Nro. 1. **1890.**

Aarau, Mittwoch, **1. Januar.**

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Dreiundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Prosit Neujahr!

»Le roi est mort, vive le roi!" Das alte Jahr ist tot! Wir können von ihm nicht sagen, daß es zu den fruchtbarsten und segensreichen gehört. Und dennoch war es leidlich gut; man muß am Ende bald froh sein, wenn's nicht noch schlechter kommt. In unserer Zeit des raschen Uebergangs mit ihrem mächtigen Drange nach neuen Gestaltungen, mit der Zersetzung, den Zweifeln und direkten Gegensätzen, welche Folgen sind dieser Unsicherheit; der Zeit mit den plötzlichen Explosionen des politischen Lebens, den Riesenkämpfen der Völker im Kriege und im Verkehr, mit den großartigen Anstrengungen der Wissenschaft, der Kunst und Technik; der Zeit mit dem Streite über die beste Methode der Erziehung, die Staatsformen und die Prinzipien der öffentlichen Ordnung; in dieser Zeit schauen wir immerhin noch mit einer gewissen Befriedigung auf ein Jahr zurück, das uns vom vielen Argen nicht gerade das Aergste brachte. Wir leugnen nicht des Bodens Fruchtbarkeit, aber wir leugnen die gütige Hand des Allmächtigen, die das schlimmste aller Uebel von uns abgewendet; wir leugnen die weise und feste Haltung unserer obersten Staatslenker, die unseres Landes Ehre und dessen Unabhängigkeit zu wahren verstanden haben; wir leugnen aber auch die Macht der Bildung, welche ein großes Volk vor einem kleinen Schritte behütete. Sah es nicht eine Zeit lang aus, als ständen wir auf einem Pulverfaß, das jeden Augenblick explodiren kann? Die Gefahr hat sich verzogen, die guten Beziehungen zu unsern stammverwandten Nachbarvolk sind wieder hergestellt. Und deß sind wir alle froh, denen der Weltfriede und die ungehemmt friedliche Entwicklung der Völker trotz aller Kriegsrüstungen ein Ideal geblieben ist.

Das Jahr 1889 hat in der Geschichte der Entwicklung unseres Schweizerlandes, zumal des Einheitsstaates tiefe und bedeutungsvolle Spuren hinterlassen, Furchen gezogen, die eine hoffnungsvolle Saat zur Reife bringen werden. Nicht blos hat es uns vor Augen gestellt, wie der innere Hader schweigt, wenn äußere Gefahr uns droht; nein, das Volk hat einem Gesetze die Sanktion erteilt, das, wenn auch nicht unter der Aegide der Einigkeit zu Stande gekommen, doch unsere Einigkeit auf dem Boden des Rechts mächtig fördern und damit unsere Machtstellung im Verkehr und in der Politik heben wird. Welche Aenderungen es in unsere sozialen Verhältnisse bringen wird? Der Eine hofft, der Andere fürchtet. Sollte es schief gehen, so hat man die Mittel zur Hand, die Mängel zu beseitigen.

Leider haben wir auch zu spüren bekommen, welche Opfer für den Militärmoloch uns die politische Konstellation Europas aufzwingt. Dürfen wir die Hände müßig in den Schooß legen, uns unserer himmelhohen Berge getrösten angesichts der Riesenanstrengungen der Völker ringsum, die sich selbst über unsere Felsenfestungen hinüber die Hand zum bewaffneten, stetig kriegsbereiten Bunde reichen? Welcher brave Schweizer opfert nicht gern Gut und Blut für das köstliche Kleinod der Freiheit?

Wenig anmutig ist das Bild aber doch, das uns bei auch nur oberflächlicher Betrachtung des Horizontes entgegentritt. Das Gold, das Silber, das die Staaten ihren Bürgern abnehmen, dient zum Ankauf von Pulver und Blei und raffinirten Höllenmaschinen. Wer das beste Gewehr erfindet, wird als Genie gepriesen und Heil dem Manne, der die weittragendste Kanone erfindet. Die bürgerlichen Berufsarten verlieren den Wert, der Soldat tritt in den Vordergrund und brüstet sich stolz mit seiner von Denkern und Dichtern gefeierten Mission. Früher waren es feile Söldner, die das blutige Geschäft des Krieges besorgten, gedungene Banden, die um schnödes Geld Trone und Altäre stürzten und stützten. Heute stellt man die ganze Nation in Reih und Glied. Die allgemeine Wehrpflicht greift nach dem Knaben und läßt ihn nicht los bis seine Haare im Dienste des Vaterlandes grau geworden. Der Kriegsminister verdoppelt seine Forderungen, die Parlamentarier stimmen dafür mit „schwerem Herzen" und mit dem Wunsche, daß es genug sein möchte des grausamen Spiels; aber das Schauspiel wiederholt sich von Jahr zu Jahr. So muß man auf Gebieten sparen, wo keine Dringlichkeit herrscht und da in keiner Verfassung geschrieben steht, daß der Mensch leben müsse, so mag der arme Mann weiter hungern, man hat ihm ja schon längst Zeit zur Uebung gegeben und wenn ers nicht aushält, mag er — sterben. Vorüber, vorüber!

Es lebe das neue Jahr! Große Aufgaben harren unser. Auf dem Programm unserer sozialpolitischen Tätigkeit steht die allgemeine Unfallversicherung, die Kranken- und Altersversicherung, Projekte von eminent wichtiger Bedeutung, um die noch hart wird gekämpft werden müssen. Denn es fehlt vielfach das Verständnis dafür, was aber noch schlimmer ist, gar oft auch der gute Wille. Heißen wir mit zum guten Werke, so viel in unsern schwachen Kräften steht. Unterscheiden wir aber immerhin doch zwischen ernstem Wollen und dem Scheinwollen, das dem Wedel gleicht, mit dem sich gewisse Parlamentarier die demokratischen Mücken vom Gesicht halten, wenn sie wieder für eine Periode festsitzen. Auch in der kantonalen Politik wird es mitunter eine kleine Eiterbeule anzustechen geben, wobei es an Geschrei nicht fehlen wird. Tut es doch weh, wenn man an vermeintem, purer Bequemlichkeit entsprungenen Privilegien rüttelt, wenn eingefleischte Institutionen unters Messer der Kritik genommen werden, wenn man der süßen Gewohnheit des Herrschens ins morsche Rad greift.

Wir glauben an den Sieg des Guten, das in der Menschheit schlummert und mit diesem Glauben geben wir getrost hinüber in's neue Jahr. Möge auch es uns diesem Siegen um einen Schritt näher bringen und allen unsern werten Lesern ein recht gesegnetes werden!

Schweiz.

— **Militärisches.** Die Feldprediger wollen bewaffnet sein. So fordert Hr. Pfarrer Andres in Münchenbuchsee, Feldprediger des 19. Infanterieregiments, eine ganze Uniform mit Wehr und Waffen.

— **Eine nette Erziehungsmethode.** In der „Times" finden wir folgendes Inserat: An Arabella L. Kehre zurück, teures Kind; nichts ist vernachlässigt worden, um dich glücklich zu machen: deine unruhigen kleinen Geschwister sind teils in die Pension, teils zu Tante Agathe in Herne Bay geschickt worden, wir haben alle Diener gewechselt, den Hund einem Freund gegeben, eine Psyche in dein Schlafzimmer gestellt; wir werden dein Einkommen verdoppeln, damit du in deine Toiletten mehr Reichtum bringen kannst. Du wirst mindestens alle vierzehn Tage in das Theater gehen, es ist eine neue Wäscherin da; der Baum vor deinem Fenster, der dir so mißfiel, ist umgehauen. Man wird dich fernerhin zum Frühstück rufen, statt dir mit der Glocke, die deine Nerven erregt, zu schellen; der Gemüsehändler, dessen Stimme dir so unangenehm war, ist von einem Omnibus überfahren worden und dein Vetter Arthur kann dich besuchen, so oft er will. Komme also zurück, um in dem durch deine Gegenwart so lange geschmückten Hause geliebt zu werden und dasselbe in Zukunft durch Lächeln zu erhellen. Dies hoffen deine liebenden Eltern.

— **Leiden und Freuden des Zeitungsschreibers.** Als vor einiger Zeit in Glogau der einem plötzlichen Tode erlegene Redakteur Michaelis beerdigt wurde, gedachte der Geistliche bei der Trauerfeierlichkeit auch des Journalistenberufes und sprach ungefähr Folgendes: „Es ist ein harter und mühseliger Beruf, dem dieser Mann, den wir jetzt zur ewigen Ruhe bestatten, mit Treue und Hingebung fast bis zu seiner letzten Stunde sich gewidmet hat. Wenn uns an jedem Tage um einen geringen Preis das Blatt ins Haus gebracht wird, in welchem wir die Nachrichten von nah und fern wohlgeordnet zusammengestellt finden, wenn wir, wie es bei Vielen geschieht, es gespannt erwarten und mit Hast danach greifen, dann denken wir bei dem Vergnügen, welches die Lektüre uns bereitet, nur selten an die Mühsal der Herstellung und noch weniger empfinden wir das Gefühl des Dankes für die Männer, die in anstrengender, die Nerven erregender Arbeit all den Stoff zusammentragen und in fliegender Eile sichten und ordnen. Wie viel Klugheit, wie viel Ausdauer und Emsigkeit gehört nicht dazu, um hier und dort Neues zu erfahren, wie anstellig, gesellig, wie vorsichtig und besonnen muß Der nicht sein, der einen verschlossenen Menschen dazu bringen will, den Mund zu öffnen und ihm Interessantes mitzuteilen; wie viel Geist und Laune braucht man nur, um den einfachen Stoff zu würzen und ihn dem Geschmack des Lesers angenehm zu machen und da gilt es, so viele Klippen zu vermeiden!

Die Hüter des Gesetzes lugen mit scharfem Auge, ob nicht irgend eine Notiz das Maß des Erlaubten überschreitet, oder sie gehen den Spuren nach, auf welchem Wege diese Nachricht in die Spalten des Blattes gedrungen ist, und vollends wenn irgend Einer aus der Masse durch eine Meldung verletzt ist oder sich verletzt glaubt, wenn in der Hast der Geschäfte eine Redewendung zu scharf geworden ist, oder eine Tatsache wirklich entstellt oder gar falsch ist, wie Viele wetzen da die Zähne, um an dem Rufe des Mannes zu nagen, dem sie doch noch so viele angenehme Stunden zu verdanken haben!"

— **Obstbau.** Ein erfahrener Landwirt gibt folgenden Rat. Er sagt: „Wer kommenden Frühling will Bäume umpropfen lassen, „schlage" sie den Winter über ab, d. h. er säge denselben die Aeste ungefähr auf die Stelle zurück, wo am Frühling das Pfropfreis angesetzt werden soll; immerhin aber sei dem Pfropfer so viel „Holz" zu lassen, daß er, um eine saubere Stelle und saftige Rinde zu finden, zum Aufsetzen des Reises noch zirka 10 Cm. von jedem Ast abhauen kann. Tut man das im Winter, so wird der Baum durch den Verlust seiner Aeste weniger geschwächt, und werden daher die Edelreiser im darauffolgenden Sommer ein üppigeres Wachstum zeigen."

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 28. Dez. Der Regierungsrat erläßt auf Grund des Gutachtens der Sanitätskommission zum Zwecke eines einheitlichen Vorgehens eine Instruktion an die Tierärzte und Fleischbeschauer darüber, welches Fleisch bei Viehverlusten im Sinne des Großratsbeschlusses vom 26. September 1887 als genießbar zu erklären sei.

Nach den Vorschlägen der Direktion des Innern werden die diesjährigen Staatsbeiträge an die ärmern Gemeinden nach Art. 82 der Staatsverfassung zur Zahlung angewiesen.

Auf gestelltes Gesuch wird der Besuch an den neuerrichteten bürgerlichen Fortbildungsschulen zu Leuggern und Hettenschwyl obligatorisch erklärt.

Der neue Wirtschaftsplan für die Staatswaldung „Althau" bei Leuggern erhält die regierungsrätliche Genehmigung.

Vom Regierungsrat werden zu Hauptleuten der Infanterie (Füsiliere) befördert: Burkhardt Hans von Basel, Rohr Ferd. von Lenzburg und Wullschleger Rud. von Zofingen.

Die Militärdirektion hat zu Oberlieutenants bei den Schützen befördert: Hool Fritz von Zofingen in Aarburg und Roth Rudolf von Erlinsbach in Ostringen.

— **Unsere Glasgemälde.** „Zof. Tagbl." sagt, die Regierung trage sich mit der Absicht, die aus dem Kloster Muri stammenden und im Rathause zu Aarau in Kisten aufgestapelten Glasgemälde zu verkaufen. Es glaubt, das Volk werde diesen Entschluß lebhaft begrüßen.

Die „Aarg. Nachr." dagegen glauben nicht, daß diese Nachricht ernst gemeint sei und befürchtet, der Glasscheibenerlös könnte verzettelt werden und man in wenigen Jahren nichts mehr davon sehen.

„Schw. Fr. Presse" wiederum steht in dieser Angelegenheit unbedingt auf Seite Derer, die zu praktischen, im Interesse des Gemeinwohls liegenden Zwecken die Scheiben unter gewissen Vorbehalten verkaufen wollen. Herr Jäger frägt: „Wer hat bisher von den Scheiben selbst etwas gesehen? Wen haben die Kunstwerke früheren Gewerbefleißes zur Nacheiferung in ähnlichen Gebieten des Kunstgewerbes begeistert? Wären dieselben in einem von Tausenden besuchten Museum in Basel, Bern, Zürich nicht unvergleichlich besser plazirt, als in der Einsamkeit der Bibliothek-Klausur und im Hausgang des Regierungsgebäudes in Aarau? Und wenn aus dem Verkaufe etwa Fr. 300,000 als Fonds für die Subventionirung gewerblicher und kunstgewerblicher Bildungsanstalten im Kanton Aargau resultirten — wäre solcher „Kunstigismus" nicht hundertmal der beitelmännischen Großtuerei vorzuziehen, die vornehmen Hausrat aufgespeichert hält, jedoch die dringendsten Bedürfnisse des täglichen Lebens nicht zu bestreiten vermag?"

Nun ja! Man kann über diese Geschichte verschiedener Ansicht sein, ohne einander darüber in die Haare zu geraten. Sind wir denn so beitelmännisch dran, daß wir wirklich verkaufen müssen? Wir finden es nicht, halten vielmehr dafür, es dürfte sich doch über kurz oder lang eine Gelegenheit finden, da wir diese Glasgemälde zu Jedermanns Einsicht im Kanton selbst öffentlich aufstellen könnten, wobei der schöne Zweck, den Herr Jäger will, auch erreicht werden dürfte. Ein Hausvater, der anfängt seine Kleinodien zu vertempeln, setzt sich im Volksmunde den Vorwurf des „Lümpelns" aus, und es ist in der Regel mit einem nicht mehr ganz richtig im Hauptbuch, wenn er seine Schmucksachen in Münze umsetzt.

— **Schweizerheimweh.** Es ist so schön in fremden Landen, doch zur Heimat wird es nie!" Aus Neapel plaudert in der „Schw. Fr. Pr." ein junger Aarganer u. A.: „Kommt da, zum ersten Male lieb Mütterlein verlassend, vor einigen Wochen mit Hrn. Caflisch eine schöne, junge Schweizerin nach Neapel und denkt wohl, wie ich, das Glück mehr südlich zu erhaschen. Wer Hr. Caflisch ist, wissen Sie wohl, denn Hrn. Caflisch kennt Jedermann. Er ist ein Zuckerbäcker in Neapel, der ein Heer von Angestellten beschäftigt und ganz Neapel, häufig auch die golosi der Provinz, mit Süßigkeiten aller Art versorgt. Sein Großvater, der als armer Schlucker aus Graubünden hierher gekommen ist, hat das Glück frisch am Kragen gepackt und die Nachkommen sind Millionäre. Ach, hätte das mein Großvater auch getan! Doch kehren wir zur 22jährigen Schweizerin zurück, von der noch zu bemerken ist, daß sie kein Wort Italienisch versteht. Nach viertägigem Aufenthalt in Neapel geht sie einmal aus und von jener Stunde an ist jede Spur von ihr verloren. Wir Schweizer haben herzliches Mitleid mit dem armen Mädchen und alle erdenklichen Mutmaßungen werden gemacht. Man befürchtet den Tod und, was für viele Mädchen resp. Mütter noch bedenklicher sein soll, Ent- oder Verführung. Private Nachsuchungen erzielen kein Resultat. Die Polizei wird in Bewegung gesetzt, die Zeitungen bringen Nachricht von der verlorenen Schweizerin, aber alles ist umsonst. Hr. Caflisch läßt Neapel mit Plakaten bepflastern und verspricht hohe Belohnung demjenigen, der eine Spur der Schweizerin anzeigen könne. Diese Spur kann sich weder Signore noch Lazarone verdienen; endlich verdient sie sich — die Schweizerin selbst. Von Luzern aus bittet die Jungfer Hrn. Caflisch brieflich um Verzeihung, daß sie durchgebrannt sei; sie habe es vor Heimweh nicht mehr aushalten können und — wolle es ein ander Mal nicht mehr thun!"

— **Baden.** „Allen Gewalten zum Trotz sich erhalten;
Nimmer sich beugen, kräftig sich zeigen,
Rufet die Hülfe der Götter herbei!"

Herr Redaktor Jäger schreibt in seiner Abonnementseinladung u. A: „Das gute Schweizerrecht: seine eigene Meinung zu haben und die Dinge frei und frank bei ihren rechten Namen zu nennen, ist heutzutage nicht weniger „anstößig", als in den verflossenen Zeiten der Gnädigen Herren und Oberen. Stellt man uns auch nicht den Geßlerhut mehr zur Verehrung an die Straße, so sind's dafür der hohlen Köpfe um so mehr, vor denen wir uns bücken sollen — und wehe Dem, der einen unbeugsamen Nacken und die Gewohnheit grad aus zu gehen mit in das öffentliche Leben hinüber genommen hat! —

Doch sei es drum! Wir werden auch fürderhin stehen und marschiren, wie wir's bisher getan! Kein Werk der Freiheit wird uns fremd sein, kein Bestreben zum Wohl des engern und weitern Vaterlandes soll unserer Mithülfe entbehren. Und wo Mißbrauch zu rügen ist, wo es gilt, anmaßender Willkür entgegenzutreten, da werden wir, unbekümmert um Gunst oder Ungunst, unsere Stimme erheben zur Rüge des Mißbrauchs und zur Rückweisung der Willkür".

— Bei Wettingen sei einem Bäuerlein folgende komische Geschichte passirt. Dasselbe kam mit einer Ziege zum Bahnübergang bei Wet-

tingen. Die Barriere war geschlossen und unser Bäuerlein mußte warten. Um sich's nicht verdrießen zu lassen, gedachte der Mann ein Pfeifchen anzustecken. Gedacht — getan, band seine Geiß an die Barriere fest und stopfte sich eine Pfeife. Auf einmal meckert etwas kläglich vom Himmel herunter. Der überraschte Raucher schaut empor und sieht — seine liebe Geiß hoch in der Luft an dem durch mechanische Gewalt geräuschlos emporgezogenen Schlagbaum zappeln.

— Aus Laufenburg wird den „Basl. Nachr." geschrieben: „Der junge Fürsprecher, Dr. Gäng, dem es durch das Zusammengehen eines Teiles der Liberalen mit den Ultramontanen gelungen war, Stadtammann zu werden, ergriff nun vor einiger Zeit durch Unterschriftensammlung die Initiative zur konfessionellen Wiedervereinigung. Es wurde eine Kirchgemeindeversammlung anbegehrt, um den im Jahre 1875 vollzogenen Anschluß an die christkatholische Nationalkirche zu annulliren und den Wiederanschluß an das römischkatholische Bistum Basel zu erklären. Die Kirchenpflege weigerte sich, dem Begehren zu entsprechen, wurde aber durch Anordnung des Innern dazu verhalten, innert 10 Tagen Gemeindeversammlung abzuhalten und eine Abstimmung vorzunehmen. In letzter Stunde demissionirte der Vorstand der Kirchenpflege, so daß die auf den Weihnachtsvorabend angesagte Kirchgemeinde wiederum nicht zusammentreten konnte und die Entscheidung also noch verschoben werden mußte.

Sehr bemerkenswert ist ein Aufruf, den die Römischkatholischen an die Freunde der Fusion erlassen haben. Es wird darin betont, daß die kirchliche Spaltung für die Gemeinde Laufenburg, namentlich in geschäftlicher Beziehung, von keinem Nutzen gewesen sei.

Man hat nämlich seit Jahr und Tag den Leuten vorgeflunkert, die geschäftliche Krisis, die sich allenthalben zeigt, rühre in Laufenburg daher, weil die römischkatholischen Schwarzwälder nicht mehr nach Laufenburg in die Kirche kommen und deßhalb dort weniger einkaufen und konsumiren. Und Viele haben dabei übersehen, daß die schlechten Zeiten auch anderwärts ihren Einfluß ausüben und auch der Schwarzwälder so wenig kaufen kann, als der Schweizer, wenn er kein Geld hat. Solchen Einflüsterungen haben namentlich die indifferenten Elemente, denen ein Religionswechsel keine Gewissensskrupel machte, gerne gelauscht.

Die Römischkatholischen wollen den Laufenburgern auch das Schämen ersparen, wenn sie das Joch der päpstlichen Unfehlbarkeit auf sich nehmen, das sie vor 14 Jahren verworfen haben. Der erwähnte Aufruf versichert sie, daß sie sich nichts vergeben, wenn sie umkehren, daß der Einzelne seine religiöse Ueberzeugung nicht opfern müsse und daß der Uebertritt zum römischen Katholizismus dem Orte im Bezirke neues Ansehen verschaffen werde."

— In Gränichen erkrankte an der Influenza der dort stationirte, allgemein beliebte Polizeisoldat Elsaßer. Die Folge derselben war eine gefährliche Lungenentzündung, an welcher er am 27. Dez. starb. Eine Wittwe und vier zum Teil noch unerzogene Kinder trauern an seinem frühen Grabe.

— Freiamt. Die Gemeinde Villmergen besoldet ihre Vorsteher und Angestellten wie folgt: Ammann, Gemeinderäte und Weibel pro Arbeitstag 3 Fr., Schreiber pro Seite 30 Rp., Polizeikassenverwalter 260 Fr. per Jahr, Schulpfleger 5 %, der Zinseinnahmen, Forstverwalter 100 Fr., Bürgergutsverwalter 100 Fr., Armenpfleger 100 Fr. und 5 % der Zinseinnahmen, Gemeindeförster 320 Fr., Bannwart 150 Fr., Straßenwärter 100 Fr., Polizeidiener 150 Fr. per Jahr, Mitglieder des Wahlbüreaus 1 Fr., Rechnungskommission 2 Fr., Mitglieder der Steuerkommission Fr. 1. 50 pro Sitzung. — Da wachsen die Bäume nicht in den Himmel.

Kantone.

Basel. Der Plauderer der „Nat.-Ztg." geht mit Humor über den Influenzarumor hinweg und sagt u. A.: „Alles geht einmal vorüber — Das sei unser Trosteswort — Auch das Influenzafieber — Reist in Bälde wieder fort. — Dich zu ärgern, Dich zu kümmern, weil die Krankheit Mode ist, — Freund, das überlaß dem Dümmern, Folge meinem Rat zur Frist: — Sei stets heiter und fidele, — Brumme nicht, du liebe Seele, — Trag' sie mit Intelligenza — Die verfluchte Influenza. — Hat man einen guten Magen — Läßt sich Kreuzweh wohl ertragen, — Stieß Dir Frau Helvetia an, — Was die Alles schlucken kann. — Aber trotz dem vollen Herzen — Hat sie bittre Kreuzesschmerzen.

Wehmütig werdend meint er: „Könnte doch auf dieser Erden — Ueberall das alte Kreuz — Auch so rasch verbessert werden — Wie das Wappen unserer Schweiz! — Aber mit dem alten Jahre — Schwindet nicht das alte Leid, — Mancher wird erst auf der Bahre — Von dem Elend ganz befreit — Schlürfe drum in vollen Zügen — Wenn das Glück Dir lächelnd winkt, — Um den Trübsinn zu besiegen — Dir die volle Schale bringt. — Wirf beiseite, was dich quälet, — Grüble nicht, wenn Dir was fehlet, — Scherz' Dich nicht um Nachbars Katz — Küff' nicht eines Andern Schatz. — Lebe möglichst unverlogen — dann bleibt Dir das Glück gewogen. — Viel hat 's neue Jahr gekündigt, — Wenig Sehnen hat's gestillt — Was es Gutes angekündigt — Das blieb meistens unerfüllt. — Manches Mädchen, das im Jämmer — Sicher auf die Ehe' gezählt, — Seufzt noch heut': „O diese Männer" — Und ist stets noch unvermählt. — Mancher Jüngling, der so gerne — Angelt' eine reiche Maid, Ist vom Ziel auch heut noch ferne — Und das tut ihm schrecklich leid. — — Mancher sehnt sich sehr nach Batzen, — Plagt sich rastlos spät und früh, — Doch mit allem Schinden, Kratzen — Füllt das Portemonnaie sich nie. — — Mancher schwimmt im Gold hienieden, — Weiß nicht, was er kaufen mag, — Aber goldner Herzensfrieden — Der gebricht ihm Tag für Tag. — — Mög' das neue Jahr es bessern, — Jedem bringen, was ihm fehlt — Und die Wünsche nicht verwässern, — die sich Jeder aufgezählt."

Bern. Nachklänge zum Setzerstreik. Den „Basl. Nachr." wird aus Bern geschrieben: „Das Benehmen der in Folge der jüngsten Arbeitseinstellung hier arbeitslos gewordenen Buchdruckergehülfen, etwa 35 an der Zahl, ist nicht gerade geeignet, ihnen die ohnehin schwachen Sympathien des Publikums und der Behörden zu erhalten, geschweige denn zu vermehren. Nachdem in vergangener Woche Händel zwischen den arbeitslosen Gehilfen und den von auswärts verschriebenen Ersatzmännern stattgefunden, wobei als letztes Argument das Messer seine blutige Rolle spielte und wobei (wohlgemerkt) nicht etwa die letzterwähnten Gehilfen die Angreifer waren, wurden am h. Weihnachtstage, wiederum dergleichen unqualifizirbare Angriffe inszenirt, die zu einer umfangreichen Schlägerei führten, in welche die Polizeiorgane eingreifen mußten. Die Folge dieser bedauernswerten Exzesse, wegen welcher die hier eingestellten fremden Gehülfen mit Recht vorstellig geworden sind, ist, daß auf Freitag eine Konferenz hiesiger Buchdruckereibesitzer mit der Polizeibehörde anberaumt worden ist, um sich über den jenen fremden Gehülfen zu gewährenden Schutz zu vereinbaren.

— Ein tragisches Geschick hat den Professor und Staatsapotheker Perrenoud getroffen. Er starb am Dienstag Nachmittag, erst 43 Jahre alt, an den Folgen einer Kohlenoxyd-Vergiftung. Es scheint einer jener Fälle vorzuliegen, in welchen die offengelassene Ofenklappe von selber zufiel und so die Betäubung des Betreffenden herbeiführte. Die Anstrengungen, ihn dem Leben zu erhalten, waren vergeblich.

— Letzter Tage starb in Bern in hohem Alter Oberst Ludwig v. Linden, welcher um das Militärwesen der Schweiz als Oberinstruktor der Kavallerie und als Direktor der Pferderegieanstalt in Thun sich verdient gemacht hat. Im Sonderbundsfeldzug war v. Linden Adjutant des Generals Dufour. Er stammte aus Württemberg und bürgerte sich in Bern ein.

Freiburg. Aus Rom meldet man katholischen Blättern: Der Heilige Vater hat am 21. Dezember den Herrn Nationalrat Dr. Decurtins empfangen. Dieser überreichte eine Denkschrift, in welcher im Namen der Freiburger Regierung gebeten wird, die theologische Fakultät an der Freiburger Universität möge in die Hände des Predigerordens gelegt werden. Die Denkschrift setzt dann die Gründe auseinander, welche dagegen sprechen, daß die Fakultät dem schweizerischen Episkopat unterstellt werde, sowohl hinsichtlich der geringen Mittel des Letzteren als der Verschiedenheit der Nationalitäten und religiösen Ueberlieferungen. Die Bundesregierung habe der Berufung der Dominikaner zugestimmt. Der Papst erklärte, er nehme die Auswahl der Professoren auf sich. Er wird die Denkschrift des Hrn. Dr. Decurtins schriftlich beantworten und auch ein bezügliches Schreiben an die schweizerischen Bischöfe richten. Der General der Dominikaner hat versprochen, der Universität acht Theologen zu liefern.

— Großrat Berset, Gerichtspräsident in Freiburg, ein tüchtiger Jurist, ist erst 35 Jahre alt, gestorben.

Genf. In Crans wollte am Mittwoch ein Reisender vom Train-Tramway, der im Gange war, absteigen, blieb mit dem Fuße am Tritte des letzten Wagens hangen und wurde eine Strecke weit geschleift; er wurde tot aufgefunden.

— Die Influenza herrscht jetzt hier in großer Ausdehnung, besonders sind viele Postangestellte, Lehrer und die Schuljugend angegriffen. Die Krankheit zeigt sich jedoch in milder Form. Laut Chronik war sie im Winter 1829 auf 1730 und 1742 auf 1743 auch in Genf aufgetreten, damals aber sehr bösartig. J. Dunchêne, der damals lebte, sagt, es seien in Genf sehr viele Personen gestorben, nachdem sie nur zwei bis drei Tage krank gewesen, besonders seien Kinder, Presthafte, Lungenleidende, überkränkliche Personen als Opfer gefallen.

— Am 27. Dezember wurde der vielgesuchte, weit über Genf hinaus bekannte Arzt Dr. Alfred Binnet, 60 Jahre alt, beerdigt. Er galt als einer der tüchtigsten Diagnostiker und hatte als solcher selbst in Paris großen Ruf.

Glarus. Die „Glarner Nachr." widmen Hrn. Landstatthalter und Ständerat Ph. Mercier, der am 26. Dezember ganz unerwartet, an einer Lungenentzündung gestorben ist, einen schönen Nachruf. Hr. Mercier wurde am 9. Januar 1844 in Amsterdam geboren und entstammt einer alten waadtländischen Pfarrersfamilie. Seine Jugendjahre verlebte er in Lausanne, Frankfurt und Amsterdam und es wurde ihm eine treffliche kaufmännische Bildung zu Teil. Nachdem er sich verschiedenen wichtigen Unternehmungen gewidmet und dadurch ein großes Vermögen erworben, trat er anno 1866 als Attaché (Sekretär und Stellvertreter) in die schweizerische Gesandtschaft in Berlin ein. Gesandter war Hr. Landamann Dr. Joachim Heer aus Glarus. Aus der zwischen Hrn. Landammann Heer und Hrn. Mercier erfolgten Bekanntschaft entwickelte sich ein Bund fürs Leben. Anno 1870 verlobte sich nämlich Hr. Mercier mit der einzigen Tochter des Hrn. Heer und feierte anno 1871 die Hochzeit. — Unmittelbar darauf erhielt Hr. Mercier einen höchst ehrenvollen Ruf vom schweiz. Bundesrate nach Petersburg. Es galt daselbst die sehr verwickelten Verhältnisse des schweizerischen Generalkonsuls Glinz zu ordnen. Der Aufenthalt in der russischen Hauptstadt dauerte gegen ein halbes Jahr, binnen welcher Zeit Hr. Mercier die übernommene Arbeit zur besten Zufriedenheit der schweiz. Behörden erledigte. Von da an, seit 1871 nahm nun der Verstorbene seinen ständigen Aufenthalt in Glarus und wir sehen ihn nun, auseinander folgend, in den mannigfachsten Aemtern und Stellungen, in denen er dem Lande und der Gemeinde Glarus in edelster, uneigennützigster Weise seine Kräfte gewidmet hat. Im Nationalrat und Ständerat war der Verstorbene ein angesehenes Mitglied. Außer einer trauernden Wittwe hinterläßt er zwei Söhne, von denen der ältere 17, der jüngere erst 11 Jahre alt ist.

Graubünden. Mahnung zur Vorsicht! In Valendas erlitt ein junger, kräftiger Mann eine unscheinbare Verletzung durch einen Holzsplitter an einer Hand. Die in Folge dessen eingetretene Geschwulst veranlaßte ihn, in's Spital nach Chur zu gehen, es war aber bereits zu spät, die Blutvergiftung war zu weit vorgeschritten und der Mann ist gestorben.

Solothurn. Die Uhrenmacherei und andere Industriezweige, so wird der „Berner Zeitung" geschrieben, sind in Solothurn und Umgebung seit Jahren in steter Entwicklung begriffen und befinden sich dermalen in einer ganz erfreulichen Lage, so daß seit einiger Zeit vielerorts neue Arbeitskräfte zugezogen werden mußten. In Langendorf und Derendingen sind infolge dieser Verhältnisse für nächstes Jahr mehrere Neubauten projektirt. Auch in Solothurn werden im Westende der Stadt, dem sog. Heidehubelquartier, im nächsten Frühjahr wieder einige neue Häuser erstellt werden.

— Der kantonalen Presse stehen auf Neujahr Veränderungen bevor. Das „Neue Sol. Blatt" fängt langsam an abzutakeln und will nun noch, statt 6 Mal in der Woche nur noch 3 Mal erscheinen und gemeinsam mit dem „Sol. Anzeiger", der an drei andern Wochentagen erscheinen wird, ein „Tagblatt" bilden, so daß der sol. Oppositionelle jeden Tag eine Zeitung im Hause hat, heute den „Anzeiger", morgen das „N. Sol. Blatt" — bonnet blanche, blanche bonnet! — So hat die „liberale" soloth. Opposition nun auch äußerlich die Segel gestrichen und sich voll und ganz unter das Zeichen des Ultramontanismus gestellt, wie sie es innerlich schon längst war.

Aber auch auf liberaler Seite droht eine Einbuße. Der „Sol. Volksfreund", der in den Kampftagen des Herbstes 1887 so mannhaft und erfolgreich auf den Plan getreten war, fühlt sich in den Tagen politischer Stille etwas verlassen und geht ebenfalls mit sich zu Rate, ob er die Segel für einige Zeit einziehen will. Nun, er will sich bis Neujahr noch besinnen und da kommen ihm gewiß wieder die alten mutigen Gedanken von ehedem — tapfer festhalten! meint „Olt. Wochenbl."

Schwyz. Im Flecken Schwyz steht der größte und schönste Nußbaum im ganzen Lande. Jüngst wurde dafür von einem Holzhändler die Summe von 620 Fr. geboten. Der nämliche Baum trug schon in einem einzigen Jahre 20 Doppelviertel Nüsse.

Zürich. Der „Nestenbacher" ist dies Jahr schlecht geraten, darum sind die Leute unwirrsch. Nach Antrag der Schulpflege hätte der Sekundarlehrer eine Gehaltserhöhung von Fr. 200 erhalten sollen. Mit Rücksicht auf die schlechten Zeiten wurde derselbe aber abgewiesen und gleichwohl der Wunsch ausgesprochen, es möchte der Lehrer, der einen Ruf nach Töß erhielt, dennoch an seiner Stelle verbleiben. — Wohlfeiles Zutrauen!

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Graf Aloys Karolyi, ehemaliger Botschafter in Berlin und London und Bevollmächtigter Oesterreich-Ungarns auf dem Berlinerkongreß, ist während der Jagd auf seiner Stampfener Besitzung gestorben. Er erreichte ein Alter von 43½ Jahren.

Italien. Gegenwärtig gehen durch den Gotthard ganz kolossale Transporte von italienischen Schweinen, der Lieferzeit Deutschland ist. Man glaubt, es geschehe zum Zwecke einer für kommende Ereignisse genügenden Verproviantirung des deutschen Heeres. — Da bliebe also den Heldensöhnen Italiens ja nichts als Maccaroni.

Frankreich. Paris. Die Zahl der Todesfälle überstieg in der letzten Woche den Durchschnitt um 200; meist handelt es sich um Lungenentzündung infolge Influenza. Letztere tritt mit verstärkter Heftigkeit auf. Von 490 Polytechnikern sind 400 krank. Die Krankenhäuser reichen nicht aus, die Kranken aufzunehmen; es werden deshalb in den Höfen und Gärten der Krankenhäuser Zelte für die Kranken aufgeschlagen. In der letzten Woche betrug die Zahl der Gestorbenen nach dem amtlichen Ausweis 200 mehr als in der vorhergehenden Woche.

— Frau de Bonnemain, Boulangers treue Begleiterin im Exil war einige Tage in Paris, eine kleine Erbschaft von 8 Millionen zu erheben; man spricht auch von 10 Millionen. Jetzt wird es wieder flotte Tage geben für ihn und seine Umgebung.

Belgien. Der Ausstand der Kohlenarbeiter tut Wirkung; wie es heißt, sind bereits 140 Fabriken wegen Kohlenmangel in die Lage versetzt worden, den Betrieb einzustellen.

Türkei. Anderer Wind. Aus Konstantinopel wird gemeldet: „Der russische Botschafter überreichte dieser Tage dem Sultan in einer Privataudienz ein eigenhändiges Schreiben des Zaren, welches die bevorstehende Vermählung des russischen Großfürsten Tronfolgers ankündigt. Herr von Nelidow benachrichtigt sodann den Sultan, er wäre vom Zaren besonders angewiesen worden, ihm die aufrichtigsten und freundschaftlichsten Ausdrücke der persönlichen Hochachtung seines Gebieters zu übermitteln. Der Sultan ersuchte den Botschafter, dem Kaiser seinen wärmsten Dank für die so beständig bewiesenen Kundgebungen der Freundschaft eines so erlauchten benachbarten Herrschers auszudrücken. Im Laufe einer Unterhaltung bemerkte der Sultan, die Interessen und der Fortschritt der beiden Länder wären so eng mit der Aufrechterhaltung des Friedens verknüpft, daß er hoffe, alle die politische Lage im Orient betreffenden Fragen würden stets erörtert werden in jenem Geiste der Mäßigung und beständigen Rücksicht auf die allgemeinen Interessen des europäischen Friedens, welcher bislang bekundet worden sei und dessen Fortbestehen er ernstlich wünsche."

Eine andere Laune braucht zu kommen, dann heißt es wieder dem armen Sultan gegenüber: „Mueß di fräße"?

Rußland. Die Londoner „Times" veröffentlicht eine drei Spalten füllende Darstellung der Niedermetzelung von politischen Verurteilten in Sibirien. Die Niedermetzelung von auf „administrativem Wege" Verbannten erfolgte auf Befehl des Gouverneurs von Irkutsk, Ostachin. In einem Leitartikel fordert die „Times" im Namen der Humanität und Gerechtigkeit den Zaren auf, die Urheber dieser Brutalität zu bestrafen.

— Petersburg. Der Zar sei schwer krank, infolge eines Vergiftungsversuches.

Portugal. „Es regt sich was im Odenwald." General Latino Coelho, der Führer der portugiesischen Republikaner, berief für Anfang Januar einen großen republikanischen Parteitag nach Oporto ein.

— Meldungen aus Lissabon schildern die Lage in Portugal als eine sehr ernste; die republikanische Bewegung sei im Wachsen begriffen.

— Am 28. Dezember ist zu Oporto die Kaiserin von Brasilien plötzlich gestorben an einem Herzschlag, infolge der Gicht.

Amerika. In Nordamerika herrschte während der Weihnachtstage eine ganz abnorme Witterung. Das Thermometer stand z. B. in Pittsburg auf 27 Grad Celsius über Null; die Leute gingen in Sommerkleidern spazieren. Der Mississippi ist von St. Paul bis zum Golf offen; die kanadischen Seen sind eisfrei, wie mitten im Sommer und der Plan, in St. Paul einen großen Eispalast zu bauen, ist buchstäblich zu Wasser geworden.

— Ueber einen in Georgia stattgefundenen Zusammenstoß zwischen Weißen und Negern wird gemeldet: Der Konflikt brach infolge Verhaftung eines betrunkenen Negers aus. Zwei Weiße wurden getötet, die Neger in einen Sumpf getrieben und umstellt. Die Neger machten einen Ausfall, wurden aber zurückgeschlagen, wobei 20 Personen getötet und verwundet wurden. 150 Soldaten beschützten das Dorf in der Nacht und beschossen den Sumpf. Die Weißen erbrachen das Gefängnis und töteten zwei Neger; andere wurden öffentlich ausgepeitscht und verjagt.

— Bei White Sulphur Springs, auf der Linie Chesapeake-Ohio, fand eine Eisenbahnentgleisung statt. Zehn Tote und viele Verwundete.

Afrika. Die „Times" melden aus Sansibar: Der Araberhäuptling Bemana rückt mit 6000 Mann heran, um die Deutschen anzugreifen. Schon vor 2 Tagen griff er ein deutsches Detachement an, tötete mehrere Soldaten und verwundete mehrere Offiziere schwer. Wißmann versammelt seine Truppen und mehrere Dampfer in Bagamoyo, um sich zur Verteidigung einzurichten.

Seiden-Ftamine und seidene Grenadines, schwarz und farbig (auch alle Lichtfarben) **Fr. 1. 80 bis Fr. 16. 80 per Meter** (in 12 verschiedenen Qualitäten) versendet in einzelnen Roben und ganzen Stücken portofrei das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt

Vom 28. Dezember 1889.

Bevormundungen. Jdrs. Staudli, Anton Joseph, von Sulz, Obe. Kanten. **Jrgg.** Städtli, Anna geb. Wendlich, von Oberdöhe g. in Densbüren.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Brugg. Gartner, Koch, Leb Erwin, Bierbrauer, von Villmergen †. — Wittwe Bolt, Maria geb. Seiler, Krämerin, von Ang kon. Eingaben 6. Febr. 1890. **Brugg.** U. gt. Heinrich, alt Polizeisoldat, von Mandach †. Eingaben 29. Januar. **Lenzburg.** Hodapp, Johann, Sepha, gew. Bannwart, von Hendschiken. Eingaben 28. Januar.

Verpfründungsvertrag, Schulden- und Bürgschaftsruf. Zurzach. Löscher, Karoline ins, Karrenkrenhards von Mutzen. Einsprachen 1. Febr. 1890.

Benefic. Inventarli. Brugg. Gartner, Leonz, Bäcker, von Hägglingen. — Wittwe Bolt, Maria geb Strohmann, von Ang kon. — Jgfr. Huber, Emma Maria, von Gisseln. — Walther, Xaver Schuster, von Schongau in Sarmenstorf wohnhaft gewesen. — Rey, Jakob, Gypser in Villmergen. Eingaben 6. Febr. **Brugg.** Kob. Elisabeth geb Hauser, Alexandrine, Schneiderin von Remigen. — Fricker-Grötzler, Johann Jakob, alt Ammann, Metzger, von Altenburg. Eingaben 29. Januar. **Zofingen.** Hochuli-Hunziker, Adolf, von Reitnau, gew. Bäcker und Wirth in Zofingen. Eingaben 8. Januar.

Nachgeldtag. Aarau. Schärer, Johann, Hägelis, Zimmermann, von Bibersteim. Eingaben 1. Febr. 1890.

Geldstags-Rückzüge. Aarau. Frey, Jakob, Thömelis, Zimmermann, von Densbüren. **Brugg.** Widmer, Rudolf, Schusters von Othmarsingen in Birr wohnhaft gewesen. **Kurt.** Meyer, Johann, Sohn, Landwirth, in Unterrüti, Obe. Merenschwand.

Rehabilitationen Brugg. Huber, Christian, von Reni, gewesener Senn in Jonen. **Lenzburg.** Gruber, Samuel, Kosters von Uerkheim, in Schafisrued wohnhaft.

Stellenausschreibung. Die Pfarrschule Othmarsingen. Besoldung Fr. 1900, eventuell für Leitung des Kirchengesangs Fr. 1050. Anmeldungen 7. Januar.

Dembler Bitter ist das natürlichste Präservatif gegen **Influenza.** (H4369 Y)

Aarau.

Geschäfts-Empfehlung.

Aarau.

Der Unterzeichnete hat in **Aarau, Graben Restaurant Dürr,** ein **Depôt** seiner **Leder- & Schuhwaaren-Handlung** errichtet.
Daselbst hält er beständig auf Lager:

Sohlleder	von Fr.	3.	10	an per	Kilo.
Schmalleder	" "	4.	20	" "	"
Wildleder	" "	4.	—	" "	"
Kalbfelle	" "	5.	—	" "	"

Vacheleder — Futterleder — Lederabfälle.

Ferner:

Gestanzte Sohlen, Halbsohlen, Flecke etc. etc. etc.

Struppen & Elastique.

Schäfte: **Reitstiefelschäfte** mit und ohne Falten.
Gewalkte Schäfte und **Kanonenstiefelschäfte.**
Herren- und **Damenschäfte** aller Art.
Schäfte aufs Maaß werden prompt und billigst angefertigt.

Schuhwaaren, nur eigenes Fabrikat:

Reitstiefel, Kanonen- und gewalkte Stiefel.
Herren- und Damenbottinen, sowie
aller Art Landschuhe etc. etc. etc.

Zu gefälligem recht zahlreichem Zuspruche ladet höflichst ein

Hans Zehnder, Schuhfabrikant
in **Kölliken.**

3117]

Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Suhr** bringt **Freitag den 10. Januar,** Nachmittags 2 Uhr, im **Gasthause zum „Kreuz"** in **Suhr** an eine öffentliche Steigerung:

173	**Bautannen**	mit circa 250	Festmeter	im	**„Krümlisbach".**
113	**dito**	" " 180	"	"	**„Eichleschlag".**
63	**dito**	" " 105	"	"	**„Suhrhard"** I. Joh.
115	**dito**	" " 175	"	"	**„Suhrhard"** III. "

Zur Besichtigung des Holzes beliebe man sich an Unterzeichneten zu wenden.

Suhr, den 28. Dezember 1889.

17] **Zehnder,** Gemeindeförster.

Damenschürzen, schwarz und farbig
Hausschürzen verschiedener Art
Töchternschürzen, kleidsam und praktisch
Kinderschürzen
empfiehlt in bekannt größter Auswahl

M. Bolliger-Manger,
hintere Vorstadt, **Aarau.**

3119]

Liegenschafts-Steigerung.



Auf Verlangen der hierseitigen Erben des s. z. verstorbenen **Jakob Wirz,** an der Wigger in **Brittnau,** werden unter richterlicher Mitwirkung wegen mangelnder Zustimmung des **Gottfr. Wirz,** Sohn in **Amerika,** dessen Aufenthalt unbekannt ist, die **Liegenschaften** dieser Erbschaft Wirz versteigert;

Am **Freitag den 10. Januar 1890,** Nachmittags von 2 Uhr an, im **Gasthaus zur „Sonne"** in **Brittnau.**

Das zu verkaufende **Hofgut** besteht in einem **Wohnhaus** mit **Scheune, Speicher, Waschhaus** und circa **9 Hektaren zusammenhängendem Land.** Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung eingeladen.

Zofingen, den 13. Dezember 1889.

8] **Das Bezirksgericht.**

Publikation.

An die **Wähler** der **Gemeinde Muhen.**

Werthe Mitbürger!

Da wir im Falle sind, unser langjähriges Mitglied des Gemeinderathes, Herrn **Samuel Hunziker** zu verlieren, ist die Einwohnergemeinde genöthigt, sich um einen Ersatz umzusehen.

Wir schlagen daher Herrn **Jakob Hunziker,** Sager, als Mitglied des Gemeinderathes vor. Jedermann kennt Herrn Hunziker als einen tüchtigen, gut denkenden Mann. Wir sind überzeugt, daß er sich bald in sein Amt eingelebt haben wird. Unsere Gemeinde könnte sich zu seiner Wahl nur gratuliren.

Im Auftrage mehrerer Wähler:

27] **Künzli,** Gemeindeammann.

Die Unterzeichnete, welche die

Wascherei und Glätterei

erlernt, sowie den diesjährigen

Hebammenlehrkurs

in **Aarau** mitgemacht hat, empfiehlt sich für **Arbeit,** sowohl in **ehrenden Sonche,** als namentlich auch als **Hebamme & Krankenwärterin.**

Die **Wohnung** befindet sich einstweilen im alten **Hause** des Herrn **Joh. Spirgi,** Pintenwirth sel.

Interlaken, 16. Dezember 1889.

3135] **Anselie Spirgi,** Hebamme.

Zu verkaufen: Ein

Trag-Ofen

mit eisernem Blechmantel, bei

28] **Jb. Ziegrist** in **Interlaken.**

Englische Gummischuhe

für **Herren, Frauen** und **Kinder,** mit und ohne Absatz, empfiehlt

Joh. Hofmann, Schuhmacher,
Milchgasse Aarau.

21]

Freiwillige Steigerung.

Wegen Pachtaufgabe läßt der Unterzeichnete **Freitag den 3. Januar,** von Vormittags 9 Uhr an, die noch vorhandene **Lebwaare** öffentlich versteigern, als:



1 Pferd, 4 Kühe, wovon 2 neumelkig, **2 Schweine,** circa **35 Klafter Heu** und **Emd, 50 Ztr. Stroh, 200 Sester Korn, 40 Ztr. Kartoffeln, 300 Körbe weiße Rüben** und **Runkeln, 1 beinahe neuer Reitwagen** mit Gatter, **1 Chaise, 1 Bündnergeschirr, etliche Kuhkommete, Standen** und **Fässer, 3 Saum Birnenmost** und **Anderes mehr.**



Hirschthal, den 29. Dezember 1889.

17] **Ad. Müller-Haury.**

Günstiges Anerbieten!

Unterzeichnete leistungsfähige **Konsumgesellschaft** sucht in allen Ortschaften, namentlich in solchen, wo noch keine Konsumvereine vertreten sind, **Depôts für ihre guten und billigen Spezereiwaaren und Consumartikel zu errichten.**

Kautionsfähige Bewerber, die sich einen Nebenverdienst sichern wollen und denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben sich direkte zu wenden an die

Nordschweizerische Konsum-Gesellschaft
MAURER & COMP., ZÜRICH.
(M6834Z) **Löwenstrasse Nr. 16 c** hinter der Sinagoge.

Verkauf von Fohren- & Eichenstämmen.

Die **Forstkommission** von **Schönenwerd** verkauft aus dem Waldbezirke **„Thiergarten":**

31 Fohrenstämme mit 23,04 m³ Inhalt.
27 Eichenstämme " 29,77 " "

Angebote auf das Ganze oder einzelne Parthien sind bis **7. Jan. 1890** schriftlich und verschlossen dem Forstpräsidenten, Herrn **Alex. Baldenweg** einzureichen.

Schönenwerd, den 20. Dezember 1890.

3176] **Die Forstkommission.**

Generalversammlung der allgem. Krankenkasse Thalheim

am Sonntag den 5. Januar 1890, Nachmittags 1 Uhr, im Schulhause zu Thalheim.

Traktanden: a. Jahresbericht; b. Rechnungsvorlage pro 1889; c. Wahl des Vorstandes; d. Besprechung sonstiger Vereinsangelegenheiten.

Jedermann ist zu dieser Versammlung höflichst eingeladen.

15] **Der Vorstand.**

Hunziker, Arzt in Attelwyl

ist zurückgekehrt und praktizirt wieder. [3196

Unterzeichneter empfiehlt sein ganzes Lager in

Pelztoques

für **Damen** und **Mädchen** zum Ankaufspreise

E. Pfisterer,

3162] **vordere Vorstadt 666, neben dem „Wildenmann", Aarau.**

Gymnastisch-theatral. Vorstellung

gegeben

vom Turnverein Kölliken

am Neujahrstage 1890

im Gasthofe zum „Bären" in Kölliken.

Nur einmalige Aufführung.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 3 Uhr. — Beginn: 3½ Uhr.

Eintritt: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.

Mit Consumation. — Nachher folgt Tanz.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

3202] **Der Turnverein.**



Tanzbelustigung

Neujahr und Neujahr-Sonntag 1890

im „Engel" in Oberentfelden.

Ausgezeichnete Musik. — Aufmerksame gute Bedienung.

Es ladet hiezu höflichst ein

16] **J. Holliger-Knechtli** zum **„Engel".**

Tanz



im „Bären" in Kölliken

Neujahrstag 1890.

Gute Musik. Reelle Bedienung.

Höflichst empfiehlt sich

11] **Jb. Matter** zum **„Bären.**



Gasthaus zum „Kreuz" in Küttigen

Neujahr und Berchtoldstag 1890

Tanzbelustigung.

14] Es ladet höflichst ein **H. Blattner** zum **„Kreuz".**

Freier Tanz



Neujahrstag 1890

im Wirthshaus z. „Bären" in Muhen.

Gute Musik. Gute Bedienung.

Es ladet höflichst ein

9] **O. Lüscher** zum **„Bären"** in **Muhen.**

Berchtoldstag den 2. Januar 1890



Tanz

im „Hirschen" in Hirschthal.

7] Es ladet höflichst ein **Gottl. Müller** zum **„Hirschen".**

Tanzbelustigung



Neujahr und Neujahr-Sonntag 1890

im Gasthaus zur „Linde" in Gränichen.

Gute Musik. Prompte Bedienung.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3216] **Gottl. Fischer,** Metzger zur **„Linde".**



Tanz

im „Löwen" in Schöftland

Neujahrstag 1890.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3207] **Jb. Lüthy** zum **„Löwen".**

Tanzbelustigung



Neujahr und Neujahr-Sonntag 1890

in der „Sonne" in Mooslerau.

Bei **gutbesetzter Musik, reellen Weinen** und **schmackhaften Speisen** ladet höflichst ein

3177] **Binz. Müller** zur **„Sonne".**

Der Staatskanzlei

sind die **Rechnungen** bis längstens den **11. Januar 1890** einzureichen, da nach einer bestehenden regierungsräthlichen Verordnung später eingehende Rechnungen für das Jahr 1889 nicht mehr zur Zahlung angewiesen werden könnten.

Aarau, 27. Dezember 1889.

Namens der Staatskanzlei:

Der Staatsschreiber:

3215] **Dr. A. Zschokke.**

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über **Jakob Lienhard,** Buchbinder von **Holziken** wird das in **Fahrhabe** und **Liegenschaften** bestehende Vermögen versteigert **Samstag den 4. Januar 1890** und zwar:

a. die **Fahrhabe** Vormittags 9 Uhr in dem von Liquidaten innegehabten Wohnhause;

b. die **Liegenschaften** Nachmittags 2 Uhr im **Gasthaus zum „Bären"** in **Holziken.**

Kulm, 26. Dezember 1889.

3198] **Die Liquidationsabordnung.**

CHOCOLAT

in Tafeln und in Pulver

SPRÜNGLI

leicht löslicher reiner

CACAO

Zu pachten gesucht:

Eine kundsame



Schmiede

in einer größeren Ortschaft.

Von wem, sagt die Expedition. [3214

---

500 Mark in Gold,

wenn Crème Grolich nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Mitesser, Mitesserröthe u. s. w. beseitigt u. den Teint bis i. Alter blendend weiß u. jugendl. frisch erhält. Reine Schminke! Preis Frs. 1.50. Apt.-Dep. A. Büttner, Apt. Basel.

Kinder-Sessel,



verschiedener Konstruktion, praktisch und billig, sind in großer Auswahl zu haben in der

Gewerbehalle Aarau.

Theater-Perrüken, Bärte, Schminke

empfiehlt

2921] **J. Sommerhalder** in Aarau.

Herren-Ueberzieher,

meistens neue für Herbst & Winter in schönster, großer, frischer Auswahl, zu den billigsten Preisen; desgleichen

ganze Anzüge,

einzelne Paletots, Hosen, Gilets.

Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in mittleren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,

vord. Vorstadt, Aarau,

2522] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Mailändischer Haarbalsam.

Feinste, aus nur tonischen Vegetabilien bereitete Pomade. Unübertrefflich gegen Ausfall der Haare, erhält den Wuchs und befördert das Wachsthum derselben durch Belebung und Kräftigung des Haarbodens, erhält Kopf und Barthaar in dauernder Fülle, Farbe und Glanz.

Preis Fr. 2.10 u. Fr. 1.20 das Glas.

Karl Kreller in **Nürnberg.**

In Aarau bei A. Morath. [1065

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker Jüngling könnte die **Schmiedeprofession** gründlich erlernen bei

3148] **Jak. Pfirti,** Schmied in **Küttigen.**

Holz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am **Freitag den 3. Januar,** Nachmittags halb 2 Uhr, im Staatswald **„Boll-Wust"** bei **Habsburg** am Banngrenzweg:
1466 Stück Landwellen aus I. Durchforstung.

2) Am **Samstag den 4. Januar,** Nachmittags 1 Uhr, im **„Beltheimer-Erli",** Pflanzgarten-Kahlschlag:
17 Eichenstämmli (Wagnerholz) mit 6,19 m³; **6 Klafter Eichenholz; 2 Klafter Tannenholz; 9½ Klafter Stockholz** und **450 Reiswellen.**

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 26. Dezember 1889. Der Kreisförster:

3203] **Rud. Heusler.**

◆ Malaga! ◆

Malaga, roth golden, offen, per Liter,
" " " in Flaschen,
" " " in Fäßchen von 16 Litern

kann bezogen werden von dem sich bestens empfehlenden

3048] **Hemmeler-Frey** in **Aarau.**

Gymnastisch-theatralische Vorstellung

gegeben

vom Turnverein Unter-Kulm

im Gasthofe zum „Bären" daselbst,

am Neujahrstag und Sonntag den 5. Jan. 1889.

Sehr reichhaltiges Programm.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags ½2 Uhr. Beginn: punkt ½3 Uhr.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3182] **D.r Turnverein.**

Nach der Vorstellung folgt Tanz.

Gasthof zum „Rößli" in Aarau.



Neujahr und Bärzelistag 1890

Tanzbelustigung.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

3200] **B. Kühn.**



Tanzbelustigung

Neujahrstag 1890

im „Rössli" in Kölliken.

Neue geräumige Lokalitäten.

Gute schmackhafte Küche. — Reelle Weine. — Gute Musik.

3209] Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein **G. Suter-Mathys.**

Freier Tanz



im „Bären" in Holziken

Neujahr und Neujahr-Sonntag 1890.

Unter Zusicherung **guter Speisen** und **reeller Weine** ladet höflichst ein

1] **Lüscher** zum **„Bären".**



Tanzbelustigung

Neujahrstag, 1. Januar 1890

im „Kreuz" zu Suhr.

Gute Musik, schmackhafte Speisen und reelle Getränke zusichernd, ladet höflichst ein

3205] **G. Ryser** zum **„Kreuz".**

Berchtoldstag u. Neujahrsonntag, 2. u. 5. Jan. 1890



Tanz

im Gasthof zur „Herberge" in Teufenthal.



Am Berchtoldstag den 2. Januar 1890

Tanzbelustigung

im Gasthof zur „Sonne" in Kulm.

Für **gutbesetzte Musik, reellen Wein, feinstes Wiener-Bockbier** und **vortreffliche Küche** ist gesorgt.

Empfehle mich auch überhaupt über die Festtage und für die Zukunft bestens.

3217] **Gottl. Rauch-Siegrist** zur **„Sonne".**

Tanz



im „Ochsen" in Schöftland

Neujahrstag 1890.

Gute Musik. Reelle Bedienung.

3194] **F. Duttly** zum **„Ochsen".**



Tanzbelustigung

Neujahrstag 1890

im „Bären" zu Veltheim.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3195] **M. Schmuziger** zum **„Bären".**

Gymnastisch-theatral. Vorstellung

gegeben

vom Turnverein Oberentfelden

am Neujahrstage 1890

im Gasthofe zum „Engel" daselbst.

Kasse-Eröffnung: Nachmittags 1 Uhr. — Beginn: 2 Uhr.
Eintritt I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts.

Nach der Vorstellung folgt Tanz.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
3219] **Der Turnverein.**

Großer Ausverkauf.

Von heute an erlasse folgende Artikel zu **bedeutend herabgesetzten** Preisen:
Eine große Auswahl

Halbwollene Stoffe	à	— Fr.	25 Cts.
Ganzwollene Stoffe, doppelbreit	„	— „	80 „
Regenmantelstoffe, 9/4	„	1 „	20 „
Baumwolltuch, roh und gebleicht	„	— „	15 „
Handtuch	„	— „	18 „

Flanelle, Wolldick, Schipper.
Milaine, schwarze Stoffe 2c. 2c., zu **wirklich spottbilligen Preisen.**
Wollbettdecken, eine Parthie wegen **kleinen Fehlern** um die **Hälfte** des sonstigen Werthes.
Circa 2000 Meter Resten, bestehend in **Tüchern** für Herren- und **Knabenkleider.**
Woll- und **Baumwollresten** aller Arten werden zu Verlust-Preisen abgegeben bei

Einkäufe für Wohlthätigkeitszwecke werden besonders berücksichtigt.

Adolf Dreifuss,
Graben Nr. 352 — Aarau — Nr. 352 Graben.

Bank in Zofingen.

Wir geben fortwährend Obligationen aus:

auf 1 Jahr fest zu 3½ % } nach Ablauf der festen Anlagezeit künosbar
„ 3 „ „ „ 3¾ % } für den Inhaber auf 6 Monate, für die Bank auf 3 Monate.

260] **Der Direktor: Kraft.**



Neujahr u. Neujahr-Sonntag 1. u. 5. Jan. 1890

Tanz

im **„Rössli"** in **Oberkulm.**

Höflichst ladet ein
26] **Heuberger** zum **„Rößli".**

Wein-Verkauf.

Literweise von 40 Cts. an bis Fr. 2. 20. Bei größern Quantums bedeutenden Rabatt. Empfehle folgende Weine in vorzüglichen Qualitäten:

Aargauer, Italiener, Ungarn, Tyroler, Waadtländer, Macon, Markgräfler, Veltliner und Malaga Zweifel.

Aarau, Storchen, [3145] **Wüthrich-Lüdy.**

Anzeige!

Dr. Gustav Schneider,

Fürsprech & Notar,
hat in Aarau, Pelzgasse Nr. 63, ein

Advokatur- & Notariatsbüreau

eröffnet. [2952

Mariazeller Magentropfen,



vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Uebelriechendem Aufstoßen, Blähungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkrampf, Sodbrennen, Bildung von Sand und Grieß, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmern, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. Preis einer Flaschen sammt Gebrauchsanweisung Fr. 1, Doppelflasche Fr. 1.80. Centralversand durch Apotheker Carl Brady, Kremsier, Oesterreich, Mähren. General-Versendungs-Depot für die Schweiz bei Apotheker Paul Hartmann in Steckborn.

Schutzmarke.

Echt zu haben in

Aarau bei Apoth. Keusch, Apoth. Lindt, Apoth. Weibezahl, Apoth. Wydler; in Baden bei Apoth. Kronmeyer, Schwanen- und Verena-Apotheke Dr. Müller; in Bremgarten bei Apoth. Bader; in Brugg bei Apoth. Blattner, Apoth. C. Stähli; in Mellingen bei Apoth. Heim; Apoth. Iten; in Muri bei Apoth. Ruepp; in Rheinfelden bei Apoth. Welchert, Kreuz-Apotheke, Zollikofer'sche Apotheke; in Sarmenstorf bei Apoth. Metzger; in Olten bei Apoth. Christen, z. „Kreuz", Apoth. Schmid, Kronen-Apotheke; in Schinznach bei Apoth. Galleja; in Seengen bei Apoth. Merz; in Sins bei Apoth. Runge; in Winterthur bei Apoth. Gamper; Apoth. Lutz, z. „Friedensburg", Apoth. Schmid, z. Mohren-Apotheke; in Wohlen bei Apoth. Thurnheer; in Zofingen bei Apoth. E Fischer, Apoth. Fischer-Hürsch, z. Schildkröten-Apotheke, Apoth. E. Meyer; in Zürich in den meisten Apotheken; in Zurzach bei Apoth. Harsch. [2814

S. C. agent général

de la First National Bank de Corning, Jowa E. U. d'Amerique et regresentant d'imqortantes maisons de commerce, se chargerait de bonne

répresentations

pour l'Amerique du Nord et du Sud. Il garantiraît de gros chiffres d'affaires suivant l'importaine et le prio L'echantillon d'article. (H4923cZ)
Adresser le offre sérieures
S. C. Hôtel Wanner, Zürich.

Keller Heiraths-Antrag.

Ein junger strebsamer häuslichgesinnter Mann von 25 Jahren (Metzger) ledigen Standes wünscht sich mit einem braven Mädchen oder jüngeren Wittwe baldigst zu verehelichen. Etwas baares Vermögen ist erwünscht. Verschwiegenheit Ehrensache. Gefl. Offerten unter Chiffre W. Nr. 3231 sind franko zu richten an
3147 **Poste restante Brugg.**

Handschuhe

für Damen und Kinder,
schwarze **Spitzenschürzen** von 2 Fr. an,
Herren- & Knabenhemden
in allen Größen und Farben, sowie alle übrigen bekannten Artikel, empfehle zu sehr billigen Preisen.
M. Fäs, Modes,
Pelzgasse, Aarau.
3134]

Lederfett,

die **Schuhe** wasserdicht machend, per Büchse à 50 Cts. empfiehlt
(Telephon) **Herm. Fülty** in **Schöftland.**

Plüß-Staufer's

Universalkitt

in Schrauben-Gläsern, bekanntlich das Beste, zum raschen u. dauerhaften Flicken aller zerbrochenen Gegenstände, wie Glas, Porzellan, Holz, Horn, Marmor, Gyps, Stein u. s. w. empfiehlt
12] G. Bertschinger-Wild in **Aarau.**

Solinger-

Taschenmesser,

Scheeren, Tischbestecke etc.
empfiehlt
(Telephon) **Herm. Fülty** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:
Ein gebrauchter, guteingerichteter



Rennschlitten,
billigst, sowie ein
Einspänner-Wägeli mit Brücke oder Leitern, bei
25] **Hunziker,** Schmied in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Circa 100 Zentner gutgewittertes

Heu.

Wo, ist zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [13

Zu verkaufen:
Ein nähiges **Rind,**



bei
Gottl. Müller z. „Hirschen"
23] in **Hirschthal.**

Ein starker Jüngling

findet einen **Platz** als **Knecht** bei
J. Meruli in der **Au** bei
241 **Widegg.**

Gesucht:

Ein junger **Knecht,** der gut melken kann, findet Anstellung bei
Arnold Knoblauch, Bierbrauer
3193] in **Ob.-Entfelden.**

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34
sowie durch jede Buchhandlung. (H313251)
In der Schweiz vorräthig in Bodenhauer's Buchhandlung in Grenchen.

Wochenmarkt in Aarau.
Samstag, 28. Dez. 1889.

Zufuhr per 100 Kilo Fr. 7. — bis 8. — per Becken 25 bis 30 Cts. Butter per Kilo Fr. 2. 60 bis Fr. 2. 80. Eier per 10 Stück — — 1 Fr. Aepfel — bis — Cts. per — Mtr. 2 bis 3 Paar 10 Cts. Birnen 3 bis 5 Paar 10 Cts. Rübli per 11 Stück 10 Cts. Dürre Aepfelschnitz 25 bis 30 Cts. dürre Birne 40 Cts. per Mtr. Kabis und Kohl per Kop 10 bis 15 Cts. 5 Zwiebeln 10 Cts., per Kilo 40 Cts. Honigwaben per Kilo Fr. — —. Nüsse 10 Dtzd. 10 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 80 Kalbfleisch Fr. 1. 10 bis Fr. 1. 20. Schweinefleisch Fr. 1. 80 bis Fr. 2. —. Schaffleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60, Schweinefleisch Fr. 1. 80 bis Fr. 2. — Dörrer Speck Fr. 2. — bis —

Verkaufs-Steigerung.

Die Kinder des verstorbenen **Friedr. Fehlmann,** Bernhards, Wagners in **Bottenwyl,** vertreten durch ihren Pfleger, bringen nächsten **Freitag den 10. Januar,** von Abends 7 Uhr an, in der **Wirthschaft Basler** daselbst, ihr



Heimwesen,

bestehend in einem **Wohnhaus** mit **Antheil Scheune** unter Strohdach, nebst circa **1,31 Hektare (3¾ Juch.) Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland** im Gemeindsbann Bottenwyl und Wykon liegend, an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung.
Die Liegenschaften können sammethaft oder stückweise verkauft werden.
Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
29] **Bottenwyl,** 30. Dezember 1889. Der Beauftragte:
J. Dätwyler, Gemeindeschreiber.

Die

Gartenlaube

beginnt soeben mit der Veröffentlichung von

Fanny Lewalds letzter Novelle:

Eine Erscheinung.

Abonnements auf die **Wochen-Ausgabe (Mrk. 1. 60** vierteljährlich), auf die Ausgabe in **14 Heften** à **50 Pf.** oder in **28 Halbheften** à **25 Pf.** nehmen jederzeit alle Buchhandlungen entgegen.
Die bereits erschienenen Nummern oder Hefte der „Gartenlaube" 1889 werden auf Wunsch nachgeliefert.

Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Holderbank** bringt am **Freitag den 3. Januar 1890,** Nachmittags 1 Uhr, im **„Schachen",** an eine öffentliche Steigerung:

1) **52 Stück Eschen** mit 14,46 m³; und
2) **2 Stück Akazien** mit 0,26 m³.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.
Holderbank, den 26. Dezember 1889.
3210] **Rud. Baldinger,** Gemeindeförster.

Tuch, Halbtuch, Buxling, Halblein fassonirt und einfarbig in großer Auswahl von 1 Fr. an, **Juppenhalblein,** einfachbreit, von 70 Cts. an, **Rockstoff** in 20 Sorten von 30 Cts. an, **Schipper, Wolldick, Hemdenflanell, Jackenflanell, Flanellbarchet, Hemdenflanell-Cotonne, Schurz-Cotonne, Merinos,** blauschwarz, **Orleang,** gebleichtes und rohes **Baumwolltuch, Futtertuch** aller Art, **Hosenzwirn** Ia., **Eberhaut** in 6 Sorten, **nöttsch,**

Ganze Kleidungen

sowie **weiße** und **farbige Hemden** werden aufs Maaß prompt und billigst angefertigt, **leinene** und **baumwollene Blousen, Hosen, Hemden,** für Männer und Knaben **wollene Mützen, Unterkleider, Scherpen, Armstöß, Handschuhe, Foulards, Winterkappen** in 20 Sorten, **Ruff, Bettvorlagen,** große Auswahl in **Wollgarn** von Fr. 2. 70 an, **Pantoffelschuhe** zum Ausfüllen sowie in **Zips** und **Plüß.**
Gute und billige Bedienung zusichernd, empfiehlt sich stets bestens
Wilhelm Peter, Negotiant
3157] neben der Kirche in **Gontenschwyl.**

Fahrhabe-Steigerung.



Der Unterzeichnete bringt am **Donnerstag den 2. Januar 1890,** von Vormittags 9 Uhr an, die noch vorhandene **Fahrhabe** des unlängst verstorbenen **Jb. Scheidler,** Becken, worunter namentlich 1 **Bett,** 1 **Kleiderkasten, Trogkästen,** 2 **Wägen,** circa 200 **Reiswellen** und verschiedenes **Brennholz** beim Hause des Erblassers an eine öffentliche Steigerung.
Unterentfelden, den 23. Dezember 1889.
3178] Der Vermögensverwalter:
Bernhard Stauffer.

Volksmagazin.

Von heute an bis Neujahr verkauft der Unterzeichnete einen größern Posten

Resten aller Art

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Eine Parthie **Tricot-Taillen,** schwarz garnirt, rein wollen, das Stück à 3 und 4 Franken.
Eine Parthie **Unterröcke,** rein wollen, so lange Vorrath das Stück à 2 Fr.
Eine Parthie **Kleiderstoffe,** doppelbreit, für Kinder und Erwachsene, der Meter von 1 Franken an.
Zur freien Besichtigung ladet gleich bei Beginn dieses **Ausverkaufes** alte und neue Gönner höflichst ein

Charles Dreifuss
Aarau — vordere Vorstadt — **Aarau.**

NB. **Noch einige tüchtige Hausirer werden gesucht.** [2985

Das Feinste in

Veltliner-Weinen

liefert seit 1876
C. Brügger-Sommerhalder, hinter dem Bahnhof Aarau.

Taschen-Schreibkalender
auf das Jahr 1890,
solid in Leinwand gebunden, ein Kalendarium, Verzeichniß der Jahr- und Viehmärkte, Zinstabellen enthaltend, sind à 1 Fr. zu beziehen in der **Buchdruckerei dieses Blattes.**

DIE BESTE CHOCOLADE **MAESTRANI** LEICHT LOESLICHER CACAO

Stellenvermittlungs-Büreau
des Frauenvereins Aarau,
Halde Nr. 246.
Tüchtige, gut empfohlene **Dienstmädchen** und **Köchinnen** finden stets fort Stellen. [1824

Düngerfabrik Marthalen

empfiehlt ihre altbekannten und seit 30 Jahren als praktisch bewährten **Spezialdünger,** sowie stark aufgeschlossene **Knochenmehl-Superphosphate, Kalidünger etc.** Alles in vorzüglicher Qualität und zu laufenden Preisen. (M5027Z)

Zu praktischen, überall willkommenen
Neujahrsgeschenken
empfehlen wir in äußerst reichhaltiger Auswahl:
Herren- & Damen-Kleiderstoffe
in den neuesten wie in den couranten Genres, in allen Preislagen.
Schwarze Merinos, Cachemires, Rayés, Damassés & Seidenstoffe.
Herren- & Knaben-Ueberzieher
und
ganze Anzüge.
Winter- & Regenmäntel, Jacquettes, Visites, Pelzräder, Tricot-Taillen, Jupons, Morgenkleider.
Mädchen-Regen- & Wintermäntel, Tricot-Anzüge
für Knaben und Mädchen.
Seidene Foulards, Fichus, Cachenez Schürzen.
Châles-Russes, Klüsch-Kragen.
Cachemire-Châles, Chenille-Fichus.
Normal-Unterkleider.
Jacquard-Bettdecken in ganz neuen Dessins.
Rothe, weiße u. graue **Bettdecken, Bett-Ueberwürfe.**
Preise billigst; bei Baarzahlung mit 5% Sconto.
Gamper & Cie.
Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 & 50. [3152



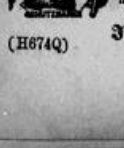
J. STALDER, mech. Werkstätte
in **Oberburg** empfiehlt:
Fruchtbrechmaschinen
mit u. ohne Siebwerk in 5 verschiedenen Nummern.
Futterschneidmaschinen
mit Druckregulirung, sehr solid, in 4 Nummern.
Futterschneidmaschinen
amerikanischen Systems, vortheilhaft gearbeitet, in 2 Nummern und gewöhnliche
Futterschneidmaschinen
in beliebiger Auswahl.
Preise billig. — Prospekte gratis und franko.

Theater in Gränichen
am Neujahrstage 1890
im Gasthaus zum „Löwen" daselbst.

1. **Turnerlust,** Marsch . . . . . v. R. Naumann.
2. **Der Schweizer in Neapel**
Schauspiel mit Gesang in fünf Akten von A. Lang.
3. **Lustspiel-Ouverture** . . . . . v. Köler-Bela.

Kassa-Eröffnung Abends ½7 Uhr. Beginn 7 Uhr.
Preise der Plätze: I. Platz 1 Fr. — II. Platz 70 Cts.
Nachher musikalische Unterhaltung.
Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
3212] **Die Musikgesellschaft.**

Trusen-Branntwein.
10jähriger, sehr guter Trusenbranntwein
kann bezogen werden von dem sich bestens empfehlenden
Hemmeler-Frey
3047] in **Aarau.**



Brooke's Pulzseife
ist das beste, einfachste u. billigste Mittel zum Reinigen und Blankmachen sämmtlicher Haus- und Küchengeräthe.
Preis nur 25 Cts., in **Aarau** bei **E. Waßmer** z. Adler; **J. Schmied** z. „Bären"; **G. Herzog-Tschanz.**
(H674Q) Allein-Vertreter: **Robert Wirz** in **Basel.**

Zu vermiethen:
Eine geräumige, angenehme
Wohnung,
mit 4 Zimmern, Küche, Estrichzimmern, Laube, Keller, Antheil Garten, Holzhaus u. s. w. auf 1. Februar 1890.
Auskunft ertheilt
3181] **J. Wirz-Lüthy** in **Schöftland.**

Frische Auswahl
Trauer-Bouquets
zu billigen Preisen empfiehlt
Frau **Sennhauser-Goßweisch,** Modiste,
18] Kirchgasse Nr. 80, Aarau.

Flammkohlen,
Schmiedkohlen,
Belgische Würfelkohlen,
Belgische Antrazitkohlen,
Coaks,
Briquettes,
Torf (in Kisten à 2 Cb.-Ster),
halte ich stets auf Lager.
2747] **Jb. Spinner** in **Aarau.**

L. Meier, Roiden Cs. Luzern
versendet franco gegen Nachnahme gereinigte **Bettfedern** pr. Pfd. 60 u. 80 Rp., alle übrigen Qualitäten dampfgereinigt — ärztlich empfohlen, pr. Pfd. fein 1.15, 1.50, Für feine **Deckbetten** pr. Pfd. fein 2.—, 2.25, 2.50 und 4 Fm. (H 3550 Y) (2752)
Prim. Flaum pr. Pfd. 2.10, 4.75, 5.25, 6—12 Fm.
Roßhaar, Wolle, Bettartikel: Muster und Preis-Courant zu Diensten.

Flobert-Stutzer,
6 mm zu Fr. 15. sind wieder vorräthig bei
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zeugniß.
Ehre wem Ehre gebührt. Unterzeichneter litt mehr als zwei Jahre an Gesichts- und Kopfhautausschlägen, Nasenröthe mit Eiterknötchen. Auf Anrathen der Aerzte habe ich Theer-Seife und Verschiedenes gebraucht, jedoch ohne Erfolg. Ungläubig wendete ich das Eau Anti-Pelliculaire von **J. Blank,** Parf., Schaffhausen, an, und siehe, der Erfolg war überraschend, innert 3 Wochen war der Ausschlag verschwunden und habe nun seit 4 Monaten eine reine Gesichts- und Kopfhaut. Schaffhausen im Sept. 88. **Joh. Haller,** Orgelbauer.
Zu haben bei Obigem à Fr. 2 50. Niemand unterlasse einen Versuch zu machen. Nur das Uebel richtig angeben. [1630

Gicht-, Rheumatismus- und
Hexen-

schusspflaster, kräftig empfohlen, schnell und sicher wirkend bei **Hexenschuss, Rückenschmerz,** überhaupt **rheumatischen Schmerzen** und **Gliederreissen.**
Carton Frs. 1.25.
Engros-Versandt durch:
Apotheker Paul Hartmann, Steckborn.
Zu haben in Aarau in der Apotheke Keusch; in Baden in der Apotheke Kronmeyer; in der Schwanen- u. Verena-Apotheke; in Seengen in der Apotheke Merz; in Wohlen in der Apotheke Thurnherr; Müller'sche Apotheke.

Vogelfutter,
beste Mischung, empfiehlt billigst
Gustav Hoch,
3060] Samenhandlung in Aarau.

Zu verkaufen:

Eine junge, schwere, ganz nähige **Kuh** (Rothfleck), bei **Adolf Lehmann**
18] in **Hirschthal.**

Zu verkaufen:
Ein schönes, nähiges **Rind** (Rothfleck), bei

Wilhelm Kleiner
5] in **Ruppertswyl.**

Zu verkaufen:

Zwei ganz nähige **Kühe** (Rothflecke), bei
Jb. Fischer, Käser
22] in **Muhen.**

Zu verkaufen: Ein schönes
Kuhkalb,
bei **P. Gaulschi** in der **Celi** zu **Aarau.** [20

Bäckerei & Mehlhandlung Mühle Oberentfelden
empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens:
Semmelmehl beste Qualität à 20 Cts. per ½ Kilo.
Schöne Backmehle à 16, 15, 14 und 13 Cts. per ½ Kilo.
Futtermehl, Krösch und **Hüllerfutter** zu den billigsten Preisen.

Zur **Festzeit** empfehle mein Lager in
Pelzwaaren
in **guter, ausgewählter** und **preiswürdiger Waare** und **großer Auswahl.**
Bestellungen und Reparaturen prompt und gewissenhaft.
Regenschirme & Spazierstöcke
von den billigsten bis zu den feinsten.
Handschuhe und Hosenträger
sowie
Herren- & Knaben-Hüte
Konfirmandenhüte, Winterkappen, Phantasiemützen für Kinder.
Militär-Artikel
Schlagbänder, Ceinturon, Briden, Sporren Cravatten.
E. Pfisterer, Kürschner,
3161] **vordere Vorstadt 666, neben dem „Wildermann", Aarau.**

Conzert
am Neujahrstage den 1. Januar 1890, im „Rößli" in Hunzenschwyl,
gegeben vom Männerchor daselbst.
Kassaeröffnung Abends 7 Uhr. Anfang 7¼ Uhr. Eintritt 40 Cts.
Nachher gemüthliche Abendunterhaltung mit Musik etc. etc.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
3190] **Der Männerchor.**

Bierbrauerei zum „Bären" in Kölliken.

Ueber die **Festtage Ausschank** von **feinem**
Bock-Bier

Höflichst empfiehlt sich
10] **J. Matter-Suter.**

Schlenken & Rundgewicht zu Webstühlen
werden circa **40 Zentner zu kaufen gesucht.**
Offerten mit Preisangabe an die Expedition dieses Blattes abzugeben. [2

Küchengeräthschaften aller Art
empfiehlt



Gesichtsrose, Entzündung.
Vielfach an **Gesichtsrose** mit heft. **Entzündung** leidend, hat mich die **Privatpoliklinik Glarus** durch briefl. Behandlung vollständig geheilt, ohne daß sich ein Rückfall gezeigt hat. Louis Cornord in Neuenwillier. Broschüre gratis. Dipl. Aerzte. 2500 amtl. begl. Heilungen. Adresse: „An die **Privatpoliklinik** in **Glarus.**

Orangen, Citronen
3199] in frischer Auswahl empfiehlt **Adolf Genslen** in **Aarau.**

№ 2 1890.

Aarau, Samstag, 4. Januar.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Dreiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Minimalste Anzeigen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Ueber Bodenverschuldung und Bodenschätzung.

(Schluß.)

Für die Krankheit der Bodenverschuldung gibt es nur ein radikales Heilmittel, und dieses heißt, „Herabsetzung der Katasterschatzung auf den wahren Wert, welcher nicht mehr als ⅓ bis ⅔ der bisherigen Schatzung beträgt", so lehren unsere neuesten Volkswirtschaftslehrer, Herr Abt und Genossen.

Prüfen wir dieses Heilmittel auf seine Heilkraft; wir werden finden, daß es nicht bloß Süßholzsaftwirkung haben, daß es aber ähnlich wirken wird, wie das Hauptmittel der alten medizinischen Schule, der Aderlaß, auf den Schwindsüchtigen wirkte. Die Verschuldung von Grund und Boden beträgt gegenwärtig (1886) im Aargau 35 %, d. h. je Fr. 100 Liegenschaftsschatzung sind mit Fr. 35 Schulden belastet. Wenn im Jahre 1892, dem Jahre des Beginns einer neuen 6jährigen Steuerperiode, die Liegenschaftsschatzung auf die Hälfte reduzirt wird, wird die Bodenverschuldung 74 % betragen, auf je Fr. 100 Schatzung der Liegenschaften werden Fr. 74 Pfandschulden kommen. Ein solches Verhältnis der Verschuldung wird man anderwärts nicht treffen; das wird die Gläubiger für deren Forderungen aargauischer Grund und Boden als Unterpfand dient, nicht nur stutzig machen, sondern veranlassen, en masse zu künden. Geld werden die erschreckten Schuldner schwerlich erhalten, um ihren Verbindlichkeiten sofort ganz oder teilweise nachkommen zu können, stehlen ohne erwischt zu werden, ist keine leichte Sache, und stehlen, ertappt werden und Staatspension erhalten, ist nicht nach Jedermanns Geschmack, es bleibt also nichts anderes übrig, als Haare lassen. Ein so plötzliches Feilwerden von Grund und Boden an allen Ecken und Enden wird die Bodenpreise plötzlich herunterdrücken, aber kaufen kann und wird nicht der kleine Mann, der Schuldenbauer, wohl aber der Kapitalist, der über flüssiges Kapital verfügende reiche Grundbesitzer und der Spekulant. So wird auf einen Schlag ein großer Teil des Liegenschaftsbesitzes des kleinen, des armen Mannes dem Kapital und dem Großgrundbesitz in die Arme getrieben, die Klasse der Besitzlosen vervielfacht, die Klasse des Kleinbauern aus der Welt geschafft oder doch sehr dezimirt.

Doch der Staat soll in die Lücke stehen; auf dem Wege der Gesetzgebung sollen die Hypotheken im Betrage von 75 % der neuen Schatzung unkündbar erklärt werden. Gesetzt, das könnte und würde geschehen, welchen Gewinn hätte der Liegenschaftsbesitzer, insbesondere der verschuldete, davon? Nicht den mindesten. Denn der Marktpreis des Bodens würde nicht bedeutend, jedenfalls nicht für lange Zeit sinken; noch weniger würden die Aecker und Wiesen mehr abtragen als vorher. Die Herabsetzung der Liegenschaftsschatzung bringt dem Schuldenbauer keine Erhöhung des Einkommens, keine Verminderung der Schulden, kein Mittel zum Ankauf wohlfeileren und abträglicheren Landes; oder sollte er etwa jetzt, da sein Besitz mit 75 und mehr % Schulden belastet ist, höhern Kredit genießen? Wer das glauben wollte, müßte einen stärkern Glauben besitzen, als er heutzutage zu finden ist. Die Hypotheken aber, unkündbar gemacht, würden aus dem Privatbesitz ziemlich rasch in den Besitz der Geldinstitute übergehen, und der Landbesitzer würde schneller und vollständiger der Sklave des Kapitals werden. Wohl könnten da landwirtschaftliche Genossenschaften helfen; aber diese müssen sich erst bilden; so lange sie nicht da sind, kann man mit ihnen nicht rechnen.

Eine Reduktion der Liegenschaftsschatzung um ⅓ bis ⅔ habe zur Folge, daß der Landwirt von drückender ungerechter Steuerlast befreit werde, wird behauptet. Es wird nicht schwer sein zu beweisen, daß auch das Illusion, nichts als Illusion ist. In der Gemeinde M. Bezirk M. beträgt eine ganze Gemeindesteuer Fr. 6000. Die Ausgaben im Polizei-, Schul- und Armenwesen betragen jährlich rund Fr. 18,000; es müssen also drei ganze Steuern bezogen werden. Die Gemeinde zählt 400 Steuerpflichtige, meistens Landwirte. Der Einzelne hat im Durchschnitt per Steuer zu bezahlen Fr. 15, im Ganzen $3 \times 15 = 45$ Fr. Wird die Liegenschaftsschatzung auf die Hälfte reduzirt, so wird eine ganze Steuer nur noch Fr. 4000 betragen. Zur Deckung der Gemeindeausgaben von Fr. 18,000 müssen nun 4½ Steuern bezogen werden, und jeder einzelne Steuerpflichtige hat durchschnittlich $4½ \times 10$ oder wiederum Fr. 45 zu leisten. Weil aber nur die Steuern der Liegenschaftsbesitzer, nicht aber diejenigen der Beamten, Lehrer, Geistliche, Handwerker, Krämer, Wirte ꝛc. ermiedrigt worden, werden die erstern etwas kleiner sein als Fr. 10, die Differenz wird jedoch eine geringe sein und auf sämtliche Steuern pro Jahr berechnet, kaum einige Franken betragen.

Der Bauer wird ferner weniger Staatssteuer bezahlen müssen; aber wird der Staat, der um zirka Fr. 100,000 weniger direkte Steuer einnimmt, nunmehr kleinere Beiträge an das Schul-, Straßen- und Armenwesen der Gemeinde leisten, und diese ist genötigt, den Ausfall durch eine weitere ½, ⅓ oder ¼ Gemeindesteuer zu decken. Was der Grundbesitzer dem Staate nicht mehr gibt, muß er nunmehr der Gemeinde geben. Auch da wird er aus vorangeführtem Grunde um einige Batzen besser wegkommen; aber immerhin wird sein Totalgewinn sich auf ein Minimum reduziren, und dieses Minimum wird um so kleiner sein, je verschuldeter er ist.

Wie will sich nun ein verschuldeter Landwirt mit einigen Franken weniger Steuern aus seiner Schuldennot retten? Der Leser möge sich die Antwort selbst geben. Ehe wir schließen, müssen wir noch Folgendes sagen: Wir verzweifeln nicht an der Zukunft unserer Bauernsame; aber wir möchten sie warnen, ihr Heil in einer so reduzirten Liegenschaftsschatzung, wie sie angestrebt wird, erblicken zu wollen, weil es dort gewiß nicht zu finden ist. Dessen darf sie sicher sein, daß diese Behörden Ungerechtigkeiten nicht wollen, daß sie bereit sein werden, im gegebenen Zeitpunkte Mißverhältnisse zwischen Landschatzung und wirklichem Wert zu beseitigen, daß sie sich aber nicht zu einem Vorgehen werden drängen lassen, das unserm wackern Bauernstand und besonders unsern Kleinbauern zum großen Nachteil gereichen müßte.

Das Seine aber muß der Bauer auch tun; er muß seine Kraft voll und ganz anspannen, jedes Eckchen seines Bodens ausnutzen, sein Ohr den Belehrungen nicht verschließen und die erprobten Erfahrungen Anderer prostituren; dann wird es und muß es gehen; denn dem Strebsamen und Mutigen hilft Gott.

Schweiz.

— **Zur Berufung der Dominikaner** an die theologische Fakultät in Freiburg sagt der „Katholik": „Man wollte damit dem Verdacht begegnen, als seien die theologischen Professoren in Freiburg geheime Jesuiten und folglich nach der Bundesverfassung zur Lehrtätigkeit nicht berechtigt. Immerhin aber entsteht also in Freiburg wieder ein Kloster, ohne daß die Bundesbehörden es hindern können. (O, arme Bundesverfassung! D. R.)

Die Dominikaner sind übrigens die rechten Leute für die theologische Schule in Freiburg. Diesem Orden gehört bekanntlich Thomas von Aquino an, dessen Philosophie der Papst als die allein richtige erklärt und für alle katholischen Anstalten förmlich vorgeschrieben hat. Bereits beschäftigen sich in Freiburg zwei „Professoren" mit „psychologischen Uebungen" nach Thomas von Aquino; an diese psychologischen Uebungen werden sich nun sehr passend die theologischen Uebungen der Dominikaner anschließen.

Von Anfang an hatten sich diese Mönche die Ausrottung der Ketzerei vorgenommen und sich zu diesem Zwecke in den Dienst des römischen Papstes gestellt. Für das verruchte Institut der Inquisition fand darum der Papst keine besseren Werkzeuge als die Dominikaner. Bis auf den heutigen Tag besorgen sie, in Rom wenigstens, noch das unblutige Handwerk der Bücherzensur und bezeichnen die Bücher und Schriften, welche man zu verbrennen hat; die Schriftsteller selbst müssen sie heute lanfen lassen. Das schändlichste Buch aber, das je gedruckt wurde, seitdem die Buchdruckerkunst erfunden ist, der sogenannte „Hexenhammer", wurde von Dominikanern verfaßt.

Seitdem der Dominikanerorden existirt, hat es in der Kirche keinen Unfug von allgemeinerer Bedeutung gegeben, an dem diese Mönche nicht beteiligt gewesen wären. Namentlich waren es ja auch wieder Dominikaner, die mit ihrem Ablaßhandel im sechzehnten Jahrhundert das volle Faß zum Ueberlaufen brachten. Tetzel war ein Dominikaner. Zu welchem Schwindel diese Leute damals sonst fähig waren, zeigt der Ketzerhandel in Bern, der allerdings damit endete, daß nun auch einmal die Dominikaner den Scheiterhaufen besteigen mußten.

Unstreitig hat es auch im Dominikanerorden viele vortreffliche Männer gegeben; das Gleiche gilt auch vom Jesuitenorden und von jedem andern Orden. Aber einer Genossenschaft, die eine so kompromittirte Vergangenheit hat und eine so verknöcherte Theologie repräsentirt, wie der Dominikanerorden, die ganze theologische Fakultät einer „katholischen Hochschule" zu überantworten, scheint uns doch ein recht unklnger Schritt zu sein." — Wir stehen nun bald am Ende des 19. Jahrhunderts!!

— **Eisenbahnwesen.** Das Direktorium der Schweiz. Zentralbahn hat beschlossen, vom 1. Januar 1890 ab in ähnlicher Weise wie die Nordostbahn, Jahresabonnementskarten III. Klasse, zahlbar in vierteljährlichen Raten, zu verabfolgen. Es ist diese Neuerung als große Verkehrserleichterung lebhaft zu begrüßen.

Die Bahnhofarbeiter werden im Interesse vernehmen, daß die Zentralbahn um den infolge Einführung der obligatorischen Freisonntage bei den im Taglohne befindlichen Arbeitern eingetretenen Lohnausfall zu ersetzen, eine Lohnerhöhung von 33 Prozent für effektiv geleisteten Sonntagsdienst eingeführt hat.

— **Ein süffisantes Geschlecht.** Ein geistreicher Journalist klagt: „Gewiß, die Epoche von 1848 hat Manches, worüber zu lächeln uns gestattet ist. Die Reden, welche damals gehalten wurden, versetzten die Seele in süße Schauer, — sie waren auch zuweilen Theatervorstellungen, bei denen man sich mit dem Taschentuch die Augen trocknete. Aber das Blut rauschte feuriger durch die Adern jenes Geschlechts, es wärmte ein mächtiger Idealismus die Gemüter und hob sie wunderbar, und wenn ein Herwegh, ein Freiligrath, ein Karl Beck, ein Petöfi in seine Leier griff, so lauschten Millionen.

Wo sind die Sänger der Freiheit — und wer würde ihnen zuhören? Die Jugend unserer Tage ist furchtbar klug und kalt geworden. Von früh auf schon mit jedem Genusse vertraut, eingeweiht in die Geheimnisse der Gesellschaft, erzogen in der Bewunderung unserer Erfolge und in der Verachtung ideologischen Treibens, ist sie blasirt, ihr Denken von individuellem Egoismus eingeengt. Sie kennt so ziemlich das „Nötigste" aus Darwin's Theorie; sie lernt von den Herren Vätern, daß fröhliches Wagen nur da einen Sinn hat, wo eine ordentliche Dividende winkt; sie sieht, daß ehrliche Ueberzeugung eine unproduktive Anlage ist und nur die Carrière gefährdet. Daher hütet sich der richtige Jüngling vor nichts so sehr, wie vor törichter Begeisterung; in der Republik wird er unter die Opportunisten, in der Monarchie unter die Regierungsmänner gehen. Er rechnet mit Tatsachen, sucht sich mit den reellen Verhältnissen abzufinden, spricht von Mäßigung und schimpft unter den Fittigen der Clique. Die Namen der Poeten sind ihm fremd, über Stöcker dagegen weiß er leidlich Bescheid und die „unklaren sozialen Bestrebungen einer irregeleiteten Masse" beklagt er vom Blatt weg . . ."

— **Frisch voran!** Oberst Frei von der „Nat. Ztg." sagt: „Wir finden in der Schweiz eine Anzahl vorzüglich organisirter Parteien. Ohne alle und jede Organisation ist dagegen die große freisinnige Partei, gegen welche der Oppositionssturm demnächst losgelassen werden soll. Diese Partei ist dermaßen desorganisirt, daß es von einer Wahl zur anderen jeweilen den Anschein hat, als existire sie überhaupt nicht mehr. Und die Oppositionellen erzählen es Jedermann, der es hören will, daß es wirklich rasch mit ihr zu Ende gehe.

Zu den frischen fröhlichen Vorsätzen, welche wir in der großen freisinnigen Partei für das Jahr 1890 wünschen, zählen wir in erster Linie den, daß sie damit beginne, sich wieder eine Organisation zu geben. —

— **Influenza.** Im deutschen „Reichsanzeiger" finden sich folgende Ratschläge: „Ein einmaliges Ueberstehen der Krankheit schützt nicht vor Wiedererkrankung; eine solche ist sogar im Verlaufe der Epidemie nicht selten beobachtet worden. Zur Behandlung Erkrankter ist ärztliche Hülfe rechtzeitig in Anspruch zu nehmen. Ansammlungen von Menschen sind tunlichst zu vermeiden. Wo solches, wie in den Kirchen behufs des Gottesdienstes, nicht angängig ist, würde nach Kräften für ausreichende Heizung der Versammlungsräume zu sorgen sein, damit Erkältungen, welche das Zustandekommen der Influenzaerkrankung zu begünstigen scheinen, möglichst vermieden werden. Ueberhaupt ist einem Jeden während des Herrschens der Epidemie der Rat zu erteilen, sich vor jähem Temperaturwechsel tunlichst zu bewahren. Der Verkehr mit Influenzakranken ist ebenfalls zu beschränken, denn es ist nicht ausgeschlossen, daß eine Ansteckungsgefahr besteht. Ein Ueberheizen der Wohnungen ist ebenso, wie das Unbeheiztlassen einzelner, in Benutzung befindlicher Räume zu vermeiden. Eine gleichmäßige Temperatur von 14—15 Grad Reaumur ist am zweckmäßigsten. Beim Aufenthalt im Freien vermeide man möglichst, sich dem Winde auszusetzen. Ebenso ist das Eindringen kalter Luft durch den Mund in die Athmungsorgane tunlichst zu verhüten. Man athme lieber durch die Nase und halte den Mund geschlossen.

Aargau.

— **Allgemeine aarg. Ersparniskasse in Aarau.** Das Einlegerkapital betrug am 30. Nov. 1889 Fr. 17,519,350. 40
Im Monat Dezember sind erfolgt:
828 Einlagen mit Fr. 153,652. 45
644 Rückzahlungen mit „ 231,825. 70
Verminderung Fr. 78,173. 25
Bestand auf 31. Dezember 1889 „ 17,441,177. 15
Einlegeranzahl 13,449 (Zuwachs 59).
Im Monat Dezember gemachte Darlehen (37) „ 335,695. 16
Sicherheitsfond „ 976,894. 89

— **Aarau.** † Am Abend des 2. Januar starb unerwartet rasch Herr Joh. Schachtler, Rektor der Mädchen-Bezirksschule in Aarau. Der Verewigte war im Oktober 1847 in Altstätten, im st. gallischen Rheintale, geboren. Nachdem er die Primar- und die Bezirksschule seiner Vaterstadt durchlaufen hatte, besuchte er die Gymnasien in St. Maurice und Solothurn, sowie das Lyceum in Luzern, wo er im Jahre 1869 das Maturitätsexamen bestand. Im Oktober 1869 bezog er die Universität München, wo er sich vorzugsweise dem Studium der neuen Philologie und der Geschichte widmete, daneben aber auch Unterricht erteilte in Französisch und Deutsch. Seine praktische Wirksamkeit begann er 1873 an der Kreis-Realschule Sennwald-Werdenberg. Im Frühling 1877 wurde er als Lehrer und zugleich als Rektor der städtischen Mädchen-Bezirksschule nach Aarau berufen. Hier wirkte er mit großer Pflichttreue bis an sein allzufrühes Ende. Er faßte seinen Beruf stets von der idealen Seite auf; er war Feind alles Handwerksmäßigen; in alles legte er seine edle, warme Begeisterung. Daneben nahm er sich auch allen fortschrittlichen und humanen Bestrebungen mit gleicher Wärme an, namentlich derjenigen auf dem Gebiete der Schule und der Kirche. Viele Jahre war er Mitglied, Aktuar und seit 7 Jahren Präsident der kantonalen Lehrerkonferenz. Als Mitglied und Präsident der christkatholischen Kirchenpflege von Aarau wurde er Abgeordneter an die kantonale Synode, deren Präsident er gegenwärtig war. Er war auch Mitglied des schweiz. christkatholischen Synodalrates. Leider war er schon schon seit längerer Zeit mit einem Lungenleiden behaftet, das ihn hie und da nötigte, bald für kürzere bald für längere Zeit seine Tätigkeit einzustellen. Das warf ihn auch vor etwa 8 Tagen neuerdings aufs Krankenlager, von dem er sich nicht wieder erholen sollte.

Mit Herrn Schachtler ist ein vortrefflicher Lehrer, ein für alles Schöne und Erhabene begeisterter Mann, ein Freund und Förderer aller fortschrittlichen Bestrebungen, ein von nationaler Begeisterung erfüllter Patriot dahingeschieden. Seine vielen Freunde und Verehrer werden dem lieben Dahingeschiedenen über das Grab hinaus ein dauerndes Andenken bewahren. -r.

— **Aarau.** (Korresp.) Der Sylvesterabend überraschte die hiesige Bevölkerung mit einem Wahlvorschlag für die erledigte Stelle des Gerichtspräsidenten von Aarau und da das „Aarg. Tagbl." hinter allem, was ihm nicht mundet, die bösen Demokraten wittert, so schiebt es auch diese Wahlempfehlung auf ihre Schultern. Es ist dies an und für sich so gleichgültig, daß wir mit Stillschweigen darüber hinweggehen würden, wenn wir daraus nicht wieder neuerdings die Lehre ziehen könnten, daß die Begierde des „Tagbl.", den Demokraten am Zeug zu flicken, unersättlich ist. Dabei kümmert es sich kein Jota darum, ob seine gehässigen Angriffe auch nur im Geringsten begründet seien. Denn sonst hätte es leicht in Erfahrung bringen können, daß der Sylvester-Wahlvorschlag das Produkt eines Einzelnen ist und mit der demokratischen Partei in keinem Zusammenhange steht. Indem wir dies konstatiren, verfolgen wir lediglich den Zweck, die noble Kampfweise des „liberalen" Organs zu signalisiren. Es fällt uns zwar nicht von Ferne ein, der Wahlempfehlung des Herrn Fürsprech Dofer irgendwie entgegenzutreten. Dagegen wird es sich erst später entscheiden, wie befagte Partei sich zu einer allfälligen Kandidatur desselben stellen wird.

— **Aarau.** In eigener Sache. Wir werden von Freundesseite auf eine Stilübung im Spucknaal des Hofmonniteurs aufmerksam gemacht, die uns aber absolut kalt läßt. Zeit und Lust fehlen uns dafür, uns mit Jungens herumzubalgen, die mit der Nase noch auf den Aermel schreiben. —

Der Versicherung, daß wir zwischen jung und jung, zwischen einem anständigen jungen Mann und einem arroganten Gecken genau zu unterscheiden wissen, bedarf es wohl nicht. — Soweit der Redaktor. Unser Korrespondent wird das ohnmächtige Geschrei kaum der Mühe wert halten, die Rute hinter dem Spiegel hervorzuholen.

— **Suhren- und Wynenthaler Sänger-Verband.** (Eingef.) Der Zentralvorstand dieses Verbandes hat die statutarische Abgeordnetenresp. Delegiertenversammlung auf Sonntag den 12. Januar, Nachmittags halb 2 Uhr, im Gasthof z. „Kreuz" in Suhr angesetzt.

Das Traktandenverzeichnis verzeigt u. A. folgende Geschäfte:
1) Periodische Wahl des Zentralvorstandes.
2) Statutenrevision.
3) Aufnahmen und Entlassungen von Vereinen.
4) Bestimmungen der Tätigkeit pro 1890.

Mit Vergnügen darf der Verband auf seine Tätigkeit pro 1890 zurückblicken. Sänger und Sängerinnen zogen am 4. August fröhlichen Herzens dem Festorte Kulm zu; dort haben sich die alten Sängerfreunde wieder eingefunden und ihren Bund aufs Neue belebt und befestigt und manch neues Freundschaftsbündnis, alles zu Ehren der holden schönen Kunst des Gesanges ist dort geschlossen worden.

Möge dieser Verband auch fernerhin prosperiren und möge es ihm gelingen, auch diejenigen Vereine, welche bisher demselben noch ferne gestanden sind, bei der künftigen Versammlung als Verbandsvereine aufnehmen. Wo bleiben die wackern Sänger und Sängerinnen von Kölliken und Gränichen?

— **Bezirk Baden.** Die Basler Feuerversicherungsgesellschaft hat den Feuerwehren von Mellingen, Mägenwyl, Wohlenschwyl und Tägerig für rechtzeitiges Erscheinen, rasches Eingreifen und aufopfernder Tätigkeit beim Brande in Büblikon vom 19. November abhin, eine Gratifikation von Fr. 100 verabfolgt.

— **Fricktal. Aus Rheinfelden** berichtet „Volksstimme": „Wie wir vernehmen, ist Hr. A. Münch, langjähriger Rechnungsbeamter der Schweiz. Rheinsalinen, mit Neujahr aus der Verwaltung ausgeschieden, welcher Rücktritt in Unregelmäßigkeiten der Geschäftsführung seinen Grund haben soll. Wir haben daran die weitere Mitteilung zu knüpfen, daß Hr. Münch bereits auch auf die fernere Ausübung seines Nationalratsmandates Verzicht geleistet hat."

Wir denken, der „Schweizerbote" werde über diesen Rücktritt, der uns speziell nicht überrascht hat, nähern Aufschluß geben. Warten wir daher das Nähere ab.

— In Oeschgen verstarb am Sylvester der Ortsgeistliche, Pfarrer J. Hunkeler, ein früher in weiten Studentenkreisen wegen seiner kaustischen Witze und poetischen Produktivität bekannter und beliebter „Zofinger".

— **Freiamt.** Magere Pfründen sind die Gemeindeammanns- und Gemeinderatsstellen im Bezirk Bremgarten. So beziehen alle 25 Gemeindeoberhäupter zusammen Fr. 1550, also noch Fr. 1000 weniger, als der einzige Bezirksamtmann, obwohl jene alle möglichen Verantwortlichkeiten tragen, die in's Gutuch gehen können, dieser sozusagen gar keine.

Wir verweisen auf die in letzter Nummer enthaltene Notiz über Villmergen.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. In Herisau starb am Samstag eines sanften Todes der Senior der appenzellischen Aerzte, der auch über die Grenzen seiner Heimat hinaus wohlbekannte und hochgeachtete Hr. Dr. Sebastian Ulrich Fisch, geb. 1802, somit im 88. Lebensjahre. Er praktizirte noch bis vor seinem Hinschied.

Bern. In Ostermundingen fiel der Steinbrecher Joh. Händler von Guggisberg, Vater von vier unmündigen Kindern, im Steinbruch von einer Leiter herab und wurde als Leiche aufgehoben.

Luzern. Vor wohl 40 Jahren hat der unvergeßliche Dr. Kasimir Pfyffer folgenden Neujahrswunsch verfaßt:

Neues Jahr sei uns gegrüßt! — Mögest du das Füllhorn des Segens über die Menschheit ausgießen! — Mache die Arbeiter reich und zwinge dafür die Reichen zur Arbeit. — Lasse uns leichter Brod finden und mache das Brod schwerer. — Nimm den Ehefrauen ihr letztes Wort und erinnere dagegen die Ehemänner an ihr erstes. — Bringe den Mädchen Ehemänner und nimm dagegen den Ehemännern die Mädchen. — Gib den Glücklichen mehr Erbarmen und nimm dagegen den Erbarmlichen das Glück. — Lasse die Hütte von besserem Filz machen und behüte uns besser vor Filzen. — Gib allem Glauben seine Freiheit und mache die Freiheit zum Glauben Aller. — Gib den Kaufleuten gute Messen und lasse dagegen die Kaufleute gut messen. — Schenke den Kranken die Gesundheit und kurire die Arzneikunst von ihren Uebeln. — Bewahre den Völkern die Preßfreiheit und nimm dagegen die Freiheit zum Pressen der Gewaltigen. — Hebe die Schutzzölle auf und schütze uns vor vielen Zöllen. — Laß uns nicht unterdrücken durch Steuern und steure gegen die Unterdrücker. — Gib den Schwindsüchtigen eine feste Konstitution und nimm dagegen den Konstitutionen der Völker die Schwindsucht. — Setze dem Ueberfluß Grenzen und lasse die Grenzen überflüssig werden. — Schenke unsern Freunden mehr Wahrheit und der Wahrheit mehr Freunde. — Laß nicht so viele nach der neuen Welt auswandern und laß dagegen eine neue Welt zu uns kommen. — Gib den Weisen Macht und den Mächtigen Weisheit. — Schenke den Fröhlichen Wein und den Weinenden Fröhlichkeit. — Verhindere die Wirte Wasser in den Wein zu schütten oder ihn sonst zu verschlechtern; nimm dem Wucherer das Getreide und laß das Getreide wuchern.

— „Klein aber mein" Die von Estermann zum „Wilden Mann" und Bezirksrichter Toller an der Littauerstraße zu Luzern nach dem System „Klein aber mein" erstellten vier Häuschen sind sofort verkauft worden. Die starke Nachfrage hat die Unternehmer bewogen, nächsten Sommer wiederum 10 solcher Häuschen zu erbauen. Die den genannten Herren gehörende Liegenschaft „Rönnigmoos" bietet Raum für 174 Häuschen, von denen jedes mit einem halben Juchart Pflanzland ausgestattet werden kann.

— In Escholzmatt fand eine größere Versammlung statt, um dem nun schon über zehn Jahre erscheinenden „Entlebucher Anzeiger" den Krieg zu erklären und mit allen zu Gebote stehenden Mitteln für Unterdrückung desselben, dagegen für die Verbreitung des „Volksblatt" einzustehen. Wir registriren diese Tatsache deshalb, schreibt das „Luzerner Tagblatt", um zu zeigen, welche gewalttätigen Mittel die frommen Leute, die immer über Vergewaltigung jammern, da in Anwendung bringen, wo sie die Mehrheit haben.

Neuenburg. Am Sonntag starb in Neuenburg Ingenieur Louis Jacottet, Direktionssekretär des Jura Neuchatelois.

— Das Schwurgericht zu Boudry verurteilte ein 13½ Jahre altes Mädchen zu dreijährigem Gefängnis, weil es am 13. November in das Haus seiner Pflegeeltern zu Gorgier Feuer gelegt hatte. Das Gericht hatte angenommen, das Mädchen habe mit Ueberlegung gehandelt.

— In Locle zirkulirten gegenwärtig falsche Zweifrankenstücke. Dieselben tragen das Bild und den Namen: „Umberto I., König von Italien", und den Jahrgang 1881. Die Stücke sind gegossen; ihr Klang ist demjenigen der ächten Münzen ziemlich ähnlich; doch sind sie leicht erkenntlich an der etwas bläulichen Farbe und dem seifenartigen Anfühlen.

Solothurn. Mahnung zur Vorsicht. Eine Handelsfrau in Solothurn bestellte bei dem Reisenden B. einer deutschen Firma eine Waare, die ihr hernach von letzterer direkt und der Bestellung entsprechend übersendet wurde. Auf der die Waare begleitenden Faktur stand in minimer Druckschrift der Vermerk: „Zahlungen sind direkt an uns oder an Vollmachtsinhaber zu leisten," und in größerer Schrift die Notiz: „Ziel zwei Monate." Die Frist von zwei Monaten verstrich, ohne daß der Käuferin eine Tratte zu Akzept oder Zahlung präsentirt worden wäre, und am 5. Juli 1889 fand sich der Reisende B., der den Kaufabschluß vermittelt hatte, behufs Inkasso der Forderung ein; die Zahlung erfolgte an denselben und er quittirte für den Betrag. Mehrere Wochen später langte eine Nachnahme der ausländischen Firma für eben denselben Fakturbetrag an und wurde natürlich deren Einlösung, da die Adressatin Irrtum voraussetzte, verweigert. Mit Zivilklage belangten hierauf die Lieferanten die Käuferin auf nochmalige Zahlung. Die Verantworterin bestritt ihre Schuldpflicht und brachte an, daß wenn die Faktur von einem Bevollmächtigten der Kläger spreche, nach Art. 429 des Obligationenrechts in allererster Linie eben B. selbst in Betracht falle. Die allegirte Gesetzesstelle bestimmt nämlich ausdrücklich, daß der Handelsreisende als ermächtigt gelte, den Kaufpreis aus den von ihm abgeschlossenen Verkäufen einzuziehen, und ein Verbot an B. zu zahlen, habe die Faktur nicht enthalten. Um so mehr hätte direkte Zahlung auch erfolgen dürfen, als die Verkäufer auf Abfendung einer Tratte oder Nachnahme innerhalb der aristirten zwei Monate verzichteten. Der Gerichtspräsident hatte, gestützt auf diese Gründe, die Klage abgewiesen; das Obergericht fand in diesem Urteil eine offenbare Gesetzesverletzung und hat entschieden, die Käuferin müsse nochmals bezahlen! Es ist hier noch zu erwähnen, daß die Kläger in den Akten selbst nicht behauptet hatten, der Reisende habe den von ihm einkassirten Betrag nicht abgeliefert.

— (Korresp.) Das Leichenbegängnis des in den weitesten Kreisen bekannten Lehrers und Volksschriftstellers Bernhard Wiß vom letzten Samstag gestaltete sich zu einer außergewöhnlichen Kundgebung der Pietät und der Dankbarkeit. Die ganze Stadtbevölkerung pilgerte mit dem lieben Todten hinaus auf jenen einsam gelegenen Friedhof St. Katharinen, wo schon so mancher Brave und Gute hingebettet wurde.

Am Grabe des geliebten Mannes sprachen die HH. Huber im Namen des städtischen Lehrervereins, Professor Pfister Namens der Behörden und J. von Burg, Lehrer in Olten Namens der kantonalen Lehrerschaft warme Worte der Liebe und inniger Verehrung.

Wiß war ein trefflicher Lehrer, ein außergewöhnlicher Arbeiter in der Werkstätte des Geistes. Was er als tätiges Mitglied und Forscher in der Töpfergesellschaft, im historischen Verein, in der Lukasbruderschaft geleistet, verdient hohe Anerkennung. Seine Arbeitskraft und Arbeitslust in der Lehrmittelkommission, in den Lehrerkonferenzen und überall da, wo er sich verpflichtet fühlte, mit seiner geistigen Kraft einzugreifen, brachten das Beste zu Stande.

Bernhard Wiß war auch ein Volksschriftsteller von Gottes Gnaden. Seine Werke „Schwyzerdütsch", „leichte Kost" und andere haben den Namen des Verfassers populär gemacht und lieb und wert im ganzen Schweizerlande. Mit Bernhard Wiß steigt der populärste Lehrer, der geistvollste Gesellschafter und der tätigste Förderer aller gemeinnützigen Bestrebungen ins Grab. Die Nachwelt wird seine Werke ehren und den unvergleichlichen Mann in bravem Andenken behalten.

Auf das Neujahr hin haben die Preßverhältnisse manch Interessantes zu Tage gefördert. Nachdem der „Volksfreund", das Organ der Jungmannschaft, in einer energischen Auseinandersetzung den Liberalen das Ledergung angestrichen und sein Eingehen mangels Unterstützung in Aussicht gestellt hatte, machte der „Anzeiger", das Organ der Geistlichkeit, solch verwegene Bocks- und Freudensprünge über das Absterben seines Kollegen, daß es Jedermann anekeln mußte. Der Jubel des frommen Blattes läßt tief blicken. Die Klerisei hat den Schlotter, vor der Fackel des „Volksfreundes", die in mannhafter Weise in die Pfarrhöfe hineinzündete, unbekümmert um das Gezeter der Hyperfrommen im Lande. Nun kommt das Komische. Nachdem der „Anzeiger" in zwei aufeinanderfolgenden Nummern dem sterbenden Pferde den Eselstritt gegeben, kommt der wackere „Freund des Volkes" und erklärt sein Wiedererscheinen zur größten Verblüffung und zum größten Leidwesen des „Anzeiger". Jedenfalls hat derselbe im neuen Jahre etwas zu erwarten, wenn auch nicht so viel, als er verdiente.

Ueber die glückliche Wendung der Dinge freut sich die ganze freisinnige Partei des Kantons. Sie wird sich auch angelegen sein lassen, den wackern Kämpfer „Volksfreund" zu unterstützen und zu halten, denn ohne dieses radikale Blatt wäre für das liberale System das Aeußerste zu befürchten. Wir haben im Kanton noch mehrere freisinnige Zeitungen, aber keine einzige geht so unerschrocken und tapfer den geraden Weg, wie der „Volksfreund" und keine einzige behandelt den schwarzen Rock, namentlich wenn er schmutzig ist, mit solcher Mannhaftigkeit, wie der „Volksfreund". Darum ist sein Weitererscheinen eine der wertvollsten Neujahrsbescheerungen, eine brave Tat, eine erfreuliche Mithilfe zur Festigung liberaler Prinzipien. Wir wünschen ihm überall, auch außerhalb der Marken des Kantons freundliche Aufnahme!

Tessin. Ein kräftiges erwachsenes Mädchen, Giulia Gennasca in Malvaglia, welches in der heiligen Nacht das Haus hütete, während ihre Angehörigen die Christmesse besuchten, war am Feuer eingeschlafen. Auf unerklärliche Weise, denn es sollen nur noch einige spärliche Kohlen auf dem Herde geglüht haben, fingen die Kleider der Tochter Feuer und nach zwei Tagen erlag sie den Brandwunden.

Zürich. Neujahrsfeuer. In der Nacht des 1. Jänner circa ½10 Uhr brach im Aktientheater neben dem Regierungsgebäude Feuer aus, welches den Bau in Asche legte. Der Brand war nicht im Theater selbst, sondern in dem an den Zuschauerraum angebauten Foyer ausgebrochen und zwar auf der Winde in der Mägdekammer in Folge des Herabfallens einer Petroleumlampe Ehe das Publikum noch etwas merkte, konnte Herr Theatervorsteher Kisling, welchem man sofort benachrichtigt hatte, das Aufsichtspersonal avisiren; er selbst trat auf die Bühne und teilte in aller Ruhe dem Publikum mit, es könne wegen plötzlicher Erkrankung eines Schauspielers das Stück nicht zu Ende gespielt werden. Der Vorhang senkte sich und die Räumung des Hauses vollzog sich in vollster Ruhe; binnen 2—3 Minuten war der Saal leer. Erst draußen sahen die Besucher, welcher Gefahr sie glücklich entronnen waren. Wer das Aktientheater mit seinen vielen hölzernen Treppen und feinen schmalen Ausgängen gekannt hat, der kann nicht ohne Grauen daran denken, welch ein namenloses Unglück hätte entstehen müssen, wenn bei gefülltem Haus der Brand im Zuschauerraum oder auf dem Schnürboden ausgebrochen wäre.

In kurzer Zeit waren alle umliegenden Plätze und Straßen dicht mit Menschen besetzt, ganz Zürich schien herbeigeeilt zu sein, um von seinem Theater, an das sich so viele Erinnerungen knüpften, Abschied zu nehmen. Die Menschenmenge wogte auf nieder und mochte dadurch den von allen Seiten heransprengenden Feuerwehren ihre Aufgabe nicht wenig erschweren. Der Brand selbst war ein schaurig-schönes, schaurig-großartiges Schauspiel. Am folgenden Tage war eine große Menschenmenge herbeigeströmt zur Besichtigung des rauchenden Trümmerhaufens. Doch weinte dem alten Rumpelkasten Niemand eine Träne nach, denn nun ist die Frage eines neuen Theaters, an der schon so lange herumlaboirt wurde, in ein hoffnungsreicheres Stadium gerückt.

— Ein Hudilumper in Nöten. „Andelfinger Volksblatt" erzählt: „Kürzlich machte ein „Hudilumper" in W. die Runde, um Knochen, Lumpen u. s. w. zu sammeln. Bei der Frau des Oberlehrers und Gemeindeschreibers X. kam derselbe in dem Momente nicht gelegen und erhielt die Antwort, er solle später wieder kommen, bis dahin seien die Lumpen dann zusammengesucht. Gegen Abend kam nun der Lumpensammler ins Gemeindehaus zurück und machte, da sich gerade niemand zur Stelle befand, die nächste Zimmertür im Hausgang auf und rief: „Sind die Lumpen jetzt beisammen?" Darob entstand in dem betreffenden Zimmer, wo gerade Gemeinderatssitzung stattfand, gewaltiger Lärm und ohne Dazwischenkunft der Frau Gemeindeschreiber, welche lachend die Sache aufklärte, wäre es dem armen „Hudilumper" schlecht gegangen.

Ausland.

Deutschland. Am 22. Januar feiert in München der Dichter Hermann Lingg den 70. Geburtstag. Der Journalisten- und Schriftstellerverein, dessen Ehrenpräsident Lingg ist, der deutsche Schriftstellerverband, Bezirksverein München, das freie deutsche Hochstift und der Verein „Zeitgenossen" beabsichtigen eine große gemeinschaftliche Feier des Tages. Im Rathaussaale soll dem Dichter eine sinnige Huldigung dargebracht werden. Paul Heyse hat die Festrede übernommen. Die Stadt München wird Lingg das Ehrenbürgerrecht verleihen. Wie man weiß, ist Lingg auch ein Freund unseres Landes. Von ihm stammte der flotte pontische Gruß an die Schweizer Turner am Münchner Turnfest.

— Die Influenza macht ihren unheilvollen Einfluß vorläufig noch immer mehr geltend, so daß mit Rücksicht auf ihre epidemische Ausbreitung der Kultusminister Anlaß genommen hat, von den Medizinalbehörden Berichte über den Verlauf der Krankheit einzufordern. Während dieselbe in Berlin bisher fast überall einen ziemlich gutartigen Verlauf nahm, werden jetzt häufiger Fälle gemeldet, in denen die Erkrankungen zu ernsten Wendungen führen.

— Solide Arbeit. Von einem Neubau in Bonn, der bereits bis zum dritten Stock geführt worden war, stürzte durch Lockerwerden des Mauerwerks der größte Teil zusammen und begrub 4 Arbeiter unter den Trümmern. Einer derselben war gleich tot, ein zweiter lebensgefährlich, die beiden andern schwer verletzt.

Frankreich. Paris erhält nun das lang ersehnte Trinkwasser. In der Normandie soll das Flüßchen Vigne an der Quelle gefaßt und ihm täglich 110,000 Kubikmeter Wasser entnommen werden. Diese Hochleitung wird 102 Kilometer lang sein und 36 Mill. Franken kosten. Bis jetzt hat Paris täglich 140,000 Kubikmeter Quellwasser zur Verfügung, welche zwei andere an der Quelle gefaßten Flüßchen, Vanne und Dhuys, liefern.

— Ein seltenes Beispiel von Geistesgegenwart legte ein siebenjähriges Knäblein, Gaston Garel, in Prave ab. Es belustigte sich nebst zwei Kameraden mit Schleifen auf dem Eise eines Weihers, als plötzlich das Eis brach und die zwei Gefährten versanken. Das Knäblein, kurz entschlossen, zog seine Holzschuhe aus, schob eine lange hölzerne Bank in das Wasser und ruderte rittlings auf die zappelnden Verunglückten los. Es gelang ihm auf diese Weise beide Eingesunkenen vom sicheren Tode zu retten.

Spanien. In Madrid hat sich die Sterblichkeitsziffer in Folge der Influenza verdreifacht. In Barzelona zählt man 30,000 Influenzakranke.

Reinwollene doppelbreite Frauenkleiderstoffe
neueste solidester Qualitäten à **75 Cts. per Elle** oder **Fr. 1. 25 per Meter** versenden in beliebiger Meterzahl direkt an Private franko in's Haus **Oetlinger & Comp.** Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster unserer reichhaltigen Collektionen umgehend franko, neueste Modebilder gratis.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 28. Dezember 1889.

Bevormundungen. Bden. Staubli, Anton Joseph, von Sulz, Gde. Künten. **Brgg.** Stöckli, Anna geb. Windisch, von Oberehrendg. in Dentikon.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Brmgarten. Koch, Joh Erwin, Bierbrauer, von Bullwangen †. — Büttwe Bock, Maria geb. Seiler, Krämerin, von Anglikon. Eingehen 6. Febr. 1890. **Brgg.** Vogt, Heinrich, alt Polizeisoldat, von Muntach †. Eingaben 29. Januar. **Lenzburg.** Bodmer, Johann, Seyfi, gew. Bannwart, von Hendschiken. Eingaben 28. Januar.

Verpfründungsvertrag, Schulden- und Bürgschaftsruf. Aarau. Lüscher, Katharina, Karrenhernhards von Muhen. Einsprachen 1. Febr. 1890.

Benefic. Inventarifl. Brmgarten. Huber, Leonz, Bäcker, von Hägglingen. — Büttwe Bock, Maria geb. Steinmann, von Anglikon. — Jgfr. Huber, Anna Maria, von Staffeln. — Wallert, Xaver, Schuster, von Schongau in Sammenstorf wohnhaft gewesen. — Wwe. Jakob, Gypser in Villmergen. Eingaben 6. Febr. **Brgg.** Wwe. Elisabeth geb. Hauser, Bäckerin, Schmieds von Remigen. — Ryser-Brüsser, Johann Jakob, als Ammann, Metzger, von Altenburg. Eingaben 29. Januar. **Zofingen.** Hochuli-Hunziker, Adolf, von Reitnau, gew. Bäcker und Wirth in Zofingen. Eingaben 8. Januar.

Nachgeldtag. Aarau. Schärer, Johann, Häfelis, Zimmermann, von Bibersteln. Eingaben 1. Febr. 1890.

Geldtags-Rückzüge. Aarau. Frey, Jakob, Thönelis, Zimmermann, von Densbüren. **Brugg.** Widmer, Rudolf, Schuhlers von Othmarsingen, in Bir wohnhaft gewesen. **Aarl.** Meyer, Johann. Sohn, Landwirth, in Unterrüti, Gde. Merenschwand.

Rehabilitationen Brmgarten. Huber, Christian, von Arni, gewesener Senn in Jonen. **Laus.** Graber, Samuel, Kaspars von Uettligen, in Schöftland wohnhaft.

Stellenausschreibung. Oberschule Othmarsingen. Besoldung Fr. 1200, eventuell für Leitung des Kirchengesangs Fr. 100. Anmeldungen 7. Januar.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Champagne", am 21. Dezember von **Havre** abgegangen, ist am 30. Dezember wohlbehalten in **New-York** angekommen. —

A. Zwilchenbart, Basel. Vertreter: **Wüthrich-Lüdi, Aarau.**

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen:**
à 3½ % verzinslich auf 2 Jahre fest;
„ 3¾ % „ „ 5 „ „
und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar.

Aarau, im November 1889.

2806] **Die Direktion.**

Bauholz-Verkauf.

Der **Gemeinderath** von **Schinznach** bringt aus der Waldabtheilung **„Ehriwies"** zum Verkaufe:

circa 350 Stück Bauholz (Rothtannen)
mit circa 180 m³ Inhalt.

Angebote hiefür sind bis **19. Januar 1890** schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift: **„Bauholzangebot"**, dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen, woselbst die Verkaufsbedingungen eingesehen werden können.

Schinznach, den 2. Januar 1890.

Der Gemeindeförster:
44] **Hiltpold.**

Conzert

gegeben

von der Schule Staffelbach

Sonntag den 5. Jan. 1890 im „Kaufhause" daselbst.

Eintrittspreis: Erwachsene Personen 50 Cts.
Kinder, welche noch nicht in die Schule gehen, 20 Cts.

Kassa-Eröffnung Nachmittags 2 Uhr. — Anfang ½3 Uhr.

NB. Der Ertrag wird zur Anschaffung einer Jugend-Bibliothek verwendet.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Namens der Schulpflege:
39] **Rupp,** Lehrer.

Verkaufs-Steigerung.

Die **Kinder** des verstorbenen **Friedr. Fehlmann,** Bernhards, Wagners in **Bottenwyl,** vertreten durch ihren Pfleger, binzen nächsten **Freitag den 10. Januar,** von Abends 7 Uhr an, in der **Wirthschaft Basler** daselbst, ihr



Heimwesen,

bestehend in einem **Wohnhaus** mit **Antheil Scheune** unter Strohdach, nebst circa **1,31 Hektare (3½ Juch.) Baumgarten-, Matt- und Ackerland** im Gemeindsbann Bottenwyl und Wykon liegend, an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung.

Die Liegenschaften können zusammenhaft oder stückweise verkauft werden.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Bottenwyl, 30. Dezember 1889. Der Beauftragte:
29] **J. Dättwyler,** Gemeindeschreiber.



J. STALDER, mech. Werkstätte

in **Oberburg** empfiehlt:

Fruchtbrechmaschinen
mit u. ohne Siebwerk in 5 verschiedenen Nummern.

Futterschneidmaschinen
mit Druckregulirung, sehr solid, in 4 Nummern.

Futterschneidmaschinen
amerikanischen Systems, vortheilhaft gearbeitet, in 2 Nummern und gewöhnliche

Futterschneidmaschinen
in beliebiger Auswahl.

Preise billig. — Prospekte gratis und franko.

Anzeige & Empfehlung.

Die mit **1. Januar** d. J. eröffnete

Spezereiwaaren-Handlung

von

E. Karrer-Nobs zur alten Post in Kulm

empfiehlt sich einem Ehdn. Publikum zur Abnahme ihrer Artikel auf's beste.

Kulm, den 2. Januar 1890.

49] **E. Karrer-Nobs.**

Darmkatarrh, Blutarmuth.

Allen Leidenden empfehle ich die briefliche Behandlung der **Privatpoliklinik Glarus,** durch welche ich von **Darmkatarrh** mit **Durchfall, Bauchschmerzen, Blutarmuth,** ohne Berufsstörung gänzlich geheilt wurde. Siegfried Bucher in Birmensdorf. Broschüre gratis. Diplom. Aerzte. 2500 amtlich begl. Heilungen.

Adresse: **„An die Privatpoliklinik in Glarus.**

Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Suhr** bringt **Freitag den 10. Januar,** Nachmittags 2 Uhr, im **Gasthause zum „Kreuz"** in **Suhr** an eine öffentliche Steigerung:

173	**Bautannen**	mit circa 290	Festmeter	im	**„Krämlisbach".**
113	**dito**	„ „ 180	„	„	**„Eichelschlag".**
63	**dito**	„ „ 105	„	„	**„Suhrhard"** I. Joh.
115	**dito**	„ „ 175	„	„	**„Suhrhard"** III. „

Zur Besichtigung des Holzes beliebe man sich an Unterzeichneten zu wenden.

17] **Suhr,** den 28. Dezember 1889.

Zehnder, Gemeindeförster.

Publikation.

Die Armenpflege **Unterkulm** hat zur Erneuerung der Kostgeldsverträge pro 1890 für die der Gemeinde obliegenden armen Personen als Tagfahrt angesetzt: **Donnerstag den 9. Januar 1890,** von Morgens 8 Uhr an.

Pflegeeltern, die solche Arme zu übernehmen gedenken, sind höflichst eingeladen, haben aber durch gemeinderäthliche Zeugnisse darzuthun, daß sie solche gehörig zu halten im Stande sind.

Unterkulm, 31. Dezember 1889.

Der Vize-Gemeindeammann:
Jl. Gautschi.

Der Gemeindeschreiber:
43] **J. Müller.**

Taschen-Schreibkalender

auf das Jahr 1890,

solid in Leinwand gebunden, ein Kalendarium, Verzeichniß der Jahr- und Viehmärkte, Zinstabellen enthaltend, sind à 1 Fr. zu beziehen in der

Buchdruckerei dieses Blattes.

Wegen Familienverhältnissen ist in Basel an bester Lage ein gangbares

Spezerei- & Mercerie-Geschäft

unter günstigen Bedingungen sofort zu **verkaufen.**

Erforderliches Kapital Fr. 3000.

Auskunft ertheilt

Rud. Bertschi, Anwalt in **Basel,**
(H21Q) Steinenvorstadt Nr. 58.

Herren-Ueberzieher,

meistens neue für den Winter, in schönster, großer, frischer auswahl, zu den billigsten Preisen; desgleichen

ganze Anzüge,
einzelne Paletots, Hosen, Gilets.

Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in mittleren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,
vord. Vorstadt, Aarau,
47] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

CHOCOLAT
in Tafeln und in Pulver
SPRÜNGLI
leicht löslicher reiner
CACAO

Lederfett,

die Schuhe wasserdicht machend, per Büchse à 50 Cts. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Schöne **weiße u. rothe**

Speisekartoffeln,

37] bei **Fritz Niklaus im Schachen bei Kahr.**

Zu vermiethen:

Eine geräumige, sonnenreiche **Wohnung** mit 2 Zimmern, Küche, Laube, Keller und Antheil Garten. Auf Verlangen könnte noch ein Estrichzimmer mit einem guten, zweischläfigen Bett mit in Zins gegeben werden. 135

Auskunft ertheilt **Jakob Haberstich,** Schuhmacher u. Barbier in **Gr. Entfelden.**

Kaufe

Fuchsbälge			à Fr.	6.
Hausmarder			„ „	8.
Edelmarder	à Fr.	9. bis	„	10.
Iltis	„ „	4. „ „		5.
Katzen, schwarze	„ „	1. „ „		3.
Hasen	„	50 Cts.		

Müller, Handlung in **Herznach**
3136] (Aargau).

Zu verkaufen: Ein

Trag-Ofen

mit eisernem Blechmantel, bei
28] **Jb. Ziegrist** in **Unterkulm.**

Flobert-Stutzer,

6 mm zu Fr. 15. sind wieder vorräthig bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Vogelfutter,

beste Mischung, empfiehlt billigst

Gustav Hoch,
3060] Samenhandlung in Aarau.

Wasserversorgung Möriken.

Ueber die **Erstellung** von circa **30 Hauptleitungen** wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Aufschluß ertheilt und Eingaben nimmt bis **10. Jan. 1890** entgegen
48] **J. Bryner,** Gemeindeschreiber.

Säg- und Nutzholz-Steigerung.

Am **Montag den 6. Januar 1890,** von Nachmittags 1 Uhr an, werden im **„Haldeneinschlag",** Gemeindewald **Scherz,** öffentlich versteigert:

1)	**12 Rothtannen** (Sägbölzer ohne Spitz)	mit circa	28 m³.
2)	**4 Buchenstämme**	„ „	5,5 „
3)	**2 Eichenstämme**	„ „	4 „
4)	**2 Hagebuchen, 1 Ahorne** und **1 Kirschbaum**	„ „	2,5 „
5)	**10 Birkenstämme**	„ „	5 „

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Scherz, 31. Dezember 1889.

33] **Die Forstkommission.**

Günstiges Anerbieten!

Unterzeichnete leistungsfähige **Konsumgesellschaft** sucht in allen Ortschaften, namentlich in solchen, wo noch keine Konsumvereine vertreten sind, **Depôts für ihre guten und billigen Spezereiwaaren und Consumartikel zu errichten.**

Kautionsfähige Bewerber, die sich einen Nebenverdienst sichern wollen und denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben sich direkte zu wenden an die

Nordschweizerische Konsum-Gesellschaft
MAURER & COMP., ZÜRICH.
(M6831Z) **Löwenstrasse Nr. 16 c** hinter der Sinagoge.

Küchengeräthschaften aller Art

empfiehlt



Carl Henz,
vis-à-vis dem „Löwen"
Aarau.

Anzeige!

Dr. Gustav Schneider,

Fürsprech & Notar,
hat in **Aarau, Pelzgasse Nr. 63,** ein

Advokatur- & Notariatsbüreau

eröffnet. [2952

Möbel-Verkauf

in Folge Wegzuges.

20	**verschiedene Betten,**	8	**Rotzhaarmatratzen,**
40	**Bettstatten,**	1	**Kinderbettstattli,**
6	**zweithürige Kästen,**	8	Canapée,
4	**tannene Tische,**	20	verschied. **Flaum u. Federdecken,**
15	**Federmatratzen,**	8	**tannene Nachttischchen.**

Nr. 76 Lenzburg. — Alles äußerst billig! — Nr. 76 Lenzburg. [32

Liegenschafts-Steigerung.



Auf Verlangen der hierseitigen Erben des s. z. verstorbenen **Jakob Birz,** an der Wigger in **Brittnau,** werden unter richterlicher Mitwirkung wegen mangelnder Zustimmung des **Gottfr. Birz,** Sohn in **Amerika,** dessen Aufenthalt unbekannt ist, die **Liegenschaften** dieser Erbschaft Birz versteigert:

Am **Freitag den 10. Januar 1890,** Nachmittags von 2 Uhr an, im **Gasthaus zur „Sonne"** in **Brittnau.**

Das zu verkaufende **Hofgut** besteht in einem **Wohnhaus** mit **Scheune, Speicher, Waschhaus** und circa **9 Hektaren zusammenhängendem Land.** Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung eingeladen.

Zofingen, den 13. Dezember 1889.

81 **Das Bezirksgericht.**

Schlenken & Rundgewicht zu Webstühlen

werden circa **40 Zentner zu kaufen gesucht.**

Offerten mit Preisangabe an die Expedition dieses Blattes abzugeben. [2

Düngerfabrik Marthalen

empfiehlt ihre altbekannten und seit 30 Jahren als praktisch bewährten **Spezialdünger,** sowie stark aufgeschlossene **Knochmehl-Superphosphate, Kalidünger etc.** Alles in vorzüglicher Qualität und zu laufenden Preisen. (M5027Z)

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Zinssätze:

1. **Spareinlagen**, Beträge unter Fr. 1000 **3¼ %**, höhere Beträge **3½ %**.
2. **Obligationen**, gegenseitig auf 6 Monate kündbar **3¼ %**.
3. **Depositen 2** bis **3 %**.
4. **Conto Corent Creditoren 3½ %**
5. **Darleihen** auf doppeltes Unterpfand **4 %**
6. **Vorschüsse** auf Faustpfand **4¼ %** mit bürgschaftlicher Sicherheit **5 %** netto.
7. **Conto Corent Debitoren 4½ %**.

Kaufforderungstitel (Zahlungsbriefe) und sonst genügend versicherte **Forderungen** werden billigst übernommen.

Wir besorgen den **Inkasso** von **Wechselforderungen** auf das **In-** und **Ausland**; **diskontiren solide Wechsel zum Tageskourse** und **machen Darleihen auf Wechselobligo.**

Schöftland, im November 1889.

2770] **Die Verwaltung.**

Prämirt: Wien 1873, München 1879, Nürnberg 1882, Zürich 1883.

Unentbehrliches Hausmittel.



Bernhardiner

Alpenkräuter-Magenbitter

Wallrad Ottmar Bernhard.

Empfohlen von den ersten ärztlichen Autoritäten.

Ganz besondere Wirkung bei Magenbeschwerden aller Art, stärkt die Verdauung, macht Appetit, regelmäßigen Stuhlgang und erhält gesund bis in's höchste Alter.

Preis per ganze Flasche Fr. 3. 50., per halbe Flasche Fr. 2.

Depôts bei **F. Gloor-Siebenmann** in Aarau; **A. Fritz-Müller** in **Schönenwerd**; in den **Apotheken** in **Lenzburg**; **A. Becker**, Apotheker in **Schöftland**; **A. Dubler** in **Wohlen**; **Suter-Bolliger** in **Kölliken.**

Man verlange ausdrücklich Bernhardiner-Bitter.

Gymnastisch-theatralische Vorstellung

gegeben

vom Turnverein Unter-Kulm

im Gasthofe zum „Bären" daselbst,

am Neujahr-Sonntag den 5. Januar 1889.

Sehr reichhaltiges Programm.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags ½2 Uhr. Beginn: punkt ½3 Uhr.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3182] **Der Turnverein.**

Nach der Vorstellung folgt Tanz.

Bierbrauerei zum „Bären" in Kölliken.

Ueber den **Neujahr-Sonntag Ausschank** von **seinem**

Bock-Bier

Höflichst empfiehlt sich

10] **J. Matter-Suter.**



Tanz

im „**Ochsen**" in **Schöftland**

Neujahr-Sonntag 5. Jan. 1890.

Gute Musik. — Reelle Bedienung.

40] **F. Dutly** zum „**Ochsen**".

Tanzbelustigung

Neujahr-Sonntag 1890

im **Gasthaus zur „Linde" in Gränichen.**

Gute Musik. Prompte Bedienung.



Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3216] **Gottl. Fischer**, Metzger zur „**Linde**".

Neujahr-Sonntag 5. Januar 1890



Tanz

im „**Rössli**" in **Oberkulm.**

Höflichst ladet ein

26] **Heuberger** zum „**Rößli**".

Tanzbelustigung

Neujahr-Sonntag 1890

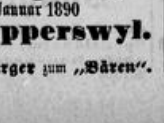
in der „**Sonne**" in **Moosleerau.**



Bei **gutbesetzter Musik, reellen Weinen** und **schmackhaften Speisen** ladet höflichst ein

3177] **Linz. Müller** zur „**Sonne**".

Neujahr-Sonntag den 5. Januar 1890



Tanz

im Gasthof zur „Herberge" in Teufenthal.



Tanzbelustigung

Neujahr-Sonntag 5. Januar 1890

im **Bären in Rupperswyl.**

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

46] **J. Burger** zum „**Bären**".

Anzeige & Empfehlung.

Dem geehrten Publikum von Schöftland und Umgebung mache ich hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als

Wascherin & Glätterin

etablirt habe und empfehle mich für alle in meinen Beruf einschlagenden Arbeiten.

Um geneigten Zuspruch bitet und zeichnet ergebenst

Marie Dutli.

Schöftland, im Januar 1890.

NB Auf Wunsch wird auch das **Calanderiren** bestens besorgt. 142

Es wünschen sich zu verehelichen über

60 Damen jeden Standes

(ledig und verwittwet), wovon solche mit großem **Baar-** und anwartschaftlichem Vermögen.

Gebühr für Prospektus u. Cirkulare Fr. 1. — in Marken

Das Geschäftsbüreau zur „Union"

41] Schwanengasse 6. **Zürich.**

Für Schmiede!

Ein bis zwei tüchtige Schmiede finden gegen schönen Lohn dauernde Beschäftigung in der

Mechan. Werkstätte von

34] **J. Stalder** in Oberburg, Kts. Bern.

Für Rohseiden-Winderinnen!

In der Mech. Seidenzwirnerei Ober-Entfelden finden **tüchtige Winderinnen** sofort dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn.

Daselbst werden auch **Windmaschinen ins Haus abgegeben.** [2720

Zu pachten gesucht:

Eine kundsame



Schmiede

in einer größeren Ortschaft.

Von wem, sagt die Expedition. [3214

Plüß-Staufer's

Universalkitt

in Schrauben-Gläsern, bekanntlich das Beste, zum raschen u. dauerhaften Flicken aller zerbrochenen Gegenstände, wie Glas, Porzellan, Holz, Horn, Marmor, Gyps, Stein u. s. w. empfiehlt

12] **G. Bertschinger-Wild** in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein gebrauchter, guteingerichteter



Rennschlitten,

billigst, sowie ein

Einspänner-Wägeli mit Brücke oder Leitern, bei

25] **Hunsiker**, Schmied in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Circa 100 Zentner gutgewitterten

Heu.

Wo, ist zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [13

Zu verkaufen:



Eine junge, schwere, ganz nähige **Kuh** (Rothfleck), bei **Adolf Lehmann** 18] in **Hirschthal.**

Zu verkaufen:

Ein nähiges **Rind**, bei



Gottl. Müller z. „**Hirschen**"

23] in **Hirschthal.**

Zu verkaufen:



Zwei ganz nähige **Kühe** (Rothfleck). bei

Jb. Fischer, Käser

22] in **Muhen.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

37] bei **Fritz Niklaus** im **Schachen** bei **Kehr.**

Discrete Entbindungen

bei Frau **Buffer**, Hebamme.

Pfeffelstr. Nr. 7, **Colmar** (Els.) [H2Q]

Wochenmarkt in Langenthal

Dienstag, 31. Dez. 1889.

Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 5. 00 bis 6 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 2 50 — 3. 60, Birnen Fr. 2. 40 — 3. 20. Kabis und Rübli per Kopf 10 — 20 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2 80. Kochanken Fr. 2. 60 — 2. 80. Eier per Stück 9½ - 10 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 18. — 46. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 1. 36 — 1. 44. fette Schweine Fr. 1. 08 bis 1. 16 — Fleischschweine Fr. 15. 00 — 50 das Stück, fette Schafe per Kilo 60 — 70 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 2. 00. 0. 00 Speck Fr. 1. 50 bis 2. 00. Brodmehl 28 — 33 Semmelmehl 36 — 37 Ct. per Kilogr. Kernen per 100 Kilogr. Fr. 14. 00 bis 15. —. Dinkel Fr. 24. — bis 25. —. Roggen Fr. 12. — 15 Haber Fr. 00. — bis 00. — Maiskorn Fr. 00. 00 bis 00. 00, Maismehl Fr. 00. 00 bis 00. 00. Kartoffel per 100 Kilogr. Fr. 11. 00 bis 12. 00. Futtermehl Fr. 20. 00 — bis 21. 00

Generalversammlung der allgem. Krankenkasse Thalheim

am Sonntag den 5. Januar 1890, Nachmittags 1 Uhr, im Schulhause zu Thalheim.

Traktanden: a. Jahresbericht; b. Rechnungsvorlage pro 1889; c. Wahl des Vorstandes; d. Besprechung sonstiger Vereinsangelegenheiten.

Jedermann ist zu dieser Versammlung höflichst eingeladen.

15] **Der Vorstand.**

Theater in Gränichen

Neujahr-Sonntag 5. Jan. 1890

im Gasthaus zum „Löwen" daselbst.

1. **Turnerlust**, Marsch . . . . . v. R. Naumann.
2. **Der Schweizer in Neapel**

Schauspiel mit Gesang in fünf Akten von A. Lana.

3. **Lustspiel-Ouverture** . . . . . v. Keler-Bela.

Kassa-Eröffnung Nachmittags 2 Uhr. Beginn ½3 Uhr.

Preise der Plätze: I. Platz 1 Fr. — II. Platz 70 Cts.

Nachher folgt Tanz.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3212] **Die Musikgesellschaft.**

Tanz

im „**Löwen**" in **Schöftland**



Neujahr-Sonntag 5. Jan. 1890.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

45] **Jb. Lüthy** zum „**Löwen**".



Tanzbelustigung

Neujahr-Sonntag 1890

im „**Engel**" in **Oberentfelden.**

Ausgezeichnete Musik. — Aufmerksame gute Bedienung.

Es ladet hiezu höflichst ein

16] **J. Holliger-Knechtli** zum „**Engel**".

Freier Tanz

im „**Bären**" in **Holziken**



Neujahr-Sonntag 1890.

Unter Zusicherung **guter Speisen** und **reeller Weine** ladet höflichst ein

1] **Lüscher** zum „**Bären**".



Tanzbelustigung

Neujahr-Sonntag 5. Jan. 1890

im „**Rössli**" in **Kölliken.**

Neue geräumige Lokalitäten.

Gute schmackhafte Küche. — Reelle Weine. — Gute Musik.

38] Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein **G. Suter-Mathys.**

Trunksucht — Zeugniß.

Der Patient ist durch Ihre briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel, ohne Wissen geheilt worden. Derselbe kann auch jetzt noch ein Glas trinken, doch ist die übermäßige Neigung zum Trinken gänzlich beseitigt. Vevey, Sept. 1888. Jean Frey. Halbe Kosten nach Heilung. Zeugnisse, Prospekt und Fragebogen gratis! Man adressire: An die Heilanstalt für **Trunksucht** in **Glarus.**

Zur freundlichen Erinnerung!

Bei der großen Konkurrenz, welche wir vom Auslande und selbst im Inland von Fremden auszuhalten haben und gegen welche ein ächter Schweizer einen schweren Stand hat, weil die immer zahlreicher werdenden Fremden mit Vorliebe von ihren Landsleuten kaufen und sogar viele Schweizer noch immer glauben, nur das sei gut, was von Außen 'rein kumme — — — so sei es einem Schweizer erlaubt, daran zu erinnern, daß denn doch viele schweiz. Artikel entschieden die ausländischen weit übertreffen.

Sogar Sämereien, welche man früher alle von Auswärts bezog und zum größten Theil noch bezieht, gedeihen bei uns besser, als in den nördlich von uns gelegenen Ländern, was ich seit 15 Jahren vollständig nachgewiesen habe und was auch Hunderte, Jedermann zur Einsicht stehende Zeugnisse bestätigen. Bekanntlich sind auch meine selbstgezogenen Samen wiederholt prämirt worden und zwar nie mit zweiten oder dritten, sondern immer mit **ersten** und **höchsten** Preisen. (Mit Freuden kann ich hier beifügen, daß ich auch an der Weltausstellung in Paris den höchsten Preis auf meinem Gebiete errungen habe, trotz großer Konkurrenz.) Soll nun ein Schweizer in's Ausland gehen und das Feld den Fremden räumen? — Ich meinerseits habe das feste Vertrauen zu den l. Mitschweizern, daß sie ihr Geld nicht mehr in's Ausland werfen, sobald sie sich überzeugt haben, daß sie ihren Bedarf hier besser decken können, und bitte daher, probeweise einige Artikel von mir kommen zu lassen, — gewiß wird die Bedienung dann zu ferneren Bestellungen veranlassen! Ich habe nämlich dieses Jahr **nur** von den besten und beliebtesten Sorten in größtem Umfange Samen gezogen und alle Besucher konnten sich überzeugen, daß ich wirklich nur vorzügliche Sorten halte, welche die gewöhnlichen vielfach übertreffen. Ein Muster-Sortiment Blumensamen, prachtvollste und ganz neue Sorten enthaltend und für Töpfe sowohl als für den Garten und für jeden Zweck passend, sende ich für 2 Fr. sammt genauer Anleitung franko in's Haus. Eine Probe-Collektion der besten Sorten Gemüsesamen, ebenfalls für 2 Fr., kleinere Sortimente oder halbe Collectionen für 1 Fr. ebenfalls franko, Sortimentchen für Kinder mit farbigen Abbildungen und ganz genauer, leichtverständlicher Anleitung, 50 Cts. Verzeichnisse mit Beschreibung sende auf gefällige Mittheilung der genauen Adresse sofort franko zu und übernehme für alle meine Artikel jede gewünschte Garantie.

Hochachtungsvollst

M. Baechtold,

3050] **Samen-Gärtnerei Andelfingen bei Kürich**

Orangen, Citronen

3199] in frischer Auswahl empfiehlt **Adolf Genslen** in **Aarau.**

Nro. 3. **1890.**

Aarau, Mittwoch, 8. Januar.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Portozuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Dreiundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Schweiz.

Bundesstadt. (Korresp.) Hr. Vizekanzler Schatzmann wird zum Justizdepartementslieutenant befördert. In das Militärkassationsgericht wurden gewählt Hr. Oberstlieutenant Kurz in Aarau, Hans Weber, Bundesrichter in Lausanne. Die aarg. Regierung wird zur Vornahme einer Neuwahl für Nationalrat Münch eingeladen.

Der Bundesrat hat die deutschen Schriftsetzer, welche wegen Mißhandlungen durch Strikende klagen, an die bernischen Behörden verwiesen.

— **Die Zolleinnahmen** pro 1889 ergeben wieder ein in finanzieller Beziehung sehr günstiges Resultat. Dieselben erreichen nämlich den Betrag von rund 27,000,000 Fr., also etwa 1,100,000 Fr. mehr als im Jahre 1888 und nahezu 2,500,000 Fr. mehr als budgetirt war.

— **Die Gotthardbahn** hat für die Strecke Faido-Biasca, bei welcher dies Jahr mit der für das ganze Netz beschlossenen Legung eines zweiten Geleises begonnen wird, den Bau sämtlicher Brücken der Firma Bosshard u. Cie in Näfels übertragen.

— **Krieg den freisinnigen Zeitungen.** Der Bischof von Linz (Oesterreich) hat an seine Gläubigen ein Rundschreiben gerichtet, das im Lande Wilhelm Tells von den ultramontanen Zeitungen zur Stunde wie das Wort Gottes von Haus zu Haus getragen wird. „Setzet der schlechten Presse die katholische Presse entgegen!" heißt das erste Gebot, das der streitbare Kirchenfürst in seinem Hirtenbriefe aufgestellt. Es wird der alte, auch bei uns seit langem geübte Kunstgriff angewendet: Die ultramontanen Zeitungen werden als „katholische" bezeichnet, und die nichtultramontane Presse wird „schlecht" genannt.

Gegen diese „schlechte" Presse nun wird der Kreuzzug gepredigt. Den Geistlichen werden folgende interessante Verhaltungsmaßregeln gegeben: „Warnen Sie im Privatverkehr und auf der Kanzel vor den „schlechten" Zeitungen; heben Sie besonders unablässig hervor, daß jene Blätter den Glauben anseinden; weisen Sie auch im Beichtstuhl auf die Sünde hin, schlechte Zeitungen zu unterstützen. Widerlegen Sie die Vorurteile, die vielleicht zu Gunsten der kirchenfeindlichen Presse in der Gemeinde herrschen. Empfehlen Sie ferner bei jeder passenden Gelegenheit die guten Blätter; leihen Sie dieselben auch gerne aus."

Sehr richtig bemerkt Hr. Jäger dazu: „Der jüngere Klerus ist schon geraume Zeit so gelehrt worden und hat redlich das Seinige dazu beigetragen, diese Lehren ins Praktische zu übersetzen. Im Beichtstuhl und auf der Kanzel, in Kinderlehre und im Privatverkehr haben sie ihre Maulwurfsarbeit betrieben. Nun aber soll die Verhetzung in großem Style vor sich gehen; auch die tolerantern, gemäßigtern Geistlichen sollen mithalten. Ein Vertilgungskrieg gegen die liberalen Zeitungen soll eröffnet werden; man will sie boycottiren. Dem Geistlichen soll es eine Gewissenspflicht sein, sie überall zu bekämpfen, ihre Verbreitung zu verhindern, ihnen Abonnenten abzujagen und ihnen Inserate zu entziehen. Das muß der Klerus selbstverständlich auch dem „gläubigen Volke" zur Gewissenspflicht machen.

Dabei soll's aber nicht sein Bewenden haben. Es genügt nicht, der liberalen Presse den Boden zu unterminiren; die ultramontane Presse muß auch unterstützt werden durch Mitarbeiterschaft. Die hochwürdigen Herren mögen auch, so heißt es im oben erwähnten Hirtenbrief, für die „katholischen" Zeitungen schreiben, soweit ihnen dies möglich ist. „Würde im Durchschnitt jeder Priester nur eine Viertelstunde wöchentlich für die katholische Presse verwenden, was könnte geleistet werden! Diese aus Ihnen haben auch Fachkenntnisse, die Anderen mangeln: sollten diese ein vergrabenes Talent sein? Auch wird man keinen langen Leitartikel von Ihnen beanspruchen — mit kurzen Notizen über lokale Ereignisse werden Sie der katholischen Presse gute Dienste leisten. Jeder Seelsorger ist auch der geborene Korrespondent des Orts, in welchem er wirkt."

Welche erbauliche Rolle den zeitungsschreibenden Klerikern und begreiflicherweise jedem ultramontanen Zeitungsschreiber zugemutet wird, ergibt sich aus der Mahnung, vor allem solle die Autorität der Bischöfe den „katholischen" Schriftstellern ehrwürdig sein, und bezüglich Anordnungen der Bischöfe sollen keine Untersuchungen, mit andern Worten: keine Erörterung und keine Kritik, angestellt werden! —

Also nichts denken!! Da haben wirs.

— **Die Heilkraft des Tabakes.** Der „Schw. H. C." brachte die Nachricht: „In den Cigarrenfabriken Bevey's, die über 600 Personen beschäftigen, sowie in den Bureaux derselben sei kein einziger Influenzafall vorgekommen." Dazu bemerkt die Redaktion: „Hat etwa das edle Rauchkraut eine beschützende Wirkung?" Diese letztere Bemerkung veranlaßte Hrn. Prof. Hidber zu folgender Mitteilung an das Blatt:

„Vor Jahren ersuchte mich mein damaliger Kollege Prof. D. Virchow in Berlin, Nachricht zu geben über das erste Vorkommen der Lepra (Aussatz) in der Schweiz, über ihre Ausbreitung und endliches Erlöschen dieser scheußlichen Krankheit. Ich konnte nun konstatiren, daß im Gegensatz zur Angabe der gewöhnlichen Geschichte der Medizin, welche sie durch den ersten Kreuzzug nach Europa kommen läßt (Jahr 1096), dieselbe schon im achten Jahrhundert in der Schweiz war, da schon damals ein Leprosenhaus (Siechenhaus?) in St. Gallen existirte und daß sie schon in den Edikten longobardischer Könige, die über einen Teil der Schweiz herrschten, also im 6. und 7. Jahrhundert erwähnt wird. Sie nahm eine außerordentliche Verbreitung, so daß im 16. Jahrhundert bei 200 Leprosen- oder Aussatzhäuser in der Schweiz waren. Und wann hörte sie denn auf? Da kommt nun das Merkwürdigste zum Vorschein, daß ihr Aufhören sich gerade um dieselbe Zeit sich gezeigt, wie das Tabakrauchen allgemein wird, also am Ende des 17. und zu Anfang des 18. Jahrhunderts. Als ich dies herausfand, vernahm ich auch, daß zur Zeit einer heftigen Cholereepidemie in Dresden in der dortigen Tabakfabrik niemand davon befallen wurde. Bekanntlich galt das Tabakkraut als Heilpflanze und wurde daher nur in den Apotheken verkauft. Besonders beißam sollte die Latwerge aus Tabak sein, die freilich einen guten Magen verlangte. Die alte Berner Regierung suchte bei 40 Jahre lang das Rauchen oder Tabaktrinken zu unterdrücken. Da ihr dies nicht gelang, so veranlaßte sie ihre Untertanen zum Tabakkonbau, damit, wie sie sagte, das Geld für den Tabak im Lande bleibe. Sie schickte daher in alle Oberämter Tabaksamen zum Anpflanzen. Allein nur in Grandson, Murten und Bevey gelang es ihr, daß die Tabakpflanzung eingeführt und Geld daraus gewonnen wurde und noch wird. Dies zum Trost für die Raucher, zu denen ich übrigens nicht gehöre."

— **Schweiz. Portraitgallerie.** Dieses patriotische Werk (Verlag von Orell Füßli u. Cie., Zürich) ist bei Nummer 18 angelangt und umfaßt nun nicht weniger als 144 Bilder. Nur wenige derselben sind unbefriedigend ausgefallen, weitaus die meisten können als sehr wohlgelungen bezeichnet werden und bilden eine höchst wertvolle Sammlung, von der zu hoffen ist, daß sie in gleicher Weise fortgesetzt werde.

Das 18. Heft bringt folgende Bildnisse: 1) D. L. Golay, Regierungspräsident des Kantons Waadt; 2) Adrian Jardinier, Bischof von Sitten; 3) Dr. Christoph Jod. Riggenbach, Präsident der Basler Missionsgesellschaft und Professor der Theologie an der Universität Basel; 4) Eugen Empeyta, Präsident des Staatsrates Genf und Mitglied des Genfer Handelsgerichts; 5) Wilhelm Klein, Mitglied der Regierung des Kantons Baselstadt, eidgenössischer Fabrikinspektor und Mitglied des Nationalrates; 6) Dr. Adolf Grubenmann von Teufen (Appenzell a. Rh.) und St. Gallen, Mitglied des Nationalrates; 7) Willem Jean Holsboer, von Zuphen (Holland) und Chur, Schöpfer des Weltkurortes Davos und Leiter der dortigen Kuranstalt; 8) Kunstmaler Rud. Koller von Zürich.

— **Für Landwirte.** In einer Ortschaft des Kantons Baselland verschloß ein Knecht trotz genauer Weisung des Meisters alle Oeffnungen, sogar das Dunstrohr des Stalles vollständig. Am Morgen wurde der ganze wertvolle Viehstand, aus 11 Stück bestehend, nahe zu erstickt vorgefunden, zwei Stück waren nicht mehr zu retten. Das eine dieser letztern war ein junger Zuchtstier, der letzten Herbst in einer Zuchtfamilie prämirt wurde.

Aargau.

— **Fischenzpacht.** Eine vorläufige Zusammenstellung der Steigerungsergebnisse ergibt einen Mehrertrag gegen früher von zirka 2700 Fr. per Jahr.

— **Mehr Licht!** Die sehr mysteriös gehaltene Rede der „Volksstimme" von Rheinfelden über den Rücktritt des Hrn. Nationalrat Münch weckt die Gelüste nach mehr Aufklärung der Angelegenheit. Der grüne Schleier der „Volksst." ist zwar begreiflich, denn dieselbe hat den ultramontanen Beschützer der Lehrschwestern trotz ihres Freisinnes immer und immer wieder auf den Schild gehoben. Wenn aber der Nationalrat und Präsident der römisch-katholischen Synode Münch wegen Unregelmäßigkeiten im Rechnungswesen des ihn gut besoldenden Geschäftes, Salinedirektion, seine „Entlassung" zu nehmen genötigt sieht, so darf die freisinnige Presse mit vollstem Recht nach mehr Licht rufen. Wäre einer der Unsrigen in der gleichen Lage, die ultramontane Presse würde mit Fingern auf ihn zeigen, an einem „frappanten Beispiel" die verderbliche Wirkung des Freisinns demonstriren von Finnland bis nach Gibraltar hinunter. Wir haben daher nicht ohne Grund den „Schweizerboten" aufgefordert, klaren Wein einzuschenken, da uns bekannt ist, daß in der Hand eines Garanten des Blattes wichtige, Hrn. Münch allerdings sehr kompromittirende Aktenstücke sich befinden, deren Publikation sich vielleicht empfehlen dürfte. Möglicherweise steht Münchs Entschluß, zurückzutreten, mit der Furcht vor denselben in einwlchem Zusammenhange. Tatsache ist, daß das Vertrauen der Vorgesetzten in ihn durch allerlei nicht dementirbare Gerüchte schon etliche Zeit erschüttert war. Das heißt man bös abtreten vom Schauplatze. Die Hetzkapläne, welche eine Bombe nach der andern auf den Freisinn abschießen, aber dürften nun wieder einmal in sich gehen, und sich gestehen, daß im Krautgarten des Ultramontanismus des Unkrautes genug wächst, welches ein fleißiges Jäten rechtfertigt, nicht aber ein beständiges Belfern in den Garten anderer Leute hinüber, die an ihren Disteln auch keine Freude haben.

— **Aarau.** Die Beerdigungsfeier des leider zu früh von uns geschiedenen Hrn. Rektor Schachtler nahm einen erhebenden Verlauf. Vor dem reichgeschmückten Sarge zogen seine Schülerinnen zum stillen Friedhof, hinter ihm in langer Reihe seine vielen Freunde und Verehrer. Der vielen Verdienste um Schule und kirchlichen Fortschritt gedachte in ausgiebigem Nekrolog Herr Pfarrer Fischer, während Herr Prof. Dr. Bäbler dem Präsidenten der kantonalen Lehrerkonferenz einen kurzen ehrenden Nachruf widmete. Der Cäcilienmännerchor verschönerte die Feier mit zwei erhebenden Trauergesängen.

Am Montag fand in der Schule im Beisein der Schulpflege und der Lehrerschaft eine kurze Gedenkfeier für den geliebten Leiter der Mädchenschule statt. Sein Andenken wird unter uns fortleben.

— **Oberentfelden.** An letzter Gemeinderatswahl vom Freitag wurde zum Ammann gewählt Herr Gerichtsersatzmann Walther. Die Wähler des Bezirks kommen nun in den Fall, nebst dem Gerichtspräsidenten einen neuen Ersatzmann zu suchen.

— **Muhen.** Zum Gemeinderatsmitglied am Platze des wegen Verwandtschaftsverhältnissen zurückgetretenen Hrn. Hunziker, Pintenwirt, wurde gewählt Herr J. Hunziker, Sägereibesitzer, ebenfalls ein tüchtiger, kenntnisvoller Mann.

— **Baden.** Von Wettingen wird berichtet, es habe der Pfarrer vor Abhaltung einer Gemeindeversammlung für den Beschluß einer neuen Kirche fünf Vaterunser beten lassen, und das Mittel habe sich bewährt.

— **Fricktal.** Die Steinbrüche am Kornberg bei Frick sind käuflich an eine Zürcher Baugesellschaft übergangen um 12,000 Fr. Die Steingruben werden nun nach einheitlichem Plan im größern Maßstabe ausgebeutet und die Bausteine per Bahn nach Zürich überführt. Schon Anfang Januar sollen mit 150 Arbeitern die Räumungsarbeiten beginnen.

— **Die Lachsfischerei** in Laufenburg hat während der letzten Fangzeit ein befriedigendes Resultat ergeben. Es wurden u. a. Exemplare von 30—40 Pfund gefangen. Die Lachse fanden zu hohen Preisen Absatz nach Zürich und Basel 2c. Die gute alte Zeit ist vorbei, wo die Dienstmädchen beim Eintritt zu Laufenburger Herrschaften diesen zur Pflicht machten, ihnen wöchentlich nur drei Mal Lachs vorzusetzen. Heutzutage wird der kostbare Fisch von fremden Händlern den Fischern vom Netz weg abgejagt.

— **Freiamt.** Nur immer schlau. Ein Bürger von Wyden machte im Bezirk Baden eine Erbschaft. Nachdem er davon seine Hypothekarschulden bezahlt, verbarg er den Rest von ca. 2000 Fr. recht vorsichtig in seinem Bett. Als er nun eines Tages aus der Kirche kam, waren die Goldvögelein unterdessen flügge geworden, aber noch weiß Niemand, wer das köstliche Nest ausgenommen.

— **Freiamt.** Im Dottikon starb im besten Mannesalter von 46 Jahren Herr Gemeindeschreiber Hübscher, ein Opfer der Influenza, die Lungenkranken arg zusetzt. Der Verstorbene war s. Z. Lehrer in Merenschwand, mußte aber seinem Berufe aus Gesundheitsrücksichten entsagen. Er galt als gewandter Geschäftsmann.

Kantone.

Appenzell J.-Rh. Am 28. Dezember, Morgens um 7 Uhr, brachen vier Männer von Schwendi auf, um die Einsiedler auf dem Säntis wieder mit Proviant u. s. w. zu versehen. Sie schlugen den Weg über Hütten, Schrennen, Meglisalp und Wagenlucke ein. Bis fast dorthin kam ihnen der Beobachter mit warmem Kaffee entgegen. Abends 5 Uhr war die Spitze erreicht. Die ganze Tour mußte natürlich mit Schneereifen ausgeführt werden und hatten die Träger zusammen noch zwei Zentner auf ihren Rücken. Am folgenden Mittag um 11 Uhr nahmen sie wieder Abschied und schlugen den Weg über Wagenlucke, Meßmer und Seealp ein. Unterwegs sahen sie auf der Hängeten, welche an vielen Orten schneefrei ist, eine solche Masse Gemsen, daß keiner im Stande war, dieselben zu zählen. Schon um zwei Uhr waren die wackern Träger wieder zu Hause.

Basel. Eine fatale Ueberraschung wurde dem Chef eines Basler Weißwaren-Engrosgeschäftes zu Teil. Als derselbe von einem längeren Geschäftsgange zurückkehrte, fand er seinen Buchhalter, welcher im Besitze eines Schlüssels zur Kasse war, damit beschäftigt, die Figuren aus einem Hundertmarkschein herauszuschneiden, während Papierschnitzel von 5-, 20- und 100-Markscheinen am Boden zerstreut herumlagen. Der entsetzte Inhaber stellte den 29jährigen Buchhalter darüber zur Rede, erhielt jedoch von demselben derartige konfuse Antworten, daß er sofort erkannte, daß er es mit einem Wahnsinnigen zu tun habe. Der schleunigst gerufene Arzt bestätigte eine plötzliche Geistesstörung. Von den zerschnittenen Banknoten gelang es, einen großen Teil wieder zusammenzusetzen, während der Rest der Geldscheine im Betrage von 200 Mark verloren ist.

— **Basel.** Der Bürgerspital beherbergte pro 1889 3837 Kranke. Nach der Heimat verteilen sie sich: Basler Bürger 428, Landbezirk 36, Baselland 461, andere Schweizer 1316, Schweizer im Ganzen 2241; Ausländer: Baden 818, Würtemberg 244, Elsaß 197, übriges Deutschland 175, Frankreich 59, Oesterreich 21, Italien 63, andere Länder 29. Nach dem Berufe waren es 733 Handwerker, 566 Fabrikarbeiter, 768 Dienstboten, 69 Eisenbahnarbeiter, 249 Taglöhner, 1424 sonstige Personen, 28 bleibend als Pfründer.

Baselland. Mangels Beteiligung scheint die pro 1890 projektirte kantonale gewerbliche Ausstellung in Liestal scheitern zu wollen. Die Ausstellungskommission hat die bis jetzt Angemeldeten auf Mitte Januar zu einer Versammlung einberufen, an welcher sie, sofern bis dorthin nicht mehr Anmeldungen vorliegen, den Antrag stellen wird, die Ausstellung definitiv fallen zu lassen.

— In diesem Kanton hat sich jüngst ein Verein gebildet, dessen Ziele volkswirtschaftlich-demokratischer Natur sind und als dessen Organ der in Binningen erscheinende „Basell. Volksfreund" auser-

sehen worden ist. Der geschäftsleitende Ausschuß des Redaktionskomites besteht aus den Herren Oberstl. Guywiller, Bezirksrichter Brunner, Landrat St. Gschwind, Kaufmann Levy-Isliker und cand. jur. L. A. Brodtbeck.

Ein schmeichelhaftes Bild ist es nicht gerade, das die Herren des Redaktionskomites von dem gegenwärtigen Zustande in Baselland entwerfen. Das Volk, sagen sie, habe seit dem Scheitern der Revisionsbewegung im vergangenen Jahre sich von der Politik abgewendet. Dem Fortschritt drohe vollständiger Stillstand. Eigennutz, Rücksichten auf Ansehen, Stellung und Geldsack seien an die Stelle ehrlicher Ueberzeugung getreten. Nicht besser stehe es mit der wirtschaftlichen Lage des Kantons. Vergeblich rufe der Arbeiter nach einer gedeihlichen Sozialgesetzgebung. Auf dem Mittelstand liege ein Schuldendruck, der sich stets steigere. Die Konkurse und Fallimente nehmen in schaudererregendem Maße zu. Gut gehe es einzig den Banken, dem Großkapital und den Betreibungsämtern.

Das baselländschaftliche Volk über diese seine Lage aufzuklären, mit ihm die Mittel zu einer baldigen Besserung, zu wahrhaft fortschrittlichen volkswirtschaftlichen Reformen zu suchen und anzubahnen ohne Rücksicht auf die Verschiedenheit religiöser und konfessioneller Bekenntnisse — die allmälige Heranbildung einer zielbewußten volkswirtschaftlichen Demokratie soll für die nächste absehbare Zeit das Ziel des „Volksfreund" sein, zu dessen Förderung Männer aus allen Teilen des Kantons ihre Hülfe zugesagt haben.

— Zu Eptingen erstach in der Neujahrsnacht ein junger Mann seine Schwester. Der Täter hat sich bei dem Statthalteramte in Waldenburg gestellt. Als Mordinstrument diente ein Käsmesser.

Bern. Ein seit neun Jahren in der Taubstummenanstalt Frienisberg mit Auszeichnung wirkender Lehrer hat am Morgen des 30. Dezember mittelst eines Revolverschusses seinem Leben ein Ende gemacht. Liebesgram soll ihn in den Tod getrieben haben.

— Thun. Mit Rücksicht auf die ganz außergewöhnlichen Gesundheitsverhältnisse dieses Winters hat die Zentralschulkommission den Wiederbeginn des Unterrichtes auf Montag den 13. Januar festgesetzt und zwar für alle Schulanstalten. Während der Neujahrsferien sind bei Schülern und bei der Lehrerschaft neue Krankheitsfälle von Influenza eingetreten.

— Landpreise. Der soeben erschienene Bericht des kantonalen statistischen Büreau konstatirt ein gewaltiges Sinken der Güterpreise. Wenn noch 1887 gutes Ackerland die Jucharte auf Fr. 1334 geschätzt wurde, so stand es im letzten Jahr nur noch auf Fr. 1308. Merkwürdig ist die große Verschiedenheit der Grundwerte in den verschiedenen Landesteilen. Der Durchschnittswert für die Juchart ist folgender: Oberland Fr. 1150, Emmenthal 886, Mittelland 935, Oberaargau 1048, Seeland 832 und Jura 454. Der Gesamtwert des bernischen Kulturareals wird auf Fr. 569,472,000 geschätzt.

Glarus. Für die nächste Landsgemeinde sind 33 Anträge eingereicht. Darunter befinden sich: Steuergesetzgebung, Revision des Reglementes der Kantonaldank im Sinne der Erhöhung des Zinsfußes für die Sparkassaeinlagen von 3¾ auf 4 %, Gesetz über staatliche, obligatorische Mobiliarassekuranz, Uebernahme der Straßen erster Klasse und Brücken durch den Staat, unentgeldliche Beerdigung, Einführung gewerblicher Schiedsgerichte, Ausführungsgesetz zum eidgenössischen Konkursgesetz.

Luzern. Die Drahtseilbahn „Gütsch" soll ihren Obligationären eine Dividende von 18 Prozent auszurichten im Stande sein.

— Als am letzten Donnerstag die Stadtschulen in Luzern eröffnet werden sollten, fehlten nach dem „Vaterl." infolge der Influenza fünf Lehrer und fünf Lehrerinnen, 469 Knaben und 655 Mädchen. Dieser Sachverhalt wurde dem Stadtrate zur Kenntnis gebracht, welcher sodann den Beschluß faßte, daß die Ferien bis 13. Januar andauern sollen.

St. Gallen. In Niederuzwil versank beim Schlittschuhlaufen auf dem Teiche beim Armenhaus plötzlich vor den Augen seiner Kameraden ein 10jähriger Knabe. Der Leichnam konnte trotz sofortiger angestrengter Rettungsarbeiten nicht aufgefunden werden.

— Seelenfängerei! In Lichtensteig starb dieser Tage der Stickfabrikant Stolz, ein seines sanften, biedern Wesens weren allgemein geschätzter Mann. Der Verstorbene, ein strenggläubiger Katholik, war protestantisch verheiratet und ließ seine Kinder im Glauben der Mutter, also protestantisch erziehen. Der Ortsgeistliche Tremp, ans Krankenlager gerufen, brachte in erster Linie den Kranken dadurch in Aufregung, daß er ihm vorstellte, er befinde sich auf dem Totenbette. Später stellte er das Begehren, das protestantisch erzogene 12jährige Töchterchen des Hrn. Stolz müsse zum Katholizismus übertreten, ansonst er dem Sterbenden die Communion nicht erteile. Dieser sollte ein vom Pfarramt aufgesetztes Versprechen unterzeichnen. Trotz der geistlichen Tortur, dem Hinweis auf die Qualen des Fegefeuers u. s. w. widerstand der sterbende Stolz der priesterlichen Forderung und die gewünschte kirchliche Tröstung wurde trotz aller Bitten des Sterbenden und seiner Angehörigen — verweigert. Alsdann, von den Angehörigen des Kranken gerufen, bot ein christkatholischer Geistlicher Herrn Stolz die Tröstungen seiner Religion. Also geschehen am Schlusse des 19. Jahrhunderts.

Solothurn. Auf dem Bahnhof Solothurn verunglückte Dienstag Abends der dort stationirte Orangen-Händler. Derselbe wollte, nachdem er seine Rundreise durch die Wagen vollendet, aussteigen, während der Zug schon in Bewegung war, kam aber dabei unter die Räder, die ihm beide Beine zermalmten.

Thurgau. Beim Schlittschuhlaufen in einem Weiher bei Kreuzlingen sank ein 20jähriger Bursche ein und ertrank.

— In Hohentannen bei Bischofszell trank ein Mann im Zorn einen Liter Schnaps. Er mußte die unsinnige Tat mit dem Tode büßen.

Zug. Für den Umbau einer Pfarrkirche in Zug sind bis 1. Januar 1890 285,000 Fr. gesammelt worden. Beinahe die ganze Summe ist aus der Gemeinde Zug geflossen, obschon dieselbe in den letzten Jahren mannigfache Verluste zu verzeichnen hatte.

Zürich. Das Theater war zu 220,000 Fr., das Mobiliar zu 120,000 Fr. versichert; der übrige Schaden, der meistens Theaterdirektor Schrötter betrifft, belaufe sich auf 150,000 Fr. Durch den Brand wurden ca. 100 Angestellte, darunter allein 30 arme Choristen, zum Teil mit Familie, brodlos. Das Theaterkomite, das einen Aufruf im „Tagbl." erlassen, hat einen Beitrag von 5000 Fr. gezeichnet.

Nach einer Mitteilung der „N. Z. Z." wäre böswillige Brandstiftung nicht ausgeschlossen. Die Mägde, welche das Feuer zuerst erblickten, wollen ein Aufflackern desselben in einem Holzhaufen des Holzbehälters bemerkt haben.

— Zum Verrücktwerden. Wie viel Unsinn im Volksleben noch vorkommt, konstatirt ein Selbstmordversuch in Berg-Horgen. Ein kleiner Grundbesitzer hatte Prozeß betreffend Wegrecht mit einem streitsüchtigen Nachbarn. Eine Wahrsagerin, die seit einem Jahr als Vorrichterin in O. lebt, verhieß dem erstern stetsfort ein glückliches Ende des Prozesses vermittelst der Wahrsagerkarten. Prozeß auf Prozeß ging verloren, mit diesen das Vermögen. Verfolgungswahn stellte sich ein. Ein Pietistenprediger glaubte berufen zu sein, die Seele dieses Mannes zu retten und verbot ihm — das Rauchen. „Die Seele sei vom Rauch schwarz und kaum mehr rettbar," Unsinn folgte auf Unsinn. Der Verfolgungswahn wurde immer bedenklicher. Vor 3 Wochen schoß sich der Unglückliche mit dem Revolver hinter das Ohr; jetzt ist er behufs Operation im Spital, um vielleicht nachher in eine Irrenanstalt verbracht zu werden.

— Vermißt. Vor circa 10 Tagen fuhren 2 Kameraden über den Pfäffikonersee. Da man bis jetzt keine Spur von ihnen hat, vermutet man, sie seien im Nebel in eine offene Stelle geraten und ertrunken.

— Ein 317 Jahre alter Gültbrief, der trotz des festen Zinsfußes von 5 % heute noch in Kraft besteht im Betrage von 1000 Gulden (datirt 1573), befindet sich im Besitze des Hrn. Schultheß zum Rosengarten in Stäfa und soll ein wahres Meisterwerk einer Pergamenturkunde sein. Als Sparkassaguthaben mit Zins und Zinseszins betrüge das Sümmchen heute 11 Milliarden, 30 Millionen und 760,000 Franken! — Ein noch älterer Gültbrief, von 1530, findet sich im Archiv des Waisenamtes Oetwil vor.

Ausland.

Deutschland. Blüten des Sozialistengesetzes. In dem Monstreprozeß zu Elberfeld, in welchem 86 Angeklagte figurirten und über 500 Zeugen auftraten, kamen Prachtexemplare des Lockspitzeltums zum Vorschein, jener widrigen Spezies, die in Deutschland erst unter der Herrschaft des Sozialistengesetzes aufgekommen ist. Da war der Zeuge Weber, der im Laufe der Verhandlung selbst die skandalösesten Enthüllungen über seine Spitzeltätigkeit machte und eingestand, daß er die Polizei, der er als Angeber seiner sozialistischen Genossen diente, wiederholt angelogen habe. Die Behörde selbst mußte sich eines solchen Helfershelfers schämen, der dem Staatsanwalt in offener Gerichtsverhandlung den Schmerzensruf entlockte, daß ein derartiger Zeuge die Polizei in Elberfeld, ja der ganzen Monarchie bloßstelle. Ein ähnliches Bild bot der Zeuge Wimmers dar, gleichfalls einer jener Spitzel unter der sozialistischen Maske, die wegen ihres gesetzwidrigen und gefährlichen Gebahrens eher auf die Anklage-, als auf die Zeugenbank gehörten.

— Eine grausige Bluttat hat in Mainz stattgefunden. Der Metzger Kießling hat seinen beiden Kindern im Alter von 2 und 9 Jahren die Hälfte abgeschnitten und sich dann selbst erschossen. Seine Frau hatte er vor der Mordtat weggeschickt. Ueber die Motive, die den Mann zu diesem Schritte veranlaßten, sind verschiedene Gerüchte laut geworden.

— Neue Zopfzeit. Aus Berlin kommt die Nachricht, daß nun doch der Kaiser den Befehl erteilt habe, der vielfach bestritten wurde, daß künftig alle Zwölfpersonen in Kniehosen und seidenen Strümpfen am Hofe zu erscheinen hätten. Statt der Kniehosen sind auch sog. Escarpins, lange anliegende Seidenhosen und Strümpfe gestattet, wie sie die Altfranken trugen.

— In München sind etwa 100,000 Personen an der Influenza erkrankt. Nach den Mitteilungen aus Brauerskreisen soll der tägliche Konsum von Bier 1500 Hektoliter und darüber abgenommen haben.

— In Jena ist am 3. Januar der bekannte Kirchenhistoriker Hase gestorben. Hase war am 25. März 1800 zu Steinbach in Sachsen geboren. Nach zurückgelegten Studien habilitirte er sich als Privatdozent der Theologie in Tübingen, wurde aber bald, als aktiver Burschenschafter zur Verantwortung gezogen und 11 Monate lang auf dem Hohenasperg in Haft gehalten. Freigelassen und des Landes verwiesen, folgte er nach kurzem Aufenthalte in Dresden und Leipzig einem Rufe nach Jena, wohin er zu Ostern 1830 übersiedelte und dort weit über ein halbes Jahrhundert lehrte, indem er besonders auf eine Verschmung des historischen Christentums mit der modernen Bildung hinwirkte.

Belgien. Am Neujahrstage brannte der königliche Palast Laeken ab. Alle Gebäulichkeiten und die herrlichen Sammlungen sind verloren. Der materielle Schaden ist ungeheuer. Der König und die Königin waren im Palast zu Brüssel wegen des Neujahrsempfangs. Derselbe wurde sofort unterbrochen. Die Gouvernante der Prinzessin Clementine kam in den Flammen um.

Es wurde böswillige Brandstiftung festgestellt. Der Schaden übersteigt 10 Millionen Franken.

— Ein Justizmord. Am 16. November 1860 wurden auf dem Markte zu Charleroi zwei Männer, Coucke und Goethals, als Raubmörder hingerichtet. Am 23. März 1860 Nachts wurde nämlich die Wittwe Dubois zu Couillet in ihrem Hause überfallen, niedergeschlagen und ihrer Wertsachen beraubt. Des Raubes verdächtig waren Coucke und Goethals. Beide waren in der verhängnisvollen Nacht unweit des Hauses der Dubois betroffen worden. Um 11 Uhr betraten die beiden Gesellen die Kneipe „Zum Tambour" und begannen stark zu zechen. Gegen halb 12 Uhr verließen sie das Lokal in ziemlich betrunkenem Zustande. Am Morgen wurde sofort der Verdacht laut, die beiden hätten den Mord vollbracht und nach demselben sich in jene Kneipe begeben. Ihre Verhaftung erfolgte alsbald.

Der Staatsanwalt wies „überzeugend" nach, daß Niemand anders, als die beiden den Mord begangen haben konnten, und die Unglücklichen wurden zum Tode verurteilt und gehängt. Die wahren Mörder schauten der Exekution zu. Später wurden sie wegen andern Untaten ergriffen und gestanden nun auch den Mord der Wittwe Dubois. Der Prozeß der beiden Hingerichteten wurde letzthin revidirt und sie — freigesprochen! Sie liegen aber schon 19 Jahre im Grabe!

Oesterreich-Ungarn. Männer des Gesetzes. In der ungarischen Gemeinde Decse starb vor Kurzem ein Lehrer, Namens Dimitri Soma, welcher bei einer Pester Assekuranz mit 2000 Gulden versichert war. Die Wittwe wünschte nun das Geld ausbezahlt zu erhalten und der Pope, der Richter und der Notar besorgten das Rechtsgeschäft. In der Nacht desselben Tages jedoch, an welchem die Frau das Geld erhalten hatte, drangen drei Bauern mit geschwärzten Gesichtern bei ihr ein und versuchten sie zu berauben, wurden jedoch von zwei Gendarmen, denen die Wittwe Unterkunft gewährt hatte, dingfest gemacht. Bei näherer Besichtigung entpuppten sich die Banditen als — der Herr Pope (Pfaffe), der Herr Richter und der Herr Notar! Das edle Kleeblatt hatte ein Gelüsten nach den 2000 Gulden der armen Wittwe gehabt.

— Die „Allg. Juristen-Ztg." behauptet, die Zahl der Verbrechen nehme in Oesterreich von Jahr zu Jahr beständig ab; fast alle Strafanstalten seien unvollständig belegt.

Frankreich. Seltsames Wetter herrschte am letzten Samstag in Marseille. Ein veritables Gewitter mit Blitz, Donner und Hagel entlud sich über der Stadt; es regnete darauf so fürchterlich, daß die Straßen in Bäche verwandelt wurden.

— Schrecklicher Tod. In Lille begab sich ein vierzehnjähriger Knabe zu seinem Onkel, der ihn reichlich mit Speise und Trank versah. Wahrscheinlich trank er zu viel, wenigstens begab er sich, ohne daß sein Onkel es wußte, auf den Dachboden, um sich zu erholen. Von da an wurde er vermißt; vergeblich suchten ihn der Onkel und die Eltern. Erst am dritten Tage hatte ersterer den Einfall, auf dem Dachboden nachzusehen und fand dort zwei Hüte, die gewöhnlich in einer alten Kiste aufbewahrt waren. Ahnungsvoll öffnete er die Kiste und entdeckte dort die Leiche des vermißten Knaben. Der Unglückliche hatte sich offenbar in die teilweise mit alten Kleidern gefüllte Kiste gelegt, dabei war der Deckel zugeschnappt und der Knabe gefangen. Nach den Blutspuren im Innern der Kiste zu schließen, muß der Knabe verzweifelt an seiner Befreiung gearbeitet haben.

England. Die Tatsache, daß die Arbeiter Australiens so kolossale Summen — im Ganzen 730,000 Franken — zur Unterstützung der Londoner Dockarbeiter nach England geschickt haben, wird von sozialdemokratischer Seite dadurch erklärt, daß die Arbeiter auf Grund des, seit 20 Jahren in Australien bestehenden Achtstundensystems, bessere Löhne haben erzielen und Zeit gewinnen können, an ihrer eigenen Aufklärung zu arbeiten und sich mit öffentlichen Angelegenheiten zu beschäftigen. Infolge dessen sei auch ihr Solidaritätsbewußtsein mehr entwickelt.

— London. In der Neujahrsnacht hat eine schreckliche Feuersbrunst in Forestgate bei London 26 Opfer gefordert. Die Glocken hatten kaum das neue Jahr eingeläutet, als einer der Leiter der Armenschule in Forestgate in Verzweiflung ausrief, es brenne in der Schule. Wenige Minuten später machte man die Entdeckung, daß 26 Knaben im Alter von 7 bis zu 12 Jahren vom Rauch erstickt worden waren. Die Leiterinnen der Mädchenabteilung wurden durch den Rauch, welcher aus der Knabenabteilung drang, aus dem Schlafe geweckt. Der Superintendent wurde benachrichtigt und setzte sofort einen Löschapparat in Bewegung. Doch gelang es erst der Feuerwehr, dem Feuer in wirksamer Weise Einhalt zu tun. In den Schlafzimmern der Knaben spielten sich ergreifende Szenen ab. Die Unglücklichen machten vergebliche Versuche, zu entfliehen. Sie schrieen um Hülfe, die aber erst eintraf, als 26 von 44 dem Rauch zum Opfer gefallen waren. Viele der Knaben, welche nur noch eine schwache Hoffnung hatten, gerettet zu werden, taten ihr Möglichstes, um ihre Brüder und Freunde zu retten. Das Feuer brach ohne Zweifel in einem Raum aus, in welchem Kleider aufbewahrt wurden.

Rußland. Gräueltaten. Ein langes auf Schriftstücke und Aussagen gegründetes Einzelsandt der „Times" bestätigt die schmachvollen Niedermetzelungen administrativer Verbannten in Yakutsk (Sibiricn). Im April dieses Jahres wurden daselbst 30 Verbannte, um den letzten Teil ihrer furchtbaren Reise auf Schlitten anzutreten. Bisher hatten die Beamten auf dieser Strecke Milde geübt. Da erschien plötzlich ein Dekret des neuen Vicegouverneurs Ostaschin, welches die Beschwerden der Reise auf's Unerträglichste vermehrte. Das Dekret machte es den Verbannten unmöglich, im Voraus genug Lebensmittel einzukaufen, obwohl weiterhin auf der ganzen Strecke nichts zu bekommen ist. Die Verbannten schickten deshalb eine Petition an den Vicegouverneur, er möchte zu dem alten System zurückkehren; sie begaben sich selbst nach der Wohnung Ostaschin's. Dieser wurde dadurch beunruhigt und erklärte, sie würden die Antwort am nächsten Tage im Hause des Verbannten Rotkin erhalten. Hier forderte ein Polizei-Offizier sie auf, ihm nach der Wohnung des Gouverneurs zu folgen.

Als die Verbannten erklärten, man habe ihnen das verboten, erschien der Offizier nach wenigen Minuten mit 80 Soldaten und Polizisten, welche sofort ihre Kolben gebrauchten. Nun fielen einige Schüsse. Es steht nicht fest, wer sie abfeuerte, möglicherweise Verbannte, denen in diesen Gegenden Sibiriens ein Revolver zum Schutz gegen die Wölfe erlaubt ist. Das war das Zeichen für die Soldaten. Sie bombardirten das Haus und erstachen eine gewisse Sophie Gurewitch mit dem Bayonnet. Der hinzukommende Vicegouverneur feuerte selbst 2 Schüsse ab. Als der von ihm verwundete Verbannte Zotow dann einen Schuß auf den Vicegouverneur abfeuerte, kannten die Soldaten kein Mitleid mehr. 6 Verbannte wurden getötet und 9 verwundet. Damit war es aber nicht genug. Ostaschin verlangte einen Kriegsrat, da eine Petition von 30 Verbannten einem Aufstand gleichkomme. Der Gouverneur von Ostsibirien bewilligte das Gesuch. Der Kriegsrat fand alle bis auf einen schuldig. 3 wurden zum Tode und die andern zu langen Zuchthausstrafen verurteilt. Der schwer verwundete Verbannte Bernstein wurde in seinem Bette an den Galgen gebracht.

— Viele Offiziere sind in Petersburg verhaftet worden, welche revolutionärer Sympathien verdächtig sind und die Ausdehnung, in welcher sich die Unzufriedenheit der Armee entwickelt hat, ist Gegenstand der Ueberraschung und Besorgnis für den Kriegsminister, der künftighin den Offiziersgrad ausschließlich Adeligen zu verleihen beabsichtigt. Die Maßregel wird indes vom Kaiser als untunlich gemißbilligt.

Amerika. Lebendig begraben wurde in Madison ein junges Dienstmädchen, welches vor einigen Tagen an Diphteritis erkrankt und wenige Stunden darauf anscheinend gestorben war. Als die Eltern des Mädchens dessen Leichnam nach einem Landfriedhofe überführen wollten und den Sarg öffneten, fanden sie zu ihrem unbeschreiblichen Entsetzen den Leichnam mit dem Antlitz nach abwärts liegen. Das unglückliche Mädchen hatte sich in seiner Verzweiflung die Haare büschelweise ausgerissen und von seinen Händen und dem Gesicht hing das Fleisch in Fetzen herab.

Afrika. Stanley hat am 2. Januar Mombasa mit seinem ganzen Stab verlassen; er begibt sich zunächst nach Kairo, dann nach England.

Briefkasten der Redaktion.

An den Unbekannten im Schimznachertale: Anonyme Einsendungen werden nicht aufgenommen.

Ganz seidene Spitzenstoffe, 70 Cm. breit, (schwarz & crême) Fr. 2. 45 bis Fr. 52. 50 (Chantilly, Guipure und ächte Schweizer Stickerei) versendet meter- und stückweise das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Nach der Influenza

oder jeder anderen Krankheit, in welcher man den Appetit und die Kraft verloren hat, können wir besstens eine Kur mit dem ächten **Eisen-Cognac Colliez** empfehlen, dessen Wirksamkeit durch die glänzenden Resultate, welche mit demselben in den letzten 16 Jahren erzielt wurden, zur Genüge bewiesen ist.

Ausgezeichnetes Stärkungs- und Wiederherstellungsmittel. Das Einzige in Paris 1889 und in Barcelona 1888 prämirte und durch 19 andere Diplome und Medaillen ausgezeichnet. Man verlange in allen Apotheken und Droguerien den allein ächten **Eisen-Cognac Colliez** und weise alle anderen Produkte, welche die wohlbekannte Fabrikmarke der 2 Palmen nicht tragen, als Nachahmungen zurück.

Hauptdepôt: **Apotheke Colliez** in **Murten.** Zu haben in Flacons à 2 Fr. 50 u. 5 Fr. in den meisten Apotheken. (H15X)

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt

Vom 4. Januar 1890

Geldtage. Baden. Burger, Johann, Schreiner in Wettingen. Eingaben 8. Februar. **Brugg.** Bopp, Heinrich, Cementier, von Remigen, in Brugg. Eingaben bis 5. Februar. **Lenzburg.** Die publizirte Frau Feldmann, Adolfs, Maurers in Seon, heißt nicht Anna, sondern Sophie. **Kurl.** Frau Meier-Oeben, Katharina, in Winterschwyl, Obe. Belwyl. — **Kreisch. Zofingen.** Hunziker, Adolf, Schmied, von Kirchleerau, in Reitnau. Eingaben 15. Februar.

Stellenausschreibung. Die Stelle eines Gerichtsschreibers in Baden. Anmeldungen 13. Januar beim Gerichtspräsidium Baden. — Wärterstelle des Landstraßen-Werkzeuges M. zu Birr. Anmeldungen 30. Januar beim Ingenieur des II. Kreises Hrn. Merkler in Baden.

Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerung.

Am **Montag den 13. Januar,** Vormittags 11 Uhr, werden im Staatswald **Gränicher „Eichwald"** bei Hunzenschwyl öffentlich versteigert:

a. Aus dem **Fahlschlag: 110 Stück Bauholz** mit 70,61 m³; **2 Eichen** mit 4,9 m³; **11 Stück Gerüststangen; 126 Ster Stockholz; 16,5 Ster Rothtann-Rugelholz** zu Papierstoff; **7½ Ster Tannenspälten; 650 Schlagwellen** und **4 Haufen Nadelstreue.**

b. Aus dem **Fürrholz-Anzieh: 17 Stangen; 28 Ster Spältenholz** und **50 Reiswellen.**

c. Aus I. **Forchforstung: 1150 Reiswellen.**

Nähere wird der **1889er Schlag** zu dreijähriger landwirthschaftlicher Benutzung **verpachtet.**

Kaufs- und Pachtliebhaber ladet ein

Lenzburg, 6. Januar 1890.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

57]

Reichhaltige Auswahl
in
Teppichen, Wolldecken, Reisedecken, Pferdedecken, Thürvorlagen,
Linoleum,
am Stück und abgepaßte,
Angorafelle,
Wachstuch und Unterlagstoffe, Tischdecken, Möbelstoffe,
empfiehlt zu billigsten Preisen

G. Schmidt-Hagnauer,
Graben Nr. 202, Aarau.

2762]

Mein Büreau

befindet sich von heute an am **Graben** im **Hause der Erbschaft Wydler,** Obersts.

Aarau, den 7. Januar 1890.

Stierli, Fürsprech.

60]

Liegenschafts-Steigerung.

Die **Erben** des **Hans Jakob Lienhard,** Hans Jakobs, Krämers sel. in **Buchs,** bringen am **Donnerstag den 16. Januar 1890,** Abends von halb 8 Uhr an, im **Gasthof zum „Bären"** dahier, an eine freiwillige öffentliche Verkaufs-Steigerung:

a. Ein **Antheil Wohnhaus** mit **Scheuerwerk** nebst **Schopf** mit **Schweinställen** im Dorfe Buchs; unter Nr. 20 a und 21 assekurirt um Fr. 1850. —



b. Circa **67 Aren Kraut-, Baumgarten- und Ackerland;** Schatzung Fr. 3175. —

Die Kaufsbedingungen sind günstig gestellt und können beim Unterzeichneten eingesehen werden. — Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Buchs, den 7. Januar 1890.

Der Beauftragte:
G. Wiederkehr, Notar und Gemeindeschreiber.

62]

2500 bis 3000 Fr. jährlicher Nebenverdienst
können solide Personen jeden Standes erwerben, welche in ihren freien Stunden eine angenehme Beschäftigung übernehmen wollen. — Offerten sub H 8 an (M5065Z) **Rudolf Mosse** in **Zürich.**

Zu kaufen gesucht: Ein Fuhrhalterei-Geschäft.
Event. würde auch eine **reelable Wirthschaft** in **Pacht genommen** oder auch **gekauft.** Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [66

Günstiges Anerbieten!

Unterzeichnete leistungsfähige **Konsumgesellschaft** sucht in allen Ortschaften, namentlich in solchen, wo noch keine Konsumvereine vertreten sind, **Depôts für ihre guten und billigen Spezereiwaaren und Consumartikel zu errichten.**

Kautionsfähige Bewerber, die sich einen Nebenverdienst sichern wollen und denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben sich direkte zu wenden an die

Nordschweizerische Konsum-Gesellschaft
MAURER & COMP., ZÜRICH.
Löwenstrasse Nr. 16 c hinter der Sinagoge.

(M6834Z)

Möbel-Verkauf

in Folge Wegzuges.

20 **verschiedene Betten,**	8 **Roßhaarmatratzen,**
40 **Bettstatten,**	1 **Kinderbettstattli,**
6 **zweithürige Kästen,**	8 **Canapée,**
4 **tannene Tische,**	20 **verschied. Flaum- u. Federdecken,**
15 **Federmatratzen,**	8 **tannene Nachttischchen.**

Nr. 76 Lenzburg. — Alles äußerst billig! — Nr. 76 Lenzburg. [32

Wahl-Vorschlag.

Für die nächstens stattfindende Wahl eines **Friedensrichters** im Kreise **Zeiningen** wird als solcher vorgeschlagen:

Herr **Samuel Frey,** Gemeinde-Ammann in **Auenstein.**

Ein Mann, der durch seine vieljährigen Erfahrungen in seinem bisherigen Amte, dieser Beamtung gewachsen ist.

63] Eine Anzahl Wähler.

Zu vermiethen:

Für sofort eine schöne, sonnige

Wohnung,

enthaltend 3 Zimmer, Küche, Keller und Antheil Estrich, von

Kaspar Wirz, Schneidermeister in **Schöftland.**

53]

Zu verkaufen:

Nachverzeichnete, fast neue, sehr gut erhaltene **Instrumente:**

1 B-Trompete,
1 B-Bügel,
1 B-Altborn.

64] **Musikgesellschaft Schöftland.**

Theater-Perrüken, Bärte, Schminke
empfiehlt
2921] **J. Sommerhalder** in Aarau.

Lederfett,

die **Schuhe** wasserdicht machend, per Büchse à 50 Cts. empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Englische Gummischuhe

für **Herren, Frauen** und **Kinder,** mit und ohne Absatz, empfiehlt
Joh. Hofmann. Schuhmacher,
21] Milchgasse Aarau.

Flammkohlen,
Schmiedkohlen,
Belgische Würfelkohlen,
Belgische Antrazitkohlen,
Coaks,
Briquettes,
Torf (in Kisten à 2 Cb.-Ster), halte ich stets auf Lager.
2747] **Jb. Spinner** in **Aarau.**

CHOCOLAT
in Tafeln und in Pulver
SPRÜNGLI
leicht löslicher reiner
CACAO

Billig zu verkaufen:
Eine neue **Aufsatz-Kommode,** ein beinahe neuer **Kinder-Wagen** und ein **Kinder-Sesseli** bei
J. Giger, Ziegelrain Nr. 751,
58] Aarau.

Zu pachten gesucht:
Eine kundsame



Schmiede

in einer größeren Ortschaft.
Von wem, sagt die Expedition. [3214

Die Ahorn-Brust-Pastillen,
ein probates, unvergleichliches Hausmittel gegen zeitl. **Husten, Schnupfen, Hals- u. Brustverschleimung, Asthma, Keuchhusten** rc. zu 60 Cts. und Fr. 1. — in den Apotheken **Wydler, Aarau; Krommenyer, Baden; Flattner, Brugg; Fischer-Hürsch, Zofingen.** H3754Y

Vogelfutter,

beste Mischung, empfiehlt billigst
Gustav Hoch,
3060] Samenhandlung in Aarau.

Zu verkaufen: Ein
Trag-Ofen

mit eisernem Blechmantel, bei
28] **Jb. Ziegrist** in **Unterkulm.**

Frische Auswahl
Trauer-Bouquets
zu billigen Preisen empfiehlt
Frau **Sennhauser-Gossewisch,** Modistin,
18] Kirchgasse Nr. 80, Aarau.

Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Suhr** bringt **Freitag den 10. Januar,** Nachmittags 2 Uhr, im **Gasthause zum „Kreuz"** in **Suhr** an eine öffentliche Steigerung:

173	**Bautannen**	mit circa 290	Festmeter	im	**„Krümlisbach".**
113	**dito**	„ „ 180	„	„	**„Eichleschlag".**
63	**dito**	„ „ 105	„	„	**„Suhrhard"** I. John.
115	**dito**	„ „ 175	„	„	**„Suhrhard"** III. „

Zur Besichtigung des Holzes beliebe man sich an Unterzeichneten zu wenden.

Suhr, den 28. Dezember 1889.

Zehnder, Gemeindeförster.

17]

Wasserversorgung Möriken.

Ueber die **Erstellung** von circa **50 Hausleitungen** wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Aufschluß ertheilt und Eingaben nimmt bis 10. **Jan.** 1890 entgegen

48] **J. Bryner,** Gemeindeschreiber.

Brand des Zürcher Stadttheater.

Federzeichnung von **E. J. Graf,** enthält die neueste Nummer des **Schweizer Illustrirten Extrablatt.** Beilagen: **Lustige Welt** und **Schweizer Kriminal-Zeitung.** Alle drei Blätter illustrirt. Abonnementspreis Fr. 1. 25.

(OF4311) **Expedition des Illustr. Extrablatt** in **Zürich.**

Seit bald **dreißig** Jahren hat sich als eines der besten Mittel gegen
Bleichsucht,
Blutarmuth,
Nerven- und Verdauungsschwäche
bewährt und wird von erfahrenen Aerzten mit Vorliebe verschrieben:

Dennler's Eisenbitter.

Wissenschaftliche Gutachten anerkannter Autoritäten. — Zahlreiche Zeugnisse von Patienten. — Diplome und Medaillen an ersten Ausstellungen.

— Preis per Flacon Fr. 2. —

Bezugsquelle: In **Aarau** in den **Apotheken Dr. O Lindt; E. L. Weibezahl; C. Wydler; C. Keusch.** — In **Seengen** in der **Apotheke Friedr. Merz.** (H4004Y)

Zu verkaufen oder zu vermiethen:

Ein solid gebauter, gutunterhaltener



Gasthof

in einer industriellen Bezirkshauptstadt des Kantons Aargau. Derselbe enthält einen **großen gewölbten Keller;** im Plainpied ein **geräumiges Gast- und Hinterzimmer;** im I. Stock ein **heller großer Saal** und **Küche;** sodann im II. und III. Stock eine Anzahl **Gast- und Wohnzimmer.** In den Kauf eventuell Miethe werden mitübergeben: Sämmtliche **Fässer,** sämmtliches **Wirthschaftsgeschirr, Möbel, Betten** rc.

Die Lage des Gasthofes in der gangbarsten Straße der Stadt, die bisherige günstige Frequenz und die vortheilhaft lautenden Kaufs- event. Miethbedingungen sind geeignet, thätigen und geschäftsgewandten Leuten eine sichere Existenz zu bieten.

Antritt auf's Frühjahr. Näheren Aufschluß ertheilt bereitwilligst

Aarau, 4. Januar 1890.

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

52]

Bruchbänder,

bester Konstruktion, in allen Formen und Größen werden, auch auf brieflich Bestellung, jedem einzelnen Falle entsprechend, geliefert. Broschüre: **Die Unterleibsbrüche** und ihre **Heilung** gratis. Professor **Kargazin** aus **Novi** bei **Fiume** (Oesterreich) schreibt uns: „Die Bandage ist ein Meisterstück und zu meiner Zufriedenheit ausgefallen. Dieselbe sitzt ausgezeichnet, macht mir keine Beschwerden und hält den Bruch, trotz seiner Größe, vollkommen zurück. Ich bin Ihnen um so mehr verpflichtet, da ich früher nie ein Band erhalten konnte, welches eine Zurückhaltung bewirkte. Man adressire: An die **Heilanstalt für Bruchleiden** in **Glarus.**

Bauholz-Verkauf.

Der **Gemeinderath** von **Schinznach** bringt aus der Waldabtheilung **„Ehriwies"** zum Verkaufe:

circa 350 Stück Bauholz (Rothtannen)
mit circa 180 m³ Inhalt.

Anzahle hiefür sind bis **19. Januar 1890** schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift: **„Bauholzangebot",** dem Unterzeichneten einzureichen, woselbst die Verkaufsbedingungen eingesehen werden können.

Schinznach, den 2. Januar 1890.

Der Gemeindeförster:
Hiltpold.

44]

Die berühmten
Chemnitzer-Tinten
von **Ed. Beyer**
sind wieder in frischer Füllung und in allen Farben für
Bureaux, Kanzleien und Privaten
vorräthig bei [2875
Friedr. Hagenbuch, Buchbinder, **Aarau.**

Bank in Zofingen.

Wir geben fortwährend Obligationen aus:

auf 1 Jahr fest zu 3½ % nach Ablauf der festen Anlagezeit kündbar
„ 3 „ „ „ 3¼ % für den Inhaber auf 6 Monate, für die Bank auf 3 Monate.

260] **Der Direktor: Kraft.**

Anzeige & Empfehlung.

Die mit 1. Januar d. J. eröffnete

Spezereiwaaren-Handlung

von

E. Karrer-Nobs zur alten Post in Kulm

empfiehlt sich einem Ehdn. Publikum zur Abnahme ihrer Artikel auf's beste.

Kulm, den 2. Januar 1890.

49] **E. Karrer-Nobs.**

Aus **Hanf, Flachs** und **Abwerg** verfertigt billigst im Lohne **Garn, Hausfaden** und **Leinwand** die

Mech. Leinenspinn- & Weberei Schleitheim-Stühlingen

Lieferung franko gegen franko.

Besorgung durch die Agenten:

H. Keller, Schmied in **Billigen**; **Fritz Revold** in **Dätwyl**; **Rud. Gebhard**, Handlung in **Wöriken**; Wittwe **Weber-Zehnder** in **Wohlen**; **Abr. Peter**, Schneider in **Villnachern**; **J. Hildvold** zum „Hirschen" in **Schinznach**; **Kaspar Fuchs**, Gemeindeschreiber in **Hornussen**; **A. Schmid**, Lieutenant in **Frick**; **Wendelwies**, Spengler in **Wegenstetten**; **Caspar Konrad** in **Remetschwyl**; **F. Schaffner**, Lehrer in **Hausen**; **F. Jäger**, Lieutenant in **Herznach**. (M6840Z)

Schweizerische

Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Winterthur.

Aktienkapital Fr. 5,000,000. Einbezahltes Kapital Fr. 1,000,000.

Die Gesellschaft schließt ab gegen feste Prämien:

I. **Einzelversicherungen** gegen Unfälle aller Art in und außer dem Beruf.
II. **Reiseversicherungen** auf kurze Dauer von zwei Tagen an.
III. **Seereiseversicherungen, sowie Versicherungen des Landaufenthaltes in ausereuropäischen Ländern.**
IV. **Collectivversicherungen** mit und ohne Deckung der Haftpflicht, sowie
Versicherung von Drittpersonen.

General-Agentur:

(OF338) **J. Wirth-Herzog** in **Aarau.**

Wichtig für jede Hausfrau!!!

Um die **Wäsche**, wie überhaupt **jeden Gegenstand** gründlich zu reinigen, benütze und verlange man die

weiße Bleichschmierseife

aus der Fabrik von Schuler-Federspiel, Kreuzlingen, Kt. Thurgau, die bis heute das **beste, billigste** u. **unschädlichste Waschmittel** ist, das im Handel vorkommt.

Niederlage bei **Jb. Henz** und **E. Woßmer** zum „Adler" in **Aarau**; **Chr. Huber & Sohn** in **Oberkulm**; **D. Zubler** in **Suhr** und **G. Roth** in **Zezwyl**. [796

Verkaufs-Steigerung.

Die **Kinder** des verstorbenen **Friedr. Fehlmann**, Bernhards, Wagners in **Bottenwyl**, vertreten durch ihren Pfleger, bringen nächsten **Freitag den 10. Januar**, von Abends 7 Uhr an, in der **Wirthschaft Basler** daselbst, ihr



Heimwesen,

bestehend in einem **Wohnhaus** mit **Anbau** **Scheune** unter Strohdach, nebst circa **1,31 Hektare (3½ Juch.) Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland** im Gemeindsbann Bottenwyl und Wykon liegend, an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung.

Die Liegenschaften können sammethaft oder stückweise verkauft werden.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Bottenwyl, 30. Dezember 1889. Der Beauftragte:

29] **J. Dätwyler**, Gemeindeschreiber.

Mariazeller Magentropfen,



vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Auftreten bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Verdauungen, Bildung von Sand und Grieß, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verdauung, Uebelaufung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. Preis einer Flaschenbrosse sammt Gebrauchsanweisung **Fr. 1, Doppelflasche Fr. 1.80.** Centralversand durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier**, Oesterreich, Mähren. General-Versendungs-Depot für die Schweiz bei Apotheker **Paul Hartmann** in **Steckborn.**

Schutzmarke.

Echt zu haben in

Aarau bei Apoth. **Keusch**, Apoth. **Lindt**, Apoth. **Weibezahl**, Apoth. **Wydler**; in **Baden** bei Apoth. **Kronmeyer, Schwanen-** und **Verena-Apotheke**; Dr. **Müller**; in **Brenngarten** bei Apoth. **Bader**; in **Brugg** bei Apoth. **Blattner**, Apoth. **C. Stähli**; in **Mellingen** bei Apoth. **Heim**; Apoth. **Iten**; in **Muri** bei Apoth. **Buepp**; in **Rheinfelden** bei Apoth. **Weichert, Kreuz-Apotheke, Zollikofer'sche Apotheke**; in **Sarmenstorf** bei Apoth. **Metzger**; in **Olten** bei Apoth. **Christen**, z. „**Kreuz**", Apoth. **Schmid, Kronen-Apotheke**; in **Schinznach** bei Apoth. **Gallejia**; in **Seengen** bei Apoth. **Merz**; in **Sins** bei Apoth. **Bunge**; in **Winterthur** bei Apoth. **Gamper**; Apoth. **Lutz**, z. „**Friedensburg**", Apoth. **Schmid**, z. **Mohren-Apotheke**; in **Wohlen** bei Apoth. **Thurnheer**; in **Zofingen** bei Apoth. **E. Fischer**, Apoth. **Fischer-Hirsch**, z. **Schildkröten-Apotheke**, Apoth. **E. Meyer**; in **Zürich** in den meisten Apotheken; in **Zurzach** bei Apoth. **Harsch.** [2014

Düngerfabrik Marthalen

empfiehlt ihre altbekannten und seit 30 Jahren als praktisch bewährten **Spezialdünger**, sowie stark aufgeschlossene **Knochmehl-Superphosphate, Kalidünger etc.** Alles in vorzüglicher Qualität und zu laufenden Preisen. (M5027Z)

Küchengeräthschaften aller Art

empfiehlt



Carl Henz,

vis-à-vis dem „Löwen"

Aarau.

Blasenkatarrh.

Ich habe mit meinem Berichte gezögert, um zu sehen, ob die Heilung von Bestand sei. Da dies der Fall ist, werde ich nicht verfehlen, Ihre briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel allen **Blasenleidenden** anzumpfehlen. Louis Pollo, terassier in Chaux-de-fonds. Broschüre gratis. Diplomirte Aerzte. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen. Adresse: „An die **Privatpoliklinik** in **Glarus.**



J. STALDER, mech. Werkstätte

in **Oberburg** empfiehlt:

Fruchtbrechmaschinen
mit u. ohne Stebwerk in 5 verschiedenen Nummern.
Futterschneidmaschinen
mit Druckgultrung, sehr solid, in 4 Nummern.
Futterschneidmaschinen
amerikanischen Systems, vortheilhaft gearbeitet, in 2 Nummern und gewöhnliche
Futterschneidmaschinen
in beliebiger Auswahl.

Preise billig. — Prospekte gratis und franko.

Flobert-Stutzer,

6 mm zu Fr. 15. sind wieder vorräthig bei

(Telephon) **Herm. Kilchy** in **Schöftland.**

Unübertreffliches

Mittel gegen Gliedsucht

und äußere Verkältung.

Dieses, durch über 20jährige Praxis **immer mehr gesuchte und beliebte Mittel** ist bis heute das **Einzige**, welches leichte Uebel sofort, dort nächste, lange angestandene bei Gebrauch von mindestens einer Doppeldosis innert 4 bis 8 Tagen heilt. Preis einer Dosis mit Gebrauchsanweisung Fr. 1. 50, einer Doppeldosis Fr. 3. —

Viele tausend ächte Zeugnisse von Gebilden aus allen Ständen und Berufsorten des In- u. Auslandes ist stets bereit vorzuweisen

Der Verfertiger u. Versender
B. Amstalden in **Sarnen**
(Obwalden).

P. S. Obiges Mittel ist auch zu beziehen durch die
Zubler'sche Apotheke in **Luzern.**

Zu verkaufen: Schöne **weiße** u. **rothe**

Speisekartoffeln,

37] bei **Fritz Niklaus** im **Schachen** bei **Rohr.**

Zu vermiethen:

Eine geräumige, sonnenreiche **Wohnung** mit 2 Zimmern, Küche, Laube, Keller und Antheil Garten. Auf Verlangen könnte noch ein Estrichzimmer mit einem guten, zweischläfigen Bett mit in Zins gegeben werden. [35

Auskunft ertheilt **Jakob Haberstich**, Schuhmacher u. Barbier in **G.-Entfelden.**

Es wünschen sich zu verehelichen über

60 Damen jeden Standes

(ledig und verwittwet), wovon solche mit großem **Baar-** und anwartschaftlichem Vermögen.

Gebühr für Prospektus u. Cirkulare Fr. 1. — in Marken

Das Geschäftsbüreau zur „Union"
41] Schwanengasse 6, **Zürich.**

Kaufe

Fuchsbälge	à Fr.	6.	
Hausmarder	„ „	8.	
Edelmarder	à Fr.	9. bis „	10.
Iltis	„ „	4. „ „	5.
Katzen, schwarze	„ „	1. „ „	3.
Hasen	„	50 Cts.	

Müller, Handlung in **Herznach**
3136] (Aargau).

Eine Jagdflinte

wird **zu kaufen gesucht.** Von wem, sagt das Büreau dieses Blattes. [61

Zu verkaufen: Circa 100 Zentner gutgewittertes

Heu.

Wo, ist zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [13

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

37] bei **Fritz Niklaus** im **Schachen** bei **Rohr.**

Stelle-Gesuch.

Eine **erfahrene Person** sucht Stelle als **Köchin** in eine Wirthschaft oder in ein Privathaus. Auch wäre sie geneigt, eine Stelle als **Haushälterin** zu übernehmen. Nachfragen im Büreau d. Bl. [59

Wo ein kräftiger, rechtschaffener **Jüngling** die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [56

Für Schmiede!

Ein bis zwei tüchtige Schmiede finden gegen schönen Lohn dauernde Beschäftigung in der

Mechan. Werkstätte von
34] **J. Stalder** in **Oberburg**, Kts. Bern.

Wo ein junges, fleißiges Mädchen das **Weißnähen**, sowie das **Anfertigen von einfachern Kleidern** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [54

Knecht-Gesuch.

Ein junger **Knecht** zur Besorgung von 3 Stück Vieh findet einen Platz.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [55

Publikation.

Die Armenpflege **Unterkulm** hat zur Erneuerung der Kostgeldverträge pro 1890 für die der Gemeinde obliegenden armen Personen als Tagfahrt angesetzt: **Donnerstag den 9. Januar 1890**, von Morgens 8 Uhr an.

Pflegeeltern, die solche Arme zu übernehmen gedenken, sind höflichst eingeladen, haben aber durch gemeinderäthliche Zeugnisse darzuthun, daß sie solche gehörig zu halten im Stande sind.

Unterkulm, 31. Dezember 1889.

Der Vize-Gemeindeammann:
Al. Gautschi.
Der Gemeindeschreiber:
43] **J. Müller.**

Wegen Familienverhältnissen ist in **Basel** an bester Lage ein gangbares

Spezerei- & Mercerie-Geschäft

unter günstigen Bedingungen sofort zu **verkaufen.**

Erforderliches Kapital Fr. 3000.

Auskunft ertheilt

Rud. Bertschi, Anwalt in **Basel.**
(H21Q) Steinenvorstadt Nr. 58.

Zeugniß.

Meine Tochter litt schon mehrere Jahre an einem Kopfübel (Hautausschlag); habe dafür Vieles gebraucht, aber ohne Erfolg. In letzter Zeit wandte ich mich an Herrn **J. Blanck**, Parfümeur in **Schaffhausen.** Seine Mittel halfen in kurzer Zeit zu unserer großen Freude. Möchte daher allen Müttern, deren Kinder an solchem Uebel leiden, diese Mittel bestens empfehlen. Es ist kein Schwindel.

Frau Brubacher, Chorgasse Nr. 7.

Amtlich beglaubigt das Stadtammannamt Zürich den 12. III 1889.

Zu haben bei **J. Blanck** in **Schaffhausen.** Nur das Uebel richtig angeben [1631

---

500 Mark in Gold.

weiß Crème Grolich nicht alle Hautunreinheiten, als Sommersprossen, Mitesser, Leberflecken, Mitesser, Gesichtsröthe u. dergl. zu beseitigen u. den Teint blendend weiß u. jugendl. frisch erhält. Keine Schminke! Preis Frz. 1.50. Apoth.-Dep. A. Büttner, Brünn (Mähren).

Gesucht:

Eine geübte **Cigarrenmacherin** und zwei **Wickelmacherinnen** zu sofortigem Eintritt bei

67] **G. Immann**, Fabrikant in **Füliken.**

Magd-Gesuch.

Eine treue, zuverlässige **Person** mittleren Alters, die Liebe zu Kindern hat, kann sofort eintreten.

Zu erfragen bei der Expedition. [69

Gesucht:

Ein intelligenter **Bursche** von 16 bis 18 Jahren, zur Besorgung von zwei Stück Vieh und einem Magazin.

Von wem, sagt die Expedition d. Bl. [68

Gesucht:

Ein **Mädchen** in die **Küche** und zur **Aushülfe** in die **Wirthschaft.**

Auskunft im Büreau d. Bl. [71

Gesucht:

Ein **Schmied-Lehrjunge** von
65] **Zubler**, Schmied in **Kuppersmyl.**

Gesucht:

Ein zuverlässiger **Knecht**, der melken kann. Zu erfragen beim Verleger. [70

Jedem Haushalt unentbehrlich!

Restitutions-Schwärze

Mit diesem Mittel können abgetragene, wollene Kleider von schwarzer, brauner und blauer Farbe, schwarze Cachemires, schwarze halbwollene Stoffe, Sammet und schwarze Filzhüte wie neu aussehend, hergestellt werden:

per Flasche 60 Cts.

Ausgezeichnetes

Metallputzwasser

von **Fritz Zürni, Zofingen.**

Depôt in **Grezenbach** bei
2484] Herrn **E. Schenker**, Handlung.

Wochenmarkt in Aarau.

Samstag, 4. Jan. 1890.

Erdäpfel per 100 Kilo Fr. 7. — bis 8. — per Becken 25 bis 30 Cts. Kabis per Kilo Fr. 2. 60 bis Fr. 2. 80. Eier per 10 Stück — —. 1 Fr. Aepfel — bis — Cts. per — Liter, 2 bis 3 Paar 10 Cts. Birnen 3 bis 5 Paar 10 Cts. Nüßli per 11 Stück 10 Cts. Dörrte Aepfelschnitze 25 bis 30 Cts., dörrte Birnen 40 Cts. per Liter. Kabis und Kabi per Kopf 10 bis 15 Cts. 3 Knollzeln 10 Cts., per Kilo 40 Cts. Honigwaben per Kilo Fr. — —. Nüsse 10 Stöcke 10 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 50 Kalbfleisch Fr. 1. 10 bis Fr. 1. 20. Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis Fr. 2. —, Schafffleisch Fr. 1. 30 bis Fr. 1. 60, Schweinefleisch Fr. 1. 80. bis Fr. 2. — Dörrer Spez Fr. 2. — bis —

Nro. 4. 1890.

Aarau, Samstag, 11. Januar.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“

Dreiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

„An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen.“

Aus dem Fricktal erhalten wir folgende Korrespondenz:

Mehr Licht verlangen Sie mit Recht über das mysteriöse Abtreten des Herrn Münch von der Salzbühne. Dürfte man alles auf das Papier bringen, was hier im Fricktal jedes Kind weiß, so könnte das Dunkel helle genug erleuchtet werden. Es muß aber genügen, wenn gesagt wird, daß Herr Münch als Rechnungsbeamter der Saltnengesellschaft wegen Unregelmäßigkeiten in der Buch- und Kassaführung entlassen worden ist. Was unter diesen Unregelmäßigkeiten zu verstehen ist, braucht keiner näheren Erklärung. Kennzeichnend für die herrschende Moral ist es indessen, wie solche „Unregelmäßigkeiten“ verschiedenartig beurteilt werden, je nach der Person, die sie begeht. Ein armer Teufel, welcher von Hunger und Verzweiflung getrieben „Unregelmäßigkeiten“ im kleinsten Style begeht, ist ein Erzspitzbube und hat sofort die ganze Schaar der Polizei und der Strafrichter hinter sich, geht es aber einen hohen, vornehmen, ja sogar extrafrommen Würdenträger an, dann heißt es überall pst! pst! Dem Mann ist etwas Menschliches passirt, er ist zu bedauern, Schwamm drüber!

Es scheint überhaupt im Salz, so lange es durch Privathände verwuchert wird, kein rechtes Glück zu erblühen. Als früher ein bekannter Direktor starb, wurden höchst sonderbare Dinge über pfiffige Spekulationen berichtet, heute balgen sich zwei Sprößlinge eines anderen Direktors wegen ihrer Salinenerbschaft öffentlich herum und der Amtmann hilft an der schmutzigen Wäsche getreulich mit, damit die deutschen Nachbarn vor unseren schweiz. Beamten Extra-Respekt bekommen.

Was die Salinen betrifft, so wundert und nur die grenzenlose Gutmütigkeit und Vertrauensseligkeit der Aktionäre. Aber auch der Staat dürfte in Hinsicht auf die spätere Uebernahme durch gehörige Kontrolle die Geschäfts-, Buch- und Kassaführung der Gesellschaft etwas näher ansehen.

Bei solchen betrübenden Erscheinungen ist es kein Wunder, daß auch Geldinstitute in ihren Fundamenten wackeln. Bei der Leihkasse in Rheinfelden fangen die Aktionäre bereits zu kratzen an. Ob die Sache mit der Münchhausiade zusammenhängt, wissen wir nicht. Tatsache ist, daß es hier unten, trotz dem guten billigen Bier, anfängt unwohlgemütlich zu werden. —

Aus Bern schreibt man uns über den Rücktritt des Herrn Münch:

Innerhalb weniger Jahre ist Herr Münch das zweite Mitglied des Nationalrates, das wegen Unregelmäßigkeiten in Führung der ihm anvertrauten Geschäfte sich zum Rücktritte aus dieser Behörde veranlaßt gesehen haben. Auch das andere Mitglied hat, wie Herr Münch, der ultramontanen Partei angehört und ist, wie dieser, ein feuriges Chaisemößlein derselben gewesen.

Herr Münch ist nun politisch todt und man könnte einen Strich durch seine ganze politische Vergangenheit ziehen, d. h. ihrer nicht mehr erwähnen. Wir halten indes nicht dafür, daß Herr Münch, auch wenn er persönlich ein richtiger „Süßholzraspler“ ist, diese Rücksicht verdient. Sein ganzes Wesen war ja nur Gift und Galle gegen die freisinnige Partei und noch in der vorletzten Session des Nationalrates hat er alle Hebel angesetzt, um seine politischen Freunde für eine Wahlkreiseinteilung im Aargau zu gewinnen, welche neben dem Fricktal auch das Freiamt vollständig seiner Partei überliefert hätte. In der letzten Session ist er etwas zurückhaltender gewesen; vermutlich, weil er gesehen, daß diese Trauben allzuhoch hangen.

In seiner parlamentarischen Tätigkeit hat er sich zweimal bemerklich gemacht; das erste Mal, als er beim Schulrekurs Dietikon das bekannte Bild von den Flügeln der Liebe, auf welchen die Rücksicht gegenüber andern Konfessionen, d. h. die Belassung der konfessionell getrennten Schulen geübt werden solle; gebracht. Das zweite Mal, es war in der Sommersession des Jahres 1889, hat er eine furibunde Rede gegen die in der „Berner Ztg.“ erfolgte, nach seiner Ansicht vorzeitige Veröffentlichung aus den Tessiner-Akten gehalten. Er nannte dieselbe einen Skandal. Hr. Münch hätte wohl besser getan, diese Worte mit Rücksicht auf die Möglichkeit eines anderen Skandals, wie er eingetreten ist, nicht zu erwähnen. In der letzten Session endlich hat er sich zum Verteidiger des christlichen Kreuzes, mit den ungleichseitigen Armen, wie der Bundesrat es vorschlug, gegenüber dem unchristlichen Kreuz aus fünf Quadraten aufgeworfen. Ja, ja, er war ein christlicher Herr, der Herr Münch.

Im Allgemeinen ist der Reden Münchs viel Beachtung nicht geschenkt worden; die Reporter haben dieselben meist als eine Ruhepause in ihrer Tätigkeit betrachtet, indes immerhin insoweit ihnen Aufmerksamkeit geschenkt, als sie stets darauf gefaßt sein mußten, ganz verwegene Bilder, oder auch enragirte Anklagen gegenüber Andern zu hören.

Schweiz.

Aus dem Bundesrat. Der Bundesrat hat die Departemente unter die Mitglieder pro 1890 folgendermaßen verteilt: Auswärtiges: Vorsteher Droz (Stellvertreter Hammer), Inneres: Schenk (Deucher), Justiz und Polizei: Ruchonnet (Welti), Militär: Hauser (Ruchonnet), Finnanzen: Hammer (Droz), Industrie und Landwirtschaft: Deucher (Schenk), Post und Eisenbahnen: Welti, (Hauser).

Der Bundesrat hat als Postkommis in Zürich gewählt: Konrad Giger von Mühlau (Aargau), Gotthilf Hauri von Hirschthal (Aargau), Konrad Langbard von Stammheim (Zürich), Karl Mächler von Rapperswyl (St. Gallen), Konrad Nater von Huaelshofen (Thurgau), Agnes Reist von Sumiswald (Bern), Emil Rüd von Mauren (Thurgau), Gottlieb Näf von Brunnadern (St. Gallen).

— **Militärisches.** Das Divisionsgericht der V. Armeedivision wird also bestellt: Großrichter: Weber Leo, Oberstlieutenant in Bern. Richter: v. Arx Urs, Infanteriemajor in Solothurn; Tanner Edmund, Infanteriehauptmann in Liestal; Zwiger Heinrich, Infanteriehauptmann in Lenzburg; Sigmund Ludwig, Infanteriefeldweibel in Basel; Wiederkehr Gottlieb, Infanteriefeldweibel in Buchs; Ackermann Franz, Dragoner in Oensingen. Ersatzmänner: Iselin Isaak, Infanteriemajor in Basel; Felber Peter, Geniehauptmann in Solothurn; Rohr Hans, Infanteriehauptmann in Aarau; Grieder J. J., Kanonierwachtmeister in Kilchberg (Baselland); Schauenmann Jakob, Dragonerkorporal in Aarburg; Zecker Alphons, Kanonier in Oberbuchsiten. Auditor: Affolter A., Hauptmann in Solothurn. Untersuchungsrichter: Reimann Gustav, Hauptmann in Aarau. Gerichtsschreiber: Burkhardt Hans, Oberlieutenant in Basel.

— **Der Bund und die Volksschule.** „Winterth. Landb.“ schreibt: „Alljährlich gibt der Bund für das eidg. Polytechnikum und die mit demselben in Zusammenhang stehenden Anstalten über 600,000 Fr. aus, der Posten für gewerbliche und industrielle Berufsbildung erreicht im Budget für 1890 die Summe von 410,000 Fr. Von den Summen für landwirtschaftliches Bildungswesen sprechen wir hier nicht. Am Abhang des Zürcherberges erhebt sich eine ganze Stadt von eidg. Schulpalästen, die mit dem Polytechnikum in Verbindung stehen, deren Erstellung viele Millionen gekostet hat und die heute noch nicht zum Abschlusse gelangt ist. Und jetzt will man mit nahezu einer halben Million jährlich die kantonalen Universitäten subventionieren und neue Fachschulen gründen für die Hochschulstufe. Gegenüber dieser ins ungemessene gehenden Ausdehnung in einseitiger Richtung ist wohl, ohne den Vorwurf der Bildungsfeindlichkeit riskiren zu müssen, die Frage erlaubt: Und was tut der Bund für die allgemeine Volksschule, für diejenige Bildungsanstalt, welche alle Schweizer durchlaufen müssen, welche für 90 % derselben überhaupt die einzige ihnen zugängliche Bildungsanstalt ist? Die überläßt er den Kantonen und den geistlichen Orden und begnügt sich mit einigen platonischen Bestimmungen des eidg. Schularikels, die er nicht handhabt und nicht handhaben kann. Zur Hebung des Standes der allgemeinen Volksschulbildung, zur Verbesserung des Volksschulunterrichts auch in den zurückgebliebensten Kantonen tut der Bund nichts, er veröffentlicht lediglich die Zusammenstellung der Resultate der Rekrutenprüfungen.“

Es bleibt nun aber doch zu bemerken, daß der Bund an die gewerblichen Fortbildungsschulen der einzelnen Kantone erhebliche Beiträge leistet, die man doch als Unterstützung des Volksschulwesens nicht gering schätzen darf.

— **Zur Illustration der Buchdruckerstreikbewegung.** Von zuverlässigster Seite wird uns über einen der „Führer“ Folgendes mitgeteilt:

„Schriftsetzer Martin aus Luxemburg, der wiederholt bei Arbeiterversammlungen furibunde Reden gehalten, hat schon früher Anlaß zu Verhandlungen im Schoße des Bundesrates geboten. Die Berner Regierung soll nämlich s. Z. beim Bundesrat dessen Ausweisung aus der Schweiz beantragt haben. Der Bundesrat übte jedoch auf Empfehlung des Chefs des Justizdepartements Nachsicht. Später erfuhr man, daß, als die Familie Martins sich in arger Bedrängnis befand, — es war zur Zeit der beantragten Ausweisung — die durch ihre Herzensgüte und Wohltätigkeit bekannte Frau des Justizdepartementschefs eine Sammlung für die Frau und die Kinder Martins veranstaltet habe. Martin hat also auf keinen Fall Veranlassung, gegen die schweiz. Zentralbehörde aufzubegehren.“

— **Tabakmonopol.** Im „Luz. Tagbl.“ wird die Frage des Tabakmonopols besprochen. Der Gedankengang in dem sehr lesenswerten Artikel ist ungefähr folgender: Die Ausgaben des Bundes werden voraussichtlich nicht ab-, sondern zunehmen. Es müssen daher neue Einnahmsquellen geschaffen werden. Der Tabak ist des großen Konsums wegen, dessen er sich überall erfreut, stets und in allen Ländern ein Gegenstand fiskalischer Spekulationen gewesen. Das Tabaksmonopol ist seit 1817 in Frankreich und in der Folge auch in Oesterreich-Ungarn, Spanien und Rumänien eingeführt worden. Die Reineinnahmen des Monopols in Frankreich sind im Laufe der Jahre von 2 auf 270 Millionen gestiegen. Die Schweiz hat sich bis jetzt damit begnügt, einen Eingangszoll auf Rohtabak zu erheben, der ihr jährlich etwa eine Million Franken einträgt. Durch diesen Einfuhrzoll ist aber die schweiz. Tabakindustrie keineswegs gefördert, sondern in Bezug auf ihre Exportfähigkeit bedeutend geschädigt worden. Eine Erhöhung des Zolles würde die kleinen Fabrikanten ruiniren und das Tabakfabrikationsgeschäft in den Händen weniger Großfabrikanten monopolisiren. Diesem Privatmonopole wäre das Bundesmonopol vorzuziehen. Zu erörtern bliebe dabei die Frage, ob der Bund besser daran tun würde, das Rohtabakmonopol oder das Fabrikationsmonopol für sich in Anspruch zu nehmen. Dem Verfasser scheint ersteres das für unsere Verhältnisse entsprechende zu sein.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates. Die landwirtschaftliche Winterschule in Brugg erhält für das Jahr 1890 einen Bundesbeitrag von Fr. 4075.

Für die aargauische Waldbauschule wurde Frick als Jahreskursort für 1890 bestimmt. Als Vorsteher und Hauptlehrer wird Herr Kreisförster E. Brunner in Rheinfelden unter zeitweiliger Mitwirkung des Hrn. Kreisförster Koch in Laufenburg amten, als Adjunkt (Hülfslehrer) ist Herr Forstverwalter A. Schmid in Rheinfelden bezeichnet.

Der Gemeinde Densbüren wird an die Kosten ihrer Schulhauserweiterung für einmal eine Zahlung von Fr. 1000 bewilligt. Der definitive Staatsbeitrag kann erst bemessen werden nach Vorlage der abgeschlossenen Baurechnung.

Nachdem Herr Max Schmidt in Aarau infolge seiner Wahl zum Gemeindeammann von Aarau die Stelle des Gerichtspräsidenten des Bezirks Aarau niedergelegt hat, wird eine Ersatzwahl für diese letztere Stelle auf Sonntag den 26. Januar angeordnet.

Dem Großen Rat wird der Entwurf eines Dekretes über die Beitragsleistung der Gemeinden und des beteiligten Eigentums an die Aarekorrektion zur Beschlußfassung vorgelegt. Der regierungsrätliche Vorschlag geht dahin, die diesen Interessenten auffallenden Kosten (15 % der Gesamtkosten mit total Fr. 142,500) zu $^2/_3$ auf die beteiligten Gemeinden und zu $^1/_3$ auf das beteiligte Grundeigentum zu verlegen. Die Verteilung auf die Gemeinden (Böttstein, Leuggern, Döttingen, Klingnau und Koblenz) soll nach Verhältnis der korrigirten Uferlänge, des beteiligten Gemeindeeigentums und der Leistungsfähigkeit der Gemeinden erfolgen; die Verteilung auf das Privatgrundeigentum zu $^2/_3$ bezw. $^1/_3$ je nach der Zugehörigkeit zu einem ersten oder zweiten Perimeter und auf Grund eines für jeden dieser Perimeter aufzustellenden Katasters.

In Ausführung eines großrätlichen Auftrages legt die Baudirektion zu Handen des Großen Rates ein Programm nebst Finanzplan für die Ausführung der gesamten notwendigen Flußkorrektionen im Kanton (reduzirtes Projekt) zur Beschlußfassung vor, in der Meinung, daß dieses Programm grundsätzlich gutgeheißen werde und auf Grundlage desselben alsdann die einzelnen Korrektionen successive nach der Reihenfolge ihrer Dringlichkeit und nach Maßgabe der verfügbaren Mittel zur Ausführung vorzubereiten wären. Die Baudirektion schlägt vor, die Kosten zum Teil durch die Superdividenden der aarg. Bank und zum Teil durch Anleihen aufzubringen. Der Regierungsrat wünscht nun aber, ehe er sich über dieses Programm schlüssig machen kann, sich noch genauer darüber zu orientiren, welche finanzielle Tragweite dasselbe für unsern gesamten Staatshaushalt mit sich führt, d. h. ob es möglich sei, jetzt schon die Staatsfinanzen zu diesem Zweck durch eine grundsätzliche Beschlußfassung fest zu engagiren, ohne daß dadurch andere notwendige und dringende Bedürfnisse des Staates beeinträchtigt werden. Es wird deshalb die Angelegenheit zur Begutachtung vom Standpunkt der aarg. Staatsfinanzen aus an die Finanzdirektion überwiesen. Nachher wäre dem Großen Rat ein Gesamtbericht zu erstatten.

Der schweiz. Bundesrat hat der betagten Wittwe eines im Jahr 1889 verstorbenen Aargauers, der seit dem Sonderbundsfeldzug zum Bezuge einer eidg. Pension berechtigt war, den Fortbezug eines Teiles dieser Pension bewilligt, wesentlich mit Rücksicht auf die bedrängte Lage der Petentin. Nach Vorschrift des eidg. Gesetzes wäre der Anspruch erloschen gewesen.

Hr. Gottl. Walther, Gerichtsersatzmann in Oberentfelden ist infolge seiner Wahl zum Gemeindeammann von Oberentfelden genötigt, die Stelle des Gerichtsersatzmannes niederzulegen. Eine Ersatzwahl wird in Verbindung mit der Wahl des Gerichtspräsidenten von Aarau auf den 26. Januar angeordnet.

— **Aarau. Zur Wahl der Steuerkommission.** (Eingef.) In der Steuerkommission soll sitzen ein Vertreter der Landwirtschaft. Ein solcher hat bisher gefehlt und der Uebelstand erzeigte sich in vielen Fällen. Wir schlagen vor Hrn. Abraham Erismann, Friedensrichter.

Es soll darin auch der Kaufmannsstand vertreten sein. Als tüchtigen Vertreter schlagen wir vor Hrn. Oberstlieut. Hans Henz.

In Steuersachen gibt es viele juridische Fragen zu erörtern, was aus den vielen Rekursen und Beschwerden hervorgeht. Wir empfehlen Hrn. Fürsprech Dr. Schneider.

Schon lange hätte auch ein Vertreter des hiesigen Beamtenstandes in die Steuerkommission gehört. Die Lehrerschaft repräsentirt das Gros desselben. Herr Lehrer Gysi ist der Gemeinde als tüchtiger Mann bekannt. Seine Wahl wäre ein Akt der Billigkeit gegen einen Stand, der in Steuern nicht zu kurz kommt.

Der sog. kleine Mann, der Handwerkerstand und Arbeiterstand überhaupt, sagen wir der Kleingewerbtreibende bedarf aber ebensosehr der Berücksichtigung, wie die andern Berufsbranchen. Es sei empfohlen Hr. Brunnhofer-Meder, Wirt, ein in einschlägigen Fragen gut versirter Vertreter berührter Interessen.

Unsere Liste heißt also:

Herr Erismann, Friedensrichter.
„ Dr. Schneider, Fürsprech.
„ Oberstl. Hans Henz.
„ Gysi, Lehrer.
„ Brunnhofer-Meder.

Eine Versammlung von freisinnigen Bürgern

— **Aarau.** Zur Wahl der Einwohner-Rechnungskommission. (Eingef.) Die Rechnungskommission hat die Aufgabe, die wichtigen Vorlagen des Gemeinderates an die Einwohnergemeinde zu Handen der letztern zu begutachten. Hierin liegt ein wesentliches Stück Mitarbeit mit dem Gemeinderate im Interesse der Gesamtgemeinde und es ist deshalb durchaus nicht gleichgültig, wie die Kommission zusammengesetzt ist. Namentlich in einem Gemeinwesen wie Aarau wäre es unverantwortlich, die Komposition derselben dem Zufalle zu überlassen und ganz besonders aus diesem Grunde hat eine Anzahl freisinniger Bürger sich auf eine Liste geeinigt und beschlossen, sie den Wählern zu empfehlen. Hiebei ging man von der gewiß begründeten Anschauung aus, daß es notwendig ist und im Interesse der Gesamtheit liegt, der Kommission von Zeit zu Zeit neue Kräfte zuzuführen und unter Andern auch jüngere Männer ins Auge zu fassen. Nichts ist geeigneter, die Jungmannschaft zur regen Teilnahme am öffentlichen Leben zu erwecken, als wenn sie sich in den Behörden vertreten sieht und nichts ist gefährlicher für den öffentlichen Sinn, als wenn stets dieselben Persönlichkeiten im Namen der wichtigsten Kommissionen zu handeln haben.

Die oben genannte Versammlung empfiehlt als neue Mitglieder die Herren Postadjunkt Dambach, Fürsprech Schibler, Mechaniker Heinrich Kern und Bezirkslehrer Wüest. Es ist wohl unnötig und würde den Vorgeschlagenen kaum entsprechen, wollten wir eine lange Rudesrede über sie ergehen lassen. Herr Dambach hat sein praktisches Geschick schon in so vielen Stellungen bewährt, daß jedes Wort der Empfehlung überflüssig erscheint. Herr Fürsprech und Justizsekretär Schibler würde als junger, strebsamer Jurist in der Kommission das juristische Element vertreten; Herr Heinrich Kern ist bei der hiesigen Bevölkerung so beliebt und seine Tüchtigkeit so allgemein anerkannt, daß sein Vorschlag wohl allseitig begrüßt werden wird und Herr Wüest würde nicht nur den zahlreichen Stand der Lehrer repräsentiren und in Schulfragen, die ja so häufig vorkommen, ein gewichtiges Wort mitsprechen, sondern wir machen noch auf Folgendes aufmerksam: Eine der wichtigsten Fragen, welche die Gemeinde Aarau zu lösen haben wird, ist diejenige der elektrischen Beleuchtung und überhaupt der Verwendung der Wasserkräfte zu elektrischen Zwecken. Wer ist berufener, hier mitzuraten und mitzutaten, als Herr Wüest und dieser Gesichtspunkt allein spricht für ihn entschiedener, als die weitläufigste Empfehlung.

— **Aarau.** Der Verwaltungsapparat unserer Gemeinde ist aus der Ausschreibung der Stellen für eine neue Amtsperiode ersichtlich. Außer dem Igliedrigen Gemeinderat funktionieren Beamte mit 2000 bis 3000 und mehr Franken Besoldung. Der Gemeindeschreiber und sein Stellvertreter, der Forst- und Landerwalter, der Bau- und Polizeiverwalter, der Stadtkassier und Steuereinzüger.

Daneben treten auf: Der Sekretär der Gemeindekanzlei, der Gemeindeweibel und Rathausabwart, der Civilstandsbeamte und sein Stellvertreter, der Katastergeometer, der Haftpflichtbeamte und Unfallzähler, der Polizeiwachtmeister, 6 Polizeidiener, der Uhrenrichter, der „Alpenzeiger", der Fleischbeschauer, der Armenarzt, der Armenpfleger, der Armenhausvater, der Leichenbeschauer, der Totengräber, der Stadtgärtner, der Viehinspektor, der Sektionschef, der Werkmeister, die Bannwarte und ihre Gehülfen, der Verwalter der Löschgerätschaften, der Schulhausabwart, der Abwart der Kantonsschule, der Saalbauabwart.

— **Aarau.** Die Influenza hat auch bei den Thoren Einzug gehalten. Die über die letzte Gemeindeammannwahl fast aus dem Häuschen geratene Anstandsdame, welche zwar von giftigen ultramontan-liberalen Mikrokokken schon längere Zeit heftig infizirt war, sieht dato auch gar jämmerlich aus. Daraus erklärt sich ihre chronisch zu werden drohende geistige Verstopfung und die Impotenz ihren gelungenen „Mitarbeitern" und Meucheldichtern gegenüber, deren Gebelfer wir inskünftig so lange ignoriren werden, als wir uns nicht von dem Gegenteil einer Notwendigkeit ihrer Verbringung in die Anstalt für schwachsinnige Kinder in Biberstein durch ärztliche Gutachten überzeugen können.

— **Unterentfelden.** Diese Gemeinde hat die Besoldungen ihrer Lehrer um je 100 und 200 Fr. erhöht. Es ist dies um so mehr anzuerkennen, als der Gemeinde der Neubau eines Schulhauses bevorsteht, der von ihr bedeutende Opfer verlangen wird.

— **Veltheim.** Die beiden Schwestern Maria und Barbara Wernli in der Au, deren rasch aufeinander folgenden Tod wir kürzlich meldeten, haben den Badarmenanstalten zu Baden und Schinznach letztwillig je 500 Fr. vermacht.

— **Siggenthal.** Am letzten Samstag brachte der letzte Zug von Waldshut um 9 Uhr Abends einen brennenden mit 220 Zentner roher Baumwolle beladenen Wagen nach Enneda bestimmt. Der Wagen mußte sofort ausrangirt werden, damit der Zug seinen Kurs bis Turgi fortsetzen konnte und brannte völlig nieder.

— **Frickthal.** In Wallbach fiel letzter Tage ein dreijähriges Kind, während die Mutter auf kurze Zeit die Küche verließ, in einen mit heißem Wasser gefüllten Zuber und verbrannte sich derart, daß beim Entkleiden die Haut sich am Unterkörper bis an die Brust mit den Kleidern ablöste.

— **Zofingen.** In Brittnau erschoß sich Wilhelm Widmer, Müller mit einem Ordonnanzgewehr. Die verzweifelte Tat soll in einem Anfall von Schwermut verübt worden sein.

— In Rothrist ist am Montag im Alter von 32 Jahren Herr Oskar Schmitter, Fabrikant, gestorben. Herr Schmitter hatte mit großem geschäftlichem Geschick und rastloser Energie die Crêpe-Fabrikation in dem von seinem Vater übernommenen Etablissemente eingeführt und das Geschäft rasch emporgebracht, so daß ihm eine schöne Zukunft bevorstand. Doch trug er schon längere Zeit den Todeskeim im Herzen. Eine Kur in St. Moritz brachte ihm nur vorübergehende Heilung und der epidemischen Influenza vermochte der geschwächte Körper nicht Widerstand zu leisten.

Kantone.

Bern. Ueble Nachwirkungen des Setzerstreiks. Es wird den „Basl. Nachr." aus Bern geschrieben:

„Seit dem Tage, da die zur Aushülfe verschriebenen fremden Gehülfen hier eingetroffen, ist kaum ein Abend vergangen, an welchem nicht ein oder sogar mehrere ärgerliche Auftritte zwischen den beiden feindlichen Schriftsetzerparteien sich hier ereignet hätten. Anfänglich anzügliche Redensarten und gelegentliche Püffe austeilend, sind die Angreifenden zu Knütteln, Gummischläuchen mit Bleikugeln, Messern, Stockdegen übergegangen und es ist nur zu verwundern oder vielleicht der Intervention der Polizei und gestifteter Bürger zuzuschreiben, daß nicht größeres Unglück als bisher sich ereignet hat. Am vorigen Freitag Abend wurde indessen doch ein deutscher Schriftsetzer von seinen Gegnern so mitgenommen, daß er sich am Samstag im Inselspital seinen übelzugerichteten Kopf verbinden lassen mußte.

Trotzdem am Samstag früh einer der angreifenden Schriftsetzer verhaftet und zu den vier oder fünf bereits früher verhafteten Kollegen getan wurde, fanden am Sonntag Nachmittag auf dem Bärenplatz wiederum neue Provokationen statt, wobei ein deutscher Schriftsetzer, allerdings etwas voreilig, einige angeblich blinde Schüsse aus einem Revolver abgegeben hat.

Wie weit übrigens die blinde Verbezung geht, erhellt aus dem Umstande, daß am gleichen Sonntag Abend auf dem Kirchenfelde zwei Zimmerleute aus Graubünden und in der Stadt ein bei einer hiesigen Bank angestellter junger Mensch als angeblich deutsche Schriftsetzer molestirt worden sind.

Infolge aller dieser Auftritte ist Seitens einiger hiesiger Bürger ein Protest erschienen, worin dieselben das Vorgehen der arbeitslosen Mitglieder der Typographia mißbilligen und polizeiliche Maßnahmen verlangen. Wie ich vernehme, sollen gedachte Bürger, falls weiteren Reibereien zwischen den Schriftsetzern nicht Einhalt getan wird, fest entschlossen sein, aus eigener Initiative ein Schutzkomite zu bilden, um eventuell, auch ohne die Hülfe der Polizei, die Ruhe und die Ehre der Stadt zu wahren. Dieses vordeutende Eingreifen der Bürgerschaft ist jedenfalls richtiger als das bisher beobachtete Zuwarten und ganz geeignet, größeres Unglück zu verhüten.

Wie wenig Sympatien übrigens die ausgesperrten Mitglieder der Typographia durch ihre Haltung sich beim hiesigen Publikum erworben haben, ergibt sich aus dem sehr charakterischen Umstand, daß von keiner Seite etwas von ernsten Versuchen zur Beilegung der schwebenden Differenzen verlautbar geworden ist, obgleich die unerquickliche Spannung nun bereits vier Wochen dauert. Vor einigen Jahren war es gelegentlich des Schreinerstreikes dem damaligen Gemeindspräsidenten Oberst von Büren sel. sozusagen im Handumdrehen gelungen, einen Ausgleich zu Stande zu bringen, was doch auch heute noch bei einigem guten Willen der Parteien zu erreichen sein sollte. Jetzt aber verzeht Tag um Tag, Woche um Woche und noch immer harrt man des Ausgleichs, indessen sich die Situation naturgemäß von Tag zu Tag verschärfen muß."

— **Maßregeln.** Wegen infolge des Schriftsetzerstreikes eingetretenen Unordnungen, Bedrohungen und Mißhandlungen hat der Regierungsrat am Dienstag in außerordentlicher Sitzung beschlossen, die gesamte staatliche und städtische Polizei in der Stadt Bern in gleicher Hand zu vereinigen. Zu diesem Zweck wurde Oberstbrigadier Scherz als Platzkommandant ernannt und die gesamte städtische Polizeimannschaft seinem Befehl unterstellt. Dieselbe ist durch Zuzug vom Lande angemessen zu verstärken. Ferner wurden zwei Kompagnien Infanterie auf Piket gestellt.

— **Thun.** (Korr.) Die leidige Influenza fordert auch bei uns ihre Opfer. An den Folgen dieser Krankheit starb in hier letzten Montag Nachmittag an einer Gehirn- und Lungenentzündung der beliebte Wirt zur neuen spanischen Weinhalle, Herr Casimiro Julia, aus Papiol, Spanien, 33 Jahre alt und erst seit einem Jahr verheiratet.

— Eine schöne Neujahrsbescheerung, die überall zur Nachahmung empfohlen werden darf, erhielten die Arbeiter der mechanischen Buntweberei, Färberei, Spinnerei und Walkerei der Herren Kümgli u. Engelmann in Brunnmatt bei Roggwyl von ihren Arbeitgebern. Besagte Herren gründeten nämlich auf 1. Januar 1890 für ihre Arbeiter eine Alters- und Invalidenkasse mit einem Grundkapital von Fr. 20,000.

— Solide Leute. In Bermes existirt seit Neujahr keine Wirtschaft mehr, obschon das Dorf nicht zu den kleinsten gehört (505 Einwohner). Am Neujahr sind die beiden dortigen Wirtschaften geschlossen worden. Da scheinen die Wirte nicht gute Geschäfte gemacht zu haben.

Freiburg. Die wissen sich immer zu helfen. Vor einiger Zeit sind die Wirtschaftspatente bedeutend erhöht worden. Nun machen 21 Wirte von Murten öffentlich bekannt, daß sie infolge der „soeben in Murten eingetroffenen enorm hohen Wirtschaftspatente sich genötigt sehen, vom 5. Januar an ihre Weinpreise um 20 Cts. per Liter zu erhöhen.

Neuenburg. Das neue Jahr hat in Neuenburg traurig angefangen, Dank der Influenza. Unter den zahlreichen Todesfällen, welche die Bevölkerung der Stadt seit mehreren Tagen in Aufregung erhalten, sind hauptsächlich hervorzuheben der Hinschied von Louis Jacottet, 35 Jahre alt, Ingenieur und Sekretär des Jura neuchâtelois, in der Eisenbahnwelt wohl bekannt und überall wegen seines loyalen und hingebenden Charakters geachtet; ferner der Tod von William Mayor, dem ausgezeichneten Architekten und zugleich talentvollen Zeichner und Aquarellisten. Mayor hatte fast den ganzen Orient bereist und von dort eine Menge Skizzen und Aquarelle gebracht, die oft in unsern Kunstausstellungen zu sehen waren. Mayor war erst 45 Jahre alt und hatte eine glänzende Laufbahn vor sich.

Solothurn. (Korr.) Die Influenza hat in unserm Kanton den Höhepunkt erreicht. Die Schulen von Solothurn und Olten konnten am 7. Jänner wieder begonnen werden. An einigen Orten ist der Wiederbeginn auf den 13. festgesetzt. Der unheimliche Gast hat überall über die Festzeit Stockung der Geschäfte und trübe Stimmung gebracht. Möge er bald über alle Berge sein! —

Das Komite des letztjährigen Veteranenfestes in Solothurn, dem die Versammlung die Wahl des nächsten Festortes übertragen, hat als solchen gewählt Dornach im Schwarzbubenland. Die Feier findet im Herbst 1890 statt. Man glaubte es den Schwarzbuben schuldig zu sein.

Der Kantonsspital in Olten hat im Jahre 1889 570 Patienten zu verzeichnen. Von diesen Verpflegten sind während des Jahres wieder ausgetreten 519 und es blieben auf 1. Jänner 1890 in der Anstalt noch 51 Kranke. Gestorben sind während des Jahres 58. Die Zahl der Krankenverpflegungstage belief sich auf 22,054 oder durchschnittlich 60 per Patient. —

In Olten starb infolge eines Falles einer der ältesten Bürger der Stadt, Hr. Joh. Munzinger, früher Gärtner, seit Jahren Eisenbahnangestellter. Ein kunstsinniger, tätiger, freisinniger Mann und ein Muster eines liebenden Familienvaters ist mit Munzinger ins Grab gestiegen. Der Männerchor weihte seinem einstigen Mitgliede einen erhebenden Grabgesang.

St. Gallen. In der Stadt St. Gallen sind bis jetzt zirka 15,000 Personen an der Influenza erkrankt.

— Vom Personal der Vereinigten Schweizerbahnen waren am 197 wegen Influenza dienstabwesend.

— In Bruggen starb an einer Lungenentzündung im rüstigen Mannesalter von erst 35 Jahren Hr. Dr. Jos. Fisch, ein sehr beliebter, tüchtiger Arzt.

Waadt. In Concise hat eine unnatürliche Mutter dieser Tage ihren 6jährigen Knaben nach heftigem Kampfe erdrosselt und wollte sich darauf erhängen; da aber ihr (zweiter) Mann in dem Augenblicke eintrat, versetzte sie sich schwere Schnittwunden. Im Spital erklärte sie, sie habe mit ihrem Manne nicht gut gelebt und ein Ende machen wollen.

Zürich. In Zürich starb im hohen Alter von nahezu 81 Jahren Frau Adeline Kern, geb. Freienmuth, Wittwe des am 14. April verstorbenen Hrn. Minister Dr. J. C. Kern, mit dem sie während 56 Jahren als treue Lebensgefährtin in glücklicher Ehe gelebt hat.

— In Pfäffikon vermißt man seit vorletzten Sonntag den 21jährigen Küfergesellen Keller von dort, den einzigen Sohn seiner Eltern. Keller war am Sonntag Nachmittag auf dem See eifrig mit Schlittschuhlaufen beschäftigt und man vermutet, daß er hiebei verunglückt sei.

— Vergabungen. Die Schwiegertochter des Herrn Nationalrat Bühler-Honegger hat zum Andenken an ihren letzten Sommer in Jaffa verstorbenen Gatten, Herrn C. H. Bühler, verschiedenen Anstalten und Vereinen Vergabungen im Betrage von 110,000 Fr. vermacht. Und Herr Nationalrat Bühler-Honegger hat, weitere 110,000 Fr. für bessere Unterbringung für Waisenkinder in Hombrechtikon und für die Kirchenheizung der evang. Kirche Rapperswyl-Jona geschenkt.

Ausland.

Deutschland. Die Kaiserin Augusta, die Gemahlin des ersten deutschen Kaisers, ist am 7. d. Mts. nach mehrstündigem Todeskampf den Folgen der Influenza erlegen. Mit ihr ist die Generation des Hohenzollern'schen Hauses erloschen, welche an den mannigfaltigen Phasen der preußischen Verfassungswirren und den vorbereitenden Schritten zum Aufbau des neuen deutschen Reiches persönlich beteiligt war.

Augusta war eine Tochter des Großherzogs Karl Friedrich von Weimar. Sie hatte ihre Mädchenjahre in der gesunden Atmosphäre zugebracht, welche von dem Geiste Goethe's durchleuchtet und erwärmt war, sie hatte ihr Auge früh an einen weiten Horizont gewöhnt und brachte den treibenden Ideen ihrer Zeit ein empfängliches Gemüt entgegen.

Die jetzt im Alter von 78 Jahren Heimberufene war eine herzensgute Frau, wenn sie gleich durch ihre Eigenheiten nicht selten das Gegenteil glauben ließ. Sie hatte Grund genug, als ihr Gemahl zur Herrschaft gelangte, an ihren ehemaligen Widersachern Vergeltung zu üben; sie tat nichts dergleichen, man kann ihr keinen einzigen Akt nachsagen, der als Rache ausgelegt werden könnte. Sie nahm sich mit Eifer der philanthropischen Aufgabe des Königtums an, sie stand persönlich mitwirkend an der Spitze zahlreicher mildtätiger Anstalten, sie war unerschöpflich im Wohltun.

Die Kaiserin Augusta hat viel schwere Tage durchgemacht. Wie sie im Glück sich nicht überhoben, so hat sie auch ihre frühen Seelenleiden und ihre späteren langjährigen, außerordentlich peinlichen körperlichen Leiden standhaft getragen. Sie ist, sagt Stephan Born, manchmal verkannt worden, ihr Bild wird nun, da sie aus dem Leben geschieden, an Klarheit gewinnen und in der Geschichte dieser Zeit eine würdige Stelle behaupten.

Frankreich. Paris. Zwei junge Burschen, welche eine Frau Kuhn ermordet und beraubt hatten, sind von der 9. Strafkammer der Seine zum Tode verurteilt worden.

— Aus Paris wird geschrieben: Die Marschallin der Heilsarmee, Frau Booth-Clibborn, die bekanntlich an einem Krebsleiden erkrankt ist, hat einen Preis von 100,000 Fr. für den Arzt, der ihre Gesundheit wieder herstellen wird, ausgesetzt.

Oesterreich-Ungarn. In Wien kursirt das Gerücht, der Kaiser von Oesterreich wolle abdanken. In diplomatischen Kreisen bezweifelt man die Richtigkeit dieses Gerüchts, doch ist so viel sicher, daß Kaiser Franz Joseph sehr entmutigt und regierungsmüde ist.

England. In London ergreift die Influenza immer weitere Kreise; sie hat auch in mehreren Grafschaften Opfer gefordert. Bemerkenswert ist, daß infolge derselben auch die Selbstmorde erheblich zugenommen haben. Am 8. ds. haben sich 8 Influenzakranke entleibt.

Belgien. Die Theater sterben den Flammentod. In Brüssel sind Montag Nachts das Theater und die Börse durch eine Feuersbrunst vollständig zerstört. Kein Opfer an Menschenleben. Man befürchtete die Ausdehnung der Feuersbrunst auf die benachbarten Gebäude, welche von den Bewohnern geräumt worden waren.

Italien. Der Föhn haust! Bei Pavia ist am 7. ds. der Po über die Ufer getreten. Der Damm bei Mezzanino ist zerstört; infolge dessen sind 10 Häuser eingestürzt. Auch die Ortschaft Busca war bedroht.

Doppelbreite „Wincey" in vorzüglich starker Qualität à **39 Cts. per Elle** oder **65 Cts. per Meter, Flanelle Molton** à **95 Cts. per Elle** versenden in beliebiger Meterzahl direkt an Private franko in's Haus

Oettinger & Comp., Centralhof **Zürich.**

P. S. Muster unserer preiswürdigsten Collektionen umgehend franko.

Um seine ganze Stärke

und seinen vollen Appetit wieder zu erlangen und die während der **Influenza** (Gripp) oder anderen Krankheiten verlorenen Kräfte wieder herzustellen, ist es absolut nothwendig, eine regelmässige Kur mit dem ächten **Eisen-Cognac Colliez** zu machen, dessen Ruf gegenwärtig ein europäischer ist.

Ein 16jähriger beständiger Erfolg und Tausende von brillanten Kuren genügen, um denselben in vollem Vertrauen anwenden zu können. — Prämirt durch 7 Ehrendiplome und 12 Medaillen.

Der einzig Diplomirte an den Weltausstellungen in Paris 1889 und Barcelona 1888. Um beim Einkauf die sichere Waare zu erhalten, ist man gebeten, genau darauf sehen zu wollen, ob sich die Fabrikmarke der 2 Palmen und der Name „Fried. Colliez" auf der Flasche befindet.

Zu haben in Flacons zu Fr. 2. 50 und Fr. 5. — in den Apotheken und Droguerien. (H16X

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 4. Januar 1890.

Vormundschafts-Aufhebung. Ehrlisleben. Kaufmann, Joseph, Wendolins von Wöhlin.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Bodm. Käser, Johann, von Oberflachs, gew. Bahnwärter in Turgi †. Eingaben bis 15. Februar. **Prengarten.** Wohler, Joseph, Seiler, von Wohlen. Eingaben 13. Febr. **Aarl.** Abt, Peter, zum „Hirschen", Eisenhandlung in Zofingen. — Rey, Barbara geb. Meyer, von Dietwyl. — Bisiger, Joseph, in der Widen zu Oberwyl. Eingaben 4. Febr. **Rheinfelden.** Müller, Franz, alt Lehrer, von Möhlin †. Eingaben 3. Febr.

Besuche. Luvenlaelt. Bodm. Locher, Leonz, als Gemeinderath in Remetschwyl. Eingaben 15. Febr. **Prengarten.** Stocker, Otto, Postbeamter, von Rumpf, in Wohlen wohnhaft gewesen. — Meier, Jakob, Heirichis, alt Amtsweibel, von Uezwyl. Eingaben 13. Febr. **Lenzburg.** Vogt, Johann, von Remigen, gew. Landwirth in Lenzburg †. Eingaben 5. Febr. **Aarl.** Abt, Xaver sel., gewesener Rechenmacher in Rottenschwyl. Eingaben 5. Febr.

Gerichtliche Liquidation. Prengarten. Bläger, Joseph Fidel. Säger, von Ermetschwyl, Kts. St. Gallen, in Jonen angesessen gewesen. Eingaben 10. Februar.

Selbstags-Rückzüge. Lenzburg. Rohr, Jakob *, Wagners, Zimmermann in Hunzenschwyl. (Wurde im Amtsblatt, sowie in dem betr. Auszug als Johann zum Geldstag publizirt.) **Zofingen.** Hänz-Hilfiker, Rudolf, Fuhrmann in Kölliken.

Rehabilitationen Prengarten. Konrad. Xaver, Metzger, von Anglikon, in Bremken. — Müller-Ruhdorer, Andreas, Hanfsiepen im Mut zu Wohlen. **Kulm.** Eichenberger, Heinrich, Metzger, von Beinwyl. — Haller, Jakob, Sohn, Zimmermann in Eichen zu Reinach. **Aarl.** Wittwe Buchmann, Anna geb. Rüeo, von Altdhuern, in Rüstenschwyl. Ehe. Aum.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „Normandie", am 28. Dezember von Havre abgegangen, ist am 7. Januar wohlbehalten in New-York angekommen.

Zwilchenbart. Basel. Vertreter: **Wüthrich-Lüdi, Aarau.**

Der **„Feierabend"** konnte einer Störung wegen nicht beigelegt werden; er folgt mit der Mittwoch-Nummer.

Wir bitten um gefl. Entschuldigung.

Die Expedition.

Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerung.

Am **Montag den 13. Januar**, Vormittags 11 Uhr, werden im Staatswald **Gränicher „Eichwald"** bei Hunzenschwil öffentlich versteigert:

a. Aus dem **Fahlschlag: 110 Stück Bauholz** mit 70,64 m³; **2 Eichen** mit 4,9 m³; **11 Stück Gerüststangen; 126 Ster Stockholz; 16,5 Ster Rothtann-Rugelholz** zu Papierstoff; **7½ Ster Tannenspälten; 650 Schlagwellen** und **4 Haufen Nadelstreue.**

b. Aus dem **Fürholz-Ausheb: 17 Stangen; 22 Ster Spältenholz** und **50 Reiswellen.**

c. Aus **I. Durchforstung: 1150 Reiswellen.**

Nachher wird der **1889er Schlag** zu dreijähriger landwirthschaftlicher Benutzung **verpachtet**

Kaufs- und Pachtliebhaber ladet ein

Lenzburg, 6. Januar 1890.

Der Kreisförster:

57] **Rud. Hensler.**

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

(Gegründet 1864.)

Actien-Capital Fr. 10,000,000. — Einbezahlt Fr. 1,000,000. —

Actien-Capital und Reserven	circa Fr. 31,400,000. —
Versicherungsbestand	„ „ 104,575,000. —
An die Versicherten bisher ausbezahlt	„ „ 29,850,000. —

Versicherungen auf den **Todes-** und **Erlebensfall, Aussteuerversicherungen, Altersversorgung** und **Renten** zu billigen festen oder gewinnberechtigten Prämien (ohne Nachschussverpflichtung). Unanfechtbarkeit und Unverfallbarkeit fünf- bezw. dreijähriger Policen, liberale Versicherungsbedingungen auch für den Kriegsfall. Ferner

Einzel-Unfall-Versicherung

gegen die ökonomischen Nachtheile körperlicher Unfälle. (A 130 Q)

Antragsformulare etc. bereitwilligst und kostenlos bei *R. Hächler*, Lehrer in *Gränichen*; *R. Graber-Hilfiker* in *Kölliken*; *R. Lüthy*, Posthalter in *Schöftland* und *H. Suter*, Verwalter in *Zofingen*, sowie bei der Generalagentur

Herm. Zschokke, Aarau.

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen:**

à 3½ % verzinslich auf **2** Jahre fest;
„ 3¾ % „ **5** „ „

und nachher gegenseitig auf **6 Monate** kündbar.

Aarau, im November 1889.

2806] **Die Direktion.**

Liegenschafts-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Rohr** bringt am **Freitag den 17. Januar 1890**, von Abends punkt 7 Uhr an, in der **Wirthschaft Graf-Richner** in **Rohr**, an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung:

Das der Gemeinde Rohr angehörende um Fr. 7400. — geschätzte zweistöckige



alte Schulhaus

sammt circa **4,5 Aren Hausplatz** und **Gartenland.**

Das Kaufsobjekt würde sich, vermöge seiner Lage, zum Betriebe eines jeden Gewerbes bestens eignen.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Rohr, den 8. Januar 1890.

Namens des Gemeinderathes:

78] **J. Holliger**, Notar, Gemeindeschreiber.

Unterleibskrankheiten

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, behandeln wir brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit! **Broschüre** gratis! **Patentirte Aerzte!** 250 Heilungen! Man adressire: An die **Privatpoliklinik** in **Glarus.**

Zum verpachten angetragen:

In der Nähe von Zofingen, in einer gewerbreichen Ortschaft mit Eisenbahnstation, in günstiger Lage, eine



frequentirte Wirthschaft

mit etwas **Pflanzland** und sämmtlichem **Wirthschaftsmobiliar.** Pacht-Antritt auf 1. April 1890. Bedingungen günstig.

Nähere Auskunft ertheilt und nimmt Anmeldungen entgegen bis 20. d. Mts.

Safenwyl, 7. Januar 1890.

Der Beauftragte:

77] **F. Wilhelm**, Gemeindeschreiber.

Prämirt: Wien 1873, München 1879, Nürnberg 1882, Zürich 1883.

Unentbehrliches Hausmittel.



Bernhardiner

Alpenkräuter-Magenbitter

Wallrad Ottmar Bernhard.

Empfohlen von den ersten ärztlichen Autoritäten.

Ganz besondere Wirkung bei Magenbeschwerden aller Art, stärkt die Verdauung, macht Appetit, regelmäßigen Stuhlgang und erhält gesund bis in's höchste Alter.

Preis per ganze Flasche Fr. 3. 50., per halbe Flasche Fr. 2.

Depôts bei **F. Gloor-Siebenmann** in **Aarau**; **A. Fritz-Müller** in **Schönenwerd**; in den **Apotheken** in **Lenzburg**; **A. Becker**, Apotheker in **Schöftland**; **A. Dubler** in **Wohlen**; **Suter-Bolliger** in **Kölliken.**

Man verlange ausdrücklich Bernhardiner-Bitter.

Brand des Zürcher Stadttheater.

Federzeichnung von **E. J. Graf**, enthält die neueste Nummer des **Schweizer Illustrirten Extrablatt.** Beilagen: **Lustige Welt** und **Schweizer Kriminal-Zeitung.** Alle drei Blätter illustrirt. Abonnementspreis Fr. 1. 25.

(OF4311) **Expedition des Illustr. Extrablatt** in **Zürich.**

Publikation.

Die **Wärterstelle** der Landstraße H Werkstatt Nr. 4 in den Gemeinden Unter- und Oberkulm mit einer Länge von circa 2822 Meter, ist in Folge Rücktrittes des bisherigen Inhabers mit Dienstantritt auf den 1. Februar 1890 neu zu besetzen.

Die bezüglichen Dienstinstruktionen können von den Aspiranten beim Kreis-Ingenieur eingesehen werden.

Anmeldungen sind ebendaselbst im Begleite von Leumunds- und Fähigkeitszeugnissen bis und mit dem 29. Januar nächsthin schriftlich und eigenhändig ausgefertigt einzureichen.

Aarau, 10. Januar 1890.

Der Ingenieur des I. Kreises:

93] **J. Kircher.**

3 Stück Tretnähmaschinen,

aufgehend, mit Verschlußkasten,

2 Stück Kettenstichhandmaschinen,

sind ganz billig zu verkaufen bei

A. Walter-Schmuziger,

Nähmaschinenhandlung,

95] Belagasse — Aarau.

Herren-Ueberzieher,

meistens neue für den Winter, in schönster, großer, feischer Auswahl, zu den billigsten Preisen; desgleichen

ganze Anzüge,

einzelne Paletots, Hosen, Gilets.

Eine Anzahl **Röcke**, um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren**, diese aber nur noch in mittleren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,

vord. Vorstadt, Aarau,

47] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891



Fritsch's Haar-Regenerator

gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe und Jugendfrische wieder, ist absolut unschädlich, verhindert das Ausfallen der Haare, erlegt jedes andere Mittel vollständig und kostet **nur Fr. 2. 50** statt 4 Fr. und 5 Fr. Man verlange auf den Placens die Worte: **J. Fritsch.** Bei:

E. Rütter-Stahl, Rathhausgasse, **Aarau.**

Wegen Familienverhältnissen ist in Basel an bester Lage ein gangbares

Spezerei- & Mercerie-Geschäft

unter günstigen Bedingungen sofort zu **verkaufen.**

Erforderliches Kapital Fr. 3000.

Auskunft ertheilt

Rud. Bertschi, Anwalt in **Basel**,

(H21Q) Steinenvorstadt Nr. 58.

Sofort billig zu verkaufen:

Eine fast neue

Strickmaschine.

Zu erfragen beim Verleger d. Bl. [82

Zu vermiethen:

Für sofort eine schöne, sonnige

Wohnung,

enthaltend 3 Zimmer, Küche, Keller und Antheil Estrich, von

Kaspar Wirz, Schneidermeister

53] in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Nachverzeichnete, fast neue, sehr gut erhaltene **Instrumente:**

1 B-Trompete,
1 B-Bügel,
1 B-Althorn.

64] **Musikgesellschaft Schöftland.**

Kaufe

Fuchsbälge	à Fr.	6.
Hausmarder	„	8.
Edelmarder	à Fr. 9. bis „	10.
Iltis	„ „ 4. „ „	5.
Katzen, schwarze	„ „ 1. „ „	3.
Hasen	„ 50 Cts.	

Müller, Handlung in **Herznach**

3136] (Aargau).

Billig zu verkaufen:

Eine neue **Aufsatz-Kommode**, ein beinahe neuer **Kinder-Wagen** und ein **Kinder-Sessel**, bei

J. Giger, Ziegelrain Nr. 751,

58] Aarau.

Plüß-Staufer's

Universalkitt

in Schrauben-Gläsern, bekanntlich das Beste, zum raschen u. dauerhaften Flicken aller zerbrochenen Gegenstände, wie Glas, Porzellan, Holz, Horn, Marmor, Gyps, Stein u. s. w. empfiehlt

12] G. Bertschinger-Wild in Aarau.

Eschen-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Holderbank** bringt am **Dienstag den 14. Januar 1890**, von Nachmittags 1 Uhr an, beim **Schachen** unterhalb der Eisenbahn, an eine öffentliche Steigerung:

52 Stück Eschen mit 14,46 m³
2 Stück Akazien mit 0,26 m³

NB. Darunter befinden sich mehrere Stämme von 30 bis 45 Cm. Durchmesser.

Sämmtliche Stämme liegen am Abfuhrwege.

Wagner und Gabelnmacher werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Holderbank, den 9. Januar 1890.

94] **Rud. Baldinger**, Gemeindeförster.

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die Mittheilung, dass unsere liebe Gattin, Mutter und Grossmutter

Frau Elise Läuchli geb. Wassmer,

alt **Pintenwirths,**

nach langer schwerer Krankheit in ihrem 65. Altersjahre heute Morgen 1 Uhr sanft entschlafen ist.

Wir empfehlen die Hingeschiedene einem theuren Andenken.

Leidcirculare werden nicht versandt.

Aarau, 10. Januar 1890.

Joh. Läuchli-Wassmer.
F. Siebenmann, Bierbrauer und **Familie.**
J. Schmidt-Läuchli, Ing. und **Familie.**
Lina Läuchli.
Hans Läuchli.

Man bittet, Condolenzbesuche zu unterlassen.

Die Beerdigung findet statt:

Sonntag den 12. Januar 1890, Mittags 11½ Uhr.

Anzeige & Empfehlung.

Den Tit. landwirthschaftlichen Vereinen, den Herren Landwirthen und den Kunstdünger-Handlungen diene zur Nachricht, daß ich meine neuerbaute

Schlackenmühle bei der **Station Wülflingen**

dem Betriebe übergeben habe. — Vortheilhafte Verträge für Lieferung von Rohmaterial, sowie die neuesten u. praktischsten Maschinen setzen mich in den Stand, das

Thomasschlackenmehl,

das von Jahr zu Jahr mehr in Aufschwung kommt, in bester Qualität und zu billigsten Preisen liefern zu können.

Ich mache die Herren Landwirthe noch ganz besonders auf den großen Feinmehlgehalt meines Produktes aufmerksam. Währenddem die Konkurrenz in der Regel nur 75 Prozent Feinmehl liefert, enthält mein Fabrikat 85 und mehr Prozent Feinmehl. Es ist das von sehr großer Wichtigkeit für die Landwirthschaft und ist dieser Umstand ja nicht zu unterschätzen.

Ich halte mich einem geneigten Zuspruche bestens empfohlen und zeichne mit Hochachtung ergebenst

Wülflingen, 6. Januar 1890. **F. Ernst,**

(H74Z) **Schlackenmühle Wülflingen.**

2500 bis 3000 Fr. jährlicher Nebenverdienst

können solide Personen jeden Standes erwerben, welche in ihren freien Stunden eine angenehme Beschäftigung übernehmen wollen. — Offerten sub H 8 an (M5085Z) **Rudolf Mosse** in **Zürich.**

Liegenschafts-Steigerung.

Die **Erbschaft** des **Joh. Hofmann**, in der **Attachen** zu **Brittnau**, bringt am **Donnerstag den 23. Januar 1890**, Nachmittags von 1 Uhr an, in der **Wirthschaft Graf** dahier, an eine Verkaufssteigerung:

Ihr in genannter „Attachen", 10 Min. von der Stadt Zofingen gelegenes



Heimwesen,

bestehend in einem **neuen Hause** mit **Scheuerwerk** und circa **11 Jucharten Land** mit schönem Obstwachs. Die Steigerungsbedingungen sind sehr günstig.

Nähere Auskunft ertheilt **Wittwe Hofmann** in der **Attachen** und die unterzeichnete Amtsstelle.

Brittnau, 9. Januar 1890. [91] **Die Gemeindekanzlei.**

Günstiges Anerbieten!

Unterzeichnete leistungsfähige **Konsumgesellschaft** sucht in allen Ortschaften, namentlich in solchen, wo noch keine Konsumvereine vertreten sind, **Depôts für ihre guten und billigen Spezereiwaaren und Consumartikel zu errichten.**

Kautionsfähige Bewerber, die sich einen Nebenverdienst sichern wollen und denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben sich direkte zu wenden an die

Nordschweizerische Konsum-Gesellschaft

MAURER & COMP., ZÜRICH.

(M6834Z) **Löwenstrasse Nr. 16 c** hinter der Sinagoge.

Hunziker, Arzt in Attelwyl

ist zurückgekehrt und praktizirt wieder. [3196

Wahl-Vorschlag.

In die **Rechnungskommission** der Gemeinde Aarau werden vorgeschlagen die Herren:

J. Dambach, Postadjunkt.
Schäfer-Holzach.
Heinr. Kern, Mechaniker.
Rüsperli, Fabrikinspektor.
Wüest, Bezirkslehrer.
Schibler, Justizsekretär.
A. Gysi-Studler.

Eine Anzahl Wähler.

Bekanntmachung.

Der Gemeinderath und die Forstkommission haben nach § 9 des Waldreglementes das Verzeichniß der Gabholzberechtigten pro 1890 festgestellt.

Dieses Verzeichniß liegt vom 12. bis 26. Januar auf der Gemeindekanzlei auf und sind allfällige Beschwerden innert gleicher Frist bei dem Herrn Gemeindeammann anzubringen.

Schöftland, 7. Januar 1890.

80] **Der Gemeinderath.**

Gesucht:

Für zwei ältere **Männer,** welche noch etwas Arbeit verrichten können, **Pflegeeltern,** gegen entsprechendes Kostgeld. Ebenso für ein gebildetes, taubstummes **Mädchen** einen **Platz** bei einer strengen, aber durchaus christlichen Familie. Das Mädchen taugt mehr für Hausarbeit.

Auskunft ertheilt

88] **J. Müller,** Pfarrer in **Leutwyl.**

Taschen-Schreibkalender

auf das Jahr 1890,

solid in Leinwand gebunden, ein Kalendarium, Verzeichniß der Jahr- und Viehmärkte, Zinstabellen enthaltend, sind à 1 Fr. zu beziehen in der

Buchdruckerei dieses Blattes.

Dr. Kallison's

Gichtwatte,

vorzügl. wirkendes Mittel gegen alle Arten

Gicht und Rheumatismen

als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu Fr. 1. und halben zu 60 Cts., bei

C. Wydler, Apotheker; Dr. **O. Lindt,** Apotheker; **C. Keusch,** Apotheker; **L. Weibezahl,** Apotheker in **Aarau; G. Harsch,** Apotheker in **Zurzach; Becker,** Apotheker in **Schöftland.** [2654

Eine Jagdflinte

wird **zu kaufen gesucht.** Von wem, sagt das Büreau dieses Blattes. [61

Zu verkaufen:

Circa 20 Zentner theils **Korn-** theils **Roggenstroh,** zu vernehmen bei

83] **Kob. Kyburz** in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen:



Ein 3″ **Wagen** mit hölzernen Achsen, bei Wagner **Tanner** in **Schöftland.** [86

Unterzeichneter **kauft**

gutes Heu.

87] **Keller-Steiner** in **Aarau.**

Zu verkaufen: Schöne **weiße u. rothe**

Speisekartoffeln,

37] bei **Fritz Niklaus** im **Schachen** bei **Rohr.**

Vogelfutter,

beste Mischung, empfiehlt billigst

Gustav Hoch,

3060] Samenhandlung in Aarau.

Zu verkaufen: Circa 100 Zentner gutgewittertes

Heu.

Wo, ist zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [13

Zu verkaufen:



Eine junge, neumelktige **Kuh** (Rothfleck) und ein schönes **Kuh-Saugkalb** zum abtränken, bei

90] A. Lehmann in Hirschthal

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

37] bei **Fritz Niklaus** im **Schachen** bei **Rohr.**

Lehrlinge gesucht.

Ein kräftiger, befähigter **Jüngling** hätte Gelegenheit, sich zum **Maschinen-Heizer,** ein ebensolcher zum **Gärtner** auszubilden. Kost und Logis im Hause.

Auskunft bei der Expedition d. Bl. [92

Spar- & Creditkasse Fuhrenthal in Schöftland.

Zinssätze:

1. **Spareinlagen,** Beträge unter Fr. 1000 **3¼ %,** höhere Beträge **3½ %.**
2. **Obligationen,** gegenseitig auf 6 Monate kündbar **3¾ %.**
3. **Depositen 2** bis **3 %.**
4. **Conto Corent Creditoren 3½ %**
5. **Darleihen** auf doppeltes Unterpfand **4 %.**
6. **Vorschüsse** auf Faustpfand **4¾ %** mit bürgschaftlicher Sicherheit **5 %** netto.
7. **Conto Corent Debitoren 4½ %.**

Kaufforderungstitel (Zahlungsbriefe) und sonst genügend versicherte **Forderungen** werden billigst übernommen.

Wir besorgen den **Inkasso** von **Wechselforderungen** auf das **In-** und **Ausland; diskontiren solide Wechsel zum Tageskourse** und **machen Darleihen auf Wechselobligo.**

Schöftland, im November 1889.

2770] **Die Verwaltung.**

Bauholz-Verkauf.

Der **Gemeinderath** von **Schinznach** bringt aus der Waldabtheilung **„Ehrlwies"** zum Verkaufe:

circa 350 Stück Bauholz (Rothtannen)

mit circa 180 m³ Inhalt.

Angebote hiefür sind bis **19. Januar 1890** schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift: **„Bauholzangebot",** dem Unterzeichneten einzureichen, woselbst die Verkaufsbedingungen eingesehen werden können.

Schinznach, den 2. Januar 1890.

Der Gemeindeförster:

44] **Hiltpold.**

Die Hanf- & Flachs-Spinnerei Hirschthal

Eisenbahnstation **Entfelden** bei Aarau,

mit vollkommenster Einrichtung und an landwirthschaftlichen Ausstellungen für „beste Arbeit" prämirt, empfiehlt sich den **Landwirthen** zum **Spinnen** und **Sechten** der **Garne** zu billigsten Preisen. Eigene Reibe und Hechelei. Auf Verlangen verweben wir zugleich die Garne in alle Tuchsorten und Breiten. Bei uns ist Alles gegen Brandschaden versichert.

Schindler & Fricker.

Ablagen bei: Fr. Hagenbuch, Buchbinder in Aarau; J. Bircher zur Post in Küttigen; J. Treyer in Herznach; Ig. Suter in Gipf; Paul Schumacher in Frick; Sam. Zulauf, Rudolfs in Schinznach; Deubelbeiss, Bäcker in Wildegg; Tr. Simmen in Brugg: Häusermann, Weber in Staufen; Walti, Schneider in Seon; Hächler, Lehrer in Gränichen; Geissberger, Schlosser in Hunzenschwyl.



J. STALDER, mech. Werkstätte

in **Oberburg** empfiehlt:

Fruchtbrechmaschinen
mit u. ohne Siebwerk in 5 verschiedenen Nummern.
Futterschneidmaschinen
mit Druckregulirung, sehr solid, in 4 Nummern.
Futterschneidmaschinen
amerikanischen Systems, vortheilhaft gearbeitet, in 2 Nummern und gewöhnliche
Futterschneidmaschinen
in beliebiger Auswahl.

Preise billig. — Prospekte gratis und franko.

Anzeige!

Dr. Gustav Schneider,

Fürsprech & Notar,

hat in **Aarau, Pelzgasse Nr. 63,** ein

Advokatur- & Notariatsbüreau

eröffnet. [2952

Zu verkaufen oder zu vermiethen:

Ein solid gebauter, gutunterhaltener

Gasthof

in einer industriellen Bezirkshauptstadt des Kantons Aargau. Derselbe enthält einen **großen gewölbten Keller;** im Plainpied ein **geräumiges Gast- und Hinterzimmer;** im I. Stock ein **heller großer Saal** und **Küche;** sodann im II. und III. Stock eine Anzahl **Gast- und Wohnzimmer.** In den Kauf eventuell Miethe werden mitübergeben: Sämmtliche **Fässer,** sämmtliches **Wirthschaftsgeschirr. Möbel, Betten** 2c.

Die Lage des Gasthofes in der gangbarsten Straße der Stadt, die bisherige günstige Frequenz und die vortheilhaft lautenden Kaufs- event. Miethbedingungen sind geeignet, thätigen und geschäftsgewandten Leuten eine sichere Existenz zu bieten.

Antritt auf's Frühjahr. Näheren Aufschluß ertheilt bereitwilligst

Aarau, 4. Januar 1890.

Der Beauftragte:

52] **H. Heller,** Rechtsagent.

Liegenschafts-Steigerung.

Die **Erben** des **Hans Jakob Lienhard,** Hans Jakobs, Krämers sel. in **Buchs,** bringen am **Donnerstag den 16. Januar 1890,** Abends von halb 8 Uhr an, im **Gasthof zum „Bären"** dahier, an eine freiwillige öffentliche Verkaufs-Steigerung:

a. Ein **Antheil Wohnhaus** mit **Scheuerwerk** nebst **Schopf** mit **Schweinställen** im Dorfe Buchs; unter Nr. 20 a und 21 assekurirt um Fr. 1850. —

b. Circa **67 Aren Kraut-, Baumgarten-** und **Ackerland;** Schatzung Fr. 3175. —

Die Kaufsbedingungen sind günstig gestellt und können beim Unterzeichneten eingesehen werden. — Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Buchs, den 7. Januar 1890.

Der Beauftragte:

62] **G. Wiederkehr,** Notar und Gemeindeschreiber.

Zu kaufen gesucht: Ein Fuhrhalterei-Geschäft.

Event. würde auch eine **rentable Wirthschaft** in **Pacht genommen** oder auch **gekauft.**

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [66

Anzeige & Empfehlung.

Die mit 1. **Januar** d. J. eröffnete

Spezereiwaaren-Handlung

von

E. Karrer-Nobs zur alten Post in Kulm

empfiehlt sich einem Ehdn. Publikum zur Abnahme ihrer Artikel auf's beste.

Kulm, den 2. Januar 1890.

49] **E. Karrer-Nobs.**

Möbel-Verkauf





in Folge Wegzuges.

20 **verschiedene Betten,**
40 **Bettstatten,**
6 **zweithürige Kästen,**
4 **tannene Tische,**
15 **Federmatratzen,**
8 **Roßhaarmatratzen,**
1 **Kinderbettstattli,**
8 **Canapée,**
20 verschied. **Flaum- u. Federdecken,**
8 **tannene Nachttischchen.**

Nr. 76 Lenzburg. — Alles äußerst billig! — Nr. 76 Lenzburg. [32



Zu pachten gesucht: Eine **Schmiede** mit **Mobiliar** und **guter Kundsame.**

Von wem, sagt die Expedition dies's Blattes. [79

Rückenmarksleiden, Kopfschmerzen.

Ihre briefliche Behandlung v. unschädlichen Mittel verdienen alle Anerkennung. Dieselben haben mich von meinen hartnäckigen **Rückenmarksleiden, Kopfschmerzen** 2c. vollkommen geheilt. Wwe. Tachet in Mont s. Rolle. Brösch. grat. Dipl. Aerzte. 2500 amtl. begl. Heilungen. Adr.: **„An die Privatpoliklinik Glarus."**

Haushälterin-Gesuch.

Ein Wittwer in den 30er Jahren sucht zur Besorgung seines Hauswesens eine rechtschaffene treue Person, die Liebe zu Kindern hat und die überhaupt die Eigenschaften besitzt, um eventuell nach späterer Verehelichung eine tüchtige Hausfrau zu werden.

Schriftliche Offerten unter der Chiffre R. 8. Nr. 4 befördert die Expedition dieses Blattes. [81

Gesucht.

In eine kleine Haushaltung eine brave fleißige **Magd.** Gute Zeugnisse sind erforderlich.

Zu erfragen bei der Expedition. [84

Gesucht

wird eine **Magd,** welche etwas von der Gartenarbeit versteht.

Auskunft bei der Expedition. [85

Ein jüngeres, ordentliches Mädchen, könnte bei einer kleinen Familie auf dem Lande sofort in Dienst treten.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [89

Gesucht:

Ein zuverlässiger **Knecht,** der melken kann und die Landarbeit versteht, von

Otto Fölliger, Gemeinderath

95] in **Fölsiken.**

Für Rohseiden-Winderinnen!

In der **Mech. Seidenzwirnerei Ober-Entfelden** finden **tüchtige Winderinnen** sofort dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn.

Daselbst werden auch **Windmaschinen ins Haus abgegeben.** [2720

Stelle-Gesuch.

Eine **erfahrene Person** sucht Stelle als **Köchin** in eine Wirthschaft oder in ein Privathaus. Auch wäre sie geneigt, eine Stelle als **Haushälterin** zu übernehmen. Nachfragen im Büreau d. Bl. [59

Gesucht:

Ein intelligenter **Bursche** von 16 bis 18 Jahren, zur Besorgung von zwei Stück Vieh und einem Magazin.

Von wem, sagt die Expedition d. Bl. [68

Für Schmiede!

Ein bis zwei tüchtige Schmiede finden gegen schönen Lohn dauernde Beschäftigung in der

Mechan. Werkstätte von

34] **J. Stalder** in **Oberburg,** Kts. Bern.

Wo ein junges, fleißiges Mädchen das **Weißnähen,** sowie das **Anfertigen von einfachern Kleidern** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [54

Knecht-Gesuch.

Ein junger **Knecht** zur Besorgung von 3 Stück Vieh findet einen Platz.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [55

Gesucht:

Ein **Schmied-Lehrjunge** von

65] **Zubler,** Schmied in **Kappelrain.**

Anzeige & Empfehlung.

Dem geehrten Publikum von Schöftland und Umgebung mache ich hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als

Waschерin & Glätterin

etablirt habe und empfehle mich für alle in meinen Beruf einschlagenden Arbeiten. Um geneigten Zuspruch bittet und zeichnet ergebenst

Marie Dutli.

Schöftland, im Januar 1890.

NB Auf Wunsch wird auch das **Calanderiren** bestens besorgt. [42

Trauercirculare

liefert

innert einer Stunde

die mit geschmackvollen Schriften ausgestattete Buchdruckerei

von

G. Keller in Aarau.

Gesucht:

Eine geübte **Cigarrenmacherin** und zwei **Wickelmacherinnen** zu sofortigem Eintritt bei

67] **G. Ammann,** Fabrikant in **Fölsiken.**

Magd-Gesuch.

Eine treue, zuverlässige **Person** mittleren Alters, die Liebe zu Kindern hat, kann sofort eintreten.

Zu erfragen bei der Expedition. [69

Gesucht:

Ein zuverlässiger **Knecht,** der melken kann. Zu erfragen beim Verleger. [70

Dienstmädchen

finden immerwährend Stellen durch

891] Frau **Spitzer** im **Hammer, Aarau.**

Wo ein kräftiger, rechtschaffener **Jüngling** die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [56

Gesucht:

Ein **Mädchen** in die **Küche** und zur **Aushülfe** in die **Wirthschaft.**

Auskunft im Büreau d. Bl. [71

Wochenmarkt in Langenthal

Dienstag, 7. Jan. 1890.

Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 0. 00 bis 0. 00. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 00 — 3. 60, Birnen Fr. 2. 40 — 3. 20. Kabis und Kabli per Kopf 10 — 20 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 60. Vorderanken Fr. 2. 50 — 2. 60. Eier per Stück 9½ — 10 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 15. — 26. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 0. 90 — 1. 08. fette Schweine Fr. 1. 08 bis 1. 15. — Faselschweine Fr. 18. 00 — 50 das Stück, fette Schafe per Kilo 66 — 76 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 80. — 0. 00 Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00. Schaffleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 0. 00. Speck Fr. 1. 80 bis 2. 00. Bodenmeel 28 — 32 Gemischtmehl 40 — 42 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. 00 bis 15. —. Weizen Fr. 20. — bis 20. —, Roggen Fr. 14. — 16. Haber Fr. 00. — bis 00. — Maiskorn Fr. 00. 00 bis 00. 00, Maismehl Fr. 00. 00 bis 00. 00. Kriesch per 100 Kilogr. Fr. 11. 00 bis 12. 00, Futtermehl Fr. 20. 00 — bis 21. 00

Nro. 5. 1890.

Aarau, Mittwoch, 15. Januar.

Aarganischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Dreiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Schweiz.

— **Schwerer Verlust.** Letzten Sonntag Morgens 2 Uhr ist Herr Oberst Alphons Pfyffer in Luzern, Chef des eidg. Generalstabsbureaus seinen schweren Leiden erlegen. In ihm verliert die VIII. Division ihren Kommandanten. Herr Pfyffer hat hervorragende Verdienste um die Hebung der schweizerischen Wehrkraft. Pfyffers Gesundheit war durch Ueberarbeitung bei Leitung des Generalstabsbureau schon seit einiger Zeit erschüttert; bei einer Eisenbahnnachtfahrt nach den letzten französischen Manövern hat er sich ein Kehlkopfleiden zugezogen, infolge dessen ihm die Aerzte einen Winteraufenthalt im Süden vorschrieben. Er hat denselben infolge Verschlimmerung nicht antreten können. Pfyffer war im März 1834 geboren, ist demnach nicht ganz 56 Jahre alt geworden. Er war bekanntlich ausersehen, für den Ernstfall General der eidg. Armee zu werden und so bedeutet sein Tod für dieselbe einen schwer zu ersetzenden Verlust. Als tüchtiger Krieger zeichnete er sich schon 1861 aus bei der Belagerung von Gaeta. Damals befand er sich unter Hauptmann Fricker in neapolitanischen Diensten.

Aus dem Bundesrat. An das heute Mittwoch in Luzern stattfindende Leichenbegängnis des Herrn Oberstdivisionär Al. Pfyffer (Beerdigung Nachmittags 3 Uhr) wird Herr Bundesrat Hauser als Vorsteher des Militärdepartements abgeordnet.

Zur Teilnahme am Leichenbegängnis wurden offiziell eingeladen die Herren Oberstdivisionäre, die Waffen- und Abteilungs-Chefs, die Offiziere des Generalstabes; von der VIII. Division der Divisionsstab, die Brigade- und Regimentskommandanten, der Kommandant des Divisionsparks und des Geniebataillons, der Verwaltungskompagnie. Diejenigen Offiziere der schweizerischen Armee, welche überdies am Leichenbegängnisse teilnehmen, wurden eingeladen, in Uniform zu erscheinen.

Zum Leichencortège werden das 15. Infanterieregiment, bestehend aus den Füsilier-Bataillonen Nr. 43, 44 und 45 (Chef Hr. Oberstlieutenant Heller), und die Dragoner-Schwadron Nr. 22 aufgeboten werden.

Um die nötigen Vorbereitungen für das Leichenbegängnis zu treffen, weilt schon seit Montag Hr. Generalstabs-Oberst Keller, der mehrjährige Gehülfe des Verewigten, in Luzern. Die Leiche ist im „Hotel National" in Uniform aufgebahrt.

Am Grabe werden sprechen Namens der Divisionäre Herr Oberstdivisionär Künzli und Namens des Generalstabsbureau Herr Oberst Schweizer.

Als Begleitungs- und Trauermusik ist auch die Stadtmusik von Aarau engagirt worden.

— **Vereinheitlichung des Strafrechts.** Herr Prof. Dr. C. Stooß in Bern hat dem eidg. Justiz- und Polizeidepartement gegenüber die Abfassung eines Werkes über das schweizerische Strafrecht in drei Teilen übernommen. Der erste Teil soll enthalten: eine historisch-kritische Darstellung der Entstehung und der Grundprinzipien der bestehenden Strafrechtsnormen in der Schweiz, insbesondere der kantonalen Strafgesetzbücher; der zweite Teil: eine Erörterung der unter Berücksichtigung des heutigen Standes der Wissenschaft einem schweizerischen Strafgesetzbuch zu Grunde zu legenden Prinzipien; der dritte Teil: den Entwurf eines solchen Strafgesetzbuches mit speziellen Motiven.

— **Das eidg. Alkoholmonopol** erfreut sich der Beachtung unserer Nachbarstaaten. Besonders in Frankreich beschäftigt man sich in parlamentarischen Kreisen vielfach mit dem Prinzip als solchem, sowie mit den speziellen Einrichtungen und Maßnahmen, welche in der Schweiz behufs Durchführung des Monopols bisher getroffen wurden. Das hervorragende Interesse, welches hauptsächlich Frankreich an unserem Alkoholamte nimmt, läßt darauf schließen, daß man in den dortigen maßgebenden Kreisen sich ernstlich mit dem Gedanken zu tragen scheint, das Alkoholmonopol in nicht allzu ferner Zukunft dem Tabakmonopol zuzugesellen, während uns der umgekehrte Schritt in der Verstaatlichung dieser beiden Industrien bevorsteht.

Der Gesamt-Vorstand (Präsident Herr Witschi-Glauser in Hindelbank) der Genossenschaft schweiz. Spritbrenner hat sich in einer Audienz beim Vorstand des Finanzdepartements dahin verwendet, daß nunmehr das Brennen ausländischer Rohstoffe (Mais) gestattet werden möchte. Die inländischen Rohstoffe, Kartoffeln und Roggen, wären nicht mehr erhältlich, wenigstens nicht mehr zu Preisen, bei denen die Brenner ihre Rechnung zu finden im Stande wären. Bereits hätten Einzelne, um den Betrieb nicht einstellen zu müssen, zu Landweizen ihre Zuflucht genommen, wobei sie jedoch mit Schaden arbeiten müßten.

Im fernern hat sich der Vorstand auch dafür verwendet, daß die Brenner das ganze Quantum ihrer Loose produziren dürfen. Bekanntlich hat die Verwaltung letzten Herbst angesichts des Konsumrückganges auf alle Brennlose eine vorläufige Reduktion von 20 % vorgenommen.

— **Der Bund und die Volksschule.** (Eingesandt.) Sie bringen in Ihrer letzten Nummer einen Artikel vom „Winterthurer Landboten", der bemerkt, daß der Bund an das Volksschulwesen zu wenig leiste. Ich erlaube mir, zu bemerken, daß diese Ansicht richtig ist. Wenn auch an die gewerblichen Fortbildungsschulen vom Bund Beiträge geleistet werden, so ist damit doch die Pflicht des Bundes gegen die Kantone nicht erfüllt. Für die Volksschule wird nichts getan, die geht leer aus. Und doch hat man von bundeswegen den Volksschullehrern befohlen: „Jetzt turnt ihr mit euren Buben. Machts wie ihr wollt, aber geturnt muß sein." Das hat für alle Gemeinden so viel bedeutet wie eine Mehrausgabe fürs Schulwesen, und wer bezahlt diese? Viele Lehrer, die nicht turnen können, müssen aus ihrem eigenen Sacke die Entschädigung zahlen. Ich gehe darin mit der Redaktion des „Aarg. Schulbl." einig, die verlangt hat, der Bund sollte auch etwas leisten an das Turnwesen. Es wäre dies nur recht und billig.

— **Die Grenze der Not.** Hr. Nationalrat Forrer stellt in seiner Arbeit über die Unfallversicherung u. A. folgende Betrachtungen an:

„Unser Proletariat wächst in erschreckendem Maße. Das Kapital sammelt sich zu unerhörten Summen. Es besitzt die natürliche Tendenz, sich immer mehr Kräfte, die menschliche Arbeit, ja den Staat selbst dienstbar zu machen. Es verfolgt diese Tendenz mit grauenhaftem Erfolg. Dieser Erfolg ist gleichbedeutend mit dem Elend der Massen. Sache des Staates und seiner Einrichtungen ist es, dem Kapital diesen Erfolg streitig zu machen und dessen Einfluß auf das gebührende Maß zurückzuführen. Niemand als der Staat besitzt hiezu die nötige Macht. Welches ist jenes gebührende Maß? Wo liegt die Mitte? Kein Mensch soll hungern, keiner der nötigen Kleidung entbehren, keiner einer anständigen Wohnung entraten müssen. Dies ist der Inbegriff des Notbedarfs. Dieser Notbedarf soll jedem Menschen garantirt sein. Vor diesem Notbedarf muß das Kapital Halt machen. Da es nicht will, so wird es dazu gezwungen. Und diesen Zwang auszuüben, dazu ist der Staat da."

— **Die Unterdrückung der Katholiken.** In der Ansprache, die Papst Leo XIII. letzten Neujahr hielt, kam laut der ultramontanen „Ostschweiz" die folgende Stelle vor: „Unterdessen bereitet uns keine geringe Freude der Gedanke, daß in den Vereinigten Staaten und in der Schweiz der katholische Name sich frei ausbreiten kann unter dem Schutze der Gesetze und verteidigt von billig denkenden Menschen."

Dazu bemerkt die „Nat. Zeitg." treffend: „Um das katholische Volk der Schweiz zu fanatisiren und sich dienstbar zu erhalten, behaupten unsere sog. katholischen Führer stets das Gegenteil. Sie erklären, daß die katholische Kirche in der Schweiz unterdrückt und die Rechte der Katholiken mit Füßen getreten werden. Daß aber die oben zitirte Zurechtweisung des unfehlbaren Papstes ihnen die Schamröte nicht ins Gesicht treibt, läßt sich nur begreifen, wenn man annimmt, daß ihnen dieselbe in der Hitze des Gefechtes verloren gegangen ist."

— **Was ist der beste Zeitvertreib?** Welche Antwort sollen wir auf diese Frage geben? In der weiten Welt ereignet sich mancherlei, das kaum das Interesse eines Tages überdauert. Welterschütternde Ereignisse bewegen dermalen die Menschheit nicht. Um die schleichende Langeweile zu beflügeln, wird zu allen möglichen Hilfsmitteln gegriffen, unter welchen das „bedruckte Papier" gerade keine untergeordnete Rolle spielt. Wer aber seine freie Zeit mit wirklich nützlicher und anregender Lektüre vertreiben will, kann nichts Besseres tun, als zu den Heften einer literarischen Erscheinung zu greifen, die in mehr als einer Beziehung die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt hat. Wir meinen die populär-wissenschaftliche Halbmonatsschrift „Der Stein der Weisen" (A. Hartleben's Verlag, Wien), welche mit einem äußerst splendid ausgestatteten ersten Hefte soeben ihren neuen Jahrgang beginnt. Die Vielseitigkeit dieser Zeitschrift ist in der Tat erstaunlich. Man sehe nur dieses Heft durch: Hier ein trefflich illustrirter Artikel über „Amerikanische Schneepflüge", dort eine durch Bilder erläuterte Abhandlung über „Massage". Einer der Autoren belehrt uns über die Methoden der Herstellung von Landkarten (mehrere Kartenskizzen ergänzen die textlichen Ausführungen), ein anderer über Hotchkißgeschütze, ein dritter über die Geschichte der Musiknoten (mit großer Beilage), ein vierter über das naturhistorische Hofmuseum in Wien und zuletzt erfreut man sich an einer Reihe schöner Vorlagen für Antarsia-Arbeiten — mehr des Belehrenden und Anregenden aus einem einzigen Journalheft zu schöpfen ist kaum mehr möglich, namentlich in Hinblick auf den unglaublich niedrigen Preis. Es kostet nämlich jedes Heft nur 70 Rp. In jeder Buchhandlung bestellbar.

Aargau.

Wahlen. Der Regierungsrat ordnet die Wahl eines Nationalrates im III. Kreise an auf 9. Februar.

Am 2. Februar finden statt die Wahlen der Synodalräte und Kirchenpflegen.

Die Ersatzwahl für den zweiten Gerichtsersatzmann in Aarau (Hrn. Stirnemann) findet in Verbindung mit der Präsidentenwahl am 26. Jänner nächstein statt.

— **Ein Honigbaum.** Ein Schneisinger kaufte jüngst eine Tanne im benachbarten Niederweningen. Beim Fällen zeigte sichs aber, daß dieselbe im obern Teile hohl war und Bienen ihre Wohnung darin aufgeschlagen hatten. „Wo Bienen sind, da findet sich wohl auch Honig", dachte der Käufer, sägte den betreffenden Tremel ab und schaffte ihn nach Hause. Dort wurde sodann aus der Baumhöhlung ein Zapfen feinsten Honigs im Gewicht von nicht weniger als 60 Pfund zu Tage gefördert.

— **Aarau.** Durch verschiedene Zeitungen geht das Gerücht, Herr General Herzog habe als Waffenchef der Artillerie demissionirt. Vielleicht hängt dasselbe mit der Tatsache zusammen, daß das eidg. Artilleriebureau von Aarau nach Bern verlegt werden soll.

Es stünden also, sofern das Gerücht einen positiven Hintergrund hat, wichtige Veränderungen in der obersten Leitung unserer Armee bevor.

— **Bezirk Brugg.** Die unlängst in der Au bei Veltheim verstorbenen Schwestern Anna Maria und Barbara Wernli, Hans Jakobs von Thalheim haben folgende schönen Vergabungen gemacht: Den Gemeinden Thalheim, Veltheim und Auenstein je Fr. 1000, mit der Bestimmung, daß die Zinse hievon alljährlich an die Armen, Kranken und Notleidenden dieser Gemeinden verteilt werden sollen; der Armenanstalt Kasteln Fr. 1000; dem Armenerziehungsverein des Bezirks Brugg Fr. 1000; und wie wir schon gemeldet haben dem Armenbad Schinznach Fr. 500 und dem Armenbad Baden Fr. 500. Möchten recht viele wohlhabende Leute dieses edle Beispiel beherzigen!

— Ein weiteres Beispiel der Wohltätigkeit. Der jüngst verstorbene Heinrich Bogt, Alt-Polizeisoldat von Mandach, hat in seinem Testamente das Armengut seiner Gemeinde mit dem schönen Legate von Fr. 2000 bedacht.

— In Baden herrscht gegenwärtig einige Aufregung wegen des Gemeindebudgets für das Jahr 1890. Nachdem die bestellte Budgetkommission sich bereits veranlaßt gesehen, an der Vorlage wesentliche Aenderungen vorzunehmen, hat sich auch der Einwohnerverein in die Sache gemischt und eine Versammlung einberufen, welche das Einwohnerbudget einläßlich besprochen. Die „Schweiz. Freie Presse" berichtet darüber: Eine sehr interessante und animirte Diskussion, an der sich die Herren Nationalrat Baldinger, Fürsprech Guggenheim, A. Hanselmann, Zahnarzt Angst, Kommandant Zehnder, Stadtrat Borsinger und Oskar Heer beteiligten, förderte Gedanken und Ansichten zu Tage, die für weiteste Kreise der hiesigen Steuerzahler von größtem Interesse sein dürften. Mit großer Mehrheit beschloß die Versammlung: Es sei das vorliegende Budget pro 1899 als solches nicht zu genehmigen; dem Gemeinderat seien à conto 4 Steuern zu bewilligen; ein Kommission von 11 durch den Wahlausschuß zu wählenden Mitgliedern habe an Hand der Rechnung pro 1889 Bericht und Antrag zu hinterbringen, wie die mehrgeforderten ¾ Steuern durch Ersparungen im Gemeindehaushalt zu reduziren, eventuell ganz zu vermeiden seien.

— **Lenzburg.** In Rettenwil soll der Gemeinderat die Stelle des Gemeindeschreibers und des Zivilstandsbeamten einem daselbst stationirten Sektenprediger (Christchona-Bruder) übertragen haben.

— **Zurzach.** In Kaiserstuhl starb in rüstigstem Mannesalter Herr Fortbildungslehrer Stäubli nach langer, schmerzhafter Lungenkrankheit, zu der sich in letzter Zeit noch die Influenza gesellte.

— **Fricktal.** Durch die Uebernahme der Steinbrüche auf dem Kornberg bei Herznach von dem Architekten Berein in Zürich wird die Station Frick bedeutend größeren Verkehr erhalten, da täglich 10 Wagen Steine verladen und nach Zürich spedirt werden sollen. Zu den bereits abgedeckten Brüchen sind noch weitere 8 Jucharten Land angekauft worden. Das gibt noch einigen Verdienst in die Gegend, was sehr zu begrüßen ist. —

Wer soll nun Nationalrat werden? Das ist die Frage, welche die großen und kleinen Politiker dato beschäftigt. Von ultramontaner Seite wird Herr Gerichtspräsident Ursprung in Zurzach genannt. Von freisinniger Seite aber ist Herr Kreiskommandant Welti in Stein vorgeschlagen worden. Es wird gesagt, es nütze nichts, daß man das ohnehin schon stark vertretene Element des Fürsprecherstandes im Nationalrate noch vermehre, und das ist richtig. —

Von Oberhof wird den „Aarg. Nachr." gemeldet: „Statt der Influenza haben wir hier eine andere merkwürdige Erscheinung. Es herrscht nämlich unter den lieben Katzen eine Epidemie, die so arg grassirt, daß sie hier innert acht Tagen von ca. 80 Katzen so viel dahin raffte, daß im Dorfe zur Zeit nur noch 6 existiren. Die Tiere litten zwei Tage am Durchfall und der Tierarzt erklärt, es sei eine Art Cholera." —

Kantone.

Basel. Zum Strafgerichtspräsidenten an Stelle des demissionirenden Dr. Thurneysen wurde vom Großen Rat gewählt Staatsanwalt David, Kandidat der Freisinnigen, mit 53 Stimmen. Traugott Siegfried, konservativ, erhielt 38 Stimmen. — Die ordentlichen Professorengehalte wurden im Maximum von 4000 auf 5000 Fr. erhöht.

Alt-Regierungsrat Dr. J. J. Burckhardt, gewesener Erziehungsdirektor, ist gestorben. Von ihm sagt Hr. Oberst Emil Frei: „Es stehen Alle, die den edeln Dahingeschiedenen gekannt haben, tief erschüttert vor der vollendeten Tatsache. Das Land hat einen treuen Diener, das Volk ein Vorbild uneigennütziger Pflichterfüllung verloren und ein guter Mensch in des Wortes vollster Bedeutung weilt weniger unter uns.

Dr. J. J. Burckhardt, ein Sohn des erst vor Jahresfrist verstorbenen früheren Bürgermeisters Dr. J. J. Burckhardt-Rhyiner, war eine jener seltenen Erscheinungen, die das Glück gehabt haben, durch allen Wandel des äußern Lebens, in der friedlichen Entwicklung der Jugendjahre und in den Reibungen und Kämpfen des Mannesalters, sich selber treu zu bleiben. Nicht indem er sich ängstlich verschloß gegen den Luftzug der Zeit und die Störungen des geistigen und öffentlichen Lebens. Sondern im ernsten Bewußtsein,

daß nur in der vorurteilsfreien Würdigung der Zeit, in der wir leben, und der Gedanken, die sie bewegen, die ganze Erfüllung der Menschenpflicht zur Möglichkeit wird."

— **Basel.** Infolge neuer Ausdehnung der Influenza sind sämtliche Primarschulen abermals geschlossen worden, vorläufig bis 20. Januar.

Freiburg. Gegenstand des allgemeinen Tagesgespräches ist in Freiburg die erfolgte Verhaftung des Friedensrichters von Chatel St. Denis, in dessen Amtskasse ein Defizit von 80,000 Fr. konstatirt worden ist. Der nunmehr 74jährige Mann galt stets als sehr begütert, stund in Aller Achtung, verwaltete sein Amt seit 13 Jahren und ward unter diesen Verhältnissen, obwohl radikal, von der Regierung stets in seinem Amte bestätigt. Allgemein frägt man sich, wohin das Geld geraten. Der Verhaftete läßt zu Hause eine zahlreiche Familie zurück.

Genf. Man glaubte, der Höhepunkt der Influenzafälle wäre vorbei, allein die Krankheit wird bösartig. Die Angegriffenen gingen in der Regel zu früh an ihre Beschäftigung. Die Influenza selbst hat keine Opfer verlangt, wohl fördert sie aber bereits vorhandene Krankheiten, besonders Herz- und Lungenleiden und bei diesen holt der Tod seine zahlreichen Opfer. Unter den jüngst Verstorbenen nennen wir den verdienten Landschaftsmaler August Veillon, geb. 1834 in Bex (Waadt). Seine Arbeiten fanden in allen Ausstellungen große Anerkennung. Er hat hübsche schweizerische Landschaften hinterlassen — besonders Ebenen — aber auch geschätzte Gemälde aus den Nilgegenden, aus Palästina, besonders von den Ufern des Soes Genezareth und aus Galiläa.

— Am 9. Jänner starb im 75. Altersjahre der Veteran der Genfer Buchdrucker, Hr. Chr. Schuchardt vom „Journal de Genève". Geboren 1815 trat er 1829 in der ersten Buchdruckerei seiner Vaterstadt Weimar in die Lehre und in dieser Eigenschaft vermittelte er noch die Korrekturen zwischen der Offizin und dem großen Göthe, welcher dem jungen „Typo" alle Aufmerksamkeit entgegengebracht haben soll. Aber auch ihn trieben die vierziger Jahre über den Rhein und er kam nach Genf als Schriftsetzer, zuerst zu Fick und nachher zu Ramboz, seinem spätern Associé. Nach dessen Tod übernahm er bald das Geschäft auf eigene Rechnung und verschaffte demselben eine bedeutende Ausdehnung, denn groß ist die Zahl der aus seiner Offizin hervorgegangenen Werke und Revuen aller Art. Am 27. April 1879 feierte er sein 50jähriges Buchdruckerjubiläum auf seiner Campagne in Lancy, bei welcher Gelegenheit ihm seine Gehülfen und Mitarbeiter eine goldene Medaille zum Andenken übermachten.

Glarus. Herr Regierungsrat C. Schindler ist mit der beförderlichen Ausarbeitung eines zu Handen der diesjährigen Landsgemeinde vorzubereitenden Entwurfes zu einem Gesetze betreffend die staatliche obligatorische Mobiliarversicherung beauftragt.

Graubünden. Die Bahn Klosters-Davos, die im nächsten Sommer eröffnet werden soll, wird durchaus den Charakter einer Gebirgsbahn tragen. Sie folgt durchwegs der meist bewaldeten Berglehne und bietet an vielen Punkten prächtige Ausblicke in das Tal und auf die vergletscherte Silvrettagruppe. Am höchsten liegt die Station Wolfgang, deren Kulminationspunkt 1633 Meter beträgt. Dies ist der höchstgelegene, von einer Adhäsionsbahn in Europa erreichte Punkt.

Luzern. Dem „Wächter am Napf" wird aus dem luzernischen Mittelland geschrieben: „Die Mehrzahl der jüngeren Geistlichen der Umgebung scheint auf Weihnachten einen wohlorganisirten Feldzug gegen die Kalenderliteratur unternommen zu haben. In dem Religionsunterrichte der Schulkinder wurde es als eine förmliche, schwere Sünde erklärt, einen Kalender zu halten oder zu lesen, der nicht bei Gebr. Räber oder Gebr. Benziger gedruckt worden sei, namentlich wurden als religions- und sittengefährlich der Haus- und Nationalkalender u. s. w. bezeichnet.

— Für den im nächsten Sommer in Luzern stattfindenden eidg. Sängertag wurden, da der Chor der Jesuitenkirche nicht für mehr Sänger als zirka 750 mit Orchester Platz bietet, die Kunstgesangvereine Liedertafel Basel, Liedertafel Bern, Cäcilienverein Aarau, Frohsinn St. Gallen, Stadtsängerverein Winterthur, Männerchor und Harmonie Zürich eingeladen, welche bereits alle ihre Zusage erteilt haben sollen.

— In Luzern ist Musikdirektor Haus Kaufmann, Dirigent der Liedertafel, an der Influenza verbunden mit einer Lungenentzündung gestorben.

Die Radikalen der Stadt portiren Nationalrat Wuest als Stadtpräsident und Fürsprech Herzog, Altkatholik, als Polizeidirektor.

Solothurn. Ein trauriges Neujahr hat die Influenza der Familie Kübler, Bote in Büßerach, gebracht. Die Frau liegt seit drei Wochen an Influenza und der hieraus erfolgten Lungenentzündung schwer krank darnieder. Ihr Mann hatte sich von der Influenza soweit erholt daß er am letzten Donnerstag Nachts 12 Uhr wieder selbst seine übliche Botenfahrt nach Basel antreten wollte. Auf dringendes Abmahnen blieb er daheim und war Freitag Vormittags eine Leiche. Auch in andern Gemeinden fordert die Influenza schwere Opfer. In Breitenbach leiden viele Personen schon zwei bis drei Wochen an dieser unheimlichen Krankheit. In einer Haushaltung war eines Morgens Vater, Mutter, zwei Kinder und der Knecht alle miteinander erkrankt. Gesund waren nur noch zwei Kinder von 2 und 3 Jahren.

— Olten. Eine teuflische Bosheit wurde in einer der letzten mondhellen Nächte voriger Woche in den städtischen Waldungen verübt. An zwei Stellen wurden die jungen, prächtig in die Höhe schießenden Tannen oben abgeköpft, an einem Orte ca. 600, am andern über 400, zusammen 1000. Der Schaden ist um so größer, da an der ersten Stelle ein Nachsetzen nicht möglich ist, weil die nachgesetzten Tännchen wegen dem benachbarten größern Waldbestand nicht wachsen könnten. Die Forstbehörde wird ohne Zweifel auf die Entdeckung des Täters einen Preis aussetzen.

Treue Beamte. Olten hat einen Bannwart, welcher 50 Jahre lang redlich von früh bis spät seine Pflicht getan. Die Stadt hat ihm daher eine Dankesurkunde und einen Ehrensold von Fr. 500 gegeben.

Ist die Waldluft gesund, ist auch die Kirchenluft nicht schlecht. Der Sigrist in Olten hat bereits 56 Dienstjahre. Der alte Mann hat wahrlich Manchen ins Leben treten sehen und Manchen zu Tode gebettet.

Schwyz. Ein einträglich Geschäft. Kloster und Dorf Einsiedeln haben letztes Jahr gute Saison gemacht; es wurden 600 auswärtige Ehen eingesegnet, 15,900 Messen gelesen und 176,000 Kommunionen erteilt.

Waadt. Sämtliche Waadtländer Offiziere nehmen an der eidgenössischen Trauer für den bedauerlichen Verlust des Obersten Pfyffer lebhaften Anteil. Mehrere derselben werden sich zu der Begräbnisfeier begeben. Der Hingeschiedene war eine dort überall hochgeschätzte und aufrichtig geliebte Persönlichkeit.

Zürich. Die Pestalozzifeier im Rathaussaale in Zürich war von über 300 Personen besucht. Waisenvater Morf von Winterthur beleuchtete in meisterhaftem Vortrage die geistige Bedeutung Pestalozzis als Erzieher und Jugendbildner. Professor Kägi verkündete die Verleihung der Würde eines Doktors der Philosophie an Morf von Seiten der philosophischen Fakultät der Hochschule.

In Hüntwangen wolle ein Landwirt einige Jucharten Land mit dem Johannisbeerstrauch bepflanzen, als Ersatz für die Weinreben. Das „Andelfinger Volksbl." bemerkt dazu: „Pflanze er daneben noch Zuckerrohr! Denn wo das Saure mit dem Süßen innig kann verfließen, da gibt es einen guten Trank!"

— Zürich. Das technische und Chorpersonal des abgebrannten Theaters wird für die ganze Saison, die Solisten werden pro Januar von den eingegangenen 25,000 Fr. entschädigt. Der Direktor erleidet die schwerste Einbuße.

Infanterie-Instruktor Oberstleutenant Graf ist an der Influenza gestorben.

Sonntag Abend fanden mehrfache Schlägereien statt; in Unterstraß wurde von einem Raufenden einem andern ein tötlicher Stich beigebracht. Der bei Orell Füßli u. Cie. angestellte Maschinenmeister Märtel wurde, ohne daß ein Wortwechsel stattgefunden hätte, von fünf Schriftsetzern meuchlerisch überfallen. Er trug sieben schwere Stichwunden am Kopfe davon und mußte in den Spital verbracht werden. Die Täter sind mit Ausnahme eines einzigen verhaftet worden.

Die Bezirksrichterwahl ergab ein schwaches Mehr für den von demokratischer Seite vorgeschlagenen Notar Moor; zum Präsidenten wurde der liberale Ammann gewählt.

Ausland.

Deutschland. In Berlin wird geklagt, daß die Fleischpreise gegenwärtig drückend hoch seien und auf die Lebenshaltung der ärmern Klassen in hohem Maße nachteilig einwirken. Vor Weihnachten ist abermals eine Erhöhung der Preise für Rind- und Kalbfleisch (nicht für Schweinefleisch) eingetreten.

— Die lächerliche kaiserliche Verordnung, durch welche Kniehosen und Schnallenschuhe für das Erscheinen beim Berliner Hofe vorgeschrieben werden, wird in Deutschland sehr übel aufgenommen. Viele Personen, welche die Ehre, am preußischen Hofe erscheinen zu dürfen, sehr hoch schätzen, werden von derselben keinen Gebrauch mehr machen, da sie sich doch nicht als Lakaien fühlen.

— Auch eine Antwort. Auf die Nachricht, der Kaiser habe in eigener Person auf die Nichtwiederwahl des ihm unbequemen Freiherrn von Hammerstein einzuwirken versucht, sagt die allezeit mannhafte „Franks. Ztg.": „So wenig sympatisch uns die Hammerstein und Stöcker auch sind, gegen diese Art, ihren Rücktritt zu erzwingen, oder ihren sicheren Durchfall zu bewirken, kann man nicht entschieden genug Protest einlegen, denn sie bedroht in gleicher Weise das kaiserliche Ansehen, wie das Wesen des Verfassungsstaates. Wer es mit dem Einen oder dem Anderen, oder wer es mit Beiden wohl meint, sollte das Wort beherzigen, das dieser Tage in einer Gothaer Wählerversammlung ausgesprochen wurde: Die Wahlen sind nicht dazu da, daß der Kaiser dem Volke sage, was er will, sondern dem Kaiser zu verkünden, was das Volk will."

Das sind goldene überzeugungsmutige Worte in dieser Zeit, wo der Byzantinismus das deutsche Bürgertum mehr und mehr zu durchseuchen droht.

— In Berlin erregt in beteiligten Kreisen der Selbstmord des Subdirektors der preußischen Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Dr. E. Rathmann, großes Aufsehen. Der Genannte hatte sich in sehr gewagte Börsenspekulationen verwickelt, die so unglücklich verliefen, daß er in größte Geldkalamitäten geriet.

— Zur Nachahmung. Fabrikant Brandt in Gladbach hat folgende beherzigenswerte Verordnung erlassen: „Unverheiratete junge Arbeiter, die gegen den Willen der Eltern außer dem elterlichen Hause Wohnung nehmen, werden sofort entlassen. — Die Auskhönung findet an Minderjährige selbst nur mit Einwilligung der Eltern statt. Vierteljährlich wird den Eltern eine Zusammenstellung der von ihren Kindern verdienten Löhne zugesandt."

— In München ist Freitag Abends Herr Professor Döllinger gestorben. — Franz Josef Ignaz Döllinger, geb. 1799, katholischer Theologe und Professor in München, war anfänglich ein eifriger Verteidiger der römischen Hierarchie. Seit seiner Romreise, 1857, besonders aber seit dem vatikanischen Konzil, trat eine Wandlung bei ihm ein. Vor dem vatikanischen Konzil warnte er vor der Verkündigung des Dogmas der päpstlichen Unfehlbarkeit und gab den Anstoß zur Entstehung des Altkatholizismus.

— In Würzburg ist der Professor der Ohrenheilkunde Freiherr v. Troeltsch im Alter von 60 Jahren gestorben. Die Untersuchung des Ohres mittelst Concavspiegels und Tageslicht ist seine Errungenschaft.

— In Oberschlesien ist innerhalb eines Jahres der Preis eines Zentners Roggenmehl von 10 Mark auf 15 Mark 80 Pfg. gestiegen. In den ärmern Gegenden des Landes herrscht eigentliche Hungersnot.

— Im abgelaufenen Jahre wurden in Gotha 128, im Ganzen bis jetzt 719 Leichen mittelst Feuer bestattet.

Oesterreich-Ungarn. Aus Ostgalizien wird der „N. Fr. Pr." geschrieben: Die Klagen über den Notstand werden immer dringender und lauter. In der Tat ist das Vieh der Bauern fast dezimirt, da sie an Heu und Stroh großen Mangel haben, indem sie das wenige, was die Ernte bot, um leben zu können, verkaufen mußten, und heute noch, namentlich aus der Sokaler Gegend, Stroh und Heu nach Krakau und weiter nach Deutschland verkauft werden. Bauernpferde sind fast wertlos geworden, man tödtet sie, um wenigstens die Häute zu verkaufen, die aber bei dem großen Massenangebote im Preise per Stück von 2½ auf 1 Gulden gesunken sind. Nach Lemberg wurden vorige Woche mehr als 1000 Stück Pferde zu Markte gebracht, ohne Käufer zu finden. Der Karl-Ludwigbahn wurden große Massen von Pferdehäuten zur Verfrachtung übergeben. Die Kartoffeln sind mißraten und die Aussichten für die Frühjahrsernten die möglichst schlechtesten. Tiefer Schnee deckt den Boden, der aber nicht gefroren ist, so daß die Mäuse in der Zerstörung aller Wurzeln fortfahren. Im Frühjahre wird der Bauer auch kein Saatkorn mehr besitzen und kein Zugvieh, um den Boden zu bebauen. Der Mangel an Brennmaterial veranlaßt, daß mehrere Familien in ein Haus zusammenziehen. Dieses Zusammendrängen vieler Menschen bei schlechter Ernährung in so enge Räume läßt die Gefahr von Epidemien unvermeidlich erscheinen.

Frankreich. Der Fortschritt im Schulwesen unter der Herrschaft der Republik ist ein ganz erstenlicher. Bleiben wir bei dem Beispiel von Paris: Zu Ende des Kaiserreichs besaß Paris 96 Kleinkinderschulen, 127 Primarschulen für Knaben und 129 für Mädchen; im Jahre 1889 beläuft sich die Zahl der Kleinkinder-Schulen Ecoles maternelles auf 129, die der Primarschulen für Knaben auf 194, für Mädchen 176. Mit den Schulanstalten und Klassen ist selbstverständlich auch das Personal gewachsen. Die Kleinkinderschulen haben 129 Vorsteherinnen und 329 Lehrerinnen, die Knabenschulen 194 Vorsteher und 1332 Lehrer, die Mädchenschulen neben 176 Vorsteherinnen 1269 Lehrerinnen. Im Jahre 1870 gab es in Paris nur vier städtische Colleges (die Lycées sind Staatsanstalten): die Collèges Rollin und Chaptal und die Ecole Turgot und Colbert, welche letztere dem Begriffe von Realschulen entsprachen. Seitdem sind 5 neue Mittelschulen dieser Art gegründet worden: 3 für Knaben und 2 für Mädchen, welchen sich 5 weibliche Gewerbeschulen anschließen.

Daß die Gehälter des Lehrpersonals stark aufgebessert wurden, versteht sich bei der herrschenden Richtung von selbst. Die Vorsteher der Primarschulen, die früher ein Minimum von 2500 und ein Maximum von 3500 Fr. hatten, beziehen jetzt von 4100—5300 Fr., die Vorsteherinnen statt 2300—3550 nunmehr 2900—4550 Fr. Die Primarlehrer hatten früher 1700—2400, jetzt 2100—3600 Fr., die Lehrerinnen früher 1500—2100, jetzt 1900—3100 Fr. u. s. w. Das städtische Schuljahrgut weist für 1889 ordentliche Ausgaben in der Höhe von 24,724,403 Fr. auf, indes 1871 das Schulwesen nur 9,600,896 Fr. erheischte. Neben dieser Kreditserhöhung um mehr als 15 Millionen per Jahr wurden von 1871—1887 außerordentliche Ausgaben bis zu 84 Millionen dem Schulwesen gewidmet.

— Paris hat drei Millionen Einwohner, wovon ein Zehntel Fremde, 23,781 Schweizer sind.

Italien. Ein vermöglicher Bettler. Auf der Treppe des St. Peter zu Rom wurde dieser Tage der Bettler Pietro Marcollini vom Schlage getroffen. Pius IX. hatte ihm das Vorrecht eingeräumt, innerhalb des Porticus des hohen Domes zu betteln und hatte ihm einst auch eine alte Jacke geschenkt, die der Bettler bei großen Feierlichkeiten trug und um kein Geld verkaufen wollte. Er hatte es übrigens auch nicht nötig, denn er hinterläßt ein Vermögen von 50,000 Fr.!

England. Wenn die „Times" recht unterrichtet ist, so bereitet die Regierung für die nächste Session eine große Ueberraschung vor, nämlich nichts Geringeres als die Herstellung des freien Volksschulunterrichts in England und Wales. Die Kosten dürften zwei Millionen Lstr. betragen; allein der große Ueberschuß, über den der Schatzkanzler am Schlusse des laufenden Finanzjahres verfügen wird und der auf 4½ Millionen Pfd. Sterl. veranschlagt wird, dürfte die erforderlichen Mittel für die Abschaffung des Schulgeldes leicht gewähren. Hatte doch Salisbury jüngst in Nottingham geäußert, der freie Schulunterricht wäre lediglich eine Finanzfrage. Selbst radikale Blätter wie „Pall Mall Gaz." räumen ein, daß die Einführung des freien Schulunterrichts eine Trumpfkarte für die Tories sei.

Portugal. England schickte ein Ultimatum an die portugiesische Regierung, worin es die Zurückziehung der portugiesischen Truppen aus den afrikanischen Territorien verlangt. Der englische Botschafter erklärte, wenn Portugal nicht nachgebe, würde er sich mit dem Legationspersonal an Bord des Kriegsavisos „Enchantreß" zurückziehen. Portugal antwortete, es würde nur der Gewalt weichen, angesichts der Unmöglichkeit, gegen England einen Kampf zu führen; es behalte sich aber alle Rechte seiner Krone vor.

— In Lissabon haben Gruppen, welche aus Studenten und Leuten aus dem Volke bestanden, die Fenster der Wohnungen der Minister zerschlagen unter Rufen: „Nieder mit dem Ministerium!" Vor dem königlichen Palast in Belem stieß die Menge die gleichen Rufe aus. Die Gesandtschaft und das Konsulat Englands wurden von der Polizei bewacht, da am englischen Konsulatsgebäude die Fensterscheiben eingeschlagen und das Wappenschild losgerissen wurde. Einige Verhaftungen wurden vorgenommen.

Spanien. Wie aus Sizilien und Griechenland kommen aus diesem Lande schreckliche Nachrichten über die als Folge der Influenza auftretende Hungerepidemie. In Madrid ist das Elend geradezu grenzenlos; die Arbeiter haben keinen Verdienst, die Frauen und Kinder laufen zu Hunderten bettelnd auf den Straßen umher. Dabei herrscht eine sehr empfindliche Kälte, gegen welche sich Tausende nicht zu schützen vermögen. Jeden Morgen findet man Dutzende von Menschen auf der Straße von Hunger und Kälte erstarrt. Die Influenza geht bei einem Drittel der Kranken in Lungenentzündung über; die Todesfälle steigen auf 200—300 täglich. Der Gouverneur der Stadt hat den Direktionen der Krankenhäuser und der Kirchhöfe untersagt, die Zahl der Gestorbenen mitzuteilen, die meist während der Nacht beerdigt werden. In Barcelona greift das Uebel geradezu riesenhaft um sich, ebenso in Lissabon, wo sich, wie in andern Städten des Königreiches, noch eine ganz ungewöhnliche Kälte einstellt. In einer Woche sind in Portugal's Hauptstadt nicht weniger als 2400 Personen gestorben. In den ärmern Stadtvierteln sind die Häuser nur noch mit hungernden und erfrierenden Kranken angefüllt. Was mildtätige Vereine und die Behörden an Maßregeln zur Linderung der Leiden treffen, kann überall gegenüber der ungeheuren Summe der Not und des Elends nur ein Stückwerk sein.

Amerika. In New-York wird zur Zeit vielfach der Plan besprochen, eine 7 Meilen lange Eisenbahnbrücke über den Hudson nach Jersey City zu bauen.

— In New-York sind innert 24 Stunden 250 Todesfälle vorgekommen, eine bisher nie erreichte Zahl.

— Aus New-York wird gemeldet, ein deutsches Schiff mit 400 Chinesen an Bord sei auf der Linie Singapore nach Amoy untergegangen.

— Am 11. d. stürzte der Caisson einer im Bau befindlichen Brücke über den Ohio-Fluß zwischen Louisville (Kentucky) und Jeffersonville ein. Von den 18 an dem Caisson beschäftigten Arbeitern wurden 14 zermalmt.

Briefkasten der Expedition.

Herr G. K. in B. Betrag erhalten. Dank!
Herr J. H. in B. Für deutsche Briefmarken haben wir keine Verwendung.

Farbige seidene Faille Française, Armüre, Curah, Satin merveilleux, Atlasse, Damaste, Ripse, Taffete 2c. Fr. 2.50 bis Fr. 15.50. per Meter versendet in einzelnen Roben und Stücken das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich**.
Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt

Vom 11. Januar 1890.

Geldstage. Aarau. Mitz, Edwin, Kaufler, von Dürrenäsch, in Neubuchs, Gde. Buchs. Eingaben 15. Februar. — Frau Ott, Anna geb. Metz, Habersammlerin in Suhr. Frist bis 1. Februar. **Baden.** Meyer, Werle, Hausierer, und deren Sohn Joseph Meyer, Conditor in der Vorstadt in Baden. Eingaben 22. Februar. **Brugg.** Sager, Jakob, Knecht, von Häggilingen, in Berikon. Eingaben 15. Februar. — Neuweiler, Emil, Wirth, von Mhplingen, Kantons Zürich, in Zurzach. — Christen, Leonz, Oberlieutenant, von Rüti, Gde. Hägglingen. Frist bis 20. Jan. **Brugg.** Eichenberger, Marie geb. Leutwyler, von Birr, in der Au, Gde. Auenstein. — Kirchhofer, Jakob, Hamik, Webers, von Auenstein. — Schaffner, Jakob, Schuster, von Kyniker. Schaßmann. Daniel, Hansen von Windisch. Eingaben 12. Februar. **Lausenburg.** Rigi, Santo, Maurer in Lausenburg. Eingaben 10. Februar.

Gerichtliche Liquidation. Aarau. Wallenspül, Burkard, von Muri-Pastl, in Rotenschwil. Eingaben 12. Februar.

Wiederherstellung. Brugg. Hunegger, Franz, Dachdecker, gewes. Wirth zum „Hirschen" in Brunegarten

Vermögensauslösungsbegehren. Baden. Flügister, Maria Carolina, nun verehelichte Preminger, und Flügister, Maria Josepha, nun verehelichte Meier, beide von Rieden, Gde. Oberfiggenthal, dato beide in Nordamerika. Einsprachen 28. Januar.

Stellenausschreibung. Pfarrei Oeschgen. Anmeldungen 24. Januar. — Die Stelle eines Hauptlehrers an der Mädchen-Bezirksschule Aarau für deutsche Sprache, Geschichte und Religion. Besoldung Fr. 3000. Anmeldungen bis 31. Januar. — Dörfliche Ochmarstingen. Besoldung Fr. 1200. mit Aussicht auf angemessene Erhöhung bei guten Leistungen, resp. deutliches Nachweisen. Eventuell für Leitung des Kirchengesanges Fr. 100. — Unterschule Suhgen. Besoldung Fr. 1200. — Oberschule Sulz Besoldung Fr. 1400. Als Organist und Gesangsdirigent Fr. 200. Anmeldungen 20. Januar.

Ordentliche Generalversammlung

der

Genossenschaft von Landwirthen & Milchhändlern von Aarau & Umgebung

Sonntag den 19. Januar 1890, Nachmittags 1 Uhr

im Gasthof zum „Engel" in Oberentfelden.

Traktanden: 1) Rechnungsablage. 2) Wahlen. 3) Verschiedenes.

Pünktliches Erscheinen unter Androhung des § 20 erwartet

104] **Der Vorstand.**

Günstiges Anerbieten!

Unterzeichnete leistungsfähige **Konsumgesellschaft** sucht in allen Ortschaften, namentlich in solchen, wo noch keine Konsumvereine vertreten sind, **Depôts für ihre guten und billigen Spezereiwaaren und Consumartikel zu errichten.**

Kautionsfähige Bewerber, die sich einen Nebenverdienst sichern wollen und denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben sich direkte zu wenden an die

Nordschweizerische Konsum-Gesellschaft

MAURER & COMP., ZÜRICH.

(M6834Z) **Löwenstrasse Nr. 16 c** hinter der Sinagoge

Bau- & Brennholz- u. Reiswellen-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Hunzenschwyl** bringt nächsten **Montag den 20. Januar,** von Vormittags 9 Uhr an, im **„Ober-Einschlag"** bei der „Guelmühle", an eine öffentliche Steigerung:

1) **27 Ster Birken- und Mischelholz;**
2) **1100 Stück gute Schlagwellen.**

Gleichen Tages und am **gleichen Orte,** von Nachmittags 1 Uhr an:

1) **130 Stück Bauholz** mit circa 170 m³.
2) **35 Stück Rafentannen** „ „ 10 „

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Hunzenschwyl, 13. Januar 1890.

Im Auftrage:

105] **Zubler** Gemeindeförster.

Zeugniß.

Der unterzeichnete Gemeinderath von **Heitenried, Kts. Freiburg,** bezeugt hiemit, daß die von Hrn. **J. Stalder, mechan. Werkstätte** in **Oberburg** für unsere Ortschaft gelieferte **Saugspritze** allen Anforderungen entspricht. Durch den mehrmaligen Gebrauch derselben konnten wir deren Leistungsfähigkeit genügend erproben und haben gleichzeitig in Erfahrung gebracht, daß zur Zeit der Anschaffung uns von keiner anderen Seite ein Werk von solcher Wirkungskraft zu Gebote stund. Nebst der einfachen und soliden Konstruktion können wir noch hervorheben, daß die Spritze leicht arbeitet und daß allfälligen Störungen beim Arbeiten leicht beizukommen ist.

Wir sind deßhalb in der Lage, den Erbauer dieser Spritze auch anderwärts zu empfehlen, wo man für neuere Anschaffungen gestimmt sein wird.

Heitenried, 30. Dezember 1889.

Namens des Gemeinderathes,

Der Schreiber: **Franz Rosso.** [102] Der Präsident: **J. Bärlswyl.**

Zu pachten wird gesucht:

In einem industriellen Orte des Kts. Aargau eine nachweisbar

gangbare Wirthschaft.

Von wem, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [119

Anzeige & Empfehlung.

Den Tit. landwirthschaftlichen Vereinen, den Herren Landwirthen und den Kunstdünger-Handlungen diene zur Nachricht, daß ich meine neuerbaute

Schlackenmühle bei der **Station Wülflingen**

dem Betriebe übergeben habe. — Vortheilhafte Verträge für Lieferung von Rohmaterial, sowie die neuesten u. praktischesten Maschinen setzen mich in den Stand, das

Thomasschlackenmehl,

das von Jahr zu Jahr mehr in Aufschwung kommt, in bester Qualität und zu billigsten Preisen liefern zu können.

Ich mache die Herren Landwirthe noch ganz besonders auf den großen Feinmehlgehalt meines Produktes aufmerksam. Währenddem die Konkurrenz in der Regel nur 75 Prozent Feinmehl liefert, enthält mein Fabrikat 85 und mehr Prozent Feinmehl. Es ist das von sehr großer Wichtigkeit für die Landwirthschaft und ist dieser Umstand ja nicht zu unterschätzen.

Ich halte mich einem geneigten Zuspruche bestens empfohlen und zeichne mit Hochachtung ergebenst

Wülflingen, 6. Januar 1890. **F. Ernst,**

(H74Z) **Schlackenmühle Wülflingen.**

Drüsenanschwellung, Geschwüre.

Vollständig durch die briefl. Behandlung und unschädlichen Mittel der **Privatpoliklinik** in **Glarus** geheilt, kann ich nicht umhin, meinen Dank öffentlich zu bezeugen. Louis Barboni in Prilly b. Lausanne. Broschüre gratis. Diplom. Aerzte. 2500 amtl. beglaub. Heilungen. Adresse: „An die **Privatpoliklinik** in **Glarus.**

Liegenschafts-Steigerung.

Die **Erben** des **Hans Jakob Lienhard,** Hans Jakobs, Krämers sel. in **Buchs,** bringen am **Donnerstag den 16. Januar 1890,** Abends halb 8 Uhr an, im **Gasthof zum „Bären"** dahier, an eine freiwillige öffentliche Verkaufs-Steigerung:

a. Ein **Antheil Wohnhaus** mit **Scheuerwerk** nebst **Schopf** mit **Schweinställen** im Dorfe Buchs; unter Nr. 20 a und 21 assekurirt um Fr. 1850. —



b. Circa **67 Aren Kraut-, Baumgarten-** und **Ackerland;** Schatzung Fr. 3175. —

Die Kaufsbedingungen sind günstig gestellt und können beim Unterzeichneten eingesehen werden. — Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Buchs, den 7. Januar 1890.

Der Beauftragte:

62] **G. Wiederkehr,** Notar und Gemeindeschreiber.

Wahl-Vorschlag.

Für die nächstens stattfindende Wahl eines **Friedensrichters** im Kreise **Feltheim** wird als solcher vorgeschlagen:

Herr **J. H. Müri,**

welcher durch seine langjährige Amtsthätigkeit und Treue sein Amt besorgte und allen Wählern ohne weitere Anempfehlung als fähig bekannt sein wird.

109] Mehrere Wähler.

Restaurant-Verkauf.



Ein schönes **Restaurant** in guter Lage, ohne große Konkurrenz, ist zu verkaufen. Assekuranz des Hauses Fr. 48,600. — Verkaufspreis Fr. 65,000. Anzahlung Fr. 10,000. — Rendite der vermietheten Räume Fr. 1820. —

Nähere Auskunft bei

Titus Dürr,

(H128Q) Stadthausgasse Nr. 22, **Basel.**

Aepfel-Wildlinge

3000—4000 Stück:

3jährige verschulte per Hundert à Fr. 4.—
2 „ „ „ „ 3.—
verkauft **Rud. Wildi,** Heimrichs am
118] Kirchweg zu **Reinach.**

Eine Jagdflinte

wird **zu kaufen gesucht.** Von wem, sagt das Büreau dieses Blattes. [61

Theater-Perrüken,

Bärte, Schminke

empfiehlt

2921] **J. Hommerhalder** in Aarau.

Taschen-Schreibkalender

auf das Jahr 1890,

solid in Leinwand gebunden, ein Kalendarium, Verzeichniß der Jahr- und Viehmärkte, Zinstabellen enthaltend, sind à 1 Fr. zu beziehen in der

Buchdruckerei dieses Blattes.

CHOCOLAT
in Tafeln und in Pulver
SPRÜNGLI
leicht löslicher reiner
CACAO

3 Stück Tretnähmaschinen,

gutgehend, mit Verschlußkasten,

2 Stück Kettenstichhandmaschinen,

sind ganz billig zu verkaufen bei

A. Walter-Schmuziger,
Nähmaschinenhandlung,
95] Pelzgasse — Aarau.

500 Mark in Gold,

wenn Crème Grolich nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Mitesser, Leberflecken, Mitesser, Gesichtsröthe, Hautausschläge &c. beseitigt u. den Teint wie in jüngeren Jahren bleibend weiß u. jugendl. frisch erhält. Keine Schminke! Preis Frs. 1.50. Apt.-Dep. A. Büttner, Lyss. Schanzli.

Zu vermiethen:

Für sofort eine schöne, sonnige

Wohnung,

enthaltend 3 Zimmer, Küche, Keller und Antheil Estrich, von

Kaspar Wirz, Schneidermeister
53] in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Nachverzeichnete, fast neue, sehr gut erhaltene **Instrumente:**

1 B-Trompete,
1 B-Bügel,
1 B-Althorn.

64] **Musikgesellschaft Schöftland.**

Sofort billig zu verkaufen:

Eine fast neue

Strickmaschine.

Zu erfragen beim Verleger d. Bl. [82

Englische Gummischuhe

für Herren, Frauen und Kinder, mit und ohne Absatz, empfiehlt

Joh. Hofmann, Schuhmacher,
21] Milchgasse Aarau.

Billig zu verkaufen:

Eine neue **Aufsatz-Kommode,** ein beinahe neuer **Kinder-Wagen** und ein **Kinder-Sessel,** bei

J. Giger, Ziegelrain Nr. 751,
58] Aarau.

Bau- und Nutzholz-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Buchs** bringt **Montag** den **20. Januar** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im **Gasthause zum „Bären"** in **Buchs,** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) **145 Rothtannen** mit ca. 280 Fm., im **„Suhrhard"** II. Joh.
2) **77 Roth- & Weißtannen** „ „ 90 „ „ **„Berg".**
3) **48 Lindenstämme** „ „ 12,56 „ „ **„Suhrhard"** II. Joh.
4) **55 Hagenbuchenstämme** „ „ 7,45 „ „ **„Suhrhard"** II. Joh.

Zur Besichtigung des Holzes wende man sich gefälligst an den Unterzeichneten. Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Buchs, den 12. Januar 1890.

Namens der Forstkommission:

103] **J. Holliger,** Gemeindeförster.

2500 bis 3000 Fr. jährlicher Nebenverdienst

können solide Personen jeden Standes erwerben, welche in ihren freien Stunden eine angenehme Beschäftigung übernehmen wollen. — Offerten sub H 8 an (M5065Z) **Rudolf Mosse** in **Zürich.**

Mein Büreau

befindet sich von heute an am **Graben** im **Hause der Erbschaft Wydler,** Obersts.

Aarau, den 7. Januar 1890.

60] **Stierli,** Fürsprech.

Fahrhabe-Steigerung.



Frau **C. Kyburz-Häfeli,** alt Gemeindeschreibers in **Ob.-Entfelden,** bringt am **Donnerstag den 16. Januar 1889,** Nachmittags 1 Uhr, in ihrer Wohnung, folgende **Fahrhabegegenstände** an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:

Ein fast neues **Pianino,** 1 **Kanapee,** 1 **Waschkommode, verschiedene Tische,** 1 **großer Spiegel, Portraits** 2c. 2c., 1 **Backmulde,** 1 **Faß,** 1 **Stande,** 1 **eiserner Cylinderofen** und verschiedene andere **Haus-** und **Feldgeräthe.**

Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein

Ob.-Entfelden, 13. Januar 1890. Der Beauftragte:

116] **Brugger,** Gemeindeschreiber.

Schöftland.

Empfehle mich im **Rasiren, Haarschneiden u. Frisiren** angelegentlichst.

Verfertige von ausgekämmten Haaren:

Zöpfe, Perücken, Ketten, Ringe und Blumen

zum Andenken an liebe Verstorbene etc.

Schöne Auswahl in Parfümerien.

100] **E. Fritschi,** Coiffeur in **Schöftland.**

Liegenschafts-Steigerung.

Die **Erbschaft** des **Joh. Hofmann,** in der **Allachen** zu **Brittnau,** bringt am **Donnerstag den 23. Januar 1890,** Nachmittags von 1 Uhr an, in der **Wirthschaft Graf** dahier, an eine Verkaufssteigerung:

Ihr in genannter „Allachen", 10 Min. von der Stadt Zofingen gelegenes



Heimwesen,

bestehend in einem **neuen Hause** mit **Scheuerwerk** und circa **11 Jucharten Land** mit schönem Obstwachs. Die Steigerungsbedingungen sind sehr günstig. Nähere Auskunft ertheilt **Wilhelm Hofmann** in der **Allachen** und die unterzeichnete Amtsstelle.

Brittnau, 9. Januar 1890. [91] **Die Gemeindekanzlei.**

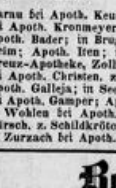
Zu verkaufen oder zu verpachten: Wegen besondern Familienverumständungen im Bezirk Kulm ein

sehr schönes Heimwesen

mit 20 Jucharten erträglichem Land. Auskunft ertheilt der Verleger d. Bl. [101

Mariazeller Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.



Schutzmarke.

Bestbewährt bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Aufstoßen, Blähungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Verdauungen, Bildung von Sand und Gries, übermäßiger Gallenproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. Preis einer Flaschenb sammt Gebrauchsanweisung Fr. 1. Doppelflasche Fr. 1.80. Centralversand durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier,** Oesterreich. Mähren. General-Versendungs-Depot für die Schweiz bei Apotheker **Paul Hartmann in Steckborn.**

Echt zu haben in

Aarau bei Apoth. Keusch, Apoth. Lindt, Apoth. Weibezahl, Apoth. Wydler; in Baden bei Apoth. Kronmeyer, Schwanen- und Verena-Apotheke. Dr. Müller; in Bremgarten bei Apoth. Bader; in Brugg bei Apoth. Blattner, Apoth. C. Stähli; in Mellingen bei Apoth. Heim; Apoth. Iten; in Muri bei Apoth. Ruepp; in Rheinfelden bei Apoth. Weichert, Kreuz-Apotheke, Zollikofer'sche Apotheke; in Sarmenstorf bei Apoth. Metzger; in Olten bei Apoth. Christen. z. „Kreuz", Apoth. Schmid, Kronen-Apotheke; in Schinznach bei Apoth. Galleja; in Seengen bei Apoth. Merz; in Sins bei Apoth. Runge; in Winterthur bei Apoth. Gamper; Apoth. Lutz, z. „Friedensburg", Apoth. Schmid. z. Mohren-Apotheke; in Wohlen bei Apoth. Thurnheer; in Zofingen bei Apoth. E. Fischer, Apoth. Fischer-Hürsch. z. Schildkröten-Apotheke, Apoth. E. Meyer; in Zürich in den meisten Apotheken; in Zurzach bei Apoth. Harsch. [2b14

Bauholz-Verkauf.

Der **Gemeinderath** von **Schinznach** bringt aus der Waldabtheilung **„Ehrliwies"** zum Verkaufe:

circa 350 Stück Bauholz (Rothtannen)

mit circa 180 m³ Inhalt.

Angebote hiefür sind bis **19. Januar 1890** schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift: **„Bauholzangebot",** dem Unterzeichneten einzureichen, woselbst die Verkaufsbedingungen eingesehen werden können.

Schinznach, den 2. Januar 1890.

Der Gemeindeförster:

44] **Hiltpold.**

Publikation.

Die **Wärterstelle** der Landstraße II Werkhof Nr. 4 in den Gemeinden Unter- und Oberkulm mit einer Länge von circa 2822 Meter, ist in Folge Rücktrittes des bisherigen Inhabers mit Dienstantritt auf den 1. Februar 1890 neu zu besetzen.

Die bezüglichen Dienstinstruktionen können von den Aspiranten beim Kreis-Ingenieur eingesehen werden.

Anmeldungen sind ebendaselbst im Begleite von Leumunds- und Fähigkeitszeugnissen bis und mit dem 29. Januar nächsthin schriftlich und eigenhändig ausgefertigt einzureichen.

Aarau, 10. Januar 1890.

Der Ingenieur des I. Kreises:
93] **J. Zircher.**

Frische Auswahl

Trauer - Bouquets

zu billigen Preisen empfiehlt
Frau **Senghaus-Gosswisch**, Modistin,
18] Kirchgasse Nr. 80, Aarau.

Flammkohlen,
Schmiedkohlen,
Belgische Würfelkohlen,
Belgische Antrazitkohlen,
Coaks,
Briquettes,
Torf (in Kisten à 2 Cb.-Ster),
halte ich stets auf Lager.
2747] **Jb. Spinner in Aarau.**

Gicht-, Rheumatismus- und Hexen-



schusspflaster, ärztl. empfohlen, schnell und sicher wirkend bei Hexenschuss, Rückenschmerz, überhaupt rheumatischen Schmerzen und Gliederreissen.

Carton Frs. -1.25.

Engros-Versandt durch:
Apotheker **Paul Hartmann, Steckborn.**

Zu haben in Aarau in der Apotheke Keusch Apotheke C. Wydler; in Baden in der Apotheke Kronmeyer; in der Schwanen- und Verena-Apotheke; in Seengen in der Apotheke Merz; in Wohlen in der Apotheke Thurnheer; Müller'sche Apotheke.

Joh. Kohr, Berneten in **Hunzenschwyl** hat ungefähr
1 Klafter dürres Hartholz
zu verkaufen. [113

Zu verkaufen:



Von zwei mittelschweren, großtragenden **Gelbfleck-Kühen** die eine zur Wahl, bei **Jh. Widmer**, Hs. Georgs
111] in **Grüichen.**

Zu verkaufen:
Circa 20 Zentner theils **Korn-** theils **Roggenstroh**, zu vernehmen bei
83] **Jak. Kyburz** in **Oberentfelden.**

Vogelfutter,

beste Mischung, empfiehlt billigst
Gustav Hoch,
3060] Samenhandlung in Aarau.

Zu verkaufen:



Ein 3" **Wagen** mit hölzernen Achsen, bei Wagner **Lenner** in **Zofstland.** [86

Unterzeichneter **kauft**

gutes Heu.

87] **Keller-Steiner** in **Aarau.**

Zu verkaufen: Schöne **weiße u. rothe**

Speisekartoffeln,

37] bei **Fritz Zikkens** im **Schachen** bei **Kohr.**

Zu verkaufen:



Eine junge, neumelkige **Kuh** (Rothfleck) und ein schönes **Kuh-Saugkalb** zum abtränken, bei
90] A. Lehmann in Hirschthal

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

bei **J. Gaulschi** in der **Teli** zu **Aarau.** [115

Gesucht:

Ein jüngerer, solider, tüchtiger **Melker** zu 8 bis 10 Kühen. Gute Behandlung, sowie gute Bezahlung zusichernd. Eintritt auf 20., längstens auf 25. Januar.
Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [102

Verloren:

Letzten Mittwoch zwischen Aarau und Hirschthal ein **Wagenachsli.** Gegen angemessenen Finderlohn abzugeben bei
117] **Hunnen,** Schmied in **Oberentfelden.** 3060]

Liegenschafts-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Kohr** bringt am **Freitag den 17. Januar 1890,** von Abends punkt 7 Uhr an, in der **Wirthschaft Graf-Richner** in **Rohr,** an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung:

Das der Gemeinde Rohr angehörende um Fr. 7400. — geschätzte zweistöckige



alte Schulhaus

sammt circa **4,5 Aren Hausplatz** und **Gartenland.**

Das Kaufsobjekt würde sich, vermöge seiner Lage, zum Betriebe eines jeden Gewerbes bestens eignen.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Kohr, den 8. Januar 1890.

Namens des Gemeinderathes:
78] **J. Huliger,** Notar, Gemeindeschreiber.

Hunziker, Arzt in Attelwyl

ist zurückgekehrt und praktizirt wieder. [3196

Zu verkaufen oder zu vermiethen:

Ein solid gebauter, gutunterhaltener



Gasthof

in einer industriellen Bezirkshauptstadt des Kantons Aargau. Derselbe enthält einen **großen gewölbten Keller;** im Plainpied ein **geräumiges Gast- und Hinterzimmer;** im I. Stock ein **heller großer Saal** und **Küche;** sodann im II. und III. Stock eine Anzahl **Gast- und Wohnzimmer.** In den Kauf eventuell Miethe werden mitübergeben: Sämmtliche **Fässer,** sämmtliches **Wirthschaftsgeschirr, Möbel, Betten** rc.

Die Lage des Gasthofes in der gangbarsten Straße der Stadt, die bisherige günstige Frequenz und die vortheilhaft lautenden Kaufs- event. Miethbedingungen sind geeignet, thätigen und geschäftsgewandten Leuten eine sichere Existenz zu bieten.

Antritt auf's Frühjahr. Näheren Aufschluß ertheilt bereitwilligst
Aarau, 4. Januar 1890.

Der Beauftragte:
52] **H. Heller,** Rechtsagent.

Bank in Zofingen.

Wir geben fortwährend Obligationen aus:

auf 1 Jahr fest zu 3½ % } nach Ablauf der festen Anlagezeit kündbar
3 „ „ „ 3¾ % } für den Inhaber auf 6 Monate, für die Bank auf 3 Monate.

260] **Der Direktor: Kraft.**

Zum verpachten angetragen:

In der Nähe von Zofingen, in einer gewerbreichen Ortschaft mit Eisenbahnstation, in günstiger Lage, eine



frequentirte Wirthschaft

mit etwas **Pflanzland** und sämmtlichem **Wirthschaftsmobiliar.** Pacht-Antritt auf 1. April 1890. Bedingungen günstig.

Nähere Auskunft ertheilt und nimmt Anmeldungen entgegen bis 20. d. Mts.
Safenwyl, 7. Januar 1890.

Der Beauftragte:
77] **F. Wilhelm,** Gemeindeschreiber.

Brand des Zürcher Stadttheater.

Federzeichnung von **E. J. Graf,** enthält die neueste Nummer des **Schweizer Illustrirten Extrablatt.** Beilagen: **Lustige Welt** und **Schweizer Kriminal-Zeitung.** Alle drei Blätter illustrirt. Abonnementspreis Fr. 1. 25.
(OF4311) **Expedition des Illustr. Extrablatt in Zürich.**

Möbel-Verkauf





in Folge Wegzuges.

20 **verschiedene Betten,**	8 **Rotzhaarmatratzen,**
40 **Bettstatten,**	1 **Kinderbettstattli,**
6 **zweithürige Kästen,**	8 **Canapée,**
4 **tannene Tische,**	20 **verschied. Flaum- u. Federdecken,**
15 **Federmatratzen,**	8 **tannene Nachttischchen.**

Nr. 76 Lenzburg. — Alles äußerst billig! — Nr. 76 Lenzburg. [32

Zur fremdlichen Erinnerung!

Bei der großen Konkurrenz, welche wir vom Auslande und selbst im Inland von Fremden auszuhalten haben und gegen welche ein ächter Schweizer einen schweren Stand hat, weil die immer zahlreicher werdenden Fremden mit Vorliebe von ihren Landsleuten kaufen und sogar viele Schweizer noch immer glauben, nur das sei gut, was von Außen 'rein komme — — — so sei es einem Schweizer erlaubt, daran zu erinnern, daß denn doch viele schweiz. Artikel entschieden die ausländischen weit übertreffen.

Sogar Sämereien, welche man früher alle von Auswärts bezog und zum größten Theil noch bezieht, gedeihen bei uns besser, als in den nördlich von uns gelegenen Ländern, was ich seit 15 Jahren vollständig nachgewiesen habe und was auch Hunderte, Jedermann zur Einsicht stehende Zeugnisse bestätigen. Bekanntlich sind auch meine selbstgezogenen Samen wiederholt prämirt worden und zwar nie mit zweiten oder dritten, sondern immer mit **ersten** und **höchsten** Preisen. (Mit Freuden kann ich hier beifügen, daß ich auch an der Weltausstellung in Paris den höchsten Preis auf meinem Gebiete errungen habe, trotz großer Konkurrenz.) Soll nun ein Schweizer in's Ausland gehen und das Feld den Fremden räumen? — Ich meinerseits habe das feste Vertrauen zu den l. Mitschweizern daß sie ihr Geld nicht mehr in's Ausland werfen, sobald sie sich überzeugt haben daß sie ihren Bedarf hier besser decken können, und bitte daher, probeweise einige Artikel von mir kommen zu lassen, — gewiß wird die Bedienung dann zu ferneren Bestellungen veranlassen! Ich habe nämlich dieses Jahr **nur** von den besten und beliebtesten Sorten in größtem Umfange Samen gezogen und alle Besucher konnten sich überzeugen, daß ich wirklich nur vorzügliche Sorten halte, welche die gewöhnlichen vielfach übertreffen. Ein Muster-Sortiment Blumensamen, prachtvollste und ganz neue Sorten enthaltend und für Töpfe sowohl als für den Garten und für jeden Zweck passend, sende ich für 2 Fr. sammt genauer Anleitung franko in's Haus. Eine Probe-Collektion der besten Sorten Gemüsesamen, ebenfalls für 2 Fr., kleinere Sortimente oder halbe Collectionen für 1 Fr. ebenfalls franko, Sortimentchen für Kinder mit farbigen Abbildungen und ganz genauer, leichtverständlicher Anleitung, 50 Cts. Verzeichnisse mit Beschreibung sende auf gefällige Mittheilung der genauen Adresse sofort franko zu und übernehme für alle meine Artikel jede gewünschte Garantie.

Hochachtungsvollst

M. Baechtold,
Samen-Gärtnerei Andelfingen bei **Zürich.**

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber die Anfertigung eines neuen

Leichenwagens

mit Kutscherbock für hiesige Gemeinde wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Eingaben mit Prospekt (Bild) sind bis 31. Januar der Gemeindekanzlei schriftlich einzureichen.

Müriken, 13. Januar 1890.
107] **J. Fryer,** Gemeindeschreiber.

Zeugniß.

Geehrter Herr Blanck, Parfumeur, Schaffhausen. Da ich mehrere Jahre vieles ohne Erfolg brauchte gegen Schuppen und Haarausfall, nun aber, nachdem ich zwei Flaschen von Ihrem **Eau Anti-Pelliculaire** Nr. 2 gebrauchte, vollständig geheilt wurde, stelle Ihnen gerne dies Zeugniß aus, in der Hoffnung, daß Jeder, der an diesem Uebel leidet, von Ihrem Mittel Gebrauch mache.
1632] Alb. Bänziger.

Die Rechtheit der Unterschrift bezeugt der Gemeindeschreiber J. Züst in Heiden, Kts. Appenzell, A.-Rhd. — Zu haben bei J. Blanck in Schaffhausen à Fr. 2. 50.

Niemand unterlasse einen Versuch zu machen; nur das Uebel richtig anwenden.

Coiffeur-Lehrling.

Ein intelligenter, braver Jüngling könnte den **Coiffeur-Beruf** gründlich erlernen bei
100] **E. Fritschy,** Coiffeur in **Schöftland.**

Bäckerlehrling gesucht.

Ein kräftiger Knabe rechtschaffener Eltern könnte unter günstigen Bedingungen die

Groß- und Kleinbäckerei

erlernen. Je nach Leistungen etwas Lohn. Die Adresse ist zu vernehmen bei der Expedition d. Bl. (H124cZ)



L. Meier, Reiden Cto. Luzern
versendet franco gegen Nachnahme genügende Bettfedern pr. Pfd. 60 u. 70 Rp., alle übrigen Qualitäten dampfgereinigt — ärztlich empfohlen pr. Pfd. fein 1.10.
Für feine Deckbetten pr. Pfd. fein 1.—, flaum. 2.—, 2.50, 3.— und 4 fein.
Prim. Flaum pr. Pfd. 3.25, 4.75, 5.50, 6—10 fein.
(H 3850 Y) (2789)
Rosshaar, Wolle, Bettartikel.
Muster und Preis-Courant zu Dienste.

Ein junges ordentliches Mädchen
könnte bei einer kleinen Familie auf dem Lande sofort in Dienst treten. Dasselbe hätte später im Spezereiladen rc. Aushülfe zu leisten.
Auskunft bei der Expedition. [106

Gesucht:
Für sofortigen Eintritt ein **Lehrling** für **Bäckerei** und **Müllerei,** ohne Lehrgeld, es würde einem thätigen Burschen noch etwas Lohn bezahlt. Aber nur brave Jünglinge von rechtschaffenen Eltern mögen sich melden.
Auskunft ertheilt
108] **C. Kuller,** Müller in **Safenwyl.**

Gesucht.

Ein braves **Mädchen** könnte unter günstigen Bedingungen das **Stroh-Hutmachen,** nebst dem **Modisten-Beruf** gründlich erlernen.
Sich zu melden beim Verleger dieses Blattes. [114

Platz-Gesuch.

Ein kräftiger **Jüngling** wünscht bei einem tüchtigen Meister die **Bäcker-Profession** zu erlernen.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [110

Gesucht.
In eine kleine Haushaltung eine **brave** fleißige **Magd.** Gute Zeugnisse sind erforderlich.
Zu erfragen bei der Expedition. [84

Gesucht

wird eine **Magd,** welche etwas von der Gartenarbeit versteht.
Auskunft bei der Expedition. [95

Ein jüngeres, ordentliches Mädchen,
könnte bei einer kleinen Familie auf dem Lande sofort in Dienst treten.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [89

Gesucht:

Ein zuverlässiger **Knecht,** der melken kann und die Landarbeit versteht, von
Otto Huliger, Gemeinderath
95] in **Hilfikon.**

Stelle-Gesuch.
Eine **erfahrene Person** sucht Stelle als **Köchin** in eine Wirthschaft oder in ein Privathaus. Auch wäre sie geneigt, eine Stelle als **Haushälterin** zu übernehmen. Nachfragen im Büreau d. Bl. [59

Haushälterin-Gesuch.

Ein Wittwer in den 30er Jahren sucht zur Besorgung seines Hauswesens eine rechtschaffene treue Person, die Liebe zu Kindern hat und die überhaupt die Eigenschaften besitzt, um eventuell nach späterer Verehelichung eine tüchtige Hausfrau zu werden.

Schriftliche Offerten unter der Chiffre R. 8. Nr. 4 befördert die Expedition dieses Blattes. [81

Gesucht:

Für zwei ältere **Männer,** welche noch etwas Arbeit verrichten können, **Pflegeeltern,** gegen entsprechendes Kostgeld. Ebenso für ein gebildetes, taubstummes **Mädchen** einen **Platz** bei einer strengen, aber durchaus christlichen Familie. Das Mädchen taugt mehr für Hausarbeit.
Auskunft ertheilt
88] **J. Müller,** Pfarrer in **Fenkwyl.**

Gesucht:

Ein intelligenter **Bursche** von 16 bis 18 Jahren, zur Besorgung von zwei Stück Vieh und einem Magazin.
Von wem, sagt die Expedition d. Bl. [68

Wo ein junges, fleißiges Mädchen das **Weißnähen,** sowie das **Anfertigen von einfachern Kleidern** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [54

Knecht-Gesuch.

Ein junger **Knecht** zur Besorgung von 3 Stück Vieh findet einen Platz.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [55

Gesucht:

Ein **Schmied-Lehrjunge** von
65] **Jubler,** Schmied in **Kuppenwyl.**

Lehrlinge gesucht.

Ein kräftiger, befähigter **Jüngling** hätte Gelegenheit, sich zum **Maschinen-Heizer,** ein ebensolcher zum **Gärtner** auszubilden. Kost und Logis im Hause.
Auskunft bei der Expedition d. Bl. [92

Gesucht:

Eine geübte **Cigarrenmacherin** und zwei **Wickelmacherinnen** zu sofortigem Eintritt bei
67] **G. Junnen,** Fabrikant in **Hilken.**

Magd-Gesuch.
Eine treue, zuverlässige **Person** mittleren Alters, die Liebe zu Kindern hat, kann sofort eintreten.
Zu erfragen bei der Expedition. [69

Gesucht:

Ein zuverlässiger **Knecht,** der melken kann. Zu erfragen beim Verleger. [70

Wo ein kräftiger, rechtschaffener **Jüngling** die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [56

Gesucht:
Ein **Mädchen** in die **Küche** und zur **Aushülfe** in die **Wirthschaft.**
Auskunft im Büreau d. Bl. [71

Unübertreffliches

Mittel gegen Gliedsucht

und äußere Verhältnu.

Dieses, durch über 20jährige Praxis **immer mehr gesuchte und beliebte Mittel** ist bis heute das **Einzige,** welches leichte Uebel sofort, hartnäckige, lange angestandene bei Gebrauch von mindestens einer Doppeldosis innert 4 bis 8 Tagen heilt. Preis einer Dosis mit Gebrauchsanweisung Fr. 1. 50, einer Doppeldosis Fr. 3. —

Viele tausend ächte Zeugnisse von Geheilten aus allen Ständen und Berufsarten des In- u. Auslandes ist stets bereit vorzuweisen

Der Verfertiger u. Versender
B. Amhalden in Sarnen
(Obwalden).

P. S. Obiges Mittel ist auch zu beziehen durch die
Zuidter'sche Apotheke in Luzern.

Wochenmarkt in Aarau.
Samstag, 11. Jan. 1890.

Erdöpfel per 100 Kilo Fr. 8. — bis 10. — per Becher 25 bis 30 Cts. Bohnen per Kilo Fr. 2. 20 bis Fr. 2. 40. Eier per 10 Stück — — 1 Fr. Kabisi — bis — Cts. per — Köpf, 2 bis 3 Paar 10 Cts. Birnen 3 bis 5 Batzen per 10 Kilo. Nüßli per 11 Stück 10 Cts. Dürres Kapfelschnitz 25 bis 30 Cts., dürre Birnen 40 Cts. per Liter. Kabis und Kabi per Kopf 10 bis 15 Cts. 3 Zwiebeln 10 Cts., per Kilo 40 Cts. Honigwaben per Kilo Fr. — —. Nüsse 10 Hocke 10 Cts.

Kuhfleisch per Kilo Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 50 Kalbfleisch Fr. 1. 10 bis Fr. 1. 20. Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis Fr. 2. —, Schaffleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60, Schweinefleisch Fr. 1. 80 bis Fr. 2. — Dürren Speck Fr. 2. — bis —

№ 6. 1890.

Aarau, Samstag, 18. Januar.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"
Dreiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

† Oberst Alphons Pfyffer.

Die Beobachtung, daß die Republik gegen ihre hervorragenden Männer nicht undankbar ist, sondern ihnen schon zu Lebzeiten, besonders aber erst im Tode ohne Rücksicht auf ihre politischen oder religiösen Glaubensbekenntnisse die gebührende Anerkennung zollt, erfüllt jeden braven Schweizer mit Stolz in dieser Zeit, da der Tod unter unsern Besten und Wägsten so reiche Ernte hält. Ein Gefühl schweren Verlustes durchzuckte das Schweizervolk bei der Nachricht von dem Tode des Herrn Oberst Pfyffer, auf den unsere Armee, das gesamte Volk große Hoffnungen für die Zeiten schwerer Prüfungen gesetzt hatten.

Herr Oberst Emil Frei schreibt über ihn in seiner „Nat. Ztg.": „Seit dem Tode des Obersten Siegfried, des ersten Chefs des eidgenössischen Generalstabsbureaus, hat die eidg. Armee keinen Offizier verloren, der so schwer zu ersetzen war, wie Oberst Alphons Pfyffer. Oberst Siegfried war der gründlichste Kenner unseres Landes vom militärischen Standpunkte aus. Was in geographischer und topographischer Beziehung zwischen den Alpen und dem Rhein auch nur die entfernteste Beziehung zu der Frage unserer Landesverteidigung hat, hatte Siegfried von hoher Warte aus ins Auge gefaßt und nach seinem Wert und Unwert klar gestellt. Aehnlich seinem Vorgänger vereinigte Oberst Pfyffer mit einer umfassenden Kenntnis unserer Militärgeographie einen großen strategischen Blick und die Fähigkeit des Feldherrn, das Einzelne in seinem Verhältnisse zum Ganzen zu würdigen.

Pfyffer war ein leidenschaftlicher Militär und ein großes militärisches Talent. Unermüdlich tätig, kannte er das Geheimnis, den Geist rastlosen Strebens auch seinen Untergebenen einzupflanzen. Unter seiner Oberleitung wurde die Tätigkeit des Generalstabs mehr und mehr in geordnete Bahnen geleitet. Was seine Vorgänger vorbereitet, empfohlen, begonnen hatten, nahm unter seinen Händen feste Gestalt an. Heute sind, soviel wir wissen, die Arbeiten für die Mobilisirung der Armee definitiv vollendet, inbegriffen die Vorbereitungen für den Aufmarsch der Armee je nach den verschiedenen Kriegslagen. Ebenso sind alle Anordnungen für den Uebergang der Eisenbahnverwaltung an die Armeeleitung im Kriegsfalle und für den militärischen Betrieb der Bahnen endgiltig getroffen. In Sachen der Gotthardbefestigung hat Pfyffer eine maßgebende Stimme gehabt.

Zweifelsohne haben die Arbeiten Pfyffer's die ersten Stadien der Kriegsbereitschaft und der einleitenden Aktion bereits überschritten. Ob diese wichtigsten Entwürfe mit ihm zu Grabe gehen oder ob sie in irgend einer Gestalt der Armee erhalten bleiben, ist uns nicht bekannt.

Sicher ist, daß die Leitung des Generalstabsdienstes die Zeit des Verstorbenen reichlich in Anspruch nahm. Allein darüber hinaus noch fand er Kraft und Muße, um Jahr für Jahr eine Anzahl militärischer Schulen und Kurse zu kommandiren und zu solcher Tätigkeit war er ganz besonders befähigt. Hier zeigte sich die höchste Eigenschaft Pfyffers im hellsten Lichte, die Fähigkeit, das größte Vertrauen einzuflößen. Und darin gipfelt sich auch die Größe des Verlustes, den unser Land durch den Hinscheid dieses Mannes erlitten hat. Pfyffer genoß nicht nur das vollste Vertrauen der Armee, sein Name war schon in alle Schichten des Volkes gedrungen und mit denselben zuversichtlichen Hoffnungen blickte das Volk auf Pfyffer, wie die Armee.

Oberst Pfyffer war auch persönlich eine hervorragende Erscheinung. In seinem Elternhause hatte er eine äußerst sorgfältige Erziehung genossen, davon zeugte sein weltmännisch gewandtes Auftreten. In jungen Jahren hatte er dem König von Neapel gedient und in den Kämpfen gegen Garibaldi seine ersten praktischen Erfahrungen gesammelt. Die Erinnerungen an jene ersten militärischen Proben hat er stets hoch gehalten, ohne sich gestützt auf den Vorzug, den ihm die praktische Kriegserfahrung verlieh, gegen Andere zu überheben. Er bedurfte keiner äußeren Mittel, um seine militärische Ueberlegenheit zur Geltung zu bringen.

Die Eidgenossenschaft hat allen Grund, am Grabe Pfyffer's zu trauern. Mit ihm hat sie einen ausgezeichneten, mit seltenen Talenten und Kenntnissen ausgerüsteten Oberoffizier und einen treuen, aufopferungsvollen Bürger verloren. Eines hat er dem Vaterlande zum Trost zurücklassen, das alle seine Werke an reich befruchtender Wirkung überragen wird: sein großes Beispiel. Möge es uns Heil und Segen bringen. Möge es zur Nacheiferung entflammen. Dann wird der Verlust Pfyffer's auch nicht unersetzlich sein."

Die am Mittwoch in Luzern stattgehabte Leichenfeier für Oberstdivisionär Pfyffer wird von der „Berner Ztg." also geschildert: „Zahlreich waren aus allen Gauen des Vaterlandes die Offiziere aller Truppengattungen herbeigeeilt, um unserm allverehrten Chef des Generalstabsbureaus die letzte Ehre zu erweisen. Die auswärtigen diplomatischen Vertretungen bezeugten unserm Lande ihren Anteil an dem herben Verluste, der die schweizerische Armee betroffen, durch Delegationen ihrer Militär-Attachés zum Leichengängnis. Wir bemerkten die Anwesenheit des deutschen und französischen Militärattaché, der Herren Ulanen-Rittmeister von Funcke und Oberstl. d'Heilly.

Nachdem bereits Vormittags von 8 Uhr an die kirchliche Trauerfeier abgehalten worden war, begann um 3 Uhr Nachmittags die Beerdigungsfeier, welche einen militärischen Charakter trug. Die Luzerner Regierung hatte das Bataillon 45 aufgeboten, welches zum Teil am Trauerzuge teilnahm, zum Teil am Zugang zum Kirchhofe und auf demselben Spalier bildete.

Punkt 3 Uhr setzte sich das Leichengeleite vom Nationalquai aus in Bewegung; an der Spitze eine Abteilung Militär, dann folgten Tambouren, den Trauermarsch schlagend, eine Abteilung der Luzerner Feuerwehr, eine Menge bürgerlicher und militärischer Gesellschaften, in corpore oder durch Delegationen vertreten, mit umflorten Fahnen, sodann die Luzerner Stadtmusik, das Gros des Militär-Detachements, endlich der Leichenwagen, begleitet von 6 Divisionären, geschmückt mit umflorten eidgenössischen Farben und mit prachtvollen Kränzen von Militärvereinen; auf dem Sarkephag ruhten die militärischen Abzeichen des Verstorbenen, Säbel und Käppi mit dem Federbusch des Divisionärs; hinter dem Sarge wurde — ein schmerzlicher Anblick — das ganz in Trauerflor gehüllte Leibpferd Pfyffers gesattelt nachgeführt. Nach dem Leichenwagen kamen die leidtragenden Verwandten, sodann der Vertreter des Bundesrates, Herr Oberst Hauser, die Waffenchefs, Oberinstruktoren und Abteilungschefs, die Militär-Attachés, der Regierungsrat des Kantons Luzern mit dem Standesweibel, Vertreter anderer Regierungen, ferner die drei Brigadiers und der Divisionsstab der VIII. Division, die Chefs der Regimenter und taktischen Einheiten der VIII. Division, Musik und nach dieser die teilnehmenden Offiziere, wohl 300 an der Zahl, waffenweise geordnet; endlich das bürgerliche Trauergeleite. Eine Abteilung Militär schloß den Leichenzug.

Unter Kanonendonner, Glockengeläute und den Klängen der von den beiden Musikkorps Luzern und Aarau gespielten Trauermärsche bewegte sich der Zug vom Nationalquai durch eine ungeheure Menschenmenge, welche auf Straßen und Plätzen Spalier bildete, zum Kirchhof bei der Hofkirche. Am Fuße der großen Kirchentreppe hielt der Zug, der Sarg wurde dem Leichenwagen enthoben und, von 8 Unteroffizieren getragen und von den Divisionären geleitet, in die Vorhalle unter dem Kirchenportal gebracht, wo die Einsegnung stattfand. Nach derselben wurde der Sarg zur Grabstätte, die sich in der Säulenhalle des Kirchhofes befindet, verbracht, und es fand nun der Beerdigungsakt nach katholischem Ritus statt. Während der Beisetzung wurden drei Infanteriekompagniesalven abgegeben. Am offenen Grabe hielten Herr Oberstdivisionär Künzli, namens der Divisionskommandanten, Herr Oberstbrigadier Arnold, namens der VIII. Division, und Herr Generalstabsoberst Schweizer, namens des Generalstabskorps, Trauerreden. Alle drei Reden waren von ergreifender Wirkung. Als Herr Oberst Schweizer geendet, erdröhnte nochmals über dem offenen Grabe der Donner der Geschütze. Dann leerte sich die Stätte des Friedens und der Ruhe. Um 4 Uhr war die Feier beendet.

Schweiz.

— **Militärwesen.** In Wallenstadt wird dieses Jahr nebst den üblichen Schießschulen auch eine Instruktorenschule abgehalten werden, an welcher sämtliche Infanterie-Instruktoren erster und zweiter Klasse der ganzen Schweiz teilzunehmen haben. Der Unterricht erstreckt sich auf Kenntnis und Handhabung des neuen Gewehres.

— **Unfallversicherung.** Die nationalrätliche Kommission für die Frage der Ergänzung der Bundesverfassung behufs Einführung der allgemeinen obligatorischen Unfallversicherung wird sich am 10. März in Luzern versammeln.

— **Auswanderung.** 600 Familienväter, darunter 73 Deutsche und Deutschschweizer, veröffentlichen in den Zeitungen der chilenischen Hauptstadt mit Namensunterschrift eine Schilderung der Behandlung, welche ihnen auf dem französischen Passagierdampfer „Chéribon" zu Teil wurde. Den Auswanderern, deutschen, italienischen und spanischen Arbeitersamilien, war von den chilenischen Agenten freie Ueberfahrt von Marseille und Barcelona aus zugesichert; an Bord aber wurden jeder Familie 50—60 Fr. als Vermittelungsgebühren abgepreßt und ihnen dann eine Verpflegung zugemutet, welche jeder Beschreibung spottet. Die Nahrung bestand im Wesentlichen aus Reis, Bohnen und Makkaronen, aber stets in verdorbenem Zustande. Die Zahl der Passagiere betrug auf dem kleinen Dampfer 2609, davon starben 11 Frauen und 17 Kinder, über 70 Personen wurden in Santiago sofort in den Krankenhäusern aufgenommen.

— **Pferdezucht.** Im Offizierverein der Stadt Bern hielt jüngst Herr Kavalleriehauptmann Keppler einen Vortrag über die nachgerade brennend gewordene Frage unserer Armeepferde und die Beschaffung der Offizierspferde insbesondere. Der Referent führte aus, wie der Bund ein großes Interesse an der Hebung der inländischen Pferdezucht habe, damit man im Falle einer Mobilmachung vom Auslande unabhängig sei, da die Einfuhr dann sehr leicht abgeschnitten sein könne. Die erste Unterstützung der Pferdezucht durch den Bund fand im Jahr 1868 infolge einer im Jahre 1865 in Aarau stattgefundenen Pferdeausstellung, welche kläglich ausgefallen war, statt. Seither wurde der Pferdezucht Seitens der Bundesbehörden alle Aufmerksamkeit geschenkt, ohne bis jetzt zu einem wirklich ersprießlichen Resultat zu gelangen; im Gegenteil, der Pferdestand unseres Landes nimmt infolge der Verbesserungen der Eisenbahnen stetig ab.

Als die Hauptschäden unserer Pferdezucht bezeichnete der Redner hauptsächlich die schlechte Qualität der Stuten, die unrichtige Auswahl der Hengste Seitens der Züchter, die mangelhafte Aufzucht der Fohlen infolge schlechter Ernährung, zu geringer Weide und zu frühem Anhalten zur Arbeit. Es sollte deshalb der Bund die Pferdezucht in die Hand nehmen und ein Depot von etwa 100 Hengsten anlegen, welche während der Beschälperiode auf verschiedene Beschälstationen verteilt würden, so daß die Möglichkeit geboten wäre, für jede Stute einen passenden Hengst zu verwenden. Zugleich dürften aber nur zur Zucht geeignete Stuten zugelassen werden. Aber auch dann könnte man nicht sofort eine einheitliche Zucht betreiben, sondern es läßt sich nur im Laufe der Zeit nach und nach erreichen, daß man einen für unsere Zwecke geeigneten Pferdeschlag erhält. Es müßten dazu genaue Deck- und Fohlenregister geführt werden.

Da unsere Züchter fast alle Kleinzüchter sind, müßte dafür gesorgt werden, daß dieselben die Fohlen sofort nach dem Absetzen verkaufen könnten; dazu wäre der Fohlenhof, wie andere von der Eidgenossenschaft anzulegende Weiden das geeignete Institut. Die Fohlen würden dann später je nach ihrer Beschaffenheit, als Reit- oder Artilleriepferde verwendet, oder wenn untauglich verkauft.

Aargau.

— **Schrauben.** Anläßlich der letzten Büdgetberatung hat der Gr. Rat den Regierungsrat eingeladen, über die Erhöhung der Prüfungstaxen der Fürsprecher, Notare und Fertigungsaktuare, Antrag in dem Sinne einzubringen, daß die Einnahmen die diesbezüglichen Ausgaben decken sollen. Gestützt auf die von der Finanzdirektion veranstalteten Erhebungen wird nun dem Gr. Rate vorgeschlagen, die Prüfungstaxen folgendermaßen festzusetzen: Für Fürsprecher auf Fr. 90, für Notare auf Fr. 60, für Geschäftsagenten auf Fr. 50, für Fertigungsaktuare auf Fr. 30. — So wird die Prüfung zur doppelten Qual.

— **Aarau.** „Die Garde stirbt, aber sie ergibt sich nicht". Es ist uns leider wir einer gestorben, von der wackern Garde, die im Tod sich nicht ergibt. „He, Herr Nachbar" hat ein rüstiger Greis uns zugerufen beim Vorbeigehen an seinem Hause, kurz nachdem wir das jetzige Geschäft angetreten, „He, herr Nachbar, ist die Zeitung fertig? Habt Ihr wieder einem das Mösch gepuzt? Ich muß doch jeweils lachen, wenn Ihr hinter den Pfaffen seid." Das war der Papa Herr St. Richner, Bäckermeister, unser sovialer, lieber Nachbar, der dem kirchlichen und politischen Freisinn und Fortschritt treu ergeben war, so lange eine Ader in ihm schlug. Den Mann haben sie gestern hinaus getragen und in der Erde kühlen Schooß gebettet, nachdem er seine Tage gebracht auf fast 83 Jahre. Es tat uns weh, denn gar manche frohe Stunde lauschten wir den lebhaften Erzählungen des vielerfahrenen Mannes aus der Zeit der Klösteraufhebung, von den wuchtigen Reden Augustin Kellers, die wie Blitze in die Versammlungen und Räte einschlugen, von den Freischaarenzügen und den Sonderbundskriegen, von den Ereignissen im denkwürdigen Jahre 1848. Aber noch weiter zurück reichten seine Erinnerungen, denn im Jahre 1824 an ersten Schützenfest zu Aarau, holte er sich bereits einen ersten Preis. Für das Schützenwesen war er begeistert, wie wohl selten Einer und freudig folgte er jeweilen der Fahne des Vereins an die großen schweizerischen Feste, damals die Trägerinnen des patriotischen Gedankens. Reminiscenzen an große Zeiten gab er als trefflicher Sänger gerne im Liede Ausdruck, und wenn er in froher Stunde im Kreise trauter Kameraden sein Leibstück vom Helden Latour sang, ging eine Glut der Begeisterung durch die ganze Runde.

Doch, stumm schläft der Sänger, die Büchse, die Wehr des Patrioten, ist seiner Hand entfallen; es treten andere in seine Lücke. Vergönnen wir dem braven Dahingeschiedenen die selige Ruh nach wohlvollbrachtem Tagewerk!

— **Aarau.** Die Stelle des Direktors des Cäcilienvereins und der kantonalen Musikschule, sowie des katholischen Kirchengesangvereins, die der unvergeßliche Herr Käslin während Jahren so vorzüglich bekleidete, soll demnächst wieder seinen Meister finden. Eine Versammlung von Delegirten der beteiligten Parteien (Staat, Cäcilienverein, katholischer Gesangverein und Stadt Aarau) hat am 13. Dezember stattgefunden. Einstimmig proponiren die Delegirten Hrn. Rödelsberger aus Würzburg, zur Zeit am Konservatorium in Leipzig. Derselbe habe sich theoretisch und praktisch aufs beste ausgewiesen. —

Indem wir dem Cäcilienverein zu einer tüchtigen Acquisition von Herzen Glück wünschen, können wir doch die Meinung nicht unterdrücken, daß man den Neugewählten, sei es, wer es sei, immer mit dem Maßstabe des teuren Käslin mißt. Herr Käslin war ein Genie, ein Musiker von Gottesgnaden; ein Mann aber auch, der unsere Verhältnisse kannte und würdigte, wie selten einer. Wir zweifeln nicht daran, daß männiglich dem neuen Direktor das vollste Vertrauen entgegen bringen wird, ihn unterstützen wird durch rege Teilnahme am musikalischen Leben Aaraus.

— **Buchs.** (Engel.) „Alles hat sein Ende." So nahm letzten Montag der dritte Koch- und Haushaltungskurs hier seinen Abschluß. Mit demselben sind wieder eine Anzahl Töchter aus verschiedenen Teilen der Schweiz vorbereitet worden auf ihren natürlichen und wichtigen Beruf. Wer bedenkt, welcher Segen, welches Glück eine gute Führung des Hauswesens mit sich bringt, der muß das Vorgehen des schweiz. Frauenverbandes nach dieser Richtung begrüßen und das umsomehr, da man sich jederzeit in hiesiger Koch- und Haushaltungsschule überzeugen kann, daß nicht bloße Schnellbleicherei dabei ist, sondern gewissenhaftes, gründliches, praktisches

Arbeiten, so daß jede Teilnehmerin mit höchster Befriedigung die Anstalt verläßt und in angenehmer Erinnerung behält.

Auch unser interessante Brückenbau nähert sich nach und nach seinem Ende. Man freut sich allgemein auf dieses Ereignis, darf man doch hoffen, daß das, was lange währt und viel kostet, gut sein muß. Freilich wird man sich angesichts dieses schmalen „Brüggli" wehmütig an die alte Zeit erinnern, wo noch zwei Fuder Heu passtren konnten. Doch — das Alte fällt, es ändert sich die Zeit . . .

— Oberentfelden. (Eingef.) Wie wir es vom hiesigen Turnverein erwarteten, bot uns dieser Verein am Neujahrstag einen großen Genuß. Das reichhaltige Programm war sehr gut gewählt und bot vielseitige Abwechslung. Einzelne Stücke wurden mit musterhafter Präzision ausgeführt und bewiesen, daß der Verein unter trefflicher Leitung steht und sich hohe Ziele gestellt hat. Wie aus dem Inseratenteil zu entnehmen, wird dieser junge strebsame Verein nächsten Sonntag den 19. d., Nachmittags, im „Engel" auf Verlangen zum zweiten Mal das erwähnte Stück nach früherem Programm zur Aufführung bringen, wir möchten ihm hiemit den besten Erfolg wünschen und hoffen, daß ihm von Seite des Publikums volle Sympathie erwiesen werde.

— Bez. Brugg. Zum Friedensrichter des Kreises Veltheim wurde am Montag gewählt Herr Frei, Gemeindeamtmann von Veltheim.

— Brugg. Viehmarkt vom 14. Jenner 1890. Es wurden aufgeführt 176 Stück Ochsen, 307 Kühe und Rinder, 331 Schweine; total 814 Stück. Spedirt wurden in 36 Wagen per Eisenbahn 184 Stück Großvieh und 32 Stück Kleinvieh. Die Preise waren im Steigen begriffen und wurden sowohl auf dem Viehmarkt als auf dem Schweinemarkt die meisten aufgeführten Stücke verkauft.

— In Schinznach starb Donnerstag früh Hr. Ad. Herde, Arzt. Es wird ihm nachgerühmt, daß er seinen Beruf mit aufopfernder Gewissenhaftigkeit ausgeübt habe. Ein tückisches Lungenleiden hatte ihm schon längere Zeit Schonung geboten, nun trat die Influenza hinzu und hat dem noch jungen tüchtigen Manne ein frühes Ende bereitet.

— Seetal. Eine Anzahl Bewohner von Reinach und Beinwyl haben sich dafür verwendet, daß die Dampfschiffgesellschaft des Hallwylersees verhalten werde, auch während der Winterszeit ihre Fahrten auszuführen, jedenfalls zwischen Beinwyl und Meisterschwanden. Es wird denselben erwidert, daß dieses Begehren weder in der Konzession noch in den tatsächlichen Verhältnissen begründet sei, eine zu starke Belastung der Gesellschaft herbeiführen würde und daß dem geringen Verkehrsbedürfnis während dieser Zeit sehr wohl wie bisanhin durch die bestehenden Handfähren Genüge geleistet werden könne. Aus diesen Gründen hat auch das schweiz. Post- und Eisenbahndepartement die temporäre Betriebseinstellung bewilligt.

— Wynental. In Reinach kamen letzte Woche an einem Tage vier Frauen zur Beerdigung. Der Leichenzug mit den hinter einander folgenden Särgen soll einen tiefen Eindruck gemacht haben, der den Teilnehmenden der Bestattungsfeier unvergeßlich bleiben wird.

— Aus dem Kulmertal. Die „Kulmertäler" sind allzeit forsche Turner gewesen. Keine Talschaft des Kantons zählt verhältnismäßig so viele Jünger Jahns, als gerade das Wynental. Fröhliche Gesellen sind sie neben ihrer ernsten Arbeit die lecken Feger von Beinwyl mit ihren verschiedenen „Eichenberger Rudolf", die von Unter- und Oberkulm, von Teufental, von Reinach, Burg und Menziken, Leutwyl, Gontenschwyl und der Enden. Aber auch die über dem Höhler „dännen" sind nicht die Letzten, wenns zum Tanz geht. Item, diese ganze wackere Gesellschaft findet sich alljährlich im Winter, wenn die Tanzkämpfe aus den Waden verschwunden sind, zu einer ernsten Generalversammlung mit feuchtfröhlichem Abschluß zusammen, um zu erlesen, ob der Vorstand und Kassier zusammen getan, was Rechtens sei. Diesmal zogen ihrer 102 Mann nach Reinach zur Erleseten, und siehe, es hat wiederum richtig gestimmt, und beidt ein ordentlich Stimmchen für, was sehr angenehm zu lesen ist, denn der Defizitzer ist gefährlicher als die Influenza, weil man gar schwer daraus kommt. Im nächsten Sommer wollen die Mannen zu Oberkulm wieder hosenlupfen, daß es eine Art hat. Schon jetzt ein fröhliches „Glück auf!"

— Kulm. Schweres Leid haben die ersten Tage des neuen Jahres über eine Familie Müller in Kulm gebracht. Am 2. Jenner senkten sie den Vater ins Grab, vorigen Mittwoch den 8. d. wurden die Mutter und der älteste Sohn gemeinsam zur Erde bestattet. Alle drei starben infolge Influenza, resp. nachfolgender akuter Lungenaffektionen.

— Schöftland. † Am letzten Donnerstag Vormittag starb als Opfer der Influenza an einer Lungenentzündung der im besten Mannesalter stehende, auch in weitern Kreisen wohl bekannte, geachtete und beliebte Metzger Jakob Stirnemann in Kirchlerau. Das Metzglokal hatte er beim Gasthaus zum Ochsen in Schöftland, wohin er jeden Tag reisen mußte, um seine Kunden zu bedienen. Er hinterläßt eine trauernde Gattin und zwei noch unerzogene Kinder. Der unerwartete Verlust dieses jungen, strebsamen Mannes wird allgemein bedauert. So ruhe denn sanft in deinem stillen Kämmerlein! *H.*

— Frickt al. In Laufenburg findet nächsten Montag den 20. d. Nachmittags 1 Uhr die Wiederverpachtung des städtischen Salmenfischfangs für eine fernere 6jährige Periode statt. Der Ertrag der Fischerei bildet für die Gemeinde eine namhafte Einnahmsquelle. Vor wenigen Jahrzehnten betrug der jährliche Pachtzins 3600 Fr. und stieg bei späteren Steigerungen successive auf 19,000 Fr. Seither ist er wieder zurückgegangen und beträgt gegenwärtig etwas über 14,000 Fr. —

Letzte Woche trug sich in Zeiningen ein arges Unglück zu. Der 45jährige, verheiratete Josef Kägi wollte bei Licht vom Estrich ein Quantum Stroh in die Scheune hinunter werfen, fiel aber selbst zum Loche des Gardenbodens, an dem er sich mit einem Arm und Fuß noch halten konnte. Auf sein Hülferufen eilte seine Frau die Treppe hinauf und stürzte, wahrscheinlich vor Schrecken, bei ihrem Manne vorbei in die Tenne hinunter, daß sie infolge der Verletzungen in dritthalb Stunden starb. Kägi konnte bald aus seiner mißlichen Lage befreit werden, hat aber unter Anderm eine Hüfte ausgerenkt und ist auch sonst noch nicht außer Lebensgefahr. —

In Obermumpf verstarb den 11. und 12. Januar an der Influenza resp. deren Folgen innert 24 Stunden ein Elternpaar, Stanislaus und Agatha Müller, eine unmündige Tochter zurücklassend. —

Die Schwarzsträckler des „Freischütz" machen sich darüber lustig, daß der altkatholische Kaplan in Laufenburg sich mit seiner Haushälterin verheiraten will. Wer ist der ehrlichere, der heiratet oder der sich darüber lustig macht? —

Kantone.

Basel. Am 15. Januar ist Dr. Karl Miescher, erster Civilgerichtspräsident, Statthalter der reformirten Kirchensynode, an den Folgen der Influenza nach kurzem Krankenlager im besten Mannesalter gestorben.

— Ein neuer Hebich. Seit vielen Wochen hat ein Württemberger, Namens Robert Schen, im Safransaale Vorträge gehalten, zu denen jeweilen großer Zulauf ist, so daß jetzt der große Burgvogteisaal gewählt worden. In jeder anderen Stadt der Schweiz würden diese Vorträge ziemlich unbeachtet vorübergehen, in Basel aber finden sie ihr großes Publikum, denn sie verkünden im schwäbischen Pietistenkitl, daß Herr Jesus Christus allernächstens auf die Erde zurückkehren und dann alle die gottlosen Reformer in den Schwefelpfuhl hinabstoßen werde, während die frommen Schafe mit ihm direkt in den Himmel spazieren.

Baselland. Landjäger Bayer hat dieser Tage in Liestal einen Mann abgefaßt, der unter dem Schein, Besen zu verkaufen, jedes Haus absuchte und abbettelte. Bei seiner Untersuchung hatte derselbe 97 Fr. auf sich, die er so erworben hatte. Der Ergriffene, ein Frey von Wangen, wurde schon früher einmal arretirt und hatte damals über 200 Fr. auf sich.

— Die basellandschaftlichen Blätter berichten, daß ein deutscher Schlossergeselle, Namens Gugel, der in der Armenherberge zu Liestal übernachtete, dort in Streit geriet, worauf die Polizei intervenirte und ihn auf den Polizeiposten brachte. Als er sich dort widerspenstig aufführte, traktirte ihn ein Landjäger mit dem Totschläger, und schlug ihn unter Anderm auf den Kopf. In Folge dessen mußte Gugel in das Krankenhaus gebracht werden, worauf er alsbald darnach starb. Der betreffende Landjäger ist in Haft und die Untersuchung im Gange.

Bern. Aus der guten alten Zeit haben die Zünfte noch einen schönen Batzen herüber gerettet. Auf Ende 1888 war der Vermögensstand der einzelnen Zünfte nach der Broschüre „Die Armenpflege der Stadt Bern" folgender an Stubengut und Armengut: Distelzwang, 19 Familien mit 193 Köpfen 444,067 Fr.; Pfistern, 88 Familien mit 1067 Köpfen 751,275 Fr.; Schmieden, 91 Fam. mit 1015 Köpfen 1,035,459 Fr.; Metzgern, 76 Familien mit 713 Köpfen 877,320 Fr.; Obergerwern, 49 Familien mit 749 Köpfen 671,375 Fr.; Mittel-Löwen, 39 Fam. mit 400 Köpfen 1,023,640 Fr.; Webern, 34 Fam. mit 427 Köpfen 543,596 Fr.; Schuhmachern, 44 Fam. mit 326 Köpfen 497,993 Fr.; Mohren 55 Fam. mit 183 Köpfen 1,066,767 Fr.; Kaufleuten, 61 Familien mit 533 Köpfen 862,838 Fr.; Zimmerleuten, 53 Fam. mit 522 Köpfen 659,335 Fr.; Affen 38 Fam. mit 344 Köpfen 621,597 Fr.; Schiffleuten, 17 Fam. mit 138 Köpfen 274,740 Fr.

Zu diesem Vermögen von rund 9½ Millionen Franken kommen noch die verschiedenen Spezialfonds der einzelnen Zünfte im Betrage von circa einer Million. Hieraus kann man sich ungefähr einen Begriff machen, was die Burgergemeinde Bern mit diesem über 10 Millionen betragenden Vermögen alljährlich für ihre Angehörigen, 660 Familien mit 6910 Köpfen, zu leisten im Stande ist. Man wird es unter diesen Verhältnissen begreiflich finden, daß sich die Burgergemeinde ihren Fortbestand nicht antasten lassen will; anderseits ist es aber auch natürlich, daß die Einwohnergemeinde lüsterne Blicke nach dem Burgervermögen wirft.

— Thun. (Korresp.) Durch unvorsichtige Manipulation verunglückte letzten Montag Nachmittag der 14jährige Karl Sulser, der mit andern Schulkameraden unerlaubter Weise sich mit Pistolenschießen abgab, wobei ihm ein Schuß den Daumen der linken Hand wegriß und die Hand sowie Finger schwer verletzte. Der Unglückliche wurde sofort ins Krankenhaus verbracht. Die stete Mahnung, vorsichtig mit Schießwaffen umzugehen, verhallt erfolglos.

Am Bahnhof Thun wurden im Jahr 1889 14,333 Stück Vieh versandt, gegen 13,087 im Jahr 1888.

Genf. In der nahen Savoierstadt Annecy ist eine reiche Bettlerin gestorben. Sie schlief auf einem halb verfaulten Strohsack, hatte kein Spältchen Holz in Besitz und gab täglich 15 Cts. für ihre Nahrung aus. Wittwe Bosso, bekannt unter dem Zunamen Gall, besaß aber in einer eisernen Büchse, versteckt in einer Kiste, an klingender Münze 5325 Fr. an Gold, 205 Fr. an Silber 2200 Fr. in 100 Fr.-Banknoten, 2003 Fr. in Ersparnisskassabüchlein und 1065 Fr. in Jahresrenten!

— In Genf stürzte am Sonntag Abend ein 14jähriges griechisches Mädchen, das sich mit seiner Schwester auf Besuch bei Verwandten befand, von der Treppe des vierten Stockes herunter in die Tiefe. Das arme Kind war auf der Stelle tot.

Neuenburg. In Bayards erstach ein Schuster im Schnapsrausch einen ruhigen Bürger auf offener Straße mit einer Schusterknieipe. Der Ermordete hinterläßt sieben Waisen, der Mörder ist Vater dreier Kinder. Er ist verhaftet.

Schwyz. Neben Brunnen bewirbt sich auch der Flecken Schwyz um das Gründungsfest der schweiz. Eidgenossenschaft. Ein Eingesandt im „Boten der Urschweiz" weist nämlich nach, daß der Bundesbrief von 1291 in Schwyz entstanden sei und daß er nur dort habe entstehen können, weil Schwyz der Mittelpunkt der Freiheitsbestrebungen der drei Länder gewesen.

Solothurn. Olten. (Korresp.) 45 Delegirte schweizerischer Konsumvereine, 27 Vereine repräsentirend, kamen letzten Sonntag im Saale des Hotel Wiß zusammen. Was sie wohl hinführte die Männer des Kaffees und des Petroleums? Sie wollten einen schweiz. Verband gründen, um die Interessen der Verkäufer und Käufer zu fördern, um gegenseitige Erfahrungen auszutauschen, um gemeinsame Massemeinkäufe aus besten Bezugsquellen zu ermöglichen, um eine richtige Verwaltung verschiedener Geschäftszweige zu veranlassen, um überhaupt alles zu tun, was dem Einzelgeschäft Nutzen bringen könnte. Bezügliche Statuten wurden durchberaten und angenommen. Basel wurde als Vorort bestimmt und der neue Vorstand beauftragt, die Bundesbehörden wegen den Zollverhältnissen, welche die allernotwendigsten Lebensmittel betreffen, eine Eingabe zu richten im Sinne einer zeitgemäßen Reduktion.

Ueber diese Zollverhältnisse hielt Hr. Reallehrer Schär einen interessanten Vortrag, der merkwürdige Mißverhältnisse aufdeckte. Lege man hohen Zoll auf Luxusgegenstände, nicht aber auf die zum Leben absolut notwendigen Bedürfnisse.

Am gleichen Tage tagte in hier der landwirtschaftliche Verein Olten-Gösgen. Derselbe beschloß, dem Kantonalverband als Sektion beizutreten. Ein Viehwärterkurs soll Ende dieses Monats in Olten, ein Gemüsebaukurs unter Leitung des bewährten Gärtners Kraft von Schaffhausen in Schönenwerd abgehalten werden und zwar Anfangs Mai.

An dieser Versammlung hielt der Direktor der Zwangsarbeitsanstalt, Hr. Jeker, einen Vortrag über Krafffuttermittel, in welchem er den Landwirten greifbar machte, wie und was gefüttert werden muß, um die landwirtschaftlichen Interessen heben zu können. — Was z. B.? (Die Red.)

— Niederamt. (Korresp.) Geehrter Herr Redaktor! In Ihrer Nachbarschaft hat der Tod reiche Ernte gehabt.

In Starrkirch starb Zimmermeister Burri, ein strebsamer Arbeiter, der es mit Fleiß und Redlichkeit zu guter Stellung gebracht hat.

Olten verlor durch den Tod eine der originellsten Erscheinungen der Stadt, Hrn. Amtschreibereisekretär Stampfli, der ein halbes Jahrhundert lang treu auf seinem Posten ausharrte.

Hägendorf betrauert den Verlust seines besten Bürgers, der durch Wohltun sich auszgezeichnet hat: Hr. Friedrich Glutz.

Während ich diese Zeilen schreibe, kömmt von Solothurn die Trauerkunde, daß Uhrenfabrikant Kottmann in Langendorf, ein großer Industrieller, ein freisinniger Führer, ein edler Mensch, gestorben sei.

Tessin. Es tagt! Die Freisinnigen des bisher exzltramontanen Fleckens Stabio haben bei den Gemeinderatswahlen einen glänzenden Sieg davongetragen.

Waadt. Am 14. Januar ist Großrat Grobet, der bekannte Feilenfabrikant in Vallorbes im schönsten Mannesalter an den Folgen der „auf enza gestorben; sein Hinscheid wird allgemein sehr bedauert.

Zürich. Die Nachricht, daß Oberstlieutenant Graf gestorben sei, erweist sich glücklicherweise als eine unrichtige. Die Zürcher Blätter erklären, daß nach lebensgefährlicher Krankheit am 14. Jan. Besserung eingetreten und Hoffnung auf vollständige Genesung vorhanden sei. Wir wünschen dem Totgesagten, daß sich an ihm der Volksspruch erwahre, wonach unrichtige Todesnachricht langes Leben bedeute.

Ausland.

Deutschland. Präsident von Letzow machte dem Reichstag Mitteilung über den Verlauf der Audienz des Präsidium bei dem Kaiser, welcher betonte, die allgemeine politische Lage lasse zur Zeit den Weltfrieden als völlig gesichert erscheinen. Zur Wahrung des Friedens sei es durchaus erforderlich, daß Deutschland in seiner geographischen und politischen Stellung nicht versäume, die militärischen Rüstungen im besten Stande zu halten und für das Heer und die Flotte unabläßig zu sorgen.

— München. Döllingers Beerdigung fand unter kolossaler Beteiligung der Bevölkerung statt, die ganze Universität mit Ausnahme der theologischen Fakultät, wohnte der Feier bei. Der Altkatholik Prof. Friedrich war Hauptredner. Er war umgeben vom griechischen Archimandriten und englischen Geistlichen im Ornat. Friedrich feierte Döllinger als einen Theologen, der so groß sei, wie das katholische Deutschland noch nie einen, die ganze Welt aber in diesem Jahrhundert noch keinen besessen.

— In Stuttgart ist Oberhofprediger Karl Gerock, bekannt durch seine religiösen Dichtungen, im Alter von 75 Jahren an einer Lungenentzündung gestorben.

England. In London ist Lord Napier of Magdala, der Anführer der englischen Expedition nach Abessynien 1867/68, Sieger über den Negus Theodor bei Magdala am 10. April 1868, an den Folgen der Influenza gestorben.

— Von einem Parlamentsmitglied ohne Hände und Füße wird aus London berichtet: In dem jüngst verstorbenen Arthur Kavanagh verliert die englische Politik einer ihren merkwürdigsten Vertreter. Er war ein vollständiger Krüppel, kam ohne Arme und Beine auf die Welt, und doch gelangte er zu einer hervorragenden Stellung, wurde in's Parlament gewählt, machte Fuchshetzen mit und war seines schönen Kopfes und seiner angenehmen und geistreichen Unterhaltung wegen ein erklärter Liebling der Damen. Für sein Reitvergnügen hatte er sich einen besondern Sattel bauen lassen, von welchem er sein Roß mit dem Zügel im Munde lenkte. Ebenso unterzeichnete er seinen Namen mit der Feder im Munde. Sein Eintritt ins Unterhaus machte eine Ausnahmegesetz für ihn notwendig. Da kein Fremder das Haus selbst während der Sitzung betreten darf und Kavanagh nur in einem Rollstuhle oder getragen seinen Sitz erreichen konnte, so wurde schließlich seinem Diener die Erlaubnis gegeben, ihn auf dem Rücken hineinzutragen.

Rußland. An den verschiedensten Orten Rußlands zeigen sich Spuren des wiedererwachenden Nihilismus. In Moskau ist ein Polizeibeamter von einer Nihilistin erschossen worden, nämlich der Ehef der Moskauer Geheimpolizei, Stabskapitän Solotuchin.

Brasilien. Die Revolution scheint doch nicht so unblutig verlaufen zu sein. Der „Courier" aus Rio de Janeiro meldet, es seien bei dem gegenrevolutionären Aufstande vom 18. Dezember ungefähr 100 Soldaten getödtet worden.

Amerika. Ein am 13. Januar in Klinton (Kentucky) stattgehabter Orkan zerstörte 55 Häuser. 11 Personen wurden getödtet, gegen 50 verletzt.

Afrika. In Kairo ist am 14. Jan. Stanley, Dr. Parke, Jephson und Stairs eingetroffen und von Vertretern des Khedive und dem diplomatischen Korps empfangen worden. Stanley stattete alsbald dem Khedive (Vicekönig) einen Besuch ab.

Burking, Haldlein & Kammgarn für Herren- und Knabenkleider à **Fr. 1.95 Cts. per Elle** oder **Fr. 3.25 Cts. per Mtr.**, garantirt reine Wolle, decatirt und nadelfertig circa 140 Cm. breit, versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus

Oetlinger & Comp., Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franko.

Nach der Influenza

oder jeder anderen Krankheit, in welcher man den Appetit und die Kraft verloren hat, können wir bestens eine Kur mit dem ächten **Eisen-Cocoaue Colliez** empfehlen, dessen Wirksamkeit durch die glänzenden Resultate, welche mit demselben in den letzten 16 Jahren erzielt wurden, zur Genüge bewiesen ist.

Ausgezeichnetes Stärkungs- und Wiederherstellungsmittel. Das Einzige in Paris 1889 und in Barcelona 1888 prämirte und durch 19 andere Diplome und Medaillen ausgezeichnet. Man verlange in allen Apotheken und Droguerien den allein ächten **Eisen-Cocoaue Colliez** und weise alle anderen Produkte, welche die wohlbekannte Fabrikmarke der 2 Palmen nicht tragen, als Nachahmungen zurück.

Hauptdepôt: **Apotheke Colliez in Murten.** Zu haben in Flacons à 2 Fr. 50 u. 5 Fr. in den meisten Apotheken. (H15X)

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 11. Januar 1890.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Lausenburg. Herde, Joh. Jodokus, von Herznach †. Eingaben 12. Febr. **Frickthal.** Rüfer, Friedrich, Johannesen, Förder, von Möriken †. Eingaben 11. Febr. **Zurzach.** Hauenstein, Johann, Schuhmacherjakoben. — Wülflebach, Andreas, Delsursen. Beide von Tegerfelden. — Gasser, Karl Fidelis. — Schneri, Melchior, Wirth und Lebensmittelhändler. Beide von Koblenz. Eingaben 11. Februar.

Schuldenruf. Luzern. Furrer, Adolf, legit. mirter Sohn des Kaspar Furrer sel., von Pfeffikon, dato in Amerika und dort verstorben. Eingaben bis 25. Januar.

Verpfründungsvertrag, Schulden- und Bürgschaftsruf. Laufenburg. Wittwe Huber, Verena geb. Hug, von Wyl. Eingaben 12. Februar.

Wirthshäuserverbot. Zurzach. Häfeli, Johann, alt Kaminfeger, von Klingnau.

Benefiz. Invaliditäts. Kur. Mürz, J. Jakob, gewes. Cigarrenfabrikant und Krämer, von Menziken. Eingaben 22. Febr. **Lenzburg.** Steinacher, Silvan, Schreiner, von Sanfingen †. Eingaben 12. Febr. **Zofingen.** Richner, Jakob, Landmann, Vater, von Schafisheim. Eingaben 11. Februar. **Rheinfelden.** Müller, Franz, alt Lehrer, von Möhlin †. Eingaben 10. Febr. **Zofingen.** Hunziker Albrecht, Heinrichs, gewes. Krämer und Pintenwirth, von Muskheeren. — Knuser-ann, Johannes, Moritzen sel. von Bottenwyl. Eingaben 22. Febr. **Zurzach.** Bollag, Lippmann, Synagogendiener, von Neu-Endingen. — Wittwe Gäßler, Theresia, Rudlis von Koblenz. Eingaben 11. Februar.

Seldtags-Rückzug. Kurl. Keusch, Johann, Kabels in Bodwyl.

Wiederherstellung. Aarau. Schaffner, Friedrich, Bäcker, auf Rütihof, Ebe. Brünchen.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „Bourgogne", am 4. Januar von **Havre** abgegangen, ist am 14. Januar **wohlbehalten** in **New-York** angekommen.

Zwilchenbart, Basel. Vertreter: **Wüthrich-Lüdi, Aarau.**

Steigerung über Durchforstungs-Material.

Künftigen **Montag den 20. Januar,** Nachmittags halb 2 Uhr, werden im Staatswald **„Boll-Hut"** bei Habsburg verkauft:

1115 Baum- und Bohnenstecken und **2050 Reiswellen.**

Sammlung am „Gerweg".

Lenzburg, 15. Januar 1890. Der Kreisförster:

[23] **Rud. Heusler.**

Zu verkaufen eventuell zu verpachten:

Ein zweistöckiges



Wohnhaus

mit **Scheune** sammt **Wirthschaft** und **Wirthschafts-Inventar** mit **Bäckerei** und **Krämerladen** mitten im **Dorfe Moosleerau,** an der Landstraße Aarau-Luzern stehend. — Bedingungen günstig.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Moosleerau, 16. Januar 1890. Der Beauftragte:

[36] **Lüscher,** Gemeindeschreiber.

Zu verkaufen:

30 Aktien Lagerhäuser Aarau-Olten.

Gefl. Offerten sind zu richten an

(H170Z) **A. Labhardt & Cie.,** Bankgeschäft, **Zürich.**

Ordentliche Generalversammlung

der

Genossenschaft von Landwirthen & Milchhändlern von Aarau & Umgebung

Sonntag den 19. Januar 1890, Nachmittags 1 Uhr

im Gasthof zum „Engel" in Oberentfelden.

Traktanden: 1) Rechnungsablage. 2) Wahlen. 3) Verschiedenes.

Pünktliches Erscheinen unter Androhung des § 20 erwartet

[104] **Der Vorstand.**

Pacht-Steigerung.

Die **Erben** des sel. verstorbenen Herrn alt Gerichtspräsident **Baumann** in **Schafisheim,** bringen am **Montag den 27. Januar 1890,** von Nachmittags 1 Uhr an, in der **Speisewirthschaft Baumann** in dort, das



Landgut zum Schlößli

an eine öffentliche Pachtsteigerung. Dasselbe besteht aus der **Pächterwohnung** von 4 **Zimmern, Küche,** 2 **Kellern, Holzschopf** und **Waschhaus,** einer **geräumigen Scheune** und **9 Jucharten** des **besten Acker-** und **Mattlandes** in 3 Parzellen in unmittelbarer Nähe des Hauses. Der 5 Vierlinge haltende **Baumgarten** ist mit circa 50 Obstbäumen vorzüglicher Sorten besetzt.

Solide Pachtliebhaber werden auf dieses, in jeder Beziehung gut unterhaltene Gut und die günstigen Bedingungen aufmerksam gemacht.

Seon, den 14. Januar 1890.

Namens der Erben:

[125] **F. Baumann,** Notar.

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen:**

à 3½ % verzinslich auf 2 Jahre fest;

„ 3¾ % „ 5 „ „

und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar.

Aarau, im November 1889.

2806] **Die Direktion.**

Zum Ausleihen angetragen:

Ein



Landgut

mit **20 Jucharten gutem Matt- & Ackerland** in der Nähe einer **Käserei.**

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [130



Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz: Hrn. **WEBER & ALDINGER** in **Zürich & St. Gallen.** | Hrn. **LEONHARD BERNOULLI** in **Basel.**

Zu haben bei den grösseren **Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc.** [180



Brooke's Putzseife

ist das beste, einfachste u. billigste Mittel zum Reinigen und Blankmachen sämmtlicher Haus- und Küchengeräthe.

Preis nur 25 Cts., in **Aarau** bei **E. Wagner** z. Adler; **J. Schmied** z. „Bären"; **G. Herzog-Tschanz.**

(H674Q) Allein-Vertreter: **Robert Wirz** in **Basel.**

Stelle-Ausschreibung.

Die mit Beginn der neuen Amtsgeriode des Gemeinderathes neu zu besetzende **Stelle** des **Gemeindeschreibers** und **Fertigungsaktuars** der **Gemeinde Oberentfelden** wird zur Wiederbesetzung für die jeweilige gesetzliche Amtsdauer ausgeschrieben.

Anmeldungen sind bis und mit dem **23. Januar 1890** dem Gemeindeammann **Walther** schriftlich einzureichen.

Oberentfelden, 16. Januar 1890.

138] **Der Gemeinderath.**

Restaurant-Verkauf.



Ein schönes **Restaurant** in guter Lage, ohne große Konkurrenz, ist zu verkaufen. Assekuranz des Hauses Fr. 48,600. — Verkaufspreis Fr. 65,000. Anzahlung Fr. 10,000. — Rendite der vermietheten Räume Fr. 1820. — Nähere Auskunft bei

Titus Dürr,

(H128Q) Stadthausgasse Nr. 22, **Basel.**

Zu verkaufen: Ein vollständiges

Buchbinder-Werkgeschirr,

und circa 10 Zentner **Stroh** und etwa 5 Zentner **Emd,** bei

127] Wittwe **Lienhard,** Buchbinders in **Holziken.**



Vereinsfahnen,

wofür reichhaltige Muster-Albums zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst

J. Werffeli, Maler, **Turbenthal**

131] (Kt. Zürich)

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch ein noch so gut wie neuer zweilöcheriger

Petroleum-Kochherd,

bei **Jakob Hohli-Hediger** in

128] **Schöftland.**



Versendet portofrei nicht unter 9 Pfd. gegen Nachnahme:

Neue Bettfedern	½ Ko. à Fr.	—.80
Bessere Bettfedern	„ „ „	—.80
Gute Entenfedern	„ „ „	1.25
Flaumige Entenfedern	„ „ „	1.60
Halbflaum	„ „ „	1.85
Sehr feine ff. Federn	„ „ „	2.20
Flaum	„ „ „	3.—

u. s. f.

Lager fortwährend in 25 Qualitäten.

Sämmtliche zum Versandt gebrachten Feder- und Flaume sind auf's sorgfältigste entstaubt, desinficirt und getrocknet.

Eigene Reinigungs-Anstalt mit Reinigungs-, Dämpf- und Dörrmaschinen neuesten Systems.

Fertige Bettstücke

in jeder Grösse

und in jeder Feder- und Flaum-Fassung.

Muster und Preis-Courant *auf Verlangen sofort zu Diensten.*

Herren-Ueberzieher,

meistens neue für den Winter, in schönster, grosser frischer Auswahl, zu den billigsten Preisen; desgleichen

ganze Anzüge,

einzelne Paletots, Hosen, Gilets.

Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in mittleren Grössen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,

vord Vorstadt, Aarau,

47] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Aepfel-Wildlinge

3000—4000 Stück:

3jährige verschulte per Hundert à Fr. 4.—

2 „ „ „ „ „ 3.—

verkauft **Rud. Wildi,** Heinrichs am

118] Kirchweg zu **Reinach.**

3 Stück Tretnähmaschinen,

gutgehend, mit Verschlußkasten,

2 Stück Kettenstichhandmaschinen,

sind ganz billig zu verkaufen bei

A. Walter-Schmuziger,

Nähmaschinenhandlung,

95] Pelzgasse — Aarau.

Fohrenstämme- und Nutzholz-Verkauf.

Der **Gemeinderath** von **Suhr** bringt zum **Verkaufe:**

1)	**128 Fohrenstämme**	mit 99,08 Festmeter.
2)	**38 Hainbuchenstämme**	„ 6,09 „
3)	**38 Erlenstämme**	„ 5,14 „
4)	**9 Lindenstämme**	„ 2,78 „

Bei den Fohrenstämmen wird von obigem Cubikinhalt für die Rinde 10 % in Abzug gebracht.

Schriftliche, verschlossene, mit **„Nutzholzangebot"** bezeichnete Offerten per Festmeter, auf das ganze Quantum oder eine einzelne Abtheilung, sind an hiesige **Gemeindekanzlei** bis und mit dem **29. dies** einzureichen.

Für Besichtigung des Holzes hat man sich an Unterzeichneten zu wenden, woselbst auch die Kaufsbedingungen eingesehen werden können.

Suhr, den 17. Januar 1890.

139] **Zehnder,** Gemeindeförster.

Todes-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Anzeige, dass unser Gatte, Vater, Bruder und Schwager

Jakob Stirnenmann,

Metzger,

nach kurzer Krankheit diesen Morgen um 8 Uhr im Alter von 45 Jahren sanft gestorben ist.

Bewahren Sie dem Entschlafenen ein freundliches Andenken.

Kirchleerau, den 16. Januar 1890.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet statt:

Sonntag den 19. Januar 1890, Mittags halb 1 Uhr.

Gymnastisch-theatral. Vorstellung

gegeben

vom Turnverein Oberentfelden

Sonntag, 19. Januar 1890

im Gasthofe zum „Engel" daselbst.

Kassa-Eröffnung: Abends ½8 Uhr. — Beginn: 8 Uhr.

Eintritt 60 Cts. — Mit Consumation.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

135] **Der Turnverein.**

Zu pachten wird gesucht:

Ein kleineres



Heimwesen

mit circa **6 bis 10 Jucharten Land.** Der Pachtzins würde für ein halbes oder ein ganzes Jahr zum Voraus bezahlt. Auskunft bei der Expedition d. Bl. [124

Gesichtshaare, Rheumatismus, Nachenkatarrh.

Ich bin Ihnen unendlich dankbar, daß Sie mich durch Ihre briefliche Behandlung von **Rheumatismus, Gesichtshaaren, Nachenkatarrh, Verschleimung, Ausschlag,** befreit haben. Das Enthaarungsmittel verursachte keinen Schmerz und war leicht anzuwenden. A. T. in Yverdon. — Broschüre gratis. — Diplomirte Aerzte. 2500 amtl. beglaub. Heilungs-Attreste: „An die **Privatpoliklinik** in **Glarus.**"

Zu verkaufen aus freier Hand:

Wegen vorgerücktem Alter ein solid gebautes,



vierstöckiges Wohnhaus,

worin seit Jahren eine **Bäckerei** mit bestem Erfolge betrieben wurde. Auch würde sich dasselbe für jeden Kaufmannsstand eignen, das dasselbe an der Hauptstraße einer Aargauer-Stadt liegt. Kaufsbedingungen günstig.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [141

Günstiges Anerbieten!

Unterzeichnete leistungsfähige **Konsumgesellschaft** sucht in allen Ortschaften, namentlich in solchen, wo noch keine Konsumvereine vertreten sind, **Depôts für ihre guten und billigen Spezereiwaaren und Consumartikel zu errichten.**

Kautionsfähige Bewerber, die sich einen Nebenverdienst sichern wollen und denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben sich direkte zu wenden an die

Nordschweizerische Konsum-Gesellschaft

(M6834Z) **MAURER & COMP., ZÜRICH.**

Löwenstrasse Nr. 16 c hinter der Sinagoge.

Schöftland.

Empfehle mich im **Rasiren, Haarschneiden u. Frisiren** angelegentlichst.

Verfertige von ausgekämmten Haaren:

Zöpfe, Perücken, Ketten, Ringe und Blumen

zum Andenken an liebe verstorbene etc.

Schöne Auswahl in Parfümerien.

100] **E. Fritschi,** Coiffeur in **Schöftland.**

Spar- & Creditkasse Fuhrenthal in Schöftland.

Zinssätze:

1. **Spareinlagen,** Beträge unter Fr. 1000 **3¼ %,** höhere Beträge **3½ %.**
2. **Obligationen,** gegenseitig auf 6 Monate kündbar **3¾ %.**
3. **Depositen 2** bis **3%.**
4. **Conto Corent Creditoren 3½ %**
5. **Darleihen** auf doppeltes Unterpfand **4 %.**
6. **Vorschüsse** auf Faustpfand **4¼ %** mit bürgschaftlicher Sicherheit **5%** netto.
7. **Conto Corent Debitoren 4½ %.**

Kaufforderungstitel (Zahlungsbriefe) und sonst genügend versicherte **Forderungen** werden billigst übernommen.

Wir besorgen den **Inkasso** von **Wechselforderungen** auf das **In-** und **Ausland; diskontiren solide Wechsel zum Tageskourse** und **machen Darleihen auf Wechselobligo.**

Schöftland, im November 1889.

2770] **Die Verwaltung.**

Anzeige!

Dr. Gustav Schneider,

Fürsprech & Notar,

hat in **Aarau, Peizgasse Nr. 63,** ein

Advokatur- & Notariatsbüreau

eröffnet. 2952

Bau- & Brennholz- u. Reiswellen-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Hunzenschwyl** bringt nächsten **Montag den 20. Januar,** von Vormittags 9 Uhr an, im **„Ober-Einschlag"** bei der „Guelmühle", an eine öffentliche Steigerung:

1) **27 Ster Birken- und Mischelholz;**
2) **1100 Stück gute Schlagwellen.**

Gleichen Tages und am **gleichen Orte,** von Nachmittags 1 Uhr an:

1) **130 Stück Bauholz** mit circa 170 m³.
2) **35 Stück Rafentannen** „ „ 10 „

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Hunzenschwyl, 13. Januar 1890.

Im Auftrage:

105] **Zubler,** Gemeindeförster.

Der **Hausmittelschatz** wohlbestellter Häuser findet durch den

Dennler-Eisenbitter

eine vorzügliche Ergänzung. Seine Anwendung bewährte sich bei **Bleichsucht, Blutarmuth, Schwächezuständen, Mangel an Appetit,** ebensosehr bei Erwachsenen wie — in kleineren Dosen — bei Kindern.

— Preis per Originalflasche Fr. 2. —

Bezugsquelle: In **Aarau Apotheken Dr. O. Lindt; E. L. Weibezahl C. Wydler** und **C. Keusch.** — In **Seengen Apotheke Fr. Merz.** (H4003Y)

Zu pachten wird gesucht:

In einem industriellen Orte des Kts. Aargau eine nachweisbar

gangbare Wirthschaft.

Von wem, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [119

Liegenschafts-Steigerung.

Die **Erbschaft** des **Joh. Hofmann,** in der **Altachen** zu **Brittnau,** bringt am **Donnerstag den 23. Januar 1890,** Nachmittags nun 1 Uhr an, in der **Wirthschaft Graf** daher, en eine Verkaufssteigerung:

Ihr in genannter „Altachen", 10 Min. von der Stadt Zofingen gelegenes

Heimwesen,

bestehend in einem **neuen Hause** mit **Scheuerwerk** und circa **11 Jucharten Land** mit schönem Obstwachs. Die Steigerungsbedingungen sind sehr günstig.

Nähere Auskunft ertheilt **Wittwe Hofmann** in der **Altachen** und die unterzeichnete Amtsstelle.

Brittnau, 9. Januar 1890. [91] **Die Gemeindekanzlei.**

Möbel-Verkauf

in Folge Wegzuges.

20 **verschiedene Betten,**	8 **Rosshaarmatratzen,**
40 **Bettstatten,**	1 **Kinderbettstattli,**
6 **zweithürige Kästen,**	8 **Canapée,**
4 **tannene Tische,**	20 **verschied. Flaum- u. Federdecken,**
15 **Federmatratzen,**	8 **tannene Nachttischchen.**

Nr. 76 Lenzburg. — Alles äußerst billig! — Nr. 76 Lenzburg. [32

Zu verkaufen oder zu verpachten: Wegen besondern Familienverumständungen im Bezirk Kulm ein

sehr schönes Heimwesen

mit 20 Jucharten erträglichem Land. Auskunft ertheilt der Verleger d. Bl. [101

Zum verpachten angetragen:

In der Nähe von Zofingen, in einer gewerbreichen Ortschaft mit Eisenbahnstation, in günstiger Lage, eine

frequentirte Wirthschaft

mit etwas **Pflanzland** und sämmtlichem **Wirthschaftsmobiliar.** Pacht-Antritt auf 1. April 1890. Bedingungen günstig.

Nähere Auskunft ertheilt und nimmt Anmeldungen entgegen bis 20. d. Mts.

Safenwyl, 7. Januar 1890.

Der Beauftragte:

77] **F. Wilhelm,** Gemeindeschreiber.

Zu kaufen gesucht: Ein Fuhrhalterei-Geschäft.

Event. würde auch eine **rentable Wirthschaft** in **Pacht genommen** oder auch **gekauft.**

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [66

Schweizerische

Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft

in Winterthur.

Aktienkapital Fr. 5,000,000. Einbezahltes Kapital Fr. 1,000,000.

Die Gesellschaft schließt ab gegen feste Prämien:

I. **Einzelversicherungen** gegen Unfälle aller Art in und außer dem Beruf.
II. **Reiseversicherungen** auf kurze Dauer von zwei Tagen an.
III. **Seereiseversicherungen, sowie Versicherungen des Landaufenthaltes in ausser-europäischen Ländern.**
IV. **Collectivversicherungen** mit und ohne Deckung der Haftpflicht, sowie **Versicherung von Drittpersonen.**

General-Agentur:

(OF338) **J. Wirth-Herzog** in **Aarau.**

Bau- und Nutzholz-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Buchs** bringt **Montag** den **20. Januar** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im **Gasthause zum „Bären"** in **Buchs,** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) **145 Rothtannen** mit ca. 280 Fm., im **„Suhrhard"** II. Johr.
2) **77 Roth- & Weißtannen** „ „ 90 „ „ **„Berg".**
3) **48 Lindenstämme** „ „ 12,56 „ „ **„Suhrhard"** II. Johr.
4) **55 Hagenbuchenstämme** „ „ 7,45 „ **„Suhrhard"** II. Johr.

Zur Besichtigung des Holzes wende man sich gefälligst an den Unterzeichneten. Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Buchs, den 12. Januar 1890.

Namens der Forstkommission:

103] **J. Holliger,** Gemeindeförster.

Düngerfabrik Marthalen

empfiehlt ihre altbekannten und seit 30 Jahren als praktisch bewährten **Spezialdünger,** sowie stark aufgeschlossene **Knochenmehl-Superphosphate, Kalidünger etc.** Alles in vorzüglicher Qualität und zu laufenden Preisen. (M5027Z)



Zu pachten gesucht: Eine Schmiede

mit **Mobiliar** und **guter Kundsame.**

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [79

Trunksucht Zeugniß.

Der Patient ist durch Ihre briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel, ohne Wissen geheilt worden. Derselbe kann auch jetzt noch ein Glas trinken, doch ist die übermäßige Neigung zum Trinken gänzlich beseitigt. Wenry, Sept. 1888. Jean Frey. Halde Kosten nach Heilung. Zeugnisse, Prospekt und Fragebogen gratis! Man adressire: An die **Heilanstalt für Trunksucht in Glarus.**

Plüß-Staufer's

Universalkitt

in Schrauben-Gläsern, bekanntlich das Beste, zum raschen u. dauerhaften Flicken aller zerbrochenen Gegenstände, wie Glas, Porzellan, Holz, Horn, Marmor, Gyps Stein u. s. w. empfiehlt

12] **G. Bertschinger-Wild** in **Aarau.**

Jedes Hühneraug, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlich bekannten, allein echten Apotheker Radlauer'schen Hühneraugenmittel (d. i. Salicylcollodium) sicher und schmerzlos beseitigt.

Carton mit Flasche und Pinsel 1 Franc.

Schutzmarke. Schutzmarke.

General-Dépôt für die Schweiz:

Paul Hartmann, Apotheker in **Stockborn.**

Dépôt in Aarau: In allen Apotheken.

Zu verkaufen:

Ein **Güll** ob einem Wagen, dienlich für einen Krämer, Geschirr- oder Schleifsteinhändler, bei

126] **Kud. Haller,** Schuster in **Zetzwyl.**

Joh. Rohr, Berneten in **Hunzenschwyl** hat ungefähr

1 Klafter dürres Hartholz

zu verkaufen. [113

Zu verkaufen:

Circa 20 Zentner theils **Korn-** theils **Roggenstroh.** zu vernehmen bei

83] **Kud. Kyburz** in **Oberentfelden.**

Vogelfutter,

beste Mischung, empfiehlt billigst

Gustav Hoch,

3060] Samenhandlung in Aarau.

Zu verkaufen:

Ein 3er **Wagen** mit hölzernen Achsen, bei Wagner **Tanner** in **Schöftland.** [86

Unterzeichneter **kauft**

gutes Heu.

87] **Keller-Steiner** in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Von zwei mittelschweren, großtragenden **Geldsteck-Küben** die eine zur Wahl, bei **Jk. Widmer,** Hs. Georgs in **Gränichen.**

Taschen-Schreibkalender

auf das Jahr 1890,

solid in Leinwand gebunden, ein Kalendarium, Verzeichniß der Jahr- und Viehmärkte, Zinstabellen enthaltend, sind à 1 Fr. zu beziehen in der

Buchdruckerei dieses Blattes.

In der Nähe von Aarau könnten

zwei solide Kostgänger

angenommen werden, **Logis** inbegriffen. Auskunft bei der Expedition. [140

Platz-Gesuch.

Ein kräftiger **Jüngling** wünscht bei einem tüchtigen Meister die **Bäcker-Profession** zu erlernen.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [110

Lehrlings-Gesuch.

Bei J. Widmer, Küfer im Storchen in Aarau kann ein kräftiger, braver Jüngling sogleich als **Lehrling** eintreten. [129

Für Rohseiden-Winderinnen!

In der Mech. Seidenzwirnerei Ober-Entfelden finden **tüchtige Winderinnen** sofort dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn.

Daselbst werden auch **Windmaschinen ins Haus abgegeben.** [2720

Gesucht:

Zum sofortigen Eintritt ein treues, fleißiges **Mädchen** zur Aushülfe in der Haushaltung, bei

133] **Hünermann,** Bäcker in **Gränichen.**

Gesucht:

Für sofortigen Eintritt ein **Lehrling** für **Bäckerei** und **Müllerei,** ohne Lehrgeld, es würde einem thätigen Burschen noch etwas Lohn bezahlt. Aber nur brave Jünglinge von rechtschaffenen Eltern mögen sich melden.

Auskunft ertheilt

108] **G. Matter,** Müller in **Safenwyl.**

Verloren:

Letzten Mittwoch zwischen Aarau und Hirschthal ein **Wagenachsli.** Gegen angemessenen Finderlohn abzugeben bei

117] **Hunnann,** Schmied in **Oberentfelden.**

Publikation.

Die **Wärterstelle** der Landstraße II Werkkatz Nr. 4 in den Gemeinden Unter- und Oberkulm mit einer Länge von circa 2822 Meter, ist in Folge Rücktrittes des bisherigen Inhabers mit Dienstantritt auf den 1. Februar 1890 neu zu besetzen.

Die bezüglichen Dienstinstruktionen können von den Aspiranten beim Kreis-Ingenieur eingesehen werden.

Anmeldungen sind ebendaselbst im Begleite von Leumunds- und Fähigkeitszeugnissen bis und mit dem 29. Januar nächsthin schriftlich und eigenhändig ausgefertigt einzureichen.

Aarau, 10. Januar 1890.

Der Ingenieur des I. Kreises:

93] **J. Kircher.**

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber die Anfertigung eines neuen

Leichenwagens

mit Kutscherbock für hiesige Gemeinde wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Eingaben mit Prospekt (Bild) sind bis 31. Januar der Gemeindekanzlei schriftlich einzureichen.

Möriken, 13. Januar 1890.

107] **J. Kyburz,** Gemeindeschreiber.

Heirathslustige

Damen jeden Standes erhalten sofort **gratis** und **kostenfrei** passende **Heirathsvorschläge** von gutsituirten Herren in reicher Auswahl und unter denkbar **strenger Discretion.** — Erste Correspondenzbüro für Herren Fr. 1. — in Marken.

Das Geschäftsbüreau zur „Union"

132] Schwanengasse 6, **Zürich.**

Bäckerlehrling gesucht.

Ein kräftiger Knabe rechtschaffener Eltern könnte unter günstigen Bedingungen die

Groß- und Kleinbäckerei

erlernen. Je nach Leistungen etwas Lohn. Die Adresse ist zu vernehmen bei der Expedition d. Bl. (H124eZ)

Gesucht.

Ein braves **Mädchen** könnte unter günstigen Bedingungen das **Stroh-Hutmachen,** nebst dem **Modisten-Beruf** gründlich erlernen.

Sich zu melden beim Verleger dieses Blattes. [114

Coiffeur-Lehrling.

Ein intelligenter, braver Jüngling könnte den **Coiffeur-Beruf** gründlich erlernen bei

100] **E. Fröschy,** Coiffeur in **Schöftland.**

Ein junges ordentliches Mädchen

könnte bei einer kleinen Familie auf dem Lande sofort in Dienst treten. Dasselbe hätte später im Spezereiladen zc. Aushülfe zu leisten.

Auskunft bei der Expedition. [106

Gesucht:

Ein jüngerer, solider, tüchtiger **Melker** zu 8 bis 10 Kühen. Gute Behandlung, sowie gute Bezahlung zusichernd. Eintritt auf 20., längstens auf 25. Januar.

Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [102

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Jede ed Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** (H310)

Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34** sowie durch jede Buchhandlung.

In der Schweiz vorräthig in **Kiederhäuser's Buchhandlung in Lenzburg.**

Discrete Entbindungen

bei Frau **Buffer,** Hebamme, Pfeffelstr. Nr. 7, **Colmar** (Els.). [H2Q]

Buchsmarkt in Langenthal

Dienstag, 14. Jan. 1889.

Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 0. 00 bis 0. 00. **Aepfel** per 20 Liter Fr. 0. 00 — 3. 60, **Birnen** Fr. 2. 40 — 3. 20. **Kabis** und **Rübli** per Kopf 10 — 20 Rp. **Bauernanken** in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 60. **Bern. Tafelanken** Fr. 2. 50 — 2. 60. **Eier** per Stück 9½ 10 Ct. **Saugkälber** per Stück Fr. 15. — 36. —. **fette Kälber** per Kilogr. Fr. 0. 90 — 1. 08. **fette Schweine** Fr. 1. 08 bis 1. 16 — **Fettschweine** Fr. 18. 00 — 20 das Stück, **fette Schafe** per Kilo 68 — 76 Ct. **Rindfleisch** Fr. 1. 40 bis 0. 00, **Kalbfleisch** Fr. 1. 80, — 0. 00 **Schweinefleisch** Fr. 1. 40 bis Fr. 0. 00. **Schafffleisch** Fr. 1. 40 bis Fr. 0. 00. **Speck** Fr. 1. 80 bis 2. 00. **Brodmeal** 28 — 32 **Semmelmehl** 40 — 42 Ct. per Kilogr. **Korn** per 100 Kilogr. Fr. 14. 00 bis 15. —. **Roggen** Fr. 20 — bis 23. —. **Roggen** Fr. 14. — 16. **Haber** Fr. 10. — bis 00. — **Maiskorn** Fr. 00. 00 bis 00. 00, **Maismehl** Fr. 00. 00 bis 00. 00. **Kernen** per 100 Kilogr. Fr. 11. 00 bis 12. 00. **Futtermehl** Fr. 20. 00 — bis 21. 00

№ 7. 1890.

Aarau, Mittwoch, 22. Januar.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Dreiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweiz.

— ⊗ **Ein neuer Divisionär** muß nächstens geschaffen und an die Spitze der achten Division gestellt werden. Man nennt bereits bestimmte Persönlichkeiten, die hiefür in Aussicht genommen seien. Das ist aber verfrüht. Zuerst muß die Konferenz der übrigen Divisionäre zusammentreten und zu Handen des Bundesrates einen Vorschlag aufstellen.

Es ist nun möglich, daß dieselbe in erster Linie die Herren Obersten Fahrländer in Aarau und Meister in Zürich in Vorschlag bringt, welche von ihr neben den Herren Obersten Müller (Bern) und Bertinger (St. Gallen) schon letztes Jahr für die zwei damals vakanten Stellen von Divisionskommandanten (V. u. VII. Division) vorgeschlagen worden sind. Es ist aber auch möglich, daß sie ihr Augenmerk auf andere für die Führung der VIII. Division, wo eigenartige Verhältnisse bestehen, besonders geeignet scheinende Persönlichkeiten richtete. Sei dem, wie ihm wolle, so ist jedenfalls anzunehmen, daß Herr Oberst Meister Alles einsetzen wird, um Divisionskommandant zu werden. Schon letztes Jahr meinte er, für das Kommando der VII. oder auch der V. Division von Gottes wegen berufen zu sein und er betrachtete es als ein ihm widerfahrenes Unrecht, daß der Bundesrat andere Leute wählte. Er hat sich darüber in Gegenwart anderer Obersten beklagt. Man suchte ihn zu beruhigen und auf später zu vertrösten, wobei Herr Oberst Künzli ein Wort davon fallen ließ, daß die Zeit schon kommen werde, wo er an den Rücktritt denken werde. Nicht lange gings und durch die Schweiz. Presse lief die Nachricht, daß Hr. Oberst Künzli beabsichtige, als Divisionär zurückzutreten. Natürlich war kein Wort daran wahr. Herr Künzli hatte auch keinen Grund, zurückzutreten, da er sich im Truppenzusammenzug zuvor auch Herrn Pfyffer gegenüber als tüchtiger Truppenführer bewesen hatte.

Man wird wohl nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß jene falsche Nachricht von den Freunden des Herrn Meister lancirt wurde, um womöglich eine leere Stelle zu schaffen, in welche Herr Meister dann hätte eintreten können, und man wird vermutlich nächster Tage die Freunde wieder an der Arbeit sehen, um diesen an die Spitze der VIII. Division zu bringen. Verwerflich ist dies nicht und auch den Ehrgeiz des Herrn Meister wollen wir keineswegs als verwerflich bezeichnen; nur darf man hoffen, daß zu dessen Befriedigung kein krummer Weg betreten werde.

— **Unsere Armee.** Ein offenbar mit dem verstorbenen Oberst Pfyffer und seinem Wirken nahe vertrauter Korrespondent teilt der „N. Z. Z.“ einige Aussprüche und Ansichten des verstorbenen Generalstabs-Chef über die schweiz. Armee mit, welche hoher Beachtung wert sind. So wird u. A. berichtet:

„Pfyffer hatte ein hohes Vertrauen zur schweizerischen Armee und zum Schweizervolke, ein Vertrauen, wie es der idealst gesinnte Demokrat nicht überzeugter haben kann. Oft hörten wir ihn sagen, „der Schweizer Soldat ist noch heute der beste der ganzen Welt, ich habe ihn in den Fremden-Regimentern kennen gelernt, ich habe ihn seither beobachtet unter den verschiedensten Situationen, ich habe auch die Soldaten anderer Nationen studirt, und ich täusche mich hierin nicht.“

„Eine Folge dieser Ueberzeugung war auch, daß es Keiner wagen durfte, in seiner Gegenwart eine pessimistische Anspielung über unsere Wehrfähigkeit zu machen. Er würde ihn rücksichtslos als einen verächtlichen Schwächling behandelt haben. Er ließ es auch nicht gelten, daß die Ueberzahl von Streitkräften viel zu bedeuten habe. „Die Uebermacht des Feindes hat nur Einfluß auf unser strategisches und taktisches Benehmen, allein sie entscheidet nicht über Sieg oder Niederlage“, pflegte er zu sagen. Da nun die schweizerische Armee in den Fall kommen kann, gegen bedeutende Uebermacht kämpfen zu müssen, so war auch seine Meinung, daß man über unser taktisches Verhalten sich seine eigenen nationalen Ansichten bilden müsse, daß dabei die topographische Gestaltung unseres Landes in hervorragender Weise mitzuspielen habe, und daß die Nachahmung der militärischen Verhältnisse der uns umgebenden Großstaaten nicht immer das Beste gebracht habe. So hat er von jeher dem Krieg im Hochgebirg die größte Aufmerksamkeit zugewendet, schon seit Jahren eine Vermehrung unserer Gebirgsartillerie und die Bildung von eigenen Gebirgstruppenkörpern angestrebt.“

„Oberst Pfyffer war nicht der Ansicht, daß die Schweiz ihre militärische Pflicht getan habe, wenn sie ein zwar kleines, aber doch möglichst gut instruirtes Heer aufstellte, um damit die völkerrechtlich garantirte Neutralität zu schützen. Für ihn war jeder Krieg, in welchen die Schweiz verwickelt werden konnte, ein Krieg um die Existenz, ein Krieg bis an's Messer, welcher nur mit der gesamten Volkskraft erfolgreich durchgeführt werden könne. Darum hatte er auch ein nicht von Jedermann in diesem Maße geteiltes Zutrauen zu unserer Landwehr, die er so weit nötig neben dem Auszuge in Aktion bringen wollte. Darum hat er auch dem Landsturm von jeher eine hohe Bedeutung beigemessen und diese Heereskategorie als eine sehr erhebliche Verstärkung unserer vereinten Wehrkraft angesehen. „Nur ein Volkskrieg“, pflegte er zu sagen, „in dem auch der letzte Bürger dem Vaterlande sein Alles entgegenbringt, ist die Kriegsweise, welche unserem Lande und seiner Vergangenheit entspricht, und mit welcher große Resultate erzielt werden können.“ —

Oberst Pfyffer's Portrait, von dem bekannten Künstler Boscowits gefertigt, eine gelungene Arbeit, kann beim „Nebelspalter“ in Zürich zu dem außerordentlich billigen Preis von 80 Rp. bezogen werden.

— **Zolleinnahmen.** Es betrugen dieselben im Dezember 3,220,912 Franken 71 Rp., gleich 611,977 Fr. 12 Rp. mehr als im gleichen Monat 1889.

Vom 1. Januar bis 31. Dezember 1889 wurden eingenommen Fr. 27,453,911. 44, gleich Fr. 1,526,690. 19 mehr als im Jahr 1888. Gegenüber dem Budget pro 1889 ergibt sich eine Mehreinnahme von Fr. 2,933,911 Fr. Für das Jahr 1890 sind budgetirt Fr. 26,000,000.

— **Gotthardbahn.** Die Betriebseinnahmen beliefen sich im Monat Dezember 1889 auf 975,000 Fr. (60,600 Fr. mehr als im gleichen Monat 1889). Im ganzen Jahr 1889 wurden 13,151,673 Fr., oder 1,096,895 Fr. mehr eingenommen als im Vorjahr. Der Ueberschuß der Betriebseinnahmen über die Betriebsausgaben im Jahre 1889 betrügt 7,231,212 Fr., oder 801 801,779 Fr. mehr als im Vorjahr.

— **Falsche Banknoten.** Es zirkuliren gegenwärtig in der Schweiz falsche französische Banknoten, die aus's Täuschendste nachgeahmt sind. Am besten erkennt man sie am Papier, das etwas fester ist, als das der echten.

— **Feuerwehrwesen.** Die „Schweiz. Feuerwehrzeitung“ ladet ihre Leser ein, die Frage zu beantworten: „In welcher Weise kann eine Einteilung unserer Feuerwehren getroffen werden, damit bei jedem größeren Brandfalle ein geübter und geschulter Feuerwehrmann die Leitung übernimmt? Wie wären solche Kreise zu schaffen?“ Zur Aufstellung dieser Frage wurde die „Feuerwehrzeitung“ hauptsächlich durch die Erfahrungen beim Brand des Klosters Muri veranlaßt, wo konstatirt sei, daß die Hauptursache des raschen Umsichgreifens des Feuers dem Mangel eines einheitlichen Kommandos zuzuschreiben sei. Jede Feuerwehr habe auf eigene Rechnung und Gefahr gearbeitet und der mit dem Kommando nach bisheriger Uebung betraute Brandmeister sei, was ihm gewiß Niemand verargen werde, seiner Aufgabe, plötzlich ein Dutzend oder noch mehr Feuerwehren zu leiten, nicht gewachsen gewesen.

— **Für Eltern.** Gemäß einer Verordnung des Bundesrates soll eine Anzahl junger Leute, ausschließlich männlichen Geschlechts, zum Telegraphendienste herangebildet, und zu diesem Zwecke den Haupt- und Spezialtelegraphenkursen als Lehrlinge zugeteilt werden. Die Bewerber müssen sich über eine gute Sekundarschulbildung und über die Kenntnis zweier Landessprachen ausweisen. Sie dürfen nicht unter 16 und nicht über 25 Jahre alt sein und keine körperlichen Eigenschaften haben, die dem Telegraphendienste hinderlich sein könnten. Sie haben ihre Anmeldungen schriftlich und portofrei bis zum 4. Februar 1890 an eine der Telegraphen-Inspektionen in Lausanne, Bern, Olten, Zürich, St. Gallen, Chur oder Bellenz einzureichen und beizufügen: 1) Schulzeugnisse; 2) Leumundszeugnisse; 3) Tauf- oder Heimatsschein (Auszug aus dem Zivilstandsregister); 4) Arztzeugnis. Die oben genannten Telegraphen-Inspektionen sind bereit, auf mündliche oder frankirte Anfragen gewünschte Auskunft zu erteilen und die Eingangs erwähnte Verordnung abzugeben.

— **Gute Wirkungen der Influenza.** Herr Erasmus Maier und seine Frau lebten — die ganze Stadt wußte es — nicht in glücklichster Ehe. Die Dame war tatsächlich eine „unverstandene Frau“, denn so oft sie ein neues Armband, eine Pelzgarnitur oder sonst einen unentbehrlichen Gegenstand benötigte, herrschte sie ihr Gatte an: „Schon wieder? Ich verstehe dich wirklich nicht!“ und verließ das Haus. Seine Gemahlin hatte auch fast nie Gelegenheit, ihn eines bessern zu belehren, denn er kam zumeist in so später Nachtstunde nach Hause, daß sie ihm nur „Guten Morgen!“ wünschen konnte. Entzündete sie bei dieser Gelegenheit ein Licht und flüsterte sanft: „Vier Uhr!“ dann antwortete er einfach: „Stimmt auffallend!“ und begab sich zur Ruhe. Dieser Zeitpunkt war der einzige Punkt, über welchen zwischen dem Ehepaar vollste Uebereinstimmung herrschte. Im übrigen aber waren ihre Meinungen immer geteilt. Das ging nun schon drei Jahre so. Vor acht Tagen aber trat eine Wendung ein. Frau Maier fühlte sich krank. Wortlos saß sie beim Mittagsmahl und genoß nichts. „Ich glaube, ich habe Influenza“, sagte sie endlich. „Das sieht dir ähnlich“, erwiderte der Gewahl, „du mußt ja jede Mode mitmachen.“ Darauf ging er. Früh am Abend war er wieder daheim. „Acht Uhr“, hauchte seine Frau, die zu Bette lag. “Sti — i — i mmt“, röchelte Herr Maier, das „auffallend“ brachte er nicht heraus, denn das Fieber schüttelte ihn zu sehr. Auch er war von Influenza befallen. Nun herrschte vollste Uebereinstimmung zwischen beiden. Beide klagten über Kopfschmerz, über den furchtbaren Druck auf den Augen, über den Husten, der sie quälte. Sie reichte ihm Salicyl, er ihr Antipyrin; dann gab sie ihm Antipyrin und er ihr Salicyl; ein Wink, ein Wort genügte. Beide verstanden sich wie noch nie. „Ach, könnten wir nicht immer so innig vereint sein?“ seufzte Frau Maier. „O ja“, antwortete ihr Gemahl, „aber wir können ja nicht immer an Influenza leiden.“ „Behüte Gott; ich meine ja, wenn wir gesund sind . . .“ „Nun, wenn wir uns stets so entgegenkommen würden, als ob wir krank wären . . .“ „Ich will es!“ „Ich auch . . .“ Das Eis war gebrochen; ein Wort gab das andere und schließlich besiegelte ein heißer Kuß — beide hatten noch 39 Grad Körpertemperatur — die Versöhnung und den Frieden.

Aargau.

— **Aarg. Kantonalturnverein.** Die Delegirtenversammlung vom Sonntag den 19. in der „Krone“ in Lenzburg war von 23 Sektionen mit 46 Abgeordneten vertreten. Es wurden neu in den Verband aufgenommen: Teufenthal, Zurzach, Niederhallwyl, Wohlen und Klingnau. Die Sektion Schinznach wurde nach Wunsch entlassen. Es sollen im Jahr 1890 drei Kunst- und ein National-Vorturnerkurs abgehalten werden und zwar in Brugg, Kulm und Zofingen.

— **Theologisches.** Für die diesjährige Versammlung der schweiz. Predigergesellschaft, welche in Aarau tagen wird, sind folgende Themata vom Komite aufgestellt worden: 1. Das Schriftprinzip der protestantischen Kirche: einst, heute und in der Zukunft. Referenten: Hr. Pfarrer Dr. Bolliger in Entfelden und Professer Lic. theol. Schlatter in Bern. 2. Welche berechtigte Forderungen nach Form und Inhalt stellt die moderne Zeit an die Predigt?

— **Zur Beachtung.** (Korr.) In der Erziehung der Kinder tun Eltern und Lehrer das Mögliche, um die Jugend besonders auch zur Vorsicht beim Gebrauche des Feuers zu ermahnen. Wie viel Unglück ist schon entstanden, indem Kinder durch Spielen mit Zündhölzchen ꝛc. unabsichtlich zu Brandstiftern wurde. Statistisch ist schon nachgewiesen worden, daß die Versicherungsgesellschaften jährlich große Entschädigungssummen für durch Kinder gestiftete Brandfälle entrichten. Ein im Kunsthandel erschienenes, von der Kunstanstalt Lips in Bern ausgeführtes Bild in Buntfarbendruck ist besonders dazu angetan, bei Kindern Vorsicht im Gebrauche des Feuers anzuregen. Da sehen wir spielende Kinder, Knaben und Mädchen, sich fröhlich tummeln und regen. Aber einer der größern Knaben hat Zündhölzchen bei sich und trotz Warnung und Abmahnung der Gespielen machen einige nun ein Feuer an und springen lustig um dasselbe herum. Dabei wird das Kleid eines Mädchens vom Feuer erfaßt und dieses muß verbrennen, da ihm keine Hülfe naht. Die herbeigeholten Eltern tragen das schrecklich verbrannte Kind tot nach Hause. Auch der Knabe, der durch seinen Vorschlag die Veranlassung zum Unglück gegeben, wird so ergriffen, daß er krank wird und stirbt. Zwei blühende, hoffnungsvolle Kinder als Leichen, — in den Häusern Jammer und Wehklagen — nur wegen eines einzigen Zündhölzchens.

Dieses Bild, das Kindern, die ja ein leicht empfängliches Gemüt haben, so deutlich zu Herzen spricht, sollte in keiner Schule fehlen und es kann somit zur Anschaffung nicht genug empfohlen werden. Ich wage es, sogar den Wunsch auszusprechen, die tit. Erziehungsdirektion möchte es anschaffen und an die Schulen des Kantons verteilen lassen.

Unterlassen wir ja nichts, die Jugend stets zur Vorsicht zu ermahnen, es kann so manches Unglück verhütet werden.

— **Viehausfuhr.** Avis für Landwirte. Das Großh. Bezirksamt Säckingen macht bekannt, daß infolge Anordnung des Ministeriums des Innern die Einfuhr von Rindern, Schafen, Ziegen und Schweinen aus der Schweiz in den Amtsbezirk Säckingen nur über die Säckinger Brücke und zwar:

am Montag von 10 bis 12 Uhr Vormittags,
am Mittwoch von 3 bis 5 Uhr Nachmittags,
am Samstag von 10 bis 12 Uhr Vormittags

stattfinden darf, und zwar nur, wenn das betreffende Vieh vom Bezirksarzt untersucht und für gesund erklärt worden ist.

— **Aarau.** (Eingef.) Eine Versammlung von Vertretern beinahe sämtlicher Gemeinden des Bezirks Aarau hat am letzten Samstag im Gasthof zum „Wilden Mann“ die bevorstehenden Wahlen eines Gerichtspräsidenten und zweier Ersatzmänner besprochen und schlägt zur Wahl des Präsidenten einstimmig vor

Herrn Fürsprech Müri in Aarau.

Herr Müri hat vor wenigen Jahren die Stelle des Gerichtsschreibers am hiesigen Bezirksgerichte bekleidet und seine vortrefflichen Leistungen sind allen denjenigen noch in lebhafter Erinnerung, welche Gelegenheit hatten, sie zu verfolgen. Der Vorgeschlagene ist ein juristisch sehr gebildeter und höchst gewissenhafter Mann, welcher das Vertrauen der Wählerschaft mit Recht verdient und ihr deshalb mit vollster Ueberzeugung empfohlen werden kann.

Ein anderer junger Anwalt, dessen Name mit der Stelle des Gerichtspräsidenten auch schon in Verbindung gebracht worden ist, fand sehr ehrende Erwähnung; es wurde jedoch in seinem Einverständnisse davon abgesehen, ihn Herrn Müri gegenüber zu portiren.

Als Gerichtsersatzmänner schlug die Versammlung vor

Herrn Friedensrichterstatthalter Häfliger
in Oberentfelden und
Herrn Gerber Gysi in Buchs.

Da nun aber Herr Häfliger ganz bestimmt eine Kandidatur ablehnt, so wird an seiner Stelle neben Herrn Gysi vorgeschlagen

Herr Notar Hans Lüscher in Aarau.

Beide Männer dürfen ebenfalls mit gutem Grunde und vertrauensvoll empfohlen werden. Dieselben haben in ihrer bisherigen öffentlichen Wirksamkeit bewiesen, daß sie die Tüchtigkeit und die Fähigkeiten besitzen, welche zur Amtsführung eines Richters erforderlich sind.

— **Erlisbach.** Gestern um die Mittagsstunde erlag Herr Lehrer J. Trinkler, gebürtig von Bözen, seinem herben Geschick. Der tüchtige, strebsame Mann wurde schon vor längerer Zeit von einem tückischen Lungenleiden ergriffen, welches er mit männlicher Entschlossenheit, aber leider vergebens bekämpfte. Es zwang ihn schon im Herbst

von seiner Stelle an der Oberschule den Rücktritt zu nehmen, zum Bedauern der Behörde und der ganzen Gemeinde, die ihren jungen Lehrer lieben und schätzen gelernt hatten. Sein kurzer Lebensgang dauerte blos 27 Jahre und etliche Monate. Friede seiner Asche!

— **Brugg.** Die letzten Freitag versammelte Einwohnergemeinde genehmigte das Budget und den Bezug von 2¼ Steuern (bisher 2), wovon ¼ für Amortisationen verwendet werden sollen. Sie beschloß laut „Schw. Fr. Pr." sodann die Anschaffung einer neuen Orgel für die Kirche zum Preise von Fr. 12,200 und genehmigte einen Mehrheitsantrag des Gemeinderates auf Bemalung der Façade des Rathauses nach Plänen von Dekorationsmaler R. Seeberger von hier. Ebenso wurde einem Darlehensvertrage mit der Spar- und Leihkasse Brugg um die Summe von Fr. 150,000 zum Zinse von 3¾ % beigestimmt. Einschließlich der laufenden Geschäfte, Wahlen ꝛc. dauerten die Verhandlungen von 1 bis gegen 6 Uhr, schließlich bei angezündeten Leuchtern!

— **Seetal.** Am Sonntag Abend ist beim Schlittschuhlaufen auf dem Hallwylersee der auf Besuch bei seinen Eltern gewesene Hr. Jb. Fischer, Kaspars, von Tennwyl ertrunken.

— **Freiamt.** Bei der Gemeindeschreiberwahl in Hägglingen scheint es „verdreht" zugegangen zu sein. Wenigstens ist gegen dieselbe Einspruch erhoben worden. Es ist fatal, wenn bei Vergebung so wichtiger Posten Gevatterschaften und andere „Schaften" mitspielen und nicht die Tüchtigkeit der Bewerber allein den Ausschlag gibt.

— **Frickthal.** Von Rheinfelden werden der „Schw. Fr. Pr." recht heitere Dinge berichtet: „Vor einigen Monaten habe berichtet, daß der Bezirksamtmann dahier einen in Rechten und Ehren stehenden Bürger Knall und Fall verhaften ließ und denselben beinahe eine Woche lang in strengster Gefangenschaft, nach vorheriger Durchsuchung, wie sie einem Sträfling zuteil wird und bei Konfiskation von allem, was er auf sich trug, in der Gefangenschaftszelle zurückbehielt. Der Bezirksamtmann selber hat seither, um persönlicher Rachegier zu fröhnen, den Namen des Betreffenden und die Streitsache undefugter Weise in der „Volksstimme" publizirt. Es besteht somit kein Grund mehr, hier den Namen zu verschweigen. Die arge, in der Republik kaum glaubliche Vergewaltigung wurde Hrn. Major Karl Günther zu Teil, der von Allen, die ihn kennen, als Ehrenmann geachtet wird. — Veranlassung zu der ungerechtfertigten Gefangenhaltung desselben bot dem Bezirksamtmann eine Klage des Hrn. Dr. Günther, Bruder des Erstgenannten, der sich bei der väterlichen Erbschaft benachteiligt hielt. Nun ist, wie ich soeben erfahre, die bezügliche Klage des Hrn. Dr. Günther von der Staatsanwaltschaft als unbegründet zurückgewiesen worden!

Der unschuldig Verhaftete und als Verbrecher Behandelte, der seit Monaten unter dem furchtbaren Drucke der mehrerwähnten Vergewaltigung durch den ihm feindlich gesinnten Bezirksamtmann litt, wird, wie er im „Schweizerboten" öffentlich erklärte, gegen den Bezirksamtmann klagend vorgehen. Allein wie kann ihm von dieser Seite Satisfaktion für die erlittene Schmach und Unbill zuteil werden?

Gewiß ist die Frage am Platz, ob ein Beamter, dem das engere und weitere Vaterland die Wohlgemuth- und die Günther-Affäre verdankt, an der Spitze eines Bezirks am rechten Platze steht?" —

Was sagen die Oberbehörden zu einem derartigen Treiben eines Beamten. Unseres Erachtens hätte die Regierung schon im Frühjahr allen Grund gehabt, mit dem eigenmächtigen „Oberamtmann" am Rheine drunten ein ernstes Wort zu reden. —

Die Rheinfelder sind um einen hohen geistigen Genuß verkürzt worden. Die Regierung hat die Aufführung des „Polizeispitzel" verboten. Darüber machen nun die Zeitungen natürlich ihre Glossen. Der „Grütlianer" nennt das Drama ein blödes Machwerk und so läßt sich das Verbot gewissermaßen rechtfertigen.

— **In Laufenburg** scheint es mit dem Salmenfang wie mit dem Altkatholizismus bergab zu gehen. An der am Montag stattgehabten Pachtsteigerung wurden nur Fr. 10,000 per Jahr offerirt, während der Erlös schon einmal über 18,000 Fr. betrug. Am Ende müssen die guten Laufenburger ihre Salme wieder selber essen. Als Fastenspeise sind diese nicht zu verachten; es wird ja nun doch bezüglich Handhabung und Befolgung bezüglicher Mandate wieder etwas strammer hergehen müssen, damit der Freisinn desto eher vergessen werde.

— **Zofingen.** Radikal. Die Gemeindeversammlung von Strengelbach hat den grundsätzlichen Beschluß gefaßt, ein für alle mal den Sektenpredigern das Schulhaus zu verschließen.

Kantone.

Bern. Von Biel berichtet der „H. C.": Die Insaßen des dortigen Gefängnisses, etwa 50 an der Zahl, seien von der sonst überall grassirenden Krankheit Influenza verschont geblieben. Da bewahrheite sich schon mehr das Sprüchwort: „Unkraut verdirbt nicht."

— **Burgdorf.** Letzten Mittwoch wurde obenher der Brauerei Lochbach in einem Graben die Leiche eines Ulrich Scheidegger von Lützelflüh aufgefunden. Der Genannte war bei Hrn. Held, Landwirt in Wirthenmoos zu Heimiswil, als Dreschermeister beschäftigt gewesen, hatte sich Sonntag Abend von Hause entfernt und muß in der Dunkelheit obenher dem Lochbach über den dortigen zirka 25 Fuß hohen Felsen hinuntergestürzt sein.

Graubünden. Eine famose Teilung. Das „Bünd. Wochenbl." berichtet: „In einer Gemeinde unseres Kantons fiel zwei verheirateten Brüdern ein kleines Haus als Erbe zu. Jeder der Beiden wäre nun gern der Besitzer desselben geworden; da jedoch keiner nachgeben wollte, so konnte das Loos nicht entscheiden, wer der Glückliche werden sollte, und da kamen sie auf den originellen Gedanken, das Haus vom Giebel bis zur Erde durch einen Strich zu teilen und dann um die beiden Hälften zu loosen. Gesagt, getan! Also erhielt der Eine den Hauseingang, ein kleines Gemach, die Küche und das Secret; der Andere den Rest, nämlich die Stube und die einzige Kammer.

Jeder ergriff sofort Besitz von dem ihm zugefallenen Loos. Aber der Stubenbesitzer wehrte dem Bruder die Benutzung der Stube und dieser als Hauseingangseigentümer, schloß die Türe und zwang dadurch den Nebenbuhler, durch's Fenster einen Aus- und Eingang zu suchen. Der Küchenbesitzer lacht sich ins Fäustchen, wenn sein Rivale kalt marendet, und der Stubenbeherrscher streckt sich behaglich auf dem warmen Ofen und wünscht dem Partner noch viele — kalte Tage. Also geschehen im Jahre 1890."

— **In Pontresina** soll die elektrische Beleuchtung eingeführt werden; dieselbe wird mit der nächsten Sommersaison zur Ausführung gelangen. Eine Gesellschaft von Gasthofbesitzern hat nämlich von der Gemeinde das Recht zur Benutzung des Berninawassers für die Einrichtung der elektrischen Beleuchtung in ihren Geschäften erhalten und zwar unter der Bedingung, daß sie auf eigene Kosten für die Beleuchtung der öffentlichen Gemeindestraßen sorge.

— **In Thusis** ist Herr Dr. Bänziger, ein junger, tüchtiger Arzt, im Alter von nur 33 Jahren gestorben. Derselbe erlag den Nachwehen der Influenza.

Luzern. Samstags früh nach 6 Uhr stieß das nach Alpnach fahrende Dampfschiff „Stadt Basel" in der Nähe Luzerns bei dichtem Nebel auf ein Weggisser Marktschiff, das jeweilen Dienstag und Samstag Gemüse nach Luzern führt. Das Schiff wurde in der Mitte gespalten. Die 14 Marktleute, deren Hilferufe man bis nach Luzern hörte, konnte alle gerettet werden. Doch werden bei zwei Frauen schädliche Folgen befürchtet.

Neuenburg. In Fleurier starb am 18. ds. Alt-Nationalrat Fritz Berthoud im Alter von 83 Jahren. In ihm verliert der Kanton einen in jeder Beziehung vortrefflichen Mann.

St. Gallen. In Balgach hantirte ein junger Bursche mit einem Vogelgewehr. Plötzlich ging ein Schuß los und traf den in der Nähe befindlichen Bruder des jungen Mannes so unglücklich in den Kopf, daß der Tod sofort eintrat.

Waadt. Der Jour-See ist gegenwärtig die Wonne der Schlittschuhläufer; das Eis, welches den See 35 Centimeter dick bedeckt, ist spiegelglatt; dabei sind die Nächte kalt, die Tage aber so warm, daß die Schlittschuhläufer im Strohhut dem schönen Sport huldigen. Der See ist elf Kilometer lang; gute Läufer legen die Strecke in 18 Minuten zurück.

— Eine ältere Frau in Roche wärmte sich in ihrem Zimmer mittelst eines Fußwärmers, in dem glühende Kohlen waren. Da fingen ihre Kleider Feuer und die Unglückliche, die zu schwach war, sich zu helfen, verbrannte sich, ehe Hilfe da war, derart, daß sie nach drei Stunden qualvollen Leidens eine Leiche war.

Ausland.

Deutschland. Aus Mühlhausen i. E. wird der „Frkf. Ztg." geschrieben: „Polizeiinspektor Wohlgemuth wird vom 1. Juli d. J. ab pensionirt werden. Es war ihm die Wahl gestellt worden, sich nach Metz versetzen zu lassen, in welchem Falle er dem dortigen Polizeiinspektor untergeordnet gewesen wäre, oder sich mit 3150 Mark Pension und einer in Aussicht gestellten jährlichen Unterstützung von 500 Mark pensioniren zu lassen, welch' letzteres Wohlgemuth vorzog. Ruhe sanft!

Frankreich. Billige Reise. Auf dem Ostbahnhof in Paris ereignete sich letzter Tage ein komischer Vorfall. Die Güterschaffner luden aus dem eben eingetroffenen Orient-Expreßzug eine in Wien aufgegebene Kiste aus, welche mit der Aufschrift versehen war: „Achtung, nicht stürzen. Inhalt eine Holzsäule". Die Kiste wurde in eine Ecke gestellt; plötzlich öffnete sich deren oberer Deckel und es guckte ein mit Stroh besäter menschlicher Kopf heraus. Natürlich wurde der seltsame Passagier nach dem Bureau geführt und es stellte sich heraus, daß derselbe ein Schneider aus Wien war, welcher gern nach Paris reisen wollte, ohne das nötige Reisegeld zu besitzen. Er fertigte sich daher selbst die Kiste an, schloß sich ein und ließ sich Dienstag in Wien durch einen Dienstmann nach dem Bahnhof führen, um sich als Eilgut spediren zu lassen. Nach seiner Angabe heißt er Hermann Zeitung; im Ganzen war er 60 Stunden in der Kiste gewesen und hatte nichts mitgenommen als zwei Flaschen Wein mit Wasser vermischt. Man ließ schließlich den Meister Fadengrad laufen. Was doch so ein Schneider nicht alles ausheckt auf seinem „Bügel".

— Der Kriegsminister Freycinet hat angeordnet, daß in diesem Jahre das 1. und 2. Armeekorps unter dem Oberbefehl des Generals Billot gegen einander manövrieren werden. Gleichzeitig hat der Minister den Befehl erteilt, daß mehrere Armeekorps während der Herbstmanöver das rauchlose Schießpulver benützen sollen.

— In der Spielhölle zu Monte Carlo hat sich schon wieder eine der leider fast alltäglich gewordenen Tragödien abgespielt. Der junge Engländer, Brüder, deren unlängst verstorbener Vater ihnen ein großartiges Vermögen hinterlassen hatte, verloren binnen wenigen Tagen Alles, was sie besaßen, an der Spielbank. Die Bankoerwaltung hatte zwar die Großmut, ihren Opfern das Reisegeld nach England auszuzahlen, — die vier jungen Leute machten aber bereits in Nizza Halt und nahmen sich, wie die italienische Presse berichtet, in einem dortigen Hotel gleichzeitig das Leben. — Tags darauf erschoß sich in Monaco ein gleichfalls ruinirter junger Fremder, so daß Monte Carlo in einer Woche wieder seine fünf Selbstmorde aufweisen konnte. Der Fürst seinerseits macht allem Anscheine nach nicht die geringsten Anstalten, die Bank schließen zu lassen, wie er es seiner jungen Frau angeblich versprochen.

— In Amiens tötete ein geschiedener Kaufmann seine drei Kinder im Alter von 8 bis 13 Jahren und sich selbst vermittelst Kohlendampfs, den er im Schlafzimmer erzeugte. Da es seine Gewohnheit war, auf seinen Reisen ein oder mehrere Kinder mitzunehmen, so fiel es Niemand auf, als die Wohnung geschlossen blieb; erst am fünften Tag, nachdem sich ein penetranter Geruch bemerklich gemacht hatte, wurden die Türen aufgesprengt. Man fand den Vater und seine drei Kinder tot in den Betten liegend; auf dem Tisch lagen mehrere Briefe, welche an Freunde und Bekannte gerichtet waren, aber keinerlei Aufschluß über den Grund der schrecklichen Handlung gaben. Der Mann war wohlsituirt. — Aus der gleichen Stadt wird vom Selbstmord eines fünfzehnjährigen Knaben berichtet, welcher wegen eines schlechten Zeugnisses gescholten worden war und sich deswegen eine Kugel in den Kopf schoß.

Belgien. Aus Brüssel wird gemeldet: „Die Zeche in Charleroi, „Nord", hat alle Bergleute, die nicht anfahren wollten, entlassen. Es feiern über 12,000. Die Lage ist ernst.

— Am 19. Januar wurde eine Schwadron Jägernach Charleroi abgeschickt, um sich mit den bereits aufgebotenen Truppen zu vereinigen. In den verschiedenen Garnisonen wurde Infanterie konsignirt, um für alle Fälle bereit zu sein.

Italien. Die eben erschienene Abrechnung des Petrospfennigs für 1889 stellt fest, daß im verflossenen Jahre rund drei Millionen Franken für den Papst eingegangen sind, 150,000 Franken weniger als 1888. Auf die einzelnen Länder fallen folgende Beiträge: Oesterreich 400,000, Italien 355,000, Frankreich 350,000, Spanien 200,000, Deutschland 180,000, Portugal 150,000, Irland 130,000, Belgien 105,000, Rumänien 100,000, England 95,000, Polen 85,000, Schweiz 55,000, Nordamerika 285,000, Südamerika 310,000, Afrika 95,000, Asien 100,000, Australien, Rußland und Skandinavien 100,000.

— In Turin ist Prinz Amadeo, Herzog von Aosta, Bruder des Königs, am 18. Januar gestorben. Er war bekanntlich etwa 3 Jahre König von Spanien, bis er den Bündel schnüren mußte.

— Der Generalsekretär der städtischen Wohlthätigkeitskommissionen in Rom ist nach Veruntreuung von Fr. 230,000 verschwunden.

— Die vom Papst erlassene Encyklika empfiehlt die Liebe zum Vaterlande. Höher stehe aber die Liebe zur Kirche, welche das göttliche Vaterland der Christen sei, ihnen Pflichten gegen Gott auferlege, die heiliger als die Pflichten gegen die Menschen seien.

Portugal. Die Erregung hält an und die Regierungspartei wittert schon Sendlinge zur Vorbereitung der iberischen Republik. In der Armee sind die Artillerie und die Ingenieure republikanisch und wenn Lissabon und Oporto, welche beide durch republikanische Abgeordnete vertreten sind, aufständen, würde die Armee folgen.

Spanien. Der prinlichen Situation in Spanien kommt es so gute, daß die Republikaner uneinig sind. Während z. B. „El Pais" sagt, das einzige Mittel sei die sofortige Einführung der Republik, fordert „El Globo", das Organ Castelars, die Einigung aller Liberalen und Demokraten, trotz ihrer verschiedenen Ansichten über die beste Regierungsform; es sei jetzt nicht die Zeit, daß der Einzelne an die Erfüllung seiner Ideale denke. „Erst das Vaterland, dann die Freiheit, endlich die Republik!" schließt das Blatt seinen Artikel.

— **Madrid.** Trotzdem der Gouverneur von Madrid eine republikanische Kundgebung zu Gunsten Portugals untersagt hatte, begaben sich 9000 Republikaner auf die portugiesische Gesandtschaft und gaben daselbst ihre Karten ab. Die Ordnung war vollkommen. Eine republikanische Kundgebung fand auch in Barcelona statt. 3000 Personen begaben sich zu den Gräbern der im Kampfe für ihre Ueberzeugung gefallenen Republikaner und legten daselbst Kränze nieder.

— In Madrid starb kürzlich im Alter von erst 42 Jahren der berühmte Sänger Julian Gayarre, an einer als Folge der Influenza aufgetretenen Lungenentzündung. Der Verstorbene war vielleicht der größte Tenor der Gegenwart. Gayarre war der Sohn armer Hirten; er selbst hütete erst die Ziegen seines Vaters und arbeitete dann in einer Schmiede in Pamplona, wo er gleichzeitig einem Gesangverein — „Orfeon" — angehörte. In dieser Einsamkeit entdeckte ihn der Maestro Eslava, welcher damals das Konservatorium in Madrid leitete. Er forderte ihn auf, nach Madrid zu kommen, verschaffte ihm dort ein Stipendium und gab ihm Lazaro Puig als Lehrer. Mit der Revolution, als Ruiz Zorrilla Unterrichtsminister wurde, hörten die Stipendien auf, und Gayarre war genötigt, für 2 Pesetes täglich im Teatro de la Zarzuela mitzuwirken. Durch einige Konzerte brachte er dann so viel Geld zusammen, daß er nach Italien gehen konnte, wo er noch lange unter Entbehrungen studirte und endlich im Theater von Barese im „Elisire d'amore" sein erstes großen Erfolg errang. Von diesem Abend datirt der Anfang des Triumphzuges, welcher den König der Tenore durch Italien, Rußland, Oesterreich, England, Frankreich und nach Amerika führte. Erst im Jahre 1877 kam er nach Madrid, wo er dann im Teatro Real bis zu seinem Ende sein eigentliches Heim hatte. Richard Wagner sagte dem Sänger, nachdem er ihn in London gehört, er sei sein getrümmter Lohengrin, und Gounod behauptete seinen Faust erst durch ihn kennen gelernt zu haben. Die Hinterlassenschaft des Sängers beträgt 4 bis 5 Millionen Franken. Einen Teil seines Vermögens hat er zu wohlthätigen Anstalten in seinem Heimattal Roncal verwendet.

Amerika. In einem Marstalle in Versailles (Kentucky) brach Feuer aus, wobei 35 Pferde im Gesamtwerte von über 151,000 Dollars in den Flammen umkamen. Unter den Verbrannten befindet sich auch ein bekanntes Rennpferd, der Hengst „Belidoy", welcher vor einem Jahre bei einer Auktion für 51,000 Dollars gekauft wurde.

— Freitag Abend 7 Uhr ereignete sich bei Cincinnati ein ernster Eisenbahnzusammenstoß. Der nach Chicago bestimmte Nachtzug fuhr wenige Kilometer von Cincinnati auf den hintersten Wagen eines vorausfahrenden Lokalzuges und zertrümmerte denselben. Ein Teil des vorausfahrenden Zuges fing in Folge des Zusammenstoßes Feuer. Sechs Personen wurden sofort getötet; zwanzig mehr oder weniger schwer verwundet.

Erwiderung.

Auf die in verschiedenen Zeitungen enthaltenen Einsendungen über den Brückenbau in Buchs wird zur Orientirung des Publikums Folgendes erwidert:

Unterm 16. August 1889 wurde über die Erstellung einer eisernen Brücke über die Saane zu Buchs ein Vertrag abgeschlossen unter folgenden Bedingungen:

1) Als Unterbau der eisernen Brücke sollen die vorhandenen steinernen Widerlager der offenen hölzernen Brücke benutzt werden, die notwendigen Abänderungen an denselben für den eisernen Oberbau hat der Uebernehmer auf eigene Rechnung nach Plan auszuführen.

2) Für den eisernen Oberbau sind der aufgestellte Plan und die Gewichtsberechnung maßgebend.

Bei der Aufstellung dieses Planes wurde angenommen, den obern Teil der Widerlager bis auf die vorhandenen Mauervorsprünge zusammenzurücken, um eine kürzere und billigere Brücke zu erhalten. Auch ohne dieses Zusammenrücken der Widerlager hätte der obere Teil derselben abgebrochen werden müssen, um sie zur Aufnahme der Tragbalken geeignet zu machen.

Die Brücke wird nach Plan und Vertrag erstellt und es ist nur zu bedauern, daß dieselbe wegen lang anhaltendem Frostwetter eine längere Baufrist in Anspruch nimmt, als anfänglich angenommen wurde.

Aarau, 18. Januar 1890.

Der Kantonsingenieur:
sig. Gautschi.

Seiden-Stamine und seidene Grenadines, schwarz und farbig (auch alle Lichtfarben) **Fr. 1 80 bis Fr. 16. 80 per Meter** (in 12 verschiedenen Qualitäten) versendet in ganzen Roben und einzelnen Stücken portofrei das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg in Zürich.** Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt

vom 18. Januar 1890.

Geldtags. Aarau. Widmer, Verena geb. Vogt, Kaspars, Rudolfsmühl von Brünnchen. Eingaben 22. Februar. **Baden** Knecht, Michael, Landwirts in Baden. — Stenz, Lina, Seidenweberin in Sulz, Gde. Künten. Eingaben 1. März. **Frenkendorf.** Keller, Konrad Zimmermann in Berikon. Eingaben bis 24. Februar. **Frick.** Schaffner, Jakob, Schuster, Krämer, von Kaisten. Eingaben 12. Februar. — Brack, Johann, Ziegler, jünger, von Effingen. Frist bis 29. Jan. **Kulm.** Zurückgezogen. — Merz-Müri, Otto, Cigarrenfabrikant, von Menziken, auf der Zihl zu Beinwyl. Zurückgezogen. **Lenzburg** Zubler, Jakob, Knecht, von Hunzenschwil, in der untern Mühle zu Seon. Eingaben bis 18. Februar. **Zofingen.** Buchmann, Samuel, Jakobs, Käsers von Bottenwyl, in der Klingoldingen zu Oftringen. — Bullsleiger, Isaak, Maurer, von Aarburg. — Haussener, Rosina geb. Gruner, von Rüeggisberg, Kts. Bern, Dienstmagd in Rothrist. Eingaben bis 1. März. **Zurzach.** Steigmeier, Alois, Zimmermann. — Steigmeier Jos, Krämer. Beide von Klingnau. — Fischer, Xaver, Balzen, Schuster, von Rümikon. — Großmyler, Joseph, Bäckerlis von Schneisingen. Eingaben 24. Februar.

Nachgeldtag. Aarau. Suter, Elisabeth, Jakobs, Mutlis. — Suter, Jakob, jünger. Spengler. Beide von Brünnchen. Eingaben 22. Februar.

Geldstags-Rückzug. Kurt. Keuch, Johann. Kabels in Boswyl.

Wiederherstellung. Aarau. Schaffner, Friedrich, Bäcker, auf Rüthof, Gde. Brünnchen.

Stellenausschreibung. Offene Stellen Bären. Besoldung Fr. 1200. — Gesamtschule Baldingen. Besoldung Fr. 1200. — Oberschule Wattenschwyl. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 27. Januar. — Die Stelle eines Staatsbannwarten über die Staatswaldungen „Boll-Wyl", „Rainwald" und „Erdsbrunnen" des Habsburger-Reviers. Anmeldungen 26. Januar bei Herrn Kreisförster Heusler in Lenzburg.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Postablagehalter und Briefträger im Wettinger Kloster. Besoldung wird bei der Wahl festgesetzt. Anmeldungen 31. Jan. Kreispostdirektion Aarau.

Zur gefl. Notiz!

Unser Blatt kam am Samstag zufolge plötzlicher Erkrankung unseres Maschinenführers verspätet in die Hände der verehrl. Abonnenten. Wir ersuchen deshalb um gefällige Entschuldigung. Die Devise „erscheint Mittwoch und Samstag" sollte zur bessern Orientirung ungebuldiger Leser durch den Zusatz „Gottes- und Heeresgewalt vorbehalten" erweitert werden. Achtungsvoll

Die Expedition.

Publikation.

Die im Bau begriffene **Landstraßen-Brücke** über die **Suhre** im Dorfe **Buchs** kann von heute an mit **Fuhrwerken** wieder befahren werden.

Aarau, 21. Januar 1890.

Der Ingenieur des I. Kreises:
J. Bircher.

167]

Anzeige.

Das

Notariats- und Incasso-Geschäft

des **J. Stirnemann**, Notar, Metzgergasse Nr. 56 in Aarau, ist an Herrn

Jakob Lüscher, Notar,
von **Muhen,**

übergangen, welcher dasselbe im bisherigen Geschäftslokal fortführen wird. [156

Verkauf von Eschenstämmen.

Die **Forstkommission** von **Schönenwerd** verkauft aus dem **Gemeindeschachen**

61 kleinere und größere Eschenstämme
(worunter einige recht schöne) mit 8,76 m³ Inhalt und
37 Eschenstangen
(für Wagner und Rechenmacher 2c.) an 5 Haufen.

Angebote auf das Ganze oder einzelne Partien sind bis **29. dies** schriftlich und verschlossen Herrn **Alexander Baldenweg**, Forstpräsident einzureichen.

Schönenwerd, 18. Januar 1890.

170] **Die Forstkommission.**

Bruch-Heilung.

Die **Heilanstalt** für Bruchleiden in **Glarus** hat uns mit unschädlichen Mitteln ohne Berufsstörung von **Leisten-** und **Wasserbodenbruch** durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß wir jetzt ohne Bandage arbeiten können. P. Gebhard, Schneiderm., Friedersried b. Neukirchen; F. L. Delarze, Ollon, Waadt; Alph. Bessy, Arny bei Matran; H. Mosch, Aikon bei Effretikon. Broschüre: „Die **Unterleibsbrüche** und ihre **Heilung**" gratis. Man adressire: An die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Glarus.**

Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Kirchleerau** bringt am **Freitag den 24. d. Mts.**, von Nachmittags 1 Uhr an, in dem **Gemeindewald** an eine öffentliche Steigerung:

105 Ster Tannenspältenholz,
6 Ster Buchenspältenholz,
10 Haufen Tannäste.

Beginn der Steigerung in der Waldparzelle „Frauenacker".

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Kirchleerau, 20. Januar 1890. Der Beauftragte:
Baumberger, Gemeindeförster.

154]

Wir empfehlen:

Ia. Limburgerkäse und **Schabzieger.**
Schweizerkäse in verschiedenen Qualitäten.
Gesottene Butter
Ia. Sennenbutter. " "
Ia. Tafelbutter.
Ia. Cocosbutter.

Gebrüder Schiesser in ***Aarau.*** [145

Günstiges Anerbieten!

Unterzeichnete leistungsfähige **Konsumgesellschaft** sucht in allen Ortschaften, namentlich in solchen, wo noch keine Konsumvereine vertreten sind, **Depôts für ihre guten und billigen Spezereiwaaren und Consumartikel zu errichten.**

Kautionsfähige Bewerber, die sich einen Nebenverdienst sichern wollen und denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben sich direkte zu wenden an die

Nordschweizerische Konsum-Gesellschaft
MAURER & COMP., ZÜRICH.
Löwenstrasse Nr. 16 c hinter der Synagoge.

(M6834Z)

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiedurch seinen werthen Kundsamen und Gönnern bekannt, daß fortwährend bei ihm selbstgemachte

prima Lederschuhe

für alle **Altersklassen**, zu festen Preisen vorräthig bezogen werden können und daß immerfort **gute Stören angenommen** werden.

Oberkulm, im Januar 1890.

165] **Herrmann Hunziker, Schuhmacher.**

Rechnungen

den **Küfereibau Staffelbach** betreffend, sind bis längstens den **1. Februar** nächsthin einzureichen, Später einlaufende Rechnungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Staffelbach, 20. Januar 1890.

Der Kassier:
157] **R. Humiker.**

Zu verkaufen:

In unmittelbarer Nähe der Eisenbahnstation **Frauenfeld** ein kleineres

Heimwesen,

bestehend in günstig gelegenem Wohnhause und circa 340 Aren Ackerfelde, Wiesen, Reben, Streuland und Holz, alles in bestem Zustande. Auf Verlangen wird sämmtliches Mobiliar, Vieh, Futter 2c. in den Kauf gegeben. Kaufsbedingungen sehr günstig. [159

Auskunft bei der Expedition d. Bl.

Zu vermiethen

Auf 1. April das **zweite** u. **dritte Stockwerk** eins **Ziegelhauses**, nebst **Gartenland.**

Auskunft beim Verleger d. Bl.

Am gleichen Orte sind circa 15 Ztnr. gutes **Heu** und **Emd** zu verkaufen [150

Zu kaufen gesucht:

Eine ältere, guterhaltene

Holz-Drehbank.

(Schwungrad unten)

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [169

Zu verkaufen:

Bei **Jak. Hartmann**, Kreuz in **Schinznach** ein schöner **Ahornstamm**, circa 65 Kubikfuß Inhalt. [173

Eine größere Parthie

Frauenkleider-Stoffe

(Resten)

zu herabgesetzten Preisen empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Frische Auswahl

Trauer-Bouquets

und

Hutfedern.

Auch werden **Hüte billig garnirt** und **umgeändert.**

Frau **Sennhauser-Goßewisch**, Modiste, 162] Kirchgasse Nr. 80, Aarau.

Vaseline Lederfett

(gelb & schwarz).

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.

In Büchsen, sowie offen in jedem Quantum zu billigsten Fabrikpreisen.

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

164] **C. Richner**, Seiler in **Aarau.**

Zu verkaufen: Ein vollständiges

Buchbinder-Werkgeschirr,

und circa 10 Zentner **Stroh** und etwa 5 Zentner **Emd**, bei

Wittwe **Lienhard**, Buchbinders
127] in **Holziken.**

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch ein noch so gut wie neuer zweischeriger

Petroleum-Kochherd,

bei **Jakob Hochuli-Hediger** in
128] **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Ein **Gütt** ab einem Wagen, dienlich für einen Krämer, Geschirr- oder Schleifsteinhändler, bei

126] **Rud. Haller**, Schuster in **Zezwyl.**

Vogelfutter,

beste Mischung, empfiehlt billigst

Gustav Hoch,
3060] Samenhandlung in Aarau.

Zu verkaufen:



Von zwei mittelschweren, großtragenden **Gelbfleck-Kühen** die eine zur Wahl, bei **Jb. Widmer**, Hs. Georgs
111] in **Gränichen.**

Ein tüchtiger Hausknecht,

der mit Pferden gut umzugehen weiß, findet bei gutem Lohn sofort Anstellung bei **J. Muller-Suter** zum Bären
174] in **Füliken.**

Lehrlings-Gesuch.

Bei F. Widmer, Küfer im Storchen in Aarau kann ein kräftiger, braver Jüngling sogleich als **Lehrling** eintreten. [129

Die Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau

nimmt **Gelder** an bis auf weiteres und **verzinst** solche:

1) Auf **Sparkassabüchlein** bis Fr. 500. — à 3¼ %, darüber 3½ %.
2) Auf **Depositenscheine** 2½ bis 3 %.
3) Auf **Obligationen** 1 Jahr fest, nachher gegenseitig auf 6 Mon. kündbar 3½ %.
4) In **Conto-Corrent** 3 %.

Macht dagegen

Darlehen in laufender Rechnung und **discontirt Wechsel** zum jeweiligen Tagesdiscconto. — Ebenso besorgt sie den **Incasso** von **Wechseln** auf's **In-** und **Ausland** zu den billigsten Bedingungen.

Aarau, 20. Januar 1890. **Die Verwaltung.**

Man verlange überall:

Wyss' Malzkaffee.

Bereitet aus feinstem Weizenmalz.

Vollständiger Ersatz für Kaffee.



Grosse Ersparniss für jede Haushaltung. Gesund, nahrhaft und bedeutend billiger als gewöhnlicher Kaffee.

Wird grob gemahlen und zubereitet wie gewöhnlicher Kaffee.

Jedes Paket trägt nebenstehende Schutzmarke und die Unterschrift des Fabrikanten:

Malzfabrik Solothurn

Analyse und ärztliche Atteste stehen zur Verfügung.

(S 155 Y)

Liegenschafts- und Fahrhabe-Steigerung.

Die **Erben** des **Rudolf Hediger**, Maurer sel. in **Rupperswyl**, bringen am **Donnerstag den 23. Januar 1890**, von Abends ½8 Uhr an, in der **Bahnhof-Restauration** von **Joh. Berner** dahier, an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung: Die **Liegenschaften**, nämlich:

1) Ein **Antheil Wohnhaus** mit **Scheunerwerk** im Dorfe Rupperswyl, unter Nr. 16 A. assekurirt um Fr. 1550.
2) Circa **58.5 Aren Kraut-, Baumgarten-** und **Ackerland.**



Die **Fahrhabe-Steigerung** beginnt **den 23. Januar**, Nachmittags von 1 Uhr an. Unter der Fahrhabe befinden sich: 1 gute **Milchkuh**, 1 großträchtige **Ziege**, 1 kleiner **Wagen** sammt **Zubehör**, 1 neuer **Zweiräder-Karren**, eine Partie **Heu** u. **Stroh**, sämmtliches **Maurer-** u. **Pflästerer-Geschirr**; ferner **Dünger, Jauche** und Anderes mehr.

Die Kaufsbedingungen sind günstig gestellt. Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Rupperswyl, den 19. Januar 1890.

148] **Die Erbschaft.**

Concert

gegeben

vom Männerchor Kölliken

Sonntag den 26. Januar 1890
im Gasthofe zum „Rößli" daselbst.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 3 Uhr. — Beginn 3½ Uhr.
Eintritt: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

172] Der **Männerchor.**

Nach dem Concert folgt Tanz.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat sich in **Ober-Kulm** als

Schneider

etablirt und empfiehlt sich derselbe dem geehrten Publikum des untern Wynenthales zur Ausführung aller in sein Fach einschlagenden Aufträge prompte, elegante, den neuesten Moden stets angepaßte Anfertigung zusichernd.

Anläßlich dieser Anzeige theile ferner mit, daß ich stets eine große Auswahl der modernsten

Tuchstoffe für Herrenkleider

zur Verfügung halte.

Es empfiehlt sich bestens

Oberkulm, den 20. Januar 1890.

158] **Jakob Frey**, Tailleur.

Fahrhabe-Steigerung.

Die **Erben** des **Johs. Matter**, Vogtsrudis im Dorfe **Untermuhen**, lassen am **Freitag den 24. d. Mts.**, von Morgens 9 Uhr an, über ihre **Fahrhabe**, darunter **2 Kühe, 2 Wagen, 1 Pflug, Eggen, Heu, Stroh** und viele andere **landwirthschaftliche Geräthe** und **häusräthliche Gegenstände** öffentliche Steigerung halten.





Muhen, 20. Januar 1890.

171] Im Auftrag der Erben:
Keppler, Gemeindeschreiber.

Bäckerei & Mehlhandlung J. Häusermann in Gränichen

empfiehlt in ganz frischer Sendung und guter Qualität:

Ostschweizer Backmehle à 13, 14, 15 und 16 Cts. per ½ Kilo.
Semmel und **Gries** à 23 Cts. per ½ Kilo.
Hühnerfutter in ganz schöner Qualität à 12 Cts. per ½ Kilo.
Futter- und **Mastmehl** à 12, 10 und 8 Cts. per ½ Kilo.
Hafer, prima à Fr. 11. — per Zentner.
Kröfch, grobes à Fr. 5. 50 per Zentner.

Brod ist zu haben: **Weißbrod** à 65 Cts. per 2 Kilo.
Halbruchbrod à 50 Cts. per 2 Kilo.

Bei Abnahme von 10 Broden das 11te gratis.
Um recht zahlreichen Zuspruch bittet [166] **Obiger.**

Eisern nennen wir eine den Stürmen des Lebens trotzende Konstitution. Leider wird die **eiserne Leibesbeschaffenheit** immer seltener. Es fehlt überall an Eisen. Nun ist es gelungen, das Eisen in einer angenehmen Form zum Genusse darzubieten, die magenstärkend, blutbildend und heilkräftig zugleich wirkt. Dies geschieht durch den weitbekannten

Eisenbitter von Aug. F. Dennler in Interlaken,

der von Aerzten und Laien seit 25 Jahren mit Vortheil angewendet wird, wie zahlreiche Atteste beweisen. Dieser Eisenbitter ist zum ersten Hausmittel geworden. — Preis per Originalflasche Fr. 2. —

Bezugsquelle: In **Aarau Apotheken Dr. O. Lindt; E. L. Weibezahl; C. Wydler** und **C. Keusch** — in **Seengen Apotheke Fr. Merz** (H400Y)

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein zweistöckiges



Wohnhaus

mit **Scheune** unter Ziegeldach, und circa **10 Jucharten** mit schönen Obstbäumen besetztes **Pflanz-** und **Mattland,** nebst **Holzland.**

Auskunft ertheilt

161] **Christian Lienhart** in **Holziken**

Fahrhabe-Steigerung.



Die **Kinder** des **Friedrich Fehlmann** sel., Bernhards, Wagners in **Bottenwyl,** vertreten durch ihren Pfleger **Rudolf Schweizer,** Vater, Maurer daselbst, bringen am **Freitag den 24. Januar 1890,** von Nachmittags 1 Uhr an, an eine freiwillige, öffentliche Verkaufssteigerung:



Ihre **Fahrhabe,** worunter namentlich: **2 Kühe, 1 Ziege, 2 Wagen,** sowie viele **häusräthliche** und **landwirthschaftliche Gegenstände.**

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Bottenwyl, 18. Januar 1890.

Der Beauftragte:
149] **J. Tätwyler,** Gemeindeschreiber.

Anzeige!

Dr. Gustav Schneider,

Fürsprech & Notar.

hat in **Aarau, Pelzgasse Nr. 63,** ein

Advokatur- & Notariatsbüreau

eröffnet. [2982

Pacht-Steigerung.

Die **Erben** des sel. verstorbenen Herrn alt Gerichtspräsident **Baumann** in **Schafisheim,** bringen am **Montag den 27. Januar 1890,** von Nachmittags 1 Uhr an, in der **Speisewirthschaft Baumann** in dort, das



Landgut zum Schlößli

an eine öffentliche Pachtsteigerung. Dasselbe besteht aus der **Pächterwohnung** von 4 **Zimmern, Küche,** 2 **Kellern, Holzschopf** und **Waschhaus,** einer **geräumigen Scheune** und **9 Jucharten** des **besten Acker-** und **Mattlandes** in 3 Parzellen in unmittelbarer Nähe des Hauses. Der 5 Wierlinge haltende **Baumgarten** ist mit circa 50 Obstbäumen vorzüglicher Sorten besetzt.

Solide Pachtliebhaber werden auf dieses, in jeder Beziehung gut unterhaltene Gut und die günstigen Bedingungen aufmerksam gemacht.

Seon, den 14. Januar 1890.

Namens der Erben:
125] **F. Baumann,** Notar.

Hämorrhoiden.

Mit Recht kann die briefliche Behandlung der **Privatpoliklinik** in **Glarus** empfohlen werden, da ich durch dieselbe von **Hämorrhoiden,** fließend, mit schmerz, Knötchen, ohne Berufsstörung vollständig geheilt wurde. Constant Cuerel in Villars s. St. Croix. Broschüre gratis. Diplomirte Aerzte. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen. Adresse: „An die **Privatpoliklinik** in **Glarus.**"

Zu verkaufen aus freier Hand:

Wegen vorgerücktem Alter ein solid gebautes,



vierstöckiges Wohnhaus,

worin seit Jahren eine **Bäckerei** mit bestem Erfolge betrieben wurde. Auch würde sich dasselbe für jeden Kaufmannsstand eignen, das dasselbe an der Hauptstraße einer Aargauer-Stadt liegt. Kaufsbedingungen günstig. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [141

Zum Ausleihen angetragen:

Ein

Landgut

mit **20 Jucharten gutem Matt- & Ackerland** in der Nähe einer **Käserei.** Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [150

Publikation.

Die **Wärterstelle** der Landstraße 6. Werkkap. Nr. 5 in den Gemeinden **Kirchleerau** und **Mooslleerau** mit einer Länge von circa 3185 Meter, ist mit sofortigem Dienstantritt neu zu besetzen.

Die bezüglichen Dienstinstruktionen können von den Aspiranten beim **Kreis-Ingenieur** eingesehen werden.

Anmeldungen sind ebendaselbst im Begleite von Leumunds- und Fähigkeitszeugnissen bis und mit dem 31. Januar nächsthin schriftlich und eigenhändig ausgefertigt einzureichen.

Aarau, 20. Januar 1890.

Der Ingenieur des I. Kreises:
155] **J. Kircher.**

Gefunden:

Auf der Straße zwischen Schöftland und Schloßrued eine **Lastwinde.** Der rechtmäßige Eigenthümer kann dieselbe gegen Finderlohn und Insertionskosten abholen bei

Rudolf Sommerhalder auf Subren
in **Schloßrued.**
152]

Offene Stelle.

Günstige Gelegenheit für Mädchen die französische Sprache zu erlernen.

Eine respektable Familie in Genf sucht gegen bescheidenen Lohn zur Aushülfe in der Haushaltung ein 18—20jähriges, intelligentes, kräftiges und thätiges **Mädchen.** Einige Anfangsgründe der französischen Sprache sind erwünscht. Eintritt sofort. [160

Auskunft bei der Expedition d. Bl.

Gesucht:

Wo ein fleißiges **Mädchen** die **Damenschneiderei** und das **Weißnähen** erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes [168

In einer **Brauerei** im Kanton **Tessin** findet ein **junger starker Bursche** gutbezahlte dauernde Arbeit. Eintritt sofort.

Auskunft ertheilt
H. Eichenberger, Schulgutsverwalter
153] in **Kirr.**

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann unter günstigen Bedingungen ein kräftiger **Jüngling** in die **Lehre** treten.

Rud. Holliger, Zimmermeister
146] in **Küttigen.**

In der Nähe von Aarau könnten

zwei solide Kostgänger

angenommen werden. **Logis** inbegriffen. Auskunft bei der Expedition. [140

Gesucht:

Zum sofortigen Eintritt ein treues, fleißiges **Mädchen** zur Aushülfe in der Haushaltung, bei

133] **Häusermann,** Bäcker in **Gränichen.**

Gesucht:

Für sofortigen Eintritt ein **Lehrling** für **Bäckerei** und **Müllerei,** ohne Lehrgeld, es würde einem thätigen Burschen noch etwas Lohn bezahlt. Aber nur brave Jünglinge von rechtschaffenen Eltern mögen sich melden.

Auskunft ertheilt
108] **G. Matter,** Müller in **Safenwyl.**

Coiffeur-Lehrling.

Ein intelligenter, braver Jüngling könnte den **Coiffeur-Beruf** gründlich erlernen bei

100] **E. Fritschy,** Coiffeur in **Schöftland.**

Gesucht.

Ein braves **Mädchen** könnte unter günstigen Bedingungen das **Stroh-Hutmachen,** nebst dem **Modisten-Beruf** gründlich erlernen.

Sich zu melden beim Verleger dieses Blattes. [114

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 77 Abbildungen. Preis 4 Fr. Diese es Jeder, der an den **Folgen** solcher Laster leidet. **Tausende verdanken** demselben **ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34** sowie durch jede Buchhandlung. (M310)

In der Schweiz vorräthig in **Kiechhahner's Buchhandlung in Grenchen.**

Wochenmarkt in Aarau.
Samstag, 18. Jan. 1890.

Erdäpfel per 100 Kilo Fr. 7. 50 bis 10. — per Bochen 25 bis 30 Cts. Mais per Kilo Fr. 7. 60 bis Fr. 2. 80. Eier per Stück 11 Cts. — Fr. Anken — bis — Cts. per — Pfd. 2 bis 3 Paar 10 Cts. Tauben 3 bis 5 Paar 10 Cts. Kälbli per 11 Stück 10 Cts. Dörrobst ausgesuchtes 25 bis 30 Cts., hörne Birnen 40 Cts. per Liter. Kabis und Kabl per Kopf 10 bis 15 Cts. 3 Knäbeln 10 Cts., per Kilo 40 Cts. Honigwaben per Kilo Fr. — —. Nüsse 10 Pfde 10 Cts.

Fohrenstämme- und Nutzholz-Verkauf.

Der **Gemeinderath** von **Suhr** bringt zum **Verkaufe:**

1)	**128 Fohrenstämme**	mit 99,08 Festmeter.
2)	**38 Hainbuchenstämme**	„ 6,09 „
3)	**38 Erlenstämme**	„ 5,14 „
4)	**9 Lindenstämme**	„ 2,78 „

Bei den Fohrenstämmen wird von obigem Cubikinhalt für die Rinde 10 % in Abzug gebracht.

Schriftliche, verschlossene, mit **„Nutzholzangebot"** bezeichnete Offerten per Festmeter, auf das ganze Quantum oder eine einzelne Abtheilung, sind an hiesige **Gemeindekanzlei** bis und mit dem **29. dies** einzureichen.

Für Besichtigung des Holzes hat man sich an Unterzeichneten zu wenden, woselbst auch die Kaufsbedingungen eingesehen werden können.

Suhr, den 17. Januar 1890.

139] **Zehnder,** Gemeindeförster.

Mein Büreau

befindet sich von heute an am **Graben** im **Hause der Erbschaft Wydler,** Obersts.

Aarau, den 7. Januar 1890.

60] **Stierli.** Fürsprech.

Zu verkaufen:

Ein **Stück Rebland** mit Wald, circa 1 Jucharte, an der **Erlinsbacher-Straße** gelegen.

Dasselbe würde sich auch vorzüglich als **Bauplatz** eignen.

Angebote nimmt bis **31. Januar** entgegen und ertheilt nähere Auskunft
163] **Wb. Heß,** Bäcker und Wirth in **Aarau.**

Zu verkaufen eventuell zu verpachten:

Ein zweistöckiges



Wohnhaus

mit **Scheune** sammt **Wirthschaft** und **Wirthschafts-Inventar** mit **Bäckerei** und **Krämerladen** mitten im **Dorfe Mooslleerau,** an der Landstraße Aarau-Luzern stehend. — Bedingungen günstig.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Mooslleerau, 16. Januar 1890

Der Beauftragte:
136] **Lüscher,** Gemeindeschreiber.

Möbel-Verkauf





in Folge Wegzuges.

20	**verschiedene Betten,**	8	**Roßhaarmatratzen,**
40	**Bettstatten.**	1	**Kinderbettstattli,**
6	**zweithürige Kästen,**	8	**Canapée,**
4	**tannene Tische,**	20	**verschied. Flaum u. Federdecken,**
15	**Federmatratzen,**	8	**tannene Nachttischchen.**

Nr. 76 Lenzburg. — Alles äußerst billig! — Nr. 76 Lenzburg. [32

Bank in Zofingen.

Wir geben fortwährend Obligationen aus:

auf 1 Jahr fest zu 3½ % nach Ablauf der festen Anlagezeit kündbar
für den Inhaber auf 6 Monate,
„ 3 „ „ „ 3¾ % für die Bank auf 3 Monate.

260] **Der Direktor: Kraft.**

Zeugniß.

Der unterzeichnete Gemeinderath von **Heitenried, Kts. Freiburg,** bezeugt hiemit, daß die von Hrn. **J. Stalder, mechan. Werkstätte** in **Oberburg** für unsere Ortschaft gelieferte **Saugspritze** allen Anforderungen entspricht.

Durch den mehrmaligen Gebrauch derselben konnten wir deren Leistungsfähigkeit genügend erproben und haben gleichzeitig in Erfahrung gebracht, daß zur Zeit der Anschaffung uns von keiner anderen Seite ein Werk von solcher Wirkungskraft zu Gebote stund. Nebst der einfachen und soliden Konstruktion können wir noch hervorheben, daß die Spritze leicht arbeitet und daß allfälligen Störungen beim Arbeiten leicht beizukommen ist.

Wir sind deshalb in der Lage, den Erbauer dieser Spritze auch anderwärts zu empfehlen, wo man für neuere Anschaffungen geneigt sein wird.

Heitenried, 30. Dezember 1889.

Namens des Gemeinderathes,
Der Schreiber: Der Präsident:
Franz Roffo. [102] **J. Bärtschi.**

Zu pachten wird gesucht:

Ein kleineres

Heimwesen

mit circa **6 bis 10 Jucharten Land.** Der Pachtzins würde für ein halbes oder ein ganzes Jahr zum Voraus bezahlt. Auskunft bei der Expedition d. Bl. [124

Mariazeller Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Anßerordentlichen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Uebelriechenden Athem, Blähungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Verdrehungen, Würmern, von Gand und Grieß, übermäßiger Galleimpreinirung, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (faßt er von Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmern, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung Fr. 1. Doppelfläschchen Fr. 1.80. Centralversand durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier,** Oesterreich, Mähren. General-Versendungs-Depot für die Schweiz bei Apotheker **Paul Hartmann in Steckborn.**

Schutzmarke.

Geht zu beziehen in

Aarau bei Apoth. **Keusch,** Apoth. **Lindt,** Apoth. **Weibezahl,** Apoth. **Wydler;** in **Baden** bei Apoth. **Kronmeyer, Schwanen-** und **Verena-Apotheke** Dr. **Müller;** in **Bremgarten** bei Apoth. **Bader;** in **Brugg** bei Apoth. **Blattner,** Apoth. **C. Stäbli;** in **Mellingen** bei Apoth. **Heim;** Apoth. **Iten;** in **Muri** bei Apoth. **Buepp;** in **Rheinfelden** bei Apoth. **Weichert, Kreuz-Apotheke, Zollikofer'sche Apotheke;** in **Sarmenstorf** bei Apoth. **Metzger;** in **Olten** bei Apoth. **Christen,** z. „**Kreuz**", Apoth. **Schmid, Kronen-Apotheke;** in **Schinznach** bei Apoth. **Gallicja;** in **Seengen** bei Apoth. **Merz;** in **Sins** bei Apoth. **Runge;** in **Winterthur** bei Apoth. **Gamper;** Apoth. **Lutz,** z. „**Friedensburg**", Apoth. **Schmid,** z. **Mohren-Apotheke;** in **Wohlen** bei Apoth. **Thurnherr;** in **Zofingen** bei Apoth. **E. Fischer,** Apoth. **Fischer-Hürsch,** z. **Schildkröten-Apotheke,** Apoth. **E. Meyer;** in **Zürich** in den meisten Apotheken; in **Zurzach** bei Apoth. **Haresch.** [2914

Nro. 8. **1890.**

Aarau, Samstag, 25. Januar.

Aarganischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“

Dreiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Drei Jahre König.

„Die goldne Chrone drucke schwer, s'ist nid, als obs en Schinhuet wär“, läßt Hebel seinen zufriedenen Landmann sagen. Und in der Tat, er hat vollkommen Recht. Blicken wir um uns: Was ist es für ein Vergnügen, Kaiser von Rußland zu sein, der Schritt für Schritt von bewaffneter Macht sich muß umgeben lassen und auch dann noch nicht einen Augenblick sich seines Lebens freuen darf? Wie muß es dem Türkensultan trotz seiner vielen ihn umgebenden Schönen zu Mute sein, wenn er an seine armen hungernden Soldaten denkt, die umsonst auf ihren Sold harren? Und wie tief läßt die vorjährige Katastrophe im öſterr. Kaiserhause blicken auf fürstliches Elend hinein, das einen hochbegnadigten Kaisersohn dem Vorrecht des Herrschens gewaltsam aus dem Wege gehen heißt!

Im Augenblicke, da der Tod im italienischen Königshause Einkehr gehalten hat, erinnert man sich wieder intensiver eines Landes, in welchem die Monarchie schon so manche Wandlung durchgemacht — man richtet seine Blicke auf Spanien. Sollen wir, oder wollen wir, oder können wir losschlagen? Das ist die Frage, welche gegenwärtig die Republikaner dieses Landes bewegt. Die Geschichtskundigen sagen: Unsere Zeit ist noch nicht gekommen, warten wir ab, bis der junge König das Zeitliche segnet. Die Ungestümen wollen die gegenwärtige portugiesische Bewegung benützen zur Gründung einer großen iberischen Republik. Gewiß ist der Gedanke ein großer, schöner, von unserm speziell schweizerischen Standpunkte aus zu begrüßender. Allein, wer all die Klippen kennt, an denen der Gedanke scheitern muß und wird, der hält es mit denen, die da glauben, daß die Zeit einer spanischen Republik noch nicht gekommen sei; denn noch heute schmachtet das Volk viel zu sehr unter dem Joch der Klerisei, als daß die Masse sich zur Höhe eines ächt republikanischen Sinnens und Denken aufschwingen vermöchte. Die Kirche ist in Spanien, wo nach dem Sprichwort je der zehnte Mann die Kutte trägt, der treueste Verbündete der Monarchie, und an diesem Bündnis werden alle Versuche, dem Geiste des Freisinns zum Durchbruch zu verhelfen, scheitern. Treffender als durch die kurze Geschichte des Königtums des eben verstorbenen Prinzen Amadeus von Savoyen könnte diese Idee nicht illustrirt werden. Hören wir eine Darstellung der „Wiener Fr. Pr.“:

„Der Herzog von Aosta war ein tüchtiger Mensch — und das ist das schönste Lob, das man einem toten Prinzen spenden kann. In Italien hat er es ebenso verdient, wie in Spanien, wo er mehr als zwei Jahre die Krone trug. Die spanische Episode war jedenfalls die merkwürdigste Episode seines Lebens, die einzige, durch welche er eine historische Persönlichkeit geworden. Eine „angenehme Erinnerung“, wie Fürst Bismarck die bulgarische Fürstenwürde dem Prinzen Alexander spöttisch-prophetisch bezeichnete, ist dem Herzog von Aosta die Herrschaft über Spanien nicht gewesen. Er hat in dem Lande, dem er trotz seines redlichen Strebens ein Fremder blieb, nur Undank erfahren, schnöden, engherzigen Undank, und niemals sehnte er sich nach dem Königspalaste in Madrid zurück, den er freiwillig verlassen hatte.

Am 16. November 1870, mitten unter den welterschütternden Ereignissen des deutsch-französischen Krieges, den die Spanier mittelbar hervorgerufen, wählten die Cortes in Madrid den Prinzen Amadeus zum Könige. Vier Tage spät r erklärte sich eine große Anzahl spanischer Granden gegen die Wahl; der italienische Prinz, freisinniger Ideen in hohem Grade verdächtig, mißfiel ihnen bis auf das Aeußerste. Seine Wahl war hauptsächlich das Werk des Marschalls Prim, und unter schlimmen Vorzeichen betrat Amadeus den spanischen Boden. An demselben Tage, an dem er in Cartagena landete, starb Prim an den Wunden, die ihm Meuchelmörder am 27. November 1870 beigebracht. So hatte der neue König die beste Stütze verloren, ehe er noch seine Regierung begann.

Er hoffte, an Marschall Serrano einen mächtigen Rückhalt zu finden und ernannte ihn zum Vorsitzenden seines ersten Ministeriums, in welchem der Demokrat Martos das Auswärtige, der nachmalige entschiedene Republikaner Zorilla den Unterricht übernahm. Amadeus wollte in Spanien eine wahrhaft liberale Monarchie begründen, wollte in Madrid in demselben Geiste regieren, wie sein Vater in Italien. Allein schon in den ersten Monaten zeigte sich der heftigste Widerstand gegen ihn. Der Adel mied den Hof; eine große Anzahl von Offizieren verweigerte den Eid der Treue; in der neugewählten Kammer verfügte die anti-dynastische Opposition über ein starkes Drittel der Stimmen. Am 22. Mai 1871 ereignete sich das Unerhörte, daß in der öffentlichen Sitzung der Cortes die Republikaner die Proklamirung der Republik, die Karlisten die Anerkennung des Don Carlos als König beantragten. Ende Juli zog sich Marschall Serrano zurück, und es kam das Ministerium Zorilla, welches sich nur bis zum Oktober hielt und dann folgten kleinliche Parteiwirren zwischen Sagasta und Zorilla.

Der König konnte Niemandem trauen. Im April 1872 brach der karlistische Aufstand aus. Don Carlos ward zwar bald über die Grenze gejagt, aber sein Bruder Alphons übernahm an seiner Statt den Oberbefehl über die Streiter der Legitimität, und der Bürgerkrieg dauerte trotz der Konvention von Amorevieta fort. Eine große Anzahl politischer Persönlichkeiten erklärte sich in offenen Briefen für den Sohn Isabella's, ohne daß deshalb gegen sie eingeschritten wurde. Die Herrschaft Amadeo's wankte bereits in ihren Grundfesten, und in der Nacht des 19. Juli 1872 erlebte er den Schmerz, daß in der Arsenalstraße zu Madrid 5 Kerle auf ihn schossen. Sie wurden gleich den Mördern Prim's niemals entdeckt — offenbar wollte die Polizei sie nicht finden.

Eine Reise in die Provinzen, wo er zwar kühl, aber achtungsvoll empfangen ward, und die Corteswahlen vom 24. August täuschten den König noch einmal über die Stimmung des Landes. Die Tronrede, welche er am 15. September hielt, klang zuversichtlich und hoffnungsvoll. Es war sein letzte. Der Karlistenaufstand wuchs, und Zorilla scheint als Ministerpräsident eines Monarchen seine Hauptaufgabe darin gesehen zu haben, die Monarchie zu untergraben. Immer einsamer ward es um den König, der die besten Absichten hatte, aber überall auf Abneigung stieß. Daß er bei der Entbindung der Königin die Vorschriften der unglaublich ceremoniösen spanischen Etikette nicht beachtete, rechnete ihm sogar der liberale Teil der Bevölkerung fast zum Verbrechen an. Nun ward ihm die Krone zur Last. Anfangs Februar 1873 schrieb er an seinen Vater, seine Lage sei unerträglich geworden. Darauf erfolgte jene berühmte Antwort Viktor Emanuel's, in welcher ihm der Rat erteilt ward, dem Tron zu entsagen. „Besser bescheiden in das Privatleben zurücktreten, als Gefahr laufen, die Heiligkeit geschworener Eide zu verletzen“, hieß es in dem Briefe.

Amadeus folgte dem Rate des Vaters. Er konnte vielleicht König bleiben, wenn er einen Staatsstreich machte und die Verfassung umstieß. Aber der Sohn des Ré Galantuomo wies diesen Gedanken zurück. Er verzichtete auf das zweifelhafte Glück, Spaniens Herrscher zu sein. Man kann wirklich sagen: Er war zu liberal für Spanien.

Seit seiner Tronentsagung lebte Amadeus fast immer zurückgezogen nur seiner Familie in Turin. Als rühmliches Beispiel eines Regenten, der die Krone lieber wegwarf, als daß er sie durch Wortbruch und Bintvergießen gefestigt hätte, wird er in der Geschichte fortleben.

Schweiz.

— **Militärisches.** Ein Offizier wendet sich in der „Zürch. Post“ gegen die „Galatafel“ der Offiziere. Er sagt, der Offiziers-tisch, wie derselbe gegenwärtig gehalten werde, sei ein viel zu kostspieliger. Er trage weder unserer republikanischen Einfachheit, noch den tatsächlichen Verhältnissen Rechnung. Unsere wenigsten Offiziere seien ökonomisch so gestellt, daß der Militärdienst und die Anforderungen, welche derselbe an ihre Stellung mache, kein Opfer von ihnen verlangt; die finanzielle Einbuße, welche sie durch den Militärdienst erleiden, sei eine ganz bedeutende, so daß es geradezu eine Unbilligkeit sei, dieselben im Dienste noch zu einer kostspieligen Lebensweise zu veranlassen, wie dies zur Zeit geschieht und womit die wenigsten Offiziere einverstanden seien. In anerkennenswerter Weise suchen zwar einsichtige Schulkommandanten größere Einfachheit zu erzielen, es schreibe auch der jeweilige Generalbefehl der Waffenchefs der Infanterie vor, daß die Offiziere gemeinsamen einfachen Tisch machen. So lange jedoch von den Kantonen als Kasernenbesitzern die Cantinen zu hohen Mietzinsen, die in einzelnen Fällen 8—10,000 Fr. jährlich übersteigen, verpachtet werden, sei eine Aenderung der bestehenden Verhältnisse schwer denkbar.

„Der mittlere Pensionspreis, sagt der Gewährsmann, per Tag beträgt in den größern Cantinen nicht unter 4 Fr.; wird nur Frühstück und Mittagstisch gemeinschaftlich eingenommen, so macht dies 2 Fr. 80 Rp., wozu dann das Nachtessen nach der Karte mit mindestens 2 Fr. hinzukommt. Wir können daher sagen, daß der tägliche Pensionspreis bei drei Mahlzeiten nebst der Bedientenentschädigung gerade so viel als der Tagessold eines Lieutenants betrage. Dies ist aber entschieden als Regel zu viel, namentlich wenn man bedenkt, daß in obiger Summe noch lange nicht alle täglichen Ausgaben inbegriffen sind. Dem gegenüber leben die Offiziere unserer Nachbarheere weit billiger.“

Der Verfasser kommt zu dem Schlusse: „Die ungerechte Konsumsteuer, welche die Offiziere den Kasernenbesitzern entrichten, soll durch Beschränkung der hohen Mietzinse wegfallen und die täglichen Festessen einer guten bürgerlichen Küche weichen.“

Damit dürfte wohl die größte Mehrzahl unserer schweizerischen Offiziere einverstanden sein.

— **Gewaltsame Todesfälle.** Unter 58,229 Sterbefällen, die sich im Jahre 1888 in der Schweiz ereigneten, sind 2342 auf gewaltsame Ursachen zurückzuführen. Es endeten durch Unglücksfälle 1255 Männer und 348 Frauen, durch fremde Hand 47 Männer und 31 Frauen, durch gewaltsamen Tod zweifelhaften Ursprungs 43 Männer und 9 Frauen.

Unter den Kantonen weisen am meisten Fälle des Selbstmordes auf: Bern 110, Genf 101, Zürich 84, Neuenburg 43, Aargau 42 rc., am wenigsten Obwalden und Appenzell J.-Rh. mit je 1. Hinsichtlich der Tötungen durch fremde Hand ist das Verhältnis ein ähnliches. Zuerst kommt Zürich mit 19, dann Bern mit 15, dann Neuenburg und Waadt mit je 5, und am Schluß stehen Glarus, Zug, Schaffhausen, Appenzell J.-Rh. und Wallis ganz ohne solche Fälle.

Aargau.

— **Kriminalgericht.** Franz Josef Herzog, Sohn, Landwirt, von Wölflinswyl, geb. 1871, ledig, ist angeklagt, die Frau Anna Maria Fricker geb. Welser von Wölflinswyl in der Absicht, sie blos zu mißhandeln oder an ihrem Körper oder ihrer Gesundheit zu beschädigen, dadurch unvorsätzlich getötet zu haben, daß er derselben am Donnerstag den 14. November 1889, Vormittags ca. 8 Uhr, vor dem Hause seines Vaters in Wölflinswyl mit einer eisernen Schaufel mehrere Schläge auf den Kopf versetzte, an deren Folgen Frau Fricker alsdann in der Nacht des 14. November gestorben ist.

Franz Josef Herzog, der sich der gegen ihn erhobenen Anklage unterzogen hat, wird vom Kriminalgericht wegen des Verbrechens der fahrlässigen Tötung mit zwei Jahren Zuchthaus belegt und auf die Dauer von 4 Jahren über die Strafzeit hinaus in den bürgerlichen Ehrenrechten eingestellt.

Wegen Veranlassung zum Streite und gefährlichen Drohungen und daherigen Vergehens gegen die öffentliche Ordnung und Sicherheit, wird Franz Josef Herzog, Vater des Hauptangeklagten, zu einer korrektionellen Zuchthausstrafe von 6 Monaten verfällt.

Die beiden Verurteilten haben unter solidarischer Haftbarkeit dem Anton Fricker in Wölflinswyl, Ehemann der getöteten Frau Anna Maria Fricker, die Heilungs- resp. Arzt- und Apotheker-, Verpflegungs, und Beerdigungskosten zu ersetzen, sowie die Kosten des Untersuchungsverfahrens und der Hauptverhandlung zu tragen; ferner haben sie, ebenfalls unter solidarischer Haftung, Schadenersatz zu leisten, dessen nähere Festsetzung jedoch dem Zivilrichter vorbehalten bleibt.

— **Die Militärsteuer** für 1889 beläuft sich laut der von der Militärdirektion vorgelegten Rechnung auf Fr. 177,479. 10 (gegen Fr. 174,718. 73 im Vorjahre). Davon ist dem Bunde die Hälfte mit Fr. 88,239. 55 abzuliefern. Für den Kanton ergibt sich ein Reinertrag von Fr. 72,858. 47.

— **Fischerei.** Die jüngst erlassene kantonale Vollziehungsverordnung zum eidg. Fischereigesetz sieht für die Vollziehung der gesetzlichen Vorschriften über die Fischerei und der Bestimmungen der internationalen Uebereinkunft bezüglich der Lachsfischerei im Rhein die Aufstellung eines kantonalen Fischereiaufsehers vor, dem an den einzelnen Fischgewässern die nötige Anzahl Fischereiagenten unterstellt sind. In Ausführung dieser Bestimmung wird als Fischereiaufseher Herr Polizeikorporal Schmid in Aarau bezeichnet.

— **Die Thurgauerei** spukt wieder einmal ernstlich in den Zeitungen herum. Es ist dies wohl das beste Zeugnis dafür, daß in den Reservoirs derselben bedenkliche Ebbe herrscht. Wir mögen es wohl leiden, wenn ein Ring von Mostindiern sich alle erdenkliche Mühe gibt, den Heimatkanton von der ihm durch allerlei blöde Witze angehängten Schlacke zu reinigen. Dagegen möchten wir denn doch Einspruch erheben, daß dies auf Kosten anderer Kantonsangehöriger, z. B. der „Aargauer“ geschehe. Wenn in den „Basler Nachr.“ z. B. Einer behauptet, die gescheidten, über alle Maßen aufgeweckten Thurgauer sachen selbst über die guten „Kalauer“, um im gleichen Atemzuge eine Animosität auf die im Zürcher Polizeiregister zahlreich vertretenen Aargauer loszulassen, so geht das über die Grenze des Witzes und der gerühmten Allerweltsweisheit hinüber. Setzen nun aber die gescheidtern Thurgauer sich wirklich über die schlechten Witze hinweg, was wir immerhin glauben und auch wissen, so sind wir auch über das Maß der Gescheidtheit der „Ehrenretter“ orientirt. Ihre Logik hat ihnen einen argen Streich gespielt.

— **Aarau.** Nach dem soeben erschienen Militärtableau erhält Aarau eine Offiziersbildungsschule, zwei Infanterierekrutenschulen, den Wiederholungskurs des Füsilierbataillons 46, eine Unteroffiziersschießschule, ein Remontenkurs, drei Kavalleriekurse, zwei Armeetrain.

— **Lenzburg.** Zwei junge Männer aus der Nähe von Brugg, die bei Wildegg auf einen fahrenden Zug sprangen, sind vom Gerichtspräsidium Lenzburg zur Bezahlung von zusammen 18 Fr. Buße und Fr. 2. 80 Kosten verurteilt worden.

— **Buchs.** „Alles schweigt, jeder neigt, Herr, sein Ohr deiner Weisheit Tor.“ Jetzt wissen wir's, Herr Gauschi hats uns gesagt, warum unsere Brücke zu kurz abgemessen wurde. „Der Plan wurde nach Vorschrift ausgeführt.“ Ja, aber der Plan, der Plan?! Warum sagt uns der Herr Kantonsingenieur nicht, daß der Plan nach den Maaßen versehlt ausgefallen und demselben gemäß die eisernen Balken um 90 Cm. zu kurz bestellt wurden? Gewiß wirft das auf unsere aargauische Bauerei ein eigentümliches Licht, wenn man, um 90 Cm. an Eisenbalken zu sparen, zwei 6 Meter hohe Quadermauern niederreißt, um zu einer verpfuschten Brücke zu gelangen. Wundert sich da noch ein Mensch, wenn unsere Bauersame zur ganzen Herrlichkeit unserer Staatsverwaltung nur noch ironisch lächelnd bemerkt: „Es geht, wie's mag!?“

In gleicher Angelegenheit wird uns ferner geschrieben: Nochmals Brückenbau Buchs. Da dieser Staatsbau bereits schon öffentlicher Erwähnung sich erfreut hat, so dürfte zur weitern Aufklärung noch Folgendes gesagt werden: Die Brücke liegt mitten im Dorfe und bildet die Fortsetzung zweier Straßen, die vermöge starker Curven plötzlich und bei ziemlich Gefälle auf dieselbe münden. Jenseits der Brücke steht in unmittelbarer Nähe das Schulhaus mit Turn- und Spielplatz, wo zirka 200 Kinder aus- und eingehen. Der Verkehr des ganzen Dorfes mit einer Kunstmühle und zwei Fabriken drängt sich hier zusammen. Rechnet man hiezu den fremden Verkehr an Aarauer Markttagen, die zahlreichen Holzfuhren aus dem Suhrhard und weiterher, die militärischen Uebungen den Sommer über, so wäre Grund genug vorhanden, hier eine neue Brücke zu wünschen, die wenigstens so breit gewesen wäre als die alte. Mit Rücksicht auf die Jugend, überhaupt im Interesse eines sichern Ver-

lehrs, wäre die Anlage eines kleinen Trottoirs keineswegs Luxus gewesen, namentlich dann nicht, wenn man die mit scharf trabenden oder galoppirenden eidg. Dressurpferden bespannten Wagen, oder andern rücksichtslosen Verkehr aus und nach der Residenz zu fliehen hat. Man will sparen, nach Plan bauen — lächerlich. Nach normalem Privatverstand und fachmännischem Urteil hätte man in 3—4 Wochen praktischer und billiger fertig gebracht, als wozu hier zwei Monate hindurch bei sehr schöner Winterwitterung gebraucht wurde, was den Verkehr empfindlich schädigte. Solche Vorkommnisse sind nicht dazu angetan, das schon vielfach erwähnte Mißtrauen im Volke gegen alles, was von „Oben" kommt, zu beseitigen. Buchs hat zudem noch in allzu lebhafter Erinnerung den Staatsbeitrag an den Hagelschaden von 1887, als daß es sich durch solchen Brückenbau wieder mußte gewisse Staatsgefühle auffrischen lassen.

— **Freiamt.** In Aristau brannte Dienstag Abends das große Strohhaus samt Scheune des Hrn. Stierlt, Schmied ab.

— Die Untersuchung über den Brand des Klosters Muri sei resultatlos verlaufen, wird der „Berner Ztg." geschrieben. Es gelang der Staatsanwaltschaft nicht, trotz den ausgedehntesten Nachforschungen und Erhebungen gegen den beklagten Gloor genügend Material zur Erhebung der Anklage beizubringen. Die Untersuchung wurde demgemäß eingestellt und der Regierungsrat hat gegen diese Einstellungsverfügung keine Beschwerde zu führen beschlossen. — Wirklich eine sehr interessante Nachricht!

— **Frickthal.** Aus den Verhandlungen des Regierungsrates erfahren wir, daß an der Rettungsanstalt Olsberg römisch-katholischer Religionsunterricht erteilt wird. — Wie doch gesorgt wird, daß keine Seelen verloren gehen.

— Zu dem verunglückten „Polizeispitzel" den unsere fürsichtige Regierung nicht über die Bretter des Musentempels in Rheinfelden gehen lassen wollte, bemerkt die „Ostschweiz" ironisch: „Ich gehe darum gründsätzlich nie mehr in eine Aufführung von Schillers „Tell", denn die Rücksichten auf unsere internationale Stellung verbieten mir, ein Stück anzuhören, worin ein ehemaliger kaiserlicher deutscher Gesandter und bevollmächtigter außerordentlicher Minister, Herr von Geßler, ein Tyrann genannt wird, dem man auf offener Straße zwischen Küßnacht und Schwyz zubrüllt: „Fort mußt du, deine Uhr ist abgelaufen", und in welchem so sozialdemokratisch liederlich von Rechten gesprochen wird, die „droben hangen an den Sternen", während doch jeder Häfelischüler weiß, daß in einem geordneten Staate nicht blos die Rechte der Bürger, sondern auch jene von Zuchthäusern, Rebläusen ꝛc. hübsch geordnet im Drucke herausgegeben sind. Wir zweifeln nicht daran, daß der Schritt der aargauischen Regierung in Berlin uns das Lob einbringen wird, die Schweizer seien auf dem Wege entschiedener Besserung. Um das Lob ganz zu verdienen, ist ernstlich zu beantragen, daß Schillers „Tell" von irgend einer kantonalen Polizeibehörde umgearbeitet würde in einem Sinne, der den guten Beziehungen der Schweiz zu den Mächten entspricht. Inzwischen begrüßen wir den ersten Schritt zur politischen Theater-Zensur in der Schweiz nachdrücklichst, er zeugt von demselben feinfühligen Geschmack, wie das fürchterliche Drama, das ihn veranlaßte. Wir marschieren vorwärts!"

— **Suhrental.** Zentralisation. (Eingef.) Nächsten Sonntag den 26. Januar, Nachmittags halb 2 Uhr, findet in der Bierbrauerei Läthy in Schöftland eine gemeinsame Versammlung der landwirtschaftlichen Bezirksvereine Kulm und Zofingen statt. Vorträge werden gehalten durch Herrn Tierarzt Hämmig über das Verwerfen des Rindviehes und durch den beliebten Landwirtschaftslehrer Herrn Hannemann über die Anlage von Kunstwiesen. Beide Thema sind sehr zeitgemäß und steht es zu erwarten, daß die Landwirte des Suhrentales und ihre Freunde alle erscheinen werden.

Sonst ist aus dem stillen Tale der Suhre wenig zu berichten. Die Modekrankheit Influenza hat allerdings auch die Runde gemacht und war es zur Zeit keine Seltenheit, in einem Hause 3—4 Personen zu finden, die entweder das Bett hüteten oder der „Kunst" Wache hielten.

— **Zofingen.** Von einem teuren Kater berichtet „Zof. Tagesp.": Einige Zofinger Nimrode stießen am 14. November verflossenen Jahres in einem benachbarten Gehölze auf eine Katze, die durch ihre Farbe zur Verwechslung mit irgend einem Gewild Anlaß gab und diese Aehnlichkeit mit ihrem Leben büßte. Die Katze gehörte dem Besitzer eines an das Gehölz anstoßenden Landgutes, welcher sich nicht damit begnügte, den Schuldigen an Ort und Stelle entsprechend zu bekomplimentiren, sondern die Affäre noch vor Gericht anhängig machte, 20 Fr. Schadenersatz für das getötete Tier und Bestrafung des Beklagten nebst Kostenfällung verlangte.

Bei den zweitägigen Verhandlungen vor Bezirksgericht mußten verschiedene Zeugen aufmarschiren, darunter sogar ein Herr aus Zürich, der die Katerjagd als Gast mitgemacht hatte. Der Kläger wurde abgewiesen und hat sämtliche Kosten zu tragen.

Kantone.

Basel. Gegen die Burg des Protestantismus. Wie der „Walliser Bote" erfährt, soll in Basel eine größere Druckerei errichtet werden, welche sich die Verbreitung katholischer Bücher und Schriften zur Aufgabe stellt. An der Spitze des Unternehmens stehen bekannte katholische Führer der Schweiz geistlichen und weltlichen Standes.

— Basel. Das Hebelhaus gegenüber dem Bürgerspital an der Hebelstraße soll verschwinden und Basel damit eine historische Merkwürdigkeit weniger besitzen. Freilich eine Sehenswürdigkeit war das unscheinbare Gebäude schon lange nicht mehr. An seiner Stelle soll ein ansehnliches Magazin errichtet werden.

— Basel. Eine größere Verwaltung strebe eine neue Einteilung des Tages für ihre Angestellten an. Die bisherige Pause von 12 bis 2 Uhr soll nämlich wegfallen und das Geschäft dafür schon Abends vier Uhr geschlossen werden. Da gegenwärtig bis 7 Uhr gearbeitet wird, so würde die Arbeitszeit also um eine Stunde vermindert. Man hofft aber diesen Ausfall durch intensivere Leistungen wieder einzubringen.

Baselland. In Waldenburg verunglückte in der Nacht vom Montag auf Dienstag ein älterer Mann, Maurer Stebler, indem er von einer Brücke herunterfiel und am Morgen tot aufgefunden wurde.

Bern. In Niedergraßwyl wurde ein Weib verhaftet, das, obwohl noch ganz jung, sozusagen keine weiblichen Eigenschaften mehr besitzt, als den — Taufnamen. Diese entartete Tochter Evas, Lina Zaugg heißt die Zarte und sie ist geboren 1869 — hatte nämlich ihr drei Jahre altes Pflegekind Rosa Sägesser auf so unmenschliche Weise behandelt — sie hieb das arme Geschöpf mit einem Stocke mehrmals über den Kopf —, daß dasselbe an den Folgen dieser Mißhandlungen am Samstag Abend gestorben ist. Das Mädchen war ein uneheliches Kind ihres Ehemannes Johannes Zaugg und befand sich erst seit etwa drei Wochen in „Pflege" des Drachen.

— Marktbericht des „H. C." vom 21. Januar. Besuch bedeutend schwach. Doch ist der Großvieh-Markt für einen Zwischentag ordentlich befahren und der Handel lebhaft. Jüngere Kühe, im März zum Kalben, gelten noch immer hohe Preise und sind, wenn sie nur einigermaßen ein Gewicht repräsentiren, nicht unter 400—600 Fr. erhältlich. Fortgesetzter Aufschwung.

Auf dem Kleinviehmarkt sind nach dem Beispiel der auswärtigen Vormärkte die bisher schon hohen Preise noch bedeutend in die Höhe gegangen. Die Schweinezüchter machen deshalb gute Geschäfte.

Ferkel das Paar 35—40 Fr., kleinere Fasel 55—60 Fr., größere Fasel 100—140 Fr., Saugkälber 39—50 Fr., Schafe 10 bis 30 Frkn., fette Schweine per Halbkilo 55—60 Cts., Kälber 40 bis 54 Cts.

— In Wangen a. d. Aare starb der originelle Kleiderkünstler Jäggi, der im Taufbuche als Mädchen eingetragen und daher zeitlebens nicht zur Militärpflicht herangezogen wurde, was ihm stets viel Spaß bereitete.

Luzern. Der Unfall beim Schiffszusammenstoß vom letzten Samstag ist nicht ohne Opfer an Menschenleben abgelaufen. Eine Frau, die von einem ausgeworfenen Rettungstau getroffen wurde, erhielt eine so schwere Verletzung, daß sie ins Spital geschafft werden mußte, wo sie starb.

— Der letzte Markt in Sursee war mit 1300 Stück Großvieh, 8 Ziegen und 140 Schweinen befahren. Auf dem Schweinemarkt wenig Handel; auf dem Viehmarkt infolge geringer Nachfrage ein Sinken der Preise zu konstatiren.

Neuenburg. Volksurteil über enggeächtete Justiz. Dieser Tage fand in Valangin eine eigentümliche Demonstration statt. Ein Mann, Namens Ali Ramseyer, Vater einer zahlreichen Familie aus Genevez-sur-Coffrane, der zur Zeit des Wohlgemuthhandels einem italienischen Spenzler, welcher die Bundesräthe in einer öffentlichen Wirthschaft Feiglinge genannt und den R. selbst schmutzigen Schweizer titulirte, eine Maulschelle verabfolgt hatte, die dem Schimpfer allerdings das Gesicht nicht übel entstellte, war vom korrektionellen Gericht des Val de Ruz zu acht Tagen Gefängniß, Bezahlung der Kosten von Frkn. 150 und einer Entschädigung von Fr 300 verurtheilt worden. Da Ramseyer als ein geachteter Mann in seinem Dorfe gilt, wurde die über ihn ergangene Strafe als zu hart befunden, als er daher am 9. ds. die Strafe in Valangin abgesessen hatte, wurde er von etwa 150 Personen, einer 15 Mann starken Musik, nebst 5—6 Fahnen an der Spitze, abgeholt. Im Zuge sollen sich auch Großräthe, Friedensrichter und Mitglieder von Gemeindebehörden befunden haben.

St. Gallen. Rascher Tod. In Bühl-Neßlau blieb der Familienvater, während seine Leute Morgens an ihr Tagwerk gingen, noch im Bette und bemerkte, daß er bald aufstehen werde, was auch geschah. Doch während dem Frühstück trat der Tod unerwartet an ihn heran. Zurückgelehnt, im Tode erstarrt, saß er Mittags bei der Heimkehr der übrigen Hausbewohner am Tische.

Schaffhausen. Auf dem Rhein ereignete sich am Sonntag Nachmittag ein Unglücksfall. Vier junge Burschen im Alter von 14 bis 15 Jahren waren in einer Gondel nach Büsingen hinausgefahren. Auf dem Heimweg kippte das Fahrzeug um und die Insassen verfanken in den bewegten Fluten. Nur einem gelang es, sich auf das umgekippte Schiffchen zu schwingen, er wurde von Schiffleuten an's Land geholt, die andern 3 ertranken.

Solothurn. Im Emmenkanal zu Biberist verunglückte am letzten Montag Morgen der 19jährige Niklaus Andres von Aetigen, wohnhaft auf Schönegrün. Andres wollte am Morgen zur Arbeit in das Eisenwerk Niedergerlafingen gehen und muß bei der Dunkelheit in den Kanal gefallen sein, aus welchem er am Vormittag als Leiche gezogen wurde.

— (Corresp.) Der Regierungsrat macht an die Regierung des Kantons Zürich die Mitteilung, daß er im Sinne der Förderung zeitgemäßer landwirtschaftlicher Bestrebungen dem Kantonsrate den Beitritt Solothurns zu dem von Zürich projektirten Unternehmen einer schweizer. Obst-, Wein- und Gartenbauschule in Wädenswil beantragt, immerhin in dem Sinne, daß die Beitragsquote für den Kanton Solothurn 1¼ % oder 270 Fr. an die jährlichen Betriebskosten nicht übersteige.

Die Staatswirtschaftskommission wird zur Vorberatung des Rechenschaftsberichtes des Reg.-Rates pro 1888 auf nächsten Montag den 27. d. einberufen.

Montag den 3 Febr. treten die Geschwornen zu einer Schwurgerichtssession zusammen, die bis am 8. Februar dauern wird. Zur Verhandlung gelangen folgende Fälle: Diebstahl 3 Fälle; Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange und Todschlag je ein Fall.

Das Schlachthaus der Stadt Solothurn ergab 1889 einen Bruttoertrag von 14,671 Fr.

Die Grenchner Schulbehörden empfehlen der Gemeindeversammlung einen Vorschlag auf Erhöhung der Lehrerbesoldungen im Sinne von Alterszulagen.

In Olten hat die Bürgergemeinde die Aufsichtsbehörden für die Ersparniskasse neu gewählt. Des Fernern wurde an die Stelle des verdienten Bannwarts von Arx, der ein halbes Jahrhundert für Hege und Pflege des Waldes seine ganze Kraft eingesetzt hat, einen Nachfolger gewählt. In den Jungwaldungen am Säli wurden neuerdings ca. 1200 Stück mannshohe Tännchen abgeköpft, trotz der 200 Fr., die der Gemeinderat auf die Entdeckung des Täters ausgesetzt hat, der etwa 14 Tage vorher in den Hardwaldungen so große Verheerungen angerichtet hat.

An einer Delegirtenversammlung der katholischen Männer- und Arbeitervereine, die am letzten Mittwoch in Zürich stattfand und Gründung einer römisch-katholischen Krankenkasse und größere Annäherung an den Piusverein beschloß, waren auch die Ortschaften Solothurn, Hägendorf und Grenzenbach vertreten. —

— Aus dem Niederamt wird dem „O. W." von einem seltsamen „Finger Gottes!" berichtet: „Es sind etwa zwei Jahre her, da wurde in einem Dorfe des Niederamtes eine alt-ehrwürdige Kapelle in brutaler Weise unter Spott und Hohn niedergerissen. Und nun nach 2 Jahren, wo sind die Zerstörer des kleinen Gotteshauses, diejenigen, die sich am lautesten in frevelm Spotte dabei erlustigten? Der eine starb im Walde, von einem stürzenden Baume erschlagen, der zweite erlag in seinen jungen Jahren einem bitzigen Fieber, der dritte gab in wilden Delirien seinen Geist auf, der vierte ist vollständig gelähmt und hilflos, der fünfte erlag einer langen schmerzhaften Krankheit, der sechste geriet in Elend und Not — der „Finger Gottes!"

Die Leser werden sich darüber wundern, daß dieses offenkundige Strafgericht Gottes nicht die Runde durch die gesammte ultramontane Presse des In- und Auslandes gemacht hat. Das Rätsel wird ihnen gelöst sein, wenn sie vernehmen, daß die zerstörte Kapelle eine christkatholische und alle die Zerstörer eingefleischte fanatische Ultramontane waren."

Waadt. In Lausanne starb am Samstag nach kurzer Krankheit Herr Ernst Mercier, ein tüchtiger Industrieller.

— In Payerne fand letzten Sonntag Abend wieder ein großer Salutistenskandal statt. Die Heilsarmee wollte einen Zug mit großem Orchester organisiren, begegnete aber dem Widerstande des Publikums. Die Polizei schritt ein und der erfrischende Strahl der Hydranten säuberte den Platz von den Blechmusikanten.

— Eine Frau von Vevey hatte ohne irgend welche Veranlassung durch Absendung anonymer Briefe Unfrieden in die Ehen ihres Bekanntenkreises zu stiften versucht. Sie wurde aber als Verfasserin der niederträchtigen Machwerke entdeckt und verklagt. Darauf erfolgte ihre Verurtheilung zu 3 Monaten Gefängnis und zur Bezahlung von 700 Fr. Der Mann der Verklagten als Mitschuldiger wurde mit 50 Fr. gebüßt.

Zürich. Die Regierung erklärt im Bericht an den Kantonsrath über die Arbeitereingabe betr. Ueberzeitbewilligung an die Druckereibesitzer während des Setzerstrikes, die Eingabe sei formell unzulässig, materiel unziemlich und die Vorwürfe gegenüber den Prinzipalen seien leichtfertig.

— Unfallentschädigung. Der zürcherische Reg.-Rat hat einer Wäscherin im Kantonsspital, welcher bei der Arbeit durch einen unglücklichen Zufall der rechte Arm ausgerissen wurde, Fr. 4000 zugesprochen.

Ausland.

Deutschland. In Berlin ist am 22. Januar Baron Frankenstein, Vizepräsident des Reichstages, gestorben. Derselbe war eines der hervorragendsten Mitglieder der Centrumspartei.

— In München starb im Alter von nahezu 87 Jahren der bekannte Komponist Franz Lachner.

Oesterreich-Ungarn. Ein Prozeß, der nicht weniger als 470 Jahre gedauert, wurde dieser Tage in Neutra, Ungarn, durch Vergleich beendigt. Im Jahre 1419, also gerade im selben Jahre, als Kaiser Maximilian I. starb, starb in Neutra der Bischof Ladislaus Demendy. Seine angeblichen Besitzungen waren während anderthalb Jahrhunderten im Besitz der Turken. Als diese aus dem Lande vertrieben waren, begann unter den zahlreichen Nachkommen seiner Verwandten der Streit um das Erbe. Dieses zählte Anfangs nach Millionen. Aber im Laufe der Jahre entstanden um dasselbe so viel Streitigkeiten und Prozeßkosten, daß am Ende noch 22,000 Gulden übrig blieben. Da endlich wurden die 2000 Erben geschieden und teilten sie im Frieden.

Frankreich. Havre wurde am 22. Januar von einem heftigen Sturm verheert. Die Seebad-Anstalten wurden größtenteils von dem aufgeregten Meer zerstört; an den Quais fanden große Ueberschwemmungen statt. Das Quartier St. François stand zum Teil unter Wasser.

— Aus Bordeaux wird gemeldet, daß heftige Stürme auf der südwestlichen Küste Frankreichs bedeutenden Schaden anrichteten. Bei Fecamp, an der Küste der Normandie, entlud sich am 20. Januar schwere Gewitter, die mit Hagel begleitet waren.

Portugal. In Lissabon ist ein republikanisches Manifest erschienen, welches Abschaffung der Monarchie fordert, worauf die Republik die Initiative zu einer Verbindung aller lateinischen Rassen ergreifen solle, damit Portugal von den Bundesgenossen der Monarchie befreit werde.

Italien. Der Advokat Sanfelice, ein Bruder des Kardinals Sanfelice in Neapel ist mit 400,000 Franken Klientengeldern entflohen.

Türkei. In Konstantinopel ist General Strecker, mit seinem türkischen Namen Reschid Pascha, der ehemalige Befehlshaber der ostrumelischen Miliz, gestorben. Strecker entstammter einer katholischen Thüringer Familie und war in seiner Jugend Portepée-Fähnrich in einem preußischen Artillerie-Regiment. Jugendlicher Tatendrang trieb ihn in die Ferne anfangs nach Aegypten, später in die Türkei, wo er als Militär-Inspektor tätig war.

Amerika. In Jacama richtete ein Wirbelsturm großes Unglück an. Zehn Menschen verloren das Leben; über 1000 Schafe wurden getödtet.

— Die Pacific-Bahn ist in Folge gewaltigen Schneefalls gesperrt; der Verkehr stockt. In einzelnen Hochtälern ist der Schnee bis zu einer Tiefe von 40 Fuß zusammengeweht worden. Die Post aus San Franzisko ist schon zu mehreren Tagen ausgeblieben.

— Die Tabakernte in Havanna ist vollständig verloren. Schlechte Aussichten für seine Schmuggler.

Im Ausverkauf waschächter bedruckter Elsässer-Foulard-Stoffe à 27 Cts. bis 36 Cts. per Elle, nur beste Qualitäten deren reeller Werth 45 bis 85 Cts. per Elle (Gelegenheitskauf) versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus

Oettinger & Comp., Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster sämmtlicher Gelegenheits-Partien umgehend franko.

Um seine ganze Stärke

und seinen vollen Appetit wieder zu erlangen und die während der **Influenza** (Gripp) oder anderen Krankheiten verlorenen Kräfte wieder herzustellen, ist es absolut nothwendig, eine regelmässige Kur mit dem ächten **Eisen-Cognac Colliez** zu machen, dessen Ruf gegenwärtig ein europäischer ist.

Ein 16jähriger beständiger Erfolg und Tausende von brillanten Kuren genügen, um denselbea in vollem Vertrauen anwenden zu können. — Prämirt durch 7 Ehrendiplome und 12 Medaillen.

Der einzig Diplomirte an den Weltausstellungen in Paris 1889 und Barcelona 1888. Um beim Einkauf die sichere Waare zu erhalten, ist man gebeten, genau darauf sehen zu wollen, ob sich die Fabrikmarke der 2 Palmen und der Name „Fried. Colliez" auf der Flasche befindet.

Zu haben in Flacons zu Fr. 2. 50 und Fr. 5. — in den Apotheken und Droguerien. (H16X)

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt

Vom 18. Januar 1890.

Bevormundungen. Irmgarten. Baur, Johann, Büblis von Sarmenstorf. — Sog. Johann Burenkamgen von Büttikon.

Vormundschafts-Aufhebung. Zurzach Widmer, Johann, von Lengnau, gewes. Verwalter der Gemeindekasse Baden.

Schulden- und Bürgschaftsrüf. Baden. Meier, Johann Jakob, von Meilen Kantons Zürich, in Kreuz. Ehe. Gebenstorf, wohnhaft gewesen. — Wanger, Louis, Schuster, von Baden †. Eingaben 1. März. **Brugg.** Kistler, Jos. Jakob, Becken von Bözen †. Eingaben 19. Febr. **Rheinfelden. Bürgi,** Kaspar, alt Gerichtspräsident, von Magden †. — Bollag, Nathan Samuel (Jungs), von Oberendingen, gewes. Handelsmann in Rheinfelden †. Eingaben bis 17. Febr. **Zurzach.** von Schmid, alt Rationalrath, von Bötzstein. Eingaben 15. Febr. **Rheinfelden.** Schneider, Maria Anna, Philipps von Magden. Eingaben 17. Februar.

Benefic. Inventiarth. Baden. Humbel, Johann, Gtöffis von Birmenstorf. Eingaben 1. März. **Brugg.** Weber, Samuel Johann Jakob, Schuhmacher, von Veltheim. Eingaben 19. Febr. **Laufenburg.** Hunkeler, Frenkus, von Gueniser, Kts Luzern, gewes. Pfarrer in Oeschgen †. Eingaben 20. Febr. **Lenzburg** Frau Baumann. Elisabeth geb. Brehm, Fuhrmanns Wittwe, von Müllligen und Lenzburg, in Lenzburg wohnhaft gewesen. Eingaben 18. Febr. **Zofingen.** Bachmann, Jakob Rudolfs sel. in der Vorstadt zu Botterwyl. — Bolliger, Jakob, Jakobs, Krämers, gew. Bannwart u. Gemeinderathsuppleam in Wittwyl. Eingaben 1. März.

Geldtags-Rückzug. Rheinfelden. Metzger, Johann Baptist, Salinenarbeiter, von Rheburg.

Rehabilitationen Aarau. Matter, Johannes, Bogtsknabis von Unter-Muhen. **Laufenburg.** Suter, August, von Gipf.

Vermögensaufsolgungsbegehren. Brugg. Meyer, Johann Jakob, Hans Ulrichs, Wilhis von Luyplig, in Amerika. Einsprachen 19. Februar.

Postablagehalter und Briefträger im Bettlinger Klofter. Besoldung wird bei der Wahl festgesetzt. Anmeldungen 31. Jan. Kreispostdirektion Aarau.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Gascogne", am 11. Januar von Havre abgegangen, ist am 21. Januar wohlbehalten in New-York angekommen.

Zwilchenbart, Basel. Vertreter: **Wüthrich-Lüdi, Aarau.**

Wahlvorschlag.

Die Wähler des **Bezirks Aarau** haben am nächsten Sonntag einen **Gerichtspräsidenten** und zwei **Gerichtsersatzmänner** zu wählen. Die Unterzeichneten, welche beinahe alle Gemeinden des Bezirkes vertreten, schlagen der Wählerschaft einstimmig vor: **Zum Gerichtspräsidenten:**

Herr Fürsprech Paul Müri in Aarau.

Herrn Müri hat seine Stelle des Gerichtsschreibers in Aarau eingenommen und dieselbe zur allgemeinen Zufriedenheit versehen. Er ist ein tüchtiger Jurist und ein thätiger, gewissenhafter Mann, der seine Pflichten voll und ganz erfüllen wird.

Als **Gerichtsersatzmänner** werden vorgeschlagen:

Herr Hermann Gysi, Gerber in Buchs und Herr Hans Lüscher, Notar in Aarau.

Beide Vorgeschlagenen besitzen die zu dem Amte eines Richters erforderlichen Eigenschaften und können der Wählerschaft aus voller Ueberzeugung empfohlen werden.

Kurz, Großrath	Aarau.	Wehrli, Gemeinderath	Küttigen.
Sauerländer, Großrath,	„	Blattner,	„
Heller, Bezirksrichter,	„	Basler, Gemeindeschr.,	„
A. Gonzenbach, Obr.,	„	Lüscher, Bez.-Richter,	Muhen.
Hans Häfliger, Obr.,	„	Künzli, Gemeindeammann.,	„
Schärer, Gemeinderath.,	Biberstein.	Walther, Gemeinderath.,	Oberentfelden.
Rüetschi, Gemeinderath.,	Buchs.	Brugger, Gemeindeschr.,	„
Wiederkehr, Gemeindeschr.,	„	Zehnder, Gemeindeammann.,	Suhr.
Lüthy, Gemeindeschr.,	Erlinsbach.	Bertschi, Gemeinderath,	„
Widmer, Gemeinderath.,	Gränichen.	Rüetschi, Bez.-Richter,	„
Müller, Gemeinderath.,	„	Steiner, Bez.-Amtmann	„
Stirnemann, Gemeindeschr.,	„	Frey, Gemeinderath.,	Unter-Entfelden.
Blattner, Bez.-Richter,	Küttigen.		

Anzeige.

Ich habe die Ehre, die werthe Kundschaft der bisherigen

Klavier- & Harmonium-Handlung

von **„Kæslin & Burgmeier“** in Aarau,

sowie das übrige resp. Publikum zu benachrichtigen, daß dieses Geschäft seit 1. Oktober abhin in Soll und Haben übernommen und in bisheriger Ausdehnung unter der Firma:

„J. Burgmeier“

in hier fortbetrieben werde. Für das der früheren Firma geschenkte Vertrauen dankend, bitte, dasselbe auch mir schenken zu wollen, gewissenhafteste Bedienung zusichernd.

Hochachtungsvoll

190] **J. Burgmeier.**

Brenn- und Nutzholz-Steigerung.

Am **Freitag den 31. Januar 1890,** Vormittags von 10 Uhr an, werden im Staatswald **„Birrhard“** bei **Brunegg** öffentlich verkauft:

A. Aus dem 1890r **Kahlschlag:**
8 Rothtannen-Sägbölzer mit 7,57 m³; **1 Fohrenstamm** mit 0,81 m³; **142,5 Ster Laubholz; 40,5 Ster Nadelholz; 17 Ster Stockholz** und **3100 Schlagreiswellen.**

B. Aus dem **Durchforstungs-Ausbieb:**
31,5 Ster Dürrholz und **320 Reiswellen.**

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 22. Januar 1890.

Der Kreisförster:
Bud. Heusler.

181]

Nach Amerika!

Für die **Abfahrt** vom **14. Februar** ab **Basel** und am **15. Februar** mit **franz. Schnellpostdampfer** ab **Hâvre,** lassen wir eine größere nette Gesellschaft per Extrazug zur Einschiffung begleiten. Von dieser Abfahrt an wird wieder bis auf unbestimmte Zeit **jede Woche** ein kundiger Führer unseres Hauses bis Hâvre mitgehen. Wer diese günstigen Gelegenheiten benutzen will, wende sich um nähere Auskunft an die

Agentur Zwilchenbart in Basel,

sowie an Herrn **Wüthrich-Lüdy** in **Aarau** (O1965B)

Günstiges Anerbieten!

Unterzeichnete leistungsfähige **Konsumgesellschaft** sucht in allen Ortschaften, namentlich in solchen, wo noch keine Konsumvereine vertreten sind, **Depôts für ihre guten und billigen Spezereiwaaren und Consumartikel zu errichten.**

Kautionsfähige Bewerber, die sich einen Nebenverdienst sichern wollen und denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben sich direkte zu wenden an die

Nordschweizerische Konsum-Gesellschaft
MAURER & COMP., ZÜRICH.
Löwenstrasse Nr. 16 e hinter der Sinagoge.

(M6834Z)

Brennholz-, Reiswellen-, Stockholz- und Buchenstämme-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Gränichen** bringt am **Donnerstag den 30. Januar 1890,** von Morgens 9 Uhr an, im **„Tannhölzli“** an eine öffentliche Steigerung:

1) **15 Ster Buchenspältenholz;**
2) **2400 Stück Reiswellen;**
3) **180 Beigen Stockholz.**

Sodann nach Beendigung der Steigerung, circa um 2 Uhr Nachmittags, im **Gasthaus zum „Löwen“** dahier, aus dem Schlag **„Scheuerberg“:**

1) **12 Buchenstämme** mit 12,38 m³;
2) **2 Buchenstämme** mit 3,08 m³, in der **„Stockrüti“.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Gränichen, 23. Januar 1890.

Der Beauftragte:
Gl. Widmer, Gemeindeförster.

178]

Wahl-Vorschlag.

Bei der nächstens stattfindenden **Gemeinderathswahl** in **Zuzgen** wird als **Gemeindeammann** vorgeschlagen:

Herr **J. J. Frey** Gemeindeschrb.

180] **Mehrere Wähler.**

8 Goldene Medaillen. 3 Ehrendiplome.

London — Antwerpen
Paris — Brüssel
Madrid — Barcelona
etc. — etc.

W. Jaeger's Normal Wollen Spinnerei Feldbach-Steinach

Prof. Dr. G. Jaeger

Diese Schutzmarke ist die einzige Garantie der Echtheit.

Benger's

allein echte

Normal-Unterkleider

sind

Grösster Schutz

gegen Nässe und Kälte, wie von Autoritäten der Gesundheitspflege anerkannt.

Man verlange Benger's Fabrikat und beachte:

Ueberschrift: **W. Benger Söhne.**
Unterschrift: **Prof. Dr. G. Jaeger.**
Gold. Medaille Hygien. Weltausstellung London.
Ermässigte Preise.

Fabrik-Niederlage bei:

Hemmeler-Türler in Aarau.

Zu kaufen gesucht:

Ein noch guterhaltenes

Schmiede-Werkzeug,

1 Amboß, 1 **Blasbalg,** 1 **Bohrmaschine,** 1 starker **Schraubstock, Hämmer** u. s. w.

Offerten sind unter der Chiffre **A. B.** an die Expedition dieses Blattes abzugeben. [191

Wegen vorgerückter Saison empfehle sämmtliche

Tricot-Taillen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Mina Blume, Damenschneiderin in Aarau.

192]

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Engros-Geschäftes

Preis per 100 Kilo	
Rothe Candia-Weinbeeren, vortrefflich für Weinbereitung	Fr. 40.—
Adramiti-Eleme-Weinbeeren	„ 47.—
Rosinen oder **Corinthen**	„ 46.50
Kranzfeigen	„ 39.—
Neue, große, süße türkische Zwetschgen	„ 32.—
88ger ditto	„ 26.—

Bei Abnahme von **1000-2000 Kg.** entsprechend billiger.

Obige Preise verstehen sich gegen vorherige Geldsendung oder Nachnahme.

Versäume Niemand, sich mit dieser guten und billigen Waare zu decken.

Die billige Südfrüchtenhandlung
von
J. Ujhely,
(H264Z) **Rennweg 18, Zürich.**

Bremer-Cigarren.

„Scaf.“

Diese Sorte empfiehlt sich bei jedem Raucher durch schöne Arbeit, weißen Brand, ausgezeichnetes Aroma und einen äußerst billigen Preis. In best abgelagerter Qualität sind dieselben zum Fabrikpreise zu haben, per 1000 Stück à Fr. 32., per 100 Stück à Fr. 3.50 bei (H256Z) **Friedrich Curti** in **St. Gallen.**

Flammkohlen,
Schmiedkohlen,
Belgische Würfelkohlen,
Belgische Antrazitkohlen,
Coaks,
Briquettes,
Torf (in Kisten à 2 Ctr.-Ster),

halte ich stets auf Lager.

2747] **Jb. Spinner in Aarau.**

Wahlen des Bezirks Aarau.

Eine Versammlung von Wählern des Kreises **Entfelden** empfiehlt der Tit. Wählerschaft des Bezirks Aarau für die Ersatzwahl ins Bezirksgericht folgende Kandidaten:

Als Gerichtspräsident: Herrn Fürsprech **Paul Müri** in Aarau.
Als Ersatzmänner: Herrn **E. Thut,** Vize-Ammann in Ober-Entfelden, und Herrn **Gysi,** Gerber in **Buchs.**

194] **Viele Wähler.**

Milch-Ausschreibung.

Die **Käsereigesellschaft Seengen** wünscht die **Milch** von 70 bis 75 eventuell 80 Kühen pro 1. Mai 1890 bis gleiche Zeit 1891 an einen soliden Käser zu verkaufen.

Kaufsliebhaber werden gebeten, sich bis zum **9. Februar 1890** anzumelden bei **Seengen,** 22. Januar 1890.

184] **Fr. Sandmeier,** Ammann, Präsident.

Anzeige & Empfehlung.

Der geehrten Einwohnerschaft von Schöftland und Umgebung die ergebenste Anzeige, daß ich infolge Hinscheidens des bisherigen Pächters das

Metzglokal im Gasthaus z. Ochsen in Schöftland

in Pacht genommen und mit 24. dies der **Fleisch-Verkauf** auf meine Rechnung begonnt.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthen Kunden stets mit **frischem** und **gesundem Fleisch** zu bedienen und bitte deshalb meine verehrten Gönner, das meinem sel. verstorbenen Vorgänger in so reichem Maße geschenkte Zutrauen auch gefälligst mir zuwenden zu wollen.

Schöftland, 22. Januar 1890.

Jakob Wildi, Metzger.

NB. Auch ist von nun an jeden Tag zu haben:

Schweins- und Kalbfleisch,
gedörrter Speck und Nierenfett.

Holz-Verkauf.

Die **Real-Korporation Pfeffikon** läßt

250 Stück Säg- und Bautannen,

vorzügliche Qualität,

per Festmeter durch Mehrgebot zum Kaufe anbieten. — Kaufsliebhaber wollen ihre bezüglichen Offerten bis zum **6. Februar** d. J. an Herrn Präsident **M. Kull** schriftlich einreichen. Bei demselben sind die daherigen Bedingungen zur gefälligen Einsicht aufgelegt.

Pfeffikon bei Reinach, den 23. Januar 1890.

187] **Die Verwaltung.**

Bäckerei & Mehlhandlung J. Häusermann in Gränichen

empfiehlt in ganz frischer Sendung und guter Qualität:

Ostschweizer Backmehle à 13, 14, 15 und 16 Cts. per ½ Kilo.
Semmel und **Gries** à 23 Cts. per ½ Kilo.
Hühnerfutter in ganz schöner Qualität à 12 Cts. per ½ Kilo.
Futter- und **Mastmehl** à 12, 10 und 8 Cts. per ½ Kilo.
Haber, prima à Fr. 11. — per Zentner.
Krösch, grobes à Fr. 5. 50 per Zentner.

Brod ist zu haben: **Weißbrod** à 65 Cts. per 2 Kilo. **Halbruchbrod** à 50 Cts. per 2 Kilo.

Bei Abnahme von 10 Broden das 11te gratis.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet (166] **Obiger.**

H. Nestlé's Kindermehl.

20jähriger Erfolg.

32 Auszeichnungen, worunter **12 Ehrendiplome** und **14 goldene Medaillen.**



Zahlreiche **Zeugnisse der ersten medizinischen *Autoritäten***

Fabrik-Marke.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch ERWACHSENEN bei MAGENLEIDEN bestens empfohlen.

Zum Schutze gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders „Henri Nestlé“.

555] *Verkauf in allen Apotheken und Droguen-Handlungen.* (H1Q)

Das Haus Nestlé hat an der Pariser Weltausstellung 1889 die höchsten Auszeichnungen, einen GROSSEN PREIS und eine GOLDENE MEDAILLE erhalten.

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Ammerswyl** bringt am **Samstag den 1. Februar 1890,** von Vormittags 9 Uhr an, in den Schlägen pro 1890 im **„Herrliberg“** und **„Ebnet“** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

120 Säghölzer mit 140,97 Festmeter Inhalt;
100 Bautannen „ 128,10 „ „

Sehr günstige Abfuhr.

Die Steigerung beginnt im „Herrliberg“ nächst der Landstraße von Dintiken nach Hendschiken. Es ladet höflichst ein

Ammerswyl, den 23. Januar 1890.

Der Gemeindeförster:
J. Gehrig.

188]

Publikation.

Die im Bau begriffene **Landstraßen-Brücke** über die **Suhre** im Dorfe **Buchs** kann von heute an mit **Fuhrwerken** wieder befahren werden.

Aarau, 21. Januar 1890.

Der Ingenieur des I. Kreises:
J. Bircher.

167]

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen**
à 3½ % verzinslich auf **2** Jahre fest;
„ 3¾ % „ **5** „ „
und nachher gegenseitig auf **6** Monate kündbar.

Aarau, im November 1889.

2806] **Die Direktion.**

Zu verpachten eventuell zu verkaufen:

Die

Bäckerei und Wirthschaft

des kürzlich verstorbenen Herrn **Samuel Rychner**, Bäckermeister auf dem **Rain** in **Aarau.**

Pacht- event. Kaufsliebhaber sind ersucht, diesbezügliche Offerten zu richten an Herrn **L. Rychner**, Ingenieur in **Aarau.** [193

Pacht-Steigerung.

Die **Erben** des sel. verstorbenen Herrn alt Gerichtspräsident **Baumann** in **Schafisheim,** bringen am **Montag den 27. Januar 1890,** von Nachmittags 1 Uhr an, in der **Speisewirthschaft Baumann** in dort, das



Landgut zum Schlößli

an eine öffentliche Pachtsteigerung. Dasselbe besteht aus der **Pächterwohnung** von **4 Zimmern, Küche, 2 Kellern, Holzschopf** und **Waschhaus,** einer **geräumigen Scheune** und **9 Jucharten** des **besten Acker-** und **Mattlandes** in 3 Parzellen in unmittelbarer Nähe des Hauses. Der 5 Werlinge haltende **Baumgarten** ist mit circa 50 Obstbäumen vorzüglicher Sorten **besetzt.**

Solide Pachtliebhaber werden auf dieses, in jeder Beziehung gut unterhaltene Gut und die günstigen Bedingungen aufmerksam gemacht.

Seon, den 14. Januar 1890.

Namens der Erben:
F. Baumann, Notar.

125]

Conzert

gegeben

vom Männerchor Kölliken

Sonntag den 26. Januar 1890
im Gasthofe zum „Rößli" daselbst.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 3 Uhr. — Beginn 3½ Uhr.
Eintritt: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

172] **Der Männerchor.**

Nach dem Conzert freier Tanz.

Zu verkaufen aus freier Hand:

Wegen vorgerücktem Alter ein solid gebautes,



vierstöckiges Wohnhaus,

worin seit Jahren eine **Bäckerei** mit bestem Erfolge betrieben wurde. Auch würde sich dasselbe für jeden Kaufmannsstand eignen, da dasselbe an der Hauptstraße einer Aargauer-Stadt liegt. Kaufsbedingungen günstig.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes [141

Verkauf von Eschenstämmen.

Die **Forstkommission** von **Schönenwerd** verkauft aus dem **Gemeindeschachen**

61 kleinere und größere Eschenstämme

(worunter einige recht schöne) mit 8,76 m³ Inhalt und

37 Eschenstangen

(für Wagner und Rechenmacher 2c.) an 5 Haufen.

Angebote auf das Ganze oder einzelne Partien sind bis **29. dies** schriftlich und verschlossen Herrn **Alexander Baldenweg**, Forstpräsident einzureichen.

Schönenwerd, 18. Januar 1890.

170] **Die Forstkommission.**

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein zweistöckiges



Wohnhaus

mit **Scheune** unter Ziegeldach, und circa **10 Jucharten** mit schönen Obstbäumen besetztes **Pflanz-** und **Mattland,** nebst **Holzland.**

Auskunft ertheilt

161] **Christian Lienhart** in **Holziken.**

Zu verkaufen:

Ein **Stück Rebland** mit Wald, circa 1 Jucharte,

an der **Erlinsbacher-Straße** gelegen.

Dasselbe würde sich auch vorzüglich als **Bauplatz** eignen.

Angebote nimmt bis **31. Januar** entgegen und ertheilt nähere Auskunft

163] **W. Heß**, Bäcker und Wirth in **Aarau.**

Publikation.

Die **Wärterstelle** der Landstraße 6. Werkkreis Nr. 5 in den Gemeinden **Kirchleerau** und **Mooslerau** mit einer Länge von circa 3185 Meter, ist mit sofortigem Dienstantritt neu zu besetzen.

Die bezüglichen Dienstinstruktionen können von den Aspiranten beim Kreis-Ingenieur eingesehen werden.

Anmeldungen sind ebendaselbst im Begleite von Leumunds- und Fähigkeitszeugnissen bis und mit dem 31. Januar nächsthin schriftlich und eigenhändig ausgefertigt einzureichen.

Aarau, 20. Januar 1890.

Der Ingenieur des I. Kreises:
J. Bircher.

155]

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Emil Kyburz, gewes. Gemeindeschreiber, von Oberentfelden, werden die geldstagl. **Liegenschaften** am nächsten Donnerstag den 30. **Januar**, von Nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthaus zum „Engel"** daselbst versteigert.

Aarau, 22. Januar 1890.

179] **Die Geldstagsbehörde.**

Rechnungen

den **Käsereiban Stalkelbach** betreffend, sind bis längstens den **1. Februar** nächsthin einzureichen. Später einlangende Rechnungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Stalkelbach, 20. Januar 1890.

Der Kassier:
R. Hunziker.

157]

Die Unterzeichneten erklären hiermit, daß sie eine Wiederwahl in die Kirchenpflege Suhr nicht annehmen

Hunzenschwyl, 24. Januar 1890.

Fr. Zubler, alt Ammann.
Hartm. Kohr.

196]

CHOCOLAT
in Tafeln und in Pulver
SPRÜNGLI
leicht löslicher reiner
CACAO

Große Auswahl in

Ballschuhen

von Fr. 3. 50 an empfiehlt

Schuhhandlung Adolf Hagmann
183] in **Schönenwerd.**

Herren-Ueberzieher,

meistens neue für den Winter, in schönster, großer frischer Auswahl, zu den billigsten Preisen; desgleichen

ganze Anzüge,

einzelne Paletots, Hosen, Gilets.

Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in mittleren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,
vord. Vorstadt, Aarau,
47] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Vaseline Lederfett

(gelb & schwarz).

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.

In Büchsen, sowie offen in jedem Quantum zu billigsten Fabrikpreisen.

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

C. Rychner, Seiler in **Aarau.**
164]

---

500 Mark in Gold,
wenn Crème Grolich nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Finnen, Mitesser, Hautröthe u. s. w. beseitigt u. den Teint des Alters blendend weiß u. jugendl. frisch erhält. Preis 2 Mk. Depôt: Wien, Apoth. Piller, Tuchlauben 9. Depôt-Dep. A. Büttner, Arzt ⊕ Saarl.

Vogelfutter,

beste Mischung, empfiehlt billigst

Gustav Hoch,
3060] Samenhandlung in Aarau.

Zu verkaufen:

Ein nützliches **Rind,**
bei **Rudolf Widmer** am **Holz**
190] in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen:

Zwei junge, neumelkige **Kühe** (Gelbfleck), bei **Gottfr. Widmer** auf
182] **Küttigerhof** zu **Gränichen.**

Die Spar-, Leih- & Diskonto-Cassa Aarau

nimmt **Gelder** an bis auf weiteres und **verzinst** solche:

1) Auf **Sparkassabüchlein** bis Fr. 500. — à 3¾ %, darüber 3½ %.
2) Auf **Depositenscheine** 2½ bis 3 %.
3) Auf **Obligationen** 1 Jahr fest, nachher gegenseitig auf 6 Mon. kündbar 3½ %.
4) In **Conto-Corrent** 3 %.

Macht dagegen

Darlehen in laufender Rechnung und **discontirt Wechsel** zum jeweiligen Tagesdisconto. — Ebenso besorgt sie den **Inkasso** von **Wechseln** auf's **In-** und **Ausland** zu den billigsten Bedingungen.

Aarau, 20. Januar 1890.

Die Verwaltung.

Anzeige!

Dr. Gustav Schneider,

Fürsprech & Notar,

hat in **Aarau, Pelzgasse Nr. 63,** ein

Advokatur- & Notariats-Büreau

eröffnet.

Die **mechanische**

Hanf-, Flachs- & Werg-Spinnerei

Willy & Hirsbrunner in Lenzburg (Aargau)

übernimmt jederzeit **Hanf, Flachs** und **Abwerg** zum **Reiben, Hecheln, Spinnen** und **Sechten** im **Lohn** und besorgt auf Verlangen auch das **Verweben** der **Garne** in allen Breiten. — Billige und gute Bedienung wird zugesichert.

Ablagen bei: J. A. Bell, Kaufmann in Aarau; Adolf Lüthy, Speisewirth in Schöftland; Konrad Suter, Lehrer in Köllikon; Jakob Döbeli, Käser in Seon; Leo Stierlin in Mellingen; Rudolf Hubeli, Bierbrauer in Schinznach; Spieß, Bäcker in Wittnau; J. A. Müller, Negotiant in Herznach; Samuel Wirz, Kaufmann in Unterkulm. (H4381Z)

Fohrenstämme- und Nutzholz-Verkauf.

Der **Gemeinderath** von **Suhr** bringt zum **Verkaufe:**

1)	**128 Fohrenstämme**	mit 99,08	Festmeter.
2)	**38 Hagbuchenstämme**	„ 6,09	„
3)	**38 Eschenstämme**	„ 5,14	„
4)	**9 Lindenstämme**	„ 2,78	„

Bei den Fohrenstämmen wird von obigem Cubikinhalt für die Rinde 10 % in Abzug gebracht.

Schriftliche, verschlossene, mit **„Nutzholzangebot"** bezeichnete Offerten per Festmeter, auf das ganze Quantum oder eine einzelne Abtheilung, sind an hiesige **Gemeindekanzlei** bis und mit dem **29. dies** einzureichen.

Für Besichtigung des Holzes hat man sich an Unterzeichneten zu wenden, woselbst auch die Kaufsbedingungen eingesehen werden können.

Suhr, den 17. Januar 1890.

139] **Zehnder**, Gemeindeförster.

Zu pachten wird gesucht:

In einer gewerbreichen Ortschaft eine

Wirthschaft mit Bäckerei,

mit oder ohne Land. Antritt nach Belieben.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes [189

Wir empfehlen:

Ia. Limburgerkäse und **Schabzieger.**
Schweizerkäse in verschiedenen Qualitäten.
Gesottene Butter „ „
Ia. Sennenbutter.
Ia. Tafelbutter.
Ia. Cocosbutter.

Gebrüder Schiesser in ***Aarau.*** [145

Milch-Ausschreibung.

Die **Käsereigesellschaft** von **Oberkulm** wünscht die **Sommermilch** von circa 70 bis 80 Kühen vom 1. Mai bis Ende Oktober 1890 an einen soliden Käser zu verkaufen. — Angebote nimmt bis **15. Februar** nächsthin entgegen

Oberkulm, den 24. Januar 1890.

Der Präsident der Gesellschaft:
197] **Joh. Deppeler**, Lehrer.

Für Rohseiden-Winderinnen!

In der **Mech. Seidenzwirnerei** Oberentfelden finden **tüchtige Winderinnen** sofort dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn.

Daselbst werden auch **Windmaschinen ins Haus abgegeben.** [2720

Gesucht:

Für sofortigen Eintritt ein **Lehrling** für **Bäckerei** und **Müllerei,** ohne Lehrgeld, es würde einem thätigen Burschen noch etwas Lohn bezahlt. Aber nur brave Jünglinge von rechtschaffenen Eltern mögen sich melden.

Auskunft ertheilt

108] **G. Mutter**, Müller in **Safenwyl.**

Gefunden:

Auf der Straße zwischen Schöftland und Schloßrued eine **Lastwinde.** Der rechtmäßige Eigenthümer kann dieselbe gegen Finderlohn und Inserationskosten abholen bei

Rudolf Lommerhalder auf Suhren
152] zu **Schloßrued.**

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann unter günstigen Bedingungen ein kräftiger **Jüngling** in die **Lehre** treten.

Rud. Holliger, Zimmermeister
146] in **Küttigen.**

In einer **Brauerei** im Kanton **Tessin** findet ein **junger starker Bursche** gutbezahlte dauernde Arbeit. Eintritt sofort.

Auskunft ertheilt

H. Eichenberger, Schulgutsverwalter
153] in **Kirr.**

Wochenmarkt in Langenthal
Dienstag, 21. Jan. 1889.

Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 0 00 bis 0. 00. **Kepfel** per 20 Liter Fr. 0 00 — 3. 60, **Birnen** Fr. 2. 40 — 3. 20. **Kaviß** und **Kölbi** per Kopf 10 — 20 Rp. **Bauernanken** in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2 40. **Kopfbrucknen** Fr. 2. 30 — 2. 40. **Eier** per Stück 8 — — Ct. **Gangkälber** per Stück Fr. 15 — 36. —, **fette Kälber** per Kilogr. Fr. 0. 90 — 1. 08, **fette Schweine** Fr. 1. 08 bis 1. 16 — **Zuchtschweine** Fr. 18. 00 — 50 das Stück, **fette Schafe** per Kilo 66 — 76 Ct., **Rindfleisch** Fr. 1. 40 bis 0. 00, **Kalbfleisch** Fr. 1. 80. — 0 00 **Schweinefleisch** Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00. **Schaffleisch** Fr. 1. 40 bis Fr. 0. 00. **Speck** Fr. 1. 80 bis 2. 00. **Brodmehl** 28 — 32 **Semmelmehl** 40 — 42 Ct. per Kilogr.

Nro. 9. **1890.**

Aarau, Mittwoch, 29. Januar.

Aarganischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Dreiundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Schweiz.

Bundesstadt. (Korresp.) Der Bundesrat ladet die Regierungen der europäischen Industriestaaten zur Beschickung der am 5. Mai in Bern zusammentretenden internationalen Konferenz für Arbeitergesetzgebung ein.

— **Militärisches.** Zu einer am letzten Sonntage im „Casino" zu Bern stattgehabten, von Oberstlieutenant Blumer präsidirten und von 75 Mitgliedern besuchten Versammlung des Vereins schweiz. Kavallerie-Offiziere entwickelte Instruktor Major Pietzker die in seiner Broschüre „Eine zeitgemäße Reorganisation der Kavallerie" niedergelegten Ideen. Die Versammlung, diese Anregungen zu den übrigen machend, beschloß, dieselben den kompetenten eidgenössischen Behörden zur geeignet scheinenden Prüfung zu empfehlen.

— **Ein helvetischer Oberbefehlshaber.** Ueber Generaladjutant Johann Weber von Brittelen (bernisches Seeland) (1752—1799) schreibt Dr. E. Bähler in der „Berner Ztg." ein interessantes Soldatenbild.

Webers Biograph, Bernhard Zeerleder von Steinegg (1788 bis 1861), ließ bei Frauenfeld, an der Stelle, wo Weber gefallen war, einen Denkstein mit folgender Inschrift erstellen:

JOHANNES WEBER
geb. zu Brättelen den 1. November 1752.
Nach 25jährigem Dienst in Holland
leitete er
den 5. März 1798
als Major und Generaladjutant
das Treffen bei Neuenegg
und fiel
den 2[illegible]. März 1799
hier
als *Oberbefehlshaber* der *helvet. Truppen*,
ungerne fechtend
für eine andere Sache,
ausgezeichnet in seinem ganzen Leben
durch Rechtschaffenheit, Vaterlandsliebe,
Tapferkeit und kriegerische Einsicht.

Nun schreibt Dr. Bähler: „Unverzüglich nach Webers Tode übergab Massena dessen Kommando dem ebenfalls beim helvetischen Stabe als Generalstabschef stehenden Gaudenz von Salis-Seewis. Noch war der Sattel mit Blut übergossen, als der später so bekannte Dichter Salis das Pferd seines Vorgängers bestieg.

Webers Verlust machte sich sofort allgemein fühlbar. Das helvetische Direktorium erklärte offen, daß es keinen Offizier wüßte, der wie Weber die erforderlichen Eigenschaften eines Oberbefehlshabers besitze. Seine Stelle wurde daher nicht wieder besetzt. Noch eine Zeit zwar blieben die helvetischen Bataillone unter französischer Oberleitung im Felde, verschwanden aber bald vom Kriegsschauplatze, indem ein Teil bei Oberwinterthur und Töß gefangen wurde, ein anderer heimlich nach Hause schlich und der Rest desorganisirt war, daß er zum Felddienst durchaus nicht mehr gebraucht werden konnte. So verschwand mit Weber und seinem Glück auch die ganze helvetische Armee vom Kriegsschauplatz. Wiewohl Weber im Geruch aristokratischer Gesinnung gestanden war und mit dem französischen Kommando stets auf gespanntem Fuße gelebt hatte, so wurde ihm doch von Massena die unbedingteste Anerkennung zu Teil. Dieser meldete über diesen Tag dem Direktorium: „Wir verloren den mutigen Weber, dem Sie das Kommando über die helvetischen Truppen anvertrauten; er starb auf dem Felde der Ehre, von dem Bedauern und der Bewunderung der Truppen geleitet." Im gleichen Sinne wurde seiner im Moniteur gedacht; auch Marschall Soult, der bei Frauenfeld neben ihm gefochten, erwähnt seiner in seinen Memoiren mit sehr anerkennenden Worten.

Webers Aeußere verkündete den Helden — er war ausgezeichnet groß und schön gewachsen und kleidete sich sehr sorgfältig. Seine Manieren waren die des feinen Weltmannes und in seinem ganzen Wesen war etwas Mildes und Liebreiches, das auf Jeden, der sich ihm näherte, einen äußerst angenehmen Eindruck machte. Dabei imponirte er ungemein, und im Unglück niemals niedergeschlagen, wußte er auch bei andern den gesunkenen Mut zu heben und anzufachen. Liebe für sein Vaterland und kriegerische Ehre war seine einzige Leidenschaft; bei allem Verdienst und aller äußern Auszeichnung blieb Hochmut ihm fremd. Mit offener Charakterfestigkeit ging er seinen Weg, ohne seine Grundsätze auch in den schwierigsten Lagen zu verleugnen. Unvergleichlich besaß er die Gabe, auf das Gemüt seiner Untergebenen zu wirken und war deshalb, wie nicht gerade einer, geeignet, neue Korps zu bilden, zu disziplinieren und zu begeistern. Er war Führer im vollsten Sinne des Wortes. Auch gelehrte Bildung fehlte ihm nicht; er liebte den Umgang unterrichteter Männer und wußte in beiden Sprachen sich mit Leichtigkeit auszudrücken; verheiratet war er nie.

Dieses war Weber, — eine Zierde seines Vaterlandes — ein mannhafter Charakter in schwankender Zeit — ein Kriegsheld ohne Furcht und Tadel, auf welchen sein Vaterland ewig stolz sein kann.

— **Zur Berufswahl unserer Söhne** schreibt das „Berl. Tagbl.": „In den Mittelständen ist der Zudrang zum kaufmännischen Beruf übermäßig groß. Sowohl die Handwerker in der Stadt wie die Bauern auf dem Lande lassen ihre Söhne Kaufleute werden, weil ihnen dieser Stand doch immer noch ein besserer zu sein scheint als der ihre. Diese Handwerker- und Bauernsöhne erlangen jedoch äußerst selten als Kaufleute eine günstige Stellung. Nur den wenigen jungen Kaufleuten mit tüchtiger allgemeiner Bildung und Kenntnissen in mehreren Sprachen werden die guten Stellungen im Bankfach, Großhandel und Industrie zu Teil; die große Mehrzahl jedoch mit geringen Schulkenntnissen vermehrt das große Proletariat der kaufmännischen Hilfskräfte, das stetig durch die ungeheure Lehrlingszahl vermehrt wird. Nur einem kleinen Teil dieser Kaufleute ist es möglich, sich als Krämer, als Kleinhändler selbständig zu machen, um auch auf diesem Gebiet die vorhandene Ueberzahl noch zu vergrößern.

In den untersten Ständen macht sich nach wie vor die Abneigung gegen das Handwerk geltend und zwar bei Alt und Jung. Die Eltern lassen ihre Söhne ungern ein Handwerk erlernen, weil, abgesehen von den Baugewerken, die Lehrlinge keinen Lohn bekommen und höchstens Kost und Wohnung beim Meister frei oder gegen geringes Lehrgeld erhalten, mithin die Söhne den Eltern kein Geld ins Haus bringen, sondern noch Kleidung und Taschengeld von ihnen verlangen. Die Söhne aber ziehen das ungebundenere Leben, das sich ihnen als Fabrikarbeitern oder als jugendlichen Tagelöhnern bietet, der Strenge und Zucht im Hause eines Meisters vor. Diesem Uebelstand entgegenzutreten, halten wir für ganz außerordentlich wichtig und eine Belehrung nach dieser Richtung von allen Seiten, die Einfluß in jenen Kreisen haben, sehr am Platze. Ein Fabrikarbeiter oder Tagelöhner kann man immer noch werden; und in der Regel hat das Handwerk doch noch eher einen goldenen Boden als die Fabrikarbeit. Die Zucht, in der sich der 14—18jährige Jüngling beim Meister befindet, ist aber der Zügellosigkeit junger Hand- und Fabrikarbeiter vorzuziehen. Möge daher Jedermann am Platze sein und Anregungen geben, um die Söhne ein Handwerk erlernen zu lassen; es wird den jungen Leuten und ihren Angehörigen, wenn man auch auf Bithilfe im elterlichen Haushalt etwas länger warten muß, nur zum Segen gereichen; nicht minder aber wird es der Allgemeinheit zu gute kommen."

— **Landwirtschaftliches.** Unter dem Titel „Beiträge zur Gründung von Viehzuchtgenossenschaften" macht das schweiz. Landwirtschaftsdepartement Folgendes bekannt:

„Die Bundesversammlung hat Beiträge von Fr. 100—300 an die Kosten der Gründung von Viehzuchtgenossenschaften bewilligt. Die Zuchtgenossenschaften, welche im eidg. Handelsregister eingetragen sind und sich um derartige Beiträge bewerben, haben sich durch Vermittlung der betreffenden Kantonsregierungen bei dem unterzeichneten Departement anzumelden. Der Anmeldung sind die Statuten, das Mitgliederverzeichnis und das Zuchtbuch der Genossenschaft beizulegen.

Die betreffenden Genossenschaften haben mit ihren im Zuchtbuch eingetragenen, mehr als ein Jahr alten Tieren jährlich um die Zuchtfamilienprämien ihres Kantons zu konkurriren. Die Höhe des Bundesbeitrages an die Kosten der Gründung richtet sich nach der Zahl und nach der Qualität der bei dieser Konkurrenz prämirten Tiere.

Genossenschaften, welche sich vor dem fünften Jahre nach Empfang des Bundesbeitrages wieder auflösen oder deren Zuchten innert dieser Frist bei der Zuchtfamilienprämirung nicht mehr prämirt werden können, haben diesen Beitrag unter solidarischer Haftbarkeit der Genossen dem Bunde wieder zurückzuvergüten.

Es ist von kompetenter Stelle berechnet worden, daß mehr als 80 % des sämtlichen Futterwachses der Schweiz durch das Rindvieh verwertet werden und daß jeder einzelne Centime, um welchen die Futterverwertung per Zentner gesteigert wird, eine jährliche Mehreinnahme von nahezu einer halben Million Franken bedeutet. Es ist dies Grund genug, Sie zu bitten, der Hebung der Rindviehzucht die größte Aufmerksamkeit zu schenken."

— **Die Weinproduktion** der Schweiz beträgt zirka 1,725 Hektoliter, die Einfuhr rund 900,000 Hektoliter; aus frischen, importirten Trauben werden hergestellt 20,000 Hektol., aus Trebern 15,000 Hektol., aus Korinthen 50,000 Hektol.; der gesamte Konsum beträgt sonach 2,710,000 Hektoliter.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates. Der Große Rat hat bei Beratung des Voranschlages für 1890 den Reg.-Rat beauftragt, eine Vorlage für Erhöhung der von den Friedensrichtern zu Staatshanden zu beziehenden Gebühren zu bearbeiten. Die Finanzdirektion ist diesem Auftrag nachgekommen und legt einen von ihr unter Mitwirkung einer Spezialkommission bearbeiteten revidirten Tarif „über die Gebühren und Entschädigungen im Verfahren vor Friedensrichter" vor. Der Entwurf geht grundsätzlich davon aus, daß im Interesse gedeihlicher Wirksamkeit der Friedensrichter als Sühnerichter die Gebühren für Vergleiche niedrig anzusetzen, dagegen diejenigen für die zur Beurteilung gelangenden Streitigkeiten schon in Hinsicht auf die erhöhte Kompetenz des Friedensrichters etwas zu erhöhen seien. Im Uebrigen wurde darauf geachtet, möglichst bestimmte Ansätze für die einzelnen richterlichen Handlungen aufzustellen (nicht Spruchgebühren mit Minimum und Maximum), damit der Friedensrichter sich in jeder Lage des Streites im Tarif leicht zurechtfindet und möglichst wenig in den Takt kommt, selbst an der Festsetzung der Gebühr mitzuwirken. Der Reg.-Rat genehmigt den vorgelegten Entwurf und übermittelt ihn zur Beschlußfassung dem Großen Rat.

Der Reg.-Rat übermittelt dem schweiz. Industrie- und Landwirtschaftsdepartement die pro 1889 abgeschlossenen Jahresrechnungen der sämtlichen aarg. Handwerkerschulen behufs Auswirkung des üblichen Bundesbeitrages. Es kommen in Betracht die Handwerkerschulen von Aarau, Aarburg, Baden, Brugg, Lenzburg, Muri, Rheinfelden, Reuß-Gebenstorf und Zofingen.

Der Reg.-Rat hat sich auf bezügliche Anzeige beim Direktorium der Centralbahn über mangelhafte Bedienung der Barrieren beim Bahnübergang am westlichen Ende der Station Suhr beschwert. Das Direktorium antwortet, es sei die Beschwerde untersucht und bestimmter Auftrag erteilt worden, daß diese Barrieren bei jedem Zug so bedient werden, daß der Straßenverkehr möglichst wenig gehindert werde.

Das schweizerische Eisenbahndepartement genehmigt einen ihm von hier aus empfehlend begutachteten Plan über den Anschluß eines Industriegeleises von der Cementfabrik des Herrn Zurlinden an die Stationsgeleise in Wildegg. Der Bahndirektion ist aufgegeben, dafür zu sorgen, daß durch den Betrieb dieses Geleises der Verkehr auf der Zufahrtsstraße nicht gefährdet und möglichst wenig beeinträchtigt werde.

— **Kriminalstil.** X. X. ist angeklagt, N. N. in der Absicht, ihn blos zu mißhandeln oder an seinem Körper oder seiner Gesundheit zu schädigen, dadurch unvorsätzlich getötet zu haben, daß er ꝛc. ꝛc." So lautet die Introduktion eines Kriminalurteils. Nun möchten wir doch fragen, ob bei unvorsätzlicher Tötung die Absicht, einen blos zu mißhandeln oder an Gesundheit und Körper zu schädigen, eine Entlastung involvire?

Obige Fassung, welche wahrscheinlich dem Wortlaut eines Gesetzesparagraphen entspricht, gestattet diese Deutung. Aber sie kann nicht den Sinn haben, der uns unwillkürlich auf eine Art Kannibalismus hinweist. Die „bloße" Absicht, einen Mitmenschen tätlich zu mißhandeln, oder an Körper und Gesundheit zu schädigen, verdiente eine höhere Zuchthausstrafe als Totschlag im Affekt. (Zwei Jahre in einem der jüngsten Fälle.) Ja wir glauben, daß diese Absicht in der Tat in weit höherem Maße sträflich sei als unüberlegte Tötung. Diese „bloße Absicht" der Körperschädigung kann eine lebenslängliche Krüppelhaftigkeit zur Folge haben und so ist durch dieselbe ein Menschenleben — Realentschädigung hin oder her — eben so gut vernichtet, wie durch Totschlag, nur mit dem Unterschiede, daß es langsamer und schmerzhafter dabei zugeht. Merke man also diese barbarische „Absicht" aus dem Gesetze, oder bestrafe sie da, wo sie treibendes Motiv ist, nach Noten, wie sich's gemäß humaner Lebensauffassung gebührt!

— **Voreilig.** Die Aemtersucht und die damit im Zusammenhang stehenden Paternitätsambitionen gewisser Königsmacher, die sich berufen fühlten, gegenüber dem „unmündigen" Volke die Vorsehung zu spielen, haben eine Praktik gezeitigt, welche entschieden verwerflich ist. Kaum ging die Nachricht vom Tode eines Oberrichters durch die Presse, so wurden auch schon Fühlhörner ausgestreckt und Namen genannt, deren Träger sich für den Posten ganz vorzüglich eignen sollten. Wir können uns dieses Urteils nicht erwehren: Diese Sondirungen sehen auch gar zu hungrig aus.

Ein anderes Beispiel: Noch war nicht öffentlich bekannt, daß die Gerichtspräsidentenstelle von Aarau vakant geworden, so flogen schon weiße, gelbe, rote, grüne und weiß Gott wie vielfarbige Zeddel mit einem Vorschlag im Bezirk herum, die blos geeignet waren, dem Betreffenden zu schaden statt ihm zu nützen, weil das Odium der Aufdringlichkeit über die Mache sich verbreitete.

Es tat uns damals leid um den so mißhandelten jungen, tüchtigen Mann selbst, dem eine Kandidatur durch ein so unüberlegtes Manöver gründlich verunmöglicht worden war. Was brauchts dieser Wettrennen bei Besetzung von Beamtenstellen? Wir haben zu öftern Malen schon erfahren, daß zu rechter Zeit zumeist auch der rechte Mann gefunden wurde. — Ausnahmen gibts freilich auch da.

Speziell die Oberrichterwahl anlangend, so sind wir ganz entschieden der Ansicht, daß dieselbe nicht vorgenommen zu werden braucht, bis über die Vorschläge der Staatsvereinfachungskommission und speziell auch über das Begehren um Reduktion der Mitgliederzahl des Obergerichts entschieden ist. So pressant ists also nicht, die Spürnasen aufzurollen.

— **Aarau. Bezirksgerichtswahlen.** Bei einem absoluten Mehr von zirka 1450 Stimmen wurden gewählt: 1) Zum Gerichtspräsidenten: Hr. Paul Mürt, Fürsprech, mit 2775 Stimmen. 2) Zu Gerichtsersatzmännern: Hr. Gysi, Gerber in Buchs, mit 2576 Stimmen; Hr. Hans Lüscher, Notar in Aarau, mit 2096 Stimmen.

— **Aarau.** Mit Befriedigung wird von Bern aus gemeldet, daß Hr. General Herzog die Absicht, als Waffenchef der Artillerie zurücktreten, hat fallen lassen.

— **Gränichen.** Die Urheber des im Bezirke herumgebotenen Wahlvorschlages, Hrn. Pfarrer Widmer betreffend, dürfen sich keiner Heldentat rühmen. Das Machwerk mit der schiefen Motivirung, der auf gemeine Weise Mißhandelte werde von seiner Stelle zurücktreten, um sich ganz der Politik widmen zu können, wird allgemein als ein perfides Bubenstück verurteilt.

Wir bedauern nur, daß die vielgerühmte Künstlerehre der „Fachmänner" in der Buchdruckerei es über sich bringt, bei einem derartigen Racheakt Handlangerdienste zu tun.

— **Baden.** In „Holzrüti" bei Mellingen fand, wie verschiedene Zeitungen berichten, in der ersten Woche des Jahres ein heiterer

Diebstahl statt. Es hausten da drei Brüder, die mit zeitlichen Gütern reich gesegnet waren. Sie waren joviale Leute und beluſtigten ſich Abends mit Fünflibern „Nümſtein" zu ziehen. Nach dem Gebrauche legten ſie die Steine wieder in's Druckli. Die Mannen waren aber ſo ökonomiſch, daß ihnen Vorhänge als Luxus erſchienen, und ſo konnte ihre Abendunterhaltung von Außen gut beobachtet werden.

Eines Sonntags gingen Zwei zur Kirche und der Dritte hütete das Haus. Da kam ein Vermummter hergebummelt, ſchloß den Wächter des Hauſes, der ſich in den Keller begeben hatte, in dieſen ein und bemächtigte ſich des Schatzes. Als er dieſen behändigt hatte, ſchloß er den Gefangenen auf und hieb ihm Eins mit den Worten: „Kennſt mi jetzt!" worauf er das Weite ſuchte. Der Beraubte eilte ihm nach und ſuchte Hilfe in der Kirche; unterdeſſen aber war der Schelm über alle Berge. Der ausgeflogene Schatz betrug 1900 Franken.

— **Baden.** Die von der Staatsanwaltſchaft erhobene Unterſuchung und Klage wegen Unregelmäßigkeiten, die bei der erſtmaligen Wahl des Herrn Redaktor Jäger in den Badener Stadtrat vorgekommen, hat ergeben, daß dieſelben zu Laſten von Gegnern des Herrn Jäger fallen. Die Betreffenden wurden vom Bezirksgericht Baden mit je 20 Fr. Buße belegt und auf ein Jahr im Aktivbürgerrecht eingeſtellt.

— **Zofingen.** „Friede ſei in Troyas Hallen!" „Im Verlaufe der Sonntags ſtattgehabten Sitzung der Kirchenpflege haben ſich die beiden Herren Geiſtlichen das feierliche Verſprechen abgelegt, ſich gegenſeitig auszuſöhnen, Geſchehenes ſich gegenſeitig zu verzeihen, ſich fortan in allen ihren Handlungen durch gegenſeitige Achtung und Vertrauen leiten zu laſſen und im Sinne chriſtlicher Bruderliebe und Toleranz in der Ausübung ihres Amtes Alles zu unterlaſſen, was den Frieden unter den beiden Geiſtlichen ſelbſt oder unter den Gliedern der Kirchgemeinde ſtören könnte."

So teilt die Kirchenpflege öffentlich mit.

Zur Erklärung müſſen wir zu Handen unſerer Leſer beifügen, daß Zofingen zwei Geiſtliche hat, wovon der eine der orthodoxen, der andere der reformeriſchen Richtung zugetan iſt. Die Meinungsdifferenzen gingen ſo weit, daß das Abendmahl getrennt gefeiert wurde, welcher Zwieſpalt in der Kirchgemeinde, weil bis dahin unerhört, großes Aufſehen und große Entrüſtung erzeugte. Es ſchien deshalb eine Kataſtrophe bevorzuſtehen, welche nun aber durch gegenſeitiges Entgegenkommen glücklicherweiſe abgewendet iſt.

Kantone.

Bern. (Korresp. aus der Bundesſtadt.) Man ſollte kaum mehr glauben, daß die Berner das ſprichwörtlich gewordene „numme nid g'ſprängt" zur Deviſe hätten, was im guten Sinne wohl zu bedeuten hat, daß der Berner klugerweiſe zuerſt denkt, überlegt, bevor er handelt, wenn man einiger törichter Köpfe wegen über das allzeit friedfertige Munzopolis den ſogenannten „kleinen Belagerungszuſtand" verhängt, denn unwillkürlich wird der Auswärtige denken, „aha, da revoltirts!"

Ich fühle mich nicht berufen, die Maßregeln weder zu bemängeln, noch zu bewillkommnen, allein ſo viel verſichere Sie, daß die Polizeiorgane Mißgriffe begehen, die höchſt unangenehm ſind und nicht von großer Menſchenkenntnis zeugen. Nach Zeitungsangaben ſind friedliebende Handwerker für revolutionäre Streikbrüder gehalten, unmotivirt nach der Hauptwache transportirt und dort elend gerüffelt worden. Zu Anfang des polizeilichen Belagerungszuſtandes faßte die heil. Hermandad ihre Miſſion ſo ernſt auf, daß eine Patrouille fünf heimkehrenden Theaterbeſuchern höfl. bedeutete, daß „Menſchenanſammlungen" nicht wohl geraten erſcheinen — 5 ruhige Bierbürger oder Spießer bedeuten eine Menſchenanſammlung! Es hatte dies ja weiter nichts auf ſich, aber unangenehm iſt's doch, wenn man ſo tölpelhaft angeredet wird.

Alſo haben wir ehrſame Spießer uns zu beklagen über angetane Unbill durch Verhängung dieſes „Belagerungszuſtandes", während nach offiziöſer (?) Einſendung in Ihrer aarg. Klatſchbaſe wir noch viel zu zahm behandelt würden. Vorläufig ſind wir im Kanton Bern, wo freie und geſunde Meinungen nicht „bemaulkrattet" werden, wie man es im ſyſtemstreuen Lager des Kulturkantons unbequemen Meinungen gegenüber zu praktiziren verſucht; wir ſind nicht lüſtern nach einer liberal-ultramontanen Gewaltherrſchaft.

Leythin iſt der boshaft erfundene Witz colportirt worden, als werde der aarganiſche „Salz-Münch" vermutlich an die neugegründete katholiſche Univerſität Freiburg (Schweiz) berufen, um dort Vorleſungen über Logik und ehrſame Bürgertugenden zu halten, überhaupt um dem katholiſchen Aufwuchs als „köſtliches" Beiſpiel voranzuleuchten.

Mit Neujahr iſt die Verſchmelzung der Weſtſchweizeriſchen- und Simplon-Bahnen (S. O. S.) mit den bernischen Jurabahnen (J. B. L.) perfekt geworden. Die neue Geſellſchaft, Jura-Simplon-Bahn benannt, verfügt nun über rund 1052 (1051,869) Kilometer Schienenſtränge, womit ſie die Verkehrsgebiete des größten Teiles des Kantons Bern und die geſamte franzöſiſche Schweiz beherrſcht, was den dritten Teil ſämtlicher ſchweiz. Eiſenbahnen ausmacht. In allen Kreiſen iſt nur ein Wunſch, nämlich daß der erſte Schritt zur Verſtaatlichung dieſes wichtigen Verkehrsmittels nun getan ſein möchte, reſp. die Wege geebnet ſeien; hoffen wir, daß zukünftig unſere oberſten Behörden in dieſer Richtung heller ſehen, als es ſchon der Fall war.

— In Wynigen verunglückten beim Holzrüſten an zwei verſchiedenen Orten zwei Arbeiter. Beide wurden beim Fallen von umgegrabenen Buchen erſchlagen und ſtarben bald darauf.

Glarus. Verkehrsſtörung. Donnerstag Abends entgingen die Paſſagiere des letzten Zuges von Zürich nach Chur mit genauer Not einem ſichern Tode. Ein Hagelwetter, begleitet von orkanartigem Sturme, hatte die Elemente entfeſſelt und vor der Station Mühlehorn den Bahnkörper durch umgeworfene Tannen und Felstrümmer geſperrt.

Dank der Pflichttreue und den Notſignalen des Bahnwärters konnte das Hemmnis entfernt werden, ſonſt wäre der Zug mit den Paſſagieren in den Wallenſee geworfen worden. Der Zug fuhr wieder nach Weeſen zurück, von wo aus ein Teil der Reiſenden noch in der Nacht weiter fahren konnte.

— Der Landrat bewilligte 10,000 Fr. für Ausräumung des Schuttes im Linthbett bei Mitlödi, 3700 Fr. für Abhaltung eines kantonalen Feuerwehrkurſes, erhöhte die Beſoldung des Schulinſpektors von 4000 auf 5000 Fr., diejenige der Kreiskommandanten von 2000 auf 2500 Fr., die des Forſtadjunkten von 2500 auf 3000 Fr.

Neuenburg. „Nu hab ich halt kriegt a Straf". Vor dem Strafgericht zu Neuenburg ſtand dieſer Tage, des betrügeriſchen Bankerotts im Betrage von Fr. 130,000 angeklagt, der Uhrenfabrikant Iſaak Goetſchel. Er wurde zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Das Schwurgericht hat eine unglückliche Frau Oswald, die, um dem Elend zu entgehen, ſich und ihr Kind in einen Sodbrunnen geſtürzt hatte, aus dem ſie lebend, das Kind tot herausgezogen wurde, und die nun des Kindsmordes angeklagt war, freigeſprochen.

Wirt Baumann, geweſener Pächter des „Cercle national" in Neuenburg, der im Oktober vorigen Jahres auf ſeine Frau geſchoſſen und dann ſich in den See geſtürzt hatte, aber wieder herausgefiſcht wurde, iſt vom Schwurgericht nach einer glänzenden Rede ſeines Verteidigers, Fürſprech Breitmeyer, freigeſprochen worden.

Solothurn. Kochkurs. In Balstal findet gegenwärtig ein Kochkurs ſtatt. Wir würden jedem Bürger gratuliren, wenn er ſich einen ſolchen Tiſch, wie er am Kurſe gepflegt wird, leiſten könnte. Das „Menü" lautet für drei Tage:

Donnerstag Mittags: Weiße Mehlſuppe, Schweinspfeffer mit Reis, Kalbsroulade mit Salat, Plumpudding.

Samstag Mittags: Ribelisſuppe, Blut- und Leberwürſt, Schafſchlegel und Bohnen, Klein-Konfekt.

Sonntag Mittags: Fideliſuppe, Wienerſchnitzel, ſaure Apfelſtückli, Netzbraten, Randen und Rettigſalat, Eheſtandskuchen und Weincremen.

Mit Recht meint „Olt. Wochenbl.": „So lange die Kochkurſe ſich auf dieſer Höhe halten, nützen ſie für jene Kreiſe nichts, für die ſie nötig ſind."

— Vom Volksſchriftſteller Joſef Joachim iſt eben wieder ein Bändchen erſchienen unter dem ſeltſamen Titel „Erzwungene Sachen". Der ſolothurniſche Schriftſteller vollendet dieſen Winter auch ſein Hauptwerk, zu welchem die Grundlinien ſchon lange gezogen waren. Er ſtellt darin die Einflüſſe der modernen Ideen und Strömungen auf die Leute eines Dorfes dar, welche Jahrhunderte lang gewohnt waren, in den gleichen, alten Bahnen ſich zu bewegen.

— In unſerer Nummer vom 10. Auguſt 1889 iſt eine Korreſpondenz aus dem Kanton Solothurn enthalten, welche ſich über einen ſolothurniſchen Pilgerzug nach Einſiedeln ausläßt und worin unter Anderm behauptet iſt, daß unter der Pilgerſchaar viele Diebſtähle vorgekommen ſeien. Nachdem uns mitgeteilt worden, daß die Prieſter, welche den Zug geleitet, dieſe Anſchuldigungen nicht auf ſich ruhen laſſen können, haben wir der Angelegenheit weitere Aufmerkſamkeit geſchenkt und konſtatiren hiemit im Einverſtändnis mit unſerm Korreſpondenten Folgendes:

1. Die den Zug begleitenden Prieſter ſind in der Korreſpondenz weder genannt, noch hat der darin enthaltene Vorwurf ihnen gegolten.
2. Eine amtliche Unterſuchung hat ergeben, daß bei Anlaß des Pilgerzuges mehrfache Diebſtähle vorgekommen ſind. Aber ebenſo iſt feſtgeſtellt worden, daß ein dem Zuge nicht angehörendes Subjekt ſich unter denſelben gemiſcht und jene Entwendungen verübt hat. Dieſe Tatſache war unſerm Korreſpondenten nicht bekannt; ſie wurde erſt durch die nachträglich angeordnete Unterſuchung konſtatirt und wir nehmen keinen Anſtand, ſie hiemit öffentlich zur Kenntnis zu bringen.

— Olten. (Korreſp.) Das Sebaſtiansfeſt, die Jahresfeier der Schützengeſellſchaft, wurde letzten Sonntag abgehalten. An der Schützengemeinde wurden die Jahresgeſchäfte erledigt und Herr J. Ernſt-Martin, Kaufmann, zum Präſidenten und Schützenmeiſter gewählt.

Zum Bankette fand ſich auch Herr Bundesrat Hammer ein und hielt eine patriotiſche Rede, die Ziele des weitern und engern Vaterlandes in nächſter Zukunft betonend. Des Fernern ſprachen treffich die HH. Ständerat von Arx, Stadtſchreiber Meier, Dietſchi und A.—

Teſſin In dem wunderhübſch gelegenen Bergdörfchen Sant' Antonino in der Nähe von Bellinzona ſollen die ſchwarzen Blattern ausgebrochen ſein.

Waadt. Im Verlaufe des Jahres 1890 ſoll das Peſtalozzidenkmal in Yverdon erſtellt werden. Hr. Bildhauer Lanz arbeitet mit Feuereifer an deſſen Ausführung. Das Komite befaßt ſich mit einem großen Schulfeſt, das mit der Einweihung verbunden werden ſoll.

— In Payerne hat ein junger Mann aus wohlhabender Familie in einem durch die Influenza verurſachten Fieberanfalle ſeine eigene Mutter mit einer Axt tot geſchlagen.

Zürich. Die Folgen der nunmehr ſchwindenden Influenza machen ſich in Zürich in recht eigentümlicher Weiſe geltend. Eine Reihe von Augen- und Ohrenkranken liegen bereits im Spital und bedürfen längerer Heilungszeit. Das Gefährliche aber zeigte ſich erſt dieſer Tage. Verſchiedene Perſonen ſind an den Folgen der Influenza geiſteskrank geworden und mußten in's Irrenhaus Burghölzli überführt werden.

— In einer einläßlichen Beſprechung des neuen Kirchengeſangbuches wird in einem hervorragenden Zürcher Blatt darüber geklagt, daß auf die Schönheit der Sprache und Ausdrucksweiſe viel zu wenig Sorgfalt verwendet werden iſt, und daß gegenüber dem gegenwärtigen Kirchengeſangbuch in dieſer Beziehung eher ein Rück- ſtatt ein Fortſchritt zu konſtatiren iſt. Die Artikel reſumiren folgendermaßen: Das neue Kirchengeſangbuch iſt eine Kompromißarbeit mit den Mängeln der höchſten Potenz. Namentlich iſt die textliche Seite des Werkes eine verfehlte, weil rückſchrittliche.

Das Gleiche ließe ſich von ihm mit Bezug auf das aarganiſche ſagen. Das neue ſchweizeriſche ſteht um mehrere hundert Prozent hinter dem jetzigen zurück.

— Zürich. Am Sonntag feierte Hr. Reinacher, Kreispoſtkaſſier ſein 50jähriges Dienſtjubiläum. Freudige Rührung ergriff den Jubilar, als Namens der Oberbehörden in Bern ihm zum Glückwunſchſchreiben noch ein hübſcher ſilberner Service und von den weiblichen Poſtangeſtellten ein grüner Lorbeerkranz überreicht wurde. In ſeiner Dankrede zog Reinacher eine Parallele über das Poſtweſen von einſt und jetzt und bemerkte vergleichend, daß im Jahre 1857 2½ Mill. Franken, im Jahre 1889 aber über 70 Millionen in ſeiner Kaſſe ſich umgeſetzt.

Ausland.

Deutſchland. Mit 169 gegen 98 Stimmen wurde am Samstag das Sozialiſtengeſetz abgelehnt. Auch Konſervative ſtimmten gegen dasſelbe. Staatsſekretär Bötticher verlas darauf die kaiſerliche Botſchaft, welche den Reichstag für geſchloſſen erklärt, und forderte die Abgeordneten auf, Abends 6 Uhr im Weißen Saal des kgl. Schloſſes zu erſcheinen, wo noch eine Thronrede abgelaſſen wurde.

— Soldatenſchinderei. Unlängſt wurde der Secondelieutenant Graf Pfeil II. wegen Soldatenmißhandlung zu 14 Tagen Arreſt verurteilt. Dieſes kriegsgerichtliche Urteil fand jedoch nicht die kaiſerliche Beſtätigung. Der oberſte Kriegsherr ſtieß vielmehr das Erkenntnis um, weil die ausgeſprochene Strafe nicht im Einklange mit der Schwere der feſtgeſtellten Vergehen ſtehe und ordnete ein neues Verfahren an. Das neue Verfahren endete mit der Verurteilung des Lieutenants zu zwei Monaten Feſtung und dieſes Urteil wurde beſtätigt.

— Wozu Streiks gebraucht werden können. Das „Berliner Volksblatt" ſpricht ſich gegen einen Streik der Bergarbeiter aus und warnt davor. Man nimmt an, es handle hiebei im Auftrage der ſozialdemokratiſchen Reichstagsabgeordneten. Die Regierung wünſche, ſagt das „Volksblatt", den Streik wegen den Wahlen.

— Die Stadt München hat dem Dichter Hermann Lingg anläßlich ſeines 70. Geburtstages das Ehrenbürgerrecht verliehen. Die Freunde und Verehrer des Dichters machten ihm ein Geſchenk im Werte von 22,000 Mark.

— Döllingers Teſtament hat eine ſeiner Nichten zur Univerſalerbin eingeſetzt. Die übrigen Verwandten erhalten kleine Geldlegate. Die wertvolle Bibliothek wurde an die Univerſität teſtirt zum Verkauf und Verwendung des Erlöſes zu Stipendien für arme Studirende aller Fakultäten. Das Baarvermögen ſoll ſehr bedeutend ſein.

— Nach einer Verordnung des Kaiſers wird die deutſche Kavallerie mit Stahlrohrlanzen ausgerüſtet.

— Bei Reichenbach im Voigtland wurde ein Fabrikbeſitzer wegen Steuerhinterziehung nach vorgenommener Reviſion der Geſchäftsbücher zu einer Strafe von 312,000 Mark verurteilt. Das ſoll ſehr geſund ſein.

Belgien. Das Handelsgericht hat entſchieden, daß die Strikes der Kohlengrubenarbeiter nicht als ein Fall höherer Gewalt zu behandeln ſind, und daß die Bergwerke von der Erfüllung eingegangener Verpflichtungen nicht entbunden werden könnten.

Italien. König Umberto ſei von dem ſchweren Schickſalsſchlag, der ihn ſo jäh betroffen, derartig niedergeſchmettert, daß man für ſeine Geſundheit Befürchtungen hegt. Sein Ausſehen ſei völlig verändert, das Geſicht von Gram förmlich entſtellt, die Augen vom heftigen Weinen gerötet. In der Nacht ſchloß ſich der König mit den Söhnen ſeines verſtorbenen Bruders im Sterbezimmer ein und hob im Beiſein mit den Letzteren die Leiche in den Sarg.

— Die Güterſpekulanten Luigi Madorini und Fratello in Codogno haben die Zahlungen eingeſtellt. Die Paſſiven betragen Millionen.

— Die bedeutende Getreidefirma Demartino in Meſſina hat mit ca einer Million Paſſiven fallirt.

Frankreich. Parlamentstumulte. Am 20. Januar interpellirt Lachiez die Regierung in der Kammer über die Annullirung der vom Pariſer Munizipalrat zu Gunſten der Strikenden im Rhonedepartement bewilligten Kredite. Miniſter Conſtans erwidert, die Kredite ſeien deshalb geſtrichen worden, weil der Munizipalrat damit aus den Rahmen ſeiner Befugniſſe hinausgetreten ſei. Joffrin betritt hierauf die Tribüne, unter heftigem Proteſt der Boulangiſten und der Rechten. Die Zwiſchenrufe ſind derart, daß Cuneo d'Ornano und Dugne zur Ordnung gerufen werden müſſen; gegen Paul Déroulède wird die Zenſur ausgeſprochen. Da Déroulède trotzdem nicht Ruhe beobachtet, ſo ſpricht die Kammer gegen ihn zeitweiſe Ausſchließung aus. Der Präſident erſucht Déroulède ſich zu entfernen; letzterer weicht nicht von der Stelle und es wird die Sitzung für einen Augenblick aufgehoben. In der Pauſe wird Déroulède von einem Offizier und einer Rotte unbewaffneter Soldaten aus dem Saale eskortirt.

Um 6 Uhr 50 Min. wird die Sitzung wieder eröffnet; bei Wiedereröffnung der Zuhörergallerie iſt Joffrin ſchon auf der Tribüne, um zu reden. Abermals proteſtiren die Boulangiſten und die Rechte gegen das Auftreten Joffrin's. Der Boulangiſt Millevoye interpellirt lebhaft den Präſidenten und verlangt das Wort; der Präſident beantragt der Kammer, über Millevoye die Zenſur auszuſprechen. Es wird beſchloſſen, ihn ſprechen zu laſſen, worauf Millevoye der Mehrheit vorwirft, das Prinzip der Volksſouveränität verletzt zu haben, weil ſie den von der Mehrheit in Moutmartre Gewählten als nicht gewählt erklärte und dafür den Minderheitskandidaten Joffrin zum Deputirten erhob. Fürchterlicher Lärm. Die Kammer beſchließt nun, Millevoye das Wort zu entziehen. Der Präſident ſchlägt vor, über Millevoye den zeitweiligen Ausſchluß zu verhängen, was geſchieht. Da auch Millevoye ſich weigert, den Saal zu verlaſſen, ſo wird um 7 Uhr 10 Min. abermals die Sitzung um eine Viertelſtunde vertagt.

Die Deputirtenkammer nimmt um 7 Uhr 20 Min. die Sitzung wieder auf. Laguerre, Boulangiſt, erklärt ſofort, er werde Joffrin nicht zum Worte kommen laſſen, dafür wird auch Laguerre mit Zenſur und zeitweiliger Ausſchließung beſtraft; gleich Déroulède und Millevoye weigert er ſich den Saal zu verlaſſen. Die Kammerſitzung wird noch 20 Minuten zum dritten Mal ſiſtirt; Laguerre mußte zwangsweiſe entfernt werden und die Sitzung konnte um 7 Uhr 50 wieder ihren Fortgang nehmen.

Vom Büchertiſch.

Der zweite Band der Großoktav-Ausgabe von **„Ueber Land und Meer"** (herausgegeben von Prof. Dr. Kürſchner, redigirt von O. Beiſch, Stuttgart, Deutſche Verlags-Anſtalt) erreicht mit dem vorliegenden 7. Doppelheft ſeinen Abſchluß. In bekannter Gediegenheit und Abwechslung finden wir Romane, Novellen und Erzählungen von Autoren wie Paul Heyſe, Oſſip Schubin, Ida Boy-Ed, O. Klauſmann, Eugen Salinger, Karl Freiherrn v. Beuſt und anderen namhaften Schriftſtellern, ſowie in reicher Fülle größere und kleinere Artikel aus den Gebieten des Wiſſens, der Kunſt, Induſtrie, des Gewerbes, Handels, Verkehrs u. ſ. w., ferner geiſtige Spiele aller Art. Nicht minder mannigfaltig iſt der ebenſo reiche, wie künſtleriſch ſchöne Bilderſchmuck. So prächtig ausgeſtattet wie nur irgend einer der frühern Bände, macht der vorliegende, welcher die Doppelhefte 5 bis 7 umfaßt, und in deſſen trefflich gruppirtem Inhalt namentlich auch die unlängſt verfloſſene Feſtzeit fröhlich widerklingt, einen ebenſo vielſeitigen als in ſeiner Geſamtheit harmoniſchen Eindruck. Der Preis dieſes zweiten Bandes ſtellt ſich auf nur 3 Mark, für das Einzelne Heft auf 1 Mark, ein Preis, der in ſeiner Billigkeit geradezu unverſtändlich wäre, wenn wir nicht die noch hunderttauſend zählende Auflage dieſer berühmten Zeitſchrift in Betracht ziehen würden. Wir können nur wiederholt zum Abonnement auf „Ueber Land und Meer" raten.

Schwarzſeidene Taffe Française, Armüre, Surah, Satin merveilleux, Satin Luxor, Atlaſſe, Damaſte, Ripſe, Taffete ꝛc. Fr. 2. bis **Fr. 15.50** (in einen 120 verſchiedenen Qualitäten) verſendet in einzelnen Roben und Stücken das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in Zürich. Muſter umgehend.

Auszug aus dem Aargauiſchen Amtsblatt

vom 25. Januar 1890

Geldſtags. Aarau. Widmer, Suſanna, Zuſtlers, Taglöhnerin. — Sager, Jakob, Gabriele, Zimmermann. Beide von Gränichen. Einzaben 1. März. — Bolliger, Joh. Jakob, Brandis, Küfer, von Küttigen. Friſt bis 16. Februar. **Baden** Gebrüder Küng, Blaſius und Albert, Aronzen in Gebenſtorf. — Meyer, Eduard, Sohn, von Oberehrendingen, in Baden angeſeſſen geweſen. — Frau Meyer, Anna, Gabriele Schneidert in Baden. — Frau Arber, Pauline, im Wiſenthal, Ghe. Bergdirektion — Meyer, Joſeph, Schuſter in Freienwyl. — Krieder, Emil, in Rütehof, Ghe. Dätwyl. — Stiebel, Johann, Joſephs in Bübikon — Locher, Gottfried, Landwirth in Buſlingen, Ghe. Remelſchwyl. — Fr au Diebold. Sophie geb. Küller, Metzgers in St. Jakob in Baden. Eingaben 8 März. **Frenzgarten.** Keller. Engelbert, Maurer in Liell. — Brem, Albert, Baden in Friedlisberg — Bildi, Joſeph, Commis in Wohlen. Eingaben 3. März. **Laufenburg** Rüede, Otto, von Sulz nach Amerika ausgewandert. — Lauber, Fidel, von Oeichgen. Eingaben 6. März. **Kurt.** Frau Keuſch, Anna Maria geb. Stäng, in Boswyl. — Birebel, Jakob, Pfiſterwirth in Muri-Wey. Eingaben 26. Februar. — Meyer, Raimund, von Bettwyl, in Winterſchwyl. Friſt bis 5. Februar. **Rheinfelden.** Spörri, Johann, Wagner, von Egg. Kts. Zürich, in Stein. Eingaben 24. Februar. **Zurzach** Meyer, Karl, Gemeindeſchreibers, Sticker, von Fiſibach, in Kaiſerſtuhl. Eingaben 28. Febr.

Gerichtliche Liquidationen. Frenzgarten. Meier, Heinrich, alt Gemeindeweibel und Pintenwirth, von Tägerig. Eingaben 3. März. **Zurzach.** Schwegler, Peter, Pfarrer, von Hergiswyl, in Bislikofen wohnhaft geweſen. Eingaben 28. Februar.

Stellenausſchreibung. Die Stelle eines Aſſiſtenzarztes an der chirurgiſchen Abtheilung an der kanton. Krankenanſtalt in Aarau. Anmeldungen bis 1. Februar.

Eidgenöſſiſche Stellenausſchreibung.

Poſthalter und Briefträger in Hägglingen. Beſoldung wird bei der Wahl feſtgeſetzt. Anmeldungen 7. Februar Kreispoſtdirektion Aarau.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Ausführung von **Zimmermannsarbeiten** in der **Infanterie-Kaserne** und von **Umbauarbeiten** im **Montirungsgebäude**, sowie von **Dachdeckerarbeiten** wird Konkurrenz eröffnet.

Plan und Bauvorschriften liegen bis zum **8. Februar** im **Bureau** des **Hochbaumeisters** zur Einsicht auf. Verschlossene, mit der Aufschrift: **„Militärbauten"** versehene Eingaben sind innert genannter Frist einzureichen an

Aarau, 25. Januar 1890.

207] **Die Baudirektion.**

Anzeige.

Ich habe die Ehre, die werthe Kundschaft der bisherigen

Klavier- & Harmonium-Handlung

von **„Kæslin & Burgmeier"** in Aarau,

sowie das übrige resp. Publikum zu benachrichtigen, daß dieses Geschäft seit 1. Oktober abhin in Soll und Haben übernommen und in bisheriger Ausdehnung unter der Firma:

„J. Burgmeier"

in **hier** fortbetrieben werde. Für das der früheren Firma geschenkte Vertrauen dankend, bitte, dasselbe auch mir schenken zu wollen, gewissenhafteste Bedienung zusichernd.

Hochachtungsvoll

190] ***J. Burgmeier.***

Holz-Steigerung.

Die **Corporationswaldung Bözen** bringt am **Montag den 3. Februar 1890**, Nachmittags 1 Uhr, auf öffentliche Steigerung:

Auf der **„March"**:

1) **3 Fohrenstämme**, schöne, schlanke, mit circa 200 C' Inhalt.
2) **1 Rothtanne** und **1 Weißtanne** mit circa 130 C' Inhalt.
3) **1 Eiche** mit circa 40 C' Inhalt.

Namens der Korporation:
Der Präsident: **J. Jak. Brack.**

222] Der Aktuar: **Heuberger**, Posthalter.

Zu verkaufen eventuell zu verpachten:



1) Ein gut erhaltenes, beinahe neues, zwei Wohnungen enthaltendes **Wohnhaus** von Stein und Holz unter Ziegeldach mit **zwei gewölbten Kellern.**
2) Ein daranstoßendes **Wohnhaus** mit **Scheune**, von Holz unter Strohdach und **zwei Tränkkellern.**
3) Circa **63 Aren** (1¹/₄ Juch.) dabeiliegendes **Baumgartenland.**
4) Circa **2,16 Hektaren** (circa 6 Juch.) **Acker-** und **Mattland** in 3 Stücken, in der Nähe von Nr. 1 — 3 liegend.

Alles im Oberdorf zu Kölliken gelegen.

Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer **Jb. Hilfiker**, alt Schulguts-Verwalter in **Kölliken.** [225

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Dintiken** bringt am **Freitag den 7. Februar** nächsthin, ab den diesjährigen Kahlschlägen **„Groß-Ebne"** 11 m., **„Brüggem"** 1 b. und **„Pfisterhölzli"** 16 c., unter günstigen Bedingungen an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) **73 Stück rothtannene & fohrene Sägbölzer** mit 64,57 m³.
2) **173 Stück rothtannene & fohrene Bautannen** mit 113,56 m³.

Anfang auf „Groß-Ebne", punkt 9 Uhr Morgens.

Kaufslustige ladet bestens ein

213] **Dintiken**, den 27. Januar 1890. Der Gemeindeförster: **Meier**

Milch-Verkauf.

Die **Käsereigesellschaft Kyniken** ist Willens, die **Milch** von 60 bis 80 Kühen vom 1. Mai 1890 bis 30. April 1891 an einen soliden Käser zu verkaufen.

Hierauf Reflektirende wollen ihre Angebote per Dz.-Ztnr. schriftlich und verschlossen bis **16. Februar 1890** dem Unterzeichneten einreichen, woselbst über Näheres bereitwilligst Auskunft ertheilt wird.

Sehr guter Futterwachs, gutgelegenes Gebäude mit vortrefflicher Einrichtung, 20 Minuten von Brugg, mit Eisenbahnstation, empfehlen das Geschäft.

Kyniken, 26. Januar 1890.

215 Namens der Gesellschaft: **J. J. Hui**, Aktuar.

Anzeige.

Das

Notariats- und Incasso-Geschäft

des **J. Stirnemann**, Notar, Metzgergasse Nr. 56 in Aarau, ist an Herrn

Jakob Lüscher, Notar,

von **Muhen**,

übergangen, welcher dasselbe im bisherigen Geschäftslokal fortführen wird. [156

Fahrhabe-Steigerung.

Künftigen **Freitag den 31. dies.**, Nachmittags 1 Uhr, wird die sämmtliche **Fahrhabe** des **Jakob Matter**, Storren sel., im **Hause des Erblassers**, öffentlich versteigert. Unter den vielen andern Gegenständen kommen in Ausruf: **1 Leiterwagen** mit Bännen, **1 Rönnli, Bähren, Heu, Stroh, Kästen, Feld-** und **Küchegeräthschaften** 2c.

Kölliken, 25. Januar 1890.

216] Der Beauftragte: **Suter**, Gemeindeschreiber.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Johs. Kuliger**, Jakobs. Brandis, Küfer, von **Küttigen**, wird über die zum Massenvermögen gehörenden **Liegenschaften** am **Donnerstag den 6. Februar 1890**, von Nachmittags 1 Uhr an, im **Gasthaus zum „Kreuz"** in **Küttigen** Steigerung abgehalten.

Aarau, 23. Januar 1890.

202] **Die Geldstagsbehörde.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Emil Kyburz**, gewes. Gemeindeschreiber, von **Oberentfelden**, werden die geldstagl. **Liegenschaften** am nächsten Donnerstag den 30. Januar, von Nachmittags 2 Uhr an, im Gasthaus zum „Engel" daselbst versteigert.

Aarau, 22. Januar 1890.

179] **Die Geldstagsbehörde.**

Zu vermiethen:

Eine

Spengler-Werkstätte

mit **vollständigem Geschirr** und einem **Zimmer.**

Nähere Auskunft ertheilt

Frau Wilhelm Lüscher, Spenglers

219] in **Ober-Entfelden.**

Harzkuchen

für Baumwärter,

per Stück à Fr. 4. 50; **feines Natarharz** per Pfund à 40 Cts., in Blechbüchsen à 7 Pfd. für Fr. 2. 50; **Baumkratzer** in 4 Sorten; **Baumsägen** in 10 Sorten; **Baumscheeren** in allen bekannten Systemen à Fr. 1. 50 bis Fr. 6. — per Stück empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Schnäpfbeile,

Schlegeläxte & Holzerbeile

in großer Auswahl

empfiehlt unter Garantie zur gefälligen Abnahme bestens

Hunziker Hammerschmied

203] in **Rued.**

Die Ahorn-Brust-Pastillen,

ein probates, unvergleichliches Hausmittel gegen **Husten, Schnupfen, Hals- u. Brustverschleimung, Asthma, Keuchhusten** 2c. zu 60 Cts. und Fr. 1. — in den Apotheken **Wydler, Zarau; Kronmeyer, Baden; Flattner, Brugg; Fischer-Hürsch, Zofingen.** H3754Y

Zu verkaufen: 2 Bäume ganz dürre

Rothtann-Laden

10 Linien und einige Stück **Eichenholz** ab einem Haus, bei

208] **Joh. Hürdi** in **Hunzenschwyl.**

Zu verkaufen: Circa 35 Liter ächtes

Zwetschgen-Wasser.

Muster zu Diensten

Ebendaselbst kann ein **Knabe** von rechtschaffenen Eltern unter günstigen Bedingungen die **Dachdeckerei, Schindelmacherei** und **Kaminfegerei** gründlich erlernen bei

211] **Gottl. Lüscher**, Dachdecker u. Kaminfeger in **Birrenlauf.**

Zu verkaufen:

6 Stück Eschenstämmli

bei **Joh. Weber**, Konrads in

210] **Veltheim.**

Eiserne Radschuhe

in jeder beliebigen Größe und zu den billigsten Preisen empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

Hunziker, Hammerschmied

204] in **Rued.**

Waldsägen

in beliebiger Zahnung und vorzüglicher Qualität **gesetzt** und **gefeilt** à Fr. 7¹/₂ bis Fr. 8¹/₂, per Stück; **Steirische ächte Wiegensägen** werden à 3 bis 4 Fr. per Stück **ausverkauft;**

Spannsägen

Zeichen **„Löwe"**, **amerikanische Zahnung; Gärtel, Beile** 2c. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Eine guterhaltene

Holz-Drehbank,

214] bei **Ziegfr. Glaor** in **Kettenswyl** b. **Seon.**

Billig zu verkaufen: Circa 200 Körbe

weiße Rüben,

bei **G. Müller** zum **„Hirschen"**

223] in **Hirschthal.**

Abend-Näh- und Flickkurs.

Wer an dem vom **Frauenverein Zarau** veranstalteten, **zwei Mal wöchentlich von 8 bis 10 Uhr Abends** stattfindenden **Kurse (Kursgeld Fr. 2.)** theilzunehmen wünscht, wolle sich bis **Montag den 3. Februar** bei Frau **C. Curadi-Zschl** anmelden, welche jede nähere Auskunft ertheilt. [226

Anzeige & Empfehlung.

Der geehrten Einwohnerschaft von Schöftland und Umgebung die ergebenste Anzeige, daß ich infolge Hinscheides des bisherigen Pächters das

Metzglokal im Gasthaus z. Ochsen in Schöftland

in Pacht genommen und mit 24. dies der **Fleisch-Verkauf** auf meine Rechnung begann.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthen Kunden stets mit **frischem** und **gesundem Fleisch** zu bedienen und bitte deshalb meine verehrten Gönner, das meinem sel. verstorbenen Vorgänger in so reichem Maße geschenkte Zutrauen auch gefälligst mir zuwenden zu wollen.

Schöftland, 22. Januar 1890.

Jakob Wildi, Metzger.

NB. Auch ist von nun an jeden Tag zu haben:

Schweins- und Kalbfleisch,

gedörrter Speck und **Nierenfett.**

Milch-Ausschreibung.

Die **Käsereigesellschaft Seengen** wünscht die **Milch** von 70 bis 75 eventuell 80 Kühen pro 1. Mai 1890 bis gleiche Zeit 1891 an einen soliden Käser zu verkaufen.

Kaufslustige werden gebeten, sich bis zum **9. Februar 1890** anzumelden bei

Seengen, 22. Januar 1890.

184] **Fr. Saudmeier**, Ammann, Präsident.

Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Kirchleerau** bringt am **Freitag den 31. dieses Monats**, von Nachmittags 1 Uhr an, aus dem **Gemeinde-Wald** an eine öffentliche Steigerung:

37 Stück Säg- und Bauholz (Windfall) circa 34 m³ haltend.

Beginn der Steigerung im Waldort „Frauenacker".

Kirchleerau, 27. Januar 1890.

217] **Baumberger**, Gemeindeförster.

Mehrgebots-Eröffnung.



Auf das den **Kindern Lüscher**, Rudolfs, Debels sel. in hier, gehörende **Heimwesen** im Außerdorfe zu **Moosleerau**, sind kaufsweise **Fr. 3400.** — geboten.

Allfällige **Mehrgebote** nimmt der Unterzeichnete entgegen bis und mit **Samstag den 1. Februar 1890**, Abends 6 Uhr.

Moosleerau, 25. Januar 1890.

Im Auftrage:

218] **Adolf Häuselmann**, Waldklasser.

Verkaufs- eventuell Pacht-Steigerung.

Am **Dienstag den 4 Februar 1890**, Abends von 7 Uhr an, wird im **Gasthaus zum „Bären"** dahier, an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung gebracht: Das



Heimwesen,

des bevormundeten **Heinr. Bachmann**, Zoggelis in **Bottenwyl**, bestehend in einem **halben Wohnhaus** mit **Scheune** und circa **1 Hektare** und **10 Aren Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland.**

Sollten kaufsweise nicht befriedigende Angebote gemacht werden, so wird das Heimwesen bei gleichem Anlasse an eine Pacht-Steigerung gebracht.

Bottenwyl, 27. Januar 1890.

230] Der Beauftragte: **J. Dätwyler**, Gemeindeschreiber.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat sich in **Ober-Kulm** als

Schneider

etablirt und empfiehlt sich derselbe dem geehrten Publikum des untern Wynenthales zur Ausführung aller in sein Fach einschlagenden Aufträge, prompte, elegante, den neuesten Moden stets angepaßte Anfertigung zusichernd.

Anläßlich dieser Anzeige theile ferner mit, daß ich stets eine große Auswahl der modernsten

Tuchstoffe für Herrenkleider

zur Verfügung halte.

Es empfiehlt sich bestens

Oberkulm, den 20. Januar 1890.

158] **Jakob Frey**, Tailleur.

Zu verpachten eventuell zu verkaufen:

Die

Bäckerei und Wirthschaft

des kürzlich verstorbenen Herrn **Samuel Rychner**, Bäckermeister auf dem **Rain** in **Zarau.**

Pacht- event. Kaufsliebhaber sind ersucht, diesbezügliche Offerten zu richten an Herrn **L. Rychner**, Ingenieur in **Aarau.** [193

Publikation.

Die **Wärterstelle** der Landstraße **G. Werkstatt Nr. 5** in den Gemeinden **Kirchleerau** und **Mooslerau** mit einer Länge von circa 3185 Meter, ist mit sofortigem Dienstantritt neu zu besetzen.

Die bezüglichen Dienstinstruktionen können von den Aspiranten beim **Kreis-Ingenieur** eingesehen werden.

Anmeldungen sind ebendaselbst im Begleite von Leumunds- und Fähigkeitszeugnissen bis und mit dem 31. Januar nächsthin schriftlich und eigenhändig ausgefertigt einzureichen.

Aarau, 20. Januar 1890.

Der Ingenieur des I. Kreises
155] **J. Kircher.**

Zu kaufen gesucht:

Ein noch guterhaltenes

Schmiede-Werkzeug,

1 Amboß, 1 **Blasbalg,** 1 **Bohrmaschine,** 1 starker **Schraubstock, Hämmer** u. s. w.

Offerten sind unter der Chiffre **A. B.** an die Expedition dieses Blattes abzugeben. [191

Zu vermiethen:

Auf 1. April das **zweite** u. **dritte Stockwerk** eines **Ziegelhauses,** nebst **Gartenland.**

Auskunft beim Verleger d. Bl.

Am gleichen Orte sind circa 15 Zntr. gutes **Heu** und **Emd** zu verkaufen [150

Ein älterer, noch gut brauchbarer, wenig geflickter

Blasebalg,

75 Zoll lang, 55 Zoll breit und 65 Zoll hoch; ein starker, schöner, eiserner **Reitstock** zu einer Drehbank mit 11 Zoll Spitzenhöhe, sowie auch eine **starke Drehbankspindel** mit Messinglager, verkauft wegen Nichtgebrauch billig

Hunziker, Hammerschmied
205] in **Rued.**

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch ein noch so gut wie neuer **zweilöcheriger**

Petroleum-Kochherd,

bei **Jakob Hochuli-Hediger** in
128] **Schöftland.**

Zu kaufen gesucht:

Eine ältere, guterhaltene

Holz-Drehbank.

(Schwungrad unten.)

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [169

Zu verkaufen: Ein vollständiges

Buchbinder-Werkgeschirr,

und circa 10 Zentner **Stroh** und etwa 5 Zentner **Emd,** bei

Wittwe **Lienhard,** Buchbinders
127] in **Holziken.**

Vogelfutter,

beste Mischung, empfiehlt billigst

Gustav Hoch,
3060] Samenhandlung in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein **Gütt** ab einem Wagen, dienlich für einen **Krämer, Geschirr-** oder **Schleifsteinhändler,** bei

126] **Rud. Haller,** Schuster in **Zezwil.**



Ein älterer, noch brauchbarer, 2½ zölliger **Wagen** mit eisernen Achsen und fast neuer Brücke verkauft billig

Hunziker, Hammerschmied
206] in Rued.

Zu verkaufen:



Eine junge, ganz nätige **Kuh** (Rothfleck), das zweite Kalb tragend, bei

Jl. Fischer, Gerber am **Holz**
224] zu **Oberentfelden.**

Zu verkaufen:



Ein neuer starker, 2zölliger **Brückenwagen** mit eisernen Achen und bermechankt
228] bei **J. Peter,** Schmied in **Kölliken.**

Zu verkaufen:

Eine schwere, nätige **Kuh** (gelb), Tragzeit schon abgelaufen, bei **G. Fichler,** Schneider im **Morihal** zu **Gränichen.**



Zu verkaufen:



Ein nähiges **Rind,**
bei **Rudolf Widmer** am **Holz**
190] in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen:

Zwei junge, neumelkige **Küde** (Gelbfleck), bei

Gottfr. Widmer auf
182] **Kilchhof** zu **Gränichen.**



Brenn- und Nutzholz-Steigerung.

Am **Freitag den 31. Januar 1890,** Vormittags von 10 Uhr an, werden im Staatswald **„Birrhard"** bei **Brunegg** öffentlich verkauft:

A. Aus dem 1890r **Kahlschlag:**

8 Rothtannen-Sägholzer mit 7,57 m³; **1 Fohrenstamm** mit 0.84 m³; **142,5 Ster Laubholz; 40 5 Ster Nadelholz; 17 Ster Stockholz** und **3100 Schlagreiswellen.**

B. Aus dem **Dürrholz-Anhieb:**

31,5 Ster Dürrholz und **320 Reiswellen.**

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 22. Januar 1890.

Der Kreisförster:
181] **Rud. Heusler.**

Günstiges Anerbieten!

Unterzeichnete leistungsfähige **Konsumgesellschaft** sucht in allen Ortschaften, namentlich in solchen, wo noch keine Konsumvereine vertreten sind, **Depôts für ihre guten und billigen Spezereiwaaren und Consumartikel zu errichten.**

Kautionsfähige Bewerber, die sich einen Nebenverdienst sichern wollen und denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben sich direkte zu wenden an die

Nordschweizerische Konsum-Gesellschaft
(M6834Z) **MAURER & COMP., ZÜRICH,**
Löwenstrasse Nr. 16 c hinter der Sinagoge.

Hunziker, Arzt in Attelwyl

ist zurückgekehrt und praktizirt wieder. [3196

Holz-Verkauf.

Die **Real-Korporation Pfeffikon** läßt

250 Stück Säg- und Bautannen,

vorzügliche Qualität,

per Festmeter durch Mehrgebot zum Kaufe anbieten. — Kaufsliebhaber wollen ihre bezüglichen Offerten bis zum **6. Februar** d. J. an Herrn Präsident **M. Stoll** schriftlich einreichen. Bei demselben sind die daherigen Bedingungen zur gefälligen Einsicht aufgelegt.

Pfeffikon bei Reinach, den 23. Januar 1890.

187] **Die Verwaltung.**

Zu pachten wird gesucht:

In einer gewerbreichen Ortschaft eine



Wirthschaft mit Bäckerei,

mit oder ohne Land. Antritt nach Belieben.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [189

Brennholz-, Reiswellen-, Stockholz- und Buchenstämme-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Gränichen** bringt am **Donnerstag den 30. Januar 1890,** von Morgens 9 Uhr an, im **„Tannhölzli"** an eine öffentliche Steigerung:

1) **15 Ster Buchenspältenholz;**
2) **2400 Stück Reiswellen;**
3) **180 Beigen Stockholz.**

Sodann nach Beendigung der Steigerung, circa um 2 Uhr Nachmittags, im **Gasthaus zum „Löwen"** dahier, aus dem Schlag **„Scheuerberg":**

1) **12 Buchenstämme** mit 12,38 m³;
2) **2 Buchenstämme** mit 3,08 m³, in der **„Stockrüti".**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Gränichen, 23. Januar 1890.

Der Beauftragte:
178] **El. Widmer,** Gemeindeförster.

Sarg-Magazin.

Särge in Holz und Metall, sowie in allen Dimensionen
sind immer vorrätig bei

233] **S. Wildy,** Schreiner,
Ziegelrain Nr. 716 in Aarau.

Zu verkaufen:

Ein Stück Rebland mit Wald, circa 1 Jucharte,

an der **Erlinsbacher-Straße** gelegen.

Dasselbe würde sich auch vorzüglich als **Bauplatz** eignen.

Angebote nimmt bis **31. Januar** entgegen und ertheilt nähere Auskunft

163] **W. Heß,** Bäcker und Wirth in **Aarau.**

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Ammerswyl** bringt am **Samstag den 1. Februar 1890,** von Vormittags 9 Uhr an, in den Schlägen pro 1890 im **„Herrliberg"** und **„Ebnet"** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

120 Sägholzer mit 140,97 Festmeter Inhalt;
100 Bautannen „ 128,10 „ „

Sehr günstige Abfuhr.

Die Steigerung beginnt im „Herrliberg" nächst der Landstraße von Dintiken nach Hendschiken. Es ladet höflichst ein

Ammerswyl, den 23. Januar 1890.

Der Gemeindeförster:
188] **J. Gehrig.**

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiedurch seinen werthen Kundsamen und Gönnern bekannt, daß fortwährend bei ihm selbstgemachte

prima Lederschuhe

für alle **Altersklassen,** zu festen Preisen vorräthig bezogen werden können und daß immerfort **gute Stören angenommen** werden.

Oberkulm, im Januar 1890.

Herrmann Hunziker, Schuhmacher.

Haushälterin-Gesuch.

Ein Wittwer in den 30ger Jahren sucht zur Besorgung seines Hauswesens eine rechtschaffene treue Person, die Liebe zu Kindern hat und die überhaupt die Eigenschaften besitzt, um eventuell nach späterer Verehelichung eine tüchtige Hausfrau zu werden.

Schriftliche Offerten unter der Chiffre **R. S. Nr. 4** befördert die Expedition dieses Blattes. [81

Wegen vorgerückter Saison empfehle sämmtliche

Tricot-Taillen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Mina Blume, Damenschneiderin
192] in Aarau.

Große Auswahl in

Ballschuhen

von Fr. 3. 50 an empfiehlt

Schuhhandlung Adolf Hagmann
183] in **Schönenwerd.**

Eine größere Parthie

Frauenkleider-Stoffe

(Resten)

zu herabgesetzten Preisen empfiehlt

(Telephon) **Herm Füthy** in **Schöftland.**

Englische Gummischuhe

für **Herren, Frauen** und **Kinder,** mit und ohne Absatz, empfiehlt

Joh. Hofmann, Schuhmacher,
21] Milchgasse **Aarau.**

Unübertreffliches

Mittel gegen Gliedsucht und äußere Verkältung.

Dieses durch über 20jährige Praxis immer mehr **gesuchte und beliebte Mittel** ist bis heute das **Einzige,** welches leichte Uebel sofort, hernächst, lange angestandene bei Gebrauch von mindestens einer Doppeldosis immer 4 bis 8 Tagen heilt. Preis einer Dosis mit Gebrauchsanweisung Fr. 1 50, einer Doppel-Dosis Fr. 3. —

Viele tausend ächte Zeugnisse von Geheilten aus allen Ständen und Berufsarten des In- u. Auslandes ist stets bereit vorzuweisen

Der Versertiger u. Versender
B. Amstalden in **Sornen**
(Obwalden).

P. S. Obiges Mittel ist auch zu beziehen durch die

Sidler'sche Apotheke in **Luzern.**

Vaseline Lederfett

(gelb & schwarz).

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.

In Büchsen, sowie offen in jedem Quantum zu billigsten Fabrikpreisen.

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.
164] **C. Buchner,** Seiler in **Aarau.**

Flammkohlen,
Schmiedkohlen,
Belgische Würfelkohlen,
Belgische Antrazitkohlen,
Coaks,
Briquettes,
Torf (in Kisten à 2 Ctr.-Ster),
halte ich stets auf Lager.
2747] **Jb. Spinner** in **Aarau.**

Zu verkaufen: Schöne **weiße u. rothe**

Speisekartoffeln,

37] bei **Fritz Niklaus** im **Schachen** bei **Kohr.**

Zu verkaufen:

Bei **Jak. Hartmann,** Altwars in **Schinznach** ein schöner **Ahornstamm,** circa 65 Kubikfuß Inhalt. [173

Offene Stelle.

Günstige Gelegenheit für Mädchen die französische Sprache zu erlernen.

Eine respektable Familie in Genf sucht gegen bescheidenen Lohn zur Aushülfe in der Haushaltung ein 18—20jähriges, intelligentes, kräftiges und thätiges **Mädchen.** Einige Anfangskenntnisse der französischen Sprache sind erwünscht. Eintritt sofort. [160

Auskunft bei der Expedition d. Bl.

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann unter günstigen Bedingungen ein kräftiger **Jüngling** in die **Lehre** treten.

Jak. Foliger, Zimmermeister
146] in **Küttigen.**

Rechnungen

den Käsereien Klafelbach betreffend, sind bis längstens den **1. Februar** nächsthin einzureichen. Später einlaufende Rechnungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Klafelbach, 20. Januar 1890.

Der Kassier:
157] **R. Hunziker.**

Offene Stelle.

Bei der **Jurgassischen Creditanstalt** in **Aarau** ist die Stelle des

Controleurs

(Archivars und Titelverwalters) zu besetzen, wofür ein solider, im Notariatsfache bewanderter Mann gewünscht wird.

Nähere Auskunft ertheilt

Die Direktion.

Aarau, 27. Januar 1890. [221

Wo ein **Mädchen** sofort oder später das

Weißnähen & Kleidermachen

unentgeldlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [209

Ein jüngerer

Schmiedgeselle

findet sofort dauernde Beschäftigung bei

220] **Hunziker,** Schmied in **Schöftland.**

Gesucht:

Wo ein fleißiges **Mädchen** die **Damenschneiderei** und das **Weißnähen** erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [168

Knecht-Gesuch.

In einem **Gasthause** kann ein **Knecht,** der sich auf Behandlung von Pferden und Rindvieh versteht, in 8 Tagen eintreten. Nachfrage beim Verleger. [227

Ein tüchtiger Hausknecht,

der mit Pferden gut umzugehen weiß, findet bei gutem Lohn sofort Anstellung bei

J. Müller-Suter zum Bären
174] in **Kölliken.**

Lehrlings-Gesuch.

Bei Fr. Widmer, Küfer im Storchen in Aarau kann ein kräftiger, braver Jüngling sogleich als **Lehrling** eintreten. 129

Jedem Haushalt unentbehrlich!

Restitutions-Schwärze

Mit diesem Mittel können abgetragene, wollene Kleider von schwarzer, brauner und blauer Farbe, schwarze Cachemires, schwarze halbwollene Stoffe, Sammet und schwarze Filzhüte wie neu aussehend, hergestellt werden;

per Flasche 60 Cts.

Ausgezeichnetes

Metallputzwasser

von **Fritz Zbinden, Zofingen.**

Depôt in **Grezenbach** bei
2484] Herrn **E. Schenker,** Handlung.

Zeugniß.

Unterzeichneter hat schon mehrere Jahre an einem bösen Fußübel (Salzfluß) gelitten. Ich habe von zwei guten Aerzten lange Zeit gebraucht, aber ohne Erfolg. Ich wandte mich auf Anrathen anderer Leute an Herrn **Blank,** Parfumeur, in Schaffhausen, und seine Mittel haben mich überraschend schnell wieder hergestellt, so daß ich, Gott sei Dank, wieder meiner Arbeit nachgehen kann wie vorher. Möchte daher Jedermann, der mit einem solchen Leiden behaftet ist, dem Herrn Blank seine Mittel anempfehlen.

Jak. Eberhard, Modellschreiner.

Die Aechtheit der Unterschrift bezeugt: Feuerthalen, 26. Okt. 1888.

Der Gemeindeammann: **Sal. Keller.**

Zu haben bei Obigem à Fr. 2. 50.

Nur das Uebel richtig angeben. Keine Quacksalberei vorhanden. [1633

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den **Folgen** solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das

Verlags-Magazin in Leipzig, Emmarkt Nr. 34 sowie durch jede Buchhandlung. (H310)

In der Schweiz vorrätig in **Niederhäuser's Buchhandlung in Grenchen.**

Wochenmarkt in Aarau
vom 25. Jan. 1890.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 7. — bis 7. 50, per Becken 25 bis 30 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 20 bis 2. 60. Eier per Stück 10 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 10 bis 20 Cts. Rübli 10 bis 12 Stück 10 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 40 bis 1. 50, Kalbfleisch Fr. 1. 10 bis 1 20, Kalbfleisch Fr. 1. 90 bis 2. —, Schaffleisch Fr 1. 60 bis 1. 70. Schweinefleisch Fr. 1. 80 bis —. —, dürrer Speck Fr. 2. — bis —. —.

№ 10. 1890.

Aarau, Samstag, 1. Februar.

Aarganischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"
Dreiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Ein Selbstgemachter.

Ueber den berühmten Afrikaforscher Henry Stanley schreibt Stead, der berühmte englische Journalist:

„Stanley ist ein Abenteurer, der, was durchlebte Abenteuer betrifft, nicht unwürdig ist, den Helden der Artkur- und Rolandssagen eingereiht zu werden. Welche merkwürdigen Erlebnisse, welche Lebensgefahren, welche außerordentlichen Schicksale füllen des Leben Stanleys von der Stunde an aus, wo er als Kind in dem Armenhause in Wales Aufnahme fand, bis zu dem Tage, wo er an Emins Seite in Bagamoyo seinen Einzug feierte! Sein Leben scheint gefeit zu sein. Hunger und Krankheit, Waffen und Geschosse, Strapazen und Pesthauch der Sümpfe scheinen ihm nichts anhaben zu können. Sein Leben stand tausendmal in der größten Gefahr und tausendmal ist er ihr entronnen.

Stanley kannte von seinen Eltern nur seine Mutter; sie war die Tochter John Newlands, der als Pächter einer kleinen Farm in Wales ein ziemlich kümmerliches Dasein fristete. Nach ihm wurde der kleine Junge genannt, den der Großvater bald lieb gewann und „seinen kleinen Mann der Zukunft" nannte. Als die Mutter später einen Fleischhauer, Namens Jones, heiratete und der Großvater des kleinen John gestorben war, wurde das Kind in dem Armenhause untergebracht und erzogen. In der Schule lernte er so schnell, daß die Armenväter seine Erziehung für beendet erachteten, als er 12 Jahre alt geworden. Er wurde als Hirtenjunge verdingt und weidete zwei Jahre lang Schafe in den Walliser Bergen; sein Stiefvater, der sich für den Knaben interessirte, gab ihn dann zu einem Fleischhauer in Liverpool in die Lehre. Dem Jungen behagte das Geschäft nicht; schlecht behandelt wurde er auch und eines Tages war er verschwunden. Er hatte sich auf ein Segelschiff „verstaut" und kam erst, als die hohe See erreicht war, aus seinem Verstecke hervor, um die „Passage abzuarbeiten". So lernte er Matrosendienste verrichten. Das Schiff brachte ihn nach Amerika und der frisch Gelandete schlug sich auf irgend eine Art nach New-Orleans durch — auf Anschau nach Arbeit. Was er so lange vergeblich gesucht, fand er dort. In dem Ladenfenster eines Krämers, Namens Mortlake Stanley, sah er einen Zeddel: „Ein Junge findet hier Aufnahme". Er trat ein und bot seine Dienste an. „Was kannst du tun, mein Junge?" fragte der Kaufmann freundlich. — „Alles, was ein Junge von meinem Alter und meiner Kraft tun kann!" lautete die zuversichtliche Antwort und der Handel wurde abgeschlossen. Der neue Lehrjunge gewann bald die Zuneigung seines Lehrherrn in solchem Maße, daß dieser ihn adoptirte, und so wurde John Rowland Henry M. Stanley.

Mortlake Stanley starb, als der Krieg zwischen den Nord- und Südstaaten ausbrach; Stanley gab das Geschäft alsbald auf und trat in die Armee der Föderirten als Freiwilliger ein. Er kämpfte in mehreren Schlachten mit, zeichnete sich durch große Tapferkeit aus und erlitt dabei nie auch nur die kleinste Verwundung. Bei Pittsburg wurde er zum Gefangenen gemacht, er entsprang aber, durchschwamm unter einem Regen ihm nachgesandter Kugeln den Fluß und tauchte nach einigen Wochen in — Wales auf, wo er jedoch nicht lange blieb. Es trieb ihn zurück nach Amerika und er stürzte sich wieder in die Kriegswirren, diesmal jedoch auf Seite der Nordstaaten und nicht als Soldat im Heere, sondern als Matrose in der Flotte. Stanley zeichnete sich da bald in hervorragender Weise aus; er schwamm mit einem Tau unter dem feindlichen Feuer zu einem von den Konföderirten verlassenen Kreuzer und ermöglichte so dessen Kaperung. Für dieses Bravourstück wurde er zum Rang eines Unterlieutenants erhoben und in dieser Stellung begann er seine Berichterstattung für den „New-York Herald".

Nach dem Kriege kam er mit seinem Schiff nach Konstantinopel, von wo er einen Ausflug nach Kleinasien machte, der für ihn zur Quelle neuer gefährlicher Abenteuer wurde. In Smyrna wurde er verhaftet und erst nach längerer Haft freigegeben; den Händen des Pascha entkommen fiel er in die Hände von Räubern, die ihn ausplünderten und nach manchen schlimmen Fährlichkeiten als Räuber an die türkischen Behörden gegen Belohnung auslieferten. Stanley behielt jedoch sein kaltes Blut und kam durch die Bemühungen des „Levant Herald" und des amerikanischen Konsuls nicht nur frei, sondern erhielt noch eine beträchtliche Entschädigung von der türkischen Regierung.

Nach Amerika zurückgekehrt trat er aus der Flotte heraus und wurde Journalist. Der „New-York Herald" sandte ihn als Berichterstatter mit General Sherman in dem Zuge des letzteren gegen die Sioux-Indianer. Stanleys Briefe gefielen, und als der Krieg zwischen England und Abessinien ausbrach, begleitete Stanley die britische Armee unter Lord Napier als Vertreter des New-Yorker Blattes. Er kam mit seinem ersten Berichte allen anderen Korrespondenten zuvor; er belegte den Draht mit Beschlag, indem er zwischen dem ersten und zweiten Teil seiner Depesche, die er auf dem ersten improvisirten Telegraphenamte schrieb, um keine Unterbrechung eintreten zu lassen, rasch entschlossen ein Kapitel aus der Bibel telegraphiren ließ. Mr. Bennet war mit seinem Korrespondenten so zufrieden, daß er ihn nach seiner Rückkehr nach New-York nicht nur reichlich belohnte, sondern auch zu der denkwürdigen Reise in das Herz des dunklen Kontinents zur Auffindung Livingstones engagirte. Von da ab sind die Schicksale und Leistungen Stanleys bekannt. Er wurde allerdings, als seine ersten Meldungen über seine „Entdeckung" des verschollenen Missionärs nach England kamen, allgemein als Schwindler und „amerikanischer Humbug" gebrandmarkt; dies änderte sich aber rasch, als er die Beweise seiner Behauptung erbrachte. Afrika wurde seitdem das eigentliche Gebiet seiner Tätigkeit. Die Arbeit, die er dort geleistet, ist staunenswert. Stanley ist einfach unermüdlich. Er ist kerngesund, er lebt äußerst mäßig, er schläft gut, er hat keine Nerven und scheint Furcht absolut nicht zu kennen. Er hat das Feuer des Wälschen, das Phlegma des Engländers und den erfindungsreichen Geist des Yankees. Er ist ausgesprochen ein Mann seiner Zeit. Ein Kind der Presse, welche die Erforschung Afrikas in Gang gesetzt und sie populär gemacht hat. Als Preßberichterstatter entdeckte er Livingstone und als Preßberichterstatter fand er die Möglichkeit der Erschließung des Kongogebietes auf. Seine Entschlossenheit, seine Ausdauer, seine Furchtlosigkeit, sein abenteuerlustiger Sinn und „das Hingeben mit ganzer Seele und mit ganzer Kraft" an seine Aufgabe sind die Schlüssel zu seinem Erfolge.

Schweiz.

— **Schweiz. Grütlifest.** Im Laufe dieses Jahres sollte wieder übungsgemäß das Zentralfest des schweiz. Grütlivereins stattfinden, allein noch weiß man nicht einmal, ob Burgdorf, welche Ortschaft bekanntlich die Majorität bei der Urabstimmung im Schoße des Gesamtvereins erhalten hat, das Fest übernehmen kann oder nicht. Der Fall dürfte ganz neu sein, daß eine Sektion sich zur Uebernahme eines Festes bewirbt und zugesprochen erhält und nachher erklärt, sie sehe sich zur Durchführung außer Stande.

Ein Korrespondent des „Grütlianer" sagt: „Die Lehre möchte aus den leidigen Schwulitäten von heute gezogen werden, daß sich künftig die um das Fest bewerbenden Sektionen zum Voraus Rechenschaft geben sollten, ob sie auch in der Lage seien, das Fest durchzuführen. Es sind doch fatale Erscheinungen, wenn eine Sektion, nachdem sie mehrfach vergeblich sich um das Fest bewerben und es dann endlich zugesprochen erhält, nicht in der Lage ist, sofort definitive Annahme des Mandats erklären zu können."

Wir nehmen von dieser Tatsache deswegen Notiz, weil sich bekanntlich auch Aarau um Uebernahme des Festes beworben hatte, bei der Urabstimmung aber in bedeutender Minderheit blieb, trotzdem es für Durchführung der Aufgabe genügend Gewähr geboten haben würde.

— **Für die Nußbäume** wird in der „Zürch. Post" ein gutes Wort eingelegt, dem wir Nachhall in weitesten Kreisen wünschen. „Mehr und mehr schwindet der stattliche Nußbaum vom landschaftschaftlichen Bilde. Zum tiefen Bedauern des Naturfreundes werden die prächtigen Exemplare einem höchst profaischen Zwecke, der Gewehrschäftefabrikation, geopfert. Bald genug wird die freudenreiche Weihnachtszeit den altehrwürdigen Nuß entraten müssen und mancher erinnerungsreiche Zeuge der Vergangenheit rauscht im kommenden Frühling dem müden Wanderer nicht mehr zu. Erliegt so ein Stück nach dem andern dem schonungslosen „Bedürfnis" der Zeit, so ist anderseits die Sorge um Nachpflanzung der edlen Holzarten eine lohnende Pflicht der jetzigen Generation: Landwirte, Vereine und Korporationen sollten sich bestreben, dem Gedanken nach Kräften zur Ausführung zu verhelfen."

Aargau.

— **Synodalwahlen.** Verschiedenen Anfragen zu begegnen, erklären wir, daß die Geistlichen nicht von Amtes wegen Mitglieder der Kirchensynode sind. Die Mitgliedschaft setzt eine Wahl durch die Kirchgemeindeglieder voraus.

— **Die Finger verbrannt.** Aus der Bundesstadt wird den „Basl. Nachr." geschrieben: „Das Auftreten des Bezirksamtmanns Baumer in Rheinfelden in jüngster Zeit erfährt in bundesrätlichen Kreisen ernste Mißbilligung, da man sich mit Recht fragt, wie genannter Bezirksamtmann in den Besitz eines nicht an ihn, sondern an die Regierung von Aargau gerichteten bundesrätlichen Departementsschreibens gelangt ist, das er ganz unberechtigter Weise veröffentlicht hat. Wie wir erfahren, soll in dieser Angelegenheit Generalanwalt Scherb bereits schriftlich den Regierungsrat des Kantons Aargau um Auskunft ersucht haben.

— **Suhr.** „Abgeschränzt." Im Expropriationsstreit der Gemeinde Aarau gegen die Gemeinde Suhr, die Steinfeldmattenbesitzer und die Elastiquefabrik Suhr, betreffend die Zuleitung des kleinen Brunnquells in das Quellenhaus der Stadt Aarau hat das Obergericht dahin entschieden, daß Aarau zu bezahlen hat:

An die Gemeinde Suhr	Fr.	2500
„ „ Steinfeldmattenbesitzer	„	720
„ „ Elastiquefabrik Suhr	„	1000
Summa	Fr.	4220

Das ist ein gewaltiges Apropo, denn es forderten:

Die Gemeinde Suhr	Fr.	25,000
Die Steinfeldmattenbesitzer	„	10,800
Die Elastiquefabrik Suhr	„	20,000
Zusammen	Fr.	55,800

— **Gränichen.** (Eingef.) Die „Wohlgemuth" sind noch nicht alle pensionirt und noch nicht alle „Ltz" ausgewiesen; denn hier wird immer lustig drauflos gewühlt, um eine Wiederwahl unseres Herrn Pfarrers G. Widmer in die Synode nächsten Sonntag zu verhindern. Zu bedauern sind diejenigen, die diesen jesuitischen Hetzereien willig Gehör schenken und ohne eigenes Urteil oder aus Furcht in das Geheul der Wölfe mit einstimmen.

Daß Herr Pfarrer G. Widmer sich erlaubt, sich um das Wohl der Gemeinde zu bekümmern und mit aller Aufopferung für dasselbe wirkt, wie es seine Pflicht als Bürger und Seelsorger erheischt, rechnet man ihm zum Verbrechen an. Ist es heute tadelnswert, wenn der einsichtige Bürger mit der größten Offenherzigkeit seine Meinung über Dinge an der Gemeindeversammlung äußert, die für dieselbe höchst wichtig sind, und ist es verdammenswert, wenn sich der Geistliche mit aller Aufopferung der Jugenderziehung und der Fürsorge der Armen widmet? Es ist jedoch zu hoffen, daß die große Mehrzahl unserer Wähler die unverdrossene Arbeit eines Mannes für das Wohl der Gemeinde zu schätzen wisse und die lichtscheue Tätigkeit dieser Wühler verdamme. Jeder rechtdenkende Bürger hat sich letzten Sonntag über das elende Machwerk, womit man die Tätigkeit unseres Geistlichen zu untergraben suchte, empört.

Es wäre gewiß endlich Zeit, daß die edeldenkenden Mitbürger diesem schändlichen Treiben energisch Halt gebieten würden, damit wieder Friede in unsere Gemeinde einkehre. Ein freier Mann.

— **Brugg.** Aus diesem Bezirk wird dem „Zof. Tagbl." geschrieben: „Wenn in unsern weinbautreibenden Gegenden das Bischen Hausindustrie nicht wäre, es stünde himmeltraurig um die Weinbauerlein, die seit 15 Jahren keinen nur halbwegs guten Herbst mehr erlebt haben. So aber kommt doch etwas Geld in's Haus, wenn auch der Verdienst ein recht schlechter genannt werden muß. Da flicht z. B. eine Tochter oder Mutter von Morgens 7 Uhr mit geringer Unterbrechung bis Nachts 12 Uhr, Hals und Rücken sind vornübergebeugt, die Brust zusammengedrückt. Durch die emsig sich regenden Hände gleitet das Stroh und kommt als zierliches Geflecht heraus. Was ist dann die Frucht einer solchen 15-, 16- bis 17stündigen Arbeit und Mühe? 70 bis 80 Rappen, wenn's gut geht 1 Franken. Um diese Hungerlöhne plagen sich unsere Töchter und Mütter ab und ruiniren nicht selten ihre Gesundheit. Wer in einer Gegend, wo Strohindustrie ist, sich genau achtet, dem muß auffallen, daß die meisten Frauen und erwachsenen Töchter eine vornübergebeugte Haltung haben, eine Folge ihrer Beschäftigung. Trotz dieser bedauernswerten Lage der Arbeiterinnen gibt es keine Sozialdemokraten unter ihnen, während sie doch am ehesten den Normalarbeitstag und anständigen Lohn verlangen dürften."

— **Birr.** Dem Südbahnzug Wohlen-Brugg, welcher in Brugg um 7¼ Uhr ankommt, ist am vorigen Donnerstag Abend ein selten vorkommendes kleines Unglück begegnet. Derselbe hatte kaum die Station Birrfeld passirt, da kam ein Windstoß, riß ein Dach von einem Personenwagen total weg und entführte es in die Felder. Die verdutzten und erschrockenen Gesichter der Reisenden hätte man sehen sollen.

— **Freiamt.** Ein Vielgereister. In Wohlen starb jüngst Schlossermeister Jb. Meier, der nach altem Brauch eine tüchtige Wanderschaft gemacht, bevor er sich als Meister etablirte. Derselbe ist zu einer Zeit, da die Fahrgelegenheit für den gewöhnlichen Bürgersmann zu den Seltenheiten gehörte, weit in Europa herumgekommen. Am 8. Januar 1812 geboren, kam der Verstorbene 1827 nach Sarmenstorf in die Lehre, nach deren Absolvirung er auf die Wanderschaft ging und in Zürich, Bern, Basel, Besançon, sodann in Neuenburg, Solothurn und Luzern arbeitete. Von letzterm Orte, kam er, weil krank, nach Hause, wo ihn aber der Wandertrieb nach Genesung nicht lange litt. Er stand alsdann in Freiburg, Genf, Lyon, Paris in Arbeit. Am 27. Juli 1830, einen Tag vor der Julirevolution, kehrte er der französischen Hauptstadt den Rücken und arbeitete längere Zeit in Amsterdam. Von da setzte er seine Wanderschaft über Frankfurt, Basel, Münden, Lausanne fort, ging er über den St. Bernhard nach Turin, Mailand, besuchte Innsbruck, Wien, Ofen, Pest, reiste weiter nach Warschau und kam über Riga bis nach Petersburg, und zwar Alles zu Fuß. Da er das russische Klima nicht vertrug, zog er nach einem halbjährlichen Aufenthalt in Petersburg wieder weiter. Er ging die Ostsee hinunter nach Stettin, von da nach Berlin, Leipzig, Teplitz, Prag, München. Nachdem er so fast alle wichtigsten Städte Europas besucht und an den vorgenannten Orten allen kürzere oder längere Zeit gearbeitet, zog es ihn wieder dem Heimatlande zu; er kam von München nach St. Gallen, wo er seine Lebensgefährtin fand. Im Jahre 1844 kehrte er mit dieser nach Wohlen zurück und gründete sich da sein eigen Heim. Seine Erlebnisse wußte er fesselnd zu erzählen.

— **Kulm.** (Eingef.) Auf vielseitiges Verlangen wird der strebsame Turnverein Unterkulm die am Neujahr und Neujahrsonntag gegebenen gymnast.-theatralischen Vorstellungen am Sonntag den 9. Februar nächsthin nochmals aufführen. Derselbe darf auch diesmal wieder bei seinen anerkennenswerthen Leistungen auf geneigten Zuspruch hoffen.

Kantone.

Appenzell J.-Rh. In Appenzell ist Hr. Landammann und Ständerat Rusch an den Folgen der aus der Bundesversammlung heimgebrachten Influenza gestorben. Er war erst 46 Jahre alt.

Basel. Letzten Mittwoch starb in Locarno Artilleriehauptmann Oskar Frey, Instruktor der Artillerie. Der Verstorbene, ein Sohn des vor einem Jahre verstorbenen Dr. Emil Frey in Arlesheim und jüngster Bruder des Herrn Oberst Emil Frey, kam im

November leidend aus dem eidgenössischen Dienste heim. Er wurde nur 36 Jahre alt.

Bern. In Pruntrut wurde ein ruhiger Bürger im Wirtshause von zwei jungen Burschen belästigt und wies dieselben zurecht. Kaum hatte er sich, nach Hause gekommen, zum Abendbrod an den Tisch gesetzt, so drangen die Beiden in seine Wohnung ein und der eine schoß ihm aus einem Revolver eine Kugel in die Brust; der Mann ist sehr gefährlich verletzt. Zum Glück gelang es, die beiden Mordbuben zu verhaften.

— Das Alte stürzt. Die alte ehrwürdige Linde ob Münchenwiler, unter welcher die Anführer der Schweizer vor der Schlacht bei Murten, am 22. Juni 1476, sich versammelten, ist dem fürchterlichen Sturme in der Nacht zum 23. ds. zum Opfer gefallen. Schon vor mehr als hundert Jahren mußten die großen Aeste dieses Riesenbaumes mit starken Eisenstäben zusammengehängt werden und auch seither von Zeit zu Zeit verstärkt werden.

— Marktbericht des „Hand. Cour." aus Bern. Der Großviehmarkt zeigt einen ordentlichen Besatz. Preise eher steigend. Die vor Neujahr prophezeite Baisse erwahrt sich nicht, dagegen wird beharrlich ein früher Frühling angesagt. Wer's glaubt, der zählt die Batzen gewöhnlich nicht genau, um eine gut g'eaiste Kuh erhalten. Für ein mittelschweres schönes Rind, zum Kalben nahe, werden 27 Napoleons verlangt und meistens auch bezahlt.

Auf dem Kleinviehmarkt sieht's mit den Preisen fast diabolisch aus. Trotzdem aber die Händler „heusche wie d' Schelme", werden doch die hoffnungsvollen Specktierchen weggeputzt, als wären sie gefunden.

Ferkel das Paar 35—50 Fr., kleinere Faseln 55—70 Fr., größere Faseln 100—140 Fr., Saugkälber sehr viel ausgestellt, per Stück 20—40 Fr. Fette Schweine per Halbkilo 55—60 Cts., Kälber 40—52 Cts., Schafe 30—42 Fr.

Heu und Stroh verhältnismäßig viel per Kilos 3. Fr. bis 3. 50.

Im Kornhaus ist Hafer stets ein gesuchter Artikel, während nach andern Getreidearten nur wenig gefragt wird.

Auf dem Buttermarkt bleibt die Nachfrage von Seite der Privaten noch immer sehr matt, daher die Preise gedrückt. Doch wollen die Verkäufer mehrere fremde Händler erblickt haben, von denen sie einige Auffrischung erwarten. Bauernanken per Kilogramm 2 Fr. 10 bis 2 Fr. 20, Käserei-Nidelanken 2 Fr. 20 bis 2 Fr. 40, Borbruch 2 Fr. 10 bis 2 Fr. 20, Tafelbutter per 100 Gramm 35 Cts.

— Bern. Der kleine Belagerungszustand ist aufgehoben. Das in Folge der Setzerunruhen aufgestellte Platzkommando in der Stadt Bern ist entlassen, dagegen die provisorische Organisation eines einheitlichen städtischen Polizeidienstes unter Leitung des städtischen Polizeidirektors beschlossen.

Glarus. Wandertrieb und Unabhängigkeitssinn. „Gl. Nachr." berichten: „Wieder machen sich zahlreiche Glarner Bürger zur Auswanderung nach Amerika bereit, meist kräftige Jünglinge, auch ganze Familien. Trotzdem man nicht eigentlich von schlechten Zeiten sprechen kann, ist der innere Drang zur Auswanderung doch wieder in verstärktem Maße vorhanden. Das Glarnerland sieht leider das bürgerl. Element mehr und mehr im Abnehmen begriffen und das Feld fremden Kräften eingeräumt. Es mag besonders das im Blute des Glarners steckende Freiheitsgefühl sein, dem die zum Teil stramme Disziplin und die Konsequenz in widerstreben, welche die Industrie schafft. Aehnlich wie mit den Fabrikarbeitern verhält es sich mit den weiblichen Dienstboten. Verhältnismäßig selten trifft man in dieser Stellung Glarnerinnen; eher wandern sie nach Amerika aus, bevor sie sich in eine Stellung begeben, in welcher sich die Dienstbarkeit besonders fühlbar macht."

Neuenburg. Während des Sturmes vom Donnerstag auf Freitag fiel in der Gegend von les Cretets und Combe-Boudry bei Chaux-de-Fonds ein starker — — Raupenregen, wobei übrigens ein Quantum verschiedener Insekten sich vorfand. Zwei 70jährige Personen erinnern sich eines ähnlichen Vorfalles, können indessen das Datum nicht angeben. Man fragt sich, woher diese Tierchen kommen mögen.

— Die Post, welche Abends halb 8 Uhr Locle verläßt, hat am vorigen Donnerstag beim Eintritt in den Col des Roches umgeleert. Es war während des heftigsten Sturmes, der die Laternen auslöschte. Die Pferde, plötzlich in die Dunkelheit versetzt, nahmen Reißaus und warfen die Post in einen Wassergraben, aus dem der Postillon und die drei Reisenden wieder glücklich, aber durchnäßt sich erhoben.

Solothurn. Im Buchegsberg hat der Sturm vom 23. auf den 24. ds. furchtbar gehaust. Entwurzelte und geknickte Bäume liegen zu Dutzenden in den Hofstätten und auf dem Felde herum. Beschädigte Kamine, abgedeckte Dachgiebel sind überall zu sehen. Am meisten aber haben die Wälder gelitten. Tausende von Stämmen liegen am Boden.

— Solothurn. (Korresp.) Am 30. Januar kam die Egerkinger-Wahlfälschungsgeschichte vor Amtsgericht Balsthal. Ueber das Resultat werden wir Ihnen nächstens berichten. Die Freunde der Fälscher als gute politische Genossen winden sich bereits in ihrer Presse und suchen die Sache zu verkleinern und den Liberalen vorzuwerfen, auch sie hätten sich früher schon dieses Mittels bedient. Es gelüftet sie wahrscheinlich nach einem Injurienprozeß. Doch können diese Alliirten trotz aller Anstrengung den „Ehrenhandel" nicht ungeschehen machen."

Der Schwurgerichtshof verurteilte am 27. Jänner einen Alfred Leuenberger von Dürrenroth Kts. Bern, Landarbeiter wegen Raubes an einem Mitgenossen zu 2 Jahren Einsperrung. Die beiden gingen am 15. September 1889 durch den Wald des Weichenberges unweit Biberist. Mitten im Walde machten sie Rast. Da zog der Beklagte eine Flasche Schnaps hervor und nötigte seinen Kameraden zu trinken, bis letzterer berauscht war. Dann nahm er ihm nach eigenem Geständnis seine Baarschaft im Betrage von 14 Fr. 50.

Herr W. Walker, Lehrer in Oensingen, der zwei Mal das Technikum in Winterthur besucht hat zur Erlangung eines Diploms für Zeichnungsarbeiten, ist nun als Lehrer an die Metallarbeiterschule in Winterthur gewählt worden. Dem jungen strebsamen Manne ist die ehrenvolle Berufung herzlich zu gönnen.

— Aus dem Gäsgeramt. (Korresp.) Der Sturm der letzten Woche hat in unserer Gegend furchtbar gewütet und nicht unerheblichen Schaden verursacht. Namentlich hauste derselbe arg in den Waldungen von Lostorf. Viele hundert Tannen wurden umgeworfen. Zum Glücke ist das Holz auszuwachsen und schlagbar, was den Schaden einigermaßen verringert. In den Feldern sieht man allenthalben entwurzelte Bäume und auch abgebrochene. Letztere gehören unter die Kategorie jener Kranken, welche die Influenza nicht zu überstehen die Kraft hatten, sie waren nicht mehr fest, nicht mehr „chäch" und unterlagen dem Feinde.

Wie lange es gehen wird, bis ein politischer Sturm über unsere Gegend fegt, ist nicht mit Bestimmtheit zu sagen, doch deuten verschiedene Anzeichen auf das Nahen eines solchen.

Die Ultramontanen sind eifrig bemüht, wie in andern Kantonsteilen so auch hier engen Zusammenschluß zu bewerkstelligen. Pius-vereine, kathol. Männervereine, Müttervereine, Bruderschaften und andere Abteilungen der römischen Streitmacht organisiren sich, um mit Wucht in den Kampf zu gehen, wenn er über Nacht losgehen sollte. Verschiedene Geistliche sind tätig, namentlich auf den gewohnten Schleichwegen, um im Sinne und Wunsch des Bischofs das Römertum zu stützen und zu kräftigen.

Dem gegenüber tun die Liberalen nichts, auch gar nichts. Nirgends Zusammenhang, nirgends Organisation. So ist's auch in den andern Bezirken, im ganzen Kanton. Wie lange wohl soll dies noch andauern? Eine solche Lethargie hilft dem Gegner rasch zum Siege. Drum auf zu frischem Leben in allen Dörfern. Freisinnige Führer vor! —

— In Dulliken wurde an einem vor wenigen Jahren erbauten Gebäude durch den Sturmwind ein Giebel der Scheune vollständig eingedrückt. Die Viehwaare konnte mit knapper Not gerettet werden.

— Olten. Der letzte Viehmarkt war nur schwach befahren. Aufgeführt wurden 63 Pferde, 43 Ochsen, 241 Kühe und 131 Rinder, total Großvieh 478 und Kleinvieh 316 Stück. Auf dem Großviehmarkt waren die Preise für gute Waare, namentlich für trächtige Kühe, eher noch im Anziehen begriffen. Geringe Waare war weniger gesucht. Auf dem Schweinemarkt lebhafter Handel zu sehr hohen Preisen.

St. Gallen. In Rorschach starb Herr alt Landammann Bislin nach langem Leiden im Alter von 60 Jahren. Von Pfäfers gebürtig und einfachen Verhältnissen entstammend, verriet Flavius Bislin schon frühe einen großen Verkehrstrieb und machte es sich möglich, nachdem er den Beruf eines Konditors ergriffen und als solcher einige Jahre in Berlin zugebracht hatte, zu den Studien überzugehen. Er wurde Jurist, praktizirte im Kanton St. Gallen eine Reihe von Jahren als vielbeschäftigter Anwalt und wurde in die verschiedenen Behörden gewählt. Er kam als Vertreter der liberalen Partei in den Kantonsrat und nachher in den Regierungsrat. Zur Zeit der altkatholischen Bewegung nahm er gegen dieselbe Stellung und erklärte, es wäre dem Anschluß an die Altkatholiken der Uebertritt der liberalen Katholiken zum Protestantismus vorzuziehen. Diese Erklärung verübelte ihm aber die stadt-st. gallische Wählerschaft, welche darin eine Schwächung der altkatholischen Bewegung sah, auf die sie große Hoffnungen setzte, und Bislin ist infolge dessen bei einer neuen Kantonsratswahl übergangen worden. Der Kanton verliert in ihm einen Beamten und Politiker von lebendigem Geiste, beredter Darstellungsgabe und unbestrittenem Verdienst.

Thurgau. Die Summe der bis jetzt eingegangenen Ehrengaben für das eidgen. Schützenfest in Frauenfeld beträgt Fr. 60,477. 20.

Waadt. Die Akademie von Lausanne zählt diesen Winter 238 Studenten, worunter 34 Theologie, 67 Jurisprudenz, 28 Philosophie und 100 Naturwissenschaften, Medizin, Pharmazie und technische Fächer studiren. 110 sind Waadtländer, 56 Schweizer anderer Kantone und 72 Fremde.

Zürich. Mittwoch Nachts kam es in Zürich infolge einer Rempelei zwischen Polytechnikern und Stadtpolizisten zu einem Zusammenstoß. Die Polizisten gebrauchten die Waffen und verletzten einen Polytechniker erheblich.

Ausland.

Deutschland. Berlin. Kaiser Wilhelm hat für eine dritte neu zu erbauende Kirche in Berlin 100,000 Mark geschenkt. Den Hoftheatern hat der Kaiser mitteilen lassen, daß während der Armeetrauer für die verstorbene Kaiserin Augusta den Offizieren keine Billets verkauft werden sollen. Ferner ist den Offizieren durch Gouvernementsbefehl untersagt worden — weil trotz der befohlenen Trauer Offiziere das Theater besuchten — während der Trauer weder in Uniform noch in Zivil ein Theater zu besuchen.

— Kindermord. Die Ehefrau des Gastwirts Böhmer in Gertintzsch (Sachsen) hat vier von ihren sieben Kindern mit dem Beile erschlagen.

— Auch eine Meinung! In Städtchen Schwabach bei Nürnberg war die Errichtung eines Volksbades angeregt worden. Diese Anregung wurde aber von einem der Stadtväter ganz entschieden bekämpft. Derselbe führte in längerer Rede überzeugend aus, daß durch solche Volksbäder die Lage der ärmeren Klassen nicht verbessert, sondern nur verschlechtert werde. Wenn nämlich so ein armer Teufel gebadet hab, so bekomme er auf das Bad stärkeren Hunger und dann sei er übler daran, denn zuvor — !

Frankreich. Die Kohlenfrage beginnt für Frankreich dringend zu werden. Das Land bringt gegenwärtig 20 Millionen Tonnen hervor. Sein Großgewerbe braucht aber 32 Millionen und ist mit der Beschaffung der fehlenden 12 Millionen auf das Ausland angewiesen. Es wurden im vergangenen Jahre aus Belgien 5,733,000, aus England 2,259,000, aus Deutschland 1,678,000 Tonnen eingeführt. Vorräte sind im Lande kaum vorhanden. Blos die großen Eisenbahngesellschaften und einige Gasanstalten haben die Pflicht, eine größere Kohlenmenge stets zur Verfügung des Kriegsministers zu halten. Die Kohlennot ist schon in Friedenszeiten ein schweres Uebel, das jetzt zahlreiche Gewerbe empfinden. Im Falle des plötzlichen Ausbruches eines Krieges würden aber in Frankreich Verhältnisse entstehen, die einige voraussehende Patrioten mit Schrecken erfüllen. Der Bezug der Kohle aus Deutschland und Belgien würde sofort aufhören. Das Hauptkohlenbecken Frankreichs liegt im Nordosten, ganz nahe der belgischen Grenze. Der erste erfolgreiche Vorstoß des ins Land brechenden Gegners würde dort den Betrieb der Bergwerke unterbrechen. Es gibt in Frankreich 105,410 Kohlengruben-Arbeiter. Nach dem Gesetze über die allgemeine Wehrpflicht sind von ihnen 51,885, fast die Hälfte dienstpflichtig. Natürlich sind dies die jüngeren und die stärkeren, gerade diejenigen, die unter Tag arbeiten. Würden sie einberufen werden, so könnten die älteren und schwächeren Arbeiter, die gewöhnlich über Tag beschäftigt sind, sie nicht ersetzen. Auch die Pferde, die beim Bergbau verwendet werden, würde die Kriegsverwaltung einziehen, so daß der Betrieb auch nach dieser Richtung eine Unterbrechung erfahren würde. Die Eisenbahnen, die Hochöfen und die Bergwerke brauchen allein 12 Millionen Tonnen jährlich. Diese drei Gruppen sind aber die Hauptmitarbeiter der Mobilmachung, Bewaffnung und Kriegsführung. Die Kriegsflotte, deren Dampfmaschinen zusammen 186,000 Pferdekräfte entwickeln, brauchen 803,520, die Handelsschiffe, die zur Truppen- und Materialbeförderung würden mitverwendet werden, 1,853,275 Tonnen. Man sieht also vor einem Bedarf von 14,656,795 Tonnen Kohlen, ohne die das Heer weder mobil gemacht noch ausgerüstet werden kann, und im Augenblicke, wo das Dasein des Landes von der Leistungsfähigkeit aller Dienste abhängen würde, wäre im Lande keine Kohle zu finden. Angesichts dieser Sachlage schlägt ein Bergingenieur, Herr Curiot, vor, die Bergleute vom Dienst im Felde zu befreien und sie im Kriegsfalle in ihren Bergwerken zu verwenden, wie die Eisenbahnbediensteten und Beamten nach dem Gesetze blos im Eisenbahndienste verwendet werden.

Rußland. Bei der Station Korsowka der Bahnstrecke Warschau-Petersburg ist ein Wagen erster Klasse in Brand geraten; zwei Fahrgäste sind verbrannt und der Betriebsdirektor der Riga-Dünaburger Bahn, Emmann, schwer verletzt, die andern Fahrgäste haben mit Mühe das Leben gerettet.

Serbien. Wie sehr verläßliche Nachrichten melden, gährt es in Serbien unter dem Militär. Die Offiziere sind mit dem radikalen System unzufrieden, haben keine besondere Neigung zu Natalie und dem jungen Könige, betrachten Ristic nur als Zwischen und wünschen den König Milan zurück. In wieweit dabei eine fremde Hand im Spiele ist, läßt sich schwer beurteilen. Tatsache ist es jedoch, daß die Regierung in Belgrad anfängt, sich vor dieser Bewegung zu fürchten. Es sollen schon heimliche Zusammenkünfte unzufriedener Offiziere stattgefunden haben. Daß König Milan seit längerer Zeit gar nichts von sich hören läßt, gilt ebenfalls für verdächtig. Man muß sich darauf gefaßt machen, daß über Nacht ein Umschwung in Belgrad stattfindet.

Amerika. Washington, 27. Januar. Die Kammer setzte den Zoll auf Seidenbänder auf 50 Prozent statt der seit 1883 bezogenen 20 Prozent an.

— Canada. Die Legislatur von Quebek hat ein Gesetz genehmigt, welches jedem Familienvater von 12 lebenden ehelichen Kindern, mag derselbe in der Provinz geboren oder naturalisiert sein, 100 Acres öffentliche Ländereien schenkt.

— Vergeltung. Der am 15. November in Guadalajara ermordete General Carona war einer von denjenigen liberalen Heerführern während der Kaisertragödie in Queretaro (Mexiko), die am unerbittlichsten auf die Hinrichtung des unglücklichen Kaisers Maximilian drangen. Während der Präsident Juarez hin und her schwankte und am liebsten nachgegeben hätte, forderten Escobedo sowohl wie Carona in einem Tone, der keinen Widerspruch zuließ, die Exekution. Als in dem großen Kriegsrate Stimmen laut wurden, daß man eigentlich nicht das Recht habe, den Kaiser zu erschießen, da man die Stadt nicht im Sturm genommen, sondern sie und den Kaiser verkauft habe, meinte Carona ruhig: „Ach was, man kauft auch Hühner und schlachtet sie!" Und als dann einige Generäle äußerten, man tue vielleicht am besten, wenn man den Kaiser begnadige und nach der Küste geleiten lasse, da rief der wilde Carona, indem er mit einem Fluche von seinem Sitze aufsprang: „Dagegen gibt's auch noch Mittel; man läßt ihn einfach durch die Escorte erschießen, wie ich's damals mit Präsident Comonfort gemacht habe!" — Jetzt ist er von einem verrückten Polizisten ebenfalls „wie ein Huhn abgeschlachtet" worden.

— Sturm. Eine Depesche aus Tacoma, im Staate Washington, meldet, daß ein Schneesturm die Stadt und deren Umgebung heimsuchte, wodurch der Tod von 10 Personen verursacht wurde. Etwa 1000 Rinder und Schafe sind ebenfalls während des Unwitters umgekommen.

— Zusammenstoß. Auf einer Straßenkreuzung in Chicago rannte eine Lokomotive in eine unmittelbar auf den Leichenwagen folgende Kutsche eines auf dem Wege nach dem Kirchof befindlichen Leichenzuges. Die Kutsche wurde völlig zerschmettert und die vier Insassen, darunter die Eltern des Toten, kamen uns Leben.

— Infolge einer Entgleisung auf der Salembrücke im Staate Indiana wurden 6 Personen getötet und 19 verwundet.

— Die transatlantische Schifffahrt ist zur Zeit sehr erschwert durch herumschwimmende Eisberge. Die beiden eingetroffenen Dampfer „Champagne" und „City of Chicago" waren genötigt wegen solcher Eisberge die Geschwindigkeit zu mäßigen.

— Im südlichen Dakota (Nordamerika) herrscht großes Elend in 19 Distrikten. Hunderte von Personen sitzen in den Farmhäusern und können dieselben wegen des Schnees nicht verlassen.

— Bei der Stadt Johnstown im Staate New-York ist Petroleum entdeckt worden. Die Aufregung der Einwohner ist groß.

Doppelbreite Cachemirs und Merinos
(garantirt reine Wolle) 100 bis 120 Cm. breit à **80 Cts. per Elle** oder **Fr. 1 35 Cts. per Meter** in circa 80 der bestsitzirenden Qualitäten bis zu den feinsten Crotsuren versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus
Oetlinger & Comp., Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franko, neueste Modebilder gratis.

Nach der Influenza
oder jeder anderen Krankheit, in welcher man den Appetit und die Kraft verloren hat, können wir besstens eine Kur mit dem ächten **Eisen-Cognac Colliez** empfehlen, dessen Wirksamkeit durch die glänzenden Resultate, welche mit demselben in den letzten 16 Jahren erzielt wurden, zur Genüge bewiesen ist.
Ausgezeichnetes Stärkungs- und Wiederherstellungsmittel. Das Einzige in Paris 1889 und in Barcelona 1888 prämirte und durch 19 andere Diplome und Medaillen ausgezeichnet. Man verlange in allen Apotheken und Droguerien den allein ächten **Eisen-Cognac Colliez** und weise alle anderen Produkte, welche die wohlbekannte Fabrikmarke der 2 Palmen nicht tragen, als Nachahmungen zurück.
Hauptdepôt: **Apotheke Colliez** in **Murten.** Zu haben in Flacons à 2 Fr. 50 u. 5 Fr. in den meisten Apotheken. (H15X)

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 25. Januar 1890.

Vormundschafts-Aufhebung. Pden. Hs. Jos. Leonz. Lorenzen von Unterägginen, Vbe. Unterägginenthal.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Aarau. Baumann, Heinr., Schmied, Vater, von Oberentfelden. — Brugger, Johann Jakob, alt Lehrer, Vater, von Auenstein, in Oberentfelden wohnhaft gewesen. Eingaben 1. März. **Pden.** Seiler, Otto, Kapis, Landwirth, von Bübliton. Eingaben 8. März. **Prozarles.** Wittme, Müller, Verena geb. Bochsler, von Rüfenschwyl, in Oberkunthofen wohnhaft gewesen. — Böchrer, Kaspar, Küfer, von Oberkunthofen. — Koch, Johann, Viehinspektor in Willmergen. — Hübscher Gottfried, gewesener Gemeindschreiber und Geschäftsagent, von Dottikon. Eingaben bis 6. März. **Brugg.** Nyniker, Jos. Ulrich, Staatsbauinwart, von Habsburg †. Eingaben bis 25. Febr. **Laufenburg.** Siegrist, Rudolf, Mühlemeister auf dem Hübel zu Menziken. Eingaben 8 März. **Laufenburg.** Winter, Anton, Antonis Hackerdücker, von Kaisten †. Eingaben bis 26. Febr. **Lenzburg.** Frey Johannes, Schneider, in Othmarsingen. Eingaben bis 25. Febr. **Zofingen.** Lüscher, Samuel, Sammets, Landwirth, alt Friedensrichterstatthalter und gewes. Gemeinderath in Hintermuhl zu Uerkheim. — Imhoof, Hans, gewes. Kaufmann, von Zofingen. Eingaben 8. März.

Bürgschaftsrüfe. Aarau. Suter, Hans Ulrich, Schlosser, von Niederhallwyl, in Dürrenäsch wohnhaft gewesen. Eingaben 8. März.

Bemelle. Invalarlt. Aarau. Widmer, Kaspar, Schlosser, von Oberentfelden †. Eingaben 1. März. **Brugg.** Schmid, Jakob, Bäcker, von Hirschrich, in Oberkunthofen wohnhaft gewesen. — Wittwe Spreuer, Anna Maria geb. Spreuer, ehemals verehelichte Waldmeier, von Täzerig — Strebel, Joh. Adam, alt Gemeindschreiber, von Uezwyl. — Jungfer, Konrad, Barbara, Hilberdilis von Angliton. Eingaben 6. März. **Brugg.** Hartmann, Samuel, Taglöhner, von Villnachern, in Brugg wohnhaft gewesen. Eingaben 28. Febr. **Kulm.** Roth, Johannes, Bäcker, von Lenn, früher auf Burg. Eingaben bis 8. März. **Zofingen.** Hofer, Maria Elisabeth geb. Zimmerli, Johanns, Metzgers Wittwe in Reich. Ehe. Roybrot. — Zimmerli, Gottlieb Abraham, früher Postverwalter, zuletzt Güterschaffner in Zofingen. Eingaben 8. März.

Gelbtags-Rückzüge. Aarau Widmer, Verena geb. Vogt, Kaspars, Rüdebollämis von Gränichen. **Brugg.** Kirchhofer, Jakob, Hanis, Webers von Auenstein. **Kulm.** Fischer, Melchior, Hs. Rudolfs von Meisterschwanden, auf Wambflug zu Leutwyl. — Merz-Küet, Otto, Cigarrenfabrikant von Menziken, auf Zofingen. — Frau Dutly, Rosine, Zimmermanns von Schöland. **Rehabilitationen Kulm.** Müller, Elisabeth geb. Hofmann, Gelyeters im Sood zu Oberkulm. **Zofingen.** Zimmerli, Johannes, Johannesen, Maurirers sel., Fardhandlangers. Knecht, von Ottringen.

Wiederherstellung. Pden. Müller, Abraham, Lettenburen von Birmenstorf.

Vermögensabsolgungsbegehren. Brugg. Wittwe Ackermann, Regina geb. Rüetschi, Jakobs von Kuniken, in Amerika. Einsprachen 25. Febr.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „Champagne", am 18. Januar von Havre abgegangen, ist am 27. Januar wohlbehalten in New-York angekommen.

Zwilchenbart, Basel. Vertreter: **Wüthrich-Lädi, Aarau.**

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Ausführung von **Zimmermannsarbeiten** in der **Infanterie-Kaserne** und von **Umbauarbeiten** im **Montirungsgebäude**, sowie von **Dachdeckerarbeiten** wird Konkurrenz eröffnet.

Plan und Bauvorschriften liegen bis zum **8. Februar** im **Büreau** des **Hochbaumeisters** zur Einsicht auf. Verschlossene, mit der Aufschrift: **„Militärbauten"** versehene Eingaben sind innert genannter Frist einzureichen an

Aarau, 25. Januar 1890.

207] **Die Baudirektion.**

Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerung.

1) Am **Dienstag den 4. Februar**, Vormittags 10 Uhr, auf den **„Aarschächen"** bei **Vogelsang**, über:
93 Ster Mischelholz, 1000 Reiswellen, 4 Bürden Birkenreisig und den **Schlagabraum** in 7 Abtheilungen.
2) Am **Donnerstag den 6. Februar**, Vormittags 10 Uhr, im **„Kalmberg"** bei **Kastels**, im Kahlschlag beginnend, über:
4 Stück Bauholz mit 1.83 m³, **35 Stangen. 130 Baumstangen. 130 Bohnenstecken, 74 Ster Mischelprügel, 6100 Reiswellen** und **6 Murzeistöcke.**

Laufenburg, 29. Januar 1889. Der Kreisförster:

242] **J. J. Koch.**

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das der **Gemeinde Kohr** angehörende **alte Schulhaus** sind **Fr. 6220.** geboten. — Allfällige **Mehrgebote** sind bis und mit **Donnerstag den 6. Februar 1890**, Abends 6 Uhr, an Herrn Gemeindeammann **Richner** schriftlich und verschlossen franko einzusenden.

Kohr, 29. Januar 1890. Namens des Gemeinderathes:

239] **J. Holliger**, Gemeindeschreiber.

Auswanderer

werden am billigsten nach ***Amerika*** befördert durch die **General-Agentur Wirth-Herzog** in **Aarau.**

NB. Am **14. Februar** fährt der **Extrazug** ohne Wagenwechsel von **Basel** nach **Havre.** [371

Gymnastisch-theatral. Vorstellung

gegeben

von dem Turnverein Gränichen

Sonntag den 2. Febr. 1890, im Gasthause zur „Linde" daselbst.

Programm:

1. **Turnermarsch**, ... von Alb. Methfessel.
2. **E' Radikalkur**, Dialektlustspiel in 2 Akten „ Waldmeister.
3. **Stabübungen**, mit Klavierbegleitung.
4. **Der Nachtwächter**, Posse in Versen u. 1 Aufz. „ Th. Körner.
5. **Stabreigen**, mit Klavierbegleitung.
6. **Lebendes Bild.**

Kassa-Eröffnung: Abends ½7 Uhr. — Beginn: punkt 7 Uhr.
Eintritt: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

253] **Der Turnverein.**

Bank in Zofingen.

Wir geben fortwährend Obligationen aus:

auf 1 Jahr fest zu 3½ % nach Ablauf der festen Anlagezeit kündbar
„ 3 „ „ „ 3¾ % für den Inhaber auf 6 Monate, für die Bank auf 3 Monate.

260] **Der Direktor: Kraft.**

Milch-Ausschreibung.

Die **Käsereigesellschaft Dinliken** wünscht die **Milch** von 1. Mai 1890 bis gleiche Zeit 1891 an einen soliden Käser zu verkaufen.

Kaufsliebhaber werden ersucht, ihre daherigen Angebote bis **Sonntag den 9. Februar 1890** bei dem Präsidenten der Gesellschaft schriftlich einzureichen.

Dinliken, den 26. Januar 1890.

Für den Vorstand:

233] **Jb. Knecht**, Aktuar.

Musikalische Unterhaltung

am Sonntag den 2. Februar 1890
im „Bären" in Holziken.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

244] **Lüscher** zum **„Bären".**

Freiwillige Fahrhabesteigerung.

Der Unterzeichnete bringt nächsten **Montag den 3. Februar**, von Vormittags 8 Uhr an, bei seinem Wohnhause seine sämmtliche **Fahrhabe** an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung, worunter sich namentlich befinden:

3 Kühe, 2 Mastschweine, 3 Wagen, verschiedene **Pflüge**, eine **Erdhaue** und ein **Jauchekarren**, zwei eiserne und eine hölzerne **Eggen**, eine **Walze**, ein fast neuer **Brennhafen** sammt **eisernem Ofen**, 1 harthölzerner **Kasten, Tische, Stühle, Hauen, Kärste, Kummet** und viele andere **kleinere Gegenstände**, sowie eine kleine, eichene **Schweinescheune** mit zwei **steinernen Trögen.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Johann Maurer, Landwirth.

Schmiedrued (Kröschof), den 30. Januar 1890.

Säg- & Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Möriken** bringt am **Dienstag den 4. Februar** im **„Berg"** nächstbin, von Nachmittags halb 1 Uhr an, im diesjährigen **Hochwaldschlag**

66 Stück Säg- & Bautannen

mit 178 Festmeter, an eine öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Möriken, 29. Januar 1890. [255] **Brunner**, Gemeindeförster.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des **Ludwig Märkel**, von **Birsfe**, Kts. Bern, in **Biberstein** wohnhaft gewesen, wird über die **Liegenschaften Montag den 10. Februar**, nächsthin, Nachmittags 1 Uhr in der **Speisewirthschaft** zur **„Tanzfähre"** in **Biberstein** Steigerung abgehalten.

Aarau, 31. Januar 1890.

258] **Die Liquidationsbehörde.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstagee über **Joh. Holliger**, Küfer von **Merkheim** im „Hammer" zu **Aarau**, wird am **nächsten Mittwoch den 5. Februar** 1890 von Vormittags 9 Uhr an bei der geldstaglichen Wohnung die **Fahrhabe**, worunter ca. **20 Fässer, 1 Bouchirmaschine, 1 Pumpe** mit Schläuchen, 1 vollständiges **Brenngeschirr, 1 Winde**, ca. **50 Hobel**, nebst vielem Anderem mehr, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 31 Januar 1890.

259] **Die Geldstagsbehörde.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Joh. Holliger**, Jakobs. Brandis, Küfer, von **Küttigen**, wird über die zum Massenvermögen gehörenden **Liegenschaften** am **Donnerstag den 6. Februar** 1890, von Nachmittags 1 Uhr an, im **Gasthaus zum „Kreuz"** in **Küttigen** Steigerung abgehalten.

Aarau, 23. Januar 1890.

262] **Die Geldstagsbehörde.**

Unterzeichneter lehnt eine Wiederwahl in die reformirte Kirchensynode ab.

251] **Dr. Blattner**, Fürsprech.

Gemeinde Gränichen.

Wahl-Vorschlag.

a. **Kirchenpflege:**
1. Stirnemann, Friedensrichter.
2. Widmer, Robert, Ammann.
3. Suter, Kaspar, Gemeinderath.
4. Müller, Johann, „
5. Widmer, Samuel, „
6. Widmer, Rudolf, Ferger.

b. **Synode:**
1. Widmer, Pfarrer.
2. Widmer, Robert, Ammann.
3. Stirnemann, Friedensrichter.

Kirchgemeinde Densbüren-Asp.

Wahl-Vorschlag.

I. **Kirchenpflege.**
Präsident:
Joh. Rud. Muster, Sager, Densbüren.
Mitglieder:
J. Amsler, Gemeinderath, Densbüren.
Joh. Senn, „
J. Nußbaum, Ammann, „
G. Senn, Gemeinderath, Asp.
D. Wehrli, Vizeammann, „
II. Als weltliches Mitglied in die **Synode:**
Joh. Rud. Muster, Sager, Densbüren, für den zurückgetretenen Senn, Notar.

Zu vermiethen:

In Schöftland:

Eine gesunde, sonnige **Wohnung** für eine kleinere Haushaltung; auf 1. April.

Auskunft ertheilt

269] **Jud. Hilfiker** in **Schöftland.**

Weinbeeren

in schöner Qualität, per Pfd. à 25 und 30 Cts., fachweise billiger, empfiehlt für Weinbereitung

(Telephon) **Herm. Fülty** in **Schöftland.**

Gummi-Krägen,

engl. Ia. Qualität,

empfiehlt **Müller**, Buchbinder in

268] **Unterkulm.**

Bettbarchent

in guter Qualität, ¾ per Elle à 40 Cts., ⁷/₄ à 90 Cts.; **Kölsch** ⁷/₄ à 70 Cts.; **Baumwollentuch** ¹²/₄ à 60 Cts. bis 80 Cts. per Elle empfiehlt

(Telephon) **Herm. Fülty** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Eine guterhaltene

Holz-Drehbank,

214] bei **Siegfr. Gloor** in **Kelleramyl b. Zofn.**

Zu verkaufen: Ein großer

Nußbaum

sammt **Krone** und **Stamm**, stehend, bei

240] Seiler **Müsch** in **Schönenwerd.**

Pferdescheeren,

per Stück à Fr. 4.80; **Viehscheeren**, per Stück à Fr. 2. —; **Ersatztheile** für **Pferdescheeren „Zeugen"**; feine **Pferdebürsten, Striegel** 2c. 2c. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Fülty** in **Schöftland.**

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die **Gemeinde Zeihen** eröffnet hiemit über folgende Arbeiten und Lieferungen Konkurrenz:

1) Das **zweimalige Anstreichen** mit **Oelfarbe** des **Kirchthurmes**, des **Friedhofgitters** und des **Eisenwerkes** an der **Brücke** im sog. „Unterdorf".
2) Das **Umdecken** des **Kapellendaches** im **Oberzeihen.**
3) Die **Lieferung** von **ca. 100 Stück Cementröhren** von 45 cm Lichtweite.
4) Würde am gleichen Ort ein älterer noch in gutem Zustande sich befindlicher steinerner **Brunnentrog** von ca. 1½ bis 2 Meter Länge **gekauft.**

Angebote und Anmeldungen sind innert 14 Tagen von heute an, an den Unterzeichneten einzureichen, wo auch die nähern Bestimmungen eingesehen werden können.

Zeihen, 1. Februar 1890.

Der Gemeindeammann:

Fr. Fößli.

Nutzholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Ober-Entfelden bringt künftigen **Freitag den 7. Februar 1890**, Nachmittags 2 Uhr im **„Berg"** daselbst an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) 34 Stück sozusagen astreine **Erlenstämme** mit einem Cubikinhalt von 7 m³.
2) **2 Ahornstämmli** mit 0,34 m³.
3) **2 Kirschbaumstämmli** mit 0,33 m³.
4) **1 Lindenstämmli** mit 0,16 m³.

Wozu Kaufslustige höflichst einladet und auch Auskunft ertheilt

Der Beauftragte: **Jkb. Haberstich**, Förster.

Ober-Entfelden, den 30. Januar 1890.

Conzert

gegeben

von der Oberschule Staffelbach

Sonntag den 2. Februar 1890, im Kaufhause daselbst.

Eintrittspreis: Erwachsene Personen 50 Cts. Kinder 20 Cts.
Kassa-Eröffnung Nachmittags ½3 Uhr. — Beginn 3 Uhr.

In den Zwischenpausen spielt die löbl. Musikgesellschaft Staffelbach.

Das Lokal wird geheizt.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Namens der Schulpflege:

249] **Rupp**, Lehrer.

München-Giesinger

Kirchenbau-Lotterie.

Ziehung am 12. Februar d. Jahrs.
11,000 Gewinne mit 80,000 Mark.
Haupttreffer: 20,000 Mark.

Alles baar Geld!

Preis des Loofes 2½ Franken.

Porto und amtliche Liste 50 Cts.

Versandt der Loose gegen vorherige Einsendung des Betrages (per Postmandat oder in Schweizer Briefmarken) oder per Nachnahme.

Hans Gritscher,
Hauptloosagentur Lindau i. Bodensee.

Bei der am 30. Dezember v. J. stattgehabten Ziehung der Pfälzer „Alt-Kirchenbau-Lotterie" fielen an meine Schweizer Kunden: 1 Treffer à 2000 Mark, 3 Treffer à 1000 Mark, 1 Treffer à 200 Mark und sehr viele kleinere Treffer. [236

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die **Liegenschaften** des verstorbenen **Hans Jakob Lienhard**, Krämers sel. von **Buchs**, sind bis jetzt geboten:

1) Auf **Antheil Wohnhaus** nebst **Schenerwerk** Nr. 20 C;
2) Auf **Schopf** mit 2 Schweinställen Nr. 21;
3) Auf circa **9 Aren Baumgarten** nebst **Hausplatz** zusammen **Fr. 3500.**
4) Auf circa **36 Aren Vogelacker** im **„Thorfeld"**, **Fr. 1000.**
5) Auf circa **22,50 Aren Weierwegacker** im **„Thorfeld"**, **Fr. 310.**

Allfällige **Mehrgebote** nimmt bis und mit **Donnerstag den 6. Februar 1890**, Abends 6 Uhr, entgegen.

Buchs, 30. Januar 1890. Der Beauftragte:

254] **Gottl. Wiederkehr**, Gemeindeschreiber.

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Biberstein** bringt nächsten **Freitag den 7. Februar**, von Nachmittags 1 Uhr an, in der **„Saalen"**

106 Stück Säg- & Bautannen

mit circa 70 Festmeter Inhalt, an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen sind.

Biberstein, 30. Januar 1890. Der Beauftragte:

245] **J. Müller**, Gemeindeförster.

Anzeige & Empfehlung.

Wir machen hiermit einem Ehdn. Publikum die ergebenste Anzeige, daß wir von heute an

Strickmaschinen-Arbeiten

jeder Art prompt und billig besorgen und halten wir uns Jedermann zur Ausführung aller daherigen Arbeiten, sowie auch zur **Lieferung** fertiger **Waare** bestens empfohlen.

Moosleerau, 29. Januar 1890.

257] **Schwestern Lüscher**, Johs., Viehhändlers.

Holz-Steigerung.

Die **Corporationswaldung Bözen** bringt am **Montag den 3. Februar 1890**, Nachmittags 1 Uhr, auf öffentliche Steigerung:

Auf der **„March"**:

1) **3 Fohrenstämme**, schöne, schlanke, mit circa 200 C' Inhalt.
2) **1 Rothtanne** und **1 Weißtanne** mit circa 130 C' Inhalt.
3) **1 Eiche** mit circa 40 C' Inhalt.

Namens der Korporation:
Der Präsident: **J. Jak. Frak.**
Der Aktuar: **Heuberger**, Postablagehalter.

222]

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen**
à 3½ % verzinslich auf 2 Jahre fest;
„ 3¾ % „ „ 5 „ „
und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar.

Aarau, im November 1889.

2806] **Die Direktion.**

Liegenschafts-Steigerung.

Der Unterzeichnete bringt am **Freitag den 7. Februar 1890,** von Nachmittags 3 Uhr an, im **„Bären"** dahier, an eine öffentliche Steigerung:

Das in schöner Lage sich befindliche



Heimwesen

des unlängst verstorbenen **Jakob Scheibler,** Becken von da, bestehend in einem **Wohnhause** mit **Scheune** und circa **2½ Jucharten Baumgarten** dabei. — Kaufsbedingungen günstig.

Unterentfelden, 28. Januar 1890.

Der Vermögensverwalter:
248] **Bernhard Stauffer.**

Milch-Ausschreibung.

Die **Käsereigesellschaft Zeezen** wünscht die **Milch** von 70 bis 75 eventuell 80 Kühen pro 1. Mai 1890 bis gleiche Zeit 1891 an einen soliden Käser zu verkaufen.

Kaufsliebhaber werden gebeten, sich bis zum **9. Februar** 1890 anzumelden bei

Seengen, 22. Januar 1890.

184] **Fr. Sandmeier,** Ammann, Präsident.



Nach Amerika!



Für die **Abfahrt** vom **14. Februar** ab **Basel** und am **15. Februar** mit **franz. Schnellpostdampfer** ab **Hâvre,** lassen wir eine größere nette Gesellschaft per Extrazug zur Einschiffung begleiten. Von dieser Abfahrt an wird wieder bis auf unbestimmte Zeit **jede Woche** ein kundiger Führer unseres Hauses bis Hâvre mitgehen. Wer diese günstigen Gelegenheiten benutzen will, wende sich um nähere Auskunft an die

Agentur Zwilchenbart in Basel,

sowie an Herrn **Büthrich-Lüdy** in **Aarau.** (O1965B)



Zu verkaufen event. zu verpachten: Wegen Todesfall ein schönes **Heimwesen** an der Landstraße und 20 Min. von Aarau gelegen. Dasselbe besteht aus **Wohnhaus,** geräumiger **Scheune** und **Schuppen,** alles unter Ziegeldach, sowie circa **14 Juch. bestn Landes,** wovon sich der größte Theil beim Gebäude befindet. Sämmtliche **landwirthschaftliche Geräthe** könnten mit vergeben werden.

Nur solide Liebhaber werden auf dieses in jeder Beziehung gut unterhaltene Gut und die günstigen Bedingungen aufmerksam gemacht.

Nähere Auskunft ertheilt

261] **K. Wernli,** Postkondukteur in **Unterentfelden.**



Möbel-Verkauf



in Folge Wegzuges.

20 **verschiedene Betten,**	8 **Roßhaarmatratzen,**
40 **Bettstatten,**	1 **Kinderbettstattli,**
6 **zweithürige Kästen,**	8 **Canapée,**
4 **tannene Tische,**	20 **verschied. Flaum- u. Federdecken,**
15 **Federmatratzen,**	8 **tannene Nachttischchen.**

Nr. 76 Lenzburg. — Alles äußerst billig! — Nr. 76 Lenzburg. [32

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Dintiken** bringt am **Freitag den 7. Februar** nächstbin, ab den diesjährigen Kahlschlägen **„Groß-Ebne"** 11 n., **„Brüggem"** 1 b. und **„Pfisterhölzli"** 16 c., unter günstigen Bedingungen an eine öffentliche Verkaufsteigerung:

1) **73 Stück rothtannene & fohrene Sägholzer** mit 64,57 m³.
2) **173 Stück rothtannene & fohrene Bautannen** mit 113,56 m³.

Anfang auf „Groß-Ebne", punkt 9 Uhr Morgens.

Kauflustige ladet bestens ein

Dintiken, den 27. Januar 1890. Der Gemeindeförster:
213] **Meier.**

Milch-Verkauf.

Die **Käsereigesellschaft Kuliken** ist Willens, die **Milch** von 60 bis 80 Kühen vom 1. Mai 1890 bis 30. April 1891 an einen soliden Käser zu verkaufen.

Hierauf Reflektirende wollen ihre Angebote per Dz.Ltnr. schriftlich und verschlossen bis **16. Februar 1890** dem Unterzeichneten einreichen, woselbst über Näheres bereitwilligst Auskunft ertheilt wird.

Sehr guter Futterwachs, gutgelegenes Gebäude mit vortrefflicher Einrichtung, 20 Minuten von Brugg, mit Eisenbahnstation, empfehlen das Geschäft.

Kuliken, 26. Januar 1890.

Namens der Gesellschaft:
215] **J. J. Kull,** Aktuar.

Zu verpachten eventuell zu verkaufen:

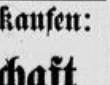
Die

Bäckerei und Wirthschaft

des kürzlich verstorbenen Herrn **Samuel Rychner,** Bäckermeister auf dem **Rain** in **Baran.**

Pacht- event. Kaufsliebhaber sind ersucht, diesbezügliche Offerten zu richten an Herrn **L. Rychner,** Ingenieur in **Aarau.** [193

Zu verkaufen eventuell zu verpachten:



1) Ein gut erhaltenes, beinahe neues, zwei Wohnungen enthaltendes **Wohnhaus** von Stein und Holz unter Ziegeldach, mit **zwei gewölbten Kellern.**
2) Ein daranstoßendes **Wohnhaus** mit **Scheune,** von Holz unter Strohdach und **zwei Trämkellern.**
3) Circa **63 Aren** (1¼ Juch.) dabeiliegendes **Baumgartenland.**
4) Circa **2,16 Hektaren** (circa 6 Juch.) **Acker-** und **Mattland** in 3 Stücken, in der Nähe von Nr. 1 — 3 liegend.

Alles im Oberdorf zu Kölliken gelegen.

Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer **Jb. Hilfiker,** alt Schulgutsverwalter in **Kölliken.** [225

Kirchenpflege Schöftland.

Wahlvorschlag.

Herr Jean Müller, Schöftland.
„ Gall, Großrath, „
„ Künzli, Ammann, Muhen.
„ Müller, bisheriger, Hirschthal.
„ Bolliger, Gmderath., Holziken.
„ Engelmann, Friedensrichter, Stoffelbach.
„ Dätwiler, alt Ammann, Dittwyl.
„ Bachmann, Ammann, Bottenwyl.

Wahl-Vorschlag

der Kirchenpflege Veltheim.

Als **Präsident:**

Herr **J. Salm,** Bezirksrichter, Veltheim.

Als **Mitglieder:**

Herr J. Salm, Ammann, Veltheim.
„ J. J. Brugger, Großrath, „
„ S. Zimmermann, Amm., Oberflachs.
„ H. Fricker, alt Gde.-Rath, „
„ J. Käser, Gemeindeschreiber „

Wahlvorschlag.

Für die Erneuerungswahl der reformirten Synode und der Kirchenpflege macht der Dorfverein Unterkulm der Wählerschaft des Kreises Kulm folgende Vorschläge:

Reformirte Synode:

Herr Eppler, Pfarrer.
„ Müller, Gmdammann., Ob.-Kulm.
„ Heuberger, Bez.-Richter, U.-Kulm.
„ Lüscher, Lehrer, Unterkulm.

Kirchenpflege:

Herr Müller, Gmdammann., Oberkulm.
„ Hunziker, Gmdrath., „
„ Huber, Handelsmann, „
„ Berner, Gmdeammann., U.-Kulm.
„ Gautschi, Gmderath., „
„ Müller-Fuchs, „
„ Stüberli, Gmdamm., Teufenthal.
„ Lüscher-Thut z. Herberge „

Kulm, 29. Januar 1890.

270] **Der Vorstand.**

Es wünschen sich zu verehelichen über

60 Damen jeden Standes

(ledig und verwittwet), wovon solche mit großem **Baar-** und anwartschaftlichem Vermögen. Gebühr für Prospekt und Cirkulare Fr. 1. — in Marken.

Das Geschäftsbüreau zur „Union"
243] Schwanengasse 6, **Zürich.**

Zu vermiethen:

Eine

Spengler-Werkstätte

mit **vollständigen Geschirr** und einem **Zimmer.**

Nähere Auskunft ertheilt

Frau Wittwe Lüscher, Spenglers
219] in **Ober-Entfelden.**

Zu verkaufen: Circa 35 Liter ächtes

Zwetschgen-Wasser.

Muster zu Diensten

Ebendaselbst kann ein **Knabe** von rechtschaffenen Eltern unter günstigen Bedingungen die **Dachdeckerei, Schindelmacherei** und **Kaminfegerei** gründlich erlernen bei

Gottl. Lüscher, Dachdecker u. Kaminfeger
211] in **Birrenlauf.**

Zu verkaufen: 2 Bäume ganz dürre

Rothtann-Laden

10 Linien und einige Stück **Eichenholz** ab einem Haus, bei

208] **Joh. Härdi** in **Hunzenschwyl.**

Zu verkaufen:

Ein **Gäst** ab einem Wagen, dienlich für einen **Krämer, Geschirr-** oder **Schleifsteinhändler,** bei

126] **Rud. Haller,** Schuster in **Zezwyl.**



Ein älterer, noch brauchbarer, 2½, zölliger **Wagen** mit eisernen Achsen und fast neuer Brücke verkauft billig

Hünziker, Hammerschmied
206] in **Rued.**

Zu verkaufen:

Eine junge, ganz nützige **Kuh** (Rothfleck), das zweite Kalb tragend, bei

Al. Lüscher, Gerber am **Holz**
224] zu **Oberentfelden.**



Zu verkaufen:



Ein neuer, starker, 2zölliger **Brückenwagen** mit eisernen Achen und Bormechanik, bei **J. Feier,** Schmied in **Kölliken.**
228]

Zu verkaufen:

Eine schwere, nützige **Kuh** (gelb), Trogzeit schon abgelaufen, bei **G. Hüchler,** Schneider im **Morthal** zu **Grünichen.**



Zu verkaufen:

Ein **Saugkalb** zum Abtränken, bei **Kaspar Feiß,** Steinhauer
267] in **Herznach.**

Die Spar-, Leih- & Diskonto-Cassa Aarau

nimmt **Gelder** an bis auf weiteres und **verzinst** solche:

1) Auf **Sparkassabüchlein** bis Fr. 500. — à 3¾ %, darüber 3½ %.
2) Auf **Depositenscheine** 2½ bis 3 %.
3) Auf **Obligationen** 1 Jahr fest, nachher gegenseitig auf 6 Mon. kündbar 3½ %.
4) In **Conto-Corrent** 3 %.

Macht dagegen

Darlehen in laufender Rechnung und **discontirt Wechsel** zum jeweiligen Tagesdisconto. — Ebenso besorgt sie den **Inkasso** von **Wechseln** auf's **In-** und **Ausland** zu den billigsten Bedingungen.

Aarau, 20. Januar 1890. **Die Verwaltung.**

Abend-Näh- und Flickkurs.

Wer an dem vom **Frauenverein Aarau** veranstalteten, **zwei Mal wöchentlich von 8 bis 10 Uhr Abends stattfindenden Kurse (Kursgeld Fr. 2.)** theilnehmen wünscht, wolle sich bis **Montag den 3. Februar** bei Frau **E. Coradi-Stahl** anmelden, welche jede nähere Auskunft ertheilt. [226

Düngerfabrik Marthalen

empfiehlt ihre **altbekannten** und seit 30 Jahren als praktisch bewährten **Spezialdünger,** sowie stark aufgeschlossene **Knochenmehl-Superphosphate, Kalidünger etc.** Alles in vorzüglicher Qualität und zu laufenden Preisen. (M5027Z)

Mehrgebots-Eröffnung.



Auf das den **Kindern Lüscher,** Rudolfs, Debels sel. in hier, gehörende **Heimwesen** im Außerdorfe zu **Moosleerau,** sind kaufsweise **Fr. 3400.** — geboten.

Allfällige **Mehrgebote** nimmt der Unterzeichnete entgegen bis und mit **Samstag den 1. Februar 1890,** Abends 6 Uhr.

Moosleerau, 25. Januar 1890.

Im Auftrage:
218] **Adolf Häuselmann.** Waldkassier.

Zu verkaufen oder zu verpachten: Wegen besondern Familienverumständungen im Bezirk Kulm ein

sehr schönes Heimwesen

mit 20 Jucharten erträglichem Land. Auskunft ertheilt der Verleger d. Bl. [101

Zu vermiethen:

Auf 1. April das **zweite** u. **dritte Stockwerk** eines **Ziegelhauses,** nebst **Gartenland.**

Auskunft beim Verleger d. Bl.

Am gleichen Orte sind circa 15 Jtnr. gutes **Heu** und **Emd** zu verkaufen [150

Wegen vorgerückter Saison empfehle sämmtliche

Tricot-Taillen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Mina Blume, Damenschneiderin
192] in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz ein 1½-schläfiges **Bett** mit **Matratze,** ein **Ruhebett, Tessel, Nachttischli,** ein langer **Wirthstisch,** ein kleiner **Tisch** und eine **Hänglampe.**

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [273

Harzküchen für Baumwärter,

per Stück à Fr. 4. 50; **feines Naturharz** per Pfund à 40 Cts., in Blechbüchsen à 7 Pfd. für Fr. 2. 50; **Baumkratzer** in 4 Sorten; **Baumsägen** in 10 Sorten; **Baumscheeren** in allen bekannten Systemen à Fr. 1. 50 bis Fr. 6. — per Stück empfiehlt

(Telephon) **Herm. Kühn** in **Schöftland.**

Vogelfutter,

beste Mischung, empfiehlt billigst

Gustav Hoch,
3060] Samenhandlung in Aarau.

Zu verkaufen:

6 Stück Eschenstämmli

bei **Joh. Pfeder,** Konrads in **Veltheim.**
210]

Waldsägen

in beliebiger Zahnung und vorzüglicher Qualität, **gesetzt** und **gefeilt** à Fr. 7½ bis Fr. 8½ per Stück; **Steirische ächte Wiegensägen** werden à 3 bis 4 Fr. per Stück **unverkauft;**

Spannsägen

Zeichen **„Löwe", amerikanische Zahnung; Gärtel, Helie** ꝛc. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Kühn** in **Schöftland.**

Vaseline Lederfett

(gelb & schwarz).

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen. In Büchsen, sowie offen in jedem Quantum zu billigsten Fabrikpreisen.

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.
164] **C. Rychner,** Seiler in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Circa **20 Haberhöpen** und ein **kleineres Jauchefaß,** bei
246] **Heinrich Müller,** Maurer **Muhen.**

Zu baldigem Eintritt wird gesucht

nach **Grandson:**

Ein junges starkes **Mädchen** vom Lande, zur Aushülfe in der Haushaltung und hiebei günstige Gelegenheit, zur Erlernung der französischen Sprache, gegen Kost und Logis.

Sich zu wenden an Mad. **Christin,** rue haute, **Grandson.** [272

Offene Stelle.

Bei der **Jargauischen Creditanstalt** in **Aarau** ist die Stelle des

Controleurs

(Archivars und Titelverwalters) zu besetzen, wofür ein solider, im Notariatsfache bewanderter Mann gewünscht wird.

Nähere Auskunft ertheilt

Die Direktion.
Aarau, 27. Januar 1890. [241

Gesucht:

Eine **Lehrtochter** zu einer **Modistin** nach **Aarau.**

260] Zu erfragen bei der Expedition.

Lehrlings-Gesuch.

Bei **H. Müller,** Maurer in **Ll.-Muhen** könnte ein kräftiger **Knabe** die **Maurer-Profession,** auch auf **Feuerwerk,** erlernen mit etwas Lohn. [247

Lehrlings-Gesuch.

Bei **Heinr. Pfeifli,** Schmied in **Kölliken,** könnte ein kräftiger **Jüngling,** unter günstigen Bedingungen das **Schmiedehandwerk** in allen Theilen gründlich erlernen. [235

Gesucht:

Eine tüchtige **Magd** für Haus und Landarbeit gegen guten Lohn, und kann sofort eintreten bei

238] **G. Christen,** Brauerei, **Kölliken.**

Lehrlings-Gesuch.

Bei **J. Hunziker-Steiner,** Zimmermeister in **Schöftland,** kann ein kräftiger, braver **Jüngling** das **Zimmer-** und **Bauschreiner-Handwerk** erlernen. Eintritt sogleich. [250

Gesucht:

Ein tüchtiger **Erdarbeiter,** der das **Lehmangraben** im Akkord zu übernehmen hätte.

Jakob Ernst, Röhrenfabrikant
256] in **Aarau.**

Für Rohseiden-Winderinnen!

In der **Mech. Seidenzwirnerei Ober-Entfelden** finden **tüchtige Winderinnen** sofort dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn.

Daselbst werden auch **Windmaschinen ins Haus abgegeben.** [270

Offener Platz.

Ein **Knecht,** der gut melken kann und die Landwirthschaft versteht, findet einen Platz. Wo, sagt der Verleger. [268

Nro. 11. **1890.**

Aarau, Mittwoch, 5. Februar.

Aarganischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 6. 80. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Dreiundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Militärschulen im Jahre 1890.

V. Division.

(Einrückungs- und Entlassungs-Tag inbegriffen.)

I. Infanterie.

Rekrutenschulen.

Der Drittteil der Infanterie-Rekruten der Kantone Aargau, Solothurn und beider Basel, nebst den Tambour-Rekruten der Kantone Solothurn und beider Basel (Cadres vom 7. April bis 31. Mai) Rekruten vom 15. April bis 31. Mai in Liestal. — Der Drittteil der Infanterie-Rekruten der Kantone Aargau, Solothurn und beider Basel, nebst sämtlichen Trompeterrekruten des Kreises (Cadres vom 21. Mai bis 14. Juli) Rekruten vom 29. Mai bis 14. Juli in Aarau. — Der Drittteil der Infanterie-Rekruten der Kantone Aargau, Solothurn und beider Basel, nebst den Tambour-Rekruten des Kantons Aargau (Cadres vom 7. Juli bis 30. Aug.) Rekruten vom 15. Juli bis 30. August in Aarau.

Büchsenmacher-Rekrutenschule vom 12. Juli bis 27. August in Zofingen.

Wiederholungskurse des Auszuges.

Keine.

Wiederholungskurse der Landwehr. Schützenbataillon Nr. 5 Cadres vom 29. Sept. bis 9. Oktober, Mannschaft vom 3. bis 9. Oktober in Liestal. Regiment Nr. 17. Stab vom 29. August bis 12. September; Füsilierbataillone Nr. 49, 50 und 51 Cadres vom 29. August bis 12. September, Mannschaft vom 1.—12. Sept. in Solothurn. Regiment Nr. 18. Stab vom 24. März bis 3. April. Füsilierbataillon Nr. 52, Cadres vom 24. März bis 3. April, Mannschaft vom 28. März bis 3. April in Liestal. — Nr. 53, Cadres vom 24. März bis 3. April, Mannschaft vom 28. März bis 3. April in Liestal. — Nr. 54, Cadres vom 29. September bis 9. Oktober, Mannschaft vom 3.—9. Oktober in Basel.

Schießschulen.

Für Unteroffiziere vom 21. Februar bis 22. März in Aarau.

II. Kavallerie.

a. Offizierbildungsschule.

In Zürich: Vom 11. Oktober bis 11. Dezember.

b. Cadresschule.

In Zürich: Vom 28. Februar bis 12. April.

c. Remontenkurse.

I. Kurs vom 1. November 1889 bis 1. Februar 1890 in Aarau. II. Kurs vom 1. Februar bis 2. Mai in Zürich. III. Kurs vom 2. Mai bis 2. August in Bern.

d. Rekrutenschulen.

1. Vorkurse.

I. Kurs für die Rekruten der Schwadronen Nr. 1—6, die französisch-sprechenden Dragoner-Rekruten von Bern (Jura) und die sämtlichen Guiden-Rekruten vom 1. Februar bis 22. Februar in Aarau. II. Kurs für die Rekruten der Schwadronen Nr. 16—24 vom 3.—24. Mai in Zürich. III. Kurs für die Rekruten der Schwadronen Nr. 7—15, ohne die französisch-sprechenden Berner der Schwadron 7 vom 2.—23. August in Bern.

2. Eigentliche Rekrutenschulen.

I. Schule für die Rekruten der Schwadronen 1—6, die französischsprechenden Dragoner-Rekruten von Bern (Jura), sowie die sämtlichen Guiden-Rekruten vom 22. Februar bis 24. April in Aarau. II. Schule für die Rekruten der Schwadronen Nr. 16 bis 24 vom 24. Mai bis 24. Juli in Zürich. III. Schule für die Rekruten der Schwadronen Nr. 7—15, ohne französisch-sprechende Berner der Schwadron 7 vom 23. August bis 23. Oktober in Bern.

e. Wiederholungskurse.

Regiment Nr. V, Schwadronen Nr. 13, 14 und 15, vom 14. bis 25. Juli in Aarau.

III. Artillerie.

Offizierbildungsschule.

I. Abteilung: Für alle Artilleriegattungen und den Armeetrain vom 25. Juli bis 6. September in Thun.

II. Abteilung: Für alle Artilleriegattungen und den Armeetrain vom 16. September bis 19. November in Zürich.

Unteroffiziersschulen.

Für den Armeetrain deutscher Zunge vom 25. Februar bis 2. April in Frauenfeld.

Rekrutenschulen.

1. Feldartillerie.

Für die Rekruten der Batterien Nr. 27 (Baselland), Nr. 29. und 30. (Solothurn) vom 6. Juni bis 1. August in Thun. Für die Rekruten der Batterien Nr. 23—26 und 31—32 (Aargau), Nr. 28. (Baselstadt) vom 6. Juni bis 1. August in Frauenfeld.

2. Positions- und Festungsartillerie.

Für die Rekruten der Positionskompagnie deutscher Zunge (Nr. 1—7) vom 10. Mai bis 5. Juli in Thun.

3. Armeetrain.

Für die Rekruten aus dem III., IV. und V. Divisionskreise vom 16. September bis 29. Oktober in Thun. — Alle Trompeter-Rekruten deutscher Zunge bestehen die erste Hälfte ihrer Rekrutenschule vereinigt vom 26. Februar bis 26. März in Frauenfeld.

Wiederholungskurse des Auszuges.

1. Feldartillerie.

IV. Brigade. Regiment Nr. 3, 8 Cm. Batterie Nr. 23 und 24 vom 26. August bis 14. September in Zürich.

2. Positions- und Festungsartillerie.

Positions-Komp. Nr. 1 (Zürich) und Nr. 7 (Aargau) vom 5. Juli bis 22. Juli in Thun.

Wiederholungskurse der Landwehr.

1. Feldartillerie.

8 Cm.-Batterie Nr. 6 (Aargau) vom 1. August bis 10. Aug. in Frauenfeld.

2. Positionsartillerie.

Positionskompagnie Nr. 11. (Aargau) vom 13. bis 22. Juli in Thun. Cadreskurs der Landwehr-Positionskompagnie Nr. 7 (Basel-stadt) vom 13.—20. September in Thun. Cadreskurs der Landwehr-Positionskompagnie Nr. 10 (Aargau) vom 20.—27. Sept. in Thun.

IV. Genie.

Offizierbildungsschule

vom 3. Oktober bis 6. Dezember in Zürich.

Rekrutenschulen.

Sappeurschule für Rekruten des Divisionskreises V. Cadres vom 2. August bis 3. Oktober, Rekruten vom 13. August bis 3. Oktober in Liestal.

Pontonnierschule für Rekruten sämtlicher Divisionskreise. Cadres vom 29. Juli bis 29. September, Rekruten vom 9. August bis 29. September in Brugg.

Pionnierschule für Rekruten sämtlicher Divisionskreise. Cadres vom 29. März bis 30. Mai, Rekruten vom 9. April bis 30. Mai in Brugg.

Anmerkung: Die Büchsenmacher werden in die entsprechende Schule der Infanterie nach Zofingen beordert.

V. Sanität.

Rekrutenschulen.

Rekruten des V. Divisionskreises: Vorkurs vom 7.—18. Juni in Basel. Rekrutenschule vom 18. Juni bis 24. Juli in Basel.

VI. Verwaltungstruppen.

Offizierbildungsschule vom 26. Juli bis 31. August in Thun.

Schule für Unteroffiziere und Soldaten aller Waffen von der I. bis V. Division vom 9.—28. Februar in Thun.

Schule für Rekruten sämtlicher Verwaltungskompagnien. Cadres vom 15. April bis 7. Juni, Rekruten vom 27. April bis 7. Juni in Thun.

Schweiz.

Bundesstadt. Aus dem Bundesrat. An Stelle des verstorbenen Oberstdivisionär Pfyffer hat das Militärdepartement die Leitung des diesjährigen Truppenzusammenzuges Oberst Heinrich Wieland von Basel, Kreisinstruktor der VIII. Division, übertragen.

Zufolge des von der Gerichtsschreiberei Basel erstatteten Liquidationsberichtes wird die Nachlassenschaft des Ludwig Merian, gewesener Baumeister in Basel, außer den im Nachlaß befindlichen Kunstgegenständen für „Erbauung oder Vermehrung eines schweiz. Nationalmuseums" in runder Summe 130,000 Fr. betragen und es wird dieser Nachlaß unter dem Titel „Merian'scher Museumsfond" als Spezialfond des Bundes behandelt und verwaltet.

Mit Eingabe vom 30. Dezember 1889 beschweren sich Jakob Dätwyler, Ulrich Christen und Samuel Hofer, alle auf Sennhof, Gemeinde Brittnau, in deren Familie schon seit einer Reihe von Jahren sogenannte Kost- und Pflegekinder untergebracht worden sind, unter Hinweis auf Artikel 27 der Bundesverfassung darüber, daß sie von den aarg. Behörden verhalten worden sind, für diese Kinder, welche die dortigen Primarschulen besuchen, ein Schulgeld zu entrichten.

Die aargauische Regierung, welcher diese Beschwerde zur Vernehmlassung mitgeteilt worden ist, erklärt unterm 21. v. M., daß sie die angefochtene Schlußnahme des Erziehungsrates mit Rücksicht auf die im Bundesblatt (1889, II. 689) enthaltenen Entscheid des Bundesrates vom 26. April 1889 (Fall der Frau Lenzi) nicht mehr aufrecht erhalten werde.

Kenntnisgabe vom Dahinsollen der Beschwerde an die Rekurrenten.

— **Bundesstadt.** (Korresp.) Der Bundesrat hat das Kommando der VIII. Division Hrn. Oberst Wieland von Basel, Kreisinstruktor, übertragen.

Dem Eisenbahndepartement wird für Lösung technischer Aufgaben bei Ausführung des Gesetzes betr. Hilfskassen der Eisenbahn- und Dampfschiffgesellschaften das eidg. Versicherungsamt zur Verfügung gestellt.

Die allgemeinen Bauprojekte für die Bahn Koblenz-Laufenburg werden unter gewissen Vorbehalten genehmigt.

— Eisenbahnrückkauf. Das schweiz. Eisenbahn- und Finanzdepartement hat an die Regierung von Bern das schriftliche Gesuch gerichtet, sie möchte Delegirte bezeichnen, um über den Ankauf der dem Staat Bern angehörenden Jura-Simplon-Prioritätsaktien durch den Bund zu unterhandeln.

Die Berner Regierung hat dieser Einladung entsprochen und zu Delegirten ernannt die Herren Regierungspräsident Stockmar, Eisenbahndirektor und Scheurer, Finanzdirektor.

„Berner Ztg." sagt: „In den Kreisen der hohen Finanz- und der großen Eisenbahn-Verwaltungen, welche jener dienstbar sind, beginnt man sich zu rühren und gegen das Vorgehen des Bundesrates zu agitiren. Eine heftige Preßcampagne steht bevor. Im „Vaterland" begann ein Korrespondent, der sich übrigens bereits durch seine Unwissenheit blamirt hat, über die so einzuleitende schweiz. Eisenbahnpolitik zu jammern und die „Neue Zürcher Zeitung" tritt mit einem ersten Artikel vor das Publikum, aus dessen magistralem Ton die Urheberschaft leicht zu erkennen ist.

Wir freuen uns auf dieses Tournier und hegen über den Ausgang desselben nicht den mindesten Zweifel. Die Frage scheint uns reif zu sein, ob in Zukunft die Spekulation oder der Staat Herr und Meister der schweiz. Eisenbahnen sein soll. Das Schweizervolk wird seinen Ausdeutern auf diesem wichtigsten Gebiet unseres Staatslebens die Antwort geben!"

— Militärisches. Herr Oberstlieutenant v. Elgger schreibt in der neuesten Nummer der „Allg. schweiz. Militärztg.": „Nicht die guten oder schlechten Jahre in der Landwirtschaft erschweren oder erleichtern die Rekrutirung der Kavallerie, sondern das größte Hemmnis für das Aufbringen der Pferde für unser Heerwesen liegt in den neuen Verkehrsmittmeln, den Eisenbahnen. Besonders die Schmalspur- und Straßenbahnen vermindern den Pferdebestand, da sie den Verkehr mit Wagen und Pferden auf vielen Straßen beinahe ganz unmöglich machen."

— Truppenzusammenzug. Der Verband schweiz. Eisenbahnverwaltungen hat den grundsätzlichen Beschluß gefaßt, bei den künftigen Truppenzusammenzügen in gleicher Weise, wie dies zum ersten Mal anläßlich der Manöver der III. und V. Armeedivision im letzten Herbst gewährt wurde, den schweiz. Offizieren, welche den Manövern der Truppenzusammenzüge außerdienstlich und in Zivil zu folgen wünschen und sich als solche durch eine von der Manöverleitung, beziehungsweise von einem Divisions-Kommando ausgestellte Legitimationskarte ausweisen, für die direkte Fahrt von ihrem Wohnorte nach dem Manövergebiet und zurück Fahrkarten zur halben Taxe abzugeben. Diese Begünstigung gilt während eines jeweilen besonders festzusetzenden Zeitraumes auch für beliebige Fahrten innerhalb des Manövergebietes.

— Eine neue Schranke. Die Erhöhung des Zolles für seidene Bänder von 20 auf 50 % für den Eintritt in die Vereinigten Staaten erregt überall gerechten Unwillen. Das „St. Galler Tagbl." sagt zu dieser Maßregel:

„Was diese Nachricht ungefähr sagt, mag wohl am besten daraus ersehen werden, daß die Schweiz während des Jahres 1888 im Ganzen für 8,942,933 Fr. Bänder (teils von reiner Seide, teils halbseidene) nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika exportirte. Die Gesamtproduktion der Schweiz in dem betreffenden Artikel repräsentirte 1888 einen Wert von 37,823,320 Fr.; die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten beträgt daher nahezu einen Viertel des Gesamtexports.

Und dieser Viertel soll nun inskünftig einem Zoll von 50 % ad valorem unterliegen. Das ist, wie man sieht, der förmliche Prohibitivzoll, welcher den nordamerikanischen Markt der schweizerischen Seidenbandweberei durchaus verschließt.

Es ist ein harter Schlag, der von den Gesetzgebern der Union soeben gegen eine unserer bedeutendsten Industrien geführt wurde. Ein Schlag, der um so schwerer empfunden werden wird, als die Seidenbandfabrikation so wie so mit vielen und großen Schwierigkeiten zu kämpfen hat."

— Influenza. Das eidg. statistische Bureau macht interessante Angaben darüber. Sie beschlagen die Gesamtbevölkerung der Städte Zürich, Genf, Basel, Bern, Lausanne, St. Gallen, Chaux-de-fonds, Luzern, Neuenburg, Winterthur, Biel, Herisau, Schaffhausen, Freiburg und Locle, insgesamt ⅓ Million Seelen. In der Influenzazeit d. h. bis Mitte Dezember betrug die durchschnittliche Sterblichkeit in denselben auf 1000 Seelen 16½; sie stieg dann mit der Influenza rapid und erreichte in der Woche vom 5.—11. Januar den Höhepunkt mit 46½ auf je 1000 Seelen, also das dreifache.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 4. Febr. Von den periodischen Gesamterneuerungswahlen stehen noch aus diejenigen der Flurkommissionen und der aarg. Geschwornen. Diese beiden Wahlvornahmen sollen (wie in der letzten Amtsperiode) wiederum gleichzeitig vorgenommen werden. Als Wahltag wird der 23. Februar nächsthin bezeichnet.

Von der Militärdirektion werden auf Grund der eingelangten Fähigkeitszeugnisse zu Oberlieutenants befördert:

1) Bei der Cavallerie (Dragoner): Weber Jakob von Nettal in Aarburg; Aufdermauer Alois von und in Schwyz.

2) Bei der Artillerie (Feldartillerie): Garonne Alexis von Aarau, in Zürich; Keller Hermann von Aarau, in Thun; Oschwald Walther von und in Lenzburg.

— **Allgemeine aarg. Ersparniskasse in Aarau.** Das Einlegerkapital betrug am 31. Dez. 1889 Fr. 17,441,177. 15
Im Monat Januar sind erfolgt:
1137 Einlagen mit Fr. 163,086. —
476 Rückzahlungen mit „ 178,504. 25
Verminderung Fr. 15,468. 25
Bestand auf 31. Januar 1889 „ 17,425,708. 90
Einlegeranzahl 13,508 (Zuwachs 61).
Im Monat Januar gemachte Darlehen (28) „ 42,242. 70
Sicherheitsfond „ 976,894. 89

— **Viehausfuhr über die Rheingrenze.** Die Ausfuhr von Rindvieh, Ziegen, Schweinen und Schafen in's Großherzogthum Baden kann nun auch über die Brücken bei Rheinfelden und Laufenburg stattfinden und zwar in Rheinfelden je Montags Nachmittag von 1 bis 2 Uhr und in Laufenburg je Mittwoch von 11¼ bis 12¼ Uhr. Während der bezeichneten Zeit wird sich der badische Bezirkstierarzt zur Untersuchung und Ausstellung der bezüglichen Zeugnisse an den bezeichneten Einfuhrstellen befinden.

— Ein Epigone Matters. In Laufenburg ist in der Nacht vom 29. auf den 30. Januar der wegen Prellerei inhaftirte Konstantin Rigos, Maurer, als Weinhändler wohnhaft gewesen in Eiken, aus seiner Gefangenschaftszelle des in dieser Hinsicht als widerstandsfähig gehaltenen Wasenturmes ausgebrochen und ausgeflogen. Rigos konnte ein Stück der eisernen Bettstatt losmachen, benutzte dasselbe als Werkzeug, um zwei große Steinplatten des schiefen Fenstergesimses zu beseitigen und nachher unter dem stark vergitterten Kreuzstock ein Loch durchzubrechen. Aus einem Leintuch, das er in Stücke gerissen, verfertigte er sich ein starkes Band, befestigte dasselbe am Fenstergitter und ließ sich an demselben zirka 35 Fuß hoch hinunter.

— Bez. Brugg. Die Wildschweine haben im Gemeindsbann Thalheim neuerdings Schaden angerichtet und es sind bei einem stattgefundenen Treibjagen fünf solcher Bestien bei einander gesehen worden. Die Jagd auf dieselben wird eifrig fortgesetzt.

— In Brugg erhalte jeder von der Wanderschaft heimkehrende Bürger, der ein Handwerk erlernt hat und sich über drei bis vier Wanderjahre ausweisen könne, behufs Errichtung einer eigenen Werkstätte einen unverzinslichen Betrag von Fr. 700 aus der „Fröhlichstiftung". Nach Verfluß von 7 Jahren habe die Rückzahlung zu beginnen, und wenn sie regelmäßig erfolge und mit Ablauf von 7 Jahren vollendet sei, so wird auch für diese Zeit kein Zins gefordert.

— **Frickt.** In Mumpf starb im Alter von 68 Jahren Daniel Güntert, während 48 Jahren Lehrer seiner Gemeinde. Mit Treue und Gewissenhaftigkeit lebte er seinem Berufe, bis ihn Krankheitsumstände nötigten, vor etwa einem Jahre von seiner lieben Schule zurückzutreten.

— Aus Laufenburg wird dem „Vaterland" telegraphirt: „Glänzender Sieg der römisch-katholischen Liste bei der Kirchenpflege- und Synodalratswahlen!"

— **Sahrental.** In Reitnau soll eine Frau infolge der Influenza irrsinnig geworden sein. Sie zeigte schon früher Anlagen zur Schwermut; nun ist diese in Raserei ausgeartet.

— **Moosleerau.** (Korresp.) Herr Samuel Schaffner von hier ist von der Kirchgemeinde Kerzers einstimmig zum Pfarrer gewählt worden. Wir gratuliren!

— **Zofingen.** Auf dem Schaukelstuhl zu sitzen, ohne zu fallen, ist auch eine Kunst, die nicht Jeder fertig bringt. Eine Versammlung von Freisinnigen macht Hrn. Suter-Geiser, der sich im Kirchenstreit als Schiedsrichter und Ober-Kirchenvater gerirte, den Standpunkt in einer Einsendung klar, der wir einige Sätze entheben.

„Jedermann wird gestern höchst erstaunt gewesen sein, die Erklärung des Herrn Suter-Geiser zu vernehmen, worin derselbe sich nun doch auch als Kandidat für die Kirchenpflege präsentirt, nachdem er gerade vor acht Tagen der ganzen Gemeinde in der gesamten Tagespresse eröffnet hatte, daß er unter keinen Umständen mehr eine Wiederwahl in die Kirchenpflege von Zofingen annehmen könne. Ursache dieser neuen Entschließung sei der verspätete, „ganz unerwartete" Ausgang der letzten Sitzung der Kirchenpflege gewesen."

„Der Antrag auf Trennung des Abendmahls, welcher einzig und allein die Ursache der Wirren in unserer Kirchgemeinde bildete, ist s. Z. von Herrn Suter-Geiser gestellt und auch in der genannten Sitzung der Kirchenpflege aufrecht gehalten worden."

„Es muß doch ein ganz eigentümliches Machtgefühl mit der Würde eines Kirchenpflegers verbunden sein, wenn nun Hr. Suter-Geiser mit seiner neuesten Erklärung einem Vorschlag hiesiger freisinniger Wähler entgegentritt, der wahrhaftig die Anerkennung der mildesten Toleranz und der tatkräftigen Humanität an der Stirne trägt, — wenn Hr. Suter-Geiser seinen Namen für besser findet, als denjenigen des (an seinem Platze portirten) Herrn Gustav Strähl."

„Die neueste Erklärung des Herrn Suter-Geiser ist angesichts des Vorschlages von Herrn Gustav Strähl durch hiesige Freisinnige, die durch diesen Vorschlag sich selber nicht besser hätten ehren können, ein Akt von unbegreiflicher Inkonsequenz und diejenigen sagen, „Freisinnigen", die ihn dazu, nach der Erklärung des Hrn. Suter-Geiser, ermuntert haben, sind um ihren Takt und „Freisinn" nicht zu beneiden."

„Wir halten fest an dem Vorschlage der Freisinnigen vom letzten Mittwoch und hoffen zuversichtlich von allen unsern Mitbürgern aller Farben, daß sie an Stelle des Wankelmutes einen Mann setzen, der offenkundigst die vollste Friedensliebe, Humanität und Billigkeit verbindet mit gänzlichem Mangel an Ehrgeiz und politischer Spekulation, wie selten ein Anderer." — Das ist deutsch.

Kantone.

Basel. Die Verfassung ist mit 3187 von 4958 abgegebenen gültigen Stimmen angenommen. Stimmbeteiligung 46 Prozent.

— Basel. Die Liedertafel hat auf den einstimmigen Beschluß der Kommission hin mit 92 gegen 2 Stimmen die Uebernahme des ihr vom Centralkomite des schweizerischen Sängerbundes in St. Gallen angetragenen eidgen. Sängerfestes pro 1891 abgelehnt, von der Ansicht ausgehend, es dürften nun kleinere Städte an die Verwirklichung der neuen Statuten, bei denen die Liedertafel nicht mitgewirkt hat, sich heranmachen.

Baselland. Die Gipsproduzenten aus der nähern und weitern Umgebung Basels haben letzten Sonntag in Höfstein einen Aufschlag von 10 Prozent auf ihrer Waare beschlossen.

— „Nichts Neues unter der Sonne." Selbst der schnell berühmt gewordene Schneider Zeitung, der sich als Spaßstück von Wien nach Paris befördern ließ, hat seinen Vorgänger gehabt und zwar schon in den 60er Jahren im Kanton Baselland.

Der damalige rabiate Präsident und Verfassungsrat Vögtlin von Läufelfingen, genannt „Homburger Landvogt", ein urchiger Raucher, war vor Gericht nach Sissach geladen und verpaßte fatalerweise den betreffenden Personenzug. Er ersuchte den Bahnhofvorstand, ihm die Fahrt mit einem Güterzug, der ihn noch rechtzeitig nach Sissach gebracht hätte, zu gestatten, was ihm aber gemäß Dienstreglement nicht gewährt wurde. Was tat nun unser Vögtli, um sich vor einem in Sicht stehenden Kontumazial-Urteil zu bewahren? — Er ließ sich im Gasthaus zur Sonne von Freunden in ein langes Gipsfaß verpacken und um keinen Unbilden ausgesetzt zu sein, als „Verbrechliche Waare" deklarirtes Eilgut aufgeben und mit dem betreffenden Güterzug nach Sissach spediren. Das Stück wurde natürlich mit aller Vorsicht ein- und ausgeladen, um ja die „Verbrechliche Waare" nicht zu gefährden. In Sissach wurde das Faß behutsam heruntergerollt und dann durch Zufall so gestellt, daß der Faßreifende auf den Kopf gestellt wurde, was ihn veranlaßte, den Deckel durch einen kräftigen Stoß mit den Füßen wegzusprengen, daß er dem ausladenden Stationsarbeiter an den Kopf flog, welcher, wie man denken kann, sonderbare Augen machte, als nun der wohlbekannte Herr Verfassungsrat aus dem Faß herauskroch. Vögtli hatte seinen Zweck erreicht, er kam noch rechtzeitig zur Gerichtsverhandlung. Er wurde zwar für dieses „Nase drehen" gebüßt, doch der Streichwar gelungen und Jedermann hatte seine Freude daran. — Der damalige „Postheiri" hat diesen Fall dann gehörig in Behandlung genommen und einen entsprechenden ergötzlichen Helden daraus gemacht.

Bern. Landwirtschaftliches. Das Bespritzen der Kartoffelfelder mit der sogen. Bordeauxbrühe habe sich durchaus bewährt. Es wirkte das Bespritzen sowohl gegen die Kartoffelkrankheit, als auch auf die Ertragsfähigkeit ein, indem diese bedeutend erhöht werde. Um nun das so vorteilhafte Bespritzen allgemein zu verbreiten, beschloß der Ausschuß der ökonomischen und gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Bern, auf der landwirtschaftlichen Schule Rütti einen dreitägigen Kurs zu veranstalten, um den Landwirten Gelegenheit zu geben, sich mit dieser Arbeit und den dazu notwendigen Materialien bekannt zu machen.

— Am Gymnasium in Bern soll, um den jungen Leuten die nötige Bewegung zu verschaffen, der Reitunterricht eingeführt werden, so daß also der Rektor im Gegensatz zu seinem Amtskollegen unter die „Berittenen" rangirt wird. Wäre es nicht heilsam, meint die „B. P." ironisch genug, in den Schullehrerseminarien Billardsäle einzurichten und den Theologiestudenten, von denen so viele nach abgelegenen Bergdörfern wandern müssen, Gelegenheit zum Jagen und Fischen zu bieten?

Erlöst. Ein aus Tiefental bei Thun gebürtiger 53-jähriger Erdarbeiter, Namens Kropf, der nach seiner Ausfage wegen Bettels und Herumtreibens aus Frankreich ausgewiesen worden war, kam am Mittwoch zu Fuß und krank von Delle in Pruntrut an; er fiel auf der Hauptwache, wo er um ein Nachtlager bat, plötzlich um und war tot. Er hatte noch einiges Geld bei sich.

Freiburg. In der Nacht vom 30. auf den 31. Januar wurde der Landwirt Gremion in Greyerz ermordet. Der Täter ist unbekannt.

— In Freiburg hat ein von Jugend auf geisteskranker, zirka 30 Jahre alter Mann, Namens Lüthi, am Samstag Vater, Mutter und ein jüngeres Geschwister erschlagen. Das kommt davon, daß man Geisteskranke nicht in den für sie bestimmten Anstalten unterbringt.

Genf. Trotz der 100 Aerzte, welche im Weichbilde der Stadt wohnen, sei der ärztliche Dienst mangelhaft eingerichtet, da in manchen Gassen mehrere Aerzte wohnen in abgelegenen aber keine. Das Polizeidepartement hat endlich die Stadt in 14 Aerztebezirke eingeteilt, damit im Notfalle die Polizei oder auch Private wissen, wo sie schnell Hülfe finden.

Graubünden. In diesem Kantone haben nur wenige Gemeinden das Glück, eigene, gut eingerichtete Waisenhäuser zu besitzen; die meisten müssen ihre zu versorgenden Kinder anderwärts unterbringen. Es besitzt hiefür der Kanton hauptsächlich drei Anstalten: die seit 53 Jahren bestehende Rettungsanstalt Foral bei Chur für Kinder protestantischer Konfession, die vor Jahresfrist abgebrannte, aber neu erstehende Rettungsanstalt Löwenberg in Schleuis für katholische Kinder und die nach dem Willen des Stifters dem ganzen Kanton ohne Unterschied der Konfession dienende Armenerziehungs-Anstalt Planis oder sogenannte Hosangsche Stiftung. Letztere Anstalt zählt gegenwärtig 23 Zöglinge und hätte Raum für deren 40 bis 50. Oefter werden an die Verwaltungen dieser Anstalten von Gemeinden Anfragen betreffend die Aufnahmsbedingungen gerichtet, und wenn diese mitgeteilt worden, bleibt die Sache wieder liegen — ein Beweis, daß die Kosten, so bescheiden sie sein mögen (120 bis 130 Fr. per Jahr), vielen Gemeinden doch zu hoch erscheinen.

Luzern. Kein Musterbauer. In Nottwil wurde ein Bauer wegen betrüglichen Bankrotts zu sechs Monaten Zuchthaus verurteilt. Derselbe hatte sein Gewerbe auf eine viel zu großartige Weise betrieben. Ein Viehstand von zeitweilig 70 Stück des schönsten Rindviehes füllte die Ställe, während die Liegenschaft kaum die Hälfte dieses Viehstandes erlaubte. In Folge dessen mußte massenhaft Futter zugeführt und ganze Wagenladungen Mehl verfüttert werden. Eine verhältnismäßig reiche Heirat hatte ihm einen großen und prachtvoll gelegenen Hof und einen fast unbegrenzten Kredit verschafft. Diesen verstand er denn auch während drei Jahren reichlich auszubeuten. Im Konkurs gingen 48,000 Franken grundversicherte und über 100,000 Fr. laufende Schulden verloren.

— In Luzern steht auf kommendes Frühjahr ein Wohnungsmangel bevor. Es herrscht namentlich Nachfrage nach Wohnungen für Arbeiter; große Wohnungen dagegen gibt es genug.

— In Dagmarsellen wurde eine Frau verhaftet, die im Verdachte steht, Verfasserin der zahllosen anonymen Briefe zu sein, die vor etwa einem Jahr und vor vier Wochen wieder das Dorf überschwemmten und einesteils in Bern, Genf, anderenteils in benachbarten Gemeinden aufgegeben wurden.

St. Gallen. Der kantonale Obstbauverein veranstaltet im Monat März drei Zwergobstbaumkurse. Der erste findet in den Baumschulen und Anlagen der Herren Gebrüder Bernhard in Zuzwil, der zweite in dem Zwergobstgarten des Herrn Simon in Nagaz und der dritte im Seminargarten in Rorschach statt. Die Kurse zerfallen in zwei Abteilungen und dauern im Ganzen sechs Tage, wovon vier auf das Frühjahr und zwei auf den Sommer fallen. Der Unterricht ist unentgeltlich, auch wird für billige Unterkunft der Teilnehmer gesorgt.

— In den Wäldern von Flims soll der letzte Sturm einen Schaden von zirka 50,000 Fr. verursacht haben.

Solothurn. Aus kleinen Anfängen. Das Haus Bally, das im Zeitraume eines Jahrhunderts sich vom Stadium des Hausfergewerbes zum Weltgeschäft (Fabrikation und Export von Schuhwaaren) emporgearbeitet hat und heute mit etlichen Tausend Menschenkräften arbeitet, ist ein Beweis dafür, daß die Welt noch immer Chancen bietet, wenn Intelligenz, Energie und Redlichkeit die Triebfedern der Arbeit sind. Der Ahnherr des Hauses, Franz Ulrich Bally, kam im Jahre 1788 mit einer Anzahl anderer Bregenzer Maurer nach Aarau, seine ganze Habe ins rote Taschentuch eingeknüpft mit sich tragend. Beim Bandfabrikanten Rudolf Meyer fand er Arbeit und freundliche Aufnahme. Als die Bregenzer im Spätjahr wieder heimwärts ziehen wollten, bestimmte Meyer einige, darunter auch F. U. Bally, zum Bleiben, indem er sie mit dem Hausierverkauf seiner Fabrikate betraute. — In der Folge siedelte sich Bally in Schönenwerd an und dort legte sein Sohn Peter Bally (geb. 1783) mit der Zeit den Grund zu der großartigen industriellen Unternehmung, die heute, allerdings durch verschiedene Fabrikiliengeschäfte vertreten, als ein Haus ersten Ranges auf dem Weltmarkte anerkannt ist.

— Der Gedanke, daß eine andere Einteilung der täglichen Arbeitszeit zu erstreben sei, taucht nicht nur in Basel, sondern auch im Kanton Solothurn auf. Die gemeinnützige Gesellschaft Olten-Gösgen hat ein Schriftchen erscheinen lassen, das eine Aenderung anregt. Die Frage verdient in der Tat in weiten Kreisen in Erwägung gezogen zu werden.

Tessin. In Cugnasco spielten zwei Kinder mit einem Gewehre, das sie in der Küche gefunden hatten. Das ältere, ein neunjähriges Mädchen, legte auf sein fünfjähriges Schwesterchen an, ein Schuß knallte und das letztere stürzte tot zu Boden.

Ausland.

Deutschland. Der Rücktritt Bismarcks vom Handelsministerium und die Ernennung des Herrn v. Berlepsch für diesen Posten bedeutet eine Reduktion der bismarckschen Alleinherrschaft. Herr von Berlepsch war während des großen Bergarbeiterausstandes vom Mai letzten Jahres als damaliger Regierungspräsident von Düsseldorf der entschiedene Vertreter einer milderen Tonart; er vermied es glücklich, daß in seinem Bezirk „der Säbel hauen und die Flinte" schießen mußte und fand auch an höchster Stelle sehr rasche Anerkennung für diese Haltung, da er alsbald zum Oberpräsidenten der Rheinprovinz vorrückte, während Herr von Hagemeister, der im Staatsministerium die Verhängung des kleinen Belagerungszustandes beantragt hatte, alsbald aufgehört hatte, Oberpräsident von Westfalen zu sein. Schließlich ist auch zu erwähnen, daß der Kaiser bei seiner vorjährigen Reise in das ehemalige Streikgebiet eine sehr energische Aeußerung für Weiterbildung der Arbeiterschutzgesetzgebung tat. Sowohl in der letzterwähnten Frage, als in Sachen der Streikbekämpfung stand und steht aber der Reichskanzler auf einem ganz andern Standpunkt, als der Kaiser und der neue preußische Handelsminister. Man scheint maßgebenden Orts einzusehen, daß mit der Gewalt nicht allein regiert werden kann.

— Eugen Richter hielt in Mannheim eine Wahlrede, die auf 11 Uhr Vormittags angesetzt war. Der 4000 Personen faßende Saal war bereits um 10 Uhr überfüllt; der Parlamentarier wurde mit Jubel begrüßt. Draußen auf den Straßen harrten noch mindestens 10,000 Menschen, die Richter, als er auf der Straße erschien, mit Hochrufen begrüßten und ihm das Geleite gaben. Das spricht nicht für große Bismarcksympathie.

— Essen. Die am 2. Februar stattgehabte Delegiertenversammlung der Bergleute des Rheinlands und Westfalens war schwach besucht. Dieselbe beschloß, die Forderungen des Verbands von 50% Lohnerhöhung und achtstündige Schichtdauer aufrecht zu halten.

Oesterreich-Ungarn. In Wien hat sich der Buchhalter Wilhem Leiner, der im Verdachte stand, 36,700 Gulden unterschlagen zu haben, die ihm zwar blos gestohlen worden waren, voreilig auf dem Grabe seiner ersten Frau erschossen. Hätte Leiner eine halbe Stunde mit der Vollführung des Selbstmordes gewartet, wäre er glänzend rehabilitirt worden. Um drei Uhr Nachmittags erhielt sein Dienstgeber ein unfrankirtes Packet, worin sich 30,000 Gulden befanden. Der Gauner hatte 6700 Gulden als „Finderlohn" abgezogen.

— Feldbischof Grusha wurde zum Erzbischof von Wien ernannt. Grusha ist gegenwärtig 70 Jahre alt. Er ist geboren zu Wien als Sohn armer Eltern. Sein Emporkommen dankt er seinem Talente als Kanzelredner.

Italien. In Rom tritt die Influenza gefährlich auf. Der Papst hat angeordnet, daß in allen Kirchen Frühmessen gelesen werden, um Befreiung von der Seuche zu erlangen.

England. In Bristol ereignete sich ein schreckliches Unglück. Vier Kinder spielten auf einem großen Schlackenhaufen, der sich neben einer Eisengießerei befand; plötzlich brach die äußere Kruste des Haufens ein und die Kinder versanken. Unglücklicherweise war das Innere der Schlackmasse noch glühend und als mehrere Arbeiter auf das jämmerliche Geschrei der Kleinen herbeieilten, konnten sie nur noch eines der Kinder unversehrt retten, die drei andern waren lebendig verbrannt und steckten bis zum Hals in der glühenden Asche. Das Leben war bereits entflohen.

Türkei. In Konstantinopel wurden wertvolle Schätze aus der byzantinischen Zeit in dem uralten Schatzhause der griechischen Kaiser aufgefunden. Einige Arbeiter hatten in dem neben dem Hagia Sofia gelegenen Schatzhause eine Steintüre entdeckt, welche offenbar in ein noch tieferes Kellergewölbe hinabführte. Der Sultan ernannte darauf eine aus drei hohen Staatsbeamten bestehende Kommission, welche die Tür öffnen ließ und durch dieselbe in ein tiefer gelegenes, niedriges aber sehr ausgedehntes Gewölbe eindrang, das mit Schätzen aus der Zeit vor der Eroberung Konstantinopels angefüllt war. Zahlreiche Stücke sind bereits in eines der kaiserlichen Palais gebracht worden, doch wird über den Gesamtwert der Funde das größte Stillschweigen beobachtet. Nun, Schätze weiß der Sultan zu gebrauchen.

Ganz seidene, bedruckte Foulards,
Fr. 2. 10 per Meter bis Fr. 7. 15 versendet in einzelnen Roben und ganzen Stücken portofrei das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt

vom 1. Februar 1890

Geburtstage. Karen. Ernst, Johannes, Cementarbeiter, von Küttigen, in Aarau. — Wernli, Johannes, Heinrich, Cementarbeiter in Alb bei Densbüren. Eingaben 8. März. **Juden** Mittwoch Bezirksgericht. Fränkels geb. Bienswirker im Bändli zu Würenlingen. — Scherer, Kaspar Leonz, von Mülligen. — Bächli, Franz Leonz, Täfelli von Würenlingen. — Merkli, Gustav, Steinlieferant, von Wettingen. Eingaben 15. März. — Boser, Wilhelm, Bahnwärter, von Neuenhof, in Baden. Frist bis 8. März. **Bremgarten.** Bürgisser, Jakob, alt Förster, in Oberlunkhofen. Eingaben 10. März. **Laufenburg.** Rauch, Hermann, Johannitern, alt Lehrers von Teufenthal. — zurückgezogen. — Müller, Joseph, Metzger. — Hasler, Jakob, gewes. Förster. Beide von Reinach. — Frau Kern, Katharina geb. Kyburger, Jakobs, Dachdeckers in Holziken angreifen gewesen. Eingaben 15. März. **Kulmerau.** Hirt, Joseph. — Stolz, Wilhelm, Sohn, Hofner. Beide von Leutwil. — Oeschger, Ludwina, von Gontingen. Eingaben 3. März. **Lenzburg.** Fehlmann, Jakob, Bieber in Egliswil. Eingaben 3. März. **Muri.** Frau Keusberer, Josepha, Peters in Rottenschwyl. — Salzmann, Jakob, Bandarbeiter in Dietwyl. Eingaben bis 5. März. Abrinfelden. Schmid, Johann, von Zeiningen. — Bisel, Adolf, des Alois in Möhlin. Eingaben 21. März. — Wirthli, Friedrich Hermann, Landwirth in Möhlin. Eingaben 4. März. **Zürich.** Biedmeier, Leopold, in Kempttof-Würenlos. Eingaben 28. Februar. Rotzerstaatskanzlei Hönegg.

Stellenausschreibung. Die Stelle eines Assistenzarztes an der medizinischen Abteilung an der kantons. Krankenanstalt in Aarau. Eingaben bis 15. März. — Oberschule Burg. Besoldung Fr. 1200. — Mittelschule Menziken. Besoldung Fr. 1200. Obere Arbeitsschule Rheinfelden. Besoldung Fr. 500. — Anmeldungen 17. Februar. — Die Stelle eines Hilfslehrers an der Bezirksschule in Mellingen, für Schreiben, Gesang, Violinunterricht und Turnen. Besoldung Fr. 900. Anmeldungen 20. Februar.

Merinos in bekannter vorzüglicher Qualität und schönstem schwarz, 2 Ellen = 120 Cm. breit, per Elle à Fr. 1.10, 1.20, 1.50, 1.80, 2.—, 2.40 und „ Meter „ „ 1.85, 2.—, 2.50, 3.—, 3.35, 4.— höher versenden gegen Nachnahme franko in's Haus
Neueste, farbige Kleider-Stoffe in größter Auswahl
Aarau, Gamper & Comp.

Grütliverein Aarau.

Theatral. Abendunterhaltung

Sonntag den 9. Februar 1890
im Festsaal
unter gefl. Mitwirkung des Streichorchesters *Spillmann*.

PROGRAMM.
I. Theil (kleiner Saal):

1. **Es G'heimniss usem Niederdorf und us der Schoffelgass**
oder
De Vetter us Batavia.
Lustspiel in zwei Aufzügen von U. Farner.
2. **Der Schweizer,** Männerchor . . . . . von Silcher.
3. **Der Soldat,** Männerchor . . . . . » »
4. **De rächt Herr Meyer**
oder
Wer ander Lüt aschwärzt wird selber schwarz.
Schwank in 1 Aufzug von U. Farner.

II. Theil (grosser Saal). **Mit Consumation.**

Tanz. Gesang und Turnproduktionen. **Tanz.**

Wirthschaft: **Brunnhofer-Meier,** Restaurateur.

Kassa-Eröffnung Abends 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Preise der Plätze: I. Platz 1 Fr. — II. Platz 70 Cts.

Eintrittsbillete können zum Voraus bezogen werden bei Herrn Walther-Schmuziger, Nähmaschinenhandlung und Herrn Bamberger, Spezereihandlung und Abends an der Kasse.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein
293] **Der Grütliverein Aarau.**

Große Gewinnchancen
bieten die beliebten

Prämien-Obligationen,

von Staaten und Städten.

Es finden jeden Monat Ziehungen statt zu folgenden Haupttreffern:

500,000; 400,000; 300,000; 200,000 etc.

und zahlreiche andere Treffer.

Wir verkaufen diese chancebietenden Prämien-Obligationen gegen Baar und gegen monatliche Abzahlungen zu den billigsten Tageskursen.

Mit monatlich nur **5 oder 10 Franken** kann sich Jedermann an den vielen Gewinnziehungen betheiligen.

Jeder Käufer betheiligt sich schon nach der ersten Zahlung an allen Ziehungen. Ziehungslisten gratis und franko.

Ausführliche Prospekte werden auf Wunsch gratis und franko zugesandt durch die (H352Y)

Schweizerische Vereinsbank in Bern.

Billigste Bezugsquelle für Prämien-Obligationen.

Gymnastisch-theatralische Vorstellung

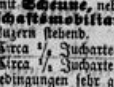
gegeben
vom Turnverein Unter-Kulm
im Gasthofe zum „Bären" daselbst,
nächsten Sonntag den 9. Februar 1890.
Sehr reichhaltiges Programm.
Kassa-Eröffnung: Nachmittags ½2 Uhr. Beginn: punkt ½3 Uhr.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
285] **Der Turnverein.**

Nach der Vorstellung folgt Tanz.

Verkaufs- eventuell Pacht-Steigerung.

Der Unterzeichnete bringt am **Dienstag den 11. Februar 1890,** von Abends 7 Uhr an, in der **Pintenwirthschaft Hunziker** dahier, an eine Verkaufs- eventuell Pachtsteigerung:

1) Ein zweistöckiges



Wohnhaus

mit **Scheune,** nebst **Bäckerei** und **Pintenwirthschaft** sammt **Wirthschaftsmobiliar** im Dorfe zu **Moosleerau,** an der Landstraße Aarau-Luzern stehend.
2) Circa ½ Jucharte **Garten-** und **Baumgartenland,** dabei.
3) Circa ½ Jucharte **Holzland** in der „Burghalde".

Bedingungen sehr günstig. Liebhaber ladet höflichst ein
Moosleerau, 4. Februar 1890.
300] Der Beauftragte:
Lüscher, Gemeindschreiber.

Zu miethen oder zu kaufen wird gesucht:

Auf 1. April eine

rentable Wirthschaft,

in einer gewerbreichen Ortschaft, wenn möglich mit etwas Land dazu.
Eventuell ein **Heimwesen** mit **8 bis 12 Jucharten Land.**
Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [306

Milch-Ausschreibung.

Die **Käsereigesellschaft Zinliken** wünscht die **Milch** von 1. Mai 1890 bis gleiche Zeit 1891 an einen soliden Käser zu verkaufen.
Kaufsliebhaber werden ersucht, ihre daherigen Angebote **bis Sonntag den 9. Februar 1890** bei dem Präsidenten der Gesellschaft schriftlich einzureichen.
Zinliken, den 26. Januar 1890.
233] Für den Vorstand:
Jb. Knecht, Aktuar.

Gerichtliche Steigerung.

Im Gantag über **Joh. Holliger,** Jakobs, Brandis, Käser, von **Küttigen,** wird über die zum Massenvermögen gehörenden **Liegenschaften** am **Donnerstag den 6. Februar** 1890, von Nachmittags 1 Uhr an, im **Gasthaus zum „Kreuz"** in **Küttigen** Steigerung abgehalten.
Aarau, 23. Januar 1890.
202] **Die Gantlagsbehörde.**

Schulden- & Bürgschaftsruf.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.
Bezirksgericht Kulm.
Steiner, Rudolf, Hans Jakobs in **Riedethosen** zu **Schlosrued;** kürzlich gestorben.
Eingabefrist bis 15. März 1890 in der Gemeindekanzlei Schlosrued.
Kulm, 28. Januar 1890.
Der Gerichtspräsident:
Steiner.
Der Gerichtsschreiber:
277] Holliger.

Benefic. Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Ansprachen und Bürgschaftsrechte.
Bezirksgericht Kulm.
Müller, Daniel, Jörgenjohannesen im **Böhler** zu **Unterkulm;**
Müller, Jakob, Jörgendanielen **daselbst;**
Wälti, Samuel, Schneider in der **Heurüti** zu **Unterkulm.**
Frist zur Frankotagabe der Ansprachen: bis und mit 15. März 1890 in der Gemeindeschreiberei Unterkulm.
Kulm, 28. Januar 1890.
Der Gerichtspräsident:
Steiner.
Der Gerichtsschreiber:
278] Holliger.

Konkurrenz-Eröffnung.

An dem **Kirchendach** zu **Kirchberg** sind bedeutende Reparaturen, bestehend in **Zimmermanns- und Bachdeckerarbeiten** vorzunehmen, worüber hiemit Konkurrenz eröffnet wird.
Anmeldungen zur Uebernahm: dieser Arbeiten sind bis und mit dem 18. dies auf der Gemeindekanzlei Küttigen einzureichen, wo auch die bezüglichen Vorschriften und Devise eingesehen werden können.
Küttigen, 3. Februar 1890.
297] **Die Kirchenpflege von Kirchberg.**

Man verlange überall:

Wyß' Malzkaffee.

Vollständiger Ersatz für Kaffee.
Preis im Laden: 65 Cts.
per ½ Klo. (S165Y)

Leinwand,

roh 80 Cm. à 50 Cts. per Elle, **Leinwand, Garn gebleicht** 75 Cm. à 50 Cts. per Elle, **Leinwand, ganz gebleicht** 75 Cm. à 50 Cts. per Elle, 80 Cm. à 55 Cts. per Elle. ¾ breit für **Leintücher** à Fr. 1. 20 per Elle, feinste **Zielefelder Leinwand** für **Kragen, Manschetten, Frauenvereinsätze etc.** à Fr. 1. — Fr. 2. 40 per Elle, empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Schnäpfbeile,

Schlegeläxte & Holzerbeile

in großer Auswahl
empfiehlt unter Garantie zur gefälligen Abnahme bestens
Hunziker, Hammerschmied
203] in **Rued.**

Gummikragen „Saxonia"

per Dutzend à Fr. 6.—, per Stück à 60 Cts. empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Ein älterer, noch gut brauchbarer, wenig geflickter

Blasebalg,

75 Zoll lang, 55 Zoll breit und 65 Zoll hoch; ein starker, schöner, eiserner **Rettstock** zu einer Drehbank mit 11 Zoll Spitzenhöhe, sowie auch eine **starke Drehbankspindel** mit Messinglager, verkauft wegen Nichtgebrauch billig
Hunziker, Hammerschmied
205] in **Rued.**

Billig zu verkaufen:
10 Zentner schöne **Rübli,** bei **Jb. Wehrli,** Deckers bei **Kern & Comp.**
289] in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz ein 1½-schläfiges **Bett** mit **Matratze,** ein **Ruhebett, Sessel, Nachttischli,** ein langer **Wirthstisch,** ein kleiner **Tisch** und eine **Hänglampe.**
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [273

Glättekurs für Frauen und Töchter

durch **Frau Imbach,** Feinglätterin aus **Zürich.**

Den verehrten **Frauen** und **Töchtern** von **Unterkulm** und **Umgebung** wird angezeigt, daß mit dem **17. Februar 1890** ein

Feinglätte-Kurs

beginnt. Zeugnisse liegen zur gefl. Einsicht bei **Frau Steiner** im **Gasthaus zum „Bären"** in **Unterkulm,** wo auch Anmeldungen zu machen und weitere Auskunft ertheilt wird. [276

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Biberstein** bringt nächsten **Dienstag den 11. Februar,** von Nachmittags 1 Uhr an, in der **„Saalen"**

106 Stück Säg- & Bautannen

mit circa 70 Festmeter Inhalt, an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen sind.
Biberstein, 30. Januar 1890.
Der Beauftragte:
245] **J. Müller,** Gemeindeförster.

Theater

gegeben vom
Gemischten Chor Untermuhen
Sonntag den 9. Februar 1890
im Gasthause zum „Bären" daselbst.

1. Peterli, der verlorene Sohn.
Volksschauspiel in 4 Akten von Gustav von Burg.
2. D' Iquartierig.
Militärschwank in 2 Akten von A. Billing.
In den Zwischenpausen Gesang.
Kassa-Eröffnung Abends 6 Uhr. — Beginn punkt 7 Uhr.
Eintritt: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
302] **Der Verein.**

Nach der Aufführung folgt freier Tanz.

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein



Heimwesen,

bestehend aus:
1) dem im Brandassekuranzkataster der Gemeinde Buchs unter Nr. 22 eingetragenen, um Fr. 2800. — geschätzten **Wohnhaus** sammt **Scheune** und angebauter **Werkstatt,** nebst circa **18 Aren** (2 Wierlinge) **Hausplatz, Kraut-** und **Baumgartenland;**
2) ungefähr **63 Aren** (7 Wierlinge) bestes **Ackerland** der sog. „Bühlacker), Gemeindsbann Buchs, ganz in der Nähe von Nr. 1;
3) ungefähr **45 Aren** (5 Wierlinge) zum größern Theil urbarisirtes **Rebland,** auf der „Sugen", Gemeindsbann aarg. Erlinsbach.

Bei gutem Erlös würde Haus und Land getrennt verkauft.
Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst
Buchs, 3. Februar 1890.
Der Beauftragte:
292] **J. Hollger,** Notar.

Am Sonntag den 9. Februar 1890



Tanz

im Gasthof zur „Herberge" in Teufenthal.

Anzeige.

Ich habe die Ehre, die werthe Kundschaft der bisherigen

Klavier- & Harmonium-Handlung

von **„Kaeslin & Burgmeier"** in **Aarau,**
sowie das übrige resp. Publikum zu benachrichtigen, daß dieses Geschäft seit 1. Oktober abhin in Soll und Haben übernommen und in bisheriger Ausdehnung unter der Firma

„J. Burgmeier"

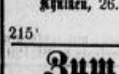
in hier fortbetrieben werde. Für das der früheren Firma geschenkte Vertrauen dankend, bitte, dasselbe auch mir schenken zu wollen, gewissenhafteste Bedienung zusichernd.
Hochachtungsvoll
190] **J. Burgmeier.**

Milch-Verkauf.

Die **Käsereigesellschaft Zuriken** ist Willens, die **Milch** von 60 bis 80 Kühen vom 1. Mai 1890 bis 30. April 1891 an einen soliden Käser zu verkaufen.
Hierauf Reflektirende wollen ihre Angebote per D.-Ztur. schriftlich und verschlossen bis **16. Februar 1890** dem Unterzeichneten einreichen, welcher auch über Näheres bereitwilligst Auskunft ertheilt wird.
Sehr guter Futterwachs, gutgelegenes Gebäude mit vortrefflicher Einrichtung, 20 Minuten von Brugg, mit Eisenbahnstation, empfehlen das Geschäft.
Zuriken, 26. Januar 1890.
Namens der Gesellschaft:
215] **J. J. Sul,** Aktuar.

Zum Kauf wird angetragen:

Ein sehr schönes



Heimwesen,

bestehend in einem mit Ziegeln bedeckten **Haus** mit zwei Wohnungen, schönem gewölbtem Keller, sowie circa **3 Jucharten schönem Land,** Alles beim Hause und mit den schönsten Obstbäumen besetzt, im Gemeindsbanne Muhen.
Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [283

Camionage Schöftland.

Der Unterzeichnete macht dem E. E. Publikum des **Suhrenthales** die ergebene Anzeige, daß er das seit mehr als 20 Jahren betriebene

Fuhrhalterei-Geschäft

W. Gloor-Lehmann in **Schöftland** mit heutigen Tage verkauft hat.

Danke dem geehrten Publikum für das mir so reichlich geschenktes Zutrauen und bitte ich Alle, dasselbe in vollem Umfange auch auf meinen Nachfolger zu übertragen.

Schöftland, 1. Februar 1890.

Christian Schell.

Empfehlung.

Auf obige Anzeige des Christian Schell gewes. Fuhrhalter bezugnehmend, empfehle ich mich bestens und wird es mein Bestreben sein, durch pünktliche und gewissenhafte Bedienung das Vertrauen des verkehrstreibenden Publikums zu erwerben.

Schöftland, 1. Februar 1890.

Gloor-Lehmann.

Nutzholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Ober-Entfelden bringt künftigen **Freitag den 7. Februar 1890,** Nachmittags 2 Uhr im **„Berg"** daselbst an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) 34 Stück sozusagen astreine **Erlenstämme** mit einem Cubikinhalt von 7 m³.
2) **2 Ahornstämmli** mit 0,34 m³.
3) **2 Kirschbaumstämmli** mit 0,33 m³.
4) **1 Lindenstämmli** mit 0,16 m³.

Wozu Kauflustige höflichst einladet und auch Auskunft ertheilt

Der Beauftragte: **Jkb. Haberstich,** Förster.

Ober-Entfelden, den 30. Januar 1890.

Conzert

gegeben

von dem Männerchore Kölliken

Sonntag den 9. Febr. 1890
im Gasthofe zum „Rößli" daselbst.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 3 Uhr. — Beginn 3½ Uhr.
Eintritt: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

307] **Der Männerchor.**

Nach dem Conzert freier Tanz.

Zum Verkauf:

Ein schönes



Heimwesen

im Hallwyler-Seethal, etwa 10 Minuten von einer Eisenbahnstation entfernt, bestehend aus:

1. Einem um Fr. 11,500 geschätzten **Wohnhaus** sammt **Scheune,** doppelter Stallung und Trotte.
2. Einem um Fr. 1800 geschätzten **Holz- und Waschhaus.**
3. Einem um Fr. 6500 geschätzten zweiten **Wohnhaus** sammt **Scheuerwerk.**
4. Ungefähr **52 Jucharten** des schönsten und abträglichsten **Wies- und Ackerlandes.**
5. Ungefähr **18 Jucharten Holzland,** zum größten Teil mit schlagreifem Holze.
6. Ungefähr **1½ Jucharte** der besten **Weinreben.**

Auch würde auf Verlangen:

7. Der **Viehstand, Schiff** und **Geschirr** mitverkauft werden.

Das Ganze befindet sich in einer sehr schönen und fruchtbaren Lage und wären die Produkte sehr leicht auf die Bahn zu bringen.

Auch würden sich die Gebäulichkeiten vorzüglich zum Betriebe einer **Wirthschaft** eignen.

Auskunft hierüber ertheilt, bei welchem auch die äußerst günstig gestellten Zahlungsbedingungen vernommen werden können,

Seengen, 31. Januar 1890

301] Der Beauftragte: **Läubli,** Notar.

Zu kaufen oder zu miethen wird gesucht:

Eine

gangbare Bäckerei

mit oder ohne Wirthschaft.

Gefl. Offerten mit Chiffre J. H. befördert die Expedition dieses Blattes.]282

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die **Liegenschaften** des verstorbenen **Hans Jakob Lienhard,** Krämers sel. von **Buchs,** sind bis jetzt geboten:

1) Auf **Antheil Wohnhaus** nebst **Schenerwert** Nr. 20 C;
2) Auf **Chopf** mit 2 Schweinställen Nr. 21;
3) Auf circa **9 Aren Baumgarten** nebst **Hausplatz** zusammen **Fr. 3500.**
4) Auf circa **36 Aren Bogelacker** im **„Thorfeld", Fr. 1000.**
5) Auf circa **22,50 Aren Weierwegacker** im **„Tzorfeld", Fr. 310.**

Allfällige **Mehrgebote** nimmt bis und mit **Donnerstag den 6. Februar 1890,** Abends 6 Uhr, entgegen.

Buchs, 30. Januar 1890. Der Beauftragte:

2541] **Gottl. Wiederkehr,** Gemeindeschreiber.

Zu verkaufen: In einer industriellen Ortschaft des **Fricktales** ein kleineres



Heimwesen

mit 5 Jucharten Land, alles beim Hause gelegen, mit laufendem Brunnen. Zahlungsbedingungen sehr günstig. Auskunft beim Verleger d. Bl. [291

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das der **Gemeinde Fahr** angehörende **alte Schulhaus** sind **Fr. 6220.** geboten. — Allfällige **Mehrgebote** sind bis und mit **Donnerstag den 6. Februar 1890,** Abends 6 Uhr, an Herrn Gemeindeammann **Fichner** schriftlich und verschlossen franko einzusenden.

Fahr, 29. Januar 1890. Namens des Gemeinderathes:

239] **J. Fulliger,** Gemeindeschreiber.

Akkord-Arbeiten.

Die **Ortsbürgergemeinde Kuppenzyl** ist im Falle, circa **140 Ster Bauholz** und die sich ergebenden **Reiswellen** im **„Rotholz"** im Akkord aufrüsten zu lassen.

Dießbezügliche Bewerber haben sich bis am **Donnerstag den 6. Februar,** Abends, beim Unterzeichneten anzumelden, wo auch jede gewünschte Auskunft bereitwilligst ertheilt wird.

Kuppenzyl, 3. Februar 1890.

287] **Berner,** Gemeindeförster.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die **Gemeinde Filligen** hat beschlossen, einen neuen

Leichenwagen

anzuschaffen und es wird über die Lieferung eines solchen hiemit Konkurrenz eröffnet.

Uebernahmsofferten sind bis längstens den **20. Februar 1890** dem Gemeinderath schriftlich einzureichen.

Filligen, 3. Februar 1890.

Der Gemeindeammann:
Fehlmann.

Der Gemeindeschreiber:

294] **J. Hammann.**

Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich hiemit den Tit. **Herrschaften** und weiblichen **Dienstboten** als **Stellenvermittlerin** angelegentlichst. Einige tüchtige, reinliche **Dienstmädchen** und eine gute **Köchin** finden sofort Stellen.

Aarau, 3. Februar 1890. [279

Wittwe **Graf-Hunkeler, Schachen Nr. 729.**

Billig zu verkaufen:

Fünf Reitwagen,

worunter drei ganz neue, elegant gebaut und zwei frisch reparirte



Einspänner-Chaisen

empfiehlt bestens

A. Reiber, Maler, Aarvorstadt,

284] **Lenzburg.**

Eiserne Radschuhe

in jeder beliebigen Größe und zu den billigsten Preisen empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

Hunziker, Hammerschmied

204] in **Rued.**

Vogelfutter,

beste Mischung, empfiehlt billigst

Gustav Hoch,

3060] Samenhandlung in Aarau.

Zu verkaufen: Circa **20 Haberdözen** und ein **kleineres Zuchtsoß,** bei

246] **Heinrich Müller,** Maurer **Muhen.**

Zu verkaufen: Ein großer

Nußbaum

sammt **Krone** und **Stamm,** stehend, bei

240] Seiler **Mösch** in **Schinznach.**

Zu verkaufen:



Eine junge, neumelkige **Kuh** und ein schönes **Simmenthaler-Rind** nächst bei **Gebrüder Gruber** in **Klasselbach.**

296]

Zu verkaufen:

Circa **50 Zentner gut eingebrachtes Heu**

bei **J. Zuber,** Fischer in **Zuhr.**

Zu verkaufen:



Ein neuer, starker, 2zölliger **Bückenwagen** mit eisernen Achsen und Vordermesserschmied,

228] bei **J. Peter,** Schmied in **Küllikon.**

Zu verkaufen:

Ein **Saugkalb** zum Abtränken,

bei **Kaspar Feix,** Steinhauer

267] in **Herznach.**

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Jede es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.

Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34** sowie durch jede Buchhandlung. (H310)

In der Schweiz vorräthig in **Niederhäuser's Buchhandlung in Grünchen.**

Wochenmarkt in Aarau
vom 1. Febr. 1890.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. —. — bis —. — per Bezen 25 bis 30 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 20 bis 2. 60. Eier per Stück 10 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 10 bis 20 Cts. Rüebli 10 bis 12 Stück 10 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 40 bis 1. 50, Kuhfleisch Fr. 1. 10 bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 50 bis 2. —, Schaffleisch Fr. 1. 60 bis 1. 70. Schweinefleisch Fr. 1. 80 bis —. —, dürrer Speck Fr. 2. — bis —. —.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die **Gemeinde Zeihen** eröffnet hiemit über folgende Arbeiten und Lieferungen Konkurrenz:

1) Das **zweimalige Anstreichen** mit **Oelfarbe** des **Kirchthurmes,** des **Friedhofgitters** und des **Eisenwerkes** an der **Brücke** im sog. „Unterdorf".
2) Das **Umdecken** des **Kapellendaches** im **Obergeihen.**
3) Die **Lieferung** von **ca. 100 Stück Cementröhren** von 45 cm Lichtweite.
4) Würde am gleichen Ort ein älterer noch in gutem Zustande sich befindlicher steinerner **Brunnentrog** von ca. 1½ bis 2 Meter Länge **gekauft.**

Angebote und Anmeldungen sind innert 14 Tagen von heute an, an den Unterzeichneten einzureichen, wo auch die nähern Bestimmungen eingesehen werden können.

Zeihen, 1. Februar 1890.

Der Gemeindeammann:
Fr. Hosli.

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Pinliken** bringt am **Freitag den 7. Februar** nächsthin, ab den diesjährigen Kahlschlägen **„Groß-Ebne"** 11 a., **„Brüggem"** 1 b. und **„Pfiffelhölzli"** 16 c., unter günstigen Bedingungen an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) **73 Stück rothtannene & fohrene Sägbölzer** mit 64,57 m³.
2) **173 Stück rothtannene & fohrene Bautannen** mit 113,56 m³.

Anfang auf „Groß-Ebne", punkt 9 Uhr Morgens.

Kauflustige ladet bestens ein

Pinliken, den 27. Januar 1890. Der Gemeindeförster:

213] **Meier.**

Auswanderer





werden am billigsten nach **Amerika** befördert durch die **General-Agentur Wirth-Herzog** in **Aarau.**

NB. Am **14. Februar** fährt der **Extrazug** ohne Wagenwechsel von **Basel** nach **Hâvre.** [371

Liegenschafts-Steigerung.

Der Unterzeichnete bringt am **Freitag den 7. Februar 1890,** von Nachmittags 3 Uhr an, im **„Bären"** dahier, an eine öffentliche Steigerung:

Das in schöner Lage sich befindliche



Heimwesen

des unlängst verstorbenen **Jakob Scheibler,** Becken von da, bestehend in einem **Wohnhause** mit **Scheune** und circa **2½ Jucharten Baumgarten** dabei. — Kaufsbedingungen günstig.

Unterentfelden, 28. Januar 1890.

Der Vermögensverwalter:

248] **Bernhard Stauffer.**

In baldigem Eintritt wird gesucht nach Grandson:

Ein junges starkes **Mädchen** vom Lande, zur Aushülfe in der Haushaltung und hiebei günstige Gelegenheit, zur Erlernung der französischen Sprache, gegen Kost und Logis.

Sich zu wenden an Mad. **Christin,** rue haute, **Grandson.** [272

Bei **Jh. Suter,** Schneider in **Kölliken** kann ein ordentlicher **Knabe** sogleich oder nach Ostern in die **Lehre** treten.

Gesucht:

Einen **Jüngling** von 15—16 Jahren zur Aushülfe in der Landwirthschaft.

Auskunft ertheilt

280] **J. Kübler-Kuhn, Bahnhof Aarau.**

Ein junger Mann,

der Sekundarschulen besucht und schon in einer **Bank** oder **Ersparnißkasse** gearbeitet, könnte sofort eintreten im **Büreau** der **Caisse d'Epargne** in **Delémont.** (Berner Jura) [H500J]

Gesucht:

Ein älterer **Mann,** der gut mit Rindvieh umzugehen weiß, findet dauernde Arbeit. Gute Zeugnisse werden erwünscht.

Jakob Meyer im Oberdorf

282] zu **Othmarkingen.**

Ein starker **Knabe,** nicht unter 12 Jahren, kann in die **Lehre** treten bei

Ziegrist-Kyniker, Metzger

286] in **Aarau.**

Gesucht:

Ein treues, bescheidenes **Mädchen** als **Kellnerin.**

304] Nachfrage beim Verleger.

Lehrlings-Gesuch.

Bei **Heinr. Wehrli,** Schmied in **Küttigen,** könnte ein kräftiger **Jüngling,** unter günstigen Bedingungen das **Schmiedehandwerk** in allen Theilen gründlich erlernen. [235

Gesucht:

Für einen 6 Jahre alten **Knaben** wird ein tüchtiger und guter **Pfleger** gesucht.

Anmeldungen sind der Gemeindekanzlei Küttigen anzubringen.

Küttigen, 3. Februar 1890.

198] **Die Armenpflege.**

Gesucht:

Eine **Lehrtochter** zu einer **Modistin** nach **Aarau.**

260] Zu erfragen bei der Expedition.

Lehrlings-Gesuch.

Bei **H. Müller,** Maurer in **A.-Muhen** könnte ein kräftiger **Knabe** die **Maurer-Profession,** auch auf **Feuerwerk,** erlernen mit etwas Lohn. [247

Gesucht:

Eine Lehrtochter zu einer **Modistin** nach **Aarau.**

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [260

Wo ein **Mädchen** sofort oder später das

Weißnähen & Kleidermachen

unentgeldlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [209

Offene Stelle.

Günstige Gelegenheit für Mädchen die französische Sprache zu erlernen.

Eine respektable Familie in Genf sucht gegen bescheidenen Lohn zur Aushülfe in den Haushaltung ein 18—20jähriges, intelligentes, kräftiges und thätiges **Mädchen.** Einige Anfangsgründe der französischen Sprache sind erwünscht. Eintritt sofort. [160

Auskunft bei der Expedition d. Bl.

Gesucht:

Wo ein fleißiges **Mädchen** die **Damenschneiderei** und das **Weißnähen** erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [168

Lehrlings-Gesuch.

Bei Fr. Widmer, Küfer im Storchen in Aarau kann ein kräftiger, braver Jüngling sogleich als **Lehrling** eintreten. [129

Gesucht:

Auf Mitte Februar ein zuverlässiger **Knecht,** von

283] **H. Keller** in **Niederlenz.**

Ein jüngerer

Schmiedegeselle

findet sofort dauernde Beschäftigung bei

220] **Hunziker,** Schmied in **Schöftland.**

Knecht-Gesuch.

In einem **Gasthause** kann ein **Knecht,** der sich auf Behandlung von Pferden und Rindvieh versteht, in 8 Tagen eintreten. Nachfrage beim Verleger. [227

Gesucht:

Eine tüchtige **Magd** für Haus und Landarbeit gegen guten Lohn, und kann sofort eintreten bei

238] **G. Christen,** Brauerei, **Kölliken.**

Lehrlings-Gesuch.

Bei **J. Hunziker-Steiner,** Zimmermeister in **Schöftland,** kann ein kräftiger, braver **Jüngling** das **Zimmer-** und **Bauschreiner-Handwerk** erlernen. Eintritt sogleich. [250

Offener Platz.

Ein **Knecht,** der gut melken kann und die Landwirthschaft versteht, findet einen Platz. Wo, sagt der Verleger. [266

№ 12. 1890.

Aarau, Samstag, 8. Februar.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Dreiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Voar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Zur Ausstattung der Wohnräume.

(Eingesandt.)

Bei all dem Drängen, Wetten und Jagen nach Geld und Gut macht sich bei allen Schichten der Bevölkerung das Bestreben geltend, die Wohnräume auch recht zu solchen umzugestalten. Ich meine nicht die Salons, Prunkgemächer und Boudoirs der reichen, vornehmen Klasse, die ihre Wohnräume mit allem erdenklichen Luxus auszustatten vermag — jenen Räumen gilt mein Wort, wo unsere Landbevölkerung ungezählte Stunden verbringt in Freud und Leid. Fast überall, wo der Fuß die Schwelle eines Hauses übertritt, sehen wir mehr oder weniger das Bestreben, das Nützliche mit dem Angenehmen zu verbinden und wird man in den Hütten der Armut noch immer einem schwachen Versuch zur Ausschmückung erblicken.

Was das Hausgerät, das in den Wohnstuben und Zimmern Verwendung findet, anbetrifft, so ist der Geschmack wohl durchweg gleich: einfache, aber solide Möbel werden wohl auch Preises halber vorgezogen, und der Gebrauch lehrt auf Solidität der gekauften Waare achten. Zum Schmuck dienen einfache Bilder aller Art mit Photographien, die die Wände zieren, Topfpflanzen auf dem Gesimse, da und dort in Glaskästen zur Schau gestellte Service und manch Anderes mehr.

Während der Mann seinem Berufe lebt, seiner Arbeit nachgeht, schaltet und waltet die Frau ihres Amtes im Hause — da ist ihr ein großer Wirkungskreis eröffnet. Durch äußerste Reinlichkeit in Allem, Pünktlichkeit und Ordnungsliebe kann sie auch die bescheidenste Wohnung zu einem schönen Raume machen, wo Eltern und Kinder und Güste sich gerne aufhalten. Diese genannten Eigenschaften machen eine Stube viel wohnlicher, behaglicher als die schönsten Nippsachen, Bilder und Kunstwerke ꝛc. die im Staube verwodern und erbleichen. Wer's Geld hat und für diesen Zweck ausgeben darf, wird wohl etwas Passendes wählen zum Schmucke seines Heims, kann sich's wohl selbst verfertigen oder auf diese oder jene Art verschaffen. Einen schönen Schmuck, zugleich unterhaltend und belehrend, bildeten wohl auch echte Volksschriften, die aber leider nur selten zu finden sind. Eher finden verderbliche Romane und sonstiges nichtsnutziges Zeug Eingang in den Häusern unseres Volkes. Schade für das Geld, das für solches Machwerk schon weggeworfen wurde und noch wird.

Was ist aber der schönste Schmuck des Hauses? Wo weilt der Vater am liebsten nach vollbrachter Arbeit? Wohl im Kreise seiner Lieben, für die er sorgt und sich abmüht um das tägliche Brot, und die ihm, Mutter und Kinder, vergelten, indem sie seine Ruhezeit zu einer behaglichen gestalten in der Wohnstube. Wo der Vater die Eigenschaften eines rechten Bürgers und Hausvaters, die Mutter alle Tugenden einer Hausfrau besitzen, da ist die Stube ein Tempel Gottes, da werden wir auch bei den Kindern die Früchte einer rechten Erziehung wahrnehmen.

Unsere aarg. Kulturgesellschaft hat sich bekanntlich mit der Frage der Ausstattung der Wohnräume beschäftigt. Es wurde dort hauptsächlich auf den Ankauf guter und doch billiger Bilder hingewiesen. Was zur Realisirung des guten Gedankens getan wurde, wissen wir nun nicht, wünschen aber allerdings, daß man am begonnenen Werke energisch weiter arbeite. Vielfach treffen wir als Zimmerschmuck die Bilder trefflicher Männer, zu denen Jung und Alt mit Verehrung aufschaut. Selten fehlt in einem Hause z. B. das Bild des edlen Menschenfreundes Heinrich Pestalozzi, oder des braven Patrioten Augustin Keller und das ist recht anerkennenswert.

Vielorts trifft man auch die Bilder der Helden unserer Schweizergeschichte, Wilhelm Tell, den Rütlischwur, Hans Waldmann, Hallwyl vor der Schlacht bei Murten. Das Alles weckt gute Gedanken, den Gedanken an die mit Gut und Blut erstrittene Freiheit unseres Landes, an die Mannhaftigkeit und Opferfreudigkeit unserer Ahnen, an die Kraft der Menschenliebe und der Tugend. Aber eben die Bilder dieser Art sind nicht Allgemeingut, und das ist das Ziel, das besagter Gesellschaft wohl vor Augen steht. Wir rufen daher Ihren Lesern zu:

Schmückt die Räume, darin der Frieden des Hauses wohnen soll; machet sie zu einer lieblichen Stätte, dann weilet auch Glück und Segen darin! Noch mehr werdet Ihr aber gewinnen, Ihr Frauen und Töchter, wenn Ihr Euch allenthalben der Reinlichkeit und Ordnung befleißet. Ihr helfet auch Eure und der Euren Gesundheit befestigen, denn dumpfe, ungelüftete, ungereinigte Räume sind Brutherde von allerlei Krankheiten.

Schmücket die Räume nicht blos äußerlich, mit Eurer Hände Werk, sondern seid selbst mit Allem, was Ihr tut und denkt, eine Zierde, ein Schmuck des Hauses.

Schweiz.

Bundesstadt (Telegr.) Nach Allem, was man vernimmt, wird der Bundesrat der von Deutschland resp. dem deutschen Kaiser ausgehenden Anregung zustimmen, mit Deutschland behufs einer internationalen Verständigung über die Möglichkeit zu unterhandeln, denjenigen Bedürfnissen und Wünschen der Arbeiter entgegenzukommen, welche in den Ausständen der letzten Jahre und anderweit zu Tage getreten sind. Der Bundesrat, der schon seit 1881 die Initiative zu internationaler Regelung eines ziemlich weitgehenden Arbeiterschutzes ergriffen, kann, ohne sich untreu zu werden, noch weitergehenden Bestrebungen, wie sie im kaiserlichen Erlasse enthalten sind, nicht entgegentreten. Voraussichtlich aber wird er suchen, auch sein Programm für die auf den 5. Mai einberufene Konferenz zur Geltung zu bringen, um so mehr, als man annimmt, daß die vom Bundesrat angeordnete und die von Deutschland in Aussicht genommene Konferenz, weil verschiedener Natur, wol neben einander Platz haben.

— **Generalstabschef.** Schweizerische Blätter beschäftigen sich seit einiger Zeit mit der Frage der Nachfolgerschaft des verstorbenen Hrn. Oberst Pfyffer im eidg. Generalstabskorps. Man hörte da verschiedene Namen nennen, so unter Andern Hrn. Oberstdivisionär Bleuler in Zürich, Hrn. Genie-Oberst Dumur in Lausanne ꝛc., doch waren das Vorschläge auf eigene Faust der betreffenden Zeitungen und die genannten Offiziere ließen sich dahin vernehmen, daß sie die Wahl als Chef des Generalstabes keineswegs anstreben. Im Vordergrund steht immer noch Hr. Oberst A. Keller von Aarau, der seit Jahren mit Hrn. Pfyffer seine Tätigkeit ausschließlich den Arbeiten auf dem Generalstabsbureau gewidmet und dieselben Hand in Hand mit dem verstorbenen Chef geleitet hat. Hr. Keller, der Sohn des aargauischen Landammanns ruhmreichen Angedenkens, huldigt persönlich wohl freisinnigen Anschauungen, hält sich aber jeder politischen Agitation fern, so daß selbst konservative Organe gegen seine Ernennung, die in kompetenten Kreisen als eine gegebene angesehen wird, keine Einwendung erheben. (Und wenn auch, was dann? D. Red.) Hr. Keller (geb. 1841) steht im rüstigsten Alter, ist ein unermüdlicher Arbeiter, ein ebenso klarer Kopf als entschlossener Charakter, und das Vaterland wird auf ihn in der Stunde der Gefahr volles Vertrauen setzen dürfen.“ (Bund.)

— Die **Zolleinnahmen** betrugen im Januar 1,988,796 Fr., oder 180,598 Fr. mehr als im Januar 1889.

— **Zivilstand und Ehe.** Der Verband der Civilstandsbeamten im Bezirk Zürich hat eine Eingabe an den Bundesrat gerichtet, womit derselbe, unter Vorlage von 11 zivilstandsamtlichen Auszügen, auf die Tatsache aufmerksam macht, daß Geistliche der verschiedenen Religionen und Religionsgenossenschaften in neuerer Zeit die Uebung eingeführt haben, das Faktum der kirchlichen Trauung in den bezüglichen Akt des Zivilstandsamtes einzutragen. Diese Eingabe wurde vom Bundesrat der Regierung des Kantons Zürich zur Vernehmlassung mitgeteilt. Dabei wurde bemerkt, daß der Bundesrat die Anregung des Verbandes der Zivilstandsbeamten des Kreises Zürich als wohlbegründet betrachtet, aber zur Zeit noch Anstand nimmt, eine allgemeine Verfügung zu erlassen, welche nötig wäre, um die Einheit und Gleichheit der Zivilstandsakte, sowie deren rein bürgerlichen Charakter zu wahren. Die Regierung wird daher ersucht, zu prüfen, ob sie eine dahin zielende Verfügung für den Kanton Zürich zu erlassen angewendet finde, und dem Bundesrate auch hierüber Bericht zu erstatten.

— **Rohstoffe für Brennereien.** An inländischen Rohstoffen haben unsere Brennereien seit Beginn der diesjährigen Campagne gekauft rund 30,000 Meterzentner Kartoffeln und rund 9000 Meterzentner Getreide (hauptsächlich Roggen, dann auch Gerste und Weizen). Für Kartoffeln wurden bezahlt bis auf 7 Fr., für Roggen bis 18 Fr. und für Weizen bis 20 Fr., alles per 100 Kilo.

Im Jahre 1889 sind an Kartoffeln aus dem Auslande noch der Schweiz eingeführt worden rund 400,000 Meterzentner oder rund 100,000 mehr als im Durchschnitt der letzten sieben Jahre. In den drei letzten Monaten des verflossenen Jahres sind dreimal mehr Kartoffeln eingeführt worden, als in dem guten Kartoffeljahr 1887.

— **Die Influenza.** Besonders stark war die Grippe an der Riviera aufgetreten, was um so verhängnisvoller war, als sich dort die Lungenkranken aller Länder, welche die Mittel hiezu haben, im Herbst zur Ueberwinterung einzustellen pflegen. Dr. Daremberg in Cannes hat jetzt im „Journal des Débats“ seine Anschauungen über diese böse Krankheit niedergelegt. Dieser Arzt, der über 100 meist schwere Fälle behandelt und die Grippe von der ersten Stunde ihres Auftretens erkannt und beobachtet hat, ist der Ueberzeugung, daß die Grippe übertragbar (kontagiös) im Organismus des Kranken wirkt, dergestalt, daß einmal der ganze Körper ergriffen und so geschwächt wird, daß ihm wenig Widerstandskraft gegen diese oder eine von ihr hervorgerufene andere Krankheit bleibt, daß sodann aber jahrelang überwundene andere Krankheiten plötzlich wieder ausbrechen, erst in der Entwicklung begriffene Krankheiten sofort in ein akutes Stadium treten und dann meist zum Tode führen. Darum erklärt Dr. Daremberg die Grippe drittens mit aller Entschiedenheit für eine schwere Krankheit, schwerer als die gewöhnliche Cholera. Er ist überzeugt, daß sie durch Einschleppung verbreitet wird. An die Uebertragung durch die Luft glaubt er nicht. Wie anderwärts, so haben auch in Frankreich anfangs selbst viele Aerzte über die Krankheit gewitzelt und sie fast scherzhaft behandelt zum großen Schaden der Erkrankten, die sich nun oft beim ersten Leichterbefinden für gesund hielten und demnach handelten, dann nur um so heftiger rückfällig wurden und allzu oft der tückischen Krankheit erlagen, an der übrigens auch nach den jetzigen zahlreichen Beobachtungen das meiste noch rätselhaft bleibe.

Aargau.

— **Militärisches.** Der Bundesrat hat am Dienstag die Beförderungen und Wahlen im Offizierskorps vorgenommen. Es sind folgende Aargauer befördert worden:

Generalstab. Zum Oberstlieutenant: Markwalder Traugott in Aarau.

Infanterie. Zum Major: Rey Viktor in Othmarsingen.

Kavallerie. Zum Major: Keppler Robert in Bern.

Artillerie. Zum Hauptmann (Feldart.): Lüscher Hans in Aarburg; zum Hauptmann (Armeetrain): Hofer Jul. in Niederwyl-Rothrist.

Genie. Zum Major: Oehler Oskar in Aarau; zum Hauptmann: Isler Ernst in Wohlen; zu Oberlieutenants: Gysi Hans in Aarau; Ehrensperger Adolf, von Brugg, in St. Gallen.

Sanitätstruppen. a. Aerzte. Zum Hauptmann: Müller Jakob in Rheinfelden. b. Apotheker. Zum Oberlieutenant: Thurnherr Paul in Wohlen. c. Pferdeärzte. Zu Hauptleuten: Hübscher Moriz in Brugg; Werder Friedrich in Aarburg; zum Oberlieutenant: Wäkerlin Friedrich in Rheinfelden.

Verwaltungstruppen. Zu Majoren: Fahrländer Arthur in Bern; Merz R. in Menziken.

Stabssekretariat. Zu Lieutenants: Waldmeier Alfred in Aarau; Gäußlen Karl in Aarau.

Uebertragungen von Kommandos und Versetzungen. Der bisherige Chef des Kavallerieregiments 5 Major Gysel in Wildegg kommt zur Disposition und wird im Kommando ersetzt durch Major Keppler von Muhen in Bern.

Die bisherigen Kommandanten der Artillerie-Regimenter 3/V und 1/VI. Oberstl. Brosi in Luterbach (Solothurn) und Major Rosenmund in Liestal kommen zur Disposition und werden ersetzt durch Major Zweifel in Lenzburg (Reg. 3/V), bisherigen Kommandanten des Divisionsparks V, und Major Stadtmann in Zürich (Reg. 1/VI).

Oberstlieutenant Rohr in Lenzburg, bisheriger Divisionskriegskommissär V, tritt zur Disposition und das Kommissariat der V. Division geht über an Oberstl. Scherer in Zürich.

— **Alkoholmonopol.** Der aarg. Regierungsrat hat dem Bundesrat auf seine Anfrage, welche Maßnahmen in Bezug auf die Ueberwachung der Brennereien getroffen werden, angeordnet: Es sei hierseits vorzugsweise auf die Kontrole derjenigen Brennereibetriebe Wert gelegt worden, welche exproprirt worden sind und die infolge dessen eingestellt werden mußten; die Kontrole der Brennbetriebe von nicht monopolpflichtigen Stoffen (Obst, Weintrester, Hefe ꝛc.) sei im Sinne der bestehenden Vorschriften nur in dem Sinne geübt worden, als monopolfreie und monopolpflichtige Stoffe nicht kombinirt werden dürfen und als nicht Produkte zuckerhaltiger Früchte ausländischer Provenienz ohne Entrichtung der Monopolgebühr in unserem Kanton zur Destillation gelangen dürfen.

— **Unentgeltlichkeit der Lehrmittel.** Ueber dieses Thema ist schon viel geredet und geschrieben worden und doch ist man darüber noch zu keinem erfreulichen Resultate gelangt. Wohl sind einzelne Gemeinden und Städte vorangegangen und geben den Schülern die Lehrmittel unentgeltlich ab; jedoch das Gros der Schulgemeinden verhält sich passiv.

Unsere Jugend bedarf der Erziehung, und je besser und gründlicher diese ist, eine um so bessere Gewähr haben wir dafür, daß diese Erziehung auch gute Früchte zeige. Der Staat besteht den Eltern, ihre Kinder zur Schule zu schicken, er leistet an das Schulwesen Beiträge, die aber stets knapp genug bemessen sind. Für Beschaffung der übrigen nötigen Gelder haben Gemeinden und Steuerzahler aufzukommen, was für weniger finanziell gutgestellte Eltern unter Umständen sehr zur Last werden kann. Kommt dazu noch die Beschaffung sämtlicher Schulmaterialien, und das ist oft nicht wenig, so weiß Mancher die Mittel nicht zu erschwingen.

Ein Familienvater, der bei einem nur geringen Verdienste viele Kinder zu nähren und zu kleiden hat, kann nicht nur nach Franken, er muß nach Batzen rechnen und allein die Ausgaben für Bücher, Hefte, Federn, Tafeln, Griffel, Kärtchen und wie die zum Gebrauche in der Schule notwendigen Sachen alle heißen, mögen sich für einige Kinder per Jahr ziemlich hoch belaufen. Da wäre es Pflicht der Gesamtheit, zur Entlastung der ärmern Klasse die Lehrmittel unentgeltlich zu verabfolgen. Befiehlt man: „Schickt eure Kinder zur Schule,“ so sollte man den Schulbesuch durch Gratisverabfolgung von Materialien auch erleichtern.

Durch Anschaffung der Lehrmittel durch die Schulpflegen würde eine bedeutende Ersparnis gemacht, würde man ferner nur gutes Material zum Gebrauch erhalten. (Wäre vielleicht an manchen Orten die Frage. Die Red.) Wenn auch diese Mehrausgabe wiederum durch Steuern zu decken wäre, so würde auch der arme Familienvater bedeutend weniger zu zahlen haben; selbst derjenige, der keine Kinder zur Schule sendet, hätte auch sein Scherflein beizutragen und das wäre nur recht: „Alle für das Eine“: „Die Erziehung der Jugend.“

Wenn man dagegen auch einwendet, durch Gratis-Abgabe der Schulmaterialien würden die Kinder bald gewöhnt, dazu weniger Sorge zu tragen, so ist dies wohl eine unbegründete Furcht. Der Lehrer wird jeweilen das Nötige austeilen und bei einiger Ordnung und genauer Controlle wird es ihm leicht sein, jedem Verbrauch vorzubeugen.

— **Aarau.** Der Gemeinderat hätte sich das Vergnügen seiner Bekanntmachung über das Ergebnis der Untersuchung bezüglich der Unterbringung des Militärs auf hiesigem Platze füglich ersparen können, denn dieselbe beweist gerade mit Bezug auf die Hauptfrage, um welche die „Bekanntmachung“ und möglicherweise auch die Unter-

suchungsbehörde herumgehen, wie die Katze um den heißen Brei, auch gar nichts. Abgesehen von der Tatsache, daß die angerufene Instanz, weil in einem Punkte selber engagirt, nicht mit der wünschenswerten Objektivität mag zu Werke gegangen sein, vermissen wir vor allem die Berührung der Kernfrage, die Unterbringung der Truppen während des Vorkurses in den hiesigen Kantonnementen und das bezügliche Entgegenkommen oder vielmehr Nichtentgegenkommen der damaligen Ortsbehörde. Von diesem Punkte soll die Aufmerksamkeit durch zwei Seitendrähte abgeleitet werden. Bei der gerügten klägl ichen Unterbringung der Sanitätsoffiziere in der halbverlotterten Fabrik — wir halten diese Bezeichnung aufrecht — hat der Gemeinderat die Hand nicht im Spiele gehabt, da tritt die Militärdirektion für die hart bedrängte Behörde ein, indem sie den damaligen Kantonskriegskommissär und die Quartiermeister des Kurses in die Lücke schiebt. Zur Beleuchtung dieser Rechtfertigung mag nur die Tatsache dienen, daß seither kein Sanitätskurs mehr hieher gekommen ist und ziemlich authentischen Berichten zufolge wohl keiner mehr hieher kommen wird.

Der skandalöse Vorgang im Holzschopf bei der Aarenbrücke hat seinen Grund laut Bekanntmachung einesteils in dem reizbaren Zustand der „abgehetzten und ermüdeten Truppen", anderseits in dem Umstande, daß dem Gemeinderat vom Kommando derselben keine Anzeige über deren Ankunft soll zugestellt worden sein. Uns hat man des Bestimmtesten erklärt, daß mit dem hier um 7 Uhr Abends eintreffenden Zug ein Expresse angelangt sei mit dem Auftrage, die zwei in Frage stehenden Batterien zu avisiren. Von Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten ist uns das Ungenügende der Strohlieferung, die nach langen Umtrieben endlich auf dem Platze anlangte, betont worden. Tatsache ist, daß viele Soldaten und Unteroffiziere das traurige Lager nicht benutzten, und die es benutzten, zogen sich frühzeitig wieder davon zurück. Tatsache ist, daß ein Offizier im Gasthof zum Löwen nasses und faules Stroh als Muster der Lagerstreue im bepflasterten „Materialschopf" vorzeigte. Tatsache ist ferner, daß damals und noch einige Zeit später die dabei beteiligten Truppen aller Grade sich über diese schnöde Behandlung — ein Mitglied der Behörde war zudem nie auf dem Platze, wie sichs sonst gehört — skandalisirte. Ob die alle heute anders denken? Die Wege der Herren sind ja oft wunderbar!

Nun wollen wir auf diese zwei Erscheinungen auch jetzt nicht das Hauptgewicht legen, wie wir dies schon im Herbst nicht getan, sondern sie einfach als Teilerscheinungen in der Gesamtbehandlung der Truppen durch unsere ehemalige Ortsbehörde berührt haben.

Vor allem aus halten wir dafür, und wir werden in unserer Ansicht durch den herrschenden Gebrauch und die geltende Ordnung bestärkt, daß die kantonale Militärdirektion die richtige Instanz nicht ist, welche auf Klagen über ungehörige Unterbringung eidg. Truppen in Kantonnementen Untersuchung zu pflegen hat, sondern die bezw. Truppenkommandos, eventuell Regiments-, Brigade-, oder Divisionschefs. Diese Instanzen sind im vorliegenden Falle offenbar umgangen worden. Sonst müßte es sich herausgestellt haben, warum über die Unterbringung einer Infanteriedivision in einer kalt gestellten Fabrik, deren Räume eine Ventilation nicht gestatteten, und was andere Unzukömmlichkeiten mehr sind, Klagen laut wurden; es würde sich ergeben haben, mit welchen Hindernissen die Kommandos der in der Reitschule und in den Räumen ob den Pferdestallungen untergebrachten Truppen zu kämpfen hatten, bis die unsagbaren Abortsverhältnisse einigermaßen zu regeln versucht wurden; es würde sich gezeigt haben, warum das Kavallerieregiment, das seinen Vorkurs zum Truppenzusammenzug hier hätte bestehen sollen, sofort nach Oensingen instradirt werden mußte; warum man gewissen Orts infolge des geringen Entgegenkommens seitens unserer Ortsbehörde eine Zeit lang daran gedacht hat, sogar die drei Infanteriebataillone in den umliegenden Gemeinden zu plazieren. Wir könnten auf früher schon zu Tage getretene Mißverhältnisse zurückgreifen. Es genügt das Gesagte für heute. Offenkundig ist es ja, daß das gewesene Oberhaupt der Gemeinde größern Truppenansammlungen in hier ostentativ aus dem Wege ging, und mit Kommandanten größerer Truppenkörper nur mit dem Polizeiwachtmeister verkehren ließ und zu verkehren versuchte.

Derartige Gebahrungen zu rügen, nahmen wir uns immerhin ein Recht heraus in einer Gemeinde, deren Bevölkerung schon große Opfer dargebracht hat, sich einen lukrativen Waffenplatz zu sichern und die infolge dessen auch verlangen darf und verlangen muß, daß dem Militär auch seitens der Ortsbehörde ein freundliches Entgegenkommen bewiesen werde. Der Beweis dafür ist in der „Bekanntmachung" nicht erbracht, ja wohlweislich nicht einmal versucht worden.

— **Aarau.** (Korresp.) Letzter Tage haben wir gelesen, wie der Gemeinderat eine ganze Liste von Amtsstellen und Kommissionen ernannt habe. Wir vermißten unter den letztern die Baukommission und vernahmen dann in einem Nachsatze, daß die Wahl dieser Kommission verschoben worden sei. Nun, wir hoffen, verschoben sei nicht aufgehoben. Während der letzten Wahlcampagne wurde der Mangel einer Baukommission oft und vielfach betont und darauf hingewiesen, daß dieselbe so notwendig sei, wie irgend eine andere. Wohl wissen wir, daß im Schooße des neuen Gemeinderates von technischer Seite gegen die Bestellung einer Baukommission Widerstand geleistet wird; wir hoffen aber zuversichtlich, daß sich in der Behörde doch eine Mehrheit finden werde, um, wir dürfen es wohl sagen, einem allgemeinen Wunsch Rechnung zu tragen. In einem Gemeindewesen von der Ausdehnung und der Bedeutung, wie Aarau sie besitzt, muß zwischen der Gemeindeversammlung und dem Gemeinderate ein Bindeglied bestehen und, da wir gesetzlich keinen erweiterten oder großen Stadtrat bestellen können, so soll und muß die Exekutive durch Kommissionen die Verbindung mit der Bürgerschaft herstellen. Wenn aber irgendwo eine solche Verbindung geboten ist, da ist es im Bauwesen der Fall, wo diesjenigen Fragen zur Behandlung gelangen, die finanziell von der größten Tragweite sind.

— **Unterentfelden.** ♫ Der rührige Turnverein von Oberentfelden wird uns morgen mit einer Aufführung seines im Saal zum „Engel" gegebenen Lustspiels „Der Gefangene" erfreuen. Es steht zu erwarten, daß das Publikum die Mühe des Einstudirens und die turnerischen Leistungen in Stadreigen, Waffentanz und in den Pyramiden durch zahlreichen Besuch lohne.

— **Muhen.** * Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, wird der gemischte Chor von Untermuhen morgen mit einem Theaterstück vor das Publikum treten. Aus den vorjährigen Vorstellungen erinnern wir uns noch mit Vergnügen, daß der Gesellschaft gute Kräfte zur Verfügung stehen, welche sich durch gute Auffassung und lebhafte Darstellung vorteilhaft auszeichnen. Das ist der Grund, der uns bestimmt, die heurigen Aufführungen wieder zu besuchen und sind wir sicher, in unsern Erwartungen nicht getäuscht zu werden.

— **Schöftland.** (Einges.) Die Spar- und Kreditkasse Suhrental mit Sitz in Schöftland hat im Jahre 1889 einen Gesamtverkehr von Fr. 12,815,782. 04 aufzuweisen. Von dem Nettogewinn von Fr. 19,386. 97 erhalten die Aktionäre 6 % oder per Aktie Fr. 30. Der Reservefond steigt von Fr. 30,000 auf Fr. 38,000 an.

Die Versammlung der Aktionäre ist auf 1. März angeordnet.

— **Schöftland.** (Korresp.) Die Influenza mit ihrem Gefolge ist bei uns, Dank der rastlosen Tätigkeit unseres Arztes, Hrn. Häusler, so ziemlich gut, unter Husten und etlichen Stoßseufzern abgelaufen. Während der ganzen Seuchenperiode, von Weihnachten bis Ende Januar, ist in unserer großen Ortschaft und Umgebung gottlob kein einziger Todesfall vorgekommen, der auf die Epidemie zurückzuführen wäre. Das gesunde Klima, vereint mit der zähen und widerstandsfähigen Natur der Bevölkerung mag auch etwas zu diesem äußerst günstigen Resultate beigetragen haben.

„Wurmmäßige", mit Magen- und Lungenleiden, Hüft- und andern Schmerzen Behaftete, hat es dagegen sehr stark in Mitleidenschaft gezogen und werden dieselben noch lange an diese „infame Fulenza" denken müssen. Mittlerweile ist in unserm Dreistein-Quartier ein sakrelotz kurioser, nicht ganz heimeliger Bursche eingezogen, wenn auch nicht mit Stiefeln und Kanonen; doch wir wollen nicht alles verraten, haben wir ja noch überaus genug am Alten.

— **Baden.** In London starb Dr. Johann Wild, Gründer und Besitzer der großen Fabriken in Wettingen, eines plötzlichen Todes. Herr Wild besaß während längerer Zeit auch Fabriken in Wald (Zürich), Wezikon und vorübergehend auch zwei kleinere Etablissements in Waldshut, welch' letztere später an Hrn. Brunner von Niederlenz übergingen. Infolge eines Steuerkonfliktes siedelte der Verstorbene in den 70er Jahren nach London über.

— **Frick tal.** Die christkatholische Kirchgemeinde Rheinfelden hat letzten Sonntag an Stelle des als Pfarrer nach Luzern berufenen Herrn Xaver Stocker, den Herrn Albert Willi von Ems (Graubünden) zum Pfarrhelfer gewählt.

Kantone.

Basel Stadt. Der letzthin gemeldete Hauseinsturz an der Juragasse zu Basel, bei welchem neun Arbeiter verletzt wurden, war letzten Montag Gegenstand einer polizeigerichtlichen Verhandlung. Die Bauunternehmerin Wittwe Hägin wurde zu einer Geldbuße von Fr. 300, ihr Sohn zu 1 Woche Gefängnis und der Bauführer zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt.

— **Basel.** Die kürzlich eingeführten gewerblichen Schiedsgerichte haben sich ihres ruhigen, kostenlosen Verfahrens wegen rasch beliebt gemacht. Das Gericht hat u. A. die Klage eines Arbeiters, den sein Meister Knall und Fall entlassen hatte, auf Schadenersatz abgewiesen, da der betreffende Arbeiter Blauen gemacht und deshalb die Arbeit versäumt hatte.

Bern. In Pruntrut hat sich ein Kaufmann, Namens Meier, mit einem rostigen Nagel an einer Hand verletzt. Alsbald schwoll der ganze Arm stark an. Der herbeigerufene Arzt konstatirte eine Blutvergiftung, welcher nicht mehr begegnet werden konnte. Der Verwundete starb unter heftigen Schmerzen.

Freiburg. In Mühren Gemeinde St. Anton, setzte sich eines Abend ein Schmiedearbeiter müde neben die warmen Kohlen, um sich zu wärmen. Er merkte in seiner Schläfrigkeit nicht, daß die Kohlen noch Glut enthielten und daß seine Kleider Feuer fingen, und wurde derart verbrannt, daß er wenige Tage nachher im Inselspital in Bern an den Brandwunden starb. Der Unglückliche war Familienvater.

— Der in der Freitagsnacht auf dem Wege von la Tour nach Pasquier ermordete und seines Geldes beraubte Einwohner von Pringy läßt Frau und sieben Kinder in bedürftigem Zustande zurück. Diese Mordtat ist die dritte im Greierzergebiet im Verlaufe weniger Monate.

Luzern. Luzerner Bahnhof. Die schweiz. Zentralbahn arbeitet ein neues Projekt aus, welches eine neue Anlage mit einem Kostenaufwand von über zwei Millionen Franken vorsieht. Nun, das ist ein Apropo gegen die jetzige Bretterhütte.

— Wieder Einer! Der „Eidgenosse" hat schon wieder von einem Verbrechen gegen die Sittlichkeit, diesmal von Seite des römisch-katholischen Pfarrers in Greppen zu berichten. Derselbe habe bereits die Gemeinde verlassen, wie es heißt, „auf Weisung des Bischofs."

Obwalden. Aus Sachseln wird folgender Unglücksfall berichtet: Ein 23jähriger Sohn einer sehr angesehenen Familie, welcher vom Dachboden des Hauses aus auf Krähen schießen wollte, jagte sich dabei, da wohl in Folge fehlerhafter Konstruktion des Gewehres der Schuß unerwartet losging, die sog. Bodenschraube in's Gehirn und sank sofort tot nieder.

St. Gallen. Auch im Tode vereint. In Untereggen sind in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag zwei Eheleute beinahe mit einander gestorben. Der Mann, welcher an der Lungenentzündung darniederlag, starb um 5 Uhr Morgens und eine halbe Stunde später folgte ihm seine Gattin nach.

Schaffhausen. Im Großen Stadtrat von Schaffhausen stellte Alt-Ständerat Freuler die Motion, die unentgeltliche Beerdigung einzuführen. Bei der Beratung der Frage machte Stadtrat Stahel die folgende, etwas komisch klingende Mitteilung: Es gebe jetzt in der löblichen Stadt Schaffhausen drei Sorten Grabgeläute; für 1 Fr 20 läute man nur mit einer Glocke, für 2 F. mit zwei Glocken und für 4 Fr. auch mit zwei Glocken, aber dann so stark, daß man meine, es seien drei Glocken!

Solothurn. Wahlfälscher. Wegen Fälschung der Ergebnisse von Abstimmungen und Wahlen, insbesondere wegen einer solchen gelegentlich der Abstimmung vom 17. November wurden sieben Einwohner von Egerkingen vom Amtsgerichte von Balsthal verurteilt und zwar wie folgt: Johann Georg von Arx, Gemeindschaffner, zu einem Monat Gefängnis und 150 Fr. Geldbuße; Leo Wagner, Gemeindschreiber zu Fr. 100 Geldbuße; Jos. Fischer, Augustin Flurl und Theodor von Arx, Statthalter, zu je Fr. 30 Buße; R. von Arx, Ammann, und Lukas Fischer, Negt., zu je 15 Fr. Buße. — Die übrigen vier Beklagten wurden freigesprochen und ihre Entschädigungsforderungen abgewiesen. Die Staatsanwaltschaft rekurrirt gegen dieses Urteil.

Tessin. In Cuanasca fanden zwei Mädchen in der Küche eins altes geladenes Gewehr, und beim Spielen mit demselben hat die 9jährige ihre 8jährige Schwester erschossen.

Zürich. „Es steht nichts fest auf Erden." Infolge der Tunnelbauten bei der rechtsufrigen Seebahn haben mehrere Gebäude am Kreuzplatz Senkungen erlitten.

— **Preiserhöhungen.** Aehnlich wie die Zimmerleute haben nun auch die Schlossermeister von Zürich und Umgebung sämtliche Preise ihres Normaltarifs vom 1 Januar 1886, sowie für sämtliche übrige Arbeiten vorläufig um 15 Prozent erhöht; die Preiserhöhung wird begründet durch Preisaufschlag des Roheisens, der Klein-Eisenwaaren, Kohlen ꝛc.

Ausland.

Deutschland. Höhere Sozialdemokratie. Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine kaiserliche Kabinetsordre an den Reichskanzler vom 4. Februar, denselben beauftragend, die deutschen Vertreter in Frankreich, England, Belgien und der Schweiz sollten die dortigen Regierungen amtlich anfragen, ob dieselben geneigt seien, mit Deutschland in Unterhandlung zu treten behufs einer internationalen Verständigung über die Möglichkeit, denjenigen Bedürfnissen und Wünschen der Arbeiter entgegen zu kommen, welche in den Ausständen der letzten Jahre und anderweit zu Tage getreten sind.

Sobald die Zustimmung im Prinzipe angenommen wird, ist der Reichskanzler beauftragt, die Kabinete aller Regierungen, welche an der Arbeiterfrage den gleichen Anteil nehmen, zu einer Konferenz und Beratung der einschlägigen Fragen einzuladen.

— **Berlin,** 5. Febr. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine weitere kaiserliche Kabinetsordre vom 4. Februar an den Handelsminister, in welcher gesagt ist, „daß so wertvoll und erfolgreich die durch die Gesetzgebung und Verwaltung zur Verbesserung der Lage der Arbeiter bisher getroffenen Maßnahmen sind, so erfüllen dieselben doch nicht die ganze mir gestellte Aufgabe. Die bestehenden Vorschriften der Gewerbeordnung über die Verhältnisse der Fabrikarbeiter sind einer Prüfung zu unterziehen, um auf diesem Gebiet Klagen und Wünschen, soweit sie begründet sind, gerecht zu werden. Es muß die Aufgabe der Staatsgewalt sein, Zeit und Dauer der Arbeit so zu regeln, daß die Erhaltung der Gesundheit, die Aufrechterhaltung der Gebote der Sittlichkeit, die wirtschaftlichen Bedürfnisse der Arbeiter und ihr Anspruch auf gesetzliche Gleichberechtigung gewahrt bleiben. Für die Pflege des Friedens zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern sind gesetzliche Bestimmungen über diejenigen Formen in Aussicht zu nehmen, in denen die Arbeiter durch Vertreter, welche ihr Vertrauen besitzen, an der Regelung gemeinsamer Angelegenheiten beteiligt und zur Wahrnehmung ihrer Interessen bei den Verhandlungen mit Arbeitgebern und den Organen meiner Regierung befähigt werden. Durch eine solche Einrichtung ist den Arbeitern der freie friedliche Ausdruck ihrer Wünsche und Beschwerden zu ermöglichen und den Staatsbehörden Gelegenheit gegeben, sich über die Arbeiterverhältnisse fortlaufend zu unterrichten und mit letzteren Fühlung zu behalten.

Die staatlichen Bergwerke wünsche ich bezüglich der Fürsorge für die Arbeiter zu Musteranstalten entwickelt zu sehen und für Privatbergbau erstrebe ich Herstellung eines organischen Verhältnisses der Bergbeamten zu Betrieben behufs der Stellung der Fabrikinspektoren zu einer entsprechenden Aufsicht, wie sie bis 1869 bestanden hat. Zur Vorberatung dieser Fragen soll der Staatsrat unter des Kaisers Vorsitz und unter Zuziehung sachkundiger Personen, deren Auswahl der Kaiser sich vorbehält, zusammentreten."

Es ist zu wünschen, daß diese hochwichtige Kundgebung nicht als ein bloßes Wahlmanöver sich erweise, sondern greifbare Gestalt annehme. Sie beweist doch soviel, daß der Kaiser die Grundschäden der heutigen Gesellschaftsordnung erfaßt und Verständnis für die Fragen der Zeit hat.

— Im Großherzogtum Baden ist — zum entsetzlichen Aerger der Nationalliberalen — die freisinnig-demokratische Bewegung in vollem Fluß. In Konstanz wurde in einer von über 400 Teilnehmern besuchten Versammlung, welche Rechtsanwalt Oell, ein entschlossener Demokrat, leitete, die Gründung eines demokratischen Vereins beschlossen. Herr Anwalt Schleich fertigte unter großem Beifall das Treiben der nationalliberalen „Konstanzer Zeitung" ab.

— Der demokratische Volksverein in München beschloß einstimmig, die freisinnige Kandidatur in München zu unterstützen, weil die trennenden politischen Punkte zwischen Demokraten und Freisinnigen hinter den einigenden zurücktreten.

England. Aus London wird unterm 6. Februar telegraphirt: Eine Entzündung schlagender Wetter hat heute Morgen im Kohlenwerk von Aberschaam bei Newport (Wales) stattgefunden. Die Verbindungen mit dem Innern der Grube sind vollständig unterbrochen. Es befinden sich 300 Menschen in derselben. Bis jetzt 120 Tote.

Türkei. Der Sultan will haushen. Er läßt für 1889/90 ein Budget aufstellen, was seit 1879 gar nicht mehr vorgekommen ist. Dasselbe sieht ein Defizit von 90 Millionen Franken vor. Um dasselbe verschwinden zu machen, verordnet der Sultan, daß der Gehalt aller Staatsbeamten um 15—20% reduzirt und deren Zahl überhaupt vermindert werde. Er selbst will in seinem Hofhalt auch 25 Millionen ersparen.

Amerika. Bei einem Brande in Boston wurde ein großes von Italienern bewohntes Logirhaus eingeäschert. Das Feuer entstand durch eine Lampe, welche während eines Streites umgeworfen worden war; zehn Personen verbrannten.

— Aus Oregon wird abermals ein Eisenbahnunglück gemeldet; zehn Reisende wurden getötet, sechszehn verwundet.

Reinwollene doppelbreite Frauenkleiderstoffe
neuester soliedester Qualitäten à **75 Cts. per Elle** oder **Fr. 1. 25 per Meter** versenden in beliebiger Meterzahl direkt an private franko in's Haus **Oettinger & Comp.** Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster unserer reichhaltigen Collektionen umgehend franko, neueste Modebilder gratis.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt

Vom 1. Februar 1890

Bevormundungen. Aarau. Widmer, Jakob, Bäckensämis auf dem Dachspiel zu Gränichen. **Brugg** ern. Bauer, Jos. Anton, alt Friedensrichters von Hägglingen, in Bern. — Frau Koch, Anna Maria geb. Wey, Schmiedgerers von Villmergen.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Aarau. Heimgartner, Johann, von Fislisbach. — Hunn, Jos. Ulrich. Sattlers von Stetten. — Burger, Augustin, von Freienwyl, in Birmenstorf †. Eingaben 15. März. **Brem garten.** Fischer, Jakob Leonz, gewes. Sigr-Ammann und Organist — Baur, Johann, Bäckers, beide von Sarmenstorf. — Dubler, Johann, unteren Liesen. — Wildi, Jakob, Wagners. — Wittwe Isler, Barbara geb. Dubler, Rudis. — Michel, Johann, Schuster, Lungelis. Diese Alle von Wohlen. — Frau Brumann, Maria Anna geb. Huber Gerichtsgalis von Unterlunkhofen. — Wittwe Huber, Anna Maria geb. Iberschmied, Metzgers von Hägglingen. Eingaben bis 13. März. **Zofingen.** Steiner Rudolf, Hs. Jakobs von Schlosrued, in Niederhasen †. **Lenzburg.** Zumsteg, Maria Anna geb. Heubergers, von Eggen †. — Wittwe Meier, Rosa, von daselbst †. Einaab n bis 3. März. **Muri.** Lüthard. Martina, von Benzenschwyl. — Keuch, Vincenz Joseph Leonz, Rütlibeirechts in Unterrüti bei Merenschwand. Eingaben 5 März. **Rheinfelden.** Sober, Anton. Küfer, von Wohlen, Großh. Baden, in Rheinfelden †. Eingaben bis 3 März. **Zofingen.** Widmer, Wilhelm. Müller, auf dem Scheuerberg zu Brittnau wohnhaft gewesen. — Hofmann, Franz, gewes. Gypsermeister und Negotiant in Aarburg. Eingaben 15. März. **Zurzach.** Trändle, Ludwig, Metzger. — Schleuniger, Joseph, Maler. Beide von Klingnau. — Wittwe, Grenacher, Margarethe geb. Vogt, von Gansingen, in Leibstadt wohnhaft gewesen Eingaben 4. März.

Schuldenruf. Lajern. Gebrüder Hüttiger, Jost. Nikolaus. Joseph und Anton, Landwirthe und Bäcker im Neuhaus von Reiden. Eingaben 15. Febr. Berchtold-Schaller, Nikolaus, Pfaffnau in Reiden.

Nachgeldtage. Lenzburg. Zumsteg, Emerentia geb. Zumsteg, von Eggen, in Winterthur. Eingaben 1. März. — Oeschger, Benedikt, alt Wirth, von Gansingen. Eingaben 10. März.

Gelbtags-Rückzug. Aarau. Widmer, Susanna, Zubkerd, Zugglihnerin, von Gränichen.

Rehabilitationen Aarau Richner, Gottlieb, Schreiner, von Gränichen. **Brugg.** Bäuchli, Johann Jakob, von Remigen, in Hasen, Gde. Unterbözberg. **Zofingen.** Burger-Weber, Fritz, Cigarrenfabrikant, von Burg.

Merinos in bekannter vorzüglicher Qualität und schönstem schwarz, 2 Ellen = 120 Cm. breit,
per Elle à Fr. 1. 10, 1. 20, 1. 50, 1. 80, 2. —, 2. 40 und
„ Meter „ „ 1. 85, 2. —, 2. 50, 3. —, 3. 35, 4. — höher
versenden gegen Nachnahme franko in's Haus
Neueste, farbige Kleider-Stoffe in größter Auswahl
Aarau, **Gamper & Comp.**

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Normandie", am 25. Januar von Havre abgegangen, ist am 5. Februar wohlbehalten in New-York angekommen.

Zwilchenbart, Basel. Vertreter: **Wüthrich-Lüdi, Aarau.**

Bauholz-Verkauf.

Im diesjährigen Waldschlag **„Kohlplatz"** sind zu verkaufen:

74 Stück Bauholz mit einem muthmaßlichen Kubikinhalt von 42 Festmetern.

36 Stück Sperholz mit circa 7 Festmeter Kubikinhalt.

Schriftliche Angebote hiefür werden durch den Gemeindeammann Hrn. **Melch. Fätnzler** entgegengenommen bis Samstag den 15. November 1890.

Wittwyl, 6. Februar 1890.

3461 **Der Gemeinderath.**

Zu verkaufen eventuell zu verpachten:



1) Ein gut erhaltenes, beinahe neues, zwei Wohnungen enthaltendes **Wohnhaus** von Stein und Holz unter Ziegeldach mit **zwei gewölbten Kellern.**
2) Ein daranstoßendes **Wohnhaus** mit **Scheune,** von Holz unter Strohdach und **zwei Trämkellern.**
3) Circa **63 Aren** (1¾ Juch.) dabeiliegendes **Baumgartenland.**
4) Circa **2,16 Hektaren** (circa 6 Juch.) **Acker-** und **Mattland** in 3 Stücken, in der Nähe von Nr. 1 — 3 liegend.

Alles im Oberdorf zu Kölliken gelegen.

Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer **Jb. Hilfiker,** alt Schulgutsverwalter in **Kölliken.** [225

Gymnastisch-theatralische Vorstellung

gegeben

vom Turnverein Unter-Kulm

im Gasthofe zum „Bären" daselbst,

nächsten Sonntag den 9. Februar 1890.

Sehr reichhaltiges Programm.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags ½2 Uhr. **Beginn:** punkt ½3 Uhr.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

285] **Der Turnverein.**

Nach der Vorstellung folgt Tanz.

Gasthof zum „Rößli" in Aarau.

Sonntag, 9. Februar 1890

Tanzbelustigung.



Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

348] **B. Kühn.**



Tanz

im **„Ochsen"** in **Schöftland**

Sonntag, 9. Februar 1890.

Gute Musik. — Reelle Bedienung.

333] **F. Dutly** zum **„Ochsen".**



Tanzbelustigung

Sonntag den 9. Februar 1890

im **Gasthof zum „Bären" in Kulm.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

340] **H. Steiner** zum **„Bären".**



Frisch eingetroffen:

Rock-Stoffe

in neuen, schönen Sachen,

halb- und ganzwollene, doppelbreit, von 50 Cts. an,

bei

Adolf Dreifuß am Graben

in Aarau.

224]

Tannen- & Fohrenholz,

möglichst dürr und astfrei, **kauft** zu guten Preisen

619] **Frey-Lüscher,** Müller in **Schöftland.**

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die **Gemeinde Villigen** hat beschlossen, einen neuen

Leichenwagen

anzuschaffen und es wird über die Lieferung eines solchen hiemit Konkurrenz eröffnet.

Uebernahmsofferten sind bis längstens den **20. Februar 1890** dem Gemeinderath schriftlich einzureichen.

Villigen, 3. Februar 1890.

Der Gemeindeammann:
Fehlmann.

Der Gemeindeschreiber:
294] **J. Zumann.**

Gesucht:

Man wünscht in die **französische Schweiz** einen **jungen Mann** vom Lande für Feldarbeit. Etwas Lohn wird zugesichert. Adresse

Fco. Hr. Porchet,
343] Corcelles-le-Jorat. (Ct. Vaud.)

Zu vermiethen:

In Schöftland:

Eine gesunde, sonnige **Wohnung** für eine kleinere Haushaltung; auf 1. April. Auskunft ertheilt

269] **Rud. Hilfiker** in **Schöftland.**

8 Goldene Medaillen. 3 Ehrendiplome.



Diese Schutzmarke ist die einzige Garantie der Echtheit.

Benger's

allein echte

Normal-Unterkleider

sind

Grösster Schutz

gegen Hitze und Kälte, wie von Autoritäten der Gesundheitspflege anerkannt.

Man verlange Benger's Fabrikat und beachte:

Ueberschrift: **W. Benger Söhne.**
Unterschrift: **Prof. Dr. G. Jaeger.**
Gold. Medaille Hygien. Weltausstellung London.

Ermässigte Preise.

Fabrik-Niederlage bei:

E. Hemmeler-Türler

in Aarau.

Billig zu verkaufen:

10 Zentner schöne **Näbli,** bei **Jb. Wehrli,** Deckers bei **Kern & Comp.** in **Aarau.**

289]

Vogelfutter,

beste Mischung, empfiehlt billigst

Gustav Hoch,

3060] Samenhandlung in Aarau.

Zu verkaufen:



Ein neuer, starker, 2zölliger **Brückenwagen** mit eisernen Achsen und Hormechanik.

228] bei **J. Peter,** Schmied in **Kölliken.**

Zu verkaufen:

Ungefähr 70 Zentner **gut eingebrachtes Heu,**

bei **Joh. Wehrli,** Büchsenschmieds

321] in **Küttigen.**

Zu verkaufen:



Eine gute **Milchkuh** (Gelbweißkopf), mittlerer Größe, bei **J. Graf-Kaufmann**

330] in **Gränichen.**

Zu verkaufen:

Circa **50 Zentner gut eingebrachtes Heu**

bei **J. Suter,** Fischer in **Suhr.**

Zu verkaufen:



Eine junge, neumelkige **Kuh** und ein schönes **Simmenthaler-Rind** nähig, bei **Gebrüder Graber**

296] in **Staffelbach.**

Gesucht wird ein

Gärtner-Lehrling.

Von wem sagt die Expedition. [320

Gesucht:

Ein älterer **Mann,** der gut mit Rindvieh umzugehen weiß, findet dauernde Arbeit. Gute Zeugnisse werden erwünscht.

Jakob Meyer im Oberdorf

282] zu **Gipf-Oberfrick.**

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Biberstein** bringt nächsten **Dienstag den 11. Februar.** von Nachmittags 1 Uhr an, in der **„Taalen"**

106 Stück Säg- & Bautannen

mit circa 70 Festmeter Inhalt, an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen sind.

Biberstein, 30. Januar 1890.

Der Beauftragte:
245] **J. Müller,** Gemeindeförster.

Zu kaufen oder zu miethen wird gesucht:

Eine

gangbare Bäckerei

mit oder ohne Wirthschaft.

Gefl. Offerten mit Chiffre **J. H** befördert die Expedition dieses Blattes.]382

2500 bis 3000 Fr. jährlicher Nebenverdienst

können solide Personen jeden Standes erwerben, welche in ihren freien Stunden eine angenehme Beschäftigung übernehmen wollen. — Offerten sub H 8 an (M5612Z) **Rudolf Mosse** in **Zürich.**



Gasthaus zum „Kreuz" in Küttigen

Sonntag, 9. Februar 1890

Tanzbelustigung.

329] Es ladet höflichst ein **H. Blattner** zum **„Kreuz".**

Freier Tanz

im **„Bären"** in **Holziken**



Sonntag, 9. Februar 1890.

Unter Zusicherung **guter Speisen** und **reeller Weine** ladet höflichst ein

331] **Lüscher** zum **„Bären".**



Tanzbelustigung

Sonntag, 9. Februar 1890

im **„Engel"** in **Oberentfelden.**

Es ladet hiezu höflichst ein

351] **J. Holliger-Kaechtli** zum **„Engel".**

Am Sonntag den 9. Februar 1890



Tanz

im Gasthof zur **„Herberge"** in **Teufenthal.**

Tricot-Taillen

für **Mädchen & Erwachsene,** schwarze und farbige,

sind billigst zu haben bei

Adolf Dreifuss

324] am **Graben** in Aarau.

Flammkohlen,
Schmiedkohlen,
Belgische Würfelkohlen,
Belgische Antrazitkohlen,
Coaks,
Briquettes,
Torf (in Kisten à 2 Cb.-Ster),

halte ich stets auf Lager.

2747] **Jb. Spinner** in **Aarau.**

L. Meier, Reiden Cts. Luzern

versendet franco gegen Nachnahme gereinigte **Bettfedern** pr. Pfd. 60 u. 80 Rp., alle übrigen Qualitäten dampfgereinigt — Gratis. empfehlen pr. Pfd. Fass. 1.15. Pfd. 1.— 1.50. — Für feine Deckbetten pr. Pfd. Fass. 1.— 1.50. — 3.50 und 4 Fass. **Prim. Flaum** pr. Pfd. 2.10, 4.75, 7.25, 9—10 Fass.



Rosshaar, Wolle, Bettartikel. Muster und Preis-Courant zu Diensten.

(H 3850 Y) (2722)

Bei **Kaspar Pfyl,** Schneidermeister in **Schöftland** findet ein [344

tüchtiger Geselle

für sofort dauernde Beschäftigung.

Gesucht:

Eine tüchtige **Magd** für Haus und Landarbeit gegen guten Lohn, und kann sofort eintreten bei

238] **C. Christen,** Brauerei, **Kölliken.**

Jeder Hühneraugen, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch dieses Ueberpinseln **mit dem rühmlich bekannten, allein echten Apotheker Radlauer'schen Hühneraugenmittel** (d. i. Salicyltollodium) sicher und schmerzlos beseitigt.

Cartons mit Fläschchen und Pinsel 1 Franz.

General-Dépôt für die Schweiz:
Paul Hartmann, Apotheker in **Stockborn.**
Dépôt in Aarau: in allen Apotheken.

Gesucht:

Auf Mitte Februar ein zuverlässiger **Knecht,** von

283] **H. Keller** in **Niederlenz.**

Die Ahorn-Brust-Pastillen,

ein probates, unvergleichliches Hausmittel gegen legl. **Husten, Schnupfen, Hals- u. Brustverschleimung, Asthma, Keuchhusten** rc. zu 60 Cts. und Fr. 1. — in den Apotheken **Wydler, Zaraz; Frommeyer, Baden; Blattner, Brugg; Fischer-Hürsch, Zofingen.** H3754Y

Eine ältere **Person,** die mehrere Jahre bei Herrschaften in Paris gedient hat, deutsch und französisch spricht, wünscht ein **kleines Kind** zur **Erziehung** anzunehmen. Gute Zeugnisse zu diensten. Auskunft ertheilt die Expd. [317

Für Rohseiden-Winderinnen!

In der **Mech. Seidenzwirnerei Ober-Entfelden** finden **tüchtige Winderinnen** sofort dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn.

Daselbst werden auch **Windmaschinen ins Haus abgegeben.** [2720

Gesucht:

Eine **Lehrtochter** zu einer **Modistin** nach **Zaraz.**

260] Zu erfragen bei der Expedition

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter **Jüngling** könnte unter günstiger Bedingung den **Sattler-Beruf** erlernen.

Wo sagt der Verleger. [323

500 Mark in Gold,

weil Crème Grolich nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Connenbrand, Mitesser, Gesichtsröthe rc. beseitigt u. den Teint bis 6. Mier pinselrein weiß u. jugendl. frisch erhält. Keine Schminke! Preis Frs. 1.50. Chf.-Dep. A. Büttner, Kreuzlingen.

Gesucht:

Einen **Jüngling** von 15—16 Jahren zur Aushülfe in der Landwirthschaft.

Auskunft ertheilt

280] **J. Kübler-Kuhn, Bahnhof Zaraz.**

Gesucht:

Ein treues, bescheidenes **Mädchen** als **Kellnerin.**

304] Nachfrage beim Verleger.

Lehrlings-Gesuch.

Bei **Heinr. Wehrli,** Schmied in **Küttigen,** könnte ein kräftiger **Jüngling,** unter günstigen Bedingungen das **Schmiedehandwerk** in allen Theilen gründlich erlernen. [235

Die Spar-, Leih- & Diskonto-Cassa Aarau

nimmt **Gelder** an bis auf weiteres und **verzinst** solche:
1) Auf **Sparkassabüchlein** bis Fr. 500. — à 3¼ %, darüber 3½ %.
2) Auf **Depositionsscheine** 2½ bis 3½.
3) Auf **Obligationen** 1 Jahr fest, nachher gegenseitig auf 6 Mon. kündbar 3½ %.
4) In **Conto-Corrent** 3 %.

Macht dagegen
Darlehen in laufender Rechnung und **discontirt Wechsel** zum jeweiligen Tagesdisconto. — Ebenso besorgt sie den **Inkasso** von **Wechseln** auf's **In-** und **Ausland** zu den billigsten Bedingungen.

Aarau, 20. Januar 1890. **Die Verwaltung.**

Große Gewinnchancen
bieten die beliebten
Prämien-Obligationen,
von Staaten und Städten.

Es finden jeden Monat Ziehungen statt zu folgenden Haupttreffern:
500,000; 400,000; 300,000; 200,000 etc.
und zahlreiche andere Treffer.

Wir verkaufen diese chancebietenden Prämien-Obligationen gegen Baar und gegen monatliche Abzahlungen zu den billigsten Tageskursen.

Mit monatlich nur **5 oder 10 Franken** kann sich Jedermann an den vielen Gewinnziehungen betheiligen.

Jeder Käufer betheiligt sich schon nach der ersten Zahlung an allen Ziehungen. Ziehungslisten gratis und franko.

Ausführliche Prospekte werden auf Wunsch gratis und franko zugesandt durch die (H352Y)

Schweizerische Vereinsbank in Bern.

Billigste Bezugsquelle für Prämien-Obligationen.

Gymnastisch-theatral. Vorstellung

gegeben
von dem Turnverein Gränichen
Sonntag den 9. Febr. 1890, im Gasthause zur „Linde" daselbst.

Programm:

1. **Turnermarsch,** . . . . . von Alb. Methfessel.
2. **E' Radikalkur,** Dialektlustspiel in 2 Akten „ Waldmeister.
3. **Stabübungen,** mit Klavierbegleitung.
4. **Der Nachtwächter,** Posse in Versen u. 1 Akt „ Th. Körner.
5. **Stabreigen,** mit Klavierbegleitung
6. **Lebendes Bild.**

Kassa-Eröffnung: Nachmittags ½3 Uhr. — Beginn punkt 3 Uhr.
Eintritt: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

332] **Der Turnverein.**

Nach der Vorstellung folgt Tanz.

Verkaufs- eventuell Pacht-Steigerung.

Der Unterzeichnete bringt am **Dienstag den 11. Februar 1890,** von **Abends 7 Uhr** an, in der **Pintenwirthschaft Hunziker** dahier, an eine Verkaufs- eventuell Pachtsteigerung:

1) Ein zweistöckiges



Wohnhaus

mit **Scheune,** nebst **Bäckerei** und **Pintenwirthschaft** sammt **Wirthschaftsmobiliar** im Dorfe zu **Moosleerau,** an der Landstraße Aarau-Luzern stehend.
2) Circa ½ Jucharte **Garten-** und **Baumgartenland** dabei.
3) Circa ½ Jucharte **Holzland** in der „Burghold".

Bedingungen sehr günstig. Liebhaber ladet höflichst ein

Moosleerau, 4. Februar 1890.

Der Beauftragte:
300] **Lüscher,** Gemeinderschreiber.

Mariazeller Magentropfen,



vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Verdauung, Leidung von Gase und Grieß, chronischer Gallenproduction, Gelbsucht, Gift und Verbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkampf, Hautleidigkeit oder Verstopfung, Niederdrückung des Magens mit Spoisen und Getränken, Würmern, Milze, Leber- und Hämorrhoidalleiden. Preis einer Flüschchen sammt Gebrauchsanweisung **Fr. 1. Doppelflasche Fr. 1.80.** Centralversand durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier,** Oesterreich. Mähren. General-Versendungs-Depot für die Schweiz bei Apotheker **Paul Hartmann in Steckborn.**

Schutzmarke.

Echt zu haben in

Aarau bei Apoth. Keusch, Apoth. Lindt, Apoth. Weibezahl, Apoth. Wydler; in Baden bei Apoth. Kronmeyer, Schwanen- und Verena-Apotheke Dr. Müller; in Bremgarten bei Apoth. Bucher; in Brugg bei Apoth. Blattner, Apoth. C. Stähli; in Mellingen bei Apoth. Heim; Apoth. Iten; in Muri bei Apoth. Knepp; in Rheinfelden bei Apoth. Weichert, Kreuz-Apotheke, Zollikofer'sche Apotheke; in Sarmenstorf bei Apoth. Metzger; in Olten bei Apoth. Christen. z. „Kreuz", Apoth. Schmid, Kronen-Apotheke; in Schinznach bei Apoth. Gallejia; in Seengen bei Apoth. Merz; in Sins bei Apoth. Runge; in Winterthur bei Apoth. Gamper; Apoth. Lutz z. „Friedensburg", Apoth. Schmid z. Mohren-Adotheke in Wohlen bei Apoth. Thurnheer; in Zofingen bei Apoth. E. Fischer, Apoth. Fischer-Hürsch z. Schildkröten-Apotheke, Apoth. E. Meyer; in Zürich in den meisten Apotheken; in Zurzach bei Apoth Hirsch. [3514

Möbel-Verkauf





in Folge Wegzuges.

20 **verschiedene Betten,**	8 **Roßhaarmatratzen,**
40 **Bettstatten,**	1 **Kinderbettstattli,**
6 **zweithürige Kästen,**	8 **Canapée,**
4 **tannene Tische,**	20 **verschied. Flaum- u. Federdecken,**
15 **Federmatratzen.**	8 **tannene Nachttischchen.**

Nr. 76 Lenzburg. — Alles äußerst billig! — Nr. 76 Lenzburg. [32

Schulden- & Bürgschaftsruf.
Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Bezirksgericht Kulm.

Steiner, Rudolf, Hans Jakobs in **Niederhofen** zu **Schloßrued**; kürzlich gestorben.

Eingabefrist bis 15. März 1890 in der Gemeindekanzlei Schloßrued.

Kulm, 28. Januar 1890.

Der Gerichtspräsident:
Steiner.
Der Gerichtsschreiber:
277] Bolliger.

Benefic. Inventarii.
Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Ansprachen und Bürgschaftsrechte.

Bezirksgericht Kulm.

Müller, Daniel, Jörgenjohannesen im **Böhler** zu **Unterkulm;**

Müller, Jakob, Jörgendanielen **daselbst;**

Bälti, Samuel, Schneider in der **Hemüti** zu **Unterkulm.**

Frist zur Frankoeingabe der Ansprachen: bis und mit 15. März 1890 in der Gemeindeschreiberei Unterkulm.

Kulm, 28. Januar 1890.

Der Gerichtspräsident:
Steiner.
Der Gerichtsschreiber:
278] Bolliger.

Das Bettfedern-Lager
Schliemann & Kähler
in Hamburg
versendet portofrei gegen Nachnahme
gute neue **Bettfedern**

A½ Kilo für	Frs. 7.50.
A½ Kilo vorzüglich gute	Frs. 15.—.
A½ Kilo ia. Halbdaunen	Frs. 18.75.
A½ Kilo ia. Daunen ...	Frs. 28.75.

Wegen vorgerückter Saison empfehle sämmtliche

Tricot-Taillen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Mina Blume, Damenschneiderin
192] in Aarau.

Gummikragen „Saxonia"
per Dutzend à Fr. 6.—, per Stück à 60 Cts. empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Jedem Haushalt unentbehrlich!

Restitutions-Schwärze

Mit diesem Mittel können abgetragene, wollene Kleider von schwarzer, brauner und blauer Farbe, schwarze Cachemires, schwarze halbwollene Stoffe, Sammet und schwarze Filzhüte wie neu aussehend, hergestellt werden;

per Flasche 60 Cts.

Ausgezeichnetes

Metallputzwasser

von **Fritz Zähni, Solothurn.**
Depôt in **Grenzenbach** bei
2484] Herrn **E. Schenker,** Handlung.

Dr. Callison's

Gichtwatte,

vorzügl. wirkendes Mittel gegen alle Arten
Gicht und Rheumatismen
als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu Fr. 1. und halben zu 60 Cts., bei

C. Wydler, Apotheker; **Dr. O. Lindt,** Apotheker; **C. Keusch,** Apotheker; **L. Weibezahl,** Apotheker in **Aarau**; **G. Harsch,** Apotheker in **Zurzach**; **Becker,** Apotheker in **Schöftland.** [2654

Discrete Entbindungen

bei Frau **Bußer,** Hebamme,
Pfeffelstr. Nr. 7, **Colmar** (Els.). [H2Q]

Wochenmarkt in Langenthal
Dienstag, 4. Febr. 1890

Aepfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 0. 00 bis 0. 00, Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 00 — 3. 60, Birnen Fr. 2. 40 — 3. 20, Kabis per Kilogr. Fr. 2. 30 bis 2. 40, Rothbrauchanken Fr. 2. 30 — 2. 40, Eier per Stück 07 — 8 Ct., Suppenhühner per Stück Fr. 1.5. — 1.6. —, fette Kühe per Kilogr. Fr. 0. 90 — 1. 08, fette Schweine Fr. 1. 16 bis 1. 28 — Faselschweine Fr. 28. 00 — 60 das Stück, fette Kühe per Kilo 66 — 76 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 80. — 0. 00 Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00, Schaffleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 0. 00, Speck Fr. 1.20 bis 2. 00. Brodpreis 28 — 32 Gemeinmehl 40 — 42 Ct. per Kilogr. per 100 Kilogr. Fr. 14. 00 bis 15. —. Weizen Fr. 20 — bis 23. —. Roggen Fr. 14. — 16. Haber Fr. 00 — bis 00 — Maiskorn Fr. 00. 00 bis 00. 00, Maismehl Fr. 00. 00 bis 00. 00, Kalbfleisch per 100 Kilogr. Fr. 11. 00 bis 12. 00. Futtermehl Fr. 20. 00 — bis 21. 60

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die **Gemeinde Zeihen** eröffnet hiemit über folgende Arbeiten und Lieferungen Konkurrenz:

1) Das **zweimalige Anstreichen** mit **Oelfarbe** des **Kirchthurmes,** des **Friedhofgitters** und des **Eisenwerkes** an der **Brücke** im sog. „Unterdorf".
2) Das **Umdecken** des **Kapellendaches** im **Oberzeihen.**
3) Die **Lieferung** von **ca. 100 Stück Cementröhren** von 45 cm Lichtweite.
4) Würde am gleichen Ort ein älterer noch in gutem Zustande sich befindlicher steinerner **Brunnentrog** von ca. 1½ bis 2 Meter Länge **gekauft.**

Angebote und Anmeldungen sind innert 14 Tagen von heute an, an den Unterzeichneten einzureichen, wo auch die nähern Bestimmungen eingesehen werden können.

Zeihen, 1. Februar 1890.

Der Gemeindeammann:
Fr. Hofli.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat sich in **Ober-Kulm** als

Schneider

etablirt und empfiehlt sich derselbe dem geehrten Publikum des untern Wynenthales zur Ausführung aller in sein Fach einschlagenden Aufträge, prompte, elegante, den neuesten Moden stets angepaßte Anfertigung zusichernd.

Anläßlich dieser Anzeige theile ferner mit, daß ich stets eine große Auswahl der modernsten

Tuchstoffe für Herrenkleider

zur Verfügung halte.

Es empfiehlt sich bestens

Oberkulm, den 20. Januar 1890.
158] **Jakob Frey,** Tailleur.

Zum Verkauf:

Ein schönes



Heimwesen

im Hallwyler-Seethal, etwa 10 Minuten von einer Eisenbahnstation entfernt, bestehend aus:

1. Einem um Fr. 11,500 geschätzten **Wohnhaus** sammt **Scheune,** doppelter Stallung und Trotte.
2. Einem um Fr. 1800 geschätzten **Holz- und Waschhaus.**
3. Einem um Fr. 6500 geschätzten zweiten **Wohnhaus** sammt **Scheuerwerk.**
4. Ungefähr **52 Jucharten** des schönsten und abträglichsten **Wies- und Ackerlandes.**
5. Ungefähr **18 Jucharte Holzland,** zum größten Teil mit schlagreifem Holze.
6. Ungefähr **1½ Jucharte** der besten **Weinreben.**

Auch würde auf Verlangen:
7. Der **Viehstand, Schiff** und **Geschirr** mitverkauft werden.

Das Ganze befindet sich in einer sehr schönen und fruchtbaren Lage und wären die Produkte sehr leicht auf die Bahn zu bringen.

Auch würden sich die Gebäulichkeiten vorzüglich zum Betriebe einer **Wirthschaft** eignen.

Auskunft hierüber ertheilt, bei welchem auch die äußerst günstig gestellten Zahlungsbedinge vernommen werden können,

Seengen, 31. Januar 1890

301] Der Beauftragte: **Läubli,** Notar.

H. Nestlé's Kindermehl.

20jähriger Erfolg.

32 Auszeichnungen, worunter **12 Ehrendiplome** und **14 goldene Medaillen.**



Zahlreiche **Zeugnisse der ersten medizinischen Autoritäten**

Fabrik-Marke.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch ERWACHSENEN bei MAGENLEIDEN bestens empfohlen.

Zum Schutze gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders „Henri Nestlé".

555] *Verkauf in allen Apotheken und Droguen-Handlungen.* (H1Q)

Das Haus Nestle hat an der Pariser Weltausstellung 1889 die höchsten Auszeichnungen, einen GROSSEN PREIS und eine GOLDENE MEDAILLE erhalten.

Zum Kauf wird angetragen:

Ein sehr schönes



Heimwesen,

bestehend in einem mit Ziegeln bedeckten **Haus** mit zwei Wohnungen, schönem gewölbtem Keller, sowie circa **3 Jucharten schönem Land,** Alles beim Hause und mit den schönsten Obstbäumen besetzt, im Gemeindsbanne Muhen.

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [288

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiedurch seinen werthen Kundsamen und Gönnern bekannt, daß fortwährend bei ihm selbstgemachte

prima Lederschuhe

für alle **Altersklassen,** zu festen Preisen vorräthig bezogen werden können und daß immerfort **gute Sidern angenommen** werden.

Oberkulm, im Januar 1890.
165] **Herrmann Hunziker,** Schuhmacher.

Kunstanzeige für Kölliken und Umgebung!

Sonntag den 9. Februar 1890

Grosse Eröffnungs-Vorstellung

der

preisgekrönten Thurmseil-Künstlertruppe Widmann

beim Gasthof zum „Bären" in Kölliken.

Anfang Nachmittags 3 Uhr.

Zum Schluß Besteigung des hohen Draht-Thurmseiles als Küchenzettel!

Der Künstler wird einen Kochherd mit Küchengeräthschaften mit hinauf nehmen, sich in der Mitte niederlassen, eine Mahlzeit bereiten und dieselbe verspeisen.

Preise: Für Erwachsene 30 Cts. — Kinder die Hälfte,

wofür jeder Person ein Billet verabfolgt wird.

Zweite Vorstellung

Abends 8 Uhr im grossen Saale zum „Bären".

— Mit Consumation. —

Gymnastisch-athletische Produktionen. Komische Pantomime.

Musikalische Unterhaltung.

Freundlichst ladet ein

342] **C. Widmann,** Direktor.

Aarau **J. Burgmeier** Graben 209

Grosses Lager

von



Pianinos & Harmoniums.

Verkauf — Terminzahlungen

Miethe — Tausch.

Alleinverkauf der billigen & ausgezeichneten

PIANOS von BURGER & JACOBY.

Schöne Auswahl

Pianostühle — Glasfüsse — Pianolampen.

Stimmungen & Reparaturen

aller Art und zu jeder Zeit werden durch Herrn C. Buan aus Zürich besorgt.

Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am **Donnerstag den 13. Febr. 1890,** Nachmittags von 1/2 2 Uhr an, im Staatswald **„Boll-Wust"** bei **Hebsburg** aus II. Durchforstung:
10 Halbstangen; 1150 Stück Baum- und Bohnenstecken; 18 Bürden Birkenreis; 1600 Stück Reiswellen. Sammlung am „Heuweg". Nachher im **„Reinwald"** aus I. Durchforstung:
200 Baum- und Bohnenstecken; 2100 Reiswellen. Sammlung am „Zunftmätteliweg".

2) Am **Freitag den 14. Februar,** Vormittags 10 Uhr, im **„Grubenwald"** bei **Hunzen,** Kahlschlag pro 1890:
25 Stück kleineres Bauholz mit 5.74 m³; **18 Stück Akazien-Nutzholz** mit 2,33 m³; **36 Stangen** und **Halbstangen; 53 Baum- und Bohnenstecken; 86 Ster Bohrenspältenholz; 29 Ster Laub-, 2 Ster Akazienbrennholz; 1250 Schlagreiswellen; 25 Bürsen Besenreis; 1 Windfallfanne** mit 1,24 m³. Ferner aus I. Durchforstung in der „Eichenkultur": **260 Laubholzwellen.**

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 6. Februar 1890

318] Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Die spezifischen Leiden unseres Jahrhunderts:

Blutarmuth — Schwächezustände,

Bleichsucht,

Mangel an Appetit,

bekämpft bei Erwachsenen und Kindern mit raschem, anhaltendem Erfolge

Dennler's Eisenbitter.

Ein unübertroffenes Eisenmittel, von wissenschaftlichen Autoritäten begutachtet, von Aerzten empfohlen und verordnet; an Ausstellungen ausgezeichnet.

Bester und angenehmster Ersatz für Lebertran!

Nachahmungen sind von der Hand zu weisen!

Preis per Originalflasche Fr. 2. —

Bezugsquelle: In **Aarau** in den Apotheken **Dr. O. Lindt; E. L. Weibezahl; C. Wydler; C. Keusch.** — In **Seengen** in der **Apotheke Friedr. Merz.** (H4006Y)



Die **Erben** des **Jb Bolliger** auf **Hochrütt** zu **Schmiedrued,** bringen **Freitag den 14. Febr.,** Nachm. 3 Uhr, im **„Sternen"** daselbst, ihr **Heimwesen** an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung. Dasselbe besteht in einem **Wohnhaus** sammt **Scheune** unter Stroh- u. Ziegeldach, circa **20 Juch. Baumgarten- und Ackerland** und circa **3 Juch. Wald.** Bedingungen günstig. Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen. Zu näherer Auskunft sind gerne bereit

316] **Geb. Bolliger** in **Schmiedrued.**

Zu miethen oder zu kaufen wird gesucht:

Auf 1. April eine

rentable Wirthschaft,

in einer gewerbreichen Ortschaft, wenn möglich mit etwas Land dazu. Eventuell ein **Heimwesen** mit **8 bis 12 Jucharten Land.**

Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [306

Größtes Bettwarenlager der Schweiz

gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** gegründet 1866.

Versende franko durch die ganze Schweiz gegen Postnachnahme:

Zweischläfige Deckbetten, mit bester Fasst und 7 Pfund sehr feinem Halbflaum, staubfrei und gut gereinigt, beste Sorte, 180 cm. lang, 150 cm. breit Fr. 22

Zweischläfige Hauptkissen,	3	Pfund	Halbflaum	"	"	120	"	"	8
Unterbetten,	6	"	"	"	"	190	"	"	19
Einschläfige Deckbetten,	6	"	"	"	"	180	"	"	18
Hauptkissen	2½	"	"	"	"	100	"	"	7
Ohrenkissen,	1¼	"	"	"	"	60	"	"	5
Zweischl. Flaumdeckbetten	5	"	sehr feinen Flaum	"	"	180	"	"	31
Einschläfige Flaumdüvet,	3	"	" " "	"	"	152	"	"	22
Kindsdeckbettli,	3	"	Halbflaum			120	"	"	9
Kindsdeckbettli.	2	"	"			90	"	"	6

Sehr guter Halbflaum, pfundweise zu Fr. 2. 20. **Hochfeiner Flaum,** pfundweise zu Fr. 5.

Für Bauhandwerker!

Am **Pfarrhause** in **Reitnau** sind **Maurer-** und **Cementarbeiten** auszuführen, die der Konkurrenz unterstellt werden. Die Bau- und Vertragsbedingungen können beim tit. Pfarramt Reitnau eingesehen werden. Uebernahmsofferten sind bis zum 20. Februar einzureichen der

Baudirektion.

Aarau, 4. Februar 1890. [315

Zu vermiethen:

Auf den 1. Mai eine sehr angenehme

Wohnung

mit fünf Zimmern, Estrich, Holzhaus, Keller und Garten, bei

Rud. Ueeser, Sattler

319] in **Schöftland.**

Für Confirmanden

empfehle

Gute Halbleine,

3/4 breit von Fr. 1.50 bis Fr. 3.50,

halb- & ganzwollene Tücher,

3/4 breit von Fr. 2. — bis Fr. 4. —

Adolf Dreifuss

327] am Graben in **Aarau.**

Zu verkaufen:

1 Drehbank, 1 Nähmaschine und **1 Sämaschine** für Reps und Rübensamen. Alles um billigen Preis bei

Sl. Berner, Mechaniker

322] in **Unterkulm.**

Englische Gummischuhe

für **Herren, Frauen** und **Kinder,** mit und ohne Absatz, empfiehlt

Joh. Hofmann, Schuhmacher,

21] Milchgasse **Aarau.**

CHOCOLAT

in Tafeln und in Pulver

SPRÜNGLI

leicht löslicher reiner

CACAO

Bettbarchent

in guter Qualität, 3/4 per Elle à 40 Cts., 10/4 à 90 Cts.; **Kölsch** 10/4 à 70 Cts.; **Baumwollentuch** 12/4 à 60 Cts. bis 80 Cts. per Elle empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Große Auswahl in

Ballschuhen

von Fr. 3. 50 an empfiehlt

Schuhhandlung Adolf Hagmann

183] in **Schönenwerd.**

Leinwand,

roh 80 Cm. à 50 Cts. per Elle, **Leinwand, Garn gebleicht** 75 Cm. à 50 Cts. per Elle, **Leinwand, ganz gebleicht** 75 Cm. à 50 Cts. per Elle, 80 Cm. à 55 Cts. per Elle. 12/4 breit für **Leintücher** à Fr. 1. 20 per Elle, **feinste Zielefelder Leinwand** für **Kragen, Manschetten, Hemdeneinsätze etc.** à Fr. 1. — Fr. 2. 40 per Elle, empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Vaseline Lederfett

(gelb & schwarz).

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.

In Büchsen, sowie offen in jedem Quantum zu billigsten Fabrikpreisen.

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

164] **C. Rychner,** Seiler in **Aarau.**

Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Es werden verkauft:

Am **Mittwoch den 12. Februar 1890,** Nachmittags 1 Uhr, aus diesjährigen Schlägen im Staatswald **„Fluhwald"** bei **Küttigen:**

14 Stück Eichen- und Buchen-Wagner-Nutzholz mit 2,10 m³;
30 Ster Buchen-Spälten; 54 Ster Laub-Wellenholz;
3 Ster Fohren-Spälten; 1570 Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 5. Februar 1890.

313] Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Anzeige & Empfehlung.

Nach bestandener Lehrzeit bei einem anerkannt tüchtigen Meister und hierauf erfolgter Bethätigung in größern Werkstätten Frankreichs und der Schweiz, wird der Unterzeichnete die

Holz-Drechslerei

nunmehr auf eigene Rechnung betreiben und empfiehlt er sich daher angelegentlichst für alle in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten.

Schnelle Bedienung, schöne solide Arbeit, bei äußerst billigen Preisen lassen ihn auf zahlreichen Zuspruch hoffen.

Werkstätte in der ehemaligen Buchdruckerei von J. C. Martin, Kirchzopfplatz in Aarau. [341

Alfred Rüetschi, Drechsler.

München-Giesinger

Kirchenbau-Lotterie.

Ziehung am 12. Februar d. Jahrs.

11,000 Gewinne mit 80,000 Mark.

Haupttreffer: 20,000 Mark.

Alles baar Geld!

Preis des Looses 2½ Franken.

Porto und amtliche Liste 50 Cts.

Versandt der Loose gegen vorherige Einsendung des Betrages (per Postmandat oder in Schweizer Briefmarken) oder per Nachnahme.

Hans Gritscher,

Hauptloosagentur Lindau i. Bodensee.

Bei der am 30. Dezember v. J. stattgehabten Ziehung der Pfälzer „Gilf-Kirchenbau-Lotterie" fielen an meine Schweizer Kunden: **1 Treffer à 2000 Mark, 3 Treffer à 1000 Mark, 1 Treffer à 200 Mark** und sehr viele kleinere Treffer. [236

Nutz- & Brennholz-Steigerung.

Am **Mittwoch den 12. Februar 1890,** Vormittags 11 Uhr, auf dem **„Thalheimer-Homburg"** über:

3 Ster Fohrenspälten, 21 Ster Buchenscheiter und **1700 Reiswellen.** — Sodann Nachmittags 1 Uhr, im **„Beitzacker"** bei **Oberzeihen, 80 Gerüst-** und **Baumstangen, 16 Ster Lärchenprügel** und unaufgearbeitetes **Reisig.**

Laufenburg, den 5. Februar 1889.

312] Der Kreisförster:
J. J. Koch.

Anzeige.

Das

Notariats- und Incasso-Geschäft

des **J. Stirnemann,** Notar, **Metzgergasse Nr. 56** in **Aarau,** ist an Herrn

Jakob Lüscher, Notar,

von Muhen,

übergangen, welcher dasselbe im bisherigen Geschäftslokal fortführen wird. [156

Conzert

gegeben

von dem Männerchore Kölliken

Sonntag den 9. Febr. 1890

im Gasthofe zum „Rößli" daselbst.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 3 Uhr. — Beginn 3½ Uhr.

Eintritt: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

307] **Der Männerchor.**

Nach dem Conzert freier Tanz.

Grütliverein Aarau.

Theatral. Abendunterhaltung

Sonntag den 9. Februar 1890

im Festsaal

unter gefl. Mitwirkung des Streichorchesters *Spillmann*.

PROGRAMM.

I. Theil (kleiner Saal):

1. **Es G'heimniss usem Niederdorf und us der Schoffelgass**
oder
De Vetter us Batavia.
Lustspiel in zwei Aufzügen von U. Farner.
2. **Der Schweizer,** Männerchor . . . . . von Silcher.
3. **Der Soldat,** Männerchor . . . . . „
4. **De rächt Herr Meyer**
oder
Wer ander Lüt aschwärzt wird selber schwarz.
Schwank in 1 Aufzug von U. Farner.

II. Theil (grosser Saal). **Mit Consumation.**

Tanz. Gesang und Turnproduktionen. **Tanz.**

Wirthschaft: **Brunnhofer-Meder,** Restaurateur.

Kassa-Eröffnung Abends 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Preise der Plätze: I. Platz 1 Fr. — II. Platz 70 Cts.

Eintrittsbillete können zum Voraus bezogen werden bei Herrn **Walther-Schmuziger,** Nähmaschinenhandlung und Herrn **Baumberger,** Spezereihandlung und Abends an der Kasse.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein

293] **Der Grütliverein Aarau.**

LIEBIG Company's

Fleisch-Extract

Nur aecht wenn jeder Topf den Namenszug *Liebig* in BLAUER FARBE trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz: Hrn. **WEBER & ALDINGER** | Hrs. **LEONHARD BERNOULLI** in **Zürich & St. Gallen.** in **Basel.**

Zu haben bei den grösseren Colonial- und Eswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc. [180

Anzeige & Empfehlung.

Wir machen hiermit einem Ehrn. Publikum die ergebenste Anzeige, daß wir von heute an

Strickmaschinen-Arbeiten

jeder Art prompt und billig besorgen und halten wir uns Jedermann zur Ausführung aller dahergen Arbeiten, sowie auch zur Lieferung fertiger Waare bestens empfehlen.

Moosleerau, 29. Januar 1890.

257] **Schwestern Lüscher,** Johs., Viehhändlers.



Schöftland.

Empfehle mich im **Rasiren, Haarschneiden u. Frisiren** angelegentlichst.

Verfertige von ausgekämmten Haaren:

Zöpfe, Perücken, Ketten, Ringe und Blumen

zum Andenken an liebe Verstorbene etc.

Schöne Auswahl in Parfümerien.

100] **E. Fritschi,** Coiffeur in **Schöftland.**

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des **Ludwig Mürset,** von **Birse,** Kts. Bern, in **Fiberstein** wohnhaft gewesen, wird über die **Liegenschaften Montag den 10. Februar, nächsthin,** Nachmittags 1 Uhr in der **Speisewirthschaft** zur **„Farfähre"** in **Fiberstein** Steigerung abgehalten.

Aarau, 31. Januar 1890.

258] **Die Liquidationsbehörde.**

Zu verkaufen:

Eine sehr gute **Singer-Hand-Näh-Maschine,** sowie zwei **Tritt-Näh-Maschinen,** billig bei

J. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhdlg.

349] in **Aarau.**



Fritsch's Haar-Regenerator

gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe und Jugendfrische wieder. Ist absolut unschädlich, verhindert das Ausfallen der Haare, erhöht jedes andere Mittel vielfältig und kostet nur **Fr. 3.50** statt 4 Fr. und 5 Fr. Man verlange auf den Flacon die Worte: **J. Fritsch.** Bei:

J. Ritter-Stahl, Rathhausgasse, **Aarau.**

Tausch!

Eine ehrenwerthe Familie wünscht ihren 13 Jahre alten Sohn zur Erlernung der deutschen Sprache in eine gute Familie zu plaziren. Im Tausche würde man ein Mädchen oder einen Knaben gleichen Alters, der die französische Sprache erlernen möchte, aufnehmen. Vortreffliche Schulen in der Ortschaft.

Auf Verlangen würde noch ein kleiner Pensionspreis bezahlt.

Man wende sich an **Bertrand Richard** in **Sonvillier,** St. Immerthal. (H602J)

Geschäfts-Verkauf.

Ein seit Jahren bestehendes, rentables **Geschäft** in **Aarau** ist sofort Familienverhältnisse halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Nachfrage bei der Expedition. [364

Pferdescheeren,

per Stück à Fr. 4.80; **Viehscheeren,** per Stück à Fr. 2. —; **Ersatztheile** für **Pferdescheeren „Jeugest"**; feine **Pferdebürsten, Striegel** etc. etc. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**



Versendet portofrei nicht unter 9 Pfd. gegen Nachnahme:

Neue Bettfedern	½Ko. à Fr.	—60
Bessere Bettfedern	„ „	—80
Gute Entenfedern	„ „	1.25
Flaumige Entenfedern	„ „	1.60
Halbflaum	„ „	1.85
Sehr feine ff. Federn	„ „	2.20
Flaum	„ „	3.—

u. s. f.

Lager fortwährend in 25 Qualitäten.

Sämmtliche zum Versandt gebrachten Federn und Flaume sind auf's sorgfältigste entstaubt, desinficirt und getrocknet.

Eigene Reinigungs-Anstalt mit Reinigungs-, Dämpf- und Dörrmaschinen neuesten Systems.

Fertige Bettstücke

in jeder Grösse und in jeder Feder- und Flaum-Fassung.

Muster und Preis-Courant *auf Verlangen sofort zu Diensten.*

Gummi-Krägen,

engl. Ia. Qualität,

empfiehlt **Müller,** Buchbinder in

268] **Unterkulm.**

Weinbeeren

in schöner Qualität, per Pfd. à 25 und 30 Cts., sackweise billiger, empfiehlt für Weinbereitung

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Plüß-Staufer's

Universalkitt

in Schrauben-Gläsern, bekanntlich das Beste, zum raschen u. dauerhaften Flicken aller zerbrochenen Gegenstände, wie Glas Porzellan, Holz, Horn, Marmor, Gyps Stein u. s. w. empfiehlt

12] **G. Bertschinger-Wild** in **Aarau.**

Spar- & Creditkasse Fahrenthal in Schöftland.

Wir nehmen Gelder entgegen:

1. **Gegen Ausstellung von Sparkassabüchlein.** Zins für Guthaben bis Fr. 1000 3¼ %, für Guthaben über Fr. 1000 3½ %.
2. **Obligationen,** kündbar gegenseitig auf 6 Monate. Zins 3½ %.
3. **Obligationen,** für den Gläubiger auf 5 Jahre fest, nachher für denselben auf 6 Monate und für die Schuldnerin nach Belieben auf 6 Monate kündbar 4 %.

Schöftland, 7. Februar 1890. [350] **Die Verwaltung.**



Für Blutarme

von hoher Bedeutung

Schutzmarke. für Schwache u. Blutarme, insbesondere für **Damen** schmächt. Constitution ist das beste Mittel zur Kräftigung u. Wiederherstellung der Gesundheit

Eisencognac Golliez.

Die Gutachten der berühmtesten Professoren, Aerzte u. Apotheker, sowie ein 16jähriger Erfolg bestätigen die unübertroffene, ausserordentlich kräftigende Wirkung gegen *Blutarmuth, Nervenschwäche, schlechte Verdauung, allgemeine Körperschwäche, Hautkrankheiten, Unbehagen, Migräne* etc. Für kränkliche u. schwächliche Personen, indbes. aber für

DAMEN

ein erfrischendes und stärkendes Mittel, welches den **Organismus** **belebt und Erkrankungen fern hält.**

ist selbst dann leicht zu vertragen, wenn alle anderen Mittel versagen und greift die Zähne durchaus nicht an!

Er wurde seiner vorzüglichen Wirkungen wegen mit 7 Ehrendiplomen, 12 goldenen und 3 grossen Medaillen prämiirt. **In Jahre 1889 in Paris,** Köln und Genf einzig prämiirt. Um vor Nachahmungen geschützt zu sein, verlange man stets ausdrücklich **„Eisencognac Golliez"** mit nebenstehender Schutzmarke **„2 Palmen".** *Preis d Flasche Fr. 2.50 und Fr. 5.* — Ist zu haben in allen Apotheken.

Bank in Zofingen.

Wir geben fortwährend Obligationen aus:

auf 1 Jahr fest zu 3½ % nach Ablauf der festen Anlagezeit kündbar

„ 3 „ „ „ 3¾ % für den Inhaber auf 6 Monate,

für die Bank auf 3 Monate.

280] **Der Direktor: Kraft.**

Flüßiger Fruchtzucker,

anerkannt bestes Nothfutter für **Bienen,** genau derselbe Zucker, der im **Honig,** den **Trauben** und allen **süßen Früchten** enthalten, auch bevorzugt für **Wein** (Gallisiren, Petiotisiren). Nähere Auskunft Muster und Preise durch den General-Vertreter **Georg Schaffer** in **Zürich,** Löwenstraße Nr. 55 und zu Fabrikpreisen zu haben bei: F. Gloor-Siebenmann und Aug. Stephani in Aarau; Paul Fueter in Kölliken; J. Lüchinger in Zofingen; Traugott Kunz in Bremgarten und Wohlen. [334]



Zu verkaufen event. zu verpachten: Wegen Todesfall ein schönes **Heimwesen** an der Landstraße und 20 Min. von Aarau gelegen. Dasselbe besteht aus **Wohnhaus,** geräumiger **Scheune** und **Schuppen,** alles unter Ziegeldach, sowie circa **14 Juch. besten Landes,** wovon sich der größte Theil beim Gebäude befindet. Sämmtliche **landwirthschaftliche Geräthe** könnten mit vergeben werden.

Nur solide Liebhaber werden auf dieses in jeder Beziehung gut unterhaltene Gut und die günstigen Bedingungen aufmerksam gemacht.

Nähere Auskunft ertheilt

261] **K. Wernli,** Postkondukteur in **Unterentfelden.**

Auswanderer



werden am billigsten nach ***Amerika*** befördert durch die **General-Agentur Wirth-Herzog** in **Aarau.**

NB. Am 14. Februar fährt der **Extrazug** ohne Wagenwechsel von **Basel** nach **Hâvre.** [371

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein



Heimwesen,

bestehend aus:

1) dem im Brandassekuranzkataster der Gemeinde Buchs unter Nr. 22 eingetragenen, um Fr. 2800. — geschätzten **Wohnhaus** sammt **Scheune** und angebauter **Werkstatt,** nebst circa **18 Aren** (2 Vierlinge) **Hausplatz, Kraut-** und **Baumgartenland;**
2) ungefähr **63 Aren** (7 Vierlinge) bestes **Ackerland** der sog „Bühlacker), Gemeindsbann Buchs, ganz in der Nähe von Nr. 1;
3) ungefähr **45 Aren** (5 Vierlinge) zum größern Theil urbarisirtes **Rebland,** auf der „Sugen", Gemeindsbann aarg. Erlinsbach.

Bei gutem Erlös würde Haus und Land getrennt verkauft.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Buchs, 3. Februar 1890. Der Beauftragte:

292] **J. Holliger,** Notar.

Merinos & Cachemire

in bekannter prachtvoller Waare

empfiehlt zu den billigsten Preisen

Adolf Dreifuss

825] am **Graben** in **Aarau.**

Düngerfabrik Marthalen

empfiehlt ihre altbekannten und seit 30 Jahren als praktisch bewährten **Spezialdünger,** sowie stark aufgeschlossene **Knochmehl-Superphosphate, Kalidünger etc.** Alles in vorzüglicher Qualität und zu laufenden Preisen. (M5027Z)

Glättekurs für Frauen und Töchter

durch **Frau Imbach, Feinglätterin** aus **Zürich.**

Den verehrten **Frauen** und **Töchtern** von **Unterkulm** und **Umgebung** wird angezeigt, daß mit dem **17. Februar 1890** ein

Feinglätte-Kurs

beginnt. Zeugnisse liegen zur gefl. Einsicht bei **Frau Steiner** im **Gasthaus zum „Bären"** in **Unterkulm,** wo auch Anmeldungen zu machen und weitere Auskunft ertheilt wird. [276

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

(Gegründet 1864.)

Actien-Capital Fr. 10,000,000. — Einbezahlt Fr. 1,000,000. —

Actien-Capital und Reserven	circa Fr.	31,400,000. —
Versicherungsbestand	„ „	104,575,000. —
An die Versicherten bisher ausbezahlt	„ „	29,850,000. —

Versicherungen auf den **Todes-** und **Erlebensfall, Aussteuerversicherungen, Altersversorgung** und **Renten** zu billigen **festen** oder **gewinnberechtigten** Prämien (ohne Nachschussverpflichtung). **Unanfechtbarkeit** und **Unverfallbarkeit** fünf- bezw. dreijähriger Policen, liberale Versicherungsbedingungen auch für den Kriegsfall. Ferner

Einzel-Unfall-Versicherung

gegen die ökonomischen Nachtheile körperlicher Unfälle. (A 130 Q)

Antragsformulare etc. bereitwilligst und kostenlos bei *R. Hächler*, Lehrer in *Gränichen*; *R. Graber-Hilfiker* in *Kölliken*; *R. Lüthy*, Posthalter in *Schöftland* und *H. Suter*, Verwalter in *Zofingen*, sowie bei der Generalagentur

Herm. Zschokke, Aarau.

Concert

gegeben

von der Schuljugend Schöftland

Sonntag den 9. und 16. Februar 1890

in der Bierbrauerei Maurer.

Eintrittspreise: I. Platz 80 Cts. II. Platz 50 Cts. Kinder zahlen die Hälfte.

— Anfang 3 Uhr. —

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

345] **Die Lehrerschaft.**

Zu verkaufen: In einer industriellen Ortschaft des **Bezirkes Aarau** ein kleineres



Heimwesen

mit 5 Jucharten Land, alles beim Hause gelegen, mit laufendem Brunnen. Zahlungsbedingungen sehr günstig. Auskunft beim Verleger d. Bl. [291

Konkurrenz-Eröffnung.

An dem **Kirchendach** zu **Kirchberg** sind bedeutende Reparaturen, bestehend in **Zimmermanns-** und **Dachdeckerarbeiten** vorzunehmen, worüber hiemit Konkurrenz eröffnet wird.

Anmeldungen zur Uebernahme dieser Arbeiten sind bis und mit dem 18. dies auf der Gemeindekanzlei Küttigen einzureichen, wo auch die bezüglichen Vorschriften und Devise eingesehen werden können.

Küttigen, 3. Februar 1890.

297] **Die Kirchenpflege von Kirchberg.**

Zu baldigem Eintritt wird gesucht nach Grandson:

Ein junges starkes **Mädchen** vom Lande, zur **Aushülfe** in der Haushaltung und hiebei günstige Gelegenheit, zur Erlernung der französischen Sprache, gegen Kost und Logis.

Sich zu wenden an Mad. **Christin,** rue haute, **Grandson.** [272

Trauercirculare

liefert

innert einer Stunde

die mit geschmackvollen Schriften ausgestattete Buchdruckerei

von

G. Keller in Aarau.

Gesucht:

Für einen 6 Jahre alten **Knaben** wird ein tüchtiger und guter **Pfleger** gesucht.

Anmeldungen sind der Gemeindekanzlei Küttigen anzubringen.

Küttigen, 3. Februar 1890.

198] **Die Armenpflege.**

Lehrlings-Gesuch.

Bei **J. Hunziker-Steiner,** Zimmermeister in **Schöftland,** kann ein kräftiger, braver **Jüngling** das **Zimmer-** und **Bauschreiner-Handwerk** erlernen, Eintritt sogleich. [250

Milch-Ausschreibung.

Die **Käsereigesellschaft Pinliken** wünscht die **Milch** von 1. Mai 1890 bis gleiche Zeit 1891 an einen soliden Käser zu verkaufen.

Kaufsliebhaber werden ersucht, ihre baherigen Angebote **bis Sonntag den 9. Februar 1890** bei dem Präsidenten der Gesellschaft schriftlich einzureichen.

Pinliken, den 26. Januar 1890.

233] Für den Vorstand:
Jb. Fuchs, Aktuar.

Kraft-Essenz

von **G. Winkler & Cie., Russikon** (Kanton Zürich.)

ist zu jeder Jahreszeit ein bewährtes und beliebtes Mittel, gegen **Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen Husten** &c., für Frauen und Töchter ein vorzügliches **Blutreinigungsmittel;** sehr kräftigend für Säuglinge und Kinder, (tropfenweise in Thee angewendet), stillt **Erbrechen.** In warmem Wasser mit Zucker sehr angenehm zu trinken, ist erwärmend und schützt vor schädlichen Einflüssen von Witterungs- und Klimawechsel. — Aecht zu beziehen in Flaschen à Fr. 1. 50 und Fr. 2. 50 mit Gebrauchsanweisung, in [337

Aarau: J. A. Bell, Commissionshandl.	Kölliken: Paul Fueter.
Gränichen: R. Widmer, Negotiant.	Hunzenschwyl: G. Geissberger.
Lupfig: G. Weber, Sohn.	Thalheim: Sam. Dietiker, Handlung.
Schöftland: Frau Haller-Wildi.	Olten: Georg Altermatt.
Obererlinsbach: A. Von Velten, Handl.	Niedererlinsbach: J. Probst, Lehrer.

Gymnastisch-theatralische Vorstellung

gegeben

vom Turnverein Oberentfelden

Sonntag, 9. Februar 1890

im Gasthaus z. „Bären" in Unterentfelden.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. — Beginn punkt 3 Uhr.

Eintrittspreis 60 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

347] **Der Turnverein.**

Nach der Vorstellung folgt freier Tanz.

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein schönes

Heimwesen

mit circa **6 Jucharten Baumgarten-** und **Ackerland,** ½ Stunde von Aarau entfernt. Näheres ist zu vernehmen bei

336] **Wilhelm Scheidler-Frech** in **Unterentfelden.**

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen**
à 3½ % verzinslich auf 2 Jahre fest;
„ 3¾ % „ 5 „ „
und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar.

Aarau, im November 1889.

2806] **Die Direktion.**

Prämirt: Wien 1873, München 1879, Nürnberg 1882, Zürich 1883.

Unentbehrliches Hausmittel.



Bernhardiner

Alpenkräuter-Magenbitter

Wallrad Ottmar Bernhard.

Empfohlen von den ersten ärztlichen Autoritäten.

Ganz besondere Wirkung bei Magenbeschwerden aller Art, stärkt die Verdauung, macht Appetit, regelmäßigen Stuhlgang und erhält gesund bis in's höchste Alter.

Preis per ganze Flasche Fr. 3. 50., per halbe Flasche Fr. 2.

Depôts bei **F. Gloor-Siebenmann** in **Aarau**; **A. Fritz-Müller** in **Schönenwerd**; in den **Apotheken** in **Lenzburg**; **A. Becker**, Apotheker in **Schöftland**; **A. Dubler** in **Wohlen**; **Suter-Bolliger** in **Külliken**.

Man verlange ausdrücklich Bernhardiner-Bitter.

Theater

gegeben vom

Gemischten Chor Untermuhen

Sonntag den 9. Februar 1890

im Gasthause zum „Bären" daselbst.

1. Peterli, der verlorene Sohn.

Volksschauspiel in 4 Akten von Gustav von Burg.

2. D' Iquartierig.

Militärschwank in 2 Akten von A. Billing.

In den Zwischenpausen Gesang.

Kassa-Eröffnung Abends 6 Uhr. — Beginn punkt 7 Uhr.

Eintritt: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

302] **Der Verein.**

Nach der Aufführung folgt freier Tanz.

Für Maurer!

Der Unterzeichnete wünscht einen **neuen Keller** erstellen zu lassen. Der Plan liegt bis und mit 16. Februar auf, bis zu welcher Zeit auch Eingaben gemacht werden können.

Ob.-Entfelden, 5. Februar 1890.

314] **Jh. Haberlich-Hüliger.**

Zeugniß.

Unterzeichneter hat schon mehrere Jahre an einem bösen Fußübel (Salzfluß) gelitten. Ich habe von zwei guten Aerzten lange Zeit gebraucht, aber ohne Erfolg. Ich wandte mich auf Anrathen anderer Leute an Herrn **Blank**, Parfumeur, in Schaffhausen, und seine Mittel haben mich überraschend schnell wieder hergestellt, so daß ich, Gott sei Dank, wieder meiner Arbeit nachgehen kann wie vorher. Möchte daher Jedermann, der mit einem solchen Leiden behaftet ist, dem Herrn Blank seine Mittel anempfehlen.

Jak. Eberhard, Modellschreiner.

Die Aechtheit der Unterschrift bezeugt: Feuerthalen, 26. Okt. 1888.

Der Gemeindeammann: **Sal. Keller.**

Zu haben bei Obigem à Fr. 2. 50.

Nur das Uebel richtig angeben. Keine Quacksalberei vorhanden. [1633

Gicht-, Rheumatismus- und

Hexen-



schuppflaster, ärztl. empfohlen, schnell und sicher wirkend bei Hexenschuss, Rückenschmerz, überhaupt rheumatischen Schmerzen und Gliederreißen.

Carton Frs. 1.25.

Engros-Versandt durch:

Apotheker Paul Hartmann, Steckborn.

Zu haben in Aarau in der Apotheke Keusch Apotheke C. Wyder; in Baden in der Apotheke Kronmeyer; in der Schwanen- und Verena-Apotheke; in Seengen in der Apotheke Merz; in Wohlen in der Apotheke Thurnheer; Müller'sche Apotheke.

Lehrlings-Gesuch.

Bei **Jh. Zuler**, Schneider in **Külliken** kann ein ordentlicher **Knabe** sogleich oder nach Ostern in die **Lehre** treten.

Camionage Schöftland.

Der Unterzeichnete macht dem **E. E. Publikum des Suhrenthales** die ergebene Anzeige, daß er das seit mehr als 20 Jahren betriebene

Fuhrhalterei-Geschäft

W. Gloor-Lehmann in **Schöftland** mit heutigen Tage verkauft hat.

Danke dem geehrten Publikum für das mir so reichlich geschenktes Zutrauen und bitte ich Alle, dasselbe in vollem Umfange auch auf meinen Nachfolger zu übertragen.

Schöftland, 1. Februar 1890.

Christian Schell.

Empfehlung.

Auf obige Anzeige des Christian Schell gewes. Fuhrhalter bezugnehmend, empfehle ich mich bestens und wird es mein Bestreben sein, durch pünktliche und gewissenhafte Bedienung das Vertrauen des verkehrstreibenden Publikums zu erwerben.

Schöftland, 1. Februar 1890.

Gloor-Lehmann.

Günstiges Anerbieten!

Unterzeichnete leistungsfähige **Konsumgesellschaft** sucht in allen Ortschaften, namentlich in solchen, wo noch keine Konsumvereine vertreten sind, **Depôts für ihre guten und billigen Spezereiwaaren und Consumartikel zu errichten.**

Kautionsfähige Bewerber, die sich einen Nebenverdienst sichern wollen und denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben sich direkte zu wenden an die

Nordschweizerische Konsum-Gesellschaft

MAURER & COMP., ZÜRICH.

(M6834Z) **Löwenstrasse Nr. 16 c** hinter der Sinagoge.

Nach Amerika!

Für die **Abfahrt** vom **14. Februar** ab **Basel** und am **15. Februar** mit franz. **Schnellpostdampfer** ab **Hâvre**, lassen wir eine größere nette Gesellschaft per Extrazug zur Einschiffung begleiten. Von dieser Abfahrt an wird wieder bis auf unbestimmte Zeit **jede Woche** ein kundiger Führer unseres Hauses bis Hâvre mitgehen. Wer diese günstigen Gelegenheiten benutzen will, wende sich um nähere Auskunft an die

Agentur Zwilchenbart in Basel,

sowie an Herrn **Wüthrich-Lädy** in **Aarau**. (O1965B)

Nro. 13. 1890.

Aarau, Mittwoch, 12. Februar.

Aarganischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Dreiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Schweiz.

— Diplomatisches. Am Samstag war der schweizerische Gesandte in Berlin, Oberst Roth, zur Mittagstafel bei dem Kaiser geladen, welcher die Kaiserin und Herzog Ratibor beiwohnten. Dies wird, wie man dem „Bund" aus Berlin meldet, als ein Beweis betrachtet, daß die Beziehungen Deutschlands und der Schweiz fortdauernd gut sind und politische Kreise schließen daraus, daß eine Verständigung mit der Schweiz über die Arbeiterkonferenz in Aussicht genommen werden darf.

Der „Ostschweiz" wird aus Berlin, wie man glaubt, vom Gesandten Roth selbst mitgeteilt: „Die Intentionen von Kaiser Wilhelm II. in Sachen des internationalen Arbeiterschutzes, wie er im kaiserlichen Erlasse angedeutet ist, werden vielfach unrichtig aufgefaßt, ganz besonders in ihrem Verhältnis zur Schweiz. Von Persönlichkeiten, welche in direkter Beziehung zum Kaiser stehen, erfahre ich Folgendes: Der Kaiser will nur die Initiative zur internationalen Regelung der Kohlenbergwerkarbeiterfrage ergreifen, darum ergeht seine Einladung nur an die großen Kohlenproduzenten, an England, Frankreich und Belgien, und darum werden Italien, Rußland, Holland ꝛc. nicht erwähnt. Die Regelung dieser Frage hat mehr oder weniger unabhängig von dem von der Schweiz arrangirten internationalen Fabrikarbeiterschutz zu geschehen.

Der Kaiser steht aber auch dieser Frage sehr sympathisch gegenüber. Einesteils, um einen Beweis davon zu geben und der Schweiz das Erstgeburtsrecht in dieser Frage zuzuerkennen, anderseits, um die vom Kaiser angeregte Konferenz in eine direkte Fühlung zur Berner Konferenz zu setzen, wollte der Kaiser die Schweiz ausdrücklich auch zur ersteren Konferenz beigezogen wissen, obwohl sie die Kohlenbergwerkarbeiterfrage nicht berührt. Die Einladung an die Schweiz ergeht gerade in der Anerkennung ihrer Eigenschaft als einladender Staat und Initiant des internationalen Fabrikarbeiterschutzes und um, so weit notwendig, eine gewisse Verbindung zwischen ihm und dem Bergwerkarbeiterschutz herzustellen."

— Militärisches. Major Mützenberg fordert in der „Schweiz. Monatsschrift für Offiziere" die Abschaffung oder Aenderung der blinden Holzpfropfenpatrone, die mit Recht als eine Unglückspatrone bezeichnet wird. Nicht nur viele Offiziere, sondern der große Teil der Mannschaft lege die Schuld an den bezüglichen, bei dem letzten Truppenzusammenzuge vorgekommenen Unglücksfällen dieser Holzpfropfenpatrone zur Last; es sei daher durch Aenderung oder Ersetzung derselben dafür zu sorgen, daß das bereits bestehende Mißtrauen und der Unwille der Soldaten durch weitere Unglücksfälle nicht gefördert werden.

— Dienstbotenschulen. In der Versammlung der Gemeinnützigen Gesellschaft des Bezirks Zürich hielt der bekannte Herr Boos-Jegher ein Referat über die Frage der Heranbildung von Dienstboten. In der Schweiz befinden sich nach seinen Mitteilungen zirka 84,000 weibliche Dienstboten, darunter 14,500 ausländische, meistens Deutsche. Schon längst habe das Bedürfnis nach Heranbildung tüchtigerer Dienstboten gewaltet und die schweiz. Gemeinnützige Gesellschaft habe mit Errichtung der Dienstbotenschulen Bevey und Lenzburg einen glücklichen Wurf getan. Der Andrang sei gegenwärtig so groß, daß unbedingt Aenderungen getroffen werden müssen und es beantragte daher Hr. Boos, daß eine gleiche Anstalt auch in Zürich errichtet werde.

— Grenzsperre. Wegen Ausdehnung der Maul- und Klauenseuche in der Schweiz wurden die Einfuhr und der Transit von Rindern, Schafen, Ziegen und Schweinen hiesiger Herkunft nach Frankreich verboten.

— Landwirtschaftliches. Gegen Läuse am Vieh wird ein neues Mittel mitgeteilt, das nicht nur sehr einfach ist, sondern auch ganz sicher wirken soll. Man soll nämlich die Tiere mit dem Wasser waschen, in welchem Kartoffeln gekocht worden sind. Eine einmalige Waschung soll in den meisten Fällen schon hinreichen. Wir würden aber raten, es einige Male anzuwenden, um auch die Brut gänzlich zu zerstören. Auch gegen Milben an Tieren, wodurch die Räude verursacht wird, soll das Mittel hilfreich sein. Diese Wirkung erklärt sich offenbar dadurch, daß das Kartoffelwasser einen gewissen Gehalt an Nachtschattenstoff besitzt, der auf die Insekten als Gift wirkt. Wahrscheinlich würde man mit Kartoffelwasser auch Pflanzenläuse töten können.

— Viehhandel. Seit einiger Zeit durchstreifen deutsche Viehhändler aus dem Elsaß die Gegenden an der Grenze und halten wahre Razzien auf alles Schlachtvieh. Ochsen, Kälber, Schafe und Schweine werden zu allen Preisen angekauft und auf den Bahnhof getrieben. Alle diese manchmal sehr zahlreichen Viehheerden reisen dann in Sonderzügen über Mühlhausen nach dem Osten ins deutsche Reich und werden hier von den Händlern zu wahren Phantasiepreisen wieder verkauft. Infolge dieser Bewegung steigen die Fleischpreise merklich. Daß es gegenüber diesen Tatsachen noch konveniren könnte, den Einfuhrzoll auf Vieh zu erhöhen, wie große landwirtschaftliche Vereine postuliren, ist sehr zu bezweifeln, bemerken „Bündner Nachr." mit Recht.

— Ueber das Heizen der Oefen äußert sich Professor Reclam-Leipzig wie folgt: Wer die Zimmerwärme über 15 Grad erhöht, wird bald bemerken, daß sein Wärmebedürfnis sich stets steigert, und werden ihm bald 17, ja 20 Grad nicht mehr genügen. Der Grund hiervon ist folgender: Bei andauernd starkem Heizen trocknen die Wände, sowie die in dem Zimmer befindlichen Gegenstände aus. Je mehr sie ihre Feuchtigkeit verlieren, um so mehr saugt die trockene Luft die Feuchtigkeit da auf, wo sie diese fast nur noch allein findet, nämlich beim Menschen.

— Ein Wort zur Zeit. Ueber „Unsere Leichenbegängnisse" lesen wir in den „Basl. Nachr.": „Bei unsern Beerdigungen besteht noch ein Gebrauch, den man namentlich in so schweren Zeiten, wo ein Jeder sich vor Erkältung und Krankheit schützen muß, beseitigen sollte. Es ist dies die alte Sitte, daß die Leidtragenden bei Kälte und Sonnenhitze entblößten Hauptes oft einen weiten Weg zur Kirche oder Kapelle zurücklegen haben.

Nun haben wir allerdings schon mit Genugtuung gesehen, daß namentlich bei großer Kälte vom begleitenden Geistlichen für die Leidtragenden angeordnet wurde, sich zu bedecken; aber diese Fälle sind leider nur vereinzelte. Wir erlauben uns daher, auf diesem Wege an die verehrl. Geistlichkeit den Wunsch auszusprechen: es möchte bei Beerdigungen die Anordnung getroffen werden, daß sich die Leidtragenden gleich den Teilnehmenden, sobald der Leichenzug sich in Bewegung gesetzt, ebenfalls bedecken sollen. Als Zeichen der Trauer würden wir empfehlen, das Leidband am Arm zu tragen, wie solches auch in größern Städten üblich ist.

Die Sitte jedoch, bei grimmiger Kälte auch am Grabe entblößten Hauptes dazustehen, sollte für immer aufgehoben werden; denn hiedurch entstehen nur Erkältungen, ja oft schwere Krankheiten, und dem Heimgegangenen ist hiedurch nicht mehr und nicht weniger Ehre erwiesen.

So waren wir selbst Zeuge, wie am offenen Grabe eines teuern Verstorbenen wohl über hundert Männer aus allen Schichten eine volle Viertelstunde entblößten Hauptes standen, um die ergreifenden, von Herzen kommenden und zu Herzen gehenden Ansprachen anzuhören. Ja, wir haben Männer dort gesehen, die kaum das Krankenlager verlassen, es sich aber nicht nehmen lassen wollten, den unvergeßlichen Mann noch bis zur letzten Ruhestätte zu geleiten.

Und nun fragen wir, ist eine Feier hiedurch erhebender, wird einem Heimgegangenen deswegen mehr Teilnahme, mehr Ehre bezeugt, wenn die Hinterbliebenen und Freunde unbedeckten Hauptes am Grabe stehen und Erkältungen ausgesetzt sind?

Wir sagen entschieden: Nein. Ein Jeder hat auch Pflichten gegen seine Familie und sich selbst. Mögen daher diese wohlmeinenden Worte dahin wirken, daß es an einem offenen Grabe Niemanden verübelt wird, wenn er sich seiner Gesundheit wegen bedeckt."

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 11. Febr.

In Sachen unbefugter Veröffentlichung von amtlichen Aktenstücken durch Hrn. Bezirksamtmann Baumer in Rheinfelder, hat der Reg.-Rat nachstehenden Beschluß gefaßt, der hier in seinem ganzen Wortlaut wiedergegeben wird:

„Der Regierungsrat des Kantons Aargau

Nachdem der schweiz. Generalanwalt auf unbefugte Veröffentlichung von amtlichen Aktenstücken in Sachen Wohlgemuth aufmerksam gemacht und darüber eine administrative Untersuchung stattgefunden hat, gestützt auf die Ergebnisse dieser Untersuchung

in Betracht:

1) Herr Bezirksamtmann Baumer in Rheinfelden hat zugestandenermaßen in der Rheinfelder „Volksstimme" vom 22. Januar 1890 amtliche Aktenstücke in Sachen Wohlgemuths ohne Erwächtigung der Oberbehörde veröffentlicht und sich dadurch einer Verletzung des Amtsgeheimnisses schuldig gemacht. Zu seiner Entlastung führt er an, daß er zu diesem Schritte durch verschiedene seine Person und seine Amtsführung verdächtigende Zeitungsangriffe veranlaßt worden sei. Diese Entschuldigung mag allerdings seine Handlung in einem etwas mildern Lichte erscheinen lassen, aber sie vermag ihn nicht zu entlasten, da es ihm in seiner Weise zustand, amtliche Aktenstücke, die ihm lediglich in seiner amtlichen Stellung und zu amtlichen Handlungen mitgeteilt worden waren, zu Privatzwecken zu gebrauchen und er ausreichende Gelegenheit gehabt hätte, gegen ungerechtfertigte Angriffe den Schutz seiner Oberbehörde oder des Richters anzurufen.

2. Dem Herrn Baumer fällt im Weitern zur Last, daß er in seinem Amtsbericht an den Regierungsrat vom 30. Januar dahin, zu welchem er aufgefordert wurde, den wahren Sachverhalt zu verschleiern suchte, indem er angab, seine Darstellung in der „Volksstimme" sei Notizen entnommen, „die ihm von wohlmeinender Seite mitgeteilt wurden". Dieser Bericht hatte zur Folge, daß der Verdacht einer begangenen Indiskretion ungerechtfertigter Weise auf andere Beamte fiel und daß infolge dessen eine förmliche Untersuchung durchgeführt werden mußte, die denn auch unzweifelhaft ergab und zu dem unumwundenen Geständnis des Hrn. Baumer selbst führte, daß jene Veröffentlichungen lediglich auf ihn als Urheber zurückfallen:

in Anwendung von § 24 der Organisation des Regierungsrates vom 27. November 1885

beschließt:

1. Dem Hrn. Bezirksamtmann Baumer wird für die begangene Amtspflichtverletzung eine Ordnungsbuße von Fr. 50 auferlegt und ihm gleichzeitig für Erstattung eines unwahren Amtsberichts ein ernster Verweis erteilt.

2. Es wird dem Herrn Baumer jede Veröffentlichung von amtlichen Aktenstücken in allen Untersuchungsfällen und speziell in solchen der Fremdenpolizei für die Zukunft des Bestimmtesten untersagt.

3. Für den Fall, als sich Herr Baumer einer fernern Pflichtverletzung schuldig machen sollte, behält sich der Regierungsrat ernstere Maßnahmen vor.

4. Dieser Beschluß ist sowohl dem Herrn Baumer als dem schweiz. Generalanwalt mitzuteilen.

Dem Handwerker- und Gewerbeverein Aarau wird auf gestelltes Ansuchen an die Kosten der Abhaltung von Lehrlingsprüfungen pro 1890 ein Staatsbeitrag von Fr. 150 aus dem Kredite der Direktion des Innern für „Unterstützung gewerblicher Fachkurse" bewilligt. Dieses Institut, welches der genannte Verein zunächst im Bezirk Aarau einführen will, existirt schon in mehreren Kantonen und trägt seine guten Früchte. Es spornt den Lehrling während der Lehrzeit zum Fleiße und Lernefer an. Es erleichtert dem mit Erfolg geprüften jungen Handwerker die Weiterbildung und die Aufnahme in andere Werkstätten und ermöglicht anderseits auch dem Meister die Auswahl tüchtiger Arbeitskräfte. Dasselbe verspricht daher für die Hebung des Gewerbewesens von großem Einfluß zu sein und es ist zu wünschen, daß es bald und zwar mit einheitlicher Organisation im ganzen Kanton Eingang finde.

Der Regierungsrat wählt als Lehrer für Violin- und Klavierunterricht an der Musikschule der Kantonsschule und zugleich als Leiter des gesamten Instrumentalmusikunterrichts an dieser Anstalt Hrn. Franz Rödelberger von Würzburg.

Es erhalten die regierungsrätliche Genehmigung das neue Waldreglement der Gemeinde Hirschthal, sowie der neue Waldwirtschaftsplan für die Gemeindewaldungen von Hendschiken.

— Nationalratswahl im III. Wahlkreise. Bei einer Stimmenzahl von 10,338 erhielt Herr Gerichtspräsident Ursprung in Zurzach 8,400 Stimmen und ist somit gewählt.

Man hat sich gewissenorts große Mühe gegeben, Hrn. Ursprung als sogenannten Unabhängigen zu deklariren. Bei Wissenden verfängt der Zauber nicht. Seine ganze Erziehung weist auf den Ultramontanismus hin und auch die Besuche der Fraktionsversammlungen seiner Genossen im Großen Rate spricht nicht für die plötzlich erfundene Unabhängigkeit. Daß er sich nicht gebrauchen läßt, wie ein anderer Gerichtspräsident, um im Großen Rate die ewigen Eigentumsrechte der ausgezagten Mönche am Kloster Muri zu wahren, spricht noch lange nicht gegen seine Angehörigkeit zur ultramontanen Partei. Wir glauben vielmehr, daß er in kurzer Frist neben dem Coalitionsschmied der geistige Führer der Partei werden wird.

— Kulturliches. Dem „Schweizerboten" wird geschrieben: „Weil ein junger Gesangdirektor, der das Herz auf der vaterländischen Seite trägt (wir sprechen von Hrn. Lehrer Sch. in der Neustadt M.) es gewagt, am letzten eidgen. Bettag nebst ausschließlich lateinischen Kirchenliedern auch Zwyßig's herrlichen Schweizerpsalm „Tritt it im Morgenroth daher" in der Kirche aufzuführen, wurde demselben auf hochwürdigste Entrüstung und Klage hin eine Vorladung vor die Kirchenpflege mit gesalbtem Rüffel und dem Vorhalt zu Teil: man hätte mit Bedauern zu spät von des Delinquenten christkatholischer Gesinnung Kenntnis erhalten, sonst . . . . . ! — „Der Geschleidtere gibt nach", dachte sich Hr. Sch., und wandte sich dem reformirten O. zu, wo fröhlicher Gesang vaterländischer Lieder im Tempel Gottes nicht als Todsünde und Ketzerei angekurrt wird."

— Muhen. (Eingesandt.) Wie zu erwarten war, produzirte sich auch dieses Mal der Gemischte-Chor Untermuhen letzten Sonntag mit seinen zwei Theaterstücken und Liedern in höchst löblicher Weise. Die verschiedenen Rollen waren gut verteilt und wurden mit „Chic" ausgeführt. Es würde wirklich schwer sein, Jemanden der Mitspielenden den Vorzug zu geben, denn Jedes stand am rechten Platze. Es wäre nur zu wünschen, daß der prosperirende Verein das Publikum von Muhen und Umgebung öfters mit seinen flotten theatralischen Leistungen erfreuen und unterhalten würde.

— Fricktal. In Oberfrick wird vom Männerchor beabsichtigt, unter Mithülfe der übrigen Jungmannschaft einen größern kostümirten Faschingszug zu veranstalten. Es werde dieser Zug auch einigen andern Nachbarsgemeinden seine Aufwartung machen. —

Der Tod hält reiche Ernte unter den kräftigsten Männern. In Rheinfelden starb unerwartet Herr Karl Stigler, Brauereister des Etablissements F. J. Dietschi, im Alter von erst 39 Jahren. — In Zeiningen ist erst 37 Jahre alt, der Müller Joseph Anton Tschudy nach längerer Krankheit zur ewigen Ruhe eingegangen, und in Möhlin starb ebenfalls im Alter von ca. 36 Jahren, der durch verschiedene Brunnenbauunternehmen bekannte Aug. Stocker, Schlosser, eine blühende, kräftige Gestalt.

— Zofingen. Eine Ruchlosigkeit. Man beklagt die Mordlust der Menschen, die nicht anders können, als Katzen zur Zielscheibe ihrer Flobertstutzer zu gebrauchen, ohne zu bedenken, daß der Schuß nicht gleich tötlich ist und die armen Tiere daher noch Tage lang die fürchterlichsten Schmerzen zu erleiden haben, bis der Brand sie tötet.

Kantone.

Baselland. Der junge Mann, welcher in Eptingen zu Neujahr Abends in einer Wirtschaft bei einem Raufhandel mit dem Messer so wütend um sich schlug, daß er ohne dessen nur bewußt zu sein, seine eigene Schwester tötete, wurde zu acht Jahren Zuchthaus verurteilt.

— Wilde Fahrt. Zwei Bürger von Binningen nahmen am Freitag Abend in Basel eine Droschke zur Heimfahrt; unterwegs

kehrten sie in einer Wirtschaft ein und luden den Kutscher hiezu ein. Dieser übergab die Obhut über das Gefährt einem bekannten Viehtreiber. Während die drei drinnen saßen, stieg der Viehtreiber auf den Bock, lud einige Vaganten und Dirnen zum Mitfahren ein und sprengte fort. Der Kutscher verfolgte ihn bis nach Bümingen jedoch vergeblich. Am folgenden Tage wurde die Droschke und das Pferd in Aesch wieder aufgefunden.

Bern. Korresp. aus Bern. Die Stadt ist ruhig — trotz Aufhebung des „kleinen Belagerungszustandes!" Indessen putzirt das geistige Leben recht lebhaft diesen Winter. Die klassischen Konzerte der Liedertafel erfreuen sich zahlreichen Besuches, der Musentempel findet, bei glücklicher Auswahl des Gebotenen auch seine Rechnung und mit dem Cyclus wissenschaftlicher Vorträge hat das Rektorat der Hochschule entschieden mehr Geschick, als andere Jahre. Diese Vorträge finden jeweilen Donnerstag Abend um 8 Uhr im großen Museumssaale mit freiem Eintritt statt, behandlen populäre Themate, was den regen Besuch erklären läßt und dauern in der Regel ein wenig länger, als die vorgeschriebene Stunde. Von den drei Letzten: „Die Pitze", gehalten von Privatdozent Dr. v. Fischer, „Vom Ganges", Reiseschilderungen mehr vom idealen Standpunkt und beleuchtet von J. Häftiger und das „neue Bundesrathaus" vom Erbauer Prof. Auer, war derjenige des Herrn Häftiger der besuchteste, dem das Publikum mit sichtlich großem Interesse gefolgt ist. Aber auch Hrn. Professor Auer's Auseinandersetzungen über das neue Bundespalais waren von großem Werte, indem er Winke für Ziele zur baulichen Entwicklung der übrigen Stadt den anwesenden Bundes-, Staat- und Stadträten in äußerst launiger Weise vordozirte.

Wenn ich soeben unsere hohen und höchsten Magistratspersonen als Besucher dieser „Volksvorträge" bezeichnete, so möchte ich der allfälligen Auffassung als erscheine durchaus nur die „Crême" der Bevölkerung, entgegentreten, indem ich Sie versichere, daß dieselben äußerst volkstümlich vorgetragen werden, mit keinem Entree belastet, und somit auch weniger Bemittelten zugänglich gemacht sind.

Auf letzten Sonntag veranstaltete der kirchliche Reformverein der Stadt Bern seinen III. öffentlichen Vortrag über: „Die Reformatoren als die Begründer unserer Volksschule" und hat hiefür den geistreichen Kanzelredner Herrn Dr. Bolliger, Pfarrer in Oberentfelden (Aargau) als Vortragenden gewonnen, auf dessen Vortrag wir uns zum Voraus freuten, weil der Redner uns von frühern Vorträgen her auf's vorteilhafteste bekannt und daher sehr beliebt war.

Ein sehr zahlreiches dankbares Publikum lauschte dem geistreichen Redner während anderthalb Stunden mit gespannter Aufmerksamkeit und dankte dem Herrn Vortragenden begeisternd mit lauten Beifallsbezeugungen. Er sprach wunderbar schön und klar über Schulsachen früherer und der Jetztzeit, so daß man nicht nur den geistvollen Kanzelredner, sondern auch den feingebildeten Pädagogen heraushörte, und unser Gemüt so recht von Herzen wünschte, daß der Geist dieses Sternes ins heimatliche Seminar hineinzünden und heilbringende Früchte tragen möchte.

— **Bern.** (Korresp.) Samstag Abends nach 5 Uhr war Feuerlärm hier. Die Feuerwehr arbeitete wacker und verhütete durch energisches Eingreifen größeres Unglück, denn am Unglücksorte, mitten in der Marktgasse Schattenseite gegen den Hof, hart anstoßend an eine Form- und Firnißhandlung an der Amthausgasse, wäre viel Nahrung für das zerstörende Element gewesen. Ein ruchloser Sohn armer Eltern soll aus Rache gegen diese den Brand auf'm Estrich, gleich über ihrer Wohnung, gestiftet und am folgenden Morgen die Tat auch eingestanden haben.

— **Bern.** Die Einführung der englischen Arbeitszeit hat hier viele Sympathie gefunden. Beamte im Bundespalais haben die Initiative ergriffen, um in der Bundesverwaltung die Arbeitszeit von 8 Uhr Morgens bis 4 Uhr Abends mit einer halbstündigen Mittagspause einzuführen. Wohl keine schweizerische Stadt würde sich so gut wie Bern dazu eignen, dieses System allgemein zu adoptiren.

In Basel wird dasselbe von der Zentralbahn und der Baloise auf Frühjahr eingeführt.

— In Kehrsatz ließen zwei Söhne eines Dachdeckers beim Schlafengehen ein gedämpftes Petrollicht brennen. Am Morgen fand man sie beide leblos im Bette, sie hatten den Erstickungstod gefunden.

Genf. Die Reiterstatue des Herzogs von Braunschweig soll nach dem Antrag des Stadtrates vom Denkmal herabgenommen und dieses mit einem Kupferdach versehen werden. Die Reparatur kommt auf 50,000 Fr. zu stehen. Ein theurer Verstorbener!

St. Gallen. Ein Prozeß von allgemeinem Interesse wurde in St. Gallen jüngst erledigt. Eine Geschäftsfirma hatte einen Angestellten, der seit Jahren Mitarbeiter und Prokurist war, ohne Kündigung entlassen und ihm die Unterschrift entzogen, angeblich wegen Unfähigkeit bei einer Geschäftsmanipulation, welche mißglückte. Das Gericht verurteilte die Firma zu Fr. 5000 Entschädigung.

Solothurn. Eine Hyäne. Am 6. Februar ist eine Frau, A. M. Gschwind von Hofstetten, vom Schwurgericht zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Diese Frau hatte ihr vierjähriges Stiefsöhnchen auf scheußliche Weise zu Tode gequält. Gegen sie zeugte das um vier Jahre ältere Schwesterchen. Als der Ortspfarrer dem Weib Vorstellungen über die unmenschliche Behandlung des Kindes machte, erhob es Klage wegen Ehrverletzung gegen denselben. Da war das Maß voll. Das Scheusal hatte das Knäblein erst gegen die Zimmerdecke und hierauf in den Ziegenstall auf eine Welle Stroh geworfen, wo es starb. Früher hatte sie ihm von den Ziegen nicht gefressene Kartoffelrinde eingezwängt und das Kind häufig mit einem Lederriemen blutig geschlagen. Der Mann war meistens auf Arbeit in Basel abwesend.

— In Messen gerieten zwei Schnapser, die im Walde gearbeitet, wegen einer Bagatelle in Streit. Der eine, Benedikt Kunz, verfolgte den andern, Jakob Kunz, in seine Wohnung und erschlug ihn daselbst.

— Olten. Das Schlachthaus zu Olten, welches vor einigen Jahren neu erbaut worden, erweist sich schon als zu klein. Ein Neubau ist notwendig geworden und es wird nun von Baukommission und Gemeinderat der Gemeinde ein Projekt über den Bau eines zweiten Schlachthauses hinter dem jetzigen, mit Bureau und Verwalterwohnung, Stallungen, geräumiger Schweineschlächterei rc., zum Voranschlag von Fr. 60,000 vorgelegt. Zur Verzinsung und Amortisation wird eine kleine Erhöhung der Taxen vorgesehen.

Waadt. In Ferlens hatte eine dem Schnapstrunke ergebene Frau die Abwesenheit ihres Mannes dazu benützt, sich scheußlich zu betrinken; in dem Zustande totaler Besinnungslosigkeit machte sie Feuer im Herd, ihr Kleid geriet in Flammen und die Frau erlitt so schwere Brandwunden, daß sie denselben erlag.

Ausland.

Deutschland. Ein Filz. In Derheim bei Oppenheim (Rheinpreußen) starb jüngst ein merkwürdiger Sonderling, welcher über 185,000 Fr. hinterlassen hat. Er kochte jeweilen am Sonntag 2 Pfund Fleisch und fristete hievon sein Leben während der ganzen Woche. In allen möglichen Winkeln des Hauses und Hofes hatte er sein Geld versteckt, bis er endlich, nachdem Diebe wiederholt bei ihm eingebrochen waren, sich unter Tränen dazu verstand, einen eisernen Geldschrank zu erwerben. Trotzdem er verschiedene gute Weine im Keller liegen hatte, so begnügte er sich doch während seiner letzten Krankheit mit saurem Apfelwein. Zum Glück fällt nun nach seinem Tode sein Vermögen armen Verwandten anheim.

— Die hervorragenden Blätter begrüßen mit wenigen Ausnahmen die kaiserlichen Erlasse als bedeutsamen Fortschritt in der Arbeiterfrage. Die „Voss. Ztg." in Berlin schreibt: „Die Berufung des Hrn. von Berlepsch an die Stelle des Fürsten Bismarck ist mehr als ein Personenwechsel, den wir nur freudig begrüßen können, ohne uns von dem Umstand beirren zu lassen, daß diese bedeutsame Kundgebung kurz vor dem 20. Februar erfolgt und in der Wahl dieses Augenblickes für die Veröffentlichung eine gewisse Absichtlichkeit gesehen werden kann. Die Stellung, welche der Kaiser bisher zu der Arbeiterfrage einzunehmen hat, schließt aber den Verdacht aus, daß es sich bei den obigen Erlassen nur um ein Schutzgericht für die Wahlen handle.

Frankreich. Die „Republique française" schreibt zu den Erlassen des Kaisers Wilhem II.: „Offenbar sieht man im kaiserlichen Palaste den Ernst der Lage ein und beurteilt man ganz richtig die furchtbaren Fortschritte des Sozialismus. Man weiß sehr wohl, daß die so allgemeine Arbeiterbewegung zu Gunsten der Lohnerhöhung, die im letzten Frühjahr in Westfalen ihren Anfang nahm und seitdem den Grubenbesitzern und der Regierung keine Ruhe ließ, die Zahl der Feinde der gesellschaftlichen Ordnung bedeutend vermehrt hat. Wir begreifen sehr wohl, daß die kaiserliche Regierung sich bemüht, durch Reichsgesetze das wos des deutschen Arbeiters zu verbessern, obwohl die Aufnahme, welche die Reformen bisher in den Arbeiterkreisen fanden, nicht im Geringsten ermutigend war. Nur gebe man sich in Berlin keinen Täuschungen hin über die Möglichkeit eines internationalen Einvernehmens in dieser wichtigen Frage unter den Auspizien Deutschlands! Und nicht wir allein werden uns ablehnend verhalten. Schon nennt ein bedeutendes englisches Blatt den Plan des jungen Kaisers in verhüllten Worten eine nicht zu verwirklichende Utopie und macht aus seinem Widerwillen für die angekündigte Konferenz kein Hehl. Es liegt in der Tat allzu sehr im Interesse der auswärtigen Industrien, daß die Arbeitslöhne in Deutschland erhöht werden, als daß sie ihre ersten Existenzbedingungen der Sicherheit der Reichsregierung opfern würden. Jedenfalls darf Deutschland nicht auf Frankreich zählen. Das Schicksal der Arbeiter bekümmert uns so gut, wie irgend wen, und wir werden bei uns zu Hause tun, was erfordderlich. Wenn man dann überdies der Ansicht sein sollte, es gäbe Arbeiterfragen, die von den Mächten gemeinschaftlich erörtert werden können, so bietet die internationale Arbeits-Konferenz in Bern, zu der für diesen Sommer alle europäischen Staaten eingeladen sind, ausgiebige Gelegenheit dazu."

— Das Tagesgespräch bildet die Verhaftung des jungen Herzogs von Orleans Sohn des Grafen von Paris. Die Verhaftung erfolgte auf Grund eines Gesetzes, welches den Häuptern der ehemaligen französischen Regierungsfamilien und ihren direkten Nachkommen den Aufenthalt in Frankreich untersagt.

Der Herzog, der seine Volljährigkeit erlangt hatte, war am Donnerstag von Lausanne, wo er sich seit mehreren Monaten aufhält und Vorlesungen der Akademie anhört, nach Paris gekommen und stellte sich beim Rekrutirungsbureau in der Rue St. Dominique; er verlangte in die französische Armee eingereiht zu werden. Der Herzog wurde darauf an die Infanterie-Direktion und das Kriegs-Ministerium verwiesen und begab sich unverzüglich dorthin. Es wurde ihm erwidert, daß man von ihm keine Erklärung entgegenzunehmen habe; daraufhin zog er sich wieder zurück und verfügte sich wieder in das Hotel des Herzogs von Luynes, wo er zuerst abgestiegen war. Wenige Augenblicke nachher erschien der Kommissär Clemens, der die Verhaftung des Herzogs vornahm und ihn zur Polizeipräfektur führte. Dort erklärte der Herzog, er habe, weil volljährig geworden, seine Militärpflicht als Franzose erfüllen wollen, worauf der Präfekt erwiderte, angesichts des Wortlautes des Gesetzes müsse er die Verhaftung aufrecht erhalten. Dann wurde der Herzog nach dem Gefängnis geführt, wo er mit allen Rücksichten behandelt wird.

Der Ministerrat beschäftigte sich bereits mit der Angelegenheit. Da das Gesetz vom 22. Juni 1886 ganz klar lautet, so nimmt die Justiz ihren Lauf und der älteste Sohn des Grafen von Paris wird dem korrektionellen Gericht überwiesen.

England. Ueber die englische Arbeiterbewegung gibt John Burns, der bekannte Leiter des großen Dockarbeiterstreiks in London, in einer Erklärung an die amerikanischen Arbeiter die nachstehenden interessanten Aufschlüsse: „Das soeben abgeschlossene Jahr war für die Arbeiter in England das bedeutendste seit 1848. In der Stadt London allein haben 300 Gewerkschaften kürzere Arbeitszeit und höhere Löhne erhalten und erzwirken von ihren jetzigen Arbeitgebern, eine Besserung ihrer Lage. Ueber 200,000 Personen, Männer und Frauen, wurden während dieser Zeit den Reihen der organisirten Arbeiter einverleibt. Binnen acht Monaten wurden der Organisation der Gasarbeiter 50,000 Mitglieder zugeführt und ihre Arbeitszeit — bei höheren Löhnen — von 12 auf 8 Stunden reduzirt. Die Bäcker, welche früher 90 und 100 Stunden per Woche arbeiteten, arbeiten jetzt 60 Stunden pro Woche bei höherer Bezahlung. Es ist dies eine Folge ihrer Organisation. Im Hafen von London muß jetzt jeder Arbeiter, Fuhrmann u. s. w. ein Mitglied seiner Union sein, wenn er Arbeit bekommen will. Die Arbeiterfrauen nehmen an ihren Männern ein Beispiel, und ihr Bestreben geht dahin, für sich und ihre Angehörigen bessere Zeiten herbeizuführen."

— Beim letzten Grubenunglück in Wales sind im Ganzen 170 Grubenarbeiter getötet worden; 60 Mann konnten gerettet werden. Die Rettungsarbeiten dauerten bis Sonntag Abends. Für die Wittwen und Waisen der Getöteten ist eine Sammlung eröffnet worden.

— Die Kolonien der Engländer bedecken einen Flächenraum von 8 Millionen englischen Quadratmeilen (etwa 20 Millionen Quadratkilometer oder 377,000 Quadratmeilen). Die Einwohnerzahl wird auf bedeutend mehr als 300 Millionen geschätzt. Die öffentlichen Einnahmen haben sich in den letzten 15 Jahren beinahe verdoppelt und betrugen 1888 fast 124,000,000 Pfd. Sterl., die Einnahmen Indiens allein stellten sich auf 78,759,000 Pfd. Sterl. Entsprechend stiegen jedoch auch die Staatsschulden der Kolonien während dieser Periode, nämlich von 200,000,000 Pfd. Sterl. auf 444,000,000 Pfd. Sterl.

Bulgarien. Nach ziemlich sichern Nachrichten haben der Major Panitza und seine Helfershelfer die Absicht gehabt, die Minister Stambulow und Muttkaroff zu ermorden und den Prinzen Ferdinand über die Grenze zu spediren. Der vielgenannte Kalupkow, der in Rustschuck festgenommen wurde, Russe von Geburt, hat dabei auch die Hände im Spiel, welches den Kerls nun die Köpfe kosten dürfte.

— Aus Sofia wird gemeldet: In dem Ministerrate bot Fürst Ferdinand seine Abdankung an, da er seine Stellung durch die Panitza'sche Verschwörung auch gegenüber dem Auslande erschüttert glaubt. Die Minister erklärten einstimmig, daß der Fürst nicht abdanken dürfe und sprachen die Ansicht aus, daß gar nichts an der Situation geändert sei und überhaupt die Bedeutung der Verschwörung nicht übertrieben werden dürfe.

Türkei. Der Sultan soll jenem verrückten Millionär in New-York, der ihn für eine halbe Million Franken zum Christentum bekehren wollte, geantwortet haben, er lasse sich bekehren, wenn er, der Millionär, jedem Türken über 20 Jahre je eine halbe Million verschreibe, und der Papst gestatte, daß jeder Türke so viel Frauen haben dürfe, als er wolle, und sich jenen Himmel wählen könne, wo es auch nach dem Tode noch lustig zugehe. Wir sehen, der Sultan ist geschleidter als der Yanke wohl gemeint hat.

— Der Sultan wolle die gesamte türkische Armee neu uniformiren lassen. Zu diesem Zwecke habe er in Deutschland die Modelle in drei verschiedenen Uniformen bestellt. Während der Sommermonate sollen die türkischen Truppen ganz in weißes Leinenzeug gekleidet werden.

Amerika. Sierra City in Kalifornien ist durch Lawinen fast gänzlich in Schnee verschüttet. Die Brücke über den Fluß ist zertrümmert, in den Straßen liegt der Schnee mannshoch und alle Telegraphendrähte sind niedergeweht. Rettungsmannschaften aus Nachbarstädten sind mit der Ausgrabung der Opfer beschäftigt. Man fürchtet, daß der Verlust an Menschenleben groß ist.

— **Aus Buffalo** wird berichtet: Ueber 2000 polnische Weiber rotteten sich am vorigen Sonntag zusammen, um einen katholischen Priester, welcher der Nachfolger eines sehr beliebten Geistlichen gewesen war, öffentlich zu beschimpfen. Es bedurfte 200 Polizisten, um den Priester zu beschützen. Die wütenden Weiber streuten den Polizisten Salz und Pfeffer in die Augen. Auch viele Zivilisten, welche dem Priester beistanden, wurden tätlich angegriffen. Ein Weib ergriff einen Polizisten beim Halse und versuchte ihn zu erwürgen. Diese wurde verhaftet, nachher aber von ihren Genossinnen nach heftigem Kampfe befreit.

Vom Büchertisch.

Im Verlage von E. W. v. Biedermann in Leipzig beginnt soeben zu erscheinen: „Das Buch von Staat und Gesellschaft", eine allgemeine Darstellung des **gesamten sozialen Lebens der Gegenwart** von Wilhelm Röscher. Der als Schriftsteller in diesem Fache wohlbekannte Verfasser unternimmt es in dem Werke, dessen erste Lieferung uns vorliegt, die heute so brennenden sozialen Fragen in ihrem Zusammenhange darzustellen. Das erste Kapitel „Der Kampf ums Dasein und die Gitterwelt" führt uns mit lebendiger fesselnder Darstellung in das Thema ein und gibt uns einen Ueberblick über das, was wir in der Folge zu erwarten haben. Das Buch ist jedem zu empfehlen, der sich mit den politischen und sozialen Fragen beschäftigt und den Bewegungen der Zeit nicht gleichgiltig gegenüber steht. „Das Buch von Staat und Gesellschaft" erscheint in 25 vierzehntägigen Lieferungen zu 40 Pfg. oder in Abteilungen zu je 1 M. 80 Pfg. und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Seiden-Etamine und seidene Grenadines, schwarz und farbig (auch alle Lichtfarben) **Fr. 1.80 bis Fr. 16.80 per Meter** (in 12 verschiedenen Qualitäten) versendet in einzelnen Roben und ganzen Stücken portofrei das Seidenfabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 8. Februar 1890.

Konkurs-Liquidation. Jakob Schweri, Frey von Wallbach, Bez. Laufenburg, gewesener Wirth und Postablagehalter in Wettingen-Kloster. Eingaben bis 15. März. — Wanger, Louis, Vater Schuhmacher, von Baden. Eingaben bis 8. März. Brennereien. Geger, Franz, gew. Müller in Stromstorf. — Wittwe Ehrem, Maria Barbara, von Friedlisberg, in Eggenwyl wohnhaft gewesen. — Jungfer Howeler, Agatha, von Fischbach, in Goldau wohnhaft gewesen. Eingaben 13. März. **Falm.** Dunzler, Sebastian Samuel, gew. Löwer im Oberdorf zu Gontenschwil. — Wälti, Samuel, Schneider, in der Heuschli. — Müller, Jakob, Ziegelbandleser, und Müller, Daniel, Ziegelpolierer, beide in Wyler. Diese Alle zu Reiseliste. Eingaben 15. März. Lutzenburg, Hyde, Adolf, Arzt, von Zeihen †. Eingaben 2. März. — Kiner, Joseph, Maurer, von Oberzihen †. Eingaben 3. März. Merz, Wilhelm, Joseph, zu Meyenberg in Neuhaus †. Eingaben 5. März. Zofingen. Moor, Jakob Jakobs Bauwarts im Aeschlisacker zu Vordemwald. Eingaben 5. März. Zurzach. Höchli, Hieronimus Sohn, Hutmacher. — Frau Pfister, Maria Anna geb. Sutz-Meier, Landjägerin. Beide von Kleinlaufenburg. — Meier, Joseph, Wirthschafts von Widen, Bez. Schneisingen. — Müller, Johann, Strafgefangenwärter, von Rupperswil von Obelfingen. Eingaben 4. März. **Luzern.** Muri, Joseph sel., Metzger in Hitzkirch. Heimatrecht Winiken. Eingaben 23. Febr. Gerichtskanzlei Hitzkirch.

Vermögensabfolgungsanzeigen. Rheinfelden. Reinle, Julius, von Stein, in Amerika. Einsprachen 24. Februar.

Geldtage. Aarau. Müller, Johs. Zimmermann gew. Bäckerknecht von Hirschthal. — Schlapbach, Marie geb. Kuhn, Jakobs Tochter von Bilp, in Aarau. Eingaben 15. März. Jakob Gebrüder Hüni: Rudolf und Albert, Kinder des Joh. Küng, Langsi sel. von Gebenstorf. — Eigstein, Jakob, Müller in Würenlos. Eingaben 22. März. Frenkendorf. Brem, Siegfried, Kuttler, von Friedlisberg, in Berlikon. — Mosler, Joseph, Bauwart in Wohlen. — Hübscher Arnold, Schmied, von Dottikon in Niederwil. — Luppi, Johann, Sohn, Metzger in Villmergen. Eingaben 17. März. Brugg. Hochstrasser, Jakob, Samuels Maurers von Auenkirch. — Moshauer, Joseph, Bierbrauer, von Gudwag (Bayern) in Brugg ansässig gewesen, nun in Feld. — Bächler, Samuel, Samuels, Waldhaus verwalter von Remigen. Eingaben 18. März. Aarau. Für die „Ju d Eichenberger", Cigarrenfabrikation in Burg. Kollektivgesellschaft. Eingaben 22. März. Lausenburg (Zurückgezogen.) — Reimann, Jos. Heinrich, Polamentier, von Oberhof. Eingaben bis 10. März. Muri. Meier, Jakob, Landwirth in Dorfmuri. Eingaben 12. März. Rheinfelden. Roosmann, Albert, gewes. Krämer in Degenfelden. Eingaben 8. März.

Nachgeldtag. Aarau. Senn, Hans Jakob und Elisabeth, Hs. Jakobs im Suhlbann zu Densbüren. Eingaben 15. März.

Stellenausschreibung. Unterschule Buttwyl. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 24. Februar. — Die Stelle einer Lehrerin an der Mädchen-Bezirksschule Zofingen für Französisch, Geographie und Schreiben. Besoldung Fr. 1700. bis Fr. 2000. Anmeldungen 24. Februar. — Die Stelle eines Staatsbauwartgehülfen über das Hallwyler Revier: „Tannwald", „Gontenwald", „Boll-Wyß", „Rainwald" und „Erlibrunnen". Anmeldungen 18. Februar bei Herrn Rud. Hunziker, Kreisförster in Lenzburg.

Flottsitzende
Offiziers-Uniformen
in hocheiner Ausführung liefert mein
Etablissement Bahnhofstraße Nr. 18
vis-à-vis der Kantonalbank.
Telephon 292. **Albr. Wittinger,** Zürich.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Bretagne", am 1. Februar von Havre abgegangen, ist am 9. Februar wohlbehalten in New-York angekommen.

Zwilchenhart, Basel Vertreter: **Wüthrich-Lüdi, Aarau.**

Merinos in bekannter vorzüglicher Qualität und schönstem schwarz, 2 Ellen = 120 Cm. breit, per Elle à Fr. 1.10, 1.20, 1.50, 1.80, 2.—, 2.40 und „ Meter „ „ 1.85, 2.—, 2.50, 3.—, 3.35, 4.— höher versenden gegen Nachnahme franko in's Haus
Neueste, farbige Kleider-Stoffe in größter Auswahl
Aarau, Gamper & Comp.

Bestellungen auf dieses Blatt nimmt außer der Expedition jedes Postbureau entgegen. Die Preise sind am Kopfe des Blattes verzeichnet.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des **Gottfr. Schneider**, gewes. Wirth zum „Falken" in **Aarburg**, wird am nächsten **Montag den 17. dies**, Nachmittags 2 Uhr, der best frequentirte



Gasthof zum „Falken" in Aarburg
nebst **Scheune** und **Holzhaus**,

gerichtlich versteigert. — Die Steigerung findet im Verkaufsobjekte selbst statt.

Zofingen, 10. Februar 1890.

379] **Die Liquidationsbehörde.**

Steigerungs-Rückzug.

Die auf Freitag den 14. Februar 1890. Nachmittags 3 Uhr im „Sternen" zu Schmiedrued angesetzte Steigerung über das Heimwesen der Erben des Jakob Bolliger auf „Hochrüti" zu Schmiedrued, wurde zurückgezogen. [377

Größtes Lager in schwarzen Stoffen:

Merinos & Cachemires,

Gestreifte, brochirte und durchrochene Stoffe
in den modernsten Mustern;

Seidenstoffe,

Lüstre, Panama, Moirée, Klostertuch,
empfehlen in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen

Gamper & Cie.
Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 & 50. [370

Den **Tit. Landwirthen** in hier und Umgebung zeige hiemit ergebenst an, daß ich für bevorstehende **Saatzeit** wieder bestens assortirt bin mit

verschiedenen Sämereien, als: Klee, Lucerne, Esparsette, verschied. Gräser 2c. 2c.,

alles in **doppelt gereinigter** und **prima Qualität**, wie mir solche die sehr wohl bekannte Firma **„Gebrüder Weilstein"**, Landwirthschaftl. Etablissement in **Zofingen**, stets zum Verkaufe übergiebt.

Die Preise sind äußerst billig und genau nach den Detail-Notirungen obiger Firma.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Friedrich Suter, Handlung
368] in **Kölliken.**



Ein Heimwesen

in schönster Lage, nur 10 Min. von Eisenbahnstation und Stadt Brugg entfernt, bestehend aus **Wohnhaus** und **Scheune** unter Ziegeldach, ungefähr **12 Jucharten bestem Acker-** und **Mattland**, nebst **Holzboden** und **Rebland**, ist wegen Todesfall **zu verkaufen oder zu verpachten.** Schöner Obstwachs, leichter Absatz für Milch und sämmtliche Bodenerzeugnisse nach Brugg und dem großen Fabrikorte Windisch.

Näheres durch
Samuel Fricker, Spinnerei in **Hirschthal.**
367] **Fritz Fricker**, zur „Sonne" in **Windisch.**

Bank in Zofingen.

Wir geben fortwährend Obligationen aus:

auf 1 Jahr fest zu 3½ % } nach Ablauf der festen Anlagezeit künobar
„ 3 „ „ „ 3¾ % } für den Inhaber auf 6 Monate,
für die Bank auf 3 Monate.

260] **Der Direktor: Krakt.**



Zu verkaufen: Im Bezirk Brugg: Ein
rentables, mittleres Bauerngewerbe.
Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [371

Günstiges Anerbieten!

Unterzeichnete leistungsfähige **Konsumgesellschaft** sucht in allen Ortschaften, namentlich in solchen, wo noch keine Konsumvereine vertreten sind, **Depôts für ihre guten und billigen Spezereiwaaren und Consumartikel zu errichten.**

Kautionsfähige Bewerber, die sich einen Nebenverdienst sichern wollen und denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben sich direkte zu wenden an die

Nordschweizerische Konsum-Gesellschaft
MAURER & COMP., ZÜRICH.
(M5609Z) **Löwenstrasse Nr. 16 c** hinter der Sinagoge.



Möbel-Verkauf



in Folge Wegzuges

20 **verschiedene Betten,**
40 **Bettstatten,**
6 **zweithürige Kästen,**
4 **tannene Tische,**
15 **Federmatratzen,**
8 **Roßhaarmatratzen,**
1 **Kinderbettstattli,**
8 **Canapée,**
20 verschied. **Flaum u. Federdecken,**
8 **tannene Nachttischchen.**

Nr. 76 Lenzburg. — Alles äußerst billig! — Nr. 76 Lenzburg. [32

Für Bauhandwerker!

Am **Pfarrhause** in **Reitnau** sind **Maurer- & Cementarbeiten** auszuführen, die der Konkurrenz unterstellt werden. Die Bau- und Vertragsbedingungen können beim tit. Pfarramt Reitnau eingesehen werden. Uebernahmsofferten sind bis zum 20. Februar einzureichen der

Baudirektion.
Aarau, 4. Februar 1890. [315

Wahl-Vorschlag.

Densbüren.

Als Mitglied der **Synode** wird vorgeschlagen:

Herr **Joh. Rud. Muster**, Säger in **Densbüren.**

378] Viele Wähler.

Taschen-Schreibkalender

auf das Jahr 1890,

solid in Leinwand gebunden, ein Kalendarium, Verzeichniß der Jahr- und Viehmärkte, Zinstabellen enthaltend, sind à 1 Fr. zu beziehen in der **Buchdruckerei dieses Blattes.**

Zu kaufen gesucht:

Nur in gutem Zustande:

Eine **Hobelbank** sammt **Schreiner- und Zimmermannswerkzeug.**

Auskunft ertheilt
Al. Hätwyler im Innerdorf
376] zu **Wittwyl.**

Zu verkaufen: Eine ältere, guterhaltene

Hand-Bierpression.

Wo, sagt der Verleger dieses Blattes. Am gleichen Orte circa 15 **Ztr. Stroh.**

Zu kaufen oder zu miethen gesucht:

Ein zwei hüriger **Kasten**, eventuell eine **Kommode.**

Von wem, sagt die Expedition. [374

Geschäfts-Verkauf.

Ein seit Jahren bestehendes, rentables **Geschäft** in **Aarau** ist sofort Familienverhältnisse halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Nachfrage bei der Expedition. [364

CHOCOLAT
in Tafeln und in Pulver
SPRÜNGLI
leicht löslicher reiner
CACAO

Englische Gummischuhe

für **Herren, Frauen** und **Kinder**, mit und ohne Absatz, empfiehlt

Joh. Hofmann, Schuhmacher,
21] Milchgasse Aarau.

Für Confirmanden

empfehle

Gute Halbleine,

¾ breit von Fr. 1.50 bis Fr. 3.50,

halb- & ganzwollene Tücher,

¾ breit von Fr. 2. — bis Fr. 4. —

Adolf Dreifuss
327] am Graben in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Eine sehr gute **Singer-Hand-Näh-Maschine**, sowie zwei **Tritt-Näh-Maschinen**, billig bei

J. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhdlg.
349] in **Aarau.**

Frische Auswahl

Trauer-Bouquets

und

Hutfedern.

Auch werden **Hüte billig garnirt** und **umgeändert.**

Frau Sennhauser-Goßweiler, Modistin,
162] Kirchgasse Nr. 80, Aarau.

Man verlange überall:

Wyß' Malzkaffee.

Vollständiger Ersatz für Kaffee.

Preis im Laden: 65 Cts.
per ½ Kilo. (S165Y)

Zu verkaufen:

1 Drehbank, 1 Nähmaschine und **1 Stemaschine** für Reps und Rübensamen. Alles um billigen Preis bei

Sl. Berner, Mechaniker
322] in **Unterkulm.**

Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am **Donnerstag den 13. Febr. 1890,** Nachmittags von ½2 Uhr an, im Staatswald **„Boll-Wust"** bei **Hirsbrg** aus II. Durchforstung:
10 Halbstangen; 1150 Stück Baum- und **Bohnenstecken; 18 Bürden Birkenreis; 1600 Stück Reiswellen.** Sammlung am „Heuweg". Nachher im **„Reitwald"** aus I. Durchforstung:
200 Baum- und **Bohnenstecken; 2100 Reiswellen.** Sammlung am „Zunftmätteliweg".

2) Am **Freitag den 14. Februar,** Vormittags 10 Uhr, im **„Grabenwald"** bei **Hausen**, Kahlschlag pro 1890:
25 Stück kleineres Bauholz mit 5,74 m³; **18 Stück Akazien-Nutzholz** mit 2,33 m³; **36 Stangen** und **Halbstangen; 53 Baum-** und **Bohnenstecken; 86 Ster Fohrenspältenholz; 29 Ster Laub-, 2 Ster Akazienbrennholz; 1250 Schlagreiswellen; 25 Bürsen Besenreis; 1 Windfallstamm** mit 1,24 m³. Ferner aus I. Durchforstung in der „Eichenkultur": **260 Laubholzwellen.**

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 6. Februar 1890 Der Kreisförster:
318] **Rud. Heusler.**

Kölliken, 12. Februar 1890.

P. P.



Wir erfüllen hiemit die schmerzliche Pflicht, Ihnen die Mittheilung zu machen, dass es dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigst geliebten Vater, Schwiegervater und Grossvater

Jakob Vogel - Hilfiker,
gew. Friedensrichter,

gestern Abends 8 Uhr nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 75 Jahren in's bessere Jenseits abzuberufen.

Wir empfehlen den lieben Verstorbenen Ihrem freundlichen Andenken und bitten um stille Theilnahme.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet statt:
Freitag den 14. Februar, Nachmittags 2 Uhr
in Kölliken.

München-Giesinger

Kirchenbau-Lotterie.

Ziehung am 12. Februar d. Jahrs.
11,000 Gewinne mit 80,000 Mark.
Haupttreffer: 20,000 Mark.
alles baar Geld!
Preis des Looses 2½ Franken.
Porto und amtliche Liste 50 Cts.

Versandt der Loose gegen vorherige Einsendung des Betrages (per Postmandat oder in Schweizer Briefmarken) oder per Nachnahme.

Hans Gritscher,
Hauptloosagentur Lindau i. Bodensee.

Bei der am 30. Dezember v. J. stattgehabten Ziehung der Pfälzer „Eilskirchenbau-Lotterie" fielen an meine Schweizer Kunden: **1 Treffer à 2000 Mark, 3 Treffer à 1000 Mark, 1 Treffer à 200 Mark** und **sehr viele kleinere Treffer.** [246

Frisch eingetroffen:

Rock-Stoffe

in neuen, schönen Sachen,
halb- und ganzwollene, doppelbreit, von 50 Cts. an,
bei **Adolf Dreifuß** am Graben
324] in Aarau.

Aarau **J. Burgmeier** Graben 209

Grosses Lager
von

Pianinos & Harmoniums.



Verkauf — Terminzahlungen
Miethe — Tausch.

Alleinverkauf der billigen & ausgezeichneten
PIANOS von BURGER & JACOBY.

Schöne Auswahl
Pianostühle — Glasfüsse — Pianolampen.
Stimmungen und Reparaturen
aller Art und zu jeder Zeit werden durch Herrn **C. Baun** aus Zürich besorgt.

Zu kaufen oder zu miethen wird gesucht:
Eine
gangbare Bäckerei
mit oder ohne Wirthschaft.
Gefl. Offerten mit Chiffre **J. H** befördert die Expedition dieses Blattes.] 282

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die **Gemeinde Zeihen** eröffnet hiemit über folgende Arbeiten und Lieferungen Konkurrenz:

1) Das **zweimalige Anstreichen** mit **Oelfarbe** des **Kirchthurmes**, des **Friedhofgitters** und des **Eisenwerkes** an der **Brücke** im sog. „Unterdorf".
2) Das **Umdecken** des **Kapellendaches** im **Oberzeihen.**
3) Die **Lieferung** von **ca. 100 Stück Cementröhren** von 45 cm Lichtweite.
4) Würde am gleichen Ort ein älterer noch in gutem Zustande sich befindlicher steinerner **Brunnentrog** von ca. 1½ bis 2 Meter Länge **gekauft.**

Angebote und Anmeldungen sind innert 14 Tagen von heute an, an den Unterzeichneten einzureichen, wo auch die nähern Bestimmungen eingesehen werden können.

Zeihen, 1. Februar 1890.

Der Gemeindeammann:
Fr. Hoßli.

Concert

gegeben

von der Schuljugend Schöftland

Sonntag den 16. Februar 1890
in der Bierbrauerei Maurer.

Eintrittspreise: I. Platz 80 Cts. II. Platz 50 Cts. Kinder zahlen die Hälfte.
— Anfang 3 Uhr. —

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

345] **Die Lehrerschaft.**

Merinos & Cachemire

in bekannter prachtvoller Waare

empfiehlt zu den billigsten Preisen

Adolf Dreifuss

325] am **Graben** in **Aarau.**

Bauholz-Verkauf.

Im diesjährigen Waldschlag **„Kohlplatz"** sind zu verkaufen:

74 Stück Bauholz mit einem muthmaßlichen Kubikinhalt von 42 Festmetern.

36 Stück Sperholz mit circa 7 Festmeter Kubikinhalt.

Schriftliche Angebote hiefür werden durch den Gemeindeammann Hrn. **Melch. Fünfer** entgegengenommen bis Samstag den 15. Februar 1890.

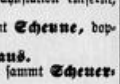
Bitiwyl, 6. Februar 1890.

346] **Der Gemeinderath.**

Zum Verkauf:

Ein schönes

Heimwesen



im Hallwyler-Seethal, etwa 10 Minuten von einer Eisenbahnstation entfernt, bestehend aus:

1. Einem um Fr. 11,500 geschätzten **Wohnhaus** sammt **Scheune,** doppelter Stallung und Tenne.
2. Einem um Fr. 1800 geschätzten **Holz- und Waschhaus.**
3. Einem um Fr. 6500 geschätzten zweiten **Wohnhaus** sammt **Scheuerwerk.**
4. Ungefähr **52 Jucharten** des schönsten und abträglichsten **Wies- und Ackerlandes.**
5. Ungefähr **18 Jucharten Holzland,** zum größten Teil mit schlagreifem Holze.
6. Ungefähr **1½ Jucharte** der besten **Weinreben.**

Auch würde auf Verlangen:

7. Der **Viehstand, Schiff** und **Geschirr** mitverkauft werden.

Das Ganze befindet sich in einer sehr schönen und fruchtbaren Lage und wären die Produkte sehr leicht auf die Bahn zu bringen.

Auch würden sich die Gebäulichkeiten vorzüglich zum Betriebe einer **Wirthschaft** eignen.

Auskunft hierüber ertheilt, bei welchem auch die äußerst günstig gestellten Zahlungsbedinge vernommen werden können,

Seengen, 31. Januar 1890

301] Der Beauftragte: **Läubli,** Notar.



Zu verkaufen event. zu verpachten: Wegen Todesfall ein schönes **Heimwesen** an der Landstraße und 20 Min. von Aarau gelegen. Dasselbe besteht aus **Wohnhaus,** geräumiger **Scheune** und **Schuppen,** alles unter Ziegeldach, sowie circa **14 Juch. besten Landes,** wovon sich der größte Theil beim Gebäude befindet. Sämmtliche **landwirthschaftliche Gerätte** könnten mit vergeben werden.

Nur solide Liebhaber werden auf dieses in jeder Beziehung gut unterhaltene Gut und die günstigen Bedingungen aufmerksam gemacht.

Nähere Auskunft ertheilt

261] **K. Wernli,** Postkondukteur in **Unterentfelden.**

Mariazeller Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.



Schutzmarke.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Uebelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Gedärmen, Bildung von Sand und Grieß, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Gift und Verderben, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Uebelaufung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmern, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. Preis eines Flüschchens sammt Gebrauchsanweisung Fr. 1, Doppelflasche Fr. 1.80. Versandt durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier, Oesterreich. Mähren. General-Depositenlager für die Schweiz bei Apotheker Paul Hartmann in Steckborn.**

Ist zu haben in

Aarau bei Apoth. Keusch, Apoth. Lindt, Apoth. Weibezahl, Apoth. Wydler; in Baden bei Apoth. Kronmeyer, Schwanen- und Verena-Apotheke Dr. Müller; in Brenngarten bei Apoth. Bader; in Brugg bei Apoth. Blattner, Apoth. C. Stäbli; in Mellingen bei Apoth. Heim; Apoth. Iten; in Muri bei Apoth. Rueppo; in Rheinfelden bei Apoth. Weichert, Kreuz-Apotheke, Zollikofer'sche Apotheke; in Sarmenstorf bei Apoth. Meizger; in Olten bei Apoth. Christen. z. „Kreuz", Apoth. Schmid, Kronen-Apotheke; in Schinznach bei Apoth. Gallerja; in Seengen bei Apoth. Merz; in Sins bei Apoth. Bunge; in Winterthur bei Apoth. Gamper; Apoth. Lutz z. „Friedensburg", Apoth. Schmid z. Mohren-Adolbeke in Wohlen bei Apoth. Thurnheer; in Zofingen bei Apoth. E. Fischer, Apoth. Fischer-Hürsch z. Schildkröten-Apotheke, Apoth. K. Meyer; in Zürich in den meisten Apotheken; in Zurzach bei Apoth. Harsch. [2514

Bürgerrechts-Gesuch.

Eine **französische Familie** mit einzigem Sohn, seit 7 Jahren in der Schweiz niedergelassen, sucht in einer **Gemeinde** des **Kantons Aargau** das **Bürgerrecht** zu erwerben.

Gemeinden, die gewillt wären, diese Familie aufzunehmen, sind gebeten, ihre Bedingungen an die Expedition dieses Blattes einzusenden. [382

Für Maurer!

Der Unterzeichnete wünscht einen **neuen Keller** erstellen zu lassen. Der Plan liegt bis und mit 16. Februar auf, bis zu welcher Zeit auch Eingaben gemacht werden können.

Ob.-Entfelden, 5. Februar 1890.

314] **Jb. Habersticl-Häfliger.**

Cabinets-Kalender

auf das Jahr 1890

zum Aufziehen, groß Format à 20 Cts.,
klein Format „ 10 „

sind noch zu haben in der

Buchdruckerei dieses Blattes.

Zu verkaufen: Ein

Wellbaum,

3 Meter lang und 1,28 Meter im Umfang, mit 2 schmiedeisernen Zapfen.

Auskunft ertheilt

372] **J. Fischer,** Ammann in **Rohr.**

Tricot-Taillen

für **Mädchen & Erwachsene,** schwarze und farbige, sind billigst zu haben bei

Adolf Dreifuss

324] am **Graben** in **Aarau.**

Flammkohlen,
Schmiedkohlen,
Belgische Würfelkohlen,
Belgische Antrazitkohlen,
Coaks,
Briquettes,
Torf (in Kisten à 2 Cb.-Ster), halte ich stets auf Lager.

2747] **Jb. Spinner** in **Aarau.**

Unübertreffliches

Mittel gegen Gliedsucht und äußere Verkältung.

Dieses, durch über 20jährige Praxis **immer mehr gesuchte und beliebte Mittel** ist bis heute das **Einzige,** welches leichte Uebel sofort, hartnäckige, lange angestandene bei Gebrauch von mindestens einer Doppeldosis innert 4 bis 8 Tagen heilt. Preis einer Dosis mit Gebrauchsanweisung Fr. 1.50, einer Doppeldosis Fr. 3. —

Viele tausend ächte Lobschreiben von Gebeilten aus allen Ständen und Berufsarten des In- u. Auslandes ist stets bereit vorzuweisen

Der Versender u. Versender
B. Amstalden in **Sarnen**
(Obwalden).

P. S. Obiges Mittel ist auch zu beziehen durch die
Zaldler'sche Apotheke in **Luzern.**

Zu verkaufen: Circa 100 Zentner gutgewitterres, letztjähriges

Heu & Emd,

bei A. Walther-Walther
365] in O.-Entfelden.

Zu verkaufen:

Circa 50 Zntnr. Heu,

bei

366] **Fritz Filand,** Schreiner in **Fellheim.**

Vogelfutter,

beste Mischung, empfiehlt billigst

Gustav Hoch,
3060] Samenhandlung in Aarau.

Zu verkaufen:

Ungefähr 70 Zentner
gut eingebrachtes Heu,
bei **Joh. Mehrli,** Büchsenschmieds
321] in **Küttigen.**

Zu verkaufen:



Eine junge, neumelkige **Kuh** und ein schönes **Simmentholer-Rind** nähig, bei **Gebrüder Gruber** in **Zinkelbach.**

296]

Zu verkaufen:

Circa 50 Zentner
gut eingebrachtes Heu
bei **J. Suter,** Fischer in **Suhr.**

Die Spar-, Leih- & Diskonto-Cassa Aarau

nimmt **Gelder** an bis auf weiteres und **verzinst** solche:

1) Auf **Sparkassabüchlein** bis Fr. 500. — à 3¾ %, darüber 3½ %.
2) Auf **Depositenscheine** 2½ bis 3½.
3) Auf **Obligationen** 1 Jahr fest, nachher gegenseitig auf 6 Mon. kündbar 3½ %.
4) In **Conto-Corrent** 3 %.

Macht dagegen

Darlehen in laufender Rechnung und **discontirt Wechsel** zum jeweiligen Tagesdisconto. — Ebenso besorgt sie den **Inkasso** von **Wechseln** auf's **Inund Ausland** zu den billigsten Bedingungen.

Aarau, 20. Januar 1890.

Die Verwaltung.

Anzeige & Empfehlung.

Wir machen hiermit einem Ehdn. Publikum die ergebenste Anzeige, daß wir von heute an

Strickmaschinen-Arbeiten

jeder Art prompt und billig besorgen und halten wir uns Jedermann zur **Ausführung aller daherigen Arbeiten,** sowie auch zur **Lieferung fertiger Waare** bestens empfohlen.

Moosleerau, 29. Januar 1890.

257] **Schwestern Lüscher,** Johs., Viehhändlers.

VOLKSMAGAZIN.

Soeben eingetroffen:

Schöne, blauschwarze, 2 Ellen breite, französische

MERINOS

für **Confirmanden,** in sehr großer Auswahl,

Cachemire & Cachemire-Doppel-Châles,

ROCKSTOFFE

für **Erwachsene** und **Kinder,**

GUTTUCH UND HALBTUCH

für **Knaben-** und **Herren-Anzüge,**

sowie ein großer Posten

RESTEN ALLER ART

alles sehr solid und preiswürdig, bei

CHARLES DREIFUSS,

Vordere Vorstadt in **Aarau.**

VOLKSMAGAZIN.

Gesucht:

Man wünscht in die französische Schweiz einen **jungen Mann** vom Lande für Feldarbeit. Etwas Lohn wird zugesichert. Adresse

Fco. Hr. Porchet,
343] **Corcelles-le-Jorat.** (Ct. Vaud.)

Gesucht: Ein junger, ordentlicher

Bäckergeselle

zu Backen und Brodfortführen. — Am gleichen Orte könnte ein Jüngling von rechtschaffenen Eltern als **Lehrling** eintreten.

Auskunft ertheilt

380] **G. Matter,** Müller in **Jasenmyl.**

Eine **ältere Person,** die mehrere Jahre bei Herrschaften in Paris gedient hat, deutsch und französisch spricht, wünscht ein **kleines Kind** zur **Erziehung** anzunehmen. Gute Zeugnisse zu dienen.

Auskunft ertheilt die Exped. [317

Ein Mahlknecht

findet dauernde Anstellung bei beliebigem Eintritt in der

376] **Untern Mühle** in **Zeen.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter **Jüngling** könnte unter günstiger Bedingung den **Sattler-Beruf** erlernen.

Wo sagt der Verleger. [325

Gesucht:

Ein treues, bescheidenes **Mädchen** als **Kellnerin.**

304] Nachfrage beim Verleger.

Lehrlings-Gesuch.

Bei **Heinr. Mehrli,** Schmied in **Küttigen,** könnte ein kräftiger **Jüngling,** unter günstigen Bedingungen das **Schmiedehandwerk** in allen Theilen gründlich erlernen. [235

Gesucht:

Eine tüchtige **Magd** für Haus und Landarbeit gegen guten Lohn, und kann sofort eintreten bei

238] **G. Christen,** Brauerei, **Köliken.**

Gesucht wird ein

Gärtner-Lehrling.

Von wem sagt die Expedition. [320

Bei **Kaspar Birr,** Schneidermeister in **Schöftland** findet ein [344

tüchtiger Geselle

für sofort dauernde Beschäftigung.

Lehrlings-Gesuch.

Bei **Jb. Suter,** Schneider in **Köliken** kann ein ordentlicher **Knabe** sogleich oder nach Ostern in die **Lehre** treten.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Wehe es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken ihm dieselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34
sowie durch jede Buchhandlung. (H310)
In der Schweiz vorräthig in Niederhäuser's Buchhandlung in Liestal.

Danksagung.

Herrn **J. Blanc,** Vorst. in **Schaffhausen.**

Mit großer Freude will ich Ihnen mittheilen, daß Sie mich mit wenig Kosten von meiner **Flechtenkrankheit** geheilt haben, mit welcher ich 18 Jahre behaftet war. Die Flechten hatten sich sehr stark am ganzen Leibe befunden. Darum noch einmal meinen herzl. Dank.

W. Jäggi, Uhrenmacher.

Obiges von der Gemeindekanzlei amtlich bealaubigt Jos. Marti in Bettlach (Solothurn). Zu haben bei

J. Blanc, Parfumeur in **Schaffhausen.**

Keine Quacksalberei vorhanden. [1656

Wochenmarkt in Aarau
vom 8. Febr. 1890.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. —. — bis — —
— per Becken 25 bis 30 Cts. Kernen per Kilo Fr. 2. 20 bis 2. 30. Eier 8 Stück 60 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 10 bis 20 Cts. Rübli 10 bis 11 Stück 10 Cts.
Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 40 bis 1. 50. Kuhfleisch Fr. 1. 10 bis 1. 20. Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis 1. 90. Schaffleisch Fr. 1. 60 bis 1. 70. Schweinefleisch Fr. 1. 80 bis 2. —, dürrer Speck Fr. 1. — bis 2. —.

№ 14. 1890.

Aarau, Samstag, 15. Februar.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Dreiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Ein Umsturz.

Ein unblutiger, lieber Leser! Gar Viele werden die Köpfe schütteln, wenn wir einer Idee das Wort reden, welche gegenwärtig in der Schweiz herum Arbeiter- und Angestelltenkreise bewegt. Wir meinen eine veränderte Arbeitseinteilung nach dem Muster der praktischen Engländer und Franzosen. Schwerlich wird der Bauer diese ohne weiteres acceptiren können, da sie zumal für die Sommerszeit viele Unzukömmlichkeiten mit sich führen würde. Zunächst würde es sich um die Arbeiter im engern Sinne handeln, um die Fabrikarbeiter, Handwerker und dann speziell auch um die öffentlichen und privaten Beamten und Angestellten.

Werfen wir die Frage auf, ob die bei uns gäbe Tageseinteilung eine richtige sei, und wir den Zeitpunkt unserer Mahlzeiten richtig fixirt haben, so muß dieselbe von mehreren maßgebenden Gesichtspunkten aus entschieden verneint werden. Es handelt sich nur darum, eine alte Gewohnheit beiseite zu setzen und gewisse Vorurteile auf ihren wahren Wert oder Unwert zu prüfen.

Unpraktisch ist unsere gegenwärtige Arbeitseinteilung namentlich zur Winterszeit für den Arbeitgeber sowohl als für den Arbeiter, indem sie den ohnehin kurzen Tag in zwei Teile zerreißt, abgesehen davon, sagt ein praktischer Arzt, daß der Mensch in seiner Ernährung durch die unmittelbare Arbeit vor und nach der Hauptmahlzeit sehr beengt wird, was seinen physischen Kräften übel zusagt, so ist die sofortige Aufnahme der Arbeit nach dem Essen dem Arbeitserfolge selbst nachteilig, und es wird jeder an sich die Beobachtung machen können, daß ihm die Arbeit unmittelbar nach dem Essen nicht in gewohntem Maße geläufig von statten geht. Rechnen wir hinzu den ganz bedeutenden Zeitverlust bei den besten und hellsten Stunden des Tages, zur Mittagszeit, so haben wir den Nachteil auf der Hand. Dieser Verlust ist in seinen Folgen um so unbequemer, je weiter der Arbeiter von seiner Schaffensstätte, sei es Magazin, Werkstatt oder Büreau, entfernt ist. Die 1—2 Stunden zur Mittagszeit sind für die überwiegende Anzahl der Arbeiter keine Ruhe- und Erholungspause; sie sind ein Jagen und Hasten nach dem Essen, von dem Essen nach der Arbeit, was das Leistungsvermögen schädigt. Damit hängt auch ein gewisses körperliches und geistiges Unbehagen unserer Arbeiter zusammen. Eine richtige Ernährungsweise erfordert auch eine richtige Essenszeit, in dem Sinne, daß wir mit Muße, mit nachfolgender Ruhe die Hauptmahlzeit genießen.

Wer aber unsere Arbeiter zu Mittag nach allen Himmelsrichtungen davon eilen, und nach einiger Zeit von diesen wieder den Arbeitsräumen zurennen sieht, der muß sich sofort gestehen, daß da von einer richtigen Verdauung nicht die Rede sein kann. Die Gründe für eine gehörige Ruhepause nach dem Essen sind nahe liegend: Wie die Verdauung ihren Anfang nimmt, hat der Körper einen unverhältnismäßig starken Wärmeverlust, welcher nur durch Ruhe ausgeglichen werden kann, nicht aber durch eine gleichzeitige ebenfalls Kraft und Wärme absorbirende starke Bewegung. Die Natur deutet das Bedürfnis des behaglichen Ausruhens an, indem — was Jeder schon bemerkt haben wird — sich Schlafsymptome oder doch ein gewisses phlegmatisches Gefühl einstellen. Allein Pflicht und Gewohnheit verbieten uns, ihre deutlichen Winke zu verstehen.

Wenn wir gesagt haben, die Engländer und Franzosen weisen uns die Wege, welche wir zu gehen haben, so müssen wir das nicht blos auf die Zeiteinteilung anwenden. Der Engländer ist bekanntlich der beste und ausdauerndste, kurzum leistungsfähigste Arbeiter der Welt. Er ist es vermöge seiner kräftigen nicht blos zeitlich richtigen Ernährung. Wollten wir unsere Arbeit anders einteilen, so genügte am Morgen eine leere Kaffeebrühe mit Brot oder ständender „Härdöpfelrösti" allerdings nicht. „Wir müßten ein ander Getränke han." Ließe man sich einen guten Milchkaffee auch gefallen, so sollte unbedingt eine nahrhafte Zugabe von Käse oder Butter, am besten der billige Magerkäse erfolgen. Zur Mittagszeit — das ist durch den Erfolg in England und Frankreich längst erwiesen — genügt eine Pause von 10—15 Minuten für ein kleines „Zwischenfutter". Die Arbeit geht ihren Gang, geht ihn ohne Störung und deshalb mit um so größerem Erfolge. Der Hauptvorteil aber besteht darin: die Gänge um Mittag fallen aus; die Arbeiter können um 5 Uhr heim zur Familie, sind im Stande sich zum Vorteil ihrer selbst und des Arbeitgebers gehörig zu erholen und sich — was nicht zu unterschätzen — ihrer Familie zu widmen. Vorausgesetzt ist immerhin, daß die Löhnung dem Arbeiter und Angestellten gestatte, sich nach getaner Arbeit auch rationell zu ernähren. Das ist der Punkt, an dem wohl die an verschiedenen Orten aufgetauchte Idee scheitern wird. Es wollen einige Etablissemente in Basel und anderswo den Versuch machen. Warten wir deren Erfolge ab. Sie sind es wert, eingehender verfolgt zu werden.

Schweiz.

— ⊗ **Der Bundeskanzler und das Protokoll des Nationalrates.** Herr Ringier taxirt den Wert des von ihm verfaßten deutschen Protokolls der Verhandlungen des Nationalrates in folgender gewiß abschätziger, aber wie wir glauben, zutreffender Weise:

„Der Protokollführer des Nationalrates kann für nichts Anderes einstehen, als für Objektivität, dieses Wort im Sinne der Unparteilichkeit aufgefaßt. Im Uebrigen haben seine Protokolle von den Berichterstattungen der öffentlichen Blätter nichts voraus. Man bezeichnet die letztern als ungenügend, weil sie notwendig subjektiv gefärbt seien. Allein auch die Protokolle würden je nach der Subjektivität des Protokollführers sehr verschieden ausfallen. So kann man über dasjenige, was „wesentlich" oder „unwesentlich" in guten Treuen durchaus verschiedener Ansicht sein. Aber auch aus rein äußerlichen Gründen wird der Protokollführer weder für Vollständigkeit noch für absolute Richtigkeit des Protokolls einstehen, da seine Tätigkeit gerade so sehr, wenn nicht noch mehr, wie diejenige der Zeitungsberichterstatter durch die Ungunst der äußern Verhältnisse bedingt oder vielmehr beeinträchtigt ist. Unter der schlechten Akustik des Saales leidet er gerade so gut, wie jene Berichterstatter. Ein einigermaßen vollständiges Resume entfernter plazirter Redner ist dem Protokollführer nur möglich, wenn er, seinen Sitz verlassend, sich einen in der Nähe des Redners gelegenen zufällig leeren Platz zu verschaffen weiß oder wenn er den Redner selbst oder dessen Nachbar nachträglich um Aufschluß zu fragen Gelegenheit findet. Oft genug wird die Möglichkeit getreuer Wiedergabe eines Votums durch in der Nähe herrschenden Lärm, bei dem eine entscheidende Wendung des Redners überhört wird, beeinträchtigt oder der Protokollführer wird durch ein Mitglied des Rates in Anspruch genommen, welcher sich post festum in die Präsenzliste eintragen läßt, oder nach einem verschobenen Dossier oder dem Fundort eines Bundesgesetzes sich erkundigt, oder durch einen Kanzleiangestellten, der ihn über ein laufendes Geschäft zu befragen kommt, oder durch einen Weibel, der ihm die Tageskorrespondenz zur Unterzeichnung vorlegt, oder er wird mitten in seinen Aufzeichnungen unterbrochen, einen französischen Antrag in's Deutsche zu übersetzen. Sitzt auf dem Präsidial vollends noch ein Präsident französischer Zunge und liegt daher dem Protokollführer auch die Pflicht des Uebersetzens sämtlicher Präsidialaufführungen ob, so ist einleuchtend genug, daß es ihm trotz besten Willens und angespanntester Aufmerksamkeit physisch unmöglich ist, ein nur annähernd vollständiges Bild der gefallenen Voten zu geben, oder namentlich da, wo, wie bei der zweiten und dritten Lesung umfangreicher Gesetze Anträge und Abstimmungen sich sozusagen Schlag auf Schlag folgen, die Begründungen dieser Anträge auch nur andeutungsweise wieder zu geben."

Noch schärfer urteilt der Bundeskanzler über das französische Protokoll. Er sagt von ihm, daß es naturnotwendig oft genug die Spuren der Hast, mit welcher an der Uebersetzung gearbeitet werden mußte, trage, und der Führer des Protokolles, d. h. der Kanzler, habe um so weniger Gelegenheit, korrigirend einzugreifen, als er gerade während jener Verlesung meist anderweitig, auch durch Anmeldungen von verspätet eintreffenden Mitgliedern des Rates, derart in Anspruch genommen wird, daß er derselben nicht die wünschbare Aufmerksamkeit schenken kann. Später, während der Session, eine Vergleichung der französischen Uebersetzung mit dem deutschen Texte vorzunehmen, fehlt ihm die Zeit und es nach beendigter Session zu tun, bietet wiederum Schwierigkeiten, weil der Uebersetzer in Chaux-de-fonds wohnt . . .

Das ist einer der Gründe, aus welchen der Kanzler die Drucklegung des Protokolls bekämpft.

— **Alkoholmonopol.** Das mutmaßliche Rechnungsergebnis der Alkoholverwaltung für das Betriebsjahr 1889 erweist einen Reingewinn von 4,546,667 Fr., wovon bereits 3,580,880 Fr. an die Ohmgeldkantone vorweg abgeführt worden sind.

Die restirenden 965,787 Fr. kommen als verfassungsmäßiger Anteil auf folgende Kantone zur Verteilung: Zürich 304,074 Fr., Schwyz 45,180, Schaffhausen 33,968, Appenzell A.-Rh. 48,600, Appenzell J.-Rh. 11,572, Thurgau 94,275, Neuenburg 97,787, Genf 43,403 Fr.

Außerdem erhalten über die bereits gezahlte Ohmgeldvergütung: Baselland 4,286, Zug 3,027, Basel-Stadt 19,211, Wallis 54,697 Fr.

— **Gewerbeschulwesen.** Das schweiz. Industriedepartement veranstaltet auf den September im Polytechnikum in Zürich eine allgemeine öffentliche Ausstellung von Schülerarbeiten sämtlicher gegenwärtig vom Bunde subventionirter Gewerbe-, Fortbildungs-, Handwerker- und gewerblicher Zeichnungsschulen. In die von Prof. Bendel in Schaffhausen präsidirte Kommission sind berufen Zeichnungslehrer Weber, Professor Schoop, Krebs, Sekretär des Gewerbevereins, sowie Dr. Hunziker in Küsnacht.

— **Scharfer Tabak!** Die eidgenössischen Behörden nehmen es sehr genau mit der Handhabung der Gesundheitspolizei beim Viehhandel. Ueber konstatirte Gesetzesverletzungen sind einige scharfe Bußen und Freiheitsstrafen verhängt worden. So erhielt ein Grenztierarzt im Kanton Waadt 6 Monate Gefängnis wegen Abgabe einer gefälschten Erklärung zum Zwecke der Erlangung einer Zuchttierprämie und der betreffende Zuchttierhalter bekam 3 Monate und mußte die bezogene Prämie natürlich zurückerstatten. Im Kanton St. Gallen wurden Bußen ausgefällt von je Fr. 400, Fr. 300 und Fr. 150 und Kosten wegen Einschleppung der Maul- und Klauenseuche aus Oesterreich-Ungarn und drei Bußen von je Fr. 50 und Fr. 450 Entschädigung wegen Verschleppung der Seuche.

— „**Nume nid gsprängt!**" Der bekannte Bankvater Nationalrat Keller in Fischenthal schreibt u. A. im „Volksbl. vom Bachtel": „Wir betrachten z. B. die Zeit für das obligatorische Referendum und die Volkswahl des Bundesrates erst dann für gekommen, wenn ein verbessertes schweizerisches Volksschulwesen seine Früchte trägt. Kommt Beides früher — so mag's kein Unglück sein.

Wir sind einer erweiterten Arbeiterschutzgesetzgebung nicht feind, wenn sie international ist; aber wir stemmen uns den Vorschlägen entgegen, welche unsere kleine Schweiz zum Versuchsfeld machen wollen für Probleme, die unsere Konkurrenzfähigkeit als Industrielle auf dem großen Weltmarkt lahmlegen. Den „Hahnemann" zu spielen, ist uns gründlich verleidet.

Sogar den Achtstundenarbeitstag halten wir für durchführbar, aber erst dann, wenn die militärische Abrüstung in allen Staaten durchgeführt sein wird, und jene frei gewordenen Soldaten, welche bisher aus dem Markte der Andern sogen, sich neben diese zur Arbeit einstellen. Man begreift sofort, daß alsdann die halbe Arbeitszeit genügt und daß Milliarden an Geldern übrig bleiben, um alles soziale Elend zu lindern. Wie doch die Völker so dumm sind, sich in Wehr und Waffen gegen einander zu stellen, auf Geheiß zweier erhitzter Köpfe, die über die Größe ihrer Speiseteller in Streit geraten! Daß die öffentliche Meinung nicht in diesem Sinne mit aller Entschiedenheit Front macht gegen die Regenten und Abrüstung und Einsetzung eines internationalen Schiedsgerichts verlangt — ist unbegreiflich.

In der eben beschriebenen Weise und mit den angedeuteten Vorbehalten sind wir Sozialist, d. h. Freund möglichster Ausgleichung der Lebensverhältnisse aller Menschen."

— **Militärisches.** (Korr. aus Thun.) Durch die Zeitungen ging vor einiger Zeit die Nachricht, das neue rauchlose Pulver greife die Geschützrohre in erhöhter Weise an. Die Behauptung tauchte zuerst in deutschen Blättern auf und ist nicht eine Erfindung der schweiz. Presse. In den letzten Wochen wurden nun mit einem neuen 8 cm. Geschütz hier Schießproben vorgenommen und mehrere hundert Schüsse geschossen. Die Resultate wurden von der schweiz. Artillerie-Kommission, welche letzte Woche sich hier versammelte, entgegengenommen und geprüft. Die Proben sollen fortgesetzt werden, bis jetzt sollen sie wenigstens kein gegen die Verwendung des rauchlosen Pulvers sprechendes Resultat ergeben haben.

— **Konfessionsbüffelei.** Herr Dr. Christen in Olten schreibt: „Was will das werden? Katholisch oder reformirt? so frägt die ultramontane Presse bei der neuen Ernennung in den Generalstab und in die höhern militärischen Stellen. Katholisch oder reformirt? Nicht genug damit, daß man im bürgerlichen Leben Alles nach der Konfession, nach Böcken und Schafen, scheiden will, auch die schweiz. Armee soll nun in die konfessionelle Verhetzung gezogen werden. Nicht genug, daß man in der Schweiz römische Universitäten mit Professoren, welche die jesuitische Camarilla in Rom ernennt, errichtet, daß man das weltliche Lied verpönt und durch lateinischen Singlang ersetzt, daß man auf Befehl des Papstes die römischen Geistlichen zu politischen Agitatoren stempelt, daß man die konfessionelle Schule als oberster Programmpunkt der Zukunft aufstellt, daß man Wirte und Krämer je nach der „Konfession" auf den „Index" setzt, nicht genug damit: die Armee soll nun in den Kampf der Parteien gezogen werden. Das „Luz. Volksblatt", das maßgebende römische Organ der Zentralschweiz, hebt hervor, daß nun alle 8 Divisionäre Protestanten seien und daß nun offenbar die römisch-katholischen Soldaten im Kriegsfalle als „Kanonenfutter" verwendet werden. Nicht genug mit diesen infamen Beschuldigungen: von Nummer zu Nummer wird dieses konfessionell-militärische Thema weiter gesponnen; die Römischen seien Heloten in der Schweiz, sie können kein schweiz. allgemeines Fest mehr mitfeiern und dergleichen mehr. Allerdings, seit in römischkatholischen Kreisen der Grundsatz maßgebend ist, zuerst das „himmlische Vaterland", d. h. die Befehle des unfehlbaren Stellvertreters des Himmels, des Papstes, und dann erst das „irdische", das schweizerische Vaterland, seit dieser Zeit kann man sich über derartige römische Auslassungen nicht mehr verwundern? Aber: was soll das werden im Schweizerlande?"

— **Für Eltern.** ♂ Zeitgemäß und zugleich auch nützlich wäre in Stadt- und Landschulen die Einführung von großen Schürzen mit Aermeln für Mädchen. Dadurch würde, besonders in den Stadtschulen, dem Kleiderluxus Einhalt getan, auch würden dadurch die armen Mädchen in ihren unscheinlichen Kleidchen nicht mehr der Spottsucht der reichern ausgesetzt.

In Paris z. B. soll in allen Schulen für Mädchen die schwarzwollene Schürze mit Aermeln obligatorisch sein und gewiß wäre auch für uns dieses Prinzip der Gleichheit und republikanischen Einfachheit zu empfehlen.

Aargau.

— **Für die Jesuiten wider die Preßfreiheit.** Infolge des Tagsatzungsbeschlusses betr. Ausweisung der Jesuiten aus dem Gebiete der Eidgenossenschaft ist bekanntlich der Sonderbund der ultramontanen Kantone entstanden. Es ist interessant, die Wandlungen der politischen Anschauungen innert wenigen Jahrzehnten zu verfolgen. Für die Denkfreiheit zogen anno 1847 unsere Väter in Kampf und Tod. Heute wird in Freiburg eine Mönchsuniversität errichtet, ohne daß, in offiziellen Kreisen zumal, ein Hahn darnach kräht.

Gehen wir an den Anfang unseres Jahrhunderts zurück, da wird der Jesuitenorden sogar noch staatlich geschützt. Der „kleine Rat" des Kantons Aargau, er verdiente diesen Titel redlich, richtete am 20. Herbstmonat 1804, nachdem er kurz vorher eine salbungsvolle Bettagsproklamation erlassen, welche von Dankgefühl gegen Gott für die köstliche Freiheit der Republik förmlich triefte, an den Amtmann von Aarau folgenden Schreibebrief:

„Lieber und getreuer Amtmann!

Bei Unsern bisdahin stets beobachteten Grundsätzen von Achtung für alles dasjenige, was auf Religion Bezug hat, und was zur Beibehaltung des bisherigen guten Vernehmens zwischen beidseitigen Religionsverwandten dienen kann, mußte uns jener im No. 37 des Schweizerboten enthaltene Artikel, welcher den Jesuiten-Orden betrifft, und in groben und beleidigenden Ausdrücken abgefaßt ist, zu größtem Mißfallen gereichen, welches noch dadurch vermehrt wurde, da Wir erfahren haben, daß das No. 38 des nemlichen Blattes einen in ähnlichem Sinn abgefaßten Artikel über gleichen Gegenstand enthaltet.

Nachdem Wir nun alle noch vorrätigen Exemplarien dieses Blattes sogleich behändigen lassen, so haben Wir in fernerem erkennt: Es solle der Verfasser des Schweizerboten sogleich vor Euch beschieden, ihm Unser Mißfallen über diese Aufsätze nachdrücklich bezeugt, und demselben anbefohlen werden, in seinem nächsten Blatt durch Widerruf die gebührende Genugtuung zu leisten. In fernerem werdet Ihr demselben anbefehlen, in Zukunft kein Blatt des Schweizerboten mehr herauszugeben, wenn solches nicht vorher unserm Polizeidepartement zur Censur vorgelegt worden ist.

Gott mit Euch!"

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 14. Febr. Die Gemeinde **Rietheim** hat die Einführung einer bürgerlichen Fortbildungsschule beschlossen und es wird in Entsprechung eines von ihr gestellten Gesuches der Schulbesuch an dieser Schule obligatorisch erklärt.

Die Kirchgemeinde **Schupfart** erhält die Bewilligung die vacante Pfarrei auf die Dauer von 2 Jahren mit einem Verweser besetzen zu dürfen.

Die Direktion der Nordostbahn zeigt an, daß sie in Bezug auf die Beleuchtung des Bahnhofes Baden in dem vom dortigen Gemeinderat gewünschten Sinne Abhilfe angeordnet habe.

Auf Grund vorgelegter Devise wird die Erstellung von Donatorentafeln in das Westbild des Mittelgebäudes der Krankenanstalt beschlossen, ähnlich wie solche auch in der Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden und in den andern wohltätigen Staatsanstalten bestehen. Die bisher angelegten hübsch ausgestatteten Donatorenbücher werden selbstverständlich gleichwohl fortgeführt.

— **Baden.** „Eine merkwürdige Praxis, sagt „Schw. Fr. Pr." hatte die Schulpflege Baden während längerer Zeit gegenüber denjenigen israelitischen Schülern beobachtet, die sich weigerten, am Sabbath in der Schule zu schreiben. Die Betreffenden wurden als abwesend in die Absenz-Rodel notirt und die Eltern mit der entsprechenden Geldbuße belegt. Durch obergerichtliches Urteil ist diese Praxis als unzulässig erklärt worden. Wir halten dafür: die einzig richtige Lösung der Frage sei darin zu finden, daß man die israelitischen Kinder an ihrem Sonntage grundsätzlich vom Schulbesuch dispensirt, so zwar, daß es ihnen freisteht, vom Dispens Gebrauch zu machen, oder nicht. Diejenigen, die alsdann am Sabbath die Schule besuchen, werden auch ohne Weiteres am Unterrichte, wie er durch Stundenplan und Lehrmethode bedingt ist, teilnehmen.

Baden. Der in Genf verstorbene Hr. Fuchs von Baden hat seine Vaterstadt testamentarisch mit Legaten für wohlätige und gemeinnützige Zwecke im Betrage von nahezu Fr. 100,000 bedacht. Unter den weitern Vermächtnissen befindet sich ein solches von 20,000 Fr. zu Gunsten der Winkelriedstiftung.

— **Freiamt.** In **Villmergen** ist Montag Nachmittags das Trocknehaus der Färberei J. B. Stäger abgebrannt. Ein bedeutendes Quantum Strohgeflecht ging dabei zu Grunde.

— **Schöftland.** (Eingef.) Hiemit erlauben wir uns, die löblichen Bewohner von Schöftland und Umgebung auf das Konzert aufmerksam zu machen, welches von der hiesigen Schuljugend Sonntag den 16. d., Nachmittags 3 Uhr, im großen Saale der Bierbrauerei Maurer wiederholt wird. Gestützt auf die freundliche Aufnahme, welche die Leistungen der jungen Konzertgeber bei der ersten Aufführung von Seiten des dankbaren Publikums fanden, darf auch diesmal den verehrten Besuchern eine genußreiche Stunde versprochen werden.

Nach dem Konzert folgt gesellige Unterhaltung im gleichen Lokal. Der tit. Männerchor Schöftland wird die Gefälligkeit haben, dieselbe durch ihre Gesangvorträge zu verschönern.

— **Zofingen.** Von Brittnau wird berichtet, daß ein junger Mann, der ein Mädchen besuchen wollte und von einigen andern Burschen verfolgt worden sei, auf der Flucht in der Dunkelheit 20 Fuß hoch über einen Felsen hinunter stürzte, einen Beinbruch und auch innere Verletzungen erlitt, denen er erlag. Die amtliche Untersuchung werde übrigens wohl Licht in das Dunkle bringen. —

Der Gemeinderat von **Ostringen** hat Herrn Gerichtssubstitut **Hochuli** in Zofingen zum Gemeindeschreiber gewählt. Diese Stellen sind gesucht. —

Vom Tode überrascht. Hr. alt-Ammann **Scheibler** von Mühlethal wurde auf dem Wege von Uerkheim nach Hause tot aufgefunden. Ein Schlagfluß hatte seinem Leben ein unerwartet rasches Ende gemacht.

— **Muckerei.** In einer Gemeinde des Bezirks Zofingen sollen zur „Bekämpfung der Freisinnigen" nächtliche Missionsstunden eingeführt werden. Zum Besuche derselben werden vorläufig die „Unterröcke" eingeladen. Als nun eine brave, wackere Hausfrau diesen Versuchungen nachgeben wollte, sagte der Mann: „Wollen wir zum Gottesdienst gehen, so steht uns beiden der von Gott verordnete Tag zu Gebote. Als Gattin und Mutter gehörst du Nachts ins Haus. Fängst du gleichwohl zu stündelen an, so schließe ich das Haus und du kannst sehen, wo du fortan Unterkunft findest." — Das soll geholfen haben.

— **Kölliken.** (Korresp.) Letzten Dienstag Abend verschied im hohen Alter von 75 Jahren ein wackerer hiesiger Bürger. Herr Jakob **Vogel-Hilfiker**, gewesener Friedensrichter, der um diese Zeit die Augen schloß, hatte schon vor zwei Jahren einen bedenklichen Schlaganfall erlitten. Seit jener Zeit erholte er sich nie mehr vollständig, sondern kämpfte ab und zu gegen beängstigende Störungen der Herztätigkeit; er legte daher auch nach mehr als zwanzigjähriger musterhafter Amtstätigkeit seine Friedensrichterstelle nieder. Trotz der Ruhe seiner alten Tage und der vorsichtigsten Lebensweise war es ihm leider nicht vergönnt, seine früher so unerschütterliche Gesundheit auch nur annähernd wieder zu erlangen. Letzten Sonntag warf ihn eine neue Krisis aufs Krankenlager, von dem er sich nicht wieder erheben sollte. Der Verstorbene war ein ausgezeichneter Beamter und als solcher für seine Stelle so vorzüglich qualifizirt wie kaum ein zweiter. Intelligent, sehr belesen und mit grundtüchtiger allgemeiner Bildung ausgestattet, war er auch stets ein wahrer und aufrichtiger Freund der Schule und betätigte diese edle Neigung während mehr als 40 Jahren als einsichtiger und gegen Lehrer und Schüler wohlwollender Mitglied der Schulpflege. So wurde er denn auch im Jahre 1862 zu einem der eifrigsten und tatkräftigsten Mitbegründer der hiesigen Bezirksschule, die ihm daher immerfort ein treues Andenken bewahren wird. Als Gesellschafter war unser selige Freund in seinen guten Tagen ein witziger, mit scharfem Verstand, vielem Wissen und ausgezeichnetem Gedächtnis ausgerüsteter und darum sehr gerne gesehener Mann. Mit ihm hat somit in jeder Beziehung wieder einer unserer Wägsten und Besten seinen müden Pugerstab niedergelegt, und wir — wir legen ihm den wohlverdienten Ehrenkranz auf seine Gruft. Er ruhe im Frieden!

Kantone.

Baselland. Eine eigene Art, sich leicht und schnell Reisegeld zu verschaffen, wandte ein Schuhmacher in Aesch an. Er bezog nach und nach von verschiedenen Lederhändlern, bei denen er sehr guten Kredit genoß, Leder im Betrage von 20,000—25,000 Fr., verkaufte dieses Leder wieder und machte sich mit dem Geld aus dem Staube.

Bern. Mittwoch Morgen wurde im Stadtbach die Leiche des Hrn. Ruef, Wirt zur Linde, gefunden. Der junge, allgemein beliebte Mann muß in der Nacht dort, wo die Ufer wenn auch nicht hoch doch steil sind, hineingefallen und ertrunken sein. Sein Hund der den Herrn nicht retten konnte, hielt, bis man den Toten fand, treue Wacht bei ihm.

— Berner Marktbericht des „Hand. Cour.". Großviehmarkt schwach besetzt. Die Preise halten sich fortwährend sehr fest. Für ein leichtes Rind wurden 16 Napoleon verlangt und gut situirte Kühe gelten 400—600 Fr.

Für die Käufer fast zum Verzweifeln lauten stetsfort auf dem Kleinviehmarkt die Preise für die Schweine.

Ferkel das Paar 35—45 Fr., kleinere Fasel 55—70 Fr., größere Fasel 100—140 Fr. und auch noch darüber.

Auf dem Schwarzburgermarkt vom 10 ds. wurden ein Paar 4 Monate alte Thierchen zu 85 Fr. verkauft.

Fette Schweine per Halbkilo 54—60 Cts., Kälber 40—52 Cts. Schafe 35—45 Cts. Saugkälber per Stück 20—30 Fr., Schafe 10—30 Fr. Alles Lebendgewicht.

Heu und Stroh gelten per 50 Kilo 3 Fr. bis 3 Fr. 50.

Auf dem Buttermarkt hält sich die vermehrte Nachfrage, ohne wesentlich auf die Preise einzuwirken. Bauernanken per Halbkilo 1 Fr. 10 bis 1 Fr. 20, Käserei- und Niederlanken 1 Fr. 20 bis 1 Fr. 30.

Ochsenfleisch 75—85, Rindfleisch 60—70, Kalbfleisch 55—90, Schaffleisch 60—70, frisches Schweinefleisch 90, geräuchertes Schweinefleisch 1 Fr., fetter und magerer Speck 1 Fr., Schmalz 95 Cts. bis 1 Fr., Schmeer 90 Cts.

Holzmarkt stark besetzt. Buchenholz die drei Ster 48 bis 50 Fr., Tannenholz 34—35 Fr., Wedeln das Stück 10—30 Cts.

— Thun. (Korresp.) Am 10. Februar drohte dem Trajektschiff auf dem Thunersee bei der sog. „Nase" oberhalb Merligen nicht geringe Gefahr. Infolge Schwankens des Schiffes durch Auffahren an einer Untiefe zerriß die Kuppelung der Wagen und diesem Umstand ist es zu verdanken, daß nur ein leerer Güterwagen in den See stürzte. Der Wagen wurde seither wieder gehoben.

— In Vicques brannte in der Nacht vom Samstag zum Sonntag das erst vor sieben Jahren erbaute schöne, geräumige Schulhaus nieder. Da das Gebäude nicht bewohnt war und seit Samstags, wo der Gemeinderat in seinem Lokale darin Sitzung gehalten hatte, niemand im Hause gewesen, zerbricht man sich den Kopf über die Ursache des Brandes.

Glarus „Viele sind berufen, wenige aber auserwählt. Für die zwei neuerrichteten Hauptlehrerstellen an der höhern Stadtschule in Glarus haben sich laut „Glarn. Nachr." im Ganzen 82 Bewerber gemeldet, 50 für die philologische und 32 für die naturwissenschaftlich-geographische Stelle. Von den Anmeldungen kamen 44 aus Deutschland, 33 aus der Schweiz und je eine aus Oesterreich, Frankreich, England, Belgien und Luxemburg.

— In Schwanden werden am nächsten 26. März, so Gott ihnen bis dahin das Leben gesund erhält, drei Familien die gemeinsame goldene Hochzeit feiern. Am 26. März 1840 waren die drei Ehepaare zusammen an den Traualtar getreten.

Graubünden. In Ilanz schoß bei einem Hochzeitsschießen ein junger Mann mit einem alten Militärgewehr. Dasselbe sprang auseinander und verstümmelte ihm die linke Hand bis zum Gelenk schrecklich.

Luzern. Unsittliche Priester. Im Kanton Luzern erwacht allmählig der Unwille des Volkes gegen die Schänder des Heiligtums. Das Unerhörteste in dieser Hinsicht ist vor einigen Tagen vorgekommen. Der Bischof Haas von Solothurn wollte einen derartigen geistlichen Sünder der luzern. Gemeinde Meierskappel aufzwingen. Die Gemeinde wies aber zum dritten Mal den Sünder ab. Mag der Bischof wohl ob solchen Erfahrungen so erschöpft sein, daß er einige Wochen Erholung in Frankreich suchen muß? fragt das „Olt. Wochenbl.".

Nidwalden. Der Landrat hat den Salzpreis um 2½ Cts. erhöht, so daß das Kilo nun auf 15 Cts. zu stehen kommt. Eine derartige Aufbesserung im Aargau würde eine Mehreinnahme von ca. 120,000 Fr. für den Staat bedeuten.

Solothurn. (Korresp.) Die Wirte des Kantons hatten letztes Jahr eine Versammlung veranstaltet, um gegen das Tanz- und Kübigesetz Sturm zu laufen. Die Versammlung hatte damals den gewünschten Erfolg nicht. Man wählte ein provisorisches Comité mit dem Auftrage Statuten zur Gründung eines kantonalen Wirtevereins zu entwerfen. Letzten Dienstag fand nun ca. 50 Mann stark die zweite kantonale Versammlung in Olten statt. Die vorgelegten Statuten wurden beraten und angenommen und der kantonale Verband ins Leben gerufen. „Wahrung der Interessen der Wirte" soll der Grundton der Statuten sein. Wenn nun die Gäste auch zusammenstehen und einen Kantonalverband gründen mit dem Zweck: „Wahrung der Interessen der Gäste" — dann kann es nicht fehlen, dann müssen beide Teile glücklich und zufrieden sein und die soziale Frage ist gelöst.

Das Komite des Kantonallehrervereins hat ein Zirkular an die Lehrer des Kantons erlassen, welches zur Beantwortung der Frage auffordert, ob durch eine Massenversicherung oder durch Reorganisation der Rothstiftung das Loos des altersschwachen Lehrers, seiner Wittwe und Waisen zu verbessern sei. Möge die Sache zu gutem Ende kommen, die Lehrer verdienen ebensogut Schutz vor Not und Elend im Alter, als andere Beamtungen und Berufsrichtungen.

In **Balsthal-Klus** beabsichtigt man neue Schulhäuser zu bauen und zwar für beide Ortschaften gesondert. Eine Gemeindeversammlung vom letzten Sonntag hat bezügliche Entscheide zur Vorbereitung der Sache gefaßt.

Im Bahnhof-Restaurant in Olten tagte letzten Mittwoch eine interkantonale Konferenz zur Regelung des Arbeitsnachweises und Gründung einer zentralisirten Organisation. Es waren Vertreter der Kantone Basel, Bern, St. Gallen, Zürich und Aarau anwesend. Es wurde folgende Resolution angenommen:

Die Errichtung von Arbeitsvermittlungs-Bureaux entspricht einem Bedürfnisse der Gewerbetreibenden, des Arbeiterstandes und der Dienstboten beiderlei Geschlechts, sowie der allgemeinen Armenfürsorge. Die Bureaux sind nicht gemeinde- sondern kreis- oder bezirksweise zu organisiren. Die Bureaux sollen alle Arbeitsbedürfnisse sämtlicher Berufsarten und Stände zu befriedigen suchen. Durch diese Bureaux soll die Umschau und die Mißstände der Privatbureaux beseitigt werden. Eine Verbindung zwischen den Bureaux in der Schweiz soll geschaffen werden.

— In Olten wird ein Fastnachtsumzug organisirt, der Sonntag und Dienstag stattfinden und sehr Sehenswertes bieten soll.

Waadt. In Yverdon haben mehrere Spitzbuben während der Nacht in einem Stalle ein Schwein geschlachtet, dasselbe in Stücke zerlegt und davongetragen, ohne eine weitere Spur zu hinterlassen.

Zürich. Herr Professor Dr. Cloetta, einer der ausgezeichnetsten Aerzte Zürichs, der vor längern Jahren seine Professur an der Universität niedergelegt hat, um sich ganz seiner Privatpraxis zu widmen, ist in Lugano gestorben.

Ausland.

Deutschland. Berliner Blätter berichten, daß der Leiter der Berliner politischen Polizei, Dr. Krüger, bereits seit zwei Monaten beurlaubt sei. Seine Leistungen scheinen dem Minister des Innern bisweilen unbequem geworden zu sein. Ob man nunmehr, nachdem Hr. von Puttkamer längst aus dem Amte geschieden ist, auch mit dem „System" Puttkamer und allen Werkzeugen aufzuräumen gedenkt, muß abgewartet werden.

— „Ja, Bauer, das ist ganz was anderes." Es macht einen wahrhaft komischen Eindruck, wie nun in Deutschland die Presse, die bis vor kurzer Zeit für eine internationale Regelung des Arbeiterschutzes nur ein Lächeln und ein Achselzucken übrig hatte, plötzlich mit allen Händen Beifall klatscht, seit der junge Kaiser in Deutschland seine Erlasse der staunenden Welt übergab. Das nennen die konservativen Politiker „Ueberzeugungstreue!"

Auch bei uns wird die von Vielen verächtlich belächelte Arbeiterfreundlichkeit salonfähig.

— Zur Warnung. Ein ganz eigentümlicher Fall von Blutvergiftung hat sich in Oldenburg ereignet, wodurch ein Mann im besten Alter einen unerwarteten, jähen Tod fand. Der Stadtkämmerer S. hatte sich beim Rasiren ein wenig in die Lippe geschnitten; der geringen Wunde nicht achtend, rauchte er bald nachher auf einem Spaziergange eine Zigarre. In der Nacht aber schwoll ihm der untere Teil des Gesichtes dermaßen an, daß man sofort den Arzt herbeirief, welcher eine Blutvergiftung durch Nikotin konstatirte. Der Bedauernswerte mußte unter den fürchterlichsten Schmerzen sterben.

Frankreich. Paris. Zur Gerichtsverhandlung in Sachen des Herzogs von Orleans vom Mittwoch hatte sich eine große Schaar Neugieriger eingefunden. Der Herzog wurde zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Das Publikum war bei seiner Urteilsverkündung sehr aufgeregt; man rief: Es lebe die Armee, es lebe Orleans, es lebe die Republik! Die Polizei mußte den Gerichtssaal räumen.

Hoffentlich legt sich die Aufregung dieses Jungestreiches wegen bald in Pariser Feuerköpfen. Die Phrasen des Jünglings sind hohl und dumm. Sodald er auf die Thronanwartschaft verzichtet, kann er nach Frankreich zurückkehren und Soldat werden.

Italien. In der Kammer erklärte Crispi auf eine Anfrage Lazzali's, Italien werde an der Arbeiterschutz-Konferenz in Bern teilnehmen.

Afrika. In Algier herrscht das schönste Frühlingswetter; das Thermometer zeigte Samstag Morgens 8 ½ Uhr 25° Celsius im Freien. Daß es hier gut sein ist, beweisen die große Zahl der Hotels und Privat-Villen, die hauptsächlich von Engländern und Amerikanern bewohnt und so zu sagen angefüllt sind.

Durch Ausverkauf ist unser Lager vollkommen geräumt und empfehlen

unsere neuesten Damenkleiderstoffe für's Frühjahr

à 75 Cts. per Elle oder Fr. 1. 25 Cts. per Meter, doppelbreit, garantirt reine Wolle **Oettinger & Comp.**, Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster-Collectionen nebst neuesten Modebildern umgehend franco.

Nach der Influenza

oder jeder andern Krankheit, in welcher man den Appetit und die Kraft verloren hat, können wir bestens eine Kur mit dem ächten **Eisencognac Golliez** empfehlen, dessen Wirksamkeit durch die glänzenden Resultate, welche mit demselben in den letzten sechzehn Jahren erzielt wurden, zur Genüge bewiesen ist.

Ausgezeichnetes Stärkungs- u. Wiederherstellungsmittel. Der einzige in Paris 1889 und Barcelona 1888 prämirte und durch 19 andere Diplome und Medaillen ausgezeichnet. Man verlange in allen Apotheken und guten Droguerien den allein ächten **Eisencognac Golliez** und weise alle andern Präparate, die die wohlbekannte Fabrikmarke der 2 Palmen nicht tragen, als Nachahmungen zurück.

Hauptdepot: Apotheke Golliez in Murten. (H-19-X)

Merinos in bekannter vorzüglicher Qualität und schönstem schwarz, 2 Ellen = 120 Cm. breit,

per Elle à Fr. 1.10, 1.20, 1.50, 1.80, 2.—, 2.40 und „ Meter „ „ 1.85, 2.—, 2.50, 3.—, 3.35, 4.— höher versenden gegen Nachnahme franko in's Haus

Neueste, farbige Kleider-Stoffe in größter Auswahl

Aarau, **Gamper & Comp.**

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt

Vom 8. Februar 1890.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Aarau. Natter, Johannes, Bogtsrudis, gew. Landwirth, von Unterentfelden † und dessen Wittwe Natter, Maria geb. Lüthy, von da †. Eingaben 15. März. **Baden.** Lang, Wilhelm, Schreiner, von Baden. Eingaben 15. März. **Brugg-Lauis.** Gehrig, Katharina, Wagnerstochter von Bertikon. — Meyer, Jos. Ulrich, von Uezwyl. Eingaben 20. März. **Brugg.** Schatzmann, Kaspar, Negotiant und Armenpfleger, von Windisch †. — Lüscher, Heinrich, Hintenwirth, Gemeinderathsdiener, von Lunsdorf †. — Fischer, Johannes, Tambouren, Küfer, von Pottwyl †. Eingaben 12. März. **Lenzburg.** Wittwe Herzog, Katharina, geweb. Arbeitslehrerin, von Hornussen. Eingaben 10. März. — Jumsteg, Benedikt, Paulis von Mettau. Eingaben 8. März. **Aarau.** Rüttiger, Peter, von Küttwyl. Eingaben 12. März. **Rheinfelden.** Kaufmann, Mathias, von Wallbach †, und dessen Ehefrau Margaretha geb. Boll †. — Brogle, Katharina, Kaspars von Möhlin. Eingaben 10. März.

Schuldenrufe. Baden. Weidmann, Wittwe Anna Maria geb. Koch, von Einsiedeln, in Mellingen wohnhaft gewesen †. Eingaben 15. März. **Lenzburg.** Gehrig, Elisabeth Jakobs, Heimers von Ammerswyl †. Eingaben 10. März.

Verpfründungsgesuche. Schinznach & Königsfelden. Brungarten. Meyer, Philipp Ziegler als Gemeindeschreiber in Hilfikon. Vertragseinsprache bis 8. März. Eingaben bis 20. März. **Lenzburg.** Obrist, Leodolin, Zimmermann, von Gelten. Vertrags-Einsprache und Eingaben 10. März.

Konkurs. Inventarist. Baden. Zeel, Franz Xaver, alt Kammann, von Hausen. Ede. Brüllisau. — Buck, Xaver, zum „Löwen" in Gebenstorf. Eingaben 15. März. **Brugg.** Stiebel, Johann Adam, alt Gemeindeschreiber, von Uezwyl. — Hunter, Martin, alt Metzlers in Windisch. Eingaben 20. März. **Brugg.** Meyer, Joh. Jakob, Dachdecker und Krämer, von Hausen, in Windisch wohnhaft gewesen. Eingaben 15. März. **Laufenburg.** Siegrist, Verena geb. Soland, Johannesen von Leimbach. Eingaben 15. März. **Lenzburg.** Gehrig, Verena geb. Steiner, Jakobs, Glorers, Schindelmachers von Ammerswyl. — Hehlmann, Rudolf, Maurer, von Seon. — Lüscher, Johannes, Wagner u. Siegrist, von Seon. Eingaben 18. März. **Rheinfelden.** Müller, Stanislaus, und Agatha geb. Bachle, Eheleute von Obermumpf †. Eingaben 10. März.

Gesetztags-Rückzug. Laufenburg. Mauch, Rudolf, alt Bannwart, von Teufenthal.

Rehabilitationen. Aarau. Schaffner-Stirnemann, Rudolf, Hanskaspars, Grüngeiß, gewesener Krämer. — Widmer, Sulette geb. Steiner, Rudolfs, Schmieds. Beide von Gränichen. **Aarau.** Hepplers, Leonz, Schuster in Rottenschwyl. **Zofingen.** Lauser, Jakob, gewesener Negotiant von Zofingen. — Firma „Zimmerli u. Großmann" in Karlsruhe, mit deren Theilhaber Zimmerli, Jakob und Großmann, Theodor, beide von Karlsruhe.

Wiederherstellung. Baden. Rohr, Joseph Martin, alt Kammann, von Bühlikon.

Vermögensaufsolgungsbegehren. Laufenburg. Meier, Joh., Schreiner, von Oberhof, in Amerika. Einsprachen 8. März.

Stamm- und Brennholz-Steigerung.

Infolge der Windfälle in den hiesigen Stadtwaldungen werden öffentlich versteigert:

Montag den 17. ds., Vormittags 9 Uhr, im Gönhard, Sammlung auf Distelberg, am Boll-rain, Abtheilung 12 b:

76 Stück Roth- und Weißtannen-Bauholz mit 178,32 Festmeter.

Nachmittags um 1 Uhr im Oberholz, Sammlung beim Pulverhaus, am Kölliker weg, Abthlg 2d:



102 Stück Rothtannen-Bauholz mit 127,22 Festmeter.
16 Eichenstämme mit 36,96 Festmeter.
21 Buchenstämme „ 7,62 „
3 Hagenbuchenstämme mit 0,67 Festm.
1 Eschenstamm mit 0,28 Festm.

Nachmittags um 3½ Uhr in der Stiftshalde bei Schönenwerd, Schlag 1890:

60 Stück Buchen-, Eichen-, Ahorn- und Eschen-Stämme mit 22,709 Festmeter.

Am **Dienstag den 18. dies**, Vormittags 9 Uhr, in der Telli und Sommergrien, Sammlung auf dem Turnplatz:

44 Stück Eschen-, 2 Birken- und 2 Akazienstämme (12,229 Festmeter), **68 Ster Erlen- und Weidenholz und 2000 Reiswellen**, wozu Kaufslieb aber freundlich eingeladen sind.

Zarau, am 12. Hornung 1890.

4[9] **Die Forstverwaltung.**

Zum Kauf wird angetragen:

Wegen Familienverhältnissen ein schönes



Bauerngeschäft,

bestehend in zwei mit Ziegeln bedeckten zweistöckigen **Wohnhäusern** mit **Scheune** und zwei **laufenden Brunnen**, sowie circa **10 Hektaren Baumgarten-, Matt-, Acker-** und **Holzland**, mit sehr großem Obstwachs, alles bereits eben und ganz nahe an der Käserei.

Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [421

Flüßiger Fruchtzucker,

anerkannt bestes Rothfutter für **Bienen**, genau derselbe Zucker, der im **Honig**, den **Trauben** und allen **süßen Früchten** enthalten, auch bevorzugt für **Wein** (Gallisiren, Petiot siren). Nähere Auskunft Muster und Preise durch den General-Vertreter **Georg Schaffer** in **Zürich**, Löwenstraße Nr. 55 und zu Fabrikpreisen zu haben bei: F. Gloor-Siebenmann und Aug. Stephani in **Aarau**; Paul Fueter in Kölliken; J. Lüchinger in Zofingen; Traugott Kunz in Bremgarten und Wohlen. [334]

Aufgepaßt!

Franz Bucher aus **Langenthal** verkauft künftigen **Jahrmarkt** in **Aarau** folgende Waaren zu **spottbilligen Preisen:**

Guttuch, Halblein, Merinos, Cachemire, Rockstoffe

in allen Farben und Dessins,

Cretonne, Indienne etc. etc.

sowie eine große Parthe **Hüte** à Fr. 1. 50 u. Fr. 2.

Der Stand befindet sich vis-à-vis des Herrn Dürr,
423] **Wirth und Gemüsehändler.**

Nutzholz-Steigerung.

Donnerstag den 20. Februar, Nachmittags punkt 1 Uhr, in den diesjährigen Kahlschlägen:

1. **„Buch"** über: **5 Stück Eichen** mit circa 8 m³ und nachher
2. **„Badschachen"** über: **8 Stück Eichen** mit circa 3 m³.
   21 „ **Eschen** „ „ 5 „
   1 Birke „ „ 0,3 „
   1 Rothtanne „ „ 0,5 „

Pfungchern, 13. Februar 1890.

Namens des Gemeinderathes:
420] **Hermann Hartmann**, Förster.

Rusterholz & Freihofer

Bildhauer,
Rain 885, Aarau.



Großes Lager
von fertigen

Grabsteinen

in Marmor, Granit & Syenit.

Grabsteine von 15 bis 1000 Fr. u. s. w.

Zeichnungen franko zu Diensten.

Auswanderer nach Amerika

welche auf solide, streng gewissenhafte und billigste Beförderung mit Dampfern erster Klasse über alle Seehäfen und mit sämmtlichen Dampferlinien nach allen Welttheilen Anspruch machen, wenden sich vertrauensvollst an

ROMMEL & COMP. in BASEL,

altbekannte und solide Auswanderungs-Agentur

oder deren Vertreter: **Wilh. Attenhofer** z. Paradies in **Baden.**
Hans Graf in **Brugg.**
Emil Hauenstein-Frey in **Unter-Endingen.**

Bei Landung in **New-York** werden unsere Passagiere von unsern Vertretern **Mart. Gasser & Cie.**, Besitzer des alt und rühmlichst bekannten **Hotel Grütli** in Empfang genommen und in allen Theilen gewissenhaft besorgt. Abgabe von Wechseln auf Amerika, Auszahlungen, Rückspeditionen 2c. (OH3930)

Bürgerrechts-Gesuch.

Eine **französische Familie** mit einzigem Sohn, seit 7 Jahren in der Schweiz niedergelassen, sucht in einer **Gemeinde** des **Kantons Jargau** das **Bürgerrecht** zu erwerben.

Gemeinden, die gewillt wären, diese Familie aufzunehmen, sind gebeten, ihre Bedingungen an die Expedition dieses Blattes einzusenden. [382

Zu vermiethen:

Auf 1. April eine sonnige

Wohnung,

im Dorfe **Schöftland** an der Ruederstraße. Zu erfragen bei

Joh. Kühn, als Ochsenwirths
in **Schöftland.**

Am gleichen Orte sind circa 80 Ztr. gut eingebrachtes, schönes **Heu** und **Emd** zu verkaufen. [406

Das Waschen & Färben von Strohhüten

wird schnell und billig besorgt.
Frau **Sennhauser-Goßweiler**, Modiste,
397] Kirchgasse Nr. 80, **Aarau.**

Zu verkaufen:
1 Drehbank, 1 Nähmaschine und **1 Säemaschine** für Reps und Rübensamen, alles um billigen Preis bei
322] **Sl. Berner**, Mechaniker in Unterkulm.

Zu verkaufen: Circa
bei **10 Erlen**
391] **Friedrich Kyburz-Burger** in **Oberentfelden.**

335]

Merinos & Cachemire

in hochfeiner prachtvoller Waare

empfiehlt zu den billigsten Preisen

Adolf Dreifuss

am Graben in Aarau.

Zum Verkauf:

Eine Parthie noch guterhaltene **Sessel, Wirthstische, Teller, Platten, Tassen, Bestecke** 2c. zu billigem Preise.
424] **Strübin-Frey** zum vis-à-vis, **Aarau.**

Zu verkaufen: Eine ältere, guterhaltene

Hand-Bierpression.

Wo, sagt der Verleger dieses Blattes. Am gleichen Orte circa 15 Ztr. **Stroh.**

Zu kaufen oder zu miethen gesucht:
Ein zweithüriger **Kasten**, eventuell eine **Kommode.**
Von wem, sagt die Expedition. [374

Zu kaufen gesucht:

Nur in gutem Zustande:
Eine **Hobelbank** sammt **Schreiner-** und **Zimmermannswerkzeug.**
Auskunft ertheilt
376] **Sl. Hämmerli** im Innerdorf zu **Wittwyl.**

Vaseline Lederfett

(gelb & schwarz).

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen. In Büchsen, sowie offen in jedem Quantum zu billigsten Fabrikpreisen. Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.
164] **C. Aychner**, Seiler in **Aarau.**

Zu verkaufen:



Eine junge, schöne, ganz nützige **Kuh**, bei
421] **Joh. Hunziker**, Steinbrecher in **Staffelbach.**

Männerkrankenkasse Küttigen.

Diesjährige Generalversammlung

Sonntag, 23. Febr. 1890, Nachmittags 2 Uhr, im Gemeindesaale.

Junge Männer in hiesiger Gemeinde, die geneigt sind, Mitglieder dieser wohlthätigen Kasse zu werden, sind ersucht, ein ärztliches Gesundheits-Zeugniß mit Angabe des Alters bis zum **21. Februar** bei einem Vorstandsmitgliede hinterlegen zu wollen.

388] **Küttigen**, 14. Februar 1890. **Der Vorstand.**

Säg-, Bau-, Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Es kommen zum öffentlichen Verkauf:

Am **Freitag den 21. Februar**, von Vormittags halb 10 Uhr an, im Staatswald **„Tannwald"** bei Hausen (Galgenhügel):

96 Stück Fohren-Nutzhölzer mit 48,61 m³; **110 Stück Säg-** und **Bauholz (Roth-** und **Weißtannen)** mit 91,24 m³; **8 Stangen; 96 Ster Fohrenspälten; 3 Ster Buchenholz; 69 Ster Stockholz; 1050 Schlag-Reiswellen; 110 Bohnenstecken, 1900 Reiswellen**

Sammlung bei der Brücke über den Südbahn-Einschnitt. Beginn mit dem Durchforstungsmaterial.

Kaufsliebhaber ladet ein
Lenzburg, 13. Februar 1890.
407] Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Muster

nach allen Gegenden franko.

Zu 4 Mark
Stoff für einen vollkommenen, großen Herrenanzug in den verschiedensten Farben.

Zu 7 Mark
3 Mtr. Stoff zu einem feinen Anzug in dunkel gestreift o. klein carirt, modernste Muster, tragbar bei Sommer u. Winter.

Zu 2 Mark
Stoff in gestreift, carirt und in allen Farben, hinreichend zu einer Herrenhose für jede Größe.

Zu 4 Mark 80 Pf.
Stoff zu einem vollkommenen Damen-Regenmantel in heller oder dunkler Farbe, sehr dauerhafte Waare.

Zu 1 Mark
Stoff für eine vollkommene, waschächte Weste, in lichten und dunkeln Farben.

Zu 6 Mark 60 Pf.
Englisch Lederstoff für einen vollkommenen, waschächten u. sehr dauerhaften Herrenanzug.

Zu 5 Mark
3 Meter Diagonalstoff für einen Herrenanzug mittlerer Größe in Grau, marengo, Olive und Braun.

Zu 9 Mark
3¼ Mtr. Buxking zu einem Anzug, geeignet für jede Jahreszeit u. tragbar bei jeder Witterung, in den neuesten Farben, modern, carirt, glatt u. gestreift.

Zu 3 Mark 50 Pf.
2 Mtr. Diagonalstoff, besonders geeignet zu einem Herbst- oder Frühjahrs-Paletot in den verschiedensten Farben.

Zu 12 Mark
3 Meter kräftigen Buxkingstoff für einen soliden, praktischen Anzug.

Zu 3 Mark 75 Pf.
Stoff zu einer Joppe, passend für jede Jahreszeit, in grau, oranm, meltri und olive.

Zu 7 Mark
2¼ Meter schweren Stoff für einen Ueberzieher, sehr dauerhafte Waare.

Zu 10 Mark
Stoff zu einem hochfeinen Ueberzieher in jeder denkbaren Farbe und zu jeder Jahreszeit tragbar.

Zu 16 Mark 50 Pf.
Stoff zu einem Festtagsanzug aus hochfeinem Buxking.

Zu 13 Mark
3¼ Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem Anzuge, ächte wasserdichte Waare, neueste Erfindung.

Zu 9 Mark
2¼ Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem Paletot, ächte wasserdichte Waare, neueste Erfindung.

Ferner empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in **hochfeinen Tuchen, Buxkings, Paletotsstoffen, Billard-Tuchen, Chaisen-** und **Livrée-Tuchen, Kammgarn-Stoffen, Cheviots, Westenstoffen, wasserdichten Stoffen, vulcanisirten Stoffen** mit Gummi-Einlage, garantirt wasserdicht, **Loden-Reiserock-** und **Havelockstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Damentuchen** in allen Gattungen, **Satin, Croisée** 2c. 2c., zu en gros Preisen.

Bestellungen werden **alle** franko ausgeführt.
Muster nach allen Gegenden franko.

Adresse: **Tuchausstellung Augsburg.**
398] **(Wimpfheimer & Comp.)**

Säg-, Bau-, Nutz- und Brennholz-Steigerungen.

1) Am **Dienstag den 18. Februar**, Vormittags 11 Uhr, an der **„Gysulasfluh"**, im „Abtriebsschlag" beginnend, über:
37 Buchenstämme mit 34,45 m³, **5 Stück Eschen-** und **1 Stück Ahorn-Nutzholz** mit 1,53 m³, **34 Ster Buchenspälten, 108 Ster Buchenprügel** und **4400 Reiswellen.**

2) Am **Donnerstag d. 20. Februar**, Vormit. 10 Uhr, an der **„Pfaffenhalde"** bei **Pfungbüren**, beginnend außerhalb dem „Breitenfeld", über:
11 Stück Säg- und **Bauholz** mit 7,5 m³, **6 Stück Buchen-Eichen-** und **Ahorn-Nutzholz** mit 2 m³, **12 Stangen, 100 Bohnenstecken, 90 Ster Buchenspälten** und **Prügel, 19 Ster Tannen-** und **Fohrenspälten**, sowie **2200 Schlag-** und **Durchforstungs-Reiswellen.**

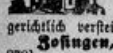
Lenzburg, den 11. Februar 1890.
393] Der Kreisförster:
J. J. Koch.

Kleider-Lager,

als: **Eberhauthosen, Triegehosen, Zwirnstoffhosen, Halbleinhosen, Mannsjacken, Gilets, Blousen, Ueberhemden, Flanellhemden**, nebst allen Sorten **Stoff** in **Baumwolle, Halbwolle** und **Ganzwolle**, zu den billigsten Preisen empfiehlt
401] **J. J. Bircher** in **Küttigen.**

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den **Nachlaß** des **Gottfr. Schneider**, gewes. Wirth zum „Falken" in **Aarburg**, wird am nächsten **Montag den 17. dies,** Nachmittags 2 Uhr, der best frequentirte



Gasthof zum „Falken" in Aarburg
nebst Scheune und Holzhaus,

gerichtlich versteigert. — Die Steigerung findet im Verkaufsobjekte selbst statt.

Zofingen, 10. Februar 1890.

379] **Die Liquidationsbehörde.**

Aarau **J. Burgmeier** Graben 209

Grosses Lager
von



Pianinos & Harmoniums.

Verkauf — Terminzahlungen
Miethe — Tausch.

Alleinverkauf der billigen & ausgezeichneten
PIANOS von BURGER & JACOBY.

Schöne Auswahl
Pianostühle — Glasfüsse — Pianolampen.
Stimmungen und Reparaturen
aller Art und zu jeder Zeit werden durch Herrn C. Baun aus **Zürich** besorgt.

Theater

gegeben vom
Gemischten Chor Untermuhen
Sonntag den 16. Februar 1890
im Gasthause zum „Bären" daselbst.

1. Peterli, der verlorene Sohn.
Volksschauspiel in 4 Akten von Gustav von Burg.
2. D' Iquartierig.
Militärschwank in 2 Akten von A. Billing.
In den Zwischenpausen Gesang.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags ½2 Uhr. — Anfang ½3 Uhr.
Eintritt: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

386] **Der Verein.**

Nach der Aufführung folgt freier Tanz.

Hâvre-New-York.

Compagnie Générale Transatlantique.
Nur acht Tage Ueberfahrt
Mit den französischen Schnellpostdampfern
la Touraine, la Bourgogne, la Champagne, la Bretagne, la Gascogne.

Beköstigung mit **Wein** wie auf **keiner Konkurrenzlinie,** Bettzeug mit **Decke** und Essgeschirr im Passagepreise inbegriffen. Besondere **Abtheilungen** für Familien und alleinstehende Frauenzimmer. **Electrische Beleuchtung** auf allen Schiffen. **Niedrigste Passagepreise.**

Reiseverträge schliessen ab: A. Zwilchenbart, Rommel & Comp., Schneebeli & Comp. in ***Basel;*** — Leuenberger & Comp. in ***Biel;*** — Wirth-Herzog in ***Aarau*** und Corecco & Brivio in ***Lodio*** — sowie deren Agenten. (5221)

Wer Ratten, Hausmäuse & Schwabenkäfer

zu vertreiben wünscht, wende sich an **Rudolf Frey,** Zweier in **Gontenschwyl,** Bezirk Kulm, Kt. Aargau. **Für gänzliche Vertilgung wird garantirt** und stehen Zeugnisse zu Diensten. [411

Kehlkopfkatarrh, Mundgeruch.

Es ist ein Unrecht, wenn die Erfolge einer brieflichen Behandlung vielfach bezweifelt werden, und kann ich bezeugen, daß ich von **Kehlkopfkatarrh, Husten, Auswurf, Seitenstechen, Athembeschwerden, Mattigkeit,** meine Frau von üblem **Mundgeruch, Kopfschmerzen, Magenbeschwerden, Brechreiz, Weißfluß,** durch die unschädlichen Mittel der **Heilanstalt** in **Glarus** ohne Berufsstörung geheilt wurden. Kilian Föggo in Masein bei Kazis. Broschüre gratis 2500 amtl. beglaubigte Heilungen. adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Wegen Familienverhältnissen ein



Landgut

in schöner, sonniger Lage, bestehend in:

1) Einem **Wohnhaus,** zweistöckig, mit **Bescheurung** und zwei geräumigen **Kellern, Schweinestallgebäude** mit **Holzschuppen.**
2) Einer großen gut eingerichteten bereits neu erbauten, freistehenden **Scheune** mit **Wagenschuppen.**
3) Circa **36 Jucharten Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland** mit großem ertragreichem Obstwachs alles an einem Stück um die Gebäude gelegen, nur ¼ Stunde von einer Käserei entfernt.
4) Circa **zwei Jucharten Wald** in der Nähe, auf Verlangen kann noch mehr Wald dazu gegeben werden.

Bedingungungen äußerst günstig. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer.

Rechterzeig bei Schmiedrued, 12. Februar 1890.

389] **Samuel Reeser.**

Wahl-Vorschlag

für die
Kirchgemeinde Hensbüren-Isp.

Als zweites Mitglied in die reform. Synode wird der tit. Wählerschaft vorgeschlagen:

Herr J. Nußbaum,
Gemeindeammann,

der im ersten Wahlgang nur bei fünf Stimmen das absolute Mehr nicht erreichte.

399] **Eine Anzahl Wähler.**

Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich hiemit den Tit. **Herrschaften** und weiblichen **Fintshalen** als **Stellenvermittlerin** angelegentlichst. Einige tüchtige, reinliche **Dienstmädchen** und eine gute **Köchin** finden sofort Stellen.

Aarau, 3. Februar 1890. [279

Wittwe **Graf-Junkeler, Schachen Nr. 729.**

Lehrling gesucht.

Ein gesunder starker Knabe rechtschaffener Eltern kann unter günstigen Bedingungen den

Metzgerberuf mit Bratwursterei

gründlich erlernen. Eintritt baldigst.

Sich wenden an H019Z

Wilh. Arnold, Metzger u. Bratwurster
Zofingen. **Zofingen, Zürich.**

Gesucht: Ein junger, ordentlicher

Bäckergeselle

zu Backen und Brodportfahren. — Am gleichen Orte könnte ein Jüngling von rechtschaffenen Eltern als **Lehrling** eintreten.

Auskunft ertheilt

380] **G. Matter,** Müller in **Fahrwyl.**

Erdarbeit!

Das **Zyheben der obern Erde** eines **Hauplatzes.**

Zu vertragen bei der Expedition. [413

Für Rohseiden-Windereinnen!

Zu der **Mech. Seidenzwirnerei Ober-Entfelden** finden **tüchtige Windereinnen** sofort dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn.

Daselbst werden auch **Windmaschinen ins Haus abgegeben.** [2740

Discrete Entbindungen

bei Frau **Busser,** Hebamme,
Pfeffeltr. Nr. 7, **Colmar** (Els.) [1240]

---

500 Mark in Gold,
wenn Crème Grolich nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Pickelwürmer etc. beseitigt u. den Teint rein, klar, blendend weiß u. jugendl. frisch erhält. Preis Fr. 1.50. Hof-Dep. A. Büttner, Kgl. Sächs. Hof-Parfumeur.



Bei **Samuel Klaus** auf **Hallhof** zu **Schafrued:**
Ein solider 3zöll. **Leiterwagen** mit Vermehrmit ca. 100 Ctr. Tragkraft sehr billig.
Und am gleichen Orte **300 dürre buchene Reitwellen,** ebenfalls billig.

Zu verkaufen: Circa 100 Zentner gutgewitterles, letztjähriges

Heu & Emd,

bei A. Walther-Walther
365] in O.-Entfelden.

Zu verkaufen:

Circa 50 Zntnr. Heu,

bei
366] **Fritz Eiland,** Schreiner in **Veltheim.**

Vogelfutter,

beste Mischung, empfiehlt billigst
Gustav Hoch,
3060] Samenhandlung in Aarau.

Zu verkaufen:
Ungefähr 70 Zentner
gut eingebrachtes Heu,
bei
321] **Joh. Wehrli,** Büchsenschmieds in **Küttigen.**

Wochenmarkt in Langenthal
Dienstag, 11. Febr. 1890.

Eichäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 0. 00 bis 0. 00, Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 00 — 3. 60, Birnen Fr. 2. 40 — 3. 20, Kabis und Köhli per Kopf 10 — 25 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 30 bis 2 40. Vorbachanken Fr. 2. 30 — 2. 40. Eier per Stück 07 — 8 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 15. — 36. —. fette Kälber per Kilogr. Fr. 0. 90 — 1. 08. fette Schweine Fr. 1. 16 bis 1. 28 — Faselschweine Fr. 28. 00 — 60 das Stück, fette Schafe per Kilo 66 — 76 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 80. — 0. 00 Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00. Schafffleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 0. 00. Speck Fr. 1. 60 bis 2. 00. Brotmehl 28 — 32 Semmelmehl 40 — 42 Ct. per Kilogr. per 100 Kilogr. Fr. 14. 00 bis 15. —. Weizen Fr. 20 — bis 23. —, Roggen Fr. 14. — 16 Haser Fr. 00. — bis 00. — Maisstorn Fr. 00. 00 bis 00. 00, Maismehl Fr. 00. 00 bis

---

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Wir nehmen Gelder entgegen:

1. **Gegen Ausstellung von Sparkassabüchlein.** Zins für Guthaben bis Fr. 1000 **3½ %,** für Guthaben über Fr. 1000 **3½ %.**
2. **Obligationen,** kündbar gegenseitig auf 6 Monate. Zins **3½ %.**
3. **Obligationen,** für den Gläubiger auf 5 Jahre fest, nachher für denjenigen auf 6 Monate und für die Schuldnerin nach Belieben auf 6 Monate kündbar **4 %.**

Schöftland, 7. Februar 1890. [350] **Die Verwaltung.**

Eisen-Essenz

von **G. Winkler & Cie., Russikon** (Kt. Zürich).

schnell wirkendes und **sehr angenehmes Hausmittel** gegen **Blutarmut, Bleichsucht, blassem Aussehen, Müdigkeit** in den Gliedern, **Mangel** an **Appetit** 2c. **Vorzüglich** als **Stärkungsmittel** für **Erholungsbedürftige** nach Krankheiten. Ist auch weniger Bemittelten zugänglich, indem eine **regelmäßige Kur** von 5 Wochen genügt. Man verlange ausdrücklich **„Eisen-Essenz"** in Flaschen à **Fr. 2.** — mit Gebrauchsanweisung **in unsern Dépôts für Kraftessenz.** [338

Möbel-Verkauf

in Folge Wegzuges.

20 **verschiedene Betten,**	8 **Rosshaarmatratzen,**
40 **Bettstatten,**	1 **Kinderbettstattli,**
6 **zweithürige Kästen,**	8 **Canapée,**
4 **tannene Tische,**	20 **verschied. Flaum u. Federdecken,**
15 **Federmatratzen,**	8 **tannene Nachttischchen.**

Nr. 76 Lenzburg. — Alles äußerst billig! — Nr. 76 Lenzburg. [32

VOLKSMAGAZIN.

Soeben eingetroffen:
Schöne, blauschwarze, 2 Ellen breite, französische

MERINOS

für **Confirmanden,** in sehr großer Auswahl,

Cachemire & Cachemire-Doppel-Châles,

ROCKSTOFFE

für **Erwachsene** und **Kinder,**

GUTTUCH UND HALBTUCH

für **Knaben-** und **Herren-Anzüge,**
sowie ein großer Posten

RESTEN ALLER ART

alles sehr solid und preiswürdig, bei

CHARLES DREIFUSS,

Vordere Vorstadt in **Aarau.**

VOLKSMAGAZIN.

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein schönes



Heimwesen

mit circa **6 Jucharten Baumgarten-** und **Ackerland,** ½ Stunde von Aarau entfernt. Näheres ist zu vernehmen bei

336] **Wilhelm Scheibler-Frech** in **Unterentfelden.**

Anzeige & Empfehlung.

Nach bestandener Lehrzeit bei einem anerkannt tüchtigen Meister und hierauf erfolgter Bethätigung in größern Werkstätten Frankreichs und der Schweiz, wird der Unterzeichnete die

Holz-Drechslerei

nunmehr auf eigene Rechnung betreiben und empfiehlt er sich daher angelegentlichst für alle in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten.

Schnelle Bedienung, schöne solide Arbeit, bei äußerst billigen Preisen lassen ihn auf zahlreichen Zuspruch hoffen.

Werkstätte in der ehemaligen Buchdruckerei von J. G. Martin, Kirchhofplatz in Aarau, [341

Alfred Rüetschi, Drechsler.



Ein Heimwesen

in schönster Lage, nur 10 Min. von Eisenbahnstation und Stadt Brugg entfernt,

bestehend aus **Wohnhaus** und **Scheune** unter Ziegeldach, ungefähr **12 Jucharten bestem Acker-** und **Mattland,** nebst **Holzboden** und **Reb-land,** ist wegen Todesfall **zu verkaufen oder zu verpachten.** Schöner Obstwachs, leichter Absatz für Milch und sämmtliche Bodenerzeugnisse nach Brugg und dem großen Fabrikorte Windisch.

Näheres durch **Samuel Fricker,** Spinnerei in **Hirschthal.**
367] **Fritz Fricker,** zur „Sonne" in **Windisch.**

№ 15. 1890.

Aarau, Mittwoch, 19. Februar.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Dreiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 90. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Schweiz.

Bundesstadt. In Bern glaubt man, die deutsche Konferenz habe einen Pferdefuß. Der „Nat. Ztg.“ wird nämlich geschrieben: „Wohl mag es Deutschland mit dem Arbeiterschutz ernst sein, aber ihm liegt die Bekämpfung des Sozialismus eben so sehr am Herzen und die von ihm geplante Konferenz soll vielleicht einen Versuch bilden, den Kampf mit dem Sozialismus auf den internationalen Boden zu übertragen.

Auch unser bernischer Staatsrechtslehrer, Herr Prof. Hilty, sieht der deutschen Konferenz nicht ohne Besorgnisse entgegen. In einer seiner letzten Vorlesungen hat er dem Befremden darüber Ausdruck gegeben, daß der deutsche Kaiser gänzlich ignorire, was die Schweiz bisher in Sachen getan, wie wenn er die erste Anregung gäbe. „Vielleicht“, so ungefähr fuhr Hr. Hilty fort, „steckt ein politischer Gedanke dahinter, nämlich die Bekämpfung der Sozialisten durch eine internationale Vereinbarung und die Ermöglichung der Einmischung in die Politik anderer Staaten. Warum werden Oesterreich und Italien nicht angefragt, die mit Deutschland ja enger verbunden sind, als Frankreich, England und die Schweiz? Die deutschen Blätter erteilen zwar auf diese Frage die für uns wenig tröstliche Antwort, daß das engere Verhältnis zu den zwei genannten Staaten die Anfrage nicht nötig mache.“

— **Bundesstadt.** (Korresp.) Der Bundesrat hat das ihm angebotene Schiedsrichteramt zwischen den Regierungen des unabhängigen Kongostaates und Portugal betreffend allfällige Anstände in der Feststellung ihrer Grenze in Afrika angenommen.

Der Beitrag für die Wiederherstellung der Klosterkirche in Königsfelden wurde von 30,000 Fr. auf 40,000 Fr. erhöht.

— **Bundesstadt.** Dem Departement des Innern ist es gelungen, auf einer in Paris stattgehabten Steigerung 23 von den ursprünglich 24 gemalten Glasscheiben des aufgehobenen Klosters Rathhausen bei Luzern um den Preis von ca. 25,000 Fr. zu ersteben, welchen nach Aussage von Experten äußerst günstigen Kaufpreis der Bundesrat bereits ratifizirt hat. Die erwähnten, kunstgeschichtlich wertvollen Scheiben kehren nunmehr in die Schweiz zurück, nachdem die 24 seiner Zeit von Luzern um nur 15,000 Fr. verkauft worden waren.

— Die französische Viehsperre scheint Deutschland und die Schweiz zu einer gemeinsamen Aktion vereinigen zu wollen. Da nämlich ein ansehnlicher Teil der süddeutschen Viehtransporte nach Frankreich seinen Weg durch die Schweiz nimmt, so ist Deutschland durch die strenge Maßregel ebenfalls geschädigt. Am Dienstag hat in dieser Angelegenheit der deutsche Gesandte von Bülow auf dem Departement des Auswärtigen vorgesprochen.

— **Revision der Zollverträge.** Wie sich voraussehen läßt, wird das Jahr 1892 uns hinsichtlich der Aufstellung neuer Zollverträge schwere Kämpfe bringen. Man rüstet sich allerseits auf dieselben. Auch die französische landwirtschaftliche Gesellschaft hat für den zukünftigen Zolltarif bereits ein Projekt aufgestellt, wonach bedeutende Erhöhungen in Aussicht gestellt werden. Wir nennen aus dem aufgestellten Tarif nur folgende Posten: Ochsen 60 Fr., Kühe 40 Fr., Kälber 15 Fr., Schweine 10 Fr., Schafe 8 Fr. per Stück; frische Butter 30 Fr., Käse 25 Fr., Getreide 5 Fr., Mehl 8 Fr. per 100 Kg.

— **Amerikanische Konkurrenz.** Worin machen uns die Amerikaner nicht noch Konkurrenz?! Amerikanisches Getreide ißt schon längst Jedermann, ebenso amerikanischen Speck und Schinken. Aus amerikanischem Schweineschmalz fabriziren wir prima „Alpenbutter“. Dann schicken uns die unternehmenden Yankee's weiches Stroh, um unsere Ochsen darauf zu legen; und jetzt gar die Ochsen selbst mit. Schüchtern kamen in den letzten Jahren die ersten Obstsendungen in Europa an und heute überschwemmen sie uns bereits mit — Most. So meldet das «Journal d'agr. Suisse», nach welchem im vergangenen Jahre schon mehrere tausend Fässer dieses Getränks aus Nordamerika in Havre ausgeschifft worden sind.

— **Oede Faschingszeit.** Der Plauderer der „Zürch. Post“ klagt: „Das Verständnis für eine bessere Zukunft ist dem Journalisten angeboren wie dem Zigeuner das Stehlen. Reißt der Sturm ein Kamin vom Dache, brennt ein alter Staatsmann nieder oder wird eine neue Steuer erfunden, — er weiß auch dem saustesten Zauber eine tröstliche Seite abzugewinnen; überall sieht er die Keime einer Entwicklung. Zum Dank für diesen Optimismus empfängt er drum stets die ersten Frühlingsblumen oder einen frühreifen Maikäfer, der auf dem Redaktionsbureau nicht minder zärtlich enthüllt wird als der erste Engländer im Hotel. So war mir denn gestern, da die Sonne verschwenderisch ihre blinkenden Lichter auf die Dächer streute, der Himmel blaute und die Influenza-Veteranen aus ihren Höhlen schlichen, es müßte durchaus ein Primelnstrauß erscheinen. Allein die Natur ist durch die mit dem Hornung gemachten Erfahrungen gewitzigt und behält ihr grünes Kleid im Koffer bis Carneval und Fastnacht von der Traktandenliste abgetzt sind. Ehemals war um diese Zeit die ganze Christenheit benebelt. Das hat sich leider geändert; die Schellenkappe ist selten geworden, wogegen der Doktorhut immer weitere Kreise ergreift und an Häufigkeit mit Professor Jägers Unterleibchen wetteifert. Die Menschheit wird gesetzt, weise und nüchtern und jeder junge Erdenbürger, der das Licht der Welt zu erblicken wünscht, hat sich künftig über ein bestimmtes Maß von Vorkenntnissen auszuweisen . . .“

Aargau.

— **Aarg. Jagdschutzverein.** Die Jahresversammlung in Lenzburg vom 16. Februar war nur von 57 Mitgliedern besucht. Vier neue Reviere und eine große Zahl von Jägern und Pächtern wurden als neue Mitglieder aufgenommen. Seit Bestand des Vereins sind über 3000 Fr. an Prämien und Verleiderranteile bezahlt worden. Für Rebhühner- und Fasanen-Aussetzung in den Revieren Muri, Brugg, Laufenburg und Bremgarten wurden Fr. 200, also für den Einzelfall Fr. 50, ausgeworfen.

Nächster Versammlungsort ist Rheinfelden.

— **Aarau.** Letzter Tage ist auf unserm Gemüsemarkt eine Frau von einer Uebelkeit befallen worden und mußte per Droschke vom Platze gebracht werden. Es wundert uns nur, daß dergleichen Fälle nicht mehr vorkommen, denn es ist doch weiß Gott ein Corve, im Winter bei eisigem Wind stundenlang im Freien — an der Grabenallee — Gemüse feil halten zu müssen. Wir möchten bei diesem Anlasse an die Anstrengungen erinnern, die s. Z. für Errichtung einer hier gewiß sehr notwendigen Gemüsemarkthalle gemacht wurden, durch allerlei Verumständungen und persönliche Liebhabereien aber illusorisch geworden sind. Die Kunstbauallüren ließen das Notwendigste in den Hintergrund treten. Der klassisch verpfuschte Musentempel hinter der Storchenscheuer und die holzgothische Kirchendecke absorbirten die finanziellen und geistigen Kräfte unserer guten Verwaltung; man hatte nicht einmal mehr Zeit sich des elenden Verputzes des Schulhauses und seiner miserabeln Gänge und Fußböden zu erinnern, geschweige denn einmal an die durch die dringendste Notwendigkeit gebotene Erstellung eines rationellen Schlachthauses zu denken. Wer hätte sich in diesem perikleischen Zeitalter der armen Frauen erinnert, welche stundenweit herkommen, uns ihr Gemüse zu bringen, um stundenlang der Unbill der Witterung im Freien ausgesetzt zu bleiben, und sich für ihre Gesundheit vielleicht bleibenden Nachteil zu holen; wer hätte sich auch unserer eigenen Frauen und Dienstboten erbarmt, denen wir das Vergnügen bereiten, die frische Luft und die sonstigen meteorologischen Zugaben einer „zügigen“ Passage ebenfalls zu genießen?

Es dürfte die Frage zuständigen Orts wieder in Erwägung gezogen werden. Haben wir der Kunst unsern Tribut gezollt, so ist es wohl ziemlich, sich auch wieder des Näherliegenden zu erinnern, gemäß der Bitte im „Vaterunser“: „Gib uns heute unser tägliches Brot!“

— **Bezirk Brugg.** Der jüngst verstorbene Hr. Gottl. Baumann von Mülligen hat in seinem Testamente u. A. folgende schöne Legate ausgesetzt: Dem Armengut seiner Heimatgemeinde Mülligen Fr. 6000 (diesem fallen s. Z. aus gleichem Nachlaß weitere Fr. 2000 zu); dem Schulgut Mülligen Fr. 4000; dem Badarmenfond Baden Fr. 1000; dem Bezirksarmenverein Brugg Fr. 1000; der Bezirksschule Brugg Fr. 500; der Anstalt für schwachsinnige Kinder in Biberstein Fr. 500; der Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg zur Ausbildung von Krankenpflegerinnen Fr. 500; der Schützengesellschaft Mülligen Fr. 1000. Der Gesamtbetrag aller ausgesetzten Legate erreicht die beträchtliche Höhe von Fr. 48,700.

— **Schinznach** war letzthin in Bestürzung wegen eines gräßlichen Unglücksfalles, welcher den jungen J. K. Obrist, Sohn des Müllers Obrist, betroffen hat. Derselbe war in den Wald gefahren, um eine Holzgabe für einen Bürger zu holen. Auf einem steilen, eingeengten Wege glitt er aus und geriet unter die Pferde, welche ihm tiefe Wunden schlugen. Wahrscheinlich verlor er dann das Bewußtsein, ließ die Zügel los und geriet auch noch unter die Räder des schwerbeladenen Wagens. Mit zermalmten Oberschenkeln wurde der Unglückliche aufgehoben und nach Hause getragen. Dort konstatirte der Arzt noch weitere entsetzliche Verwundungen, denen der Unglückliche seither im Kantonsspital erlegen ist.

— **Baden.** „Goldene Wand.“ Letzter Tage wurden zirka 1½ Jucharten Land, teils mit Reben besetzt, teils noch zum Anpflanzen von Reben präparirt, an der berühmten sogenannten Goldwand gelegen, für den enormen Preis von 18,000 Fr. verkauft.

— **Baden.** Zur Illustration der aargauischen Halbheit, gemäß welcher die oberste Erziehungsbehörde der Gemeinde Wettingen gestattet, die Hälfte des seit mehr als 30 Jahren notwendigen neuen Schulhauses nach zehn Jahren zu bauen, wird der „Schw. Fr. Pr.“ geschrieben:

„Schon Anfangs der 50er Jahre verlangte die damalige oberste Schulbehörde, welcher die politische Halbheit noch nicht „Staatsraison“ war, einen zeitgemäßen Umbau des jetzt noch bestehenden Schulhauses. Die Dorfältesten machten zu diesem Zweck auch sofort ein Anleihen von 3500 Franken alter Währung bei einer Jungfer Dorothea Merkli in Basel. — Von diesem Betrage wurde die Summe von 120 Fr. für zeitgemäße Instandstellung der — Abtritte verwendet. Den Rest des erhobenen Kapitals verteilten die maßgebenden Matadoren unter sich als — Anleihen beim Schulfonds, für welche sie jedoch weder Zins- noch Rückzahlungsverhältnisse stipulirt hatten. Erst als später ein „Ungläubiger“ Mitglied der Rechnungskommission wurde, drang derselbe, wie auch noch bei verschiedenen anderen dubiosen Schuldverhältnissen, auf rechtskräftige Anerkennung und Verzinsung der kontrahirten Schulden.

Nun stehen wir zu Anfang der 90er Jahre des Jahrhunderts, und da nimmt eine hochwohllöbliche oberste kantonale Schulbehörde angesichts der vor 40 Jahren um 120 Frs. amelioriten Aborte ihre Zuflucht zur Gestattung eines halben Neubaus.“ Alles zu Ehren des heiligen Compromisses.

— **Frickt.** Rheinfelden. Die „Volksstimme“, Organ des berühmten Bezirksamtmanns Baumer, mußte doch in den sauren Apfel beißen, die bekannte Schlußnahme der Regierung auch zu publiziren. Der Gerüffelte bemerkte dazu:

„So lautet die Schlußnahme des Regierungsrates, die, kaum gefaßt, sofort einer Anzahl Zeitungsblätter mitgeteilt und durch dieselben veröffentlicht wurde.

Der Beamte, der seine Pflicht getan und um ungerechten Angriffen zu begegnen, die Zeugnisse veröffentlichte, die ihm hierüber ausgestellt worden sind, wird gemaßregelt und zur Hebung der Achtung in den Augen des Volkes auf eine Art behandelt, die bisanhin noch nicht dagewesen ist. Wir sind aber überzeugt, daß die Behandlung nur dazu dient, daß große Zutrauen, welches die Bevölkerung des Bezirks Rheinfelden ihrem Bezirksamtmann in den verflossenen acht Jahren durch ehrenvolle Wahlen viermal bekundete, zu stärken und zu vermehren; das beweisen Zuschriften, die von verschiedenen Seiten einlangen und die wir ein-stweilen nicht veröffentlichen.“

Man muß es Herrn Baumer lassen, er hat ein Selbstbewußtsein wie ein ächter Yanke, bei denen er bekanntlich in die Schule gegangen. Da hat ein anderer Bezirksamtmann seine Ordnungsbuße einst mit mehr Humor aufgenommen. Er übersandte der Regierung ein Dankschreiben für die „wohlwollende Altereszulage.“

Notorisch macht die Nachricht die Runde, Hr. Baumer rekurrire beim Großen Rate gegen den Beschluß der Regierung. Wenn er dort Lorbeeren holt, mögen wirs wohl leiden. —

Der vom Bundesrat festgestellte Bauplan für die Eisenbahn Stein-Koblenz nimmt vier Stationen in Aussicht, nämlich Laufenburg, Etzgen, Schwaderloch und Leibstadt. Zudem sollen drei Haltstellen in Aussicht genommen werden, nämlich Sisseln-Eiken, Rheinsulz und Felsenau. —

Verunglückt. Auf der Rheinfähre zwischen Etzgen und Hauenstein ertrank letzte Woche Johann Zumsteg, Schmied, von Wyl, Familienvater. Dem Fährmann behülflich, die Kette des Kahns einzuhaken, wurde er von derselben ins Wasser geschleudert. Die Trauer um den braven Mann ist in seinem Heimatorte eine allgemeine.

— **Seetal.** Die Polizei läßt sich nicht foppen. Das Bundesgericht hatte sich neulich mit einer bezüglichen Frage zu beschäftigen. Der Tatbestand war folgender: „Dr. W. und Genossen wurden in der Nacht vom 13./14. April 1889 von einer Polizeipatrouille in verschiedenen Wirtschaften zu F . . . auf frischer Tat des „Uebersitzens“ betroffen. Von den Polizeisoldaten um ihre Namen befragt, machten sie Umstände und hänselten die Polizei durch Namensangaben wie «dolce far niente», „General von Werder“ u. dgl. In diesem Verhalten erblickte die Strafverfolgungsbehörde den Tatbestand eines Vergehens gegen die öffentliche Ordnung im Sinne des § 1 des aarg. Zuchtpolizeigesetzes. W. und Genossen wurden daher nicht nur wegen „Uebersitzens“ vom Gemeinderat gebüßt, sondern auch wegen „Vergehens gegen die öffentliche Ordnung“ dem Strafgerichte überwiesen, auch wirklich durch Urteil des Bezirksgerichts Lenzburg eines solchen für schuldig erklärt und zu Geldbußen von Fr. 32 nnd Fr. 16, sowie zur solidarischen Tragung der Kosten verurteilt. Nachdem dieses Urteil auch vom aarg. Obergerichte bestätigt worden, ergriffen W. und Genossen den staatsrechtlichen Rekurs wegen Verfassungsverletzung an das Bundesgericht, wurden aber abgewiesen.

— **Freiamt.** In Wohlen saß der Bordürenweber L. Wohler am Mittwoch Abend bis gegen Mitternacht auf seinem Webstuhl. Und als er sein langes Tagewerk vollendet hatte und sich zur Ruhe begeben wollte, da brach ihm der Lebensfaden. Ein Schlagfluß machte seinem Dasein ein unverhofftes Ende. Wohler zählte 73 Altersjahre und war laut „Freiämterstimmen“ der erste, welcher sich in der Bordürenweberei versuchte und so einen neuen Zweig für die Strohindustrie eröffnete, in der sie noch heute eine gewichtige Rolle spielt. —

Kantone.

Basel. Letzten Mittwoch Abend fand im Lokal der Heilsarmee ein arger Skandal statt. Fenster wurden zertrümmert, auf der Straße wie im Lokal entstanden Prügeleien. Als die Polizei anrückte, wurden Messer gebraucht. Ein Landjäger ist verwundet; von den Skandalmachern, meist Ausländern, wurde ein Teil arretirt.

Baselland. In Höllstein ist der Gemeindepräsident inhaftirt worden. Es sollen demselben Unterschlagung an anvertrauten Geldern, sowie die Nachahmung von Unterschriften zu seinen Gunsten zur Last gelegt sein. Die Verhaftung geschah im Beisein des kantonalen Polizeidirektors.

— Ein Bielgeprüfter ist der Handelsmann Häring-Bertsch in Liestal. Einer seiner Knaben kam unter einem Fuhrwerk zu Tode; ein zweiter kam durch einen Sturz von der Laube des väterlichen Hauses ums Leben und der dritte verunglückte jüngst als Arbeiter der Schweizerischen Zentralbahn auf dem Rangierbahnhofe zu Basel, so daß ihm ein Bein amputirt werden mußte; an den Folgen der Amputation starb der junge Mann. Vor einem Jahr wurde Härings Gattin, eine tüchtige Geschäftsfrau, jenem durch plötzlichen Tod entrissen.

Bern. Zuchthäusler und Ratsherr. In den „Helvetischen Monatsheften" findet sich folgende hübsche Anekdote:

„Als am März 1798 die Franken in Bern eindrangen, so wurden alle Gefängnisse, Zucht-, Arbeits- und Galeerenhäuser geöffnet, in der Meinung, daß diese Kanarienvögel samt und sonders wegen der lieben Freiheit und Gleichheit hinterm Gitter wären. Es ging aber nicht lange, so benutzten die Entlassenen ihre erhaltene Freiheit wieder so übermäßig gut, daß die neue Regierung solche wieder zusammentreiben und zu ihrem alten Berufe hinweisen lassen mußte.

Das erstemahl, als einige davon wieder die Gassen kehrten, schaute ein Mitglied der ehemaligen Regierung denselben zu. Einer, der an den Karren angekettet war, rief ihm vor allem umstehenden Volke zu: „Nicht wahr, wir sind wieder eingesetzt, machet, daß Ihr's auch bald wieder werdet."

Das Mitglied der ehemaligen Regierung lachte, der Schellenwerker lachte, das Volk lachte; jedes aber ganz aus verschiedenen Gründen."

— Bern. (Korresp.) Hier gibts momentan nur ein großes Aergernis über das man sich zu beklagen hätte seit Aufhebung des „kleinen Belagerungszustandes" und das ist die haargenaue Veröffentlichung der täglichen Polizeirapporte und zwar nicht nur in den Lokalblättern, sondern auch in andern großen politischen Zeitungen, so daß unsere Miteidgenossen anderwärts nicht den günstigen Eindruck vom Leben und Treiben der Landesmetropole erhalten können. Denn wie gierig liest sich das, wenn z. B. da gedruckt steht: „Vom Montagmorgen bis Dienstagmorgen auf der Polizei eingebrachte Arrestanten: (so und so viel) wegen Bettel, Diebstahlsbehlerei, Zechprellerei, öffentliches Aergernis infolge Betrunkenheit, Hausfriedensbruch, Strichgehen, Tierquälerei 2c. 2c. während andere Städte von dieser Dimension, 47,000 Einwohner, wie Bern, ja gewiß alle derlei Unregelmäßigkeiten aufzuweisen haben, allein es vielleicht weniger an die große Glocke hängen. Sollte dieser Ueberbleibsel vom Buchdruckerstreik her fortbestehen auch fernerhin, dann merci für die „angenehme" Zugabe.

Man hört viel reden von der englischen Arbeitseinführung von 8 Uhr Morgens bis 4 Uhr Abends mit halbstündiger Mittagspause, welche Einteilung im Bundesrathause vorherrschend gewünscht wird, während Beamte anderer Verwaltungen sich dahin äußern, daß eine Stunde Rast in der Mitte der Arbeitszeit, behufs Einnahme des bescheidensten Imbisses, fast erforderlich ist, weil die Außenquartiere langgestreckt sind und das Hauptgros dort wohnt, es sei denn, daß jeder seine „Knackwurst" auf's Bureau mitnimmt; diese letztere Gruppe wünschte dann die versäumte Stunde im Sommer am Morgen und im Winter am Abend zugesetzt zu erhalten, also im Sommer 7—11 und 12—4 und im Winter 8—12 und 1—4 Uhr zu arbeiten, immerhin muß Einheit miteingeführt werden und wird sich erstere Einteilung, wenn eingebürgert, dann wohl bewähren.

— Bern. (Korresp. vom 17. Februar.) Aus meinen neulichen Notizen könnte der Schluß gezogen werden, als bewahre „Bärenheim" ausschließlich den Charakter einer urchig deutschschweizerischen Stadt, indem ich unter den von tit. Hochschulrektorat veranstalteten „Volksvorträgen" nur derjenigen der „Deutschen" erwähnte. Es darf gesagt werden, daß für den französisch sprechenden Teil der Bevölkerung (3000 Seelen) in dieser Beziehung bestens gesorgt wird. So brachte die letzte Woche zwei gediegene Vorträge in französischer Sprache und zwar am Donnerstag von Herrn Privatdozent Dr. Dubois über „Les gens nerveux" und am Freitag vom Professor Michaud in Bern über „La littérature dans la morale et la morale dans la littérature". Es war herzerquickend, wie erster Vortrag uns über dieses fast zur Modesache gewordene Uebel aufklärte, die wirkliche Krankheit volkstümlich beleuchtete, während die Sucht nervös sich einzubilden, beißend illustrirt wurde; auch der zweite Vortrag soll gediegen ausgefallen sein. Daß dieselben ebenso zahlreich besucht werden, als die in deutscher Sprache beweist, wie der Berner in der französischen Sprache bewandert ist, denn unter vielen Welschen befanden sich ebenso viele deutsch Sprechende und in der Tat befleißen sich alle Schichten der Bevölkerung, dieser Sprache kundig zu werden.

Ein vom „Handelscourier" kolportirter Witz, als hätten die Stadtväter in Aarau letzthin so lange beraten ob die Behörde in corpore am Begräbnisse des ältesten Bürgers teilnehmen wolle, oder ob nur eine Delegation gehen sollte, bis die „endlich" dahin beorderte Delegation zu spät kam, weil während des Beratens die bezügliche Bestattung vor sich ging, wurde hier als „wenn auch nicht wahr, doch gut erfunden" aufgefaßt. (Soll doch wahr sein. D. R.)

In den ersten Abendstunden des gestrigen Tages durchzuckte nur ein Schmerzgefühl alle freisinnigen Gemüter, als die Todesnachricht unseres feurigen Patrioten Herrn Dr. Schärer, Direktor der Irrenanstalt Waldau und ord. Professor an hiesiger Hochschule, bekannt wurde. Das kann keine Feder schildern, wie innig seine Volksansprachen jeweilen gewesen sind in Zeiten großer politischer Bewegungen, die muß man schon selber mitangehört haben! Und Stürme haben wir gehabt, wie selten ein Schweizerkanton, aber wenn „Ruedi Schärer" sprach, entflammte Alles und begeistert hingen wir ihm an, dem Bannerträger für Volksbildung und — Volksbefreiung von den reaktionären, finstern Mächten, der Kutten-, Patrizier- und Dürrenmatt-Sippschaften. Ja, ja! die alten Recken gehen successive ab, bewahren wir ihnen dadurch das schönste Andenken, daß wir ihrer würdig uns halten und vorwärts blicken und am „neuen Holz" gerechte Freude erleben. Herr Dr. Schärer bleibt lebend in unserer Erinnerung.

— Armenversorgung. Der Stadtrat von Bern beschloß einstimmig, der Gemeindeversammlung die Errichtung einer städtischen Armenanstalt für 400 erwachsene Pfleglinge auf dem sogenannten Kühlwigut in Kehrsatz bei Bern vorzuschlagen. Die Kostensumme ist auf 650,000 Fr. veranschlagt und soll, wenn nötig, durch Aufnahme eines Anleihens aufgebracht werden. Wer soll denn da untergebracht werden?

— Bern. Donnerstag Morgen starb im Inselspital in Bern an einer Blutvergiftung, die er sich auf der poliklinischen Praxis bei der Operation eines Umlaufs zugezogen hatte, Herr cand. med. M. de Lavallaz von Colombey (Wallis). Der so früh seiner Berufspflicht zum Opfer gefallene junge Mann war ein tüchtiger angehender Mediziner. Die Trauer um ihn ist eine allgemeine.

— Einbruch. Donnerstag Nacht ist in dem Bureau der Expedition des „Bund" in Bern in äußerst frecher Weise eingebrochen und an baarem Geld, Banknoten und Briefmarken eine Summe von Fr. 850 entwendet worden.

— Bern. Sonntags Abends starb nach langer Krankheit im Alter von 67 Jahren Herr Dr. Schärer, Direktor der Irrenanstalt Waldau. Er war ein überzeugungstreuer Freisinniger und sehr beliebter Volksredner.

— In Langental ist Sonntag Nachts die große mit reichen Vorräten gefüllte Scheune des Herrn Majors Gugelmann abgebrannt. Die Pferde konnten mit großer Not gerettet werden.

— Durch Lawinen verschüttet. Am 13. Febr. Nachmittag wurden im Urbachtale zwei Holzarbeiter, Roth und Steiger aus Innerkirchen, von einer Lawine überrascht und getötet.

Freiburg. Schrecklicher Tod. In Marly wurden einem 45jährigen Arbeiter Namens Henquey, der in die Transmission der Papierfabrik gefallen war, alle vier Glieder ausgerissen. Man mußte das Räderwerk auseinandernehmen, um den linken Arm frei zu machen. Der unglückliche Mann hinterläßt eine Wittwe mit 2 Kindern, das jüngste erst 15 Tage alt.

Glarus. Auch eine Empfehlung. Gestützt auf die Berichte des Kantonschemikers vom 30. November 1889 und 4. Februar l. J. über die Untersuchung von zwei Weinproben auf Qualität und Realität, erläßt die Sanitätsdirektion im Amtsblatt folgende Bekanntmachung: Bezeichnung der untersuchten Proben: Weißwein. Eigentümer: G. Enzisegger, Dornhaus. Lieferant: Ernst, Kantonsrat, Wiesendangen, Kant. Zürich. Untersuchungsergebnisse: Diese mit „Wein" bezeichnete Flüssigkeit ist, weil nicht genießbar, nicht ausschankfähig und zeigt auch nicht die Zusammensetzung eines Weines. Sie muß als ein wertloses Kunstprodukt angesehen werden und ist auf Kosten des Besitzers zu Essig zu machen oder, noch besser, einfach wegzuschütten. Verfügungen: Ausschütten des Weines unter Aufsicht des Lebensmittelbeamten.

Graubünden. Zum ersten Male seit seinem Bestehen hat der Kurort Davos die Zahl von 1500 Kurgästen erreicht und überschritten. Anderthalbtausend Gäste gleichzeitig in Davos — daran hätte noch vor 10 Jahren kaum jemand zu denken gewagt. In den letzten 13 Jahren hat sich die Zahl genau verdreifacht. Man zählte im Winter 1877/78 500 Personen, 1878/79 660, 1879/80 800. Seit dieser Zeit ist die Zahl der Besucher stetig gestiegen.

Solothurn. „Innere Mission." Wie dem „S. B." mitgeteilt wird, wollte der geistliche Führer des Schwarzbubenlandes auf die erledigte Pfarrei Seewen die „Perle von Greppen," Kt. Luzern, aufdringen; da kam aber zu gleicher Zeit die gottlose Presse und hat die Schandtaten dieses Kerls gehörig festgenagelt. O, du heiliges römisches Reich! Hat Einer durch unsägliche Schandtaten sich an einem Orte unmöglich gemacht, so breitet man den Mantel der Verschwiegenheit darüber, schickt ihn in einen andern Kanton, läßt ihn dort sein heimliches Schandleben fortführen, das sittliche Leben der Gemeinde vergiften und schickt ihn dann wieder auf eine andere Station. „Innere Mission!"

— In den Gotteskasten gelegt. Der kürzlich verstorbene Jakob Schenker, Steinbrecher in Schönenwerd, vergabte von seinem bescheidenen Vermögen im Einverständnis mit seiner wackern Frau 1000 Franken für den Kantonsspital.

St. Gallen. Alter Schlingel. In Altstätten ist der 27jährige Bernhard Hasler, welcher Baumstangen quer über die Eisenbahnlinie gelegt, verhaftet worden. Er hatte auch viele Zierbäume an der Straße von Staad nach Rheineck zerstört.

— Aus Rorschach berichtet das „Ostschw. Wochenbl.": Am Donnerstag Abend fand man in der Kegelbahn im „Löwen" dahier den Eisenbahnarbeiter Ruckstuhl, welcher gleichen Tags die Waffeninspektion zu bestehen hatte und sich noch in Uniform befand, mit schweren Verletzungen am Kopfe und zerschundenen Händen auf. Ruckstuhl wurde sofort in sein nahegelegenes Logis, welches er mit zwei Arbeitern teilte, verbracht. Seit Donnerstag hat man nun den schwer Verletzten ohne ärztliche Hilfe auf seinem Bette liegen lassen, ja nicht einmal die Uniform hatte man dem völlig Bewußtlosen ausgeknöpft und Samstag früh, als man nach ihm sah, fand man eine Leiche. Der amtliche Untersuch wird jedenfalls Aufklärung in diese Sache bringen.

Schaffhausen. Eben hat die Heilsarmee ein Haus gemietet, um ihren Hokuspokus zu beginnen, als der Stadtrat das Haus auf seine Solidität untersuchen ließ. Der Bericht erklärte die Hütte für so baufällig, daß die Behörde das Vermieten untersagte.

Waadt. Freundnachbarlich. Jedes Jahr machen die Bewohner des französischen Ortes les Bourgs Anfangs Februar einen Spaziergang nach St. Croix und legen dort emen Kranz auf das Grab der sieben Bourbaki, die dort trotz unermüdlicher Pflege im Jahre 1871 den Leiden erlegen sind, welche die unglückliche französische Ostarmee auf ihrem Rückzuge in die Schweiz ausgestehen hatte. Dieses Jahr benutzte die Gemeinde St. Croix den Anlaß, den französischen Nachbarn einen freundlichen Empfang zu bereiten, der dann von den Behörden des französischen Ortes bestens verdankt wurde.

Zürich. Arbeiterschutz. Die Kommission für Prüfung des regierungsrätlichen Rechenschaftsberichtes stellt dem Kantonsrat folgenden Antrag: „Der Regierungsrat wird eingeladen, zu untersuchen und zu berichten, ob nicht zu Gunsten von Arbeiterinnen in solchen Gewerben, welche dem eidg. Fabrikgesetz nicht unterstellt sind, schützende Bestimmungen, namentlich in Bezug auf Arbeitszeit, Kündigungsfrist, Lohnabzüge und Fabrikordnung erlassen werden sollten." Es betrifft dieses Postulat insbesondere das Gewerbe der Konfektionsgeschäfte, der Modistinnen, Schneiderinnen und verwandte Betriebe, wo die Ausbeutung menschlicher und vielfach jugendlicher Arbeitskräfte bisher keine gesetzliche Schranke findet.

— Fette Weide. Der Verwaltungsrat der Kreditanstalt in Zürich beantragt den Aktionären, sich die Mühe zu nehmen und einen 5prozentigen Coupon abzuschneiden.

Ausland.

Deutschland. Berlin. Die Eröffnungsrede des Kaisers im Staatsrat bezeichnet die vorliegende Aufgabe der Arbeiterschutzgesetzgebung als ernst und verantwortungsvoll, als einen Schutz gegen willkürliche und schrankenlose Ausbeutung der Arbeitskraft. Es seien zu berücksichtigen die einzuschränkende Kinderarbeit und die Stellung der Frauen, welche Aufgaben einer verbesserten Regelung fähig seien, wobei zu erwägen sei, wie weit die Industrie eine erhöhte Belastung der Produktionskosten ertragen könne, ohne auf dem Weltmarkt beeinträchtigt zu werden. Nicht minder wichtig erscheine die Bildung von Arbeitervertretungen. Neben dem Staate müsse auch der Schule und Kirche ein weites Feld segensreicher Entfaltung bleiben. (Aha!)

Für die Beratung sofort einzubringender Vorlagen bestimmt der Kaiser die Abteilungen für Handel und Gewerbe, sowie für die Angelegenheiten der inneren Verwaltung, denen der Kaiser sachkundige Personen zuweisen wird.

Oesterreich-Ungarn. Am 18. Februar starb zu Veloscа am adriatischen Meer der größte österreichische Staatsmann Graf Julius Andrassy, geb. 1823. Er war der erste Ungar an der Spitze der Politik der Gesamtmonarchie.

Frankreich. Zu dem Satze: „es gibt keine Kinder mehr," ist ein neues Beweisstück anzuführen. In Paris war ein zwölfjähriger Junge in glühender Liebe zu einem zehnjährigen Nachbarskind entbrannt; die Mutter erwischte ihren Sprößling eines Tages während eines Rendezvous, führte das Söhnlein am Ohr nach Hause und verbot ihm jeden weitern Umgang mit der kleinen Freundin. Der Knabe schluchzte laut und sagte, da man ihm verbiete, sein Herz sprechen zu lassen, bleibe ihm nichts mehr anderes übrig, als zu sterben. Mama lächelte, tröstete den Jungen und schickte ihn zu seinem Spielzeug. Am nächsten Morgen aber, als sie von ihren Ausgängen zurückkam, fand sie das Kind an einem Fensterhaken aufgehängt; bevor der exaltirte Junge in den Tod ging, hatte er seiner kleinen Freundin einen Abschiedsbrief geschrieben, in welchem er ihr ein Rendezvous im Himmel verspricht.

— Das ist's! Der Arzt Dr. Mars hat an den zum Gefängnis verurteilten Herzog von Orleans den folgenden Brief gerichtet: „Wenn es Ihnen wirklich aufrichtig darum zu tun ist, die Uniform des französischen Soldaten zu tragen und seine Mahlzeit zu teilen, so können Sie dieser Ehre sehr leicht teilhaftig werden. Sie brauchen es nur dem Erzherzog Johann von Oesterreich nachzumachen, auf Ihre Standesvorrechte und die Ansprüche auf den Tron zu verzichten und Sie werden jedem Franzosen gleichgestellt sein. Dann werden Sie auch ein Recht haben, sich auf den Wahlspruch zu berufen, der unsern öffentlichen Denkmälern als Inschrift dient."

— In Frankreich leben nach einer neuen Zusammenstellung 1,300,000 Fremde. Unter diesen befinden sich 36,000 Engländer, 10,250 Amerikaner, 100,111 Deutsche, 11,817 Oesterreicher, 482,000 Belgier, 38,149 Holländer, 264,568 Italiener, 79,550 Spanier, 78,584 Schweizer und 198,962 Personen verschiedener Nationalität.

Italien. Solider Bau. In Neapel sind beim Zusammensturz eines Neubaues 14 Personen getötet worden, dazu viele Schwerverwundete.

Amerika. Bei Coaling (Alabama) fand ein Zusammenstoß zwischen einem gewöhnlichen Zug und einem Schnellzug statt. Der letztere war aus Pullman'schen Schlafwagen zusammengesetzt; mehrere derselben wurden zertrümmert, ebenso beide Lokomotiven. Es wurden 12 Passagiere verwundet und einer getötet.

Afrika. Der Sultan von Zanzibar ist am Sonnenstich gestorben. Er erreichte ein Alter von 46 Jahren. Seit dem 27. März 1888 saß er auf dem Trone und zwar als Nachfolger seines Bruders Said Bargasch. Das Volk nimmt an, er sei eines gewaltsamen Todes gestorben, weil man weiß, daß sein Bruder Seyyid Ali, der bereits zu seinem Nachfolger gewählt ist, in Feindschaft mit ihm lebte und unter den Arabern eine starke Partei hatte, die von ihm kräftigeres Auftreten gegen die Europäer erwarteten, und so wird der Verdacht, daß bei dem Tode des Herrschers nicht Alles mit rechten Dingen zugegangen sei, nicht ohne Weiteres von der Hand zu weisen sein.

Deutsche und englische Aerzte stellten zwar fest, daß der Leichnam keinerlei äußerliche Anzeichen eines unnatürlichen Todes darbiete. Die Araber gestatten die Leichenöffnung nicht.

Vom Büchertisch.

„Prometheus" Illustrirte Wochenschrift über die Fortschritte der angewandten Naturwissenschaften, herausgegeben von Dr. O. Witt. (Verlag von R. Mückenberger, Berlin SW. 11. Vierteljährlich 3 Mark.)

Mit dem Oktober v. J. trat diese Wochenschrift ins Leben, und was dieselbe bisher leistete, entspricht ihrem einfachen Programm. „Die Kulturgeschichte aller Völker beginnt mit dem Kultus des Feuers, mit der Verehrung der Wärme als Quelle aller Kräfte." Je mehr sich die wissenschaftliche Schöpferische Arbeit geteilt, dieselbe sich besonders auf zahllose Spezialien verteilt hat, desto dringender ist der Wunsch der gebildeten Kreise, verständliche Mitteilungen über die Fortschritte der Forschungen zu erlangen, da deren einflußreiche Wirkungen auf alle Zweige des Kulturlebens sich fühlbar machen. Selbstverständlich muß der Wert dieser Zeitschrift in der Menge guter Originalbeiträge liegen, und wir wandten uns besonders der Prüfung nach dieser Richtung hin zu und fanden in den ersten 15 Nummern nicht nur die Namen bekannter Forscher, sondern wußten vor allen Dingen anerkennen, daß deren Träger den allgemeinen Ausdruck „populäre Darstellung" richtig erfaßt haben. Nachdem wir Bertrauen zu dem Blatt gewonnen, werden wir bald auf Einzelheiten aus seinem Inhalt zurückkehren. Die Ausstattung und der Druck sticht durch vorneme Einfachheit und Gediegenheit erfreulich unter ähnlichen populärwissenschaftlichen Zeitschriften hervor, die nebenbei oft mehr durch prunkvolle Titelblätter als ausgewählten Inhalt glänzen. Wir können diese Zeitschrift jedem Interessenten bestens empfehlen.

Farbige seidene Faille Française, Armüre, Surah, Satin merveilleux, Atlasse, Damaste, Ripse, Taffete 2c. Fr. 2. 50 bis Fr. 15. 50. per Meter versendet in einzelnen Roben und Stücken das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.**
Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 15. Februar 1890.

Geldtage. Aarau. Obrist, Emil, Negotiant, von Brugg, in Aarau. — Höchler, Jakob, Gästehausmeyer von Rohr. — Bötziger, Gottlieb, gew. Knecht in Oberentfelden. Eingaben 22. März. **Baden.** Schöll, Seline geb. Suter, Kronengasse in Baden. Eingaben 29. März. **Brugg.** Bertschinger, Wittwe Huwyler, Ida geb. Minder, von Buttwyl, in Sarmenstorf. — Wehler Burkard, Halmenhändler in Bözberg. — Seiler, Ulrich, Oeler in Niederrohr. Eingaben bis 24. März. **Brugg.** Wernli, Johann, Samuels auf dem Berg. Ehe. Thalheim. — Cretenoud, Karl, Schuster, von Renens, Kts. Waadt, in Brugg wohnhaft gewesen. Eingaben bis 19. März. **Kulm.** Eichenberger, Christoph, Schuhmachers von Beinwyl. — Firma J. u. H. Eichenberger, Cigarrenfabrikation in Burg. Kollektivgesellschaft; ferner die Inhaber obiger Firma: Eichenberger Johann. Cigarrenfabrikant, von Burg, und Eichenberger Heinrich, Cigarrenfabrikant zum Schloßgarten in Burg. Eingaben bis 22. März. **Lenzburg.** Bär, Arnold, Fabrikarbeiter, in Ruppertswyl angestellen gewesen. — Wittwe Ueeh, Maria geb. Eichenberger, Rudolfs, alt Ammanns in Niederhallwyl. — Frau Döbeli Anna geb. Schmid, in Holderbank. — Frau Ringier, Emma geb. Bacher, gew. Wirthin zum „Bären" in Fahrwangen. Eingaben 17. März. **Muri.** Schäpfer, Martin, Pächter im Grüth, Ehe. Beinwyl. Eingaben 19 März. **Rheinfelden.** Hohler, Christian, Heinrichs von Zuzgen. Eingaben bis 17. März. **Zofingen.** Bohard-Hüfiker, Rudolf, gew. Gemeinderath u. Geschäftsagent, von Küttlen. — Fu Lang, Barbara geb. Hasler, Johannes, Metzgers sel. Wittwe, von Rohrbach, Kts. Bern, Wirthin im Neuquartier zu Zofingen. Eingaben 29. März. **Zurzach.** Steigmeyer, Alois, Zimmermanns Sohn von Klingnau. Eingaben 21. März. **Zofingen.** Huber, Laurenz, Bäcker, von Unterkulmhofen, Kts. Aargau in Siebnen-Schübelbach. Eingaben 1. März Notariatskanzlei Zofingen.

Gerichtliche Liquidationen. Aarau. Döbeli, Karl, von Seon, gewes. Wirth zur „Centine" im Schachen zu Aarau. Eingaben bis 22. März. **Muri.** Rey, Jakob, Wagner in Buttwyl. Eingaben 19. März.

Stellenausschreibung. Die Stelle des Stellvertreters des Gerichtsschreibers beim Bezirksgericht Zofingen. Anmeldungen 1. März.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Postablagehalter und Briefträger in Zeiwyl. Besoldung wird bei der Wahl festgesetzt. Anmeldungen 28. Februar Kreispostdirektion Aarau.

Merinos in bekannter vorzüglicher Qualität und schönstem schwarz, 2 Ellen = 120 Cm. breit, per Elle à Fr. 1.10, 1.20, 1.50, 1.80, 2.—, 2.40 und „ Meter „ „ 1.85, 2.—, 2.50, 3.—, 3.35, 4.— höher versenden gegen Nachnahme franko in's Haus
Neueste, farbige Kleider-Stoffe in größter Auswahl
Aarau, Gamper & Comp.

Flottsitzende
Offiziers-Uniformen
in hochfeiner Ausführung liefert mein
Etablissement Bahnhofstraße Nr. 18
vis-à-vis der Kantonalbank.
Telephon 292. **Albr. Wittinger,** Zürich.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Gascogne", am 8. Februar von **Havre** abgegangen, ist am 16. Februar wohlbehalten in **New-York** angekommen. Reisedauer 7 Tage 21 Stunden.
Zwilchenbart, Basel. Vertreter: **Wüthrich-Lüdi, Aarau.**

Männerkrankenkasse Küttigen.

Diesjährige Generalversammlung

Sonntag, 23. Febr. 1890, Nachmittags 2 Uhr, im Gemeindesaale.

Junge Männer in hiesiger Gemeinde, die geneigt sind, Mitglieder dieser wohlthätigen Kasse zu werden, sind ersucht, ein ärztliches Gesundheits-Zeugniß mit Angabe des Alters bis zum **21. Februar** bei einem Vorstandsmitgliede hinterlegen zu wollen.

388] **Küttigen**, 14. Februar 1890. **Der Vorstand.**

Zahnarzt **Vogt** in Aarau,

Hintere Vorstadt Nr. 622,

bringt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land seine von ihm eigens konstruirten **Federgebisse**, ohne Reibung oder Schmerzen zu verursachen, **Gebisse ohne Feder**, durch ausgezeichnete Adhäsions-Methode, sowie durch Metalleinlage in Cautschouk; unzerbrechliche **Ersatzstücke** mit einzelnen Zähnen für Ober- und Unterkiefer (Verfertigung in Gold und Cautschouk) exakte Arbeit, zu den bisherigen bescheidenen Preisen in empfehlende Erinnerung.

Reparaturen jeder Art, sowie von älteren Goldgebissen. **Plombiren** der Zähne gewissenhaft. **Zahnziehen** durch meine schon jahrelange Spezialität von Chloroform-Narkose vollständig schmerzlos. Auch bedeutende Schmerzverminderung durch Calorifie-Fluid u. Coesin-Injektion.

Befasse mich im **Zahnziehen** und **Plombiren** seit 1870. In **technischen Arbeiten (Herstellung der Gebisse)** seit 1876.

Sehr gutes **Zahnwasser** u. **Zahnpulver** fortwährend zu haben.

☞ **Jeden Tag zu treffen, Sonntag bis Nachmittags 4 Uhr.** ☜

454] Achtungsvollst **Obiger.**

Liegenschafts- und Fahrhabe-Steigerung.

Die **Erben** des **Samuel Lüscher**, alt Gemeinderath in **Hinterwyl** zu **Uerkheim** wollen verkaufen und lassen deshalb an öffentliche Steigerung bringen:



a. Freitag den 28. Februar 1890,

Nachmittags von 2 Uhr an in der **Wirtschaft Schenk** in **Hinterwyl**, das **Heimwesen**, enthaltend:

1. Ein **Wohnhaus** mit **Scheune** unter Stroh- und Ziegeldach.
2. Circa 540 Aren (15 Juch.) **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland** dabei.
3. Ca. 18 Aren (½ Juch.) **Wald** nahe beim Hause und
4. „ 135 „ (3½ Juch.) „ die „Weid" genannt.

Liegt an der Straße Uerkheim-Zofingen.

Die Kaufsumme ist auf eine vierteljährliche Kündigung hin zahlbar.

b. Samstag den 1. März 1890,

Morgens von 9 Uhr an im obgenannten Hause sämmtliche **Fahrhabe**, worunter: Verschiedene aufgerüstete **Betten, 1 Ruhbett, 1 Commode** mit **Glasschaft, 2 Tische, 4 Kästen, Kochgeschirr, Holzgeschirr, Feldwerkgeschirr, 2 Wagen, 2 hölzerne Eggen, 1 Bänneli, 2 Bähren, 1 Röndle**, ca. 10 Zentner **Kartoffeln**, ein Quantum **Heu** und **Emd, 2 Kühe** und **2 Kälber.**

Die Zahlungsbedingungen sind günstig.

Zu dieser Steigerung ladet freundlichst ein

Uerkheim, den 17. Februar 1890.

Der Beauftragte: **Bäny**, Gemeindeschreiber.

Staatlich genehmigt!

☞ Große Geld-Lotterie ☜

der St. Sebalduskirche Nürnberg.

Oeffentliche Ziehung am 11. März dies Jahrs.

☞ **10,000 Gewinne mit 86,000 Mark.** ☜

Haupttreffer 25,000 Mk.

☞ Alles baar Geld ohne Abzug! ☜

☞ **Das Loos kostet nur 2½ Franken.** ☜

Porto und amtliche Liste 50 Cts.

Ich versende die Loose gegen vorherige Einsendung des Betrages (per Postmandat oder in Schweizer Briefmarken) oder gegen Nachnahme.

Wer nichts wagt, gewinnt nichts!

Frisch gewagt, ist halb gewonnen!

Hans Gritscher,

Hauptloosagentur Lindau i. Bodensee.

Meinen werthen Schweizer Kunden zur gefälligen Notiz, daß die Ziehung der **Giesinger Lotterie** auf den **6. März** verlegt wurde. [462

Rheumatismus, Nervenschwäche, Darmkatarrh.

Ich bezeuge öffentlich, daß mich die **Heilanstalt** in **Glarus** von **Rheumatismus, Nervenschwäche, Darmkatarrh, Durchfall**, durch briefliche Behandlung, ohne Berufsstörung geheilt hat. Louise Cordey, Allens bei Cossonay. Broschüre gratis. 2500 amtl. bez. Heilungen. Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus**."

Liegenschafts-Steigerung.

Die **Erben** der **Wittwe Suter-Scheuzger**, Abrahams sel. von **hier**, bringen am künftigen **Donnerstag den 20. dies Mts.**, Abends 7 Uhr, in der **Bierbrauerei Christen** dahier, an eine Verkaufssteigerung: Das im Oberdorfe liegende, zu Fr. 4500. — versicherte



Wohnhaus

mit **Scheune**, unter Ziegeldach, sammt dem dabeiliegenden **Garten-** und **Baumgartenland**, circa 32,000 □' oder 28,8 Aren haltend.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Kölliken, 15. Februar 1890.

470] Der Beauftragte: **Suter**, Gemeindeschreiber.

Für Bauhandwerker!

Am **Pfarrhause** in **Reitnau** sind **Maurer- & Cementarbeiten** auszuführen, die der Konkurrenz unterstellt werden. Die Bau- und Vertragsbedingungen können beim tit. Pfarramt Reitnau eingesehen werden. Uebernahmsofferten sind bis zum 20. Februar einzureichen der

Baudirektion.

Aarau, 4. Februar 1890. [315

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über **Emil Griff**, Negotiant von **Brugg** in **Zofingen**, findet die Versteigerung des Vermögens, bestehend in **Fahrhabe** und **Ladenwaaren** statt: nächsten **Freitag den 21. Februar**, Nachmittags 1 Uhr, in der **Wohnung des Geldstagers, Metzgergasse Nr. 100.**

Es kommen zur Versteigerung: Ein Divan, 1 Kommode mit Aufsatz, 1 Pult, 1 Ladentisch, 1 Waage, Erbsen, Kaffee, Zucker, Thee, Reis, Nudeln, Maccaroni, Bisquits, Conserven, Speck, Salami, Käse, Butter u. A. m.

Aarau, 14. Februar 1890.

422] **Die Geldstagsbehörde.**

Billig zu verkaufen:



Eine gangbare **Ziegelhütte** mit Lehmmaschine, Lehmgrube und Steinbruch.

Bei wem sagt die Expedition dieses Blattes. [487

Zu miethen gesucht:

Eine etwas größere **Wohnung** mit Küche und Zugehör.

Gefällige Offerten an Frau Bockisch in Leutwyl. [471

Bäume-Verkauf:

Hochstämmige Birnbäume à 1 Fr. per Stück.

Hochstämmige Apfelbäume à 90 Cts. per Stück.

Alles in schönster Auswahl bei

Gottlieb Graf, Gärtner in **Küttigen.**

464]

Zum Verkauf:

Eine Parthie **Fohrenladen**, 12‴ und **Nußbaumladen**, 2″.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [478

Corsets

in schöner Auswahl, von 2 Fr. per Stück bis 8 Fr. 50; **Corsets** mit **ächtem Fischbein**;

Corset-Büsch „Hercule"

mit **4fachem Stahl** à 90 Cts.; „Flexible", **3fach Stahl** à 70 Cts. das Paar; „Double lame" à 40 Cts., **einfache Büsch** à 20 bis 30 Cts.;

Löffel-Büsch

à 40 bis 80 Cts. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz ein **Sekretär**, ein **Bett** mit **Roßhaar-Matratze** und zwei **Sessel**; Alles bereits neu.

Bei wem sagt die Expedition. [469

Zu verkaufen: Ein beinahe neues

Wagner-Werkgeschirr

sammt **Drehbank**, bei

Jl. Häggi, Wagenfabrikant

479] in **Lenzburg.**

Weberspühli,

per Hundert à Fr. 1. 20, per Dutzend à 20 Cts., empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Circa

10 Erlen

bei **Friedrich Kyburz-Burger**

391] in **Oberentfelden.**

Zum Verkauf:

Eine Parthie noch guterhaltene **Sessel, Birthstische, Teller, Platten, Tassen, Bestecke** ꝛc. zu billigem Preise.

424] **Strübin-Frey** zum vis-à-vis, **Aarau.**

Zu kaufen gesucht:

Nur in gutem Zustande:

Eine **Hobelbank** sammt **Schreiner-** und **Zimmermannswerkzeug.**

Auskunft ertheilt

Jl. Hätzyler im Innerdorf

376] zu **Wiltwyl.**

Zu verkaufen: Ein schöner, treuer



Haushund,

männlich, zweijährig, billig, wegen veränderten Verhältnissen.

459] **Nr. 1261, Schachen, Aarau.**

Die Spar-, Leih- & Diskonto-Cassa Aarau

nimmt **Gelder** an bis auf weiteres und **verzinst** solche:

1) Auf **Sparkassabüchlein** bis Fr. 500. — à 3¾ %, darüber 3½ %.
2) Auf **Depositionsscheine** 2½ bis 3 %.
3) Auf **Obligationen** 1 Jahr fest, nachher gegenseitig auf 6 Mon. kündbar 3½ %.
4) In **Conto-Corrent** 3 %.

Macht dagegen

Darlehen in laufender Rechnung und **discontirt Wechsel** zum jeweiligen Tagesdisconto. — Ebenso besorgt sie den **Inkasso** von **Wechseln** auf's **Inund Ausland** zu den billigsten Bedingungen.

Aarau, 20. Januar 1890. **Die Verwaltung.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem schnellen Hinscheide unseres unvergesslichen Vaters, Schwiegervaters, Grossvaters, Schwagers und Onkels

Jb. Vogel-Hilfiker,

gew. Friedensrichter,

danken bestens

Die trauernden Hinterlassenen.

Kölliken, 17. Februar 1890.

Liegenschafts-Steigerung.

Samuel Röthiger, Caspars im **Dänibach** zu **Uerkheim** will verkaufen und läßt deshalb **Donnerstag den 27. Februar 1890**, Abends von 7 Uhr an, im **Gasthaus** zur **„Sonne"** dahier öffentliche Steigerung abhalten, über:



1. Ein **Wohnhaus** mit **Scheune** unter Strohdach im Dänibach.
2. Ca. 216 Aren (2 Juch.) **Baumgarten** und **Ackerland** nebst etwas **Holzland** dabei.
3. Circa 36 Aren (1 Juch.) **Mattland** in der Nähe.
4. „ 54 „ (1½ „ **Ackerland** beim Neudorf.
5. „ 36 „ (1 „ „ in der Kazenhalde.
6. „ 36 „ „ „ **Mattland** an der Straße.
7. „ 54 „ (1½ „ „ „ Uerke, Gde. Bottenwyl.
8. „ 72 „ (2 „ **Wald** in der Weißtanne, „ „
9. „ 36 „ (1 „ „ beim Iglisgraben, „ „

Diese Liegenschaften werden gesammt und Nr. 4 bis 9 auch gesondert in Ausruf gebracht.

Die Steigerungsbedingungen sind günstig. Nähere Auskunft ertheilt S. Röthiger, Gemeindeförster.

Zu dieser Steigerung ladet freundlichst ein

Uerkheim, den 17. Februar 1890.

Der Beauftragte: **Bäny**, Gemeindeschreiber.

Auf nahende Ostern

empfehle ich mein **wohlassortirtes**

Tuchwaaren-Lager,

enthaltend:

schwarze Merinos à 2 Fr. bis 4 Fr. per Ele, **Cachemire, Mohair, Zanella, Barige, farbige, ganzwollene** und **halbwollene Frauen-** und **Kinder-Kleider-Stoffe**; ferner eine große Auswahl **Buckskin, Halbleine etc.**

484] **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Die **Gemeinde aarg. Ober-Erlinsbach** versteigert am **Samstag den 22. Februar**, Nachmittags 1 Uhr, auf **„Ramsfluh"**

100 Stück Säg- & Bautannen

mit circa 150 Festmeter.

Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein

Erlinsbach, 17. Februar 1890.

488] Im Auftrage des Gemeinderathes: **R. Kolb**, Gemeindeförster.

☞ Günstiges Anerbieten! ☜

Unterzeichnete leistungsfähige **Konsumgesellschaft** sucht in allen Ortschaften, namentlich in solchen, wo noch keine Konsumvereine vertreten sind, **Depôts für ihre guten und billigen Spezereiwaaren und Consumartikel zu errichten.**

Kautionsfähige Bewerber, die sich einen Nebenverdienst sichern wollen und denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben sich direkte zu wenden an die

Nordschweizerische Konsum-Gesellschaft

MAURER & COMP., ZÜRICH.

(M5609Z) **Löwenstrasse Nr. 16 c** hinter der Sinagoge.

Brennholz-Steigerung.

Die Unterzeichneten bringen **Donnerstag den 20. Februar** nächsthin, von Morgens 9 Uhr an, im sogen. **Doßenwald**, Gemeinde Gränichen, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) **39 Ster buchenes Rugelholz (gespalten).**
2) **10,000 Stück tannene Reiswellen.**
3) **1000 Stück buchene Reiswellen.**

Zahlungsbedingungen günstig. Sehr schöne Abfuhr.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Gränichen, den 13. Februar 1890.

417] **David Suter** und **Georg Stöckli.**

Milch-Steigerung.

Die **Käsereigesellschaft Zuliken** wird **Montag** den **24. Februar 1890,** Nachmittags 2 Uhr, im **Gasthof zum „Bären"** dahier die **Milch** von 70 Kühen für den Zeitraum vom 1. Mai 1890 bis 1. Mai 1891 zum Käsen an eine öffentliche Verkaufssteigerung bringen, wozu solide Käser freundlichst eingeladen werden.

Zuliken, 17. Februar 1890.

Für den Vorstand:
Hs. Rud. Setz, Präsident.
J. Knecht, Aktuar.

481]

Stoffe für Anzüge.

Peruvien und Docking für den hohen Clerus, vorschriftsmässige Stoffe für k. und k. Beamten-Uniformen, auch für Veteranen, Feuerwehr, Turner, Livré, Tuche für Billard und Spieltische, Loden, auch wasserdicht für Jagdröcke, Waschstoffe. Reise-Plaids von fl. 4—12 etc.

Alles dies billiger als überall und nur von bester haltbarer Qualität.

Joh. Stikarofsky in Brünn.

Grösstes Tuch-Lager Oesterreich-Ungarn. Muster franko. Für die Herren Schneidermeister reichhaltigsten aller schönsten Musterbücher. Nachnahmesendungen über fl. 10 franko und zollfrei. Bei meinem konstanten Lager von fl. 200,000 und bei meinem Weltgeschäfte ist es selbstverständlich, dass viele Reste übrig bleiben und da unmöglich ist hievon Muster zu senden, so nehme ich derart bestellte Reste retour, tausche dieselben um oder sende das Geld zurück. Die Farbe, Länge, Preis ist nöthig bei der Bestellung der Reste anzugeben.

Korrespondenz in deutscher, ungarischer, böhmischer, polnischer, italienischer und französischer Sprache. [457

Steigerungs-Publikation.

Die **Erben** des verstorbenen **Fried. Gugelmann,** Ziegler in **Staffelbach,** bringen am **Freitag den 28. dies,** von Abends 7 Uhr an, in der **Speisewirthschaft Salzmann** daselbst, an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung:

1) Ein aufgebautes, geräumiges **Wohnhaus** mit **Scheuerwerk** und **Remise,** in der Mitte des Dorfes Staffelbach gelegen.



2) Eine rentable, gut eingerichtete **Ziegelhütte** mit zwei Brennöfen.
3) Circa 6 Hektaren und 70 Aren abträgliches **Baumgarten-, Matt-, Acker-** und **Holzland** in verschiedenen Parzellen.

Bedingungen günstig. Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein

Staffelbach, 16. Februar 1890.

Der Beauftragte:
477] **A. Brändli,** Gemeindeschreiber.

Weinbeeren, schwarze Elemé und Kandia letztjähriger Erndte,

Stock- und Stampfzucker, Weinsteinsäure,

empfiehlt zu billigsten Preisen

Emil Maurer zum „Kreuz"
465] in Aarau.

Säg-, Bau-, Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Es kommen zum öffentlichen Verkauf:

Am **Freitag den 21. Februar,** von Vormittags halb 10 Uhr an, im Staatswald **„Tannwald"** bei Hausen (Galgenhügel):

96 Stück Fohren-Nutzhölzer mit 48,61 m³; **110 Stück Säg-** und **Bauholz (Roth-** und **Weisstannen)** mit 91,24 m³; **8 Stangen; 96 Ster Fohrenspälten; 3 Ster Buchenholz; 69 Ster Stockholz; 1050 Schlag-Reiswellen; 110 Bohnenstecken, 1900 Reiswellen** und **4 Bürden Birkenreis** aus I. und II. Durchforstung.

Sammlung bei der Brücke über den Südbahn-Einschnitt. Beginn mit dem Durchforstungsmaterial.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 13. Februar 1890.

Der Kreisförster:
407] **Rud. Heusler.**

Bekanntmachung.

Die Mattenbesitzer der Neumatten oder die sogen. Subrenmatten bei der Rohrerbrücke sind im Falle einen neuen **Wässermann** zu bestellen, für ihre Neumatten und 7mättli zu wässern und zur Besorgung des Aarauer Wuhrs. Dieses kann aber getrennt werden, das Wässern der Neumatten und 7mättli allein und die Besorgung des Wuhres allein.

Allfällige Bewerber haben sich bis zum 20. Februar 1890 beim Gemeindeammann **Johs. Wehrli** in **Küttigen** anzumelden, welcher auch nähere Auskunft ertheilt. [405

Eichen- & Buchenstämme & Nutzholzsteigerung.

Der **Gemeinderath** von **Schinznach** bringt **Donnerstag den 20. Februar** nächsthin, von Mittags 12½ Uhr an, im **„Rudishölzli"** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

29 Eichenstämme	mit	49,58 Festmeter.
21 Stück Eichennutzholz	„	10,12 „
20 Buchenstämme		16,76 „
1 Hagenbuche und **1 Kirschbaum**	mit zusammen	0,61 Festmeter.
1 Fohrenstamm	mit	1,77 Festmeter.

Die Eichen- und Buchenstämme liegen zum grössten Theil ganz in der Nähe der Station Böhrenegg.

Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein

Schinznach, 12. Februar 1890.

403] **Hilpold,** Gemeindeförster.

Zu miethen wird gesucht:

Auf 1. April: Eine gangbare

Wirthschaft oder Spezereihandlung

in der Nähe einer gewerbreichen Ortschaft oder grösseren Stadt.

Eventuell eine **Wirthschaft** mit circa **5 bis 6 Jucharten ertragfähigem Land.** — Auf Verlangen würde der Pachtzins auf ein halbes Jahr vorausbezahlt.

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [396

Wahl-Vorschlag.

Behufs Vereinfachung des Wahlgeschäfts vom nächsten Sonntag werden der tit. Wählerschaft des **Kreises Kulm** zu **Mitgliedern der Finanzkommission** folgende Männer zur Wahl empfohlen:

Herr **Robert Füs,** Geometer, Unterkulm.
„ **Alfred Müller,** Gdschr., „
„ **J. Müller,** Gmdeamman., Oberkulm.
„ **Gottl. Ferlschi-Steiner,** Verwalter in Oberkulm.
„ **Fischer,** Notar in Teufenthal.

Als **Suppleanten:**

Herr **Jb. Elsasser,** Gmdweibel u. Förster in Unterkulm.
„ **Friedr. Müller,** Gemeinderaths in Oberkulm.

Eine Anzahl Wähler aller drei Gemeinden.
482]

Zu vermiethen:

Auf 1. April eine sonnige

Wohnung,

im Dorfe **Schöftland** an der Ruederstrasse. Zu erfragen bei

Joh. Lüthy, alt Ochsenwirths in **Schöftland.**

Am gleichen Orte sind circa 80 Ztr. gut eingebrachtes, schönes **Heu** und **Emd** zu verkaufen. [406

Vogelfutter,

beste Mischung, empfiehlt billigst

Gustav Hoch,
3060] Samenhandlung in Aarau.

Zu verkaufen:

Circa 35 Centner schönes **Kleeheu** per Centner zu Fr. 2. 30. Am gleichen Ort 100 Stück dürre meistens **buchene Reiswellen** bei

Johann Widmer, Posamenter
458] in **Gränichen.**

Zu verkaufen:



Ein 3½ Jahre altes **Pferd,** brauner Wallach, zu jedem Dienste tauglich, bei **Joh. Peis** im „Hangerbölzli" in **Herznach.** [461

Zu verkaufen:



Bei **Samuel Kaus** auf **Fulthof** zu **Schlossrued:**

Ein solider 3zöll. **Leiterwagen** mit Vormechanik, ca. 100 Ctr. Tragkraft, sehr billig.

Und am gleichen Orte **300 dürre buchene Reiswellen,** ebenfalls billig.

Zu verkaufen:



Eine junge, schöne, ganz nähige **Kuh,** bei
Joh. Hunziker, Steinbrecher
421] in **Staffelbach.**

Lehrmeister-Gesuch.

Für einen **Jüngling,** der den **Zimmermannsberuf** erlernen will, einen tüchtigen **Lehrmeister.** Anmeldungen an
460] **Joh. Jud. Flüh, Kirchleerau.**

Ein Bursche

von 15 bis 22 Jahren findet für sofort dauernde Anstellung, bei

J. Furrer, Säger in **Schilmald** bei **Schmiedrued.**
480]

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter Knabe könnte bei **Jakob Fischer,** Notar in **Zuzau** sofort in die Lehre treten. [476

Gesucht:

Ein zuverlässiger **Knecht,** der gut melken kann, von
466 **G. Walther** auf der „Burg", **Zuzau.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Jüngling kann den **Metzgerberuf** gründlich erlernen. Wo sagt die Expedition. [462

Gesucht: Eine Magd,

welche die Haus- und Feldarbeit versteht. Eintritt sofort bei

Frau Schneider zur Säge
468] in **Lenzburg.**

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein kräftiger **Knabe,** rechtschaffener Eltern die **Käserprofession,** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [473

Zugelaufen:



Ein **Hund,** weiss mit schwarzen Flecken (männlich) Abzuholen bis 23. Febr. gegen Futtergeld und Einrückungsgebühr.
474] **G. Fischer,** Garnsechters, **Zuzau.**

Wochenmarkt in Aarau
vom 15. Febr. 1890.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. —. — bis —. — per Becken 25 bis 30 Cts. Kabis per Kilo Fr. 2. 20 bis 2. 30. Eier 8 Stück 60 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 10 bis 20 Cts. Rüebli 10 bis 11 Stück 10 Cts. Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 40 bis 1. 50, Kuhfleisch Fr. 1. 10 bis 1 20, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis 1. 90, Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis 1. 70.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über **Adolf Hunziker,** gewes. Schmied, in **Reitnau,** wird über dessen Vermögen Steigerung abgehalten:

a. über das sämmtliche **Schmied-Werkgeschirr,** am **Montag den 24. Februar 1890,** Mittags von 12 Uhr an, im geldstagl. Gebäude;
b. über die **Liegenschaften, Dienstag den 25. Februar 1890,** und zwar:
   1. über ca. 18 Aren **Holzland** in der Gemeinde Moosleerau, Vormittags von 9 Uhr an, im **Gasthaus** zum **„Sternen"** in **Moosleerau;**
   2. über das **Wohnhaus** mit **Werkstätte** und circa 57 Aren **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland,** in der Gemeinde Reitnau, Nachmittags 2 Uhr im **Gasthaus** zum **„Bären"** in Reitnau.



Zofingen, den 13. Februar 1890.

Die Geldstagsbehörde.

Milch-Ausschreibung.

Die **Käsereigesellschaft Zuliken** wünscht ihre **Sommermilch** von circa 200 Kühen vom 1. Mai bis 31. Oktober 1890 an einen soliden Käser zu verkaufen. Das Käsereigebäude, neu und zweckmässig erbaut, ist bestens eingerichtet. Der Hüttenverkehr ist sehr bedeutend.

Bewerber wollen ihre Angebote bis 28. **Februar** dem Präsidenten der Gesellschaft Herrn **J. Zuber-Hofiger** in **Zuliken** einreichen.

Säg- & Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Seon** bringt **Freitag den 21. Februar** nächsthin, Nachmittags von 1 Uhr an im **Gasthof zum „Bären"** dahier das **Säg-** und **Bauholz** ab **„Dampf"** von

180 Stück Fohren, Roth- und Weisstannen

mit 108,58 m³ an eine öffentliche Steigerung. Günstige Abfuhr.

Kaufsliebhaber ladet ein

Der Beauftragte:
402] **Jak. Suter,** Gemeindeförster.

Zum Kauf wird angetragen:

Wegen Familienverhältnissen ein schönes



Bauerngeschäft,

bestehend in zwei mit Ziegeln bedeckten zweistöckigen **Wohnhäusern** mit **Scheune** und zwei **laufenden Brunnen,** sowie circa **10 Hektaren Baumgarten-, Matt-, Acker-** und **Holzland,** mit sehr grossem Obstwachs, alles bereits eben und ganz nahe an der Käserei.

Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [421

Eschen-Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Biberstein** bringt **Freitag den 21. Febr.** nächsthin im Gabenschlag im diesseitigen **Schachen**

19 Stück Eschen-Nutzholz mit circa 5 Festmeter,

an öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen sind. (Abfuhr günstig.)

Biberstein, 13. Februar 1890.

Der Beauftragte:
418] **J. Müller,** Gemeindeförster.

Bank in Zofingen.

Wir geben fortwährend Obligationen aus:

auf 1 Jahr fest zu 3½ % } nach Ablauf der festen Anlagezeit kündbar
3 „ „ „ 3¾ % } für den Inhaber auf 6 Monate, für die Bank auf 3 Monate.

260] **Der Direktor: Krafft.**

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Wegen Familienverhältnissen ein



Landgut

in schöner, sonniger Lage, bestehend in:

1) Einem **Wohnhaus,** zweistöckig, mit **Bescheurung** und zwei geräumigen **Kellern, Schweinestallgebäude** mit **Holzschuppen.**
2) Einer grossen gut eingerichteten bereits neu erbauten, freistehenden **Scheune** mit **Wagenschuppen.**
3) Circa **36 Jucharten Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland** mit grossem ertragreichem Obstwachs alles an einem Stück um die Gebäude gelegen, nur ¼ Stunde von einer Käserei entfernt.
4) Circa **zwei Jucharten Wald** in der Nähe, auf Verlangen kann noch mehr Wald dazu gegeben werden.

Bedingungungen äusserst günstig. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer.

Rechterzelg bei **Schmiedrued,** 12. Februar 1890.

389] **Samuel Reeser.**

Weinverkauf über die Gasse:

Unterzeichneter verkauft in gesetzlichem Quantum von 2 Liter an über die Gasse **rothe** und **weisse Weine** von 50 bis 75 Cts. per Liter. Grössere Quantum billiger. Es empfiehlt sich bestens

404] **Gottl. Lehner,** Küfer in **Gränichen.**

Zahnschmerzen

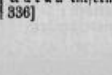
werden durch die rühmlichst bekannten **Zahnarzt Distel'schen Zahntropfen** sofort beseitigt. Fläschchen à 80 Cts. und 1 Fr. zu haben bei:

Zuzau: Christ. Hoffmann, Coiffeur; **Gretzenbach:** Eugen Schenker, Handlung; **Kulm:** Sam. Bernauer; **Gränichen:** Rob. Widmer; **Oftringen:** Boßhard, Handlung; **Oberkulm:** Frau Hunziker zur Post; **Zunzenschwil:** R. Rohr, Handlung; **Schöftland:** J. Lienhard, Bäcker; **Suhr:** R. Wildi, Negt.; **Teufenthal:** Ad. Säuberlin; **Zurzach:** G. Harsch, Apotheker; **Schinznach:** A. Etter, Coiffeur; **Hirschthal:** J. Bauhofer-Müller; **Windisch:** Lit. Konsumverein Windisch und L. Schaffmann; **Brugg:** T. Geier, Chirurg; **Mandach:** Frau Merkl; **Frick:** G. Weber, Handlung.

NB. In Ortschaften wo noch keine Depot sind, werden solche zu errichten gesucht. Offerten an **G. Weidmann, Zürich.** [475

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein schönes



Heimwesen

mit circa **6 Jucharten Baumgarten-** und **Ackerland,** ½ Stunde von Aarau entfernt. Näheres ist zu vernehmen bei

336] **Wilhelm Scheibler-Frey** in **Interentfelden.**

Nro. 16. **1890.**

Aarau, Samstag, 22. Februar.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Dreiundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Zur Oberrichter-Wahl.

(Eingesandt.)

Als die gegenwärtige Kantonsverfassung vorberaten wurde, machte sich in der Kommission eine entschiedene Strömung dahin geltend, daß so wie die Zahl der Regierungsräte, auch diejenige der Oberrichter vermindert werden soll. Das Bessere ist der Feind des Guten, sagten damals verschiedene Freunde der Reduktion. Und da schon diejenige der Mitgliederzahl in der Exekutive auf nicht unbedeutende Opposition gestoßen und derselbe Widerstand sich auch bei der Frage der Organisation des Obergerichts recht fühlbar machte, so wurde diese Behörde für einmal in ihrem Bestande belassen. Allein damit war die Absicht, auch den obersten Gerichtshof in seiner Mitgliederzahl zu reduziren, nicht erstorben. Er wartete nur auf seinen Ostertag. Als infolge der Motion Mürr die Vereinfachung des Staatshaushaltes im Großen Rate mit Einmut beschlossen wurde, drängte sich das Postulat, die Zahl der Mitglieder des Obergerichts von 9 auf 7 herabzusetzen, von selbst in den Vordergrund. Man hörte so viele Stimmen, und zwar aus verschiedenen politischen Lagern, welche die Vereinfachung forderten, daß man annehmen mußte, es werde derselben nichts mehr im Wege stehen.

Wir befinden uns heute vor den Versprechungen des deutschen Kaisers, daß er die soziale Frage, die Lohnfrage für die Arbeiter insbesondere, zum Gegenstand seiner ernstlichen Prüfung gemacht habe. Gebe Gott, daß dem so werde! Wie unendlich leicht würde so manche dringende Forderung der sozialen Gerechtigkeit gelöst, wenn die Großen der Erde mit an der Spritze sein wollten, wie man sich bei uns zu Lande ausdrückt. Allein schon heute gibt es Zweifler, welche alle die weittragenden Versprechungen als ein Wahlmanöver betrachten, und die Hoffnung auf die Erfüllung derselben von vornherein aufgeben. Ob sie Recht haben, wer weiß es?

Mit Bezug auf die Vereinfachung unseres Staatshaushaltes steht es viel deutlicher. Zwar wäre es verfrüht, über die großrätliche Vereinfachungskommission schon ein Urteil zu fällen. Die Initiative hat auch hier ihr Recht geltend gemacht und die Arbeiten verzögert. Dagegen hat die liberal-konservative und ultramontane Presse längst die gemeinsame Losung über die Vereinfachung des Staatshaushaltes kund gegeben, deren Quintessenz darin besteht, daß die großrätliche Schlußnahme eine papierene bleiben und nicht zum Leben reifen soll.

Der Hinscheid des leider so früh verstorbenen Oberrichter Renold hat die „Obergerichtsfrage" in Fluß gezogen. Jeder, der mitzusprechen berufen ist, muß sich sagen, daß eine Ersatzwahl unmöglich getroffen werden darf, bevor die Vereinfachungskommission ihre Anträge vorbereitet und eingebracht hat. Auch derjenige, welcher die Beibehaltung des bisherigen Bestandes der Behörde vorzieht, kann nicht anders, als für einmal wenigstens zu erklären, daß die Lösung der Frage nicht erschwert werden darf. Daß sie aber bei einer Ergänzungswahl wesentlich beeinträchtigt wird, das sieht selbst der Blinde ein. Und nun, was geschieht? Von der „Neuen Züricher Zeitung" bis zum „Aargauer Tagblatt" werden fortwährend Artikel lancirt, welche die Unzulässigkeit beweisen wollen, daß man die Ersatzwahl verschiebe, bis die durch vielfache Volkswünsche bei den Behörden anhängig gemachte Reduktionsfrage zur Erledigung gekommen ist. Unsere Ansicht ist aber folgende: In der gebotenen Pflicht jedes Mitgliedes des Regierungsrates und des Großen Rates liegt es, den Eintritt jeder Tatsache unmöglich zu machen, welche die Erfüllung von Vereinfachungsbestrebungen erschwert oder gar verhindert. Ob diese oder jene Postulate zur Verwirklichung gelangen werde, kann heute mit Bestimmtheit Niemand wissen. Die Vereinfachungsfrage aber ist mit so seltener Einstimmigkeit im Großen Rate erheblich und dringlich erklärt worden, daß ihr in keinem Punkte präjudizirt werden darf. In der Wahl eines neuen Oberrichters durch den Großen Rat würde aber nicht nur eine Präjudizirung der Oberrichterfrage allein gefunden werden, sondern ein Akt des Großen Rates von prinzipieller Bedeutung. Die Behörde würde damit gegen die Vereinfachungstendenz überhaupt Front machen und dem Volke den Unterschied klar legen zwischen ihrer Haltung vor und nach den Wiederwahlen. Wir wiederholen deshalb aus Ueberzeugung, daß der Große Rat die Vereinfachungsbestrebungen einfach negirt, wenn er vor Anhörung der Vereinfachungskommission den neunten Oberrichter wählt. Daß Einsendungen in der „Neuen Züricher Zeitung" zu Gunsten dieser Wahl, die von einem Aspiranten auf die Stelle herrühren, wertlos sind, liegt auf der Hand und ebenso ist klar, daß der vom „Aarg. Tagbl." verfochtene staatsrechtliche Satz ein Unding ist, die 8 amtenden Mitglieder des Obergerichts hätten ein Anrecht auf die Wahl eines 9. Mitgliedes. Dem gegenüber verweisen wir darauf, daß blos ein Provisorium in Frage steht. Wir erinnern daran, daß das aargauische Obergericht in den letzten Jahren wiederholt in den wichtigsten Prozessen mit einem Aktivbestande von 7 Mitgliedern geurteilt und damit die Frage der Reduktion selbst nahe gelegt hat. Es ist nicht unbekannt, daß der Kanton Bern vor einer Verfassungsrevision einige Jahre hindurch nur 7 statt 9 Regierungsräte hatte. Wer im Aargau weiß nicht, daß nach dem Austritt von Augustin Keller aus der Exekutive längere Zeit nur 6 Regierungsräte funktionirten? Kein Mensch hat herausgeklügelt, daß die Berner und Aargauer Regierungsräte ein Recht gehabt hätten, Ersatzwahlen zu verlangen. Und wenn diesen Beamten das Recht auf Ergänzung noch zugestanden wäre, so könnten doch die Oberrichter darauf keinen Anspruch machen. Nicht nur funktionirt der Gerichtshof oft und viel mit 7 Mitgliedern, sondern er hat Suppleanten und ist befugt, diese wo immer es nötig ist, beizuziehen. So lange sich eine Behörde aber in der Lage befindet, sich auf gesetzlichem Wege vollzählig zu erhalten, so lange befinden sich die Staatsrechtslehrer des „Aarg. Tagbl." auf irriger Bahn, wenn sie einem vorübergehenden, provisorischen Zustande gegenüber das Recht auf eine Ergänzungswahl prätendiren.

Aus allen niedergelegten Gründen hoffen wir zuversichtlich, daß — unbekümmert um die spätere endgültige Entscheidung — der Große Rat keine Neuwahl in das Obergericht treffe, bis die Reduktionsfrage zum Austrage gelangt ist. Wir halten es in der Pflicht jedes Mitgliedes des Großen Rates, welchem die Vereinfachung des Staatshaushaltes im kritischen Momente nicht blos als Aushängeschild dient, entschieden Stellung zu nehmen.

Schweiz.

— **Schweiz. Kunstsängertag.** Der von der Luzerner Liedertafel beschlossene Kunstsängertag findet am 15. Juni l. J. statt. Die Zahl der Sänger wird gegen 800 betragen. Es werden zwei größere Kompositionen für Chor und Orchester zur Aufführung gelangen.

— **Eisenbahnwesen.** Unter den schweiz. Bahnverwaltungen soll gegenwärtig ein Projekt ventilirt werden, welches bezweckt, zu Gunsten nicht nur der Geschäftsreisenden, sondern aller Personen, welche im Falle sind, viel reisen zu müssen, eine nicht unerhebliche Taxenermäßigung einzuführen, die jedoch keinenfalls 50 % der normalen Taxen betragen würde. Die Verwaltung der Zentralbahn ist ihrerseits Willens, zur Einführung dieser Neuerung Hand zu bieten. — Hoffentlich werden andere nachfolgen.

(Korresp.) Vom fusionirten Netze (S. O. S. und J. B. L.) der neuerstandenen „Jura-Simplonbahn" ist das erste gemeinschaftliche Betriebsergebnis herausgekommen (Januar 1889 u. 1890) und weist folgende Einnahme-Ziffern auf: Personen 454,000 (1889 450,086), Ertrag Fr. 488,000 (517,113. 92); Gepäck 1,953 Tonnen (1893) Fr. 39,000. — (39,695. 74); Tiertransport 19,000 Stück (22,844) Fr. 30,000. — (28,993. 75); Güter 124,048 Tonnen (110,111) Fr. 813,000. — (714,554. 24). Totalertrag Fr. 1,370,000 (1,300,357. 65) Pro Kilometer Fr. 1,407. — (1,341. 96). Zu Gunsten 1890 eine Mehreinnahme von Fr. 69,642. 35, trifft auf den Kilometer Fr. 65. 04.

— **Schweiz. Portraitgallerie.** Die erste Nummer des neuen Jahrgangs dieser schönen Publikation ist Männern gewidmet, welche aus dem Leben geschieden sind, und bildet damit eine Rückschau auf die beiden letztverflossenen Jahre.

Der erste, der uns entgegentritt, ist Dr. Heinrich Honegger von Zürich, ein Mann, der die Achtung aller, die ihn kannten, genossen hat und der eine Zierde des Advokatenstandes war. Landammann Louis Wyrsch von Buochs und der Bernereberländer, alt Ständerat Joh. Friedrich Michel sind zwei Kernnaturen, deren Bilder in Nidwalden und im Bernbiet mit Freuden werden aufgenommen werden. Der Waadtländer Henri Carrard, während langer Jahre Staatsanwalt seines Heimatkantons, und der Genfer Charles Cellérier, Professor der Mathematik an der Universität Genf, repräsentiren die französische Schweiz auf würdige Weise. Dr. F. v. Mülinen-Mutach von Bern ist ein Vertreter der Geschichtskunde von anerkannter Gelehrsamkeit, und August Hopf, Pfarrer von Thun, ein protestantischer Geistlicher, der im Kanton Bern überall bekannt und geehrt war. Den Schluß des Heftes bildet das Portrait eines Musikers, der, aus der Urschweiz stammend, in Aarau als Lehrer, als Organist und als Musikdirektor sich um die Tonkunst große Verdienste erworben hat. Es ist Eusebius Käslin von Beckenried.

— **Auch noch ein Wort zur Zeit.** ♂ Sie brachten in Nr. 13 Ihres geschätzten Blattes eine Bemerkung über die Sitte, besser gesagt Unsitte des Hutabnehmens bei Leichenbegängnissen. Es wird der Wunsch ausgesprochen, daß die Leidtragenden sowohl als auch die Teilnehmenden in Zukunft bei Beerdigungen das Haupt nicht entblößen, sondern bedeckt halten sollen, um Erkältungen ꝛc. zu vermeiden. Ich unterstütze diese Meinung und es wäre wohl zu begrüßen, wenn sie überall Anklang fände.

Es mag immerhin Viele geben, die behaupten, es mache ihnen nichts, selbst bei grimmiger Kälte bei Wind und Schneegestöber, bei Regenwetter oder gar bei der Sommerhitze nicht; doch kann einmal unverhofft dadurch eine Krankheit hervorgerufen werden, die in gar vielen Fällen zum Tode führt. Mit Bedauern wird dann von ihm erzählt, den oder den habe er noch zum Kirchhof begleitet und jetzt müsse er ihm so geschwind nachfolgen und keiner denkt an die wahre Todesursache.

Das Nichtabnehmen der Kopfbedeckung ließe sich ganz leicht einführen, wenn eine Versammlung von Männern öffentlich erklären würde: „Wir gehen nach wie vor den Verstorbenen die Ehre des Grabgeleites, werden aber aus Gesundheitsrücksichten die Kopfbedeckung nicht abnehmen." (Folgen die Unterschriften.)

Ein solches Vorgehen würde bei allen rechtdenkenden Menschen Anklang finden; was Mucker u. s. w. dazu sagen werden, wird gleichgültig sein.

Ich halte ferner dafür, daß die bei den Beerdigungen folgenden „Leichenmähler" sich bald überlebt haben dürften. Mit Freude wird der Eintritt eines jungen Erdenbürgers gefeiert; gar eine fröhliche Feier ist die Taufe. Und erst die Hochzeit, eine „hohe Zeit" im wahren Sinn des Wortes. Da sind solche Familienfeste etwas Schönes und Hehres. Aber beim Scheiden eines Menschen von der Erde, eines lieben Familienangehörigen von den Seinen ein Mahl zu veranstalten, ist meiner Ansicht nach nicht am Platze. Fernwohnende Verwandte können gleichwohl mit Speise und Trank erquickt werden. Die Hinterlassenen, die schwere Tage durchzukämpfen hatten, hätten wohl nichts lieber als Ruhe und Einsamkeit für ihren Schmerz. Sie müssen sich zur Freundlichkeit zwingen, mit Base und Vetter plaudern und ein paar Dutzend Mal anhören, wie lieb ihnen der Verstorbene war, müssen zu den wohlgemeinten Ratschlägen Ja und immer Ja sagen und ist Alles recht im Zuge mit Plaudern, die Männer bei der Landwirtschaft, die Frauen bei Kleidern, Kindererziehung, Hauswirtschaft und Heiratsgeschichten angelangt, dann nimmt das Erzählen, Beraten, Fragen und Antworten, das Klatschen kein Ende und ein Fremder, der sich etwa in ein solches Trauerhaus verirrt, würde mit Erstaunen fragen, ob etwa Hochzeit gefeiert werde, worauf die beste Antwort wäre: „Nein, sie dreschen nur leeres Stroh! Sie sind von der Beerdigung eines lieben Angehörigen heimgekommen, haben auf dem Kirchhofe und bei den salbungvollen, ergreifenden Worten des Geistlichen bittere, heiße Tränen geweint und sich gute Vorsätze die Menge gemacht — und jetzt lassen sie an den Mitmenschen kein gutes Plätzchen mehr übrig."

Dies im Allgemeinen über die Sitte der Leichenmähler, doch ist zu hoffen, daß dieses Bild die Leser überzeugen möchte, daß sie vorkommenden Falles nicht nach den Worten:

„Mit Freude sind mehr z'sämme cho,
Mit Freude wänd mer scheide"

handeln möchten, sondern lieber als ein Leichenmahl sei ihnen Dank armer Nebenmenschen, denen sie in einem Trauerfalle Gutes getan haben.

Der Dank hülfsbedürftiger Menschen spricht lauter zu Gott als das „Danke Gott" der Vettern und Basen, gewährt Euch größere Befriedigung, als wenn Ihr am vollbesetzten Tische sitzet und draußen die Armen hungern lasset. Möge ein Jeder in einem solchen Trauerfalle die Worte beherzigen, die Jesus gesprochen hat:

„Was ihr einem dieser Geringsten tut, das habt ihr mir getan."

Aargau.

— **Kantonale Lehranstalten.** Die Jahresprüfungen finden wie folgt statt:

An der **Kantonsschule**: Maturitätsprüfung am Gymnasium, schriftlich: 21.—24. März, mündlich 2. u. 3. April. Schlußprüfung, schriftlich 20.—30. März, mündlich 9.—11. April. Oeffentliche Schlußzensur Samstag den 12. April.

Am **Lehrerinnenseminar**: Wahlfähigkeitsprüfung, schriftlich 24. und 25. März, mündlich 31. März bis 2. April. Schlußprüfung, mündlich 9. und 10. April. Oeffentliche Schlußzensur 11. April, Vormittags 9 Uhr, in der Aula des städtischen Schulhauses.

Am **Lehrerseminar**: Wahlfähigkeitsprüfung, schriftlich 27. und 28. März, mündlich 5.—9. April. Schlußprüfung, schriftlich 27. und 28. März, mündlich 10. und 11. April. Prüfung der Uebungsschule 9. April, Nachmittags von 2 Uhr an. Oeffentliche Schlußzensur den 12. April, Vormittags 11 Uhr.

Die **Aufnahmsprüfung** für den neuen Jahreskurs der Kantonsschule findet am 14. und 15. April statt.

Für den Eintritt in's **Seminar Wettingen** findet die Aufnahmsprüfung bereits am 17. und 18. März statt.

— **Das Kantonsschülerkosthaus in Aarau** soll bekanntlich im nächsten Frühjahr bezogen werden. Wird es wohl prosperiren? Das ist die Frage, welche interessirte und auch entferntere Kreise bewegt. Einige fürchten, andere hoffen. Wir gehören zu jenen, die glauben, sich keinen überschwänglichen Illusionen hingeben zu dürfen, wie sehr wir wünschen, daß die daran geknüpften Hoffnungen einer vermehrten Frequenz der Kantonsschule aus jenen Volksschichten, denen eine höhere Schulbildung aus ökonomischen Gründen oft verschaltet bleibt, sich erfüllen möchten.

Herr Spühler von den „Aarg. Nachr." unterzieht den nun zum Kosthaus gewordenen Umbau der ehemaligen Feerschen Fabrik einer eingehenden Kritik und prüft dasselbe hauptsächlich auf seine bauliche, ethische und erzieherische Zweckmäßigkeit. Das Urteil fällt sehr zu Ungunsten des Kantonsschülerheims aus. Der Eindruck der ganzen Einrichtung sei der einer „Abfütterungsanstalt", wie sich eine maßgebende Stimme darüber geäußert habe. Wir notiren einige Sentenzen:

„Dem praktischen Bedürfnisse (einer Speiseanstalt) kann das Kosthaus entsprechen, wird aber, trotzdem es sich nun als völliger Umbau darstellt, zu keiner Zeit als eine Musteranstalt dieser Art betrachtet werden können. Den idealen Zwecken eines Schülerkosthauses entspricht der Bau nur sehr mangelhaft.

Welches sind diese idealen Zwecke? Der Vater wünscht, sein Sohn möge für sein Geld nicht nur gefüttert und gebettet, er soll auch erzogen werden; es soll ihm heimelig sein wo er ist, er soll vor Ausschreitungen bewahrt bleiben und als junger Mann tüchtig geschult an Wissen und Charakter und nicht verpimpelt nach Hause kommen oder auf die Universität gehen."

„In Bezug auf den sehr wichtigen erzieherischen Umgang des „Verwalters" mit den Insassen wird demselben die bauliche Einrichtung, d. h. ihre bezügliche Unzulänglichkeit große und unüberwindliche Schwierigkeiten bieten und es muß geradezu auffallen, daß in

dieser Richtung die Pädagogik kein Wort bei den Einrichtungen gesprochen zu haben scheint . . ."

„Da ist vor Allem das **Speiselokal** zu klein für 40 Tischgenossen mit der leidenden Familie. Wir sagen **Familie**; denn nur eine solche entspricht dem Ersatze des Elternhauses, das ein Kantonsschül-konvikt bieten soll. Ein zweiter Saal für Versammlungen in Ruhepausen bei schlechtem Wetter, für Unterhaltung und Spiel ist nicht vorhanden. Zum Tisch, vom Tisch in die Klausuren oder in's Wirtshaus, oder zum Straßendummel."

„In dieser Beziehung bietet mit Ausnahme eines für den Verwalter namentlich sehr „quälend" gelegenen Musiksimmers das Kosthaus nichts und hat also vor den Privatpensionen rein nichts mehr allgemein Erzieherisches voraus. Es ist lediglich Wohn-, Schlaf- und Eßstätte und Studierecke, wie die Privat-„Bude", vielleicht aber nicht so gemütlich, weil uniform, wenn die „Staatsbuden" auch mehr Kubikinhalt Luftraum haben."

Die Schlußsentenz heißt: „So lastet auch auf dem Kosthaus das sprüchwörtliche Elend des Umbaues alter Häuser, an welchem der Kanton Aargau besonders Gefallen hat. An das Seminar in Wettingen hat er über 600,000 Fr. seit seinem Bestande gepflastert, eine Summe, für welche er den prächtigsten, zweckmäßigsten Neubau hätte erstellen können. Die Schlußrechnung für das Kantonsschülerkosthaus wird ebenso interessant werden."

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 21. Febr. Im gegenseitigen Einverständnis zwischen Großratspräsidium und Regierungsrat wird die nächste außerordentliche Sitzung des Großen Rates auf Montag den 24. März und folgende Tage angesetzt.

Das schweiz. Eisenbahndepartement übermittelt den Wortlaut des bundesrätlichen Beschlusses über die Genehmigung des von der Nordostbahn vorgelegten allgemeinen Bauprojektes für die normale Bahnlinie Koblenz-Laufenburg-Stein. Danach sind außer den bereits geplanten Stationen Laufenburg, Eggen und Schwaderloch noch folgende weitere Stationen resp. Haltestellen einzuschalten: a. eine Haltestelle Sisseln-Eiken; b. eine Haltestelle Sulz; c. eine weitere Station Leibstatt, jedoch in der Meinung, daß die bestehenden Wegverbindungen zwischen Leibstatt und dem Rheinufer als genügende Zufahrten zu dieser Station betrachtet werden; d. eine weitere Haltstelle mit Güterverkehr auf dem linken Aareufer bei Felsenau, soferne nicht außerordentliche technische Schwierigkeiten mit dieser Anlage verknüpft sind.

Zur Vorlage gelangen das vom Erziehungsrat festgesetzte Reglement sowie die Hausordnung für das **Kantonsschülerkosthaus** in Aarau. Der Regierungsrat genehmigt beide Erlasse, mit einigen Modifikationen, zur vorläufig provisorischen Einführung.

(Die wichtigsten Grundsätze, welche in diesen Erlassen zum Ausdrucke kommen, müssen wir Mangels Raum auf die nächste Nummer verschieben.)

— **Die politische Bequemlichkeit** eines großen Prozentsatzes unserer stimmfähigen Bürger wird durch die Presse noch vielfach unterstützt. Handelt es sich um periodische Wiederwahlen für irgend eine öffentliche Beamtung, so gedenkt mancher seiner Mitwählerschaft einen Dienst zu leisten, indem er die Liste der bisherigen Stelleninhaber publizieren läßt. Die Presse willfahrt ihm. Das halten wir nicht vom Guten, denn diese Maxime fördert den Konservatismus in den Volkswahlen, welchen man der Demokratie und leider nicht mit Unrecht, zum Vorwurfe macht. Wie oft wäre in dieser und jener Behörde nicht eine Blutserneuerung notwendig? Aber die Bequemlichkeit, den „Alten" zu stimmen, um sich ja nicht nach neuen Namen umsehen zu müssen, macht sie illusorisch. Die Zeitungen sollten daher erwähnte Publikationen einfach unterdrücken, dann der demokratischen Entwicklung des Staatslebens dienen sie nicht.

— **Aargauische Bank.** (Mitget.) Der Verwaltungsrat hat in seiner Sitzung vom 20. Februar die Bilanz und den Rechnungsabschluß für 1889 genehmigt, wonach der Reingewinn beträgt Fr. 567,294. —

Hiezu der Saldovortrag von 1888	„	54,442. 44
Es stehen somit total zur Verfügung	Fr.	621,736. 44
Hievon werden auf neue Rechnung vorgetragen	„	51,736. 44
Von den verbleibenden	Fr.	570,000. —
bezieht vorab das Aktienkapital von 6 Mill. Fr. seine Minimaldividende von 4 % =	„	240,000. —
und der Rest von	Fr.	330,000. —

entfällt gemäß §§ 51 und 52 des Bankdekretes zu

50% an sämtliche Aktien mit	Fr.	165,000. —
40% an den Staat Aargau zur Verwendung für gemeinn. Zwecke	„	132,000. —
10% an die Angestellten mit	„	33,000. —
	Fr.	330,000. —

Es gelangen somit auf die dekretsgemäße Weise im Ganzen 9,5% des Aktienkapitals zur Verteilung und die ausgerichtete Dividende (der Ertrag einer Privataktie) stellt sich auf 6¾% oder Fr. 13. 50 per Aktie von Fr. 200.

Für den Staat Aargau beläuft sich der gesamte Ertrag auf Fr. 334,500 oder 11,15% seiner Beteiligung von 3 Millionen Fr. (Fr. 22. 30 per Aktie von Fr. 200).

— **Aarau.** Morgen wird dahier das 50jährige Schuldienstjubiläum des Hrn. Schulinspektor **Haberstich-Scheuermann** feierlich begangen werden. Der Akt spielt sich im „Rößlisaal" ab. —

Die **Faschingszeit** treibt selbst bei Philistern noch Gedanken. Ein solcher hat die hochwichtige Entdeckung gemacht, daß der Vorstand des sog. Einwohnervereins aus sozial und politisch verschiedenen Elementen bestehe. Man merkt das Bedürfnis einer „Narrenzeitung".

— **Aarau.** Der **Viehmarkt** vom letzten Mittwoch war ordentlich befahren. Es waren vorhanden 117 Ochsen, 535 Kühe und Rinder, 6 Schafe und 347 Schweine. Bei mittlerer Waare doch sehr lebhafter Handel zu hohen Preisen.

— In **Unterentfelden** brannte Donnerstag früh 1 Uhr ein großes Strohhaus, das vor 14 Tagen verkauft wurde, nieder. Das Haus war völlig leer und zu 2450 Fr. versichert. Es ist radikal niedergebrannt. Neun auswärtige Spritzen waren auf dem Platze. Es wird böswillige Brandstiftung vermutet.

— **Gränichen.** X Der **Turnverein** tritt nächsten Sonntag abermals vor das Publikum. Seine Leistungen in der dramatischen Kunst verdienen der Beachtung aller Freunde derselben und auch die turnerischen Leistungen verdienen unser Lob. Wenn wir hier einen Wunsch äußern, so soll er nicht etwa mißverstanden werden. Unserer Meinung nach würde es der Turnersympathie in hiesigem Orte nur förderlich sein, wenn für eine „gymnastisch-theatralische" Vorstellung mehr Turnerproduktionen in's Programm eingestellt würden. Stab- und Keulenübungen lassen sich leicht darstellen, Pyramiden auch, und sind unbedingt sehr wirkungsvoll; desgleichen ist von verschiedenen Tänzen, wie Waffentanz, Schnittertanz, Fischertanz ꝛc., zu sagen. Fehlende Utensilien und Kostüme würden gewiß sehr gerne von Nachbarvereinen geliefert. Wie gesagt soll das nur eine Anregung sein. Wir wünschen dem jungen, strebsamen Verein gleichwohl ein „volles Haus".

— **Teufenthal.** Herr **Lüscher-Thut** zur „Herberge" verzichtet auf eine Wahl als Flurrichter.

— **Hirschthal.** (Korresp.) Der 19. Februar, vom Wetterpropheten Falb als sehr kritischer Tag bezeichnet, und die vorhergehenden zwei Tage haben sich in gewisser Hinsicht auch bei uns als kritisch erwiesen. Kaum hatte sich die Bestürzung über den infolge eines Schlagflusses so rasch erfolgten Tod einer geachteten Mitbürgerin, Jgfr. Elisabeth Müller, Schneiderin, gelegt, so erscholl am Mittwoch Nachmittag die Kunde, ein fleißiger Mann sei im Walde verunglückt, indem ihm von einem stürzenden Buchenstämmchen ein Bein entzwei geschlagen wurde.

— **Brugg.** Die **Kulturgesellschaft** beschloß, im Verlaufe dieses Jahres einen **Kochkurs** für Mädchen aus ärmern Volksklassen abzuhalten. Der Zweck des Kurses soll sein, die Töchter in der Zubereitung der einfachsten, billigsten Speisen, wie sie in dem Hause des Arbeiters auf den Tisch kommen, sowie in der Haushaltungskunde zu unterrichten. Da der Kurs nur 14 Tage dauern soll, so muß er sich auf das Notwendigste beschränken.

— **Frick.** **Lange Komödie.** (Eingesandt.) Der Regisseur der Komödie Lutz-Baumer-Wohlgemuth hat das Stück nun bis zum 5. Akt ausgesponnen, der vermutlich tragikomisch enden wird. Würde die Vorstellung desselben in den Großratsaal verlegt, wie aus den Drohungen der „Volksstimme" geschlossen werden könnte, so dürfte dieselbe wohl der größte Anziehungspunkte der Session werden, wozu unsern Landesvätern, die einer Aktion auf dem Welttheater schon längst entbehrten, gratulirt werden mag. Indessen Herr Baumer hat schon gar viel Drohungen unausgeführt gelassen und so fehlt uns zur Stunde noch der Glaube an den Schlußakt im residenzlichen Halbmond. Die vom Volke erwartete Satisfaktion über die von der Regierung ihm angetane Unbill hat vielen ein Kopfschütteln abgenötigt und Mancher hat bei diesem Anlaße seine Betrachtungen gemacht, die nicht durchwegs zu des Herrn Bezirksamtmanns Gunsten gelautet haben würden. Der von Großrat Sozialdemokrat Wullschleger in Basel „der hochstehenden politischen Persönlichkeit" (nach Baumers Version) eingefädelte Wohlgemuthhandel mag demselben nach Allem, was man nun so hört, nicht gerade angelegen gekommen sein; denn die Wiederwahl Baumers stund vor dem letzten Mai nicht über allen Zweifeln erhaben fest. Wie die „Schw. Fr. Pr." mitteilt, und was in Rheinfelden jedes Kind weiß, ist da eine Verkettung von Bekanntschafts- und Verwandtschaftsverhältnissen vorhanden, welche den Tölpelspitzel Wohlgemuth mit einer Sicherheit von 0,99 in die belutz war ein guter „Freund" Wullschlegers, Wullschleger ein Schwager des Amtsschreibers Zehle, Zehle ein getreue Seele Baumers. Mein Liebchen, was willst Du noch mehr? In Basel wollte die Polizei von dem faulen Zauber nichts wissen und so gabs mit Ueberschreitung des baselländschaftlichen Gebiet's (wie ein badischer Beamter sich ausdrückte) „ein Fressen fürs Rheinfelder Oberamt", aus dem den Behörden und unserer Grenzbevölkerung eine Verlegenheit nach der andern erwachs. Das Vergnügen des Letztern an der Baumerschen Heldentat schrumpfte schon längst auf ein Nichts zusammen und man begrüßt es, daß die Regierung das versuchte Martyrium auf das richtige Maß zurückgeführt hat. Mit der glänzenden Satisfaktion durch das Volk würde es seine Wege haben. Nehmen wir die Phrase für das, was sie ist. Hier glaubt im Ernste Niemand daran.

— **Suhrenthal.** Das Gesuch aus den Gemeinden **Uerkheim** und **Bottenwyl** um Errichtung einer Fahr-Postverbindung Uerkheim-Bottenwyl-Köllliken wurde vom Bundesrat ablehnend beschieden, angeblich weil der Verkehr zu unbedeutend sei. Natürlich bei der eidg. Post muß sich's rentiren. Anders tät' sie's nicht.

— **Zofingen.** Die Einwohnergemeinde genehmigte das Budget pro 1890 nach gemeinderätlicher Vorlage.

Die Taggelder der Mitglieder der Steuerkommission und des Wahlbureaus werden auf Fr. 3 per halben und Fr. 5 per ganzen Tag festgesetzt. — Zukünftige Strafsteuern sollen bis zum Betrage von Fr. 3000 zur Amortisation der Gemeindeschulden verwendet werden, während der Rest dem Schulgut zufallen soll. — Die Besoldungen der beiden Hauptlehrer an der Mädchenbezirksschule werden von Fr. 2800 auf Fr. 3000 erhöht.

Eine Motion des von Hrn. Schlosser Morger wird erheblich erklärt. Sie lautet: „Es möge der Gemeinderat eventuell die Steuerkommission die Frage prüfen, ob nicht an Stelle des bisherigen Steuerbuches ein gedrucktes Verzeichnis der Steuerpflichtigen, nach ihren Berufsklassen eingeteilt, mit ihrer Selbsttaxation und derjenigen der Steuerkommission, anzufertigen und jedem Steuerpflichtigen zuzustellen sei".

— **Zofingen.** Die **Bezirks-Lehrerkonferenz** beschloß, nach Anhörung bezüglicher Referate der HH. **Rahm** und **Matter**, an den Vorstand der Kantonallehrerkonferenz das Gesuch zu stellen, für deren nächste Versammlung die Frage der Verschmelzung von Kantonsschule und Lehrerseminar auf die Traktandenliste zu setzen.

— In **Ryken** soll dieses Frühjahr ein Obstbaumwärterkurs stattfinden.

Kantone.

Baselland. Der Landjägeraspirant Degen, welcher am 3. Nov. v. J. einen deutschen Handwerksburschen Namens Göggel bei der Verhaftung mit einem Totschläger derart verletzte, daß er am 13. Jan. infolge der Verletzungen starb, wurde zu 8 Jahren Zuchthaus nebst achtjähriger Einstellung im Aktivbürgerrecht und zur Bezahlung einer Zivilentschädigung von 2000 Fr. an die Geschwister des Verstorbenen verurteilt.

Bern. **Berner Marktbericht** des „Hand. Cour." vom 18. Febr. Der Fastnachtviehmarkt ist gut besucht. Großviehmarkt große Zufuhr. Viele fremde Käufer anwesend. Forderungen noch immer sehr hoch. Dennoch reger Handel und erfolgreicher Verkauf.

Auf dem Kleinviehmarkt hat's noch nicht „glugget". Im Gegenteil sind die Preise für gefällige Tiere eher im Steigen.

Heu und Stroh gelten per 50 Kilo 3 Fr. bis 3 Fr 50. Es wurde sogar außer dem Markt Heu fuderweise zu 2 Fr. die 50 Kilos verkauft.

Der Buttermarkt erhielt wieder reichen Besuch von fremden Händlern, welche die vorhandenen Vorräte zu guten Preisen aufkaufen. Bauernanken per Halbkilo 1 Fr. 25 bis 1 Fr. 30, Nidelanken 1 Fr. 25 bis 1 Fr. 28 und Bordbruch bis 1 Fr. 25. Detailpreis 1 Fr. 30 bis 1 Fr. 35. Eier 9—10 Stück zu 60 Ct.

Ochsenfleisch 75—85, Rindfleisch 60—70, Kalbfleisch 60—90, Schaffleisch 60—70, frisches Schweinefleisch 90, geräuchertes Schweinefleisch 1 Fr., fetter und magerer Speck 1 Fr.

Holzmarkt gut besetzt. Buchenholz die drei Ster 48—50 Fr., Tannenholz 34—35 Fr., Wedelen das Stück 10—30 Ct.

— **Bern.** Der Bau des Telegraphengebäudes an der Speichergasse in Bern ist den Architekten Dorrer und Füchslin aus Baden und Brugg, welche bei der Konkurrenz den zweiten Preis erhalten hatten, übertragen worden.

— **Ertrunken.** Vorigen Donnerstag Nachmittag belustigten sich zwei Knaben von Landeron mit Schlittschuhlaufen auf dem Eise des alten Zihlflusses. Dieselben kamen auf eine Stelle, wo letzter Tage Eis ausgebrochen und unverantwortlicher Weise nicht abgesperrt worden war. Die gefährliche Stelle war noch nicht genügend überfroren, und weil mit Schnee bedeckt, nicht bemerkbar. Beide brachen ein und ertranken, da niemand da war, um ihnen Hülfe bringen zu können.

— **Thun.** (Korresp.) Das Organisationskomite für das diesen Sommer hier abzuhaltende eidgen. Volks- und Militärmusikfest hat als Festtage bestimmt den 14., 15. und 16. Juni nächsthin. Dieser Beschluß wurde gefaßt in Anbetracht, daß auf genannte Zeit die als Quartiere in Aussicht genommenen Räumlichkeiten disponibel sein werden.

— **Thun.** (Korresp.) **Waffenplatz.** Am 10. Februar rückte hier der erste in diesem Jahr stattfindende Militärkurs ein, die Fourierschule I mit 74 Mann der 1. bis 5. Division.

Am 15. ds. folgte die Zentralschule I für Lieutenants, Oberlieutenants und Adjutanten aller Waffen mit zusammen 75 Offizieren.

Genf. Im Bahnhof von **Cornavin** geriet ein Reisender, welcher auf den bereits in Bewegung befindlichen Zug aufspringen wollte, unter die Räder, wurde 300 Meter weit fortgerissen und grässlich verstümmelt. Ein Teil des Körpers wurde sogar bis nach Versoix mitgeschleppt.

Solothurn. **Fest ins Zeug.** In Starrkirch sei man allgemein damit einverstanden, daß die Gerichte mit den Winkelkneipen scharf in's Zeug gehen. So ist ein solcher Winkelwirt, der letztes Jahr mit Fr. 500 Strafe belegt worden war, von dem Amtsgerichte Olten neuerdings mit Fr. 250 gestraft worden und das Obergericht, an welches der Bestrafte appellirte, hat die Strafe dieser Tage auf Fr. 300 **erhöht**. Dazu kommen die nicht geringen Kosten und Weiteres! Man glaubt, das werde den verderblichen Winkelwirtschaften, die seit Jahren viel Leid über die Gemeinde gebracht haben, den Appetit nehmen.

— **Olten.** Den 8., 15. und 22. März findet hier ein **Viehzuchtkurs** statt. Der Unterricht wird von den Professoren der Tierarzneischule Bern, den Herren Dr. Noyer, Dr. Guilleboeu, Dr. Berdez und Professor Heß, sowie von Hrn. Verwalter Jäcker in Deitingen erteilt.

Waadt. **Staatliche Versicherung.** Die waadtländische Staatsanstalt für obligatorische Versicherung der Fahrhabe gegen Feuerschaden erzielte im Vorjahre einen Reingewinn von 165,833 Fr., die für Immobiliarversicherung einen solchen von 374,065 Fr. Der Reservefonds dieser letzteren beträgt gegenwärtig 1,220,381 Fr., der der ersteren 513,309 Fr.

St. Gallen. In **Goldbach** krachte bei Anlaß der Aufführung des Volksschauspiels „Graf Heinrich von Eichenfels", die am Fastnachtsonntag stattfand, die künstliche Brücke, auf welche sich Zuschauer postirt hatten, unter der Last zusammen, wobei etwa vierzig Personen in die Goldach fielen. Ernsthaftere Verletzungen sind nicht vorgekommen, doch wird's wohl nasse Strümpfe gegeben haben.

Ausland.

Deutschland. In den **Berliner** Blättern wird viel über den bevorstehenden **Rücktritt** des Fürsten **Bismarck** vom Vorsitz des preußischen Ministeriums, überhaupt von allen preußischen Angelegenheiten gesprochen, und daß er von nun an sich einzig und allein auf sein Amt als Reichskanzler beschränken wolle. Das ist nach den letzten Vorgängen wohl möglich und erklärt sich nicht allein durch das Alter von fünfundsiebenzig Jahren, in welchem Fürst Bismarck jetzt steht, sondern vielmehr durch die neue Phase, in welche infolge der kaiserlichen Erlasse die innere Politik getreten ist und die wohl kaum in allen Beziehungen nach dem Geschmacke des Kanzlers sein kann.

— Der 20. Februar, der Tag der Reichstagswahlen war für die Bevölkerung ein Tag der Erlösung sagt St. Born, denn die Zeitungsblätter, namentlich die kleinen, waren in den letzten Tagen nicht mehr zu ertragen, die politische Raserei hatte die äußerste Grenze erreicht, den Punkt, wo die übergeschnappte Vernunft aus gemeiner Prosa in teuflische Verse übergeht. Das ist der Schrecken aller Schrecken. Möge uns eine gütige Vorsehung vor ähnlichem Unglück bewahren!

— **Es gährt wieder.** In **Herne** tagte eine von 10,000 Personen besuchte Bergleute-Versammlung. Diese beschloß, die Forderungen um Lohnerhöhung und Zeitreduktion wiederholt einzureichen, am 2. März eine neue Versammlung abzuhalten, um bei erneuter Ablehnung am 15. März die Arbeit zu kündigen.

Frankreich. **Grubenunglück.** Eine Katastrophe ereignete sich Mittwoch Abends in einer Grube bei Decize (Nievre). Infolge von Entzündung von Kohlenstaub entstand eine Explosion. 34 Leichen sind bereits zu Tage gefördert.

— **Gefreit und begraben.** In **Pnotivy** ist ein Wagen mit zehn Personen, die von einer Hochzeit heimkehrten, in den Fluß gestürzt. Von den Insassen, unter denen sich auch die Neuvermählten befanden, wurde kein einziger gerettet; der Kutscher allein entkam.

— Im Koblenbecken von **St. Etienne** ist ein Ausstand ausgebrochen. 400 Bergarbeiter weigerten sich wegen der Entlassung eines Kameraden in den Schacht „Jubin" einzufahren. Die Bergleute von Villeboeff drohen aus der gleichen Veranlassung mit Arbeitsniederlegung.

Bundesstadt. (Korresp.) Die Posteinnahmen pro 1889 betragen Fr. 22,823,496. 36. Ausgaben Fr. 20,530,654. 92. **Einnahmeüberschuß** Fr. 2,292,841. 44.

Der Bundesrat lehnt irgendwelche Verfügung gegen die Gemeinden **Muralto-Ascona**, welche **Protestanten** zwar auf öffentlichem Friedhofe, aber in besonderer Abteilung begraben, ab.

Flanell, doppeltbreit, garantirt reine Wolle à **69 Cts. per Elle** oder **Fr. 1. 15 per Meter** in circa 90 verschiedenen Qualitäten bis zu **Fr. 1. 65 per Elle** versenden in einzelnen Metern, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus

Oettinger & Comp., Centralhof, ***Zürich.***

P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franco, neueste Modebilder gratis.

Wyß' Malzkaffee wurde von der **Direktion des Innern des Kantons Bern** einer amtlichen Analyse unterstellt und von derselben wie folgt begutachtet:

„Wyß' Malzkaffee besteht aus den gerösteten (ungemahlenen) Körnern des **Walzenmalzes** und wird als **„Kaffee-Surrogat von vorzüglicher Qualität** anerkannt".

Das Attest der **vorzüglichen Qualität** des **Wyß' Malzkaffee**, ausgesprochen von der obersten Behörde des Kantons Bern, ist wohl das beste Zeugniß, das einem Fabrikanten zu Theil werden kann.

Wir empfehlen **Wyß' Malzkaffee** als ein **gesundes, nahrhaftes Kaffee-Surrogat** angelegentlichst. (M5837Z)

Merinos in bekannter vorzüglicher Qualität und schönstem schwarz, 2 Ellen = 120 Cm. breit, per Elle à Fr. 1.10, 1.20, 1.50, 1.80, 2.—, 2.40 und „ Meter „ „ 1.85, 2.—, 2.50, 3.—, 3.35, 4.— höher versenden gegen Nachnahme franko in's Haus

Neueste, farbige Kleider-Stoffe in größter Auswahl

Aarau, **Gamper & Comp.**

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt

Vom 15. Februar 1890

Rehabilitationen. **Aarau** Walther-Vogel, Rudolf, von Oberentfelden, Inhaber der Firma „Gerberei Oberentfelden". — Ort, Anna geb. Merz, Wilhelms, Glasers, Hadensammlerin, von Suhr. — Gloor, Rudolf, Mechaniker, von Birrwyl, früher in Aarau, dann in Muhen wohnhaft gewesen. **Frenkarten.** Bieler, Joseph, von Unterkuntzofen. **Brugg.** Wernli, Emil, Schreiner, von Windisch. **Zofingen.** Korn, Rudolf, Johanns, alt Ammanns von Kölliken. **Bürgschaftsruf. Zofingen.** Schmitter, Oskar, Kreppefabrikant in Rothrist †. Eingaben 29. März.

Kreis Staffelbach.

Eine von Vertretern sämmtlicher Gemeinden des Kreises besuchte Versammlung schlägt hiermit der tit. Wählerschaft zu der am 23. ds. stattfindenden **Wahl der Flurkommission** vor:

a. **Als Mitglieder:**

1. **Hauri J.**, Bez.-R. in Reitnau (bish.)
2. **Maurer J.**, Landw. in Attelwyl „
3. **Bachmann J.**, Ammann in Bottenwyl (bish.)
4. **Gugelmann F.**, Friedensrichter in Staffelbach (neu.)
5. **Hänselmann Sl.**, Ammann in Moosleerau (neu.)

b. **Als Ersatzmänner:**

6. **Dättwyler R.**, alt Ammann in Wittwyl (bish.)
7. **Baumberger R.**, Ammann in Kirchleerau (neu.)
8. **Müller J.**, Ammann auf Wyliberg (neu.)

Alles Männer die keiner weitern Empfehlung bedürfen.

Vereinsfahnen,

wofür reichhaltige Muster Albums zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst

J. Werffeli, Maler, Turbenthal
131] (Kts. Zürich)

Tricot-Taillen

für **Mädchen & Erwachsene**, schwarze und farbige, sind billigst zu haben bei

Adolf Dreifuss
324] am Graben in Aarau.

Zum Verkauf:

Ein 2½zölliger, eisenächsiger **Wagen** sammt **Leitern** und **Zinnen**, 42 Schuh haltend, sowie eine **Hand-Bier-Pression** und ein **Käsjäher** sammt **Käsmesser**, bei

Sutter, Rangiermeister im „Hof"
517] zu **Kölliken.**

Flammkohlen,
Schmiedkohlen,
Belgische Würfelkohlen,
Belgische Antrazitkohlen,
Coaks,
Briquettes,
Torf (in Kisten à 2 Cb.-Ster), halte ich stets auf Lager.
2747] **Jb. Spinner** in **Aarau.**

Vogelfutter,

beste Mischung, empfiehlt billigst
Gustav Hoch,
3060] Samenhandlung in Aarau.

Wagenschmiere,

feinste, weissgelbe, in bekannter vorzüglichster Qualität, empfiehlt in jedem Quantum zu äußerst billigen Preisen
525] **C. Ruchner**, Seiler in **Aarau.**

Zu verkaufen:



Bei **Samuel Klaus** auf **Fallhof** zu **Schöftland:**
Ein solider 3zöll. **Leiterwagen** mit Vormechanik, ca. 100 Ctr. Tragkraft, sehr billig.
Und am gleichen Orte **300 dürre buchene Reitswellen**, ebenfalls billig.

Zu verkaufen:
Circa 30 Centner schönes **Kleeheu** per Centner zu Fr. 2. 30. Am gleichen Ort 100 Stück dürre meistens **buchene Reitswellen** bei
Johann Widmer, Posamenter
458] in **Grünichen.**



Zu verkaufen: Ein neuer **Aargauer-Pflug**, bei
Jl. Fahr, Wagner in
494] **Hunzenschwyl.**

Zu verkaufen: Circa 100 Zentner gutgewitterres, letztjähriges

Heu & Emd,

bei **A. Walther-Walther**
365] in **O.-Entfelden.**

Zu verkaufen:



Ein 3½ Jahre altes **Pferd**, brauner Wallach, zu jedem Dienste tauglich, bei **Joh. Peiz** im „Hangerbölali" in **Herznach.** [461

Gesucht.

Ein intelligenter **Knabe** von 16 bis 18 Jahren könnte bei einem hiesigen Metzgermeister die **Metzgerei** und **Wursterei** untergünstigen Bedingungen gründlich erlernen. [514
Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Die Spar-, Leih- & Diskonto-Cassa Aarau

nimmt **Gelder** an bis auf weiteres und **verzinst** solche:

1) Auf **Sparkassabüchlein** bis Fr. 500. — à 3¼ %, darüber 3½ %.
2) Auf **Depositenscheine** 2½ bis 3 %.
3) Auf **Obligationen** 1 Jahr fest, nachher gegenseitig auf 6 Mon. kündbar 3½ %.

Macht dagegen

Darlehen in laufender Rechnung und **discontirt Wechsel** zum jeweiligen Tagesdiscconto. — Ebenso besorgt sie den **Inkasso** von **Schecks** und **Wechseln** auf's **Ausland** zu den billigsten Bedingungen.

Aarau, 20. Januar 1890. **Die Verwaltung.**

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme bei dem plötzlichen Absterben unserer lieben Schwester und Tante

Elisabeth Müller,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite danken herzlichst

Hirschthal, 21. Februar 1890.

Die trauernden Hinterlassenen.



Für Blutarme

von hoher Bedeutung

Schutzmarke. für schwache u. kränkelnde Personen, insbesondere für **Damen** schwächt. Constitution ist das beste Mittel zur Kräftigung u. Wiederherstellung der Gesundheit

Eisencognac Golliez.

Die Gutachten der berühmtesten Professoren, Aerzte u. Apotheker, sowie ein **16jähriger Erfolg** bestätigen die **unzweifelhafte, außerordentlich heilkräftige Wirkung** gegen *Bleichsucht, Blutarmuth, Nervenschwäche, schlechte Verdauung, allgemeine Körperschwäche, Herzklopfen, Unbehelfe, Migräne etc.* Für schwächliche, kränkliche Personen, indbes. aber für ein erfrischendes und stärkendes Mittel, welches den **Organismus**

DAMEN ist selbst dann leicht zu ertragen, wenn alle anderen Mittel versagen und greift die Zähne durchaus nicht an!

Er wurde seiner vorzüglichen Wirkungen wegen mit 7 Ehrendiplomen, 12 goldenen und silbernen Medaillen prämiirt. **In Jahre 1889 in Paris.** Echt nur **Golliez' einzig cognac Golliez"** des alleinigen Erfinders **Friedrich Golliez** in **Murten** u. echt auf obige Schutzmarke „2 Palmen". *Preis à Flasche Fr. 3.50 und Fr. 5.* — Zu haben in allen Apotheken.

Zeugniß.

Mache ein Tit. Publikum auf das von Herrn **J. Blanck**, Parf. in **Schaffhausen**, selbst präparirte **Eau Anti-Pelliculaire** aufmerksam. Ich benutze dasselbe seit einiger Zeit und erfreue mich jetzt wieder eines **starken Haarwuchses**, während dem mir vorher sämmtliches Haar auszugehen drohte und bin auch von den so lästigen Schuppen und beißender Kopfhaut befreit. Möchte daher Jedermann, der an dieser Krankheit der Kopfhaut leidet, nicht versäumen, sich dieses so ausgezeichneten Mittels zu bedienen.

Fr. Fenn, Musiklehrer.

Von der Stadtkanzlei in Schaffhausen amtlich beglaubigt. Zu haben bei

J. Blanck, Parf. in **Schaffhausen.**

Niemand unterlasse einen Versuch zu machen. [1657

Vaseline Ledersett

(gelb & schwarz).

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen. In Büchsen, sowie offen in jedem Quantum zu billigsten Fabrikpreisen.

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.
164] **C. Ruchner**, Seiler in **Aarau.**

Gesucht

wird eine treue fleißige **Magd**, für Haus und Feld.
Auskunft beim Verleger. [492

Lehrlings-Gesuch.

Bei **Samuel Graber**, Schreiner in **Staffelbach**, könnte ein **Knabe** von rechtschaffenen Eltern sogleich oder auf Ostern in die **Lehre** treten. [495

Gesucht:

Ein junges treues **Mädchen**, zur Aushülfe in der Haushaltung, wo es gute Gelegenheit hätte, die französische Sprache zu erlernen, ohne bezahlen zu müssen.

Näheres ertheilt **J. Glaus**, Modistin in **Schöftland.** [496

Wagnermeister gesucht

für einen kräftigen, konfirmirten **Knaben.**
Sich zu melden beim Pfleger [493
Friedr. Schmied im **Oberester, Fahr.**

Gesucht:

Zu sofortigen Eintritt, ein starker, solider **Jüngling** von 17—20 Jahren, welcher unter günstigen Bedingungen die **Grob- und Kleinbäckerei** zu erlernen wünscht.
Bei wem sagt die Expedition. [491

Kreis Kirchberg. Wahlvorschlag.

1. Für die Flurkommission:

Hr. Joh. Wehrli, Gemeindeammann in Küttigen;
„ J. R. Dubs, Friedensr. in Küttigen.
„ Samuel Ott, alt Gemeinderath in Biberstein;
„ Joh. Nußbaum, Gemeindeammann in Densbüren;
„ Rud. Roth, a. Ammann in Erlinsbach.

Als Ersatzmänner:

Hr. J. R. Graf, Lehrer, jünger, in Küttigen.
„ Hch. Basler, Gemeindeschreiber in Küttigen;
„ Gottl. Lüthy, Gemeindeschreiber in Erlinsbach.

2. Für aarg. Geschworne:

Hr. J. R. Dubs, Friedensr. in Küttigen.
„ J. J. Erb, Ammann in Erlinsbach.
„ Ahr. Muster, Sager in Densbüren.
„ Joh. Schärer, Ammann in Biberstein.

Mehrere Wähler.

Für

Cigarren-Fabrikanten!

Ein junger, intelligenter Mann, Zürcher, der schon längere Zeit für sich selbst gereist ist, mit einem sehr weit gehenden Bekanntenkreis, resp. Kundenkreis, den er Willens wäre abzutreten, wünscht die **Vertretung einer leistungsfähigen Cigarrenfabrik** zu übernehmen, eventuell für dieselbe zu reisen. [530
Gefällige Offerten unter Chiffre J. H. befördert die Exped. ds. Bl.

CHOCOLAT
in Tafeln und in Pulver
SPRÜNGLI
leicht löslicher reiner
CACAO

Gesucht wird als

Hausknecht u. Packer

in ein **Mercereigeschäft** en gros in **Bern**, ein zuverlässiger lediger **junger Mann**, wenn möglich militärfrei, im Alter von 17 à 25 Jahren. Ohne gute direkte Empfehlungen unnütz sich zu melden.
Anmeldungen unter Chiffre H 591 Y an **Haasenstein & Vogler** in **Bern.**

Gesucht:

Ein kräftiger Knabe in eine **Malerwerkstatt.** [526
Zu vernehmen beim Verleger d. Bl.

Ein

tüchtiger Kundenmüller

findet Arbeit bei [518
Obrist, Müller, **Schinznach.**

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt, ein starkes, fleißiges **Mädchen**, zur Aushülfe in Haus und Feld.
Zu erfragen beim Verleger. [497

Lehrmeister-Gesuch.

Für einen **Jüngling**, der den **Zimmermannsberuf** erlernen will, einen tüchtigen **Lehrmeister.** Anmeldungen an
460] **Joh. Rud. Flüg, Kirchleerau.**

Ein Bursche

von 15 bis 22 Jahren findet für sofort dauernde Anstellung, bei
H. Burgherr, Säger in **Schiltwald**
480] bei **Schmiedrued.**

Für Rohseiden-Winderinnen!

In der **Mech. Seidenzwirnerei Ober-Entfelden** finden **tüchtige Winderinnen** sofort dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn.
Daselbst werden auch **Windmaschinen ins Haus abgegeben.** [2720

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Diese es Jeder, der an den **Folgen** solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34** sowie durch jede Buchhandlung. (H310)
In der Schweiz vorräthig in **Niederdörfer's Buchhandlung in Grenchen.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter Knabe könnte bei **Jakob Fischer**, Notar in **Aarau** sofort in die Lehre treten. [476

Der **Armenerziehungsverein des Bezirks Aarau** sucht auf Ostern für ein ordentl. **Mädchen**, das den **Schneiderinnen-Beruf** erlernen möchte, eine tüchtige **Lehrmeisterin.**
Schriftliche Anmeldungen an
489] **E. Graf**, Pfarrer.

Für Eltern.

Ein waadtländischer Lehrer nimmt auf **1. Mai** wiederum **einige junge Deutsch-Schweizer** auf zur Erlernung des Französischen. Auf Wunsch Vorbereitung auf das **Polytechnikum.** Preis Fr. 50. — monatlich. (H1726L)
Adresse: **H. Betterli**, Postlehrling in **Diesbachhofen.**

Die Ahorn-Brust-Pastillen,

ein probates, unvergleichliches Hausmittel gegen jegl. **Husten, Schnupfen, Hals- u. Brustverschleimung, Asthma, Keuchhusten** rc. zu 60 Cts. und Fr. 1. — in den Apotheken **Wyder, Aarau; Kronmeyer, Baden; Flattner, Brugg; Fischer-Hirsch, Zofingen.** H3754Y

Lehrling gesucht.

Ein gesunder starker Knabe rechtschaffener Eltern kann unter günstigen Bedingungen den

Metzgerberuf mit Bratwursterei

gründlich erlernen. Eintritt baldigst.
Sich wenden an H519Z
Wilh. Arnold, Metzger u. Bratwurster **Seefeldstr. Riesbach, Zürich.**

Bei einer **Damenschneiderin** in **Aarau** könnte eine intelligente **Tochter** sofort oder nach Ostern in die Lehre treten.
400] Nachfrage beim Verleger d. Bl.

Gesucht:

Ein zuverlässiger **Knecht**, der gut melken kann, von
466] **G. Walther** auf der „Burg", **Aarau.**

Gesucht: Ein junger, ordentlicher

Bäckergeselle

zu Backen und Brodfortführen. — Am gleichen Orte könnte ein Jüngling von rechtschaffenen Eltern als **Lehrling** eintreten.
Auskunft ertheilt
380] **G. Mutter**, Müller in **Safenwyl.**

Gesucht:

Ein zuverlässiger **Knecht**, der gut melken kann, findet einen Platz bei
J. Feder auf „Strohegg"
519] bei Wildegg.

Ein tüchtiger Bursche könnte sofort als

Kegelsteller

eintreten in der
536] **Brauerei Weinberg** in **Aarau.**

Unübertreffliches

Mittel gegen Gliedsucht und äußere Verkältung.

Dieses, durch über 20jährige Praxis **immer mehr gesuchte und beliebte Mittel** ist bis heute das **Einzige**, welches leichte Uebel sofort, hartnäckige, lange angestandene bei Gebrauch von mindestens einer Doppeldosis innert 4 bis 8 Tagen heilt. Preis einer Dosis mit Gebrauchsanweisung Fr. 1 50, einer Doppeldosis Fr. 3. —

Viele tausend ächte Zeugnisse von Geheilten aus allen Ständen und Berufsarten des In- u. Auslandes ist stets direkt verfügbar.

Der Versertiger u. Versender
B. Amstalden in **Sarnen**
(Obwalden).

P. S. Obiges Mittel ist auch zu beziehen durch die
Zuldler'sche Apotheke in **Luzern.**

Ein bis zwei

tüchtige Gießer

finden dauernde Akkordarbeit bei
Fischer und **Suter**
384] in **Zeen.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Jüngling kann den **Metzgerberuf** gründlich erlernen.
Wo sagt die Expedition. [462

Gesucht: Eine Magd,

welche die Haus- und Feldarbeit versteht.
Eintritt sofort bei
Frau **Schneider** zur Säge
468] in **Lenzburg.**



Zu verkaufen: Eine junge, nähige **Ziege**, bei
Jak. Haberlik, Schuster am
531] „Holz" in **O.-Entfelden.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über **Adolf Hunziker**, gewes. Schmied, in **Reitnau**, wird über dessen Vermögen Steigerung abgehalten:

a. über das sämmtliche **Schmied-Werkgeschirr**, am **Montag den 24. Februar 1890**, Mittags von 12 Uhr an, im geldstagl. Gebäude;
b. über die **Liegenschaften, Dienstag den 25. Februar 1890**, und zwar:

1. über ca. 18 Aren **Holzland** in der Gemeinde Moosleerau, Vormittags von 9 Uhr an, im **Gasthaus** zum „**Sternen**" in **Moosleerau**;
2. über das **Wohnhaus** mit **Werkstätte** und circa 57 Aren **Baumgarten-, Matt- und Ackerland**, in der Gemeinde Reitnau, Nachmittags 2 Uhr im **Gasthaus** zum „**Bären**" in Reitnau.



Zofingen, den 13. Februar 1890.

Die Geldstagsbehörde.

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete, welche sich ein ausg. Patent zur Ausübung des Hebammer-Berufes erworben hat und überdies mehrere Jahre als Krankenwärterin thätig war, empfiehlt sich der löbl. Frauenwelt von **Schöftland** und **Umgebung** hiemit bestens als

Hebamme und Krankenwärterin.

Schöftland, im Februar 1890.

408] Frau **Babette Lüthy**, Schneiders, Hebamme.

Staatlich genehmigt!

Große Geld-Lotterie

der St. Sebalduskirche Nürnberg.

Oeffentliche Ziehung am 11. März dies Jahrs.

10,000 Gewinne mit 86,000 Mark.

Haupttreffer 25,000 Mk.

Alles baar Geld ohne Abzug!

Das Loos kostet nur 2½ Franken.

Porto und amtliche Liste 50 Cts.

Ich versende die Loose gegen vorherige Einsendung des Betrages (per Postmandat oder in Schweizer Briefmarken) oder gegen Nachnahme.

Wer nichts wagt, gewinnt nichts!
Frisch gewagt, ist halb gewonnen!

Hans Gritscher,
Hauptloosagentur Lindau i. Bodensee.

Meinen werthen Schweizer Kunden zur gefälligen Notiz, daß die Ziehung der **Giesinger Lotterie** auf den **6. März** verlegt wurde. [462

Liegenschafts-Steigerung.

Samuel Nöthiger, Caspars im **Dänibach** zu **Uerkheim** will verkaufen und läßt deshalb **Donnerstag den 27. Februar 1890**, Abends von 7 Uhr an, im **Gasthaus** zur „**Sonne**" dahier öffentliche Steigerung abhalten, über:



1. Ein **Wohnhaus** mit **Scheune** unter Strohdach im Dänibach.
2. Ca. 216 Aren (2 Juch.) **Baumgarten** und **Ackerland** nebst etwas **Holzland** dabei.
3. Circa 36 Aren (1 Juch.) **Mattland** in der Nähe.
4. „ 54 „ (1½ „ **Ackerland** beim Neudorf.
5. „ 36 „ (1 „ „ in der Kazenhalde.
6. „ 36 „ „ „ **Mattland** an der Straße.
7. „ 54 „ (1½ „ „ „ „ Uerke, Gde. Bottenwyl.
8. „ 72 „ (2 „ **Wald** in der Weißtanne, „ „
9. „ 36 „ (1 „ „ beim Jzlisgraben, „ „

Diese Liegenschaften werden gesammt und Nr. 4 bis 9 auch gesondert in Ausruf gebracht.

Die Steigerungsbedingungen sind günstig. Nähere Auskunft ertheilt S. Nöthiger, Gemeindeförster.

Zu dieser Steigerung ladet freundlichst ein

Uerkheim, den 17. Februar 1890.

Der Beauftragte: **Bäny**, Gemeindeschreiber.

Merinos & Cachemire

in bekannter prachtvoller Waare

empfiehlt zu den billigsten Preisen

Adolf Dreifuss

325] am **Graben** in **Aarau**.

Die

Cocosnuss-Butter,

hergestellt aus den feinsten Früchten der Cocospalme von **Fr. Jullmar** (bestes Produkt: Fett: 99.89; Asche: 0.01; Wasser 0.10) ist das **gesundeste** und **billigste** Speisefett; ¼ ausgiebiger und wegen des niedern Preises 50% billiger, als selbst die beste eingesottene Kuhbutter. **Garantirt rein pflanzliches Fett!**

Weil frei von Fettsäuren, Caseïn ꝛc. leichter verdaulich als alle andern Fette, besonders empfehlenswerth für **Magenleidende.**

Zu haben in ½- 1 und 1½ Kilo-Büchsen und offen per Kilo à Fr. 1. 80 bei 5 Kilo à Fr. 1. 70 bei

410] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Zu vermiethen:

Auf 1. April eine sonnige

Wohnung,

im Dorfe **Schöftland** an der Auederstraße.

Zu erfragen bei

Joh. Lüthy, alt Ochsenwirths in **Schöftland.**

Am gleichen Orte sind circa 80 Ztr. gut eingebrachtes, schönes **Heu** und **Emd** zu verkaufen. [406

Zu verkaufen:

Eine sehr gute **Singer-Hand-Näh-Maschine**, sowie zwei **Tritt-Näh-Maschinen**, billig bei

349] **J. Walter-Schmuziger**, Nähmaschinenhdlg. in **Zofingen.**

Bäume-Verkauf:

Hochstämmige Birnbäume à 1 Fr. per Stück.

Hochstämmige Apfelbäume à 90 Cts. per Stück.

Alles in schönster Auswahl bei

464] **Gottlieb Graf**, Gärtner in **Küttigen.**

Zu verkaufen: Ein beinahe neues

Wagner-Werkgeschirr

sammt **Drehbank**, bei

479] **Jl. Häggi**, Wagenfabrikant in **Lenzburg.**

Vertreter

werden gesucht in allen grösseren Ortschaften für einen sehr gangbaren Artikel gegen **hohe Provision.** Offerten unter Chiffre C. S. Post restante Aarau.

Das Waschen & Färben von Strohhüten

wird schnell und billig besorgt.

Frau **Sennhauser-Goßewisch**, Modistin,

397] Kirchgasse Nr. 80, **Aarau.**

Zum Verkauf:

Eine Parthie **Fohrenladen**, 12‴ und **Nußbaumladen**, 2″.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [478



Versendet portofrei nicht unter 9 Pfd. gegen Nachnahme:

Neue Bettfedern	½Ko. à Fr.	— 60
Bessere Bettfedern	„ „ „	— 80
Gute Entenfedern	„ „ „	1. 25
Flaumige Entenfedern	„ „ „	1. 60
Halbflaum	„ „ „	1. 85
Sehr feine ü. Federn	„ „ „	2. 20
Flaum	„ „ „	3. —

u. s. f.

Lager fortwährend in 25 Qualitäten.

Sämmtliche zum Versandt gebrachten Federn und Flaume sind auf's sorgfältigste entstaubt, desinficirt und getrocknet.

Eigene Reinigungs-Anstalt mit Reinigungs-, Dämpf- und Börrmaschinen neuesten Systems.

Fertige Bettstücke

in jeder Grösse und in jeder Feder- und Flaum-Fassung.

Muster und Preis-Courant *auf Verlangen sofort zu Diensten.*

Weberspühli,

per Hundert à Fr. 1. 20, per Dutzend à 20 Cts., empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Wochenmarkt in Langenthal

Dienstag, 18. Febr. 1890

Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 6. 00 bis 6. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 00 — 3. 60, Birnen Fr. 2. 40 — 3. 20. Kabis und Köhli per Kopf 10 — 25 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 80. Kornbrunchamken Fr. 2. 30 — 2. 40. Eier per Stück 5½ — 6 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 15 — 36. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 0. 96 — 0. 98. fette Schweine Fr. 1. 16 bis 1. 28 — Faselschweine Fr. 28. 00 — 60 das Stück, fette Schafe per Kilo 66 — 76 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 80. — 0. 00 Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00. Schaffleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 60. Speck Fr. 1. 80 bis 2. 00. Brodmehl 30 — 36 Semmelmehl 42 — 44 Ct. per Kilogr. per 100 Kilogr. Fr. 14. 00 bis 15. —. Weizen Fr. 20. — bis 23. —, Roggen Fr. 14. — 16. Haber Fr. 00. — bis 00. — Maiskorn Fr. 00. 00 bis 00. 00, Maismehl Fr. 00. 00 bis 00. 00, Kräsch per 100 Kilogr. Fr. 11. 00 bis 12. 00, Futtermehl Nr. 20. 00 — bis 21. 00

Milch-Steigerung.

Die **Käsereigesellschaft Pinliken** wird **Montag** den **24. Februar 1890**, Nachmittags 2 Uhr, im **Gasthof zum „Bären"** dahier die **Milch** von 70 Kühen für den Zeitraum vom 1. Mai 1890 bis 1. Mai 1891 zum Käsen an eine öffentliche Verkaufssteigerung bringen, wozu solide Käser freundlichst eingeladen werden.

Pinliken, 17. Februar 1890.

Für den Vorstand:
Hs. Rud. Setz, Präsident.
481] **J. Knecht**, Aktuar.

Prämirt: Wien 1873, München 1879, Nürnberg 1882, Zürich 1883.

Unentbehrliches Hausmittel.



Bernhardiner

Alpenkräuter-Magenbitter

Wallrad Ottmar Bernhard.

Empfohlen von den ersten ärztlichen Autoritäten.

Ganz besondere Wirkung bei Magenbeschwerden aller Art, stärkt die Verdauung, macht Appetit, regelmäßigen Stuhlgang und erhält gesund bis in's höchste Alter.

Preis per ganze Flasche Fr. 3. 50., per halbe Flasche Fr. 2.

Depôts bei F. Gloor-Siebenmann in Aarau; A. Fritz-Müller in Schönenwerd; in den Apotheken in Lenzburg; A. Becker, Apotheker in Schöftland; A. Dubler in Wohlen; Suter-Bolliger in Kölliken.

Man verlange ausdrücklich Bernhardiner-Bitter.

Auswanderer nach Amerika

welche auf solide, streng gewissenhafte und billigste Beförderung mit Dampfern erster Klasse über alle Seehäfen und mit sämmtlichen Dampfschiffen nach allen Welttheilen Anspruch machen, wenden sich vertrauungsvollst an

ROMMEL & COMP. in BASEL,

altbekannte und solide Auswanderungs-Agentur

oder deren Vertreter: **Wilh. Attenhofer** z. Paradies in **Baden.**
Hans Graf in **Brugg.**
Emil Hauenstein-Frey in **Unter-Endingen.**

Bei Landung in **New-York** werden unsere Passagiere von unsern Vertretern **Mart. Gasser & Cie.**, Besitzer des alt und rühmlichst bekannten **Hotel Brüll** in Empfang genommen und in allen Theilen gewissenhaft besorgt.

Abgabe von Wechseln auf Amerika, Auszahlungen, Rückspeditionen ꝛc. (OH3930)

Liegenschafts- und Fahrhabe-Steigerung.

Die **Erben** des **Samuel Lüscher**, alt Gemeinderath in **Hinterwyl** zu **Uerkheim** wollen verkaufen und lassen deshalb an öffentliche Steigerung bringen:

a. Freitag den 28. Februar 1890,

Nachmittags von 2 Uhr an in der **Wirtschaft Schenk** in **Hinterwyl**, das **Heimwesen**, enthaltend:



1. Ein **Wohnhaus** mit **Scheune** unter Stroh- und Ziegeldach.
2. Circa 540 Aren (15 Juch.) **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland** dabei.
3. Ca. 18 Aren (½ Juch.) **Wald** nahe beim Hause und
4. „ 135 „ (3¾ Juch.) „ die „Weid" genannt.

Liegt an der Straße Uerkheim-Zofingen.

Die Kaufsumme ist auf eine vierteljährliche Kündigung hin zahlbar.

b. Samstag den 1. März 1890,

Morgens von 9 Uhr an im obgenannten Hause sämmtliche **Fahrhabe**, worunter: Verschiedene aufgerüstete **Betten**, **1 Ruhbett**, **1 Commode** mit **Glasschaft**, **2 Tische**, **4 Kästen**, **Kochgeschirr**, **Holzgeschirr**, **Feldwerkgeschirr**, **2 Wagen**, **2 hölzerne Eggen**, **1 Bännell**, **2 Bähren**, **1 Röndle**, ca. 10 Zentner **Kartoffeln**, ein Quantum **Heu** und **Emd**, **2 Kühe** und **2 Kälber.**

Die Zahlungsbedingungen sind günstig.

Zu dieser Steigerung ladet freundlichst ein

Uerkheim, den 17. Februar 1890.

Der Beauftragte: **Bäny**, Gemeindeschreiber.

Zu miethen wird gesucht:

Auf 1. April: Eine gangbare

Wirthschaft oder Spezereihandlung

in der Nähe einer gewerbreichen Ortschaft oder größeren Stadt.

Eventuell eine **Wirthschaft** mit circa **5 bis 6 Jucharten erträglichem Land.** — Auf Verlangen würde der Pachtzins auf ein halbes Jahr vorausbezahlt.

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [396

Auf nahende Ostern

empfehle ich mein **wohlassortirtes**

Tuchwaaren-Lager,

enthaltend:

schwarze Merinos à 2 Fr. bis 4 Fr. per Elle, **Cachemire, Mohair, Zanella, Barige, farbige, ganzwollene** und **halbwollene Frauen-** und **Kinder-Kleider-Stoffe**; ferner eine große Auswahl **Buckskin, Halbleine etc.**

484] **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Weinbeeren, **schwarze Elemé** und **Kandia** letztjähriger Erndte,

Stock- und Stampfzucker,

Weinsteinsäure,

empfiehlt zu billigsten Preisen

Emil Maurer zum „**Kreuz**"

465] in **Aarau.**

IX. Aktionär-Versammlung

der Spar- und Creditkasse Suhrenthal in Schöftland

Samstag, 1. März 1890, Nachmittags 1 Uhr,
im Saale der Bierbrauerei Maurer daselbst.

Verhandlungsgegenstände:

1. Abnahme des Geschäftsberichtes und der Rechnung für 1889.
2. Beschlußfassung über die Verwendung des Jahresnutzens pro 1889.

Schöftland, 4. Februar 1890.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
J. Lüthy-Lüthy.

523]

Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat sich in **Ober-Kulm** als

Schneider

etablirt und empfiehlt sich derselbe dem geehrten Publikum des untern Wynenthales zur Ausführung aller in sein Fach einschlegenden Aufträge, prompte, elegante, den neuesten Moden stets angepaßte Anfertigung zusichernd.

Anläßlich dieser Anzeige theile ferner mit, daß ich stets eine große Auswahl der modernsten

Tuchstoffe für Herrenkleider

zur Verfügung halte.

Es empfiehlt sich bestens

Oberkulm, den 20. Januar 1890.

158] **Jakob Frey**, Tailleur.

Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Es werden verkauft:

Am **Freitag den 28. Februar**, Nachmittags halb 2 Uhr, auf diesjährigem Kahlschlag im **„Boll-Wust"** am Habsburgersträßchen:

4 Fohren Säg- und **Nutzholz-Stämme** mit 6,77 m³; **2 Rothtannen-Sägholzer** mit 4,29 m³; **2 Eichen** mit 1,19 m³; **5 Buchen** mit 2,52 m³; **160 Ster Laubholz; 4,5 Ster Fohrenholz 17 Ster Stockholz** und **1950 Schlagreiswellen.**

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 20. Februar 1890.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

514]

Kreis Suhr.

Wahlvorschlag
für die Flurkommission.

1. Als Mitglieder:

Hr. S. Rüetschi, Bez.-R. in Suhr (bish.)
„ S. Zehnder, Ammann „ „
„ J. Stirnemann, Friedensrichter in Gränichen (bish.)
„ J. Bächli, Großrat in Buchs (bish.)
„ J. Richner, Ammann in Rohr „

2. Als Ersatzmänner:

Hr. Jb. Waßmer, Landw. in Suhr (bish.)
„ R. Widmer, Ammann in Gränichen.
„ H. Gysi, Gerber in Buchs.

Für Geschworne:

Hr. S. Rüetschi, Bezirksrichter in Suhr.
„ W. Merz, Pfarrer in Suhr.
„ G. Wiederkehr, Gmdschrbr. in Buchs.
„ J. Stirnemann, Friedensrichter in Gränichen.
„ G. Widmer, Pfarrer in Gränichen.

Wahl-Vorschlag.

Als Geschworne des Kreises Suhr.

Herr **Rüetschi**, Bez.-Richter, Suhr, bish.
„ **Merz**, Pfarrer Suhr, „
„ **Widmer**, alt Gmdschreiber in Gränichen „
„ **Widmer**, Ammann, Gränichen, neu
„ **Wehrli**, Kaufmann Buchs, „

Mehrere Wähler.

521]

Wahl-Vorschlag.

für die

Flurkommission des Kreises Veltheim.

Als **Mitglieder:**

Herr **Salm**, Bezirkster, Veltheim, bish.
„ **Käser**, Gdschreib., Oberflachs, „
„ **Hochstraßer**, alt Groß-Rath in Auenstein, „
„ **Zulauf**, Ammann, Schinznach, neu
„ **Sl. Dietiker**, alt Ammanns, Kavalleriß, Schinznach, „

Als **Ersatzmänner:**

Herr **Sl. Hartmann**, alt Gr.-Rath, Schinznach, bish.
„ **Gottl. Schäfer**, Landwirth in Thalheim „
„ **S. Weber**, Friedsrichtstatthalt. in Veltheim. „

Mehrere Wähler.

511]

Gymnastisch-theatralische Vorstellung

gegeben

vom Turnverein Safenwyl

unter gefälliger Mitwirkung einiger Töchter
Sonntag den 23. Februar 1890
im Gasthause zum „Hirschen" daselbst.

Programm:

1. **Kreireigen,** mit Klavierbegleitung.
2. **D' Iquartierig.** Militärschwank in 2 Akten.
3. **Stabreigen,** mit Klavierbegleitung.
4. **Pyramiden.**
5. **Der verirrte Sohn,** Schauspiel in 4 Akten.
6. **Lebendes Bild.**

Kassa-Eröffnung: Nachmittags ½3 Uhr. — Anfang 3 Uhr.
Eintrittspreise: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts. Kinder die Hälfte.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Der Turnverein.

515]

Nach der Vorstellung folgt Tanz.

Mariazeller Magentropfen,



vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Aufstoßen, Blähungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Übelkeit von Essen und Trinken, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Überladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmern, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung Fr. 1, Doppelflasche Fr. 1.50. Centralversand durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier**, Oesterreich, Mähren. **General-Versendungs-Depot für die Schweiz bei Apotheker Paul Hartmann in Steckborn.**

Schutzmarke.

Ächt zu haben in

Aarau bei Apoth. Keusch, Apoth. Lindt, Apoth. Weibezahl, Apoth. Wydler; in **Baden** bei Apoth. Kronmeyer, Schwanen- und Verena-Apotheke Dr. Müller; in **Bremgarten** bei Apoth. Bader; in **Brugg** bei Apoth. Blattner, Apoth. C. Stäbli; in **Mellingen** bei Apoth. Heim; Apoth. Iten; in **Muri** bei Apoth. Huepp; in **Rheinfelden** bei Apoth. Weichert, Kreuz-Apotheke, Zollikofer'sche Apotheke; in **Sarmenstorf** bei Apoth. Metzger; in **Olten** bei Apoth. Christen, z. „Kreuz", Apoth. Schmid, Kronen-Apotheke; in **Schinznach** bei Apoth. Galleja; in **Seengen** bei Apoth. Merz; in **Suhr** bei Apoth. Runge; in **Winterthur** bei Apoth. Gamper; Apoth. Lutz z. „Friedensburg", Apoth. Schmid z. Mohren-Adotheke in **Wohlen** bei Apoth. Thurnheer; in **Zofingen** bei Apoth. E. Fischer, Apoth. Fischer-Hürsch z. Schildkröten-Apotheke, Apoth. E. Meyer; in **Zürich** in den meisten Apotheken; in **Zurzach** bei Apoth. Harsch. [2514



Kartoffeln!



Bestellungen auf **große, schöne, gelbe Pfälzer-Speise-Kartoffeln,** garantirt gut kochend, zum Preise von **Fr. 6. 50** per 100 Kilo, ab Station Kölliken, nimmt entgegen

H. Suter zum **„Bären"** in **Kölliken.**

Muster zur Einsicht. [504

Milch-Ausschreibung.

Die **Käsereigesellschaft Kölliken** wünscht ihre **Sommermilch** von circa 200 Kühen vom 1. Mai bis 31. Oktober 1890 an einen soliden Käser zu verkaufen. Das Käsereigebäude, neu und zweckmäßig erbaut, ist bestens eingerichtet. Der Hüttenwerkehr ist sehr bedeutend.

Bewerber wollen ihre Angebote bis 28. **Februar** dem Präsidenten der Gesellschaft Herrn **J. Suter-Holliger** in **Kölliken** einreichen.

Weinverkauf über die Gasse:

Unterzeichneter verkauft in gesetzlichem Quantum von 2 Liter an über die Gasse **rothe** und **weiße Weine** von 50 bis 75 Cts. per Liter. Größere Quantum billiger. Es empfiehlt sich bestens

404] **Gottl. Lehner,** Küfer in **Gränichen.**

Steigerungs-Publikation.

Die **Erben** des verstorbenen **Fried. Gugelmann,** Ziegler in **Staffelbach,** bringen am **Freitag den 28. dies,** von Abends 7 Uhr an, in der **Speisewirthschaft Salzmann** daselbst, an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung:

1) Ein gutgebautes, geräumiges **Wohnhaus** mit **Scheuerwerk** und **Remise,** in der Mitte des Dorfes Staffelbach gelegen.
2) Eine rentable, gut eingerichtete **Ziegelhütte** mit zwei Brennöfen.
3) Circa 6 Hektaren und 70 Aren abträgliches **Baumgarten-, Matt-, Acker-** und **Holzland** in verschiedenen Parzellen.



Bedingungen günstig. Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein

Staffelbach, 16. Februar 1890.

Der Beauftragte:

477] **A. Brändli,** Gemeindeschreiber.

Magenkatarrh. Schwäche.

Durch die briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel der **Heilanstalt** in **Glarus** von einem 15jähr. **Magenkatarrh** mit **Appetitlosigkeit, Schwäche,** herzestellt, nehme ich keinen Anstand, dieses Zeugniß zu veröffentlichen. J. Nicole in Combenoire s. Lieu. Broschüre gratis. 2500 amtl. begl. Heilungen. Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Weiße und farbige Hemden

in verschiedenen Qualitäten, **baumwollene Blousen** für **Männer** und **Knaben,** leinene **Mannsblousen, Knaben-** und **Mannshosen, Hemden** u. d **andere Libli,** alles **Eigenfabrikat,** verkauft zu den billigsten Preisen

416] **Niklaus Gall** in **Schöftland.**

Bürgerrechts-Gesuch.

Eine **französische Familie** mit einzigem Sohn, seit 7 Jahren in der Schweiz niedergelassen, sucht in einer **Gemeinde** des **Kantons Aargau** das **Bürgerrecht** zu erwerben.

Gemeinden, die gewillt wären, diese Familie aufzunehmen, sind gebeten, ihre Bedingungen an die Expedition dieses Blattes einzusenden. [382

Gicht-, Rheumatismus- und Hexen-



schuss-Pflaster, ärztl. empfohlen, schnell und sicher wirkend bei Hexenschuss, Rückenschmerz, überhaupt rheumatischen Schmerzen und Gliederreissen.

Carton Frs. 1.25.

Engros-Versandt durch:
Apotheker Paul Hartmann, Steckborn.

Zu haben in **Aarau** in der Apotheke Kousch Apotheke C. Wydler; in **Baden** in der Apotheke **Kronmeyer;** in der Schwanen- und Verena-Apotheke; in **Seengen** in der Apotheke **Merz;** in **Wohlen** in der Apotheke **Thurnheer; Müller'sche Apotheke.**

Plüß-Staufer's

Universalkitt

in Schrauben-Gläsern, bekanntlich das Beste, zum raschen u. dauerhaften Flicken aller zerbrochenen Gegenstände, wie Glas Porzellan, Holz, Horn, Marmor, Gyps Stein u. s. w. empfiehlt

12] **G. Bertschinger-Wild** in **Aarau.**

Corsets

in schöner Auswahl, von 2 Fr. per Stück bis 8 Fr. 50; **Corsets** mit **ächtem Fischbein;**

Corset-Büscs „Hercule"

mit **4fachem Stahl** à 90 Cts.; „**Flexible**", **3fach Stahl** à 70 Cts. das Paar; „**Double lame**" à 40 Cts., **einfache Büscs** à 20 bis 30 Cts.;

Löffel-Büscs

à 40 bis 80 Cts. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Den **Tit. Landwirthen** in hier und Umgebung zeige hiemit ergebenst an, daß ich für bevorstehende **Saatzeit** wieder bestens assortirt bin mit

verschiedenen Sämereien, als: Klee, Lucerne, Esparsette, verschied. Gräser 2c. 2c.,

alles in **doppelt gereinigter** und **prima Qualität,** wie mir solche die sehr wohl bekannte Firma „**Gebrüder Wetzstein**", Landwirthschaftl. Etablissement in **Josingen,** stets zum Verkaufe übergiebt.

Die Preise sind äußerst billig und genau nach den Detail-Notirungen obiger Firma.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Friedrich Suter, Handlung

368] in **Kölliken.**

Düngerfabrik Marthalen

empfiehlt ihre altbekannten und seit 30 Jahren als praktisch bewährten **Spezialdünger,** sowie stark aufgeschlossene **Knochmehl-Superphosphate, Kalidünger etc.** Alles in vorzüglicher Qualität und zu laufenden Preisen. (M502TZ)

Kleider-Lager,

als: **Eberhauthosen, Triegehosen, Zwirnstoffhosen, Halbleinhosen, Mannsjacken, Gilets, Blousen, Ueberhemden, Flanellhemden,** nebst allen Sorten **Stoff** in **Baumwolle, Halbwolle** und **Ganzwolle,** zu den billigsten Preisen empfiehlt

401] ***J. J. Bircher*** in ***Küttigen.***

Wer Ratten, Hausmänse & Schwabenkäfer

zu vertreiben wünscht, wende sich an **Rudolf Frey,** Zweier in **Gontenschwyl,** Bezirk Kulm, Kt. Aargau. **Für gänzliche Vertilgung wird garantirt** und stehen Zeugnisse zu Diensten. [411

Zum Kaufe wird angetragen:



Ein schönes

Heimwesen

mit circa **6 Jucharten Baumgarten-** und **Ackerland,** ½ Stunde von Aarau entfernt. Näheres ist zu vernehmen bei

336] **Wilhelm Scheibler-Frech** in **Unterentfelden.**

Töchterinstitut & Lehrerinnenseminar Aarau.

Aufnahmsprüfung den 28. und 29. April, je von 8 Uhr an.

Beginn des neuen Jahreskurses den 1. Mai.

Für den Eintritt in die I. Klasse werden verlangt, ein Alter von 15 Jahren und diejenigen Kenntnisse, welche eine vierklassige aargauische Bezirksschule oder eine parallele Anstalt vermittelt. Am Seminar, welches seine Schülerinnen in 3 Jahren zu Lehrerinnen an Gemeindeschulen ausbildet, sind

obligatorisch: Pädagogik, Religionslehre, Deutsch, Französisch, Geschichte, Geographie, Mathematik, Naturkunde, Gesang, Zeichnen, Kalligraphie und Turnen;

fakultativ: Englisch und Italienisch.

Für die andern Schülerinnen sind sämmtliche Fächer fakultativ. Anmeldungen, denen Geburtsschein und letzte Schulzeugnisse und von den Aspirantinnen des Lehramtes ein ärztliches Gesundheitszeugniß beizulegen sind, nimmt bis zum 20. April entgegen und ist zu weiterer Auskunft bereit

387] **Das Rektorat.**

Aarau **J. Burgmeier** Graben 209

Grosses Lager

von

Pianinos & Harmoniums,



Verkauf — Terminzahlungen

Miethe — Tausch.

Alleinverkauf der billigen & ausgezeichneten

PIANOS von BURGER & JACOBY.

Schöne Auswahl

Pianostühle — Glasfüsse — Pianolampen.

Stimmungen und Reparaturen

aller Art und zu jeder Zeit werden durch Herrn C. Bunn aus Zürich besorgt.

Säg- und Nutzholz-Steigerung.

Aus der **Staatswaldung „Ban"** ob **Zofingen** werden am **Donnerstag den 27. Februar 1890** öffentlich versteigert:

76	**Buchenstämme** mit 56,00	m³.
33	**Eichen** 22,36	„
3	**Hainbuchen** 0,71	„
2	**Birken** 1,33	„
3	**tannene Bauhölzer** 3,27	„
42	**Sparrhölzer** 14,15	„
14	**Föhren** 5,30	„

Sammlung Nachmittags 1 Uhr beim Bezirksspital.

Zofingen, den 18. Februar 1890.

507] **Schwarz**, Kreisförster.

Für Stuhlschreiner zu vermiethen oder zu verkaufen:

In günstigster Lage, in der Nähe mehrerer Bandfabriken, ein kleineres, bisher mit gutem Erfolge betriebenes

Stuhlschreinerei-Geschäft

sammt **Maschinen, Werkzeug** und **Material,** eventuell auch der **Hälfte** eines **werthvollen Patentes.** Gute Kundschaft. Kleine Mittel erforderlich. Günstige Bedingungen. Nachfrage bei der Expedition d. Bl. [508

Zum Kauf wird angetragen:

Ein schöner



Bauerngewerb

mit neuerbautem **Wohnhause,** nebst **Scheune, großem Garten** und **7 Hektaren (20 Jucharten) Acker-, Wies-, Reb-** und **Holzland.** Auf Verlangen könnte der gesammte **Viehstand** nebst **Mobiliar** mit in den Kauf gegeben werden. Im Dorfe befindet sich eine Käsereri. Kaufsbedingungen günstig. Behufs Besichtigung und näherer Auskunft wende man sich an **Heinrich Müller** oder Gemeindeschreiber **Baumann** in **Mülligen.** [510

Anzeige & Empfehlung.

Nach bestandener Lehrzeit bei einem anerkannt tüchtigen Meister und hierauf erfolgter Bethätigung in größern Werkstätten Frankreichs und der Schweiz, wird der Unterzeichnete die

Holz-Drechslerei

nunmehr auf eigene Rechnung betreiben und empfiehlt er sich daher angelegentlichst für alle in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten.

Schnelle Bedienung, schöne solide Arbeit, bei äußerst billigen Preisen lassen ihn auf zahlreichen Zuspruch hoffen.

Werkstätte in der ehemaligen Fuchdruckerei von J. G. Martin, Kirchhofplatz in Aarau. [341

Alfred Rüetschi, Drechsler.

Möbel-Verkauf



in Folge Wegzuges.

20 **verschiedene Betten,**	8 **Roßhaarmatratzen,**
40 **Bettstatten,**	1 **Kinderbettstattli,**
6 **zweithürige Kästen,**	8 **Canapée,**
4 **tannene Tische,**	20 **verschied. Flaum- u. Federdecken.**
15 **Federmatratzen,**	8 **tannene Nachttischchen.**

Nr. 76 Lenzburg. — Alles äußerst billig! — Nr. 76 Lenzburg. [32

Wahl-Vorschlag.

Kirchenpflege Suhr.

Als Mitglied wird vorgeschlagen:

Herr **Sl. Rohr,** Vicegemmann in in **Hunzenschwyl,**

welche Gemeinde bisher immer durch zwei Mitglieder vertreten war. [499

Kreis Suhr.

Wahlvorschlag für die Flurkommission.

a. **Mitglieder:**

Sl. Zehnder, Ammann, Suhr,
Jb. Bächli, Großrath, Buchs,
Sl. Rüetschi, Bezirksrichter, Suhr,
A. Stirnemann, Friedsricht., Gränichen,
Joh. Richner, Ammann. Rohr,

b. **Ersatzmänner:**

Jos. Widmer, Vice-Ammann. Gränichen,
Joh. Hächler, Ammann. Buchs. [502

Zum Ausleihen.

Sämmtliche **Liegenschaften** des verstorbenen **Gottlieb Richner,** Metzger von **Rohr,** ca. 16 Jucharten, sind auf 1. April auszuleihen.

Baldige Anmeldung beim Vormund **R. Hächler,** Gemeinderath in **Rohr** oder **J. Richner-Peter** in **Aarau.** [513

Billig zu verkaufen:

Eine gangbare **Ziegelhütte** mit Lehmmaschine, Lehmgrube und Steinbruch.



Bei wem sagt die Expedition dieses Blattes. [487

Flachssamen,

per Pfund à 30, per 10 Pfd. à 25 Cts. **Hafergrütz,** per Pfund à 30, per 10 Pfund à 25 Cts.; **Schwefelblüthe,** per Pfund à 25 Cts., per 10 Pfund à 18 Cts.; **Wachholderbeeren,** per Pfd. à 25 Cts., per 10 Pfd. à 18 Cts.; **Kümmel,** per Pfund à 60 Cts, per 10 Pfund à 45 Cts.; **Süßholz,** per Pfd. à 80 Cts., per 10 Pfd. à 65 Cts.; **Süßholzsaft,** per Pfd. à 1 Fr., per 10 Pfund à 85 Cts. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Für 16 Franken



erhält man eine hübsche **Tascenuhr,** Nickel, 18 Lig., Zifferbl. Ls. XV. mit Sekundenzeiger, Remontoir und Stundenvorrichtung am Pendant, Cylinderwerk, 6 Rubis, **Taschenuhren** zu allen Preisen, **Lepin-** und **Ankeruhren,** garantirte Qualität. Freie Verpackung. Zu beziehen durch die Magazine in Wanduhren- und Uhrenfabrik

W. Hummel fils in Chaux-de-fonds.

Nachfolger von **Dessaules & Fils.**

Frankozusendung des Catalogs. (H50J)

---

270 Kubik Nußbaumstämme,

per Kubik à 1 Fr. 30 Cts. sind zu verkaufen. Am gleichen Ort ist noch ein Quantum kleineres **Nußbaumholz** von Doldern zu verkaufen.

Wo sagt der Verleger. [503

Das Bettfedern-Lager

Schliemann & Kähler

in **Hamburg**

versendet **portofrei** gegen Nachnahme

gute neue Bettfedern

½ Kilo für	Frs. **7·50.**
½ Kilo vorzüglich gute	Frs. **15·—.**
½ Kilo ia. Halbdaunen	Frs. **18·75.**
½ Kilo ia. Daunen	Frs. **28·75.**

Frische Auswahl

Trauer-Bouquets

und

Hutfedern.

Auch werden **Hüte billig garnirt** und **ungeändert.**

Frau **Sennhauser-Goßewisch,** Modistin, 162] Kirchgasse Nr. 80, Aarau.

Für Confirmanden

empfehle

Gute Halbleine,

¾ breit von Fr. 1.50 bis Fr. 3.50,

halb- & ganzwollene Tücher,

¾ breit von Fr. 2.— bis Fr. 4.—

Adolf Dreifuss

327] am **Graben** in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz ein **Sekretär,** ein **Bett** mit **Roßhaar-Matratze** und zwei **Sessel;** Alles bereits neu.

Bei wem sagt die Expedition. [469

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Wir nehmen Gelder entgegen:

1. **Gegen Ausstellung von Sparkassabüchlein.** Zins für Guthaben bis Fr. 1000 **3½ %,** für Guthaben über Fr. 1000 **3½ %.**
2. **Obligationen,** kündbar gegenseitig auf 6 Monate. Zins **3½ %.**
3. **Obligationen,** für den Gläubiger auf 5 Jahre fest, nachher für diese auf 6 Monate und für die Schuldnerin nach Belieben auf 6 Monate kündbar **4 %.**

Schöftland, 7. Februar 1890. [350] **Die Verwaltung.**

Reiswellen-Steigerung.

Die **Forstverwaltung** von **Rohr** bringt **Montag den 24. Febr.,** von Nachmittags 1 Uhr an, an eine öffentliche Steigerung:

1500 Stück Reiswellen

aus einer III. Durchforstung im **„III. John" ob der Bahnlinie.**

Sammelplatz bei dem Uebergang im „III. John".

Rohr, den 20. Februar 1890.

513] Der Gemeindeförster:
S. Graf.

Dennler's Eisenbitter

seit 25 Jahren angewandtes, ärztlich approbirtes Stahlmittel

zu wirksamer Bekämpfung

der **Blutarmuth** und der damit zusammenhängenden **Bleichsucht-, Nerven-** und **Verdauungsschwäche,** sowie **Abschwächung** überhaupt. Hebt auch in direkter Weise die Kräfte bei Genesenden, schwächlichen Frauen und Kindern, Arterienschwachen u. s. w.

Preis 2 Fr. — per Originalflasche.

Depots: In **Aarau** in den **Apotheken Dr. O. Lindt; L. E. Weibezahl; C. Wydler C. Keusch.** — In **Seengen** in der **Apotheke Merz Friedr.** (H4007Y)

Man verlange ausdrücklich: **Dennler's Eisenbitter.**

Gymnastisch-theatral. Vorstellung

gegeben

von dem Turnverein Gränichen

Sonntag den 23. Febr. 1890, im Gasthofe zur „Linde" daselbst.

Programm:

1.	**Turnermarsch,**	
2.	**E' Radikalkur,** Dialektlustspiel in 2 Akten	von Alb. Methfessel.
3.	**Stabübungen,** mit Klavierbegleitung.	„ Waldmeister.
4.	**Der Nachtwächter,** Posse in Versen u. 1 Akt.	„ Th. Körner.
5.	**Stabreigen.** mit Klavierbegleitung.	
6.	**Lustige Brüder,** Humoristisches Gesangquartett.	
7.	**Lebendes Bild.**	

Kassa-Eröffnung: Nachmittags ½3 Uhr. — Beginn: punkt 3 Uhr.

Eintritt: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

501] **Der Turnverein.**

Zum Kauf wird angetragen.

Der Unterzeichnete bietet seine **circa 55 Aren** (⅛ Jucharte) haltende

Waldung

im **„Brombach",** Gemeinde **Herkheim,** mit größtentheils schlagreifen, schönen Rothtannen besetzt, zum Kaufe an.

Zur Besichtigung des Waldes wollen sich Kaufsliebhaber an die **Gebrüder Bossard** im **Brombach** oder aber an den Eigenthümer selbst wenden, der auch die daherigen Bedingungen mittheilt und allfällige Angebote entgegennimmt.

Holziken, 19. Februar 1890. 509] **Samuel Lüthy.**



Zu pachten wird gesucht: Ein

Heimwesen von circa 20-25 Jucharten.

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes [500

Größtes Lager in schwarzen Stoffen:

Merinos & Cachemires,

Gestreifte, brochirte und durchbrochene Stoffe

in den modernsten Mustern;

Seidenstoffe,

Lüstre, Panama, Moirée, Klosterluch,

empfehlen in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen

Gamper & Cie.

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 & 50. [370

Flüßiger Fruchtzucker,

anerkannt bestes Nothfutter für **Bienen,** genau derselbe Zucker, der im **Honig,** den **Trauben** und allen **süßen Früchten** enthalten, auch besonzugt für **Wein** (Gallisiren, Pektotisiren). Nähere Auskunft, Muster und Preise durch den General-Vertreter **Georg Scheffer** in **Zürich,** Löwenstraße Nr. 55 und zu Fabrikpreisen zu haben bei: F. Gloor-Siebeamann und Aug. Stephani in **Aarau;** Paul Fueter in Kölliken; J. Lüchinger in Zofingen; Traugott Kunz in Bremgarten und Wohlen. [334]

Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich hiemit den Tit. **Herrschaften** und weiblichen **Dienstboten** als **Stellenvermittlerin** angelegentlichst. Einige tüchtige, reinliche **Dienstmädchen** und eine gute **Köchin** finden sofort Stellen.

Aarau, 3. Februar 1890. [279

Wittwe **Graf-Junkeler, Schachen Nr. 729.**

Zu verkaufen:

Eine Partbie noch guterhaltene **Sessel, Wirthstische, Teller, Platten, Tassen, Bestecke** 2c. zu billigem Preise.

424] **Strübin-Frey** zum vis-à-vis, **Aarau.**

Größtes Bettwaren-Lager der Schweiz

gegründet 1866.

J. F. Zwahlen, Thun.

gegründet 1866.

Versende franko durch die ganze Schweiz gegen Postnachnahme:

Zweischläfige Deckbetten,	mit bester Fasst und 7 Pfund sehr feinem Halbflaum, staubfrei und gut gereinigt, beste Sorte,	180	cm. lang,	150	cm. breit	Fr.	22
Zweischläfige Hauptkissen,	3 Pfund Halbflaum	"	"	120	" "	"	8
Unterbetten,	6 " "	"	"	190	" "	"	19
Einschläfige Deckbetten,	6 " "	"	"	135	" "	"	19
Hauptkissen	2½ " "	"	"	180	" "	"	18
Ohrenkissen,	1½ " "	"	"	100	" "	"	7
Zweischl. Flaumdeckbetten	5 " sehr feinen Flaum	"	"	60	" "	"	5
Einschläfige Flaumdüvel,	3 " " "	"	"	186	" "	"	31
Kindsdeckbettli,	3 " Halbflaum "	"	"	152	" "	"	22
Kindsdeckbettli,	2 "	"	"	120	" "	"	9
Sehr guter Halbflaum,	pfundweise zu Fr. 2. 20. **Hochfeiner Flaum,** pfundweise zu Fr. 5.			90	" "	"	6

Zu miethen gesucht:

Eine etwas größere **Wohnung** mit Küche und Zugehör.

Gefällige Offerten an Frau **Bockisch** in **Leutwyl.** [471

Man wende sich stets an das Vermittlungsbüreau Plüß in Zofingen. (Centralstelle für Nachfrage u. Angebot.)

Gesucht:

Ein zuverlässiger **Sägerknecht,** bei gutem Lohn und ein **Sägerlehrling,** mit etwas Lohn

Bei der Expedit. zu vernehmen. [498

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen**

à 3½ % verzinslich auf **2** Jahre fest;
" 3¾ % " **5** " "

und nachher gegenseitig auf **6** Monate kündbar.

Aarau, im November 1889.

2806] **Die Direktion.**

Zum Kaufe wird angetragen:



Wegen Familienverhältnissen in einer größeren gewerbreichen Ortschaft des **Wynenthales** eine besteingerichtete, sehr rentable

Bauern-Mühle.

Enthaltend Wohnhaus sammt Mühleneinrichtung, eine bereits neue Scheune, ein Antheil an einer zweiten Scheune, ein Antheil an einem Waschhause, ein Speicher, ein schöner Brunnen, 2 Juch. Baumgarten, Ackerland; es kann aber nach Bedingung noch mehr Land gegeben werden.

Die Mühleneinrichtung, enthaltend zwei oberschlächtige Wasserräder, ein bereits neues Geschirr, alles mit Eisen, drei Gänge, eine neue 8 röhrige Beutlerei, eine gute Griesstäube, eine frisch überzogene Fruchtputzerei, eine von den Gängen abgeschlossene Rölle, ebenfalls bereits neu, großer Platz, große Wasserkraft, so daß sie zu allen getriedlichen Zwecken angewendet werden kann, namentlich für eine schöne Fabrick. Das Ganze kann sofort billig an die Hand gegeben werden.

Auskunft ertheilt der Eigenthümer

Untertulm, den 8. Febr. 1890.

502] **Gottlieb Hoffmann,** Müller.

Auf Ostern & Examen

empfehle mein bestassortirtes **Lager** in **Halblein, halbwollenen** und **gezwirnten Stoffen,** sowie **Halblein, fasonnirt,** alles reelle solide Waare und billige Preise zusichernd.

415] **Niklaus Gall** in **Schöftland.**

Rusterholz & Freihofer

Bildhauer,

Rain 885, Aarau.



Großes Lager von fertigen

Grabsteinen

in **Marmor, Granit & Syenit.**

Grabsteine von 15 bis 1000 Fr. u. s. w.

Zeichnungen franko zu Diensten.

VOLKSMAGAZIN.

Soeben eingetroffen:

Schöne, blauschwarze, 2 Ellen breite, französische

MERINOS

für **Confirmanden,** in sehr großer Auswahl,

Cachemire & Cachemire-Doppel-Châles,

ROCKSTOFFE

für **Erwachsene** und **Kinder,**

GUTTUCH UND HALBTUCH

für **Knaben-** und **Herren-Anzüge,**

sowie ein großer Posten

RESTEN ALLER ART

alles sehr solid und preiswürdig, bei

CHARLES DREIFUSS,

Vordere Vorstadt in **Aarau.**

VOLKSMAGAZIN.

Zu verkaufen um billigen Preis: Ein



Hofgut

bei **Oberhof,** Bez. Laufenburg, bestehend aus circa **14 Jucharten Matt-** und **Ackerland,** nebst **Wohngebäude** und **Scheune.**

Der Eigenthümer ist beim Verleger dieses Blattes zu erfragen. [512

Wahl-Vorschlag.

Da Herr Samuel Hunziker, Gemeinderath eine Wiederwahl als Mitglied der **Kirchenpflege Rued** unbedingt nicht mehr annehmen will, so wird an dessen Stelle vorgeschlagen:

Herr Arnold Burgherr,

Notar in Schmiedrued.

Mehrere Wähler.



An A. D.!

Ich sagte Ihnen, dass ich in Zukunft recht fleissig die Annoncen lesen werde. Das werde ich fortan thun, hoffend, die von Ihnen versprochene Notiz zu lesen. Darf ich Ihnen schreiben? Ihre Erlaubniss würde mich glücklich machen. Sie kennen meine Adresse. Der blosse Name genügt. *Ich denke stets an Sie.*

Nr. 3.

Zu verkaufen: Ein großer schöner

Nußbaum,

bei **Jl. Mutter** auf „Klausenhubel" in **Herkheim.**

505]

Zu verkaufen:

Circa 20 Zentner **Roggenschaub** und von einem ganzen **Bucht** das **Stroh.**

527] bei **Kaspar Pfister** in **Kuppersmyl.**

Zweigharz,

garantirt ächtes, reines Tannenharz, ohne Zusatz brauchbar, empfiehlt äußerst billig

524] **C. Rychner,** Seiler in **Aarau**

Bei Abnahme größerer Quantums und für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

Billig zu verkaufen:

Eine ältere, gute **Hinterlader-Jagdflinte,** oder zu **vertauschen** mit einer **doppelläufigen Vorderlader-Jagdflinte.**

Auskunft bei der Expedition. [528

Fritsch's Haar-Regenerator

gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe und Jugendfrische wieder, ist absolut unschädlich, verhindert das Ausfallen der Haare, ersetzt jedes andere Mittel vollständig und kostet nur fr. 3.50 statt 4 Fr. und 5 Fr. Man verlange auf den Flacons die Worte **J. Fritsch.** Nur

J. Fritsch-Stahl, Rathhausgasse, **Aarau.**

Man verlange überall:

Wyß' Malzkaffee.

Vollständiger Ersatz für Kaffee.

Preis im Laden: 65 Cts.

per ½ Kilo. (8165Y)

Zu verkaufen:

Ein **Kanapée, 4 Polstersessel,** ein **ovaler** und ein **runder Tisch,** alles noch wie neu.

Auskunft ertheilt

390] **G. Herzog,** Spengler, **Schöftland.**

Am gleichen Orte könnte ein rechtschaffener **Knabe** unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten.

500 Mark in Gold,

wenn **Crème Grolich** nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Mitesser, Hautröthe, Leberflecke, Gesichtsröthe, Mitesserröthe 2c. beseitigt u. den Teint frisch, klar, blendend weiß u. jugendl. frisch erhält. Reine Schminke! Preis frei 1.50. Apoth. A. Rüttner, Arosa (Graub.).

Zu vertaufen: Ein schöner, treuer



Haushund,

männlich, zweijährig, billig, wegen veränderten Verhältnissen.

459] **Nr. 1261, Schachen, Aarau.**

Frisch eingetroffen:

Rock-Stoffe

in neuen, schönen Sachen,

halb- und ganzwollene, doppelbreit, von 50 Cts. an,

bei **Adolf Dreifuß** am Graben in Aarau.

324]



Zu verkaufen oder zu verpachten:

Wegen Familienverhältnissen ein



Landgut

in schöner, sonniger Lage, bestehend in:

1) Einem **Wohnhaus,** zweistöckig, mit **Oekonomie** und zwei geräumigen **Kellern, Schweinestallgebäude** mit **Holzschuppen.**
2) Einer großen gut eingerichteten bereits neu erbauten, freistehenden **Scheune** mit **Wagenschuppen.**
3) Circa **36 Jucharten Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland** mit großem ertragreichem Obstwachs alles an einem Stück um die Gebäude gelegen, nur ¼ Stunde von einer Käserei entfernt.
4) Circa **zwei Jucharten Wald** in der Nähe, auf Verlangen kann noch mehr Wald dazu gegeben werden.

Bedingungungen äußerst günstig. Nähere Auskunft ertheilt der **Eigenthümer.**

389] **Rechterzelg** bei **Schmiedrued,** 12. Februar 1890.

Samuel Reeser.

Zur freundlichen Erinnerung!

Bei der großen Konkurrenz, welche wir vom Auslande und selbst im Inland von Fremden auszuhalten haben und gegen welche ein ächter Schweizer einen schweren Stand hat, weil die immer zahlreicher werdenden Fremden mit Vorliebe von ihren Landsleuten kaufen und sogar viele Schweizer noch immer glauben, nur das sei gut, was von Außen 'rein komme — — — so sei es einem Schweizer erlaubt, daran zu erinnern, daß denn doch viele schweiz. Artikel entschieden die ausländischen weit übertreffen.

Sogar Sämereien, welche man früher alle von Auswärts bezog und zum größten Theil noch besteht gedeihen bei uns besser, als in den nördlich von uns gelegenen Ländern, was ich seit 15 Jahren vollständig nachgewiesen habe und was auch Hunderte, Jedermann zur Einsicht stehende Zeugnisse bestätigen. Bekanntlich sind auch meine selbstgezogenen Samen wiederholt prämirt worden und zwar nie mit zweiten oder dritten, sondern immer mit **ersten** und **höchsten** Preisen. (Mit Freuden kann ich hier beifügen, daß ich auch an der Weltausstellung in Paris den höchsten Preis auf meinem Gebiete errungen habe, trotz großer Konkurrenz.) Soll nun ein Schweizer in's Ausland gehen und das Feld den Fremden räumen? — Ich meinerseits habe das feste Vertrauen zu den l. Mitschweizern daß sie ihr Geld nicht mehr in's Ausland werfen, sobald sie sich überzeugt haben daß sie ihren Bedarf hier besser decken können, und bitte daher, probeweise einige Artikel von mir kommen zu lassen. — gewiß wird die Bedienung dann zu ferneren Bestellungen veranlassen! Ich habe nämlich dieses Jahr **nur** von den besten und beliebtesten Sorten in größtem Umfange Samen gezogen und alle Besucher konnten sich überzeugen, daß ich wirklich nur vorzügliche Sorten halte, welche die gewöhnlichen vielfach übertreffen. Ein Muster-Sortiment Blumensamen, prachtvollste und ganz neue Sorten enthaltend und für Töpfe sowohl als für den Garten und für jeden Zweck passend, sende ich für 2 Fr. sammt genauer Anleitung franko in's Haus. Eine Probe-Collektion der besten Sorten Gemüsesamen ebenfalls für 2 Fr., kleinere Sortimente oder halbe Collectionen für 1 Fr. ebenfalls franko, Sortimentchen für Kinder mit farbigen Abbildungen und ganz genauer, leichtverständlicher Anleitung, 50 Cts. Verzeichnisse mit Beschreibung sende auf gefällige Mittheilung der genauen Adresse sofort franko zu und übernehme für alle meine Artikel jede gewünschte Garantie.

Hochachtungsvollst

M. Baechtold,

060] **Samen-Gärtnerei Andelfingen** bei **Zürich.**

Nro. 17. **1890.**

Aarau, Mittwoch, **26. Februar.**

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Dreiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) **Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.**

Schweiz.

Bundesstadt. Der Bundesrat hat das Projekt der Berner Konferenz für Arbeiterschutz aufgegeben. Die Berliner Konferenz soll schon im März stattfinden.

Kaiser Wilhem empfing den schweiz. Gesandten Dr. Roth und besprach sich mit ihm über das Konferenzprojekt. Es ist zwischen Deutschland und der Schweiz ein Einverständnis erzielt. Die eingeladenen Staaten sind mit der Verlegung nach Berlin einverstanden.

An der Arbeiterschutzkonferenz in Berlin werden teilnehmen: Oesterreich-Ungarn, Italien, Frankreich, Großbritanien, die Schweiz, Belgien, Holland und die skandinavischen Reiche, dagegen nicht Rußland, dessen Ausfuhrgegenstände nicht industrieller Natur, sondern wesentlich auf Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft beschränkt sind; aus gleichem Grunde bleiben die Vereinigten Staaten fern.

— Militärisches. (Korresp.) Der Bundesrat wählte zum Chef des Generalstabsbureaus Hrn. Oberst Arnold Keller von Aarau, zum Direktor des internationalen Telegraphenbureau Hrn. August Frey, Telegraphendirektor in Olten, zum Feldtelegraphendirektor Hrn. Knoch in Thusis.

— Eidg. Schützenfest in Frauenfeld. Der Entwurf des Schießplanes sieht bei einem mutmaßlichen Betrage der Ehrengaben von 120,000 Fr. einen Gabensatz von 325,000 Fr. vor, nämlich:

Stichscheiben Vaterland-Glück und Vaterland-Kunst je 30,000 Fr., Thurgau 20,000 Fr., Militärstich 25,000 Fr., Sektionsstich 15,000 Fr. Sodann Stichprämien 35,000 Fr., Nummervergütung 125,000 Fr., Munchen- und Serienprämien je 10,000 Fr., Tages- und Wochenprämien 5000 Fr., Scheibe Rhein (Nachdoppelscheibe) 30,000 Fr. und endlich Revolverscheiben 18,000 Fr.

In den drei Hauptstichscheiben Vaterland Kunst und Glück und Thurgau kostet der Doppel 25 Fr.; dazu ist eine Bankettkarte à Fr. 2. 50 zu lösen, wogegen der Preis der Fekkarte mit 1 Fr. rückvergütet wird. Gaben in Vaterland Kunst und Glück je 1600 von 800 Fr. bis 5 Fr., in Thurgau 400 Fr. bis 5 Fr. Für vier Cartons werden 30 Fr., für drei 20 und für zwei 10 Fr. vergütet.

Militärstich: Doppel 5 Fr. Für fünf Schüsse und 1500 Gaben von 300 Fr. bis 5 Fr.

Sektionsstich fünf Schüsse, Doppel Fr. 2. 50. Gaben von 200 Fr. bis 5 Fr.

Scheibe Rhein eine Kategorie für meiste Punkte und eine Kategorie für Schußnähe. Doppel für eine Serie von drei Schüssen 2 Fr., Nachdoppel unbeschränkt; in jeder Kategorie 400 Gaben von 300 Fr. bis 5 Fr. Trefferprämien 10 Fr. für je 10 Cartons bis auf 100 Cartons.

Revolverscheiben (Distanz 50 Meter). Doppel 5 Fr. für sechs Schüsse in Scheibe Hörnli und Fr. 1. 50 für drei Schüsse in Scheibe Nollen; in ersterer 150 Gaben von 100 Fr. bis 5 Fr., in letzterer je 100 Gaben von 100 Fr. bis 5 Fr. für meiste Punkte und Schußnähe bei unbeschränktem Nachdoppel.

Mit Ausnahme der Revolverscheiben können die ersten Gaben in allen andern Scheiben eventuell höher sein als angegeben, wenn unteilbare Gaben in höherem Betrage eingehen.

Im Kehr (einfache Marke 25 Rp., Doppelmarke 50 Rp.) Vergütung für 10 Nummern 5 Fr. oder Bronze-Medaille; für 20 Nummern 10 Fr. oder Silber-Medaille; für 100 Nummern 50 Fr. oder kleiner Becher mit 1 Bronze-Medaille; für 200 Nummern großer Becher mit einer Silber-Medaille oder einer Uhr, ebenfalls mit Silber-Medaille u. s. w.

Becherprämien 650 Fr. für die ersten 10 Becher. Mouchenprämien 10,000 Fr. in 800 Gaben von 200—5 Fr. Serienprämien 500 Gaben von 300—5 Fr. u. s. w.

— Zentralfest des Grütlivereins. Da die Sektion Burgdorf definitiv auf die Uebernahme des Zentralfestes verzichten mußte, so hat das Zentralkomite in St. Gallen ein Gesuch an den Grütliverein der Stadt Zürich gerichtet, in den Riß einzutreten.

— Presse. Hr. Sekundarlehrer Seidel in Mollis, ein schneidiger Sozialdemokrat, hat dem Schulrate seine Entlossung eingereicht; er wird die Redaktion der „Arbeiterstimme" übernehmen.

— Ueber die Geheimtuerei in einem republikanischen Staatswesen findet sich in einem Buche des Berners Karl Viktor v. Bonstetten folgende treffende Bemerkung:

„Ich weiß nicht, warum die Liebe zum Geheimnis so großen Reiz für die kleinen Staaten hat. Der Grund zum Geheimnisse ist in Republiken meistens nur die Furcht vor der öffentlichen Meinung, welche man im Begriffe ist vor den Kopf zu stoßen. So kostbar und notwendig die Geheimhaltung im Kriege ist, bleibt sie in allen andern Fällen immer ein schädliches Mittel und ein Zeichen, daß man sich entweder seiner Unfähigkeit oder seiner der Freiheit feindseligen Gesinnung bewußt ist."

— Römische Intoleranz. Schärfer als je bekämpft die römisch-katholische Kirche die gemischten Ehen, schreibt die „N. Z. Z."

„Vor längerer Zeit wurde die Frau des Coiffeur St. infolge eines Blutsturzes schwer krank. Auf ihren Wunsch holte man einen römischen Geistlichen herbei. Dieser verweigerte ihr aber die Sterbesakramente, weil sie mit einem reformirten Manne zusammenlebe und zugegeben habe, daß ihre Kinder nach der Religion des Vaters erzogen werden. — Die Frau genas wieder. Nun wurde sie aber neulich von der Influenza befallen und starb an deren Folgen, einer Lungenlähmung. Als nun der reformirte Gatte beim römischen Pfarrer in Außersihl für seine katholische Frau eine katholische Beerdigung bestellte, verweigerte dieser dieselbe, weil die Frau keine Sterbesakramente empfangen hätte. Zuerst verweigerte man also die Sterbesakramente und dann die Beerdigung, weil die Frau die Sakramente nicht empfangen habe.

Der Gatte sah sich gezwungen, sich ans altkatholische Pfarramt zu wenden und dieses entsprach dem Gesuche bereitwillig.

— Schutz und Pflege der Vögel. Die lebenden Hecken verschwinden und die morschen Bäume mit ihren Nistgelegenheiten für die höhlenbrütenden Vögel verfallen der Axt; so wird es stets schwieriger für die nützlichen Vögel, Brutstätten zu finden. Deshalb verlassen dieselben, so die Staaren und namentlich die verschiedenen Meisenarten und Baumläufer, welche für die Obstkultur von so ungemein großem Nutzen sind, unsere Gegend immer mehr, es ist daher dringend notwendig, in Baumgärten u. s. w. Nistkästen anzubringen.

— ♂ Verbotene Früchte schmecken süß. Gar oft trifft man noch schulpflichtige Buben an, die jede sich bietende Gelegenheit benützen, um zu rauchen. Abgesehen davon, daß solche Burschen durch ihr Tun an heimlichen Orten und Verstecken leicht zu Feuersbrünsten Anlaß geben könnten, sollte mit Rücksicht auf den schädlichen Einfluß des frühzeitigen Rauchens auf die Gesundheit jedes derartige Beginnen streng geahndet werden. In spätern Jahren, der Zucht der Schule und des Elternhauses entronnen, werden sie immer noch früh genug Bekanntschaft mit diesem Kraut machen; in den Jahren der Entwicklung und des Wachstums aber wirkt das Rauchen nur schädlich auf die Organe und die Entwicklung.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 24. Febr. Nachdem der schweiz. Bundesrat in Berücksichtigung eines Gesuches des Regierungsrates den Bundesbeitrag an die Restauration der Klosterkirche von Königsfelden auf Fr. 40,000 erhöht hat, wird die Angelegenheit neuerdings dem aarg. Großen Rate vorgelegt, mit dem Antrag, derselbe wolle nunmehr den Regierungsrat ermächtigen, die Restauration mit diesem Bundesbeitrag und mit dem verfügbaren Rest der Superdividende der Bank von 1887 plangemäß und ohne Ueberschreitung des Vorschlages innerhalb 3 Jahren zur Ausführung zu bringen.

Infolge eines großrätlichen Auftrages (Motion Jäger) sind im Laufe des Jahres 1889 in sämtlichen Gemeinden Erhebungen über diejenigen Wegstrecken angeordnet worden, auf denen der Verkehr gegen Absturz in Flußläufe oder tiefe Kanäle geschützt werden soll. Es ergibt sich daraus, daß bei dieser Frage der Staat direkte nicht beteiligt ist, da die Landstraßen in dieser Beziehung keine Mängel aufweisen, daß dagegen hier hauptsächlich die Gemeinden in Frage kommen und zwar für eine ganz bedeutende Zahl von Strecken der Ortsverbindungsstraßen, sowie Fahr- und Fußwegen entlang (in einer Länge von 31,000 Meter). Die Baudirektion wird beauftragt, die Gemeinderäte unter Mitteilung der stattgefundenen Erhebungen auf die §§ 36 und 40 des Baugesetzes betreffend die Anbringung von Schutzlehnen aufmerksam zu machen und zwar in der Meinung, daß die dringendsten Arbeiten beförderlich, die übrigen successive im Laufe von 2—3 Jahren zu vollziehen seien. Von dieser Erledigung wird auch dem Großen Rate Kenntnis gegeben.

Ein vom Oberforstamt ausgearbeitetes Projekt für Aufforstung der Waldblöße ob Grodhof, womit die Erwerbung von 3 Grundstücken mit zirka 5 Hektaren Inhalt und einem Kostenaufwand von zirka 12,000 Fr. in Verbindung steht, wird dem Großen Rat zur Ratifikation unterbreitet werden.

In Vollziehung eines großrätlichen Auftrages wird dem Großen Rat gestützt auf einläßliche Vorarbeiten der Finanzdirektion ein Vorschlag über Festsetzung der Besoldungen der Bezirksamtmänner, Amtsrevisoren und Amtsschreiber eingereicht.

In der Gemeinde Siglistorf ist für die „Fluhzelg" eine neue Feldeinteilung und die Anlage eines zweckmäßigen Wegnetzes projektiert worden. Nach Prüfung des Projektes bewilligt der Reg.-Rat den gesetzlichen Staatsbeitrag an das Unternehmen und beschließt zugleich, sich für Bewilligung eines Bundesbeitrages beim schweiz. Landwirtschaftsdepartement zu verwenden.

Die regierungsrätliche Genehmigung erhalten der Wirtschaftsplan für die Gemeindewaldungen von Siglistorf und die Hauptrevision zum Gemeindewald von Oberhof. Ferner werden genehmigt die von der Firma Ch. Mantel in Bremgarten vorgelegten Statuten ihrer Arbeiterkrankenkasse.

— Das Kantonsschülerkosthaus wird von einem vom Regierungsrat gewählten Vorsteher geleitet, der womöglich aus der Lehrerschaft zu nehmen ist. Demselben ist ein von der gleichen Behörde gewählter Inspektor vorgesetzt. Der Vorsteher genießt für seine Geschäftsführung freie Wohnung und Beköstigung für sich und seine Familie aus der gemeinsamen Küche, sowie Wäsche, Heizung und Beleuchtung. Er übernimmt die gesamte Aufsicht und Disziplin der Anstalt, liefert vier Mal täglich eine einfache, aber gesunde und nahrhafte Kost (bei größeren Einkäufen soll Konkurrenz walten); er sorgt für Reinigung und Beheizung aller Zimmer ꝛc., hat das für den Betrieb nötige Dienstpersonal anzustellen; seine Frau leitet und beaufsichtigt speziell die Küche, die Wäsche, sowie die Reinhaltung der Zimmer und des Hauses. Er führt die Bücher und legt Rechnung ab, ebenso besorgt er alle Korrespondenzen. Der Inspektor, welcher eine Jahresentschädigung von Fr. 200 bezieht, hat den Vorsteher in der Handhabung der Ordnung zu unterstützen und zu diesem Zweck die Anstalt wöchentlich wenigstens einmal zu besuchen, erstattet auf Ende jeden Quartals oder sonst wenn nötig der Erziehungsdirektion Bericht über den Gang der Anstalt; in Verhinderungsfällen vertritt er den Vorsteher.

Hausordnung. Die Zöglinge genießen so viel Freiheit, als mit dem Zweck ihres Hierseins und mit guter Ordnung und Sitte vereinbar ist. Es wird namentlich auf Fleiß, Ordnung, Reinlichkeit, Anstand, Verträglichkeit und Geselligkeit gehalten. Die Zöglinge bewohnen je nach Raum und Bedürfnis einzeln oder mehrere zusammen ein Zimmer, Einzelzimmer werden vorzugsweise den vorgerückteren Schülern eingeräumt. Den Schülern steht der das Haus umgebende Garten zu freiem Aufenthalt offen. Das Frühstück wird im Sommer um ½7 Uhr, im Winter um ½8 Uhr im gemeinsamen Speisesaal eingenommen. Das Mittagessen um 12¼ Uhr, das Abendbrot um 4 resp. 5 Uhr, das Nachtessen um 7¼ Uhr. Um 10 Uhr Nachts werden die Lichter gelöscht, wer länger arbeiten will, hat dem Vorsteher Anzeige zu machen. In Bezug auf die Verwendung ihrer Zeit wird den Zöglingen alle Freiheit gewährt, nur ist darauf zu sehen, daß sie einen genügenden Teil auf die Schularbeiten verwenden. An Sonn- und Feiertagen haben sie Gelegenheit, den Gottesdienst zu besuchen. Ueber jede längere Abwesenheit ist dem Vorsteher vorher Anzeige zu machen. Für ihre persönlichen Bedürfnisse an Kleidern, Leibwäsche und Beleuchtung haben die Schüler selbst zu sorgen.

Der Regierungsrat wird jährlich vor Beginn des Schuljahres die Höhe des Kostgeldes nach Maßgabe der Schülerzahl und Lebensmittelpreise festsetzen. Die Kostgelder sind vierteljährlich vorauszubezahlen. Für notwendige Abwesenheit von mehr als 5 Tagen wird ein Abzug von Fr. 1 per Tag gemacht. Auswärtswohnende Schüler, welche nur den Mittagstisch oder das Abendbrot oder beides zusammen zu erhalten wünschen, zahlen für ersteres 60 Rp., für letzteres 20 Rp. mit wöchentlicher Abrechnung; sie erhalten im Kosthaus ein Arbeitszimmer. Die Fehler der Schüler werden durch Belehrung und Zurechtweisung zu bessern gesucht und in Fällen der Wiederholung bestraft. Schwerere Fälle werden den Eltern und der Erziehungsdirektion zur Kenntnis gebracht und es kann letztere die Ausweisung des Schülers aus dem Kosthaus verfügen.

Die Exemplare des Reglements und der Hausordnung werden demnächst zu Handen der Interessenten an die Rektorate der Bezirksschulen ausgeteilt werden und können auch bei der Erziehungsdirektion bezogen werden.

— Aarau. Die am Sonntag stattgehabte Jubiläumsfeier für Hrn. Schulinspektor Haberstich nahm einen gemütlichen Verlauf. Die Verdienste des Gefeierten wurden gebührend anerkannt in trefflichen Reden der Vertreter des Bezirksschulrates, Erziehungsrates, der Lehrerschaft und Schulpflege und des städtischen Lehrerpensionsvereins, von denen Jeder eine Gabe seiner Körperschaft überreichte. Möge Hrn. Haberstich, wie ihm am Sonntag von allen Seiten zugewünscht wurde, ein heiterer Lebensabend beschieden sein!

— Aarau. Wir lesen in den „Basl. Nachr.": „Es muß allgemein befremden, warum die römisch-katholische Vorsteherschaft von Aarau der protestantischen Gemeinde in ihrer Notlage nicht ihre schöne und geräumige Kirche eingeräumt hat, genoß doch von 1803 ab die römisch-katholische Gemeinde bis 1870 die Vergünstigung, ihren Gottesdienst in der protestantischen Kirche abhalten zu dürfen. Begreiflich ist, daß die Altkatholiken dieselbe nicht betreten dürfen, aber die Protestanten hätte man anstandshalber zur Abhaltung ihres Gottesdienstes während der verhältnismäßig kurzen Zeit der Restauration einladen sollen."

— Bez. Brugg. Aus Scherz wird uns mitgeteilt: „Die Gemeindeversammlung hat auf gediegene Motivirung und Antrag des Hrn. Lehrer Schwarz beschlossen, ihren Mitgliedern der Viehzuchtgenossenschaft Eigenamt für jeden Anteilschein per Jahr einen Beitrag von Fr. 5 zu ertrichten. Zur Aufmunterung von neuen Mitgliedern machte der Antragsteller unter spezziellen Bedingungen die Offerte, auf seine bezügliche Gratifikation für zwei Anteilscheine zu Gunsten Neueintretender verzichten zu wollen.

Möchte dieses Vorgehen zur Förderung und zur Frequenz der Viehzuchtgenossenschaften, resp. zum Nutzen der Viehzucht treibenden Bevölkerung, vielorts Nachahmung finden!"

— Baden. Herr Niklaus Fuchs von Baden, gestorben in Genf, hat seiner Vaterstadt eine bedeutende Summe testirt. 1) Der Stadt Baden Fr. 50,000 zur Verwendung an die verschiedenen Wohltätigkeitsanstalten wie den Waisenkindern, dem Waiseninstitut, den Taubstummen. Diese Fr. 50,000 stehen jedoch noch unter der Nutznießung zweier Schwestern. Sofern eine oder beide dieser Schwestern ohne Hinterlassung volljähriger Kinder stirbt, so fallen der Stadt für den gleichen Zweck noch je Fr. 25,000 zu. 2) Dem Spital Baden Fr. 3000 und der Taubstummenanstalt Baden Fr. 4000. 3) Dem Spital Königsfelden Fr. 3000. 4) Der Stadt Baden Fr. 20,000 als Ausgangspunkt eines Kapitals bestimmt für die Erstellung einer höhern Töchter-Erziehungsschule. 5) Der eidg. Winkelriedstiftung Fr. 20,000. 5) Dem Kantonsspital Genf Fr. 2000. 7) Den Waisenkindern des Kantons Genf Fr. 2000. 8) Den Alters- und Waisenasylen Genfs Fr. 4000. 9) Der Uhrenmacherschule Genfs Fr. 10,000.

— Schöftland. (Eingef.) Schon im Dezember abhin haben sich die bewährtesten Sängerinnen von hier und einer Nachbargemeinde zusammengetan, einen Töchterchor zu gründen. Hoffen wir, daß es

den Bestrebungen der Initiantinnen gelingen werde, die übrigen Töchter Schöftlands, die aus diesem oder jenem Grunde dem Vereine noch nicht angehören, sowie die „Altjunggesellen", denen, wie man hört die nötigen Eigenschaften fehlen, um „gesellig" zu sein, ebenfalls für die gute Sache zu gewinnen.

— **Zofingen.** Eine Pfarrer Familie, wie schwerlich eine zweite heute noch in der Schweiz zu finden sein dürfte, ist die Familie Ringier von Zofingen und Bern. Ende des 15. Jahrhunderts aus religiösen Gründen von Frankreich nach der Schweiz geflüchtet, ward Hans „Régnier" 1527 als Bürger von Zofingen aufgenommen. Dessen Sohn, Michael bekleidete die Schultheißenwürde und hatte auch einen Sohn, Moriz, geb. 1557. Dieser (Pfarrer und Dekan in Zofingen) schrieb seinen Familiennamen zum ersten Male „Ringier" und bildete dann auch den ersten Ring zu einer stattlichen Kette von Geistlichen, welche sich von da an in ununterbrochener, direkter Reihenfolge von Vater auf Sohn nach mehr als 300 Jahren in der Person des in Kirchdorf (Kt. Bern) wirkenden Hr. Pfarrer Paul Ringier fortgesetzt sieht. Im Ganzen wirkten bis jetzt gegen 33 Geistliche aus diesem Geschlecht in der aargauischen und bernischen Staatskirche. Aus dieser Familie stammen auch der aargauische Regierungsrat Ringier und der schweizerische Bundeskanzler.

Kantone.

Baselland. Teures Feuerzeug. In der Gemeinde F. wollte eine Frau Feuer anzünden und riß zu diesem Zweck von einer herumliegenden Enveloppe ein Stück ab. Als später der Mann die in derselben versorgte Banknote von 100 Fr. nehmen wollte, fand sich nur noch die Hälfte vor, die andere war bereits in Rauch aufgegangen. Es wird schwer halten, die Bank in Neuenburg (es war eine dortige Note) zum Ersatz zu bestimmen.

Bern. Arbeiterheimstätten. Die zwar noch nicht ausgebauten, jedoch zum Teil bewohnten Arbeiterhäuschen auf dem Plateau des Wylerfeldes präsentiren sich als schmucke Heimstätten und sind wohnliche „Herbergen". Im Gegensatz zu den Mietskasernen der bevölkerten Quartiere bieten sie den großen Vorzug, daß jede Familie für sich ist; eine Hälfte mit besonderem Zugang und benötigten Räumlichkeiten, auch ein Stück Pflanzland und der Raum zur Anlage eines bescheidenen Gärtchens steht gegen die monatliche Miete von 20 Franken zur Verfügung. Dem Zutritt von Licht und Luft ist durch gehörige Distanz der Häuser und Häuserreihen von einander genügend Spielraum gewährt und häusliche Arbeiten können ungehindert im Freien vorgenommen werden.

— Von kleinen Anfängen. Herr Tuchhändler Chr. Rüfenacht in Bern hat das „Kirchberghaus" um 560,000 Fr. angekauft, wozu noch der Gasthof zum „Storchen" kommt, um seine Verkaufslokale gebührend auszudehnen, so daß Herr Rüfenacht heute über einen Gebäudekomplex im Werte von 860,000 Franken verfügt. Man würde es kaum glauben, sagt der „Handelskourier", daß dieser Mann einst als schüchterner Knabe mit dem Lebkuchenkorb von Haus zu Haus wanderte, um seinen kargen Unterhalt zu erwerben. Als er mit Entbehrung ein paar Fränklein erspart hatte, hausierte er mit allerhand Kleinwaare, wie Nastücher, Hosenträger, Schuhwichse rc., und erwarb sich bald ein kleines Kapital, womit er einen kleinen Verkaufsladen einrichtete, aus dem nun nach und nach das brillante Geschäft entstand, das er gegenwärtig betreibt.

— Thun. (Korresp.) Der Markt vom Mittwoch den 19. ds., sog. „Fastnachtsmarkt", war sehr lebhaft besucht, es wimmelte förmlich in den Straßen. Der Viehmarkt war gut besetzt; es wurden aufgeführt: 878 Stück Rindvieh, 331 Schweine, 35 Ziegen, 64 Schafe und 6 Pferde. Händler waren viele anwesend, selbst eine deutsche Kommission aus sechs Herren bestehend, machte sich bemerklich. Der Handel ging ziemlich gut von statten. Per Bahn wurden abgeführt in 39 Wagen 187 Stück.

— Totschlag. In Cerneux-Godat (Jura) gerieten die im gleichen Hause wohnenden Lucien Gigon, Vater, und Eugen Droz, Taglöhner, miteinander in Streit, wobei der letztere einen Schlag auf den Kopf erhielt, der noch am gleichen Tage seinen Tod herbeiführte. Droz hinterläßt drei Kinder.

Freiburg. In Bugnon (Sensebezirk) wurde von der Polizei ein Zimmermann verhaftet, welcher falsche Ein- und Fünffrankenstücke fabrizirte.

Glarus. Laut „Glar. Nachr." halten sich die Viehpreise in diesem Land noch immer ziemlich in der Höhe. Fremde Händler durchstreifen auch jetzt noch alle Gegenden, bis in die Berge hinauf und schließen Käufe ab. Bereits aber mache sich schon jetzt Mangel an Vieh bemerkbar und man befürchte, daß namentlich in Folge der vielen im Herbst stattgefundenen Verkäufe, nächsten Sommer nicht alle Alpen voll bestoßen werden können. — Die Preise des Heues stehen verhältnißmäßig sehr niedrig.

Graubünden. Die Liberalen haben Nationalrat Raschein und Regierungsrat Dr. Rett als Ständeratskandidaten aufgestellt.

Solothurn. In der guten Stadt Solodurum spielt die hl. Zahl Elf eine große Rolle. Der bekannte „Stanislauser" schreibt im „Nebelspalter" u. A.: „In Solòrien gibts 11 Gloggen, 11 Chorherren, 11 Apostelchi, denn Judaß habenzi 'nauisgeschmissen; fehrner hat jede der 2 Kirchenstägen 11 Theitte, item habenzi 11 Kabpellen. Die berühmtesten Solodurnerausdrike haben ebbenfalls 11 Buchstapen als: „Hohnohlühlühn", „Sankt Berena", „Sankt Vigber", „Der Sankt Ues", „Amanz Gräßli", „Eusebis Eisti", ferners „Bargäzibrüu" und „Der rothe Durm". „Im Läberberg" thätensie 11er trinken, wenzi noch solchen betten. Um 11 Uhr machenzi „Bolizeystund", harmegegen machenzi ihren fromm „Chrucisjasso" tubig forwärts piß zum Barrengel 11 und spielen auch noch eine „Billiarparthi" mit Kugeln som beschden 11endein. Diese heilige Zahl besitzen auch wir „Kapezeiner" und freuen uns jetzt auf die 11 bauchstäbigen „Faschtenspeise", „Fröschenbeine" und „Dekelschneken"."

— Olten. Herr Dr. Christen sagt: „Ein starkes Zunehmen der Tuberkulose beim Schlachtvieh sei im Schlachthause konstatirt worden. Bis jetzt galt das Schweizervieh gegenüber dem ausländischen als ziemlich frei von Lungenschwindsucht. Diese Erkrankung des Viehes mahnt zu energischem Vorgehen, denn Interessen mancherlei Art sind dabei im Spiele. Der Landwirt wird direkt geschädigt: sein tuberkulöses Vieh geht zu Grunde oder wird auf der Schlachtbank weggeschätzt. Die Milch tuberkulöser Kühe bringt in ungekochtem Zustande Gefahr; deshalb ist beim Trinken kuhwarmer ungekochter Milch gute Vorsicht zu üben, ob die Kühe gesund seien, husten rc. Und das Fleisch von tuberkulosem Vieh ist ebenfalls gefährlich und ekelhaft und sollte darum nicht zum Verkaufe kommen. Durch bessere Lüftung der Stallungen, durch größere Reinlichkeit und durch Absonderung der hustenden Tiere von den gesunden ist der Weiterverbreitung der Krankheit zu wehren."

Tessin. Aus Faido, dem Hauptorte des Livinentales, wird ein glänzender Sieg der freisinnigen Partei bei den Sonntags stattgehabten Wahlen des Gemeinderates, welcher bisher immer konservativ gewesen, gemeldet.

Zürich. Ein „Glatter". Der jüngst in Pfäffikon verstorbene Dr. med. Strebler, Bürger von Hittnau, versteuerte bis vor wenigen Jahren 80,000 Fr.; die Steuerkommission setzte ihn dann auf 110,000 Fr. Es zeigt sich aber nach dem aufgenommenen Inventar, daß Dr. Strebler nahezu 500,000 Fr. Vermögen hinterließ. Da er keine direkten Nachkommen hatte, so fällt dasselbe meist außer Land wohnenden Verwandten zu. Nur durch die überaus rasche Dazwischenkunft der Behörden war es möglich, obiges Vermögen festzustellen, und den Bezug der bedeutenden Nachsteuer zu sichern.

— Zürich. Reges Vereinsleben. Der Gemischte Chor von Zürich zählt 507 Mitglieder, darunter 339 aktive. — Der „Männerchor Zürich" (Dirigent Hr. Attenhofer) zählt 145 aktive, 556 passive, 57 auswärtige, 64 freie und 27 Ehrenmitglieder, im Ganzen 849 Mitglieder.

Ausland.

Deutschland. Reichstagswahlen. Die Kartellmehrheit ist gesprengt! Das ist das nunmehr sicher feststehende Hauptresultat der Wahlkämpfe. Der Bann, der seit drei Jahren auf dem deutschen Volke lastete, ist gelöst, ein freier Lufthauch durchweht die Gauen und Städte Deutschlands, der Geist der Freiheit bricht sich Bahn mit Macht.

Die gewaltigen Erfolge, welche die Sozialdemokratie abermals erzielt hat, dürften die kühnsten Hoffnungen ihrer Freunde und Anhänger und die schlimmsten Befürchtungen ihrer Gegner übertreffen. Eine Stadt nach der andern fällt ihr als reife Frucht in den Schooß. Während vor drei Jahren bei den Septennatswahlen das Häuflein der sozialdemokratischen Abgeordneten auf 11 zusammenschmolz, hat die Sozialdemokratie diesmal nach den bisherigen Nachrichten schon im ersten Wahlgang mindestens 16 oder 17 Mandate erobert und in weitern 44 Wahlkreisen kommen Sozialdemokraten in die Stichwahl. Das gefürchtete dritte Dutzend ihrer Vertreter im Reichstag wird jedenfalls voll, ja wir halten es für wahrscheinlich, daß ihre Zahl 40 übersteigen wird.

Damit wächst die Partei im Reichstage zu einer Fraktionsgruppe an, welche kraft ihrer Stärke berechtigt ist, selbstständige Anträge einzubringen; sie wird überhaupt im Reichstage zu einem gewichtigen, ja in manchen Fällen vielleicht ausschlaggebenden Faktor werden.

Großartig ist namentlich der Zuwachs der sozialdemokratischen Stimmen in der Reichshauptstadt Berlin. Die absolute Mehrheit der Berliner Wähler hat sozialdemokratisch gestimmt! Das ist ein Mene Tekel, welchs die Reichshauptstadt als Antwort auf die sonderbare, man muß geradezu sagen übermüthige Ueberraschung abgegeben hat, welche ihr am Wahltage vom Kaiser durch Alarmirung der gesamten Garnison nach dem Tempelhofer Felde bereitet worden ist.

Es war gewiß weder klug noch schicklich, gerade den Wahltag zu wählen, um die guten Berliner in eine starke Aufregung zu versetzen und ihnen zu verstehen zu geben, daß das im vorigen Jahre den Bergarbeitern zugerufene Kaiserwort: „Und meine Macht ist groß" kein eitler Wahn, sondern reale, praktische Wirklichkeit ist. Die Episode dürfte vielen Leuten als eine unnütze, ja gefährliche Provokation erschienen sein. Nicht daß wir meinten, daß das Wahlresultat dadurch etwa beeinflußt worden wäre. Allein eine eigentümliche Ironie des Schicksals ist es doch, daß die Berliner Wählerschaft an eben demselben Tage, wo ihr die kaiserliche Macht so drastisch ad oculos demonstrirt worden, ein ebenso demonstratives sozialdemokratisches Votum abgibt. Wann der Kaiser seinen Ausspruch, daß jeder Sozialdemokrat „ein Reichsfeind, ein Vaterlandsfeind" sei, jetzt noch aufrechthalten will, so muß er sich sagen, daß er auf einem Vulkan sitzt, dessen Spitze Berlin ist. Die Gesamtzahl der in Berlin abgegebenen sozialdemokratischen Stimmen beträgt zirka 127,000, was gegenüber 1887 einen Zuwachs von zirka 34,000 bedeutet.

Eines der erfreulichsten Momente des Wahlresultates ist das Wiedererwachen der bürgerlichen Demokratie in Süddeutschland. Hier hatte das Angstkartell anno 1887 die größten Eroberungen gemacht, die im Schwabenlande einst so mächtige Demokratie brachte keinen einzigen ihrer Kandidaten durch. Nun sind bereits drei Demokraten gewählt und neun weitere kommen in die Stichwahl.

Die Kartellparteien verloren im Königreich Sachsen 73,000 Stimmen, die Freisinnigen gewannen 22,000, die Sozialisten 87,000. Die Gesamtzahl der sozialistischen Stimmen in Deutschland beträgt über eine Million. Der Freisinn kommt dieser Stimmenzahl annähernd gleich.

Bis den bisher erforderlichen 104 Stichwahlen ist das endgültige Wahlresultat noch nicht annähernd zu übersehen. Bis jetzt sind 266 Resultate bekannt. Zur Stichwahl kommen: 14 Konservative, 16 Reichspartei, 58 Nationalliberale, 16 Zentrum, 43 Freisinnige, 44 Sozialdemokraten, 2 Welfen, 4 Polen, 1 Wilder, 1 Elsässer, 9 Demokraten. Gewählt sind: 27 Konservative, 10 Reichspartei, 13 Nationalliberale, 66 Zentrum, 12 Freisinnige, 16 Sozialisten, 3 Polen, 1 Wilder, 10 Elsässer, 3 Demokraten, 1 Däne.

— In Metz fanden am Sonntag freiwillige Feuerwehrübungen statt. Hiebei waren 10 Pompiers auf eine Rettungsleiter gestiegen, welche 20 Meter hoch war. Die Leiter brach und die Pompiers fielen auf die Erde; zwei derselben, Familienväter, wurden auf der Stelle getötet; drei erlitten schwere, zwei leichte Verletzungen.

Oesterreich-Ungarn. Vom Revolutionär zum Ministerpräsidenten. Ueber den verstorbenen Staatsmann Julius Andrassy vernehmen wir: Andrassy wurde am 8. März 1823 geboren. Auf dem Reichstage 1847—48 zeichnete er sich als glänzender Redner aus und erwarb sich auch als Schriftsteller Ruf. 1848 war er Führer des Zempliner Landsturmes bei Schwechat. Später ging er als Gesandter der Debrecziner Regierung nach Konstantinopel, wo er eine bedeutende Tätigkeit entwickelte. Im Januar 1850 war Andrassy unter den 40 Ungarn, welche kriegsrechtlich zum Tode durch den Strang verurteilt und im Bild gehangen wurden. Andrassy lebte damals in Paris. Im Jahr 1856 amnestiert, kehrte er 1859 in sein Vaterland zurück. Ja's Unterhaus gewählt, wurde er 1866 zweiter Präsident desselben. Nach dem Zustandekommen des Ausgleichs wurde Andrassy im Februar 1867 an die Spitze des ungarischen Ministeriums berufen. Ein ganz besonderes Verdienst erwarb er sich um Oesterreich-Ungarn und zugleich Europa während des Kriegs von 1870—1871 insofern, als es ihm zuzuschreiben ist, daß, im Gegensatz zur Meinung des interventionslustigen Grafen Beust, Oesterreich wirklich neutral blieb und die Erweiterung des Krieges zu einem europäischen verhindert wurde. Gegen Ende 1871 wurde Andrassy als Ministerpräsident der Nachfolger des gestürzten Beust und damit der Leiter der gemeinsamen und der auswärtigen Angelegenheiten der österreichisch-ungarischen Monarchie. Im Oktober 1879 erhielt er die nachgesuchte Entlassung.

Frankreich. Köstliches Gefängnis. Der „Prinz Gamelle", wie der Volksmund den einfältigen Jungen v. Orleans taufte, verzehrte vom 7. bis zum 22. Februar für Fr. 1454. 55, also für durchschnittlich 90 Fr. täglich. Ferner berechnete der Wirt 45 Fr. für das Hin- und Hertragen, so daß der Herzog von Luynes für 14 Tage Fr. 1499. 55 zu bezahlen hatte.

— Wert alter Kunstgegenstände. Im Hause einer zu Pecq bei Paris verstorbenen alten Frau fand eine Versteigerung statt. Unter den ausgebotenen Sachen befand sich ein ziemlich großes Bild mit vier Figuren. Es stellt einen Mann dar, der zu seinen Seiten zwei Engel hat und einen Tisch segnet, neben welchem sich ein Diener befindet. Die Gebote auf das Bild begannen mit 200 Fr., aber sie wurden von einem Müller in Pecq auf 4050 Fr. für Rechnung eines Pariser Bilderhändlers hinaufgetrieben. Einige Stunden später verweigerte der Händler 75,000 Fr. für das Bild und will es nicht unter 250,000 Fr. abgeben. Es ist nämlich ein ächter, unterzeichneter Rembrandt mit dem Datum 1656 und nach den Kennern eines der besten Werke des großen Meisters.

England. In einer in London abgehaltenen Privatversammlung der Delegirten des Verbandes der Kohlengrubenarbeiter von Großbritannien wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, eine Erhöhung der Löhne aller unterirdisch beschäftigten Arbeiter um 10 Prozent zu fordern und am 15. März einen allgemeinen Ausstand eintreten zu lassen, falls die höhere Lohnforderung von den Grubenbesitzern nicht bewilligt wird.

600 Arbeiter des Regierungsdocks in Devonport hielten eine Versammlung und beschlossen, eine Lohnerhöhung zu fordern. Einer der Redner brachte die Mitteilung, daß die von Staate beschäftigten Arbeiter sich demnächst zu einem großen Gewerkverein verbinden würden.

Rußland. „Engelmacher". In Warschau wurden wegen des aufgedeckten Verbrechens der Ermordung kleiner Kinder eine Hebamme als Hauptschuldige, zwei Genossinen derselben und ein Bursche verhaftet. Letzterer gestand, daß er im Laufe der Zeit 50 Kinderleichen fortgeschafft habe. Der großes Aufsehen erregende Vorfall führte zu weiteren Haussuchungen und Verhaftungen.

— Ueber einen gräßlichen Raubmord berichten Warschauer Blätter Folgendes: „Der preußische Untertan Ernst v. Simon lebte mit seiner Familie auf dem ihm gehörenden, im Warschauer Gouvernement gelegenen Gute Natolin. In einer der letzten Nächte hörte Herr v. Simon im Speisezimmer Geräusch. Er öffnete die Türe und sah sich Räubern gegenüber, von denen drei eben das Silberzeug zusammenpackten, während zwei andere das Geldspind erbrachen. Diese bemerkten den Eintretenden, stürzten sich auf ihn, schlugen ihn mit einem Beil nieder und hieben ihm eine Hand ab. Auf die Hilferufe des furchtbar Zugerichteten eilten seine Frau, seine alte Mutter und ein Diener herbei. Frau und Diener wurden sofort getötet, die alte Mutter schwer verwundet. Endlich hatte eines der Dienstmädchen die Hilferufe gehört und die Knechte geweckt. Doch sie kamen zu spät. Die Räuber hatten mit ihrer Beute, 6500 Rubel baares Geld und Silberzeug und Brillanten im Werte von 2500 Rubeln, bereits die Flucht ergriffen. Sie waren zum Fenster hinausgesprungen."

Asien. Ueber San Franzisko kommt die Kunde, daß an der chinesischen Küste ein heftiger Sturm wütete. Dreitausend Fischer seien ertrunken.

Farbiger, schwarz & weiß seidener Atlas Fr. 1.40 bis Fr. 22.80 per Meter, in je 18 verschiedenen Qualitäten, versendet in einzelnen Roben und Stücken das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg, Zürich.** Muster umgehend.

Aechte bayrische und Tyroler
Loden-Joppen
in grau, dunkelgrau und braun, 2reihig mit Mufftaschen versendet franko in die ganze Schweiz à **Fr. 15.**
Albrecht Wittlinger in Zürich,
Abtheilung für Loden.
Zur Notiz! **Telephon 292.**
Als Maßangabe genügt Brustumfang und Aermellänge.
Umtausch bereitwilligst!

Merinos in bekannter vorzüglicher Qualität und schönstem schwarz, 2 Ellen = 120 Cm. breit, per Elle à Fr. 1.10, 1.20, 1.50, 1.80, 2.—, 2.40 und „ Meter „ „ 1.85, 2.—, 2.50, 3.—, 3.35, 4.— höher versenden gegen Nachnahme franko in's Haus
Neueste, farbige Kleider-Stoffe in größter Auswahl
Aarau, **Gamper & Comp.**

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 15. Februar 1890.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Aarau. Hallauer, Daniel, gewes. Bäcker und Pintenwirth, von Suhr. Eingaben 22. März. **Baden.** Küng, Johann Konrad, von Gais, Kts. Appenzell, in Baden wohnhaft gewesen †. Eingaben 22. März. **Bremgarten.** Furrer, Johann, Metzlhändlers Kinder, als: Maria Verena, Dorothea, Joh. Friedrich, Emil Jakob und Joh. Robert Furrer, von Dottikon. — Wertli, Geor. Sines Schuster. — Kurli, Eduard, oberen Siegristen, gewes. Branntweinbrenner, alt Bizeammann. Beide in Zufikon. — Bock, Martin, alt Kronenwirths. — Stoffer, Jos. Leons, Schneidermeister, von Eckwyl. Beide in Wohlen. — Seiler, Jakob, alt Weibel, von Niede.wyl. — Hausherr, Reiß, Maiern von Fischbach. Eingaben bis 27. März. **Brugg.** Ott, Samuel, Schuster, von Auenstein †. — **Schaffhausen.** Jsaak alt Sonnenwirths, von Wändisch †. Eingaben bis 19. März. **Zofingen.** Bachofer, Vincenz, und dessen Ehefrau Crescentia geb. Schnad, von Eiken †. Eingaben 15. März. **Lenzburg.** Bolliger, Hartmann, Hartmanns von Egliswyl †. Eingaben 17. März. **Zurzach.** Stäub'e, Gottlieb Laurenz, gewesener Fortbildungslehrer, von Kaiserstuhl. Eingaben 18. März.

Wirthshäuserverbote. Lenzburg. Schmid, Friedrich, Johannesen, Trottiers in Mörikon. **Kurt.** Weiß Othmar, von Bettwyl.

Gemeinde-Unvermögli. Baden. Birchmeier, Jakob Leonz, Lohmer von Würenlingen. — Meier, Julian, Zimmermann, von Tägerig, in Mellingen. Eingaben 22. März. **Bremgarten.** Wetli, Jakob, d'Bechers, Viehhändlers, von Oberwyl. — Huber, Jakob, gew. Straßenwärter, Weicherdmühlenschneiders, Frau Huber, Josepha geb. Hochstraßer, Spenglers. Beide von Hägglingen. Eingaben 27. März. — Jungker. Hauwyler, Anna Maria, von Fischbach. Eingaben 28. März. **Brugg.** Horlacher, Verena geb. Horlacher kalads, Zimmermanns Wittwe von Umiken. Eingaben 19. März. **Lenzburg.** Frau Wittwe Leutzhild, Anna geb. Eichenberger, Samuels, Sagers von Hottwyl. In Lenzburg. Eingaben 17. März. **Rheinfelden.** Schlienger. Leodegar, von Hellikon, in Schupfart †. Eingaben 17. März. **Zofingen.** Wallschleger, Anna Maria geb. Müller, Johannes, Zimmermanns Wittwe in Aarburg. Eingaben bis 29. März. **Zurzach.** Schifferle, Joh. Baptist gewesener Bizeammann, von Döttingen. Eingaben bis 18. März.

Vermögensandsolonungsbegehren. Lenzburg. Die Erben des nach Amerika ausgewanderten Käubli, Johann Jakob, Ludwigs, von Seengen. Einsprachen 18. März.

Vom 22. Februar 1890

Gantdtage. Aarau. Bürgi, Elisabeth geb. Wittmer, Rudolfs, Cementarbeiters von Unterentfelden. Eingaben 29. März. **Baden.** Lienberger, Rudolf, Bruhmeister, alt Gemeinderath, von Spreitenbach. — Sulser, Karl, Arzt, von Wartau, in Mellingen. Eingaben 5. April. **Bremgarten.** Oggenfuß, Jakob, alt Siegristen, alt Gerichtsmitglied in Rudolfstetten. Eingaben 31. März. **Brugg.** Brack, Karl, Gemeinderath, von Effingen. Eingaben 26. März. **Kulm.** Sulzer, Kaspar, Sohn, Landwirths, von Niederhallwyl auf Mannenhof in Unterkulm. Eingaben 29 März. **Rheinfelden.** Sikinger, Lukas, in Rheinfelden wohnhaft gewesen. — Reinziger, Karl, von Magden. Eingaben bis 14 März. — Leubin, Franz Joseph, von Schupfart. — Steinhauer, Elisabeth, Wittwe und Töchtern Franziska, Fridolina und Aloisia, jur „Taube in Zeiningen. Eingaben bis 24. März. **Zofingen.** Schlatter, Abraham, von Oberglatt, Kts. Zürich, Pächter und Wirth zum „Wirthshäuslí" in Oftringen Eingaben 5. April.

Gerichtliche Liquidation. Herzog, Franz Joseph, Gallis von Wäldlisnyl. Eingaben 23. März.

Stellenausschreibung. Die Stelle des zweiten Kanzlisten auf der Bezirksgerichtskanzlei Aarau. Anmeldungen 7. März. — Die Stelle eines Hauptlehrers an der Bezirksschule in Mellingen für Mathematik, Naturwissenschaft und Französisch. Besoldung Fr. 2100. Anmeldungen 13. März. — Unterschule in Buttwyl. Besoldung Fr. 1100. — Mittelschule in Merenschwend. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 13. März. — Die Stelle eines Vorstehers am Kantonsschulerkosthaus in Aarau. Anmeldungen 10. März.

Kulturgesellschaft des Bezirks Aarau.

Generalversammlung

Sonntag den 2. März 1890, Nachmittags 2½ Uhr, in der Bierbrauerei in Buchs.

Traktanden:

a. **Der Schulgarten, seine Bedeutung bei der Jugenderziehung.** Vortrag, gehalten von Herrn Boßard, Oberlehrer in Buchs.
b. Passation der Rechnung der Bezirkskulturgesellschaft Aarau pro 1889.
c. Passation der Rechnung der Taubstummenanstalt Aarau auf Landenhof pro 1889.
d. Verschiedenes.

Zu dieser Versammlung sind unsere Mitglieder, sowie die Mitglieder des landwirtschaftlichen Vereins des Bezirks Aarau und Freunde unserer Bestrebungen freundschaftlichst eingeladen.

576] **Der Vorstand.**

Samen-Handlung

von Otto Großmann, Handelsgärtnerei, Aarau.

Gemüse-, Blumen-, Gras- und Oekonomie-Samen

vorzügliche, bestgereinigte Waare, frische Ernte.

Ablage in Schöftland:

bei **Geschwister Lüthy** auf der „Zihl".

— Preisverzeichnisse auf Verlangen gratis. — [551

Universität Zürich.

Das **Vorlesungs-Verzeichniss** für das **Sommer-Semester 1890** ist erschienen und kann bei Herrn **Pedell Henke** zum Preise von 30 Cts. bezogen werden. Die **Vorlesungen** beginnen am **15. April**, die **Immatrikulationen** am **12. April**.

Zürich, den 24. Februar 1890. Der Rektor:

(H693Z) Prof. **H. Blümner.**

Nutzholz-Verkauf.

Aus dem **Gemeindewald Schöftland** kommen zum Verkaufe:

12 Buchen	**Stämme**	mit 10,19 m³.	
4 Hai-buchen	"	"	0,96 "
4 Erlen	"	"	2,17 "
6 Eschen	"	"	2,07 "
4 Ahorn	"	"	1,36 "
1 Kirschbaum	"	"	1,19 "

Schriftliche, verschlossene, mit „Nutzholzangebot" bezeichnete Offerten per Festmeter, auf das ganze Quantum oder eine einzelne Abtheilung, sind an den Präsidenten der Forstkommission **J. Fehlmann**, Gemeinderath bis und mit den 9. März einzureichen.

Schöftland, 24. Februar 1890.

570] **S. Lüthi**, Gemeindeförster.

Richner & Rothpletz in Aarau

liefern zu billigsten Preisen:

Thon- & Steinzeugröhren,
Cement-Bausteine,
Cement-Bodenplatten,
Asphalt-Dachpappe,
Carbolineum.

Säg- und Bauholz-Verkauf.

Der **Gemeinderath** von **Oberentfelden** bietet angebotsmeise

60 kürzere und längere Stück zerschnittenes Säg- & Bauholz

mit einem Kubikinhalt von 43 m³ zum Kaufe an.

Diesbezügliche Angebote sind mit der Aufschrift „Bauholzangebot" dem Herrn Gemeindeammann **G. Walther** bis **Montag den 3. März** verschlossen einzureichen.

Auskunft ertheilt hierüber

Oberentfelden, 24. Februar 1890. Der Beauftragte:

578] **Jb. Haberstich**, Förster.

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein



Wohnhaus mit Scheune

unter Ziegeldach mit circa **1 Jucharten Garten-** und **Baumgartenland** mit schönem Obstwachs, in bester Lage der Gemeinde **Kilchberg**.

579] Offerten mit **K. S.** bezeichnet, befördert die Expedition dieses Blattes.

Holz-Steigerung.

Am **Dienstag** den **4. März** nächsthin werden aus hiesigem **Gemeindewald** versteigert:

165 Stück Säg- & Bauholz mit 165 Festmeter.

Sammlung Mittags 12 Uhr in „Sechsbuchen".

Bei ungünstiger Witterung wird die Steigerung im **Gasthause zum „Hirschen"** abgehalten.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Kirschthal, 24. Februar 1890. Der Gemeindeförster:

575] **Müller.**

Schulden- & Bürgschaftsruf.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Bezirksgericht Kulm.

Buchsergeb. Hunziker, **Anna Maria**, Sammels sel., Güterexpedients Wittwe, von **Schöftland.**

Eingabefrist bis 29. März 1890 in der Gemeindekanzlei Schöftland.

Kulm, 18. Februar 1890.

Der Gerichtspräsident: Steiner.

Der Gerichtsschreiber: Bolliger.

549]

Benefic. Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Ansprachen und Bürgschaftsrechte.

Bezirksgericht Kulm.

Kaspar, Jakob, Jakobs von **Zetzwyl**, gew. Knecht auf Wannenhof zu Unterkulm.

Frist zur Frankoeingabe der Ansprachen: bis und mit 29. März 1890 in der Gerichtskanzlei Kulm.

Kulm, 18. Februar 1890.

Der Gerichtspräsident: Steiner.

Der Gerichtsschreiber: Bolliger.

548]

Verpfründungsvertrags-Eröffnung, Schulden- und Bürgschaftsruf.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Bezirksgericht Kulm.

Pfrundnehmer: **Gloor, Joh. Jakob**, Joh Rudolfs, alt Ammanns von **Ober-Kulm.**

Pfrundgeber: **Gloor, Adolf**, Joh. Rudolfs, alt Ammanns in **Oberkulm**, Bruder des Pfrundnehmers.

Eingaben gegen die Gültigkeit des Vertrages beim Bezirksgericht Kulm: bis und mit 29. März 1890.

Eingabe der Schuld- und Bürgschaftsansprachen bei der Gerichtskanzlei Kulm: bis und mit 29. März 1890.

Kulm, 18. Februar.

Der Gerichtspräsident: Steiner.

Der Gerichtsschreiber: Bolliger.

550]

Lindenstämme-Verkauf.

Die **Forstverwaltung** von **Rohr** hat **17 Stück Lindenstämme**, mit einem Inhalt von 3,24 Festmeter, zu verkaufen.

Rohr, 24. Februar 1890.

Der Gemeindeförster:

286] **S. Graf.**

Bäume-Verkauf:

Hochstämmige Birnbäume à 1 Fr. per Stück.

Hochstämmige Apfelbäume à 90 Cts. per Stück.

Alles in schönster Auswahl bei

Gottlieb Graf, Gärtner

464] in **Küttigen.**

Gedruckte solidfarbige

Indienne,

70 bis 75 Cm. breit in den neuesten Dessins, per Elle à 20 bis 30 Rp.

Cretonne,

85 Cm. breit, per Ell à 40 Rp;

Crolsé, Pigué, Foulard

à 40 bis 45 Rp, per Elle in circa 100 Dessins empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Frisch erhalten:

Eine schöne **Auswahl abgepaßter**

Crém-Vorhänge

zu sehr billigen Preisen.

Es empfiehlt sich höflichst

Adolf Gysi, Tapezierer,

583] **Zofingen.**

Halblein

in größter Auswahl, einfachbreit à 70 bis Fr. 1 60 per Elle, doppelbreit à 2 bis 4 Fr. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Unterzeichneter empfiehlt

Spiel- Gratulations- Trauer- **Karten**

sowie **Jahreglemente, Kreide, Tinte, Postpapier** ꝛc. zur Abnahme bestens.

H. Andres, Buchbinder,

577] Kasinostraße, **Zofingen.**

Zu verkaufen:



Ein **Jagdhund**, auch gut zum Haus. [559

Bei wem, sagt der Verleger.

IX. Aktionär-Versammlung

der Spar- und Creditkasse Suhrenthal in Schöftland

Samstag, 1. März 1890, Nachmittags 1 Uhr, im Saale der Bierbrauerei Maurer daselbst.

Verhandlungsgegenstände:

1. Abnahme des Geschäftsberichtes und der Rechnung für 1889.
2. Beschlußfassung über die Verwendung des Jahresnutzens pro 1889.

Schöftland, 4. Februar 1890.

Namens des Verwaltungsrathes,

Der Präsident:

523] ***J. Lüthy-Lüthy.***

Gasthof zum „Engel" in Oberentfelden.

Theater

gegeben

von der Theater-Gesellschaft Gretzenbach

am Sonntag den 2. März 1890, Nachmittags 2 Uhr.

Gemma von Arth.

Vaterländisches Schauspiel in 5 Akten von Th. Bornhauser.

Umgearbeitet von F. A. Stocker.

Kassa-Eröffnung eine halbe Stunde vor Beginn.

Eintrittspreise: I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts. Kinder bezahlen die Hälfte.

Nach der Aufführung folgt Tanz.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

574] **Jak. Holliger-Knechtli** zum „Engel".

Liegenschaftsverkaufs- event. Pachtsteigerung.

Samuel Reeser auf **Rechterzälg** bringt nächsten **Montag den 3. März**, von Nachmittags 1 Uhr an, im **Gasthaus zum „Sternen"** dahier, sein an sonniger Lage befindliches



Heimwesen,

bestehend in einem **Wohnhaus** mit **Scheune**, sowie einer alleinstehenden **Scheune** und **circa 38 Jucharten** schönes **Baumgarten-, Matt-, Acker-** und **Holzland**, alles an einem Stück um die Gebäulichkeiten gelegen, unter günstigen Bedingungen an eine freiwillige Verkaufs- event. Pachtsteigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schmiedried, 24. Februar 1890. Der Beauftragte:

580] **J. Frey**, Sekretär.

Obstbäume

für Landwirthe und Gartenbesitzer.

Wegen gänzlicher Aufgabe der Baumschule verkauft der Unterzeichnete seine sämmtlichen, circa **2000 Stück Obstbäume** in großer Auswahl, als:

Aepfelbäume im Alter von 1—5 Jahren; **Birnbäume**, Hochstämme, Most- und Tafelsorten, Pyramiden und Spalier, sowie schöne, einjährige, auf Quitten veredelte. **Pflaumen-** und **Zwetschgenbäume, Kirschbäume** und **Weichselpyramiden.** Alles zu ganz billigen Preisen. Bei Abnahme größerer Quantums äußerst billig. Höflichst empfiehlt sich

561] **H. Hediger**, Stadtgärtner in **Aarau.**

Milch-Ausschreibung.

Die **Käsereigesellschaft Mooslerau** wünscht ihre **Sommermilch** pro 1890 von circa 60—70 Kühen an einen soliden Käser zu verkaufen.

Bewerber derselben haben sich bis 6. März bei Unterzeichnetem zu melden.

Mooslerau, 25. Februar 1890.

Der Präsident:

557] **St. Häuselmann**, Ammann.

Liquidation und Ausverkauf.

Infolge vorgerückten Alters bringt der Unterzeichnete sein sämmtliches **Lager** in

Bettwaaren

in Ausverkauf und um denselben zu fördern, werden von heute an sämmtliche Artikel in guten Qualitäten zu den Ankaufspreisen abgegeben, nämlich:

Flaum, Federn, Barchent, roh und gebleicht, **Percale crolsé, Kölsch, Indienne, Wolldecken, Tapis, Bettvorlagen.** Ferner: **Roßhaar, Wolle, Crin d'Afrique, Seegras, Springfedern, Möbel-Damast** und **Drillche.**

Einige aufgerüstete Betten und einzelne Bettstücke.

Ausstattungen für Bräute werden im gleichen Verhältniß geliefert.

Aarau, 24. Februar 1890.

556] ***Wasmer-Bopp.***

Lungenkatarrh, Nervenschwäche.

Lungenleiden sind bekanntlich sehr hartnäckig, weshalb ich Ihre briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel um so mehr rühmen muß, da ich durch dieselben von **Lungenkatarrh, Husten, Auswurf, Nervenschwäche, Nervosität,** ohne Berufsstörung geheilt wurde. Elise Cirtin, L'Isle, Waadt. Broschüre gratis. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen. Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Kirchleerau** bringt am **Freitag den 28. Februar 1890**, von Mittags halb 1 Uhr an aus dem **Gemeindewald** an öffentliche Steigerung:

25 Beigen Tannenspältenholz, 20 Haufen Tannäste und 30 Wurzelstöcke.

Die Steigerung beginnt auf „Frauenacker".

Kaufsliebhaber ladet ein

Kirchleerau, 24. Februar 1890. Der Gemeindeförster:

558] **Baumberger.**

Anzeige.

Am Montag den 24. dies wurde in Aarau gegenüber der Frey'schen Fabrik in der Telli die Leiche einer unbekannten, ca. 60 Jahre alten Frauensperson aus der Aare gezogen. Den äußern Erscheinungen nach, muß die Verunglückte kurz vorher etwas weiter oben ins Wasser gegangen sein, denn man fand dort ein Damenkörbchen mit einem schwarzen Fürtuch, 1 Nachtjacke von Indienne, 2 Nachthauben, 2 weißen baumwollenen Taschentüchern und einem weiß und roth gestreiften baumwollenen Taschentuch, alle mit E. S. bezeichnet, sowie einem Kamm und einem Fünffrankenstück. Neben dem Körbchen lag ein Paket, ein Paar Finkenschuhe enthaltend.

Die Person ist gut gekleidet, trägt schwarzwollenen gestrickten Cupuchon und Kragen, gestreiften dunkelgrauen Regenmantel, darunter schwarzseidene Jacke, dunkles Jupon, wollene Unterröcke, zwei Unterhosen, rothe Strümpfe und fast neue Kalblederbottinen mit Watteneinsatz.

Die Person ist m 1,58 hoch, schlank, hat braune Kopfhaare, länglich ovales Gesicht, linkes Ohrläppchen ausgeschlitzt.

Weitere Auskunft ertheilt bereitwillig **Das Bezirksamt Aarau.**

Säg- und Nutzholz-Steigerung.

Aus der **Staatswaldung „Bau"** ob **Zofingen** werden am **Donnerstag den 27. Februar 1890** öffentlich versteigert:

76	**Buchenstämme** mit 56,00 m³.	
33	**Eichen**	22,36 „
3	**Hainbuchen**	0,71 „
2	**Birken**	1,33 „
3	**tannene Bauhölzer**	3 27 „
42	**Sperrhölzer**	14,15 „
14	**Föhren**	5,30 „

Sammlung Nachmittags 1 Uhr beim Bezirksspital.

Zofingen, den 18. Februar 1890.

507] **Schwarz,** Kreisförster.

Staatlich genehmigt!

Große Geld-Lotterie

der St. Sebalduskirche Nürnberg.

Oeffentliche Ziehung am 11. März dies Jahrs.

10,000 Gewinne mit 86,000 Mark.

Haupttreffer 25,000 Mk.

Alles baar Geld ohne Abzug!

Das Loos kostet nur 2½ Franken.

Porto und amtliche Liste 50 Cts.

Ich versende die Loose gegen vorherige Einsendung des Betrages per Postmandat oder in Schweizer Briefmarken) oder gegen Nachnahme.

Wer nichts wagt, gewinnt nichts!
Frisch gewagt, ist halb gewonnen!

Hans Gritscher,
Hauptloosagentur Lindau i. Bodensee.

Meinen werthen Schweizer Kunden zur gefälligen Notiz, daß die Ziehung der **Giesinger Lotterie** auf den **6. März** verlegt wurde. [462

Holz-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Holziken** bringt am **Montag** den **3. März** nächsthin, von Mittags 12 Uhr an, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

92 Stück Säg- & Bauholz mit 140,13 Festmeter.
43 Ster Tannenholz & 400 Stück Reiswellen.

Sammelplatz auf dem Hubel.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Holziken, 27. Februar 1890.

Der Beauftragte:
571] **J. Lüthy,** Gemeindeförster.

Liegenschafts- und Fahrhabe-Steigerung.

Die **Erben** des **Samuel Lüscher,** alt Gemeinderath in **Hinterwyl** zu **Uerkheim** wollen verkaufen und lassen deshalb an öffentliche Steigerung bringen:

a. Freitag den 28. Februar 1890,

Nachmittags von 2 Uhr an in der **Wirtschaft Schenk** in **Hinterwyl,** das **Heimwesen,** enthaltend:



1. Ein **Wohnhaus** mit **Scheune** unter Stroh- und Ziegeldach.
2. Circa 540 Aren (1⅞ Juch.) **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland** dabei.
3. Ca. 18 Aren (⅛ Juch.) **Wald** nahe beim Hause und
4. „ 135 „ (3¾ Juch.) „ die „Weid" genannt.

Liegt an der Straße Uerkheim-Zofingen.

Die Kaufsumme ist auf eine vierteljährliche Kündigung hin zahlbar.

b. Samstag den 1. März 1890,

Morgens von 9 Uhr an im obgenannten Hause sämmtliche **Fahrhabe,** worunter: Verschiedene aufgerüstete **Betten, 1 Muhheit, 1 Commode** mit **Glasschaft, 2 Tische, 4 Kästen, Kochgeschirr, Holzergeschirr, Feldwerkgeschirr, 2 Wagen, 2 hölzerne Eggen, 1 Bänneli, 2 Bähren, 1 Rödle,** ca. 10 Zentner **Kartoffeln,** ein Quantum **Heu** und **Emd, 2 Kühe** und **2 Kälber.**

Die Zahlungsbedingungen sind günstig.

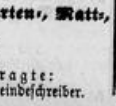
Zu dieser Steigerung ladet freundlichst ein

Uerkheim, den 17. Februar 1890.

Der Beauftragte: **Bäny,** Gemeindeschreiber.

Steigerungs-Publikation.

Die **Erben** des verstorbenen **Friedr. Gugelmann,** Ziegler in **Staffelbach,** bringen am **Freitag den 28. dies,** von Abends 7 Uhr an, in der **Speisewirthschaft Salzmann** daselbst, an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung:



1) Ein gutgebautes, geräumiges **Wohnhaus** mit **Scheuerwerk** und **Remise,** in der Mitte des Dorfes Staffelbach gelegen.
2) Eine rentable, gut eingerichtete **Ziegelhütte** mit zwei Brennöfen.
3) Circa 6 Hektaren und 70 Aren abträgliches **Baumgarten-, Matt-, Acker-** und **Holzland** in verschiedenen Parzellen.

Bedingungen günstig. Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein

Staffelbach, 16. Februar 1890.

Der Beauftragte:
477] **A. Brändli,** Gemeindeschreiber.

Farbige ganzwollene
Kleiderstoffe,

Meterbreit, per Elle à 90 Rp. bis Fr. 1. 80 sind in schöner neuer Auswahl angekommen bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zweigharz,

garantirt ächtes, reines Tannenharz, ohne Zusatz brauchbar, empfiehlt äußerst billig

524] **C. Rychner,** Seiler in **Aarau.**

Bei Abnahme größerer Quantums und für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

Eine Parthie halbwollene
Kinder-Kleiderstoffe,

Doppelbreite 2c. werden zu 30—50 Rp. per Elle ausverkauft bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Circa 35 Centner schönes **Kleeheu** per Centner zu Fr. 2. 30. Am gleichen Ort 100 Stück dürre meistens **buchene Reiswellen** bei

Johann Widmer, Posamenter
458] in **Gränichen.**

Bruchbänder,

einfach und doppelt, für **Kinder** und **Erwachsene, Gummi-Unterlagen** für **Kinder, Kranke u. Wöchnerinnen** empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Wagenschmiere,

feinste, weißgelbe, in bekannter vorzüglichster Qualität, empfiehlt in jedem Quantum zu äußerst billigen Preisen

525] **C. Rychner,** Seiler in **Aarau.**



Zur **Besorgung einiger Bernhardiner-Hunde** wird per sofort ein

Bursche von 16—20 Jahren

gesucht. Auskunft ertheilt

Fl. Cuchschmid, Merkurplatz,
555] **Luzern.**

Zu verkaufen: Circa 30—40 Zntnr.

gutes Bergfutter,

bei **Jak. Meeser** auf „Eichhalden"
553] zu **Oberkulm.**

Merinos

in schönem, regelmäßigem Gewebe und schönstem Schwarz, 120 Ctm. 2 Ellen breit, **ganz wollen**

9	10	11	12 Croisures,
Fr. 1. 10	1. 20	1. 30	1. 40 per Elle,
13	14	15	Croisures
Fr. 1. 50	1. 60	1. 70	per Elle;

Cachemire à 1. 50 bis 3 Fr per Elle empfiehlt

(Telephon) **Herm Lüthy** in **Schöftland.**

Vogelfutter,

beste Mischung, empfiehlt billigst

Gustav Hoch,
3060] Samenhandlung in **Aarau.**

Schuhnägel,

per Kilo à 70 Rp. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Ein schönes 14tägiges

Kuhkalb,

552] bei **Herm. Huber** auf **Eppenberg.**

Lehrlings-Gesuch.

Einen von rechtschaffenen Eltern gesunder **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen bei mir in die **Lehre** treten.

Josef Egli, Tapezierer
584] in **Zurzach.**

Gesucht.

Ein treue arbeitsame **Magd** könnte sofort eintreten bei

581] **Hilliger,** Metzger in **Gb.-Entfelden.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker Jüngling kann die **Klein- & Großmetzgerei** gründlich erlernen.

Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [560

Gesucht:

Ein reinliches **Küchenmädchen** in einen **Gasthof,** wo es Gelegenheit hat, das **Kochen** zu erlernen.

572] Nachfrage beim Verleger d. Bl.

Gesucht:

Für sofort einen **Hutglätter,** guter Arbeiter und eine geübte **Hutglätterin.**

573] Zu erfragen bei der Expedition.

Verloren:

Von Aarau nach Suhr dem Bache nach einen **Hut** und **Schirm.**

Abzugeben bei

554] **Holzach,** Metzger in **Aarau.**

Volksbank in Reinach.

Wir nehmen **Gelder** an:

Auf **Sparkasse** bis Fr. 500 3¾ %.
„ **Sparkasse** über Fr. 500 3½ %.
„ **Obligationen** mit gegenseitiger sechsmonatlicher Kündigung 3½ %.
In **Conto-Corrent** 3½ %.

Reinach, 28. Februar 1890.

580] **Die Verwaltung.**

Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Es werden verkauft:

Am **Freitag den 28. Februar,** Nachmittags halb 2 Uhr, auf diesjährigem Kahlschlag im **„Boll-Wust"** am Habsburgersträßchen:

4 Fohren Säg- und **Nutzholz-Stämme** mit 6,77 m³; **2 Rothtannen-Sägholzer** mit 4,29 m³; **2 Eichen** mit 1,19 m³; **5 Buchen** mit 2,52 m³; **160 Ster Laubholz; 4,5 Ster Fohrenholz 17 Ster Stockholz** und **1950 Schlagreiswellen.**

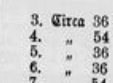
Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 20. Februar 1890

Der Kreisförster:
514] **Rud. Heusler.**

Liegenschafts-Steigerung.

Samuel Nöthiger, Caspars im **Dänibach** zu **Uerkheim** will verkaufen und läßt deßhalb **Donnerstag den 27. Februar 1890,** Abends von 7 Uhr an, im **Gasthaus** zur **„Sonne"** dahier öffentliche Steigerung abhalten, über:



1. Ein **Wohnhaus** mit **Scheune** unter Strohdach im Dänibach.
2. Ca. 216 Aren (2 Juch.) **Baumgarten** und **Ackerland** nebst etwas **Holzland** dabei.
3. Circa 36 Aren (1 Juch.) **Mattland** in der Nähe.
4. „ 54 „ (1½ „ **Ackerland** beim Neudorf.
5. „ 36 „ (1 „ „ in der Kazenhalde.
6. „ 36 „ „ „ **Mattland** an der Straße.
7. „ 54 „ (1½ „ „ „ „ Uerke, Gde. Bottenwyl.
8. „ 72 „ (2 „ **Wald** in der Weißtanne, „ „
9. „ 36 „ (1 „ „ beim Iglisgraben, „ „

Diese Liegenschaften werden gesammt und Nr. 4 bis 9 auch gesondert in Ausruf gebracht.

Die Steigerungsbedingungen sind günstig. Nähere Auskunft ertheilt S. Nöthiger, Gemeindeförster.

Zu dieser Steigerung ladet freundlichst ein

Uerkheim, den 17. Februar 1890.

Der Beauftragte: **Bäny,** Gemeindeschreiber.



Zu pachten wird gesucht: Ein

Heimwesen von circa 20-25 Jucharten.

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [500

Günstiges Anerbieten!

Unterzeichnete leistungsfähige **Konsumgesellschaft** sucht in allen Ortschaften, namentlich in solchen, wo noch keine Konsumvereine vertreten sind, **Depôts für ihre guten und billigen Spezereiwaaren und Consumartikel zu errichten.**

Kautionsfähige Bewerber, die sich einen Nebenverdienst sichern wollen und denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben sich direkte zu wenden an die

Nordschweizerische Konsum-Gesellschaft
MAURER & COMP., ZÜRICH.
(M5609Z) **Löwenstrasse Nr. 16 c** hinter der Synagoge.

Zum Kauf wird angetragen:

Ein schöner



Bauerngewerb

mit neuerbautem **Wohnhause,** nebst **Scheune, großem Garten** und **7 Hektaren (20 Jucharten) Acker-, Wies-, Reb-** und **Holzland.**

Auf Verlangen könnte der gesammte **Viehstand** nebst **Mobiliar** mit in den Kauf gegeben werden. Im Dorfe befindet sich eine Käserei.

Kaufsbedingungen günstig. Behufs Besichtigung und näherer Auskunft wende man sich an **Heinrich Müller** oder Gemeindeschreiber **Jaunin** in **Milligen.** [510

Zum Kauf wird angetragen.

Der Unterzeichnete bietet seine **circa 55 Aren** (¼ Jucharte) haltende

Waldung

im **„Brombach",** Gemeinde **Uerkheim,** mit größtentheils schlagreifen, schönen Rothtannen besetzt, zum Kaufe an.

Zur Besichtigung des Waldes wollen sich Kaufsliebhaber an die **Gebrüder Kofard** im **Fronbuch** oder aber an den Eigenthümer selbst wenden, der auch die daherigen Bedingungen mittheilt und allfällige Angebote entgegennimmt.

Holziken, 19. Februar 1890.

509] **Samuel Lüthy.**

Kartoffeln!

Bestellungen auf **große, schöne, gelbe Pfälzer-Speise-Kartoffeln,** garantirt gut kochend, zum Preise von Fr. 6. 50 per 100 Kilo, ab Station **Kölliken,** nimmt entgegen

H. Suter zum **„Bären"** in **Kölliken.**

Muster zur Einsicht. [504

Für Stuhlschreiner zu vermiethen oder zu verkaufen:

In günstigster Lage, in der Nähe mehrerer Bandfabriken, ein kleineres, bisher mit gutem Erfolge betriebenes

Stuhlschreinerei-Geschäft

sammt **Maschinen, Werkzeug** und **Material,** eventuell auch der **Hälfte** eines **werthvollen Patentes.** Gute Kundschaft. Kleine Mittel erforderlich. Günstige Bedingungen. Nachfrage bei der Expedition d. Bl. [508

Nro. 18. 1890.

Aarau, Samstag. 1. März.

Aargauischer Anzeiger.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Dreiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postaufschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Auf der Schattenseite der Gesellschaft.

Es fehlte je und je nicht an Versuchen, die notorische Zunahme der Verbrechen der Aufklärung auf den Conto zu setzen. Die Rückwärtser aller Schattirungen machten sich allzeit ein Vergnügen aus solch gedankenlosem Beginnen. Die Ursachen der allerdings betrübenden Erscheinung sind aber ganz anderswo zu suchen, nämlich in einer verkehrten Gesellschaftsordnung, deren Hauptstützen dem Proletariat nichts Besseres zu bieten wissen als den Polizeistock und eine leere Vertröstung auf den Himmel.

Im Großen und Ganzen hat es für alle gestitteten Länder seine Geltung, wenn man sagt, es wachse die Zahl der Verbrechen mit der Dichtigkeit der Bevölkerung und aber auch mit der Anhäufung des Kapitals in einigen wenigen Händen. Die Zunahme der Bevölkerung verursacht an sich selbst keineswegs ein Anwachsen der Verbrechen. Diese haben ihren Grund zumeist in sozialen Mißverhältnissen. Was in dichtbevölkerten Quartieren, vorzugsweise der großen Städte, eine relativ und absolut größere Zahl von Verbrechen veranlaßt, ist das Elend, die Gebrechlichkeit, die Verwahrlosung, der Mangel an geeigneter Nahrung, der Alkohol, mit dem das Gefühl des Hungers beschwichtigt und das Vergnügen künstlich hervorgebracht werden.

Und das Elend, die Frucht des egoistischen Systems, drängt die Menschen zusammen, erschüttert die Konstitution, schwächt Nerven- und Seelenkraft, erzeugt Begierde nach Alkohol, und ruft in weiterer Folge Hang zu Ausschreitungen verderblichster Art und schließlich Verbrechen in das Leben. Je mehr nun eine Erdscholle mit solchen Unglückseligen, durch die Gesamtheit des Elends in ihrer Entwicklung Gehemmten überfüllt und besetzt ist, desto größer ist auch die gegenseitige Fühlung der Leidenden, desto beträchtlicher die Macht des bösen Beispiels, desto mehr machen Erziehung und Abrichtung zum Bösen sich geltend. Und dies alles wird ununterbrochen verstärkt durch abnorme Lebensweise und Branntwein, Mangel, Erbitterung und Verzweiflung. Also nicht die Zusammendrängung dieser Menschen auf einen engen Raum allein und an sich erzeugt Hang zum Verbrechen und die böse Tat selbst, sondern eben die Umstände, welche jenes Zusammenpferchen veranlassen und sodann entnervend wirken, tun dies. Es kann eine größere Zahl von Menschen in einem Lande auf die Quadratmeile kommen als in einem andern Gebiete und doch die Zahl der Verbrecher dort kleiner sein als hier. So hat z. B. Paris weit größere Dichtigkeit der Bevölkerung als London und doch relativ weniger Verbrecher als jenes. Aber Paris hat bessere Erwerbsverhältnisse und günstigere Gesellschaftsinstitutionen. Je mehr durch die gegebenen wirtschaftlichen, gesundheitlichen und sittlichen Verhältnisse Gebrechlichkeit und Lasterhaftigkeit einer zusammengedrängten Bevölkerung vermehrt werden, desto stärker schwillt natürlich die Zahl für das Verbrechen an. Auf eine in schlechter gesundheitlicher, sittlicher und wirtschaftlicher Lage befindliche, allzu dicht zusammenwohnende Bevölkerung wirken moralwidrige Einflüsse weit bestimmter und schneller ein als auf eine günstig lebende und webende Volksmasse.

Indessen möge man sich nicht dem Glauben hingeben, es seien die Verbrechen in den großen Städten von denen auf dem Lande wesentlich verschieden. Es werden abseits der eigentlichen Verbrecherquartiere bisweilen Gräueltaten begangen, die zuweilen alles bisher Dagewesene in den Schatten stellen und eine bei den Professionsverbrechern geradezu unerhörte Raffinirtheit bekunden. Man darf also mit Sicherheit behaupten, daß der Verbrecher überall die gleiche moralisch und körperlich verkommene Natur ist; denn überall sind es die gleichen Ursachen, die das Verbrechen zeugen: leibliches und sittliches Elend, verwahrloste Erziehung, welche die organische und seelische Entwicklung hemmen.

Für diese Krankheit am Körper der Menschheit versuchen nun viele Aerzte den Alkohol direkt verantwortlich zu machen. Und es sagt der Forscher A. Baer in seinem Werk „Die Wirkungen des Alkohols auf den individuellen und sozialen Organismus": „Sowohl der acute, als der chronische Alkoholismus ist geeignet, zu gesetzwidrigen Handlungen zu führen. Im Rausche ist die Selbstbestimmung geschwächt, Neigungen und Triebe treten stärker, gebieterischer hervor, ohne durch Urteil und Ueberlegung gedämpft oder gar verbindert zu werden. Ueberhebung und Rechthaberei, gesteigerte Empfindlichkeit führen zu schnellem Handeln, zu sofortiger Ahndung und Rache, die um so roher sind, je wüster der Rausch und je roher der Betrunkene. Die meisten Körperverletzungen, Mißhandlungen und Raufereien haben ihren Ursprung in der Schenkstube. Der unmäßige Trunk ist sehr häufig die letzte Ursache in den allermeisten Fällen von schweren und leichten Verbrechen gegen die Person." Kurz alls, der Alkohol ist diesem Autor der Teufel, der den Menschen zu den niedrigsten Leidenschaften und Handlungen verführt. Andere behaupten, wer dem Laster sich ergebe, der balge sich mit ungünstigen Erbschaften. Zumeist verdanke er die üblen Eigenschaften seinen Vorfahren, und da sei es das Zuviel des Alkohols, welches den Kern und Inhalt der schlimmen Erbschaft erzeugt. Wo Letztere gegeben, da sassen verhängnisvolle Gewohnheiten leicht Wurzel.

Das Alles klingt ja so wahrscheinlich. Aber man muß nur nicht die sekundäre Ursache mit der primären verwechseln. Uns ist der Branntweingenuß, das Zuviel des Alkohols erst sekundäre Ursach des überhandnehmenden Verbrechens. Die primäre Ursache ist die soziale Not, wurzelnd in dem Egoismus des Kapitals, welcher Egoismus die Phrasen erfunden hat des ehernen Lohngesetzes und der Konkurrenz, um sich im Schatten des Giftbaumes der Börsenspekulationen ins Unermeßliche zu bereichern, indessen der Lohnarbeiter am Hungertuche nagt, bei seinem Hundelöhnchen zur Schnapsflasche greift, um das Elend niederzutrinken. Man darf auch von diesem Gesichtspunkte aus die kräftige Initiative des deutschen Kaisers begrüßen.

Schweiz.

— **Schweizerischer Arbeitertag.** Der zweite allgemeine schweizer. Arbeitertag beginnt Montag den 7. April, Morgens 9 Uhr, im Konzertsaale zu Olten. Die Traktanden des allgemeinen Arbeitertages sind: 1) Die staatliche Unfall- und Krankenversicherung (Referat von Nationalrat Curti, Korreferat vom Arbeitersekretär Greulich). 2) Die Reform der Fabrikgesetzgebung und die Berufsgenossenschaften (Referat von Nationalrat Decurtins; Korreferat von Fürsprech H. Scherrer. 3) Statutenrevision. 4) Wahlen (Bundesvorstand und eventuell Arbeitersekretär.)

Die von Arbeitersekretär Greulich aufgestellten Thesen zur staatlichen Unfall- und Krankenversicherung lauten im Wesentlichen:

Unfall- und Krankenversicherung sind gleichzeitig gesetzlich zu regeln bezw. einzurichten, doch immerhin so, daß jede Art der Versicherung von der andern reinlich ausgeschieden ist. Bei der Krankenversicherung ist der Beitrag ausschließlich von den Geschäftsinhabern, Unternehmern bezw. Meistern zu leisten, welche Arbeiter, Angestellte oder Lehrlinge beschäftigen.

Die Krankenkassen sollen wesentlich den Lohn- und Verdienst-Ausfall während der Krankheit versichern; für ärztliche Hülfe, Medikamente und nötige Spitalverpflegung ist von Staatswegen zu sorgen. Soweit es versicherungstechnisch möglich ist, soll die Organisation der Krankenkassen nach Berufen, Berufsgruppen oder Gewerbebetrieben erhalten und gefördert werden. Es sind versicherungstechnische Normen aufzustellen. Jeder Arbeiter, Angestellte oder Lehrling ist verpflichtet, einer Krankenkasse anzugehören. Wo keine freiwilligen Krankenkassen, die den gesetzlichen Anforderungen entsprechen, vorhanden sind, sind solche von den Lokalbehörden zu errichten. Die Krankenkassen haben bei allen Unfällen während der Erwerbsunfähigkeit bis auf die Dauer von 4 Wochen Unterstützung zu leisten.

Für die Einrichtung und Verwaltung der Unfallversicherung wird u. A. Folgendes postulirt: Die Versicherung ist obligatorisch für alle Arbeiter, Angestellten, Dienstboten und Lehrlinge; der Versicherungsbeitrag ist nach Gefahrenklassen im Verhältnis zu den ausbezahlten Löhnen von den Geschäftsinhabern, Unternehmern bezw. Meistern zu tragen. Die Versicherung umfaßt alle Körperverletzungen und gewerblichen Vergiftungen, welche den Tod oder eine vollständige oder teilweise Erwerbsunfähigkeit von mehr als 4 Wochen zur Folge haben, sofern dieselben nicht nachgewiesenermaßen durch den Betroffenen selbst herbeigeführt wurden. Die Versicherung geschieht in einer staatlichen, einheitlichen Anstalt für die ganze Eidgenossenschaft. Die Zentralverwaltung wird von einem eidgenössischen Unfallversicherungsamte geführt, dem Beamte in den Verwaltungsbezirken, welche der industriellen und gewerblichen Gliederung möglichst angepaßt sind, unterstehen. Der ganze Geldverkehr — Einzug der Beiträge und Auszahlung der Entschädigungen — wird durch die Post besorgt. Der Bund übernimmt die Kosten der Einrichtung und Verwaltung. Die Anstalt ersetzt den festgesetzten Schaden vollständig und zwar in der Regel durch Rentenzahlungen. Für die Schadenberechtigung ist der bisherige Jahresverdienst maßgebend, soweit er 2000 Fr. nicht übersteigt. Bei dauernder Erwerbsunfähigkeit, welche minderjährige Personen betrifft, ist der Mittellohn eines volljährigen Arbeiters in Ansatz zu bringen.

Die Haftpflicht bei Verschulden ist weder durch die Krankennoch durch die Unfallversicherung aufgehoben.

Kranken- und Unfallversicherung sollen allen Einwohnern, auch wenn sie nicht versicherungspflichtig sind, offen stehen. Für Unfallversicherungsverträge, welche auf eine höhere Jahresrente als auf Fr. 2000 lauten, ist eine besondere Abteilung einzurichten und beim Beitragsbezug auf Deckung der Verwaltungskosten Rücksicht zu nehmen.

— **Münzwesen.** Im Jahre 1889 wurde die im eidg. Budget vorgesehene Prägung von 100,000 Zwanzigfrankenstücken gleich Fr. 2,000,000 ausgeführt. Da das Finanzdepartement die Mitteilung erhielt, daß in der Bank von Frankreich annähernd 2 Millionen Franken schweizerische Scheidemünzen angehäuft seien, was auf einen weitern Vorrat solchen Geldes in französischen Kassen schließen ließ, so wurde von der Ausmünzung der budgetirten Ein- und Zweifrankenstücke im Betrage von Fr. 600,000 abgesehen. Die Emission von schweizerischen Silberscheidemünzen beläuft sich zur Zeit auf Fr. 22,000,000, was auf den Kopf der Bevölkerung rund Fr. 7. 50 ausmacht.

— **Hagelversicherung.** Das schweiz. Landwirtschaftsdepartement teilt den Kantonsregierungen mit, daß ein Betrag von Fr. 50,000 in den eidgenössischen Voranschlag aufgenommen worden sei für „Förderung der Hagelversicherung", aus welchem denjenigen Kantonen, welche die Versicherung der Feldfrüchte gegen Hagelschlag unterstützen, Beiträge verabfolgt werden. Das Departement ersucht die Kantonsregierungen um Mitteilung über die beabsichtigte Verwendung eines solchen beanspruchten Beitrages.

— **Verkehrswesen.** Die Ein- und Ausfuhr der Schweiz im Jahre 1889 beträgt nach dem Werte berechnet: Einfuhr Franken 954,225,379 und Ausfuhr Fr. 710,939,847. Gegenüber dem Jahre 1888 ist für das verflossene Jahr eine Zunahme der Einfuhr um Fr. 127,146,784 und der Ausfuhr von Fr. 37,879,199 zu konstatiren.

— **Militärisches.** Dienstags den 25. Februar rückte die Artillerie-Unteroffiziersschule in Thun ein mit 112 Gefreiten und 10 Offizieren.

— **Schweizer. Repetirgewehr.** Ein Fachmann stellt in der „Nat. Ztg." einen Vergleich zwischen dem neuen schweizerischen und dem deutschen Gewehr an und macht folgende Vorzüge des unsrigen erheblich: Das Magazin an unserm Gewehr kann durch einen Druck aus- und eingeschaltet werden, wodurch der Inhalt desselben auf kritische Momente aufgespart wird, während der deutsche Soldat gezwungen ist, nur mit Repetition zu feuern, und dadurch von einer Feuerbereitschaft im heutigen Sinne in kritischen Augenblicken sehr oft nicht gesprochen werden kann. Ein Nachfüllen von einzelnen Patronen ist beim deutschen Gewehr mit Schwierigkeiten verknüpft. Bei unserm Gewehr können einzelne Patronen ebenso gut wie ganze Pakete geladen werden. In Bezug auf Feuergeschwindigkeit ist unser Gewehr infolge der Einführung des Gradzug-Verschlusses dem deutschen mit dem alten Drehverschluß bedeutend überlegen. Durch die ganze Holzschäftung ist die Hand des Schützen besser geschützt, als durch den der Erhitzung ausgesetzten metallenen Laufmantel des deutschen Gewehres. Die Präzision unseres Gewehres ist eine bis jetzt von keiner andern Kriegswaffe erreichte.

— **Viehverkehr mit Deutschland.** Das großh. badische Bezirksamt Waldshut hat angeordnet, daß bis auf Weiteres Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, welche auf der Eisenbahn über Waldshut oder Erzingen eingeführt werden, sofern die Tiere in den Kantonen Baselstadt, Baselland, Aargau und Zürich eingeladen werden, einer Untersuchung durch den Bezirkstierarzt in Waldhut oder den Tierarzt in Erzingen unterworfen werden. Im Ferneren hat dasselbe die Mitteilung gemacht, daß bei der Einführung von Rindvieh, Schafen, Schweinen und Ziegen aus der Schweiz nur ein amtliches Zeugnis vorzulegen sei, in welchem bestätigt wird, daß die einzuführenden Tiere mindestens 30 Tage an einem seuchenfreien Orte in der Schweiz gestanden haben.

Diese Zeugnisse müssen von der zuständigen Orts- oder Bezirksbehörden ausgestellt sein.

— **Die Bevölkerung der Erde.** Es giebt gegenwärtig 3064 Sprachen auf der Erde und deren Bewohner bekennen sich zu mehr als tausend Religionen. Die Anzahl der Männer ist nahezu jener der Frauen gleich. Das Durchschnittsalter beträgt 33 Jahre. Ein Viertel der Erdbevölkerung stirbt vor erreichtem 17. Lebensjahre. Unter 1000 Personen erreicht nur 1 das Alter von 100 und nur 6 das Alter von 65 Jahren. Es gibt etwas mehr als eine Milliarde Menschen auf der Erde; davon sterben 35,214,200 jedes Jahr, 96,480 jeden Tag, 2020 jede Stunde, 67 in jeder Minute und 1 in jeder Sekunde. Dagegen werden jährlich 36,792,000, täglich 100,800, stündlich 4200 und in jeder Minute 70 Menschen geboren. Die Verheirateten sind langlebiger als die Unverheirateten, die Mäßigen und Fleißigen leben länger als die Schwelger und Faulen und die Angehörigen zivilisirter Völker haben eine durchschnittlich längere Lebensdauer, als jene der noch unzivilisirten. Große Menschen leben in der Regel länger als kleine. Frauen haben den Männern gegenüber günstigere Lebenschancen vor Erreichung des fünfzigsten Lebensjahres, aber ungünstigere nach demselben. Die Zahl der verheirateten zu den unverheirateten Personen steht in dem Verhältnisse von 75 : 1000. Die im Frühling Geborenen sind von robusterer Constitution als die in den anderen Jahreszeiten zur Welt gekommenen. Geburt und Tod finden häufiger in der Nacht als am Tage statt. Um endlich diesen statistischen Streifzug mit etwas sehr Actuellem abzuschließen, sei noch beigefügt, daß nur ein Viertel der männlichen Bevölkerung fähig wird, Waffen zu tragen und Kriegsdienste zu leisten.

Aargau.

— **Wynental.** (Korresp.) Schon längere Zeit geht in eingeweihteren Kreisen das Gerücht, die aargauische Bank habe an einem frühern Regierungsrat, der mit ihr ehemals in näherer Beziehung stand, eine beträchtliche Summe eingebüßt, weil die Bürgschaft auf den splendid gewährten Blancokredit als eine wenig „haftbare" sich erwiesen habe. Man darf sich mit Recht fragen, wieso ein kantonaler Finanzdirektor extra eines persönlichen Blankokredites bedürfe, und ob gewisse Persönlichkeiten solcherlei Gevatterschaften dulden würden, wenn deren Akteurs nicht von ihrer politischen Couleur wären. Sicher ist, daß die Kartellpresse mit Fingern auf „Demokraten" zeigen würde, die ihre Beamtenstellung dazu zu benützen versuchten, finanzielle Manipulationen zu betreiben. Sicher ist ferner, daß man zweifelhaftem Verdienste gegenüber die Noblesse nicht üben würde, dasselbe noch mit einem einträglichen Ruheposten zu belohnen. Schließlich sind aber denn doch die Staatsmittel nicht dafür da, einer stolzen Familientradition zur Folie zu dienen. Ich sage das nur, weil man über diese Geschichte im Volke so denkt und urteilt, nicht weil ich die oder den Betreffenden um die geübte Nachsicht beneidete.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 28. Febr. Der Regierungsrat hat im Laufe der letzten Monate sämtliche Staatsgebäude durch einen Sachverständigen (Hrn. Architekt Dorer in Baden) auf ihre Feuersicherheit untersuchen lassen. Auf Grund des eingelangten Gutachtens wird die Baudirektion beauftragt, verschiedene als notwendig konstatirte Reparatur oder Ergänzungsarbeiten direkte vornehmen zu lassen und für andere größere Arbeiten die erforderlichen Anträge vorzubereiten. An vielen Orten wurde die Beobachtung gemacht, daß auf den Estrichen mehr Materialien (an Holz oder Waarenvorräten u. s. w.) zusammen gehäuft sind, als sich mit der Feuersicherheit verträgt und es werden daher die erforderlichen Anordnungen getroffen, um zu starken Ansammlungen von leicht Feuer fangenden Vorräten an solchen bedrohten Punkten zu steuern.

Einem Gesuch der Schulgemeinde **Böttstein-Eien** entsprechend, wird der Schulbesuch an der dort neu errichteten bürgerlichen Fortbildungsschule obligatorisch erklärt.

Die regierungsräthliche Genehmigung erhalten die neu revidirten Statuten des Kranken- und Unterstützungsvereins der Arbeiter der Firma Hünerwadel und Söhne in Lenzburg; ebenso der vom Gemeinderat von Birrwyl vorgelegte Wirtschaftsplan zum dortigen Gemeindewald.

Zur Behandlung kommen zwei Rekurse aus Laufenburg und Kaiseraugst, beide gegen die am 2. Februar getroffenen Kirchenpflegs- und Synodenwahlen gerichtet. Der Rekurs aus Laufenburg wird als unbegründet abgewiesen, der von Kaiseraugst begründet erklärt.

— **Aarau.** Am 9. März versammeln sich im „Wilden Mann" dahier die **Vorstände der aarg. Kreditinstitute.** Die bisherigen Erfahrungen, welche das mit der Beaufsichtigung beauftragte statistische Bureau gemacht hat, lassen es notwendig erscheinen, daß zur strikten Vollziehung der durch die Staatsverfassung verlangten Kontrole für die Kreditinstitute bestimmte Weisungen aufgestellt werden.

Herr Kantonsstatistiker Näf hat die Weisungen entworfen und sollen dieselben an besagter Versammlung diskutirt werden. Die Hauptpunkte der Weisungen lauten:

1) Die Kreditinstitute haben ihre Jahresrechnung mindestens 3 Monate nach Ablauf des Geschäftsjahres abzulegen. Kreditinstitute, welche die Rechnung nicht durch Druck veröffentlichen, sind verpflichtet, dieselbe während 14 Tagen an einem durch Publikation oder sonstwie zu bezeichnenden Orte aufzulegen.

Durch die Rechnungsrevisoren ist unterschriftlich die Uebereinstimmung von Rechnung und Bücher zu bezeugen.

2) Die Rechnung soll die Bewegung der Aktiv- und Passivkapitalien in ihrem Kapitalbestand seit Ende des Vorjahres und den Bestand der bezahlten und verrechneten Zinsen und Provisionen deutlich und übersichtlich zur Darstellung bringen, ebenso die Verwaltungsergebnisse in einer Gewinn- und Verlustrechnung und schließlich die Bilanz des Vermögens in seinem Aktiv- und Passiv-Bestande.

3) Die Sparkassen sind im Speziellen gehalten, die eigenen Gelder (Stammkapital und Reservefond) ins richtige Verhältnis zu den fremden Geldern zu bringen. Den kurzfälligen Schulden sollen genügende liquide oder leicht realisirbare Aktiven gegenüberstehen, wie Kassabestand, Bankguthaben, Wechsel, kurssähige öffentliche Wertpapiere &c.

— **Schinznach.** In Schinznach-Dorf, das etwas über 1100 Einwohner zählt, sind letzthin im Zeitraume von 8 Tagen 7 Personen gestorben, 2 Erwachsene und 5 Kinder, letztere an den Folgen des Keuchhustens. Jeden Tag läuteten die Todtenglocken, wie zur Zeit einer großen Epidemie. Der Eindruck, den diese tägliche Mahnung ans Sterben machte, war ein furchtbar niederdrückender. Seit 8 Tagen hat nun der „Sterbet" wieder ausgehört und athmen die Bewohner wieder auf.

— **Baden.** Ein weitherum gekommener Mann ist trotz seiner Jugend der soeben neugewählte zweite katholische Pfarrhelfer in Baden. Derselbe, Namens **Kutter**, aus dem Elsaß, geb. 1862, machte seine Studien in einer französischen Missionsgesellschaft zu Issoudun und Antwerpen, in deren Instituten er auch als Sprach- und Musiklehrer Verwendung fand, kam sodann in die Süd-Ozanische Mission und wirkte, nachdem er im Jahre 1886 vom Erzbischof von Sidney in Australien zum Priester geweiht worden war, als Missionär auf (der englischen) Thursday-Insel, zwischen Nordaustralien und Neu-Guinea etwa drittehalb Jahre lang. Nach Europa (1888) zurückgekehrt, fand er zunächst in der Gesellschaft der Missionspriester zu Salzburg und sodann im Sommer vorigen Jahres beim Bischofe von Basel Aufnahme, in der Absicht, durch denselben eine der vielen vakanten aarg. Hülfspriesterstellen erhalten zu können.

— **Baden.** Die Erben des Herrn Fabrikant **Wild** von Zürich haben dem **Armenbad** in Baden eine hochherzige Schenkung im Betrage von 12,500 Fr. vermacht. —

Auf der Station Dietikon geriet Donnerstag Abend ein mit Holzkohlen beladener Güterwaggon der N.-O.-B. auf bisher unerklärte Weise in Brand. Die Eberhardt'sche Löschmasse erwies sich in diesem Falle, wie übrigens auch unlängst beim Brande eines mit Baumwolle beladenen Waggons auf der Station Siggenthal, als unzureichend.

— **Frickthal.** „Petri Verleugnung." Herr Amtsschreiber **Jehle** erklärt in der „Volksst.", er sei nicht der Schwager Wullschlegers, sondern nur ein entfernter Verwandter. Am Ende hat Wohlgemuth nur aus Spaß eine Spritztour nach Rheinfelden gemacht, um dem Herrn Amtmann ein Vergnügen zu bereiten.

— **In Zurzach** starb nach langer Krankheit Hr. Theodor **Schmid**, gewesener Bezirksverwalter, Kreiskommandant und Vizepräsident der Bezirkssteuerkommissionen, im Alter von zirka 54 Jahren. Schmid war ein für alles Wahre und Gute entflammter Mann und hat auf allen seinen Posten redlich und wacker gehaushaltet. Ein braver Patriot ist mit ihm aus dem Leben geschieden, und wer ihn näher kannte, der schätzte ihn hoch.

— **Von Klingnau** wird berichtet: Letzten Sonntag, Abends 10 Uhr, ließen sich acht betrunkene italienische Arbeiter, welche bei der Aarekorrektion beschäftigt sind, in der Fessenau über die Aare setzen. Während der Ueberfahrt gerieten sie wegen der Fahrtaxe mit den Fährleuten in Streit, es kam zum Handgemenge auf schwankendem Nachen und dabei stürzte der 24jährige Viktor Tissot aus Südtyrol über Bord und verschwand in den Wellen. Am andern Morgen wurde dessen Leiche unweit der Fähre aus dem Wasser gezogen.

— **Seetal.** (Mitget.) Mit den am 1. März in Kraft tretenden Aenderungen im Fahrplan der Seetalbahn wird auch eine neue Verbindung zwischen Baden-Zürich &c. und dem aarg. Seetale ins Leben treten. Es ist nämlich vom besagten Tage an möglich, mit dem um 7. 15 Abends von Zürich abfahrenden Schnellzuge 16 a über Wildegg, in Verbindung mit der Post, noch bis nach Reinach-Menziken zu gelangen, indem der betreffende Postkurs vom 1. März an bis zum Bahnhofe Lenzburg geführt und der Zug 12 der Seetalbahn dessen Ankunft abwarten wird. Der in Frage stehende Schnellzug führt auch III. Klasse und die Billete für die Route Zürich-Wettingen-Lenzburg gelten auch für die Route Zürich-Wettingen-Wildegg mit einer Zuschlagstaxe von 25 Rp. für II. und 15 Rp. für III. Klasse.

— **Wynental.** Im obern Tale sind vereinzelte Pockenfälle aufgetreten, nachdem solche auch im Ruedertale sich gezeigt hatten. Der Bezirksarzt empfiehlt der Bevölkerung Ruhe und Besonnenheit und als Vorbeugemittel Impfung. Wir können diesen wohlmeinenden Rat nur der Beachtung empfehlen und des weitern betonen, daß auch die Reinlichkeit an Körper und Kleidung, in Wäsche und Wohnung eines der richtigsten prophylaktischen Mittel ist.

— **Sahrental.** In **Schmiedrued** wurden einem braven Hausvater, dem Landwirt J. Würgler, an einem und demselben Tage seine Frau und zwei Kinder durch den Tod entrissen. Die erstere erkrankte bei der Pflege eines blatternkranken 2½jährigen Knaben, kam während der Krankheit nieder und starb samt dem neugebornen Knabe. Einige Stunden nachher folgte ihr auch der 2½jährige Knabe, den sie vorher gepflegt hatte, im Tode nach, und Nachts 11 Uhr wurden alle Drei beerdigt.

— In **Aarburg** hat der Fischotterjäger **Baur** am Mittwoch seinen 51. Otter beim Prämirungsbüreau vorgewiesen.

Kantone.

Bern. Die **Wohnungsnot in Bern** wird laut „H. C." geradezu eine peinliche, namentlich in den Außenquartieren, welche näher an der Waffenfabrik gelegen sind. Zur Herstellung des neuen Gewehres rücken nämlich eine Masse Arbeiter ein. Diese sehen sich natürlicherweise nach einem Obdach um, das in der Nähe ihres Arbeitsplatzes gelegen ist. Um dieses möglichst bequem zu erhalten, machen sie erhöhte Angebote und steigern dadurch die Mietpreise. Aus diesem Grunde sind daher viele Leute und sogar solche, welche bei 20 Jahren am gleichen Ort gewohnt, gezwungen, den Platz zu räumen, weil sie nicht zu bezahlen vermögen, was jene freiwillig bieten. Viele Hausbesitzer nützen auch diesen Zustand auf übertriebene Weise aus, indem sie ihren bisherigen Mietern, man sagt sogar bis auf 100 Fr. mehr verlangen, als sie bisher bezahlt haben. Doch tun dies auch nur die Mehrbesitzern.

— **Thun.** (Korresp.) Letzten Samstag den 22. ds starb hier nach kurzer Krankheit Christian **Roth**, Dienstmann, geb. 1817. Noch als Greis von 73 Jahren versah er unverdrossen seine oft beschwerlichen Dienste bis an seine letzten Lebenstage. Christian Roth ist auf dem Felde treuer Pflichterfüllung und achtungswerter Selbsthülfe gestorben und das verdient vorab zu seiner Ehre anerkannt zu werden. Er ruhe sanft!

Unglücksfall. Sonntag den 23. ds. Vormittags stürzte im Bälliz Herr **Fahrni**, Dragoner, Sohn des Herrn Kutschers Fahrni, mit samt dem sich bäumenden Pferde rücklings zu Boden und wurde schwer verletzt aufgehoben; er hat einen Schädelbruch und noch innere Verletzungen erlitten. Bis heute haben jedoch die Aerzte die beste Hoffnung, denselben retten zu können.

— **Thun.** 23. Februar. (Korr.) In Goltigen sind letzte Nacht 14 Firsten abgebrannt.

— In **Bümpliz** wurde letzten Sonntag Nachts Friedrich **Zaugg**, Milchhändler, auf der Straße liegend tot aufgefunden. Zaugg holte in der Käserei Milch und muß auf dem Heimwege von einem epileptischen Anfalle betroffen worden sein. Durch den Sturz erlitt er eine schwere Verletzung am Kopfe, welche in Verbindung mit der herrschenden Kälte in kurzer Zeit den Tod herbeiführte.

Genf. Herr Nationalrat **Favon** hat in der Aula der Universität in Genf vier Vorträge über die **berufliche Organisation der Arbeit** gehalten. Er kommt zu dem Schluß, daß für die Organisation hauptsächlich drei Dinge nötig seien: 1. die obligatorischen Syndikate für Arbeiter und Arbeitgeber, welche die Aufgabe haben, die Lehrverträge zu ordnen und ein Lohnminimum festzustellen; 2. die Prud'hommes, welche die Achtung vor den Verträgen zu wahren und als Schiedsrichter bei Streitigkeiten zwischen den Arbeiter- und Arbeitgeber-Syndikaten zu dienen haben; 3. die obligatorische Versicherung gegen die Gefahren höherer Gewalt (Krankheit, Unfall, Alter).

Solothurn. Olten. Letzten Montag Morgens 8 Uhr wurde der 23 Jahre alte, ledige Hülfswärter Heinrich **Strub** von Läufelfingen sterbend in den Kantonsspital verbracht und starb bald nachher. Derselbe war im Dunkel des Morgens, ca. um 4 Uhr, beim Begehen der Bahnlinie zwischen Läufelfingen und Buckten durch eine unbegreiflicher Weise uneingedeckt gebliebene Straßenübergangsbrücke gestürzt und hatte dabei einen Schädelbruch erlitten, der nach wenigen Stunden den Tod des stillen, fleißigen Arbeiters, der die Stütze von zwei Geschwistern war, herbeiführte.

— In Olten nehme der Hausbettel in den äußern Quartieren des Ortes seit einiger Zeit wieder überhand, und zwar seien es fast ausnahmslos liederliche Kerls, welche die gebotene Gabe sofort in Branntwein umsetzen, die das Bettelgeschäft betreiben.

— In **Gretzenbach** laborire der Pfarrer an einem römisch-katholischen Arbeiter- und Männerverein herum, sei aber trotz allen Mühen und Sorgen noch nicht zum Abschlusse gekommen. Die Gemeinde halte mit großer Mehrheit zu freisinnigen Grundsätzen, der Pfarrer mit seiner hoffärtigen Kirchturmbaute und den lästigen Steuern, die sie jährlich im Gefolge hat, sei ohnedies nicht mehr beliebt.

Uri. An der **Gotthardbefestigung** im Urserntale arbeiten gegenwärtig 250 Mann. Sobald wärmeres Wetter eintritt, wird ihre Zahl auf 600 anwachsen.

Luzern. In der Nähe von Luzern verursachte ein „Velocipeter" einen Unfall. Derselbe fuhr am Abend einer Kutsche entgegen. Als er die schrille Warnglocke ertönen ließ, riß das Pferd aus und warf den Kutscher ab, so daß er lebensgefährliche Verletzungen erlitt.

— In **Waldi**, Gemeinde Gunzwil, wurde in der letzten Samstagsnacht eine schöne Kuh, zirka 800 Fr. wert, **gestohlen.** Auf die Entdeckung des Täters ist eine Belohnung von 100 Fr. ausgesetzt.

Waadt. Die Gemeinde **Cully** hat ihren Wein, 14,900 Liter weißes Gewächs und 540 Liter rotes Gewächs, zum Preise von 71 bis 74½ Cts. per Liter verkauft. Das sind sehr annehmbare Preise für den Verkäufer.

Thurgau. Arbon. Am Dienstag steuerten 3 junge Männer in einem gebrechlichen Fischerkahn in den vom Nordostwind aufgeregten See auf die Entenjagd. Gleichen Abends wurde der zerschellte Kahn ans Land getrieben und ist anzunehmen, daß sämtliche drei Insassen den Tod in dem tobenden Elemente gefunden haben.

Zürich. Luxussteuer. Der engere Stadtrat von Zürich schlägt vor, per Klavier jährlich eine Steuer von 15 Fr. zu erheben, ferner eine Vergnügungssteuer einzuführen und dies in der Weise, daß auf alle Theater-, Concert- und ähnliche Eintrittsbillete 5 Prozent zu Gunsten der Stadt erhoben würden.

Ausland.

Deutschland. Leichtes Volk. Aus München wird gemeldet, der Andrang zu den Leihhäusern sei während der drei Fastnachttage ein sehr starker gewesen. Eine einzige Pfandleiherin erhielt 17 Betten, 21 Uhren, 30 Ringe, 8 Opernguker und 14 Ueberzieher.

— Der erste Gewinn der **Metzer Domlotterie**, 50,000 Mk., fiel einem armen Taglöhner, der 10 Kinder zu ernähren hat, zu; den dritten erhielt ebenfalls ein armer Arbeiter. Das Glück ist doch nicht immer blind.

Frankreich. In Marseille erhob eine Versammlung von 600 Maurern gegen die Verwendung italienischer Arbeiter beim Bau des Postgebäudes Einspruch. Der Präfekt versprach, sich mit der Angelegenheit beschäftigen zu wollen und ermahnte die Arbeiter, den Italienern gegenüber Ruhe zu beobachten, um einen internationalen Zwischenfall zu vermeiden.

Italien. Auf der Bahnstrecke Ficarazelli-Palermo bestiegen vier Unbekannte den Gepäckwagen eines Personenzuges, töteten zwei Bahnangestellte und stahlen 8000 Franken, sowie Wertgegenstände im Betrag von 4000 Franken. Bevor der Zug in Palermo ankam, sprangen die Strolche aus dem Wagen.

Bulgarien. „Standard" erfährt aus Sofia, aufgefangene russische Briefe beweisen die Mitschuld der russischen Regierung an der Verschwörung des Panitza. Man glaubt, Rußland hätte schon den General in Bereitschaft gehabt für die Diktatur. Die russischen Instruktionen seien unter der Adresse des deutschen Konsuls ist Rustschuk eingeschmuggelt worden.

Rußland. In Warschau wurden 73 Ausländer, darunter 40 Preußen und 33 Oesterreicher, aus Rußland ausgewiesen.

— Aus der von einem Militärposten bewachten Staatskaserne in Kertsch (Krim) sind 131,000 Rubel gestohlen worden.

Amerika. Der entthronte Kaiser von Brasilien, Dom Pedro, habe sich entschlossen, in einer Kundgebung an die Brasilianer seinen vollen und feierlichen Verzicht auf den brasilianischen Thron auszusprechen und dann die jetzige Regierung zu ersuchen, ihn die Rückkehr nach Rio de Janeiro zu gestatten, wo er seine Tage beschließen wolle.

— Panamakanal. Die vier französischen Ingenieure, welche den Panamakanal untersuchten und am 19. Februar in New-York ankamen, sagten aus, daß die Aussichten auf Vollendung des Werkes durch die jetzige Gesellschaft sehr geringe seien. Nachdem sich gezeigt, daß noch ganz enorme Summen aufgebracht werden müßten, um den Kanal fertig zu bauen, sei nicht anzunehmen, daß die bisherigen Aktionäre noch weitere Opfer bringen werden; eine Vollendung werde am ehesten zu erwarten sein, wenn sich eine neue Gesellschaft auf den Trümmern der alten konstituire.

— Ein Bruch des Dammes der Stadt **Prescott** in Arizona hat die ganze Gegend überschwemmt; 40 Leichen sind schon aus dem Wasser gezogen worden. Die benachbarte Stadt Wickenburg war ebenfalls sehr bedroht.

— Nach den neuesten Nachrichten aus **Arizona** sind bei der Dammbruch-Katastrophe 150 Menschen um's Leben gekommen.

— In Kanada rafft die **Influenza** eine Menge Menschen hin. Die 800 Indianer der St. Peters Reservation bei Winnipeg sind fast alle an der Krankheit gestorben.

— Unter der Aufschrift: „**Das glorreiche 19. Jahrhundert**" meldet die „Amerikanische Schweizer Ztg.", daß in der ersten Hälfte dieses Monats in New Castle 16 Personen, darunter 4 Weiße, öffentlich gepeitscht wurden. Die Züchtigung ging bei strömendem Regen vor sich und in Folge dessen hatten sich nur wenige Zuschauer eingefunden.

Durch Ausverkauf ist unser Lager vollkommen geräumt und empfehlen

unsere neuesten Damenkleiderstoff für's Frühjahr

à 75 Cts. per Elle oder Fr. 1.25 Cts. per Meter, doppelbreit, garantirt reine Wolle **Oettinger & Comp.**, Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster-Collectionen nebst neuesten Modebildern umgehend franco.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt

Vom 22. Februar 1890

Bevormundungen. Kulm. Lüthy, Anna Maria, des Jakobs sel. von Muhen. **Lenzburg.** Häfeli, Johann, Strohflechtmeisters von Seengen. **Zofingen.** Kaufmann, Friedrich, Johannesen sel. von Bottenwyl.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Baden. Suter, Jak. Leonz, Deckers von Freienwyl †. Eingaben 29. März. **Brugg.** Zimmermann, Jakob, Konrads von Oberflachs †. — Baumann, Gottlieb Dagoner, alt Gemeinderath, von Müllheim †. Eingaben 26. März. **Kulm.** Bachler, Anna Maria geb. Hunziker, Samuels sel., Güterexpedients Wittwe von Schöftland. Eingaben 28. März. **Aarau.** Billiger, Joseph, Dreschler, von Aarau, wohnhaft gewesen in Bengerschwyl. Eingaben 26. März. **Zofingen.** Wälchli, Kreline Marthe, Kaspers sel. alt Gemeindeammanns Tochter, von Brittnau, in Zofingen. — Rutter, Anna geb. Suter, Augusts sel., Fabrikants Wittwe. — Vögeli-Hüssler, Jakob gewes. Friedensrichter. Beide von Kölliken. Eingaben 5. April.

Verpfändungsvertrag, Schulden- und Bürgschaftsruf. Kulm. Gloor, Joh. Jakob, Joh. Rudolfs, alt Ammanns von Oberkulm. Eingaben 29. März.

Benefiz. Inventarist. Baden. Frei, Johann, Wirths, Jakobs von Oberehrendingen. Eingaben 29. März. **Brugg.** Wächter, Jakob, Abrahams, Haarfabrikant, von Aesingen. Eingaben 26. März. **Kulm.** Gloor, Zobiassen von Leutwyl — Kaiser, Jakob, Jakobs, von Zetwyl, gew. Knecht auf Mannenhof zu Unterkulm. — Kiener, Adolf, gewesener Gemeindeschreiber und Posthalter, von Zetwyl. Eingaben die 29. März. **Muri.** Studiger, Joseph, von Riefenberg, Gde. Fallern. Eingaben 26. März. **Rheinfelden.** Müller, Bernhard, Bäcker, Ziegler, von Möhlin †. Eingaben 24. März.

Geldtags-Rückzug. Aarau. Bösiger, Gottlieb, gew. Knecht in Oberentfelden.

Rehabilitationen Brugg-Aarau. Gebrüder Gratwohl, Andreas und Aloys, Christinengyers von Ressenbach. — Beem, Eduard, auf dem Stigger, Gde. Eggenwyl.

Merinos in bekannter vorzüglicher Qualität und schönstem schwarz, 2 Ellen = 120 Cm. breit, per Elle à Fr. 1.10, 1.20, 1.50, 1.80, 2.— 2.40 und „ Meter „ „ 1.85, 2.—, 2.50, 3.—, 3.35, 4.— höher versenden gegen Nachnahme franko in's Haus

Neueste, farbige Kleider-Stoffe in größter Auswahl

Aarau, **Gamper & Comp.**

Nach der Influenza

oder jeder andern Krankheit, in welcher man den Appetit und die Kraft verloren hat, können wir bestens eine Kur mit dem ächten **Eisencognac Golliez** empfehlen, dessen Wirksamkeit durch die glänzenden Resultate, welche mit demselben in den letzten sechzehn Jahren erzielt wurden, zur Genüge bewiesen ist.

Ausgezeichnetes Stärkungs- u. Wiederherstellungsmittel. Der einzige in Paris 1889 und Barcelona 1888 prämirte und durch 19 andere Diplome und Medaillen ausgezeichnet. Man verlange in allen Apotheken und guten Droguerien den allein ächten **Eisencognac Golliez** mit weiß alle andern Produkte, die die wohlbekannte Fabrikmarke der 2 Palmen nicht tragen, als Nachahmungen zurück.

Haup depot: Apotheke Golliez in Murten. (H-19-X)

Flottsitzende

Offiziers-Uniformen

in hochfeiner Ausführung liefert mein

Etablissement Bahnhofstraße Nr. 18

vis-à-vis der Kantonalbank.

Telephon 292. **Albr. Willinger, Zürich.**

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Champagne", am 15. Februar von Havre abgegangen, ist am 25. Februar wohlbehalten in New-York angekommen.

Zwilchenbart, Basel. Vertreter: Wüthrich-Lüdi, Aarau.

Schulden- & Bürgschaftsruf.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Bezirksgericht Kulm.

Fuchser geb. Hunziker, **Anna Maria,** Samuels sel., Güterexpedients Wittwe, von **Schöftland.**

Eingabefrist bis 29. März 1890 in der Gemeindekanzlei Schöftland.

Kulm, 18. Februar 1890.

Der Gerichtspräsident:
Steiner.
Der Gerichtsschreiber:
549] Bolliger.

Benefic. Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Ansprachen und Bürgschaftsrechte.

Bezirksgericht Kulm.

Kaspar, Jakob, Jakobs von **Zetzwyl,** gew. Knecht auf Wannenhof zu Unterkulm.

Frist zur Frankoeingabe der Ansprachen: bis und mit 29. März 1890 in der Gerichtskanzlei Kulm.

Kulm, 18. Februar 1890.

Der Gerichtspräsident:
Steiner.
Der Gerichtsschreiber:
548] Bolliger.

Verfründungsvertrags-Eröffnung, Schulden- und Bürgschaftsruf.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Bezirksgericht Kulm.

Pfrundnehmer: **Gloor, Joh. Jakob,** Joh Rudolfs, alt Ammanns von **Oberkulm.**

Pfrundgeber: **Gloor, Adolf,** Joh. Rudolfs, alt Ammanns in **Oberkulm,** Bruder des Pfrundnehmers.

Eingaben gegen die Gültigkeit des Vertrages beim Bezirksgericht Kulm: bis und mit 29. März 1890.

Eingabe der Schuld- und Bürgschaftsansprachen bei der Gerichtskanzlei Kulm: bis und mit 29. März 1890.

Kulm, 18. Februar.

Der Gerichtspräsident:
Steiner.
Der Gerichtsschreiber:
550] Bolliger.

Lindenstämme-Verkauf.

Die **Forstverwaltung** von **Zofingen** hat **17 Stück Linden-Stämme,** mit einem Inhalt von 3,24 Festmeter, zu verkaufen.

Zofingen, 24. Februar 1890.

Der Gemeindeförster:
286] **J. Graf.**

Bäume-Verkauf:

Hochstämmige Birnbäume à 1 Fr per Stück.
Hochstämmige Apfelbäume à 90 Cts. per Stück.
Alles in schönster Auswahl bei
Gottlieb Graf, Gärtner
464] in **Küttigen.**

Gedruckte solidfarbige

Indienne,

70 bis 75 Cm. breit in den neuesten Dessins, per Elle à 20 bis 30 Rp.

Crelonne,

85 Cm. breit, per Ell à 40 Rp;

Croisé, Pigué, Foulard à 40 bis 45 Rp. per Elle in circa 100 Dessins empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Unterzeichneter empfiehlt

Spiel-Gratulations-Trauer- Karten

sowie **Tafzreglemente, Kreide, Tinte, Postpapier** 2c. zur Abnahme bestens.

H. Andres, Buchbinder,
577] Kasinostraße, **Aarau.**

Halblein

in größter Auswahl, einfachbreit à 70 bis Fr. 1 60 per Elle, doppelbreit à 2 bis 4 Fr. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Apr. d'Allmen's

Gichtwatte,

vorzügl. wirkendes Mittel gegen alle Arten

Gicht und Rheumatismen

als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu Fr. 1. und halben zu 60 Cts., bei

C. Wydler, Apotheker; Dr. **O. Lindt,** Apotheker; **C. Renfch,** Apotheker; **L. Weibezahl,** Apotheker in **Aarau;** G. **Harsch,** Apotheker in **Zurzach; Becker,** Apotheker in **Schöftland.** [2654

Liegenschafts-Steigerung.

Das in der Unterstadt zu **Zofingen** befindliche **Gebäude** Nr. 295 (vormals Restauration Rüegger), worin eine gutfrequentirte Speisewirthschaft betrieben wird, wird **Freitag** den **14. März** nächsthin, Abends 8 Uhr, im Verkaufsobjekt selbst, an eine freiwillige Steigerung gebracht. Das Haus eignet sich der sehr günstigen Lage wegen zum Betriebe jedes andern Geschäftes.

Um nähere Auskunft betr. Steigerungsbedinge 2c. wende man sich gefl. an den Unterzeichneten.

Zofingen, 27. Februar 1890.

Aus Auftrag der Eigenthümer:
630] **N. Suter,** Notar.

Zur freundlichen Erinnerung!

Bei der großen Konkurrenz, welche wir vom Auslande und selbst im Inland von Fremden auszuhalten haben und gegen welche ein ächter Schweizer einen schweren Stand hat, weil die immer zahlreicher werdenden Fremden mit Vorliebe von ihren Landsleuten kaufen und sogar viele Schweizer noch immer glauben, nur das sei gut, was von Außen 'rein komme — — — so sei es einem Schweizer erlaubt, daran zu erinnern, daß denn doch viele schweiz. Artikel entschieden die ausländischen weit übertreffen.

Sogar Sämereien, welche man früher alle von Auswärts bezog und zum größten Theil noch bezieht gedeihen bei uns besser, als in den nördlich von uns gelegenen Ländern, was ich seit 15 Jahren vollständig nachgewiesen habe und was auch Hunderte, Jedermann zur Einsicht stehende Zeugnisse bestätigen. Bekanntlich sind auch meine selbstgezogenen Samen wiederholt prämirt worden und war nie mit zweiten oder dritten, sondern immer mit **ersten** und **höchsten** Preisen. (Mit Freuden kann ich hier beifügen, daß ich auch an der Weltausstellung in Paris den höchsten Preis auf meinem Gebiete errungen habe, trotz großer Konkurrenz.) Soll nun ein Schweizer in's Ausland gehen und das Feld den Fremden räumen? — Ich meinerseits habe das feste Vertrauen zu den l. Mitschweizern daß sie ihr Geld nicht mehr in's Ausland werfen, sobald sie sich überzeugt haben daß sie ihren Bedarf hier besser decken können, und bitte daher, probeweise einige Artikel von mir kommen zu lassen, — gewiß wird die Bedienung dann zu fernerem Bestellungen veranlassen! Ich habe nämlich dieses Jahr **nur** von den besten und beliebtesten Sorten in größtem Umfange Samen gezogen und alle Besucher konnten sich überzeugen, daß ich wirklich nur vorzügliche Sorten halte, welche die gewöhnlichen vielfach übertreffen. Ein Muster-Sortiment Blumensamen, prachtvollste und ganz neue Sorten enthaltend und für Töpfe sowohl als für den Garten und für jeden Zweck passend, sende ich für 2 Fr. sammt genauer Anleitung franko in's Haus. Eine Probe-Collection der besten Sorten Gemüsesamen ebenfalls für 2 Fr., kleinere Sortimente oder halbe Collectionen für 1 Fr. ebenfalls franko, Sortimentchen für Kinder mit farbigen Abbildungen und ganz genauer, leichtverständlicher Anleitung, 50 Cts. Verzeichnisse mit Beschreibung sende auf gefällige Mittheilung der genauen Adresse sofort franko zu und übernehme für alle meine Artikel jede gewünschte Garantie.

Hochachtungsvollst

M. Baechtold,
060] **Samen-Gärtnerei Andelfingen bei Zürich.**

500 Mark in Gold,
wenn Crème Grolich nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Pickel, Finnen, Hautröthe u. dergleichen nicht beseitigt u. den Teint rein, klar, blendend weiß u. jugendl. frisch erhält. Preis à Original-Topf Fr. 1.50. Depot: Dr. A. Bürkner, Kreuzlingen.

Gesucht wird als

Hauskneckt u. Packer

in ein **Mercereigeschäft** en gros in **Bern,** ein zuverlässiger lediger **junger Mann,** wenn möglich militärfrei, im Alter von 17 à 25 Jahren. Ohne gute direkte Empfehlungen unnütz sich zu melden.

Anmeldungen unter Chiffre H 591 Y an **Haasenstein & Vogler** in **Bern.**

Gesucht:

Einen kräftigen **Jüngling** rechtschaffener Eltern, welcher unter günstigen Bedingungen die **Bäckerei** gründlich zu erlernen wünscht.

726] Auskunft bei der Expedition.

Ein Posamentergeselle (Floreter)

findet dauernde Arbeit bei

Jl. Fehner, Posamenter auf **Küttihof**
616] zu **Grüningen.**

Gesucht:

Eine gut empfohlene Person mittleren Alters, die kochen kann und die Gartenarbeit versteht, findet einen Platz bei gutem Lohn.

608] Nachfrage beim Verleger d. Bl.

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein kräftiger **Knabe,** rechtschaffener Eltern die **Küferprofession,** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [473

Gesucht:

Zu sofortigen Eintritt, ein starker, solider **Jüngling** von 17—20 Jahren, welcher unter günstigen Bedingungen die **Groß- und Kleinbäckerei** zu erlernen wünscht.

Bei wem sagt die Expedition. [491

Ein **tüchtiger Bursche** könnte sofort als

Kegelsteller

eintreten in der

536] Brauerei Weinberg in Aarau.

Ein

tüchtiger Kundenmüller

findet Arbeit bei [518

Obrist, Müller, **Schinznach.**

Gesucht.

Ein intelligenter **Knabe** von 16 bis 18 Jahren könnte bei einem hiesigen **Metzgermeister** die **Metzgerei** und **Wursterei** unter günstigen Bedingungen gründlich erlernen. [514

Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen: Ein schöner, treuer

Haushund,

männlich, zweijährig, billig, wegen veränderten Verhältnissen.

459] **Nr. 1261, Schachen, Aarau.**

Gicht-, Rheumatismus- und Hexen-



schusspflaster, Arztl. empfohlen, schnell und sicher wirkend bei Hexenschuss, Kückenschmerz, Ueberhaupt rheumatischen Schmerzen und Gliederreissen.

Carton Frs. 1.25.

Engros-Versandt durch:
Apotheker Paul Hartmann, Steckborn.

Zu haben in Aarau in der Apotheke Keusch Apotheke C. Wydler; in Baden in der Apotheke Kronmeyer; in der Schwanen- und Verena-Apotheke; in Seengen in der Apotheke Merz; in Wohlen in der Apotheke Thurnheer; Müller'sche Apotheke.

Gersten- & Roggenabfall (Güsel) kauft fortwährend

Carl Wespi, Hafner in **Aarau,**
2014] Entfelderstraße Nr. 966.

Gesucht:

Zu sofortigen Eintritt, ein starkes, fleißiges **Mädchen,** zur Aushülfe in Haus und Feld.

Zu erfragen beim Verleger. [497

Lehrmeister-Gesuch.

Für einen **Jüngling,** der den **Zimmermannsberuf** erlernen will, einen tüchtigen **Lehrmeister.** Anmeldungen an

460] **Joh. Jud. Lüst, Kirchleerau.**

Gesucht:

Für sof. ein **Strohhutglätter,** guter Arbeiter und eine geübte **Hutglätterin.**

573] Zu erfragen bei der Expedition.

Gesucht.

Ein treue arbeitsame **Magd** könnte sofort eintreten bei

581] **Hüfliger,** Metzger in **Ob.-Entfelden.**

Gesucht:

Ein zuverlässiger **Knecht,** der gut melken kann, von

466 **G. Walther** auf der „Burg", **Zurzach.**

Gesucht:

Ein kräftiger **Knabe** in eine **Malerwerkstatt.** [526

Zu vernehmen beim Verleger d. Bl.

Gesucht.

Ein junger **Knecht,** der melken kann, findet Stelle bei gutem Lohn.

610] Wo, sagt die Expedition.

Merinos

in schönem, regelmäßigem Gewebe und schönstem Schwarz, 120 Ctm. 2 Ellen breit, **ganz neben**

9 10 11 12 Croisures,
Fr. 1. 10 1. 20 1. 30 1. 40 per Elle,
13 14 15 Croisures
Fr. 1. 50 1. 60 1. 70 per Elle;
Cachemire à 1. 50 bis 3 Fr per Elle empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Farbige ganzwollene

Kleiderstoffe,

Meterbreit, per Elle à 90 Rp. bis Fr. 1. 80 sind in schöner neuer Auswahl angekommen bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zweigharz,

garantirt ächtes, reines Tannenharz, ohne Zusatz brauchbar, empfiehlt äußerst billig

524] **C. Rychner,** Seiler in **Aarau.**

Bei Abnahme größerer Quantums und für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

Eine Parthie halbwollene

Kinder-Kleiderstoffe,

Doppellüster 2c. werden zu 30—50 Rp. per Elle ausverkauft bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Wagenschmiere,

feinste, weißgelbe, in bekannter vorzüglichster Qualität, empfiehlt in jedem Quantum zu äußerst billigen Preisen

525] **C. Rychner,** Seiler in **Aarau.**

Bruchbänder,

einfach und doppelt, für **Kinder** und **Erwachsene, Gummi-Unterlagen** für **Kinder, Kranke** u. **Wöchnerinnen** empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**



Zur **Besorgung einiger Bernhardiner-Hunde** wird per sofort ein

Bursche von 16—20 Jahren

gesucht. Auskunft ertheilt

Jl. Fuchsmid, Merkurplatz,
555] **Luzern.**

Schuhnägel,

per Kilo à 70 Rp. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Rind (Gelbfleck),

bei **Jb. Bircher,** Schlosser in **Rohr**

Zu verkaufen: Circa 30—40 Zntnr.

gutes Bergfutter,

bei **Jak. Meyer** auf „Eichhalden"
553] zu **Oberkulm.**



Zu verkaufen: Ein neuer **Aargauer-Pflug,** bei

Jl. Rohr, Wagner in
494] **Hunzenschwyl.**

Zu verkaufen: Circa 20 Zentner

Stroh.

Nachfrage in der **Speisewirthschaft Stauffer** in **Interentfelden.** [609

Kunstdünger

in verschiedenen Sorten

kann bei der **Weberei** in **Schmiedrued** von Anfangs März an wieder bezogen werden. [622

Vogelfutter,

beste Mischung, empfiehlt billigst

Gustav Hoch,
3060] Samenhandlung in Aarau.

Zu verkaufen:



Ein **Jagdhund,** auch gut zum Haus. [539

Bei wem, sagt der Verleger.

Zu verkaufen: 2 Klafter guten

Kuhdünger

bei **J. Egli,** Straßenwärter
591] in **Fuchs.**

Ein zuverlässiger Knecht

kann sofort eintreten bei

592] **Ansler,** Notar in **Schinznach.**

Gesucht:

Ein zuverlässiger **Knecht,** der gut melken kann, findet einen Platz bei

J. Feder auf „Strohegg"
519] bei **Wildegg.**

Verloren:

Von Aarau nach Suhr dem Bache nach einen **Hut** und **Schirm.**

Abzugeben bei

554] **Holzach,** Metzger in **Aarau.**

Der **Armenerziehungsverein** des **Bezirks Zofingen** sucht auf Ostern für ein ordentl. **Mädchen,** das den **Schneiderinnen-Beruf** erlernen möchte, eine tüchtige **Lehrmeisterin.**

Schriftliche Anmeldungen an

489] **E. Graf,** Pfarrer.

Man wende sich stets an das Vermittlungsbüreau Flüh in Zofingen.
(Centralstelle für Nachfrage u. Zugehör.)

Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich hiemit den Tit. **Herrschaften** und weiblichen **Dienstboten** als **Stellenvermittlerin** angelegentlichst. Einige tüchtige, reinliche **Dienstmädchen** und eine gute **Köchin** finden sofort Stellen.

Zofingen, 3. Februar 1890. [279

Wittwe **Graf-Hunkeler, Schachen Nr. 729.**

Danksagung.

Herrn **J. Blanck,** Parf. in **Schaffhausen.**

Mit großer Freude will ich Ihnen mittheilen, daß Sie mich mit wenig **Kosten** von meiner **Flechtenkrankheit** geheilt haben, mit welcher ich 18 Jahre behaftet war. Die Flechten hatten sich sehr stark am ganzen Leibe befunden. Darum noch einmal meinen herzl. Dank.

W. Jäggi, Uhrenmacher.

Obiges von der Gemeindekanzlei amtlich beglaubigt Jos. Marti in Bettlach (Solothurn). Zu haben bei

J. Blanck, Parfumeur in **Schaffhausen.**

Keine Quacksalberei vorhanden. [1656

Wagnermeister gesucht

für einen kräftigen, konfirmirten **Knaben.**

Sich zu melden beim Pfleger (493

Friedr. Schmied im **Oberester, Suhr.**

Gesucht

wird eine treue fleißige **Magd,** für Haus und Feld.

Auskunft beim Verleger. [492

Lehrlings-Gesuch.

Bei **Samuel Graber,** Schreiner in **Staffelbach,** könnte ein **Knabe** von rechtschaffenen Eltern sogleich oder auf Ostern in die **Lehre** treten. [495

Gesucht:

Ein zuverlässiger **Sägerknecht,** bei gutem Lohn und ein **Sägerlehrling,** mit etwas Lohn

Bei der Expedit. zu vernehmen. [498

Gesucht: Ein Knecht,

der gut melken kann.

Zu erfragen bei der Expedition. [385

Knecht gesucht:

In einem **Gasthaus** auf dem Lande kann ein solider **Knecht,** der mit Pferden und Rindvieh umzugehen weiß, sofort eintreten.

Nachfrage beim Verleger. [383

Gesucht:

Ein reinliches **Küchenmädchen** in einen **Gasthof,** wo es Gelegenheit hat, das **Kochen** zu erlernen.

572] Nachfrage beim Verleger d. Bl.

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker Jüngling kann die

Klein- & Großmetzgerei

gründlich erlernen.

Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [560

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

83. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den **Folgen** solcher Laster leidet. **Tausende verdanken** demselben ihre **Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34** sowie durch jede Buchhandlung. (H310)

In der Schweiz vorräthig in **Kiederhäuser's Buchhandlung in Grünsehen.**

Wochenmarkt in Langenthal

Dienstag, 25. Febr. 1890.

Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 6. 00 bis 6. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 0 00 — 3. 60, Birnen Fr. 2 40 — 3. 20. Kabis und Köhli per Kopf 10 — 25 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 60 bis 2. 70 Bohnen Fr. 2. 30 — 2. 40. Eier per Stück 6½ — 7 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 15 — 36 —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 0. 76 — 0. 98, fette Schweine Fr. 1. 16 bis 1. 28 — Fettschweine Fr. 28. 00 — 60 bis Stück, fette Schafe per Kilo 66 — 76 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1 80. — 0. 00 Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00. Schaffleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 60. Speck Fr. 1. 80 bis 2. 00. Bronne 4 30 — 66 Gemeinemehl 42 — 44 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. 00 bis 16 —. Veiken Fr. 20. — bis 23. —, Roggen Fr. 14. — 15. Haber Fr. 17. — bis 20. — Maiskorn Fr. 17. 00 bis 19. 00, Maismehl Fr. 18. 00 bis 20. 00. Krüsch per 100 Kilogr. Fr. 11. 00 bis 12. 00. Hanfsamen Fr. 2. 00 — bis 21. 00

Die Spar-, Leih- & Diskonto-Cassa Aarau

nimmt **Gelder** an bis auf weiteres und **verzinst** solche:

1) Auf **Sparkassabüchlein** bis Fr. 500. — à 3¼ %, darüber 3½ %.
2) Auf **Depositenscheine** 2½ bis 3 %.
3) Auf **Obligationen** 1 Jahr fest, nachher gegenseitig auf 6 Mon. kündbar 3½ %.
4) In **Conto-Corrent** 3 %.

Macht dagegen

Darlehen in laufender Rechnung und **discontirt Wechsel** zum jeweiligen Tagesdisconto. — Ebenso besorgt sie den **Inkasso** von **Wechseln** auf's **In-** und **Ausland** zu den billigsten Bedingungen.

Aarau, 20. Januar 1890. **Die Verwaltung.**

Anzeige & Empfehlung.

Nach bestandener Lehrzeit bei einem anerkannt tüchtigen Meister und hierauf erfolgter Bethätigung in grössern Werkstätten Frankreichs und der Schweiz, wird der Unterzeichnete die

Holz-Drechslerei

nunmehr auf eigene Rechnung betreiben und empfiehlt er sich daher angelegentlichst für alle in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten.

Schnelle Bedienung, schöne solide Arbeit, bei äußerst billigen Preisen lassen ihn auf zahlreichen Zuspruch hoffen.

Werkstätte in der ehemaligen Buchdruckerei von J. G. Martin, Kirchhofplatz in Aarau. [341

Alfred Rüetschi, Drechsler.

Bank in Zofingen.

Wir geben fortwährend Obligationen aus:

auf 1 Jahr fest zu 3½ % | nach Ablauf der festen Anlagezeit kündbar
„ 3 „ „ „ 3¾ % | für den Inhaber auf 6 Monate, für die Bank auf 3 Monate.

260] **Der Direktor: Kraft.**

Zahnschmerzen

werden durch die rühmlichst bekannten **Zahnarzt Distel'schen Zahntropfen** sofort beseitigt. Fläschchen à 80 Cts. und 1 Fr. zu haben bei:

Aarau: Christ. Hoffmann, Coiffeur; **Gretzenbach:** Eugen Schenker, Handlung; **Kulm:** Sam Bernauer; **Gränichen:** Rob. Widmer; **Gstringen:** Boßhard, Handlung; **Oberkulm:** Frau Hunziker zur Post; **Kunzenschmel:** R. Rohr, Handlung; **Schöftland:** J. Lienhard, Bäcker; **Suhr:** R. Wildi, Negt.; **Teufenthal:** Ad. Säuberlin; **Zurzach:** G. Harsch, Apotheker; **Schönenwerd:** A. Etter, Coiffeur; **Hirschthal:** J. Bauhofer-Müller; **Windisch:** Tit. Konsumverein Windisch und K. Schaufmann; **Brugg:** T. Geier, Chirurg; **Mandach:** Frau Merkt; **Zofingen:** G. Weber, Handlung.

NB. In Ortschaften wo noch keine Depot sind, werden solche zu errichten gesucht. Offerten an **G. Weidmann, Zürich.** [475

Mariazeller Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.



Schutzmarke.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Uebelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Grieß, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Entzündung des Magens mit Spasmen und Geschwüren, Würmern, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung Fr. 1, Doppelflasche Fr. 1.80. Centralversand durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier**, Oesterreich-Mähren. General-Versendungs-Depot für die Schweiz bei Apotheker **Paul Hartmann in Steckborn.**

Aechtzu haben in

Aarau bei Apoth. Keusch, Apoth. Lindt, Apoth. Weibezahl, Apoth. Wydler; in Baden bei Apoth. Kronmeyer, Schwanen- und Verena-Apotheke Dr. Müller; in Bremgarten bei Apoth. Bader; in Brugg bei Apoth. Blattner, Apoth. C. Stäbli; in Mellingen bei Apoth. Rein; Apoth. Iten; in Muri bei Apoth. Kuepp; in Rheinfelden bei Apoth. Weichert, Kreuz-Apotheke, Zollikofer'sche Apotheke; in Sarmenstorf bei Apoth. Metzger; in Olten bei Apoth. Christen z. „Kreuz", Apoth. Schmid, Kronen-Apotheke; in Schinznach bei Apoth. Galleja; in Seengen bei Apoth. Merx; in Sins bei Apoth. Bunge; in Winterthur bei Apoth. Gamper; Apoth. Lutz z. „Friedensburg", Apoth. Schmid z. Mohren-Adotheke in Wohlen bei Apoth. Thurnheer; in Zofingen bei Apoth. E. Fischer, Apoth. Fischer-Hürsch z. Schildkröten-Apotheke, Apoth. E. Meyer; in Zürich in den meisten Apotheken; in Zurzach bei Apoth. Harsch. [2514

Größtes Lager in schwarzen Stoffen:

Merinos & Cachemires,

Gestreifte, brochirte und durchbrochene Stoffe

in den modernsten Mustern;

Seidenstoffe,

Lüstre, Panama, Moirée, Klostertuch,

empfehlen in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen

Gamper & Cie.

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 & 50. [370

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein



Wohnhaus mit Scheune

unter Ziegeldach mit circa **1 Jucharten Garten-** und **Baumgartenland** mit schönem Obstwachs, in bester Lage der Gemeinde **Lüliker.**

578] Offerten mit **K. S.** bezeichnet, befördert die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Auf 1. April eine sonnige

Wohnung,

im Dorfe **Schöftland** an der Ruederstraße. Zu erfragen bei

Joh. Lüthy, alt Ochsenwirths in **Schöftland.**

Am gleichen Orte sind circa 80 Ztr. gut eingebrachtes, schönes **Heu** und **Emd** zu verkaufen. [406

Für 16 Franken



erhält man eine hübsche **Taschenuhr**, Nickel 18 Lig., Zifferbl. Ls. XV. mit Sekundenzeiger, Remontoir und Stundenvorrichtung am Pendant, Cylinderwerk, 6 Rubis, **Taschenuhren** zu allen Preisen, **Lepin-** und **Ankeruhren**, garantirte Qualität. Freie Verpackung. Zu beziehen durch die Magazine in Wanduhren- und Uhrenfabrik

W. Hammel fils in Chaux-de-fonds.

Nachfolger von **Dessaules & Fils.**

Frankozusendung des Catalogs. (H50J)

Zum Ausleihen.

Sämmtliche **Liegenschaften** des verstorbenen **Gottlieb Richner**, Metzger von **Rohr**, ca. 16 Jucharten, sind auf 1. April auszuleihen.

Baldige Anmeldung beim Vormund **K. Fichter**, Gemeinderath in **Rohr** oder **J. Richner-Peter** in **Aarau.** [513

Flachssamen,

per Pfund à 30, per 10 Pfd. à 25 Cts. **Hafergrütz**, per Pfund à 30, per 10 Pfund à 25 Cts.; **Schwefelblüthe**, per Pfund à 25 Cts, per 10 Pfund à 18 Cts.; **Wachholderbeeren**, per Pfd. à 25 Cts., per 10 Pfd. à 18 Cts.; **Kümmel**, per Pfund à 60 Cts., per 10 Pfund à 45 Cts.; **Süßholz**, per Pfd. à 80 Cts., per 10 Pfd. à 65 Cts.; **Süßholzsaft**, per Pfd. à 1 Fr., per 10 Pfund à 85 Cts. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Für Confirmanden

empfehle

Gute Halbleine,

¾ breit von Fr. 1.50 bis Fr. 3.50,

halb- & ganzwollene Tücher,

¾ breit von Fr. 2. — bis Fr. 4. —

Adolf Dreifuss

327] am Graben in **Aarau.**

Flammkohlen,
Schmiedkohlen,
Belgische Würfelkohlen,
Belgische Antrazitkohlen,
Coaks,
Briquettes,
Torf (in Kisten à 2 Ctr.-Ster), halte ich stets auf Lager.

2747] **Jb. Spinner** in **Aarau.**

CHOCOLAT
in Tafeln und in Pulver
SPRÜNGLI
leicht löslicher reiner
CACAO

Billig zu verkaufen:

Eine ältere, gute **Hinterlader-Jagdflinte**, oder zu **vertauschen** mit einer **doppelläufigen Vorderlader-Jagdflinte.**

Auskunft bei der Expedition. [528

Zu verkaufen:



Bei **Zunzi Klaus** auf **Bahnhof zu Schöftland:**

Ein solider 2göll. **Leiterwagen** mit Vormechanik, ca. 100 Ctr. Tragkraft, sehr billig.

Und am gleichen Orte **300 dürre buchene Reiswellen**, ebenfalls billig.

Zu verkaufen:

Circa 20 Zentner **Roggenschaub** und von einem ganzen **Juche** das **Stroh**, 527] bei **Kaspar Hüter** in **Kuppenwyl.**

Zu verkaufen: Eine junge, nähige **Ziege**, bei

Jak. Haberstich, Schuster am 531] „Holz" in **O.-Entfelden.**

Hâvre - New - York.

Compagnie Générale Transatlantique.

Nur acht Tage Ueberfahrt

Mit den französischen Schnellpostdampfern

la Touraine, la Bourgogne, la Champagne, la Bretagne, la Gascogne.

Beköstigung mit **Wein** wie auf **keiner Konkurrenzlinie**, Bettzeug mit **Decke** und Essgeschirr im Passagepreise inbegriffen. Besondere **Abtheilungen** für Familien und alleinstehende Frauenzimmer. **Electrische Beleuchtung** auf allen Schiffen. **Niedrigste Passagepreise.**

Reiseverträge schliessen ab: A. Zwilchenbart, Rommel & Comp., Schneebeli & Comp. in **Basel**; — Leuenberger & Comp. in **Biel**; — Wirth-Herzog in **Aarau** und Corecco & Brivio in **Bodio** — sowie deren Agenten. (5221)

Aarau **J. Burgmeier** Graben 209

Grosses Lager

von

Pianinos & Harmoniums.



Verkauf — Terminzahlungen

Miethe — Tausch.

Alleinverkauf der billigen & ausgezeichneten

PIANOS von BURGER & JACOBY.

Schöne Auswahl

Pianostühle — Glasfüsse — Pianolampen.

Stimmungen und Reparaturen

aller Art und zu jeder Zeit werden durch Herrn C. Buun aus Zürich besorgt.

Zu verkaufen eventuell zu verpachten:

Ein



Wohnhaus mit Schmiedwerkstatt

mit **zahlreicher Kundschaft**, in der **Gemeinde Reitnau.** Das sämmtliche vollständig vorhandene **Schmiedewerkzeschirr** wird mitverkauft oder verpachtet.

Bedingungen günstig. Auskunft ertheilt bereitwilligst

605] **Rudolf Hochuli**, Gemeinderath in **Reitnau.**

Eichenstämme-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Kuppenwyl** bringt am **Dienstag den 4. März**, von Nachmittags 1 Uhr an in **„Kopf" 24 Stück Schwellen** und **Schneideichen** mit 16,2 m³ Cubikinhalt an eine öffentliche Steigerung.

Kaufslustige ladet höflichst ein

Kuppenwyl, 25. Februar 1890.

601] **Berner**, Gemeindeförster.

Frisch eingetroffen:

Rock-Stoffe

in neuen, schönen Sachen,

halb- und ganzwollene, doppelbreit, von 50 Cts. an,

bei **Adolf Dreifuß** am Graben

324] in Aarau.

Zu verkaufen um billigen Preis: Ein



Hofgut

bei **Oberhof**, Bez. Laufenburg, bestehend aus circa **14 Jucharten Matt-** und **Ackerland**, nebst **Wohngebäude** und **Scheune.**

Der Eigenthümer ist beim Verleger dieses Blattes zu erfragen. [512

Stoffe für Anzüge.

Peruvien und Dosking für den hohen **Clerus**, vorschriftsmässige Stoffe für k. und k. **Beamten-Uniformen**, auch für **Veteranen, Feuerwehr, Turner**, Livré, Tuche für **Billard** und **Spieltische, Loden**, auch wasserdicht für **Jagdröcke, Waschstoffe. Reise-Plaids** von fl. 4—12 etc.

Alles dies billiger als überall und nur von bester haltbarer Qualität.

Joh. Stikarofsky in Brünn.

Grösstes **Tuch-Lager** Oesterreich-Ungarn. **Muster** franko. Für die Herren Schneidermeister reichhaltigsten aller schönsten **Musterbücher.** Nachnahmesendungen über fl. 10 franko und zollfrei. Bei meinem konstanten Lager von fl. 200,000 und bei meinem **Weltgeschäfte** ist es selbstverständlich, dass viele **Reste** übrig bleiben und da unmöglich ist hievon Jedem zu senden, so nehme ich derart bestellte **Reste retour**, tausche dieselben um oder sende das Geld zurück. Die Farbe, Länge, Preis ist nöthig bei der Bestellung der Reste anzugeben.

Korrespondenz in deutscher, ungarischer, böhmischer, polnischer, italienischer und französischer Sprache. [457

Flüßiger Fruchtzucker,

anerkannt bestes Nothfutter für **Bienen**, genau derselbe Zucker, der im **Honig**, den **Trauben** und allen **süßen Früchten** enthalten, auch bevorzugt für **Wein** (Gallisiren, Petiotisiren). Nähere Auskunft. Muster und Preise durch den General-Vertreter **Georg Schesser** in **Zürich**, Löwenstraße Nr. 55 und zu Fabrikpreisen zu haben bei: F. Gloor-Siebenmann und Aug. Stephani in **Aarau**; Paul Fuster in Kölliken; J. Lüchinger in Zofingen; Traugott Kunz in Bremgarten und Wohlen. [334

Waldvermessung.

Infolge verschiedener Aenderungen im Besitzstand des Waldareals der Gemeinde **Hunzenschwyl** (Urbarisirung, Zukauf rc.) ist dieselbe Willens, ihren **Gemeindewald**, ca. 108 ha. in 5 Parzellen neu **vermessen** und **chartiren** zu lassen.

Patentirte Geometer, die gesonnen sind, fragliche Arbeit zu übernehmen, wollen ihre bezüglichen Eingaben und Preisansätze per ha. berechnet, bis 15. März nächsthin an den Unterzeichneten gelangen lassen, der auch zu weitern Aufschlüssen bereit ist.

Lenzburg, 27. Februar 1890.

Der Förster des IV. Kreises:
Rud. Heusler.

607]

Liegenschafts-Verkauf.

Herr **Melchior Fis**, Bernhards von **Schöftland** bietet zum Kauf an:

2 Stück Ackerland im „Nack" zu Kirchlecrau, zusammen circa 2 Juch haltend; **2 Stück Holzland** daselbst, zusammen circa ¾ Jucharten, 40 bis 45jähriger Bestand.

Kaufsangebote nimmt entgegen

Schöftland, 25. Februar 1890.

Gall, Gemeindeschreiber.

599]

Anzeige & Empfehlung.

J. Holliger, Notar

hat in **Buchs** bei Aarau ein

Notariats-, Incasso- und Informations-Büreau

errichtet, welches er dem ehrenden Publikum unter Zusicherung gewissenhafter und pünktlicher Bedienung bestens empfiehlt. [598

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Ellikon** bringt **Donnerstag den 6. März** nächsthin von Mittags 11 Uhr an an eine öffentliche Steigerung:

1. Im Hochwald **„March"** Ausbieb: 38 **Stück Halbrasen** und **Gerüststangen** mit circa 6,5 m³.
2. Im Hochwald **„March"**: Circa 60 **Stück** an den Weg geschleifte **Säg- und Bautannen** mit 38 m³
3. Im Kahlschlag **„Brenne"**: 21 **Ster Fohrenspältenholz.**

Ellikon, 26. Februar 1890. Im Auftrag:
Johannes Frei, Gemeindeförster.

614]

Zum Kauf wird angetragen:

Ein



Fabrikgebäude in Aarau

mit 4—5 Pferdekräften, welches zu jedem möglichen Gewerbe eingerichtet werden kann. Kaufspreis Fr. 30,000.

Nähere Auskunft ertheilt **Jakob Lüscher**, Notar in **Aarau**. [603

Sägstämme-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Hunzenschwyl** bringt nächsten **Dienstag den 4. März**, von Nachmittags 1 Uhr an, im diesjährigen Kahlschlag im **„Lotten"** an eine öffentliche Steigerung:

I. **7 Stück sehr schöne Fohrenstämme** mit 10,32 m³.
II. **19 Stück sehr schöne Roth- u. Weißtannstämme** mit 28 m³.

Das schöne Holz, sowie die gute Abfuhr lassen zahlreiche Käufer erwarten.

Hunzenschwyl, 26. Februar 1890. Im Auftrage:
Zubler, Förster.

594]

Zahnarzt Vogt in Aarau,

hintere Vorstadt Nr. 622,

bringt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land seine von ihm eigens konstruirten **Federgebisse**, ohne Reibung oder Schmerzen zu verursachen, **Gebisse ohne Feder**, durch ausgezeichnete Adhäsions-Methode, sowie durch Metalleinlage in Cautschouk; unzerbrechliche **Ersatzstücke** mit einzelnen Zähnen für Ober- und Unterkiefer (Verfertigung in Gold und Cautschouk) exakte Arbeit, zu den bisherigen bescheidenen Preisen in empfehlende Erinnerung.

Reparaturen jeder Art, sowie von älteren Goldgebissen. **Plombiren** der Zähne gewissenhaft. **Zahnziehen** durch meine schon jahrelange Spezialität von Chloroform-Narkose vollständig schmerzlos. Auch bedeutende Schmerzverminderung durch Caloriile-Fluid u. Coesin-Injektion.

Befasse mich im **Zahne hen** und **Plombiren** seit 1870. In **technischen Arbeiten (Herstellung der Gebisse)** seit 1876.

Sehr gutes **Zahnwasser** u. **Zahnpulver** fortwährend zu haben.

Jeden Tag zu treffen, Sonntag bis Nachmittags 4 Uhr.

454] Achtungsvollst **Obiger.**

Zum Kaufe wird angetragen:



Wegen Familienverhältnissen in einer größeren gewerbreichen Ortschaft des Wynethales eine bestgeeignete, sehr rentable

Bauern-Mühle.

Enthaltend Wohnhaus sammt Mühleneinrichtung, eine bereits neue Scheune, ein Antheil an einer zweiten Scheune, ein Antheil an einem Waschhause, ein Speicher, ein schöner Brunnen, 2 Juch. Baumgarten, Ackerland; es kann aber nach Bedingung noch mehr Land gegeben werden.

Die Mühleeinrichtung, enthaltend zwei oberschlächtige Wasserräder, ein bereits neues Geschirr, alles mit Eisen, drei Gänge, eine neue 8 röhrige Beutlerei, eine gute Griesstäube, eine frisch überzogene Fruchtputzerei, eine von den Gängen abgeschlossene Rölle, ebenfalls bereits neu, großer Platz, große Wasserkraft, so daß sie zu allen getrieblichen Zwecken angewendet werden kann, namentlich für eine schöne Fabrik. Das Ganze kann sofort billig an die Hand gegeben werden.

Auskunft ertheilt der Eigenthümer
Unterkulm, den 8. Febr. 1890.

502] **Gottlieb Hoffmann**, Müller.

Miethgesuch.

Auf's nächste Frühjahr wird für zwei stille Leute eine **Wohnung** nebst **Zubehör, etwas Land** und einen **Garten** gesucht.

Man wende sich an **Jl. Wirz**, Taglöhner in **Niederlosen**, Gmd. Schlosrued oder an **J. Wirz**, Leineweber in **Fahlken**.

An beiden Orten werden auch **Aufträge** oder **Garne** zum **verweben** angenommen und gewissenhaft besorgt.

Zweig- oder Pfropfapparate

mit **Doppelkessel** und **Spiritus-** oder **Gelheizung**, per Stück à Fr. 3. 50.

Waschhäfen

in solidem Brentenblech und solid gearbeitet in 4 Größen von Fr. 13 bis 16.

Waschbretter

per Stück à Fr. 1. 70 empfiehlt höflichst

Jb. Humm, Spengler
in **Schöftland.**

Ebendaselbst könnte ein braver **Knabe** unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten. [590

Kunstwein.

Für Fr. 18. — versende franko **Weinbeeren** und sämmtliche Zuthaten für 150 Liter gesunden kräftigen Wein nebst genauer Anleitung. (A 18 Q)

J. Winiger, Fosnyl (Aargau).

Preis-Courant über Südfrüchten und Dürrobst gratis und franko.

Zu kaufen gesucht:

Ein leichter, aber starker **Zweiräder-Karren.**

Von wem, sagt die Expedition. [596

Zu verkaufen:

Eine noch in gutem Zustande sich befindliche **Nähmaschiene** (Weeler und Wilson) bei **R. Lüscher** b. d. Gypsmühle

595] in **Oberentfelden.**



Confirmanden-Anzüge

à Fr. 20, 25, 30, 35, 40, 45 u. 50 Fr.

Hüte von Fr. 3. bis „ 5.

Hemden, Kragen und Cravatten

empfiehlt in schöner Auswahl

A. Ackermann,
602] **Vordere Vorstadt** in **Aarau.**



Große Auswahl in

schwarzen Strohhüten

zu billigen Preisen.

Es empfiehlt sich höflichst
Frau **Sennhauser-Goßewisch**, Modiste,
597] Kirchgasse Nr. 80, **Aarau.**

Tricot-Taillen

für Mädchen & Erwachsene,
schwarze und farbige,
sind billigst zu haben bei

Adolf Dreifuss

324] am **Graben** in **Aarau.**

Billig zu verkaufen:

Infolge Berufsaufgabe ein noch in gutem Zustande sich befindendes **Glaser-Werkgeschirr**, theilweise 2 und 3fach übersetzt, sowie für **Stab-** und **Hegnerarbeit** eingerichtet.

Nähere Auskunft ertheilt

613] **Alf. Halder**, Maler in **Lenzburg.**

Auf Abbruch zu verkaufen:

1 Kachelofen.

Auskunft ertheilt

593] **Hauptgeschäft G. Zschokke, Aarau.**

270 Kubik Nußbaumstämme,

per Kubik à 1 Fr. 30 Cts. sind zu verkaufen. Am gleichen Ort ist noch ein Quantum kleineres **Nußbaumholz** von Doldern zu verkaufen.

Wo sagt der Verleger. [503

Zu verkaufen:

Ein **Kanapée**, **4 Polstersessel**, ein **ovaler** und ein **runder Tisch**, alles noch wie neu.

Auskunft ertheilt

390] **G. Herzog**, Spengler, **Schöftland.**

Am gleichen Orte könnte ein rechtschaffener **Knabe** unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten.

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen**

à 3½ % verzinslich auf **2** Jahre fest;
„ 3¾ % „ „ **5** „
und nachher gegenseitig auf **6** Monate kündbar.

Aarau, im November 1889.

2806] **Die Direktion.**

Aarau. Geschäfts-Empfehlung. Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt dem Tit. Publikum zu Stadt und Land seine

Detail-

Schuh- & Leder-Handlung.

Starke und solide Waare zu sehr gemäßigten Preisen.

Arbeiterschuhe, starke, stets vorräthig, von Fr. 7. — bis Fr. 10. —
Herrenbottinen „ „ 11. — „ „ 15. —
Militärschuhe, rindlederne, Ia Qualität, „ „ 13. — an.
Frauen- u. Damenstiefelt, mattlederne, selbstgenähte, von Fr. 12. —
Frauenbottinen von Fr. 7. 50 bis Fr. 10. —
Knaben- und Töchterschuhe, verschiedene Sorten zu billigen Preisen.

Sohlleder von Fr. 3. 40 bis Fr. 4. — per Kilo.
Sämalleder „ „ 4. — „ „ 5. 60 „ „
Wildleder „ „ 4. 50 „ „ 5. 50 „ „
Kalbleder „ „ 5. 50 „ „ 7. 50 „ „

Halbsohlen werden ausgeschnitten; **Sohlereien** und **Schuhe** nach Maaß werden sofort prompt und billig angefertigt.

Es wird mein Bestreben sein, meine werthen Freunde und Gönner stets auf's beste zu bedienen.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet achtungsvollst

Martin Brack, Schuh- & Lederhandlung,
604] neben dem „Restaurant Dürr" am Graben.

Verkaufs-Steigerung.

Die **Erben** der unlängst verstorbenen **Anna Matter** geb. Suter, Augusts, Fabrikants Wittwe von **hier**, bringen an Verkaufssteigerung:

a. Am **Dienstag** den **11. März** nächsthin, Morgens von 8 Uhr an, und wenn nöthig am darauf folgenden Tage, ebenfalls von Morgens 8 Uhr an, die sämmtliche, ganz bedeutende, in gutem Zustande erhaltene **Fahrhabe;** namentlich: **Betten, Tische, Stühle, Secretäre, Kästen, Kommoden, Canapée, Nachttische, 1 Chiffonière, Küchengeräthe** rc.

b. **Gleichen Tags**, Abends 8 Uhr, im **Gasthaus** zum **„Bären"** dahier, die **Liegenschaften**, bestehend: in dem im Unterdorfe an der Landstraße liegenden massiven **Wohnhaus** unter Ziegeldach, mit 3 gewölbten Kellern und ca. 25,87 Aren (28,000 □°) dabeiliegendem **Garten-** und **Baumgartenland.** Beim Hause befindet sich auch ein laufender Brunnen.



Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Kölliken, 25. Februar 1890.

Der Beauftragte:
Suter, Gemeindeschreiber.

612]

Zum Verkaufe ausgeboten:

Ein in schöner Lage der **Gemeinde Kölliken** stehendes, gutgebautes, zweistöckiges



Wohnhaus

mit **Wasserleitung** und dabeistehender **Scheune** unter Ziegeldach, nebst circa 1 Jucharte dabeiliegendem **Baumgartenland** mit schönem Obstwachs.

Nachfrage unter Chiffre **M. F. Nr. 18.** befördert die Expedition d. Bl. [606

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein frisch assortirtes Lager in sämmtlichen Artikeln, passend für **Confirmanden-Kleider**, als:

reinwollene

Merinos und Cachemires

in schönem Blauschwarz.

Eine große Auswahl ganz- und halbwollener

Frauenzimmer-Kleiderstoffe.

Kernschipper in verschiedenen Farben.

Halblein

einfärbig und melirt, in 25 verschiedenen Qualitäten.

Alles zu äußerst billigen Preisen.

Samuel Wirz, Fabrikant
618] in **Unterkulm.**

Holz-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Holziken** bringt am **Montag** den **3. März** nächsthin, von Mittags 12 Uhr an, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

92 Stück Säg- & Bauholz mit 140,13 Festmeter.
43 Ster Tannenholz & 400 Stück Reiswellen.

Sammelplatz auf dem Hubel.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Holziken, 27. Februar 1890.

Der Beauftragte:
J. Lüthy, Gemeindeförster.

571]

Fahrhabe-Steigerung.

Wegen Auswanderung nach Amerika bringt Frau **Anna Maria Zuppli** geb. Leuenberger, Jakobs, gewesene Pintenwirthin in **Leitnau**, am **Samstag den 8. März** nächsthin, von Vormittags **8** Uhr an, in ihrem Wohnhause an eine öffentliche Verkaufssteigerung die **sämmtliche Fahrhabe**, bestehend in:

1 Kuh, verschiedene **landwirthschaftliche Geräthschaften, 1 Canapée, 1 Kommode, Kästen, Betten, Hausgeräthschaften** rc., alles in gutem Zustande, zum Theil noch neu.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Leitnau, 26. Februar 1890.

Der Beauftragte:
Lehnder, Gemeindeschreiber.

617]

Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerungen.

Es werden öffentlich verkauft:

1) Am **Montag den 3. März** im Staatswald **„Gränicher-Eichwald"** bei Hunzenschwyl, Nachmittags halb 2 Uhr:
   8 Ster Mischelholz, 2160 Stück Reiswellen aus II. Durchforstung, **9 Ster Mischelholz, 900 Stück Reiswellen** aus III. Durchforstung, **55 Stangen, 69 Halbstangen, 6 Ster Holz** und **850 Stück Reiswellen** aus IV. Durchforstung.
2) Am **Mittwoch den 5. März** im Staatswald **„Rainwald"**:
   a. oberhalb den **„Reutenen"** im 1888ger und 1889ger Schlag, Vormittags halb 10 Uhr, folgendes **Windfallholz**:
      3 Fohrenstämme mit 2,55 m³, **2 Rothtannen** mit 1,96 m³, **12,5 Ster Fohren-, 2 Ster Buchenholz, 191 Stück Reiswellen**;
   b. im diesjährigen Kahlschlag beim **„Hilsliberg"** in der Nähe des Schlosses „Habsburg", circa um 11 Uhr:
      144 Ster Buchenholz, 2400 buchene Schlagreiswellen.
3) Am **Freitag den 7. März** im Staatswald **„Lindhofwald"** bei Mällligen, Vormittags 10 Uhr, Sammlung bei der „Mergelgrube":
   a. im diesjährigen Kahlschlag an der **„Kreuzhalde"**:
      5 Eichen mit 8,60 m³, **60 Eichenstämmli** (Wagnerholz) mit 3,80 m³, **1 Kirschbaum** mit 0,40 m³, **77 Ster Laubmischelholz** und **845 Stück Schlagreiswellen**;
   b. im Lichtschlag der **„Inneren Buchen"**:
      2 Eichen mit 3,40 m³, **1 Eichen-Wagner-Nutzholz** mit 0,25 m³, **4 Buchenstämme** mit 2,77 m³, **2 Eschenstämmli** mit 0,27 m³, **17 Rhonenstangen** mit 2,65 m³, **2 Fohrenstämme** zu Rebstecken mit 1,23 m³, **102 Ster Buchenspältenholz** I. Qualität, **6 Ster Fohrenspälten, 530 Schlagreiswellen.**

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 26. Februar 1890.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

604]

Rusterholz & Freihofer

Bildhauer,
Rain 885, Aarau.



Großes Lager
von fertigen

Grabsteinen

in Marmor, Granit & Syenit.

Grabsteine von 15 bis 1000 Fr. u. s. w.

Zeichnungen franko zu Diensten.

VOLKSMAGAZIN.

Soeben eingetroffen:
Schöne, blauschwarze, 2 Ellen breite, französische

MERINOS

für **Confirmanden**, in sehr großer Auswahl,

Cachemire & Cachemire-Doppel-Châles,

ROCKSTOFFE

für **Erwachsene** und **Kinder**,

GUTTUCH UND HALBTUCH

für **Knaben-** und **Herren-Anzüge**,
sowie ein großer Posten

RESTEN ALLER ART

alles sehr solid und preiswürdig, bei

CHARLES DREIFUSS,

Vordere Vorstadt in **Aarau.**

VOLKSMAGAZIN.

Nutzholz-Verkauf.

Aus dem **Gemeindewald Schöftland** kommen zum Verkaufe:

12 Buchen	**Stämme**	mit 10,19 m³.	
4 Hainbuchen-	„	„	0,96 „
4 Erlen-	„	„	2,17 „
6 Eschen-	„	„	2,07 „
4 Ahorn-	„	„	1,86 „
1 Kirschbaum-	„	„	1,19 „

Schriftliche, verschlossene, mit „Nutzholzangebot" bezeichnete Offerten per Festmeter, auf das ganze Quantum oder eine einzelne Abtheilung, sind an den Präsidenten der Forstkommission **J. Fehlmann**, Gemeinderath bis und mit den **9. März** einzureichen.

Schöftland, 24. Februar 1890.

C. Lüthi, Gemeindeförster.

570]

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber Lieferung von **26 Borfenstern** in's **neue Schulhaus** dahier wird hiemit Konkurrenz eröffnet. Dieselben werden 1,80 Meter hoch und 1,05 Meter breit.

Ferner für eine **steinerne Wasserschaale** bei eben diesem Gebäude, von 52,50 Meter Länge und 0,80 Met. Breite.

Uebernahmsofferten für die eint oder andere Arbeit sind schriftlich bis zum **15. März** nächsthin dem Unterzeichneten einzureichen, bei welchem inzwischen die nähern Bedingungen eingesehen werden können.

Brunbüren, 27. Februar 1890.

J. Ruhdaum, Gemeindeammann.

621]

Pensionäre.

In einer ehrbaren Familie in Moudon könnten **zwei junge Knaben** oder **Mädchen** in **Pension** aufgenommen werden, wo sie Gelegenheit hätten, die guten Schulen der Stadt zu besuchen und die französische Sprache gründlich zu erlernen.

Offerten sind an **J. Frey-Fellmann**, Berieger des „Echo de la Broie" in **Moudon** zu richten. [611

Das Bettfedern-Lager
Schliemann & Kähler
in Hamburg
versendet portofrei gegen Nachnahme
gute neue **Bettfedern**

A½ Kilo für	Frs. 7.50.
A½ Kilo vorzüglich gute	Frs. 13.—.
A½ Kilo ia. Halbdaunen	Frs. 18.75.
A½ Kilo ia. Daunen	Frs. 28.75.

Corsets

neuester **Façon**,
von Fr. 1.80 an bis zu den feinsten **ächt Fischbeincorsets** empfiehlt in Folge Partieneinkauf zu **außergewöhnlich billigen Preisen**

E. Widmer-Matter
in **Kölliken.**

628]

Zum Verkauf:

Ein 2½zölliger, eisenächsiger **Wagen** sammt **Leitern** und **Zinnen**, 42 Schuh haltend, sowie eine **Hand-Bier-Pression** und ein **Kästzüber** sammt **Käsmesser**, bei

Zutter, Rangiermeister im „Hof"
zu **Kölliken.**

517]

Pfüß-Staufer's

Universalkitt

in Schrauben-Gläsern, bekanntlich das Beste, zum raschen u. dauerhaften Flicken aller zerbrochenen Gegenstände, wie Glas Porzellan, Holz, Horn, Marmor, Gyps Stein u. s. w. empfiehlt

12] **G. Bertschinger-Wild** in **Aarau.**

Eine Eisenwaaren- & Kohlen-Handlung der französischen Schweiz sucht einen starken intelligenten

jungen Mann

für zwei Jahre zu engagiren. Derselbe würde alle in einem solchen **Detail-Geschäft** vorkommenden Arbeiten zu besorgen haben.

Freie Kost und Logis im Hause des Prinzipals.

Für nähere Auskunft wende man sich unter H 2127 L an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler, Lausanne.**



J. Andèl's
neu entdecktes
Überseeisches Pulver
tödtet
alle Insekten
mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur übrig** bleibt.

Aechtund billig zu haben in **Prag** in
J. ANDEL'S Droguerie,
(3. „zum schwarzen Rand", Karpfgasse 13.
In **Aarau** bei
F. Gloor-Siebenmann, Negt.
In **Lenzburg** bei
C. Hämmerli, Schreibmaterlh
In **Hellikon** bei
Gottl. Schlienger, Negt.

2119]

Discrete Entbindungen

bei Frau **Buffer**, Hebamme,
Pfeffelstr. Nr. 7, Colmar (Elf.) [H2Q]

Kulturgesellschaft des Bezirks Aarau.

Generalversammlung

Sonntag den 2. März 1890, Nachmittags 2½ Uhr,
in der Bierbrauerei in Buchs.

Traktanden:

a. **Der Schulgarten, seine Bedeutung bei der Jugenderziehung.**
   Vortrag, gehalten von Herrn Bossard, Oberlehrer in Buchs.
b. Passation der Rechnung der Bezirkskulturgesellschaft Aarau pro 1889.
c. Passation der Rechnung der Taubstummenanstalt Aarau auf Landenhof pro 1889.
d. Verschiedenes.

Zu dieser Versammlung sind unsere Mitglieder, sowie die Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins des Bezirks Aarau und Freunde unserer Bestrebungen freundschaftlichst eingeladen.

576] **Der Vorstand.**

Gasthof zum „Engel" in Oberentfelden.

Theater

gegeben
von der Theater-Gesellschaft Gretzenbach
am Sonntag den 2. März 1890, Nachmittags 2 Uhr.

Gemma von Arth.

Vaterländisches Schauspiel in 5 Akten von Th. Bornhauser.
Umgearbeitet von F. A. Stocker.

Kassa-Eröffnung eine halbe Stunde vor Beginn.
Eintrittspreise: I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts. Kinder bezahlen die Hälfte.

Nach der Aufführung folgt Tanz.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

574] **Jak. Holliger-Knechtli** zum „Engel".

V. Sernatinger, Aarau

vordere Vorstadt Nr. 900 — Kronengasse Maison de Paris
empfiehlt für **Frühjahr** und **Sommer** seine bekannten Artikel zu den billigsten Preisen, bestehend in:

Herren- und Knaben-Hüten

aller Art, von Fr. 2. 25 bis zu den hochfeinsten **Formen** und **Farben.**

Circa 700 Konfirmanden-Hüte

von 2 Fr. bis Fr. 5. 50.

Spezialität in **Wiener-, Pariser** und **Londoner-Mode-Hüten**, sowie **Kappen**, neueste Dessins.

Regen- und Sonnen-Schirme

nur ächtfarbige Waare.

Spazierstöcke und Cravatten.

Für Herren:

Wild-Waschleder- & Glaçe-Handschuhe.

Reparaturen jeder Art prompt und billig.

Achtungsvollst

624] **V. Sernatinger.**

Waldfeld-Pachtsteigerung.

Der Unterzeichnete Namens und im Auftrage der **Gebrüder Jb. und Gb. Richner** im **Rekenthal** zu **Gränichen** bringt **Montag den 3. März** nächsthin im **„Dotzenwalde"** daselbst eine Partie

Waldfeldparzellen

zur zweijährigen landwirtschaftlichen Benutzung an eine öffentliche Pachtsteigerung, wozu Pachtliebhaber höflichst eingeladen werden.

Beginn der Steigerung Vormittags 9 Uhr an Ort und Stelle, allwo die Pachtbedingungen eröffnet werden.

Gränichen, 27. Februar 1890.

Stirnemann, Friedensrichter.

627]

Liegenschaftsverkaufs- event. Pachtsteigerung.

Samuel Reeser auf **Rechterzälg** bringt nächsten **Montag den 3. März**, von Nachmittags 1 Uhr an, im **Gasthaus zum „Sternen"** dahier, sein an sonniger Lage befindliches



Heimwesen,

bestehend in einem **Wohnhaus** mit **Scheune**, sowie einer alleinstehenden **Scheune** und **circa 38 Jucharten** schönes **Baumgarten-, Matt-, Acker-** und **Holzland**, alles an einem Stück um die Gebäulichkeiten gelegen, unter günstigen Bedingungen an eine freiwillige Verkaufs- event. Pachtsteigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schmiedried, 24. Februar 1890.

Der Beauftragte:
J. Frey, Sekretär.

580]

Weinbeeren, schwarze **Elemé** und **Kandia** letztjähriger Erndte,
Stock- und Stampfzucker,
Weinsteinsäure,
empfiehlt zu billigsten Preisen

Emil Maurer zum „Kreuz"
in Aarau.

465]

Zu verkaufen, event. zu verpachten:

Das der Erbschaft des **Samuel Süß** sel., von **Oberflachs**, angehörende



Heimwesen

in der **„Siebenell"** bei Oberflachs, bestehend in einem **Wohnhause** mit **Scheune**, circa **72 Aren (2 Juch.)** dabeiliegendem, ertragreichem, mit schönen Obstbäumen besetztem **Baumgartenland** und circa **2 Hektaren 88 Aren (8 Juch.) Matt- & Ackerland**, Alles in einem Umfange, in schöner, sonniger Lage, am Fuße der „Gysulaflueh". — Auf Wunsch kann auch etwelche **Fohrhabe** mit in Kauf oder Pacht gegeben werden.

Zur Besichtigung des Heimwesens und um nähere Auskunft beliebe man sich an den Miterben **Johannes Zulauf**, Metzger in **Schinznach** zu wenden.

Schinznach, 27. Februar 1890.

Namens der Erbschaft des Sl. Süß sel.:
625] **G. Zulauf**, Notar.

Samen-Handlung

von Otto Großmann, Handelsgärtnerei, Aarau.

Gemüse-, Blumen-, Gras- und Oekonomie-Samen

vorzügliche, bestgereinigte Waare, frische Ernte.

Ablage in Schöftland:

bei Geschwister Lüthy auf der „Zihl".

— Preisverzeichnisse auf Verlangen gratis. — [551

Liquidation und Ausverkauf.

Infolge vorgerückten Alters bringt der Unterzeichnete sein sämmtliches **Lager** in

Bettwaaren

in Ausverkauf und um denselben zu fördern, werden von heute an sämmtliche Artikel in guten Qualitäten zu den Ankaufspreisen abgegeben, nämlich **Flaum, Federn, Barchent**, roh und gebleicht, **Percale crosé, Kölsch, Indienne, Wolldecken, Tapis, Bettvorlagen.** Ferner: **Roßhaar, Wolle, Crin d'Afrique, Seegras, Springfedern, Möbel-Damast** und **Drillche.**

Einige aufgerüstete Betten und einzelne Bettstücke.

Ausstattungen für Bräute werden im gleichen Verhältniß geliefert.

Aarau, 24. Februar 1890.

556] ***Wassmer-Boss.***

Musikalische Unterhaltung

Sonntag den 2. März 1890

in der Wirthschaft Widmer, Kütihof.

629] **Sam. Widmer**, Wirth.

Für Eltern.

In einer Familie des Kantons Neuenburg könnten einige Töchter, welche die französische Sprache zu erlernen wünschen, in Pension genommen werden. Angenehm gelegenes Haus, Familienleben; gute Ueberwachung und sorgfältige Pflege werden zugesichert.

Sich zu wenden an Frauen **Bournier** in **Cressier**, Kanton Neuenburg. Referenzen: Herr **Dumont**, Pfarrer in **Cornaux**, Kr. Neuenburg, Herr **Loup, Vieux-Châtel**, Neuenburg. (H 667 Y)

Gesucht.

Ein treuer, solider **Sägerknecht** findet sofort Arbeit bei

J. Schenker, Sager in der **Weid** bei **Gretzenbach.**

623]



An Sie!

Ewarte Sie Sonntag, 2. März, Nachmittags 2 Uhr in Sa . . . ., wie abgemacht. Bleiben Sie nicht aus, sonst gräme ich mich.

Herzlichen Gruss.

Nr. 3.

Gesucht:

Ein junges treues **Mädchen**, zur Aushülfe in der Haushaltung, wo es gute Gelegenheit hätte, die französische Sprache zu erlernen, ohne bezahlen zu müssen.

Näheres ertheilt **J. Glaus**, Modistin in **Schöftland.** [496

Säg- und Bauholz-Verkauf.

Der **Gemeinderath** von **Oberentfelden** bietet angebotsweise

60 kürzere und längere Stück zerschnittenes Säg- & Bauholz

mit einem Cubikinhalt von 43 m³ zum Kaufe an.

Diesbezügliche Angebote sind mit der Aufschrift „Bauholzangebot" dem Herrn Gemeindeammann **G. Walther** bis Montag den 3. März verschlossen einzureichen.

Auskunft ertheilt hierüber

Oberentfelden, 24. Februar 1890.

Der Beauftragte:
578] **Jb. Haberstich**, Förster.

Magen- und Darmkarrh.

Sie haben mich verpflichtet dadurch, daß Sie mein Knäblein von **Magen- und Darmkatarrh, Durchfall, Abmagerung**, durch briefliche Behandlung geheilt haben. Jakob Bänt in Safenwyl bei Zofingen. Broschüre gratis. — 2500 amtlich beglaubigte Heilungen. Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Für Stuhlschreiner zu vermiethen oder zu verkaufen:

In günstigster Lage, in der Nähe mehrerer Bandfabriken, ein kleineres, bisher mit gutem Erfolge betriebenes

Stuhlschreinerei-Geschäft

sammt **Maschinen, Werkzeug** und **Material**, eventuell auch der **Hälfte** eines **werthvollen Patentes.** Gute Kundschaft. Kleine Mittel erforderlich. Günstige Bedingungen. Nachfrage bei der Expedition d. Bl. [503

Obstbäume

für Landwirthe und Gartenbesitzer.

Wegen gänzlicher Aufgabe der Baumschule verkauft der Unterzeichnete seine sämmtlichen, circa **2000 Stück Obstbäume** in großer Auswahl, als: **Aepfelbäume** im Alter von 1—5 Jahren; **Birnbäume**, Hochstämme, Most- und Tafelsorten, Pyramiden und Spalier, sowie schöne, einjährige, auf Quitten veredelte. **Pflaumen-** und **Zwetschgenbäume, Kirschbäume** und **Weichselpyramiden.** Alles zu ganz billigen Preisen. Bei Abnahme größerer Quantums äußerst billig. Höflichst empfiehlt sich

561] **H. Hediger**, Stadtgärtner in **Aarau.**

Pacht-Steigerung.

Herr **Rudolf Wirz-Lüthy**, Säger in **Schöftland** bringt infolge Gesundheitsrücksichten künftigen **Freitag** den **7. März 1890**, von **Abends** 7½ Uhr an, im **Gasthause** z. **„Löwen"** dahier, an öffentliche Pachtsteigerung:

Von seinem Hofgute circa **22 Jucharten** (5 Jucharten **Jart-** und das andere **Mattland**) gesammt oder parzellenweise; alles im Gemeindsbann Schöftland liegend.

Die günstigen Bedingungen können beim Eigenthümer oder dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Schöftland, 27. Februar 1890.

615] **Gall**, Gemeindeschreiber.

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Wir nehmen Gelder entgegen:

1. **Gegen Ausstellung von Sparkassabüchlein.** Zins für Guthaben bis Fr. 1000 3¼ %, für Guthaben über Fr. 1000 3½ %.
2. **Obligationen,** kündbar gegenseitig auf 6 Monate. Zins 3¼ %.
3. **Obligationen,** für den Gläubiger auf 5 Jahre fest, nachher für denselben auf 6 Monate und für die Schuldnerin nach Belieben auf 6 Monate kündbar 4 %.

Schöftland, 7. Februar 1890. [350] **Die Verwaltung.**

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete, welche sich ein aarg. Patent zur Ausübung des Hebammen-Berufes erworben hat und überdies mehrere Jahre als Krankenwärterin thätig war, empfiehlt sich der löbl. Frauenwelt von **Schöftland und Umgebung** hiemit bestens als

Hebamme und Krankenwärterin.

Schöftland, im Februar 1890.

408] Frau **Babette Lüthy,** Schneiders, Hebamme.

Zum Kauf wird angetragen.

Der Unterzeichnete bietet seine **circa 55 Aren** (¼ Jucharte) haltende

Waldung

im **„Brombach"**, Gemeinde **Kerkheim,** mit größtentheils schlagreifen, schönen Rothtannen besetzt, zum Kaufe an.

Zur Besichtigung des Waldes wollen sich Kaufsliebhaber an die **Gebrüder Fossard** im **Krenbach** oder aber an den Eigenthümer selbst wenden, der auch die daherigen Bedingungen mittheilt und allfällige Angebote entgegennimmt.

Holziken, 19. Februar 1890.

509] **Samuel Lüthy.**

Die

Cocosnuss-Butter,

hergestellt aus den feinsten Früchten der Cocospalme von **Fr. Kolmar** (bestes Produkt: Fett: 99.89; Asche: 0.01; Wasser 0.10) ist das **gesundeste** und **billigste** Speisefett; ¼ ausgiebiger und wegen des niedern Preises 50 % billiger, als selbst die beste eingesottene Kuhbutter. **Garantirt rein pflanzliches Fett!**

Weil frei von Fettsäuren, Caseïn ꝛc. leichter verdaulich als alle andern Fette, besonders empfehlenswerth für **Magenleidende.**

Zu haben in ½, 1 und 1½ Kilo-Büchsen und offen per Kilo à Fr. 1. 80 bei 5 Kilo à Fr. 1. 70 bei

410] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Das Waschen & Färben von Strohhüten

wird schnell und billig besorgt.

397] Frau **Sennhauser-Gotzwisch,** Modistin, Kirchgasse Nr. 80, **Aarau.**

Für

Cigarren-Fabrikanten!

Ein junger, intelligenter Mann, Zürcher, der schon längere Zeit für sich selbst gereist ist, mit einem sehr weit gehenden Bekanntenkreis, resp. Kundenkreis, den er Willens wäre abzutreten, wünscht die Vertretung einer leistungsfähigen **Cigarrenfabrik** zu übernehmen, eventuell für dieselbe zu reisen. [530

Gefällige Offerten unter Chiffre J. H. befördert die Exped. ds. Bl.

Vaseline Lederfett

(gelb & schwarz).

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.

In Büchsen, sowie offen in jedem Quantum zu billigsten Fabrikpreisen.

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

164] **C. Buchner,** Seiler in **Aarau.**

Vertreter

werden gesucht in allen grösseren Ortschaften für einen sehr gangbaren Artikel gegen **hohe Provision.** Offerten unter Chiffre C. S. Post restante Aarau.

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz ein **Sekretär,** ein **Bett** mit **Roßhaar-Matratze** und zwei **Sessel;** Alles bereits neu.

Bei wem sagt die Expedition. [469

Man verlange überall:

Wyß' Malzkaffee.

Vollständiger Ersatz für Kaffee.

Preis im Laden: 65 Cts.

per ½ Kilo. (S165Y)

Auswanderer nach Amerika

welche auf solide, streng gewissenhafte und billigste Beförderung mit Dampfern erster Klasse über alle Seehäfen und mit sämmtlichen Dampferlinien nach allen Welttheilen Anspruch machen, wenden sich vertrauungsvollst an

ROMMEL & COMP. in BASEL,

altbekannte und solide Auswanderungs-Agentur

oder deren Vertreter: **Wilh. Attenhofer** z. Paradies in **Baden.**

Hans Graf in **Brugg.**

Emil Hauenstein-Frey in **Unter-Endingen.**

Bei Landung in **New-York** werden unsere Passagiere von unsern Vertretern **Mart. Gasser & Cie.,** Besitzer des alt und rühmlichst bekannten **Hotel Grütli** in Empfang genommen und in allen Theilen gewissenhaft besorgt.

Abgabe von Wechseln auf Amerika, Auszahlungen, Rückspeditionen ꝛc. (OH3930)

Holz-Steigerung.

Am **Dienstag** den **4. März** nächsthin werden aus hiesigem **Gemeindewald** versteigert:

165 Stück Säg- & Bauholz mit 165 **Festmeter.**

Sammlung Mittags 12 Uhr in „Sechsbuchen".

Bei ungünstiger Witterung wird die Steigerung im **Gasthause zum „Hirschen"** abgehalten.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Hirschthal, 24. Februar 1890.

575] Der Gemeindeförster: **Müller.**

Merinos & Cachemire

in bekannter prachtvoller Waare

empfiehlt zu den billigsten Preisen

Adolf Dreifuss

325] am **Graben** in **Aarau.**

Wer Ratten, Hausmäuse & Schwabenkäfer

zu vertreiben wünscht, wende sich an **Rudolf Frey,** Zwirler in **Gontenschwyl,** Bezirk Kulm, Kt. Aargau. **Für gänzliche Vertilgung wird garantirt** und stehen Zeugnisse zu Diensten. [411

Nro. 19. **1890.**

Aarau, Mittwoch, 5. März.

Aarganischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Dreiundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Nain Nr. 833.

Aus Deutschland.

Bismarcks Allmacht ist gebrochen.

Es ist höchst bemerkenswert, wie seit einiger Zeit selbst nationalliberale Blätter mehr und mehr beginnen, mit verhältnismäßig großer Unbefangenheit und ohne irgend welches Bedauern das Schwinden des alleinigen in allen politischen Fragen ausschlaggebenden Einflusses Bismarcks hervorzuheben und die Differenz in den sozialpolitischen Anschauungen des Kaisers und des Reichskanzlers zu besprechen. So schreibt z. B. die Münchener „Allgemeine Zeitung" in einer unter der Spitzmarke „Ursachen und Wirkungen" erscheinenden Wahlbetrachtung: „Je mehr man sich in Deutschland seit einem Vierteljahrhundert daran gewöhnt hatte, den Ausbau des jungen Reichsgebäudes einem leitenden Willen anzuvertrauen, je mehr selbst die Opposition die Initiative, die bahnbrechende Idee stets vom Reichskanzler erwartet hatte, von desto verhängnisvolleren Folgen mußte es sein, als wenige Wochen vor den Wahlen die Kunde sich verbreitete, daß Fürst Bismarck in Bezug auf die Entwicklung und Behandlung vitalster Fragen die Anschauungen des Kaisers nicht teile und daß er vom Handelsministerium zurücktrete, nicht sowohl, weil er die Kraft nicht mehr fühle, diese durch die Zeitverhältnisse erheblich vergrößerte Last länger zu tragen, sondern weil er die dem preußischen Handelsminister gewiesenen Wege nicht zu gehen wünscht. Seitdem hat der Rücktritt sich tatsächlich vollzogen, es hat sich daran das weitere, anscheinend beglaubigte Gerücht geknüpft, daß der Reichskanzler auch den Vorsitz im preußischen Staatsministerium abzugeben und sich auf die Leitung der auswärtigen Politik zurückzuziehen beabsichtige. . . ."

Aus Berlin wird offiziös gemeldet, es sei dem Kaiser gelungen, den Fürsten Bismarck zur Vertagung des vom Kanzler geplanten Rücktritts vom preußischen Ministerpräsidium zu bestimmen. Also so weit war es schon!

Die häufig zu offiziösen Mitteilungen benutzten „Hamburger Nachrichten" bringen die Nachricht in sehr auffälligem Druck und in folgender Fassung: „Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, ist die Frage des Austritts des Fürsten Bismarck aus dem preußischen Staatsministerium, beziehungsweise aus seiner Stellung als Reichskanzler, zwar erörtert, ihre Entscheidung vorläufig aber vertagt worden. Mit Rücksicht auf den Ausfall der Wahlen hat der Reichskanzler seine Entschließung wegen des Rücktritts von den Geschäften hinausgeschoben." Demnach war die Stellung Bismarcks sogar als Reichskanzler in Frage.

Ein gut unterrichteter Korrespondent der „Times" bestätigt, daß zwischen Bismarck und Kaiser Wilhelm Meinungsverschiedenheiten herrschen. Bismarck hatte seine Demission von allen seinen Aemtern eingereicht und willigte am Dienstag erst nach einer langen, lebhaften Unterredung mit dem Kaiser ein, zu bleiben. Der Korrespondent fügt bei, daß der Prinzregent Luitpold von Baiern und der Großherzog von Baden den Kaiser benachrichtigten, daß sie seine Ansichten betreffend die gegenüber dem Sozialismus einzunehmende Haltung nicht teilten.

Schweiz.

— **Bundesstadt.** Was der Bundeskasse nicht alles zugemutet wird. Bekanntlich ist am 26. September vorigen Jahres aus der Kasse der Bundeskanzlei im Bureau des Materialverwalters auf eine bisher noch unaufgeklärte Weise ein hübsches Sümmchen — Fr. 9490. 09 — entwendet worden. Zur Deckung des dadurch entstanden Defizits hat der Bundesrat am 1. Oktober beschlossen, jener Amtsstelle den gestohlenen Betrag aus dem Kredit „Unvorhergesehenes" zu ersetzen. Da dieser Kreditposten dazu aber nicht groß genug ist, so muß der Bundesrat die Bundesversammlung um einen Nachkredit von Fr. 7000 angehen. Da etwas Anderes, als daß einer der Beamten der Materialverwaltung durch irgend eine Nachlässigkeit — Offenlassen der Kasse oder nicht genügende Besorgung des zweiten Schlüssels — den Diebstahl ermöglicht hat, fast ausgeschlossen erscheint, so gibts Leute die meinen, daß ein Teil des Schadens ganz füglich durch den Materialverwalter gedeckt werden sollte. —

— **Die Zolleinnahmen** im Februar betragen 2,291,853 Fr. oder 404,237 Fr. mehr als 1889. Die Einnahmen vom 1. Januar bis 28. Februar betragen 4,280,549 Fr. oder 584,645 Fr. mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Angenehme Aussichten für den eidg. Finanzminister.

— **In die Karten geschaut.** Ein Einsender der „Nat. Ztg." schreibt den Ultramontanen, welche angefangen haben mit der Arbeiterpartei in der Schweiz zu liebäugeln, Folgendes in's Stammbuch:

„Es ist immer dieselbe Geschichte und das gleiche Spiel bei den Herren von Rückwärts. Unsere ultramontanen Demagogen fließen über vor Arbeiterfreundlichkeit und fraternisiren mit den Rotesten der Roten, in Deutschland aber erklärt ihr Zivilpapst Windthorst „den Sozialismus für die größte Gefahr des Jahrhunderts" und in Belgien, dem gelobten Lande des Ultramontanismus wird der Arbeiter auf's Schandbarste ausgebeutet, ohne daß ein Finger sich für ihn rührt. Wer ein Prinzip als richtig anerkannt hat, und ihm aus Ueberzeugung anhängt, der tritt für dasselbe ein in allen Fällen und in allen Landen. Wer aber mit diesem Prinzip Fangball spielt, es nur produzirt, wenn es ihm gerade nützt, es aber eskamotirt, wenn es ihm nicht paßt, der ist ein Clown, der nicht ernsthaft genommen werden kann, und wer mit den Volksrechten so umspringt, wie unsere Konservativen es tun, der treibt, um es auf gut Baseldeutsch herauszusagen, Schindluder mit dem Volke."

— **Die Idee der Verstaatlichung des Versicherungswesens** wird ihren Weg machen, wenn sie noch auf allerlei Bedenken stößt. „Es ist ganz natürlich, sagt Oberst Frei, daß jeder Ruf nach der Verstaatlichung dieses oder jenes Erwerbszweiges eine gewisse Beunruhigung und das Gefühl der Unsicherheit unter den zunächst Interessirten entstehen läßt und je hartnäckiger die Forderung wiederholt wird, desto unbequemer mag sie jenen Kreisen werden.

Es war auch eine beklagenswerte Erscheinung, als zur Zeit der Einführung der Eisenbahnen ganze Talschaften ihres Hauptverdienstes beraubt und vom Verkehre abgeschnitten wurden, und wie gar Stunde noch die Erfindung einer einzigen Maschine hunderte und tausende von braven und fleißigen Arbeitern um ihr tägliches Brot bringt. Obschon die Misere jener Talschaften klar vorauszusehen war, wurden die eisernen Schienen gelegt, und als das Mißgeschick wirklich hereinbrach, hat gleichwohl kein Mensch daran gedacht, die Bahnen wieder in Landstraßen umzuwandeln. Und rastlos arbeitet der Erfindungsgeist weiter an der Vereinfachung der Produktion und jede Ersparnis an Menschenkräften gilt als ein neuer Triumph der Kultur und der Technik, gleichgültig, ob jene Hunderte und Tausende darüber brodlos werden.

Darnach hat der fortschreitende Menschengeist nie gefragt, ob die Interessen der Wenigen geschädigt wurden, wenn die Vielen um ein Etappe weiter gebracht werden sollten.

Die Staatsversicherung wird kommen, weil sie kommen muß. Unter den großen Maßregeln, die auf dem Boden der heutigen Gesellschaftsordnung zur Herstellung des sozialen Gleichgewichtes möglich sind, ist sie eine der gewaltigsten, deren Wirkungen am tiefsten greifen werden. Die Interessenten der heute etwa vom Staatsmonopol betroffenen Erwerbszweige bilden eine minime Minderheit derer, die unter dem Drucke der Unsicherheit seufzen. Diesen großen Massen des Volkes aber das Gefühl der Sicherheit und der Ruhe wieder zu geben, dazu soll in erster Linie gerade die allgemeine, obligatorische und staatliche Versicherung dienen."

— **Viehverkehr.** Die Regierung des Großherzogtums Baden hat wegen Verbreitung der Maul- und Klauenseuche in Italien die Einfuhr und den Transit von lebenden Rindern, Schafen, Schweinen und Ziegen italienischer Herkunft bis auf Weiteres verboten. Die schweizerischen Grenztierärzte sind daher angewiesen worden, alle Transporte obgenannter Tiergattungen aus Italien nach Baden zurückzuweisen. Selbstverständlich wird auch die Einfuhr in die Schweiz verboten sein.

— **Zur Berufung der Dominikaner** an die famose Freiburger Universität bemerkt Herr Pfarrer Wendel in Zürich, es sei zu verwundern, daß noch kein schweizerisches Blatt auf die Gefahren aufmerksam machte, welche in der Berufung der Dominikaner nach Freiburg liege. Selbstverständlich wären von gewissen Leuten die Jesuiten bevorzugt worden, wenn die Bundesverfassung es gestattet hätte; so aber blieb nichts anderes übrig, als die Stellvertreter jenes Ordens, die Dominikaner, zur Erziehung der schweizerischen katholischen Jugend auszuwählen. Passender wären jedenfalls die Benediktiner gewesen, die auch in Einsiedeln den Unterricht leiten. Seit 1872 hat der Ordensgeneral der Dominikaner seinen Orden auf ganz gleichen Fuß gestellt, wie die Jesuiten, von denen sie sich nur durch das Ordenskleid unterscheiden. Sie wurden von den Päpsten mit der wenig beneidenswerten Rolle der Ketzerrichter betraut, sowie als Censoren von Büchern. Die jetzigen Stellvertreter der Jesuiten haben früher den Gründer des Jesuitenordens, Ignaz Loyola, verfolgt, indem sie ihn des Lutherthums für schuldig hielten und infolge dessen dreimal einkerkern ließen.

— **Die Dampf-Betriebsmittel der Welt.** Frankreich besitzt 49,500 stabile oder Lokomobilkessel, 7000 Lokomotiven und 1850 Schiffskessel; Deutschland hat 59,000 Kessel, 10,000 Lokomotiven und 1700 Schiffskessel; Oesterreich-Ungarn 12,000 Kessel und 2800 Lokomotiven ꝛc. Die den arbeitenden Dampfmaschinen gleichwertige Kraft stellt dar: in den Vereinigten Staaten 7,500,000, in England 7,000,000, in Deutschland 4,500,000, in Frankreich 3,000,000 und in Oesterreich-Ungarn 1,500,000 Pferdekräfte. In diesen Zahlen ist die Betriebskraft der in der ganzen Welt vorhandenen Lokomotiven nicht eingerechnet; die Zahl derselben beträgt 105,000 und schließt eine Gesamtenergie von 3,000,000 Pferdekräften in sich. Wird dieser Betrag zu den anderen Kräften hinzugezählt, so erhalten wir die Summe von 46,000,000 Pferdekräften. Eine Dampfpferdekraft ist gleich der Kraft von drei wirklichen Pferden; ein lebendes Pferd ist aber in dieser Beziehung gleich sieben Menschen. Die Dampfmaschinen der ganzen Welt stellen folglich annäherungsweise die Arbeit von zirka 1,000,000,000 Menschen dar, oder mehr als das Doppelte der arbeitenden Bevölkerung, welche auf der ganzen Erde wohnt.

Aargau.

— **Der Große Rat** wird auf den 24. März nächsthin, zu einer außerordentlichen Sitzung eingeladen. Zur Behandlung sollten folgende Geschäfte kommen:

Obligatorische Krankenversicherung. Vereinfachung des Staatshaushaltes. Regierungsbericht betreffend den St. Johann-Kaplaneifond zu Laufenburg. Eingaben aus dem Bezirk Zofingen betr. Vermehrung der Arbeitstage der Straßenwärter auf den Ortsverbindungsstraßen. Dekret zur Erteilung der Expropriation an Rupperswyl für die Wasserversorgung. Dekret über Verteilung der Kosten für die Aarekorrektion. Regierungsbericht über die Lage der Brandassekuranzanstalt und Motionen Strähl und Bruggisser. Dispensgesuche von Oberhofen und Waldhäusern. Sodann Verschiedenes, Jahresberichte ꝛc. Deutsch-schweizerische Versuchsstation und Schule für Wein-, Obst- und Gartenbau. Restauration der Königsfelder Klosterkirche. Festsetzung der Besoldungen der Bezirksbeamten.

Neue Vorlagen sind: Regierungsbericht betr. Erhöhung der Prüfungstaxen der Fürsprecher, Notare und Fertigungsaktuare, sowie der Patenttaxen der Geschäftsagenten. Regierungsbericht betr. die Schutzvorkehrungen zur Sicherung des öffentlichen Verkehrs. (Motion Jäger.) Regierungsbericht über die Beschwerde von Reitnau und Wallbach betr. Zuchtstiertaxhaltung. Regierungsbericht betr. die Aufforstung der Groodhof-Waldlücke. Eingabe der kantonalen Lehrerkonferenz betr. Einführung einer obligatorischen Fortbildungsschule für das Jünglingsalter von 16—19 Jahren. Naturalisationen, Petitionen u. s. w.

Wahlen. Wahl des Bureau's und des Wahlausschusses des Großen Rates. Wahl des Landammanns und des Landstatthalters. Wahl eines Mitgliedes des Obergerichts und eines Mitgliedes des Handelsgerichts. Wahl eines Ersatzmanns der Anklagekammer.

Am ersten Tage kommt u. A. auch die Motion des Herrn Dr. Müri betr. Revision der Grundsteuerschatzungen auf Grundlage des durchschnittlichen Reinertragswertes zur Behandlung.

— **Kantonaler Schützenverein.** Die Delegirtenversammlung in Lenzburg war zahlreich besucht; es waren 65 Sektionen mit 139 Delegirten vertreten. Nachdem der Jahresbericht genehmigt war, teilte das Präsidium mit, daß der Bund für das letzte Jahr abgehaltene Sektions-Wettschießen zum ersten Mal Beiträge im Betrage von Fr. 350 geleistet habe, die nun nachträglich noch verteilt wurden.

Für das im laufenden Jahr an fünf verschiedenen Orten abzuhaltende Sektionswettschießen wurden bestimmt: Hunzenschwyl, Boswyl, Brugg, Frick und Oftringen. — Für Uebernahme des Kantonalschützenfestes meldete sich Niemand. Auch ein Zeichen der — Zeit.

Betreffend Zeigerversicherung wurde beschlossen, der Delegirtenversammlung des schweiz. Schützenvereins zu beantragen: Bei Todesfall Fr. 3000 Entschädigung an die Hinterlassenen, bei temporärer Arbeitsunfähigkeit Fr. 4 pro Tag für den Betreffenden. Zur Bestreitung dieser Entschädigungen haben die Gesellschaften 25 Rp. pro Mitglied zu zahlen.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 4. März. Das schweiz. Departement des Innern übermittelt den Kantonsregierungen eine Sammlung von Planskizzen für den Bau und die Einrichtung von Gemeinde-Krankenasylen. Es hat sich ergeben, daß in den meisten Gemeinden für epidemische Krankheiten ungenügende Lokalitäten vorhanden sind.

Laut Mitteilung des schweiz. Landwirtschaftsdepartements hat sich das Bespritzen der Reben mit Azurin oder Bordeauxbrühe im Ganzen sehr gut bewährt.

Herr Pfarrer Meister in Ryken erhält die Entlassung von seiner Stelle unter Verdankung der geleisteten Dienste.

— **Buchs.** Die in hier abgehaltene Versammlung der Kulturgesellschaft des Bezirks Aarau behandelte die Frage der Errichtung von „Schulgärten". Es referirten hierüber die Herren Oberlehrer Bossard von Buchs und Nationalrat Vogler. Auf Antrag des Vorstandes der Kulturgesellschaft wurde die prodeweise Errichtung eines Schulgartens in Buchs, Bestellung einer fünfgliedrigen Kommission und Erteilung eines Kredites von 100 Fr. zur Verwirklichung der Idee beschlossen.

— **Brugg.** Gestern, den 4. März, versammelten sich hier die Vorstände der aarg. Armenerziehungsvereine zur Besprechung folgender Traktanden: 1) Gemeinsames Lehrvertrags-Formular. 2) Anbahnung einer Taxenreduktion für Unterbringung der Zöglinge in kantonalen Krankenanstalten.

— **Baden.** Der schweizerfreundliche Dichter Dr. Hermann Lingg aus München ist neuerdings wieder in Baden eingekehrt und hat sein Absteigequartier, wie gewohnt, im „Beronahof" genommen.

— **Schöftland.** (Eingef.) In der Nummer Ihres geschätzten Blattes vom 26. Februar bespricht ein Einsender den hier gegründeten Töchterchor. Obschon ich voraussetze, daß derselbe mit der Bezeichnung „bewährtesten Sängerinnen" nicht Ernst machen kann, noch will, muß ich wenigstens einem Teile der Mitglieder und hauptsächlich denjenigen von Schöftland ein gewisses Sängertalent zugestehen, frage aber an, warum Töchter, die auch als Sängerinnen bekannt sind, nicht angenommen werden? Sollte es etwa aus Ueberhebung geschehen, so rate ich an, dennoch die hiesigen Leute zuerst zu berücksichtigen, da es ja leicht möglich ist, nur mit einheimischen Kräften zu arbeiten.

Anmerkung der Red.: Wir geben dieser Einsendung Raum, mit dem Wunsche, daß dieselbe nicht Anlaß zu Animositäten geben möchte. Auch hier wird es heißen dürfen: Man soll das Eine tun und das Andere nicht lassen. Je mehr tüchtige Mitglieder der Verein erhält, desto mehr wird er im Stande sein zu leisten. Auf den Kirchturm wird es dabei doch allein nicht ankommen.

— **Zofingen.** Der Bezirksspital verzeigt im Jahre 1889

an Einnahmen	Fr.	16,005. 53
an Ausgaben	„	14,611. 63
somit Aktivsaldo	Fr.	1,393. 91

Verpflegt wurden 111 Personen mit 4662 Verpflegungstagen. Die laufenden Ausgaben betragen Fr. 11,961. 35, die Einnahmen an Krankengeldern Fr. 6045. 55. Der einzelne Verpflegungstag kommt auf Fr. 2. 56. Daran wurden vergütet Fr. 1. 29. Es mußten also von Seiten des Spitals hinzugelegt werden Fr. 1. 27.

— **Kölliken.** (Korresp. vom 2. März.) In Lenzburg erscheinen die Störche als Vorboten des nahenden Frühlings. Sie sollten uns auch hier willkommen sein. Allein unser Storchenvater, der ihnen schon längst die solide Basis zu einem freundlichen Heim auf seine Strohfirst nicht ohne Kosten und Lebensgefahr gesetzt hat, späht umsonst aus nach diesen friedlichen Gästen. Und setzte er sich selbst auf das Rad, um die Ankommenden zu begrüßen. Der Frühling will nicht kommen, und bittere Kälte macht ihn selbst zum schlotternden Klapperbein auf seiner hohen Warte. Statt der erhofften Frühlingsboten bemerkt er aber in düster nebliger Ferne eine „Armee", die nicht in die Kategorie seiner Schützlinge gehört. Sie verkündigt von weitem „den Kriegsruf" und scheint deshalb mit unserem Freunde „Langbein" auf sehr gespanntem Fuße zu leben — vielleicht deshalb, weil dieser unbestrittenermaßen ein eifriger Amphibien- und Reptilienvertilger ist. Sei dem, wie ihm wolle; uns wundert nur, welcher von beiden fremden Passagieren bei uns den günstigeren Boden findet. In dieser Beziehung seien nämlich, wie man uns sagt und wie auch der Storchenvater zugeben müßte, die Ansichten sehr geteilt.

Die heutige Versammlung im „Rößli" bezüglich des Sanitätsgesetzes (Fleischschau 2c.) soll sehr besucht gewesen sein. Es waren die Herren Tierärzte Meier, Leuenberger, Grader 2c., Herr Verwalter Gall von Schöftland und viele andere dabei tätig und man spricht von ganz entschiedenem Vorgehen im Sinne der Zentralisation. Mehr hierüber müssen wir einer berufenen Feder überlassen.

Kantone.

Basel. Schulbäder. Im Blässchulhaus in Basel findet regelmäßiges Baden der Schulkinder statt. „Bas. Nachr." berichten darüber: „Der einzige für diesen Zweck verfügbare Raum, ein überwölbtes Gemach im Souterrain der Blässchule, wird durch eine 1,5 Meter hohe Wand in einen An- und Auskleideraum und in einen Baderaum abgeteilt. Ersterer enthält Sitzbänke und Kleiderhacken für 10 Kinder, letzterer 10 Douchen nebst Gasofen zur Erwärmung des Wassers, welches in ein Reservoir ins Erdgeschoß geleitet wird und von dort durch die Brausen im Baderaum zur Verwendung kommt. Je 10 Kinder baden gleichzeitig. Nachdem dieselben unter sachverständiger Aufsicht sich rasch entkleidet und die bereitstehende Badeschürze angelegt haben, werden sie mit Seifenschaum versehen, den sie, unter den Douchen stehend, möglichst schnell am ganzen Körper verreiben müssen. Soweit diese Prozedur im Gange ist, werden die Douchen geöffnet und der mäßig warme Regen, der zur größten Freude derselben über sie herunterströmt, reicht in drei bis vier Minuten hin, um sie vollständig rein zu machen. Dann folgt das Abtrocknen und Ankleiden und die Abteilung wird durch eine neue abgelöst. In Zeit von 2 Stunden baden etwa 100 Kinder täglich. Wenn einmal das Verfahren etwas eingeübt sein wird, kann diese Zeit wesentlich reduziert werden."

Baselland. In seiner Heimatgemeinde Pratteln, wo er seit bald 40 Jahren in stiller Zurückgezogenheit lebte, starb am 1. ds. Hr. alt Regierungsrat Redmann im 78. Lebensjahre. Der Verstorbene bekleidete nach Absolvirung seiner Studien in musterhafter Weise zuerst die Stelle eines Obergerichtsschreibers und sodann während längeren Jahren diejenige eines Bezirksschreibers des Bezirks Arlesheim. 1851 in die Regierung berufen, verfaßte er das jetzt noch zu Recht bestehende, allgemein als mustergültig anerkannte Vormundschaftsgesetz, zog sich jedoch bald aus Gesundheitsrücksichten aus dem Staatsdienste zurück.

Bern. Der ärztliche Beruf ist vielen Gefahren ausgesetzt. Letzthin verstarb hier der zum Examen sich vorbereitende Student de Lavallaz an einer Blutvergiftung, die er sich bei einer Operation zugezogen, und am vorigen Samstag starb am Scharlachfieber der 3. Assistent des Herrn Professors Kocher, Hr. Roulstaud von Neuenburg, der eben erst sein Examen gemacht hat. Ein dritter Medizin-Studirender hat ebenfalls einige Tage in der Gefahr geschwebt, einer Blutvergiftung, die von einer Operation herrührte, zu erliegen; er hat indeß noch gerettet werden können.

— Korresp. aus Thun. Ueber den Brand in Boltigen teile Ihnen folgendes mit: Am 27. Februar Abends 7½ Uhr brach im sog. Oberdorf, demjenigen Quartier das am meisten bevölkert war Feuer aus. Das Feuer entstand im Hause des Wagners Krebs. Den größten Anstrengungen der Bewohner Boltingens und der in rascher Folge schnell einlaufenden Mannschaften aus den Nachbargemeinden, sowie der schwach wehenden „Bise" ist es zu verdanken, daß das Feuer lokalisirt und großes Unglück verhütet werden konnte. Zirka um 10 Uhr waren abgebrannt: 9 Wohnhäuser, darunter mehrere doppelte, 3 andere Gebäude, 1 Wagnerwerkstatt und ein ehemaliges Schlachthaus. Diese Gebäude waren bewohnt von 17 Familien, die mit einigen wenigen Ausnahmen von den ärmsten Bewohnern bewohnt waren. Zum Glück ist kein Menschenleben zu beklagen, dagegen sind einer armen Familie 4 Ziegen im Feuer geblieben. Zudem ist auch das meiste Mobiliar unversichert gewesen, was die betreffenden, zum größten Teil ärmere Familien, um so empfindlicher trifft. Der Sigrist, ein sehr armer Mann mit 8 Kindern, zog verzweifelt an der Sturmglocke, während die gefräßigen Flammen mit Wut Alles, was er sein eigen nennen konnte, verschlangen.

Der Gesamtschaden an Gebäuden und Mobiliar beläuft sich auf wenigstens 110,000 bis 120,000 Franken. Wäre das Feuer in später Nachtstunde ausgebrochen, so würde wohl das schöne Dorf Boltigen nicht mehr existiren.

— Der Kirchgemeinderat von Thierachern beschloß, das neue schweizerische Gesangbuch einstweilen nicht einzuführen. Es machte nämlich der Pfarrer, Hr. Hirsbrunner, dem Buche lebhafte Opposition.

Graubünden. Auch ein Streik. In einem paritätischen Dorfe Graubündens gelang es dem reformirten Pfarrer kürzlich, aus Katholiken und Protestanten einen gemischten Chor zu bilden, der sich am Sängertag in Chur produziren sollte. Als nun aber das Uebungslokal bezeichnet werden sollte, entbrannte ein großer Sängerkrieg, indem sich die Katholiken weigerten, im protestantischen und die Reformirten im katholischen Schulhaus zu singen. Der Pfarrer aber entschied für das katholische Uebungslokal. Nun stieg jedoch der Zorn seiner reformirten Pfarrkinder auf's Höchste und sie beschlossen, ihrem Pfarrer eine empfindliche Rache zu teil werden zu lassen. Wie konnte man ihn aber die Ungnade am besten fühlen lassen? Sehr einfach! Als am folgenden Sonntag der Pfarrer seine Kanzel bestieg, fand er die Abteilung, welche die Frauen sonst einnehmen, öde und leer. Bald wurde ihm das Fürchterliche klar, seine schönen Kirchgängerinnen — streikten. Hoffentlich wird dieser Rummel bald sich legen.

St. Gallen. Am 25. Febr. erschien vor Bezirksgericht Gaster Pfarrer Schnellmann in Benken betreff Ungehorsam gegen die Regierung. Derselbe hatte das letztjährige Bettagsmandat nur in verstümmelter Weise verlesen. Vom Staatsanwalt wegen Ungehorsam eingeklagt, wurde derselbe zu 50 Fr. Buße, 50 Fr. an den Staat und 24 Fr. sonstigen Kosten verurteilt. Das Bettagsmandat kommt ihn also auf 124 Fr. zu stehen.

Solothurn. Die solothurnische Kreditbank (Aktienkapital 1 Million Fr.) schließt ihre Gewinn- und Verlustrechnung für 1889 mit einer Netto-Einnahme von 60,783 Fr. ab, wovon nach Antrag des Verwaltungsrates 50,000 als Dividende an die Aktionäre und 3000 Fr. als Tantieme an Direktion und Angestellte ausbezahlt, 6700 Fr. dem Reservefonds zugewiesen und der Rest auf neue Rechnung übertragen werden.

— Solothurn. (Korresp.) In unserer Hauptstadt war letzten Sonntag Lehrerwahl, an der sich über 700 Stimmende beteiligten. Trotzdem kam kein Resultat zu Stande. Nachdem einige Tage vor dem Wahltag in der gesamten Stadtpresse in dieser oder jener Form, über und unter dem Strich, auf der ersten und der letzten Seite Wahlvorschläge in der „schwärzesten Bthäbigkeit" sich breit machten und die „Mehrere Wähler" ihre Pflicht in der Anpreisung der Kandidaten getan, nachdem beim Biertische und beim Faß die Wahlsache erläutert, nachdem die Griffe der Glockenzüge den Stimmfähigen gratis mit hellstem Glanze versehen worden — ging die Hetz am Sonntag los. Jede Partei und Fraktion stand zu ihrem Schützling. Unter fünf Bewerbern verteilten sich die Stimmen. Drei davon waren von der Schulkommission vorgeschlagen. Am nächsten Sonntag wird das Wahlgeschäft seine Fortsetzung finden.

— Olten. (Korresp.) Der deutsch-schweizerische Gartenbauverband hielt letzten Sonntag in Hier eine Delegiertenversammlung ab. An derselben sprach der Vorsitzende Hr. Dr. Stähelin von Aarau über die in Wädenswil zu gründende Obst-, Wein- und Gartenbauschule in trefflicher Weise. Eine Gesamtsumme von 3000 Fr. wurde als Subvention an die Sektionen pro 1890 beschlossen. Bei den Vorstandswahlen wurde der bisherige Präsident Hr. Dr. Stähelin in Aarau wieder bestätigt.

Die Generalversammlung des Konsumvereins beschloß eine Dividende von 11% an die Konsumenten auszubezahlen. Der Reingewinn pro 1889 beträgt 47000 Fr. 500 Fr. wurden zu gemeinnützigen Zwecken vergabt. Eine Statutenrevision wurde beschlossen. Die Angestellten sollen sofort unfallversichert werden.

Die Wahlen in den Verwaltungsrat fielen im Sinne der Bestätigung aus. Die Revision der Statuten hat nicht durch den Verwaltungsrat, sondern durch eine 15gliedrige Kommission zu geschehen.

— Die Bürgergemeinde Kammersrohr, welche gegenwärtig nur zwei stimmfähige Bürger zählt und in Folge dessen nicht im Falle ist in gesetzmäßiger Gemeindeversammlung über ihre Verwaltungsangelegenheiten zu beschließen, wurde unter vollständige staatliche Verwaltung und Leitung gestellt.

Waadt. Ein merkwürdiger Ochsenhandel. Den 8. Okt. 1888 Abends 8 Uhr wurden bei dem Zollposten Ecrenaz auf der Straße von Bevoine nach Verrieres durch einen Knaben von 14 Jahren zwei Ochsen durchgeschmuggelt, aber vom Grenzwächter mit Beschlag belegt. Das Zolldepartement belegte den Eigentümer Henri Huguenin mit einer Buße von 500 Fr., dem zehnfachen Wert des Zollbetrages. H. rekurirte beim Bundesrate, indem die Ochsen seinem Bruder gehörten. Der Bundesrat erklärte sich nicht kompetent. H. machte sich darauf eines ähnlichen Vergehens schuldig; er wurde nämlich den 20. September gleichen Jahres durch das Zolldepartement zu 3300 Fr. Buße, den 30fachen Betrag einer Zollübertretung von 110 Fr. für die heimliche Ueberführung von zwei Ochsen und 2 Kälben in der Nacht vom 6. Dezember verurteilt, vom Polizeigericht Locle aber für beide Fälle am 24. Mai 1889 freigesprochen. Das Zolldepartement rekurrirte beim eidgen. Kassationshof und das Bundesgericht hob das Urteil von Locle auf und verwies die beiden Fälle vor das Polizeigericht Yverdon.

Ausland.

Deutschland. Bei den Reichstagswahlen am 20. Febr. beteiligten sich laut der amtlichen Statistik im Ganzen 7,031,460 Wähler. Davon stimmten 1,420,438 für die Zentrumspartei, 1,341,587 sozialdemokratisch, 1,169,112 nationalliberal, 1,147,863 deutschfreisinnig, 919,646 konservativ, 457,936 freikonservativ, 245,852 für die Polen, 141,438 für die süddeutschen Demokraten, 100,479 für die Elsäßer und 97,109 für die sogenannten „Welden". Im ganzen stimmten 2½ Millionen für das Kartell und 4½ Millionen gegen dasselbe.

Im Vergleich mit den Wahlen vom Jahr 1887 gewannen die Deutschfreisinnigen rund 202,000 Stimmen und die Sozialdemokraten 567,405. Alle übrigen Parteien verloren diesmal an Stimmen und zwar am meisten die Nationalliberalen, nämlich 498,000. Ferner büßten die Konservativen 235,000 Stimmen ein. Doch auch die Zentrumspartei verlor 206,000 und ebenso stimmten diesmal 147,000 „Elsässer" weniger als im Jahre 1887. Im Ganzen wurden diesmal rund 456,000 Stimmen weniger abgegeben als bei den 1887er Wahlen.

— Berlin. Von den bis Montag bekannten 95 Stichwahlen sind gewählt: 9 Konservative, 3 Reichspartei, 18 Nationalliberale, 9 Zentrum, 33 Freisinnige, 13 Sozialisten, 3 Welsen, 6 Demokraten.

Oesterreich. Tyroler Eigentümlichkeit. Am ersten Montag in der Fastenzeit versammeln sich alljährlich die Bewohner des Passeyer Tales in dessen Hauptorte St. Leonhard zum sogenannten „Thading", um nach altüberkommener Sitte die schwebenden Geschäfte des verflossenen Jahres zu schlichten; da werden bei einer Brücke unter freiem Himmel die Schulden ausgeglichen, die Zinsen bezahlt, kurz geschäftliche Pflichten erfüllt und neue Verbindungen geknüpft. Wehe dem Schuldner, der hier nicht erscheint — Verlust des Kredits im ganzen Tal ist die unabwendbare Folge. Dieser Tage fand nun diese Volksversammlung wieder statt.

Frankreich. Spionage. In Nizza wurde am 27. Febr. ein Spion verhaftet. Er gab sich für einen Ingenieur Contin aus Agram aus. In Wirklichkeit soll er Della Croce heißen und ein höherer italienischer Offizier sein. Es wurden viele kompromitirende Papiere bei ihm gefunden.

— Clairvaux, wohin der tatendurstige Herzog von Orleans spedirt worden, um seine Gefängnisstrafe abzusitzen, ist eine alte römische Niederlassung. Römisch in doppeltem Sinne, weil von den Römern gegründet und weil dort gleichsam eine Festung der römischen Kirche war. Dort hatten die Benediktiner ihr reichstes, von mehr als 700 Mönchen bewohntes Kloster, dessen erster Abt um 1115 der heilige Bernhard war. Diese Diener Gottes waren gewaltige Zecher von dem Herrn. Die berühmte Tonne von Clairvaux konnte sich neben dem Heidelberger Fasse zeigen: sie spendete 4800 Maß Wein, und neben ihr lag in den Kellern noch eine ganze Reihe ebenbürtige Ungetüme von Fässern. Auch gediehen die Mönche von Clairvaux vortrefflich, bis die Revolution sie verfolgte. In den von ihnen leergelassenen Räumen befindet sich jetzt das Zentralgefängnis, in welchem der junge Herzog von Orleans eine Reihe freundlicher Gemächer mit hübschem Garten bewohnt.

England. Die Kohlengrubenarbeiter von Durham fordern ein 15prozentige Lohnerhöhung, widrigenfalls sie nach zwei Wochen die Arbeit niederlegen werden. Die Bergwerksbesitzer bieten 5 Prozent und es besteht die Hoffnung, daß es zu einem Vergleich kommt. Sollte dieser nicht gelingen, so kommen 50,000 Mann außer Arbeit. Die Kohlengräber von Nord-Wales verlangen 10 Proz. Lohnaufbesserung, was nach Ansicht der Bergwerkseigentümer bei der jetzigen Lage des Geschäfts nicht möglich ist.

— Der Dampfer „Quetta", von Brisbane nach London unterwegs, ist in der Nähe von Cooktown untergegangen. Mehrere Hundert Menschen ertranken.

Spanien. Im Mittelmeer herrschen immer noch heftige Stürme; die Kälte in Madrid ist unerhört.

Amerika. Neue Robinsons. Der amerikanische Dampfer „Wanderer" landete am 5. Februar auf Vancouver Island drei Engländer, welche vor 4 Jahren auf die unbewohnte Insel San Alejandro verschlagen worden waren und dort seither als moderne Robinson Crusoes gelebt haben. Die Drei ernährten sich während dieser Zeit meistens von Früchten, Vögeln und Fischen, litten jedoch namentlich infolge Kleidermangels bedeutende Beschwerden. Als der „Wanderer" sie auffuhren, waren sie der Verzweiflung nahe und boten den Anblick von Wilden.

— Die Täler des Ohio und Mississippi sind infolge rapiden Steigens der Ströme überflutet; ein Teil von Cincinnati steht unter Wasser. Der Eisenbahnverkehr ist unterbrochen.

— Besuch aus fernen Welten. Ueber einen Meteorfall in Texas wird geschrieben: „Ein Aerolith von bedeutendem Umfang und entsprechender Schwere ist kürzlich in den Comanche-Bergen niedergegangen. Am Abend des 2. Februar beobachteten die Einwohner von Granburg (Texas) ein auffallend hellstrahlendes Meteor, welches sich mit ungeheurer Geschwindigkeit und, wie es schien, in nicht sehr bedeutender Höhe von Süden her den beiden Gipfeln der Comanche-Berge näherte. Wenige Sekunden später war der kleinere der Gipfel taageshell beleuchtet, wie mit einem elektrischen Lichtschein übergossen. Man hörte ein stärker und stärker anschwellendes Sausen, dann ein lebhaftes, den Detonationen des Gewehrfeuers ähnliches Prasseln, ein Knall, der von dem Anprall des Aerolithen herrührte, das ferne Poltern und Krachen brechender und zu Tal stürzender Felsen — nun schienen tausend Fanken am Nachthimmel emporzusprühen — und alles ward wieder dunkel und still. Eine andere Schilderung des Meteorfalls gibt der am Fuße des kleinen Comanche-Peaks wohnende Farmer Forre. Im Begriffe zu Bette zu gehen, vernahm er jenes unheimliche Sausen in den Lüften, welches in einer Sekunde zu sturmartigem Geheul anschwoll. Mit einem Sprunge vor seiner Türe angelangt, sah er die ganze Gegend von blendend weißem Licht überflutet — dann warf ihn der Luftdruck zu Boden. Kaum zweitausend Schritte von seinem Hause entfernt, hatte sich der Aerolith in die Erde eingebohrt. Er hatte im Fallen den überhängenden Bergesgipfel getreift und ein Meer von Felsblöcken mit sich in die Tiefe gerissen. Die Masse des ungetümen Boten war aus einem gelben Metall, welches die ersten Besichtiger daher irrtümlich für Gold hielten. Das Gewicht des Steines wird auf 80—100 Ztr. geschätzt."

Asien. Von einer entsetzlichen Sklavenmißhandlung, die auf der Insel Lombok bei Java geschehen, berichten die Zeitungen von Singapore. Auf Lombok — die Insel steht unter holländischem Protektorat — hatten vier Sklaven, zwei Jünglinge und zwei junge Mädchen den Versuch gemacht, sich den grausamen Mißhandlungen des arabischen Sklavenhändlers Sayid-Abdoullah durch die Flucht zu entziehen. Zu ihrem Unglück wurden sie aber alsbald wieder ergriffen. Vergebens boten zwei Amerikaner dem Araber eine hohe Kaufsumme für die armen Sklaven. Sayid Abdoullah wollte ein furchtbares Exempel statuiren, um seinen übrigen Sklaven jeden Gedanken an Flucht auszutreiben. Die beiden jungen Männer, von denen der eine 16, der andere 20 Jahre alt war, wurden Rücken an Rücken gebunden, dann sprengten von beiden Seiten mit langen Lanzen bewaffnete Reiter auf, sie ein und spießten sie in vollem Sinne des Wortes auf. Die zuckenden Körper der beiden Unglücklichen wurden noch lebend den wilden Tieren vorgeworfen. Nun kam die Reihe an die Mädchen. Das Aeltere, das etwa fünfzehn Jahre zählte, wurde zunächst mit Ruten furchtbar gepeitscht und dann an den Füßen aufgehängt. Dem Jüngeren, einem sehr hübschen Kinde, riß man mit einer glühenden Zange die Ohren und die Nase ab. In die blutenden Wunden wurde Pfeffer und Salz gestreut. Abdoullah wohnte inmitten seiner ganzen Familie und all seiner Sklaven der furchtbaren Marterung bei.

Farbige und schwarze seidene Sammte, Plüsche, Baumwollsammte 2c. von Fr. 1. 35 bis Fr. 15. per Meter versendet meter- und stückweise portofrei das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Merinos in bekannter vorzüglicher Qualität und schönstem schwarz, 2 Ellen = 120 Cm. breit, per Elle à Fr. 1.10, 1.20, 1.50, 1.80, 2.—, 2.40 und „ Meter „ „ 1.85, 2.—, 2.50, 3.—, 3.35, 4.— höher versenden gegen Nachnahme franko in's Haus **Neuste, farbige Kleider-Stoffe** in größter Auswahl **Aarau, Gamper & Comp.**

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 2. März 1890.

Geldtage. Aarau Haberstich Louise geb. Wermuth, Friedrichs, Schlossers von Oberentfelden. — Lehner, Rudolf, Daniels, Küblgiers, Dachdecker, von Gränichen. Eingaben 5. April. **Baden** Rüsch, Heinrich von Unterlunkhofen, in Birmenstorf. Eingaben bis 12. April. **Laufenburg.** (Zurückgezogen.) Haller, Heinrich, Kaminfeger in Reinach. Frey, Heinrich, Lumpenhändler, von Gontenschwil. — Hetz, Johann, Wirtswesens von Menziken. — Merz, Adolf, Spitzlidrahtzieh von Birrwyl. Eingaben 5. April. **Lenzburg.** Herzog, Franz Joseph, Gallus von Wohlenschwyl, in der Strafanstalt Lenzburg. — Hinden, Jos. Baptist, von Gipf-Oberfrick. Eingaben bis 31. März. **Muri.** Luthiger, Clemenz, in Dietwyl. — Brühlmann, Heinrich und Theodor, von Dorf-Muri. Eingaben 2. April. **Zofingen.** Weibel, Johann Kaspar, von Effingen, gew. Lehrer in Staffelbach, nun in Wittwyl. Eingaben bis 12. April. **Zofingen.** Kyburz, Rudolf, Hansen Bleuens im Haß zu Aarg. Grimsbach. Nachschlag 5. März Amtsschreiberei Olten und Gösgen in Olten.

Stellenausschreibung. Fortbildungsschule Küngoldingen-Ottringen. Besoldung Fr. 1700. — Gesammtschule Schupfart. Besoldung Fr. 1400. — Oberschule Oberwyl. Besoldung Fr. 120. für Besorgung des Organistendienstes Fr. 200. Unterschule Gontenschwyl (Oberdorf) Besoldung Fr. 1200. — Arbeitsschule Wittwyl. Besoldung die gesetzliche. — Oberschule Oberentfelden. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 13. März. — Die Stelle des Amtsverlesers, zugleich Bezirksverwalters des Bezirks Zurzach. Anmeldungen 15. März bei der Direktion des Innern.

Aechte bayrische & Tyroler Loden-Joppen in grau, dunkelgrau und braun, 2reihig mit Mufftaschen versendet franko in die ganze Schweiz à **Fr. 15.** **Albrecht Wüstlinger** in **Zürich,** Abtheilung für Loden. Telephon 292. Zur Notiz! Als Maßangabe genügt Brustumfang und Aermellänge. Umtausch bereitwilligst.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Normandie", am 22. Februar von **Havre** abgegangen, ist am 3. März wohlbehalten in **New-York** angekommen. — Reisedauer 8 Tage 12 Stunden.

Zwilchenbart, Basel. Vertreter: **Wüthrich-Lüdi, Aarau.**

Glättekurs für Frauen und Töchter

durch **Frau Imbach, Feinglätterin** aus **Zürich.**

Den verehrten **Frauen** und **Töchtern** von **Gontenschwyl** und **Umgebung** wird angezeigt, daß mit dem **17. März 1890** ein

Feinglätte-Kurs

beginnt. Zeugnisse liegen zur gefl. Einsicht bei **Frau Steiner** im **Gasthaus zum „Löwen"** in **Gontenschwyl**, wo auch Anmeldungen zu machen und weitere Auskunft ertheilt wird. [646

Tapeten-Lager

Th. Grüebler, Bahnhofstrasse 66, **Zürich.**

Grosses Lager in Tapeten & Dekorationen,
vom einfachsten bis zum reichsten Bedarf.
Spezialität in hochfeinen Seiden- und Leder-Imitationen.
Velours, Repoussés, Orientalische Teppich-Muster.
Waschbare Tapeten für Wirthschaften, Treppenhäuser, Corridore und Badezimmer.

Fenster-Rouleaux

für Wohn- u. Wirthschaftsräume.
Musterkarten prompt zu Diensten.

Conzert

gegeben vom

Orchesterverein „Schnurrantia" Villmergen

Sonntag den 9. März 1890
im Gasthofe zur „Herberge" in Teufenthal.

Programm:

I.

1.	**Wir bleiben die Alten.** Marsch	von Naumann.
2.	**Wandelnde Bilder.** Potpourri	„ Kühner.
3.	**Donauwellen.** Walzer	„ Ivanovici.
4.	**Zwei Seelen u. ein Gedanke.** Duett f. Clar. u. Flöte	„ Witt.
5	**Wiener-Feuerwehr-Galopp.**	„ Fahrbach.

Intermezzo: Der Heirathslustige.
Komischer Vortrag mit Couplets.

II.

6.	**Apollo-Marsch**	von Unrath.
7.	**Scherz und Ernst.** Ouverture	„ Hummel.
8.	**Der kleine Trompeter.** Conzert-Polka	„ Schreiner.
9.	**Schöne Zeiten.** Großes Potpourri mit Var.	„ Raab.
10.	**Außer Athem.** Gallopp	„ Faust.

Die Menagerie.
Humor. Solo-Scene mit Demonstrationen.

Kasse-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. — Anfang 2½ Uhr.
Entrée: 60 Cts.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Lüscher-Thut zur **„Herberge".**
661] **Consumation.**

Epilepsie, Fallsucht.

Nachdem wir vieles Andere ohne Erfolg versucht, hat die **Heilanstalt** in **Glarus** den Knaben Walther von **Epilepsie. Fallsucht** durch briefliche Behandlung und unschädliche Mittel geheilt. Marie Zurflüh in Erstfeld. Broschüre gratis. 2500 amtl. beglaubigte Heilungen. Adresse: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**"

Bau- & Brennholz-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Mosseeren** bringt nächsten **Freitag den 7. März,** von Mittags 12 Uhr an, im Gemeindewald **„Graben"** und **„Hohlerüthe",** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) **22 Stück Bauholz** mit 15 m³;
2) **30 Ster Mischelholz;** und
3) **790 Stück Reiswellen.**

Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein
Mosseeren, 3. März 1890. Aus Auftrag:
634] **Heinr. Fischer,** Gemeindeförster.

Prämirt: Wien 1873, München 1879, Nürnberg 1882, Zürich 1883.
Unentbehrliches Hausmittel.



Bernhardiner

Alpenkräuter-Magenbitter
Wallrad Ottmar Bernhard.

Empfohlen von den ersten ärztlichen Autoritäten.
Ganz besondere Wirkung bei Magenbeschwerden aller Art, stärkt die Verdauung, macht Appetit, regelmäßigen Stuhlgang und erhält gesund bis in's höchste Alter.
Preis per ganze Flasche Fr. 3. 50., per halbe Flasche Fr. 2.
Depôts bei **F. Moor-Siebenmann** in **Aarau**; **A. Fritz-Müller** in **Schöftland**; in den **Apotheken** in **Lenzburg**; **A. Becker**, Apotheker in **Schöftland**; **A. Dubler** in **Wohlen**; **Suter-Bolliger** in **Kölliken**.
Man verlange ausdrücklich Bernhardiner-Bitter.



Mühle-Pacht-Gesuch.

Ein tüchtiger Müller wünscht eine **gangbare Mühle** mit genügender Wasserkraft und einigen Jucharten Land in Pacht zu nehmen. — Antritt nach Belieben. — Zins sicher. — Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [646

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Caspar Suter,** Sohn, Landwirth auf **Mannenhof** zu **Unterkulm** wird am **Montag den 10. März** nächsthin von Nachmittags 2 Uhr an beim Wohnhause des Geldstagers Steigerung abgehalten, über:

1) Ca. 5 Klafter **Heu** und **Emd;**
2) Ca. 250 **Korn-** und **Roggengarben;**
3) 1 Stock **Ackerdünger;**
4) 1 Partie **Jauche.**

Kulm, 3. März 1890.
650] **Die Geldstagsabordnung.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Rudolf Wälti,** Schneider im **Birch** zu **Unterkulm,** wird am **Mittwoch den 12. März 1890,** über das Vermögen Steigerung abgehalten, und zwar:

a. Ueber die **Fahrhabe** von Vormittags 8 Uhr an, im Wohnhause des Geldstagers.
b. Ueber die **Liegenschaften** von Nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthof z. „Sonne"** in **Unterkulm.**

Kulm, 3. März 1890.
651] **Die Geldstagsabordnung.**

Miethgesuch.

Auf's nächste Frühjahr wird für zwei stille Leute eine **Wohnung** nebst **Zuhör, etwas Land** und einen **Garten** gesucht.
Man wende sich an **Jl. Wirz,** Taglöhner in **Niederhasen,** Gmd. Schlosrued oder an **J. Wirz,** Leinenweber in **Holziken.**
An beiden Orten werden auch **Aufträge** oder **Garne** zum **verweben** angenommen und gewissenhaft besorgt.

Confirmanden-Anzüge

à Fr. 20, 25, 30, 35, 40, 45 u. 50 Fr.

Hüte von Fr. 3. bis „ 5.

Hemden, Kragen und Cravatten

empfiehlt in schöner Auswahl
A. Ackermann,
602] **Vordere Vorstadt** in **Zarau.**

Spiegel

von 20 Cts. bis 4 Fr., letztere in Größe 54/35 Cm.
Kämme, Kammfutter, Bürstentaschen, Wandtaschen, Wandkörbe 2c.
Pariser Bazar, vordere Vorstadt,
653] **Zarau.**

Aepfel-Wildlinge,

Circa 2000 Stück gutbewurzelte, 2jährige,
I. Wahl à Fr. 3. — per Hundert.
II. „ „ 2. — „ „
verkauft
Rud. Wildi, Heinrichs am Kirchweg
638] zu **Reinach.**

Corsets

von 1 Fr. 20 bis 6 Fr. Eine Parthie in Nr. 52—56 **(Fischbein)** für **Confirmanden** statt 4 und 5 Fr nur 2 Fr. 50.
654] **Pariser Bazar, Zarau.**

Zweig- oder Pfropfapparate

mit **Doppelkessel** und **Spiritus-** oder **Gasheizung,** per Stück à Fr. 3. 50.

Waschhäfen

in solidem Brentenblech und solid gearbeitet in 4 Größen von Fr 13 bis 16.

Waschbretter

per Stück à Fr. 1. 70 empfiehlt höflichst
Jb. Humm, Spengler
in **Schöftland.**

Ebendaselbst könnte ein braver **Knabe** unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten. [590

Todtenbouquets

in großer Auswahl von 75 Cts. an
655] **Pariser Bazar, Aarau.**

Billig zu verkaufen:

Infolge Berufsaufgabe ein noch in gutem Zustande sich befindendes **Glaser-Werkgeschirr,** theilweise 2 und 3fach übersetzt, sowie für **Zlab-** und **Sogenarbeit** eingerichtet.
Nähere Auskunft ertheilt
613] **Alf. Halder,** Maler in **Lenzburg.**

Bau-, Säg- & Buchenstämme-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Kölliken** bringt am **Montag den 10. März 1890,** aus den hiesigen Ortsbürgerwaldungen **„Tann & Ghürsch"** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) **200 Stück Bau- & Sägtannen** mit einem C.-Inhalt von 431,14 m³;
2) **16 Buchenstämme** „ „ 13,60 „

Die Steigerung beginnt an obgenanntem Tage Nachmittags 1 Uhr, im **Gasthof zum „Füren"** dahier.
Käufer ladet höflichst ein
Kölliken, 4. März 1890 Der Beauftragte:
647] **Hofard,** Gemeindeförster.

Liquidation und Ausverkauf.

Infolge vorgerückten Alters bringt der Unterzeichnete sein sämmtliches **Lager** in

Bettwaaren

in Ausverkauf und um denselben zu fördern, werden von heute an sämmtliche Artikel in guten Qualitäten zu den Ankaufspreisen abgegeben, nämlich:
Flaum, Federn, Barchent, roh und gebleicht, **Percale croisé, Kölsch, Indienne, Wolldecken, Tapis, Bettvorlagen.** Ferner: **Roßhaar, Wolle, Crin d'Afrique, Seegras, Springfedern, Möbel-Damast** und **Drillche.**
Einige aufgerüstete Betten und einzelne Bettstücke.
Ausstattungen für Bräute werden im gleichen Verhältniß geliefert.
Aarau, 24. Februar 1890.
556] ***Wassmer-Boos.***

Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerungen.

Es werden öffentlich verkauft:

Am **Freitag den 7. März** im Staatswald **„Lindhofwald"** bei Müllligen Vormittags 10 Uhr, Sammlung bei der „Mergelgrube":

a. im diesjährigen Kahlschlag an der **„Neußhalde":**
5 Eichen mit 8,60 m³, **60 Eschenstämmli** (Wagnerholz) mit 3,80 m³, **1 Kirschbaum** mit 0,40 m³, **77 Ster Laubmischelholz** und **845 Stück Schlagreiswellen;**
b. im Lichtschlag der **„Inneren Fuhren":**
2 Eichen mit 3,40 m³, **1 Eichen-Wagner-Nutzholz** mit 0,25 m³, **4 Buchenstämme** mit 2,77 m³, **2 Eschenstämmli** mit 0,27 m³, **17 Ahornstangen** mit 2,65 m³, **2 Fohrenstämme** zu **Rebstecken** mit 1,23 m³, **102 Ster Buchenspältenholz** I. Qualität, **6 Ster Fohrenspälten, 530 Schlagreiswellen.**

Kaufsliebhaber ladet ein
Lenzburg, 26. Februar 1890 Der Kreisförster:
604] **Rud. Heusler.**

Bank in Zofingen.

Wir geben fortwährend Obligationen aus:

auf 1 Jahr fest zu 3½ % } nach Ablauf der festen Anlagezeit kündbar
„ 3 „ „ „ 3¾ % } für den Inhaber auf 6 Monate, für die Bank auf 3 Monate.

260] **Der Direktor: Krafft.**

Fahrhabe-Steigerung.

Wegen Auswanderung nach Amerika bringt Frau **Anna Maria Fehlli** geb. Leuenberger, Jakobs, gewesene Pintenwirthin in **Reitnau,** am **Samstag den 8. März** nächsthin, von Vormittags 8 Uhr an, in ihrem Wohnhause an eine öffentliche Verkaufssteigerung die **sämmtliche Fahrhabe,** bestehend in:

1 Kuh, verschiedene **landwirthschaftliche Geräthschaften, 1 Canapée, 1 Kommode, Kästen, Betten, Hausgeräthschaften** 2c., alles in gutem Zustande, zum Theil noch neu.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Reitnau, 26. Februar 1890. Der Beauftragte:
617] **Zehnder,** Gemeindeschreiber.

Zu verkaufen, event. zu verpachten:

Das der Erbschaft des **Samuel Süß** sel., von **Oberflachs,** angehörende



Heimwesen

in der **„Stebenell"** bei Oberflachs, bestehend in einem **Wohnhause** mit **Scheune,** circa **72 Aren (2 Juch.)** dabeiliegendem, ertragreichem, mit schönen Obstbäumen besetztem **Baumgartenland** und circa **2 Hektaren 88 Aren (8 Juch.) Matt- & Ackerland.** Alles in einem Umfange, in schöner, sonniger Lage, am Fuße der „Hyulaflueh". — Auf Wunsch kann auch etwelche **Fahrhabe** mit in Kauf oder Pacht gegeben werden.

Zur Besichtigung des Heimwesens und um nähere Auskunft beliebe man sich an den Miterben **Johannes Zulauf,** Metzger in **Schinznach** zu wenden.
Schinznach, 27. Februar 1890.
Namens der Erbschaft des Sl. Süß sel.:
625] **G. Zulauf,** Notar.

Günstiges Anerbieten!

Unterzeichnete leistungsfähige **Konsumgesellschaft** sucht in allen Ortschaften, namentlich in solchen, wo noch keine Konsumvereine vertreten sind, **Depôts für ihre guten und billigen Spezereiwaaren und Consumartikel zu errichten.**
Kautionsfähige Bewerber, die sich einen Nebenverdienst sichern wollen und denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben sich direkte zu wenden an die
Nordschweizerische Konsum-Gesellschaft
MAURER & COMP., ZÜRICH.
(M5609Z) **Löwenstrasse Nr. 16 c** hinter der Synagoge.

Weinbeeren, **schwarze Etemé** und **Kandia** letztjähriger Erndte,
Stock- und Stampfzucker,
Weinsteinsäure,
empfiehlt zu billigsten Preisen
Emil Maurer zum **„Kreuz"**
465] in **Aarau.**

Verpfründungsvertrags-Eröffnung, Schulden- und Bürgschaftsruf.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Bezirksgericht Kulm.

Pfrundnehmer: **Gloor, Joh. Jakob,** Joh. Rudolfs, alt Ammanns von **Oberkulm.**

Pfrundgeber: **Gloor, Adolf,** Joh. Rudolfs, alt Ammanns in **Oberkulm,** Bruder des Pfrundnehmers.

Eingaben gegen die Gültigkeit des Vertrages beim Bezirksgericht Kulm: **bis** und mit 29. März 1890.

Eingabe der Schuld- und Bürgschaftsansprachen bei der Gerichtskanzlei Kulm: **bis** und mit 29. März 1890.

Kulm, 18. Februar.

Der Gerichtspräsident:
Steiner.
Der Gerichtsschreiber:
560] Bolliger.

Zum Verkauf.

Die frühere Käsereigesellschaft Schmiedrued ist noch im Besitze des **Käskessi.** Dasselbe ist noch beinahe neu, haltet circa 18 Zentner und würde einem soliden Käufer um sehr billigen Preis verkauft. Nicht verkaufendenfalls könnte dasselbe auch ausgeliehen werden.

Kaufsofferten oder Anmeldungen sind **bis** zum 20. März nächsthin bei dem Unterzeichneten zu machen

Schmiedrued, 3. März 1890.

637] **J. Weber,** alt Friedensrichter.

Bäume-Verkauf:

Hochstämmige Birnbäume à 1 Fr. per Stück.

Hochstämmige Apfelbäume à 90 Cts. per Stück.

Alles in schönster Auswahl bei

Gottlieb Graf, Gärtner
464] in **Küttigen.**

Vigogne

beste Qualität, 2 Strangen 35 Cts.

657] **Pariser Bazar, Aarau.**

Zu kaufen gesucht: Circa

10 Jtnr. schöner Roggenschaub,

von

Jb. Wasser, Maurer in der Vorstadt
641] zu **Grünichen.**

Gummiballen

von 10 bis 75 Cts.

656] **Pariser Bazar, Aarau.**

Zum Verkauf:

Ein $2^1/_2$zölliger, eisenächsiger **Wagen** sammt **Leitern** und **Zinnen,** 42 Schuh haltend, sowie eine **Hand-Bier-Pression** und ein **Käszüber** sammt **Käsmesser,** bei

Zuller, Rangiermeister im „Hof"
517] zu **Kölliken.**

Zu kaufen gesucht:

Ein leichter, aber starker **Zweiröder-Karren.**

Von wem, sagt die Expedition. [596

Zweigharz,

garantirt ächtes, reines Tannenharz, ohne Zusatz brauchbar, empfiehlt äußerst billig

524] **C. Aschwer,** Seiler in **Aarau.**

Bei Abnahme größerer Quantums und für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

Zu verkaufen:

Circa 20 Zentner **Roggenschaub** und von einem ganzen **Dache** das **Stroh,**

527] bei **Kaspar Pfister** in **Kuppenwyl.**

Zu verkaufen: Circa 20 Zentner

Stroh.

Nachfrage in der **Speisewirthschaft Zinser** in **Zuterentfelden.** [609

Zu verkaufen: Ein schönes

Rind (Gelbfleck),

bei **Jb. Bircher,** Schlosser in **Rohr**

Zu verkaufen: 2 Klafter guten

Kuhdünger

bei **J. Gyß,** Straßenwärter
591] in **Fuchs.**

Zu verkaufen:

Vier **Milchkühe,** theils neumelkig, theil- nächig, sowie ein fettes **Schwein,**



bei

639] **J. Vogel-Walther** in **Kölliken.**

Zu verkaufen:



Eine nächige, gute **Milchkuh,** Rothfleck, bei **Emil Hunziker,** auf Stolten
652] zu **Kirchleerau.**

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Wir nehmen Gelder entgegen:

1. **Gegen Ausstellung von Sparkassabüchlein.** Zins für Guthaben bis Fr. 1000 $3^1/_2$ %, für Guthaben über Fr. 1000 $3^1/_2$ %.
2. **Obligationen,** kündbar gegenseitig auf 6 Monate. Zins $3^1/_2$ %.
3. **Obligationen,** für den Gläubiger auf 5 Jahre fest, nachher für denselben auf 6 Monate und für die Schuldnerin nach Belieben auf 6 Monate kündbar 4 %.

Schöftland, 7. Februar 1890. [350] **Die Verwaltung.**

Liegenschafts-Steigerung.

Das in der Unterstadt zu **Zofingen** befindliche **Gebäude** Nr. 295 (vormals **Restauration Rüegger**), worin eine gutfrequentirte Speisewirthschaft betrieben wird, wird **Freitag** den **14. März** nächsthin, Abends 8 Uhr, im Verkaufsobjekt selbst, an eine freiwillige Steigerung gebracht. Das Haus eignet sich der sehr günstigen Lage wegen zum Betriebe jedes andern Geschäftes.

Um nähere Auskunft betr. Steigerungsbedinge ꝛc. wende man sich gefl. an den Unterzeichneten.

Zofingen, 27. Februar 1890.

Aus Auftrag der Eigenthümer:
630] **R. Suter,** Notar.

Waldvermessung.

Infolge verschiedener Aenderungen im Besitzstand des Waldareals der Gemeinde **Hunzenschwyl** (Urbarisirung, Zukauf ꝛc.) ist dieselbe Willens, ihren **Gemeindewald,** ca. 108 ha. in 5 Parzellen neu **vermessen** und **chartiren** zu lassen.

Patentirte Geometer, die gesonnen sind, fragliche Arbeit zu übernehmen, wollen ihre bezüglichen Eingaben und Preisansätze per ha. berechnet, bis 15. März nächsthin an den Unterzeichneten gelangen lassen, der auch zu weitern Aufschlüssen bereit ist.

Lenzburg, 27. Februar 1890.

Der Förster des IV. Kreises:
607] **Rud. Heusler.**

Zum Verkaufe ausgeboten:

Ein in schöner Lage der **Gemeinde Kölliken** stehendes, gutgebautes, zweistöckiges



Wohnhaus

mit **Wasserleitung** und dabeistehender **Scheune** unter Ziegeldach, nebst circa $1^1/_2$ Jucharte dabeiliegendem **Baumgartenland** mit schönem Obstwachs.

Nachfrage unter Chiffre **M. F. Nr. 18.** befördert die Expedition d. Bl. [606

Kraft-Essenz

von **G. Winkler & Cie., Russikon** (Kanton Zürich.)

ist zu jeder Jahreszeit ein bewährtes und beliebtes Mittel, gegen **Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen. Husten** ꝛc., für Frauen und Töchter ein vorzügliches **Blutreinigungsmittel;** sehr kräftigend für Säuglinge und Kinder, (tropfenweise in Thee angewendet), stillt **Erbrechen.** In warmem Wasser mit Zucker sehr angenehm zu trinken, ist erwärmend und schützt vor schädlichen Einflüssen von Witterungs- und Klimawechsel. — Aecht zu beziehen in Flaschen à Fr. 1. 50 und Fr. 2. 50 mit Gebrauchsanweisung, in [337

Aarau: J. A. Bell, Commissionshandl.	Kölliken: Paul Fueter.
Gränichen: R. Widmer, Negotiant.	Hunzenschwyl: G. Geissberger.
Lupfig: G. Weber, Sohn.	Thalheim: Sam. Dietiker, Handlung.
Schöftland: Frau Haller-Wildi.[1]	Olten: Georg Altermatt.
Obererlinsbach: A. Von Velten, Handl.	Niedererlinsbach: J. Probst, Lehrer.

Richner & Rothpletz in Aarau

liefern zu billigsten Preisen:

Thon- & Steinzeugröhren,
Cement-Bausteine,
Cement-Bodenplatten,
Asphalt-Dachpappe,
Carbolineum.

Magen- und Darmkatarrh.

Sie haben mich verpflichtet dadurch, daß Sie mein Knäblein von **Magen-** und **Darmkatarrh, Durchfall, Abmagerung,** durch briefliche Behandlung geheilt haben. Jakob Bäni in Safenwyl bei Zofingen. Broschüre gratis. — 2500 amtlich beglaubigte Heilungen. Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Liegenschafts-Verkauf.

Herr **Melchior Fis,** Bernhards von **Schöftland** bietet zum Kauf an:

2 Stück Ackerland im „Nach" zu Kirchleerau, zusammen circa 2 Juch. haltend; **2 Stück Holzland** daselbst, zusammen circa $^3/_4$ Jucharten, 40 bis 45jähriger Bestand.

Kaufsangebote nimmt entgegen

Schöftland, 25. Februar 1890.

599] **Gall,** Gemeindeschreiber.

Zu verkaufen eventuell zu verpachten:

Ein



Wohnhaus mit Schmiedwerkstatt

mit zahlreicher **Kundschaft,** in der **Gemeinde Reitnau.** Das sämmtliche vollständig vorhandene **Schmiedewerkgeschirr** wird mitverkauft oder verpachtet.

Bedingungen günstig. Auskunft ertheilt bereitwilligst

605] **Rudolf Hochuli,** Gemeinderath in Reitnau.

Zu verkaufen sind fortwährend: Große, wollene, eingefaßte

Fuhrpferdedecken mit gutem Lederzeug,

2588] **Alex. Lüthy,** Sattler, Casinostraße, **Aarau.**

Familien-Pensionat für Töchter.

Gründliches Studium der franz. Sprache. Sorgfältige Erziehung; Familienleben. Man wende sich an Frdul. **Martinoni,** rue Centrale in **Lausanne.**

Referenzen Herr **Dernaz,** euré in **Lausanne.** (H2323L)

Handkoffer

in **Leinwand,** Segeltuch und Leder zu 3. 50 bis 15 Fr.

619] **Pariser Bazar, Aarau.**

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz ein **Sekretär,** ein **Bett** mit **Roßhaar-Matratze** und zwei **Sessel;** Alles bereits neu.

Bei wem sagt die Expedition. [469

Rechands

(Schnellwärmer) von Fr. 2 bis 3. 70.

660] **Pariser Bazar, Aarau.**

500 Mark in Gold.

Mein Crème Grolich nicht als Hausmittel gegen alle Gesichtsfehler, als: Sommersprossen, Leberflecke, Finnenausschlag, Mitesser, Hautröthe ꝛc. beseitigt z. den Teint rein & klar macht, blendend weiß & jugendl. frisch erhält. Keine Schminke! Preis Fr. 1.50. Depot: Dep. A. Büttner, Lyss (Bern).

Gummikragen

à 50, 60 und 70 Cts.

Leinene Kragen à 50 Cts., **Papier-** und **Baumwollkragen** à 10 u. 40 Cts.

Cravatten à 15 Cts. bis 1 Fr., **Hosenträger** à 30 Cts. bis 2 Fr.

658] **Pariser Bazar, Aarau.**

Gesucht nach Aarau:

Auf Ostern ein junges, kräftiges **Mädchen** zur Nachhülfe in der Haushaltung. Demselben wäre Gelegenheit geboten, das **Weißnähen** zu erlernen.

Lohn nach Uebereinkunft.

Die Adresse ertheilt die Expedition. [636

Zwei Wagner

finden Arbeit bei

Fried. Ruesch, Wagner
642] in Oftringen.

Wo ein großer, starker Jüngling die

Groß- & Kleinbäckerei

gründlich und unentgeldlich erlernen kann, sagt die Expedition d. Bl. [649

Gesucht:

Ein zuverlässiger **Knecht** zur Besorgung von 4 Kühen und 2 Pferden, zu sofortigem Eintritt, in der Nähe von Zofingen.

Zu vernehmen beim Verleger. [635

Gesucht: Ein solider Knecht

640] von **Gottfr. Schmid** in **Suhr.**

Gesucht:

Eine gut empfohlene Person mittleren Alters, die kochen kann und die Gartenarbeit versteht, findet einen Platz bei gutem Lohn.

608] Nachfrage beim Verleger d. Bl.

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein kräftiger **Knabe,** rechtschaffener Eltern die **Küferprofession,** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [473

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt, ein starker, solider **Jüngling** von 17—20 Jahren, welcher unter günstigen Bedingungen die **Groß- und Kleinbäckerei** zu erlernen wünscht.

Bei wem sagt die Expedition. [491

Ein tüchtiger **Bursche** könnte sofort als

Kegelsteller

eintreten in der

636] **Brauerei Weinberg** in **Aarau.**

Gesucht.

Ein intelligenter Knabe von 16 bis 18 Jahren könnte bei einem biesigen Metzgermeister die **Metzgerei** und **Wursterei** unter günstigen Bedingungen gründlich erlernen. [514

Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Gesucht.

Ein treuer, solider **Sägerknecht** findet sofort Arbeit bei

J. Schenker, Sager in der **Weid**
623] bei **Grenchenbuch.**

Zu verkaufen:

Ein junger



Dachshund,

männlich, ganz reine Race.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [643

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber Lieferung von **26 Borfensteren in's neue Schulhaus** dahier wird hiemit Konkurrenz eröffnet. Dieselben werden 1,80 Meter hoch und 1,05 Meter breit.

Ferner für eine **steinerne Wasserschaale** bei eben diesem Gebäude, von 52,50 Meter Länge und 0,80 Met. Breite.

Uebernahmsofferten für die eint oder andere Arbeit sind schriftlich **bis zum 15. März** nächsthin dem Unterzeichneten einzureichen, bei welchem inzwischen die nähern Bedingungen eingesehen werden können.

Zenshüren, 27. Februar 1890.

621] **J. Fuhrer,** Gemeindeammann.

Die Unterzeichneten erklären hiemit eine Wahl als Ersatzmänner der Flurkommission Suhr **nicht** annehmen zu können.

Buchs, 4. März 1890.

J. Hächler, Gemeindeammann.
H. Gysi, Werber. [664

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Mann im Alter von 22 Jahren mit guter Profession sucht sich zu verehelichen mit einer Tochter im Alter von 22 bis 30 Jahren. Auf Vermögen wird nicht geachtet.

Schriftliche Offerten mit der Chiffre **D. W. Nr 19.** bezeichnet und wenn möglich mit Photographie begleitet, befördert die Expedition dieses Blattes.

Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert. [645

In der Hanfspinnerei **Hirschthal** finden

junge, flinke Arbeiterinnen

dauernde Anstellung. [667

Gesucht nach Aarau:

Eine ordnungsliebende, jüngere **Magd,** welche auch schon gedient hat.

Auskunft bei der Expedition d. Bl. [666

Wo ein braves Mädchen die

Wascherei und Glätterei

erlernen könnte, sagt die Expedition. [648

Gesucht:

Ein intelligenter, braver Knabe als **Metzger-Lehrling.**

Nähere Auskunft ertheilt

663] **Landolt,** Metzger in **Aarau.**

Eine treue, rechtschaffene Person, welche alle Haus- und Landarbeiten versteht, wünscht eine Stelle und könnte sofort eintreten

Zu erfragen bei der Expedition. [665

Gesucht: Ein Knecht

zu Rindvieh, bei

662] **Zobrist** zur Post in **Rupperswyl.**

Lehrlings-Gesuch.

Einen von rechtschaffenen Eltern gesunder **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen bei mir in die **Lehre** treten.

Jakf Gysi, Tapezierer
584] in **Zuzau.**

Gesucht:

Einen kräftigen **Jüngling** rechtschaffener Eltern, welcher unter günstigen Bedingungen die **Bäckerei** gründlich zu erlernen wünscht.

626] Auskunft bei der Expedition.

Ein Posamentergeselle (Floreter)

findet dauernde Arbeit bei

Jl. Fehner, Posamenter auf **Küttigen**
616] zu **Gränichen.**

Gesucht:

Ein zuverlässiger **Sägerknecht,** bei gutem Lohn und ein **Sägerlehrling,** mit etwas Lohn

Bei der Expedit. zu vernehmen. [493

Lehrlings-Gesuch.

Bei **Samuel Gruber,** Schreiner in **Zinkelbach,** könnte ein **Knabe** von rechtschaffenen Eltern sogleich oder auf Ostern in die **Lehre** treten. [495

Ein zuverlässiger Knecht

kann sofort eintreten bei

592] **Zuzler,** Notar in **Schinznach.**



Zu verkaufen: Ein schweres, nächiges **Rind,** grau, bei **J. Zuter-Hilpler** in **Kölliken.**
668]

Wochenmarkt in Aarau vom 1. März 1890.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. —. — bis —. — per Becken 25 bis 30 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 30 bis 2. 50. Eier 7 — 8 Stück 60 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 10 bis 20 Cts. Nüßli 10 bis 11 Stück 10 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 40 bis 1. 50. Kuhfleisch Fr. 1. 10 bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 30 bis 2. —, Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis 1. 80.

Nr. 20. **1890.**

Aarau, Samstag, **8. März.**

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Dreiundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Ein Vorschlag.

(Eingesandt.)

Nachdem unsere kantonale Krankenanstalt einige Zeit so günstige Aufnahmsbedingungen gewährt hatte, daß es den Gemeinden möglich war, ihre armen Patienten dort unterzubringen, beschloß der Große Rat vor etwa zwei Jahren, wenn wir uns nicht irren, eine bedeutende Taxenerhöhung. Es erfolgte diese Schlußnahme jedoch nicht einstimmig, sondern sie fand lebhaften Widerstand von Seite der Freisinnigen. Aber die Kartellmehrheit der Liberalen und Ultramontanen fand es mit ihrem Gewissen vereinbar, trotz des Artikels 85 der Verfassung, wonach die Aufnahme in die Heil- und Pflegeanstalt des Kantons „möglichst zu erleichtern" ist, die zuerst eingeführten Taxen wesentlich zu erhöhen und dadurch mit einem Schlag denjenigen Zweck zu vereiteln, welchen man bei Gründung der Anstalt in Aussicht genommen und dem Volke wiederholt vor Augen geführt hatte. Nicht für die Wohlhabenden allein, nein, ganz besonders auch für die armen und ärmsten Patienten sollte die Anstalt dienen. Heute wird dieser Zweck nicht mehr erreicht und es darf deshalb mit Recht behauptet werden, daß die Institution trotz vortrefflicher Leitung ihre Aufgabe nur teilweise erfüllt. Wir haben oft genug vernommen, daß arme Leute ihre kranken Angehörigen gar nicht in die Anstalt bringen können oder ungeheilt vor der Zeit wieder fortnehmen müssen, weil die Kosten für sie unerschwinglich sind.

Man hört nun in der letzten Zeit nicht wenig von kantonalen Neubauten und namentlich vom Museum sprechen und, wenn man frägt, woher das Geld nehmen, so wird man an die Superdividende der Aarg. Bank gewiesen. Die Dividende muß nach Dekret zu gemeinnützigen Zwecken verwendet werden und es ist daher begreiflich, daß man bei Verfolgung eines der Allgemeinheit dienenden Zweckes sehr leicht an diese Quelle denkt. Uns will es aber scheinen, daß man den einen Zweck, welchem die Dividende seit Jahren zugeflossen ist, zuerst erreichen sollte, bevor man sich wieder links und rechts engagirt. Zur Etablirung einer Krankenanstalt gehört nun aber nicht nur die bauliche Herstellung, sondern die Sicherung des ungestörten Betriebes und diese Sicherung ist erst dann erstellt, wenn der Anstalt ein genügendes Betriebskapital zur Verfügung steht. Eine solche Sicherung kann allerdings nicht von heute auf morgen erreicht werden. Allein sie bestimmt und konsequent in's Auge zu fassen, wäre ein Beweis weitsichtiger und kluger Finanzpolitik.

Hiezu gehört zweierlei. Fürs Erste muß sich der Betrieb der Anstalt auf das wirklich erforderliche beschränken. Wenn es deshalb richtig ist, was wir als Laie nicht wissen können, was aber vielfach und recht plausibel behauptet wird, daß die Hebammen-Anstalt ohne Nachteil für den Stand des Hebammenwesens im Kanton und mit finanziellem Vorteil aufgehoben werden könne, weshalb zögert man so lange, dies endlich zu tun? In zweiter Linie ist dafür zu sorgen, daß die Krankenanstalt — die in finanzieller Beziehung die Erfolge einer Irrenanstalt nie wird aufweisen können — ökonomisch sicher gestellt werde. Wie unendlich bequem wäre es für den Kanton, wenn nach einer gewissen Reihe von Jahren die Anstalt auf eigenen Füßen marschiren könnte, und wie wertvoll wäre es, wenn einmal die Taxe so reduzirt werden könnte, daß es dem Armen möglich ist, wieder einzutreten. Andere Kantone sind dem Aargau in dieser Hinsicht weit voraus, zum Beispiel Zürich, Thurgau u. s. w. Aber dazu bedarf es eines ganzen Entschlußes und nicht blos einer Halbheit, wie sie zur Stunde praktizirt wird. Gegenwärtig bezahlt der Staat, wenn wir nicht irren, etwa Fr. 70,000 im Jahr an den Betrieb der Krankenanstalt und zwar wird dieser Betrag aus den Superdividenden der Aarg. Bank genommen, soweit nicht seit kurzer Zeit die Zinsen des Betriebsfondes der aufgehobenen Anstalt Muri zur Deckung des Anstaltsdefizites verwendet werden. Wir halten nun das Bestimmteste dafür, daß der Ertrag dieser Dividenden, welcher für das Jahr 1889 eine Höhe von über Fr. 130,000 erreicht, einige Zeit ganz und zwar so für die Anstalt verwendet werden sollte, daß der über den Betriebsbedarf hinaus bleibende Betrag zu einem Anstaltsfond angesammelt wird. Wir unsererseits sind der bestimmten Ueberzeugung, daß der Kanton und seine Leiter in relativ kurzer Frist die Folgen einer solchen Maßregel lebhaft begrüßen würden und wenn wir uns auch nicht einbilden, daß unser Vorschlag sofort die Billigung der maßgebenden Kreise finden werde, so übergeben wir ihn doch hiemit der Oeffentlichkeit, in der Zuversicht, daß er trotzdem so oder anders, in der einen oder in der andern Form praktische Gestaltung gewinnen muß.

Schweiz.

— **Fabrikgesetz.** Der Bundesrat rügt in seinem Geschäftsbericht pro 1889 einige Beispiele von geradezu aufmunternd wirkender Verurteilung fehlbarer Industrieller. So wurde z. B. ein Sägereibesitzer und Großrat, welcher sich folgende Uebertretungen des Gesetzes hatte zu Schulden kommen lassen: a. unerlaubte Nachtarbeit, b. Verwendung von Kindern von 12—13 Jahren als Gehülfen bei den Kreissägen und zu anderer Arbeit, c. unerlaubte Ueberschreitung der elfstündigen Arbeitszeit, d. Ueberschreitung der gesetzlichen Arbeitszeit an Samstagen, zu der Buße von 5 Fr. (gesetzliches Minimum) verurteilt. — „Sage mir, wer du bist, und ich werde dir nicht wehe tun!" —

Der Bundesrat behandelte letzter Tage die Eingabe der „Typographia" Bern vom 13. Dezember 1889 betreffend die Unterstellung auch kleiner Offizinen unter das Fabrikgesetz. Im Hinblick auf die eventuelle Revision des Fabrikgesetzes wurde der Entscheid verschoben. Auf die beiden andern Punkte, Abkürzung der Arbeitszeit und Verbot der Frauenarbeit, wurde nicht eingetreten.

— **Ueber dies und das** plaudert R. Rüegg in der „Zürch. Post". Er schreibt: „Wenn ein alter, germanischer Heide, der einst treu zu Wotan und Reich stand, auf Banketten mit dem Schädel eines erschlagenen Feindes anstieß und Eicheln zum Dessert verlangte, bei den jüngsten deutschen Wahlkämpfen zugegen gewesen wäre, er hätte entschieden an Zauberei gedacht. Kein Gedenk wie in der Schlacht im Teutoburger Wald, wo die römischen Kartellbrüder geklopft wurden; keine blinkenden Waffen und zerhauenen Schilde; kein Tröpflein Blut im Grase. Die Männer eilten mit winzigen Zeddeln in's Treffen; es wurde nicht gefochten, nur gezählt, ein Bureau verkündete den Sieg und von den unterlegenen Feldherrn stürzte sich keiner in's Schwert, wie Varus getan. Der Alte wäre mit dem nächsten Zuge rasch nach Walhall zurückgekehrt, um seinen Genossen zu erzählen, daß er ein solch lautloses Würgen einfach nicht begreife. Und es ist ja wahr, die Urne ist gefährlicher als irgend ein Heer nichtrauchender Krieger; sie bereitet unheimliche Ueberraschungen. Da legt sich ein friedlicher Bürger, der niemals wider den Stachel gelöckt, des Abends fromm zu Bette, empfiehlt sich dem Machtschutze Bismarcks, betet zum heiligen Putikamer und erwacht am frühen Morgen mitten in einem Bebel'schen Wahlkreis.

Sage nur Niemand mehr, die Zeit der Wunder sei vorüber, wenn ein Kaiser sich zu Grundsätzen bekennt, welche Herr Treichler heute beweint. Der Föhn bläst aus dem Norden, die deutsche Reaktion beginnt zu schmelzen und bald wird nichts mehr an sie erinnern als der schweizerische Generalanwalt. Auch dieser kann eines Tages angefochten werden wie das Wappen. Der Sozialismus frißt um sich gleich dem Schwamm und die „Neue Zürcher Zeitung" dürfte es noch bedauern, den Seidel so oft an ihre Wand gemalt zu haben. Wenn der Alpen Firn sich einmal „rötet" — und man will diesen Vorgang bereits bemerkt haben — geht's rascher vorwärts als das Gründen. Drum braucht Herr Droz sich nicht zu grämen, daß ihm seine schöne Arbeiterschutzkonferenz unterschlagen wurde. Noch viel Verdienst ist übrig, man muß nur zu warten wissen und einstweilen bieten Vogelaufstellungen und ähnliche patriotische Feste reichlich Anlaß zum Präsidiren.

Als Xerxes mit seiner ungeheuren Schaar persischer Kantonsräte den Hellespont überschritten hatte und den Namensaufruf vornehmen ließ, brach er bei dem Gedanken, daß in hundert Jahren keiner von all den Herren mehr am Leben sein werde, in's Weinen aus. Mich erfüllt die Gewißheit, daß nach einem weitern Säculum Aldemokraten und Jungliberale unter einer Decke schlummern und Salat über unserer Gemeinnützigkeit wächst, mit lauterer Wonne. Dann sind wir unter die rühmlichst bekannten „Väter" eingereiht, man toastirt auf unsern Idealismus, auf den Tatendrang, mit dem wir, gemeine materielle Interessen dahinten lassend, vorwärts stürmten, und mißt uns Tugenden bei, die wir selber aus dem Katalog nur kennen. Es hat viel, sehr viel für sich, gestorben zu sein; die jüngst in einem amtlichen Dokument erwähnten „großen Schichten" sind stets marschfertig zur Enthüllung eines Denkmals. Tot muß der Mann sein, mausetot und müßte man ihm extra das letzte Stündlein schlagen; dann ist er reif zur Anerkennung."

— **Am Krankenbette.** ♂ Schon oft haben wir Gelegenheit gehabt, das Verhalten der Leute genau zu beobachten bei plötzlichen Erkrankungen von Familienangehörigen. Verwandten, Nachbarn ꝛc. Da scheint manchmal die ganze Welt auf den Kopf gestellt zu sein und am allerwenigsten wird in einer Beziehung des Arztes Gebot befolgt, das heißt: Ruhe für den Kranken.

Da gehts oft in einem Hause, wo Jemand erkrankt ist, ein und aus wie in einem Taubenhause; man begnügt sich nicht, zu fragen, wie es gehe, man trippelt so lange herum, bis die Angehörigen zum Eintreten ins Krankenzimmer einladen und der Kranke, der kaum ein wenig die Anstrengung eines vorhergehenden Besuches überwunden hat, aufs Neue einer Tortur unterworfen wird, die ja oft kein Ende nehmen will. Ertragen manche gesunde Leute es nicht, angestrengt reden zu müssen, wie viel weniger denn ein Kranker, der nichts nötiger hätte zur Genesung als Ruhe.

Den größten Fehler begehen die Angehörigen des Kranken selbst. Sie finden es angemessen, daß die Nachbarn ꝛc. den Kranken besuchen wollen, ja, wer es unterläßt aus Gründen der Klugheit, dem wirds noch oft, sogar lange nachher „nachgetragen", wie der Ausdruck lautet. Wenn sie auch des Arztes Gebot respektiren sollten, da wird es keck umgangen und Besuch reiht sich an Besuch. Kommt endlich die Nacht, so sehen die Leute mit Schrecken die schlimme Veränderung beim Kranken und suchen die Ursache weit anderswo, als in ihrem eigenen Unverstande.

Schreiber dieses besucht grundsätzlich keine Kranken; um jedoch stets seine Teilnahme zu bezeugen, läßt er jeden Tag sich nach dem Befinden eines ihn berührenden Kranken erkundigen und ihm gute Besserung wünschen und damit ist demselben mehr geholfen als durch stundenlange „Hocketé und Schwätzete" am Krankenbette. Das Krankenzimmer wird durch übermäßige Ansammlung von Menschen und die damit verbundene Ausdünstung auch nicht übermäßig frische Luft mehr enthalten und der nachher hereintretende Arzt weiß oft nichts Besseres zu machen, als das Fenster zu öffnen.

Wollt Ihr, liebe Leser, aber Arme besuchen, die krank darniederliegen, so bringt ihnen lieber etwas zur Stärkung, das dem Krankheitszustande angemessen ist. Ein gute, kräftige Fleischbrühe, in der die Gabel auch noch etwas findet, tut dem Reconvalescenten viel besser als die bestgemeinte Phrase: „Zur Besserung"!

Aargau.

— **Zum Sanitätswesen in den Gemeinden.** Das schweiz. Departement des Innern bemerkt zu seiner Sendung von Projekten für Isolirspitäler an die Kantonsregierungen u. A.:

„Mit wenigen lobenswerten Ausnahmen existiren in den Gemeinden, selbst in den größten städtischen Gemeinwesen unseres Landes, keine oder sehr ungenügende und mangelhafte Lokalitäten zur Unterbringung von ansteckenden Kranken. Dies hat zur Folge, daß beim Ausbruche einer Epidemie, auch wenn die Anzeigepflicht richtig gehandhabt wird, die wichtigste Waffe zur Bekämpfung derselben fehlt. Die Epidemien nehmen ihren Anfang sehr häufig in armen, schmutzigen, übervölkerten Quartieren, oder werden eingeschleppt durch Reisende aller Art, und in diesen Fällen ist ohne Isolirspital an eine wirksame Verhinderung oder Weiterverbreitung kaum zu denken. Die Isolirung aller, ganz besonders aber der ersten, rechtzeitig angezeigten Fällen kontagiöser (ansteckender) Erkrankungen in zweckmäßig eingerichteten Asylen ist die beste und sicherste Methode der Epidemienbekämpfung und die Erbauung von Absonderungshäusern ein nicht zu umgehender Teil der Seuchenvorbeugung, dessen Wichtigkeit im geraden Verhältnisse zur Größe und zum Verkehre einer Ortschaft steht. Da erfahrungsgemäß der materielle Schaden, der durch ein Asyl verhütet werden kann, ungleich größer ist, als die Kosten seiner Erstellung, so ist letztere zugleich eine ökonomische Maßregel.

Die in der Hast erbauten temporären Baracken, um die es sich in solchen Fällen allein handeln kann, sind immer relativ zu teuer und nützen, weil sie zu spät bezogen werden können, wenig. Ein Asyl hat nur dann seinen vollen Wert, wenn es jederzeit zum Bezuge bereit steht. Der Bund gewährt an die Erstellungskosten bleibender Asylbauten namhafte Beiträge."

Der aarg. Regierungsrat beauftragt die Sanitätsdirektion, die Projekte an die größern Gemeinden zur Einsichtnahme und eventuellen Benutzung mitzuteilen.

— **Feuerwehrwesen.** Da die Erfahrungen des Jahres 1889 zeigen, daß die Ausbildung der Feuerwehren in kantonalen Kursen von den Behörden und Chefs gewünscht wird und gute Früchte bringt, hat der Regierungsrat die Ermächtigung zur Abhaltung eines zweiten Kurses erteilt.

Derselbe wird in der Woche vom 4.—10. Mai in Aarau stattfinden, und soll den gleichen Zwecken dienen und in ähnlicher Weise organisirt werden, wie der letztjährige. Die Leitung desselben ist dem Herrn Kommandanten A. Stricker, Sekretär des schweiz. Feuerwehrvereins, übertragen. Die Teilnehmer erhalten Quartier in der Kaserne, Verpflegung, Reiseentschädigung, sowie einen Tagessold von 1 Franken, Alles auf Kosten des Kurses.

Da dem Spritzendienst, sowie der Kenntnis und Unterhaltung des Materials große Aufmerksamkeit geschenkt wird, so bietet der Kurs auch für die kleinsten Feuerwehren Interesse und Vorteil.

— **Es kommt immer besser.** Unsere Regierung habe einen Rekurs des Bezirksschulrates von Baden in Sachen des berühmten Wettinger Schulhausbaues abgewiesen, da ein Schulrat als untergeordnete Behörde nicht gegen die Erziehungsdirektion als übergeordneter „auftreten" dürfe.

Dazu bemerkt Großrat Dr. Müri treffend: „Wenn dem so ist, so wären unsere Rechtsannalen um einen Fall krasser Cabinetsjustiz reicher. Nicht einmal im starken Organismus der militärischen Hierarchie ist dem Untergebenen das Recht benommen, sich über seinen Vorgesetzten bei dessen Vorgesetztem zu beschweren. Was ist darum von einem zivilen Rechtszustand zu halten, der diese Berechtigung einer subalternen Behörde versagt?" — Alles hat seine Zeit! —

— **Vereinswesen.** Die Sanitätssoldaten der Bezirke Baden, Brugg und Zurzach sind auf nächsten Sonntag zu einer Versammlung nach Turgi eingeladen, um sich über Gründung eines Militär-Sanitätsvereins der genannten Bezirke zu beraten.

— **Die Petition der Angelfischer** soll zahlreichen Anhang finden. Die in der Badener Versammlung beschlossene Petition an den Gr. Rat verlangt eine Aenderung der regierungsrätlichen Vollziehungsverordnung zum Bundesgesetz betreffend die Fischerei vom 11. Nov. 1889 und zwar soll der Gebrauch der fliegenden Angeln auch am Sonntag gestattet sein, und unter fliegendem Angel jede Angelschnur verstanden werden, welche in freier Hand gehalten wird, gleichviel ob an der Schnur eine oder mehrere Angel sich befinden und gleichviel ob die Schnur beschwert sei und künstlicher oder natürlicher Köder verwendet werde. Auch soll die Patentgebühr für das Angelfischen jährlich 2 Fr. nicht übersteigen.

Die Petition sei schon mit vielen Unterschriften bedeckt. Die Gemeinden am Hallwylersee stehen einstimmig für dieselbe ein. In Baden schließen sich ihr Behörden und Einwohner an, weil das Angelfischen im Sommer von den Fremden häufig als Sport betrieben wird.

— **Aarau.** Ei, ei! Wir lesen in den „Basl. Nachr.": „Eine etwas eigentümliche Ueberraschung brachte für die Einwohnerschaft der guten Stadt Aarau der soeben zur Verteilung gelangte Voranschlag pro 1890. Die Bürger greifen an den Kopf und fragen sich verwundert, ob sie eigentlich wachen oder träumen. Unter dem alten Regiment ertönte in einem fort unter Cimbeln und Posaunen das Loblied auf die mustergültige Finanzverwaltung und wer nur im Geringsten daran zweifelte, wurde als „demokratischer" Hetzer und Wühler in Acht und Bann erklärt. Heute nun erklärt der Stadtrat, der bekanntlich nun das Oberhaupt gewechselt, wörtlich: „Die Entwicklung, welche unsere laufenden Finanzen in den letzten Jahren genommen haben, muß als eine höchst ungünstige bezeichnet werden!" Und an einer andern Stelle heißt es: „Aus der gegebenen Darstellung ergibt sich die zum Nachdenken geeignete, viel sagende Tatsache, daß in den letzten fünf Jahren die ständigen Ausgaben um mehr als zwei Mal stärker angewachsen sind, als die Einnahmen."

Der Vorschlag sieht ein Gesamtausgeben von 320,700 Fr. vor, wovon 138,500 Fr. auf das Schulwesen und 181,200 auf die Gemeindeverwaltung überhaupt fallen. Den Ausgaben stehen an Einnahmen 102,000 Fr. gegenüber, so daß 218,700 Fr. durch Steuern zu decken sind. Der Ertrag einer Steuer beziffert sich auf 71,000 Fr., es sind somit drei ganze Steuern zu beziehen. Dazu kommt noch für die protestantischen Steuerzahler ½ Kirchensteuer. Die Steuerverhältnisse können im Vergleich zu den Garantiestädten als erträglich bezeichnet werden; aber wie aus den Eingangs berührten Bemerkungen des Stadtrates hervorgeht, fängt es am Aarauer Finanzhimmel unheimlich zu wetterleuchten an."

— **Oberentfelden.** Am Dienstag hat das Kriminalgericht den Brandstifter Rudolf Haberstich, welcher am 14. November vorigen Jahres das Haus des Lyburz-Burger angezündet, nach abgelegtem Geständnis zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt.

— **Lenzburg.** Die Erbauung der Bergbahn auf das Brienzer Rothorn ist den Herren Bertschinger in Lenzburg und Ingenieur Landner übertragen worden. Der Erstgenannte erstellt auch die Bahn auf den Monte Generoso.

— **Kulm.** Herr Schulinspektor Zschokke in Gontenschwyl hat über das Vorkommen der Influenza in den Gemeindeschulen des Bezirks Kulm genaue Erhebungen gemacht. Von 3290 Schülern erkrankten 2464 oder 74,89 %. Die mindest heimgesuchte Schule war Wammenhof mit 27 %; die stärkst heimgesuchte eine obere Schule in Menziken mit 96,6 %. Durchgehend ergeizten die jüngern Schuljahr einen geringern Prozentsatz. Er steigt mit den Klassen. Die Unterschulen wiesen 68,54 %, die Oberschulen 84,85 % Krankheitsfälle auf; die Lehrerschaft selbst 85,70 %. In einem ähnlichen Verhältnis stehen die Rückfälle und Nachkrankheiten. Unterschulen 18,24 %, Oberschulen 19,07 %, die Lehrerschaft 20,08 %.

— **Schöftland.** (Einges.) Auf den in letzter Nummer dieses Blattes erschienenen Artikel über hiesigen Töchterchor bemerken wir dem Einsender kurz, daß all seine Versuche, an dem Ruin des Vereins zu arbeiten, nutzlos sind. Wir kennen seit geraumer Zeit das geheime Treiben und Intriguiren gewisser edler Herren, haben dabei aber auch die gute Ueberzeugung, daß Niemand etwas darauf gibt.

Kantone.

Baselstadt. Im Bläsiquartier zu Kleinbasel läßt die Gemeinnützige Gesellschaft ein Gebäude errichten, „Bläsistift" genannt, das der dortigen zahlreichen Arbeiterbevölkerung als Unterkunftslokal, Badanstalt, Lesesaal ꝛc. dienen soll. Das Geld zur Baute wurde geliefert durch Schenkung des Reservefonds von 120,000 Fr., den sich die liquidirte Basler „Baugesellschaft für Arbeiterwohnungen" angesammelt hatte und der gemeinnützigen Gesellschaft schenkte, und durch einen Zuschuß von 20,000 Fr. der letztern. Soweit die Betriebskosten der edlen Stiftung nicht durch die bescheidenst berechneten Einnahmen gedeckt werden können, sollen sie durch regelmäßige Kollekten aufgebracht werden. Die gleiche Gesellschaft hat bekanntlich auch die Speiseanstalt zu St. Clara gegründet, welche wir jedem Arbeiterfreund zum Besuch und Studium bestens empfehlen.

Bern. Berner Marktbericht des „Hand. Cour." Großviehmarkt ordentlich besetzt. Der Handel entwickelt sich erfreulich. Die Preise sind jedoch immer noch sehr hoch. Ein Gutsbesitzer behauptete, wenn er seine heute erstandene Waare auf die Waage führen würde, so käme ihm das Pfund über 1 Fr. zu stehen. Der Gleiche will hingegen bestimmt wissen, daß sich diese Preise nicht mehr lange halten.

Auf dem Kleinviehmarkt reichliche Zufuhr, welcher aber die Nachfrage immer noch das Gleichgewicht hält. Die Forderungen lauten daher fortwährend sehr hoch. Ferkel per Paar 40—45 Fr., kleine Faselschweine 70—100 Fr., große 100—160 Fr., fette Schweine per Halbkilo, lebend, 55—60 Ct., Kälber 40—48 Ct., Schafe 35—45 Ct., Schafe per Stück 10—30 Fr., Saugkälber 15—30 Fr.

Heu per 50 Kilo 3 Fr. 50 bis 4 Fr. 50, Stroh 3 Fr. bis 3 Fr. 50. Auffuhr verhältnismäßig reich.

Kartoffeln per 5 Liter 30—35 Ct., per 100 Kilos 6—7 Fr.

Der Holzmarkt zeigt gute Vorräte, wegen der großen Kälte aber auch anziehende Preise. Buchenholz die drei Ster 48—50 Fr., Tannenholz 34—35 Fr., Wedeln das Stück 10 bis 30 Ct.

— In Leißingen steht einer der schönsten und mächtigsten Nußbäume am ganzen Thunersee. Er mißt über 300 Kubikfuß. Wie eine große Anzahl anderer Bäume dieser Art wird er nächstens gefällt, um für Gewehrschäfte verwendet zu werden. Der Eigentümer löst daraus 500 Fr.

Genf. Haftpflichtfall. Vor etwa einem Jahr verlor ein Mechaniker auf einem Dampfboote den linken Arm. Der Verunglückte verlangte von der Dampfschiff-Gesellschaft eine Entschädigung, wurde aber abgewiesen, weil er sein Unglück selbst verschuldet habe. Der Zivilrichter sprach ihm eine Summe von 9000 Fr. zu. Die Gesellschaft appellirte und fand vor dem Oberrichter und dem Bundesgericht Recht. Der arme Mann muß natürlich auch noch alle Kosten tragen.

Glarus. Der Landrat hat das Gesetz über die obligatorische staatliche Mobiliarversicherung unter Namensaufruf mit 48 gegen 10 Stimmen der Landsgemeinde zur Verwerfung empfohlen.

— In Netstal starb, 85 Jahre alt, Herr Alt-Landesstatthalter Josef Weber. Noch unter der alten Bundesverfassung wählte ihn die Landsgemeinde zum Gesandten der Tagsatzung, und nach Annahme der neuen Bundesverfassung in den Ständerat, welches Amt er bis 1884 bekleidete.

Graubünden. Am Ende stammt der Herrgott auch noch aus Bünden. Nachdem „Fry Rhätien" die Heimatangehörigkeit vieler hervorragender Männer und Herscherhäuser beansprucht, wird nun geschichtlich erwiesen, daß selbst das deutsche Kaiserhaus aus Graubünden stammt. Schon im letzten Sommer wurde einmal von einem Historiker darauf hingewiesen, daß die Vorfahren der Hohenzollern aus Bünden stammen. Erst jüngst ist von einem Tübinger Professor L. Schmid eine dreibändige „Aelteste Geschichte des erlauchten Gesamthauses der Königlichen und Fürstlichen Hollenzollern" erschienen, welche auf's Neue die alte Streitfrage der Abstammung des preußischen Königshauses genau untersucht. Er hält die Hohenzollern für einen Zweig der Burkardinger, jenes uralten mächtigen Geschlechts, welches schon im 9. Jahrhundert die Grafenwürde im Rätien besaß und im zehnten Jahrhundert Alemannien zwei Herzoge Namens Burkard — Burkard II. ist allgemeiner bekannt als der Gatte der Schülerin Ekkehards, Herzogin Hadwig — gegeben hat.

Luzern. Ein schreckliches Verhängnis waltete über einer armen Wittwe mit 9 Kindern in Flühli (Entlebuch). Nachdem vor 4 Jahren der Gatte und Vater seinen Tod in der Emme gefunden, brannte am Sonntag Abend, dem Vorabend des Jahrestages jenes Unglücks, auch das Haus samt allem nieder und ein neunjähriger Knabe kam in den Flammen um.

Solothurn. Dem Armenerziehungsverein Olten-Gösgen sind in jüngster Zeit verschiedene Vergabungen zugekommen. Von einem Unbekannten 300 Fr.; von Hrn. B. H. 200 Fr., vom Tit. Ballomite in Olten 160 Fr.

— Solothurn. (Korresp.) Letzten Dienstag den 4. März ist der Kantonsrat außerordentlicher Weise zusammengetreten. Dem um die Industrie des Kantons hochverdienten Hrn. Kottmann werden seine Verdienste durch Aufstehen verdankt. In Beratung kommen Bericht der Regierung und Rechenschaftsbericht des Obergerichtes pro 1888. Ein lebhaftes Diskussionsfeuer entstand über die Frage der Besteurung der Kantonalbank ab Seite der Stadtgemeinde. Nach langer Redeschlacht pro und contra wird der Antrag der Regierung angenommen, dahingehend: die Kantonalbank ist nicht steuerpflichtig. Eine Beschränkung für Erwerbung des Kantonsbürgerrechts wird angenommen. Ein Antrag der Staatswirtschaftskommission, an die oblig. Schuldhefte besseres Papier zu verwenden, führt zu keinem Resultat, da nachgewiesen wird, daß die jetzigen Hefte den Anforderungen der Schulmänner und des Vertrages entsprechen. Eine sachmännische Turninspektion wird beschlossen. Der Salzvertrag mit den Salinen, der jährlich ein Ersparnis von Fr. 6823 erzielt, wird genehmigt. Die beantragte Besteuerung des XII. Kanonikates durch die Einwohnergemeinde Solothurn wird nach gewalteter Diskussion verworfen, d. h. Nichtbesteuerung beschlossen. Ein Antrag des Herrn Dr. Christen lautet: Der Regierungsrat wird eingeladen, die Leistungen von Staat und Stadt an die Kantonsschule einer Prüfung zu unterziehen und Bericht und Antrag zu bringen. Der Beitritt zur Gründung einer schweiz. Obst-, Wein- und Gartenbauschule mit Versuchsstation in Wädenswil wird genehm gehalten. Als Staatsschreiber wird gewählt der bisherige Hr. Amiet, zu seinem Stellvertreter Hr. Misteli, ebenfalls der bisherige. Unter den Begnadigungsgesuchen ist auch dasjenige des gewesenen Direktor der Hypothekarbank, Niggli, das abgewiesen wird.

Ueber weitere Verhandlungen werden wir in der nächsten Nummer Bericht erstatten.

— Mehrere Gemeinden des Kantons treiben noch immer Schacher mit ihrem Bürgerrecht an Ausländer, die ihren Wohnsitz nie in der Schweiz nehmen; namentlich eine von ihnen scheint das Geschäft schwunghaft geführt zu haben, so daß man den Antrag zu stellen für gut fand, es solle ein Bewerber um das Kantonsbürgerrecht die Zusicherung eines Gemeindebürgerrechts erst dann erhalten dürfen, wenn er wenigstens zwei Jahre lang im Kanton gewohnt.

St. Gallen. Im Kübelbach bei Mogelsberg wurde der über 70 Jahre alte J. Näf, Leichenbote im Bortsbett, bei Ebersoll erfroren aufgefunden. Der alte Mann wollte Nachts über den Kubel, hat bei Schneegestöber den ohnehin beschwerlichen Weg verfehlt und auf solche traurige Weise sein Ende gefunden.

Tessin. In Bellinzona verschied der allgemein geachtete und beliebte Präsident der Volksbank, Ricco von Menzken an einem Schlagfluß, während er einer Versammlung präsidirte und um seine Entlassung gebeten hatte. Nun hat ihn ein Höherer „entlassen".

Uri. Vor einigen Tagen ist in Erstfeld die älteste Urnerin, die unter dem Namen „Blatti-Fiesi" weithin bekannte Wittwe Elisabetha Zurfluh, gestorben. Dieselbe war im Jahr 1789 geboren, erreichte somit das seltene Alter von über 100 Jahren. Sie betrieb s. Z. einen ausgedehnten und einträglichen Gültenhandel.

Waadt. In Ferlens wollte ein 21jähriger Mann Wurzelstöcke mit Pulver sprengen. Nachdem der Sprengschuß geladen und die Lunte angezündet war, konnte sich der Mann nicht schnell genug zurückziehen; die Explosion erfolgte und ein großer Klotz flog ihm an den Kopf. Die Verletzung war eine so schwere, daß der Getroffene, der allgemein betrauert wird, nach vier Tagen verschied.

Zürich. Die schweiz. Sing- und Ziervögel-Ausstellung in Zürich war von 250 Ausstellern, namentlich aus der Ostschweiz, mit ca. 1800 prächtigen Vögeln beschickt und erfreute sich eines sehr lebhaften Besuches.

— Das „Mädchenheim" in Winterthur hat seit wenigen Monaten seines Bestandes von 328 stellesuchenden Mädchen 254 plazirt. Die Errichtung der Anstalt wird als wahre Wohltat empfunden.

Ausland.

Deutschland. Er will gehen. Den „Times" wird aus Wien als gewiß gemeldet, der Rücktritt Bismarcks sei in endgültiger Weise beschlossen. Er habe nur zu bleiben eingewilligt bis zur neuen Organisation der Reichskanzlei.

— Die „Times" meint, Fürst Bismarck werde wiederum nach „Canossa" gehen, d. h. dem Papst zu Füßen kriechen, aber diesmal weniger Schwierigkeiten und Demütigungen erfahren, als das erste Mal. Die Meinungsverschiedenheiten zwischen ihm und Windthorst seien gering und unwichtig, während beide bedroht seien durch die revolutionäre Partei und viele Einigungspunkte hätten. — Schöne Aussichten!

— Berlin. Bei einem öffentlichen Diner hat sich der Kaiser vernehmen lassen, man habe ihm den Vorwurf gemacht, daß er zu viel gereist sei; er empfehle Allen zu reisen, dann werden sie Menschen und Ereignisse ruhiger und kaltblütiger beurteilen lernen. „Ich habe den Sternenhimmel Nachts auf hoher See gesehen und bin auf ganz andere Gedanken gekommen. Ich habe die Politik von außen beurteilen gelernt und dadurch voreilige Schritte verhindert."

Frankreich. Das Vermögen der Familie Orleans belaufe sich auf mehr als 600 Millionen Franken. Der größte Teil dieser Gelder ist in englischen, amerikanischen und belgischen Banken niedergelegt. Die hauptsächlichsten Liegenschaften der Familie befinden sich in England, in den Vereinigten Staaten, in Oesterreich, Belgien, Italien und auch einige in Deutschland.

— Der Pariser „Times"-Vertreter warnt die Franzosen vor sentimentalen Geldvorschüssen an Rußland mit Rücksicht auf ein französisch-russisches Bündnis. Er habe aus guter Quelle erfahren, daß die Heirat des Zarewitsch mit der Prinzessin Margarethe von Preußen beschlossen sei. Schon sei ein russischer Geistlicher zur Vorbereitung der Prinzessin auf die griechische Konfession abgereist.

— Frankreich steht gegenwärtig in einem höchst unangenehmen Kolonialkriege. Der einzige fest auf sich ruhende Negerstaat im Hinterlande des Golfes von Guinea, das Reich Dahomey, hat schon seit längerer Zeit die angrenzenden französischen Faktorei-Ansiedlungen derart belästigt, daß ein Krieg für unvermeidlich galt. Der König von Dahomeh ist ein berüchtigter, wüster Menschenschlächter. Kürzlich griff er mit 500 Soldaten einen französischen Posten an, wurde aber zurückgeworfen. Die Franzosen werden sich nun Satisfaktion nehmen. Derselbe Krieg ist sofern interessant, als in demselben Amazonen als Kämpfende auftreten werden. Die Garde des Königs von Dahomeh besteht aus einem Heerhaufen von einigen Tausend bestens einexerzirten Weibern, welche weit mehr gefürchtet werden, als die männlichen Soldaten. In einer letzter Tage stattgefundenen Schlacht verlor der König von Dahomeh über 400 Krieger, die Franzosen nur wenige Mann.

Oesterreich-Ungarn. Ein sonderbarer Petrus. Vor Kurzem kam zu einer in einem Dorfe bei Eger wohnenden Wittwe ein Mann in langem Kleide mit einer goldenen Krone auf dem Haupte und einem Schlüsselbunde in der Hand, welcher der Frau mitteilte, er sei der heilige Petrus. Der verstorbene Mann habe nicht „recht gelebt" und könne nun nicht in den Himmel kommen. Es ließe sich dies aber machen, wenn die Frau 300 Gulden zahle. Die Frau hatte nur 30 Gulden im Hause, die herzugeben sie bereit war. „Petrus" meinte, nun, es wäre doch wenigstens etwas, da komme der selige Mann eben eine Stufe weiter. Die Frau hatte noch Sparkassenbücher und versprach die fehlende Summe zu beschaffen. „Petrus" versprach wiederzukommen und sich das Geld ganz zu holen. Die Frau versuchte auf der Egerer Sparkasse das Geld zu erheben, es ging dies aber nicht so leicht, denn sie müsse, wie ihr mitgeteilt wurde, das Geld erst kündigen. Die Frau weinte und erzählte auf Zureden ihr Anliegen. Der Beamte gab mit kurzem Vorbedacht der Frau einstweilen eine kleinere Summe, benachrichtigte aber die Gendarmerie, und als der Abend gekommen war, wo „Petrus" das Geld abholen wollte und die Frau in dessen Gegenwart das Geld aufzählte, wurde der Gauner, welcher sich als ein Nachbar der geängstigten Frau entpuppte, von einem Gendarmen verhaftet.

Italien. Der Papst gedenke nächstens in einer Enzyklika besonders die soziale Frage zu behandeln. Diejenigen, in deren Händen sich die Gewalt befände, müßten eine Lösung dieser Frage mit allen Kräften, namentlich durch Schule und Presse unterstützen.

England. Riesenstreik. Auf der am Dienstag stattgehabten Konferenz der Kohlengrubenbesitzer und der Grubenarbeiter ist keine Einigung erzielt worden und es steht nun ein Streik in Sicht, wie die Welt wohl noch keinen gesehen.

Rußland. „O Blümli mi, i möcht gärn bi der si!" Laut „Times" wäre General Werder in Petersburg an der Arbeit, die Schwierigkeiten für eine Heirat der Prinzessin Margaretha mit dem russischen Tronfolger aus dem Wege zu räumen.

Doppeltbreite Damentuche bester Qualität à 75 Cts. per Elle oder **Fr. 1. 25 Cts. per Meter**, sowie doppeltbreiten **Choviot** (reine Wolle) in solidester Qualität à **85 Cts. per Elle** oder **Fr. 1. 45** per Meter versenden in beliebiger Meterzahl direkt an Private portofrei in's Haus **Oettinger & Comp.**, Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franco, neueste Modebilder gratis.

Flottsitzende
Offiziers-Uniformen
in hochfeiner Ausführung liefert mein
Etablissement Bahnhofstraße Nr. 18
vis-à-vis der Kantonalbank.
Albr. Wüttinger,
Telephon 292. **Zürich.**

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt

Vom 1. März 1890

Bevormundungen. Brugg. Büchli, Verena, Heinrichs von Effingen. — **Zofingen.** Humm, Elisabeth geb. Müller, Johannesen Wittwe auf „Egg" von und zu Strengelbach.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Baden. Minikus, Joseph, Weibels in Unterwilpheumen — Staudli, Jos Anton, von Sulz, Obe. Klingen. Eingaben 5 April. **Frenkendorf.** Seiler Bernhard, Berneten von Fischbach. — Konrad, Johann, Pfründerten in Muttikon. — Kuhn, Jos Leonz, des alt Gemeindeschreibers, Hannissen von Dottikon. — Wirtne, Fuhrer Elisabeth geb. Meg, Gärtnerin von Sonnenstouf und Jonen. — Weißenbach-Meier, Stephan, Uhrenmacher von Bremgarten. Eingaben 10 April. **Frick.** Frick r, Samuel, Ladenbänkler, alt Gemeindrath, von Altenburg †. — Mäki, Johs., Schmied, von Murdach †. Eingaben 2. April. **Kulm.** Weber, Johannes, gew. Lehrer. — Weber, Gottlieb, gew. Lehrer. Gelde von Menziken. Eingaben bis 5. April. **Laufenburg.** Rüetschi, Crescentia, geb. Stierli Ehefrau des Joseph Rüetschi, Ziegler, von Frick †. — Keller, Anna Maria geb. Hrogli, Wittwe des Joseph Keller, Grossen von Frick †. — Beny Anna Maria geb. Schmid, Wittwe des Clemens Beny, von Gipf-Oberfrick, wohnhaft gewesen in Frick †. Eingaben 10. April. — Welti, Joseph, von Ittenthal †. Eingaben 2. April. **Lenzburg.** Reg. Rudolf, Joggen, Landwirth, von Fahrwangen. Eingaben 31. März. — Bertschinger-Amsler, Theodor, Kaufmann, von Lenzburg. Eingaben (nur für den Genannten) bis 1. April. **Muri.** Keusch. Bernhard, Ammannmeiers. — Hüsser, Johann, Jogalis. Beide von Boswyl. — Wittwe Stöckli, A. Maria geb. Andermatt, von Muri-Egg, in Waldhäusern †. Eingaben bis 2. April. **Schuldenrufe. Rheinfelden.** Metzger, Crescentia, Antons von Möhlin †. **Zofingen** 31. März. **Luzern.** Lutermann, Vincenz sel., Holzhändler und Landwirth, von Wauwyl, angesessen gewesen im Altenthal zu Langnau. Eingaben 22. März Gerichtskanzlei Reiden und Pfaffnau in Reiden.

Benefiz. Inventarli. Aarau. Kappeler, Maria geb. Senn, Friedrichs von Alp, Obe. Dembären. — Frau Speirer, Sophie geb. Hes. Küfers sel. Wittwe von Rostatt in Aarau. Eingaben 5. April. **Baden.** Meier, Johannes, Ziegler, alt Gemeinderath, von Würenlingen. — Wittwe Meier, Paulina geb. Schneider, Bäckers von Untermuhenen, Obe. Oberflaxenthal. Eingaben 5. April. **Lenzburg.** Setz, Rudolf, Bahnwärter von Dintiken. Eingaben bis 31. März. **Zofingen.** Scheidler, Jakob, Jakobs von Oftringen, gew. Gemeindeammann in Mühlethal. — Wullschleger, Hermann, Spengler, von Aarburg. Eingaben 12 April. **Burzach** Keller, Joseph. Clemenzen von Oberendingen. Eingaben 1. April.

Nachgeldstag. Lenzburg. Rohr, Rudolf, alt Lehrers, gew. Hutmacher in Hunzenschwyl. Eingaben 3. April.

Gebdtage-Rückzug. Rheinfelden. Steinhauer, Elisabeth, Wittwe und Töchter Franziska, Fridolina und Aloisia, zur „Laube" in Zeiningen.

Rehabilitationen. Baden. Schmid, Joseph von Oberehrendingen, im Zschori in Baden. **Muri.** Frau Hüssler, Maria geb. Hösli, Johannesen, Schuhmachers von Sarmenstorf, in Schmiedrued. **Lenzburg.** Zubler, Samuel, Baumeis, Maurer, von Hunzenschwyl. — Meier, Elisabeth, Strohweberin, von Scherz, in Schafisheim wohnhaft gewesen. — Siegrist, Jakob, Küfer in Meikerschwanden. — Reichard, Johann, Schuster in Bonstwyl. **Zofingen.** Pfyl-Vogt, Rudolf, Agent. von Nordenmadl, in Zofingen.

Wiederherstellung. Baden. Halter, Ulrich, Seiler, von Mellingen.

Vermögensabsolgungsbegehren. Lenzburg. Kielholz, Eduard, von Meilen, in Amerika. Einsprachen 24. März. **Zofingen.** Wullschleger, Jakob, Robert, Daniel Richard und Otto, von Aarburg, sowie Frau Costin, Anna geb. Wullschleger, und Lütemann, Albertine geb. Wullschleger, Alle in Amerika. Einsprachen 8. April.

Merinos in bekannter vorzüglicher Qualität und schönstem schwarz, 2 Ellen = 120 Cm. breit, per Elle à Fr. 1.10, 1.20, 1.50, 1.80, 2.—, 2.40 und „ Meter „ „ 1.85, 2.—, 2.50, 3.—, 3.35, 4 — höher versenden gegen Nachnahme franko in's Haus
Neueste, farbige Kleider-Stoffe in größter Auswahl
Aarau, **Gamper & Comp.**

Englisch-Serge, doppelbreit, Meter 95 Cts. (Elle 57 Cts.), schwarze französische **Cachemire,** doppelbreit, rein Wolle, Meter Fr. 1. 25 (Elle 75 Cts.) versenden meterweise und per Stück portofrei in's Haus **Jelmoli & Cie.** in **Zürich.** — **Nouveauté-Stoffe** entsprechend billig. — Muster umgehend franko. — Modebilder gratis. H 822 Z

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber die Erstellung von **33 Stück zweiplätziger**

Schultische

wird hiermit Concurrenz eröffnet.

Der bezügliche Baubeschrieb mit den dahierigen Bedingungen kann auf hiesiger Gemeindeschreiberei eingesehen werden.

Schriftliche Uebernahmsofferten sind bis 22. März 1890 der unterzeichneten Behörde einzureichen.

Wittnyl, 6. März 1890.

691] **Der Gemeinderath.**

Pferdescheer-Maschinen

«Peugeot», per Stück à Fr. 4. 50, **Ersatzkämme** dazu, **Unterkamm** à 2 Fr. 20 Cts., **Oberkamm** à 2 Fr., **Viehscheeren** à 2 Fr., **Schafscheeren** à 1 Fr. empfiehlt [696

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu kaufen gesucht:

Circa 10 noch gute erhaltene

Zugbandwebstühle.

Anmeldungen sind unter Angabe ob Eisen- oder Holzstoren, mechanisch oder Holzwirbel, wie viel Gänge und Lückenbreite innert 8 Tagen an **Friedr. Adolf Glaus**, Kaufmann in **Oberkulm** zu richten.

Schützemalle komplete

Porzellanpfeifen

mit **Hornuß** und **Kernspitze** werden zu 50 Cts. per Stück ausverkauft bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Makulatur

schöne ist zu haben in der **Buchdruckerei dieses Blattes.**



Versendet portofrei nicht unter 9 Pfd. gegen Nachnahme:

Neue Bettfedern	½Ko. à Fr.	—60
Bessere Bettfedern	„ „ „	—80
Gute Entenfedern	„ „ „	1.25
Flaumige Entenfedern	„ „ „	1.60
Halbflaum	„ „ „	1.85
Sehr feine d. Federn	„ „ „	2.20
Flaum	„ „ „	3.—

u. s. f.

Lager fortwährend in 25 Qualitäten.

Sämmtliche zum Versandt gebrachten Federn und Flaume sind auf's sorgfältigste entstaubt, desinfizirt und getrocknet.

Eigene Reinigungs-Anstalt mit Reinigungs-, Dämpf- und Dörrmaschinen neuesten Systems.

Fertige Bettstücke

in jeder Grösse und in jeder Feder- und Flaum-Fassung.

Muster und Preis-Courant *auf Verlangen sofort zu Diensten.*

Ostereierfarben

und **Abziehbilder** in neuen Sortimenten empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Für Schuhmacher!

Eine sehr gut gehende **Schuhmacher-Maschine** mit langem Arm ist billig zu verkaufen bei [704

A. Walter-Schmuziger,
Nähmaschinenhandlung, **Aarau.**

Orangen

per Stück à 15 Cts. empfiehlt [697

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter gutgewachsener **Knabe** könnte in der Lithographie **Siegrist** in **Mexiko** das **Steindrucken** zu den günstigsten Bedingungen auf's gründlichste erlernen. [693

Ein in der Schule entlassener, kräftiger und intelligenter **Knabe** findet unter sehr günstigen Bedingungen Gelegenheit das **Schreinerhandwerk** zu erlernen. [706

K. Suter-Suter, Schreiner,
in **Kölliken.**

Gesucht.

Ein junger **Knecht**, der melken kann, findet Stelle bei gutem Lohn.

610] Wo, sagt die Expedition.

Töchterinstitut & Lehrerinnenseminar Aarau.

Aufnahmsprüfung den 28. und 29. April, je von 8 Uhr an.

Beginn des neuen Jahreskurses den 1. Mai.

Für den Eintritt in die I. Klasse werden verlangt, ein Alter von 15 Jahren und diejenigen Kenntnisse, welche eine vierklassige aargauische Bezirksschule oder eine parallele Anstalt vermittelt. Am Seminar, welches seine Schülerinnen in 3 Jahren zu Lehrerinnen an Gemeindeschulen ausbildet, sind

obligatorisch: Pädagogik, Religionslehre, Deutsch, Französisch, Geschichte, Geographie, Mathematik, Naturkunde, Gesang, Zeichnen, Kalligraphie und Turnen;

fakultativ: Englisch und Italienisch.

Für die andern Schülerinnen sind sämmtliche Fächer fakultativ. Anmeldungen, denen Geburtsschein und letzte Schulzeugnisse und von den Alpirantinnen des Lehramtes ein ärztliches Gesundheitszeugniß beizulegen sind, nimmt bis zum 20. April entgegen und ist zu weiterer Auskunft bereit

387] **Das Rektorat.**



Frisch eingetroffen:

Rock-Stoffe

in neuen, schönen Sachen,

halb- und ganzwollene, doppelbreit, von 50 Cts. an,

bei **Adolf Dreifuß** am Graben

324] in Aarau.

Rusterholz & Freihofer

Bildhauer,

Rain 885, Aarau.

Großes Lager

von fertigen

Grabsteinen

in Marmor, Granit & Syenit.

Grabsteine von 15 bis 1000 Fr. u. s. w.

Zeichnungen franko zu Diensten.



H. Nestlé's Kindermehl.

20jähriger Erfolg.

32 Auszeichnungen, worunter **12 Ehrendiplome** und **14 goldene Medaillen.**



Zahlreiche **Zeugnisse der ersten medizinischen** ***Autoritäten***

Fabrik-Marke.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch ERWACHSENEN bei MAGENLEIDEN bestens empfohlen.

Zum Schutze gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders „Henri Nestlé".

555] *Verkauf in allen Apotheken und Droguen-Handlungen.* (H1Q)

Das Haus Nestlé hat an der Pariser Weltausstellung 1889 die höchsten Auszeichnungen, einen GROSSEN PREIS und eine GOLDENE MEDAILLE erhalten.



Mühle-Pacht-Gesuch.

Ein tüchtiger Müller wünscht eine **gangbare Mühle** mit genügender Wasserkraft und einigen Jucharten Land in Pacht zu nehmen. — Antritt nach Belieben. — Zins sicher. — Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [646

Auf Ostern & Examen

empfehle mein bestassortirtes **Lager** in **Halblein, halbwollenen** und **gezwirnten Stoffen,** sowie **Halblein, fassonnirt,** alles reelle solide Waare und billige Preise zusichernd.

415] **Niklaus Gall** in **Schöftland.**

Tannen- & Fohrenholz,

möglichst dürr und astfrei, **kauft** zu guten Preisen

2619] **Frey-Lüscher,** Müller in **Schöftland.**

Heirathsgesuche

eines Fräuleins und Wittwen, theils mit größerm Vermögen. Prospektus gegen eine Freimarke. Sofortige streng reelle und billigste Bedienung. Damen u. Herren jeden Alters und Standes mögen sich vertrauensvoll wenden an die

Luna-Agentur, Tellstraße 23,

(H826cZ) **Zürich-Außersihl.**

8 Goldene Medaillen. 3 Ehrendiplome.



Diese Schutzmarke ist die einzige Garantie der Echtheit.

Benger's

allein echte

Normal-Unterkleider

sind

Grösster Schutz

gegen Hitze und Kälte, wie von Autoritäten der Gesundheitspflege anerkannt.

Man verlange Benger's Fabrikat und beachte:

Ueberschrift: **W. Benger Söhne.**
Unterschrift: **Prof. Dr. G. Jaeger.**
Gold. Medaille Hygien. Weltausstellung London.

Ermässigte Preise.

Fabrik-Niederlage bei:

E. Hemmeler-Türler

in Aarau.

Eine Eisenwaaren- & Kohlen-Handlung der französischen Schweiz sucht einen starken intelligenten

jungen Mann

für zwei Jahre zu engagiren. Derselbe würde alle in einem solchen **Detail-Geschäft** vorkommenden Arbeiten zu besorgen haben. Freie Kost und Logis im Hause des Prinzipals.

Für nähere Auskunft wende man sich unter H 2127 L an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler, Lausanne.**

Wo ein großer, starker Jüngling die

Groß- & Kleinbäckerei

gründlich und unentgeldlich erlernen kann, sagt die Expedition d. Bl. [649

Zwei Wagner

finden Arbeit bei

Fried. Ruesch, Wagner

642] in Oftringen.

Gesucht.

Ein intelligenter Knabe von 16 bis 18 Jahren könnte bei einem hiesigen Metzgermeister die **Metzgerei** und **Wursterei** unter günstigen Bedingungen gründlich erlernen. [514

Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Confirmanden-Anzüge

à Fr. 20, 25, 30, 35, 40, 45 u. 50 Fr.

Hüte von Fr. 3. bis „ 5.

Hemden, Kragen und Cravatten

empfiehlt in schöner Auswahl

A. Ackermann,

602] **Fordere Vorstadt** in **Aarau.**

In der Hanfspinnerei **Hirschthal** finden

junge, flinke Arbeiterinnen

dauernde Anstellung. [667

Gesucht:

Ein zuverlässiger **Knecht** zur Besorgung von 4 Kühen und 2 Pferden, zu sofortigem Eintritt, in der Nähe von Zofingen.

Zu vernehmen beim Verleger. [635

Wo ein braves Mädchen die

Wascherei und Glätterei

erlernen könnte, sagt die Expedition. [648

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Mann im Alter von 22 Jahren mit guter Profession sucht sich zu verehelichen mit einer Tochter im Alter von 22 bis 30 Jahren. Auf Vermögen wird nicht geachtet.

Schriftliche Offerten mit der Chiffre **D. W. Nr. 19.** bezeichnet und **wenn** möglich mit Photographie begleitet, befördert die Expedition dieses Blattes.

Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert. [645

Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich hiemit den Tit. **Herrschaften** und weiblichen **Pinsthsten** als **Stellenvermittlerin** angelegentlichst. Einige tüchtige, reinliche **Dienstmädchen** und eine gute **Köchin** finden sofort Stellen.

Aarau, 3. Februar 1890. [279

Wittwe **Graf-Hunkeler, Schachen Nr. 729.**

Familien-Pensionat

für Töchter.

Gründliches Studium der franz. Sprache.

Sorgfältige Erziehung; Familienleben.

Man wende sich an Fräul. **Martinoni,** rue Centrale in **Lausanne.**

Referenzen Herr **Dernaz,** curé in **Lausanne.** (H2323L)

Schuhleistique-Fabrik

Wir suchen gegen hohen Lohn einen erfahrenen solchen

Webermeister.

Hüsi & Künzli in **Murg**

677] bei **Zürich.**

Gesucht.

Ein treuer, solider **Sägerknecht** findet sofort Arbeit bei

J. Schenker, Sager in der **Weid**

623] bei **Grebenbach.**

Ein Posamentergeselle (Floreter)

findet dauernde Arbeit bei

Jl. Lehner, Posamenter auf **Külihof**

616] zu **Grüniken.**

Gesucht:

Einen kräftigen **Jüngling** rechtschaffener Eltern, welcher unter günstigen Bedingungen die **Bäckerei** gründlich zu erlernen wünscht.

626] Auskunft bei der Expedition.

Gesucht nach Aarau:

Eine ordnungliebende, jüngere **Magd,** welche auch schon gedient hat.

Auskunft bei der Expedition d. Bl. [686

Unübertreffliches

Mittel gegen Gliedsucht und äußere Verkältung.

Dieses, durch über 20jährige Praxis **immer mehr gesuchte und beliebte Mittel** ist bis heute das **Einzige,** welches leichte Uebel sofort, hartnäckige, lange angestandene bei Gebrauch von mindestens einer Doppeldosis innert 4 bis 8 Tagen heilt. Preis einer Dosis mit Gebrauchsanweisung Fr. 1.50, einer Doppeldosis Fr. 3. —

Viele tausend ächte Zeugnisse von Geheilten aus allen Ständen und Berufsarten des In- u. Auslandes ist stets bereit vorzuweisen

Der Verfertiger u. Versender

B. Amstalden in **Sarnen** (Obwalden).

P. S. Obiges Mittel ist auch zu beziehen durch die **Suidter'sche Apotheke** in **Luzern.**

Ein Knecht

der die Landarbeit versteht und gut mit Rindvieh und Pferden umzugehen weiß, sucht einen Platz. [683

Zu erfragen beim Verleger ds. Blattes.

Lehrlings-Gesuch.

Ein konfirmirter kräftiger **Knabe** könnte die **Bau-** und **Möbelschreinerei** gründlich erlernen. Eintritt nach Ostern bei **Gottlieb Glaus,** Schreiner

672] in **Schöftland.**

Gesucht: Ein solider Knecht

640] von Gottfr. Schmid in **Suhr.**

Gesucht:

Ein intelligenter, braver Knabe als **Metzger-Lehrling.**

Nähere Auskunft ertheilt

663] **Landolt,** Metzger in **Aarau.**

Discrete Entbindungen

bei Frau **Busser,** Hebamme,

Pfeffelstr. Nr. 7, Colmar (Elf.) [H2Q]

Den **Tit. Landwirthen** in hier und Umgebung zeige hiemit ergebenst an, daß ich für bevorstehende **Saatzeit** wieder bestens assortirt bin mit

verschiedenen Sämereien, als: Klee, Lucerne, Esparsette, verschied. Gräser 2c. 2c.,

alles in **doppelt gereinigter** und **prima Qualität**, wie mir solche die sehr wohl bekannte Firma „**Gebrüder Weltstein**", Landwirthschaftl. Etablissement in **Zofingen**, stets zum Verkaufe übergiebt.

Die Preise sind äußerst billig und genau nach den Detail-Notirungen obiger Firma.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Friedrich Suter, Handlung
in **Kölliken.**

368]

Zahnarzt **Vogt** in Aarau,

hintere Vorstadt Nr. 622,

bringt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land seine von ihm eigens konstruirten **Federgebisse**, ohne Reibung oder Schmerzen zu verursachen, **Gebisse ohne Feder**, durch ausgezeichnete Adhäsions-Methode, sowie durch Metalleinlage in Gautschouk; unzerbrechliche **Ersatzstücke** mit einzelnen Zähnen für Ober- und Unterkiefer (Verfertigung in Gold und Gautschouk) exakte Arbeit, zu den bisherigen bescheidenen Preisen in empfehlende Erinnerung.

Reparaturen jeder Art, sowie von älteren Goldgebissen. **Plombiren** der Zähne gewissenhaft. **Zahnziehen** durch meine schon jahrelange Spezialität von Chloroform-Narkose vollständig schmerzlos. Auch bedeutende Schmerzverminderung durch Caloriße-Fluid u. Coesin-Injektion.

Preise von **Zahnziehen** und **Plombiren** seit 1870. In **technischen Arbeiten (Herstellung der Gebisse)** seit 1876.

Sehr gutes **Zahnwasser** u. **Zahnpulver** fortwährend zu haben.

☞ **Jeden Tag zu treffen, Sonntag bis Nachmittags 4 Uhr.** ☜

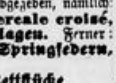
454] Achtungsvollst **Obiger.**

Verkaufs-Steigerung.

Die **Erben** der unlängst verstorbenen **Anna Matter** geb. Suter, Augusts, Fabrikants Wittwe von **hier**, bringen an Verkaufssteigerung:

a. Am **Dienstag** den **11. März** nächsthin, Morgens von 8 Uhr an, und wenn nöthig am darauf folgenden Tage, ebenfalls von Morgens 8 Uhr an, die sämmtliche, ganz bedeutende, in gutem Zustande erhaltene **Fahrhabe**; namentlich: **Betten, Tische, Stühle, Sekretäre, Kästen Kommoden, Canapée, Nachttische, 1 Chiffonière, Küchengeräthe 2c.**

b. **Gleichen Tags**, Abends 8 Uhr, im **Gasthaus** zum **„Bären"** dahier, die **Liegenschaften**, bestehend: in dem im Unterdorfe an der Landstraße liegenden massiven **Wohnhaus** unter Ziegeldach, mit 3 gewölbten Kellern und ca. 25,87 Aren (28,000 □') dabeiliegendem **Garten-** und **Baumgartenland.** Beim Hause befindet sich auch ein laufender Brunnen.



Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Kölliken, 25. Februar 1890.

Der Beauftragte:
Suter, Gemeindeschreiber.

612]

Liquidation und Ausverkauf.

Infolge vorgerückten Alters bringt der Unterzeichnete sein sämmtliches **Lager** in

Bettwaaren

in Ausverkauf und um denselben zu fördern, werden von heute an sämmtliche Artikel in guten Qualitäten zu den Ankaufspreisen abgegeben, nämlich:

Flaum, Federn, Barchent, roh und gebleicht, **Percale croisé, Kölsch, Indienne, Boddecken, Tapis, Bettvorlagen.** Ferner: **Roßhaar, Wolle, Crin d'Afrique, Seegras, Springfedern, Möbel-Damast** und **Drillche.**

Einige aufgerüstete Betten und einzelne Bettstücke.

Ausstattungen für Bräute werden im gleichen Verhältniß geliefert.

Aarau, 24. Februar 1890.

Wassmer-Boss.

556]

Zu verkaufen um billigen Preis: Ein



Hofgut

bei **Oberhof**, Bez. Lausenburg, bestehend aus circa **14 Jucharten Matt-** und **Ackerland**, nebst **Wohngebäude** und **Scheune.**

Der Eigenthümer ist beim Verleger dieses Blattes zu erfragen. [512

Flüßiger Fruchtzucker,

anerkannt bestes Nothfutter für **Bienen,** genau derselbe Zucker, der im **Honig,** den **Trauben** und allen **süßen Früchten** enthalten, auch bevorzugt für **Wein** (Gallisiren, Petiot siren). Nähere Auskunft Muster und Preise durch den General-Vertreter **Georg Scheffer** in **Zürich**, Löwenstraße Nr. 55 und zu Fabrikpreisen zu haben bei: F. Gloor-Siebenmann und Aug. Stephani in **Aarau**; Paul Fueter in Kölliken; J. Lüchinger in Zofingen; Traugott Kunz in Bremgarten und Wohlen. [334]

Mariazeller Magentropfen,



vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichendem Aufstoß, Blähungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Grieß, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Uebelaunen des Magens mit Spucken und Gelnaken, Würmer-, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung **Fr. 1**, Doppelfläschchen **Fr. 1.80.** Centralversand durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier**, Oesterreich, Mähren. General-Versendungs-Depot für die Schweiz bei Apotheker **Paul Hartmann in Steckborn.**

Aechtzu haben in

Schutzmarke.

Aarau bei Apoth. Kewesch, Apoth. Lindt, Apoth. Weibezahl, Apoth. Wydler; in Baden bei Apoth. Kronmeyer, Schwanen- und Verena-Apotheke Dr. Müller; in Bremgarten bei Apoth. Bader; in Brugg bei Apoth. Blattner, Apoth. C Stähli; in Mellingen bei Apoth. Heim; Apoth. Iten; in Muri bei Apoth. Buepp; in Rheinfelden bei Apoth. Weichert, Kreuz-Apotheke, Zollikofer'sche Apotheke; in Sarmenstorf bei Apoth. Metzger; in Olten bei Apoth. Christen, z. „Kreuz", Apoth. Schmid, Kronen-Apotheke; in Schinznach bei Apoth. Galleja; in Seengen bei Apoth. Merz; in Sins bei Apoth. Runge; in Winterthur bei Apoth. Gamper; Apoth. Lutz z. „Friedensburg", Apoth. Schmid z. Mohren-Adotheke in Wohlen bei Apoth. Thurnheer; in Zofingen bei Apoth. E. Fischer, Apoth. Fischer-Hürsch z. Schildkröten-Apotheke, Apoth. E. Meyer; in Zürich in den meisten Apotheken; in Zurzach bei Apoth Harsch. [2514

Billig zu verkaufen:

Infolge Berufsaufgabe ein noch in gutem Zustande sich befindendes **Glaser-Werkgeschirr**, theilweise 2 und 3fach übersetzt, sowie für **Zink-** und **Zugarbeit** eingerichtet.

Nähere Auskunft ertheilt

613] **Alf. Halder**, Maler in **Lenzburg.**

Flammkohlen,
Schmiedkohlen,
Belgische Würfelkohlen,
Belgische Antrazitkohlen,
Coaks,
Briquettes,
Torf (in Kisten à 2 Ctr.-Ster),
halte ich stets auf Lager.

2747] **Jb. Spinner** in **Aarau.**

CHOCOLAT
in Tafeln und in Pulver
SPRÜNGLI
leicht löslicher reiner
CACAO

Man verlange überall:

Wyß' Malzkaffee.

Vollständiger Ersatz für Kaffee.

Preis im Laden: 65 Cts.
per ½ Kilo. (S165Y)

Frisch erhalten:

Eine schöne Auswahl **abgepaßter**

Crém-Vorhänge

zu sehr billigen Preisen.

Es empfiehlt sich höflichst

Adolf Gyst, Tapezierer,
583] **Aarau.**

Vaseline Lederfett

(gelb & schwarz).

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.

In Büchsen, sowie offen in jedem Quantum zu billigsten Fabrikpreisen.

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

164] **C. Rychner**, Seiler in **Aarau.**

L. Meier, Roiden Ct. Luzern versendet franco gegen Nachnahme gereinigte Bettfedern pr. Pfd. 60 u. 80 Rp., alle übrigen Qualitäten dampfgereinigt — ärztlich empfohlen pr. Pfd. fein. 1.20, 1.50, fein. 2.—, 2.50, 3.— und 4 fein. **Prim. Flaum** pr. Pfd. 3.50, 4.75, 5.20, 6—10 fein. **Roßhaar, Wolle, Bettfedrikei: Muster und Preis-Courant zu Diensten.**



(H 3450 Y) [6612]

Zeugniß.

Mache ein Tit. Publikum auf das von Herrn **J. Blanck**, Parf. in **Schaffhausen**, selbst präparirte **Eau Anti-Pelliculaire** aufmerksam. Ich benutze dasselbe seit einiger Zeit und erfreue mich jetzt wieder eines **starken Haarwuchses**, währenddem mir vorher sämmtliches Haar auszugehen drohte und bin auch von den so lästigen Schuppen und beißender Kopfhaut befreit. Möchte daher Jedermann, der an dieser Krankheit der Kopfhaut leidet, nicht versäumen, sich dieses so ausgezeichneten Mittels zu bedienen.

Fr. Fenn, Musiklehrer.

Von der Stadtkanzlei in Schaffhausen amtlich beglaubigt. Zu haben bei

J. Blanck, Parf. in **Schaffhausen.**

Niemand unterlasse, einen Versuch zu machen. [1657

Wochenmarkt in Langenthal

Dienstag, 4. März 1890.

Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 6. 00 bis 6. 50, **Aepfel** per 20 Liter Fr. 0. 00 — 3. 60, **Birnen** Fr. 2. 40 — 3. 20. **Kabis und Köhl per Kopf** 10 — 25 Rp. **Bauernanken in Ballen per Kilogr.** Fr. 2. 60 bis 2. 70. **Bordbruchanken Fr.** 2. 30 — 2. 40. **Eier per Stück** 6½ — 7 Ct. **Saugkälber per Stück** Fr. 15 — 36. —, **fette Kälber per Kilogr.** Fr. 0. 76 — 0. 98, **fette Schweine** Fr. 1. 16 bis 1. 28 — **Fleischschweine** Fr. 28. 00 — 60 **das Stück**, fette **Schafe per Kilo** 66 — 76 Ct., **Rindfleisch** Fr. 1. 40 bis 0. 00, **Kalbfleisch** Fr. 1. 80. — 0. 00 **Schweinefleisch** Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00. **Schafffleisch** Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 60. **Speck** Fr. 1.80 bis 2. 00. **Brodmehl** 30 — 36. **Semmelmehl** 42 — 44 Ct. **per Kilogr. Kern** per 100 Kilogr. Fr. 14. 00 bis 16. —. **Weizen** Fr. 20. — bis 25. —. **Roggen** Fr. 14. — 16 **Haber** Fr. 17. — bis 20. — **Maiskorn** Fr. 17. 00 bis 19. 00, **Maismehl** Fr. 18. 00 bis 20. 00. **Krüsch** per 100 Kilogr. Fr. 11. 00 bis 12. 00. **Futtermehl** Fr. 20. 00 — bis 21. 00.

Auswanderer nach Amerika

welche auf solide, streng gewissenhafte und billigste Beförderung mit Dampfern erster Klasse über alle Seehäfen und mit sämmtlichen Dampferlinien nach allen Welttheilen Anspruch machen, wenden sich vertrauungsvollst an

ROMMEL & COMP. in BASEL,

altbekannte und solide Auswanderungs-Agentur

oder deren Vertreter: **Wilh. Attenhofer** z. Paradies in **Baden.**
Hans Graf in **Brugg.**
Emil Hauenstein-Frey in **Unter-Endingen.**

Bei Landung in **New-York** werden unsere Passagiere von unsern Vertretern **Mark. Gasser & Cie.**, Besitzer des alt und rühmlichst bekannten **Hotel Grütli** in Empfang genommen und in allen Theilen gewissenhaft besorgt.

Abgabe von Wechseln auf Amerika, Auszahlungen, Nachsendungen 2c. (OH3930)

Merinos & Cachemire

in bekannter prachtvoller Waare

empfiehlt zu den billigsten Preisen

Adolf Dreifuss

325] am **Graben** in **Aarau.**

Zu verkaufen, event. zu verpachten:

Das der Erbschaft des **Samuel Süß** sel., von **Oberflachs**, angehörende



Heimwesen

in der **„Stebenell"** bei **Oberflachs**, bestehend in einem **Wohnhause** mit **Scheune**, circa **72 Aren (2 Juch.)** dabeiliegendem, ertragreichem, mit schönen Obstbäumen besetztem **Baumgartenland** und circa **2 Hektaren 33 Aren (8 Juch.) Matt- & Ackerland.** Alles in einem Umfange, in schöner, sonniger Lage, am Fuße der „Gyslasflub". — Auf Wunsch kann auch etwelche **Fahrhabe** mit in Kauf oder Pacht gegeben werden.

Zur Besichtigung des Heimwesens und um nähere Auskunft beliebe man sich an den Miterben **Johannes Zulauf**, Metzger in **Schinznach** zu wenden.

Schinznach, 27. Februar 1890.

Namens der Erbschaft des Sl. Süß sel.:
625] **G. Zulauf**, Notar.

Die

Cocosnuss-Butter,

hergestellt aus den feinsten Früchten der Cocospalme von **Fr. Zulmer** (bestes Produkt: Fett: 99.89; Asche: 0.01; Wasser 0.10) ist das **gesundeste** und **billigste** Speisefett; ¼ ausgiebiger und wegen des niedern Preises 50% billiger, als selbst die beste eingesottene Kuhbutter. **Garantirt rein pflanzliches Fett!**

Weiß frei von Fettsäuren, Caseïn 2c. leichter verdaulich als alle andern Fette, besonders empfehlenswerth für **Magenleidende.**

Zu haben in ½, 1 und 1½ Kilo-Büchsen und offen per Kilo à Fr. 1. 80 bei 5 Kilo à Fr. 1. 70 bei

410] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Zum Kaufe wird angetragen:



Wegen Familienverhältnissen in einer größeren gewerbreichen Ortschaft des **Wynethales** eine bestgerichtete, sehr rentable

Bauern-Mühle.

Enthaltend Wohnhaus sammt Mühleinrichtung, eine bereits neue Scheune, ein Antheil an einer zweiten Scheune, ein Antheil an einem Waschhause, ein Speicher, ein schöner Brunnen, 2 Juch. Baumgarten, Ackerland; es kann aber nach Bedingung noch mehr Land gegeben werden.

Die Mühleinrichtung, enthaltend zwei oberschlächtige Wasserräder, ein bereits neues Geschirr, alles mit Eisen, drei Gänge, eine neue 8 röhrige Beutlerei, eine gute Griesstube, eine frisch überzogene Fruchtputzerei, eine von den Gängen abgeschlossene Rölle, ebenfalls bereits neu, großer Platz, große Wasserkraft, so daß sie zu allen getrieblichen Zwecken angewendet werden kann, namentlich für eine schöne Fabrick. Das Ganze kann sofort billig an die Hand gegeben werden.

Auskunft ertheilt der Eigenthümer

Unterkulm, den 8. Febr. 1890.

502] **Gottlieb Hoffmann**, Müller.

Stoffe für Anzüge.

Peruvien und Dosking für den hohen **Clerus**, vorschriftsmässige Stoffe für k. und k. **Beamten-Uniformen**, auch für **Veteranen, Feuerwehr, Turner, Livré**, Tuche für **Billard** und **Spieltische, Loden**, auch wasserdicht für **Jagdröcke, Waschstoffe. Reise-Plaids** von fl. 4—12 etc.

Alles dies billiger als überall und nur von **bester haltbarer** Qualität.

Joh. Stikarofsky in Brünn.

Grösstes **Tuch-Lager** Oesterreich-Ungarn. **Muster** franko. Für die Herren Schneidermeister reichhaltigsten aller schönsten **Musterbücher.** Nachnahmesendungen über fl. 10 franko und zollfrei. Bei meinem konstanten Lager von fl. 200,000 und bei meinem **Weltgeschäfte** ist es selbstverständlich, dass viele Reste übrig bleiben und da unmöglich ist hievon Muster zu senden, so nehme ich derart bestellte **Reste retour**, tausche dieselben um oder sende das Geld zurück. Die Farbe, Länge, Preis ist nöthig bei der Bestellung der Reste anzugeben.

Korrespondenz in deutscher, ungarischer, böhmischer, polnischer, italienischer und französischer Sprache. [457

Weinbeeren, **schwarze Elemé** und **Kandia** letztjähriger Erndte,

Stock- und Stampfzucker, Weinsteinsäure,

empfiehlt zu billigsten Preisen

Emil Maurer zum **„Kreuz"**
465] in **Aarau.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Rudolf Wälti, Schneider im Birch zu Unterkulm, wird am **Mittwoch den 12. März 1890**, über das Vermögen Steigerung abgehalten, und zwar:

a. Ueber die **Fahrhabe** von Vormittags 8 Uhr an, im Wohnhause des Geldstagers.

b. Ueber die **Liegenschaften** von Nachmittags 2 Uhr an, im Gasthof z. „Sonne" in Unterkulm.

Kulm, 3. März 1890.

651] Die Geldstagsabordnung.

Größtes Bettwaren-Lager der Schweiz

gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** gegründet 1866.

Versende franko durch die ganze Schweiz gegen Postnachnahme:

Zweischläfige Deckbetten,	mit bester Fasst und 7 Pfund sehr feinem Halbflaum,		beste Sorte,	180 cm. lang,	150 cm. breit	Fr.	22
Zweischläfige Hauptkissen,	3 Pfund Halbflaum		" "	120 "	" 60 "	" "	8
Unterbetten,	6 " "		" "	190 "	" 135 "	" "	19
Einschläfige Deckbetten,	6 " "		" "	180 "	" 120 "	" "	18
" Hauptkissen	2½ " "		" "	100 "	" 60 "	" "	7
Ohrenkissen,	1½ " "		" "	60 "	" 60 "	" "	5
Zweischl. Flaumdeckbetten	5 "	sehr feinen Flaum	" "	180 "	" 150 "	" "	31
Einschläfige Flaumdüvet,	3 "	" " "	" "	152 "	" 120 "	" "	22
Kindsdeckbettli,	3 "	Halbflaum		120 "	" 100 "	" "	9
Kindsdeckbettli,	2 "			90 "	" 75 "	" "	6

Sehr guter Halbflaum, pfundweise zu Fr. 2. 20. **Hochfeiner Flaum,** pfundweise zu Fr. 5.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Caspar Suter**, Sohn, Landwirth auf **Wannehof** zu **Unterkulm** wird am **Montag den 10. März** nächsthin von Nachmittags 2 Uhr an beim Wohnhause des Geldstagers Steigerung abgehalten, über:

1) Ca. 5 Klafter **Heu** und **Emd**;
2) Ca. 250 **Korn-** und **Roggengarben**;
3) 1 Stock **Ackerdünger**;
3) 1 Partie **Jauche**.

Kulm, 3. März 1890.

650] Die Geldstagsabordnung.

Liegenschaften-, Fahrhabe- und Waaren-Steigerung.

Ich bringe am **Montag den 10. März** an eine freiwillige öffentliche Steigerung:

1) Meine **Gebäulichkeiten** mit dabeiliegendem **Pflanz-** und **Mattland**.
2) Die **Fahrhabe: Vieh, Wagen, Heu, Stroh, Haus-** und **Feldgeräthschaften, Maschinen Werkzeuge** 2c.
3) **Schuhmacher-** und **Sattler-Lede-, Schäfte, Lederfett** und **Lederöl**, circa **50 Stück lederne Schultornister** 2c. 2c., worauf **Sattler-** und **Schuhmacher** besonders aufmerksam mache.

Lade Kaufsliebhaber zu dieser Steigerung höflichst ein.

Ob.-Entfelden, 3 März 1890.

R. Walther, Gerber.

Die Steigerung beginnt Morgens 8 Uhr und kommt zuerst die Fahrhabe zum Verkauf. Abends 8 Uhr kommen im „Gasthof zum Engel" die Liegenschaften zum Ausruf. [681

Gelegenheitsverkauf.



Ein **kleineres Fabrikwesen**, Mitte Aarau-Rupperswil gelegen, mit einer constanten Wasserkraft, steht äußerst billig zu verkaufen, eventuell zu vermiethen. Auskunft ertheilt

676] **Dürfelen** in **Basel**.

Zum Verkauf.

Die frühere Käsereigesellschaft Schmiedrued ist noch im Besitze des **Käskessi**. Dasselbe ist noch beinahe neu, haltet circa 18 Zentner und würde einem soliden Käufer um sehr billigen Preis verkauft. Nicht verkaufendenfalls könnte dasselbe auch ausgeliehen werden.

Kaufsofferten oder Anmeldungen sind bis zum 20. März nächsthin bei dem Unterzeichneten zu machen

Schmiedrued, 3. März 1890.

637] **J. Weber**, alt Friedensrichter.

Zu verkaufen:

Ein **Singer-Tretnähmaschine** mit Verschlußkasten, und eine dito **Handmaschine**, beide neueree Construktion und so viel als neu, um billigen Preis, bei

J. Walter-Schnyder, Nähmaschinenhdlg.

686] Pelzgasse, Aarau.

Für Confirmanden!

Schwarze Strohhüte

in frischer großer Auswahl und zu ausnahmsweise billigen Preisen empfiehlt angelegentlich

M. Fäs, modes, Pelzgasse

674] in Aarau.

Billig zu verkaufen:

Eine **schwarze Kleidung** für einen **Konfirmanden**.

Zu erfragen beim Verleger. [672

Tricot-Taillen

für Mädchen & Erwachsene,

schwarze und farbige,

sind billigst zu haben bei

Adolf Dreifuss

324] am **Graben** in **Aarau**.

Große Auswahl in

schwarzen Strohhüten

zu billigen Preisen.

Es empfiehlt sich höflichst

Frau **Sennhauser-Goßewisch**, Modiste,

597] Kirchgasse Nr. 80, Aarau.

Corsets

neuester **Façon**,

von Fr. 1. 80 an bis zu den feinsten **ächt Fischbeincorsets** empfiehlt in Folge Partheieinkauf zu **außergewöhnlich billigen Preisen**

E. Widmer-Matter

628] in **Kölliken**.

Unterzeichneter empfiehlt

Spiel- Gratulations- Trauer- **Karten**

sowie **Jaßreglemente, Kreide, Tinte, Postpapier** 2c. zur Abnahme bestens.

H. Andres, Buchbinder,

577] Kasinostraße, **Aarau**.

Plüß-Staufer's

Universalkitt

in Schrauben-Gläsern, bekanntlich das Beste, zum raschen u. dauerhaften Flicken aller zerbrochenen Gegenstände, wie Glas Porzellan, Holz, Horn, Marmor, Gyps, Stein u. s. w. empfiehlt

12] **G. Bertschinger-Wild** in **Aarau**.

Zu kaufen gesucht: Circa

10 Jtnr. schöner Roggenschaub,

von

Jb. Wasser, Maurer in der Vorstadt

641] zu **Gränichen**.

Volksbank in Reinach.

Wir nehmen **Gelder** an:

Auf **Sparkasse** bis Fr. 500 **3¼ %**.
„ **Sparkasse** über Fr. 500 **3½ %**.
„ **Obligationen** mit gegenseitiger sechsmonatlicher Kündigung **3½ %**.
In **Conto-Corrent 3½ %**.

Reinach, 28. Februar 1890.

580] **Die Verwaltung.**

Anzeige & Empfehlung.

J. Holliger, Notar

hat in **Buchs** bei **Aarau** ein

Notariats-, Incasso- und Informations-Büreau

errichtet, welches er dem ehrenden Publikum unter Zusicherung gewissenhafter und pünktlicher Bedienung bestens empfiehlt. [598

Aarau. Geschäfts-Empfehlung. Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt dem Tit. Publikum zu Stadt und Land seine

Detail-

Schuh- & Leder-Handlung.

Starke und solide Waare zu sehr gemäßigten Preisen.

Arbeiterschuhe, starke, stets vorräthig, von Fr. 7. — bis Fr. 10. —
Herrenbottinen „ „ 11. — „ „ 15. —
Militärschuhe, rindlederne, Ia Qualität, „ „ 13. — an.
Frauen- u. **Damenstiefelli**, mattlederne, handgenähte, von Fr. 12. —
Frauenbottinen von Fr. 7. 50 bis Fr. 10. —
Knaben- und **Töchterschuhe**, verschiedene Sorten zu billigen Preisen.

Sohlleder	von Fr.	3. 40	bis Fr.	4. —	per Kilo.
Schmalleder	„ „	4. —	„ „	5. 60	„ „
Wildleder	„ „	4. 50	„ „	5. 50	„ „
Kalbleder	„ „	5. 50	„ „	7. 50	„ „

Halbsohlen werden ausgeschnitten; **Sohlerelen** und **Schuhe** nach Maaß werden sofort prompt und billig angefertigt.

Es wird mein Bestreben sein, meine werthen Freunde und Gönner stets auf's beste zu bedienen.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet achtungsvollst

Martin Brack, Schuh- & Lederhandlung,

604] neben dem „Restaurant Dürr" am Graben.

Zürcher Straßenbahn-Aktiengesellschaft.

Pferde-Versteigerung.



Am **Freitag den 14. März 1890**, Vormittags 10 Uhr, werden bei unserem **Dépôt Seefeld-Straße Riesbach** 7 **ausrangirte, für den langsamen Zug noch sehr taugliche Pferde** unter Leitung der Gantbeamtung öffentlich versteigert.

Die Pferde können am Gantage von Morgens 8 Uhr an besichtiget werden; dagegen ist der Eintritt in die Stallungen vor dem Ganktage Jedermann verboten.

Zürich, 4. März 1890. Der Betriebschef:
(M6162Z) **J. Kuhn.**

Liegenschafts-Verkaufs- eventuell Pacht-Steigerung.

Herr **Jakob Hauri**, Staatsbannwart, als Vormund der minderjährigen Kinder des Herrn **Fried. Hauri** sel. von **Fosingen**, bringt **Mittwoch den 19. März** künftig, Nachmittags von 2 Uhr an, in der **Wirthshaft Frösch** dahier das seinen Mündeln gehörende



Heimwesen

in **Fosingen Mühlethal** bestehend in einem halben **Wohnhause** mit **Scheune**, einem **Oekonomiegebäude** mit **Waschhaus** und ca **5 Hekt.** u. **76 Aren** (16 Jucharten) abträglichem **Baumgarten-, Matt-** u. **Ackerland** an eine freiwillige Verkaufs- event. Pachtsteigerung.

Die Kaufs- event Pachtbedingungen liegen beim Versteigerer zur Einsicht offen.

Fosingen, 3. März 1890.

(Z33Q) Aus Auftrag:
Die Gemeindekanzlei.

V. Sernatinger, Aarau

vordere Vorstadt Nr. 900 — Kronengasse Maison de Paris

empfiehlt für **Frühjahr** und **Sommer** seine bekannten Artikel zu den billigsten Preisen, bestehend in:

Herren- und Knaben-Hüten

aller Art, von Fr. 2. 25 bis zu den hochfeinsten **Formen** und **Farben**.

Circa 700 Konfirmanden-Hüte

von 2 Fr. bis Fr. 5. 50.

Spezialität in **Wiener-, Pariser-** und **Londoner-Mode-Hüten**, sowie **Kappen**, neueste Dessins.

Regen- und Sonnen-Schirme

nur ächtfarbige Waare.

Spazierstöcke und Cravatten.

Für Herren:

Wild-Waschleder- & Glacé-Handschuhe.

Reparaturen jeder Art prompt und billig.

Achtungsvollst

624] **V. Sernatinger.**



Für Blutarme

von hoher Bedeutung

Schutzmarke. für schwache u. kränkelnde Personen, insbesondere für **Damen** schwächl. Constitution ist das beste Mittel zur Kräftigung u. Wiederherstellung der Gesundheit

Eisencognac Golliez.

Die Gutachten der berühmtesten Professoren, Aerzte u. Apotheker, sowie ein 15jähriger Erfolg bestätigen die **unübertroffene, außerordentlich heilkräftige Wirkung** gegen *Bleichsucht, Blutarmuth, Nervenschwäche, schlechte Verdauung, allgemeine Körperschwäche, Herzklopfen, Uebelkeit, Migräne* etc. Für diätetischen, schmackhaft Preisen, indem aber für

DAMEN ein erfrischendes und kräftendes Mittel, welches den Organismus **belebt und Erkrankungen fernehält.**

Ist selbst dann leicht zu vertragen, wenn alle anderen Mittel versagen und greift die Zähne durchaus nicht an!

Er wurde seiner vorzüglichen Wirkungen wegen mit 7 Ehrendiplomen, 12 goldenen und Silbernen Medaillen prämiirt. Im Jahre 1889 in **Paris, Köln** und **Graz** einzig prämiirt. Um vor Nachahmungen geschützt zu sein, verlange man stets ausdrücklich „Eisencognac Golliez" des alleinigen Erfinders **Friedrich Golliez** in Murten u. achte auf obige Schutzmarke „2 Palmen". *Preis & Flasche Fr. 3.50 und Fr. 5.* — Cht zu haben in

allen Apotheken.

Liegenschafts-Verkauf.

Herr **Melchior Fäs**, Bernhards von **Schöftland** bietet zum Kauf an:

2 Stück Ackerland im „Nack" zu Kirchleerau, zusammen circa 2 Juch. haltend; **2 Stück Holzland** daselbst, zusammen circa ¾ Jucharten, 40 bis 45jähriger Bestand.

Kaufsangebote nimmt entgegen

Schöftland, 25. Februar 1890.

599] **Gall**, Gemeindeschreiber.

Auf nahende Ostern

empfehle ich mein **wohlassortirtes**

Tuchwaaren-Lager,

enthaltend:

schwarze Merinos à 2 Fr. bis 4 Fr. per Elle, **Cachemire, Mohair, Zanella, Barige, farbige, ganzwollene** und **halbwollene Frauen-** und **Kinder-Kleider-Stoffe**; ferner eine große Auswahl **Buckskin, Halbleine etc.**

484] **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Warnung.



Da die **Schützengesellschaft Rohr** mit ihren diesjährigen **Schießübungen** beginnen wird, wird hiemit Jedermann **gewarnt**, an **Sonntagen, wann und so lange an dem betreffenden Wege Signale aufgestellt sind**, den **untern Schachen zu passiren.**

Rohr, im März 1890. [692

Der Vorstand.

Geschäftsanzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht einem Ehr. Publikum die ergebene Anzeige, daß er seine seit Jahren betriebene

Speisewirthschaft

an Herrn **Oskar Walti**, Metzger von **Dürrenäsch**, abgetreten hat.

Indem ich für das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens danke, bitte, dasselbe auch in gleichem Maaße auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvollst

Staffelbach, 5. März 1890.

E. Salzmann.

Bezugnehmend auf obige Anzeige, beehre mich, mein Wirthschafts-Etablissement einem geehrten Publikum bestens zu empfehlen. Ich werde mich bestreben, durch gute Bedienung, reelle Speisen und Getränke, das meinem Vorgänger geschenkte Zutrauen zu erwerben.

Da ich nebenbei **Kleinviehmetzgerei** betreibe, sind stets fort **frische Fleisch-** und **Wurstwaaren** zu haben.

Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, zeichne

Hochachtungsvoll ergebenst

Staffelbach, 5. März 1890.

687] **Oskar Walti**, Metzger.

Zum Kaufe wird angetragen:

Eine in gutem Zustande sich befindliche



Bauern- & Kundenmühle

mit **Wohnung** und **Scheurung** nebst **etwas Land**, zu billigem Preis und günstigen Bedingungen. Gute Gelegenheit für einen tüchtigen Müller.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [701

Conzert

gegeben von der

Musikgesellschaft Schönenwerd

Sonntag den 9. März, Nachmittags 3 Uhr,

im Gasthause zum „Bären" in Kölliken.

Eintritt 50 Cts. — **Programm wird aufgelegt.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

705] **Die Gesellschaft.**

VOLKSMAGAZIN.

Soeben eingetroffen:

Schöne, blauschwarze, 2 Ellen breite, französische

MERINOS

für **Confirmanden**, in sehr großer Auswahl,

Cachemire & Cachemire-Doppel-Châles,

ROCKSTOFFE

für **Erwachsene** und **Kinder**,

GUTTUCH UND HALBTUCH

für **Knaben-** und **Herren-Anzüge**,

sowie ein großer Posten

RESTEN ALLER ART

alles sehr solid und preiswürdig, bei

CHARLES DREIFUSS,

Vordere Vorstadt in **Aarau.**

VOLKSMAGAZIN.

Säg- und Nutzholz-Steigerung

in den Gemeindewaldungen von Auenstein.

Es werden öffentlich verkauft:

Am **Donnerstag** den **13. März 1890**, von Mittags 12 Uhr an, in den Waldparzellen **„Heid"** und **„Langeren"**:

92 Stück **Föhren-, Säg- & Nutzhölzer** von 6 — 9 m. Länge und mit 54,17 m³ Inhalt.

7 „ **Eichenklötze** „ 14,57 „ „

9 „ **Roth- & Weißtannen-Säghölzer** „ 12,65 „ „

16 „ **Buchen-Nutzhölzer** „ 5,72 „ „

Anfangs der Steigerung in der Parzelle „Heid" Mittags 12 Uhr für Rothtannen und Buchen. Fortsetzung in der „Langeren" Nachmittags 2 Uhr für Föhren, Eichen und Buchen.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet ergebenst ein

Auenstein, den 5. März 1890.

Im Auftrage des Gemeinderathes,
Der Gemeindeförster:
Andr. Frey.

678]

Wahl-Vorschlag.

Zur Wahl eines Mitgliedes der **Kirchenpflege** in **Suhr** wird vorgeschlagen:

Herr **Johann Forter**, Vorsteher der Taubstummenanstalt in Unterentfelden.

689] **Viele Wähler.**

Wahl-Vorschlag.

Kreis Suhr.

a. **Zwei Geschworne:**

Gottl. Wiederkehr, Gmdschrb., **Buchs**, **Rob. Widmer**, Ammann, **Gränichen.**

b. **Zwei Ersatzmänner** in die **Flurkommission**

Jos. Widmer, Vize-Ammann, **Gränichen**, **Gottl. Kuhn**, alt Pintenwirth, **Suhr.**

679] **Mehrere Wähler.**

Wahl-Vorschlag.

Als dritter Ersatzmann in die **Flurkommission** des **Kreises Entfelden** wird vorgeschlagen:

Herr **Samuel Hunziker**, alt Gdrath. in **Muhen.**

688] **Eine Anzahl Wähler.**

Wahl-Ablehnung.

Bei der Sonntags stattfindenden Wahl zweier Ersatzmänner in die Flurkommission des Kreises Suhr, bitte von meiner Person abzusehen, indem ich eine Wahl nicht annehmen könnte.

Gränichen, 6. März 1890 [690

Robert Widmer, Gemeindeammann.

Aepfel-Wildlinge,

Circa 2000 Stück gutbewurzelte, 2jährige,

I. Wahl à Fr. 3. — per Hundert.

II. „ „ 2. — „ „

verkauft

Rud. Wildi, Heinrichs am Kirchweg zu **Reinach.**

638]

Weinbeeren

für **Weinbereitung** sind in billigen und feinen Sorten vorräthig bei [698

(Reinach) **Herm. Fülty** in **Schöftland.**

Zu kaufen gesucht:

20 Zentner Schaub,

675] von **Jakob Mösch, Schönenwerd.**

Bäume-Verkauf:

Hochstämmige Birnbäume à 1 Fr. per Stück.

Hochstämmige Apfelbäume à 90 Cts. per Stück.

Alles in schönster Auswahl bei

Gottlieb Graf, Gärtner

464] in **Küttigen.**

Zweigharz,

garantirt ächtes, reines Tannenharz ohne Zusatz brauchbar, empfiehlt äußerst billig

524] **C. Rychner**, Seiler in **Aarau.**

Bei Abnahme größerer Quantums und für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

Zu kaufen gesucht:

Ein leichter, aber starker **Zweiräder-Karren.**

Von wem, sagt die Expedition. [596

Wagenschmiere,

feinste, weißgelbe, in bekannter vorzüglichster Qualität, empfiehlt in jedem Quantum zu äußerst billigen Preisen

525] **C. Rychner**, Seiler in **Aarau.**

Zu verkaufen: 2 Klafter guten

Kuhdünger

bei **J. Gyr**, Straßenwärter

591] in **Fuchs.**



Zu verkaufen: Ein neuer **Aargauer-Pflug**, bei

Al. Fehr, Wagner in

494] **Hunzenschwyl.**

Zu verkaufen:



Vier **Milchkühe**, theils neumelkig, theils nächig, sowie ein fettes **Schwein**, bei

639] **J. Fogel-Walther** in **Kölliken.**

Zu verkaufen:



Eine nächige, gute **Milchkuh**, Rothfleck, bei **Emil Hunziker**, auf Stolten

652] zu **Kirchleerau.**

Zu verkaufen: Ein



schweres, nächiges **Rind**, grau, bei **J. Suter-Hünzler**

668] in **Kölliken.**

Zu verkaufen:

Ein junger



Dachshund,

männlich, ganz reine Race.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [643

Säg-, Bau-, Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Künftigen **Montag** den 10. März, von Vormittags halb 10 Uhr an, werden in den Staatswaldungen **Tann- & „Grubenwald"** bei Brugg öffentlich verkauft:

a. Im Besamungsschlag **„Tannwald"**, am Habsburgersträßchen: **17 Stück Säg- und Bauholz** mit 17.54 m³, **6 Föhren** mit 3,70 m³, **4 Stangen, 11 Ster Föhrenspälten, 112 Stück Reiswellen.**

b. An Dürr- und Windfallholz im **„Tannwald"**: **15 Stück Säg- und Bauholz** mit 10.29 m³, **81 Stangen, 34 Ster Tannenspälten, 280 Reiswellen.**

c. Im **„Grubenwald"**, Eichenkultur: **350 Baum-** und **Bohnenstecken, 46 Stangen** u. **Halbstangen, 1 Eiche** mit 1 m³, **5 Ster Windfall-** und **Abgangholz, 100 Reiswellen.**

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 6. März 1890.

Der Kreisförster:
700] **Rud. Heusler.**

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

(Gegründet 1864.)

Actien-Capital Fr. 10,000,000. — Einbezahlt Fr. 1,000,000. —

Actien-Capital und Reserven	**circa Fr. 31,400,000. —**
Versicherungsbestand	**„ „ 104,575,000. —**
An die Versicherten bisher ausbezahlt	**„ „ 29,850,000. —**

Versicherungen auf den **Todes-** und **Erlebensfall**, **Aussteuerversicherungen**, **Altersversorgung** und **Renten** zu billigen festen oder gewinnberechtigten Prämien (ohne Nachschussverpflichtung). **Unanfechtbarkeit** und **Unverfallbarkeit** fünf- bezw. dreijähriger Policen, liberale Versicherungsbedingungen auch für den Kriegsfall. Ferner

Einzel-Unfall-Versicherung

gegen die ökonomischen Nachtheile körperlicher Unfälle. (A 130 Q)

Antragsformulare etc. bereitwilligst und kostenlos bei *R. Hächler*, Lehrer in *Gränichen*; *R. Graber-Hilfiker* in *Kölliken*; *R. Lüthy*, Posthalter in *Schöftland* und *H. Suter*, Verwalter in *Zofingen*, sowie bei der Generalagentur

Herm. Zschokke, Aarau.

Conzert

gegeben vom

Orchesterverein „Schnurrantia" Villmergen

Sonntag den 9. März 1890

im Gasthofe zur „Herberge" in Teufenthal.

Programm:

I.

1. **Wir bleiben die Alten.**	Marsch	von Naumann.
2. **Wandelnde Bilder.**	Potpourri	„ Kühner.
3. **Donauwellen.**	Walzer	„ Ivanovici.
4. **Zwei Seelen u. ein Gedanke.**	Duett f. Clar. u. Flöte	„ Witt.
5. **Wiener-Feuerwehr-Galopp.**		„ Fahrbach.

Intermezzo: Der Heirathslustige.

Komischer Vortrag mit Couplets.

II.

6. **Apollo-Marsch**		von Unrath.
7. **Scherz und Ernst.**	Ouverture	„ Kummel.
8. **Der kleine Trompeter.**	Conzert-Polka	„ Schreiner.
9. **Schöne Zeiten.**	Großes Potpourri mit Vor.	„ Raab.
10. **Außer Athem.**	Gallopp	„ Fawet.

Die Menagerie.

Humor. Solo-Scene mit Demonstrationen.

Kasa-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. — Anfang 2½ Uhr.

Entrée: 60 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Lüscher-Thut zur **„Herberge"**.

661] **Consumation.**

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein frisch assortirtes Lager in sämmtlichen Artikeln, passend für **Confirmanden-Kleider**, als:

reinwollene

Merinos und Cachemires

in schönem Blauschwarz.

Eine große Auswahl ganz- und halbwollener

Frauenzimmer-Kleiderstoffe.

Kernschipper in verschiedenen Farben.

Halblein

einfärbig und melirt, in 25 verschiedenen Qualitäten.

Alles zu äußerst billigen Preisen.

Samuel Wirz, Fabrikant

618] in **Unterkulm.**

Möbel-Verkauf





in Folge Wegzuges.

20	**verschiedene Betten**,	8	**Roßhaarmatratzen**,
40	**Bettstatten**,	1	**Kinderbettstattli**,
6	**zweithürige Kästen**,	8	**Canapée**,
4	**tannene Tische**,	20	verschied. **Flaum- u. Federdecken**,
15	**Federmatratzen**,	8	tannene **Nachttischchen**.

Nr. 76 Lenzburg. — Alles äußerst billig! — Nr. 76 Lenzburg. [32

Steigerungs-Publikation.

Die Erben des verstorbenen Hrn. **Friedrich Engelmann**, Ziegler in **Staffelbach**, bringen am **Freitag den 14. März 1890**, von Abends 7 Uhr an, im **Gasthaus zum „Bären"** in **Staffelbach**, an eine zweite freiwillige Verkaufssteigerung:

1) Ein gutgebautes, geräumiges **Wohnhaus** mit **Ziegelwerk** und **Remise**, in der Mitte des Dorfes Staffelbach gelegen.
2) Eine rentable, guteingerichtete **Ziegelhütte** mit zwei **Brennöfen, Magazin, Trockeneinrichtung etc.**
3) Circa 6 Hektaren und 70 Aren abträgliches **Baumgarten-, Matt-, Acker-** und **Holzland**, in verschiedenen Parzellen.

Bedingungen günstig. — Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein

Staffelbach, 6. März 1890.

699] Der Beauftragte: **Brändli**, Gemeindeschreiber.

Kropf, Halsanschwellung.

Anstatt sich einer nutzlosen, oft nicht ungefährlichen Opperation zu unterziehen, rathe ich **Kropfleidenden**, sich der brieflichen Behandlung der **Heilanstalt in Glarus** anzuvertrauen, indem ich durch unschädliche Mittel und ohne Berufsstörung von einem 23jähr. Kropfe befreit wurde. Fr. Lange in Vevey. Broschüre gratis. 2500 amtl. begl. Heilungen. Adressiren: An die **Heilanstalt in Glarus**.

Zum Kaufe wird angetragen:



Ein im Bezirk Baden liegendes, ertragreiches

Heimwesen,

bestehend in einem beinahe neuerbauten **Wohnhause**, einer **Scheune** mit **Holzschopf**; ferner circa 13½ Jucharten **Acker-** und **Mattland**, etwas **Weinreben** und **Waldung** mit vielen ertragreichen Obstbäumen besetzt, Alles in einem Complex, sowie 3 Jucharten **Streuematten**.

Herrliche Lage mit sehr schöner Aussicht, nur wenige Minuten von einer Eisenbahnstation entfernt. — Kaufs- und Zahlungsbedingungen günstig. — Antritt 1. April oder später.

Anmeldungen für Auskunft und Besichtigung befördert unter Chiffre P. D. Nr. 560 die Expedition ds. Blattes. [703

Reiswellen-Steigerung.

Die **Forstleute** im **Kihlholz** Gemeinde **Thalheim** bringen **Donnerstag den 13. März 1890**, Vormittags 9 Uhr,

5000 Stück buchene Durchforstungswellen,

30jährige Durchforstung, an eine öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber sind hiezu höflichst eingeladen.

685] Im Auftrag der Hofbesitzer: **Gottlieb Bürgi**, Schmied.

Für Eltern.

In einer Familie des Kantons Neuenburg könnten einige Töchter, welche die französische Sprache zu erlernen wünschen, in Pension genommen werden. Angenehm gelegenes Haus, Familienleben; gute Ueberwachung und sorgfältige Pflege werden zugesichert.

Sich zu wenden an Frauen **Beurnier** in **Cressier**, Kanton Neuenburg. Referenzen: Herr **Dumont**, Pfarrer in **Cornaux**, Kt. Neuenburg, Herr **Loup**, **Vieux-Châtel**, Neuenburg. (H 667 Y)

Die Unterzeichneten erklären hiemit eine Wahl als Ersatzmänner der Flurkommission Suhr nicht annehmen zu können.

Buchs, 4. März 1890.

J. Hächler, Gemeindeammann.
H. Gysi, Gerber. [664

Für 27 Franken



verlanget die hübsche sculptirte **Wanduhr**, 43 cm. hoch, Stundenzahlen und Zeiger aus Bein, mit Kukuk der die Stunden und Halbstunden ruft, Federzugwerk und 30 Stunden gehend. Prima Qualität. Freie Verpackung. Zu beziehen durch die Magazine in Wanduhren und Taschenuhrenfabrik

W. Hummel fils in Chaux-de-fonds.

Nachfolger von **Dessaules & Fils.**

Frankozusendung des Catalogs. (H551J)

Gesucht:

Ein **Lehrmeister** für einen Knaben der die Schlosserei erlernen will.

693] **Waisenpflege Fenzburg.**

Eine treue, rechtschaffene Person, welche alle Haus- und Landarbeiten versteht, wünscht eine Stelle und könnte sofort eintreten.

Zu erfragen bei der Expedition. [665

Verkaufs- eventuell Pachtsteigerung.

Die **Erben** des Herrn **Samuel Sandmeier**, gewesener Förster, von da, bringen am **Samstag den 22. März l. J.**, Abends 8 Uhr, in der **Wirthschaft** des Herrn **Widmer-Gautschi** dahier, folgende **Liegenschaften** an eine öffentliche Verkaufs- eventuell Pachtsteigerung:



1) Ein **Wohnhaus** Nr. 76.; Schatzung Fr. 5500. —
2) 9 Aren **Baumgartenland** im Dorf; Schatzung Fr. 540. —
3) 27 „ **Ackerland** im „Genstelsfeld"; Schatzung Fr. 1380. —
4) 36 „ **Ackerland** im „Genstelsfeld"; Schatzung Fr. 1836. —
5) 36 „ **Ackerland** im „Kirchenfeld"; Schatzung Fr. 1836. —
6) 45 „ **Ackerland** im „Maueracker"; Schatzung Fr. 1890. —
7) 103 „ **Mattland** unterhalb des Dorfes; Schatzung Fr. 5560. —

Die Verkaufs- eventuell Pachtbedingungen lauten günstig.

Gränichen, 6. März 1890.

680] Aus Auftrag: **J. Stirnemann**, Notar.

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen**

à 3½ % verzinslich auf **2** Jahre fest;
„ 3¾ % „ „ **5** „ „

und nachher gegenseitig auf **6** Monate kündbar.

Aarau, im November 1889.

2806] **Die Direktion.**

Fahrhabe- und Liegenschafts-Steigerung.

Johs. Brehm in **Unterkulm**, als Massaübernehmer des in **Muhen** verstorbenen **Albert Brehm**, läßt am **Freitag den 14. März 1890**, von Morgens 9 Uhr an, in der Wohnung des Erblassers in Untermuhen über die **Fahrhabe**, worunter eine **Kuh** und ein **Kalb**, **landwirthschaftliche** und **hausräthliche Gegenstände** sich befinden, öffentliche Steigerung halten.

Sodann über die **Liegenschaften** gleichen Tages, von Abends 8 Uhr an, im **Gasthause zum „Bären"** dahier:



1) Ein **Wohnhaus** mit **Scheuerwerk** unter Strohdach, geschätzt und versichert um Fr. 1300. —
2) Circa 54 Aren (1½ Jucharte) **Baumgartenland**, der „Rain" genannt.
3) Circa 18 Aren (½ Jucharte) **Ackerland** in der „Rüti".
4) „ 52 „ (59,588 □') **Ackerland** im „Oberfeld", Gemeindsbezirk Oberentfelden.

Muhen, 5. März 1890.

682] Im Auftrage: **Keppler**, Gemeindeschreiber.

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Wir nehmen Gelder entgegen:

1. **Gegen Ausstellung von Sparkassabüchlein.** Zins für Guthaben bis Fr. 1000 **3¼ %**, für Guthaben über Fr. 1000 **3½ %**.
2. **Obligationen,** kündbar gegenseitig auf 6 Monate. Zins **3¼ %**.
3. **Obligationen,** für den Gläubiger auf 5 Jahre fest, nachher für denselben auf 6 Monate und für die Schuldnerin nach Belieben auf 6 Monate kündbar **4 %**.

Schöftland, 7. Februar 1890. [350] **Die Verwaltung.**

Samen-Handlung

von Otto Großmann, Handelsgärtnerei, Aarau.

Gemüse-, Blumen-, Gras- und Oekonomie-Samen

vorzügliche, bestgereinigte Waare, frische Ernte.

Ablage in Schöftland:

bei **Geschwister Lüthy** auf der „Zihl".

— Preisverzeichnisse auf Verlangen gratis. — [551

Zum Verkaufe ausgeboten:

Ein in schöner Lage der **Gemeinde Kölliken** stehendes, gutgebautes, zweistöckiges



Wohnhaus

mit **Wasserleitung** und dabeistehender **Scheune** unter Ziegeldach, nebst circa 1½ Jucharte dabeiliegendem **Baumgartenland** mit schönem Obstwachs.

Nachfrage unter Chiffre **M. F. Nr. 18.** befördert die Expedition d. Bl. [606

Für Stuhlschreiner zu vermiethen oder zu verkaufen:

In günstigster Lage, in der Nähe mehrerer Bandfabriken, ein kleineres, bisher mit gutem Erfolge betriebenes

Stuhlschreinerei-Geschäft

sammt **Maschinen, Werkzeug** und **Material,** eventuell auch der **Hälfte eines werthvollen Patentes.** Gute Kundschaft. Kleine Mittel erforderlich. Günstige Bedingungen. Nachfrage bei der Expedition d. Bl. [508

Pensionäre.

In einer ehrbaren Familie in **Moudon** könnten **zwei junge Knaben** oder **Mädchen** in **Pension** aufgenommen werden, wo sie Gelegenheit hätten, die guten Schulen der Stadt zu besuchen und die französische Sprache gründlich zu erlernen.

Offerten sind an **J. Frey-Fellenmann,** Verleger des „Echo de la Broie" in **Moudon** zu richten. [611

Man wende sich stets

an das

Vermittlungsbüreau Plüß in Zofingen.

(Centralstelle für Nachfrage u. Angebot.)

Für Confirmanden

empfehle

Gute Halbleine,

¾ breit von Fr. 1.50 bis Fr. 3.50,

halb- & ganzwollene Tücher,

¾ breit von Fr. 2.— bis Fr. 4.—

Adolf Dreifuss

327] am Graben in **Aarau.**

Gesucht wird als

Hausknecht u. Packer

in ein **Mercereigeschäft** en gros in **Bern,** ein zuverlässiger lediger **junger Mann,** wenn möglich militärfrei, im Alter von 17 à 25 Jahren. Ohne gute direkte Empfehlungen unnütz sich zu melden.

Anmeldungen unter Chiffre H 591 Y an **Haasenstein & Vogler** in **Bern.**

Gesucht nach Aarau:

Auf Ostern ein junges, kräftiges **Mädchen** zur Nachhülfe in der Haushaltung. Demselben wäre Gelegenheit geboten, das **Weißnähen** zu erlernen.

Lohn nach Uebereinkunft.

Die Adresse ertheilt die Expedition. [638

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein kräftiger **Bube,** rechtschaffener Eltern die **Küferprofession,** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [473

Glättekurs für Frauen und Töchter

durch **Frau Imbach,** Feinglätterin aus **Zürich.**

Den verehrten **Frauen** und **Töchtern** von **Gontenschwyl** und **Umgebung** wird angezeigt, daß mit dem **17. März 1890** ein

Feinglätte-Kurs

beginnt. Zeugnisse liegen zur gefl. Einsicht bei **Frau Steiner** im **Gasthaus** zum **„Löwen"** in **Gontenschwyl,** wo auch Anmeldungen zu machen und weitere Auskunft ertheilt wird. [646

Bau-, Säg- & Buchenstämme-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Kölliken** bringt am **Montag den 10. März 1890,** aus den hiesigen Ortsbürgerwaldungen **„Tann & Gehürsch"** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) **200 Stück Bau- & Sägtannen** mit einem C.-Inhalt von 431,14 m³;
2) **16 Buchenstämme** „ 13,60 „

Die Steigerung beginnt an obgenanntem Tage Nachmittags 1 Uhr, im **Gasthof zum „Hirschen"** daher.

Käufer ladet höflichst ein

Kölliken, 4. März 1890

647] Der Beauftragte:
Hofard, Gemeindeförster.

Zahnschmerzen

werden durch die rühmlichst bekannten **Zahnarzt Distel'schen Zahntropfen** sofort beseitigt. Fläschchen à 80 Cts. und 1 Fr. zu haben bei:

Zaran: Christ. Hoffmann, Coiffeur; **Gretzenbach:** Eugen Schenker, Handlung; **Kulm:** Sam Bernauer; **Gränichen:** Rob. Widmer; **Ostringen:** Bosshard, Handlung; **Oberkulm:** Frau Hunziker zur Post; **Hunzenschwyl:** R. Rohr, Handlung; **Schöftland:** J. Lienhard, Bäcker; **Suhr:** R. Wilot, Negt.; **Teufenthal:** Ad. Stuberlin; **Unzach:** G. Harsch, Apotheker; **Schönenwerd:** A. Etter, Coiffeur; **Hirschthal:** J. Bauhofer-Müller; **Windisch:** Tit. Konsumverein Windisch und **K.** Schatzmann; **Brugg:** T. Geier, Chirurg; **Mandach:** Frau Merki; **Lupfig:** G. Weber, Handlung.

NB. In Ortschaften wo noch keine Depot sind, werden solche zu errichten gesucht. Offerten an **G. Weidmann, Zürich.** [475

Obstbäume

für Landwirthe und Gartenbesitzer.

Wegen gänzlicher Aufgabe der Baumschule verkauft der Unterzeichnete seine sämmtlichen, circa **2000 Stück Obstbäume** in großer Auswahl, als: **Aepfelbäume** im Alter von 1—5 Jahren; **Birnbäume,** Hochstämme, Most- und Tafelsorten, Pyramiden und Spalier, sowie schöne, einjährige, auf Quitten veredelte. **Pflaumen-** und **Zwetschgenbäume, Kirschbäume** und **Weichselpyramiden.** Alles zu ganz billigen Preisen. Bei Abnahme größerer Quantums äußerst billig. Höflichst empfiehlt sich

561] **H. Hediger, Stadtgärtner** in **Aarau.**

Nr. 21. 1890.

Aarau, Mittwoch, 12. März.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 90. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Dreiundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweiz.

Bundesstadt. Am 22. März 1889 reichte der Vorstand der „Typographia Bern" dem Bundesrat eine Petition ein, in welcher verlangt wurde, es möchten alle schweizerischen Buchdruckereien dem Fabrikgesetz unterstellt, die tägliche Arbeitszeit auf 8 Stunden fixirt und die Anstellung von Setzerinnen und Einlegerinnen untersagt werden. Die Petition wurde von 14 anderen Sektionen des Typographenbundes unterstützt, durch eine Eingabe von Einlegerinnen Bern bekämpft. Nach Aeußerung der schweizerischen Kantonsregierungen wurde die Materie dem eidg. Fabrikinspektorate überwiesen, welch letzteres am 13. Dezember 1889 Bericht erstattete. Der Bundesrat trat gestützt auf das Gutachten des Fabrikinspektorates auf den ersten Punkt, Unterstellung aller Buchdruckereien unter das Fabrikgesetz, nicht ein, da diese Frage durch die Motion Comtesse vom 5. Juni 1889 bereits in Fluß geraten ist und Untersuchungen im Gange sind. Die beiden andern Punkte, achtstündige Arbeitszeit und Verbot der Frauenarbeit wurden abgewiesen, weil die Voraussetzungen, welche zu einer Reduktion der Arbeitszeit ermächtigen, nicht vorhanden sind und weil der Bundesrat keine gesetzliche Handhabe hat, die Frauenarbeit im Buchdruckergewerbe zu verbieten.

— Wer gehört ins Handelsregister? Sämtliche Baumeister in St. Gallen haben an den Bundesrat rekurirt gegen einen Entscheid der St. Galler Behörden, betreffend Einschreibepflicht in das Handelsregister.

Der Bundesrat hat diesen Rekurs abgewiesen, gestützt auf Erwägungen, welche unter Anderm besagen: Gemäß Artikel 865, Absatz 4 des Obligationenrechts ist zur Eintragung in das Handelsregister verpflichtet, wer ein Handels-, Fabrikations- oder anderes nach kaufmännischer Art geführtes Gewerbe treibt. Der rekurirte Entscheid nimmt an, daß das Gewerbe der Rekurrenten unter die Gesetzesbestimmung falle. Um dies zu ermitteln, genügt es nicht, zu prüfen, ob die Rekurrenten eine Buchführung im kaufmännischen Sinne eingerichtet haben. Der Bundesrat hat schon am 3. Dezember 1883 entschieden, daß die Pflicht der Eintragung in das Handelsregister nicht allein davon abhange, ob Jemand sein Geschäft tatsächlich nach kaufmännischer Art betreibe, sondern auch davon, ob die Natur des Gewerbes eine kaufmännische Art des Betriebes erfordere. Es kann daher nicht lediglich darauf abgestellt werden, ob die Buchführung eines Geschäftes in kaufmännischer Weise eingerichtet sei. Ausschlaggebend muß vielmehr die Natur des Geschäftes und die Art des Gewerbebetriebes sein.

— Ein- und Ausfuhr im Jahre 1889. Von der Gesamteinfuhr im letzten Jahre im Betrage von 954¼ Millionen Franken entfallen laut „Berner Ztg." nahezu 25 % ausschließlich auf die Kategorie Nahrungs- und Genußmittel, deren Einfuhr rund 231 Millionen Franken beträgt. Der Hauptanteil kommt auf Getreide mit 4,567,646 Meterzentner im Werte von 105,190,000 Fr. (Die Ausfuhr an Getreide ist selbstverständlich gleich Null.) Sodann kommen auf Bier, Wein und Branntwein (ohne Flaschenweine und Flaschenbiere) 6,340,462 Hektoliter im Werte von 34⅓ Millionen Franken.

Speziell an Bier sind 56,437 Hektoliter importirt worden, wovon 52,560 aus Deutschland und 3145 aus Oesterreich. Der Weinimport belief sich auf 898,000 Hektoliter im Werte von 31 Millionen Franken. Davon kamen 382,000 Hektoliter aus Italien, 207,000 aus Frankreich, 198,000 aus Oesterreich-Ungarn, 76,000 aus Spanien, 18,000 aus Deutschland, 10,000 aus Serbien, 4000 aus Algier u. s. w.

Nebenbei sind auch noch 7680 Meterzentner netto Wein in Flaschen eingeführt worden im Werte von 1,651,000 Fr.

Die Bierausfuhr belief sich auf 13,500 Hektoliter, wovon 11,200 nach Frankreich und 2170 nach Italien gingen.

In der Kategorie Nahrungs- und Genußmittel kommen für uns als wesentliche Ausfuhrartikel nur unsere Milchprodukte in Betracht und zwar in erster Linie der Käse. Gegenüber dem Jahre 1888 ist für letztes Jahr eine beachtenswerte Zunahme zu verzeichnen von 21,608 Meterzentner im Werte von 2¼ Millionen. Im ganzen sind exportirt worden 259,998 Meterzentner im Werte von 39,029,792 Franken. Als Bezugsländer stehen obenan Frankreich mit 11⅓ Millionen und Italien mit 10⅘ Millionen, dann folgen Deutschland mit 8½, die Vereinigten Staaten mit 3½ und Oesterreich mit 2 Millionen Franken.

Die Ausfuhr kondensirter Milch betrug 109,192 Meterzentner, Wert 10,201,779 Fr., gegenüber dem Jahre 1888 9779 Metzentner und 1,104,259 Fr. weniger. Neun Zehntel der gesamten Ausfuhr gingen nach England. An Kindermehl wurden exportirt 13,513 Meterzentner im Werte von 2,738,000 Fr. Endlich sind noch 4392 Meterzentner Butter im Werte von 1,268,000 Fr. exportirt worden, so daß sich die Totalausfuhr an Milchprodukten im letzten Jahr auf rund 54 Millionen Franken belief.

— Das Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs, allgemeinfaßlich erläutert durch Leo Weber, Sekretär für Gesetzgebung im eidg. Justizdepartement in Bern, unter Mitwirkung von Dr. Alfred Brüstlein, juristischem Mitarbeiter im genannten Departement, enthaltend die verschiedenen Ausführungsverordnungen, bei Fr. Schulthess in Zürich erscheinend, kann jetzt schon bei jeder Buchhandlung bestellt werden. 3 Bändchen zu Fr. 1.

— Historisches. Im Berliner Museumssaale hielt Oberbibliothekar Dr. Blösch einen Vortrag über Kardinal Schinner, worin er auf Grund des bis jetzt bekannten Materials das Leben des großen, aber für sein eigenes Vaterland so unheilvoll gewordenen Mannes schilderte. Besonders verweilte der Redner bei dem unseligen Einfluß, den Schinner dahin ausübte, daß 1521, beim Ausbruch des Krieges zwischen Kaiser Karl V. und König Franz I. von Frankreich, große schweizerische Heerhaufen auf Seiten der kaiserlich-päpstlichen Partei auszogen, während doch schon andere Frankreich zu Hülfe gezogen waren, so daß in den darauf folgenden Schlachten Eidgenossen sich gegenseitig niedermetzelten und in der weitern Folge die bis dahin behauptete großmächtliche Stellung der Schweiz für immer vernichtet wurde.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 11. März. Die Staatswirtschaftsdirektion legt dem Regierungsrat den von ihr bearbeiteten Entwurf eines revidirten Gesetzes über das Brandversicherungswesen vor. Dieser Entwurf soll nun zunächst einer vom Regierungsrat zu bezeichnenden Spezialkommission zur Vorprüfung übermittelt werden. Die Kommission wird gebildet aus den Herren Ehrenspeyer, Kreisschätzer in Brugg, Jenny-Kunz in Aarau, Bankdirektor Kroft in Zofingen und Gerichtspräsident Ursprung in Zurzach.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in der Schweiz erheblich zurückgegangen ist, macht das großherzoglich badische Bezirksamt Waldshut bekannt, daß die von ihm im Januar und Februar dieses Jahres getroffenen außerordentlichen Maßregeln wieder aufgehoben werden. Bei Einfuhr von Vieh aus der Schweiz nach Baden ist somit künftig nur ein amtliches, von der zuständigen Orts- oder Bezirksbehörde auszustellendes Zeugnis vorzulegen, in welchem bestätigt wird, daß die einzuführenden Tiere mindestens 30 Tage lang an einem seuchefreien Ort der Schweiz gestanden haben.

An das vom Gemeinderat von Linn vorgelegte Projekt einer Straßenanlage zwischen dem Dorf Linn und dem Bahnhof Effingen wird ein Staatsbeitrag von 20% der entstehenden Kosten in Aussicht gestellt.

Auf ein bezügliches Gesuch des Hülfsvereins für Versorgung und Erziehung schwachsinniger Kinder in Bremgarten erteilt der Reg.-Rat dieser Anstalt im Sinne von § 19 des A. B. G. den Charakter einer juristischen Person.

Die revidirten Statuten der Krankenkasse der Arbeiter der Firma A. Hagnauer u. Cie. in Aarburg erhalten die regierungsrätliche Genehmigung.

Der Bauhandwerkerverein des Bezirks Zofingen beabsichtigt im laufenden Jahre ebenfalls das Institut der Lehrlingsprüfungen einzuführen. Es wird demselben an die Durchführung dieses Vorhabens ein Staatsbeitrag bewilligt.

— Kantonale Krankenanstalt. Anschließend an den Vorschlag in letzter Nummer betreffend Aeuffnung des Anstaltsfonds, können wir unser Befremden darüber nicht unterdrücken, daß die wohltätige Anstalt in Vermächtnissen so wenig bedacht wird. Es wird in unserem Kanton im Vergleich mit den ostschweizerischen Kantonen Glarus, St. Gallen, Thurgau und auch mit Basel nun allerdings nicht übermäßig viel für kantonale Anstalten testirt, was immerhin auffallen mag, auch wenn man sich sagen muß, es existiren im Aargau durchschnittlich nicht so viele wohlhabende Leute, wie in genannten Kantonen. Wir haben eine Menge privater Anstalten, allerdings mit öffentlichem Charakter, wie Rettungsanstalten, Taubstummenanstalten &c., welche die Spenden wohltätiger Bürger und Bürgerinnen absorbiren. Und dann verhehlen wir uns des Fernern nicht, daß auch die Modewohltätigkeit mit dabei im Spiele ist, die Aufmerksamkeit von Zielen allgemeiner Natur abzulenken. Möchten diese Zeilen von unsern werten Lesern, die es etwa vermöchte, auch an die armen Kranken zu denken, welche die Wohltat der Pflge in einer Anstalt ohne fremde Unterstützung kaum zu genießen in en Fall kommen können, eine Anregung sein!

Die Taxenerhöhung durch den Großen Rat im Sommer 1888 hat namentlich die Frequenz der medizinischen Abteilung beeinträchtigt. Herr Oberarzt Kalt sagt diesfalls in seinem Bericht:

„Für die Beurteilung der Krankenbewegung kann das Berichtsjahr 1888 nicht als ein einheitliches betrachtet werden, da in dasselbe eine Aenderung des Taxendekrets fällt. Die Taxenerhöhung mußte auf die Frequenz der medizinischen Abteilung mehr einwirken, als auf die chirurgische, weil chirurgische Krankheiten ja viel mehr eine Spitalbehandlung bedürfen, als ein Teil innerer Krankheitrn. Während von den Eingetretenen des ganzen Jahres (435) 275 auf das erste Halbjahr fallen (darunter nur 5 Militär), kamen auf das zweite Halbjahr nach Erhöhung der Taxe nur 160 Neueingetretene (darunter 32 Militär). Es ist zwar hier noch zu bemerken, daß das zweite Halbjahr gewöhnlich einen geringern Krankenstand zeigt."

„Wie wir voraussagten, hat namentlich die Kinderabteilung durch die Taxenerhöhung an Frequenzgelitten, sowohl dadurch, daß weniger eingetreten sind, als auch dadurch, daß Insassen aus der Abteilung vor deren Heilung zurückgenommen wurden. Die Taxenerhöhung war aber auch für Kinder eine besonders große, indem sie gegen früher bis auf 150 % erhöhung betrug. Dieser Aufschlag wurde um so mehr empfunden als eben Krankheitsformen, welche die Kinder auf die medizinische Abteilung führen, fast durchgehends einen sehr langen Spitalaufenthalt erfordern . . ."

Eine gleiche Erscheinung wurde auf der Frauenabteilung konstatirt.

Es liegt also am Tage, daß durch die Taxenerhöhung gerade die Aermsten der Armen betroffen worden sind und es sollte daher das Bestreben der Regierung und des Volkes allen Ernstes dahin gehen, die Anstalt auf eigene Füße zu stellen. Der Weg ist angedeutet worden und sollten wir das schöne Ziel in noch absehbarer Zeit erreichen, so soll eine Erleichterung für jene Klasse eintreten, welche den Spitalaufenthalt nicht aus eigenen Mitteln zu bestreiten vermag. Daß wir dabei auch eine Erleichterung der Gemeinden im Auge haben, dürfte klar sein; denn hier liegt der wunde Punkt. Die großen Armenlasten erlauben es vielen Gemeinden leider nicht, ihre kranken Armen in die Anstalt zu schicken und da geht es diesen zum Gotterbarm.

Im Jahre 1888 fanden 1295 Personen Aufnahme in der Anstalt: 702 in der chirurgischen Abteilung, 501 in der medizinischen und 92 in der Gebäranstalt. Bestand Ende des Jahres 84 in der chirurgischen, 60 in der medizinischen Abteilung und 5 in der Gebäranstalt. Der Verpflegungstag stellte sich auf durchschnittlich Fr. 2. 53, Nahrung und Unterhalt per Kranker Fr. 1. 15.

— Staatliche Beaufsichtigung der Kreditinstitute. (Korresp.) Die auf letzten Sonntag von Herrn Kantonsstatistiker Näf in den „Wilden Mann" einberufene Versammlung der Vorstände der aarg. Kreditinstitute war von ca. 40 Mann besucht, welche ca. 30 Institute (Banken und Sparkassen) vertraten. Die Verhandlungen wurden von Herrn Finanzdirektor Siniker prompt und schneidig geleitet.

Herr Näf begründete der Reihe nach die von ihm als Grundlage für spätere Weisungen aufgestellten Thesen. Die Weisungen bezwecken bekanntlich, notorischen Uebelständen, welche sich bei den Rechnungsablagen einer erheblichen Zahl von Sparkassen zeigen, gründlich abzuhelfen.

Die einzelnen Postulate wurden jeweilen lebhaft diskutirt. Die gute Absicht der Weisungen fand allgemeine Anerkennung, dagegen glaubten einzelne Redner, daß das eidg. Obligationenrecht genügende Handhabe zur staatlichen Beaufsichtigung biete. Diese Ansicht wurde indessen von mehreren Rednern und auch vom Referenten gründlich widerlegt. Der letztere wies namentlich auf die Motive hin, mit welcher die Spezialkommission des Verfassungsrates die staatliche Kontrole seiner Zeit rechtfertigte. Es war gerade diese Kommission, welche darauf aufmerksam machte, daß die privatrechtlichen Bestimmungen des eidg. Obligationenrechtes nicht genügen, sondern noch besondere Bestimmungen im öffentlichrechtlichen Interesse notwendig seien.

Lebhafte Debatten veranlaßte das Postulat, welches bessere Uebereinstimmung der kurzfälligen Aktiven mit den kurzfälligen Passiven verlangt. Der Referent gab hierüber beruhende Erklärungen und wies nach, daß allerdings Vorsicht hier geboten sei, daß aber absolut etwas geschehen müsse und zwar namentlich im Interesse der kleinen Sparkassaeinleger.

Den belebrenden Verhandlungen wohnte mit großem Interesse Herr Regierungsrat Seegmüller, Chef des Departements des Innern des Kantons St. Gallen, bei. Dieser Kanton will wie der Aargau die Sparkassen nun ebenfalls der staatlichen Beaufsichtigung unterwerfen und eine dem statistischen Bureau ähnliche staatliche Kontrolstelle einrichten.

— Die aarg. Offiziersgesellschaft hält ihre Generalversammlung Sonntag den 23. März in Baden ab. Herr Generalstabsoberst Siniker wird einen Vortrag halten über „Die 4 Schweizerregimenter im Feldzug Napoleons I. gegen Rußland im Jahre 1812".

— Die Käsereigesellschaften haben fast sämtliche ihre Milch pro 1890 und 1891 wieder verkauft. Währenddem die Preise für letztes Jahr zwischen Fr. 5 bis Fr. 5. 50 per Kilos variirten, stiegen dieselben nun auf Fr. 5. 50 bis Fr. 6. 30.

— Aarau. Unsere Bürgergemeinde vom Montag nahm einen raschen und ruhigen Verlauf. Die Vorlage des Gemeinderates wurde mit unwesentlichen Abänderungen genehmigt. Ausgaben und Einnahmen (3 Steuern zu Fr. 71,000) halten sich die Wage mit je Fr. 321,000. Das Schulbüdget verzeigt ein Ausgeben von Fr. 138,500. Hierin ist jedoch ein Amortisationsbetrag von rund Fr. 30,000 inbegriffen. Die Lehrerbesoldungen sind zu Fr. 71,585 angesetzt; die Verwaltung der Stadt, Polizei-, Bauwesen &c. kostet ca. Fr. 50,000, auf den Kopf der Bevölkerung also über Fr. 7.

Der Champagner verursacht Schädelbrummen. Herr Erni-Faßler will die Jugendfestgäste unseres Stadtrates für die Zukunft vor diesem Uebel bewahren und postulirte Abschaffung der „Propfmallerdsen". Es wird dem Schaumwein, der übrigens nie in Strömen floß, niemand nachweinen. Dagegen wären gewiß viele Familienväter Hrn. Erni dankbar gewesen, wenn er einmal das Kuchenunwesen unseres Jugendfestes gegeißelt und dessen Begräbnis gefordert hätte.

— Aarau. Durchgebrannt. Die Praktik, die Herren Spittler auf der Gemeindekanzlei und der Verwaltung zu beschäftigen, hat die Stadtkasse ca. 700 Fr. gekostet. Mit einem solchen Betrage ist der dem Stadtkassier assistirende „Mussjö" Hunziker am Freitag durchgebrannt. Man sagt, der Mann habe im Kanton Bern, von woher er sein warmes heimatliches Nest aufsuchte, auch schon Staatsbrod gegessen. Es muß ihn wieder danach gelüstet haben, denn die Katze läßt das Mausen nicht, welche Tatsache man auch harmlos scheinenden Spittelleuten gegenüber nie aus dem Auge verlieren soll.

— **Aarau.** ♀ Die Fastnachtsspäße lassen dieses Jahr lange auf sich warten. Ermuntert durch den „Chocoladenball" der obern Zehntausend, wollen nun auch die untern Hunderttausend sich auf die Strümpfe machen, auf die zerrissenen nämlich, aus denen die große Zehe herausguckt. Aus dem Programm darf ich Ihnen die Hauptsache noch nicht verraten. Doch will ich Ihnen zur Orientirung mittheilen, daß der „Fest-Saal" von kundiger Hand sinnig dekorirt werden soll mit Betreibungsakten nebst Immergrün und uneinbringlichen Steuerzeddeln mit „Tannchries"einfassungen. Als Eintrittskarte dient eine unbezahlte Schneiderrechnung oder dito „Brodbüechli". Blaue Nasen werden extra dekorirt und erhalten ihre lieben Angehörigen Ehrenplätze am hintern Tische. Diese Requisite berechtigen zum Gratiseintritt. Das „Juhe" wird gegen ein Entree von 3 Pfennig geöffnet. Der Präsident präsentirt sich im Galafrack mit obligatem Guckenster in den Ellenbogen, der Balldirigent mit roter Kravatte und Naturfransen am Beinkleid. Als Bill- und Tafelmusik ist das berühmte Lumpartesche Streichorchester mit drei Pauken und zwei Handorgeln engagirt. Zwischenpausen werden mit „Bäzwasser" und andern exquisiten Nummern ausgefüllt. Die Wirtschaft soll in Regie betrieben werden und sei für ein feines Tröpfchen trefflich vorgesorgt. „Das Weitere wird sich finden."

— **Aarau.** Hilf der Himmel, jetzt sollen wir noch Sansculotten werden! Das Ereignis des Tages ist der Streik der Schneider. Der oben avisirte Ball der Blaumontagsbrüder mußte deshalb um einige Tage verschoben werden, da nach neuester Ordonnanz ungebläzte Hosen nun nicht zulässig sind. Eine stattliche Schaar der Meister vom Zwirn leistet sich in der meisterlosen Zeit des Interregnums das Vergnügen der Aussticke. Die Stadt ist ruhig. —

— **Gränichen.** Mit der Post in den Himmel gefahren. Der 80 Jahre alte St. Suter von Gränichen war auf dem Heimwege von Aarau her begriffen und wurde unwohl. Des Weges kommt das Wynentaler Pöstli, bemerkt den Greis und nimmt denselben auf. In Gränichen öffnet der Postillon den Schlag und ruft zum Aussteigen ein. Der Passagier aber hat unterweas seine Seele in den Himmel geschickt! So erzählt der „Handels Courier". — Wäre eine Wahl „um de Wäg" gewesen, so wäre unser Blatt wahrscheinlich doch zuerst begrüßt worden.

— **Seetal.** Die Ziegeleibesitzer des Seetales haben in Anbetracht des Kohlenaufschlages und der gesteigerten Holzpreise beschlossen, gemeinsam eine dementsprechende Erhöhung ihrer Produkte eintreten zu lassen.

— In Othmarsingen läßt der landwirtschaftliche Verein des Bez. Lenzburg unter Leitung des Hrn. A. Eichler von Rohrdorf einen Obstbaukurs von 13täziger Dauer abhalten. Der Kurs zerfällt in drei Abteilungen: 6 Unterrichtstage im Frühling, 1 im Sommer und 6 im Spätherbst. Der erste Teil beginnt mit 7. April. Die Kurstaxe beträgt per Teilnehmer Fr. 2.

— Aus Unterendingen wir uns folgendes Kuriosum gemeldet: „In klein Judäa an der Surbur haben sie dem römisch-katholischen Pfarrer das Bürgerrecht geschenkt. Herr Pfarrer Wenge hat dieses während seiner 45jährigen Wirksamkeit und besonders seiner toleranten Haltung wegen auch wohl verdient. Das Komische an dieser Beschlußfassung aber ist, daß die katholischen Bürger dabei nicht mitstimmen durften, sondern in Ausstand gewiesen wurden und die Reformirten einzig beschließen mußten."

— **Schöftland.** Zum „Sängerstreit". Auf gestelltes Ansuchen erklären wir gerne, daß Herr Fäs, Lehrer, nicht Einsender der bezüglichen Artikel ist. Wir wären nun in der Tat froh, wenn man in Schöftland in aller Eintracht das Lied anstimmte: „Ueber allen Wipfeln ist Ruh". Die Redaktion.

— **Schöftland.** (Korresp.) Die Heilsarmee ist im Vorrücken begriffen und will namentlich die Bewohner unserer Talschaften zwischen Jura und Alpen mit ihrer allerweltseligmachenden Religion beglücken. So haben sich letzter Tage auch bei uns im freundlichen Suhrental zwei Apostel, wahrscheinlich keine Paulus, als Vorposten in voller Kriegstenue bemerkbar gemacht. Ein rotes Stirnband, wie weiland bei den alten Droschken-Gäulen der ehrsamen Stadt Basel, war das Hauptabzeichen ihrer Mission. Bei dieser Gelegenheit versäumten sie ja nicht, ihre Zeitung (offizielles Organ) „Der Kriegsruf" Nr. 99, 5. Jahrgang, vom 7. September 1889 (Vögeli friß oder stirb) zu Fr. 3. 50 für die Schweiz, gratis zur Probe an unsere lieben Mitbürger zu verabfolgen.

Es fehlt uns Gottlob leider nichts mehr, als die Invasion dieser skandalösen Heilsarmee.

Kantone.

Baselland. Es wird die Anregung gemacht, die Besetzung der durch Tod vakant gewordenen Stelle eines Staatsbuchhalters überhaupt fallen zu lassen und die ganze Staatskassaverwaltung der Kantonalbank zu übergeben. Es müßte für den gegenwärtigen Inhaber der Staatskassierstelle ein Platz auf der Kantonalbank reservirt werden. Der große Kanton Waadt hat auch keine besondere Staatskassa-Verwaltung, sondern es wird die kantonale Rechnung über Ausgaben und Einnahmen durch die dortige Kantonalbank geführt.

— Mit dem Bau einer Bahn von Sissach nach Gelterkinden soll es nun ernst werden. Die bernische Gesellschaft für Spezialbahnen, Pümpin und Herzog in Bern, hat dem Regierungsrat ein Konzessionsgesuch für Erstellung einer Wasserkraftanlage an der Ergolz, Gem. Sissach, behufs Erzeugung der nötigen Kraft für die in Aussicht genommene Straßenbahn Sissach-Gelterkinden eingereicht. Für die Bahn soll das Normalprofil der Staßenbahn Frauenfeld-Wyl angewendet werden.

Graubünden. Eisenbahnen. Die Gemeinden des Oberengadin haben für die Eisenbahn Cleven-Scanfs 388,000 Franken Subvention bewilligt, darunter Scanfs 30,000 Fr., Pontresina 40,000, Samaden 75,000, St. Moritz 140,000. Chur hat die Subvention an die Bündener Centralbahn um 55,000 Fr. erhöht. Bünden lebt jetzt förmlich im Bahnfieber.

Glarus Redselige Leute sitzen im Glarner Landrat. Ein Zeitungsschreiber hat sich die Mühe genommen, die Reden zusammen zu zählen, die in einer der letzten Sitzungen gehalten wurden. Es kam dabei auf die stattliche Zahl 65. Es gab Redner, die binnen drei Stunden 6, 7, ja 9 Mal das Wort ergriffen, und das nämliche kommt fast in jeder Sitzung vor. Zu dieser „Schnorrenwagnerei" haben wir's im Kulturstaat nun allerdings noch nicht gebracht, obschon es auch welche geben mag, die mehr „reden" als nötig ist.

— Hr. Landesstatthalter Mercier hat Vermächtnisse im Betrage von 30,400 Fr. gemacht.

Luzern. Eine Motion von Dr. Weibel, welche gewerbliche Schiedsgerichte verlangt, wurde vom Großen Rate mit großer Mehrheit angenommen. Regierungsrat Dr. v. Schuhmacher versprach baldige Vorlage eines bezüglichen Entwurfes.

— Die Briefträger von Sempach und Neuenkirch, die jahraus jahrein täglich ihre 12 bis 15 Stunden zu laufen haben, erwägen angesichts des glänzenden Reinertrages der Eidg. Post das Projekt, für ein Reisestipendium nach Berlin einzukommen, um der internationalen Arbeiterschutz-Konferenz ihre Erfahrungen und Ansichten mittheilen zu können, — schreibt ein malitiöser Einsender des „Luz. Tagl." — Andere Briefträger werden, wie wir vernehmen, sich der Reisegesellschaft anschließen.

Solothurn. „Nona". Man berichtet, daß sich in Hessikofen (Bucheggberg) ein Fall der neuen Krankheit Nona ereignet habe, indem daselbst ein junger 18jähriger Mann in einen viertägigen lethargischen Schlaf verfiel, aus dem er leider nicht mehr erwachen sollte.

Die neue Krankheit „Nona" scheint auch schon früher vorgekommen zu sein. So ist in einer Solothurner Chronik vom Jahre 1529 zu lesen: „Neben obiger regierte noch eine andere sehr gefährliche Sucht, daran die Leuth meistentheils vom Schlaff geblagt, und innerhalb 24 Stunden sturben, dafür vard kein besser Mittel erfunden, als da man die Kranken mit schütteln und rütteln vom Schlaff abhalten thate."

— Solothurn. (Korresp.) Dem letzten Kantonsrat sind nebst dem Gemeldeten in letzter Stunde auch ganz unliebsame Dinge zur Aburteilung vorgelegt worden. Nicht weniger als vier Beamte wurden wegen Betrug, Unterschlagung oder inkorrekter Amts- und Geschäftsführung durch die frisch gestählte kantonsrätliche Hechel gezogen. Sie haben in Ihrem Blatte s. Z. auch von jenem Oberamtmann Studer in Dornach erzählt, dem unsaubere Dinge nachgewiesen wurden und der sich einer gerichtlichen Verurteilung nur dadurch zu entziehen wußte, daß er Verjährung vorschützte. Seither amtete der Mann mit seinem Schamgefühl fort, gesichert in dortigen Landen durch Rosenkranz und Weihwasser und verteidigt und gehalten als Parteigenosse von Dr. Kulli und Mitführer in Solothurn. Nun stellte Nationalrat Brosi den Antrag, es habe die Regierung den Fall zu untersuchen und dem Kantonsrat Bericht und Antrag vorzulegen. Wird ohne Zweifel abberufen werden. — Das ist der Erste. —

Amtsschreiber Koch in Dornach fehlten bei der Revision der Kasse durch den Kantonsbuchhalter 6000 Fr. Der Beamte wurde ohne Gnade abberufen.

Gerichtsschreiber Wittmer auf der Gerichtsschreiberei Bucheggberg-Kriegstetten hatte in der Not ca. 800 Fr. zu Privatzwecken benützt, ebenfalls aus staatlicher Kasse — er wurde abberufen, obschon er, wie Koch, Alles sofort gedeckt hatte.

Amtsschreiber Nagel wurde wegen verschiedenen gröblichen Verstößen gegen die Pflichten eines solchen Beamten mit einer Ordnungsbuße von 100 Fr. belegt. Die Abberufung stand auch diesem Beamten nahe.

Es ist wahrhaft zu bedauern, daß gewissenlose Beamte stetsfort den Kanton diskreditiren, immer und immer wieder am Staatsgute freveln. Es wäre an der Bankkassaire mehr als genug, noch lange mehr als genug.

Daß die obersten Behörden unerbittlich dreinfahren, ist recht und beweist, daß es ihnen daran gelegen ist, eine saubere Verwaltung in allen Richtungen zu haben. Das Volk steht vertrauensvoll zu ihnen.

— Schönenwerd. (Korresp.) Die Ultramontanen arbeiten seit der letzten Verfassungsrevision in ganzen Kanton offen und geheim, was das Zeug hält. Namentlich hier im Niederamt wird gewühlt und geschärmisiert, daß es unzäublich ist. Die Lanzstücke, die durch Zwängereien in Kirchen- und Turmbauten die armen Teufel in den Gemeinden für ein Jahrhundert in Schulden gestürzt haben, sind gar tätig, gründen Vereine aller Sorten aus männlichem und weiblichem Holze, die alle das eine und gemeinsame Ziel im Auge haben: Sturz der liberalen Regierung, Vertreibungerung des Kantons Solothurn. —

Die Liberalen waren bis jetzt, zu ihrer Schande sei's gesagt, untätig. Letzten Sonntag, nach langer Pause, sind die Wägsten und Besten der Amtei zusammengetretn, um eine stramme Organisation anzubahnen und der freisinnigen Sache wieder auf den Damm zu helfen. Sobald das liberale Panner entfaltet wird, steht Solothurn zu ihm. Sie sollen ihn nicht haben, den kthol. Solothurnerkanton die Fledermäuse, die so ausdauernd um die Kirchtürme und um die fortschrittliche Schule herumflattern.

— Büsserach. Der vor Kurzem verstorbene B. Jecker, Kirchmeier, hat nebst anderen kleineren Legaten seiner Heimatgemeinde Büsserach die schöne Summe von 12,000 Fr. vergabt. Der Abfluß dieses Kapitals soll zur Unterstützung von Armen und Waisen, besonders zur Erlernung von Handwerken verwendet werden.

Waadt. Fetter Bissen. Der Rentier Bürki aus Bern, im Kanton Waadt wohnend, hatte in den Jahren 1885, 1886, 1887 und 1888 im Ganzen 24,24 Fr. zu wenig Steuer bezahlt; nach dessen Tode kam die Sache an den Tag und es haben die Erben diese Summe nebst dm zehnfachen Betrag als Buße, also 267,564 Fr. nachzuzahlen. Der Verstorbene ist derselbe Bürki, der s. Z. in Basel die berühmte Kunstsammlung seines Onkels versteigern ließ und sich gegen eine Basler Professor so sein benahm, daß er zu 8 Tagen Haft verurteilt wurde.

— In Nyes bei Nyon wurde ein Schwein geschlachtet im Gewicht von lebend 7 Ztr. Der Dickhäuter, Berkshire Race, wurde durch Pulver und Blei vom Leben zum Tode gebracht.

Schwyz. Der in Arth wohnende Zahnarzt Häfliger, ein Luzerner, wurde in das Untersuchungsgefängnis abgeliefert, weil auf ihm der Verdacht haftet, seine 19jährige Frau — mit der er sich vor wenigen Monaten verheiratete — vergiftet zu haben.

Tessin. Riesiger Waldbrand. Am Donnerstag brach im Walde in der Nähe (ca. 2 Kilometer) oberhalb dem Kloster Madonna del sasso bei Locarno Feuer aus. Der schöne Wald, reich an jungen Eichen- und Kastanienbäumen, der Corporazone borghese Locarno gehörend, war in einer Ausdehnung von 1½ Kilometern ein Flammenmeer. Am Vormittag um 10 Uhr wurde starker Rauch und nachher sofort Feur beobachtet. Ungefähr 200 Mann, welche sich sofort an Ort und Stelle begaben, konnten gegen das wilde Element nichts ausrichtn, weil ziemlich starker Wind wehte und das Feuer im Augenblick riesig um sich griff. Abends 9 Uhr war das Feuer trotz aller Arbei stärker geworden und gewährte einen schaurig schönen Anblick.

Ausland.

Deutschland. „Der Großvater". Wenn der junge deutsche Kaiser eine Bankettrede hält, kann man nach bisherigen Erfahrungen sicher sein, daß zweidis drei Lesarten derselben erscheinen. So verhält es sich auch mit der Rede, die er bei dem Essen des brandenburger Provinziallandtages in einem Berliner Hotel hielt.

In der amtlich „festgestellten Rede" ist der ideale Schwung derselben, der vom Sternenhimmel und anderen schönen Sachen sprach, verschwunden. Nach der amtlich festgestellten Rede sagte der Kaiser ungefähr Folgendes:

„Sine Reisen verfolgtn nicht allein den Zweck, die Länder kennen zu lernen und mit en Herrschern der benachbarten Reiche freundschaftliche Beziehungenzu pflegen; die Reisen hätten den hohen Wert, daß er entrückt dem parteigetriebe des Tages, die heimischen Verhältnisse aus der Ferne beobachten und einer Prüfung unterziehen konnte. An den großen Kurfürsten erinnernd, der erkannt habe, daß Brandenburg sich den Weltmarkt erobern müsse, erachte er das Aufblühen der wirtsaftlichen Tätigkeit zu fördern für seine vornehmste Aufgabe. Deshlb habe er, nachdem seine Tätigkeit zunächst der Sicherung der Rhe nach außen gegolten, den Blick nach innen gerichtet und in den Fußstapfen seines Großvaters fortschreitend, sei seine vornemste Sorge gewesen, sich um das Wohl der unteren Klassen zu bekümmern. Die Erfolge der Staatsratsberatungen würden hoffentlh bald in gesetzlicher Form nutzbringend wirken. Wie sein Großvater betrachte er seine Stellung als eine von Gott ihm gesetzte Aufgabe. Wie jener, denke auch er und sehe im Volk und Land ein ihm von Gott anvertrautes Pfund, welches zu mehren ihm eine Aufgabe sei, worüber er einst Rechenschaft abzugeben habe. Alle, die dabei behülflich sein wollen, sagte der Kaiser, sind mir herzlich willkommen, diejenigen jedoch, welche sich mir bei dieser Arbeit entgegenstellen, zerschmettere ich."

Paßt vortrefflich zu den Kraftphrasen vom über den Haufen schießen.

Italien. In Rom sollen gegenwärtig nicht weniger als 400 Häuser leer stehen, welche bequem 20,000 Menschen beherbergen könnten.

— In Mailand wurden 23 Anarchisten verhaftet. — In Neapel entfloh ein Angestellter der Nationalbank mit 80,000 Lire. — In Turin wurden die Bücher mehrerer Bankiers beschlagnahmt, was in Börsenkreisen großes Aufsehen verursacht, was schon etwas braucht.

Türkei. Der Sultan in Konstantinopel hat dünne Beine bekommen, vom vielen Studiren, wie Heine sagt, und bei der Kälte schlotterts ihn. Nun hört er kürzlich die Vorzüglichkeit eines Kachelofens rühmen, den sich der Dragomann des russischen Generalkonsulats in Konstantinopel aus Odessa verschrieben hatte, und der Beherrscher aller Gläubigen wünschte genau ebensolchen Wärmeapparat in seinem Palast zu haben. Dieser Wunsch wurde erfüllt, der Ofen aus Odessa durch den Generalkonsul verschrieben und von einem russischen Bauern gesetzt. Der Sultan war mit demselben so zufrieden, daß er dem Generalkonsul danken, dem Ofensetzer aber außer 50 türkischen Pfund auch die „Medaille für Kunst" und den Medschidschi-Orden 4. Klasse überreichen ließ. — Jetzt sollen ihn nicht mehr an die Beine frieren.

Spanien. Das Schulmeisterelend übersteigt hier alle Grenzen. Viele Dorfschullehrer müssen förmlich verhungern. Während die Volksschule nach karzem Aufschwung wieder zum hungernden, mißhandelten und mißachteten Stiefkind wird, nehmen die Klöster von Neuem in einer Weise zu, die selbst in Spanien manches bedenkliche Kopfschütteln hervorruft. So hat Barcelona zur Zeit nicht weniger als 55 Mönchs- und Nonnenklöster, während 8 im Bau sind und kaum die Hälfte dieser geistlichen Genossenschaften widmet ihre Tätigkeit Lehrzwecken oder der Krankenpflege.

Amerika. Fünf Strolche versuchten dieser Tage den Bahndamm der Staate-Linie zwischen Arkansas und Louisiana zu durchstechen. Drei wurden gepackt und auf der Stelle erschossen, während die zwei andern entkamen.

— Im Jahre 1889 wurden in den Vereinigten Staaten 93 gesetzliche Hinrichtungen vollzogen. Dagegen sind in demselben Zeitraume 179 durch Volkshaufen „hingerichtet" worden. Im gleichen Jahre waren mehr als 3000 Mordtaten verübt worden.

Asien. Die am 3. März in Queenstown von Yokohama und Hongkong angekommene Post bringt Nachrichten über einen furchtbaren Zyklon, welcher am 24. Januar und den folgenden Tagen an der japanischen Küste wütete. Ungefähr 1000 Fischerboote mit 2500 bis 3000 Fischern wurden auf die hohe See hinausgetrieben und 900 von diesen Boten gingen mit Mann und Mans unter. Die Leichen wurden an die Ufer geschwemmt und es spielten sich dabei herzzerreißende Szenen unter den Familien der Verunglückten ab. An demselben Tage gingen auf der Höhe von Tobisima 11 Fischerboote unter, wobei 50 Fischer ertranken. Am 25. Januar verloren 23 Fischer an der Küste von Maschowa ihr Leben. Am 26. Januar hauste der Sturm an der Küste von Distrikte Tonkomma und Kabusa. Von 300 Fischerboten, welche zur Zeit auf der See waren, kehrte keines zurück. Man hielt eine Leichenfeier für 600 Fischer ab. Ganze Dörfer sind in Trauer und die Regierung schoß Gelder vor der Toten.

Ganz seidene, bedruckte *Foulards*, Fr. 2.10 per Meter bis Fr. 7.15 versendet in einzelnen Roben und ganzen Stücken portofrei das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 8. März 1890.

Geldtage. Aarau. Widmer-Scheidbach, Jakob, Dans Jakobs, Babis, Taglöhner, von Erlinsbach. — Widmer, Rudolf, Rudolfs, Schmiedsbub von Gränichen. — Meier, Adolf, Kohlers von Gränichen. — Woodtli, Dietheim, von Oftringen, gewesener Wirth in Aarau nachher in Buchs, nun in Winterthur. Eingaben 12. April. Laufender Deschger, Fridolin, Küfer, von Sanfingen. Eingaben 7. April. Bertschinger, Gebhard, Joh. Jakob, Küfers, Pintenwirth, von Möriken. Eingaben 7. April. Marti, Fr au Schmid, Paulina geb. Iten, in Waldhäusern. Eingaben 9. April. Rheinfelden. Senger, Sebastian, Schmied in Rheinfelden. — Schmid, Alois, Sohn in Kaiseraugst. Eingaben 7 April. Zofingen. Moor, Gottfried, Fuhrmann, von Rordenwald, in Strengelbach. — Bär, Marie geb. Bälchli, Adolfs sel. Wittwe in Zofingen. Eingaben 12. April. Burzach. Meier, Johann und Jakob, Webers, im Degerwoos bei Lengnau. — Lehmann, Jak leonz, Zimmermann, von Schneisingen. Eingaben 15 April.

Stellenausschreibung. Die Stelle des zweiten event. dritten Kanzlisten beim Bezirksgericht Zofingen. Anmeldungen 27. März. — Die Pfarrei Ryken. Besoldung Fr. 2400, nebst Nutznießung von 1¼ Jucharten Pfrundland. Anmeldungen 20. März. — Gesammtschule Unterstrehndängen. Besoldung Fr. 1200. — Oberschule und Organistenstelle in Wettingen. Besoldung Fr. 1200 bis 1500. Anmeldungen 17. März.

Eidgenössische Stellenausschreibung. Postkassehalter Briefträger und Bote in Mumpf. Besoldung wird bei der Wahl festgesetzt. Anmeldungen 21. März.

Merinos in bekannter vorzüglicher Qualität und schönstem schwarz, 2 Ellen = 120 Cm. breit, per Elle à Fr. 1.10, 1.20, 1.50, 1.80, 2.—, 2.40 und „ Meter „ „ 1.85, 2.—, 2.50, 3.—, 3.35, 4 — höher versenden gegen Nachnahme franko in's Haus **Neueste, farbige Kleider-Stoffe** in größter Auswahl
Aarau, **Gamper & Comp.**

Englisch-Serge, doppelbreit, Meter 95 Cts. (Elle 57 Cts.), waschechte französische **Cachemire,** doppelbreit, reine Wolle, Meter Fr. 1. 25 (Elle 75 Cts.) versenden meterweise und per Stück portofrei in's Haus **Jelmoli & Cie.** in **Zürich.** — **Nouveauté-Stoffe** entsprechend billig. — Muster umgehend franko. — Modebilder gratis. H 822 Z

Aechte bayrische & Tyroler Loden-Joppen
in grau, dunkelgrau und braun, 2reihig mit Mufftaschen versendet franko in die ganze Schweiz à **Fr. 15.**
Albrecht Wittlinger in **Zürich,** Abtheilung für Loden. Telephon 292.
Zur Notiz! Als Maßangabe genügt Brustumfang und Aermellänge. Umtausch bereitwilligst.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Bretagne", am 1. März von Havre abgegangen, ist am 8. März wohlbehalten in New-York angekommen. — Reisedauer 7 Tage 14 Stunden.

Zwilchenbart, Basel. Vertreter: **Wüthrich-Ludi, Aarau.**

Kunstgewerbeschule Zürich.

Die Schule bezweckt die **künstlerische** und **praktische Ausbildung** von **Zeichnern, Zeichnungslehrern, Dekorationsmalern, Modelleuren,** Bau- und **Möbelschreinern, Bildschnitzern** und **Fayencemalern.** In den übrigen Zweigen des Kunstgewerbes wird der grundlegende künstlerische Unterricht ertheilt.

Der Sommerkurs beginnt Montag den 28. April.

Schüler und Hospitanten (beiderlei Geschlechts) haben sich bis zum 20. April im **Gewebermuseum** anzumelden, woselbst auch Programme zu beziehen sind.

Zürich, im März 1890. Die Direktion:
(H896Z) **Alb. Müller.**

Aarau. **Geschäfts-Empfehlung.** Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt dem Tit. Publikum zu Stadt und Land seine

Detail-
Schuh- & Leder-Handlung.

Schöne und solide Waare zu sehr gemäßigten Preisen.

Arbeiterschuhe, starke, stets vorräthig, von Fr. 7. — bis Fr. 10. —
Herrenbottinen „ „ 11. — „ „ 15. —
Militärschuhe, rindlederne, Ia Qualität, „ „ 13. — an.
Frauen- u. **Damenstiefeli,** mattlederne, handgenähte, von Fr. 12. —
Frauenbottinen von Fr. 7. 50. bis Fr. 10. —
Knaben- und **Töchterschuhe,** verschiedene Sorten zu billigen Preisen.

Sohlleder von Fr. 3. 40 bis Fr. 4. — per Kilo.
Samalleder „ „ 4. — „ „ 5. 60 „ „
Wildleder „ „ 4. 50 „ „ 5. 50 „ „
Kalbleder „ „ 5. 50 „ „ 7. 50 „ „

Halbsohlen werden ausgeschnitten; **Sohlereien** und **Schuhe** nach Maaß werden sofort prompt und billig angefertigt.

Es wird mein Bestreben sein, meine werthen Freunde und Gönner stets auf's beste zu bedienen.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet achtungsvollst

Martin Brack, Schuh- & Lederhandlung,
604] neben dem „Restaurant Dürr" am Graben.

Säg-, Bau- und Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Muhen** bringt am nächsten **Dienstag den 18. März,** von Nachmittags 1 Uhr an, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) **17 Säg-** und **Bautannen** mit 29,54 m³.
2) **15 Buchenstämme** „ 11,35 „
3) **1 Eichenstamm** „ 1,82 „

Sammlung in der „Gemeindeweid".

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Muhen, 8. März 1890. Der Beauftragte:
724] **Erismann,** Gemeindeförster.

Zum Kaufe wird angetragen:



Ein Antheil Wohnhaus

mit **Bescheurung** und **Stallung,** sowie **1½ Jucharte Baumgarten-** und **1 Jucharte Ackerland,** ½ Stunde von Schönenwerd entfernt.

Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [742

Stock- & Reiswellen-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Hunzenschwyl** bringt **am Montag den 17. März 1890,** von Nachmittags 1 Uhr an, auf dem 1890er Bauholzschlage im **„Ober-Einschlag",** ganz in der Nähe der „Euelmühle", an eine öffentliche Steigerung:

1) **68 Klafter Stockholz.**
2) **1900 gut ausgeschneißte Reiswellen.**

Zu dieser Steigerung werden Kaufsliebhaber höflichst eingeladen.

Hunzenschwyl, 10. März 1890.

Im Auftrage:
731] **Fubler,** Gemeindeförster.



Mühle-Pacht-Gesuch.

Ein tüchtiger Müller wünscht eine **gangbare Mühle** mit genügender Wasserkraft und einigen Jucharten Land in Pacht zu nehmen. — Antritt nach Belieben. — Zins sicher. — Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [646

Blasenkatarrh, Haarausfall.

Die Wirksamkeit der brieflichen Behandlung der **Heilanstalt** in **Glarus** wird vielfach bezweifelt und kann ich daher nicht umhin, öffentlich zu bezeugen, daß ich von heftigem **Blasenkatarrh, Drang** zum Urinieren, **Zwang, trüdem,** zeitweise **blutigem Urin, Haarausfall** durch unschädliche Mittel und ohne Berufsstörung geheilt wurde. Louise Perroud in Palézieux. Broschüre gratis. 2500 amtl. bezl. Heilungen. Adressiren: **„An die Heilanstalt in Glarus.**

Steigerungs-Publikation.

Die Erben des verstorbenen Hrn. **Friedrich Gugelmann,** Ziegler in **Staffelbach,** bringen am **Freitag den 14. März** 1890, von Abends 7 Uhr an, im **Gasthaus zum „Bären"** in **Staffelbach,** an eine zweite freiwillige Verkaufssteigerung:

1) Ein gutgebautes, geräumiges **Wohnhaus** mit **Scheuerwerk** und **Remise,** in der Mitte des Dorfes Staffelbach gelegen.
2) Eine rentable, guteingerichtete **Ziegelhütte** mit zwei **Brennöfen, Magazin, Trockeneinrichtung etc.**
3) Circa 6 Hektaren und 70 Aren abträgliches **Baumgarten-, Matt-, Acker-** und **Holzland,** in verschiedenen Parzellen.



Bedingungen günstig. — Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein

Staffelbach, 6. März 1890.

Der Beauftragte:
696] **Brändli,** Gemeindeschreiber.

Empfehle zur geneigten Abnahme bestens:

Starke Arbeiterschuhe Fr. 7.50
„ **Militärschuhe** „ 10.—
„ **Arbeiterstiefel** „ 14 bis 20.
Frauenschuhe,
Knaben- und Töchterschuhe etc.

Alles in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen.

J. P. Jörg, Schuhhandlung,
Main Nr. 820 vis-à-vis dem
726] „Wildenmann", Aarau.

Angebote

für **Lieferung** von **Birken-, Erlen-** und **Weiden-(Stamm)holz** nimmt stetsfort entgegen

735] **Jul. Kamel** in **Gretzenbach.**

Vigogne

beste Qualität, 2 Strangen 35 Cts.
657] **Pariser Bazar, Aarau.**

Zu kaufen gesucht:

Circa 10 noch guterhaltene

Zugbandwebstühle.

Anmeldungen sind unter Angabe ob Eisen- oder Holzstorzen, mechanisch oder Holzwirbel, wie viel Gänge und Lückenbreite innert 8 Tagen an **Friedr. Adolf Glour,** Kaufmann in **Oberkulm** zu richten.

Handkoffer

in **Leinwand, Segeltuch** und **Leder** zu 3. 50 bis 15 Fr.
619] **Pariser Bazar, Aarau.**

Gesucht:

Ein Pächter event. Verwalter

für ein

Armenhaus des **obern aarg. Zeltzhales.**

Land circa 23 Jucharten mit ertragreichen Obstbäumen, sammt Inventar.

Anmeldungen nimmt bis 18. März unter Chiffre S. 717. entgegen die Annoncen-Expedition von
(M717Z) **Rudolf Mosse** in **Zürich.**

Für Schuhmacher!

Eine sehr gut gehende **Schuhmacher-Maschine** mit langem Arm ist billig zu verkaufen bei [704

A. Walter-Schmutziger,
Nähmaschinenhandlung, **Aarau.**

Ostereierfarben

und **Abziehbilder** in neuen Sortimenten empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Spiegel

von 20 Cts. bis 4 Fr., letztere in Größe 54/35 Cm.

Komme, Kammfutter, Bürstentaschen, Wandtaschen, Wandkörbe 2c.

Pariser Bazar, vordere Vorstadt,
653] **Aarau.**

Das Bettfedern-Lager

Schliemann & Kähler

in **Hamburg**

versendet **portofrei** gegen Nachnahme

gute neue **Bettfedern**

½ Kilo für ..... Frs. **7.50.**
½ Kilo vorzüglich gute Frs. **15.—.**
½ Kilo Ia. Halbdaunen Frs. **18.75.**
½ Kilo Ia. Daunen .... Frs. **28.75.**

Zu verkaufen:

Ein **Singer-Tretnähmaschine** mit Verschlußkasten, und eine ditto **Handmaschine,** beide neuerer Construktion und so viel als neu, um billigen Preis, bei

J. Walter-Schmutziger, Nähmaschinenhdlg.
688] Pelzgasse, Aarau.

Gummikragen

à 50. 60 und 70 Cts.

Leinene Kragen à 50 Cts., **Papier-** und **Baumwollkragen** à 10 u. 40 Cts.
Cravatten à 15 Cts. bis 1 Fr.,
Hosenträger à 30 Cts bis 2 Fr.
658] Pariser Bazar, Aarau.

Orangen

per Stück à 15 Cts. empfiehlt [697
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Brennholz-Steigerung.

Am **Montag den 17. März 1890,** Nachmittags 1 Uhr, werden im **Bad „Grißhubel"** im **Rothrist,** öffentlich versteigert:

A. Aus der Staatswaldung **„Langholz"** bei **Rothrist:**
96 Ster Buchen-Spältenholz, 45 Ster Tannen-Spältenholz und **5000 Wellen.**

B. Aus der Staatswaldung **„Glashüttenwald"** bei **Ryken:**
60 Ster Tannen-Spältenholz und **4500 Wellen.**

Zofingen, den 8. März 1890.
720] **Schwarz,** Kreisförster.

Ackerklee, steyrischer, per Pfd. zu 60 Cts.
Ackerklee, französischer, „ „ „ 55 „
Mattenklee, steyrischer, „ „ „ 75 „

Sämmtliche Samen garantirt seidefrei, empfiehlt
738] **Niklaus Gall** in **Schöftland.**

NB. Bei Abnahme von über 10 Pfd. und Baarzahlung per Pfd. 2 Cts. Rabatt.

Todes-Anzeige.



In tiefer Trauer machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, dass unsere innigst geliebte Gattin und Mutter

Frau Fridoline Camisasca-Bossard

heute Morgen 3¼ Uhr nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 53 Jahren in die ewige Heimath abberufen worden ist.

Mögen Sie der theuren Verstorbenen ein liebevolles Andenken bewahren und Condolenzbesuche gütigst unterlassen.

Aarau, den 11. März 1890.

Im Namen der tiefbetrübten Hinterlassenen,
Franz Camisasca.
Eugenie Camisasca.

Die Beerdigung findet statt:
Donnerstag den 13. März, Mittags 11½ Uhr.

Steigerungs-Publikation.

Am **Montag den 17. März 1890.** Nachmittags 1 Uhr, wird in der **Wirthschaft „Maurer"** in **Matt** zu **Schmiedrued,** an eine öffentliche Verkaufs- eventuell Pachtsteigerung gebracht:

Das dem **Samuel Maurer,** alt Großraths dahier gehörende



Heimwesen

im **„Eggschwyl",** bestehend in einem **Wohnhause** mit **Scheune** daherstehendem **laufendem Brunnen,** einem **Speicher** mit gewölbtem Keller und Stallung, circa **23 Jucharten** sehr abträglichem **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland,** mit schönen Obstbäumen besetzt. Auf Verlangen kann noch schöne und gelegene **Waldung** in Kauf gegeben werden.

Zahlungsbedingungen sehr günstig. Zu dieser Steigerung ladet freundlichst ein

Schmiedrued, 8. März 1890.
73] **J. Klaus,** Pfleger.

Schwarze Samos-Weinbeeren

zur **Weinbereitung** vorzüglich geeignet, empfiehlt zu billigsten Preisen
736] **Joh. Schmidt** zum „Bären", Zollrain, **Aarau.**

Holz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Schmiedrued** bringt am **Samstag den 15. März 1890,** im Gemeindewald **„Birch",** an eine öffentliche Steigerung:

1) **50 Stück Bau- & Sägholz** mit circa 35 Festm. Inhalt.
2) **33 Ster Tannenholz.**

Die Steigerung beginnt für das Brennholz Nachmittags 1 Uhr, für das Bauholz um 2 Uhr. — Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schmiedrued, 10. März 1890. Der Beauftragte:
733] **Rud. Hunziker,** Gemeindeförster.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein frisch assortirtes Lager in sämmtlichen Artikeln, passend für **Confirmanden-Kleider,** als:

reinwollene

Merinos und Cachemires

in schönem Blauschwarz.

Eine große Auswahl ganz- und halbwollener

Frauenzimmer-Kleiderstoffe.

Kernschipper in verschiedenen Farben.

Halblein

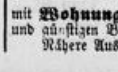
einfärbig und melirt, in 25 verschiedenen Qualitäten.

Alles zu äußerst billigen Preisen.

Samuel Wirz, Fabrikant
618] in **Unterkulm.**

Zum Kaufe wird angetragen:

Eine in gutem Zustande sich befindliche



Bauern- & Kundenmühle

mit **Wohnung** und **Bescheurung** nebst **etwas Land,** zu billigem Preis und günstigen Bedingungen. Gute Gelegenheit für einen tüchtigen Müller.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [701

Ausschreibung.

Die **Stellen** eines **Organisten**, eines **Liegristen** und eines **Balgtreters** in der **Kirche** zu **Schöftland** werden hiemit auf eine neue Amtsdauer ausgeschrieben.

Schriftliche Anmeldungen nimmt bis zum 16. März entgegen: Herr Major **Wirz**, Präsident der Kirchenpflege.

Schöftland, 10. März 1890.

Namens der Kirchenpflege:
734] **Jb. Lüthy**, Kirchmeier.

Gelegenheitsverkauf.



Ein **kleineres Fabrikwesen**, Mitte Aarau-Ruppersöwil gelegen, mit einer constanten Wasserkraft, steht äußerst billig zu verkaufen, eventuell zu vermiethen. Auskunft ertheilt
676] **Dürselen** in **Basel**.

Flammkohlen,
Schmiedkohlen,
Belgische Würfelkohlen,
Belgische Antrazitkohlen,
Coaks,
Briquettes,
Torf (in Kisten à 2 Ctr.-Ster), halte ich stets auf Lager.
2747] **Jb. Spinner** in **Aarau**.

Setzzwiebeln,

per Kilo à Fr. 1. 60, für Wiederverkäufer à Fr. 1. 20, bei
(Telephon) **Herm Lüthy** in **Schöftland**.

Zu verkaufen: 20 Zentner schöner
Roggenschaub,
727] bei Jobs. Hächler i. Rohr.

Bäume-Verkauf:

Hochstämmige Birnbäume à 1 Fr. per Stück.
Hochstämmige Apfelbäume à 90 Cts. per Stück.
Alles in schönster Auswahl bei
Gottlieb Graf, Gärtner
464] in **Küttigen**.

Weinbeeren

für **Weinbereitung** sind in billigen und feinen Sorten vorräthig bei [698
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland**.

Zu kaufen gesucht:
20 Zentner Schaub,
675] von **Jakob Müsch**, **Schönenwerd**.

Schäumende komplete
Porzellanpfeifen

mit **Hornmund** und **Kernspitze** werden zu 50 Cts. per Stück ausverkauft bei
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland**.

Zweigharz,

garantirt ächtes, reines Tannenharz, ohne Zusatz brauchbar, empfiehlt äußerst billig
524] **C. Tschaner**, Seiler in **Aarau**.
Bei Abnahme größerer Quantums und für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

Pferdescheer-Maschinen

«Peugeot», per Stück à Fr. 4. 50, **Ersatzstücke** dazu, **Untermann** à 2 Fr. 20 Cts., **Oberkamm** à 2 Fr., **Viehscheeren** à 2 Fr., **Schafscheeren** à 1 Fr. empfiehlt [696
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland**.

Zu verkaufen:
Ein junger
Dachshund,



männlich, ganz reine Race.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [643

Zu verkaufen:
Zwei gezeichnete
Zuchtochsen,



Simmenthaler-Race, bei
730] **Gottlieb Fischer** in **Holziken**.

Zu verkaufen:
Ein neuer leichter **Pflug** und zwei neue **Handkarren** bei **Kaspar Suter**, Schmied
725] in **Grünichen**.

Zu verkaufen: Ein schweres, nähiges **Rind**, grau, bei **J. Suter-Pfünzler**
668] in **Kölliken**.

Zu verkaufen: Drei schöne, nähige **Ziegen**, bei
Fritz Häuptli
737] in **Rohr**

Gesucht: Ein Knecht

zu Rindvieh, bei
741] **Joh. Jakob Hächler** in **Fuchs**.

Zürcher Straßenbahn-Aktiengesellschaft.

Pferde-Versteigerung.



Am **Freitag den 14. März 1890**, Vormittags 10 Uhr, werden bei unserem **Depôt Seefeld-Straße Riesbach** 7 **ausrangirte, für den langsamen Zug noch sehr taugliche Pferde** unter Leitung der Gantbeamtung öffentlich versteigert.

Die Pferde können am Ganttage von **Morgens 8 Uhr** an besichtiget werden; dagegen ist der Eintritt in die Stallungen vor dem Gantage Jedermann **verboten**.

Zürich, 4. März 1890.
(M6162Z) Der Betriebschef:
Th. Kuhn.



HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Jeden Dienstag regelmässige directe Abfahrt
von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel.)

Diese erstklassigen, berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der Solidität, comfortablen Einrichtung und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die bevollmächtigte schweizerische **General-Agentur**
Nr. 1118] **Rommel & Comp., Basel**, Centralbahnplatz Nr. 12.

Liegenschafts-Verkaufs- eventuell Pacht-Steigerung.

Herr **Jakob Hauri**, Staatsbannwart, als Vormund der minderjährigen Kinder des Herrn **Fried. Hauri** sel. von **Zofingen**, bringt **Mittwoch den 19. März** künftig, Nachmittags von 2 Uhr an, in der **Wirthschaft Frösch** dahier das seinen Mündeln gehörende



Heimwesen

in **Zofingen Mühlethal**, bestehend in einem halben **Wohnhause** mit **Scheune**, einem **Oekonomiegebäude** mit **Waschhaus** und ca **5 Hekt.** u. **76 Aren** (16 Jucharten) abtäglichem **Baumgarten-, Matt- u. Ackerland** in eine freiwillige Verkaufs- event. Pachtsteigerung.

Die Kaufs- event Pachtbedingungen liegen beim Versteigerer zur Einsicht offen.

Zofingen, 3. März 1890.

Aus Auftrag:
(Z33Q) **Die Gemeindekanzlei.**

Tapeten-Lager

Th. Grüebler, Bahnhofstrasse 66, **Zürich.**

Grosses Lager in Tapeten & Dekorationen,
vom einfachsten bis zum reichsten Bedarf.
Spezialität in hochfeinen Seiden- und Leder-Imitationen.
Velours, Repoussés, Orientalische Teppich-Muster.
Waschbare Tapeten für Wirthschaften, Treppenhäuser, Corridore und Badezimmer.
Fenster-Rouleaux
für Wohn- u. Wirthschaftsräume.
Musterkarten prompt zu Diensten.

Obstbäume

für Landwirthe und Gartenbesitzer.

Wegen gänzlicher Aufgabe der Baumschule verkauft der Unterzeichnete seine sämmtlichen, circa **2000 Stück Obstbäume** in großer Auswahl, als: **Aepfelbäume** im Alter von 1—5 Jahren; **Birnbäume**, Hochstämme, Most- und Tafelsorten, Pyramiden und Spalier, sowie schöne, einjährige, auf Quitten veredelte. **Pflaumen- und Zwetschgenbäume, Kirschbäume** und **Weichselpyramiden.** Alles zu ganz billigen Preisen. Bei Abnahme größerer Quantums äußerst billig. Höflichst empfiehlt sich
561] **H. Hediger**, Stadtgärtner in **Aarau**.

Eisen-Essenz

von **G. Winkler & Cie., Russikon** (Kt. Zürich).

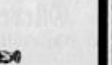
schnell wirkendes und **sehr angenehmes Hausmittel** gegen **Blutarmut, Bleichsucht, blassem Aussehen, Müdigkeit** in den Gliedern, **Mangel** an **Appetit** 2c. **Vorzüglich** als **Stärkungsmittel** für **Erholungsbedürftige** nach Krankheiten. Ist auch weniger Bemittelten zugänglich, indem eine **regelmäßige Kur** von 5 Wochen genügt. Man verlange ausdrücklich **„Eisen-Essenz"** in Fiaschen à **Fr. 2.** — mit Gebrauchsanweisung **in unsern Depôts für Kraftessenz.** [338

Fahrhabe- und Liegenschafts-Steigerung.

Johs. Brehm in **Unterkulm**, als Massaübernehmer des in **Ruhen** verstorbenen **Albert Brehm**, läßt am **Freitag den 14. März 1890**, von Morgens 9 Uhr an, in der Wohnung des Erblassers in Unterruhen über die **Fahrhabe**, worunter eine **Kuh** und ein **Kalb, landwirthschaftliche** und **häusräthliche Gegenstände** sich befinden, öffentliche Steigerung halten.

Sodann über die **Liegenschaften** gleichen Tages, von Abends 8 Uhr an, im **Gasthause zum „Bären"** dahier:

1) Ein **Wohnhaus** mit **Scheuerwerk** unter Strohdach, geschätzt und versichert um Fr. 1300. —
2) Circa 54 Aren (1½ Jucharte) **Baumgartenland**, der „Rain" genannt.
3) Circa 18 Aren (½ Jucharte) **Ackerland** in der „Rüti".
4) „ 52 „ (59,588 □') **Ackerland** im „Oberfeld", Gemeindsbezirk Oberentfelden.



Ruhen, 5. März 1890.
682] Im Auftrage:
Keppler, Gemeindsschreiber.

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber die Erstellung von **33 Stück zweiplätziger**
Schultische

wird hiermit Concurrenz eröffnet.

Der bezügliche Baubeschrieb mit den dahierigen Bedingungen kann auf hiesiger Gemeindeschreiberei eingesehen werden.

Schriftliche Uebernahmsofferten sind bis 22. März 1890 der unterzeichneten Behörde einzureichen.

Wittnyl, 6. März 1890.
691] **Der Gemeinderath.**

Corsets

von 1 Fr. 20 bis 6 Fr. Eine Parthie in Nr. 52—56 **(Fischbein)** für **Konfirmanden** statt 4 und 5 Fr. nur 2 Fr. 50.
654] **Pariser Bazar, Aarau.**

Gesucht.

Ein braver **Jüngling** rechtschaffener Eltern fände Stellung in einem Hause, wo man ihm gegen guten Lohn und bei guter Behandlung Verschiedenes anvertrauen möchte. Gute Ausbildung über Besorgung und Betragen gewünscht.
740] Nähere Auskunft beim Verleger.

Gummiballen

von 10 bis 75 Cts
656] **Pariser Bazar, Aarau.**

Billig zu verkaufen:
Eine **schwarze Kleidung** für einen **Konfirmanden.**
Zu erfragen beim Verleger. [672

Todtenbouquets

in großer Auswahl von 75 Cts. an
655] **Pariser Bazar, Aarau.**

Eine Familie, welche ein schönes Landgut bewohnt, würde ein junges **Fräulein** in **Pension** nehmen, welches die französische Sprache erlernen möchte; gute Verpflegung, Familienleben, sehr gesunde Luft, in der Nähe von Genf.

Referenzen: Herrn Pastor **Délétraz** in **Russin** und Herr Pastor **Peter** rue des Alpes **Genf.**

Offerten beliebe man schriftlich zu adressiren an Frau **Gros-Monnier** in **Russin Genf.** (H 1711 X)

Rechands

(Schnellwärmer) von Fr. 2 bis 3. 70.
660] **Pariser Bazar, Aarau.**

Schuhelastique-Fabrik
Wir suchen gegen hohen Lohn einen erfahrenen so ideen
Webermeister.
Hüfi & Künzli in **Murg**
677] bei **Zofingen.**

Lehrlingsstelle-Gesuch.
Ein **junger Mann** mit Sekundarschulbildung, deutsch und französisch sprechend, wünscht bei einem tüchtigen **Schlosser** oder **Mechaniker** sofort in die **Lehre** zu treten. Empfehlende Zeugnisse stehen zu Diensten.
Wer, sagt die Expedition d. Bl. [729

Wo ein braves Mädchen die
Wascherei und Glätterei
erlernen könnte, sagt die Expedition. [648

Zur Besorgung von 5 Stück Vieh findet ein treuer
Knecht
innert 14 Tagen Anstellung bei
737] **Niklaus Gal** in **Schöftland.**

Wo ein großer, starker Jüngling die
Groß- & Kleinbäckerei
gründlich und unentgeldlich erlernen kann, sagt die Expedition d. Bl. [649

Ein braves, starkes **Mädchen** kann unentgeldlich die
Wascherei und Glätterei
erlernen. Eintritt sobald als möglich bei Frau **Guldimann-Gautier** in
728] **Gelterkinden** (Baselland).

Ein guter Knecht,
welcher gut melken kann und mit Pferden und Rindvieh gut umzugehen weiß, sucht sofort Anstellung.
Wer, sagt die Expedition d. Bl. [722

Lehrlings-Gesuch.
Wo ein kräftiger **Knabe**, rechtschaffener Eltern die **Küferprofession**, gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [473

Heiraths-Gesuch.

Ein Handwerker mit gut einträglichem größerem, eigenem Geschäft, wünscht mit einer ehrbaren Tochter im gleichen Alter von 25 bis 28 Jahren, reformirter Konfession und häuslichem Sinn, behufs späterer Verehelichung, in Bekanntschaft zu treten. Etwas Vermögen wäre erwünscht.

Schriftliche Offerten mit der Chiffre **J. W. Nr. 21** befördert die Expedition dieses Blattes.

Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert. [721

Familien-Pensionat

für Töchter.

Gründliches Studium der franz. Sprache.
Sorgfältige Erziehung; Familienleben.
Man wende sich an Fräul. **Martinoni**, rue Centrale in **Lausanne.**
Referenzen Herr **Dernaz**, curé in **Lausanne.** (H2423L)

Gicht-, Rheumatismus- und Hexen-



schmerz-Kanter, ärztl. empfohlen, schnell und sicher wirkend bei **Hexenschuss, Kreuzschmerz, Rückenschmerz**, überhaupt **rheumatischen Schmerzen** und **Gliederreissen.**

Carton Frs. 1.25.

Engros-Versandt durch:
Apotheker Paul Hartmann, Steckborn.

Zu haben in **Aarau** in der Apotheke **Keusch**; **Apotheke C. Wyder**; in **Baden** in der Apotheke **Kronmeyer**; in der **Schwanen-** und **Verena-Apotheke**; in **Seengen** in der Apotheke **Merz**; in **Wohlen** in der Apotheke **Thurnheer**; **Müller'sche Apotheke.**

Eine **Eisenwaaren- & Kohlen-Handlung** der französischen Schweiz sucht einen starken intelligenten
jungen Mann
für zwei Jahre zu engagiren. Derselbe würde alle in einem solchen **Detail-Geschäft** vorkommenden Arbeiten zu besorgen haben.

Freie Kost und Logis im Hause des Prinzipals.

Für nähere Auskunft wende man sich unter H 2127 L an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler, Lausanne.**

Gesucht nach Aarau:
Auf Ostern ein junges, kräftiges **Mädchen** zur Nachhülfe in der Haushaltung. Demselben wäre Gelegenheit geboten, das **Weißnähen** zu erlernen.
Lohn nach Uebereinkunft.
Die Adresse ertheilt die Expedition [636

Gesucht: Ein solider Knecht
640] von Gottfr. Schmid in Suhr.

Gesucht:
Ein intelligenter, braver Knabe als **Metzger-Lehrling.**
Nähere Auskunft ertheilt
663] **Landolt**, Metzger in **Aarau.**

Ein Knecht

der die Landarbeit versteht und gut mit Rindvieh und Pferden umzugehen weiß, sucht einen Platz. [683
Zu erfragen beim Verleger ds. Blattes.

Gesucht:
Ein **Lehrmeister** für einen Knaben der die **Schlosserei** erlernen will.
693] **Waisenpflege Lenzburg.**

Eine treue, rechtschaffene Person,
welche alle Haus- und Landarbeiten versteht, wünscht eine **Stelle** und könnte sofort eintreten.
Zu erfragen bei der Expedition. [665

Ein solider Knecht,

welcher in allen Arbeiten kundig ist und gute Zeugnisse besitzt, wünscht seine Stelle sobald als möglich zu ändern.
Wer, sagt der Verleger d. Bl. [744

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Buch:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Kommandit-Str. 84
sowie durch jede Buchhandlung. (8310)
In der Schweiz vorräthig in Kiederhäuser's Buchhandlung in Bremgarten.

Wochenmarkt in Aarau
vom 8. März 1890.
Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. —. — bis —. — per Becken 25 bis 30 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 30 bis 2. 50. Eier 7 — 8 Stück 60 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 10 bis 20 Cts. Rübli 10 bis 11 Stück 10 Cts.
Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 40 bis 1. 50. Kalbfleisch Fr. 1. 10 bis 1. 20. Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis 2. —, Schweinefleisch Fr 1. 60 bis 1. 80.

Nro. 22. **1890.**

Aarau, Samstag, 15. März.

Aarganischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Dreiundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Boar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) **Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.**

Zur Vereinfachung des Staatshaushaltes.

I.

Als vor zirka einem Jahre die freisinnige Volkspartei die Initiative ergriff zur Anbahnung der durch die Staatsverfassung geforderten und durch den Stand unserer Finanzen gebotenen Vereinfachung des Haushaltes im Staate, stellte sie sich in ihrem Programm gewisse diesbezügliche Aufgaben und Ziele. § 1 der Statuten postulirt u. A. „Reorganisation der Staatsverwaltung, namentlich im Sinne möglichster Einschränkung der Beamtungen, vorab Reduktion des Obergerichts, Verminderung der Beamtungen im Polizeiwesen (inkl. Sanitätswesen) und der Strafrechtspflege, der Finanzverwaltung, des Militärwesens, Bau- und Forstwesens." Man dachte sich dabei ganz Verschiedenes. Die Reduktion des Obergerichts wird so allgemein verlangt, daß im Ernste wohl Niemand wird daran denken dürfen, sich dagegen zu stemmen. Bezüglich des Polizeiwesens wurde geltend gemacht, daß die Stelle eines Polizeichefs füglich mit einer Sekretärstelle der Justiz- und Polizeidirektion könne verbunden werden. Die Stellen der Bezirksärzte wurden als überflüssig bezeichnet, namentlich in Anbetracht des Umstandes, daß jedem patentirten Arzte die gerichtsärztlichen Funktionen zugetraut werden dürfen. Gegen die Doppelspurigkeit auf der Staatsbuchhaltung wurde geltend gemacht, daß gestützt auf fachmännische Urteile, eine Stelle genüge und der Kassenumtrieb in den Bezirken der Finanzdirektion übertragen werden könne, da hiezu sich jeder Kanzlist qualifizire. Eine Parallele finde sich auf der Staatskasse selbst. Juristen, welche schon auf der Staatsanwaltschaft tätig waren, oder mit derselben in Berührung kamen, sind der Ansicht, es dürfte ein Staatsanwalt genügen. Jetzt haben wir bekanntlich zwei; auch halten dieselben die Stelle eines Kriminalgerichtsschreibers für überflüssig.

Die Vereinfachungen im Militärwesen wurden in der Verschmelzung der Kreiskommandos und in der Reduktion der Beamten des Zeughauses gesucht. Im Bau- und Forstwesen vermeinte man durch Verschmelzung des Hochbau- und Ingenieurbureaus, Reduktion der Kreisingenieurstellen oder gänzliche Abschaffung derselben, sowie durch Abschaffung des Oberforstamtes oder doch wenigstens Verbindung desselben mit einer der leichtern Kreisförsterstellen Ersparnisse zu erzielen. Zweifelsohne sind diese Vorschläge der Vereinfachungskommission des Großen Rates eingereicht worden, oder werden dort noch geltend gemacht. Mit welchem Erfolge, wird die Zukunft lehren. Uns persönlich ist das absolut gleichgültig, wie denn obige Auseinandersetzungen nur ad referendum zu verstehen sind. Wir setzen unsere besten Hoffnungen auf die schweizerische Zentralisation, der wir, wenn nicht alle Zeichen trügen, mit schnellen Schritten entgegengehen.

Nur keine Halbheiten! Mit diesen erreichen wir keine ausgiebigen Einsparungen, die unserm Staatssäckel allein frommen könnten. Aber auch die oben berührten Programmpunkte erscheinen uns, je mehr wir uns mit der Frage beschäftigen, je mehr wir mit andern Kantonen Vergleiche anstellen, heute nur mehr als einige Schritte auf halbem Wege. Wie viel mehr müssen es die Vorschläge der Regierung sein, die nirgends anzufassen wagte, niemandem weh tun wollte, und ganz mutig dem Hahnemann Großrat den Vortritt ließ.

Die Vorschläge der Vereinfachungskommission und ihrer Delegirten sind uns nicht bekannt, doch läßt sich vermuten, es werde auch da der Berg eine Maus gebären. Eine Verminderung der Ausgaben läßt sich mit dem, was uns bekannt geworden, nicht erzielen, wenigstens nichts Nennenswertes, da unser weitschweifiger bureaukratischer Apparat die Arbeit erheischt, geschehe sie nun durch wen sie wolle. Eine Vermehrung der Einnahmen wird angestrebt auf dem Wege indirekter Besteurung, und zwar ist in der Besteurung gewisser Liebhabereien schon merkliches geschehen. An das Einfachste, Erhöhung des Salzpreises und vermehrte Staatssteuer darf in Anbetracht der politischen Situation im Allgemeinen und der prekären Dispositon unser Landesbevölkerung momentan nicht gedacht werden, wie sehr auch unsere Staatsheilkünstler immer und immer wieder auf diese Arznei hinweisen. Man wird im Ernste einmal daran denken dürfen, wenn man den andern Begehren entsprochen hat und es sich ergibt, daß man beim besten Willen, zu sparen und keine unnötigen Beamtungen zu pflegen, mit den Staatsfinanzen an kein Bord kommt. Wir denken, unser Volk würde in dem Falle mit sich reden lassen, als es das Gefühl bekäme, es wären alle Angestellten des Staates nach Gebühr beschäftigt und es wäre Jeder an dem Platze nötig, wohin er gestellt ist. Dieses Bewußtsein durchdringt die Schichten des Volkes heute nicht und es findet sich noch jetzt nicht in das Vorgehen seiner Obern, die nach Annahme der Verfassung nichts Besseres zu tun wußten, als sofort die Besoldungserhöhungen vorzunehmen, statt damals schon eine gründliche Sichtung des Entbehrlichen vom Unentbehrlichen zu versuchen. Rücksichten rechts und Rücksichten links gehörten mit zu den Motiven, als ob ein Geschäft, und etwas anderes ist auch die Staatsmaschinerie nicht, das sich neu oder wenigstens anders und zwar wesentlich auch nach Sparsamkeits- und Vereinfachungsrücksichten einzurichten gezwungen ist, seine Angestellten nicht auch reduziren müßte oder dürfte. Von diesen Gesichtspunkten aus urteilt der objektive Zuschauer, und ohne Objektivität gibts keine Besserung.

Schweiz.

Bundesfinanzen. Wir haben bereits früher schon mitgeteilt, daß die eidgen. Staatsrechnung pro 1889 trotz dem in Aussicht gestellten Defizit angesichts der großen Zolleinnahmen einen Ueberschuß von zirka einer Million ergeben dürfte. Dem Vernehmen nach wird sich das Ergebnis noch besser gestalten, indem der Ueberschuß Fr. 1,136,000 beträgt.

— **Die Förderung der Pferdezucht** ist ein teures Vergnügen. Die für Rechnung der Eidgenossenschaft in England und Frankreich angekauften 3 Vollbluthengsten sind am Mittwoch in Thun eingetroffen und werden, sobald sie sich von der Reise etwas erholt haben, auf verschiedene Stationen verteilt. Wie man hört, mußte das eine Stück mit 32,000 Fr., ein anderes mit 25,000 Fr. bezahlt werden; das dritte konnte billiger erworben werden.

— **Die größte Tiefe des Meeres** ist, wie man im „Iron" liest, im südatlantischen Ozean, zwischen der Insel Tristan d'Acunha und der Mündung des Rio de la Plata. Der Grund wurde dort in einer Tiefe von 40,236 Fuß oder 8¾ engl. Meilen erreicht. Diese Tiefe übersteigt um mehr als 17,000 Fuß die Höhe des Mount Everest, des höchsten Berges der Welt. Im nordatlantischen Ocean, südlich von Neufundland, erreichte das Senkblei eine Tiefe von 4580 Faden oder 27,480 Fuß, während Tiefen von 34,000 Fuß oder 6½ Meilen südlich von den Bermuda-Inseln ermittelt wurden. Die durchschnittliche Tiefe des Stillen Meeres zwischen Japan und Kalifornien ist etwas über 2000 Faden, zwischen Chile und den Sandwichs-Inseln 2500 Faden und zwischen Chile und Neuseeland 1500 Faden. Die Durchschnittstiefe sämtlicher Meere ist 2000 bis 2500 Faden. Ein Faden ist 6 Fuß.

— **Was ist ein Soldat.** In einem französischen Lesebuche (?), das für die Kinder bestimmt und von vielen geistlichen Würdenträgern als für die Schule geeignet erkannt wurde, steht folgende Definition des Wortes „Soldat": „Der Soldat ist kein Mensch mehr, aber er war es. Er leistet der Menschheit alle möglichen Dienste. Er bezieht die Wache, um zu verhindern, daß gestohlen und gemordet wird. Allerdings mordet er selber in den Kriegszeiten, aber die Menschen, die er mordet, sind nur Feinde. In Friedenszeiten jedoch hilft er den Bonnen bei der Kinderhut, er ist der Wächter der Kindsmädchenunschuld und die letzte Hoffnung der ältern Köchinnen. Man findet ihn nicht allein in den Kasernen, sondern auch in den Küchenschränken und in der Nähe der Speisekammern. Der Soldat lebt gesellig und kommt in Truppen vor; er kostet sehr viel Geld; man läßt sich aber gerne die Auslagen für ihn gefallen, weil er eben so außerordentliche Dienste leistet."

Aargau.

— **Sparkassenwesen.** Nach den Erhebungen des kantonalen statistischen Büreaus bestanden im Aargau Ende 1888 bezw. 1889/90 47 Sparkassen gegenüber 53 im Vorjahre. Es sind eingegangen 3 Jugendsparkassen und 3 eigentliche Sparkassen.

Bei den 47 Sparkassen waren 70,496 Sparbücher mit Fr. 58,458,021 Einlagen d. i. Fr. 829 im Durchschnitt jedes Buches eingezahlt. Gegen das Vorjahr ergab sich ein Zuwachs von 2334 Sparbüchern oder 3,4 % und Fr. 1,768,076 Einlagen oder 3,1 %. Da im Berichtsjahre die Zahl der Einleger verhältnismäßig mehr gestiegen ist als die Summe der Spareinlagen, so scheint die Sparthätigkeit vorzugsweise bei den kleinen Leuten zugenommen zu haben. Es weist überhaupt die Bewegung der Spareinlagen auf eine Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse hin. Während im Vorjahre mehr Spargelder zurückgezogen als eingelegt wurden und eine Vermehrung des Einlegerkapitals einzig durch die Zinserzuschreibung erfolgte, sind im Berichtsjahre mehr Einlagen als Rückzüge gemacht worden.

Der von den aarg. Sparkassen gewährte Zinsfuß schwankt zwischen 3½ bis 4½ % bei einem Durchschnitt von 3,72 %. Im Vorjahre betrug dieser Durchschnitt 3,92 %. Das Sinken ist durch die Situation des Geldmarktes leicht erklärlich.

Die Bewegung des Einlegerkapitals in den letzten drei Jahren ist folgende:

		Zahl der Sparbücher.	Sparguthaben.
1886 bezw.	1886/87	66,226	Fr. 56,062,284.
1887 „	1887/88	68,162	„ 56,689,945.
1888 „	1888/89	70,496	„ 58,458,021.

Diese Zahlen legen vom Sparsinn der aarg. Bevölkerung ein ehrendes Zeugnis ab.

— Ein „Königsmacher" schreibt über die Besetzung der vakanten Oberrichterstelle in die „N. Z. Z.": „Als Kandidaten werden bis jetzt genannt Gerichtspräsident Strähl in Zofingen, der schon einmal von den Demokraten auf den Schild erhoben aber nicht gewählt worden war, sodann Fürsprech Heuberger in Brugg, der aber nicht gewählt werden darf, weil schon zwei Bürger des Bezirks Brugg im Obergericht sitzen und mehr als zwei aus demselben Bezirk laut Verfassung nicht drin sein dürfen. Endlich wird auch der Gerichtspräsident Irmiger von Lenzburg genannt, der wohl die meiste Aussicht haben dürfte, da er längst als ein energischer, tüchtiger Gerichtspräsident bekannt ist und überall als gerader, unabhängiger Mann sowohl, wie auch als kenntnisreicher Jurist bei allen Parteien in hohem Ansehen steht."

Der „gute Freund" macht unserm obersten Gerichtshof folgendes viel sagendes Compliment: „Er wäre zu wünschen, daß diese Wahl zu Stande käme, denn unserem Obergericht, das in seiner Mehrheit aus älteren Herren besteht, kann der Zuwachs einer jungen tüchtigen Kraft nur zum Vorteil gereichen." Ob diese Prise auch zum Nießen reizt?

— **Irrenanstalt Königsfelden.** Ein Mißverständnis nennt Herr Jäger folgende Betrachtung in der „Neuen Zürcher Zeitung: „Wir lasen dieser Tage in den Zeitungen, daß die Jahresrechnung der Heil- und Pflege-Anstalt Königsfelden für 1889 wieder wie gewohnt, mit einem sehr erfreulichen Ergebnis abschließe, indem der Einnahme-Ueberschuß den Betrag von mehr als 30,000 Fr. erreicht habe. Auch aus Basel wird zu Anfang dieses Jahres von einem gleichen erfreulichen Ergebnis der dortigen neuen Irren-Anstalt berichtet.

„Einsender protestirt gegen oben erwähnten Ausdruck: sehr erfreuliches Ergebnis. Wäre es nicht vielmehr eine hehre Aufgabe der Direktionen, dahin zu wirken, daß ein Ueberschuß nicht eintrete, sondern die Kostgelder von minder bezütterten Patienten heruntergesetzt würden; denn die bezüglichen Familien haben es so wie so schwer, die nötigen Batzen für ihre unglücklichen Angehörigen zusammen zu bringen."

Nun bemerkt Herr Jäger, der Einnahmen-Ueberschuß rühre nicht von den Kostgeldern der einheimischen Patienten, sondern von den Zahlungen der ausländischen Pensionäre her. Die Kostgelder seien in Königsfelden nachweislich niedriger, als in anderen schweizerischen Irrenanstalten. „Das große Vertrauen, das der aargauischen Heil- und Pflegeanstalt im Ausland entgegengebracht wird, ist somit die Quelle ihrer Einnahmeüberschüsse — und wir glauben, daß der Kanton alle Ursache hat, sich über das Vertrauen zu freuen!"

Gewiß darf man sich über dieses Vertrauen freuen. Das hindert aber nicht, auch einer Meinung Ausdruck zu geben, die im Kanton Aargau sicherlich nicht vereinzelt dasteht. Vom rein fiskalischen Standpunkte aus betrachtet, ist das Ergebnis ja freilich zu begrüßen, zumal unsere Staatskasse immer an der Auszehrung laborirt. Allein vom allgemein menschlichen oder sagen wir auch christlichen Standpunkte aus besehen, präsentirt sich die Sache doch im Lichte jener Einsendung. Unsere Gemeinden und viele wenig bemittelte Leute werden zu der Nachricht von jenen „Ueberschüssen" ihre eigenen Glossen machen und mit Recht, denn für die von diesen zu versorgenden Pfleglinge sind die Taxen entschieden zu hoch. Das ist mit ein Grund, warum nicht einmal versucht wird, viele Geisteskranke in der kantonalen Anstalt unterzubringen, welche zu ihrem und ihrer Umgebung Nachteil unversorgt herumlaufen müssen. —

— **Aarau. Schafmattbahn in Sicht.** Den „Basl. Nachr." wird aus Bern geschrieben: „Die Schafmattbahn scheint nun ernsthaft durch Bewerbung um eine Konzession der eidgenössischen Behörden ihrer Verwirklichung entgegengehen zu wollen. Es hat nämlich am 8. März der Vertreter eines in Aarau, wie es scheint, im Einverständnis mit den maßgebenden Behörden konstituirten Komitees dem Bundesrat persönlich das mit allen Beilagen begleitete Gesuch um Konzessionirung der Linie Sissach-Aarau eingereicht. Ueber das Nähere desselben erfährt man Folgendes: Das Komite wünscht die Erbauung einer Schafmattbahn bald tunlich an die Hand zu nehmen und durchzuführen. Hiezu seien die technischen Vorarbeiten spruchreif und die finanziellen mit Erfolg eingeleitet. Für den Betrieb werden Anschlüsse in den Bahnhöfen Basel und Aarau verlangt. Es ist dies so zu verstehen, daß die künftigen Züge der Schafmattbahn zwischen den genannten Punkten direkte zirkuliren würden. Hiezu wäre vorläufig die Zustimmung der Centralbahn für Benutzung ihrer Linie Sissach-Basel erforderlich. Das Komite besteht aus den Herren Oberst Zschokke, Stadtammann Schmidt, Stadtrat Gonzenbach, R. Sauerländer und Ingenieur Bächli, alle von Aarau. Der Erstere hat das Mandat als Präsident übernommen. Das Komite soll sich demnächst aus den Reihen der Freunde des Unternehmens in den Kantonen Basel, Stadt und Land, sowie Aargau und Solothurn verstärken."

— **Freiamt.** In Muri-Egg wurde die Familie Frei zur Wirtschaft außerordentlich schwer heimgesucht. Es starben derselben im Verlauf von 8 Tagen drei Kinder von 2, 3 und 6 Jahren am Croup.

— Die schon längst in der Luft liegende **Bahnverbindung Muri-Affoltern** scheint nunmehr doch zustande zu kommen. Herr Rigby, Oberingenieur der Seetalbahn, stellte an einer dem Projekte günstig gestimmten Versammlung in Muri einen Beitrag von einer halben Million Franken aus England in Aussicht. Die Kosten der 11,625 m. langen Lokalbahn sind auf 950,000 Fr. berechnet, woran die interessirten Gemeinden etwa 200,000 Fr. zu bezahlen hätten. Die Einnahmen sind auf 6500 Fr., die Ausgben auf 3300 Fr. veranschlagt, so daß die Rendite auf etwa 3½ % zu stehen käme. Die Linie würde von Muri über Merenschwand nach Rickenbach, dann in einer Kurve auf die Höhe von Affoltern, sodann über Obfelden nach Affoltern führen. Die Entfernung von Muri nach Zürich, welche über Rothkreuz 64 und über Brugg 60 Kilometer beträgt, würde damit auf 37 Kilometer vermindert, also fast um die Hälfte reduzirt.

In Betracht fallen hauptsächlich die Fabriken in Ottenbach, Obfelden und Affoltern, sowie das in Aussicht genommene neue industrielle Etablissement in Muri (an Stelle des ehemaligen Klosters).

— **Auenstein.** (Mitget.) Noch in seinem 78 Jahre kräftig und rüstig im Amte stehend, hat der hiesige Siegrist und Totengräber nunmehr mehr Menschen zur ewigen Ruhe gebettet, als die Ortschaft Seelen zählt, nämlich 725. Das mag auch eine große Seltenheit sein.

— **Thalheim.** Am Dienstag zeigte sich ein Rudel von 6 Wildschweinen. Die sofort benachrichtigten und herbeigeeilten Pächter des Reviers waren so glücklich eine der Bestien zu erlegen. Das 60 Kilogramm schwere Tier wanderte in die bewährte Bratpfanne Meister „Napoleons" in Aarau. Wir halten dafür, es dürfte ein solches Ferkel auch den Treibern einmal serviert werden.

— **Zurzach.** „Neues Leben blüht aus den Ruinen." Herr Fabrikant Zuberbühler habe bald den halben Flecken zusammengekauft. Das aus den Meßzeiten bekannte Badengebäude, „der lange Bank", wurde niedergerissen. Es sollen dort Arbeiterwohnungen erstellt werden.

— **Suhrental.** In Bottenwyl starb nach kurzer Krankheit (Lungen- und Brustfellentzündung) der wackere, strebsame und sehr beliebte Lehrer Kieselhausen im Alter von kaum 23 Jahren.

— **Zofingen.** Laut „Tagespost" hätte Herr Scheurmann als Oberturner des Turnvereins demissionirt. Ein Einsender glaubt, daß sich ein Modus finden ließe, um Herrn Scheurmann die Aufgabe etwas zu erleichtern und ihn damit dem Turnverein, den er so lange Zeit und mit so viel Hingebung und Sachkenntnis geleitet, zu erhalten. — Jakob, du wirst doch nicht so müde sein?

Kantone.

Basel. Der Große Rat genehmigte die neuen Pläne für den Neubau einer Gewerbeschule mit Gewerbemuseum. Die Kosten betragen 735,000 Fr., wovon 107,500 Fr. durch die Zünfte gedeckt sind.

Bern. Berner Marktbericht des „Hand. Courier.". Auf dem Großviehmarkt bleiben die Preise fest in der Höhe. Für Milchkühe lauten die Forderungen von 350—600 Fr., für ausgezeichnete Stücke sogar noch höher.

Auch auf dem Kleinviehmarkt lauten die Forderungen noch sehr bezirkt und fest. Ferkel das Paar 40—48 Fr., kleinere Faseln 70 bis 100 Fr., größere Faseln 100—160 Fr. Fette Schweine per Halbkilo 55—60 Rp., Kälber 40—48 Rp.

Heu und Stroh per 50 Kilo 3 Fr. bis 3 Fr. 50.

Auf dem Buttermarkt ist einige Ruhe eingekehrt. Doch bleiben die Preise immerhin noch fest. Bauernanken per Halbkilo 1 Fr. 20 bis 1 Fr. 30, Niedelanken 1 Fr. 35, Vorbruch 1 Fr. 25.

Eier 8—9 Stück zu 60 Rp.

Ochsenfleisch 75—85, Rindfleisch 60—70, Kalbfleisch 55—90, Schaffleisch 60—80, frisches Schweinefleisch 90, geräuchertes Schweinefleisch 1. Fr., fetter und magerer Speck 1 Fr.

— Die Rückwärtser an der Arbeit. Der Landesausschuß der „Volkspartei" letzten Dienstag in Bern versammelt, beschloß nach einem Referat des Hrn. Burgerratsschreibers A. v. Tavel und nach Voten der Herren Großräte Dürrenmatt und Moschard einstimmig, auf die Verwerfung des Steuergesetzes hinzuarbeiten.

Luzern. In Großdietwil grassirt die Diphteritis. Pächter Bentler verlor innert zehn Tagen vier Kinder.

— In Reiden wurden dem Seiltänzer Wiedmann zwei wertvolle Seile zerschnitten. Der Geschädigte versichert, er sei weit in der Welt herumgekommen, aber eine solche Bosheit sei ihm noch nirgends widerfahren.

— Einige Rekruten machten am Sonntag einen Ausflug von Luzern nach Alpnach. Die Rückreise wurden von Vielen per Dampfschiff gemacht. An eine Geländerstange anlehnend, glitschte ein Rekrut aus, verlor das Gleichgewicht und fiel ins Wasser. Er wurde vom Schaufelrad ergriffen und kam nicht mehr zum Vorschein.

— Bei „Viehhändler" Schuhmacher in Wolhusen wurden nicht weniger als vier Stück entwendetes Vieh entdeckt.

St. Gallen. In Rapperswyl starb kürzlich im Alter von 87 Jahren Schuhmachermeister Ländi. Der Segen seines Hauses war noch größer, als der Segen Jakobs; er hatte zwanzig Kinder.

Schwyz. Alter schützt vor Thorheit nicht. Im schwyzerischen Amtsblatt vom 7. März wird ein Hochzeitspärchen ausgekündigt, von welchem der Bräutigam 81 und die Braut 78 Jahre zählt!

Solothurn. Der Konsumverein Olten kann auf ein außerordentlich günstiges Geschäftsjahr zurückblicken. Die Mitgliederzahl hat sich beträchtlich vermehrt und dementsprechend auch der Geschäftsverkehr zugenommen. Der Waaren- und Weinverkauf betrug bei 740 Genossenschaftsmitgliedern Fr. 389,000 und es wurde ein Reingewinn von 47,994 Fr. erzielt. Der Nettogewinn des Waarengeschäftes betrug 8 %, der Bäckerei 11,4 %, des Weingeschäftes 18,1 % des Umsatzes.

— Lebensmitteluntersuchung. Der Regierungsrat hat folgenden Gesetzesvorschlag ausgearbeitet, betreffend die Haftbarkeit bei Fälschungen von Lebensmitteln: Wer Nahrungs- oder Genußmittel, die nachgemacht oder gefälscht sind, in Verkehr bringt, feilbietet oder verkauft, wird, wenn er die Nachahmung oder Verfälschung nicht kannte, aber bei gehöriger Aufmerksamkeit hätte kennen sollen, mit Geldbuße bis 100 Fr. bestraft. In die gleiche Buße fällt, wer verfälschte Milch, ohne die Fälschung zu kennen, in Verkehr bringt, feilbietet oder verkauft. Wer Lebensmittel, deren Genuß wegen Unreife oder Verdorbenheit der Gesundheit schädlich ist, in Verkehr bringt, feilbietet oder verkauft, wird, auch wenn er die Unreife oder Verdorbenheit nicht kannte, mit Geldbuße bis zu 50 Fr. bestraft. Im Wiederholungsfalle kann in beiden Fällen die Buße auf das Doppelte verschärft werden. Der Bestrafte haftet überdies für den verursachten Schaden.

— Landwirtschaftliches. Der landwirtschaftliche Kantonalverein von Solothurn beabsichtigt zur Hebung der Schweinezucht im Verein mit dem luzernischen Bauernverein in Norddeutschland Eber anzukaufen. Der genannte Verein zeichnet sich überhaupt durch seine Tätigkeit aus. Im Bucheggberg wird ein Futterbaukurs abgehalten und in Leimental ein Rebbaukurs unter der Leitung des Hrn. Kraft in Schaffhausen. Ebenso ist ein Fortbildungskurs für Baumwärter in Aussicht genommen. Um die Viehzucht zu fördern, wird der Verein Schritte tun zu der Erwerbung einer Jungviehweide. Auf Antrag des Herrn Nationalrat Gisi wird in einer Anzahl von abzuhaltenden Versammlungen die Frage des Getreidezolles behandelt werden.

Uri. Der Erziehungsrat beantragt dem Landrat, den Staatsbeitrag für das Schulwesen auf 25,920 zu erhöhen, um zu ermöglichen, an die Lehrerschaft Prämien verabfolgen zu können.

Waadt. In Lausanne gehen zahlreiche falsche Zweifrankenstücke vom Jahr 1886 von Hand zu Hand. Ihr Ton ist gut und das Gepräge sauber; man erkennt sie leicht indessen an ihrem feinigen Anfühlen und am Rand.

Zürich. Winterthurer Großindustrielle beschäftigen sich zur Zeit lebhaft mit der Frage der elektrischen Kraftübertragung vom Rheinfall nach Winterthur. Dem Rheinfalle sollen oberhalb des Absturzes vermittelst eines Stollens bedeutende Wassermengen entzogen werden, welche mit 73 pCt. Nutzeffekt nach Winterthur geleitet, hier noch 1500 Pferdekräfte ergeben sollen. Es ist vorläufig nicht beabsichtigt, das Unternehmen auch den Kleingewerbetreibenden zugänglich zu machen, da die übertragene Kraft blos wenige Etablissemente zu versorgen im Stande ist. Für die Hauptindustrie Winterthurs, die Maschinenfabrikation und Metallgießerei, damit zugleich auch für wichtige Zweige der Landesverteidigung ist das Zustandekommen des Projekts von größter Bedeutung, da im Kriegsfalle oder bei anhaltenden großen Streiks in Folge Kohlenmangels der Betrieb der betr. Fabriken gefährdet würde. An der Spitze des Initiativkomite's steht der Chef des weltbekannten Hauses von Gebrüder Sulzer, Maschinenfabrik, Hr. Sulzer-Steiner.

— Zürich. Das Hotel zum „Bayerischen Hof" am Bahnhofplatz in Zürich ist von dem Eigentümer, Hrn. Bauer, um die Summe von 325,000 Fr. an das Bahnpersonal der „Nordostbahn" (!) verkauft worden. Die nunmehrigen Besitzer gedenken nämlich, dasselbe für sich als Wohn- und Kosthaus einzurichten.

Ausland.

Deutschland. Rüstung. Die angekündigten Mehrforderungen der Reichsregierung für Militärzwecke belaufen sich auf nicht weniger als 60 Batterien Feldartillerie, ganz abgesehen von den für die zwei neuen Armeekorps erforderlichen Pionnier- und Traintruppen.

— Auf Anordnung des Kriegsministers wird in den militärischen Fabriken Spandaus der Versuch gemacht, die tägliche Arbeitszeit auf 10 Stunden zu beschränken. In der Artilleriewerkstatt ist die Arbeitszeit bereits von 13 auf 10 Stunden zurückgeführt worden.

— Dem Verdienst seine Krone! Der Polizeidirektor Krüger in Berlin, aus den Spitzelgeschichten als sehr charmanter Mann bekannt, ist zum geheimen Regierungsrat ernannt worden.

— Anläßlich des Interesses, welches Kaiser Wilhelm der Arbeiterschutzgesetzgebung entgegenbringt, werden wir an folgenden Ausspruch Friedrich des Großen erinnert: „Der Fürst muß stets den Zustand des ärmeren Volkes im Auge haben und sich öfters an die Stelle der Bauern und Handwerker versetzen und zu sich selber sagen: wenn ich in der Klasse der Bürger geboren wäre, deren Arme ihr Kapital sind, was würde ich vom Fürsten fordern?"

— In Berlin hat ein Prediger Rhode seine Frau ermordet. Der Unmensch hat das arme Weib vorher furchtbar mißhandelt, trotzdem wagte sie es nicht, sich ihm zu entziehen. Er hatte wahre Folterqualen für sie ersonnen; oft riß er sie zu Boden, trat sie mit Füßen und schlug sie buchstäblich braun und blau. Häufig kam die Frau zu Nachbarsleuten und klagte über die ihr widerfahrenen Mißhandlungen, zeigte auch zum Beweis ihren Körper, welcher mit Striemen und blutrünstigen Flecken über und über bedeckt war. Die Zähne waren ihr sämtlich aus dem Munde geschlagen, 2c. 2c. Das Scheusal sitzt.

Oesterreich. In Wien soll diesen Sommer das vierte deutsche Sängerbundesfest gefeiert werden. Bereits haben sich mehr als 500 Gesangvereine mit etwa 9000 Sängern angemeldet; man rechnet danach auf mindestens 12,000 Sänger.

Belgien. Der König von Belgien erhielt von Stanley einen Brief, in welchem er mitteilt, er werde Anfangs April in Brüssel eintreffen. Stanley will Kairo am 20. März verlassen und eine Woche in Nizza zubringen. Es werden in Brüssel große Vorbereitungen zum Empfang Stanley's getroffen.

Frankreich. Der regierende König von Dahomey, mit dem die Franzosen nun Krieg zu führen gezwungen sind, verbrachte einen Teil seiner Jugendzeit in Frankreich und zwar im Lyzeum von Marseille. Einer seiner damaligen Mitschüler gibt darüber ganz interessante Mitteilungen: „Im Jahre 1862, wir spielten auf dem Schulplatz, traten zwei stämmige Neger herein, welche, als wir sie staunend umringten, wie die gehetzten Tiere in einen Winkel flohen. Bald erfuhren wir von den Lehrern, daß die beiden jungen Leute, welche kein Wort französisch sprachen, die Erben des Königs von Dahomey seien, zwei Brüder, Badou-Ghezo und Roussou-Ghezo. Das Handelshaus Regis hatte dem König proponirt, die Jünglinge nach Marseille zu schicken, daß sie etwas Schiff bekämen; der König, froh, die Nachfolger, welche ihn womöglich stürzen könnten, los zu werden, nahm den Rat dankbarst an.

Badou war ein schöner Schwarzer von 19 bis 20 Jahren, groß gewachsen, mit intelligentem Gesichtsausdruck, der aber oft in Wildheit ausartete. Roussou, zwei Jahre jünger, war noch größer und stämmiger, hielt sich jedoch stets gebückt, seine viehische Physiognomie ließ ihn wenig interessant erscheinen; meist war er krank, während sein Bruder das Klima ausgezeichnet ertrug. Dem Charakter nach war Badou heftig, gewalttätig, Roussou sanft, fast eine Schlafmütze. Beide lernten rasch französisch, verlernten aber nicht, die Säze nach ihrer Landessprache zu konstruiren; ebenso lernten sie absolut nicht den Buchstaben r auszusprechen. Badou verstand bald unsere Spiele mitzumachen, alle Augenblicke aber rief sein unbezähmbarer Stolz Diskussionen hervor; dann stürzte er wütend auf die Mitschüler ein, hieb heftig drein und biß zuweilen. Trotzdem war er großmütig, aber veränderlich in seinen Zuneigungen; mich verteidigte er oft gegen stärkere Kameraden; als ich ihn jedoch einmal neckte, faßte er mich derb beim Arm und sagte: Kleiner Witzer, in meinem Lande würest Du gut „pour sacifice".

Anfangs 1865 reisten sie plötzlich ab; einige Zeit nachher hörte ich, daß der König gestorben sei. Badou hatte die Oberherrschaft übernommen und als ersten Akt seinen Bruder den Manen des verstorbenen Königs geopfert." Bekanntlich sendet das Ungeheuer jeweilen bei Festlichkeiten Hunderte und Tausende seiner Untertanen ins Reich der Schatten.

— Die malerischen Trümmer des Schlosses von Saint-Cloud sollen jetzt verschwinden und einer neuen polytechnischen Schule Platz machen.

Italien. Die Wälder von Botticino bei Brescia brennen in der Ausdehnung von mehreren Kilometern. Es besteht die Befürchtung, daß mehrere Dörfer abgebrannt und zahlreiche Menschen umgekommen seien.

England. Grubenunglück. In dem Kohlenwerk Morsa bei Cardiff hat eine fürchterliche Entzündung schlagender Wetter stattgefunden. Von 300 verschütteten Bergleuten sind 160 umgekommen.

Rußland. An der Stelle, wo der Zar Alexander II. in Petersburg ermordet wurde, soll eine Kirche gebaut werden. In der Baukasse ist nunmehr ein Defizit von über 3 Millionen Fr. entdeckt worden. Der Sekretär des Bankomites Jessefef erscheint stark kompromittirt. Der Kaiser, welcher Jessefef vor ein Gericht zu stellen befahl, deckte sofort aus seiner Privatkasse den gesamten Fehlbetrag.

— Von Wölfen gefressen wurden am 15. Februar die Reisenden der russischen Post zwischen Baltzi und Saroca in Bessarabien. Der von drei Pferden gezogene Postwagen mit fünf Insassen wurden am Nachmittag von einem Rudel Wölfe überfallen, welche sämtliche Menschen und Tiere töteten und fast ganzlich auffraßen. Den Wagen fand man umgestürzt vor, mit Blut bedeckt und die Postbeutel herumgeworfen. Die Wölfe treten in Rußland in den letzten Wintern in immer größerer Zahl auf.

Afrika. Aus Saadani wird gemeldet, daß eine deutsche Streitmacht unter Major Wißmann am 9. März mehrere Stunden landaufwärts marschirte nach Bwana Heri's befestigter Stellung, welche sie angriff und erfolgreich einnahm. Bwana Heri entkam in das Gebüsch. Ein deutscher Offizier ist gefallen, einer wurde verwundet und einer erlag dem Sonnenstich. Mehrere deutsche und einheimische Soldaten wurden verwundet. Der Verlust der Araber soll 40 Tote betragen. Mehrere von Major Wißmanns einheimischen Soldaten erlagen der unerträglichen Hitze.

— **Aus Egypten** kommt die Nachricht, daß im östlichen Sudan Hungersnot und Seuchen wüten. Männer, Frauen und Kinder aus dem Stamme der tapferen Hadendanas sterben vor Hunger innerhalb der befestigten Linien von Suakin. Die seitens der Regierung gewährte Unterstützung ist völlig unzureichend, zumal das Wetter in der letzten Zeit ungewöhnlich rauh gewesen ist. Der englische Korrespondent Burleigh gesteht zu, daß England hauptsächlich verantwortlich ist für die gegenwärtige Lage im Sudan und für das entsetzliche Elend. Einer der englischen Offiziere in Suakin schreibt, daß dort Kinder gestohlen und aufgegessen worden sind. Die Leiche eines Mannes war in der Nacht ausgegraben und von den Hungernden verspeist worden. Und doch könnte, wenn die Regierung nur wollte, in wenigen Tagen genügend Getreide nach Suakin gebracht werden, um der Hungersnot Einhalt zu tun!

Amerika. Der Klavierkünstler Eugen d'Albert erzielt gegenwärtig in Amerika außerordentliche Erfolge. In New-York waren seine Erfolge so durchschlagend, daß daneben ein so eminenter Künstler wie Sarasate völlig in den Hintergrund trat.

— Im nordamerikanischen Abgeordnetenhaus ist der Antrag gestellt und angenommen worden, dem Entdecker des Erdteils, Christoph Columbus, in Washington ein Denkmal zu setzen. Als Kostenpreis werden 15 Millionen Franken in Aussicht genommen.

Doppelbreite „Wiacey" in vorzüglich starker Qualität à **39 Cts. per Elle** oder **65 Cts. per Meter, Flanelle Molton** à **95 Cts. per Elle** versenden in beliebiger Meterzahl direkt an Private franko in's Haus

Oettinger & Comp., Centralhof **Zürich.**

P. S. Muster unserer preiswürdigsten Collektionen umgehend franko.

Englisch-Serge, doppelbreit, Meter 95 Cts. (Elle 57 Cts.), schwarze französische **Cachemire,** doppelbreit, rein Wolle, Meter Fr. 1. 25 (Elle 75 Cts.) versenden meterweise und per Stück portofrei in's Haus **Jelmoli & Cie.** in **Zürich.** — **Nouveauté-Stoffe** entsprechend billig. — Muster umgehend franko. — Modebilder gratis. H 822 Z

Flottsitzende
Offiziers-Uniformen
in hocheiner Ausführung liefert mein
Etablissement Bahnhofstraße Nr. 18
vis-à-vis der Kantonalbank.
Telephon 292. **Alber. Willinger, Zürich.**

Um seine ganze Stärke

und seinen vollen Appetit wieder zu erlangen und die während der **Influenza** (Grippe) oder anderen Krankheiten verlorenen Kräfte wieder herzustellen, ist es absolut nothwendig, eine regelmäßige Kur mit dem ächten **Eisenecognac Golliez** zu machen, dessen Ruf gegen wärtig ein europäischer ist.

Ein 16 jähriger beständiger Erfolg und Tausende von brillanten Kuren genügen, um denselben in vollem Vertrauen anwenden zu können. — Prämirt durch 7 Ehrendiplome und 12 Medaillen.

Der einzig Diplomirte an den Weltausstellungen in Paris 1889 und Barcelona 1888. Um beim Einkauf sicher die Waare zu erhalten, ist man gebeten, genau darauf sehen zu wollen ob sich die Fabrikmarke der 2 Palmen und der Name Fred. Golliez auf der Flasche befinden.

Zu haben in Flacons zu Fr. 2. 50 und Fr. 5 in den Apotheken und Droguerien.

Hauptdepot Apotheke Golliez Murten. (H-20-X)

Merinos in bekannter vorzüglicher Qualität und schönsten schwarz, 2 Ellen = 120 Cm. breit,
per Elle à Fr. 1.10, 1.20, 1.50, 1.80, 2.—, 2.40 und
„ Meter „ „ 1.85, 2.—, 2.50, 3.—, 3.35, 4.— höher
versenden gegen Nachnahme franko in's Haus
Neueste, farbige Kleider-Stoffe in größter Auswahl
Aarau, **Gamper & Comp.**

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt

vom 8. März 1890

Bevormundungen. Aarau. Stirnemann, Jakob, Weibelhausrudis von Gränichen. **Rheinfelden.** Wirthlin, Theresia geb. Böni, von Möhlin, dato in Königsfelden.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Aarau. Häfliger, Bernhard, alt Waldkassier. — Haberstich, Daniel, Krämer. Beide von Oberentfelden. — Frau Mehrli, Maria geb. Graf. Rudolfs. Baslerhandrudis von Kulm. Eingaben 12. April. **Baden.** Fischer, Jos. Ignaz, Bijeammann, von Stetten. — Meier, Johannes, Fellschmmis von Birmenstorf. Eingaben 12. April. **Brugg.** Meier, Jakob, Bauer, Schlosser. — Meier, Johann, Fergger, Christoph. Beide in Mühlen. — Bürgisser, Joseph, gew. Gemeindeschreiber, von Jonen, wohnhaft gewesen in Unterlunkhofen. — Baur, Xaver, gew. Gemeindeammann, von Sarmenstorf. — Blattner, Joh. Karl. Viehhändler, von Niederwyl. Eingaben 17. April. **Zofingen.** Kung. Barbara geb. Flückiger, Jakobs sel. Wittwe in Gruben. Gde. Rykon. — Hauri, Samuel, Melchiors, Störglers von Reitnau, in Brombach. Großh. Baden. — Widmer, Jakob, Mechaniker und Gemeinderath an der alten Straße zu Ostringen. Eingaben 19. April. **Zurzach.** Schuhmacher, Joseph, Neuenmeisters von Siglikorf. Eingaben 8 April.

Wirthshäuserverbot. Brugg. Schmidli, Heinrich, Schuster in Villmergen.

Vormalige Inventarisation. Brugg. Meier, Joseph, Sohn. Burkard, Bäckers. — Koch, Andreas, Bahnwärter, Rüfchis. Beide in Rüfchis. — Wittwe Blattmer, Emma geb. Seiler in Täger ig. Eingaben 17. April. **Brugg.** Obrist, Hans Kaspar, Johannesen, Obermüllers von Kuniken, in Schinznach wohnhaft gewesen. Eingaben 9. April. **Aarau.** Eichenberger, Siegfried. Rudolfs, Schiris, gew. Gemeindeamm, von Reinach. Eingaben 19. April. **Zurzach.** Wittwe Knecht geb. Keller, von Böbikon. — Jungfrau Kloter, Carolina, des Markus sel., in Unterlunkau. — Schmid, Theodor Friedrich, gewesener Bezirksverwalter, von Zurzach. — Schifferli Franz Joseph, Bruggerlis im Berg, Gde. Döttingen. Eingaben 8. April. **Bern.** Ruf, Rudolf, Rudolfs sel. von Ryken. Kts. Aargau, gew. Commis in Bern, wohnhaft gewesen in der Marienstraße daselbst. Eingaben 7. Mai Amtsschreiberei Bern.

Gerichtliche Liquidation. Brugg. Frau Meier, Anna Maria geb. Meier, Schusters von Tgerig. Eingaben 14. April.

Selbstags-Rückzug. Aarau. Haller, Heinrich, Kaminfeger, von Reinach.

Rehabilitationen. Aarau. Frau Hüfliger, Maria geb. Häfeli, Johannesen. Schusters von Safenwyl, in Schmiedrued. **Baden.** Frau Schmid, Anna Maria geb. Baumann, Schusters von Oberehrendingen, in Baden. **Aarau.** Rohr-Suppiger, Rudolf, Mechanikerarbeiter, von Hunzenschwyl, in Menziken. **Lenzburg.** Zubler, Samuel, Samuels, Maurer, von Hunzenschwyl. — Meier, Elisabeth, Strohweberin, von Schorz, in Schafisheim. — Siegrist, Jakob, Küfer in Meisterschwanden. — Aeschbach, Johann, Schuhmacher in Bonikwyl. **Zofingen.** Großmann, Gottlieb, gew. Schuhfabrikant, von Karburg, in Zofingen.

Vermögensabsonderungsbegehren. Lenzburg. Bryner, Emilie, Samuels, Schmieds, Schneiderin, von Mörikon, in Wiesbaden (Deutschland). Einsprachen 8. April. **Zurzach.** Hauser, Louise, Erbin des nach Amerika ausgewanderten Wilhelm Hauser, Kuppenmacher, von Zurzach. Einsprachen 8. April.

Witterungsbericht.

In Zentraleuropa herrscht ruhiges, meist trockenes, am Nordfuß der Alpen Vormittags vielfach nebliges, aber mildes Wetter.

Aelteste schweizerische Hohlschleiferei
von
Gottl. Häßig, Aarau.
Spezialität:
Hohlschleifen von **Rasiermessern.**
Lager von **feinen engl. hohlen Rasiermessern,** die unentbehrlichen **Stretchriemen** (Gummel), **gelben** und **grünen Abziehsteinen, französischen Haarscheeren.**
☞ Was nicht entspricht, wird innert 8 Tagen umgetauscht. [781

Aepfel-Wildlinge,
Circa 2000 Stück gutbewurzelte, 2jährige,
I. Wahl à Fr. 3. — per Hundert.
II. " " 2. — " "
verkauft
Rud. Wildi, Heinrichs am Kirchweg
638] zu **Reinach.**

Zweigharz,
garantirt ächtes, reines Tannenharz, ohne Zusatz brauchbar, empfiehlt äußerst billig
524] **C. Aychner,** Seiler in **Aarau.**
Bei Abnahme größerer Quantums und für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

Zu verkaufen: Ein älteres, noch dienliches
Velociped.
Ganz billig.
Wo sagt die Expedition d. Bl. [782

Gesucht: Ein
Hand-Brückenwägeli.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [791

Zimmerspähne
sind fortwährend zu beziehen bei
Jb. Matter, Zimmermeister
784] in **Kölliken.**

Unterzeichneter ist im Falle für einige Zeit
frischen Pferdebau
bei der **Kaserne** abzugeben.
789] **C. Keller-Steiner, Zofingen.**

Kleesamen
à 60 Cts. per ½ Kilo empfiehlt
792] **Rud. Haller** in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen:
Ein neuer **Einspänner-** und ein alter **Zweispännerwagen,** bei
775] **Hediger,** Wagner in **Kupperswyl.**

Knochenmehl
total unverfälscht und fein gestampft per Zentner à 9 Fr. empfiehlt zur Abnahme
Hunziker, Hammerschmied
773] in **Knud.**

Zu verkaufen:
Circa 50 Zentner guteingebrachtes **Heu** und ein gutes **Pferd,** fünfjährig, zu jedem Dienst tauglich, bei
776] **Suter-Solliger, Kölliken.**

Fortwährend sind
Kartoffeln
zu haben bei **Suter,** Rangiermeister
801] in **Kölliken.**

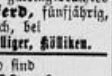
Zu verkaufen: 20 Zentner schöner
Roggenschaub,
727] bei Jobs. Hächler in Rohr.

Zu verkaufen: Circa 30 Zentner
Heu & Emd,
gut eingebrachtes Bergfutter, bei
Joh. Kleiner, Müller
793] in **Birrenlauf.**

Zu verkaufen:
Circa 5 Klafter guten
Kuhdünger
bei **Friedrich Müller** im Schachen
750] in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein neuer leichter **Pflug** und zwei neue **Handkarren** bei **Kaspar Suter,** Schmied
725] in **Gränichen.**

Zu verkaufen:
Zwei gezeichnete
Zuchtochsen,

Simmenthaler-Rasse, bei
730] **Gottlieb Fischer** in **Holziken.**

Zu verkaufen: Drei schöne, nähige **Ziegen,** bei

Fritz Hauptli
737] in Rohr

Liegenschafts-Steigerung.



Die **Erben** des **Jakob Matter,** alt Seckelmeisters von **hier,** bringen am **Freitag den 21. ds. Mts.,** Abends 8 Uhr, im **„Bären"** dahier an Verkaufssteigerung folgende **Liegenschaften:**
1. Das **Wohnhaus** mit **Scheuerwerk,** unter Strohdach, Nr. 12 im Unterdorfe Kölliken.
2. Circa 36 Aren dabeiliegendes **Baumgartenland.**
3. Ungefähr 116 Aren **Mattland** im „Eichli", in zwei Abtheilungen.
4. Circa 13,50 Aren **Ackerland** im „Hardfeld".
5. Circa 21 Aren **Acker** im „Scheurlefeld".

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.
Kölliken, 13. März 1890.
Der Beauftragte:
787] **Suter,** Gemeindeschreiber.

Verlag von F. W. v. Biedermann i. Leipzig
zu beziehen durch alle Buchhandlungen
DAS BUCH VON Staat und Gesellschaft
Eine allgemeine DARSTELLUNG des gesamten sozialen Lebens DER GEGENWART von Wilh. Röhrich
zu beziehen durch alle Colporteure.
25 Lieferungen zu 40 Pfennig.

Frisch eingetroffen:
Rock-Stoffe
in neuen, schönen Sachen,
halb- und ganzwollene, doppelbreit, von 50 Cts. an,
bei **Adolf Dreifuß** am Graben
324] in Aarau.

Aarau **J. Burgmeier** Graben 209
Grosses Lager
von
Pianinos & Harmoniums.

Verkauf — Terminzahlungen
Miethe — Tausch.
Alleinverkauf der billigen & ausgezeichneten
PIANOS von BURGER & JACOBY.
Schöne Auswahl
Pianostühle — Glasfüsse — Pianolampen.
Stimmungen und Reparaturen
aller Art und zu jeder Zeit werden durch Herrn C. Baun aus **Zürich** besorgt.

Volksbank in Reinach.
Wir nehmen **Gelder** an:
Auf **Sparkasse** bis Fr. 500 **3¼ %.**
„ **Sparkasse** über Fr. 500 **3½ %.**
„ **Obligationen** mit gegenseitiger sechsmonatlicher Kündigung **3½ %.**
In **Conto-Corrent 3½ %.**
Reinach, 28. Februar 1890.
80] **Die Verwaltung.**

Stoffe für Anzüge.
Peruvien und Dosking für den hohen **Clerus,** vorschriftsmässige Stoffe für k. und k. **Beamten-Uniformen,** auch für **Veteranen, Feuerwehr, Turner, Livré,** Tuche für **Billard** und **Spieltische, Loden,** auch wasserdicht für **Jagdröcke, Waschstoffe. Reise-Plaids** von fl. 4—12 etc.
Alles dies billiger als überall und nur von **bester haltbarer Qualität.**
Joh. Stikarofsky in Brünn.
Grösstes **Tuch-Lager** Oesterreich-Ungarn. **Muster** franko. Für die Herren Schneidermeister reichhaltigsten aller schönsten **Musterbücher.** Nachnahmesendungen über fl. 10 franko und zollfrei. Bei meinem konstanten Lager von fl. 200,000 und bei meinem **Weltgeschäfte** ist es selbstverständlich, dass viele **Reste** übrig bleiben und da unmöglich ist hievon Muster zu senden, so nehme ich derart bestellte **Reste retour,** tausche dieselben um oder sende das Geld zurück. Die Farbe, Länge, Preis ist nöthig bei der Bestellung der Reste anzugeben.
Korrespondenz in deutscher, ungarischer, böhmischer, polnischer italienischer und französischer Sprache. [45

Kleesamen!
Pfundklee, steierisch
Mattenklee, steierisch.
Luzerne, Provencer.
Esparsette, Schwarzwälder.
Raygras, italienisch.
Meine sämmtlichen Samen sind von der Samenkontrollstation untersucht, seidefrei, und von bester Keimfähigkeit befunden worden.
797] **Gottl. Bircher** in **Lüttigen.**

Ausschreibung.
Die **Stellen** eines **Organisten,** eines **Siegristen** und eines **Balgtreters** in der **Kirche** zu **Schöftland** werden hiemit auf eine neue Amtsdauer ausgeschrieben.
Schriftliche Anmeldungen nimmt bis zum 16. März entgegen: Herr Major **Pfyl,** Präsident der Kirchenpflege.
Schöftland, 10. März 1890.
Namens der Kirchenpflege:
734] **Jb. Lüthy,** Kirchmeier.

Für Eltern!
Bei einem waadtländischen Lehrer werden noch **2 junge Leute** aufgenommen. Gründliches Studium des Französischen. Auf Wunsch Vorbereitung auf das **Postexamen.** Katholische und reformirte Kirche. **50 Fr.** monatlich.
Adressen: Herren Stalder, Ortsvorsteher, Bitznau; Müller-Meßmer, Amriswil; J. Grob, Postlehrling, Buchs (St. Gallen) oder an H. Bollenweider, Georges in Hauptikon (Zürich). (H 2820 L)

Gränichen.
Dr. F. Schmuziger
ist täglich bei Herrn
Rud. Läuppi, Negotiant
zu sprechen.

Lehrlings-Gesuch.
Ein junger starker **Knabe** könnte unter günstiger Bedingung als **Spengler-Lehrling** sofort oder später in die Lehre treten bei
Hermann Künzlperger, Spenler
760] in **Zurzach.**

Gesucht:
Ein der Schule entlassener **Knabe** zur Aushülfe in der Landwirthschaft.
J. Gall, Verwalter
755] in **Schöftland.**

Lehrlings-Gesuch.
Ein fleißiger **Knabe** könnte die **Bauern-** und **Handelsmüllerei** gründlich erlernen bei
Jakob Ernst, Müller
754] in **Sarmenstorf.**

Preisgekrönt Paris 1889 gold. Staats-Medaille u. Genf 1889 silb. Staats-Medaille.
500 Francs in Gold,
wenn Crème Grolich nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Comedonen, Mitesser, Rasurröthe u. dergl. tilgt u. den Teint bis ins Alter blendend weiß u. jugendl. frisch erhält. Feine Schminke! Preis Fcs. 1.50. Engl.-Dep. A. Büttner, Apoth., Basel.

2 bis 3 junge fleißige
Taglöhner
finden sofort dauernde Arbeit, bei
H. Hediger, Stadtgärtner
785] in **Zurzach.**

Ein solider Knecht,
welcher in allen Arbeiten kundig ist und gute Zeugnisse besitzt, wünscht seine Stelle sobald als möglich zu ändern.
Wer, sagt der Verleger d. Bl. [744

Eine Familie, welche ein schönes Landgut bewohnt, würde ein junges **Fräulein** in **Pension** nehmen, welches die französische Sprache erlernen möchte; gute Verpflegung, Familienleben, sehr gesunde Luft, in der Nähe von Genf.
Referenzen: Herrn Pastor **Délétraz** in **Russin** und Herr Pastor **Peter** rue des Alpes **Genf** und Fräulein **Gertrud Hagenbuch,** Rathhausgasse in **Aarau.**
Offerten beliebe man schriftlich zu adressiren an Frau **Gros-Monnier** in **Russin Genf.** (H 1845 X

We ein braves Mädchen die
Wascherei und Glätterei
erlernen könnte, sagt die Expedition. [648

Ein guter Knecht,
welcher gut melken kann und mit Pferden und Rindvieh gut umzugehen weiß, sucht sofort Aufstellung.
Wer, sagt die Expedition d. Bl. [722

Zugelaufen:
Ein **Haus-** oder **Metzgerhund,** männlichen Geschlechts, gelb, ein Prachtexemplar, ohne Zeichen, nur mit einem Seil um den Hals, theils mit Leder umflochten und einem Ring.
Der Eigenthümer kann denselben gegen Entrichtung des Futtergeldes und der Inseratenkosten innert 8 Tagen in Empfang nehmen, ansonst darüber verfügt wird.
J. G. Furter zur Pinte
756] in **Pottikon.**

Konkurrenz-Ausschreibung.
Den Abbruch des Zellengebäudes der ehemaligen Krankenanstalt in Königsfelden ist im Akkordwege durchzuführen. Ueber die Dimensionen der auszuführenden Arbeiten und über die Bedingungen geben der im Bureau der Anstaltsverwaltung aufgelegte Plan und das bezügliche Vertragsprojekt Aufschluß.
Uebernahmsofferten sind bis zum **29. März** hierorts einzureichen.
Aarau, 14. März 1890.
805] **Die Baudirektion.**

Wahlvorschlag.
für den Flurkreis Veltheim.
a. Als Mitglieder:
1) Hr. **R. Zulauf,** Gemeindeammann, in Schinznach;
2) Hr. **J. Pfeiffer,** Gemeindeammann in Thalheim.
b. Als Ersatzmann:
Hr. **J. Frey,** Friedensrichter in Auenstein.
Die Vorgeschlagenen haben schon im ersten Wahlgang eine ziemliche Anzahl von Stimmen auf sich vereinigt, und wird deshalb eine weitere Empfehlung unnöthig sein.
799] **Mehrere Wähler.**

Man wende sich stets
an das
Vermittlungsbüreau Plüß in **Zofingen.**
(Centralstelle für Nachfrage u. Zugehör.)

Empfehle mein gutassortirtes **Lager** in
Bettfedern & Flaum
nebst **Pferdehaaren, Seegras** und **Matratzenwolle,** gezupfte und gekardete. — **Aufgerüstete Betten,** wie einzelne **Bettstücke** u. **Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.
Frau **Förderer,** vordere Vorstadt
806] in **Aarau.**

A. Birmann,
z. „obern Mühle" in Aarau
empfiehlt
Schönes **Maismais** das ½ Klg. à 10 **Cts.**
„ **Maismehl** „ „ à 10 „
„ **Maismehl** „ „ à 6½ „
bei Abnahme von mindestens 10 Kilogr.

Bei Unterzeichnetem ist wieder
schönes grobes Krüsch
per Zentner Fr. 5. 50 zu haben. Bei größerer Abnahme billiger.
J. Häusermann, Bäcker,
788] Gränichen.

Lehrlingsstelle-Gesuch.
Ein **junger Mann** mit Sekundarschulbildung, deutsch und französisch sprechend, wünscht bei einem tüchtigen **Schlosser** oder **Mechaniker** sofort in die **Lehre** zu treten. Empfehlende Zeugnisse stehen zu Diensten.
Wer, sagt die Expedition d. Bl. [729

Gesucht:
Ein **Lehrmeister** für einen Knaben der die Schlosserei erlernen will.
693] **Waisenpflege Lenzburg.**

Lehrlings-Gesuch.
Ein intelligenter gutgewachsener **Knabe** könnte in der Lithographie **Siegrist** in **Menziken** das **Steindrucken** zu den günstigsten Bedingungen auf's gründlichste erlernen. [693

Zur Besorgung von 5 Stück Vieh findet ein treuer
Knecht
innert 14 Tagen Anstellung bei
737] **Niklaus Gall** in **Schöftland.**

Lehrlings-Gesuch.
Ein konfirmirter kräftiger **Knabe** könnte die **Bau-** und **Möbelschreinerei** gründlich erlernen. Eintritt nach Ostern bei
Gottlieb Gloor, Schreiner
672] in **Schöftland.**

Ein braves, starkes **Mädchen** kann unentgeldlich die
Waschere und Glätterei
erlernen. Eintritt sobald als möglich bei
Frau **Guldimann-Gautner** in
728] **Gelterkinden** (Baselland).

Lehrlings-Gesuch.
Einen von rechtschaffenen Eltern gesunder **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen bei mir in die **Lehre** treten.
Adolf Gysi, Tapezierer
584] in **Aarau.**

Gesucht: Ein Knecht
zu Rindvieh, bei
741] **Joh. Jakob Hächler** in **Buchs.**

Discrete Entbindungen
bei Frau **Busser,** Hebamme,
Pfeffelstr. Nr. 7, Colmar (Els.) [H2Q]

Liegenschafts-Verkaufs- eventuell Pacht-Steigerung.

Herr **Jakob Hauri**, Staatsbannwart, als Vormund der minderjährigen Kinder des Herrn **Friedr. Hauri** sel. von **Kosingen**, bringt **Mittwoch den 19. März** künftig, Nachmittags von 2 Uhr an, in der **Wirthschaft Frösch** dahier das seinen Mündeln gehörende



Heimwesen

in **Kosingen Mühlethal**, bestehend in einem halben **Wohnhause** mit **Scheune**, einem **Oekonomiegebäude** mit **Waschhaus** und ca **5 Hekt. u. 76 Aren** (16 Jucharten) abtäglichem **Baumgarten-, Matt- u. Ackerland** an eine freiwillige Verkaufs- event. Pachtsteigerung.

Die Kaufs- event Pachtbedingungen liegen beim Versteigerer zur Einsicht offen.

Kosingen, 3. März 1890.

Aus Auftrag:
(Z33Q) **Die Gemeindekanzlei.**

LIEBIG Company's

Fleisch-Extract

Nur aecht wenn jeder Topf den Namenszug *J. v. Liebig* in BLAUER FARBE trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Lagros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz:
Hrn. **WEBER & ALDINGER** in **Zürich & St. Gallen.** | Hrn. **LEONHARD BERNOULLI** in **Basel.**

Zu haben bei den grösseren Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc. [180

Auswanderer nach Amerika

welche auf solide, streng gewissenhafte und billigste Beförderung mit Dampfern erster Klasse über alle Seehäfen und mit sämmtlichen Dampferlinien nach allen Welttheilen Anspruch machen, wenden sich vertrauungsvollst an

ROMMEL & COMP. in BASEL,

altbekannte und solide Auswanderungs-Agentur

oder deren Vertreter: **Wilh. Attenhofer** z. Paradies in **Baden.**
Hans Graf in **Brugg.**
Emil Hauenstein-Frey in **Unter-Endingen.**

Bei Landung in **New-York** werden unsere Passagiere von unsern Vertretern **Mart. Gasser & Cie.**, Besitzer des alt und rühmlichst bekannten **Hotel Grütli** in Empfang genommen und in allen Theilen gewissenhaft besorgt. Abgabe von Wechseln auf Amerika, Auszahlungen, Rückspeditionen etc. (OH3930)

Flüßiger Fruchtzucker,

anerkannt bestes Nothfutter für **Bienen**, genau derselbe Zucker, der im **Honig**, den **Trauben** und allen **süßen Früchten** enthalten, auch bevorzugt für **Wein** (Gallisiren, Petiotisiren). Nähere Auskunft. Muster und Preise durch den General-Vertreter **Georg Schaffer** in **Zürich**, Löwenstraße Nr. 55 und zu Fabrikpreisen zu haben bei: F. Gloor-Siebenmann und Aug. Stephani in Aarau; Paul Fueter in Kölliken; J. Lüchinger in Zofingen; Traugott Kunz in Bremgarten und Wohlen. [334]

V. Sernatinger, Aarau

vordere Vorstadt Nr. 900 — Kronengasse Maison de Paris

empfiehlt für **Frühjahr** und **Sommer** seine bekannten Artikel zu den billigsten Preisen, bestehend in:

Herren- und Knaben-Hüten

aller Art, von Fr. 2. 25 bis zu den hochfeinsten Formen und Farben.

Circa 700 Konfirmanden-Hüte

von 2 Fr. bis Fr. 5. 50.

Spezialität in **Wiener-, Pariser-** und **Londoner-Mode-Hüten**, sowie **Kappen**, neueste Dessins.

Regen- und Sonnen-Schirme

nur ächtfarbige Waare.

Spazierstöcke und Cravatten.

Für Herren:

Wild-Waschleder- & Glacé-Handschuhe.

Reparaturen jeder Art prompt und billig.

Achtungsvollst

624] **V. Sernatinger.**

Die

Cocosnuss-Butter,

hergestellt aus den feinsten Früchten der Cocospalme von **Fr. Kollmar** (bestes Produkt: Fett: 99.89; Asche: 0.01; Wasser 0.10) ist das **gesundeste** und **billigste** Speisefett; ¼ ausgiebiger und wegen des niedern Preises 50% billiger, als selbst die beste eingesottene Kuhbutter. **Garantirt rein pflanzliches Fett!**

Weil frei von Fettsäuren, Cassein etc. leichter verdaulich als alle andern Fette, besonders empfehlenswerth für **Magenleidende.**

Zu haben in ½, 1 und 1½ Kilo-Büchsen und offen per Kilo à Fr. 1. 80 bei 5 Kilo à Fr. 1. 70 bei

410] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber die Erstellung von **33 Stück zweiplätziger**

Schultische

wird hiermit Concurrenz eröffnet.

Der bezügliche Baubeschrieb mit den daherigen Bedingungen kann auf hiesiger Gemeindeschreiberei eingesehen werden.

Schriftliche Uebernahmsofferten sind bis 22. März 1890 der unterzeichneten Behörde einzureichen.

Wittwyl, 6. März 1890.

691] **Der Gemeinderath.**

Gelegenheitsverkauf.



Ein **kleineres Fabrikwesen**, Mitte Aarau-Rupperswil gelegen, mit einer constanten Wasserkraft, steht äußerst billig zu verkaufen, eventuell zu vermiethen. Auskunft ertheilt

676] **Dürseler** in **Basel.**

Angebote

für **Lieferung** von **Birken-, Erlen-** und **Weiden-(Stamm)holz** nimmt stetefort entgegen

735] **Fl. Kamel** in **Grenchenbach.**

Man verlange überall:

Wyß' Malzkaffee.

Vollständiger Ersatz für Kaffee.

Preis im Laden: 65 Cts.
per ½ Kilo. (S165Y)

Tricot-Taillen

für Mädchen & Erwachsene,
schwarze und farbige,
sind billigst zu haben bei

Adolf Dreifuss

324] am **Graben** in **Aarau.**

Confirmanden-Anzüge

à Fr. 20, 25, 30, 35, 40, 45 u. 50 Fr.

Hüte von Fr. 3. bis „ 5.

Hemden, Kragen und Cravatten

empfiehlt in schöner Auswahl

A. Ackermann,

602] **Vordere Vorstadt** in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein **Singer-Tretnähmaschine** mit Verschlußkasten, und eine dito **Handmaschine**, beide neuerer Construktion und so viel als neu, um billigen Preis, bei

J. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhdlg.
686] Pelzgasse, Aarau.

Für Confirmanden!

Schwarze Strohhüte

in frischer großer Auswahl und zu ausnahmsweise billigen Preisen empfiehlt angelegentlich

M. Fäs, modes, Pelzgasse
674] in Aarau.

Frisch erhalten:

Eine schöne Auswahl **abgepaßter**

Crém-Vorhänge

zu sehr billigen Preisen.

Es empfiehlt sich höflichst

Adolf Gysi, Tapezierer,
583] **Aarau.**

Wochenmarkt in Langenthal
Dienstag, 11. März 1890.

Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 0. 00, **Aepfel** per 20 Liter Fr. 0. 00 — 0. 00, **Birnen** Fr. 0. 00 — 0. 00, **Kabis** und **Köhli** per Kopf 00 — 00 Rp. **Bauernanken** in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 70 bis 2. 80. **Verbrauchanken** Fr. 2. 50 — 2. 60, **Eier** per Stück 6½ — 7 Ct. **Saugkälber** per Stück Fr. 15 — 36. —, **fette Kälber** per Kilogr. Fr. 0. 74 — 0. 92, **fette Schweine** Fr. 1. 14 bis 1. 24 — **Faselschweine** Fr. 28. 00 — 60 bis Stück, **fette Schafe** per Kilo 66 — 76 Ct., **Rindfleisch** Fr. 1. 40 bis 0. 00, **Kalbfleisch** Fr. 1. 80. — 0. 00 **Schweinefleisch** Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00, **Schaafleisch** Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 60. **Speck** Fr. 1. 80 bis 2. 00. **Brodmehl** 30 — 36. **Semmelmehl** 42 — 44 Ct. per Kilogr. **Korn** per 100 Kilogr. Fr. 14. 00 bis 16. —. **Reisen** Fr. 20. — bis 23. —, **Roggen** Fr. 14. — 16. **Haber** Fr. 17. — bis 20. — **Maiskorn** Fr. 17. 00 bis 19. 00, **Maismehl** Fr. 18. 00 bis 20. 00. **Kräsch** per 100 Kilogr. Fr. 11. 00 bis 12. 00. **Futtermehl** Fr. 17 50 — bis 21. 00.

Brennholz-Steigerung.

Am **Montag den 17. März 1890**, Nachmittags 1 Uhr, werden im **Bad „Geißhubel"** im **Rothrist**, öffentlich versteigert:

A. Aus der Staatswaldung **„Langholz"** bei **Rothrist:**
96 Ster Buchen-Spältenholz, 45 Ster Tannen-Spältenholz und **5000 Wellen.**

B. Aus der Staatswaldung **„Glashüttenwald"** bei **Ryken:**
60 Ster Tannen-Spältenholz und **4500 Wellen.**

Zofingen, den 8. März 1890.

7201 **Schwarz**, Kreisförster.

Aarau. **Geschäfts-Empfehlung.** Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt dem Tit. Publikum zu Stadt und Land seine

Detail-

Schuh- & Leder-Handlung.

Schöne und solide Waare zu sehr gemäßigten Preisen.

Arbeiterschuhe, starke, stets vorräthig, von Fr. 7. — bis Fr. 10. —
Herrenbottinen „ „ 11. — „ „ 15. —
Militärschuhe, rindlederne, Ia Qualität, „ „ 13. — an.
Frauen- u. Damenstiefeli, mattlederne, handgenähte, von Fr. 12. —
Frauenbottinen von Fr. 7. 50. bis Fr. 10. —
Knaben- und **Töchterschuhe**, verschiedene Sorten zu billigen Preisen.

Sohlleder	von Fr. 3. 40 bis Fr. 4. — per Kilo.				
Samalleder	„ „ 4. —	„ „	5. 60	„	„
Wildleder	„ „ 4. 50	„ „	5. 50	„	„
Kalbleder	„ „ 5. 50	„ „	7. 50	„	„

Halbsohlen werden ausgeschnitten; **Sohlereien** und **Schuhe** nach Maaß werden sofort prompt und billig angefertigt.

Es wird mein Bestreben sein, meine werthen Freunde und Gönner stets auf's beste zu bedienen.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet achtungsvollst

Martin Brack, Schuh- & Lederhandlung,
604] neben dem „Restaurant Dürr" am Graben.

Säg-, Bau- und Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Muhen** bringt am nächsten **Dienstag den 18. März**, von Nachmittags 1 Uhr an, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) **17 Säg-** und **Bautannen** mit 29,54 m³.
2) **15 Buchenstämme** „ 11,35 „
3) **1 Eichenstamm** „ 1,82 „

Sammlung in der „Gemeindeweid".

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Muhen, 8. März 1890.

Der Beauftragte:
724] **Erismann**, Gemeindeförster.

Richner & Rothpletz in Aarau

liefern zu billigsten Preisen:

Thon- & Steinzeugröhren,
Cement-Bausteine,
Cement-Bodenplatten,
Asphalt-Dachpappe,
Carbolineum.

Prämirt: Wien 1873, München 1879, Nürnberg 1882, Zürich 1883.

Unentbehrliches Hausmittel.



Bernhardiner

Alpenkräuter-Magenbitter

Wallrad Ottmar Bernhard.

Empfohlen von den ersten ärztlichen Autoritäten.

Ganz besondere Wirkung bei Magenbeschwerden aller Art, stärkt die Verdauung, macht Appetit, regelmäßigen Stuhlgang und erhält gesund bis in's höchste Alter.

Preis per ganze Flasche Fr. 3. 50., per halbe Flasche Fr. 2.

Depôts bei **F. Gloor-Siebenmann** in **Aarau**; **A. Frits-Müller** in **Schönenwerd**; in den **Apotheken** in **Lenzburg**; **A. Becker**, Apotheker in **Schöftland**; **A. Dubler** in **Wohlen**; **Suter-Bolliger** in **Kölliken.**

Man verlange ausdrücklich Bernhardiner-Bitter.

Verkaufs- eventuell Pachtsteigerung.

Die **Erben** des Herrn **Samuel Sandmeier**, gewesener Förster, von da, bringen am **Samstag den 22. März l. J.**, Abends 8 Uhr, in der **Wirthschaft** des Herrn **Widmer-Gautschi** dahier, folgende **Liegenschaften** an eine öffentliche Verkaufs- eventuell Pachtsteigerung:

1) Ein **Wohnhaus** Nr. 76.; Schatzung Fr. 5500. —
2) 9 Aren **Baumgartenland** im Dorf;
Schatzung Fr. 540. —
3) 27 „ **Ackerland** im „Genstelfeld"; Schatzung Fr. 1380. —
4) 36 „ **Ackerland** im „Genstelfeld"; Schatzung Fr. 1836. —
5) 36 „ **Ackerland** im „Kirchenfeld"; Schatzung Fr. 1836. —
6) 45 „ **Ackerland** im „Maueracker"; Schatzung Fr. 1890. —
7) 103 „ **Mattland** unterher des Dorfes; Schatzung Fr. 5560. —

Die Verkaufs- eventuell Pachtbedingungen lauten günstig.

Gränichen, 6. März 1890.

Aus Auftrag:
680] **J. Stirnemann**, Notar.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Lieferung des **Mobiliars in das neue Schulhaus** hiesiger Gemeinde bestehend aus:

a. **113 Aargauer-Schulbänken,**
b. **5 zweithürigen Kästen,**
c. **4 Stehpulten,**
d. **10 Sesseln,**
e. **50 St. Galler-Schulbänken,**
f. **2 Museumsschränken** und
g. **2 Tischen**

wird hiermit Konkurrenz eröffnet.

Pläne und Baubeschriebe liegen bis **25. März l. J.** auf dasiger **Gemeindekanzlei** zur Einsicht offen, innert welcher Frist Uebernahmsofferten dem unterzeichneten **Gemeindeammann** schriftlich und verschlossen einzureichen sind.

Da die Gemeinde die **gußeisernen Füße** selbst liefert, so sind hierüber besondere Offerten erwünscht.

Gränichen, 12. März 1890.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
Robert Widmer.
Der Gemeindeschreiber:
Stirnemann, Notar.

757]

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt dem tit. Publikum von **Küliken & Umgebung** seine neu eröffnete

Schuh-Handlung.

Offerire **Herrenschuhe, Herrenbottinen, Frauenbottinen, Knaben- und Kinderschuhe, Stramminpantoffeln, Fastingbottinen, Arbeiterschuhe** und **Stiefel** zu sehr mäßigen Preisen.

Reparaturen von meiner Waare werden auf's prompteste besorgt.

Indem es mein Bestreben sein wird meine werthen Freunde und Gönner auf's Beste zu bedienen, zeichnet achtungsvoll ergebenst

Küliken, im Mai 1890.

Emil Hürzeler-Wiss
beim **Bahnhof.**

766]

Bitte, bitte, lesen!

Um einen vollständigen **Inzuerkauf** der **Loose** zu erzielen, wurde die **Ziehung** der

Nürnberger St. Sebaldus-Lotterie

um einige Tage verlegt und findet nun unter allen Umständen

am 27. März d. J. statt.

Sebaldus-Loose à 2½ Fr. können noch von mir bezogen werden.
Porto und Liste 50 Cts.

Gleichzeitig empfehle ich

Münchener Pferde-Loose

à Fr. 1. 25
Porto und Liste 50 Cts.

Oeffentliche Ziehung am 18. April dies Jahrs.

2000 Gewinne mit 80,000 Mark.

Haupttreffer:
Eine elegante Equipage mit 4 Pferden
im Werthe von 12,000 Mark.

Versandt der Loose gegen vorherige Einsendung des Betrages (in Schweizer Briefmarken oder per Postmandat) oder gegen Nachnahme.

Hans Gritscher,
Hauptloosagentur Lindau i. Bodensee.

765]

Hâvre-New-York.

Compagnie Générale Transatlantique.

Nur acht Tage Ueberfahrt

Mit den französischen Schnellpostdampfern
la Touraine, la Bourgogne, la Champagne, la Bretagne, la Gascogne.

Beköstigung mit **Wein** wie auf **keiner Konkurrenzlinie,** Bettzeug mit **Decke** und Essgeschirr im Passagepreise inbegriffen. Besondere **Abtheilungen** für Familien und alleinstehende Frauenzimmer. **Electrische Beleuchtung** auf allen Schiffen. **Niedrigste Passagepreise.**

Reiseverträge schliessen ab: **A. Zwilchenbart, Rommel & Comp., Schneebeli & Comp.** in ***Basel;*** — **Leuenberger & Comp.** in ***Biel;*** — **Wirth-Herzog** in ***Aarau*** und **Corecco & Brivio** in ***Bodio*** — sowie deren Agenten. (5221)

Merinos & Cachemire

in bekannter prachtvoller Waare

empfiehlt zu den billigsten Preisen

Adolf Dreifuss
am **Graben** in **Aarau.**

825]

Weinbeeren, **schwarze Elemé** und **Kandia** letztjähriger Erndte,

Stock- und Stampfzucker,

Weinsteinsäure,

empfiehlt zu billigsten Preisen

Emil Maurer zum **„Kreuz"**
in **Aarau.**

465]

Erziehungs-Anstalt für Knaben

in **Clendy** bei **Yverdon**
(Schweiz).

Gründlicher Unterricht
in neueren Sprachen, Handelswissenschaft u. s. w.

Prospekte und Referenzen beim
(H2644L) Direktor: **Fr. Burion.**

Filzhüte
für
Confirmanden
sind in neuer Auswahl vorräthig à 2 bis 5 Fr. bei
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Für 24 Franken



erhält man eine sehr hübsche **Taschenuhr, Lepine, Remontoir,** 19 Lig. Für Herren, silberne Schaale und Cuvette, Ls. XV., Stundenvorrichtung am Pendant mit Verzierung auf der Schaale. Cylinderwerk 10 Rubis, garantirte Qualität. Freie Verpackung. Zu beziehen durch die Wanduhren-Magazine und Uhrenfabrik

W. Hammel fils in Chaux-de-fonds.

Nachfolger von **Dessaules & Fils.**
Frankozusendung des Catalogs. (H552J)

Für Confirmanden

empfehle

Gute Halbleine,

¾ breit von Fr. 1.50 bis Fr. 3.50,

halb- & ganzwollene Tücher,

¾ breit von Fr. 2. — bis Fr. 4. —

Adolf Dreifuss
327] am **Graben** in **Aarau.**

CHOCOLAT
in Tafeln und in Pulver
SPRÜNGLI
leicht löslicher reiner
CACAO

Kleesamen

letzter Erndte, garantirt kleeseidefrei, per Pfd. à 50 und 60 Rp., **Mattenklee** à 60 Rp., **Schmalen** à 25 Rp. per Pfd., **englisch Raygras** à 30 Rp., **italienisch Raygras** à 40 Rp., **Thymotégras** à 50 Rp., **Setzzwiebeln,** per Pfd. à 80 Rp., **Runkel-** und **Rübisamen,** alles in ganz guter Qualität empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Kartoffeln
und
Zwiebeln
sowie
Tafeläpfel

empfiehlt billigst

Gustav Hoch,
Aarau.

Bäume-Verkauf:

Hochstämmige Birnbäume à 1 Fr. per Stück.
Hochstämmige Apfelbäume à 90 Cts. per Stück.
Alles in schönster Auswahl bei
Gottlieb Graf, Gärtner
464] in **Küttigen.**

Unterzeichneter empfiehlt

Spiel-
Gratulations- } **Karten**
Trauer-

sowie **Jasreglemente, Kreide, Tinte, Postpapier** etc. zur Abnahme bestens.

H. Andres, Buchbinder,
577] Kasinostraße, **Aarau.**

Waldpflanzen-Verkauf.

Empfehle für die diesjährigen Frühlings-Kulturen meinen Vorrath an schönen starken **Setzlingen.** als

1) 7000 verschulte **Eschensetzlinge,**
2) 6000 „ **Ahornsetzlinge,**
3) 3000 „ **Weymouthsföhren.**

Sie werden bereitwilligst umgetauscht gegen verschulte kräftige **Buchen-** und **Lerchensetzlinge.**

Zetz, im März 1890.

762] **Suter,** Gemeindeförster.

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen**
à 3½ % verzinslich auf **2** Jahre fest;
„ 3¾ % „ **5** „
und nachher gegenseitig auf **6** Monate kündbar.

Aarau, im November 1889.

2806] **Die Direktion.**

Empfehlung.

Unterzeichneter bringt hiemit den Herren Fuhrwerkbesitzern sein

Schmiede- & Wagenfabrikationsgeschäft

in gefällige Erinnerung und empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten bestens.

Halte fortwährend

neue und ältere Fuhrwerke

jeder Art zu verkaufen.

Sl. Häggi, Schmied & Wagenfabrikant
in **Lenzburg.**
768] Nachfolger von Herrn Frei.

Liegenschafts-Steigerung.

Die **Erben** des **Rudolf Hunziker,** Gemeindeammanns in **Kirchleerau,** bringen am künftigen **Donnerstag** den **20. März 1890,** Abends 7 Uhr, im **Gasthof zum „Bären"** dahier an eine freiwillige öffentliche Steigerung.

Circa **3 Jucharten Acker-** und **Mattland** im Gemeindsbann Kirch- und Mooslleerau liegend, ferner circa **5 Jucharten Holzland** in 10 Abtheilungen, worunter 1 Jucharte schlagreifes Buchen- und Tannenholz. Die Steigerungsbedingungen sind günstig.

Nähere Auskunft ertheilt

Namens der Erbschaft:
770] **Rudolf Hunziker** zur Post.

Günstiges Anerbieten!

Unterzeichnete leistungsfähige **Konsumgesellschaft** sucht in allen Ortschaften, namentlich in solchen, wo noch keine Konsumvereine vertreten sind, **Depôts für ihre guten und billigen Spezereiwaaren und Consumartikel zu errichten.**

Kautionsfähige Bewerber, die sich einen Nebenverdienst sichern wollen und denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben sich direkte zu wenden an die

Nordschweizerische Konsum-Gesellschaft
MAURER & COMP., ZÜRICH.
(M5609Z) **Löwenstrasse Nr. 16 c** hinter der Sinagoge.

Fertig garnirte Hüte für Confirmandinnen à Fr. 3. bis „ 5.
Filzhüte für Confirmanden à Fr. 2. 50. bis „ 5. —
749] empfiehlt **Pariser Bazar,** vordere Vorstadt, **Aarau.**

Anzeige & Empfehlung.

J. Holliger, Notar

hat in **Buchs** bei Aarau ein

Notariats-, Incasso- und Informations-Büreau

errichtet, welches er dem ehrenden Publikum unter Zusicherung gewissenhafter und pünktlicher Bedienung bestens empfiehlt. [598

Steigerungs-Publikation.

Am **Montag den 17. März 1890,** Nachmittags 1 Uhr, wird in der **Wirthschaft „Maurer"** in **Matt** zu **Schmiedrued,** an eine öffentliche Verkaufs- eventuell Pachtsteigerung gebracht:

Das dem **Samuel Maurer,** alt Großraths dahier gehörende



Heimwesen

im **„Eggschwyl",** bestehend in einem **Wohnhause** mit **Scheune** daherstehendem **laufendem Brunnen,** einem **Speicher** mit gewölbtem Keller und Stallung, circa **23 Jucharten** sehr abträglichem **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland,** mit schönen Obstbäumen besetzt. Auf Verlangen kann noch schöne und gelegene **Waldung** in Kauf gegeben werden.

Zahlungsbedingungen sehr günstig. Zu dieser Steigerung ladet freundlichst ein

Schmiedrued, 8. März 1890.

73] **J. Klaus,** Pfleger.

Brenn- und Nutzholz-Steigerungen.

Es kommen zum öffentlichen Verkauf:

1) Am **Montag den 17. März 1890,** Nachmittags 1 Uhr, im Staatswald **„Boll-Wuß"** bei Habsburg, aus III. Durchforstung, am „Heuweg": **19 Stück Akazien-Nutzholz** mit 2.40 m³; **26 Stangen; 72 Halbstangen; 224 Stück Baum- und Bohnenstecken; 9 Ster Akazienholz; 31 Ster Fohrenholz; 2106 Reiswellen.**
Ferner an **Dürr- und Windfallholz: 25 Stangen; 6 Halbstangen; 10 Baumstecken; 16,5 Ster Brennholz; 234 Wellen.**
2) **Gleichen Tages,** circa um 3 Uhr Nachmittags, im Staatswald **„Reinwald"**, aus II. Durchforstung:
22,5 Ster Mischel-Laubholz und **1300 Reiswellen.**
3) Am **Mittwoch den 19. März,** von Vormittags 10 Uhr an, im Staatswald **„Birrhard"** bei Brunegg aus III. Durchforstung beim „Akazienweg":
10 Akazienstämmli mit 1,05 m³; **369 Ster Fohren-, Tannen- und Birkenholz; 9100 Reiswellen; 31 Bünden Besenreis.**
Ferner: **52,5 Ster Dürr- und Abgangholz; 460 Reiswellen.**
4) Am **Freitag den 21. März** im Staatswald **„Lindhofwald"** bei Mülligen, von Nachmittags halb 2 Uhr an, Sammlung bei der „Mergelgrube":
1700 Durchforstungs-Laubwellen; 21 Ster und **100 Wellen Dürr- und Abgangholz.**
5) Am **Samstag den 22. März,** Nachmittags halb 2 Uhr, im Staatswald **„Tannwald"** bei Brugg:
12 Ster Fohrenrugelholz und **200 Wellen** aus III. Durchforstung am „Galgenhügel", und sodann im „Grubenwald": **400 starke Knebelwellen** aus II. Durchforstung am Habsburgerstäffeli.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 13. März 1890.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

772]

Danksagung.



Tiefgerührt durch die vielseitige herzliche Theilnahme an dem so unerwartet rasch erfolgten Hinscheide unserer theuren und unvergesslichen Gattin, Mutter, Schwester und Tante

Frau Fridoline Camisasca

geb. Bossard,

sowie für die zahlreichen schönen Blumenspenden und das unerwartet grosse Grabgeleite sprechen wir unsern tiefgefühlten herzlichsten Dank aus und bitten, der lieben Verstorbenen ein freundliches Andenken bewahren zu wollen.

Die tiefbetrübten Hinterlassenen.

P. S. Sollte Jemand beim Versenden der Leidcirculare übergangen worden sein, bitten wir höfl. um Entschuldigung.

VOLKSMAGAZIN.

Soeben eingetroffen:
Schöne, blauschwarze, 2 Ellen breite, französische

MERINOS

für **Confirmanden,** in sehr großer Auswahl,

Cachemire & Cachemire-Doppel-Châles,

ROCKSTOFFE

für **Erwachsene** und **Kinder,**

GUTTUCH UND HALBTUCH

für **Knaben-** und **Herren-Anzüge,**
sowie ein großer Posten

RESTEN ALLER ART

alles sehr solid und preiswürdig, bei

CHARLES DREIFUSS,

Vordere Vorstadt in **Aarau.**

VOLKSMAGAZIN.

Liquidation und Ausverkauf.

Infolge vorgerückten Alters bringt der Unterzeichnete sein sämmtliches **Lager** in

Bettwaaren

in Ausverkauf und um denselben zu fördern, werden von heute an sämmtliche Artikel in guten Qualitäten zu den Ankaufspreisen abgegeben, nämlich:
Flaum, Federn, Barchent, roh und gebleicht, **Percale croisé, Kölsch, Indienne, Wolldecken, Tapis, Bettvorlagen.** Ferner: **Rothhaar, Wolle, Crin d'Afrique, Seegras, Springfedern, Möbel-Damast** und **Trillche.**
Einige ausgerüstete Betten und einzelne Bettstücke.
Ausstattungen für Bräute werden im gleichen Verhältniß geliefert.

Aarau, 24. Februar 1890.

Wassmer-Boss.

556]

Kleider-Lager,

als: **Oberhauthosen, Triegehosen, Zwirnstoffhosen, Halbleinhosen, Mannsjacken, Gilets, Blousen, Ueberhemden, Flanellhemden,** nebst allen Sorten **Stoff** in **Baumwolle, Halbwolle** und **Ganzwolle,** zu den billigsten Preisen empfiehlt

J. J. Bircher in ***Küttigen.***

401]

Wahlvorschlag,

Kreis Veltheim.

Damit jede Gemeinde in der Flurkommission gehörig vertreten sei, schlagen wir als **Mitglieder** vor:

I. Herrn **Zulauf,** Gemeindeammann in **Schinznach.**
II. Herrn **J. Dietiker,** Gemeindeammann in **Thalheim.**

Als Ersatzmann:

Herrn **J. Wernli,** Förster in **Thalheim.**

Diese im ganzen Kreise genügend bekannt, um weiter empfohlen zu werden.

Mehrere Wähler.

Knaben-Anzüge

für das Alter von 3 bis 9 Jahren, von **Fr. 7.—** bis **Fr. 30.—**
Elegante Cheviot-Matrosen-Costumes,
Sammet-Costumes
in feiner Ausstattung und solider Confektion.

Burschen-Anzüge

für das Alter von 10 bis 18 Jahren, in Kammgarn, Cheviot, Halblein und Halbwolle,
empfiehlt in schöner großer Auswahl

A. Ackermann,
Vordere Vorstadt, Aarau.

780]

Große Auswahl in

schwarzen Strohhüten

zu billigen Preisen.

Es empfiehlt sich höflichst
Frau **Sennhauser-Goßweiler,** Modistе,
Kirchgasse Nr. 80, Aarau.

597]

Zum halben Ankaufspreise verkaufe um ganz zu räumen:

Knaben- & Männer-Paletôts, halbschwere Ueberzieher, Konfirmanden-Paletôts
à Fr. 7,
Mädchen- & Frauen-Confektion, Châles
und diverse Sachen.

R. Graf-Morath, Pelzgasse
in **Aarau.**

804]

Vaseline Lederfett

(gelb & schwarz).

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.
In Büchsen, sowie offen in jedem Quantum zu billigsten Fabrikpreisen.
Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

C. Rychner, Seiler in **Aarau.**

164]

Solid! **Velocipédes.** Elegant!

Bicycles, Bicyclettes, Tricycles,

aus den leistungsfähigsten Fabriken Englands und der Schweiz.

Vertreter:
E. Wydler zur Farb, Aarau.

Preiscourante gratis u. franko.
Unterricht leicht! Preise billig!

Ebendaselbst sind einige **gebrauchte Maschinen** billig zu haben.

771]

Wagenschmiere,

feinste, weißgelbe, in bekannter vorzüglichster Qualität, empfiehlt in jedem Quantum zu äußerst billigen Preisen

C. Rychner, Seiler in **Aarau.**

525]

Plüß-Staufer's

Universalkitt

in Schrauben-Gläsern, bekanntlich das Beste, zum raschen u. dauerhaften Flicken aller zerbrochenen Gegenstände, wie Glas Porzellan, Holz, Horn, Marmor, Gyps Stein u. s. w. empfiehlt

G. Bertschinger-Wild in **Aarau.**

12]

„500 Mark in Gold,
wenn Crême Grolich nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Mitesser, Finnen, Sonnenbrand, Mitesser, Maiesserstiche rc. beseitigt u. den Teint frisch, rein und weiß macht. Ist unschädl. stets erhältl. Keine Geheimmittel! Preis Frcs. 1.50. Depôt-Dep. A. Büttner, Zürich.

Setzzwiebeln,

per Kilo à Fr. 1. 60, für Wiederverkäufer à Fr. 1. 20, bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

368]

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Wir nehmen Gelder entgegen:

1. **Gegen Ausstellung von Sparkassabüchlein.** Zins für Guthaben bis Fr. 1000 3¾ %, für Guthaben über Fr. 1000 3½ %.
2. **Obligationen,** kündbar gegenseitig auf 6 Monate. Zins 3¾ %.
3. **Obligationen,** für den Gläubiger auf 5 Jahre fest, nachher für denselben auf 6 Monate und für die Schuldnerin nach Belieben auf 6 Monate kündbar 4 %.

Schöftland, 7. Februar 1890. [350] **Die Verwaltung.**

Fahrhabe- und Liegenschafts-Steigerung.

Die Erben des Herrn **Jb. Vogel-Hilfiker,** Friedensrichters sel. von hier, bringen am künftigen **Donnerstag den 20. dies Monats** an eine

Verkaufs-Steigerung:

a. **Morgens** von 8 **Uhr** an die **Fahrhabe,** worunter namentlich: Drei **Dienstbetten,** diverse **Fässer, Pflüge, Wägen, Fuhrgeschirre,** ein **Schlitten,** 1 ältere **Chaisen, Brennhäfen,** ein **Rönnli, Feldgeräthe** rc. rc.

b. **Abends** 8 **Uhr** im **Gasthaus zum Rößli** dahier folgende **Liegenschaften:**

1. Die sog. „Baumgarten" haltend ca. 250 Aren, in 4 Abtheilungen.
2. Die „Schweize" zirka 72 Aren **Mattland.**
3. Circa 20 Aren **Ackerland,** der „Metzgeracker".
4. „ 18 „ **Ackerland** im „Scheurlefeld".
5. „ 36 „ **Ackerland** im „Hardfeld".
6. „ 18 „ **Ackerland** am gleichen Ort.
7. „ 76 „ **Matten** der sogenannten „Fohrenacker".
8. „ 20 „ **Acker** im „Hardfeld".
9. „ 10 „ **Acker** im „Oberfeld", Gemeindsbezirk Oberentfelden.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Kölliken, 14. März 1890.

800] **Der Fensttragte: Suter,** Gemeindeschreiber.

Weiße und farbige Hemden

in verschiedenen Qualitäten, **baumwollene Blousen** für **Männer** und **Knaben,** leinene **Mannsblousen, Knaben-** und **Mannshosen, Ermel** und **andere Libli,** alles **Eigenfabrikat,** verkauft zu den billigsten Preisen

Niklaus Gall in **Schöftland.**

416]



Gustav Hoch,

Samenhandlung,
Aarau,

empfiehlt in vorzüglicher Qualität sein großes, bestassortirtes Lager in:

Feld-, Gras-, Klee-, Gemüse- und Blumen-Sämereien.

Ia. auserlesene Saat-Kartoffeln:
Früheste Rosen, Bisquit, Johanni, Magnum bonum, Schneeflocken & Imperator.

☞ Preisverzeichnisse gratis und franko.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein frisch assortirtes Lager in sämmtlichen Artikeln, passend für **Confirmanden-Kleider,** als:
reinwollene

Merinos und Cachemires

in schönem Blauschwarz,
Eine große Auswahl ganz- und halbwollener

Frauenzimmer-Kleiderstoffe.

Kernschipper in verschiedenen Farben.

Halblein

einfärbig und melirt, in 25 verschiedenen Qualitäten.

Alles zu äußerst billigen Preisen.

Samuel Wirz, Fabrikant
in **Unterkulm.**

618]

Calabria-Wein

dickroth und garantirt rein in Qualitäten von 2 Liter an per Liter à 60 Rp.
Ferner **rothen** und **weißen Wein** à 35, 40 und 50 Rp. per Liter, größere Quantum billiger bei

Gottl. Bircher in **Küttigen.**

[798

Den **Tit. Landwirthen** in hier und Umgebung zeige hiemit ergebenst an, daß ich für bevorstehende **Saatzeit** wieder bestens assortirt bin mit

verschiedenen Sämereien, als: Klee, Lucerne, Esparsette, verschied. Gräser rc. rc.,

alles in **doppelt gereinigter** und **prima Qualität,** wie mir solche die sehr wohl bekannte Firma **„Gebrüder Wellstein",** Landwirthschaftl. Etablissement in **Jostungen,** stets zum Verkaufe übergiebt.

Die Preise sind äußerst billig und genau nach den Detail-Notirungen obiger Firma.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Friedrich Suter, Handlung
in **Kölliken.**

368]

Zu verkaufen oder zu verpachten:

In einer gewerbreichen Ortschaft des Kts. Aargau, an einer Eisenbahnstation in nächster Nähe einer Stadt gelegen: Ein



Heimwesen,

bestehend aus: Einem **Wohnhaus** mit drei Wohnungen, in welchem seit Jahren eine Wirthschaft mit Erfolg betrieben wird, nebst einer neuerbauten **Scheune** und circa **22 Jucharten** gutes **Matt- u. Ackerland**, theilweise mit schönem Obstwachs. Annehmbaren Preis und günstige Zahlungsbedingungen.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Bank in Zofingen.

Wir geben fortwährend Obligationen aus:

auf 1 Jahr fest zu 3½ % nach Ablauf der festen Anlagezeit kündbar
3 „ „ „ 3¾ % für den Inhaber auf 6 Monate,
für die Bank auf 3 Monate.

260] **Der Direktor: Krafft.**

Anzeige und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von **Klingnau und Umgebung** zur Kenntniß, daß ich mit **Montag den 17. März** meine

Groß- & Kleinbäckerei

eröffne.

Zu recht zahlreichem Zuspruche ladet höflichst ein

Hans Ries.

Fahrhabe- & Fischenzrecht-Steigerung.

Die **Erbschaft** des verstorbenen **Johannes Kirchhofer**, Fischer von **Auenstein**, bringt am **Samstag** den **22. März 1890**, Nachmittags 1 Uhr, eine Parthie **Fahrhabe** zur öffentlichen Steigerung.

Nach beendigter Fahrhabesteigerung wird in der **Wirthschaft Senn** noch Steigerung abgehalten über das vom Erblasser besessene **Bareffischenzrecht**, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet.

Auenstein, 11. März 1890.

763] Namens der Erbschaft:
J. J. Frei, Gemeindeschreiber.

Das **Lagerhaus Aarau** verkauft

Kleesamen

1889er Ernte, auf Kleeseide gereinigt, à Fr. 50 per 50 Kilo mit neuem Sack. Muster zur Verfügung. [758

Handels-Lehrlingsstelle.

Nach Ostern wird für einen treuen, intelligenten **Knaben** in einem **Handelsgeschäfte** unweit **Lenzburg eine Lehrlingsstelle** vakant.

Bedingungen günstig und Kost und Logis im Hause selbst. Schriftliche Anmeldungen mit L. Z. Nr. 2 bezeichnet, befördert die Expedition dieses Blattes.

An Ad...

Am 10. März glücklich heimgekommen. Auftrag ausgeführt. Ich schreibe sofort an bezeichnete Adresse. Bitte, seien Sie recht vorsichtig. Behalten Sie Muth und Zuversicht. Alles Weitere in meinem Briefe.

Nr. 3.

Heirathsgesuch

eines tüchtigen bescheidenen, 25jährigen, netten **Mädchens** vom Lande, welches ziemlich Vermögen besitzt.

Aufrichtige Offerten unter Chiffre Z. Z. Nr. 10,000, **poste restante Zürich.**

(Hc 769 Q)

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten bei

769] **Xl. Häggi**, Schmied & Wagenfabrikant in **Lenzburg.**

Bei Unterzeichnetem könnte sofort ein junger **Schmiedgeselle** und ein ordentlicher **Knabe** als **Lehrling** unter günstigen Bedingungen eintreten.

767] **J. Zürrmann**, Huf- & Wagenschmied in **Oberkulm.**

Ein tüchtiger Knecht,

der im Langholz führen bewandert, findet sofort Arbeit in der

774] **Säge Lenzburg.**

Brennholz-Steigerung.

Aus der Staatswaldung **„Bau“** ob **Zofingen** werden am **Montag den 24. März**, Nachmittags 1 Uhr, in der **Brauerei Senn** zu **Zofingen** öffentlich versteigert:

1230 Ster sehr schönes Buchenspältenholz,
42 Ster Tannenspältenholz,
36 Ster Eichenspältenholz,
20,000 Wellen.

Zofingen, 12. März 1890]

Schwarz, Kreisförster.

Gesichtsausschläge, Magenkatarrh, Blutarmuth.

Ihre briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel haben sich bewährt und bin ich von **Magenkatarrh, Aufstoßen, Gesichtsausschlägen Blutarmuth** ohne Berufsstörung geheilt worden. Joseph Williat, Cesey b. St. Braix, Broschüre gratis. 2500 amtl. begl. Heilungen. Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Tapeten

Frisch assortirtes Lager in Wand-, Plafond-, Verni- und Mauertapeten.

Resten und ältere Partien zu herabgesetzten Preisen.

Musterbücher werden auf Verlangen in's Haus geschickt.

Außerdem besitze **Musterkarten** von **Pariser** und **Deutschen Fabriken** allerersten Ranges. Bestellungen daraus werden in kürzester Zeit ausgeführt.

764] **Joh. Schmidt zum Bären, Aarau.**

Obstbäume!

Der Unterzeichnete empfiehlt aus eigenen Kulturen **Obstbäume** jeder Art, in Hochstämmen und Zwergformen in großer Auswahl; besonders empfehle schöne gut bewurzelte **Apfelbäume** zu ganz reduzirten Preisen. Ferner **Johannis-, Stachel-** und **Himbeeren, Ziersträucher, Rosen**, hochst. und niedrige ꝛc. unter Zusicherung prompter Bedienung. Preisverzeichniß gratis und franko.

790] **G. Ott**, Baumgärtner in **Nupperswyl.**

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt, in schöner Auswahl stets vorräthig, seine **gut** und **solid verfertigten**

Schuhwaaren

zu billigen Preisen.

802] **Adolf Fankhauser**, Schuhmacher in **Oberentfelden.**

Stock- & Reiswellen-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Hunzenschwyl** bringt am **Montag den 17. März 1890,** von Nachmittags 1 Uhr an, auf dem 1890r Bauholzschlage im **„Ober-Einschlag“,** ganz in der Nähe der „Euelmühle“, an eine öffentliche Steigerung:

1) **68 Klafter Stockholz.**
2) **1900 gut ausgeschneißte Reiswellen.**

Zu dieser Steigerung werden Kaufslieb haber höflichst eingeladen.

Hunzenschwyl, 10. März 1890.

731] Im Auftrage: **Zubler,** Gemeindeförster.

Zahnarzt Vogt in Aarau,

hintere Vorstadt Nr. 622,

bringt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land seine von ihm eigens konstruirten **Federgebisse,** ohne Reibung oder Schmerzen zu verursachen, **Gebisse ohne Feder,** durch ausgezeichnete Adhäsions-Methode, sowie durch Metalleinlage in Cautschouk; unzerbrechliche **Ersatzstücke** mit einzelnen Zähnen für Ober- und Unterkiefer (Verfertigung in Gold und Cautschouk) exakte Arbeit, zu den bisherigen bescheidenen Preisen in empfehlende Erinnerung.

Reparaturen jeder Art, sowie von älteren Goldgebissen. **Plombiren** der Zähne gewissenhaft. **Zahnziehen** durch meine schon jahrelange Spezialität von Chloroform-Narkose vollständig schmerzlos. Auch bedeutende Schmerzverminderung durch Caloriße-Fluid u. Coesiu-Injektion.

Befasse mich im **Zahziehen** und **Plombiren** seit 1870. In **technischen Arbeiten (Herstellung der Gebisse)** seit 1876.

Sehr gutes **Zahnwasser** u. **Zahnpulver** fortwährend zu haben.

☞ **Jeden Tag zu treffen, Sonntag bis Nachmittags 4 Uhr.** ☜

454] Achtungsvollst **Obiger.**

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein Antheil Wohnhaus

mit **Bescheurung** und **Stallung,** sowie **1½ Jucharte Baumgarten-** und **1 Jucharte Ackerland,** ½ Stunde von Schönenwerd entfernt. Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [742

Ackerklee, steyrischer, per Pfd. zu 60 Cts.
Ackerklee, französischer, „ „ „ 55 „
Mattenklee, steyrischer, „ „ „ 75 „

Sämmtliche Samen garantirt seidefrei, empfiehlt

738] **Niklaus Gall** in **Schöftland.**

NB. Bei Abnahme von über 10 Pfd. und Baarzahlung per Pfd. 2 Cts. Rabatt.

Vereinsfahnen,

wofür reichhaltige Muster, Albums zu Diensten stehen liefert prompt und billigst

J. Werffeli, Maler, **Turbenthal**
131] (Kts. Zürich)

Für Eltern.

In einer Familie des Kantons Neuenburg könnten einige Töchter, welche die französische Sprache zu erlernen wünschen, in Pension genommen werden. Angenehm gelegenes Haus, Familienleben; gute Ueberwachung und sorgfältige Pflege werden zugesichert.

Sich zu wenden an Frau ea **Bournier** in **Cressier,** Kanton Neuenburg. Referenzen: Herr **Dumont,** Pfarrer in **Cornaux,** Kt. Neuenburg, Herr **Loup, Vieux-Châtel,** Neuenburg. (H 667 Y)

Ostereierfarben

und **Abziehbilder** in neuen Sortimenten empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Gesucht:

Ein Pächter event. Verwalter

für ein

Armenhaus des **obern aarg. Seethales.**

Land circa 23 Jucharten mit ertragreichen Obstbäumen, sammt Inventar.

Anmeldungen nimmt bis 18. März unter Chiffre S. 717. entgegen die Annoncen-Expedition von

(M717Z) **Rudolf Mosse** in **Zürich.**

Für Schuhmacher!

Eine sehr gut gehende **Schuhmacher-Maschine** mit langem Arm ist billig zu verkaufen bei [704

A. Walter-Schmutziger,
Nähmaschinenhandlung, **Zofingen.**

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein im Bezirk Baden liegendes, ertragreiches

Heimwesen,

bestehend in einem beinahe neuerbauten **Wohnhause,** einer **Scheune** mit **Holzschopf;** ferner circa 13½ Jucharten **Acker-** und **Mattland,** etwas **Weinreben** und **Waldung** mit vielen ertragreichen Obstbäumen besetzt, Alles in einem Complex, sowie 3 Jucharten **Streuematten.**

Herrliche Lage mit sehr schöner Aussicht, nur wenige Minuten von einer Eisenbahnstation entfernt. — Kaufs- und Zahlungsbedingungen günstig. — Antritt 1. April oder später.

Anmeldungen für Auskunft und Besichtigung befördert unter Chiffre P. D. Nr. 560 die Expedition ds. Blattes. [703

Mariazeller Magentropfen,



Schutzmarke.

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Uebelriechendem Aufstoßen, Blähungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Grieß, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magendrang, Hartleibigkeit, Würmern, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung Fr. 1. Doppelflasche Fr. 1.80. Centralversand durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier,** Oesterreich, Mähren. General-Versendungs-Depot für die Schweiz bei Apotheker **Paul Hartmann** in **Steckborn.**

Gut zu haben in

Aarau bei Apoth. Keusch, Apoth. Lindt, Apoth. Weibezahl; Apoth. Wydler; in Baden bei Apoth. Kronmeyer, Schwanen- und Verena-Apotheke Dr. Müller; in Brengarten bei Apoth. Bader; in Brugg bei Apoth. Blattner, Apoth. C. Stäbli; in Mellingen bei Apoth. Kreuz-Apotheke, Zollikofer'sche Apotheke; in Sarmenstorf bei Apoth. Metzger; in Olten Apoth. Galleja; in Seengen bei Apoth. Merz; in Sins bei Apoth. Runge; in Winterthur bei Apoth. Gamper; Apoth. Lutz z. „Friedensburg“, Apoth. Schmid z. Mohren-Apotheke in Wohlen bei Apoth. Thurnheer; in Zofingen bei Apoth. K. Fischer, Apoth. Fischer-Hürsch z. Schildkröten-Apotheke, Apoth. E. Meyer; in Zürich in den meisten Apotheken; in Zurzach bei Apoth Harsch. [2514

Obstbäume

für Landwirthe und Gartenbesitzer.

Wegen gänzlicher Aufgabe der Baumschule verkauft der Unterzeichnete seine sämmtlichen, circa **2000 Stück Obstbäume** in großer Auswahl, als: **Aepfelbäume** im Alter von 1—5 Jahren; **Birnbäume,** Hochstämme, Most- und Tafelsorten, Pyramiden und Spalier, sowie schöne, einjährige, auf Quitten veredelte. **Pflaumen-** und **Zwetschgenbäume, Kirschbäume** und **Weichselpyramiden.** Alles zu ganz billigen Preisen. Bei Abnahme größerer Quantums äußerst billig. Höflichst empfiehlt sich

561] **H. Hediger, Stadtgärtner** in **Aarau.**

Schwarze Samos-Weinbeeren

zur **Weinbereitung** vorzüglich geeignet, empfiehlt zu billigsten Preisen

736] **Joh. Schmidt** zum „Bären“, Zollrain, **Aarau.**

Nro. 23. 1890.

Aarau, Mittwoch, 19. März.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Dreiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Das schweiz. Handwerk und die soziale Frage.

(Nach einem Vortrag von Kantonsstatistiker Näf.)

Man kann als den eigentlichen Kernpunkt der sozialen Frage die Sicherung der Wohlfahrt der Mitglieder der menschlichen Gesellschaft ansehen. Ueber das Maaß dieser Wohlfahrt gehen die Meinungen auseinander. Was dem einen tägliches Bedürfnis ist, erscheint dem andern als Luxus. Immerhin wird man sagen können, daß für Jeden, der redlich arbeiten will, aus der Arbeit mindestens so viel resultiren sollte, daß er menschenwürdig leben kann. Man nennt die soziale Frage auch schlechthin die Arbeiterfrage; allein ihr Kreis ist größer, er umfaßt im Grunde genommen alle, die mit Kopf und Hand arbeiten und die von ihnen abhängig sind. Die wirtschaftliche Revolution, die sich mit dem Aufkommen der Dampfkraft und der Maschinen allmählig vollzieht, sie zwingt Arbeitgeber und Arbeiter zugleich, sich neue veränderte Existenzbedingungen zu schaffen und an die Stelle der früher gegenseitigen patriarchalischen Beziehungen neue Verständigungs- und Vertragsformen zu suchen.

Das schweiz. Handwerk sieht sich heute immer mehr durch die Konkurrenz der Fabrikindustrie bedroht und mit Ausnahme desjenigen Gewerbe, welche sich mit der Herstellung und Zubereitung der Nahrungsmittel beschäftigen, auf das Gebiet der Kunstgewerbe zurückgedrängt, wohin die Maschine ihm nicht folgen kann. Daraus ergibt sich von vornherein die Notwendigkeit der Hebung der beruflichen Bildung. Man wird die Anstrengungen, welche hiefür in den letzten Jahren gemacht worden sind, anerkennen müssen; allein im Vergleich zu dem, was in den Nachbarstaaten geschieht, bleibt sehr Vieles, ja das Meiste erst noch zu tun übrig.

Von vitalem Interesse für unser schweizerisches Handwerk ist in zweiter Linie die Handelspolitik. Diese darf sich nicht nach schönen Theorien richten, sondern sie muß sich an die tatsächlichen Verhältnisse halten. Es wird dem schweiz. Handwerk eine illoyale Konkurrenz bereitet, wenn seine Produkte die Tore der Nachbarstaaten verschlossen finden, während von diesen unser Land ungehindert mit allen möglichen Schund- und Pfuschwaaren überschwemmt wird. Da handelt es sich nicht mehr um Freihandel oder Schutzzoll, sondern um ehrliche oder unehrliche Konkurrenz.

Der dritte Punkt betrifft die Organisation der Gewerbe. Es wird Niemandem einfallen, neuen Wein in alte Schläuche zu gießen und die alten Zünfte wieder ins Leben zu rufen. Allein es wird auch kein Einsichtiger bestreiten, daß die heutige anarchistische Organisationslosigkeit, welche ein Resultat der schrankenlosen Gewerbefreiheit ist, dem schweiz. Gewerbe schweren Schaden zufügt. Allerdings sind auf dem Wege der Freiwilligkeit schon mehrere organische Gebilde im Gewerbe entstanden, so die Handwerks- und Gewerbevereine, die Vereine der Fachgenossen und bei den Arbeitern die eigentlichen Arbeitervereine und die sogenannten Gewerkschaften d. h. die Vereinigung der Arbeiter eines bestimmten Berufes. Gewiß haben die Fachvereine der Meister wie diejenigen der Arbeiter schon manches Gute geschaffen; allein ein großes Hemmnis ist für sie, daß sie nicht alle Berufsgenossen umfassen, so daß dann oft eine Minderheit die festgemeinten Absichten und Projekte für Hebung und Besserstellung des Berufes durchkreuzen kann. Hat sich beispielsweise eine Mehrheit über den Lohntarif oder über die Verkaufspreise, über die Dauer der Lehrzeit oder über andere Arbeitsverhältnisse verständigt, so braucht nur eine Minderheit mit niedrigern Angeboten zu kommen, um in ruinöser Weise auf das ganze Gewerbe zu drücken. Es soll aber auch in wirtschaftlichen Dingen so gut wie in politischen die Mehrheit und nicht die Minderheit befehlen.

Müssen wir nun, um diesen Zweck zu erreichen, alle Gewerbetreibenden, Meister und Arbeiter, in die Zwangsjacke von obligatorischen Berufsverbänden stecken? Durchaus nicht! Es genügt, wenn wir sagen, das was die Mehrheit der Fachgenossen eines Berufes in einem gewissen Gebiet als zur Hebung des Berufes unbedingt notwendig erachtet, das soll gesetzlich geschützt sein. So wurde es anläßlich der Verfassungsrevision vom Handwerkertag in Lenzburg kurz und bündig verlangt und auch in die Verfassung niedergeschrieben mit dem Satz: „Das Gesetz kann Vereinigungen von Handwerksgenossen besondere Befugnisse einräumen." Weil indessen Industrie und Gewerbe keine Kantonsgrenzen kennen und weil anderseits in der Bundesverfassung eine fast unumschränkte Handels- und Gewerbefreiheit garantirt ist, so kann hier einzig der Bund durch Revision helfen. Der Anlaß ist da, indem die Arbeiterversicherung eine Revision der Bundesverfassung erfordert. Nehme man jetzt dazu die ebenso dringliche und eigentlich mit ihr im organischen Zusammenhange stehende eidg. Gewerbeordnung.

Als Aufgaben der Berufsgenossenschaften der Arbeitgeber und Arbeiter, deren Interessen vielfach Hand in Hand gehen und die daher in vielen Fällen gemeinschaftlich tagen und beraten sollten, stehen voran: die Aufstellung von Minimaltarifen der Arbeitslöhne und der Preise der gelieferten Arbeit, die Regulirung der Arbeitsnachweise und der Lohnzahlung, die Regulirung des Lehrlingswesens, Maßnahmen gegen den Kreditmißbrauch, die Konkurse und betrügerischen Abmachungen, die Organisation des Handels und der Auskunftserteilungen, die Beilegung von Differenzen, namentlich Lohnstreitigkeiten durch Schaffung eines gemeinschaftlich bestellten Einigungs- und Sühnamtes, Handhabung der Gewerbepolizei zum Schutz vor Ausbeutung der im Gewerbe zur Verwendung kommenden menschlichen Arbeitskräfte.

Das schweiz. Handwerk muß um seine Existenz ringen mit der industriell und gewerblich hoch entwickelten Konkurrenz des Auslandes. Man schützt dort das Handwerk in Zollsachen besser, man schult es besser und um es noch mehr zu stärken hat man es organisirt. Die Folge ist die, daß unsere Leute auswandern, weil sie keinen lohnenden Verdienst mehr finden und daß nach und nach im Gewerbe überall da, wo es intelligente, technisch tüchtig geschulte Leute braucht, Ausländer eintreten. Das schweiz Handwerk muß vorwärts! Der Weg ist ihm vorgezeichnet, er liegt in den drei goldenen Worten, welche Bundesrat Droz dem Gründer der jurassischen Uhrenindustrie, Daniel Jean Richard widmete: Bervollkommnung, Loyalität und Solidarität!

Schweiz.

Bundesstadt. Der Bundesrat wählte den bisherigen Adjunkten Dr. Rothen zum eidgenössischen Telegraphendirektor.

— Eidg. Schützenfest. Die 8. Ehrengabenliste schließt mit einem Total von Fr. 82,359. 20; unter den neu eingelaufenen Gaben befindet sich eine solche von 1000 Fr. vom Organisationskomite des eidg. Schützenfestes 1887 in Genf. Verlockend.

— Der Bund und die Eisenbahnen. Selbst den Konservativen ist die Eisenbahnbaronie in der Schweiz zu „dick" geworden. Unter diesem Titel bringt die „Allgem. Schweizer Zeitung" in Nr. 55, 57 und 60 eine sehr bemerkenswerte Abhandlung über die Verstaatlichung der schweizerischen Eisenbahnen, welche in übersichtlicher Weise die Gründe entwickelt, die in kürzerer oder längerer Frist zum Rückkauf führen müssen. Deren Verfasser ist ein Gegner gelegentlicher Maßnahmen, wie z. B. eines Ankaufes bloß eines Teiles der Jura-Bahn-Aktien. Er ist der Ansicht, daß bei der heutigen Sachlage und den hohen Kursen der Bahnpapiere der Ankauf eines vollständigen Eisenbahnnetzes in dem Umfange, wie es der Bund besitzen muß, zu einem annehmbaren Preise auf dem Wege außergesetzlicher freiwilliger Abmachungen schlechterdings unmöglich sei. Auch die im Gesetze und in den Konzessionen allerdings statuirte Rückkaufsberechtigung des Bundes wird durch die gleichzeitig aufgestellten Rückkaufsbedingungen und zumal durch jene betreffend den vollen Ersatz der Anlagekosten illusorisch gemacht, sobald die Verstaatlichung des schweizerischen Eisenbahnnetzes in Frage steht. Die Lösung ist nur darin zu finden, daß „neben dem Eisenbahngesetz ein Expropriationsgesetz geschaffen wird, welches außerhalb der konzessionsmäßigen Fristen die Zwangsenteignung der Eisenbahnen zum Zwecke der Verstaatlichung durch den Bund nach richtigen, den gegebenen Verhältnissen gerecht werdenden Normen ermöglicht."

Die Aktion der Gesetzgebung dürfte durch die bestehenden Konzessionen nicht gehemmt werden; Berücksichtigung wohl erworbener Privatrechte und Entschädigung für reelle, nicht bloß fiktive Werte können ein neu zu schaffendes Expropriationsgesetz in gerechter Weise gewähren.

— Lehrlingsprüfungen. Diese vom schweiz. Gewerbeverein geleitete Institution erfreut sich einer von Jahr zu Jahr zunehmenden Ausdehnung. Während im Jahre 1889 450 Lehrlinge geprüft wurden, werden in diesem Frühling über 600 sich beteiligen. Aarau, Zofingen, Solothurn, Olten, Biel, Freiburg, Glarus, Trogen, Münsingen u. a. m. haben dieses Jahr die ersten Prüfungen unternommen. Mehrere Prüfungskreise, so z. B. die Kantone Thurgau und Luzern haben nach dem Beispiel Zürichs auch Lehrtöchter zur Prüfung zugelassen. Es herrscht ein edler Wetteifer, Dank der Unterstützung, welche der Bund letztes Jahr zum ersten Male gewährt hat.

Der leitende Ausschuß des schweiz. Gewerbevereins beschäftigt sich infolge dieser schönen Entwicklung mit dem Gedanken, die bestprämirten Lehrlingsarbeiten der ganzen Schweiz an einer zentralen Ausstellung z. B. in Zürich, zu vereinigen. Er bezweckt damit einerseits eine Uebersicht über die verschiedenartigen Leistungen in den einzelnen Prüfungskreisen zu gewinnen, anderseits für die Lehrlingsprüfungen im Allgemeinen eine wirksame Propaganda machen zu können.

— Zum Bappenkrieg bemerkt der „Grütlianer" sehr richtig: „Der eidg. Wappenkrieg geht seinen Gang und gewisse Leute entwickeln darin einen geradezu komischen Eifer. Wenn z. B. Hr. Hafter in Frauenfeld schreibt, die Frage sei „hochpolitischer Bedeutung", so wird Jedermann sich lachend an den Kopf greifen und fragen müssen, was denn an der Form des Kreuzes so hochpolitisches liege. Kreuz ist Kreuz, ob es nun ein bischen länger oder kürzer sei. Der Patriotismus hängt nicht davon ab, ob das Kreuz sich aus fünf Quadraten zusammensetze oder eine längliche Form habe, sonst wäre es traurig um ihn bestellt. Man liest, in manchen Gegenden unterschreibe sozusagen Alles die Unterschriftenbogen. Mag sein, aber daraus auf eine „hohe Wichtigkeit" der Sache schließen zu wollen, wäre grundfalsch; die Leute unterschreiben, weil sie finden, die Geschichte sei unschuldig; aus dem gleichen Grunde würden sie ebenso ruhig es hinnehmen, wenn ihnen die Bogen nicht vorgelegt würden. Und sicher würden Tausende und Tausende mit ganz anderer Begeisterung unterschreiben, wenn die Petition mehr in der Haut hätte; wenn sie die Räte aufforderte, statt ihre kostbare Zeit mit solchen Sächelchen zu verplempern, dem Volke das Kreuz des sozialen Elendes abzunehmen. Offen gestanden, wäre eine Verwendung in dieser Richtung auch des Volkes und der Räte würdiger!"

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 18. März. Das schweiz. Konsulat in New-York meldet den am 1. Mai 1888 dortselbst erfolgten Hinscheid eines Johannes Müller aus dem Kanton Aargau. Derselbe stand bei seinen Lebzeiten im Dienste eines Herrn J. P. Demiston in Southport (Connecticut). Aus welcher aargauischen Gemeinde er stammt, konnte nicht ermittelt werden. Doch hat sich in seinem Nachlaß eine Photographie vorgefunden, welche vielleicht Anhaltspunkte zur Feststellung seiner Identität liefern könnte. Es werden Gemeindsbehörden oder Private, welche Aufschluß erteilen könnten, ersucht, sich darüber an die Staatskanzlei zu wenden.

Der Regierungsrat erteilt dem neuen Waldreglement der Gemeinde Zofingen, als nunmehr mit dem Gesetz, sowie mit dem Wirtschaftsplan im Einklang stehend seine Genehmigung.

— Tierschutz. Der „Merkur", das offizielle Organ des Vereins schweiz. Geschäftsreisender schreibt: Der „Thierfreund" redigirt von E. Näf in Aarau, verdient unsere Erwähnung, denn dieses Monatsblatt macht in so geistvoller und nobler Weise für den Gemüt und Charakter bildenden Tierschutz Propaganda, daß seine Lektüre eine allgemeine sein sollte.

— Fischzucht. Die Weiher zwischen Aarburg und Rothrist seien zum Behufe künstlicher Forellenzucht angekauft worden. Das Wasser sei konstantes, reines Quellwasser mit rieselndem Ablauf, also für diesen Zweck auf's Beste geeignet.

— Aarau.)(Der Einwohnerverein hat in seiner Versammlung vom letzten Freitag nach einem Referat des Hrn. Kantonsstatistiker Näf sich für die dringende Wünschbarkeit eines Erlasses einer eidg. Gewerbeordnung ausgesprochen. An der sehr interessanten Diskussion beteiligten sich die Herren Nationalrat Kurz, Redaktor Spühler, Fabrikinspektor Nüsperli, Seilermeister Richner und Pfarrer Fischer, welche alle dem Referenten beistimmten. Niemand, der die Uebelstände in unserem Gewerbewesen kennt, wird die Wichtigkeit einer eidg. Gewerbeordnung bestreiten. Leider geht es in wirtschaftlichen Sachen bei uns in der Schweiz stetsfort im Schneckengang. Wollen die Kantone etwas machen, so heißt es, der Bund könne das besser machen, soll aber dann der Bund etwas tun, so erklärt er, die Kantone können es besser tun und so geht es zum großen Schaden der Gewerbetreibenden wie bei den beiden edlen Polacken: „Und da keiner wollte leiden, daß der Andere für ihn zahle, zahlte keiner von den beiden." Uebrigens rühren sich unsere Gewerbetreibenden selbst nicht in dem Maße, als man in Anbetracht der Wichtigkeit der Sache erwarten dürfte.

— Freiamt. In Wohlen hat eine Dienstmagd mit Petroleum angefeuert. Das Petrol explodirte und sprengte Heerd und Kachelofen auseinander. So ist's recht. Die Leute werden ja doch erst durch Schaden klug.

— Zofingen. Am letzten Jahrmarkt wurde folgende Viehwaare aufgeführt: Ochsen 18, Kühe 114, Rinder 119, Schweine 176, Schafe 7, Ziegen 5, total 439 Stück. Um Großvieh wurde viel gehandelt und behaupteten sich die hohen Preise fest, ebenso auf dem Schweinemarkt, wo trotzdem alles verkauft wurde. Fünfwöchige Ferkel galten 63—65 Fr. das Paar, große Schweine 70—80 Fr. das Stück. Daß die Schweinezucht sich jetzt rentirt, beweist schon der Umstand, daß ein Händler 14 Ferkel von einer Bache verkaufte und daraus gegen 450 Fr. löste.

— Brittnau. Nachahmenswert. Die Gemeinde beschloß, jedem Industriellen, der eine neue, eine größere Anzahl von Arbeitern beschäftigende Industrie bei ihr einführt, Holz und Eisen für die Fabriklokalitäten gratis zu liefern.

Kantone.

Basel. Ein leuchtendes Beispiel. Im freisinnigen Kirchgemeindeverein Kleinbasel hielt Herr Pfarrer Altherr letzter Tage über „das alte und das neue Basel" einen trefflichen Vortrag, den die „Basl. Nachr." im Auszug wiedergeben.

Der Umschwung, den die politischen, kirchlichen und sozialen Einrichtungen in unserer Stadt Basel in den letzten zwanzig Jahren durchgemacht haben, steht in der innigsten Verbindung mit großen schweizerischen Bewegungen und mit allgemeinen Zeitbedürfnissen. Es kann derselbe kurz und einfach bezeichnet werden als Uebergang aus der aristokratischen in die radikal-demokratische Staatsform, als Umwandlung der Staats- und Bekenntniskirche in freie Volkskirchen und als Einlenken auf die Bahn der Sozialreform.

Während Basel noch vor 20 Jahren von einem Burgerrat regiert wurde, der durch seine Collegien auf allen Gebieten des Staatslebens eine große Machtfülle besaß ohne das Recht des Referendums auf Seite des Volkes, ist seither Schritt für Schritt die Gesammtheit der hiesigen Schweizerbürger, Niedergelassene und Aufenthalter mit eingeschlossen, zur höchsten Gewalt gekommen — ein Umschwung, den der demokratische Gedanke notwendig erzeugen mußte und von so großer Tragweite, daß der zäheste Widerstand von Seite der früher regierenden Kreise wohl begreiflich erscheint.

Die erweiterten Volksrechte machten sich zuerst fühlbar auf kirchlichem Gebiete. Nicht daß die kirchliche Reform etwa blos ein Erzeugnis des politischen Radikalismus wäre; sie ist lange vorher aus der wissenschaftlichen Forschung hervorgewachsen und hätte unter allen Umständen, nachdem sie durch die ganze Schweiz sich verbreitet, früher oder später in Basel Eingang finden müssen, ein notwendiges Erzeugnis des Wahrheitssinnes in der protestantischen Kirche; aber weil die politische Reform die Niedergelassenen auch in kirchlichen Angelegenheiten stimmberechtigt und wahlfähig machte, öffnete sie den freien Anschauungen früher, als es sonst der Fall gewesen wäre, die Türen auch der Basler Kirche. Und es war die höchste Zeit; denn es herrschte ein orthodoxer Bekenntniszwang, der im besten Zuge war, entweder Indifferente oder Heuchler zu machen, und eine Staatsgewalt in Kirchensachen, die von allen aufrichtig Religiösen als ein Unrecht empfunden wurde. Mit dem Aufgeben des Bekenntniszwanges und mit der reinlichen Scheidung zwischen staatlichen und kirchlichen Dingen, Civilstand, Synode, Lehrfreiheit und Anderes kam wieder mehr Wahrhaftigkeit in das religiöse Leben und neue Kraft in die am Absterben gewesene Kirche. Das gesamte Schulwesen wurde aus ihren Fesseln befreit und das gesamte Leben empfing neue Impulse, besonders in sozialer Beziehung.

Was im alten Basel an diejenigen, welche sich anstellig genug zeigten, als ein Almosen verabreicht wurde, das ist im neuen Basel zum öffentlichen Recht geworden. Gab die politische Reform dem schweizerischen Arbeiter den Stimmzeddel in die Hand, so weckte die freisinnig kirchliche Richtung mehr, als es die orthodoxe getan, das christliche Solidaritätsgefühl zwischen Arm und Reich, was ohne Zweifel mächtig einwirkte, die Gesetzgebung auf die Bahn der Sozialreform zu treiben. Was hierin seit 20 Jahren geleistet wurde, überragt fast viel mehr, als irgend eine andere Schweizerstadt aufweisen kann, und sollte auch in denen nicht gering geachtet werden, die noch viel mehr anstreben. Es hat der Stadt Basel in kurzer Zeit eine neue Physiognomie gegeben, eine reiche Fülle öffentlicher Anstalten, Einrichtungen und Verschönerungen geschaffen, die Allen zu gute kommen. Sie kamen alle zudem keineswegs spielend zu Stande, sondern mußten Schritt für Schritt erkämpft und einem Geiste der Vereinigung abgerungen werden.

Baselland. „Kampf ums Dasein". Letzten Freitag wurden bei einer amtlichen Gant auf „Hinterkapf" bei Bubendorf die anwesenden Bezirksbeamten, Gantbehörden und Kaufliebhaber vom Ehemanne der ausgekündeten Frau M. vermittelst mehrerer Bettertischiffe in die Flucht gejagt. Verwundungen sollen keine vorgekommen sein, trotzdem die Kugeln um die Köpfe pfiffen. Der Täter konnte nur mit Mühe dingfest gemacht werden.

Neuenburg. Hr. Paul Claudon, bei Lebzeiten Gutsbesitzer in Colombier, hat dem edngen. Winkelriedfond 90,000 Franken vermacht.

Nidwalden. Der konservative Bonmatt wurde mit 1304 Stimmen zum Nationalrat gewählt; sein „freisinniger" Gegenkandidat Blättler machte 643 Stimmen.

Luzern. Ein geriebener Viehschelm, dem es bisher schwer war auf die Spur zu kommen, ist in der Person des Peter Schubmacher, Viehhändler und Besitzer des Heimwesens Neumatt am Steinbuzerberg, Wolhusen, erwischt und dem Statthalteramte Sursee eingeliefert worden. Schubmacher handelte wie der Fuchs, der die Hühner um seine Höhle in Ruhe läßt. Er stahl nur an entfernten Orten, und war dann zu Hause so sicher, daß er die entwendeten Tiere offen zur Weide trieb und zum Ziehen benutzte.

— Am letzten Surseer Markt waren 1200 Stück Großvieh und 450 Schweine aufgeführt. Zu Anfang war wenig Handel, aber später wurden für gute und schöne Waare hohe Preise bezahlt.

St. Gallen. „Es prüfe sc." Das Bezirksgericht Unterrheintal hat eine Frau, die das Verlobungsversprechen gebrochen, zu 800 Fr. Entschädigungsbuße verurteilt.

Solothurn. Geschichtliche Erinnerung. Wer die romantische Schlucht zur Einsiedelei zu St. Verena bei Solothurn durchwandert, der findet am Wege eine Inschrift verzeichnet zum ehrenden Gedächtnis des Baron's von Breteuil, eines französischen Emigranten aus der großen Revolutionszeit, welcher dieses unwegsame Tal zugänglich gemacht hatte. Baron von Breteuil, der erste franz. Minister am Tage des Bastillesturms, hatte in Solothurn aber noch wichtigere Dinge zu tun, als nur für die Verschönerung der Umgebung seines neuen Wohnsitzes tätig zu sein. In Solothurn fanden die entscheidenden Beratungen statt zur Flucht König Ludwig XIV., die demselben so verhängnisvoll werden sollte. Baron von Breteuil war die Seele dieses Unternehmens. Schon unmittelbar nach dem Bastillesturm hatte er dem König zur Flucht nach Metz geraten. In der Verbannung war er unausgesetzt für die Flucht und Rettung des Königs tätig; in Solothurn fanden die Verhandlungen mit dem Bischof von Pamiers statt, dem Abgesandten des Königs.

Aus **Thurgau** wird der „Zürch. Post" geschrieben: „Die bevorstehenden Erneuerungswahlen in den Regierungsrat scheinen, wenn nicht alle Zeichen trügen, insofern nicht ohne Wahlkampf zu verlaufen, als die Wiederwahl des Hrn. Regierungsrat Hafter in Frage gestellt werden wird. Sein Feldzug gegen den Beschluß der Bundesversammlung betreffend die Form des eidgenössischen Kreuzes vermochte am allerwenigsten seine etwas schadhaft gewordene Popularität wieder herzustellen. Die Ansicht, daß diesem Manne in mehrfacher Hinsicht die nötigen Eigenschaften zu einem tüchtigen Mitgliede des Regierungsrates abgehen, ist in weiten Volkskreisen längst verbreitet gewesen und ein ernsthafter Angriff auf seine Kandidatur würde schon bei früheren Erneuerungswahlen lebhafte Unterstützung gefunden haben. Dazu kommt, daß Herr Hafter durch seine gefühllosen Angriffe gegen den unglücklichen Herrn Ständerat Baumann, dessen Heilung, beinebens gesagt, die besten Fortschritte macht, die jungdemokratische Partei und jeden billigdenkenden Bürger tief verletzt hat. Der Ruf des Herrn Hafter nach Beseitigung Baumanns als Gerichtspräsidenten von Arbon hat nur den vielberechtigten Ruf nach Beseitigung Hafters aus dem Regierungsrat zur Folge gehabt. Als Gegenkandidaten hört man hauptsächlich die Herren Pfarrer Christinger und Fürsprech Wild nennen. Soviel ist unter allen Umständen sicher, daß eine Neuwahl nur als guter Tausch bezeichnet werden könnte.

Wallis. Die Arbeiten an der Linie Visp-Zermatt machen rapide Fortschritte. Am 5. März ist der kleine Tunnel unmittelbar vor der Ortschaft Zermatt durchgeschlagen worden und bald raucht der Dampfschlot zu den Füßen des majestätischen Matterhorns.

— Das Dorf Champel am Eingang des Walliser Löschtales ist zum größten Teil niedergebrannt. Zirka 300 Personen sind obdachlos.

Zürich. Die Theater-Aktiengesellschaft erläßt einen Aufruf für Zeichnung neuer Aktien und Beiträge an den Betriebsfond. Das neue Theater erfordert eine Gesamtausgabe von 1 Million 200,000 Fr., die durch Emmission von 800 Aktien zu 1500 Fr. zu bestreiten sind. Das neue Theater soll auf den erweiterten Heimdenkmalplatzzu stehen kommen und 1250 Personen fassen.

— Die Ständeratswahl ergab für den Kandidaten beider Parteien, Oberstlieutenant Blumer von Rorbas 43,791 Stimmen. Von 57,907 Votanten stimmten 13,285 mit leeren Zeddeln.

— Gerichtssaal. Vor Obergericht stand Konrad Frei von Thalheim, seit zwei Jahren ein gar emsiges, treues Mitglied der Heilsarmee, unter der Anklage von dem Erlös der ihm zum Verkauf anvertrauten Schriften 203 Fr. veruntreut zu haben. Da das Gesetz für die mannhaften Halleluja-Soldaten keine Ausnahme macht, so lautet das Urteil auf 10 Wochen Gefängnis.

Ausland.

Deutschland. In einem sehr interessanten Aufsatze erörtert Kurt Abel im „Berliner Tageblatt" die Frage, welche Folgen eine chinesische Einwanderung nach Deutschland haben werde. Auf Grund genauer Bekanntschaft mit den Zuständen und Verhältnissen, welche die chinesische Einwanderung in Nordamerika hervorgebracht hat, kommt Kurt Abel zu folgenden Schlüssen:

Pommersche Gutsbesitzer erwogen allen Ernstes die Frage, chinesische Arbeiter zu importiren — und zwar mehrere Hundert auf einmal. Auf Grund dessen, was ich Jahre lang erfahren habe, sage ich: „Der Import chinesischer Arbeiter nach Deutschland ist ein Verbrechen an der gesunden Vernunft, ein Verbrechen an unserem Vaterlande!" Nicht ein einziger chinesischer Arbeiter darf nach Deutschland! Dem einen würden Dutzende, den Dutzenden Hunderte, den Hunderten Tausende folgen. Die Chinesen sind ein Heerdenvolk; jeder hängt mit dem andern zusammen und jeder würde ein Bahnbrecher für einen andern sein. Es fängt bei uns gerade so an, wie in Californien. Landleute glaubt man zu importiren, und Sklaven tatsächliche Sklaven für alle Industriezweige würden dem Rufe Folge leisten, um sofort den vernichtenden Kampf der Sklavenarbeit gegen die freie Arbeit des weißen Mannes zu beginnen. Wenn heute ein schlauer Spekulant 1000 Chinesen nach dem Hafen von Hamburg schafft und die Arbeitskraft des einzelnen Mannes zu 1½ Mark oder billiger feilbieten würde — ich fürchte, die 1000 Chinesen brauchten nicht weit über Hamburgs Grenzen versandt zu werden! Aber dahin darf es niemals kommen. Die Frage der chinesischen Invasion ist auch für Deutschland eine so unendlich ernste, daß sie und vor allen Dingen sind die Arbeiter interessirt — erörtert werden muß. Die Frage des Chinesen-Importes wird vom deutschen Volke beantwortet werden müssen und die Antwort lautet: Fernhaltung der Chinesen oder soziale Revolution!

— Nach den „Hamburger Nachrichten" verlangt die neue Militärvorlage sogar 1000 neue Batterien.

— Der preußische Handelsminister Freiherr von Berlepsch eröffnete Samstags die Berliner Arbeiterschutzkonferenz. Er wurde durch Akklamation zum Vorsitzenden ernannt und hielt hierauf eine Ansprache, der wir folgende Sätze entnehmen:

„Die Einladung Sr. Majestät, welcher Sie entsprochen haben, ist nicht die erste dieser Art, welche an die europäischen Regierungen ergangen ist. Schon im Jahr 1881 hatte die Schweiz eine ähnliche Einladung an dieselben gerichtet, und sie ist auf diese im vorigen Jahre und dann vor wenigen Wochen zurückgekommen. Der Kaiser ist erfreut, darauf hinweisen zu können, daß Dank der entgegenkommenden Haltung der Schweizer Regierung die Bestrebungen Sr. Majestät gleichzeitig mit denen der Eidgenossenschaft den Gegenstand der Konferenzberatungen bilden werden. Nach Ansicht des Kaisers verlangt die Arbeiterfrage die Aufmerksamkeit aller zivilisirten Nationen, seidem der Friede der verschiedenen Bevölkerungsklassen durch den Wettbewerb der Industrie bedroht erscheint. Nach einer Lösung dieser Frage zu suchen ist nunmehr nicht allein eine Pflicht der Menschenliebe, sondern auch der staatserhaltenden Weisheit, welcher es obliegt, für das Wohl aller Bürger zu sorgen und gleichzeitig das unschätzbare Gut einer Jahrhunderte alten Zivilisation zu erhalten. Alle europäischen Staaten befinden sich angesichts dieser Aufgabe in derselben oder in ähnlicher Lage; diese Gleichartigkeit allein rechtfertigt den Versuch, unter den Regierungen eine Verständigung herbeizuführen, um den gemeinschaftlichen Gefahren durch vorbeugende Maßnahmen gemeinsam zu begegnen."

— Telegramm. ☛ Bismarck hat als Reichskanzler demissionirt.

Anmerkung der Red. Diese allerdings nicht ganz unerwartete Nachricht wird in den politischen Kreisen wohl mit verschiedenen Gefühlen aufgenommen werden. Den Ruhm nimmt Bismarck mit in diesen Ruhestand hinüber, der geschickteste und gewaltigste Staatsmann dieses Jahrhunderts gewesen zu sein. Seine Gegner werden das Ende einer Politik von Blut und Eisen nicht bedauern.

— Bei Elberfeld stürzte am Sonntag ein Güterzug von einem Viadukt in den Wupperfluß; mehrere Personen sind getödtet worden.

Der „Elberfelder Zeitung" zufolge liegen 34 Waggons 12 Meter unterhalb des Brückenniveaus. Die Vermißten wurden bis jetzt nicht aufgefunden.

Oesterreich-Ungarn. In der Schulkommission des österreichischen Herrenhauses hat Kardinal Schönborn Namens der österreichischen Bischöfe eine Erklärung verlesen, die in den politischen Kreisen Wiens geradezu eine sensationelle Wirkung ausgeübt hat. Die Erklärung enthält nach eingehender Begründung folgende Forderungen:

1) In öffentlichen Volksschulen soll keine Vermischung katholischer Kinder mit andersgläubigen stattfinden; 2) die Lehrer an den katholischen Schulen sollen Katholiken, katholisch ausgebildet und befähigt zur Erteilung des Religionsunterrichtes sein; 3) bei der Anstellung der Lehrer ist den katholischen Kirchenorganen entsprechende Einflußnahme zu gewähren; 4) der gesamte Unterricht soll in einheitlicher Beziehung zu dem katholischen Charakter der Schule stehen; 5) die Beaufsichtigung der katholischen Volksschulen und Lehrerbildungsanstalten soll der Kirche die wirksame Wahrung des konfessionellen Charakters ermöglichen.

Die hier aufgestellten Forderungen gehen auf den Standpunkt der Konkordatschule in der absolutistischen Aera zurück. Der Unterrichtsminister erklärte kurz, hierüber dem Ministerrate berichten zu wollen, womit die Sitzung des Ausschusses schloß.

Frankreich. Zur Abwechslung. Das Kabinet Tirard ist gestürzt worden und zwar nicht etwa durch eine stürmisch verlaufene Sitzung der Deputirtenkammer, sondern durch den sonst so ungefährlich erachteten Senat. Den äußern Anstoß gab eine Anfrage über den Handelsvertrag mit der Türkei; die Regierung war hierüber anderer Ansicht als die Mehrheit des Senats. Der Rücktritt des Kabinets war aber schon seit Wochen vorauszusehen und seit dem Austritte des Herrn Constans pfiffen es die Spatzen von den Dächern, daß die Tage des Ministeriums gezählt seien. Das Kabinet Tierard hat übrigens sein Versprechen eingelöst; als es sich am 22. Februar letzten Jahres konstituirte, sagte der Premier ausdrücklich, er habe hauptsächlich die Absicht, während der Pariser Weltausstellung jede politische Schwankung zu vermeiden, um das Gelingen derselben nicht zu gefährden. Das ist Tirard vortrefflich gelungen und er hat sich dadurch den Dank seines Vaterlandes verdient. Sein Nachfolger soll Freycinet sein.

Neues Ministerium. Von unterrichteter Seite wird gemeldet, Freycinet übernehme das Präsidium und Krieg, Constans Inneres, Fallières Justiz, Bourgeois Unterricht, Rouvier Finanzen, Ribot (Gemäßigter) Aeußeres, Roche (Freihändler) Handel, Guyot Arbeiten. Die offizielle Bekanntgabe erfolgte noch nicht.

England. Gegen 30,000 Schiffsbauer streiken in Sunderland und Stockton. Der Streik der 50,000 Dockarbeiter in Liverpol nimmt beunruhigende Verhältnisse an; aus Warrington sind 500 Mann Truppen eingetroffen, was die Gährung vermehrte.

— Zirka 250,000 Kohlenarbeiter haben die Arbeit eingestellt

Amerika. Einwanderung. Während des Jahres 1889 sind ungefähr 100,000 Personen weniger in den Ver. Staaten eingewandert, als im Jahre 1888, wo ihre Zahl etwas über eine halbe Million betrug. Seit 1882 hat ihre Zahl stetig abgenommen. Damals belief sie sich auf 720,000 Seelen. Noch immer liefert Deutschland von allen Ländern die größte Zahl Einwanderer, fast 100,000. England, Schottland und Wales zusammen schicken ungefähr 140,000. Die Flut der norwegischen und schwedischen Einwanderung ist noch immer stark. In dem vergangenen Jahr sind 45,000 Norweger und Schweden in den Ver. Staaten gelandet. Seit 70 Jahren gibt es genaue Statistik über die Einwanderung. In dem Zeitraum haben sich ungefähr 15,000,000 Ausländer in den Ver. Staaten niedergelassen. Hiervon kamen aus Großbritannien 6,000,000, Deutschland 4,500,000, Norwegen und Schweden 800,000 und Frankreich 350,000. Irland allein hat 3,500,000 gesandt.

Asien. Die Nerven der Chinesen. Ein in China lebender englischer Arzt schreibt nach der „D. Med. Z." hierüber: „Das Fehlen der Nervosität bei den Chinesen bildet das unterscheidende Merkmal zwischen diesen und den Europäern und Amerikanern. Der Chinese kann den ganzen Tag schreiben, den ganzen Tag arbeiten, den ganzen Tag in einer Stellung stehen, er kann weben, Gold schlagen, Elfenbein schnitzen, immer und ewig die eintönigsten, langweiligsten Arbeiten verrichten, ohne sich jemals angegriffen zu zeigen, als ob er eine Maschine wäre. Diese Eigenschaft sieht sich im frühesten Jugendalter bemerkbar. In China giebt es keine unruhigen und unartigen Kinder. Alle sind „schrecklich" artig und sitzen Tag für Tag in der Schule ohne Freiviertelstunde und Erholungsspiele. Der Chinese kann jede körperliche Uebung entbehren. Sport und Spiel ist ihm nur unnütze Arbeit. Schlafen kann er irgendwo unter klappernden Maschinen, betäubendem Lärm, Kindergeschrei oder Gezänk Erwachsener, auf dem Erdboden, im Bette, auf einem Stuhle, kurz in jeder beliebigen Lage."

Literarisches.

Der zweite Band der Großoktav-Ausgabe von **„Ueber Land und Meer"** (herausgegeben von Prof. Jos. Kürschner, redigirt von O. Baisch. Stuttgart: Deutsche Verlags-Anstalt) erreicht mit dem vorliegenden 7. Doppelheft seinen Abschluß. In bekannter Gediegenheit und Abwechslung finden wir Romane, Novellen und Erzählungen von Autoren wie Paul Heyse, Otto Schubin, Ida Boy-Ed, O. Klaußmann, Eug. Swinger, K. Freiherrn von Brust und anderen namhaften Schriftstellern, sowie in reicher Fülle größere und kleinere Artikel aus den Gebieten des Wissens, der Kunst, Industrie, des Gewerbes, Handels, Verkehrs u. s. w., ferner geistige Spiele aller Art. Nicht minder mannigfaltig ist der ebenso reiche, wie künstlerisch schöne Bilderschmuck. So prächtig ausgestattet wie nur irgend einer der früheren Bände, macht der vorliegende, welcher die Doppelhefte 5 bis 7 umfaßt, und in dessen treffich gruppirtem Inhalt namentlich auch die unlängst verstossene Festzeit fröhlich widerklingt, einen ebenso wohlthuenden als in seiner Gesammtheit harmonischen Eindruck. Der Preis dieses zweiten Bandes stellt sich auf nur 3 Mark, für das einzelne Heft auf 1 Mark. Ein Preis, der in seiner Billigkeit geradezu unverständlich wäre, wenn wir nicht die nach hunderttausend zählende Auflage dieser berühmten Zeitschrift in Betracht ziehen würden. Wir können nur wiederholt zum Abonnement auf „Ueber Land und Meer" raten.

Seiden-Stamine und seidene Grenadines, schwarz und farbig (auch alle Lichtfarben) **Fr. 1. 80 bis Fr. 16. 80 per Meter** (in 12 verschiedenen Qualitäten) versendet in einzelnen Roben und ganzen Stücken portofrei das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Englisch-Serge, doppelbreit, Meter 95 Cts. (Elle 57 Cts.), schwarze französische **Cachemire,** doppelbreit, rein Wolle, Meter Fr. 1. 25 (Elle 75 Cts.) versenden meterweise und per Stück portofrei in's Haus **Jelmoli & Cie.** in **Zürich.** — **Nouveauté-Stoffe** entsprechend billig. — Muster umgehend franko. — Modebilder gratis. H 822 Z

Aechte bayrische & Tyroler Loden-Joppen in grau, dunkelgrau und braun, 2reihig mit Mufftaschen versendet franko in die ganze Schweiz à **Fr. 15.**
Albrecht Wittlinger in **Zürich,** Abtheilung für Loden. Telephon 292.
Zur Notiz! Als Maasangabe genügt Brustumfang und Aermellänge. Umtausch bereitwilligst.

Frauenschönheit und Liebreiz wird durch sorgfältige Pflege nicht nur gehoben, sondern bes in's Alter erhalten. Das in Paris mit der **goldenen Staatsmedaille** preisgekrönte **„Crème Grolich"** ist ein Produkt, welches an Vollkommenheit einzig und allein dasteht und ist dasselbe unserer Damenintelligenz wärmstens zu empfehlen. „Crème Grolich" reinigt den Teint von allen Unreinigkeiten und erzeugt einen wunderbaren Erfolg. Vorrätig ist dasselbe in den besseren Geschäften. Wo nicht vorrätig, wende man sich an den Apotheker **A. Büttner** in **Basel.**

Merinos in bekannter vorzüglicher Qualität und schönstem schwarz, 2 Ellen = 120 Cm. breit,
per Elle à Fr. 1.10, 1.20, 1.50, 1.80, 2.—, 2.40 und
„ Meter „ „ 1.85, 2.—, 2.50, 3.—, 3.35, 4.— höher
versenden gegen Nachnahme franko in's Haus
Neueste, farbige Kleider-Stoffe in größter Auswahl
Aarau, **Gamper & Comp.**

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Cascogne" am 8. März von **Havre** abgegangen, ist am 16. März **wohlbehalten in New-York** angekommen. — Reisedauer 8 Tage — Stunden.
Zwillehnbart. Basel. Vertreter: **Büthrich-Hüt, Aarau.**

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt
vom 15. März 1890.

Geldtage. Aarau. Haus, Hermann, Knecht, von Schönenwerd in Küttigen. — Gloor-Hauptli, Rudolfs, Schlossers, Zeughausarbeiters Ehefrau von Gränichen, in Buchs. Eingaben bis 19. April. **Kulm.** Fisli, Friedrich, Lehrer, von Schöftland. Eingaben 26. April. **Muri.** Frey, Joseph Leonz, Zimmermann in Dorf-Muri. Eingaben bis 16. April. **Zofingen.** Schenk, Melchior, Polizeidiener, von Reckheim. — Rüthiger, Friedrich, Schuster, von Uerkheim, in Kirchleerau. Eingaben 26. April. **Zurzach.** Knecht, Xaver, alt Gemeindeamann und gewesener Wintenwirth in Böbikon. Eingaben 16. April. **Luzern.** Fischer, Adolf, Müller in Reinach, als Besitzer von Waldungen und Grundstücken in den Luzern. Gemeinden Gunzwil. Pfeiffikon, Rickenbach und Sich. — Gebrüder Mey, Leonz und Joseph, des Rechenmachers, Krümmigas. Rickenbach. Eingaben 5. April. Gerichtsamtei Münster.

Nachgeldtag. Kulm. Stauber, Johannes, Hs. Ulrichs, Geschäftshändler von Zegwyl. Eingaben 26. April.

Gerichtliche Liquidation. Brugg. Hartmann, Friedrich, Friedrichs von Dauten, im Bahr Windisch angesessen gewesen. Eingaben 16. April.

Stellenausschreibung. Die Pfarrei Leutzenburg. Anmeldungen bis 24. April. — Arbeitsschule Freienwyl. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen bis 2. April. — Unterschule Bottenwyl. Besoldung Fr. 1500. Anmeldungen bis 24. März. — Die Stelle des Gefangenwärters beim Bezirksamt Aarau. Anmeldungen 31. März.

☛ Verschiedene Inserate mußten wegen zu großem Andrang zurückgelegt werden und folgen in nächster Nummer.
Die Expedition.

Pferdestellung der Artillerie.

Die Lieferung der **Miethpferde** für die diesjährigen Kurse der Artillerie auf dem Waffenplatze Aarau und zum Teil für die Divisionsübungen wird hiemit zur freien **Konkurrenz** ausgeschrieben.

Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete bis zum 30. ds. entgegen.

Zum Zwecke der Eröffnung der Lieferungsbedingungen und eventuell behufs Abschließung der Verträge werden die Bewerber später zu einer Versammlung besonders einberufen werden.

Bern, 15. März 1890.

(OH3983) **Per Pferdestellungsoffizier der Centralschweiz:** Major **Keppler.**

Der Unterzeichnete zeigt dem Ehdn. Publikum von Attelwyl und Umgebung an, daß er sich im

Hause des **Herrn Dr. Hunziker** in **Attelwyl** als

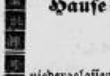
prakt. Arzt

niedergelassen hat.

Attelwyl, im März 1890.

836] **A. Helm, Arzt.**

Vieh-Steigerung.



Herr **Rudolf Wirz-Lüthy,** Säger dahier, bringt am **Montag den 31. März** nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, seine sämmtliche **Viehwaare** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:



Nämlich: **6 Kühe,** wovon 1 großträchtig, **2 Rinder,** 1/2 Jahr alt, **2 Kuhkälber, 1 Pferd** (Wallach) 8 Jahre alt und **2 Faselschweine.**

Bedingungen günstig. — Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schöftland, 15. März 1890.

Der Beauftragte:

818] **Gall,** Gemeindeschreiber.

Ausschuß-Schuhe,

circa 400 Paar mit unschädlichen Fehlern,

verkauft, so lange Vorrath, wie folgt:

Stiefel, Kanonen und **gewalkte**		à Fr.	10. —
Manns-Arbeiterschuhe		" "	6. 80
Knabenschuhe	Nr. 26/29	" "	3. 65
dito	" 30/34	" "	4. 60
dito	" 35/39	" "	5. 20
Frauenschuhe,	hohe	" "	5. 80
dito	niedere	" "	4. 80
Töchterschuhe,	hohe " 26/29	" "	3. 60
dito	" " 30/35	" "	4. 60
dito	niedere " 26/29	" "	3. 20
dito	" " 30/35	" "	4. 20

Eine Parthie **Kinderschuhe,** sowie eine Parthie **verlegene Waaren** erlasse **bedeutend billiger.**

Kölliken, im März 1890.

840] **Hans Zehnder, Schuhfabrikant.**

Säg-, Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerung.

Am **Dienstag den 25. März 1890** werden in den **Gemeindewaldungen Unterknum** öffentlich versteigert:

A. Im **„Forench":**
- 4 **Rothtannen** mit 20,68 m³.
- 23 **Fohren** mit 26,55 m³.
- 15 **Buchenstämme** mit 12,38 m³.
- 1 **Eichl** mit 0,42 m³.
- 52½ Ster **Buchenholz**
- 48 " **Tannenholz** (Schneedruck).
- 24 " **Fohrenholz.**
- 7½ " **Mischelholz**

B. Im **„Einschlag":** 28½ Ster **Fohrenholz** (Schneedruck).
- 1½ " **Birkenholz.**
- 2 " **Eichenholz.**

Beginn der Steigerung Morgens halb 9 Uhr im „Moosacker".

Unterknum, 17. März 1890.

815] **Elsaßer,** Gemeindeförster.

Die

Kleiderfärberei und chemische Waschanstalt

von

C. Türler-Küttel in Olten

empfiehlt sich zum **Färben** und **chemisch Reinigen** aller Art Herren- und Damenkleider, Teppiche, Möbelstoffe ꝛc.

Prompte Bedienung. — Dampf-Appretur. — Mäßige Preise.

Liegenschafts-Steigerung.

Die **Erben** des **Jakob Matter,** alt Seckelmeisters von **hier,** bringen am **Freitag den 21. ds. Mts.,** Abends 8 Uhr, im **„Bären"** dahier an Verkaufssteigerung folgende **Liegenschaften:**



1. Das **Wohnhaus** mit **Scheunerwerk,** unter Strohdach, Nr. 12 im Unterdorfe Kölliken.
2. Circa 36 Aren dabeiliegendes **Baumgartenland.**
3. Ungefähr 116 Aren **Mattland** im „Eichli", in zwei Abtheilungen.
4. Circa 13,50 Aren **Ackerland** im „Hardfeld".
5. Circa 21 Aren **Acker** im „Scheurlefeld".

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Kölliken, 13. März 1890.

Der Beauftragte:

787] **Suter,** Gemeindeschreiber.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Den Abbruch des Zellengebäudes der ehemaligen Krankenanstalt in **Königsfelden** ist im Akkordwege durchzuführen. Ueber die Dimensionen der auszuführenden Arbeiten und über die Bedingungen geben der im Bureau der Anstaltsverwaltung aufgelegte Plan und das bezügliche Vertragsprojekt Aufschluß.

Uebernahmsofferten sind bis zum 29. März hierorts einzureichen.

Aarau, 14. März 1890.

805] **Die Baudirektion.**

Zu vermiethen in Schöftland:

1) 2 schöne geräumige **Wohnungen,** die eine mit heller **Werkstätte** zu jedem Gewerbe dienlich.
2) Eine **Scheune.**

Liebhaber wollen sich gefl. melden an den Beauftragten

Fr. Müller, Notar

817] in **Hirschthal.**

Zum Verkauf:

Zum Abbruch: 2 ältere noch solide **Kachelöfen,** 2 **Kunstöfen,** 2 stein. **Kochherde,** 2 **Buchöfeli,** und ca. 50 Klafter **Mauersteine.**

Auskunft ertheilt:

845] **Mutter-Heuri** in **Kölliken.**

Cretonne

82 Cm. breit à 40 Cts. per Elle, **Indienne, Piqué, Croisé, Foulards,** per Elle à 20 bis 60 Cts., alles ganz solidfärbig garantirt, in mehr als 100 Dessins; **Waschunter** versendet (Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**



Kinderwagen

in verschiedenen Sorten und Preisen, sind in frischer Auswahl wieder zum Verkauf vorräthig bei

Alex. Lüthi, Sattler, Casinostraße

828] in **Aarau.**

Knaben-Anzüge

für das Alter von 3 bis 9 Jahren, von **Fr. 7.** — bis **Fr. 30.** —

Elegante Cheviot-Matrosen-Costumes, Sammet-Costumes

in feiner Ausstattung und solider Confektion.

Burschen-Anzüge

für das Alter von 10 bis 18 Jahren, in **Kammgarn, Cheviot, Halblein** und **Halbwolle,**

empfiehlt in schöner großer Auswahl

A. Ackermann,

780] Vordere Vorstadt, Aarau.

Kleesamen,

1889r Ernte, garantirt seidefrei, per Pfd. à 55 und 60 Cts., **Schmalensamen** per Pfd. à 30 Cts. empfiehlt

821] **Rud. Lüthy** in **Muhen.**

Zu verkaufen:

Ein noch brauchbarer **Ambos** mit **Horn** und **Zuhz,** 195 Kilo, und ein schöner **Hornambos,** 55 Kilo schwer, wegen Nichtgebrauch billig.

Wo, sagt die Expedit d. Bl. [819

Setzzwiebeln,

per Pfund à Fr. 1. —, bei Parthieen billiger, empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Für berittene Infanterie-Offiziere.



Ein älteres lammfrommes **Reitpferd,** gute Figur, würde den Sommer über in den Militärdienst gegeben. Eignet sich vorzüglich für Infanterie-Offiziere, oder auch für Aerzte.

Sich zu wenden an

Frey-Lüscher, Müller

826] in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Ein gutgehender

Einspännerbrückenwagen,

blau angestrichen. Am gleichen Ort ist ein neues **Bernerwägeli** zu verkaufen.

Bei wem sagt der Verleger. [816

Kleesamen,

bestens gereinigt und Kleeseidefrei per Pfd. à 50 Cts., **Grasmischungen** für **Wiesenanlagen,** empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Ordentliche Generalversammlung der Sparkasse von Aarau

Sonntag den 23. März 1890, Vormittags 11 Uhr, im Kriminalgerichtszimmer.

Traktanden:

1. Passation der Verwaltungs-Rechnung pro 1889.
2. Neuwahl des Vorstandes und der Rechnungs-Kommission.
3. Allfällige Anträge von Mitgliedern.

Die „ordentlichen" Mitglieder der Sparkasse werden zur Theilnahme freundlichst eingeladen.

Aarau, 15. März 1890. [829] **Der Vorstand.**

---

40 neue aufgerüstete Betten,

sowie

ganze Aussteuern

hält in schönster Auswahl sehr billig zu verkaufen

Franz Camisasca

823] zum „Hohen Haus", Main Nr. 828, **Aarau.**

Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder auf's beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, namentlich in:

Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Schlosser-, Kupferschmied- und Bürstenbinder-Arbeiten,

sowie in **aufgerüsteten Betten** zu verschiedenen Preisen.

Nicht Vorräthiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt.

Pacht-Steigerung.

Die **Erben** des **Joh. Maag,** gew. Lehrer, von **Teufenthal,** bringen künftigen **Dienstag den 25. März,** Abends von 7 Uhr an, im **Gasthof** zur **„Herberge"** daselbst, folgende **Liegenschaften** an eine öffentliche Pachtsteigerung:



1) **Wohnhaus** mit **Oekonomie** im Unterdorfe der Gemeinde Teufenthal.
2) 81 Aren (9 Vierlinge) **Baumgarten-** u. **Mattland.**
3) 36 Aren (1 Jucharte) **Ackerland,** der „Kirchenacker".
4) 31,50 Aren (3½ Vierlinge) **Mattland,** die „Färbermatte" genannt.

Alle drei Grundstücke sind sehr abträglich und günstig gelegen.

Die vortheilhaften Bedingungen theilt gerne mit und ladet Pächter freundlich ein

Teufenthal, 17. März 1890.

820] **H. Fischer,** Notar.

Ia Ackerklee, doppelt gereinigt 65 und 55 Cts. per ½ Kilo

Ia Aargauer Mattenklee, doppelt gereinigt 70 " " "

Ia Provencer Luzerne,

Esper, Raygras, Hanfsamen,

Saalfelder- & Riesen-Rübli,

Runkeln, gelbe & rothe,

Gemüsesamen aller Art,

Blumensamen in Paketen mit colorirter Abbildung und Kulturanweisung.

8351 ***Jakob Henz*** in ***Aarau.***

Liegenschafts-Steigerung.

Die **Geschwister Christen,** Samuels, Spenglers von **hier,** bringen nächsten **Donnerstag den 27. März,** von Abends 7½ Uhr an, im **Gasthause zum „Löwen"** dahier, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) 99 Aren (2¾ Jucharten) **Ackerland** auf den „Hirschthalerfeld".
2) 38 Aren (1 Jucharte) **Mattland** im „Hügeli".
3) 18 Aren (½ Jucharte) **Ackerland** auf der „oberen Stolten".

Die Bedingungen sind günstig gestellt und werden Kaufsliebhaber zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen

Schöftland, 14. März 1890. Durch den Beauftragten:

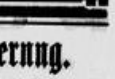
833] **Gall,** Gemeindeschreiber.

Bruchbänder,

bester Konstruktion, in allen Formen und Größen werden, auch auf briefliche Bestellung, jedem einzelnen Falle entsprechend, geliefert. Broschüre: Die **Unterleibsbrüche** und ihre **Heilung** gratis. Professor **Kargacin** aus **Novi** bei **Fiume** (Oestr.) schreibt uns: „Die Bandage sitzt ausgezeichnet, macht mir keine Beschwerden und hält den Bruch, trotz seiner Größe, vollkommen zurück. Ich bin Ihnen um so mehr verpflichtet, da ich früher nie ein Band erhalten konnte, welches eine Zurückhaltung bewirkte. Man adressire: An die **Heilanstalt für Bruchleiden** in **Glarus.**

Verkaufs- eventuell Pachtsteigerung.

Die **Erben** des Herrn **Samuel Sandmeier,** gewesener Förster, von da, bringen am **Samstag den 22. März l. J.,** Abends 8 Uhr, in der **Wirthschaft** des Herrn **Widmer-Gautschi** dahier, folgende **Liegenschaften** an eine öffentliche Verkaufs- eventuell Pachtsteigerung:



1) Ein **Wohnhaus** Nr. 76.; Schatzung Fr. 5500. —
2) 9 Aren **Baumgartenland** im Dorf; Schatzung Fr. 540. —
3) 27 " **Ackerland** im „Genstelfeld"; Schatzung Fr. 1380. —
4) 36 " **Ackerland** im „Genstelfeld"; Schatzung Fr. 1836. —
5) 36 " **Ackerland** im „Kirchenfeld"; Schatzung Fr. 1836. —
6) 45 " **Ackerland** im „Maueracker"; Schatzung Fr. 1890. —
7) 103 " **Mattland** unterhr des Dorfes; Schatzung Fr. 5560. —

Die Verkaufs- eventuell Pachtbedingungen lauten günstig.

Gränichen, 6. März 1890.

Aus Auftrag:

680] **J. Stirnemann,** Notar.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Lieferung des **Mobiliars in das neue Schulhaus** hiesiger Gemeinde bestehend aus:

a. **113 Aargauer-Schulbänken,**
b. **5 zweithürigen Kästen,**
c. **4 Stehpulten,**
d. **10 Sesseln,**
e. **50 St. Galler-Schulbänken,**
f. **2 Museumsschränken** und
g. **2 Tischen**

wird hiermit Konkurrenz eröffnet.

Pläne und Baubeschriebe liegen bis **25. März l. J.** auf dasiger **Gemeindekanzlei** zur Einsicht offen, innert welcher Frist Uebernahmsofferten dem unterzeichneten **Gemeindeammann** schriftlich und verschlossen einzureichen sind.

Da die Gemeinde die **gußeisernen Füße** selbst liefert, so sind hierüber besondere Offerten erwünscht.

Gränichen, 12. März 1890.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
Robert Wildmer.
Der Gemeindeschreiber:
Stirnemann, Notar.

757]

Freiwillige Verkaufssteigerung.

Samstag den 22. März von Morgens 9 Uhr an bringt der Unterzeichnete wegen baldigster Abreise von hier den Rest seiner **Confections-Waaren** für **Frauen, Mädchen, Herren und Knaben,** ebenso **Châles etc.** im Hause Nr. 125 an der Pelzgasse, 1 Stiege hoch, an öffentliche Steigerung. Sämmtliche Waaren sind von soliden Stoffen und bestens erhalten. Einem vorherigen Uebernehmer der ganzen Parthie würde ein sehr billiger Preis gestellt. — Zu zahlreicher Betheiligung ladet freundlichst ein

Aarau, 18. März. [838

R. Graf-Morath.

Bitte, bitte, lesen!

Um einen vollständigen **Ausverkauf** der **Loose** zu erzielen, wurde die **Ziehung** der

Nürnberger St. Sebaldus-Lotterie

um einige Tage verlegt und findet nun unter allen Umständen

am 27. März d. J. statt.

Sebaldus-Loose à **2½ Fr.** können noch von mir bezogen werden.
Porto und Liste 50 Cts.
Gleichzeitig empfehle ich

Münchener Pferde-Loose

à **Fr. 1. 25**
Porto und Liste 50 Cts.

Oeffentliche Ziehung am 18. April dies Jahrs.
2000 Gewinne mit 80,000 Mark.
Haupttreffer:
Eine elegante Equipage mit 4 Pferden
im Werthe von 12,000 Mark.

Versandt der Loose gegen vorherige Einsendung des Betrages (in Schweizer Briefmarken oder per Postmandat) oder gegen Nachnahme.

Hans Gritscher,
765] **Hauptloosagentur Lindau i. Bodensee.**

Vieh- und Fahrhabe-Steigerung.

David Rüegger im „Thal" zu **Unterkulm** bringt wegen Wegzug ab seinem Leben am **Mittwoch den 26. März 1890,** von Vormittags 9 Uhr an, an eine freiwillige Steigerung:



Eine junge, großträchtige **Kuh,** ein trächtiges **Rind,** zwei 1jährige **Rindle,** ein ½jähriges **Kalb,** ein fast neuer **Wagen** mit Bännen u. Leitern, nebst noch vielen andern **Haus-** und **Feldgeräthschaften.**



Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen. [814

Rud. Lüthy in Muhen

empfiehlt auf kommende Frühlings-Saison:

Arbeiterhosen von **Halblein, Eberhaut** und **Zwirn; Knabenhosen** von **Zwirn,** in allen Größen; **Blousen, baumwollene** und **leinene** für **Erwachsene** und **Knaben; farbige Hemden** mit und ohne **Kragen** in verschiedenen Qualitäten; **Halblein, einfach** u. **doppelbreit; halbwollene Rockstoffe; Boukskin; schöne blauschwarze französische Merlnos.** sowie sehr große Auswahl in **Cretonne, Brillanté, Indienne** 2c. 2c.

☛ Sämmtliche Artikel zu den billigsten Tagespreisen. ☚

Sägholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Rohr** bringt am **Montag den 24. März 1890,** von Nachmittags 1 Uhr an, im **„III. John",** an eine öffentliche Steigerung:

23 Stück Rothtannen-Sägholzer mit 27,55 Festmeter.
17 Stück Lindenstämme mit 3,24 Festmeter.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Rohr, 17. März 1890.

Im Auftrage:
J. Graf, Gemeindeförster.
841]

☛ Obstbäume ☚

für Landwirthe und Gartenbesitzer.

Wegen gänzlicher Aufgabe der Baumschule verkauft der Unterzeichnete seine sämmtlichen, circa **2000 Stück Obstbäume** in großer Auswahl, als: **Aepfelbäume** im Alter von 1—5 Jahren; **Birnbäume,** Hochstämme, Most- und Tafelsorten, Pyramiden und Spalier, sowie schöne, einjährige, auf Quitten veredelte. **Pflaumen-** und **Zwetschgenbäume, Kirschbäume** und **Weichselpyramiden.** Alles zu ganz billigen Preisen. Bei Abnahme größerer Quantums äußerst billig. Höflichst empfiehlt sich

561] **H. Hediger,** Stadtgärtner in **Aarau.**

Ackerklee, steyrischer, per Pfd. zu 60 Cts.
Ackerklee, französischer, „ „ „ 55 „
Mattenklee, steyrischer, „ „ „ 75 „

Sämmtliche Samen garantirt seidefrei, empfiehlt

738] **Niklaus Gall** in **Schöftland.**

NB. Bei Abnahme von über 10 Pfd. und Baarzahlung per Pfd. 2 Cts. Rabatt.

Antidodel

von

Dr. G. Beck

Preis Fr. 1. —

Antwort auf Dodel's Schrift: **„Moses oder Darwin".** (H982Z)

Vorräthig in allen Buchhandlungen, in **Zürich** beim Verleger **J. Höhr.**

Anzeige & Empfehlung.

Mache dem geehrten Publikum von **Schöftland** und **Umgebung** die ergebene Anzeige, daß ich

Reparaturen auf Dacharbeit,

sowie **Falzziegeldach,** bestens besorge.

Achtungsvollst

Schöftland, den 16. März 1890.

812] **Gottl. Läuchli,** Kaminfeger und Dachdecker

Zu vermiethen

Drei neue sonnige **Zimmer;** es könnten noch zwei **Fuhrzimmer** dazu gegeben werden.

Auskunft ertheilt

827] **Al. Widmer,** alt Förster in **Gränichen.**

Zweigharz,

garantirt ächtes, reines Tannenharz, ohne Zusatz brauchbar, empfiehlt äußerst billig

524] **C. Aychner,** Seiler in **Aarau.**

Bei Abnahme größerer Quantums und für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

Zu verkaufen:



Eine, junge großtragende **Kuh** (Gelbfleck), bei **Geschwister Widmer,** auf
830] **Kulthof** zu **Gränichen.**

Danksagung.

An Herrn **E. Hänsler,** Arzt, für seine ausgezeichnete Behandlung an **Gottlieb Läuchli,** Kaminfeger.

Schöftland, 16. März 1890. [813

Gesucht:

Auf einer größern **Gemeindeschreiberei** mit **Fertigungsaktuariat** kann ein gutgeschulter **Lehrling** mit schöner Handschrift in die **Lehre** treten; event. fände daselbst ein jüngerer **Sekretär** Anstellung.

Zu vernehmen bei der Exped. [831

☛ In der **Hausspinnerei Hirschthal** finden

junge flinke Arbeiterinnen

dauernde Anstellung. [847

Ein treues, tüchtiges **Mädchen,** welches kochen kann und zur Aushülfe in der Wirthschaft bei

Johann Eggimann, Wirth,
825] Bahnhofstraße, **Aarau.**

Mechaniker-Gesuch.

Ein tüchtiger **Schmied, 1 Maschinenschlosser, 1 Eisendreher** und ein **Mühlenmacher** finden sofort dauernde Arbeit in der mechanischen Werkstätte **Burgherr** am **Hinibach** bei Thun.

Bei einer **Damenschneiderin** könnte eine brave **Tochter** sofort in die **Lehre** treten.

Bei wem sagt der Verleger. [848

Gesucht:

Ein tüchtiger **Knecht,** für Pferde, Rindvieh und Gartenarbeit.

Nachfrage beim Verleger. [811

Ein kräftiger **Knabe** von rechtschaffenen Eltern könnte unter günstigen Bedingungen die

Küferprofession

gründlich erlernen. Bei wem sagt die Expedition. [824

Gesucht: Ein Knecht,

der gut melken kann und die Landarbeit versteht.

Nachfrage beim Verleger. [812

Zugelaufen:

Ein **Haus-** oder **Metzgerhund,** männlichen Geschlechts, gelb, ein Prachtexemplar, ohne Zeichen, nur mit einem Seil um den Hals, theils mit Leder umflochten und einem Ring.

Der Eigenthümer kann denselben gegen Entrichtung des Futtergeldes und der Inserationskosten innert 8 Tagen in Empfang nehmen, ansonst darüber verfügt wird.

J. G. Furter zur Pinte
756] in **Pfäffikon.**

Wochenmarkt in Aarau
vom 15. März 1890.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 8. — bis 8. 50, per Becken 25 bis 30 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 40 bis 2. 50. Eier 8 — 9 Stück 60 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 10 bis 20 Cts. Rüblí 10 bis 11 Stück 10 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 40 bis 1. 50, Kalbfleisch Fr. 1. 10 bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis 1. 90, Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis 1. 70

Brennholz-Steigerung.

Aus der Staatswaldung **„Dan"** ob **Zofingen** werden am **Montag den 24. März,** Nachmittags 1 Uhr, in der **Brauerei Senn** zu **Zofingen** öffentlich versteigert:

1230 Ster sehr schönes Buchenspältenholz,
42 Ster Tannenspältenholz,
36 Ster Eichenspältenholz,
20,000 Wellen.

Zofingen, 12. März 1890]

Schwarz, Kreisförster.

Säg-, Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Der Gemeinderat von **Attelwyl** bringt Samstag den 22. März, Nachmittags von 1 Uhr an, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) In der „Weid", Abth. 11, b.: 9 Buchenstämme mit 13,95 m³.
5 Stück Säg- und Bauholz mit 6,76 m³.
3 Ster Buchenspältenholz.
11 Ster Tannenspältenholz.
2) In der „Kleinweid": 45 Stück Bauholz mit 30,66 m³.
24 Ster Tannenholz.
3) Im „Tannholz", Abth. 3: 1 Sägholz mit 2,28 m³.

Die schöne Qualität des Holzes, sowie die günstige Abfuhr lassen zahlreiche Käufer erwarten.

Attelwyl, 17. März 1890. Im Auftrag:
834] **Jb. Morgenthaler,** Gemeindeförster.

Fahrhabe-Steigerung.

Die Erbschaft des Jakob Jenny auf Wannenhof zu Unterkulm bringt **Donnerstags den 27. März 1890** von Morgens 9 Uhr an, im Hause des Erblassers auf Wannenhof die Fahrhabe, worunter 2 Kühe, 2 Ochsen, 1 Kalb, 2 sehr gute 2ᵉʳ Wagen mit Leitern und Bänne, 1 Pflug, 2 Eggen, Ketten, Fuhrgeschirre und viele andere hausrätliche und landwirthschaftliche Geräthschaften an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Unterkulm, den 17. März 1890. [839

Der Beauftragte: **J. Müller,** Gemeindeschreiber.

Fahrhabe- und Liegenschafts-Steigerung.

Die **Erben** des Herrn **Jb. Vogel-Hilfiker,** Friedensrichters sel. von hier, bringen am künftigen **Donnerstag den 20. dies Monats** an eine

Verkaufs-Steigerung:

a. Morgens von 8 Uhr an die Fahrhabe, worunter namentlich: Drei **Dienstenbetten,** diverse **Fässer, Pflüge, Wäger, Fuhrgeschirre,** ein **Schlitten,** 1 ältere **Chaisen, Brennhäfen,** ein **Rönnli, Feldgeräthe** 2c. 2c.

b. Abends 8 Uhr im **Gasthaus zum Rößli** dahier folgende **Liegenschaften:**

1. Die sog. „Baustatt" haltend ca. 250 Aren, in 4 Abtheilungen.
2. Die „Schweize" zirka 72 Aren **Mattland.**
3. Circa 20 Aren **Ackerland,** der „Metzgeracker".
4. „ 18 „ **Ackerland** im „Scheurlefeld".
5. „ 36 „ **Ackerland** im „Hardfeld".
6. „ 18 „ **Ackerland** am gleichen Ort.
7. „ 76 „ **Matten** der sogenannten „Fohrenacker".
8. „ 20 „ **Acker** im „Hardfeld".
9. „ 10 „ **Acker** im „Oberfeld", Gemeindsbezirk Oberentfelden.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Köllten, 14. März 1890.

800] **Der Beauftragte: Suter,** Gemeindeschreiber.

Kleesamen!

Pfundklee, steierisch
Mattenklee, steierisch.
Luzerne, Provencer.
Esparsette, Schwarzwälder.
Raygras, italienisch.

Meine sämmtlichen Samen sind von der Samenkontrollstation untersucht, seidefrei, und von bester Keimfähigkeit befunden worden.

797] **Gottl. Bircher** in **Küttigen.**

Fahrhabe- & Fischenzrecht-Steigerung.

Die **Erbschaft** des verstorbenen **Johannes Kirchhofer,** Fischer von **Auenstein,** bringt am **Samstag** den **22. März 1890,** Nachmittags 1 Uhr, eine Parthie **Fahrhabe** zur öffentlichen Steigerung.

Nach beendigter Fahrhabesteigerung wird in der **Wirthschaft Senn** noch Steigerung abgehalten über das vom Erblasser besessene **Aarefischenrecht,** wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet.

Auenstein, 11. März 1890. Namens der Erbschaft:
763] **A. J. Frei,** Gemeindeschreiber.

Zum Kaufe wird angetragen:



Ein dreistöckiges

Wohnhaus mit Badeanstalt

im Erdgeschoß, sammt **Vorplatz,** in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes und Postgebäudes in **Zofingen.**

Auskunft bei **R. F. Zimmerli,** Notar in Zofingen. (Z38Q)

Fertig garnirte Hüte für Confirmandinnen à Fr. 3. bis „ 5.
Filzhüte für Confirmanden à Fr. 2. 50. bis „ 5. —
749] empfiehlt **Pariser Bazar,** vordere Vorstadt, **Aarau.**

Obstbäume!

Der Unterzeichnete empfiehlt aus eigenen Kulturen **Obstbäume** jeder Art, in Hochstämmen und Zwergformen in großer Auswahl; besonders empfehle schöne gut bewurzelte **Apfelbäume** zu ganz reduzirten Preisen. Ferner **Johannis-, Stachel-** und **Himbeeren, Ziersträucher, Rosen,** hochst. und niedrige 2c. unter Zusicherung prompter Bedienung. Preisverzeichniß gratis und franko.

790] **G. Ott,** Baumgärtner in **Rupperswyl.**

Das **Lagerhaus Aarau** verkauft

Kleesamen

1889er Ernte, auf Kleeseide gereinigt, à Fr. 50 per 50 Kilo mit neuem Sack.
Muster zur Verfügung. [758

№ 24. 1890.

Aarau, Samstag, 22. März.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 6. 50. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Dreiundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Zur Vereinfachung des Staatshaushaltes.

II.

Aus der Zeit der Verfassungsrevision erinnern wir uns, daß ein Antrag arg bekämpft worden ist, der eine spätere Verschmelzung der Bezirke, die wir aus verschiedenen, vorerst aber administrativen und ökonomischen Gründen für geboten erachten, ermöglicht hätte. Gewichtige Stimmen wollten, um nur ein Beispiel anzuführen, aus dem Wynental kein Weinental werden lassen, und andere hatten andere Bauchschmerzen. Das Volk hatte, wenn man die Sache genauer ansieht, sich den Weg zu einer ausgiebigen Vereinfachung unserer Staatsmaschine selbst verrammelt, indem es in den Verfassungsrat nicht weniger als zehn Bezirksamtmänner und eben so viele Gerichtspräsidenten entsandte, die vielen Bezirksrichter und andere nicht gerechnet, die ihre Pöstlein ebenso getreulich hüten und beim geringsten Windzug für sie fürchten wie jene. Man hat, um einen Blick nebenaus zu tun, ob der Beamtengevatterei und Pösteinsorge und der in allen Parteien sich geltend machenden Aemterjagd vielfach die richtigen Prinzipien der Verwaltung vergessen oder auch absichtlich „übersehen". Wie eine Stimme in der Wüste verhallte damals der Mahnruf, unser System der direkten Wahl der Bezirksbehörden durch das Volk in dem Sinne umzugestalten, daß man die Regierungsräte durch das Volk wählen lassen sollte, dafür aber die Bezirksamtmänner und die Gerichtspräsidenten durch den Großen Rat, unsertwegen auf Vorschlag der Regierung selbst oder einer Wahlmännerversammlung. Und doch wäre dieser Weg der einzig richtige gewesen, für den Fall, als man auch in der Republik noch etwas auf Autorität und Respekt gibt und solche für eine ersprießliche Administration nötig hält.

Man mag die Aufgabe der Vereinfachung von welcher Seite betrachten als man will, so stößt man immer wieder auf die Notwendigkeit einer Verschmelzung der Bezirke. Was für eine Verschmelzung wir im Auge haben, wollen wir weiter unten erörtern. Zunächst verweisen wir auf ein sprechendes Beispiel und das finden wir nicht in St. Gallen, sondern im Großherzogtum Baden, welches Fürstentum den Ruhm beanspruchen darf, eines der bestverwalteten Länder zu sein. Das Amt Waldshut umfaßt zirka 85,000 Seelen, also so viele Untertanen als bei uns fünf Bezirke zusammen. Wenn wir nun sagen, die Administration koste in diesem Amt das Doppelte, was eine unserer Bezirke, da die Beamten, welche dafür tüchtige Fachmänner sein müssen, gut bezahlt werden, so haben wir ungefähr das Vergleichsverhältnis normirt. Wir wollten nun die Verschmelzung der Bezirke nicht in dem Sinne durchgeführt wissen, wie es s. Z. ein Regierungsvorschlag tun wollte, der einzig darauf ausging, gewisse, der liberal-konservativen Coalition unbequeme Bezirke abzuschlachten und auf den Opfertisch der Demokratie zu legen, sondern es ließe sich ein Mittelweg finden, auf dem die allerdings bedeutend interessirten Bezirkshauptorte mit dem Gedanken sich versöhnen könnten. Bleiben wir einstweilen, um nicht zu weit ausgreifen zu müssen, beim Gerichtsstande. Ganz gut ließen sich drei Bezirke, oder wenn man will auch nur zwei unter einen bezirksgerichtlichen Hut bringen, wobei ein Wechsel der Sitzungsorte stattfinden könnte und die bezw. Bezirkshauptorte an ihrer Bedeutung nichts einbüßten.

Aehnlich ungefähr kann man sich die Verquickung der vollziehenden Gewalten vorstellen. Die sprechendsten Gründe für diese Vorschläge lassen sich in den modernen Verkehrsmitteln finden, welche die Menschen einander gar sehr näher gebracht haben, und größere Verwaltungsbezirke absolut rechtfertigen. Andere Momente wollen wir nur streifen. Daß gewisse Bezirksbeamte zu wenig Arbeit haben, pfeifen die Spatzen von den Dächern und daß wir auf verschiedenen Stellen nicht tüchtigere Kräfte gebrauchen könnten, wird uns im Ernste niemand bestreiten wollen. Eine Verschmelzung würde uns diesem Utilitätsprinzip wesentlich näher bringen. Es ließe sich bei einem solchen Anlasse auch die Frage prüfen, die wir einmal in einer Versammlung äußern hörten, ob das Obergericht nicht aus den 5—7 Gerichtspräsidenten zu bilden wäre, die wir nach einer Verschmelzung noch hätten. Unserer Ansicht nach wäre sie eines genauern Besehens wert.

Eine Vereinfachung des Staatshaushaltes ist aber fast ungedenkbar ohne eine Verschmelzung der Gemeinden. Wohl wissend, daß wir mit diesem Gedanken in ein Wespennest greifen, wagen wir es dennoch, ihn an dieser Stelle zu äußern. Sehen wir die Sache einmal ruhig und nüchtern an. Dürfen wir nicht von einer zu teuren Verwaltung reden, wenn jedes Gemeindchen, und sei es noch so klein, den ganzen Apparat einer Gemeindehaushaltung für sich beansprucht? Welchen Schwierigkeiten begegnet dieser teure Autokratenstolz im Schulwesen, im Armenwesen, im Feuerlöschwesen, im Polizeiwesen nach seinen verschiedensten Zweigen! Es war weit gesehlte Regierungsmaxime, den Dezentralisationsgelüsten kleinerer Gemeinwesen — wir erinnern nur an die Trennung von Turgi-Vogelsang-Gebenstorf — durch sofortiges Entsprechen Vorschub zu leisten, statt ihnen von Anfang an energisch entgegenzutreten. Ist es nötig, daß jedes kleine Gemeindchen seinen eigenen Gemeinderat hat und was drum und dran hängt mit allen Unterkommissionen und Unterbeamten? Ist es nötig, daß Gemeinden mit kaum 10 bis 12 Kindern eigene Schulen unterhalten müssen? Teure Geschichten, die man ertragen kann, wenn der Steuerzahler nur recht willig ist und sein Portemonnaie es aushält. Wir haben die st. gallischen Verhältnisse studiren lassen. Beim Vergleich fällt schwer ins Gewicht der Umstand, daß der Kanton St. Gallen nur 90 Gemeindewesen alimentiren muß, während der Kanton Aargau 247 zählt. Unsere Zersplitterung bedingt eine verhältnismäßig allzu teure Verwaltung. Die Kosten für die vielen Verwaltungsbeamten der Gemeinden absorbiren einen großen Teil unserer Steuerkraft. Mit gutem Willen und einigem Entgegenkommen ließe sich alles das billiger machen. Es springt sofort in die Augen, daß bei einer Zentralisation der Gemeinden auch der Staat profitirte, indem eine Reduktion der Staatsbeiträge an dieselben eintreten könnte.

Wir schließen, indem wir der Ansicht Raum geben, es werden alte ausgetretene Geleise verlassen, alte schädliche Vorurteile beiseite geschoben werden müssen, wenn wir dauernde Verbesserungen in Staat und Gemeinden erzielen wollen.

Stimmen über Bismarcks Rücktritt.

„Berner Ztg." sagt: „Das Wort des Reichskanzlers, der vor Jahren schon von dem damaligen Prinzen Wilhelm sagte, er werde einmal sein eigener Kanzler sein, ist an ihm selbst in Erfüllung gegangen, früher als es irgend Jemand gedacht hätte. Kaiser Wilhelm ist kein schwächlicher Werowinger und mit der Gründung eines Hausmeiertums der „Dynastie Bismarck" wird es für immer vorbei sein. Welche Differenzen zwischen Kaiser und Kanzler eigentlich den Rücktritt veranlaßt haben, ist vorläufig noch unerklärt."

Der „Streiß. Post" wird aus Berlin geschrieben: „Bismarck will und wird gehen und wir stehen unmittelbar vor einer der wichtigsten Entscheidungen der letzten beiden Jahrzehnte. Aus dem bisherigen Verlaufe der Angelegenheit geht hervor, daß der Kaiser nichts unversucht gelassen hat, den Mitbegründer des Deutschen Reiches von diesem folgenschweren und verantwortungsvollen Schritte zurückzuhalten, seinen ältesten Berater noch zum Bleiben zu vermögen. Denn es ist für jeden Einsichtigen durchaus falsch, man möchte fast sagen gefälscht, wenn die Krisis so dargestellt wird, als müsse Fürst Bismarck gehen, suche aber noch zu bleiben so lange wie möglich, ebenso wie es nicht recht richtig ist, daß der Rücktritt lediglich durch die Sozialpolitik des Kaisers veranlaßt werde. Das Uriel'sche Wort: „Er mußte gehen, weil er nicht bleiben konnte", paßt ja schließlich in gewisser Weise auf jeden aus langer Stellung Scheidenden. Hier ist es aber nicht die Politik des Kaisers in der Arbeiterfrage, welche dieses „nicht mehr können" zur Folge hat, sondern die ganze neue, wesentlich anders geartete Zeit mit ihren neuen Bedürfnissen und Forderungen und ihren in eine weite ferne Zukunft hinreichenden Plänen und Arbeiten, der natürliche Gegensatz zwischen dem die große Vergangenheit verkörpernden greisen Staatsmanne und dem jugendlich starken und kühnen Träger der Zukunft: das sind die Gründe, warum „Er" nicht bleiben konnte, auf den wir als auf den fast alleinigen Träger der Politik Preußens und des Deutschen Reiches lange Jahrzehnte hindurch zu blicken gewohnt waren."

Die „Köln. Zeitung" schreibt: „Die Verstimmung Bismarcks konnte keinem Sehenden und Hörenden verborgen bleiben: die Stimmung wechselte von Erregung zum Gleichmut, sie sprach sich bald in stürmischen Ausbrüchen, bald in der Farbenpracht geistreich glänzender Bilder aus, aber immer klang ein Ton wachsenden Ueberdrusses und Unmuths hindurch, immer wieder kehrte der entschlossene Hinweis auf die „wenigen Wochen seiner Amtsdauer wieder. . . ."

„Was aber auch der nächstliegende äußere Anlaß der Zuspitzung der Kanzlerkrisis gewesen sein mag, die tiefern Ursachen reichen weit hinauf und haben ihre psychologischen Wurzeln tief in dem Seelenleben des alten Kanzlers und des Monarchen, der mit der ganzen vollen Begeisterungsfähigkeit edler Jugend die Zügel der Regierungsgewalt ergriffen hatte und sie mit fester, starker Manneshand führte."

Dann führt das rheinische Blatt des weitern den Zwiespalt zwischen der kaiserlichen Sozialpolitik und der Bismarck'schen Anschauung aus und sagt dann: „Fürst Bismarck hatte die Empfindung, als hänge er mit der Lebensauffassung des vielerfahrenen, durch manche Enttäuschung beschwerten Alters wie ein lastendes Bleigewicht an der idealen Höhen zustrebenden, schwungkräftigen Seele des Monarchen. Zu lebhaft zogen ihm die mutigen Rosse des Staatswagens an, zu mächtig griffen die edlen Vollblut-Traber aus und den verantwortlichen Lenker mochte zuweilen das Gefühl beschleichen, daß er neben dieser Herrschererscheinung die Zügel nicht mehr so sicher in der Hand halte, um die Last der Verantwortung vor der Nation dauernd zu tragen. So wuchs die chronische Kanzlerkrisis über alle vereinzelten Meinungsverschiedenheiten wegen Sozialpolitik oder Militärforderung, wegen Sozialistengesetz oder Zentrum mächtig hinaus zu einem schwer auszugleichenden Gegegensatz."

Die „Frankfurter Ztg." sagt: „Daß auch Herbert v. Bismarck, der Sohn, gleichzeitig mit Bismarck, dem Vater, seine Demission als preußischer Minister eingereicht hat, macht die Sache um so interessanter. Namentlich für die Frage der Nachfolge kommt der Umstand in Betracht, daß seit einigen Monaten die Person des Grafen Herbert Bismarck, des vorher täglich Genannten, auffallend in den Hintergrund getreten ist.

Der Rücktritt Bismarcks ist ein Ereignis von welthistorischer Bedeutung. Er bezeichnet den Abschluß eines ganzen Zeitabschnittes und den Beginn einer neuen Epoche. Das zeitliche Zusammenfallen des Rücktritts mit der Eröffnung der Berliner Konferenz gestaltet das Ereignis um so bedeutender. Wie ein rocher de bronze, so ragte der Gewaltige zwei Jahrzehnte über seine Zeitgenossen empor. Der revolutionären Gewalt eines neuen Zeitgeistes vermochte auch dieser Riese nicht zu widerstehen. Fürst Bismarck hat dem deutschen Volke seine Einheit und seine jetzige Machtstellung in Europa errungen. Nun verlangt auch die Freiheit ihr Recht und der alte Wahlspruch der deutschen Freiheitskämpfer „Einheit und Freiheit" kommt wieder zu Ehren. Die Aera von Blut und Eisen ist zu Ende, die Epoche der Freiheit und einer freisinnigen Sozialpolitik ist eröffnet."

Ein französisches Blatt meint: „Mag man das Ereignis deuten und wenden, wie man will, eines ist sicher: der Geist der Freiheit verlangt in sein Recht eingesetzt zu werden und wird sich auch im Deutschen Reiche mit Macht Bahn brechen.

„Und meine Macht ist groß", sagte der Kaiser drohend und stolz zu den Bergarbeiterdelegirten. Die Größe der kaiserlichen Macht hat sich nun auch an Bismarck bewährt. Größer aber als alle kaiserliche Macht ist die Gewalt der treibenden Ideen der Weltgeschichte. Das würde auch der Kaiser erfahren, wenn er versuchen sollte, nach Beseitigung Bismarcks dessen reaktionäres System, verkleistert mit etwas aufgekärtem Despotismus und souveräner Arbeiterfreundlichkeit, auf eigene Faust weiterzuführen."

Schweiz.

— **Auswanderung.** Vorigen Freitag sind aus der Bundesstadt 200 Auswanderer über Havre nach Nordamerika verreist.

— **Gegen die „Hofmetzger".** Wie überall gibt es auch im Kanton Zürich gewisse rovie Geschäftsleute, welche verschuldete Bäuerlein zum Aeußersten zu treiben verstehen, um dann ihre Höfstein ins eigene Haus zu schlachten. Herr Bezirksgerichtspräsident Kündig in Pfäffikon erließ eine Warnung gegen gewisse Individuen, die den Güterkauf in raffinirter Weise zum Schaden argloser Leute betreiben. Es lohnt sich wohl, zu erwähnen, daß in Preußen ein gesetzliches Vorgehen gegen die sogenannten Hofmetzger geplant wird. Die Landgerichte sind zur Sammlung statistischer Unterlagen zur Beurteilung der bisherigen Tätigkeit der Hofmetzger und zu gutachtlichen Vorschlägen über die beste Art, der gewerblichen Hofmetzgerei entgegen zu wirken, angewiesen. Es solle im Staatsministerium die Ansicht vorherrschen, daß ein Einschreiten der Gesetzgebung unvermeidlich sei.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates. Es haben sich im Kanton drei Viehzuchtgenossenschaften gebildet, die eine umfassend das Seer- und Wynental, die andere das Eigenamt und die dritte Billigen und Umgebung. Solche Genossenschaften bestehen schon seit Jahren in benachbarten Staaten, mit dem Zweck, auch den kleinen Landwirten die Erreichung eines bestimmten Zuchtzieles möglich zu machen, während dies in der Regel bisher nur dem begüterten Großbauer möglich war. Nach dem Bericht des Experten der Viehzuchtkommission liegen jetzt schon recht bemerkenswerte Erfolge Seitens der drei aarg. Genossenschaften vor. Mit Rücksicht hierauf wird denselben nach Prüfung ihrer Organisation und gestützt auf das Gutachten der Landwirtschaftskommission je ein einmaliger Gründungsbeitrag bewilligt, sie werden auch dem eidg. Landwirtschaftsdepartement für einen entsprechenden Bundesbeitrag empfohlen.

Die großrätliche Geschäftsprüfungskommission hat bei Anlaß der Prüfung des Rechenschaftsberichtes pro 1887 darauf aufmerksam gemacht, daß vielorts die Befleidung und Uniformirung der Ortspolizeidiener weder der Würde noch dem Ernst der Polizei entspreche. Es sind infolge dessen von der Polizeidirektion Untersuchungen eingeleitet worden, um die bestehenden Mißstände zu heben, indessen ergibt sich, daß nur durch einen gesetzgeberischen Erlaß wirksame Abhülfe geschaffen werden könnte. Ein solcher Erlaß hätte festzustellen: die Pflicht der Gemeinden zur Anstellung von körperlich und geistig tauglichen Ortspolizeidienern, Vorschriften über ausreichende Besoldung derselben, eine Ordonnanz betr. die Uniformirung und Bewaffnung, sowie eine genaue Umschreibung des Pflichtenkreises der Anzustellenden in ihrer Eigenschaft als Ortspolizeiangestellte und bezüglich ihres Verhältnisses zur Kantonspolizei. Der Regierungsrat beschließt nun aber in Anbetracht der gegenwärtigen schwierigen Steuerverhältnisse vieler Gemeinden und da eine solche Gesetzesvorlage im gegenwärtigen Moment kaum Aussicht auf Erfolg hätte, die Anregung einstweilen auf sich beruhen zu lassen, erteilt dagegen der Polizeidirektion den Auftrag, den Gegenstand im Auge zu behalten und im geeigneten Zeitpunkt neuerdings zur Beschlußfassung vorzulegen.

— Allzu bescheiden. Ein aarg. Blatt stellt Vergleiche an über die Subventionen des Bundes an die Kantone. Es hat herausgefunden, daß dem Aargau bis heute in Summa Fr. 380,000 bewilligt und Fr. 167,000 ausgerichtet wurden. Dagegen wurden bewilligt und ausgerichtet an Zürich Fr. 1,970,000, Zug Fr. 410,000, Solothurn Fr. 360,000, St. Gallen Fr. 2,076,000, Graubünden Fr. 730,000, Thurgau Fr. 900,000, Tessin Fr. 1,520,000, Waadt Fr. 1,001,000, Genf 778,000 u. s. w.

Ja, wir haben den Pump beim Onkel Bund eben nicht nötig. Dafür sind wir Kulturstaat!

— **Pädagogische Jahresberichte.** In unsere Hände gelangten:

a. Der Jahresbericht über das aarg. Lehrerseminar Wettingen pro 1889/90. Während des Berichtsjahres war die Anstalt besucht von 85 Schülern. Die I. Klasse zählte 23, die II. 22, die

III. 18 und die IV. 22 Zöglinge. Es scheinen ziemlich alle Landesteile vertreten zu sein. Wie gewohnt, stellen das Fricktal und der Bezirk Brugg das Hauptkontingent. Das Freiamt ist mit nur 5 Schülern vertreten, was uns in Anbetracht gewisser Umstände zwar nicht verwundert aber doch auffällt.

Der Bericht gibt Aufschluß über die Kosten- und Kostverhältnisse der Zöglinge. Diese sind nun wirklich besser dran, als es s. Z. der Fall war, wo die dicke Haferſuppe, die dünne sog. Milchſuppe und die gesottene Kartoffel, als fast einziges „Gemüse", nebst dem trockenen Abendbrödchen, zu dem man höchstens Wasser trinken durfte, die Hauptrolle spielten. Der nötige Bücherschatz des Zöglings repräsentirt einen Wert von 200 und einigen Franken.

Im Anschluß hieran teilen wir mit, daß die austretenden Seminaristen nun sämtliche bereits an Stellen gewählt sind. Zeichen von großer Nachfrage.

b. Schlußbericht der landwirtschaftlichen Winterschule in Brugg. Dieselbe, resp. ihre Vorsteherschaft krent sich, im I. Kurs 21 Schüler gehabt zu haben, während der II. allerdings nur deren 4 zählte. Aus dem Umstand, daß sich für das III. Schuljahr 25 Zöglinge definitiv angemeldet haben, schließt der Berichterstatter, daß die Schule in der Bauersame Freunde und Boden gewonnen hat.

In der Subventionirung der Anstalt in Wädenschwyl durch den Aargau erblicken wir eine Gefährdung der kantonalen landwirtschaftlichen Anstalt, die wir dadurch der Konkurrenz durch eigene Mittel aussetzen. Unterbinden wir ihr den Lebensfaden nicht durch einen Subventionseifer, der ja, woran wir gar nicht zweifeln, auf Wohlmeinenheit und gutem Willen, der Landwirtschaft auf die Beine zu helfen, beruhen mag, der für sie aber entschieden blos Kraft- und Saftentzug zu bedeuten hat.

— **Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 21. März. An die erledigte Stelle eines Assistenzarztes an der medizinischen Abteilung der kantonalen Krankenanstalt wird Hr. Dr. Wilhelm Schidler von Walterswyl (Solothurn), in Aarau, gewählt.

Nachstehende Firmen haben die revidirten Statuten für die Krankenkassen ihrer Arbeiter zur Genehmigung vorgelegt: Eichenberger & Cie. in Menziken, Eisengießerei und Weichgußfabrik Aarau, Künzli & Jmboden in Murgenthal, Merker & Cie. in Baden, Seidenstoffweberei zur Auw in Bremgarten, Wegmann & Cie. in Ennetbaden und Zwirnerei Stroppel bei Turgi. Der Reg.-Rat erteilt diesen sämtlichen Statuten seine Genehmigung.

— **Kantonsschule.** Neun Abiturienten bestehen gegenwärtig das Maturitätsexamen. Wir hoffen, daß es allen wohl gelingen werde. Sieben der jungen Männer wollen sich der Jurisprudenz widmen. Demnach müßte dieser Beruf noch immer ein lukrativer sein.

— **Aarau.** Heute nimmt die Unteroffizierschule der Infanterie ihr Ende. Gestern fand die Inspektion durch Hrn. Oberstdivisionär Müller statt.

— **Aarau.** Der Viehmarkt vom letzten Mittwoch war sehr stark besahren. Es wurden aufgeführt 160 Ochsen, 552 Kühe und Rinder, 20 Schafe, 8 Ziegen, 333 Schweine, total 1073 Stück. Handel bei hohen Preisen ziemlich lebhaft. Auch Faselvieh war diesmal begehrt.

— **Lenzburg.** Die Gemeinde Möriken hat eine neue Saugspritze aus der rühmlich bekannten Werkstätte J. Stalder in Oberburg angeschafft und ist über die Ausführung des Werkes sehr befriedigt.

— **Freiamt.** Vor Rührung. In Wohlen wurde letzten Samstag Herr Vize-Ammann Wohler zur Erde bestattet, bei welchem Anlasse Herr Ammann Bruggisser durch die Leichenrede, die er am Grabe seines Kollegen hielt, einen Freund des letztern derart rührte, daß derselbe nicht nur 1000 Fr. zu Handen des Armen- und Kirchenfonds übergab, sondern auch von sich aus sein steuerpflichtiges Kapital um 50,000 Fr. höher angab.

— **Fricktal.** Rheinfelden. Zweispurig gefahren. Ein gemeinderätlicher Antrag auf Verschmelzung der beiden Schulpflegen, angeregt durch eine Eingabe des hiesigen Bürger- und Einwohnervereins, wurde von der Gemeinde abgelehnt. Natürlich, so gibts mehr Aemtlein, mehr „Ehr". —

Ein von der Schulbehörde eingebrachter Antrag, dahingehend, es sei der Neubau eines Mädchenschulhauses grundsätzlich zu beschließen, wurde an eine erweiterte Kommission gewiesen in dem Sinne, es sei nochmals zu untersuchen, ob sich nicht das leerstehende sog. „Salzhaus" für diesen Zweck umbauen lasse. —

In Kaiseraugst fand laut „Volksst." vom Sonntag auf den Montag, Nachts um die Geisterstunde, vor dem Gasthaus zum Adler in Kaiseraugst eine Kellerei statt. Italienische Arbeiter überfielen nämlich den vollzählig auf offener Straße versammelten Gemeinderat. Die Ursache ist unaufgeklärt. Es sollen wuchtige Schläge ausgeteilt worden sein, von welchen Herr Lützelschwab z. Adler, offenbar mit einem Sparen, erhebliche Verletzungen davon trug. Die Täter sind aber sofort dingfest gemacht worden, da die Polizei sofort bei der Hand war. —

In Gansingen wurde letzter Tage alt Armenpfleger Dom. Senn tot aufgefunden. Er hatte sich Tags vorher aufs Feld begeben und war von einem Schlagfluß betroffen worden. —

— „Munibös." In Olsberg ist dieser Tage ein Mann, während er damit beschäftigt war, an der Krippe im Stalle einige Nägel einzuschlagen, von einem Zuchtstier völlig aufgespießt und dann durch die Futterwand über die Krippe hinüber in den Futtergang hinausgedrückt worden. Zum Glück waren die Laden der Futterwand morsch, sonst wäre der Mann förmlich zerquetscht worden. Das Horn drang ihm unter der Achselhöhle zwischen Rippen und Fleisch durch die ganze linke Brust. Die Wunde soll jedoch nicht gefährlich sein.

— **Zofingen** erhebt sich aus dem Nationalbahnungslück. Die Steuern sind trotz der Einführung der unentgeltlichen Beerdigung zurückgegangen. Es haben sich in letzter Zeit die Gesuche um Aufnahme ins Bürgerrecht gemehrt. —

Auf die Initiative einiger Bürger von Zofingen fand jüngst eine freie Besprechung über die Frage der baulichen Entwicklung Zofingens statt. Man besprach den Bau eines neuen Hotels mit Gesellschaftssaal, wofür drei Projekte in Vorschlag kamen, die Errichtung eines Denkmals für Nikolaus Thut, die Verlegung des Viehmarktes, die Anlage neuer Pissoirs und die Erstellung von Arbeiterwohnungen. Alle diese Ideen und Anregungen wurden schließlich einer Kommission zur Vorberatung und Vorbereitung bestimmter Projekte auf's Herz gebunden.

Was die Erbauung von Arbeiterwohnungen betrifft, so wurde mehrseitig eine große Nachfrage nach kleinern Wohnungen und damit ein dringendes Bedürfnis der Errichtung solcher konstatirt.

— **Zofingen.** Jm benachbarten Strengelbach ist Donnerstag Nachts ein Haus eingeführt. Der Besitzer wollte die Mauern unterfetzen lassen, um einen Stock höher fahren zu können.

— **Aarburg.** Hr. Stadtammann Lüscher in Aarburg hat den oberhalb Aarburg auf dem linken Aarufer gelegenen Hof Ruppoldingen des Herrn Bleuel gekauft und gedenkt durch denselben einen zirka 700 Meter langen und 55 Meter breiten Kanal zu führen, welcher zirka Zweidrittel der gesamten Wassermenge der Aare aufnehmen soll. Durch einen mächtigen Steindamm mit Betonunterlage soll das Wasser der Aare gestaut werden. Eine Floßgasse und eine Schleuseneinrichtung soll die Floßschifffahrt ermöglichen und eventuell den Weg für Schiffe bereit machen. Die so gewonnene Wasserkraft, welche zu mindestens 1000 Pferden berechnet wird, soll Verwendung finden in dem industriereichen Wiggertale, in Murgenthal und behufs Einrichtung einer elektrischen Beleuchtung in Aarburg.

Kantone.

Appenzell. Drei Männer, welche von Schwende aus die meteorologische Beobachtungsstation auf dem Säntis mit Proviant versehen sollten, mußten in Folge ungünstiger Witterung drei Tage in einer Sennhütte auf der Meglisalp zubringen und bessere Witterung abwarten. Bei der Fortsetzung der Reise löste sich dann der Schnee unter ihren Füßen und im Nu waren alle drei Männer mit ihren „Krexen" und Stöcken im Schnee gegraben. Erst nach einer Viertelstunde standen die Männer wieder aufrecht; zwei bluteten aus Mund und Nase, sonst spürten sie nichts.

Baselland. Jn Känerkinden verunglückte letzten Donnerstag beim Tannenfällen der 43 Jahre alte Martin Eglin-Strub. Er mußte unter einer Tanne zusammengedrückt liegen bleiben, bis Hülfe herbeigeholt war. Er starb Freitag Morgens und hinterläßt eine trauernde Wittwe mit vier Kinder, wovon zwei noch unerzogen.

Bern. Thun. (Korresp. vom 20. März.) Bis jetzt haben sich für das Eidgen. Volks- und Militärmusikfest 16 Vereine mit 488 Mann angemeldet. Voraussichtlich werden sich noch mehr Vereine anmelden, besonders vermißt werden die Musiken der Städte Bern, Zürich, Aarau, Freiburg, Luzern und andere mehr.

Heute verreisten ab hiesigem Bahnhof zirka 150 Auswanderer, meistens jüngere kräftige Leute beiderlei Geschlechts, nach Amerika. Dieselben sind aus der Umgebung von Thun und dem Oberland.

— Jn Langnau wurde der 18jährige Lehrling Robert Frauchiger bei Zimmermeister Gerber in Fits, beim Abladen von Langholz von einem Stamme zu Boden geworfen und derart verletzt, daß er augenblicklich starb.

Luzern. Leonz Köpfli von Hohenrain, gewesener Pfarrer von Greppen, wurde Samstags vom Kriminalgericht des fortgesetzten Verzehrens gegen die Sittlichkeit schuldig erfunden und zu einer Gefängnisstrafe von einem Monat verurteilt.

— Der Kuhschelm Schuhmacher soll als der frömmste Mann in der Gemeinde Wohlhusen gegolten und viel mit Rosenkranz und Skapulir hantirt haben. Er sitzt nun in Sursee im Amtsgefängnis und wurde dort am letzten Viehmarkt von den gwandrigen Bauern vielfach besucht, visitirt und inspizirt. Sie haben ganz Recht, den Mann „anzustaunen", der so viele Jahre sozusagen vor der Nase der Polizei den schönsten Viehstand zusammenstahl und als der beste Bauer seiner Gemeinde galt.

Nidwalden. Jn Stans starb Sonntags Schützenhauptmann Franz Odermatt, Eigentümer des Gasthofes zum Engel, ein wackerer Alpenklubist und Patriot, erst 48 Jahre alt.

Solothurn. Olten. Der Mittelfastenmarkt war gut besahren. Aufgeführt wurden 73 Pferde, 85 Ochsen, 240 Kühe und 142 Rinder. Total 540 Stück Großvieh. Kleinvieh wurden 335 Stück aufgefahrt. Handel lebhaft. Preise für fette und nützige Waare fest, für gewöhnliche Waare leichte Neigung zum Sinken.

Die Badanstalt soll eingehen. Das „Olt. Tagbl." macht den Vorschlag, es sollten sich eine Anzahl vermöglicher Einwohner Oltens zusammentun, um eine Badanstalt zu erbauen; mit 12,000—15,000 Franken würde dies möglich sein und die Anstalt eine anständige Rendite abwerfen.

— Jn Schönenwerd findet am künftigen Sonntag, Nachmittags 1 Uhr, eine Versammlung des solothurnischen kantonalen Handels- und Industrievereins statt. Nebst den ordentlichen Vereinsgeschäften wird ein Vortrag gehalten von Herrn Alfred Frey, Sekretär des Vororts Zürich vom schweiz. Handels- und Jndustrie-Verein über „Unfall- und Krankenversicherung."

St. Gallen. Jn Montlingen legte der Kronenwirt Abends Dynamitpatronen zum Trocknen in das erkaltete Ofenrohr. Am Morgen heizte die neu eingestellte Magd ahnungslos und als sie mit dem kleinen Kinde allein in der Stube war, flog der Ofen mit schrecklichem Krachen in hundert Stücke auseinander. Magd und Kind wurden lebensgefährlich verletzt und verbrannt.

Wallis. Aus Brieg wurde vom 19. telegr.: „Gestern ist auf den hiesigen Bergen ein enormes Schneequantum gefallen. Die Verbindungen sind überall unterbrochen. Die Simplonpost mußte umkehren. Die Einwohner des Dorfes Saas-Grund sind im Begriff, dasselbe angesichts der drohenden Lawinengefahr samt und sonders zu verlassen.

Zürich. Auf eigentümliche Weise hat Heinr. Suter, Heizer bei der Nordostbahn, sein Leben verloren. Der Betreffende war mit dem Anfeuern eines Kessels beschäftigt, wobei ihm ein kleiner Holzsplitter unter den Nagel kam, was einen unbedeutenden Blutverlust zur Folge hatte. Nach kurzer Zeit aber schwoll der Arm stark an und nach zwei Tagen erlag der Unglückliche einer Blutvergiftung.

— Energische Hülfeleistung. Jn Au entlief einem Bärenführer der Tanzbär. Derselbe wurde in eine Scheune getrieben und ihm dort ein Seil mit zulaufendem Lätsch um den Hals geworfen. Die ungewohnte Cravatte muß hiebei etwas streng zugezogen worden sein, denn als man Meister Petz wieder gangfähig machen wollte, war derselbe mausetot.

— Jn Küßnacht ist letzte Woche eine einzelstehende Frau in ihrer Wohnung erfroren, da sie zu geizig war, Feuerungsmaterial zu kaufen. Sie besaß zwei Betten, ein gutes und ein schlechtes; sie benutzte aber aus gleichem Motiv das letztere. Man fand sie erst letzter Tage am Boden des Zimmers erstarrt. Bei sofortiger Aufnahme des Jnventars fanden sich 100,000 Fr., sage hunderttausend Franken in blanken Golde vor. Die Leiche wurde nach Zürich überführt und dem Krematorium zur Verbrennung übergeben. Da habe sie nun warm genug bekommen, meint ein Spaßvogel.

Ausland.

Deutschland. ☛ Der neue Reichskanzler ist der General v. Caprivi.

Georg Leo von Caprivi de Caprera de Montecuculi ist am 24. Februar 1831 in Berlin geboren, jetzt also 59 Jahre alt. Sein Vater war Rat am Obertribunal in Berlin. Caprivi hat die Kriege von 1866 und 1870 mit Auszeichnung mitgemacht. Jm Dezember 1882 wurde er Generallieutenant und Kommandeur der 30. Division in Metz, verwaltete diese Stelle aber nur sehr kurze Zeit, da er nach Stosch's Rücktritt im Frühjahr 1883 zum Chef der Admiralität ernannt wurde, welchen Posten er bis zum Herbst 1888 bekleidete, um darauf den Oberbefehl über das 10. Korps zu übernehmen.

Jn der Armee gilt Caprivi für einen außergewöhnlich befähigten Offizier, der mit genialer Anschauung und hervorragenden Kenntnissen großes Wohlwollen für seine Untergebenen verbindet. Jm Parlament erwarb er sich bald allgemeine Beliebtheit. Selbst Eugen Richter ist ihm geneigt und schreibt in der „Freisinnigen Zeitung: „General v. Caprivi war als Chef der Admiralität im Reichstage sehr beliebt. Er hatte sich überaus rasch in das neue Ressort hineingefunden. Seine Ausführungen waren stets klar, kurz und durchaus sachlich.

— Von dem neuen Reichskanzler Caprivi, der unter seinen Studienkameraden als ein hervorragend geistvoller Kopf galt, sagt das „Berliner Tagblatt", er sei den Offiziösen, die bekanntlich um Bismarck herum schwänzelwedelten, niemals grün gewesen, und diese hätten in ihm einen charaktervollen und unerbittlichen Widersacher gewittert. Jn dieser Beziehung dürfen wir von dem ehrlichen und geraden, allem Schleicher- und Strebertum abholden Wesen des neuen Kanzlers sehr gründliche, tief einschneidende und heilsame Wandlungen erwarten. „Dem offiziösen Preßunfug — das mag uns Schweizer besonders interessiren — der unsere inneren Zustände vergiftet und unser Ansehen nach außen geschädigt hat, wird nun, da ein so ritterlicher und vornehm gesinnter Mann an die Spitze der Geschäfte tritt, wohl endlich das Handwerk gelegt werden."

Von seiner parlamentarischen Tätigkeit wird gesagt, daß er sich geflissentlich davon fern hielt, sachliche Gegner als persönliche Feinde zu behandeln und nach berühmten Mustern grimmig zu befehden. Seine echt liberalen Eigenschaften lassen erwarten, daß er vielfach bessere Wege einschlagen werde als der alte Kanzler, dem er zwar darin folgen werde, die guten Beziehungen Deutschlands zu den Allianzmächten und damit den Frieden zu erhalten. Unter ihm werden die Mißverständnisse und Reibungen zwischen Reichskanzleramt und Generalstab, unter denen das Reich gelitten, aufhören und auch nach dieser Richtung hin sei also der Tausch zu begrüßen. General Caprivi habe äußerlich groß: Aehnlichkeit mit Bismarck. Er besitze dieselbe Hünengestalt, denselben kugelrunden, dünnbehaarten Kopf mit dem starken weißen Schnurrbart. Möge sein Kopf ein Starrkopf im guten Sinne sein!

Frankreich. Jn Paris drängt der Rücktritt des Fürsten Bismarck alle übrigen Tagesfragen in den Hintergrund. Die Blätter der verschiedensten Parteien sprechen sich in ganz verschiedener Weise über das große Ereignis aus. Die meisten Journale betonen, Bismarck sei eine Bürgschaft für den Frieden gewesen, aus manchen Urteilen aber rückert die Ansicht durch, daß viele Blätter froh sind, „daß er geht."

Der „Siècle" schreibt: „Nun geht er hin, um in voller Glorie zu sterben. Er hat ein Anrecht darauf, daß wir uns vor ihm verneigen und ehrerbietig seinem Rücktritt begrüßen, denn seit Napoleon gab es in unserem Jahrhundert keinen Größeren, als Bismarck. Wir werden fortfahren, sein Andenken zu verabscheuen, ihn aus ganzer französischer Seele zu hassen; aber wir werden ihn stets bewundern, als die hervorragendste Verkörperung des deutschen Patriotismus. Niemand ist in Berlin, der ihn zu ersetzen vermöchte. Er war ein Riese; neben ihm sind Caprivi, Waldersee, Miquel, Bennigsen nur Zwerge . . ."

Spanien. Verkehrte Welt. Jn der Provinz Murcia regnete es in Strömen; Aecker und Wiesen sind überschwemmt. Jn Soria steht das Thermometer 16 Grad unter Null; der Duero ist, was seit Menschengedenken nicht vorgekommen, zugefroren. Alle Brunnen versagen den Dienst.

Doppelbreite Cachemirs und Merinos
(garantirt reine Wolle) 100 bis 120 Cm. breit à **80 Cts. per Elle** oder **Fr. 1. 35 Cts. per Meter** in circa 80 der bestsortirtesten Qualitäten bis zu den feinsten Crosuren versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus
Oettinger & Comp., Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franko, neueste Modebilder gratis.

Englisch-Serge, doppelbreit, Meter 95 Cts. (Elle 57 Cts.), schwarze französische **Cachemire,** doppelbreit, rein Wolle, Meter Fr. 1. 25 (Elle 75 Cts.) versenden meterweise und per Stück portofrei in's Haus **Jelmoli & Cie.** in **Zürich.**
— **Nouveauté-Stoffe** entsprechend billig. — Muster umgehend franko. — Modebilder gratis. H 822 Z

Flottsitzende
Offiziers-Uniformen
in hocheiner Ausführung liefert mein
Etablissement Bahnhofstraße Nr. 18
vis-à-vis der Kantonalbank.
Telephon 292. **Alfr. Wittlinger, Zürich.**

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 15. März 1890.

Bevormundung. Jndex. Eichenberger, Kaspar, von Fahrwangen, im Eichholz, Gde. Bergdietikon.

Schulden- und Bürgschaftssache. Aarau. Baumann, Anna Maria, gew. Hausiererin, von Muhen. Eingaben 19. April. **Jndex.** Renold, A., Oberrichter, von Dürrenäsch, in Baden wohnhaft gewesen †. — Güller, Johann, Glaser, von Mürenlos †. Eingaben bis 19. April. **Brugg.** Biland, Rudolf, Kudolfs, Landwirth, von Veltheim †. — Salm, Ludwig, Heinrichs, alt Ammanns von Veltheim †. Eingaben 16. April. **Lenzburg.** Müller, Sebastian, alt Ammann, von Oberlosen †. — Müller, Johann, Wirths alt Schulgutspfleger, von Oberlosen. — Huber, Joseph, Johann Baptista, Kieder, von Wigl †. — Leber, Ottmar, Mathäs von Wigl †. — Leber, Raphl, Zimmermann und Gemeinderechner, von Wigl †. Eingaben bis 17. April. **Aarl.** Wittwe Käppeli, Verena geb. Billiger, von Jsenbergschwyl, Gemeinde Geltwyl. — Rietlispach, Vincenz sel., gew. Landwirth, von Brunnwyl, Gde. Beinwyl. — Wittwe Müller, Rosa geb. Müller, wo, Bürzen. Eingaben 16. April. **Rheinfelden.** Stäublé, Barnabas †. — Hobler Johann Reinhard †. Beide von Magden. — Stocker, August, Schlosser und Brunnenmeister †. — Böni, Adrian, Wendolins. Beide von Möhlin. Eingaben 14. April.

Schuldenruf. Jndex. Eichenberger, Kaspar, von Fahrwangen, im Eichholz, Gde. Bergdietikon. Eingaben 19. April.

Bürgschaftsruf. Brugg. Vogt, Jakob, Jakobs, Wagners von Remigen †. Eingaben 16. April.

Konvokation. Konvokarkt. Aarau. Zimmerli, Anna Elisabeth geb. Widmer, Jakobs, Viehhändlers sel. Wittwe. — Haberstich, Johann, Bernhards sel., Mechaniker. Beide von Unterentfelden. Eingaben 19. April. **Lenzburg.** Jumsteg, Johann Joachim, Schmied, von Wigl †. Eingaben 17. April. **Aarl.** Stöckli, Jakob, Küfers in Altdäuseren, Gde. Kriestau. — Hübscher, Jost, Schreiner, von Schongau, wohnhaft gewesen in Boswyl. Eingaben 16 April.

Gelbtags-Rückzüge. Aarl. Frau Schmid, Paulina geb. Iten, in Wachdäuseren. Rheinfelden. Senger, Sebastian, Schmied in Rheinfelden.

Merinos in bekannter vorzüglicher Qualität und schönstem schwarz, 2 Ellen = 120 Cm. breit,
per Elle à Fr. 1. 10, 1. 20, 1. 50, 1. 80, 2.—, 2. 40 und
„ Meter „ „ 1. 85, 2.—, 2. 50, 3.—, 3. 35, 4. — höher
versenden gegen Nachnahme franko in's Haus
Neueste, farbige Kleider-Stoffe in größter Auswahl
Aarau, **Gamper & Comp.**

Zurgef. Notiz!

Wir müssen die Leser und Leserinnen des „Feierabend" um gefällige Entschuldigung ersuchen. Derselbe konnte technischer Unmöglichkeit wegen heute nicht beigelegt werden und folgt dafür mit der Mittwochsnummer.

Achtungsvoll!

Die Expedition.

Pferdestellung der Artillerie.

Die Lieferung der **Miethpferde** für die diesjährigen Kurse der Artillerie auf dem Waffenplatze Aarau und zum Teil für die Divisionsübungen wird hiemit zur freien Konkurrenz ausgeschrieben.

Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete bis zum 30. ds. entgegen.

Zum Zwecke der Eröffnung der Lieferungsbedingungen und eventuell behufs Abschließung der Verträge werden die Bewerber später zu einer Versammlung besonders einberufen werden.

Bern, 15. März 1890.

(OH3983) **Der Pferdestellungsoffizier der Centralschweiz:** Major **Keppler.**

Seiden-, Filz-, Stroh- und Confirmanden- **Hüte,**

Kappen aller Arten, nur bewährte Fabrikate,

empfiehlt in größter Auswahl in allen Preislagen

Emil Pfisterer,

Vordere Vorstadt Nr. 666 in Aarau.

Reparaturen. [914] **Militärartikel.**

Pacht-Steigerung.

Die **Erben** des **Jak. Mauk**, gew. Lehrer, von **Teufenthal**, bringen künftigen **Dienstag den 25. März**, Abends von 7 Uhr an, im **Gasthof** zur **„Herberge"** daselbst, folgende **Liegenschaften** an eine öffentliche Pachtsteigerung:

1) **Wohnhaus** mit **Scheurung** im Unterdorfe der Gemeinde Teufenthal.



2) 81 Aren (9 Vierlinge) **Baumgarten-** u. **Mattland.**
3) 36 Aren (1 Juchar te) **Ackerland,** der „Kirchn egacker".
4) 31,50 Aren (3½ Vierlinge) **Mattland,** die „Färbermatte" genannt.

Alle drei Grundstücke sind sehr abträglich und günstig gelegen.

Die vortheilhaften Bedingungen theilt gerne mit und ladet Pächter freundlich ein

Teufenthal, 17. März 1890.

820] **H. Fischer,** Notar.

Muhen. **Schuhhandlungs-Eröffnung.** Muhen.

Der Unterzeichnete hat von heute an eine **Schuh-Handlung** eröffnet und verkauft von nun an seine Waaren zu folgenden Preisen:

Mannsbottinen,	Elastique,	von Fr. 10	bis Fr. 12	an.
Frauenbottinen,	„	„ 7	„ 8	„
Rohrstiefel,	gewalkte und Kanonen,	„ „ 11. —	„ 12. —	an.
Arbeiterschuhe,	starke,	„ „ 7. —	„ „ 8. —	„
Frauenschuhe,	hohe,	„ „ 6. —	„ „ 7. 50	„
dto.	niedere,	„ „ 6. —	„ „ — —	„
Töchterschuhe,	hohe,	„ „ 4. —	„ „ 6. —	„
Kinderschuhe	äußerst billig.			

Arbeiten auf's Maaß. — Reparaturen prompt und billig.

Es empfiehlt sich bestens

908] **Gottfr. Matter-Hunziker,** Schuhmacher, **Muhen.**

Ia Ackerklee, doppelt gereinigt 65 und 55 Cts. per ½ Kilo

Ia Aargauer Mattenklee, doppelt gereinigt 70 „ „ „

Ia Provencer Luzerne, „

Esper, Raygras, Hanfsamen, Saalfelder- & Riesen-Rübli, Runkeln, gelbe & rothe,

Gemüsesamen aller Art,

Blumensamen in Paketen mit colorirter Abbildung und Kulturanweisung.

835] ***Jakob Henz*** in ***Aarau.***

Liegenschafts-Steigerung.

Die **Geschwister Christen,** Samuels, Spenglers von hier, bringen nächsten **Donnerstag den 27. März,** von Abends 7½ Uhr an, im **Gasthause zum „Löwen"** dahier, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) 99 Aren (2¾ Jucharten) **Ackerland** auf dem „Hirschthalerfeld".
2) 36 Aren (1 Jucharte) **Mattland** im „Hügeli".
3) 18 Aren (½ Jucharte) **Ackerland** auf der „oberen Stolten".

Die Bedingungen sind günstig gestellt und werden Kaufsliebhaber zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen

Schöftland, 14. März 1890. Durch den Beauftragten:

833] **Gal,** Gemeindeschreiber.

---

40 neue aufgerüstete Betten,

sowie

ganze Aussteuern

hält in schönster Auswahl sehr billig zu verkaufen

Franz Camisasca

823] zum „Hohen Haus", Rain Nr. 826, **Zurzach.**

Kleesamen,

kleeseidefrei garantirt, per Pfd. à 50 u. 60 Cts.

Grassamen-Mischungen für Wiesenanlagen

empfiehlt

898] **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Konkurrenz-Ausschreibung.

Den **Abbruch** des **Zellengebäudes** der ehemaligen **Krankenanstalt** in **Königsfelden** ist im Akkordwege durchzuführen. Ueber die Dimensionen der auszuführenden Arbeiten und über die Bedingungen geben der im Bureau der Anstaltsverwaltung aufgelegte Plan und das bezügliche Vertragsprojekt Aufschluß.

Uebernahmsofferten sind bis zum 29. März hierorts einzureichen.

Aarau, 14. März 1890.

805] **Die Baudirektion.**

Zu vermiethen in Schöftland:

1) 2 schöne geräumige **Wohnungen,** die eine mit heller **Werkstätte** zu jedem Gewerbe dienlich.
2) Eine **Scheune.**

Liebhaber wollen sich gefl. melden an den Beauftragten

Fr. Müller, Notar

817] in **Hirschthal.**

Zum Verkauf:

Zum Abbruch: 2 ältere noch solide **Kachelöfen,** 2 **Kunstöfen,** 2 stein. **Kochherde,** 2 **Buchöfeli,** und ca. 50 Klafter **Mauersteine.**

Auskunft ertheilt:

845] **Matter-Steari** in **Kölliken.**

Cretonne

82 Cm. breit à 40 Cts. per Elle, **Indienne, Piqué, Croisé, Foulards,** per Elle à 20 bis 60 Cts., alles ganz solidfärbig garantirt, in mehr als 100 Dessins; **Muschmuster** versendet (Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Kinderwagen

empfiehlt wieder in großer frischer Auswahl zu billigsten Preisen

Rud. Nerfer, Sattler u. Tapezierer

915] in **Schöftland.**

Für 12 Franken



erhält man eine prächtige Weckeruhr mit Federzug, Echappement ancre von sehr schönem Aeussern, reichnikelirt u. feines garantirtes Werk, Durchmesser 10 Cm. Zifferblatt mit Sekundenzeiger. Garantirte Qualität. Freie Verpackung. Zu beziehen durch die Wanduhrenmagazine und Taschenuhrenfabrick

W. Hummel fils in **Chaux-de-fonds.**

Nachfolger von **Dessaules & Fils.**

Frankozusendung des Catalogs. (H553J)

Bei Unterzeichnetem ist wieder

schönes grobes Krüsch

per Zentner Fr. 5. 50 zu haben. Bei größerer Abnahme billiger.

J. Häusermann, Bäcker,

788] **Gränichen.**

Setzzwiebeln,

per Pfund à Fr. 1. —, bei Partheien billiger, empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Ein noch brauchbarer **Ambos** mit **Horn** und **Zuhuf,** 195 Kilo, und ein schöner **Hornambos,** 55 Kilo schwer, wegen Nichtgebrauch billig.

Wo, sagt die Expedit. d. Bl. [819

Gummikragen

à 50, 60 und 70 Cts.

Leinene Kragen à 50 Cts., **Papier-** und **Baumwollkragen** à 10 u. 40 Cts.

Cravatten à 15 Cts. bis 1 Fr.,

Hosenträger à 30 Cts. bis 2 Fr.

658] **Pariser Bazar, Aarau.**

Für berittene Infanterie-Offiziere.



Ein älteres lammfrommes **Reitpferd,** gute Figur, würde den Sommer über in den Militärdienst gegeben. Eignet sich vorzüglich für Infanterie-Offiziere, oder auch für Aerzte.

Sich zu wenden an

Frey-Fischer, Müller

826] in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Ein gutgehender

Zweispänner-Brückenwagen,

blau angestrichen. Am gleichen Ort ist ein neues **Bernerwägeli** zu verkaufen.

Bei wem sagt der Verleger. [816

Ordentliche

Generalversammlung der Sparkasse von Aarau

Sonntag den 23. März 1890, Vormittags 11 Uhr, im Kriminalgerichtszimmer.

Traktanden:

1. Passation der Verwaltungs-Rechnung pro 1889.
2. Neuwahl des Vorstandes und der Rechnungs-Kommission.
3. Allfällige Anträge von Mitgliedern.

Die „ordentlichen" Mitglieder der Sparkasse werden zur Theilnahme freundlichst eingeladen.

Aarau, 15. März 1890. [829] **Der Vorstand.**

Der Unterzeichnete zeigt dem Ehdn. Publikum von Attelwyl und Umgebung an, daß er sich im

Hause des **Herrn Dr. Hunziker** in **Attelwyl** als

prakt. Arzt

niedergelassen hat.

Attelwyl, im März 1890.

836] **A. Heim, Arzt.**

Vieh-Steigerung.



Herr **Rudolf Wirz-Lüthy,** Säger dahier, bringt am **Montag den 31. März** nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, seine sämmtliche **Viehwaare** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:



Nämlich: **6 Kühe,** wovon 1 großträchtig, **2 Rinder,** ¼ Jahr alt, **2 Kuhkälber, 1 Pferd** (Wallach). 8 Jahre alt und **2 Faselschweine.**

Bedingungen günstig. — Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schöftland, 15. März 1890.

Der Beauftragte:

818] **Gall,** Gemeindeschreiber.

Zum Verkauf.

In einer sehr gewerbreichen Ortschaft und in unmittelbarster Nähe einer Eisenbahnstation und mehreren Fabriken eine

Liegenschaft, worin bis jetzt eine frequentirte

Speise- & Gartenwirthschaft



betrieben wurde, sammt Wirthschaftsinventar und schöner Kegelbahn. Land wird nach Belieben dazu abgegeben. Kaufsbedingungen günstig, Anzahlung nach Uebereinkunft. Zu vernehmen beim Verleger des Blattes. [911

Säg-, Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerung.

Am **Dienstag den 25. März 1890** werden in den **Gemeindewaldungen Unterkulm** öffentlich versteigert:

A. Im **„Fornech":**
- 4 **Rothtannen** mit 20,68 m³.
- 23 **Fohren** mit 26,55 m³.
- 15 **Buchenstämme** mit 12,38 m³.
- 1 **Eichli** mit 0,42 m³.
- 52½ Ster **Buchenholz.**
- 48 „ **Tannenholz** (Schneedruck).
- 24 „ **Fohrenholz.**
- 7½ „ **Mischelholz.**

B. Im **„Einschlag":** 28¼ Ster **Fohrenholz** (Schneedruck).
- 1½ „ **Birkenholz.**
- 2 „ **Eichenholz.**

Beginn der Steigerung Morgens halb 9 Uhr im „Moosacker".

Unterkulm, 17. März 1890.

815] **Elsasser,** Gemeindeförster.

Schuhwaaren,

Mercerie- und Spezerei-Waaren,

sowie **Sämereien**

empfiehlt bestens

909] **Gottl. Roth,** Schuster u. Negotiant in **Zetzwyl.**

Acker- und Mattenkleesamen,

Esparsette, englisches, italienisches und **französisches Raygras,** Lucerne, Knaulgras, Wiesenschwingel und andere Grassamen, sowie **Oberndorfer-** und **Eckendorfer-Runkeln, Saalfelder-Rüblisamen,** nebst **anderen Gemüsesämereien,**

sind in garantirt keimfähiger und unkrautfreier Waare billigst zu haben bei

854] **J. Sl. Huber** in **Oberkulm.**

Die

Kleiderfärberei und chemische Waschanstalt

von

C. Türler-Küttel in Olten

empfiehlt sich zum **Färben** und **chemisch Reinigen** aller Art Herren- und Damenkleider, Teppiche, Möbelstoffe ꝛc.

Prompte Bedienung. — Dampf-Appretur. — Mäßige Preise.

Calabria-Wein

dickroth und garantirt rein in Qualitäten von 2 Liter an per Liter à 60 Rp. Ferner **rothen** und **weißen Wein** à 35, 40 und 50 Rp. per Liter, größere Quantum billiger bei [798

Gottl. Bircher in **Küttigen.**

Brenn- und Nutzholz-Steigerungen.

Es werden öffentlich verkauft:

1) Am **Dienstag den 25. März** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im Staatswald **„Biberstein-Homberg“**, oberhalb Biberstein:
1 Tanne mit 0,65 m³, **18 Ster Buchenrugelholz** und **1000 Wellen** aus III. Durchforstung, **900 Wellen** aus II. Durchforstung und **1400 Wellen** aus I. Durchforstung.

2) Am **Freitag den 28. März**, Vormittags 11 Uhr im Staatswald **„Rothholz“** oberhalb Erlinsbach aus Besamungsschlägen u. Durchforstungen:
4 Sägbölzer mie 4,46 m³; **40 Stück Ahorn- Nutzholz** mit 6,52 m³; **22 Klafter Buchenspälten; 10 Klafter Buchenrugel; 11 Klafter Tannenspälten; 2 Klaft. Stockholz; 1060 buchene** und **500 tannene Schlagwellen, 1000 Stück** II. und **1100 Stück I. Durchforstungswellen.**

Sammlung um 10 Uhr im „Laurenzenbad.“

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 20. März 1890.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

894]

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt dem tit. Publikum von **Kölliken & Umgebung** seine neu eröffnete

Schuh-Handlung.

Offerire **Herrenschuhe, Herrenbottinen, Frauenbottinen, Knaben- und Kinderschuhe, Straminpantoffeln, Fastingbottinen, Arbeiterschuhe** und Stiefel zu sehr mäßigen Preisen.

Reparaturen von meiner Waare werden auf's prompteste besorgt.

Indem es mein Bestreben sein wird meine werthen Freunde und Gönner auf's Beste zu bedienen, zeichnet achtungsvoll ergebenst

Kölliken, im Mai 1890.

Emil Hürzeler-Wiss
beim **Bahnhof.**

766]

Zum verpachten wird angetragen:



Auf 1. April 1890 an einen soliden **Schmied** oder **Schlosser** eine

Schmiede

nebst **Werkgeschirr** und schöner **Wohnung**, mitten im Dorfe **Gontenschwyl**.

Sich zu wenden an den Eigenthümer

Gottlieb Vogt.

893]

Fahrhabe-Steigerung.

Wegen Wegzug bringt der Unterzeichnete nächsten **Dienstag den 25. März**, von Morgens 9 Uhr an, und wenn nöthig, folgenden Tags, im **„Aarhof“** bei **Villnachern** auf öffentliche Steigerung:



1. **An Hausgeräthen:** Kommoden, 1 Sopha, Schreibpulte, 1 Sekretär, etliche Bettstellen u. Bettstücke, 1 Nachttischli, 1 Schrank, Tische, 1 blecherne Badewanne, 1 Decimalwaage, Portraits, Bücher, Küselpflanzen, 1 Parthie eichene Schindeln, verschiedene Holzwaaren, Maculatur u. Anderes mehr.

2. **Landwirthschaftl. Gegenstände:** 2 größere 3“ und 2½“ Wagen mit Leitern u. Bänne, 1 Schnappkarren mit Vorwagen, 3 verschiedene Pflüge mit Vorgeschirr, 1 große und 1 kleine Pferdehacke, 1 Handsäemaschine, 1 eiserne und 1 hölzerne Egge, 1 zweitheilige Walze, 2 eisenbeschlagene Schlitten, Stoßkarren, 1 Jauchepumpe mit Kännel, Gras- und Getreide-Sensen, Heugeräthe, amerikanische Gabeln, 1 Putzmühle, 1 Milchkarren, blecherne Milchbrenten, Butterfaß, verschiedene Ketten 2 eiserne Radschuhe Pferde-Geschirre für Wagen und Chaise, Vieh-Geschirre. 1 Traubenmühle 3 Trauben- und 1 Karrenstande, diverse größere und kleinere Wein-, Most- und Trasch-Fässer, 1 geeichtes Bücki und andere Keller-Geräthe, 1 Brenn-Geschirr, Leitern, Säcke und anderes mehr.



Außerdem wenn nicht verkauft, 1 gutes Zugpferd und Traber und 1 Chaise.

E. Schulthess im **Zurhof** bei **Villnachern.**

895]

Zu verkaufen eventuell zu verpachten:

Ein



Heimwesen,

bestehend in einem gut erhaltenen **Wohnhause** nebst **Scheune** unter Ziegeldach, mit schönem, gewölbtem Keller und stark laufendem Brunnen sammt circa 15 Jucharten sehr abträglichem **Baumgarten-, Acker-** und **Mattland**, Schlagreifer oder junger **Wald** könnte je nach Beaehren dazu abgegeben werden; ebenso **Vieh** und **Fahrnitz.** — Kaufs- event. Pachtbedingungen sehr günstig.

Sich zu wenden bis längstens **5. April** nächsthin an den Eigenthümer

Heinrich Bolliger im „Böhler“ bei **Gontenschwyl.**

866]

Augenentzündung, Rheumatismus.

Daß die diversen Anfeindungen, welche der **Heilanstalt** in **Glarus** zu Theil werden, ungerecht sind, kann ich am besten dadurch beweisen, daß ich meine Heilung von **Augenentzündung, Rheumatismus** durch briefliche Behandlung und unschädliche Mittel bezeuge. Et. Gallitz in Isérables (Wallis) Broschüre gratis. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen. Adressiren: **„An die Heilanstalt in Glarus.“**

Steigerungs-Publikation.

Die **Forstkommission** von **Stalkelbach**, bringt am **Montag den 24. dies**, von Nachmittags 1 Uhr an, aus dem **Gemeindewald** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) **26 Stück Bau-** und **Sägtannen** mit ca 42 m³.
2) **22 Ster tannenes Spältenholz.**
3) **10 Haufen Tannäste**

in den Waldorten **„Tannen“** und **„Etechpalmen“.** Sammlung und Beginn in den „Tannen“. Bedingungen und Abfuhr günstig.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Stalkelbach, 20. März 1890.

Die Forstkommission.

896]

Im **aarg. Zeughause** werden folgende

Pferdegeschirr-Theile,

gegen Baarzahlung verkauft:

Englische Kummete, Rückhaltriemen, Strangenscheiden, Hintergeschirre, Zäume, Halftern.

Zofingen, im März 1890.

Der eidg. Depotverwalter:
J. Ziegeler.

872]

Zu verkaufen:

Für Handfabrikanten und Flaretier!

6 ältere, zum Theil noch solide, brauchbare, 24läufige

Posamentstühle

mit eichenen gewirten Schlagladen und einigem Zubehör. Durchschnittspreis fix Fr. 40. per St. (alle 6 à 200 baar). Ferner zwei 12läufige solide Sägerstühle mit 22‴ Lucken, di nl ch zur Struppen-, Gurt-, und Dochtfabrikation.

Auskunft ertheilt **Jakob Schlatter**, Jäger im „Tütenthal“ in **Oberkulm.** [878

Ein vor 2 Jahren neu erbauter

Einspänner Federbrückenwagen

ist besonderer Verhältnisse halber billigst zu verkaufen. [867

Auskunft in **Zofingen, Rain Nr. 875.**

Kartoffeln

Imperator, Schneeflocken, Frührosen, rothe und weiße, liefert in Wagenladungen

Leopold Oppenheimer, Friedberg
(H61990) bei Frankfurt a/M.

Zu verkaufen:

Ca. 200 Körbe Runkeln,

bei **Bolliger** zum **„Engel“**
890] in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen:

Circa 200 Centner

Heu & Emd,

sowie ein noch neuer **Zweiräder-Karren.**

bei **Jb. Elsasser**, Polizeikassaverwalter
888] in **Unter-Kulm.**

Gummiballen

von 10 bis 75 Cts.

656] **Pariser Bazar, Aarau.**

Herren-Anzüge

in Kammgarn, Cheviot, Bukskin, Halblein und Halbwolle,

Größe 44—52,

von **Fr. 25. bis Fr. 70.**

empfiehlt in schöner großer Auswahl

A. Ackermann,
897] vord. Vorstadt, Aarau.

Rechands

(Schnellwärmer) von Fr. 2 bis 3. 70.

660] **Pariser Bazar, Zofingen.**

Zu verkaufen:

8 Mattenweidenstämme,

bei **Jakob Müller** im „Kalthof“
879] **Stalkelbach.**

Leere Salzsäcke,

circa 100 Stück, so gut wie neu, verkauft billig

875] die **Salzsaumgerei, Schöftland.**

Lucerne, Provencer
Ackerklee,
Esparsette,
Schmalensamen,

empfiehlt unter Garantie für höchste Keimfähigkeit zu billigsten Preisen.

E. Maurer zum „Kreuz“
877] in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Zwei solide neue Reitwagen,

bei **Rudolf Hunziker**, Schmied
871] in **Othmarsingen.**

Prima Amerikanisch

Schweinefett

in ganz frischer Waare, soeben angekommen, per Pfund à 55 Cts, bei Parthien billiger, **Winterspeck**, fett oder mager, gut geräuchert per Pfund à 1 Fr. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Liegenschafts-Steigerung.

Die **Erben** des **Johannes Müller**, Vogtdrudis von **Unternuhen**, bringen am **Freitag den 28. März 1890**, von Abends 8 Uhr an, im **„Bären“** dahier, folgende **Liegenschaften** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) **Wohnhaus** mit **Schneuerwerk** von Mauer und Holz unter Strohdach, an der Dorfstraße in Untermuhen, im Lazerbuch Muhen unter Nr. 49 eingetragen, geschätzt und brandversichert um Fr. 6000. —



2) Circa 27 Aren **Kraut-** und **Baumgartenland** bei dem Hause.
3) „ 1 Hektare 8 Aren **Mattland** in der „Oberei“.
4) „ 36 Aren **Mattland** im „Schlüssel“.
5) „ 9 Aren **Ackerland** im „Giebel“.
6) „ 27 Aren **Holzland** in der „Kolpenweid“.
7) „ 6,75 Aren **Holzland** im „Forst“

Im Gemeindsbann Oberentfelden:

8) „ 50,29 Aren **Ackerland** im „Höhenrain“.
9) „ 22,24 Aren **Ackerland**, der „Buacker“.

Muhen, 20. März 1890.

Im Auftrage der Erben:
Keppler, Gemeindeschreiber.

887]

HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der

Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel.)

Diese erstklassigen, berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der Solidität, comfortablen Einrichtung und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die bevollmächtigte schweizerische **General-Agentur**

Nr. 1118] **Zwilchenbart. Basel**, Centralbahnplatz Nr. 9.

Zum Kaufe wird angetragen:



Ein schönes

Heimwesen in Gontenschwyl,

bestehend aus:

1) Dem unter Nr. 77 eingetragenen Wohnhause sammt Scheune und Schopf mit Trämkeller unter Ziegeldach, auf dem „Schüchhübel“, geschätzt zu Fr. 2600.
2) 4,5 Aren gutem Baumgartenland.
3) 22 Aren, der „Wahracker“.
4) 40,5 Aren Ackerland auf dem „Hinterfeld“.
5) 36 Aren „Angelmatte“.
6) 4 Aren Holzland im „Wärzenweg“.

Die Zahlungsbedingungen könnten äußerst günstig gestellt werden.

Um dieselben zu vernehmen und die Kaufsobjekte zu besichtigen, beliebe man sich zu wenden entweder an Herrn **Heinrich Frei**, Pintenwirth in **Gontenschwyl** oder an den Eigenthümer **Jb. Schlatter** im Sood zu **Oberkulm.**

Seengen, 16. März 1890.

859] **Läubli**, Notar.

Fahrhabe-Steigerung.

Infolge Wegzuges bringt Herr **Jakob Hunziker**, Pächter in **Othmarsingen**, am **Donnerstag den 27. März** 1890, von Morgens 9 Uhr an, seine sämmtliche **Fahrhabe** an eine freiwillige Verkaufssteigerung, worunter hauptsächlich:



4 gute **Milchkühe**, 2 junge **Ochsen, Wagen, Pflug, Eggen** und sämmtliche **landwirthschaftliche Gegenstände** und **Hausgeräthe, Heu, Kartoffeln** und von einem Schwein das **geräucherte Fleisch.**



Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein

Othmarsingen, 20. März 1890.

Der Beauftragte:
J. Bossard, Gemeindeschreiber.

881]

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein aus Stein und Rieg solid erbautes, neues, zweistöckiges



Wohnhaus

mit **zwei Wohnungen, Scheune** und **Anbau,** nebst circa **33,75 Aren Hausplatz, Garten-** und **Baumgartenland.**

Die günstige Lage, direkt an der Landstraße, in der Nähe von zwei Bahnstationen, sowie der kantonalen Hauptstadt, ist für den Betrieb eines jeden Gewerbes sehr geeignet.

Für Ertheilung näherer Auffchlüsse über die recht vortheilhaften Zahlungsbedingungen wende man sich an

H. Rütschi, Notar in **Zuhr.**

853]

Empfehlung.

Unterzeichneter bringt hiemit den Herren Fuhrwerksbesitzern sein

Schmiede- & Wagenfabrikationsgeschäft

in gefällige Erinnerung und empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten bestens.

Halte fortwährend

neue und ältere Fuhrwerke

eder Art zu verkaufen.

Sl. Häggi, Schmied & Wagenfabrikant
in **Lenzburg.**
768] Nachfolger von Herrn Frei.

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Ein



Heimwesen,

im **Dinibach** zu **Kerkheim**, bestehend in **Wohnhaus** mit **Scheune** und 6 Juch. dabeiliegendem **Baumgarten-** und **Ackerland.**

Die Bedingungen sind günstig gestellt.

Schöftland, 18. März 1890. [861]

Gottlieb Lüthiger.

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen**
à 3½ % verzinslich auf 2 Jahre fest;
„ 3¾ % „ 5 „ „
und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar.

Aarau, im November 1889.

2806] **Die Direktion.**

Für Blutarme

von hoher Bedeutung

Schutzmarke. für schwache u. kränkelnde Personen, insbesondere für **Damen** schmückt Constitution ist das beste Mittel zur Kräftigung u. Wiederherstellung der Gesundheit

Eisencognac Golliez.

Die Gutachten der berühmtesten Professoren, Aerzte u. Apotheker, sowie ein 15jähriger Erfolg bestätigen die **unzweifelhafte, außerordentlich heilkräftige Wirkung** gegen *Bleichsucht, Blutarmuth, Nervenschwäche, schlechte Verdauung, allgemeine Körperschwäche, Herzklopfen, Uebelkeit, Migräne etc.* für bräunliche u. schwächliche Personen, insbes. ehe für

DAMEN ein erfrischendes und stärkendes Mittel, welches den **Organismus belebt und Erkrankungen ferne hält.**

ist selbst dann leicht zu vertragen, wenn alle anderen Mittel versagen und greift die Zähne durchaus nicht an!

Für wurde seiner vorzüglichen Wirkungen wegen mit 7 Ehrendiplomen, 12 goldenen und silbernen Medaillen prämiirt. **In Jahre 1889 in Paris, Köln und Genf einzig prämiirt.** Um vor Nachahmungen geschützt zu sein, verlange man stets **ausdrücklich „Eisencognac Golliez"** des alleinigen Erfinders **Friedrich Golliez** in **Murten** u. achte auf obige Schutzmarke „2 Palmen". *Preis à Flasche Fr. 2.50 und Fr. 5.* — Echt zu haben in allen Apotheken.

Hâvre-New-York.

Compagnie Générale Transatlantique.

Nur acht Tage Ueberfahrt

Mit den französischen Schnellpostdampfern

la Touraine, la Bourgogne, la Champagne, la Bretagne, la Gascogne.

Beköstigung mit **Wein** wie auf **keiner Konkurrenzlinie**, Bettzeug mit **Decke** und Essgeschirr im Passagepreise inbegriffen. Besondere **Abtheilungen** für Familien und alleinstehende Frauenzimmer. **Electrische Beleuchtung** auf allen Schiffen. **Niedrigste Passagepreise.**

Reiseverträge schliessen ab: **A. Zwilchenbart, Rommel & Comp., Schneebeli & Comp.** in ***Basel;*** — **Leuenberger & Comp.** in ***Biel;*** — **Wirth-Herzog** in ***Aarau*** und **Corecco & Brivio** in ***Bodio*** — sowie deren Agenten. (5221)

Vieh- und Fahrhabe-Steigerung.

David Rüegger im „Thal" zu **Unterkulm** bringt wegen Wegzug ab seinem Leben am **Mittwoch den 26. März 1890,** von Vormittags 9 Uhr an, an eine freiwillige Steigerung:



Eine junge, grosstrachtige **Kuh,** ein trächtiges **Rind,** zwei 1jährige **Rindle,** ein ½jähriges **Kalb,** ein fast neuer **Wagen** mit Bännen u. Leitern, nebst noch vielen andern **Haus-** und **Feldgeräthschaften.**



Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen. [814

Obstbäume!

Der Unterzeichnete empfiehlt aus eigenen Kulturen **Obstbäume** jeder Art, in Hochstämmen und Zwergformen in großer Auswahl; besonders empfehle schöne gut bewurzelte **Apfelbäume** zu ganz reduzirten Preisen. Ferner **Johannis-, Stachel-** und **Himbeeren, Ziersträucher, Rosen,** hochst. und niedrige 2c. unter Zusicherung prompter Bedienung. Preisverzeichniß gratis und franko.

790] **G. Ott,** Baumgärtner in **Rupperswyl.**

Fertig garnirte Hüte für Confirmandinnen à Fr. 3. bis „ 5.

Filzhüte für Confirmanden à Fr. 2. 50. bis „ 5. —

749] empfiehlt **Pariser Bazar,** vordere Vorstadt, **Aarau.**

Zahnarzt Vogt in Aarau,

hintere Vorstadt Nr. 622,

bringt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land seine von ihm eigens konstruirten **Federgebisse,** ohne Reibung oder Schmerzen zu verursachen, **Gebisse ohne Feder,** durch ausgezeichnete Adhäsions-Methode, sowie durch Metalleinlage in Cautschouk; unzerbrechliche **Ersatzstücke** mit einzelnen Zähnen für Ober- und Unterkiefer (Verfertigung in Gold und Cautschouk) exakte Arbeit, zu den bisherigen bescheidenen Preisen in empfehlende Erinnerung.

Reparaturen jeder Art, sowie von älteren Goldgebissen. **Plombiren** der Zähne gewissenhaft. **Zahnziehen** durch meine schon jahrelange Spezialität von Chloroform-Narkose vollständig schmerzlos. Auch bedeutende Schmerzverminderung durch Caloriflie-Fluid u. Coesin-Injektion.

Bestens empfehle mich im **Zahnziehen** und **Plombiren** seit 1870. In **technischen Arbeiten (Herstellung der Gebisse)** seit 1876.

Sehr gutes **Zahnwasser** u. **Zahnpulver** fortwährend zu haben.

Jeden Tag zu treffen, Sonntag bis Nachmittags 4 Uhr.

454] Achtungsvollst **Obiger.**

Liquidation und Ausverkauf.

Infolge vorgerückten Alters bringt der Unterzeichnete sein sämmtliches **Lager** in

Bettwaaren

in Ausverkauf und um denselben zu fördern, werden von heute an sämmtliche Artikel in guten Qualitäten zu den Ankaufspreisen abgegeben, nämlich:

Flaum, Federn, Barchent, roh und gebleicht, **Percale crolsé, Köper, Indienne, Wolldecken, Tapis, Bettvorlagen.** Ferner: **Roßhaar, Wolle, Crin d'Afrique, Seegras, Springfedern, Möbel-Damast** und **Drillche.**

Einige aufgerüstete Betten und einzelne Bettstücke.

Ausstattungen für Bräute werden im gleichen Verhältniß geliefert.

Aarau, 24. Februar 1890.

338] ***Wassmer-Boss.***

Familien-Pensionat für Töchter.

Gründliches Studium der franz. Sprache.

Sorgfältige Erziehung; Familienleben. Man wende sich an Fräul. **Martinoni,** rue Centrale in **Lausanne.**

Referenzen: Herr **Dernaz,** curé in **Lausanne.** (H2323L)

Handels-Lehrlingsstelle.

Nach Ostern wird für einen treuen, intelligenten **Knaben** in einem **Handelsgeschäfte** unweit **Lenzburg eine Lehrlingsstelle** vakant.

Bedingungen günstig und Kost und Logis im Hause selbst. Schriftliche Anmeldungen mit L. Z. Nr. 2 bezeichnet, befördert die Expedition dieses Blattes.

Filzhüte

für

Confirmanden

sind in neuer Auswahl vorräthig à 2 bis 5 Fr. bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Eine Familie, welche ein schönes Landgut bewohnt, würde ein junges **Fräulein** in **Pension** nehmen, welches die französische Sprache erlernen möchte; gute Verpflegung, Familienleben, sehr gesunde Luft, in der Nähe von Genf.

Referenzen: Herrn Pastor **Délétraz** in **Russin** und Herr Pastor **Peter** rue des Alpes **Genf** und Fräulein **Gertrud Hagenbuch,** Rathhausgasse in **Aarau.**

Offerten beliebe man schriftlich zu adressiren an Frau **Gros-Monnier** in **Russin Genf.** (H 1845 X

Corsets

von 1 Fr. 20 bis 6 Fr. Eine Parthie in Nr. 52—56 (**Fischbein**) für **Konfirmanden** statt 4 und 5 Fr. nur 2 Fr. 50.

654] **Pariser Bazar, Aarau.**

Fritsch's Haar-Regenerator



gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe und Jugendfrische wieder, ist absolut unschädlich, verhindert das Ausfallen der Haare, erfüllt jeder andere Mittel vollständig und kostet **nur Fr. 2.50** statt 4 Fr. und 8 Fr. Man verlange auf den Flacons die Worte: **J. Fritsch.** Bei:

E. Ritter-Stahl, Rathhausgasse. Zofingen.

Tricot-Taillen

für Mädchen & Erwachsene,

schwarze und farbige,

sind billigst zu haben bei

Adolf Dreifuss

324] am **Graben** in **Aarau.**

Handkoffer

in **Leinwand, Segeltuch** und **Leder** zu 3. 50 bis 15 Fr.

619] **Pariser Bazar, Aarau.**

Ein braves, starkes **Mädchen** kann unentgeldlich die

Waschерei und Glätterei

erlernen. Eintritt sobald als möglich bei Frau **Guldimann-Gautier** in

728] **Gelterkinden** (Baselland).

Bei Unterzeichnetem könnte sofort ein junger **Schmiedgeselle** und ein ordentlicher **Knabe** als **Lehrling** unter günstigen Bedingungen eintreten.

J. Hirnemann, Huf- & Wagenschmied

767] in **Oberkulm.**

Ein tüchtiger Knecht,

der im Langholz für's Land bewandert, findet sofort Arbeit in der

774] **Säge Lenzburg.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein fleißiger **Knabe** könnte die **Bauern-** und **Handelsmüllerei** gründlich erlernen bei

Jakob Ernst, Müller

754] in **Zurmenkorf.**

Gesucht:

Ein der Schule entlassener **Knabe** zur Aushülfe in der Landwirthschaft.

J. Gall, Verwalter

755] in **Schöftland.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger starker **Knabe** könnte unter günstiger Bedingung als **Spengler-Lehrling** sofort oder später in die Lehre treten bei

Hermann Künzigerger, Spenler

760] in **Zofingen.**

Brennholz-Steigerung.

Aus der Staatswaldung **„Bau"** ob **Zofingen** werden am **Montag den 24. März,** Nachmittags 1 Uhr, in der **Brauerei Senn** zu **Zofingen** öffentlich versteigert:

1230 Ster sehr schönes Buchenspältenholz,
42 Ster Tannenspältenholz,
36 Ster Eichenspältenholz,
20,000 Wellen.

Zofingen, 12. März 1890]

783] **Schwarz,** Kreisförster.

Stoffe für Anzüge.

Peruvien und Dosking für den hohen Clerus, vorschriftsmässige Stoffe für k. und k. **Beamten-Uniformen,** auch für **Veteranen, Feuerwehr, Turner,** Livré, Tuche für **Billard** und **Spieltische, Loden,** auch wasserdicht für **Jagdröcke, Waschstoffe. Reise-Plaids** von fl. 4—12 etc.

Alles dies billiger als überall und nur von **bester haltbarer Qualität.**

Joh. Stikarofsky in Brünn.

Grösstes **Tuch-Lager** Oesterreich-Ungarn. **Muster** franko. Für die Herren Schneidermeister reichhaltigsten aller schönsten **Musterbücher.** Nachnahmesendungen über fl. 10 franko und zollfrei. Bei meinem konstanten Lager von fl. 200,000 und bei meinem **Weltgeschäfte** ist es selbstverständlich, dass viele **Reste** übrig bleiben und da unmöglich ist hievon Muster zu senden, so nehme ich derart bestellte **Reste retour,** tausche dieselben um oder sende das Geld zurück. Die Farbe, Länge, Preis ist nöthig bei der Bestellung der Reste anzugeben.

Korrespondenz in deutscher, ungarischer, böhmischer, polnischer, italienischer und französischer Sprache. [457

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt, in schöner Auswahl stets vorräthig, seine **gut** und **solid** verfertigten

Schuhwaaren

zu billigen Preisen.

802] **Adolf Leutwyler,** Schuhmacher in **Oberentfelden.**

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein im Bezirk Baden liegendes, ertragreich:



Heimwesen,

bestehend in einem beinahe neuerbauten **Wohnhause,** einer **Scheune** mit **Holzschopf;** ferner circa 13½ Jucharten **Acker-** und **Mattland,** etwas **Weinreben** und **Waldung** mit vielen extra reichen Obstbäumen besetzt, Alles in einem Complex, sowie 3 Jucharten **Streuematten.**

Herrliche Lage mit sehr schöner Aussicht, nur wenige Minuten von einer Eisenbahnstation entfernt. — Kaufs- und Zahlungsbedingungen günstig. — Antritt 1. April oder später.

Anmeldungen für Auskunft und Besichtigung befördert unter Chiffre **P. D. Nr. 560** die Expedition ds. Blattes. [703

Tapeten

Frisch assortirtes Lager in Wand-, Plafond-, Verni- und Mauertapeten.

Resten und ältere Partien zu herabgesetzten Preisen.

Musterbücher werden auf Verlangen in's Haus geschickt.

Außerdem besitze **Musterkarten** von **Pariser** und **Deutschen Fabriken** allerersten Ranges. Bestellungen daraus werden in kürzester Zeit ausgeführt.

764] **Joh. Schmidt zum Bären, Aarau.**

Sägholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Rohr** bringt am **Montag den 24. März 1890'** von Nachmittags 1 Uhr an, im **„III. Johr",** an eine öffentliche Steigerung:

23 Stück Rothtannen-Sägholzer mit 27,55 Festmeter.
17 Stück Lindenstämme mit 3,24 Festmeter.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Rohr, 17. März 1890. Im Auftrage:

841] **J. Graf,** Gemeindeförster.

Günstiges Anerbieten!

Unterzeichnete leistungsfähige **Konsumgesellschaft** sucht in allen Ortschaften, namentlich in solchen, wo noch keine Konsumvereine vertreten sind, **Depôts für ihre guten und billigen Spezereiwaaren und Consumartikel zu errichten.**

Kautionsfähige Bewerber, die sich einen Nebenverdienst sichern wollen und denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben sich direkte zu wenden an die

Nordschweizerische Konsum-Gesellschaft

MAURER & COMP., ZÜRICH.

(M5609Z) **Löwenstrasse Nr. 16 c** hinter der Sinagoge.

Fahrhabe-Steigerung.

Die Erbschaft des Jakob Jenny auf Wannenhof zu Unterkulm bringt **Donnerstags den 27. März 1890** von Morgens 9 Uhr an, im Hause des Erblassers auf Wannenhof die Fahrhabe, worunter 2 Kühe, 2 Ochsen, 1 Kalb, 2 sehr gute 2ᵉʳ Wagen mit Leitern und Bänne, 1 Pflug, 2 Eggen, Ketten, Fuhrgeschirre und viele andere hausräthliche und landwirthschaftliche Geräthschaften an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein [839

Unterkulm, den 17. März 1890.

Der Beauftragte: J. Müller, Gemeindeschreiber.

Das **Lagerhaus Aarau** verkauft

Kleesamen

1889er Ernte, auf Kleeseide gereinigt, à Fr. 50 per 50 Kilo mit neuem Sack.

Muster zur Verfügung. [758

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldtage über **Johannes Müller**, Zimmermann, gew. Sägerknecht, von **Hirschthal** kommt das geldstägliche Vermögen **Mittwoch** den 2. April nächsthin zur Versteigerung und zwar:

a. die **Fahrhabe,** von Nachmittags 2 Uhr an im geldstäglichen Hause; und

b. die **Liegenschaften,** Nachmittags 4 Uhr im Gasthaus zum „Hirschen" in Hirschthal.

Aarau, 19. März 1890.

884] **Die Geldstagsbehörde.**

Herren- & Knaben-Kleidungen,

meistens neue, in **Frühlings-Ueberziehern, ganzen Anzügen,** zu den billigsten Preisen, in schönster, großer, frischer Auswahl, desgleichen aller Arten

einzelne Paletots, Hosen, Gilets.

Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in mittleren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,
vord. Vorstadt, Aarau,
885] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Kartoffeln
und
Zwiebeln
sowie
Tafeläpfel

empfiehlt billigst

Gustav Hoch,
Aarau.

Man verlange überall:

Wyß' Malzkaffee.

Vorzüglichstes Kaffee-Ersatzmittel.
Preis im Laden: 65 Cts.
per ½ Kilo. (8165Y)

Zu verkaufen:

Von **J. Lienhard,** Bäcker in **Schöftland,** ca. 200 Ztr. garantirt gut eingebrachtes

Heu & Emd

und 50 Ztr. gute **Saat-Kartoffeln,** (Krumm bacher.) [901

Setzzwiebeln.

Blumen- und **Gemüse-Sämereien,** in frischer, keimfähigster Waare sind zu beziehen bei

859] Frau **Elise Stili** in **Schöftland.**

Zimmerspähne

sind fortwährend zu beziehen bei

Jb. Matter, Zimmermeister
784] in **Kölliken.**

Eine vor einigen Tagen angekaufte Partie

Mattenkleesaat, per Pfd. à 60 Cts.
Schmalensamen, „ „ à 25 Cts.
empfiehlt
917] **Niklaus Gall** in **Schöftland.**

Bäume-Verkauf:

Hochstämmige Birnbäume à 1 Fr. per Stück.
Hochstämmige Apfelbäume à 90 Cts. per Stück.
Alles in schönster Auswahl bei

Gottlieb Graf, Gärtner
464] in **Küttigen.**

Zweigharz,

garantirt ächtes, reines Tannenharz, ohne Zusatz brauchbar, empfiehlt äußerst billig
524] **C. Richner,** Seiler in **Aarau.**
Bei Abnahme größerer Quantums und für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

Kleesamen,

1889r Ernte, garantirt seidefrei, per Pfd à 55 und 60 Cts., **Schmalensamen** per Pfd. à 30 Cts. empfiehlt
821] Rud. Lüthy in Muhen.

Zu verkaufen: Ein

Düngerhaufen,

bei [891] Pote Frei, **Schöftland.**

Zu verkaufen:



Eine nähige, fehlerfreie **Kuh,** das zweite Kalb tragend (Gelbfleck) bei
857] **Joh. Lehner,** Schuhmacher, **Gränichen.**

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Wir nehmen Gelder entgegen:

1. **Gegen Ausstellung von Sparkassabüchlein.** Zins für Guthaben bis Fr. 1000 **3¾** %, für Guthaben über Fr. 1000 **3½** %.
2. **Obligationen,** kündbar gegenseitig auf 6 Monate. Zins **3¾** %.
3. **Obligationen,** für den Gläubiger auf 5 Jahre fest, nachher für denselben auf 6 Monate und für die Schuldnerin nach Belieben auf 6 Monate kündbar **4** %.

Schöftland, 7. Februar 1890. [350] **Die Verwaltung.**

Als Oster- und Festgeschenk

empfohlen

Ein **Abonnement** auf

Illustrirte Jugendblätter.

Herausgegeben von
O. Sutermeister und **H. Herzog.**
1890 (18. Jahrgang).
Erscheint monatlich ein Mal und kostet per Jahr Fr. 5. —
— Heft 1 — 3 sind erschienen. —
857] Verlag von **H. R. Sauerländer** in **Aarau.**

Ausschuß-Schuhe,

circa 400 Paar mit unschädlichen Fehlern,

verkauft, so lange Vorrath, wie folgt:

Stiefel, Kanonen und **gewalkte**		à Fr.	10. —
Manns-Arbeiterschuhe		„ „	6. 80
Knabenschuhe	Nr. 26/29	„ „	3. 65
dito	„ 30/34	„ „	4. 60
dito	„ 35/39	„ „	5. 20
Frauenschuhe, hohe		„ „	5. 80
dito niedere		„ „	4. 80
Töchterschuhe, hohe	„ 26/29	„ „	3. 60
dito	„ 30/35	„ „	4. 60
dito niedere	„ 26/29	„ „	3. 20
dito	„ „ 30/35	„ „	4. 20

Eine Parthie **Kinderschuhe,** sowie eine Parthie **verlegene Waaren** erlasse **bedeutend billiger.**

Kölliken, im März 1890.

840] **Hans Zehnder,** Schuhfabrikant.

Weinbeeren und Corinthen

in schönsten Sorten empfiehlt für Weinbereitung
899] **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Das Abonnement ist außerordentlich billig gehalten und beträgt für

3 Monate nur 3 Franken 80 Cts.

bei der Post oder der Expedition in Basel bestellt.

Die Nationalzeitung erscheint an jedem Wochentage mit Beilagen.

Nationalzeitung
und
Anzeigeblatt der Stadt Basel.
9000 Abonnenten.
Großer Depeschendienst.

Politischer Leiter des Blattes ist der frühere schweiz. Gesandte in Washington **Oberst Emil Frey.**

Die Abonnenten erhalten — besonders für die **Frauenwelt** empfehlenswerth — wöchentlich

zwei Unterhaltungs-Blätter

gratis und zwar Mittwochs den **Feier-Abend** und Samstags das **Sonntagsblatt** (8 Seiten mit prächtigen Illustrationen).

Die Nationalzeitung erscheint an jedem Wochentage mit Beilagen.

Neu eintretende Abonnenten, welche die Nationalzeitung direkt bei der **Expedition** in **Basel** bestellen, erhalten unsere **Blätter von heute bis 1. April gratis zugesandt.**

Frisch eingetroffen:

Rock-Stoffe

in neuen, schönen Sachen,
halb- und ganzwollene, doppelbreit, von 50 Cts. an,
bei
Adolf Dreifuß am Graben
324] in Aarau.

Kinder-, Knaben- und Mädchen-Schuhe,

Manns-, und **Frauenschuhe, Stiefel, Bottinen** für **Männer** und **Frauen, Lederpantoffeln** empfiehlt äußerst billig
918] **R. Gall** in **Schöftland.**

Aelteste schweizerische Hohlschleiferei
von
Gottl. Häßig, Aarau.

Spezialität:
Hohlschleifen von Rasiermessern.
Lager von **feinen engl. hohlen Rasiermessern** (Fummel), **gelben** und **grünen Abziehsteinen, französischen Haarscheeren.**

Was nicht entspricht, wird innert 8 Tagen umgetauscht. [781

Angebote

für **Lieferung** von **Birken-, Erlen-** und **Weiden-(Stamm)holz** nimmt stets fort entgegen
735] **Fl. Kamel** in **Grenzenbach.**

Gesucht: Ein

Hand-Brückenwägeli.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [791

Zu vermiethen.

Drei neue sonnige **Zimmer;** es könnten noch zwei **Fachzimmer** dazu gegeben werden.
Auskunft ertheilt
827] **Fl. Widmer,** alt Förster in **Gränichen.**

CHOCOLAT
in Tafeln und in Pulver
SPRÜNGLI
leicht löslicher reiner
CACAO

Zu verkaufen: Ein älteres, noch dienliches

Velociped.

Ganz billig.
Wo sagt die Expedition d. Bl. [782

Flammkohlen,
Schmiedkohlen,
Belgische Würfelkohlen,
Belgische Antrazitkohlen,
Coaks,
Briquettes,
Torf (in Kisten à 2 Cb.-Ster), halte ich stets auf Lager.
2747] **Jb. Spinner** in **Aarau.**

Wagenschmiere,

feinste, weißgelbe, in bekannter vorzüglichster Qualität, empfiehlt in jedem Quantum zu äußerst billigen Preisen
525] **C. Richner,** Seiler in **Aarau.**

Unterzeichneter ist im Falle für einige Zeit

frischen Pferdebau

bei der Kaserne abzugeben.
789] **C. Keller-Steiner, Aarau.**

Fortwährend sind

Kartoffeln

zu haben bei **Suter,** Ranglermeister
801] in **Kölliken.**

Zu verkaufen: 20 Zentner schöner

Roggenschaub,

727] bei Johs. Hächler in Rohr.

Zu verkaufen: Circa 30 Zentner

Heu & Emd,

gut eingebrachtes Bergfutter, bei
793] **Joh. Kleiner,** Müller in **Türrenäsch.**

Zu verkaufen:

Circa 50 Zentner guteingebrachtes **Heu** und ein gutes **Pferd,** fünfjährig, zu jedem Dienst tauglich, bei
776] **Suter-Holliger, Kölliken.**

Zu verkaufen:

Circa 5 Klafter guten

Kuhdünger

bei **Friedrich Müller** im Schachen
750] in **Aarau.**

Zu verkaufen:



Eine, junge großtragende **Kuh** (Gelbfleck), bei **Geschwister Widmer,** auf
830] **Kilthof** zu **Gränichen.**

Erziehungs-Anstalt für Knaben

in **Clendy** bei **Yverdon**
(Schweiz).
Gründlicher Unterricht
in neueren Sprachen, Handelswissenschaft u. s. w.
Prospekte und Referenzen beim
(H2644L) Direktor: **Fr. Burion.**

Gränichen.

Dr. F. Schmuziger

ist täglich bei Herrn
Rud. Läuppi, Negotiant
zu sprechen.

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Mann im Alter von 25 Jahren mit schönem Verdienst, sucht sich zu verehelichen mit einer Tochter im Alter von 20 bis 30 Jahren aus guter Familie mit etwas Vermögen. [864

Schriftl. Offerten mit **R. C.** bezeichnet sind an die Expedition d. Bl. zu richten.

Aufforderung.

Wenn **B. Lehner,** Knecht, im „Oberthal" zu **Suhr,** nicht binnen 8 Tagen seine bei mir hinterlegte **Uhr,** gegen Bezahlung des Schuldbetrages und der Inserationskosten einlöst, wird frei darüber verfügt.

Gränichen, Kilthof, 3. März 1890.

880] **Joh. Suter.**

Gesucht:

Auf eine größere **Gemeindeschreiberei** mit **Fertigungsaktuariat** ein **Lehrling.** Gute Schuldildung und schöne Handschrift erwünscht.

Auskunft ertheilt die Expedition. [868

Lehrtochter.

Ein gutes Manufaktur-Waaren-Geschäft in **Lausanne** sucht auf Mitte Mai eine fleißige, intelligente, 15—16jährige **Lehrtochter,** die den Handel und die französische Sprache zu erlernen wünscht. Familienleben. Gute Besorgung. Preis Fr. 400. für das Jahr.

Offerten unter Chiffre H 2872 L an die Annoncen-Expedition **Haasenstein** und **Vogler** in **Lausanne.**

Gesucht.

Ein tüchtiger **Karrer** findet sofort Arbeit bei
865] **Gebr. Huber,** Müller, **Zofingen.**

Preisgekrönt Paris 1889 gold. Staats-Medaille u. Genf 1886 silb. Staats-Medaille.

500 Francs in Gold,

wenn **Crème Grolich** nicht alle Hautverunreinigungen, als Sommersprossen, Leberflecke, Leberbrand, Mitesser, Nasenröthe u. dergl. in den Zeitraum bis ins Alter blendend weiß u. jugendl. frisch erhält. Keine Schminke! Preis per 1.50. Depot-Dep. A. Büttner, Apoth., Basel.

Gesucht:

Ein jüngerer, solider **Knecht.** Eintritt sofort.
J. Zeeberger, Kreiskommandant
862] in **Lupfig.**

Bei einer in allen Fächern bewanderten **Schneiderin,** könnte ein intelligentes **Mädchen** unter günstigen Bedingungen sofort oder auf Ostern in die Lehre treten.
Auskunft beim Verleger. [856

Gesucht: Ein Knecht.

Ein zuverlässiger, tüchtiger **Knecht,** der gut melken kann, findet sofort Platz. Nachfrage beim Verleger. [882

Ein treues, tüchtiges **Mädchen,** welches kochen kann und zur Aushülfe in der Wirthschaft bei
825] **Johann Eggimann,** Wirth, Bahnhofstraße, **Aarau.**

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.

Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt No. 34** sowie durch jede Buchhandlung. (8310)

In der Schweiz vorräthig in **Niederhäuser's Buchhandlung in Grünchen.**

Plüß-Staufer's

Universalkitt

in Schrauben-Gläsern, bekanntlich das Beste, zum raschen u. dauerhaften Flicken aller zerbrochenen Gegenstände, wie Glas, Porzellan, Holz, Horn, Marmor, Gyps Stein u. s. w. empfiehlt
12] **G. Bertschinger-Wild** in **Aarau.**

Heiraths-Gesuch.

Ein Handwerker mit gut einträglichem größerem, eigenem Geschäft, wünscht mit einer ehrbaren Tochter im gleichen Alter von 25 bis 28 Jahren, reformirter Konfession und häuslichem Sinn, behufs späterer Verehelichung, in Bekanntschaft zu treten. Etwas Vermögen wäre erwünscht.

Schriftliche Offerten mit der Chiffre **J. W. Nr. 21** befördert die Expedition dieses Blattes.

Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert. [721

Für Confirmanden

empfehle

Gute Halbleine,

¾ breit von Fr. 1.50 bis Fr. 3.50,

halb- & ganzwollene Tücher,

¾ breit von Fr. 2. — bis Fr. 4. —

Adolf Dreifuss

327] am Graben in **Aarau.**

Stelle-Gesuch.

Ein fleißiger, solider Mann, Familienvater in den 30er Jahren, wünscht Engagement in einem **Handels-** oder **Fabrikations-Geschäft.**

Derselbe, der beiden Hauptsprachen (deutsch u. franz.) kundig, empfiehlt sich zur gewissenhaftesten Verrichtung beliebvorkommender **Bureau-Arbeiten** wie Corresp. Controll Spedition, Packen rc. Eintritt nach Uebereinkunft u. Belieben.

Gefl. Offerten unter Chiffre K 12540 befördert die Expedition d. Blattes, wo auch nähere Auskunft ertheilt werden kann. [863

Todtenbouquets

in großer Auswahl von 75 Cts. an

655] **Pariser Bazar, Aarau.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein anständiger kräftiger Knabe könnte die

Metzgerei und Wursterei

unter günstigen Bedingungen erlernen.

Wo, sagt der Verleger [855

Gesucht:

Ein **Knabe** im Alter von 15—20 Jahren zur Aushülfe in der Landwirthschaft.

Zu vernehmen beim Verleger. [870

Gereinigter Kleesamen

von 50 Cts. an per ½ Kilo empfiehlt

916] **Jul. Henri-Merz** in **Hirschthal.**

Gesucht:

Auf einer größern **Gemeindeschreiberei** mit **Fertigungsaktuariat** kann ein gutgeschulter **Jüngling** mit schöner Handschrift in die **Lehre** treten; event. fände daselbst ein jüngerer **Sekretär** Anstellung.

Zu vernehmen bei der Exped. [831

Gesucht.

Zum sofortigen Eintritt, eine treue rechtschaffene **Magd,** zu einem Wittwer, die eine Haushaltung zu führen im stande ist.

Wo, sagt der Verleger. [869

Platz offen!

Auf einer **Gemeindekanzlei** mit größerer Fertigungsaktuariat und Geschäftsagentur findet ein intelligenter **Sekretär** für längere Zeit Anstellung.

Anmeldungen unter Chiffre A. C. befördert die Expedition. [860

Bäcker-Gesuch:

Es wird in eine kleinere Bäckerei ein selbständiger **Bäcker** gesucht für sofort oder bis 1. April bei

892] **Karl Walter** in **Frick.**

Gesucht:

Eine treue **Magd,** die auch auf dem Felde arbeiten kann.

Sich zu melden in der **Speisewirthschaft Stauffer, Unt.-Entfelden.** [889

In der **Haussponnerei Hirschthal** finden

junge flinke Arbeiterinnen

dauernde Anstellung. [847

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten bei

769] **Al. Bissi,** Schmied & Wagenfabrikant in **Lenzburg.**

2 bis 3 junge fleißige

Taglöhner

finden sofort dauernde Arbeit, bei

785] **J. Hediger,** Stadtgärtner in **Aarau.**

Fahrhabe-Steigerung.

Künftigen **Donnerstag den 27. dieses Mts.,** Morgens von 8 Uhr an, wird im Hause des Herrn **Jakob Hilfiker** alt Schulgutsverwalter dahier, diverse **Fahrhabe** gegen Baarzahlung an Steigerung gebracht.

Hauptsächlich gelangen in Ruf:

1 Brücken- und 1 Leiterwagen, 1 Pflug, Gras- und Eedbähren, 1 Ausstoßer, 1 Jauchefaß, Fruchtkasten, Feldgeräthe, Most- und Beizefäßer, zirka 10 Zentner Kornschaub, zirka 7 Zentner Stroh, Kuhkömmet, 1 Baum dürre Laden, ein kupfernes Sechkeßi, 2 schöne junge Kühe, wovon eine großträchtig, 1 Karren, 2 Zuckersägen, 1 Dezimalwage, 3 Zuckersiebe, ein Quantum Kisten, 1 Commoden, Tische, 4 aufgerüstete Betten, 1 kirschb. zweithüriger Kasten, 1 Sekretär, 1 ovaler Tisch, 1 Kinder-Chaischen, bereits neu, ein Quantum Bau und viel Anderes mehr. — Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Kölliken, 20. März 1890.

919] **Per Fraktragte: Suter,** Gemeindeschreiber.

Für Metzger u. Wirthe.

Wegen Krankheit des Eigenthümers ist in einer gewerb- und verkehrsreichen Ortschaft des **Frickthals** in der Nähe der Eisenbahnstation ein **Gasthaus** mit ehehaftet Taferne, worin seit Jahren eine gut frequentirte Wirtschaft mit Metzgerei betrieben worden, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Je nach Wunsch mit Mobiliar, Garten, Baumgarten, Reben, Acker- und Wiesland. Um nähere Auskunft wolle man sich an Herrn **Baldesberger,** Posthalter in **Frick** wenden.

Zu vermiethen:

In einer größeren Ortschaft in der Umgebung von Aarau

5 Zimmer, geeignet zum Wirthschaftsbetrieb.

Nur kautionsfähige Bewerber werden berücksichtigt.

Sich zu wenden an die Expedition d. Bl. 1906

Kleesamen!

Pfundklee, steierisch.
Mattenklee, steierisch.
Luzerne, Provencer.
Esparsette, Schwarzwälder.
Raygras, italienisch.

Meine sämmtlichen Samen sind von der Samenkontrollstation untersucht, seidefrei, und von bester Keimfähigkeit befunden worden.

797] **Gottl. Bircher** in **Küttigen.**

Verlag von F. W. v. Biedermann i. Leipzig

zu beziehen durch alle Buchhandlungen

DAS BUCH VON Staat und Gesellschaft

Eine allgemeine DARSTELLUNG des gesamten sozialen Lebens DER GEGENWART von Wilh. Röhrich

zu beziehen durch alle Colporteure.

25 Lieferungen zu 40 Pfennig.

VOLKSMAGAZIN.

Soeben eingetroffen:

Schöne, blauschwarze, 2 Ellen breite, französische

MERINOS

für **Confirmanden,** in sehr großer Auswahl,

Cachemire & Cachemire-Doppel-Châles,

ROCKSTOFFE

für **Erwachsene** und **Kinder,**

GUTTUCH UND HALBTUCH

für **Knaben-** und **Herren-Anzüge,**

sowie ein großer Posten

RESTEN ALLER ART

alles sehr solid und preiswürdig, bei

CHARLES DREIFUSS,

Vordere Vorstadt in **Aarau.**

VOLKSMAGAZIN.

Zum Kaufe wird angetragen:



Zum Kaufe wird angetragen:

Ein Antheil Wohnhaus

mit **Bescheurung** und **Stallung,** sowie **1½ Jucharte Baumgarten-** und **1 Jucharte Ackerland,** ½ Stunde von Schönenwerd entfernt.

Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [742

Kleesaat, nur in bester Qualität:

Mattenklee, Frickthaler;
Ackerklee, Steyrischer;
Ackerklee, Französischer, rothblühender;

garantirt seidefrei und von höchster Keimfähigkeit, sowie

Reh- und Zuckerschmalen,

empfiehlt bestens

902] **Wilh. Peter,** Negotiant neben der Kirche in **Gontenschwyl.**

Anzeige & Empfehlung.

Mache dem geehrten Publikum von **Schöftland** und **Umgebung** die ergebene Anzeige, daß ich

Reparaturen auf Dacharbeit,

sowie **Falzziegeldach,** bestens besorge.

Achtungsvollst

Schöftland, den 16. März 1890.

Gottl. Länchli, Kaminfeger und Dachdecker

812]

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker Knabe könnte bei Unterzeichnetem nebst ordentlichem Lohn den **Müllerberuf** gründlich erlernen.

903] **Heinrich Schwarz** in **Lunkhofen.**

Mechaniker-Gesuch.

Ein tüchtiger **Schmied, 1 Maschinenschlosser, 1 Eisendreher** und ein **Mühlenmacher** finden sofort dauernde Arbeit in der mechanischen Werkstätte **Burgherr** am **Hünibach** bei **Thun.**

Knaben-Anzüge

für das Alter von 3 bis 9 Jahren, von **Fr. 7.** — bis **Fr. 30.** —

Elegante Cheviot-Matrosen-Costumes, Sammet-Costumes

in feiner Ausstattung und solider Confektion.

Burschen-Anzüge

für das Alter von 10 bis 18 Jahren, in **Kammgarn, Cheviot, Halblein** und **Halbwolle,**

empfiehlt in schöner großer Auswahl

A. Ackermann,

780] Vordere Vorstadt, Aarau.

Maismastmehl

per 100 Kilo Fr. 19. —

878] bei **Gustav Hoch** in **Aarau.**

Kinderwagen

in verschiedenen Sorten und Preisen, sind in frischer Auswahl wieder zum Verkauf vorräthig bei

Alex. Lüthi, Sattler, Casinostraße

828] in **Aarau.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein konfirmirter kräftiger **Knabe** könnte die **Bau-** und **Möbelschreinerei** gründlich erlernen. Eintritt nach Ostern bei **Gottlieb Gloor,** Schreiner

672] in **Schöftland.**

Bei einer **Damenschneiderin** könnte eine brave **Tochter** sofort in die **Lehre** treten.

Bei wem sagt der Verleger. [848

Gesucht:

Ein tüchtiger **Knecht,** für Pferde, Rindvieh und Gartenarbeit.

Nachfrage beim Verleger. [811

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter gutgewachsener **Knabe** könnte in der Lithographie **Ziegrist** in **Menziken** das **Steindrucken** zu den günstigsten Bedingungen auf's gründlichste erlernen. [693

Ein kräftiger Knabe von rechtschaffenen Eltern könnte unter günstigen Bedingungen die

Küferprofession

gründlich erlernen. Bei wem sagt die Expedition. [824

Gesucht: Ein Knecht,

der gut melken kann und die Landarbeit versteht.

Nachfrage beim Verleger. [812

Lehrlings-Gesuch.

Einen von rechtschaffenen Eltern gesunder **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen bei mir in die **Lehre** treten.

Adolf Gysi, Tapezierer

584] in **Aarau.**

Gesucht: Ein Knecht.

Ein tüchtiger **Knecht,** der mit Pferden und Rindvieh umzugehen und auch etwas von Landarbeit versteht, findet Platz.

Nachfrage beim Verleger. [874

Zu verkaufen:



Eine große, schwere, junge nähige **Kuh,** bei

J. Hüny-Fischer

924] in **Kölliken.**

Publikation.

Herr **C. F. Bally** in Schönenwerd hat bei der Staatsbehörde das **Gesuch** gestellt, es möchte ihm gestattet werden, bei seiner neuerbauten Fabrik in Schöftland über die Ruederchen und Suhre eine **Zufahrtsbrücke** zu erstellen.

Gesuch nebst Situations- u. Brückenplan sind bis **Samstag den 19. April** nächsthin auf der Gemeindeschreiberei Schöftland zu Jedermanns Einsicht aufgelegt. Allfällige Einsprachen sind innert gleicher Frist dem Bezirksamte **Kulm** schriftlich einzureichen.

Kulm, den 18. März 1890.

Der Bezirksamtmann

873] **Frey.**

Publikation.

Das pro 1890 revidirte Steuerbuch dasiger Gemeinde liegt den Steuerpflichtigen vom 23. März bis 7. April in der Gemeindekanzlei zur Einsicht offen.

Beschwerden gegen die Steueransätze sind dem Präsidenten der Steuerkommission bis 21. April schriftlich einzureichen.

Gränichen, den 17. März 1890.

Namens der Steuerkommission:
Der Präsident:
G. Müller.
Der Aktuar:
Stirnemann, Notar.

Für Cigarren-Fabriken!

Ein jüngerer, tüchtiger **Weinreisender** sucht Vertretung einer leistungsfähigen **Cigarren-Fabrik.**

Kaution kann geleistet werden.

Offerten sub Chiffre **H. 2818 G.** an Haasenstein u. Vogler (H2818G) in St. Gallen.

Zu verkaufen:

Zum Abbruch, das Stroh und den Schaub ab dem großen doppelten Bauernhaus Nr. 23 A und B in **Kölliken.** Offerten nimmt entgegen: Matter-Steuri in Kölliken. [904

Zu verkaufen:

Ein neuer zweispänniger

Leiterwagen.

Gottlieb Hoffmann, Schmied

873] in **Unterkulm.**

Unterröcke,

weiß,

von Fr. 3. — bis Fr. 10 — per Stück halte bestens empfohlen

913] **M. Bolliger-Manger** in **Aarau.**

Viktoriaerbsen, ganz u. gebroch.
Grüne Erbsen,
Linsen,
Weiße Böhnli
Ulmergerste in verschied. Nummern
alles in schnell weichkochender Waare empfiehlt billigst

Jb. Emmisberger, Milchgasse,

921] in **Aarau.**

Billig zu verkaufen:

Einige saubere, gut eingeschossene

Martini-Stutzer,

Kurzzügler, neuestes System, den Lauf von hinten putzen.

Wo, sagt die Expedition. [922

Ackerkleesamen, seidefrei,
Mattenkleesamen, "
Schmalen,
Schwefelsäure,
Wagenfett,

empfiehlt billigst

923] **J. Hüny-Fischer** in **Kölliken.**

Schürzen,

schwarz & farbig,

soeben in reichster Auswahl eingetroffen, empfehle bestens

912] **M. Bolliger-Manger** in **Aarau.**

Offene Heizerstelle

in der **kantonalen Krankenanstalt Aarau.** Schlosserei-kundige Bewerber werden vorgezogen. Kost, Logis und Wäsche im Hause.

Schriftliche oder persönliche Anmeldungen müssen mit Zeugnissen begleitet sein.

907] **Die Anstaltsverwaltung.**

Ein junger Schreiner

sucht Stelle. Eintritt sofort.

Zu vernehmen beim Verleger. [920

Gesucht: Eine Magd,

welche die Landarbeit versteht, zu sofortigem Eintritt.

Von wem, sagt d. Verl. d. Bl. [905

Waldpflanzen-Verkauf.

Empfehle für die diesjährigen Frühlings-Kulturen meinen Vorrath an schönen starken **Setzlingen**, als

1) 7000 verschulte **Eschensetzlinge**,
2) 6000 „ **Ahornsetzlinge**.
3) 3000 „ **Weymouthskiefern**.

Sie werden bereitwilligst umgetauscht gegen verschulte kräftige **Buchen-** und **Lerchensetzlinge**.

Zeiningen, im März 1890.

762] **Suter**, Gemeindeförster.

Aarau. **Geschäfts-Empfehlung.** Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt dem Tit. Publikum zu Stadt und Land seine

Detail-
Schuh- & Leder-Handlung.

Schöne und solide Waare zu sehr gemäßigten Preisen.

Arbeiterschuhe, starke, stets vorräthig, von Fr. 7. — bis Fr. 10. —
Herrenbottinen „ „ 11. — „ „ 15. —
Militärschuhe, rindlederne, Ia Qualität, „ „ 13. — an.
Frauen- u. **Damenstiefeli**, mattlederne, handgenähte, von Fr. 12. —
Frauenbottinen von Fr. 7. 50. bis Fr. 10. —
Knaben- und **Töchterschuhe**, verschiedene Sorten zu billigen Preisen.

Sohlleder	von Fr. 3. 40 bis Fr. 4. —	per Kilo.		
Schmalleder	„ „ 4. —	„ „ 5. 60	„	„
Wildleder	„ „ 4. 50	„ „ 5. 50	„	„
Kalbleder	„ „ 5. 50	„ „ 7. 50	„	„

Halbsohlen werden ausgeschnitten; **Sohlereien** und **Schuhe** nach Maaß werden sofort prompt und billig angefertigt.

Es wird mein Bestreben sein, meine werthen Freunde und Gönner stets auf's beste zu bedienen.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet achtungsvollst

Martin Brack, Schuh- & Lederhandlung,
neben dem „Restaurant Türr" am Graben.

604]

Bank in Zofingen.

Wir geben fortwährend Obligationen aus:

auf 1 Jahr fest zu 3½ % nach Ablauf der festen Anlagezeit kündbar
3 „ „ „ 3¾ % für den Inhaber auf 6 Monate,
für die Bank auf 3 Monate.

280] **Der Direktor: Kraft.**



Gustav Hoch,

Samenhandlung,
Aarau,

empfiehlt in vorzüglicher Qualität sein großes, bestassortirtes Lager in:

Feld-, Gras-, Klee-, Gemüse- und Blumen-Sämereien.

Ia. **auserlesene Saat-Kartoffeln:**

Früheste Rosen, Bisquit, Johanni, Magnum bonum, Schneeflocken & Imperator.

Preisverzeichnisse gratis und franko.

Flüßiger Fruchtzucker,

anerkannt bestes Nothfutter für **Bienen**, genau derselbe Zucker, der im **Honig**, den **Trauben** und allen **süßen Früchten** enthalten, auch bevorzugt für **Wein** (Gallisiren, Petiotisiren). Nähere Auskunft, Muster und Preise durch den General-Vertreter **Georg Schaffer** in **Zürich**, Löwenstraße Nr. 55 und zu Fabrikpreisen zu haben bei: F. Gloor-Siebenmann und Aug. Stephani in Aarau; Paul Fueter in Kölliken; J. Lüchinger in Zofingen; Traugott Kunz in Bremgarten und Wohlen. [334]

Tapeten-Lager

Th. Grüebler, Bahnhofstrasse 66, **Zürich.**

Grosses Lager in Tapeten und Dekorationen,
vom einfachsten bis zum reichsten Bedarf.
Spezialität in hochfeinen Seiden- und Leder-Imitationen.
Velours, Repoussés, Orientalische Teppich-Muster.
Waschbare Tapeten für Wirthschaften, Treppenhäuser, Corridore und Badezimmer.

Fenster-Rouleaux

für Wohn- u. Wirthschaftsräume.

Musterkarten prompt zu Diensten.

Zu verkaufen oder zu verpachten:

In einer gewerbreichen Ortschaft des Kts. Aargau, an einer Eisenbahnstation in nächster Nähe einer Stadt gelegen: Ein



Heimwesen,

bestehend aus: Einem **Wohnhaus** mit drei Wohnungen, in welchem seit Jahren eine **Wirthschaft** mit Erfolg betrieben wird, nebst einer neuerbauten **Scheune** und circa **22 Jucharten** gutes **Matt-** u. **Ackerland**, theilweise mit schönem Obstwachs. Annehmbaren Preis und günstige Zahlungsbedingungen.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [777

Empfehle zur geneigten Abnahme bestens:

Starke Arbeiterschuhe Fr. 7.50
„ **Militärschuhe** „ 10.—
„ **Arbeiterstiefel** „ 14 bis 20.
Frauenschuhe,
Knaben- und Töchterschuhe etc.

Alles in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen.

J. P. Jörg, Schuhhandlung,
Main Nr. 820 vis-à-vis dem
726] „Wildenmann", Aarau.

Spiegel

von 20 Cts. bis 4 Fr., letztere in Größe 54/35 Cm.

Komme, Kammfutter, Bürstentaschen, Wandtaschen, Wandkörbe etc.

Pariser Bazar, vordere Vorstadt,
653] **Aarau.**

Für Confirmanden!

Schwarze Strohhüte

in frischer großer Auswahl und zu ausnahmsweise billigen Preisen empfiehlt angelegentlich

M. Fäs, modes, Pelzgasse
674] in Aarau.

A. Birmann,

z. „obern Mühle" in Aarau
empfiehlt

Schönes **Maismais** das ½ Klg. à 10 Cts.
„ **Maismehl** „ „ à 10 „
„ **Maismehl** „ „ à 6½ „
bei Abnahme von mindestens 10 Kilogr.

Empfehle mein gutassortirtes **Lager** in

Bettfedern & Flaum

nebst **Pferdehaaren, Seegras** und **Matratzenwolle**, gezupfte und gekardete. — **Aufgerüstete Betten**, wie einzelne **Bettstücke** u. **Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.

Frau **Förderer**, vordere Vorstadt
806] in Aarau.

Solid! **Velocipédes.** Elegant!

Bicycles, Bicyclettes, Tricycles,

aus den leistungsfähigsten Fabriken Englands und der Schweiz.

Vertreter:

E. Wydler zur Fahrt, Aarau.

Preiscourante gratis u. franko.

Unterricht leicht! Preise billig!

Ebendaselbst sind einige **gebrauchte Maschinen** billig zu haben. [771

Kleesamen

letzter Ernte, garantirt kleeseidefrei, per Pfd. à 50 und 60 Rp., **Mattenklee** à 60 Rp., **Schmalen** à 25 Rp. per Pfr., **englisch Raygras** à 30 Rp., **italienisch Raygras** à 40 Rp., **Thymotégras** à 50 Rp. **Setzzwiebeln**, per Pfd. à 80 Rp., **Runkel-** und **Rübisamen**, alles in ganz guter Qualität empfiehlt

(Telephon) **Herm. Fülby** in **Schöftland.**

Vigogne

beste Qualität, 2 Strangen 35 Cts.
657] **Pariser Bazar, Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein neuer **Einspänner-** und ein alter **Zweispännerwagen**, bei
775] **Hediger**, Wagner in **Kuppersmyl.**

Knochenmehl

total unverfälscht und fein gestampft per Zentner à 9 Fr. empfiehlt zur Abnahme

Huniker, Hammerschmied
773] in **Kuk.**

Obstbaumarkt in Langenthal
Dienstag, 18. März 1890

Tafeläpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 0. 00, **Kochäpfel** per 20 Liter Fr. 0. 00 — 0. 00, **Birnen** Fr. 0. 00 — 0. 00, **Kabis** und **Köhli** per Kopf 00 — 00 Rp. **Bauernanken** in **Ballen** per Kilogr. Fr. 2. 70 bis 2 80. **Verbrauchanken** Fr. 2. 50 — 2. 60. Eier per Stück 6½ — 7 Ct. **Zeugkälber** per Stück Fr. 15 — 36. —, **fette Kälber** per Kilogr. Fr. 0. 74 — 0. 92. **fette Schweine** Fr. 1. 14 bis 1. 24 — **Fettschweine** Fr. 28. 00 — 60 das Stück, **fette Schafe** per Kilo 68 — 76 Ct., **Rindfleisch** Fr. 1. 40 bis 0. 00, **Kalbfleisch** Fr. 1. 80. — 0. 00 **Schweinefleisch** Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00. **Schaffleisch** Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 60. **Speck** Fr. 1. 80 bis 2. 00. **Brodmehl** 30 — 36, **Semmelmehl** 42 — 44 Ct. per Kilogr. **Korn** per 100 Kilogr. Fr. 14. 00 bis 16. —. **Weizen** Fr. 20. — bis 23. —, **Roggen** Fr. 14. — 16. **Haber** Fr. 17. — bis 20. — **Maiskorn** Fr. 17. 00 bis 19. 00, **Maismehl** Fr. 18. 00 bis 20. 00, **Kritsch** per 100 Kilogr. Fr. 11. 00 bis 12. 00, **Futtermehl** Nr. 17 50 — bis 21. 60.

Auswanderer nach Amerika

welche auf solide, streng gewissenhafte und billigste Beförderung mit Dampfern erster Klasse über alle Seehäfen und mit sämmtlichen Dampferlinien nach allen Welttheilen Anspruch machen, wenden sich vertrauungsvollst an

ROMMEL & COMP. in BASEL,

altbekannte und solide Auswanderungs-Agentur

oder deren Vertreter: **Wilh. Attenhofer** z. Paradies in **Baden.**
Hans Graf in **Brugg.**
Emil Hauenstein-Frey in **Unter-Endingen.**

Bei Landung in **New-York** werden unsere Passagiere von unsern Vertretern **Mart. Gasser & Cie.**, Besitzer des alt und rühmlichst bekannten **Hotel Grütli** in Empfang genommen und in allen Theilen gewissenhaft besorgt. Abgabe von Wechseln auf Amerika, Auszahlungen, Rückspeditionen etc. (OH3930)

Merinos & Cachemire

in bekannter prachtvoller Waare

empfiehlt zu den billigsten Preisen

Adolf Dreifuss

825] am **Graben** in **Aarau.**

Richner & Rothpletz in Aarau

liefern zu billigsten Preisen:

Thon- & Steinzeugröhren,
Cement-Bausteine,
Cement-Bodenplatten,
Asphalt-Dachpappe,
Carbolineum.

Mariazeller Magentropfen,



Schutzmarke.

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Aufstoßen, Blähungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkrämpfen, Verstopfung, Gelbsucht, Hämorrhoiden, Gries- und Steinbeschwerden, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmern, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. Preis einer Flüschchens sammt Gebrauchsanweisung Fr. 1. Doppelflasche Fr. 1.80. Centralversand durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier**, Oesterreich. Mähren. **General-Depositen-Depot für die Schweiz bei Apotheker Paul Hartmann in Steckborn.**

Gut zu haben in

Aarau bei Apoth. Keusch, Apoth. Lindt, Apoth. Weibezahl, Apoth. Wydler; in Baden bei Apoth. Kronmeyer, Schwanen- und Vereins-Apotheke Dr. Müller; in Bremgarten bei Apoth. Bader; in Brugg bei Apoth. Blattner, Apoth. C. Stöhli; in Mellingen bei Apoth. Helm; Apoth. Iten; in Muri bei Apoth. Huepp; in Rheinfelden bei Apoth. Weichert, Kreuz-Apotheke, Zollikofer'sche Apotheke; in Sarmenstorf bei Apoth. Metzger; in Olten bei Apoth. Christen, z. „Kreuz", Apoth. Schmid, Kronen-Apotheke; in Schinznach bei Apoth. Galleja; in Seengen bei Apoth. Merz; in Sins bei Apoth. Runge; in Winterthur bei Apoth. Gamper; Apoth. Lutz z. „Friedensburg", Apoth. Schmid z. Mohren-Adotheke in Wohlen bei Apoth. Thurnheer; in Zofingen bei Apoth. E. Fischer, Apoth. Fischer-Hürsch z. Schildkröten-Apotheke, Apoth. E. Meyer; in Zürich in den meisten Apotheken; in Zurzach bei Apoth Hürsch. [2514

Schwarze Samos-Weinbeeren

zur **Weinbereitung** vorzüglich geeignet, empfiehlt zu billigsten Preisen
736] **Joh. Schmidt** zum „Bären", Zollrain, **Aarau.**

V. Sernatinger, Aarau

vordere Vorstadt Nr. 900 — Kronengasse Maison de Paris

empfiehlt für **Frühjahr** und **Sommer** seine bekannten Artikel zu den billigsten Preisen, bestehend in

Herren- und Knaben-Hüten

aller Art, von Fr. 2. 25 bis zu den hochfeinsten **Formen** und **Farben.**

Circa 700 Konfirmanden-Hüte

von 2 Fr. bis Fr. 5. 50.

Spezialität in **Wiener-, Pariser-** und **Londoner-Mode-Hüten**, sowie **Kappen**, neueste Dessins.

Regen- und Sonnen-Schirme

nur ächtfarbige Waare.

Spazierstöcke und Cravatten.

Für Herren:

Wild-Waschleder- & Glaçe-Handschuhe.

Reparaturen jeder Art prompt und billig.

Achtungsvollst

624] **V. Sernatinger.**

Zum Kaufe wird angetragen:



Ein dreistöckiges

Wohnhaus mit Badeanstalt

im Erdgeschoß, sammt **Vorplatz**, in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes und Postgebäudes in **Zofingen.**

Auskunft bei **R. J. Zimmerli**, Notar in Zofingen. (Z38Q)

№ 25. 1890.

Aarau, Mittwoch, 26. März.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Dreiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Der Brand in Gampel

den wir in vorletzter Nummer berichteten, war ein Bild des Schreckens. Schon wiederholt hat sich dort die Wucht des Föhns bemerkbar gemacht. Gampel ist, 20 Minuten von der Eisenbahnstation entfernt, am Nordabhang des Rhonetales unmittelbar am schluchtenartigen Ausgang des Lötschenentales gelegen, das sich wie ein Trichter öffnet; wenn nun der Föhn in den Höhen stark weht und sich im Lötschental fängt, bildet sich daselbst ein Gegenstrom, der mit ungeheurer Wucht aus dem Felsentrichter heraus bläst. In Gampel kommen in Folge dieses seltsamen Naturspieles die Windstöße des Föhns tatsächlich von Norden und zwar mit solcher Wucht, daß sie Bäume entwurzelten, Wälder wegrissen und Dächer abhoben. Der Föhn blies, als Samstag Nachts der Brand ausbrach, so stark, daß nach der Erzählung von Augenzeugen die Flammen wie aus einem Löthrohr geblasen über das Dorf hinjagten. Die Häuser des Dorfes waren, wie die meisten Alpendörfchen, eng aneinander gebaut. Sie hatten einen steinernen Unterbau und einen hölzernen Oberbau, zahlreiche Häuser waren ganz aus Stein gebaut. Als Bedachung dienten nicht etwa Schindeln, sondern Schieferplatten. Trotzdem verbreitete sich das Feuer mit unglaublicher Eile. Zwischen den Wohrhäusern waren die Scheunen, Ställe und Heuschuppen eingebaut.

Die aus dem ersten Schlaf geschreckten Bewohner retteten buchstäblich nur das nackte Leben, denn im Nu waren drei Fünfteile des Dorfes in Flammen, viele Leute konnten nur mit Nachthemd bekleidet, die Kinder ganz nackt ins Freie eilen. An eine Rettung der Habe war nicht zu denken. An Wasser fehlte es nicht, da ein Bach mitten durchs Dorf fließt; auch an Spritzen und auswärtiger Hilfe mangelte es nicht, aber bei dem Föhnsturm war jede Löscharbeit ohnmächtig. Den Hülfsmannschaften verbrannten zum Teil sogar ihre Geräte, selbst Feuerhaken u. dgl.

Eine wilde Panik brach unter der Bevölkerung aus, überall Hülferufe, Schreien, Weinen, dazwischen das Brüllen des Viehs, das wild durch die flüchtende Menschenmenge rannte. Die meisten Leute waren vor Schrecken ganz besinnungslos. An Ort und Stelle werden von Augenzeugen ergreifende Einzelnheiten der Schreckensszenen, die sich abspielten, mitgeteilt, wie z. B. die Kleider von Flüchtenden Feuer fingen und lichterloh brannten, so daß die Beklagenswerten von Brandwunden bedeckt in den Bach oder nächsten Brunnen getaucht werden mußten.

Der größte Teil des Dorfes in eine Trümmerstatt verwandelt, die buchstäblich bis zum Erdboden und bis in die Keller vollständig ausgebrannt ist. Merkwürdig ist die Rettung einzelner Häuser, die mitten im Flammenmeer verschont blieben, da der Sturm die Flammen an ihnen vorbeipeitschte. Das Pfarrhaus ist abgebrannt, die Kirche aber verschont. Wehklagend steht heute die Bevölkerung um die Trümmerhaufen. Sie hat buchstäblich alles verloren und ist selbst von Kleidern und Lebensmitteln entblößt, so daß kräftige Hülfe dringend Not tut. Nach einer genauern Zusammenstellung sind über 60 Familien mit 300 Personen obdachlos, 60 Wohnhäuser, gegen 80 Scheunen 30 Ställe und Stadel abgebrannt. Verunglückt sind 10 Personen, einige lebensgefährlich und am ganzen Leib mit Brandwunden bedeckt. Es sind viele Pferde, Kühe und etwa 60 Schafe und Ziegen umgekommen. Der Katasterwert der abgebrannten Gebäude bezifferst sich auf etwa 200,000 Fr., der Gesamtschaden (mit Fahrhabe) auf mindestens 400,000 Fr., eine Summe, welches für ein ärmliches Alpendorf einen unermeßlichen Verlust bedeutet. Eine Abordnung der Walliser Regierung hat sich sofort an die Unglücksstätte begeben, um die Hülfe zu organisiren.

Schweiz.

— **Wanzen und Schwabenkäfer vor Bundesgericht.** In einem vor Bundesgericht zum Entscheid gelangten Falle erkannte dasselbe, daß Mäuse und Schwabenkäfer in einer gemieteten Wohnung dann zur Auflösung des Mietvertrages berechtigen, wenn der Mieter sich derselben mit gewöhnlichen Mitteln nicht erwehren könne; Wanzen dagegen berechtigen dann zur Auflösung des Vertrages, wenn der Mieter nicht nach der Beschaffenheit der Räume Veranlassung hatte, schon vor Abschluß des Vertrages anzunehmen, daß dieses Ungeziefer sich vorfinde!

— **Landwirtschaftliches.** Pflege der Wiesen. Ein besonderes Augenmerk ist auf durchgreifendes Aufeggen der Wiesen im Frühjahr zu richten. Die Vorteile solcher Behandlung liegen klar auf der Hand. Nicht nur, daß durch das Eggen die Grasnarbe aufgerissen und gelockert, der atmosphärischen Luft somit Zugang geschaffen und derselben ihre Tätigkeit als Vermittlerin der chemischen Prozesse im Boden ermöglicht wird, es wird auch durch Zerreißen und Ausheben der durch Moose und abgestorbene Gräser entstandenen filzähnlichen Schicht den guten Gräsern Raum zum Ausbreiten geboten. Zugleich werden etwaige Rückstände der Düngung, die das Mähen erschweren würden, zusammengebracht. Bei besonders moorigen, sumpfigen Wiesen ist zu beachten, daß das Eggen zu einer Zeit geschieht, in welcher die Grasnarbe zwar aufgetaut ist, der noch gefrorene Untergrund jedoch ein tiefes Eintreten der Zugtiere verhindert.

Zur Kartoffelsaat. Nachdem man sich für die zu pflanzende Sorte entschieden hat, ist die nächste Frage: wie soll dies geschehen, um das beste Ergebnis zu erzielen? Einige Kartoffelbauer befürworten das Pflanzen von nur einem Auge, andere von 2 und von 3 Augen. Hier ist die Mittelstraße die sicherste. Es empfiehlt sich die Auswahl großer, wohlgeformter Kartoffeln mit reiner Haut und vollen Augen, welche noch nicht gekeimt haben; diese zerschneide man so, daß jedes Stück wenigstens 2 Augen habe und einen Teil des Herzens der Kartoffel. — Zum Zerschneiden sollte man ein sehr dünnes schmales Messer benutzen; ein altes Taschenmesser, welches dünn und scharf geschliffen ist, wird's tun. Man öffne die Saatfurchen am Morgen und lasse sie den größeren Teil des Tages über offen, so daß der Boden und das Pflanzgut warm werden kann, wodurch letzteres schneller keimen wird, als sonst geschehen würde. Man lege das Pflanzgut mit den Augen nach oben in die vorbereiteten Reihen. Wenn das Land durch schweren Regen zusammengebackt wird, lohnt es sich, eine leichte Egge über die Reihen laufen zu lassen, um die Kruste aufzubrechen, ehe die Pflanzen emporkommen, und dann wieder, wenn sie 3—4 Zoll hoch sind, lockere man den Boden wieder wie späterhin noch etliche Male, damit sowohl die Feuchtigkeit zurückgehalten wird, als auch der Boden um die Pflanzen her locker bleibt.

Vorteile des Anbaues von Klee und ähnlicher Pflanzen. In der Praxis ist es längst bekannt, daß Klee, Luzerne- und Esparsetten auf den ihnen zusagenden Böden auch ohne jede Stallmistdüngung (Stickstoffdüngung) ausgezeichnet gedeihen und für die Zufuhr von Phosphorsäure und Kali sehr dankbar sind. Ferner ist in der Praxis genugsam bekannt, daß auf einem Felde, auf welchem Luzerne oder Esper 10, 15 und mehr Jahre üppig gedieh, nach dem Umbruch sowohl Getreide als Hackfrüchte auch ohne besondere Düngung ausgezeichnet gedeihen. — Daraus erhellt, daß es Pflanzen giebt, die reichlich Stickstoff aus der Atmosphäre aufzunehmen vermögen. Es haben nun auch verschiedene Forscher durch Beobachtungen und Versuche schlagend nachgewiesen, daß die Schmetterlingsblütler, also die Bohnen, Erbsen, Wicken, Esparsette, Luzerne und die anderen Kleearten ihren Stickstoffbedarf zum größten Teil, ja fast ausschließlich, aus der umgebenden Luft zu decken im Stande sind. Dies erklären diese Forscher dadurch, daß unter richtigen Bodenverhältnissen, namentlich beim Vorhandensein der richtigen Menge von Phosphorsäure und Kali im Boden, sich an den Wurzeln aller Schmetterlingsblütler Knöllchen bilden, welche bei der Aufnahme des freien Stickstoffs aus der Atmosphäre im Beisein von niederen Organismen (Pilze) tätig sind. Diese Wurzelknöllchen, bei allen Stickstoffsammlern regelmäßig auftretende Gebilde von verschiedenen Formen, sind an den feinen Wurzelteilchen leicht mit bloßem Auge wahrnehmbar, wenn das Wurzelwerk sorgfältig aus der Erde gezogen wird. Da die genannten Pflanzen die Fähigkeit besitzen, den kostenlos zur Verfügung stehenden atmosphärischen Stickstoff in Pflanzensubstanz umzuwandeln, so ist eine Zufuhr von Stickstoff in Form von Düngemitteln für diese Pflanzengattung nicht nötig. Durch den Anbau von Schmetterlingsblütlern ist es dem Landwirt ermöglicht, größere Mengen atmosphärischen Stickstoffs in Pflanzensubstanz überzuführen, welche letztere die wichtigste Stickstoffquelle für alle übrigen Kulturgewächse ist. Die in einem Kleefeld in Verwesung übergehenden Pflanzenrückstände bereichern den Boden an für die Pflanzen aufnehmbarem Stickstoff, dessen Menge so groß werden kann, wie wir sie durch eine reichliche Stallmistdüngung kaum zu geben vermögen.

— **Ein furchtbar wütend Schreckniß.** Was die Kriege der letzten 34 Jahre an Menschenleben und Geldopfern gekostet haben, lehrt die nachfolgende Aufstellung des bekannten Statistikers Dr. Engel.

	Menschenopfer: Mann.	Geldopfer in Mill. Mark.
Der Krimkrieg	750,000	7,960
Der italienische Krieg von 1859	45,000	1,200
Der dänische Krieg von 1864	3,000	140
Der nordamerik. Bürgerkrieg von 1861—1865:		
a. Nordstaaten	280,000	18,060
b. Südstaaten	520,000	9,200
Der deutsche Krieg von 1866	45,000	1,320
Die Expedition von Mexiko, Cochinchina ꝛc.	65,000	800
Der deutsch-französische Krieg von 1870/71:		
a. Frankreich	155,000	12,000
b. Deutschland	60,000	—
Der bulgarisch-serbische Aufstand	25,000	700
Der russisch-türkische Krieg	250,000	3,500
Die südafrikanischen Kriege	30,000	35
Der afghanische Krieg	250,000	53
Zusammen	2,253,000	56,708

Hierbei ist zu bemerken, daß in den Ziffern der Verluste nicht überall die durch Krankheiten hingerafften Menschen eingerechnet scheinen. Ueberdies ist in diesen Angaben auch nicht die Zahl Derer enthalten, die infolge ihrer Wunden und ihrer durch Strapazen gebrochenen Gesundheit gestorben sind oder arbeitsunfähig wurden.

— **Ein hübsches Rechenexempel** bringt das „Wiener Fremdenblatt" seinen Lesern: Um das Alter eines heiratsfähigen Mädchens kennen zu lernen, bediene man sich des folgenden Verfahrens: Man sage dem jungen Mädchen, sie möge die Zahl des Monats, in welchem sie geboren ist, niederschreiben, diese Zahl mit 2 multipliziren, dann 5 hinzuzählen, hierauf mit 50 multipliziren, dann ihr Alter hinzurechnen, dann 365 abziehen, dann 115 hinzuzählen; hierauf befragt man sie, welche Summe sie jetzt erhalten hat. Die beiden Ziffern rechts werden stets ihr Alter anzeigen, die übrigen den Monat ihrer Geburt. Zum Beispiel, die Summe ist 822, dann ist das Mädchen 22 Jahre alt und wurde im 8. Monat, also im August geboren. Man möge Versuche anstellen und wird mit bewunderungswürdiger Sicherheit stets das Richtige treffen — sogar bei nicht Heiratsfähigen!

— **Die zehn Gebote der Frau.** Von starkem Selbstbewußtsein und großer Einsicht zugleich legen folgende Mahnworte Zeugnis ab, die eine Tochter der neuen Welt in einem amerikanischen Blatte zu Nutz und Frommen ihrer Schwestern veröffentlicht:

1. Hüte Dich vor dem ersten Streite; nahe er aber heran, so sieh ihn brav zu Ende; es ist von sehr weittragender Bedeutung, daß Du in demselben Siegerin bleibst.

2. Vergiß nicht, daß Du an einen Mann verheiratet bist und nicht an einen Gott, damit seine Unvollkommenheiten Dich nicht überraschen.

3. Quäle ihn nicht fortwährend um Geld, sondern suche mit der festgesetzten Wochensumme auszukommen.

4. Wenn Dein Gatte kein Herz besitzen sollte, so hat er doch unzweifelhaft einen Magen; Du wirst gut tun, Dir durch tadellos gekochte Speisen die Gunst desselben zu erwerben.

5. Dann und wann, nicht zu oft, lasse Deinem Gemahl das letzte Wort; es freut ihn und bringt Dir keinen Verlust.

6. Lies außer den Geburts-, Verlobungs- und Todesanzeigen auch den sonstigen Inhalt der Zeitungen und sei über Dinge unterrichtet, die nützlich sein können; er wird dann im Hause sich unterhalten können, ohne in's Wirtshaus zu müssen.

7. Sei stets — auch im Streite — höflich gegen ihn. Erinnere Dich, daß Du zu ihm aufsahest, als er Dein Bräutigam war, sieh jetzt nicht zu ihm nieder.

8. In angemessenen Zwischenpausen lasse ihn auch einmal mehr wissen als Du, es wird sein Selbgefühl erhalten, und Dir bringt es Vorteil, wenn Du einmal zugiebst, nicht ganz unfehlbar zu sein.

9. Sei Deinem Gatten eine Freundin, wenn er ein kluger Mann ist; ist er es nicht, so suche ihn zu Deinem Freund zu erheben, erhebe ihn, aber steige nicht zu ihm nieder.

10. Achte die Verwandten Deines Mannes, besonders seine Mutter, sie liebte ihn weit früher als Du!

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates. In der Novembersitzung des Großen Rates wurde ein Strafgefangener, der eine ihm auferlegte Zuchthausstrafe von 6 Jahren gut zu zwei Dritteilen erstanden hatte, zur provisorischen Freilassung auf Wohlverhalten begnadigt. Der Betreffende hat inzwischen durch schlechte Aufführung (Vagabundiren und Unsittlichkeit) sich der ihm zu Teil gewordenen Gnade unwürdig gemacht und soll nunmehr in Vollziehung einer gesetzlichen Vorschrift gemäß Anordnung des Regierungsrates wieder eingebracht und zur Verbüßung des Restes seiner Strafe von ca. 20 Monaten in die Strafanstalt zurückversetzt werden.

— **Anti-Romanismus.** Die Kirchgemeinde Würenlos hat Sonntags den 23. März fast mit Einmut beschlossen, es habe der katholische Kirchengesangverein an Sonn- und Festtagen wieder deutsch zu singen und es sei die Zulage der Gemeinde an die Sänger nur dann zu entrichten, wenn diese Schlußnahme befolgt wird.

— **Baden.** Die Generalversammlung der aarg. Offiziersgesellschaft vom 23. März zählte laut „Schw. Fr. Pr." über 100 Teilnehmer. Der geschäftliche Teil wickelte sich unter Leitung des Hrn. Oberst Blaser im Schwurgerichtssaale ab. An Stelle des bisherigen Vorstandes (Herren Oberst Blaser, Artillerieoberlieutenant Frey und Artillerieoberlieutenant Geißberger in Brugg) wurde eine Vereinsleitung bestellt, deren Mitglieder verschiedener Sektionen angehören, bestehend aus den Herren Major Fisch in Aarau, Acklin in Baden, Hauptmann Schwarz in Zofingen, Kavalleriehauptmann Schwarz in Villigen und Major Bertschinger in Lenzburg.

Der Vortrag des Herrn Generalstabsoberst Rüniker über die 4 Schweizerregimenter im russischen Feldzug Napoleons I. bot allgemein historisches und spezefisch militärisches Interesse in höchstem Grade. Die Herren Oechsler und Gysi in Aarau hatten interessante Karten zur Veranschaulichung einzelner Materien des Vortrages erstellt.

Am Bankett im Kurhaus sprachen die Herren Oberst Blaser, Stadtammann Kellersberger, Oberst Marti, Lieutenant Wetzler und Kreiskommandant Zehnder.

— **Suhrental.** (Korresp.) Unteroffiziersverein. Infolge eines Beschlusses des Initiativ-Komites tagte letzten Sonntag im Gasthaus zum Sternen in Moosleerau eine größere Versammlung zum Zwecke der Gründung und Konstituirung eines Unteroffiziervereins für Suhrental und Umgebung. Nachdem sich die Versammlung mit Herz und Hand für Gründung des Vereins ausgesprochen hatte, wurde zur Wahl des Vorstandes geschritten und gewählt zum Präsidenten: Hr. Wirz, Genietwachtmeister in Muhen; zum Vicepräsidenten: Hr. Walti, Wachtmeister in Schöftland; zum Kassier: Hr. Scheuzger, Korporal in Swöftland; zum Aktuar: Hr. Lüscher, Fourier in Moosleerau und zum Beisitzer: Hunziker, Wachtmeister in Muhen.

Wir geben der Hoffnung Raum, daß dieser neue Verein denjenige[illegible] erreicht und diejenige Aufgabe löst, die er sich vorgenom[illegible] hat.

Großer Rat. Sitzung vom 24. März. Das Krankenversicherungsgesetz wird angesichts der Bestrebungen auf eidg. Boden verschoben. Mehrere Geschäfte werden an Kommissionen gewiesen.

Die Oberrichterwahl wird auf Antrag des Herrn Dr. Brentano und Dr. Frey verschoben bis Austrags der Vereinfachungsarbeit. Letzterer will überhaupt die Anstellung neuer Beamten bis zu diesem Zeitpunkt sistiren.

Das Dekret betr. Quotenleistungen der Anwohner an dem Korrektionsgebiet der Aare wird mit wenigen Abänderungen genehmigt. Bekanntlich sind 15 % der Kosten von diesen zu zahlen und zwar zu ⅔ von den Gemeinden und ⅓ von den Landbesitzern. Es haben nun zu zahlen: Bötzstein Fr. 9,690, Leuggern Fr. 10,260, Döttingen Fr. 10,260, Döttingen Fr. 12,540, Klingnau Fr. 18,810, Koblenz Fr. 5,700.

Straßenwärterbesoldungen. Ueber eine Eingabe von 15 Gemeinden des Bezirks Zofingen betr. Ausführung des Art. 17 des Baugesetzes betr. Besoldung der Straßenwärter und Zahl ihrer Arbeitstage referirte Hr. Nat.-Rat Lüthy im Namen der Mehrheit der Kommission, welche dem Gesuche entsprechen und die im Gesetz vorgesehene Entschädigung ausrichten will. Die Minderheit vertritt Hr. Fürsprech Lehner, der im nächstjährigen Budget für diesen Zweck Fr. 40,000 einstellen will.

Herr Oberst Künzli stellt sich ganz auf den Boden des Gesetzes, welcher auch derjenige der Billigkeit ist. Nach Baugesetz von 1862 sind für Straßenwärter 2 Cts. Entschädigung pro laufender Fuß auszurichten. Der schlechte Zustand unserer Straßen rechtfertigte eine vermehrte Auslage für ihre Wartung. Trotz der noch folgenden Voten der Herren Riniker und Lehner wird der Antrag der Mehrheit beschlossen. Wir denken, unsere Straßenwärter werden denselben begrüßen.

Die Restauration der Klosterkirche in Königsfelden, welche zirka 85,000 Fr. Kosten verursachen wird, an welche der Bund Fr. 40,000 leistet, wird beschlossen. Der kantonale Beitrag soll der Superdividende der Bank entnommen werden.

Die Subvention der schweiz. landwirtschaftlichen Versuchsstation in Wädenswyl durch den Aargau verursachte ein langes Wortgefecht. Dem Aargau waren 14½ % der Alimentationssumme über den Bundesbeitrag hinaus zugeteilt, eventuelle Mehrbelastung behufs Deckung der Defizite nicht eingerechnet. Das spielte so um die 2500—3500 Fr. jährlich herum, und zwar auf 12 Jahre hinaus. Die Staatsrechnungskommission, an welche die Regierung ihren befürwortenden Vorschlag zur Prüfung gewiesen hatte, beantragte in ihrer großen Mehrheit Ablehnung, während eine Minderheit, vertreten durch Hrn. Oberst Marti, Fr. 2500 jährlich ohne weitere Verpflichtungen zu verabreichen vorschlug. Für die Mehrheit der Kommission referirte Hr. Nationalrat Lüthy. Der Abweisungsantrag wurde wesentlich damit begründet, daß der Kanton Aargau seiner neuen landwirtschaftlichen Schule in Brugg, die ja selbst mit Schwierigkeiten zu kämpfen habe, nicht mit eigenen Mitteln Konkurrenz schaffen dürfe. Des Fernern habe man es mit einem nicht genügend vertrauenerweckenden Vorschlag zu tun, abgesehen davon, daß die kleinbäuerlichen Verhältnisse des Aargaus die Alimentirung einer blos für Großbauern berechneten Anstalt kaum rechtfertigen. Wir sollen die eigene Anstalt derart ausbauen, daß sie unsern Zwecken dient.

Die Diskussion wurde zunächst benutzt von Hrn. Staatswirtschaftsdirektor Ringier, der den regierungsrätlichen Vorschlag einläßlich begründet. In ablehnendem Sinne votirten nach ihm die Herren Dr. Frei und Gall. Mit einem Rettungsgedanken im Herzen springt der Finanzdirektor seinem Kollegen bei. Herr Riniker findet, es hätte die Angelegenheit eigentlich vor eine Fachkommission gehört; die Advokaten und Geschäftsmänner, aus denen die Staatsrechnungskommission sich zusammensetze, haben für diese speziell naturwissenschaftliche Branche in der Landwirtschaft doch nicht das nötige Verständnis. Die Herren Dr. Liechti und Mühlberg wären da eher am Platze gewesen. An ziemlich verunglückten Beispielen versucht er die Notwendigkeit des Wädenswyler Projektes darzutun, und zur Abwechslung wird das Lieblingsrößlein wieder getummelt, das teure unrentable Institut der Primarschule. Bis diese es so weit gebracht, daß die armen Schüler jeweilen an den Examen ihre empfangenen Brosamen der Kultur in Form von Banknoten von sich geben, scheint sie in den Augen eines Finanzdirektors nicht viel zu gelten. Item, die Raketen des Hrn. Riniker haben nach verschiedenen Seiten hin gestackert, aber es ist nur schade, daß er vergaß, den Wechsel für die ausgeteilten Hiebe einzulösen. Die Herren Weißenbach, Jenny und Kurz hätten mit ihm gerne ein Wörtlein geredet, wenn er sich nicht entfernt gehabt hätte. Der Große Rat hat die Subvention an die Wädenschwyler Anstalt abgelehnt. Der beschlossene Antrag lautet:

1) Dem Bertrag betr. Wädenswil sei nicht beizutreten.

2) Der Regierungsrat sei einzuladen, dem Großen Rat eine Vorlage zu unterbreiten, nach welcher an der Winterschule in Brugg dem Obst-, Wein-, Garten- und Gemüsebau vermehrte Aufmerksamkeit zu schenken und die Tätigkeit der Landwirtschaftslehrer mehr auf das Praktische auszudehnen wäre durch Anlage von Versuchsfeldern für alle Zweige der Landwirtschaft und zwar nicht nur in Brugg, sondern auch in andern Teilen des Kantons, wonach ferner den Landwirtschaftslehrern noch mehr als bisher zur Pflicht gemacht wird, in allen Gegenden des Kantons Wandervorträge zu halten.

Sitzung vom 25. März. Am Montag Abend hielten sämtliche Fraktionen ihre Versammlungen ab, zur Beratung ihrer Wahlvorschläge. Es scheint nirgends scharf hergegangen zu sein, denn die Wahlen trugen einen versöhnenden Charakter. Als Präsident des Gr. Rates wurde gewählt im I. Wahlgange Herr Obrist Künzli mit 129 von 133 giltigen Stimmen, als Vizepräsident Herr Kellersberger im II. Wahlgange mit 102 Stimmen. (Weißenbach 33.) Als Sekretäre und Stimmenzähler werden bestellt die Herren Binkert, Fürsprech, Hans Jäggi, H. R. Sauerländer und Dr. Siegrist.

Der Wahlausschuß wurde gebildet aus den Herren Oberst Marti, Gonzenbach, Ing., Haller, Gemeindeammann und den beiden Bezirksrichtern Vogt und Widmer aus dem Bezirk Baden.

Als Handelsrichter am Platze des verstorbenen Oberrichter Renold wurde gewählt Herr Oberrichter Keller.

Das Dekret betr. Wasserversorgung der Gemeinde Rupperswyl wird nach Vorschlag der Regierung genehmigt.

Eine animirte Diskussion verursachte die Festsetzung der Besoldung der Bezirksbeamten. Das bisher blos bei der Viehprämirung praktizirte Punktirsystem, eine geistreiche Erfindung des Hrn. Jenny-Kunz, wurde hart angefochten vom Referenten Kurz und Fürsprech Billiger. Schließlich blieb es beim Alten.

— Aarau. Heute versammeln sich hier die Wirte des Bezirks Aarau zur Konstituirung eines Bezirksvereins. Als Haupttraktandum neben Vorstandswahlen und Statutenberatung nennt das Einladungszirkular ein Referat des Hrn. Fürsprech Lehner, Rechtsanwaltes des aarg. Wirtevereins, über die bisherige Tätigkeit des Vereins und die gegenwärtige Stellung der Wirte gegenüber dem Alkoholgesetz und dessen Folgen.

— Ehrenthal. In Schloßrued starb, tief betrauert von seinen Angehörigen und Bekannten, Herr S. Bolliger-Schädelin, gew. Revisor auf dem eidgen. Telegraphenamt in Bern, im Alter von erst 38 Jahren. Von kleinen Anfängen herauf schwang er sich durch unermüdlichen Fleiß zu einer angesehenen Stellung im eidg. Dienste empor. Ein Lungenleiden setzte seinem Streben ein allzufrühes Ziel. Sei ihm die Erde leicht!

— Freiamt. In Muri-Langdorf brannten am Sonntag Nachmittag drei Häuser nieder. Das Feuer wütete so stark, daß kein Mobiliar gerettet werden konnte, dagegen wohl größtenteils die Viehwaare. Eine todkranke Frau mußte herausgetragen werden. Die Eigentümer waren teilweise nicht zu Hause. Das Mobiliar war zum größten Teil unversichert. Acht Familien sind obdachlos.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Eine schlaue Weibsperson, welche zwei leidenden Frauen den Glauben beizubringen wußte, sie seien vom Teufel besessen und ihnen für die Austreibung des letzteren schweres Geld abnahm, ist vom Kriminalgericht zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden.

— In Heiden trägt sich ein Konsortium mit dem Gedanken, die Uhrenindustrie im Lande einzuführen, wo der Stern der früher so einträglichen Industrie der Weberei und Stickerei stark im Sinken begriffen ist. Mehrere Arbeiter sind schon eingestellt; von welchem Erfolge dieser Versuch gekrönt sein wird, muß die Zukunft lehren.

Basel. Das Gesetz über die obligatorische Krankenversicherung wurde mit 4670 gegen 2189 Stimmen verworfen.

Genf. An das im nächsten August stattfindende internationale Musikfest haben sich schon jetzt 352 ausländische Musikgesellschaften gemeldet, natürlich zum größten Teil französische und belgische. Der Staat Genf gibt 10,000 Fr. daran.

Solothurn. (Korresp.) Die Sammlung der Freisinnigen hat der ultramontanen Führerschaft Anlaß gegeben, ebenfalls ins Horn zu blasen und ihre Getreuen auf den Plan zu rufen zu geschlossenem Kampfe gegen das verhaßte System. Die verschiedenen von den Pfarrherren geleiteten Vereine zu „frommen Zwecken" werden aufgehetzt gegen Alles, was nach Fortschritt oder Freisinn riecht. Die „Füchse" unter Haasens Krummstab schleichen bei anbrechender Nacht, nach außen fromme Gesichter schneidend, in die Hürden der Schafe, diese an der Hoffnung zu weiden, daß der Kanton schon nächsten Herbst bei den Nationalratswahlen in den Hafen des „schwarzen Meeres" einlaufen werde. „Ja, ja, wenn die Hoffnung nicht wär'!" So träumen die Herren Geistlichen vom kommenden Schlaraffenland im Kanton Solothurn, vom Morgenrot einer bessern, „schwärzern" Zukunft, vom Endziel all ihrer Bestrebungen. Nun heißt es für die Liberalen: Hütet euch am Morgarten! Nur durch Wachsamkeit, fortgesetzte Tätigkeit, stramme Organisation und Säuberung aller unehrlichen Elemente von der Partei wird es möglich sein, den beabsichtigten Sturm auf unsere liberalen Errungenschaften mit Entschiedenheit abzuschlagen. Drum zur Sammlung allüberall!

Thurgau. Vom Schwurgericht in Frauenfeld wurde dieser Tage der Versicherungsagent Joh. Treichler von Kreuzlingen abgeurteilt, der im Jahre 1885 plötzlich verduftete und dann polizeilich verfolgt wurde, weil er 24,000 Fr., die ihm von der Basler Lebensversicherungsgesellschaft zur Auszahlung an Frau Hörnle in Konstanz übergeben worden war, mitgenommen hatte. Die damaligen Nachforschungen sowohl in Europa als in Amerika blieben ohne Erfolg. Letzten Winter jedoch wurde in Reine bei Alverdissen, Lippe-Detmold, in der Person eines Gutsbesitzers Schärer der Angeklagte wieder erkannt, der nach seiner Flucht jenen Namen angenommen, sich in England mit einer Deutschen vermählt und in Reine ein Gut angekauft hatte. Bei der auf Grund des Auslieferungsbegehrens erfolgten Verhaftung bestritt er die Identität mit dem verfolgten Treichler, legte dann aber, als ihm dies nichts half, ein vollständiges Geständnis ab. Im Alter von 65 Jahren erscheint der vor seiner Flucht kräftige und rüstige Mann heute als ein gebrechlicher Greis. Er wurde wegen Unterschlagung zu 4½ Jahren Arbeitshaus, sowie zur Tragung der Kosten verurteilt. Die Entdeckung ist hauptsächlich der unermüdlichen Tätigkeit des Hrn. Polizeihauptmann Fischer in Zürich zu verdanken.

— Sämtliche bisherigen Regierungsräte, die Herren C. Friedrich Braun, Heinrich Häberlin, Konrad Haffter, Dr. Konrad Egloff und Karl Vogler, wurden glänzend auf eine neue Amtsdauer bestätigt.

Zürich. Samstag Abend erlag einem Schlaganfall Herr alt Nordostbahndirektor Studer. Er wurde s. Z. in die Regierung gewählt, aber 1868 infolge eines demokratischen Umschwungs beseitigt und dann mit dem Präsidium der Kantonalbank betraut, welches er später mit demjenigen der Nordostbahn vertauschte. In allen Stellungen erwies er sich als fleißiger, ängstlich gewissenhafter Arbeiter und speziell die Nordostbahn hat seiner Umsicht sehr viel zu verdanken.

— Zürich. Streik in Sicht. Die Schmiedegesellen beschlossen in ihrer Versammlung vom Sonntag die Einführung der zehnstündigen Arbeitszeit und Festsetzung eines Minimallohnes. Dieser Beschluß wird der Meisterschaft unterbreitet werden; bei Nichtannahme würde die Arbeit niedergelegt.

Ausland.

Deutschland. Dank an Bismarck. Als Zeichen unauslöschlichen Dankes verleiht der Kaiser dem Kanzler die (übrigens nicht erbliche) Würde eines Herzogs von Lauenburg und läßt ihm sein lebensgroßes Bild zugehen. Die zweite Kabinetsordre spendet den Dank des obersten Kriegsherrn für die unauslöschlichen Verdienste Bismarcks um die Armee von der Zeit des Großvaters bis auf diesen Tag. Der Kaiser sagt, er wisse sich eins mit der Armee, wenn er den Fürsten in die höchste militärische Rangstellung erhebe und durch Ernennung zum General-Obersten der Kavallerie mit dem Range eines Generalfeldmarschalls auszeichne.

Frankreich. „Lanterne" sagt über Bismarcks Rücktritt: „Bismarck deckte die alte Welt mit seiner Macht und zermalmte sie. Er hatte Genie, Kraft und Verwegenheit. Nach zwei großen Siegen hatte er die Weisheit, keine weiteren zu wünschen. Aber dieser große Mann war wie so viele andere eine Geißel für Europa und selbst für sein eigenes Land."

— Ein Pflästerchen auf die Wunde. Die Kammer hat den Herrn Spuller an Stelle des zum Minister ernannten Hrn. Develle mit 317 gegen 112 Stimmen, welch letztere auf den Kandidaten der Rechten, Amagat, fielen, zum Vizepräsidenten gewählt. —

Fünfzig Mitglieder der Rechten treten zu einer Gruppe der verfassungsmäßigen Rechten zusammen, welche die Republik vorbehaltlos anerkennt und auf diesem gesetzlichen Boden konservative Interessen verteidigen will.

Italien. Rom. In der Nacht vom 20. März trat die Tiber über die Ufer; die untern Teile Roms wurden überflutet. Schlechtes Wetter im Lande.

England. In Liverpool traten auf Requisition der Behörden 500 Mann Militär von Preston ein. Die streikenden Dockarbeiter hielten eine Versammlung ab, auf welcher der radikale Abgeordnete Cuninghame Graham eine Rede hielt, die noch Oel ins Feuer goß und die erhitzten Gemüter noch mehr erregte. In England habe der Mammon mehr Rechte als ein Menschenleben. Das Letztere sei in England das billigste unter Gottes Sonne. Ein Mensch möge getötet, ausgehungert oder beschwindelt werden, darnach frage Niemand und kein Abgeordneter erhebe seine Stimme dagegen. In den Docks nimmt die Zahl der Schiffe, deren Ladung nicht gelöscht werden kann, täglich zu.

— Wie uns der Telegraph meldet, ist der große Strike der Grubenarbeiter beigelegt worden; die Grubenbesitzer haben den Wünschen der Bergleute entsprochen. Es war zeit sehr hohe Zeit, daß der Strike aufhörte, denn in England und Wales herrschte eine Kohlennot, die im Haushalte, wie in den Fabriken empfindlich verspürt wurde. Die Kohlenhändler hatten die Preise um 4 bis 5 Schillinge für die Tonne erhöht, in Folge dessen die ärmere Bevölkerung sich große Einschränkungen auferlegen mußte. Von der Kohlennot ist die Baumwollindustrie in Lancashire besonders hart betroffen. In Accrington und Haslingden feierten mehrere Tausend Webstühle, und wenn der Ausstand nicht bald ein Ende gefunden hätte, würden die meisten Fabriken den Betrieb gänzlich eingestellt haben. Viele Eisenbahnverwaltungen heizten nicht länger die Wartezimmer und es wurde die Gaszufuhr eingeschränkt. „Daily Telegraph" hält dafür, daß die Berliner Arbeiterschutzkonferenz angesichts des riesigen Ausstandes in England kaum zu günstigerer Zeit hätte zusammentreten können, denn von Tag zu Tag wachse das Bedürfnis, die große Arbeiterfrage ernst und gründlich zu untersuchen. Die „Pall Mall Gaz" benützt die Gelegenheit zu einer Warnung für die Vertreter Großbritaniens auf die Berliner Konferenz, Englands angebliche Ueberlegenheit auf dem Gebiete der Arbeiterschutzgesetzgebung zu stark zu betonen. Der jetzige Ausstand der Bergleute sei eine Tatsache, welche Jeden stutzig machen müsse, der von den wunderbaren Erfolgen Englands in der Organisation der Arbeiter sprechen wolle.

Rußland. Laut Nachrichten aus Petersburg sind infolge Studentenunruhen an der dortigen Universität 500 Studenten verhaftet worden. Die Studenten verlangen die Wiederherstellung der liberalen Reglemente von 1863. Die Zugänge zur Universität werden von Truppen bewacht.

Portugal. In Lissabon einlaufende Berichte melden, daß der portugiesische Leutenant Baladin und der Zollbeamte Castro samt einer Eskorte von 300 Eingebornen beim Viktoria-Nyanza-See (Afrika) niedergemetzelt wurden.

Spanien. Die Erdbeben in Andalusien und insbesondere an der Küste von Malaga dauern fort. Die Bevölkerung zahlreicher Ortschaften flüchtet. Ungewöhnlich kaltes Wetter, Sturm und Schneefall im Gebirge erhöhen das allgemeine Elend.

Amerika. In Ballie, Colorado, erschoß der Wirt eines Tanzlokales einen seiner Gäste. Die Freunde des Ermordeten ergriffen den Mörder und hängten ihn auf der Stelle.

— Am 21. März starb in Chicago General Crook plötzlich am Herzschlage. Der Dahingeschiedene war wohlbekannt als erfolgreicher Truppenbefehlshaber in den Feldzügen gegen die Apache-Indianer an der mexikanischen Grenze.

Farbige seidene Faille Française, Armüre, Surah, Satin merveilleux, Atlasse, Damaste, Ripse, Taffete 2c. Fr. 2. 50 bis Fr. 15. 50. per Meter versendet in einzelnen Roben und Stücken das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.**
Muster umgehend.

Englisch-Serge, doppelbreit, Meter 95 Cts. (Elle 57 Cts.), schwarze französische **Cachemire,** doppelbreit, rein Wolle, Meter Fr. 1. 25 (Elle 75 Cts.) versenden meterweise und per Stück portofrei in's Haus **Jelmoli & Cie.** in **Zürich.**
— **Nouveauté-Stoffe** entsprechend billig. — Muster umgehend franko. — Modebilder gratis. H 822 Z

Aechte bayrische & Tyroler Loden-Joppen
in grau, dunkelgrau und braun, 2reihig mit Muffstaschen versendet franko in die ganze Schweiz à **Fr. 15.**
Albrecht Wittlinger in **Zürich,** Abtheilung für Loden. Telephon 292.
Zur Notiz! Als Maßangabe genügt Brustumfang und Aermellänge. Umtausch bereitwilligst.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 22. März 1890.

Geldtage. Aarau. Guggenheim Julius, von Oberendingen, Tuchwarenhandlung in Aarau. — Wehrli, Emil Jakobs. Maklers Färbers, von Biberstein. — Luginbühl, Adolf, Bereiter, von Oberthal, Kts. Bern, in Aarau wohnhaft gewesen. Eingaben 26. April. **Baden.** Stocker, Johann, Schreiner in Ennetbaden. Eingaben 3. Mai. **Brugg.** Jungfer Beltl, Berena, Böztenen in Bevilen. — Gebrüder Fischer, Jakob Leonz und Kaspar, Steinhauers in Dottikon. Eingaben bis 25. April. **Laufenburg.** Dreier, Xaver, Grünen von Wölflinswyl. Eingaben bis 21. April. **Muri.** Müller, Josefa, Landwirth in Unterhoheim, Gde. Beinwyl. Eingaben 23. April. **Rheinfelden.** Lüscher, Rudolf angestellten gewesen in Oldberg. Eingaben bis 21. April. — Stalder, Emil, Metzgers von Magden, in Möhlin. Eingaben bis 23. April. **Zofingen.** Widmer, Adolf, Jakobs sel., Bäcker, von Brittnau. — Bär, Rosina geb. Wälti, des verschollenen Jakob Bär, Fabrikarbeiter, von Rothrist, in der Steinhüllen zu Aarburg. — Müller, Friedrich, von Wyliberg, Bahnhofarbeiter, in der Aischen zu Zofingen. — Glockmeyer, Karl Emanuel, von Ostwyl, Kts. Zürich, gewes. Buchhalter in Murgenthal bei Rufen. — Rutschmann, Gottlieb, Jakobs, Schreiner, von Madiswyl, Kts. Bern, wohnhaft gewesen auf der „Hofmatt" zu Aarburg. — Rotd, Gottlieb, Johanns, Schuster, von Mühlethal. Eingaben 3. Mai.

Rehabilitationen. Aarau. Bösch, Verena, Fabrikarbeiterin, von Fromern, Königr. Württemberg, in Erlinsbach. **Zofingen.** Rudolf, Bogts von Benkswyl. — Merz-Kürz, Lisette, Haararbeiterin in Menziken. **Kulm.** Jungfer Leuthard, Elisabeth, Klänslers in Merenschwand. — Meyer, Leonz, Gobi, Müller. — Frau Meyer, Anna Maria geb. Bürgisser. Beide in Mühlauern.

Wiederherstellungen. Kulm. Merz, Gottlieb, Blattmachers, Viehhändler, von Menziken. **Zofingen.** Mathys, Johann, Wagner, von Küllikon.

Vermögensabsolgungsbegehren. Brugg. Meyer, Samuel, Johannesen, alt Gemeindschreibers von Schenz, nach Amerika ausgewandert. Einsprachen 16. April.

Stellenausschreibung. Die Stelle eines Hauptlehrers an der Knabenbezirksschule in Aarau für deutsche Sprache, Geschichte und Religion. Besoldung Fr. 3000. **Anmeldungen** 7. April. — Unterschule Wölflinswyl. Besoldung Fr. 1200. — Arbeitsschule Schöftland. Besoldung Fr. 325. — Oberschule Glashütten. Besoldung Fr. 1200. — Unterschule Zufikon. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 7. April. — Die Stelle des Staatsbannwarten für den „Frauen- und Bölzwald" bei Oldberg. Besoldung Fr. 356. — Die Stelle eines Gehülfen des Staatsbannwarten für den „Ober- und Untersorst" bei Möhlin. Besoldung Fr. 100. Anmeldungen 27. März bei Herrn C. Brunner, Kreisförster in Rheinfelden.

Eidgenössische Stellenausschreibung.
Posthalter und Briefträger in Murgenthal. — Postablagehalter und Briefträger in Dürrwyl. Besoldung wird bei der Wahl festgesetzt. Anmeldungen bis zum 4. April.

Merinos in bekannter vorzüglicher Qualität und schönstem schwarz, 2 Ellen = 120 Cm. breit, per Elle à Fr. 1. 10, 1. 20, 1. 50, 1. 80, 2.—, 2. 40 und „ Meter „ „ 1. 85, 2.—, 2. 50, 3.—, 3. 35, 4. — höher versenden gegen Nachnahme franko in's Haus
Neueste, farbige Kleider-Stoffe in größter Auswahl
Aarau, **Gamper & Comp.**

Zu verkaufen:

Zum Abbruch, das Stroh und den Schaub ab dem großen doppelten Bauernhaus Nr. 23 A und B in **Kölliken**. Offerten nimmt entgegen: **Matter-Steuri** in Kölliken. [904

Weinbeeren

zur **Weinbereitung** in schönster Waare;

Zucker

empfiehlt billigst

940] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Eine vor einigen Tagen angekaufte Partie

Mattenkleesaat, per Pfd. à 60 Cts.
Schmalensamen, „ „ à 25 Cts.

empfiehlt

917] **Niklaus Gall** in **Schöftland.**

Zweigharz,

garantirt ächtes, reines Tannenharz, ohne Zusatz brauchbar, empfiehlt äußerst billig

524] **C. Richter**, Seiler in **Aarau.**

Bei Abnahme größerer Quantums und für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

Bäume-Verkauf:

Hochstämmige Birnbäume à 1 Fr. per Stück.
Hochstämmige Apfelbäume à 90 Cts. per Stück.

Alles in schönster Auswahl bei

Gottlieb Graf, Gärtner
464] in **Küttigen.**

Handkoffer

in Leinwand, Segeltuch und Leder zu 3. 50 bis 15 Fr.

619] **Pariser Bazar, Aarau.**

Winterthurer-Biscuit

sind in ganz frischer Waare vorräthig bei

940] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Zu verkaufen:

8 Mattenweidenstämme,

bei **Jakob Müller** im „Kalthof"
879] **Klafeldach.**

Für Cigarren-Fabriken!

Ein jüngerer, tüchtiger **Weinreisender** sucht Vertretung einer leistungsfähigen **Cigarren-Fabrik.**

Kaution kann geleistet werden.

Offerten sub Chiffre H. 2818 G. an Haasenstein u. Vogler (H2818G) in St. Gallen.

Schürzen,

schwarz & farbig,

soeben in reichster Auswahl eingetroffen, empfehle bestens

912] **M. Holliger-Manger** in **Zurzach.**

Ostereierfarben

und **Abziehbilder** in neuen Sortimenten empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Flammkohlen,
Schmiedkohlen,
Belgische Würfelkohlen,
Belgische Antrazitkohlen,
Coaks,
Briquettes,
Torf (in Kisten à 2 Ctr.-Ster), halte ich stets auf Lager.

2747] **Jb. Spinner** in **Aarau.**

Leere Salzsäcke,

circa 100 Stück, so gut wie neu, verkauft billig

875] die **Salzunswägerei, Schöftland.**

Spiegel

von 20 Cts. bis 4 Fr., letztere in Größe 54/35 Cm.

Kämme, Kammfutter, Bürstentaschen, Wandtaschen, Wandkörbe 2c.

Pariser Bazar, vordere Vorstadt,
653] **Zurzach.**

Setzzwiebeln.

Blumen- und **Gemüse-Sämereien**, in frischer, keimfähigster Waare sind zu beziehen bei

859] Frau **Elise Zikli** in **Schöftland.**

Offene Lehrlingsstelle.

In einem **Engros-Geschäfte** in **Aarau** ist per 15. April eine **Lehrlingsstelle** offen. [934

Schriftliche Anmeldungen befördert unter Chiffre T. 100 die Expedition.

Gesucht: Ein 15 bis 18-jähriger

Jüngling,

zur Aushülfe in der Landwirthschaft

Bei wem, sagt der Verleger. [965

Gesucht:

Ein treues, tüchtiges **Mädchen** als **Kellnerin** in eine hiesige **Fiermirthschaft.**

Nachfrage beim Verleger. [933

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger **Jüngling** findet beim Unterzeichneten nebst ordentlichem Lohn Gelegenheit, den **Sägerberuf** gründlich zu erlernen.

930) **Heinrich Schwarz** in **Laufohr.**

Preisgekrönt Paris 1889 gold. Staats-Medaille u. Gent 1880 Sil. Staats-Medaille.

500 Francs in Gold,

wenn Crème Grolich nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecken, Sonnenbrand, Mitesser, Rosenröthe 2c. beseitigt u. den Teint bis ins Alter blendend weiß u. jugendl. frisch erhält. Reine Schminke! Preis Frk. 1.50. Apt.-Dep. A. Büttner, Apoth., Basel.

Offener Platz.

Ein **Knecht**, der melken kann, findet sofort einem Platz.

Wo, sagt die Expedition. [935

Bäcker-Gesuch:

Es wird in eine kleinere Bäckerei ein selbständiger **Bäcker** gesucht für sofort oder bis 1. April bei

892] **Karl Walter** in **Frick.**

Bei einer **Damenschneiderin** könnte eine brave **Tochter** sofort in die **Lehre** treten.

Bei wem sagt der Verleger. [848

Gesucht:

Eine treue **Magd**, die auch auf dem Felde arbeiten kann.

Sich zu melden in der **Speisewirthschaft Stauffer, Unt.-Entfelden.** [889

Familien-Pensionat für Töchter.

Gründliches Studium der franz. Sprache.

Sorgfältige Erziehung; Familienleben.

Man wende sich an Fräul. **Martinoni**, rue Centrale in **Lausanne.**

Referenzen Herr **Dernaz**, curé in **Lausanne.** (H2323L)

Platz offen!

Auf einer **Gemeindekanzlei** mit größerer Fertigungspraktikariat und Geschäftsagentur findet ein intelligenter **Sekretär** für längere Zeit Anstellung.

Anmeldungen unter Chiffre A. C. befördert die Expedition. [860

Gesucht:

Auf eine größere **Gemeindeschreiberei** mit **Fertigungspraktikariat** ein **Lehrling.** Gute Schulbildung und schöne Handschrift erwünscht.

Auskunft ertheilt die Expedition. [868

Bei einer in allen Fächern bewanderten **Schneiderin,** könnte ein intelligentes **Mädchen** unter günstigen Bedingungen sofort oder auf Ostern in die Lehre treten.

Auskunft beim Verleger. [856

Gesucht.

Zum sofortigen Eintritt, eine treue rechtschaffene **Magd**, zu einem Wittwer, die eine Haushaltung zu führen im stande ist.

Wo, sagt der Verleger. [869

Ein treues, tüchtiges **Mädchen,** welches kochen kann und zur Aushülfe in der Wirthschaft bei

Johann Eggimann, Wirth,
825] Bahnhofstraße, **Aarau.**

Gesucht:

Ein jüngerer, solider **Knecht.** Eintritt sofort.

J. Zeberger, Kreiskommandant
862] in **Lupfig.**

Gesucht: Ein Knecht.

Ein zuverläßiger, tüchtiger **Knecht,** der gut melken kann, findet sofort Platz.

Nachfrage beim Verleger. [882

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Mann im Alter von 25 Jahren mit schönem Verdienst, sucht sich zu verehelichen mit einer Tochter im Alter von 20 bis 30 Jahren aus guter Familie mit etwas Vermögen. [864

Schriftl. Offerten mit R. C. bezeichnet, sind an die Expedition d. Bl. zu richten.

Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich hiemit den Dt. **Herrschaften** und weiblichen **Dienstboten** als **Stellenvermittlerin** angelegentlichst. Einige tüchtige, reinliche **Dienstmädchen** und eine gute **Köchin** fi den sofort Stellen.

Aarau, 3. Februar 1890. [279
Wittwe **Graf-Hunkeler, Schachen Nr. 729.**

Bei Unterzeichnetem könnte sofort ein junger **Schmiedgeselle** und ein ordentlicher **Knabe** als **Lehrling** unter günstigen Bedingungen eintreten.

J. Zimmermann, Huf- & Wagenschmied
767] in **Oberkulm.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker **Knabe** könnte bei Unterzeichnetem nebst ordentlichem Lohn den **Müllerberuf** gründlich erlernen.

903] **Heinrich Schwarz** in **Laufohr.**

Ein tüchtiger **Knecht,** der mit Pferden und Rindvieh umzugehen und auch etwas von Landarbeit versteht, findet Platz.

Nachfrage beim Verleger. [874

In der **Hanfspinnerei Hirschthal** finden

junge flinke Arbeiterinnen

dauernde Anstellung. [847

Gesucht:

Ein der Schule entlassener **Knabe** zur Aushülfe in der Landwirthschaft.

J. Gall, Verwalter
755] in **Schöftland.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger starker **Knabe** könnte unter günstiger Bedingung als **Spengler-Lehrling** sofort oder später in die Lehre treten bei

Hermann Künilperger, Spengler
760] in **Aarau.**

milienkreise seiner Braut wird er sich bald heimisch fühlen er ist dann nicht mehr auf den alleinigen Verkehr mit seinen Kameraden angewiesen und dadurch entzieht er sich den Verleckungen, die wohl die Hauptschuld an seiner leichtfertigen Lebensweise getragen haben."

„Sie sind für ihn ein guter Anwalt —"

„Nun, das muß ich ja sein; im übrigen dürfen Sie sich darauf verlassen, daß ich genau so denke, wie ich rede, Versuchen Sie es nur mit ihm, Herr Glanzmann; der Verlobung braucht ja die Hochtzeit nicht zu folgen. Wir wollen dem jungen Herrn schon unsere Bedingungen stellen und dafür sorgen, daß sie erfüllt werden."

„Schulden hat er natürlich auch!" warf der Kaufmann ein.

„Sie zu tilgen ist meine Sache."

„Und während der Verlobung neue zu machen, ist des Herrn Lieutenants Sache; die Verlobung selbst befestigt ja den Kredit wieder und nach der Hochzeit muß der Schwiegervater den Beutel ziehen!"

„Sie sehen zu schwarz," sagte Herder achselzuckend. „Zu solchen Voraussetzungen wären Sie nur dann berechtigt, wenn mein Sohn sich als ehrloser Mann bewiesen hätte. So schlimm sind die Herren nicht, wie Sie auf Grund Ihres Vorurteils gegen sie glauben; im Punkte der Ehre darf man ihnen volles Vertrauen schenken. Und nun bedenken Sie auch den Aerger, dem Sie durch Ihre eigensinnige Weigerung sich aussetzen! Es kann nicht ausbleiben, daß die Leute von dieser heimlich en Verlobung Kenntniß erhalten und darüber reden werden, während eine öffentliche Verlobung zu solchem unliebsamen Gerede keine Veranlassung bietet; andererseits aber dürfen Sie sich darauf gefaßt machen, daß die beiden jungen Leute ihre Verlobung nicht wieder lösen werden."

Der Kaufmann war stehen geblieben, — mit sichtbar wachsender Ungeduld biß er sich auf die Unterlippe. „Es gibt Mittel, das zu erzwingen," erwiderte er mit scharfer Betonung. „Ich kann meine Tochter von hier fort zu Verwandten schicken und sie dort so lange lassen, bis die Liebeleien vergessen sind."

„Und was erreichen Sie dadurch? Daß Ihr Kind unglücklich wird. Wenn Sie das ernstlich bedenken wollen, werden Sie doch nicht so leicht darüber hinweggehen."

„Nein, ich gehe auch nicht leicht darüber hinweg," sagte Glanzmann ärgerlich. „Ich gäbe viel darum, wenn die entscheidende Erklärung vermieden worden wäre —"

„Sie ist nun einmal geschehen!"

„Leider! Und der Herr Lieutenant hat es dabei vortrefflich verstanden, meiner unerfahrenen Tochter den Kopf zu verrücken. Sagen Sie nichts dagegen, die Sache verhält sich so; man will einen Druck auf mich üben, um meine Einwilligung zu erzwingen.

„Das beabsichtige ich nicht," erwiderte der Advokat, in dessen Augen der Zorn aufblitzte, ich gebe hier nur einen Rat —"

„Im Interesse Ihres Sohnes!"

„Und auch im Interesse Ihrer Familie — Sie werden das nicht leugnen können, wenn Sie gerecht sein wollen. Ihrem Ermessen muß ich es anheimstellen, ob Sie diesen Rat befolgen wollen. „Tun Sie es nicht, so werde ich Ihnen keinen Groll nachtragen; entschließen Sie sich aber dazu, so finden Sie mich bereit, Sie in der Beseitigung der jetzt noch obwaltenden Bedenken zu unterstützen. (Forts. folgt.)

Ueberall Sorg, überall Plage.

Wohin ich ging, wohin ich kam,
Da wächst der Schmerz, gedeiht der Gram,
Und wär's so kalt, und wär's so rauh,
Und wär's die schönste Blütenau,
Im Tal und auf den höchsten Fluren,
Soweit noch Menschenherzen glühen:
Die Sorge fand sich überall.

Trat ich in niedre Hütten ein,
Fand ich der Armut Not und Pein,
Und kam ich in des Reichen Haus,
Schaut freudeloser Geiz daraus.
Hier zanken sich die Ehegatten;
Der Tod trennt, die geliebt sich hatten;
Und Jeder, Jeder trägt sein Kreuz.

Und ließe Gott hinein dich schau'n
In alle Menschenherzen, traun,
Ob's außen prangt und glänzt und gleißt
Und wolkenloses Glück verheißt:
Wenn auf den Grund er dich läßt sehen,
Wie gern wirst du zurücke gehen.
Ihm danken für die klein're Last!

Drum glaube nie, es sei zu schwer,
Was dir zu tragen gibt der Herr;
O wähne nie, daß du allein
Zu tragen hast den Sorgenstein;
Lern' nur hinein ins Leben blicken,
So lernst du auch darein dich schicken,
Dich beugen unter Gottes Hand. E. E.

Druck und Verlag von E. Keller in Aarau.

1890. **№ 12.**

Der Feierabend.

Gratisbeilage zum „Zofingerischen Anzeiger" und „Suhrenthaler-Boten."

Auf dieses Blatt, welches jeden Samstag erscheint, kann auch per Quartal zu 40 Cts. (Frankatur inbegriffen) direkt beim Verleger abonnirt werden.

Dunkle Gänge.

(Fortsetzung.)

„So treffen wir zu einer andern Stunde an einem anderen Orte zusammen," entgegnete er, während sie langsam den Rückweg zur Stadt einschlugen. „Nur nicht verzagen, liebes Kind; wir halten die Festung so lange belagert, bis sie sich ergibt. Werde übrigens noch einmal mit Deinem Vater reden, hab' ihm schon gesagt, daß ich wiederkommen würde; lasse ihm keine Ruhe mehr — Ausdauer führt zum Ziel, alte Jacke!"

„In den meisten Fällen freilich," sagte Jenny gedankenvoll, „aber nicht immer. Gütiger Himmel!

Sie hatte rasch die Hand aus seinem Arme gezogen — Eduard blieb stehen und blickte verdutzt den beiden Damen nach, die eben an ihnen vorbeigegangen waren.

„Neh, was ist?" fragte er. „Was erschreckt Dich?"

„Die Frau Notar Knobel und Frau Doktor Henneberg," erwiderte Jenny hastig, „zwei böse Zungen — sie besuchen jeden Nachmittag eine Kaffeevisite. Nun werden wir schon heute Nachmittag durchgehechelt werden."

„In Gottes Namen!" spottete er. „Unsern Zwecken kann das nur förderlich sein!"

„Zu Hause muß ich aber dafür büßen," klagte Jenny. „Sie sind ja alle gegen mich: Papa, Emma und selbst auch Erwin —"

„Der auch?" fiel Eduard entrüstet ins Wort. „Mir gelobt er Freundschaft und doch will er mir die Schwester nicht gönnen?"

„Er hat nicht den Mut, dem gestrengen Vater die Stirn zu bieten!"

„Er ist schauderhaft feige, ich hätte das von ihm auch nicht geglaubt!"

Sie hatten die Stadt erreicht — Jenny blieb stehen.

„Hier müssen wir scheiden," sagte sie bittend, begleite mich nicht weiter; in den Straßen sind aller Blicke auf uns gerichtet, und von dem heftigen reizbaren Temperament des Papa habe ich das Schlimmste zu erwarten. Sprich zuvor noch einmal mit ihm, bitte auch Deinen Papa, daß er ihn besucht; von verständigem Zureden erwarte ich für uns größeren Nutzen, als von dem Geschwätz der Leute. Also lebe wohl! Wenn es mir möglich ist, komme ich morgen wieder, im andern Falle übermorgen."

Rasch ging sie von dannen.

An den Spitzen seines Schnurrbart drehend, blickte der Lieutenant ihr lange nach, dann holte er sein Etui aus Tasche, um eine Cigarre anzuzünden. „Ist eigentlich nicht nach meinem Geschmack, dieses schauderhaft langweilige Schmachten, habe aber einmal A gesagt, muß nun auch bis zum Z durchbuchstabiren," murmelte er, und eine Rauchwolke vor sich hinblasend, setzte er seinen Weg weiter.

* * *

Im Salonanzuge, mit dem Hute in der Hand, trat Willi von Hohenheim in des Kabinet Glanzmanns, nachdem er zuvor seine Karte hineingeschickt hatte. Der Blick des Kaufmanns glitt grüßend über die hohe, stattliche Gestalt und das ernste, geistvolle Gesicht. In seinen Zügen spiegelte sich, wenn auch nur flüchtig, ein unverkennbares Wohlgefallen.

„Kommen wir ohne Umschweife zur Sache, Herr Baron," sagte er, indem er ihn durch

Fahrhabe-Steigerung.

Künftigen **Donnerstag den 27. dieses Mts.**, Morgens von 8 Uhr an, wird im Hause des Herrn **Jakob Hilfiker** alt Schulgutsverwalter dahier, diverse **Fahrhabe** gegen Baarzahlung an Steigerung gebracht.

Hauptsächlich gelangen in Ruf:

1 Brücken- und 1 Leiterwagen, 1 Pflug, Gras- und Erdbähren, 1 Ausstoßer, 1 Jauchefaß, Fruchtkasten, Feldgeräthe, Most- und Beigefäßer, zirka 10 Zentner Kornschaub, zirka 7 Zentner Stroh, Kuhkömmet, 1 Baum dürre Laden, ein kupfernes Sechtkessi, 2 schöne junge Kühe, wovon eine großträchtig, 1 Karren, 2 Zuckersägen, 1 Dezimalwage, 3 Zuckersiebe, ein Quantum Kisten, 1 Commoden, Tische, 4 aufgerüstete Betten, 1 kaschd. zweithüriger Kasten, 1 Sekretär, 1 ovaler Tisch, 1 Kinder-Chaischen, bereits neu, ein Quantum Bau und viel Anderes mehr. — Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Kölliken, 20. März 1890.

919] **Der Beauftragte: Suter,** Gemeindeschreiber.

Bettnässen, Blasenschwäche.

Nachdem Sie mich im Alter von 18 Jahren durch unschädliche Mittel, ohne Berufsstörung geheilt haben, verfehle ich nicht, Ihre briefliche Behandlung Kranken anzuempfehlen. Joseph Communt in Courgenay. Broschüre gratis. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen. Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Muhen. **Schuhhandlungs-Eröffnung.** Muhen.

Der Unterzeichnete hat von heute an eine **Schuh-Handlung** eröffnet und verkauft von nun an seine Waaren zu folgenden Preisen:

Mannsbottinen, Elastique,	von Fr. 10 und Fr. 12 an.	
Frauenbottinen,	„ „ 7 „ „ 8 „	
Rohrstiefel, gewalkte und Kanonen,	von Fr. 11. — bis Fr. 12. — an.	
Arbeiterschuhe, starke,	„ „ 7. — „ „ 8. — „	
Frauenschuhe, hohe,	„ „ 6. — „ „ 7. 50 „	
dto niedere,	„ „ 6. — „ „ — — „	
Töchterschuhe, hohe,	„ „ 4. — „ „ 6. — „	
Kinderschuhe äußerst billig.		

Arbeiten auf's Maaß. — Reparaturen prompt und billig.

Es empfiehlt sich bestens

908] **Gottfr. Matter-Hunziker,** Schuhmacher, **Muhen.**

Zu verkaufen oder zu verpachten:



Ein

Heimwesen,

im **Zünibach** zu **Kerkheim,** bestehend in **Wohnhaus** mit **Scheune** und 6 Juch. dabeiliegendem **Baumgarten-** und **Ackerland.**

Die Bedingungen sind günstig gestellt.

Schöftland, 18. März 1890. [861] **Gottlieb Küttiger.**

Publikation.

Das pro 1890 revidirte Steuerbuch dahiger Gemeinde liegt den Steuerpflichtigen vom 23. März bis 7. April in der Gemeindekanzlei zur Einsicht offen.

Beschwerden gegen die Steueransätze sind dem Präsidenten der Steuerkommission bis 21. April schriftlich einzureichen.

Grüniken, den 17. März 1890.

Namen der Steuerkommission:
Der Präsident:
G. Müller.
Der Aktuar:
Stirnemann, Notar.

Offene Heizerstelle

in der **kantonalen Krankenanstalt Aarau.** Schlossereikundige Bewerber werden vorgezogen. Kost, Logis und Wäsche im Hause

Schriftliche oder persönliche Anmeldungen müssen mit Zeugnissen begleitet sein.

907] **Die Anstaltsverwaltung.**

Ein junger Schreiner

sucht Stelle. Eintritt sofort.

Zu vernehmen beim Verleger. [920

Gesucht:

Ein **Knabe** im Alter von 15—20 Jahren zur Aushülfe in der Landwirthschaft.

Zu vernehmen beim Verleger. [870

Gesucht: Eine Magd,

welche die Landarbeit versteht, zu sofortigem Eintritt.

Von wem, sagt d. Verl. d. Bl. [905

Lehrlings-Gesuch.

Ein anständiger kräftiger Knabe könnte die

Metzgerei und Wursterei

unter günstigen Bedingungen erlernen.

Wo, sagt der Verleger [855

Gesucht.

Ein tüchtiger **Karrer** findet sofort Arbeit bei

865] **Gebr. Huber,** Müller, **Zofingen.**

Liegenschafts-Steigerung.

Die **Geschwister Christen,** Samuels, Spenglers von hier, bringen nächsten **Donnerstag den 27. März,** von Abends 7½ Uhr an, im **Gasthause zum „Löwen"** dahier, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) 99 Aren (2⅘ Jucharten) **Ackerland** auf dem „Hirschthalerfeld".
2) 36 Aren (1 Jucharte) **Mattland** im „Hüzeli".
3) 18 Aren (½ Jucharte) **Ackerland** auf der „oberen Stolten".

Die Bedingungen sind günstig gestellt und werden Kaufsliebhaber zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen

Schöftland, 14. März 1890. Durch den Beauftragten:

833] **Gal,** Gemeindeschreiber.

Kleesaat, nur in bester Qualität:

Mattenklee, Frickthaler;
Ackerklee, Steyrischer;
Ackerklee, Französischer, rothblühender;

garantirt seidefrei und von höchster Keimfähigkeit, sowie

Reh- und Zuckerschmalen,

empfiehlt bestens

902] **Wilh. Peter,** Negotiant neben der Kirche in **Gontenschwyl.**

Zum Kaufe wird angetragen:



Ein schönes

Heimwesen in Gontenschwyl,

bestehend aus:

1) Dem unter Nr. 77 eingetragenen Wohnhause sammt Scheune und Schopf mit Trämkeller unter Ziegeldach, auf dem „Schüchhübel", geschätzt zu Fr. 2600.
2) 4,5 Aren gutem Baumgartenland.
3) 22 Aren, der „Wahracker".
4) 40,5 Aren Ackerland auf dem „Hinterfeld".
5) 36 Aren „Angelmatte".
6) 4 Aren Holzland im „Wärzenweg".

Die Zahlungsbedingungen könnten äußerst günstig gestellt werden.

Um dieselben zu vernehmen und die Kaufsobjekte zu besichtigen, beliebe man sich zu wenden entweder an Herrn **Heinrich Frei,** Pintenwirth in **Gontenschwyl** oder an den Eigenthümer **Jb. Schlatter** im Sood zu **Oberkulm.**

Seengen, 16. März 1890.

859] **Läubli,** Notar.

Zu vermiethen:

In einer größeren Ortschaft in der Umgebung von Aarau

5 Zimmer, geeignet zum Wirthschaftsbetrieb.

Nur kautionsfähige Bewerber werden berücksichtigt.

Sich zu wenden an die Expedition d. Bl. [906

einen Wink einlud, Platz zu nehmen. „Sie haben einige Zeilen an meine Tochter Emma gerichtet, was bewog Sie dazu?"

„Selbst auf die Gefahr hin, in Ihren Augen lächerlich zu erscheinen, kann ich nur darauf antworten: meine Liebe!" erwiderte Willi mit ernster Ruhe. „Ich hatte vor einiger Zeit das Glück, Ihrer Fräulein Tochter zu begegnen und mich mit ihr zu unterhalten. Ob meine Person einigen Eindruck auf sie gemacht hat, weiß ich nicht; ich weiß eben nur, daß ich sie seit jener Stunde nicht mehr vergessen kann. Und wenn ich nun den sehnlichsten Wunsch hege, noch einmal mit ihr zusammen zu treffen, so hoffe ich, Sie werden das begreiflich finden. Der Weg, auf dem ich die Erfüllung dieses Wunsches suchte, mag allerdings von Ihnen nicht gebilligt werden, aber ich fand entschieden keinen andern, und ich wählte ihn in der ehrenhaftesten Absicht. Ich wollte bei diesem zweiten Zusammentreffen mir nur die Ueberzeugung verschaffen, ob ich auf Gegenliebe hoffen dürfte, dann aber offen und ohne Rückhalt mit Ihnen reden."

„Dagegen läßt sich am Ende nichts einwenden," sagte der Kaufmann. „Nur würden Sie besser getan haben, wenn Sie sich sofort an mich gewandt hätten; die Vermittlung eines Dritten wäre dadurch überflüssig geworden!"

„Dieser Dritte ist mein Freund, ein Ehrenmann, auf dessen Verschwiegenheit ich vertrauen darf. Ich konnte auch nicht wissen, wie Sie meine Erklärung aufnehmen würden, und überdies fürchtete ich, mich lächerlich zu machen, wenn —"

„Diese Furcht war unbegründet, Herr Baron. Ich setze natürlich voraus, daß Sie Ihrer zukünftigen Gemahlin eine gesicherte, den Anforderungen unseres Standes entsprechende Existenz bieten können, denn nur in diesem Fall hat Ihr Wunsch, meiner Tochter näher zu treten, Wert für mich."

„Ihre Voraussetzung ist richtig," nickte Willi. „Ich besitze hinreichende Mittel, ein kleines Landgut zu kaufen, und auch die Kenntnisse, es nutzbringend zu bewirtschaften. Ueber meinen Charakter und meine Lebensweise wird Ihnen Graf Heldenberg gern Auskunft geben. Ich stehe augenblicklich noch in seinen Diensten, er kennt mich genügend, um alle auf meine Person bezüglichen Fragen beantworten zu können. Sie sehen ich gebe Ihnen alle Garantien, die Sie fordern können; das mag Ihnen beweisen, daß nur die ehrenhaftesten Absichten mich leiten."

„Und wenn ich von diesen Garantien Gebrauch mache, so werden Sie darin hoffentlich kein verletzendes Mißtrauen finden," erwiderte Glanzmann, in dessen sonst so strengen und ernsten Zügen jetzt nur ein freundliches Wohlwollen zu lesen war. „Es handelt sich um die Zukunft, um das Wohl oder Wehe meines Kindes; es ist die Pflicht eines sorgsamen Vaters, in diesem Punkte vorsichtig zu sein. Ich werde Ihnen in den nächsten Tagen vielleicht eine Einladung zum Abendessen senden, Herr Baron."

Willi erhob sich mit einigen Worten des Dankes. Die Unterredung war mit dieser Erklärung beendet.

„Ihr Freund, der Doktor Klein, ist ein ganz komischer Kauz," nahm der Kaufmann noch einmal das Wort. „Er scheint ein armer Schlucker zu sein und seiner Armut sich zu schämen."

„Er schämt sich seines früheren Leichtsinns und ist nun redlich bemüht, die Folgen desselben auszumerzen," erwiderte Willi. „Er will das Assessorexamen noch einmal machen, um seine Existenz sicher zu stellen, und dies ist nun um so schwieriger für ihn, weil er nicht die nötigen Mittel besitzt und einen großen Teil des Tages dazu verwenden muß, sein Brod zu erwerben."

„Winkeladvokat?"

„Rechtsgelehrter nennt er sich, und ich glaube, daß er in der Erteilung seines juristischen Rates ehrlich ist. Wenn ein Menschenfreund sich fände, der ihn unterstützen wollte, so würde er ein gutes Werk damit thun."

„Können Sie das nicht?"

„Ich könnte es wohl, aber er würde es von mir nicht annehmen, denn er weiß, daß ich selbst mein Geld nötig habe. Auf eine baldige Rückerstattung des Darlehens dürfte man ja auch nicht rechnen, obgleich ich andererseits überzeugt bin, daß er es zurückgeben wird, sobald er kann."

Willi von Hohenheim verließ nach diesen Worten mit einer Verbeugung das Kabinet, in welches gleich darauf der Doktor Herder eintrat. „Sie werden erraten, in welcher Angelegenheit ich komme," sagte der Advokat, an seiner Brille rückend. „Mein Sohn hat mich gebeten, ein gutes Wort hier für ihn einzulegen."

Glanzmann deutete mit einer einladenen Bewegung auf einen Stuhl — der Ausdruck seines Gesichts war wieder hart und streng geworden. „Wenn der Herr Lieutenant Ihnen meine Antwort mitgeteilt hat —"

„Ich kenne diese Antwort," unterbrach ihn Herder. „Die Gründe Ihrer Weigerung stützen sich in der Hauptsache auf Ihre Abneigung gegen den Offiziersstand."

„Nicht allein darauf!"

„Nein, nicht allein; Sie warfen auch meinem Sohne vor, daß er ein Spieler und Verschwender sei."

„Ich höre, daß er Ihnen gegenüber auf richtig gewesen ist. Daß mein Vorwurf begründet ist, kann ich, wenn Sie es wollen, beweisen; einem solchen Manne aber darf ich die Zukunft meiner Tochter nicht anvertrauen. Ich vermute, daß er mehr auf mein Vermögen, als auf die Liebe meines Kindes rechnet —"

„Dieser Vermutung muß ich entgegentreten," unterbrach ihn der Advokat, dessen Wangen sich dunkler färbten. „Eduard liebt die junge Dame, ich weiß das mit voller Bestimmtheit. Eine Spekulationssache ist diese Angelegenheit für ihn nicht; er hofft, an der Seite Ihrer Tochter sein Glück zu finden, und er ist entschlossen, sie selbst glücklich zu machen. Was nun die Vorwürfe anbelangt, die Sie gegen ihn erheben, so kann ich allerdings nicht bestreiten, daß dieselben einigermaßen begründet sind. Aber ein junger Offizier genießt das Leben, wie es sich ihm bietet! Ich nehme meinen Sohn nicht in Schutz, im Gegenteil, ich habe ihm sehr oft denselben Vorwurf gemacht, und er wird mir auf Ehrenwort versprechen müssen, die Bahn des Leichtsinns zu verlassen. Ich glaube, unter diesen Bedingungen dürfen Sie getrost in die Verlobung der beiden einwilligen; ich werde darauf achten, daß die Bedingungen pünktlich erfüllt werden."

Adolf Glanzmann wanderte langsam auf und nieder — ein spöttisches Lächeln umzuckte seine Lippen. „An die Erfüllung dieser Bedingungen glaube ich nicht," sagte er. „Der Leichtsinn wurzelt zu tief, als daß er jemals wieder ausgerottet werden könnte. Sodann möchte ich fragen: was kann der Herr Lieutenant meiner Tochter bieten? Eine Jahreseinnahme, die nicht einmal als Taschengeld für ihn hinreicht."

„Ja, da werden wir beide wohl aushelfen müssen —"

„Dazu habe ich nicht die mindeste Lust."

„Angenehm ist das mir auch nicht," sagte Herder, einen scherzenden Ton anschlagend. „Aber für das Glück eines Kindes bringt man gern ein Opfer. Man weiß ja, wenn ein Offizier heiratet, so müssen von elterlicher Seite Zuschüsse gegeben werden."

„Und damit bürdet man sich eine Last auf, die man sobald nicht wieder los wird," erwiderte der Kaufmann unwillig. „Wollen Sie diese Last allein übernehmen?"

„Wenn ich das könnte, würde ich kein Wort weiter darüber verlieren. Sie sind ein reicher Herr und so sehr bedeutend werden die Zuschüsse nicht sein, wenn wir uns darin teilen, diese Zuschüsse monatlich der Hausfrau zu zahlen, damit der Herr Lieutenant nicht über das Geld verfügen kann."

„Der Herr Lieutenant wird trotzdem der vornehme Herr bleiben," spottete Glanzmann. „Diese Windbeuteleien und noblen Passionen kosten Geld, sehr viel Geld, und ich habe, wie gesagt, keine Lust, ihn darin zu unterstützen."

„Sie verlangen, daß mein Sohn abtreten soll?" fragte Herder die Brille abnehmend.

„Keineswegs, denn ich wüßte nicht, was er alsdann beginnen sollte. Er besitzt nur die Kenntniß, die sein Stand von ihm fordert —"

„Leider, leider!" fuhr Herder fort. „Es bliebe ihm nichts übrig als die Auswanderung und drüben würde er untergehen."

„Oder durch ehrliche Arbeit sich auffinden und ein nützliches Glied der Gesellschaft werden! Freilich, Schwielen in den Händen dürfte er dann nicht scheuen, mit Glacehandschuhen arbeitet man drüben nicht."

Der Advokat rieb emsig an den Gläsern seiner Brille und schüttelte mißbilligend das kahle Haupt. Sein lauernder Blick beobachtete dabei verstohlen das Antlitz des Kaufmanns, der ruhelos seine Wanderung durch das Zimmer fortsetzte.

„Sie würden nicht so reden, wenn es sich um die Zukunft Ihres eigenen Sohnes handelte," sagte er. „Man stößt ein Kind doch nicht gern aufs Geratewol in die weite Welt hinaus. Und ich hege das Vertrauen, daß Eduard in seiner jetzigen Carrière vorwärts kommen wird; ich erwarte von seiner Verlobung das Beste für ihn. Im Fa-

Pacht-Steigerung.

Kaspar Brunner-Zehnder in **Gränichen** bringt am **Freitag** den **28. März 1890**, von Abends 8 Uhr an, im **Gasthaus zum „Löwen"** daselbst, an eine öffentliche Pachtsteigerung mit dreijähriger Pachtzeit: Sein



Wohnhaus

mit daselbst stehendem **Speicher**, nebst circa 4 Hektaren 56 Aren = 13 Jucharten **Baumgarten-, Acker- und Wiesenland**, im Gemeindebanne Gränichen gelegen. — Pachtliebhaber werden höflichst eingeladen.

Gränichen, 23. März 1890.

Der Beauftragte:
A. Wildmer, Verwalter.

945]

Seiden-, Filz-, Stroh- und Confirmanden-

Hüte,

Kappen aller Arten, nur bewährte Fabrikate,
empfiehlt in größter Auswahl in allen Preislagen

Emil Pfisterer,
Vordere Vorstadt Nr. 666 in Aarau.

Reparaturen. [914] **Militärartikel.**

Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete wohnt von heute an **Bahnhofstrasse Nr. 631** und empfiehlt daselbst

feine Putzereien, Decorationen,
Topfpflanzen, Gruppierungspflanzen, Cocosmatten, sowie Bürstenwaaren.
Achtungsvoll

Aarau, 24. März 1890. [933] **H. Hediger**, Staats- u. Handelsgärtner.

Fahrhabe-Steigerung.

Die Erbschaft des **G. Richner** sel. von **Rohr**, bringt am **Mittwoch den 2. April 1890**, von Morgens 9 Uhr an, an eine öffentliche Steigerung:



1 **Pferd**, 4 **Kühe**, 3 aufgerüstete **Wägen**, **Reitwagen** mit Sitz, **Chaise** nebst vielem diesendem **Schlitten, Pflug, Eggen, Jauchefaß, Feuchtgrändle, Wannen**, 1 **Aufwinde, Feldgeräthe, Hebebaum, Pferdegeschirr** etc.



Rohr, 24. März 1890.

955] **Der Vormund.**

Rud. Lüthy in Muhen

empfiehlt auf kommende Frühlings-Saison:

Arbeiterhosen von **Halblein, Eberhaut** und **Zwirn**; **Knabenhosen** von **Zwirn**, in allen Größe; **Blousen, baumwollene** und **leinene** für **Erwachsene** und **Knaben**; farbige **Hemden** mit und ohne **Kragen** in verschiedenen Qualitäten: **Halblein**, einfach u. doppelbreit; **halbwollene Rockstoffe; Doukskin**; schöne blauschwarze französische **Merinos**, sowie sehr große Auswahl in **Cretonne, Brillanté Indienne** etc. etc.

Sämmtliche Artikel zu den billigsten Tagespreisen.

Zum Verkauf.

In einer sehr gewerbreichen Ortschaft und in unmittelbarster Nähe einer Eisenbahnstation und mehreren Fabriken eine

Liegenschaft, worin bis jetzt eine frequentirte

Speise- & Gartenwirthschaft



betrieben wurde, sammt Wirthschaftsinventar und schöner Kegelbahn. Land wird nach Belieben dazu abgegeben. Kaufsbedingungen günstig, Anzahlung nach Uebereinkunft. Zu vernehmen beim Verleger des Blattes. [911

Zürich — Paradeplatz-Bleicherwegbrücke — Zürich

Direkteste und billigste Bezugsquelle für

Vorhangstoffe.

Preis von 20 Cts. an per Meter bis 200 Fr. per Paar.

C. Hohl & Comp.

Eigene Fabrikation in St. Gallen. (H11207)

Alleinverkauf der Fabrikate von „Meyer & Cie." in Wollishofen.

Obstbäume!

Der Unterzeichnete empfiehlt aus eigenen Kulturen **Obstbäume** jeder Art, in Hochstämmen und Zwergformen in großer Auswahl; besonders empfehle schöne gut bewurzelte **Apfelbäume** zu ganz reduzirten Preisen. Ferner **Johannis-, Stachel- und Himbeeren, Ziersträucher, Rosen**, hochst. und niedrige etc. unter Zusicherung prompter Bedienung. Preisverzeichniß gratis und franko.

790] **G. Ott**, Baumgärtner in **Rupperswyl**.

Schwarze Samos-Weinbeeren

zur **Weinbereitung** vorzüglich geeignet, empfiehlt zu billigsten Preisen

736] **Joh. Schmidt** zum „Bären", Zollrain, **Aarau.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Johannes Müller**, Zimmermann, gew. Sägerknecht, von **Hirschthal** kommt das geldstägliche Vermögen **Mittwoch den 2. April** nächsthin zur Versteigerung und zwar:

a. die **Fahrhabe** von Nachmittags 2 Uhr an im geldstäglichen Hause; und

b. die **Liegenschaften**, Nachmittags 4 Uhr im Gasthaus zum „Hirschen" in Hirschthal.

Aarau, 19. März 1890

884] Die Geldstagsbehörde.

Zu vermiethen:

Zwei freundliche

Wohnungen

sammt Zubehörde, 15 Minuten von zwei Fabriken gelegen.

Auskunft ertheilt

937] **Bäbler**, Beck, **Wiliwyl.**

Wyß's Malzkaffee.

Alleinverkauf für Kölliken bei Paul Fueter.

Ackerkleesamen, seidefrei,
Mattenkleesamen, „
Schmalen,
Schwefelsäure,
Wagenfett,
empfiehlt billigst

923] **J. Hünn-Fischer** in Kölliken.

Kinderwagen

empfiehlt wieder in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Rud. Uetzer, Sattler und Tapezierer

915] in **Schöftland.**

Ebendaselbst findet ein tüchtiger **Sattlergeselle** dauernde Beschäftigung.

Solid! **Velocipédes.** Elegant!

Bicycles, Bicyclettes, Tricycles,
aus den leistungsfähigsten Fabriken Englands und der Schweiz.

Vertreter:
E. Wydler zur Farb, Aarau.

Preiscourante gratis u. franko.
Unterricht leicht! Preise billig!

Ebendaselbst sind einige **gebrauchte Nähmaschinen** billig zu haben. [771

Filzhüte

für
Confirmanden
sind in neuer Auswahl vorräthig à 2 bis 5 Fr. bei
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Tricot-Taillen

für Mädchen & Erwachsene,
schwarze und farbige,
sind billigst zu haben bei

Adolf Dreifuss

324] am Graben in **Aarau.**

Giftfreie Eierfarben,
Marmorierpapier
empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann
954] in Aarau.

Chocolat

von Suchard, Sprüngli, Kohler und Kailer, von Fr. 1 bis Fr. 2 per Paket;

Cacao

von A. Kohler's Söhne in Lausanne, per ½ Pfd. à Fr. 1.25 und Fr. 1.60 empfiehlt in frischer Waare

941] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Maismastmehl

per 100 Kilo Fr. 19.—

878] bei **Gabriel Hoch** in **Aarau.**

Viktoriaerbsen, ganz u. gebroch.
Grüne Erbsen,
Linsen,
Weiße Böhnli
Ulmergerste in verschied. Nummern
alles in schnell weichkochender Waare empfiehlt billigst

Jb. Emmisberger, Milchgasse,
921] in Aarau.

Liegenschafts-Steigerung.

Die **Erben des Johannes Matter**, Vogtsrudis von **Katermuhen**, bringen am **Freitag den 28. März 1890**, von Abends 8 Uhr an, im **„Bären"** dahier, folgende **Liegenschaften** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:



1) **Wohnhaus** mit **Scheunerwerk** von Mauer und Holz unter Strohdach, an der Dorfstraße in Untermuhen, im Lagerbuch Muhen unter Nr. 49 eingetragen, geschätzt und brandversichert um Fr. 6000. —
2) Circa 27 Aren **Gras-** und **Baumgartenland** bei dem Hause.
3) „ 1 Hektare 8 Aren **Kattland** in der „Oberei".
4) „ 36 Aren **Mattland** im „Schlüssel".
5) „ 9 Aren **Ackerland** im „Giebel".
6) „ 27 Aren **Holzland** in der „Kolpmeid".
7) „ 6,75 Aren **Holzland** im „Forst".

Im Gemeindsbann **Oberentfelden**:

8) „ 50,20 Aren **Ackerland** im „Höhenrain".
9) „ 22,24 Aren **Ackerland**, der „Baacke".

Muhen, 20. März 1890.

Im Auftrage der Erben:
887] **Keppler**, Gemeindeschreiber.

Der Unterzeichnete zeigt den Ehrn. Publikum von Altelwyl und Umgebung an, daß er sich im

Hause des Herrn Dr. Kunzliker in Altelwyl als

prakt. Arzt

niedergelassen hat.

Altelwyl, im März 1890

836] **A. Heim**, Arzt.

Ia. Reinste Cocosölseife	per Stück à 45 Cts.,					gut abgelagert.
Ia. Kernseife,	„	„	„ 40	„	„	„
Ia. Melkite Seife,	„	„	„ 25	„	„	„
Ia. Glycerinseife,	„	„	„ 40	„	„	„
Gewöhnliche Hausseife,	„	„	„ 25	„	„	„
Sanitäts-Seife,	„	„	„ 40	„		
Bleichmierseife von Schaler-Federspiel,	per ½ Kilo à 30 Cts.					
Braune Schmierseife,	„	„	„ 30	„		
Mack's Doppelstärke,						
Ia. Reis-Stärke,	„	„	„ 40	„		
Soda, Baumwoll-Kugeln, Borax,						
Fettlangenmehl,	„	„	„ 40	„		
Carbol-Natron-Glanzkohlen,	„	Kilo	„ 50	„		

empfiehlt bestens

942] **Paul Fueter** in **Kölliken.**



Gustav Hoch,

Samenhandlung,
Aarau,

empfiehlt in vorzüglicher Qualität sein großes, bestassortirtes Lager in:

Feld-, Gras-, Klee-, Gemüse- und Blumen-

Sämereien.

Ia. auserlesene Saat-Kartoffeln:

Früheste Rosen, Biscuit, Johanni,
Magnum bonum,
Schneeflocken & Imperator.

Preisverzeichnisse gratis und franko.

Zum verpachten wird angetragen:



Auf 1. April 1890 an einen soliden Schmied oder Schlosser eine

Schmiede

nebst **Werkgeschirr** und schöner **Wohnung**, mitten im Dorfe **Boniswyl.**

Sich zu wenden an den Eigenthümer

803] **Gottlieb Boat.**

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt dem tit. Publikum von **Kölliken & Umgebung** seine neu eröffnete

Schuh-Handlung.

Offerire **Herrenschuhe, Herrenbottinen, Frauenbottinen, Knaben- und Kinderschuhe, Strauminputtoffeln, Festingbottinen, Arbeiterschuhe** und **Stiefel** zu sehr mäßigen Preisen.

Reparaturen von meiner Waare werden auf's prompteste besorgt.

Indem es mein Bestreben sein wird meine werthen Freunde und Gönner auf's Beste zu bedienen, zeichnet achtungsvoll ergebenst

Kölliken, im Mai 1890.

Emil Hürzeler-Wiss
766] beim **Bahnhof.**

Acker- und Mattenkleesamen,

Esparsette, englisches, italienisches und **französisches Raygras**, Lucerne, Knaulgras, Wiesenschwingel und andere Grassamen, sowie **Oberndorfer-** und **Eckendorfer-Runkeln, Saalfelder-Rübliamen**, nebst **anderen Gemüsesämereien**, sind in garantirt keimfähiger und unkrautfreier Waare billigst zu haben bei

854] **F. M. Huber** in **Oberkulm.**

Im **aarg. Zeughause** werden folgende

Pferdegeschirr-Theile,

gegen Baarzahlung verkauft:

Englische Kummete,
Rückhaltriemen,
Strangenscheiden,
Hintergeschirre,
Zäume,
Halftern.

Aarau, im März 1890.

Der eidg. Depotverwalter:
J. Stiegeler.

Billig zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch: 1 **Kasten,** 1 **Kommode,** 1 zweischläfiges **Bett** mit **Matratzen,** 1 **Nachttisch** und 1 **Nachttischli,** bei

962] **Kob. Kyburz** in **Oberentfelden.**

Rechands

(Schnellwärmer) von Fr. 2 bis 3. 70.

660] **Pariser Bazar, Aarau.**

Zum Verkauf:

Zum Abbruch: 2 ältere noch solide **Kachelöfen,** 2 **Kunstöfen,** 2 stein. **Kochherde,** 2 **Buchöfeli,** und ca. 50 Klafter **Mauersteine.**

Auskunft ertheilt:

845] **Müller-Steuri** in **Küllikon.**

Kleesamen:

seidefrei, höchste Keimfähigkeit:

Ackerklee, doppelt gereinigt,
Matterklee, doppelt gereinigt,
Lucerne, Provencer,
Schmalen,
Saalfelder- & Rüttiger-Rübli

empfiehlt zu billigsten Preisen

960] **Rob. Widmer** in **Gränichen.**

Billig zu verkaufen:

2 Velocipede,

Radhöhe 1 Meter und 1 Meter 30, bei

961] **Joh. Kohr,** Mechaniker in **Kohr.**

Zu verkaufen:

Ein gutgehender

Zweispänner-Brückenwagen,

blau angestrichen. Am gleichen Ort ist ein neues **Bernerwägeli** zu verkaufen.

Bei wem sagt der Verleger. [816

Zu verkaufen: Etliche Zentner

Erdäpfel,

graue und rothe, bei

957] **Al. Kleiner-Gisor** in **Hirschthal.**

Zu verkaufen:

Ein noch brauchbarer **Ambos** mit **Horn** und **Zubuß,** 195 Kilo, und ein schöner **Hornamboß,** 55 Kilo schwer, wegen Nichtgebrauch billig.

Wo, sagt die Expedit. d. Bl. [819

Gesucht: Ein

Hand-Brückenwägeli.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. 1791

Zu verkaufen:

Ca. 40 Zentner Stroh,

bei **Pfalzler,** Gemeindeschr. der

931] in **Entfelden.**

Zu verkaufen:

Circa 20 Ctr. gut eingebrachtes

Heu & Emd,

bei Frau Wittwe **Mathis,** Jakobs

836] in **Küllikon.**

Zu verkaufen:

Ca. 200 Körbe Runkeln,

bei **Zolliger** zum „**Engel**"

890] in **Oberentfelden.**

Knochenmehl

total unverfälscht und fein gestampft per Zentner à 9 Fr. empfiehlt zur Abnahme

Knzziker, Hammerschmied

773] in **Knd.**

Zu verkaufen:



Eine große, schwere, junge nähige **Kuh,** bei

J. Hünz-Fischer

924] in **Küllikon.**

Zu verkaufen: Ein

Düngerhaufen,

bei [891] Bote **Frei, Schöftland.**

Zu verkaufen:



Eine nähige, fehlerfreie **Kuh,** des zweite Kalb tragend (Gelbfleck) bei

857] **Joh. Fehner,** Schuhmacher, **Grünichen.**

Zu verkaufen oder zu verpachten:



Ein

Haus sammt **Baumgarten** und 7 **Jucharten Acker-** und **Mattland.**

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [973

Das Abonnement ist außerordentlich billig gehalten und beträgt für

3 Monate nur 3 Franken 80 Cts.

bei der Post oder der Expedition in Basel bestellt.

Die Nationalzeitung erscheint an jedem Wochentage mit Beilagen.

Nationalzeitung
und
Anzeigeblatt der Stadt Basel.
9000 Abonnenten.
Großer Depeschendienst.

Politischer Leiter des Blattes ist der frühere schweiz. Gesandte in Washington **Oberst Emil Frey.**

Die Abonnenten erhalten — besonders für die **Frauenwelt** empfehlenswerth — wöchentlich

zwei Unterhaltungs-Blätter

gratis und zwar Mittwochs den **Feier-Abend** und Samstags das Sonntagsblatt (8 Seiten mit prächtigen Illustrationen).

Die Nationalzeitung erscheint an jedem Wochentage mit Beilagen.

Den eintretende Abonnenten, welche die Nationalzeitung direkt bei der **Expedition** in **Basel** bestellen, erhalten unsere **Blätter von heute bis 1. April gratis zugesandt.**

Mein **Lager** in

Korb- & Holzwaaren,

ist frisch assortirt in:

Damenkörben, feinen u. ordinären,
Strick- und **Arbeitskörbchen,**
Service- und **Brodkörbchen,**
Zweideckel Marktkörbe,
Gewöhnliche Marktkörbe,
Reisekörbe in allen Größen,
Waschzeihnen,
Knabenhutli,
Trogbutten für Männer,
Trogbutten für Knaben
Papier- und **Flaschenkörbe,**
Rauhe Körbe,
Fleischteller,
Guppebretter,
Waschbretter,
Kartoffelstößel,
Fleischhämmer,
Kellen,
Knöpflibretter,
Trillhölzer,
Waschlämmerli,
Reisbesen mit Stiel,
Reisbesen ohne Stiel,
Birkenbesen.

Joh. Schmidt zum „Bären",

944] Zollrain, Aarau.



Tapeten-Lager

Th. Grüebler, Bahnhofstrasse 66, **Zürich.**

Grosses Lager in Tapeten und Dekorationen, vom einfachsten bis zum reichsten Bedarf.

Spezialität in hochfeinen Seiden- und Leder-Imitationen.

Velours, Repoussés, Orientalische Teppich-Muster.

Waschbare Tapeten für Wirthschaften, Treppenhäuser, Corridore und Badezimmer.

Fenster-Rouleaux

für Wohn- u. Wirthschaftsräume.

Musterkarten prompt zu Diensten.

Das **Lagerhaus Aarau** verkauft

Kleesamen

1889er Ernte, auf Kleeseide gereinigt, à Fr. 50 per 50 Kilo mit neuem Sack. Muster zur Verfügung. [758

Strohhüte

in allen gangbaren Farben und Formen, **garnirt** für **Knaben** u. **Männer** à 75 Cts. bis 8 Fr. per Stück; **ungarnirt** für **Mädchen** und **Frauen,** 45 Cts. bis 3 Fr. per Stück;

hübsch garnierte Kinderhütchen

à Fr. 1. 50.

Binsenfenhüte, à 50 Cts. per Stück in allen Formen; **Filzhüte** à 2 bis 10 Fr. in schöner neuer Auswahl empfiehlt (Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Todtenbouquets

in großer Auswahl von 75 Cts. an

655] **Pariser Bazar, Aarau.**

Unterzeichneter empfiehlt

Spiel-
Gratulations- } **Karten**
Trauer-

sowie **Jahreglemente, Kreide, Tinte, Postpapier** ꝛc. zur Abnahme bestens.

H. Andres, Buchbinder,

577] Kasinostraße, **Aarau.**

Vereinsfahnen,



wofür reichhaltige Muster-Albums zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst

J. Werffeli, Maler, **Turbenthal**

131] (Kts. Zürich).

---

8 Goldene Medaillen. 3 Ehrendiplome.

London — Paris — Madrid — etc. — Antwerpen — Brüssel — Barcelona — etc.

Diese Schutzmarke ist die einzige Garantie der Echtheit.

Benger's

allein echte

Normal-Unterkleider

und

Grösster Schutz

gegen Hitze und Kälte, wie von Autoritäten der Gesundheitspflege anerkannt.

Man verlange Benger's Fabrikat und beachte:

Ueberschrift: **W. Benger Söhne.**
Unterschrift: **Prof. Dr. G. Jaeger.**

Gold. Medaille Hygien. Weltausstellung London.

Ermässigte Preise.

Fabrik-Niederlage bei:

E. Hemmeler-Türler

in Aarau.

Unterröcke,

weiß,

von Fr. 3.— bis Fr. 10 — per Stück halte bestens empfohlen

913] **M. Bolliger-Manger** in **Aarau.**

Vigogne

beste Qualität, 2 Strangen 35 Cts.

657] **Pariser Bazar, Aarau.**

Zu verkaufen: Eine ganz neue

Confirmandenkleidung,

bei **Knd. Gaulschi** in der **Feli,**

972] **Aarau.**

Oelfarben

in **weiß, grau, gelb, roth, grün, braun** und **schwarz** sind vorräthig in Blechbüchsen à 1—5 Pfund, ferner **Bernstein-** und **Copallack, Asphaltlack, Siccatif, Terpentinöl, Oelfirniß, Pinsel** aller Art bei (Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Makulatur

schöne ist zu haben in der

Buchdruckerei dieses Blattes

Zu verkaufen: Ein schöner, treuer



Haushund,

männlich, zweijährig, billig, wegen veränderten Verhältnissen.

459] **Nr. 1261, Schafen, Aarau.**

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete nimmt auch ds. Jahr

Garn zum Sechten

an und zwar bis Mitte April.

Muhen, im März 1890.

943] **Al. Fischer,** Garnsechter.

Lehrtochter.

Ein gutes Manufakturwaaren-Geschäft in **Lausanne** sucht auf Mitte Mai eine fleißige, intelligente, 15—16jährige **Lehrtochter,** die den Handel und die französische Sprache zu erlernen wünscht. Familienleben. Gute Besorgung. Preis Fr. 400 für das Jahr.

Offerte unter Chiffre H 3356 L an die Annoncen-Expedition **Haasenstein** und **Vogler** in **Lausanne.**

Trauercirculare

liefert

innert einer Stunde

die mit geschmackvollen Schriften ausgestattete Buchdruckerei

von

G. Keller in **Aarau.**

Herren- & Knaben-Kleidungen,

meistens neue, in **Frühlings-Ueberziehern, ganzen Anzügen,** zu den billigsten Preisen, in schönster, großer, frischer Auswahl, desgleichen aller Arten

einzelne Paletots, Hosen, Gilets.

Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in mittleren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,

vord. Vorstadt, Aarau,

885] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891.

Gesucht: Ein solider

Cement- oder Gypsmüller.

Nähere Auskunft ertheilt

Gaill. Knoblauch, Gyps- u. Kalkfabrikant

957] in **Oberentfelden.**

Gesucht:

Ein treues, fleißiges **Mädchen,** in die Küche und zur Aushülfe in der Wirthschaft

Nachfrage beim Verleger. [967

Ein treuer, fleißiger, dem Unterricht entlassener **Knabe,** der die

Schreinerei und Glaserei

gründlich erlernen möchte, könnte je nach Uebereinkunft, auch ohne Lehrgeld eintreten. Günstige Gelegenheit, die Handwerkerzeichnungsschule zu besuchen. Eintritt nach Ostern bei

H. Gaulschi, Schreiner u. Glasermeister

964] in **Zofingen.**

Gesucht. Eine Magd,

welche die Haus- und Feldarbeit versteht, zu sofortigem Eintritt.

Wo, sagt der Verleger. [969

Verloren:

Am 20. dies auf der Höhe vom Benkersch bei Anlaß einer Gesechtsübung eine silberne **Cylinderuhr** sammt Kette.

Gegen ein Trinkgeld abzugeben bei der Exped. d. Bl. [963

Das Bettfedern-Lager

Schliemann & Kähler

in Hamburg

versendet **portofrei** gegen Nachnahme

gute neue **Bettfedern**

A½ Kilo für ..... Frs. 7.50.
B½ Kilo vorzüglich gute Frs. 15.—.
C½ Kilo la. Halbdaunen Frs. 18.75.
D½ Kilo la. Daunen .... Frs. 28.75.

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

vorzügl. wirkendes Mittel gegen alle Arten

Gicht und Rheumatismen

als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

Im Packeten zu Fr. 1. und halben zu 60 Cts., bei

C. Wyder, Apotheker; **Dr. O. Lindt,** Apotheker; **C. Keusch,** Apotheker; **L. Weibezahl,** Apotheker in **Aarau; G. Harsch,** Apotheker in **Zurzach; Becker,** Apotheker in **Schöftland.** [2654

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** mit 3 Zimmern nebst Zubehör,
bei **Joh. Matter**, Uhrenmacher
968] in **Kölliken.**

Am gleichen Ort ist ein Stock **Kuhbau** zu verkaufen.

Empfehle mein gutassortirtes **Lager** in

Bettfedern & Flaum

nebst **Pferdehaaren, Seegras** und **Matratzenwolle,** gezupfte und gekardete. — **Aufgerüstete Betten,** wie einzelne **Bettstücke** u. **Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.

Frau **Förderer,** vordere Vorstadt
806] in **Aarau.**

Galläpfel-Tinte

in Flaschen à 1/10 Liter à 70 Cts. 1/4 Liter à 40 Cts., 1/8 Liter à 25 Cts.; **Copiertinte** 1/10 Liter Fr. 1. 50, 1/8 Liter 50, feinste rothe **Carmintinte,** offen, per 100 Gramm Fr. 1. — empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Ein älteres, noch dienliches

Velociped.

Ganz billig.
Wo sagt die Expedition d. Bl. [782

Feinstes Olivenöl,

roth und **gelb, parfümirt,** empfiehlt als **Haaröl** per Loth à 10 Cts.

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Frisch erhalten:
Eine schöne Auswahl **abgepaßter**

Crém-Vorhänge

zu sehr billigen Preisen.
Es empfiehlt sich höflichst
583] **Adolf Gyst** Tapezierer, **Aarau.**

Gewundene

Perpignan-Viehpeitschen

à 80 Cts. per Stück, **Perpignan-Geiselstecken** in größter Auswahl à 1—2 Fr. **Perpignan-Bogengeiseln** für Fuhrleute, feinste **Perpignan-,** u. **Mehrrohr-Chaisengeiseln, Lederschlingen, Hanfschlingen** ex. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Ia. Saathafer

verkauft
966] **J. Firmann** z obern Mühle, Aarau.

Zu verkaufen: Circa 50 Zentner

Kornstroh (Bößen),

bei **Gottl. Knoblauch,** Gypsmüller
956] in **Oberentfelden.**

Kleesamen

neuer Erndte, garantirt seidefrei, schönste Waare, per Pfd. à 60, 70 u. 75 Cts. empfiehlt
970] **G. Ammann,** Kölliken.

Zu verkaufen:

Ein neuer
Einspänner Brückenwagen
im Vormechanik, bei
932] **F. Jenn,** Schmied in **Auenstein.**

Fortwährend sind

Kartoffeln

zu haben bei **Suter,** Rangiermeister
801] in **Füllinsdorf.**

Zu verkaufen:

Circa 20 Zntnr. Stroh,
bei
951] **Regl. Baumann** in **Schafisheim.**

Zu verkaufen:
Von **J. Lienhard,** Bäcker in **Schöftland,** ca. 200 Ztr. garantirt gut eingebrachtes

Heu & Emd

und 50 Ztr. gute **Saat-Kartoffeln,** (Krummbacher.) [901

Unterzeichneter ist im Falle für einige Zeit

frischen Pferdebau

bei der Kaserne abzugeben.
789] **C. Keller-Steiner, Aarau.**

Zu verkaufen:

Circa 5 Klafter guten

Kuhdünger

bei **Friedrich Müller** im Schachen
750] in **Aarau.**

Kinder-, Knaben- und Mädchen-Schuhe,

Manns-, und **Frauenschuhe, Stiefel, Bottinen** für **Männer** und **Frauen, Lederpantoffeln** empfiehlt äußerst billig
918] **N. Gall** in **Schöftland.**

Obstbäume

für Landwirthe und Gartenbesitzer.

Wegen gänzlicher Aufgabe der Baumschule verkauft der Unterzeichnete seine sämmtlichen, circa **2000 Stück Obstbäume** in großer Auswahl, als: **Aepfelbäume** im Alter von 1—5 Jahren; **Birnbäume,** Hochstämme, Most- und Tafelsorten, Pyramiden und Spalier, sowie schöne, einjährige, auf Quitten veredelte. **Pflaumen-** und **Zwetschgenbäume, Kirschbäume** und **Weichselpyramiden.** Alles zu ganz billigen Preisen. Bei Abnahme größerer Quantums äußerst billig. Höflichst empfiehlt sich
561] **H. Hediger, Stadtgärtner** in **Aarau.**

Günstiges Anerbieten!

Unterzeichnete leistungsfähige **Konsumgesellschaft** sucht in allen Ortschaften, namentlich in solchen, wo noch keine Konsumvereine vertreten sind, **Depôts für ihre guten und billigen Spezereiwaaren und Consumartikel zu errichten.**

Kautionsfähige Bewerber, die sich einen Nebenverdienst sichern wollen und denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben sich direkte zu wenden an die

Nordschweizerische Konsum-Gesellschaft
MAURER & COMP., ZÜRICH.
(M5609Z) **Löwenstrasse Nr. 16 c** hinter der Sinagoge.

Volksbank in Reinach.

Wir nehmen **Gelder** an:

Auf **Sparkasse** bis Fr. 500 **3 3/4 %.**
„ **Sparkasse** über Fr. 500 **3 1/2 %.**
„ **Obligationen** mit gegenseitiger sechsmonatlicher Kündigung **3 1/2 %.**
In **Conto-Corrent 3 1/2 %.**

Reinach, 28. Februar 1890.
80] **Die Verwaltung.**

Zahnschmerzen

werden durch die rühmlichst bekannten **Zahnarzt Distel'schen Zahntropfen** sofort beseitigt. Fläschchen à 80 Cts. und 1 Fr. zu haben bei:

Aarau: Christ. Hoffmann, Coiffeur; **Gretzenbach:** Eugen Schenker, Handlung; **Kulm:** Sam. Bernauer; **Gränichen:** Rob. Widmer; **Ostringen:** Boßhard, Handlung; **Oberkulm:** Frau Hunziker zur Post; **Hunzenschwyl:** R. Rohr, Handlung; **Schöftland:** J. Lienhard, Bäcker; **Suhr:** R. Wildi, Negt.; **Teufenthal:** Ad. Säuberlin; **Zurzach:** G. Harsch, Apotheker; **Schönenwerd:** A. Etter, Coiffeur; **Hirschthal:** J. Bauhofer-Müller; **Windisch:** Tit. Konsumverein Windisch und K. Schatzmann; **Brugg:** T. Geiger, Gerber; **Muri:** Frau Merki; **Zofingen:** G. Weber, Handlung.

NB. In Ortschaften wo noch keine Depot sind, werden solche zu errichten gesucht. Offerten an **G. Weidmann, Zürich.** [475



Kleesamen!

Pfundklee, steierisch
Mattenklee, steierisch.
Luzerne, Provencer.
Esparsette, Schwarzwälder.
Raygras, italienisch.

Meine sämmtlichen Samen sind von der Samenkontrollstation untersucht, seidefrei, und von bester Keimfähigkeit befunden worden.
797] **Gottl. Bircher** in **Küttigen.**

Weinbeeren, **schwarze Elemé** und **Kandia** letztjähriger Erndte,
Stock- und Stampfzucker, Weinsteinsäure,

empfiehlt zu billigsten Preisen
Emil Maurer zum **„Kreuz"**
465] in Aarau.

Zu vermiethen:

Eine sonnige **Wohnung** von 3—4 Zimmern, Küche, Keller ꝛc.

Am gleichen Orte sind zu verkaufen: einige Ztr. **Saatkartoffeln** (Magnum bonum); ein Stock **Kuhbau,** zwei **Milchkühe** bei
971] **J. Vogel-Walther** in **Kölliken.**

Carbolineum,

billigster und **bester Holzanstrich** ist vorräthig bei
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Für berittene Infanterie-Offiziere.



Ein älteres lammfrommes **Reitpferd,** gute Figur, würde den Sommer über in den Militärdienst gegeben. Eignet sich vorzüglich für Infanterie-Offiziere, oder auch für Aerzte.

Sich zu wenden an
Frey-Fülscher, Müller
826] in **Schöftland.**

Lucerne, Provencer Ackerklee, Esparsette, Schmalensamen,

empfiehlt unter Garantie für höchste Keimfähigkeit zu billigsten Preisen.
E. Maurer zum „Kreuz"
877] in **Aarau.**

Ein vor 2 Jahren neu erbauter

Einspänner Federbrückenwagen

ist besonderer Verhältnisse halber billigst zu verkaufen. [867

Auskunft in **Aarau, Rain Nr. 875.**

Gummiballen

von 10 bis 75 Cts.
656] **Pariser Bazar, Aarau.**



Versendet portofrei nicht unter 9 Pfd. gegen Nachnahme:

Neue Bettfedern	1/2 Ko. à Fr.	— 60
Bessere Bettfedern	„ „ „	— 80
Gute Entenfedern	„ „ „	1. 25
Flaumige Entenfedern	„ „ „	1. 60
Halbflaum	„ „ „	1. 85
Sehr feine ff. Federn	„ „ „	2. 20
Flaum	„ „ „	3. —

u. s. f.

Lager fortwährend in 25 Qualitäten.

Sämmtliche zum Versandt gebrachten Federn und Flaume sind auf's sorgfältigste entstaubt, desinfizirt und getrocknet.

Eigene Reinigungs-Anstalt mit Reinigungs-, Dämpf- und Dörrmaschinen neuesten Systems.

Fertige Bettstücke
in jeder Grösse
und in jeder Feder- und Flaum-Fassung.

Muster und Preis-Courant *auf Verlangen sofort zu Diensten.*

Corsets

von 1 Fr. 20 bis 6 Fr. Eine Parthie in Nr. 52—56 **(Fischbein)** für **Konfirmanden** statt 4 und 5 Fr. nur 2 Fr. 50.
654] **Pariser Bazar, Zofingen.**

Zu verkaufen:
Zwei solide neue Reitwagen,
bei **Rudolf Hunziker,** Schmied
871] in **Othmarsingen.**

Zu verkaufen:
Circa 200 Centner

Heu & Emd,

sowie ein noch neuer **Zweiräder-Karren,**
bei **Zb. Elsasser,** Polizeikassaverwalter
888] in **Unter-Kulm.**

Gereinigter Kleesamen

von 50 Cts. an per 1/2 Kilo empfiehlt
916] **Rud. Hauri-Merz** in **Hirschthal.**

Vaseline Lederfett

(gelb & schwarz).

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.

In Büchsen, sowie offen in jedem Quantum zu billigsten Fabrikpreisen.

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.
164] **C. Rychner,** Seiler in **Aarau.**

Anzeige & Empfehlung.

Mache dem geehrten Publikum von **Schöftland** und **Umgebung** die ergebene Anzeige, daß ich

Reparaturen auf Dacharbeit,

sowie **Falzziegeldach,** bestens besorge.

Achtungsvollst
Schöftland, den 16. März 1890.
Gottl. Läuchli, Kaminfeger
812] und Dachdecker

Gränichen.

Dr. F. Schmuziger

ist täglich bei Herrn
Rud. Läuppi, Negotiant
zu sprechen.

Aelteste schweizerische Hohlschleiferei von

Gottl. Häßig, Aarau.

Spezialität:
Hohlschleifen von Rasiermessern.
Lager von **feinen engl. hohlen Rasiermessern,** die unentbehrlichen **Streichriemen** (Fummel), **gelben** und **grünen Abziehsteinen, französischen Haarscheeren.**

Was nicht entspricht, wird innert 8 Tagen umgetauscht. [781

Heiraths-Gesuch.

Ein Handwerker mit gut einträglichem größerem, eigenem Geschäft, wünscht mit einer ehrbaren Tochter im gleichen Alter von 25 bis 28 Jahren, reformirter Konfession und häuslichem Sinn, behufs späterer Verehelichung, in Bekanntschaft zu treten. Etwas Vermögen wäre erwünscht.

Schriftliche Offerten mit der Chiffre **J. W. Nr. 21** befördert die Expedition dieses Blattes.

Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert. [721

Stelle-Gesuch.

Ein fleißiger, solider Mann, Familienvater in den 30er Jahren, wünscht Engagement in einem **Handels-** oder **Fabrikations-Geschäft.**

Derselbe, der beiden Hauptsprachen (deutsch u. franz.) kundig, empfiehlt sich zur gewissenhaftesten Verrichtung belieb. vorkommender **Bureau-Arbeiten** wie Corresp. Controll Spedition, Packen ꝛc. Eintritt nach Uebereinkunft u. Belieben.

Gefl. Offerten unter Chiffre K 12540 befördert die Expedition d. Blattes, wo auch nähere Auskunft ertheilt werden kann. [863

Kinderwagen

in verschiedenen Sorten und Preisen, sind in frischer Auswahl wieder zum Verkauf vorräthig bei
Alex. Lüthi, Sattler, Casinostraße
828] in **Aarau.**

Plüß-Staufer's

Universalkitt

in Schrauben-Gläsern, bekanntlich das **Beste,** zum raschen u. dauerhaften Flicken aller zerbrochenen Gegenstände, wie Glas Porzellan, Holz, Horn, Marmor, Gyps Stein u. s. w. empfiehlt
12] **G. Bertschinger-Wild** in **Aarau.**

Wagenschmiere,

feinste, weißgelbe, in bekannter vorzüglichster Qualität, empfiehlt in jedem Quantum zu äußerst billigen Preisen
625] **C. Rychner,** Seiler in **Aarau.**

Eine Familie, welche ein schönes Landgut bewohnt, würde ein junges **Fräulein** in **Pension** nehmen, welches die französische Sprache erlernen möchte; gute Verpflegung, Familienleben, sehr gesunde Luft, in der Nähe von Genf.

Referenzen: Herrn Pastor **Délétraz** in **Russin** und Herr Pastor **Peter** rue des Alpes **Genf** und Fräulein **Gertrud Hagenbuch,** Rathhausgasse in **Aarau.**

Offerten beliebe man schriftlich zu adressiren an Frau **Gros-Monnier** in **Russin Genf.** (H 1845 X

Wochenmarkt in Aarau
vom 22. März 1890.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 8. — bis 8. 50, per Becken 25 bis 30 Cts. **Anken** per Kilo Fr. 2. 40 bis 2. 50. **Eier** 8 — 9 Stück 20 Cts. **Kabis** und **Kohl** per Kopf 10 bis 60 Cts. **Nüßli** 10 bis 11 Stück 10 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 40 bis 1. 50. **Kuhfleisch** Fr. 1. 10 bis 1. 20, **Kalbfleisch** Fr. 1. 80 bis 1. 90, **Schweinefleisch** Fr. 1. 60 bis 1. 70 **Schweinefleisch** Fr. 1. 80 bis 2 —, **dürrer Speck** Fr. 1. — bis 2. —.

Vieh-Steigerung.



Herr **Rudolf Wirz-Lüthy**, Säger dahier, bringt am **Montag den 31. März** nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, seine sämmtliche **Viehwaare** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Nämlich: **6 Kühe**, wovon 1 grossträchtig, **2 Rinder**, ¾ Jahr alt, **2 Kuhkälber, 1 Pferd** (Wallach), 8 Jahre alt und **2 Faselschweine.**

Die Steigerung beginnt um 1 Uhr und wird günstig. — Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schöftland, 15. März 1890.

818] Der Gemeinderath: **Gaß**, Gemeindeschreiber.

V. Sernatinger, Aarau

vordere Vorstadt Nr. 900 — Krongasse Maison de Paris

empfiehlt für **Frühjahr** und **Sommer** seine bekannten Artikel zu den billigsten Preisen, bestehend in

Herren- und Knaben-Hüten

aller Art, von Fr. 2. 25 bis zu den hochfeinsten Formen und Farben.

Circa 700 Konfirmanden-Hüte

von 2 Fr. bis Nr. 5. 50.

Spezialität in **Wiener-, Pariser- und Londoner-Modehüten**, sowie **Kappen**, neueste Dessins.

Regen- und Sonnen-Schirme

nur ächtfarbige Waare.

Spazierstöcke und Cravatten.

Für Herren:

Wild-Waschleder- & Glacé-Handschuhe.

Reparaturen jeder Art prompt und billig.

Achtungsvollst

624] **V. Sernatinger.**

Bank in Zofingen.

Verzinst fortwährend **Obligationen** aus:

auf 1 Jahr fest zu 3½ %, nach Ablauf der festen Anlagezeit kündbar
„ 3 „ „ „ 3¾ %, für den Inhaber auf 6 Monate,
für die Bank auf 3 Monate.

269] Der Direktor: **Kaufmann.**

Ia Wickee, doppelt gereinigt 65 und 55 Cts. per ½ Kg.
Ia Aargauer Mattenklee, doppelt gereinigt 70 „ „ „
Ia Provencer Luzerne,
Esper, Raygras, Hanfsamen,
Saalfelder- & Riesen-Rübli,
Runkeln, gelbe & rothe,
Gemüsesamen aller Art,
Blumensamen in Paketen mit colorirter Abbildung und Kulturanweisung.

835] **Jakob Henz** in **Aarau.**

Für Metzger u. Wirthe.

Wegen Krankheit des Eigenthümers ist in einer gewerb- und verkehrsreichen Ortschaft des **Fricktals** in der Nähe der Eisenbahnstation ein **Gasthaus** mit ehehaftter Taverne, worin seit Jahren eine gut frequentirte Wirthschaft mit Metzgerei betrieben worden, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Es nach Wunsch mit Mobiliar, Garten, Baumgarten, Reben, Acker- und Wiesland dazu. Nähere Auskunft wolle man sich an Herrn **Baldelberger**, Posthalter in **Rheinfelden** wenden. (M48)

Stoffe für Anzüge.

Peruvien und Dosking für den hohen **Clerus**, vorschriftsmässige Stoffe für k. und k. **Beamten-Uniformen**, auch für **Veteranen, Feuerwehr, Turner, Livré**, Tuche für **Billard und Spieltische, Loden**, auch wasserdicht für **Jagdröcke, Waschstoffe. Reise-Plaids** von fl. 4—12 etc.

Alles dies billiger als überall und nur von **bester haltbarer** Qualität.

Joh. Stikarofsky in Brünn.

Grösstes **Tuch-Lager** Oesterreich-Ungarn. **Muster** franko. Für die Herren Schneidermeister reichhaltigsten aller schönsten **Musterbücher**. Nachnahmesendungen über fl. 10 franko und zollfrei. Bei meinem konstanten Lager von fl. 200,000 und bei meinem **Weltgeschäfte** ist es selbstverständlich, dass viele Reste übrig bleiben und da unmöglich ist hievon Muster zu senden, so nehme ich derart bestellte Reste **retour**, tausche dieselben um oder sende das Geld zurück. Die Farbe, Länge, Preis ist nöthig bei der Bestellung der Reste anzugeben.

Korrespondenz in deutscher, ungarischer, böhmischer, polnischer, italienischer und französischer Sprache. [457

Fertig garnirte Hüte für Confirmandinnen à Fr. 3. bis „ 5.
Filzhüte für Confirmanden à Fr. 2. 50. bis „ 5. —

749] empfiehlt **Pariser Bazar**, vordere Vorstadt, Aarau.

Weinbeeren und Corinthen

in schönsten Sorten empfiehlt für Weinbereitung

899] **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Publikation.

Herr **C. F. Bally** in Schönenwerd hat bei der Staatsbehörde das Gesuch gestellt, es möchte ihm gestattet werden, bei seiner neuerbauten Fabrik in Schöftland über die Wuhrbrechen und Suhre eine **Fahrbrücke** zu erstellen.

Gesuch nebst Situations- u. Brückenplan sind bis **Samstag den 19. April** nächsthin auf der Gemeindeschreiberei Schöftland zu Jedermanns Einsicht aufgelegt. Allfällige Einsprachen sind innert gleicher Frist dem Bezirksamte Kulm schriftlich einzureichen.

Kulm, den 18. März 1890.

Der Bezirksamtmann
373] **Suter.**

Für Confirmanden

empfehle

Gute Halbleine,

½ breit von Fr. 1.50 bis Fr. 3.50

halb- & ganzwollene Tücher,

¾ breit von Fr. 2. — bis Fr. 4. —

Adolf Preiswerk
327] am Graben in Aarau.

Empfehle zur geneigten Abnahme bestens:

Starke Arbeiterschuhe Fr. 7.50
„ **Militärschuhe** „ 10. —
„ **Arbeiterstiefel** „ 14 bis 20.
Frauenschuhe,
Knaben- und Töchterschuhe etc.

Alles in grosser Auswahl und zu den billigsten Preisen.

J. B. Jörg, Schuhhandlung,
Raum Nr. 820 vis-à-vis dem
726] „Wildenmann", Aarau.

Carminkragen

à 50, 60 und 70 Cts.

Leinene Kragen 50 Cts., **Papier-** und **Baumwollkragen** à 10 u. 40 Cts.
Cravatten à 15 Cts. bis 1 Fr.
Hosenträger à 20 Cts. bis 2 Fr.

659] **Pariser Bazar, Aarau.**

Kartoffeln und Zwiebeln

sowie

Tafeläpfel

empfiehlt billigst

Gustav Huen,
Aarau.

Man verlange überall:

Weyl's Maizkaffee.

Vorzügliches Kaffee-Ersatzmittel.

Preis im Laden: 65 Cts.
per ½ Kilo. (8165Y)

Zu verkaufen:

Für Bandfabrikanten und Flechter!

6 ältere, nun 1 Theil noch solide rauchbare, Bälzlifäße

Posamentstühle

mit eichenen gewirbelten Schlagladen und einigem Zubehör. Durchschnittspreis fix Fr. 40. per St. (alle 6 à 2½ baar). Ferner zwei 12läufige solide Schärstühle mit 22" Lade, die sich zur Scruppen-, Gurt-, und Dochtfabrikation.

Auskunft ertheilt **Jakob Schlatter**, Jäger im „Tütenthal" in **Oberkulm.** 1876

Kleesamen,

1889r Ernte, garantirt seidefrei, per Pfd à 55 und 60 Cts., **Schmelzensamen** per Pfd. à 30 Cts. empfiehlt

821] **Rud. Lüthy** in **Menden.**

Billig zu verkaufen:

Einige saubere, gut eingeschossene

Martini-Stutzer,

Kaliber, neuestes System, den Lauf von hinten zu laden.

Wo, sagt die Expedition. 1922

Prima Amerikanisch

Schweinefett

in ganz schöner Waare, soeben angekommen, per Pfund à 55 Cts, bei Partien billiger, **Winterspeck**, fett oder mager, wird geräuchert per Pfund à 1 Fr. empfiehlt

(Telephon) **Gerber Lüthy** in **Schöftland.**

Zum Kaufe wird angetragen:



Ein aus Stein und Ries solid erbautes neues, zweistöckiges

Wohnhaus

mit **zwei Wohnungen, Scheune** und **Anbau**, nebst circa **33,75 Aren Hausplatz, Garten- und Baumgartenland.**

Die günstige Lage, direkt an der Landstrasse, in der Nähe von zwei Bahnstationen, sowie der kantonalen Hauptstadt, ist für den Betrieb eines jeden Gewerbes sehr geeignet.

Für Ertheilung näherer Aufschlüsse über die recht vortheilhaften Zahlungsbedingungen wende man sich an

853] **L. Küttschi**, Notar in **Zuhr.**

Die

Kleiderfärberei und chemische Waschanstalt

von

C. Türler-Küttel in Olten

empfiehlt sich zum **Färben** und **chemisch Reinigen** aller Art Herren- und Damenkleider, Teppiche, Möbelstoffe &c.

Prompte Bedienung. — Dampf-Appretur. — Mässige Preise.

Ausschuß-Schuhe,

circa 400 Paar mit unschädlichen Fehlern,

verkaufe, so lange Vorrath, wie folgt:

Stiefel, Karonen und gewinkte		à Fr.	10. —
Manns-Arbeiterschuhe		„ „	6. 80
Knabenschuhe	Nr. 26/29	„ „	3. 65
dito	„ 30/34	„ „	4. 60
dito	„ 35/39	„ „	5. 20
Frauenschuhe, hohe		„ „	5. 80
dito niedere		„ „	4. 80
Töchterschuhe, hohe	„ 26/29	„ „	3. 60
dito	„ 30/35	„ „	4. 60
dito niedere	„ 26/29	„ „	3. 20
dito	„ 30/35	„ „	4. 20

Eine Partie **Kinderschuhe**, sowie eine Partie **verlegene Waaren** erlasse bedeutend billiger.

Kölliken, im März 1890.

840] **Hans Zehnder**, Schuhfabrikant.

Kichner & Rothpletz in Aarau

liefern zu billigsten Preisen:

Thon-& Steinzeugröhren,
Cement-Bausteine,
Cement-Bodenplatten,
Asphalt-Dachpappe,
Carbolineum.

Kleesamen,

kleeseidefrei garantirt, per Pfd. à 50 u. 60 Cts.

Grassamen-Mischungen für Wiesenanlagen

empfiehlt

898] **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Zahnarzt Vogt in Aarau,

hintere Vorstadt Nr. 622,

bringt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land seine von ihm eigens konstruirten **Federgebisse**, ohne Reibung oder Schmerzen zu verursachen, **Gebisse ohne Feder**, durch ausgezeichnete Adhäsions-Methode, sowie durch Metallanlage in Kautschouk; unzerbrechliche **Ersatzstücke** mit einzelnen Zähnen für Ober- und Unterkiefer (Verfertigung in Gold und Kautschouk) exakte Arbeit, zu den **bisherigen bescheidenen** Preisen in empfehlende Erinnerung.

Reparaturen jeder Art, sowie von älteren Gebissen. **Plombiren** der Zähne gewissenhaft. **Zahnziehen** durch meine schon jahrelange Spezialität von Chloroform-Narkose vollständig schmerzlos. Auch bedeutende Schmerzverminderung durch Caloriffe-Fluid u. Cocain-Injektion.

Bisher über 10,000 Zahnziehen und **Plombiren** seit 1870. In **technischen Arbeiten (Herstellung der Gebisse)** seit 1876.

Sehr gutes **Zahnwasser** u. **Zahnpulver** fortwährend zu haben.

Jeden Tag zu treffen, Sonntag bis Nachmittags 4 Uhr.

454] Achtungsvollst **Obiger.**

Tapeten

Frisch assortirtes Lager in Wand-, Plafond-, Verni- und Mauertapeten.

Resten und ältere Partien zu herabgesetzten Preisen.

Musterkärtchen werden auf Verlangen ins Haus geschickt.

Außerdem besitze **Musterkarten** von **Pariser** und **Deutschen Fabriken** allerersten Ranges. Bestellungen daraus werden in kürzester Zeit ausgeführt.

Joh. Schmidt zum **Bären, Aarau.**

№ 26. 1890.

Aarau, Samstag, 29. März.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Dreiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Zur Bodenbesitzreform.

Das Zentralkomite des schweiz. Vereins „Frei Land" sagt in einem Aufruf an seine Gesinnungsgenossen:

„Dem aufmerksamen Beobachter unserer wirtschaftlichen und sozialen Zustände kann es nicht entgehen, daß sich die Zeitverhältnisse immer ernster gestalten. Das Volk ruft nach Arbeit und Brot. Denn trotz des wunderbaren Fortschritts in der Produktion und der unbeschränkten Vermehrungsfähigkeit aller zur Befriedigung menschlicher Bedürfnisse dienender Güter ist die große Mehrzahl des Volkes unfähig, diese Güter gegen Hingabe seiner eigenen Arbeit zu erwerben. Wir sehen daher vollgepfropfte Kornmagazine und hungernde, darbende Bauern; aufgestapelte Industrieprodukte aller Art und eine Arbeitermasse, die kaum das Notwendigste besitzt um ihr Dasein zu fristen; es sammeln sich auf der einen Seite die fabelhaften Reichtümer in den Händen weniger, während die große Volksmasse einer zunehmenden Verarmung entgegen geht. Darum raffinirte Genußsucht im Kreise der Reichsten, Entbehrung und Not im Schoße des Proletariats.

Der ökonomische Niedergang trifft vor Allem den Bauernstand, die Grundlage unserer Existenz. Ein bäuerlicher Grundbesitzer nach dem andern sinkt zum bloßen Zinsbauer herab. Der Besitz des letztern ist aber nur noch ein eingebildeter. Die wirklichen Besitzer seines Bodens sind Banken und Rentiers, die keinen Pflug führen, keine Sense schwingen und statt an eine Besserung des rationellen Bodens nur an den Bezug der schuldigen Zinsen denken. Sie leben vom Besitz, aber nicht von der Arbeit; der Bauer hingegen lebt von der Arbeit und nicht von einem Besitz. Je größer die Verschuldung, die Abhängigkeit vom Kapital wird, ein um so größerer Teil vom Ertrag der Arbeit fällt dem Nichtarbeitenden und ein um so kleinerer dem Arbeitenden zu. Schließlich sitzt der Bauer nur noch, und der Kapitalist allein erntet. Und wie viele bereits an einer bessern Zukunft zu verzweifeln anfangen, besagen unsere Auswanderungslisten.

Der Landarbeiter ohne Grundbesitz ist noch schlimmer daran. Er steht bereits an der Grenze der Existenzfähigkeit und ist an den heimatlichen Boden gefesselt. Eine kleine Schwankung in seinem Einkommen, ein kleiner Zufall in seiner Familie reicht aus, um ihn in Armut und Elend zu werfen. Maßenhaft zieht er sich den Fabriken und Städten zu, den Arbeitslohn herabdrückend und das Proletariat vermehrend. Im Jahr 1870 zählte die Schweiz 474 in der Urproduktion Beschäftigte unter je 1000 Erwerbenden überhaupt; im Jahre 1880 waren es nur noch 424.

So wachsen Auswanderung und Armenlast. Die Einwohnerschaft der Städte vermehrt sich auf Kosten der Landbevölkerung. Der städtische Grund und Boden ist der Privatspekulation überlassen und der Ausbeutung zu Ungunsten der Bewohnerschaft preisgegeben. Der Wert des Baugrundes ist in unnatürlicher Weise hinaufgetrieben, die Wohnungsmieten erhöht, Menschenkäfige werden auf Menschenkäfige getürmt, Luft, Licht und Raum zum Leben beschränkt und insolge davon die Gesundheit gebrechen und das Leben verkürzt; — alles um die Zinsen des Privatkapitals aufzubringen und dessen Wert zu steigern. Und das Proletariat kann eine menschenwürdige Wohnstätte kaum erschwingen.

So werden die Städte zu Abgründen, in welche sich die Landbevölkerung stürzt, um darin zu verkümmern.

Daß die Arbeiter in allen andern Erwerbstätigkeiten das Loos des Bauern in erhöhtem Maße teilen, und daß sie ihre Arbeitsmittel und Arbeitsfrüchte immer mehr in die Hände der spekulirenden Geldmacht übergehen sehen, ist eine allbekannte Sache. Die großartigen und immer weitergreifenden Lohnkämpfe der Gegenwart legen hievon ein sprechendes Zeugnis ab.

Wer möchte nun einem solchen Niedergang des Bauern- und des Arbeiterstandes, den Grundsäulen der menschlichen Gesellschaft, mattherzig und stumpfsinnig zuschauen! Je mehr sich die Ueberzeugung Bahn bricht, daß Hunger, Not und Elend in den untern Volksklassen nicht eine Naturnotwendigkeit, sondern nur eine Wirkung menschlichen Unrechtes sei, und daß bei der heute so hoch entwickelten Produktion aller Güter, bei den enormen Fortschritten der Technik, des Verkehrs, sowie in der Dienstbarmachung der Naturkräfte überhaupt, eine auf Vernunft und Gerechtigkeit aufgebaute wirtschaftliche Ordnung im Stande wäre, jedem arbeitsfähigen und arbeitswilligen Bürger den ihm gebührenden Anteil am Lebensglück zu sichern; desto mehr liegt es in der Aufgabe jedes Menschen, den Ursachen des Elends und der Armut nachzuforschen. Angesichts der gährenden Unzufriedenheit großer Volksmaßen, der hartnäckigen Lohnkriege — des Wetterleuchtens einer drohenden Revolution zur Befreiung des vierten Standes — ist es wahrlich die höchste Zeit, daß die ganze Kraft idealer Bruderliebe bei Hoch und Niedrig, bei Gelehrten und Ungelehrten, bei Staatslenkern und einfachen Bürgern sich konzentriere auf die einzig wichtige Frage und deren Lösung: Welche friedlichen Reformen sind anzustreben, um der drohenden Revolution vorzubeugen, um die Menschen aus dem Zustand ökonomischer Unfreiheit hinüberzuführen in denjenigen eines friedlichen Wettbewerbes um die wirtschaftlichen Güter auf Grund der Freiheit und Gleichheit, der Gerechtigkeit und Vernunft?"

Schweiz.

— Pensionirung eidg. Beamten. Die ständerätliche Kommission stellt diesbezüglich folgenden Antrag: „Der Bundesrat wird ermächtigt, solchen Beamten und Bundesangestellten, welche wegen Altersschwäche oder während des Dienstes entstandener Gebrechen ihrer Berufspflicht nicht mehr zu genügen im Stande sind und wenigstens 15 Jahre in der eidg. Verwaltung mit treuer Pflichterfüllung gedient haben, bei ihrer Entlassung oder Nichtwiederwahl eine Entschädigung zu entrichten. Dieselbe besteht entweder in einem Rücktrittsgehalt von 20—50 Prozent des Diensteinkommens nach dem letzten dreijährigen Durchschnitt und in nicht höherem Betrag als 2000 Fr. per Jahr oder in einmaliger Abfindungssumme im Betrag von höchstens dem doppelten Diensteinkommen, wobei Besoldungen über 6000 Fr. nur bis zu dieser Grenze in Betracht kommen. Vorbehalten bleiben die Bundesvorschriften, welche für einzelne Klassen der Angestellten eine andere Abfindung vorsehen. Die bekrigen Leistungen des Bundes werden durch den jährlichen Vorschlag bestimmt."

— Schweiz. Schützenverein. Auf 10. März dieses Jahres zählt der Verein in 292 Sektionen einen Mitgliederbestand von 14,173 Mann, was gegenüber dem Vorjahre eine Zunahme von 35 Sektionen und 1710 Mitgliedern ergibt. Aargau hat 21 Sektionen mit 922 Mitgliedern.

Die Jahresrechnung pro 1889 ergab bei Fr. 39,292. 08 Einnahmen und Fr. 38,899. 32 Ausgaben einen Vorschlag von Fr. 391 76 Rp., während die Vermögensrechnung eine Verminderung um Fr. 26. 47 erzeigt. Auf Ende 1889 bistand des Vereinsvermögen in Fr. 58,650. 40 Wertschriften, Fr. 12,000 Mobiliar und Fr. 391 76 Rp. Kassesaldo, zusammen aus Fr. 71,042. 16.

— Papierindustrie. Die Papierfabrikanten haben sich auf erhöhte Preise für ihre Fabrikate geeinigt. Dem Papierring sind folgende Etablissemente beigetreten: Cellulose und Papierfabrik Balsthal, Papierfabrik Biberist, Papierfabrik Chem. C. Vogel, Fabriken Landquart, Ober-Ehrenwesen, Papierfabrik Perlen, Papierfabrik Serrières, Stöcklin u. Cie., Albert Ziegler u. Cie. in Grellingen, Zürcher Papierfabrik an der Sihl, Gebrüder L. u. J. Zweifel in Netstal.

— Landwirtschaftliches. Verwahrloste Obstbäume. Ja, wer mit Erfolg Obstbau treiben will, der muß freigebig in seine Tasche greifen, denn es gibt eine Freigebigkeit, welche bereichert, und eine Sparsamkeit, welche ruinirt. Wer sparsam ist im Ankauf von Obstbäumen, wer aus Sparsamkeit die Baumlöcher nicht weit und tief genug machen läßt, wer es an Baumpfählen, an der nötigen Düngung, an Baumpflege fehlen läßt, der sollte sich lieber der Obstbaumzucht enthalten. Häufig kann man noch Bäume sehen, die sich noch in einem ganz verwahrlosten Zustand befinden. Krumm und halb zur Erde geneigt, sind sie mit Moosen und Flechten bedeckt und in den Kronen befinden sich zahllose Mistseln, die alle an dem Baum schmarotzen und ihn aussaugen. Wenn man derartige Bäume sieht, die auch noch gleichzeitig womöglich Hungersnot zu leiden haben, die kaum im Stande sind, sich selbst zu ernähren, geschweige denn Früchte zu tragen, so kann man da von einem rationellen Obstbau nicht sprechen. Trägt aber merkwürdigerweise ein solch verwahrloster Baum, so geht es ihm häufig erst recht schlecht. Dann kommt man mit Haken und Stangen, sticht ihn, schlägt ihn, schüttelt ihr, bis nicht allein sämtliche Früchte unten sind, sondern auch zahllose Blätter und Knospen den Boden bedecken, wodurch zugleich die nächstjährigen Obsternten vernichtet wurden. Armer Obstbaum, auch du mußt häufig erfahren, daß Undank der Welt Lohn ist.

Pfropfen von Obstbäumen. Durch Pfropfen in den Spalt erzielt man bei vorsichtiger, sachgemäßer Ausführung, besonders bei den frühtreibenden Obstsorten, sehr gute Erfolge. Um dabei zu große und tiefeingreifende Verwundungen zu vermeiden, empfiehlt es sich, den Spalt nicht nach dem Mark hin zu führen, wodurch die Aeste oft vollständig gespaltet werden, sondern seitlich in dem jungen Holze anzubringen. Bei allen Reiserveredelungen ist der Schutz der Veredlungsstelle gegen Luft und Wasser von der größten Bedeutung. Man erzielt denselben durch ein gutes Baumwachs, dessen Bereitung hier angegeben:

Ein Kilo sehr gutes kaltflüssiges Baumwachs stellt man her aus 750 Gramm gereinigtem Fichtenharz, 50 Gramm schwarzem Pech, 50 Gramm Hammeltalg und 150 Gramm Spiritus. Harz, Pech und Hammeltalg werden zunächst über einem Feuer flüssig gemacht und sodann, wenn die Masse nicht mehr zu heiß ist, der Spiritus vorsichtig zugegossen und dann rasch umgerührt.

— Ein Mittel, zu jedem Datum unseres Jahrhunderts den Tag zu finden. Vor allem merke man sich folgende zwei Tabellen und zwar:

für die Monate:		für die Tage:	
Januar	2	Sonntag	0
Februar	5	Montag	1
März	5	Dienstag	2
April	1	Mittwoch	3
Mai	3	Donnerstag	4
Juni	6	Freitag	5
Juli	1	Sonnabend	6
August	4		
September	0		
Oktober	2		
November	5		
Dezember	0		

Dann zählen wir zu den Zehnern und Einern des gegebenen Jahres den vierten Teil (um den Rest kümmern wir uns nicht), hierauf die Zahl für den betreffenden Monat gemäß der Tabelle und den Monatstag. Diese Summe ist durch 7 zu teilen, der Rest ergibt gemäß der Tabelle für die Tage den betreffenden Tag. — Auf welchen Tag der Woche fiel z. B. der 12 November 1854?

Die Einheiten und Zehner der Jahreszahl sind	54
Der vierte Teil hievon ist	13
Die Zahl für November gemäß Tabelle	5
Der angegebene Tag	12
Summa	84 : 7 = 12

Da nun der Rest gleich 0 ist, so fiel der 12. November 1854 auf einen Sonntag. Ist aber das betreffende Jahr ein Schaltjahr, und fällt der Tag in die Zeit vom 1. Januar bis 29. Februar, dann zählen wir, wie oben, addiren aber den Monatstag vor dem gesuchten. Zum Beispiel: 12. Januar 1844. Wir haben 44 + 11 + 2 + 11 = 68. 68 : 7 = 9, Rest ist 5; daher war der 12. Januar ein Freitag.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates. Da das neu eingerichtete Kantonsschülerkosthaus in Aarau mit dem Beginn des nächsten Schuljahres eröffnet werden soll, so hat die Reg.-Rat gemäß § 14 der Hausordnung das Kostgeld für das Schuljahr 1890/91 auf Fr. 400 für Zöglinge, deren Eltern im Kanton wohnen, und auf 500 Fr. für Zöglinge, deren Eltern außerhalb des Kantons wohnen, festgesetzt.

Als Vorsteher des Kantonsschülerkosthauses wird gewählt: Dr. Dr. Ganter von Neustadt, Großherzogtum Baden, Professor an der Kantonsschule in Aarau.

An die durch Hinscheid des bisherigen Inhabers erledigte Stelle eines Amtsrevisors am Bezirkamt Zurzach wird gewählt: Herr G. Bühler von Rietheim, bish. Amtsschreiber in Zurzach. Die durch diese Beförderung vakant gewordene Amtsschreiberstelle ist zur Wiederbesetzung auszuschreiben.

— Suhr. Die Einwohnergemeinde beschloß den Ankauf eines alten Strohhauses gegenüber dem Schulhause, um an jener Stelle ein Gemeinde- und Gesellschaftshaus („Casino") aufzurichten, welches eine Zierde des Dorfes werden soll.

— In Rupperswyl wurde am Montag Nachmittag aus dem Fabrikkanal die Leiche eines zirka 40—50jährigen Mannes gezogen. Derselbe konnte nicht identifizirt werden und wurde auf dortigem Kirchhofe begraben.

— Aus dem Seetal. (Korresp.) Die aarg. Staatsfinanzen müssen noch nicht an der Auszehrung leiden, wie man uns auf dem Lande schon längst vorgegeben hat, und wie man aus der patentgerechten Angelfischerei hätte schließen können. Als ich las, der Aargau habe genug verfügbares Geld, um einer alten Klosterkirche auf die Beine zu helfen und zirka 45,000 Franken dafür zu verwenden (es wird wohl noch etwas mehr kosten), da kam mir manches arme Mannli in den Sinn, das am Sonntag nun umsonst nach einem gebratenen Fisch schmatzet, den es sich früher in der Aa und am See erangelt hatte. Aber es geht eben so in der Welt; die Kleinen werden überall geschoren und aus ihrer Wolle kleiden sich die Großen.

Hätte ich nicht die Entdeckung vom großen Geldstrom in unserer Staatskasse gemacht, so hätte ich einen Vorschlag bereit gehabt, aus dem sich vielleicht etwas hätte machen lassen. Da die vielen Hunderttausende von Franken für das aargauische Volksschulwesen sich nicht venniren, oder die Resultate der Volksbildung sich nicht in sogleich realisirbare Dividendenaktien umsetzen lassen, so wäre es für unsere Staatsküche ersprießlicher und dem kulturellen Fortschritt des so wie so auf dem Gebiete der Jugenderziehung berühmt gewordenen Kanton Aargau förderlicher, wenn man für diese Art Menschenfischerei, wie der Heiland die Arbeit im Reiche Gottes nannte, auch das Patentsystem einführte. Es schwebt mir das Verhältnis zwischen Fischenzpächter und Angelfischer vor. Wer an einer öffentlichen Schule lehren oder in der Staatskirche predigen will, hat eine jährliche Patentsteuer zu entrichten. Der Lehrer meinetwegen Fr. 50, der Pfarrer Fr. 100. — Das wären die Fischenzpächter. Die Stündelipredniger und die Hetzkapläne würden als Angelfischer zu behandeln sein und kämen mit einer niedrigern Taxe weg, was ja nur billig ist, sobald sie nicht mit beschwerten Angeln arbeiten. Auf diese Weise würde ein ordentlicher Batzen herausgeschlagen und eine Rendite des Unterrichtswesens wäre doch wenigstens gesichert.

Allein, das würde unsern Ruhm noch nicht über den Erdball tragen. Es gibt vielleicht im Kanton herum noch verschiedene Baudenkmäler, altehrwürdige Stifts- oder Klosterkirchen z. B., die man zur höhern Ehre unseres Kunstsinnes als Salzmagazine verwenden könnte, bis sie durch den wohltätigen Einfluß des köstlichen Gewürzes zur Notwendigkeit der stilgerechten Restauration präparirt sind, wodurch wir uns in den Stand setzen, unsern Kulturstolz zu betätigen und die leidige chronische Geldabondanz zu korrigiren.

Der Freiämter sagt: „Wer's hed und vermag, hed en Geiß und en Hund." Das Sprichwort kommt mir immer in den Sinn, wenn einer über seine Kräfte hinaus „größelet".

— Freiamt. Die Kulturgesellschaft des Bezirks Bremgarten sprach sich auf ein bezügliches Referat von Hrn. Dr. Bruggisser einstimmig für die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel aus.

— Aarau. In der „Telli" sei letzter Tage im Innern eines hölzernen Weilbaumes eine Zusammenstellung der Lebensmittelpreise aus dem Theurungsjahr 1817, folgenden Inhalts gefunden worden.

„Und hat das Viertel Kärnen 100 Batzen gekost und dvs Viertel Härdöpfell 40 Batzen und der Wein die Maß 12, 15, 18, 20 Batzen gekost, das Schweinefleisch 30 Kr., das Rindfleisch 3 Batzen, der Anken 7½ Batzen gekost das Pfund, das Kirschenwasser die Maß 40 Batzen, die Maß Bier 4 bis 6 Batzen.

Der Mühlemacher, ein gewisser Jonas Hanhart von Dießenhofen, setzt unter seinen obigen Aufzeichnungen vom 17. April 1817 die resignirte Schlußbemerkung: „Allezeit verdient, und doch Schulden: aber das macht der Hals!"

— Bezirk Brugg. (Korresp.) „Wer chauft Gäld?" Als ich las, der Bund habe für ein Roß etwa 30,000 Fr. bezahlt, kam mir eine seltsame Geschichte in den Sinn. In einer meiner Nachbargemeinden war ein alter Sägerknecht, ein alter Neapolitaner, der immer von der „Hand ins Maul" lebte und nie einen Heller übrig hatte, weil er gar zu gerne am Gäschen des armen Mannes nippte. Für seine Söldnerdienste bezog er eine jährliche Pension von zirka 140 Fr. Wenn diese jeweilen in Sicht war, gabs ein Fest für den alten Krieger. Mit den Fünfbildern im Hosensack setzte er sich ruhig hinter des Bärenwirts eichenen Tisch und leistete sich einen Bratis nebst Mehrem. Dann warf er seine Silberlinge in der Stube herum und rief: „Wer chauft Gäld?" und die Mitgäste machten sich an's Auflesen.

An dieses Neapolitanerstücklein gemahnt einem das Geldverschleudern des Bundes. Es scheint in der Tat, daß er zu viel habe und über den Zaun hinaus rufe: „Wer chauft Gäld"? Wäre unserer Pferdezucht mit dem Ankauf solch teurer Zuchthengste geholfen, so wollte ich nicht einmal viel sagen. Aber es wird ihr dadurch nicht geholfen, weil uns die richtigen Bedingungen zur Pferdezucht fehlen und das sind die günstigen Fohlenweiden und das nötige Verständnis der meisten Pferdezüchter für Auswahl und Behandlung des Stutenmaterials. Kurz und gut, unsere gnädigen Herren und Obersten in Bern treibens manchmal etwas zu bunt mit dem Geld.

— Bez. Baden. Strafbare Läßigkeit. In einer Gemeinde am Rohrdorferberg macht eine Güllen(Jauche)-Grube bemerkbar, daß früher am Platze ein Haus gestanden. In dieses Loch fiel vor zwei Jahren eine Kuh und mit Not war man im Stande, sie zu retten. Später fiel in dieselbe Grube ein Knabe; sein Geschrei machte Leute aufmerksam und auch er konnte gerettet werden. Nun war aber, so scheint es, das Maß noch nicht voll. Ein hübsches Büblein von zwei Jahren fiel in dieselbe Grube und ertrank.

— Zofingen. Ueberfall. Samstag Nachts ist Oberbaumwart Baltisberger, als er aus dem Baumwärterkurs in Ryken sich nach Hause begeben wollte, im Walde auf dem Heimwege von zwei Strolchen überfallen worden. Die Kerle waren an den „Lätzen" geraten. Hr. Baltisberger, als kräftiger Mann packte den einen am Kragen und schleuderte ihn zu Boden. Den andern überrieselte ein kalter Schauer ob der energischen Handlungsweise des Angegriffenen, er ließ seinen Fechtbruder im Stich, schüttelte den Staub von den Füßen und nahm den Finkenstrich.

Kantone.

Baselstadt. Die „Schweizer Grenzpost" rügt das rohe, die Schweizer verletzende, geradezu skandalöse Treiben in Basel in Arbeit stehender deutscher militärpflichtiger Leute, welche von der Musterung in Lörrach kommen. In Gruppen von 20 bis 50 Mann durchzogen sie die Stadt Basel. Man hörte singen: „Die Büchsen müssen knallen und die Schweizer müssen fallen." Ein Trupp wollte beim Rathauspostен einen verhafteten Kameraden befreien. Es kamen zirka 20 Verhaftungen vor. Die Schuldigen wurden mit 2 bis 6 Tagen Haft bestraft. „E Bißli die Hosen ausklopfen, solchen Lausbuben."

Bern. Auch ein Jubiläum. Am 1. April nächstihin werden es 50 Jahre sein, daß Herr Postverwalter Cuttat in Delsberg sein Bureau übernahm, dem er seither ohne Unterbrechung vorgestanden hat. Herr Cuttat ist jetzt 80 Jahre alt.

— Ein schändlicher Mord. Ein Knecht Kohler hat bekannt, daß er die beiden Söhne Schmutz in Kehrsatz, über deren geheimnisvollen Tod viel geschrieben worden ist, erstickt habe. Der Elende hat, als die Brüder schliefen, die Decke über sie gezogen, sich dann quer über ihr Gesicht gelegt und so die beiden geängstigten Jünglinge, die sich unter der schwere» Bettdecke nicht mehr wehren konnten, erstickt. Der Verbrecher war ein früherer Dachdeckergehülfe, der den Beruf nicht richtig auszuüben wußte und daher zu wenig Arbeit hatte. Aus Brotneid hat er dann diese elende That begangen.

— Laut Berner Marktbericht des „Hand. C." sind die Preise gegenüber dem letzten Markt die gleichen geblieben.

Luzern. Wegen mehrfacher, den Betrag von 60,000 Fr. übersteigender Unterschlagung wurde Xaver Heim, alt Gemeindeschreiber von Neuenkirch, zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt. Der saubere Angestellte gehörte auch zu den Frommen im Lande.

Nidwalden. Der frühere Geschäftsagent Robert Flury von Stans, welcher vor etwa 1½ Jahren mit Zurücklassung eines bedeutenden Defizits, (man sprach von 60—100,000 Fr.) durchgebrannt war, ist nach Stans eingeliefert worden. Er hielt sich unterdessen in London auf, während man ihn in Amerika glaubte.

Neuenburg. Am kantonalen Gymnasium in Neuenburg sind die Lehrstunden wegen vorgefallener Widersetzlichkeit seitens einzelner Schüler einstweilen eingestellt worden, bis die Sache von den Behörden entschieden ist.

Solothurn. Eben so! Der „Anzeiger für Bucheggberg-Kriegstetten" veröffentlicht ein Inserat, worin die Baumbesitzer in Zuchwil vom Einwohnergemeinderath aufgefordert werden, ihre Bäume innerhalb 14 Tagen von den Mistеln zu säubern. Im Unterlassungsfalle werden die schädlichen Baum-Schmarotzer auf dem Exekutionswege auf Kosten der Baumbesitzer entfernt.

— Der Bericht der solot. Kantonalbank konstatirt eine erfreuliche Besserung der finanziellen Verhältnisse, die sich in der Zunahme industrieller Unternehmungen zeigt. Der Gesamtverkehr betrug im Jahre 1889 455 Millionen (1888 331 Mill.). Das Ergebnis ist ein bescheidenes zu nennen, rührt aber größtenteils her von der Gewährung des so niedrigen Zinsfußes von 4% auf Hypotheken. Immerhin ergibt sich aus dem Berichte, daß die Kantonalbank in erfreulicher Entwicklung begriffen ist, und daß sie trotz ihrer für Debitoren äußerst günstigen Bedingungen solid arbeitet.

— Olten. Die Zentralbahn hat von der Ortsbürgergemeinde Olten eine Waldparzelle von anderthalb Hektaren angekauft behufs Erweiterung des Rangirbahnhofes. Infolge dieser Vergrößerung des Bahnareals wird es möglich, alle Güterzüge künftig auf dem äußern Rangirbahnhof zusammenzustellen und den Bahnübergang an der Aarauer Straße von diesem Verkehrshemmnis zu befreien.

— Schönenwerd. Die Gemeindeversammlung beschloß: 1. den durch die Gesundheitskommission seiner Zeit angeregten Bau eines kleinen Schlachthauses auszuführen; 2. die sogenannte alte Bezirksschule, ein schon lange dem Gemeinderath auf dem Magen liegendes, ziemlich verlottertes u. unrentables Objekt, in Wohnungen umzubauen.

— In Hägendorf wird nächsten Sonntag Herr Dr. Christen von Olten vor einer größeren Versammlung über die Wünschbarkeit der Einführung eines Arbeiter-Frühzuges aus dem Gäu nach Olten sprechen.

Thurgau. In einer Schule des hintern Thurgau nahm letzter Tage ein Pfarrer als Schulinspektor die Jahresprüfung ab und examinirte zum Theil selber. Unter den Schülern befand sich ein 6- bis 7jähriges Mädchen, deren Eltern erst vor kurzer Zeit aus dem Kanton Graubünden in die fragliche Schulgemeinde gezogen waren. Als eine an dieses Mädchen gerichtete Frage des Schulinspektors nicht beantwortet wurde, machte derselbe Miene, die Antwort von einer andern Schülerin entgegenzunehmen. Diesem Vorhaben des Inspektors trat aber das Mädchen entgegen mit den Worten: „Wart no e Bitzeli, i sägs denn scho no!" Auf diese unerwartete Ansprache konnte sich der sonst so ernste Inspektor des Lachens nicht enthalten; er wartete, dem Wunsche der Examinandin entsprechend, „no e Bitzeli" und erhielt wirklich in kurzer Zeit die richtige Antwort.

Wallis. In Birmthale wurden zwei Männer von einer Lawine getötet. Eines der Opfer ist Lieutenant Walpen, ein Familienvater, der schon vor drei Jahren von einer Lawine verschüttet worden war.

Waadt. Am Samstag verunglückte in Nyon ein Metzgerknecht Herni. Derselbe zerstückte ein Ochsenviertel; das Messer glitt aus, ging in Herni's Unterleib und zerschnitt ihm eine Hauptblutader. Der Tod trat sofort ein.

— Lausanne. Auf Antrag des Kantonsschuldirektors Viret und des Redaktors Secretan votirte der Lausanner Gemeinderath die Unentgeltlichkeit der Leichenbestattung. Dieselbe sollen indessen nur diejenigen benützen, für welche nicht ausdrücklich die Beerdigung auf gleich beauftragt, hinsichtlich der Leichenverbrennung demächst eingehenden Bericht zu erstatten.

Zürich. Winterthur. Die Erben des jüngst verstorbenen Hrn. Ständerat Oberst Rieter haben zu dessen Andenken höchst verdankenswerte Vergabungen im Betrage von über 50,000 Fr. gemacht; u A. dem bürgerlichen Armengute Töß 18,000 Fr., für Gründung einer Unterstützungskasse für kranke und notleidende Arbeiter der mechanischen Werkstätte in Töß 10,000 Fr., dem Verein für Unterstützung invalider Fabrikarbeiter 5000 Fr., dem bürgerlichen Armengute Winterthur 5000 Fr., dem bürgerlichen Armengute der Gemeinde Glattfelden 3000 Fr., dem Armengute Wülflingen 4000 Fr. u. s. w.

— Haftpflicht. Ein 14jähriger Schreinerlehrling in Außersihl geriet in die Transmission und verlor infolge dessen den rechten Arm. Die Firma offerirte für den Arm bezw. die lebenslängliche Krüppelhaftigkeit des Knaben eine Entschädigung von 1350 Fr., der Vater des Geschädigten forderte 10,000 Fr. Das Bundesgericht hat entschieden, daß dem Kläger eine Entschädigung von 6000 Fr. nebst Zinsen auszurichten sei.

Ausland.

Deutschland. Die Bismarks haben das Regieren satt. Der Kaiser nahm mündlich in „huldvoller Form" die Entlassung Herbert Bismarks an.

Zu der Nachricht, auch Graf Wilhelm Bismarck, Regierungspräsident in Hannover, werde gleich seinem Bruder Herbert demissioniren, bemerkt die „Volkszeitung" sarkastisch: „Die beiden großen Staatsmänner machen der Welt den Spaß einer Wichtigtuerei, welche wirklich beinahe an die Höhe ihrer Besoldungen und ihrer angebornen Genialität hinanreicht."

— Fürst Bismarck hat auf den Herzogstitel sofort verzichtet, um scharf zu markiren, daß ein Buch und keine wohlwollende Auseinandersetzung, ein Sturz und keine freiwillige Entlassungsnahme vorliegt. Der Kaiser hat die Art, wie Bismarck sich zum Reichstag stellte, mißbilligt und sei fest entschlossen, schon in der nächsten Zeit selbst mit den früheren Fraktionen in persönliche Verhandlung zu treten und eine Parteigruppirung anzubahnen, welche ein sicheres und ersprießliches Funktioniren des parlamentarischen Apparates ermöglicht.

Fürst Bismarck hat den Wert seiner Orden (weit über 100,000 M.) welche ihm von fast allen Souveränen regelmäßig in Brillanten verliehen worden sind, von einem Juwelier schätzen lassen und wird sie, da in Friedrichsruh kein feuersicherer Schrank sich befindet, der Reichsbank in Verwahrung geben. Daß im Laufe der Unterhaltung die Aeußerung fiel: „Er (der Fürst) werde, auf die Kette des Schwarzen Adler-Ordens zeigend, diesen nicht mehr anlegen", ist richtig; nicht minder interessant ist die fernere: „In Berlin werden Sie mich nicht mehr sehen."

Der zum Kommandeur des neuen 17. Armee-Korps ernannte Generallieutenant Lentze ist nach dem „B. T." wohl der erste Offizier, welcher mit bürgerlichem Namen die Stellung eines kommandirenden Generals bekleidet.

— Ein schöner Traum. Londoner Blätter veröffentlichen ein angeblich aus Hofkreisen herrührendes Telegramm aus Berlin, demzufolge die Mißhelligkeiten zwischen dem Kaiser und dem Grafen Waldersee dadurch entstanden, daß der Kaiser die Einberufung eines internationalen Kongresses für Abschaffung der stehenden Heere mit Ausnahme einer kleinen Streitmacht nach Maßgabe der Bevölkerung, sowie die Abschaffung des Septennats plane. Waldersee aber bekämpfe diesen Gedanken, ohne durchzudringen.

— Der Güterzug, welcher letzthin bei Elberfeld in die Wupper fiel, hindert die Schiffahrt in hohem Grade. 16 Waggons liegen noch tief eingebohrt im Schlamme der Wupper. Nach ungefährer Schätzung wird der Gesamtschaden zirka 400—500,000 Mark betragen.

— In Würzburg wurde ein Student im Duell erschossen.

— In Bromberg ist das Stadttheater abgebrannt, glücklicherweise am hellen Tage, so daß ein Verlust von Menschenleben nicht zu beklagen ist. Das im Jahre 1840 erbaute Haus war städtisches Eigentum und faßte 700 Personen. Es war recht baufällig und entsprach in seiner innern Einrichtung durchaus nicht den nötigen Anforderungen.

Oesterreich-Ungarn. Im Budgetausschusse legte der Handelsminister den neuen Personentarif für die Staatsbahnen Oesterreichs vor, welchen er als Kreuzertarif bezeichnete und welcher schon am 1. Juli zur Einführung gelangt. Die Ermäßigung schwankt zwischen 40 und 50 Prozent bei Schnellzügen. Dieser Reformtarif soll auch bei den Privatbahnen eingeführt werden, wozu demnächst ein Gesetzentwurf vorgelegt wird.

Frankreich. In der Kammer brachte der sozialistische Deputirte Antide Boyer einen Antrag ein, der die Wahl eines internationalen Ausschusses zur Regelung der Arbeiterfrage und zur Herbeiführung einer gleichmäßig fortschreitenden Abrüstung in Anregung bringt.

— Paris. Der berühmte Komponist Saint-Saëns ist verschwunden. Es geht das Gerücht, Erbschleicher haben ihn auf die Seite geschafft. Seine rechtmäßige Erbin, ein Fräulein Jeanson, hat einen Anwalt angenommen, um die Nachforschungen ernstlich betreiben zu können.

England. Immer nobel. Die alte Schachtel Victoria, Königin von England, welche von der Arbeit ihrer Untertanen eine Zivilliste von vielen Millionen hat, die all' ihren Angehörigen und Verwandten Würden, Aussteuern und Apanagen vom Parlamente zu ergattern versteht, hat für die unglücklichen Hinterlassenen der 100 und mehr getöteten Bergwerksleute der Zeche Morsa in Wales 50 Pfd. Sterling (1250 Fr.) gesteuert, eine Frau Leewellyn in Roglan Hall 1000 Pfund (25,000 Fr.) Man sieht, daß königlicher Name nicht immer auch königliche Gesinnung bedeutet.

Dänemark. Im Folkething erklärten, eine Interpellation beantwortend, die Minister des Kriegs und der Marine, sozialdemokratische Arbeiter könnten keine Anstellung in Staatswerkstätten haben, da sie einem fremden Willen unterworfen seien.

Amerika. Bei dem Zusammenstoß zweier Züge unweit Portage, New-York, wurden 4 Personen getötet und mehrere verletzt.

Im südöstlichen Colorado und in Kansas wüteten Präriebrände. Bei Wichita in Kansas wurde die Prärie meilenweit verheert, ehe dem Feuer Einhalt getan werden konnte. 10 Farmhäuser und Scheunen brannten nieder. Ein Mann und ein Knabe kamen in den Flammen um, als sie ihre Habe zu retten versuchten.

Bei Dicatur, Indiana, explodirte auf der Landstraße auf einem Wagen eine Quantität Nitroglycerin. Der Kutscher und die beiden Pferde wurden buchstäblich in Stücke zerrissen. Kaum eine Spur von dem Manne und den Tieren wurde übrig gelassen. Nur einige kleine Fleischfetzen hingen von Bäumen herunter, die ziemlich weit von der Stelle der Explosion entfernt standen. In einem nahegelegenden Hause wurde eine Frau nebst ihren kleinen Kinde auf der Stelle getötet.

Australien. In Sidney starb der Schweizer-Konsul Stähelin von Amriswil (Kt. Thurgau), ein ungewöhnlich begabter und energischer Mann. Er wurde nur 35 Jahre alt.

Afrika. Aus Sansibar wird berichtet: Vor Kurzem brachte ein Sklavenhändler eine kleine Sklavenladung des Nachts geheim an Bord einer Dhau in Bagamoyo behufs deren Beförderung nach Sansibar. Die deutschen Beamten entdeckten dies am nächsten Morgen, führten den Händler und die Sklaven von der Dhau weg, übergaben die Sklaven der Private in einzelnen Metern, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus

Oettinger & Comp., Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franko.

Um seine ganze Stärke

und seinen vollen Appetit wieder zu erlangen und die während der **Influenza** (Grippe) oder anderen Krankheiten verlorenen Kräfte wieder herzustellen, ist es absolut nothwendig, eine regelmäßige Kur mit dem ächten **Eisencognac Golliez** zu machen, dessen Ruf gegenwärtig ein europäischer ist.

Ein 16 jähriger beständiger Erfolg und Tausende von brillanten Kuren genügen, u a denselben in vollem Vertrauen anwenden zu können. — Prämirt durch 7 Ehrendiplome und 12 Medaillen.

Der einzig Diplomirte an den Weltausstellungen in Paris 1889 und Barcelona 1888. Um beim Einkauf sicher die Waare zu erhalten, ist man gebeten, genau darauf sehn zu wollen ob sich die Fabrikmarke der 2 Palmen und der Name Fried. Golliez auf der Flasche befinden.

Zu haben in Flacons zu Fr. 2. 50 und Fr. 5 in den Apotheken und Droguerien.

Hauptdepot Apotheke Golliez, Murten. (H-20-X)

Flottsitzende
Offiziers-Uniformen
in hochfeiner Ausführung liefert mein
Etablissement Bahnhofstraße Nr. 18
vis-à-vis der Kantonalbank.
Telephon 292. **Albr. Wittlinger, Zürich.**

Englisch-Serge, doppelbreit, Meter 95 Cts. (Elle 57 Cts.), schwarze französische **Cachemire,** doppelbreit, rein Wolle, Meter Fr. 1. 25 (Elle 75 Cts.) versenden meterweise und per Stück portofrei in's Haus **Jelmoli & Cie.** in **Zürich.**
— **Nouveauté-Stoffe** entsprechend billig. — Muster umgehend franko. — Modebilder gratis. H 822 Z

Merinos in bekannter vorzüglicher Qualität und schönstem schwarz, 2 Ellen = 120 Cm. breit, per Elle à Fr. 1. 10, 1. 20, 1. 50, 1. 80, 2. —, 2. 40 und „ Meter „ „ 1. 85, 2. —, 2. 50, 3. —, 3. 35, 4. — höher versenden gegen Nachnahme franko in's Haus
Neueste, farbige Kleider-Stoffe in größter Auswahl
Aarau, **Gamper & Comp.**

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Champagne", am 15. März von Havre abgegangen, ist am 25. März wohlbehalten in New-York angekommen. — Reisedauer 9 Tage — Stunden.
Zwilchenbart. Basel Vertreter: **Wüthrich-Lüdi, Aarau.**

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt

Vom 22. März 1890

Bevormundung. Lenzburg. Sandmeier, Samuel, Seilers, von Egliswyl, in Niederlenz.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Zofingen. Wehrstein, Jakob Leonz, Bäckers von Fislisbach †. Eingaben bis 19. April. **Brugg.** Hunsberger, Ludwig, Eisens von Fischbach. Eingaben bis 1. Mai. **Laufenburg.** Schmuckheiber, Jakob, alt Weibels im „Berg" zu Sontenschwyl. — Wirz, Adolf, Samuels, Wagners, Schuster, von Merzlikon. Eingaben 26. April. **Lenzburg.** Spillmann, Rudolf, in Otmarsingen. Eingaben 21. April. **Muri.** Junker Meyer, Anna Maria, Wirthins von Dietwyl. Eingaben 23. April. **Zurzach.** Häfeli, Leonz, Spenglers — Häfeli, Jakob, Kuris. Beide von Klingnau. Eingaben 28. April.

Wirthshäuserverbot. Aarau. Lienhard, Heinrich, Samuels, Schneider, von Buchs.

Benefiz. Invalidenstiftung. Blattner, Jakob, Martis von Tägerig. — Koch Peter Leonz, alt Kirchmeier in Villmergen. Eingaben bis 1. Mai. **Brugg.** Wittwe Frey, Maria geb. Mattenberger, Jakobs, Dekens von Birr. Eingaben 23. April. **Laufenburg.** Wittwe Mutter, Theresia geb. Zehle, von Hütten, Großh. Baden, wohnhaft gewesen in Hornussen. Eingaben bis 24. April. **Basel-Stadt.** Hunziker-Tait, Friedrich, Commis, von Staffelbach (Aargau). Eingaben 30. April Civilgerichtsschreiberei Basel.

Gerichtliche Eigenthaften. Rheinfelden. Böni, Eduard, Naimunds sel., von Möhlin. Eingaben 23. April.

Geldtags-Rückzug. Frenzarten. Hüffer, Jakob, Küfer in Rudolfstetten.

Rehabilitationen. Frenzarten. Meier, Jakob, Sohn, Schlosser in Wohlen. **Zofingen.** Heiz, Cornelius, Zimmermann, von Menziken, in Schlosrued.

Vermögensabfolgungsbegehren. Brugg. Wernli, Barbara geb. Eing, Jakobs, Bempelbernhards von Thalheim. — Dietiker, Gottfried, Johannesen von Thalheim. — Wernli, Maria geb. Wernli, Johannesen, alt Gemeinderaths von daselbst. Alle in Amerika. Einsprachen 23. April.

Der Grasertrag

aus den Anlagen der kant. Krankenanstalt ist neu zu vergeben; circa 1½ Jucharten können geheuet, der übrige Theil muß geratet werden. Den Vorzug erhalten Reflectanten, welche das Gras jeweils in größern Parthieen wegnehmen würden.

Angebote nimmt entgegen
997] Die Anstaltsverwaltung.

Kleesamen:

seidefrei, höchste Keimfähigkeit:
Ackerklee, doppelt gereinigt,
Maitenklee, doppelt gereinigt,
Lucerne, Provencer,
Schmalen,
Saalfelder- & Rüttiger-Rübli
empfiehlt zu billigsten Preisen
960] **Rob. Widmer** in **Gränichen.**

Chocolat

von **Suchard, Sprüngli, Kohler** und **Kailer,** von Fr. 1 bis Fr. 2 per Paket;

Cacao

von **A. Kohler's Söhne** in **Lausanne,** per ½ Pfd. à Fr. 1.25 und Fr. 1.60 empfiehlt in frischer Waare
941] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Kraut-Wiegmesser,

per Stück à 1.90 bis 3.80 empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Ia. Saathafer

verkauft
966] **J. Firmann** z obern Mühle, Aarau.

Confirmanden-Anzüge

à Fr. 20, 25, 30, 35, 40, 45 u. 50 Fr.

Hüte von Fr. 3. bis „ 5.

Hemden, Kragen und Cravatten

empfiehlt in schöner Auswahl
A. Ackermann,
602] **Vordere Vorstadt** in **Zofingen.**

Zu verkaufen: Circa 50 Zentner
Kornstroh (Bößen),
bei **Gottl. Knoblauch,** Gypsmüller
956] in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen: Etliche Zentner
Erdäpfel,
graue und rothe bei
957] **Jl. Kleiner-Gloor** in **Hirschthal.**

Zu verkaufen:
Circa 20 Zntnr. Stroh,
bei
951] **Engl. Baumann** in **Schafisheim.**

Gesucht: Ein
Hand-Brückenwägeli.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. 1791

Zu verkaufen:
Circa 20 Ctr. gut eingebrachtes
Heu & Emd,
bei Frau Wittwe **Maiziu,** Jakobs
836] in **Kölliken.**

Zu vermiethen:
Eine sonnige **Wohnung** von 3—4 Zimmern, Küche, Keller ꝛc.
Am gleichen Orte sind zu verkaufen: einige Ztr. **Saatkartoffeln** (Magnum bonum); ein Stock **Kuhhaa,** zwei **Milchkühe** bei
971] **J. Vogel-Walther** in **Kölliken.**

Lucerne, Provencer
Ackerklee,
Esparsette,
Schmalensamen,
empfiehlt unter Garantie für höchste Keimfähigkeit zu billigsten Preisen.
877] **E. Maurer** zum „Kreuz" in **Aarau.**

Spar- & Creditkasse Fahrenthal in Schöftland.

Wir nehmen Gelder entgegen:

1. **Gegen Ausstellung von Sparkassabüchlein.** Zins für Guthaben bis Fr. 1000 3¼ %, für Guthaben über Fr. 1000 3½ %.
2. **Obligationen,** kündbar gegenseitig auf 6 Monate. Zins 3¾ %.
3. **Obligationen,** für den Gläubiger auf 5 Jahre fest, nachher für denselben auf 6 Monate und für die Schuldnerin nach Belieben auf 6 Monate kündbar 4 %.

Schöftland, 7. Februar 1890. [350] **Die Verwaltung.**

Anzeige und Empfehlung.

Mache der geehrten Einwohnerschaft **Schöftland** und **Umgebung** die freundlichste Mittheilung, daß ich mich als

Schuhmachermeister

etablirt habe. Prompte und billige Bedienung zusichernd, zeichnet achtungsvollst
1015] **Otto Ammann,** Schuhmachermeister.
Wohnung bei Herrn **Guido Edelmann,** Schneidermeister in **Schöftland.**

Verkaufs-Steigerung.

Die **Erbschaft des Hans Karrer** in **Teufenthal,** bringt zum Zwecke der Aufhebung der Eigenthumsgemeinschaft am **Montag den 7. April 1890,** Nachmittags von 2 Uhr an, im **Gasthause zur „Herberge"** in **Teufenthal,** den noch unveräußerten **Liegenschaftsbesitz** zum öffentlichen Verkaufe, nämlich:



1. Die auf sonniger Höhe zu **Teufenthal** gelegene **Besitzung „Katzenhübel",** umfassend ein Wohnhaus mit Scheuerwerk und unmittelbar dabei befindliche circa 297 Aren (8¼ Juch.) Garten-, Baumgarten- und Ackerland.
   Die überaus freundliche Lage dieses Sitzes an dem Wege, welcher seiner Zeit speziell angelegt worden war, um die historisch interessanten Ritterburgen Liebegg und Trostburg mit einander zu verbinden, würde sich leicht in einen angenehmen Herrensitz ausgestalten lassen.
2. Ein **Waldstück** von 18 Aren (½ Juch.) auf „Bampf".
3. **Zwei solche** von 9 Aren und von 13,5 Aren im äußern „Tannholz."

Die Steigerungsbedingungen sind günstig und können vom 1. April an sowohl auf der **Gemeindekanzlei Teufenthal** als auch auf der **Schreibstube** des Unterzeichneten eingesehen werden.

Reinach 28. März 1890. Der Beauftragte:
1019] **Joh. Wälchli,** Notar.

Zu vermiethen:

In einer größeren Ortschaft in der Umgebung von Aarau
5 Zimmer, geeignet zum Wirthschaftsbetrieb.
Nur kautionsfähige Bewerber werden berücksichtigt.
Sich zu wenden an die Expedition d. Bl. [906

Ausschuß-Schuhe,

circa 400 Paar mit unschädlichen Fehlern,
verkauft, so lange Vorrath, wie folgt:

Stiefel, Kanonen und **gewalkte**			à Fr.	10. —
Manns-Arbeiterschuhe			„ „	6. 80
Knabenschuhe	Nr.	26/29	„ „	3. 65
dito	„	30/34	„ „	4. 60
dito	„	35/39	„ „	5. 20
Frauenschuhe,	**hohe**		„ „	5. 80
dito	**niedere**		„ „	4. 80
Töchterschuhe,	**hohe**	„ 26/29	„ „	3. 60
dito	„	„ 30/35	„ „	4. 60
dito	**niedere**	„ 26/29	„ „	3. 20
dito	„	„ 30/35	„ „	4. 20

Eine Parthie **Kinderschuhe,** sowie eine Parthie **verlegene Waaren** erlasse **bedeutend billiger.**
Kölliken, im März 1890.
840] **Hans Zehnder,** Schuhfabrikant.

Ia Ackerklee, doppelt gereinigt 65 und 55 Cts. per ½ Kilo
Ia Aargauer Mattenklee, doppelt gereinigt 70 „ „ „
Ia Provencer Luzerne, „
Esper, Raygras, Hanfsamen,
Saalfelder- & Riesen-Rübli,
Runkeln, gelbe & rothe,
Gemüsesamen aller Art,
Blumensamen in Paketen mit colorirter Abbildung und Kulturanweisung.
835] ***Jakob Henz*** in ***Aarau.***

Frisch eingetroffen:

Rock-Stoffe

in neuen, schönen Sachen,
halb- und ganzwollene, doppelbreit, von 50 Cts. an,
bei **Adolf Dreifuß** am Graben
324] in Aarau.

Weinbeeren und Corinthen

in schönsten Sorten empfiehlt für Weinbereitung
899] **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Tannen- und Fohrenholz,

möglichst dürr und astfrei, **kauft** zu guten Preisen
2619] **Frey-Lüscher,** Müller in **Schöftland.**

Im **ehem. Zeughause** werden folgende
Pferdegeschirr-Theile,
gegen Baarzahlung verkauft:
Englische Kummete,
Rückhaltriemen,
Strangenscheiden,
Hintergeschirre,
Zäume,
Halftern.
Aarau, im März 1890.
Der ehem. Depotverwalter:
J. Ziegeler.

Gränichen.

Dr. F. Schmuziger

ist täglich bei Herrn
Rud. Läuppi, Negotiant
zu sprechen.

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete nimmt auch dies Jahr
Garn zum Sechten
an und zwar bis Mitte April.
Muhen, im März 1890.
943] **Jl. Fischer,** Garnsechter.

Zu verkaufen:
Ca. 200 Körbe Runkeln,
bei **Holiger** zum „Engel"
890] in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen:
Ca. 40 Zentner Stroh,
bei **Bäumler,** Gemeindeschreiber
931] in **Unterentfelden.**

Gereinigter Kleesamen
von 50 Cts. an per ½ Kilo empfiehlt
916] **Rud. Hauri-Merz** in **Hirschthal.**

CHOCOLAT
in Tafeln und in Pulver
SPRÜNGLI
leicht löslicher reiner
CACAO

Bäume-Verkauf:

Hochstämmige Birnbäume à 1 Fr. per Stück.
Hochstämmige Apfelbäume à 90 Cts. per Stück.
Alles in schönster Auswahl bei
Gottlieb Graf, Gärtner
978] in **Küttigen.**

Zweigharz,

garantirt ächtes, reines Tannenharz, ohne Zusatz brauchbar, empfiehlt äußerst billig
524] **C. Richner,** Seiler in **Aarau.**
Bei Abnahme größerer Quantums und für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

Zu verkaufen:
8 Mattenweidenstämme,
bei **Jakob Müller** im „Kalthof"
879] **Staffelbach.**

Kartoffeln
und
Zwiebeln
sowie
Tafeläpfel

empfiehlt billigst
Gustav Hoch,
Aarau.

Zu verkaufen:
Ein neuer aufgerüsteter **Leiterwagen,** grün angestrichen, mit höhernen Achsen und Vormechanik, bei **Jb. Kohr,** Schneiderbetchis in **Hunzenschwil.** [1020

Lehrlings-Gesuch.
Bei **Franz Zuhrmühle,** Schneidermeister in **Schinznach,** kann ein ordentlicher **Knabe** in die **Lehre** treten.

Gesucht:
Ein zuverlässiger **Knecht** findet sofort eine Stelle.
Nachfrage beim Verleger. [999

Naturbleiche Langenthal.

Ablagen halten:
in **Aarau:** Herr **J. J. Zeh.**
„ **Küttigen:** „ **J. J. Fischer,** Negot.
„ **Schöftland:** „ **Gall-Steinmann.** „
„ **Kölliken:** „ **J. Vogel-Walther.**

Für reine und solide Naturbleiche wird garantirt. Die Tücher sind auch brandversichert.
991] **Gebrüder Zulauf,** Bleicher.

Man wende sich stets
an das
Vermittlungsbüreau Plüß in **Zofingen.**
(Centralstelle für Nachfrage u. Angebot.)

Gesucht:
Für sofort eine brave, ordnungsliebende Tochter als **Kellnerin** in eine Speisewirthschaft.
Wo sagt der Verleger d. Bl. [1018

Offene Lehrlingsstelle.

Auf einer **Gemeindeschreiberei** mit **Fertigungsakuarial** kann ein intelligenter **Jüngling** mit schöner Handschrift unter günstigen Bedingungen sofort in die **Lehre** treten.
Wo sagt die Expedition d. Bl. [884

Zwei Handlanger

finden sofort dauernde Beschäftigung bei **Wilh. Hemmeler,** Hafner
1006] in Aarau.

Gesucht:
Einen jüngeren **Knecht,** von [1004
Wittwe **Gantner,** Schloßplatz, **Aarau.**

Offene Lehrlingsstelle.

In einem **Engros-Geschäfte** in **Zofingen** ist per 15. April eine **Lehrlingsstelle** offen. [934
Schriftliche Anmeldungen befördert unter Chiffre **T. 100** die Expedition.

Ein geübter
Säger
findet dauernde Arbeit bei
980] **Rob. Frey,** Säger, **Oberkulm.**

Gesucht: Ein solider
Cement- oder Gypsmüller.
Nähere Auskunft ertheilt
Gottl. Knoblauch, Gyps- u. Kalkfabrikant
957] in **Oberentfelden.**

Gesucht:
Ein treues, fleißiges **Mädchen,** in die Küche und zur Aushülfe in der Wirthschaft
Nachfrage beim Verleger. [967

Ein treuer, fleißiger, dem Unterricht entlassener **Knabe,** der die
Schreinerei und Glaserei
gründlich erlernen möchte, könnte je nach Uebereinkunft, auch ohne Lehrgeld eintreten. Günstige Gelegenheit, die Handwerkerzeichnungsschule zu besuchen. Eintritt nach Ostern bei
H. Gaulschi, Schreiner u. Glasermeister
964] in **Zofingen.**

Gesucht. Eine Magd,
welche die Haus- und Feldarbeit versteht, zu sofortigem Eintritt.
Wo, sagt der Verleger. [969

Gesucht: Ein 15 bis 18-jähriger
Jüngling,
zur Aushülfe in der Landwirthschaft
Bei wem, sagt der Verleger. [965

Gesucht:
Ein treues, tüchtiges **Mädchen** als **Kellnerin** in eine hiesige **Viehwirthschaft.**
Nachfrage beim Verleger. [933

In der **Hanfspinnerei Hirschthal** finden
junge flinke Arbeiterinnen
dauernde Anstellung. [847

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger **Jüngling** findet beim Unterzeichneten nebst ordentlichem Lohn Gelegenheit, den **Sägerberuf** gründlich zu erlernen.
930] **Heinrich Schwarz** in **Laufohr.**

Offener Platz.

Ein **Knecht,** der melken kann, findet sofort einem Platz.
Wo, sagt die Expedition. [935

Verloren:
Am 20. dies auf der Höhe vom Benkerjoch bei Anlaß einer Gefechtsübung eine silberne **Cylinderuhr** sammt Kette.
Gegen ein Trinkgeld abzugeben bei der Exped. d. Bl. [963

Zu vermiethen:

Zwei freundliche

Wohnungen

sammt Zubehörde, 15 Minuten von zwei Fabriken gelegen.

Auskunft ertheilt

937] **Fäsnyler, Beck, Wiltnyl.**

Billig zu verkaufen:

Einige saubere, gut eingeschossene

Martini-Stutzer,

Kurzzügler, neuestes System, den Lauf von hinten putzen.

Wo, sagt die Expedition. 1922

Größtes Bettwaren-Lager der Schweiz

gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** gegründet 1866.

Versende franko durch die ganze Schweiz gegen Postnachnahme:

Zweischläfige Deckbetten,	mit bester Fassi und 7 Pfund sehr feinem Halbflaum, staubfrei und gut gereiniat, beste Sorte, 180 cm. lang, 150 cm. breit								Fr. 22
Zweischläfige Hauptkissen,	3	Pfund	Halbflaum	„	„	120	„ „	„ „	„ 8
„ Unterbetten,	6	„	„	„	„	190	„ „	„ „	„ 19
Einschläfige Deckbetten,	6	„	„	„	„	180	„ „	„ „	„ 18
„ Hauptkissen	2½	„	„	„	„	100	„ „	„ „	„ 7
Ohrenkissen,	1½	„	„	„	„	60	„ „	„ „	„ 5
Zweischl. Flaumdeckbetten	5	„	sehr feinen Flaum	„	„	180	„ „	„ „	„ 31
Einschläfige Flaumdüvet,	3	„	„ „ „	„	„	152	„ „	„ „	„ 22
Kindsdeckbettli,	3	„	Halbflaum			120	„ „	„ „	„ 9
Kindsdeckbettli,	2	„	„			90	„ „	„ „	„ 6

Sehr guter Halbflaum, pfundweise zu Fr. 2. 20. **Hochfeiner Flaum,** pfundweise zu Fr. 5.

Billig zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch: 1 **Kasten,** 1 **Kommode,** 1 zweischläfiges **Bett** mit **Matratzen,** 1 **Nachttischli,** 1 **Nachtstuhl** und 1 **Nachttischli,** alles so gut wie neu, bei

962] **Kd. Kyburz** in **Oberentfelden.**

Viktoriaerbsen, ganz u. gebroch.

Grüne Erbsen,

Linsen,

Weiße Böhnli

Ulmergerste in verschied. Nummern alles in schnell weichkochender Waare empfiehlt billigst

Jb. Emmisberger, Milchgasse,

921] in Aarau.

V. Sernatinger, Aarau

vordere Vorstadt Nr. 900 — Kronengasse Maison de Paris

empfiehlt für **Frühjahr** und **Sommer** seine bekannten Artikel zu den billigsten Preisen, bestehend in

Herren- und Knaben-Hüten

aller Art, von Fr. 2. 25 bis zu den hochfeinsten Formen und Farben.

Circa 700 Konfirmanden-Hüte

von 2 Fr. bis Fr. 5. 50.

Spezialität in **Wiener-, Pariser-** und **Londoner-Mode-Hüten,** sowie **Kappen,** neueste Dessins.

Regen- und Sonnen-Schirme

nur ächtfarbige Waare.

Spazierstöcke und Cravatten.

Für Herren:

Wild-Waschleder- & Glacé-Handschuhe.

Reparaturen jeder Art prompt und billig.

Achtungsvollst

624] **V. Sernatinger.**

Zu verkaufen eventuell zu verpachten:



Ein

Heimwesen,

bestehend in einem gut erhaltenen **Wohnhause** nebst **Scheune** unter Ziegeldach, mit schönem, gewölbtem Keller und stark laufendem Brunnen sammt circa 15 Jucharten sehr abträglichem **Baumgarten-, Acker-** und **Mattland,** alles in der Nähe des Hauses gelegen und mit sehr schönem Obstwachs versehen. Schlagreifer oder junger **Wald** könnte je nach Begehren dazu abgegeben werden; ebenso **Vieh** und **Fahrniß.** — Kaufs- event. Pachtbedingungen sehr günstig.

Sich zu wenden bis längstens **5. April** nächsthin an den Eigenthümer

866] **Heinrich Lolliger** im „Böhler" bei **Gontenschwyl.**



Gustav Hoch,

Samenhandlung,

Aarau,

empfiehlt in vorzüglicher Qualität sein großes, bestassortirtes Lager in:

Feld-, Gras-, Klee-, Gemüse- und Blumen-

Sämereien.

Ia. auserlesene Saat-Kartoffeln:

Früheste Rosen, Bisquit, Johanni, Magnum bonum, Schneeflocken & Imperator.

Preisverzeichnisse gratis und franko.

Zürich — Paradeplatz-Bleicherwegbrücke — Zürich

Direkteste und billigste Bezugsquelle für

Vorhangstoffe.

Preis von 20 Cts. an per Meter bis 200 Fr. per Paar.

C. Hohl & Comp.

Eigene Fabrikation in St. Gallen. (H1120Z)

Alleinverkauf der Fabrikate von „Meyer & Buch" in Nottingham.

Zu verkaufen oder zu verpachten:



Ein

Haus sammt **Baumgarten** und 7 **Jucharten Acker-** und **Mattland.**

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [973

Flüßiger Fruchtzucker,

anerkannt bestes Nothfutter für **Bienen,** genau derselbe Zucker, der im **Honig,** den **Trauben** und allen **süßen Früchten** enthalten, auch bevorzugt für **Wein** (Gallisiren, Petiotisiren). Nähere Auskunft. Muster und Preise durch den General-Vertreter **Georg Scheffer** in Zürich, Löwenstraße Nr. 55 und zu Fabrikpreisen zu haben bei: F. Gloor-Siebenmann und Aug. Stephani in Aarau; Paul Fueter in Kölliken; J. Lüchinger in Zofingen; Traugott Kunz in Bremgarten und Wohlen. 34]

Aelteste schweizerische Hohlschleiferei von

Gottl. Häßig, Aarau.

Spezialität:

Hohlschleifen von Rasiermessern.

Lager von feinen engl. **hohlen Rasiermessern,** die unentbehrlichen **Streichriemen** (Rummel), **gelben** und **grünen Abziehsteinen, französischen Haarscheeren.**

Was nicht entspricht, wird innert 8 Tagen umgetauscht. [781

Kleesamen

neuer Erndte, garantirt seidefrei, schönste Waare, per Pfd. à 60, 70 u. 75 Cts.

empfiehlt **G. Ammann,**

970] Kölliken.

Billig zu verkaufen:

2 Velocipede,

Radhöhe 1 Meter und 1 Meter 30, bei

961] **Joh. Kohr,** Mechaniker in **Kohr.**

Gewundene

Perpignan-Viehpeitschen

à 80 Cts. per Stück, **Perpignan-Geißelstecken** in größter Auswahl à 1—2 Fr. **Perpignan-Bogengeiseln** für Fuhrleute, feinste **Perpignan-,** u. **Mehrrohr-Chaisengeiseln, Lederschlingen, Hanfschlingen** 2c. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Herren-Anzüge

in Kammgarn, Cheviot, Bukskin, Halblein und Halbwolle,

Größe 44—52,

von **Fr. 25. bis Fr. 70.**

empfiehlt in schöner großer Auswahl

A. Ackermann,

897] vord. Vorstadt, Aarau.

Giftfreie Eierfarben,

Marmorierpapier

empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann

954] in Aarau.

Weinbeeren

zur **Weinbereitung** in schönster Waare;

Zucker

empfiehlt billigst

140] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Zu verkaufen:

Ein neuer

Einspänner Brückenwagen

mit Vormechanik, bei

932] **J. Jenn,** Schmied in **Unnenstein.**

Knochenmehl

total unverfälscht und fein gestampft per Zentner à 9 Fr. empfiehlt zur Abnahme

Hunziker, Hammerschmied

773] in **Kuttd.**

Wochenmarkt in Langenthal

Dienstag, 25. März 1890.

Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 0. —, Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 00 — 0. 0, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00, Kabis und Kraut per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 70 bis 2. 80, Vorbruchanken Fr. 2. 50 — 2. 60, Eier per Stück 6½ — 7 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 15. — 36. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 0. 74 — 0. 92, fette Schweine Fr. 1. 14 bis 1. 24 — Zuchtschweine Fr. 28. 00 — 60 das Stück, fette Schafe per Kilo 66 — 76 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 80, — 0. 00 Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00, Schaffleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 60, Speck Fr. 1. 80 bis 2. 00. Brodmehl 30 — 36. Semmelmehl 42 — 44 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. 00 bis 16. —. Weizen Fr. 20. — bis 21. —, Roggen Fr. 14. — 16. Haber Fr. 17. — bis 20. — Maistorn Fr. 17. 00 bis 19. 00, Maismehl Fr. 18. 00 bis 20. 00. Kräsch per 100 Kilogr. Fr. 11. 00 bis 12. 00. Futtermehl Nr. 17 50 — bis 21. 00.

Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete wohnt von heute an **Sebmiedgasse Nr. 634.** und empfiehlt zugleich

feine Bindereien, Dekorationen,

Topfpflanzen, Gruppirungspflanzen, Obstbäume, sowie **Ziersträucher.**

Achtungsvollst

Aarau, 24. März 1890. [953] **H. Hediger,** Stadt- u. Friedhofgärtner.



A HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der

Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel.)

Diese erstklassigen, berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der Solidität, comfortablen Einrichtung und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die **bevollmächtigte** schweizerische **General-Agentur**

Nr. 1118] **Rommel & Comp., Basel,** Centralbahnplatz **Nr. 12.**

Zu verkaufen oder zu verpachten:



In einer gewerbreichen Ortschaft des Kts. Aargau, an einer Eisenbahnstation in nächster Nähe einer Stadt gelegen: Ein

Heimwesen,

bestehend aus: Einem **Wohnhaus** mit drei Wohnungen, in welchem seit Jahren eine Wirthschaft mit Erfolg betrieben wird, nebst einer neuerbauten **Scheune** und circa **22 Jucharten** gutes **Matt- u. Ackerland,** theilweise mit schönem Obstwachs. Annehmbaren Preis und günstige Zahlungsbedingungen.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [777

Liquidation und Ausverkauf.

Infolge vorgerückten Alters bringt der Unterzeichnete sein sämmtliches **Lager** in

Bettwaaren

in Ausverkauf und um denselben zu fördern, werden von heute an sämmtliche Artikel in guten Qualitäten zu den Ankaufspreisen abgegeben, nämlich:

Flaum, Federn, Barchent, roh und gebleicht, **Percale croisé, Kölsch, Indienne, Wolldecken, Tapis, Bettvorlagen.** Ferner: **Roßhaar, Wolle, Crin d'Afrique, Seegras, Springfedern, Möbel-Damast** und **Drillche.**

Einige aufgerüstete Betten und einzelne Bettstücke.

Ausstattungen für Bräute werden im gleichen Verhältniß geliefert.

Aarau, 24. Februar 1890.

838] ***Wassmer-Boss.***

Aarau. **Geschäfts-Empfehlung.** Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt dem Tit. Publikum zu Stadt und Land seine

Detail-

Schuh- & Leder-Handlung.

Schöne und solide Waare zu sehr gemäßigten Preisen.

Arbeiterschuhe,	starke, stets vorräthig, von Fr. 7. —	bis Fr. 10. —			
Herrenbottinen	„ „ 11. —	„ „ 15. —			
Militärschuhe,	rindlederne, Ia Qualität,	„ „ 13. —	an.		
Frauen- u. Damenstiefelt,	mattlederne, handgenähte, von Fr. 12. —				
Frauenbottinen	von Fr. 7. 50.	bis Fr. 10. —			
Knaben- und Töchterschuhe,	verschiedene Sorten zu billigen Preisen.				
Sohlleder	von Fr. 3. 40	bis Fr. 4. —	per Kilo.		
Schmalleder	„ „ 4. —	„ „ 5. 60	„ „		
Bildleder	„ „ 4. 50	„ „ 5. 50	„ „		
Kalbleder	„ „ 5. 50	„ „ 7. 50	„ „		

Halbsohlen werden ausgeschnitten; **Sohlereien** und **Schuhe** nach Maaß werden sofort prompt und billig angefertigt.

Es wird mein Bestreben sein, meine werthen Freunde und Gönner stets auf's beste zu bedienen.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet achtungsvollst

Martin Brack, Schuh- & Lederhandlung,

604] neben dem „Restaurant Därr" am Graben.

Obstbäume!

Der Unterzeichnete empfiehlt aus eigenen Kulturen **Obstbäume** jeder Art, in Hochstämmen und Zwergformen in großer Auswahl; besonders empfehle schöne gut bewurzelte **Apfelbäume** zu ganz reduzirten Preisen. Ferner **Johannis-, Stachel-** und **Himbeeren, Ziersträucher, Rosen,** hochst. und niedrige 2c. unter Zusicherung prompter Bedienung. Preisverzeichniß gratis und franko.

790] **G. Ott,** Baumgärtner in **Rupperswyl.**

Liegenschafts-Steigerung.

Jakob Mauch, alt Sonnenwirths Erbschaft in **Kulm** und **Rud. Bolliger**, Gerichtsschreiber in da, bringen am **Mittwoch den 9. April 1890**, Abends 7 Uhr, in der Wirthschaft „Helvetia“ im Kirchdorfe zu Gontenschwyl an eine öffentliche Verkaufssteigerung, folgende Liegenschaften:



1) Ein im Feld zu Gontenschwyl stehendes zweistöckiges **Wohnhaus** mit **Scheune**, im Lagerbuch unter Nr. 183 um Fr. 9000. — geschätzt und versichert.
2) Ca. 36 Aren **Baumgartenland**, worauf das Haus steht.
3) Ca. 18 Aren **Ackerland**, der „Steinacker“ im Feld.
4) Ca. 9 Aren **Ackerland**, das „Seebelt.“
5) Ca. 18 Aren **Ackerland** im Feld, der „Straßenacker.“

Kulm, 27. März 1890.

Aus Auftrag:
993] **Rud. Bolliger**, Gerichtsschreiber.

Allen Hausfrauen bestens empfohlen:



Wyss' Malzkaffee,

bereitet aus feinstem Walzenmalz. Vorzügliches Ersatzmittel für Kaffee, sehr gesund, nahrhaft und bedeutend billiger, als Bohnenkaffee. Prima amtliche Gutachten und ärztliche Atteste.

Wyss' Malzkaffee wurde laut Weisung der Direktion des Innern des Kantons Bern einer chemischen Analyse unterstellt und als ein Kaffeesurrogat von **vorzüglicher Qualität** anerkannt.

Zu haben in **allen besseren Spezereihandlungen.** [1003

Die Speisewirthschaft

mit Metzglokal, Magazin und zwei Wohnungen zu den „Drei Eidgenossen“ in der Unterstadt Zofingen

ist auf den **1. Oktober d. J.** auf eine neue Periode von **6 Jahren**

zu verpachten.

Wünschenden Falles könnte das **ganze Haus mit vier Wohnungen käuflich abgetreten werden.**

Für nähere Auskunft wende man sich gefälligst an den Eigenthümer
996] **S. Lüscher** zur „Verbanella“ bei **Locarno.**

Sägholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Kuppenzyl** bringt am **Montag den 31. März**, von Nachmittags 1 Uhr an aus dem Laubholzschlag im **„Rothholz“**

16 Säghölzer mit 22 Festmeter Inhalt

an eine öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Kuppenzyl, 25. März 1890. [988] **Kerner**, Förster.

J. Sommerhalder, Zahnarzt, Pelzgasse Aarau

Anwendung schmerzlindernder Mittel bei Zahnoperationen. Ganz schmerzloses Zahnziehen vermittelst **Chloroform-Narkosen.**
Sorgfältige Anfertigung künstlicher Gebisse.
Mäßige Preise.

Vieh-Steigerung.





Herr **Rudolf Wirz-Lüthy**, Säger dahier, bringt am **Montag den 31. März** nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, seine sämmtliche **Viehwaare** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Nämlich: **6 Kühe**, wovon 1 großträchtig, **2 Rinder**, ¾ Jahr alt, **2 Kuhkälber, 1 Pferd** (Wallach), 8 Jahre alt und **2 Faselschweine.**

Bedingungen günstig. — Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Schöftland, 15. März 1890.

Der Beauftragte:
818] **Gall**, Gemeindeschreiber.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt, in schöner Auswahl stets vorräthig, seine **gut** und **solid verfertigten**

Schuhwaaren

zu billigen Preisen.
802] **Adolf Leuenberger**, Schuhmacher in **Oberentfelden.**

Merinos & Cachemire

in bekannter prachtvoller Waare

empfiehlt zu den billigsten Preisen

Adolf Dreifuss

325] am **Graben** in **Aarau.**

Schuhwaaren,

Mercerie- und Spezerei-Waaren,

sowie **Sämereien**

empfiehlt bestens
909] **Gottl. Roth**, Schuster u. Negotiant in **Zetzwyl.**

Konkurrenz-Ausschreibung.

Am **Pfarrhause** in **Kerkheim** sind verschiedene **Verputz-, Schreiner-, Glaser-** und **Malerarbeiten** auszuführen. Die Bau- und Vertragsvorschriften liegen beim tit. Pfarramt auf. Eingaben sind bis zum 10. April hierorts einzureichen.

Aarau, 26. März 1890.
986] **Die Baudirektion.**

Kartoffeln!

Erhalte anfangs nächster Woche wieder einen Waggon prima **Pfälzerkartoffeln**, welche billigst erlasse und nehme Bestellungen gerne entgegen

H. Suter, Bierbrauer
981] in **Kölliken.**

Zu verkaufen:

Für eine kleinere **Brauerei** einen sich noch in gutem Zustand befindenden küpfernen

Berieselungs-Kühlapparat.

986] Brauerei Ryniker in **Aarau.**

Zu verkaufen:

105 Ster **Buchenspältenholz;**
45 Ster **Tannenspältenholz,**
bei **Rob. Frey**, Säger
979] in **Oberkulm**

Für Maurer- & Gipsermeister.

Billig zu verkaufen:

Wegen Nichtmehrgebrauch ein **Hänggerüst** mit 4 Seilen, 3 Schragen und Rollen sammt Zubehör. Ein jedes Seil mißt 135 Fuß; alles beinahe neu.

Zu vernehmen bei der Exped. [985

Zu kaufen gesucht: Ein noch guter

Zweiräderkarren

983] von **J. Hächler** in **Rohr.**

Carbolineum,

billigster und **bester** Holzanstrich ist vorräthig bei
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Knaben-Anzüge

für das Alter von 3 bis 9 Jahren, von **Fr. 7.** — bis **Fr. 30.** —

Elegante Cheviot-Matrosen-Costumes, Sammet-Costumes

in feiner Ausstattung und solider Confektion.

Burschen-Anzüge

für das Alter von 10 bis 18 Jahren, in **Kammgarn, Cheviot, Halblein** und **Halbwolle,**

empfiehlt in schöner großer Auswahl

A. Ackermann,

780] Vordere Vorstadt, Aarau.

Oelfarben

in **weiß, grau, gelb, roth, grün, braun** und **schwarz** sind vorräthig in Blechbüchsen à 1—5 Pfund, ferner **Bernstein-** und **Copallack, Asphaltlack, Siccatif, Terpentinöl, Oelfirniß, Pinsel** aller Art bei
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: 8 Bäume dürre

Fahrnladen.

Zu vernehmen beim Verleger. [982

Zu verkaufen:

Zum Abbruch, das Stroh und den Schaub ab dem großen doppelten Bauernhaus Nr. 23 A und B in **Kölliken.** Offerten nimmt entgegen: **Matter-Steuri** in **Kölliken.** [904

Wyß's Malzkaffee.

Alleinverkauf für Kölliken bei Paul Fueter.

Strohüte

in allen gangbaren Farben und Formen, **garnirt** für **Knaben u. Männer** à 75 Cts. bis 8 Fr. per Stück; **ungarnirt** für **Mädchen** und **Frauen**, 45 Cts. bis 3 Fr. per Stück;

hübsch garnierte Kinderhütchen à Fr. 1. 50.

Binsenfenhüte, à 50 Cts. per Stück in allen Formen; **Filzhüte** à 2 bis 10 Fr. in schöner neuer Auswahl empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Anzeige und Empfehlung.

Mache den geehrten **Kaufleuten** und **Handelshäusern**, sowie den größeren **Mehlhandlungen** bekannt, daß die



Mühle in Uerkheim

vor kurzer Zeit bestens eingerichtet worden ist zum **mahlen** von **Mais, Reis** und **dergleichen Körner,** wozu ich mich bestens empfehle. Selbstverständlich können auch Private ihren Bedarf in gleichen Sorten mahlen lassen und zwar gegen eine äußerst billige Entschädigung. Wird nach Verlangen abgeholt ab Station Aarau oder Aarburg.

994] Es empfiehlt sich bestens **Jb. Neeser**, Müller.

---

40 neue aufgerüstete Betten,

sowie

ganze Aussteuern

hält in schönster Auswahl sehr billig zu verkaufen

Franz Camisasca

823] zum „Hohen Haus“, Rain Nr. 828, **Aarau.**

Mein **Lager** in

Korb- & Holzwaaren,

ist frisch assortirt in:

Damenkörben, feinen u. ordinären,
Strick- und **Arbeitskörbchen,**
Service- und **Brodkörbchen,**
Zweideckel Marktkörbe,
Gewöhnliche Marktkörbe,
Reisekörbe in allen Größen,
Waschzeinen,
Knabenhuttli,
Traghutten für Männer,
Traghutten für Knaben,
Papier- und **Flaschenkörbe,**
Rauhe Körbe,
Fleischteller,
Guppebretter,
Waschbretter,
Kartoffelstößel,
Fleischhämmer,
Kellen,
Knöpflibretter,
Trillhölzer,
Waschklämmerli,
Reisbesen mit Stiel,
Reisbesen ohne Stiel,
Birkenbesen.

Joh. Schmidt zum „Bären“,
944] Bollrain, Aarau.

Kleesaat, nur in bester Qualität:

Mattenklee, Frickthaler;
Ackerklee, Aargrischer;
Ackerklee, Französischer, rothblühender;

garantirt seidefrei und von höchster Keimfähigkeit, sowie

Reh- und Zuckerschmalen,

empfiehlt bestens
902] **Wilh. Peter,** Negotiant neben der Kirche in **Gontenschwyl.**

Zum Verkauf.

In einer sehr gewerbreichen Ortschaft und in unmittelbarster Nähe einer Eisenbahnstation und mehreren Fabriken eine **Liegenschaft,** worin bis jetzt eine frequentirte



Speise- & Gartenwirthschaft

betrieben wurde, sammt Wirthschaftsinventar und schöner Kegelbahn. Land wird nach Belieben dazu abgegeben. Kaufsbedingungen günstig, Anzahlung nach Uebereinkunft. Zu vernehmen beim Verleger des Blattes. [911

Offene Stelle.

Zu **baldmöglichstem Eintritt** wird ein ***Fergger*** mit **geläufig sauberer Handschrift** in eine **Seidenzwirnerei** gesucht. Schriftliche Offerten mit Zeugnißabschriften und Referenzen, sowie mit Angabe der Gehaltsansprüche vermitteln unter Chiffre O. 5223 F. — **Orell Füßli,** Annoncen-Expedition in **Zürich.** (OF5223)

Selden-,
Filz-,
Stroh- und
Confirmanden- # Hüte,

Kappen aller Arten, nur bewährte Fabrikate,

empfiehlt in größter Auswahl in allen Preislagen

Emil Pfisterer,

Vordere Vorstadt Nr. 666 in Aarau.

Reparaturen. [914] **Militärartikel.**

Kleesamen!

Pfundklee, steierisch
Mattenklee, steierisch.
Luzerne, Provencer.
Esparsette, Schwarzwälder.
Raygras, italienisch.

Meine sämmtlichen Samen sind von der Samenkontrollstation untersucht, seidefrei, und von bester Keimfähigkeit befunden worden.
797] **Gottl. Bircher** in **Zofingen.**

Gemüsebaukurs Küttigen
1890.

Angeregt durch den landwirthschaftlichen Verein, unterstützt durch verschiedene Behörden, bestrebt sich der Leseverein Küttigen, dieses Jahr für Küttigen und Umgebung einen **Gemüsebaukurs** zu veranstalten.

Dauer des Kurses: 8 Tage (zuerst 5.—9. Mai, später je nach der Witterung, wenn möglich 1 Tag per Monat). Beitrag der Theilnehmerinnen an die Kosten des Kurses: Fr 2. Die Theilnehmerinnen sollen das 16. Altersjahr zurückgelegt haben. Die Verpflegungskoster. haben die Theilnehmerinnen selbst zu bestreiten. Für billige Preise wird das Comite Sorge tragen. Kursleiter: Herr **Hunnemann**, Lehrer an der landwirthschaftlichen Winterschule in Brugg.

Anmeldungen für den Kurs sind bis spätestens Ende März mündlich oder schriftlich abzugeben beim

Präsident des Lokal-Comites:
1009] **Schüler**, Pfarrer.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich, dem Tit. Publikum von nah u. fern sein

Notariats- & Agentur-Büreau

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Hochachtungsvollst

Aarau, im März 1890.

1002] **A. Wiederkehr**, Notar.

Brennholz-Steigerung.

Am künftigen **Dienstag den 1. April**, Nachmittags 1 Uhr, werden im Staatswald **„Erdbrunnen"**, unterhalb dem Schloß „Habsburg" öffentlich verkauft:

15,5 Ster und 1000 Reiswellen (Buchenholz).

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 27. März 1890

Der Kreisförster:
1008] **Rud. Heusler.**

Auswanderer nach Amerika

welche auf solide, streng gewissenhafte und billigste Beförderung mit Dampfern erster Klasse über alle Seehöfen und mit sämmtlichen Dampferlinien nach allen Welttheilen Anspruch machen, wenden sich vertrauungsvollst an

ROMMEL & COMP. in BASEL,

altbekannte und solide Auswanderungs-Agentur

oder deren Vertreter: **Wilh. Kittenhofer** z. Paradies in **Baden.**
Hans Graf in **Brugg.**
Emil Hauenstein-Frey in **Unter-Endingen.**

Bei Landung in **New-York** werden unsere Passagiere von unsern Vertretern **Mart. Gasser & Cie.**, Besitzer des alt und rühmlichst bekannten **Hotel Grütli** in Empfang genommen und in allen Theilen gewissenhaft besorgt.

Abgabe von Wechseln auf Amerika, Auszahlungen, Rückspeditionen 2c. (OH3930)

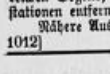
Obstbäume!

Der Unterzeichnete bringt am künftigen **Montag den 31. März**, von Mittags 12 Uhr an, seine **Baumschule** im Unterdorf zu **Kölliken** gelegen, an eine öffentliche Steigerung. Dieselbe enthält mehrere Hundert der besten Sorten **Birn-** und **Aepfelbäume.** Kaufsliebhaber ladet hiezu höflichst ein

1000] **Jb. Matter-Suter** zum „Bären".

Zum Kaufe wird angetragen:

Wegen Geschäftsveränderung eine



gangbare Wirthschaft

mit **Oekonomiegebäude**, sowie eine **Wein-** und **Mostrotte.**

Das **Umgelände** dieser drei Gebäude besteht in circa **1,62 Hektaren Mattland** mit den schönsten Obstbäumen, sowie einem schönen **Gemüsegarten.**

Das Ganze eignet sich zu jedem gewerblichen Geschäfte, liegt in einer gewerbreichen Gegend, 5 Minuten von einer Fabrik und ¾ Stunden von 3 Eisenbahnstationen entfernt.

Nähere Auskunft ertheilt

Der Beauftragte:
1012] **P. Biri**, Lehrer in Herznach.

Fahrhabe-Steigerung.

Frau **Elise Vogt**, Gottliebs, Malers dahier, bringt am **Donnerstag den 3. April** nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an in ihrer bisherigen Wohnung verschiedene

Fahrhabe- & Malergegenstände,

worunter namentlich 1 hartholzerne **Kommode**, 1 **Wanduhr, Tableaux**, 1 **Zylinderofen**, die **Farb-** und **Oelflaschen** 2c. an öffentliche Verkaufssteigerung. Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schöftland, 27. März 1890.

Der Beauftragte:
1017] **Gall**, Gemeindeschreiber.

Nasenröthe.

Ich bin zufrieden mit Ihrer brieflichen Behandlung, da die **Nasenröthe** beseitigt ist. Bertha Aviolat, Chaillı, s. Clarens. Broschüre gratis. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen. Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Calabria-Wein

dickroth und garantirt rein in Qualitäten von 2 Liter an per Liter à 60 Rp. Ferner **rothen** und **weißen Wein** à 35, 40 und 50 Rp. per Liter, größere Quantum billiger bei [798

Gottl. Bircher in Küttigen.

Fuhrpferdedecken mit gutem Lederzeug,

2588] bei **Alex. Lüthy**, Sattler, Casinostraße, **Aarau.**

Gerichtliche-Steigerung.

Im Geldstage über **Johannes Müller**, Zimmermann, gew. Sägerknecht, von **Hirschthal** kommt das geldstagliche Vermögen **Mittwoch den 2. April** nächsthin zur Versteigerung und zwar:

a. die **Fahrhabe,** von Nachmittags 2 Uhr an im geldstaglichen Hause; und
b. die **Liegenschaften,** Nachmittags 4 Uhr im **Gasthaus zum „Hirschen"** in **Hirschthal.**

Aarau, 19. März 1890.

884] Die Geldstagsbehörde.

Frische Sendung erhalten:

Giftfreie Eierfarben, Marmorir-Papier, Stoffe-Farben,

Flüssige Bronzen,

à 40 und 75 Cts., in allen Nüancen, für alle Gegenstände verwendbar,

Boden-Oel, neu, geruchlos,

für Tannen- und Hartholz.

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich höflichst

E. Rieß-Buhlrein, Aarau.

Gartenhaueli, per Stück à 1. 30—2.
Gartenrechen, per Zinggen 12 Rp.
Gartenspaten, per Stück à 1. 20.
Mistgabeln, per Stück à Fr 1.
Amerik. Mistkrädel, mit 3 Zinggen à 1. 80, mit 4 Zinggen à 2. 20.
Karste, mit 3 Zinggen, per Stück à 1. 20 bis 2. 20.
Hauen, per Stück à 2. 20.
Wiesenspaten, geschmiedet leicht und fein à 1. 40.
Wiesenspaten, geschmiedete, stark mit Gräben à 2 Fr.
Grienschaufeln von Stahl à 80, 90, 1.— und 1. 10.
Grienschaufeln mit Schwanenhals à 1. 20 per Stück.
Gärtel à 2. 50 per Stück.
Handbeile mit gestreiften Oer, per Stück à 1. 50 bis 4 Fr.; alles mit Garantie empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Circa 15 Zentner gut eingebrachtes

Heu

1022] bei **Rudolf Schmid** in Kl.-Suhrfelden.

Spitzen!

in allen Farben u. Qualitäten. Eine Partie **farbige** und **schwarze Wollspitzen** werden zu Spottpreisen ausverkauft.

E. Coradi-Stahl
990] in Aarau.

Spitzen!

Zu vermiethen:

Eine schöne heitere **Wohnung** mit zwei Zimmern, Küche und Keller auf Mitte April

bei **Sl. Müller**, auf dem „Staudenrain"
1011] zu Schöftland.

Herren- & Knaben-Kleidungen,

meistens neue, in **Frühlings-Ueberziehern, ganzen Anzügen,** zu den billigsten Preisen, in schönster, großer, frischer Auswahl, desgleichen aller Arten

einzelne Paletots, Hosen, Gilets.

Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in mittleren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,
vord. Vorstadt, Aarau,
885] Nr. 891 **oberer** neuer Laden Nr. 891

Magnesit-Mehl ⅞ Kl. 3½ Mk., **Tripel, Metall-** und **Silberputz, Graf. Bimstein** und **Schmirgelmehl** ⅞ Kl. 10—15 Mk., **Polirkalk, Gewerbe-Magnesia, Spathe** aller Art, **Oker, Umbra-Polirroth, Engl.-Roth** offerirt

Bruck's Gruben-Comptoir,
(Mä 901/3. B.) **Berlin**, S. O.

Zu verkaufen:

Ca. 1 Mlstr. guter Kuhbau,
1023] bei **Fdr. Zyburg** in **Oberentfelden.**

Gesucht:

Ein **Knabe** im Alter von 15—20 Jahren zur Aushülfe in der Landwirthschaft.

Zu vernehmen beim Verleger. [870

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen**

à 3½ % verzinslich auf 2 Jahre fest;
„ 3¾ % „ 5 „ „

und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar.

Aarau, im November 1889.

2806] **Die Direktion.**

Säg-, Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerungen.

Es kommen auf öffentliche Steigerng: Am **Donnerstag den 3. April,** Vormittags 9 Uhr, im **„Hard"** an der Landstraße beim Murgfahr beginnend:

112 Stück Eichen-Erdstämme und Abschnitte

von verschiedener Größe mit 84 m³. Was hievon einzeln nicht abgesetzt werden kann, wird Nachmittags 1 Uhr in der **Wirthschaft Schmied z. Bahnhof** in **Eiken** nebst nachfolgenden Sortimenten der Gesammtsteigerung ausgesetzt:

231 Stück Säg- und Bauholz mit 304 m³,
85 Fohrenstämme mit 36 m³,
57 Hagenbuchen mit 15 m³,
13 Eschen mit 1.15 m³
10 Akazien mit 2,25 m³ und
9 Kirschbäume mit 3,21 m³.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Laufenburg, den 26. März 1890.

Der Kreisförster:
995] **J. J. Koch.**

Fahrhabe-Steigerung.

Die **Geschwister Christen,** Samuels, Spenglers dahier, bringen am **Samstag den 5. April** nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, bei ihrem Hause im Unterdorf ihre **Lebwaare,** sowie verschiedene **Feld-** und **Hausgeräthschaften** an öffentliche Verkaufssteigerung.



Zum Ausrufe gelangen u. A.: Eine **Kuh,** neumelkig, ein **Rind,** 1½ Jahre alt, zwei aufgerüstete **Wagen,** ein **Handwägeli,** eine hölzerne **Egge, Hauen, Karste, Rechen, Gabeln** und anderes mehr.



Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schöftland, 28. März 1890.

Der Beauftragte:
1016] **Gall**, Gemeindeschreiber.

Bett- & Möbelhandlung.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Empfehle in großer Auswahl:

Möbel:

Spiegelschränke, Bücherschränke, Büffets, Sekretäre, nußbaumen u. tannen, Zimmerkommoden, „ „ Waschkommoden, „ „ Nachttische, „ „ Küsten, ein- und zweithürig, Consolen, Arbeitstische, Salontische, rund und oval, Etitsche, Ausziehtische, Wienerfessel, Brettlisselet, Rohrfessel, Kinderfessel, Treppenstühle, Nachtstühle, Klavierstühle, Pliants, Etageren, Waschtischständer 2c.

Spiegel

in **allen Größen** und **Formen.**

Betten:

über 20 **Stück vollständig** aufgerüstet, in allen Preislagen.

Große Auswahl in **nußbaumenen** und **tannene Bettladen.**

Bettfedern & Flaum,

sorgfältig gereinigt u. **gedörrt,** 12 Sorten. Bettbarchent, Indienne, Drillch, Möbelstoffe 2c.

Polstermöbel:

Ganze Ameublements, Canapee, Schlaf-Divans 2c.

Vorhänge:

reiche Auswahl, **englische** u. St. Galler, **crême** und **weiß, abgepaßte Vorhänge,** Draperien, Embrasses 2c.

Reichhaltige Muster-Collektionen in Phantasie-Stoffen, sowie in Tapeten.

Zur Besichtigung der vollständig möblirten Musterzimmer:

Schlafzimmer, Salon, Eßzimmer,

werden Kauflustige besonders eingeladen.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Bett- & Möbelhandlung.

Reststeigerung über Fahrhabe.

Um aufzuräumen wird über folgende Gegenstände bei möglichst billigen Preisen im **„Aarhof"** bei **Villnachern Mittwoch den 2. April 1890,** Mittags von 12 Uhr, an, nochmals Steigerung abgehalten:

1) **Landwirthschaftliche Geräthe:** 2 größere Wagen mit Leitern und Bennen 3 Gift, 2 Pflüge mit Vorgeschirr, 1 Schnappkarren mit Vorwagen. Große und kleine Pferdehacke Handsäemaschine, 2 eisenbeschlagene Schlitten, 1 Milchkarren, blecherne Milchbrenten, 1 Butterfaß. 2 Pferde-Chaisengeschirre und andere Lederwaaren. 1 Vorwagen, 1 eiserner Radschuh mit Kreybband, 3 Trauben- 1 Karrenstande, einige Wein- Most- und Trasch-Fässer, Brenn-Geschirr, Korbflaschen, Leitern, Säcke, Körbe, 1 Hobelbank, ein Partbie neue eichene Schindeln, verschiedene brauchbare Holzwaaren und Anderes mehr.
2) **Hausgeräthe:** 1 Bettstelle, Tische, 1 Nachttischli, 1 Badewanne von Blech, Petroleum-Lampen, Bücher, Portraits, Maculatur, Kübelpflanzen und viel Anderes mehr. Außerdem vorweg zu verkaufen 1 Pferd und 1 Chaise.

1001] **E. Schultheß** zum **„Aarhof"** bei **Villnachern.**

Damenpantoffeln	zu Fr.	— 90	bis Fr.	5. —
Damenbottinen	„ „	6. —	„ „	11. —
Damenschuhe	„ „	6. —	„ „	9. —
Herrenbottinen	„ „	10. —	„ „	11. —
Kinderschuhe	„ „	1. 80	„ „	5. —

1005] **Parlser Bazar,** vordere **Vorstadt, Aarau.**

Volksbank in Reinach.

Wir nehmen **Gelder** an:

Auf **Sparkasse** bis Fr. 500 3½ %.
„ **Sparkasse** über Fr. 500 3½ %.
„ **Obligationen** mit gegenseitiger sechsmonatlicher Kündigung 3½ %.
In **Conto-Corrent** 3½ %.

Reinach, 28. Februar 1890.

80] **Die Verwaltung.**

Als Oster- und Festgeschenk

empfehlen

Ein **Abonnement** auf

Illustrirte Jugendblätter.

Herausgegeben von
O. Sutermeister und **H. Herzog.**
1890 (18. Jahrgang).
Erscheint monatlich ein Mal und kostet per Jahr Fr. 5, —
— Heft 1 — 3 sind erschienen. —

857] Verlag von **H. R. Sauerländer** in **Aarau.**

Zum Kaufe wird angetragen:



Ein schönes

Heimwesen in Gontenschwyl,

bestehend aus:

1) Dem unter Nr. 77 eingetragenen Wohnhause sammt Scheune und Schopf mit Trämkeller unter Ziegeldach, auf dem „Schüchhübel", geschätzt zu Fr. 2600.
2) 4,5 Aren gutem Baumgartenland.
3) 22 Aren, der „Wuhracker".
4) 40,5 Aren Ackerland auf dem „Hinterfeld".
5) 36 Aren „Angelmatte".
6) 4 Aren Holzland im „Wärzenweg".

Die Zahlungsbedingungen könnten äußerst günstig gestellt werden.
Um dieselben zu vernehmen und die Kaufsobjekte zu besichtigen, beliebe man sich zu wenden entweder an Herrn **Heinrich Frei**, Pintenwirth in **Gontenschwyl** oder an den Eigentümer **Jb. Schlatter** im Sood zu **Oberkulm.**

Seengen, 16. März 1890.

859] **Läubli**, Notar.

Kleesamen,

kleeseidefrei garantirt, per Pfd. à 50 u. 60 Cts.

Grassamen-Mischungen für Wiesenanlagen

empfiehlt

898] **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Feinstes Olivenöl,

roth und **gelb, parfümirt,** empfiehlt als **Haaröl** per Loth à 10 Cts.

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger, braver Jüngling kann unter günstigen Bedingungen die **Bäcker-Profession** erlernen bei

Meister, Bäcker, am Graben
in **Aarau.**

1021]

Für 11 Franken



kaufe man die hübsche und gute Wanduhr »Oeil de Boeuf« 28 Ctm. Durchmesser mit Federzug, garantirt 8 Tage gehend.

Für 14 Franken erhält man eine hübsche runde Wanduhr, 30 Stunden gehend, mit Federzug, die Stunden und Halbstunden laut schlagend, garantirte Qualität. Freie Verpackung. Zu beziehen durch die Wanduhren-Magazine und Ta-chenuhrenfabrik

W. Hummel fils in Chaux-de-fonds.
Nachfolger von **Dessaules & Fils.**
Frankozusendung des Catalogs. (H55-J)

Gesucht:

Ein der Schule entlassener **Knabe** zur Aushülfe in der Landwirthschaft.

J. Gall, Verwalter
755] in **Schöftland.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger starker **Knabe** könnte unter günstiger Bedingung als **Spengler-Lehrling** sofort oder später in die Lehre treten bei

Hermann Künisperger, Spengler
760] in **Aarau.**

Gesucht.

Ein tüchtiger **Karrer** findet sofort Arbeit bei

865] **Gebr. Huber**, Müller, **Pottikon.**

Zum Kaufe wird angetragen:



Ein im Bezirk Baden liegendes, ertragreiches

Heimwesen,

bestehend in einem beinahe neuerbauten **Wohnhause,** einer **Scheune** mit **Holzschopf;** ferner circa 13½ Jucharten **Acker-** und **Mattland,** etwas **Weinreben** und **Waldung** mit vielen ertragreichen Obstbäumen besetzt, Alles in einem Complex, sowie 3 Jucharten **Streuematten.**

Herrliche Lage mit sehr schöner Aussicht, nur wenige Minuten von einer Eisenbahnstation entfernt. — Kaufs- und Zahlungsbedingungen günstig. — Antritt 1. April oder später.

Anmeldungen für Auskunft und Besichtigung befördert unter Chiffre P. D. Nr. 560 die Expedition ds. Blattes 7031]

Rud. Lüthy in Muhen

empfiehlt auf kommende Frühlings-Saison:

Arbeiterhosen von **Halblein, Eberhaut** und **Zwirn; Knabenhosen** von **Zwirn,** in allen Größen; **Blousen, baumwollene** und **leinene** für **Erwachsene** und **Knaben; farbige Hemden** mit und ohne **Kragen** in verschiedenen Qualitäten; **Halblein, einfach u. doppelbreit; halbwollene Rockstoffe; Boukskin;** schöne **blauschwarze französische Merinos,** sowie sehr große Auswahl in **Cretonne, Brillanté. Indienne** 2c. 2c.

Sämmtliche Artikel zu den billigsten Tagespreisen.

Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder auf's beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, namentlich in:

Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Schlosser-, Kupferschmied- und **Bürstenbinder-Arbeiten,** sowie in **aufgerüsteten Betten** zu verschiedenen Preisen.

Nicht Vorräthiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt.

Das **Lagerhaus Aarau** verkauft

Kleesamen

1889er Ernte, auf Kleeseide gereinigt, à Fr. 45 per 50 Kilo mit neuem Sack. Muster zur Verfügung. 1758

Gicht und Rheumatismus

sind geheilt mit sicherem Erfolg durch den **Engl. Special-Liqueur.** Neueste Methode des berühmten Spezialarztes Dr Daniel in London. — General-Depôt: **J. S. Anneler** in **Bern** (Schweiz). — Prospekte gratis. — [976

Zum Kaufe wird angetragen:



Wohnhaus

mit zwei **Wohnungen, Scheune** und **Anbau,** nebst circa **33,75 Aren Hausplatz, Garten-** und **Baumgartenland.**

Die günstige Lage, direkt an der Landstraße, in der Nähe von zwei Bahnstationen, sowie der kantonalen Hauptstadt, ist für den Betrieb eines jeden Gewerbes sehr geeignet.

Für Ertheilung näherer Aufschlüsse über die recht vortheilhaften Zahlungsbedingungen wende man sich an

853] **H. Rütschi,** Notar in **Zuhr.**

Tapeten

Frisch assortirtes Lager in Wand-, Plafond-, Verni- und Mauertapeten.

Resten und ältere Partien zu herabgesetzten Preisen.

Musterbücher werden auf Verlangen in's Haus geschickt.

Außerdem besitze **Musterkarten** von **Pariser** und **Deutschen Fabriken** allerersten Ranges. Bestellungen daraus werden in kürzester Zeit ausgeführt.

764] **Joh. Schmidt zum Büren, Aarau.**

Muhen. Schuhhandlungs-Eröffnung. Muhen.

Der Unterzeichnete hat von heute an eine **Schuh-Handlung** eröffnet und verkauft von nun an seine Waaren zu folgenden Preisen:

Mannsbottinen, Elastique, von Fr. 10 und Fr. 12 an.					
Frauenbottinen,	„	„	7 „	„	8 „
Rohrstiefel, gewalkte und Kanonen,	von Fr.	11. —	bis Fr.	12. —	an.
Arbeiterschuhe, starke,	„	7. —	„	8. —	„
Frauenschuhe, hohe,	„	6. —	„	7. 50	„
dto. niedere,	„	6. —	„	— —	„
Töchterschuhe, hohe,	„	4. —	„	6. —	„
Kinderschuhe äußerst billig.					

Arbeiten auf's Maaß. — Reparaturen prompt und billig.

Es empfiehlt sich bestens

908] **Gottfr. Matter-Hunziker,** Schuhmacher, **Muhen.**

Acker- und Mattenkleesamen,

Esparsette, englisches, italienisches und **französisches Raygras,** Lucerne, Knaulgras, Wiesenschwingel und andere Grassamen, sowie **Oberndorfer-** und **Eckendorfer-Runkeln, Saalfelder-Rübisamen,** nebst **anderen Gemüsesämereien,**

sind in garantirt keimfähiger und unkrautfreier Waare billigst zu haben bei

854] **J. Fl. Huber** in **Oberkulm.**

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** mit 3 Zimmern nebst Zubehör,

bei **Joh. Matter,** Uhrenmacher

968] in **Fislisbach.**

Am gleichen Ort ist ein Stock **Kuhbau** zu verkaufen.

Zu verkaufen: Eine ganz neue

Confirmandenkleidung,

bei **Rud. Gaulschi** in der **Telli,**

972] **Aarau.**

Zu verkaufen:

Für Handfabrikanten und Florleter!

6 ältere, zum Theil noch solide, brauchbare, 24läufige

Posamentstühle

mit eichenen gewirten Schlagladen und einigem Zubehör. Durchschnittspreis fix Fr. 40. per St. (alle 6 à 200 baar). Ferner zwei 12läufige solide Sägerstühle mit 22‴ Lucken, di nlich zur Struppen-, Gurt-, und Dochtfabrikation.

Auskunft ertheilt **Jakob Schlatter,** Jäger im „Tätenthal" in **Oberkulm.** [878

Kinderwagen

empfiehlt wieder in großer frischer Auswahl zu billigsten Preisen

Rud. Kieser, Sattler u. Tapezierer

915] in **Schöftland.**

☛ Ebendaselbst findet ein tüchtiger **Sattlergeselle** dauernde Beschäftigung.

Eine vor einigen Tagen angekaufte Parthie

Mattenkleesaat, per Pfd. à 60 Cts.

Schmalensamen, „ „ à 25 Cts.

empfiehlt

917] **Niklaus Gall** in **Schöftland.**

Galläpfel-Tinte

in Flaschen à 1/10 Liter à 70 Cts. 1/4 Liter à 40 Cts., 1/8 Liter à 25 Cts.;

Copiertinte 1/10 Liter Fr. 1. 50., 1/8 Liter 50, feinste rothe **Carmintinte,** offen, per 100 Gramm Fr. 1. — empfiehlt

(Telephon) **Herm. Kühn** in **Schöftland.**

Fahrhabe-Steigerung.

Die Erbschaft des **G. Richner** sel. von **Rohr,** bringt am **Mittwoch den 2. April 1890,** von Morgens 9 Uhr an, an eine öffentliche Steigerung:



1 **Pferd,** 4 **Kühe,** 3 aufgerüstete **Wägen, Reitwägelein** mit Sitz, **Chaise** nebst dazu dienendem **Schlitten, Pflug, Eggen, Jauchesatz, Fruchtröndle, Wannen,** 1 **Fußwinde, Feldgeräthe, Hobelbank, Pferdegeschirr** 2c.



Rohr, 24. März 1890.

955] **Der Vormund.**

Ia. Feinste Cocosölseife,	per Stück	à	45	Cts.,	gut	abgelagert.	
Ia. Kernseife,	„	„	„	40	„	„	„
Ia. Melirte Seife,	„	„	„	25	„	„	„
Ia. Harzkernseife,	„	„	„	40	„	„	„
Gewöhnliche Harzseife,	„	„	„	25	„	„	„
Sunlight-Seife,	„	„	„	40	„	„	„
Bleichschmierseife von **Schuler-Federspiel,**	per	1/2	Kilo	à	30	Cts.	
Braune Schmierseife,			„	„	30	„	
Mack's Doppelstärke,							
Ia. Reis-Ammlung,			„	„	40	„	
Soda, Blaumehl-Kugeln, Borax,							
Fettlaugenmehl,			„	„	40	„	
Carbon-Natron-Glättekohlen,			„	Kilo	„	30	„

empfiehlt bestens

942] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Mariazeller Magentropfen,



vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Uebelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Grieß, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmern, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. Preis einer **Flüschchen** sammt Gebrauchsanweisung **Fr. 1,** Doppelflasche **Fr. 1.80.** Centralversand durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier,** Oesterreich. Mähren. General-Versendungs-Depot für die Schweiz bei Apotheker **Paul Hartmann in Steckborn.**

Schutzmarke.

Echt zu haben in

Aarau bei Apotheker Keusch, Apotheker Lindt, Apotheker Weibezahl und Apotheker Wydler; in Baden bei Apotheker Kronmeyer, Schwanen- und Verena-Apotheke, Stadtapotheke Dr. Müller, und Badapotheke J. Stork, in Bremgarten bei Apotheke Bader; in Brugg bei Apotheker Blattner, Apotheker C. Stähli; in Mellingen bei Apoth. Kerheim; Apoth. Iten; in Muri bei Apoth. Ruepp; in Rheinfelden bei Apoth. Weichert, Kreuz-Apotheke, Zollikofer'sche Apotheke; in Sarmenstorf bei Apoth. Meinger; in Olten bei Apoth. Christen, z. „Kreuz", Apoth. Schmid, Kronen-Apotheke; in Schinznach bei Apoth. Galleja; in Seengen bei Apoth. Merz; in Sins bei Apoth. Runge; in Winterthur bei Apoth. Gamper; Apoth. Lutz z. „Friedensburg", Apoth. Schmid z. Mohren-Adotheke in Wohlen bei Apoth. Thurnheer; in Zofingen bei Apoth. R. Fischer, Apoth. Fischer-Hürsch z. Schildkröten-Apotheke, Apoth. E. Meyer; in Zürich in den meisten Apotheken; in Zurzach bei Apoth. Harsch. [2514

№ 27. 1890.

Aarau, Mittwoch, 2. April.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Dreiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Schweiz.

— Die schweiz. Militärverwaltung hält fortwährend ein gewisses Quantum Hafer auf Lager, das gewöhnlich alljährlich im Spätherbst in der Weise ergänzt wird, daß das Oberkriegskommissariat entweder bezügliche Ausschreibungen erläßt oder auch brieflich eine Anzahl ihm bekannter inländischer Firmen um Einreichung von Offerten ersucht. Es machen sich unsere Fruchthändler jeweilen eine Ehre daraus, mit dem Oberkriegskommissariat zu einem Geschäfte zu kommen, so daß oft das zehnfache des zu kaufenden Bedarfes offerirt wird.

— Militärisches. Ein Teilnehmer der Infanterie-Unteroffiziersschule der VI. Division in Zürich ist im unerlaubten Besitze von scharfer Munition befunden worden. Obwohl es sich nur um Gleichgültigkeit und nicht um absichtliche Entwendung oder Verheimlichung handeln dürfte, so wird der Täter doch vor Kriegsgericht gestellt, gemäß dem „Allgemeinen Dienstbefehl“ des schweizerischen Militärdepartements vom 28. September 1889, welcher den Truppen bei jedem Dienstantritte verlesen werden muß und welcher in Art. 4 lautet:

„Wer in Zuwiderhandlung dieses Befehles im Besitze von scharfen Patronen betroffen wird, auch wenn es sich nur um eine eine einzige Patrone handelt, macht sich nach Art. 69 des Str.-G.-B. einer Dienstverletzung schuldig und wird, weil es sich um einen wichtigen Fall handelt, vor ein Kriegsgericht gestellt.

Nach dem Gesetze können in solchen Fällen Gefängnisstrafen bis auf 6 Monate ausgesprochen werden.“

— Schießwesen. Durch die Einführung des neuen weittragenden Infanteriegewehres wird an die Schützengesellschaften die Anforderung gestellt werden, künftig anstatt wie bisher auf 225 und 300 Meter in Zukunft auf 300 und 460 Meter zu schießen, wodurch sich die Gemeinden, welche bekanntlich den Schützengesellschaften die Schießplätze unentgeltlich anzuweisen haben, in die Notwendigkeit versetzt sehen, dieselben bedeutend zu erweitern. Dieses wird an vielen Orten nur mit großen Kosten, an einigen wohl gar nicht möglich sein, und es ist deshalb Sache der Militärbehörden, bei Zeiten dafür zu sorgen, daß unser nationales Schießwesen, welches im letzten Jahrzehnt einen so erfreulichen Aufschwung genommen hat, nicht durch die Einführung des neuen Gewehres in seiner Entwicklung gehemmt werde.

Schützenwesen. Sonntag den 13. April findet in Burgdorf die Delegiertenversammlung des schweiz. Schützenvereins statt. Unter den Traktanden steht voran das Regulativ für die Unfallversicherung der Zeiger. Das Zentralkomite wird einen bezüglichen Entwurf vorlegen.

Ein Einsender der „Basl. Nachrichten“ rügt daran, daß derselbe nur eine Entschädigung bei ordentlichen Schießübungen und Ausmärschen zuläßt und alle Ehr- und Freischießen ausschließt. Dadurch werde der Wert des Institutes ein illusorischer, da die Schützenvereine nach wie vor gezwungen sein werden, ihr Zeigerpersonal bei einer Unfallversicherungsgesellschaft zu versichern und die doherigen bedeutenden Kosten zu tragen. Er meint daher, es sollte die Delegirtenversammlung ernsthaft die Frage in Erwägung ziehen, ob nicht die Ehr- und Freischießen, Bezirks- und Kantonalschützenfeste mit in den Kreis der Versicherung gezogen werden könnten.

— Etwas über die eidg. Spezialfonds. Es bestehen im Ganzen 18 solcher Fonds mit einem Gesamtvermögen von rund 13½ Mill. Franken. Drei davon sind für die Unterstützung invalid gewordener Militärs oder der Angehörigen von Militärs, die im Dienste des Vaterlandes gestorben sind, gewidmet. Sie betragen zusammen Fr. 11,021,632. Der bedeutendste ist der allgemeine Invalidenfond. Er erreichte Ende 1889 Fr. 5,405,580. Ende 1878 betrug er die noch bescheidene Summe von Fr. 490,749. Einige Jahre später aber beschloß die Bundesversammlung mehrmals außerordentliche Zuwendungen von je einer Million aus den unerwartet großen Zollerträgnissen. So stieg dieser Fond bis Ende 1885 auf Fr. 2,088,259 bis Ende 1886 auf Fr. 3,760,325 u. s. w.

Der zweitgrößte Fond ist der Grenus-Invalidenfond mit Fr. 5,004,085. Ein Hr. Grenus, der im Jahre 1850 in Genf verstarb, setzte die Eidgenossenschaft zur Erbin seines ungefähr 1 Million alter Franken betragenden Vermögens ein, und bestimmte dasselbe zur Bildung eines Fonds, welcher nur nach einem Kriegsfall zur Verwendung kommen und bis dahin durch fortwährende Einverleibung der Zinsen gräufinet werden sollte. Ende 1878 betrug dieser Fond bereits Fr. 3,1770,800. Seither hatte er sich um weitere Fr. 1,900,000 vermehrt. Bis zum Jahre 1900 dürfte er, wenn bis dahin kein Krieg ausbricht, auf über 7½ Millionen zu stehen kommen.

Ein dritter Fond ist der Winkelriedfond. Ende 1885 betrug er bloß Fr. 15,480. Ende 1886 infolge der bekannten freiwilligen Sammlung schon Fr. 545,050. Heute figurirt dieser Fond, oder wie er jetzt heißt, die eidg. Winkelriedstiftung mit Fr. 611,965 in der eidg. Staatsrechnung.

Das sind die wichtigsten Fonds. Von den übrigen erwähnen wir, weil neuern Datums, den schweiz. Kunstfond mit Fr. 118,675, den Merian'schen Museumsfond mit Fr. 107,805, den Viehseuchenfond mit Fr. 121,902, das Brunner-Legat für die meteorologische Zentralanstalt mit Fr. 64,553.

— „Helgen“ zu Bismarcks Abschied. (Eingef.) Daß der plötzliche Rücktritt des deutschen Kanzlers von all' seinen hohen Aemtern als bedeutsames politisches Ereignis betrachtet wird, ist leicht begreiflich; über die Folgen dieses Schrittes wird uns erst die Zukunft belehren. Es erscheint daher auch einigermaßen erklärlich und gerechtfertigt, wenn alle Blätter der zivilisirten Welt diesen Markstein in der Geschichte der Völker zum Gegenstand ellenlanger Leitartikel machen, die zwar mit all' ihren Combinationen und Vermutungen unseres Erachtens vorläufig auf keinen höhern als den Titel „Zukunftsmusik“ Anspruch machen können; denn „nichts gewisses weiß man nichts“.

Anders aber und geradezu etwas komisch kommt es uns vor, wie der persönliche Abschied des großen Mannes von vielen Blättern hüben und drüben breitgetreten und als höchst tragischer Akt dargestellt wird. Da sind es denn hauptsächlich wieder einige der Blätter von „da drüben“, welche in dieser Beziehung ganz Unübertreffliches leisten, Blätter, die uns seit dem Wohlgemuthhandel in nur zu lebhafter aber deshalb nicht in um so angenehmerer Erinnerung stehen. Sie wetteifern miteinander, dem doch schließlich rein formellen Akt ein möglichst tragisches Gepräge zu geben; sie finden nicht Athem genug, um der Herzlichkeit und Zärtlichkeit des Abschiedes zwischen den beiden hohen Häuptern und der damit verbundenen Tragik genügenden Ausdruck zu verleihen und den feierlichen Akt als ein „lebendes Bild“ in bengalischer Beleuchtung darzustellen. Sie zählen, wägen und registriren mit peinlicher Sorgfalt die schweren Tränen, die da geflossen seien; denn sie haben diese alle auf ihren Redaktionsstuben fallen hören. — Wer lacht denn da? Man sagt, vom Erhabenen zum Lächerlichen sei nur ein Schritt. Wie nennt man auch schon solche Tränen? Wirklich eine tragikomische Situation! Man versetzt einem den Tritt, um sich gleich nachher an seinem Busen auszuweinen? Wird wohl doch nicht so ernst gemeint sein. Wir unserseits fassen den rein persönlichen Abschied von einer viel heiteren Seite auf. Schon der Versuch des von Statur etwas kleinen Kaisers, den dicken und schweren Kanzler zu umarmen, dürfte an der physischen Unmöglichkeit dieses verwegenen Experimentes gescheitert haben, und das mußte der Kaiser als tüchtiger Stratege wissen. In richtiger Erkenntnis dieser Tatsache soll ihm dann auch nach neuestem Drahtbericht Bismarck, leise abwehrend, folgende boshafte Worte in richtigem Berner Dialekt zugeflüstert haben:

„Und wenn Der mer partout es Müntschi weit gäh,
„So müeßt Der de z'erst es Leiterle näh!“
So heb de Bismarck g'seit.

— Erleichterung im Postverkehr. Eine der lästigsten Aufgaben in großen Geschäften mit bedeutender Korrespondenz oder in Zeitungsexpeditionen mit starkem Versandt ist das Aufkleben der verschiedenen Marken auf Hunderte, ja Tausende von Sendungsgegenständen. Hier hat die englische Postverwaltung eine Einrichtung getroffen, die Nachahmung von Seiten aller Postverwaltungen verdient. Es kann nämlich bei Versendung einer größeren Anzahl von Zirkularen u. dgl. die Gesamtsumme des Portos von dem Absender gleich baar auf einmal gezahlt werden, worauf die sämtlichen Briefschaften ꝛc. mit «paid» (bezahlt) abgestempelt werden, Marken aber nicht mehr aufgeklebt zu werden brauchen. Da dieses „Paid“ am Stempel jedenfalls gleich mit dem Datum oder dem Abstemplungsort verbunden ist, so hat der betreffende Postbeamte dadurch nicht mehr Arbeit, das Expeditionspersonal großer Geschäfte ein gut Teil lästiger unangenehmer Mühewaltung weniger, der Staat aber ebensoviel Einnahmen auf billigere Weise, da er die Markenfabrikationskosten erspart. Wir möchten diese kurze Notiz der Beachtung unserer Postverwaltung für wert erachten und derselben namentlich auch für die Abonnementsnachnahmesendungen dringend empfehlen.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 31. März. Das schweiz. Bundesgericht hat den wegen Verfassungsverletzung erhobenen staatsrechtlichen Rekurs des Herrn Karl Sommer, Gärtner in Zofingen gegen die Schlußnahme des Großen Rates, durch welche sein Gesuch um Aufhebung der Vollziehungsverordnung des Reg.-Rates betr. Vergütung von Wildschaden vom 22. Mai 1886 abgelehnt wurde, in abweisendem Sinne erledigt. Es handelt sich wesentlich um die Frage, ob die aarg. Behörden befugt waren, die Vorschrift des Art. 79 der Staatsverfassung dahin zu interpretiren, daß Schadenersatzforderungen wegen Wildschaden nicht anzunehmen seien, wenn der Geschädigte selbst unterlassen habe, die ihm nützlichen Vorsichtsmaßregeln zu treffen. In dieser Beziehung äußert sich das Bundesgericht dahin: „Art. 79 bestimmt nicht selbst, in welchem Umfang und gegenüber welchem Subjekte Schadenersatzansprüche für Wildschaden bestehen, er erteilt vielmehr nur der gesetzgebenden Behörde, dem Großen Rat, Vollmacht und Auftrag, das hierüber geltende Recht ihrerseits im Verordnungsweg im Sinne wirksamer Gestaltung der Wildschadensansprüche zu ergänzen bezw. abzuändern. Die Verfassung schreibt also durchaus nicht vor, daß der Staat für allen Wildschaden verantwortlich sei, sondern sie gibt nur der gesetzgebenden Behörde eine allgemeine Direktive, es möchte dieselbe die geltende Jagdgesetzgebung im Sinne wirksamen Schutzes der Grundeigentümer gegen Wildschaden umgestalten. Mit dieser Verfassungsbestimmung ist denn aber, da die Verfassung eben die Aufstellung aller nähern Bestimmungen der Gesetzgebung respektiv einer Verordnung des Großen Rates vorbehält, eine Vorschrift des in Rede stehenden Inhaltes nicht unvereinbar. Ob die Auffassung des Gr. Rates eine zutreffende sei, hat das Bundesgericht, da es sich dabei lediglich um die Auslegung kantonal-gesetzlicher Erlasse handelt, nicht zu untersuchen u. s. w.

Das schweiz. Industrie- und Landwirtschaftsdepartement hat den aargauischen gewerblichen Bildungsanstalten, nämlich den Handwerkerschulen von Aarau, Aarburg, Baden, Brugg, Lenzburg, Muri, Reuß-Gebenstorf, Rheinfelden und Zofingen, sowie der kantonalen Muster- und Modellsammlung und ethnologischen Gewerbemuseum in Aarau, Bundesbeiträge im Gesamtbetrage von Fr. 10,335 bewilligt.

Der Regierungsrat übermittelt der Kommission, die sich in Altorf für Errichtung eines Tellmonumentes gebildet hat, zu Unterstützung dieses Projektes eine Staatssubstidie von Fr. 400.

Zufolge Bundesbeschluß vom 27. Juni 1884 und Verordnung des Bundesrates vom 23. März 1887 finden eidg. Prämirungen von Stutstohlen und Zuchtstuten an nachstehenden für aarg. Pferdebesitzer zugänglichen Orten statt: Liestal, Montag 12. Mai (9 Uhr); Sursee, Dienstag 13. Mai (8 Uhr); Emmenbrücke, Dienstag 13. Mai (2 Uhr); Zug, Freitag 16. Mai (8 Uhr); Herzogenbuchsee, Samstag 17. Mai (2 Uhr). Ueber die Bedingungen der Zulassung zu diesen Schauen und die Höhe der Prämien wird durch Publikation im Amtsblatt das Nähere mitgeteilt werden.

Nachdem nunmehr die Wahlen der Synoden beendigt sind, werden die letztern vom Regierungsrat zu den konstituirenden Sitzungen eingeladen und zwar die reformirte Synode auf den 16. April, die römischkatholische Synode auf den 23. April und die christkatholische Synode auf den 30. April.

Auf Ansuchen der Gemeinderäte von Baden und Ennetbaden wird beschlossen, über das Projekt der Regulirung der Wasserbestände des Zürichsees und dessen Einfluß auf die Abflußverhältnisse der Limmat bei Baden und auf die dortigen Thermalquellen ein fachmännisches Gutachten einzuholen. Als Sachverständige sollen beigezogen werden die Herren Ingenieur Allemann und Professor Dr. Mühlberg.

Das schweiz. Landwirtschaftsdepartement hat die Kantonsregierungen eingeladen, ihm mitzuteilen, ob sie auf den im eidg. Budget aufgenommenen Bundesbeitrag von Fr. 50,000 für „Förderung der Hagelversicherung“ Anspruch erheben und wie sie denselben, sowie die kantonale Leistung verwenden wollen. Es wird dem Departement erwidert, daß der hierseitige Kanton sich um eine Quote von Fr. 6000 gleich der bezüglichen aarg. Leistung bewerbe und diesen Betrag ebenso wie den kantonalen Betrag nach Maßgabe des Großratsbeschlusses vom 16. Dezember 1886 zu ganzer oder teilweise Deckung eines allfälligen Nachschusses und einen etwa verbleibenden Saldo zur Aeufnung des bereits angelegten Reservefonds zu verwenden gedenke.

Der Verwaltungsrat der Dampfschiffgesellschaft des Hallwylersees hat den Regierungsrat zur Kenntnis gebracht, daß er mit der Betriebsdirektion der aargauisch-luzernischen Seetalbahn einen Betriebsvertrag abgeschlossen habe, nach welchem die genannte Bahngesellschaft die Dampfschiffahrten auf dem Hallwylersee bis nach Ablauf des Sommerfahrplanes 1890 eventuell bis Ende laufenden Jahres auszuführen habe. Damit wurde das Ansuchen um Uebertragung der Konzession auf die Seetalbahngesellschaft verbunden. Der Reg.-Rat erklärt sich nach Einsicht des Betriebsvertrages bereit, die Uebertragung der Konzession vorzunehmen, wenn auch die Bundesbehörde in die Uebertragung der Postkonzession einwillige.

— Geflügelte Worte. „Das Weitere wird sich finden“, hieß es jüngst in einer offiziösen Kundgebung über die Vortrefflichkeit des Kantonsschülerkosthauses. Es scheint sich bereits gefunden zu haben dieses Weitere, wie wir denn im Aargau überhaupt ja die Prophetie der kurzen Hand praktiziren. Ueber die Vorgeschichte zur Wahl eines Vorstehers bringen Sachen in die Oeffentlichkeit, die wieder grelle Schlaglichtaten auf unser berühmtes Kartellsystem werfen. Laut „Aarg. Nachr.“, die sich auf authentische Mitteilungen berufen, wäre mit Bezug auf die Neigung einer zur Führung des Konvikts vorzüglich geeigneten Persönlichkeit in der zuständigen Cabine geäußert worden: „Die, welche wollen, wollen wir nicht, und die, welche wir wollen, wollen nicht.“

Ob diesem klassischen Wortspiel würde selbst der geistreiche Shakspeare erstaunt sein. Wir machen einen neuen Büchner auf dasselbe aufmerksam.

— Als Abfütterungsanstalt scheint Herr Jäger das neue Kantonsschülerkosthaus aufzufassen. Er schreibt in seiner „Schw. Fr. Pr.“ u. A.: „Aber wir sind überzeugt, daß der Speisezeddel des Kantonsschülerkosthauses weder monarische noch republikanische Stimulationen erzeugt und daß die politische Gesinnung des Tischpräsidenten den Pensionären in keinem Falle den Appetit verdirbt.“

Nun geben wir zu, daß schon der kuriose Name der Anstalt, die eben ein Kantonsschülerheim und nicht blos ein „Kosthaus“ sein soll, jene jokose Abfütterungsidee inspirirt. Allein wir denken denn doch, der neue Vorsteher fasse seine Aufgabe von höheren, erzieherischen Gesichtspunkten aus auf jener sehr materialistische Pädagoge, der derb genug behauptete: „Gut gefüttert, ist halb erzogen“. Für die Ehre, bloßer „Tischpräsident“ zu sein, dürfte derselbe sich doch bedanken. Bei diesem Anlasse möchten wir noch fragen, ob sich denn kein treffenderer Name für das ominöse „Kosthaus“ finden ließe?

— Windisch. Das Obergericht hat dem „Notar“ Hans Braun, wegen erwiesener Ordnungswidrigkeiten, nach Mitgabe der Geschäftsagenten-Verordnung, das aargauische Geschäftspatent entzogen.

— Fricktal. Rabiat. In Kaiseraugst wurde Herr Pfarrer Gschwind von Siegrist Künzli in der Sakristei derart mißhandelt, daß er blutrausend die Kirche verlassen mußte. Künzli hatte sich als Siegrist unmöglich gemacht und es war an seiner Stelle kürz-

lich ein anderer gewählt worden, weshalb er wahrscheinlich noch einen Racheakt an dem Geistlichen ausüben wollte.

— **Industrielles Leben.** In Kaiseraugst wird eine neue Cementfabrik eingerichtet und am gleichen Orte erhebt sich stattlich die Cellulose-Fabrik einer Basler Aktiengesellschaft, welche bedeutender Arbeitskräfte bedarf und Arbeit und Verdienst in die Gegend bringen wird. Im nahen Baselaugst soll die Kunstmühle eine solche Erweiterung und Bervollkommnung erhalten, daß per Monat 4000 Metercentner Weizen gemahlen werden können. Es sind dies Anzeichen eines geschäftlichen Aufschwungs, die mit Freuden zu begrüßen sind.

— Bei Laufenburg sollen am letzten Sonntag drei Personen im Rhein verunglückt sein. Der Kahn, in welchem sie sich befanden, wurde von der Strömung fortgerissen und in die Stromschnelle getrieben.

Wir vernehmen hierüber Näheres: Durch die prächtige Witterung verleitet, unternahmen drei junge Männer aus der benachbarten badischen Gemeinde Luttingen, in Begleitung von vier jungen Töchtern eine Bootschaft auf dem Rheine. Trotz der für den kleinen Fischernachen übermäßigen Belastung, ging die Fahrt anfänglich gut von Statten und landete die Gesellschaft auf dem schweizerischen Ufer in Rheinfulz, wo eine Erfrischung eingenommen wurde. Von hier beschlossen sie nun die Fahrt bis Laufenburg fortzusetzen und trennte sich bei diesem Anlasse eine der Teilnehmerinnen von der Gesellschaft, um den Weg zu Fuß zurückzulegen.

Kaum waren die übrigen 6 Personen wieder abgefahren, so kippte der Kahn um — infolge eines Anprallens auf einer Felskante — und sämtliche Insassen verschwanden in den Wellen. Zwei Männer erreichten schwimmend das Ufer, die übrigen konnten sich an dem umgestürzten Kahne anklammern und trieben unter fortwährenden Hülferufen dem verderben drohenden Rheinstrudel zu. Von der Rheinbrücke in Laufenburg aus sah man die Schiffbrüchigen herannahen und hörte auch deren Jammergeschrei, allein die reißende Strömung oberhalb des Rheinstrudels schloß jede Hülfe aus und so fuhren die Unglücklichen unaufhaltsam in den Tod. Eine große Zuschauermenge, die auf der Brücke sich angesammelt hatte, sah der schrecklichen Szene zu.

Bei dem Strudel angekommen, erlahmten die Kräfte der Armen und als der Kahn sich überstürzte verschwanden sie in den tosenden Fluthen. Durch die überlebenden Teilnehmer konnten die Namen der Verunglückten sofort festgestellt werden; es sind die drei Töchtern in Laufenburg wohnhafte Fabrikarbeiterinnen, (eine derselben ist eine Anna Staub aus Dübendorf) und der Mann ein Bürger von Luttingen. Die Auffindung der Leichen dürfte bei dem jetzigen niedern Wasserstande schwierig sein.

— In Laufenburg gedenke man Herrn Pfarrer Müller in Wittnau zum Pfarrer zu berufen.

— In Zofingen versammelt sich am 11. und 12. April nächsthin der schweiz. Fischereiverein. Die Versammlungen werden im Rathaussaale, das Bankett im Saale zum „Sternen" abgehalten. Die gastlichen Zofinger wollen ein Komite bestellen, welches das Arrangement des Festes vorzubereiten hätte, um den Fischern den Aufenthalt in der Wiggerstadt so angenehm als möglich zu machen.

Kantone.

Baselland. Die Bahn Sissach-Gelterkinden soll von einer Normalspurbahn in eine elektrische Straßenbahn umgewandelt werden. Das Eisenbahnkomite Gelterkinden hat deshalb die hiedurch bedingten Abänderungen der Konzession aufgestellt und dieselben zu Handen des Bundesrathes eingegeben. Hervorzuheben sind folgende: 1) die Bahn wird meterspurig erstellt; 2) die Beförderung von Personen soll täglich wenigstens acht mal nach beiden Richtungen erfolgen; 3) zum Transport von Großvieh ist die Gesellschaft nicht verpflichtet.

Bern. Höhlenbären. Vergangenen Herbst hielten sich eine Anzahl Familien, welche nach und nach wohnungslos geworden waren, in einem alten Steinbruch nahe beim Lochbach in Burgdorf auf. Mittelst Brettern hatten sie Verschläge angebracht und den Hausrat einrangirt; sie kochten und schliefen da als ächte Höhlenbewohner. Der Gemeinderat von Burgdorf hatte große Mühe, die Leute anderswo unterzubringen. In nächster Zeit wird dem Wohnungsmangel abgeholfen werden, indem die gewesene Bleiweißfabrik Ruof an der Kirchbergerstraße in eine Art Zinshaus oder Mietkaserne von zirka 30 Wohnungen umgewandelt wird.

— Armengüter. Die Vermögensbestände sämtlicher zu Zwecken der Armenpflege dienenden Institute in der Stadt Bern betragen 26,700,000 Fr. Zu dieser respektablen Summe bemerken aber die „Schweiz. Reformbl.": „Schade nur, daß die Erträgnisse derselben so ungleich verteilt sind. Während einzelne Zünfte in der Lage sind, verarmte „vornehme" Familien derart zu unterstützen, daß sie „standesgemäß" leben können, muß die Einwohnergemeinde, um eine leidliche Versorgung ihrer Notharmen und Dürftigen zu ermöglichen, die Steuerkraft der Einwohner in Anspruch nehmen. Zu bedauern ist, daß die Zersplitterung der armenpflegerischen Organe es einzelnen Armen ermöglicht, zu Ungunsten ihrer Schicksalsgenossen aus verschiedenen Quellen zu schöpfen.

Genf. Ein belgischer Tabak- und Cigarrenhändler hat seit Jahren die gesetzlich geschützte Fabrikmarke Bock u. Cie. für seine eigenen Waaren benützt. Das Handelshaus H. Clay, Bock u. Cie. klagte und der Fall kam vor das korrektionelle Schwurgericht. Der Angeklagte wurde zu 15 Tagen Gefängnis, 2000 Franken Buße, 5800 Fr. Schadenersatz nebst Verzugszins seit 1888 an die Kläger, Einrücken des Urteils in drei Genfer, drei Waadtländer und in drei deutsch-schweizerische Zeitungen und Zahlung sämtlicher Kosten verurteilt.

Ein Schnapsfabrikant in Carouge versuchte das weltbekannte Chartreuse-Liqueur nachzuahmen. Die frommen Mönche in Grande Chartreuse (im französischen Departement Isère), welche einzig das Rezept zum ächten Chartreuse-Schnäpphen besitzen, klagten bei dem Genfer Gericht. Der Nachahmer wurde zu 500 Fr. Schadenersatz nebst Kosten verurteilt.

— Die Armenkasse hat ein Vermögen von 5½ Millionen Franken und muß daraus alle armen und kranken Kantonsbürger erhalten, also über eine halbe Million jährlich hergeben. Milde Gaben und Vermächtnisse ersetzen in der Regel den ganz beträchtlichen Ausfall. In dieser Stadt gibt es besonders von Franzosen gehaltene Tabaksläden, in welchen unsittliche Bücher und Photographien verkauft werden. Die Polizei bekam am 18. dies davon Wind, begab sich in die verdächtigen Magazine und nahm die schmutzige Waare weg. Noch eine andere Razzia machte am gleichen Tage die Polizei; sie faßte sechs Franzosen wegen Landstreicherei, Diebstahls und Betrugs ab.

Graubünden. In Chur seien seit zwei Jahren gegen dreißig Personen zum Katholizismus übergetreten. Auch ein Zeichen der Zeit, aber ein sonderbares, besonders wenn man dazu noch erfährt, daß eine Anzahl protestantischer Väter nach der Konfession ihrer Frauen die Kinder ebenfalls katholisch erziehen lassen. Bei diesen Schwachköpfen mag sich das Sprichwort erwahren: „Was die Augen sehen, glaubt das Herz".

Luzern. Ein glücklicher Liegenschaftsspekulant war der unlängst verstorbene Metzger Alois Kauffmann in Luzern. Derselbe kaufte im Jahre 1843 das Gut Hirschmatt, bei der Stadt Luzern gelegen, für 32,000 Gl. — 61,000 Fr. Seit dem Anfang des Jahres 1857 verkaufte er Abschnitte zu Bauplätzen und er löste bei dreiundzwanzig Verkäufen 638,000 Fr. Geblieben sind ihm noch Abschnitte von größerem Umfange mit einer Katasterschatzung von zirka 100,000 Fr. Die günstige Vermögenssituation des Vaters Kauffmann, die auch in Bezug auf das Mobiliarvermögen sehr vorteilhaft zu Tage tritt, ist aber auch den Steuerbehörden nicht entgangen. Dieselben fordern laut „Vaterl." eine Nachsteuer zu Handen der Stadtgemeinde von 66,000 Fr. und für den Staat eine solche von 8800 Fr.

— Aus Münster wird dem „Luzerner Tagbl." mitgeteilt: Am 26. dies wurde hier eine Jungfrau von 22 Jahren beerdigt, von der man buchstäblich sagen kann, daß sie nur mit halbem Leibe im Grabe liege. In den letzten zwei Jahren ihres Lebens wurde nämlich der Körper der Verstorbenen einer förmlichen chirurgischen Schneiderei unterworfen. Erst war es nöthig, infolge einer rasch um sich greifenden, ansteckenden Krankheit einen Oberschenkel nahe der Hüfte zu amputiren. Bald darauf mußte auch das andere Bein auf gleiche Weise abgenommen werden, so daß nun beide unteren Extremitäten entfernt waren. Die Patientin war nicht traurig, sondern ihrem ursprünglichen Temperament gemäß heiter und zerstreut. Als man ihr aber erklärte, daß auch der linke Arm amputirt werden müsse, wurde sie traurig, weil sie dann nicht mehr — Guitarre spielen könne. Sie willigte jedoch in den Wunsch der Aerzte ein. Lange Zeit hieng das Verhängnis des chirurgischen Messers auch auf dem rechten Arm; doch sah man von einer Amputation ab, wahrscheinlich um dem noch jungen, bei vollem Bewußtsein und voller Urteilskraft sich befindenden Geschöpf das Gräßliche zu ersparen, auch der letzten Extremität beraubt und vollends zu einer formlosen Masse zugeschnitten zu werden. Die Operationen wurden im Spital zu Luzern ausgeführt und waren vollkommen gelungen. In der Tat starb die Bedauernswerte nicht an den Folgen der Operationen, sondern an einer Darmkrankheit.

Solothurn. (Korresp.) Die Sektion Olten-Gösgen des kantonalen landwirtschaftlichen Vereins veranstaltet diesen Sommer einen Bienenzüchter-Kurs, 4 Tage im Frühling, 3 im Spätsommer. Derselbe findet in Schönenwerd unter Leitung von Herrn R. Göldli, Lehrer in Märbach (St. Gallen) statt. Der Frühlingskurs ist auf Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag; den 14. bis 17. April verlegt. Anmeldungen sind mündlich oder schriftlich bis 10. April nächsthin an Herrn Stationsvorstand Brodmann, Präsident des Bienenzüchtervereins des solothurnischen Niederamtes zu richten.

Das Programm umfaßt folgende Punkte: Die Bienenzucht, eine Quelle der Volkswohlfahrt; Entwicklung, Leben und Sterben der Biene; Bienengerätschaften; Existenzbedingungen, Behandlung, Fütterung, Feinde und Krankheiten der Biene; natürliche und künstliche Vermehrung; Korbbienenzucht und Kastenzucht, Wabenbau ꝛc.; ferner alle praktischen Arbeiten eines Bienenzüchters. Der theoretische Unterricht ist auf den Vormittag, 7—12 Uhr verlegt, während der Nachmittag den praktischen Arbeiten gewidmet ist.

Wir hoffen, daß sich Bienenzüchter und Freunde derselben am Kurse recht zahlreich beteiligen werden und ersuchen um rechtzeitige Anmeldung.

— Olten. (Korresp.) So sehr man sich nach langem Winterwetter nach den sonnigen Tagen des Lenzes sehnt, so hätte man doch letzten Sonntag dem Gesangverein zu Liebe etwas weniger schöne Frühlingswitterung gewünscht, nur daß das Konzert auch fleißiger besucht worden wäre, denn der Verein hätte ein volles Haus redlich verdient für sein Mühen und Ringen, das Beste zu bieten.

Chor- wie Solostücke waren gründlich einstudirt und wurden sehr gut vorgetragen. Die Auswahl der Stücke war eine glückliche. Die meisten Vorträge fanden bei dem Publikum sympathische Aufnahme. Der gewandte Klavierkünstler Staub aus Basel riß mit seiner technischen Fertigkeit sowohl als mit dem weichen, feinen Spiel zur Bewunderung hin. Das Konzert vom 30. März reiht sich den frühern würdig an.

Tessin. In der Nacht vom 28. März wurde zu Mendrisio der prächtige Palast in gothischem Stil, den Hr. Bernasconi, Sohn, in reizendster Lage über jenem Fleckens hatte erbauen lassen, eine Beute der Flammen. Das Gebäude war erst fertig geworden. Im Publikum wird Brandstiftung vermutet. Der Schaden ist auf 300,000 Fr. berechnet; zum Glück war das Haus versichert. Die Villa hatte nach der Heimkehr des Eigentümers aus dem Auslande bezogen werden sollen.

— Feuerlöschwesen. In Mendrisio, einer Ortschaft von 3000 Einwohnern, ist keine Spritze aufzutreiben, außer einer kleinen Handspritze, die der Bürstation gehört. Die gleiche Erfahrung macht man fast in jeder Ortschaft. Eine Feuerspritze wird als unnöthiges Möbel betrachtet. Organisation der Feuerwehr, Lösch- und Rettungsapparate sind unbekannte Dinge. Die Leute glauben sich hinter ihren Mauern sicher, obschon die Erfahrung sie eines Besseren belehren sollte.

Thurgau. Wie die Blätter mitteilen, hat Herr Prof. Dr. Franklin, der durch seine an Kaiser Friedrich vorgenommenen Operationen berühmt gewordene Chirurg, in Verbindung mit dem Berliner Banker Bleichröder das Bad Horn bei Arbon gepachtet, um in derselben eine Heilanstalt für Kehlkopfleidende ꝛc. zu errichten. Die Anstalt soll schon am 1. April eröffnet werden.

Schwyz. Der Bezirksrat von Einsiedeln hat einen Bäcker, der zu leichtes Brod lieferte, mit 62 Fr. Buße bestraft; die Brode wurden für das Spital konfiszirt.

Waadt. Lausanne. Am Sonntag stürzte in der Kirche eine Mutter, welche zu hastig in die Kirche geeilt war, um der Kommunion ihrer Tochter beizuwohnen, tot zusammen.

Zürich. Im „Ank. Volksbl." macht Jemand den schlechten Witz: Fürst Bismarck habe eine Villa in Zürich gekauft. Es fehlte nur noch, daß gesagt ist, Herr Polizeihauptmann Fischer habe den Vermittler gemacht.

— Die Zahl der Katholiken im Kanton Zürich ist seit dem Jahr 1860 von 11,256 auf 40,402 angestiegen.

— Wohlzutun und mitzuteilen, vergesset nicht!" Die Aktionärversammlung der Bank in Winterthur hat in selbstverläugnender Weise die Dividende von 5 auf 6% erhöht.

Ausland.

Deutschland. In Mainz hat der Premierlieutenant Stoll von der 4. Ingenieur-Kompagnie den Hauptmann Salm und sich sodann selbst erschossen.

— Hamburg wird bis zum nächsten Oktober ebenfalls einen Leichenverbrennungsofen erhalten. Der Senat der Stadt hatte die neue Einrichtung, trotz der vielfachen Proteste der Geistlichkeit, genehmigt.

— Zum Nachfolger des ausgeschiedenen Grafen Bismarck wurde der badische Gesandte in Berlin, Freiherr von Marschall als Staatssekretär des Auswärtigen Amts ernannt. Marschall wurde 1842 geboren. Er studirte die Rechte und war als Staatsanwalt und als Landgerichtsrat in Mannheim, auch in der badischen Kammer als Führer der kleinen konservativen Partei des Großherzogtums tätig, bis er im Jahre 1884 zum Legationsrat und badischen Gesandten am preußischen Hofe ernannt wurde. Er gilt als ein ganz hervorragend befähigter, umfassend gebildeter, arbeitskräftiger Mann.

— Der junge und rührige demokratische Volksverein in Weißenburg (Mittelfranken) hat eine Petition an den Reichstag beschlossen, welche die Herabsetzung der Dienstzeit der Infanterie und Jäger auf zwei Jahre verlangt. Die Petition geht von dem Gedanken aus, daß die stets sich mehrende Steuerlast die deutsche Volksvertretung veranlassen müsse, weitere Erhöhungen des Militäretats überhaupt abzulehnen, wo solche sich aber dennoch als unumgänglich erweisen sollten, nur dann nach sorgfältiger Prüfung zu bewilligen, wenn die dem Volke aufgebürdete Last in anderer Weise erleichtert werde. Diese Möglichkeit sei gegeben in der Herabsetzung der Dienstzeit auf zwei Jahre.

— Berlin. Die Geheimpolizei, welche Jahre lang im Reichskanzlerpalais tätig war, ist auf Anordnung des neuen Kanzlers als überflüssig zurückgezogen worden.

Italien. In Genua werden große Vorbereitungen getroffen, zum vierhundertjährigen Jubiläum der Entdeckung Amerika's, das im Oktober 1892 gefeiert werden soll. Geplant werden unter Anderem eine Marine-Ausstellung und eine italienisch-amerikanische Konkurrenz-Ausstellung. Während die erstere vor Allem die Fortschritte der Schiffahrt seit Columbus vorführen soll, wollen auf der letzteren besonders die Amerikaner versuchen, ein volles Bild der Kultur Amerika's zu entbieten.

Belgien. Auch hier geht es den Stadträten hart. Der Brüsseler Stadtrat Allard, der seinen Freund Bergmann auf der Jagd aus Versehen getötet hat, wurde zu 150,000 Fr. Schadenersatz und 1000 Fr. Strafe verurteilt.

Spanien. In Barcelona haben am 28. März 14,000 Fabrikarbeiter die Arbeit eingestellt.

Dänemark. Wir haben gemeldet, daß der Kriegsminister auf eine Interpellation antwortete, der Staat dulde in seinen Werkstätten keine sozialistischen Arbeiter. Der Marineminister schloß sich dem Kollegen „voll und ganz" an. Darauf erklärte der Führer der Opposition, Graf Holstein-Ledreborg, es sei eine abscheuliche politische Tyrannei, Gegner in solcher Weise zu behandeln; gegen diese Willkür müsse man sich wehren. Er schlug eine mißbilligende Tagesordnung vor und es wurde diese mit 61 gegen 19 Stimmen angenommen. Da könnten gewisse kantonale „Staatsmänner" etwas lernen.

Amerika. Ein furchtbarer Cyklon (Wirbelsturm) verwüstete am 27. März das Ohiotal von Cincinnati bis Kairo. In Louisville wurden 300 Häuser zerstört; die Eisenbahnstation wurde in den Fluß geschleudert und das Rathaus ist eingestürzt, während darin ein großer Ball abgehalten wurde. Es sollen dabei mindestens 200, nach anderen Berichten 300 Personen umgekommen sein. Viele Häuser gerieten in Brand und zahlreiche Bewohner fanden ihren Tod in den Flammen. Achtzig Personen sollen auf diese Weise umgekommen sein. Aus zahlreichen kleineren Städten des Mississippitales werden Ueberschwemmungen mit Menschenverlust gemeldet. Es sind über 1500 Menschen umgekommen.

Literarisches.

Eine kleine Welt für sich tritt uns jedesmal in einem neuen Hefte der „Gartenlaube" entgegen. Es ist eine Wanderung durch die verschiedensten menschlichen Wissensgebiete, die wir an der Hand der zuverlässigsten Führer durchstreifen, die Romane und Erzählungen vergegenwärtigen uns in ihren wechselnden Schauplätzen lebensvolle Gemälde aus den verschiedenst gearteten Kreisen der menschlichen Gesellschaft. Die Abbildungen — durchweg Holzschnitte von feinster künstlerischer Ausführung — vollenden den Reichtum des Gebotenen und bieten dem Auge einen schönen Genuß wie dem Verständnis eine willkommene Hilfe.

Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Müsterchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die einzige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Aechte, reingefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verflüchtigt bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden" weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert) und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur ächten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der ächten Seide, so zerstäubt sie, die der verfälschten nicht. — Das Seiden-Fabrik-Depôt von **G. Henneberg** in **Zürich** versendet gern Muster von seinen ächten Seidenstoffen an Jedermann, und liefert einzelne Roben und ganze Stücke portofrei in's Haus.

Englisch-Serge, doppelbreit, Meter 95 Cts. (Elle 57 Cts.), schwarze französische **Cachemire**, doppelbreit, rein Wolle, Meter Fr. 1. 25 (Elle 75 Cts.) versenden meterweise und per Stück portofrei in's Haus **Jelmoli & Cie.** in **Zürich.** — **Nouveauté-Stoffe** entsprechend billig. — Muster umgehend franko. — Modebilder gratis. H 822 Z

Merinos in bekannter vorzüglicher Qualität und schönstem schwarz, 2 Ellen = 120 Cm. breit, per Elle à Fr. 1. 10. 1. 20, 1. 50, 1. 80, 2.—, 2, 40 und „ Meter „ „ 1. 85, 2.—, 2. 50, 3.—, 3. 35, 4. — höher versenden gegen Nachnahme franko in's Haus
Neueste, farbige Kleider-Stoffe in größter Auswahl
Aarau, **Gamper & Comp.**

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt

Vom 29. März 1890.

Geldtage. Jahr. Frey, Johann, zum „Engel", von Unterehrendingen. Eingaben 10 Mai. **Brunggerten.** Hochstrasser, Richard, Adams in Häggligen. Eingaben 5 Mai. **Frey.** Wernli, Samuel, Schmiedsleute in Thalheim. — Die Erben des Schaffner, Samuel, als Gemeinderath, von Effingen, nämlich: Schaffner, Samuel, Elisabeth, Anna, Maria, Jakob, Heinrich und Gottlieb, Alle von Effingen. Eingaben 30. April. **Lenzburg.** Kienberger, Emilie, Wittwe von Oeschgen. Eingaben 26. April. **Lenzburg.** Friederich, Johannes Wächter in Staufen. Eingaben 30 April. **Muri.** Gebrüder Eiger, Johann und Joseph. Martis in Kestenberg, Gde. Müllau — Separat-Geldtag. Berli, Heinrich, all Siegrist, von Dittenbach, Kts. Zürich, betr. eines im Gemeindsbann Merenschwand gelegenen Grundstückes. Eingaben 23. April. **Rheinfelden.** Brunnerlin, Leo, Küfer in Zeiningen. Eingaben 28 April.

Gerichtliche Liquidation. Jurjach. Müller, Joh. Mathäus, gewesener Strafenwärter, von Leuggnau. Eingaben 29. April.

Stellenausschreibung. Gesammtschule Waldegg. Besoldung Fr. 1200. — Unterschule Burg. — Arbeitsschule Glashütten. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 14. April. — Die Stelle eines Amtsschreibers auf dem Bezirksamt Zurzach. Anmeldungen bis 12. April. — Die Stelle eines Hilfspriesters des Kreises Frick. Anmeldungen 15. April beim Präsidium des römisch-katholischen Synodrathes, Hrn. Oberrichter Keller in Bremgarten.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Postpacker in Brugg. Besoldung wird bei der Wahl festgesetzt. Anmeldungen 11. April.

Aechte bayrische & Tyroler Loden-Joppen

in grau, dunkelgrau und braun, 2reihig mit Rufftaschen versendet franko in die ganze Schweiz à Fr. 15.

Albrecht Wittlinger in **Zürich**, Abtheilung für Loden. Telephon 292.

Zur Notiz! Als Maßangabe genügt Brustumfang und Aermellänge. Umtausch bereitwilligst.

Brennholz-Steigerung.

Aus der Staatswaldung **„Kölliker-Tann"** werden am **Dienstag den 3. April,** Nachmittags 1 Uhr, im **Gasthof zum „Bären"** in **Kölliken** öffentlich versteigert:

69 Ster Tannenholz,
6500 Wellen,
8 Eichenstämme mit 3,72 m³.

Zofingen, den 31. März 1890.

1041] **Schwarz,** Kreisförster.

Haasenstein & Vogler,

Annoncen-Expedition.

Mit Gegenwärtigem erlauben wir uns, die ergebene Anzeige zu machen, dass die **Agentur** unserer Firma mit heutigem Tage an

Herrn H. Heller, Rechtsagent,
Zollrain Nr. 54 — **AARAU** — Nr. 54 Zollrain

übergeht. Derselbe ist in der Lage,

Annoncen für alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen

anzunehmen und dieselben auf's **Prompteste** und **Billigste** zu besorgen. Wir bitten desshalb, die bewährte Vermittlung unserer Firma recht oft in Anspruch nehmen zu wollen.

Hochachtungsvollst

Haasenstein & Vogler,
Aarau, 1. April 1890. Annoncen-Expedition.

Liegenschafts- und Fahrhabe-Steigerung.

Ueber das in **Liegenschaften** und **Fahrhabe** bestehende **Vermögen** der Erben des **Gabriel Schaffner,** Grüngelrud's von da, wird **Montag den 7. April 1890** Steigerung abgehalten, und zwar:

a. Ueber die **Fahrhabe** und **Lebwaare** von Nachmittags 1 Uhr an, beim erbschaftlichen Wohnhause in der Vorstadt dahier.
b. Ueber die **Liegenschaften** von Abends 8 Uhr an, im **Gasthofe** zum **„Löwen"** in Gränichen.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen durch den Beauftragten

Gränichen, 31. März 1890.

1044] **J. Ettrnemann,** Notar.

Ia Ackerklee, doppelt gereinigt 65 und 55 Cts. per ½ Kilo
Ia Aargauer Mattenklee, doppelt gereinigt 70 „ „ „
Ia Provencer Luzerne,
Esper, Raygras, Hanfsamen,
Saalfelder- & Riesen-Rübli,
Runkeln, gelbe & rothe,
Gemüsesamen aller Art,
Blumensamen in Paketen mit colorirter Abbildung und Kulturanweisung.

8351 ***Jakob Henz*** in ***Aarau.***

Säg,- Bau,- Nutz- & Brennholz-Steigerungen.

Es kommen auf öffentliche Steigerung: Am **Donnerstag den 3. April,** Vormittags 9 Uhr, im **„Hard"** an der Landstraße beim Murgfahr beginnend:

112 Stück Eichen-Erdstämme und Abschnitte

von verschiedener Größe mit 84 m³. Was hievon einzeln nicht abgesetzt werden kann, wird Nachmittags 1 Uhr in der **Wirthschaft Schmied z. Bahnhof** in **Eiken** nebst nachfolgenden Sortimenten der Gesammtsteigerung ausgesetzt:

231 Stück Säg- und **Bauholz** mit 304 m³,
85 Fohrenstämme mit 86 m³,
57 Hagenbuchen mit 15 m³
13 Eschen mit 115 m³
10 Akazien mit 2,25 m³ und
9 Kirschbäume mit 3.21 m³.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Laufenburg, den 26. März 1890. Der Kreisförster:

3951 **J. J. Koch.**

Obstbäume!

Der Unterzeichnete empfiehlt aus eigenen Kulturen **Obstbäume** jeder Art, in Hochstämmen und Zwergformen in großer Auswahl; besonders empfehle schöne gut bewurzelte **Apfelbäume** zu ganz reduzirten Preisen. Ferner **Johannis-, Stachel-** und **Himbeeren, Ziersträucher. Rosen,** hochst. und niedrige ꝛc. unter Zusicherung prompter Bedienung. Preisverzeichniß gratis und franko.

790] **G. Ott,** Baumgärtner in **Rupperswyl.**

Verkaufs-Steigerung.

Die **Erbschaft** des **Hans Farrer** in **Teufenthal,** bringt zum Zwecke der Aufhebung der Eigenthumsgemeinschaft am **Montag den 7. April 1890,** Nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthause zur „Herberge"** in **Teufenthal,** ihren noch unveräußerten **Liegenschaftsbesitz** zum öffentlichen Verkaufe, nämlich:

1. Die auf sonniger Höhe zu **Teufenthal** gelegene **Besitzung „Katzenhübel",** umfassend ein Wohnhaus mit Scheuerwerk und unmittelbar dabei befindliche circa 297 Aren (8¼ Juch.) Garten-, Baumgarten- und Ackerland.



Die überaus freundliche Lage dieses Sitzes an dem Wege, welcher seiner Zeit speziell angelegt worden war, um die historisch interessanten Ritterburgen Liebegg und Trostburg mit einander zu verbinden, würde sich leicht in einen angenehmen Herrensitz ausgestalten lassen.

2. Ein **Waldstück** von 18 Aren (½ Juch.) auf „Bampf".
3. **Zwei solche** von 9 Aren und von 13,5 Aren im äußern „Tannholz."

Die Steigerungsbedingungen sind günstig und können vom 1. April an sowohl auf der **Gemeindekanzlei Teufenthal** als auch auf der **Schreibstube** des Unterzeichneten eingesehen werden.

Reinach. 28. März 1890. Der Beauftragte:

1019] **Joh. Wälchli,** Notar.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Am **Pfarrhause** in **Kirchrain** sind verschiedene **Verputz-, Schreiner-, Glaser-** und **Malerarbeiten** auszuführen. Die Bau- und Vertragsvorschriften liegen beim tit. Pfarramt auf. Eingaben sind bis zum 10. April hierorts einzureichen.

Aarau, 26. März 1890.

986] **Die Baudirektion.**

Zum Ausleihen:



Fr. 17,000

Verwaltungsgelder in einem oder mehreren Posten, jedoch nicht unter Fr. 3000.

G. Henberger - Siebenmann
in Aarau.

1046]

Schöne Auswahl in

Strohhüten

für **Herren: Hohe** und **flache, braune** und **helle,** von 2 Fr. an, **farbige** noch billiger; für **Knaben** von 90 Cts an; **Frauenzimmer-** und **Mädchenhüte** in den neusten Formen zu billigen Preisen.

Wegen großem Vorrat extra billig.

An Sonntagen geschlossen. Bitte gefälligst Notiz zu nehmen.

Es empfiehlt sich bestens

Elise Chriken, Modiste
1057] in **Suhr.**

Cigarren

Vevey courts,	per	2000	Stück	Fr. 20.—
dto.	„	200	„	„ 2.20
Rio Grande,	„	2000	„	„ 20.—
dto.	„	200	„	„ 2.20
Brissago	„	1000	„	„ 25.—
dto.	„	100	„	„ 2.80

liefert in ausgezeichneter, best abgelagerter Waare

(H1230Z) **Friedrich Curti** in **St. Gallen.**

Neuestes

in **Garnirstoffen!**

Resten:
Seidenstoffe, glatt und façonnirt,
Peluche, uni und gerefft, in reicher Farbenauswahl,
Seidenbänder,
offerirt zu billigsten Preisen

989] **E. Corradi-Stahl, Zofingen.**

Billig zu verkaufen: Ein

Kinderwagen.

1027] **Pelzgasse Nr. 126, Zofingen.**

Giftfreie

Eierfarben,

Marmorierpapier

empfiehlt **Jb. Emmisberger,** Negotiant,
1061] Milchgasse. Aarau.

Eiserne



Gartentische, Blumentische, Bänke, Sessel und Schemel

aus der **Fabrik** von Herrn **Suter-Diener** in **Zürich** empfiehlt zu Fabrikpreisen

1045] **Carl Henz** in Aarau.

Sago,

Perltapioca, feinste **Ulmergerste, Hafergrütze, Carolina-Reis Paniermehl, grüner** und **schwarzer Thee** in feinen Sorten, **Chocolat** und **Cacao Suchard, Winterthurer-Biscuits** empfiehlt

(Telephon) **Herm Lüthy** in **Schöftland.**

Ein Dampfkessel

von 5½ □m. Heizfläche sammt nöthigem Zubehör, offerirt die **Cigarrenfabrik Teufenthal.** 1049

Lucerne, Provencer Ackerklee, Esparsette, Schmalensamen,

empfiehlt unter Garantie für höchste Keimfähigkeit zu billigsten Preisen.

E. Maurer zum „Kreuz"
877] in **Aarau.**

Für Bienenzüchter!

Emil Zuberli in **Teufenthal** hat einen **Bienenstand** und einen **badischen Vereinskasten** zu verkaufen. [1048

Holz-Steigerung.

Unterzeichneter bringt am **Montag den 7. April 1890,** Nachmittags 1 Uhr, im Waldort **„Haberacker",** Gemeinde Obermuhen, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) **45 Ster Buchenspältenholz;**
2) **3 Ster Leistholz;** und
3) **500 Reiswellen.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Hirschthal, 31. März 1890.

1042] **Rudolf Maurer.**

Großes Lager

in englischen, französischen und deutschen

Herrenkleider-Stoffen.

Die neuen Stoffe für Frühjahr und Sommer sind eingetroffen und unser Lager bietet daher eine äußerst reichhaltige und geschmackvolle Auswahl in den neuesten Genres für ganze Anzüge, sowohl als für Gehröcke, einzelne Jaquettes, Gilets und Hosen.

Die Anfertigung nach Maaß

besorgen wir auf Wunsch in unserem best eingerichteten Atelier, unter Zusicherung des neuesten Schnittes, solider und exakter Arbeit und zu möglichst billigen Preisen.

Gamper & Comp.,
1053] Rathhausgasse Nr. 49 & 50, Aarau.

Grasmischungen

für trockene und feuchte Bodenarten [1037
empfiehlt **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Brennholz-Steigerung.

Am **Mittwoch den 9. April 1890,** von Nachmittags 1 Uhr an, werden im hiesigen **Gemeindewald** öffentlich versteigert:

1) **80 Ster Tannen-Spältenholz;**
2) **26 Ster Buchen-Spältenholz;**
3) **400 Reiswellen.**

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Hirschthal, 1. April 1890.

Der Gemeindeförster:
1043] **Müller.**

Zum Kauf angetragen: Ungefähr 2½ Jucharten abträgliches

Mattland mit etwas schlagbarem Holz,

im **„Untern Scheuerberg",** Gemeindsbann Gränichen.

Kaufsangebote nimmt entgegen und ertheilt gerne Auskunft

Der Eigenthümer:
1060] **Daniel Sager-Hauri** in **Seon.**

Geräucherter Speck, fett & mager,
milde gesalzen, per Pfund à 90 Cts.;
Schweinefett, erste Marke in ganz frischer Waare
1040] per Pfund à 55 Cts., bei Partien billiger,
empfiehlt **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Aarau. # Geschäfts-Empfehlung. Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt dem Tit. Publikum zu Stadt und Land seine

Detail-

Schuh- & Leder-Handlung.

Schöne und solide Waare zu sehr gemäßigten Preisen.

Arbeiterschuhe, starke, stets vorräthig, von Fr. 7. — bis Fr. 10. —
Herrenbottinen „ „ „ 11. — „ „ 15. —
Militärschuhe, rindlederne, Ia Qualität, „ „ „ 13. — an.
Frauen- u. **Damenstiefelli,** mattlederne, handgenähte, von Fr. 12. —
Frauenbottinen von Fr. 7. 50. bis Fr. 10. —
Knaben- und **Töchterschuhe,** verschiedene Sorten zu billigen Preisen.

Sohlleder von Fr. 3. 40 bis Fr. 4. — per Kilo.
Sammalleder „ „ 4. — „ „ 5. 60 „ „
Wildleder „ „ 4. 50 „ „ 5. 50 „ „
Kalbleder „ „ 5. 50 „ „ 7. 50 „ „

Halbsohlen werden ausgeschnitten; **Sohlereien** und **Schuhe** nach Maaß werden sofort prompt und billig angefertigt.

Es wird mein Bestreben sein, meine werthen Freunde und Gönner stets auf's beste zu bedienen.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet achtungsvollst

Martin Brack, Schuh- & Lederhandlung,
604] neben dem „Restaurant Dürr" am Graben.

Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete wohnt von heute an **Schmiedgasse Nr. 634.** und empfiehlt zugleich

feine Bindereien, Dekorationen,
Topfpflanzen, Gruppirungspflanzen, Obstbäume, sowie **Ziersträucher.**

Achtungsvollst

Aarau, 24. März 1890. [953] **H. Hediger,** Stadt- u. Friedhofgärtner

Der Grasertrag

aus den Anlagen der kant. **Krankenanstalt** ist neu zu vergeben; circa 1½ Jucharten können geheuet, der übrige Theil muß gerastet werden. Den Vorzug erhalten Reflectanten, welche das Gras jeweils in größern Parthieen wegnehmen würden.

Angebote nimmt entgegen

997] Die Anstaltsverwaltung.

Zu vermiethen:

Eine schöne heitere **Wohnung** mit zwei Zimmern, Küche und Keller auf Mitte April

bei **St. Müller**, auf dem „Staudenrain"

1011] zu Schöftland.

Flobert-Munition,

Marke S. & B. und Marke G. per 100 à 1 Fr., per 1000 à 8 Fr.

Revolver-Munition per 100 à 3 Fr. per 1000 à 20 Fr.;

Zündkapseln, Prager per Schachteln von 500 Stück à 80 Cts. per 100 à 25 Cts.;

Papierkapseln, 50 Cts. per Dutz. Schachteln à 80 Stück;

Flobert-Stutzer, per Stück Fr. 15.

Revolver, vernickelt à Fr. 6. —; fein graviert mit gepreßtem Gummigriff à Fr. 8.

Pistolen, einläufig à Fr. 2. — zweiläufige à Fr. 4. — empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Frische Sendung erhalten:

Giftfreie Eierfarben, Marmorir-Papier, Stoffe-Farben,

Flüssige Bronzen, à 40 und 75 Cts., in allen Nüancen, für alle Gegenstände verwendbar,

Boden-Oel, neu, geruchlos, für Tannen- und Hartholz.

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich höflichst

E. Rieß-Buhlrein, Aarau.

Gummikragen

„Saxonia"

per Stück à 60 Cts. per Duz. à Fr. 6., sind in Nr. 14½ bis 17, 37—45 Cm. vorräthig;

Cravaten

für liegende Kragen und Stehkragen, schwarz u. farbig, à 20 Cts. bis Fr. 2. 50 in größter Auswahl empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Zwei starke

Bienenschwärme,

sammt Korb, bei

1058] **Jb. Lehmann** in **Hirschthal.**

Zu verkaufen:

Ein neuer aufgerüsteter **Leiterwagen**, grün angestrichen, mit hölzernen Achsen und Vormechanik, bei **Jb. Kohr**, Schneiderbeichis in **Funzenschwyl.** [1020

Zu verkaufen: Circa 15—20 Ztnr.

Roggenböschen,

bei **Adolf Fischer-Steiner**, Küfer

1031] in **Unterentfelden.**

Kleesamen

neuer Erndte, garantirt seidfrei, schönste Waare, per Pfd. à 60, 70 u. 75 Cts. empfiehlt

G. Ammann,

970] Köllikon.

Bäume-Verkauf:

Hochstämmige Birnbäume à 1 Fr. per Stück.

Hochstämmige Apfelbäume à 90 Cts. per Stück.

Alles in schönster Auswahl bei

Gottlieb Graf, Gärtner

978] in **Küttigen.**

Zweigharz,

garantirt ächtes, reines Tannenharz, ohne Zusatz brauchbar, empfiehlt äußerst billig

524] **C. Ryhner**, Seiler in **Aarau.**

Bei Abnahme größerer Quantums und für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

Zu verkaufen: Circa 6 Klafter

Kuhdünger,

1032] bei **J. Suter**, Fischer in **Suhr.**

Zu verkaufen:

Circa 15 Zentner gut eingebrachtes

Heu

1022] bei **Rudolf Schmid** in **Unt.-Entfelden.**

Zu verkaufen:

Ca. 1 Klftr. guter Kuhbau,

1023] bei **Kob. Suhrer** in **Oberentfelden.**

Fahrhabe-Steigerung.

Frau **Elise Hagi**, Gottliebs, Malers dahier, bringt am **Donnerstag den 3. April** nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an in ihrer bisherigen Wohnung verschiedene

Fahrhabe- & Malergegenstände,

worunter namentlich 1 harthölzerne **Kommode**, 1 **Wanduhr**, **Tableaux**, 1 **Ihlinderofen**, die **Farb-** und **Oelflaschen** ꝛc. an öffentliche Verkaufssteigerung. Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schöftland, 27. März 1890.

1017] Der Beauftragte:

Gall, Gemeindeschreiber.

Complete Anzüge

für Herren,

Frühjahrs-Ueberzieher,

Lüstre- & Kammgarn-Paletôts

und **einzelne Hosen**

empfehlen in großer Auswahl, vorzüglichem Schnitt und untadelhafter Ausführung zu sehr billigen Preisen

Gamper & Comp.

1054] Rathhausgasse Nr. 49 & 50, Aarau.

Liegenschafts-Steigerung.

Jakob Mauch, alt Sonnenwirths Erbschaft in **Kulm** und **Rud. Bolliger**, Gerichtsschreiber in da, bringen am **Mittwoch den 9. April 1890**, Abends 7 Uhr, in der **Wirthschaft „Helvetia"** im **Kirchdorfe** zu Gontenschwyl an eine öffentliche Verkaufssteigerung, folgende Liegenschaften:

1) Ein im Feld zu Gontenschwyl stehendes zweistöckiges **Wohnhaus** mit **Scheune**, im Laserbuch unter Nr. 183 um Fr. 9000. — geschätzt und versichert.



2) Ca. 36 Aren **Baumgartenland**, worauf das Haus steht.
3) Ca. 18 Aren **Ackerland**, der „Steinacker" im Feld.
4) Ca. 9 Aren **Ackerland**, das „Sebeli."
5) Ca. 18 Aren **Ackerland** im Feld, der „Straßenacker."

Kulm, 27. März 1890.

993] Aus Auftrag:

Rud. Bolliger, Gerichtsschreiber.



Gustav Hoch,

Samenhandlung,

Aarau,

empfiehlt in vorzüglicher Qualität sein großes, bestassortirtes Lager in:

Feld-, Gras-, Klee-, Gemüse- und Blumen-Sämereien.

Ia. auserlesene Saat-Kartoffeln:

Früheste Rosen, Bisquit, Jokappi, Magnum bonum, Schneeflocken & Imperator.

Preisverzeichnisse gratis und franko.

Fahrhabe-Steigerung.

Die **Geschwister Christen**, Samuels, Spenglers dahier, bringen am **Samstag den 5. April** nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, bei ihrem Hause im Unterdorf ihre **Lebwaare**, sowie verschiedene **Feld-** und **Hausgerüthschaften** an öffentliche Verkaufssteigerung.



Zum Ausrufe gelangen u. A.: Eine **Kuh**, neumelkig, ein **Rind**, 1½ Jahre alt, zwei aufgerüstete **Wagen**, ein **Handwägeli**, eine hölzerne **Egge**, **Hauen**, **Karste**, **Rechen**, **Gabeln** und anderes mehr.



Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schöftland, 28. März 1890.

1016] Der Beauftragte:

Gall, Gemeindeschreiber.

Selden-, Filz-, Stroh- und Confirmanden- **Hüte,**

Kappen aller Arten, nur bewährte Fabrikate,

empfiehlt in größter Auswahl in allen Preislagen

Emil Pfisterer,

Vordere Vorstadt Nr. 666 in Aarau.

Reparaturen. [914] **Militärartikel.**

Das **Lagerhaus Aarau** verkauft

Kleesamen

1889er Ernte, auf Kleeseide gereinigt, à Fr. 45 per 50 Kilo mit neuem Sack. Muster zur Verfügung. [758

Appreteur und Stuhlschreiner.

Ein **Appreteur**, der selbstständig appretiren und moiriren kann, sowie ein tüchtiger **Stuhlschreiner**, der hauptsächlich gut auf Laden schaffen kann, werden für auswärts gesucht.

Offerten sub Chiffre H. 1036 Q. an **Haasenstein & Vogler** in Basel.

Bezirksschule Gränichen.

Die mündliche **Schlußprüfung** findet **Montag den 7. April** vor Morgens 7 Uhr an statt, die **Aufnahmsprüfung** für neueintretende Schüler dagegen **Samstag den 12. April**, ebenfalls von Morgens 7 Uhr an. Schüler, welche aufgenommen zu werden wünschen, haben ihr letztes Schulzeugniß in Begleit eines Altersausweises längstens bis zum 11. April dem Unterzeichneten einzureichen.

Zum Besuche der Prüfungen sind die tit. Behörden, Eltern und Schulfreunde freundlichst eingeladen.

Gränichen, 31. März 1890.

1051] **Jl. Pöbeli**, Rektor.

Tausch.

Man wünscht einen 16jährigen Knaben welcher die deutsche Sprache erlernen müßte, gegen einen Knaben gleichen Alters, welcher die französische Sprache zu erlernen sucht, in Tausch zu geben, wo sie gegenseitig auf dem Lande arbeiten könnte.

Offerten unter Chiffre B 3662 L an die Annoncen-Expedition **Haasenstein** und **Vogler** in **Lausanne.**

Strohhüte

in allen gangbaren Farben und Formen, **garnirt** für **Knaben** u. **Männer** à 75 Cts. bis 8 Fr. per Stück; **ungarnirt** für **Mädchen** und **Frauen**, 45 Cts. bis 3 Fr. per Stück;

hübsch garnierte Kinderhüthen

à Fr. 1. 50.

Bindfadenhüte, à 50 Cts. per Stück in allen Formen; **Filzhüte** à 2 bis 10 Fr. in schöner neuer Auswahl empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Giftfreie Eierfarben, Marmorierpapier

empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann

954] in Aarau.

Herren-Anzüge

in Kammgarn, Cheviot, Bukskin, Halblein und Halbwolle,

Größe 44—52,

von Fr. 25. bis Fr. 70.

empfiehlt in schöner großer Auswahl

A. Ackermann,

897] vord. Vorstadt, Aarau.

Gartenhauen, per Stück à 1. 30—2.
Gartenrechen, per Zinggen 12 Rp.
Gartenspaten, per Stück à 1. 20.
Mistgabeln, per Stück à Fr. 1.
Amerik. Winkräbel, mit 3 Zinggen à 1. 80, mit 4 Zinggen à 2. 20.
Karste, mit 3 Zinggen, per Stück à 1. 20 bis 2. 20.
Hauen, per Stück à 2. 20.
Wiesenspaten, geschmiedet leicht und fein à 1. 40.
Wiesenschaufeln von Stahl à 80, 90, 1.— und 1. 10.
Grienschaufeln mit Schwanenhals à 1. 20 per Stück.
Gäriel à 2. 50 per Stück.
Handbeile mit gestählten Oer, per Stück à 1. 50 bis 4 Fr.; alles mit Garantie empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Gesucht: Ein Knecht,

1082] bei **Frikker** in der **Wölschnau.**

Eine gesittete **Tochter** könnte bei Unterzeichneter die **Damenschneiderei** erlernen. Bedingungen günstig.

Lina Matter, Schachen Nr. 1161

1056] in **Aarau.**

Gesucht: Eine Magd,

welche die Haus- und Landarbeit versteht, zu sofortigem Eintritt.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1028

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter Knabe von rechtschaffenen Eltern kann unter günstigen Bedingungen die **Schneider-Profession** gründlich erlernen bei

1026] **K. Graf**, Schneider in **Lenzburg.**

Gesucht: Ein Knecht

zu Pferden, in 14 Tagen einzutreten, bei

1034] **G. Walther** auf der „Burg", Aarau.

Gesucht:

Einen jüngeren **Knecht**, von [1004

Wittwe **Gantner**, Schloßplatz, **Aarau.**

Arbeits-Vergebung.

Im **Gemeindewald** von **Suhr** sind bei eintretender Saftzeit circa **460 Rothtannen** in verschiedenen Abtheilungen zu entrinden.

Uebernahmslustige haben sich bis zum 12. April an den Unterzeichneten zu wenden.

Suhr, 31. März 1890.

1030] **Suhrer**, Gemeindeförster.

Anzeige & Empfehlung.

Mache dem geehrten Publikum von Aarau, Entfelden und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich

Reparaturen auf Dacharbeit,

sowie **Schiefern u. Falzziegeldach** bestens besorge. Achtungsvollst

Ober-Entfelden, 30. März 1890.

Gottfried Steiner,

1050] Kaminfeger u. Dachdecker.

Für Rebleute!

Die sämmtlichen **Rebarbeiten** einer **halben Jucharte Reben** an der **Erlinsbacherstraße** sind zu vergeben.

Auskunft bei der Expedition. [1033

Schuhfabrik Gränichen.

Etwa 10 fleißige und intelligente der Schule entlassene **Mädchen** finden hier dauernde Beschäftigung.

Auskunft ertheilt bereitwilligst

J. Eggenschwyler, Aufseher

1052] in **Gränichen.**

Ein braver **Jüngling** aus achtbarer Familie mit schöner Handschrift und guten Zeugnissen sucht eine Stelle als

Packer oder Ausläufer

in einem größeren Geschäfte hiesiger Umgebung.

Anmeldungen mit **P. J.** bezeichnet befördert die Expedition. [1055

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein braver, intelligenter Knabe unter günstigen Bedingungen den **Schmiede-Beruf** erlernen und sofort oder auch später eintreten.

102x] **Gottl. Suter**, Schmied in **Köllikon.**

Gesucht:

Eine **Haushälterin**, welche die Hausgeschäfte versteht. Eintritt sofort oder in 8 Tagen.

Wo, sagt die Expedition. [1047

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein rechtschaffener Knabe die **Bau-Schlosserei** gründlich erlernen kann, sagt die Exped. d. Bl. [1059

Gesucht:

Für sofort eine brave, ordnungsliebende Tochter als **Kellnerin** in eine Speisewirtschaft.

Wo sagt der Verleger d. Bl. [1018

Offene Lehrlingsstelle.

Auf einer **Gemeindeschreiberei** mit **Fertigungsklausel** kann ein intelligenter **Jüngling** mit schöner Handschrift unter günstigen Bedingungen sofort in die **Lehre** treten.

Wo sagt die Expedition d. Bl. [984

Zwei Handlanger

finden sofort dauernde Beschäftigung bei

1006] **Wilh. Hemmeler**, Hafner in **Aarau.**

Offene Lehrlingsstelle.

In einem **Tuch-Geschäfte** in **Aarau** ist per 15. April eine **Lehrlingsstelle offen.** [934

Schriftliche Anmeldungen befördert unter Chiffre T. 100 die Expedition.

Ein geübter

Säger

findet dauernde Arbeit bei

980] **Kob. Frey**, Säger, **Oberkulm.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger, braver Jüngling kann unter günstigen Bedingungen die **Bäcker-Profession** erlernen bei

Meister, Bäcker, am Graben

1021] in **Aarau.**

Gesucht.

Ein tüchtiger **Karrer** findet sofort Arbeit bei

865] **Gebr. Huber**, Müller, **Zofingen.**

Lehrlings-Gesuch.

Bei **Franz Suhrmühle**, Schneidermeister in **Schinznach**, kann ein ordentlicher **Knabe** in die **Lehre** treten.

Gesucht:

Ein zuverlässiger **Knecht** findet sofort eine Stelle.

Nachfrage beim Verleger. [999

№ 28. 1890.

Aarau, Samstag, 5. April.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Dreiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Ostern.

Ostern! Ueber fernen Hügeln
Taucht empor dein erster Strahl;
Auf der Morgenröte Flügeln
Schwebst du über Berg und Tal;
Frischer rauscht im Wald die Quelle
Und des Bachs geschwätz'ge Welle,
Plaudernd mit dem Felsgestein,
Und es taucht die Anemone
Ihre tausend Blütenkrone
In der Frühe goldnen Schein.

Und die Knospen werden rege,
Und das Blatt die Hülle sprengt,
Und im waldigen Gehege
Alles sich zum Lichte drängt.
Nun entbrennt auf deinem Herde
Die erloschne Glut, o Erde,
Die aus deinen Tiefen bricht.
Deine Lerze kehren wieder,
Deine Blumen, deine Lieder.
Aber deine Toten nicht.

Deine Toten, tiefgeborgen
In dem mütterlichen Schoß!
Selbst am Auferstehungsmorgen
Giebst du nicht die Deinen los.
Ach, mit ihnen hat die Klage
Goldne Träume künft'ger Tage,
Schönes Hoffen aufgezehrt!
Noch hat keine Sonnenwende
Heißer Tränen Opferspende
Trostlos Trauernden erspart.

Doch die Welt ist licht und offen,
Und es naht ein schön'rer Tag!
Laßt uns glauben, laßt uns hoffen,
Daß er bald erscheinen mag!
Ja, ein fünft'ges Ostern kröne
Alles Gute, alles Schöne,
Mähe von der Gruft den Stein,
Daß die Menschheit auferstehe
Aus dem tausendjähr'gen Wehe,
Glücklich, edel, frei und rein!

Rudolf v. Gottschall.

Die Goldentdeckung in Calefornien.

(Nach einem Vortrag von Kantonsstatistiker Näf)

Im Laufe der letzten 30er Jahre ist mit dem Großen Westen der Vereinigten Staaten eine gewaltige Veränderung vorgegangen. Die zahlreichen Büffelheerden sind verschwunden, der Pflug hat die Prärien durchfurcht und die Jagdgründe der Indianer in fruchtbare und lachende Fluren umgewandelt. Während zu Anfang der 50er Jahre der Missouri und der Mississippi die äußerste Grenze der Civilisation bildeten, ist dieselbe heute schon ziemlich nahe an das Felsengebirge gerückt und bereits wird berechnet, daß auf Ende des Jahrhunderts kein freies Land mehr für Heimstätten zu finden sein werde.

Den ersten hauptsächlichsten Anstoß zu diesem Umschwung hat die Goldentdeckung in Calefornien gegeben. Und mit dieser Goldentdeckung steht der Name eines Mannes in Verbindung, welchen wir Schweizer, wenn er auch im Ausland geboren, mit gutem Recht als einen der unsrigen ansehen dürfen, es ist der General Sutter. In früherer Zeit wurde die Wildnis westlich vom Missouri und Mississippi durch eine Handelsgesellschaft in St. Louis mit militärisch organisirten Handelskarawanen durchwandert. Einer solchen Karawane schloß sich Sutter an. Sutter war 1803 zu Kandern, im Schwarzwald, geboren. Er zog mit seinem Vater in die Schweiz, erwarb das Bürgerrecht, absolvirte in Thun die Offiziersschule und wurde nach einem glänzenden Examen als Hauptmann einem Berner Bataillon zugeteilt. Ein von ihm in Burgdorf errichtetes Handelsgeschäft schlug fehl und infolge dessen wanderte er nach Amerika aus. 1835 schloß er sich einer der bereits erwähnten Handelskarawanen an. Längere Zeit verblieb er in Santafé, Neu-Mexiko, und trieb einen lohnenden Handel daselbst. Nach St. Louis zurückgekehrt, schloß er sich einem Zuge der amerikanischen Pelzkompagnie an, überstieg die Felsengebirge und erreichte Van Couver, der Hauptsitz der Hudson's Bay Kompagnie, am Stillen Weltmeer, im September 1838. Nach einem Besuch der Halbinsel Alaska und der Sandwichsinseln, landete er in Monterey, Calefornien, und beschloß nun am Sacramentofluß eine Kolonie zu gründen. Die Kolonie erhielt den Namen Nueva Helvetia. Vorerst legte er ein Fort an (Fort Sutter), welches mit Mauern und Bastionen stark befestigt wurde, und welches 12 Kanonen verschiedenen Kaliders verteidigten. Brennereien, Pferdekraftmühlen, eine Gerberei, wurden in der Nähe des Forts errichtet, und sehr bald mehrere hundert Acker Land in blühende Kultur gebracht. An der Vereinigung des Feather flusses mit dem Sacramento wurden großartige Weideplätze angelegt, und sein Viehstand soll sich Anfangs der 40er Jahre auf 20,000 Stück (Pferde, Rindvieh und Schafe) belaufen haben. Die Arbeiter und Hirten waren meistens Indianer, welche er zu organisiren und selbst militärisch einzuschulen verstanden hatte. Bald wurde das Fort Sutter ein Anziehungspunkt für Einwanderer, namentlich Handwerker, welche dort Beschäftigung fanden, sowie für Jäger und Biberfänger, welche dort ihre Waaren absetzten und sich dafür mit Lebensmitteln, Kleidern, Pulver und Blei versahen.

Die Regierung von Mexiko, zu welchem Calefornien damals gehörte, ernannte Sutter zum Gouverneur des nördlichen Calefornien und schenkte ihm große Ländergebiete. 1846, nachdem die Vereinigten Staaten im Kriege mit Mexiko von Oberkalefornien Besitz genommen, hißte Sutter das Sternenpanner auf und er wurde alsbald zum dortigen Befehlshaber der Union, zum Alkalden des Distrikts, zum Gouverneur des Forts und zum Indianeragenten ernannt. Seine Landgüter und Weideplätze vermehrten sich täglich. Sein gastfreundliches Fort wurde zu klein, die vielen Besucher zu fassen. Schon vorher hatte er in der Nähe ein Gasthaus errichten lassen und im Jahre 1844 legte er die Stadt Sutterville am Sacramentosluße an, das spätere San Sacramento. Auf einem seiner Landgüter pflanzte er 1848 mit Erfolg Wein. Ein fürstlicher Reichtum schien ihm zu Gebote zu stehen. Es war der reichste und mächtigste Bürger des Landes. Man schätzte sein Vermögen auf 100 Millionen Franken. Seine Weizenernten allein sollen sich in manchen Jahren auf 15,000 Hektoliter belaufen haben.

Nun kam ein Ereignis, das Sutter mit einem Schlage zum Bettler machte. Ein Agent von ihm, Namens Marschall, legte 1848 am Amerikanflusse eine Sägemühle an und fand hiebei Gold. Trotz den Bemühungen Sutters, die Entdeckung geheim zu halten, bis seine Mühle fertig gebaut und seine Felder bestellt seien, verbreitete sich die Nachricht mit unglaublicher Schnelligkeit. Alles eilte, Gold auszuwaschen, und weiter hinauf in den Bergen zu graben. Alle Arbeitspreise stiegen auf eine unerschwingliche Höhe. Kein Landbau, keine Industrie konnte weiter betrieben werden, aus Mangel an Arbeitskräften. Abenteurer strömten zu Tausenden herbei und ließen sich ungefragt auf seinen Ländereien nieder. Bald machte man ihm seine Besitztitel streitig. Unzählige Prozesse mußten angestrengt werden und sein Eigentum belastete sich nach und nach mit Hypotheken. Nach weitläufigen Prozessen wurde ihm nur ein kleiner Landstrich zuerkannt, andere Unglücksfälle traten hinzu und so sah er sich durch die Entscheidungen des Bundesgerichts fast seines ganzen kolossalen Vermögens beraubt.

Im Jahre 1865 verließ Sutter Calefornien und lebte in Pensylvanien. Bis zu seinem vor wenigen Jahren erfolgten Tode sah man ihn regelmäßig während den Kongreßsitzungen in ärmlicher Kleidung vor dem Kapitol sitzen und auf die Erledigung seiner Bittschriften harren. Er starb als ein gebrochener Mann und als ein Bettler.

An Ehrenbezeugungen fehlte es ihm freilich nicht. Man belegte Städte, Flüsse und Bezirke mit seinem Namen, schmückte die Halle der Gesetzgebung von Calefornien mit seinem Bilde, machte ihn zum Generalmajor der Staatsmilizen, erließ Dankesbeschlüsse u. dgl. Im Jahre 1849 war er Mitglied der konstituirenden Versammlung von Calefornien und wirkte als solches besonders kräftig für das Verbot der Sklaverei.

Sutter war von Haus aus ein herzlich guter, gastfreier und leutseliger Mann, dessen Herz und Hand gleich offen war. In einer Gedenkrede beim Feste der „Calefornia Pionnier Gesellschaft“ 1854 sagte von ihm ein Redner:

„Im Kreislauf kommender Jahre, wenn die Federn der Geschichtsschreiber die Gründung und Besiedlung dieses westlichen Staates darstellen, wenn sie die Tugenden, die Beschwerden, die Entbehrungen, den Mut, die Unerschrockenheit, die alles dies zu Stande gebracht hat, schildern, wenn sie die Annalen mit dem Namen der historischen Gründer seines Ruhms zieren werden, dann wird kein Name den Bericht mit hellerem und dauernderem Glanze erleuchten, als der des unsterblichen Sutters — des erhabenen Vorbildes für die Pionniere Calefornien's.“

General Sherman, selbst einer der ersten Bürger von Calefornien, schrieb von ihm noch vor Kurzem: „Dem General Sutter, mehr als irgend einem andern Manne, verdankt unser Land Calefornien und alle seine Reichtümer.“

Schweiz.

— Der eidgenössische Turnverein besteht gegenwärtig aus fünf Ehrensektionen mit 490 Mitgliedern, 34 Einzelsektionen mit 3241 Mitgliedern, 15 Verbänden mit 310 Sektionen und 17093 Mitgliedern. Der Gesamtbestand ist also 349 Vereine mit 20824 Mitgliedern, von denen indessen nur 10964 beitragspflichtig und somit stimmberechtigt sind. Seit einem Jahre hat der Verein um 10 Sektionen und 442 Mitglieder zugenommen. Die Kantonalverbände Genf, Neuenburg und Waadt sind dem eidgenössischen Turnvereine immer noch nicht in globo beigetreten, dagegen die deutschschweizerischen. Es sind dies die folgenden Kantonalturnvereine mit der beigefügten Mitgliederzahl: Aargau (1514), Appenzell (458), Baselland (648), Baselstadt (872), Bern (2474), Freiburg (331), Glarus (372), Graubünden (557), Schaffhausen (264), Solothurn (791), Tessin (392), Thurgau (892), St. Gallen (1865), Zürich (5000) und Zentralschweiz. Turnverband (731). Nach dem Reglement sind 603 Vorturner berechtigt zur Teilnahme an den Vorturnerkursen und zum Bezuge der vom Bunde hiefür ausgesetzten Entschädigungen.

— Eidgen. Schützenfest. Die 9. Ehrengabenliste weist einen Betrag von 90,017 Fr. 20 Cts. auf. Es haben u. A. gezeichnet: Schützengesellschaft Winterthur 1200 Fr.; Schweizerkolonie Marseille, erste Gabe, 500 Fr.; Schweizerkolonie Havre 430 Fr.; Schützengesellschaft Fleurier 320 Fr.; Regierung von Wallis 300 Fr.; Gemeinde Kreuzlingen 300 Fr.; Bürgergemeinde Weinfelden 300 Fr.; Schützengesellschaft Wigoltingen 240 Fr. u. s. w.

— Telephonwesen. Dr. Werner Siemens in Berlin hat, um eine Verstärkung der Sprache durch das Telephon herbeizuführen, interessante Versuche angestellt, wobei er sich auch großer künstlerischer Trommelfelle bediente. Hierbei bekam er allerdings einen Fernsprecher, den man deutlich im ganzen Zimmer hörte und in den man auch aus größerer Entfernung hineinsprechen konnte. Allein die Deutlichkeit der Sprache ging dabei verloren, und Dr. Siemens ist zu dem Ergebnis gekommen, daß das Telephon niemals ein lauter Sprecher werden wird, weil die Schwingungen der Stimme sich allzusehr mit den Eigen-Schwingungen der Platte vermischen.

— Die Geschichtshelden auf dem Ausstellungsplatz. Wie die Rothäute vor den Weißen, sagten „Bünd. Nachr.“ mit Recht, so schwinden unsere Nationalhelden allmälig vor dem Ansturm der Geschichtsforscher und treten in das zweifelhafte Sagenreich zurück. Tell und Arnold Winkelried existiren in der Geschichte nicht mehr und andere ehrwürdige Gestalten werden uns neuerdings als Charaktere geschildert, für die, sollten sie wahr sein, man nichts weniger als Sympathie empfinden möchte. Z. B. ist Bonivard, der Gefangene von Chillon, vor einem Jahre nicht nur aller Poesie, mit welcher ihn die Geschichte und der große Byron umgeben, unbarmherzig entkleidet, sondern sogar als ein fittenloser Mensch u. s. w. geschildert worden. Kurz, die Riesengestalten erscheinen mehr und mehr als Zwerge; was unser Geistes- und Gemütsleben einst tief ergriff, hatte kein Dasein, was wir verehrten, soll nicht verehrungswert sein.

Was wir aus der schweiz. Geschichtsforschung als Neuestes erfahren, ist, daß Rudolf v. Erlach nicht der Held von Laupen war, indem bei ihm von einer Führerschaft der Berner in dieser Schlacht keine Rede sei, ja der Mann der letztern nicht einmal beigewohnt habe. Der Held von Laupen sei in Wahrheit Johannes v Bubenberg. An dem Irrtum sei hauptsächlich der Berner Chronist Justinger Schuld; dieser habe aber gar nicht existirt.

So wissen wir wieder etwas mehr — es ist geradezu erstaunlich, was wir schon wissen. Welchen Geschichtshelden wird die Kritik nächstens mit ihrer Guillotine verfolgen?

Aargau.

— Auf dem dürren Ast. In welch' jämmerlich kleinen und kleinlichen Verhältnissen wir leben, zeigt eine Schlußnahme unserer kantonalen Regierung vom letzten Montag. Diese heißt:

„Aus Anlaß eines Spezialfalles werden diejenigen Zeitungsverleger, welche sich um ein Abonnement für die offiziellen Regierungsverhandlungen beworben haben, darauf aufmerksam gemacht, daß sie diese Verhandlungen jeweilen vollständig, wie sie ihnen mitgeteilt worden, d. h. ohne Auslassungen, aber auch ohne Zusätze, in ihr Blatt aufzunehmen haben.“

Wir trauten unsern Augen kaum, als wir den „Anlaß eines Spezialfalles“ in den „Aarg. Nachr.“ auf uns gedeutet fanden. Diese behaupten in der Nummer vom Mittwoch, der Regierungsbeschluß rühre daher: „Der „Aarg. Anzeiger“ hätte unterlassen, das dem aarg. Schulwesen gewordene Pariserdiplom mitzuteilen, welche Mitteilung ja bei Schluß der Ausstellung durch alle Blätter ging.“ Offiziell, d. h. direkt sind wir unserer Unterlassungssünde wegen noch nicht gerüffelt worden, aber eine Widerlegung jener Bemerkung in den „Aarg. Nachr.“ ist bis zur Stunde auch nicht erfolgt. Wir schweben also noch völlig im Ungewissen, wie man ja überhaupt in der glorreichen Aera der kartellbrüderlichen Geheimnis- und Wichtigtuerei gar viel Nebel an unserem politischen Firmamente sehen muß. Nun sagt man uns, der bekannte Sonntagsjäger des von zwei Regierungsräten subventionirten Hofmoniteurs habe das Häslein aufgejagt, es sei den Lesern unseres Blattes die epochemachende Notiz über das Diplom der aarg. Schule vorenthalten worden, „was nicht geschehen wäre, wenn ein demokratischer Koryphäe eine derartige Errungenschaft zu verzeichnen gehabt hätte ꝛc. ꝛc.“ Diese Rempelei war wirklich zu läppisch, als daß wir darauf zu reagiren uns versucht gefühlt hätten. Wir hätten im Ernstfalle klarlegen müssen, welche Verdienste gewissen liberal-ultramontanen „Koryphäen“ um die Pariser Medaille in Wirklichkeit zukommen und welchen Wert man derselben überhaupt zumessen darf. Man erlaube uns, diesen „Gang“ für eine weitere Provokation zu sparen.

Auf die regierungsrätliche Schlußnahme speziell zurückkommend, freut es uns, mit unserer Ansicht, daß eine derartige Vorschrift angesichts unserer garantirten Preßfreiheit jedes innern Halts entbehre, nicht allein zu stehen.

Die „Zof. Tagespost“, die doch nicht im Geruche des demokratischen Radikalismus steht, schreibt:

„Das ist wieder einmal eine ächt büreaukratische Marotte. Die Mitteilungen aus den Regierungsverhandlungen bieten meist ein so mosaikartiges Conglomerat, daß die verschiedenen darin vorkommenden Gegenstände nicht für alle Blätter des Kantons das gleiche Interesse bieten. Es kann z. B. unsern Lesern ziemlich schnuppe sein, ob dem oder jenem Gemeinderath im Fricktal drunten gestattet wird, zwei Schweine in seinem Schoofze zu haben. Doch: Sit ut est, aut non sit. Verschlingen wir nicht das ganze Gericht, das uns die Staatskanzlei servirt, so sollen wir gar nichts kriegen. „Der Bären muß.“

Darf man nichts davon nehmen, so soll es auch nicht gestattet sein, etwas hinzu zu tun; man könnte vielleicht versucht sein, eine allzuwürzige Sauce anzurichten und das Gerichte könnte Unheil anrichten. Wenn nun aber ein Redaktor respektvoll das offizielle Referat zwar unbesehen und unberührt publizirt, dagegen an anderer Stelle des gleichen Blattes sich seine Glossen gestattet, was dann? Soll ihm dann die regierungsrätliche Futterkrippe ebenfalls entzogen werden? Das wäre doch eine eigentümliche Preßschulmeisterei und eine sonderbare Auffassung der verfassungsmäßig garantirten Preßfreiheit. Uns soll es wundern, ob die aargauische Presse sich die regierungsrätliche Futterschneidmaschine gefallen lassen wird.“

„Aarg. Nachrichten“ schreiben:

„Wie die Redaktionen, so hat sich auch unsere Regierung einen Aprilscherz erlaubt. Sie verlangt nämlich, daß der Auszug aus ihren Verhandlungen von den Zeitungen, die dieselben beziehen und also auch bezahlen, vollständig gebracht werde. Das wird z. B. Wochenblättern oft des Platzes wegen kaum möglich sein. Die Tagesblätter aber werden eine kleine Mitarbeiterschaft der Regierung nur willkommen heißen. Uebrigens nehmen die Redaktionen sogar aus den Bundesratsverhandlungen nur was ihnen gutdünkt, ohne daß ein Hahn darnach kräht. Woher also der auffallende Beschluß des Regierungsrates? Daher: Der „Aarg. Anzeiger“ hatte unterlassen, das dem aarg. Schulwesen gewordene Pariser Diplom mitzuteilen, welche Mitteilung ja bei Schluß der Ausstellung durch alle Blätter ging.

Bei der Partialrevision der Verfassung wird man am besten auch für die vollziehende Behörde Oeffentlichkeit der Verhandlungen einführen. Die Zeitungsschreiber haben vielleicht schon manchem Regierungsmitgliede darin Unrecht getan, daß sie dasselbe für Beschlüsse verantwortlich machten, zu denen es nicht gestimmt und daß sie andere da zu finden glaubten, wo sie nicht waren. Die Oeffentlichkeit der Verhandlungen würde mit einem Male die Politik der kleinen Mittelchen über den Haufen werfen.“

Auch das „Zof. Tagbl." und andere unabhängige Blätter rügen diese eigentümliche, nach mittelalterlichem Zopfstaub riechende Regierungsweisheit, die sich, sofern die Vermutung der „Aarg. Nachr." zutreffen sollte, auf nichts Größeres, als auf persönliche Rancüne und verletzte Eitelkeit zurückführen ließe. Wir könnten in diesem Falle ein berühmtes Wort des schwedischen Reichskanzlers Oxenstierna zitiren. Hoffentlich aber sind wir an einem solchen Rand des Abgrundes parteipolitischer Corruption noch nicht angelangt, wenn auch verschiedene Anzeichen dafür sprechen sollen, daß gewisse Allüren einen derartig gefährlichen Weg bezeichnen.

Unsere Leser werden bereits bemerkt haben, wie wir gerade jenen in Frage stehenden Passus der Rezierungsverhandlungen weggelassen haben. Die Regierung selbst hätte es allen Redaktionen danken dürfen, welche gleich uns gehandelt hätten, denn wir sind überzeugt, sie liest damit, um uns eines landläufigen Ausdrucks zu bedienen, in weitern Kreisen der Eidgenossenschaft keine Ehre auf. Auch auf die Gefahr hin, im Verzeichnis der Bezüger des offiziellen „Preßfutters" gestrichen zu werden, behalten wir uns bezüglich der Auswahl des Stoffes freie Hand vor. Diese Maxime ist uns schon durch die Erscheinungsweise und den Umfang des Blattes geboten.

— **Zweierlei Elle.** „Schw. Fr. Presse" sagt mit Recht: „Wenn die Regierung also rigoros auf ihrem Schein besteht, so sollte sie nicht minder rigoros darauf halten, daß aus den Akten des Staates nicht mißbräuchliche Erhebungen gemacht werden können, ehe die zunächstbeteiligten Staatsbehörden Kenntnis solcher Akten haben. So publizirt die „Botschaft" in Klingnau zur Zeit den Expertenbericht des Hrn. Bankdirektor Kraft über die Vereinfachung des Staatshaushaltes. — Der Große Rat, von welchem und für welchen dieser Bericht in erster Linie bestellt war, durfte in seiner jüngsten Sitzung vermutlich deswegen nichts von demselben erfahren, damit die Kompromiß-Großmutter in Klingnau sich des publizistischen Erstgeburtsrechts bei dieser Staatsschrift rühmen könne. Wir mögen der Alten und ihren Hausfreunden all' die späten Familienfreuden wohl gönnen; aber gegenüber der pazigen Grandezza, mit welcher vom Kapitol herunter der Presse imponirt werden will, nehmen sich offiziöse Indiskretionen, wie die erwähnte, gar sonderlich aus!"

Als eine Illustration des Systems kleinlicher Gehässigkeit, wie es unter der Aegide gewisser „Staatsmänner" zur Blüte gekommen ist, mag die Tatsache gelten, wonach den Blättern, die nicht am Kompromißseile ziehen, über die dieses Frühjahr stattfindenden Waffeninspektionen keinerlei Mitteilung zugekommen ist. Und doch haben diese ein Recht dazu, so gut als die hochobrigkeitlich unterstützte Presse.

Ob's im Testin oder Freiburg schlimmer steht mit der Parteiwirtschaft? Wer wagt es zu entscheiden?

— **Schulprogramme.** a. Kantonsschule. Die mündlichen Prüfungen der Schulklassen, zu denen freier Zutritt gestattet ist, finden den 9., 10. und 11. April je von 7—12 und 2—6 Uhr statt; die öffentliche Schlußpension am 12. April Vormittags 10 im Theatersaal. Die Ferien dauern bis 29. April.

Die Aufnahmsprüfung findet Montag und Dienstag den 14. und 15. April statt.

Die Frequenz des letzten Schuljahres darf eine erfreuliche genannt werden. Das Progymnasium wurde besucht von 26 Schülern, das Gymnasium von 55 und die Gewerbeschule von 56. Außerdem sind noch 6 Hospitanten und Hospitantinnen verzeichnet.

Dem Programm sind Nekrologe beigegeben von Prof. Friedrich Rauchenstein und Musikdirektor Küslin.

Aus der Feder des Rektors, Hrn. Tuchschmid, liegt eine Arbeit bei über das staatliche Kosthaus für Kantonsschüler.

b. Töchterinstitut und Lehrerinnenseminar Aarau. Diese dreiklassige Anstalt zählte pro 1889/90 in der I. Klasse 32, in der II. 16 und in der III. 15 Kursteilnehmerinnen. Im Frühjahr 1889 bestanden 9 Schülerinnen die Wahlfähigkeitsprüfung.

Die Aufnahmsprüfung für neue Schülerinnen findet den 28. und 29. April, je von Vormittags 8 Uhr an, statt.

c. Städtische Schulen in Aarau. An der Gemeindeschule wirken 16 Lehrkräfte bei 766 Schülern und Schülerinnen.

An der Knabenbezirksschule bei 197 Schülern 6 Hauptlehrer und 4 Hilfslehrer.

An der Mädchenbezirksschule bei 165 Schülerinnen 4 Hauptlehrer resp. Lehrerinnen nebst 7 Hilfslehrern.

Die Repetitorien finden während nächster Woche statt. Es ist zu wünschen, daß dieselben von Eltern und Schulfreunden recht zahlreich besucht werden.

Dem Programm ist eine Arbeit des Herrn Bezirkslehrer Wüest beigedruckt über „die Aufhebung des Progymnasiums in Aarau und das Projekt der Aarauer Bezirksschule mit der Kantonsschule". Der Verfasser kommt zu dem Schlusse, es sei das Progymnasium aufzuheben und dafür die Bezirksschule wieder auszubauen in dem Sinne, daß dort der altsprachliche Unterricht wieder einzuführen sei.

— **Viehzuchtgenossenschaft des See-, Wynen- und Suhrentales.** (Eingef.) Mit der am 10. April in Unterkulm stattfindenden Frühlingsschau wird eine Ausstellung verbunden. 30—50 Stück der vorzüglichsten Tiere erhalten kleine Prämien. Jedenfalls werden ganz schöne und hauptsächlich zur Nachzucht geeignete Tiere aufgeführt.

Das Programm ist folgendes: Morgens 8—10 Uhr Aufnahme neuer Tiere; 10—12 Uhr Schau der bisherigen Genossenschaftstiere; 12½—4 Uhr Ausstellung und Prämirung. An der letztern partizipiren auch die neu aufgenommenen Tiere.

Nachdem der Staat angefangen, Zuchtfamilien zu prämiren und auch die Genossenschaften für Zuchtzwecke unterstützt, findet das genossenschaftliche Vorgehen, wobei sich auch der kleine Bauer beteiligen kann, bei allen fortschrittlich gesinnten Landwirten alle Anerkennung.

— **Allgemeine aarg. Ersparniskasse in Aarau.** Das Einlegerkapital betrug am 28. Februar 1890 Fr. 17,400,980. 90

Im Monat März sind erfolgt:

785 Einlagen mit	„ 143,290. 30	
529 Rückzahlungen mit	„ 139,301. 85	
Vermehrung	Fr.	3,988. 45
Bestand auf 31. März 1890	„	17,404,969. 35
Einlegeranzahl 13,559 (Zuwachs 22).		
Im Monat März gemachte Darlehen (43)	„	94,442. 51
Sicherheitsfond	„	976,894. 89

— **Suhrental.** Hirschthal. (Korr.) Hiesige Bürgergemeinde beschloß vor einiger Zeit, aus eigenen Mitteln einen Leichenwagen anzuschaffen und denselben der Einwohnergemeinde zu schenken. Am 1. April wurde derselbe nun zum ersten Mal gebraucht, indem eine 17½jährige, brave und arbeitsame Tochter mit ihm zum Kirchhof geführt wurde. — Sie ruhe sanft!

— **Bynental.** Der Bahnübergangswärter in der äußern Sandgasse in Reinach bezieht per Monat — zehn Franken und dafür täglich bei 18 passirenden Zügen den Uebergang zu hüten, beziehungsweise 18 Mal zu „hornen". Das heißt man splendid „sparen".

— **Freiamt.** Wohlen. Hr. Vizeammann J. L. Wohler sel. hat unter andern Vergabungen Fr. 10,000 testirt für Erstellung einer Kapelle auf dem neuen Friedhof.

— **Baden.** Das Kurhauskomite rührt sich energisch, um in kommender Saison den Kurgästen reiche Zerstreuung und Unterhaltung zu bieten. Nebst einer tüchtigen Kurkapelle ist eine vorzügliche Theatergesellschaft engagirt, unter welchen sich von den besten Kräften des Zürcher Stadttheaters befinden. Insbesondere wird dem Leiter der Truppe, Herrn Bongardt, Seitens der Zürcher Blätter rühmliche Anerkennung über seine Befähigung gezollt.

— **Frickt.** In Rheinfelden ist letzten Sonntag Nachmittag der in der ganzen Umgegend wohlbekannte Glaser Spadino aus Augio (Graubünden), der sich seit einer Reihe von Jahren dort aufgehalten und seinen Beruf betrieben hatte, in seinem Kosthause hinten über eine Laube auf das Pflaster hinuntergefallen, infolge dessen er nach wenigen Augenblicken den Geist aufgab.

— Die Namen der bei Laufenburg Verunglückten sind: Martin Hüninger, 22 Jahre alt, von Luttingen; Anna Staub, Fabrikarbeiterin, 26 Jahre alt, von Dübendorf, Kt. Zürich; Magdalena Mummenthaler, 25 Jahre alt, Fabrikarbeiterin, von Trachselwald, Kt. Bern; Emilie Frey, 24 Jahre alt, Fabrikarbeiterin, von Mellingen, Kt. Aargau.

— In Eiken brannten in der Nacht vom Montag auf den Dienstag, zirka um halb 1 Uhr die drei schönen aneinander gebauten Häuser der Herren Rohrer, Geschäftsagent, Bierbrauer Fuchs und dasjenige des Fuhrmann Schwarz und Posamenter Dinkel bis auf den Grund nieder. Die Fahrhabe mit Ausnahme der Viehwaare wurde fast vollständig ein Raub der Flammen. Es werde allgemein Brandstiftung vermutet.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. In Herisau entspann sich am Sonntag Abend vor dem Lokal der Heilsarmee ein arger Krawall, der das Einschreiten der Polizei notwendig machte. Diese war aber anfangs der gewaltigen Uebermacht nicht gewachsen und erhielt daher auch Prügel.

Bern. Neuenstadt. Die Winbauern dieses Orts haben eine Hülfsgesellschaft gebildet, die von origineller Art ist; die Unterstützung besteht nämlich nicht etwa in Geld oder Kredit, sondern allein in Arbeit. Wer durch Krankheit u. s. w. verhindert ist, die Jahreszeitarbeit in seinen Reben zu besorgen, dem besorgen die Hülfsgenossen dieselbe umsonst.

— Auf die am 1. Mai beginnende erste schweiz. Kunstausstellung in Bern seien über 600 Anmeldungen eingegangen.

— Schwere Prüfung. Im Zeitraum von nicht einem Monat hat eine Familie Aleide Jeanneret in Pruntrut vier Kinder im Alter von 2, 3, 7 und 8 Jahren verloren.

— Berner Marktbericht des „Schw. Handels Courier" vom 1. April.

Auf dem Großviehmarkt sehr viel Vieh. Handel lebhaft. Preise hoch. Für tragende Rinder 300—500 Fr., Kühe 500 bis 700 Fr. Für ein schweres tragendes Stück, nahe zum Kalben, werden 42 Napoleons verlangt. Das wärmer gewordene Wetter steigert den Forderungsmut der Verkäufer. Sollte aber die Bise längere Zeit anhalten, so dürfte dann die Lage anders aussehen.

Der Kleinviehmarkt ist ebenfalls gut besetzt. Preise für kleinere Tiere gehen indes zurück. Ferkel das Paar 28 bis 30 Fr., kleinere Faßel 65 bis 80 Fr., größere Faßel 100 bis 160 Fr. — Fette Schweine per Halbkilo Lebengewicht 50 bis 60 Rp., Kälber 45 bis 55 Rp.

Samenmarkt mehr Verkehr. Ackerklee per 15 Liter 16 bis 17 Fr., Mattenklee 22—24 Fr., Esparsette per 150 Liter 26 Fr., Schmalensamen per Halbkilo 45—60 Fr., Hanfsamen: Breisgauer 4 Fr., ungarischer 3 Fr. 50 bis 3 Fr. 80 die 15 Liter.

Der Buttermarkt zeigt viel Verkehr. Bauernanken per Halbkilo 1 Fr. 25, süßer Nidelanken 1 Fr. 40, Vorbruch 1 Fr. 25, Detailpreise bis 1 Fr. 50, Tafelbutter per 100 Gramm 35 Rp. Eier 8—9 Stück zu 60 Rp.

Ochsenfleisch 75—85, Rindfleisch 70—70, Kalbfleisch 55—90, Schaffleisch 70—80 Rp., frisches Schweinefleisch 90 Rp., geräuchertes Schweinefleisch 1 Fr., fetter u. magerer Speck 1 Fr., Schmeer 90 Rp., Schmalz 95 Rp. bis 1 Fr.

Genf. Eigentümlicher Brauch. Am 1. April haben die Briefträger jeweilen viel Arbeit. Jüngere und ältere Leute schicken ihren Freunden und heimlichen Feinden Aprilenbriefe. Der Inhalt ist meist lithographirt; bald sind es Liebeserklärungen, bald Andeutungen auf ehrliche und unehrliche Neigungen.

Neuenburg. In Locle wurde am 1. April die elektrische Beleuchtung eingeführt und dem Gas (wenigstens auf Straßen und Plätzen) nach 30jähriger Herrschaft der Abschied erteilt.

Solothurn. (Korresp.) Der schweizer. Arbeitertag rückt heran. Unsere Bevölkerung freut sich, auf einige Tage die Männer in unserer Stadt beherbergen zu dürfen, die am schwersten um des Lebens Bedürfnisse kämpfen und ringen müssen. Freiquartiere und Massenquartiere haben Private und Behörden zur Verfügung gestellt. Man erwartet circa 400 Delegirte, die teilweise schon heute einrücken. Der Sonntag ist dazu bestimmt, die Vorstände der Spezialrichtungen, die Vorstände der vereinigten Verbände beraten zu lassen, wie Vorversammlungen dieser und jener Art abzuhalten. Der Haupttag ist am Montag. An diesem Tage dauern die Verhandlungen der vereinigten Delegirten den ganzen Tag im Konzertsaale. Die ersten Führer des Arbeiterwesens sind angesagt, so Curti, Greulich, Seidel, Decartins u. A. Diese Arbeiterkonferenz wird nicht ermangeln, für Jedermann Interesse zu bieten.

— Das Papier ist geduldig meint „Olt. Wochenbl." Da schreibe der „Soloth. Anz" das große Wort: „Die römischen Katholiken verlangen nichts anderes, als wahren Freisinn und Toleranz. Deshalb Freiheit!" Und die so was in die Welt hinausschreiben, sind willenlose Puppen und Sklaven in der Hand eines italienischen Priesters, der neben vielem Andern in „unfehlbarer" Weise die Gedanken- und Gewissensfreiheit geächtet hat und der die Spitze eines raffinirten Systems des Absolutismus bildet, das von jeher der Mittelpunkt der Intoleranz und der Unfreiheit gewesen ist. Ja, das Papier ist recht geduldig!

— In Selzach wurde in der Nacht vom Samstag auf Sonntag im Postbureau eingebrochen und die eiserne Kasse gestohlen. In der Nähe des Postbureaus fand man im Laufe des Vormittags die erbrochene Kasse samt den intakten Postmarken. Der Dieb begnügte sich mit drei Geldrollen, die nebst den Marken einzig in der Kasse enthalten waren und welche, zu seinem Aerger jedenfalls, nur 4 Fr. in Kupfer enthielten. — Die Postbalterin hatte vorsorglich die Baarschaft über Nacht in Sicherheit gebracht.

Schwyz. Das Bezirksgericht in Schwyz verurteilte zwei Burschen, einen Taglöhner und einen Knecht, zu einer Gefängnisstrafe von fünf Tagen. Die beiden hatten auf dem Leitner in der Pfarrkirche zu Schwyz während des sonntäglichen Gottesdienstes sich geprügelt und mußten daher wegen groben Unfugs sich vor dem Richter verantworten.

Tessin. In Locarno ist der Staatskassier Lud. Scazziga verhaftet worden. Die Nachricht machte um so größeres Aufsehen, als der genannte Beamte zu den eifrigsten Neubekehrten der Regierungspartei und zu einer recht „angesehenen Familie" gehört.

Das hinterlassene Defizit nimmt ganz erhebliche Dimensionen an. Es sollen jetzt schon Entdeckungen für den Betrag von über 700,000 Fr. gemacht worden sein und werden noch größere befürchtet. Scazziga war ein leidenschaftlicher Börsenspekulant. Aeußerst bedauerlich ist das blinde Vertrauen, das ihm von Seite des Vorstehers des Finanzdepartements bis zuletzt geschenkt worden ist. Derselbe soll sogar die üblichen Kassenbestichtigungen unterlassen und die immer sich steigernde Schuld des Staates gegenüber der Kantonalbank völlig ignorirt haben. Das „heckelet" ja ganz auffällig.

Unterwalden. In Giswyl hat letzter Tage Jos. Wolf, Vater dreier Kinder, sein jüngstes, 4 Monate altes Kind totgeschlagen, nachdem er vorher die Mutter durchgeprügelt.

Wallis. Für die Brandbeschädigten in Gampel sind bis jetzt Liebesgaben im Betrage von circa Fr. 12,000 eingegangen.

Ausland.

Deutschland. Berlin. Die „Nordd. Allg. Ztg." zeigt die Verlobung der Prinzessin Viktoria von Preußen mit dem Prinzen Albert von Sachsen-Altenburg an. Der Prinz ist 47 Jahre alt und Wittwer. Prinzessin Viktoria, eine Schwester des deutschen Kaisers, hatte s. Z. bekanntlich eine Herzensneigung zum ehemaligen Fürsten von Bulgarien, dem Prinzen Alexander von Battenberg, die sie aber der Politik Bismarcks opfern mußte.

Frankreich. Ein Urteil über den deutschen Kaiser. Hr. Jules Simon hat in einem Interview mit einem Mitarbeiter der „Estafette" erklärt, die Ergebnisse der Berliner Konferenz seien ansehnlich. Es werden, dank derselben, Gesetzesentwürfe um die Frauen und Kinder zu schützen, vorgelegt und vielleicht auch angenommen. Hr. Jules Simon fügte bei, die Aufnahme in Berlin sei eine sehr ehrenvolle für die französische Delegation gewesen. Er selbst sei zum Frühstück und zum Mittagessen im kaiserlichen Palast eingeladen worden und beide Mal zur Rechten des Kaisers gesessen. Er habe mit dem Kaiser nie von einer eventuellen allgemeinen Entwaffnung gesprochen und diese Frage sei auch während der Konferenz nie verhandelt worden.

Wilhelm II. ist ungemein zuvorkommend, spreche vortrefflich französisch und kenne gründlich alle in den Sitzungen der Konferenz verhandelten Fragen. Der deutsche Kaiser besitze ein fröhliches Naturell und befasse sich nicht mit Kriegsgedanken, sondern mit Reformen.

— Paris. Am 1. April verkündeten 21 Kanonenschüsse von der ersten Plattform des Eiffelturms die Wiedereröffnung des Turmes an. Er bewährte seine alte Anziehungskraft; die Menschen bildeten an der Kasse so zahlreich Queue, wie während der Ausstellung. Ueber 10,000 Personen fuhren auf die zweite und dritte Gallerie.

Oesterreich-Ungarn. Ein Maurerausstand in Wien, der Montag Morgens zum Ausbruch gekommen ist, nimmt sehr große Dimensionen an. Gegenwärtig feiern etwa 15,000 Maurergehülfen, denen sich ein Teil der Steinmetzgehülfen angeschlossen hat. Da augenblicklich nur eine geringe Bauthätigkeit in Wien herrscht, nach Ostern aber der allfährliche Massenzug von Arbeitskräften aus Böhmen und Mähren zu gewärtigen ist, lehnen die Arbeitgeber vorläufig die Forderungen der Gehülfen ab. Die Maurergehülfen fordern eine zehnstündige Arbeitszeit einschließlich der Ruhepause, eine Stunde Mittagskraft, einen Minimallohn von 2 Gulden täglich und eine geregelte Arbeitsvermittlung. Die Hauptschwierigkeit dürfte außer der Lohn- die Arbeitszeitfrage bereiten, da gerade bei dem Baugewerbe die möglichste Ausnützung der Zeit von größter Wichtigkeit ist.

Rußland. Einige Verschwörer loosten unter sich denjenigen aus, der den Zar töten sollte und es fiel auf einen Marine-Offizier aus adeliger Familie. Dieser schreckte jedoch vor der Tat zurück und tötete sich selbst.

Carreaux figure, doppelbreit, Saison-Nouveauté, garantirt reine Wolle à **Fr. 1. 20 Cts. per Elle** oder **Fr. 1. 95 per Meter,** versenden in bekannter Meterzahl direkt an Private portofrei in's Haus **Oettinger & Comp.,** Centralhof, **Zürich.**
P.S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franco, neueste Modebilder gratis.

Englisch-Serge, doppelbreit, Meter 95 Cts. (Elle 57 Cts.), schwarze französische **Cachemire,** doppelbreit, rein Wolle, Meter Fr. 1. 25 (Elle 75 Cts.) versenden meterweise und per Stück portofrei in's Haus **Jelmoli & Cie.** in **Zürich.**
— **Nouveauté-Stoffe** entsprechend billig. — Muster umgehend franko. — Modebilder gratis. H 822 Z

Flottsitzende
Offiziers-Uniformen
in hochfeiner Ausführung liefert mein
Etablissement Bahnhofstraße Nr. 18
vis-à-vis der Kantonalbank.
Telephon 292. **Albr. Wittinger,** Zürich.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt

vom 29. März 1890

Bevormundungen. Frau Felber-Bieler, Gottlieb, von Oberlözberg, in Effing. **Hartmann** Keller, Wittwe Verena, Wächters von Oberendingen, auf Mühler, Ebe. Neuenhof.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Aarau. Herzog, Theodor, Oekonom, von Aarau. Eingaben bis 3. Mai. **Baden.** Brunner, Arnold, gew. Bäcker und Wirth zum „Café" in Ennetbaden †. Eingaben bis 26. April. **Laufenburg.** Bürgi, Jakob, Lieutenants von Hornussen. Eingaben bis 3. Mai. **Lenzburg.** Meier, Heinrich, alt Lehrer und Negotiant, von Dintikon †. Eingaben bis 28. April. **Muri.** Keusch, Viktor, Tierarzt, Vater, von Boswyl. Eingaben bis 30. April.

Beneficialinventarlit. Baden. Wittwe Benz, Anna Maria geb. Huser, von Wettingen. Eingaben bis 26. April. **Brugg.** Wittwe Wirth, Katharina, Ursula in Staffeln. Jungfer Döbeli, Anna Maria, Antons von Sarmenstorf. — Meier, Jakob, Hafners von Lenzburg. Eingaben 8. Mai. **Zofingen.** Meyer, Isaak, gewesener Fergger, von Ottringen. Eingaben 10. Mai. **Lenzburg.** Zimmerli, Anton sel., v. Lindebirk. Landwirth, von Reinach, im Unterdorf daselbst. Eingaben bis 17. April Gerichtskanzlei Reinach und Pfaffnau in Reinach. — Staffelbach, Georg Joseph †, in letzter Zeit wohnhaft gewesen in Suhre, sonst gewesener Apotheker in der Löwenapotheke in Zürich und vorher bei Dr. Müller in Baden, Kts. Aargau. Eingaben bis 5. April Gerichtskanzlei Suhre.

Gelbtags-Rückzüge. Aarau. Luginbühl, Adolf, Bereiter, von Oberthal, Kts. Bern, in Aarau wohnhaft gewesen. **Rheinfelden.** Lüscher, Rudolf, in Olsberg wohnhaft gewesen.

Vermögensausfolgungsbegehren. Brugg. Gisel, Joseph, Sattlers von Bilmmergen, in Amerika. Eingaben 26. April.

Merinos in bekannter vorzüglicher Qualität und schönstem schwarz, 2 Ellen = 120 Cm. breit, per Elle à Fr. 1. 10, 1. 20, 1. 50, 1. 80, 2.—, 2. 40 und „ Meter „ „ 1. 85, 2.—, 2. 50, 3.—, 3. 35, 4. — höher versenden gegen Nachnahme franko in's Haus
Reuche, farbige Kleider-Stoffe in größter Auswahl
Aarau, **Gamper & Comp.**

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Normandie", am 22. März von Hâvre abgegangen, ist am 1. April wohlbehalten in New-York angekommen. — Reisedauer 9 Tage 22 Stunden.

Zwilchenbart, Basel. Vertreter: **Wüthrich-Lüdi, Aarau.**

Bezirksschule Schinznach.

Aufnahmsprüfung:
Samstag, den 12. April, Nachmittags 1 Uhr.

Mündliche Schlußprüfung:
Montag den 14. April, Vor- u. Nachmittags.
Dienstag, den 15. April, Vormittags.
Zu dieser Prüfung ist Jedermann freundlich eingeladen.

1111] Das Rektorat.

Neu eintretende Schüler haben sich Samstag den 12. April, Mittags 12 Uhr unter Vorweisung ihrer Schulzeugnisse im Schulhause einschreiben zu lassen.

Zu verkaufen:
Einige Hektoliter gutes, vorjähriges

Most.

Nachfrage im
1080] „Ochsen" in Schöftland.

Für Bienenzüchter!

Emil Jäntelli in **Teufenthal** hat einen **Bienenstand** und einen **badischen Vereinskasten** zu verkaufen. [1048

Lucerne, Provencer Ackerklee, Esparsette, Schmalensamen,

empfiehlt unter Garantie für höchste Keimfähigkeit zu billigsten Preisen.
E. Maurer zum „Kreuz"
877] in **Aarau.**

Zu verkaufen: 8 Bäume dürre

Fohrenladen.

Zu vernehmen beim Verleger. [982

Unterzeichnete macht hiemit bekannt, daß Sie den **Runkeln- und Gemüse-Samen** von Frau **Franer** übernommen habe, und zu den billigsten Preisen ausverkaufe.
J. J. Fuhrmann, bei Herrn **Huser**
1072] auf dem Rain in **Zuzau.**

Handkoffern,

per Stück à Fr. 4—5. **Schultornister** à 2. 70 bis 6 Fr. empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Gereinigter Kleesamen

von 50 Cts. an per ½ Kilo empfiehlt
916] **Rud. Hauri-Merz** in **Hirschthal.**

Zu verkaufen: Zwei starke

Bienenschwärme,

sammt Korb, bei
1058] **Jb. Lehmann** in **Hirschthal.**

Zu kaufen gesucht: Ein noch guter

Zweiräderkarren

983] von **J. Fichter** in **Rohr.**

Wagenschmiere,

feinste, weißgelbe, in bekannter vorzüglichster Qualität, empfiehlt in jedem Quantum zu äußerst billigen Preisen
625] **C. Rychner,** Seiler in **Aarau.**

Zu verkaufen:
Sehr gut eingebrachtes

Heu & Emd,

bei **Joh. Müller,** Fabrikant
1077] in **Schöftland.**

Zu verkaufen:
Ein neuer aufgerüsteter **Leiterwagen,** grün angestrichen, mit hölzernen Achsen und Vormechanik, bei **Jb. Rohr,** Schmiedmeister in **Hunzenschwil.** [1020

Zu verkaufen: Circa 15—20 Stmr.

Roggenböszen,

bei **Adolf Lüscher-Steiner,** Küfer
1031] in **Unterentfelden.**

Bäume-Verkauf:

Hochstämmige Birnbäume à 1 Fr per Stück.
Hochstämmige Apfelbäume à 90 Cts. per Stück.
Alles in schönster Auswahl bei
978] **Gottlieb Graf,** Gärtner in **Kättigen.**

Zu verkaufen: Circa 6 Klafter

Kuhdünger,

1032] bei **J. Suter,** Fischer in **Suhr.**

Zu verkaufen:

Ca. 1 Mltr. guter Kuhdau,
1023] bei **Rob. Hunziker** in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

bei **K. Gautschi** in der **Telli** zu **Zofingen.** [1091

Bekanntmachung.

Indem wir unsern werthen Gönnern für das uns bis anhin geschenkte Zutrauen bestens danken und Sie um Ihr ferneres Wohlwollen freundlich ersuchen, bringen wir Ihnen anmit zur Kenntniß, daß sich die Unterzeichneten gegenseitig verpflichtet und vereinbart haben in Zukunft ihre Verkaufslokale an Sonn- und Festtagen nur noch in nachbezeichneten Stunden offen zu halten.

Wir nehmen an, es werde Jedermann einsehen und begreifen, daß auch wir Spezereihändler das Recht und noch mehr das Bedürfniß haben, die Wohlthat des Sonntags, wenn auch nicht ganz so doch theilweise zu genießen.

An Sonn- und Festtagen werden also unsere Verkaufslokale (vom 6. April nächsthin angerechnet) **in Zukunft offen sein:**

In der Jahreszeit: **vom 1. April bis 1. Oktober:**
Von Vormittags 6—8½ Uhr
„ 10 bis Nachmittags 1 Uhr
„ Nachmittags 6—9 Uhr.

In der Jahreszeit: **vom 1. Oktober bis 1. April:**
Von Vormittags 7—9 Uhr
„ „ 10 bis Nachmittags 1 Uhr
„ Nachmittags 4—9 Uhr.

Anmerkung: Damit unseren werthen Kundsamen dagegen noch mehr Gelegenheit geboten ist, ihren Bedarf für den Sonn- bezw. Festtag einzukaufen, sind wir gerne bereit, je am Abend vorher die Lokale erst 10 Uhr oder noch später zu schließen.

In der angenehmen Erwartung, Sie werden unser Vorgehen nicht mißbilligen, empfehlen wir uns Ihnen angelegentlich und grüßen Sie
Achtungsvoll ergeben!

Grünichen, 5. April 1890.

Robert Widmer.
Rud Widmer, Ferger.
Rud. Läuppi.
We. **Joh. Widmer-Widmer.**
Maria Widmer zum Consum.
1104] Frau **Anna Maria Kaufmann.**

Grasmischungen

für trockene und feuchte Bodenarten [1037
empfiehlt **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Bleichsucht, Nervosität.

Ich verfehle nicht, Ihre briefl. Behandlung bei **Frauenkrankheiten** anzuempfehlen, da ich von **Bleichsucht. Blutarmuth. Mattigkeit, Appetitlosigkeit, Aufstoßen, Uebelkeit, Nervosität,** ohne Berufsstörung vollkommen geheilt wurde. Elise Wyß in Leutzingen. Broschüre gratis. 2500 amtl. begl. Heilungen. Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**"

Waaren-Preise

im

Laden beim Schloßportal in Schöftland.

Butter,	reingel., garantirt,	per ½ Kilo (1 Pfd.)	zu	1 Fr.	40,	Kiloweise	1 Fr.	35
Schweinefett,	Ia. Wilcox,	„ „ „	„	„	65,	„	„	60
Nierenfett,	in Tafeln	„ „ „	„	„	58,	„	„	53
Kaffee-Essenz		„ „ „	„	„	45,	„	„	43
Cichorien, Gesundheitskaffee		„ „ „	„	„	30,	„	„	28
Kranzfeigen,		„ „ „	„	„	30,	„	„	26
Zwetschgen,	türkische	„ „ „	„	„	35,	„	„	32
Zwetschgen,	bosnische	„ „ „	„	„	25,	„	„	23
Cigarren-Abschnitte		„ „ „	„	„	58,	„	„	53
Weiße Böhnli		„ „ „	„	„	20,	„	„	18
Grüne Erbsen		„ „ „	„	„	25,	„	„	23
Hafergrütze & Haferkernen		„ „ „	„	„	30,	„	„	28
Candis,	braun	„ „ „	„	„	50,	„	„	48
Malzzucker		„ „ „	„	„	60,	„	„	55
Tabletenzucker		„ „ „	„	„	40,	„	„	36
Würfelzucker		„ „ „	„	„	35,	„	„	32
Stampfzucker		„ „ „	„	„	30,	„	„	28
Stockzucker,	feinst Pariser	„ „ „	„	„	32,	stockweise	„	30
Kaffee,	6 Sorten	„ „ „	„	1 „	20	bis	1 „	50
Seife,	2 „	„ „ „	„	„	25	„	„	45
Reis,	2 „	„ „ „	„	„	20	„	„	25
Rauchtabak,	6 Sorten	„ „ „	„	„	20	„	1 „	15
Waizen- & Reisamlung,	feinste	„ „ „	„	„	30	„	„	35
Brennsprit		per Liter	„	„	65,	bei 10 Ltr.	„	60
Weinessig,	Bordeaux	„ „ „	„	„	45,	„ 10 „	„	40
Rothen ord. Essig		„ „ „	„	„	30,	„ 10 „	„	28

Schöne Auswahl in Quincaillerie-Waaren und Pfannen.

Ferner werden nachstehende **Wein-Sorten** in gesetzlichem Maaße von 2 Liter an abgegeben:

Weißen Züribieter	per Lit.	35	Cts.,	bei Abnahme von	10	Lit. & mehr	30	Cts.
Rothen Italiener	„ „	45	„	„ „	10	„ „ „	40	„
Weißen Ungar	„ „	50	„	„ „	10	„ „ „	45	„
Rothen Catania	„ „	50	„	„ „	10	„ „ „	45	„
Roth. Cerd. Hügelwein	„ „	55	„	„ „	10	„ „ „	50	„
Weißen Spanier	„ „	55	„	„ „	10	„ „ „	50	„
Rothen Spanier	„ „	65	„	„ „	10	„ „ „	60	„
Weißen Sicilianer, feinst	„ „	60	„	„ „	10	„ „ „	55	„
Rothen Sicilianer,	„ „	80	„	„ „	10	„ „ „	75	„

Sämmtliche Weine sind ächt und unverfälscht und wird für deren Reinheit garantirt. [1070

Zahnschmerzen

werden durch die rühmlichst bekannten **Zahnarzt Distel'schen Zahntropfen** sofort beseitigt. Fläschchen à 80 Cts. und 1 Fr. zu haben bei:
Zofingen: Christ. Hoffmann, Coiffeur; **Gretzenbach:** Eugen Schenker, Handlung; **Kulm:** Sam Bernauer; **Grünichen:** Rob. Widmer; **Ostringen:** Bohrard, Handlung; **Oberkulm:** Frau Hunziker zur Post; **Hunzenschwil:** R. Rohr, Handlung; **Schöftland:** J. Lienhard, Bäcker; **Suhr:** R. Wildi, Negt.; **Teufenthal:** Ad. Säuberlin; **Unzach:** G. Harsch, Apotheker; **Schönenwerd:** A. Etter, Coiffeur; **Hirschthal:** J. Bahnhofer-Müller; **Windisch:** Tit. Konsumverein Windisch und K. Schatzmann; **Brugg:** T. Geier, Coiffeur; **Mandach:** Frau Merki; **Zurzach:** G. Weber, Handlung.
NB. In Ortschaften wo noch keine Depot sind, werden solche zu errichten gesucht. Offerten an **G. Weidmann, Zürich.** [475

Geräucherter Speck, fett & mager,

milde gesalzen, per Pfund à 90 Cts.;
Schweinefett, erste Marke in ganz frischer Waare
1040] per Pfund à 55 Cts., bei Parthien billiger,
empfiehlt **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Stets Vorrat in:

garnirten Kinderhüten v. 70 Cts. bis 3 Fr. **garnirten Damenhüten** von Fr. 1. 50 bis 6 Fr. **Seidenbänder,** per Meter von 25 Cts. bis Fr. 1. 20. Große Auswahl in **ungarnirten Kinder-** und **Damenhüten** von 40 Cts bis Fr. 2. 40.
1081] **Pariser Bazar, Aarau.**



Auf Ostern 1890

Bock-Bier

in der
Wirthschaft Widmer,
Rüthof, Grünichen.
1105] **J. Widmer,** Wirth.

Damenhandschuhe

von 50 Cts. bis Fr. 1. 50.

Mitons

von 50 Cts bis Fr. 2.
1084] **Pariser Bazar** in **Aarau.**

Gilftfreie

Eierfarben,

Marmorierpapier

empfiehlt **Jb. Emmisberger,** Negotiant,
1061] Milchgasse, **Aarau.**

Kinder-Capots,

in frischer Sendung, zu sehr billigen Preisen empfiehlt
M. Theodor-Hagnauer,
1085] hinter der Vorstadt Nr. 695, **Aarau.**

Ia. Wagenfett

per Kilo à 50 Cts. empfiehlt
Jb. Emmisberger, Milchgasse
1062] in **Aarau.**

Zu verkaufen:
Zwei noch guterhaltene

Reitsättel,

sammt Räumen und Filzdecken
bei **Alex Külty,** Sattler, Casinostraße
1078] in **Zofingen.**

Knaben-Anzüge

für das Alter von 3 bis 9 Jahren, von **Fr. 7.** — bis **Fr. 30.** —
Elegante Cheviot-Matrosen-Costumes, Sammet-Costumes
in feiner Ausstattung und solider Confektion.

Burschen-Anzüge

für das Alter von 10 bis 18 Jahren, in **Kammgarn, Cheviot, Halbleinen und Halbwolle,**
empfiehlt in schöner großer Auswahl
A. Ackermann,
780] Vordere Vorstadt, Aarau.

Schürzen,

schwarz & farbig,
soeben in reichster Auswahl eingetroffen, empfehle bestens
912] **M. Holliger-Manger** in **Zofingen.**

Flammkohlen,
Schmiedkohlen,
Belgische Würfelkohlen,
Belgische Antrazitkohlen,
Coaks,
Briquettes,
Torf (in Kisten à 2 Cb.-Meter),
halte ich stets auf Lager.
2747] **Jb. Spinner** in **Aarau.**

Kleesamen,

1889r Ernte, garantirt seidefrei, per Pfd à 55 und 60 Cts., **Schmalensamen** per Pfd. à 30 Cts. empfiehlt
821] **Rud. Lüthy** in **Muhen.**

Empfehle zur geneigten Abnahme bestens:
Starke Arbeiterschuhe Fr. 7.50
„ **Militärschuhe** „ 10.—
„ **Arbeiterstiefel** „ 14 bis 20.
Frauenschuhe,
Knaben- und Töchterschuhe etc.
Alles in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen.
J. P. Jörg, Schuhhandlung,
Rain Nr. 820 vis-à-vis dem
726] „Wildenmann", **Aarau.**

Arbeits-Vergebung.

Im **Gemeindewald** von **Suhr** sind bei eintretender Saftzeit circa **460 Rothtannen** in verschiedenen Abtheilungen zu entrinden.
Uebernahmslustige haben sich bis zum 12. April an den Unterzeichneten zu wenden.
Suhr, 31. März 1890.
1030] **Zehnder,** Gemeindeförster.

Rechnungen

für die unlängst verstorbene **Elisabeth Bodmer,** Jos. von Ob.-Entfelden, wolle man bis zum **15. dies** der **Gemeindekanzlei Ob.-Entfelden** einzureichen.
1075] **Brugger,** Gemeindeschreiber.

Für Rebleute!

Die sämmtlichen **Rebarbeiten** einer **halben Jucharte Reben** an der **Erlinsbacherstraße** sind zu vergeben.
Auskunft bei der Expedition. [1033

Man verlange überall:

Wyß' Malzkaffee.

Vorzüglichstes Kaffee-Ersatzmittel.
Preis im Laden: 65 Cts.
per ½ Klo. (S165Y

Zu verkaufen:

Circa **200 Körbe Runkelrüben**
bei Frau **Lüscher-Schibler**
1101] in **Holziken.**

Gesucht: Ein solider

Cement- oder Gypsmüller.

Nähere Auskunft ertheilt
Gottl. Knoblauch, Gyps- u. Kalkfabrikant
957] in **Oberentfelden.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger, braver Jüngling kann unter günstigen Bedingungen die **Bäcker-Profession** erlernen bei
Meister, Bäcker, am Graben
1021] in **Aarau.**

Offene Lehrlingsstelle.

Ein intelligenter **Knabe** könnte unter günst. Bedingungen die **Buchbinderei** gründlich erlernen.
Wo sagt die Expedition. [1079

Gesucht: Ein

Kegelbub

bei **Egloff** im Schachen
1110] in **Zuzau.**

Gesucht:

In ein gutes Privathaus ein treues **Zimmermädchen,** das gut nähen glätten kann. Ohne gute Zeugnisse jede Anmeldung unnütz.
Wo, sagt der Verleger. [1109

Stelle-Gesuch.

Ein intelligenter **Jüngling,** der drei Klassen der Bez.-Schule mit Erfolg bestanden hat wünscht eine Stelle auf ein **Büreau.**
Zu vernehmen beim Verleger. [1100

Auf eine **Gemeindeschreiberei** mit **Fertigungsnotariat** wird ein sachkundiger **Sekretär** und ein gut geschulter **Jüngling** als **Lehrling** gesucht.
Wo ist bei der Expedit. dieses Blts. zu vernehmen. [1073

Gesucht:

Mehrere **tüchtige Arbeiter** finden dauernde Beschäftigung in der **Kübrenfabrik von Jakob Ernst** in **Zuzau.**

Knecht gesucht:
Ein **Knecht,** der gut melken kann und die Landwirthschaft versteht, kann sogleich eintreten bei
1093] **Rohr,** Küfer in **Buchs.**

Zu verkaufen:

Ein **Kalb** zum Anstellen.
Bei wem, sagt die Expedition. [1071

Gicht-, Rheumatismus- und Hexen-



schusspflaster. Kräftig empfohlen, schnell und sicher wirkend bei Hexenschuss, Rückenschmerz, überhaupt rheumatischen Schmerzen und Gliederreissen.
Carton Frs. 1.25.
Engros-Versandt durch:
Apotheker **Paul Hartmann, Steckborn.**

Zu haben in **Aarau** in der Apotheke **Keusch** Apotheke **C. Wydler;** in **Baden** in der Apotheke **Kronmeyer;** in der Schwanen- und Verena-Apotheke; **Dr. Müller,** Stadtapotheke; u. **F. Stork,** Badapotheke; in **Seengen** in der Apotheke **Merz;** in **Wohlen** in der Apotheke **Thurnheer; Müller'sche Apotheke.**

Liegenschafts- und Fahrhabe-Steigerung.

Ueber das in **Liegenschaften** und **Fahrhabe** bestehende **Vermögen** der Erben des **Gabriel Schaffner,** Grüggelrudis von da, wird **Montag den 7. April 1890** Steigerung abgehalten, und zwar:

a. Ueber die **Fahrhabe** und **Ledwaare** von Nachmittags 1 Uhr an, beim erbschaftlichen Wohnhause in der Vorstadt dahier.

b. Ueber die **Liegenschaften** von Abends 8 Uhr an, im **Gasthofe** zum **„Löwen"** in Gränichen.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen durch den Beauftragten

Gränichen, 31. März 1890.

1044] **J. Stirnemann,** Notar.

Zürich — Paradeplatz-Bleicherwegbrücke — Zürich

Direkteste und billigste Bezugsquelle für

Vorhangstoffe.

Preis von 20 Cts. an per Meter bis 200 Fr. per Paar.

C. Hohl & Comp.

Eigene Fabrikation in St. Gallen. (H1120Z)

Alleinverkauf der Fabrikate von „Meyer & Buch" in Nottingham.

Liquidation und Ausverkauf.

Infolge vorgerückten Alters bringt der Unterzeichnete sein sämmtliches **Lager** in

Bettwaaren

in Ausverkauf und um denselben zu fördern, werden von heute an sämmtliche Artikel in guten Qualitäten zu den Ankaufspreisen abgegeben, nämlich

Flaum, Federn. Barchent, roh und gebleicht, **Percale crolsé, Kölsch, Indienne, Wolldecken, Tapis, Bettvorlagen.** Ferner: **Roßhaar, Wolle, Crin d'Afrique, Seegras, Springfedern, Möbel-Damast** und **Trillche.**

Einige aufgerüstete Betten und einzelne Bettstücke.

Ausstattungen für Bräute werden im gleichen Verhältniß geliefert.

Aarau, 24. Februar 1890.

838] ***Wassmer-Boss.***

Gicht und Rheumatismus sind geheilt mit sicherem Erfolg durch den

Engl. Special-Liqueur. Neueste Methode des berühmten Spezial-Arztes Dr. Daniel in London. — General-Depôt: **J. S. Anneler** in **Bern** (Schweiz). — Prospekte gratis. — [976

Zum Verkauf.

In einer sehr gewerbreichen Ortschaft und in unmittelbarster Nähe einer Eisenbahnstation und mehreren Fabriken eine **Liegenschaft,** worin bis jetzt eine frequentirte



Speise- & Gartenwirthschaft

betrieben wurde, sammt Wirthschaftsinventar und schöner Kegelbahn. Land wird nach Belieben dazu abgegeben. Kaufsbedingungen günstig, Anzahlung nach Uebereinkunft. Zu vernehmen beim Verleger des Blattes. [911

Ia. Feinste Cocosölseife,	per Stück à	45	Cts.,	gut abgelagert.		
Ia. Kernseife,	„ „ „	40	„	„	„	
Ia. Melirte Seife,	„ „ „	25	„	„	„	
Ia. Harzkernseife,	„ „ „	40	„	„	„	
Gewöhnliche Harzseife,	„ „ „	25	„	„	„	
Sunlight-Seife,	„ „ „	40	„			
Bleichschmierseife von Schuler-Federspiel,	per	½ Kilo	à	30	Cts.	
Braune Schmierseife,	„	„	„	30	„	
Mack's Doppelstärke,						
Ia. Reis-Ammlung,	„	„	„	40	„	
Soda, Blaumehl-Kugeln, Borax,						
Fettlaugenmehl,	„	„	„	40	„	
Carbon-Natron-Glättekohlen,	„	Kilo	„	30	„	

empfiehlt bestens

942] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Mariazeller Magentropfen,



Schutzmarke.

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Übelkeit nach dem Essen, Blähungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Gedärmen, Völlung von Gand und Grieß, übermäßiger Gallenproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. Preis eines Flächchen sammt Gebrauchsanweisung Fr. 1, Doppelflasche Fr. 1.80. Centralversand durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier,** Oesterreich. Mähren. General-Versendungs-Depot für die Schweiz bei Apotheker **Paul Hartmann** in **Steckborn.**

Echt zu haben in

Aarau bei Apotheker Keusch, Apotheker Lindt, Apotheker Weibezahl und Apotheker Wydler; in **Baden** bei Apotheker Kronmeyer, Schwanen- und Verena-Apotheke, Stadtapotheke Dr. Müller, und Badapotheke J. Stork, in Bremgarten bei Apotheke Bader; in Brugg bei Apotheker Blattner, Apotheker C. Stäbli; in Mellingen bei Apoth. Ker Heim; Apoth. Iten; in Muri bei Apoth. Buepp; in Rheinfelden bei Apoth. Weichert, Kreuz-Apotheke, Zollikofer'sche Apotheke; in Sarmenstorf bei Apoth. Metzger; in Olten bei Apoth. Christen, z. „Kreuz", Apoth. Schmid, Kronen-Apotheke; in Schinznach bei Apoth. Gallejn; in Seengen bei Apoth. Merz; in Sins bei Apoth. Runge; in Winterthur bei Apoth. Gamper; Apoth. Lutz z. „Friedensburg", Apoth. Schmid z. Mohren-Adotheke in Wohlen bei Apoth. Thurnheer; in Zofingen bei Apoth. E. Fischer, Apoth. Fischer-Hirsch z. Schildkröten-Apotheke, Apoth. E. Meyer; in Zürich in den meisten Apotheken; in Zurzach bei Apoth Harach. [2014

Damenpantoffeln	zu Fr.	—	90	bis Fr.	5.	—
Damenbottinen	„ „	6.	—	„ „	11.	—
Damenschuhe	„ „	6.	—	„ „	9.	—
Herrenbottinen	„ „	10.	—	„ „	11.	—
Kinderschuhe	„ „	1.	80	„ „	5.	—

1005] **Pariser Bazar,** vordere Vorstadt, **Aarau.**

Billig zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch: 1 **Kasten,** 1 **Kommode,** 1 zweischläfiges **Bett** mit **Matratzen,** 1 **Nachttisch** und 1 **Nachttischli,** alles so gut wie neu, bei

962] **Fab. Fyburz** in **Oberentfelden.**

Kinderwagen

empfiehlt wieder in großer frischer Auswahl zu billigsten Preisen

Jul. Meyer, Sattler u. Tapezierer

915] in **Schöftland.**

☞ Ebendaselbst findet ein tüchtiger **Sattlergeselle** dauernde Beschäftigung.

Zu verkaufen:

Für eine kleinere **Brauerei** einen sich noch in gutem Zustand befindenden kupfernen **Berieselungs-Kühlapparat.**

986] Brauerei Aniker in Aarau.

Weinbeeren

zur **Weinbereitung** in schönster Waare;

Zucker

empfiehlt billigst

940] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

CHOCOLAT
in Tafeln und in Pulver
SPRÜNGLI
leicht löslicher reiner
CACAO

Wyß's Malzkaffee.

Alleinverkauf für Kölliken bei Paul Fueter.

Spiegel

von 20 Cts. bis 4 Fr., letztere in Größe 54/35 Cm.

Kämme, Kammfutter, Bürstentaschen, Wandtaschen, Bandkörbe rc.

653] **Pariser Bazar,** vordere Vorstadt, **Aarau.**

Für Maurer- & Gipsermeister.

Billig zu verkaufen:

Wegen Nichtmehrgebrauch ein **Hänggerüst** mit 4 Seilen, 3 Schragen und Rollen sammt Zubehör. Ein jedes Seil mißt 135 Fuß; alles beinahe neu.

Zu vernehmen bei der Exped. [985

Preisgekrönt Paris 1889 gold. Staats-Medaille u. Genf 1890 Silb. Staats-Medaille.

500 Francs in Gold,

wenn Crème Grolich nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröthe rc. beseitigen, den Teint bis ins Alter blendend weiß u. jugendl. frisch erhält. Keine Schminke! Preis Fr. 1.50. Spl.-Dep. A. Büttner, Apoth., Basel.

Chocolat

von **Suchard, Sprüngli, Kohler** und **Kailer,** von Fr. 1.5 Fr. 2 per Pake;

Cacao

von **A. Kohler's Söhne** in **Lausanne,** per ½ Pfd. à Fr. 1.25 und Fr. 1.60 empfiehlt in frischer Waare

941] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Kraut-Wiegmesser,

per Stück à 1.90 bis 3.80 empfiehlt (Telephon) **Herm. Fäthy** in **Schöftland.**

Rechands

(Schnellwärmer) von Fr. 2 bis 3. 70.

660] **Pariser Bazar, Aarau.**

Wochenmarkt in Langenthal

Dienstag, 1. April 1890

Erdäpfel gallen per 100 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 0. 0, Kepfel per 20 Liter Fr. 0. 00 — 0. 0, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00, Kabis und gall per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 70 bis 2. 80 Butterschanken Fr. 2. 50 — 2. 60, Eier per Stück 6½ — 7 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 15 — 36. — fette Kälber per Kilogr. Fr. 0. 74 — 0. 92, fette Schweine Fr. 1. 11 bis 1. 24 — Zuchtschweine Fr. 28. 00 — 60 das Stück, fette Schafe per Kilo 66 — 76 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 80. — 0. 00 Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00, Schaffleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 60, Speck Fr. 1.80 bis 2. 00. Brodmehl 30 — 6. Semmelmehl 42 — 44 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. 00 bis 16. —, Kernen Fr. 20. — bis 23. —, Roggen Fr. 14. — 16. Hafer Fr. 17. — bis 20. — Maiskorn Fr. 17. 00 bis 19. 00, Maismehl Fr. 18. 00 bis 20. 00, Krüsch per 100 Kilogr. Fr. 11. 00 bis 12. 00. Futtermehl Fr. 17 50 — bis 21. 60.

Anzeige und Empfehlung.

Mache der geehrten Einwohnerschaft **Schöftland** und **Umgebung** die freundlichste Mittheilung, daß ich mich als

Schuhmachermeister

etablirt habe. Prompte und billige Bedienung zusichernd, zeichnet achtungsvollst

1015] **Otto Aumann,** Schuhmachermeister.

Wohnung bei Herrn **Guido Edelmann,** Schneidermeister in **Schöftland.**

Die

Kleiderfärberei und chemische Waschanstalt

von

C. Türler-Küttel in Olten

empfiehlt sich zum **Färben** und **chemisch Reinigen** aller Art Herren- und Damenkleider, Teppiche, Möbelstoffe rc.

Prompte Bedienung. — Dampf-Appretur. — Mäßige Preise.

Hâvre-New-York.

Compagnie Générale Transatlantique.

☞ Nur acht Tage Ueberfahrt ☜

Mit den französischen Schnellpostdampfern

la Touraine, la Bourgogne, la Champagne, la Bretagne, la Gascogne.

Beköstigung mit **Wein** wie auf **keiner Konkurrenzlinie,** Bettzeug mit **Decke** und Essgeschirr im Passagepreise inbegriffen. Besondere **Abtheilungen** für Familien und alleinstehende Frauenzimmer. **Electrische Beleuchtung** auf allen Schiffen. **Niedrigste Passagepreise.**

Reiseverträge schliessen ab: A. Zwilchenbart, Rommel & Comp., Schneebeli & Comp. in **Basel;** — Leuenberger & Comp. in **Biel;** — Wirth-Herzog in **Aarau** und Corecco & Brivio in **Bodio** — sowie deren Agenten. (5221)

Zum Kaufe wird angetragen:

Wegen Geschäftsveränderung eine



gangbare Wirthschaft

mit **Oekonomiegebäude,** sowie eine **Wein-** und **Mosttrotte.**

Das **Umgelände** dieser drei Gebäude besteht in circa **1,62 Hektaren Mattland** mit den schönsten Obstbäumen, sowie einem schönen **Gemüsegarten.**

Das Ganze eignet sich zu jedem gewerblichen Geschäfte, liegt in einer gewerbreichen Gegend, 5 Minuten von einer Fabrik und ¾ Stunden von 3 Eisenbahnstationen entfernt.

Nähere Auskunft ertheilt

1012] Der Beauftragte:
P. Siri, Lehrer in **Herzuach.**

Bank in Zofingen.

Wir geben fortwährend Obligationen aus:

auf 1 Jahr fest zu 3½ % nach Ablauf der festen Anlagezeit kündbar
„ 3 „ „ „ 3¾ % für den Inhaber auf 6 Monate,
für die Bank auf 3 Monate.

260] **Der Direktor: Kraft.**

Richner & Rothpletz in Aarau

liefern zu billigsten Preisen:

Thon- & Steinzeugröhren,
Cement-Bausteine,
Cement-Bodenplatten.
Asphalt-Dachpappe,
Carbolineum.

Stoffe für Anzüge.

Peruvien und Desking für den hohen **Clerus,** vorschriftsmässige Stoffe für k. und k. **Beamten-Uniformen,** auch für **Veteranen, Feuerwehr, Turner, Livré,** Tuche für **Billard** und **Spieltische, Loden,** auch wasserdicht für **Jagdröcke, Waschstoffe. Reise-Plaids** von fl. 4—12 etc.

Alles dies billiger als überall und nur von bester haltbarer Qualität.

Joh. Stikarofsky in Brünn.

Grösstes **Tuch-Lager** Oesterreich-Ungarn. **Muster** franko. Für die Herren Schneidermeister reichhaltigsten aller schönsten **Musterbücher.** Nachnahmesendungen über fl. 10 franko und zollfrei. Bei meinem konstanten Lager von fl. 200,000 und bei meinem **Weltgeschäfte** ist es selbstverständlich, dass viele **Reste** übrig bleiben und da unmöglich ist hievon Muster zu senden, so nehme ich derart bestellte **Reste retour,** tausche dieselben um oder sende das Geld zurück. Die Farbe, Länge, Preis ist nöthig bei der Bestellung der Reste anzugeben.

Korrespondenz in deutscher, ungarischer, böhmischer, polnischer, italienischer und französischer Sprache. [457

☞ Tapeten ☜

Frisch assortirtes Lager in Wand-, Plafond-, Vernis- und Mauertapeten.

Resten und ältere Partien zu herabgesetzten Preisen.

Musterbücher werden auf Verlangen in's Haus geschickt.

Außerdem besitze **Musterkarten** von **Pariser** und **Deutschen Fabriken** allerersten Ranges. Bestellungen daraus werden in kürzester Zeit ausgeführt.

764] **Joh. Schmidt** zum Büren, **Aarau.**

Säg-, Bau- und Brennholz-Steigerung.

Am **Mittwoch den 9. April,** Vormittags 9 Uhr, im **„Weißacker"** bei Oberzeihen, über: **11 Stück Sägholz** mit 19,75 m³, **12 Stück Bauholz** mit 6,75 m³, **38 Ster Tannenspälten, 2700 Reiswellen** und **150 Wurzelstöcke.**

Sodann Nachmittags 1 Uhr, am **„Thalheimer-Homberg"**, über: **900 II Durchforstungs-Reiswellen.**

Laufenburg, den 2. April 1890.

Der Kreisförster:
J. J. Koch.

1094]

Wegen Aufgabe des Geschäfts

suche einen dezidirten Mann als Uebernehmer.

Demselben wäre Gelegenheit geboten, das seit 17 Jahren betriebene Geschäft mit bestem Erfolge weiter zu führen.

Kauf oder Miethe könnten unter sehr günstigen Bedingungen stattfinden.

Anmeldungen nimmt entgegen

Franz Camisasca
in Aarau.

1092]

Weingeschäft

von

Julius Fecht vor dem Haldenthor in Aarau

offerirt dem Tit. Publikum seine vorzüglichen, direkt bezogenen Weine, wie:

Alten feinen Tyroler, Serb. Hügelwein, sehr guter Tischwein; **Corovigno** hochrother Südtaliener; **Ungarn,** rothe und weiße, per Liter à 45, 50, 55, 60, 70 und 80 Cts.

Die Weine sind analysirt und als reelle reine Naturweine befunden von Hrn. Dr. Paul Liechti in Aarau.

Analysen und Muster stehen zu Diensten. Gebinde von 25—300 Liter sind zur Benützung stets vorhanden. Bei größeren Quantums und Original-Gebinden ab Bahnhof Aarau. Die äußersten Preise. Ziel drei Monate gegen baar 2%. Schriftliche Bestellungen werden prompt ausgeführt. — Ferner empfehle alten treuen **Veltliner, Sassella, Montagner** in Flaschen, ebenso **Malaga** rothgolden und dunkel. [1095

Anzeige und Empfehlung.

Mache den geehrten **Kaufleuten** und **Handelshäusern,** sowie den größeren **Mehlhandlungen** bekannt, daß die



Mühle in Uerkheim

vor kurzer Zeit bestens eingerichtet worden ist zum **mahlen** von **Mais, Reis** und **dergleichen Körner,** wozu ich mich bestens empfehle. Selbstverständlich können auch Private ihren Bedarf in gleichen Sorten mahlen lassen und zwar gegen eine äußerst billige Entschädigung. Wird nach Verlangen abgeholt ab Station Aarau oder Aarburg.

994] Es empfiehlt sich bestens **Jb. Reeser,** Müller.

Obstbäume!

Der Unterzeichnete empfiehlt aus eigenen Kulturen **Obstbäume** jeder Art, in Hochstämmen und Zwergformen in großer Auswahl; besonders empfehle schöne gut bewurzelte **Apfelbäume** zu ganz reduzirten Preisen. Ferner **Johannis-, Stachel-** und **Himbeeren, Ziersträucher, Rosen,** bestens, und niedrige ꝛc. unter Zusicherung prompter Bedienung. Preisverzeichniß gratis und franko.

790] **G. Ott,** Baumgärtner in **Rupperswyl.**

V. Sernatinger, Aarau

Vordere Vorstadt Nr. 900 — Kronengasse Maison de Paris

empfiehlt für **Frühjahr** und **Sommer** seine bekannten Artikel zu den billigsten Preisen, bestehend in

Herren- und Knaben-Hüten

aller Art, von Fr. 2. 25 bis zu den hochfeinsten **Formen** und **Farben.**

Circa 700 Konfirmanden-Hüte

von 2 Fr. bis Nr. 5. 50.

Spezialität in **Wiener-, Pariser-** und **Londoner-Mode-Hüten,** sowie **Kappen,** neueste Dessins.

Regen- und Sonnen-Schirme

nur ächtfarbige Waare.

Spazierstöcke und Cravatten.

Für Herren:

Wild-Waschleder- & Glacé-Handschuhe.

Reparaturen jeder Art prompt und billig.

Achtungsvollst

624] **V. Sernatinger.**

Appreteur und Stuhlschreiner.

Ein **Appreteur,** der selbstständig appretiren und moiriren kann, sowie ein tüchtiger **Stuhlschreiner,** der hauptsächlich gut auf Laden schaffen kann, werden für auswärts gesucht.

Offerten sub Chiffre H. 1036 Q. an **Haasenstein & Vogler** in Basel.

Anzeige & Empfehlung.

Mache dem geehrten Publikum von **Schöftland** und **Umgebung** die ergebene Anzeige, daß ich

Reparaturen auf Dacharbeit,

sowie **Falzziegeldach,** bestens besorge.

Achtungsvollst

Schöftland, den 16. März 1890.

Gottl. Läuchli, Kaminfeger und Dachdecker

812]

Gummikragen

„Saxonia",

per Stück à 60 Cts. per Dtz. à Fr. 6., sind in Nr. 14½, bis 17, 37—43 Cm. vorräthig;

Cravaten

für liegende Kragen und Stehkragen, schwarz u. farbig, à 20 Cts. bis Fr. 2. 50 in größter Auswahl empfiehlt

(Telephon) **Herm. Fülty** in **Schöftland.**

Baumwollgarne

in roh und gebleicht,

Farbige Garne in großer schöner Auswahl,

Peruviana und Sommerwolle,

Engl. Estramadurugarne

empfiehlt bestens

M. Theodor-Hagnauer,

hintere Vorstadt Nr. 690, Aarau.

Auf Bestellungen werden jegliche **Strickarbeiten** schnellstens besorgt. [1086

Gummiballen

von 10 bis 75 Cts

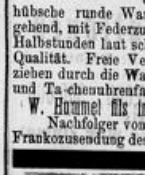
656] Pariser Bazar, Aarau.

Spiegel

von 20 Cts. bis 25 Fr. per Stück empfiehlt

(Telephon) **Herm. Fülty** in **Schöftland.**

Für 11 Franken



kaufe man die hübsche und gute Wanduhr »Oeil de Boeuf« 28 Ctm. Durchmesser mit Federzug, garantirt 8 Tage gehend.

Für 14 Franken erhält man eine hübsche runde Wanduhr, 30 Stunden gehend, mit Federzug, die Stunden und Halbstunden laut schlagend, garantirte Qualität. Freie Verpackung. Zu beziehen durch die Wanduhren-Magazine und Tafelnuhrenfabrik

W. Hummel fils in Chaux-de-fonds.

Nachfolger von **Dessaules & Fils.**

Frankozusendung des Catalogs. (H554J)

Billig zu verkaufen:

2 Velocipede,

Radhöhe 1 Meter und 1 Meter 30, bei

961] **Joh. Rohr,** Mechaniker in **Rohr.**

Zu verkaufen:

105 Ster **Buchenspältenholz;**
45 Ster **Tannenspältenholz,**

bei **Rob. Frey,** Säger
979] in **Oberkulm**

Corsets

von 1 Fr. 20 bis 6 Fr. Eine Parthie in Nr. 52—56 (**Fischbein**) für **Konfirmanden** statt 4 und 5 Fr. nur 2 Fr. 50.

654] **Pariser Bazar, Aarau.**

Flobert-Munition,

Marke S. & B. und Marke G. per 100 à 1 Fr., per 1000 à 8 Fr.

Revolver-Munition per 100 à 3 Fr. per 1000 à 20 Fr.;

Zündkapseln, Prager per Schachteln von 500 Stück à 80 Cts. per 100 à 25 Cts.;

Papierkapseln, 50 Cts. per Dtz. Schachteln à 80 Stück;

Flobert-Stutzer, per Stück Fr. 15.

Revolver, vernickelt à Fr. 6. —; fein gravirt mit gepreßtem Gummigriff à Fr. 8.

Pistolen, einläufig à Fr. 2. — zweiläufige à Fr. 4 — empfiehlt

(Telephon) **Herm. Fülty** in **Schöftland.**

Handkoffer

in Leinwand, Segeltuch und Leder zu 3. 50 bis 15 Fr.

619] **Pariser Bazar, Aarau.**

Giftfreie Eierfarben, Marmorierpapier

empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann
954] in Aarau.

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Othmarsingen** bringt **Freitag den 11. d. Mts.,** Nachmittags 2 Uhr, in der **Wirthschaft Zehnder** die **Eichenrinde** ab circa 45 Ster Stangenholz auf dem dies-jährigen Schlag im „Berg" und 1. Abtheilung im „Birch" auf öffentliche Verkaufssteigerung.

Zur Besichtigung wende man sich an den Bannwart oder an Unterzeichneten.

Othmarsingen, 2. April 1890.

1076] **J. Bossard,** Gemeindeförster.

Complete Anzüge

für Herren,

Frühjahrs-Ueberzieher,

Lüstre- & Kammgarn-Paletôts

und **einzelne Hosen**

empfehlen in großer Auswahl, vorzüglichem Schnitt und untadelhafter Ausführung zu sehr billigen Preisen

Gamper & Comp.

1054] Rathhausgasse Nr. 49 & 50, Aarau.

Unser **bestassortirtes**

Korbwaaren-Lager

empfehlen wir zur gefälligen Abnahme angelegentlichst

Flickarbeit wird ebenfalls bestens besorgt.

Geschwister Guldimann & Lauber
1069] in **Kölliken.**

Die Speisewirthschaft

mit Metzglokal, Magazin und zwei Wohnungen zu den „Drei Eidgenossen" in der Unterstadt Zofingen

ist auf den **1. Oktober d. J.** auf eine neue Periode von **6 Jahren**

zu verpachten.

Wünschenden Falles könnte das **ganze Haus mit vier Wohnungen käuflich abgetreten werden.**

Für nähere Auskunft wende man sich gefälligst an den Eigenthümer
996] **B. Lüscher** zur **„Verbanella"** bei **Locarno.**

Auswanderer nach Amerika

welche auf solide, streng gewissenhafte und billigste Beförderung mit Dampfern erster Klasse über alle Seehäfen und mit sämmtlichen Dampferlinien nach allen Welttheilen Anspruch machen, wenden sich vertrauungsvollst an

ROMMEL & COMP. in BASEL,

altbekannte und solide Auswanderungs-Agentur

oder deren Vertreter: **Wilh. Attenhofer** z. Paradies in **Baden.**
Hans Graf in **Brugg.**
Emil Hauenstein-Frey in **Unter-Endingen.**

Bei Landung in **New-York** werden unsere Passagiere von unsern Vertretern **Mart. Gasser & Cie.,** Besitzer des alt und rühmlichst bekannten **Hotel Grütli** in Empfang genommen und in allen Theilen gewissenhaft besorgt. Abgabe von Wechseln auf Amerika, Auszahlungen, Rückspeditionen ꝛc. (OH3930)

Das **Lagerhaus Aarau** verkauft

Kleesamen

1889er Ernte, auf Kleeseide gereinigt, à Fr. 45 per 50 Kilo mit neuem Sack. Muster zur Verfügung. [758

Haasenstein & Vogler,

Annoncen-Expedition.

Mit Gegenwärtigem erlauben wir uns, die ergebene Anzeige zu machen, dass die Agentur unserer Firma mit heutigem Tage an

Herrn H. Heller, Rechtsagent,

Zollrain Nr. 54 — AARAU — Nr. 54 Zollrain

übergeht. Derselbe ist in der Lage,

Annoncen für alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen

anzunehmen und dieselben aufs Prompteste und Billigste zu besorgen. Wir bitten desshalb, die bewährte Vermittlung unserer Firma recht oft in Anspruch nehmen zu wollen.

Hochachtungsvollst

Haasenstein & Vogler,
Aarau, 1. April 1890. Annoncen-Expedition.

Acker- und Mattenkleesamen,

Esparsette, englisches, italienisches und **französisches Raygras,** Lucerne, Knaulgras, Wiesenschwingel und andere Grassamen, sowie **Oberndorfer-** und **Eckendorfer-Runkeln, Saalfelder-Rüblisamen,** nebst **anderen Gemüsesämereien,**

sind in garantirt keimfähiger und unkrautfreier Waare billigst zu haben bei
854] **J. Fl. Huber** in **Oberkulm.**

Brennholz- und Reiswellen-Steigerung.

Künftigen **Dienstag den 8. April,** von Nachmittags punkt 1 Uhr an, kommen im **Staatswald-Revier** bei **Küttigen** zum öffentlichen Verkaufe:

1) Im **„Fluhwald"** aus II. Durchforstung: **18 Ster Fohrenspälten, 3 Ster Birkenholz** und **600 Wellen.** Aus III. Durchforstung: **24 Ster Fohrenspälten, 9 Ster Mischelholz** und **500 Wellen.** Aus I. Durchforstung: **860 Wellen.**
2) Im **„Crispisrain": 380 I. Durchforstungs-Laubwellen.**
3) Im **„Horenhomberg": 500 I. Durchforstungs-Laubwellen.**

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 3. April 1890. Der Kreisförster:
1108] **Rud. Heusler.**

8ung!

Für die Sommer-Saison erlaube ich mir, mein allseitig bestassortirtes

Lager in

Herren- & Knaben-Confektion

auf's Angelegentlichste zu empfehlen.

Herren-Anzüge von Fr. 30 an.

G. Gerber,

Marchand-Tailleur,

Nr. 670 - Vordere Vorstadt - Nr. 670.

Aarau.

Hans Hassler in Aarau.

Größtes Lager in allen Sorten

Leder, Schäften und Fournituren.

Sohlleder per Kilo von Fr. 2. 60 an.
Schmalleder „ „ „ „ 4. 40 „
Kalbleder „ „ „ „ 5. 50 „

Patentleder, Croupon, Sohl- & Schmalleder-Abfall, Schaffelle, Schurzfelle, Hirschfelle etc. etc.

Elastique- & Hackenschäfte

in allen Größen und in circa 40 verschiedenen Sorten.

Stiefelschäfte

ein- und zweitheilig, in Kalbleder, Schmalleder und Juchten.

Nägel, Zwecke, Bestech- und Drahtgarn etc. etc.

Schuhmacher- & Sattler-Werkzeug.

Zeugleder, Wichsleder, Saumleder, Klammleder, Riemenleder.

Rehfelle, Seehundfelle etc. etc.

Matratzendrillich, Roßhaar, Wollwatte.

Reelle Bedienung. [1102] Billige Preise.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich, dem Tit. Publikum von nah u. fern sein

Notariats- & Agentur-Büreau

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Hochachtungsvollst

Aarau, im März 1890.
1002] **A. Wiederkehr,** Notar.

Ueber die **Ostertage** Ausschank von **Basler**

Bock-Bier

Am **Ostermontag Kraut-, Käs- & Zwiebelwehen** im
1106] **„Rössli"** in **Kölliken.**

Liegenschafts-Steigerung.

Herr **G. Herzog,** Spengler dahier, als Generalbevollmächtigter seines Bruders **Adolf Herzog** in Amerika, bringt am **Freitag den 11. April,** von Abends 8 Uhr an, im **Gasthause zum „Löwen"** circa **98,84 Aren Ackerland** im „Weingartacker", unter günstigen Bedingungen an öffentliche Verkaufssteigerung. — Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schöftland, 3. April 1890.

Der Beauftragte:
1112] **Gall,** Gemeindeschreiber.

Die Jahresprüfungen

in den

Schulen von Schöftland

zu deren Besuche Eltern und Schulfreunde höfl. eingeladen werden, finden statt:

a. **Unterschule,** Montag, den 14. April Vormittags 9 Uhr.
b. **Mittelschule,** Montag, den 14. April, Nachmittags 2 Uhr.
c. **Oberschule,** Dienstag den 15. April, Vormittags 7 Uhr.
d. **Bürgerliche Fortbildungsschule** am Montag den 14. April, Vormittags 7 Uhr.
e. **Bezirksschule,** Montag den 7. und Dienstag, den 8. April, am ersten Tage von Morgens 9 Uhr, am zweiten von 8 Uhr an.

Die **Aufnahmsprüfung** für die Bezirksschule ist angesetzt auf Mittwoch den 23. April, Vormittags 7½ Uhr. Anmeldungen nimmt das Rektorat entgegen.

Schöftland, 2. April 1890.
1074] **Die Schulpflege.**

Zum Ausleihen:

Fr. 17,000

Verwaltungsgelder in einem oder mehreren Posten, jedoch nicht unter Fr. 3000.

G. Heuberger-Siebenmann
1046] in Aarau.

Waschbretter

per Stück à Fr. 1 70.; **Dampfwaschhäfen** mit Kupfersack, **Waschseile, Waschklämmerli; Kohlenglätteisen,** 8 Pfund schwer, 22 Cm. lang, per Stück à 3 bis 5 Fr. in allen neuen Systemen, mit Garantie, **Glättekohlen** „Zollinger" per Paket von 2 Kilo à 60 Cts. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Strohhüte

für **Knaben** von 60 Cts. bis Fr. 2 für **Männer** von 70 bis Fr. 2. 50 feinere **Mannshüte** von 2 bis 4 Fr **Binsenhüte** à 40 Cts.
1082] **Pariser Bazar** in **Aarau.**

Jeden Monat

finden Ziehungen statt der beliebten

Prämien-Obligationen

von **Staaten** und **Städten** mit folgenden Haupttreffern:

500,000; 400,000; 300,000; etc.

Jedes Loos muß einmal gewinnen.

Mit monatlich **nur 5 oder 10 Franken** kann sich Jedermann an den vielen Gewinnziehungen betheiligen.

Ausführliche Prospekte auf Wunsch gratis und franko.

Schweiz. Vereinsbank
in **Bern.** (H 1255 Y)

Damenkörbe

Fr. 2. bis Fr. 4. 50.
1083] **Pariser Bazar** in **Aarau.**

Unterröcke,

weiß,

von Fr. 3.— bis Fr. 10 — per Stück halte bestens empfohlen
913] **M. Bolliger-Manger** in **Aarau.**

Vorhangstoffe,

Englisch und St. Galler Fabrikat, **crême und weiss,**

empfiehlt höflichst

M. Theodor-Hagnauer,
1087] hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau.

Weiße & farbige Hemden

von ganz gutem Stoff;

Blousen,
best assortirt, sehr billig;

Strickgarne,
in schöner Farbenauswahl;

Strümpfe & Socken,
von Hand gestrickt;

Nastücher,
bedruckte und quadrillirte;

Hosenträger,
feine und ordinäre;

Gummikragen, Papierkragen,

Cravatten,

offeriren alles sehr billig

Geschwister Guldimann & Sauber
1068] in Kölliken.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Haupterben des im **Moos** zu **Teufenthal** sel. verstorbenen **Johannes Hochstraßer,** Aelter, von **Dürrenäsch,** beabsichtigen das vom Letzterem besessene und hinterlassene



Heimwesen

im **Moos** dahier zu verkaufen und bieten solches hiemit zum Kaufe an. Das Heimwesen besteht in einem **Wohnhaus** mit **Scheune** unter Ziegeldach und circa 2 Hektaren und 70 Aren (7½ Jucharten) abträglichem **Baumgarten-, Acker-, Matt-** und **Holzland,** und ist um Fr. 9140. — geschätzt. Die Kaufsbedingungen werden sehr günstig gestellt.

Nähere Auskunft ertheilen der Unterzeichnete und **J. Hochstraßer** im **Moos.**

Moos bei **Teufenthal,** 2. April 1890.
1107] **Johannes Hochstraßer.**

Großes Lager

in englischen, französischen und deutschen

Herrenkleider-Stoffen.

Die neuen Stoffe für Frühjahr und Sommer sind eingetroffen und unser Lager bietet daher eine äußerst reichhaltige und geschmackvolle Auswahl in den neuesten Genres für ganze Anzüge, sowohl als für Gehröcke, einzelne Jaquettes, Gilets und Hosen.

Die Anfertigung nach Maaß

besorgen wir auf Wunsch in unserem best eingerichteten Atelier, unter Zusicherung des neuesten Schnittes, solider und exakter Arbeit und zu möglichst billigen Preisen.

Gamper & Comp.,
1053] Rathhausgasse Nr. 49 & 50, Aarau.



Gustav Hoch,

Samenhandlung,

Aarau,

empfiehlt in vorzüglicher Qualität sein großes, bestassortirtes Lager in:

Feld-, Gras-, Klee-, Gemüse- und Blumen-Sämereien.

Ia. auserlesene Saat-Kartoffeln:

Früheste Rosen, Bisquit, Johanni, Magnum bonum, Schneeflocken & Imperator.

Preisverzeichnisse gratis und franko.

St. Laurenzenbad bei Aarau,

Kurort und Ausflugspunkt,

empfiehlt sich zu jeder Zeit für sorgfältige Verpflegung und vorzügliche Bewirthung.

Gesellschaftsmahle.

Restaurant, Pâtisserie.

Hochachtend
1114] **E. Barberat,** Eigenthümer.



Für Blutarme

von hoher Bedeutung

Schutzmarke. für schwache u. kränkelnde Personen, insbesondere für Damen schmückt Confirmanden ist das beste Mittel zur Kräftigung u. Wiederherstellung der Gesundheit

Eisencognac Golliez.

Die Gutachten der berühmtesten Professoren, Aerzte u. Apotheker, sowie ein 16jähriger Erfolg bestätigen die **unübertroffene, außerordentlich kräftigende Wirkung** gegen Blutarmuth, Blutverarmung, Nervenschwäche, nebliche Verdauung, allgemeine Körperschwäche, Herzklopfen, Uebelkeit, Migräne etc. Für kränkliche u. schwächliche Personen, insbes. aber für

DAMEN

ein erheblicher und wirksames Mittel, welches den Organismus belebt und Störungen ferne hält.

ist selbst dann leicht zu vertragen, wenn alle anderen Mittel versagen und greift die Zähne durchaus nicht an.

Er wurde seiner vorzüglichen Wirkungen wegen mit 7 Ehrendiplomen, 12 goldenen und Silbernen Medaillen prämiirt. Im Jahre 1889 in Paris, Cöln und Graz einzig prämiirt. Um vor Nachahmungen geschützt zu sein, verlange man stets ausdrücklich „Golliez-cognac Golliez" des allerinzigen Erfinders Friedrich Golliez in Murten u. achte auf obige Schutzmarke „2 Palmen". Preis à Flasche Fr. 2.50 und Fr. 5. — Echt zu haben in

allen Apotheken.

Verkaufs-Steigerung.

Die Erben des **Jakob Vogel-Hilfiker** sel., gewesener Friedensrichter von hier, bringen am **Freitag den 11. April** nächsthin, Abends 7 Uhr, im **Gasthaus zum „Rößli"** in da, neuerdings an Verkaufssteigerung:

1) Die sogenannte **Baumstämatte,** sammthaft oder in 5 Abtheilungen, haltend im Ganzen 9 Jucharten und 15,200 □'.
2) Die **„Schweize",** 2 Jucharten und 5,100 □'.
3) Den **„Metzgeracker",** 27980 □'.
4) Den **„Scheurlefeldacker",** 21,100 □'.
5) Den **„Hardacker",** sammthaft oder in 2 Abtheilungen, haltend im Ganzen 1 Jucharten und 8,710 □'.
6) Der **„Fohrenacker",** 2 Jucharten und 17,000 □'.
7) Der **Acker** im **„Oberfeld",** Gemeindsbez. Ob.-Entfelden, 11,000 □'.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Kölliken, 3. April 1890. Der Beauftragte:
1103] **Suter,** Gemeindeschreiber.

Brennholz-Steigerung.

Aus der Staatswaldung **„Kölliker-Tann“** werden am **Dienstag den 8. April,** Nachmittags 1 Uhr, im **Gasthof zum „Bären“** in **Kölliken** öffentlich versteigert:

69 Ster Tannenholz,
6500 Wellen,
8 Eichenstämme mit 3,72 m³.

Zofingen, den 31. März 1890.

1041] **Schwarz,** Kreisförster.

Seiden-,
Filz-,
Stroh- und
Confirmanden- **Hüte,**

Kappen aller Arten, nur bewährte Fabrikate,
empfiehlt in größter Auswahl in allen Preislagen

Emil Pfisterer,
Vordere Vorstadt Nr. 666 in Aarau.

Reparaturen. [914] **Militärartikel.**

Ia Ackerklee, doppelt gereinigt 65 und 55 Cts. per ½ Kilo
Ia Aarganer Mattenklee, doppelt gereinigt 70 „ „ „
Ia Provencer Luzerne, „
Esper, Raygras, Hanfsamen,
Saalfelder- & Riesen-Rübli,
Runkeln, gelbe & rothe,
Gemüsesamen aller Art,
Blumensamen in Paketen mit colorirter Abbildung und Kulturanweisung.

835] ***Jakob Henz*** in ***Aarau.***

Zum Kauf angetragen: Angefähr 2½ Jucharten abträgliches
Mattland mit etwas schlagbarem Holz,
im **„Untern Scheuerberg“,** Gemeindsbanne Gränichen.
Kaufsangebote nimmt entgegen und ertheilt gerne Auskunft
Der Eigenthümer:
1060] **Daniel Eager-Hauri** in **Seon.**

Naturbleiche
Langenthal.

Ablagen halten:
in **Aarau:** Herr **J. A. Bell.**
„ **Kölliken:** „ **J. J. Fischer,** Negot.
„ **Schöftland:** „ **Gall-Zimmermann.**
„ **Kölliken:** „ **J. Vogel-Walther.**

Für reine und solide Naturbleiche wird garantirt. Die Tücher sind auch brandversichert.

991] **Gebrüder Zulauf,** Bleicher.



Sonntag, 6. April
Gutes
Bock-Bier
in der
Brauerei
Knoblauch
in Oberentfelden.

Herren- & Knaben-
Kleidungen,
meistens neue, in **Frühlings-Ueberziehern, ganzen Anzügen,** zu den billigsten Preisen, in schönster, großer, frischer Auswahl, desgleichen aller Arten
einzelne Paletots, Hosen, Gilets.
Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in mittleren Größen.
Es empfiehlt sich bestens
Friedrich Buser,
vord. Vorstadt, Aarau,
885] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Kleesamen:

seidefrei, höchste Keimfähigkeit
Ackerklee, doppelt gereinigt,
Mattenklee, doppelt gereinigt,
Lucerne, Provencer,
Schmalen,
Saalfelder- & Rüttiger-Rübli
empfiehlt zu billigsten Preisen
960] **Rob. Widmer** in **Gränichen.**

Brennholz-Steigerung.

Am **Mittwoch den 9. April 1890,** von Nachmittags 1 Uhr an, werden im hiesigen **Gemeindewald** öffentlich versteigert:

1) **80 Ster Tannen-Spältenholz;**
2) **26 Ster Buchen-Spältenholz;**
3) **400 Reiswellen.**

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Hirschthal, 1. April 1890.

Der Gemeindeförster:
1043] **Müller.**

---

40 neue aufgerüstete Betten,
sowie
ganze Aussteuern

hält in schönster Auswahl sehr billig zu verkaufen

Franz Camisasca
823] zum „Hohen Haus“, Rain Nr. 826, **Aarau.**

Holz-Steigerung.

Unterzeichneter bringt am **Montag den 7. April 1890,** Nachmittags 1 Uhr, im Waldort **„Haberacker“,** Gemeinde Obermuhen, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) **45 Ster Buchenspältenholz;**
2) **3 Ster Leistholz;** und
3) **500 Reiswellen.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Hirschthal, 31. März 1890.

1042] **Rudolf Maurer.**

Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete wohnt von heute an **Schmiedgasse Nr. 634.** und empfiehlt zugleich

feine Bindereien, Dekorationen,
Topfpflanzen, Gruppirungspflanzen, Obstbäume, sowie **Ziersträucher.**

Achtungsvollst
Aarau, 24. März 1890. [953] **H. Hediger,** Stadt- u. Friedhofgärtner.

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen**
à 3½ % verzinslich auf 2 Jahre fest;
„ 3¾ % „ 5 „ „
und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar.

Aarau, im November 1889.

2806] **Die Direktion.**

Verkaufs-Steigerung.

Die **Erbschaft** des **Hans Karrer** in **Teufenthal**, bringt zum Zwecke der Aufhebung der Eigenthumsgemeinschaft am **Montag den 7. April 1890**, Nachmittags von 2 Uhr an, im **Gasthause zur „Herberge"** in **Teufenthal**, ihren noch unveräußerten **Liegenschaftsbesitz** zum öffentlichen Verkaufe, nämlich:



1. Die auf sonniger Höhe zu **Teufenthal** gelegene **Besitzung „Katzenhübel"**, umfassend ein Wohnhaus mit Scheuerwerk und unmittelbar dabei befindliche circa 297 Aren (8¼ Juch.) Garten-, Baumgarten- und Ackerland.

   Die überaus freundliche Lage dieses Sitzes an dem Wege, welcher seiner Zeit speziell angelegt worden war, um die historisch interessanten Ritterburgen Liebegg und Trostburg mit einander zu verbinden, würde sich leicht in einen angenehmen Herrensitz ausgestalten lassen.
2. Ein **Waldstück** von 18 Aren (½ Juch.) auf „Bampf".
3. **Zwei solche** von 9 Aren und von 13,5 Aren im äußern „Tannholz."

Die Steigerungsbedingungen sind günstig und können vom 1. April an sowohl auf der **Gemeindekanzlei Teufenthal** als auch auf der **Schreibstube** des Unterzeichneten eingesehen werden.

Reinach 28. März 1890.

1019] Der Beauftragte:
Joh. Wälchli, Notar.

Drüsenleiden, Flechten, Blutarmuth.

Mit Freuden bezeuge ich, daß die **Heilanstalt** in **Glarus** mich von achtjährigen **Flechten**, meine zwei Töchter dagegen von **Drüsenleiden** mit **Anschwellungen**, **Ausschlag**, **Blutarmuth**, durch briefl. Behandlung u. unschädl. Mittel geheilt hat. Müller in Gersau. Broschüre gratis. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen. Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus**."

Flüßiger Fruchtzucker,

anerkannt bestes Nothfutter für **Bienen**, genau derselbe Zucker, der im **Honig**, den **Trauben** und allen **süßen Früchten** enthalten, auch besonders für **Wein** (Gallisiren, Petiotisiren). Nähere Auskunft Muster und Preise durch den General-Vertreter **Georg Schesser** in **Zürich**, Löwenstraße Nr. 55 und zu Fabrikpreisen zu haben bei: F. Gloor-Siebenmann und Aug. Stephani in Aarau; Paul Fuster in Kölliken; J. Lüchinger in Zofingen; Traugott Kunz in Bremgarten und Wohlen. [334]

Heiraths-Gesuch.

Ein Handwerker mit gut einträglichem größerem, **eigenem** Geschäft, wünscht mit einer ehrbaren Tochter im gleichen Alter von 25 bis 28 Jahren, reformirter Konfession und häuslichem Sinn, behufs späterer Verehelichung, in Bekanntschaft zu treten. Etwas Vermögen wäre erwünscht.

Schriftliche Offerten mit der Chiffre **J. W. Nr. 21** befördert die Expedition dieses Blattes.

Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert. [721

Tricot-Taillen

für **Mädchen & Erwachsene**,
schwarze und farbige,
sind billigst zu haben bei
Adolf Dreifuss
324] am **Graben** in **Aarau**.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Jeder **es** Jeder, der an den **Folgen** solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 24** sowie durch jede Buchhandlung. (H310)

In der Schweiz vorräthig in **Kiechenhäuser's Buchhandlung in Genf.**

Gummikragen

à 50, 60 und 70 Cts.
Leinene Kragen à 50 Cts., **Papier-** und **Baumwollkragen** à 10 u. 40 Cts.
Cravatten à 15 Cts. bis 1 Fr.,
Hosenträger à 30 Cts. bis 2 Fr.
658] Pariser Bazar, Aarau.

Kleesamen,

bestens gereinigt und Kleeseidefrei per Pfd. à 50 Cts., **Grasmischungen** für **Wiesenanlagen**, empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Offene Stelle.

Zu **baldmöglichstem Eintritt** wird ein **Fergger** mit **geläufig sauberer Handschrift** in eine **Seidenzwirnerei** gesucht. Schriftliche Offerten mit Zeugnißabschriften und Referenzen, sowie mit Angabe der Gehaltsansprüche vermitteln unter Chiffre **O. 5223 F.** — **Orell Füßli**, Annoncen-Expedition in **Zürich**. (OF5223)

Mein Lager in
Korb- & Holzwaaren,

ist frisch assortirt in:

Damenkörben, feinen u. ordinären,
Strick- und **Arbeitskörbchen**,
Service- und **Brodkörbchen**,
Zweideckel Marktkörbe,
Gewöhnliche Marktkörbe,
Reisekörbe in allen Größen,
Waschzeihnen,
Knabenhutli,
Traghutten für Männer,
Traghutten für Knaben.
Papier- und **Flaschenkörbe**,
Rauhe Körbe,
Fleischteller,
Gnippsbretter,
Waschbretter,
Kartoffelstößel,
Fleischhämmer,
Kellen,
Knöpflibretter,
Trillhölzer,
Waschklämmerli,
Reisbesen mit Stiel,
Reisbesen ohne Stiel,
Birkenbesen.

944] **Joh. Schmidt** zum „Bären",
Zollrain, Aarau.

Günstiges Anerbieten!

Unterzeichnete leistungsfähige **Konsumgesellschaft** sucht in allen Ortschaften, namentlich in solchen, wo noch keine Konsumvereine vertreten sind, **Depôts für ihre guten und billigen Spezereiwaaren und Consumartikel zu errichten.**

Kautionsfähige Bewerber, die sich einen Nebenverdienst sichern wollen und denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben sich direkte zu wenden an die

Nordschweizerische Konsum-Gesellschaft
MAURER & COMP., ZÜRICH
(M5609Z) **Löwenstrasse Nr. 16 c** hinter der Synagoge.

Calabria-Wein

dickroth und garantirt rein in Qualitäten von 2 Liter an per Liter à 60 Rp.
Ferner **rothen** und **weißen Wein** à 35, 40 und 50 Rp. per Liter, größere Quantum billiger bei [798

Gottl. Bircher in **Küttigen.**

Nro. 29. 1890.

Aarau, Mittwoch, 9. April.

Aargauischer Anzeiger.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Dreiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Schweiz.

— **Die Zolleinnahmen des Bundes** im Monat März betragen Fr. 2,699,693. 33 (1889: Fr. 2,264,561. 28) also Fr. 435,132. 05 mehr als im März des Vorjahres.

Im ersten Quartal 1890 erreichten dieselben die Summe von Fr. 6,980,243. 24 (1889: Fr. 5,960,465. 60), d. h. also Fr. 1,019,777 64 Rp. mehr als im entsprechenden Quartal des Vorjahres.

— **Militärisches.** Die Patrone für das neue Gewehr soll auf 10—12 Rappen zu stehen kommen. Es würde dadurch das Schießen ungebührlich verteuert und muß jedenfalls, soll unser blühendes Schießwesen darunter nicht leiden, der Bund einen Teil der Erstellungskosten an sich tragen.

Von der Artillerieunteroffiziersschule in Thun mußten nicht weniger als fünfzig Mann in den Arrest wandern, weil sie den Schnitt ihrer vom Staate gelieferten Uniformhosen in der Richtung höherer Eleganz hatten ändern lassen.

Die in Bellinzona in Dienst stehende Guidenkompagnie Nr. 8 machte einen Uebungsritt durch das Misox über den Bernhardin nach Chur. Die Tour erforderte drei Tage und wurde ohne irgend welchen Unfall ausgeführt.

— **Werber.** Die „Freib. Ztg." fordert die jungen Leute auf zum Eintritt in die päpstliche Schweizergarde. „Rom sehen, bei allen Feierlichkeiten dabei sein, unter freundlichen treuen Landsleuten dem hl. Vater dienen, dafür einen schönen Lohn beziehen und für die alten Tage einen sicheren Zehrpfennig haben, ist das nicht anlockend?"

— **Tell-Denkmal.** Ein in Paris lebender junger Schweizerkünstler hat das Modell eines Tellmonumentes ausgearbeitet, welches die Aufmerksamkeit der Kunstkenner auf sich gezogen hat. Der Künstler hat zu seiner Darstellung den Moment erwählt, wo Tell, auf's Höchste gereizt, dem Landvogt drohend entgegentritt; nach den Schiller'schen Versen:

„Mit diesem zweiten Pfeil durchschoß ich Euch,
Wenn ich mein liebes Kind getroffen hätte;
Und Euer, wahrlich, hätt' ich nicht gefehlt!"

Dieses Motiv, schon öfters und mit mehr oder weniger Glück bildlich dargestellt, bietet dem Künstler die Gefahr, leicht in ein theatralisches Pathos zu geraten. Diese Klippe sehen wir nun glücklich vermieden: Die rechte Hand mit dem Pfeil drohend erhoben, in kräftiger, wirkungsvoller Stellung, jede Faser des sehnigen Körpers in höchster Erregung angespannt, stark und bieder, auf dem Antlitz den heiligen Zorn verletzter Manneswürde, das ist unser Tell, wie ihn das Volk glaubt und verehrt, das Urbild eines urchigen Schweizers. In wirksamem Kontrast zu der trotzigen Kraft dieses Helden, schmiegt sich an ihn der kleine Walther, bebend unter der Wucht des fürchterlichen Augenblicks. Beschützend ruht des Vaters linke Hand auf dem Kopf seines Söhnleins, er drückt seinen Liebling an sich und wehe dem, der es wagen würde, das Haupt des geliebten Kindes berühren.

Das Postament, auf dem diese Gruppe steht, ist in einfachen ruhigen Formen gehalten, wie es zu der Größe der landschaftlichen Umgebung des für das Monument ausersehenen Platzes am passenden erscheint. Auf der Vorderseite des Sockels sitzt eine nackte Jünglingsfigur, den Blick zu Tell hinauf gewendet, mit dem rechten Arm auf das Schweizerwappen gestützt, in der linken Hand den Eichenkranz haltend, zu Füßen die zerbrochenen Fesseln der Knechtschaft. Ueber dieser Figur stehen die Worte: Dem Wilhelm Tell. Auf den beiden Seitenflächen der Unterform sehen wir in Basreliefs einerseits den Abschied Tells von seinem Weib, an dem denkwürdigen Tage des Apfelschusses, andererseits Tells Tod. Diese beiden Reliefs, obschon nur skizzenartig angedeutet, sind auf das Glücklichste gewählt und erfunden. Auf der hinteren Seite endlich ist eine einfache Tafel angebracht mit einem Lorbeerzweig, zur Aufnahme einer Inschrift. Was an diesem Modell auf das Vorteilhafteste auffällt, ist neben dem wirklich vaterländischen Geist, der es beseelt, und der vortrefflichen Durchführung der Figuren, das äußerst gelungene Größenverhältnis des Postaments zu diesen letzteren.

— **Mahnung an die Eidgenossen.** Vor ungefähr 60 Jahren schrieb der wackere Patriot und unerschrockene Vorkämpfer geistiger Freiheit, Heinrich Zschokke, am Schlusse seiner heute noch lesenswerten Schweizergeschichte: „Nicht aus Deutschland, nicht aus Wälschland kommt der Feind, vor welchem das Schweizerherz zittert. Der furchtbarste Widersacher der Freiheit und Unabhängigkeit, wenn er kommt, wird aus unserer eigenen Mitte hervortreten. Aber er muß ein Zeichen tragen, woran ihn Jeglicher kennt. — Er ist's, welcher das Ansehen eines Ortes dem ewigen Ruhm gemeiner Eidgenossenschaft, und seinen und seines Hauses vergänglichen Vorteil dem öffentlichen Wohle voranstellt. — Er ist's, welcher des Bundes Einheit und Hoheit, und die Kraft schweizerischer Nation verstückeln will, um mit den Purpurlappen ihrer zerrissenen Majestät die zwergenhafte Selbstherrlichkeit ohnmächtiger Kantone zu verhüllen. — Er ist's, welcher vor dem Schwert an der Hüfte des freien Volkes, aber nicht vor Schmeichelworten und Gaben der Könige und ihrer Gesandten erschrickt. — Er ist's, welcher predigt: Gebietet den Tagblättern Schweigen und den Lehrern der Jugend Stille; leget euer Geld an Zinsen und verschwendet es nicht an Waffen und Heerwesen; verschließet die Ratsstuben und lasset das Volk nicht wissen, was wir treiben: so mögen wir wieder Herren und Meister sein, und die Knechte werden uns dienen! — Er ist's, welcher Mißtrauen zwischen Stadt und Land, Glaubensgrell zwischen Katholiken und Reformirten, Sperren zwischen Kantonen und Kantonen pflanzt, und jene Erschlaffung durch Eigennutz, jene Familienherrschsucht, jenen Geschlechterstolz, all jenes zwieträchtige Verderben noch einmal zurückruft, wodurch die alte Eidgenossenschaft, trotz Neuenegg und Rothenthurm, einst blutig verschwand.

Aber wir haben gelernt: Recht und Gerechtigkeit ist gewaltiger, denn alle Gewalt; und jedes Hauses Glückseligkeit nur sicher unter dem Gesetz der Freiheit; und die Freiheit Aller ist nur geborgen durch die Unabhängigkeit des Schweizerbundes. Die Selbständigkeit des Schweizerbundes aber ruht nicht fest auf Pergamenten kaiserlicher und königlicher Zusicherungen, sondern allein auf einem eisernen Grunde, der da ist unser Schwert. Der rechte Schweizeradel soll aus den Kirchen und Schulen des Volkes hervorschreiten. Der rechte Staatsschatz muß im Wohlstande aller Haushaltungen liegen. Das große Rüst- und Zeughaus des Bundes soll in den Waffenkammern aller Bürger bestehen. Die Verhandlungen der großen Räte und Landsgemeinden müssen vor dem Ohre gesamter Eidgenossenschaft ertönen. So wird die heilige Sache des Vaterlandes die heilige Sache jeder Hütte, und ein göttlicher Gemeinsinn wird, wie himmliches Feuer, den Moder spießbürgerlicher Selbstsucht verzehren."

Wer Ohren hat zu hören, der höre!

— **Der Zudrang zu den gelehrten Berufsarten.** „Unter den bedenklichen Erscheinungen, welche die moderne Schulbildung gezeitigt hat, meint ein „Schulmann" in der „Zürch. Post", sei die Ueberfüllung der wissenschaftlichen Berufsarten nicht die letzte; es leugnet auch Niemand, daß sie etwas Bedenkliches sei; „gelehrtes Proletariat" ist ein Wort, vor dem Jeder mit Recht erschrickt, der von der Bedeutung gelehrter Bildung für das Volksleben einen Begriff hat.

Wir hören, daß in Deutschland die Sache noch schlimmer stehe als bei uns. Dort besteht nun freilich die Einrichtung, daß der Jüngling durch den Besuch eines Gymnasiums die Berechtigung erhält, im Heere als Einjähriger zu dienen, ein Gesichtspunkt, der für uns wegfällt. Aber auch bei uns, wo das Gymnasium keine solchen Nebenvorteile bietet, ist die Frequenz der Mittel- und Hochschulen schon größer, als nach dem Bedarf nötig wäre. Sehen wir uns nur einmal um; wie Viele sind, die sich Jahre lang kümmerlich in ungenügenden Verhältnissen durchschlagen müssen, bis sie sich eine auch nur mäßig befriedigende Lebensstellung errungen haben! Wie groß ist die Anzahl der akademisch Gebildeten unter denjenigen, welche sich massenhaft zu jeder Kanzlistenstelle melden; wie viele müssen kostbare Jahre als Hauslehrer, als Schreiber, als Vikare dienen, bis sie in die Reihe der Staatsdiener aufrücken! und dabei ist der erschreckend große Prozentsatz derjenigen, welche schon auf der Universität zu nichts gekommen sind, noch gar nicht berücksichtigt."

„Der Entschluß der Eltern in Bezug auf die Studienrichtung ihrer Söhne wird in weitaus in den meisten Fällen durch die Aussicht bedingt, ihnen eine sichere Lebensstellung verschaffen zu können. In den Siebzigerjahren versprachen die technischen Fächer raschen und glänzenden Erfolg; damals füllten sich die polytechnischen Schulen und damit naturgemäß auch die Real- und Industrieschulen. Dann war das Feld plötzlich übersetzt; Ingenieure, Architekten, Chemiker fanden nicht mehr so leicht Stellung, und so fluthete der Strom durch die Gymnasien zur Hochschule. Bei uns in der Schweiz richtete sich der Hauptarm des Stromes auf die Medizin, wo ein ganz freies Feld unbeschränkter Konkurrenz eröffnet schien; aber auch die andern Hochschuldisziplinen wurden rasch besetzt. Im vorigen Jahrzehnt war ein starker Pfarrermangel spürbar; heute haben die reformirten Konkordatskantone mehr Aspiranten als Stellen; von Juristen wird Aehnliches berichtet, und von der Ueberfülle von Fachlehrern wollen wir gar nicht reden."

„Das Uebel besteht also hier wie auf andern Gebieten in der schrankenlosen Konkurrenz, die nur gefährlicher wird, wenn sich der Einzelne innerhalb einer Wissenschaft auf ein möglichst eng begrenztes Spezialstudium wirft; denn dadurch sinkt das Niveau der Bildung und es steht der Einzelne im Konkurrenzkampfe wehrloser da, das heißt er ist in seiner Erwerbsfähigkeit gehemmt."

Einfender meint, der Staat sollte nur soviele Leute zu den Studien zulassen, als er brauchen könne, und brauchen könne er nur die tüchtigen Köpfe. Es sollte die Zahl derjenigen, welche an das Gymnasium und die Hochschule aufzunehmen seien, jährlich normirt werden, ebenso die Zahl der jährlich auszustellenden Diplome. Natürlich müßte die Anzahl der Schüler der untersten Gymnasialklasse höher angesetzt werden als die der obersten, weil naturgemäß unterwegs immer mehrere abfallen. Damit aber die Tüchtigsten, und nur die Tüchtigsten, zum Studium und zur Ausübung der gelehrten Berufsarten gelangen, müßte es einerseits mit dem Uebertritt von einer Klasse zur andern streng genommen werden, an der Hochschule müßte Fleiß und Strebsamkeit unerläßliche Bedingung für das Verbleiben an der Anstalt sein, und anderseits müßte der Unterricht von unten bis zum Staatsexamen hinauf unentgeltlich sein, abgesehen von bedeutender finanzieller Unterstützung der Aermeren.

— **Landwirtschaftliches. Pflanzen von Obstbäumen.** Wer Obstbäume setzen will, dem raten wir dringend, nur schöne, gutergogene junge Bäume zu verwenden. Denn was kann aus einem Obstbaum werden, der als ein mißratenes, verkrüppeltes Gewächs gepflanzt wird? Ein schöner Hochstamm muß einen schönen geraden Stamm, 1,60—1,80 Meter, (bis zum ersten Kronenaste) haben; jedenfalls soll der Stamm nie höher als 2 Meter sein. Etwaige frische Wunden dürfen sich am Stamm nicht vorfinden. Die Wunden, die durch Abschneiden der Seitenzweige entstanden sind, müssen vollständig überwallt sein. — Der beste und wirksamste Dünger für Obstbäume, namentlich für ältere, ist Abtritt und Holzasche. In ihm sind sämtliche Stoffe enthalten, die der Baum zu seiner Entwicklung und zur Ausbildung seiner Früchte braucht. — Stehen die Bäume im bebauten Feld, so wird der Dünger breitwürfig ausgestreut und hernach untergegraben; stehen sie dagegen auf Wiesen oder Grasgärten, so müssen im Umkreis der Baumkrone 30 cm. tiefe und ebenso breite Gräben gezogen werden, in welche man den Dünger bringt. Man läßt dieselben 1—2 Tage geöffnet und deckt dann den Rasen wieder darauf. Dieses Verfahren ist notwendig, weil, wenn der Dünger unmittelbar auf das Gras geworfen wird, das Gras denselben beinahe ganz für sich beansprucht, während der Baum leer ausgeht. Noch besser als einen Graben im Umkreis der Baumkrone zu ziehen, ist es, wenn man mit einem Hopfenlocher oder Erdbohrer alle Meter auf dem ganzen Baumgut herum mit Ausnahme der unmittelbaren Nähe des Stammes 40—50 cm. tiefe Löcher macht, und diese ganz mit Holzasche und Abtritt ausfüllt.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 8. April. Auf den Vorschlag der Erziehungsrates und gestützt auf Vorlagen der Gemeindeschul-Inspektorenkonferenz und Vorarbeiten der Bezirkskonferenzen und der Kantonalkonferenz erläßt der Regierungsrat neue Lehrpläne für die Gemeindeschule und die Fortbildungsschule zur provisorischen Einführung auf 4 Jahre. Diese Vorlage sucht den schon lange sowohl im Volk als in den Behörden laut gewordenen Wünschen nach Einschränkung des zu behandelnden Lehrstoffes gerecht zu werden. (Die Begründung folgt in nächster Nummer. Die Red.)

Auf Grund der Rapporte der Bezirksämter werden die Einheitspreise für Fleisch, dessen Genuß aus sanitätspolizeilichen Gründen nicht gestattet werden kann, für das laufende Quartal per Kilo auf Fr. 1. 50 für Ochsen- und Rindfleisch und auf Fr. 1. 10 für Kuhfleisch festgesetzt.

Herr Hans Blattner von Küttigen, welcher an die Stelle des Kontroleurs der aarg. Kreditanstalt gewählt worden ist, erhält die nachgesuchte Entlassung als Kanzleiangestellter bei der Erziehungsdirektion in allen Ehren und unter bester Verdankung der geleisteten Dienste.

— **Aarau.** Am Ostertag wurde zum Friedhof geleitet Herr Oberrichter Eduard Döffekel von Seon, der am Charfreitag nach nur dreitägiger Krankheit in jene Gefilde hinübergeschlummert ist, welche die Poesie und der Glaube die glücklichen nennen. Herr Döffekel hatte kürzlich unter vielen Zeichen der Verehrung seiner Mitbürger den 80. Geburtstag gefeiert. Für sein hohes Alter war der Greis noch ungemein rüstig zu nennen, rüstig und ungetrübt war sein Geist und ungebrochen seine ideale Weltanschauung bis zur letzten Stunde. Nun schläft er, der Sänger, der viele entzückt, dem viel Leid geworden, und den Ettermeier vor langem den besten Lyriker der Schweiz genannt hat. Ihm folgt die Hochachtung seiner Mitbürger auch für den Richter nach, von dessen Beruf er eine hohe Auffassung hatte. Auch von der Journalistik dachte der Verstorbene nicht gering. Er wußte wohl zu unterscheiden zwischen dem, was das wechselvolle Leben von dieser fordert im Streite der Meinungen und dem, was die Tagespresse Gutes für die Veredlung des Volkes tun kann und er verlangte von derselben nichts weniger, als Schmeicheldienste, vor allem aber Wahrheit und Pflege des idealen Sinnes. In Herrn Döffekel hat der Kanton Aargau einen jener Männer verloren, die seinem Namen als Kulturstaat Ehre gebracht. Sie sind bald alle zu Grabe gestiegen; ein junges Geschlecht müht und drängt sich in seinen Gefilden: Möge diesem der Idealismus der Alten stets ein begehrtes Vorbild bleiben! wünschen „Aarg. Nachr."

— **Küttigen** wurde in der Nacht vom Ostermontag von einem schweren Brandunglück heimgesucht. Auf eine bis jetzt unaufgeklärte Weise brach in einem den Gebrüdern Wehrli, Schlosser und Windenmacher, gehörigen Strohhause ca. 10 Uhr Abends Feuer aus, das sich rasch andern Gebäuden mitteilte. Trotz energischer Hülfe legte das Feuer 6 Häuser in Asche, 3 Strohhäuser und 3 Ziegelhäuser, zwischen der Pintenwirtschaft Dubs und der Speisewirtschaft Bircher rechts an der Straße nach der Staffelegg gelegen. Neun Familien wurden obdachlos. Die vom Unglück betroffenen Familien sind: Rud. Wehrli, Schmied; Rud. Graf, Landwirt; Wittwe Wehrli, Brandis; S. Dietiker, Schuster; Gebrüder Wehrli, Schlosser (zwei Familien); Wittwe Wehrli, Schriftsetzers; Wittwe Wehrli-Piat und Lud. Ihberg.

Aber wie selten ein Unglück allein kommt, so geschah es auch hier. Ein Metzgerlehrling, der einem Hauseigentümer sein Vieh hatte retten helfen, stürzte auf sein Messer, das er in der Eile wegzulegen vergessen haben muß. Es drang ihm ins Herz und der junge Mann war augenblicklich eine Leiche.

— **Fricktal. Rheinfelden.** Die „Volksstimme" schreibt: „Einen Willkürakt, wie er wohl einzig dasteht, haben Regierungsrat und Staatsanwaltschaft in den letzten Tagen in Szene gesetzt. Dieselben beauftragten den Hrn. Bezirksamtmann Oberst Martti von Lenzburg, nach dem Verfasser des Artikels „Eidg. Reformen" in Nr. 25 der „Volksstimme" zu fahnden. Letzten Donnerstag Vormittag erschien das betreffende Bezirksamt mit zwei verkleideten Polizisten in der Druckerei dieses Blattes, nahm den Verleger in der Wohnung in's

Verhör, während die zwei in Civil mitgebrachten Polizisten im Druckereilokal Posto faßten. Der Verleger wurde verhalten, den Einsender zu nennen und das Manuskript herauszugeben. Aber nicht nur das, er mußte sich auch noch eine Nachsuchung nach weiterem Material gefallen lassen, wobei über 90 Manuskripte, die zu erwähntem Artikel in gar keiner Beziehung stehen, einfach weggenommen wurden.

Ein solches Verfahren ist bisher noch nicht erhört wurden und steht im vollsten Widerspruch zu Verfassung und Gesetz, da Preßvergehen beim ordentlichen Richter anhängig zu machen sind. Zur Orientirung verweisen wir auf nachstehende Bestimmungen der bestehenden aargauischen Verfassung:

§ 18. Die freie Meinungsäußerung durch Wort, Schrift und bildliche Darstellung, ferner das Vereinsrecht, Versammlungs- und Petitionsrecht sind gewährleistet. Ihre Ausübung unterliegt keinen andern Beschränkungen, als denjenigen des allgemeinen Rechts und der Sittlichkeit.

§ 20. Das Hausrecht ist unverletzlich; vorbehalten bleibt die Vornahme amtlicher Verrichtungen nach Maßgabe des Gesetzes.

Zu Hausdurchsuchungen bedarf es entweder der Einwilligung des Wohnungsinhabers oder der schriftlichen Ermächtigung eines zuständigen Beamten, welcher den Zweck und die Ausdehnung dieser Maßregel genau bezeichnen soll. Ausnahmen von dieser Regel sind gestattet, wenn Gefahr in Verzug ist.

§ 22. Das Eigentum ist unverletzlich.

Wer begnügen uns für heute mit dieser kurzen Darstellung und unterstellen das ungesetzliche Vorgehen dem öffentlichen Urteil."

Zum bessern Verständnis für unsere Leser müssen wir beifügen, daß in voriger Woche in der „Volksstimme" ein Artikel erschienen ist, worin u. A. von Unsittlichkeiten im Schoß. Offizierskorps die Rede war. Wir haben denselben für uns verurteilt, weil die Vorwürfe unbegründet sind. Dagegen aber finden wir, es sei das Vorgehen der Behörden nun auch ein inkorrektes. Dasselbe müßte, sofern die Sache sich wirklich so verhält, wie sie von dem Blatte selbst dargestellt wird, als eine Justizbrutalität qualifizirt werden. Möglicherweise haben wir es mit einem Fall zu tun, in welchem der mehr und mehr ins Kraut schießende Militarismus ins zwite Recht hinübergreift. Es scheint uns denn doch, daß der gewöhnliche Rechtsweg hätte beschritten werden können, zumal da die Militärdirektion oder die aarg. Offiziersgesellschaft das Klagrecht sich hätten vindiziren können. So wird der Frosch zum Elephanten aufgeblasen und die Aufmerksamkeit des Volkes erst recht auf diese heiklen Gegenstände gelenkt.

— **Zofingen.** Wunderbare Rettung. Aus Rothrist berichtet die „Tagespost": „Zwei Kinder tummelten sich letzten Samstag auf dem Deckel eines Sodbrunnens. Auf einmal brach derselbe ein und mit ihm stürzte das einte der Kinder in den 75 Fuß tiefen Schacht hinunter. Der Vorfall wurde sofort bekannt und es wurden schleunigst Rettungsversuche veranstaltet. Die Aufregung und Spannung war groß, weil man das Kind verloren hielt, und hangend und bangend harrte die Mutter der kommenden Rettungsversuche. Ein Mann stieg in die große Tiefe hinunter und fand dort das Kind unversehrt. Es stand im Wasser, das ihm bis an den Mund reichte. Der Retter stieg die Hälfte des Sodes hinauf und meldete den oben Harrenden, daß das Kind noch am Leben sei. Darauf begannen die Rettungsversuche und endigten mit der völligen Rettung des Mädchens. Als dasselbe mit seinem mutigen Retter an's Tageslicht trat, war es freilich einen Moment noch nicht recht bei Sinnen, allein bald kehrten diese zurück und das Kind eilte frohbeglückt in die Arme seiner Mutter. Es scheint, daß ihm beim Sturz in die Tiefe sein Rock gleichsam als Fallschirm gedient und so den jähen Fall gehemmt hat.

Kantone.

Bern. Infolge Genusses von verdorbenem Fleisch erkrankte letzte Woche in Rumisberg bei Oberdipp die Familie des Taglöhners Christian Fuhrer und trotz sofortiger ärztlicher Hülfe ist am Sonntag Morgen ein Knabe gestorben. Das betreffende Fleisch soll von einem im Kanton Solothurn umgestandenen Pferde hergerührt haben. Die Strafuntersuchung ist eingeleitet.

— Thun. (Korresp.) Ein hartes Schicksal hat in hiesiger Stadt die Familie Böhlen, Bäckers und Wirts getroffen. Kaum wenige Tage sind es her, seit sich das Grab geschlossen über der Hülle der Ehefrau Böhlen, welche im besten Alter der Familie durch den Tod entrissen wurde, und schon wieder hielt der unerbittliche Tod Einkehr im gleichen Hause und forderte Samstag Mittag das Leben des Familienhauptes, Herrn Johann Böhlen, Bäckermeister. Seine tüchtige und außerordentlich reelle Geschäftsführung hatte ihm einen weit in der Umgegend geschätzten Namen erworben. Sein fast gleichzeitig mit der Lebensgefährtin erfolgter Hinschied hat bei der gesamten Bevölkerung Thuns aufrichtige Teilnahme an dem herben Schicksal der Familie erweckt.

— Thun. (Korresp.) Der Ostermarkt war sehr stark befahren, vor allem mit Großvieh, 1067 Stück; dan:ben wurden aufgeführt 83 Kälber, 323 Schweine, 120 Ziegen, 253 Schafe und nur 9 Pferde. Im Verhältniß zur Auffuhr wurde nicht viel verkauft, die Preise hielten sich sehr hoch. Das Heu fehlt nicht und die Aussichten auf baldiges Grünfutter machen sich besser als letztes Jahr. Es fehlten auch die israelitischen Händler, was sich auf dem Markte stets fühlbar macht. Per Bahn wurden abgeführt 42 Wagen mit 142 Stück.

Genf. In den nächsten 4 Wochen halten hier die Sozialisten zwei Festlichkeiten. Die erste besteht in der Enthüllung eines Denkmals für Ferdinand Lassalle, Begründer des heutigen Sozialismus. Advokat Lassalle, geboren 1825 zu Breslau, weilte einige Zeit in Genf und bestand am 28. August 1864 in Bossey, einem Grenzdorfe, ein Duell, das für ihn tötlichen Ausgang hatte, denn er starb in Genf drei Tage darauf. Der Streitgegenstand war eine hübsche junge Dame, die heute eine hervorragende Stellung in Deutschland einnimmt. In Bossey nun werden die Sozialisten am 13. d. erwähntes Denkmal, dessen Kosten durch freiwillige Beiträge bestritten worden sind, enthüllen. Bekanntlich haben die ultramontanen Führer des schweizerischen Sozialismus, voran Nationalrat Decurtins und der Genfer Konvertit Theodor de la Rive, die Grundsätze Lassalles, nachdem der freiherrliche Papstbischof Ketteler von Mainz dieselben für die Zwecke seiner Kirche zurechtgeschnitten und geweiht hatte, zu ihrer Richtschnur genommen.

Auch den 1. Mai wollen sie, wie alle ihre Bundesgenossen, als höchsten Feiertag begehen, doch soll derselbe einen ganz friedlichen Charakter tragen; man will sich an Gesang und Reden ergötzen. Die Regierung hat unter gewissen Bedingungen das Wahlgebäude dazu eingeräumt. Man hört sagen, der Genfer Nationalrat Georg Favon, Redaktor des „Genevois", werde die Festrede halten. Herr Favon besitzt einen prachtvollen Herrschaftssitz in Bossey und hat ja auch bei der Enthüllung des Becker-Denkmals im vorigen Jahr einen Vortrag gehalten. Vielleicht machen ihn seine Freunde von diesem Plan abwendig, meint der Korrespondent des „Handels-Courier".

Graubünden. In Graubünden droht die Auswanderung nachgerade zu einer Landeskalamität zu werden. Den „Basl. Nachr." wird von dorther geschrieben, es gebe Gemeinden, in denen es äußerst schwer halte, für den landwirtschaftlichen Betrieb Arbeitskräfte zu finden, nicht einmal zu höchsten Löhnen. Die Güterpreise seien ganz unglaublich gesunken; an manchen Orten finde man für das beste Kulturland gar keinen Abnehmer und an Pächter ꝛc. dürfe man gar nicht denken. Die jungen Leute haben keinen Sinn mehr für Landwirtschaft, keine Lust, die väterliche Scholle zu bearbeiten.

Solothurn. Schweizer. Arbeitertag in Olten am 7. April. Tagespräsident: Scherer, Advokat aus St. Gallen, Vizepräsident: Statthalter adjunkt Lang aus Zürich. Vertreten sind 120,000 Arbeiter mit 247 Delegirten, worunter 6 Vertreterinnen von Arbeiterinnenvereinen. Die ganze Delegirtenversammlung repräsentirt 39 größere Zentral-Verbände und 90 kleinere Vereine. Nationalrat Curti aus Zürich referirte über eidg. Arbeiterversicherung. Um dem Bund die Möglichkeit zu bieten, bei dieser Versicherung finanziell kräftig eingreifen zu können, sollten Eisenbahn-, Banknoten-, Tabak- und Zündhölzchen-Monopol eingeführt werden. Arbeitersekretär Greulich erörterte seine Thesen betreffend Unfall- und Krankenversicherung. An der Diskussion hierüber beteiligten sich u. A.: Staatsanwalt Fürholz aus Solothurn. Er verlangt, daß betreffend der Unfallversicherung bei der Schadenberechnung eines Unfalls ein bestimmtes Existenzminimum zur Basis zu nehmen sei. Seidel will, daß bei haftpflichtigen Unfällen die Krankenkassen in keiner Weise, auch nicht auf die kleinste Dauer, unterstützend eintreten sollten. Feigenwinter, Fürsprech plaidirt dafür, daß die Arbeitgeber und nicht der Staat für die Beiträge der Versicherten aufzukommen haben. Sekundarlehrer Ischner aus Neumünster spricht für möglichst kurze Karrenzzeit bei der Unfallversicherung und sodann auch für Unterstützung derjenigen Unfälle, welche nicht infolge Geschäftsbetrieb erfolgen.

Schwyz. Im Laufe der Charwoche gab es im Kollegium Schwyz dreitägige Exerzitien durch einen Jesuitenpater aus Feldkirch für die Studenten, bei geschlossenen Türen; es wurden täglich vier Vorträge gehalten und die Studenten strenge verpflichtet, diese zu besuchen. Man wünscht Untersuchung durch die Bundesbehörden.

Tessin. Daß der ungetreue Staatskassier Scazziga an der Börse spekulirte, soll schon längst ein öffentliches Geheimnis gewesen sein. Seine Verhältnisse mit der Kantonalbank lieferten dafür hinreichende Beweise und da der Finanzdirektor des Kantons von Amtswegen Mitglied der Verwaltung der Kantonalbank ist, konnte auch ihm jne Tatsache nicht unbekannt sein. In letzter Zeit flog im Publikum das Gerücht an herumzuziehen, daß der Staatskassier sich Unterschleife habe zu Schulden kommen lassen. Allein die liberale Presse erinnerte sich, daß der Redaktor der „Reforma" jüngst wegen eines Preßvergehens gegen die Obrigkeit zu vier Monaten Gefängnis war verurteilt worden, und schwieg. Das konservative Regime hat seit Langem die Preßfreiheit gewaltsam darnieder zu halten gewußt und es ist eine eigentümliche Fügung des Schicksals, daß sich das Verbrechen eines seiner verzogensten Schützlinge nur gestützt auf die erfolgreiche Knebelung der freien Presse so ungescheut häufen konnte.

Das ist eine charakteristische Seite dieses Falles, die ohn: Zweifel noch zu reden geben wird.

In den Kreisen der Regierung sollen Bestürzung und Verwirrung herrschen und im Volke wächst die Unruhe und Entrüstung von Tag zu Tag. Die Amtssitzungen, die übrigens nur für 50,000 Franken aufzukommen haben, bestreiten ihre Zahlungspflicht, indem sie geltend machen, daß die Regierung es an der gesetzlichen Aufsicht habe fehlen lassen. An der Kasse der Kantonalbank drängen sich die Kreditoren, die ihre der Bank anvertrauten Gelder zurückverlangen, obgleich versichert wird, daß die Beziehungen Scazziga's zu dieser Anstalt deren Solvabilität in keiner Weise beeinträchtigen. Gelingt es indessen nicht, die Geister zu beruhigen, so könnten trotzdem der Kantonalbank einige kritische Stunden bevorstehen.

Die Schweiz hat seit langer Zeit ein übermütigeres und gewalttätigeres Regiment nicht gesehen, als die Herrschaft der Herren Respini, Pedrazzini und ihrer Genossen im Kanton Tessin. Kühner ist der öffentlichen Meinung in der Eidgenossenschaft seit den Tagen des Sonderbundes nie und nirgends getrotzt worden, als von den ewigen Regenten dieses Kantons. Der Fall Scazziga wird dem irregeleiteten Volke die Augen öffnen.

Scazziga hatte bei seiner Verhaftung Gold und Banknoten im Betrage von 70,000 Fr. auf sich, zum Teil in seine Kleider eingenäht. Der Vogel war zum Auffliegen bereit.

Waadt. Aus dem „Courrier de la Broie" erfährt man, daß es bei uns immer noch Heimatlose gibt. Es starb, erzählt man, ein Greis, der 50 Jahre lang von Kanton zu Kanton irrte und letztes Jahr nach Avenches reiste. Der Mensch hat nie irgend welchen Unterricht empfangen, nie Militärdienst getan, nie ein bürgerliches Recht ausgeübt. Jüngst wurde auch ein 27jähriger Heimatloser von der Polizei nach Avenches gebracht. Er besaß keine Papiere, wußte nichts über seine Heimat und war von den französischen Gendarmen nach der Schweiz gejagt worden; aus Gmf trieb man ihn nach der Waadt, von hier ging er nach dem Wallis, kehrte nach der Waadt zurück und wanderte nach Freiburg. Immer wieder griffen ihn die Landjäger auf. Fünfundzwanzig Vaterländer und immer noch Heimatlose!

— Die Theatersaison in Lausanne hat ein trauriges Ende genommen; als die Mitglieder der Theatergesellschaft die noch rückständige Gage für zwei Monate beziehen wollten, war der Direktor Caron verschwunden; er hatte dem Regisseur einen Brief mit 350 Fr. zurückgelassen, zur Verteilung an die Künstler. Die armen Geprellten haben sich nun nach Paris begeben, um dort Gastvorstellungen zu veranstalten.

Ausland.

Deutschland. Gefährliche Fahrt. Nahe bei Schrimm in Posen blieb ein Ballon der Luftschifferabteilung an Bäumen hängen. Die Insassen, ein Hauptmann, ein Lieutenant und ein Gefreiter, stürzten aus beträchtlicher Höhe herab. Der Gefreite blieb sofort tot, der Hauptmann brach beide Beine, der Lieutenant ist unverletzt.

— Aus Berlin wird den „Basl. Nachr." gemeldet: „Man wird kaum fehl gehen, wenn man der Vermutung Raum gibt, daß bei der nahezu eine Stunde dauernden Unterhaltung zwischen dem deutschen Kaiser und unserm Delegirten Landammann Blumer bei Anlaß der Hofjagd auch der Wohlgemuthandel und der in den nächsten Monaten zu Ende gehende deutsch-schweizerische Niederlassungsvertrag zur Sprache gekommen ist.

Tatsächlich vernehme ich denn auch von gut unterrichteter Seite, daß Deutschland bereits in nächster Zeit mit der Schweiz Unterhandlungen über einen neuen Vertrag, resp. eine Revision des gegenwärtigen, einleiten wird. Ferner vernehme ich, daß die deutsche Regierung ihre Auslegung des Artikels 2, wie sie solche zur Zeit des Konflikts geltend machte, nicht mehr aufrecht erhalten dürfte, vielmehr die Interpretation des schweizerischen Bundesrats anerkennen wird. In diesem Falle wäre die Basis für eine leichte gegenseitige Verständigung geboten."

— Berlin. Eine kaiserliche Kabinetsordre bestimmt, um die Lücken im Offizierskorps auszufüllen, sollen fortab nicht nur Geburts-Adelssöhne zu Offizieren und Beamten, sondern auch Söhne von ehrenwerten bürgerlichen Häusern herangezogen werden. Der Kaiser mißbilligt die von einzelnen Kommandeuren geforderten Privatzulagen, wonach das Ansehen des Offizierskorps nicht bemessen werden dürfe. Der Kaiser schütze besonders diejenigen Regimenter hoch, welche mit geringen Mitteln freudig ihre Pflicht erfüllen. Zu repräsentiren habea nur die kommandirenden Generäle. Stabsoffiziere dürfen nicht sorgenvoll Geld opfern, um etwaigen Regiments-Kommandeurs-Stellen entgegen zu sehen. Der Kaiser mache den Kommandeuren zur Pflicht, geeigneten Nachwuchs an Offizieren heranzuziehen, das Leben des Offizierkorps einfach und wenig kostspielig zu gestalten; darnach werde er die Kommandeure wesentlich beurteilen. Dem Ueberhandnehmen des Luxus müsse mit allem Ernst und Nachdruck entgegen getreten werden.

— Berlin. Ueber den Zweikampf in der Armee hat der Kaiser neue Bestimmungen erlassen. Ein Duell soll nur zulässig sein mit Zustimmung des Ehrenrats, an dessen Spitze zwei Obersten stehen und zwar 1) wegen tätlicher Beleidigung, für welche eine Entschuldigung verweigert ist, 2) wegen Beleidigung einer Dame, Verwandten oder Braut eines Offiziers. Niemals darf ein Duell stattfinden 1) wegen Streites in einem Verein, Kasino, Cafe oder ähnlichem Lokal, 2) wenn einer der Gegner schon drei Duelle gehabt hat, 3) wenn einer derselben verheiratet und Familienvater ist.

Diese Anordnung wird jedenfalls den Duell-Unfug in der Armee etwas einschränken.

— In Elberfeld soll das 450jährige Buchdrucker-Jubiläum in großartiger und würdiger Weise begangen werden. Ein von Buchdruckergehülfen gewählter Ausschuß hat beschlossen, für die Feier einen historischen Festzug in Aussicht zu nehmen.

Italien. Ein alter Krieger. Eisgrau, mit langem Barte, hochgewachsen und nur leicht gebeugt von der Last des Alters, ist, wie ein Gespenst der Vorzeit, in diesen Tagen ein Krieger der großen Armee, 105 Jahre alt, aus Rußland in seiner italienischen Heimat eingetroffen. Er war in russische Kriegsgefangenschaft geraten und nach Astrachan verbracht worden, war dann in die russische Armee eingetreten und hatte mehrere Feldzüge im Kaukasus mitgemacht. Für seine rühtige Haltung hatte er bei Tiflis ein Stück Land bekommen; er verheiratete sich 1855 und befand sich in ganz leidlichen Verhältnissen bis ihn das Heimweh übermannte. Er ist noch geistesfrisch. Man hatte ihm im Hospital in Reggio einen Ruheplatz verschafft.

Belgien. Für die Ankunft Stanley's in Brüssel werden große Festlichkeiten geplant. Er wird am 20. April eintreffen.

England. Neues Heilverfahren. Der leitende Arzt des Northern Hospitals in Liverpol, Dr. Barr, hat eine Anzahl Typhusfälle durch langes liegen in warmem Wasser geheilt. Ein junges Mädchen von 16 Jahren, welches den Typhus in der schlimmsten Form hatte, mußte 6 Tage in der Wanne liegen. Nach Ablauf der Zeit war sie völlig geheilt. Ein 38jähriger Stewart blieb 31 Tage in dem Wasser, gleichfalls mit dem besten Resultat. Von den 12 Kranken, an welchen Dr. Barr sein neues Verfahren versucht hat, ist nicht einer gestorben.

Rußland. Wie aus Warschau gemeldet wird, soll man sich in Rußland entschieden haben, auf Einführung des Repetirgewehrs definitiv zu verzichten und am kleinkalibrigen Berdangewehr mit Anbringung einer Laddschleunigung als Infanteriewaffe festzuhalten.

Amerika. Wassernot. Der Eisenbahnverkehr im Mississippi-Tal ruht infolge der Ueberschwemmungen fast gänzlich. Die Stadt Greenville ist auf allen Seiten mit Wasser umgeben. Der kleine Ort Stipwith ist durch die Fluten fast vom Erdboden vertilgt worden und in Lakonia sind 2000 Einwohner, welche nur wenig Nahrungsmittel haben, von allem Verkehr von der Außenwelt abgeschnitten.

Asien. Aus Singapore wird gemeldet, an dem Flusse Bera, einem Nebenflusse des Pahang, seien ausgedehnte Goldfelder entdeckt worden.

Ganz seidene, bedruckte Foulards, Fr. 2.10 bis Fr. 6.25 per Meter (circa 450 verschiedene Dessins) versendet roh- und stückweise portofrei in's Haus das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Englisch-Serge, doppelbreit, Meter 95 Cts. (Elle 57 Cts.), schwarze französische **Cachemire,** doppelbreit, rein Wolle, Meter Fr. 1. 25 (Elle 75 Cts.) versenden meterweise und per Stück portofrei in's Haus **Jelmoli & Cie.** in **Zürich.**
— **Nouveauté-Stoffe** entsprechend billig. — Muster umgehend franko. — Modebilder gratis. H 822 Z

Aechte bayrische & Tyroler Loden-Joppen in grau, dunkelgrau und braun, 2reihig mit Rufftaschen versendet franko in die ganze Schweiz à **Fr. 16.**
Albrecht Wittlinger in **Zürich,** Rötheling für Loden. Telephon 292.
Zur Notiz! Als Maßangabe genügt Brustumfang und Aermellänge. Umtausch bereitwilligst.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 5. April 1890.

Geldtage. Irrgarten. Wittwe Meier, Anna Maria geb. Breitschmied, alt Pächters, alt Wächters in Mohlen. Eingaben 12. Mai. **Brugg.** Schaffner-Jakob Bennwart — Schaffner-Kistler, Samuel, alt Gemeinderath. Beide von Effingen. Eingaben bis 7. Mai. **Laufenburg.** Bolliger, Samuel, Kaspars, von Schopfheim, auf Löhren zu Schmiedmatt. Eingaben bis 10. Mai. **Lenzburg.** Strauß, Karl, Bäcker, von Lenzburg, in Staufen. Eingaben 7. Mai. **Muri.** Müller, Joseph, Maurer in Dätwein, Gde. Muri. Eingaben 7. Mai. **Rheinfelden.** Gerlinger, Konrad, in Obermumpf. Eingaben bis 5. Mai. **Zofingen.** Müller Gottlieb, Schreiner, von Hirschthal, angesessen gewesen in Staffelbach. Eingaben bis 17. Mai. **Zurzach.** Hauser, Theodor, Maurer, von Böttstein, in Zurzach. Ein aben 6. Mai.

Nachgeldtag. Brugg. Schaffner, Samuel, Heinrichs, Schneiders von Effingen. Eingaben 21. April.

Gerichtliche Liquidation. Irrgarten. Frau Kohler Anna Maria geb. Zumstein, Antonimichellumpen von Berikon. — Seiler, Heinrich Joseph, Metzger und Krämer von Niederwyl. Eingaben 12. Mai **Rheinfelden.** Baier, Katharina geb. Stocker, Wittwe, gewesene Hebamme in Rheinfelden. Eingaben 5. Mai. — Müller, Franz alt Lehrer in Möhlin. Eingaben 6. Mai.

Stellenausschreibung. Die Stelle eines Staatsbannwartsgehülfen für den „Frauen- und Bölzmatt". Besoldung Fr. 100. Anmeldungen 12. April bei Herrn Kreisförster E. Bunner in Rheinfelden.

Merinos in bekannter vorzüglicher Qualität und schönstem schwarz, 2 Ellen = 120 Cm. breit, per Elle à Fr. 1. 10, 1. 20, 1. 50, 1. 80, 2.—, 2. 40 und „ Meter „ „ 1. 85, 2.—, 2. 50, 3.—, 3. 35, 4.— höher versenden gegen Nachnahme franko in's Haus
Neueste, farbige Kleider-Stoffe in größter Auswahl
Aarau. **Gamper & Comp.**

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Bretagne", am 29. März von Havre abgegangen, ist am 7. April wohlbehalten in New-York angekommen. — Reisedauer 9 Tage — Stunden.
Zwilchenbart, Basel. Vertreter: **Wüthrich-Lüdi, Aarau.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Gottlieb Müller,** Schreiner in **Staffelbach,** wird dessen Vermögen gerichtlich versteigert:

a. die **Fahrhabe** und das **Werkgeschirr** am **Donnerstag den 17. April 1890,** Vormittags von 9 Uhr an, im Hause des Geldstagers;
b. die **Liegenschaften,** bestehend in einem **Wohnhaus** nebst **Antheil Bescheurung** und circa 1 Hektare **Baumgarten-** und **Ackerland** am **Freitag den 18. gl. Mts.,** Nachmittags 2 Uhr, im **Gasthaus zum „Bären"** in **Staffelbach.**

Zofingen, 2. April 1890. [1118] **Die Geldstagsbehörde.**

Wegen Aufgabe des Geschäfts

suche einen dezidirten Mann als Uebernehmer.

Demselben wäre Gelegenheit geboten, das seit 17 Jahren betriebene Geschäft mit bestem Erfolge weiter zu führen.

Kauf oder Miethe könnten unter sehr günstigen Bedingungen stattfinden.

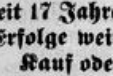
Anmeldungen nimmt entgegen

Franz Camisasca
in **Aarau.**

1092]

Liegenschafts-Verkauf.

Die Haupterben des im **Moos** zu **Teufenthal** sel. verstorbenen **Johannes Hochstraßer,** Aelter, von **Dürrenäsch,** beabsichtigen das von Letzterem besessene und hinterlassene



Heimwesen

im **Moos** dahier zu verkaufen und bieten solches hiemit zum Kaufe an. Das Heimwesen besteht in einem **Wohnhaus** mit **Scheune** unter Ziegeldach und circa 2 Hektaren und 70 Aren (7½ Jucharten) abträglichem **Baumgarten-, Acker-, Matt-** und **Holzland,** und ist um Fr. 9140. — geschätzt. Die Kaufsbedingungen werden sehr günstig gestellt.

Nähere Auskunft ertheilen der Unterzeichnete und **J. Hochstraßer** im **Moos.**

Moos bei **Teufenthal,** 2. April 1890.

1107] **Johannes Hochstraßer.**

Jauchepumpen

aus gezogenen Eisenröhren (nicht Guß), bewährtestes Hebeldruck-System, für alle Gruben verwendbar, für kleinere Gruben auch leichte Holzpumpen, die oberen Röhren aus je 10 Daube n gefügt, liefert billigst

Friedr. Walder, mechan. Drehere **Thalwell.**

Prospekte gratis. Muster zu Probe gegen kleine Kaution. [1117

Eichenrinden-Steigerung.

Der Gemeinderath von Wölflinswyl bringt am künftigen **Montag den 14. April,** von Nachmittags 2 Uhr an, die **Eichenrinde** ab circa 100 Str jungem Eichenholz aus dem diesjährigen Kahlschlag **„Strichenberg",** Abtheil. 2. e., im **Gasthaus zum „Ochsen"** in da, auf öffentliche Steigerung; wozu Kaufslustige höflichst eingeladen werden

Wölflinswyl, 7. April 1890.

Der Beauftragte:
1125] **Fr. Herzog,** Gemeindeförster.

Ia Ackerklee, doppelt gereinigt 65 und 55 Cts. per ½ Kilo
Ia Aargauer Mattenklee, doppelt gereinigt 70 „ „ „
Ia Provencer Luzerne, „
Esper, Raygras, Hanfsamen,
Saalfelder- & Riesen-Rübli,
Runkeln, gelbe & rothe,
Gemüsesamen aller Art,
Blumensamen in Paketen mit colorirter Abbildung und Kulturanweisung.

835] ***Jakob Henz*** in ***Aarau.***

Lungenleiden, Magenkatarrh.

Der brieflichen Behandlung der **Heilanstalt** in **Glarus** verdanke ich die Heilung von einem veralteten **Lungenleiden, Lungenkatarrh, Tuberkulose,** heftigem **Husten, Auswurf, Athembeschwerden Magenkatarrh, Blähungen, Aufstoßen** etc. Aug. Niggli, Crêt du Locle bei Chaux-de-fonds. Brosschüre gratis. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen. Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Verkaufs-Steigerung.

Die Erben des **Jakob Vogel-Hilfiker** sel., gewesener Friedensrichter von hier, bringen am **Freitag den 11. April** nächsthin, Abends 7 Uhr, im **Gasthaus zum „Rößli"** in da, neuerdings an Verkaufssteigerung:

1) Die sogenannte **Baumatte,** sammthaft oder in 5 Abtheilungen, haltend im Ganzen 9 Jucharten und 15,200 □'.
2) Die **„Schweize",** 2 Jucharten und 5,100 □'.
3) Den **„Metzgeracker",** 27980 □'.
4) Den **„Scheurlefeldacker",** 21,100 □'.
5) Den **„Hardacker",** sammthaft oder in 2 Abtheilungen, haltend im Ganzen 1 Jucharten und 8,710 □'.
6) Der **„Fohrenacker",** 2 Jucharten und 17,000 □'.
7) Der **Acker** im **„Oberfeld",** Gemeindsbez. Ob.-Entfelden, 11,000 □'.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Kölliken, 3. April 1890.

Der Beauftragte:
1103] **Suter,** Gemeindeschreiber.

Gerichtliche-Steigerung.

Im Geldstage über **Elise Fürgi** geb. Wittmer, Rudolfs, Zementarbeiters von **Kul.-Erlisbach,** findet die Versteigerung des geldstäglichen Vermögens **Donnerstag den 17. April** nächsthin statt und zwar:

a. Der **Fahrhabe,** Nachmittags 1 Uhr im geldstäglichen Hause und
b. der **Liegenschaften,** Nachmittg. 2 Uhr in der Pintenwirthschaft des Hrn. Joh. Blattner in Unter-Erlisbach.

Aarau, 7. April 1890.

1130] **Die Geldstagsbehörde.**

Publikation.

Das pro 1890 revidirte Steuerbuch der Gemeinde Schöftland liegt den Steuerpflichtigen vom 14. bis 28. April nächsthin auf dasiger Gemeindekanzlei zur Einsicht offen. Allfällige Beschwerden sind bis 12. Mai 1890 der Steuerkommission schriftlich einzureichen.

Schöftland, 7. April 1890.

Namens der Steuerkommission:
Rud. Frei, Präsident.
J. Hochuli, Aktuar.

Kinderwagen

in verschiedenen Sorten und Preisen, sind in frischer Auswahl wieder zum Verkauf vorräthig bei

Alex. Lüthi, Sattler, Casinostraße
828] in **Aarau.**

Sago,

Perltapioca, feinste **Ulmergerste, Hafergrütze, Carolina-Reis, Pariermehl, grüner** und **schwarzer Thee** in feinen Sorten, **Chocolat** und **Cacao Suchard, Winterthurer-Biscuits** empfiehlt (Telephon) **Herm Lüthy** in **Schöftland.**

Billigste Bezugsquelle
für
Nähmaschinen
und
sämmtliche Fournituren.

Bestes Maschinenöl
in 3 verschiedenen Sorten,
für Fabrikanten und Handlungen bestens empfohlen.

Emil Weber, Aarau, Zollrain.
Muster & Preiscourants gratis & franco.

Taschentücher

in hübscher Auswahl
empfiehlt **M. Theodor-Hagnauer,**
1088] hint. Vorstadt, Aarau.

Zu verkaufen:
Ein starkes guterhaltenes
Kinderwägeli

mit Verdeck, zum Ziehen bei
Rudolf Müller, Schmied
1120] in Schloßrued.

Eiserne
Gartentische, Blumentische, Bänke, Sessel und Schemel



aus der Fabrik von Herrn **Suter-Diener** in **Zürich**
empfiehlt zu Fabrikpreisen
1045] **Carl Henz** in Aarau.

Ein Dampfkessel

von 5½ □m. Heizfläche sammt nöthigem Zubehör, offerirt die **Cigarrenfabrik Teufenthal.** [1049

Schöne Auswahl in
Strohhüten

für **Herren: Hohe** und **flache, braune** und **helle,** von 2 Fr. an, **farbige** noch billiger; für **Knaben** von 90 Cts. an; **Frauenzimmer-** und **Mädchenhüte** in den neuesten Formen zu billigen Preisen.

Wegen großem Vorrat extra billig.
An Sonntagen geschlossen. Bitte gefälligst Notiz zu nehmen.
Es empfiehlt sich bestens
Elise Christen, Modistin
1057] in **Buhr.**

Todtenbouquets

in großer Auswahl von 75 Cts. an
655] **Pariser Bazar, Aarau.**

Anzeige und Empfehlung.

Wegen Gesundheitsrücksichten hat die Tit. Erbschaft Richner auf meinen Wunsch hin Lösung des zwischen ihr und mir bestehenden Pachtverhältnisses acceptirt. — Für das mir von meiner verehrten Kundschaft zu Stadt und Land geschenkte Zutrauen verbindlichst dankend, bitte, solches auch meinem Nachfolger zukommen lassen zu wollen.

Achtungsvollst zeichnet
Aarau, im April 1890.
M. Steger-Bolliger.

Bezugnehmend auf obige Anzeige, mache einem ehrenden Publikum die höfliche Mittheilung, daß ich die von Herrn Steger betriebene

Bäckerei & Wirthschaft Richner

auf dem Rain dahier

pachtweise übernommen habe und komme, mich einem recht genelgten Zuspruch auf's freundlichste zu empfehlen, unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

Achtungsvollst zeichnet
Aarau, im April 1890.
1142] **Jb. Meier,** Bäcker.

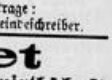
Wyss's Malzkaffee

ist in **Aarau** zu haben bei den Herren **F. Gloor-Siebenmann, G. Herzog** und **L. A. Stepani.** [1143

Steigerungs-Publikation.

Gebrüder Rudolf und **Jakob Hilfiker,** Kaspars in **Obermuhen,** bringen am **Montag den 14. April 1890,** von Abends 8 Uhr an, in der **Pintenwirthschaft Haller** daselbst, unter dannzumal zu eröffnenden Bedingungen an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) Ein **Wohnhaus** mit **Scheuerwerk** von Holz mit Strohdach zu Obermuhen, im Lagerbuch Muhen unter Nr. 171 eingetragen, geschätzt u. versichert um Fr. 3900. —
2) Ein **Nebengebäude** von Stein, mit Ziegeldach, unter Nr. 211 eingetragen, geschätzt und brandversichert um Fr. 1600. —
3) Ungefähr 3 Hektaren in 9 Stücken **Matt-, Acker-** und **Holzland,** wovon 1 Stück mit circa 40 Ar. **Mattland** im Gemeindsbanne Hirschthal liegend.



Muhen, 7. April 1890.

Im Auftrage:
1133] **Keppler,** Gemeindeschreiber.

Eieraufleset

Sonntag den 13. April 1890 in der Pintenwirthschaft Klaus in Walde.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
1140] **Rud. Klaus,** Wirth.

Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete wohnt von heute an **Schmiedgasse Nr. 631.** und empfiehlt zugleich

feine Bindereien, Dekorationen,
Topfpflanzen, Gruppirungspflanzen, Obstbäume, sowie **Ziersträucher.**

Achtungsvollst
Aarau, 24. März 1890. [953] **H. Hediger,** Stadt- u. Friedhofgärtner.

Offene Stelle.

Zu **baldmöglichstem Eintritt** wird ein ***Fergger*** mit **geläufig sauberer Handschrift** in eine **Seidenzwirnerei** gesucht. Schriftliche Offerten mit Zeugnisabschriften und Referenzen, sowie mit Angabe der Gehaltsansprüche vermitteln unter Chiffre **O. 5223 F.** — **Orell Füßli,** Annoncen-Expedition in **Zürich.** (OF5223)

Aarau. **Geschäfts-Empfehlung.** Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt dem Tit. Publikum zu Stadt und Land seine

Detail-
Schuh- & Leder-Handlung.

Schöne und solide Waare zu sehr gemäßigten Preisen.

Arbeiterschuhe, starke, stets vorräthig, von Fr. 7. — bis Fr. 10. —
Herrenbottinen „ „ „ 11. — „ „ 15. —
Militärschuhe, rindlederne, Ia Qualität, „ „ „ 13. — an.
Frauen- u. Damenstiefelli, mattlederne, handgenähte, von Fr. 12. —
Frauenbottinen von Fr. 7. 50. bis Fr. 10. —
Knaben- und **Töchterschuhe,** verschiedene Sorten zu billigen Preisen.

Sohlleder von Fr. 3. 40 bis Fr. 4. — per Kilo.
Spmalleder „ „ 4. — „ „ 5. 60 „ „
Wildleder „ „ 4. 50 „ „ 5. 50 „ „
Kalbleder „ „ 5. 50 „ „ 7. 50 „ „

Halbsohlen werden ausgeschnitten; **Sohlereien** und **Schuhe** nach Maaß werden sofort prompt und billig angefertigt.

Es wird mein Bestreben sein, meine werthen Freunde und Gönner stets aufs beste zu bedienen.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet achtungsvollst
Martin Brack, Schuh- & Lederhandlung,
604] neben dem „Restaurant Därr" am Graben.

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Othmarsingen** bringt **Freitag den 11. d. Mts.,** Nachmittags 2 Uhr, in der **Wirthschaft Zuermann** die **Eichenrinde** ab circa 45 Ster Stangenholz auf dem dies ährigen Schlag im „Berg" und 1. Abtheilung im „Birch" auf öffentliche Verkaufssteigerung.

Zur Besichtigung wende man sich an den Bannwart oder an Unterzeichneten.

Othmarsingen, 2. April 1890.
1076] **J. Hofstetter,** Gemeindeförster.

Publikation.

Ueber die **Reparaturarbeiten des Kirchendaches** zu **Kirchberg** sind verschiedene Anmeldungen eingegangen und soll nun laut Beschluß der Kirchgemeinde eine Mindersteigerung stattfinden.

Es wird nun diese Mindersteigerung festgesetzt auf Montag den 21. April nächsthin, Nachmittags 4 Uhr, im Gemeindehause zu Küttigen, wo auch unterdessen noch die Bauvorschriften und Devise eingesehen werden können.

Küttigen, 3. April 1890.

Namens der Kirchenpflege Kirchberg,
Der Präsident:
J. K. Fuhs.
Der Aktuar:
1128] **Heinrich Hasler.**

Flammkohlen,
Schmiedkohlen,
Belgische Würfelkohlen,
Belgische Antrazitkohlen,
Coaks,
Briquettes,
Torf (in Kisten à 2 Cb.-Ster), halte ich stets auf Lager.
2747] **Jb. Spinner** in **Aarau.**

Zu verkaufen:

30 Zentner **Kartoffeln** à Fr. 7 bei Joh. Neuschwander, älter in Liebegg.
1122]

Gartenhaueli, per Stück à 1. 30—2.
Gartenrechen, per Zinggen 12 Rp.
Gartenspaten, per Stück à 1. 20.
Mistgabeln, per Stück à Fr 1.
Amerik. Mistkrädel, mit 3 Zinggen à 1. 80, mit 4 Zinggen à 2. 20.
Kärste, mit 3 Zinggen, per Stück à 1. 20 bis 2. 20.
Hauen, per Stück à 2. 20.
Wiesenspaten, geschmiedet leicht und fein à 1. 40.
Wiesenspaten, geschmiedete, stark mit Gräten à 2 Fr.
Grienschaufeln von Stahl à 80, 90, 1.— und 1. 10.
Grienschaufeln mit Schwanenhals à 1. 20 per Stück.
Gärtel à 2. 50 per Stück.
Handbeile mit gestählten Oer, per Stück à 1. 50 bis 4 Fr.; alles mit Garantie empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Wagenschmiere,

feinste, weißgelbe, in bekannter vorzüglichster Qualität, empfiehlt in jedem Quantum zu äußerst billigen Preisen
525] **C. Rychner**, Seiler in **Aarau.**

Zu kaufen gesucht: Ein noch guter

Zweiräderkarren

983] von **J. Hächler** in **Rohr.**

Zu verkaufen:

Ein **Saugkalb** und ein junger schöner **Papagei**, bei
1126] **Albert Hunziker** in **Obermuhen.**

Zu verkaufen:

Circa 7 Zntnr. Stroh.

Auskunft ertheilt
1121] **J. Gloor, Gb.-Entfelden.**

Zu verkaufen:
Circa 100 Zentner

Heu & Emd

1119] bei Jb. Suter, Spengler, **Suhr.**

Billig zu verkaufen:



Ein neuer 1½spänniger **Wagen** und ein leichter zweiräderiger **Handkarren** bei
Jk. Jenn, Wagner in
1135] **Densbüren.**

Zu verkaufen: Circa 50 Zentner

Kornstroh (Bößen),

bei **Gottl. Knuslauh**, Gypsmüller
956] in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen:

Circa **200 Körbe Runkelrüben**
bei Frau Lüscher-Schibler
1101] in Holziken.

Zu verkaufen:
Sehr gut eingerachtes

Heu & Emd,

bei **Joh. Müller**, Fabrikant
1077] in **Schöftland.**

Zu verkaufen:



Eine junge rähige **Kuh** (Gelbfleck) und circa 12 Zntr. schöner **Roggenschaub**, bei Gfr. Zubler, Sattler
1129] in Hunzenschwyl.

Zu verkaufen:

Ein **Kalb** zum Anstellen.
Bei wem, sagt die Expedition. [1071

Eichenrinden- und Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Hunzenschwyl** bringt am **Montag den 14. April 1890**, von Vormittags 8 Uhr an, im **„Lottenwald"**, an eine Verkaufssteigerung:

1) **50 Stück Nadeltannen** mit 22 m³ Inhalt.
2) **7 Stück Kirschbaumstämme** mit 1,47 m³ Inhalt.

Gleichen Tages von Nachmittags 1 Uhr an, in der **Wirthschaft zur „Eisengahn"** die **Eichenrinde** von den diesjährigen Kahlschlägen **„Lotten"** und **„Ober-Einschlag"** ab circa 25 Ster Stangenholz und 17 größeren Eichen.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Hunzenschwyl, 7. April 1890.

Im Auftrage:
1132] **Zubler**, Gemeindeförster.

Anzeige und Empfehlung.

Mache hiemit dem geehrten Publikum von **Gränichen** und **Umgebung** die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als

Schneider

etablirt habe. Mein Bestreben ist, meine werten Kunden mit solider und gut paßender Arbeit zu bedienen.

E. Schraner, Schneider
bei Hrn. **Läuppi**, Spezereihandlung in Gränichen.

Bank in Zofingen.

Wir geben fortwährend Obligationen aus:

auf 1 Jahr fest zu 3½ % } nach Ablauf der festen Anlagezeit kündbar
3 „ „ „ 3¾ % } für den Inhaber auf 6 Monate, für die Bank auf 3 Monate.
260] **Der Direktor: Kraft.**

Liegenschafts-Steigerung.

Herr **G. Herzog**, Spengler dahier, als **Generalbevollmächtigter** seines **Bruders Adolf Herzog-Bitz**, in Amerika, bringt am **Freitag den 11. April, Ackerland** im „Weingartacker", unter günstigen Bedingungen an öffentliche Verkaufssteigerung. — Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schöftland, 3. April 1890.

1112] Der Beauftragte:
Gall Gemeindeschreiber.

Zum Verkauf.

In einer sehr gewerbreichen Ortschaft und in unmittelbarster Nähe einer Eisenbahnstation und mehreren Fabriken eine **Liegenschaft**, worin bis jetzt eine frequentirte



Speise- & Gartenwirthschaft

betrieben wurde, sammt Wirthschaftsinventar und schöner Kegelbahn. Land wird nach Belieben dazu abgegeben. Kaufsbedingungen günstig, Anzahlung nach Uebereinkunft. Zu vernehmen beim Verleger des Blattes. [911

Acker- und Mattenkleesamen,

Esparsette, englisches, italienisches und **französisches Raygras**, Lucerne, Knaulgras, Wiesenschwingel und andere Grassamen, sowie **Oberndorfer- und Eckendorfer-Runkeln, Saalfelder-Rüblisamen**, nebst **anderen Gemüsesämereien**, sind in garantirt keimfähiger und unkrautfreier Waare billigst zu haben bei
854] **F. Sl. Huber** in **Oberkulm.**

Bäume-Verkauf:

Hochstämmige Birnbäume à 1 Fr per Stück.
Hochstämmige Apfelbäume à 90 Cts. per Stück.
Alles in schönster Auswahl bei
Gottlieb Graf, Gärtner
978] in **Küttigen.**

Weinbeeren

zur **Weinbereitung** in schönster Waare;

Zucker

empfiehlt billigst
940] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Billig zu verkaufen: Ein

Kinderwagen.

1027] **Feltgasse Nr. 126, Aarau.**

Für Maurer- & Gipsermeister.
Billig zu verkaufen:
Wegen Nichtmehrgebrauch ein **Hängerüst** mit 4 Seilen, 3 Schragen und Rollen sammt Zubehör. Ein jedes Seil mißt 135 Fuß; alles beinahe neu.
Zu vernehmen bei der Exped. [985

Ia. Wagenfett

per Kilo à 50 Cts. empfiehlt
Jb. **Emmisberger**, Milchgaße
1062] in **Aarau.**

Wyß's Malzkaffee.

Alleinverkauf für Kölliken bei Paul Fueter.

Zu verkaufen:

Für eine kl. inere **Brauerei** einen sich noch in gutem Zustand befindenden kupfernen

Kerteilungs-Kühlapparat.

986] Brauerei Rynifer in **Aarau.**

Lucerne, Provencer Ackerklee, Esparsette, Schmalensamen,

empfiehlt unter Garantie für höchste Keimfähigkeit zu billigsten Preisen.
E. Maurer zum „Kreuz"
877] in **Aarau.**

Waschbretter

per Stück à Fr. 1 70.; **Dampfwaschhäfen** mit Kupfersack, **Waschseile. Waschklämmerli; Kohlenglätteisen**, 8 Pfund schwer, 22 Cm. lang, per Stück à 3 bis 5 Fr. in allen neuen Systemen, mit Garantie, **Glätteskohlen**, „Zollinger" per Paket von 2 Kilo à 60 Cts. empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

105 Ster **Buchenspältenholz;**
45 Ster **Tannenspältenholz,**
bei **Rod. Frey**, Säger
979] in **Oberkulm.**

Gesucht nach Aarau:

Eine tüchtige, ordnungsliebende **Magd**, die in der Haus- und Feldarbeit bewandert ist und Liebe zu Kindern hat.
1144] Von wem, sagt die Expedition.

Gesucht:

Ein Knabe von rechtschaffenen Eltern könnte die **Bäckerei** und **Müllerei** gründlich erlernen, ohne Lehrgeld, und kurze Lehrzeit, zum sofortigen Eintritt.
Auskunft ertheilt
G. Mutter, Müller
1139] in **Jsenmyl.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein rechtschaffener Knabe könnte unter günstigen Bedingungen den **Sattler- und Tapezierer-Beruf** erlernen.
1127] Bei wem, sagt die Expedition.

Arbeits-Vergebung.

Im **Gemeindewald** von **Suhr** sind bei einretender Saftzeit circa **460 Rothtannen** in verschiedenen Abtheilungen zu entrinden.

Uebernahmslustige haben sich bis zum 12. April an den Unterzeichneten zu wenden.

Suhr, 31. März 1890.
1090] **Zehnder**, Gemeindeförster.

Für Rebleute!

Die sämmtlichen **Rebarbeiten** einer **halben Jucharte Reben** an der **Erlinsbacherstraße** sind zu vergeben.
Auskunft bei der Expedition. [1033

Jeden Monat
finden Ziehungen statt der beliebten

Prämien-Obligationen

von **Staaten** und **Städten** mit folgenden Haupttreffern:

500,000; 400,000; 300,000; etc.

Jedes Loos muß einmal gewinnen.

Mit monatlich **nur 5 oder 10 Franken** kann sich Jedermann an den vielen Gewinnziehungen betheiligen.

Ausführliche Prospekte auf Wunsch gratis und franko.

Schweiz. Vereinsbank
in **Bern.** (H 1255 Y)

Ein **Bäckergeselle** findet sofort Arbeit.
1123] Bei wem, sagt der Verleger.

Gesucht:

Ein braver, mit guten Schulzeugnissen versehener **Knabe** von rechtschaffenen Eltern, findet in einem großen **Tuch- und Spezerei-Geschäft** im Bezirk Zofingen eine Stelle als **Lehrjunge.**
Bedingungen günstig.
1116] Auskunft ertheilt die Expedition.

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen.
1136] Bei wem, sagt die Expedition.

Gesucht:

Mehrere **tüchtige Arbeiter** finden dauernde Beschäftigung in der **Kübrenfabrik** von **Jakob Ernst** in **Aarau.**

Stelle-Gesuch.

Ein intelligenter **Jüngling**, der drei Klassen der Bez.-Schule mit Erfolg bestanden hat wünscht eine Stelle auf ein **Büreau.**
Zu vernehmen beim Verleger. [1100

Auf eine **Gemeindeschreiberei** mit **Fertigungsclurial** wird ein sachkundiger **Sekretär** und ein gutgeschulter **Jüngling** als **Lehrling** gesucht.
Wo ist bei der Expedit. dieses Blts. zu vernehmen. [1073

Gesucht:

Ein tüchtiger **Färbermeister** auf Baumwollstückwaare und Garne, der auch in feineren Farben geübt ist, zu baldigem Eintritt b. i guter Bezahlung.
Anmeldungen mit Zeugnißcopien unter Chiffre H. 1299 Z. 5 fördert die **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein u. Vogler** in **Zürich.**

Ein braver **Jüngling** aus achtbarer Familie mit schöner Handschrift und guten Zeugnissen sucht eine Stelle als

Packer oder Ausläufer

in einem größeren Geschäfte hiesiger Umgebung.
Anmeldungen mit P. J. bezeichnet, befördert die Expedition. [1055

Gesucht:

Zum sofortigen Eintritt ein guter

Pferdeknecht.

1127] Zu vernehmen beim Verleger.

Knecht gesucht:

Ein **Knecht**, der gut melken kann und die Landwirthschaft versteht, kann sogleich eintreten bei
1093] **Rohr, Küber** in **Buchs.**

Gesucht:

Ein tüchtiger, solider **Knecht.** Eintritt muß in circa 8 Tagen erfolgen.
Ohne gute Zeugnisse Anmeldung unnütz.

Baumschule Großmann
1131] in **Küttigen.**

Zu verkostgelden:

Einen älteren, noch arbeitsfähigen **Mann.**
Sich zu melden bei der
1134] **Armenpflege Suhr.**

Tausch.

Man wünscht einen 16jährigen Knaben welcher die deutsche Sprache erlernen möchte, gegen einen Knaben gleichen Alters, welcher die französische Sprache zu erlernen sucht, in Tausch zu geben, wo sie gegenseitig auf dem Lande arbeiten könnten.

Offerten unter Chiffre B 3662 L an die Annoncen-Expedition **Haasenstein und Vogler** in **Lausanne.**

Anzeige & Empfehlung.

Mache dem geehrten Publikum von Aarau, Entfelden und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich

Reparaturen auf Dachardeit,

sowie **Schiefern** u. **Falzziegeldach** bestens besorge. Achtungsvollst
Ober-Entfelden, 30. März 1890.
Gottfried Steiner,
1050] Laminf ger u. Dachdecker.

Stelle-Gesuch.

Ein fleißiger, solider Mann, Familienvater in den 30er Jahren, wünscht Engagement in einem **Handels-** oder **Fabrikations-Geschäft.**

Derselbe, der beiden Hauptsprachen (deutsch u. franz.) kundig, empfiehlt sich zur gewissenhaftesten Verrichtung beliebvorkommender **Bureau-Arbeiten** wie Corresp. Controll Spedition, Packen rc. Eintritt nach Uebereinkunft u. Belieben.

Gefl. Offerten unter Chiffre K 1254 O befördert die Expedition d. Blattes, wo auch nähere Auskunft ertheilt werden kann. [963

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein braver, intelligenter Knabe unter günstigen Bedingungen den **Schmiede-Beruf** erlernen und sofort oder auch später eintreten.
1028] **Gottl. Suter**, Schmied in **Kölliken.**

Offene Lehrlingsstelle.

Ein intelligenter **Knabe** könnte unter günst. Bedingungen die **Buchbinderei** gründlich erlernen.
Wo, sagt die Expedition. [1079

Gesucht:

Eine **Haushälterin**, welche die Hausgeschäfte versteht. Eintritt sofort oder in 8 Tagen.
Wo, sagt die Expedition. [1047

Gesucht: Ein

Kegelbub

bei **Eglof** im Schachen
1110] in **Aarau.**

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein rechtschaffener Knabe die **Bau-Schlosserei** gründlich erlernen kann, sagt die Exped. d. Bl. [1059

Ein geübter

Säger

findet dauernde Arbeit bei
980] **Rod. Frey**, Säger, **Oberkulm.**

Lehrlings-Gesuch.

Bei **Franz Zuhrmühle**, Schneidermeister in **Schinznach**, kann ein ordentlicher **Knabe** in die **Lehre** treten.

Gesucht: Ein Knecht,

1062] bei **Fricker** in der **Mühlmatt.**

Eine gesittete **Tochter** könnte bei Unterzeichneter die **Damenschneiderei** erlernen. Bedingungen günstig.
Lina Mutter, Schachen Nr. 1161
1056] in **Aarau.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger, braver **Jüngling** kann unter günstigen Bedingungen die **Bäcker-Profession** erlernen bei
Meister, Bäcker, am Graben
1021] in **Aarau.**

Gesucht: Eine Magd,

welche die Haus- und Landarbeit versteht, zu sofortigem Eintritt.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1078

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter Knabe von rechtschaffenen Eltern kann unter günstigen Bedingungen die **Schneider-Profession** gründlich erlernen bei
1026] **K. Graf**, Schneider in **Lenzburg.**

Gesucht: Ein Knecht

zu Pferden, in 14 Tagen einzutreten, bei
1034] **G. Walther** auf der „Burg", Aarau.

Nr. 30. **1890.**

Aarau, Samstag, 12. April.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Dreiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Chur, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Eine verspätete Osterbetrachtung.

Der nicht zu leugnende Niedergang der Moralität und Solidität in allen Schichten der Gesellschaft, das Jagen nach Gewinn und Ehrgeiz — nicht gefragt, ob ehrbar oder nicht; das geminderte Interesse an idealen Lebensgenüssen, das Sinken von Wahrheit und Pflichtgefühl weit unter das Niveau menschlicher Veranlagung und im Gefolge: der stetige Schwund aller Selbstzufriedenheit des Einzelnen, zunehmende Lockerung des öffentlichen Gewissens und eine kaum verhüllte Frivolität selbst auch in Kundgebungen autoritärer Gewalten; im politischen und publizistischen Leben der alle Menschenliebe und Wohlanständigkeit erdrückende konfessionelle und Nationalitätenhader, erbarmungslose Befehdung des Gegners ohne Auswahl der Mittel, wider Recht und Wahrheit, und im letzten Auswuchse — die Anarchie mit ihren die Staatenordnung bedrohenden Prätensionen: dies Alles sind Anzeichen einer bedenklicher Krankung der Grundbedingungen menschlicher Wohlfahrt, und nicht bloß Anzeichen einer Krankung — es ist ein acuter zersetzender Prozeß, der anhebende Vernichtungskampf Aller gegen Alle! . . . Und wenn sich andererseits, diesem ernsten Bilde gegenüber, unser Auge nicht verschließt vor gewissen Lichtseiten am menschlichen Wesen, welche trotzalledem oft und manigfach noch mit elementarer Gewalt hervorbrechen in den Lebenstagen des Einzelnen wie der Gesamtheit; wenn wir hinblicken auf die häufigen Kundgebungen des Gemeinsinns, der Wohltätigkeit und der ästhetischen Triebe, auf die Teilnahme, die Unglück und Elend im sicheren Gefolge finden, auf den Tribut, welcher großen Ereignissen jeder Art, der Erinnerung großer Menschen gezollt wird u. s. w.; und wenn wir mit Recht annehmen, daß diese Emanationen alle wahr und wirklich noch einem unverfälschten Menschengefühle entsprießen, — so offenbart sich uns in der Zusammenfassung dieser, sowie mancher anderer widersprechenden Erscheinungen an der menschlichen Eigenart: Flatterstinn und Leichtlebigkeit, im Grunde aber — ein Mangel an festen Prinzipien! Es fehlt nämlich an der einheitlichen Richtschnur fürs Leben, an anerkannten leitenden Grundsätzen für unser Tun und Lassen, an Ueberzeugung und Verständnis für das Woher — Wohin — Warum? mit einem Worte — es mangelt uns an Selbsterkenntnis.

Infolge wessen aber dieser betrübende Zustand des Menschenbewußtseins eben heute, im Zeitalter der Aufklärung und des Fortschrittes, einem so bedenklichen Höhenpunkte der Entwicklung und der sozialen Gefahren zusteuert? — auf diese Frage trifft unseres Erachtens die Antwort zu: Es ist dies eine Folge des zunehmenden Zwiespaltes zwischen vernünftigem Erkennen und menschlichem Empfinden, eine Folge des ungelösten und unlösbar scheinenden Gegensatzes zwischen Wissenschaft und Religion.

Der christliche Glaube in erster Linie, einst der Menschheit Erwecker und mächtiger Führer zu Kultur und Sitte, hat in seiner den Vorstößen des Wissens gegenüber eingehaltenen Isolirung an seelenadelnder Kraft Einbuße erlitten und sich durch das unbeirrte Festhalten an mit dem Wissensstande nicht vereinbarlichen Dogmen zu einem Formenkultus verflacht, der seinen aufgeklärten Bekennern wahre innere Ueberzeugung nicht mehr zu gewähren vermag. Die dem Zeitgeiste gar nicht Rechnung tragende buchstäbliche Auslegung der Glaubensinstitute insbesondere, das tote Hangen an allen Anschauungen und Lehrsätzen einer längst entschwundenen Periode beeinträchtigt, ja diskreditirt geradezu in bedauerlicher Selbsttäuschung die Grundwahrheiten der Religion und begünstigt — wer möchte es leugnen — jenen modernen Indifferentismus, jene wachsende Gleichgültigkeit in religiösen und moralischen Dingen, in welchen Gemeinsinn und Nächstenliebe erquickend nicht gedeihen können.

Andererseits die Naturwissenschaft! Sie hat als die Lehre von den Sinnendingen uns in erstaunlichem Siegeszuge die Bielgestalt der Naturkräfte erschlossen; sie förderte, indem sie die Hilfsmittel zu unserer Erhaltung und Vervollkommnung bot, die Liebe zum Dasein und ward zu einem Bindemittel, welches den Menschen als das oberste Lebewesen auf Erden mit der ihn umgebenden Natur gleichsam organisch verknüpfte, denselben erst zum wahren Menschen gestaltete. Sie ist daher ein unleugbar wertvolles Glied in der Kette der historischen Entwickelung und hat zunächst ein begründetes Anrecht auf unsere Bestimmung. Wie jedoch der wissenschaftliche Fortschritt zu einem Teile aus der Opposition der Vernunft gegen Gesetzes- und Gewissenszwang hervorgegangen war, so geschah in dieser Entwickelung ein verhängnisvoller Schritt zu weit: Man ging nämlich in dem Materialismus, der Lehre von der Stoffwesenheit aller Dinge, an die Proklamirung ganz negativer Untersuchungsergebnisse („es gebe keine Seele, kein Leben nach dem Tode . . .") und es ward hierdurch aus der Wissenschaft, indem sie die Grenze der Exaktheit überschritt, ein philosophisches Dogma, was ihrem Wesen und Begriffe grundsätzlich widerstreitet. So entwickelte sich der von Darwin mit Vorbehalt und nur in Bezug auf die Entstehung der organischen Arten aufgestellte Satz vom „Kampf ums Dasein" zur vorwiegenden Devise und gewissermaßen zu einem Prinzipe, welches mißverstanden, jedoch unaufgehalten in alle Wege und Fugen des Kulturlebens drang, als Trieb für Alles, als Urgrund aller trotzigen Notwendigkeit, als alleiniger Maßstab für die Begehrenswürdigkeiten des Lebens und in natürlicher Folge endlich — als Surrogat für Religion und Moral.

Eine Verkörperung eben dieses materialistischen Prinzipes, sowie zugleich eine Konsequenz des Indifferentismus finden wir in den extremen Erscheinungen unserer Zeit: im Sozialismus, Antisemitismus und Nationalismus. Diese sozialen Strömungen insgesamt, welche unter Flagge menschlicher Wohlfahrt und Weltverbesserung bisher noch wenig Glückseligkeit, wohl aber so viel des Unheils schon verursacht haben, sie streben in ihren kurzblickenden Zielen allem voran nach materiellen Gütern und folgen — weitab von echter Menschlichkeit — der Parole „Gewalt und Macht".

(L. Carnio. Stein der Weisen.)

Schweiz.

— **Aus der Bundesstadt.** Der Bundesrat hat die zwischen seinen Delegirten und denjenigen der Berner Regierung abgeschlossene Uebereinkunft betreffend den Ankauf von 30,000 Stück Jura-Simplon-Bahnaktien zum Preise von 600 Fr. per Stück, zahlbar in eidgenössischer 3 % Rente zum Kurse von 90 % genehmigt und die Delegirten ermächtigt, einen bezüglichen Kaufvertrag abzuschließen, vorbehältlich der Genehmigung durch die Bundesversammlung eventuell durch die Volksabstimmung.

Bei diesem Anlasse ist auch gleichzeitig ein Uebereinkommen zu Stande gekommen betreffend Uebergang des Münzgebäudes an der Inselgasse an den Bund.

Des Fernern hat der Bundesrat die Bedingungen festgestellt, unter denen die Bundessubvention von 50,000 Fr. zu Gunsten der Hagelversicherung an die Kantone zur Verwendung gelangen soll.

— **Gegen die muthwilligen Streiks.** Die Reservekassen-Kommission macht bekannt: „Es soll von heute an kein Streik mehr bewilligt, noch soll die Publikation von Hülfsrufen oder von Warnungen vor Zuzug in der Arbeiterpresse gestattet werden, wenn nicht vorher, und zwar so frühzeitig die Vermittlung der Reservekasse-Kommission angerufen worden ist, daß sie Gelegenheit hatte, zu interveniren und an den Verhandlungen Teil zu nehmen.

Die Reservekasse-Kommission ist nicht nur dazu da, um zu einem ohne ihre Mitwirkung oder ohne ihr Wissen gefaßten Streikbeschluß Ja und Amen zu sagen. Sie ist ein Organ der ganzen schweizerischen Arbeiterschaft und eingesetzt, um deren Interessen an der Regelung und Ordnung des Streikwesens wahrzunehmen und den Streikenden selbst, die in der Hitze des Kampfes manchmal das ruhige Wort nicht finden und in der ersten Aufwallung, und weil sie die allgemeinen schweizerischen Verhältnisse nicht kennen, ihre Kräfte überschätzen, beizustehen.

Wir müssen um so mehr darauf rechnen, daß die Genossen uns in Zukunft mit größerem Verständnis entgegenkommen, als wir zu der Ueberzeugung gelangt sind, daß die rechtzeitige Intervention einer auswärtigen Behörde, wie eben die der Reservekasse, häufig nicht ohne Erfolg bleibt."

— **Militärisches.** Verwaltungshauptmann Schaub von Sentier, Quartiermeister des 3. Infanteriebataillons ist der widerrechtlichen Aneignung der Kasse dieses letzteren im Betrage von über 1000 Fr. angeschuldigt und auch bereits verhaftet worden. Die Untersuchung führt Hauptmann Ruchet.

— **Eidg. Volks- und Militärmusikfest in Thun.** Dasselbe ist nun definitiv auf den 5., 6. und 7. Juli festgesetzt. An freiwilligen Beiträgen sind bis jetzt Fr. 1600 eingegangen, ein Zeichen der regen Sympathie, dessen sich das Unternehmen der Stadtmusik bei Behörden und Vereinen erfreut.

— **Internationale parlamentarische Vereinigung.** Aus Brüssel wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Um eine internationale Regelung der Arbeiterfragen, der sozialen und wirtschaftlichen Fragen anzubahnen und zu erleichtern, hat der belgische Progressistenführer und Deputirte Herr Advokat Janson beschlossen, eine ständige internationale parlamentarische Vereinigung herbeizuführen. Die „demokratischen" Deputirten der Parlamente Deutschlands, Englands, Frankreichs, Italiens, Belgiens und der Schweiz sollen sich verbinden und sich gegenseitig alle Berichte, Reden und Arbeiten über die Festsetzung der Löhne, des Arbeitstages, der Frauen- und Kinderarbeit 2c mitteilen und weitere Erörterungen veranlassen. Dieser Gedanke soll, wie die „Réforme" berichtet, bei Deputirten der genannten Länder günstige Aufnahme gefunden haben. Der schweizerische Deputirte Herr Curti, der französische Deputirte und Direktor der radikalen „Nation", Herr Dreyfuß, und der Direktor der Mailänder „Secolo", Herr Moneta, leiten die Vorbesprechungen.

— **Viehein fuhr.** Im Monat Februar wurden nach den Angaben der Grenztierärzte eingeführt: 733 Pferde über ein Jahr mit einem Gesamtwert von Fr. 407,546; 3 Maultiere (Fr. 1140), 31 Esel (Fr. 7030), 5 Fohlen (Fr. 1250), Ochsen und Stiere, geschaufelt, 4370 (Fr. 2,147,408), Kühe u. Rinder, geschaufelt, 1699 (Fr. 579,240), Jungvieh, ungeschaufelt, 1236 (Fr. 189,220), Kälber bis auf sechs Wochen 259 (Fr. 13,811), Schweine 24,930 (Fr. 3,161,468), Schafe 2931 (Fr. 108,645), Ziegen 65 (Fr. 1306); total 36,262 Stück mit einem Wert von Fr. 6,608,064.

— **Ueber die Notlage des Bauernstandes** lesen wir in einem Frickthaler Blatte u. A. folgendes:

„Zeitungen und Ratsäle widerhallen von der sog. Arbeiterfrage. Es haben in letzten Tagen sogar die Delegirten der halben Welt in Berlin an dieser Frage herumgedoktert. Niemand denkt daran, daß es auch eine Bauernfrage gibt, namentlich wo, wie in unserem Vaterlande, der Grundbesitz so zerstückelt ist und immer noch wird, wie eine Krautwühe. Elend und Armseligkeit sind in den Hütten der Kleinbauern mindestens ebenso groß, wie in den Arbeitervierteln der Großstädte. Wer's nicht glaubt, komme zu uns, er wird die Hände über dem Kopf zusammenschlagen. Dem armen Bäuerlein, das 15 und 16 Stunden täglich sich abschindet, hilft kein Fabrikinspektor, dem ausgebeuteten, schlechtgelöhnten Taglöhner kein Fabrikinspektor. Gegen Fehljahre, Frost und Hagelwetter ist kein Kraut gewachsen. Man kann dem kleinen Bäuerlein lange zurufen: Versichere deine Feldfrüchte! Wer gibt ihm das Baargeld, um seine Prämie zu bezahlen? Viele, sehr Viele sehen den Nutzen der Versicherung gar wohl ein, allein sie bringen die Prämie, die auf den Tag zu bezahlen ist, nicht auf. Beim Kleinbauer ist gewiß die Knorzerei nicht schuld an der Enthaltung. Dann gibt es noch genug Uebel: Nässe, Trockenheit, Frost, Ungeziefer 2c., wo keine Versicherung hilft.

Endlich die verwachsten Schulden, die den Bauer in dieser schlechten Zeit mit Haut und Haar auffressen. Der Kapitalist sitzt ruhig und sicher hinter seinem Zinsbuch und rechnet, sein Zins wird nicht verhagelt und erfriert nicht, auch die Wassergröße tut ihm nichts. Er hat den Gewinn, der bäuerliche Schuldner das Risiko. Es ist etwas anderes mit Kapital, das in einem Gewerbe oder Handelsgeschäfte steckt, wo es mehrmals im Jahre umgesetzt wird und fortdauernd arbeitet, als mit dem auf Grund und Boden haftenden Geld. Jenes zahlt mit Recht Jahr für Jahr Zins, dieses sollte nach Recht und Billigkeit nur in den Jahren voll verzinst werden müssen, in welchen es d. h. der Grund und Boden wirklich etwas abträgt. Wenn der Acker nichts gibt, woraus soll denn das darauf haftende Kapital einen Zins tragen?

— **Schweizerhumor in Amerika.** Ein A. Sch. (Schalk) schreibt der „Americ. Schweizer-Ztg.":

„Die „Helvetia" in St. Joseph hat am 15. März i der Turnhalle a Abendunterhaltig und Ball veranstaltet. Daß die liebige Schwyzer no verstöb, a Festli abz'halte, het der Umstand bewiese, daß d'Halle bis uf a letzte Platz a'g'füllt g'si ist. Das ufg'stellte Programm ist gut dure g'führt worde. Der Gemischte Chor, unter Direktion vo Herrn Jakob Karrer, früher Schulmeister i Kulm, Kt. Aargau, het si Sach brav g'macht. Sie hei die Lieder „Im Frühlings-Nachen", „Heimweh" 2c. gut us's Tapet brocht 2c. Trotzdem der Verein erscht dppis über zwöi Johr besteht, het er's verstange, so recht g'müttige Festligkeiten z'veranstalte. Nit nume, daß sie zu de g'mütligste zählt het, au menge schöne Batze ist derbi i d'Vereinskasse gumpet. Gegenwärtig het mir scho über 80 Mitglieder. Alle Kantone sie vertrete: Mutze, Schwarzbuebe, Hegel, Bölle, Rädeländer, Mostindier u. s. w. (Katzenstrecker darf i nit erwähne, süscht werde sie taube und chönte mi no chlopfe, wenn i sie a'führe tät.) Für hüt ist das alles. Wenn Ihr für diese paar Schribstlade Platz i Euer Zytig heit, bitti um Usnahm und sollte no einige Komma, Punkt 2c. fehle, so si do no a paar, , , , , , — . . . . . der Setzer wird wohl so g'fällig si und und dieselbe dohi stecke, wo si hi g'höre."

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates. Als leitender Grundsatz für die neuen Lehrpläne wurde an die Spitze gestellt die Forderung der Abrüstung beim Realstoff und Verlegung einer intensivern Behandlung desselben auf spätere Schuljahre, um dadurch für eine gründlichere Uebung der Elementarfächer: Muttersprache, Rechnen und Schreiben, mehr Zeit und Raum zu gewinnen. Infolge dessen sind namentlich in den untern Klassen dem muttersprachlichen Unterricht und sodann auch dem Rechnungsunterricht mehr Stunden eingeräumt. Die drei Realfächer Geschichte, Geographie und Naturkunde treten mit verhältnismäßig bescheidenen Anforderungen erst im 6. Schuljahr (statt bisher im 4. und 5. auf.

In der Fortbildungsschule wurden die Jahrespensen in allen Klassen und Fächern mehr oder weniger reduzirt und der zu lehrende Stoff anders gruppirt. Am meisten erhielten die allzuhoch gespannten Forderungen im Französischen und in der Naturkunde Abstriche. — In Bezug auf die Unterrichtszeit wurden die erste und zweite Schulklasse mit Rücksicht auf das Alter in der wöchentlichen Stundenzahl etwas entlastet, dagegen mußten die mittlern Schulklassen (3.—6) mit ein bis zwei Wochenstunden mehr bedacht werden; die 7. und 8. Klasse erhalten im Wintersemester, in welchem die größern Kinder im elterlichen Hause am ehesten entbehrt werden können, wöchentlich zwei Stunden mehr als bisher. Diese Stundenzulage mußte eintreten wegen der Verschiebung des Realunterrichts auf die letzten Schuljahre. — Mit Beziehung auf die Zahl der Schulstunden, welche auf einen Gemeindeschüler für die Dauer seiner ganzen Schulzeit einfallen, nimmt der Aargau, von der Maximal- nach der Minimalstundenzahl gezählt, unter den Schweizerkantonen den 14. Rang ein. Freiburg und Schwyz z. B. bieten den Primarschülern noch per ganze Schulzeit 8458 beziehungsweise 6841 Stunden, der Aargau bisher 6828, nach dem neuen Lehrplan 7206 Stunden.

— **Rheintalbahn.** Die aarg. historische Gesellschaft macht darauf aufmerksam, daß man bei den Erdausgrabungen an der Linie Koblenz-Stein auf römische Mauerüberreste stoßen und auch anderweitige belangreiche Funde römischen Ursprungs machen dürfte. Infolge dieser Anregung und unter Hinweis auf eine bezügliche Konzessionsbestimmung wird die bauleitende Bahndirektion ersucht, ihre Bauobliegenheiten anzuhalten, daß sie von allfällig größern Fünden rechtzeitig der Staatsbehörde Kenntnis geben, damit eventuell eine genaue Aufnahme und Untersuchung der Fundstelle vorgenommen werden kann. Ebenso wird die Bahndirektion ersucht, ihr Augen-

merk auch auf anderweitige Objekte von wissenschaftlichem Werte zu richten, welche bei den Ausgrabungen zum Vorschein kommen könnten.

— **Baden.** Der Weinbau treibende Bezirk Baden kann sich nicht einstimmig für das **Obligatorium der Rebendespritzung** gegen den falschen Mehltau entschließen. Auf einer bezüglichen Abgeordneten-Versammlung erklärten sich 17 Gemeinden für und 7 gegen das Obligatorium. 4 Gemeinden waren gar nicht vertreten.

— **Frick.** In **Frick** fand am Ostermontag die Aufnahmsprüfung für die Waldbauschule statt, zu der sich 35 Zöglinge einfanden. Es konnten jedoch nur 25 angenommen werden.

— In **Möhlin** ist neben einer Seidenzwirnerei nun auch eine Uhrenfabrik entstanden, und wie man hört, soll auch von einer Seidenbandweberei die Rede sein.

— **Rheinfelden.** Wie „Schweizerbote" vernimmt, ist alt-Nationalrat A. **Münch** in die Redaktion des nunmehr täglich erscheinenden spezifisch ultramontanen Zeitung des „Basler Volksblatt" eingetreten. — Er wird dort wahrscheinlich Vorlesungen halten über exakte Buchführung und den Nutzen der Lehrschwestern.

— **Kulm,** 10. April. Heute fand dahier die erste zentralisirte **Viehschau der Zuchtgenossenschaft des See-, Wynen- und Suhrentales** statt. Um die Züchter zu regem Eifer anzuspornen fand noch eine Prämirung statt, indem 35 Kühe und 10 Rinder mit kleinen Geldprämien von Fr. 20 bis Fr. 5 bedacht wurden.

Schon Morgens früh fanden sich eine größere Anzahl Tiere ein, deren Aufnahme in die Zuchtgenossenschaft verlangt wurde; es fand dadurch ein Zuwachs von 31 Tieren statt. Die Qualität der ausgeführten Tiere war zum weitaus größten Teile eine recht gute und war an aargauischen Viehschauen wohl noch nie schöneres Material vertreten. Bei der Beurteilung fiel namentlich in Betracht, daß viele der schönsten Tiere im Rayon der Zuchtgenossenschaft aufgezogen worden sind. Diese Tatsache widerlegt wohl am besten die landläufige Redensart, ja man kann lange schöne Batertiere halten, wir können gleichwohl nichts rechtes züchten.

Daß richtige Pflege, rationelle Fütterung und auch die Stallung und Ventilation des Stalles dabei eine Hauptrolle spielen, liegt wohl auf der Hand; aber auch recht hat der Engländer, wenn er sagt, die Hälfte der Rasse geht zum Maul hinein, und ebenso richtig ist das Sprichwort, recht „hriegeln und dürsten" ist halb gefüttert.

Die Prämirung fand nach Klassen statt. I. Klasse Fr. 20, II. Klasse Fr. 15, III. Klasse Fr. 10 und IV. Klasse Fr. 5. Die Rangordnung ist folgende:

Kühe. I. Klasse.

1. R. Speck, Landwirt, Oberkulm.
2. Fischer-Gloor, Meisterschwanden.
3. Fischer-Gloor, Meisterschwanden.

II. Klasse.

4. Fehlmann, Ammann, Bonismyl.
5. J. Gall, Schöftland.
6. Fischer-Gloor, Meisterschwanden.
7. Fehlmann, Ammann, Bonismyl.
8. Eichenberger-Weber, Menziken.
9. Fehlmann, Ammann, Bonismyl.
10. R. Speck, Oberkulm.

III. Klasse.

11. Gloor, Mechaniker, Unterkulm.
12. David Dietiker, Schöftland.
13. Emil Baumann, Leutwyl.
14. J. Gall. Schöftland.
15. Frey-Lüscher, Müller, Schöftland.
16. Hintermann, Posthalter, Beinwyl.
17. Hüssler-Hüssy, Ziegler, Kölliken.
18. Morgenthaler, Gberat. Attelwyl.
19. Müller-Wirz, Hirschthal.
20. Rd. Wirz Lüthy, Schöftland.

IV. Klasse.

21. Frey-Lüscher, Müller, Schöftland.
22. Hürg, Gerber, Kölliken.
23. Hüssler-Hüssy, Ziegler, Kölliken.
24. Heinrich Seager, Oberkulm.
25. Brunner, Bäcker, Schmiedrued.
26. Lüscher, Oekonom, Holziken.
27. Berner-Lüscher, Unterkulm.
28. Gloor, Mechaniker, Unterkulm.
29. Fehlmann, Ammann, Bonismyl.
30. Rd. Wirz-Lüthy, Schöftland.
31. Reser-Lüthy, Bäcker, Schöftland.
32. Lienhard, Geschneider, Holziken.
33. S. Müller-Wirz, Hirschthal.
34. Lüthy, z. „Bären", Schöftland.
35. Hüssler-Hüssy, Ziegler, Kölliken.

Rinder. I. Klasse.

1. Rud. Speck, Landwirt, Oberkulm.
2. R. Speck, Landwirt, Oberkulm.

II. Klasse.

3. J. Gall, Schöftland.
4. Hediger, Gemeinderat, Reinach.

III. Klasse.

5. S. Bolliger-Wälti, Schöftland.
6. Bertschi, Gemeinderat, Ob.-Kulm.
7. Fischer-Gloor, Meisterschwanden.

IV. Klasse.

8. Müller-Wirz, Hirschthal.
9. Wirz-Lüthy, Schöftland.
10. Rodel-Urech, Fuhrwangen.

— In **Zofingen** wird heute Samstag und Sonntag unter dem Präsidium von Nationalrat Meister der schweizerische **Fischereiverein** zusammentreten. Als Traktanden figuriren: Organisation der schweizerischen Fischereivereinsbündte und Herausgabe eines Fischereiorganes. Vortrag des Professor Dr. **G. Schoch** von Zürich über die Bedeutung der Coregonen (eine Gattung Edelfische) für die schweizerische Fischerei; Anregung, den Hallwylersee von Seiten des schweizerischen Fischereivereins in Pacht zu nehmen und zu einer besondern Pflegestätte für die Coregonen zu gestalten. —

Es wird nötig werden, daß auch die „Fröschen" nun ein eigenes Organ gründen.

— **Zurzach.** In **Zurzach** brachte sich in der Nacht vom Sonntag auf den Montag ein Spenglergeselle mittelst 4 Revolverschüssen in den Leib und eines fünften in den Kopf den Tod. Liebesgram soll die Ursache dieser traurigen Tat gewesen sein. —

Bei **Koblenz** entgleiste am Ostertag die Maschine des Abendzuges wegen schwachen Schwellen, was außer einer Verspätung keine weitere Folge hatte. —

In **Gippingen** wurde am Samstag Abend im Kaufhandel ein Italiener durch einen Stich in den Kopf lebensgefährlich verwundet.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Während des letzten Winters wurde im Hinterlande den **Füchsen** scharf zugesetzt. In Schwellbrunn wurden 15 und von einer Jägergesellschaft in Dicken sogar 42 dieser Raubtiere erlegt.

Bern. In **Biel** stellten die Schreiner und Zimmerleute in ca. 16 Geschäften die Arbeit ein. **Sechs Geschäfte haben die gestellten Bedingungen** (40 Cts. Minimallohn bei 11stündiger Arbeitszeit) angenommen und wird dort weiter gearbeitet.

— **Thun.** (Korresp.) Am Ostersonntag präsentirte sich die dem Tode geweihte, dem Geiste der Neuzeit zum Opfer fallende „alte Kaserne" im Flaggen- und Trauerschmuck. Hoch von den Zinnen des Gebäudes wehte die weiße Fahne, in militärischem Sinne bekanntlich das Zeichen der Kapitulation. Aus den Dachlucken wehten kantonale und eidgenössische Panner und die Portale waren mit Trauerkränzen und Inschriften behangen. Am Dienstag wurde mit dem Abbruch energisch begonnen und es fällt mit der finstern, engluckigen Kasernenmauer ein Repräsentant des alten Konservatismus, der schon seit Jahrzehnten nicht mehr zu der Entwicklung Thuns paßte. An Stelle derselben kommt das neue eidgenössische Post- und Telegraphenbüreau.

— An **Lehrerinnen** hat der deutsche Teil des Kantons Bern sozusagen Ueberfluß; die drei deutschen Lehrerinnenseminare liefern weit mehr Lehrerinnen, als der Kanton bedarf; dagegen macht sich nachgerade ein Mangel an Lehrern geltend. Dieses Jahr ist nur eine bescheidene Anzahl von Anmeldungen zum Eintritt in das Seminar Hofwyl eingegangen. Es scheint, die männliche Bevölkerung finde lohnendere Stellung.

Glarus. Laut einer Korrespondenz der „Berner Zeitung" spricht man im Lande herum von der Kandidatur des Hrn. Nationalrat **Schindler** als Ständerat am Platze Merciers. In zweiter Linie spreche man davon, Hrn. Ständerat **Zweifel** nicht wieder zu portiren. (Es ist gewiß an der Zeit! D. R.) „Wenn ein eidg. Vertreter eines gut demokratischen Kantons, wie der unserige ist, alle gesunden freisinnigen Ideen bekämpft, in gewissen Fragen mit den Ultramontanen und Konservativen stimmt, überhaupt eine Rolle spielt, die den fortschrittlichen, freisinnigen Grundsätzen unseres Volkes zuwiderläuft, so wird es Zeit, daß man sich diesem Schauspiel entgegenstellt und sagt: Bis hieher und nicht mehr weiter. Hr. Zweifel bekämpft auch im Kanton selbst schon seit einer Reihe von Jahren allen und jeden Fortschritt. Es mag bald kommen was nur will, so ist Ständerat Zweifel einer der Ersten, der darüber den Stab bricht. Darum spricht man in verschiedenen Kreisen davon, Herrn Ständerat Zweifel durch einen der obgenannten Herren zu ersetzen. Wir unserseits würden Herrn Oberst Schuler-Blumer dem Herrn Regierungsrat Zweifel vorziehen, und zwar hauptsächlich aus dem Grunde, weil Herr Schuler ein tüchtiger, energischer Industrieller wäre, der unsere Industrie- und Arbeiterverhältnisse durch und durch kennt. Obschon er nicht gerade ein Demokrat genannt werden kann, so würde Herr Schuler doch nicht in das gleiche Fahrwasser einlenken, in welchem Herr Zweifel segelt."

Luzern. In **Hohenrain** war auf vorletzten Sonntag Versammlung der Ortsbürgergemeinde zur Behandlung der Waisenrechnung ꝛc. einberufen und wollte man, wie gewohnt, in der Kirche tagen. Der Pfarrer wies aber die Gemeindegenossen aus der Kirche, da er keine Versammlungen mehr in derselben dulden könne. Wohl wurde von einer Seite gegen diesen Eingriff in die Bürgerrechte protestirt, aber — die Versammlung fügte sich dem geistlichen Machtspruche; sie tagte hierauf im Freien und das Büreau installirte sich unter einer Linde.

— Mit letzten Dienstag hat der **Streik der Schneider in Luzern** seinen Anfang genommen. In sämtlichen Geschäften, mit Ausnahme von zwei größern und einigen kleinern, welche noch in letzter Stunde den Tarif angenommen haben oder das Verlangte schon längere Zeit bezahlen, ist die Arbeit eingestellt. Wie das „Vaterland" vernimmt, handelt es sich um Bezügung der Nachtarbeit und um eine Entschädigung für Extra-Arbeiten, welche bisher nicht bezahlt wurden.

— In **Entlebuch** trieb sich in letzter Zeit ein Gauner herum, dessen Spezialität darin bestand, verkaufslustigen Bauern ihre Höfe zu hohen Preisen abzukaufen und sich dabei aus beste bewirten zu lassen. Nachher verschwand er auf Nimmerwiedersehen. Schließlich wurde er an den Schatten gestellt.

Neuenburg. Die **Reblaus** hat in diesem Kanton bedenkliche Fortschritte gemacht; man zählte Ende des Jahres 785 Heerde mit 9736 Stöcken, ungefähr das Doppelte, wie im Jahre 1888. Der Staatsrat hat nun dem Bunde das Begehren unterbreitet, dieser möge durch Uebernahme eines Teiles der Kosten ermöglichen, daß eine Abordnung sachverständiger Leute verschiedene Weingegenden Frankreichs bereise, um die Frage zu studiren, welche Rebensorten dem kleinen tückischen Feinde am besten widerstehen. Die eidgenössische Phylloxera-Kommission wird am 16. April zusammentreten, um diese Sache zu beraten.

Schaffhausen. Am Pfingstmontag findet in **Hallau** das schaffhauserische Kantonalturnfest statt, zu dem etwa 45 Vereine eingeladen sind. Das Fest wird nur ernster Arbeit gewidmet sein, da die Vereine mit den Frühzügen eingutreffen haben und gleichen Tags wieder verreisen.

Solothurn. Von **Olten** berichtet das „Wochenbl.": Der Gemeinderat Olten hatte durch öffentliche Kundmachung die Bevölkerung Oltens, „im Vertrauen auf die Toleranz und das Billigkeitsgefühl der katholischen Bevölkerung Oltens", das Ansuchen gestellt, man möchte mit Rücksicht auf die reformirten Mitbewohner, welche beinahe ⅓ der hiesigen Bevölkerung bilden, den **Charfreitag** als **Feiertag** betrachten und sich aller störenden Arbeit enthalten. Diesem Wunsche der Behörden ist man allseitig nachgekommen — mit **Ausnahme des römisch-katholischen Pfarrers.** Dieser ließ am Charfreitage Hausreinigung halten, und, damit dies Trutzen gegen die Aufforderung des Gemeinderats recht deutlich zu Tage trete, wurden an dem weithin sichtbaren Pfarrhofe, zum Aerger der ganzen Umgebung, die Borfenster ab- und die Jalousien eingehängt — zur Feier des Charfre tags.

Tessin. In **Bellinzona** fand am 9. April eine liberale Volksversammlung statt, um das Vorgehen gegen die Regierung zu besprechen. Der „Dovere" verlangt Demission der Regierung und Versetzung derselben in Anklagezustand.

Zürich. In einer zweideutigen Wirtschaft an dem Waffenplatz, „Höcklerbrücke", ist Montag Nachts der Knecht eines Fuhrhalters aus dem benachbarten Leimbach, Namens Charles Dubois von Mezieres, erstochen worden. Der Verbrecher ist ein Johannes Keller von Homburg in Thurgau, der kürzlich vom Bezirksgericht wegen eines Attentats auf seinen Vater und anderer Rohheiten freigesprochen wurde. Der Gestochene fiel beim Hinaustreten vor der Wirtschaft tot zusammen. Der Mörder wurde am Morgen im ruhigen Schlaf von der Polizei aus seinem Bette geholt und gestand bald.

Ausland.

Deutschland. Bei **Frankfurt** a. M. entgleisten drei Wagen eines Arbeiterzuges der Riedbahn und stürzten über die Böschung hinab. 27 Arbeiter sollen verletzt sein, davon 8 sehr schwer. Der Bahnbetrieb wurde weiter nicht gestört.

— Der Wiener Berichterstatter des „Times" erfährt, der deutsche Kaiser gehe ernstlich mit dem Plane um, mehrere **Minister** für das **ganze Deutsche Reich** zu ernennen, die sowohl der Krone wie dem Bundesrat verantwortlich sein würden. Der Reichskanzler würde die Stellung des Premierministers des Reichsministeriums einnehmen.

Oesterreich-Ungarn. In **Galizien** herrscht eine drückende **Futternot.** In einem Dorfe wurden über 300 Pferde getötet; in einem andern Bezirke, der einen Pferdebestand von 6500 Stück aufweist, wurden 1000 Pferde abgestochen und da von dem erwähnten Bestande wegen Futternot nur 2000 Pferde überwintert werden konnten, mußte der Rest ebenfalls unter das Messer gelangen und wird die Haut zu zwei Gulden per Stück abgegeben. Im Bialaer Kreise wurden von einem Geschäftsmanne 1500 Pferde angekauft, aber nicht der Haut wegen, sondern um teils Leim, teils Spodium zu produzieren. Es ist Tatsache, daß Galizien bis jetzt mehr als 6000 Pferde verloren hat und es dürften noch 40,000 bis 50,000 getötet werden. In vielen Gegenden treiben die Bauern ihre Pferde in den Wald, um sie nicht wieder zu sehen.

Italien. Eine **Falschmünzerwerkstätte** ist letzter Tage in **Bologna** entdeckt worden. Wie sich nun herausstellt, wurden daselbst 25 Millionen französischer und spanischer Rente fabrizirt, wovon 500,000 in Umlauf gesetzt sind. In Bologna und Forli wurden zahlreiche Gravenre, die zur Falschmünzerbande gehören, verhaftet. Der Chef der Bande erschoß sich.

England. Die englischen Zeitungen besprechen die jüngste Kabinetsordre des Kaisers Wilhelm in überaus günstigem Sinne. Der „Standard" meint, der Erlaß enthalte eine der populärsten von den vielen vom Kaiser eingeführten Reformen. Nach dem „Daily Telegraph" hat sich der Kaiser Europa gegenüber als aufgeklärter Reformator offenbart, der eifrig bemüht sei, die Wohlfahrt der Untertanen zu befördern; er sei vor der Welt erschienen als Friedensstifter, Philanthrop und Freund der Arbeiter; die letzte Ordre zeuge von Wohlwollen gegen die Offiziere und von Gerechtigkeit gegen die bisher ausgeschlossenen Klassen. Die „Daily News" nennen den Kaiser den merkwürdigsten Mann unserer Zeit, einen der wenigen Monarchen, welche ihr Amt ernst nehmen.

— Ein **merkwürdiger Streik** droht in der schottischen Industriestadt **Newcastle** auszubrechen. Es sind dort nämlich nicht Arbeiter, welche zu streiken beabsichtigen, sondern — die Schutzleute. Sie haben geschworen, keinen Langfinger ꝛc. mehr einzufangen und alles drunter und drüber gehen zu lassen, wenn sie nicht eine wöchentliche Zulage von 3 Schilling erhalten. Sämtliche Gauner der Stadt flehen zu Gott, daß er die Herzen der Stadtväter hart mache, wie Stahl.

Rußland. **Blind.** Fräulein Marie **Zebrikow,** die Verfasserin des mehrfach erwähnten offenen Briefes an den Zaren, ist auf administrativem Wege nach Pensa verbannt und auf unbeschränkte Zeit unter Polizeiaufsicht gestellt worden.

— Der Zar sei so aufgebracht über die Studenten-Unruhen, daß er die Absicht bekundete, die Schließung aller höhern Unterrichtsanstalten auf ein Jahr anzuordnen. Er qualifizirt sich dadurch aufs Neue als ein warmer Freund der — Revolution.

Amerika. 5000 Zimmerleute Chicago's haben behufs Erzielung höherer Löhne und eines achtstündigen Arbeitstages die Arbeit niedergelegt. Man erwartet 50,000 Streikende der Baubranche.

Nach einem Telegramm aus Burlington in Jowa ist die Stadt **Prophetstown** in Illinois durch einen Wirbelsturm zerstört worden, wobei viele Menschen um's Leben gekommen sein sollen.

— **Nix Krieg!** Der nordamerikanische Kongreß hat eine Resolution genehmigt zu Gunsten der Ueberweisung von Streitigkeiten zwischen den Vereinigten Staaten und anderen Ländern an ein Schiedsgericht, wenn sie durch diplomatische Mittel nicht beigelegt werden können.

— Von der **Hudsons-Bay** wird gemeldet, daß die Indianer im Distrikt Athabasca (Canada) während des Winters sich in solcher Not befunden haben, daß sie ihre eigenen Kinder, sowie auch Hunde und alle Arten von Haustieren töteten und verzehrten. Jetzt soll große Sterblichkeit unter den Indianern herrschen.

Reinwollene doppelbreite Fravenkleiderstoffe
neueste solidester Qualitäten à **75 Cts. per Elle** oder **Fr. 1. 25 per Meter** versenden in beliebiger Meterzahl direkt an private franko in's Haus **Oetlinger & Comp.** Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster unserer reichhaltigen Collektionen umgehend franko, neueste Modebilder gratis.

Warum empfehlen die Damen,
die eine Kur mit dem ächten **Eisencognac Golliez** gemacht haben, denselben so warm ih en Freundinnen?
Weil sie ihre Kräfte, einen guten Appe't und eine gesunde und schöne Gesichtsfarbe wieder erhalten haben, ohne die geringsten Krämpfe oder Unwohlsein verspürt zu haben, wie dies bei den meisten andern Eisenmitteln der Fall ist.
Ausgezeichnetes Stärkungsmittel.
Man verlange ausdrückl. den ächten **Eisencognac Golliez,** Marke der 2 Palmen, einzig an den Weltausstellungen in Paris 1889 und Barcelona 1888 prämirt und durch 19 andere Medaillen ausgezeichnet.
Zu haben in Flacons zu Fr. 2. 50 und Fr. 5 in den Apotheken und guten Droguerien.
Hauptdepot: Apotheke Golliez in Murten. (H-21-X)

Flottsitzende
Offiziers-Uniformen
in hochfeiner Ausführung liefert mein
Etablissement Bahnhofstraße Nr. 18
vis-à-vis der Kantonalbank.
Telephon 292. **Albr. Willinger, Zürich.**

Englisch-Serge, doppelbreit, Meter 95 Cts. (Elle 57 Cts.), schwarze französische **Cachemire,** doppelbreit, rein Wolle, Meter Fr. 1. 25 (Elle 75 Cts.) versenden meterweise und per Stück portofrei in's Haus **Jelmoli & Cie.** in **Zürich.**
— Nouveauté-Stoffe entsprechend billig. — Muster umgehend franko. — Modebilder gratis. H 822 Z

Merinos in bekannter vorzüglicher Qualität und schönstem schwarz, 2 Ellen = 120 Cm. breit, per Elle à Fr. 1. 10, 1. 20, 1. 50, 1. 80, 2. —, 2. 40 und „ Meter „ „ 1. 85, 2. —, 2. 50, 3. —, 3. 35, 4. — höher versenden gegen Nachnahme franko in's Haus
Neueste, farbige Kleider-Stoffe in größter Auswahl
Aarau, **Gamper & Comp.**

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt
Vom 5. April 1890.

Bevormundungen. Aarau. Kuhn, Zahnarzt, Nikotrotken von Suhr. **Frey-burg.** Eichenberger, Kaspar, Kaspars von Fahrwangen, in Kirchdorf, Bez. Bergdietikon. **Kurt.** Bütler, Martin, Klöstlis von Kuhn, in Dietwyl.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Baden Herzog Jakob, gewesener Wirth zum „Café Theaterplatz" von Baden †. — Müller, Jakob, von Linn, Bez. Brugg, gew. Wirth zum „Hirschlistutz" in Baden †. Eingaben 3. Mai. **Brugg.** Gerber, Stutz, Peter, Distis in Istisberg. — Michel, Gottlieb, Gemeinderath und Pintenwirth in Hilfikon. — Richner Barbara Adams in Hägglingen. Eingaben bis 15 Mai. — Koch, Peter Heinz, alt Kirchmeier in Villmergen. Eingaben 6. Mai. **Brugg.** Gebrüder Haus, Samuel und Joh. Jakob, Samuels von Hottwyl, in Amerika. — Hirt, Hans Ulrich, Maurer von Lenzburg †. Eingaben 7. Mai. **Kurt.** Bolliger, Johann, Kirchmeier, von Fenkrieden. — Wirths Bütler, Maria geb. Suter, Gängisla am Galgenrain bei Kilton, Beide Gde. Meyenberg. Eingaben bis 7. Mai. **Zurzach.** Suter, Fridolin, Schuster. Friedlis von Vogelsang, Gde. Lengnau. Eingaben 6 Mai.

Konkurs. Inventarisation. Baden. Wilh. Jos. Martin Sattler, von Oberehrendingen. Eingaben 3. Mai. **Kurt.** Fehr, Joseph, Bäckers, Seidenweber, von Benzenschwyl. Eingaben 7. Mai. **Zurzach.** Keller, Konrad, älter, von Böttlen. Eingaben 6. Mai.

Gerichtstags-Rückzüge. Brugg. Mermil, Samuel, Schmiedsjakoben von Thalheim. **Kurt.** Gebrüder Giger, Johann und Joseph, Martis in Kestenberg, Gde. Mühlau.

Rehabilitationen. Brugg. Mattenberger, Karl, Jakobs von Birr. **Zurzach** Rüegsegger, Christian, Wagner, in Zurzach wohnhaft gewesen. — Trüssmann, Frau Anna Maria geb. Birchmeier, in Lengnau.

Wiederherstellung. Baden. Schwarz, Joseph, Wagner, von Mellingen.

Vermögensaufholungsbegehren. Brugg. Simmen, Wilhelmine, Heinrichs, Wirthsmeisters von Schinznach; nach Amerika ausgewandert. Einsprachen 7. Mai.

Anzeige und Empfehlung.

Mache der geehrten Einwohnerschaft **Schöftland** und **Umgebung** die freundlichste Mittheilung, daß ich mich als

Schuhmachermeister

etablirt habe. Prompte und billige Bedienung zusichernd, zeichnet achtungsvollst
1015] **Otto Ammann,** Schuhmachermeister.
Wohnung bei Herrn **Guido Edelmann,** Schneidermeister in **Schöftland.**

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat mit heutigem Tage sein **Geschäftsdomicil** von Schinznach nach

Brugg

verlegt und empfiehlt sich bei diesem Anlasse zur Besorgung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten

Das **Büreau** befindet sich im Hause des Herrn Zahnarzt **Rutishauser,** Hauptgasse Nr. 271.

Brugg, 10. April 1890.

G. Zulauf, Notar.

Waaren-Preise

im

Laden beim Schloßportal in Schöftland.

Butter, reingeschmolzen, garantirt, per ½ Kilo (1 Pfd.) zu							1 Fr. 40,	5kiloweise	1 Fr. 35
Schweinefett, la. Wilcox,	„	„	„	„	„	„	65,	„	„ 60
Nierenfett, in Tafeln	„	„	„	„	„	„	58,	„	„ 53
Kaffee-Essenz	„	„	„	„	„	„	45,	„	„ 43
Cichorien, Gesundheitskaffee	„	„	„	„	„	„	30,	„	„ 28
Kranzfeigen,	„	„	„	„	„	„	30,	„	„ 26
Zwetschgen, türkische	„	„	„	„	„	„	35,	„	„ 32
Zwetschgen, bosnische	„	„	„	„	„	„	25,	„	„ 23
Cigarren-Abschnitte	„	„	„	„	„	„	58,	„	„ 53
Weiße Böhnli	„	„	„	„	„	„	20,	„	„ 18
Grüne Erbsen	„	„	„	„	„	„	25,	„	„ 23
Hafergrütze & Haferkernen	„	„	„	„	„	„	30,	„	„ 28
Candis, braun	„	„	„	„	„	„	50,	„	„ 48
Malzzucker	„	„	„	„	„	„	60,	„	„ 55
Tabletenzucker	„	„	„	„	„	„	40,	„	„ 36
Würfelzucker	„	„	„	„	„	„	35,	„	„ 32
Stampfzucker	„	„	„	„	„	„	30,	„	„ 28
Stockzucker, feinst Pariser	„	„	„	„	„	„	32,	stockweise	„ 30
Kaffee, 6 Sorten	„	„	„	„	„	1 „	20	bis	1 „ 50
Seife, 8 „	„	„	„	„	„	„	25	„	„ 45
Reis, 2 „	„	„	„	„	„	„	20	„	„ 25
Rauchtabak, 6 Sorten	„	„	„	„	„	„	20	„	1 „ 15
Waizen- & Reisamlung, feinste	„	„	„	„	„	„	30	„	„ 35
Brennspirit			per Liter	„	„	„	65, bei 10 Ltr.		„ 60
Weinessig, Bordeauz				„	„	„	45, „ 10	„	„ 40
Rothen ord. Essig				„	„	„	30, „ 10	„	„ 28

Schöne Auswahl in Quincaillerie-Waaren und Pfannen.

Ferner werden nachstehende **Wein-Sorten** in gesetzlichem Maaße von 2 Liter an abgegeben:

Weißen Züribieter	per Lit. 35 Cts., bei Abnahme von 10 Lit. & mehr 30 Cts.									
Rothen Italiener	„	„	45	„	„	„	„	10 „	„ „	40 „
Weißen Ungar	„	„	50	„	„	„	„	10 „	„ „	45 „
Rothen Catania	„	„	50	„	„	„	„	10 –	„ „	45 „
Roth. Serb. Hügelwein	„	„	55	„	„	„	„	10 „	„ „	50 „
Weißen Spanier	„	„	55	„	„	„	„	10 „	„ „	50 „
Rothen Spanier	„	„	65	„	„	„	„	10 „	„ „	60 „
Weißen Sicilianer, feinst	„	„	60	„	„	„	„	10 „	„ „	55 „
Rothen Sicilianer,	„	„	80	„	„	„	„	10 „	„ „	75 „

Sämmtliche Weine sind ächt und unverfälscht und wird für deren Reinheit garantirt. [1070

Großes Lager

in englischen, französischen und deutschen

Herrenkleider-Stoffen.

Die neuen Stoffe für Frühjahr und Sommer sind eingetroffen und unser Lager bietet daher eine äußerst reichhaltige und geschmackvolle Auswahl in den neuesten Genres für ganze Anzüge, sowohl als für Gehröcke, einzelne Jaquettes, Gilets und Hosen.

Die Anfertigung nach Maaß

besorgen wir auf Wunsch in unseren best eingerichteten Atelier, unter Zusicherung des neuesten Schnittes, solider und exakter Arbeit und zu möglichst billigen Preisen.

Gamper & Comp.,
1053] Rathhausgasse Nr. 49 & 50, Aarau.

Unterzeichneter bringt seine große und schöne Auswahl in

Nähmaschinen

in gefällige Erinnerung, als:

Hand- und **Trettmaschinen** (Ringschiff), sowie ganz besonders die **Singer-Helvetia-Maschinen,** beste **Maschinen** für **Schneider, Schuhmacher** und **Sattler.**

Mehrjährige schriftliche Garantie. — Preiscourant gratis.

Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich bestens

A. Walter-Schmziger, Nähmaschinenhandlung, **Aarau.**

NB. Eigene Reparatur-Werkstatt. [1182]

Einfache Zahlungsbedingungen.

Mit Garantieschein versehen.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Kaspar Suter,** Sohn, Landwirth auf Wannenhof zu **Unterkulm** wird das in Fahrhabe und Liegenschaften bestehende Vermögen versteigert, **Donnerstag den 17. April 1890** und zwar:

a. die **Fahrhabe** von Vormittags 9 Uhr an im Wohnhause des Geldstagers;
b. die **Liegenschaften** von Nachmittags 2 Uhr an im Gasthof zum „Bären" in Unterkulm.

Kulm, 8. April 1890.
1174] **Die Geldstagsabordnung.**

Am **Mittwoch den 16. April** am **Sarauer Markt** werden im **Zeughause** in **Aarau** verkauft:

Kummete,
Rückhaltriemen,
Zäume,
Halftern und
Hintergeschirre. [1191

Bezirksschule Kölliken.

Schlußprüfung:
Donnerstag den 17. u. Freitag den 18. April, je von Morgens 8 Uhr an.
Aufnahmsprüfung:
Freitag 2. Mai, von Morgens 7 Uhr an.

Musikalische Unterhaltung
und

Eieraufleset

auf Rütihof
Sonntag den 13. April 1890.
Höflichste Einladung!



Sonntag, 13. April
Gutes

Bock-Bier

in der
Brauerei Maurer
in **Schöftland.**

Gesucht:

Zu sofortigem Bezug eine

Wohnung,

mit 3 Zimmern in der **Umgebung von Aarau.** Zins sicher.
Nachfrage beim Verleger. [1173

Letztjährige, magere Sommerkäse

im Gewicht von 10 bis 25 Pfund zu 30 und 35 Cts
1172] **Käserei Hunzenschwyl.**

Für Spengler!

Zu verkaufen:
Ca. 140 Ko. Löthzinn
um billigen Preis bei
1185] **Friedr. Hüssy,** Kupferschmied in **Aarau.**

Kartoffeln!

Imperator, Schneeflocken, Frührosen, rothe und **weiße** liefert in Wagenladungen
Leopold Oppenheimer, Friedberg
(H62556) bei **Frankfurt a/M.**

Herren- & Knaben-Kleidungen,

meistens neue, in **Frühlings-Ueberziehern, ganzen Anzügen,** zu den billigsten Preisen, in schönster, großer, frischer Auswahl desgleichen aller Arten

einzelne Paletots, Hosen, Gilets.

Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in mittleren Größen.

Es empfiehlt sich bestens
Friedrich Buser,
vord. Vorstadt, Aarau,
885] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Gesucht: Ein Knecht

der mit Pferden umzugehen versteht, und auch gut melken kann. Eintritt sofort. Auskunft ertheilt
1187] **A. Birmann,** Müller, **Aarau.**

In der **Hanfspinnerei Hirschthal** finden

junge flinke Arbeiterinnen

dauernde Anstellung. [1168

Gesucht: Ein Knecht,

der melken kann, von
1169] **J. Frey** in **Niederlenz.**

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf circa **36 Aren Riedland** auf der **„Sugen",** Gemeindsbezirk Erlinsbach, den **Erben** des **Rudolf Suter,** alt Bezirksrichters von da angehörend, sind Fr. 1000 geboten.

Mehrgebote nimmt bis und mit **Mittwoch den 16. April 1890** der Unterzeichnete entgegen.

Gränichen, 11. April 1890.
1190] **J. Stirnemann,** Notar.

Wegen Aufgabe des Geschäfts

suche einen dezidirten Mann als Uebernehmer.

Demselben wäre Gelegenheit geboten, das seit 17 Jahren betriebene Geschäft mit bestem Erfolge weiter zu führen.

Kauf oder Miethe könnten unter sehr günstigen Bedingungen stattfinden.

Anmeldungen nimmt entgegen

Franz Camisasca
1092] in **Aarau.**

Volksbank in Reinach.

Wir nehmen **Gelder** an:

Auf **Sparkasse** bis Fr. 500 **3¼ %.**
„ **Sparkasse** über Fr. 500 **3½ %.**
„ **Obligationen** mit gegenseitiger sechsmonatlicher Kündigung **3½ %.**
In **Conto-Corrent 3½ %.**

Reinach, 28. Februar 1890.
80] **Die Verwaltung.**

Antrinket und Eieraufleset

Sonntag den 13. April 1890, in der Pintenwirthschaft in Moosleerau.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
1170] **Gottl. Lüscher,** Bäcker und Wirth.

Rückenmarksleiden, Schwäche.

Rückenmarksleiden werden im Allgemeinen als unheilbar bezeichnet. Die **Heilanstalt** in **Glarus** hat den Beweis des Gegentheils bewiesen dadurch, daß sie mich von einem veralteten **Rückenmarksleiden, Schwäche** und **Kraftlosigkeit** in den Beinen, allgemeiner **Schwäche,** durch briefliche Behandlung vollkommen geheilt hat. Frau Magdalena Stähli in Böningen. Broschüre gratis. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen. Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

In der Brauerei Christen in Kölliken,

sowie bei deren vorehrl. Abnehmern

nächsten Sonntag den 13. April

Ausschank von feinem Salvator-Bier.

Höflichste Einladung! [1188

Anzeige und Empfehlung.

Meinen werthen Kunden für das mir bis anhin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle mich auch hierdurch einem geehrten Publikum für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten. **Reparaturen werden prompt besorgt.**
Verkaufe auch beständig

Kachelwaare zu weißen, blauen & meergrünen Oefen.

Für façonnirte Oefen habe stets **Muster,** welche auf Verlangen zusenden werde.

Lager in feuerfesten Steinen für Bäcker- & Zimmeröfen.

Prompte und billige Bedienung zusichernd, zeichnet achtungsvollst
1180] **J. Lyger,** Ofensetzer in **Suhr.**

Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich, dem Tit. Publikum von nah u. fern sein

Notariats- & Agentur-Büreau

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Hochachtungsvollst
Aarau, im März 1890.
1002] **A. Wiederkehr,** Notar.

Von Herrn **Dr. Gustav Schmidt** ist mir ein **Depôt** seiner

Cocosbutter

übergeben worden, zu deren gefälliger Abnahme ich mich bestens empfehle.
1184] **F. Fricker-Wirz** in **Aarau.**

Damenpantoffeln	zu Fr.	—	90	bis Fr.	5.	—
Damenbottinen	„ „	6.	—	„ „	11.	—
Damenschuhe	„ „	6.	—	„ „	9.	—
Herrenbottinen	„ „	10.	—	„ „	11.	—
Kinderschuhe	„ „	1.	80	„ „	5.	—

1005] **Pariser Bazar,** vordere Vorstadt, Aarau.

Anzeige.

Unterzeichnete macht hiemit bekannt, daß Sie den **Runkeln- und Gemüse-Samen** von Frau **Frauner** übernommen habe, und zu den billigsten Preisen ausverkaufe

J. J. Lußmann, bei Herrn **Fuser** auf dem Rain in **Aarau.**

1072]

Bäume-Verkauf:

Hochstämmige Birnbäume à 1 Fr. per Stück.

Hochstämmige Apfelbäume à 90 Cts. per Stück.

Alles in schönster Auswahl bei

Gottlieb Graf, Gärtner in **Küttigen.**

978]

Größtes Bettwaren-Lager der Schweiz

gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** gegründet 1866.

Versende franko durch die ganze Schweiz gegen Postnachnahme:

Zweischläfige Deckbetten,	mit bester Fasst und 7 Pfund sehr feinem Halbflaum, staubfrei und gut gereinigt,							
Zweischläfige Hauptkissen,	3 Pfund Halbflaum	beste Sorte,	180	cm. lang,	150	cm. breit	Fr.	22
Unterbetten,	6 " "	" "	120	" "	60	" " "		8
Einschläfige Deckbetten,	6 " "	" "	190	" "	135	" " "		19
" Hauptkissen	2½ " "	" "	180	" "	120	" " "		18
Ohrenkissen,	1½ " "	" "	100	" "	60	" " "		7
Zweischl. Flaumdeckbetten	5 " sehr feinen Flaum	" "	60	" "	60	" " "		5
Einschläfige Flaumdüvet,	3 " " "	" "	180	" "	150	" " "		31
Kindsdeckbettli,	3 " Halbflaum "	" "	152	" "	120	" " "		22
Kindsdeckbettli,	2 "		120	" "	100	" " "		9
Sehr guter Halbflaum,	pfundweise zu Fr. 2. 20, **Hochfeiner Flaum,** pfundweise zu Fr. 5.		90	" "	75	" " "		6

Chocolat

von **Suchard, Sprüngli, Kohler** u. **Kailer,** von Fr. 1 bis Fr. 2 per Pfd.

Cacao

von A. Kohler's Söhne in Lausanne per ½ Pfd. à Fr. 1. 25 und Fr. 1. empfiehlt in frischer Waare

941] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Man verlange überall

Wyß' Malzkaffee.

Vorzügliches Kaffee-Ersatzmittel.

Preis im Laden: 65 Cts. per ½ Kilo. (S 65)

Anzeige und Empfehlung.

Wegen Gesundheitsrücksichten hat die Tit. Erbschaft Richner auf meinen Wunsch hin Lösung des zwischen ihr und mir bestehenden Pachtverhältnisses acceptirt. — Für das mir von meiner verehrten Kundschaft zu Stadt und Land geschenkte Zutrauen verbindlichst dankend, bitte, solches auch meinem Nachfolger zukommen lassen zu wollen.

Achtungsvollst zeichnet

Aarau, im April 1890. **W. Steger-Bolliger.**

Bezugnehmend auf obige Anzeige, mache einem ehrenden Publikum die höfliche Mittheilung, daß ich die von Herrn Steger betriebene

Bäckerei & Wirthschaft Richner

auf dem Rain dahier

pachtweise übernommen habe und komme, mich einem recht geneigten Zuspruch auf's freundlichste zu empfehlen, unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

Achtungsvollst zeichnet

Aarau, im April 1890. **Jb. Meier,** Bäcker.

1142]

V. Sernatinger, Aarau

vordere Vorstadt Nr. 900 — Kronengasse Maison de Paris

empfiehlt für **Frühjahr** und **Sommer** seine bekannten Artikel zu den billigsten Preisen, bestehend in

Herren- und Knaben-Hüten

aller Art, von Fr. 2. 25 bis zu den hochfeinsten Formen und Farben.

Circa 700 Konfirmanden-Hüte

von 2 Fr. bis Fr. 5. 50.

Spezialität in **Wiener-, Pariser-** und **Londoner-Mode-Hüten,** sowie **Kappen,** neueste Dessins.

Regen- und Sonnen-Schirme

nur ächtfarbige Waare.

Spazierstöcke und Cravatten.

Für Herren:

Wild-Waschleder- & Glaçe-Handschuhe.

Reparaturen jeder Art prompt und billig.

Achtungsvollst

624] **V. Sernatinger.**

Unser **bestassortirtes**

Korbwaaren-Lager

empfehlen wir zur gefälligen Abnahme angelegentlichst

Flickarbeit wird ebenfalls bestens besorgt.

Geschwister Guldimann & Lauber in **Kölliken.**

1069]

Mariazeller Magentropfen,



vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Übelriechendem Aufstoßen, Blähungen, saurem Aufstoßen, Kollik, Magenkatarrh, Verdauungsbeschwerden von Sand und Gries, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verdauung, Anregung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmern, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung Fr. 1, Doppelflasche Fr. 1.80. Centralversand durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier,** Oesterreich. Mähren. **General-Versendungs-Depot für die Schweiz bei Apotheker Paul Hartmann in Steckborn.**

Schutzmarke.

Echt zu haben in

Aarau bei Apotheker Keusch, Apotheker Lindt, Apotheker Weibezahl und Apotheker Wydler; in Baden bei Apotheker Kronmeyer, Schwanen- und Verena-Apotheke, Stadtapotheke Dr. Müller, und Badapotheke J. Stork, in Bremgarten bei Apotheke Bader; in Brugg bei Apotheker Blattner, Apotheker C. Stäbli; in Mellingen bei Apoth. Keller Heim; Apoth. Item; in Muri bei Apoth. Koepp; in Rheinfelden bei Apoth. Weichert, Kreuz-Apotheke, Zollikofer'sche Apotheke; in Sarmenstorf bei Apoth. Metzger; in Olten bei Apoth. Christen, z. „Kreuz", Apoth. Schmid, Kronen-Apotheke; in Schinznach bei Apoth. Galleja; in Seengen bei Apoth. Merz; in Zinz bei Apoth. Bunge; in Winterthur bei Apoth. Gamper; Apoth. Lutz z. „Friedensburg", Apoth. Schmid z. Mohren-Adotheke in Wohlen bei Apoth. Thurnheer; in Zofingen bei Apoth. E. Fischer, Apoth. Fischer-Hürech z. Schildkröten-Apotheke, Apoth. E. Meyer; in Zürich in den meisten Apotheken; in Zurzach bei Apoth Harach. [514

Acker- und Mattenkleesamen,

Esparsette, englisches, italienisches und **französisches Raygras,** Lucerne, Knaulgras, Wiesenschwingel und andere Grassamen, sowie **Oberndorfer-** und **Eckendorfer-Runkeln, Saalfelder-Rüblisamen,** nebst anderen Gemüsesämereien,

sind in garantirt keimfähigster und unkrautfreier Waare billigst zu haben bei

854] **J. Jl. Huber** in **Oberkulm.**

Gerichtliche-Steigerung.

Im Geldstage über **Elise Fürgi** geb. Wittmer, Rudolfs, Zementarbeiters von **Inkl.-Erlinsbach,** findet die Versteigerung des geldstäglichen Vermögens **Donnerstag den 17. April** nächsthin statt und zwar:

a. Der **Fahrhabe,** Nachmittags 1 Uhr im geldstäglichen Hause und
b. der **Liegenschaften,** Nachmittg. 2 Uhr in der Pintenwirthschaft des Hrn. Joh. Blattner in Unter-Erlinsbach.

Aarau, 7. April 1890.

1130] **Die Geldstagsbehörde.**

Knaben-Anzüge

für das Alter von 3 bis 9 Jahren, von **Fr. 7.—** bis **Fr. 30.** —

Elegante Cheviot-Matrosen-Costumes, Sammet-Costumes

in feiner Ausstattung und solider Confektion.

Burschen-Anzüge

für das Alter von 10 bis 18 Jahren, in **Kammgarn, Cheviot, Halblein** und **Halbwolle,**

empfiehlt in schöner großer Auswahl

A. Ackermann,

780] Vordere Vorstadt, Aarau.

Kleesamen

neuer Erndte, garantirt seidefrei, schönste Waare, per Pfd. à 60, 70 u. 75 Cts. empfiehlt **G. Ammann,**

1155] **Kölliken.**

Zu kaufen gesucht: Ein noch guter

Zweiräderkarren

983] von **J. Hüssler** in **Suhr.**

Zu verkaufen: 8 Bäume dürre

Fohrenladen.

Zu vernehmen beim Verzeiger. [982

Zu verkaufen:

Ein **Saugkalb** und ein junger schöner **Papaget,** bei

1126] **Albert Hunziker** in **Obermuhen.**

Zu verkaufen:

Circa 7 Zutnr. Stroh.

Auskunft ertheilt

1121] **J. Glaor, Gb.-Entfelden.**

Zu verkaufen:

Ein neuer 2spänniger **Leiterwagen** und ein Einspänner-**Brückenwagen,** bei

1104] **Jak. Matter,** Schmied in **Kölliken.**

Zu verkaufen:

Circa 100 Zentner

Heu & Emd

1119] bei **Jb. Suter,** Spengler, **Suhr.**

Billig zu verkaufen:

Ein neuer 1½spänniger **Wagen** und ein leichter zweirädriger **Handkarren** bei

Jl. Jenz, Wagner in **Penkirchen.**

1135]

Zu verkaufen: Circa 50 Zentner

Kornstroh (Bößen),

bei **Gottl. Knoblauch,** Gypsmüller in **Oberentfelden.**

956]

Zu verkaufen:

Eine junge nähige **Kuh** (Gelbfleck) und circa 12 Jtnr. schöner **Roggenschaub,** bei Gfr. Zubler, Sattler in Hunzenschwyl.

1129]

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

bei **Herm. Frauner z. Pinte am Suhrenbach.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Gottlieb Müller,** Schreiner in **Staffelbach,** wird dessen Vermögen gerichtlich versteigert:

a. die **Fahrhabe** und das **Werkgeschirr** am **Donnerstag den 17. April 1890,** Vormittags von 9 Uhr an, im Hause des Geldstagers
b. die **Liegenschaften,** bestehend in einem **Wohnhaus** nebst **Anheibescheurung** und circa 1 Hektare **Baumgarten-** und **Ackerland** am **Freitag den 18. gl. Mts.,** Nachmittags 2 Uhr, im **Gasthaus zum „Bären"** in **Staffelbach.**

Zofingen, 2. April 1890. [1118]

Die Geldstagsbehörde.

Auswanderer nach Amerika

welche auf solide, streng gewissenhafte und billigste Beförderung mit Dampfern erster Klasse über alle Seehäfen und mit sämmtlichen Dampferlinien nach allen Welttheilen Anspruch machen, wenden sich vertrauungsvollst an

ROMMEL & COMP. in BASEL,

altbekannte und solide Auswanderungs-Agentur

oder deren Vertreter: **Wilh. Attenhofer** z. Paradies in **Baden.**
Hans Graf in **Brugg.**
Emil Hauenstein-Frey in **Unter-Endingen.**

Bei Landung in **New-York** werden unsere Passagiere von unsern Vertretern **Mart. Gasser & Cie.,** Besitzer des alt und rühmlichst bekannten **Hotel Grütli** in Empfang genommen und in allen Theilen gewissenhaft besorgt. Abgabe von Wechseln auf Amerika, Auszahlungen, Rückspeditionen ꝛc. (OH3930)

Complete Anzüge

für Herren,

Frühjahrs-Ueberzieher,

Lüstre- & Kammgarn-Paletôts

und **einzelne Hosen**

empfehlen in großer Auswahl, vorzüglichem Schnitt und untadelhafter Ausführung zu sehr billigen Preisen

Gamper & Comp.

1054] Rathhausgasse Nr. 49 & 50, Aarau.

Weingeschäft

von

Julius Fecht vor dem Haldenthor in Aarau

offerirt dem Tit. Publikum seine vorzüglichen, direkt bezogenen Weine, wie:

Alten feinen Tyroler, Serb. Hügelwein, sehr guter Tischwein; **Corovigno** d. grother Südtaliener; **Ungarn,** rothe und weiße, per Liter à 45, 50, 55, 60, 70 und 80 Cts.

Die Weine sind analysirt und als reelle reine Naturweine befunden von Hrn. Dr. Paul Liechti in Aarau.

Analysen und Muster stehen zu Diensten. Gebinde von 25—300 Liter sind zur Benützung stets vorhandea. Bei größeren Quantums und Original-Gebinden ab Bahnhof Aarau. Die äußersten Preise. Ziel drei Monate gegen baar 2%. Schriftliche Bestellungen werden prompt ausgeführt. — Ferner empfehle alten treflen **Veltliner, Sassella, Montagner** in Flaschen, ebenso **Malaga** rothgolden und dunkel. [1095

Zum Verkauf.

In einer sehr gewerbreichen Ortschaft und in unmittelbarster Nähe einer Eisenbahnstation und mehreren Fabriken eine

Liegenschaft, worin bis jetzt eine frequentirte

Speise- & Gartenwirthschaft



betrieben wurde, sammt Wirthschaftsinventar und schöner Kegelbahn. Land wird nach Belieben dazu abgegeben. Kaufsbedingungen günstig, Anzahlung nach Uebereinkunft. Zu vernehmen beim Verleger des Blattes. [911

Ia. Feinste Cocosölseife,	per Stück à	45	Cts.,	gut abgelagert.	
Ia. Kernseife,	" " "	40	"	"	"
Ia. Melirte Seife,	" " "	25	"	"	"
Ia. Harzkernseife,	" " "	40	"	"	"
Gewöhnliche Harzseife,	" " "	25	"	"	"
Sunlight-Seife,	" " "	40	"	"	"
Bleichschmierseife von **Schuler-Federspiel,**	per ½ Kilo à	30	Cts.		
Braune Schmierseife,	" "	30	"		
Mack's Doppelstärke,					
Ia. Reis-Ammlung,	" " "	40	"		
Soda, Blaumehl-Kugeln, Borax,					
Fettlaugenmehl,	" " "	40	"		
Carbon-Natron-Glättekohlen,	" Kilo "	30	"		

empfiehlt bestens

942] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen**
à 3½ % verzinslich auf **2** Jahre fest;
„ 3¾ % „ **5** „ „
und nachher gegenseitig auf **6** Monate kündbar.

Aarau, im November 1889.

806] **Die Direktion.**

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Lupfig** bringt am künftigen **Samstag den 19. dies**, Nachmittags 1 Uhr, die **Rinde** ab ca 170 Ster Eichenholz, meistens Glanzrinde, auf dem diesjährigen Kahlschlag **„Ackerfeld,"** an eine öffentliche Steige und wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet.

Lupfig, 8. April 1890. Im Auftrage des Gemeinderathes:
157] **Joh. Meyer**, Gemeindeschreiber.

Eieraufleset

Sonntag den 13. April 1890 in der Pintenwirthschaft Klaus in Walde.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
140] **Rud. Klaus**, Wirth.

Hans Hassler in Aarau.

Größtes Lager in allen Sorten

Leder, Schäften und Fournituren.

Sohlleder per Kilo von Fr. 2. 60 an.
Schmalleder „ „ „ „ 4. 40 „
Kalbleder „ „ „ „ 5. 50 „

Vacheleder, Cronpon, Sohl- & Schmalleder-Abfall, Schaffelle, Schurzfelle, Hirschfelle etc. etc.

Elastique- & Hackenschäfte
in allen Größen und in circa 40 verschiedenen Sorten.

Stiefelschäfte
ein- und zweitheilig, in Kalbleder, Schmalleder und Juchten.

Nägel, Zwecke, Bestech- und Drahtgarn etc. etc.
Schuhmacher- & Sattler-Werkzeug.
Zeugleder, Wichsleder, Juuleder, Alaunleder, Riemenleder.
Rehfelle, Seehundfelle etc. etc.
Matratzendrillich, Roßhaar, Wollwatte.

Reelle Bedienung. [1102] Billige Preise.

Publikation.

Ueber die **Reparaturarbeiten** des **Kirchendaches** zu **Kirchberg** sind verschiedene Anmeldungen eingegangen und soll nun laut Beschluß der Kirchgemeinde eine Mindersteigerung stattfinden.

Es wird nun diese Minderersteigerung festgesetzt auf Montag den 21. April nächsthin, Nachmittags 4 Uhr, im Gemeindehause zu Küttigen, wo auch unterdessen noch die Bauvorschriften und Devise eingesehen werden können.

Küttigen, 3. April 1890.

Namens der Kirchenpflege Kirchberg,
Der Präsident:
J. R. Fuhr.
Der Aktuar:
1128] **Heinrich Fasler.**

Bei meinem
Wegzug nach **Basel**
sage ich meinen
Verwandten, Freunden und Bekannten
ein
herzliches Lebewohl.

Schöftland, 11. April 1890.

T. Wirz-Lüscher.

Es wünschen sich zu verehelichen über

60 Damen jeden Standes

(ledig und verwittwet), wovon solche mit großem **Baar-** und anwartschaftlichem Vermögen. Gebühr für Prospekt und Cirkulare Fr. 1. — in Marken.

Das Geschäftsbüreau zur „Union"
1176] Schwanengasse 6, Zürich.

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger, braver Jüngling kann unter günstigen Bedingungen die **Bäcker-Profession** erlernen bei
Meister, Bäcker, am Graben
1021] in Aarau.

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Seon** bringt **Donnerstag den 17. April** nächsthin, Nachmittags von halb 2 Uhr an, in der **Speisewirthschaft** von Hrn. Rud. Döbeli, dahier, die **Eichenrinde** auf dem diesjährigen Kahlschlag „Scheuerberg" ab ca. 536 Ster Eichenholz, wovon 500 Ster Stangen (Glanzrinde) an eine Verkaufssteigerung. Kaufsliebhaber ladet ein

Seon, im April 1890.

Der Beauftragte:
1159] J. Suter, Gemeindeförster.

Theater im „Bären" in Schinznach

Sonntag den 13. April 1890:

Hedwig die Banditenbraut.

Nachher:

Kandel's Gardinenpredigten.

Reservirter Platz Fr. 1. 20. I. Platz 80 Cts. II. Platz 50 Cts. Kinder die Hälfte.
I. Aufführung Nachmittags ½3 Uhr. II. Aufführung Abends ½8 Uhr.
Kassaeröffnung je ½ Stunde vor Beginn. [1179

Hâvre - New - York.

Compagnie Générale Transatlantique.

Nur acht Tage Ueberfahrt
Mit den französischen Schnellpostdampfern
la Touraine, la Bourgogne, la Champagne, la Bretagne, la Gascogne.

Beköstigung mit **Wein** wie auf **keiner Konkurrenzlinie**, Bettzeug mit **Decke** und Essgeschirr im Passagepreise inbegriffen. Besondere **Abtheilungen** für Familien und alleinstehende Frauenzimmer. **Electrische Beleuchtung** auf allen Schiffen. **Niedrigste Passagepreise.**

Reiseverträge schliessen ab: A. Zwilchenbart, Rommel & Comp., Schneebeli & Comp. in **Basel**; — Leuenberger & Comp. in **Biel**; — Wirth-Herzog in **Aarau** und Corecco & Brivio in **Bodio** — sowie deren Agenten. (5221)

G. Ammann in Kölliken

empfiehlt bestens:

Ia. Weiße Kernseife per Stück à 40 Cts.
Ia. Harzkernseife „ „ „ 35 „
Geflammte Seife & ord. Harzseife „ „ „ 25 „
Beste gelbe Schmierseife „ Pfd. „ 30 „
Mack's Doppelstärke, Schwanenstärke Ia.
Stengelamlung, Borax, Blaumehl.
Teigwaaren per Pfd. à 30, 35 u. 40 Cts.
Feinster Griesszucker „ „ „ 40 Cts.
Feinstes Oliven-Oel „ Liter „ 2 Fr. [1156

Steigerungs-Publikation.

Gebrüder Rudolf und **Jakob Hüssler**, Kaspars in **Obermuhen**, bringen am **Montag den 14. April 1890**, von Abends 8 Uhr an, in der **Pintenwirthschaft Haller** daselbst, unter dannzumal zu eröffnenden Bedingungen an eine öffentliche Verkaufssteigerung:



1) Ein **Wohnhaus** mit **Scheuerwerk** von Holz mit Strohdach zu Obermuhen, im Lagerbuch Muhen unter Nr. 171 eingetragen, geschätzt u. versichert um Fr. 3900. —
2) Ein **Nebengebäude** von Stein, mit Ziegeldach, unter Nr. 211 eingetragen, geschätzt und brandversichert um Fr. 1800. —
3) Ungefähr 3 Hektaren in 9 Stücken **Matt-, Acker-** und **Holzland**, wovon 1 Stück mit circa 40 Ar. **Mattland** im Gemeindsbanne Hirschthal liegend.

Muhen, 7. April 1890.

Im Auftrage:
1133] **Keppler**, Gemeindeschreiber.

St. Laurenzenbad bei Aarau,

Kurort und Ausflugspunkt,

empfiehlt sich zu jeder Zeit für sorgfältige Verpflegung und vorzügliche Bewirthung. Gesellschaftsmahle.

Restaurant, Pâtisserie.

Hochachtend

1114] **E. Barberat**, Eigenthümer.

Flüßiger Fruchtzucker,

anerkannt bestes Nothfutter für **Bienen**, genau derselbe Zucker, der im **Honig**, den **Trauben** und allen **süßen Früchten** enthalten, auch bevorzugt für **Wein** (Gallisiren, Petiotisiren). Nähere Auskunft Muster und Preise durch den General-Vertreter **Georg Schaffer** in **Zürich**, Löwenstraße Nr. 55 und zu Fabrikpreisen zu haben bei: F. Gloor-Siebenmann und Aug. Stephani in **Aarau**; Paul Fueter in Köllikon; J. Lüchinger in Zofingen; Traugott Kunz in Bremgarten und Wohlen. [334]

Ia Ackerklee, doppelt gereinigt 65 und 55 Cts. per ½ Kilo
Ia Aargauer Mattenklee, doppelt gereinigt 70 „ „ „
Ia Provencer Luzerne,
Esper, Raygras, Hanfsamen,
Saalfelder- & Riesen-Rübli,
Runkeln, gelbe & rothe,
Gemüsesamen aller Art,
Blumensamen in Paketen mit colorirter Abbildung und Kulturanweisung.

835] ***Jakob Hess*** **in** ***Aarau.***

Publikation.

Das pro 1890 revidirte Steuerbuch der Gemeinde Schöftland liegt den Steuerpflichtigen vom 14. bis 28. April nächsthin auf dasiger Gemeindekanzlei zur Einsicht offen. Allfällige Beschwerden sind bis 12. Mai 1890 der Steuerkommission schriftlich einzureichen.

Schöftland, 7. April 1890.

Namens der Steuerkommission:
Jul. Frei, Präsident.
J. Fuchs, Aktuar.

Herren-Anzüge

in Kammgarn, Cheviot, Bukskin, Halblein und Halbwolle,
Größe 44—52,
von Fr. 25. bis Fr. 70.
empfiehlt in schöner großer Auswahl

A. Ackermann,
897] vord. Vorstadt, Aarau.

Gesucht:

Ein tüchtiger **Färbermeister** auf Baumwollstückwaare und Garne, der auch in feineren Farben geübt ist, zu baldigem Eintritt bei guter Bezahlung. Anmeldungen mit Zeugnißcopien unter Chiffre H. 1299 Z. befördert die **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein u. Vogler** in **Zürich**.

Gesucht nach Aarau:

Eine tüchtige, ordnungsliebende Magd, die in der Haus- und Feldarbeit bewandert ist und Liebe zu Kindern hat.

1144[Von wem, sagt die Expedition.

Gesucht:

Ein Knabe von rechtschaffenen Eltern könnte die **Bäckerei** und **Müllerei** gründlich erlernen, ohne Lehrgeld, und kurze Lehrzeit, zum sofortigen Eintritt. Auskunft ertheilt

G. Müller, Müller
1139] in **Zofingen**.

Eichenrinden- und Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Hunzenschwyl** bringt am **Montag den 14. April 1890**, von Vormittags 8 Uhr an, im **„Lottenwald"**, an eine Verkaufssteigerung:

1) **50 Stück Rafentannen** mit 22 m³ Inhalt.
2) **7 Stück Kirschbaumstämme** mit 1,47 m³ Inhalt.

Gleichen Tages von Nachmittags 1 Uhr an, in der **Wirthschaft zur „Eisengahn"** die **Eichenrinde** von den diesjährigen Kahlschlägen **„Lotten-** und **„Ober-Einschlag"** ab circa 25 Ster Stangenholz und 17 größeren Eichen.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Hunzenschwyl, 7. April 1890.

Im Auftrage:
1132] **Zubler**, Gemeindeförster.

Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete wohnt von heute an **Schmiedgasse Nr. 634.** und empfiehlt zugleich

feine Bindereien, Dekorationen,
Topfpflanzen, Gruppirungspflanzen, Obstbäume, sowie **Ziersträucher.**

Achtungsvollst

Aarau, 24. März 1890. [953] **H. Hediger**, Stadt- u. Friedhofgärtner.

Liquidation und Ausverkauf.

Infolge vorgerückten Alters bringt der Unterzeichnete sein sämmtliches **Lager** in

Bettwaaren

in Ausverkauf und um denselben zu fördern, werden von heute an sämmtliche Artikel in guten Qualitäten zu den Ankaufspreisen abgegeben, nämlich:

Flaum, Federn, Barchent, roh und gebleicht, **Percale croisé, Kölsch, Indienne, Wolldecken, Tapis, Bettvorlagen.** Ferner: **Roßhaar, Wolle, Crin d'Afrique, Seegras, Springfedern, Nödel-Damast** und **Drillche.**

Einige aufgerüstete Betten und einzelne Bettstücke.

Ausstattungen für Bräute werden im gleichen Verhältniß geliefert.

Aarau, 24. Februar 1890.

838] ***Wassmer-Boss.***

Anzeige und Empfehlung.

Mache hiemit dem geehrten Publikum von **Gränichen** und **Umgebung** die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als

Schneider

etablirt habe. Mein Bestreben ist, meine werten Kunden mit solider und gut passender Arbeit zu bedienen.

E. Schraner, Schneider
bei Hrn. **Läuppi,** Spezereihandlung in Gränichen.

Nro. 31. **1890.**

Aarau, Mittwoch, 16. April.

Aarganischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Dreiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Vors.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Schweiz.

— **Bundesstadt.** Die eidg. Staatsrechnung für 1889 erzeigt an Einnahmen Fr. 65,571,699. 95 und Fr. 64,435,604. 96 Ausgaben. Der Ueberschuß ist Fr. 1,136,094. 99.

— **Militärisches.** Gemäß Antrag des Militärdepartemets hat der Bundesrat beschlossen:

1. Die Festungsartillerie wird als Truppeneinheit des Bundes eingereiht und demgemäß von Letzterem gebildet. Sie wird als weitere Truppengattung der Artillerie zur Rekrutirung und Instruktion zugewiesen.

2. Es wird die Formation von vorläufig vier Kompagnien in Aussicht genommen, wovon eine für Airolo (Fondo del Bosco), zwei für Andermatt (Bühl und Bäzberg) und eine zür Oberalp-Furka-Gotthard.

3. Die Stärke einer solchen Kompagnie soll auf 200 bis 250 Mann inklusive 10 bis 12 Offiziere gebracht werden. In diesem Bestande inbegriffen ist ein Pionierdetachement, dessen Instruktion jedoch vorläufig ebenfalls Sache der Artillerie ist. Im Uebrigen bleibt die nähere Zusammensetzung der Kompagnie einer spätern Beschlußfassung vorbehalten.

4. Die Festungsartillerie-Kompagnien tragen die Nummern 1 bis 4. Sämtliche bis und mit 1890 rekrutirten und ausgebildeten Festungsartilleristen bilden die Kompagnie 1 und haben zum Wiederholungskurse 1890 in Airolo einzurücken. Neue Kompagnien sind aus den nachfolgenden Rekrutenjahrgängen zu bilden.

5. Die Bekleidung, Bewaffnung und Ausrüstung ist diejenige der Parkkanoniere, jedoch mit Repetirgewehr. Mit Einführung des neuen Infanteriegewehres ist das Faschinenmesser mit Bajonnetscheidentasche durch das Dolchbajonnet zu ersetzen. Zum Gebrauche während der Instruktionszeit sind in den Forts eine genügende Anzahl Arbeitskleider inklusive gepolsterte Mützen zu unterhalten.

6. Zum Zwecke der Schießübungen außer Dienst bleibt das Gewehr in den Händen der Mannschaft. Dagegen sind in den Forts eine Anzahl Repetirgewehre dauernd zu magaziniren. —

Die Berner Regierung hat einen Vertrag mit dem eidg. Militärdepartement genehmigt, nach welchem der Waffenplatz Bern ganz an den Bund verpachtet wird um die Summe von Fr. 70,000 jährlich (bisher 40,000 Fr.). Dagegen ist Bern verpflichtet, Stallungen für Pferde (Krankenstallungen) zu erstellen, was etwa 200,000 Fr. kosten wird. Bern wird nun zum Zentral-Remontendepot und es werden jahraus jahrein stets zirka 400 Pferde und 50 Wärter dort sein.

Wie so müssen andere „Garnisonsstädte" die Waffenplätze gratis liefern, wie z. B. Aarau? Gibts auch da nicht gleiche Eile, oder kommt nur der zum Essen, der am nächsten bei der Pfanne steht?

— **Schweiz. Schützenverein.** Die Delegirtenversammlung in Burgdorf war durch 43 Sektionen mit 83 Delegirten vertreten. Der Jahresbericht wurde ohne Diskussion genehmigt, die Jahresrechnung nach den Anträgen der Berichterstattenten Sektion Schaffhausen. Das Budget wurde mit 20,491 Fr. Einnahmen und 18,800 Fr. Ausgaben genehmigt und als Rechnungsprüfungskommissio pro 1890 die Schützengesellschaft Wilhelm Tell in Zürich ernannt. Ueber das Regulativ betreffend die Gratis-Versicherung der Zeiger, Kieber, Warner u. s. w. waltete eine lebhafte Diskussion. Es wurde die Versicherung gegenüber den Anträgen des Centraikomite wesentlich erweitert und das Regulativ sozusagen einstimmig angenommen.

— **Telegraphenverkehr.** Die Abnahme, welche der interne Telegraphenverkehr in den Jahren 1886 –1888 zeigte, ist im Jahre 1889 zum Stillstand gekommen und an deren Stelle trat eine mäßige Zunahme von 107,027 Telegrammen, die einer Verkehrsvermehrung von 5,93 Prozent entspricht. Die Telegraphenverwaltung glaubt den Grund dieses günstigen Ergebnisses einesteils in der Pariser Ausstellung, die einen starken Fremdenstrom in die Schweiz zur Folge hatte, teils im Aufschwung von Handel und Industrie suchen zu müssen. Der gesteigerte interne Telegrammverkehr scheint auch dazutun, daß die Telephonie einen geringeren Einfluß ausübt, als man anfänglich befürchtete.

Den bedeutendsten Telegraphenverkehr hatten im Jahr 1889 folgende Ortschaften mit der daneben bezeichneten täglichen Durchschnittszahl der beförderten und empfangenen Telegramme: Zürich 1362, Basel 1238, Genf 907, Bern 595, St. Gallen 436, Luzern 394, Winterthur 325, Lausanne 309, Neuenburg 156, Chaux-de-fonds 154, Chur 150, Vivis 119, Biel 118, Lugano 112, Interlaken 112, Schaffhausen 106, Freiburg 100, Solothurn 89, Thun 87, Rorschach 85, Montreux 80, Aarau 80, Davos-Platz 76, Bellinzona 76, Glarus 63, Baden 62, Herisau 55, Außersihl 53, St. Moritz-Dorf 51.

— **Druckfehlerteufel.** Die „Winterth. Nachr." vom letzten Donnerstag brachten in einer Korrespondenz vom Arbeitertag in Olten folgende Stelle:

„Der in Olten versammelte schweiz. Arbeitertag drückt die Erwartung aus, daß der h. Bundesrat die Rede-, Preß- und Versammlungsfreiheit unverkürzt auch den Fremden zu Teil werden lasse, welche die Gastfreundschaft unseres Landes genießen."

Zur Gastfreiheit gehört natürlich auch die Preßfreiheit!

— **Gesundheitspflege.** Der ärztliche Hausfreund von Dr. L. Kopf schreibt:

„Kein Stand ist von Leiden der Verdauungsorgane verschont, die Landbevölkerung ist so häufig davon heimgesucht, als die Städter. So lange der Landmann freilich jeden Tag im freien Feld angestrengt arbeitet, vermag er seine rauhe Kost, Schwarzbrod, Kartoffeln und Milch, Sauerkraut und Speck, Käse und harte Eier gut zu vertragen, ja es gibt da Naturen, welche sich rühmen, sogar Kieselsteine verdauen zu wollen. Wenn aber mit dem Nachlaß der Kräfte der Körper mehr an das Haus gebannt ist, dann scheint mir das Alter auf dem Lande mehr als in der Stadt an schwerer Störung des Verdauungskanals zu leiden. Ist doch z. B. der Magenkrebs auf dem Lande eine ungemein häufige Krankheit des höheren und mittleren Alters. Freilich haben solche Leute ihren Magen nicht mit Trüffelpasteten, Wildpret und anderen Leckereien verdorben, allein sie haben sich dadurch geschadet, daß sie trotz länger schon bestehender schwacher Verdauung von ihrer schweren Hausmannskost nicht gelassen haben.

„Eines schickt sich nicht für Alle.
Sehe Jeder, wie er's treibe!"

Wer bis in sein Alter hinein die gehörige Muskelkraft besitzt, um die Feldgeschäfte mitmachen zu können — und ich kenne viele solche rüstige Alte im Bauern- und Weingärtnerstande — der mag sicher auch noch sein Schwarzbrod und seinen Käse verdauen. Wer aber dem allgemeinen Gesetze der Natur folgt, welches das Greisenalter dem Kindesalter körperlich nahe bringt, der wird es nicht auffallend finden, daß auch sein Magen wieder die Speisen des Kindesalters bevorzugt. Er wird deshalb vorzugsweise von Milch und Milchspeisen leben, anstatt des Schwarzbrodes Weißbrod verzehren und daneben sich an kräftige Fleischbrühesuppen und weiche Eier halten. — Ganz besonders aber hat sich das Greisenalter davor zu hüten, daß der so häufig dieser Lebensperiode gemachte Vorwurf des Zavieressens nicht wahr wird. Was ist zuviel? Man ist auf dem Lande nicht gewöhnt, die Portionen jedem einzelnen vorzuwägen, wie es in Suppenanstalten und Zuchthäusern der Fall ist, sondern Jeder ißt eben so viel, bis er genug hat, d. h. der Eine braucht zu seiner täglichen Sättigung mehr als 118 Gramm Eiweiß, 56 Gramm Fett und 500 Gramm Stärkmehl, ein anderer mit kleinerem Körper und geringerer Arbeitsleistung ist weniger. Wenn aber schon bei einem Arbeiter im kräftigsten Alter Regel ist, daß er dann zu essen aufhören soll, wenn er die ersten Zeichen von Sättigung empfindet, so gilt diese Regel noch viel mehr für Greise, mit ihrer mehr sitzenden Lebensweise und ihrer schwächeren Verdauung.

Ganz besonders wichtig ist die Regelung des Abendessens. Mit einigen Tellern voll Sauermilch und einem Dutzend und mehr Kartoffeln sich zu Bette zu legen, dazu gehört ein guter Magen, wie ihn nur ein rüstiger Feldarbeiter hat. Alte Leute aber sollten sich mit einer Tasse süßer Milch und Weißbrod oder mit einer Suppe nebst weichem Ei begnügen und erst einige Stunden nach dieser einfachen Mahlzeit zu Bette gehen, wenn sie zu einem gesunden Schlaf kommen wollen."

— **Hauswirtschaftliches. Mittel gegen Holzwürmer.** Nicht blos Möbel, sondern auch das Gebälke in Häusern werden häufig durch Holzwürmer beschädigt; das Holz zeigt kleine runde Löcher und feines Holzmehl findet sich vor. — Zum Schutz werden Bauer einer Quecksilberchlorid- (Sublimat-), Kupfervitriol-, Zinkvitriol- und Zinkchloridlösung getränkt. Quecksilberchlorid wird am häufigsten benutzt, bedeutend billiger und ebenso wirksam ist Zinkchlorid. Man läßt die Hölzer gut austrocknen und streicht sie wiederholt mit der Zinklösung an. — Aus Möbeln werden die Holzwürmer durch Benzin vertrieben. Die Löcher werden mit dem Benzin getränkt, es sterben dann nicht nur die Insekten, sondern auch die Larven und Eier gehen zu Grund. Das Benzin ist aber äußerst feuergefährlich, die betr. Versuche dürfen nur bei Tag ausgeführt und der Raum erst dann mit Licht betreten werden, wenn der Geruch nach Benzin verschwunden ist.

Aargau.

— **Es war zu erwarten,** daß das leidige Vorkommnis in Rheinfelden von der außerkantonalen Presse commentirt werde.

Die „Nationalztg." unter Führung des Hrn. Oberst Frei sagt: Die Tatsache, daß der fragl. Art. der „Volksst." schwere und in ihrer Allgemeinheit durch nichts zu entschuldigende Anklagen gegen das schweiz. Offizierscorps enthält, rechtfertigt indessen das Vorgehen der aarg Regierung, dem die Verfassungswidrigkeit und Gewalttat an der Stirne geschrieben steht, keineswegs."

Motivirt wird das unqualifizirbare Vorgehen mit einem Knutschukparagraphen unseres verrosteten Zuchtpolizeigesetzes, der von „Vergehen gegen die öffentliche Ruhe und Ordnung" handelt. Ueber dieses Prokrustesbett, in das der zur traurigen Berühmtheit gelangte Wegelagerer von Attika alle seine Opfer legte, indem er die zu Kurzen streckte und die Langen durch Abhäuen der Beine kürzte, läßt sich die „Berner Ztg." u. A. also vernehmen: „Ja, welche Handlungen zählt man denn im Kanton Aargau zu den Vergehen gegen Ruhe und öffentliche Ordnung? Das kommt ganz auf die Ansichten an, welche die Behörden des Kantons Aargau von Ordnung, Ruhe und Sicherheit rc. haben. Das Gesetz selbst gibt darüber keine nähere Auskunft." — — (Da wären wir also zum Ersten der Willkür überliefert!) Das Blatt fährt fort: „Uns scheint, man sollte im Kt. Aargau bald einmal zur Ueberzeugung gekommen sein, es bestehe das hauptsächlichste Delikt gegen die öffentliche Ordnung gerade darin, daß man nicht schon längst diesem Art I. des aarg. Zuchtpolizeigesetzes den Hals umgedreht hat, denn es gibt keinen ärgern Feind der öffentlichen Ordnung, als die behördliche Willkür."

Mit einer Naivetär, die uns recht lebhaft an die Puttkamersche Spitzelwäsche erinnert, wird die unbedachte Maßregel von den Ordnungsheiden zu entschuldigen versucht. Wir haben darum das Urteil zweier Blätter zitirt, deren Führer uns und gewiß den weitesten Kreisen mit ihren Argumenten um etliche tausend Prozent mehr imponiren als das aufgeblähte Räuspern gewissen Verlegenheitsscribenten, die weiter nichts anzuführen haben als zweifelhafte Gesetzesbestimmungen, die in der Hand ungeschickter Beamter zum zweischneidigen Schwert werden könnten.

Sobald sich die freisinnige Presse des Aargaus und der Schweiz für ein verfassungsgemäßes Recht und für ein Prinzip wehrt, so sind die Pächter des Ordnungsstuns sofort bereit, ihr ganz subjektive und rebellische Motive zu unterschieben, als ob diese an diejenigen verächtlichen kleinen Mitteln auch nur dächten, welche pharisäische Sittenprediger stets bei der Hand haben, um sie zu geeigneter Stunde „springen" zu lassen. Es scheint, daß gewisse Leute tags ihres Lebens nicht aus den Kinderschuhen herauskommen, oder sie am Ende wenigstens nur mit Altweiberschlappen vertauschen.

— **Rheintalbahn.** Von Felsenau abwärts — Hof, Full, Leibstadt — seien über hundert Arbeiter in voller Tätigkeit. Das Terrain erweise sich als günstig und wenn es mit den Arbeiten so rasch fortgehe, so sei die neue Eisenbahnlinie schneller erstellt, als man erwartete. Allgemein ist man dieser Ansicht.

— **Fricktal.** (Korresp.) „Die Schwalbe klopft an's Fensterlein: Mach auf, mach' auf, laß mich hinein; s'ist Frühlingszeit, s'ist Frühlingszeit!" Alles freut sich des Frühlings in der Natur, dieweil fast männiglich unsern politischen Winter bejammert. Wo will's mit diesem hinaus? Will's da nicht auch bald einmal Frühling werden? Wahrlich, es treibt einem freisinnigen Aargauer die Schamröte in's Gesicht, wenn er die heutige Periode mit den 50er und 60er Jahren vergleicht, da Männer an der Spitze des Kantons standen von der Qualität eines Keller, Welti und Schwarz u. s. w. Mit Stolz blickt man auf diese Zeit zurück, da unser Staatswesen so geachtet dastand, und wer wäre nicht bei den Freisinnigen, der eine solche Periode nicht wieder herbei wünschte? Aber es steht trübselig aus dermalen; der Weizen des Ultramontanismus blüht unter allerhöchster Protektion. Die Indifferenten schreien: „Nur um's Himmelswillen keinen Kulturkampf! Laßt jeden glauben, was er will, jeden nach seiner Façon selig werden!" Wäre alles recht und schön, wenn der Imperativ für alle Geltung hätte. Allein derweil man das den Freisinnigen zuruft bis sie's glauben möchten, scheeren die Römer ihre Schäflein über ihren Kamm, predigen und üben Intoleranz, was Zeug hält, und man läßt sie gewähren. „So geht's, bis es genug ist", pflegen viele zu sagen und hoffen auf Erlösung. Man hat etliche Hoffnung gesetzt auf die Bewegung der Freisinnigen zu Gunsten einer Staatsvereinfachung und Partialrevision der Verfassung, hat Unterschriftenbogen erwartet. Wo bleiben sie? Ich kann Ihnen nur so viel sagen, daß man in den freisinnigen Kreisen den Zeitpunkt als gekommen erachtet, da etwas geschehen muß. So kann es länger nicht gehen. Zum Schlusse zitire Ihnen den Schluß einer Einsendung in den „Basl. Nachr." Ich glaube, was dort steht, wird so ziemlich richtig sein.

„In Kaiseraugst kamen bei Vornahme der Kirchenpflege- und Synodalwahlen Ausschreitungen vor, die an anarchistische Zustände grenzen und gegen die bei der Staatsanwaltschaft Klage erhoben worden ist. Bis jetzt hat sich die aargauische Regierung erst zu einem gelinden Vorwurfe herbeigelassen. Wie zum Hohne wiederholte sich die Renitenz sofort wieder. Solche Zustände sind begreiflich, wenn man gewisse Leute mit ihren mächtigen Beschützern prahlen hört.

Die christkatholische Genossenschaft in Obermumpf hat seit dem Jahre 1885 die Mitbenützung der Pfarrkirche verlangt. Unter allerlei Vorwänden hat die Regierung die Angelegenheit bis jetzt verschleppt. Endlich hat sich die Genossenschaft mit einer Beschwerde an den Großen Rat gewendet. Es scheint jetzt Hr. Regierungsrat Conrad die Regelung dieser kirchlichen Angelegenheit an die Hand genommen zu haben. Am 17. März machte derselbe mit seinem Kollegen, Hrn. Fahrländer, bezügliche Studien in Obermumpf, Wegenstetten und Zuzgen. Nach den bisher gemachten Erfahrungen ist es verzeihlich, wenn die Altkatholiken diesen Studien mit wenig Vertrauen folgen.

Ein offenes Geheimnis ist es, wie es in unserer Regierung steht. Zwei entschieden freisinnige Mitglieder stehen zwei reaktionären gegenüber; das dritte gibt bald nach rechts, bald nach links den Ausschlag.

Diese ungesunden Verhältnisse und die damit verbundene Coulissenpolitik rufen mit Macht einer Partialrevision der Verfassung mit Aufhebung des Unding von Minderheitsvertretung und mit Wahl des Regierungsrates durch das Volk.

Die freisinnigen Katholiken, welche sich früher für letztere nicht recht begeistern konnten, werden nunmehr nicht zögern, mitzumarschiren, wenn die Initiative dazu ergriffen wird."

— **Zurzach.** Aus dem Kirchspiel wird gemeldet, daß sich zu einem Gemüsebaukurs in Leuggern 30 Teilnehmerinnen angemeldet haben. Der Kurs soll am 17. ds. seinen Anfang nehmen. Als Kursleiter ist Herr Gerber, Handelsgärtner in Baden gewonnen worden.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 15. April. Der § 2 der regierungsräthlichen Verordnung betr. das Verwaltungs- und Rechnungswesen der Gemeinden vom 12. Dez. 1887 schreibt vor, daß die Gemeindefondsverwalter nach Formular Sicherheit zu leisten haben, deren Höhe nach Mitgabe des Umfangs der Verwaltung und mit Rücksicht auf die Besoldung von der Gemeinde auf dem Vorschlag des Gemeinderates zu bestimmen sei. In einem Spezialfall wurde die Frage streitig, ob trotz dieser Vorschrift es im Belieben einer Gemeindebehörde stehe, den Fondsverwalter zu unbedingter Bürgschaftsleistung zu verhalten. Der Regierungsrat verneint diese Frage, weil er mit den vorberatenden Behörden, welche bei dem Erlaß jener Verordnung konsultirt worden waren, der Ansicht ist, daß die „bedingte Bürgschaft" weitaus den Vorzug verdient. Sie gewährt in der Regel ebenso gute Sicherheit, wie die unbedingte, sie ermöglicht die Uebernahme einer Verwaltung auch weniger bemittelten Leuten, die bei unbedingter Sicherheitsleistung nicht leicht Amtsbürgen finden würden, sie hat aber auch zur Folge, daß Seitens der Gemeindebehörden eine intensivere Kontrole ausgeübt wird. Der Staat soll nicht dazu beitragen, daß diese Kontrole eher gelähmt als befördert und die Gefahr für die Bürgen dadurch vergrößert wird.

Dem aarg. Zeughaus wird zum Zweck der Ausführung eines Auftrages der Verwaltung des eidgen. Kriegsmaterials bewilligt, bis Ende Juni nächsthin täglich zwei Stunden Mehrarbeit einführen zu dürfen.

Die Direktion des Innern teilt mit, daß die administrative Direktion der Kranken-Anstalt die vom Großen Rath bewilligte Anschaffung und Erstellung der nötigen Feuerlöschgeräteschaften für diese Anstalt unter fachverständiger Beihülfe — innerhalb des erteilten Kredites — vollzogen habe. Von diesem Bericht wird in billigendem Sinne Kenntniß genommen.

— **Reformirte Synode.** Heute versammelt sich dahier die reformirte Kirchensynode zu ihrer Konstituirung. Das meiste Interesse dabei wird sich um die Präsidentenwahl drehen. Von der freisinnigen Seite wird vorgeschlagen Herr Rektor Suter in Aarau. Die Herren Geistlichen scheinen uns gewirte Diplomaten zu sein, sonst würden sie das Anrecht auf den Präsidialstuhl wohl nicht je und je so bescheiden preisgeben.

— **Aarau.** Reges militärisches Leben ist bei uns eingekehrt. Zu der starken Kavallerierekrutenschule stieß am Montag das Bataillon 46 aus dem Freiamt, das seinen Wiederholungskurs unter seinem neuen Kommandanten, Hrn. Major Hürbin, hier zu bestehen hat. Dieses Bataillon zeichnet sich durch seine schöne stämmige Mannschaft vorteilhaft aus.

— **Bez. Brugg.** „Es tut mir in der Seele weh, daß ich dich in der Gesellschaft seh." In der Gesellschaft der Indifferenten, der Fatalisten, der Konservativen. — Durch eine Eingabe der Herren Nationalrat Bogler und Fürsprech Straub, Namens einer Versammlung von Rebbesitzern der Bezirke Baden und Brugg wurde beim Regierungsrat der Antrag gestellt, es möchte in Anwendung des § 111 des Flurgesetzes die Bespritzung der Reben gegen den falschen Mehltau für sämtliche Rebberge des Kantons obligatorisch erklärt werden. Dieses Begehren wurde mit dem Hinweis auf die drohende Vernichtung der Reben durch den Schädling begründet. Die Staatswirtschaftsdirektion trat sofort auf diese Anregung ein und tat die nötigen Schritte. Sie wollte aber einer bezüglichen Verfügung vorausgehend vernehmen, welche Aufnahme daherige Maßregeln bei der Bevölkerung finden würden. Zu dem Zwecke beauftragte der Staatswirtschaftsdirektor die Bezirksämter, beförderlich aus jeder Gemeinde mit Weinbau eine Vertrauensperson zu einer Konferenz einzuberufen und das Ergebnis der Beratung eines Verordnungsentwurfes bis spätestens zum 12. April einzuberichten. — Dem Vernehmen nach sollen sich nun blos 3 Gemeinden des Bezirks, Brugg, Habsburg und Hottwyl, für das Obligatorium entschieden haben. So werden die besten Absichten der Behörden und einsichtiger Männer lahm gelegt. Dafür hebt dann wieder der Jammer an, wenn man in seinem Schlendrian versäumt hat, dem Rebenfeind zu wehren und sich einen bessern Ertrag zu sichern. Wem nicht zu raten ist, dem ist nicht zu helfen.

— **Brugg.** Der Gemeindeschreiberverein des Bez. Brugg versammelt sich Sonntag den 11. Mai, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthof zum Ochsen in Lupfig. Es kommen u. A. folgende Traktanden zur Behandlung: Festsetzung eines einheitlichen Steuerquittungsformulars; Regierungsverordnung über das Verwaltungs- und Rechnungswesen in den Gemeinden. Referent: Hr. Großrat Hoffmann. Die Gemeindefondsverwalter sollen ebenfalls zu diesen Verhandlungen eingeladen werden.

— **Anstalt Effingen.** Wir verdanken die freundliche Zusendung eines Jahresberichtes. Eine von Sömmerhand uns zugekommene Einsendung mußten wir auf nächste Nummer verschieben.

— **Baden.** Die neue reformirte Kirche zu Gebenstorf ist zu Fr. 70,000 veranschlagt. An die Kosten leistet der Staat Fr. 8600, Fr. 8500 wurden durch Private beigetragen und Fr. 4500 sind durch vorläufige Gemeindesteuern gedeckt. Bis der Rest beisammen ist, wirds noch was heißen. Bekanntlich ist ja die christliche Bruderliebe bereits in Aktion gesetzt worden. Eigentümlich mutet Einen der Kontrast zwischen teuren Kirchenbauten und schmalen Zeiten und Mitteln doch an.

— **Bez. Lenzburg.** Der Gemeinde Brunegg sind von drei Seiten Fr. 1900 für Anschaffung einer Feuerspritze vergabt worden.

— **Freiamt.** Am Sonntag entdeckten drei junge Burschen von Ottenbach in der Reuß die Leiche einer Weibsperson. Man erkannte in derselben die „Judikathri" von Offenbach, ein 75jähriges Weiblein, das öfters „nicht recht im Kopf" war und sich verhext glaubte.

— **Vom Herrn zu Tische geladen.** Am Samstag Mittag, als er sich eben zur Mahlzeit setzen wollte, verschied Herr Pfarrer Th. Fischer in Bünzen plötzlich an einem Schlagflusse. Ein Freiämter Blatt findet nötig zu sagen, daß er ein pflichtgetreuer und sittenreiner Priester gewesen. „Das läßt tief blicken."

— **Zofingen.** Die Gemeinde Bottenwyl wählte an die Stelle des verstorbenen Lehrers Kieselhausen Hrn. A. Scheurmann von Safenwyl, Lehramts-Kandidat in Wettingen.

Bei gleichem Anlasse bewilligte die Bürgerversammlung einstimmig dem Herrn Fortbildungslehrer Wirz die Bürgerholzgabe als Anerkennung für seine bisher geleisteten ausgezeichneten Dienste im Schul- und Gemeindewesen.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Seit 1881 brachte dieser Kanton seine Sträflinge in der thurgauischen Anstalt Tobel unter. Ob sie dort nicht mehr sicher waren, wissen wir nicht, aber die appenzellische Regierung hat den Vertrag gekündet und die Sünder werden künftig nach der St. Galler Anstalt St. Jakob instradirt.

Baselland. Die Staatsrechnung von Baselland vom Jahre 1889 erzeigt, inbegriffen einen Einnahmenüberschuß vom Jahre 1888 im Betrage von circa 6000 Frkn. Einnahmen rund 728,150 Frkn. Ausgaben, rund 719,100 Fr., mithin Mehreinnahme 8950 Fr.

Bern. „Nume nid gsprängt!" Bei Anlaß einer Pfarrwahl in einer größern Gemeinde des Emmentals erhielt einer der Bewerber am Abend des betreffenden Wahltages ein Telegramm, allerdings ohne Unterschrift: „Heute gewählt! Gratulire!" Am Montag Morgen schon langte der Mann mit Frau Gemahlin mit der Eisenbahn in dem großen Kirchdorfe an, um sich schnellstens eine Wohnung auszusuchen, da eine amtliche Pfarrwohnung ihm nicht zur Verfügung gestellt werden konnte. Als er jedoch auf diesem Gange auch zum Präsidenten des Kirchgemeinderates gelangte, so sagte dieser, sein treuer Gegner, wehmütig: „Ja, gewählt haben wir gestern, aber Ihr, lieber Freund, seid nicht der Gewählte!" Ein schlimmer Geselle hatte das bedenkliche Telegramm in böser Schadenfreude abgeschickt.

— In Bern starb der auch in weitern Kreisen bekannte Professor der Chemie an der Hochschule, Dr. Schwarzenbach, an der Lungenentzündung.

— Der Schnaps scheint im Jura noch immer sein Unwesen zu treiben. In Muriaux fingen am Ostersonntag Morgen einige junge Bursche bei einem Schuhmacher an, Schnaps zu trinken, und einer derselben war so unvernünftig, einem achtjährigen Kinde davon zu geben. Dasselbe wurde bald darauf unwohl, mußte zu Bett gebracht werden und starb nach zwei Tagen. Gegen den Urheber, einen 18jährigen Burschen, wurde Klage eingereicht.

Freiburg. Nur immer stramm! Ein Bauer aus Vechelles hatte eine Buße zu bezahlen wegen Uebertretung des Wirtschaftsgesetzes. Er sandte den Betrag, da er verhindert war, nach Estavayer sich zu begeben, per Postmandat ein und schrieb auf die amtliche Aufforderung die Worte: „Ich danke Ihnen und empfehle mich für ein anderes Mal." Wenige Tage darauf wurde er auf die Präfektur de Broie zitirt; er begab sich an einem Donnerstag Abend dahin, wurde sofort verhaftet und mußte bis Sonntag Abend im Gefängnisse brummen, und das alles wegen obiger Bemerkung.

Genf. Dem verstorbenen Staatsmann Carteret soll ein Denkmal gesetzt werden. Ein Komite von 70 Mitgliedern, allen Gesellschaftsschichten angehörend, soll eine Sammlung für das Denkmal und dessen Ausführung organisiren.

Graubünden. Die Schwabengängerei ist noch immer im Schwang. Letzte Woche fuhren 41 Knaben und Mädchen aus Ems und Umgebung in's Schwabenland, um sich dort als Arbeiter und Hirten bis zum Herbst zu verdingen. Sie erhalten außer der Nahrung Löhne von fünf bis dreißig Mark und in allen Fällen doppelte Kleidung.

— Neuerdings werden die Arbeiten an der Linie Kloster-Davos mit vermehrtem Eifer aufgenommen, so daß die Eröffnung dieser Strecke auf den Sommer, wenn der Fremdenstrom sich wieder in's Engadin ergießt, zu erwarten ist.

Luzern. In Wynikon, hart an der Aargauergrenze wurde in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag ein schrecklicher Mord begangen. Im Hause eines gewissen Brändli brach Feuer aus, wobei der Heustock und ein Teil des Viehstalles zusammen brannten. Nach Löschung des Brandes fand man im Schweinestall den schrecklich verstümmelten Leichnam des ca. 70jährigen Eierhändlers Kaufmann, von dem die Brandstifter wohl gehofft hatten, daß er ebenfalls zu Asche und so die schauderhafte That vertuscht werde. Frau und Sohn des Ermordeten sind bereits verhaftet worden.

Schaffhausen. Am Samstag ist Alt-Regierungsrat und Oberst Bringolf in Unterhallau gestorben.

Solothurn. Die Bezirksschule Schönenwerd war im Schuljahre 1889/90 von 49 Schülern besucht (worunter zwölf Mädchen) und zwar von Schönenwerd 20, Niedergösgen 8, Niedererlinsbach 5, Gretzenbach-Weid 5, Däniken 4, Stüßlingen 2 und je 1 aus Rothacker, Eppenberg, Grod, Obererlinsbach und Lostorf.

Teffin. Wie der „N. Z. Z." telegraphirt wird, steigert sich nach den neuesten Mitteilungen die Ziffer der von Scazziga unterschlagenen Summen immer mehr, überschreitet schon anderthalb Millionen, wovon mehr als die Hälfte auf die Titel kommt, die in jener Kasse aufbewahrt wurden, welche der Staatskassier nur mit Hilfe des Regierungspräsidenten und des Finanzdirektors hätte öffnen dürfen. Die Entrüstung gegen die unerhörte Fahrlässigkeit der Regierung wächst täglich.

— Scazziga habe wichtige Enthüllungen über Mitschuldige gemacht, was zu weitern Verhaftungen führen könnte. Inzwischen suchen die Regierungsblätter die große Schuld der Regierung abzuschwächen, indem sie wahre und erdichtete Sünden der frühern liberalen Regierung in's Gedächtnis zurückrufen.

— In Bellinzona wurde eine sehr bewegte Versammlung von der liberalen Partei abgehalten, in welcher beschlossen wurde, die Regierung mit Gewalt zu stürzen, falls sie nicht innert einigen Tagen freiwillig demissionire. Einige Heißsporne wollten schon gleichen Tags zu den Waffen greifen, wurden aber davon abgehalten. Die Lage sei sehr ernst.

— Die Tabakfabrik in Brissago hat bis in die letzte Zeit ihren Eigenthümern jährlich an die 100 % Gewinn abgeworfen; nun hat sich dort eine ausländische Konkurrenzgesellschaft mit sehr bedeutenden Mitteln etablirt, so daß es mit den schönen Prozenten von Aranjuez vorbei sein dürfte.

Uri. Alt Ratsherr Franz Huber, Apotheker in Altdorf, hat zu guten Zwecken 5000 Fr. vergabt und zwar 2500 Fr. an die urnerische Erziehungsanstalt für arme Kinder, 1000 Fr. an den Krankenunterstützungsverein Altdorf, 500 Fr. an die Suppenanstalt der armen Schulkinder in Bürglen und je 500 Fr. zu kirchlichen Zwecken in Seedorf und Spiringen.

Wallis. Die Gaben zu Gunsten von Gampel haben bis jetzt die Summe 38,000 Fr. erreicht; der Schaden beträgt bekanntlich 200,000 Frkn. Die Brandassekranz-Gesellschaft „Helvetia" in St. Gallen war mit 2000 Frkn. betheiligt, sie hat dieselben sofort ausbezahlt und noch 1000 Fr. dazu geschenkt. Die HH. Mermoud-Perrier u. Cie. in Saxon haben 10,000 Schieferplatten zur Dachbedeckung, 10 Stiegentritte ꝛc. geschenkt.

Ausland.

Deutschland. In Berlin ist kürzlich der neunzehnte Chirurgen-Kongreß zusammengetreten; Professor Bergmann eröffnete denselben. Es wurden zahlreiche Vorträge gehalten. Der Kongreß zählt um die 200 Teilnehmer.

— Mehrere Hamburger Herren haben dem Fürsten Bismarck zwei Grundstücke geschenkt, welche mitten in seinem Besitztum liegen, aber bisher ihm nicht gehörten. Die beiden Grundstücke repräsentiren einen Wert von 47,000 Mark.

— Zwischen Berlin und München soll ein unterirdisches Telegraphenkabel erstellt werden. Die Kosten des Kabels von München bis zur bayrischen Landesgrenze (327 Kilometer) würden sich allein auf rund 2,000,000 Mark belaufen.

Frankreich. Das französische Eisenbahnnetz hat sich im letzten Jahre um 600 Kilometer vermehrt und mißt auf 31. Dez. 1889 im Ganzen 34,966 Kilometer. Der Gesamtertrag der französischen Bahnen belief sich im Jahre 1888 in runder Summe auf 1 Milliarde 30 Millionen, im Jahre 1889 dagegen auf 1 Milliarde 110 Millionen. Das Ausstellungsjahr weist also eine Ertragserhöhung von rund 80 Millionen auf!

— Der Heeresausschuß hat ein Gesetz beraten, welches den Turn- und Exerzierunterricht der Knaben im Alter von 6—17 Jahren regeln soll. In Bezug auf Leibesübungen der männlichen Jugend sind in den letzten Jahren entschiedene Fortschritte gemacht worden. Namentlich sind die englischen Spiele sehr aufgekommen und beliebt geworden.

Italien. Der römische Korrespondent der „Frankfurter Zeitung", Grunewald und des „Matin" und „Figaro", Lavallete, wurden durch ein unmotivirtes, von dem ehemaligen „Republikaner" Crispi unterzeichnetes Dekret aus Italien ausgewiesen und unter Eskorte an die Grenze gebracht. Die liberale Presse protestirt gegen diesen Gewaltakt.

Italien. Gefährliche Eisenbahnfahrt. (Mitget.) Der Tunnel zwischen Chiasso und Como sei so baufällig, daß man seinen baldigen Zusammensturz befürchte. Die Züge fahren ganz behutsam an den neuerdings angebrachten Stützen vorüber. Es scheint uns denn doch, daß man maßgebenden Orts die nötigen Vorkehren zur Verhütung größerer Unglücke rechtzeitig treffen sollte.

Portugal. Die Regierung hat die Auflösung sämtlicher Freimaurerlogen verfügt. Nun kann das Vaterland ruhig sein.

Rußland. Von den 260 verhafteten Studenten der Universität Petersburg befinden sich einige junge Leute aus den höchsten Familien, wie zum Beispiel der Sohn des frühern Justizministers Mabokow und der Prinz Biazemski.

Dänemark. Ein wegen Betrugs verhafteter Seifenfabrikant Philipsen in Kopenhagen hat bekannt, daß er den Boten Meyer, welcher für ein dortiges Geschäft Geld einkassirte und seit dem 7. Januar spurlos verschwunden war, ermordet und den Leichnam nach Amerika gesandt hat.

Australien. Aus Melbourne wird der Untergang des Dampfers „Onella" gemeldet, wobei sämtliche 146 Passagiere ertranken, während die Bemannung gerettet wurde. Dem Kapitän wird der Prozeß gemacht. Die englischen Zeitungen schweigen den Vorfall tot.

Rohseidene Bastkleider — ganz Seide — **Fr. 17. 75** per Stoff zur kompleten Robe und bessere Qualitäten versendet portofrei das Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Englisch-Serge, doppelbreit, Meter 95 Cts. (Elle 57 Cts.), schwarze französische **Cachemire,** doppelbreit, rein Wolle, Meter Fr. 1. 25 (Elle 75 Cts.) versenden meterweise und per Stück portofrei in's Haus **Jelmoli & Cie.** in **Zürich.** — **Nouveauté-Stoffe** entsprechend billig. — Muster umgehend franko. — Modebilder gratis. H 822 Z

Warum empfehlen die Damen,

die eine Kur mit dem ächten **Eisencognac Golliez** gemacht haben, denselben so warm in ihren Freundinnen?

Weil sie ihre Kräfte, einen guten Appetit und eine gesunde und schöne Gesichtsfarbe wieder erhalten haben, ohne die geringsten Krämpfe oder Unwohlsein verspürt zu haben, wie dies bei den meisten andern Eisenmitteln der Fall ist.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel.

Man verlange ausdrückl. den ächten **Eisencognac Golliez,** Marke der 2 Palmen, einzig an den Weltausstellungen in Paris 1889 und Barcelona 1888 prämirt und durch 19 andere Medaillen ausgezeichnet.

Zu haben in Flacons zu Fr. 2. 50 und Fr. 5 in den Apotheken und guten Droguerien.

Hauptdepot: Apotheke Golliez in Murten. (H-21-X)

Merinos in bekannter vorzüglicher Qualität und schönstem schwarz, 2 Ellen = 120 Cm. breit, per Elle à Fr. 1. 10, 1. 20, 1. 50, 1. 80, 2. —, 2. 40 und „ Meter „ „ 1. 85, 2. —, 2. 50, 3. —, 3. 35, 4. — höher versenden gegen Nachnahme franko in's Haus

Neueste, farbige Kleider-Stoffe in größter Auswahl

Aarau, **Gamper & Comp.**

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Gascogne", am 5. April von Havre abgegangen, ist am 13. April wohlbehalten in **New-York** angekommen. — Reisedauer 8 Tage — Stunden.

Zwilchenbart, Basel. Vertreter: **Büttner-Lüdi, Aarau.**

Schwarze Merinos & Cachemires,

vorzüglichste Qualität, sowie das

Neueste in halb- und ganzwollenen Damenkleider-Stoffen

verkauft zu den billigsten Preisen

1230] **Adolf Dreifuß** am Graben in Aarau.

Eidgenössische Stelleausschreibung.

Postablagehalter und Briefträger in Niederhallwyl. Besoldung wird bei der Wahl festgesetzt. Anmeldungen 26. April.

Aechte bayrische & Tyroler Loden-Joppen

in grau, dunkelgrau und braun, 2reihig mit Mufftaschen versendet franko in die ganze Schweiz à **Fr. 15.**

Albrecht Wittlinger in **Zürich,** Abtheilung für Loden. Telephon 292.

Zur Notiz! als Maßangabe genügt Brustumfang und Aermellänge. Umtausch bereitwilligst.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 12. April 1890.

Geldtage. Jahn. Holliger, Gottfried, Fabrikarbeiter in Wettingen-Kloster. — Seiler, Adolf, Bäcker, von Tägerig, in Mellingen. — Schmerder, Albert, Schlosser in Oberstaggenthal. Eingaben 24. Mai. — Suiter, Karl, Arzt, von Wartau, in Mellingen. Frist bis 17. Mai. **Frau.** Schaffner, Kaspar, Hs. Heinrichs, Schreiner, — Schaffner, Hs. Jakob, Kaspars, Schreiners. Beide von Effingen. Eingaben 14. Mai. **Jahn.** Hediger, Samuel, Schorenruedis, Zimmermann im Herrenweg zu Reinach. Eingaben bis 17. Mai. — Haller, Jakob, alt Förster, von Reinach. Frist bis 28. April. **Hasenburg,** Herzog, August, alt Gemeindeschreiber, von Wältenschwyl. — Hort, Emilie, Krämerin, von Oberhof. Eingaben 12 Mai. Ueberschuldung. Debl, Adolf, Bäcker in Rheinfelden. — Stäudli, Maria geb. Strübin daselbst. Eingaben 13. Mai. **Zofingen.** Rohr, Gottlieb, Postcommis, von Hungenschwyl, in Zofingen. — Schmitter, Otto, Lederhändler, von Rothrist, in Zofingen. — Müller, Johs., Rudolfs, Stocker, von Oberkulm, im Dörfli zu Strengelbach. — Humm, Anna geb. Baumgartner, Ehefrau des vergeltstagten Joh. Friedrich Humm, Gypser, von Strengelbach. Eingaben bis 24. Mai. **Zofingen.** Jetzer, August, alt Ammann in Rüthyl, Gemeinde Böhlen. — Scheuniger, Franz Xaver, Sattler in Klingnau. — Walther, Alois, Gypser in Lengnau. Eingaben bis 13. Mai. **Laufenburg.** Sälinger, Agatha, von Kempfhof, Bez. Baden, Inhaberin der Liegenschaft und zahlte zu Ostern daselbst bei Frauenfeld. Eingaben 26. April. Notariatskanzlei Frauenfeld. **Zurich.** Matter, Samuel, Spengler, von Rüdern, in Unter-Engstringen wohnhaft gewesen. Sistirt, laut Gerichtsbeschluß vom 8. April. Notariatskanzlei Höngg.

Nachgeldstags-Rückzug. Frengarten. Schmid, Gustav, alt Lehrers von Niederwyl.

Stellenausschreibung. Unterschule Othmarsingen. Besoldung Fr. 1200. — Arbeitsschule Balgenwyl. Besoldung Fr. 120. — Arbeitsschule Sins. Besoldung Fr. 400. — Arbeitsschule Rettenschwyl. Besoldung Fr. 125. Anmeldungen 21. April. — Die Stelle eines Kanzleiangestellten bei der Erziehungsdirektion. Anmeldungen bis 26. April.

Geschäfts-Empfehlung.

Mache hiemit dem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich die von Herrn **Hilfiker** dahier käufsweise übernommene

Bäckerei und Mehlhandlung

von Dienstag den 15. April an auf eigene Rechnung betreiben werde. Es wird mein eifriges Bestreben sein, durch schmackhafte Waare das Zutrauen meiner werthen Gönner zu erwerben.

Achtungsvoll

Aarau, im April 1890.

1199] **Jakob Wehrli, Bäcker.**

Anzeige und Empfehlung.

Mache meiner werthen Kundschaft von Schöftland und Umgebung die freundliche Mittheilung, daß auch für diesen Sommer meine **Musterkollektion** für **Herren-Kleider** auf's reichhaltigste versehen ist.

Herren-Anzüge

von Fr. 32. — bis Fr. 95. —

liefere ich prompt und garantiere für modernen Schnitt in solider Arbeit.

Mich bestens empfehlend

Guido Edelmann, Schneidermeister, Schöftland.

Fahrhabe-Steigerung.

Jakob Hofmann, Melchiors, Posamenter und Landwirth von **Schlosrued,** auf **Walterswyl** zu **Schmiedrued,** vertreten durch seinen Pfleger, bringt **Mittwoch den 23. April** nächsthin von Vormittags 11 Uhr an, an öffentliche Steigerung die sämmtliche **Fahrhabe,** worunter namentlich: 1 grosträchtige **Kuh,** 1 **Rindli,** 1 **Ziege,** 2 **Wagen,** 1 **Pflug,** 1 **Rönnli,** 1 **Brennugeschirr,** 2 **Kästen,** 2 **Tische,** 1 **Küchenschaft,** 3 **Fässer,** 1 **Egge, Sensen, Hauen, Kärste, Gabeln, Rechen,** nebst verschiedenen andern **Haus-** und **Feldgeräthschaften.**

Schloßrued, 12. April 1890.

1203] **R. Gloor,** Gemeindeschreiber.

Tüchtige Agenten

oder sonst **geeignete Personen** können sich durch Uebernahme einer **lohnenden Agentur** einen **bedeutenden Nebenverdienst** sichern.

1197] **A. Baumstark** in **Basel.**

Stets Vorrath in:

Garnirten **Kinderhüten**	von 70 Cts.	bis	3	Fr.	—
Garnirten **Damenhüten**	1 Fr. 50	„	6	„	—
Große Auswahl in ungarnirten					
Kinder- & Damenhüten	— 40	„	2	„	40
Seidenbänder per Meter	— 25	„	1	„	20

1081] **Pariser Bazar,** vordere Vorstadt, Aarau.

Zu verkaufen oder zu verpachten:



Ein

Heimwesen,

bestehend in **Wohnhaus** und **Scheune** und circa **7 Jucharten Pflanz-, Matt-** und **Holzland** auf **„Buch",** ½ Stunde von Aarau entfernt. Preis billig.

Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer

1196] **J. Bircher-Wehrli** auf **„Buch"** bei **Aarau.**

Auftanzet Eieraufleset

Sonntag den 20. April 1890

Gasthaus z. Storchen in Schlossrued.

Gute Musik und aufmerksame Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

1224] **Sam. Hinden** zum **„Storchen".**



Tanzbelustigung

Sonntag den 20. April 1890

in der **„Sonne"** in **Moosleerau.**

Gutbesetzte Musik und **gute Bewirthung** zusichernd, ladet es höflichst ein

1226] **Müller** zur **„Sonne".**

J. Sommerhalder, Zahnarzt, Pelzgasse Aarau

Anwendung schmerzlindernder Mittel bei Zahnoperationen. Ganz schmerzloses Zahnziehen vermittelst Chloroform-Narkosen.

Sorgfältige Anfertigung künstlicher Gebisse.

Mäßige Preise.

Am Sonntag den 20. April 1890

Carroussel (Rösslireitschule)

beim Gasthof zum „Bären" in Muhen. [1121

Kinder-, Knaben- und Mädchen-Schuhe,

Manns-, und **Frauenschuhe, Stiefel, Bottinen** für **Männer** und **Frauen, Lederpantoffeln** empfiehlt äußerst billig

918] **N. Gall** in **Schöftland.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Kaspar Suter,** Sohn, Landwirth auf Wannenhof zu **Unterkulm** wird das in Fahrhabe und Liegenschaften bestehende Vermögen versteigert, **Donnerstag den 17. April 1890** und zwar:

a. die **Fahrhabe** von Vormittags 9 Uhr an im Wohnhause des Geldstagers;

b die **Liegenschaften** von Nachmittags 2 Uhr an im Gasthof zum **„Bären"** in **Unterkulm.**

Kulm, 8. April 1890.

1174] **Die Geldstagsabordnung.**

Letztjährige, magere Sommerkäse

im Gewicht von 10 bis 25 Pfund zu 30 und 35 Cts

1172] **Käserei Hunzenschwyl.**

Billig zu verkaufen:

Zwei ganz gute **Singer-Tretnähmaschinen** mit Verschlußkasten und Apparaten bei

J. Walter-Schmutzler, Nähmaschinenhdlg.

1183] Pelzgasse, Aarau.

Wo ein

Cylinder-Ofen

sammt Rohr zu sehr billigem Preis zu verkaufen ist, sagt die Expedition. [1229

Korbwaaren,

als:

Arbeits- & Papierkörbe, Koffer- & Marktkörbe, Brod- & Servierkörbe, Strick- & Blumenkörbchen, Schultaschen etc. etc.

empfiehlt M. Theodor-Hagnauer, hint. Vorstadt, Aarau.

1090]

Zu verkaufen: 2 noch gut erhaltene

Kochherde

bei **G. Egger,** Ofensetzer

1165] in **Suhr.**

Billig zu verkaufen: Ein

Kinderwagen.

1067] **Pelzgasse Nr. 126, Aarau.**

CHOCOLAT
in Tafeln und in Pulver
SPRÜNGLI
leicht löslicher reiner
CACAO

Weinbeeren

zur **Weinbereitung** in schönster Waare;

Zucker

empfiehlt billigst

40] Paul Fueter in **Kölliken.**

Taschentücher

in hübscher Auswahl

empfiehlt **M. Theodor-Hagnauer,**

1088] hint. Vorstadt, Aarau.



Eiserne

Gartentische, Blumentische, Bänke, Sessel und Schemel

aus der **Fabrik** von Herrn **Inter-Diener** in **Zürich**

empfiehlt zu Fabrikpreisen

1045] **Carl Henz** in Aarau.

Zum Kauf angetragen:

Wo eine Gelegenheit

Zweispänner Kutsche

neu renovirt, zu verkaufen ist, sagt der Verleger dieses Blattes. [1223

Zum Verkauf:

Circa 12 bis 15 Zentner schöner **Matzenschaub** sowie ein vollständiger leichter **Aargauer-Pflug,** von zweien die Wahl. Preis billig bei

1166] **Rudolf Gloor** in **Muhen.**

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Rohr,** bringt am **Montag den 21. April,** von Nachmittags 1 Uhr an, in der **Speisewirthschaft Beieler,** die **Eichenrinde** meistens junge ab circa 90 Ster Holz auf dem diesjährigen Schlag im Eichholz, an eine öffentliche Steigerung.

Ein Quantum im **„Suhrhard"** III. Jahr, ab circa 20 Ster Holz.

Zur Besichtigung wende man sich an den Bannwart, oder an den Unterzeichneten. Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Rohr, 14. April 1890. Im Auftrage:

1222] **S. Graf,** Gemeindeförster.

Empfehle zu gefl. Abnahme mein frisch und gutassortirtes Lager in

Herren- und Damen-Schäften

mit **Elastique** und zum **Schnüren,** in **Kalbleder** und **Lasting.**

Extra-Schäfte können innert zwei Tagen besorgt werden. Billige Preise und solide Waare sichert zu

Johann Vogt, Schuhhandlung,

1213] **Obere Vorstadt 911, Aarau.**

Wyss's Malzkaffee

ist in **Aarau** zu haben bei den Herren **F. Gloor-Siebenmann, G. Herzog** und **L. A. Stepani.** [1143

Verkaufs-Steigerung.

Die **Erben** des **Samuel Willi,** Schneider sel. in der **„Heurüti"** zu **Unterkulm,** bringen nächsten **Montag den 21. April,** Abends 8 Uhr, im **Gasthaus zum „Bären"** an eine Verkaufssteigerung:

1) Ein **Wohnhaus** in der „Heurüti" dahier unter Nr. 23 eingetragen, geschätzt und versichert um Fr. 3000.

2) Circa 81 Aren **Baumgartenland** beim Hause.

3) „ 36 „ **Ackerland** in der Heurüti.

4) „ 18 „ **Ackerland** „ „ „

5) „ 36 „ **Ackerland** „ „ „

6) „ 45 „ **Ackerland** „ „ „

7) „ 36 „ **Ackerland** „ „ „

8) „ 36 „ **Ackerland** im Bubenacker.

9) „ 09 „ **Holzland** im Pfaffenberg.

10) „ 36 „ **Ackerland** der Rotzigacker.

11) „ 36 „ **Holzland** im Buenacker;

und **Dienstags den 22. April,** von Morgens 8 Uhr an, im Hause des Erblassers die sämmtliche **Fahrhabe** und **Bletzwaare,** worunter 2 **Wagen,** 1 **Pflug,** 3 **Eggen,** 2 **Kühe,** 1 **Rind,** 1 **Kalb** und Anderes mehr.

Kaufslustige ladet höflichst ein

Unterkulm, 14. April 1890. Der Beauftragte;

1202] **A. Müller,** Gemeindeschreiber.

Eieraufleset & Tanz im „Löwen" in Schöftland



Sonntag den 20. April 1890

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1228] **Jb. Lüthy** zum **„Löwen".**



Tanzbelustigung im Gasthof zum „Bären" in Kulm,

Sonntag den 20. April 1890.

Bei diesem Anlasse wird auftreten:

Der kleinste Mann der Welt,

Herr **Balzasar Zimmerman,** 24 Jahre alt, 24 Pfd. schwer, 80 Cm. hoch.

— Eintritt frei. —

Höflichste Einladung! [1228] **Steiner** zum „Bären".

Am Sonntag den 20. April 1890

Tanz



im Gasthof zur „Herberge" in Teufenthal.

Verkaufs-Steigerung.

Die **Gebrüder Rud. Lienhard,** Schmied, und **Sam. Lienhard-Lindegger,** von und zu **Holziken,** bringen am nächsten **Montag den 21. April,** von Abends 8 Uhr an, in der **Pintenwirthschaft** des Herrn **Kopris** daselbst, den ihnen eigenthümlich angehörenden, im Lagerbuch dieser Gemeinde unter Nr. 43 eingetragenen und zu Fr. 300. — geschätzten und versicherten

Speicher zum Abbruch,

an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Holziken, 15. April 1890.

Der Beauftragte:

1233] **Lienhard,** Gemeindeschreiber.

Zum Kaufe wird angetragen:



Das im Oberdorfe **Teufenthal** befindliche, neu erbaute

Wohnhaus Nr. 129,

nebst dem dazu behörenden, circa 18 Aren haltenden **Baumgarten,** sammt **Brunnenrecht.** — Die Kaufsbedingungen werden äußerst günstig gestellt.

Steinenberg zu **Unterkulm,** 12. April 1890.

1198] **Sam. Müller-Fuchs.**

Zu verkaufen sind fortwährend: Große, wollene, eingefaßte

Fuhrpferdedecken mit gutem Lederzeug,

2588] bei **Alex. Lüthy,** Sattler, Casinostraße, **Aarau.**

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath von Seon** bringt **Donnerstag den 17. April** nächsthin, Nachmittags von halb 2 Uhr an, in der **Speisewirthschaft** von Hrn. **Rud. Döbeli**, dahier, die **Eichenrinde** auf dem diesjährigen Kahlschlag **„Scheuerberg"** ab ca. 536 Ster Eichenholz, wovon 500 Ster Stangen (Clanzrinde) an eine Verkaufssteigerung. Kaufsliebhaber ladet ein

Seon, im April 1890.

Der Beauftragte:
J. Suter, Gemeindeförster.

1159]

Sung!

Für die Sommer-Saison erlaube ich mir, mein allseitig bestassortirtes

Lager in

Herren- & Knaben-Confektion

auf's Angelegentlichste zu empfehlen.

Herren-Anzüge von Fr. 30 an.

G. Gerber,

Marchand-Tailleur,

Nr. 670 – Vordere Vorstadt – Nr. 670.

Aarau.

Gerichtliche Steigerung.

Im Gelbstage über **Elise Kürzi** geb. Wittmer, Rudolfs, Zementarbeiters von **Jnt.-Erlinsbach**, findet die Versteigerung des geldstäglichen Vermögens **Donnerstag den 17. April** nächsthin statt und zwar:

a. Der **Fahrhabe**, Nachmittags 1 Uhr im geldstäglichen Hause und
b. der **Liegenschaften**, Nachmittg. 2 Uhr in der Pintenwirthschaft des Hrn. Joh. Blattner in Unter-Erlinsbach.

Aarau, 7. April 1890.

1130] **Die Geldstagsbehörde.**

Neueste

Pariser-Corsets

mit Fischbein, von Fr. 5.40 an und höher;

Gestrikte Corsets,

Geradehalter

für Kinder und Damen

empfiehlt **M. Theodor-Hagnauer**,
1089] hint. Vorstadt, Aarau.

Solid! **Velocipédes.** Elegant!

Bicycles, Bicyclettes, Tricycles,

aus den leistungsfähigsten Fabriken Englands und der Schweiz.

Vertreter:

E. Wydler zur Farb, Aarau.

Preiscourante gratis u. franko.
Unterricht leicht! **Preise billig!**

Ebendaselbst sind einige **gebrauchte Maschinen** billig zu haben. [771

Eine frische Auswahl in

Hüten,

Blumen & Federn

zu billigen Preisen empfiehlt

Frau **Sennhauser-Goßwisch**, Modiste,
1160] Kirchgasse Nr. 80, Aarau.

Vigogne

beste Qualität, 2 Strangen 35 Cts.
657] **Pariser Bazar, Aarau.**

Neuestes

in **Garnirstoffen!**

Resten:

Seidenstoffe, glatt und façonnirt,
Peluche, uni und gepreßt, in reicher Farbenauswahl,
Seidenbänder,

offerirt zu billigsten Preisen

989] **E. Corradi-Stahl, Zofingen.**

Winterthurer-Biscuit

sind in ganz frischer Waare vorräthig bei
940] **Paul Fueter in Kölliken.**

Spiegel

von 20 Cts. bis 25 Fr. per Stück empfiehlt

(Telephon) **Fern. Kiltz in Schöftland.**

Damenkörbe

Fr. 2. bis Fr. 4. 50.

1083] **Pariser Bazar in Aarau.**

Preisgekrönt Paris 1889 gr. Staats-Medaille u. Genf 1890 Kl. Staats-Medaille

500 Francs in Gold,

wenn Crême Grolloch nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecken, Gesichtsröthe, Mitesser, Kalkerschöpfe u. dergleichen, von Tenat bis ins Alter absolut unschädlich entfernt. Keine Schminke! Preis Fr. 1.50. Apoth. A. Hüttner, Kpothek, Basel.

Empfehle mein gutassortirtes **Lager** in

Bettfedern & Flaum

nebst **Pferdehaaren, Seegras** und **Matratzenwolle**, gezupfte und gekardete. — **Aufgerüstete Betten**, wie einzelne **Bettstücke** u. **Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.

Frau **Förderer**, vordere Vorstadt
806] **in Aarau.**

Kleesamen

neuer Erndte, garantirt seidefreí, schönste Waare, per Pfd. à 60, 70 u. 75 Cts.
empfiehlt **G. Ammann,**
1155] Kölliken.

Ia. Wagenfett

per Kilo à 50 Cts. empfiehlt

Jb. Emmisberger, Milchgaße
1062] **in Aarau.**

Weingeschäft

von

Julius Fecht vor dem Halbenthor in Aarau

offerirt dem Tit. Publikum seine vorzüglichen, direkt bezogenen Weine, wie:

Alten feinen Tyroler, Serb. Hügelwein, sehr guter Tischwein; **Corovigno** dickrother Süditaliener; **Ungarn**, rothe und weiße, per Liter à 45, 50, 55, 60, 70 und 80 Cts.

NB. Die Weine sind analysirt und als reelle reine Naturweine befunden von Hrn. Dr. Paul Brecht in Aarau.

Analysen und Muster stehen zu Diensten. Gebinde von 25—300 Liter sind zur Benützung stets vorhanden. Bei größeren Quantums und Original-Gebinden ab Bahnhof Aarau. Die äußersten Preise. Ziel drei Monate gegen baar 2%. Schriftliche Bestellungen werden prompt ausgeführt. — Ferner empfehle alten reellen **Veltliner, Sauvella, Montagner** in Flaschen, ebenso **Malaga** rothgolden und dunkel. [1096

Allen Hausfrauen bestens empfohlen:



Wyss' Malzkaffee,

bereitet aus feinstem Walzenmalz. Vorzügliches Ersatzmittel für Kaffee, sehr gesund, nahrhaft und bedeutend billiger, als Bohnenkaffee. Prima amtliche Gutachten und ärztliche Atteste.

Wyss' Malzkaffee wurde laut Weisung der Direktion des Innern des Kantons Bern einer chemischen Analyse unterstellt und als ein Kaffeesurrogat von **vorzüglicher Qualität** anerkannt. [1003

Bank in Zofingen.

Wir geben fortwährend Obligationen aus:

auf 1 Jahr fest zu 3½ % nach Ablauf der festen Anlagezeit kündbar
„ 3 „ „ „ 3¾ % für den Inhaber auf 6 Monate,
für die Bank auf 3 Monate.

280] **Der Direktor: Kraft.**

Von Herrn **Dr. Gustav Schmidt** ist mir ein **Depôt** seiner

Cocosbutter

übergeben worden, zu deren gefälliger Abnahme ich mich bestens empfehle.

1184] **F. Fricker-Wirz in Aarau.**

Ia Ackerklee, doppelt gereinigt 65 und 55 Cts. per ½ Kilo
Ia Aargauer Mattenklee, doppelt gereinigt 70 „ „ „
Ia Provencer Luzerne,
Esper, Raygras, Hanfsamen,
Saalfelder- & Riesen-Rübli,
Runkeln, gelbe & rothe,
Gemüsesamen aller Art,
Blumensamen in Paketen mit colorirter Abbildung und Kulturanweisung.

835] ***Jakob Henz* in *Aarau.***

Unterzeichneter bringt seine große und schöne Auswahl in

Nähmaschinen

in gefällige Erinnerung, als:

Hand- und **Trettmaschinen** (Ringschiff), sowie ganz besonders die **Singer-Helvetia-Maschinen**, beste **Maschinen** für **Schneider, Schuhmacher** und **Sattler.**

Mehrjährige schriftliche Garantie. — Preiscourant gratis.

Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich bestens

A. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhandlung, **Aarau.**

NB. Eigene Reparatur-Werkstatt. [1182]

Gütigst Zahlungsbedingungen! Bei Barzahlung Rabatt!

Prämirt: Wien 1873, München 1879, Nürnberg 1882, Zürich 1883

Unentbehrliches Hausmittel.



Bernhardiner

Alpenkräuter-Magenbitter

Wallrad Ottmar Bernhard.

Empfohlen von den ersten ärztlichen Autoritäten.

Ganz besondere Wirkung bei Magenbeschwerden aller Art, stärkt die Verdauung, macht Appetit, regelmäßigen Stuhlgang und erhält gesund bis in's höchste Alter.

Preis per ganze Flasche Fr. 3. 50., per halbe Flasche Fr. 2.

Depôts bei **F. Gloor-Siebenmann** in **Aarau**; **A. Fritz-Müller** in **Schönenwerd**; in den Apotheken in **Lenzburg**; **A. Becker**, Apotheker in **Schöftland**; **A. Dubler** in **Wohlen**; **Suter-Bolliger** in **Kölliken.**

Man verlange ausdrücklich Bernhardiner-Bitter.

Ia. Feinste Cocosölseife,	per Stück	à	45	Cts.,	gut abgelagert.
Ia. Kernseife,	„	„	40	„	„	„
Ia. Melirte Seife,	„	„	25	„	„	„
Ia. Harzkernseife,	„	„	40	„	„	„
Gewöhnliche Harzseife,	„	„	25	„	„	„
Sunlight-Seife,	„	„	40	„	„	„
Bleichschmierseife von **Schuler-Federspiel,**	per	½ Kilo	à	30	Cts.
Braune Schmierseife,	„	„	„	30	„
Mack's Doppelstärke,					
Ia. Reis-Ammlung,	„	„	„	40	„
Soda, Blaumehl-Kugeln, Borax,					
Fettlaugenmehl,	„	„	„	40	„
Carbon-Natron-Glättekohlen,	„	Kilo	„	30	„

empfiehlt bestens

942] **Paul Fueter in Kölliken.**

Aarau. **Geschäfts-Empfehlung.** Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt dem Tit. Publikum zu Stadt und Land seine

Detail-

Schuh- & Leder-Handlung.

Schöne und solide Waare zu sehr gemäßigten Preisen.

Arbeiterschuhe, starke, stets vorräthig, von Fr. 7. — bis Fr. 10. —
Herrenbottinen „ „ 11. — „ „ 15. —
Militärschuhe, rindlederne, Ia Qualität, „ „ 13. — an.
Frauen- u. Damenstiefeli, mattlederne, handgenähte, von Fr. 12. —
Frauenbottinen von Fr. 7. 50 bis Fr. 10. —
Knaben- und Töchterschuhe, verschiedene Sorten zu billigen Preisen.

Sohlleder von Fr. 3. 40 bis Fr. 4. — per Kilo.
Schmalleder „ „ 4. — „ „ 5. 60 „ „
Wildleder „ „ 4. 50 „ „ 5. 50 „ „
Kalbleder „ „ 5. 50 „ „ 7. 50 „ „

Halbsohlen werden ausgeschnitten; **Sohlereien** und **Schuhe** nach Maaß werden sofort prompt und billig angefertigt.

Es wird mein Bestreben sein, meine werthen Freunde und Gönner stets auf's beste zu bedienen.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet achtungsvollst

Martin Brack, Schuh- & Lederhandlung,
604] neben dem „Restaurant Dürr" am Graben.

Zum Verkauf.

In einer sehr gewerbreichen Ortschaft und in unmittelbarster Nähe einer Eisenbahnstation und mehreren Fabriken eine **Liegenschaft**, worin bis jetzt eine frequentirte



Speise- & Gartenwirthschaft

betrieben wurde, sammt Wirthschaftsinventar und schöner Kegelbahn. Land wird nach Belieben dazu abgegeben. Kaufsbedingungen günstig, Anzahlung nach Uebereinkunft. Zu vernehmen beim Verleger des Blattes. [911

St. Laurenzenbad bei Aarau,

Kurort und Ausflugspunkt,

empfiehlt sich zu jeder Zeit für sorgfältige Verpflegung und vorzügliche Bewirthung. Gesellschaftsmahle.

Restaurant, Pâtisserie.

Hochachtend

1114] **E. Barberat, Eigenthümer.**

Aktiven-Steigerung.

Im Gelbstage über **Emil Kyburz**, gew. Gemeindeschreiber, von **Ober-Entfelden**, werden **Samstag den 19. dies**, Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei in **Aarau** die **Illiquiden Buchforderungen** im Betrage von Fr. 180. — gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 11. April 1890.

1206] **Die Gelbstagsbehörde.**

Vorhangstoffe,

Englisch und St. Galler Fabrikat, **crême** und **weiss**, empfiehlt höflich sich

M. Theodor-Hagnauer,

1037] hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau.

Vereinsfahnen,

wofür reichhaltige Muster-Albums zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst

J. Werffeli, Maler, Turbenthal

131] (Kts. Zürich).

Baumwollgarne

in roh und gebleicht, **Farbige Garne** in großer schöner Auswahl,

Peruviana und Zommerwolle, Engl. Estramaduragarne

empfiehlt bestens

M. Theodor-Hagnauer,

hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau.

Auf Bestellungen werden jegliche **Strickarbeiten** schnellstens besorgt. [1086

Chocolat

von **Suchard, Sprüngli, Kohler** und **Kailer**, von Fr. 1 bis Fr. 2 per Paket

Cacao

von **A. Kohler's Söhne** in **Lausanne**, per ½ Pfd. à Fr. 1.25 und Fr. 1.60 empfiehlt in frischer Waare

941] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Kinderwagen

in verschiedenen Sorten und Preisen, sind in frischer Auswahl wieder zum Verkauf vorräthig bei

Alex. Lüthi, Sattler, Casinostraße

828] in **Aarau.**

Kinder-Capots,

in frischer Sendung, zu sehr billigen Preisen empfiehlt

M. Theodor-Hagnauer,

1085] hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau.

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

vorzügl. wirkendes Mittel gegen alle Arten **Gicht und Rheumatismen**

als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu Fr. 1. und halben zu 60 Cts., bei

C. Wydler, Apotheker; Dr. O. **Lindt,** Apotheker; **C. Keusch,** Apotheker; **L. Weibelzahl,** Apotheker in **Aarau**; **G. Harsch,** Apotheker in **Zurzach**; **Becker,** Apotheker in **Schöftland.** [2654

Todtenbouquets

in großer Auswahl von 75 Cts. an

655] **Pariser Bazar, Aarau.**

Zu verkaufen: Circa 10 Zentner

Kornschaub mit Futterstroh

(schöner Alee), bei

1193] **Fahrlin-Hunerstein** in **O.-Entfelden.**

Zu verkaufen: Circa 70 Kilo

Früh-Hafer

bei **Rudolf Schlatter,** am Holz

1204] in **Ober-Entfelden.**

Zu verkaufen:



Zwei schöne, großtragende **Kühe,** bei

1209] Frau **Kyburz** in **Suhr.**

Zu verkaufen:

Ca. 200 Körbe Runkeln,

bei **Fuhliger** zum **„Engel"**

1161] in **Oberentfelden.**



Unterzeichneter ist im Besitze eines tüchtigen **Zuchtebers,** worauf **Zuchtlustige** aufmerksam gemacht werden. **Samuel Feudelheiß,** Metzger in der **Thielen, Interlaken.**

Eichenrinden-Verkauf.

Aus den diesjährigen Kahlschlägen im **„Berg"** und II. Lohn **„Suhrhard"** ist die **Eichenrinde** ab 460 größern und kleinern Eichenstangen zu verkaufen.

Schriftliche Angebote nimmt der Unterzeichnete bis Montag den 21. April künftig gerne entgegen, von welchem auch jede gewünschte Auskunft ertheilt wird.

Buchs, 14. April 1890.

1201] Im Auftrage der Forstkommission: **J. Holliger,** Gmdförster.

Bett- & Möbelhandlung.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Empfehle in großer Auswahl:

Möbel:

Spiegelschränke, Bücherschränke, Büffets, Sekretäre, nußbaumen u. tannen, **Zimmerkommoden,** " " **Waschkommoden,** " " **Nachttische,** " " **Kästen,** ein- und zweithürig, **Consolen, Arbeitstische, Salontische,** rund und oval, **Etztische, Ausziehtische, Bienerstessel, Bretlistessel, Rohrsessel, Kinderstessel, Treppenstühle, Nachtstühle, Klavierstühle, Pliants, Etageren, Waschtuchständer** 2c.

Spiegel

in **allen Größen** und **Formen.**

Betten:

über **20 Stück vollständig** ausgerüstet, in allen Preislagen.

Große Auswahl in **nußbaumenen** und **tannene Bettladen.**

Bettfedern & Flaum,

sorgfältig gereinigt u. gedörrt, 12 Sorten. **Bettbarchent, Jndienne, Drillch, Möbelstoffe** 2c.

Polstermöbel:

Ganze Ameublements, Canapee, Schlaf-Divans 2c.

Vorhänge:

reiche Auswahl, **englische** u. **St. Galler, crême** und **weiß, abgepaßte Vorhänge, Draperien, Embrasses** 2c.

Reichhaltige Muster-Collektionen in Phantasie-Stoffen, sowie in Tapeten.

Zur Besichtigung der vollständig möblirten Musterzimmer:

Schlafzimmer, Salon, Eßzimmer,

werden Kauflustige besonders eingeladen.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Bett- & Möbelhandlung.

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Wittnau** bringt künftig. **Montag den 21. dies,** Nachmittags 3 Uhr, in der **Pintenwirthschaft** des Hrn. **Bussinger** die **Rinde** ab circa 75 Ster Eichenholz an öffentliche Steigerung.

Wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Wittnau, 13. April 1890.

1205] Aus Auftrag: **B. Schmid,** Förster.

Krämpfe, Sommersprossen, Flechten.

Durch ihre briefl. Behandlung und unschädlichen Mittel bin ich von heftigen **Unterleibskrämpfen, Flechten, Sommersprossen** befreit worden.

Math. Bauert in Gusch bei Oetwil. Broschüre gratis. 2600 amtlich beglaubigte Heilungen. Adressiren: An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Unterzeichneter empfiehlt seine große Auswahl in Schuhwaaren, als:

Zungen- & Rohrstiefel,

starke Arbeiter- & Knaben-Schuhe, Herren- & Damen-Bottinen, Frauen-, Töchter- & Kinder-Schuhe

in jeder Größe und zu billigen Preisen.

Jede Reparatur wird schnell und billig besorgt.

Achtungsvoll

1212] **Johann Vogt,** Schuhmacher, **Obere Vorstadt 911, Aarau.**

Tapeten-Lager

Th. Grüebler, Bahnhofstrasse 66, **Zürich.**

Grosses Lager in Tapeten und Dekorationen, vom einfachsten bis zum reichsten Bedarf.

Spezialität in hochfeinen Seiden- und Leder-Imitationen.

Velours, Repoussés, Orientalische Teppich-Muster.

Waschbare Tapeten für Wirthschaften, Treppenhäuser, Corridore und Badezimmer.

Fenster-Rouleaux

für Wohn- u. Wirthschaftsräume.

Musterkarten prompt zu Diensten.

Zum verkaufen:



In **Schönenwerd,** ganz in der Nähe der Station ein **Haus** mit Zins tragenden Wohnungen, zu verschiedenen Gewerben oder auch für Professionisten dienlich, mit schönem **Garten,** nebst 1 Jucharte **Pflanzland.**

Zum verkaufen oder vertauschen:



Ein **Heimwesen,** ganz in der Nähe der **Station Aarburg,** mit 28 Jucharten des **besten Landes,** schönem **Baumgarten, Wohnhaus** mit **Beschenrung,** Alters halber **ein kleineres** zu vertauschen.

Ueberdies noch andere kleinere und größere **Landgüter, Gasthöfe,** ein **Café** und **Wirthschaften.**

1209] Auskunft ertheilt **Joh. Bachmann,** Sälistraße, **Olten.**

Anzeige & Empfehlung.

Mache dem geehrten Publikum von **Aarau, Entfelden** und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich

Reparaturen auf Dachardeit,

sowie **Schiefern u. Falzziegeldach** bestens besorge. Achtungsvollst

Ober-Entfelden, 30. März 1890.

Gottfried Steiner,

1050] Kaminfeger u. Dachdecker.

Wyß's Malzkaffee.

Alleinverkauf für Kölliken bei Paul Fueter.

Man sucht

ein aus der Schule entlassenes **Mädchen** in eine **Wirthschaft** in **Luceus** Ct. Vaud, das, indem es behülflich wäre, die französische Sprache in einem Jahr unentgeldlich erlernen könnte.

Zu adressiren an **F. Richner,** pierriste **Luceus,** Ct. Vaud. [1214

Ein solider Jüngling

von 18—22 Jahren, der etwas von der Landarbeit versteht, findet auf 20. dies oder längstens auf 1. Mai, sehr gute Stelle im **Kt. Waadt.** Guter Lohn und freundl. familiäre Behandlung, sowie beste Gelegenheit zum Erlernen der franz. Sprache zugesichert.

Auskunft ertheilt **Ed. Spielmann** im Schachen bei **Olten.** [1158

Drei tüchtige

Malergehülfen

finden dauernde gutbezahlte Arbeit bei

J. J. Gloor, Maler in **Aker**

1178] Kt. Zürich.

Gesucht:

Eine treue **Magd** in eine **Wirthschaft** nahe bei **Aarau,** die aber auch auf dem Lande arbeiten kann bei gutem Lohn.

Bei wem sagt der Verleger. [1163

Offene Lehrlingsstelle.

Auf dem **Forsen** des Unterzeichneten kann ein braver **Jüngling** mit guter Schulbildung sofort in die **Lehre** treten.

Suhr, 10. April 1890. [1175

J. Kielholz, Notar, Gmdschreiber.

Gesucht:

Ein **Knabe** von rechtschaffenen Eltern könnte die **Bäckerei** und **Müllerei** gründlich erlernen, ohne Lehrgeld, und kurze Lehrzeit, zum sofortigen Eintritt.

Auskunft ertheilt

C. Müller, Müller

1139] in **Jsenmyl.**

Lehrlings-Gesuch.

Bei **Jb. Jubler,** Schmied in **Kuppersmyl,** kann ein kräftiger Jüngling die **Schmiedeprofession** gründlich erlernen. [1207

Gesucht:

Ein kräftiger **Jüngling** kann die **Bau-** und **Möbelschreinerei** gründlich erlernen. Antritt Anfangs Mai.

Bei wem sagt der Verleger. [1208

Zwei Möbelschreiner,

sowie ein zuverlässiger **Knecht** finden dauernde Arbeit bei

1217] **J. J. Studer,** Schreiner, **Jezmyl.**

Gesucht:

Ein intelligenter starker **Knabe** zur Erlernung der

Groß- & Kleinbäckerei in **Aarau.**

Auskunft bei der Expedition. [1192

Zwei tüchtige, solide Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung bei

Emil Eichmann, Schneidermeister

1216] in **Schöftland.**

Gesucht: Ein 15 bis 18-jähriger

Jüngling,

zur Aushülfe in der Landwirthschaft

Bei wem, sagt der Verleger. [965

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger, braver Jüngling kann unter günstigen Bedingungen die Bäcker-Profession erlernen bei

Meister, Bäcker, am Graben

1021] in **Aarau.**

Gesucht:

Ein tüchtiger **Färbermeister** auf Baumwollstückwaare und Garne, der auch in feineren Farben geübt ist, zu baldigem Eintritt bei guter Bezahlung.

Anmeldungen mit Zeugnißcopien unter Chiffre H. 1299 Z. befördert die **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein u. Vogler** in **Zürich.**

Publikation.

Das pro 1890 revidirte Steuerbuch der **Gemeinde Schöftland** liegt den Steuerpflichtigen vom 14. bis 28. April nächsthin auf dasiger Gemeindekanzlei zur Einsicht offen. Allfällige Beschwerden sind bis 12. Mai 1890 der Steuerkommission schriftlich einzureichen.

Schöftland, 7. April 1890.

Namens der Steuerkommission:

Rud. Frei, Präsident.

J. Hochuli, Aktuar.

Zu vermiethen: Eine

Wohnung

von 3 Zimmern nebst Keller und Zubehörde. Sofort zu beziehen.

Emil Baumann, Zimmermeister

1231] in **Suhr.**

Zu kaufen gesucht:

Eine noch brauchbare **Hobelbank.**

Anmeldung in **Nr. 202** an **Graben**

1232] in **Aarau.**

Es wünschen sich zu verehelichen über

60 Damen jeden Standes

(ledig und verwittwet), wovon solche mit großen **Baar-** und anwartschaftlichem Vermögen. Gefährt für Prospekt und Cirkulare Fr. 1. — in Marken.

Das Geschäftsbüreau zur „Union"

1176] Schwanengasse 6, **Zürich.**

Ein vertrautes Mädchen

von 17—22 Jahren findet auf 1. Mai Stelle in einer sehr geachteten Familie, in der Nähe des Genfersees (Ct. Vaud). Gegen Aushilfe in der Haushaltung, ist sehr gute familiäre Behandlung; schönste Gelegenheit zum gründl. Erlernen der franz. Sprache und etwas Lohn zugesichert.

Auskunft ertheilt: **Ed. Spielmann,** Schachen bei **Olten.** [1218

Eine Magd,

welche die Hausgeschäfte und Feldarbeit versteht und Liebe zu Kindern hat, findet sofort einen Platz

Wo, sagt der Verleger. [1220

Stelle-Gesuch.

Ein fleißiger, solider Mann, Familienvater in den 30er Jahren, wünscht Engagement in einem **Handels-** oder **Fabrikations-Geschäft.**

Derselbe, der beiden Hauptsprachen (deutsch u. franz.) kundig, empfiehlt sich zur gewissenhaftesten Verrichtung beliebvorkommender **Bureau-Arbeiten** wie Corresp. Controll Spedition, Packen 2c. Eintritt nach Uebereinkunft u. Belieben.

Gefl. Offerten unter Chiffre K 12540 befördert die Expedition d. Blattes, wo auch nähere Auskunft ertheilt werden kann. [863

Gesucht nach Aarau:

Eine tüchtige, ordnungsliebende **Magd,** die in der Haus- und Feldarbeit bewandert ist und Liebe zu Kindern hat. 1144] Von wem, sagt die Expedition.

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver, intelligenter, kräftiger Jüngling kann bei Unterzeichnetem die **Groß- & Kleinbäckerei** gründlich erlernen und sofort eintreten.

Jb. Wehrli, Bäcker, Kronengasse,

[1200 Aarau.

Gesucht.

Zu einer **Herrschaft** in den Kanton **Bern,** eine zuverläß. **tüchtige Person,** die patent kochen u. die Hausgeschäfte versteht. Guter Lohn u. freundliche Behandlung. Ohne gute Zeugnisse über mehrjährigen Dienst bei der gleichen Herrschaft sind Anmeldungen unnütz. Eintritt Mitte oder Ende Mai.

Adresse zu vernehmen bei der Exped. dieses Blattes. [1211

Stelle-Gesuch.

Ein intelligenter **Jüngling,** der drei Klassen der Bez.-Schule mit Erfolg bestanden hat wünscht eine Stelle auf ein **Büreau.**

Zu vernehmen beim Verleger. [1100

Gesucht: Eine Magd,

welche die Landarbeit versteht, von

1219] **Johs. Fichler,** Metzgers, **Kohr.**

Gesucht:

Zum sofortigen Eintritt ein guter

Pferdeknecht.

1127] Zu vernehmen beim Verleger.

Wo ein kräftiger Knabe die **Küferprofession,** ohne Lehrgeld, gründlich erlernen könnte, sagt die Expedition.

Am gleichen Orte kann ein **Küfergeselle** sofort eintreten. [1210

Naturbleiche Langenthal.

Ablagen halten:
in **Aarau**: Herr **J. J. Zeh.**
„ **Küttigen**: „ **J. J. Fischer**, Negot.
„ **Schöftland**: „ **Gal-Zimmermann.**
„ **Kölliken**: „ **J. Vogel-Walther.**

Für reine und solide Naturbleiche wird garantirt. Die Tücher sind auch brandversichert.

991] **Gebrüder Zulauf**, Bleicher.

Man verlange überall:

Wyß' Malzkaffee.

Vorzüglichstes Kaffee-Ersatzmittel.
Preis im Laden: 65 Cts.
per ½ Kilo. (S165Y)

Gesucht:
Zu sofortigem Bezug eine

Wohnung,

mit 3 Zimmern in der Umgebung von **Aarau**. Zins sicher.
Nachfrage beim Verleger. [1173

Damenhandschuhe

von 50 Cts. bis Fr. 1. 50.

Mittons

von 50 Cts bis Fr. 2.

1084] **Pariser Bazar** in **Aarau.**

Billig zu verkaufen:

2 Velocipede,

Radhöhe 1 Meter und 1 Meter 30, bei
961] **Joh. Kohr**, Mechaniker in **Kohr.**

Zu verkaufen:
Ein starkes guterhaltenes

Kinderwägeli

mit Verdeck, zum Ziehen bei
Rudolf Müller, Schmied
1120] in Schlosrued.



Fritsch's Haar-Regenerator
gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe und Jugendfrische wieder, ist absolut unschädlich, verhindert das Ausfallen der Haare, ersetzt jedes andere Mittel vollständig und kostet nur Fr. 3. 50 statt 4 Fr. und 6 Fr. Man verlange auf den Placaten die Marke J. Fritsch. Bei:
E. Küller-Stapfl, Rathhausgasse, **Aarau.**

Handkoffern,

per Stück à Fr. 4—5. **Schulornister** à 2. 70 bis 6 Fr. empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:
Zwei noch guterhaltene

Reitsättel,

sammt Zäumen und Filzdecken
bei **Alex Kühn**, Sattler, Casinostraße
1078] in **Aarau.**

Zu verkaufen: 8 Bäume dürre

Fohrenladen.

Zu vernehmen beim Verleger. [982

Zu verkaufen:
30 Zentner **Kartoffeln** à Fr. 7
bei **Joh. Neuschwander**, Älter
1122] in **Liebegg.**

Wagenschmiere,

feinste, weißgelbe, in bekannter vorzüglichster Qualität, empfiehlt in jedem Quantum zu äußerst billigen Preisen
525] **C. Rychner**, Seiler in **Aarau.**

Zu verkaufen:
Ein neuer 2spänniger **Leiterwagen** und ein Einspänner **Brückenwagen**, bei
1164] **Jug. Matter**, Schmied in **Kölliken.**

Zu kaufen gesucht: Ein noch guter

Zweiräderkarren

983] von **J. Fichler** in **Kohr.**

Billig zu verkaufen:
Ein neuer 1½spänniger **Wagen** und ein leichter zweirädriger **Handkarren** bei
Pl. Jenn, Wagner in
1135] **Jensdürren.**

Zu verkaufen:
Sehr gut eingebrachtes

Heu & Emd,

bei **Joh. Müller**, Fabrikant
1077] in **Schöftland.**

Zu verkaufen:
Ein **Zugkalb** und ein junger schöner **Papagei**, bei
1126] **Albert Hunziker** in **Obermuhen.**

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Lupfig** bringt am künftigen **Samstag den 19. dies**, Nachmittags 1 Uhr, die **Rinde** ab ca. 170 Ster Eichenholz, meistens Glanzrinde, auf dem diesjährigen Kahlschlag **„Ackerfeld,"** an eine öffentliche Steigerung, wo u Kaufsliebhaber höflichst einladet.

Lupfig, 8. April 1890.

Im Auftrage des Gemeinderathes:
1157] **Joh. Meyer**, Gemeindeschreiber.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat mit heutigem Tage sein **Geschäftsdomicil** von **Schinznach** nach

Brugg

verlegt und empfiehlt sich bei diesem Anlasse zur Besorgung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

Das **Büreau** befindet sich im **Hause** des Herrn Zahnarzt **Rutishauser**, Hauptgasse Nr. 271.

Brugg, 10. April 1890.

G. Zulauf, Notar.

Calabria-Wein

dickroth und garantirt rein in Qualitäten von 2 Liter an per Liter à 60 Rp.
Ferner **rothen** und **weißen Wein** à 35, 40 und 50 Rp. per Liter, größere Quantum billiger bei [798

Gottl. Bircher in Küttigen.

Haasenstein & Vogler

Annoncen-Expedition

Basel – Bern – Genf – Zürich.

Annahme und prompte Beförderung von Anzeigen an alle Zeitungen des In- und Auslandes zu billigsten Preisen.

H. Heller, Zollrain Nr. 54, Aarau.

Strohhüte!

Für **Knaben**	von	60 Cts.	bis	2 Fr.	—
„ **Männer**	„	70 „	„	2 „	50
Feinere **Mannshüte**	„	2 Fr.	„	4 „	—
Binsenhüte		40 Cts.			

1082] **Pariser Bazar, vordere Vorstadt, Aarau.**

Stoffe für Anzüge.

Peruvien und Dosking für den hohen Clerus, vorschriftsmässige Stoffe für k. und k. **Beamten-Uniformen**, auch für **Veteranen, Feuerwehr, Turner, Livré**, Tuche für **Billard** und **Spieltische, Loden**, auch wasserdicht für **Jagdröcke, Waschstoffe. Reise-Plaids** von fl. 4—12 etc.

Alles dies billiger als überall und nur von bester haltbarer Qualität.

Joh. Stikarofsky in Brünn.

Grösstes **Tuch-Lager** Oesterreich-Ungarn. **Muster** franko. Für die Herren Schneidermeister reichhaltigsten aller schönsten **Musterbücher**. Nachnahmesendungen über fl. 10 franko und zollfrei. Bei meinem konstanten Lager von fl. 200,000 und bei meinem **Weltgeschäfte** ist es selbstverständlich, dass viele Reste übrig bleiben und da unmöglich ist hievon Muster zu senden, so nehme ich derart bestellte Reste **retour**, tausche dieselben um oder sende das Geld zurück. Die Farbe, Länge, Preis ist nöthig bei der Bestellung der Reste anzugeben.

Korrespondenz in deutscher, ungarischer, böhmischer, polnischer, italienischer und französischer Sprache. [457

Gicht und Rheumatismus

sind geheilt mit sicherem Erfolg durch den
Engl. Special-Liqueur. Neueste Methode des berühmten Spezial-Arztes Dr. **Daniel** in **London**. — General-Depôt: **J. E. Anneler** in **Bern** (Schweiz). — Prospekte gratis. — [976

Mariazeller Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.



Schutzmarke.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Kolikschmerzen, Blähungen, saurem Aufstoßen, Erbrechen, Magenkrämpfen, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (selbe von Magen herrührt), Magenkatarrh, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Anfüllung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmern, Milz-, Leber- und Därmverstopfungen. Preis einer Flüschchen sammt Gebrauchsanweisung Fr. 1. Hauptdepôt Fr. 1.50. Centralversand durch Apotheker Carl Brady, Kremsier, Oesterreich, Mähren. General-Versendungs-Depot für die Schweiz bei Apotheker Paul Hartmann in Stockborn.

Echt zu haben in

Aarau bei Apotheker Keusch, Apotheker Lindi, Apotheker Weibezahl und Apotheker Wydler; in Baden bei Apotheker Kronmeyer, Schwanen- und Verena-Apotheke, Stadtapotheke Dr. Müller, und Badapotheke J. Stork; in Bremgarten bei Apotheke Bader; in Brugg bei Apotheker Blattner, Apotheker C. Stäbli; in Mellingen bei Apotheker Heim; Apoth. Iten; in Muri bei Apoth. Buepp; in Rheinfelden bei Apoth. Weichert, Kreuz-Apotheke, Zollikofer'sche Apotheke; in Sarmenstorf bei Apoth. Meiszger; in Olten bei Apoth. Christen, z. „Kreuz", Apoth. Schmid, Kronen-Apotheke; in Schinznach bei Apoth. Galleja; in Seengen bei Apoth. Mors; in Sins bei Apoth. Bunge; in Winterthur bei Apoth. Gamper; Apoth. Lutz z. „Friedensburg", Apoth. Schmid z. Mohren-Apotheke in Wohlen bei Apoth. Taurnheer; in Zofingen bei Apoth. E. Fischer, Apoth. Fischer-Hürsch z. Schildkrösen-Apotheke, Apoth. E. Meyer; in Zürich in den meisten Apotheken in Zurzach bei Apoth. Harsch. [2514

Zeitkschule Kölliken.

Schlußprüfung:
Donnerstag den 17. u. Freitag den 18. April, je von Morgens 8 Uhr an.
Aufnahmsprüfung:
Freitag 2. Mai, von Morgens 7 Uhr an.

Flammkohlen,
Schmiedkohlen,
Belgische Würfelkohlen,
Belgische Antrazitkohlen,
Coaks,
Briquettes,
Torf (in Kisten à 2 Ctr.-Ster), halte ich stets auf Lager.
2747] **Jb. Spinner** in **Aarau.**

Empfehle zur geneigten Abnahme bestens:
Starke Arbeiterschuhe Fr. 7.50
„ **Militärschuhe** „ 10.—
„ **Arbeiterstiefel** „ 14 bis 20.
Frauenschuhe,
Knaben- und Töchterschuhe etc.
Alles in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen.
J. P. Jörg, Schuhhandlung, Main Nr. 820 vis-à-vis dem 726] „Wildenmann", Aarau.



L. Meier, Reiden Cto. Luzern
versendet franco gegen Nachnahme gereinigte **Bettfedern** pr. Pfd. 60 u. 80 Rp., alle übrigen Qualitäten dampfgereinigt — ärztlich empfohlen — pr. Pfd. fein 1.15, 1.50. **Für feine Decke-Betten** pr. Pfd. fein 2.—, 2.50, — 3.50 und 4 fein. **Prim. Flaum** pr. Pfd. 3.50, 4.75, 5.50, 6—10 fein.
Rosshaar, Wolle, Bettartikel; Muster und Preis-Courant zu Diensten.
(H 3550 Y) [1052]

Bäume-Verkauf:

Hochstämmige Birnbäume à 1 Fr per Stück.
Hochstämmige Apfelbäume à 90 Cts. per Stück.
Alles in schönster Auswahl bei
Gottlieb Graf, Gärtner
978] in **Küttigen.**

Jeden Monat
finden Ziehungen statt der bei bten

Prämien-Obligationen

von **Staaten** und **Städten** mit folgenden Haupttreffern:
500,000; 400,000; 300,000;
etc.
Jedes Loos muß einmal gewinnen.
Mit monatlich **nur 5 oder 10 Franken** kann sich Jedermann an den vielen Gewinnziehungen betheiligen.
Ausführliche Prospekte auf Wunsch gratis und franko.

Schweiz. Vereinsbank
in **Bern.** (H 1255 Y)



J. Andèl's
neu entdecktes

überseeisches Pulver

tödtet

alle Insekten

mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur** übrig bleibt.
Aecht und billig zu haben in Prag in
J. ANDEL'S Droguerie,
15, „zum schwarzen Hund", Hunegasse 13.
In Aarau bei
F. Gloor-Siebenmann, Negt.
In Lensburg bei
G. Hämmerli, Schreibmaterlh
In Hellikon bei
2119] **Gottl. Schlienger**, Negt.

Für Spengler!

Zu verkaufen:
Ca. 140 Kg. Löthzinn
um billigen Preis bei
Friedr. Füßig, Kupferschmied
1185] in **Aarau.**

Zu verkostgelden:

Einen älteren, noch arbeitsfähigen **Mann.**
Sich zu melden bei der
1134] **Armenpflege Buchs.**

Billigste Bezugsquelle
für

Nähmaschinen

und

sämmtliche Fournituren.

Bestes Maschinenöl
in 3 verschiedenen Sorten,
für Fabrikanten und Handlungen bestens empfohlen.
Emil Weber, Aarau, Zollrain.
Muster & Preiscourants gratis & franco.

Lehrlings-Gesuch.
Ein rechtschaffener Knabe könnte unter günstigen Bedingungen den **Sattler- und Tapezierer Beruf** erlernen.
1127] Bei wem, sagt die Expedition.

Ein **Bäckergeselle** findet sofort Arbeit.
1123] Bei wem, sagt der Verleger.

Lehrlings-Gesuch.
Ein ordentlicher Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die **Grob- und Kleinbäckerei** gründlich erlernen.
1136] Bei wem, sagt die Expedition.

Gesucht:

Ein braver, mit guten Schulzeugnissen versehener **Knabe** von rechtschaffenen Eltern, findet in einem großen **Tuch- und Spezerei-Geschäft** im Bezirk Zofingen eine Stelle als **Lehrjunge.**
Bedingungen günstig.
1116] Auskunft erheilt die Expedition.

Gesucht: Ein

Kegelbub

bei **Eglof** im Schachen
1110] in **Aarau.**

Lehrlings-Gesuch.
Wo ein rechtschaffener Knabe die **Bau-Schlosserei** gründlich erlernen kann, sagt die Exped. d. Bl. [1059

In der **Hausspinnerei Hirschthal** finden

junge flinke Arbeiterinnen

dauernde Anstellung. [1168

Gesucht:

Mehrere **tüchtige Arbeiter** finden dauernde Beschäftigung in der **Kistenfabrik** von **Jakob Ernst** in **Aarau.**

Gesucht: Ein Knecht

der mit Pferden umzugehen versteht, und auch gut melken kann. Eintritt sofort.
Auskunft ertheilt
1187] **A. Birmann**, Müller, **Aarau.**

Eine gesittete **Tochter** könnte bei Unterzeichneter die **Damenschneiderei** erlernen. Bedingungen günstig.
Jina Matter, Schachen Nr. 1161
1056] in **Aarau.**

Gesucht: Ein Knecht,

der melken kann, von
1169] **J. Frech** in **Niederlenz.**

Lehrlings-Gesuch.
Ein intelligenter Knabe von rechtschaffenen Eltern kann unter günstigen Bedingungen die **Schneider-Profession** gründlich erlernen bei
1026] **K. Graf**, Schneider in **Fenzburg.**

Gesucht: Ein Knecht,

1082] bei **Frikker** in der **Wüschnau.**

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Gebrachte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Diese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34 sowie durch jede Buchhandlung. (M310)
In der Schweiz vorräthig in Niederhauser's Buchhandlung in Grenchen.

Wochenmarkt in Aarau
vom 12. April 1890.
Erdäpfel gallen per 100 Kilo Fr. 7. — bis 8. —, per Becken 25 bis 30 Cts. Anken per Kilo Fr. 2 60 bis 2. 80. Eier 9 — Stück 60 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 10 bis 60 Cts. Rüblt 15 bis 15 Stück 10 Cts.
Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 30 bis 1. 40. Kuhfleisch Fr. 1. 10 bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 70 bis 1. 80, Schaffleisch Fr 1. 60 bis 1. 80 Schweinefleisch Fr. 1. 80 bis 2 —, dürrer Speck Fr. 1. — bis 1. 20

Nro. 32. **1890.**

Aarau, Samstag, 19. April.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Dreiundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füssli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) **Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.**

Religion und Wissenschaft.

(Eingesandt.)

Ihre verspätete Osterbetrachtung, deren vollste Berechtigung wir anerkennen, veranlaßt uns, Ihnen einige Gedanken über die herrschende Differenz zwischen Glauben und Wissen mitzuteilen. Wir erheben durchaus nicht den Anspruch auf Unfehlbarkeit, sind vielmehr besserer Belehrung zugänglich, und wenn Sie wollen auch fähig. Doch gestatten Sie uns das Wort!

„Zwei Hauptmotoren des Menschenlebens sind es, die wir im Gegensatze sehen: Glauben und Wissen — und wir erkennen nicht ohne Recht in der Exclusivität beider, in dem Dogmatismus gleichsam, der sie umfangen hält, eine hauptsächliche Ursache der Unzulänglichkeit menschlicher Ueberzeugung und Tatkraft, den Grund aller geistigen und moralischen Wirrsal. Erkenntnis und Gefühl sind es in diesem Sinne, die erschöpften Rivalen gleich der Menschen Brust zerwühlen, deren Widerstreit unser Urteil trübt, unseren Lebensmut entkräftet und der mit tiefer Spaltung die Gesellschaft wie den Einzelnen durchsetzt. Wir sagen den Einzelnen: denn eben in diesem äußert sich der Zwiespalt unverkennbar und mächtig. Sei es der Materialist, sei es ein Rechtgläubiger, sei es ein Anhänger dieser oder jener philosophischen oder religiösen Lehre — keiner wird sich, wenn auch nach Individualität und Bildung verschieden, des Zweifels an dem eigenen Bekenntnisse ganz erwehren. Es wird der Eine beten, daß ihm die Kraft des Glaubens bewahrt bleibe, der Andere wird, angefochten von den wiederkehrenden Regungen in seinem Innern, mühsam sich an die Logik der Wissenserrungenschaft klammern; selten oder gar nicht werden wir jenen Starken begegnen, die mit sich selbst im Reinen, auf festen Wegen durchs Leben wandeln und die, durchdrungen von wahrer Ueberzeugung, allen seinen Phasen und Konsequenzen entgegenblicken.

Und sollte nun die Ungewißheit in diesen obersten Dingen, diese Zerfahrenheit, die einem giftigen Niederschlage gleich unsere Generation bedrückt, nicht die Sehnsucht nach Besserung tief begründet erscheinen lassen, die Sehnsucht nach der so notwendigen Auffrischung der Geister, nach festeren moralischen Zielen? Und wenn dies! — warum sollte der Funke Optimismus, der uns allen innewohnt, nicht das vorahnende Gefühl rechtfertigen, daß es einstmals dazu kommen werde, die Hoffnung, daß dem Banne Erlösung, dem Zerwürfnisse Versöhnung folgen werde, und daß die Menschheit endlich all ihr Wissen und Können, zugleich jedoch — der inneren Stimme gehorchend — ihr Empfinden, ihre religiösen und ästhetischen Triebe zusammenraffen und vereinen werde zur Erneuerung ihres Genius, zu einer besseren, wenn auch nur relativ wahren Erkenntnis! ... Ein Rückblick auf die Entwickelung der menschlichen Geisteskräfte möge geeignet sein, diese unsere Zuversicht näher zu begründen.

In der Wiege des Menschengeschlechtes (und Analoges bietet in mancher Hinsicht der Lebenslauf des Einzelnen) ist es eine gewisse „erste geistige Potenz", die uns als der Urquell alles Intellektes entgegentritt und die wir (ganz allgemein genommen) in Ermangelung eines zutreffenderen Ausdruckes — den Instinkt nennen wollen. Es ist jenes, vom Verstande wohl zu unterscheidende, spontane innere Element, welches unerwogen aus sich heraus die ersten Handlungen des Menschen leitete, das allein zu ihm sprach und aus dem in der Folge seine familiären, religiösen und dann staatlichen Institutionen mit unverkennbar schöpferischem Anstoße entsprangen. Hand in Hand, im engsten Gefolge mit dem Instinkte erwachte und entwickelt sich der Verstand als eine gleichsam ordnende, konservative Potenz. Er bemächtigte sich der realen Erkenntnisgrundlagen, begriff Wechsel und Ursächlichkeit der Dinge, sichtete und sammelte, und schuf im logischen Gefüge den Bau des exakten Wissens. Ungezählte Ideen aller Art, bescheidene Antriebe gleichwie Großtaten des Instinktes wurden dergestalt — vom Verstande erfaßt und begriffen — zu bleibenden Geisteserrungenschaften; Vieles hingegen bewährte sich nicht und wich, sei es als nachträglich erkannter Irrtum, einer besseren Erkenntnis, oder es ward — wie so mancher verfrühte Fernblick des Genies — weil der herrschenden Begriffsordnung nicht anpassend, vorweg verworfen, wohl auch gebrandmarkt! So reihte sich, ein wechselvolles Bild fortschreitender Läuterung, Glied an Glied in der Kette menschlicher Erkenntnis, fortan jedoch ging der Instinkt voran, er gab, so unscheinbar immer, die Impulse und fand im Verstande nur den stets kräftiger reagierenden Helfer und Regulator.

Mit der Ausbreitung der menschlichen Gesellschaft und Erschwerung der individuellen Existenzbedingungen wuchs der Fortschritt in gewaltiger Zunahme, und mit ihm die Ausbeute an Erfahrung und Wissen. Hierdurch gewann der Verstand, der schon als das ureigene Produkt des Daseins gepflegt und bevorzugt ward, die Oberhand, er bestimmte allmählig souverän die Richtung der geistigen Entwicklung und sein Bereich — dem Einzelnen längst unfaßbar — nahm in den zahllosen Anknüpfungen die Menschen mehr und mehr gefangen. Indem aber der Verstand, uneingedenk seines Werdestadiums und seiner absoluten Unvollkommenheit, sich als allein maßgebend in menschlichen Dingen wähnte und indem so in den jeweiligen Wissensbegriffen der forschenden Erkenntnis Schranken gesetzt waren, vereinseitigte sich der Gesichtskreis und man geriet mit unzureichenden Fonden auf jene Abwege eines vermeintlichen Allwissens, oder richtiger Omnipotenz des Wissens und der anmaßenden Negationen, die, so sehr ein Grundzug menschlicher Urhebung, mehr als je gerade unsere Zeit kennzeichnen.

Und doch — wie sollte uns ihre Unzulänglichkeit verschlossen bleiben! Denn wo nicht (um nur das materielle Erkenntnisgebiet zu beachten) in den mikroskopischen Geheimnissen der Ewigkeit und Unermeßlichkeit erheben sich sozusagen greifbar die unübersteiglichen Schranken, vor welchen unser physisches Auge, unser reale Verstand machtlos weicht und an welche alle Wissenschaft, so hoch sie auch gelange, wohl niemals hinanreichen wird! Sie sind die Marksteine menschlicher Ohnmacht, ihre Größe ahnen und sich beugen, ist unser unabänderliches Los und nur, es vernünftig zu ertragen, nicht weniger ein Gebot der Klugheit, wie ein Bedürfnis des uns innewohnenden Wahrheitsdranges. Nachdem es jedoch dem Verstande hierzu an Kraft und an Selbstverleugnung gebricht und er allein auf sich beschränkt, in seinen festen Formen, in seinen abgeschlossenen Wissenskreisen darüber hinaus an Zuversicht nichts zu gewähren vermag — was sollen uns dann diese Unzulänglichkeit, diese trostlosen Ausblicke einer exklusiven Verstandesherrschaft anderes sein, als ein Anstoß zur Umkehr, eine Mahnung zur Umschau nach anderen Wegen!"

(Schluß folgt.)

Schweiz.

— **Handelsregister.** Das Justizdepartement unterbreitet dem Bundesrat die Verordnung, laut welcher die Eintragspflicht in's Handelsregister künftig gleichmäßiger geregelt und von der Eintragung gewisser Kategorien kleinerer Geschäftsleute abgesehen werden soll.

— **Schmuggel.** Das schwierigste Gebiet in Bezug auf Grenzbewachung bietet der bernische Jura, und zwar hauptsächlich der Distrikt Pruntrut, wo die Unregelmäßigkeit der Grenze, sowie die bis zu den Dörfern heranreichenden ausgedehnten Waldungen den Schmugglern, welche in Banden von 12—15 Mann auftreten, besonders zu statten kommen. Um sich vor Ueberraschung und Entdeckung zu sichern, halten die Schmuggler ihre eigenen Spione. Da sie Schießwaffen mit sich führen, kommt es mitunter auch vor, daß die verfolgenden Grenzwächter mit Schüssen empfangen werden, so daß diese Mannschaft genötigt ist, von ihren Schießwaffen ebenfalls Gebrauch zu machen. Die Bevölkerung hält sich meistens auf Seite der Schmuggler, deren Unternehmungen sie durch Vorschubleistung jeder Art begünstigt. Für den Grenzdienst stellt der Kanton Bern gegenwärtig 51 Mann kantonale Landjäger, das Doppelte des Bestandes vor Einführung des Alkoholmonopols.

— **Ein neues Gemüse,** das sogar von Kennern als „Kartoffel der Zukunft" bezeichnet wird, ist die japanesische Knollenfrucht Stachys. Der Anbau sei sehr einfach. Man setzt die Knollen Ende Februar oder Anfangs März und zwar 2 bis 3 Stück zusammen in 10 bis 20 Centimeter tiefe Löcher in Reihen, die nach jeder Seite 40 Centimeter entfernt sind. Von einer Pflanze erhält man 100 bis 300 Knollen. Die Pflanze stellt an den Boden keine großen Ansprüche und vermag auch die Kälte sehr gut zu ertragen. Die Pflege ist ebenfalls eine sehr einfache. Man hat nur dafür zu sorgen, daß das Feld unkrautrein und locker gehalten wird. Das Ausgraben wird Ende November vorgenommen. Am besten schmecken die Knollen in möglichst frischem Zustand. Man kann sie jedoch in trockenem Sand aufbewahren. Die Stachys liefern ein Gemüse, welches gleich unserer Kartoffel einträglich, aber von viel feinerem Geschmacke sei. Die Früchte können teils gekocht, teils in Butter gebraten werden; auch in Fleischbrühe und mit Peterslie und mit Butter geschwenkt munden sie vorzüglich.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 15. April. Anläßlich der Uebersendung des Geschäftsberichts über das Auswanderungswesen für 1889 macht das schweiz. Departement des Auswärtigen die Kantonsregierungen darauf aufmerksam, daß in den bei der Auswanderung am stärksten beteiligten Schichten unserer Bevölkerung immer noch eine sehr mangelhafte Kenntnis von der Existenz und den Funktionen des schweiz. Auswanderungskommissariates vorhanden sei. Bezirks- und Gemeindebehörden möchten daher nicht unterlassen, die Auswanderer immer wieder darauf hinzuweisen, daß in Bern ein Auswanderungskommissariat besteht, welches die Aufgabe hat, ihnen unentgeltlich Auskunft, Rat und Empfehlungen zu erteilen und daß es in ihrem wohlverstandenen Interesse liege, davon auf schriftlichem oder mündlichem Weg ausgiebigen Gebrauch zu machen. Selbst solche Personen, welche durch Berichte von früher nach überseeischen Ländern fortgezogenen Verwandten oder Beamten zur Auswanderung veranlaßt werden, tun gut, sich beim Kommissariat genauer über ihr Reisziel zu informiren, weil jene Berichte durchaus nicht immer uneigennütziger Natur sind und daher für die Auswanderer höchst verhängnisvolle Folgen haben können.

— **Vereinfachungsvorschläge.** Herr Bankdirektor Kraft sagt in seinem Expertenbericht über Vereinfachung in unserm Gerichtswesen:

„Es ist eine durchgreifende Justizreform sowohl auf dem Gebiete des Zivil- als des Strafrechts anzustreben, hauptsächlich auch nach der Richtung einer Verminderung der Ausgaben des Staates. Es wäre dies zunächst möglich durch Verschmelzung der Bezirke oder indem man ähnlich wie in St. Gallen die Gerichte durch Sporteln entschädigt, welche die Parteien zu tragen haben. Da aber weder das eine noch das andere dieser Auskunftsmittel Aussicht hat, im Aargau durchgeführt zu werden, so muß man sich anders zu helfen suchen. Es könnte dies geschehen:

1. Durch Abschaffung der Friedensrichter und ihrer Statthalter und Uebertragung ihrer Funktionen entweder an Gemeindevermittler, welche durch Sporteln zu entschädigen wären, aber besser noch, indem, wie es auch anderwärts geschieht, der Gerichtspräsident diese Funktionen für den ganzen Bezirk zu besorgen hätte.
2. Durch Abschaffung der besonderen Vizepräsidenten-Besoldung bei den Bezirksgerichten, indem dieselben nur für die Zeit ihrer Funktionen nach einem gewissen Schema entschädigt würden.
3. Durch Erhöhung der Kompetenzsumme der Bezirksgerichte, wodurch die Apellationen vermindert würden.
4. Durch Erhöhung der Kompetenz des Gerichtspräsidenten in Zuchtpolizeifällen, bei Vergehen ꝛc.
5. Durch Erschwerung der Trölerei, Auferlegung von Kostenvorschüssen in Injurienhändeln ꝛc.
6. Durch Erhöhung der Bußen, Spruchgebühren ꝛc.
7. Durch Vereinfachung des Verfahrens überhaupt.
8. In Beziehung zu obigem durch Reduktion des Obergerichts auf 7 Mitglieder.
9. Durch Uebertragung der Erledigung von Verwaltungsstreitigkeiten an den Regierungsrat.
10. Durch Vereinfachung des Schwurgerichtsverfahrens.
11. Durch Uebertragung der Funktionen des Kriminalgerichts an's Obergericht oder eine Delegation desselben ohne besondere Entschädigung, Funktionen außerhalb des Amtssitzes ausgenommen.
12. Durch Abschaffung der Stelle eines Sekretärs des Staatsanwalts und Uebertragung der daherigen Funktion an den Stellvertreter.
13. Durch Reduktion des Personals der Obergerichts- und Gerichtskanzleien.
14. Durch Streichung aller Taggelder der fix besoldeten Gerichtsbeamten und des Kanzleipersonals für Funktionen am Amtssitze in Civil- und Strafsachen.
15. Durch Erhöhung der Straftompetenzen für kleinere Vergehen an die Gemeinderäte zur Entlastung der Gerichte.
16. Durch Einführung einer strengen Kanzleiordnung namentlich auch für die Gerichtspräsidenten, welche nicht am Amtssitz wohnen und von denen einzelne oft Tage lang nicht zu treffen sind.

Bezüglich der Bezirksämter sagt er: Abschaffung spezieller Revisoren. Die Funktionen der letztern sind von den Amtmännern und Amtschreibern zu besorgen. Auch hier sollte für die Amtmänner eine gewisse Kanzlei-Ordnung eingeführt werden, welche sie verpflichtet, ob sie am Amtssitz wohnen oder nicht, täglich eine gewisse Zeit im Amtslokal anwesend zu sein. Infolge Reduktion des Personals werden sie schon Arbeit finden.

Der Umstand daß einzelne Bezirksbeamte und andere höhere Staatsangestellte (rühmliche Ausnahmen werden gerne anerkannt) ihr Amt zu leicht nehmen, infolge dessen zu wenig am Amtssitz und auf dem Bureau zu treffen sind, zu viele Arbeiten den andern Angestellten überlassen und ihre Besoldungen gleichwohl voll beziehen, trägt sehr viel Schuld daran, daß die Staatsbeamten beim Volke nicht überall gut angeschrieben sind und die tüchtigen und gewissenhaften Arbeiter mit den andern in den gleichen Tiegel geworfen werden.

— „Armut ist die größte Plage, Reichtum ist das höchste Gut." So läßt Göthe seinen irrlichtlirenden Schatzgräber seufzen. Der Materialismus aller Zeiten hat so argumentirt, die vielfach falsch verstandene Humanität hat es nie anders gedacht und gesagt. Aber gerade diese falsch verstandene Humanität, die überall glaubt, beispringen zu müssen, wo Armut zur öffentlichen Schau vorgeführt wird, da sie gar oft der Faulenzerei zur Folie dient, hat schon mehr Unheil gestiftet in der Welt, als die wahre Menschen- und Nächstenliebe Gutes zuwege gebracht hat. Die praktischen Amerikaner haben sich auf das heute in der alten Welt getriebene Gaukelspiel mit der Oberflächlichkeit der Unterscheidung zwischen wahrer und geheuchelter oder durch Müßiggang und Liederlichkeit verschuldeter Armut und auf das oft blinde Bettelvergnügen auf anderer Leute Kosten, wie solches auch bei uns seine zweifelhaften Blüten treibt, nie verstanden.

Einer der größten Männer des frühern Jahrhunderts und der ganzen menschlichen Zeitrechnung überhaupt, Benjamin Franklin, dessen 100jährigen Todestag wir am 17. April begingen, huldigte dem Grundsatze: „Die beste Art, den Armen Gutes zu tun, ist nicht, die Armut ihnen gemächlich zu machen, sondern sie aus derselben heraus zu führen oder hinaus zu treiben." Er sagt: „In meiner Jugend war ich viel auf Reisen und bemerkte in verschiedenen Ländern, daß die Armen um so weniger für sich taten, je mehr von Andern für sie getan wurde, so daß sie gerade durch reichliche Unterstützung immer tiefer in Armut versanken. Für das Wohl der Armen wird in der Tat mehr getan, wenn man sie nötigt, für sich selbst zu sorgen, als wenn die Wohlhabenden ihr ganzes Vermögen unter sie verteilten."

Wer über die Tragweite dieses Gedankens näher und mit Verständnis nachdenkt, wird dessen Richtigkeit bestätigen müssen. An Beispielen fehlt es nicht. Das eigentliche Geheimniß, mit Ehren zu bestehen liegt darin: „Nächst der Betriebsamkeit und Sparsamkeit trägt nichts zum Fortkommen eines Mannes mehr bei als

Pünktlichkeit und Ehrlichkeit in allen seinen Geschäften und Handlungen."

Es wäre zu wünschen, daß namentlich Armenbehörden die goldenen Worte Franklins beherzigten, der sich selbst aus bitterster Armut durch Fleiß, unablässiges Ringen, durch Bravheit und Ehrlichkeit zu einer Höhe menschlicher Vollkommenheit emporgeschwungen, wie nur wenige Sterbliche sie erreicht. Lehrt die jungen Pflegebefohlenen arbeiten, d. h. bringt sie bei Pflegeeltern und Lehrmeistern unter, die sie die Tugend der Arbeitsamkeit und Sparsamkeit lehren!

— Aarau. Am Markt vom 16. April wurden aufgeführt: 120 Ochsen, 382 Kühe und Rinder, 25 Schafe und Ziegen und 439 Schweine, total 966 Stück. Auf dem Schweinemarkt wurde zu hohen Preisen fast Alles verkauft, während auf dem Großviehmarkt nicht sehr lebhaft gehandelt wurde, so daß gegen Ende des Marktes die hohen Preise zu sinken anfingen. Abends wurden 198 Stück Großvieh per Bahnen weiter spedirt.

— Anstalt Effingen. ♂ Wenn einer eine Reise tut,
So kann er was erzählen,
Drum nehm' ich meinen Stock und Hut
Und tu' das Reisen wählen —

und lade den verehrten Leser ein, mitzukommen. Zwar ist's etwas frisch, aber wenn die Sonne so schön scheint und die Vögel so lustig singen, der Blick bewundernd an den glitzernden Tautropfen hangen bleibt, da taut das Herz auf. Im gemütlichen Gespräch sind wir längst über Brugg hinaus und steigen sachte bei Umiken den Berg hinan, an dem „Hasen" vorüber. Sind die „Langenbuchen" durchstreift, so sind wir in Effingen, das mit Bötzen und Elfingen „Unter dem Berg" genannt wird. Effingen rasch durchwandert, den „Bremgärtler" werden wir schon noch zu kosten bekommen, sind wir bald am Ende der Ortschaft, wo mehrere schöne, stattliche Gebäude uns in die Augen fallen. Hier, lieber Leser, tritt mit mir ein, durchwandre mit mir die Räume der „Meyerschen Rettungsanstalt in Effingen", geh' mit durch Wiesen und Aecker, durch die Weinberge, belausche die Knaben bei ihrer Arbeit, beim Essen, beim Spielen, tritt in Verkehr mit den Hauseltern, dem Hülfslehrer und den übrigen Angestellten und du wirst, befriedigt über die Wahrnehmungen angesichts des Opferstockes, der die Aufschrift trägt: „Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb", tiefer in die Tasche greifen und beseeligt von dem Gefühle, etwas zur Erreichung des Zieles der Anstalt, die Knaben zu rechten Gliedern der Gesellschaft heranzuziehen, beigesteuert zu haben, den Heimweg antreten. Ich aber will mich indessen noch etwas umschauen:

Am 1. Januar 1889 waren 31 Zöglinge in der Anstalt. Von 11 Austretenden wendeten sich 7 dem Handwerk, 2 der Industrie und 2 der Landwirtschaft zu. Die meisten halten sich brav in der Lehre. Für Ausnahmen, die etwa vorkommen mögen, kann und darf die Anstalt nicht verantwortlich gemacht werden, gewöhnlich sind es andere Motive, so z. B. die Einwirkung von Eltern, welchen ihr Sohn gegen ihren Willen weggenommen werden mußte und die nachher der Anstalt auf alle nur erdenkliche Weise Schwierigkeiten bereiten wollen. Sie denken in ihrer Verblendung nicht, daß eine stramme Erziehung ihrem Knaben zum Heile dient. — Durch Erweiterung der Anstalt können nun 33 Zöglinge aufgenommen werden.

Die Inful uenza ist ohne Folgen vorübergegangen. Ein mit einem organischen Fehler behafteter Knabe mußte sich einer Operation im Kinderspital in Zürich unterziehen und konnte nach einem Vierteljahr als geheilt entlassen werden.

Betreffs der Ergebnisse des Schulunterrichtes darf erwähnt werden, daß die Anstaltsschule von jeher bei ihren Prüfungen stets gute bis sehr gute Leistungen aufweist, je nach der Individualität des Schülers. Besonders nützlich ist es für die austretenden Schüler, daß sie die Anstaltsschule bis zur Konfirmation besuchen müssen.

Leider waren die Erträgnisse der Landwirtschaft im letzten Jahre nicht groß. Die Obsternte fehlte gänzlich, die Kartoffel- und Getreideernte waren gering und die Weinernte ebenfalls. Der Bericht der Rettungsanstalt spricht sich nach gemachten Erfahrungen sehr für das Behandeln der Reben mit Azurin aus. Gegen Hagelschaden kann man wenigstens noch versichern und auch der Anstalt wurde der durch Hagelschlag erlittene Schaden vergütet. Für den Frostschaden von über 1000 Fr. aber (17. und 18. Sept. 1889) zeigt sich kein Mittel, kein Ersatz. Leider ist dieses Jahr ein Rückschlag von 1508 Fr. zu verzeichnen, was aus der Mißernte, den spärlicher fließenden Liebesgaben und namentlich den erhöhten Ausgaben zuzuschreiben ist. Trotzdem die Anstalt sich bemüht, das Land zu einem möglichst hohen Ertrage zu bringen, trotzdem sie sich bemüht, durch redliche Arbeit so viel als möglich zu verdienen, darf sie nicht verlassen und vergessen werden neben den andern Anstalten im Aargau.

Mögen diese Zeilen in edlen Menschenherzen nachklingen, daß sie, eingedenk des Christuswortes: „Was Ihr einem dieser Geringsten tut, das habt Ihr mir getan" ihre rechte Hand zum fröhlichen Geben auftun und die linke es nicht wissen lassen.

Der Direktion der Anstalt gebührt öffentlicher Dank. Besonders aber verdient öffentliche Erwähnung die unermüdliche Arbeit der Hauseltern und des Hülfslehrers, die sich redlich bestreben, die ihnen anvertrauten Zöglinge zu rechten Menschen zu erziehen. Möge ihr Wirken auch stets von rechtem Erfolge sein!

— Baden. Die erste Nummer des „Fremdenblatt" der Bäder pro 1890 verzeichnet 1607 Kurgäste, die während der Wintersaison in Baden waren. Die Zahl der am 16. April anwesenden Gäste betrug 169, die Gesamtzahl somit 1776.

Die Thermalquellen von Baden ergaben bei der jüngsten Messung 547 Liter, diejenigen von Ennetbaden 134 Liter, zusammen also 681 Liter des heilkräftigen Wassers per Minute.

— Fricktal. Die Pfarrwahl in Laufenburg vom letzten Sonntag blieb resultatlos. Bei einem absoluten Mehr von 52 Stimmen erhielt der von der Kirchenpflege einstimmig vorgeschlagene bisherige Pfarrer der römisch-katholischen Genossenschaft, Herr Heer, 49 Stimmen; neben ihm erhielt Hr. Pfarrer Müller in Wittnau, trotzdem er im „Fricktaler" eine ihm angetragene Kandidatur ablehnte, 51 Stimmen. — Da gleicht der „Ausfall" schon mehr einem „Durchfall".

— Die aarg. Waldbauschule in Frick wird geleitet von den Herren Kreisförster Koch in Laufenburg, Stadtförster Schmid und Kreisförster Brunner von Rheinfelden. Von den 25 Zöglingen derselben gehören 6 dem Bezirk Laufenburg, 4 Zurzach, 3 Rheinfelden, je 2 Aarau, Baden, Brugg, Muri und Zofingen und je 1 dem Bezirk Kulm und dem Kanton Baselland an.

— Teufenthal. Letzten Samstag Morgens wurde in einem Fischweiher der Leichnam des sog. „Weberheiri" aufgefunden. Man erzählt, der alte Mann sei in der Dunkelheit vom rechten Wege abgekommen und ertrunken. Trotzdem er keine Nachkommen besaß, wird sich wohl ein Erbe seines bedeutenden Vermögens finden.

— Zezwyl. Am 21. April findet eine Versammlung des Wirtevereins des Bez. Kulm im „Bären" statt, in welcher u. A. auch die Stellung der Wirte zum Alkoholgesetz erörtert werden soll.

— Aus Aarburg wird berichtet, die Bewohner des Städtchens seien bezüglich des äußern Aussehens der Festung jetzt sehr zufrieden. Die Wälle sind nämlich ausgebessert worden und das Ganze mache nun einen wohltuenden Eindruck. Auch im Innern der Festung werde es freundlicher; der neue Festungswächter halte saubere Ordnung; Fremde dürfen wieder ohne Scheu die Festung besuchen. Die schweizerische gemeinnützige Gesellschaft gehe mit dem Gedanken um, die Festung für eine Anstalt für jugendliche Verbrecher zu erwerben, wozu wir noch ein Fragezeichen setzen.

Kantone.

Basselstadt. Letzter Tage übergab ein Herr seinem Kutscher, einem Lothringer, den Betrag von 2000 Fr., um dieselben auf einer Bank zu deponiren. Der Kutscher zog es jedoch vor, diese Summe sich selber anzueignen und verschwand, nachdem er sich einen neuen Anzug angeschafft und die alten Kleider durch einen Dienstmann seiner Frau hatte zustellen lassen.

— Das Strafgericht hat Herrn Alphons Jäckle von Basel, der am 9. Dezember 1889 das Unglück hatte, auf der Jagd bei Niederhausen (Baden) seinen Jagdgefährten Herrn Alphons Favarger von Badenweiler durch ungeschickte Manipulationen am Gewehr zu erschießen, der fahrlässigen Tötung schuldig erklärt und in Anbetracht von mildernden Umständen, entgegen dem Antrag des Staats-Anwaltes, welcher auf sechs Wochen Haft ging, zu einer Geldbuße von 400 Fr. verurteilt.

Bern. Während die Demokraten und die Arbeiter in Zürich vereinigt in den bevorstehenden kantonalen Wahlkampf zu ziehen beschlossen haben, ist in Bern das Tischtuch zwischen den Freisinnigen und der sozialdemokratischen Partei vollends zerschnitten worden. Die Freisinnigen wollten den von den Sozialdemokraten vorgeschlagenen konservativen Kandidaten, Herrn Armenkassier Scherz, nicht anerkennen, in Bezug auf die übrigen Kandidaturen waren sie bereit entgegenzukommen, wenn sie auch die Zahl der von den Sozialdemokraten beanspruchten sechs Sitze für den Großen Rath etwas hoch fanden. Die Sozialdemokraten ihrerseits haben es abgelehnt, in weitere Unterhandlungen zu treten und beschlossen, auf ein Kartell mit den Freisinnigen zu verzichten. Sie wollen also als eigene Partei den Wahlkampf aufnehmen.

— Berner Marktbericht des „Handels-Courier." Der Großviehmarkt ist stark besahren. Die grünenden Wiesen und das freundliche Wetter steigern sowohl die Kauflust, wie die Preise bei den Verkäufern. Der Handel ist daher sehr bewegt. Für eine schöne Kuh, Anfangs Mai zum Kalbern stehend, werden 35 Napoleons verlangt. Ein schönes Rind sollte 650 Franken gelten. Jährige bis anderthalbjährige Rinder werden mit 150 bis 300 Fr. bezahlt. Ein Viehhändler hat die Lieferung von 100 Stück dieser Sorte übernommen. Zuchtstiere sind fortwährend sehr gesucht und werden für selbige bis zu 800 Fr. bezahlt. Der Handel ist sehr stark.

Auf dem Kleinviehmarkt ist die Auswahl sehr groß, der Handel außerordentlich belebt, namentlich um mittlere Schweine. Ferkel und große Fasel sind wirklich am Steken. Ferkel das Paar 24—25 Fr., kleinere Fasel 65—80 Fr., große Fasel 100—155 Fr.

— Fette Schweine per Halbkilo 55—60 Cts., Käliber 45—55 Cts.

— Thun. (Eingef.) Das hiesige Telegraphenbureau hat letztes Jahr 31,830 Depeschen, per Tag durchschnittlich 89, spedirt. Es nimmt unter allen schweizer. Bureaux den 19. Rang ein.

Heute Morgen starb in hier nach kurzer, aber schwerer Krankheit der in weiten Kreisen bekannte Herr Friedrich Immer, Weinhändler und gewesener Wirt zum „Restaurant Frohsinn," 74 Jahre alt. Eine schnelle Lungenentzündung machte dem bis vor 8 Tagen noch kräftigen und gesunden Greise ein Ende. Die Erde sei ihm leicht!

— Gehauen oder gestochen? Ein Bäuerlein wurde beim Oberamtmann von Interlaken wegen schlechter Behandlung des Viehes verklagt und daher vorgeladen. Was tat unser Mann? Er erschien mit seinem „Bebli" im Schloßhof; die Tiere sahen nicht gerade schlecht aus, hatten aber doch wenig Füllung, weil es wenig Heu gegeben hatte. Der Oberamtmann, über diesen ungewohnten Besuch belustigt, trat hinaus, mit ihm die Angestellten, alle mehr oder weniger wohlbeleibt. „Ja, ja", begann der gestrenge Herr, „euzi Chueli hei wenig Bunch!" — „Ja, verzieht, Herr Oberamtma", fiel ihm das Mannli in die Rede, „verzieht; sie chennen drum nit schryben!"

Luzern. Ueber den Mord des Eierhändlers Kaufmann in Wyniken kursiren grauenhafte Details. Die blutigen Kleider des Mörders sollen nun in einer Matte gefunden worden sein. Das wird nun hoffentlich sicher zur Entdeckung führen.

Schwyz. Am 14. April starb der Besitzer des Badhotels „Rößli" in Seewen, Herr Josef Beeler-Stapfer, 57 Jahre alt. Der Verstorbene, in weitesten Kreisen und auch besonders im Kanton Zürich bekannt, war ein wegen seines offenen, loyalen Charakters allgemein beliebter und hochgeschätzter Mann. Er war ein Volksmann im besten Sinne des Wortes, fühlte warm für seine armen Mitmenschen und wirkte viel zur Linderung von Noth und Elend im Stillen. Ehren und Aemter, die ihm offen gestanden wären, verschmähte er. Ein langwieriges Halsleiden raffte den sonst so starken, kraftstrotzenden Mann in der Blüte seiner Jahre dahin.

Solothurn. Olten. Das „Oltner Wochenbl." reklamirt lebhaft wegen Verschleppung der verschiedenen von der Gemeinde Olten projektirten Bauten, nämlich der Turnhalle und des Schlachthauses, sowie der Vollendung des Platzes vor dem Konzertsaal.

— Der Solothurner Jahrmarkt vom 14. April war im Allgemeinen ziemlich stark besucht. Der Pferdemarkt war mit 120 Stück befahren und erzielte bei lebhaftem Handel ziemlich hohe Preise. Gute Pferde galten 800 bis 1000 Fr. Viele auswärtige Händler waren anwesend. Auch der Viehmarkt war ziemlich gut besetzt mit 400 Stück. Dagegen war der Handel flau bei festen Preisen und der Absatz gering. Auf dem Schweinemarkt wurden 550 Stück aufgeführt, der Handel war sehr lebhaft, und war gänzlicher Ausverkauf bei hohen Preisen. Es galten das Paar: Großer Fasel 120 bis 160 Fr., mittlerer 60 bis 80 Fr. und kleinere Fasel 30 bis 40 Franken.

Tessin. Schelmenchronik. Der Kassier der Bürgergemeinde Airolo ist mit einem Kassamanko von einigen tausend Franken auf Reisen gegangen.

— In Locarno wie in Bellinzona und Lu ano tagten große Volksversammlungen behufs Einladung der Großratsminderheit zur Beantragung des Anklagezustandes gegen die jahrlängige Regierung. Aehnliche Demonstrationen fanden auch in Biasca und Chiasso statt.

Zürich. Wohl noch selten war der Zudrang von italienischen Arbeitern, Maurern, Handlangern und Erdarbeitern ein so starker, wie in diesem Frühjahr. Alle Herbergen sind gegenwärtig von den Zugereisten überfüllt, die oft mit Frau und Kind in der sichern Annahme, Arbeit und Verdienst zu finden, erschienen sind.

— Herr Staatsschreiber Stüßi hat eine Regierungskandidatur endgültig und entschieden abgelehnt. Als neuer demokratischer Kandidat wird nun Hr. Redaktor Fritschi-Zinggeler in Außersihl genannt. Bekanntlich ist beabsichtigt, Walder zu sprengen. Auch Spiller verzichtet auf eine Wiederwahl.

Ausland.

Deutschland. Im preußischen Landtag erklärte der neue Reichskanzler Caprivi, die Zukunft Preußens sei fernerhin gesichert. Er erklärt, das Gebäude sei fest genug gefügt und gegründet, um Wind und Wetter zu widerstehen. Land und Leute gehen noch einer hoffnungsvollen Zukunft entgegen. Der Kaiser habe gesagt, der Kurs solle der alte bleiben; man dürfe nicht erwarten, daß eine neue Aera eintrete, wohl aber werde die kollegialische Einrichtung im Ministerium mehr hervortreten. Er werde einer sachlichen Prüfung den weitesten Spielraum gönnen, das Gute nehmen wo es zu finden sei und mit allem zusammen arbeiten, welche ein Herz für Preußen haben und im Stande sind, Preußen in monarchischem Sinn und das Reich in nationalem Sinn fortzubilden.

— Ein flottes Reiterstück. Premierlieutenant v. Barby vom 12. Husaren-Regiment ritt in der Nähe seiner Garnison Merseburg mit der Truppe, als plötzlich sein Pferd, ein feuriger Trakehner, scheute und durchging. Das Gebiß zwischen den Zähnen jagte es dahin und war durch keine Anstrengung des Reiters zum Stehen zu bringen. In der Hoffnung, des scheuen Tieres dennoch Herr zu werden, versäumte es dieser im richtigen Augenblicke aus dem Sattel zu springen und den Gaul laufen zu lassen, wohin er wollte. Später wurde das Terrain dazu zu ungünstig und die Gelegenheit bot sich nicht. Das Roß wählte den direkten Weg auf die Umfrut zu, an deren Ufer Lastkähne liegen. Wild jagte es darauf zu, nur noch wenige Augenblicke, und Roß und Reiter mußten sich dort überschlagen. Da blitzte es in der Luft über den Kopf des dahinjagenden Gaules auf. Hoch bäumte sich das Tier, von der Säbelschneide getroffen, empor und brach dann zusammen, während der Reiter aus dem Sattel sprang. Er hatte im letzten Augenblick durch einen wuchtigen Säbelhieb über den Kopf sein Roß getötet und sich vor sicherem Tode gerettet.

— Dem alten Wrangel wird folgende schöne Definition des Parademarsches zugeschrieben: „Der Parademarsch besteht nicht nur aus der Steifheit der Hosen, der Weißheit des Lederzeuges und der Aufrichtigkeit der Gewehre, sondern vor Allem im Hinblick auf mir."

Frankreich. Frostschaden. Aus Bordeaux wird vom 15. April gemeldet: In Izon, Saint-Romain und Saint-Laurent hat der starke Reif der letzten Nächte großen Schaden in den Weinbergen angerichtet. Diese Weinberge seien in einem beklagenswerten Zustand; besonders in Palus sei der ganze Weinertrag dieses Jahres vernichtet. In andern Lagen wird der Schaden auf die Hälfte bis zwei Drittel des Ertrages geschätzt.

— Die effektive Armee wird im Jahre 1891 zählen: 26,934 Offiziere, 520,548 Soldaten, 142,870 Pferde. Diese Zahlen sind bedeutend höher als die für das Jahr 1890. Das Plus für das Jahr 1891 beziffert sich wie folgt: 1038 Offiziere, 16,899 Soldaten und 3569 Pferde. Diese Vermehrung ist eine Folge der neuen Militärgesetze.

Asien. Barbaren. In Bali, einer Insel im indischen Archipel, östlich von Java, ist die Wittwenverbrennung noch immer Mode, trotz aller Verträge mit der niederländisch-indischen Regierung. Die Wittwen werden nach wie vor mit den Leichen ihrer Männer verbrannt. Die Sklaven der letzteren theilen das Schicksal der Dahingeschiedenen, falls diese einen hohen Rang bekleidet. Die Regierung selbst hat auf historische Eigentümlichkeiten soweit Rücksicht genommen, daß sie zwar das Lebendigverbrennen, nicht aber das Erdrosseln und spätere Verbrennen von Wittwen verboten hat. Vor Kurzem erst wurden drei Weiber eines verstorbenen Häuptlings in dieser Weise geopfert.

Im Ausverkauf waschächter, bedruckter Elsässer-Foulard-Stoffe à 37 Cts. bis **86 Cts. per Elle,** nur beste Qualitäten, deren reeller Werth **45 bis 85 Cts. per Elle** (Gelegenheitskauf) versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus
Oettinger & Comp., Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster sämmtlicher Gelegenheits-Partien umgehend franko.

Englisch-Serge, doppelbreit, Meter 95 Cts. (Elle 57 Cts.), schwarze französische **Cachemire,** doppelbreit, rein Wolle, Meter Fr. 1. 25 (Elle 75 Cts.) versenden meterweise und per Stück portofrei in's Haus **Jelmoli & Cie.** in **Zürich.**
— **Nouveauté-Stoffe** entsprechend billig. — Muster umgehend franko. — Modebilder gratis. H 822 Z

Merinos in bekannter vorzüglicher Qualität und schönstem schwarz, 2 Ellen = 120 Cm. breit,
per Elle à Fr. 1.10, 1.20, 1.50, 1.80, 2.—, 2.40 und
„ Meter „ „ 1.85, 2.—, 2.50, 3.—, 3.35, 4. — höher
versenden gegen Nachnahme franko in's Haus
Neueste, farbige Kleider-Stoffe in größter Auswahl
Aarau, **Gamper & Comp.**

Flottsitzende
Offiziers-Uniformen
in hochfeiner Ausführung liefert mein
Etablissement Bahnhofstraße Nr. 18
vis-à-vis der Kantonalbank.
Telephon 292. **Albr. Wittinger, Zürich.**

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt

Vom 12. April 1890

Bevormundungen. Jurzach. Rudolf, Marie, Fuhrmanns von Rietheim-Zhcfhusen. Ammann, Rudolf, gew. Bankdirektor, von Schaffhausen, in Baden. **Schulden- und Bürgschaftsruf.** Baden. Ammann, Rudolf, von Schaffhausen, gew. Bankdirector in Baden. Eingaben 24. Mai. **Vormgarten.** Baumann Heinrich, Abrahams von Mülligen. Eingaben 14. Mai. **Zenzburg.** Meßger. Elisabeth, Maurers von Othmarsingen. Eingaben 10. Mai. **Rheinfelden.** Waldmeyer, Agatha geb. Speiser, Wittwe von Möhlin †. Eingaben bis 5 Mai.

Konkurs-Inventarli. Aaau. Reichbach, Konrad, Jakobs, Strazenwärters von Leutwyl. Eingaben 17. Mai. **Lenzburg.** Müller, Gertrud geb. Hänn, Wittwe von Knttzen †. — Weiß. Mathäus, von Ittenthal †. Eingaben bis 15. Mai.

Gebtstags-Rückzug. Rheinfelden. Wunderlin, Leo, Küfer in Zeiningen.

Rehabilitationen Lenzburg. Winter, Michael, Schreibers von Kaisten. Rheinfelden. Wittwe Kaufmann, Friedlina geb. Mayrer, von Möhlin. **Jurzach.** Frau Zehnder, Maria Verena geb. Läser, von Dötingen, in Chili.

J. Gerber, Marchd. Tailleur, **Aarau.**
Reichhaltige Auswahl in **Herren-Confektion.**
Anzüge nach Maaß.
Reelle Preise. — Prompte Bedienung.

Zur gefl. Notiz!

Infolge eines unvorhergesehenen Hindernisses ist es uns unmöglich geworden, den „Feierabend" heutiger Nummer beizulegen. Die ausgefallene Nummer folgt am Mittwoch nach. Wir bitten um Entschuldigung.

Die Expedition.

Verbot.

Das **Befahren** der **Aare** bei **Brugg** mit **Flößen** oder **Schiffen** während den diesjährigen Pontonnierübungen, nämlich:

vom **3. Juni** bis **25. Juli,**
29. Juli „ **29. September,**

von **8 — 11 Uhr Vormittags** und von **2 — 7 Uhr Nachmittags** (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie das **Anlanden** bei den **Uebungsstellen** mit irgend welchen Fahrzeugen ist **verboten.**

Zuwiderhandelnde werden bestraft und haften für den angerichteten Schaden (§§ 84 und 129 des aarg. Baugesetzes).

Aarau, den 18. April 1890.

1278] **Aargauische Baudirektion.**

Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich, dem Tit. Publikum von nah u. fern sein

Notariats- & Agentur-Büreau

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Hochachtungsvollst

Aarau, im März 1890.

1002] **A. Wiederkehr,** Notar.

Für Möbelschreiner!

In einer industriellen Ortschaft des Kantons Aargau ist wegen Todesfall eine seit Jahren mit bestem Erfolge betriebene

Möbelschreinerei

an einen soliden tüchtigen Fachmann unter sehr günstigen Bedingungen zu vermiethen.

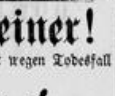
Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [1239

Zum verkaufen:



In **Schönenwerd,** ganz in der Nähe der Station ein **Haus** mit Zins tragenden Wohnungen, zu verschiedenen Gewerben oder auch für Professionisten die ülich, mit schönem **Garten,** nebst 1 Jucharte **Pflanzland.**

Zum verkaufen oder vertauschen:



Ein **Heimwesen,** ganz in der Nähe der **Station Aarburg,** mit 28 Jucharten des **besten Landes,** schönem **Baumgarten, Wohnhaus** mit **Beschurung,** Alters halber an ein kleineres zu vertauschen.

Ueberdies noch andere kleinere und größere **Landgüter, Gasthöfe,** ein **Café** und **Wirthschaften.**

1209] Auskunft ertheilt **Joh. Bachmann,** Sälistraße, **Olten.**

Weinverkauf über die Gasse!

Verkaufe von heute an in beliebigem Quantum:

Rothen Tyroler	à 55	**Cts.** per Liter
Rothen Ungarn	„ 50	„ „ „
Rothen Italiener	à 55 und 65	„ „ „
Weißwein (Ungarn)	„ 50 „ 60	„ „ „
Waadtländer	„ 80 „ 90	„ „ „

Sämmtliche Weine werden als ächt garantirt.

Es empfiehlt sich bestens

1270] **Schaffner** zum **„Sternen"** in **Moosleerau.**

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Birr** wird am nächsten **Mittwoch den 23. April,** Nachmittags 2 Uhr, die **Rinde** ab ca. 45 Ster jungen Eichenstangen im diesjährigen Laubholzschlag in den „Erlen", öffentlich versteigern lassen.

Birr, 16. April 1890.

Aus Auftrag des Gemeinderathes:

1240] **Friedrich Eichenberger,** Gemeindeförster.

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Ein



Heimwesen,

bestehend in **Wohnhaus** und **Scheune** und circa **7 Jucharten Pflanz-, Matt-** und **Holzland** auf **„Buch",** ½ Stunde von Aarau entfernt. Preis billig. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer

1196] **J. Bircher-Wehrli** auf **„Buch"** bei **Aarau.**

G. Ammann in Kölliken

empfiehlt bestens:

Ia. Weiße Kernseife	per Stück à 40 Cts.
Ia. Harzkernseife	„ „ „ 35 „
Geflammte Seife & ord. Harzseife	„ „ „ 25 „
Beste gelbe Schmierseife	„ Pfd. „ 30 „
Mac's Doppelstärke, Schwanenstärke Ia. Stengelamlung, Borax, Blaumehl.	
Teigwaaren	per Pfd. à 30, 35 u. 40 Cts.
Feinster Grieszucker	„ „ „ 40 Cts.
Feinstes Oliven-Oel	„ Liter „ 2 Fr. [1156

Ia Ackerklee,	doppelt gereinigt	65 und 55 Cts. per ½ Kilo
Ia Aargauer Mattenklee,	doppelt gereinigt	70 „ „ „
Ia Provencer Luzerne,		„ „ „
Esper, Raygras, Hanfsamen,		
Saalfelder- & Riesen-Rübli,		
Runkeln, gelbe & rothe,		
Gemüsesamen aller Art,		
Blumensamen in Paketen mit colorirter Abbildung und Kulturanweisung.		

835] **Jakob Hene** in **Aarau.**

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die Gemeinde **Rupperswil** ist im Falle zur Vergrößerung des **Friedhofes** die nördliche **Friedhofmauer** ca. 140 □m. haltend, abbrechen und neu erstellen zu lassen. Die Steine werden auf den Platz geliefert, für das übrige Material haben die Uebernehmer zu sorgen.

Bewerber welche diese Arbeit zu übernehmen gedenken, haben ihre Eingaben bis 25. April 1890 dem Unterzeichneten einzureichen, welcher auch nähere Auskunft ertheilen wird.

Rupperswyl, 17. April 1890.

Namens des Gemeinderathes
Der Gemeindeammann:

235]1 **Zobrist.**

Bezirksschule Kulm.

Die **Aufnahmsprüfung** für neu eintretende Schüler ist festgesetzt auf **Donnerstag den 24. dies,** Vormittags 8 Uhr.

Anmeldungen mit Schulzeugnissen versehen, haben beim **Rektor** zu geschehen.

1271] **Das Rektorat.**

Zu verkaufen.

In einem Industrieorte nächst einem Eisenbahnknotenpunkt ist Familienverhältnisse wegen ein größeres



Heimwesen,

bestehend in dem dort einzigen **Gasthof** mit freistehender **Metzgerei** und **Landwirthschaftsbetrieb.** Kaufsbedingungen sehr günstig. Gebäulichkeiten, Land, Vieh und Gerätschaften sind in gutem Zustande und kann Rendite leicht nachgewiesen werden. H1543Z

Das Ganze bietet thätigen Leuten schöne und gesicherte Existenz. Anfragen beantwortet bereitwilligst und gratis

G. Kyburz in **Unterstraß,** Zürich.

Cigarren

Tip Top,

von eleganter Façon, schön weiß brennend, von angenehmem Aroma, sind zu beziehen in best abgelagerter Qualität, bedeutend unter dem Fabrikpreise, per 1000 Stück à Fr. 26.—, per 100 Stück à Fr 3. — bei

(H1426Z) **Friedrich Curti** in **St Gallen.**

VOLKSMAGAZIN.

In ganz feinen Stoffen für

Damenkleider

ist ein größerer Posten eingetroffen. **Aeltere Dessins,** sowie **ganz feine**

Satin-Resten

für **Blousen** u. **Schürzen,** sehr billig, bei

Charles Dreifuß,
Vordere Vorstadt, Aarau.

VOLKSMAGAZIN.

Billig zu verkaufen;
Ein noch fast neues

Bicycle

[1267] bei **Hohli,** Schreiner, **Buchs.**

Winterthurer-Biscuit

sind in ganz frischer Waare vorräthig bei

940] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Zu verkaufen: Guten 1888er

Aepfelmost (Saft)

bei **Joh. Müller,** Fabrikant

1249] in **Schöftland.**

Zu verkaufen in Aarau:

Eine bereits neue **Eingernähmaschine** für Hand und Fußbetrieb; ein **Glasschrank** mit 10 Schubladen; einen **Spiegel** mit Goldrahmen; ein **Polstertabourets;** ein großes rundes **Tischblatt;** eine **Rohrfigur** für Schneiderinnen.

Wo, sagt die Expedition. [1262

Circa 100 Zntr. Heu

(gut eingebrachtes Bergfutter)

ist zu haben in der

1251] **Hammerschmiede Rued.**

Zu verkaufen:
Ein fünfjähriges, ausgezeichnetes



Zugpferd,

1269] bei J. Spinner in Aarau.

Zu verkaufen:



Eine nähzige, schöne, junge **Kuh,** von zweien die Wahl, bei **Adolf Lüthy** auf dem

1260] Hubel zu **Holziken.**

Billig zu verkaufen:
Ein schöner



Haushund.

Wo, sagt die Expedition. [1247

Reiswellen-Verkauf.

Am **Montag den 21. April 1890,** Nachmittags halb 2 Uhr, kommen im Staatswald **„Veltheimer-Erli"** auf öffentliche Steigerung:

1100 Wellen aus I. und **800 Wellen** aus II. Durchforstung.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 17. April 1890.

1264] Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Hans Hassler in Aarau.

Größtes Lager in allen Sorten

Leder, Schäften und Fournituren.

Sohlleder	per Kilo von Fr. 2. 60 an.
Schmalleder	„ „ „ „ 4. 40 „
Kalbleder	„ „ „ „ 5. 50 „

Yacheleder, Croupon, Zohl- & Schmalleder-Abfall, Schaffelle, Schurzfelle, Hirschfelle etc. etc.

Elastique- & Hackenschäfte

in allen Größen und in circa 40 verschiedenen Sorten.

Stiefelschäfte

ein- und zweitheilig, in Kalbleder, Schmalleder und Juchten.

Nägel, Zwecke, Bestech- und Drahtgarn etc. etc.

Schuhmacher- & Sattler-Werkzeug.

Zeugleder, Wichsleder, Saumleder, Alaunleder, Riemenleder. Rehfelle, Seehundfelle etc. etc.

Matratzendrillich, Roßhaar, Wollwatte.

Reelle Bedienung. [1102] Billige Preise.

Zu verkaufen.

In einer der gewerbreichsten Ortschaften (irkshauptort) des **Kts. Zürich** wird ein nachweisbar gutes

Zimmerei-Geschäft

billig verkauft um den Preis von Fr. 10,000. — **Einem** tüchtigen Zimmermanne kann dasselbe ohne baare Anzahlung gegeben werden. — Auch können viele übernommene Arbeiten mit in den Kauf gegeben werden.

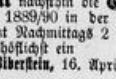
Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1253

Damenpantoffeln	zu Fr.	— 90	bis Fr.	5. —
Damenbottinen	„ „	6. —	„ „	11. —
Damenschuhe	„ „	6. —	„ „	9. —
Herrenbottinen	„ „	10. —	„ „	11. —
Kinderschuhe	„ „	1. 80	„ „	5. —

1005] **Pariser Bazar,** vordere **Vorstadt, Aarau.**

Zu verkaufen eventuell zu verpachten:

Wegen Todesfall ein



Heimwesen

mit circa **20 Jucharten Matt-** und **Ackerland** und **Wald,** in der Nähe einer Stadt. Preis billig. [1273

Gefl. Anfragen unter Chiffre K. Nr. 1050 befördert die Expedition d. Bl.

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Biberstein** bringt **Donnerstag den 24. April** nächsthin die **Eichenrinde** ab ca. 100 Steren Stangenholz im Kahlschlag 1889/90 in der „Burkhalde" an öffentliche Steigerung. Die Steigerung beginnt Nachmittags 2 Uhr und findt im Schlag selbst statt. Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Biberstein, 16. April 1890.

1241] Der Beauftragte:
J. Müller, Gemeindeförster.

Spezereiwaaren,

als: verschiedene Sorten **Kaffee,** gute schmackhafte **Teigwaaren, Käse** und **Schabzieger,** gedörrte **Aepfelschnitze, Birnen** u. **Zwetschgen, Erbsen,** weiße **Bohnen, Hafergrütze** und **Reis,** verschiedene Sorten **Seifen, Ammlung, Soda, Glanz-Borax,** und **Bläue,** Ia. **Schweinefett** und **Kuhbutter,** feines **Salatöl** und **Doppel-Essig, Lampenöl, Petroleum, Neolin** und **Stearinkerzen, Lederfett, Wagenfett** u. **Wichse, Schnupf-** u. **Rauchtabak** und ein möglichst gutes Sortiment in **Cigarren** empfehlen stets zur gefälligen Abnahme

Geschwister Guldimann & Lauber
in **Kölliken.**

1255]

Sarg-Magazin.

Särge in Holz und Metall, sowie in allen Dimensionen sind immer vorräthig bei

S. Wildy, Schreiner,
Ziegelrain Nr. 716 in Aarau.

1274]

Anzeige und Empfehlung.

Meinen werthen Kunden für das mir bis anhin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle mich auch fernerhin einem geehrten Publikum für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten. **Reparaturen werden prompt besorgt.**

Verkaufe auch beständig

Kachelwaare zu weißen, blauen & meergrünen Oefen.

Für **façonirte Oefen** halte stets **Muster,** welche auf Verlangen zusenden werde.

Lager in feuerfesten Steinen für Bäcker- & Zimmeröfen.

Prompte und billige Bedienung zusichernd, zeichnet achtungsvollst

1180] **G. Cyger,** Ofensetzer in **Suhr.**

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Rohr**, bringt am **Montag den 21. April**, von Nachmittags 1 Uhr an, in der **Speisewirthschaft Beieler**, die **Eichenrinde** meistens junge ab circa 90 Ster Holz auf dem dießjährigen Schlag im Eichholz, an eine öffentliche Steigerung.

Ein Quantum im „**Suhrhard**" III. Johs, ab circa 20 Ster Holz.

Zur Besichtigung wende man sich an den Bannwart, oder an den Unterzeichneten. Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Rohr, 14. April 1890.

Im Auftrage:
S. Graf, Gemeindeförster.

1222]

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat mit heutigem Tage sein **Geschäftsdomicil** von **Schinznach** nach

Brugg

verlegt und empfiehlt sich bei diesem Anlasse zur Besorgung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

Das **Büreau** befindet sich im **Hause** des Herrn Zahnarzt **Rutishauser**, Hauptgasse Nr. 271.

Brugg, 10. April 1890.

G. Zulauf, Notar.

Verkaufs-Steigerung.

Die **Erben** des **Samuel Willi**, Schneider sel. in der „**Heurüti**" zu **Unterkulm**, bringen nächsten **Montag den 21. April**, Abends 8 Uhr, im **Gasthaus zum „Bären"** an eine Verkaufssteigerung:

1) Ein **Wohnhaus** in der „Heurüti" dahier unter Nr. 23 eingetragen, geschätzt und versichert um Fr. 3000.
2) Circa 81 Aren **Baumgartenland** beim Hause.
3) „ 36 „ **Ackerland** in der Heurüti.
4) „ 18 „ **Ackerland** „ „ „
5) „ 36 „ **Ackerland** „ „ „
6) „ 45 „ **Ackerland** „ „ „
7) „ 36 „ **Ackerland** „ „ „
8) „ 36 „ **Ackerland** im Bubenacker.
9) „ 09 „ **Holzland** im Pfaffenberg.
10) „ 36 „ **Ackerland** der Rostigacker.
11) „ 36 „ **Holzland** im Bubenacker;

und **Dienstags den 22. April**, von Morgens 8 Uhr an, im Hause des Erblassers die sämmtliche **Fahrhabe** und **Viehwaare**, worunter **2 Wagen**, **1 Pflug**, 3 **Eggen**, 2 **Kühe**, 1 **Rind**, 1 **Kalb** und Anderes mehr.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Unterkulm, 14. April 1890.

Der Beauftragte:
A. Müller, Gemeindeschreiber.

1202]

Eieraufleset & Tanz im „Löwen" in Schöftland



Sonntag den 20. April 1890

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Jb. Lüthy zum „**Löwen**".

1228]

Tanzbelustigung im Gasthof zum „Bären" in Kulm,

Sonntag den 20. April 1890.

Bei diesem Anlasse wird auftreten:

Der kleinste Mann der Welt,

Herr **Balthasar Zimmermann**, 24 Jahre alt, 24 Pfd. schwer, 80 Cm. hoch.

— Eintritt frei. —

Höflichste Einladung! [1228] **Steiner** zum „Bären".

Am Sonntag den 20. April 1890

Tanz



im Gasthof zur „Herberge" in Teufenthal.

Gebärmutterleiden, Flechten.

Von **Gebärmutterleiden, Flechten, Schwäche, Kreuzschmerzen** befreite mich die **Heilanstalt** in **Glarus** durch briefliche Behandlung und unschädliche Mittel. Frau Eisener in Cham. Broschüre gratis. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen. Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus**.

Zum Kaufe wird angetragen:



Das im Oberdorfe **Teufenthal** befindliche, neu erbaute

Wohnhaus Nr. 129,

nebst dem dazu behörenden, circa 18 Aren haltenden **Baumgarten**, sammt **Brunnenrecht**. — Die Kaufsbedingungen werden äußerst günstig gestellt.

Steinenberg zu **Unterkulm**, 12. April 1890.

Sam. Müller-Fuchs.

1198]

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Wittnau** bringt künftig. **Montag den 21. dies**, Nachmittags 3 Uhr, in der **Pintenwirthschaft** des Hrn. **Businger** die **Rinde** ab circa 75 Ster Eichenholz an öffentliche Steigerung.

Wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Wittnau, 13. April 1890.

Aus Auftrag:
B. Schmid, Förster.

1205]

Publikation.

Das pro 1890 revidirte Steuerbuch der Gemeinde Schöftland liegt den Steuerpflichtigen vom 14. bis 28. April nächsthin auf dasiger Gemeindekanzlei zur Einsicht offen. Allfällige Beschwerden sind bis 12. Mai 1890 der Steuerkommission schriftlich einzureichen.

Schöftland, 7. April 1890.

Namens der Steuerkommission:
Rud. Frei, Präsident.
J. Hochuli, Aktuar.

Weiße & farbige Hemden

von ganz gutem Stoff;

Blousen,
best assortirt, sehr billig;
Strickgarne,
in schöner Farbenauswahl;
Strümpfe & Socken,
von Hand gestrickt;
Nastücher,
bedruckte und quadrillirte;
Hosenträger,
feine und ordinäre;
Gummikragen, Papierkragen,
Cravatten
offeriren alles sehr billig

Geschwister Guldimann & Lauber
in Kölliken.

1068]

Für 16 Franken



erhält man eine hübsche **Taschenuhr**, Nickel 18 Lig., Zifferbl. Ls. XV. mit Sekundenzeiger, Remontoir und Stundenvorrichtung am Pendant, Cylinderwerk, 6 Rubis, **Taschenuhren** zu allen Preisen, **Lepin-** und **Ankeruhren**, garantirte Qualität. Freie Verpackung. Zu beziehen durch die Magazine in Wanduhren- und Uhrenfabrik

W. Hummel fils in Chaux-de-fonds.

Nachfolger von **Dessaules & Fils.**

Frankozusendung des Catalogs. (H550J)

Spitzen!

in allen Farben u. Qualitäten. Eine Parthie **farbige** und **schwarze Wollspitzen** werden zu Spottpreisen ausverkauft.

E. Coradi-Stahl
990] in Aarau.

Spitzen!

Letztjährige, magere Sommerkäse

im Gewicht von 10 bis 25 Pfund zu 30 und 35 Cts

1172] **Käserei Hunzenschwyl.**

Billig zu verkaufen:

Zwei ganz gute **Singer-Treitnähmaschinen** mit Verschlußkasten und Apparaten bei

J. Walter-Schuppiger, Nähmaschinenhdlg.
1183] Pelzgasse, Aarau.

Das Bettfedern-Lager

Schliemann & Kähler

in Hamburg

versendet portofrei gegen Nachnahme

gute neue **Bettfedern**

4½ Kilo für ..... Frs. **7·50.**
4½ Kilo vorzüglich gute Frs. **15.—.**
4½ Kilo in Halbdaunen Frs. **18·75.**
4½ Kilo in Daunen .... Frs. **28·75.**

Zu verkaufen: 2 noch gut erhaltene

Kochherde

bei **G. Egger**, Ofensetzer
1165] in **Suhr.**

Plüß-Staufer's

Universalkitt

in Schrauben-Gläsern, bekanntlich das Beste, zum raschen u. dauerhaften Flicken aller zerbrochenen Gegenstände, wie Glas Porzellan, Holz, Horn, Marmor, Gyps Stein u. s. w. empfiehlt

12] **G. Bertschinger-Wild** in **Aarau.**

Zu verkaufen:
Ein starkes guterhaltenes

Kinderwägeli

mit Verdeck, zum Ziehen bei

Rudolf Müller, Schmied
1120] in **Schlossrued.**

Geschäfts-Empfehlung.

Mache hiemit dem geehrten Publikum von **Aarau** und **Umgebung** die ergebene Anzeige, daß ich die von Herrn **Hilfiker** dahier käuflich übernommene

Bäckerei und Mehlhandlung

von Dienstag den 15. April an auf eigene Rechnung betreiben werde. Es wird mein eifriges Bestreben sein, durch **schmackhafte Waare** das Zutrauen meiner werthen Gönner zu erwerben.

Achtungsvoll

Aarau, im April 1890.

1199] **Jakob Wehrli, Bäcker.**

Wyss's Malzkaffee

ist in **Aarau** zu haben bei den Herren **F. Gloor-Siebenmann, G. Herzog** und **L. A. Stepani.** [1143

Auswanderer nach Amerika

welche auf solide, streng gewissenhafte und billigste Beförderung mit Dampfern erster Klasse über alle Seehäfen und mit sämmtlichen Dampferlinien nach allen Welttheilen Anspruch machen, wenden sich vertrauungsvollst an

ROMMEL & COMP. in BASEL,

allbekannte und solide Auswanderungs-Agentur

oder deren Vertreter: **Wilh. Attenhofer** z. Paradies in **Baden.**
Hans Graf in **Brugg.**
Emil Hauenstein-Frey in **Unter-Endingen.**

Bei Landung in **New-York** werden unsere Passagiere von unsern Vertretern **Mart. Gasser & Cie.**, Besitzer des alt und rühmlichst bekannten **Hotel Grütli** in Empfang genommen und in allen Theilen gewissenhaft besorgt. Abgabe von Wechseln auf Amerika, Auszahlungen, Rückspeditionen ꝛc. (OH3930)

Fahrhabe-Steigerung.

Jakob Hofmann, Melchiors, Posamenter und Landwirth von **Schlossrued**, auf **Wallenschwyl** zu **Schmiedrued**, vertreten durch seinen Pfleger, bringt **Mittwoch den 23. April** nächsthin von Vormittags 11 Uhr an, an öffentliche Steigerung die sämmtliche **Fahrhabe**, worunter namentlich: 1 großträchtige **Kuh**, 1 **Rindli**, 1 **Ziege**, 2 **Wagen**, 1 **Pflug**, 1 **Rönnli**, 1 **Brennegeschirr**, 2 **Kästen**, 2 **Tische**, 1 **Küchenschaft**, 3 **Fässer**, 1 **Egge**, **Sensen**, **Hauen**, **Kärste**, **Gabeln**, **Rechen**, nebst verschiedenen andern **Haus-** und **Feldgeräthschaften.**

Schlossrued, 12. April 1890.

1203] **R. Gloor**, Gemeindeschreiber.

Tüchtige Agenten

oder sonst **geeignete Personen** können sich durch Uebernahme einer **lohnenden Agentur** einen **bedeutenden Nebenverdienst** sichern.

1197] Auskunft ertheilt **A. Baumstark** in **Basel.**

Auflanzet Eieraufleset

Sonntag den 20. April 1890

Gasthaus z. Storchen in Schlossrued.

Gute **Musik** und **aufmerksame Bedienung** zusichernd, empfiehlt sich bestens

1224] **Sam. Hinden** zum „**Storchen**".



Tanzbelustigung

Sonntag den 20. April 1890

in der „**Sonne**" in **Moosleerau.**

Gutbesetzte Musik und **gute Bewirthung** zusichernd, ladet höflichst ein

1226] **Müller** zur „**Sonne**".

Am Sonntag den 20. April 1890

Carroussel (Rösslireitschule)

beim Gasthof zum „Bären" in Muhen. [1121

Nizza 1890 - GOLDENE MEDAILLE - Nizza 1890

Kraft-Essenz

von **G. Winkler & Cie.**, **Ruskon** (Kanton Zürich.)

ist zu jeder Jahreszeit ein **bewährtes** und **beliebtes** Mittel, gegen **Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, Husten** ꝛc., für **Frauen** und **Töchter** ein vorzügliches **Blutreinigungsmittel**; sehr kräftigend für **Säuglinge** und **Kinder**, (tropfenweise in Thee angewendet), still **Erbrechen.** In warmem Wasser mit Zucker sehr angenehm zu trinken, ist **erwärmend** und **schützt** vor schädlichen Einflüssen von Witterungs- und Klimawechsel. — **Recht** zu beziehen in Flaschen à Fr. 1. 50 und Fr. 2. 50 mit Gebrauchsanweisung, in [837

Aarau: J. A. Bell, Commissionshandl.	Kölliken: Paul Fuster.
Gränichen: R. Widmer, Negotiant.	Hunzenschwyl: G. Geissberger.
Lupfig: G. Weber, Sohn.	Thalheim: Sam. Dietiker, Handlung.
Schöftland: Frau Haller-Wildi.	Olten: Georg Altermatt.
Obererlinsbach: A. Von Velten, Handl.	Niedererlinsbach: J. Probst, Lehrer.

Stets Vorrath in:

Garnirten **Kinderhüten**	von 70 Cts.	bis	3 Fr.	—
Garnirten **Damenhüten**	1 Fr. 50	„	„ 6	„	—
Große Auswahl in ungarnirten					
Kinder- & Damenhüten	— 40	„	„ 2	„	40
Seidenbänder per Meter	— 25	„	„ 1	„	20

1081] **Pariser Bazar**, vordere Vorstadt, Aarau.

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen**
à 3½ % verzinslich auf 2 Jahre fest;
„ 3¾ % „ 5 „
und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar.

Aarau, im November 1889.

2806] **Die Direktion.**

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Ober-Entfelden** bringt künftigen **Mittwoch den 23. April 1890**, Nachmittags 2 Uhr, im **„Engel"** dahier die **Rinde** ab 20 Ster Eichenstangen und 8 größeren Eichen an eine öffentliche Verkaufssteigerung. Kaufslustige ladet hiezu höflichst ein

Oberentfelden, 18. April 1890. Der Beauftragte:

1272] **Jakob Haberstich.**

Von Herrn **Dr. Gustav Schmidt** ist mir ein **Depôt** seiner

Cocosbutter

übergeben worden, zu deren gefälliger Abnahme ich mich bestens empfehle.

1184] **F. Fricker-Wirz** in **Aarau.**

Zürich — Paradeplatz-Bleicherwegbrücke — Zürich
Direkteste und billigste Bezugsquelle für

Vorhangstoffe

Preis von 20 Cts. an per Meter bis 200 Fr. per Paar.

C. Hohl & Comp.

Eigene Fabrikation in St. Gallen. H1554Z
Alleinverkauf der Fabrikate von „Meyer und Buch" in Nottingham.

Gasthof zum „Rößli" in Aarau.
Sonntag, 20. April 1890



Tanzbelustigung.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
1257] **B. Kühn.**



Eieraufleset & Tanz

Sonntag, 20. April 1890
im **„Rössli"** in **Oberkulm.**
Höflichst ladet ein
1246] **Heuberger** zum **„Rößli".**

Freier Tanz



im **„Bären"** in **Holziken**
Sonntag, 20. April 1890.
Caroussel (Rößlireitschule).
1250] Höflichste Einladung! **Lüscher** zum **„Bären".**



Eierauflet & Tanz

Sonntag den 20. April 1890
im **„Rössli"** in **Kölliken.**
Gute schmackhafte Küche. — Reelle Weine. — Gute Musik.
1263] Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein **G. Suter-Mathys.**

Tanz



im **„Ochsen"** in **Schöftland**
Sonntag, 20. April 1890.
Gute Musik. — Reelle Bedienung.
1248] **F. Daxly** zum **„Ochsen".**



Eieraufleset & Tanz

Sonntag den 20. April 1890
im **Bären** in **Rupperswyl.**
Zu zahlreichem Besuche ladet ein
1252] **J. Burger** zum **„Bären".**

Sonntag den 20. April 1890

Tanz



im **„Hirschen"** in **Safenwyl**
bei gewichstem Boden, wozu höflichst einladet
1265] **Frau Müller.**



Gasthaus zum „Kreuz" in Küttigen
Sonntag, 20. April 1890

Tanzbelustigung.

1266] Es ladet höflichst ein **H. Blattner** zum **„Kreuz".**

Eieraufleset

Sonntag, 20. April 1890 bei der Wirthschaft Haller in Obermuhen.

Bezirksschule Schöftland.

Die Aufnahmsprüfung
findet Mittwoch den 23. April 1890, von Morgens 7½ Uhr an statt.
Anmeldungen nimmt das **Rektorat** entgegen.
1238] **Die Schulpflege.**

Pierristes.

Ankauf aller Arten Abfälle.
Man wende sich an
H. Charles Manfrini in **Lucens.**
H 4451 L (Waadt.)

Man sucht

ein aus der Schule entlassenes **Mädchen** in eine **Wirthschaft** in **Lucens** Ct. Vaud, das, indem es behülflich wäre, die französische Sprache in einem Jahr unentgeldlich erlernen könnte.
Zu adressiren an **F. Richner**, pierriste **Lucens**, Ct. Vaud. [1214

Einige tüchtige
Hauschreiner und Zimmerleute
finden gutbezahlte Arbeit
bei **G. Pfeifli**, Baumeister
1236] in **Küttigen.**

Gesucht:

Ein junger treuer **Knecht** zu baldigem Eintritt zu zwei Pferden.
Zu vernehmen beim Verleger. [1237

Bei Unterzeichnetem findet ein tüchtiger
Schustergeselle
dauernde Arbeit
1243] **Adolf Baur**, Schuster, **Zezwyl.**

Gesucht:

Eine treue **Magd** in eine **Wirthschaft** nahe bei **Aarau**, die aber auch auf dem Lande arbeiten kann bei gutem Lohn.
Bei wem sagt der Verleger. [1163

Offene Lehrlingsstelle.

Unter günstigen Bedingungen kann ein kräftiger, ordentlicher Jüngling unentgeldlich die **Glaserei** gründlich erlernen bei
1277] **Baumann**, Glaser in **Zofingen.**

Gesucht.

Zu einer **Herrschaft** in den Kanton **Bern**, eine zuverläs. **tüchtige Person**, die patent kochen u. die Hausgeschäfte versteht. Guter Lohn u. freundliche Behandlung. Ohne gute Zeugnisse über mehrjährigen Dienst bei der gleichen Herrschaft sind Anmeldungen unnütz. Eintritt Mitte oder Ende Mai.
Adresse zu vernehmen bei der Exped. dieses Blattes. [1211

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein rechtschaffener Knabe die **Spengler-Profession** gründlich erlernen könnte, sagt die Expedit. [1258

Drei tüchtige

Malergehülfen

finden dauernde gutbezahlte Arbeit bei
J. J. Glor, Maler in **Aesch**
Kt. Zürich.
1178]

Lehrlings-Gesuch.

Ein rechtschaffener Knabe könnte unter günstigen Bedingungen den **Sattler-** und **Tapezierer-Beruf** erlernen.
1127] Bei wem, sagt die Expedition.

Gesucht:

Ein zuverläßiger **Knecht**, der mit Rindvieh umzugehen versteht, und auch gut melken kann.
Wo, sagt die Exped. [1279

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen.
1136] Bei wem, sagt die Expedition.

Gesucht:

Ein braver, mit guten Schulzeugnissen versehener **Knabe** von rechtschaffenen Eltern, findet in einem großen **Tuch-** und **Spezerei-Geschäft** im Bezirk Zofingen eine Stelle als **Lehrjunge.**
Bedingungen günstig.
1116] Auskunft ertheilt die Expedition.

Eine Magd,

welche die Hausgeschäfte und Feldarbeit versteht und Liebe zu Kindern hat, findet sofort einen Platz
Wo, sagt der Verleger. [1220

Gefunden:

Am letzten Aarauer Jahr-Markt ein **Portemonnaie** mit Inhalt.
Ansprüche darauf sind bis Ende dies anzumelden beim
1245] **Bezirksamt Aarau.**

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Küttigen** bringt künftigen **Dienstag den 22. April**, Nachmittags 2 Uhr, im diesjährigen Schlag **„Zelten-Thal"** die **Eichenrinde** ab ca. 35 Steren jungen Eichenholz auf öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Küttigen, 17. April 1890. Im Auftrage des Gemeinderathes:
1268] **Heinrich Fasler**, Geschrbr.

Holzcement-Bedachungen

erstellt mit langjähriger Garantie und zu billigen Preisen
G. Herzog, Spengler in **Schöftland.**
Zeugnisse zu Diensten. [1257

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Muhen** bringt **Donnerstag den 24. April** nächsthin, Nachmittags 4 Uhr im **„Bären"** dahier, die **Eichenrinde** circa 40 Ster Eichenstangenholz und 12 Ueberständer auf dem diesjährigen Kahlschlag **„Thalacker"** 2 b. an eine Verkaufssteigerung. Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Muhen, 16. April 1890. Der Beauftragte:
1244] **Erismann**, Gemeindsförster.

Tanzbelustigung



Sonntag, 20. April 1890
im **„Kreuz"** zu **Suhr.**
Gute Musik, schmackhafte Speisen und reelle Getränke zusichernd, ladet höflichst ein
1254] **G. Ryser** zum **„Kreuz".**



Eieraufleset & Tanz

Sonntag den 20. April 1890
im **„Engel"** in **Oberentfelden.**
Es ladet hiezu höflichst ein
1261] **J. Holliger-Knechtli** zum **„Engel".**

Tanzbelustigung



Sonntag den 20. April 1890
im **„Bären"** zu **Thalheim.**
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
1259] **El. Ackermann.**

HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt
von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel.)

Diese erstklassigen, berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der **soliden, comfortablen Einrichtung** und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen **strengste Ordnung** und **grösste Reinlichkeit** herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die **bevollmächtigte** schweizerische **General-Agentur**
Nr. 1118] **Zwilchenbart, Basel**, Centralbahnplatz Nr. 9.

Stelle-Gesuch.

Ein intelligenter **Jüngling**, der drei Klassen der Bez.-Schule mit Erfolg bestanden hat wünscht eine Stelle auf ein **Büreau.**
Zu vernehmen beim Verleger. [1100

Gesucht: Ein Knecht

der mit Pferden umzugehen versteht, und auch gut melken kann. Auskunft ertheilt
1187] **A. Birmann**, Müller, **Aarau.**

In der **Hanfspinnerei Hirschthal** finden

junge flinke Arbeiterinnen

dauernde Anstellung. [1168

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver, intelligenter, kräftiger Jüngling kann bei Unterzeichnetem die **Groß- & Kleinbäckerei** gründlich erlernen und sofort eintreten.
Jb. Pfeifli, Bäcker, Kronengasse,
[1200 Aarau.

Gesucht:

Ein Knabe von rechtschaffenen Eltern könnte die **Bäckerei** und **Müllerei** gründlich erlernen, ohne Lehrgeld, und kurze Lehrzeit, zum sofortigen Eintritt.
Auskunft ertheilt
G. Matter, Müller
1139] in **Zofingen.**

Offene Lehrlingsstelle.

Auf dem **Buren** des Unterzeichneten kann ein braver **Jüngling** mit guter Schulbildung sofort in die **Lehre** treten.
Suhr, 10. April 1890. [1175
H. Küttschi, Notar. Gmdschreiber.

Gesucht:

Ein kräftiger Jüngling kann die **Bau-** und **Möbelschreinerei** gründlich erlernen. Antritt Anfangs Mai.
Bei wem sagt der Verleger. [1208

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter, kräftiger Knabe von rechtschaffenen Eltern könnte sofort in die Lehre treten bei
1280] **Suter**, Küfer in **Kölliken.**

Einige junge, kräftige Burschen
finden Beschäftigung in der **Ziegelei**
1281] **Thut-Gidemann** in **Aarau.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger, braver Jüngling kann unter günstigen Bedingungen die **Bäcker-Profession** erlernen bei
Meister, Bäcker, am Graben
1021] in **Aarau.**

Zwei Möbelschreiner,

sowie ein zuverläßiger **Knecht** finden dauernde Arbeit bei
1217] **J. J. Zinder**, Schreiner, **Zezwyl.**

Gesucht:

Ein intelligenter starker Knabe zur Erlernung der
Groß- & Kleinbäckerei in **Aarau.**
Auskunft bei der Expedition. [1192

Zwei tüchtige, solide Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung bei
Guido Edelmann, Schneidermeister
1216] in **Schöftland.**

Lehrlings-Gesuch.

Bei **Jb. Zubler**, Schmied in **Rupperswyl**, kann ein kräftiger Jüngling die **Schmiedeprofession** gründlich erlernen. [1207

Wo ein kräftiger Knabe die **Küferprofession**, ohne Lehrgeld, gründlich erlernen könnte.
Am gleichen Orte kann ein **Küfergeselle** sofort eintreten.
1210] **Jl. Gyst**, Küfer in **Buchs.**

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Holderbank** bringt **Montag den 21. April**, Nachmittags 1 Uhr die **Eichenrinde** von circa 20 Steren St.-ngenholz im diesjährigen Schlag im „Hinterholz" an eine öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet hiezu höflichst ein.

Holderbank, 17. April 1890.

1242] **Rud. Faldinger**, Gemeindeförster.

Anzeige und Empfehlung.

Mache meiner werthen Kundschaft von Schöftland und Umgebung die freundliche Mittheilung, daß auch für diesen Sommer meine **Musterkollektion** für **Herren-Kleider** aufs reichhaltigste versehen ist.

Herren-Anzüge

von Fr. 32. — bis Fr. 95. —

liefere ich prompt und garantiere für modernen Schnitt in solider Arbeit.

Mich bestens empfehlend

Guido Edelmann, Schneidermeister, Schöftland.

Waaren-Preise

im

Laden beim Schloßportal in Schöftland.

Butter, reingef., garantirt, per ½ Kilo (1 Pfd.) zu	1 Fr.	40,	5	Kilo	weise	1 Fr.	35
Schweinefett, Ia. Wilcox,	„	„	„	„	„	– „	65,	„	„	– „	60
Nierenfett, in Tafeln	„	„	„	„	„	– „	58,	„	„	– „	53
Kaffee-Essenz	„	„	„	„	„	– „	45,	„	„	– „	43
Cichorien, Gesundheitskaffee	„	„	„	„	„	– „	30,	„	„	– „	28
Kranzfeigen,	„	„	„	„	„	– „	30,	„	„	– „	26
Zwetschgen, türkische	„	„	„	„	„	– „	35,	„	„	– „	32
Zwetschgen, bosnische	„	„	„	„	„	– „	25,	„	„	– „	23
Cigarren-Abschnitte	„	„	„	„	„	– „	58,	„	„	– „	53
Weiße Böhnli	„	„	„	„	„	– „	20,	„	„	– „	18
Grüne Erbsen	„	„	„	„	„	– „	25,	„	„	– „	23
Hafergrütze & Haferkernen	„	„	„	„	„	– „	30,	„	„	– „	28
Candis, braun	„	„	„	„	„	– „	50,	„	„	– „	48
Malzzucker	„	„	„	„	„	– „	60,	„	„	– „	55
Tabletenzucker	„	„	„	„	„	– „	40,	„	„	– „	36
Würfelzucker	„	„	„	„	„	– „	35,	„	„	– „	32
Stampfzucker	„	„	„	„	„	– „	30,	„	„	– „	28
Stockzucker, feinst Pariser	„	„	„	„	„	– „	32,	stockweise	– „	20
Kaffee, 6 Sorten	„	„	„	„	„	1 „	20	bis	1 „	50
Seife, 8 „	„	„	„	„	„	– „	25	„	– „	45
Reis, 2 „	„	„	„	„	„	– „	20	„	– „	25
Rauchtabak, 6 Sorten	„	„	„	„	„	– „	20	„	1 „	15
Waizen- & Reisamlung, feinste	„	„	„	„	„	– „	30	„	– „	35
Brennsprit per Liter	„	„	„	„	„	– „	65,	bei 10 Ltr.	– „	60
Weinessig, Bordeaux	„	„	„	„	„	– „	45,	„ 10 „	– „	40
Rothen ord. Essig	„	„	„	„	„	– „	30,	„ 10 „	– „	28

Schöne Auswahl in Quincaillerie-Waaren und Pfannen.

Ferner werden nachstehende **Wein-Sorten** in gesetzlichem Maaße von 2 Liter an abgegeben:

Weißen Züridieter	per Lit.	35	Cts.,	bei	Abnahme	von	10	Lit.	& mehr	30 Cts.
Rothen Italiener	„ „	45	„	„	„	„	10	„	„ „	40 „
Weißen Ungar	„ „	50	„	„	„	„	10	„	„ „	45 „
Rothen Catania	„ „	50	„	„	„	„	10	–	„ „	45 „
Roth. Serd. Hügelwein	„ „	55	„	„	„	„	10	„	„ „	50 „
Weißen Spanier	„ „	55	„	„	„	„	10	„	„ „	50 „
Rothen Spanier	„ „	65	„	„	„	„	10	„	„ „	60 „
Weißen Sicilianer, feinst	„ „	60	„	„	„	„	10	„	„ „	55 „
Rothen Sicilianer,	„ „	80	„	„	„	„	10	„	„ „	75 „

Sämmtliche Weine sind ächt und unverfälscht und wird für deren Reinheit garantirt. [1070

V. Sernatinger, Aarau

Vordere Vorstadt Nr. 900 — Kronengasse Maison de Paris

empfiehlt für **Frühjahr** und **Sommer** seine bekannten Artikel zu den billigsten Preisen, bestehend in

Herren- und Knaben-Hüten

aller Art, von Fr. 2. 25 bis zu den hochfeinsten Formen und Farben.

Circa 700 Konfirmanden-Hüte

von 2 Fr. bis Fr. 5. 50.

Spezialität in **Wiener-, Pariser-** und **Londoner-Mode-Hüten**, sowie **Kappen**, neueste Dessins.

Regen- und Sonnen-Schirme

nur ächtfarbige Waare.

Spazierstöcke und Cravatten.

Für Herren:

Wild-Waschleder- & Glacé-Handschuhe.

Reparaturen jeder Art prompt und billig.

Achtungsvollst

624] **V. Sernatinger.**

Flüßiger Fruchtzucker,

anerkannt bestes Nothfutter für **Bienen**, genau derselbe Zucker, der im **Honig**, den **Trauben** und allen **süßen Früchten** enthalten, auch bevorzugt für **Wein** (Gallisiren, Pettotisiren). Nähere Auskunft, Muster und Preise durch den General-Vertreter **Georg Scheffer** in **Zürich**, Löwenstraße Nr. 55 und zu Fabrikpreisen zu haben bei: F. Gloor-Siebenmann und Aug. Stephani in Aarau; Paul Fueter in Kölliken; J. Lüchinger in Zofingen; Traugott Kunz in Bremgarten und Wohlen. [334]

Zu vermiethen: Eine

Wohnung

von 3 Zimmern nebst Keller und Zubehörde. Sofort zu beziehen.

Emil Zumsteg, Zimmermeister in **Zofingen**.

1231]

Herren- & Knaben-Kleidungen,

meistens neue, in **Frühlings-Ueberziehern, ganzen Anzügen**, zu den billigsten Preisen in schönster, großer, frischer Auswahl, desgleichen aller Arten

einzelne Paletots, Hosen, Gilets.

Eine Anzahl **Röcke**, um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren**, diese aber nur noch in mittleren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,

vord. Vorstadt, Aarau,

885] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Anzeige.

Unterzeichnete macht hiemit bekannt, daß Sie den **Runkeln-** und **Gemüse-Samen** von Frau **Kramer** übernommen habe, und zu den billigsten Preisen ausverkaufe

J. J. Ruhmann, bei Herrn **Fuser**

1072] auf dem Rain in **Zofingen**.

Für Spengler!

Zu verkaufen:

Ca. 140 Ko. Löthzinn

um billigen Preis bei

Friedr. Hüßig, Kupferschmied in **Zofingen**.

1185]

Kleesamen

neuer Erndte, garantirt seidefrei, schönste Waare, per Pfd. à 60, 70 u. 75 Cts. empfiehlt

G. Ammann,

1155] Kölliken.

Wo ein

Cylinder-Ofen

sammt Rohr zu sehr billigem Preis zu verkaufen ist, sagt die Expedition. [1229

Zu verkaufen: Circa 10 Zentner

Kornschaub mit Futterstroh (schöner Klee), bei

1193] **Fahrlich-Hunerstein** in **Gr.-Enfelden.**

Zum Verkauf:

Circa 12 bis 15 Zentner schöner **Haizenschaub** sowie ein vollständiger leichter **Aargauer-Pflug**, von zweien die Wahl. Preis billig bei

1166] **Rudolf Gloor** in **Muhen.**

Zu verkaufen:



Ein neuer 2spänniger **Leiterwagen** und ein Einspänner **Brückenwagen**, bei

1164] **Jug. Mutter**, Schmied in **Kölliken.**

Wagenschmiere,

feinste, weißgelbe, in bekannter vorzüglichster Qualität, empfiehlt in jedem Quantum zu äußerst billigen Preisen

525] **C. Rychner**, Seiler in **Aarau.**

Zu verkaufen:



Zwei schöne, großtragende **Kühe**, bei

1209] Frau **Kyburz** in **Zofingen.**

Zu verkaufen:

Ca. 200 Körbe Runkeln,

bei

1161] **Fuhliger** zum **„Engel"** in **Oberentfelden.**



Unterzeichneter ist im Besitze eines tüchtigen **Zuchtebers**, worauf **Schweinezüchter** aufmerksam gemacht werden. **Samuel Zendelbieß**, Metzger in der **Chielen, Interlaken.**

Gesucht:

Zum sofortigen Eintritt ein guter

Pferdeknecht.

1127] Zu vernehmen beim Verleger.

Gesucht: Eine Magd,

welche die Landarbeit versteht, von

1219] **Johs. Fichler**, Metzgers, **Kohr.**

Wochenmarkt in Langenthal

Dienstag, 15. April 1890

Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 5. — bis 6. 50, Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 00 — 0. 0, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00, Kabis und Kohl per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 60 bis 2. 70, Bodbrucknen Fr. 2. 50 — 2. 60, Eier per Stück 5 — 6 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 15 — 49. — fette Kälber per Kilogr. Fr. 0. 90 — 1. 08, fette Schweine Fr. 1. 14 bis 1. 20 — Zuchtschweine Fr. 28. 00 — 0. 00, Kabis per Stück, fette Hasen per Kilo 70 — 80 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 60, — 1. 80

Eichenrinden-Verkauf.

Aus den diesjährigen Kahlschlägen im „Berg" und II. Johm „Suhrhard" ist die **Eichenrinde** ab 460 größern und kleinern Eichenstangen zu verkaufen.

Schriftliche Angebote nimmt der Unterzeichnete bis Montag den 21. April künftig gerne entgegen, von welchem auch jede gewünschte Auskunft ertheilt wird.

Buchs, 14. April 1890.

1201] Im Auftrage der Forstkommission: **J. Holliger**, Gmdförster.

Für Blutarme

von hoher Bedeutung



Schutzmarke.

für schwache u. blutarme Personen, insbesondere für Damen schädl. Constitution ist das beste Mittel zur Kräftigung u. Wiederherstellung der Gesundheit

Eisencognac Golliez.

Die Gutachten der berühmtesten Professoren, Aerzte u. Apotheker, sowie ein 10jähriger Erfolg bestätigen die ausgezeichnete, außerordentlich heilkräftige Wirkung gegen *Bleichsucht, Blutarmuth, Nervenschwäche, schlechte Verdauung, allgemeine Körperschwäche, Herzklopfen, Uebelkeit, Migräne* etc. Für kränkliche u. schwächliche Personen, insbes. aber für

DAMEN

bestes und zuträglichstes Mittel, welches den Organismus

ist selbst dann leicht zu vertragen, wenn alle anderen Mittel versagen und greift die Zähne durchaus nicht an!

Er wurde seiner vorzüglichen Wirkungen wegen mit 7 Ehrendiplomen, 12 goldenen und silbernen Medaillen preisgekrönt. Im Jahre 1889 in Paris, Gifs und Ernst einzig *cognac Golliez* mit ehrenvoller Erwähnung. Verlange man stets ausdrücklich „Eisen-Schutzmarke „2 Palmen". *Preis d Flacon Fr. 3.50 und Fr. 5. —* Ist zu haben in

allen Apotheken.

Hâvre-New-York.

Compagnie Générale Transatlantique.

Nur acht Tage Ueberfahrt

Mit den französischen Schnellpostdampfern

la Touraine, la Bourgogne, la Champagne, la Bretagne, la Gascogne.

Beköstigung mit **Wein** wie auf **keiner Konkurrenzlinie**, Bettzeug mit **Decke** und Essgeschirr im Passagepreise inbegriffen. Besondere **Abtheilungen** für Familien und alleinstehende Frauenzimmer. **Electrische Beleuchtung** auf allen Schiffen. **Niedrigste Passagepreise.**

Reiseverträge schliessen ab: A. Zwilchenbart, Rommel & Comp., Schneebeli & Comp. in *Basel*; — Leuenberger & Comp. in *Biel*; — Wirth-Herzog in *Aarau* und Corecco & Brivio in *Bodio* — sowie deren Agenten. (5221)

Verkaufs-Steigerung.

Die **Gebrüder Rud. Lienhard**, Schmied, und **Sam. Lienhard-Lindegger**, von und zu **Holziken**, bringen am nächsten **Montag den 21. April**, von Abends 8 Uhr an, in der **Pintenwirthschaft** des Herrn **Koprio** das löbl., den ihnen eigenthümlich angehörenden, im Lagerbuch dieser Gemeinde unter Nr. 43 eingetragenen und zu Fr. 300. — geschätzten und versicherten

Speicher zum Abbruch,

an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Holziken, 15. April 1890.

1233] Der Beauftragte: **Lienhard**, Gemeindeschreiber.

Strohhüte!

Für **Knaben**	von	60	Cts.	bis	2	Fr. —
„ **Männer**	„	70	„	„	2	„ 50
Feinere **Mannshüte**	„	2	Fr.	„	4	„ —
Binsenhüte		40	Cts.			

1082] **Pariser Bazar**, vordere Vorstadt, Aarau.

Aarau. **Geschäfts-Empfehlung.** Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt dem Tit. Publikum zu Stadt und Land seine

Detail-

Schuh- & Leder-Handlung.

Schöne und solide Waare zu sehr gemäßigten Preisen.

Arbeiterschuhe, starke, stets vorräthig, von Fr. 7. —	bis Fr. 10. —				
Herrenbottinen	„ „ 11. —	„ „ 15. —			
Militärschuhe, rindlederne, Ia Qualität,	„ „ 13. —	an.			
Frauen- u. Damenstiefeli, mattlederne, handgenähte, von Fr. 12. —					
Frauenbottinen von Fr. 7. 50. bis Fr. 10. —					
Knaben- und **Töchterschuhe**, verschiedene Sorten zu billigen Preisen.					
Sohlleder	von Fr. 3. 40	bis Fr. 4. —	per Kilo.		
Schmalleder	„ „ 4. —	„ „ 5. 60	„ „		
Bildleder	„ „ 4. 50	„ „ 5. 50	„ „		
Kalbleder	„ „ 5. 50	„ „ 7. 50	„ „		

Halbsohlen werden ausgeschnitten; **Sohlereien** und **Schuhe** nach Maaß werden sofort prompt und billig angefertigt.

Es wird mein Bestreben sein, meine werthen Freunde und Gönner stets auf's beste zu bedienen.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet achtungsvollst

Martin Brack, Schuh- & Lederhandlung,

604] neben dem „Restaurant Dürr" am Graben.

Jauchepumpen

aus gezogenen Eisenröhren (nicht Guß), bewährtestes Hebeldruck-System, für alle Gruben verwendbar, für kleinere Gruben auch leichte Holzpumpen, die oberen Röhren aus je 10 Tauben gefügt, liefert billigst

Friedr. Walder, mechan. Dreherei Thalwell.

Prospekte gratis. Muster zur Probe gegen kleine Kaution. [1117

Nro. 33. **1890.**

Aarau, Mittwoch, **23. April.**

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Dreiundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Religion und Wissenschaft.

(Schluß.)

Beachten wir aus diesem Gesichtspunkte nun die sogenannten „instinktiven" Kräfte und erproben wir, wie besagen auch am Verstande, ihre Geltung an den Kundgebungen des menschlichen Wesens in seinem Ganzen, oder mit anderen Worten, fragen wir: Ob es denn nicht im Menschen außer der Verstandeserkenntnis und im gewissen Sinne unabhängig von dieser, gleichwertige immaterielle Kräfte gibt und ob nicht, abgesehen von den momentanen Eingebungen und Ideen, welche die Bahnbrecher des Verstandes sind, noch instinktive Potenzen vorwalten, deren Eigenart im Leben vollends zweifellos zu Tage tritt? — Diese Frage muß wohl entschieden bejaht werden: denn, es walten im Menschen so geartete Kräfte, und zum so geringen Teile wir dieselben verstandesmäßig begreifen, so sehr fühlen wir, gleichsam innerlich bewußt, ihr Vorhandensein voll und unabweisbar. Diese Kräfte offenbaren sich nämlich im Gemüte, in den sittlichen Gefühlen, in den ästhetischen Regungen jeder Art, wir möchten sagen — in den Dauerformen des Instinktes überhaupt. Sie sind als solche den Charakteren der Menschen mit wunderbaren, unauslöschlichen Zügen eingeprägt, sie sind es, die wie ein ewiges Feuer unsere Brust mit dem unsagbaren expansiven Drange erfüllen, sie ebenso, die in den verschiedenen Lebenslagen, in ungezählten Momenten, aller Erwägung trotzend, elementar hervorbrechen. Und in dieser universellen inneren Sphäre, in dem menschöpflichen Born der Gemütskräfte des Menschen liegt unseres Erachtens eine sehr bedeutsam selbstgenug Macht, eine uns unabweisbar bestimmende Autorität neben und selbst über dem Verstande.

Auf eben dieser Autorität der inneren Kräfte beruht nun aber — die Religion! An sich kein Kunstgebilde von Menschenhand, keine profane Ausgeburt der Phantasie, schöpft sie von allem Anfang an aus dem nie versiegenden Quell des natürlichen Menschengefühls, aus der Allgewalt des Guten und Schönen, aus all den moralischen und ästhetischen Trieben ihre erzeugende, unvergängliche Kraft; sie ist, rein und lauter, der Wiederhall der inneren Stimme, welche uns das religiöse Bedürfnis empfinden lehrt, die allein uns den Adel echter Gesinnung verleiht. Und diese wahrhaft menschliche Religion, welche — absehend von positiven Glaubenssätzen und unverbürgten Offenbarungen — alle Zeiten und Völker umfaßt, sollen und dürfen wir nicht verleugnen, denn wir können ihrer im Streben nach irdischer Glückseligkeit und Vollkommenheit nimmer entraten.

Der Religion in diesem Sinne gebührt ein zweifelloses, ebenbürtiges Anrecht auf unsere Mitbestimmung. Wie der Verstand aus dem Schatze des Wissens und der Erfahrungen, soll sie aus dem Borne der unerschlossenen inneren Kräfte unsere fortschreitende Entwickelung fördern. Der denkende Mensch, in seinem Streben nach Erkenntnis und nach wahrer innerster Ueberzeugung, darf und kann nicht im Banne des sogenannten exakten Wissens verharren, er soll vielmehr den Mahnungen und Regungen des Gefühlslebens in aller ihrer Mannigfaltigkeit Einlaß gewähren. — Zwar halte sich das Wissen als solches auf die erkannten unbestreitbaren Tatsachen beschränkt; der Mensch hafte aber nicht daran, als ob es das Einzige, als ob es quantitativ und qualitativ schon am Zenithe wäre — sondern er beachte in den zulässigen Grenzen die ewigen Mahnungen des Menschengefühls, welche nicht minder mächtig als die beschränkten Axiome der Verstandeslogik so unzähligemale seinen Lebenslauf durchbrechen. Diesen zu folgen und sie gerade als die bedeutsamen Fingerzeige, als die Wegweiser in eine Dämmerregion des geheimnisvollen Unbekannten zu beachten, kann der Menschenwürde niemals Abtrag tun. Ja, im Gegenteile: Aus dem Verstande wie aus dem Gemüte zu schöpfen — aus dem ganzen Menschen, sei des ganzen Menschen würdig; aus dem Ganzen nur ergiebt sich jederzeit die Harmonie und auf dieser allein beruht die möglichste Gewähr der Wahrheit!

Schweiz.

— **Eisenbahnen.** Folgen der Fusion? Die Jura-Simplon-Bahn nahm pro Monat März ein: Vom Personenverkehr 688,000 Franken (im Vorjahre Fr. 588,958. 46 Rp.), Gepäck Fr. 50,000 (Fr. 46,983. 92), Tiere Fr. 45,000 (Fr. 44,242. 53), Güter Fr. 1,062,000 (Fr. 942,971. 08); Total-Einnahmen Fr. 1,775,000 (1889 Fr. 1,623,155. 98), also Mehreinnahmen pro Monat März Fr. 151,844 und Mehreinnahmen seit 1. Januar 1890 bereits Fr. 374,323. 48.

— **Nordostbahn.** Der Verwaltungsrat der Nordostbahn wird sich am nächsten Donnerstag den 24. April versammeln, um über die Fusion mit den Vereinigten Schweizerbahnen zu beraten.

— **Frühlingspädagogik.** R. Rüegg plaudert in der „Z. P.": „Es geht ein süßes Ahnen durch die Welt, sobald der Flieder sich zum Blühen rüstet. Junggesellen, die bislang nur im Großen und Ganzen geliebt, schlagen urplötzlich eine bestimmte Richtung ein, wie das eine Quelle witternde Kameel der Wüste, und die höhere Tochter findet die schwierige Aufgabe, Gattin zu werden, auf einmal reizend. Dichter verbinden ihre Herzenswunde mit Rosenblättern, gewöhnliche Sterbliche wenden sich an den Zivilstandsbeamten; einen eigenen Hausstand zu begründen, hält bei uns nicht schwer, das Bauen ist eine Kleinigkeit, man braucht weiter nichts als Kalk, Steine und einen Architekten. Das Lesen und Schreiben liegt in der Natur, die Liebe stammt oft aus der Schule. Im Lenz betritt der jugendliche Erdenbürger mit jugendlichem Leichtsinn den Tempel der Bildung. Da harrt er mit Spannung der ersten Ohrfeige und während die Mysterien des Alphabets sich ihm erschließen, spürt er die erste zarte, grasgrüne Neigung, die sich später zur vollen Ranke entwickelt, eine erste schüchterne Teilnahme für das nebenan sitzende Ding, das mit ihm gähnt und lacht, plaudert und heult, wenn der pädagogische Pascha seinen Rachedurst an ihnen kühlt . . .

Der Regen schadet der Blüthe, — man sollte den Kindern die Tränen ersparen; mehr als ein kleiner rosiger Engel ist nur durch üble Behandlung ein großer ruppiger Teufel geworden. Der ungarische Reisende Bamberry erzählte einmal, daß er, von einem Stiefvater auferzogen, des Abends oft mit bestem Appetit zu Bette sich legen mußte. Es werden leider nicht Viele so leicht mit dem Schicksal fertig; drum entwickelt sich ein kümmerlicher Sektionschef, wo der Ansatz zum Moltke vorhanden war und was unter einem günstigeren Stern zum Goethe oder Schiller hätte aufschießen können, kriecht elend am Boden und erreicht kaum Bezirksrichterhöhe. Wir sind zu ungeduldig, sprechen immer vom Unterrichtsstoff, stecken das Lehrziel ab und vergessen, daß in dem Knirps, welcher mit seiner Frau Muttersprache sich nicht zurecht findet, vielleicht doch ein Gambetta schlummert. Niemand sang Herrn Grenlich, als er zu Breslau in der Wiege lächelte, daß er einst den namhaftesten Eidgenossen beigezählt würde; Herr Fierz-Landis manipulirte mit der Saugflasche, bevor er die blitzende Couponscheere schwang; Oberst Meiskers erster Laut galt schwerlich seiner Brigade und die heiligen drei Könige rührten sich nicht im Mohrenland, als Regierungsrat Walder geboren wurde."

— **Des Landmanns Goldgrube.** Der beste Dünger ist und bleibt der Stallmist; in ihm sind die Nährstoffe enthalten, welche die Pflanze zu ihrer gedeihlichen Entwicklung bedarf. Der Stallmist wirkt doppelt: Einmal durch die reichliche Zufuhr von Pflanzennährstoffen, und dann durch die mächtige Arbeit, die er im Boden bewirkt, durch die Erwärmung und Lockerung desselben, durch die Anregung zur Zersetzung und Löslichmachung der düngenden Mineralbestandteile des Bodens und durch sein Vermögen, eine Menge Wasser aus der Atmosphäre aufzunehmen und festzuhalten, um es später an die Pflanzenwurzeln wieder abzugeben. Stallmist soll und muß daher unbedingt die Grundlage für jeden Ackerbau bilden. — Aber nur wirklich guter Stallmist kann dem Ackerland vollen Ersatz der durch die Ernte entzogenen Nährstoffe geben. Ist der Mist ausgelaugt, so sind demselben die so wichtigen mineralischen Düngstoffe entzogen; hat sich derselbe übermäßig erhitzt, so sind die nicht minder wertvollen Stickstoffbestandteile zum Teile in alle Winde gegangen, fehlt ihm die Jauche, so ist es ebenfalls kaum halber Dünger. In allen diesen Fällen ist von einem vollen Ersatz der dem Boden entnommenen Kraft keine Rede. — Dem Auslaugen kann dadurch abgeholfen werden, daß die Miststätte mit etwas erhöhtem Rande umgeben und die Sohle derselben geneigt angelegt wird; der übermäßigen Erhitzung wird dadurch vorgebeugt, daß der Mist, so wie er aus dem Stalle kommt, gleichmäßig dünn auf der Miststätte verteilt und festgetreten wird. Ein Durchschichten mit Erde oder Bestreuen mit Gyps ist dabei zweckmäßig; kommt außerdem jedesmal die gesammelte Jauche darüber, so wird der Mist das sein, was er sein soll, ein Kapitaldünger.

Aargau.

— **Zur Beleuchtung des Kraft'schen Expertenberichtes in Sachen der Vereinfachung des Staatshaushaltes.** (Eingel.) Herr Kraft hat es nicht über sich gebracht, in seinem Berichte sich der Polemik namentlich auch gegenüber der Presse zu enthalten. Die sonst nach vielen Seiten hin belehrende Arbeit verliert so ganz bedeutend an Wert, weil sie der Objektivität entbehrt, des ersten Erfordernisses eines Gutachtens. Wer die Einleitung liest, kann sich gleich von Anfang an des Gedankens nicht erwehren: Aha, da habe ich's in gewissem Sinne doch mit einer Art Tendenzschrift zu tun. Und er wird desselben in der Folge nicht los, wie sehr die Tendenz mit allerlei Arabesken zu drapiren versucht wird. — Wir wollen hier nicht darüber tun, wie albern — ja geradezu albern — es ist, in St. Gallen, das just in der Verfassungsrevision begriffen ist, bei welcher der Staatshaushalt auf neues Fundament gestellt zu werden versucht wird, Studien für unsere Vereinfachung machen zu lassen. Wir sollen in diesem Falle durchaus nach eigenem Heft lesen und aus diesem Grunde sehnen wir uns auch nicht nach dem Bericht des 2. Experten, der uns die Resultate seiner Forscherreise in Zürich offenbaren soll. Wer Vergleiche anstellen will, der kann das jeden Augenblick von sich aus tun. Vor allem wollen wir bedenken, daß in beiden Kantonen manches anders und gewiß auch besser sein könnte, und wir unser Röcklein nicht unbedingt nach ihrer Schablone zuzuschneiden brauchen. Herr Kraft „muß sein Erstaunen aussprechen, neben einigen wohlbegründeten und von Sachkenntnis zeugenden Eingaben eine Menge solcher zu finden, welche großen Mangel an Kenntnis über das Wesen einer Staatsverwaltung, sowie den Umfang, den Pflichtenkreis und die Bedeutung einzelner Beamtungen verraten, teilweise ꝛc. . . . und kein besseres Schicksal verdienen, als in den Papierkorb geworfen zu werden. Einzelne Eingaben scheinen weniger dem Amte zu gelten, als den Persönlichkeiten, welche dasselbe bekleiden, andere überhaupt dem Unmute entsprungen zu sein."

Nun verfällt Herr Kraft selbst akkurat in den gleichen Fehler, den er im letzten Satze rügt. Sei es Absicht oder Unkenntnis, wir wollen das Letztere annehmen, so wird z. B. die Tätigkeit des kantonalen Statistikers falsch taxirt und unterschätzt, ja eigentlich ignorirt. Wenn Hr. K. in seinem Berichte, in dem er die Notwendigkeit der jetzigen Einrichtung unserer Staatsbuchhaltung und Staatskassenführung bis zur Evidenz nachzuweisen versucht, Seite 8, behauptet: „Ein statistisches Büreau nebst besondern Beamten hat St. Gallen nicht; man treibt Statistik wie es (was?) früher im Aargau auch betrieben worden auf den Departements-Kanzleien, Bezirksämtern und Gerichtsstellen ꝛc. Die Wichtigkeit einer ausgedehnten und zuverlässigen Statistik wird in St. Gallen keineswegs verkannt, dagegen wurde bisher die Aufstellung einer besondern Beamtung nicht als notwendig erachtet, da die von den Amtsstellen gemachten Erhebungen genügten und solche ohne besondere Kosten erhältlich waren"; und wenn er die in St. Galler maßgebenden Kreisen bestehende Absicht, eine statistische Stelle nach aargauischem Muster einzurichten, verschweigt, so beweist er zweierlei: 1) daß er von einer richtigen Statistik und ihrem Wert für die Führung eines Staatshaushaltes keine Vorstellung hat und deshalb zu einem maßgebend sein sollenden Urteil keine, absolut auch keine Berechtigung sich vindiziren darf; 2) daß, indem er jene Absicht verschweigt, auf Objektivität nicht Anspruch machen darf und er sich desgleichen Fehlers Jener schuldig gemacht, die Anträge stellten, „ohne den Pflichtenkreis und die Bedeutung einzelner Beamtungen zu kennen."

In einer wohlbegründeten Eingabe der demokratischen Partei wird die Ansicht vertreten, es lasse sich die Stelle eines Chefs der kantonalen Polizei mit derjenigen des Justizsekretärs verschmelzen, und zwar kam der Antrag von einer Seite, die sich des Pflichtenkreises und der Bedeutung jenes Amtes voll und ganz bewußt ist. Um diese Frage drückt sich Hr. Kraft mit einer sublimen Bemerkung vorbei, vergißt aber nicht, die Utilität der Stelle aus 57 Löchern herauslenchten zu lassen. Ist ein solches Gebahren frei von Tendenz zu nennen? Es wird Niemand wagen, die Frage zu bejahen. Eine solche Analogie ließe sich ziehen angesichts seiner Bemerkungen und Anträge betreffs des kantonalen Steuerprästdenten. Daß dieselben auf schiefen An- und Absichten basiren, ist bereits anderweitig dargetan worden. Es heißt also mit Bezug auf das ganze Elaborat: „Bieles sind berufen, wenige aber auserwählet" oder: „Prüfet Alles, aber behaltet nur das Beste!"

— **Aargauischer Beamtenverein.** Wir lesen in der „Zofinger Tagespost": Dem Aufruf des Initiativkomites für die Versammlung der Staats- und Bezirksbeamten folgten am letzten Samstag 34 Mann. Von einer Reihe anderer lagen zustimmende Erklärungen vor. Herr Steuerpräsident Kistler eröffnete die Verhandlungen mit einem Hinweis auf den Zweck der Vereinigung, Förderung und Wahrung der Interessen des Beamtenstandes und Abwehr ungerechter Angriffe. In der Diskussion sprachen sich alle Redner für eine solche Vereinigung aus und ebenso einhellig wurde die Notwendigkeit betont, daß die Beamten gegenüber der teilweise rohen Behandlung, die ihnen namentlich in jüngster Zeit zu Teil wurde, entschieden Front machen sollen.

Nach kurzer Beratung der Statuten konstituirte sich hierauf der Beamtenverein und wählte provisorisch in den Vorstand die Herren Justizsekretär Schibler, Präsident, Zeughausdirektor Stigeler, Revisor Brack, Adjutant Häuptli und Kriminalgerichtsschreiber Reimann.

Es sollen nun auch sämtliche übrige Beamte des Kantons zum Beitritt eingeladen werden und wird nächstens eine Generalversammlung stattfinden. An dieser soll dann Hr. Statistiker Näf sein Referat über die Beamtenversicherung vortragen.

— **Aus der Chronik des sog. Lemat-Rudi in Erlinsbach** pro Jahrgang 1790. Der Jänner vom Jahr 1790 ist durchaus drochen und nicht Kalt, Er Endet mit Wenigem schnee, ist aber bald widrum abgange und so fort ist der Hornig meistes drochen und kein schnee, der merz ist zu anfang veränderlich durch auß drochen, am dag warm und zu nacht Kalt, der april ließe sich gar kalt an, der biß wind ginge Entsetzlich kalt, daß es hart gefroren und iß gäben, nach sünf dagen Würde Es Wermer und so fort biß den 16. daß Nägen gäben, fom 18. bis den 23. ist alle nacht hart gfroren, der Abrel Endet mit gutem wätter, die Ersten dag deß mey Wahren gut, aber den 4. Meyen Kam nach mit dag oben über Küttigen ein Entsetzliches Donnerwätter mit donnern und blitzen, daß fast bey mannsgedänken nie ist gehöret worden, Es Währet bey 2 stunden, Ein Wätterleich und Donnerschlag auf den anderen, hat aber anderst nicht fill schaden gedan, wedet waß durch daß fille Wasser in den Räben im neudärg und in der Egg fill grund aben gestößet und so fort gibts fill gefärliche Donnerwätter. Waß der heuet anbedrift ist durchaus gut, gibt aber nicht zum meisten heu, bald nach Johanne haben Wir meistes naß wäter bei 3 Wochen, daß wär noch wolt heuen daß Wurde gar schlächt bis den 11. Heumonat, um dieße Zit ist alleß gahr dilhr daß fiertel kärnen gult lange Zit 40 bz. ietz um dieße Zit 43 bz. Wann die oberkeit nicht zu arau im Kornhauß so über auß fill außgäben hätten, so währe der mangel fill größer Worden. Sie gaben daß mäß Kärnen um 21 bz. Sie gaben auf eine Haußhaltung alle 14 dag 2 mäß und nicht mehr, Was die Ernd anbedrift, so fieg man an Korn schneiden den 19. Heumonat, Es hat durchauß Ein gute Ernd gäben und fill garben. bald härnach gabs eine linde, darauf ist daß heiß wätter schon Wider forhanden daß den ganzen Augst niemohl gerägnet het. daß ärdengewächs hat

fill schaden gelitten, in dießem Jahr hats gar kein Obß gäben und fast kein Emd, daß sueter schlagt auf, Waß der Säet bedrist so dut man stien mondag in der frausasten wochen, und sofort bis zu End des Monets, den der Säet ist durchaus gut, dan die drübel Könnten schön ausriffen, man fieng an lätzen im arauer bärg den 15. Weinmonat, im ober dorf den 21., Waß im under dorf und gägen aran hets ein guten deil Wein gäben, Er wurde gat und auch bilhr der Saum gult 20 Gl. Er wurde zu 5 bz. ausgewirtet. Der Winter ist gar liederlich bis zu End deß Jahres.

— Schulwesen. 41 Lehrkräfte sind dieses Frühjahr mit Patenten ausgerüstet worden. Es fällt auf, daß auch hier wie auf dem sozialen Gebiet das Mittelgut nach und nach verschwindet und bald nur noch die Gegensätze „Reichtum und Armut" auf dem Plan stehen. Unserer Ansicht nach dürfte man die Prüfungsreglemente einer genauen und gerechten Durchsicht unterstellen, und namentlich auch dem Grundsatz der Präponderanz einzelner „Hauptfächer" auf seine nichtige Spur gehen.

„Da streiten sich die Leut' herum wohl um den Wert des Glücks" der Examenherrlichkeit. Einige wollen durchaus ein Stück Schulpoesie darin finden, während andere die Sache über alle Maßen prosaisch ansehen. Ja, ein Pfarrer, der sonst der Demokratie des Referendums wegen nie grün war, ließ in mehreren Bezirksschulen Abstimmungen über die Wünschbarkeit oder Nichtwünschbarkeit der Schlußexamen vornehmen. Die Wählerschaft entschied sich jeweilen für Annahme, weil wohl kein Schüler sich der Eventualität aussetzen wollte, über seine Motive der Nichtannahme befragt zu werden. Wir kennen das Briner'sche Referendum.

Nun wollen wir in diesen ziemlich müßigen Schulstreit keinen Spieß tragen. Jede gute Idee macht ihren Weg, ohne daß man sich die Köpfe darob einrennt. Wer die Examen, gleichsam als Schlußfest eines Schuljahrs zur Freude der Jungen und Alten beibehalten will, ohne welches ja gewiß viele der Letztern den Erstern nie in und mit der Schule begegnen, soll und mag es tun. Wir gehören zu Jenen, die entschieden der Ansicht sind, daß die Resultate dieser Schulfeierlichkeiten, genannt Prüfungen, nicht zum Maßstab der Beurteilung der Schule genommen werden dürfen.

— „Nume nid chutzele" sagte ein altes Weiblein bei der letzten Oetung zum Kapuziner. Wenn der Korresp. der „Zof. Tagespost" recht berichtet ist, so handelt es sich bei der Beamtenvereinigung weniger um eine Versicherung als um Wahrung der Beamteninteressen und Stellungnahme gegen eine „rohe Behandlung der Beamten", wie sie ihnen in letzter Zeit namentlich soll zu Teil geworden sein. An diesem Passus werden sich Viele stoßen und fragen, wie er überhaupt gemeint sei. Uns scheint er das bloße Opfer einer verunglückten Satzkonstruktion zu sein und wäre besser unterblieben. Denn an Glossen aller Art wird es nicht fehlen und könnte man füglich die Behauptung aufstellen, daß das Pendant dieses neuen Vereins ebensowiele Existenzberechtigung hätte als dieser selbst: Nämlich ein Verein derjenigen, die von Beamten „roh behandelt" werden. Vide Skandal Rheinfelden!

Es scheint, daß man in gewissen Kreisen Sehnsucht nach der seligen Zeit der Knöpflisteckenherrschaft empfindet. Wir zählen 1890!

— Baden. Angenehme Ueberraschung. Hr. Fuchs sel., der unlängst in Genf gestorben ist und aus dessen Testament die Presse verschiedene Legate für öffentliche Zwecke hervorhob, hatte in seiner letzten Willensäußerung den Bestand seines Vermögens auf etwa Fr. 400,000 geschätzt, jedoch die Bemerkung gemacht, es dürfte sich ein Mehrbetrag ergeben. Dieser ist denn auch laut der „Schw. Fr. Pr." wirklich konstatirt worden und es haben sich die Erben, statt in 400,000 Fr., nunmehr etwa in 900,000 Fr. zu teilen.

— Effingen. Herr Artilleriehauptmann Brack von hier, Förster in Altorf, wurde vom Bundesrat zum Sekretär des Waffenchefs der Artillerie gewählt. Wir gratulieren.

— Safenwyl. Eine von den Grütlivereinen veranstaltete Volksversammlung in Safenwyl nahm am Sonntag folgende Resolution an:

„Die Grütlivereine des Bezirks Zofingen, unterstützt von denjenigen des Bezirks Olten-Gösgen, begrüßen die Resultate des Arbeitertages in Olten in Sachen der Arbeiterschutzgesetzgebung, der Versicherungen und Monopole.

Sie erblicken ferner in der Bodenbesitzreform eines der gerechtesten und wirksamsten Mittel, um den wirtschaftlichen Notstand zu heben und das Wohl des ganzen Volkes zu fördern.

Sie versprechen sich gegenseitig, die gesamte soziale Frage im Sinne der Sozialdemokratie zu studiren und zu fördern."

— Aarburg. Letzten Mittwoch Abend verunglückte hier ein junger Fahrknecht im Sägeschäft des Herrn Lüscher, Rikart von Rothrist, indem er auf der Heimfahrt begriffen, wahrscheinlich vom Wagen fiel und vom mit Holz schwer beladenen Fuhrwerk überfahren wurde. Der Schwerverletzte hat trotz rascher ärztlicher Hülfe nur noch die Nacht überlebt und ist am folgenden Morgen nach schweren Leiden gestorben.

Kantone.

Baselland. Waldenburg. Ein bedauernswerter Unglücksfall ereignete sich am Sonntag Nachmittags 6 Uhr im hiesigen „Münsterli". Der in der Infanterie-Rekrutenschule befindliche Korporal Wettstein vom Bat. 60 machte in Begleit eines Frauenzimmers einen Spaziergang durch den Gerstel und sie erstiegen dann den Abhang. Beim romantischen Wasserfall ins „Münsterli" ging der Mann etwas zu weit vor; er wollte sich noch an einem dürren Bäumchen halten, das jedoch brach und mit ihm in den haushohen Abgrund fiel. Er trug einen Bruch der rechten Hand und drei Schädelbrüche davon. Man zweifelt an seinem Aufkommen.

Bern. Gefährliches Handgepäck. Der „Handels-Courrier" schreibt: Der Leichtsinn und die Dummheit der Menschen sind manchmal noch größer als die Fortschritte unseres berühmten Jahrhunderts. Fand da ein Soldat (Hufschmied-Rekrut), der in Thun einen Hufschmied-Kurs mitmachen mußte, auf der Allmend eine nicht krepirte Granate. Das „niedliche" Ding, welches notabene 32 Pfund wog, scheint ihm ganz besonders gefallen zu haben, denn er brachte es irgendwo unter und nahm es, in ein Tuch gebunden, am Entlassungstage mit in die Heimat. Er fuhr mit seiner geladenen Granate, welche durch einen Fall oder ein Fallenlassen leicht hätte losgehen können (Perkussionszünder), gemütlich nach Bern und, wie es scheint, ebenso gemütlich fuhren seine Kameraden, die wußten, was er in seinem Tuche trug, mit, so daß ein Geschichtsschreiber Mühe hätte, zu konstatiren, wer von der Gesellschaft der größte Esel war. In Bern gab der biedere Soldat sein Spielzeug beim Portier ab, der natürlich nicht wußte, was für ein gefährliches Instrument er in Verwahrung nahm, und als ein Zug nach Freiburg weiter fuhr, wurde die Granate von ihrem dermaligen Besitzer wieder erhoben und nach Freiburg, wo er wohnt, gebracht. Der Mann hat somit zwei Eisenbahnzüge in höchster Weise gefährdet. Nun scheint jemanden schon in Bern doch die Sache etwas heikel erschienen zu sein: er machte Anzeige bei der Polizei, diese beim Kreiskommandanten. Aber als der letztere an Ort und Stelle erschien, war der Zug längst fort, schon in Freiburg. Trotzdem berichtete die Polizei die Sache nach Freiburg weiter und dort wurden auch richtig Soldat und Granate erreicht. Ersterer, der Soldat, erhielt infolge dessen 12 Tage scharfen Arrest und hat zudem beste Aussicht, den Orden für seltene Dummheit mit Brillanten zu erhalten, und die Granate wurde unschädlich gemacht.

— Die Spekulation auf die Dummheit und religiöse Beschränktheit ist immer noch ein gutes Geschäft, das bewies ein jüngstes Vorkommniß im Berner Jura. Dort verhausirten die Gebrüder Johann und Jakob Pajol aus Frankreich kleine Gypsfigürchen, welche nach ihren Angaben die hl. Jungfrau von Lourdes darstellen und von einem Bischofe eingesegnet worden seien. Die Verkäufer wußten die Leute glauben zu machen, daß da, wo solche Gypsbildchen vorhanden seien, Menschen und Vieh vor Krankheit geschützt wären. Viele glaubten den Gläubstim und bezahlten für ein Gypsfräulein 6, 10 bis 20 Franken. Im Nu hatten die sauberen Brüder für 980 Frkn. solcher Abbilder der hl. Jungfrau von Lourdes verkauft. Am 7. März 1890 wurde das Brüderpaar verhaftet und nun letzthin wegen Betrug je zu 2 Monaten Korrektionshaus und Verweisung aus dem Kanton Bern, ferner zu den Gerichtskosten und zur Rückerstattung des Geldes verurteilt.

— Oberland. Köstliches Feuer. Am 18. April ist im Postbureau in Meiringen Feuer ausgebrochen, das am Gebäude nur geringen Schaden verursacht hat, um so größeren aber an Postsachen. Zehn Postsäcke, die für den nächsten Morgen zur Spedition bereit lagen, verbrannten teilweise ganz, teilweise wurden dieselben stark beschädigt, ebenso einige Postpackete. Einer der Postsäcke soll 3700 Fr. in Banknoten, für die Postdirektion bestimmt, enthalten haben; er ist sammt seinem Inhalte verbrannt.

Freiburg. Bei den Gemeinderatswahlen in der Stadt Freiburg siegte die freisinnige Liste mit 400 Stimmen Mehrheit. Will es tagen?

Luzern. Das luzernische Obergericht verurteilte eine unnatürliche Mutter, welche ihre vier Kinder so verwahrlost hatte, daß drei davon starben, zu sechs Monaten Arbeitshaus; ihr Mann erhielt einen Monat. Die armen Geschöpfe blieben ganze Nächte im Unrat liegen und schrieen so lange, bis sie vor Ermattung nicht mehr schreien konnten oder mitleidige Nachbarn sich der Kinder erbarmten. Die Betten waren, als eine amtliche Untersuchung vorgenommen wurde, total verfault und wimmelten von Maden.

— Komisches Ende. Der badische Schneidergeselle Buchmaier, welcher den Schneiderstrike zu Luzern einfädelte, brannte mit den Strikegeldern durch, unter Hinterlassung von Miet- und Kostschulden. Angesichts der leeren Kasse arbeiten die Schneidergesellen wieder. Beitrag zur Lösung der sozialen Frage! Charakteristisch für unsere Arbeiter und ihre Streiks ist es immerhin, daß der „Mischel" dabei seine Hauptrolle spielen muß.

Solothurn. Letzten Freitag starb in Solothurn nach längerer Krankheit Oberstlieutenant Viktor Bigier, Bruder des Landammann Bigier sel., im Alter von 74 Jahren. Er besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt, studirte in Jena Jurisprudenz und Cameralwissenschaften und begab sich dann zu seiner weiteren Ausbildung nach Genf und Paris. Auf dem Felde der Politik kämpfte er mit seinen beiden Brüdern Wilhelm und Urs Bigier fortwährend für die freisinnige Entwicklung des Kantons Solothurn. Mehr als 30 Jahre gehörte er der gesetzgebenden Behörde an. Den Sonderbundsfeldzug machte er als Hauptmann mit. Bei den Neuenburger Verwicklungen war er bereits im Generalstabe, wo er bis zum Oberstlieutenane avancirte. Seine Haupttätigkeit aber entfaltete er auf dem Gebiete der Landwirtschaft. Hier wirkte er in verschiedenen Vereinen für die Förderung der landwirtschaftlichen Interessen. So war er im Komite der schweizerischen Hagelversicherung, ebenso im Komite des Vereins schweizerischer Landwirte. Er war einer der Gründer des altwirthschaftlichen Vereins, welchem er in den letzten Jahren als Präsident vorstand. Während der Eisenbahnbauten war er des öftern als Experte bei Expropriationen tätig. Auch war er Präsident der Katasterkommission. Sein heiterer, fröhlicher Sinn erwarb ihm viele Freunde, die sein Andenken in Ehren halten werden, sagt „Berner Zeitung."

— Bekanntlich soll diesen Sommer in Schönenwerd ein Gemüsebau-Kurs stattfinden. Es sind hiezu 6 Tage im Frühling und 3 Tage im Herbst in Aussicht genommen. Der Kurs wird von Herrn Gärtner Kraft von Schaffhausen geleitet werden. Der Unterricht des Frühlingskurses umfaßt folgende Punkte: 1) Theorie: der planmäßige Gartenbau; der Boden und seine Bearbeitung bei Neuanlagen und während der Kulturzeit; Dünger und Düngung; das Frühbeet; Saat, Piquiren, Setzen, Bor-, Nach und Zwischenpflanzungen; das Begießen; Pflege der Saaten und Pflanzen. 2) Spezieller Gemüsebau: Kultur und Behandlung der einzelnen Gemüsearten. Praktische Arbeiten: Rigolen; Umspaten; Einteilung in Schilde und Beete; Frühbeet-Anlagen; Säen, breitwürfig, Reihen- und Stufensaat; Piquiren; Pflanzen mit dem Setzholz und mit der Hand; begießen, jäten, behacken, behäufeln 2c.

Die spezielle Tagesordnung wird vor Beginn des Kurses mitgeteilt. Zur Teilnahme am Kurse werden im Maximum 35 Frauen und Töchter, letztere im Alter von 16 Jahren an, zugelassen. Der Unterricht ist unentgeldlich. Die Teilnehmerinnen haben jedoch bei der Anmeldung ein Haftgeld von 3 Frkn. zu entrichten, das allen denjen, welche den Kurs ununterbrochen besuchen, wieder zurückbezahlt wird. Die zuerst Angemeldeten werden in erster Linie berücksichtigt. Der Frühlingskurs ist auf den 5.—10. Mai angesetzt. Anmeldungen sind bis 1. Mai an Herrn Nußbaumer, Friedensrichter in Schönenwerd oder an den Vereinsaktuar Lehrer Zeltner in Olten zu richten.

Tessin. Am Montag trat der Große Rat zusammen. Die Herren Pedrazzini hatten den Schlotter und telegraphirten an den Bundesrat, daß der tessinische Staatsrat anläßlich des Zusammentritts des Großen Rates eine Kompagnie tessinischer Truppen, die vierte Kompagnie des Bataillons 95 nach Gordola (Eisenbahnstation zwischen Bellinzona und Locarno) aufgeboten und an die Gotthardbahn das Gesuch gestellt habe, keine Bewaffneten zu transportiren. Gutes Gewissen!

☛ Die Regierung hat dem Großen Rate die Gesammtentlassung eingereicht. Obwohl die konservative Führerschaft grundsätzlich für Minoritätenvertretung ist, werde die konservative Fraktion diesmal die Wahl eines Radikalen unterlassen: 1) weil die Linke die Annahme eines Mandates verweigert; 2) damit es nicht den Anschein gewinne, als ob die konservative Partei nicht im Stande sei, den verfahrenen „Finanzwagen" allein wieder herauszuheben.

Thurgau. Mit dem aufrechten Rückenverdient. Auf einem sechtenden Handwerksburschen, der die ganze Ostschweiz abgeweidet hatte, und in Sirnach abgefaßt worden war, wurde eine Baarschaft von 599 Fr. gefunden.

Waadt. Lausanne. Am 17. April, Abends gegen 6 Uhr, brauste eine heftige Bise über die Stadt Lausanne und stürzte unter dem Montbenon eine Mauer ein, die den Tod einer bejahrten Frau zur Folge hatte.

— Der letzten Sonntag in Yverdon verstorbene Herr Bacheron-Euler hat im Ganzen 75,000 Fr. für wohlthätige und christliche Zwecke vermacht, worunter 20,000 Fr. für Gründung eines Spitals für Unheilbare, 5000 Fr. der Basler Mission und 1000 Fr. der Christchonamission.

Zürich. Starker Pfeffer. Die schweizerische Alkoholverwaltung hat einen Branntweinbrenner des Bezirks Uster wegen wiederholter Verletzung des Alkoholmonopols um die Kleinigkeit von 5700 Fr. gebüßt.

— Um der Ordnung willen. Der bekannte Fall in der Kaserne Zürich, in welchem ein Soldat sich über die rohe Ausdrucksweise eines Hilfsinstruktors in der Presse beschwerte ist zur Erledigung an das Militärdepartement gelangt. Dieses hat, in Bestätigung der vom Kreisinstruktor und vom Waffenchef gestellten Anträge, den betreffenden Soldaten wegen eines „Disciplinarfehlers" zu einem Tag Arrest, den Instruktor wegen Dienstvergehens zu sechs Tagen Arrest verurteilt.

Ausland.

Deutschland. Hamburg. „Hamb. Nachrichten deuten an, daß Fürst Bismarck „binnen gegebener Frist" ein Reichstagsmandat annehmen und mit seiner Meinung (über die Politik des neuen Kanzlers) nicht zurückhalten werde und bestätigen, daß die Verbindung Bismarcks mit der Presse fortdauere. — Der alte Fuchs will also die Höhle noch nicht räumen.

— Der Streik in Mülhausen greift um sich; er umfaßt bereits 10 Fabriken.

— Der Kaiser hat 10,000 Mark für das Diesterweg-Denkmal gegeben.

Italien. Im Militär-Arsenal zu Alexandrien hat eine Dynamitexplosion stattgefunden, durch welche drei junge Patronenarbeiterinnen getötet, mehrere andere grausam verletzt wurden.

Oesterreich. Seit dem 17. April Morgens ist in allen Gruben, Betrieben und Werkanlagen des ganzen Ostrauer-Reviers (Mähren) die Arbeit eingestellt. 30,000 Arbeiter feiern, die mit ihren Familien 100,000 Seelen repräsentiren. Die Kohlenproduktion in diesem Revier beträgt täglich 120,000. Der Streik brach ganz unvermutet aus und wird auf den Lohnkampf des vorigen Jahres zurückgeführt. Die Kohlenarbeiter verlangen die Abschaffung der Akkordarbeit, einen Minimallohn von 2 Gulden und achtstündige Schicht. In Witkowitz verhinderten die streikenden Kohlenarbeiter die Arbeit durch Ausstellen von Maschinen, Zerschneiden der Riemen und Anzünden der Roste unter den Oefen und Kesseln. Vorläufig ist kein ernster Grund zu Besorgnissen wegen Kohlenmangels vorhanden, da die fiskalischen Gruben in Preußisch-Schlesien bereits täglich 300 Waggons Kohlen über die Grenze nach Oesterreich schicken.

Amerika. Die brasilianische Regierung hat den Religionsunterricht in den staatlichen Schulen aufgehoben.

— Der Streik der Zimmerleute in Chicago wegen Herbeiführung des achtstündigen Arbeitstages wirkt lähmend auf sämtliche Banken; 25,000 Arbeiter feiern und es ist bis jetzt keine Beilegung des Streikes in Aussicht.

Briefkasten der Expedition:

Inserate werden nicht nach der Anzahl der Wörter, sondern nach Zeilen und deren Raum berechnet.

Seiden-Ftamine und seidene Grenadines, schwarz und farbig (auch alle Lichtfarben) **Fr. 1. 80 bis Fr. 14. 80 per Meter** (in 12 verschiedenen Qualitäten) versendet robenweise portofrei das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.**
Muster umgehend.

Aechte bayrische & Tyroler Loden-Joppen
in grau, dunkelgrau und braun, 2reihig mit Aufschlag versendet franko in die ganze Schweiz à **Fr. 18.**
Albrecht Wüttinger in **Zürich,** Kattreilung für Loden. Telephon 292.
Zur Notizl als Wanhangare genügt Brustumfang und Aermellänge.
Umtausch bereitwilligst.

Schwarze Merinos & Cachemires,
vorzüglichste Qualität, sowie das
Neueste in halb- und ganzwollenen Damenkleider-Stoffen
verkauft zu den billigsten Preisen
1230] **Adolf Dreifuß** am Graben in Aarau.

Flottsitzende
Offiziers-Uniformen
in hochfeiner Ausführung liefert mein
Etablissement Bahnhofstraße Nr. 18
vis-à-vis der Kantonalbank.
Telephon 292. **Alor. Wüttinger, Zürich.**

Merinos in bekannter vorzüglicher Qualität und schönstem schwarz, 2 Ellen = 120 Cm. breit, per Elle à Fr. 1. 10, 1. 20, 1. 60, 1. 80, 2. —, 2. 40 und „ Meter „ „ 1. 85, 2. —, 2. 60, 3. —, 3. 30, 4. — höher versenden gegen Nachnahme franko in's Haus
Neueste, farbige Kleider-Stoffe in größter Auswahl
Aarau, **Gamper & Comp.**

Englisch-Serge, doppelbreit, Meter 95 Cts. (Elle 57 Cts.), schwarze französische **Cachemire,** doppelbreit, rein Wolle, Meter Fr. 1. 25 (Elle 75 Cts.) versenden meterweise und per Stück portofrei in's Haus **Jelmoli & Cie.** in **Zürich.**
Nouveauté-Stoffe entsprechend billig. — Muster umgehend franko. — Modebilder gratis. H 822 Z

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 19. April 1890.

Geldtag. Aarau. Brack-Kunzler, Joh. Jakob, von Effingen, in Densbüren. Eingaben 24. Mai. **Baden.** Meyer, Xaver, Kaspars in Mörenlingen. Eingaben 31. Mai. **Brugg-Aarau.** Jäger, Gottlieb, Bindermeister, von Möhlen, in Rheinfelden. Eingaben 19. Mai. **Laufenburg.** Grein, Barz, Zollers von Büren, Wwe. Wansingen. — Dietschi, Jos. Joseph. Maschinenfabrikant in Aarau. — Leuzer, Frz. Joseph, Leibel, von Altishausen. Eingaben 19. Mai. — **Lenzburg.** Hediger, Johann, zum „Ochsen" in Dietwyl. Eingaben 21. Mai. **Muri-Bremgarten.** Bürrhi, Franz Joseph, Polizeidiener, von Möhlin. Eingaben 20. Mai. — Kim, Anton, Schreiner, von Möhlin. Eingaben 21. Mai. **Zofingen.** Bachmann, Jakob, Dachdecker in der Vorstadt zu Brittnau. Eingaben 24 Mai. **Zurzach.** Keller, Xaver, alt Zollers von Oberendingen. Eingaben 22. Mai.

Gerichtliche Liquidationen. Brugg-Aarau. Bleiker, Xaver, Schuster, von Schongau, in Sammetschwil wohnhaft gewesen. Eingaben 19. Mai. **Muri.** Rat, Xaver, Rechnungsrat, in Rottenschwyl. Eingaben 21. Mai.

Stellenausschreibung. Die erledigte Lehrerstelle an der Primarschule Aarau. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen bis 26. April.

Witterungsbericht.

In Zentraleuropa herrscht bei leichten Winden von variabler Richtung und vorwiegend bewölktem Himmel trockenes, aber zeitlich kühles Wetter. Im Nordfuß der Alpen ist teilweise Aufheiterung eingetreten. Auf der Südseite der Alpen warmes Föhnwetter. Wahrscheinlich heitert es auf und wird es wärmer, doch übernehmen wir keine Garantie!

Unteroffiziersverein Fahrenthal und Umgebung.

Generalversammlung

Sonntag den 27. April 1890, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthofe zum „Löwen" in Schöftland.

Unteroffiziere und Gefreite, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, sind höflichst eingeladen.

1300] **Der Vorstand.**

8ung!

Für die Sommer-Saison erlaube ich mir, mein allseitig bestassortirtes

Lager in

Herren- & Knaben-Confektion

auf's Angelegentlichste zu empfehlen.

Herren-Anzüge von Fr. 30 an.

G. Gerber,

Marchand-Tailleur,

Nr. 670 - Vordere Vorstadt - Nr. 670.

Aarau.

Eichenrinden-Steigerung.

Der Gemeinderath von **Lözen** bringt am **Samstag den 3. Mai 1890,** Nachmittags 2 Uhr, in der **Pintenwirthschaft** des Hrn. **Jb. Kistler** dahier

1) die **Rinde** ab circa 15 Klaftern Eichenholz auf dem diesjährigen Kahlschlag im **„Siegenhölzli"**; und

2) bringt der **Vorstand des hiesigen Genossenschaftswaldes** die **Rinde** ab circa 13 Klaftern Eichenholz auf dem diesjährigen Kahlschlag **„March"** an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Bözen, 20. April 1890.

1306] **Joh. Brak,** Gemeindeförster.

Fahrhabe-Steigerung

am **Samstag den 26. April 1890,** von Vormittags 8½ Uhr an, im Vis-à-Vis in **Aarau,** II. Stock.



Es kommen unter Anderem zur Versteigerung:

3 **aufgemachte Betten,** 1 **Chiffonière,** 1 **Kommode,** 1 **ovaler** und 1 **viereckiger hartholzerner Tisch,** 1 **Canapée,** 1 **Waschkommode, Arbeitstischli, Nachttischli, Sessel, Spiegel, Waschständli, Küchengeräthschaften, Linge** und etwas **Frauenkleider** 2c. 2c. Alles so gut wie neu.

Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein

Aarau, 21. April 1890. [1290] **G. Klattner-Zolliger.**

Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder auf's beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, namentlich in:

Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Schlosser-, Kupferschmied- und Bürstenbinder-Arbeiten,

sowie in **aufgerüsteten Betten** zu verschiedenen Preisen.

Nicht Vorräthiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt.

Verkauf von Eichen und Eichenrinde.

Der **Gemeinderath** von **Uerkheim** bietet pro 1890 zum Kaufe an:

1) **Aus dem Kahlschlag „Waldgraben":**
   a. 2 **Eichenstämme** mit einem muthmaßlichen Inhalt von 1,84 m³;
   b. die **Rinde** ab 6 größeren und 117 kleinen Eichen.
2) **Aus dem Schlag „Sandebene":**
   a. 2 **Eichenstämme** mit einem Inhalt von circa 1,04 m³;
   b. Die **Rinde** ab 10 größeren und 115 kleinen Eichen.
3) **Aus dem Schlag „Uerkenberg":**
   a. 7 **Eichenstämme** mit einem Inhalt von circa 4,26 m³;
   b. die **Rinde** ab 10 größeren und 130 kleinen Eichen.

Die Kaufsbedingungen sind günstig und können von heute an auf der Gemeindeschreiberei eingesehen werden.

Kaufsliebhaber werden ersucht, ihre Angebote bis Ende dieses Monats schriftlich einzureichen.

Uerkheim, 21. April 1890. [1310] **Der Gemeinderath.**

Tannen- und Fohrenholz,

möglichst dürr und astfrei, **kauft** zu guten Preisen

2619] **Frey-Lüscher,** Müller in **Schöftland.**

Zu verkaufen:



Ein älteres, noch in gutem Zustande befindliches

Klavier

und ein noch neues

Blasinstrument (B-Flügel) wegen Mangel an Platz billig.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1291

Cigarren.

Vevey courts,	per 2000	Stück	Fr. 20. —
dto.	„ 200	„	„ 2. 20
Rio Grande,	„ 2000	„	„ 20. —
dto.	„ 200	„	„ 2. 20
Brissago	„ 1000	„	„ 25. —
dto.	„ 100	„	„ 2. 80

liefert in ausgezeichneter, best abgelagerter Qualität

(H1574Z) **Friedrich Curti** in **St. Gallen.**

Maismastmehl,

per 100 Kilo à Fr. 18. —

1282] bei **Gustav Hoch** in **Aarau.**

8 Goldene Medaillen. 3 Ehrendiplome.



Diese Schutzmarke ist die einzige Garantie der Echtheit.

Benger's

allein echte

Normal-Unterkleider

sind

Grösster Schutz

gegen Hitze und Kälte, wie von Autoritäten der Gesundheitspflege anerkannt.

Man verlange Benger's Fabrikat und beachte:

Ueberschrift: **W. Benger Söhne.**

Unterschrift: **Prof. Dr. G. Jaeger.**

Gold. Medaille Hygien. Weltausstellung London.

Ermäßigte Preise.

Fabrik-Niederlage bei:

E. Hemmeler-Türler

in Aarau

Zum Kauf angetragen:

Wo eine Gyläpige

Zweispänner Kutsche

neu renovirt, zu verkaufen ist, sagt der Verleger dieses Blattes. [1223



Ein Pferd,

8jährig, zu jedem Dienste tauglich, ist billig zu verkaufen.

Auskunft bei der Expedition. [1299

Zu verkaufen:



Ein dreizölliger, starker **Wagen** mit Eisenachsen.

Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes. [1238

Zu verkaufen:

Ein fünfjähriges, ausgezeichnetes



Zugpferd,

1269] bei J. Spinner in Aarau.

Zu verkaufen: Circa 10 Zentner

Kornschaub mit Futterstroh

(schöner Klee), bei

1193] **Fahrlich-Hunerstein** in **Gr.-Entfelden**

Zu verkaufen:



Eine nähige, schöne, junge **Kuh,** von zwei en die Wahl, bei **Adolf Lüthy** auf dem 1260] Hubes zu **Holziken.**

Circa 100 Zntnr. Heu

(gut eingebrachtes Bergfutter) ist zu haben in der

1251] **Hammerschmiede Rued.**

Zu verkaufen:



Eine schwere, gattliche, nähige **Kuh** (Gelbfleck), ausgezeichnete Milchere, Tragzeit schon 14 Tage ausgelaufen, bei

1209] **Adolf Lehmann** in **Hirschthal.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Kuhsaugkalb

zum Abtränken, bei

Jl. Lehmann an der alten Straße

1296] in **Muhen.**

Conkurrenz-Eröffnung.

Ueber die Lieferung von

600 bis 700 Stück behauenen Marchsteinen

für die Neueintheilung des „Breitefeldes" in Reinach

wird hiemit Konkurrenz eröffnet. Verschlossene Angebote sind bis **4. Mai 1890** an den unterzeichneten Präsidenten der Ausführungskommission zu richten und müssen enthalten:

1. Angabe der behauenen Flächen;
2. Preis per Stück, entweder franko Station Reinach, oder franko auf's Feld geliefert.

Reinach, 21. April 1890.

Namens der Ausführungskommission,

Der Präsident: **K. Frei.** Der Aktuar: **E. Zusi.**

1307]

H. Nestlé's Kindermehl.

20jähriger Erfolg.

32 Auszeichnungen, worunter **12 Ehrendiplome** und **14 goldene Medaillen.**



Zahlreiche **Zeugnisse der ersten medizinischen Autoritäten**

Fabrik-Marke.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch ERWACHSENEN bei MAGENLEIDEN bestens empfohlen.

Zum Schutze gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders „Henri Nestlé".

555] *Verkauf in allen Apotheken und Droguen-Handlungen.* (H1Q)

Das Haus Nestlé hat an der Pariser Weltausstellung 1889 die höchsten Auszeichnungen, einen GROSSEN PREIS und eine GOLDENE MEDAILLE erhalten.

Parquet- & Chalet-Fabrik Interlaken.

Spezialität in Parquets in allen Zeichnungen und Holzarten.

Lager und Einrichtung garantieren prompte und zuverläßige Bedienung in jeder Hinsicht.

Vertreter für Aarau und Umgebung:

A. Wyder-Brast, Rain Nr. 340, Aarau. (M57)

Fahrhabe-Steigerung.

Die testamentarischen **Haupterben** der **Anna Maria Buchser** geb. Hunziker, von hier, bringen am **Dienstag den 29. April,** von Nachmittags 1 Uhr an, im Hause des Herrn **Rud. Siegrist,** Wagner dahier, die bedeutende **Fahrhabe** der genannten Erblasserin an eine öffentliche Verkaufssteigerung.



Unter dieser Fahrhabe befinden sich namentlich:

Tische, Stühle, Kästen, aufgerüstete **Betten,** 1 **Ruhbett,** 1 **Kommode,** 1 hartholz. **Sekretär,** 1 **Pendel-Uhr, Tableaux,** sämmtliches **Küchengeschirr, Bettzeug,** diverse **Frauenkleider** und viel Anderes mehr.

Kaufsliebhaber ladet zu dieser Steigerung höflichst ein

Schöftland, 22. April 1890.

Der Beauftragte:

1311] **Gall,** Gemeindeschreiber.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt dem Tit. Publikum von **Kölliken** und Umgebung seine neu eröffnete

Schuh-Handlung.

Offerire **Herrenschuhe, Herrenbottinen, Frauenbottinen, Knaben- und Kinderschuhe, Strauinpantoffeln, Lastingbottinen, Arbeiterschuhe** und **Filzel** zu sehr mäßigen Preisen.

Reparaturen von meiner Waare werden auf's prompteste besorgt.

Indem es mein Bestreben sein wird, meine werthen Freunde und Gönner auf's beste zu bedienen, zeichnet achtungsvoll ergebenst

Kölliken, im April 1890.

Emil Hürzeler-Wiss

beim **Bahnhof.**

Mein Lager in

Korb- & Holzwaaren,

ist frisch assortirt in:

Damenkörben, feinen u. ordinären,
Strick- und Arbeitskörbchen,
Services und **Brodkörbchen,**
Zweideckel Marktkörbe,
Gewöhnliche Marktkörbe,
Reisekörbe in allen Größen,
Waschzeichnen,
Knabenhutili,
Traghutten für Männer,
Traghutten für Knaben,
Papier- und **Flaschenkörbe,**
Rauhe Körbe,
Fleischteller,
Guppebretter,
Waschbretter,
Kartoffelstößel,
Fleischhämmer,
Kellen,
Knöpflibretter,
Trillhölzer,
Waschklämmerli,
Reisbesen mit Stiel,
Reisbesen ohne Stiel,
Birkenbesen.

Joh. Schmidt zum „Bären",

944] Zollrain, Aarau.

Bezirksschule Kulm.

Die **Aufnahmsprüfung** für neu eintretende Schüler ist festgesetzt auf **Donnerstag den 24. dies**, Vormittags 8 Uhr.
Anmeldungen mit Schulzeugnissen versehen, haben beim **Rektor** zu geschehen.

1271] Das Rektorat.

Eine frische Auswahl in

Hüten,

Blumen & Federn

zu billigen Preisen empfiehlt

Frau **Sennhauser-Goßweisch**, Modistе,
1160] Kirchgasse Nr. 80, Aarau.

Größtes Bettwaren-Lager der Schweiz

gegründet 1866.

J. F. Zwahlen, Thun.

gegründet 1866.

Versende franko durch die ganze Schweiz gegen Postnachnahme:

Zweischläfige Deckbetten, mit bester Fasst und 7 Pfund sehr feinem Halbflaum, staubfrei und gut gereinigt,

		beste Sorte,	180 cm. lang,	150 cm. breit	Fr.	22
Zweischläfige Hauptkissen,	3 Pfund Halbflaum	" "	120 " "	60 " "	"	8
Unterbetten,	6 " "	" "	190 " "	135 " "	"	19
Einschläfige Deckbetten,	6 " "	" "	180 " "	120 " "	"	18
" Hauptkissen	2½ " "	" "	100 " "	60 " "	"	7
Ohrenkissen,	1½ " "	" "	60 " "	60 " "	"	5
Zweischl. Flaumdeckbetten	5 " sehr feinen Flaum	" "	180 " "	150 " "	"	31
Einschläfige Flaumduvet,	3 " " " "	" "	152 " "	120 " "	"	22
Kindsdeckbettli,	3 " Halbflaum	" "	120 " "	100 " "	"	9
Kindsdeckbettli,	2 " "		90 " "	75 " "	"	6

Sehr guter Halbflaum, pfundweise zu Fr. 2. 20, **Hochfeiner Flaum,** pfundweise zu Fr. 5.

Anzeige & Empfehlung.

Mache dem geehrten Publikum von Aarau, Entfelden und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich

Reparaturen auf Dacharbeit,

sowie **Schiefern u. Falzziegeldach** bestens besorge. Achtungsvollst

Ober-Entfelden, 30. März 1890.
Gottfried Steiner,
1050] Kaminfeger u. Dachdecker.

Billig zu verkaufen:
Ein noch fast neues

Bicycle

[1267] bei **Hasli**, Schreiner, **Buchs**.

Aarau. **Geschäfts-Empfehlung.** Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt dem Tit. Publikum zu Stadt und Land seine

Detail-
Schuh- & Leder-Handlung.

Schöne und solide Waare zu sehr genäßigten Preisen.

Arbeiterschuhe, starke, stets vorräthig, von Fr. 7. — bis Fr. 10. —
Herrenbottinen " " 11. — " " 15. —
Militärschuhe, rindlederne, Ia Qualität, " " 13. — an.
Frauen- u. Damenstiefeli, mattlederne, handgenähte, von Fr. 12. —
Frauenbottinen von Fr. 7. 50. bis Fr. 10. —
Knaben- und Töchterschuhe, verschiedene Sorten zu billigen Preisen.

Sohlleder von Fr. 3. 40 bis Fr. 4. — per Kilo.
Schmalleder " " 4. — " " 5. 60 " "
Wildleder " " 4. 50 " " 5. 50 " "
Kalbleder " " 5. 50 " " 7. 50 " "

Halbsohlen werden ausgeschnitten; **Sohlereien** und **Schuhe** nach Maaß werden sofort prompt und billig angefertigt.

Es wird mein Bestreben sein, meine werthen Freunde und Gönner stets auf's beste zu bedienen.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet achtungsvollst

Martin Brack, Schuh- & Lederhandlung,
604] neben dem „Restaurant Dürr" am Graben.

VOLKSMAGAZIN.

In ganz feinen Stoffen für

Damenkleider

ist ein größerer Posten eingetroffen.
Aeltere Dessins, sowie **ganz feine**

Satin-Resten

für Blousen u. Schürzen, sehr billig, bei

Charles Dreifuß,
Vordere Vorstadt, Aarau.

VOLKSMAGAZIN.

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Oberlachs** bringt am **Freitag den 25. April** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im Gabenschlag **„Eschholz"**, die **Rinde** ab circa 60 Steren Eichenholz an eine öffentliche Verkaufssteigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Oberlachs, 20. April 1890.
Der Beauftragte:
1292] **Hans Feder**, Gemeindeförster.

Gicht und Rheumatismus sind geheilt mit sicherem Erfolg durch den **Engl. Special-Liqueur.** Neueste Methode des berühmten Spezialarztes Dr. Daniel in London. — General-Depôt: **J. S. Anneler** in **Bern** (Schweiz). — Prospekte gratis. — [978

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Kirchleerau** bringt am **Freitag den 25. April** nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, die **Eichenrinde** von circa 30 Steren Stangenholz im diesjährigen Schlag, an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Kirchleerau, 21. April 1890.
Der Gemeindeförster:
1298] **Baumberger.**

Flammkohlen,
Schmiedkohlen,
Belgische Würfelkohlen,
Belgische Antrazitkohlen,
Coaks,
Briquettes,
Torf (in Kisten à 2 Cb.-Ster),

halte ich stets auf Lager.

2747] **Jb. Spinner** in **Aarau.**

Wyss's Malzkaffee

ist in **Aarau** zu haben bei den Herren **F. Gloor-Siebenmann, G. Herzog** und **L. A. Stepani.** [1143

Ia. Cocosbutter

aus der Siederei des Herrn Dr. G. Schmidt,
empfehlen zur gefälligen Abnahme bestens

1287] **Gebrüder Schießer in Aarau.**

Billigste Bezugsquelle

für

Nähmaschinen

und

sämmtliche Fournituren.

Bestes Maschinenöl

in 3 verschiedenen Sorten,
für Fabrikanten und Handlungen bestens empfohlen.

Emil Weber, Aarau, Zollrain.
Muster & Preiscourants gratis & franco.

Weingeschäft

von

Julius Fecht vor dem Haldenthor in Aarau

offerirt dem Tit. Publikum seine vorzüglichen, direkt bezogenen Weine, wie:

Alten feinen Tyroler, Serd. Hügelwein, sehr guter Tischwein; **Corovigno** dickrother Südtaliener; **Ungarn,** rothe und weiße, per Liter à 45, 50, 55, 60, 70 und 80 Cts.

NB. Die Weine sind analysirt und als reelle reine Naturweine befunden von Hrn. Dr. Paul Liechti in Aarau.

Analysen und Muster stehen zu Diensten. Gebinde von 25—300 Liter sind zur Benützung stets vorhanden. Bei größeren Quantums und Original-Gebinden ab Bahnhof Aarau. Die äußersten Preise. Ziel drei Monate gegen baar 2%. Schriftliche Bestellungen werden prompt ausgeführt. — Ferner empfehle allen reellen **Veltliner, Sassella, Montagner** in Flaschen, ebenso **Malaga** rothgolden und dunkel. [1096

St. Laurenzenbad bei Aarau,

Kurort und Ausflugspunkt,

empfiehlt sich zu jeder Zeit für sorgfältige Verpflegung und vorzügliche Bewirthung. Gesellschaftsmahle.

Restaurant, Pâtisserie.

Hochachtend
1114] **E. Barberat,** Eigenthümer.

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Kirchleerau** bringt am **Freitag den 25. April** nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, die **Eichenrinde** von circa 30 Steren Stangenholz im diesjährigen Schlag, an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Kirchleerau, 21. April 1890.
Der Gemeindeförster:
1298] **Baumberger.**

Empfehle zur geneigten Abnahme bestens:

Starke Arbeiterschuhe Fr. 7.50
" **Militärschuhe** " 10.—
" **Arbeiterstiefel** " 14 bis 20.
Frauenschuhe,
Knaben- und Töchterschuhe etc.

Alles in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen.

J. P. Jörg, Schuhhandlung,
Rain Nr. 820 vis-à-vis dem
726] „Wildenmann", Aarau.

Wo ein Cylinder-Ofen

sammt Rohr zu sehr billigem Preis zu verkaufen ist, sagt die Expedition. [1229

Publikation.

Eine leistungsfähige schweizerische Konsum-Gesellschaft sucht überall Verkaufs-Depôt zu errichten. Cautionsfähige Bewerber belieben sich unter H. 1258 Q. an **Haasenstein & Vogler in Basel** zu melden.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Wehe es Jedem, der an den Folgen seiner Jugendsünden leidet, Kranke verzweifelten derselben ihre Wiederherstellung.

Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34 sowie durch jede Buchhandlung. (M310)

In der Schweiz vorräthig in Kiederhäuser's Buchhandlung in Arbon.

Pierristes.

Ankauf aller Arten Abfälle.

Man wende sich an
H. Charles Manfrini in Lucens.
H 4451 L (Waadt.)

Zum Verkaufe wird angetragen:

Das von Unterzeichnetem neu und solid erstellte

Wohnhaus

mit **2 Wohnungen, Scheune** und **Stallung,** nebst circa **34 Aren Garten-** und **Baumgartenland,** an der Landstraße Suhr-Aarau gelegen. Bedingungen günstig. Man wende sich an den Eigenthümer

1297] **Emil Baumann,** Zimmermeister in **Suhr.**

Winterthurer-Biscuit

sind in ganz frischer Waare vorräthig bei
940] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Bandwurm.

Ich bezeuge, daß ich durch die unschädlichen, leicht zu nehmenden Mittel der **Heilanstalt** in **Glarus** von einem **Bandwurm mit Kopf** ohne Vorkur befreit worden bin. Alex. Lobsinger in Wens. Broschüre gratis. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen. Adressiren: An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Unterzeichneter empfiehlt seine große Auswahl in Schuhwaaren, als:

Zungen- & Rohrstiefel,

starke Arbeiter- & Knaben-Schuhe, Herren- & Damen-Pottinen, Frauen-, Töchter- & Kinder-Schuhe

in jeder Größe und zu billigen Preisen.

Jede Reparatur wird schnell und billig besorgt.

Achtungsvoll
1212] **Johann Vogt,** Schuhmacher,
Obere Forstrul 911, Zurzach.

Unterzeichneter bringt seine große und schöne Auswahl in

Nähmaschinen

in gefällige Erinnerung, als:

Hand- und **Trittmaschinen** (Ringschiff), sowie ganz besonders die **Singer-Helvetia-Maschinen,** beste **Maschinen** für **Schneider, Schuhmacher** und **Sattler.**

Mehrjährige schriftliche Garantie. — Preiscourant gratis.

Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich bestens

A. Walter-Schmziger, Nähmaschinenhandlung, **Aarau.**

NB. Eigene Reparatur-Werkstatt. [1182

Günstige Zahlungsbedingungen! Bei Besprechung Rabatt!

Ia Ackerklee, doppelt gereinigt 65 und 55 Cts. per ½ Kilo
Ia Aarganer Mattenklee, doppelt gereinigt 70 " " "
Ia Provencer Luzerne,
Esper, Raygras, Hanfsamen,
Saalfelder- & Riesen-Rübli,
Runkeln, gelbe & rothe,
Gemüsesamen aller Art,
Blumensamen in Paketen mit colorirter Abbildung und Kulturanweisung.

835] ***Jakob Hess*** in ***Aarau.***

Stoffe für Anzüge.

Peruvien und Dosking für den hohen Clerus, vorschriftsmässige Stoffe für k. und k. Beamten-Uniformen, auch für **Veteranen, Feuerwehr, Turner, Livré,** Tuche für Billard und Spieltische, **Loden,** auch wasserdicht für **Jagdröcke, Waschstoffe. Reise-Plaids** von fl. 4—12 etc.

Alles dies billiger als überall und nur von **bester haltbarer** Qualität.

Joh. Stikarofsky in Brünn.

Grösstes **Tuch-Lager** Oesterreich-Ungarn. **Muster** franko. Für die Herren Schneidermeister reichhaltigsten aller schönsten **Musterbücher.** Nachnahmesendungen über fl. 10 franko und zollfrei. Bei meinem konstanten Lager von fl. 200,000 und bei meinem **Weltgeschäfte** ist es selbstverständlich, dass viele **Reste** übrig bleiben und da unmöglich ist hievon Muster zu senden, so nehme ich derart bestellte **Reste retour,** tausche dieselben um oder sende das Geld zurück. Die Farbe, Länge, Preis ist nöthig bei der Bestellung der Reste anzugeben.

Korrespondenz in deutscher, ungarischer, böhmischer, polnischer, italienischer und französischer Sprache. [457

Wochenmarkt in Aarau
vom 19. April 1890.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 7. — bis 8. —, per Becken 25 bis 30 Cts. Raten per Kilo Fr. 2. 60 bis 2. 80. Eier 9 — Stück 60 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 10 bis 60 Cts. Rübli 15 bis 15 Stück 10 Cts. Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 30 bis 1. 40. Kalbfleisch Fr. 1. 10 bis 1. 20. Kalbfleisch Fr. 1. 70 bis 1. 80. Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis 1. 80 Schweinefleisch Fr. 1. 80 bis 2. —, dürrer Speck Fr. 1. — bis 1. 20

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Ein

Heimwesen,

bestehend in **Wohnhaus** und **Scheune** und circa **7 Jucharten Pflanz-, Matt-** und **Holzland** auf **„Buch"**, ½ Stunde von Aarau entfernt. Preis billig. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer

1196] **J. Bircher-Wehrli** auf **„Buch"** bei **Aarau.**

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Biberstein** bringt **Donnerstag den 24. April** nächsthin die **Eichenrinde** ab ca. 100 Steren Stangenholz im Kahlschlag 1889/90 in der „Burkhalde" an öffentliche Steigerung. Die Steigerung beginnt Nachmittags 2 Uhr und findet im Schlag selbst statt. Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Biberstein, 16. April 1890.

Der Beauftragte:
J. Müller, Gemeindeförster.

1241]

Bank in Zofingen.

Wir geben fortwährend Obligationen aus:

auf 1 Jahr fest zu 3½ % } nach Ablauf der festen Anlagezeit kündbar
„ 3 „ „ „ 3¾ % } für den Inhaber auf 6 Monate,
für die Bank auf 3 Monate.

Der Direktor: Kraft.

260]

Zu verkaufen.

In einer der gewerbreichsten Ortschaften (Bezirkshauptort) des Kts. Zürich wird ein nachweisbar gutes

Zimmerei-Geschäft

billig verkauft um den Preis von Fr. 10,000. — Einem tüchtigen Zimmermanne kann dasselbe ohne baare Anzahlung gegeben werden. — Auch können viele übernommene Arbeiten mit in den Kauf gegeben werden.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1253

Mariazeller Magentropfen,



Schutzmarke.

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Gelbsucht, Hämorrhoiden, Kopfweh, Übelkeit, Sodbrennen, Erbrechen, Magenkrampf, Blähungen, saurem Aufstoßen, Druck, Magenkatarrh, Verstopfung, Diarrhöe, Kolik, Durchfall, Ruhr, Verdauungsschwäche, Leibschmerzen, Hämorrhoiden, Würmer, Milz-, Leber- und Nierenleiden. Preis einer Flasche sammt Gebrauchsanweisung Fr. 1, Doppelflasche Fr. 1.50. Versandt gegen Nachnahme durch Apotheker Carl Brady, Kremsier, Österreich. Mähren. General-Versendungs-Depot für die Schweiz bei Apotheker Paul Hartmann in Steckborn.

Zu haben in

Aarau bei Apotheker Kausch, Apotheker Lindt, Apotheker Weiherall und Apotheker Wydler; in Baden bei Apotheker Kronmeyer, Schwanen- und Viroux-Apotheke, Stadtapotheke Dr. Müller, und Badapotheke J. Stork; in Bremgarten bei Apotheke Bader; in Brugg bei Apotheker Blattner, Apotheker C. Stäbli; in Mellingen bei Apoth. Keller Heim; Apoth. Item; in Muri bei Apoth. Knepp; in Rheinfelden bei Apoth. Weichert, Kreuz-Apotheke, Zollikofer'sche Apotheke; in Sarmenstorf bei Apoth. Metzger; in Olten bei Apoth. Christen, z. „Kreuz", Apoth. Schmid, Kronen-Apotheke; in Schinznach bei Apoth. Galleja; in Seengen bei Apoth. Mern; in Sins bei Apoth. Bunge; in Winterthur bei Apoth. Gamper; Apoth. Lutz z. „Friedensburg", Apoth. Schmid z. Mohren-Apotheke in Wohlen bei Apoth. Thurnheer; in Zofingen bei Apoth. E. Fischer, Apoth. Fischer-Hürsch z. Schildkröten-Apotheke, Apoth. E. Meyer; in Zürich in den meisten Apotheken in Zurzach bei Apoth. Hausch. [2514

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die Gemeinde **Kupperswil** ist im Falle zur Vervollständigung des Friedhofes die nördliche Friedhofmauer ca. 140 □m. haltend, abbrechen und neu erstellen zu lassen. Die Steine werden auf den Platz geliefert, für das übrige Material haben die Uebernehmer zu sorgen.

Befähigte welche diese Arbeit zu übernehmen gedenken, haben ihre Eingaben bis 25. April 1890 dem Unterzeichneten einzureichen, welcher auch nähere Auskunft ertheilen wird.

Kupperswil, 17. April 1890.

Namens des Gemeinderathes
Der Gemeindeammann:
Zubrik.

2351]

Preisgekrönt Paris 1889 goldene Staats-Medaille u. Diplom d'honneur. Wien 1890 Staats-Medaille.

500 Francs in Gold,

wenn Cremo Gerlach nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Mitesser, Gesichtsröthe, Mitfresser, Hautwürmer u. s. w. und Kopf bis zur Mitte Kinderzeit in kurzer, sicher schädlich. Keine Schminke! Preis per Fl. 1.50. Depot: A. Bürkner, Apoth., Basel.

Einige tüchtige
Hausschreiner und Zimmerleute
finden gutbezahlte Arbeit
bei **C. Perrit**, Baumeister
1236] in **Büttigen.**

Gesucht:

Ein junger treuer **Knecht** zu baldigem Eintritt zu zwei Pferden.

Zu vernehmen beim Verleger. [1237

Bei Unterzeichnetem findet ein tüchtiger

Schustergeselle

dauernde Arbeit

1243] **Adolf Baur**, Schuster, Zezwyl.

Offene Lehrlingsstelle.

Unter günstigen Bedingungen kann ein kräftiger, ordentlicher Jüngling unentgeldlich die **Glaserei** gründlich erlernen bei

1277] **Jezmann**, Glaser in **Zezn.**

Gesucht:

Ein kräftiger Jüngling kann die **Bau-** und **Möbelschreinerei** gründlich erlernen. Antritt Anfangs Mai.

Bei wem sagt der Verleger. [1208

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Muhen** bringt **Donnerstag den 24. April** nächsthin, Nachmittags 4 Uhr im „Bären" dahier, die **Eichenrinde** circa 40 Ster Eichenstangenholz und 12 Ueberständer auf dem diesjährigen Kahlschlag „Thalacker" 2 b. an eine Verkaufssteigerung. Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Muhen, 16. April 1890.

Der Beauftragte:
Erismann, Gemeindeförster.

1244]

Prämirt: Wien 1873, München 1879, Nürnberg 1882, Zürich 1883.

Unentbehrliches Hausmittel.



Bernhardiner

Alpenkräuter-Magenbitter

Wallrad Ottmar Bernhard.

Empfohlen von den ersten ärztlichen Autoritäten.

Ganz besondere Wirkung bei Magenbeschwerden aller Art, stärkt die Verdauung, macht Appetit, regelmäßigen Stuhlgang und erhält gesund bis in's höchste Alter.

Preis per ganze Flasche Fr. 3. 50., per halbe Flasche Fr. 2.

Depôts bei F. Gloor-Siebenmann in **Aarau**; A. Fritz-Müller in **Schönenwerd**; in den Apotheken in **Lenzburg**; A. Becker, Apotheker in **Schöftland**; A. Dubler in **Wohlen**; Suter-Bolliger in **Kölliken.**

Man verlange ausdrücklich Bernhardiner-Bitter.

Zu verkaufen eventuell zu verpachten:

Wegen Todesfall ein



Heimwesen

mit circa **20 Jucharten Matt-** und **Ackerland** und **Wald,** in der Nähe einer Stadt. Preis billig. [1273

Gefl. Anfragen unter Chiffre K. Nr. 1050 befördert die Expedition d. Bl.

Weinverkauf über die Gasse!

Verkaufe von heute an in beliebigem Quantum:

Rothen Tyroler	à	55	**Cts.**	per Liter.
Rothen Ungarn	„	50	„	„ „
Rothen Italiener	à 55 und	65	„	„ „
Weißwein (Ungarn)	„ 50	„ 60	„	„ „
Waadtländer	„ 80	„ 90	„	„ „

Sämmtliche Weine werden als ächt garantirt.

Es empfiehlt sich bestens

1270] **Schaffner** zum **„Sternen"** in **Mosleerau.**

Empfehle mein gutassortirtes **Lager** in

Bettfedern & Flaum

nebst **Pferdehaaren, Seegras** und **Matratzenwolle,** gezupfte und gekardete. — **Aufgerüstete Betten,** wie einzelne **Bettstücke u. Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.

Frau Förderer, vordere Vorstadt
806] in Aarau.

Man verlange überall:

Wyß' Malzkaffee.

Vorzügliches Kaffee-Ersatzmittel.
Preis im Laden: 65 Cts.
per ½ Kilo. (S165Y)

Zu verkaufen: 2 noch gut erhaltene

Kochherde

bei **G. Egger,** Ofensetzer
1165] in **Suhr.**

Zu verkaufen in Aarau:

Eine bereits neue **Singernähmaschine** für Hand und Fußbetrieb; ein **Glasschrank** mit 10 Schubladen; einen **Spiegel** mit Goldrahmen; ein **Polstertabouret;** ein großes rundes **Tischblatt;** eine **Rohrfigur** für Schneiderinnen.

Wo, sagt die Expedition. [1262

Frisch Auswahl in

Trauer-Bouquets

von 70 Cts bis 4 Fr.
Frau **Sennhauser-Goßewisch,** Modiste,
1294] Kirchgasse Nr. 80, Aarau.

Billig zu verkaufen:

Zwei ganz gute **Singer-Tretnähmaschinen** mit Verschlußkasten und Apparaten bei

J. Müller-Schnyder, Nähmaschinenhdlg.
1183] Pelzgasse, Aarau.

Damenhandschuhe

von 50 Cts. bis Fr. 1. 50.

Mittons

von 50 Cts bis Fr. 2.
1081] **Pariser Bazar** in **Aarau.**

Kinderwagen

in verschiedenen Sorten und Preisen, sind in frischer Auswahl wieder zum Verkauf vorräthig bei

Alex. Läuli, Sattler, Cassinostraße
828] in **Aarau.**

Zu kaufen gesucht: Ein noch guter

Zweiräderkarren

983] von **J. Fichter** in **Kohr.**

Wagenschmiere,

feinste, weißgelbe, in bekannter vorzüglichster Qualität, empfiehlt in jedem Quantum zu äußerst billigen Preisen
525] **C. Rychner,** Seiler in **Aarau.**

Zu verkaufen:

4 Haufen Zimmerspähne.

Sutter, Rangiermeister
1309] in **Kölliken.**

Billig zu verkaufen:
Ein schöner



Haushund.

Wo, sagt die Expedition. [1247

Billig zu verkaufen:

2 Velocipede,

Radhöhe 1 Meter und 1 Meter 30, bei
961] **Jos. Rohr,** Mechaniker in **Kohr.**

Tüchtige Zimmerleute

finden sofort dauernde Arbeit im
Baugeschäft O. Zschokke
1308] in **Aarau.**

Gesucht:

Ein intelligenter starker **Knabe** zur Erlernung der

Groß- & Kleinbäckerei in Aarau.

Auskunft bei der Expedition. [1192

Lehrmeister-Gesuch.

Ein braver **Jüngling** wünscht bei einem tüchtigen **Schneidermeister** in die Lehre zu treten.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1293

Grabkränze

in größter Auswahl in
Metall & Perlen, weiß grün & schwarz,
von Fr. 2.— bis Fr. 18.—
empfiehlt **A. Hemmeler-Haßler**
1312] in **Aarau.**

Vigogne

beste Qualität, 2 Strangen 35 Cts.
657] **Pariser Bazar, Aarau.**

Gesucht:

Ein **Mädchen,** das gut kochen kann, allen übrigen Hausgeschäften gewachsen ist und Liebe zu Kindern hat.

Zu erfragen bei der Expedition. [1213

Zwei tüchtige Schneider

finden Beschäftigung bei
Jb. Meier, Schneider in **Kulmeren**
1305] bei **Triengen.**

Gesucht:

Ein **junger, kräftiger,** militärfreier **Mann,** seit 2 Jahren im **Führen** einer **großen Brauerei** der Schweiz thätig, wünscht Stellung zu wechseln. Geschäfte anderer Branchen spez. im **Expeditionsfach** sind nicht ausgeschlossen. Beste Zeugnisse. Offerten sub Chiffre O. 5539 F. an **Orell Füssli, Annoncen-Expedition, Zürich.** (OF5539)

Gesucht:

Ein treuer, solider **Knecht,** der mit Vieh und Pferden umzugehen weiß. Ohne gute Zeugnisse unnütz, sich anzumelden.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1301

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter, kräftiger Knabe von rechtschaffenen Eltern könnte sofort in die Lehre treten bei
1280] **Zuber,** Küfer in **Kölliken.**

Drei tüchtige

Malergehülfen

finden dauernde gutbezahlte Arbeit bei
J. J. Sieur, Maler in **Stäfa**
1178] Kt. Zürich.

In der **Hausspinnerei Hirschthal** finden

junge flinke Arbeiterinnen

dauernde Anstellung. [1168

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver, intelligenter, kräftiger Jüngling kann bei Unterzeichnetem die **Groß- & Kleinbäckerei** gründlich erlernen und sofort eintreten.

Jb. Pfeifl, Bäcker, Kronengasse,
[1200 **Aarau.**

Gesucht:

Ein Knabe von rechtschaffenen Eltern könnte die **Bäckerei** und **Müllerei** gründlich erlernen, ohne Lehrgeld, und kurze Lehrzeit, zum sofortigen Eintritt.

Auskunft ertheilt
1139] **G. Metzger,** Müller
in **Jsenmagl.**

Einige junge, kräftige Burschen

finden Beschäftigung in der **Ziegelei**
1281] **Thal-Ehrmann** in **Aarau.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger, braver **Jüngling** kann unter günstigen Bedingungen die **Bäckerprofession** erlernen bei
1021] **Meister, Bäcker, am Graben**
in **Aarau.**

Gefunden:

Am letzten Aarauer Jahr-Markt ein **Portemonnaie** mit Inhalt.

Ansprüche darauf sind bis Ende dies anzumelden beim
1245] **Bezirksamt Aarau.**

Offene Lehrlingsstelle.

Auf das **Büreau** des Unterzeichneten wird ein braver und gut empfohlener **Jüngling,** der eine Bezirksschule mit Erfolg besucht hat, als **Lehrling** angenommen.

Schöftland, 20. April 1890.
J. Gal, Gemeindeschreiber und Fertigungsaktuar,
Verwalter der Spar- und
1295] Creditkasse Suhrenthal.

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein rechtschaffener Knabe die **Spenzler-Profession** gründlich erlernen könnte, sagt die Expedit. [1258

Gesucht:

Eine treue **Magd** zu einer älteren Frau nach Aarau.

Auskunft bei der Expedition. [1303

Zwei tüchtige, solide Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung bei
Guido Erdmann, Schneidermeister
1216] in **Schöftland.**

Gesucht: Ein 15 bis 18-jähriger

Jüngling,

zur Aushülfe in der Landwirthschaft
Bei wem, sagt der Verleger. [965

Bei einer tüchtigen **Schneiderin** könnte eine ordentliche **Tochter** sofort in die **Lehre** treten.

Zu erfragen bei der Expedition [1302

Lehrlings-Gesuch.

Bei **Jb. Zubler,** Schmied in **Kappersmyl,** kann ein kräftiger Jüngling die **Schmiedeprofession** gründlich erlernen. [1207

Ein Knecht

der gut melken kann, findet sofort Anstellung bei
1304] **Benenschwander** in **Liebegg.**

Ein kräftiger Knabe kann die **Küferprofession** ohne Lehrgeld gründlich erlernen.

Am gleichen Orte findet ein **Küfergeselle** sofort Arbeit.
1210] **Jl. Gut,** Küfer in **Fahr.**

№ 34. 1890.

Aarau, Samstag, 26. April.

Aarganischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“
Dreiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachtragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Eine Industriestadt.

Essen, die Residenz des Kanonenkönigs Krupp, hat heute über 76,000 Einwohner. Seit 40 Jahren hat sich die Bevölkerung verzehnfacht. Diesem außerordentlichen Wachstum haben, wie alle Welt weiß, auch außerordentliche Umstände zu Grunde gelegen. Weder die Schirmvögte, noch die gefürsteten Aebtissinnen, die früher hier regierten, noch die Wiener Kongreßakte vom Jahre 1815, die das Städtchen endgiltig der preußischen Monarchie einverleibte, vermochten dem bescheidenen Gemeinwesen irgend welche Bedeutung zu geben; erst die moderne Großmacht Industrie, welche die unerschöpflichen Bodenschätze hob und das größte Fabriketablissement der Welt hier erstehen ließ, schuf in wenig Jahrzehnten eine große Stadt und einem Namen von ehernem Klange. Essen ist Krupp. Was für Köln der Dom, was für Hamburg der Hafen, das ist für die Stadt Essen die Krupp'sche Fabrik, eine Stadt in der Stadt, an Umfang und Leistungsfähigkeit von keinem Etablissement der Welt erreicht. Krupps Fabrik ist eine umfriedete Stadt von über 400 Hektar Flächenraum, mit Plätzen, Straßen und Wegen, mit Eisenbahn, Telegraph und Telephon, mit eigener Wasserleitung, eigener Gasanstalt und eigener elektrischer Centralanlage, ein Etablissement, das ganz auf sich selbst steht und sehr wohl ohne die Stadt Essen denkbar ist, während Essen ohne Krupp nicht existenzfähig wäre. Die Fabrik konsumirt mehr Gas — 35,000 Flammen — als die ganze Stadt Essen, seine Telegraphenleitung ist über 70 Kilometer lang, sein Telephondraht verbindet gegen 150 eigene Stationen. Mehr als 30 Lokomotiven und über 1600 Bahnwagen dienen dem Lastendienst innerhalb der Umzäunung, Hunderte von Pferden und Lastwagen sind außerdem in Tätigkeit, eine eigene Feuerwehr mit 32 Meldestationen waltet Tag und Nacht ihres Amtes. Die Zahl der Arbeiter und Bediensteten schwankt und hängt von den Aufträgen ab, die das Werk erhält; zur Zeit mögen 13,000 Arbeiter beschäftigt sein, was, die Familien mit eingerechnet, einen Personenstand von mindestens 30,000 Köpfen ergibt, die unter Kruppschem Regime stehen und zum größten Teile auch in Kruppschen Häusern wohnen.

Der Versuch eines Unberufenen, eine Erlaubnis zum Besuch des Etablissements zu erlangen, ist gänzlich nutzlos.

Man kommt über solche Summen und Massen nicht gleich hinweg, und selbst wer viel gesehen hat in der Welt, dem imponirt es doch gewaltig, wenn er die Umwallung dieser Riesenschöpfung entlang promenirt und durch die eisernen Gittertore und Einfahrten dem Treiben der modernen Cyklopen zusieht. Hier ist Alles gigantisch, unmeßbar, unzählbar: Gußstücke von Haushöhe und Stahlpanzer von Meterdicke werden auf hydraulischem Wege fortbewegt; aus hundert turmhohen Schloten steigt schwefelgelber Qualm auf; kühngewölbte Eisenbrücken springen über die Straßen weg, ein Werk mit dem andern verbindend; Eisenröhren, dick wie ein Urwaldstamm, legen sich quer von Dach zu Dach, von Esse zu Esse; Dampfhämmer von titanischer Wucht erschüttern weithin das Erdreich. Das braust und surrt, das prasselt und heult, das pfeift und saucht in wildem, sinnbetäubendem Ensemble, eine tolle Simphonie, ausgeführt vom Riesenorchester unseres eisernen Zeitalters. Hier erst lernt man seine Zeit richtig verstehen.

Die Essener sind dankbar und haben dem kürzlich verstorbenen Alfred Krupp aus freiwilligen Beiträgen ein von Schaper modellirtes Denkmal gesetzt, daß eine Zierde des Marktplatzes bildet. Auch zu dem Sohne und Nachfolger des Gefeierten, Friedrich Krupp, dem derzeitigen Regenten, der gleich bei seinem Antritt durch großartige Zuwendungen an die Arbeiter wie an die Stadt sich beliebt zu machen verstand, haben sie das Vertrauen, daß er die Interessen der Stadt mit denen seiner Riesen-Etablissements zu vereinigen wissen werde. Gleichwohl geht zur Zeit eine starke Bewegung durch die Stadt, welche eine Maßnahme Friedrich Krupps hervorgerufen hat. Es handelt sich um die Konsumvereine der Kruppschen Werke, die an Umfang und Bedeutung einem Kruppschen Verkaufsmonopol sämtlicher Konsumartikel für die Stadt Essen gleichkommen.

Die Kruppsche Konsum-Anstalt in der Ostfeldstraße ist ein in der Reichhaltigkeit der Artikel wohl einzig dastehendes Kaufhaus. Viel leichter ist zu sagen, was es dort nicht gibt, als was dort zu haben ist. Wenn man Musikinstrumente und Equipagen abrechnet, wüßte ich keinen Gebrauchsgegenstand des täglichen Lebens, der in diesem großartig eingerichteten Riesenbazar nicht auf Lager wäre. Badewannen, Bettstellen, Gießkannen, Kaschmirswahls, Herrenanzüge, Kinderhäubchen, Import-Cigarren bis zu 1000 Mark das Mille, Fleischextrakt, Teppiche, Wein, Schwämme, Zahnbürsten, Gardinen, Kopiertinte, Lederschürzen, Konserven, Stiefel, Rasirmesser, Pelzmützen, Thee und Kaffee, Fliegengitter und Blumenvasen — mit einem Worte, Alles steht hier zum Verkauf, Alles gut und preiswert. Dieses Riesenbazar ergänzen Bäcker- und Fleischerfilialen, Reparaturwerkstätten für Schuster und Schneider und dergl. in mehreren, von Arbeitern bewohnten Stadtvierteln. Diese gesamten Einrichtungen bestanden zunächst nur für die Beamten und Arbeiter der Fabrik, von den technischen Direktoren und Oberingenieuren angefangen bis herab zum letzten Heizer. Die geschätzte Stadtverwaltung konnte sich aber, obschon der Konsumverein ausdrücklich nur für Kruppsche Angestellte bestand, nicht entblöden, die sämtlichen Filialen als „offene Geschäfte“ zu behandeln und demgemäß zur Gewerbesteuer heranzuziehen. Darauf antwortete Krupp mit der Erklärung, wenn er „offene Geschäfte“ habe und versteuern müsse, könne auch Jedermann bei ihm kaufen, und gab seine sämtlichen Konsumanstalten für die ganze Stadt frei. Natürlich kauft seitdem fast die ganze Stadt bei Krupp und die Essener Detaillisten aller Geschäftszweige sind in Verzweiflung. Diese steigerte sich neuestens noch, als Krupp den fünfprozentigen Rabatt, den seine Angestellten auf sämtliche Einkäufe erhalten, auch den übrigen Einkäufern der Stadt bewilligte. Hatten bislang wenigstens die Lebensmittelverkäufer mit den Kruppschen Preisen zur Not konkurriren können, so fiel jetzt auch diese Möglichkeit weg; der Rabatt schnitt auch den Gewerbetreibenden der Lebensmittelbranche den Lebensfaden ab. Nun wird Versammlung auf Versammlung abgehalten und Krupp um Zurücknahme seiner Bestimmung bestürmt. Man hofft auf günstigen Erfolg.

Die Stadt selber hat zur Zeit mit ihrer großstädtischen Toilette alle Hände voll zu tun. Das rapide Anschwellen der Bevölkerung läßt die Stadtverwaltung kaum zur Besinnung kommen. Was mußte in wenig Jahren nicht Alles geschaffen werden, was ist nicht Alles noch für die allernächste Zukunft geplant! Kläranlage für die Abwässer der Stadt — ebenso komplizirt als teuer, aber notwendiger als alles Andere — Kanalisation, Wasserleitung, gutes Pflaster, ein großartiger Vieh- und Schlachthof, eine prächtige Badeanstalt, eine neue Turnanstalt, ein neues, sehr stattliches Rathaus, die Uebernahme der bisher den Religionsgemeinden obliegenden Schulen auf den kommunalen Etat — das sind nur die hauptsächlichsten städtischen Neuschöpfungen und Errungenschaften der jüngsten Jahre. Im Werke ist die Anlage einer Zentralstelle für elektrisches Licht und eine die Stadt und die Kruppsche Fabrik durchschneidende, von Altenessen bis zum Neuen Bergisch-Märkischen Bahnhof der Stadt Essen führende Pferdebahn.

Man glaubt, was sonst rund um die Stadt liegt, weit über 200,000 Seelen umfassende Vororte, werde sicher über kurz oder lang dem städtischen Gemeinwesen zufallen müssen, trotzdem die bereits mit sehr großen Kommunalsteuern gesegnete Stadt sich mit Händen und Füßen gegen jeden Zuwachs wehrt, der ihr neue Opfer auferlegen würde.

Die Pflege der geistigen, namentlich der künstlerischen Interessen, steht natürlich in einer so ausgesprochenen Fabrikstadt wie Essen nicht in erster Linie. Für die Schulen wird allerdings seitens der Stadt wie von Seiten Krupps, der eigene Schulen und Lehrer unterhält, sehr Beträchtliches aufgewendet; dagegen lassen Theater, Musik, literarisches und wissenschaftliches Wesen recht viel zu wünschen übrig. An Geld fehlte es zwar nicht, wohl aber am Verständnis.

Essen hat eine genügend große Anzahl wohlhabender und reicher Leute — die jüngste Kohlenhause soll hier wieder unterschiedliche Millionäre gezüchtet haben —, aber so lange sie in Essen sind, arbeiten und verdienen sie und haben angeblich keine Zeit, auch für Geist und Gemüt zu sorgen; und haben sie genügend „geschafft“, so ziehen sie fort, irgend wohin, „wo's schöner ist“.

Ein nachahmungswertes Beispiel von Essener Lokal-Patriotismus gibt Krupp, der gewiß Geld hat, zu leben, wo es ihm beliebt, der aber das ganze Jahr in seinem Etablissement und in seiner nahen Villa Hügel verbringt. Diese Villa ist freilich ein Kleinod, ein fürstliches Besitztum, dem Geschmack und dem Reichtum des Bewohners entsprechend. Die Treibhäuser in dem großartigen Park werden von Kennern als die ersten der Welt geschildert. Nun, Krupp hat das Geld dazu; ein Eingeweihter erzählt mir, daß allein der Feuerversicherungswert seiner Gebäude 100 Millionen Mark betrage, wovon — um ein bekanntes Berliner Börsen-Bonmot zu gebrauchen — wovon ich froh wäre, wenn ich die Hälfte hätte.

(G. K. im „Berliner Tagblatt.)

Schweiz.

— **Militärisches.** Ueber die Divisionsmanöver von 1889 spricht sich der soeben erschienene Geschäftsbericht des eidg. Militärdepartements pro 1889 folgendermaßen aus:

Die beiden Divisionskommandanten zeigten sich ihrer Aufgabe in jeder Beziehung gewachsen, sie disponirten strategisch und taktisch richtig, ihre Befehlgebung war klar und präzis und wurde in gleicher Weise von den übrigen höhern Führern weiter geleitet und durchgeführt.

Die untere Truppenführung hat im allgemeinen gewonnen, indem ein größeres Verständnis für die Intentionen der oberen Führung und darum ein besseres Zusammenwirken der verschiedenen Korps und Waffen sich daraus ergab. Die Truppen waren daher auch meist fest in der Hand ihrer Offiziere.

Die Leistungsfähigkeit und das Verhalten der Truppen verdient volle Anerkennung. Die Anforderungen waren große, sie wurden mit Hingebung, Ernst und Ruhe erfüllt.

Was die einzelnen Waffengattungen anbelangt, ist zu erwähnen: Die Infanterie beider Divisionen wird als marschfähige, bewegliche, zähe und gut disziplinirte Truppe geschildert, welche selbst in schwierigen Verhältnissen, wie in Waldgefechten, sich zurecht fand und lautlos sich zu ordnen vermochte.

In der Feuerleitung und Feuerdisziplin sind wesentliche Fortschritte erzielt worden.

Dagegen wird bemerkt, daß der Infanterie im allgemeinen eine sorgfältige Einzelnausbildung, wie solche z. B. der Artillerie eigen ist, abgeht und daß die untere Führung noch besser ausgebildet werden muß. Es wird sodann gerügt, daß die Feuervorbereitung nicht überall die richtige gewesen, daß — bei der Infanterie sowohl als bei den andern Waffen — die Bedeutung des eigenen Feuers vielfach überschätzt und die Wirkung des gegnerischen Feuers mißachtet worden sei.

Die Kavallerie tritt wie gewohnt schneidig; ihre Tätigkeit und Pünktlichkeit im Aufklärungs- und Meldedienst war lobenswert, obwohl hie und da ruhigeres Beobachten einem allzu hitzigen Drauflosjagen vorzuziehen gewesen wäre. Gerügt werden die allzu häufigen Attaken und die Tendenz, weit hinter der gegnerischen Front Trains ꝛc. abzufangen, welche Ritte in der Regel ohne jede Rücksicht auf Feuerwirkung und taktische Situationen ausgeführt werden. Zugegeben wird, daß durch solche Ritte der Reitergeist geweckt wird.

Die Artillerie hatte mehr Ruhe in der Feuerleitung zeigen können. Es wurde zu häufig Zielwechsel kommandirt und zwar auf ganz unstatthafte Weise durch die Batteriechefs. Die taktischen Werte der einzelnen Ziele wurden nicht richtig gewürdigt und es kam vor, daß einzelne Infanteriekompagnien regimentsweise mit Feuer überschüttet wurden, während umgekehrt tiefe Infanteriekolonnen kaum und meistens zu spät angeschossen wurden.

Die Manövrirfähigkeit wurde zu wenig ausgenutzt; die Batterien können sich ganz gut im Terrain bewegen, werden aber nicht ordentlich nachgenommen. Entweder wurde nicht früh genug rekognoszirt seitens der Offiziere der Waffe oder dann in ungenügender Weise, so daß die Batterien nicht rechtzeitig erschienen oder am unrichtigen Platze auffuhren.

Die Genietruppen, inklusive Infanteriepionniere, legten eine Zähigkeit und Ausdauer an den Tag, die in hohem Grade anerkennenswert sind; ihre technischen Arbeiten waren mit Verständnis und den Situationen entsprechend angelegt und dienstbar gemacht.

Die Verwaltungstruppen leisteten den Dienst in regelmäßiger Weise. Die Kompagnien lieferten gut und rechtzeitig. Bei der III. Division wird hervorgehoben, daß auch die Verwaltungsorgane der Truppen richtig funktionirt haben, was bei der V. Division dagegen häufig nicht der Fall gewesen sein soll.

Die Feldpost, welche bei beiden Divisionen eingerichtet war, funktionirte richtig und ist dieselbe seit den Manövern in den Divisionen definitiv organisirt worden.

Die Radfahrer haben auch bei diesen Felduebungen vorzügliche Dienste geleistet und wird nächstens deren militärische Organisation an die Hand genommen werden.

— **Wirrwarr.** Tessiner Truppenaufgebot. „Es ist richtig,“ schreibt man der „Bern. Ztg.“, „daß die Militärorganisation keine Bestimmung enthält, welche eine Kantonsregierung verpflichten würde, vom Aufgebot einer Truppe dem Bundesrathe Kenntnis zu geben. Indessen ist das doch wohl in genügender Weise von Art. 16 der Bundesverfassung den Kantonen zur Pflicht gemacht: „Bei gestörter Ordnung im Innern, oder wenn einem andern Kanton Gefahr droht, hat die Regierung des bedrohten Kantons dem Bundesrate sogleich Kenntnis zu geben ꝛc.“ Tessin war doch wohl durch eine Störung der Ordnung im Innern bedroht, sonst hätte ja ein Truppenaufgebot gar keinen Zweck gehabt, und darin liegt unzweifelhaft die Verpflichtung einer „bundestreuen“ Kantonsregierung zur Anzeige allfälliger Verfügungen über Truppen.“ Aber wenn sie nicht „bundestreu“ ist? Wer hat den Mut, da einmal Ordnung zu schaffen?

— Das neue Evangelium wird unsern Arbeitern nun im Namen des Pariser Arbeitercongresses verkündet. Als Hauptziel müsse ihnen zunächst der achtstündige Normalarbeitstag vor Augen sein.

„In keinem Lande, sagt der Aufruf der Bürger Bürkli, Lang und Consorten, ist eine namhafte Verkürzung der Arbeitszeit notwendiger, als gerade in der Schweiz. Denn bei uns fallen nicht blos in Betracht die allgemein volkswirtschaftlichen Vorteile, welche eine Reduktion der Arbeitszeit mit sich bringt — wie eine gewisse Regelung der Produktion, Verminderung der Zahl der Arbeitslosen und dadurch bedingte Vermehrung der Konsumfähigkeit der Arbeiterklasse, welche allem Volk zu Stadt und zu Land zu Gute kommt, — sondern es sprechen namentlich auch mit die Interessen unserer Landesverteidigung und das Bedürfnis einer regen politischen Betätigung des gesamten Volkes.

Die Interessen der Landesverteidigung erheischen gebieterisch, daß der Staat der Körper und Geist ruinirenden Ausbeutung der menschlichen Arbeitskraft einen kräftigen Damm setze. Und nicht minder notwendig ist dem Arbeiter eine vermehrte Mußezeit, damit er frischen Geistes die öffentlichen Fragen reiflich prüfen und mit Verständnis an deren Lösung sich beteiligen kann. Der Staat hat die heilige Pflicht, dafür zu sorgen, daß die auf dem Papier allen Bürgern eingeräumten politischen Rechte nicht blos den Herren, sondern auch der als Lohnarbeiter in ökonomischer Abhängigkeit lebenden Masse des Volkes zu Gute kommen.“

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 22. und 23. April. Ein aarg. Notar hat auf dem Wege des staatsrechtlichen Rekurses beim Bundesgericht verlangt, daß die aarg. Geschäftsagentenverordnung, sowie die § § 929 des aarg. Erbrechts und 26 der aarg. Wechselordnung als verfassungswidrig aufgehoben werden, insoweit aarg. Gerichtsschreiber und deren Substitute, welche nicht

Notare sind, berechtigt sein sollen „letzte Willensverordnungen und Wechselproteste“ abzufassen, ohne eine staatliche Kaution leisten zu müssen, oder daß auch die aarg. Notare berechtigt zu erklären seien, diese Instrumente ohne staatliche Kaution abzufassen. Die Beschwerde stützte sich auf den Grundsatz, daß alle Schweizerbürger vor dem Gesetze gleich gestellt sein müssen. Das Bundesgericht hat die Beschwerde abgewiesen u. A. mit folgender Begründung: „Es ist nicht einzusehen, inwiefern darin, daß der Staat den Gerichtsschreibern und den Substituten die Aufnahme von Testamenten und Wechselprotesten gestattet, ohne sie, wie die Notare, zur Kautionsleistung anzuhalten, eine Verletzung der Gleichheit vor dem Gesetze liegen könnte; die Notare haben die Kaution für ihre gesamte Tätigkeit zu bestellen. Wenn der Staat einzelnen Beamten neben den Notaren gewisse Funktionen, welche die Notare auszuüben berufen sind, gestattet, so ist es lediglich Sache der Gesetzgebungspolitik, zu entscheiden, ob mit Rücksicht auf diese Funktionen den Beamten ebenfalls Kautionsleistung auferlegt werden müsse.

Der Regierungsrat erläßt eine Kanzleiordnung für die Bezirksämter. Dieser Erlaß steht im Zusammenhang mit der auf sämtlichen Bezirksämtern nunmehr durchgeführten Reduktion der Zahl der Beamten von 4 auf 3 und der dadurch entstandenen Vermehrung der Geschäftslast und Verantwortlichkeit der einzelnen Beamten, welche es notwendig macht, daß bezüglich der Einhaltung der Arbeitsstunden u. s. w. festbestimmte Normen aufgestellt werden.

Der bestehende Vertrag bezüglich des Töchterinstitutes und Lehrerinnenseminars in Aarau läuft mit dem 1. Mai 1891 zu Ende. Auf Antrag der Erziehungsdirektion wird beschlossen, diesen Vertrag dem Gemeinderat von Aarau vorsorglich auf den genannten Zeitpunkt zu künden, in der Meinung allerdings, daß inzwischen Verhandlungen über den Abschluß eines neuen Vertrages mit veränderten Grundlagen eingeleitet werden sollen.

Nach dem Antrag der Baudirektion wird die Restauration der Façaden des Regierungsgebäudes für dieses Jahr in Aussicht genommen.

— **Aargauer im Auslande.** In Sumatra starb Herr Otto Rüegger von Aarburg. Derselbe hat sich als Geometer und Ingenieur ausgebildet und, nachdem er zuerst in der Schweiz sich seines Berufes befliffen, Anfangs der 80er Jahre nach Sumatra begeben, wo er Aufseher einer großen Tabakplantage wurde. Er lernte dort eine Landsmännin kennen, mit der er sich nachmals vermählte. Vor zwei Jahren machte er seiner Heimat einen längern Besuch und kehrte, inzwischen selber Mitbesitzer der Pflanzung geworden, wieder auf seinen Posten zurück. Bei einem zum Zwecke der Erholung unternommenen Besuch auf Java soll er dem Fieber erlegen sein.

— **Baden.** Avancirt. „Basl. Nachr.“ schreiben: Hr. Regierungsrat Saft zum „Grand Hotel“ in Baden habe bei seinem Hotel eine Einrichtung getroffen, die von Kurgästen sehr begrüßt werde. Unterhalb des „Grand Hotel“ (im sogenannten Mätteli) steht ein neues hübsches Bassin und mitten drin ein etwas erhöhtes Rondell, aus dessen Mitte uns eine silberweiße Wasserpyramide von 25—30 Fuß Höhe entgegenwinkt. Aus diesem glänzenden Becken wurden den Zuschauern am 21. d. während mehr wie einer halben Stunde die verschiedensten Wasserspiele vor Augen geführt und in mehr wie ein halb Dutzend Farben (blau, grün, gelb, roth u. s. w.). Es sei dieses neue Werk eine Nachahmung des großen Werkes, welches während der Pariser Weltausstellung von unzähligen Zuschauern nicht genug bewundert werden konnte.

— **Baden.** Ein J. J. Zeindler, Taglöhner von Bellikon, wohnhaft in Ennetbaden, seit kurzer Zeit verheiratet, hatte wiederholt Drohungen gegen seine Frau ausgestoßen. Am Mittwoch brach wieder ein Sturm los, die Frau flüchtete sich zu Bekannten. Zeindler verfolgte sie, rannte in der fremden Wohnung eine Türe ein und brachte seiner Frau mit einem gewöhnlichen Taschenmesser 8 Stichwunden bei, von denen 6 in Brust und Lunge. Die Schwerverwundete wurde ins nahe Spital verbracht. Der Täter ließ sich, nach vollbrachtem Mordwerk beim Schoppen sitzend, ohne Widerstand verhaften. —

Im äußern Nationalbahn-Steinbruch verunglückte am Dienstag ein 23jähriger Mann, Josef Rymann, Schürdurren, von Starrkirch-Wyl. Der Unglückliche fiel von einer Felswand, erlitt einen Schädelbruch und war eine Stunde nach dem Falle tot.

— **Wynental.** „Es regt sich was im Odenwald.“ Vom Hörensagen wissen wir, daß letzter Tage eine Anzahl Vertrauensmänner sich über das Eisenbahnprojekt beraten hat. Wie es scheint, gäbe man sich nun mit einem schmalspurigen Bähnchen zufrieden. Ein Spaßvogel machte über den neuen Anlauf schlechte Witze und meinte, die Schmalspurbahn reime sich prächtig auf Wahlspurbahn. Doch ist die Geschichte nicht zum Lachen und glaubt man hier allen Ernstes daran, daß mit der Schafmattbahn auch die Wynentalbahn wieder in Fluß komme.

— **Lenzburg.** (Mitgeteilt.) An dem den 4. Mai stattfindenden Vereinswettschießen beteiligen sich die Schützenvereine von Beinwyl, Biberstein, Buchs, Gränichen, Lenzburg, Mägenwyl, Niederhallwyl, Niederlenz, Oberstaufs, Rohr und Staufen. Das Wettschießen der Sektionen beginnt Morgens 8 Uhr und soll 12 Uhr beendet sein. Um 2½ Uhr findet das Wettschießen um den Rang des Meisterschützen statt.

Kantone.

Baselstadt. Die Großratswahlen können interessant werden. Außer den vereinigten Freisinnigen, den Konservativen und der Arbeiterpartei treten nun auch die römischen Katholiken, die Israeliten und die Handwerker mit eigenen Kandidaturen in den Wahlkampf ein.

Bern. Die wirtschaftlichen Wirkungen der Langenthal-Huttwyl-Bahn scheinen sich in der Talschaft der Langeten bereits in ganz vortheilhafter Weise bemerkbar zu machen. Namentlich entwickelt sich Huttwyl. Die Bautätigkeit sei an allen Ecken und Enden bemerkbar. Die Eisenbahn führe der vorher fast isolirten Ortschaft immer mehr Besucher zu und nun ziehe sich auch der Verkehr des luzernischen Suhrentales, besonders der Holzhandel, nach Huttwyl hin.

— Ein Gasschelm. Der Mechaniker Georg Schrade in Biel verschaffte sich dadurch billiges Gas, daß er heimlich die Gasleitung anbohrte und eine Röhre nach seiner Werkstatt leitete. Die Sache wurde entdeckt und Schrade kam vor die Assisen des Seelandes. Es wurde erwiesen, daß die Schelmerei vom 1. Nov. 1886 bis 1889 gedauert hatte; die Menge des verbrauchten Gases konnte natürlich nicht genau festgestellt werden. Die Gasfabrik berechnete den Schaden auf 3425 Fr., der Angeklagte nur auf 151 Fr., während das Gericht, gestützt auf ein unparteiisches Experten-Gutachten den Wert des entwendeten Gases auf 1000 Fr. fixirte. Es verurteilte den Schrade zu 1000 Fr. Entschädigung, zu den Kosten und zu 10 Monaten Arbeitshaus.

— Ein Jubiläum. Die schweizerische Rettungsanstalt für Knaben in Bächtelen bei Bern gedenkt auf den 29. Mai eine bescheidene Feier ihres 50jährigen Bestehens zu veranstalten. Sie hat im Laufe eines halben Jahrhunderts mehr als 600 Knaben aufgenommen und es sind ihr stets die schwierigsten Zöglinge zugewiesen worden, oftmals solche, die in andern Anstalten nicht geblieben waren. Um so mehr darf sie sich freuen, daß der größere Teil derselben gebessert dem bürgerlichen Leben zurückgegeben werden konnte.

Genf. Die Arbeitervereine hielten geheime Conventikel. Man glaubt, es handle sich um das Verhalten am 1. Mai. Auffällig sind besonders zwei Dinge. Einmal war den Zeitungsberichterstattern der Zutritt nicht gestattet, auch den Genfern nicht. Der Korrespondent des „H. C.“ sagt: die schweiz. Arbeitervereine erhalten ihre Befehle vom Zentralkomite in Paris, seien also vom Auslande abhängig, die Grütlianer nicht ausgenommen, befinden sich somit in demselben Verhältnis, wie die Ultramontanen, welche von Rom aus die Tagesbefehle bekommen. Es kommt immer besser!

Graubünden. Um den Turnunterricht ist es in den bündnerischen Gemeindeschulen vielorts nicht am besten bestellt. Einen genügenden Turnplatz besitzen blos 72 Gemeinden, gar keinen 83; vollständige Geräthe haben ihrer nur 22, gar keine 105. Ferner haben nur 42 Gemeinden ein genügendes Turnlokal. In den Schulen von 77 Gemeinden wird gar kein Turnunterricht erteilt.

Am 17., 18. und 19. April war das Oberengadin schon wieder Schüttergebiet, indem an diesen Tagen verschiedene Erdstöße bemerkt wurden. An einigen Orten waren sie von starkem Getöse begleitet.

Luzern. Es kommt noch besser! Der durchgebrannte Streikpräsident der Schneidergesellen, Buchmaier, steht im Verdacht, ein deutscher Spitzel zu sein. Er soll den Staub Luzerns von den Füßen geschüttelt haben, als er merkte, daß man ihn aufpasse. Bundesanwalt?

St. Gallen. Am 21. April wurde im Armenhaus in Berneck die zirka 45 Jahre alte Maria Indermaur von dem etwas älteren Tobias Frei (ebenfalls Armenhausinsasse) vermittelst eines Messers erstochen. Nach vollbrachter Tat tötete Frei sich selbst durch einen Schnitt in den Hals.

Zürich. Fusion der Nordostbahn und der Vereinigten Schweizerbahnen. Der am 24. April versammelte Verwaltungsrat der Nordostbahn erklärte sich prinzipiell einverstanden, der Fusionsfrage näher zu treten und wählte eine siebengliedrige Kommission zur Beratung derselben. Diese Commission besteht aus den Herren Bachmann, Escher, Fahrländer, Fierz-Landis, Bankdirektor Kraft und Eugen Ziegler.

— Fleischverbrauch der Stadt Zürich. Die Kapitale an der Limmat hat schon einen ganz ordentlichen Magen, wie aus folgenden Zahlen hervorgeht. Es wurden im letzten Jahr geschlachtet: 3593 Ochsen, 238 Kühe, 987 Rinder, 8056 Kälber, 11,414 Schweine, 3295 Schafe und 5 Ziegen; außerdem gelangten zum Verkaufe circa 37,000 Stück diverses Geflügels, 19,000 Kilogramm Süßwasserfische und 7470 Kilogramm Meerfische.

Ausland.

Deutschland. „Im Schnuy“. Der Kaiser hat zur Auerhahnjagd nach Hagenau im Elsaß sich begeben. In der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag um 1 Uhr kam er in Begleitung des Statthalters mit Sonderzug dort an und hat sich vom Bahnhof aus unmittelbar zu Wagen in den Hagenauer Forst begeben. Nach der Jagd, welche mit dem anbrechenden Morgen etwa gegen 5 Uhr beendet war, wurde eine Erfrischung genommen und hierauf die Rückfahrt nach Straßburg angetreten. — Prr!

— Der Herzog von Lauenburg. „Sein Glück mit Würde zu tragen, sagt St. Born, ist keine leichte Kunst; schwerer noch ist es, in Mißgeschick mit Würde sich zu fügen. Fürst Bismarck besitzt die Kunst der Resignation nicht. Er ist kein Cäsar und seine Kürassieruniform ist keine Toga, in die der tötlich getroffene Held stumm sich hüllt. Von dem Tage seines Rücktrittes an hätte er seinen Lippen Schweigen gebieten, hätte er die Weltgeschichte für sich sollen reden lassen. Es war ihm ja unbenommen, jetzt in stiller Zurückgezogenheit für künftige Historiker eine Geschichte seiner Regierung und besonders des Ausganges derselben zu schreiben; dem Verdruß, dem Mißmut über seinen Fall öffentlich Ausdruck zu geben, das hätte sein Stolz, die Achtung vor seiner Vergangenheit ihm verbieten sollen. Wir haben an dem ehemaligen deutschen Reichskanzler den Stempel wahrer Vornehmheit stets vermißt. Die Erfahrung der letzten Tage hat uns belehrt, daß wir uns nicht getäuscht haben. Wie aus Berlin telegraphisch gemeldet wird, hat Fürst Bismarck gegenüber einer Abordnung des Zentralverbandes deutscher Industrieller sich sehr erregt gezeigt und offen sich dahin ausgesprochen, daß er gern im Amt geblieben wäre, wenn nur der Kaiser gewollt hätte, aber er habe seinen Abschied erhalten. Mit Bitterkeit beklagt er sich über die Undankbarkeit eines durch ihn emporgekommenen Meisters, der gegen ihn gewühlt habe. Die entscheidende Ursache seines Sturzes, sagt er, sei seine Besprechung mit Windthorst gewesen, der ihm eine Falle gestellt habe. So oft Bismarck sich mit dem Führer der Zentrumspartei in Unterhandlungen eingelassen, sündigte er gegen seinen eigenen besseren Geist und gegen den Geist seiner Nation, wie seiner Zeit. Es war nur logisch, daß der Urheber des Kulturkampfes, der später den Christusorden annahm, an Windthorst zu Grunde ging.“

— Im preußischen Landtag zog Hofprediger Stöcker gegen die Prostitution zu Felde. Die „Volkszeitung“ meint dazu, Hrn. Stöcker, welcher wieder einmal die Ursachen der Prostitution da suchte, wo sie (wie er wohl weiß) nicht liegen, hätte im Landtag geantwortet werden müssen: „Ehrwürdiger Mann! Echauffiren Sie sich doch nicht so! Sie mögen ja wohl Recht haben, wenn Sie über das Anwachsen der Prostitution klagen und mit diesen Ihren Klagen stimmen wir ausnahmsweise überein! Und wir wollen Ihnen gern behülflich sein, die Wurzel des Uebels auszurotten! Aber diese Wurzel wächst nirgends als da drüben in Ihrem Garten! Wer über die „Entsittlichung“ der arbeitenden Klassen jammert und nie ein Wort des Zornes übrig hat über die schamlose Lüderlichkeit, welche die sogenannten „höhern Stände“ durchseucht, der befördert die Prostitution! Wer zur Bereicherung der ohne'hin schon Reichen die Lebensmittel verteuert, der befördert die Prostitution! Wer jauchzenden Beifall ruft, wenn die friedlichen Bestrebungen der Handarbeiterinnen zur Hebung ihrer Lebenshaltung mit dem Polizeiknüppel niedergeschlagen werden, der befördert die Prostitution! Und also, wenn Sie, ehrwürdiger Mann, der Prostitution an den Leib wollen, so fegen Sie doch gefälligst einmal die Ursachen der Prostitution aus Ihrem eigenen Hause.“

Frankreich. Der Präsident der Republik ist in Ajaccio, auf Korsika, von der Bevölkerung enthusiastisch empfangen worden.

— Ein Veteran. In La Suze starb am Ostersonntag in einem Alter von über 100 Jahren der Tambour-Major Jacques Pirou, welcher unter Napoleon I. fast alle Schlachten mitmachte und alle Siege und Niederlagen Bonapartes sah. In diesen Kämpfen wurde er 32 Mal verwundet und sein Körper war indessen nur eine Flickarbeit der verschiedensten Chirurgen, welche sich oft nicht einmal viele Mühe mit ihm gegeben hatten. Trotzdem blieb Pirou stets bei guter Laune und erfreute sich bis an sein Ende einer vortrefflichen Gesundheit.

Italien. Wo bleibt der Staatsanwalt bei diesem „Vergehen gegen die öffentliche Ordnung?“ Papst Leo XIII. äußerte dem römischen Korrespondenten des „New-York Herald“ u. A.: Die soziale Frage könne nur durch die Entwicklung der Moral in der Welt gelöst werden. Der Papst sprach dann seinen Wunsch aus, Europa zu einer allgemeinen Abrüstung kommen zu sehen. Die Existenz enormer Heere sei eine furchtbare Last für die Völker und mache sie arm. Das militärische Leben sei der Jugend schädlich, umgebe sie mit gewalttätigen und unmoralischen Einflüssen; ihr geistiges Leben werde ausgelöscht oder wenigstens unterdrückt und erniedrigt. Der Militarismus unterhalte den Geist des Zornes und der Rache. Das sei wider das Christentum. Das Nationalprinzip der Amerikaner, Streitigkeiten durch Schiedsgerichte zu erledigen, sei das einzig wahre Prinzip. Aber die Mehrzahl der Männer, welche die Angelegenheiten Europas leiten, haben die Wahrheit nicht gern. Man verherrliche die Atheisten.

Rußland. Vertrauliche Berichte aus Rußland lauten immer trostloser. Sie konstatiren, daß es in ganz Rußland in allen Schichten gährt und daß es dort beiläufig so aussieht, wie im Frankreich vor 1789. Dieser Zustand ist aber für Europa sehr beunruhigend, denn es ist möglich, daß der Zar, seine gefährliche Lage erkennend, einen Verzweiflungskrieg anfängt, um für die Leidenschaften seines Reiches einen Abzugskanal zu schaffen. Obwohl also die Situation eine ganz friedliche ist, friedlicher als sonst, so bietet sie doch keine eigentliche Sicherheit.

Serbien. Was Teufels soll da wieder gebraut werden? Rußland überläßt der serbischen Regierung 80,000 Berdangewehre zur Ausrüstung der Milizen, denen die Waffen in das Haus gegeben werden.

Amerika. Riesenturm. Herr Eiffel hat gemeinschaftlich mit Mr. Edison den Direktoren der bevorstehenden Weltausstellung in Chicago den Vorschlag gemacht, daselbst einen Turm zu errichten, ähnlich dem in Paris, aber 500 Fuß höher. Die beiden Herren sind bereit, das für die Errichtung des Thurmes notwendige Kapital aufzubringen, sowie auch für die Beleuchtung des Turmes mit einer Million elektrischer Lampen der verschiedensten Farben.

— In Edgerton (Kansas) wurde eine Frau zum Bürgermeister gewählt, ebenso wurden Richterposten, Munizipalrats- und Polizeistellen mit Frauen besetzt.

— Viel Schminke brauchen die Frauen und Mädchen in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Ein Statistiker hat ausgerechnet, daß man mit dem Gelde, welches für Schminke verausgabt wird, alljährlich 37,000 Häuser anstreichen lassen könnte, jedes Haus zu 375 Fr. gerechnet.

Doppelbreite „Wiacey“ in vorzüglich starker Qualität
à **39 Cts. per Elle** oder **65 Cts. per Meter, Flanelle Molton**
à **95 Cts. per Elle** versenden in beliebiger Meterzahl direkt an Private franko in's Haus
Oettinger & Comp., Centralhof. **Zürich.**
P. S. Muster unserer preiswürdigsten Collectionen umgehend franko.

Englisch-Serge, doppelbreit, Meter 95 Cts. (Elle 57 Cts.), schwarze französische **Cachemire,** doppelbreit, rein Wolle, Meter Fr. 1. 25 (Elle 75 Cts.) versenden meterweise und per Stück portofrei in's Haus **Jelmoli & Cie.** in **Zürich.**
— **Nouveauté-Stoffe** entsprechend billig. — Muster umgehend franko. — Modebilder gratis. H 822 Z

Merinos in bekannter vorzüglicher Qualität und schönstem schwarz, 2 Ellen = 120 Cm. breit,
per Elle à Fr. 1. 10, 1. 20, 1. 50, 1. 80, 2.—, 2. 40 und
„ Meter „ „ 1. 85, 2.—, 2. 50, 3.—, 3. 35, 4. — höher
versenden gegen Nachnahme franko in's Haus
Neueste farbige Kleider-Stoffe in größter Auswahl
Aarau. **Gamper & Comp.**

Für Taube. Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Anfuchern gratis zu übersenden.
Adresse: J. H. NICHOLSON, 23a, Via Monte Napoleone, Milano.

Flottsitzende
Offiziers-Uniformen
in hochfeiner Ausführung liefert rein
Etablissement Bahnhofstraße Nr. 18
vis-à-vis der Kantonalbank.
Albr. Wittlinger,
Telephon 292. **Zürich.**

Der Kinderfreund, schweiz. illustrirte Schülerzeitung, herausgegeben von einem Vereine von Kinderfreunden und redigirt von den HH. Professor **G. Zuterwikker** und Zahnlehrer **Kaufer** in Bern, hat mit 13. April 1890 seinen VI. Jahrgang begonnen. Das Blatt erscheint jeden zweiten Sonntag, 8 Seiten groß 8°, mit schönen passenden Illustrationen zum Abonnementspreise von nur Fr. 1. 60 per Jahr. Der „Kinderfreund“ kann Eltern, Lehrern und Kinderfreunden als gesunde, erfrischende Kinderlektüre zum Abonnement bestens empfohlen werden. Bestellungen sind an die Buchruckerei Büchel und Bächler in Bern zu richten.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Champagne“, am 12. April von Havre abgegangen, ist am 22. April wohlbehalten in New-York angekommen. — Reisedauer 9 Tage 8 Stunden.
Zwilchenbart, Basel. Vertreter: Wüthrich-Lüdi, Aarau.

Auszug aus dem Aargauischen Zivilstandsamt

Vom 19. April 1890.

Bevormundungen. Juden. Frei, Sophie, Tochter des Joh. Frei von Oberendingen. **Kulm.** Die Kinder des † Meili, Samuel, Schneider in der Heurütti zu Unterkulm, Namens Susanna Rosa, Anna, Heinrich und Maria Anna. **Luzern.** Rötheli, Arnold, von Münster, Sohn des Ignaz Rötheli und der Maria Brandstetter.

Schulden- und Bürgschaftsakte. Brunggarten. Mittwe Zöglistaller, Maria Anna geb. Stierli, Verwalters von Jonen, in Villmergen angestellten gewesen. Eingaben 29. Mai. **Brugg.** Siegrist, Joh. Jakob, alt Lehrer, von Oberhöhberg. Eingaben bis 21. Mai. **Lenzburg.** Rüedi, Lazer, Viehhändler, von Sulz in Lauenburg wohnhaft gewesen. Eingaben 24. Mai. **Rheinfelden.** Stigeler, Karl, von Krozingen, Amts Staufen, Großh. Baden, gew. Baumeister in Rheinfelden †. — Müller, Joh. Georg, von Wagden †. Eingaben 19. Mai.

Bevogte. Inventarist. Laufenburg. Frau Zoßler, Barbara geb. Bircher, Johanns, Zimmermanns von Densbüren, in Buchs wohnhaft gewesen. Eingaben 24. Mai. **Rheinfelden.** Schneider, Viktor, von Magden, gew. Buchhalter der Ersparnißkasse in Rheinfelden. — Seiterle, Klodomir, von Kleiterdingen, Amts Engen, Großh. Baden, gewes. Bierbrauer in Rheinfelden †. Eingaben 19. Mai.

Nachgeldstag. Aarau. Stirnemann, Samuel, Bäcker, Sohn, von Gränichen. — Kyburz, Gottlieb, Ursen sel., Zimmermanns, Cementarbeiter, von Erlinsbach. Eingaben 24. Mai. **Brugg.** Sidler-Stapfer, Karl, Schuhmacher, von Küßnach, Kts. Schwyz, in Brugg. Eingaben 21. Mai.

Geldtags-Rückzug. Zurzach. Waltert, Alois, Gypser in Lengnau.

Rehabilitationen. Baden. Boser, Wilhelm, Bahnwärter. — Boser, Joseph, Zöllik. Beide von Rueadorf. — Boser, Kaspar, Handjoggenkämik vom Gränichen, gewesener Knecht in Mettingen-Kloster. **Brunggarten.** Christen, Leonz, Oberlieutenant in Rüti, Obe. Häglingen.

Vermögensauffolgungsbegehren. Brunggarten Huber, Laurenz, Schmied, Sohn des Leonz Huber Schmied sel. von Häglingen, in Amerika. Einsprachen 17. Mai.

Flurkreis Schöftland.

Der Schlusstermin zur Ausübung des Tretrechtes ist für dieses Frühjahr auf den 3. Mai festgesetzt worden.

Schöftland, 23. April 1890.

Namens der Flurkommission:
1336] **Ad. Lüthy**, Aktuar.

Commis-Gesuch:

In einem hiesigen Geschäfte findet ein anaehender **Commis** mit Vorkenntnissen der Buchhaltung dauerndee Anstellung.

Schriftliche Offerten sub Chiffre A. B. befördert die Expedition. [1328

Zu vermiethen:

Ein mitten im Dorfe **Schöftland** gelegenes

geräumiges Lokal,

dienlich für eine **Schreiner-** oder **Wagner Werkstätte.**

Nähere Auskunft ertellt
1330] **Rud. Wälty** in **Schöftland.**

Kinder-Capots,

in frischer Sendung, zu sehr billigen Preisen empfiehlt

M. Theodor-Hagnauer,
1085] hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau.

Winterspeck,

schön geräuchert, milde gesalzen, fett und mager, per Pfd. à 90 Cts., per 10 Pfd. à 85 Cts., empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:
Zwei noch guterhaltene

Reitsättel,

sammt Zäumen und Filzdecken bei **Alex Lüthy**, Sattler, Casinostraße
1078] in **Aarau.**



Ein Pferd,

8jährig, zu jedem Dienste tauglich, ist billig zu verkaufen.

Auskunft bei der Expedition. [1299

Wagenschmiere,

feinste, weißzelbe, in bekannter vorzüglichster Qualität, empfiehlt in jedem Quantum zu äußerst billigen Preisen
625] **C. Richner**, Seiler in **Aarau.**

Zu verkaufen:



Ein dreispänniger, starker **Wagen** mit Eisenachsen.

Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes. [1288

Für Bienenzüchter!

Wabenzangen, Entdeckungsmesser, Hordwabenmesser, Unreinigen
empfiehlt zu billigsten Preisen [1337
Fr. Brunner, Messerschmied, **Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein 2½zölliger **Wagen**



mit Vor- und Hintermechanik, nebst Leitern und Benne.

Derselbe würde auch an einen kleinern Wagen vertauscht.

J. Feingruber, auf Rüdisberghof
1326] bei **Gipf.**

Maschinen-Schmieröl,

bestes russisches, für Maschinen, Triebwerke, Webstühle 2c. empfiehlt in jedem Quantum, äußerst billig.
1332] **C. Richner**, Seiler, **Aarau.**



Zu verkaufen:



Eine schwere, gattliche, nähige **Kuh** (Gelbfleck), ausgezeichnete Milchere, Tragzeit schon 14 Tage ausgelaufen, bei
1209] **Adolf Lehmann** in **Hirschthal.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Kuhsaugkalb

zum Abtränken, bei
1296] **Xl. Lehmann** an der alten Straße in **Muhen.**

Verbot.

Das **Befahren** der **Aare** bei **Brugg** mit **Flößen** oder **Schiffen** während den diesjährigen Pontonnierübungen, nämlich:

vom **3. Juni** bis **25. Juli,**
„ **29. Juli** „ **29. September,**

von **8 — 11 Uhr Vormittags** und von **2 — 7 Uhr Nachmittags** (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie das **Anlanden** bei den **Uebungsstellen** mit irgend welchen Fahrzeugen ist **verboten.**

Zuwiderhandelnde werden bestraft und haften für den angerichteten Schaden (§§ 84 und 129 des aarg. Baugesetzes).

Aarau, den 18. April 1890.

1278] **Aargauische Baudirektion.**

St. Laurenzenbad

Sonntag den 4. Mai 1890

Eröffnung der Bäder.

Bad mit Linge	I. Klasse	**80** Rp.
„ „	II. Klasse	**60** Rp.
„ **ohne Linge**	II. Klasse	**50** Rp.
Douche		**50** Rp.

Pensionspreise: I. Klasse **5** Fr.. II. Klasse **3** Fr. **50.**

Fuhrwerk beim **Bahnhof** und zum **Goldenen Ochsen** in **Aarau** um **10 Uhr Morgens.** Auf **Bestellung zu jeder andern Stunde.** Vom **Laurenzenbad** ab zu **beliebiger Stunde.**

1360] **Telephon.** Hochachtend **E Barberat.**

Brennholz-Steigerung

Der **Gemeinderath** von **Gränichen** bringt nächsten **Donnerstag den 1. Mai,** Morgens 8 Uhr, an eine öffentliche Steigerung:

I. Schlag „Stockrüti":
a. **262 Ster buchenes** und **tannenes Spältenholz.**
b. **1100 Stück Reiswellen.**

II. Schlag „Schornig":
a. **37½ Ster Mischelspältenholz.**
b. **1150 Stück Reiswellen.**

Ferner Nachmittags 2 Uhr, im **Schlag „Scheverberg":**
a. **120 Ster buchenes** und **tannenes Spältenholz.**
b. **3000 Stück Reiswellen.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Gränichen, 25. April 1890.

Im Auftrage des Gemeinderathes:
1345] **Alb. Suter**, Förster.

Wegen Aufgabe des Geschäfts

suche einen dezidirten Mann als Uebernehmer.

Demselben wäre Gelegenheit geboten, das seit 17 Jahren betriebene Geschäft mit bestem Erfolge weiter zu führen.

Kauf oder Miethe könnten unter sehr günstigen Bedingungen stattfinden.

Anmeldungen nimmt entgegen

Franz Camisasca
1092] **in Aarau.**

Hans Hassler in Aarau.

Größtes Lager in allen Sorten

Leder, Schäften und Fournituren.

Sohlleder	per Kilo von	Fr. 2. 60	an.	
Schmalleder	„ „ „ „	4. 40	„	
Kalbleder	„ „ „ „	5. 50	„	

Packleder, Cronpon, Sohl- & Schmalleder-Abfall, Schaffelle, Schurzfelle, Hirschfelle etc. etc.

Elastique- & Hackenschäfte
in allen Größen und in circa 40 verschiedenen Sorten.

Stiefelschäfte
ein- und zweitheilig, in Kalbleder, Schmalleder und Juchten.

Nägel, Zwecke, Bestech- und Drahtgarn etc. etc.

Schuhmacher- & Sattler-Werkzeug.

Zeugleder, Wichsleder, Zaumleder, Klauenleder, Riemenleder.

Rehfelle, Seehundfelle etc. etc.

Matratzendrillich, Roßhaar, Wollwatte.

Reelle Bedienung. [1102] Billige Preise.

Zahnschmerzen

werden durch die rühmlichst bekannten **Zahnarzt Dietel'schen Zahntropfen** sofort beseitigt. Fläschchen à 80 Cts. und 1 Fr. zu haben bei:

Aarau: Christ. Hoffmann, Coiffeur; **Gretzenbach:** Eugen Schenker, Handlung; **Kulm:** Sam. Bernauer; **Gränichen:** Rob. Widmer; **Ostringen:** Boßhard, Handlung; **Oberkulm:** Frau Hunziker zur Post; **Hunzenschwyl:** R. Rohr, Handlung; **Schöftland:** J. Lienhard, Bäcker; **Suhr:** R. Wildt, Negt.; **Teufenthal:** Ad. Säuberlin **Zurzach:** G. Harsch, Apotheker; **Schüpfheim:** A. Etter, Coiffeur; **Hirschthal:** J. Bahnhofer-Müller; **Windisch:** Tit. Konsumverein Windisch und K. Schaffmann; **Brugg:** T. Geier, Coiffeur; **Mandach:** Frau Merki; **Fuplig:** G. Weber, Handlung.

NB. In Ortschaften wo noch keine Depot sind, werden solche zu errichten gesucht. Offerten an **G. Weidmann, Zürich.** [475

Reeller Heirathsantrag.

Ein junger strebsamer häuslichgesinnter Mann von 24 Jahren, mit einem Geschäft, wünscht sich wegen Hinscheid seiner Eltern mit einem braven Mädchen baldigst zu verehelichen. Etwas baares Vermögen ist erwünscht. Verschwiegenheit Ehrensache.

Gefl. Offerten unter Chiffre [M. M. Nr. 300, sind franko zu richten an die Expedition dieses Blattes. [1347

8 Goldene Medaillen. 3 Ehrendiplome.



Diese Schutzmarke ist die einzige Garantie der Echtheit.

Benger's

allein echte

Normal-Unterkleider

sind
Grösster Schutz
gegen Hitze und Kälte, wie von Autoritäten der Gesundheitspflege anerkannt.

Man verlange Benger's Fabrikat und beachte:

Ueberschrift: **W. Benger Söhne.**
Unterschrift: **Prof. Dr. G. Jaeger.**
Gold. Medaille Hygien. Weltausstellung London.
Ermässigte Preise.
Fabrik-Niederlage bei:
E. Hemmeler-Türler
für Aarau.

Flüssiges Waschblau

empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Unterzeichneter empfiehlt:

Grienschaufeln von Stahl,
„ geschmiedet,
„ m. Schwanenhals; mit oder ohne Stiel.

Amerikanische Gabeln,
drei und vier Zinggen.

Sensen, angestellte,

Sensen und Wörbe
mit Garantie

A. Matter, Schmied,
bei der Säge, **Muhen.**

Kranzfeigen

à 30 Cts. per Pfund, **Zwetschgen** à 25 Cts., **dürre Kastanien** à 20 Cts. empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Gummiballen

von 10 bis 75 Cts.
656] **Pariser Bazar, Aarau.**

Zu verkaufen: Guten 1888er

Aepfelmost (Saft)

bei **Joh. Müller**, Fabrikant
1249] in **Schöftland.**

Neuestes

in **Garnirstoffen!**

Resten:
Seidenstoffe, glatt und façonnirt,
Peluche, uni und gepreßt, in reicher Farbenauswahl,
Seidenbänder,
offerirt zu billigsten Preisen
989] **E. Corradi-Stahl, Zurzach.**

Broschen

werden zu 10 bis 30 Cts. per Stück ausverkauft bei
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Gefunden:

Am letzten Aarauer Jahr-Markt ein ***Portemonnaie*** mit Inhalt.

Ansprüche darauf sind bis Ende dies anzumelden beim
1245] **Bezirksamt Zurzach.**

Offene Lehrlingsstelle.

Auf das **Büreau** des Unterzeichneten wird ein braver und gut empfohlener **Jüngling,** der eine Bezirksschule mit Erfolg besucht hat, als **Lehrling** angenommen.

Schöftland, 20. April 1890.

J. Gall, Gemeindeschreiber und Fertigungsaktuar,
Verwalter der Spar- und
1295] Creditkasse Subrenthal.

Stelle-Gesuch.

Ein fleißiger, solider Mann, Familienvater in den 30er Jahren, wünscht Engagement in einem **Handels-** oder **Fabrikations-Geschäft.**

Derselbe, der beiden Hauptsprachen (deutsch u. franz.) kundig, empfiehlt sich zur gewissenhaftesten Verrichtung beliebvorkommender **Bureau-Arbeiten** wie Corresp. Controll Spedition, Packen 2c. Eintritt nach Uebereinkunft u. Belieben.

Gefl. Offerten unter Chiffre K 12540 befördert die Expedition d. Blattes, wo auch nähere Auskunft ertheilt werden kann. [863

Ein solider, starker Jüngling kann unentgeldlich die **Bäcker-Profession** erlernen bei
1339] **A. Stirnimann,** Bäcker in **Menziken.**

Eine brave Magd,

welche das Hauswesen, Küche und Garten zu besorgen versteht, findet sofort Platz bei **Kuhn** zur „Post" in **Oltzmatingen.**

Tüchtige Zimmerleute

finden sofort dauernde Arbeit im
Baugeschäft O. Zschokke
1308] in **Aarau**

Offene Lehrlingsstelle.

Unter günstigen Bedingungen kann ein kräftiger, ordentlicher Jüngling unentgeldlich die **Glaserei** gründlich erlernen bei
1277] **Baumann,** Glaser in **Zeu.**

Lehrmeister-Gesuch.

Ein braver Jüngling wünscht bei einem tüchtigen **Schneidermeister** in die Lehre zu treten.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1293

Zwei tüchtige Schneider

finden Beschäftigung bei
Jb. Meier, Schneider in **Kulmeren**
1305] bei Triengen.

Gesucht:

Ein treuer, solider **Knecht,** der mit Vieh und Pferden umzugehen weiß. Ohne gute Zeugnisse unnütz, sich anzumelden.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1301

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter, kräftiger Knabe von rechtschaffenen Eltern könnte sofort in die Lehre treten bei
1280] **Suter,** Käser in **Küllken.**

Gesucht:

Ein **Mädchen,** das gut kochen kann, allen übrigen Hausgeschäften gewachsen ist und Liebe zu Kindern hat

Zu erfragen bei der Expedition. [1213

Stelle-Gesuch.

Ein intelligenter **Jüngling,** der drei Klassen der Bez.-Schule mit Erfolg bestanden hat wünscht eine **Stelle** auf ein **Büreau.**

Zu vernehmen beim Verleger. [1100

Bei einer tüchtigen **Schneiderin** könnte eine ordentliche **Tochter** sofort in die **Lehre** treten.

Zu erfragen bei der Expedition [1302

Ein Knecht

der gut melken kann, findet sofort Anstellung bei
1304] **Neuenschwander** in **Liebegg.**

Ein kräftiger Knabe kann die **Küferprofession** ohne Lehrgeld gründlich erlernen.

Am gleichen Orte findet ein **Küfergeselle** sofort Arbeit.
1210] **Xl. Gysi,** Küfer in **Fuchs.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger, braver Jüngling kann unter günstigen Bedingungen die **Bäcker-Profession** erlernen bei
Meister, Bäcker, am Graben
1021] in **Aarau.**

Mehrere **tüchtige Arbeiter** finden dauernde Beschäftigung in der Röhrenfabrik von **Jakob Ernst** in **Aarau.**

Unteroffiziersverein Fuhrenthal und Umgebung.

Generalversammlung

Sonntag den 27. April 1890, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthofe zum „Löwen" in Schöftland.

Unteroffiziere und Gefreite, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, sind höflichst eingeladen.

1300] **Der Vorstand.**

V. Sernatinger, Aarau

vordere Vorstadt Nr. 900 — Kronengasse Maison de Paris

empfiehlt für **Frühjahr** und **Sommer** seine bekannten Artikel zu den billigsten Preisen, bestehend in

Herren- und Knaben-Hüten

aller Art, von Fr. 2. 25 bis zu den hochfeinsten **Formen** und **Farben**.

Circa 700 Konfirmanden-Hüte

von 2 Fr. bis Fr. 5. 50.

Spezialität in **Wiener-, Pariser- und Londoner-Rode-Hüten,** sowie **Kappen,** neueste Dessins.

Regen- und Sonnen-Schirme

nur ächtfarbige Waare.

Spazierstöcke und Cravatten.

Für Herren:

Wild-Waschleder- & Glaçe-Handschuhe.

Reparaturen jeder Art prompt und billig.

Achtungsvollst

624] **V. Sernatinger.**

Ia Ackerklee, doppelt gereinigt 65 und 55 Cts. per ½ Kilo

Ia Aargauer Mattenklee, doppelt gereinigt 70 „ „ „

Ia Provencer Luzerne,

Esper, Raygras, Hanfsamen,

Saalfelder- & Riesen-Rübli,

Runkeln, gelbe & rothe,

Gemüsesamen aller Art,

Blumensamen in Paketen mit colorirter Abbildung und Kulturanweisung.

835] ***Jakob Henz*** **in *Aarau.***

Für Möbelschreiner!

In einer industriellen Ortschaft des Kantons Aargau ist wegen Todesfall eine seit Jahren mit bestem Erfolge betriebene

Möbelschreinerei

an einen soliden tüchtigen Fachmann unter sehr günstigen Bedingungen zu vermiethen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [1239

Damenpantoffeln zu Fr. – 90 bis Fr. 5. —

Damenbottinen „ „ 6. — „ „ 11. —

Damenschuhe „ „ 6. — „ „ 9. —

Herrenbottinen „ „ 10. — „ „ 11. —

Kinderschuhe „ „ 1. 80 „ „ 5. —

1005] **Pariser Bazar, vordere Vorstadt, Aarau.**

LIEBIG Company's

Fleisch-Extract

Nur aecht wenn jeder Topf den Namenszug *J. Liebig* in BLAUER FARBE trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Depots-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz: Firn. **WEBER & ALDINGER** | Firn. **LEONHARD BERNOULLI** in **Zürich & St. Gallen.** | in **Basel.**

Zu haben bei den grösseren **Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc.** [180

Holzcement-Bedachungen

erstellt mit langjähriger Garantie und zu billigen Preisen

G. Herzog, Spengler in Schöftland. [1257

Zeugnisse zu Diensten.

Naturbleiche Langenthal.

Ablagen halten:

in **Aarau:** Herr **J. J. Itel.**
„ **Küttigen:** „ **J. J. Fischer,** Negot.
„ **Schöftland:** „ **Carl Stirnemann.** „
„ **Kölliken:** „ **J. Vogel-Walther.**

Für reine und solide Naturbleiche wird garantirt. Die Tücher sind auch brandversichert.

991] **Gebrüder Zulauf,** Bleicher.

Leinwand,

75 Cm. breit, roh, garngebleicht und gebleicht, per Elle à 50 Cts.; **feine Leine** à 80 Cts. bis 2 Fr. per Elle empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Das Bettfedern-Lager

Schliemann & Kähler

in Hamburg

versendet portofrei gegen Nachnahme

gute neue **Bettfedern**

A½ Kilo für ..... Frs. **7.50.**
A½ Kilo vorzüglich gute Frs. **15.—**
A½ Kilo ia. Halbdaunen Frs. **18.75.**
A½ Kilo ia. Daunen .... Frs. **28.75.**

Handkoffer

in **Leinwand, Segeltuch** und **Leder** zu 3. 50 bis 15 Fr.

619] **Pariser Bazar, Aarau.**

Vorhangstoffe,

Englisch und St. Galler Fabrikat, crême und weiss,

empfiehlt höflichst

M. Theodor-Hagnauer,

10871 hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau.

Herren-Anzüge

in Kammgarn, Cheviot, Bukskin, Halblein und Halbwolle,

Größe 44—52,

von **Fr. 25. bis Fr. 70.**

empfiehlt in schöner großer Auswahl

A. Ackermann,

897] vord. Vorstadt, Aarau.

Imprägnirte

Wollene Stoffe

für Velofahrer

empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Todtenbouquets

in großer Auswahl von 75 Cts. an

655] **Pariser Bazar, Aarau.**

Gicht-, Rheumatismus- und

Hexen-

schussspflaster, kraft. empfohlen, schnell und sicher wirkend bei Hexenschuss, Rückenschmerz, überhaupt rheumatischen Schmerzen und Gliederreissen.

Carton Frs. 1.25.

Engros-Versandt durch:

Apotheker Paul Hartmann, Steckborn.

Zu haben in Aarau in der Apotheke Keusch Apotheke C. Wyder; in Baden in der Apotheke Kronmeyer; in der Schwanen- und Verena-Apotheke; Dr. Müller, Stadtapotheke; u. F. Stork, Badapotheke; in seengen in der Apotheke Merz; in Wohlen in der Apotheke Taurnheer; Müller'sche Apotheke.

Wochenmarkt in Langenthal

Dienstag, 22. April 1890.

Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 5. — bis 6. 50, **Aepfel** per 20 Liter Fr. 0. 00 — 0. 00, **Birnen** Fr. 0. 00 — 0. 00, **Kabis und Kopfi** per Kopf 00 — 00 Rp. **Bauernanken** in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 60 bis 2. 70. **Verbrauchten** Fr. 2. 50 — 2. 60. **Eier** per Stück 5 — 6 Ct. **Saugkälber** per Stück Fr. 15 — 49 —, **fette Kälber** per Kilogr. Fr. 0. 90 — 1. 08, **fette Schweine** Fr. 1. 14 bis 1. 20 — **Zuchtschweine** Fr. 28. 00 — 65 bis Stück, **fette Schafe** per Kilo 70 — 80 Ct., **Rindfleisch** Fr. 1. 40 bis 0. 00, **Kalbfleisch** Fr. 1. 60. — 1. 80 **Schweinefleisch** Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00, **Schaffleisch** Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 60, **Speck** Fr. 1.80 bis 2. 00. **Brodmehl** 30 — 36. **Sommelmehl** 42 — 44 Ct. per Kilogr. **Korn** per 100 Kilogr. Fr. 14. 00 bis 16. —. **Reisen** Fr. 20. — bis 23. —, **Roggen** Fr. 14. — 16 **Hafer** Fr. 17. — bis 22 — **Maisstroh** Fr. 17. 00 bis 19. 00, **Maismehl** Fr. 18. 00 bis 20. 00, **Kritsch** per 100 Kilogr. Fr. 11. 00 bis 12. 00. **Futtermehl** Fr. 17 50 — bis 21. 60.

Volksbank in Reinach.

Wir nehmen **Gelder** an:

Auf **Sparkasse** bis Fr. 500 **3¼ %.**
„ **Sparkasse** über Fr. 500 **3½ %.**
„ **Obligationen** mit gegenseitiger sechsmonatlicher Kündigung **3½ %.**
In **Conto-Corrent 3½ %.**

Reinach, 28. Februar 1890.

976 **Die Verwaltung.**

Eichenrinden-Steigerung.

Am **Mittwoch den 30. April 1890,** wird in der **Wirthschaft Fäs** dahier, die auf den diesjährigen Schlägen ab ca. 100 Ster Stangenholz und 8 größern Eichen sich ergebende **Rinde** öffentlich versteigert. Beginn der Steigerung Nachmittags 2 Uhr.

Unterkulm, 23. April 1890. [1319] **Elsasser,** Gmdförster.

Allen Hausfrauen bestens empfohlen:

Wyss' Malzkaffee,

bereitet aus feinstem Walzenmalz. Vorzügliches Ersatzmittel für Kaffee, sehr gesund, nahrhaft und bedeutend billiger, als Bohnenkaffee. Prima amtliche Gutachten und ärztliche Atteste.

Wyss' Malzkaffee wurde laut Weisung der Direktion des Innern des Kantons Bern einer chemischen Analyse unterstellt und als ein Kaffeesurrogat von **vorzüglicher Qualität** anerkannt. [1003

Waaren-Preise

im

Laden beim Schloßportal in Schöftland.

Butter, reingef., garantirt, per ½ Kilo (1 Pfd.) zu						1 Fr. 40,	5kiloweise	1 Fr. 35
Schweinefett, Ia. Wilcox,	„	„	„	„	„	65,	„	„ 60
Nierenfett, in Tafeln	„	„	„	„	„	58,	„	„ 53
Kaffee-Essenz	„	„	„	„	„	45,	„	„ 43
Cichorien, Gesundheitskaffee	„	„	„	„	„	30,	„	„ 28
Kranzfeigen,	„	„	„	„	„	30,	„	„ 26
Zwetschgen, türkische	„	„	„	„	„	35,	„	„ 32
Zwetschgen, bosnische	„	„	„	„	„	25,	„	„ 23
Cigarren-Abschnitte	„	„	„	„	„	58,	„	„ 53
Weiße Bohnli	„	„	„	„	„	20,	„	„ 18
Grüne Erbsen	„	„	„	„	„	25,	„	„ 23
Hafergrütze & Haferkernen	„	„	„	„	„	30,	„	„ 28
Candis, braun	„	„	„	„	„	50,	„	„ 48
Malzzucker	„	„	„	„	„	60,	„	„ 55
Tabletenzucker	„	„	„	„	„	40,	„	„ 36
Bürfelzucker	„	„	„	„	„	35,	„	„ 32
Stampfzucker	„	„	„	„	„	30,	„	„ 28
Stockzucker, feinst Pariser	„	„	„	„	„	32,	stockweise	„ 30
Kaffee, 6 Sorten	„	„	„	„	1 „	20	bis 1	„ 50
Seife, 8 „	„	„	„	„	„	25	„	„ 45
Reis, 2 „	„	„	„	„	„	20	„	„ 25
Rauchtabak, 6 Sorten	„	„	„	„	„	20	„ 1	„ 15
Waizen- & Reisamlung, feinste	„	„	„	„	„	30	„	„ 35
Brennsprit		per Liter		„	„	65, bei 10 Ltr.	–	„ 60
Weinessig, Bordeaux				„	„	45, „ 10	„ –	„ 40
Rothen ord. Essig				„	„	30, „ 10	„ –	„ 28

Schöne Auswahl in Quincaillerie-Waaren und Pfannen.

Ferner werden nachstehende **Wein-Sorten** in gesetzlichem Maaße von 2 Liter an abgegeben:

Weißen Züribieter	per Lit. 35 Cts., bei Abnahme von 10 Lit. & mehr 30 Cts.								
Rothen Italiener	„ „ 45	„	„	„	„	10	„	„	40 „
Weißen Ungar	„ „ 50	„	„	„	„	10	„	„	45 „
Rothen Catania	„ „ 50	„	„	„	„	10	„	„	45 „
Roth. Serd. Hügelwein	„ „ 55	„	„	„	„	10	„	„	50 „
Weißen Spanier	„ „ 55	„	„	„	„	10	„	„	50 „
Rothen Spanier	„ „ 65	„	„	„	„	10	„	„	60 „
Weißen Sicilianer, feinst	„ „ 60	„	„	„	„	10	„	„	55 „
Rothen Sicilianer,	„ „ 80	„	„	„	„	10	„	„	75 „

Sämmtliche Weine sind ächt und unverfälscht und wird für deren Reinheit garantirt. [1070

Complete Anzüge

für Herren,

Frühjahrs-Ueberzieher,

Lüstre- & Kammgarn-Paletôts

und **einzelne Hosen**

empfehlen in großer Auswahl, vorzüglichem Schnitt und untadelhafter Ausführung zu sehr billigen Preisen

Gamper & Comp.

Rathhausgasse Nr. 49 & 50, Aarau.

1054]

Jauchepumpen

aus gezogenen Eisenröhren (nicht Guß), bewährtestes Hebeldruck-System, für alle Gruben verwendbar, für kleinere Gruben auch leichte Holzpumpen, die oberen Röhren aus je 10 Tauben gefügt, liefert billigst

Friedr. Walder, mechan. Dreherei Thalwil.

Prospekte gratis. Muster zur Probe gegen kleine Kaution. [1117

Wohlthätigkeits-Conzert.

Unsere lieben Nachbarn in Erlinsbach werden nächsten **Sonntag den 27. April**, Nachmittags 3 Uhr, im ***St. Laurenzenbad*** zu **Gunsten der Armen unter unsern Brandbeschädigten** eine

Musikalische Unterhaltung

veranstalten. — **Eintrittspreis 50 Cts.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Das Hülfs-Comité Küttigen.

1346]

Großes Lager

in englischen, französischen und deutschen

Herrenkleider-Stoffen.

Die neuen Stoffe für Frühjahr und Sommer sind eingetroffen und unser Lager bietet daher eine äußerst reichhaltige und geschmackvolle Auswahl in den neuesten Genres für ganze Anzüge, sowohl als für Gehröcke, einzelne Jaquettes, Gilets und Hosen.

Die Anfertigung nach Maaß

besorgen wir auf Wunsch in unserem best eingerichteten Atelier, unter Zusicherung des neuesten Schnittes, solider und exakter Arbeit und zu möglichst billigen Preisen.

Gamper & Comp.,
Rathhausgasse Nr. 49 & 50, Aarau.

1053]

Nutzholz-Steigerung.

Nächsten **Montag den 28. April 1890,** Nachmittags 1 Uhr, kommen im diesjährigen Niederwaldschlag im **„Berg"** zu eine öffentliche Steigerung:

12 Eichen, 2 Buchen und 3 Eschenstämmchen
mit 13,60 Festmeter.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Möriken, 23. April 1890. [1332] **Brunner**, Gemeindeförster.

Von heute detailliren wir

Ia. Cocosbutter

à Fr. 1. 60 per Kilo. Abnehmer größerer Quantums werden besonders berücksichtigt.

1339] **Gebrüder Schießer in Aarau.**

Eichenrinden-Verkauf.

Der **Gemeinderath** von **Suhr** bringt zum Verkaufe: Die **Eichenrinde** auf den diesjährigen Schlagflächen, im Betrage von circa 150 Ctr. alten und 150 Ctr. Mittelrinde.

Angebote hiefür sind bis **30. April** verschlossen, mit der Aufschrift „Angebot für Eichenrinde" der Gemeindekanzlei Suhr einzureichen. Für Besichtigung der Rinde beliebe man sich an Unterzeichneten zu wenden, woselbst auch die Verkaufsbedingungen eingesehen werden können.

Suhr, 24. April 1890. [1334] **Zehnder**, Gemeindeförster.

Empfehle zu gefl. Abnahme mein frisch und gutassortirtes Lager in

Herren- und Damen-Schäften

mit **Elastique** und zum **Schnüren**, in **Kalbleder** und **Lasting**.

Extra-Schäfte können innert zwei Tagen besorgt werden. Billige Preise und solide Waare sichert zu

1213] **Johann Vogt**, Schuhhandlung, **Obere Vorstadt 911, Zofingen.**

Ohrenleiden, Magenkatarrh, Gelenkgicht.

Allen Leidenden empfehle ich die briefliche Behandlung der **Heilanstalt in Glarus**, durch welche ich von **Magenkatarrh, Blähungen, Aufstoßen, Verstopfung, Ohrenleiden, Ohrensausen, Schwerhörigkeit, Gelenkgicht** mit **Entzündung** und **Anschwellung, Bleichsucht, Schwäche, Gäuren, Leberflecken** im Gesicht, geheilt wurde. Rosa Bühlmann in Neuchâtel, Maladière 3. Broschüre gratis. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen. Adressiren: „An die **Heilanstalt in Glarus**.

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Veltheim** bringt **Dienstag den 29. April** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, in den Gabenschlägen **„Unteregg"** Abtheilung 2 und 7 die **Rinde** ab ca. 33 Ster Eichenholz an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet.

Veltheim, 23. April 1890. Der Beauftragte:
1329] **J. Zulauf**, Förster.

Spezereiwaaren,

als: verschiedene Sorten **Kaffee**, gute schmackhafte **Teigwaaren, Käse** und **Schabziger** gedörrte **Aepfelschnitze, Birnen** u. **Zwetschgen, Erbsen, weiße Bohnen, Hafergrütze** und **Reis**, verschiedene Sorten **Seifen, Ammlung, Soda, Glanz-Borax**, und **Bläue**, Ia. **Schweinefett** und **Kuhbutter**, feines **Salatöl** und **Doppel-Essig, Lampenöl, Petroleum, Resitn** und **Stearinkerzen, Lederfett, Wagenfett** u. **Bichse, Schnupf-** u. **Rauchtabak** und ein möglichst gutes Sortiment in **Cigarren** empfehlen stets zur gefälligen Abnahme

1255] **Geschwister Guldimann & Lauber in Kölliken.**

Pariser Stockzucker,

per Pfd à 30 Cts., stockweise à 28 Cts., **weiße Cassonade, ächter Rohrzucker,** per Pfd à 30 Cts., partienweise à 28 Cts.,

Weinbeeren & Corinthen

für **Weinbereitung**, empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Knaben-Anzüge

für das Alter von 3 bis 9 Jahren, von Fr. 7.— bis Fr. 30.—

Elegante Cheviot-Matrosen-Costumes, Sammet-Costumes

in feiner Ausstattung und solider Confektion.

Burschen-Anzüge

für das Alter von 10 bis 18 Jahren, in **Kammgarn, Cheviot, Halblein** und **Halbwolle**, empfiehlt in schöner großer Auswahl

A. Ackermann,
Vordere Vorstadt, Aarau.

780]

Corsets

von 1 Fr. 20 bis 6 Fr. Eine Parthie in Nr. 52—56 (**Fischbein**) für **Konfirmanden** statt 4 und 5 Fr. nur 2 Fr. 50.

654] **Pariser Bazar, Aarau.**

Strohhüte,

garnirte für **Knaben**, per Stück à 80 Cts. bis 2 Fr., für **Männer** à 1 Fr. bis 5 Fr. 50; **ungarnirte Strohhüte** für **Mädchen** und **Frauen** von 40 Cts. bis 3 Fr.; **hübsch garnirte Strohhüte** für **Kinder** und **Mädchen**, per Stück à 1 Fr. 20 bis 1 Fr. 50; **Binsenhüte** für **Mädchen** und **Knaben**, per Stück à 30 bis 40 Cts. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**



Versendet portofrei nicht unter 9 Pfd. gegen Nachnahme:

Neue Bettfedern	½ Ko. à Fr.	—60
Bessere Bettfedern	„ „ „	—80
Gute Entenfedern	„ „ „	1.25
Flaumige Entenfedern	„ „ „	1.60
Halbflaum	„ „ „	1.85
Sehr feine ß. Federn	„ „ „	2.20
Flaum	„ „ „	3.—

u. s. f.

Lager fortwährend in 25 Qualitäten.

Sämmtliche zum Versandt gebrachten Federn und Flaume sind auf's sorgfältigste entstaubt, desinfizirt und gedörrt.

Eigene Reinigungs-Anstalt mit Reinigungs-, Dämpf- und Dörrmaschinen neuesten Systems.

Fertige Bettstücke

in jeder Grösse und in jeder Feder- und Flaum-Fassung.

Muster und Preis-Courant *auf Verlangen sofort zu Diensten.*

Baumwollgarne

in roh und gebleicht,

Farbige Garne in großer schöner Auswahl,

Peruviana und Sommerwolle, Engl. Estramaduragarne

empfiehlt bestens

M. Chevdor-Hagnauer,
hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau.

☛ Auf Bestellungen werden jegliche **Strickarbeiten** schnellstens besorgt. 1086

Gummikragen

à 50 60 und 70 Cts.

Leinene Kragen à 50 Cts., **Papier-** und **Baumwollkragen** à 10 u. 40 Cts.

Cravatten à 15 Cts. bis 1 Fr.,

Hosenträger à 30 Cts bis 2 Fr.

658] **Pariser Bazar, Aarau.**

Zu verkaufen:

4 Haufen Zimmerspähne.

Sutter, Wagnermeister
1309] in Kölliken.

Stockholz- und Reiswellen-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Buchs** bringt am **Mittwoch den 30. April 1890,** von Nachmittags punkt 1 Uhr an, im **„Berg"**, oberhalb Suhr, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

286 Ster Tannen-Stockholz und 3335 sehr schöne tannene und buchene Schlagwellen.

Das Stockholz wird zuerst verkauft. Sammelplatz in der s. g. „Langmatte". Gute Abfuhr. Günstige Zahlungsbedingungen.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen.

Buchs, 22. April 1890.

Namens der Forstkommission:
1338] **J. Holliger.**

Zu verkaufen.

In einer der gewerbreichsten Ortschaften (Bezirkshauptort) des Kts. Zürich wird ein nachweisbar gutes

Zimmerei-Geschäft

billig verkauft um den Preis von Fr. 10000. — Einem tüchtigen Zimmermanne kann dasselbe ohne baare Anzahlung gegeben werden. — Auch können viele übernommene Arbeiten mit in den Kauf gegeben werden.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1253

J. Sommerhalder, Zahnarzt, Pelzgasse Aarau

Anwendung schmerzlindernder Mittel bei Zahnoperationen. Ganz schmerzloses Zahnziehen vermittelst **Chloroform-Narkosen. Sorgfältige Anfertigung künstlicher Gebisse.**

Mäßige Preise.

Eichenrinden & Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Elfingen** bringt **Mittwoch den 30. April** auf eine öffentliche Steigerung:

1. Von Mittags 12 Uhr an ca. **70 Stück Säg-** und **Bautannen** im Hochwald **„Murch."**
2. Von Nachmittags 3 Uhr an die **Eichenrinde** ab ca. 25 Ster Eichenholz im diesjährigen Kahlschlag **„Krenne."**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Elfingen, 23. April 1890. Im Auftrag:
1325] **Johannes Frick**, Gmdförster.

Unterzeichneter bringt seine große und schöne Auswahl in

Nähmaschinen

in gefällige Erinnerung, als:

Hand- und **Trittmaschinen** (Ringschiff), sowie ganz besonders die **Singer-Helvetia-Maschinen**, beste **Maschinen** für **Schneider, Schuhmacher** und **Sattler.**

Mehrjährige schriftliche Garantie. — Preiscourant gratis.

Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich bestens

A. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhandlung, **Aarau.**

NB. Eigene Reparatur-Werkstatt. [1182

Einfache Zahlungsbedingungen! Bei Baarzahlung Rabatt!

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Thalheim** bringt nächsten **Dienstag den 29. April,** von Nachmittags 1 Uhr an, an öffentliche Steigerung:

1. Die **Eichenrinde** ab circa 15 Ster Holz im **„Gländloch"**;
2. die **Eichenrinde** ab circa 15 Ster im **„Helgenhölzli"**, wozu

Kaufsliebhaber höflichst einladet.

Thalheim, 24. April 1890. Der Gemeindeförster:
1341] **J. J. Meruli.**

Aarau. **Geschäfts-Empfehlung.** Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt dem Tit. Publikum zu Stadt und Land seine

Detail-
Schuh- & Leder-Handlung.

Schöne und solide Waare zu sehr gemäßigten Preisen.

Arbeiterschuhe, starke, stets vorräthig, von Fr. 7. —	bis Fr. 10. —			
Herrenbottinen	„ „ 11. —	„ „	15. —	
Militärschuhe, rindlederne, Ia Qualität, „ „ 13. —	an.			
Frauen- u. **Damenstiefelt,** mattlederne, handgenähte, von Fr. 12. —				
Frauenbottinen von Fr. 7. 50.	bis Fr. 10. —			
Knaben- und **Töchterschuhe,** verschiedene Sorten zu billigen Preisen.				
Sohlleder	von Fr. 3. 40	bis Fr. 4. —	per Kilo.	
Schmalleder	„ „ 4. —	„ „	5. 60	„ „
Wildleder	„ „ 4. 50	„ „	5. 50	„ „
Kalbleder	„ „ 5. 50	„ „	7. 50	„ „

Halbsohlen werden ausgeschnitten; **Sohlereien** und **Schuhe** nach Maaß werden sofort prompt und billig angefertigt.

Es wird mein Bestreben sein, meine werthen Freunde und Gönner stets aufs beste zu bedienen.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet achtungsvollst

Martin Brack, Schuh- & Lederhandlung,
604] neben dem „Restaurant Dürr" am Graben.

Stets Vorrath in:

Garnirten **Kinderhüten**	von 70 Cts.	bis 3 Fr.	—		
Garnirten **Damenhüten**	1 Fr. 50	„ „	6	„	—
Große Auswahl in ungarnirten					
Kinder- & Damenhüten	— 40	„ „	2	„	40
Seidenbänder per Meter	— 25	„ „	1	„	20

1081] **Pariser Bazar,** vordere Vorstadt, Aarau.

Handwerkerschule Aarau.

Anmeldung für das neue Schuljahr:

Sonntag den 27. April 1890, Vormittags punkt 9 Uhr,

in der Aula des Gemeindeschulhauses (Knabenseite).

Das Schulgeld (Fr. 3. — für ein Schuljahr) ist bei der Einschreibung zu entrichten. Unbemittelte Schüler werden von der Bezahlung desselben dispensirt.

Die Tit. Meisterschaft, Eltern und Vormünder werden ersucht, die Lehrlinge zum Besuche der Schule anzuhalten; auch Gesellen und jüngern Meistern sei die Frequenz einzelner Fächer auf's Beste empfohlen.

1363] **Die Direktion.**

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt dem Tit. Publikum von Kölliken und Umgebung seine neu eröffnete

Schuh-Handlung.

Offerire **Herrenschuhe, Herrenbottinen, Frauenbottinen, Knaben- und Kinderschuhe, Straminpantoffeln, Lastingbottinen, Arbeiterschuhe** und **Stiefel** zu sehr mäßigen Preisen.

☞ **Reparaturen von meiner Waare werden auf's prompteste besorgt.**

Indem es mein Bestreben sein wird, meine werthen Freunde und Gönner auf's beste zu bedienen, zeichnet achtungsvoll ergebenst

Kölliken, im April 1890.

Emil Hürzeler-Wiss

beim **Bahnhof.**

St. Laurenzenbad

Sonntag den 27. April 1890,

bei Anlaß des Wohlthätigkeits-Conzertes der Tit. Erlinsbacher Musikgesellschaft

Offenes Bier. – Wein à 1 Fr. per Liter.



Tanz.

Hochachtend [1359] **Barberat.**

Eichenrinden-Verkauf.

Künftigen **Mittwoch** den **30. April** wird die diesjährige **Eichenrinde** aus nachfolgenden Kahl- und Durchforstungsschlägen öffentlich versteigert:

1) Im Staatswald **„Birrhard"** bei Brunegg, Vormittags 10 Uhr, auf dortiger Kahlschlagfläche: **Circa 80 Doppelzentner.**
2) Im **„Grudenwald"** bei Hausen, Kahlschlag in der Eichenkultur am Habsburgergesträßchen, Nachmittags 2 Uhr: **Circa 25 Doppelzentner.**
3) **Ebendaselbst** aus III. Durchforstung: **Circa 8 Doppelzentner Glanzrinde.**

Gerber und Rindenhändler ladet ein

Lenzburg, 24. April 1890. Der Kreisförster:

1354] **Rud. Heusler.**

Gasthof zum „Bären" in Kulm.

Auftreten des kleinsten Mannes der Welt

nur noch **Sonntag den 27. April** nächsthin.

Eintritt frei.

Höflichste Einladung! **Steiner** zum **„Bären".**

Milchbrennten (Emmenthaler Façon)

hält stets vorräthig in 8 verschiedenen Größen, 20—70 Lit. haltend,

1356] **Ph. Kull**, Spengler in **Aarau.**



HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der

Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt

von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel.)

Diese erstklassigen, berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der **Solidität, comfortablen Einrichtung** und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die **bevollmächtigte schweizerische General-Agentur**

Nr. 1118] **Zwilchenbart, Basel**, Centralbahnplatz Nr. 9.

G. Ammann in Kölliken

empfiehlt bestens:

Ia. Weiße Kernseife	per Stück à	40	Cts.
Ia. Harzkernseife	„ „ „	35	„
Geflammte Seife & ord. Harzseife	„ „ „	25	„
Beste gelbe Schmierseife	„ Pfd. „	30	„
Mack's Doppelstärke, Schwanenstärke Ia.			
Stengelamlung, Boraz, Blaumehl.			
Teigwaaren	per Pfd. à	30, 35 u. 40	Cts.
Feinster Grieszucker	„ „ „	40	Cts.
Feinstes Oliven-Oel	„ Liter „	2	Fr.

[1156

Für Spezereihändler!

Zwetschgen, Bosn. in Säcken von ca. 80 Ko. per 100 Ko. à Fr. 42. —
Erbsen, Victoria, ganze Säcke von 50 Ko. à Fr. 20. —
Seife, Marseillaner; Kiste von 100 Stück à Fr. 32. —
Seife, melirt in Kisten v. ca. 120 Ko. per 100 Kilo à Fr. 44. —
Reissammlung, feinste in Kisten von 25 und 50 Kilo per 100 Kilo à Fr. 55. —
Soda, Säcke von 100 Ko. à Fr. 10. —
Zündhölzchen, ovale Schachteln; Kiste à Fr. 9. —
Zündhölzchen, runde Schachteln; Kiste à Fr. 10. —
Schuhwichse v. Suter, Kraus & Cie. Dutzendweise zu Fabrikpreisen.

Alles gegen baar empfiehlt

1352] **G. Fertschinger-Wild** in **Aarau.**

Spazierstöcke

sind in großer neuer Auswahl angekommen bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

20 Haufen Zimmerspähne.

1335] Mühle Gränichen.

CHOCOLAT
in Tafeln und in Pulver
SPRÜNGLI
leicht löslicher reiner
CACAO

Cretonne,
(Druck) à 40 und 45 Cts. pr. Elle.
Cretonne,
für Hemden.
Manns- und Knabenhemden,
farbig und weiß.
Nastücher,
Strickgarne,
Schürzenstoff,
Corsetten;
Butter,
reingesotten, garantirt, à Fr. 1. 40 per Pfund.
Cocosbutter I^a
per Pfund à 90 Cts.
Sunlightseife,
Garbon Natron Glätte-kohlen etc. etc.
empfiehlt bestens

A. Zimmerli, Negotiant, Staffelbach.

Ausverkauf.

Der Rest von zirka

70 Säcken prima 88er türkischen Zwetschgen, pr. 100 Ko. Fr. 28. —
Kranzfeigen „ „ „ „ 38. —
Candia-Weinbeeren, weiß und roth, für Weinbereitung, 100 Ko. Fr. 48.
Rosinen oder Corinthen, per 100 Ko. Fr. 49. —
Eleme-Weinbeeren, per 100 Ko. Fr. 56. —

So lange Vorrat Alles franko Bahnhof Zürich gegen vorherige Geldeinsendung oder Nachnahme.

Die billige Südfrüchtenhandlung von

J. Ujhely,

(H1635Z) **Neumweg 18, Zürich.**

Mais.

In Folge günstigen Einkaufes, verkaufe sehr guten **Futtermais** à 9 Cts. per ½ Kilo **Kochmais** à 12 Cts. Sackweise billiger.

1357] **Frey-Lüscher**, Müller, **Schöftland.**

Milchküchen,

»System Lang«, flamme forcée, per Stück à Fr. 3.80 bis Fr. 4.50 ordinär à 70 Cts. bis 2 Fr. per Stück, in größter Auswahl empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Corinthen-Wein

mit **Naturwein coupirt** à 30 und 35 Cts. per Liter empfiehlt zur gefäll. Abnahme

1351] **G. Fertschinger-Wild** in **Aarau.**

Brennholz- und Rinden-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Schöftland** bringt am **Freitag den 2. Mai 1890,** von Mittags 12 Uhr an, aus den **Gemeindewaldungen Schöftland** an öffentliche Steigerung:

1) **186 Cter tannenes Schneebruch-** und **Durchforstungsholz.** Sammelplatz beim Schulhaus.
2) Nachmittags 4 Uhr, im **Gasthaus zum „Löwen"** dahier: die **Rinde** ab 27 Oberständer-Eichen.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schöftland, 24. April 1890.

1349] **E. Lüthy**, Gemeindeförster.

Bett- & Möbelhandlung.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Empfehle in großer Auswahl:

Möbel:

Spiegelschränke, Bücherschränke,
Büffets, Sekretäre, nußbaumen u. tannen,
Zimmerkommoden, „ „
Waschkommoden, „ „
Nachttische, „ „
Kästen, ein- und zweithürig,
Consolen, Arbeitstische,
Salontische, rund und oval,
Etztische, Ausziehtische,
Wienersessel, Bretlisessel,
Rohrsessel, Kindersessel,
Treppenstühle, Nachtstühle,
Klavierstühle, Pliants,
Etageren, Waschtuchständer ꝛc.

Spiegel

in **allen Größen** und **Formen.**

Betten:

über 20 Stück **vollständig** aufgerüstet, in allen Preislagen.

Große Auswahl in **nußbaumenen** und **tannene** Bettladen.

Bettfedern & Flaum,

sorgfältig gereinigt u. gebürt, 12 Sorten. Bettbarchent, Indienne, Drillch, Möbelstoffe ꝛc.

Polstermöbel:

Ganze Ameublements, Canapee, Schlaf-Divans ꝛc.

Vorhänge:

reiche Auswahl, englische u. St. Galler, crème und weiß, abgepaßte Vorhänge, Draperien, Embrasses ꝛc.

Reichhaltige Muster-Collektionen in Phantasie-Stoffen, sowie in Tapeten.

Zur Besichtigung der vollständig möblirten Musterzimmer:

Schlafzimmer, Salon, Eßzimmer,

werden Kauflustige besonders eingeladen.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Bett- & Möbelhandlung.

Anzeige.

Um den sich immer mehrenden Anforderungen zu genügen, erkläre ich hiemit, daß ich von der Vereinbarung, **„Geschäftsschluß an Sonntagen"**, zurücktrete und

mein Geschäftslokal an Sonntagen wieder offen halten werde.

Mich meinen geehrten Kunden bestens empfohlen haltend, zeichnet hochachtend,

1353] **We. Joh. Widmer-Widmer** in **Gränichen.**

Strohhüte!

Für **Knaben**	von	60	Cts.	bis 2	Fr. —
„ **Männer**	„	70	„	„ 2	„ 50
Feinere **Mannshüte**	„	2	Fr.	„ 4	„ —
Binsenhüte		40	Cts.		

1082] **Pariser Bazar, vordere Vorstadt, Aarau.**

Sonntag den 27. April 1890

befindet sich in **Teufenthal** beim **Gasthof z. Herberge** eine

schöne Reitschule

mit guter Musikbegleitung,

wozu Jedermann freundlich einladet

F. Hartmann. Reitschulbesitzer.

Haasenstein & Vogler

Annoncen-Expedition

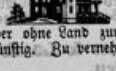
Basel – Bern – Genf – Zürich.

Annahme und prompte Beförderung von Anzeigen an alle Zeitungen des In- und Auslandes zu billigsten Preisen.

H. Heller, Zollrain Nr. 54, Aarau.

Günstige Gelegenheit!

Wegen Familienverhältnissen wird eine schön gelegene im **obern Zeltal** sehr



rentable Pintenwirtschaft

mit oder ohne Land zum **Kaufen** gegeben. Preis und Zahlungsbedingungen sehr günstig. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [1362

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen**
à 3½ % verzinslich auf 2 Jahre fest;
„ 3¾ % „ 5 „ „
und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar.

Aarau, im November 1889.

2806] **Die Direktion.**

Auswanderer nach Amerika

welche auf solide, streng gewissenhafte und billigste Beförderung mit Dampfern erster Klasse über alle Seehäfen und mit sämmtlichen Dampferlinien nach allen Welttheilen Anspruch machen, wenden sich vertrauungsvollst an

ROMMEL & COMP. in BASEL,

altbekannte und solide Auswanderungs-Agentur

oder deren Vertreter: **Wilh. Altenhofer** z. Paradies in **Baden.**
Hans Graf in **Brugg.**
Emil Hauenstein-Frey in **Unter-Endingen.**

Bei Landung in **New-York** werden unsere Passagiere von unsern Vertretern **Mart. Gasser & Cie.**, Besitzer des alt und rühmlichst bekannten **Hotel Grütli** in Empfang genommen und in allen Theilen gewissenhaft besorgt.
Abgabe von Wechseln auf Amerika, Auszahlungen, Rückspeditionen ꝛc. (OH3930)

Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder auf's beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, namentlich in:

Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Schlosser-, Kupferschmied- und Bürstenbinder-Arbeiten,
sowie in **aufgerüsteten Betten** zu verschiedenen Preisen.

Nicht Vorräthiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt.

Parquet- & Chalet-Fabrik Interlaken.

Spezialität in Parquets in allen Zeichnungen und Holzarten.

Lager und Einrichtung garantiren prompte und zuverlässige Bedienung in jeder Hinsicht.

Vertreter für Aarau und Umgebung:
A. Wyder-Brast, Rain Nr. 840, Aarau. (M57)

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein rechtschaffener Knabe die **Spengler-Profession** gründlich erlernen könnte, sagt die Expedit. [1258

VOLKSMAGAZIN.

In ganz feinen Stoffen für

Damenkleider

ist ein größerer Posten eingetroffen.
Aeltere Dessins, sowie **ganz feine**
Satin-Resten
für **Blousen u. Schürzen**, sehr billig, bei
Charles Preisuß,
Vordere Vorstadt, Aarau.

VOLKSMAGAZIN.

Jeden Monat
finden Ziehungen statt der beliebten

Prämien-Obligationen

von **Staaten** und **Städten** mit folgenden Haupttreffern:
500,000; 400,000; 300,000;
etc.

Jedes Loos muß einmal gewinnen.

Mit monatlich **nur 5 oder 10 Franken** kann sich Jedermann an den vielen Gewinnziehungen betheiligen.

Ausführliche Prospekte auf Wunsch gratis und franko.

Schweiz. Vereinsbank
in **Bern.** (H 1255 Y)

Gesucht:

Ein Knabe von rechtschaffenen Eltern könnte die **Bäckerei** und **Müllerei** gründlich erlernen, ohne Lehrgeld, und kurze Lehrzeit, zum sofortigen Eintritt.

Auskunft ertheilt
G. Matter, Müller
1139] in **Zeiningen.**

Anzeige und Empfehlung.

Meinen werthen Kunden für das mir bis anhin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle mich auch fernerhin einem geehrten Publikum für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten. **Reparaturen werden prompt besorgt.**

Verkaufe auch beständig

Kachelwaare zu weißen, blauen & meergrünen Oefen.

Für **façonirte Oefen** halte stets **Muster,** welche auf Verlangen zusenden werde.

Lager in feuerfesten Steinen für Bäcker- & Zimmeröfen.

Prompte und billige Bedienung zusichernd, zeichnet achtungsvollst
1180] **G. Gyger,** Ofensetzer in **Suhr.**

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Effingen** bringt am **Donnerstag den 1. Mai** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr circa 100 Doppelzentner **Eichenrinde** im diesjährigen Kahlschlag **„Katzensteig"** an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Effingen, 24 April 1890.

Der Beauftragte:
1327] **Joh. Schaffner,** Förster.

Eisen-Essenz

von **G. Winkler & Cie., Russikon** (Kt. Zürich).

schnell wirkendes und **sehr angenehmes Hausmittel** gegen **Blutarmut, Bleichsucht, blassem Aussehen, Müdigkeit** in den Gliedern, **Mangel** an **Appetit** ꝛc. **Vorzüglich** als **Stärkungsmittel** für **Erholungsbedürftige** nach Krankheiten. Ist auch weniger Bemittelten zugänglich, indem eine **regelmäßige Kur** von 5 Wochen genügt. Man verlange ausdrücklich **„Eisen-Essenz"** in Fläschchen à **Fr. 2.** — mit Gebrauchsanweisung **in unsern Dépôts für Kraftessenz.** [338

Verkauf von Eichen und Eichenrinde.

Der **Gemeinderath** von **Uerkheim** bietet pro 1890 zum Kaufe an:

1) **Aus dem Kahlschlag „Waldgraben":**
   a. 2 **Eichenstämme** mit einem muthmaßlichen Inhalt von 1,84 m³;
   b. die **Rinde** ab 6 größeren und 117 kleinen Eichen.
2) **Aus dem Schlag „Sandebene":**
   a. 2 **Eichenstämme** mit einem Inhalt von circa 1,04 m³;
   b. Die **Rinde** ab 10 größeren und 115 kleinen Eichen.
3) **Aus dem Schlag „Uerkenberg":**
   a. 7 **Eichenstämme** mit einem Inhalt von circa 4,26 m³;
   b. die **Rinde** ab 10 größeren und 130 kleinen Eichen.

Die Kaufsbedingungen sind günstig und können von heute an auf der Gemeindeschreiberei eingesehen werden.

Kaufsliebhaber werden ersucht, ihre Angebote bis Ende dieses Monats schriftlich einzureichen.

Uerkheim, 21. April 1890. [1310] **Der Gemeinderath.**

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber die Lieferung von

600 bis 700 Stück behauenen Marchsteinen

für die Neueintheilung des „Breitefeldes" in Reinach

wird hiemit Konkurrenz eröffnet. Verschlossene Angebote sind bis **4. Mai** 1890 an den unterzeichneten Präsidenten der Ausführungskommission zu richten und müssen enthalten:

1. Angabe der behauenen Flächen;
2. Preis per Stück, entweder franko Station Reinach, oder franko auf's Feld geliefert.

Reinach, 21. April 1890.

Namens der Ausführungskommission,
Der Präsident: **A. Heiz.** Der Aktuar: **E. Jusé.**

1307]

Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich, dem Tit. Publikum von nah u. fern sein

Notariats- & Agentur-Büreau

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Hochachtungsvollst

Aarau, im März 1890.

A. Wiederkehr, Notar.

1002]

Zum Verkaufe wird angetragen:



Das von Unterzeichnetem neu und solid erstellte

Wohnhaus

mit **2 Wohnungen, Scheune** und **Stallung,** nebst circa **34 Aren Garten-** und **Baumgartenland,** an der Landstraße Suhr-Aarau gelegen. Bedingungen günstig. Man wende sich an den Eigenthümer

Emil Baumann, Zimmermeister in **Suhr.**

1297]

Flüßiger Fruchtzucker,

anerkannt bestes Nothfutter für **Bienen,** genau derselbe Zucker, der im **Honig,** den **Trauben** und allen **süßen Früchten** enthalten, auch bevorzugt für **Wein** (Gallisiren, Petiotisiren). Nähere Auskunft. Muster und Preise durch den General-Vertreter **Georg Scheffer** in **Zürich,** Löwenstraße Nr. 55 und zu Fabrikpreisen zu haben bei: F. Gloor-Siebenmann und Aug. Stephani in Aarau; Paul Fueter in Kölliken; J. Lüchinger in Zofingen; Traugott Kunz in Bremgarten und Wohlen.

[334]

Herren- & Knaben-Kleidungen,

meistens neue, in **Frühlings-Ueberziehern, ganzen Anzügen,** zu den billigsten Preisen in schönster, großer, frischer Auswahl, desgleichen aller Arten

einzelne Paletots, Hosen, Gilets.

Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in mittleren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,

vord. Vorstadt, Aarau,

885] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Zu verkaufen:



Ein älteres, noch in gutem Zustande befindliches

Klavier

und ein noch neues

Blasinstrument (B-Bügel)

wegen Mangel an Platz billig.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1291

Pierristes.

Ankauf aller Arten Abfälle.

Man wende sich an

H. Charles Manfrini in Lucens.

H 4451 L (Waadt.)

Spiegel

von 20 Cts. bis 4 Fr., letztere in Größe 54/35 Cm.

Kämme, Kammfutter, Bürstentaschen, Wandtaschen, Wandkörbe 2c.

Pariser Bazar, vordere Vorstadt,

653] **Aarau.**

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlich bekannten, allein ächten Apotheker Radlauer'schen Hühneraugenmittel (d. i. Salicylcollodium) sicher und schmerzlos beseitigt.

Carton mit Flasche und Pinsel 1 Franc.

Seltene Nachahmungen wegen Schutzmarke.

General-Dépôt für die Schweiz:

Paul Hartmann, Apotheker in **Steckborn.**

Dépôt in Aarau: in allen Apotheken. (Ma3390B)

Fahrhabe-Steigerung.

Die testamentarischen **Haupterben** der **Anna Maria Buchser** geb. Hunziker, von hier, bringen am **Dienstag den 29. April,** von Nachmittags 1 Uhr an, im Hause des Herrn Rud. **Ziegrist,** Wagner dahier, die bedeutende **Fahrhabe** der genannten Erblasserin an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Unter dieser Fahrhabe befinden sich namentlich:



Tische, Stühle, Kästen, aufgerüstete **Betten,** 1 **Ruhbett,** 1 **Kommode,** 1 hartholz. **Sekretär,** 1 **Pendel-Uhr, Tableaux,** sämmtliches **Küchengeschirr, Bettzeug,** diverse **Frauenkleider** und viel Anderes mehr.

Kaufsliebhaber ladet zu dieser Steigerung höflichst ein

Schöftland, 22. April 1890.

Der Beauftragte:
Gall, Gemeindeschreiber.

1311]

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Bözen** bringt am **Samstag den 3. Mai 1890,** Nachmittags 2 Uhr, in der **Pintenwirthschaft** des Hrn. **Jb. Kistler** dahier

1) die **Rinde** ab circa 15 Klaftern Eichenholz auf dem diesjährigen Kahlschlag im **„Siegenhölzli";** und
2) bringt der **Vorstand des hiesigen Genossenschaftswaldes** die **Rinde** ab circa 13 Klaftern Eichenholz auf dem diesjährigen Kahlschlag **„March"** an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Bözen, 20. April 1890.

Joh. Brat, Gemeindeförster.

1306]

Tapeten-Lager

Th. Grüebler, Bahnhofstrasse 66, **Zürich.**

Grosses Lager in Tapeten und Dekorationen,

vom einfachsten bis zum reichsten Bedarf.

Spezialität in hochfeinen Seiden- und Leder-Imitationen.

Velours, Repoussés, Orientalische Teppich-Muster.

Waschbare Tapeten für Wirthschaften, Treppenhäuser, Corridore und Badezimmer.

Fenster-Rouleaux

für Wohn- u. Wirthschaftsräume.

Musterkarten prompt zu Diensten.

Gicht und Rheumatismus

sind geheilt mit sicherem Erfolg durch den

Engl. Special-Liqueur. Neueste Methode des berühmten Spezialarztes Dr. Daniel in London. — General-Depôt: **J. S. Anneler** in **Bern** (Schweiz). — Prospekte gratis. —

[976

Aarau, Mittwoch, **Nro. 35.** **1890.** 30. April.

Aarganischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Dreiundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen. Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar. Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Schweiz.

— Schweizerische Armee. Auf den 1. Januar 1890 zeigte unser Heer folgenden Bestand:

A. Auszug 126,444 Mann oder 874 Mann mehr als am 1. Januar 1889. Von den 126,444 Mann gehören 91,394 zur Infanterie, 18,369 zur Artillerie, 7,448 zum Genie, 4,877 zu den Sanitätstruppen, 2,792 zur Kavallerie, 1,442 zu den Verwaltungstruppen, 79 zum Generalstab und zur Eisenbahn-Abteilung und 43 zur Justiz.

B. Die Landwehr ist total 80,796 Mann stark; davon gehören 61,877 zur Infanterie, 11,143 zur Artillerie.

C. Der Landsturm besteht aus 268,555 Mann; davon sind 3,117 Offiziere und 8,785 Unteroffiziere.

Alles in Allem verfügen wir somit für den Ernstfall über 475,795 Mann.

— Gelderkehr. Sämtliche schweizerischen Post- und Telegraphenbureaux ist die Weisung zugegangen, daß bei Einnahme beziehungsweise Ablieferung von außer Kurs gesetzten Silbermünzen an die Kreispostkassen dieselben von nun an nicht mehr an die Ablieferungsstelle zum Umtausch zugegeben werden, sondern der ablieferude Beamte für den Minderwert (30 Rappen pro Franken) belastet wird und die Differenz zu vergüten hat.

— Schweiz. Portraitgallerie. Das 20. Heft aus Orell Füßli Verlag in Zürich bringt in vorzüglicher Ausführung eine hübsche neue Auswahl von Bildern: Robert Durrer, der Nidwaldner Landammann; Nationalrat Rudolf Häni, ein Repräsentant der Landwirtschaft; Propst Dr. Anton Tanner aus Arth; Dekan Heinrich Jakob Heim; die beiden Stadtpräsidenten von Lausanne und Genf, Samuel Cuénoud und Theodor Turrettini; Karl Franz Bally, ein bedeutender Industrieller und Arnold Böcklin, ein Maler ersten Ranges.

— Gotthardbahn. Gegenüber der Behauptung, daß die Direktion der Gotthardbahn auch die Tochter des Tunnelerbauers Favre stiefmütterlich behandelt habe, wird im „Eidg." konstatirt, daß dieselbe von der Gesellschaft eine lebenslängliche Jahresrente von 10,000 Fr. beziehe.

— Schweiz. Erzieher am deutschen Hofe. Ch. Girardin, cand. theol. aus Biel, ist als französischer Lehrer des jungen Kronprinzen nach Potsdam berufen worden. Die „Straßb. Post" nennt bei dieser Gelegenheit mehrere andere Schweizer, welche Lehrer, beziehungsweise Erzieher von künftigen deutschen Kaisern waren. F. Godet, Professor der Theologie in Neuenburg, war der Erzieher des Kronprinzen Friedrich Wilhelm, nachmaligen Kaisers Friedrich III., und Pastor Gambini in Genf, früher Pfarrer an der französischen Kirche in Berlin, unterrichtete den gegenwärtigen deutschen Kaiser als Prinzen Wilhelm in der französischen Sprache und Literatur. Die Prinzessinnen, Schwestern Kaiser Wilhelms, wurden von einer Genferin, Fräulein B., im Französischen unterrichtet, und die Erzieherin der Anfangs dieses Jahres verstorbenen Kaiserin Augusta war Madame Chancel aus Chêne-Bourg bei Genf.

— Vom Wassertrinken. Sonderbarliche Betrachtungen eines feuchtfröhlichen Temperenzlers a. D. „Wasser tuts freilich nicht", sagte der ehrenfeste Doktor Martin Luther, „wir müssen ein anderweit Getränke han". Und ein geistreicher Philosoph meinte: „Was nützen mir alle Wasser, wenn sie nicht gebrannt sind?" Wieder hat Einer behauptet, es seien im Wein schon mehr Menschen ertrunken als im Rhein. Von der „Wasserschen" unserer durstigen Menschheit zeugt auch die bekannte Apotheose auf das Gläschen des armen Mannes:

„Der Branntwein ist am Morgen gut,
Desgleichen am Mittage;
Doch wer am Abend schnapsen tut,
Ist frei von aller Plage.
Harentgegen soll der Branntwein
Um Mitternacht — auch nicht schädlich sein."

Ohne indes auf das Kreuz vom blauen Orden Anspruch zu erheben, wollen wir nach besten Kräften hier einmal dem Wasser das Wort reden, auch auf die Gefahr hin, am Schlusse ein Glas ex trinken zu müssen.

Der menschliche Körper ist im Grunde genommen — nichts für ungut Herr Pfarrer — eine Dampfmaschine. Wie mit Kohlen allein kein Dampf erzeugt werden kann, so muß auch unserm zweibeinigen Lokomobil seine tägliche Portion Wasser zugeführt werden, wenn es arbeiten, überhaupt existiren soll. So temperenzmäßig unnsinnig es auch klingen möchte: Das Wasser gehört zu den wichtigsten Nahrungsmitteln des Menschen. Der Nachbar denkt an die blauen Därme, aber wir behaupten es noch einmal, er wird wohl zu Trost kommen. Um den Hals gehts nicht. Hör' er mal, was Paulus spricht:

„Die Wichtigkeit des Wassers für den Haushalt des menschlichen Körpers ersehen wir schon daraus, daß alle Gewebe desselben Wasser enthalten, das Blut allein in 1000 Teilen 780—785. Da nun, abgesehen von den flüssigen Ausscheidungen verschiedener Drüsen die Ausatmungsluft mit Wasserdampf beinahe gesättigt ist und die in 24 Stunden durch die Hauttathmung austretende Wassermenge 500—800 Gramm beträgt, so kann schon hieraus das tägliche Wasserbedürfnis des Körpers entnommen werden, ebenso ist es leicht begreiflich, daß das Bedürfnis nach Wasseraufnahme nicht bei allen Menschen gleich ist, sondern sich nach der Größe des Körpers und nach der Menge des durch die Lungen- und Hautatmung und durch die Drüsen ausgeschiedenen Wassers richtet oder auch nach der Anzahl der Biertöpfe.

Alle unsere Nahrungs- und Genußmittel enthalten in der Form, in der wir sie genießen, so viel Wasser, daß für gewöhnlich zu einer direkten Aufnahme von Wasser wenig Veranlassung übrig bleibt. (Hört, hört!) Ja in vielen Gegenden des „trinkbaren Vaterlandes" gehört das Trinken von Wasser zu den allergrößten Seltenheiten. „Warum soll ich auch noch Wasser trinken, da ich doch täglich so und so viel Liter Bier vertilge?" fragt der Baier. Und der mosttrinkende Thurgauer und der weinliebende Waadländer und andere „Länder" pflichten ihm aus vollem Herzen bei und werden noch dazu von ihren Frauen und Töchtern unterstützt, welche auch nicht einsehen, warum sie neben ihrer Milch, Kaffee und Thee noch extra Wasser trinken sollten.

Jetzt aber wird's ernst. Drum aufgepaßt! Geht man von der Tatsache aus, daß allen Natur- und Kulturvölkern ein instinktartiges Bedürfnis nach spirituosen Getränken und andern Genußmitteln inne wohnt, so haben die deutschen und welschen Biedermänner mit ihren Frauen freilich bis zu einem gewissen Grade Recht, obgleich sie, aufs Gewissen befragt, eingestehen müßten, daß sie ihre Getränke nicht dem darin enthaltenen Wasser zu liebe zu sich nehmen. Betrachtet man aber die Flüssigkeitsaufnahme vom Stande der Notwendigkeit, so ist Wasser das einzige eigentliche Getränke, während Milch zu den Nahrungsmitteln, die Spirituosen, nebst Thee, Kaffe, Chocolade zu den Genußmitteln gezählt werden müssen.

An ein gutes Trinkwasser macht man den Anspruch, daß es Sommers und Winters wenig Unterschiede in der Temperatur zeige, daß es nicht zu hart sei (zu viel Kalk besitze), dagegen so viel Kohlensäure enthalte, um kühlend und erfrischend zu wirken, und endlich, daß es nicht mit schädlichen und anorganischen oder organischen Stoffen verunreinigt sei. Alle diese Vorzüge besitzt gewöhnlich das Quellwasser, aber auch das Flußwasser kann, wenn es aus dem oberen Teil des Flusses entnommen und durch reinen Sand filtrirt wird, recht gut verwendet werden. Quell- und Flußwasser werden gewöhnlich zu laufenden Brunnen verwendet und die Fälle sind sehr selten, in welchen Erkrankungen nach dem Genusse solchen Wassers vorgekommen wäre. Dagegen können Pumpbrunnen der Gesundheit nachteiliges Wasser liefern, wenn entweder von oben her oder von unten aus dem Boden Unreinigkeiten und Fäulnisstoffe in dasselbe gelangen: ja schon das längere Stehen des Wassers in solchen Brunnen wirkt, wie die Erfahrung lehrt, nachteilig auf die Beschaffenheit desselben ein, indem es zur Ansammlung kleinster vegetabilischer und animalischer Lebensformen Veranlassung bietet. Deshalb ist es Regel, entweder gar kein Pumpbrunnenwasser oder nur von solchen Pumpbrunnen zu trinken, welche stetzig benutzt werden."

Nun ist es eigentümlich, wie wir vom Wassertrinken urplötzlich auf das „Pumpen" platzen. Da sind wir richtig reingefallen. So ist das Leben voller Widersprüche und unlösbarer Rätsel. Der Temperenzler kann nicht begreifen, wie der Bierstudent es ohne Pumpen aushält und der Bierstudent frägt, wie der Wasserprophet zum Pumpen kommt.

Lassen wir die Gelehrten streiten, und trinken wir, was uns frommt und gut bekommt. Amen!

— Wie kommt man im Leben vorwärts? Eine Anzahl Geschäftsleute in Amerika kam jüngst auf den Gedanken, ein Rundschreiben an diejenigen ihrer Berufsgenossen zu schicken, deren Arbeit von namhaftem Erfolg gekrönt worden war, mit der Bitte, anzugeben, wie sie's eigentlich angefangen hätten. Eine große Anzahl von Antworten lief ein und das Resume aus denselben war folgendes: „Willst Du Erfolg haben, so sei ein Charakter, sei Herr über alle deine Begierden, übe Selbstverleugnung; hüte Dich vor zu langem Schlaf, zu viel Zerstreuung und Vergnügen, vor jeder unnötigen Ausgabe; sehe zu, daß Du eine gute Gesundheit behältst; sei im Kleinen und Kleinsten sorgfältig; was überhaupt wert ist, getan zu werden, ist auch wert, gut getan zu werden; habe eine genaue Kenntnis aller Kleinigkeiten deines Geschäftes und überwache auch das Geringfügigste. Erledige rasch und genau alle Geschäfte. Suche deine Erholung in der Abwechslung deiner Arbeit. Habe Ausdauer, was Dir heute nicht gelingt, gelingt Dir vielleicht über's Jahr, oder in 5, oder in 10, oder in 50 Jahren. Sei sehr vorsichtig in der Wahl aller deiner Leute. Zeige ihnen Festigkeit und Freundlichkeit. Verhalte Dich gegen Jedermann so, als könnte er Dir noch einmal nützlich werden; tue es aber nicht aus Berechnung, sondern aus uneigennützigem Wohlwollen; halte Dich nicht mit Nebendingen auf; habe immer dein Ziel vor Augen, meide unnützes Geschwätz ꝛc." Lauter Worte echt praktischer Lebensweisheit, die jenen Amerikanern alle Ehre machen und der Beherzigung wert sind für Jedermann, sei er Geschäftsmann oder nicht.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 29. April. Der schweiz. Bundesrat teilt dem Reg.-Rat mit, daß gegen das von der Nordostbahn vorgelegte Projekt der Erstellung einer Eisenbahn-Brücke über die Aare bei Koblenz vom wasserbaupolizeilichen Standpunkte aus kein Einspruch erhoben werde, dasselbe also genehmigt werden könne.

* Der Verwaltungsrat der schweizer. Rheinsalinen beabsichtigt die Anlage eines Industriegeleises zwischen den Salinen Ryburg und Rheinfelden einerseits und der Station Möhlin anderseits. Dieses Projekt wird dem schweizer. Eisenbahndepartement in empfehlendem Sinne begutachtet; immerhin soll noch eine Auflage der Baupläne nach den bestehenden eidgenössischen Vorschriften erfolgen, damit allfällige Interessenten Gelegenheit erhalten, ihre Bemerkungen oder Einwendungen anzubringen.

* An die erledigte Stelle des Amtsschreibers von Zurzach wird Herr Heinrich Döbeli von Fahrwangen, gegenwärtiger Gerichtskassaführer in Zurzach gewählt.

* Der Reg.-Rat genehmigt: 1) einen zwischen der administrativen Direktion der Krankenanstalt mit der Eisenbahnunternehmung Jos. L. Meßing in Züppen (Linie Koblenz-Stein) abgeschlossenen Vertrag über Aufnahme und Verpflegung der Arbeiter dieser Unternehmung in Krankheitsfällen und 2) die von der Spinnerei Baden vorgelegten Statuten der Krankenkasse ihrer Arbeiter.

* Dem Herrn L. Theodor Pfister in London wird unter den nötigen sichernden Bedingungen die grundsätzliche Bewilligung erteilt, unterhalb Baden, am linken Ufer der Limmat im Kappelerhof einen Kanal von 600 Meter Länge mit 2—3 Turbinen erstellen und das Wasser zur Erzeugung von Kraft für Elektrizität zu Beleuchtungs- und andern industriellen Zwecken benützen zu dürfen.

* Die Staatskanzlei erhält die Ermächtigung, auch für diesen Sommer auf das telegraphische Witterungsbulletin der meteorologischen Zentralstation in Zürich zu abonniren. Dasselbe wird wie bisher täglich im Corridor des Regierungsgebäudes zu Jedermanns Einsicht angeschlagen werden.

— [redacted] Zum Prozeß contra „Volksstimme" in Rheinfelden. Sicherem Vernehmen nach hat Herr Nationalrat Brunner in Bern ein Gutachten für die Redaktion des genannten Blattes über das Vorgehen der aarg. Staatsanwaltschaft zugesaat. Die Angelegenheit muß also doch von größerer prinzipieller Wichtigkeit sein, als man von gewisser Seite zugestehen möchte, sonst würde sich nicht ein so hervorragender Fürsprecher und Staatsmann zur Begutachtung herbeilassen.

— Wasserfahrvereine. Der Bundesrat hat für 1889 folgenden Wasserfahrvereinen nach Maßgabe ihrer Beteiligung an den vorgeschriebenen 6 Uebungen Prämien zuerkannt: Aarburg Fr. 170; Aarau Fr. 140; Rheinfelden Fr. 105; Wallbach Fr. 95; Bremgarten Fr. 90; Sisseln Fr. 65 und Klingnau Fr. 55. — Immer fort auf der betretenen Bahn!

— Bez. Brugg. (Mitgeteilt.) Eine Anzahl rühriger Landwirte trägt sich mit dem Gedanken, eine „Molkerei" zu gründen zum Zwecke der Milchverwertung. Derselbe ist sehr zeitgemäß und es ist zu hoffen, daß sich die Landwirte am 18. Mai zahlreich in Brugg einfinden werden, allwo die Herren Hanemann und Bezirksrichter Schwarz von Billigen über den Gegenstand referiren werden.

Leider erwahrt sich die Nachricht, daß die Reben in verschiedenen Gegenden erfroren sind und keinen nennenswerten Herbst mehr versprechen. Namentlich sind wieder das Schinznachertal und die Gemeinde Bilitgen, die besten Weingegenden, betroffen. Aus andern Gemeinden hinter dem Jura lauten die Berichte weniger trostlos.

— Von der untern Aare wird berichtet, daß der Frost vom Samstag auf den Sonntag in den Reben von Klingnau und Döttingen großen Schaden angerichtet hat.

— Frickt. Laufenburg. Zum Schaden kommt nun noch der Spott. Die Ultramontanen zeigen sich nun im richtigen Licht. Die „freisinnigen" Laufenburger, die so leichtfertig zum Konfessionswechsel mitgeholfen, werden jetzt von denselben in allen Tonarten verhöhnt und verspottet. Das „Säckinger Volksblatt" macht sich lustig über die Geschäftsleute, die so töricht waren, vom Konfessionswechsel einen wirtschaftlichen Aufschwung mit Goldregen vom Schwarzwald zu erwarten, indem es höhnisch auf die Krämer und Wirte hindeutet, die jetzt sehnsüchtig unter ihren Türen stehen und den Kunden zurufen: „Ich bin Auchkatholik" — aber umsonst auf die Schwarzwälder warten.

„Es ist leicht begreiflich, daß der ultramontane Konkurrenzneid auch gegen die Liberal-Römischkatholischen das Boycottiren so wenig lassen wird, als früher, da sie sich altkatholisch nannten. Die freisinnigen Laufenburger dürften daher jetzt schon oder doch bald erkennen, daß der Konfessionswechsel ihnen nur Spott eindringt und daß mit den Ultramontanen nur dann Frieden zu haben ist, wenn man sich ihnen unbedingt unterwirft" sagt ein Korrespondent der „Basl. Nachr."

— Zofingen. Die Hoffnungen auf die Bundeshülfe betreffs der Nationalbahnmisere sind allen Anzeichen nach hier keine hochgespannten. Das „Zof. Tagbl." sagt zu dem Vorgehen der vereinigten Gemeindebehörden von Baden, Lenzburg und Zofingen, dasselbe finde in der dortigen Einwohnerschaft durchaus nicht etwa einmütige Zustimmung und Unterstützung, wie man glauben sollte; die Meinungen seien gegenteils sehr geteilt. Erstlich verspreche man sich von einem bezüglichen Gesuche an die Bundesbehörden vorderhand absolut keinen Erfolg, höchstens eine neue Blamage. Dann aber gebe es genug Bürger, die zu stolz seien, angesichts der günstigen Bedingungen, zu welchen der Bund sein Anlehen s. Z. gewährte, heute schon den Bettelsack umzuhängen. Sie sagen: „Wir sind zwar mit Gemeindesteuern mehr als überreich gesegnet und stehen mit acht halben Steuern plus Staatssteuer mit Baden an der Grenze des Menschenmöglichen, aber dessen ungeachtet wollen wir versuchen, unsere Schulden, für die wir nun in Gottes Namen einmal haften, zu bezahlen und wenn wir dabei auch darben müssen. Man soll in Bern zum

Mindesten doch unserm guten Willen eine längere Reihe von Jahren hindurch deutlich erkennen, bevor wir um Gnade und Barmherzigkeit einkommen."

— Zofingen. Der Männergesangverein Zofingen unternimmt im Juni eine Sängerfahrt an den Genfersee. Als Hauptzielpunkte sind Lausanne und Genf in Aussicht genommen.

Kantone.

Appenzell J.-Rh. An die Stelle des verstorbenen Ständerates Rusch tritt als regierender Landammann der bisherig „stillstehende" Dähler (konserv.), statt der liberale Landammann Sonderegger.

Basel. Die Regierungsratswahlen durch das Volk fielen nach dem Vorschlag der vereinigten Freisinnigen aus. Es wurden die bisherigen Inhaber der Stellen gewählt, nämlich die Herren: Dr. Brenner, Dr. K. Burkhardt-Iselin, Oberst Rud. Falkner, Rud. Philippi, der am härtesten angefochten war, Dr. Richard Zutt, Oberst W. Bischoff und Prof. Dr. Paul Speiser. Die größte Stimmenzahl erreichte Dr. Zutt, nämlich 6315, die kleinste Philippi mit 3669.

— Die Bank in Basel darf nach Bewilligung des Bundesrates nunmehr statt für 16 Mill. Fr. 20 Mill. Fr. Banknoten ausgeben.

Bern. Fund. Laut „Tagblatt" fanden hinter der alten Kaserne in Bern Schulkinder in aufgeschichteten Brettern eine bedeutende Summe Geldes in Banknoten und Silber. Man will den Fund in Zusammenhang mit den seinerzeit im Bundesratshause verübten Diebstählen bringen.

— Unfreiwillig erhängt. In der Nacht vom 22. auf den 23. d. verunglückte an der Straße von Herzogenbuchsee nach Bettenhausen ein zirka 35 bis 40 Jahre alter Mann. Derselbe war wahrscheinlich betrunken und rannte an den der Straße entlang führenden Gartenzaun. Beim Umfallen blieb der Mann mit der Blouse am Gartenzaun hängen, wobei ihm durch die geschlossene starke Blouse die Kehle zugeschnürt wurde und er sich nicht herausarbeiten konnte, so daß er sich ganz unfreiwillig erhängte. Nach einem auf ihm gefundenen Briefe ist der Verunglückte ein Samuel Gygax von Seeberg, zuletzt Knecht in Röthenbach.

Genf. In Genf ist die Volksküche eröffnet worden. In den Sälen sieht es recht einladend und sauber aus. Das Mittagessen: Suppe, Fleisch, Gemüse und 2 Deziliter Wein kostet 60 Cts., das Abendessen 35 Cts.

— Im Jahre 1889 hat die Stadtgemeinde Genf (54,000 Einwohner 2,527,000 Frkn. Einnahmen — 77,000 Frkn. mehr als man gehofft hatte — 2,360,000 Frkn. Ausgaben, 105,000 Frkn. weniger als vorgesehen waren, also statt eines Defizites von 13,000 Franken einen Einnahmeüberschuß von 182,000 Fr.

— Die Zahl der Deutschschweizer ist in Genf sehr bedeutend, was schon daraus hervorgeht, daß sie wenigstens 2000 Wähler ausweisen. Der reformirte Teil bildet eine selbständige Gemeinde, „die deutsche, reformirte Gemeinde", mit eigener Schule, Pfarrer und Kirche. Die Mitglieder sind so ziemlich in allen Stadtvierteln verteilt, doch ist wohl das Pâquis am dichtesten von den Deutschschweizern besetzt.

— Eine nette Entdeckung machte letzter Tage der Besitzer einer schönen Villa in der Nähe von Genf. Er fand, daß sämmtliche Türen und Gasleuchter des im Winter leer stehenden Gebäudes ausgehängt und weggetragen worden waren, ebenso Fensterflügel und Türbeschläge. Unten im Spielplatz lag noch eine Lieferung zum Wegtransport bereit. Der nicht sehr angenehm überraschte Mann machte der Polizei Anzeige; unterdessen verschwand aber auch noch die bereit liegende Beute. Man hatte die Diebe in der Nachbarschaft für Reparaturarbeiter gehalten und nichts Besonderes daran gefunden, daß sie am hellen Tage das gestohlene Gut auf Tragbahren vorbeitrugen. Zwei Verdächtige konnten verhaftet werden; sie geben den Tatbestand zu, behaupten aber, sie hätten ohne die Widerrechtlichkeit ihrer Handlung zu kennen, im Auftrage eines Dritten gehandelt, den sie für den Eigentümer des Hauses hätten halten müssen.

Glarus. Herr Fabrikinspektor Dr. Schuler in Mollis hat aus Gesundheitsrücksichten seine Entlassung als Obergerichtspräsident des Kantons Glarus eingereicht.

— Der in jugendlichem Alter verstorbene Herr Artillerie-Lieutenant Fritz Brunner in Glarus hat gemeinnützige Vergabungen im Betrage von 20,000 Fr. gemacht.

— Ehrliche Bürger. „Glarn. Nachr." führen zur Vergleichung im Steuerkapitel einige Zahlen aus jüngster Zeit an. Die vordern bedeuten das anno 1888 versteuerte und die hintern das hinterlassene Vermögen.

Fr.	550,000	— Fr.	780,000
„	725,000	— „	1,445,000
„	3,000,000	— „	5,026,000
„	60,000	— „	383,000
„	14,000	— „	80,000

Luzern. Der eidgen. Sängertag in Luzern ist auf den 15. Juni verlegt; es finden 7 Einzelvorträge statt. Das Zürcher Tonhalleorchester ist zur Mitwirkung engagirt.

— Der Postangestellte, welcher mit einer Summe von 2000 Fr. durchbrannte, wurde in Messina eingefangen.

Neuenburg. Die Wirte der Stadt Neuenburg beabsichtigen, gegen das Gesetz betr. den Weinverkauf im Kleinen und die Schnapsdepots das Referendum zu organisiren. Kriegen sie Hülfe?

Solothurn. Der rührige ornithologische Verein Olten ließ in frühern Jahren durch einen gewandten Jäger die Raubvögel (Sperber, Elstern, große Würger) wegschießen und zwar mit gutem Erfolg. Die Elstern sind aus der Gegend fast ganz verschwunden, die Würger und Sperber sind selten geworden. Doch werden dies Frühjahr in einzelnen Ortschaften, besonders in der Umgegend von Trimbach, wieder mehrere Sperber wahrgenommen, welche unter den Singvögeln grausam aufräumen. Amseln werden von denselben bei den Häusern zerrissen; im Walde findet man Amseln- und Tröstlernester mit todten, jungen Insassen, die verhungert sind, weil die Alten Raubvögeln zur Beute geworden sind. Schützen vor!

— Der Schnapsteufel. Laut dem „Jura-Boten" starb in Holderbank in Folge übermäßigen Schnapsgenusses ein erst 12jähriger Knabe von dort. Derselbe trank Montag Nachmittags in kurzer Zeit 4 Deziliter Branntwein, der ihm von 2 Knaben bezahlt wurde. Der betrunkene Knabe ging dann nach Hause und sagte zu seiner Mutter: „Mutter, ich bin voll." Er ging dann zu Bette, schlief ein und erwachte nicht mehr. Die ärztliche Hülfe war ohne Erfolg. Ein trauriges Bild aus unserm Volksleben.

Tessin. Aus Rand und Band. De aufgebotene Kompagnie wurde entlassen. Entgegen dem Willen des freisinnigen Teils der Bevölkerung haben ihre liberalen Vertreter, da unter sich nicht einig, keine Energie gezeigt und scheint somit Alles wieder beim Alten zu bleiben. Entrüstet über das Verhalten ihrer Kollegen haben alt Ständerat Advokat Bruni von Bellinzona und Advokat Battaglini von Lugano, Sohn des verstorbenen Nationalrats, beide echte Demokraten, ihre Demission als Großräte gegeben.

Man glaubt sogar, daß von Seite der Liberalen die Untersuchung punkto Affäre des Staatskassiers fallen gelassen werde, während die Regierung dann die Schuld gezen die Kantonalbank im Betrage von über siebenhunderttausend Fr. anerkennen würde.

In Bellinzona fand ein großartiger Fackelzug statt zu Ehren des Veterans Bruni Huldigung für sein charaktervolles Handeln. Ergriffen über diese Volkskundgebung dankte er aus vollem Herzen.

— Die neue Regierung wurde bestellt aus den Herren Respini, Borgazzigo, Gianella, Cattella und Rossi. Alles gut gesärbte. Dieselbe tritt ihr Amt sofort an. Gestern Nachmittag wurde der Antritt der neuen Regierung durch ein Festbankett der Konservativen im Hotel „Stadthof" in Bellinzona feierlich begangen. — „Ne Freud in Ehre!?"

Zürich. Theaterbau in Zürich. Der Stadtrat hat beschlossen, für den Neubau eines Teaters von 1200 Sitzplätzen den Dufourplatz oberhalb der Tonhalle unentgeltlich abzutreten und einen Beitrag von 200,000 Fr. zu leisten. Die Mehrheit der Baukommission wollte bekanntlich den Hechtplatz wählen, um den es wirklich schade gewesen wäre.

Ausland.

Deutschland. Hohe Komödie. Der Kaiser erteilte den Befehl zur Anfertigung einer Uniform für seine königliche Großmutter Viktoria und wollte selbst, daß das Dragonerregiment, dessen Chef die Königin ist, nach Darmstadt gehen sollte, um dort von ihrer Majestät besichigt zu werden, bei welcher Gelegenheit dann die Königin die reiche und schmucke, für sie bestimmte Uniform tragen sollte. Der Kaiser mußte den Plan jedoch fallen lassen, da die Alte sich energisch weigerte, an dem Schauspiel teilzunehmen.

Denke man sich den Spaß: Die dicke Mamsell Viktoria in einer Dragoneruniform hoch zu Pferd. Ein reizendes Bild für Kinderbüchlein.

— Reptilienpresse. Aus Münster schreibt man der „Kreuzztg.": Mit großem Erstaunen hat man hier vernommen, daß der Minister Herfurth im Landtage sagte, die offiziöse Presse sei ein Phantom. Die hier früher erschiene „Westphälische Provinzialzeitung" erhielt 9000 Mark Jahressubvention von der Staatsregierung. Der letzte an derselben angestellte Redakteur J. P. Schwarz hat in einer Broschüre Eingehendes darüber berichtet. Die Zeitung hatte die strengste Ordres, gewisse ihr bezeichnete Artikel mußte sie abdrucken, bei anderen war der Abdruck nur „wünschenwert".

— Die Lohnbewegung hat sogar die Waschfrauen nicht unberührt gelassen; eine Genfer Zeitung bringt folgende Anzeige: „Aufgepaßt! Die Genfer Waschfrauen, unter einander einig, waschen nicht mehr für 1 Mk., sondern für 1 Mk. 50 Pf. den Tag. Die Genfer Waschfrauen."

— Offiziersgehälter. Der kommandirende General bezieht per Jahr 21,990 Mark, der Generallieutenant 15,429; der Generalmajor 11,964; der Oberst 9324; der Hauptmann I. Klasse 5030; der Hauptmann II. Klasse 3590; der Premierlieutenant 2126 und der Secondelieutenant 1946 Mark. „Berl. Tagbl." findet die Bezahlung der niederen Chargen ungenügend, und meint darum, es werden sich trotz der kaiserlichen Kabinetsordre die Bürgerssöhne kaum zum Offiziersberufe hindrängen.

Oesterreich. 10,000 Wiener Schuhmachergehilfen kündigten auf den 1. Mai Streik an.

— In Wien erklärten alle Zeitungssetzer, den 1. Mai zu feiern. Es herrscht dort solche Angst, daß alle Donaubrücken militärisch untersucht wurden, ob böswillige Sprengungen geplant seien. Nachts sind die Brücken militärisch bewacht.

Frankreich. In der medizinischen Akademie verlas Bochard seinen Bericht über die Untersuchung bezüglich der Nachtarbeit der Frauen und Kinder in gewerblichen Unternehmungen. Der Kammerausschuß, welchem ein auf diese Frage bezüglicher Gesetzesvorschlag vorliegt, hatte das Gutachten der Akademie erbeten. Dasselbe lautet:

„Die Nachtarbeit in den Fabriken ist der Gesundheit der Frauen und Kinder, ihrer Moralität und den Interessen der Familie schädlich. Die Nachtarbeit hat bei den Frauen eine Abmagerung und Erschöpfung zur Folge, sowie alle jene Störungen des Nervensystems, welche die Blutarmut mit sich bringt. Die Sehkraft vermindert sich durch die stundenlange Arbeit bei flackerndem Gaslichte. Die Kinder werden vernachlässigt, da die Mutter nicht die nötige Muße hat, sich mit ihnen zu beschäftigen. Wenn sie dann ohne Aufsicht heranwachsen, ergeben sie sich einem ungebundenen Leben. Da der Vater bei seiner Rückkehr nach Hause dort keine Behaglichkeit findet, ergibt er sich dem Wirtshausleben."

Die Körperschaft billigte den Bericht Bochards, der übrigens auch anführt, daß von 472 Gewerbe- und Handelskammern, an welche sich die Regierung wandte, 321 für die Untertrückung der Nachtarbeit der Frauen und Kinder sich ausgesprochen haben.

— Furcht vor Ruhestörungen. Die Regierung verstärkt im Hinblick auf den 1. Mai die Pariser Garnison um 8 Reiterregimenter und die gesamte Gendarmerie der Vororte.

— Der Plan einer Brücke über den Aermel-Kanal zur ständigen Verbindung zwischen Frankreich und England hat in der letzten Zeit große Fortschritte gemacht. Der Leitung des Unternehmens sind General Andrew Clarke, der bekannte Inspektor der Befestigungen Englands, und Vizeadmiral George Willes, Befehlshaber des Kanalgeschwaders, beigetreten. Wolseley hat in einem bekannt gewordenen Brief erklärt, daß er gegen eine Brücke vom Standpunkte der Sicherheit Englands weit weniger Bedenken habe, als gegen den unterseeischen Tunnel, an dessen Herstellung Edward Watkin arbeitet. Benjamin Baker und John Fowler, die beiden englischen Ingenieure, welche die Brücke über den Firth of Fort erbaut, haben einen alteren Plan der französischen Unternehmer Schneider, von Creusot, und Hersent umgearbeitet und sich bereit erklärt, auf Grund ihrer Arbeit die Ausführung der Brücke über den Kanal zu übernehmen. Nach dem älteren Plan von Schneider und Hersent hätte die Kanalbrücke vier Schienengeleise und zwei Fahrstraßen tragen und 1500 Millionen kosten sollen. Nach der Umarbeitung von Fowler und Baker wird das Brückenfeld vorerst blos eine Fahrstraße und zwei Bahnen erhalten, aber auch nur 750 Millionen kosten und zur Vollendung sechs Jahre erfordern.

Spanien. Die Liste der Arbeiter Barcelonas, welche sich an der Kundgebung vom 1. Mai beteiligen wollen, zeigt die Zahl von 24,000; doch hofft man dieselbe noch auf 50,000 zu bringen. Zahlreiche, auf den 1. Mai bezügliche Manifeste zirkulieren. Die Delegirten der Arbeiter versichern, daß die Manifestation keinen politischen, sondern nur einen wirtschaftlichen Charakter haben werde, und daß die Ruhe und Ordnung nicht gestört werde. Die Arbeiter selbst würden jeden Ruhestörer den Behörden überzeben.

Portugal. In Oporto schwebt ein großer Giftmordprozeß gegen einen Arzt, Dr. Urbino Freitas, welcher eine ganze Familie umzubringen versuchte, um dadurch in den Besitz einer großen Erbschaft zu gelangen. Zwei Personen seien an dem „Experiment" gestorben.

Rußland. Von neuen Opfern, die der Kampf gegen russischen Despotismus gefordert hat, wird einem Lemberger Blatt, dem Przeglond, aus Moskau berichtet: Die fünf Schwestern Domowierow, von denen die jüngste 19, die älteste 32 Jahre zählte, sollen dort Selbstmord begangen haben, nachdem sie erfahren hatten, daß gegen sie wegen ihrer Beteiligung an einer nihilistischen Verschwörung ein Verhaftsbefehl erlassen worden sei, dessen Vollziehung unmittelbar bevorstand. Vor dem Tode haben die genannten Damen alle ihre Briefschaften und Papiere verbrannt. Der Bolksl hat in ganz Moskau große Erregung hervorgerufen. Durch den Selbstmord haben die fünf unglücklichen Frauen sich jedenfalls dem weit schaurigeren Schicksal entzogen, in Sibirien langsam zu Tode gemartert, vielleicht gar gleich der unseligen Frau Sibida aus Nachsucht von einem vertierten Zarendiener zu Tode gepeitscht zu werden. Es werden noch viele solche Opfer fallen müssen, bis das russische Volk erwacht ist und das Schicksal des zarischen Despotismus sich erfüllt hat.

— Eine neue Paßordnung erschwert das Reisen und den Aufenthalt in Rußland, welche schon bis jetzt mit großen Schwierigkeiten verbunden waren, noch mehr. Jeder Reisende, der vierzehn Tage in Rußland zubringe, müsse persönlich seinen Paß beim Generalgouverneur der betreffenden Provinz überreichen, wenn er auch die Hauptstadt des Gouvernements auf der Reise nicht berühren wollte. Die Maßregel, daß Pässe blos halbjährige Gültigkeit haben, besteht schon seit zwei Jahren und wird rigoros gehandhabt.

Amerika. Grubenunglück. Durch eine Explosion in dem Bergwerk von Rockspring liegen 30 Bergleute, fast sämmtlich Chinesen, in den brennenden Stollen verschlittet. Jeder Versuch der Rettung erwies sich als unmöglich.

— Anläßlich einer Massentaufe von Baptisten; welche in Springfield Ohio, vollzogen wurde, hatten sich 2000 Menschen auf einer Brücke versammelt, um das Schauspiel mitanzusehen. Die Brücke stürzte plötzlich ein, 150 Personen stelen in den Fluß hinunter, von denen 5 auf der Stelle getötet wurden, während über 50 mehr oder weniger erhebliche Verletzungen davon trugen.

Australien. Die Universität Sidney ist in Anbetracht ihres kurzen Bestehens schon sehr reich und erhält aus dem Lande andauernd große freiwillige Zuwendungen. Ein alter australischer Kolonist, Namens Challis, hat ihr allein etwa 250,000 Pfd. Sterling testamentarisch vermacht.

Afrika. „Times" berichten aus Sansibar, die Deutschen hätten eine befestigte Station auf dem Berg Kenia angelegt und die Einverleibung des Landes kundgetan.

— Emin Pascha ist mit 600 Trägern, 5 deutschen Offizieren und einer beträchtlichen Anzahl nubischer Truppen in's Innere aufgebrochen. Er beabsichtigt wahrscheinlich die Erforschung des äußersten Nordens des Tanganyikasees.

Literarisches.

Wiederum liegt ein stattlicher Band der Großoktav-Ausgabe des allgemein beliebten illustrirten Familienjournals **„Ueber Land und Meer"** (herausgegeben von Prof. Jos. Kürschner, redigirt von Otto Baisch, Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) abgeschlossen vor. Schon von außen macht dieser dritte Band, der die Doppelhefte 8—10 umfaßt, einen gediegenen, vornehmen Eindruck und tritt unwiderstehlich jedermann, ihn aufzuschlagen und zu untersuchen, ob dieser schönen Form auch eine schöne Seele entspricht. Und wie freudig überrascht wird jeder sein, wenn er selbst seine hochgespanntesten Erwartungen noch um ein Beträchtliches übertroffen sieht. Welch wunderbare Fülle des Herrlichen und Wertvollen in Wort und Bild findet er darin aufgespeichert. Nicht nur der Geist wird erquickt, auch das Auge ergötzt sich an den mannigfaltigen prächtigen Illustrationen, die mit seinem künstlerischem Geschmacke ausgewählt und angeordnet sind. Eine ebenso reiche Abwechslung und gleichen ästhetischen Genuß bieten die Romane, Novellen, Erzählungen und alle die sonstigen verschiedenartigsten Artikel, unter deren Verfassern die beliebtesten Autoren der Jetzzeit zu lesen sind, wie Lyser, Schubin, B. K. Rosegger, A. Roderich, F. Mauthner, Schmidt-Weißenfels, Wachenhusen u. a. m., und das alles wird den Lesern für den unglaublich billigen Preis von Fr. 1. 25 für das Heft, Fr. 3. 75 für den Band geboten, eine Gelegenheit, wie sie sich nicht günstiger darbieten kann, ein durch und durch gediegenes Buch für die Familienbibliothek zu erwerben.

Farbige Seidenstoffe von Fr. 1. 50
bis Fr. 12. 65 per Meter — glatt und gemustert (circa 2500 verschiedene Farben und Dessins) versenden roben- und stückweise portofrei das Fabrik-Depôt **G. Henneberg** in **Zürich.**
Muster umgehend.

Aechte bayrische & Tyroler Loden-Joppen
in grau, dunkelgrau und braun, 2reihig mit Aufsatztaschen versendet franko in die ganze Schweiz à **Fr. 15.**
Albrecht Wittlinger in **Zürich,** Abtheilung für Loden. Telephon 292.
Zur Notiz! Als Maßangabe genügt Brustumfang und Aermellänge.
Umtausch bereitwilligst.

Schwarze Merinos & Cachemires,
vorzüglichste Qualität sowie das
Neueste in halb- und ganzwollenen Damenkleider-Stoffen
verkauft zu den billigst n Preisen
1230] **Adolf Dreifuß** am Graben in Aarau.

English-Serge, doppelbreit, Meter 95 Cts. (Elle 57 Cts.), schwarze französische **Cachemire,** doppelbreit, rein Wolle, Meter Fr. 1. 25 (Elle 75 Cts.) versenden meterweise und per Stück portofrei in's Haus **Jelmoli & Cie.** in **Zürich.**
— **Nouveauté-Stoffe** entsprechend billig. — Muster umgehend franko. — Modebilder gratis. H 822 Z

Merinos in bekannter vorzüglicher Qualität und schönstem schwarz, 2 Ellen = 120 Cm. breit,
per Elle à Fr. 1. 10, 1. 20, 1. 50, 1. 80, 2. —, 2. 40 und
„ Meter „ „ 1. 85, 2. —, 2. 50, 3. —, 3. 35, 4. — höher
versenden gegen Nachnahme franko in's Haus
Neueste, farbige Kleider-Stoffe in größter Auswahl
Aarau, **Gamper & Comp.**

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt

Vom 26. April 1890.

Geldstags. Aarau. Lehner, Rudolf, Kühlagerdarlehen von Gränichen. Frist bis 17. Mai. **Baden.** Strebel, Kaspar, Sticker in Böttikon. Eingaben 7. Juni — Separat-Geldstag. Wiesendanger, Heinrich, Metzger, Martins sel. in Niederweningen, Kts. Zürich. Eingaben für die gutgläubig versicherten Forderungen 7. Juni. **Brugg.** Bauer, Christoph, Wiften, Hutfabrikant in Hägglingen. Eingaben 26. Mai. **Brugg.** Odrik, Andreas, Schreiner, von Rynken. — Bächler, Jakob, Mechaniker, von Unterköthberg, in Birrenlauf. Eingaben den 28. Mai. **Kulm.** (Zurückgezogen.) — Berrisch, August, Johannesen. Beide von Dürrenäsch. — Bürgi, Adolf, Metzger, von Menziken, in Reinach. — Haller, Samuel, Landwirth am Homberg. — Frau Hediger, Marianna, Fruthwilen. — Boser, Johann, Schreiner. — Hediger, Adolf, Schorenzikobs. Diese alle von Reinach. — Frau Dulli, Rosina, Friedrichs, Zimmermanns von Schöftland. — (Zurückgezogen) — Jungfer Hilpert, Sophie, Fabrikarbeiterin, von Gurtwil, in Reinach wohnhaft gewesen. — Hollger, Gottlieb, Reisen von Seengen, Knecht in Dürrenäsch. Eingaben bis 7. Juni. — Frey, Heinrich, Haberwhändlern, von Gontenschwyl. Frist bis 30. Mai. **Lenzburg.** Mösch-Dreyer, Karl, von Frick. — Schmid, Jean von Gisten, in Amerika. Eingaben 26. Mai. **Kirt.** Illing, Joseph Leonz, Schuster in Altdiskuren, Obe. Aristau. Eingaben 28. Mai. **Zofingen.** Gerhard, Friedrich, Weber, Musikant auf dem Schürberg zu Britnau. Eingaben 7. Juni. **Luzern.** Zimmerli, Jakob, von Reiden, gew. Pintenwirth im Oberdorf. Eingaben 17. Mai Gerichtskanzlei Reiden und Pfaffnau in Reiden.

Gerichtliche Liquidation. Baden. Frei, Franz Xaver, alt Ammann, von Hausen, Obe. Bellikon. Eingaben 7. Juni.

Stellenausschreibung. Oberschule Staffelbach. Besoldung Fr. 1200. — Gesammtschule Rüthpol-Gränichen. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 12. Mai.

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Schlosrued** bringt am **Samstag den Mai 1890,** Nachmitt gs 3 Uhr, im **Gasthaus zum „Storchen"** dahier, die **Rinde** ab circa 55 Ster jungem Eichenholz aus den diesjährigen Schlägen **„Sandplattenrain"** und **„Rüedi-Einschlag"** an eine öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Schlosrued, 30. April 1890.

1372] **Friedr. Reeser**, Gemeindeförster.

St. Laurenzenbad bei Aarau,

Kurort und Ausflugspunkt,

empfiehlt sich zu jeder Zeit für sorgfältige Verpflegung und vorzügliche Bewirthung. Gesellschaftsmahle.

Restaurant, Pâtisserie.

Hochachtend

1114] **E. Barberat**, Eigenthümer.

Wyss's Malzkaffee

ist in **Aarau** zu haben bei den Herren **F. Gloor-Siebenmann, G. Herzog** und **L. A. Stepani.** [1143

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Effingen** bringt am **Donnerstag den 1. Mai** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr circa 100 Doppelzentner **Eichenrinde** im diesjährigen Kahlschlag **„Katzensteig"** an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Effingen, 24 April 1890.

Der Beauftragte:

1327] **Joh. Schulthess**, Förster.

Zu verkaufen im Kanton Baselland:

Zwischen zwei Eisenbahnstationen und in nächster Nähe einer Käserei gelegen, ein



Hofgut

mit **sehr gutem Futterertrag, reichem Obstwachs** und **genügend Holz.** Eignet sich zum Halten von 7 bis 8 Stück Vieh. Sehr günstige Gelegenheit für einen strebsamen, tüchtigen Landwirth, da für Erweiterung des Gutes sehr günstige Gelegenheit besteht. — Preis billig und Bedingungen günstig.

Die Adresse ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. [1378

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Kölliken** bringt am **Samstag den 3. Mai 1890,** Nachmittags 2 Uhr, in der **Pintenwirthschaft** des Hrn. **Jb. Kistler** dahier

1) die **Rinde** ab circa 15 Klaftern Eichenholz auf dem diesjährigen Kahlschlag im **„Stiegenhölzli"**; und
2) bringt der **Vorstand des hiesigen Genossenschaftswaldes** die **Rinde** ab circa 13 Klaftern Eichenholz auf dem diesjährigen Kahlschlag **„March"** an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Kölliken, 20. April 1890.

1306] **Joh. Brak**, Gemeindeförster.

Tanz

im **„Ochsen"** in **Schöftland**

Donnerstag (Jahrmarkt) 1. Mai 1890.

Gute Musik. — Prompte Bedienung.



1373] **F. Dutly** zum **„Ochsen"**.

Aarau. **Geschäfts-Empfehlung.** Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt dem Tit. Publikum zu Stadt und Land seine

Detail-

Schuh- & Leder-Handlung.

Schöne und solide Ware zu sehr gemäßigten Preisen.

Arbeiterschuhe, starke, stets vorräthig, von Fr. 7. — bis Fr. 10. —
Herrenbottinen „ „ 11. — „ „ 15. —
Militärschuhe, rindlederne, Ia Qualität, „ „ 13. — an.
Frauen- u. Damenstiefeli, mattlederne, handgenähte, von Fr. 12. —
Frauenbottinen von Fr. 7. 50. bis Fr. 10. —
Knaben- und Töchterschuhe, verschiedene Sorten zu billigen Preisen.

Sohlleder	von Fr. 3. 40 bis Fr. 4. —	per Kilo.			
Schmalleder	„ „ 4. —	„ „ 5. 60	„	„	
Wildleder	„ „ 4. 50	„ „ 5. 50	„	„	
Kalbleder	„ „ 5. 50	„ „ 7. 50	„	„	

Halbsohlen werden ausgeschnitten; **Sohlereien** und **Schuhe** nach Maaß werden sofort prompt und billig angefertigt.

Es wird mein Bestreben sein, meine werthen Freunde und Gönner stets auf's beste zu bedienen.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet achtungsvollst

Martin Brack, Schuh- & Lederhandlung,

604] neben dem „Restaurant Dürr" am Graben.

Gesucht in's Waadtland.

Für sofort und auch später 3 bis 4 solide, aufgewachsene **Jünglinge** von 16 bis 20 Jahren, welche als **Aushülfe** in **Cafés, Hôtels, Magazinen** rc. und bei **kleinern Gutsbesitzern** die **französische Sprache** erlernen könnten, gut und familiär gehalten wären, eventuell noch Lohn erhielten. Auch brave **Töchter** finden sofort gute und familiäre Aufnahme.

Nähere Auskunft ertheilt und werden persönliche Anmeldungen bevorzugt durch das **Büreau der Schreibstube Marfart, Golattenmattgasse Nr. 231 in Aarau.** Auch an Sonntagen von 10 bis 3½ Uhr offen.

Ebendaselbst werden **Wagner-, Küfer-, Bäcker-** und **Metzger-Lehrlinge** gesucht.

Zu vermiethen:

Ein mitten im Dorfe **Schöftland** gelegenes

geräumiges Lokal,

dienlich für eine **Schreiner-** oder **Wagner-Werkstätte.**

Nähere Auskunft ertheilt

1350] **Rud. Müller** in **Schöftland.**

Spazierstöcke

sind in großer neuer Auswahl angekommen bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Neueste

Pariser-Corsets

mit Fischbein, von Fr. 5. 40 an und höher;

Gestrikte Corsets,

Geradehalter

für Kinder und Damen

empfiehlt **M. Theodor-Hagnauer,**

1089] hint. Vorstadt, Aarau.

Billig zu verkaufen:

2 Velocipede,

Radhöhe 1 Meter und 1 Meter 30, bei

961] **Joh. Rohr,** Mechaniker in **Rohr.**



Versendet portofrei nicht unter 9 Pfd. gegen Nachnahme:

Neue Bettfedern	½ Ko. à Fr.	—60
Bessere Bettfedern	„ „ „	—80
Gute Entenfedern	„ „ „	1.25
Flaumige Entenfedern	„ „ „	1.60
Halbdaunen	„ „ „	1.85
Sehr feine ß. Federn	„ „ „	2.20
Flaum	„ „ „	3.—

u. s. f.

Lager fortwährend in 25 Qualitäten.

Sämmtliche zum Versandt gebrachten Federn und Flaume sind auf's sorgfältigste entstaubt, desinfizirt und gedörrt.

Eigene Reinigungs-Anstalt mit Reinigungs-, Dämpf- und Dörrmaschinen neuesten Systems.

Fertige Bettstücke

in jeder Grösse und in jeder Feder- und Flaum-Fassung.

Muster und Preis-Courant *auf Verlangen sofort zu Diensten.*

Mais.

In Folge günstigen Einkaufes, verkaufe sehr guten **Futtermais** à 9 Cts. per ½ Kilo **Kochmais** à 12 Cts. Sackweise billiger.

1357] **Frey-Fischer,** Müller, **Schöftland.**

Winterspeck,

schön geräuchert, milde gesalzen, fett und mager, per Pfd. à 90 Cts., per 10 Pfd. à 85 Cts., empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Korbwaaren,

als:

Arbeits- & Papierkörbe, Koffer- & Marktkörbe, Brod- & Servierkörbe, Strick- & Blumenkörbchen, Schultaschen etc. etc.

empfiehlt **M. Theodor-Hagnauer,**

1090] hint. Vorstadt, Aarau.

Eine frische Auswahl in

Hüten,

Blumen & Federn

zu billigen Preisen empfiehlt

Frau **Sennhauser-Goßweisch,** Modistin,

1160] Kirchgasse Nr. 80, Aarau.

Zu verkaufen:

20 Haufen Zimmerspähne.

1335] Mühle **Gränichen.**

Leinwand,

75 Cm. breit, roh, garngebleicht und gebleicht, per Elle à 50 Cts.; feine **Leine** à 80 Cts. bis 2 Fr. per Elle empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Brennholz- und Rinden-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Schöftland** bringt am **Freitag den 2. Mai 1890,** von Mittags 12 Uhr an, aus den **Gemeindewaldungen Schöftland** an öffentliche Steigerung:

1) **186 Ster tannenes Schneebruch-** und **Durchforstungsholz.** Sammelplatz beim Schulhaus.
2) Nachmittags 4 Uhr, im **Gasthaus zum „Löwen"** dahier: die **Rinde** ab 27 Oberständer-Eichen.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schöftland, 24. April 1890.

1349] **E. Lüthy,** Gemeindeförster.

Herzlichen Dank

allen Denjenigen, die unserer lieben Dahingeschiedenen,

Frau Elisabeth Zehnder

geb. **Hunziker**

die letzte Ehre erwiesen.



Die trauernden Hinterlassenen.

Heilung des Bettnässens.

Certificat.

Die Unterzeichneten, welche von Jugend auf an **Bettnässen** gelitten, sind durch die Heilungsmethode des Herrn **A. Küpfer,** Naturarzt in **Landeron,** im letzten Jahre, in der Zeit von 3 bis 4 Wochen gänzlich von diesem lästigen Uebel geheilt worden. Wir sprechen Herrn Küpfer unsern besten Dank aus und empfehlen denselben allen andern Leidenden.

Ausgestellt im März 1890.

Johann Tritten, von St. Stephan, 19 Jahre alt.
Charles Schaffroth, Röthenbach, Berne, agé 20 ans.
Louise Hinni, Schwarzenbourg, Berne, 15 ans.

Obige drei Unterschriften sind ächt, sie wurden alle in meiner Anwesenheit beigesetzt.

Neuenstadt, 3. März 1890. (H1564Y) **Schleppi,** Notar.

Anzeige und Empfehlung.

Erlaube mir, den geehrten Bewohnern von Oberentfelden und Umgebung hiedurch ergebenst anzuzeigen, daß ich auf 1. Mai **mein Geschäft nach Oberentfelden verlege.** Indem es mir daran gelegen ist, jedliche, die verschiedenen Branchen unseres Berufes betreffenden Arbeiten mit bester Sorgfalt auszuführen, versichere ich, das geehrte Publikum mit reellem Material, solider Arbeit und zu mäßigen Preisen prompt zu bedienen und empfehle mich zu zahlreichem gütigem Zuspruche höflichst.

Suhr, 26. April 1890. **J. Mauerhofer, Maler.**

Tanzbelustigung im „Löwen" in Schöftland



Donnerstag (Jahrmarkt) 1. Mai 1890

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1377] **Jb. Lüthy** zum **„Löwen".**

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Teufenthal** bringt nächsten **Samstag den 3. Mai,** von Nachmittags 3 Uhr an, in der **Pintenwirthschaft Mauch** im **Mühlefeld** circa 100 Doppelzentner junge und 60 Doppelzentner alte **Eichenrinde** ab dem diesjährigen Kahlschlag im **„Klötzelmütz",** an eine öffentliche Steigerung. Zur Besichtigung der Rinde wende man sich an den Unterzeichneten. — Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Teufenthal, 28. April 1890.

Namens des Gemeinderathes,

1379] **Jb. Kröni.** Gemeindeförster.

Parquet- & Chalet-Fabrik Interlaken.

Spezialität in Parquets in allen Zeichnungen und Holzarten.

Lager und Einrichtung garantiren prompte und zuverläßige Bedienung in jeder Hinsicht.

Vertreter für Aarau und Umgebung:

A. Wyder-Brast, Rain Nr. 340, Aarau. (M57)

Unterleibskrankheiten

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, behandeln wir brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit! **Broschüre** gratis!

2500 Heilungen! Man adressire: An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Brennholz-Steigerung

Der **Gemeinderath** von **Gränichen** bringt nächsten **Donnerstag den 1. Mai,** Morgens 8 Uhr, an eine öffentliche Steigerung:

I. Schlag „Stockrüti":
a. **262 Ster buchenes** und **tannenes Spältenholz.**
b. **1100 Stück Reiswellen.**

II. Schlag „Schornig":
a. **37½ Ster Mischelspältenholz.**
b. **1150 Stück Reiswellen.**

Ferner Nachmittags 2 Uhr, im **Schlag „Schenerberg":**
a. **120 Ster buchenes** und **tannenes Spältenholz.**
b. **3000 Stück Reiswellen.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Gränichen, 25. April 1890.

Im Auftrage des Gemeinderathes:

1345] **Alb. Suter,** Förster.

Zu vermiethen: Eine heitere

Wohnung

in **Fuhs.** Sich zu melden daselbst bei
1368] **H. Fleuhrd,** Schneider.

Zu verkaufen in Kölliken:
Wegen Gebrauchsmangel ein älteres, noch ganz gutes brauchbares

zweischläfiges Bett

(franz. Bettstelle, Federn- und Obermatratze) zum billigen Preis von Fr. 55.— gegen baar.
Wo, sagt die Expedition. [1367

Broschen

werden zu 10 bis 30 Cts. per Stück ausverkauft bei
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Grabkränze

in größter Auswahl in,
Metall & Perlen, weiß grün & schwarz,
von Fr. 2.— bis fr. 18.—
empfiehlt **A. Hemmeler-Haßler**
1312] in Aarau.

Taschentücher

in hübscher Auswahl
empfiehlt **M. Theodor-Hagnauer,**
1088] hint Vorstadt, Aarau.

Imprägnirte

Wollene Stoffe

für Velofahrer
empfiehlt
(Telephon) Herm. Lüthy in Schöftland.

Milchküchen,

»System Laug», flamme foreée, per Stück à Fr. 3.80 bis Fr. 4.50 ordinär à 70 Cts. bis 2 Fr. per Stück, in größter Auswahl empfiehlt
(Telephon) **Herm Lüthy** in **Schöftland.**

Flammkohlen,
Schmiedkohlen,
Belgische Würfelkohlen,
Belgische Antrazitkohlen,
Coaks,
Briquettes,
Torf (in Kisten à 2 Cb.-Ster), halte ich stets auf Lager.
2747] **Jb. Spinner** in **Aarau.**

Man verlange überall:

Wyß' Malzkaffee.

Vorzüglichstes Kaffee-Ersatzmittel.
Preis im Laden: 65 Cts.
per ½ Kilo. (8165Y)

Garantirt ächtes

Kirschwasser

1375] liefert **M. Schmuziger** in **Zellheim.**

Maismastmehl,

per 100 Kilo à Fr. 18.—
1282] bei **Gustav Hoch** in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein fast neuer, 1½zölliger **Letterwagen,** bei
1369] **Fud. Pfiffer** in **Fuhs.**

Zu mierhen gesucht:
Auf Mitte Mai ein kräftiges, vertrautes

Reisepferd.

Auskunft ertheilen
1375] **Hemmeler & Cie.** in **Aarau.**

Zum Kauf angetragen:
Wo eine tüchtige

Zweispänner Kutsche

neu renovirt, zu verkaufen ist, sagt der Verleger dieses Blattes. [1223



Ein Pferd,

8jährig, zu jedem Dienste tauglich, ist billig zu verkaufen.
Auskunft bei der Expedition. [1299

Wagenschmiere,

ferfte, weißaelbe, in bekannter vorzüglichster Qualität, empfiehlt in jedem Quantum zu äußerst billigen Preisen
525] **C. Ruchner,** Seiler in **Aarau.**

Zu kaufen gesucht: Ein **wachsamer**

Hofhund.

1376] **Landolt & Cie.** in **Aarau.**

Zu verkaufen:
Ein schöne **Kuhsaugkalb** (Gelbfleck)
1382] bei **Gebrüder Schmid,** Senn in **Fuhr.**

Größtes Bettwaren-Lager der Schweiz

gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** gegründet 1866.

Versende franko durch die ganze Schweiz gegen Postnachnahme:

Zweischläfige Deckbetten,	mit bester Fasst und 7 Pfund sehr feinem Halbflaum, staubfrei und gut gereinigt, beste Sorte,			180	cm. lang,	150	cm. breit	Fr. 22
Zweischläfige Hauptkissen,	3 Pfund Halbflaum			"	"	120	" "	" 8
Unterbetten,	6 " "			"	"	190	" "	" 19
Einschläfige Deckbetten,	6 " "			"	"	180	" "	" 18
" Hauptkissen	2½ " "			"	"	100	" "	" 7
Ohrenkissen,	1½ " "			"	"	60	" "	" 5
Zweischl. Flaumdeckbetten	5 "	sehr feinen Flaum		"	"	180	" "	" 31
Einschläfige Flaumdüvet,	3 " " "			"	"	152	" "	" 22
Kindsdeckbettli,	3 " Halbflaum					120	" "	" 9
Kindsdeckbettli.	2 " "					90	" "	" 6

Sehr guter Halbflaum, pfundweise zu Fr. 2. 20. **Hocfeiner Flaum,** pfundweise zu Fr. 5.

St. Laurenzenbad

Sonntag den 4. Mai 1890

Eröffnung der Bäder.

Bad mit Linge I. Klasse **80** Rp.
" II. Klasse **60** Rp.
" ohne Linge II. Klasse **50** Rp.
Douche . . . **50** Rp.
Pensionspreise: I. Klasse **5** Fr.. II. Klasse **3** Fr. **50.**
Fuhrwerk beim **Bahnhof** und zum **Goldenen Ochsen** in **Aarau** um **10 Uhr Morgens.** Auf **Bestellung zu jeder andern Stunde.**
Vom **Laurenzenbad** ab zu **beliebiger Stunde.**
1360] **Telephon.** Hochachtend ***E Barberat.***

Bank in Zofingen.

Wir geben fortwährend Obligationen aus:
auf 1 Jahr fest zu 3½ % nach Ablauf der festen Anlagezeit kündbar
" 3 " " " 3¾ % für den Inhaber auf 6 Monate, für die Bank auf 3 Monate.
290] **Der Direktor: Krakt.**

Eichenrinden-Verkauf.

Der **Gemeinderath** von **Suhr** bringt zum Verkaufe: Die **Eichenrinde** auf den diesjährigen Schlagflächen, im Betrage von circa 150 Ctr. alten und 150 Ctr. Mittelrinde.
Angebote hiefür sind bis **30. April** verschlossen, mit der Aufschrift „Angebot für Eichenrinde" der Gemeindekanzlei Suhr einzureichen. Für Besichtigung der Rinde beliebe man sich an Unterzeichneten zu wenden, woselbst auch die Verkaufsbedingungen eingesehen werden können.
Suhr, 24. April 1890. [1334] **Zehnder,** Gemeindeförster.

Ia Ackerklee, doppelt gereinigt 65 und 55 Cts. per ½ Kilo
Ia Aargauer Mattenklee, doppelt gereinigt 70 " " "
Ia Provencer Luzerne, "
Esper, Raygras, Hanfsamen,
Saalfelder- & Riesen-Rübli,
Runkeln, gelbe & rothe,
Gemüsesamen aller Art,
Blumensamen in Paketen mit colorirter Abbildung und Kulturanweisung.
835] ***Jakob Henz*** in ***Aarau.***

Von heute detailliren wir

Ia. Cocosbutter

à **Fr. 1. 60 per Kilo.** Abnehmer größerer Quantums werden besonders berücksichtigt.
1339] **Gebrüder Schießer in Aarau.**

Stockholz- und Reiswellen-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Buchs** bringt am **Mittwoch den 30. April 1890,** von Nachmittags punkt 1 Uhr an, im **„Berg",** oberhalb Suhr, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

286 Ster Tannen-Stockholz und
3335 sehr schöne tannene und buchene Schlagwellen.

Das Stockholz wird zuerst verkauft. Sammelplatz in der s. g. „Langmatte".
Gute Abfuhr. Günstige Zahlungsbedingungen.
Kaufslustige werden zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen.
Buchs, 22. April 1890.
Namens der Forstkommission:
1333] **J. Holliger.**

Günstige Gelegenheit!

Wegen Familienverhältnissen wird eine schön gelegene im **obern Seetal** sehr

rentable Pintenwirtschaft

mit oder ohne Land zum **Kaufen** gegeben. Preis und Zahlungsbedingungen sehr günstig. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [1362

Unterzeichneter empfiehlt seine große Auswahl in Schuhwaaren, als:

Zungen- & Rohrstiefel,

starke Arbeiter- & Knaben-Schuhe, Herren- & Damen-Bottinen,
Frauen-, Töchter- & Kinder-Schuhe

in jeder Größe und zu billigen Preisen.
Jede Reparatur wird schnell und billig besorgt.
Achtungsvoll
Johann Vogt, Schuhmacher,
1212] **Obere Vorstadt 911, Zaran.**

Strohhüte,

garnirte für **Knaben,** per Stück à 80 Cts. bis 2 Fr., für **Männer** à 1 Fr. bis 5 Fr. 50; **ungarnirte Strohhüte** für **Mädchen** und **Frauen** von 40 Cts. bis 3 Fr.; **hübsch garnirte Strohhüte** für **Kinder** und **Mädchen,** per Stück à 1 Fr. 20 bis 1 Fr. 50; **Binsenhüte** für **Mädchen** und **Knaben,** per Stück à 30 bis 40 Cts. empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Jeden Monat
finden Ziehungen statt der beliebten

Prämien-Obligationen

von **Staaten** und **Städten** mit folgenden Haupttreffern:
500,000; 400,000; 300,000; etc.
Jedes Loos muß einmal gewinnen.
Mit monatlich **nur 5 oder 10 Franken** kann sich Jedermann an den vielen Gewinnziehungen betheiligen.
Ausführliche Prospekte auf Wunsch gratis und franko.

Schweiz. Vereinsbank

in **Bern.** (H 1255 Y)

Zu verkaufen:

Ein älteres, noch in gutem Zustande befindliches

Klavier

und ein noch neues
Blasinstrument (B-Bügel)
wegen Mangel an Platz billig.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1291

Flüssiges Waschblau

empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Spitzen!

in allen Farben u. Qualitäten. Eine Parthie **farbige** und **schwarze Wollspitzen** werden zu Spottpreisen ausverkauft.
990] **E. Coradi-Stahl** in Aarau.

Spitzen!

Kranzfeigen

à 30 Cts. per Pfund, **Zwetschgen** à 25 Cts., **türre Kastanien** à 20 Cts. empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Billigste Bezugsquelle
für

Nähmaschinen

und
sämmtliche Fournituren.
Bestes Maschinenöl
in 3 verschiedenen Sorten,
für Fabrikanten und Handlungen bestens empfohlen.
Emil Weber, Aarau, Zollrain.
Muster & Preiscourante gratis & franco.

Pariser Stockzucker,

per Pfd à 20 Cts., stockweise à 28 Cts., **weiße Cassonade, ächter Rohrzucker,** per Pfd à 30 Cts., partheiweise à 28 Cts.,

Weinbeeren & Corinthen

für **Weinbereitung,** empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Naturbleiche Langenthal.

Ablagen halten:
in **Aarau:** Herr **J. A. Pfl.**
" **Küttigen:** " **J. J. Fischer,** Negot.
" **Schöftland:** " **Sek.-Fürsteher.**
" **Kölliken:** " **A. Vogt-Walther.**
Für reine und solide Naturbleiche wird garantirt. Die Tücher sind auch brandversichert.
991] **Gebrüder Zulauf,** Bleicher.

Commis-Gesuch:

In einem hiesigen Geschäfte findet ein anaehender **Commis** mit Vorkenntnissen der Buchhaltung dauernde Anstellung.
Schriftliche Offerten sub Chiffre A. B. befördert die Expedition. [1328

Reeller Heirathsantrag.

Ein junger strebsamer häuslichgesinnter Mann von 24 Jahren, mit einem Geschäft, wünscht sich wegen Hinscheid seiner Eltern mit einem braven Mädchen bald möglichst zu verehelichen. Etwas baares Vermögen ist erwünscht. Verschwiegenheit Ehrensache.
Gefl. Offerten unter Chiffre M. M. Nr. 300, sind franko zu richten an die Expedition dieses Blattes. [1347

Zu verkaufen:
Ein solides neues, gutgearbeitetes

Chaisen-Geschirr,

Neusilber-Garnitur, möglichst billig, bei
E. Bircher, Sattler, Adelbämli,
1384] Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt:

Grienschaufeln von Stahl,
" geschmiedet,
" m. Schwanenhals; mit oder ohne Stiel.

Amerikanische Gabeln,
drei und vier Zinken,

Sensen, angestellte,

Sensen und Wörbe
mit Garantie

A. Matter, Schmied,
bei der Säge, **Muhen.**

Für Bienenzüchter!

Wabenzangen, Entdeckungsmesser, Fortwabenmesser, Autenreiniger
empfiehlt zu billigsten Preisen [1337
Fr. Brunner, Mess.-rschmied, **Aarau.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Jüngling könnte unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen und sofort eintreten.
Auskunft ertheilt die Expedition. [1366

Gesucht:

Ein nettes, reinliches **Zimmermädchen** in einen **Gasthof,** nebenbei verwendbar zum **Servieren** in der **Wirthschaft.** Nachfrage beim Verleger. [1383

Ein tüchtiger Knecht

findet Anstellung bei
1381] **J. Frk,** Arzt in **Kölliken.**

Bei dem Unterzeichnetem könnte ein

Wagnergeselle

sofort in Arbeit treten.
Joh. Fleuhrd, Wagner in **Fuhs.**

Am gleichen Orte könnte ein intelligenter Knabe die **Wagner-Profession** ohne Lehrgeld gründlich erlernen [1370

Ein solider, starker **Jüngling** kann unentgeldlich die **Bäcker-Profession** erlernen bei
A. Stirnimann, Bäcker
1339] in **Menziken.**

Eine brave Magd,

welche das Hauswesen, Küche und Garten zu besorgen versteht, findet sofort Platz bei **Fuhr** zur „Post" in **Othmarkingen.**

Bei einer tüchtigen **Schneiderin** könnte eine ordentliche **Tochter** sofort in die **Lehre** treten.
Zu erfragen bei der Expedition. [1302

Wochenmarkt in Aarau
vom 26. April 1890.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 7.— bis 8.—, per Becken 25 bis 30 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 60 bis 2. 80. Eier 2.— Stück 60 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 10 bis 60 Cts. Nüßli 15 bis 15 Stück 10 Cts.
Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 30 bis 1. 40 Kuhfleisch Fr. 1. 10 bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 70 bis 1. 80, Schaffleisch Fr. 1. 60 bis 1. 80 Schweinefleisch Fr. 1. 80 bis 2.—, dürrer Speck Fr. 1.— bis 1. 20

Nro. 36. 1890.

Aarau, Samstag, 3. Mai.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Dreiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
für das Ausland: Mit dem üblichen Postaufschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachträge 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Das Elend im Großen.

Die Riesenstadt London mit ihren Vorstädten zählt weit über 4 Millionen Einwohner fast 1½ Millionen mehr als die ganze Schweiz. Ein Labyrinth von über 20,000 Straßen, darunter viele von ungeheurer Länge, mit einem tosenden und drängenden Gewühle, wie nirgends sonst auf Erden und teilweise mit unübertrefflicher Pracht; eine große Anzahl öffentlicher Plätze, viele Eisenbahnen mitten in der Stadt herum, über 800 Kirchen, ein unabsehbarer Wald von Schiffsmasten, kurz, Alles zusammen wirkt förmlich betäubend auf den, der zum ersten Mal die Riesenstadt betritt. In dieses London strömen zusammen die Reichtümer aus allen Ländern der Erde, vom fernen Indien, von den Inseln der Südsee, von China, Australien, von Afrika und Amerika. Nirgends auf der Welt gibt es so kolossale Reichtümer, solche Armeen von vielfachen Millionären, solche Pracht und Herrlichkeit, so unendlich viel Luxus und Wohlleben, wie in der englischen Hauptstadt.

In keiner europäischen Stadt ist aber auch so viel Elend und Armut zu treffen, als in London. Hunderttausende wissen buchstäblich nicht, wo sie des Nachts ihr Haupt hinlegen sollen, wie sie und ihre Familien dem Hungertode entgehen können. In der Umgebung der Stadt und sogar innerhalb der City (Altstadt) finden sich Stätten grausiger Not und Armut. Da findet man Quartiere, wo Zehntausende schlimmer als Schafe zusammengepfercht sind. Um in die Behausungen der Armen zu gelangen, muß man Höfe durchschreiten, die von einer verpesteten Luft erfüllt sind, die aus Haufen von Abfällen und schmutzigen Abflüssen, denen man kaum ausweichen kann, aufsteigen. Höfe, in die nie ein Lichtstrahl, ein Luftzug dringt, die fast nie gereinigt werden. Und wenn man sich dann nicht von dem unerträglichen Geruch zurückdrängen läßt, gelangt man in die Höhlen, in denen Tausende jener Wesen leben, die so gut wie der Millionär Menschen sind und eine unsterbliche Seele haben. Traurig ist das Loos der armen Menschen, welche unter Torbogen, in Körben oder Kisten oder wo immer sie unter freiem Himmel ein Obdach finden, schlafen! Diese sind aber noch beneidenswert im Vergleich mit Jenen, welche in solchen Wohnungen, wie sie in London tausendfach vorkommen, leben müssen. Acht Quadratfuß, daß ist etwa die durchschnittliche Größe dieser Zimmer. Wände und Decken sind schwarz von Schmutz. Er sickert durch die Ritzen der Decke, er rinnt die Wände hinab. Das sogenannte Fenster ist mit Lumpen verstopft oder mit Brettern vernagelt, um Wind und Regen fern zu halten. Was Hausgeräte betrifft, so findet man manchmal einen gebrochenen Stuhl, die wackelnden Ueberreste einer Bettstatt, aber noch gewöhnlicher als Ersatz dieser Dinge eine umgestülpte Kiste, auf Ziegeln aufgebaute Bretter, oft aber nichts als Schutt und Lumpen.

Jedes dieser wüsten, übelriechenden Gemächer birgt eine oder zwei Familien. Eine amtliche Nachschau förderte Entsetzliches zu Tage. In einem Keller fand ein Sanitätsarbeiter eine Familie, Vater, Mutter, drei Kinder und — vier Schweine! In einem Zimmer fand ein Beamter einen blatternkranken Mann, dessen Weib gerade ihre achte Niederkunft überstanden hatte, und die halbnackten, schmutzbedeckten Kinder; dann wieder sieben Personen in einer Kellerküche und ein totgeborenes Kind in derselben. In einem Raum lebte eine Wittwe mit sechs Kindern, darunter eine Tochter von 29, eine zweite von 21 und ein Sohn von 27 Jahren. In einem andern Raum schickte eine Mutter ihre Kinder in den ersten Abendstunden auf die Straße, weil sie ihr Zimmer um diese Zeit zu unerlaubtem Gewerbe vermietet, und zwar bis lange nach Mitternacht, wo dann die armen Geschöpfchen zurückkehren, wenn sie unterdessen keinen Schlupfwinkel gefunden haben. Furchtbar ist das Elend solcher Kinder. Von ihren ersten Lebenstagen an sind sie entsetzlich vernachlässigt; ihre Körper und ihre Lumpen wimmeln von Ungeziefer; sie werden grausam mißhandelt; Viele von ihnen haben nie ein grünes Feld gesehen, kennen nichts über die nächsten Straßen hinaus und leben oft ganze Tage ohne einen Bissen Nahrung.

Daß Menschen, welche zu solchen Lebensverhältnissen gezwungen sind, sich dem Trunke und der Sünde ergeben, darf nicht überraschen. Man kann vielmehr mit einem der zuverlässigsten Forscher dieser Zustände sagen: „Es muß ihnen als Verdienst angerechnet werden, daß sie nicht noch zehn Mal verderbter sind. Denn eine der traurigsten Folgen dieses Zusammendrängens ist die unvermeidliche Berührung ehrlicher Leute mit Verbrechern."

Und unweit von dieser Fülle menschlichen Elends wohnen die zahllosen Millionäre; es wird Luxus getrieben und Geld verpraßt, daß das Elend der Armen laut auf zum Himmel um Gerechtigkeit, Erbarmen und Rache schreien möchte.

Ist es da ein Wunder, wenn es Nihilisten, Kommunisten und anderes verzweifelndes Volk gibt! In den Großstädten wird da ein bestialisches Volk, eine neue Kommune; es werden Hyänen und Tiger der menschlichen Gesellschaft eigentlich gepflanzt und herangezogen.

Wie nirgends in der Welt fließt in England der Reichtum in die Hände Weniger zusammen; die Millionäre werden immer reicher, die Armen zusehends ärmer. „Es wird aber, so meint ein Schriftsteller, die Zeit kommen, wo letztere sich erinnern, daß sie auch Menschen sind; dem englischen Volke wird über kurz oder lang die Wahrheit klar werden, daß es christlicher wäre, die Millionen im eigenen Lande vor Not und sittlicher Verkommenheit zu schützen, als ungeheure Summen Geldes an sogenannte Missionäre auszugeben, welche in Indien und Afrika ein sehr hübsches Dasein leben und zweifelhafte Resultate erzielen."

Schweiz.

— Schweiz. Zentralbahn. In seiner Sitzung vom 29. April ermächtigte der Verwaltungsrat das Direktorium, sich an der projektirten Straßenbahn Sissach-Gelterkinden, welche mit elektrischer Kraft betrieben werden soll, mit ⅓ des Anlagekapitals zu beteiligen, vorausgesetzt, daß die übrigen zwei Drittelle des Kapitals von anderer Seite aufgebracht werden und die Zentralbahnverwaltung eine angemessene Vertretung in der Verwaltung des neuen Unternehmens erhält.

Zu Gunsten derjenigen Beamten und Arbeiter, welche seit 25 und mehr Jahren im Dienste der Zentralbahn stehen, wurde die Verabfolgung einer Gratifikation, für die Ersteren im Betrage eines Monatsgehaltes, für die Letzern im Betrage von 100 Fr. per Mann, als Anerkennung für langjährige treue Dienstleistungen beschlossen.

Vom Ertrag des Jahres 1889 fallen der Hülfs- und Pensionskasse der Beamten im Ganzen 294,500 Fr., der Krankenkasse rund 5600 Fr. zu.

Als fünftes Mitglied des Direktoriums wurde sodann Herr Oberingenieur J. Mast von Dettighofen, Kanton Thurgau, gegenwärtig mit der Leitung des Baues der Bahn Landquart-Davos beschäftigt, erwählt, in der Meinung, daß er die Geschäfte des Baus und des Bahnunterhaltes werde zu übernehmen haben.

— Zur Parole: „Acht Stunden Arbeit, acht Stunden Schlaf, acht Stunden Erholung" bemerkt „Berner Ztg.":

„Die Beschränkung der Arbeitszeit auf gesetzlichem Wege, die Aufstellung eines allgemeinen Normalarbeitstages für alle Berufsarten, auf welche die fabrikmäßige oder fabrikähnliche Massenproduktion Anwendung findet, ist gewiß ein Postulat, dem sich die Berechtigung nicht abstreiten läßt. Grundsätzlich haben schon eine ganze Reihe von Staaten, darunter die Schweiz, einen Maximalarbeitstag für die Fabrikarbeiter gesetzlich normirt. Ueber die Abgrenzung der Zeit kann man freilich sehr verschiedener Meinung sein. Viele werden die Herabsetzung der Arbeitszeit auf 8 Stunden als viel zu weitgehende, unerfüllbare Forderung erklären. Erwägt man die Frage mit voller Unbefangenheit, rein theoretisch, vom Standpunkte der Humanität und ohne Rücksichtnahme auf die gegenwärtigen Verhältnisse, so muß zugegeben werden, daß acht Stunden regelmäßiger und angestrengter Arbeit in geschlossenen Fabrikräumen oder in der dumpfigen Luft der Bergwerke, bereits ein Maaß sind, das nicht überschritten werden sollte.

Freilich kann die Frage nicht in einseitiger Weise durch einen einzelnen Staates geregelt werden. Ein Staat, der dies tun wollte, würde seine Industrie und damit seinen ganzen Nationalreichtum schwer schädigen. Es ist dies ein Gebiet, das, wie kaum ein zweites, der internationalen Vereinbarung bedarf. Wir sind auch überzeugt, daß der internationale Normalarbeitstag einstmals eingeführt werden wird. Die zuerst von der Schweiz erhobene, vom deutschen Kaiser aufgegriffene Initiative zur internationalen Regelung des Arbeiterschutzes, wird langsam aber sicher ihrer Erfüllung entgegengehen.

Wie in jeder gewaltigen, weltgeschichtlichen Bewegung, so schleichen sich auch in der sozialen Bewegung unserer Zeit viele unsaubere Elemente in die Massen und der gesunde Kern der Sache scheint oft erstickt werden zu sollen, die heterogensten Bestrebungen, anarchistische und antisemitische, revolutionäre und reaktionäre, drängen sich in die Massen, stacheln die schlimmsten Leidenschaften der Volksseele auf und appelliren an den Rest von Bestialität, die dem Durchschnittsmenschen leider immer noch anhaftet und wohl immer noch anhaften wird."

Aargau.

— Ein wackeres Wort hat Herr Fürsprech Dr. Huber in Wohlen an der Delegirtenversammlung der aarg. Grütlivereine in Brugg ausgesprochen. Er sagt u. A.: „Wir können noch manchen Josua und noch manchen Kaleb in die Wunderkantone hinaussenden, sie werden uns wohl Früchte heimbringen und erzählen, wie schön es in jenem Lande sei, aber das Klima, die Luft, welche diese Früchte reifen, können sie nicht mitbringen. Unsere Experten bringen nicht auch nach Hause den Staatsgedanken, welcher jeden Zürcher, jeden St. Galler, jeden Berner erfaßt. Das ist es, was uns fehlt, das Bewußtsein und der Stolz, Aargauer zu sein. Wir rühmen uns Badener zu sein, wir sind stolze Bürger der Prophetenstadt, wir sind die Nachkommen des Niklaus Thut, wir sind fromme Leute des Fürstadt's von Muri — aber wir sind keine Aargauer. Es ist das kein Phantasiegebilde, sondern das Ergebnis des ernsten Studiums der Verhandlungen des § 85 des Verfassungsrates. Jeder wollte sein Schärflein im Trockнen haben, der seine Religion, jener seine Reben, dieser seine Talbahn, wieder ein anderer vindizirte seiner Vaterstadt das Recht des zweiten Hauptortes des Kantons, und ob diesen Zugeständnissen an einzelne Parteien und Orte kam der Gedanke des einheitlichen Staatswesens zu kurz. Wo wie im Aargau die Geschichte die Landesteile nicht zusammenweist, auf eine Zentralstelle hinzeigt, so sollte die politische Erziehung an diese Stelle treten. Mehr denn je wird diese heute vernachlässigt.

Diese örtliche Politik hat aber notwendig zur Folge, daß der Kultus der Ortsberühmtheiten blüht, daß statt der Sache die einzelnen Personen in den Vordergrund treten, daß eine Politik der kleinen Interessen und der Personen gedeiht. So kommt es denn, daß die Politik, die öffentliche Aufmerksamkeit sich nicht mehr mit der Sache, sondern mit den Personen befaßt.

Wo aber eine solche Politik die Lage beherrscht, da darf, um mich eines trivalen Ausdruckes zu bedienen, der eine den Platz des Andern nicht naß machen, es entstehen die sogen. Rücksichten, die Abhängigkeit des Einen vom Andern. Und in diesen Schuhen stecken wir Aargauer. Es ist dies ein offenes Geheimnis; ich berufe mich auf eine Korrespondenz der „N. Z. Z.", die ja in Dingen aargauischer Politik gut eingeweiht und versirt ist.

Wer hat, so frage ich weiter, eine solche Politik geschaffen, und wer bemüht sich, dieselbe aufrecht zu erhalten; doch offenbar die, welche an derselben ein Interesse haben? Das sind die sogen. „Wägsten und Besten" und nicht das Volk, das sind nicht die Volksbeglücker, wie Herr Kraft meint, sondern die Volksvertreter, die eine solche Politik inaugurirt haben; und wenn in dem offiziellen Aktenstück des Herrn Kraft das aargauische Volk der geringen Intelligenz und des mangelnden Patriotismus beschuldigt wird, so ist das eine unverschuldete Beleidigung desselben: der Vorwurf gilt nicht dem Volke, sondern denen, welche ihre eigenen Interesse dem Staatswohle vorziehen. Das aargauische Volk würde so gut wie das irgend eines andern Kantons eine Reform, die wirklich Besseres bringt, annehmen, wenn nicht da oder dort der eine und andere Stuhlrichter und Matador seinen Einfluß und sein Ansehen statt im Interesse der Allgemeinheit in seinem eigenen aufwenden würde. Diese Sünden der Intelligenz und des Patriotismus sind es, welche wir im Aargau leider zu befürchten haben bei jedem Fortschritt.

Was ich gesagt habe, ist nichts Neues, aber es mußte einmal gesagt werden. Wollen wir in unserm kantonalen Staatswesen wieder Gesundheit haben, so muß eine Läuterung vor sich gehen, die kleinen Interessen müssen fallen vor den großen, wir müssen als Republikaner uns zu dem Grundsatze bekennen: Salus publica suprema lex esto; d. h. auf deutsch: Des Volkes Wohl sei das oberste Gesetz.

— Ueber den Luxus. Unter Luxus versteht man im Allgemeinen den Aufwand für den feinern Lebensgenuß, welcher über die ordinärsten eigentlichen Bedürfnisse hinausgeht. Es ist schwer zu bestimmen, wo der Luxus anfängt und wo er aufhört und darum ist er von jeher ein Gegenstand des Streites gewesen für Politiker, Staatsökonomen und Moralisten. Der Begriff desselben, wie auch der des Bedürfnisses ist sehr relativ. Was der gesunde oder Naturmensch nicht vermißt, kann bei höherer Bildung oder durch Gewohnheit oder im Zustande der Krankheit nicht entbehrt werden. Tatsache ist, daß jeder Einzelne, jeder Stand, jedes Volk, jedes Zeitalter diejenigen Konsumtionen als Luxus taxirt, welche ihm selbst entbehrlich scheinen. Die Steigerung der Lebensbedürfnisse und der Lebensgenüsse steht mit dem Fortschritt der Kultur in engster Verbindung, und eine rigorose Bekämpfung eines jeden Luxusses wäre geradezu kulturfeindlich. Vergessen wir nicht, daß mit dem Wachsen der Lebensbedürfnisse auch die Entwicklung der Gewerbe und des Handels in wichtiger Beziehung steht, so urteilen wir über den Luxus vielleicht nicht gerade im Sinne des Steuerpolitikers. Der auf dem Kanapee von seiner Arbeit ausruht statt auf der Ofenbank oder gar auf der Erde, oder wer in der Calesche fährt statt auf der Ochsenbenne, die haben gerade, indem sie sich diesen Luxus gestatten, Jemandem durch Ankauf dieser Gegenstände Verdienst gegeben. So ist es mit dem, der den Pelzmantel trägt statt einer Blouse, den Rock statt einer bloßen Lendenschürze; mit dem, der ein Klavier sich anschafft, statt auf dem Hackbrett zu klimpern; mit dem, der sich von Trüffeln, Fleisch und Forellen nährt, statt mit weißen Rüben und Kartoffeln. Kurz gesagt, der verpönte Luxus, dem die Menschen alle gemäß ihrer Lage und oft zwar auch über ihr Vermögen hinaus fröhnen, schafft Verkehr und Verdienst.

Es ist nicht der Luxus an und für sich selbst, der die Menschen arm und weichlich, träg und wollüstig macht, sondern vielmehr dessen Mißbrauch und Uebertreibung; es muß derselbe vielmehr als ein wirksames Mittel, die Kultur und gesellige Verbindung der Menschen zu befördern, betrachtet werden. Wäre er ein ausschließliches Vorrecht der Reichen, so würde sich in der Steuer ein Correktiv gegen seinen Gebrauch oder Mißbrauch finden lassen, allein das ist er nicht, es darf ihm Jeder nach Maßgabe seiner Kräfte huldigen. Der Staat dürfte nur dann berechtigt sein, den Luxus zu beschränken, wenn der allgemeine Wohlstand durch ihn herab zu sinken in Gefahr kommen oder die öffentliche Sittlichkeit und Religiosität durch ihn verletzt werden sollte.

— Turnerei. In Zofingen findet am 11. und 12. Mai ein kantonaler Vorturnerkurs statt unter Leitung des Hrn. Turnlehrer Scheurmann.

— Vers aus dem Schelmenkapitel. Einem Fricktaler Blatte entnehmen wir die uns sehr überraschende und betrübende Notiz, der unlängst verstorbene Bezirksverwalter Schmid in Zurzach habe ein Kassendefizit — das unglückliche Wort ist dem Zeitungsleser leider nur zu geläufig — von zirka 18,000 Fr. hinterlassen.

Zu was dient denn die staatliche Kontrole, die man nicht entbehren zu können glaubt? Es scheint uns denn doch, daß solche Vorkommnisse unsere Behörden veranlassen sollten, das gesamte staatliche Kassenwesen zu zentralisiren.

— **Allgemeine aarg. Ersparniskasse in Aarau.** Das Einlagerkapital betrug am 31. März 1890 Fr. 17,404,969. 35
Im Monat April sind erfolgt:
853 Einlagen mit Fr. 137,741. 15
572 Rückzahlungen mit „ 202,070. 15
Verminderung Fr. 64,329. —
Bestand auf 30. April 1890 „ 17,340,640. 35
Einlegeranzahl 13,586 (Zuwachs 27).
Im Monat April gemachte Darlehen (44) „ 94,442. 51
Sicherheitsfond „ 976,894. 89

— **Zur Wildschweinjagd**, welche am Montag in den Bezirken Brugg und Aarau stattfand, waren etwa 80 Treiber und ca. 40 Jäger aufgeboten. Das Resultat ist ein toter Eber.

— **Bezirk Brugg. Eine Frage?** (Eingesandt.) Was geht in Sachen des Brückenbaues über die Aare? Vor den letzten Großrathswahlen ist uns vorgespiegelt worden, es müsse nun in der Angelegenheit etwas gehen und die „werten Mitbürger" wählten im guten Glauben Männer, die etwas Energisches zu tun vorgaben.

Was tun sie? Sind Wahlversprechen bei uns gleichbedeutend geworden mit Spiegelfechtereien? Wir wollen wissen, woran wir mit den 100,000 Fr. der Nordostbahn sind, bevor sie etwa noch verkonfusionirt werden. Mehrere Gwundrige.

— **Brugg.** Die seit einigen Jahren stillstehende Zündholzfabrik soll von Hrn. Oberst Blaser daselbst, Oberinstruktor der Genietruppen, käuflich erworben worden sein, der die Fabrik neuerdings in Betrieb setzen wolle.

— **Frick[tal].** Durch verschiedene Gemeinden läuft die wunderlich klingende Mähr, es seien Erhebungen über die Zahl der Luxuswagen und Billards gemacht worden zum Zwecke einer Vorlage betreffs Luxussteuer. Uns ist von einer solchen Vorkehr nichts bekannt. Dagegen hat schon verlautet, man habe gewissen Orts im Vereinfachungseifer daran gedacht, eine Klaviersteuer einzuführen, was gemäß der Analogie zur Besteurung der Drehorgeln nicht einmal so weit ab läge.

— **Zurzach.** Aus dem Studenland wird der „Botschaft" geklagt: „In Lengnau zählte die israelitische Schule im Anfang des Schuljahres noch 18 Schüler, am Ende desselben 14. Am Ende des vierzigen Jahre hatte die Schule 116 Schüler. Die Abnahme rührt davon her, weil die Juden ausgewandert sind und sich überall in der Schweiz niedergelassen haben. So haben sich aus dem gleichen Grunde in Oberendingen die Schüler bedeutend vermindert.

In allen größern Städten der Schweiz üben schon jetzt die Juden in Geschäften und Handel einen großen Einfluß aus, in zehn, in zwanzig Jahren wird sich dieser Einfluß zu einer bedeutenden Macht entwickelt haben."

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Der Ratsschreiber Engwyler befindet sich seit 25 Jahren in seinem Amte. Die Regierung übergab ihm in ihrer letzten Sitzung einen silbernen Becher und 500 Fr. in Gold.

Basel. Die Demokratie schmerzt! Die „freie evangelische Volksschule", welche das erste Jahr 30 Kinder zählte, hat deren im zweiten 80. Am 17. Mai soll das neue Haus an der Kirschgartengasse eingeweiht werden. An den Neubau, dessen Kosten auf 300,000 Fr. veranschlagt worden, sind schon 190,000 Franken gesteuert worden.

Bern. Oberland. Letzten Samstag fiel ein elfjähriger Knabe in Erlenbach in die hochgehende Simme, wurde weit fortgerissen und konnte nur durch das mutige Handeln des Herrn Oberlehrer Abbühl gerettet werden, der ihn herauszog und erfolgreiche Belebungsversuche machte.

— Berner Marktbericht des „Handels Courier" vom 29. April. Auf dem Großviehmarkt ist der Umsatz ordentlich. Die Forderungen lauten noch immer sehr hoch. Für gutsituirte Kühe werden 24—30 Napoleons verlangt, für Elite noch mehr. Die Käufer halten zurück, daher wenig Handel.

Auf dem Kleinviehmarkt ist die Situation unverändert. Ferkel das Paar 24—26 Fr., kleinere Fasel 60—80 Fr., große Fasel 90—150 Fr., fette Schweine per Halbkilo 52—58 Cts., Kälber 40—55 Cts., Saugkälber das Stück 25—40 Fr., fette Schafe 35 bis 40 Cts. das Halbkilo.

Heu 3—4 Fr., Stroh 3 Fr. bis 3 Fr. 50 per 50 Kilos.

Auf dem Buttermarkt herrscht noch immer starke Nachfrage, daher die Preise immer fest. Bauernanken per Halbkilo 1 Fr. 25 Cts. bis 1 Fr. 30 Cts., Rüdelanken 1 Fr. 30 bis 1 Fr. 40.

Eier 10—12 Stück zu 60 Cts.

Buchenholz die drei Ster 48—50 Fr., Tannenholz 34—35 Fr. Wedelen das Stück 10—30 Cts.

— Am Bieler Viehmarkt vom 1. Mai waren aufgeführt: Großvieh 557 Stück, Faselschweine 466, Schafe 8, Ziegen 29. Es galten: schöne Kühe 400—540 Fr.; mittlere Kühe 210—350 Fr., Rinder 200—435 Fr.; Mastochsen 560—800 Fr. Der Handel war sehr lebhaft.

— Auch eine Erinnerung. Als der berühmte Kaiser Josef II. im Juli 1777 die Schweiz bereiste, kam er eines heißen Nachmittags auch in das Städtchen Wiedlisbach und wollte dort, von der Reise ermüdet, mit seinem Gefolge über Nacht bleiben. Leider aber hatte die Wirthin zum „Schlüssel" am selbigen Tage die Betten auseinandergenommen und nach landesüblicher Weise an die heiße Sonne gelegt. Die mutige Frau Wirthin faßte sich aber bald ein Herz und entschuldigte sich bei seiner kaiserl. Majestät, unter tiefer Verbeugung die Hände über einander reibend, folgendermaßen: „Es isch mer mi Six leid, Herr Cheiser, aber mir hei hüt d'Bettsumete. D' Frau Cheisere z'Wien weiß allweg o, was das albe für ne Gschicht git." Der Kaiser blieb aber gleichwohl da und soll in dem heißen Bette trotzdem gut geschlafen haben.

Neuenburg. „Machs na!" Mit Rücksicht auf die im Herbst stattfindende Diensteinberufung der Bat. 19 und 20 wollen sich die sangeskundigen Angehörigen derselben zu einem Gesangschor zusammentun, um ihre Freistunden im Dienst durch passende Lieder zu verschönern.

St. Gallen. Auf der Fahrt von Lindau nach Romanshorn sprang vom Dampfer eine Frau durch das Fenster des Abtrittes in den See. Die Lebensmüde ließ auf dem Schiff noch zwei Kinder zurück.

— **Schwyz.** Findige Postbeamte. Von Italien her kam ein Brief aufs Postamt Schwyz mit folgender Inschrift: Al Signor Fioravanti Pedolini, Rotasua, Svito. Alles war zu entziffern, das «Rotasuo» aber verursachte allgemeines Schütteln des Kopfes. Da ging in der Seele eines Postbeamten ein Licht auf; zwischen Gersau und Brunau liege des Schenken gepriesenes Haus „zum roten Schuh." Dorthin wanderte der erratische Schriftblock, und dort fand sich auch der richtige Adressat.

Solothurn. „Einewäg." Am letzten Sonntag war in Breitenbach die Kirchgemeinde versammelt, wegen Benützung der Kirche am Gesangsfestchen vom 11. Mai nächsthin. Der Pfarrer protestirte in seiner Predigt vom Sonntag heftig. Er verlaßt den Protest der Geistlichkeit des ganzen Bezirks und erinnerte die Gläubigen an das Verbot von Bischof Haas. Doch das fruchtete wenig. — Mit 70 gegen 10 Stimmen hat die Kirchgemeinde den Beschluß gefaßt, daß die Kirche zu Gesangsproduktionen benützt werden darf.

— Lehrerseminar. In ihrem Bericht über die Errichtung einer vierten Klasse an der Abteilung der Lehramtskandidaten der Kantonsschule konstatirt die Regierung, daß die Verbindung der Lehrerbildungsschule mit der Kantonsschule sich bewährt hat.

Dagegen mache sich mehr und mehr ein Uebelstand geltend, die zu kurze Bildungszeit der Lehramts-Zöglinge.

Soll die Berufsbildung der angehenden Lehrer neben der in Folge von Vereinigung von Lehrerseminar und Kantonsschule in vermehrtem Maße erfolgenden allgemeinen Bildung der Zöglinge nicht vernachlässigt werden, so wird eben kein anderes Mittel übrig bleiben, als die Studienzeit zu verlängern und den drei bestehenden Klassen der pädagogischen Abteilung eine vierte beizufügen.

— „Ein neues Pfaffenstückli" erzählt „Soloth. Volksfreund": „Eine jüngere, seit Kurzem verheiratete Frau ging in der Absicht, ihrer Religion treu zu bleiben, am 19. April in Subingen zur Beichte, um Tags darauf die hl. Communion zu erhalten. Aber was geschah? Da die gute Frau (in der Beichte wahrscheinlich) berichtete, sie wäre auf Verlangen ihres Mannes, der nicht gleicher Konfession ist, nur durch das Zivilstandsamt getraut, weigerte sich der löbl. Herr Pfarrer, derselben das Abendmahl zu verabreichen, d. h. er überging sie bei der Erteilung der Kommunion und ließ sie bei der Erteilung der Communion im Chor der Kirche wahrscheinlich zur Strafe und Schande vor sämtlichen Kirchenbesuchern sitzen. Wie war es wohl dieser Frau zu Mute? Man muß sich aber nicht zu sehr verwundern, wenn solches von einem Herrn in Szene gesetzt wird, der protestantische Kinder, die ihm die Hand reichen wollen, nicht einmal eines Blickes würdigt."

Tessin. Die Liberalen wollen eine Verfassungsrevision anbahnen. Ein definitives Komite wird von Delegirten des ganzen Kantons in den nächsten Tagen gewählt werden. Das provisorische Komite besteht aus dem zurückgetretenen liberalen Grosrat Bruni, dem Advokaten Bertoni (Redaktor der "Riforma") und E. Colombi.

— Bei Aquila wurde ein 14—15jähriges Mädchen im Bette des Bergstromes Noglia ermordet gefunden. Der Mörder des armen Kindes, ein übel beleumdeter Jüngling, ist bereits verhaftet.

Waadt. Verbrannt. Auf der Straße von Myssi nach Ressudens wurde das einem ambulanten Kesselflicker gehörige, dreijährige Kind, indem es sich einem Feuer näherte, so unglücklich verbrannt, daß es schrecklich zugerichtet den Geist aufgab.

Zürich. Ledermesse. Die Zufuhr zur Ledermesse betrug 103,550 Kilo, 100 Zentner mehr als im Vorjahr. Die Preise waren gut, besonders für bessere Waare. Der Besuch war der beste, seit dem Bestehen der Messe.

Es galten: Sohlleder per Kilo Fr. 2. 60 bis Fr. 2. 80, prima Fr. 3. 20, Schmalleder Fr. 3. 50 bis Fr. 4, Kalbleder Fr. 4. 20 bis Fr. 4. 80 für schwere, Fr. 5 bis Fr. 6. 10 für leichte Waare. Schaftleder, lohrotes per Dechet Fr. 15 bis 24, prima bis Fr. 30, farbige Fr. 20 bis Fr. 30, sehr schöne bis Fr. 35, Veilleile per Stück Fr. 3, Stiefelschäfte, schmallederne per Dutzend Fr. 65—70, wildlederne Fr. 55 bis 60, Vorschuhe Fr. 30, Rentschäfte per Paar Fr. 10.

Ausland.

Deutschland. Bismark über den Sozialismus. Der Berliner Berichterstatter des „New-York Herald" hat mit dem Fürsten Bismarck eine Unterhaltung über den 1. Mai gehabt und berichtet darüber seinem Blatte Folgendes:

„Fürst Bismarck erscheint als ein Bild der Gesundheit; er sprach englisch; die Kundgebung der Arbeiter am 1. Mai hielt der Fürst für so ungefährlich, wie etwa einen Aufzug der Heilsarmee. Er würde, wenn er noch Minister wäre, sagte er, sich jeder Einmischung enthalten und die Dinge ihren Gang gehen lassen, damit die Unruhestifter nicht glaubten, die Regierung fürchte sich vor ihnen. Uebrigens werde der Gegensatz zwischen Kapital und Arbeit nie aufhören, es sei denn, daß die Menschen Engel würden, dann aber sei jeder Fortschritt unmöglich, wie die Südsee-Inseln zeigten, wo die Menschen Tausende von Jahren wie friedfertige Tiere fortlebten. Den vom fortschreitenden Wettbewerb verlangten Kampf gegen den Sozialismus sollten alle Parteien kämpfen, denn ein sozialistisches Regierungssystem sei eine Art von Sklaverei oder von Zuchthaus und bedeute die Herrschaft ungebildeter Schwätzer. Nichts sei schlimmer für die Regierung als Nachgiebigkeit. Die Festigkeit dagegen sei die Gewähr inneren und äußeren Friedens. Lasalle (der Apostel des Sozialismus) würde heute wahrscheinlich ein Konservativer sein."

— Der 1. Mai scheint Anlaß zu Befürchtungen gegeben zu haben. In Berlin war ein förmlicher Plan für die Operation des Militärs ausgearbeitet. Beispielsweise war genau bestimmt, welche Truppen nach diesem oder jenem Vorort auszurücken haben. Sonderzüge standen auf den Bahnhöfen bereit.

Zu Königsberg hatten die Behörden die umfassendsten Maßregeln getroffen, etwaige Störungen der öffentlichen Ordnung am 1. Mai mit dem schärfsten Nachdruck zu bejentigen.

Die Direktionen der staatlichen Werkstätten und Betriebe, die Fabrikantenvereine, die freie Vereinigung der Industriellen und der Verein der Metallindustriellen in Hannover drohten allen Arbeitern, welche am 1. Mai nicht arbeiten, mit Entlassung.

Das sächsische Finanzministerium gab auf den Stationen durch Anschlag bekannt, daß Arbeiter, welche ohne Grund am 1. Mai feiern, sofort entlassen werden.

In München haben 300 Buchdruckergehülfen trotz der Abmachung der Prinzipale den 1. Mai als Feiertag begangen; desgleichen die Maurer- und Schlossergesellen.

— Ein Schweizer, Hr. Dr. Buzzi aus Lugano, bisher Assistent von Dr. Schweninger, soll von Fürst Bismarck mit der Veröffentlichung seiner Memoiren beauftragt worden sein. Ist's wegen der Objektivität?

— Berlin. Trinkgelder. Aus dem Berliner Kaffeehausleben erzählt Emmy Rossy u. A.: Die Herren Oberkellner sind jedenfalls nicht übel dran, da sich — im Laufe von 10 Jahren — schon ein halbes Dutzend derselben soviel zusammengetrinkgeldert hat, daß sie aus Oberkellnern Kaffee- und Privathausbesitzer geworden sind.

Kürzlich sagte mir ein renommirter Arzt, als ich ihn im Kaffee fragte, ob sein Söhnchen ebenfalls Medizin studiren würde:

„Nein, wozu soll das arme Kind sich den Kopf zerbrechen? Entweder lasse ich ihn zum Fürsten von Bulgarien erziehen, oder ich bringe ihn als Zahlkellner in einem Wiener Kaffee unter — da wird er mindestens Rentier!"

Oesterreich. Die Blätter berichten von einer ernsten Situation in Oesterreich. Daß gerade in dem „gemütlichen" Oesterreich der Anarchismus so furchtbar in's Kraut schoß und der Antisemitismus, statt zur Ruhe zu kommen, gerade in der Hauptstadt sich so unheimlich regt, sagt, daß etwas grundfaul in der habsburgischen Monarchie ist. Die Sonne wird es schon an den Tag bringen, daß gegen gewisse Krankheiten weder Bündnisse noch neue Gewehre und Standrecht helfen.

Ein bisheriges Regierungsblatt aus Ungarn gesteht zu, daß es außerhalb Rußland keine zweite Verwaltung in Europa gibt, welche die Freiheit so einzuschränken bemüht ist, die Freizügigkeit, das Hausrecht, das Briefgeheimnis so zum leeren Wahn macht, wie die weisen Polizeiherren in Oesterreich.

— Zur Bauernrevolution in Galizien kommen noch Unglücksfälle. Große Brände werden aus mehreren Orten gemeldet. Der Marktort Jezierzany ist zum größeren Teile abgebrannt. Zweihundert Häuser sind eingeäschert. Ferner wird ein in der Stadt Bolechow ausgebrochener großer Brand signalisirt.

Italien. Ueber 1100 demokratische und republikanische Vereinigungen werden bei dem Kongreß am 11. Mai in Rom vertreten sein. Das Programm enthält: Aeußere Politik: Friede mit allen Völkern, Nichterneuerung des Bündnisvertrages mit den Zentralmächten, Verminderung der Militärlasten, Revision des Art. 5 der Verfassung betreffend Kriegserklärung und Friedensschließung, die der nationalen Souveränetät vorbehalten bleiben sollen. Im Innern: Diäten für die Abgeordneten, große Verwaltungsreformen. Die Frage der Regierungsform wird nicht berührt.

Frankreich. In Paris ist am 1. Mai Louise Michel, genannt die bittere Louise, die man sich nie ohne eine Petroleumflasche denkt, und drei andere Anarchisten verhaftet worden.

England. Der Schwindler „General" Booth gab kürzlich in Manchester einige Notizen über seine „Heilsarmee". Das jährliche Einkommen der Organisation beträgt jetzt 250,000 Pfund Sterling. Die Armee zählt 9000 Offiziere und 3700 Korps in allen Teilen der Welt.

— Erhungert. Der Hungerkünstler Giovanni Succi, ein Italiener, brachte am Sonnabend seine 40tägige Nahrungsenthaltung erfolgreich zu Ende. Nachmittags um 5 Uhr nahm er auf der Bühne des Royal Aquariums im Westminster vor Tausenden von Zuschauern öffentlich den ersten Löffel Bouillon zu sich, worauf ihm die goldene Medaille der Royal Aquarium Society vom Vorsitzenden der Gesellschaft auf der Brust befestigt wurde. Seit Beginn der Fastenzeit hat er im Ganzen 34 Pfund 3 Unzen an Gewicht eingebüßt. Man sagt, daß ihm die Fastenprobe 2000 bis 3000 Pfund Sterling eingebracht habe.

Rußland. In Wilna wurden in einer Abortgrube sechszehn Leichname neugeborner Kinder vorgefunden. Man vermutet „Engelmacherei", wie bei dem kürzlich in Warschau stattgehabten Falle.

Amerika In Louisiana haben die Hochfluten ein Fünftel der Zuckerernte vernichtet, was gleichbedeutend mit einem Verlust von 5 Millionen Dollars ist.

— 7000 Zimmerleute, welche in New-York mit Ausstand drohten, sowie die Sattlergesellen in Chicago erhielten den achtstündigen Arbeitstag bewilligt. In Chicago haben am 1. Mai 15,000 Fleischer einen Ausstand begonnen, um den achtstündigen Arbeitstag durchzusetzen.

— Amerikanische Eisenbahnfahrt. Nahe bei Staunton, Virginien, sprang am 28. April auf der Ohio-Bahn ein Schlafwagen aus den Schienen, überschlug sich nach der einen Seite und rutschte den steilen Abhang hinab. In dem Wagen befanden sich die Hauptmitglieder von Edward Rice's Operngesellschaft „Perle von Peking". Louis Harrison, der Leiter der Gesellschaft hat die Arme gebrochen und außerdem solche Verletzungen sich zugezogen, daß sein Tod befürchtet wird. Miß Myrtle Knox, die Primadonna wurde getötet. Einige andere Mitglieder sind schrecklich zugerichtet.

Flisure, doppeltbreit, garantirt reine Wolle à 69 Cts. per Elle oder Fr. 1. 15 per Meter in circa 90 verschiedenen Qualitäten bis zu Fr. 1. 65 per Elle versenden in einzelnen Metern, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus
Oettinger & Cosmp., Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster unserer reichhaltigen Collektionen umgehend franco, neueste Modebilder gratis.

Für Taube. Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansuchern gratis zu übersenden.
Adresse: J. H. NICHOLSON, 23a, Via Monte Napoleone, Milano.

Flottsitzende
Offiziers-Uniformen
in hochfeiner Ausführung liefert mein
Etablissement Bahnhofstraße Nr. 18
vis-à-vis der Kantonalbank.
Telephon 292. **Aldr. Wittlinger, Zürich.**

Reinwollene Damenkleiderstoffe von Fr. 1. 25 per Mtr. (per Elle 75 Cts.) an senden in beliebigem Maaß an Private portofrei in's Haus **Jelmoli & Comp.** in **Zürich.**
Muster umgehendst franko. Modebilder gratis.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt
Vom 26. April 1890.

Bevormundungen. Aaln. Frischi, Rudolf, Adams, Posamenter, von Teufenthal. **Aarb.** Lutz, Johann, Müller, von Oberlutz, in Eschenbach, Kts. Luzern. — Wettwe Müller, A. M. geb. Ammann, Josten in Lüngen. **Zofingen.** Wälchli, Adeline Mathilde, Kaspars sel., als Gemeindeammanns von Brittnau.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Baden. Schild, Aldrik, Förster, von Fislisbach. Eingaben 10. Mai. **Brugg.** Zimmermann, Jakob, von Oberlunkhofen † Eingaben 28. Mai. **Aarb.** Bopp, Joseph sel., gewesener Landwirth, von Winterschwyl, Gde. Beinwyl. — Rietlisbach, Maria, Kirchlikts von Brunnwyl, Gde. Beinwyl. — Bollenweider, Leonz, als Ammann in Benzenschwyl. — Miß, Johann, Müller, von Oberlutz, in Eschenbach, Kts. Luzern. Eingaben 28. Mai.

Schuldenrufe. Brugg. Keller, Joh. Jakob Hausen in Hottwyl. Eingaben 21. Mai. — Schatzmann, Anna geb. Leutwyler, von Hausen, in Brugg, wohnhaft gewesen †. Eingaben bis 28. Mai. **Aarau.** Kreienbühl, Joseph sel. gew. Bezirksrichter, von Hasslingen. Eingaben 10. Mai Gerichtsmanngut

Konkurs-Inventarien. Aarau. Schaffner, Jakob, Johannesen, Wagner ab dem Ritihof zu Gränichen. Eingaben 31. Mai. **Brugg.** Bruggs, Jakob, Müllers, alt Gemeinderath, von Effingen †. — Müri, Johannes, Hs. Ulrichs im Wallbach zu Schinznach. Eingaben 28. Mai. **Lenzburg.** Siegrist, Johannes, Johannesen, Küschen, jünger von Meisterschwanden. — Hünerwadel, Johann Karl Friedrich, Notar und gewes. Prokurator, von Lenzburg. Eingaben bis 27. Mai. **Aarb.** Fischer, Theophil, von Merenschwanden, gewes. Planter in Büttgen. Eingaben 28. Mai.

Schuldtags-Rückzug. Rheinfelden. Wirthli, Franz Joseph, Polizeidiener, von Mehlin.

Nebenblattationen Bdrn. Humbel, Joh., Kleinen von Birrwenstorf. — Hitz, Jakob Leonz, Christen von Oberiggingen, Gde. Unterfiggenthal. **Brugg.** Seiler, Hans Bäck. von Wehlen. **Aarb.** Rietlispach, Johann, gewes. Sektionschef in Beinwyl.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Normandie", am 19. April von Havre abgegangen, ist am 28. April wohlbehalten in New-York angekommen. — Reisedauer 9 Tage — Stunden.
Zwilchenbart, Basel. Vertreter: **Wüthrich-Lüdi, Aarau.**

Bestellungen auf dieses Blatt nimmt außer der Expedition jedes Postbureau entgegen. Die Preise sind am Kopfe des Blattes verzeichnet.

Ausschreibung.

Ueber die Ausführung der in **Verputz- & Anstreicherarbeiten** bestehenden **Restauration der Façaden des Regierungsgebäudes** wird Konkurrenz eröffnet.

Die Bauvorschrift liegt vom **5. bis 12. Mai im Büreau des Hochbauamtes** auf. Eingaben sind innert gleicher Frist einzureichen an

Aarau, 1. Mai 1890.

1401] **Die Baudirektion.**

Die Weinhandlung

von

José Vidiella in Aarau

empfiehlt einem geehrten Publikum außer ihren

spanischen Weinen

auch

Waadtländer, wie: Lavaux & La Côte; Walliser,

sowie

weiße und rothe Landweine,

letztere à Fr. 45. per Hektoliter.

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Suhr** bringt am **Dienstag den 6 Mai**, Nachmittags 3 Uhr, im **Gasthause zum „Bären" in Suhr** an öffentliche Steigerung:

Die **Eichenrinde** auf den diesjährigen Schlagflächen im Betrage von circa 150 Zentner alter und 150 Zentner Mittelrinde.

Aus Auftrag:

1407] **Die Forstverwaltung.**

Kurort St. Laurenzenbad

Eröffnung Sonntag 4. Mai.

Conzert. Bäder. Tanz von 3 Uhr an.

Pâtisserie, Bratwürste, Voressen, Kuttelu.

Bier im Garten. Vorzügliche Weine.

Fuhrwerk.

Empfehlen sich hochachtend

Th. Thut, Pâtissier. [1406] **E. Barberat**, Eigenthümer.

Fahrhabe-Steigerung.

Wegen baldiger Abreise bringt Frau Wittwe **K. Heukenkamp**, Gasdirektors sel. in **Aarau**, am **Samstag den 10. Mai**, Vormittags 10 Uhr, **Hause Nr. 552 (ehemalige Taubstummen-Anstalt)** an der **Bahnhofstraße** dahier, **Fahrhabe** an eine öffentliche Verkaufssteigerung, worunter:



Ein schöner, antiker **Sekretär**, 1 **Schreibpult** mit Kommode (Büreau), 1 **Canapée**, 1 **Ruhebett**, 1 großer **Spiegel** in Goldrahmen, **Tische, Haus-, Küchen-** und **Waschgeräthe, Betstücke**, 1 **Bettstatt** mit Federmatratze, 1 **Nachttisch, Portraits** und Anderes mehr.

Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein

Aarau, 1. Mai 1890. Der Beauftragte:

1402] **Jul. Wydler**, Notar.

Zum Kaufe wird angetragen:



Ein

Gasthaus

mit **ehehaftem Wirthschaftsrecht, großer Bescheurung, gutem Keller, laufendem Brunnen** und **Kegelbahn**, sowie und circa **9 Juch. Baumgarten-, Matt- und Ackerland. Wirthschafts-Mobiliar** und **Fahrhabe**, alles beinahe neu, würde in Kauf gegeben.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1396

Trunksucht Zeugniß.

Der Patient ist durch Ihre briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel, ohne Wissen geheilt worden. Derselbe kann auch jetzt noch ein Glas trinken, doch ist die übermäßige Neigung zum Trinken gänzlich beseitigt. F. Tschanz in Röthenbach, Kts. Bern. Halbe Kosten nach Heilung. Zeugnisse, Prospekt und Fragebogen gratis! Man adressire: An die **Heilanstalt für Trunksucht in Glarus.**

Weinhandlung

G. & H. Widmer, Buchs, bei Aarau

offerirt äußerst vortheilhaft:

südfranzösischen **Landwein**,	roth		Fr. 36	per Hektol.
„ **Hügelwein**,	„ und weiß		„ 42	„ „
„ **Hügelwein**,	„ „ „	I°	„ 48	„ „
feinen **Algier**,	roth, Coupierwein	I°	„ 58	„ „
alten **Algier**,	extra, roth	I°	„ 70	„ „

bei Abnahme von mindestens 200 Liter. Größere Quantitäten (von 500 Liter an) billiger.

Zahlbar in 3 Monaten oder Baar 3 % Skonto. — Fässer zur Verfügung.

Diese **vorzüglichen Qualitäten** lassen sich bestens empfehlen und sind die niedrigen Preise nur durch direkten Bezug von den Produzenten erzielt.

Feare garantirt naturlich. — Muster zur Verfügung.

Zu verkaufen: Zum Abbruch ein

großes Strohhaus,

„Meerschiff" genannt.

Weitere Auskunft ertheilt unterzeichneter Gemeindeammann.

Juerstein, 30. April 1890.

Der Gemeindeammann:
Jndr. Frey.

Der Gemeindeschreiber:
1399] **J. J. Frei.**

Billig zu verkaufen;

Eine

photogr. Hand-Camera.

Wo, sagt die Expedition. [1409

Zu verkaufen:

Eine ältere, jedoch in gutem Zustande befindliche



Chaise.

1404] **Adolf Gamper**, Metzger in **Aarau.**

Zu verkaufen:

20 Haufen Zimmerspähne.

1335] Mühle Granichen.

Künstliche Haargeflechtarbeiten

in solider und eleganter Ausführung.

Reichhaltige Muster-Collektion.

Gold- & Double-Bestschläge.

Anfertigung aller gewöhnl. Haarbeiten,

vom Billigsten bis zum Feinsten.

Theater-Perrücken,

Bärte und **Schminke.**

Reelle u. gute Bedienung zusichernd, empfiehlt sich höflichst

J. Sommerhalder in **Aarau.**

Regelmäßiger Versand nach allen Gegenden der Schweiz. [1403

Ia. Winterspeck,

fett und mager à 90 Cts. per ½ Kilo,

Kochgries,

Vogelheu,

Futtermais,

empfiehlt

A. Zimmerli-Vogel
in **Klassekoch.**

Neuestes

in **Garnirstoffen!**

Resten:

Seidenstoffe, glatt und façonnirt,

Peluche, uni und gepreßt, in reicher Farbenauswahl,

Seidenbänder,

offerirt zu billigsten Preisen

989] **E. Corradi-Stahl, Aarau.**

Vorhangstoffe,

Englisch und St. Galler Fabrikat,

crême und **weiss,**

empfiehlt höflichst

M. Theodor-Hagnauer,

1087] hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau.

L. Meier, Reiden Cts. Luzern

versendet franco gegen Nachnahme gereinigte **Bettfedern** pr. Pfd. 60 u. 80 Rp., alle übrigen Qualitäten dampfgereinigt — bestens empfohlen — pr. Pfd. fein 1.10.



Für feine **Deckbetten** pr. Pfd. fein 1.— 1.50, — 2.50 und 4 fein.

Prima Flaum pr. Pfd. 2.50, 4.70, 5.50, 6—10 fein.

(H 3850 Y) [2192]

Rosshaar, Wolle, Bettartikel; Muster und Preis-Courant zu Diensten.

Zu verkaufen: 6 Stück



Transportfässer,

2 — 6 Hektoliter haltend, bei

1413] **Friedr. Berner** in **A.-Kulm.**

Zu verkaufen:

Ein solides neues, gutgearbeitetes

Chaisen-Geschirr,

Nussbaum-Garnitur, möglichst billig, bei

E. Bircher, Sattler, Adelbämli,

1384] Aarau.



Eine junge, nähige, in Unterkulm prämirte **Kuh** wünscht an ein Mitglied der Viehzucht-Genossenschaft zu verkaufen

1411] **E. Baumann**, Fabrikants, **Zeutwyl.**

Zu verkaufen: Ein

Pferd zum schlachten,

bei **Jh. Zuhner** in **Rohr.** [1391

Konkurrenz-Eröffnung.

Die Kirchenpflege **Windisch** eröffnet über die **Renovation** des hiesigen **Kirchthurmes**, bestehend in

Maurer-, Zimmer-, Spengler- und Malerarbeiten

Konkurrenz.

Die bezüglichen Bauvorschriften liegen bis und mit 17. Mai nächsthin auf der Gemeindekanzlei Windisch zur Einsicht offen. Eingaben sind innert gleicher Frist dem Präsidenten der Kirchenpflege, Herr Notar Werder in Habsburg, franko einzureichen.

Windisch, 30. April 1890. **Die Kirchenpflege.**

Auswanderer nach Amerika

welche auf solide, streng gewissenhafte und billigste Beförderung mit Dampfern erster Klasse über alle Seehäfen und mit sämmtlichen Dampferlinien nach allen Welttheilen Anspruch machen, wenden sich vertrauungsvollst an

ROMMEL & COMP. in BASEL,

altbekannte und solide Auswanderungs-Agentur

oder deren Vertreter: **Wilh. Attenhofer** z. Paradies in **Baden.**
Hans Graf in **Brugg.**
Emil Hauenstein-Frey in **Unter-Endingen.**

Bei Landung in **New-York** werden unsere Passagiere von unsern Vertretern **Mart. Gasser & Cie.**, Besitzer des alt und rühmlichst bekannten **Hotel Grütli** in Empfang genommen und in allen Theilen gewissenhaft besorgt.

Abgabe von Wechseln auf Amerika, Auszahlungen, Rückspeditionen 2c. (OH3930)

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Ammerswyl** bringt künftigen **Dienstag den 6. Mai**, Nachmittags 1 Uhr, in der **Wirthschaft Gehrig-Salm** die **Eichenrinde** des diesjährigen Kahlschlages im „Rohloch" an der Egliswyler Straße von 22 Oberständer mit 72 Ster und 15 Steren Stangenholz an eine öffentliche Verkaufssteigerung. Es ladet hiemit höflichst ein

Ammerswyl, 1. Mai 1890.

1400] **J. Gehrig**, Förster.

Anzeige und Empfehlung.

Indem ich das mir in meiner bisherigen Thätigkeit entgegengebrachte Wohlwollen bestens verdanke, mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Datum auf hiesigem Platze eine

Tuchwaaren-Handlung

auf eigene Rechnung eröffnet habe. — Führe in meinem reichhaltigen und frischassortirten Waarenlager hauptsächlich folgende Artikel:

Herrenkleiderstoffe
in großer Auswahl,
Halblein und **Halbtuche, Herrenhemden**, weiß und farbig, auf's Maaß,
Jäger'sche Normalhemden, Arbeiterhemden,

Damenkleiderstoffe,
Sommer-Unterkleider, Leinenwaaren, Baumwollwaaren, Jersey-Taillen, Wolldecken, weiß, roth und grau.
Bett-Tapis 2c. 2c.

Es wird mein eifriges Bestreben sein, durch nur solide und möglichst billige Bedienung mir das Zutrauen einer zahlreichen Kundschaft zu erwerben und empfehle mich namentlich meinen werthen Freunden und Bekannten, sowie einem weiteren geehrten Publikum angelegentlichst.

Hunzenschwyl, 1. Mai 1890.

1415] **G. Fricker.**

Ganz frisch assortirt, empfehle ich mein

Tapeten-Lager

zu geneigtem Zuspruche auf's angelegentlichste. — **Tapeten von 30 Cts. an.**

Muster-Collektionen in ganz reichen Tapeten.

Neuestes in Plafond-, Corridor- & Wasch-Tapeten.

1388] **E. Haßler-Hunziker**, Bahnhofstraße in **Aarau.**

Zu verkaufen oder zu vermiethen:

Ein zweistöckiges



Ziegelhaus

mit genügender **Beschеurung, laufendem Brunnen** und circa ¼ Jucharte **Baumgarten.** Sehr dienlich für eine **Zimmermanns-** oder **Schreiner-Werkstatt** oder **Magazin**, da in betr. Gemeinde keine Konkurrenz.

Die Adresse des Eigenthümers ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1395

Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich, dem Tit. Publikum von nah u. fern sein

Notariats- & Agentur-Büreau

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Hochachtungsvollst

Aarau, im März 1890.

1002] **A. Wiederkehr**, Notar.

Empfehle zu gefl. Abnahme mein frisch und gutassortirtes Lager in

Herren- und Damen-Schäften

mit **Claulique** und zum **Schnüren**, in **Kalbleder** und **Fasling.**

Extra-Schäfte können innert zwei Tagen besorgt werden. Billige Preise und solide Waare sichert zu

Johann Vogt, Schuhhandlung,
1213] **Obere Vorstadt 911, Aarau.**

Anzeige und Empfehlung.

Meinen werthen Kunden für das mir bis anhin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle mich auch fernerhin einem geehrten Publikum für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten.

Reparaturen werden prompt besorgt.

Verkaufe auch beständig

Kachelwaare zu weißen, blauen & meergrünen Oefen.

Für **façonirte Oefen** halte stets **Muster**, welche auf Verlangen zusenden werde.

Lager in feuerfesten Steinen für Bäcker- & Zimmeröfen.

Prompte und billige Bedienung zusichernd, zeichnet achtungsvollst

1180] **G. Gyger**, Ofensetzer in **Suhr.**

V. Sernatinger, Aarau

vordere Vorstadt Nr. 900 — Kronengasse Maison de Paris

empfiehlt für **Frühjahr** und **Sommer** seine bekannten Artikel zu den billigsten Preisen, bestehend in

Herren- und Knaben-Hüten

aller Art, von Fr. 2. 25 bis zu den **hochfeinsten Formen** und **Farben.**

Große Auswahl in Strohhüten

von 1 Fr. an.

Spezialität in **Wiener-, Pariser-** und **Londoner-Mode-Hüten,** sowie **Kappen,** neueste Dessins.

Regen- und Sonnen-Schirme

nur ächtfarbige Waare.

Spazierstöcke und Cravatten.

Für Herren:

Wild-Waschleder- & Glaçe-Handschuhe.

Reparaturen jeder Art prompt und billig.

Achtungsvollst

624] **V. Sernatinger.**

Weingeschäft

von

Julius Fecht vor dem Halbenthor in Aarau

offerirt dem Tit. Publikum seine vorzüglichen, direkt bezogenen Weine, wie:

Alte feine Tyroler, Serb. Hügelwein, sehr guter Tischwein; **Corovigno** dickrother Südtaliener; **Ungarn,** rothe und weiße, per Liter à 45, 50, 55, 60, 70 und 80 Cts.

Die Weine sind analysirt und als reelle reine Naturweine befunden von Hrn. Dr. Paul Liechti in Aarau.

Analysen und Muster stehen zu Diensten. Gebinde von 25—300 Liter sind zur Benützung stets vorhanden. Bei größeren Quantums und Original-Gebinden ab Bahnhof Aarau. Die äußersten Preise. Ziel drei Monate gegen baar 2%. Schriftliche Bestellungen werden prompt ausgeführt. — Ferner empfehle allen reellen **Veltliner, Sassella, Montagner** in Fiaschen, ebenso **Malaga** rothgoldn und dunkel. [1098

Günstige Gelegenheit!

Wegen Familienverhältnissen wird eine schön gelegene im **obern Zeelal** sehr



rentable Pintenwirtschaft

mit oder ohne Land zum **Kaufen** gegeben. Preis und Zahlungsbedingungen sehr günstig. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [1362

Zeugniß.

Die Unterzeichneten, welche jahrelang an **allgemeiner Schwäche, Gebärmutterleiden, Unregelmäßigkeit der Regel, weißem Fluß,** sowie auch an **Migräne** und **Magenleiden** gelitten und umsonst überall ärztliche Hülfe gesucht haben, sind nun in letzter Zeit nach kurzer Kur durch die von Herrn **Naturarzt Küpfer** in **Landeron** bezogenen Mittel gänzlich von diesen Beschwerden geheilt worden. Wir danken daher Herrn Küpfer auf's Beste und empfehlen denselben allen Kranken.

Ausgestellt im März 1890.

Elise Spicher, von Spiez, 47 Jahre.
Anna Meier, von Waldenburg, 45 Jahre.

Obstehende Unterschriften der Frauen Elise Spicher und Anna Meier, wurden in meiner Gegenwart beigesetzt. (H1565Y)

Biel, 7. März 1890. **Jakob Steffen,** Notar des Kts. Bern.

Mariazeller Magentropfen,



vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Radikalmittel bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Uebelkeitsanfällen, Ekel, Blähungen, saurem Aufstoßen, Koliken, Magenkatarrh, Sodbrennen, Störung der Gall- und Leber, übermäßiger Schleimsekretion, Gelbsucht, Gift und Erbrechen, Zuckerkrämpfen (Gift er vom Magen herrührt), Magendrang, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Erkältung des Magens mit Ohnmacht und Schwindel, Würmern, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung Fr. 1, Doppelflasche Fr. 1.80. Gemeinderath durch Apotheker Carl Brady, Kremsmünster, Oesterreich. Mähren. General-Versendungs-Depot für die Schweiz bei Apotheker Paul Hartmann in Steckborn.

Schutzmarke.

Aecht zu haben in

Aarau bei Apotheker Keusch, Apotheker Lindt, Apotheker Weibezahl und Apotheker Wydler; in Baden bei Apotheker Kreuzmeyer, Schwanen- und Verena-Apotheke, Stadtapotheke Dr. Müller, und Badapotheke J. Stork, in Bremgarten bei Apotheke Bucher; in Brugg bei Apotheker Blattner, Apotheker C. Stäblli; in Mellingen bei Apoth. Kerr Heim; Apoth. Iten; in Muri bei Apoth. Ruepp; in Rheinfelden bei Apoth. Wecken, Kreuz-Apotheke, Zollikofer'sche Apotheke; in Sarmenstorf bei Apoth. Meienger; in Olten bei Apoth. Christen, z. „Kreuz", Apoth. Schmid, Kronen-Apotheke; in Schinznach bei Apoth. Gallejo; in Seengen bei Apoth. Merz; in Sins bei Apoth. Runge; in Winterthur bei Apoth. Gamper; Apoth. Lutz z. „Friedensburg", Apoth. Schmid z. Mohren-Apotheke in Wohlen bei Apoth. Thurnheer; in Zofingen bei Apoth. E. Fischer, Apoth. Fischer-Rüesch z. Schildkröten-Apotheke, Apoth. E. Meyer; in Zürich in den meisten Apotheken in Zurzach bei Apoth. Harsch. [514

Milchbrennten (Emmenthaler Façon)

hält stets vorräthig in 8 verschiedenen Größen, 20—70 Lit. haltend,

1356] **Ph. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Für Spezereihändler!

Zwetschgen, Bosn. in Säcken von ca. 80 Ko. per 100 Ko. à Fr. 42. —
Erbsen, Victoria, ganze Säcke von 50 Ko. à Fr. 20. —
Seife, Marseillaner; Kiste von 100 Stück à Fr. 32. —
Seife, meliert in Kisten v. ca. 120 Ko. per 100 Kilo à Fr. 44. —
Reisammlung, feinste in Kisten von 25 und 50 Kilo per 100 Kilo à Fr. 55. —
Soda, Säcke von 100 Ko. à Fr. 10. —
Zündhölzchen, ovale Schachteln; Kiste à Fr. 9. —
Zündhölzchen, runde Schachteln; Kiste à Fr. 10. —
Schuhwichse v. Suter, Kraus & Cie Dutzendweise zu Fabrikpreisen.

Alles gegen baar empfiehlt

1352] **G. Herschinger-Wild** in **Zaran.**

Kinder-Capots,

in frischer Sendung, zu sehr billigen Preisen empfiehlt

M. Theodor-Hagnauer,

1085] hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau.

Preisgekrönt Paris 1889 gold. Staats-Medaille Genf 1888 silb. Staats-Medaille

500 Francs in Gold,

wenn Crème Grolich nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Leberbraun, Mitesser, Naturröthe u. beseitigt u. den Teint bis ins Alter blond und weiß zu jeder Zeit erhält. Keine Schminke! Preis pat. 1.50. Apt.-Dep. A. Bürcher, Basel.

Herren- & Knaben-Kleidungen,

meistens neue, in **Frühlings-Ueberziehern, ganzen Anzügen,** zu den billigsten Preisen in schönster, großer, frischer Auswahl, desgleichen aller Arten

einzelne Paletots, Hosen, Gilets.

Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in mittleren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,

vord. Vorstadt, Aarau,

885] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

CHOCOLAT
in Tafeln und in Pulver
SPRÜNGLI
leicht löslicher reiner
CACAO

VOLKSMAGAZIN.

In ganz feinen Stoffen für

Damenkleider

ist ein größerer Posten eingetroffen.

Aeltere Dessins, sowie ganz feine

Satin-Resten

für **Blousen u. Schürzen,** sehr billig, bei

Charles Preiswerk,

Vordere Vorstadt, Aarau.

VOLKSMAGAZIN.

Cretonne,
(Druck) à 40 und 45 Cts. pr. Elle.
Cretonne,
für Hemden.
Manns- und Knabenhemden,
farbig und weiß.
Nastücher,
Strickgarne,
Schürzenstoff,
Corsetten;
Butter,
reingesotten, garantirt, à Fr. 1. 40 per Pfund.
Cocosbutter I^a
per Pfund à 90 Cts.
Sunlightseife,
Garbon Natron Glätte-kohlen etc. etc.

empfiehlt bestens

A. Zimmerli, Negotiant,
Staffelbach.

Wochenmarkt in Langenthal
Dienstag, 29. April 1890

Schafe gelten per 100 Kilogr. Fr. 5. 50 bis 6. 50, Lämmer per 20 Liter Fr. 0. 00 — 0. 00, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00, Kälbi und Kälbli per Kopf 00 — 00 Kp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 60 bis 2. 70, Brodbeschenken Fr. 2. 50 — 2. 60, Eier per Stück 5 — 5½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 12 — 35. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 0. 90 — 1. 08, fette Schweine Fr. 1. 14 bis 1. 20 — Faselschweine Fr. 30. 00 — 65 das Stück, fette Schafe per Kilo 70 — 80 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 60 — 1. 80 Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00.

Gesucht in's Waadtland.

Für sofort und auch später 3 bis 4 solide, gutgewachsene **Jünglinge** von 16 bis 20 Jahren, welche als **Aushülfe** in **Cafés, Hôtels, Magazinen** 2c. könnten, gut und familiär gehalten wären, eventuell noch Lohn erhielten. Auch brave **Töchter** finden stets fort gute und familiäre Aufnahme.

Nähere Auskunft ertheilt und werden persönliche Anmeldungen bevorzugt durch das **Büreau der Schreibstube Marsart,** Golattenmattgasse Nr. 231 in **Aarau.** Auch an Sonntagen von 10 bis 3½ Uhr offen.

Ebendaselbst werden **Wagner-, Küfer-, Bäcker-** und **Metzger-Lehrlinge** gesucht.

Strohhüte!

Für Knaben	von	60 Cts.	bis	2 Fr.	—
„ Männer	„	70 „	„	2 „	50
Feinere Mannshüte	„	2 Fr.	„	4 „	—
Binsenhüte		40 Cts.			

1082] **Pariser Bazar, Vordere Vorstadt, Aarau.**



HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der

Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt

von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel.)

Diese erstklassigen, berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der Solidität, comfortablen Einrichtung und besonders weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und größte Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Näheres Auskunft durch die bevollmächtigte schweizerische **General-Agentur**

Nr. 1118] **Rommel & Comp., Basel,** Centralbahnplatz Nr. 12.

Publikation.

Eine leistungsfähige schweizerische Konsum-Gesellschaft sucht überall Verkaufs-Depôt zu errichten. Cautionsfähige Bewerber belieben sich unter **H. 1258 Q.** an **Haasenstein & Vogler in Basel** zu melden.

Holzcement-Bedachungen

erstellt mit langjähriger Garantie und zu billigen Preisen

G. Herzog, Spengler in **Schöftland.**

Zeugnisse zu Diensten. [1257

Zum Verkaufe wird angetragen:



Das von Unterzeichnetem neu und solid erstellte

Wohnhaus

mit **2 Wohnungen, Scheune** und **Stallung,** nebst circa **34 Aren Garten-** und **Baumgartenland,** an der Landstraße Suhr-Aarau gelegen.

Bedingungen günstig Man wende sich an den Eigenthümer

1297] **Emil Baumann,** Zimmermeister in **Suhr.**

Anzeige und Empfehlung.

Erlaube mir, den geehrten Bewohnern von Oberentfelden und Umgebung hiedurch ergebenst anzuzeigen, daß ich auf 1. Mai **mein Geschäft nach Oberentfelden verlege.** Indem es mir daran gelegen ist, jegliche, die verschiedenen Branchen unseres Berufes betreffenden Arbeiten mit bester Sorgfalt auszuführen, versichere ich, das geehrte Publikum mit reellem Material, solider Arbeit und zu mäßigen Preisen prompt zu bedienen und empfehle mich zu zahlreichem gütigem Zuspruche höflichst.

Suhr, 26. April 1890. **J. Mauerhofer, Maler.**

Aarau. **Geschäfts-Empfehlung.** Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt dem Tit. Publikum zu Stadt und Land seine

Detail-
Schuh- & Leder-Handlung.

Schöne und solide Waare zu sehr gemäßigten Preisen.

Arbeiterschuhe, starke, stets vorräthig, von Fr. 7. — bis Fr. 10. —
Herrenbottinen „ „ 11. — „ „ 15. —
Militärschuhe, rindlederne, Ia Qualität, „ „ 13. — an.
Frauen- u. Damenstiefeli, mattlederne, handgenähte, von Fr. 12. —
Frauenbottinen von Fr. 7. 50. bis Fr. 10. —
Knaben- und Töchterschuhe, verschiedene Sorten zu billigen Preisen.

Sohlleder von Fr. 3. 40 bis Fr. 4. — per Kilo.
Schmalleder „ „ 4. — „ „ 5. 60 „ „
Blidleder „ „ 4. 50 „ „ 5. 50 „ „
Kalbleder „ „ 5. 50 „ „ 7. 50 „ „

Halbsohlen werden ausgeschnitten; **Sohlereien** und **Schuhe** nach Maaß werden sofort prompt und billig angefertigt.

Es wird mein Bestreben sein, meine werthen Freunde und Gönner stets auf's beste zu bedienen.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet achtungsvollst

Martin Brack, Schuh- & Lederhandlung,

604] neben dem „Restaurant Dürr" am Graben.

Für Möbelschreiner!

In einer industriellen Ortschaft des Kantons Aargau ist wegen Todesfall eine seit Jahren mit bestem Erfolge betriebene

Möbelschreinerei

an einen solide, tüchtigen Fachmann unter sehr günstigen Bedingungen zu vermiethen.

Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [1239

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen**
à 3½ % verzinslich auf 2 Jahre fest;
„ 3¾ % „ 5 „ „
und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar.

Aarau, im November 1889.

2806] **Die Direktion.**

Stoffe für Anzüge.

Peruvien und Dosking für den hohen Clerus, vorschriftsmässige Stoffe für k. und k. **Beamten-Uniformen**, auch für **Veteranen, Feuerwehr, Turner, Livré**, Tuche für **Billard** und **Spieltische, Loden**, auch wasserdicht für **Jagdröcke, Waschstoffe. Reise-Plaids** von fl. 4—12 etc.

Alles dies billiger als überall und nur von **bester haltbarer Qualität.**

Joh. Stikarofsky in Brünn.

Grösstes **Tuch-Lager** Oesterreich-Ungarn. **Muster** franko. Für die Herren Schneidermeister reichhaltigsten aller schönsten **Musterbücher.** Nachnahmesendungen über fl. 10 franko und zollfrei. Bei meinem konstanten Lager von fl. 200,000 und bei meinem **Weltgeschäfte** ist es selbstverständlich, dass viele **Reste** übrig bleiben und da unmöglich ist hievon Muster zu senden, so nehme ich derart bestellte **Reste retour**, tausche dieselben um oder sende das Geld zurück. Die Farbe, Länge, Preis ist nöthig bei der Bestellung der Reste anzugeben.

Korrespondenz in deutscher, ungarischer, böhmischer, polnischer, italienischer und französischer Sprache. [457

Einzige Zahlungsbedingungen! Unterzeichneter bringt seine große und schöne Auswahl in

Nähmaschinen

Bei Barzahlung Rabatt!

in gefällige Erinnerung, als:

Hand- und **Trittmaschinen** (Ringschiff), sowie ganz besonders die **Singer-Helvetia-Maschinen**, beste **Maschinen** für **Schneider, Schuhmacher** und **Sattler.**

Mehrjährige schriftliche Garantie. — Preiscourant gratis.

Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich bestens

A. Walter-Schmziger, Nähmaschinenhandlung, **Aarau.**

NB. Eigene Reparatur-Werkstatt. [1182

Gicht und Rheumatismus sind geheilt mit sicherem Erfolg durch den **Engl. Special-Liqueur.** Neueste Methode des berühmten Spezial-Arztes Dr. Daniel in London. — General-Depôt: **J. C. Anneler** in **Bern** (Schweiz). — Prospekte gratis. — [976

Reeller Heirathsantrag.

Ein junger strebsamer häuslichgesinnter Mann von 24 Jahren, mit einem Geschäft, wünscht sich wegen Hinscheid seiner Eltern mit einem braven Mädchen baldigst zu verehelichen. Etwas baares Vermögen ist erwünscht. Verschwiegenheit Ehrensache.

Gefl. Offerten unter Chiffre M. M. Nr. 300, sind franko zu richten an die Expedition dieses Blattes. [1347

Zu verkaufen in Kölliken:

Wegen Gebrauchsmangel ein älteres, noch ganz gutes brauchbares

zweischläfiges Bett

(franz. Bettstelle, Federn- und Obermatratze) zum billigen Preis von Fr. 55.— gegen baar.

Wo, sagt die Expedition. [1367

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Jüngling könnte unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen und sofort eintreten.

Auskunft ertheilt die Expedition. [1366

Gesucht:

Ein nettes, reinliches **Zimmermädchen** in einen **Gasthof**, nebenbei verwendbar zum **Servieren** in der **Wirthschaft.** Nachfrage beim Verleger. [1383

Bei dem Unterzeichnetem könnte ein

Wagnergeselle

sofort in Arbeit treten.

Joh. Lienhard, Wagner in **Fahr.**

Am gleichen Orte könnte ein intell genter **Knabe** die **Wagner-Profession** ohne Lehrgeld gründlich erlernen. [1370

Eine rechtschaffene Magd,

welche die Hausgeschäfte und Feldarbeit versteht und Liebe zu Kindern hat, findet sofort einen Platz.

Wo, sagt der Verleger. [1220

Ein tüchtiger Knecht

findet Anstellung bei

1381] **J. Frk**, Arzt in **Kölliken.**

Hâvre-New-York.

Compagnie Générale Transatlantique.

Nur acht Tage Ueberfahrt

Mit den französischen Schnellpostdampfern

la Touraine, la Bourgogne, la Champagne, la Bretagne, la Gascogne.

Beköstigung mit **Wein** wie auf **keiner Konkurrenzlinie,** Bettzeug mit **Decke** und Essgeschirr im Passagepreise inbegriffen. Besondere **Abtheilungen** für Familien und alleinstehende Frauenzimmer. **Electrische Beleuchtung** auf allen Schiffen. **Niedrigste Passagepreise.**

Reiseverträge schliessen ab: A. Zwilchenbart, Rommel & Comp., Schneebeli & Comp. in ***Basel;*** — Leuenberger & Comp. in ***Biel;*** — Wirth-Herzog in ***Aarau*** und Corecco & Brivio in ***Bodio*** — sowie deren Agenten. (5221)

Schwarze Samos-Weinbeeren

zur **Weinbereitung** vorzüglich geeignet, empfiehlt zu billigsten Preisen

736] **Joh. Schmidt** zum „Bären", Zollrain, **Aarau.**



Schutzmarke.

Für Blutarme

von hoher Bedeutung

für schwache u. blutarme Personen, insbesondere für Damen schwächl. Constitution ist das beste Mittel zur Kräftigung u. Wiederherstellung der Gesundheit

Eisencognac Golliez.

Die Gutachten der berühmtesten Professoren, Aerzte u. Apotheker, sowie ein 10jähriger Erfolg bestätigen die ungemeine, ausserordentlich kräftigende Wirkung gegen Blutarmuth, Nervenschwäche, schlechte Verdauung, allgemeine Körperschwäche, Herzklopfen, Uebelkeit, Migräne etc. für reinliche u. schwächliche Personen, insbes. aber für

DAMEN

ein erfrischendes und stärkendes Mittel, welches den Organismus belebt und Erkrankungen ferne hält.

ist selbst dann leicht zu vertragen, wenn alle anderen Mittel versagen und greift die Zähne durchaus nicht an!

Er wurde seiner vorzüglichen Wirkungen wegen mit 7 Ehrenpreisen, 12 goldenen und silbernen Medaillen prämiirt. Im Jahre 1889 in Paris, Köln und Lima einzig prämiirt. Um bei Nachahmungen sicher zu sein, verlange man stets ausdrücklich „Eisencognac Golliez" in der alleinigen Fabrik Friedrich Golliez in Murten u. achte auf obige Schutzmarke „2 Palmen". *Preis à Flasche Fr. 2.50 und Fr. 5.* — Ist zu haben in allen Apotheken.

Stets Vorrath in:

Garnirten **Kinderhüten**	von 70 Cts.	bis 3 Fr.	—
Garnirten **Damenhüten**	1 Fr. 50	„ „	6 „	—
Große Auswahl in ungarnirten					
Kinder- & Damenhüten	— 40	„ „	2 „	40
Seidenbänder per Meter	— 25	„ „	1 „	20

1081] **Pariser Bazar**, vordere Vorstadt, **Aarau.**

Zu vermiethen: Eine schöne, sonnige

Wohnung,

bei **R. Ziegrist,** Wirth zum Stöckli
1393] in **Oberentfelden.**

Große Auswahl

Hüte für Frauen & Mädchen

zu herabgesetzten Preisen empfiehlt
Frau Sennhauser-Goßewisch, Modistin,
1416] Kirchgasse Nr. 80, **Aarau.**

Grabkränze

in größter Auswahl in
Metall & Perlen, weiß grün & schwarz,
von Fr. 2. — bis Fr. 18. —
empfiehlt **A. Hemmeler-Haßler**
1312] in Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt:

Grienschaufeln von Stahl,
" geschmiedet,
" m. Schwanenhals; mit oder ohne Stiel.
Amerikanische Gabeln,
drei und vier Zinken.
Sensen, angestellte,
Sensen und Wörbe
mit Garantie
A. Matter, Schmied,
bei der Säge, **Muhen.**

Wagenschmiere,

feinste, weißgelbe, in bekannter vorzüglichster Qualität, empfiehlt in jedem Quantum zu äußerst billigen Preisen
825] **C. Richner,** Seiler in **Aarau.**

Zu verkaufen:
Ein fast neuer, 1½zölliger **Leiterwagen,** bei
1369] **Jud. Flüer** in **Fuchs.**

Nach Amerika!

Am **Freitag den 23. Mai,** Morgens, per **Extrazug** ab **Basel** und am **Samstag den 24. Mai** mit dem französischen Schnellpostdampfer **„La Bretagne"** ab **Havre,** vereinigt unser langjährige Vertreter, Herr **Conrad Schüttin** in **Schaffhausen,** welcher schon mehrmals die Reise nach Nordamerika gemacht hat, mit einer größeren Gesellschaft nach **New-York.** Auswanderungslustige, welche diese vortheilhafte Gelegenheit benützen wollen, belieben sich rechtzeitig zu wenden an die **Auswanderungs-Agentur**

Zwilchenbart in Basel,

sowie an deren Vertreter: Hrn. **Wüthrich-Lädi** in **Aarau.** (02170B)

Zu verkaufen im Kanton Baselland:

Zwischen zwei Eisenbahnstationen und in nächster Nähe einer **Käserei** gelegen, ein

Hofgut

mit **sehr gutem Futterertrag, reichem Obstwachs** und **genügend Holz.** Eignet sich zum Halten von 7 bis 8 Stück Vieh. Sehr günstige Gelegenheit für einen strebsamen, tüchtigen Landwirth, da für Erweiterung des Gutes sehr günstige Gelegenheit besteht. — Preis billig und Bedingungen günstig.
Die Adresse ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. [1378

Baumwollgarne

in roh und gebleicht,
Farbige Garne in großer schöner Auswahl,
Peruviana und Sommerwolle,
Engl. Estramaduragarne
empfiehlt bestens
M. Theodor-Hagnauer,
hintere Vorstadt Nr. 685, Aarau.
Auf Bestellungen werden jegliche **Stickarbeiten** schnellstens besorgt. [1086

Frisch Auswahl in

Trauer-Bouquets

von 70 Cts. bis 4 Fr.
Frau **Sennhauser-Goßewisch,** Modistin,
1294] Kirchgasse Nr. 80, **Aarau.**

Maschinen-Schmieröl,

bestes russisches, für Maschinen, Triebwerk, Webstühle 2c. empfiehlt in jedem Quantum, äußerst billig.
1332] **C. Richner,** Seiler, **Aarau.**

Jedes Hühneraug, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberstreichen mit dem Admiral-Hühneraugenmittel (d. i. Salicylcollodium) sicher und schmerzlos beseitigt.
Carton mit Pinsel und Phiole 1 Franc.
Diese Mittel sind allein ächt
Generel-Dépôt für die Schweiz:
Paul Hartmann, Apotheker in **Steckborn.**
Dépôt in Aarau: in allen Apotheken. (Ma3399B)

Zu verkaufen: Guten 1888er

Aepfelmost (Saft)

bei **Joh. Müller,** Fabrikant
1249] in **Schöftland.**

Corinthen-Wein

mit **Naturwein coupirt** à 30 und 35 Cts. per Liter empfiehlt zur gefäll. Abnahme
1351] **G. Fetschinger-Wild** in **Zurzach.**

Garantirt ächtes

Kirschwasser

1375] liefert **M. Schnyder** in **Pfeffikon.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter, kräftiger **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen die **Wagner-Profession** gründlich erlernen bei
1390] **Jh. Gloor,** Wagner in **Fuchs.**

Im **Pfarrhaus** zu **Zurzach** wird eine tüchtige **Magd** gesucht. Guter Lohn und familiäre Behandlung. Eintritt sofort. [1410

Gesucht:

Für sofort eine **ältere stille Person** als **Haushälterin** in eine Familie auf dem Lande (Berneroberland). Familienleben und entsprechender Lohn wird zugesichert.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1387

Offener Platz.

In der **Mühle** zu **Fuchs** findet ein **junger kräftiger Mann,** welcher melken kann und auch mit Pferden umzugehen weiß, dauernde Anstellung. [1392

Gesucht.

Zum sofortigen Eintritt ein tüchtiger, solider **Melker** zu 11 Kühen, der nebenbei auch noch bei der Landwirthschaft aushelfen müßte. Guter Lohn, je nach Leistung, sowie gute Behandlung zugesichernd.
Bei wem, sagt der Verleger. [1414

Wo ein rechtschaffener **Knabe** die **Hau-Schlosserei** gründlich erlernen kann, sagt die Exped. d. Bl. [1059

Platz-Gesuch.

Eine gewandte erfahrene **Tochter** sucht Stelle in einem **Privathaus** als Stütze der Hausfrau.
Nachfrage bei der Expedition. [1389

Gesucht:

Ein tüchtiger, zuverlässiger **Knecht** zu Pferden und Rindvieh bei gutem Lohne.
1415] **Landolt & Comp.** in **Aarau.**

Ein **Knecht,** der gut melken kann, findet in 8 oder 14 Tagen eine Anstellung
1412] **J. Müller-Matter** im Schachen in **Zurzach.**

Zu vermiethen: Eine heitere

Wohnung

in **Fuchs.** Sich zu melden daselbst bei
1368] **Al. Lienhard,** Schneider.

Empfehle mein gutassortirtes **Lager** in

Bettfedern & Flaum

nebst **Pferdehaaren, Seegras** und **Matratzenwolle,** gezupfte und gekardete. — **Aufgerüstete Betten,** wie einzelne **Bettstücke u. Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.
Frau **Förderer,** vordere Vorstadt
806] in **Aarau.**

Solid! **Velocipédes.** Elegant!

Bicycles, Bicyclettes, Tricycles,

aus den leistungsfähigsten Fabriken Englands und der Schweiz.

Vertreter:
E. Wydler zur Farb, Aarau.
Preiscourante gratis u. franko.
Ratenzahlung leicht! Preise billig!
Ebendaselbst sind einige **gebrauchte Maschinen** billig zu haben. [771

Mais.

In Folge günstigen Einkaufes, verkaufe sehr guten **Futtermais** à 9 Cts. per ½ Kilo **Kochmais** à 12 Cts. Sackwese billiger.
1357] **Frey-Fischer,** Müller, **Schöftland.**

Knochenmehl

per Ztnr. à 9 Fr. empfiehlt zur Abnahme
1394] **Hunziker,** Hammerschmied in **Lenzburg.**

Gesucht:

Eine jüngere **Magd,** die gerne auf dem Felde arbeitet.
1408] **Pfiffner Gautier,** Schloßplatz in **Zurzach.**

Nro. 37. 1890.

Aarau, Mittwoch, 7. Mai.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Dreiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Schweiz.

— Die **Zolleinnahmen** weisen pro April 1890 auf: 2,606,780 Franken gegen den Monat April des Vorjahres (2,144,180): Mehreinnahme 462,299 Fr. Von Neujahr bis letzten April 1890 betrug die Gesamteinnahme 9,577,023 gegenüber 8,104,946 im gleichen Zeitraume des Vorjahres, mithin eine Zunahme um 1,482,077 Fr. zu Gunsten dieses Jahres.

— **Truppenzusammenzug 1890.** Für die Manöver der I. und II. Division ist vom eidg. Militärdepartement folgende allgemeine Annahme, aufgestellt vom Leitenden der Uebungen, Hrn. Oberst H. Wieland, genehmigt worden:

„Eine Südarmee ist ins Wallis eingedrungen in der Absicht, auf Bern zu marschiren. Ihre Marschkolonnen benützen alle Uebergänge, welche aus dem Rhonetal in's Aaretal hinüberführen. Eine Division (die I. Division) bildet den äußersten linken Flügel; sie hat die Aufgabe, über Bevey gegen Freiburg vorzugehen.

Eine Nordarmee steht bei Bern, bereit, die Hauptstadt gegen einen von Süden kommenden Angriff zu decken. Alle ins Rhonetal führenden Pässe sind von Landsturmabteilungen besetzt. Ein Division (die II. Division) rückt über Freiburg vor mit der Aufgabe, die feindlichen Kräfte nach dem Lemansee zurückzudrängen."

— **Eidg. Wahlkreise.** Der „St. Galler Stadtanz." schreibt anläßlich der Rechtsverwahrung der Nationalräte Curti und Grubenmann gegenüber den merkwürdigen Vorschlägen des Bundesrates: „Für die diesjährigen Wahlen wird nichts Anderes übrig bleiben, als daß man die auf Grund der neuen Volkszählung durch die Bundesverfassung gebotenen Aenderungen für die Kantone Basel, Zürich, St. Gallen und Tessin vornimmt und zwar im engen Anschluß an die bestehende Einteilung. Selbstverständlich gilt das auch für den Kanton St. Gallen. Wie wollen diesbezüglich schon Gesagtes heute nicht wiederholen. Jedem Einsichtigen ist klar, daß eine Umgestaltung der Wahlkreise, wie sie geplant war, die unerquicklichsten Parteiverhältnisse unter uns auf Jahre hinaus festbannen und der geistlichen Entwicklung unsere öffentlichen Zustände den schwersten Schaden zufügen müßte. Und das kann kein Freund des Fortschritts wollen!"

Wir finden, die Bundesväter haben Wichtigeres zu tun, als sich wochenlang mit Wahlkreisgeometerie herum zu quälen.

— **Lederindustrie.** In der siebenten Generalversammlung des schweiz. Gerbervereins, die am 28. April in Zürich stattfand, wurde auch die Frage der Erhöhung des schweiz. Einfuhrzolles für ausländisches Leder lebhaft diskutirt. Allgemein war man der Ansicht, daß eine solche Erhöhung absolut notwendig sei, wenn unsere Gerberei nicht noch in schlimmere Lage kommen solle, als sie es bereits ist. Die Nachbarländer mit ihrem Schutzzoll von 45—70 Franken per Doppelzentner drängen unser schweizerisches Leder vom ausländischen Absatzgebiete immer mehr zurück. Im eigenen Lande aber habe dasselbe infolge eines Zolles, der für alles ausländische Leder blos 8 Franken beträgt und darum die Einfuhr außerordentlich erleichtert, eine unerträgliche ruinöse Konkurrenz auszuhalten. Es ist insbesondere das amerikanische Hemlockleder (eine billige aber auch geringe Sorte), das massenhaft importirt wird und den Absatz des in der Qualität weit bessern einheimischen Sohlleders mehr und mehr erschwert.

Die Versammlung beschloß deshalb einmütig, in Unterstützung der Petition des bernischen Gerbervereins eine Erhöhung des Zolles von 8 Fr. auf 30 Fr. zu verlangen. Bekanntlich findet im Jahre 1892 die Erneuerung des Zolltarifs statt.

— **Wer lebt am längsten?** Die Frauen werden im Durchschnitt älter als die Männer. Im Allgemeinen rechnet man auf 100 alte Männer 155 alte Frauen. Ein Franzose hat gemeint, das komme daher, weil beim „zarten" Geschlecht der Mund nie stille stehe. Nun, vieles Reden oder Singen übt allerdings einen kräftigenden Einfluß auf die Athmungsorgane aus, aber die Hauptgründe, weshalb es mehr alte Frauen als Männer giebt, liegen doch darin, daß Sorgen, Anstrengungen und Gefahren an sie in geringerem Maße herantreten. Eine weitere Tatsache ist, daß Junggesellen nicht alt werden. Wer lang leben will, muß heiraten und zwar je früher, desto besser. Denn wer mit 30 Jahren heiratet, hat die Aussicht 11 Jahre länger zu leben, als wenn er Hagestolz geblieben wäre; wer erst mit 40 Jahren in die Ehe tritt, gewinnt nur 6 Jahre. Um lange zu leben, kann man übrigens auch in der Wahl seiner Eltern nicht vorsichtig genug sein, denn die Langlebigkeit ist erblich und Kaiser Wilhelm hätte es vielleicht nicht auf ein so hohes Alter gebracht, wenn er nicht aus einer langlebigen Familie stammte. Ebenso wurden die Grafen Mastai-Ferretti bis zu 100 Jahren alt, und deshalb hatte es auch Papst Pius IX, der aus dieser Familie stammte, auf 86 Jahre gebracht. Wer viel in freier Luft zu tun hat, lebt länger, als wer aus Neigung oder Beruf im Zimmer hockt. Deshalb verhält sich die Sterblichkeit auf dem Lande zu der in der Stadt wie 100 zu 140. Wenn man die Lebensdauer des Menschen nach Stand und Beschäftigung untersucht, so findet man, daß Geistliche, Kapitalisten und höhere Beamte durchschnittlich 65 Jahre alt werden, Kaufleute 62, Land- und Forstleute 61, Soldaten 59, Schreiber und Rechtsanwälte 58, Künstler und Schriftsteller 57, Schullehrer 56 und dann erst kommen die Aerzte, während es Handwerker und Arbeiter nur auf 44 Durchschnittsjahre bringen. Wer also recht alt werden will, der werde entweder Pfarrer, Kapitalist oder — Minister. Geistige Tätigkeit verschafft auch längeres Leben als bloß körperliche Arbeit, denn der Einfluß des Gehirns wirkt lebenerhaltend. Merkwürdig ist nun die Tatsache, daß die mittlere Lebensdauer der Menschen sich im Laufe der letzten Jahrhunderte geradezu verdoppelt hat. In Frankreich hatte der Durchschnittsmensch 1777 nur 23 Jahre lang zu leben, 1836 schon 33 und 1873 39,8 Jahre. Der Mensch, der heute zur Welt kommt, wird im Durchschnitt noch einmal so alt, wie derjenige des Mittelalters. Weniger erfreulich ist die noch wenig beachtete, aber durch die Statistik unzweifelhaft festgestellte Tatsache, daß der Arme nur halb so alt wird wie der Reiche. Die Armut entzieht dem Menschen nicht nur die Genüsse des Lebens, sondern auch die Hälfte der Lebenszeit. In London wird das Durchschnittsalter der Reichen auf 44, das der Armen auf 22 Jahre berechnet. Von 100 reichen Kindern sterben in England 7, von 100 armen dagegen 55 in frühester Jugend.

Daß die Juden auch jetzt noch älter werden als Christen, Türken und Heiden steht ebenfalls fest; daran ist aber nicht ihre Religion oder Rasse, sondern ihre nüchterne und mäßige Lebensweise schuld. Diejenigen Länder und Gegenden sind am gesündesten, in welchen keine zu schroffen Gegensätze der Witterung herrschen und welche vom Meer umgeben sind. So hoch nun allseitig ein langes Leben geschätzt wird, so wenig wird es oft geschont. Die meisten Menschen lassen sich eine muthwillige Verkürzung ihres Lebens zu Schulden kommen, so daß man mit Recht sagen kann: Der Mensch stirbt nicht, er bringt sich um. Es gibt eine Kunst der Lebensverlängerung, aber sie liegt nur in der Erfüllung der allgemeinen Gesundheitsregeln, nicht in der Anwendung irgend eines „Spezifikums", an welche man im Mittelalter glaubte.

— Der Mai wird von R. Rüegg also bewillkommt: „Nun ist der von Alters her bestens empfohlene Mai doch endlich gekommen. Die Arbeiter grüßten ihn unter fröhlichem Trompetenschall, die Meister mit achtstündigem Aerger. Noch springen die Knospen genau wie in jenen Tagen, da Eva neben dem seine Stimmzettel ausfüllenden Adam spann, aber die Gefühle, welche dazumal im Paradiese unbenutzt herumlagen, werden heute von jungen Dichtern zusammengelesen, gereinigt, zum Drucke befördert und in Bändchen veröffentlicht, deren Freiexemplare reißenden Absatz finden, während der Rest zuweilen verkauft oder noch öfter aus den Händen des Buchhändlers in diejenigen lachender Erben übergeht. Drängen die lauen Lüfte den Einen zum Dichten, so locken sie den Andern zum Wandern. Wer nicht das Geld besitzt, sich in's Bad zu begeben, zieht wenigstens mit seinen Möbeln nach einer entfernten Gasse. Der Bauer liebt die Scholle, auf welcher er geboren; Jeremias Gotthelf behauptete, der Misthaufe sei das Herz eines bernischen Heimwesens und dies erklärt die Anhänglichkeit . . .

„Wer in die Weite schweift, blickt zu den Sternen auf; wir die zu Hause Bleibenden vertrauen auf den Kukuk, der sich in jedem Frühling so pünktlich einstellt wie einzelne Ratsherren mit ihrer Motion. Nicht nur an Höfen, auch in der freien Natur gibts böse Zungen und von solchen wird herumgeboten, er lege seine Eier zuweilen Kollegen in's Nest. Es ist immer abscheulich, im Privatleben einer bedeutenden Persönlichkeit herumzuwühlen, nur niedere Seelen treiben dies Gewerbe und schon Diderot meinte, es gehöre mehr Geist zur Anerkennung des Schönen als zum Tadeln des Häßlichen. Mag der Vogel seine Schwächen haben, — sie werden hundertfältig durch sein öffentliches Wirken aufgewogen. Wenn die Bäche von den Höhen springen, der grüne Rasen schwillt, die Blüten schimmern, die Bienen schwärmen und die Sonnenstrahlen goldene Brücken von Berg zu Berge spannen, so wird die Herrlichkeit doch erst durch den Kukuk versetzt.

Er ist des Sommers Kapellmeister, der vom grün bekränzten Pult herunter das Tempo markirt und selber tapfer mitsingend Grundton und Takt festhält. Unähnlich unsern „Meistern", welche nach jeder Nummer auf die gewöhnliche Sturzwelle des Applauses rechnend, verzückt die Finger auf die weiße Hemddrust legen und den Rücken biegen, daß die Wirbel knacken, lechzt er niemals nach einem eiteln Ruhmbad. Neidlos, ohne Aussicht auf ein Benefiz steht er auf dem Posten, der bei der Schöpfung ihm angewiesen worden und tut seine Schuldigkeit. »J'y suis, j'y reste,« ist auch sein Wahlspruch. Ob die Erde wankt oder die Chamer Milch-Aktien steigen, er füllt die Gegend mit seinem Schall, bis ihm des Herbstes Stürme die Noten verwehen. Und spotte nur Niemand über sein dürftig instrumentirtes Leitmotiv. In Liebe und Politik ruft doch auch immer nur der Kukuk; in Predigt und Proklamation ist ewige Repetition, ewig derselbe An-, In- und Auslaut, ewig die gleiche Melodie, ewig das gleiche Echo — „und die Kinder, sie hören es gerne". Ich wollte schwören, daß auch der Posaunenengel des jüngsten Gerichtes kein anderes Repertoire hat . . ."

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 6. Mai 1890 notiren wir für heute:

Das schweiz. Eisenbahndepartement hat dem Regierungsrat das Konzessionsgesuch eines in Aarau konstituirten Komités für eine Schafmatteisenbahn (Siffach bezw. Basel-Schafmatt-Aarau) zur Vernehmlaßung übermittel. Gestützt auf einen Vorbericht der Baudirektion, welche namentlich darauf hinweist, daß es im großen Interesse des Kantons liege, wenn neben den beiden auf der Peripherie sich befindenden großen Verkehrsadern eine dritte durch das Zentrum des Kantons und dessen Hauptstadt führt, wird dem Departement erwiedert, daß die Erteilung der nachgesuchten Konzession hierseits lebhaft begrüßt und befürwortet werde.

Zwischen dem Regierungsrat und der Nordostbahndirektion ist nach längern Verhandlungen eine Vereinbarung zu Stande gekommen über die Verpflichtungen, welche diese Bahngesellschaft infolge des Baues der Linie Koblenz-Stein und speziell des Baues der Aarebrücke gegenüber der im Gange befindlichen Aarekorrektion zu übernehmen hat. Die von der Bahndirektion gemachten Zugeständnisse waren der Art, daß sie aargauischerseits angenommen werden konnten.

Da der Kirchenbau in Menziken seinem Abschluß entgegengeht, wird nunmehr das Dekret betreffend Errichtung einer Pfarrei Menziken vom 26. März 1888 durch regierungsrätlichen Beschluß auf 1. Juni nächsthin in Kraft und Vollzug erklärt. Damit werden gleichzeitig die erforderlichen Anordnungen in Bezug auf die Konstituirung der Kirchgemeinde u. s. w. verbunden.

— **Vereinfachungsvorschläge.** Der Bericht des Herrn Notar Hauser schlägt vor, die Zahl der Friedensrichterkreise und die Zahl der Großräte zu vermindern, die ständige Gesetzgebungskommission bei der Justizdirektion aufzuheben, das amtliche Verfahren bei Leichenfunden zu vereinfachen, für Kriminalfälle die richterliche Voruntersuchung abzuschaffen, wenn in der amtlichen Untersuchung ein umfassendes Geständnis erfolgt ist, das Zivilprozeßverfahren bei den Gerichten im Sinne des zürcherischen Rechtspflegegesetzes zu vereinfachen, die Kautionsleistung der Präsidenten und Vizepräsidenten der Bezirksgerichte abzuschaffen, die Entschädigung der Vizepräsidenten mehr nach Maßgabe ihrer Funktionen als allgemein durch fixe Besoldung festzusetzen und das Depositenwesen dem Gerichtskassaführer zu übertragen, im Uebrigen aber auf Reduktion von Arbeit und Personal der Gerichtskanzleien Bedacht zu nehmen, den Salzpreis auf 10 Rp. per ½ Kilo (1½ Pfd.) festzusetzen (Mehreinnahme ca. Fr. 100,000), die Hundetaxen zu Gunsten des Staates zu erhöhen und die Stempelsteuerpflicht auszudehnen. Ferner will er die Gebührentarife für Friedensrichtergeschäfte und appellable Zivilstreitigkeiten, sowie für Sachen der freiwilligen Gerichtsbarkeit, insbesondere Erbschaftssachen (Gesetzesband V. S. 37), angemessen erhöht wissen. Es solle ein neues Erbsteuergesetz nach dem Vorgehen im Kanton Zürich erlassen werden. Für Staatszwecke sollte die Progressivsteuer erhöht, für Gemeindezwecke aber nur Proportionalsteuer eingeführt werden. Ueberhaupt wäre eine Revision der Steuergesetze vorzunehmen.

— **Ueble Reminiscenzen zum 12. Mai 1889.** An diesem Tage der Kellerfeier in Aarau, da an die 10,000 Männer nach Kulturiens Hauptstadt strömten, das Andenken des edlen Patrioten Augustin Keller zu feiern, erwähnte bekanntlich einer der Redner, Herr Oberst Frei in Basel, das Sturmgeläute im Kloster Muri, anläßlich des Freiämter-Aufruhrs. Ein ultramontaner Fanatiker in Luzern schalt Hrn. Frei darob öffentlich einen Lügner. Dieser suchte vor den Gerichten Luzerns Satisfaktion. Der Beklagte versuchte den Beweis der Wahrheit anzutreten. Durch etliche 20 Zeugen von Muri wollte er vor Gericht in Muri die Tatsache erhärten lassen, daß am denkwürdigen 11. Jänner 1841 im Kloster Muri nicht Sturm sei geläutet worden.

Die „Nationalzeitung", deren Chefredaktor Herr Frei ist, schreibt über das Zeugenverhör wohl nach authentischem Berichte seines Anwaltes Dr. Weibel:

„Die Streitfrage war und ist bekanntlich die: ob am 11. Januar 1841, am Tage des Freiämter Zuges nach Villmergen, im Kloster Muri Sturm geläutet worden sei. Das Sturmläuten mit einer Klosterglocke hat u. A. Herr Landammann Waller sel. bezeugt, der damals in Muri hart neben dem Kloster verhaftet war, auch andere Zeugen, die damals in Muri wohnten, haben das Sturmläuten bezeugt. Landammann Augustin Keller sel. hat zwei Tage nachher, wohl auf das Zeugnis Wallers, dieses Sturmgeläute im Großen Rat erwähnt, als er den Antrag auf Aufhebung der Klöster stellte.

Die 13 von Hrn. Weibel angerufenen Zeugen erklärten, es sei am 11. Jan. 1841 im Kloster Muri nicht Sturm geläutet worden, sie hätten es hören müssen. Sie seien bereit, darauf den Eid zu tun, wobei einzelne wenige erklärten, daß sei wenigstens ihre Ueberzeugung, daß sie es hätten hören müssen; möglich wäre es aber doch vielleicht gewesen, daß Sturm geläutet worden wäre, ohne daß sie es hörten.

Wie wohl angebracht ein solcher Vorbehalt war und wie wenig ein solches Zeugnis beweist, man habe nichts gehört, ergab sich sofort aus einem andern Punkte des Verhöres. Von den 20 Zeugen erklärten nämlich 8, es sei an jenem Morgen um 8 Uhr die Leiche des Kammerdieners aus dem Kloster nach Schongau fortgeführt und dabei mit einem kleinen Glöcklein ganz kurz ein paar Mal geläutet, einige Stöße angeschlagen worden, ganz analog, als damit bei Beerdigungen im Kloster geläutet wurde. Die 12 anderen Zeugen wollten auch davon nichts gehört haben und die meisten von ihnen erklärten sich bereit zu beschwören, daß an jenem Tage im Kloster überhaupt gar nicht geläutet worden sei. Man sieht daraus, daß ein solch negativer Zeugnis keinen Wert hat. Es ist ein Urteil und nicht die Erzählung einer gemachten Wahrnehmung."

„Das Verhör ergab im Weitern, daß schon im Jahre 1841 in Muri gestritten wurde, ob am 11. Jänner 1841 im Kloster Muri Sturm geläutet worden sei oder nicht, und daß beide Ansichten lebhaft verfochten wurden . . ."

„Unseres Erachtens ist die Frage durch dieses Zeugenverhör gefördert, wenn auch nicht völlig abgeklärt. Es bleibt das positive Zeugnis einer ganzen Reihe von Zeugen, sie haben an jenem Tage im Kloster Sturm läuten hören, und ihr Urteil, sie hätten es hören müssen, wenn Sturm geläutet worden wäre, kann nicht stark ins Gewicht fallen. Es ist die Tatsache, daß unmittelbar nachher über dieses Geläute öffentlich gestritten wurde. Merkwürdig ist es, wie jetzt, nach fast 50 Jahren, plötzlich das Läuten für den toten Kammerdiener herbeigezogen wird. Während man an jenem Tage sonst nicht einmal für den üblichen Gottesdienst, das Hochamt, läutete, wurde für diese Leiche so geläutet, wie es sonst nie bei Leichen geschah (mit einer Glocke) und wie es beim Sturmläuten üblich ist (nur einzelne Glockenschläge ohne kontinuirliches Geläute). Ein solches Geläute heißt man eben Stürmen, und so haben wir den neuen Beweis, daß an jenem Morgen im Kloster Muri Sturm geläutet ward —

während man einer Leiche läuten wollte!? Es bleibt also bei dem Zeugnisse Landammann Keller's: „Wir hörten die in raschen Pausen gezogene Sturmglocke der Kloß-stürme" oder in der rhetorischen Sprache Keller's: „Die Glocken des heil. Leontius (des Patrons von Muri) heulten Sturm".

Im „Aarg. Tagblatt" bespricht Dr. Hans Lehmann aus Zofingen, Bezirksschullehrer in Muri, die Gerichtsverhandlung über das Sturmläuten in Muri. Er sagt u. A. über die aarg. Denkschrift von 1841:

„Die Aufregung, welche sich damals der Gemüter immer noch bemächtigt hatte, spricht deutlich aus ihr. Wir würden gewiß ihren Verfassern Unrecht tun, wenn wir auch nur dächten, es sei darin etwas absichtlich entstellt oder gefälscht. Damit ist aber nicht gesagt, daß uns die Vorgänge jener Tage im historisch richtigen Lichte vor die Augen geführt werden, denn es sind Advokat und Politiker, denen die Schrift ihre Entstehung verdankt. — — —

Wir hoffen, daß eine Angelegenheit it, deren wirkliches Geschehen so schwach verbürgt und an uns für sich so belanglos ist (!), wie das Geheul der Clocken des hl. Leontius künftighin in Wort und Schrift nicht mehr den Anspruch auf eine historisch unzweifelhaft verbürgte Tatsache erhebe."

Herr Jäger läßt dem kühnen Historiker folgende Widmung angedeihen:

„Mit Kompromiß-Tünche werden im „Aarg. Tagbl." die historischen Tatsachen, die zur Aufhebung des Klosters Muri und der aarg. Klöster überhaupt Veranlassung gaben, zu überpinseln versucht. Wenn der schwachmathische Versuch sich mit dem „Interesse des Geschichtsschreibers" maskirt, so kopirt er lediglich berühmte Muster der neuesten parteigen Geschichtsstitterung des Herrn von Treitschke, immerhin noch der Maxime: „Wie er sich räuspert und wie er spuckt" u. s. w. — Unsere Voraussicht, daß im „Aarg. Tagbl." gelegentlich zu lesen sei: „die Aufhebung der aarg. Klöster hätte füglich unterbleiben dürfen", fand in kürzester Frist Bestätigung. Denn es braucht nur der logische Schluß aus der Hierarchie des Hrn. Dr. J. H. im „Aarg. Tagbl." gezogen zu werden — und unser adiger Satz steht als Quintessenz der allerneuesten Kompromiß-Weisheit da. Die Kapläne des „Freischütz" und des „Vaterland" werden dem Herrn Doktor, der sich bei ihnen einen so hübschen Stein im's Brett zu setzen weiß, den Gefallen des „logischen" Ausbaus seiner Geschichtschreibung schon erweisen! Auf die Richtigkeit der Prämissen kommt es bei ihrer Logik bekanntlich nicht an — eine Bequemlichkeit, bei der sich auch die Geschichtsforschung des Herrn Dr. H. J. recht wohl befindet! — —

Wahrlich, der selige Oberrichter Renals hat Recht gehabt mit seinem Sprüchlein: „Es ist bei Gott gut, daß die Klöster schon aufgehoben sind und noch besser, daß die Bundesverfassung ihre Wiederherstellung verbietet!"

Herr Spühler meint richtig:

„In einer Zeit, da die größten Staatsmänner, die der Aargau je gehabt, von der ultramontanen Partei als Lügner bezeichnet werden, wäre es Pflicht der gegenwärtigen Staatsbehörde und der historischen Gesellschaft, an der Hand der Akten des Staatsarchives diesem Vorwurf entgegenzutreten."

„Die beiden Lokalblätter von Muri schweigen über das Zeugnverhör. Vielleicht folgert aus diesem Umstande ein „Historiker" in 50 Jahren, daß dieses Verhör gar nie stattgefunden habe."

Es ist wahrlich kein schönes Schauspiel, das sich da vor unsern Augen abwickelt. Wie wäre es, wenn das ehemalige, das vorjährige „Kellerkomite" um die Angelegenheit sich bekümmerte und zwar mit gerade jener Energie, mit der die Feier des 12. Mai 1889 in Scene gesetzt worden? An Succurs würde es hoffentlich nicht fehlen. Oder ist das lebende Geschlecht denn wirklich schon so von der Kompromißimpelei durchfressen, daß es Männer, die unsere Väter um ihres Freisinnes willen mit ihrem Blute schützten, elendiglich in den Kot herunter zerren läßt, ohne sich nur zu rühren?

— Stand der Weinberge. Da, wo der Frost schonend vorübergegangen, haben die Weinreben ein schönes, segenverheißendes Aussehen. In den Anlagen von Baden und Wettingen stehe es weniger schlimm als man zuerst geglaubt, und habe der Frost nicht erheblich geschadet. Auch in den Schinznacher Reben scheint noch nicht alle Hoffnung aufgeschlossen zu sein. Es scheint, daß dort die Pflanzen noch an den Nachwirkungen der nassen Sommer zu leiden haben. Wenigstens wird uns gesagt, das Holz sei nicht kräftig genug, um einen rechten „Druck" hervorzubringen. Natürlich stellt man nun auf den sog. zweiten Druck ab, der anno 1834 auch noch einen guten Tropfen zu Stande brachte.

— Aarau. Hier starb im kräftigsten Mannesalter Herr Lithograph Kohlmann, in seinem Berufe ein tüchtiger Fachmann, in der Gesellschaft ein beliebter Bürger. Schon Jahre hindurch athmete er durch eine Kanüle, da er infolge einer bedenklichen Kehlkopfkrankheit sich der Operation des Luftröhrenschnittes hatte unterziehen müssen. Kohlmann war der Inhaber des ehemaligen Brunnhofer'schen Lithographiegeschäftes in der Halden.

— Aarau. Der am Sonntag eröffnete Feuerwehrkurs, geleitet von Hr. Stricker aus Wattwyl, zählt 87 Teilnehmer. Es wird stramm gearbeitet.

— Vom Bötzberg. (Eingesandt). Bericht über das am 28. Mai abgehaltene „Treibjagen": Morgens in der Frühe sammelte sich auf Befehl von „Oben" die aufgebotene Mannschaft auf den bestimmten Plätzen; der Dinge harrend, die da kommen sollten, und mit dem Bewußtsein, daß heute Großes getan werden müsse. Endlich nahen sie, nicht die Borstenriche — denen es heute gilt, sondern die gewaltigen Jäger vor dem Herrn; aus allen Gauen des Vaterlandes strömen sie herbei, die blitzende, todbringende Waffe umgehängt. Ein Jeder erhebt kühn sein Haupt, Mut und Entschlossenheit spricht aus den Zügen und mancher macht sich vielleicht mit dem Gedanken vertraut, heute einem schwarzen Wühler das Lebenslicht auszublasen.

Jetzt fassen die guten und noch bessern Schützen Posten, während die Treiber selbst in des Waldes tiefste Gründe dringen, um die Bestien im verborgensten Winkel aufzuspüren und dem Tod und Verderben speiendes Feuerrohr entgegenzutreiben. Endlich krachen drei, vier fürchterliche Schüsse und da und dort athmet vielleicht ein Nimrod erleichtert auf und verläßt die Nähe des schützenden Baumes, doch ganz wohl wird ihm erst zu Mute, als das Signal „Sammlung" ertönt.

Auf dem Sammelplatz „Bruggmatt" weht die weiße Fahne den müden Jägern ein freundlich Willkomm zu und bald liegt und sitzt die ganze Jagdgesellschaft zu Füßen der holden Schönen, welche auf Kosten der Jagdpächter etwas stiefmütterlich freundliche Blicke und den schäumenden Gerstensaft kredenzten. Da man glaubte, die Treiber würden nach dem Imbiß nicht mehr auf die „Sache" gehen, ließ man es bei diesen beim Bier bewendet sein, so daß ihnen das „Essen" wirklich Appetit machte. Manchem Nimrod aber soll seine schönste Hoffnung, heute mit Schwein heimzukehren zu Wasser geworden sein, denn beim Nachsehen war es nur ein Affe, der am Morgen mit dem Kater wieder verduftete. Die so arg bedrohten Säue aber werden ihren Enkeln noch lange von Lützows wilder, verwegener Jagd erzählen — und, fleißig weiter wühlen.

— Die Mellinger arbeiten wacker an der Vermehrung ihres Adderiterruhms. Laut einer Einsendung der „Schw. Fr. Pr." hat die Schulgemeinde den Beschluß gefaßt, die Besoldung ihres Oberlehrers Lee, welcher nun 26 Jahre zur Zufriedenheit seiner Vorgesetzten in der Gemeinde geamtet, von Fr. 1350 auf das gesetzliche Minimum von Fr. 1200 herabzusetzen. Der Antragsteller sei der Rotgerber und „Stadtrat" Gredinger. Sind aber die, welche zustimmten, etwa edler? Das Leben in der „Stadt" Mellingen scheint wirklich billig taxirt zu werden.

— Frickthal. Aus Rheinfelden wird den „Basler Nachr." geschrieben: Am 2. Mai fand gegen die „Volksstimme" und deren Einsender, Herrn Degen in Basel, Gerichtsverhandlung wegen jenes Artikels statt, der die aargauische Staatsanwaltschaft jüngst veranlaßt hatte, hier und in Basel Haussuchung und Beschlagnahme des Manuskriptes und anderer Papiere vorzunehmen.

Der Staatsanwalt, Herr Brentano, erblickte in dem fraglichen Artikel ein Vergehen gegen die öffentliche Ordnung und Sittlichkeit, sowie eine Aufreizung zum Ungehorsam und beantragte für den Einsender 3 Monate und für den Verleger 4 Wochen Gefängnisstrafe.

Der Verteidiger, Herr Dr. Feigenwinter, plaidirte auf Freisprechung, indem er ausführte, daß der fragliche Artikel wohl Beleidigungen gegen den Offiziersstand enthalte, letzterer aber nicht klagbar geworden sei, daß hingegen von einem Vergehen gegen die öffentliche Ordnung und Sittlichkeit, sowie von einer Aufreizung zum Ungehorsam nicht die Rede sein könne.

Das Gericht neigte sich zur Auffassung des Staatsanwaltes hin und verhängte über den Einsender eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten und über den Verleger eine Geldbuße von 100 Fr. Die Angelegenheit soll weiter gezogen werden.

— Rheinfelden. Auf Anregung eines Industriellen hat sich eine Anzahl Geschäftsfirmen bereit erklärt, durch Uebernahme je eines Abonnements die Errichtung einer Telephonstation auf diesem Platze zu ermöglichen. Die Linie ist gegenwärtig im Bau begriffen und hat Anschluß an Basel, Delsberg, Liestal, Aarau und Zürich. Im Laufe des Monats Mai wird die Institution in's Leben treten.

— Freiamt. In Mühlau wurde in einer der letzten Nächte in der Kirche eingebrochen. Die Diebe wurden aber durch einen spät heimkehrenden Viehhändler an ihrer Arbeit gestört und nahmen den Finkenstrich.

— Wohlen. Letzter Tage fiel ein 6jähriger Knabe in den über mannstiefen Weiher bei der Kapelle. Auf den Hilferuf eines kleinen Spielkameraden eilten aus der Nähe die Herren Leo Isler und Meyer-Widi herbei. Herr Isler sprang sofort in den Weiher, indem ihm das Wasser über dem Kopfe zusammenschlug und mit Hülfe des Herrn Meyer gelang es ihm, den Knaben und sich selbst wieder herauszubringen. Wenige Augenblicke später wäre das Kind dem Tode verfallen gewesen.

Der Gemeinderat hat in einem besondern Schreiben dem Hrn. Leo Isler die Rettung eines dem Ertrinken nahen Kindes verdankt und ihm seine Anerkennung für die mutvolle Tat ausgesprochen und wird nun den Weiher, in welchen innert Halbjahresfrist drei Kinder fielen, unschädlich machen.

— In Uezwil brannte Samstag Nachts ein von vier Familien bewohntes großes Strohhaus nieder.

— Der „Freischütz" in Muri sollte für seine Handlangerdienste in der neuesten „Geschichtsforschung" von dem famosen Apotheker Weibel in Luzern mit einer Batterie aus dem hintern Fäßchen belohnt werden. Das Kistchen sei aber an die falsche Adresse gekommen. Der Lapsus könnte mit einer Sendung „Humyade" vielleicht gesühnt werden. —

— Bez. Kulm. In Reinach findet am 1., 2. und 3. Juni ein Ehr- und Freischießen statt. Der Gabensatz beträgt 5000 Fr. auf drei Hauptstiche verteilt, 500 Fr. fallen auf den Gruppenstich. Mit dem Ehr- und Freischießen ist nämlich nicht nur ein Bezirks-Sektionswettschießen verbunden, sondern auch ein allgemeines Gruppenschießen von 5 Mann per Gruppe, woran sämtliche Schützen sich beteiligen können.

— Lenzburg.)(Bei dem am letzten Sonntag stattgehabten Vereinswettschießen erhielten 4 Sektionen Lorbeerkränze, nämlich: Beinwyl mit 64 Punkt, Staufen mit 63,4, Lenzburg (Schützenbund) mit 63,2 und Niederhallwyl mit 57,8 Punkt. Die übrigen Sektionen teilten sich in folgende Rangordnung: Niederlenz, Buchs, Gränichen, Biberstein, Rohr, Oberflachs.

Als Meisterschütze wurde Forrer Rud. in Niederlenz proklamirt und mit einem Lorbeerkranz gekrönt. Für beste Einzelleistungen sind 20 Bouquet verabreicht worden.

— Bezirk Kulm. In Dürrenäsch starb im zu endlichen Alter von nur 24 Jahren der beliebte und tüchtige Lehrer der Oberschule, Herr Edmund Steiner. Die Schüler und Eltern werden ihm ein freundliches und dankbares Andenken bewahren.

Kantone.

Basel. Bei den Nachwahlen in den Großen Rat wurden gewählt 15 Freisinnige, 7 Konservative. Die Gesamtzahl der Gewählten beträgt nun 77 Freisinnige, 43 Konservative, 10 Centrum.

Die „Auchfreisinnigen" wurden gänzlich beiseite gestellt, wie sich's gehört.

Baselland. Herr Emil Richard, gewesener Obergerichtsschreiber des Kantons Baselland, ist an Stelle des Herrn Emil Frey, nunmehrigen Bizedirektors der schweiz. Rentenanstalt, zum Sekretär der Kaufmännischen Gesellschaft Zürich gewählt worden.

Bern. Das Steuergesetz ist trotz aller Arbeit und Mühe verworfen worden. Ausgenommen haben blos 7 Amtsbezirke. Die 23 andern (Bern inbegriffen) haben verworfen. Das Gesamtresultat ist 28,556 Ja, 45,015 Nein.

— Großratswahlen. Aus den bekannten Resultaten ergibt sich eine große Mehrheit für die Freisinnigen. In der Stadt Bern ist kein Konservativer und kein Arbeiterkandidat gewählt.

— Bundestag der Velofahrer. In Bern fuhrten am Sonntag die Velofahrer herum wie Fliegen. Sie feierten ihre gelungene Jahresversammlung. Man sah aus allem, daß dieser gesunde und nützliche Sport flott organisirt ist. An der Bundesgasse fand die Aufstellung statt und die große Menschenmenge bekundete lebhaftes Interesse für die schönen und kostbaren Maschinen. Es waren 23 Tandem und Tricycles, 118 Bicyclettes und 116 Zweirad-Bicycles auf dem Platze.

— Herr Studer-Lenzinger, Redaktor der „Schweizer. Feuerwehr-Zeitung", ist in Ospedaletti (Italien), wo er für seine stark angegriffene Gesundheit Genesung hoffte, gestorben. Gerade am 1. Mai schickte er sich mit seiner Familie an, in die Vaterstadt Bern heimzukehren, sich stark genug glaubend, um wieder als Associé der Stämpfli'schen Buchdruckerei das ausgedehnte Geschäft antreten zu können, da raffte ihn der Tod plötzlich dahin.

Graubünden. Ein italienischer Priester, welcher in Sanct Moritz ein Ehepaar ohne vorgängige Ziviltrauung getraut hatte, wurde vom Kreisgericht Oberengadin für diese Mißachtung von Artikel 50 des eidgenössischen Zivilstandsgesetzes zu 100 Fr. Buße verurteilt.

Glarus. Die Landsgemeinde vom 4. Mai nahm, von herrlichem Wetter begünstigt, bei sehr zahlreichem Besuch einen ruhigen Verlauf. Gewählt wurden als Ständeräte alt Landammann Zweifel (bish.) und Reg.-Rat Peter Zweifel; als Landammann Blumer, als Landesstatthalter Nationalrat Schindler, als Regierungsräte Zweifel, Schropp, Streiff, Marti und Legler, Advokat (neu).

Die staatliche Mobiliarversicherung wurde mit rauschendem Mehr verworfen, ebenso das Steuergesetz und die unentgeltliche Beerdigung.

Solothurn. In Schönenwerd fand am letzten Sonntag eine Zusammenkunft der Vereine junger Christ-Katholiken von Basel statt. Beim Gottesdienst predigte Hr. Pfr. Haßler aus Basel und Bischof Herzog hielt das Hochamt.

— Gegenwärtig wickelt sich vor den solothurnischen Geschworenen ein Monstreprozeß ab. Es handelt sich um nicht weniger als acht Brandstiftungsfälle, welche alle dem ledigen 25jährigen Gottfried Zingg von Bußwyl, seines Zeichens Handlanger und Landarbeiter, zur Last gelegt werden. Der erste Brand ereignete sich in der Nacht des 16. Okt. 1886 in Derendingen. In den Jahren 1888 und 1889 hatte Gottfried Zingg seinen Wohnsitz abwechslungsweise bald in dieser bald in jener Gemeinde des untern Gäu's in der Nähe Oltens. Von dort ab begannen in dieser Gegend die Brandfälle in erschreckender Weise sich zu mehren. Es brannten in der Nacht vom 29. auf den 30. August in Rickenbach zwei Strohhäuser nieder und in derselben Gemeinde wurde am 16. Dez. wieder in ein Strohhaus Feuer eingelegt, das jedoch rechtzeitig gelöscht werden konnte. Auch in Wangen bei Olten fiel am 12. April 1889, am 3. Juni in Kappel und am 24. Juni wieder in Wangen je ein Gebäude dem Feuer zum Opfer. Dann brach am 5. Nov. 1889 nocheinmal in Wangen Feuer aus. Seit letzterwähntem Brande sitzt Zingg hinter Schloß und Riegel, unter der Anklage, sämtliche hievor aufgezählten Brände verursacht zu haben. Er gestehet die Urheberschaft des letzten Brandes in Wangen zu, von allen andern will er nichts wissen. Auffallend war das Benehmen des Angeschuldigten bei allen Brandausbrüchen. Jedesmal saß er in betrunkenem Zustande in einer benachbarten Wirtschaft, war der erste, der das Feuer entdeckte und Lärm machte und hat sich überall in auffallender Weise beim Löschen und Retten beteiligt.

Zu den Verhandlungen, die voraussichtlich 14 Tage dauern, sind 120 Zeugen vorgeladen worden.

— In Lostorf ist am 2. Mai Herr Pfarrer Sazer einem langjährigen Lungenleiden erlegen. Geboren 1848 zu Häggligen (Aargau), 1875 zum Priester geweiht, wurde er 1879 von der Gemeinde Lostorf als Pfarrer berufen, woselbst er während 11 Jahren, wenn auch in der letzten Zeit vielfach durch Krankheit gehemmt, eine segensreiche Wirksamkeit entfaltete. Er war ein tüchtiger Prediger, ein einsichtiger Ratgeber und es rühmen seine Pfarrgenossen besonders auch seine aufopfernde kenntnisreiche Tätigkeit am Krankenbette.

— Der Lehrverein Olten-Gösgen versammelt sich morgen den 8. Mai, Nachmittags halb 2 Uhr im Storchenpavillon zu Schönenwerd. Das Haupttraktandum bildet: Gründung eines Asyls für schwachsinnige Kinder, Referrnt; Herr Fabrikant Wyser in Schönenwerd.

Zürich. Ergebnisse der Regierungsrathswahlen: Bei absolutem Mehr von 26,866 Stimmen sind gewählt die bisherigen, nämlich Eschmann 52,240, Grob 53,295, Rüegli 52,395, Spiller 51,296, Stößel 51,703, Wipf 53,046, Walder 29,335. Der demokratische Kandidat Major Graf machte 26,190 Stimmen.

Ausland.

Oesterreich. Wien. Sämtliche Blätter besprechen mit Genugtuung den 1. Mai. Die Haltung der Arbeiterschaft wird einmütig als eine glänzende bezeichnet. Nicht eine einzige Arretirung ist vorgenommen worden. Die Aristokratie, die Bürgerschaft und der Mittelstand hatten sich fast gänzlich zurückgezogen und vom Prater ferngehalten.

Italien. Gegenwärtig, vom 5.—17. Mai, findet in Rom das erste nationale Schützenfest von Italien statt. Der König von Italien übernahm das Ehrenpräsidium. Unter den Preisschießen sind auch Preise an fremde Schützen zugelassen. Italienischerseits wird es gern gesehen, wenn fremde Schützen in größerer Anzahl daran teilnehmen. Denselben werden Reisevergünstigungen gewährt, auf den italienischen Eisenbahnen eine Preisermäßigung von 75 pCt. in Sonderzügen, 50 pCt. in gewöhnlichen Zügen. Fremde Schützen in einer Anzahl von mindestens 300 können an der italienischen Grenze besondere Züge nehmen. Jeder Teilnehmer ist berechtigt, ein Gewehr und 200 Patronen zollfrei einzuführen.

England. London. Am Sonntag war eine große Manifestation im Hyde-Park bei 100,000 Teilnehmern. Die Reden der im Ganzen gemäßigten Redner verlangten den 8stündigen Arbeitstag.

Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Mösterchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Aechte, reingefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verlöscht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe — Verfälschte Seide (die leicht spröde wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden" weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert) und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur ächten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der ächten Seide, so zerstäubt sie, die der verfälschten nicht. — Das Seiden-Fabrik-Depôt von **C. Henneberg in Zürich** versendet gern Muster von seinen ächten Seidenstoffen an Jedermann, und liefert einzelne Roben und ganze Stücke portofrei in's Haus.

Aechte bayrische & Tyroler Loden-Joppen

in grau, dunkelgrau und braun, 2reihig mit Mufftaschen versendet franko in die ganze Schweiz à Fr. 15.

Albrecht Wüetlinger in Zürich, Abtheilung für Loden. Telephon 192.

Zur Notiz! Als Maßangabe genügt Brustumfang und Aermellänge. Umtausch bereitwilligst.

Schwarze Merinos & Cachemires,

vorzüglichste Qualität, sowie das

Neueste in halb- und ganzwollenen Damenkleider-Stoffen

verkauft zu den billigst n Preisen

1230] **Adolf Dreifuß** am Graben in Aarau.

Buckskins, garantirt reine Wolle, 135 cm. breit, radelfertig à Fr. 4.95 per Meter (per Elle à Fr. 2.95) für **Herren-Knabenkleider,** senden in beliebigem Maaß an Private portofrei in's Haus **Jelmoli & Cie.** in **Zürich.** Muster umgehendst franko.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 3. Mai 1890.

Geldtage. Aarau. Wdwer. Verena geb. Vogt, Kaspars. Rüdelfinger von Gränichen. Ehr. Eben 7. Juni. **Baden.** Bertschi Damian, in Ehrendach, Gde Birmenstorf. — Frau Liebeli Theresia geb. Dreyer, Maler in Baden. — Brunner, Melchior, alt Armenpfleger in Würenlos. — Ursprung, Jakob Bernhard, Gemeinderevisor in Obermuthen, Gemeinde Oberfiggenthal. — Frau Rüeggeger, Elise, gew. Wirthin, in Baden. Eingaben 14. Juni. **Brugg.** Jungfer Hammer, Elise. Schneiderin von Bremgarten. — Meierhans, Adolf, Schmiedrothen von Oberlunkhofen. Eingaben 2. Juni. **Laufenburg.** Gauthier, Johann, Zimmermeister, von Reinach. Eingaben 14. Juni. **Lenzburg.** Wittwe Dietiker, Elisabeth geb. Wernli, Heinrich von Thalheim, in Lenzburg. Eingaben 2. Juni. **Muri.** Frau Koch, Elisabeth geb. Koller, Gemeinde Muri. Eingaben bis 4. Juni. **Zofingen.** Lüdi, Johann, Vater, Töchter, von Aichenstorf, Kantons Bern, auf der Bleiche in Zofingen. Eingaben bis 14. Juni. **Kurzach.** Keller, Xaver, Schneiders von Oberendingen. Eingaben 3. Juni.

Stellenausschreibung. Unterschule Würenlos. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 19. Mai.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Briefträger und Postpacker in Baden. — Postablagehalter und Briefträger in Künikon. Besoldung wird bei der Wahl festgesetzt. Anmeldungen 16. Mai.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Bretagne", am 26. April von Havre abgegangen, ist am 4. Mai wohlbehalten in New-York angekommen. — Reisedauer 8 Tage — Stunden.

Zwilchenbart, Basel. Vertreter: **Wüthrich-Lüdi, Aarau.**

Ausschreibung.

Ueber die Ausführung der in **Verputz- & Anstreicherarbeiten** bestehenden **Restauration der Façaden des Regierungsgebäudes** wird Konkurrenz eröffnet.

Die Bauvorschrift liegt vom **5 bis 12. Mai im Büreau des Hochbaumeisters** auf. Eingaben sind innert gleicher Frist einzureichen an

Aarau, 1. Mai 1890.

1401] **Die Baudirektion.**

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt dem Tit. Publikum von **Kölliken** und Umgebung seine neu eröffnete

Schuh-Handlung.

Offerire **Herrenschuhe, Herrenbottinen, Frauenbottinen, Knaben-** und **Kinderschuhe, Straminpantoffeln, Lastingbottinen, Arbeiterschuhe** und **Stiefel** zu sehr mäßigen Preisen.

Reparaturen von meiner Waare werden auf's prompteste besorgt.

Indem es mein Bestreben sein wird, meine werthen Freunde und Gönner auf's Beste zu bedienen, zeichnet achtungsvollst ergebenst

Kölliken, im Mai 1890.

Emil Hürzeler-Wiss

1427] beim **Bahnhof.**

Künstlern, Kunsthandwerkern, Kunstfreunden

erlasse ich eine kleine Zahl ganz neuer Exemplare

statt für Fr. 33. 35 für nur Fr. 16. —

der 1887 in 2ter Auflage erschienenen ausgezeichneten

Kunstgeschichte von Prof. Dr. Alwin Schultz.

Mit 351 Bildern und 12 Farbentafeln, Prachtband mit Goldschnitt.

Das prächtig ausgestattete Werk orientirt über **alle Gebiete der Kunst.**

Gratis stehen zu Diensten mein soeben erschienener

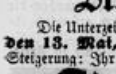
Catalog 213: **Helvetia.**

Anzeiger 92: **Neueste Erwerbungen aus allen Fächern.**

(Ma2566Z) Adolf Geering's Antiquariat in Basel.

Steigerungs-Publikation.

Die Unterzeichneten bringen am nächsten **Montag den 12.** und **Dienstag den 13. Mai**, jeweils von Morgens 9 Uhr an, an eine öffentliche freiwillige Steigerung: Ihr sämmtliches **Schiff** und **Geschirr**, bestehend in:



3 **Pferden**, 7 **Kühen**, theils großtragend, 6 aufgerüstete **Wägen**, wovon einer 4zöllig, einer 3zöllig, einer 2½zöllig, zwei 2zöllig; ferner **Bäuwenwägen, Pflüge**, eiserne und hölzerne **Eggen, Wiesen-Eggen, Mähmaschine, Säemaschine, amerikan. Rechen**, 1 **steinerne Walze**, 1 **Chaise**, 2 **Chaisengeschirre**, 8 **Fuhrgeschirre**, 2 **Bündnergeschirre**, 2 **Kuhkömmete, Viehglocken, Pferdedecken**, 1 **Windmühle**, 5 schöne **Handfässer**, 3 **Dienstenbetten**, circa 300 Zentner **Heu**, 60 Zentner **Stroh** und viel Anderes mehr.







Alles in ganz gutem Zustande.

Lenzburg, 30. April 1890. [1443] **Gebr. Eich**, Müller.

Anzeige und Empfehlung.

Indem ich das mir in meiner bisherigen Thätigkeit entgegengebrachte Wohlwollen bestens verdanke, mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Datum auf hiesigem Platze eine

Tuchwaaren-Handlung

auf eigene Rechnung eröffnet habe. — Führe in meinem reichhaltigen und frischassortirten Waarenlager hauptsächlich folgende Artikel:

Herrenkleiderstoffe
in großer Auswahl,
Halblein und **Halbtuche**,
Herrenhemden, weiß und farbig, auf's Maaß,
Jäger'sche Normalhemden,
Arbeiterhemden,

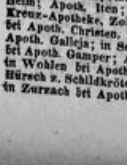
Damenkleiderstoffe,
Sommer-Unterkleider,
Leinenwaaren,
Baumwollwaaren,
Jersey-Taillen,
Wolldecken, weiß, roth und grau.
Bett-Tapis 2c. 2c.

Es wird mein eifriges Bestreben sein, durch nur solide und möglichst billige Bedienung mir das Zutrauen einer zahlreichen Kundschaft zu erwerben und empfehle mich namentlich meinen werthen Freunden und Bekannten, sowie einem weiteren geehrten Publikum angelegentlichst.

Hunzenschwyl, 1. Mai 1890.

1415] **G. Fricker.**

Mariazeller Magentropfen,



vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Blähungen, saurem Aufstoßen, Ekel, Magenkatarrh, Sodbrennen, Völlerei, den Gift- und Galle-artigen Säureproducten, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (selbst er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Kolikanfällen des Magens mit Spasmen und Schmerzen, Würmer, Milz, Leber- und Hämorrhoidalleiden. Preis eines Pilichens sammt Gebrauchsanweisung **Fr. 1, Doppelflasche Fr. 1.80.** Centralversand durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier, Oesterreich, Mähren. General-Versendungs-Depot für die Schweiz bei Apotheker Paul Hartmann in Steckborn.**

Schutzmarke.

Echt zu haben in

Aarau bei Apotheker Keusch, Apotheker Lindt, Apotheker Weibezahl und Apotheker Wydler; in Baden bei Apotheker Kronmeyer, Schwanen- und Verena-Apotheke, Stadtapotheke Dr. Müller, und Badapotheke J. Stork, in Bremgarten bei Apotheke Bader; in Brugg bei Apotheker Blattner, Apotheker C. Säuberli in Mellingen bei Apotheker Heim; Apoth. Bien; in Muri bei Apoth. Rupp; in Rheinfelden bei Apoth. Weichert, Kreuz-Apotheke, Zollikofer'sche Apotheke; in Sarmenstorf bei Apoth. Metzger; in Olten bei Apoth. Christen, z. „Kreuz", Apoth. Schmid, Kronen-Apotheke; in Schinznach bei Apoth. Gallejs; in Seengen bei Apoth. Merz; in Sins bei Apoth. Bunge; in Winterthur in Wohlen bei Apoth. Thurnheer; in Zofingen bei Apoth. E. Fischer, Apoth. Fischer; Hirsch z. Schildkröten-Apotheke, Apoth. F. Meyer; in Zürich in den meisten Apotheken; in Zurzach bei Apoth. Harsch. [2514

Erklärung.

Unterzeichneter erklärt anmit, daß er eine allfällige Wahl als Präsident der Kirchenpflege Schöftland nicht annehmen könnte

Staffelbach, 5. Mai 1890.

1431] **J. Engelmann**, Friedensrichter.

Ein sehr gut eingeschossener

Martini-Stutzer

mit **ledernem Futteral** verkauft billigst

1439] **Gehrig-Studer** in **Ammerswyl.**

Angeriebene

Oelfarben

in Blechbüchsen von 1 bis 10 Pfund sind in allen gangbaren Farben vorräthig per Pfund à 50, 60 Cts. und mehr; ferner **Leinöl, Terpentin, Lacke** u. **Firnisse, Carbolineum, Theer, Pinsel** 2c. bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Schöne Gemüse-Setzlinge

sind wieder zu haben im

1432] **„Röseli"** in **Kölliken.**

Zu verkaufen in Kölliken:

Wegen Gebrauchsmangel ein älteres, noch ganz gutes brauchbares

zweischläfiges Bett

(franz. Bettstelle, Federn- und Obermatratze) zum billigen Preis von Fr. 55.— gegen baar.

Wo, sagt die Expedition. [1367

Taschentücher

in hübscher Auswahl

empfiehlt **M. Theodor-Hagnauer**,

1088] hint. Vorstadt, Aarau.

Empfehle mein gutassortirtes **Lager** in

Bettfedern & Flaum

nebst **Pferdehaaren, Seegras** und **Matratzenwolle**, gezupfte und gekardete. — **Aufgerüstete Betten**, wie einzelne **Bettstücke** u. **Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.

Frau **Förderer**, vordere Vorstadt

806] in **Aarau.**

CHOCOLAT
in Tafeln und in Pulver
SPRÜNGLI
leicht löslicher reiner
CACAO

Corsettfischbein,

40 Cm. lang, 8 Mm. breit, per Kilo à Fr. 12. —, per Loth à 40 Cts.;
schwarz Mehrrohr, 70 Cm. lang, 8 Mm. breit, per Kilo à Fr. 5. 50;
Taille-Repos, Büsen, Corset-Barchent 2c. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Ia. Winterspeck,

fett und mager à 90 Cts. per ½ Kilo,

Kochgries, Vogelhen, Futtermais,

empfiehlt

A. Zimmerli, Negotiant

1397] in **Staffelbach.**

Zu verkaufen:

Ein solides neues, gutgearbeitetes

Chaisen-Geschirr,

Neusilber-Garnitur, möglichst billig, bei **E. Bircher**, Sattler, Adelbännli,

1384] Aarau.

Schweinefett

in frischer Sendung und bester Marke, per Pfund à 55 Cts empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: 6 Stück



Transportfässer,

2 — 6 Hektoliter haltend, bei

1413] **Friedr. Berner** in **U.-Kulm.**

Große Auswahl

Hüte für Frauen & Mädchen

zu herabgesetzten Preisen empfiehlt

Frau **Sennhauser-Goßewisch**, Modistin,

1416] Kirchgasse Nr. 80, Aarau.

Konkurrenz-Eröffnung.

Die Kirchenpflege **Windisch** eröffnet über die **Renovation** des hiesigen **Kirchthurmes**, bestehend in

Maurer-, Zimmer-, Spengler- und Malerarbeiten

Konkurrenz.

Die bezüglichen Bauvorschriften liegen bis und mit 17. Mai nächsthin auf der Gemeindekanzlei Windisch zur Einsicht offen. Eingaben sind innert gleicher Frist dem Präsidenten der Kirchenpflege, Herr Notar Werder in Habsburg, franko einzureichen.

Windisch, 30. April 1890. **Die Kirchenpflege.**

Gicht und Rheumatismus

sind geheilt mit sicherem Erfolg durch den

Exkl. Special-Liqueur. Neueste Methode des berühmten Spezialarztes Dr. Daniel in London. — General-Depôt: **J. S. Maneler** in **Bern** (Schweiz). — Prospekte gratis. — [976

Wyss's Malzkaffee

ist in **Aarau** zu haben bei den Herren **F. Glvor-Siebenmann, G. Herzog** und **L. A. Stepani.** [1143

St. Laurenzenbad bei Aarau,

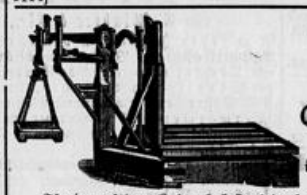
Kurort und Ausflugspunkt,

empfiehlt sich zu jeder Zeit für sorgfältige Verpflegung und vorzügliche Bewirthung. Gesellschaftsmahle.

Restaurant, Pâtisserie.

Hochachtend

1114] **E. Barberat**, Eigenthümer.



Die Eichstätte Aarau
empfiehlt alle Sorten

Waagen,

Gewichte, Längenmaaße und Hohlmaaße

in bester Qualität und zu bescheidenen Preisen.

Für den gütigen Zuspruch bestens dankend, bemerke noch, daß das Magazin sich in der oberen Etage des von mir von der Erbschaft des Hrn. Lehrer Gysi sel. käuflich erworbenen Nachbarhauses Nr. 321 im „Weinberg" jenseits der Aare befindet.

Aarau, im Mai 1890. [1430] **J. F. Klingelfuß.**



Holzwolle,



bestes und billigstes Packmaterial,

eignet sich auch vorzüglich zu **Polsterungen**, zum **Füllen** der **Strohsäcke** für **Betten** und als **Streue** für **Pferde** und **Rindvieh.**

Zu beziehen in Ballen von 50 — 60 Kgr. Gewicht zum Preise von Fr. 3. 50 bis Fr. 10. — per 50 Kgr., in der

1425] **Holzwollfabrik Schöftland.**

Unterzeichneter empfiehlt seine große Auswahl in Schuhwaaren, als:

Zungen- & Rohrstiefel,

starke Arbeiter- & Knaben-Schuhe, Herren- & Damen-Bottinen, Frauen-, Töchter- & Kinder-Schuhe

in jeder Größe und zu billigen Preisen.

Jede Reparatur wird schnell und billig besorgt.

Achtungsvoll

Johann Vogt, Schuhmacher,

1212] **Obere Vorstadt 911, Aarau.**

Weinhandlung G. & H. Widmer, Buchs, bei Aarau

offerirt äußerst vortheilhaft:

südfranzösischen **Landwein**,	roth		Fr. 36 per Hektol.
„ **Hügelwein**,	„ und weiß		„ 42 „ „
„ **Hügelwein**,	„ „ „	Ia	„ 48 „ „
feinen **Algier**,	roth, Coupierwein	Ia	„ 58 „ „
alten **Algier**,	extra, roth	Ia	„ 70 „ „

bei **Abnahme von mindestens** 200 Liter. Größere Quantitäten (von 500 Liter an) billiger.

Zahlbar in 3 Monaten oder Baar 3 % Skonto. — Fässer zur Verfügung.

Diese vorzüglichen Qualitäten lassen sich bestens empfehlen und sind die niedrigen Preise nur durch direkten Bezug von den Produzenten erzielt.

Waare garantirt natürlich. — Muster zur Verfügung.

Bruch-Heilung.

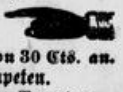
Wir wurden durch briefliche Behandlung und unschädliche Mittel ohne Berufsstörung von **Hodensack-, Leisten-, Schenkel-, Nabel-** u. **Wasserbodenbruch** vollständig geheilt, so daß wir jetzt ohne Bandage arbeiten können. W. Becker-Langen, Ober-Seebach (Elf.); Albrecht, Mühlenbesitzer, Ebersbach bei Löbau (Sachsen) 66 J. alt; Frl. Müllener, Tartegins (Waadt); Au. Dietrich, Erpfing b. Landsberg (Bayern); P. Gebhardt Schmiedemeister, Friedersri d. Neukirchen (Bayern). Broschüre gratis.

Man adressire: An die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Glarus.**

Ganz frisch assortirt, empfehle ich mein



Tapeten-Lager



zu geneigtem Zuspruche auf's Angelegentlichste. — **Tapeten von 30 Cts. an.**

Muster-Collektionen in ganz reichen Tapeten.

Neuestes in Plafond-, Corridor- & Wasch-Tapeten.

1388] **E. Haßler-Hunziker**, Bahnhofstraße in **Aarau.**

Zu verkaufen: Zum Abbruch ein

großes Strohhaus,

„Meerschiff" genannt.

Weitere Auskunft ertheilt unterzeichneter Gemeindeammann.

Zunstein, 30. April 1890.

Der Gemeindeammann:
Andr. Frey.

Der Gemeindeschreiber:
1399] **J. J. Frei.**

Zu vermiethen: Eine heitere

Wohnung

in **Fuhr.** Sich zu melden daselbst bei
1368] **Jl. Fischbach,** Schneider.

Neueste

Pariser-Corsets

mit Fischbein, von Fr. 5.40 an und höher;

Gestrickte Corsets,

Geradehalter

für Kinder und Damen

empfiehlt **M. Theodor-Hagnauer,**
1089] hint. Vorstadt, Aarau.

Tapeten,

per Stück à 35 Cts. bis 2 Fr. in neuer schöner Auswahl, nebst **Bordüren** empfiehlt

(Telephon) **Herm. Füthy** in **Schöftland.**

Corinthen-Wein

mit **Rotu-wein cupirt** à 30 und 35 Cts. per Liter empfiehlt zur gefäll. Abnahme

1351] **G. Herlschinger-Wild** in **Aarau.**

Maismastmehl,

per 100 Kilo à Fr. 18. —

1282] bei **Gustav Hoch** in **Aarau.**

Grabkränze

in größter Auswahl in,

Metall & Perlen, weiß grün & schwarz,

von Fr. 2. — bis Fr. 18. —

empfiehlt **A. Hemmeler-Haßler**
1312] in Aarau.

Für Spezereihändler!

Zwetschgen, Bosn. in Säcken von ca. 80 Ko. per 100 Ko. à Fr. 42. —

Erbsen, Victoria, ganze Säcke von 50 Ko. à Fr. 20. —

Seife, Marseillaner; Kiste von 100 Stück à Fr. 32. —

Seife, melirt in Kisten v. ca. 120 Ko. per 100 Kilo à Fr. 44. —

Reisammlung, feinste in Kisten von 25 und 50 Kilo per 100 Kilo à Fr. 55. —

Soda, Säcke von 100 Ko. à Fr. 10. —

Zündhölzchen, ovale Schachteln; Kiste à Fr. 9. —

Zündhölzchen, runde Schachteln; Kiste à Fr. 10. —

Schuhwichse v. Suter, Kraus & Cie. Dutzendweise zu Fabrikpreisen.

Alles gegen baar empfiehlt

1352] **G. Herlschinger-Wild** in **Aarau.**

Zu verkaufen: Guten 1888er

Aepfelmost (Saft)

bei **Joh. Müller,** Fabrikant
1249] in **Schöftland.**

Garantirt ächtes

Kirschwasser

1375] liefert **M. Schnyziger** in **Fellheim.**

Knochenmehl

per Ztnr. à 9 Fr empfiehlt zur Abnahme

Hunziker, Hammerschmied
1394] in **Kuhd.**

Wagenschmiere,

feinste, weißgelbe, in bekannter vorzüglichster Qualität, empfiehlt in jedem Quantum zu äußerst billigen Preisen

625] **C. Nychner,** Seifer in **Aarau.**

Zu verkaufen: Ein noch neues halbvernickeltes

Velo (Bicyclett)

mit Kugellager.

Bei wem, sagt die Expedition. [1440

Zu verkaufen:

Eine ältere, jedoch in gutem Zustande befindliche



Chaise.

1404] **Adolf Gamper,** Metzger in **Aarau.**

Größtes Bettwaren-Lager der Schweiz

gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** gegründet 1866.

Versende franko durch die ganze Schweiz gegen Postnachnahme:

Zweischläfige Deckbetten,	mit bester Fassi und 7 Pfund sehr feinem Halbflaum, staubfrei und gut gereinigt, beste Sorte,			180	cm. lang,	150	cm. breit	Fr.	22
Zweischläfige Hauptkissen,	3 Pfund Halbflaum			„	„	120	„ „	„	8
Unterbetten,	6 „ „			„	„	190	„ „	„	19
Einschläfige Deckbetten,	6 „ „			„	„	180	„ „	„	18
„ Hauptkissen	2½ „ „			„	„	100	„ „	„	7
Ohrenkissen,	1½ „ „			„	„	60	„ „	„	5
Zweischl. Flaumdeckbetten	5 „	sehr feinen Flaum		„	„	180	„ „	„	31
Einschläfige Flaumdäver,	3 „ „ „			„	„	152	„ „	„	22
Kindsdeckbettli,	3 „	Halbflaum				120	„ „	„	9
Kindsdeckettli,	2 „					90	„ „	„	6

Sehr guter Halbflaum. pfundweise zu Fr. 2. 20, **Hochfeiner Flaum,** pfundweise zu Fr. 5.

Fahrhabe-Steigerung.

Wegen baldiger Abreise bringt Frau Wittwe **K. Heutenkamp,** Gasdirektors sel. in **Aarau,** am **Samstag den 10. Mai,** Vormittags 10 Uhr, **Hause Nr. 552 (ehemalige Taubstummen-Anstalt)** an der **Bahnhofstraße** dahier, **Fahrhabe** an eine öffentliche Verkaufssteigerung, worunter:



Ein schöner, antiker **Sekretär,** 1 **Schreibpult** mit Kommode (Büreau), 1 **Canapée,** 1 **Ruhbett,** 1 großer **Spiegel** in Goldrahmen, **Tische, Haus-, Küchen-** und **Waschgeräthe, Bettstücke,** 1 **Bettstatt** mit Federmatratze, 1 **Nachttisch, Portraits** und Anderes mehr.

Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein

Aarau, 1. Mai 1890.

Der Beauftragte:
1402] **Jul. Bydler,** Notar.

Nizza 1890 - GOLDENE MEDAILLE - Nizza 1890

Kraft-Essenz

von **G. Minkler & Cie., Russikon** (Kanton Zürich.)

ist zu jeder Jahreszeit ein bewährtes und beliebtes Mittel, gegen **Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, Husten** rc., für Frauen und Töchter ein vorzügliches **Blutreinigungsmittel;** sehr kräftigend für Säuglinge und Kinder, (tropfenweise in Thee angewendet), stillt **Erbrechen.** In warmem Wasser mit Zucker sehr angenehm zu trinken, ist erwärmend und schützt vor schädlichen Einflüssen von Witterungs- und Klimawechsel. — Aecht zu beziehen in Flaschen à Fr. 1. 50 und Fr. 2. 50 mit Gebrauchsanweisung, in [337

Aarau: J. A. Bell, Commissionshandl.	Kölliken: Paul Fueter.
Gränichen: R. Widmer, Negotiant.	Hunzenschwyl: G. Geissberger.
Lupfig: G. Weber, Sohn.	Thalheim: Sam. Dietiker, Handlung.
Schöftland: Frau Haller-Wildi.	Olten: Georg Altermatt.
Obererlinsbach: A. Von Velten, Handl.	Niedererlinsbach: J. Probst, Lehrer.

Unterzeichneter bringt seine große und schöne Auswahl in

Nähmaschinen

in gefällige Erinnerung, als:

Hand- und **Trittmaschinen** (Ringschiff), sowie ganz besonders die **Singer-Helvetia-Maschinen,** beste **Maschinen** für **Schneider, Schuhmacher** und **Sattler.**

Mehrjährige schriftliche Garantie. — Preiscourant gratis.

Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich bestens

A. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhandlung, **Aarau.**

NB. Eigene Reparatur-Werkstatt. [1182]

Günstige Zahlungsbedingungen! — Bei Baarzahlung Rabatt!

Weingeschäft

von

Julius Fecht vor dem Haldenthor in Aarau

offerirt dem Tit. Publikum seine vorzüglichen, direkt bezogenen Weine, wie:

Alten feinen Tyroler, Serd. Hügelwein, sehr guter Tischwein; **Corovigno** dickrother Süditaliener; **Ungarn,** rothe und weiße, per Liter à 45, 50, 55, 60, 70 und 80 Cts.

Die Weine sind analysirt und als reelle reine Naturweine befunden von Hrn. Dr. Paul Liechti in Aarau.

Analysen und Muster stehen zu Diensten. Gebinde von 25—300 Liter sind zur Benützung stets vorhanden. Bei größeren Quantums und Original-Gebinden ab Bahnhof Aarau. Die äußersten Preise. Ziel drei Monate gegen baar 2%. Schriftliche Bestellungen werden prompt ausgeführt. — Ferner empfehle alten reellen **Veltliner, Barcella, Montagner** in Flaschen, ebenso **Malaga** rothgolden und dunkel. [1096

Zahnschmerzen

werden durch die rühmlichst bekannten **Zahnarzt Distel'schen Zahntropfen** sofort beseitigt. Fläschchen à 80 Cts. und 1 Fr. zu haben bei:

Aarau: Christ. Hoffmann, Coiffeur; **Gretzenbach:** Eugen Schenker, Handlung; **Sulm:** Sam. Bernauer; **Gränichen:** Rob. Widmer; **Oftringen:** Boßhard, Handlung; **Oberkulm:** Frau Humiker zur Post; **Hunzenschwyl:** R. Rohr, Handlung; **Schöftland:** J. Lienhard, Bäcker; **Suhr:** R. Wildi, Negt.; **Teufenthal:** Ad. Säuberlin; **Zurzach:** G. Harsch, Apotheker; **Schinznach:** A. Etter, Coiffeur; **Hirschthal:** J. Bauhofer-Müller; **Windisch:** Tit. Konsumverein Windisch und K. Schagmann; **Brugg:** T. Geier, Chirurg; **Mandach:** Frau Merki; **Fusky:** G. Weber, Handlung.

NB. In Ortschaften wo noch keine Depot sind, werden solche zu errichten gesucht. Offerten an **G. Weidmann, Zürich.** [475

Heilung des Bettnässens.

Certificat.

Die Unterzeichneten, welche von Jugend auf an **Bettnässen** gelitten, sind durch die Heilungsmethode des Herrn **A. Küpfer, Naturarzt** in **Landeron,** im letzten Jahre, in der Zeit von 3 bis 4 Wochen gänzlich von diesem lästigen Uebel befreit worden. Wir sprechen Herrn Küpfer unsern besten Dank aus und empfehlen denselben allen andern Leidenden.

Ausgestellt im März 1890.

Johann Tritten, von **St. Stephan,** 19 Jahre alt.
Charles Schaffroth, Röthenbach, Berne, agé 20 ans.
Louise Hinni, Schwarzenbourg, Berne, 15 ans.

Obige drei Unterschriften sind ächt, sie wurden alle in meiner Anwesenheit beigesetzt

Neuenstadt, 3. März 1890. (H1564Y) **Schleppi,** Notar.

Wichtige Anzeige.

Der Unterzeichnete würde drei **junge evangelische Knaben** in **Pension** nehmen. Gründliche Erlernung der französischen Sprache. Familienleben. Sorgfältige Erziehung. Fortwährende Aufsicht.

Preis Fr. 720 jährlich.

F. Nicole, Lehrer
au Séchey, Vallée de Joux
(H5154L) (Waadt).

Spitzen!

in allen Farben u. Qualitäten. Eine Parthie **farbige** und **schwarze** Wollspitzen werden zu Spottpreisen ausverkauft.

990] **E. Corabi-Stahl** in Aarau.

Spitzen!

Gesucht in's Waadtland:

Ein **ordentlicher, braver Bursche** von 16 bis 20 Jahren, der melken kann und die Landarbeit versteht, findet einen **sehr schönen Platz** zu 4 Kühen. Gute Behandlung und Kost, sowie reicher Lohn sind zugesichert, nebst der besten Gelegenheit, die **französische Sprache** gründlich zu erlernen. Die Adresse ist zu erfragen bei
1426] **Jl. Fehr,** Wagner in **Hunzenschwyl.**

Zwei geübte

Schlosser

können eintreten bei
1438] **Jl. Wälty,** Schlosser, **Schöftland.**

Ein intelligenter, kräftiger

Jüngling (Nichtraucher)

findet bei mir lohnende Beschäftigung bei freier Kost und Logis und ist demselben Gelegenheit geboten, einen Beruf zu erlernen. [1430

J. F. Klingelfuß,
Mechaniker und Eichmeister in Aarau, „Weinberg" 321 jenseits der Aare.

Ein tüchtiger Knecht

findet Anstellung bei
1381] **J. Frei,** Arzt in **Lüliken.**

Eine starke, gesunde Person sucht eine Stelle als **Haushälterin** auf's Land. Auskunft ertheilt

1428] **Marie Fogt** im **Steinmüli** in **Brugg.**

Korbwaaren,

als:

Arbeits- & Papierkörbe, Koffer- & Marktkörbe, Brod- & Servicekörbe, Strick- & Blumenkörbchen, Schultaschen etc. etc.

empfiehlt **M. Theodor-Hagnauer,**
1090] hint. Vorstadt, Aarau.

In einem **Pfarrhause** zu **Aarau** wird eine tüchtige **Magd** gesucht. Guter Lohn und familiäre Behandlung. Eintritt sofort. [1410

Offener Platz.

In der **Mühle** zu **Suhr** findet ein **junger kräftiger Mann,** welcher melken kann und auch mit Pferden umzugehen weiß, dauernde Anstellung. [1392

Eine rechtschaffene Magd,

welche die Hausgeschäfte und Feldarbeit versteht und Liebe zu Kindern hat, findet sofort einen Platz

Wo, sagt der Verleger. [1220

Ein **Knecht,** der gut melken kann, findet in 8 oder 14 Tagen eine Anstellung

J. Walther-Matter im Schachen
1412] in **Aarau.**

Gesucht:

Eine jüngere **Magd,** die gerne auf dem Felde arbeitet.

Wittwe Gantner, Schloßplatz
1408] in **Aarau.**

Reeller Heirathsantrag.

Ein junger strebsamer häuslichgesinnter Mann von 24 Jahren, mit einem Geschäft, wünscht sich wegen Hinscheid seiner Eltern mit einem braven Mädchen baldigst zu verehelichen. Etwas baares Vermögen ist erwünscht. Verschwiegenheit Ehrensache.

Gefl. Offerten unter Chiffre **M. M. Nr. 300,** sind franko zu richten an die Expedition dieses Blattes. [1347

Stelle-Gesuch.

Ein fleißiger, solider Mann, Familienvater in den 30er Jahren, wünscht Engagement in einem **Handels-** oder **Fabrikations-Geschäft.**

Derselbe, der beiden Hauptsprachen (deutsch u. franz.) kundig, empfiehlt sich zur gewissenhaftesten Verrichtung beliebvorkommender **Bureau-Arbeiten** wie Corresp. Controll Spedition, Packen rc. Eintritt nach Uebereinkunft u. Belieben.

Gefl. Offerten unter Chiffre **K 12540** befördert die Expedition d. Blattes, wo auch nähere Auskunft ertheilt werden kann. [863

Gesucht.

Zum sofortigen Eintritt ein tüchtiger, solider **Melker** zu 11 Kühen, der nebenbei auch noch bei der Landwirthschaft aushelfen müßte. Großer Lohn, je nach Leistung, sowie gute Behandlung zusichernd.

Bei wem, sagt der Verleger. [1414

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Jüngling könnte unter günstigen Bedingungen die **Grob-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen und sofort eintreten.

Auskunft ertheilt die Expedition. [1366

Platz-Gesuch.

Eine gewandte erfahrene **Tochter** sucht Stelle in einem Privathaus als Stütze der Hausfrau.

Nachfrage bei der Expedition. [1389

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter, kräftiger Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die **Wagner-Profession** gründlich erlernen bei
1390] **Jb. Gloor,** Wagner in **Fuchs.**

Billigste Bezugsquelle
für

Nähmaschinen

und

sämmtliche Fournituren.

Bestes Maschinenöl

in 3 verschiedenen Sorten,
für Fabrikanten und Handlungen bestens empfohlen.

Emil Weber, Aarau, Zollrain.

Muster & Preiscourants gratis & franco.

Frisch Auswahl in

Trauer-Bouquets

von 70 Cts. bis 4 Fr.

Frau **Sennhauser-Gysewisch,** Modistin,
1294] Kirchgasse Nr. 80, Aarau.

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

vorzügl. wirkendes Mittel gegen alle Arten **Gicht und Rheumatismen** als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu Fr. 1. und halben zu 60 Cts., bei

C. Bydler, Apotheker; **Dr. O. Lindt,** Apotheker; **C. Kensch,** Apotheker; **L. Berdezahl,** Apotheker in **Aarau; G. Harsch,** Apotheker in **Zurzach; Becker,** Apotheker in **Schöftland.** [2654

Billig zu verkaufen:

2 Velocipede,

Radhöhe 1 Meter und 1 Meter 30, bei
961] **Joh. Fehr,** Mechaniker in **Fehr.**

Preisgekrönt Paris 1889 gold. Staats-Medaille 1. Brüssel 1888 Silb. Staats-Medaille.

500 Francs in Gold,

neues Crème Grolich nicht als Hautverweichlichtes, als Cosmetikprodukt, Schönheits-, Sommersprossen-, Mitesser, Unreinheits- rc. beseitigt es, den Teint, die rauhe Hände weiß, jugendl. frisch erhält. Keine Schminke! Preis Fcs. 1.50. Apoth.-Dep. A. Bützner, Byrsy, Basel.

Wochenmarkt in Aarau
vom 26. April 1890.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 7. — bis 8. —, per Becken 25 bis 30 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 60 bis 2. 80. Eier 2 — Stück 60 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 10 bis 60 Cts. Rübli 15 bis 15 Stück 10 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 30 bis 1. 40 Kuhfleisch Fr. 1. 10 bis 1 20, Kalbfleisch Fr. 1. 70 bis 1. 80, Schaffleisch Fr 1. 60 bis 1. 80

Nro. 38. 1890.

Aarau, Samstag, 10. Mai.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Dreiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Zur Unentgeltlichkeit der Lehrmittel.

I.

Seit der französischen Revolution ist die Menschheit mit der Lösung des Problems beschäftigt, die politische Freiheit der Bürger trotz aller sozialen Gegensätze zu fördern und zu wahren, damit beschäftigt, nach Mitteln zu suchen, durch welche die wirtschaftliche Abhängigkeit, welche die politische Freiheit zerstört, gehoben oder gemindert und die schreienden sozialen Unterschiede beseitigt werden können. Ein schweres Problem! Denn wir wissen alle wohl, daß die völlige Gleichheit aller Menschen nie erreicht werden wird. Die einen sind alt, die andern jung, die einen gesund, die andern kränklich und gebrechlich, der ist stark, jener schwach, wir sind Männer, andere sind Frauen; die einen sind mit reichen Anlagen ausgestattet, die andern mangelhaft. Diese Ungleichheiten kann Niemand beseitigen. Dazu kommen jene, welche durch das Erbrecht, durch den ungleichen Besitz an Gütern bedingt sind.

Und dennoch, wer wollte einem heutigen Staat, der auf Kultur Anspruch macht, die Aufgabe aberkennen, nicht nur allen Bürgern die politische Freiheit zu gewähren, sondern auch darüber zu wachen, daß die Bürger dieselbe nicht durch wirtschaftliche Unabhängigkeit verlieren, und die durch die Verfassung gewährleistete Gleichheit infolge wirtschaftlicher Mißverhältnisse zum Hohne werde? Gewiß, es ist die Aufgabe des modernen Staates, nach dieser Richtung hin sich im Sozialismus zu betätigen. Wir befinden uns mitten in der Arbeit. Unsere Gesetzgebung ist auf dem besten Wege nach dem schönen Ziele, die Gleichheit zur Wirklichkeit zu erheben, soweit es der Entwicklung des Staatswesens und der Menschheit überhaupt angemessen erscheint und angesichts der berührten naturgemäßen Ungleichheiten möglich ist. Unser Fabrikgesetz, das Alkoholmonopol, das Konkurs- und Betreibungsgesetz sind bedeutungsvolle Meilenzeiger auf dem Wege zur sozialen Reform. Es winken uns entgegen die Arbeiterschutzgesetzgebung auf breitester Grundlage, die Versicherungen gegen Krankheit, Unfall und Invalidität für die weitesten Schichten der arbeitenden Bevölkerung. Was sind die auf öffentliche Kosten erstellten und aus öffentlichen Geldern unterhaltenen Anstalten, Irrenhäuser, Krankenhäuser, Armen- und Waisenhäuser, Schulen anders als Aeste vom Baume der Erkenntnis des Guten, die in der Liebe, in dem Bewußtsein der Macht der Gemeinschaft und der Gleichheit vor dem Gesetz wurzelt?

In der gleichen Richtung bewegt sich die Forderung der Unentgeltlichkeit der Lehrmittel. Sie fußt zunächst auf der allgemein gültigen Rechtsanschauung, daß Rechte und Pflichten im Staate den Kräften entsprechend zu verteilen sind und daß es keine Rechte ohne entsprechende Pflichten gibt, und umgekehrt. Sodann aber ist sie begründet durch die Hoffnung, daß damit einerseits ein Wesentliches durch Hebung der Schule und anderseits durch Entlastung der minderbegüterten Klassen zur Lösung oben bezeichneten Problems beigetragen werden könne. Das im Allgemeinen.

Die unentgeltliche Verabreichung der Lehrmittel erscheint uns übrigens, auch abgesehen von diesen allgemeinen Erörterungen als ein Postulat der sozialen Gerechtigkeit. Kein Recht ohne Pflichten! sagten wir. Wo und soweit der Staat die Bürger zu einer Leistung zwingt, da und so weit soll derselbe Staat ihnen auch die hiezu nötigen, jedenfalls aber die zwangsweise vorgeschriebenen, unerläßlichen Mittel verschaffen. Wer befiehlt, der zahlt. Der Staat zieht alle Bürger zu den persönlichen Diensten, die er fordert, herbei, wie er auch allen Bürgern gewisse politische Rechte gibt; naturgemäß muß er dann, soweit er seinen Zwang eintreten läßt, auch die Mittel zu dessen Realisirung anweisen. So fordert man vom Bürger den Kriegsdienst. Aber wie ganz anders als früher! Hatte er früher seine Ausrüstung zum größten Teil selbst zu beschaffen, so sieht dies heute ganz anders aus, und es käme uns heute der frühere Zustand ganz ungereimt und unbegreiflich vor. Ganz wie mit der Wehrpflicht ist es mit dem Schulzwang. Indem der Staat die Eltern zwingt, ihre Kinder zur Schule zu schicken, indem er für diese bestimmte Lehrmittel vorschreibt, hat er die Pflicht, auch die Leistungen zu machen, die sein Zwang erheischt. Das ist eine logische Folgerung. Es wird eine Zeit kommen, da man es ebenfalls nicht mehr recht begreifen kann, wie der Staat, oder nennen wirs die Gesellschaft, die Kinder zur Schule zwingen konnte, ohne ihnen die hiefür nötigen Mittel zur Verfügung zu stellen. Aber, wird man einwenden, da könnte man mit der gleichen Konsequenz auch sagen: Der Staat muß den Kindern, die er zur Schule zu gehen nötigt, auch Kost und Logis geben. Gewiß würde die Gerechtigkeit auch dies fordern, wenn der Staat die ganze Erziehung leiten und den Eltern die Kinder zu diesem Zwecke wegnehmen wollte, wie es im alten Sparta geschah. Ja, der moderne Staat ist dieser Forderung durch Errichtung von Kosthäusern und Konvikten, sogar durch Verabreichung von Stipendien für Schüler an höhern Lehranstalten bereits näher getreten. Aber bleiben wir einstweilen bei der obligatorischen Volksschule. Wir wollen diesen Zwang der staatlichen Erziehung nicht und begnügen uns mit dem Obligatorium des Schulunterrichts. Der Staat soll den Eltern die freie Erziehung der Kinder und damit also die Fürsorge für den körperlichen Unterhalt säuglich überlassen. Nun er aber die Kinder zur Schule zwingt, soll er auch alles, was dieser fordert: Lehrer, Schulhaus und Lehrmittel, ohne spezielle Bezahlung der Schüler, also unentgeltlich leisten. Diese Konsequenz scheint uns unabweisbar. Wer befiehlt, soll bezahlen!

Um Mißverständnissen zum Voraus vorzubeugen, wollen wir gleich hier einschalten, daß wir für unsere Verhältnisse den Begriff „Staat“ nicht im allgemein üblichen und gewiß auch gültigen Sinne aufgefaßt wissen sollen, sondern ihn immer da gebrauchen, wo darunter die unsere Volksschule alimentirende Allgemeinheit zu verstehen wäre: Bei uns also eigentlich Staat und Gemeinden zusammen.

Schweiz.

— **Gewerbliche Fortbildungsschulen.** An der auf nächsten Herbst veranstalteten Ausstellung für gewerbliche Bildungsanstalten werden sich 87 Schulen beteiligen und zwar 15 aus dem Kanton Tessin, 11 aus dem Kanton Bern, 10 aus Zürich, 9 aus dem Aargau, 6 aus dem Thurgau, 5 aus Glarus, je 3 aus Obwalden, Nidwalden, Freiburg, Solothurn, Baselland und St. Gallen, je 2 aus Schwyz, Graubünden, Neuenburg und Genf, je 1 aus Uri, Zug, Schaffhausen, Appenzell A.-Rh. und Waadt.

— **Aber Alles nur um's Geld.** Der „Katholik“ erzählt folgende Geschichte: „Ein Basler Schneidermeister wollte die Schwester seiner verstorbenen Frau ehelichen. „Da muß ich erst nach Rom schreiben“, sagte ihm der römische Priester, „und dort kostet die Erlaubnis 45 Fr.“ Kann ich billiger haben, denkt der Schneider, fährt nach Rheinfelden und läßt sich vom Pfarrer Schröter sel. trauen. Beim nächsten Zusammentreffen sagt der Priester zum Schneider: „Ihr seid ja bloß fricktalisch getraut, da kann Euch das Weib jeden Tag davon laufen; kommt zu mir, ich traue Euch richtig — und es kostet nichts.“ — „Hochwürden, einmal habt Ihr mich angelogen, entweder neulich mit den 45 Fr. oder jetzt, wo Ihr's umsonst machen wollt. Darum will ich's auch mit dem Davonlaufen riskiren. Brennt sie durch, dann geht sie bloß zu Euch. Dann mögt Ihr sie auch behalten und ich zahl' Euch als Gotteslohn 45 Fr.“

— **Kapuziner.** Der Kapuzinerorden zählt zur Zeit in der Schweiz 21 Klöster, 8 Hospize, 1 Noviziat und 321 Ordensbrüder.

— **Landwirtschaftliches.** Herr Pfr. Kübler in Nestenbach schreibt, wenn's bei dem letzten Frost sein Verbleiben habe, so könnte es doch noch ein gutes Weinjahr geben. In der Tat habe es den Anschein der Traubenschuß könne reichlich ausfallen; denn wo Augen sich geöffnet haben, da kommen sofort Trauben zum Vorschein, und zwar zwei zumal fast an jedem Schößchen, während bei spärlichem Traubenschuß die Blütenansätze sich viel später und nur vereinzelt zeigen.

Aargau.

— **Staatshülfe bei Hagelversicherung.** Der Bundesratsbeschluß betreffend Beiträge an die Hagelversicherung vom 8. April laufenden Jahres geht davon aus, daß die Bundesbeiträge, welche der Bund versuchsweise für 3 Jahre zur Unterstützung der Hagelversicherung den Kantonen in Aussicht stellt, jeweilen im Laufe eines Rechnungsjahres verwendet werden müssen und nicht zur Aeufnung kantonaler Fonds dienen dürfen. Diese Bestimmung führt in ihrem Effekt zur Begünstigung derjenigen Kantone, welche das System der Unterstützung der Vorprämien angenommen haben, und es werden diejenigen Kantone faktisch in Nachteil versetzt, welche, wie der Kanton Aargau gemäß dem Großratsbeschluß vom 16. Dezember 1886, das System der Subventionirung der Nachprämien ins Auge gefaßt haben und infolge dessen auf die Ansammlung von Reserven für außerordentliche Unglücksfälle das Hauptgewicht legen. Es frägt sich bei dieser Sachlage, ob es für unsern Kanton ratsamer sei, zum System des Bundesratsbeschlusses überzugehen oder bei dem bisherigen aargauischen System zu verbleiben? Mit Bericht vom 3. Mai beantragt die Staatswirtschaftsdirektion dem vom Bund bevorzugten Modus beizutreten. Der Regierungsrat beschließt nun, ehe er sich über einen bestimmten Antrag an den Großen Rat schlüssig macht, die Frage zur allseitigen Begutachtung (nach ihrer finanziellen und volkswirtschaftlichen Seite) vorerst an eine siebengliedrige Sachverständigenkommission zu überweisen.

— **Auslieferung.** Auf Ansuchen der aarg. Regierung hat sich der Regierungsrat des Kantons Thurgau bereit erklärt, einen dort domizilirten Aargauer, welcher wegen Vernachlässigung seiner Vaterpflichten im hierseitigen Kanton zu korrektioneller Zuchthausstrafe verurteilt worden ist, an die aarg. Behörden auszuliefern, obwohl das schweiz. Auslieferungsgesetz in dieser Beziehung keine Auslieferungspflicht statuirt, aber von der Auffassung aus, daß es im Interesse einer einheitlichen und vollziehbaren Rechtspflege liegt, die Bestimmungen jenes Gesetzes auf alle strafbaren Handlungen auszudehnen, welche wenigstens auch im auszuliefernden Kanton als solche behandelt werden. Der Regierung von Thurgau wurde von hier aus das Gegenrecht für ähnliche Fälle anerboten.

— **Kantonsbibliothek.** Der Regierungsrat genehmigte ein von der Bibliothekkommission vorgelegtes revidirtes Reglement über die Benützung der aarg. Kantonsbibliothek. Die Hauptsächlichsten Aenderungen betreffen die Abonnementbedingungen und sodann die Offenhaltung der Bibliothek für das Publikum. Eine etwelche Einschränkung hat sich in letzterer Beziehung als notwendig herausgestellt, nachdem nunmehr die Stellen des Kantonsbibliothekars und Staatsarchivars verschmolzen sind und der betreffende Beamte in beiden Richtungen tätig sein muß.

— **Sparkassenwesen.** Die Finanzdirektion legte dem Regierungsrate einen einläßlichen Bericht des statistischen Büreaus über die von demselben letztes Jahr bei einer Reihe von Sparkassen vorgenommene Bücher- und Kassarevision vor. Gestützt auf die bei diesen Untersuchungen und bei der Kontrole im Allgemeinen zu Tage getretenen Uebelstände beantragt die Finanzdirektion, nachdem sie hierüber die Ansichten der Vertreter der Kreditinstitute einvernommen, den Erlaß nachstehender Weisungen, welchen der Regierungsrat seine Genehmigung erteilt.

1. Die Kreditinstitute haben ihre Jahresrechnungen mindestens nach Ablauf des Geschäftsjahres abzulegen. Kreditinstitute, welche die Rechnung nicht durch Druck veröffentlichen, sind verpflichtet, dieselbe während 14 Tagen an einem durch Publikation oder sonstwie zu bezeichnenden Orte zu Handen der Beteiligten aufzulegen. Durch die Rechnungsrevisoren ist ein schriftlicher Bericht über Befund von Rechnungen und Büchern abzugeben.

2. Die Rechnung soll die Bewegung der Aktiv- und Passivkapitalien in ihrem Kapitalbestand seit Ende des Vorjahres und den Bestand der bezahlten und verrechneten Zinse und Provisionen deutlich und übersichtlich zur Darstellung bringen, ebenso die Verwaltungsergebnisse in einer Gewinn- und Verlustrechnung und schließlich die Bilanz des Vermögens in seinem Aktiv- und Passivbestande.

3 Das mit der Beaufsichtigung der Kreditinstitute beauftragte statistische Bureau wird ermächtigt, bei Kreditinstituten, welche ihre Rechnung nicht auf den vorgeschriebenen Termin aufstellen oder wo durch Rechnung oder sonstige angenscheinliche Beweise eine unordentliche Verwaltung und Buchführung vermutet werden muß, eine Bücher- und wenn nötig Titel- und Kassarevision vorzunehmen und über die jeweiligen Ergebnisse der Finanzdirektion Bericht und Antrag zu stellen. —

— **Kirchenstrafen.** Unter der Marke „Auch eine Antiquität“ berichtet „Schw. Fr. Pr.“: „Von einem Bezirksgericht im katholischen Landesteil wurde ein junger Mann, der, noch im „christenlehrpflichtigen“ Alter stehend, sich vermessen hatte, die sonntägliche Christenlehre zu schwänzen und auf der Emporkirche Platz zu nehmen, wegen dieses unerhörten Vergehens zu — sechs Tagen Gefangenschaft verurteilt!! Der salomonsche Spruch ist ans Obergericht gezogen worden!“

— **Ein Compliment.** An der Schönheiten-Ausstellung in Rom, welche am 3. Mai im Teatro nazionale in Rom eröffnet wurde, figurirt auch eine Sara Berg aus Aarau. „Basl. Nachr.“ bemerken dazu: „Obschon wir diese Berg nicht für eine ächte Araunerin halten, müssen wir doch zugestehen, daß Aarau sehr schöne Mädchen aufweist.

— **Wynental.** (Korr.) Tausende sind empört über die Art und Weise, wie versucht wird, den hochverehrten Augustin Keller sel. in seiner Grabesruhe zu stören und sein Motiv zum Klösteraufhebungsantrag Lügen zu strafen. Wer die nähern Verumständungen in unserm vom Compromiß durchseuchten Kanton und Regime nicht kennt, der frägt entrüstet: Wie kann nur unsere Regierung dieses unwürdige und freve Spiel des Pfaffentums dulden? Der Wissende kehrt sich davon ab und — denkt seine Sache dabei. Aber es sollten sich andere, unabhängige Männer dahinter machen, den Schild unseres geistigen Vorkämpfers für Licht, Recht und Wahrheit blank zu erhalten. Und da hat mir Ihre Idee ganz gut gefallen, daß das Komite der vorjährigen Denkmalsfeier, welches dieselbe so flott arrangirte und durchführte, sich kräftig ins Mittel legen sollte. Mag es meinetwegen von sich aus an der Hand geschichtlich unumstößlicher Tatsachen Protest erheben gegen das Unterfangen und Gebahren der Klerisei und ihrer dienstbaren Knechte, oder mag es zum Zwecke einer Demonstration auf breitester Basis eine Volksversammlung veranstalten, ich bin sicher, das Vorgehen findet Wiederhall und kräftige Unterstützung in jedem freisinnig denkenden Aargauer und Schweizerbürger. Nach verschiedenen Stimmen zu schließen, erwartet man, daß etwas geschehe und zwar bald.

— In Reinach ist Balthasar Zimmermann von Glarus, der weithin bekannte „kleinste Mann der Welt“, geb. 1866, welcher sich seit 8 Tagen in Menziken aufstellt und unentgeltlich beschauen ließ, am Mittwoch an einem Herzschlage plötzlich gestorben. Derselbe hatte eine Körperlänge von ca. 80 Cm. und wog ca. 15 Kilo. Auf seinen Schaustellungen betrieb er mit vielem Humor die edle Jaßkunst. —

— **Kulmertal.** In Kulm gedenke sich ein Apotheker zu etabliren, was der Bevölkerung vielleicht angenehm ist, wie den Aerzten auch, wenn sie ihre Tränklein nicht mehr selber zu brauen, oder Pillen zu reiben genötigt sind. Nun frägt es sich, ob es billig wäre, diesen nach dem strengen Buchstaben des Gesetzes, sofort nach Etablirung einer Apotheke, von der man zum Voraus nicht wissen kann, ob sie auf eine lange Dauer exstiren wird, jede Dispensation zu verbieten, zumal eben die betreffenden Einrichtungen doch mit großen Unkosten verbunden gewesen sind.

— **Teufenthal.** Hier hat das Gericht zirkulirt, Herr Dr. Streit gedenke in einen andern Wirkungskreis überzusiedeln, was männiglich unangenehm berührte, da der tüchtige Mann rasch das Zutrauen der Bevölkerung erworben hatte, welches er in Wirklichkeit auch verdient. Glücklicherweise erwahrt sich das Gerede nicht, was uns selbst aufrichtig freut.

— **Mellingen.** Die Kirchgemeinde wolle die Glasmalereien ihrer Kirche verkaufen und den Erlös an eine Kirchenrestauration verwenden. — Aha, drum müssen wohl auch die Schulmeister „bluten“?

— Die Schafmatteisenbahn scheint den Herren der Centralbahn nicht ganz gelegen zu kommen. Jeder neue Schritt wird mit Argusaugen erspäht und im Organ der Gesellschaft, „Bask. Nachr." sofort bekrittelt. Neuenstens liegt nicht recht, daß die aarg. Regierung das Projekt begrüßt und zur Konzession empfiehlt. Es wird so durch die Blume bemerkt: „Was hat der aarg. Regierungsrat da viel zu begrüßen? Die Bahn berührte außer Aarau" — das gilt in den Augen der Centralbahnherren allem Anschein nach so viel als nichts — „nur eine einzige aargauische Gemeinde: Erlinsbach." Begreiflich ist allerdings, daß die C. B. ihre Liebe zum Stammmetz so lange als möglich betätigt, d. h. den Verkehr auf demselben so lange als möglich zu erhalten sucht. Dagegen bleibt es unbegreiflich, wie sie sich gegen eine neue Linie wehrt, welche, sofern die Gesellschaft selbst zum Bau oder zur Uebernahme sich entschließen könnte, ihr ganz enorme Verkehrserleichterung, Entlastung des Betriebskontos gegenüber der teuren Hauensteinlinie bringen müßte.

— Kurzer Traum. Während acht Tagen gab eine sog. Kunstreitertruppe im Schachen zu Aarau Vorstellungen. Das den „Künstlern" gespendete Lob hat auf einige junge Zuschauer so anspornend gewirkt, daß ihnen am letzten Montag bei ihrem Abzug drei Kinder, ein Knabe von 13 Jahren und zwei Mädchen von 12 Jahren zu Fuß bis nach Solothurn folgten. Nicht lange sollten sich die Kunstjünger ihres Künstlertraumes freuen, denn der Vater des einen Mädchens traf am gleichen Abend in Solothurn ein, um nach den Flüchtigen zu suchen, brachte die beiden Mädchen zurück, während der Knabe erst zwei Tage später seinen Eltern polizeilich zugeführt werden konnte.

— Schinznach. Am Auffahrtstage findet dahier die Fahnenweihe des Männerchores statt. Die neue, schön ausgestattete Fahne wurde von Herr Fehlmann in Seengen erstellt. Mit dieser Weihe ist ein Konzert verbunden, an welchem die gemischten Chöre und die Musikgesellschaft mitwirken werden. Wir denken, es werde dem vorteilhaft bekannten Männerchor an zahlreichem Zuspruch sowenig fehlen als an allseitiger Sympathie seitens der musikliebenden Bevölkerung.

— Baden. In Dresden starb am 5. Mai der schweiz. Dichter Edmund Dorer von Baden. Mit ihm steigt ein Mann zu Grabe, der trotz seiner vornehmen äußern Erscheinung und seiner reichen innern Ausstattung, still und prunklos durch's Leben gegangen ist. Dorer war der Sohn des bekannten aargauischen Landaumanns und Dichters Eduard Dorer-Egloff. Er ward geboren am 15. Juni des Jahres 1831. Er war zunächst Schüler der Badener Schulen; sodann besuchte er das Gymnasium in München und widmete sich späterhin — vornehmlich an der Universität Leipzig — mit großem Eifer und mit gutem Erfolge dem Studium der Philologie und Philosophie. Längere Zeit lebte er in Spanien, später in Baden selbst und 1870 siedelte er nach Deutschland über.

— Fricktal. In Gipf-Oberfrick ist Donnerstags in der Frühe ein von zwei Familien bewohntes Strohhaus niedergebrannt. Ein alter Mann sei im Feuer umgekommen.

— Rheinfelden. „Spät kommt er, doch er kommt" nicht der Graf Ifolan sondern der Schlußbericht über die Schulen in Rheinfelden pro 1889/90 — in unsere Hände nämlich. Als bemerkenswert notiren wir daraus den Bericht über die bürgerliche Fortbildungsschule.

„Die Fortbildungsschule begann ihren Kurs am 11. November und schloß denselben nach 76 Unterrichtsstunden am 31. März Die Zahl der Schüler stieg auf 42 gegen 36 im Vorjahre. Davon sind 7 Gemeindsangehörige, 12 aus andern Gemeinden des Kantons, 4 aus andern Kantonen und 19 Ausländer. Dem Berufe nach verteilen sie sich in folgender Weise: 24 Lehrlinge, 8 Fabrikarbeiter, 10 Landarbeiter und Taglöhner. Der Schulbesuch war weniger befriedigend als im Vorjahre. Die Zahl der Absenzen stieg auf 148, wovon 68 entschuldigte und 80 unentschuldigte. Die abnorme Zusammensetzung der Schülerschaft und deren ungleiche Vorbereitung (19 Ausländer!) machten den Unterricht höchst schwierig. Zudem zeigte ein großer Teil der Schüler wenig Interesse am Unterricht. Wenn das Verhalten der Schüler im Allgemeinen befriedigend war, so erschwerte doch das Betragen einer kleinern Anzahl die Handhabung der Disziplin und machte das strafende Einschreiten der Behörden öfters notwendig. — Die Prüfung wurde am 31. März vom tit. Inspektorate in Anwesenheit der Schul- und Gemeindebehörden abgenommen und ergab im Ganzen noch befriedigende Resultate."

— Zofingen. Vandalismus. In der Nacht vom Sonntag auf Montag wurde im Garten des Hrn. Gerber Friedrich vor dem untern Tor das eben erst erstellte Cementsockel zum neuen Gartenhag zum Teil zerstört. Und in der Nacht vom Montag auf Dienstag wurden im Garten des Hrn. Dr. Landolt vor dem obern Tor Pflanzen und Blumenbeete verwüstet und Bäume geschädigt. „Tagespost" meint richtig, man sollte solchen Buben die Strafe mit dem Haslinger ausmessen. Wenn man sie aber hätte! —

Kantone.

Appenzell J.-Rh. Ein sinniger Brauch kommt alljährlich in allen Gemeinden des Innerrhoder Ländchens zur Ausübung, nämlich die Verteilung von jungen Obstbäumen unter die männliche Schuljugend, welche die erhaltenen Stämmlinge sofort unter kundiger Hand zu pflanzen und in Zukunft zu pflegen hat.

Baselstadt. Am Montag haben in Basel 170 Spenglergehilfen die Arbeit eingestellt.

Bern. Biel. In der Waarenabteilung der Jurabahnwerkstätte brach letzten Sonntag Morgens Feuer aus. Wegen eines in allernächster Nähe des Feuerherdes sich befindenden bedeutenden Farben- und Oelvorrats stand die Abteilung im Nu in Flammen. Immerhin gelang es der rasch herbeigeeilten Feuerwehr, das Element auf das Waarenmagazin zu beschränken und die nebenan stehenden Abteilungen vor weiterm Unheil zu verschonen. Der Schaden wird auf 80—100,000 Fr. beziffert.

— Bern. Nachdem bekannt geworden, daß der Bundesrat bei Revision des Zolltarifes den eidgen. Räten beantragt, den Eingangszoll für Rohtabak auf 40 Fr., für Rauchtabak auf 100, für Cigarren und Cigarretten auf 250 Fr. per Meterzntr. zu erhöhen, ist bereits am 8. Mai eine Delegation von Tabak-Interessenten in der Bundesstadt eingetroffen um gegen diese vorgeschlagene Maßnahme vorstellig zu werden. Dieselbe konferirte mit Bundespräsident Ruchonnet und Bundesrat Hammer.

— Berner Marktbericht des „Hand. Cour." vom 6. Mai. Viele Besucher. Großviehmarkt gut besetzt. Für stolze, jüngere Kühe rollen die Napoleons. Für eine schwere, schöngeformte Kuh werden 38, für eine andere 35 gefordert und auch annähernd geboten.

Auf dem Kleinviehmarkt ist sehr große Auswahl. Preise wenig verändert. Ferkel das Paar 24—26 Frkn., kleinere Fasel 60—80 Fr., große Fasel 90—150 Fr., fette Schweine per Halbkilo 52—58 Cts.

Heu 3—4 Fr., Stroh 3 Fr. bis 3 Fr. 50 per 50 Kilos.

Buttermarkt: Bauernanken per Halbkilo 1 Fr. 25 bis 1 Fr. 30, süßer Rideianken 1 Fr. 30 bis 1 Fr. 35.

Eier sehr viel und weil „Bluftier" 5 Cts. per Stück.

Fleischpreise unverändert.

— Einen Beleg der Wandelbarkeit irdischer Herrlichkeit liefert der Umstand, daß über die schöne Schloßgutbesitzung Bremgarten bei Bern, die in jüngster Zeit bereits so manche Handänderung erlebt hat, dermals zur Abwechslung im Geldstag ausgeschrieben ist.

— In Wangen a/A. findet morgen ein Musiktag statt, zu dem sich nicht weniger als 14 Gesellschaften mit ca. 300 Mitgliedern angemeldet haben.

Genf. Letzten Mittwoch Morgen hat eine Frau Munier ihrem zweijährigen Kinde mit einem Rasirmesser den Kopf abgeschnitten und sich dann selbst das Leben genommen. Die Tat wurde erst Mittags bekannt, als der Mann nach Hause kam. Die Frau soll dem Trunke ergeben gewesen sein.

Graubünden. Vor einiger Zeit wurde im Zeughaus in Chur eingebrochen. Der Dieb konnte aber nur 22 Fr. entwenden, da die Hauptkasse, welche 963 Fr. enthielt, Widerstand leistete. Als der Tat verdächtig wurde der Zeughausschreiber J. Ratz in Untersuchung gezogen, der nun auch geständig ist. Dabei kam auch noch an den Tag, daß er einen Empfangschein für 350 Fr. gefälscht hatte.

Glarus Wie wir den „Gl. Nachr." entnehmen, versuchten eine Anzahl „Jünglinge" in Glarus dem neugewählten demokratischen Regierungsrate Legler eine Katzenmusik zu bringen. An der Spitze der Tumultuanten soll sich kein Geringerer als der oberste Polizeibeamte der Hauptstadt befunden haben. Der Spektakel hatte aber kaum begonnen, da machte ihm die Bürgerschaft selber ein Ende. Bis jetzt sind acht Teilnehmer ermittelt und eingeklagt.

Luzern. Eiverflirt! In Rothenburg wurden einem Knechte, der Hochzeit machen wollte, in der Nacht vor dem Hochzeitstage die Hochzeitskleider und Geldersparnisse aus dem Kasten gestohlen.

St. Gallen. Der Gemeinderat der Stadt St. Gallen hat den Beschluß gefaßt, in Anbetracht der Vermehrung der Bevölkerung die früher beschlossene Sistirung in der Erteilung von Wirtschaftspatenten wieder aufzuheben Doch sollen bei Erteilung von neuen Patenten die strengsten Forderungen gestellt werden, sowohl an Personen, wie Lokale.

Solothurn. Olten. Dem Kantonsspital ist von einem ungenannt sein wollenden Wohltäter die schöne Summe von 1000 Franken geschenkt worden.

— In Olten fand unter der Leitung des Herrn Turnlehrer Rohs am Samstag und Sonntag ein kantonaler Vorturnerkurs statt. Es beteiligten sich dabei 15 kantonale Sektionen mit 19 Vorturnern. Es wurde stramm gearbeitet.

— Der „Velo-Club Säli" beabsichtigt am Auffahrtstage eine Velotour über Zofingen nach Luzern mit Rückfahrt durch das Seetal auszuführen. Es beteiligen sich an der Fahrt etwa 40 Velozipedisten von Olten, Däniken mit Musik, Zofingen und Umgebung.

Wallis. Die Staatsrechnung pro 1889 verzeigt 1,246,308 Fr. Einnahmen und 1,175,450 Franken Ausgaben. Einnahmenüberschuß Fr. 70,880.

— Die Gaben für das abgebrannte Dorf Gampel betragen bereits 61,666 Fr.

Zürich. Gute Miene zum „bösen Spiel." Die „Neue Zürch. Ztg." schreibt, der Sieg der demokratischen Liste sei für Jedermann vorauszusehen gewesen, hätte sie also nicht erschüttern können. „Wir hätten", fährt sie fort, „sogar noch lieber gesehen, wenn die gesamte sozialdemokratische Liste durchgedrungen wäre." — Warum hat sie dieselbe denn nicht unterstützt? frägt bitterböse ironisch die „Berner Zeitg."

— An den kantonalen Lehranstalten (Hochschule inklusive Polytechnikum, Kantonsschule, Tierarzneischule und höhere Schulen in Winterthur) werden für das Schuljahr 1890/91 37 Freiplätze und 55 Stipendien, letztere im Gesamtbetrage von 16,770 Fr. erteilt.

— Kantonsrat. Einer Zusammenstellung des „Landboten" zufolge stehen nun 111 Demokraten 109 Liberalen gegenüber. Vier Stichwahlen finden noch statt.

— Winterthur. Der kürzlich verstorbene Ingenieur Ernst Reinhardt ehrt sein Andenken durch großartige Vermächtnisse, die 100,000 Fr. übersteigen sollen. Stadt und Kanton dürfte übrigens das Doppelte dieser Summe an Nachsteuern zufallen. Winterthur allein soll über 1/4 Million Fr. Nachsteuern dabei erhalten.

Ausland.

Deutschland. Der Kaiser eröffnete den Reichstag mit der Tronrede, worin er sagt, er hoffe, es werde gelingen die bedeutsamen und dringenden Fragen befriedigend zu lösen, er rechne vornehmlich auf den weiteren Ausbau der Arbeiterschutzgesetzgebung. Es handle sich in erster Linie um die Sonntagsruhe, die Beschränkung der Frauen- und Kinderarbeit. Die verbündeten Regierungen sind überzeugt, daß die Vorschläge des letzten Reichstages ihrem wesentlichen Inhalte nach ohne Nachteil für andere Interessen zu gesetzlicher Geltung gebracht werden können. Ferner sind verbesserungsbedürftig die gesetzlichen Anordnungen zum Schutze der Arbeiter gegen Gefahren für Leben, Gesundheit und Sittlichkeit, sowie der Erlaß über Arbeiter-Ordnungen.

Auch die Vorschriften über Arbeitsbücher bedürfen Ergänzung Zwecks des elterlichen Ansehens gegenüber zunehmender Zuchtlosigkeit jugendlicher Arbeiter; darüber geht dem Reichstage eine Vorlage zu. Weitere Vorlagen sind: Eine bessere Regelung und Organisation der gewerblichen Schiedsgerichte. In der gerechten Fürsorge für die Arbeiter liegt die wirksamste Stärkung der Kräfte, für welche ich und die hohen Verbündeten berufen und Willens sind, Versuchen an der Rechtsordnung zu rütteln mit unbeugsamer Entschlossenheit entgegenzutreten. Bei dieser Reform handelt es sich nur um Maßnahmen, die ohne Gefährdung der vaterländischen Gewerbetätigkeit ausführbar sind. Unsere Industrie bildet nur ein Glied in der wirtschaftlichen Arbeit und an dem Wettbewerb auf dem Weltmarkt der teilnehmenden Völker. Ich habe mir deshalb angelegen sein lassen, unter den Staaten Europas in gleichartiger Wirtschaftslage einen Meinungsaustausch herbeizuführen betreffs der gemeinsamen Anerkennung der gesetzgeberischen Aufgaben bezüglich des Arbeiterschutzes. Ich anerkenne dankbarst, daß die Anregung bei allen beteiligten Staaten und dort gut aufgenommen wurde, wo der gleiche Gedanke angeregt und fast ausgeführt ist. (Schweiz.) Die Beschlüsse der hier versammelt gewesenen Konferenz bilden den Ausdruck gemeinsamer Anschauungen über das wichtigste Gebiet der Kulturarbeit unserer Zeit.

Im Reichstag haben die Sozialdemokraten den Antrag eingebracht, den Zolltarif dahin abzuändern, daß Getreide, Materialwaaren, Butter, Fleisch, Fleischextrakt, Geflügel, Fische, Häringe, Mühlenfabrikate, Schmalz, Oel, Zug- und Schlachtvieh, Eier zollfrei sein sollen.

— Berlin. Nach der Militärvorlage soll die Friedenspräsenz 486,983 Mann betragen, Einjährige nicht eingerechnet. Vom 1. Oktober wird die Armee formirt in 538 Bataillone Infanterie, 465 Schwadronen Kavallerie, 434 Batterien Feldartillerie, (was immer noch mit 46 Batterien und 775 Bespannungen hinter der französischen Feldartillerie zurückbleibt), 31 Bataillone Fußartillerie, 20 Bataillone Pionniere und 21 Bataillone Train. Die einmaligen Mehr-Ausgaben belaufen sich auf 31,500,000, die dauernden, inklusive Bayern auf 18,000,000 Mark.

Die neue Heeresvorlage wird hauptsächlich damit begründet, daß Frankreich infolge seines neuen Wehrgesetzes jetzt im Kriegsfall 4,125,000 gleichmäßig ausgebildete Soldaten ins Feld stellen könne, Deutschland nur 3,350,000, obgleich Deutschlands Bevölkerung 9 Millionen größer sei. — Man kann schließlich Alles begründen.

Oesterreich. Ideale. Der demokratische Zentralverein in Wien einigte sich auf folgendes Programm:

1. Allgemeines gleiches direktes Wahlrecht für alle Vertretungskörper; daher Aufhebung der Interessenvertretung.

2. Freies Vereins- und Versammlungsrecht und Aufhebung aller die Preßfreiheit beschränkenden Normen, insbesondere des objektiven Verfahrens, des Zeitungsstempels, der Kautionen und Freigebung der Kolportage.

3. Völlige Gewissensfreiheit und Trennung der Kirche vom Staate und der Schule von der Kirche.

4. Allgemeine gleichartige Schulpflicht und Uebernahme der Normalgehalte der Volks- und Bürgerschullehrer durch den Staat.

5 Anstrebung von Maßnahmen und Gesetzen, welche jeden Staatsbürger in jeder Berufsklasse gegen den Druck übermächtiger wirtschaftlicher Interessengruppen schützen und jedem derselben die Erfüllung seiner Wünsche nach einer menschenwürdigen Existenz und nach geistiger Fortbildung ermöglichen.

6. Verstaatlichung des Versicherungswesens, der Montan-Industrie, Einführung einer progressiven Einkommensteuer bei Freilassung des Existenz-Minimums und Aufhebung der die notwendigsten Lebensbedürfnisse betreffenden Verbrauchsabgaben.

7. Erleichterung der drückenden Militärlasten, Herabsetzung der Dienstzeit und allmäliger Uebergang zu einem die Volkskraft schonenden Wehrsysteme.

Frankreich. Auf dem Ministerium des Innern ist man damit beschäftigt, eine Liste derjenigen Fremden anzufertigen, die ausgewiesen werden sollen. Die größte Zahl derselben bilden Italiener; es befinden sich aber auch eine Anzahl Schweizer, Belgier und Deutsche darunter.

Amerika. Die Achtstundenbewegung in den Vereinigten Staaten soll alle Aussichten auf Erfolg haben. Bereits haben 225 Bauunternehmer in New-York den achtstündigen Normalarbeitstag akzeptirt und am 4 d. waren es nur noch 39, die auf ihrer Weigerung beharrten. Auch in Chicago sollen die strikenden Zimmergesellen verschiedene Arbeitgeber veranlaßt haben, den Achtstundentag anzunehmen.

— New-York, 7. Mai. Die Singer'sche Nähmaschinenfabrik in Elizabeth (New-Jersey) ist durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Der Schaden übersteigt eine Million Dollars. 300 Arbeiter sind beschäftigungslos.

Burkling, Haldlein & Kammgarn für Herren- und Knabenkleider à Fr. 1. 65 Cts. per Elle oder Fr. 2. 75 Cts. per Mtr., garantirt reine Wolle, decatirt und nadelfertig circa 140 Cm. breit, versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus

Oettinger & Comp., Centralhof, *Zürich.*

P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franko.

Man will das Publikum täuschen

und sucht zu Schleuderpreisen demselben schlechte Nachahmungen des ächten Eisencognac Golliez zu verkaufen, **der so beliebt ist seit 16 Jahren** als Stärkungs- und Kräftigungsmittel für jedermann, geschwächt durch Arbeit, Krankheit oder übermäßiges Schwitzen. Um das ächte, auf den letzten, großen Hygieneausstellungen prämirte Produkt zu erkennen, **ist es nöthig darauf zu achten,** daß die Etiquette auf jeder Flasche die Schutzmarke „2 Palmen" und den Namen Fried. Golliez, Murten, trägt.

Einzig an der Weltausstellung in Paris 1889 prämirt. Zu haben in den Apotheken und Droguerien in Flacons à Fr. 2. 50 und Fr. 5. Hauptdepot Apotheke Golliez, Murten. (H-22-X)

Ich bringe mein **großes Lager** in den von meinen hiesigen Maßarbeitern auf's sorgfältigste hergestellten

Herren- & Knaben-Anzügen,

ebenso **Ueberziehern**

auf **Pfingsten** zum **Ausverkauf,** der mit heute beginnt.

Jedermann, welcher der schlechten Witterung wegen mit dem Einkaufe von Kleidern zugewartet hat, mache ich auf die jetzige Gelegenheit aufmerksam.

Albrecht Wittlinger,
Eckhaus Fraumünsterstraße-Kappelergasse,
Zürich.

Reinwollene Damenkleiderstoffe von Fr. 1.25. per Mtr. (per Elle 75 Cts.) an senden in beliebigem Maaß an Private portofrei in's Haus **Jelmoli & Comp.** in **Zürich.**
Muster umgehendst franko. Modebilder gratis.

Für Taube. Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Anfuchern gratis zu übersenden.
Adresse: J. H. NICHOLSON, 28a, Via Monte Napoleone, Milano.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt

Vom 3. Mai 1890

Vormundschafts-Aufhebung. Prozg. Schatzmann, Hans. stud. phil., von Erzog. in Zürich.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Baden. Umbricht, Reinrad, Beitträger, von Unterlunkhofen, im Kappelerhof, Gde. Baden, mehrhaft gewesen † Eingaben 4. Juni. **Prengarten.** Steinmann, Joseph, Gemeinderath sel. von Ennikon. Eingaben 12. Juni. **Lenzburg.** Bürgi, Franz Joseph, Schuster, von Hornussen †. Eingaben 4. Juni. **Lenzburg** Gloor, Johannes, Schmied Vater, von Seon. Eingaben 2. Juni. **Zofingen.** Hintermann, Johannes, Hans Jakobs, Landwirth, von Beinwyl, in Hinterwyl, Gde. Uerkheim, angesessen gewesen. Eingaben 14. Juni.

Wirthshäuserverbot. Baden. Weber, Joseph, Schuster, von Riedholz, Kts. Solothurn, in Baden.

Bemelle. Inventarifl. Aarau. Döbeli, Eduard, Oberrichter, von Seon, in Aarau wohnhaft gewesen. Eingaben 7. Juni. **Prengarten.** Seiler, Johann, Hansen, Metzger, von Fischbach. — Karli, Johann, Metzger, von Zofingen. — Bachler, Joh Sines, Reinraden von Oberwyl. Eingaben 12. Juni. **Zofingen.** Zinniker, Johannes, Schuster auf der Schleipfen zu Strengelbach. Eingaben 14. Juni.

Gerichtliche Liquidationen. Prengarten. Frau Wittwe Brem, Maria Barbara geb. Meier, von Friedlisberg, in Oggenwyl wohnhaft gewesen. — Strebel, Joh. Adam, alt Gemeindschreiber, von Uezwyl. — Jungfer Humpler, Agatha, in Ebhilton. Eingaben 2. Juni. **Lenzburg.** Scheller, Elisabeth geb. Rudil, Friedrichs, Kammachers von Lenzburg. Eingaben 2. Juni. **Zurzach.** Maienfisch, Franz Joseph, Schreiner, von Kaiserstuhl. Eingaben 3. Juni.

Geldtags-Rückzüge. Prozg. Wächter, Jakob, Mechaniker, von Unterböhrg, in Böllmona. **Kulm.** Roth, Rudolf, Jakobs, Wegknecht, von Dürrenäsch. — Bürg, Adolf, Metzger, von Menziken, in Reinach. — Fischer, Gustav, Schreiner, von Meisterschwanden, auf Wandelhub zu Teufenyl. — Frau Hediger, Marianna, Buchrudis von Reinach. — Haller, Samuel, Landwirth am Homberg zu Reinach. — Boser, Johann, Schreiner in Reinach. — Hediger, Adolf, Schreinersjakobs von Reinach.

Rehabilitationen. Aarau. Windisch, Peter, Jakobs, alt Weibels von Dendüren. **Prengarten.** Kürli, Martin, Metzger, Küfers von Zurzach. **Kulm.** Haller, Rudolf, Schuster, Sohn, von Reywyl. — Fischer-Kern, Adolf, Müller, von Reinach. **Zofingen.** Schäpfer, Melchior, Schlosser, von Gunzwyl, Kantons Luzern, früher in Bettinau.

Liegenschafts-Steigerung.

Am **Montag den 12. dies,** Abends 8 Uhr bringen die Erben des **Jakob Luppi,** Danielenr.-dis. Posamenter von da, in der Pintenwirthschaft des Hrn. **Jakob Widmer-Gautschi** daher, folgende Grundstücke an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1. Circa 18 Aren **Ackerland** im Scheuerberg.
2. Circa 225 Aren **Ackerland** in der Steingruben.

Gränichen, 8 Mai 1890.

1474] **J. Stirnemann,** Notar.



HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der

Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel.)

Diese erstklassigen, berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der Solidität, comfortablen Einrichtung und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die bevollmächtigte schweizerische **General-Agentur**

Nr. 1118] **Rommel & Co.,** Basel, Centralbahnplatz Nr. 12.

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein an sonniger Lage, 1/4 Stunde außerhalb der Stadt Aarau gelegenes, an der Landstraße stehendes, neuerbautes, zweistöckiges



Wohnhaus

mit **Laube** und **Eisenbalkenkellern,** im Brandkataster um Fr. 13,000. — geschätzt und brandversichert.

Gefällige Offerten beliebe man unter Chiffre B. Nr. 1020 an die Expedition dieses Blattes zu richten [1446

Bett- & Möbelhandlung.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Empfehle in großer Auswahl:

Möbel:

Spiegelschränke, Bücherschränke, Büffets, Sekretäre, nußbaumen u. tannen,
Zimmerkommoden, " "
Waschkommoden, " "
Nachttische, " "
Kästen, ein- und zweithürig,
Consolen, Arbeitstische,
Salontische, rund und oval,
Etztische, Ausziehtische,
Wienersessel, Brettlisessel,
Rohrsessel, Kindersessel,
Treppenstühle, Nachtstühle,
Klavierstühle, Pliants,
Etageren, Waschtuchständer 2c.

Betten:

über 20 **Stück vollständig** aufgerüstet, in allen Preislagen.
Große Auswahl in **nußbaumenen** und **tannene Bettladen.**

Bettfedern & Flaum,

sorgfältig gereinigt u. **gedörrt,** 12 Sorten.
Bettbarchent, Indienne, Drillch, Möbelstoffe 2c.

Polstermöbel:

Ganze Ameublements, Canapee, Schlaf-Divans 2c.

Vorhänge:

reiche Auswahl, **englische** u. **St. Galler, crème** und **weiß, abgepaßte Vorhänge, Draperien, Embrasses** 2c.

Spiegel

in **allen Größen** und **Formen.**

Reichhaltige Muster-Collektionen in Phantaste-Stoffen, sowie in Tapeten.

Zur Besichtigung der vollständig möblirten Musterzimmer:

Schlafzimmer, Salon, Eßzimmer,

werden Kauflustige besonders eingeladen.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Bett- & Möbelhandlung.



Die Eichstätte Aarau

empfiehlt alle Sorten

Waagen,

Gewichte, Längenmaaße und Hohlmaaße

in bester Qualität und zu bescheidenen Preisen.

Für den gütigen Zuspruch bestens dankend, bemerke noch daß das Magazin sich in der oberen Etage des von mir von der Erbschaft des Hrn. Lehrer Gysi sel. käuflich erworbenen Nachbarhauses Nr. 321 im „Weinberg" jenseits der Aare befindet.

Aarau, im Mai 1890. [1430] **J. F. Klingelfuß.**

Conzert

gegeben von der

Feldmusik-Gesellschaft Herznach

(27 Mann)

Sonntag 11. Mai 1890, Nachmittags 2 Uhr,
in der „Brauerei Maurer" in Schöftland.

Corinthen & Weinbeeren

empfiehlt billigst [1478] **Jb. Rohr in Aarau.**

Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich hiemit den Tit. **Herrschaften** und weiblichen **Dienstboten** als **Stellenvermittlerin** angelegentlichst. Einige tüchtige, reinliche **Dienstmädchen** und eine gute **Köchin** finden sofort Stellen.

Aarau, 3. Februar 1890. [279

Wittwe **Graf-Hunkeler, Schachen Nr. 729.**

Zwei gelernte, tüchtige

Malergehülfen

finden dauernde Arbeit mit 12—16 Fr. Wochenlohn, nebst Kost und Logis, bei R. Stahel, Maler

(H1794Z) in **Wülflingen b. Winterthur.**

Ein **intelligenter, junger Mann** mit guten Schulzeugnissen und schöner Handschrift kann sofort im **Büreau** eines **Fabrikations-Geschäftes** in **Aarau** als

Lehrling

eintreten Selbstgeschriebene Anmeldungen sub Chiffre O 5689 F an **Orell Füßli,** Annoncen-Expedition (OF5689) in **Zürich.**

Bei **J. Stirnemann,** Schmied in **Oberkulm,** könnte ein ordentlicher **Knabe** unter günstigen Bedingungen sofort oder nach Belieben in die **Lehre** treten. [1454

Trauercirculare

liefert

innert einer Stunde

die mit geschmackvollen Schriften ausgestattete Buchdruckerei von

G. Keller in Aarau.

Große Auswahl

Hüte für Frauen & Mädchen

zu herabgesetzten Preisen empfiehlt

1480] Frau **Zennhauser-Gosewisch, Zurzach.**

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem könnte ein ordentlicher Knabe die **Schuhmacher-Profession** unter günstigen Bedingungen erlernen.

Jndr. Wehrli, Schuhmachermeister

1455] in **Küttigen.**

Bei Frau **Herlschinger** zur **Militär-Cantine** in **Zurzach** findet ein treuer braver flinker **Knabe** Anstellung. [1475

Bedingungen und Lohn daselbst zu vernehmen. Eintritt bald möglichst.

Gesucht.

Zum sofortigen Eintritt ein tüchtiger, solider **Melker** zu 11 Kühen, der nebenbei auch noch bei der Landwirthschaft aushelfen müßte. Großer Lohn, je nach Leistung, sowie gute Behandlung zugesichert.

Bei wem, sagt der Verleger. [1414

Zwei geübte

Schlosser

können eintreten bei

1438] **St. Wälty,** Schlosser, **Schöftland.**

Eine **starke, gesunde Person** sucht eine Stelle als **Haushälterin** auf's Land. Auskunft ertheilt

1428] **Marie Vogt** im **Steiggütli** in **Frutz.**

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Jeder es Jeder, der an den **Folgen** solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34** sowie durch jede Buchhandlung. (H37366)

In der Schweiz vorräthig in Riedershäuser's Buchhandlung in Grenchen.

Gesucht:

Ein junges starkes **Mädchen,** zur Aushülfe in Haushalt und zwei Kindern bei Frau **Aebi,** Wäscherin u. Glätterin, Schloßplatz in **Aarau.** [2468

Gesucht: Ein Knecht

zu Rindvieh bei

1460] Zobrist, Wirth in **Rupperswyl.**

In einem **Pfarrhause** zu **Zurzach** wird eine tüchtige **Magd** gesucht. Guter Lohn und familiäre Behandlung. Eintritt sofort. [1410

Offener Platz.

In der **Mühle** zu **Suhr** findet ein **junger kräftiger Mann,** welcher melken kann und auch mit Pferden umzugehen weiß, dauernde Anstellung. [1392

Fahnenweihe und Concert des Männerchores Schinznach

am Auffahrtstage in der Kirche in Schinznach

unter gefl. Mitwirkung

einer Abtheilung der „Alten Sektion", des „Gemischten Chores" und der Musikgesellschaft Schinznach.

Beginn des Concertes um 2 Uhr. — Kassaeröffnung 1/2 2 Uhr.

I. Platz 60 Cts.; II. Platz 40 Cts.

Kinder die Hälfte.

Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder auf's beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, namentlich in:

Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Schlosser-, Kupferschmied- und **Bürstenbinder-Arbeiten,**

sowie in **aufgerüsteten Betten** zu verschiedenen Preisen.

Nicht Vorräthiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt

---



Anzeige und Empfehlung.

Indem ich das mir in meiner bisherigen Thätigkeit entgegengebrachte Wohlwollen bestens verdanke, mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Datum auf hiesigem Platze eine

Tuchwaaren-Handlung

auf eigene Rechnung eröffnet habe. — Führe in meinem reichhaltigen und frischassortirten Waarenlager hauptsächlich folgende Artikel:

Herrenkleiderstoffe

in großer Auswahl,
Halblein und **Halbtuche,**
Herrenhemden, weiß und farbig, auf's Maaß,
Jäger'sche Normalhemden,
Arbeiterhemden,

Damenkleiderstoffe,

Sommer-Unterkleider,
Leinenwaaren,
Baumwollwaaren,
Jersey-Taillen,
Wollröcken, weiß, roth und grau.
Bett-Tapis 2c. 2c.

Es wird mein eifriges Bestreben sein, durch nur solide und möglichst billige Bedienung mir das Zutrauen einer zahlreichen Kundschaft zu erwerben und empfehle mich namentlich meinen werthen Freunden und Bekannten, sowie einem weiteren geehrten Publikum angelegentlichst.

Hunzenschwyl, 1 Mai 1890.

1415] **G. Fricker.**

LIEBIG Company's

Fleisch-Extract

Nur aecht wenn jeder Topf den Namenszug *Liebig* in **BLAUER FARBE** trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz: Hrn. **WEBER & ALDINGER** | Hrn. **LEONHARD BERNOULLI** in **Zürich & St. Gallen.** | in **Basel.**

Zu haben bei den grösseren **Colonial-** und **Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc.** [180

Tannen- & Fohrenholz,

möglichst dürr und astfrei, **kauft** zu guten Preisen

2619] **Frey-Lüscher,** Müller in **Schöftland.**

Volksbank in Reinach.

Wir nehmen **Gelder** an:

Auf **Sparkasse** bis Fr. 500 3¼ %.
„ **Sparkasse** über Fr. 500 3½ %.
„ **Obligationen** mit gegenseitiger sechsmonatlicher Kündigung 3½ %.
In **Conto-Corrent** 3½ %.

Reinach, 28. Februar 1890.

976 **Die Verwaltung.**

Die Weinhandlung

von

José Vidiella in **Aarau**

empfiehlt einem geehrten Publikum außer ihren

spanischen Weinen

auch

Waadtländer, wie: Lavaux & La Côte; Walliser,

sowie

weiße und rothe Landweine,

letztere à Fr. 45. per Hektoliter.

Zeugniß.

Die Unterzeichneten, welche jahrelang an **allgemeiner Schwäche, Gebärmutterleiden, Unregelmäßigkeit der Regel, weißem Fluß**, sowie auch an **Migräne** und **Magenleiden** gelitten und umsonst überall ärztliche Hülfe gesucht haben, sind nun in letzter Zeit nach kurzer Kur durch die von Herrn Naturarzt **Küpfer** in **Landeron** bezogenen Mittel gänzlich von diesen Beschwerden geheilt worden. Wir danken daher Herrn Küpfer auf's Beste und empfehlen denselben allen Kranken.

Ausgestellt im März 1890.

Elise Spicher, von Spiez, 47 Jahre.
Anna Meier, von **Waldenburg**, 45 Jahre.

Obstehende Unterschriften der Frauen Elise Spicher und Anna Meier, wurden in meiner Gegenwart beigesetzt.

(H1565Y)

Biel, 7. März 1890. **Jakob Steffen**, Notar des Kts. Bern.

Sarg-Magazin.

Särge in Holz und Metall, sowie in allen Dimensionen sind immer vorräthig bei

1274] **S. Wildy**, Schreiner,
Ziegelrain Nr. 716 in Aarau.

Ia Ackerklee, doppelt gereinigt 65 und 55 Cts. per ½ Kilo
Ia Aargauer Mattenklee, doppelt gereinigt 70 „ „ „
Ia Provencer Luzerne, „
Esper, Raygras, Hanfsamen,
Saalfelder- & Riesen-Rübli,
Runkeln, gelbe & rothe,
Gemüsesamen aller Art,
Blumensamen in Paketen mit colorirter Abbildung und Kulturanweisung.

835] ***Jakob Henz*** in ***Aarau.***

Prämirt: Wien 1873, München 1879, Nürnberg 1882, Zürich 1883.

Unentbehrliches Hausmittel.



Bernhardiner

Alpenkräuter-Magenbitter

Waldrad Ottmar Bernhard.

Empfohlen von den ersten ärztlichen Autoritäten.

Ganz besondere Wirkung bei Magenbeschwerden aller Art, stärkt die Verdauung, macht Appetit, regelmäßigen Stuhlgang und erhält gesund bis in's höchste Alter.

Preis per ganze Flasche Fr. 3. 50., per halbe Flasche Fr. 2.

Depôts bei F. Gloor-Siebenmann in Aarau; A. Fritz-Müller in Schönenwerd; in den Apotheken in Lenzburg; A. Becker, Apotheker in Schöftland; A. Dubler in Wohlen; Suter-Bolliger in Kölliken.

Man verlange ausdrücklich Bernhardiner-Bitter.

Spezereiwaaren,

als: verschiedene Sorten **Kaffee,** gute schmackhafte **Teigwaaren, Käse** und **Schabziger** gedörrte **Aepfelschnitze, Birnen** u. **Zwetschgen, Erbsen,** weiße **Bohnen, Hafergrütze** und **Reis** verschiedene Sorten **Seifen, Ammung, Soda, Glanz-Borax,** und **Bläue,** Ia. **Schweinefett** und **Kuhbutter,** feines **Salatöl** und **Doppel-Essig, Lampenöl, Petroleum, Resin** und **Stearinkerzen, Lederfett, Wagenfett** u. **Büchse, Schnupf-** u. **Rauchtabak** und ein möglichst gutes Sortiment in **Cigarren** empfehlen stets zur gefälligen Abnahme

Geschwister Guldimann & Lauber
in **Kölliken.**

1255]

Zu vermiethen: Eine schöne, sonnige

Wohnung,

bei **J. Siegrist,** Wirth zum Stöckli in **Oberentfelden.**

1393]

VOLKSMAGAZIN.

In ganz feinen Stoffen für

Damenkleider

ist ein größerer Posten eingetroffen. Aeltere Dessins, sowie ganz feine

Satin-Resten

für Blousen u. Schürzen, sehr billig, bei

Charles Dreifuß,
Vordere Vorstadt, Aarau.

VOLKSMAGAZIN.

Herren- & Knaben-Kleidungen,

meistens neue, in **Frühlings-Ueberziehern, ganzen Anzügen,** zu den billigsten Preisen in schönster, großer, frischer Auswahl, desgleichen aller Arten

einzelne Paletots, Hosen, Gilets.

Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in mittleren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,
vord. Vorstadt, Aarau,

885] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Schweinefett

in frischer Sendung und bester Marke, per Pfund à 55 Cts. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**



Versendet portofrei nicht unter 9 Pfd. gegen Nachnahme:

	½Ko. à Fr.
Neue Bettfedern	— 60
Bessere Bettfedern	„ „ „ — 80
Gute Entenfedern	„ „ „ 1. 25
Flaumige Entenfedern	„ „ „ 1. 60
Halbflaum	„ „ „ 1. 85
Sehr feine ff. Federn	„ „ „ 2. 20
Flaum	„ „ „ 3. —

u. s. f.

Lager fortwährend in 25 Qualitäten.

Sämmtliche zum Versandt gebrachten Federn und Flaume sind auf's sorgfältigste entstaubt, desinfizirt und gedörrt.

Eigene Reinigungs-Anstalt
mit Reinigungs-, Dämpf- und Dörrmaschinen neuesten Systems.

Fertige Bettstücke
in jeder Grösse
und in jeder Feder- und Flaum-Fassung.

Muster und Preis-Courant
auf Verlangen sofort zu Diensten.

Baumwollgarne

in roh und geblecht,

Farbige Garne in großer schöner Auswahl,

Peruviana und Sommerwolle,
Engl. Estramadurragarne

empfiehlt bestens

M. Theiler-Hegnauer,
hintere Vorstadt Nr. 690, Aarau.

Auf Bestellungen werden jegliche **Strickarbeiten** schnellstens besorgt. [1086

Corsetfischbein,

40 Cm. lang, 8 Mm. breit, per Kilo à Fr. 12. —, per Loth à 40 Cts.;
schwarz Mehrrohr, 70 Cm. lang, 8 Mm. breit, per Kilo à Fr. 5. 50;
Taille-Reports, Büsts, Corset-Barchent 2c. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Wochenmarkt in Langenthal
Dienstag, 6. Mai 1890

Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 5. 50 bis 6. 00, Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 00 — 0. 00, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00, Kabis und Kopf per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 60 bis 2. 70, Mockbrochenen Fr. 2. 50 — 2. 60, Eier per Stück 5 bis 6 Rp. Hausfilder per Stück Fr. 12. — 35 — fette Kälber per Kilogr. Fr. 0. 86 — 0. 98, fette Schweine Fr. 1. 00 bis 1. 14 — Faselschweine Fr. 30. 00 — 65 das Stück, feiles Haar per Kilo 70 — 80 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 60, 1. 80 Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00, Schaffleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 60, Trockfr. 1. 80 bis 2. 00. Brodmehl 30 — 36. Semmelmehl 42 — 44 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. 00 bis 16. —, Erbsen per 20. — bis 23. Roggen Fr. 14. — 16 Haber Fr. 17. — bis 22. — Maiskorn Fr. 17. 00 bis 19. 00, Maismehl Fr. 18. 60

Gesucht in's Waadtland.

Für sofort und auch später 3 bis 4 solide, gutgewachsene **Jünglinge** von 16 bis 20 Jahren, welche als **Aushülfe** in **Cafés, Hôtels, Magazinen** 2c. und bei **kleinern Gutsbesitzern** die **französische Sprache** erlernen könnten, gut und familiär gehalten wären, eventuell noch Lohn erhielten. Auch brave **Töchter** finden stets fort gute und familiäre Aufnahme.

Nähere Auskunft ertheilt und werden persönliche Anmeldungen bevorzugt durch das **Büreau der Schreibstube Marfurt,** Goldtannmattgasse Nr. 231 in **Aarau.** Auch an Sonntagen von 10 bis 3½ Uhr offen.

Ebendaselbst werden **Wagner-, Küfer-, Bäcker-** und **Metzger-Lehrlinge** gesucht.

Allen Hausfrauen bestens empfohlen:



Wyss' Malzkaffee,

bereitet aus feinstem Walzenmalz. Vorzügliches Ersatzmittel für Kaffee, sehr gesund, nahrhaft und bedeutend billiger, als Bohnenkaffee. Prima amtliche Gutachten und ärztliche Atteste.

Wyss' Malzkaffee wurde laut Weisung der Direktion des Innern des Kantons Bern einer chemischen Analyse unterstellt und als ein Kaffeesurrogat von **vorzüglicher Qualität** anerkannt. [1008

Stets Vorrath in:

Garnirten **Kinderhüten** von 70 Cts. bis 3 Fr. —
Garnirten **Damenhüten** 1 Fr. 50 „ „ 6 „ —
Große Auswahl in ungarnirten
Kinder- & Damenhüten — 40 „ „ 2 „ 40
Seidenbänder per Meter — 25 „ „ 1 „ 20

1081] **Pariser Bazar,** vordere Vorstadt, Aarau.

Kehlkopfkatarrh, Mundgeruch.

Es ist ein Unrecht, wenn die Erfolge einer brieflichen Behandlung vielfach bezweifelt werden, und kann ich bezeugen, daß ich von **Kehlkopfkatarrh, Husten, Auswurf, Seitenstechen, Athembeschwerden, Mattigkeit,** meine Frau von üblem **Mundgeruch, Kopfschmerzen, Magenbeschwerden, Brechreiz, Weißfluß,** durch die unschädlichen Mittel der **Heilanstalt** in **Glarus** ohne Berufsstörung geheilt wurden. Kilian Föggo in Masein bei Kazis. Broschüre gratis. 2500 amtl. beglaubigte Heilungen. Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Unterzeichneter bringt seine große und schöne Auswahl in

Nähmaschinen

in gefällige Erinnerung, als:

Hand- und **Trettmaschinen** (Ringschiff), sowie ganz besonders die **Singer-Helvetia-Maschinen,** beste **Maschinen** für **Schneider, Schuhmacher** und **Sattler.**

Mehrjährige schriftliche Garantie. — Preiscourant gratis.

Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich bestens

A. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhandlung, **Aarau.**

NB. Eigene Reparatur-Werkstatt. [1182

Günstige Zahlungsbedingungen! — Bei Baarzahlung Rabatt!

Ganz frisch assortirt, empfehle ich mein

Tapeten-Lager

zu geneigtem Zuspruche auf's Angelegentlichste. — **Tapeten von 30 Cts. an.**

Muster-Collektionen in ganz reichen Tapeten.

Neuestes in Plafond-, Corridor- & Wasch-Tapeten.

1388] **E. Haßler-Hunziker,** Bahnhofstraße in **Aarau.**

V. Sernatinger, Aarau

vordere Vorstadt Nr. 900 — Kronengasse Maison de Paris

empfiehlt für **Frühjahr** und **Sommer** seine bekannten Artikel zu den billigsten Preisen, bestehend in

Herren- und Knaben-Hüten

aller Art, von Fr. 2. 25 bis zu den **hochfeinsten Formen** und **Farben.**

Große Auswahl in Strohhüten

von 1 Fr. an.

Spezialität in **Wiener-, Pariser-** und **Londoner-Mode-Hüten,** sowie **Kappen,** neueste Dessins.

Regen- und Sonnen-Schirme

nur ächtfarbige Waare.

Spazierstöcke und Cravatten.

Für Herren:

Wild-Waschleder- & Glacé-Handschuhe.

Reparaturen jeder Art prompt und billig.

Achtungsvollst

624] **V. Sernatinger.**

Milchbrennten (Emmenthaler Façon)

hält stets vorräthig in 8 verschiedenen Größen, 20—70 Lit. haltend,

1356] **Ph. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Verbot.

Das **Befahren** der **Aare** bei **Brugg** mit **Flößen** oder **Schiffen** während den diesjährigen Pontonnierübungen, nämlich:

vom **3. Juni** bis **25. Juli,**
„ **29. Juni** „ **29. September,**

von **8 — 11 Uhr Vormittags** und von **2 — 7 Uhr Nachmittags** (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie das **Anlanden** bei den **Uebungsstellen** mit irgend welchen Fahrzeugen ist **verboten.**

Zuwiderhandelnde werden bestraft und haften für den angerichteten Schaden (§§ 84 und 129 des aarg. Strafgesetzes).

Aarau, den 18. April 1890.

1278] **Aargauische Baudirektion.**

Um vielen Anfragen zu entgegnen, theile ich hier mit, daß die Gerüchte von meinem Wegzuge unrichtig sind. Ich werde in meinem bisherigen Wirkungskreise verbleiben.

1463] **Dr. Strelt** in Teufenthal.

Bibel- und Missionsfeste

finden am **Auffahrtstage,** Nachmittags halb 2 Uhr statt in den

Kirchen zu Kulm, Reitnau und Auenstein.

Herzlichste Einladung! [1465] Das aarg. Missions-Comité.

Steigerungs-Rückzug.

Die in letzter Nummer publizirte Steigerung der Herren Gebrüder Eich. Müller in Lenzburg, wird nicht abgehalten. [1464

Baderöffnung in Gränichen

mit musikalischer Unterhaltung

Sonntag den 11. Mai 1890.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1460] **Familie Stirnemann.**

Nach Amerika!

Am **Freitag den 23. Mai,** Morgens, per **Extrazug** ab **Basel** und am **Samstag den 24. Mai** mit dem französischen Schnellpostdampfer **„La Bretagne"** ab **Hâvre,** verreist unser langjährige Vertreter. Herr **Conrad Schöttlin** in **Schaffhausen,** welcher schon mehrmals die Reise nach Nord-Amerika gemacht hat, mit einer größeren Gesellschaft nach **New-York** Auswanderungslustige, welche diese vortheilhafte Gelegenheit benützen wollen, belieben sich rechtzeitig zu wenden an die **Auswanderungs-Agentur**

Zwilchenbart in Basel,

sowie an deren Vertreter: Hrn. **Büthrich-Lüdi** in **Aarau.** (02170B)

Weinhandlung

G. & H. Widmer, Buchs, bei Aarau

offerirt äußerst vortheilhaft:

südfranzösischen **Landwein,** roth		Fr. 36	per Hektol.
„ **Hügelwein,** „ und weiß		„ 42	„ „
„ **Hügelwein,** „ „ „	I^a	„ 48	„ „
feinen **Algier,** roth, Coupierwein	I^a	„ 58	„ „
alten **Algier,** extra, roth	I^a	„ 70	„ „

bei Abnahme von mindestens 200 Liter. Größere Quantitäten (von 500 Liter an) billiger.

Zahlbar in 3 Monaten oder Baar 3 % Skonto. — Fässer zur Verfügung.

Diese vorzüglichen Qualitäten lassen sich bestens empfehlen und sind die niedrigen Preise nur durch direkten Bezug von den Produzenten erzielt.

Waare garantirt natürlich. — Muster zur Verfügung.

Ausverkauf

von

Herrenkleider-Stoffen.

Wir verkaufen gegen baar eine Partie von über 200 Resten zu **ganzen Anzügen, Jaquettes, Paletots, Gilets, Hosen** und **Knaben-Kleidern** geeignet, sowie größere und kleinere **Buxlein-Resten** zu

außerordentlich herabgesetzten Preisen.

Die Stoffe sind alle von guter Qualität und nicht alt, so daß wir unsern Kunden die Gelegenheit zu vortheilhaften Einkäufen ganz besonders empfehlen möchten.

Gamper & Comp.

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 & 50. [1445

Empfehle zu gefl. Abnahme mein frisch und gutassortirtes Lager in

Herren- und Damen-Schäften

mit **Elastique** und zum **Schnüren,** in **Kalbleder** und **Lasting.**

Extra-Schäfte können innert zwei Tagen besorgt werden. Billige Preise und solide Waare sichert zu

1213] **Johann Vogt.** Schuhhandlung, **Obere Vorstadt 911, Zofingen.**

Schulden- & Bürgschaftsruf.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechts nachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Bezirksgericht Kulm.

Lüthy, Adolf, Stephans auf dem Hubel zu **Holziken.**

Eingabefrist bis 14. Juni 1890 in der Gemeindekanzlei Holziken.

Kulm, 6. Mai 1890.

Der Gerichtspräsident:
sig. Steiner.
Der Gerichtsschreiber:
1459] sig. Bolliger.

Bleichschmierseife,

prima Qualität, per ½ Ko. à 25 Cts.;

Bürstenwaaren

aller Art zu äußerst billigen Preisen empfiehlt

Jb. Emmisberger,
1451] Milchgasse in Aarau.

Vorhangstoffe,

Englisch und St. Galler Fabrikat, crême und weiss,

empfiehlt höflichst

M. Theodor-Hagnauer,
1087] hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau.



Vereinsfahnen,

wofür reichhaltige Muster-Albums zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst

J. Werffeli, Maler, **Turbenthal**
131] (Kts. Zürich)

Billig zu verkaufen: Eine

Infanterie-Offiziers-Uniform.

Zu erfragen
1452] Pelzgasse Nr. 66 in Aarau.



(H 1430 Q)

Angeriebene

Oelfarben

in Blechbüchsen von 1 bis 10 Pfund sind in allen gangbaren Farben vorräthig per Pfund à 50, 60 Cts. und mehr; ferner **Leinöl, Terpentin, Lacke** u. **Firnisse, Carbolineum, Theer, Pinsel** etc. bei

(Telephon) **Fern. Lüthy** in **Schöftland.**

Cretonne,
(Druck) à 40 und 45 Cts. pr. Elle.

Cretonne,
für Hemden.

Manns- und Knabenhemden,
farbig und weiß.

Nastücher, Strickgarne, Schürzenstoff, Corsetten;

Butter,
reingesotten, garantirt, à Fr. 1. 40 per Pfund.

Cocosbutter I^a
per Pfund à 90 Cts.

Sunlightseife, Garbon Natron Glätte-kohlen etc. etc.

empfiehlt bestens

A. Zimmerli, Negotiant, Staffelbach.

Ia. Winterspeck,
fett und mager à 90 Cts. per ½ Kilo,

Kochgries, Vogelhen, Futtermais,

empfiehlt

1397] **A. Zimmerli,** Negotiant in **Staffelbach.**

Man verlange überall:

Wyß' Malzkaffee.

Vorzüglichstes Kaffee-Ersatzmittel.

Preis im Laden: 65 Cts. per ½ Kilo. (S165Y)

Taubstummenanstalt von Aarau auf Landenhof.

Die **öffentliche Jahresprüfung** findet **Sonntags den 11. Mai** statt. Anfang halb 2 Uhr. Freunde und Gönner der Anstalt von Stadt und Land sind freundlichst eingeladen, derselben beizuwohnen.

Namens der Direktion:
Der Vorsteher.

NB. Es können wieder einige **neue Zöglinge** aufgenommen werden. [1443

Anzeige & Empfehlung.

Erlaube mir, den geehrten Herren **Bandfabrikanten** in der Umgebung hiedurch ergebenst anzuzeigen, daß ich seit 1. Mai das

Geschäft von Herrn Hubeli, Stuhlschreiner in Buchs

übernommen habe. Indem es mir daran gelegen ist, jede, unsern Beruf betreffenden Arbeiten mit bester Sorgfalt auszuführen, versichere ich, die geehrten Herren mit solider Arbeit und zu mäßigen Preisen prompt zu bedienen und empfehle mich zu zahlreichem Zuspruche höflichst.

Buchs, 7. Mai 1890.

1447] **Emil Buser,** Stuhlschreiner.

Bad Schwarzenberg

zu Gontenschwyl wird mit Sonntag 11. Mai 1890 wieder eröffnet.

Nebst bisherigen Bädern auch Zoolbäder und kalte und warme Douchen.

Höflichst empfehlend

1444] **Familie Hunziker.**

Wir halten stets Vorrath und bestassortirte Auswahl in

Glas- und Töpferwaaren,

Servicen in Steingut & Porzellan.

Unter Zusicherung billigster Preise empfiehlt sich höflichst

1448] **Geschwister Guldimann & Lauber** in **Kölliken.**

Brennholz- und Reiswellen-Steigerung.

Am **Freitag den 16. Mai,** Nachmittags halb 2 Uhr, werden im Staatswald **„Stock u. Hard"** bei **Jonsten** öffentlich verkauft

3½ Klafter Brennholz u. **4600 Reiswellen** aus II. Durchforstung,
1000 Wellen aus I. Durchforstung.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 8. Mai 1890. Der Kreisförster:
1461] **Rud. Heusler.**

Zum Kaufe wird angetragen:



Ein

Gasthaus

mit **ehehaftem Wirthschaftsrecht, großer Scheurung, gutem Keller, laufendem Brunnen** und **Kegelbahn,** sowie und circa **9 Juch. Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland. Wirthschafts-Mobiliar** und **Fahrhabe,** alles beinahe neu, würde in Kauf gegeben.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1396

Liegenschafts-Steigerung.

Wegen vorhabender Auswanderung läßt **Gottl. Stirnemann,** Rudolfs von und zu **Kirchleerau,** am **Montag den 12. Mai** nächsthin Abends 8 Uhr im **„Bären"** daselbst öffentlich versteigern folgende **Liegenschaften:**

a. Ein **Wohnhaus** mit **Scheurung,** nebst **Stöckli,** unter Ziegeldach, und circa 81 Aren (2¼ Jucharten) **Baumgarten,** mit schönen Obstbäumen dabei.



b. Circa 2 Hektaren und 10 Aren **Acker-** u. **Mattland,** und etwas **Holzland,** theilweise nahe beim Wohnhause. Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Kirchleerau, 6. Mai 1890. Der Beauftragte:
1449] **J. Hunziker,** Gemeindeschreiber.

Geschäfts-Empfehlung.



Einem hiesigen, sowie auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich die hiesige

Mühle

übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthe Kundschaft schnell und reell zu bedienen.

Biberstein, 7. Mai 1890.

1450] **Joh. Georg Blaich, Müller.**

Anzeige und Empfehlung.

Meinen werthen Kunden für das mir bis anhin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle mich auch fernerhin einem geehrten Publikum für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten. **Reparaturen werden prompt besorgt.**

Verkaufe auch beständig

Kachelwaare zu weißen, blauen & meergrünen Oefen.

Für **façonirte Oefen** halte stets **Muster,** welche auf Verlangen zugesendet werde.

Lager in feuerfesten Steinen für Bäcker- & Zimmeröfen.

Prompte und billige Bedienung zusichernd, zeichnet achtungsvollst

1180] **G. Cyger,** Ofensetzer in **Suhr.**

Theilhaber gesucht.

Für einen **tüchtigen Techniker** bietet sich günstige Gelegenheit, als **aktiver Theilhaber** in ein bisher mit bestem Erfolg betriebenes Geschäft einzutreten mit einer Einlage von Fr. 20—30,000. Demselben würde eventuell die ganze technische Leitung überlassen. Die in Betrieb befindlichen Maschinen sind eigene Erfindung und stehen unübertroffen da.

Das Etablissement hat mit Konkurrenz nicht zu kämpfen und erfreut sich sowohl im In- als im Auslande einer sehr zahlreichen und soliden Kundschaft. Es wäre somit einem soliden und tüchtigen Mann eine sichere Existenz geboten.

Gefl. Offerten werden erbeten unter Chiffre Q 1315 an
(M 7315 Z) **Rudolf Mosse** in **Zürich.**

8ung!

Für die Sommer-Saison erlaube ich mir, mein allseitig bestassortirtes

Lager in

Herren- & Knaben-Confektion

auf's Angelegentlichste zu empfehlen.

Herren-Anzüge von Fr. 30 an.

G. Gerber,

Marchand-Tailleur,

Nr. 670 - Vordere Vorstadt - Nr. 670.

Aarau.

Jugendfest in Rupperswyl

am Auffahrtstage den 15. Mai.

Nach Entlaß der Schuljugend Abends 9 Uhr

Tanz für Erwachsene.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein Der Festwirth:
1470] **J. Burger** zum **„Bären".**

Künstlern, Kunsthandwerkern, Kunstfreunden

erlasse ich eine kleine Zahl **ganz neuer** Exemplare

statt für Fr. 33. 35 für nur Fr. 16. —

der 1887 in 2ter Auflage erschienenen ausgezeichneten

Kunstgeschichte von Prof. Dr. Alwin Schultz.

Mit 351 Bildern und 12 Farbentafeln, Prachtband mit Goldschnitt.

Das prächtig ausgestattete Werk orientirt über **alle Gebiete der Kunst.**

Gratis stehen zu Diensten mein soeben erschienener

Catalog 213: **Helvetia.**

Anzeiger 92: **Neueste Erwerbungen aus allen Fächern.**

(Ma2566Z) **Adolf Geering's Antiquariat in Basel.**

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt dem Tit. Publikum von **Kölliken** und **Umgebung** seine neu eröffnete

Schuh-Handlung.

Offerire **Herrenschuhe, Herrenbottinen, Frauenbottinen, Knaben- und Kinderschuhe, Strauminpantoffeln, Lastingbottinen, Arbeiterschuhe** und **Stiefel** zu sehr mäßigen Preisen.

Reparaturen von meiner Waare werden auf's prompteste besorgt.

Indem es mein Bestreben sein wird, meine werthen Freunde und Gönner auf's Beste zu bedienen, zeichnet achtungsvollst ergebenst

Kölliken, im Mai 1890.

Emil Hürzeler-Wiss

1427] beim **Bahnhof.**

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter setzt das geehrte Publikum von Gränichen und Umgebung in Kenntniß, daß er sich in **Gränichen** etablirt hat und arbeitet

im Hause der Wittwe Sandmeier.

Solide und geschmackvolle Arbeit wird zugesichert und bitte ich höflichst um zahlreichen Zuspruch.

Hans Rud. Stirnemann, Schneider.

Erklärung.

Unterzeichneter erklärt anmit, daß er eine allfällige Wahl als Präsident der Kirchenpflege Schöftland nicht annehmen könnte.

Muhen, 9. Mai 1890.
1467] **Künzli, Gemeindeammann.**

Tapeten,

per Stück à 35 Cts. bis 2 Fr. in neuer schöner Auswahl, nebst **Bordüren** empfiehlt

(Telephon) **Herm. Fülby** in **Schöftland.**

Maschinen-Schmieröl,

bestes russisches, für Maschinen, Triebwerke, Webstühle 2c. empfiehlt in jedem Quantum, äußerst billig.

1332] **C. Richner,** Seiler. **Aarau.**

Unterzeichneter empfiehlt sehr schönes

Nierenfett,

per ½ Kilo à 50 Cts.
1456] **J. Gelhafen,** Metzger in **Zurzach.**

Zu verkaufen: Ein noch neues halbvernickeltes

Velo (Bicyclett)

mit Kugellager.

Bei wem, sagt die Expedition. [1440

Knochenmehl

per Ztnr. à 9 Fr empfiehlt zur Abnahme

Kunziker, Hammerschmied
1394] in **Kuttigen.**

8 Goldene Medaillen. 3 Ehrendiplome.

London — Antwerpen — Paris — Brüssel — Madrid — Barcelona — etc. — etc.

Diese Schutzmarke ist die einzige Garantie der Echtheit.

Benger's

allein echte

Normal-Unterkleider

sind

Grösster Schutz

gegen Hitze und Kälte, wie von Autoritäten der Gesundheitspflege anerkannt.

Man verlange Benger's Fabrikat und beachte:

Ueberschrift: **W. Benger Söhne.**
Unterschrift: **Prof. Dr. G. Jaeger.**
Gold. Medaille Hygien. Weltausstellung London.

Ermässigte Preise.

Fabrik-Niederlage bei:

E. Hemmeler-Türler

in Aarau.

Zu verkaufen: Ein

Brückenwägelchen

bei Siegrist-Rynifer, Metzger
1469] in **Aarau.**

Unterzeichneter empfiehlt:

Grienschaufeln von Stahl, geschmiedet, m. Schwanenhals; mit oder ohne Stiel.

Amerikanische Habeln, drei und vier Zinken.

Sensen, angestellte,

Sensen und Wörbe

mit Garantie

J. Matter, Schmied,
bei der Säge, **Muhen.**

Zu verkaufen: Eine junge nähige **Kuh,** Gelbfleck, bei Frau **Fischer-Scheibler** in der **Matte** in **Holziken.** [1473



Zu verkaufen: 10 schöne, 6 Wochen alte



Ferkel

1472] auf der „Zihl" zu **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Ein junge schwere, nähige **Kuh** (Gelbfleck), bei **Kud. Hauri,** Wagner
1457] in **Hirschthal.**



Ein **Knecht,** der gut melken kann, findet in 8 oder 14 Tagen eine Anstellung **J. Wälchli-Matter** im Schachen
1412] in **Aarau.**

Holz-Steigerung.

Freitag den 16. Mai 1890. Nachmittags 1 Uhr, bringt Unterzeichnete im **„untern Schänisholz"** zu **Unterkulm** an öffentliche Steigerung:

16 Säg- u. Bau-Rothtannen mit 22,56 m³.
4 Fohrenstämme mit 1,50 m³.
4 Buchenstämme mit 1,63 m³.
7 Klafter Buchenspältenholz,
1 Klafter Mischelholz,
470 buchen- und **50 Tannen-Reiswellen.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Unterkulm, 8. Mai 1890. Der Eigenthümer:
1462] **Fäs,** Amtsrevisor.

Von heute an gegen Baar

Ausverkauf

einer Parthie **Resten** von **solidfärbiger**

Mulhauser Indienne & Cretonne

von 25 Cts. an per Elle.

Damenkleider-Stoffen,

Wachstücher,

Boden-Teppichen aller Arten

zu **außergewöhnlich reduzirten Preisen** bei dem sich bestens empfehlenden

C. Schmidt-Hagnauer,
1471] Graben Nr. 202, Aarau.

Sonntag den 11. und Donnerstag den 15. Mai 1890
beim „Sternen" in Schmiedrued

Carosell (Rösslispiel).

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
Schmiedrued, 9. Mai 1890. [1476] **Graf,** Carosselbesitzer.



H. Nestlé's Kindermehl.

20jähriger Erfolg.

32 Auszeichnungen, worunter 12 Ehrendiplome und 14 goldene Medaillen.



Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen ***Autoritäten***

Fabrik-Marke.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch **ERWACHSENEN** bei **MAGENLEIDEN** bestens empfohlen.

Zum Schutze gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders „Henri Nestlé".

555] *Verkauf in allen Apotheken und Droguen-Handlungen.* (H1Q)

Das Haus Nestlé hat an der Pariser Weltausstellung 1889 die höchsten Auszeichnungen, einen GROSSEN PREIS und eine GOLDENE MEDAILLE erhalten.

Unterzeichneter empfiehlt seine große Auswahl in Schuhwaaren, als:

Zungen- & Rohrstiefel,

starke Arbeiter- & Knaben-Schuhe, Herren- & Damen-Bottinen, Frauen-, Töchter- & Kinder-Schuhe

in jeder Größe und zu billigen Preisen.

Jede Reparatur wird schnell und billig besorgt.

Achtungsvoll

Johann Vogt, Schuhmacher,
1212] **Obere Vorstadt 911, Zurzach.**

Ausschreibung.

Ueber die Ausführung der in **Verputz- & Anstreicherarbeiten** bestehenden **Restauration der Façaden des Regierungsgebäudes** wird Konkurrenz eröffnet.

Die Bauvorschrift liegt vom **5. bis 12. Mai im Büreau des Hochbaumeisters** auf. Eingaben sind innert gleicher Frist einzureichen an

Aarau, 1. Mai 1890.

1401] **Die Baudirektion.**

Zu verkaufen.

In einer der gewerbreichsten Ortschaften (Bezirkshauptort) des Kts. Zürich wird ein nachweisbar gutes

Zimmerei-Geschäft

billig verkauft um den Preis von Fr. 10000. — Einem tüchtigen Zimmermanne kann dasselbe ohne baare Anzahlung gegeben werden. — Auch können viele übernommene Arbeiten mit in den Kauf gegeben werden.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1253

Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich, dem Tit. Publikum von nah u. fern sein

Notariats- & Agentur-Büreau

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Hochachtungsvollst

Aarau, im März 1890.

1002] **A. Wiederkehr**, Notar.

Zu verkaufen im Kanton Baselland:

Zwischen zwei **Eisenbahnstationen** und in nächster Nähe einer **Käserei** gelegen, ein



Hofgut

mit **sehr gutem Futterertrag, reichem Obstwachs** und **genügend Holz.** Eignet sich zum Halten von 7 bis 8 Stück Vieh. Sehr günstige Gelegenheit für einen strebsamen, tüchtigen Landwirth, da für Erweiterung des Gutes sehr günstige Gelegenheit besteht. — Preis billig und Bedingungen günstig.

Die Adresse ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. [1378

Gesucht in's Waadtland:

Ein **ordentlicher, braver Bursche** von 16 bis 20 Jahren, der melken kann und die Landarbeit versteht, findet einen **sehr schönen Platz** zu 4 Kühen. Gute Behandlung und Kost, sowie reicher Lohn sind zugesichert, nebst der besten Gelegenheit, die **französische Sprache** gründlich zu erlernen. Die Adresse ist zu erfragen bei

1426] **Jl. Rohr**, Wagner in **Hunzenschwyl.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter Jüngling von braven Eltern kann unter günstigen Bedingungen die **Bau- und Laden-Spenglerei** gründlich erlernen (Eintritt 12. Juni) bei

1258] **Wildi**, Spenglermeister, **Schafisheim.**

Neuestes

in **Garnirstoffen!**

Resten:

Seidenstoffe, glatt und façonnirt,

Peluche, uni und gepreßt, in reicher Farbenauswahl,

Seidenbänder,

offerirt zu billigsten Preisen

989] **E. Corradi-Stahl, Aarau.**

Kinder-Capots,

in frischer Sendung, zu sehr billigen Preisen empfiehlt

M. Theodor-Hagneuer,

1085] hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau.

Ein sehr gut eingeschossener

Martini-Stutzer

mit **ledernem Futteral** verkauft billigst

1439] **Gehrig-Studer** in **Ammerswyl.**

Corinthen-Wein

mit **Naturwein coupirt** à 30 und 35 Cts. per Liter empfiehlt zur gefäll. Abnahme

1351] **G. Herlschinger-Wild** in **Aarau.**

Parquet- & Chalet-Fabrik Interlaken.

Spezialität in Parquets in allen Zeichnungen und Holzarten.

Lager und Einrichtung garantiren prompte und zuverläßige Bedienung in jeder Hinsicht.

Vertreter für Aarau und Umgebung:

A. Wyder-Brast, Rain Nr. 340, Aarau. (M57)

Tapeten-Lager

Th. Grüebler, Bahnhofstrasse 66, **Zürich.**

Grosses Lager in Tapeten und Dekorationen,

vom einfachsten bis zum reichsten Bedarf.

Spezialität in hochfeinen Seiden- und Leder-Imitationen.

Velours, Repoussés, Orientalische Teppich-Muster.

Waschbare Tapeten für Wirthschaften, Treppenhäuser, Corridore und Badezimmer.

Fenster-Rouleaux

für Wohn- u. Wirthschaftsräume.

Musterkarten prompt zu Diensten.

Damenpantoffeln	zu Fr.	–	90 bis Fr.	5.	—
Damenbottinen	„ „	6.	— „ „	11.	—
Damenschuhe	„ „	6.	— „ „	9.	—
Herrenbottinen	„ „	10.	— „ „	11.	—
Kinderschuhe	„ „	1.	80 „ „	5.	—

1005] **Parise Baza, vordere Vorstadt, Aarau.**

Jauchepumpen

aus gezogenen Eisenröhren (nicht Guß), bewährtestes Hebeldruck-System, für alle Gruben verwendbar, für kleinere Gruben auch leichte Holzpumpen, die oberen Röhren aus je 10 Tauben gefügt, liefert billigst

Friedr. Walder, mechan. Dreherei Thalweil.

Prospekte gratis. Muster zur Probe gegen kleine Kaution. [1117

Schwarze Samos-Weinbeeren

zur **Weinbereitung** vorzüglich geeignet, empfiehlt zu billigsten Preisen

736] **Joh. Schmidt** zum „Bären", Zollrain, **Aarau.**

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen**
à 3½ % verzinslich auf **2** Jahre fest;
„ 3¾ % „ **5** „ „
und nachher gegenseitig auf **6** Monate kündbar.

Aarau, im November 1889.

2806] **Die Direktion.**

Auswanderer nach Amerika

welche auf solide, streng gewissenhafte und billigste Beförderung mit Dampfern erster Klasse über alle Seehäfen und mit sämmtlichen Dampferlinien nach allen Welttheilen Anspruch machen, wenden sich vertrauungsvollst an

ROMMEL & COMP. in BASEL,

altbekannte und solide Auswanderungs-Agentur

oder deren Vertreter: **Wilh. Attenhofer** z. Paradies in **Baden.**
Hans Graf in **Brugg.**
Emil Hauenstein-Frey in **Unter-Endingen.**

Bei Landung in **New-York** werden unsere Passagiere von unsern Vertretern **Mart. Gasser & Cie.**, Besitzer des alt und rühmlichst bekannten **Hotel Grütli** in Empfang genommen und in allen Theilen gewissenhaft besorgt.
Abgabe von Wechseln auf Amerika, Auszahlungen, Rückspeditionen ꝛc. (OH3930)

Holzwolle,

bestes und billigstes Packmaterial,

eignet sich auch vorzüglich zu **Polsterungen,** zum **Füllen** der **Strohsäcke** für **Betten** und als **Streue** für **Pferde** und **Rindvieh.**
Zu beziehen in Ballen von 50 — 60 Kgr. Gewicht zum Preise von Fr. 3. 50 bis Fr. 10. — per 50 Kgr., in der

1425] **Holzwollfabrik Schöftland.**

Zu verkaufen oder zu vermiethen:



Ein zweistöckiges

Ziegelhaus

mit genügender **Besscheurung, laufendem Brunnen** und cir a ¼ Jucharte **Baumgarten.** Sehr dienlich für eine **Zimmermanns-** oder **Schreiner-Werkstatt** oder **Magazin,** da in betr. Gemeinde keine Konkurrenz.
Die Adresse des Eigenthümers ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1395

Naturbleiche Langenthal.

Ablagen halten:
in **Aarau**: Herr **J. A. Bell.**
„ **Kölligen**: „ **J. J. Zircher**, Negot.
„ **Schöftland**: „ **Gall-Stirnemann.**
„ **Köllikon**: „ **A. Vogel-Walther.**

Für reine und solide Naturbleiche wird garantirt. Die Tücher sind auch brandversichert

991] **Gebrüder Zulauf**, Bleicher

Wichtige Anzeige.

Der Unterzeichnete würde **drei junge evangelische Knaben** in **Pension** nehmen. Gründliche Erlernung der französischen Sprache. Familienleben. Sorgfältige Erziehung. Fortwährende Aufsicht.
Preis Fr. 720 jährlich.

F. Nicole, Lehrer
au Séchey, Vallée de Joux
(H5154L) (Waadt).

Grabkränze

in größter Auswahl in,
Metall & Perlen, weiß grün & schwarz,
von Fr. 2. — bis Fr. 18. —
empfiehlt **A. Hemmeler-Haßler**
1312] in Aarau.

Platz-Gesuch.

Ein zuverlässiger **Knecht** im besten Alter, mit guten Zeugnissen, wünscht auf nächsten 20. Mai seinen Platz zu ändern. Nähere Auskunft beim Verleger dieses Blattes. [1453

Ein intelligenter, kräftiger
Jüngling (Nichtraucher)
findet bei mir lohnende Beschäftigung bei freier Kost und Logis und ist demselben Gelegenheit geboten, einen Beruf zu erlernen. [1430

J. J. Klingelfuß,
Mechaniker und Eichmeister in Aarau,
„Weinberg" 321 jenseits der Aare.

Anzeige und Empfehlung.

Erlaube mir, den geehrten Bewohnern von Oberentfelden und Umgebung hiedurch ergebenst anzuzeigen, daß ich auf 1. Mai **mein Geschäft nach Oberentfelden verlegt habe.** Indem es mir daran gelegen ist, jegliche, die verschiedenen Branchen unseres Berufes betreffenden Arbeiten mit bester Sorgfalt auszuführen, versichere ich, das geehrte Publikum mit reellem Material, solider Arbeit und zu mäßigen Preisen prompt zu bedienen und empfehle mich zu zahlreichem gütigem Zuspruche höflichst.

O.-Entfelden, 26. April 1890. **J. Mauerhofer, Maler.**

Stoffe für Anzüge.

Peruvien und Dosking für den hohen **Clerus**, vorschriftsmässige Stoffe für k. und k. **Beamten-Uniformen**, auch für **Veteranen, Feuerwehr, Turner, Livré**, Tuche für **Billard** und **Spieltische, Loden**, auch wasserdicht für **Jagdröcke, Waschstoffe. Reise-Plaids** von fl. 4—12 etc.
Alles dies billiger als überall und nur von **bester haltbarer** Qualität.

Joh. Stikarofsky in Brünn.

Grösstes **Tuch-Lager** Oesterreich-Ungarn. **Muster** franko. Für die Herren Schneidermeister reichhaltigsten aller schönsten **Musterbücher.** Nachnahmesendungen über fl. 10 franko und zollfrei. Bei meinem konstanten Lager von fl. 200,000 und bei meinem **Weltgeschäfte** ist es selbstverständlich, dass viele **Reste** übrig bleiben und da unmöglich ist hievon Muster zu senden, so nehme ich derart bestellte **Reste retour,** tausche dieselben um oder sende das Geld zurück. Die Farbe, Länge, Preis ist nöthig bei der Bestellung der Reste anzugeben.

Korrespondenz in deutscher, ungarischer, böhmischer, polnischer, italienischer und französischer Sprache. [457

Holzcement-Bedachungen

erstellt mit langjähriger Garantie und zu billigen Preisen
G. Herzog, Spengler in **Schöftland.**
Zeugnisse zu Diensten. [1257

Strohhüte!

Für **Knaben**	von	60 Cts.	bis	2 Fr.	—
„ **Männer**	„	70 „	„	2 „	50
Feinere **Mannshüte**	„	2 Fr.	„	4 „	—
Binsenhüte		40 Cts.			

1082] **Pariser Bazar,** vordere Vorstadt, **Aarau.**

№ 39. 1890.

Aarau, Mittwoch, 14. Mai.

Aarganischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Dreiundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Pro memoria.

Das Ende des Sonderbundskrieges,

der von unsern jungen Historiken nach etlichen Jahren vielleicht auch in's Reich der Mythe verwiesen oder als „belanglos" hinzustellen versucht wird, wird von Louis Wittig in seinem „Jahrhundert der Revolutionen" also drastisch dargestellt:

„Bei Gisliton und am Rothenberge entschied sich am 23. Nov. der Kampf, glücklicherweise ohne zu große Menschenopfer auf beiden Seiten. Und während der Landsturm sich noch schlug, schnürten bereits Kr.egs- und Regierungsräte, Pfaffen und Nonnen, und vor allen die ehrwürdigen Väter der Gesellschaft Jesu ihre Bündel und flüchteten mit Dampfboot nach Flüelen. Dort von Seekrankheit und Kanonenfieber geheilt, fanden die heldenhaften Ausreißer ihren Mut wieder und erklärten, sie würden als rechtmäßige Obrigkeit nach Luzern zurückkehren, wenn — ja wenn es Gottes Wille wäre. Während aber diese Herren von Münchhausen, weit vom Schuß, verlogene Proklamationen ausbeckten, sah es in Luzern selbst ganz anders aus. Da drückte sich ein Offizier nach dem andern, und als vollends die feige Flucht der Regierung bekannt wurde, da schulterten auch die Hilfstruppen ihre Gewehre und zogen heimwärts. So blieb nichts übrig, als zu kapituliren, und am 24. November rückten die eidgenössischen Truppen, mit Jubel empfangen, in die Stadt ein. Nun provisorische Regierung wie in Freiburg, Ausweisung der Jesuiten, Anklage gegen ihre Berufer und Katzenpfötlen des päpstlichen Nuntius.

Dieser Tag brach auch dem Trutz der Urkantone das Genick, Unterwalden und Schwyz kapitulirten, der Held Abyberg rettete sein wertvolles Leben vor dem Zorn seiner Leute durch die Flucht, und Schwyzer Proletarier waren es, die das prächtige Colleg der dortigen Jesuiten verwüsteten. Auch Uri unterwarf sich jetzt, und die beiden Jungendrieder Siegwart-Müller und Bernhard Meyer entwichen nach Italien, nachdem sie noch Wallis zum Standhalten ermahnt und mit fremder Intervention beschwindelt hatten. Die Lüge hatte kurze Beine, das Volk sah ein, daß es von seinen Führern betrogen und verraten war, und unterwarf sich am 29. November, der Sonderbund und die Jesuitenherrschaft waren zu Ende; Moritz Barmann trat an die Spitze der provisorischen Regierung. „So war — bemerkt unser mehrfach angezogene Gewährsmann Feddersen — der Feldzug wenige Wochen nach Eröffnung desselben glücklich beendigt und die Siebenerkette, die sich eine Zeitlang für so gewaltig stark ausgab, ohne große Mühe gesprengt. Alle erregten Hoffnungen und die schönsten Betenerungen fielen kläglich zu Boden. Für das verführte Volk blieb nichts als eine grausame Enttäuschung. Kein Wunder war vom Himmel gefallen, um den frommen Bund zu retten, die Eidgenossen wurden nicht mit Blindheit geschlagen, als sie die Luzerner Grenze überschritten, wie die Kapuziner versicherten; in den katholischen Kantonen waren die Aufstände nicht ausgebrochen, auf die der sonderbündnische Kriegsrat mit der größten Zuversicht zählte; das Volk in den inneren Kantonen hatte sich nirgends zum Kampf bis zum letzten Blutstropfen entschlossen gezeigt, wie man so laut verkündet hatte, und vor Allem die erwarteten fremden Bajonnete waren nicht erschienen. Von keiner Seite erfuhren die Häupter und Lenker des Sonderbundes jetzt mehr Hohn, bittere Vorwürfe und verächtliche Tritte, als von ihren eigenen Helfern und Genossen. Der wahre Grund des raschen und schimpflichen Falles des Sonderbundes aber lag nicht sowohl in den Lenkern, als in der Faulheit der katholischen Sache selbst, die in Wahrheit nichts Anderes war als die Sache der tiefsten geistigen Unterdrückung, der Verdummung des Volkes, der Vernichtung aller freien nationalen Entwicklung, der religiösen Zwietracht, der Zerreißung der Schweiz in zwei konfessionelle Hälften, kurz die Sache einer finstern Theokratie, die mit der Religion einen schmählichen Mißbrauch trieb, sich auf Trutz und Verblendung stützte und kein Mittel zur Erreichung ihrer Zwecke für zu verwerflich hielt. Je nackter die Sache hervortrat, je trotziger sie den Fehdehandschuh hinwarf, desto mehr mußten sich alle edleren Gefühle in der Nation empören und die ganze vaterländische Kraft, ohne Rücksicht auf kleine Parteiunterschiede, sich zusammenschaaren. So fand die Eidgenossenschaft in der Stunde der Gefahr ein Ansehen, das weder der Jesuitenbund noch das Ausland geahnt hatten."

„Ja, das Ausland, das hatte freilich ein Paroli gebogen auf den Sieg des Sonderbundes, aber versäumt den Einsatz zu leisten. Der Stern Metternich's begann bereits sich zu schneuzen, Herr Guizot verlor die Steigbügel seines jesuitischen Streitrosses, und nach dem russischen Sprüchworte war auch in diesem Falle „der Himmel hoch und der Zar weit." Gleichwohl konnte es die Diplomatie nicht unterlassen, sich gründlich zu blamiren, nur überließ sie Preußen den Vortritt. Zunächst gab der Selbstherrscher an der Spree und Planke, als Fürst von Neuenburg, der von diesem Kanton verweigerten Truppenstellung für die Eidgenossenschaft seine allerhöchste Zustimmung, bestätigte dessen Neutralität und schlug Neuenburg zum Sitz einer vermittelnden Zusammenkunft vor. Die Schweiz war klug genug, diesen hohenzollerschen Einmischungsversuch kurzer Hand abzuweisen und ebenso eine Collektivnote Frankreichs, Preußens und Oesterreichs vom 30. November, zu einer Zeit also, wo der sonderbündische Eierkuchen bereits verbrannt war."

„Die Eidgenossenschaft war wieder Meisterin im Land und schritt nun zur Wiederherstellung eines verbesserten Standes der Verfassung. Dabei kam ein böses Ding in erste Reihe, die zu 5 Millionen Franken angeschlagenen Kriegskosten, die den Sonderbündlern, Neuenburg und Appenzell J.-Rhoden in's Schuldbuch geschrieben wurden. Je unvorhergesehener, desto schmerzlicher war dieser Griff an den Geldsack, und ach, auch in dieser Not ließ die Mutter Gottes sich nicht sehen und erklärte sich für zahlungsunfähig. Dafür wurden allenthalben die Beförderer des Sonderbundes in Mitleidenheit gezogen. Der bischöfliche Kommissar in Luzern bedrohte zwar von Amtswegen die Unterstützer dieser Maßregeln mit dem Kirchenbann, aber diese im finstern Mittelalter so wirksame Waffe der Mutter Kirche, war so abgestumpft, daß der wackere Kommissar in's Loch gesteckt und, auf Verlangen der Regierung, vom Bischof abgesetzt wurde."

Schweiz.

— **Pädagogische Rekrutenprüfungen im Herbst 1889.** Die Rangordnung der Kantone ist folgende: Von je 100 Rekruten hatten sehr schlechte Gesamtleistungen, d. h. die Note 4 oder 5, in mehr als einem Fache in den Kantonen: 1) Schaffhausen nur 3, 2) Thurgau 4, 3) Baselstadt 5, 4) Genf 7, 5) Zürich 8, 6) Neuenburg, Glarus, Solothurn je 10, 7) St. Gallen 11, 8) Waadt, Obwalden, Baselland, Appenzell A.-Rh. und Aargau je 12, 9) Freiburg und Nidwalden je 18, 10) Bern und Zug je 19, 11) Graubünden 20, 12) Luzern 25, 13) Schwyz 26, 14) Wallis 27, 15) Tessin 28, 16) Uri 29, 17) Appenzell J.-Rh. 31.

— **Alkoholmonopol.** Die vom Bundesrat genehmigte Rechnung der Alkoholverwaltung pro 1889 weist auf:

an Betriebseinnahmen	Fr.	11,494,511. 21
an Betriebsausgaben	„	6,245,457. 76
mit Einnahmeüberschuß von	Fr.	5,249,053. 45

Die Einnahmen setzen sich zusammen aus:

Verkauf von Sprit u. Spirituosen zum Trinkkonsum	Fr.	9,680,748. 82
Verkauf von denaturirtem Alkohol zu technischen und Haushaltungszwecken	„	261,424. 61
Verkauf von Fuselöl zu technischen Zwecken	„	727. 67
Verkauf von Holzgebinden	„	99,457. 40
Monopolgebühren	„	575,436. 91
Aktivzinse und Kursdifferenzen	„	108,358. 25
Rückerstattung von Anleihe-Emissionskosten	„	482. 25
Uebertragung von Lagervorräten auf 1890 auf Holzgebinde	„	767,874. 30

— **Schweizerkünstler im Auslande.** Der jugendliche Walter Hagen, Sohn des Professors Hermann Hagen in Bern, hat kürzlich in Frankfurt a. M. mit seinem Cellospiel einen wahrhaft sensationellen Erfolg erzielt. An dem stürmischen Applaus der Zuhörerschaft beteiligten sich hervorragende Künstler, darunter auch Frau Dr. Klara Schumann, auf's Herzlichste. Man fand am Spiele des jungen Künstlers sowohl die Technik als die Kraft und Fülle des Tons und den vielseitigen Ausdruck staunenerregend.

— **Viehein fuhr.** Im Monat März 1890 wurden in die Schweiz eingeführt: 860 Pferde, 8 Maultiere, 18 Esel, 13 Fohlen, 4475 Ochsen und Stiere, 2009 Kühe und Rinder, 1318 Stück Jungvieh, 282 Kälber, 14,497 Schweine, 2561 Schafe, 132 Ziegen; Total 26,173 Stück mit einem Gesamtwert von Fr. 4,883,419.

— **Was wird an einem Hektoliter Bier verdient?** Diese Frage wurde anläßlich eines Prozesses wegen Schadenersatzforderung in Frankfurt a. M., in einem Gutachten durch einen ehemaligen Wirt und einen Brauereibesitzer dahin beantwortet, daß bei einem Kostenpreise von 44 Mark pro Hektoliter 30—40 Mark verdient würden. Es handelte sich dabei um ächtes Münchener Salvatorbier.

— **Viel Sicht.** Wenn einer sein Geschäft mit der in allen Teilen nötigen Einsicht gründet und es dabei niemals an weiser Vorsicht fehlen läßt, der hat Aussicht auf ein endliches Gelingen seines Unternehmens. Nur muß er allerdings so viel Umsicht an den Tag legen, es in keiner Hinsicht an gehöriger Aufsicht über seine Angestellten fehlen lassen, wenn er schon hie und da Nachsicht üben kann. Seine Absicht soll es, nach jedes Sachverständigen Ansicht, sein, so viel als möglich Uebersicht über alle seine Operationen zu gewinnen. Erst dann wird er mit guter Zuversicht sein Geschäft betreiben können, und bei Durchsicht seiner Bücher wird sich sein Angesicht sicherlich jedes Mal sichtlich so erhellen, als ob er in schönster Gegend die schönste Fernsicht zu genießen hätte.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 13. Mai. Der Regierungsrat erläßt eine Verordnung, durch welche in Anwendung des § 111 des Flurgesetzes die Besprützung der Reben gegen den falschen Mehltau für sämmtliche Rebberge des Kantons obligatorisch erklärt wird. (Schluß folgt.)

Die Kommission zu Begutachtung der Frage, in welcher Weise Staats- und Bundesbeiträge zur Unterstützung der Hagelversicherung zu verwenden seien (ob wie bisher in der Form von Beitragsleistungen an die Nachprämien oder nach dem System der Subventionirung der Vorprämien?) wird gebildet aus den Herren R. Suter-Geiser in Zofingen; A. Erismann, Friedensrichter in Aarau; F. Marti, Bezirksamtmann in Lenzburg; J. Rietlispach, Gerichtspräsident in Muri; G. Schilplin, Oekonom in Laufenburg; Steiner-Nußbaum, Fabrikant in Birrwyl; A. Urisprung, Gerichtspräsident in Zurzach, und A. Zimmermann in Aarau.

Der Gemeinde Leuggern wird an den Bau des neuen Schulhauses der gesetzliche Staatsbeitrag von 2500 Fr. bewilligt.

Die regierungsrätliche Genehmigung erhalten die revidirten Statuten der Fabrikkrankenkasse von Schindler u. Fricker in Hirschthal.

Zum Major der Infanterie (Füsiliere) wird befördert: Herr Ruf, Jakob, von Ryken in Basel.

— **Großer Rat.** Die ordentliche Maisitzung beginnt Dienstag den 27. Mai, Vormittags 8 Uhr. Zur Behandlung kommen u. A.: Eingabe von Aarau betreffend Beizug der Lehrer und Beamten zum Feuerwehrdienst; Beschwerde betreffend die Pflicht der Gemeinden zur Zuchtstierhaltung; Prüfungstaxen für die Fürsprecher, Notare, Fertigungsaktuare, und Patenttaxe der Geschäftsagenten; Disziplinaruntersuchung wegen Unregelmäßigkeiten bei Notariatsprüfungen; Vereinfachung des Staatshaushaltes.

— **Luxussteuern.** Auf der Suche nach neuen indirekten Steuern sei die Großratskommission auf die Luxusfuhrwerke und Klaviere geraten. Ein Korrespondent der „Basl. Nachr." meint:

„Möge man nun auch über die Klavierplage jammern, bestreiten lasse sich gleichwohl nicht, daß es sich hier um ein Bildungsmittel des Gemütes handle, das nicht belastet noch vergällt werden soll. Wenigstens ein Gebiet des bürgerlichen Lebens, jenes, worin man den Ernst des Lebens, also auch des Steuerzahlens, vergessen darf, sollte für die Besteuerung unzugänglich sein, das Gebiet der vergnüglichen, geselligen und künstlerischen Unterhaltung und Erholung. Will man aber auch diese Abgaben haben, so lasse man sie in Wohlthätigkeitsanstalten fließen.

Was die Luxusfuhrwerke betreffe, so sei es nicht ganz leicht, eine Grenze zu ziehen, wo der Luxus anfängt. Die Herren Amtmänner sollen sich denn auch über diesen heiklen Punkt nicht ganz in Uebereinstimmung finden. Der Eine habe alle Chaisen als Luxusfuhrwerke toxirt, der Andere nur die Karossen, der Dritte die Velocipede, der Vierte die eidgenössische Post und ein Anderer gar die Nationalbahn.

Wolle man Klaviere und Luxuspferde besteuern, so verlange es die Konsequenz, daß man alle Luxusmöbel, die Kleinodien, Pretiosen, den Kleiderluxus, alle Nippsachen und luxuriösen Kurzwaaren besteuere, denn sie deuten alle auf besonders steuerkräftiges Einkommen hin. Allein die Besteuerung sei fast unausführbar." —

Wir verweisen auf unsere Erörterungen über diese Frage und halten dafür, daß eine sogenante Luxussteuer erst eigentlich ein Luxus wäre, d. h. etwas, das man füglich entbehren kann.

— Der Achtstundentag ist seit 1. Mai auf den Bezirksämtern eingeführt. Den Amtmännern, Revisoren und Amtsschreibern wird durch Kanzleireglement zur Pflicht gemacht, eine Bureauzeit von 8—12 und 2—6 Uhr einzuhalten. Wenn nötig, sollen diese Beamten auch über diese Zeit hinaus noch „in's Geschirr liegen."

— **Gleiches Maß.** Bezirksamtmann Baumer in Rheinfelden wurde von der Regierung bekanntlich gerüffelt und mit 50 Fr. Ordnungsbuße belegt, weil er amtliche Aktenstücke zur Veröffentlichung mißbrauchte. In der „N. Z. Ztg." droht Einer mit Veröffentlichung amtlich konfiszirter Aktenstücke behufs Kompromittirung einer „gewissen Persönlichkeit", welche zur „Volksstimme" in Rheinfelden im Contakt stehen soll. Wo bleibt da die gleiche Elle, wo das Amtsgeheimnis, wo die amtliche Objektivität, wo der Takt?

— **Aarau.** (Mitget.) Die N. O. B. wird vom 15. Mai ab Extrabillete zu bedeutend reduzirten Taxen zur Fahrt über Zürich auf den Uetliberg ausgeben. Dieselben sind zwei Tage gültig und zwar je für Samstag und Sonntag oder Sonntag und Montag sowie auch für die Festtage, Auffahrt, Pfingsten, Weihnachten, Charfreitag und Ostern, mit den entsprechenden Vor- und Nachtagen. Diese Billete von Aarau über Zürich auf den Uetliberg und zurück nach Aarau kosten in III. Klasse nur Fr. 5. 15 und in II. Klasse Fr. 6. 40.

— **Frickthal.** In Laufenburg wurde am Sonntag als Pfarrer gewählt Herr Pfarrer Müller in Wittnau, früher in Aarau, mit 58 Stimmen gegen 51, welche auf Herrn Kaplan Heer fielen.

— **Freiamt.** Die Kirchenpflege Wohlen hat beschlossen, für den kantonalen Musiktag vom 8. Juni die Pfarrkirche zur Verfügung zu stellen, in Rücksicht darauf, daß eine andere ausreichende Lokalität nicht vorhanden ist und ohne Präjudiz für die Zukunft. Die Hauptprobe ist auf Vormittags 10 Uhr, die Hauptaufführung auf Nachmittags 2 Uhr angesetzt.

— **Suhrental.** Schöftland. Eine längere Einsendung eines Musikkenners spricht sich sehr lobend über das Konzert der Herznacher Musikgesellschaft vom letzten Sonntag aus. Gute Schulung bei guter Disziplin begründeten schon längst den guten Ruf dieser Gesellschaft. Zum Gelingen des Konzertes habe auch Herr Maurer zur Bierbrauerei durch Verabreichung eines „süffigen" Stoffes ein Wesentliches beigetragen. Es wird der Wunsch geäußert: „Gänd is d'Ehr en ander Mol!"

— **Zofingen.** Im Stampfi-Weiher im Mühletal wurde Freitags eine Jgfr. Maria Werfeli von Sottenwyl tot aufgefunden. Die arme Person soll öfter an Schwermut gelitten haben.

— **Aarburg.** Am Freitag Abend stürzte sich oberhalb der Stadt eine Frau, vom Bahnhof Rothrist kommend, in die Aare. Die in

der Nähe beschäftigten Leute versuchten Hülfe zu bringen, kamen indessen zu spät. Das Weib soll dem Schnaps stark zugesprochen haben.

Kantone.

Basel. Auf der Bahnlinie Basel-St. Louis fand man letzter Tage die Leiche eines zirka 16jährigen Mädchens, furchtbar zugerichtet, liegen, welches sich vor dem Bahnzug auf die Schienen gelegt und den gesuchten Tod gefunden hatte.

Baselland. Herr Pfarrer Goldschmid, bis vor Kurzem Seelsorger der Gemeinde Bretzwyl-Lauwyl ist in seiner Heimatgemeinde Winterthur infolge einer Erkältung unerwartet schnell im Alter von 39 Jahren gestorben.

— In Waldenburg starb am Montag im Alter von erst 32 Jahren Herr Herm. Thommen, der älteste Sohn des Herrn Nationalrat Thommen, Leiter des weitverzweigten Uhrengeschäftes seines Vaters. Der rasche Hinscheid des kraftkräftigen, jungen Mannes wird von Jedermann lebhaft betrauert.

Bern. Zahmes Edelweiß. Herr Wyß, Gärtner in Wilderswyl bei Interlaken, glaubt das Problem gelöst zu haben, Edelweiß in Töpfen zu ziehen. Letzten Sommer sammelte er Edelweiß-Samen, säete denselben zu Anfang des Winters in Nischen, versetzte dann die jungen Pflänzchen in Töpfe und gegenwärtig sind dieselben soweit herangewachsen, daß sie den ächten, wild wachsenden Edelweißblüten wenig nachstehen. Ob sie blühen werden?

— Bern. Das Resultat der Abstimmung über das Steuergesetz hat die Freisinnigen mit Recht stutzig gemacht. Die Verstimmten sagen:

„Der Macht des Kapitals und den Anstrengungen und Opfern der Kapitalisten, der Zerfahrenheit der Parteien, dem seit Jahren systematisch großgezogenen Mißtrauen und der persönlichen Verhetzung, sowie der Gleichgültigkeit der 40,000 zu Hause gebliebenen stimmfähigen Bürger ist das Steuergesetz in der Abstimmung vom 4. Mai unterlegen und wird, in nächster Zeit wenigstens, jedes Steuergesetz unterliegen, das irgend welche einschneidenderen Vorschriften gegen die oberen Zehntausend enthält. Auch in Zukunft wird also der kleinste Bauer das Vergnügen haben, nach dem gleichen Steuerfuß bezahlen zu müssen, wie der größte Kapitalist; auch in Zukunft wird dafür gesorgt bleiben, daß die Kapitalien im Verborgenen blühen können, ohne der rauhen Hand der Steuerbeamten zu verfallen; auch in Zukunft wird der Arbeiter und Gewerbsmann ohne Rücksicht auf seine Kinderzahl im nämlichen Verhältnisse zahlen müssen, wie der reichste Hagestolz; auch in Zukunft wird weder ein Steuerzuschlag, noch eine andere Art der Progression die Reichen im Schlafe stören; auch in Zukunft wird der Census in Gemeindesachen die bernische Demokratie verunzieren, dafür aber das gemeine Volk von der Urne ferngehalten; auch in Zukunft wird mancher hinter dem Biertisch über das bestehende Steuergesetz schimpfen und wenn ein anderes, besseres gebracht wird, entweder zu Hause bleiben oder einer Festivität den Vorzug geben und die Sache gehen lassen wie sie will und auch in Zukunft soll zweierlei Recht im Kanton Bern gelten, die Willkür obenan stehen und dafür gesorgt sein, daß vor lauter Bäumen niemand den Wald mehr sieht."

Die „Bern. Ztg." läßt den Mut nicht sinken und tröstet sich mit der Genfer'schen Devise: „Nach der Finsterniß kommt Licht."

— Ein Schwalbenpärchen, das in der Küche des Herrn Gemeindepräsidenten Gygax in Thunstetten letztes Jahr sein Nest angelegt hatte, ist am Ostersonntag wieder dahin zurückgekehrt und zwar in Begleit von 5 Jungen. Die Thierchen müssen ihren Weg in und aus der Küche immer durch die Thüre nehmen, was sie denn auch ganz ungescheut tun, auch wenn Leute in der Küche sich befinden. Ja, es genirt sie gar nicht, wenn Jemand unter der Türe steht, ihm über die Achsel wegzufliegen.

Genf. Eine ganz vorzügliche Einrichtung für den Arbeiterstand ist die seit 14 Tagen eröffnete Volksküche an der Pétolatstraße. Während am ersten Tage fast 700 Portionen verkauft wurden, gab die Anstalt am vierten schon 1180, am neunten 1554 ab, jetzt bei 1900.

Graubünden. Das Dorf Tiefenkasten im Bezirk Albula, am Zusammenfluß der Albula und Julia, Bezirkshauptort und Poststation, wurde am Sonntag fast ganz eingeäschert. Nur die zwei Hotels „Albula" und „Julier" und wenige Häuser auf der Nordseite der Albula stehen noch. Zirka 35 Familien sind obdachlos. Auf ¾ Stunden im Umkreise stehen keine Dörfer. Kirche, Schul- und Gemeindehaus sind mitverbrannt. Das Feuer entstand im Post- und Telegraphenbureau; daher erfuhr man das Unglück vielerorts zu spät, um Hülfe bringen zu können. Der Föhn wütete sehr stark.

Luzern. Der wegen des grauenhaften Mordes in Wynikon verhaftete Sohn Kaufmann hat die Untat eingestanden, ebenso die doppelte Brandstiftung am gleichen Abend.

— Ende einer Seeschlange. Das Bundesgericht hat den Mariahilfrekurs des Luzerner Stadtrates unbegründet erklärt.

Solothurn. Erinnerung. Verschiedene Blätter erinnern daran, daß vor 50 Jahren, dem Brande vom 3. auf den 4. Mai von Aarburg unmittelbar ein verheerender Brand in Lostorf folgte. Montag den 4. Mai kehrte die Spritze von Lostorf vom Brande in Aarburg heim, rechtzeitig genug, um bei dem großen Brandunglück, das in der folgenden Nacht — 4. auf den 5. Mai die eigene Gemeinde betraf, nicht abwesend zu sein. In den ersten Morgenstunden des 5. Mai brach in einem großen Strohhause nördlich der Zehntscheuer Feuer aus. Zu beiden Seiten der Dorfstraße und des Dorfbaches wurden 14 oder 15 Häuser eingeäschert, darunter das Wirtshaus zum Kreuz und zwei gewaltige, von je drei oder vier Familien bewohnte Strohhäuser.

Thurgau. Verhält der Mai sich weiter gut, wie es den Anschein hat, so ist für den Thurgau eine große Obsternte zu erwarten, und was den Weinstock betrifft, so steht er überall vielverheißend da. Das sei mehr wert als alle Bezirksrichter- und Suppleantenwahlen, meint ein Blatt.

Waadt. Aus der kantonalen Strafanstalt ist letzter Tage ein gefährlicher Gauner, Namens Brisson, entsprungen, der letzhin vorgab, irrsinnig geworden zu sein und in die Irrenanstalt Cery geführt wurde, wo aber die Irrenärzte bald seine Verstellungskunst merkten und ihn wieder in die Strafanstalt abführen ließen. Er ist der Urheber verschiedener Diebstähle in Vevey und Lausanne, in welch' letzterer Stadt er einem Herrn Bize eine interessante Sammlung alter Münzen stahl.

— Eine Petition an den Großen Rat verlangte Reduktion des Salzpreises. Die Regierung hat im Herbst Bericht zu erstatten. Der Finanzdirektor ist mit dem Vorschlag nicht einverstanden, weil er ein Defizit fürchtet; die Steuern bringen ein immer geringeres Ergebniß, namentlich die Grundsteuer; denn die Hypothekarschulden nehmen in beträchtlicher Weise zu.

Zürich. Vom 24. Mai bis 1. Juni 1890 findet in Zürich ein schweiz. Vogel- und Kaninchenmarkt statt. Der Markt umfaßt Sing- und Ziervögel, Tauben, Kaninchen und alle in Käfigen gehaltenen kleineren Säugetiere, ferner Aquarien, Terrarien, Käfige und alle zur Zucht und Pflege der Tierwelt nötigen Gerätschaften.

— Winterthur. Die verschiedenen Abteilungen des kantonalen Technikums in hier werden im laufenden Sommersemester von 522 Schülern besucht, worunter 172 Hospitanten. Von den 350 regulären Schülern gehören 117 (33,4 Prozent) dem Kanton Zürich, 179 (51,2 Prozent) der übrigen Schweiz und 54 (15,4 Prozent) dem Auslande an.

Ausland.

Deutschland. Aus dem Parlamente. Die „Frankf. Ztg." erinnert an eine heitere Episode, welche sich vor einigen Jahren im deutschen Reichstage abspielte. Zu den regelmäßigsten Tribünenbesucherinnen gehörte damals die Gattin eines nunmehr schon verstorbenen Reichstagsabgeordneten, der sich von anderen Abgeordneten dadurch unterschied, daß er das ehrwürdige Haupt stets mit einem Sammetkäppchen bedeckt trug. So oft nun die Dame ihren Stammsitz auf der Tribüne einnahm, geschah es, daß ihr Gatte sich unten im Saal von seinem Sitze erhob und — sich zum Worte meldete. Böse Zungen behaupteten, es sei die einzige Gelegenheit, bei der es dem Abgeordneten möglich sei, seiner Gattin zu imponiren. Da geschah es eines Tages, daß der sonst so liebenswürdige Präsident v. Simson den sich zum Worte meldenden Abgeordneten überfah, und zwar nicht nur einmal, sondern auch beim nächsten Male. Dem Abgeordneten riß der Geduldsfaden, er erhob sich und rief zum Präsidententisch herüber: „Ich habe mich bereits zum dritten Male zum Wort gemeldet . . ." Um den Mund des Präsidenten spielte ein feines Lächeln, er wandte den Kopf zur Tribüne und sagte: „Entschuldigen Sie, erst jetzt sehe ich — sie!" Ein wahrer Heiterkeitssturm durchzog das Haus nach diesen Worten.

— Merkwürdiges Bett. Einem 16jährigen Dienstmädchen in Berlin ist von seiner „Herrschaft" eine — Badewanne als Schlafraum angewiesen worden, in welche es jeden Abend zu steigen hatte, um darin der Nachtruhe zu pflegen. In einer Nacht sprang der Wasserhahn und das arme Mädchen wurde vor Schrecken epileptisch.

— Gefahren des Karousselfahrens. Aus Schopfheim wird berichtet: Das 10jährige Söhnchen einer Familie in Neuß hatte vor einigen Tagen eine große Anzahl Touren ohne Unterbrechung auf einem Karoussel gefahren. Am Abend erkrankte der vorher ganz gesunde und muntere Kleine und erlag nach 2 Tagen einer Gehirnentzündung.

Frankreich. Geringe Vermehrung. Amtlich angestellte Erhebungen haben ergeben, daß in Frankreich zwei Millionen Haushaltungen ohne Kinder existiren, 2,500,000 mit nur 1 Kind, 2,300,000 mit 2 Kindern, 1,500,000 mit 3, etwa eine Million mit 4 Kindern, 550,000 mit 5 und 300,000 mit 6 Kindern.

— Jules Ferry, der frühere französische Ministerpräsident, der schwer unter seinem Beinamen „der Tonkinese" leidet, hat beschlossen, diesen dunklen Punkt seiner Politik aufzuhellen. Er wendet sich an die öffentliche Meinung mit einer Rechtfertigungsschrift. In einer Broschüre: „Tongking und das Vaterland" sucht Ferry den Tongkingzug zu rechtfertigen. Derselbe soll bisher blos 335 Millionen und 9000 französische Leben gekostet haben, nicht eine Milliarde und 35,000 Leben, wie Ferrys Feinde behaupten.

— In Paris ist dieser Tage der Riese Josef Cantonio gestorben. König Ludwig Philipp hatte ihn aus den Abruzzen nach Paris gezogen, wo er Portierdienst versah. Er war 2 Meter und 30 Centimeter hoch, höher als der größte Tambourmajor der k. Garde, mit Bärenmütze und Fliegenwadel darauf. Das Mittagessen, das man ihm vorsetzte, hätte für vier Personen ausgereicht und mit seinem Daumen konnte er einen Fünffrankenthaler bedecken. Seine Gurte war die eines wohlgenährten Pferdes. Der Riese hat seinen Körper dem anatomischen Museum in Rom vermacht und bald wird man sein Skelett dort betrachten können.

England. Beim Brande des Irrenhauses in Norwich verbrannten elf Irre und zwei andere Personen.

Rußland. Wie aus Riga gemeldet wird, sind in den Ostseeprovinzen wieder eine große Anzahl deutscher Handwerker mit ihren Familien, die lange Jahre dort niedergelassen waren, ausgewiesen worden.

Amerika. Eine verheerende Feuersbrunst brach vorigen Dienstag in der Irrenanstalt von Longue Pointe, 15 Kilometer von Montreal, in Canada, aus.

In dem großen Gebäude, welches eine Million Dollars gekostet hat, befanden sich 1300 Irrsinnige. Der „Indép. b." zufolge ist das Feuer an verschiedenen Stellen zu gleicher Zeit ausgebrochen. Die Ursache des Brandes ist noch nicht sicher festgestellen, doch glaubt man, daß die Irrsinnigen selbst das Feuer angelegt haben, da sie wähnten, sich auf diese Weise die Freiheit verschaffen zu können. Nach einer andern Version ist die Unvorsichtigkeit eines Irrsinnigen der Grund des Brandes. Während man versuchte, einige kranke Irrsinnige zu retten, stürzten sich andere Irrsinnige, welche durch das Feuer aufgeregt worden waren, auf ihre Wärter und es kam zu förmlichen Kämpfen. Wieder andere Irrsinnige stießen die Türen ein und entkamen in's Freie, in die Wälder. Einige stiegen auf die Dächer und weigerten sich herunterzusteigen. Da man nicht an dieselben herankommen konnte, so stürzten sie mit dem Dache in die Flammen und verbrannten. Es ist noch nicht möglich, die Zahl der Umgekommenen festzustellen. Die Schwestern behaupten, daß nicht mehr als 12 tot seien, allein die Feuerwehrleute erklären, daß sie ein Dutzend Personen bei lebendigem Leibe brennend gesehen haben und andere Leute erklären, daß 100 bis 150 Menschen verbrannt sind. Da es an Wasser fehlte, gab man das Gebäude für verloren und war man nur auf die Rettung der Insassen bedacht. Um vier Uhr Nachmittags waren nur noch die geschwärzten Mauern zu sehen. Neuesten Nachrichten zufolge sind 40 Menschen verbrannt.

— Der mittelamerikanische Staatenbund, bestehend aus den fünf Republiken Guatemala, Salvador, Honduras, Nicaragua und Costa Rica, wird am 15. September 1890 in Kraft treten. Der von sämtlichen Staaten angenommene Vertrag lautet auf 10 Jahre, nach deren Verlauf die Verschmelzung der Republiken eintritt. Während dieser ersten 10 Jahre wird je ein Jahr der jeweilige Präsident einer der Republiken als Oberhaupt des Bundes fungiren; die Reihenfolge der Präsidentschaft ist durch das Loos zu bestimmen. Dem Präsidenten steht ein Staatsrat von 5 Mitgliedern zur Seite, welche je einen Staat vertreten; das jährliche Gehalt für den Präsidenten ist auf 20 Pesos (100,000 Fr.) festgesetzt.

— Der größte Turnverein der Welt, wenigstens was die Gebietsausdehnung betrifft, auf der seine Mitglieder wohnen, ist unbedingt der deutsche Turnverein in dem Städtchen Marysville in Kansas (Nordamerika). Im Staate Kansas ist nämlich der Verkauf von Bier und Branntwein gänzlich verboten und Zuwiderhandlungen werden streng bestraft, unter Anderen ward einmal sogar ein zwölfjähriger Junge, der einige Flaschen Bier verkauft hatte, zu 14 Monaten Zuchthaus verurteilt. Nebenbei bemerkt, recht nette Zustände in einem Lande, welches die „Menschenrechte" im vorigen Jahrhundert längst proklamirt hatte, ehe noch die Franzosen an ihre große Revolution dachten. Wer also dort ein Glas Bier trinken will, muß dies in seiner eigenen Behausung tun. Um nun dem unsinnigen Gesetze ein Schnippchen zu schlagen, richtete der deutsche Turnverein in Marysville seine Turnhalle den Umständen entsprechend ein. Das Bier wird wagenweise auf Bestellung der Mitglieder aus einem Nachbarstaate bezogen und dem Hauswirt in Verwahrung gegeben, der es dann glasweise den Bestellern wieder zurückgibt. Die Polizei hat natürlich in der Turnhalle nichts zu sagen, denn die Halle ist verschlossen und nur den Vereinsmitgliedern zugänglich, von denen jedes seinen eigenen Schlüssel in der Tasche führt. Die halbe Stadt ist bereits dem Verein beigetreten, ebenso die größere Zahl der Landwirte im Umkreise von zwei bis drei deutschen Meilen, die alle ebenfalls ihre Schlüssel in der Tasche haben und so oft zum „Turnen" gehen, als es ihnen die Zeit erlaubt.

Afrika. Ueber ein merkwürdiges Zwergvolk berichtete der berühmte Forscher Stanley in der geographischen Gesellschaft zu London. Schon der alte Vater Homer habe vom Dasein dieses Zwergvolkes, welches den großen Wald in Mittelafrika bewohnt, gewußt. Das kleine Volk habe die stolzen Pharaone, die Könige Babylons und Persiens, und die Cäsaren Roms überlebt. Ueber 50 Jahrhunderte habe es sein Land behauptet.

„Unweit einem Avetiko genannten Orte am Flusse Ituri fanden unsere hungrigen Leute den ersten männlichen und weiblichen Zwerg, mitten in einem wilden Eden Plantanen abschälend. Man kann sich denken, wie erschrocken die kleinen Wesen waren, als sie plötzlich von riesigen 6' 4" messenden, doppelt so hohen und schweren und kohlschwarzen Sudanesen sich umgeben sahen. Meine Sanftsharten aber, stets sanftmütiger als die Sudanesen, verhinderten, daß den Zwergen ein Leids geschah. Sie brachten sie mir als Beute, gerade so wie sie mir einen Mammuthzahn gebracht haben würden. Als nun die Beiden zitternd vor uns standen, nannte ich den Mann Adam und die Frau Eva, sicherlich passendere Namen als Bukkuru und Akiokowa, wie sie sich selbst nannten. Und wie ich nun so dastand, und sie anschaute als Repräsentanten des ältesten Volkes der Erde, war meine Bewunderung größer, als mancher Cyniker wohl gezlaubt hätte. Arme griechische Helden und jüdische Patriarchen, wie verblichen sie gegen den alten Stammbaum dieser Menschlein! Die Beiden aber wußten nichts von stolzen Gefühlen. Im Gegenteil, es stand auf ihren Gesichtern, wie sie sich verstohlen anschauten, nur zu deutlich die Frage geschrieben: „Wo kommen diese großen Menschen her? Wollen Sie uns auffressen?" Der Mann war 4 Fuß, die Frau nicht einmal so groß. Der Mann mochte 85 Pfund wiegen. Seine Hautfarbe war die eines halbgebrannten Ziegelsteines. Was natürliche Begabung anbetraf, so war er sicherlich jedem Schwarzen in unserem Lager überlegen. Die Geheimnisse der Holzbearbeitung z. B. kannte er besser als irgend einer von uns, und er wußte genau, welche Früchte der Gesundheit zuträglich und welche Schwämme giftig waren. Er konnte uns wertvolle Aufschlüsse geben, um durch den Wald zu gelangen. Auch bemerkte ich, daß er sich den Verhältnissen anpassen konnte. Unsere Fourageure mögen ungefähr 50 dieser Zwerge eingefangen haben. Der größte war 54 Zoll groß. Die Größe schwankte im Allgemeinen zwischen 39 und 50 Zoll. In einem Walddorfe leben 20—100 Zwergfamilien zusammen. Im ganzen leben zwischen dem Ituru und dem Juri 2000 Familien dieses freie Nomadenleben in dem ewigen Zwielicht des großen schattigen Waldes Mittelafrika's."

Briefkasten der Expedition.

Herr W. in T. Betrag erhalten.

Weiße Seidenstoffe von Fr. 1. 40

bis Fr. 18. 20 per Meter, glatt u. gemustert, ca. 150 versch. Qualit., versenden roben- und stückweise portofrei das Fabrik-Depot

G. Henneberg in **Zürich.** Muster umgehend.

Die französische Küche leistet nach Urteil hervorragender Fachleute Erstaunliches in der Bereitung von Saucen.

Der Grund davon liegt, wie man uns versichert, vorzugsweise in der intelligenten Verwendung von **Liebig's Fleischextract**, welches bekanntlich am besten zur Herstellung von kräftigen, wohlschmeckenden Saucen dient, eine der wertvollsten Würzen dafür abgibt, wie auch die Suppen, Gemüse und alle Arten von Fleischspeisen wesentlich verbessert und kräftigt.

Ich bringe mein **großes Lager** in den von meinen hiesigen Maaßarbeitern auf's sorgfältigste hergestellten

Herren- & Knaben-Anzügen,

ebenso Ueberziehern

auf **Pfingsten** zum **Ausverkauf**, der mit heute beginnt. Jedermann, welcher der schlechten Witterung wegen mit dem Einkaufe von Kleidern zugewartet hat, mache ich auf die jetzige Gelegenheit aufmerksam.

Albrecht Wittlinger,

Eckhaus Frauenmünsterstraße-Kappelergasse, Zürich.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Gascogne", am 3. Mai von Havre abgegangen, ist am 11. Mai wohlbehalten in New-York angekommen. — Reisedauer 8 Tage 2 Stunden.

Zwilchenbart, Basel. Vertreter: Wüthrich-Ledi, Aarau.

Schwarze Merinos & Cachemires,

vorzüglichste Qualität sowie das

Neueste in halb- und ganzwollenen Fantasiekleider-Stoffen

verkauft zu den billigsten Preisen

1230] **Adolf Dreifuß** am Graben in Aarau.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt

vom 10. Mai 1890.

Geldtage. Aarau. Dietiker, Samuel Taglöhner, von Thalheim, in Bibersteln wohnhaft gewesen. — Hach, Ludwig, Schneider, von Oettlingen (Bayern), in Küttigen wohnhaft gewesen. — Steiner, Jakob, Knecht, von Dürrenäsch, in Suhr. Eingaben 14 Juni. — Guggenheim, Julius, Tuchwarenhandlung von Oberendingen, in Aarau. Frist bis 7. Juni. **Baden.** Frau Frey, Henriette geb. Dietrich, von Mellingen. — Frau Burger, Verena geb. Widmer, Schreiners, in Wettingen wohnhaft gewesen — Richner, Emil, Fabrikarbeiter, in Wettingen wohnhaft gewesen. Eingaben bis 21. Juni. **Brugg.** Kuhr, Michael, Maler, von Wohlen. Eingaben bis 9. Juni. **Frauenfeld.** Braun, Heinrich, Geschäftsagent, von Mündisch. — Weibel, Jakob, Metzger, von Effingen, in Amerika. — Keller, Johann Jakob, Heinrichs von Unterböhberg. — Kuniker, Friedrich, Gemeindeamann, alt Postablagehalter, von Habdburg. Eingaben bis 11. Juni. **Kulm.** Lüscher, Friedrich, Sattler in Reinwyl. Eingaben 21. Juni. **Laufenburg.** Frei, Anton, von Hornussen. Eingaben bis 9. Juni. **Lenzburg.** Rohrl, Samuel, Zimmermann, Zofglis in Rahmengen. Eingaben 9 Juni. Strauß, Kurt, Bäcker in Staufen. Frist bis 18. Juni. **Lugern.** Kaufmann, Josefa, Wagner, von Wynikon, dato in Untersuchungshaft. Eingaben 24. Mai Gerichtskanzlei Triengen.

Steuerausschreibung. Arbeitsschule Wislikofen. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 19. Mai.

Zurgef. Notiz!

Wir beginnen nächster Tage mit der Versendung der **Nachnahmen** für das Abonnement pro I. Halbjahr 1890.

Die Expedition.

Publikation.

Am **Schulhaus** in Asp sind laut vorliegendem Plan und Baubeschrieb **vier Strebepfeiler** anzubringen, worüber anmit Konkurrenz eröffnet wird.

Eingaben sind verschlossen und mit der Aufschrift **„Asper Schulhausreparatur"** bis und mit 22. Mai nächsthin dahier **Gemeindekanzlei** einzureichen, woselbst auch Plan und Baubeschrieb zur Einsicht offen liegen.

Densbüren, 9. Mai 1890.

J. Nußbaum, Gbeammann.
1494] H. Senn, Gmdschreiber.

Zu verkaufen:

Aus einem Privathause 1 **Waschkessi**, 2 **Theekessel**, 1 **Kupferpfanne**, 1 kupfernes **Handbecken**, 1 **Handkessel**, 1 messing. **Mörser**, bei Paul Haßler, Kupferschmied
1502] Ve zgasse in **Aarau.**

Man verlange überall:

Wyß' Malzkaffee.

Vorzüglichstes Kaffee-Ersatzmittel.
Preis im Laden 65 Cts.
per ½ Kilo. (S165Y)

Für die Sommer-Saison

erlaube mir allseitig mein best reassortirtes

Lager in

Herren- & Knaben-Confection

auf's Angelegentlichste zu empfehlen.

Herren-Anzüge von Fr. 30. an.

G. Gerber, March.-Tailleur

Nr. 670 vordere Vorstadt, Aarau.
1488]

Kleidungen nach Maaß solid & billig. — Hosenträger und Cravatten.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber **Maurer- u. Gipserarbeit** am **Kirchthurm** in **Birr.**

Nähere Auskunft bei Hrn. R. Angliker, Gmdrath. in Birr. Eingaben bis 2. Juni nächsthin an den

Präsident der Kirchenpflege
1512] in **Birr.**

Zu verkaufen: ächten

Bienenhonig,

per ½ Kilo à 1 Fr., sowie **neue** und **ältere Bienenkörbe**, bei
Daniel Matter i/d Wolfgrube
14 2] in **Kölliken.**

Zu verkaufen:

Ein dreilöcheriger **Kochherd** mit Bratofen (kompliirt), im
1493] **„Löwen"** zu **Gränichen.**

Karsthaueli,

à 1. 30 bis 2 Fr.; **Gartenrechen**, eisern mit 14 Holzzinken à 80 Cts., eiserne geschmiedete **Gartenrechen** à 1. 20 bis Fr. 1. 80 empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Musikalische Unterhaltung

am Auffahrtstage Nachmittags 2 Uhr,

gegeben von der Musikgesellschaft Weid

im „Engel" in Oberentfelden,

bei günstiger Witterung im Garten, sonst aber im Saale.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
1499] **J. Holliger-Kuechtli** zum **„Engel".**

Unterzeichnete empfiehlt zu billigsten Preisen ihre

Bett- & Möbelwaaren.

Große Auswahl in Flaum, Federn, Haaren, Wolle & Tüchern.

Bettladen	à	Fr. 23. —	bis Fr. 27. —
Kästen, zweithürige	„	„ 48. —	
Chiffonièren	von	„ 30. —	an.
Kommoden	„	„ 30. —	
Sekretäre	„	„ 80. —	bis Fr. 140. —
Nachttischchen	à	„ 9. —	
Tische	„	„ 6. —	„ „ 10. —
Brettlisessel	„	„ 3. 80	
Rohrsessel	„	„ 6. —	

Canapée, Möbel in **Hartholz** zu verschiedenen Preisen.

L. Hering-Leuenberg, Bettgeschäft,
1489] Zollhaus — Aarau.

Fahrhabe-Steigerung.

Gottl. Stirnemann, Rudolfs von und zu **Kirchleerau**, läßt am **Freitag den 16. Mai** nächsthin, von Morgens 8 Uhr an, beim **Wohnhause** daselbst, seine sämmtliche **Fahrhabe** öffentlich versteigern.



Darunter befinden sich: **3 Kühe, 3 Wägen, 1 Pflug, 1 Handkarren**, sowie noch verschiedene andere **Haus-** und **Feldgeräthe.**



Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Kirchleerau, 12. Mai 1890.

Der Beauftragte:
1498] **J. Hunziker**, Gemeindeschreiber.

Corinthen & Weinbeeren

empfiehlt billigst [1478] **Jb. Rohr** in **Aarau.**

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt dem Tit. Publikum von Kölliken und Umgebung seine neu eröffnete

Schuh-Handlung.

Offerire **Herrenschuhe, Herrenbottinen, Frauenbottinen, Knaben- und Kinderschuhe, Straminpantoffeln, Lastingbottinen, Arbeiterschuhe** und **Stiefel** zu sehr mäßigen Preisen.

Reparaturen von meiner Waare werden auf's prompteste besorgt.

Indem es mein Bestreben sein wird, meine werthen Freunde und Gönner auf's Beste zu bedienen, zeichnet achtungsvollst ergebenst

Kölliken, im Mai 1890.

Emil Hürzeler-Wiss
1427] beim **Bahnhof.**

Haus-Verkauf.

Wegen Geschäftserweiterung zu verkaufen: Ein **Geschäftshaus** an bester und verkehrsreichster Lage hiesiger Stadt, mit **zwei Verkaufsläden, Wohnungen** und **Hofraum.** Dasselbe ist zur Ausübung jeglichen Gewerbes dienlich. Kaufsbedingungen günstig. Nähere Auskunft ertheilt

Aarau, 12. Mai 1890.

Der Beauftragte:
1500] **Jul. Bhdler**, Notar.

Schulden- & Bürgschaftsruf.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechts nachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Bezirksgericht Kulm.

Lüthy, Adolf, Stephans auf dem Hubel zu **Holziken.**

Eingabefrist bis 14. Juni 1890 in der Gemeindekanzlei Holziken.

Kulm, 6. Mai 1890.

Der Gerichtspräsident:
sig. Steiner.
Der Gerichtsschreiber:
1459] sig. Bolliger.

Bleichschmierseife,

prima Qualität, per ½ Ko. à 25 Cts.;

Bürstenwaaren

aller Art zu äußerst billigen Preisen empfiehlt

Jb. Emmisberger,
1451] Milchgasse in Aarau.

Wetzsteine,

feinste Mailänder mit Garantie, per Stück à 80 Cts. und 1 Fr.; **ord. Wetzsteine** à 20 und 30 Cts., per Bund von 25 Stück à 3—5 Fr. empfiehlt in großer Auswahl

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Ein starkes

Kinderwägelchen

zum stoßen. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. [1515

Grabkränze

in größter Auswahl in,

Metall & Perlen, weiß grün & schwarz,

von Fr. 2. — bis Fr. 18. —
empfiehlt **A. Hemmeler-Haßler**
1312] in Aarau.

Zu verkaufen:

Ein neuer **Zweiräder-Handkarren**, sowie eine **Petroleumküche** mit 10 Flammen.

Wo, sagt die Expedition. [1507

Zahnbürsten, Handbürsten

sind wieder in größter Auswahl vorrätig bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Unterzeichneter empfiehlt sehr schönes

Nierenfett,

per ½ Kilo à 50 Cts.
1456] **J. Gelhafen,** Metzger in **Aarau.**

Zu verkaufen: Ein

Brückenwägelchen

bei Siegrist-Runiker, Metzger
1469] in **Aarau.**

Ia. Winterspeck,

fett und mager à 90 Cts. per ½ Kilo,

Kochgries,

Vogelheu,

Futtermais,

empfiehlt

A. Zimmerli, Negotiant
1397] in **Staffelbach.**

Billig zu verkaufen: Eine

Infanterie-Offiziers-Uniform.

Zu erfragen
1452] Pelzgasse Nr. 66 in Aarau.

Musikalische Unterhaltung

am Auffahrtstage Nachmittags 2 Uhr

gegeben von der Musikgesellschaft Schiltwald

in der Pintenwirthschaft auf Karrenhof zu Schmiedrued.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
1511] **Sam. Hunziker,** Wirth.

Von heute an gegen Baar

Ausverkauf

einer Parthie **Resten** von solidfärbiger

Mülhauser Indienne & Cretonne

von 25 Cts. an per Elle.

Damenkleider-Stoffen,

Wachstücher,

Boden-Teppichen aller Arten

zu **außergewöhnlich reduzirten Preisen** bei dem sich bestens empfehlenden

G. Schmidt-Hagnauer,
1471] Graben Nr. 202, **Aarau.**

Brennholz- und Reiswellen-Steigerung.

Am **Freitag den 16. Mai,** Nachmittags halb 2 Uhr, werden im Staatswald **„Stock u. Hard"** bei **Junkstein** öffentlich verkauft:

3½ Klafter Brennholz u. **4600 Reiswellen** aus II. Durchforstung,
1000 Wellen aus I. Durchforstung.

Kaufsliebhaber ladet ein
Lenzburg, 8. Mai 1890.

Der Kreisförster:
1461] **Rud. Heusler.**

Baderöffnung in Moosleerau

mit musikalischer Unterhaltung

Donnerstag den 15. Mai 1890.

Bei guter Bedienung ladet höflichst ein
1510] **Mäller,** Badwirth.

Ausverkauf

von

Herrenkleider-Stoffen.

Wir verkaufen gegen baar eine Parthie von über 200 Resten zu **ganzen Anzügen, Jaquettes, Paletots, Gilets, Hosen** und **Knaben-Kleidern** geeignet, sowie größere und kleinere **Haiblein-Resten** zu

außerordentlich herabgesetzten Preisen.

Die Stoffe sind alle von guter Qualität und nicht alt, so daß wir unsern Kunden diese Gelegenheit zu vortheilhaften Einkäufen ganz besonders empfehlen möchten.

Gamper & Comp.

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 & 50. [1445

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter setzt das geehrte Publikum von Gränichen und Umgebung in Kenntniß, daß er sich in **Gränichen** etablirt hat und arbeitet

im Hause der Wittwe Sandmeier.

Solide und geschmackvolle Arbeit wird zugesichert und bitte ich höflichst um zahlreichen Zuspruch.

Hans Rud. Stirnemann, **Schneider.**

Für Spezereihändler!

Zwetschgen, Bosn. in Säcken von ca. 80 Ko. per 100 Ko. à Fr. 42.—
Erbsen, Victoria, ganze Säcke von 50 Ko. à Fr. 20.—
Seife, Marseillaner; Kiste von 100 Stück à Fr. 32.—
Seife, melirt in Kisten v. ca. 120 Ko. per 100 Kilo à Fr. 44.—
Reissammlung, feinste in Kisten von 25 und 50 Kilo per 100 Kilo à Fr. 55.—
Soda, Säcke von 100 Ko. à Fr. 10.—
Zündhölzchen, ovale Schachteln; Kiste à Fr. 9.—
Zündhölzchen, runde Schachteln; Kiste à Fr. 10.—
Schuhwichse v. Suter, Kraus & Cie. Dutzendweise zu Fabrikpreisen.
Alles gegen baar empfiehlt
1352] **G. Herlschinger-Wild** in **Zurzach.**

Taschentücher

in hübscher Auswahl
empfiehlt **M. Theodor-Hagnauer,**
1088] hint. Vorstadt, Aarau.

Billigste Bezugsquelle
für
Nähmaschinen
und
sämmtliche Fournituren.
Bestes Maschinenöl
in 3 verschiedenen Sorten,
für Fabrikanten und Handlungen bestens empfohlen.
Emil Weber, Aarau, Zollrain.
Muster & Preiscourants gratis & franco.

Neueste
Pariser-Corsets

mit Fischbein, von Fr. 5.40 an und höher;
Gestrikte Corsets,
Geradehalter
für Kinder und Damen
empfiehlt **M. Theodor-Hagnauer,**
1089] hint. Vorstadt, Aarau.

Maismastmehl,

per 100 Kilo à Fr. 18.—
1282] bei **Gustav Hoch** in **Aarau.**

Corinthen-Wein

mit **Natur-wein coupirt** à 30 und 35 Cts. per Liter empfiehlt zur gefäll. Abnahme
1351] **G. Herlschinger-Wild** in **Zurzach.**

Preisgekrönt Paris 1889 gold. Staats-Medaille u. Genf 1890 Kl. Staats-Medaille.
500 Francs in Gold,
wenn Crême Grolich nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Hühneraugen, Mitesser, Nasenröthe etc. beseitigt u. den Teint bis ins Alter blendend weiß u. jugendl. frisch erhält. Keine Schminke! Preis Fr. 1.50. Apoth.-Dep. A. Büttner, Apoth., Basel.

Zu kaufen gesucht:

Einen zweiöligen älteren aber guterhaltenen **Wagen.**
Nachfrage beim Verleger dieses Blattes. [1508

Zu verkaufen: Eine junge nähr. **Kuh,** (Gelbfleck), bei Frau **Fischer-Schreiber** in der **Walke** zu **Holziken.** [1473


Zu verkaufen:

Ein neuer, leichter **Zweispänner-Leiterwagen** mit eisernen Achsen, bei **Jakob Zubler,** Schmied
1513] in **Kuppenwyl.**

Zu verkaufen:
Ein junge schwere, näh ge **Kuh** (Gelbfleck), bei **Kud. Lauri,** Wagner
1457] in **Hirschthal.**


Ein Knecht

der gut melken kann und die Landarbeit versteht, fu der Anstellung, bei
H. Walter-Dubs, Herzoggut
1496] in **Aarau.**

Gesucht:
Ein älterer **Knecht,** zu 4 Stücken Rindvieh, bei
Wittwe **Hediger,** Speisewirthschaft
1497] in **Kuppenwyl.**

Gesucht.
Ein braver **Knabe,** von 14 Jahren an, findet dauernde Arbeit bei gutem Lohn; eben daselbst ein **Mädchen** von 14 bis 17 Jahren, zur Aushülfe in Haus und Feld bei gutem Lohn.
Wo, sagt der Verleger. [1509

Bibel- und Missionsfeste

finden **am Auffahrtstage, Nachmittags halb 2 Uhr** statt in den
Kirchen zu Kulm, Reitnau und Auenstein.
Herzlichste Einladung! [1465] Das aarg. Missions-Comité.

746 M. über Meer. **Bad & Pension Pentenberg.** Station Gümligen.
½ Stunde von der Station Gümligen, 1¼ Stunden von Bern.
Eröffnung 20. Mai.
Ausgezeichnete Lage. — Große Tannenwaldungen. — Prächtige Spaziergänge, schöne Aussicht. — Milch- und Molkenkuren. — Bäder, Douchen und Soolbäder. — Billige Pensionspreise. — Günstig für Reconvalescenten und Familien. — Abholung auf Bestellung in Gümligen. — Prospekte werden auf Verlangen gratis versandt und ertheilt bereitwilligst Auskunft
(H1750Y) Der Eigenthümer: **J. Kammermann.**

Holz-Steigerung.

Freitag den 16. Mai 1890, Nachmittags 1 Uhr, bringt Unterzeichnete im **„untern Schännisholz"** zu **Unterkulm** an öffentliche Steigerung:
16 Säg- u. Bau-Rothtannen mit 22,58 m³.
4 Fohrenstämme mit 1,50 m³.
4 Buchenstämme mit 1,63 m³.
7 Klafter Buchenspälten-holz,
1 Klafter Mischelholz,
470 buchene und **50 Tannen-Reiswellen.**
Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Unterkulm, 8. Mai 1890. Der Eigenthümer:
1462] **Fäs,** Amtsrevisor.

Eisen-Essenz

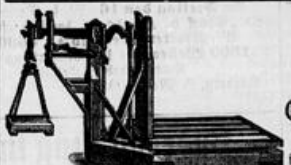
von **G. Winkler & Cie., Russikon** (Kt. Zürich).
schnell nitkendes und sehr **angenehmes Hausmittel** gegen **Blutarmut, Bleichsucht, blassem Aussehen, Müdigkeit** in den Gliedern, **Mangel** an **Appetit** ꝛc. **vorzüglich** als **Stärkungsmittel** für **Erholungsbedürftige** nach Krankheiten. Ist auch weniger Bemittelten zugänglich, indem eine **regelmäßige Kur** von 5 Wochen genügt. Man verlange ausdrücklich **„Eisen-Essenz"** in Flaschen à **Fr. 2.** — mit Gebrauchsanweisung **in unsern Depôts für Kraftessenz.** [338

St. Laurenzenbad bei Aarau,

Kurort und Ausflugspunkt,
empfiehlt sich zu jeder Zeit für sorgfältige Verpflegung und vorzügliche Bewirthung. Gesellschaftsmahle.
Restaurant, Pâtisserie.
Hochachtend
1114] **E. Barberat,** Eigenthümer.

Wyss's Malzkaffee

ist in **Aarau** zu haben bei den Herren **F. Gloor-Siebenmann, G. Herzog** und **L. A. Stephani.** [1144



Die Eichstätte Aarau
empfiehlt alle Sorten
Waagen,
Gewichte, Längenmaaße und Hohlmaaße
in bester Qualität und zu bescheidenen Preisen.
Für den gütigen Zuspruch bestens dankend, bemerke noch daß das Magazin sich in der oberen Etage des von mir von der Erbschaft des Hrn. Lehrer Gysi sel. käuflich erworbenen Nachbarhauses Nr. 321 im „Weinberg", jenseits der Aare befindet.
Aarau, im Mai 1890. [1430] **J. F. Klingelfuß.**

Rheumatismus, Nervenschwäche, Darmkatarrh.

Ich bezeuge öffentlich, daß mich die **Heilanstalt** in **Glarus** von **Rheumatismus, Nervenschwäche, Darmkatarrh, Durchfall,** durch briefliche Behandlung, ohne Berufsstörung geheilt hat. Louise Gerday, Allens bei Cossonay. Broschür. gratis. 2500 amtl. begl. Heilungen. Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Bad Schwarzenberg

zu Gontenschwyl wurde mit Sonntag 11. Mai 1890 wieder eröffnet.
Nebst bisherigen Bädern auch Soolbäder und kalte und warme Douchen.
Höflichst empfehlend
1444] **Familie Hunziker.**

Theilhaber gesucht.

Für einen **tüchtigen Techniker** bietet sich günstige Gelegenheit, als **aktiver Theilhaber** in ein bisher mit bestem Erfolg betriebenes Geschäft einzutreten mit einer Einlage von Fr. 20—30,000. Demselben würde eventuell die ganze technische Leitung überlassen. Die in Betrieb befindlichen Maschinen sind eigene Erfindung und stehen unübertroffen da.
Das Etablissement hat mit Konkurrenz nicht zu kämpfen und erfreut sich sowohl im In- als im Auslande einer sehr zahlreichen und soliden Kundschaft. Es wäre somit einem soliden und tüchtigen Mann eine sichere Existenz geboten.
Gefl. Offerten werden erbeten unter Chiffre Q 1315 an
(M 7315 Z) **Rudolf Mosse** in **Zürich.**

Lehrlings-Gesuch.
Bei Unterzeichnetem könnte ein ordentlicher Knabe die **Schuhmacher-Profession** unter günstigen Bedingungen erlernen.
Jdr. Wehrli, Schuhmachermeister
1455] in **Küttigen.**



(H 1420 Q)

Zur Aushülfe an Sonntagen
wird eine anständige **treue Person** gesucht. [1495] **Brauerei Weinberg.**

Sommer-Anzüge

für **Herren** und **Knaben**
aus **leichtwollenen, halbwollenen** und **waschächten, baumwollenen Stoffen,** in hellen und dunkeln Farben;
Vestons
in **Kammgarn, Lüstre** etc. etc., schwarz und farbig;
Arbeitskleider
empfiehlt in allen Größen
A. Ackermann,
1503] Vordere Vorstadt, Aarau.

Korbwaaren,

als:
Arbeits- & Papierkörbe,
Koffer- & Marktkörbe,
Brod- & Servietenkörbe,
Strick- & Blumenkörbchen,
Schultaschen etc. etc.
empfiehlt M. Theodor-Hagnauer,
1090] hint. Vorstadt, Aarau.

Das Bettfedern-Lager
Schliemann & Kähler
in **Hamburg**
versendet portofrei gegen Nachnahme
gute neue **Bettfedern**
½ Kilo für ..... Frn. 7.50.
½ Kilo vorzüglich gute Frn. 15.—.
½ Kilo in Halbdaunen Frn. 18.75.
½ Kilo in Daunen .... Frn. 28.75.

Ein guter Arbeiter

und ein braver, intelligenter **Knabe** als **Lehrling** können sofort eintreten bei **Jb. Pfister,** Schreinermeister
1514] in **Hitzkirch.**

Lehrlings-Gesuch.
Wo ein starker, braver **Knabe,** die **Küferprofession** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition. [1501

Spitzen!

in allen Farben u. Qualitäten. Eine Partie **farbige** und **schwarze Wollspitzen** werden zu Spottpreisen ausverkauft.
E. Coradi-Stahl
990] in Aarau.
Spitzen!

Lehrlings-Gesuch.
Ein intelligenter Jüngling von braven Eltern kann unter günstigen Bedingungen die **Bau- und Laden-Spenglerei** gründlich erlernen (Eintritt 12. Juni) bei
1258] **Mildi,** Spenglermeister, **Schaffhausen.**

Gesucht:
Ein junges starkes **Mädchen,** zur Aushülfe in Haushalt und zwei Kindern bei Frau **Aebi,** Weißnäherin u. Glätterin, Schloßplatz in **Aarau.** [2468

Wichtige Anzeige.

Der Unterzeichnete würde drei **junge evangelische Knaben** in **Pension** nehmen. Gründliche Erlernung der französischen Sprache. Familienleben. Sorgfältige Erziehung. Fortwährende Aufsicht.
Preis Fr. 720 jährlich.
F. Nicole, Lehrer
au Séchey, Vallée de Joux
(H5154L) (Waadt).

Cretonne,
(Druck) à 40 und 45 Cts. pr. Elle.
Cretonne,
für Hemden.
Manns- und Knabenhemden,
farbig und weiß.
Nastücher,
Strickgarne,
Schürzenstoff,
Corsetten;
Butter,
reingesotten, garantirt, à Fr. 1. 40 per Pfund.
Cocosbutter I^a
per Pfund à 90 Cts.
Sunlightseife,
Garbon Natron Glättekohlen etc. etc.
empfiehlt bestens
A. Zimmerli, Negotiant,
Staffelbach.

Offene Sekretärstelle.

Auf einer größern **Gemeindekanzlei,** verbunden mit dem **Fertigungsgeschäft** und der **Verwaltung** eines **Creditinstitutes** kann ein gutempfohlener **Sekretär** der alle Arbeiten selbständig verrichten kann, sofort eintreten.
Nähere Auskunft ertheilt die Expedit. dieses Blattes. [1491

Ein intelligenter, kräftiger
Jüngling (Nichtraucher)
findet bei mir lohnende Beschäftigung bei freier Kost und Logis und ist demselben Gelegenheit geboten, einen Beruf zu erlernen. [1490
J. F. Klingelfuß,
Mechaniker und Schmiedmeister in Aarau, „Weinberg" 321 jenseits der Aare.

Zwei gelernte, tüchtige
Malergehülfen

finden dauernde Arbeit mit 12—16 Fr. Wochenlohn, nebst Kost und Logis, bei
R. Stahel, Maler
(H1794Z) in **Wülflingen** bei **Winterthur.**

Lehrlings-Gesuch.
Bei Unterzeichnetem kann ein starker rechtschaffener **Jüngling** sofort in die **Lehre** treten.
1490] **J. Simmen,** Küfer in **Aarau.**

Bei Frau **Herlschinger** zur **Militär-Cantine** in **Zurzach** findet ein treuer braver flinker **Knabe** Anstellung. [1475
Bedingungen und Lohn daselbst zu vernehmen. Eintritt bald möglichst.

Zwei geübte
Schlosser

können eintreten bei
1438] **El. Wälty,** Schlosser, Schöftland.

Bei **J. Zimmermann,** Schmied in **Oberkulm,** könnte ein ordentlicher **Knabe** unter günstigen Bedingungen sofort oder nach Belieben in die **Lehre** treten. [1454

Gesucht: Ein Knecht
zu Rindvieh, bei
1460] **Zobrist,** Wirth in **Kuppenwyl.**

Dr. Kattmann's
Gichtwatte,

vorzügl. wirkendes Mittel gegen alle Arten **Gicht und Rheumatismen** als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.
In Packeten zu Fr. 1. und halben zu 60 Cts., bei
C. Widder, Apotheker; Dr. **O. Lindt,** Apotheker; **C. Kesch,** Apotheker; **L. Weidenhahl,** Apotheker in **Aarau; G. Harsch,** Apotheker in **Zurzach; Becker,** Apotheker in **Schöftland.** [2654

Zu verkaufen: Ein noch wie neues
Chaisen-Geschirr

mit **Neusilber-Garnitur,** bei
1516] **Haberstich,** Sattler, O.-Entfelden.

Wochenmarkt in Aarau
vom 10. Mai 1890.
Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 8.— bis 8.—, per Becken 25 bis 30 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 60 bis 2. 60. Eier 10 — Stück 60 Cts. Rabis und Kohl per Kopf 10 bis 15 Cts. Rüblí 15 bis 15 Stück 10 Cts.
Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 40 bis 1. 40 Kuhfleisch Fr. 1.20 bis 1 20, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis 1. 80, Schafsleisch Fr. 1. 60 bis 1. 80 Schweinefleisch Fr. 1. 80 bis 1. 80, dürrer Speck Fr. 2.— bis 2.—

№ 40. 1890.

Aarau, Samstag, 17. Mai.

Aargauischer Anzeiger.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Dreiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Zur Unentgeltlichkeit der Lehrmittel.

II.

In einem ostschweizerischen Blatte lasen wir jüngst die Notiz, die Frequenz der Sekundarschule Wyl habe sich infolge Einführung der unentgeltlichen Lehrmittel rasch von 20 auf 36 gehoben. Wir kommen mit dieser Tatsache sogleich auf den Kernpunkt der Frage, die nicht etwa damit gelöst wird, daß die Lehrmittel blos an die armen Schüler gratis verabfolgt werden. Warum sollte der Gegensatz von Arm und Reich in der Schule fortbestehen? Im ganzen Staatswesen ist es sonst so eingerichtet, daß die öffentlichen Leistungen an und für alle Bürger in gleicher Weise erfolgen. Unsere staatlichen Anstalten, die Sammlungen und Schulen stehen den Armen offen wie den Reichen, und kann es die Schule nur schädigen, wenn wir den oben bezeichneten Gegensatz in ihr weiter dulden. Die Gemüter der Kinder müssen notwendigerweise darunter leiden, wenn das arme Kind sieht, daß das Kind des Reichen, das ohnehin sich schon durch besseres Aussehen infolge besserer Nahrung und Kleidung auszeichnet, auch noch bessere Lehrmittel zur Verfügung hat im Wettlaufe um die Palme des Fortschrittes. Härter noch werden es arme Kinder empfinden, wenn sie beim Empfang der ihnen aus Gnade verabreichten Schulutensilien von ihren bablichern Mitschülern mit dem Gefühl der sozialen Bevorzugtheit angesehen werden.

Durch den Schulzwang ist dem Gemeinwesen die Pflicht zur unentgeltlichen Verabfolgung der Lehrmittel für die obligatorische Volksschule erwachsen. Das staatliche Gebot macht es dem armen Familienvater unmöglich, seine Kinder während der Schulzeit zum Erwerb anzuhalten. Aber trotzdem gibt man ihm die Lehrmittel nicht von Rechtswegen umsonst, sondern in der Form des Almosens. Mit andern Worten: Der Staat nötigt hier den Armen, um Unterstützung nachzusuchen, was wir als eine Anomalie in unserm Staatsleben ansehen.

Man wird uns sagen wollen, so gefährlich sei die Sache nun doch nicht. Der Schulzwang geschehe nicht nur im Interesse des Staates, sondern ebenso sehr im Interesse des Kindes selbst. Aber nicht im Interesse des Einzelnen hat der Staat den Schulzwang eingeführt, sondern im öffentlichen Interesse, im Interesse des Wettbewerbs unter den einzelnen Staaten und Völkern. Daher kann er auch nicht Rücksicht nehmen auf die Lage und Bedürfnisse des einzelnen Kindes, sondern auf die Bedürfnisse des ganzen Volkes und auf seine eigene Lage.

Sehen wir aber einmal von den Rechtsgründen ganz ab und wenden wir unser Augenmerk dem Interesse der Schule selbst zu, welches die Forderung der unentgeltlichen Verabreichung der Lehrmittel am lautesten stellt und auch am einleuchtendsten begründet. Bevor wir jedoch auf diese Gründe eingehen, wollen wir gleich hier die Forderung aufstellen, daß die Wohltat des Obligatoriums nicht blos der Volksschule im engern Sinne, bei uns also der Gemeindeschule, zu gute kommen soll, sondern daß sie auf die Bezirksschule, deren Besuch dem Schulzwang zwar nicht unterstellt ist, ausgedehnt werde. Wir werden diese Forderung später einläßlicher begründen und fügen hier blos bei, wie sie geeignet sein dürfte, auch vielen ärmeren Kindern den Besuch einer Anstalt zu erleichtern, welche für gar viele Gemeinde- ja Bezirksbeamte die abschließende Bildung vermittelt.

Das Interesse der Schule fordert die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel, damit alle Kinder die gleichen Lehrmittel nach Quantität und Qualität erhalten und im Ringen nach gleichen Zielen durch den sozialen Unterschied keine ungleichen Waffen bedingt und möglich werden und nur Fleiß und Begabung den Ausschlag geben. Die Schule soll kein Gefühl der Zurücksetzung bei den Kindern, kein Gefühl ungleicher Behandlung weder aus religiösen, politischen, noch aus sozialen Gründen aufkommen lassen.

Wenn man vielleicht hie und da im Volke auf nicht gar große Schulfreundlichkeit stößt, so muß man sich auch nicht gar groß verwundern. Sie läßt sich vielleicht nicht zum wenigsten auf die Ausgabenlast zurückführen, die der Schulzwang, nicht minder aber der strenge Wechsel der Lehrmittel je nach der Laune der „Schulherren" dem Hausvater verursachen. Unser Volk im Allgemeinen ist kein reiches Volk, die großen Einkommen sind Seltenheiten. Und so fällt es selbst dem gewöhnlichen Manne oft schwer, für die Lehrmittel alle aufzukommen, wenn er mehrere Kinder hat, auch wenn er nicht gerade arm genannt werden kann. Namentlich da fällt es schwer, wo die Lehrmittel im Detail gekauft werden müssen. Und da wollen wir es dem arbeitenden Bürger, und das sind bei uns wohl über 80 Prozent, der in dieser Zeit oft schwer genug um seine Existenz kämpfen muß, nicht verargen, wenn er ob den vielen Forderungen der Schule oft mißmutig wird. Da bekommen dann die Kinder weniger bemittelter Eltern Scheltworte statt Geld und gehen daher mit beklommenem Herzen zur Schule, während das reiche Kind diese Sorge nicht kennt. Derart entfremden sich Kind und Schule, Schule und Eltern, und das ist vom Uebel für beide Teile.

Mit Pietät und dankbaren Gefühlen denken wir diesfalls an unsere Jugendzeit zurück. In der Heimatgemeinde kennt man das schöne Institut, für das wir hier schreiben, schon seit vielen, vielen Jahrzehnten. Ein wackerer Pfarrer und Schulfreund hat es eingeführt. Mit der Verabfolgung der Lehrmittel an die Schüler jeweilen im Frühjahr war ein kleines Schulfestchen verbunden, an dem sich Alt und Jung beteiligte. Jedes Schulkind bekam da gerade die Mittel, die es für die Klasse brauchte, in die es eintreten sollte. Und diese Bücher, Hefte, Tafeln ꝛc. ꝛc. wurden als ein Heiligtum geehrt. Aber schöner als Alles war das Gefühl, daß die Schule keine sozialen Unterschiede kannte.

Schweiz.

Bundesstadt. Der Bundesrat hat zum Telegraphen-Inspektor in Bern Hrn. Umiker, Chef des Telegraphenbureaus Bern, gewählt, und zum Adjunkten Baumann, Sekretär der Telegraphendirektion.

In Abänderung eines frühern Beschlusses beantragt der Bundesrat folgende Rückzölle per Meterzentner Ausfuhrgewicht auf aus importirtem Tabak hergestellten Fabrikaten: Cigarren 35 Fr., Rauchtabak 20, Cigaretten 15, Schnupftabak 15 Fr.

— **Militärisches.** Der Waffenchef der Infanterie, Herr Oberst Feiß, hat an die Schul- und Kreiskommandanten der Infanterie ein sehr zeitgemäßes Kreisschreiben erlassen:

Veranlaßt durch verschiedene Kundgebungen hat sich am 8. Febr. 1890 der Konferenz der höhern Instruktoren der Waffe die Frage vorgelegt, ob und wie eine Vereinfachung des Offizierstisches anzustreben sei. Es heißt darin u. A.:

„Auf größeren Waffenplätzen wird dem Wirte vielfach eine unnötige Komplikation dadurch geschaffen, daß jede Waffengattung für sich speist. Durch Vereinigung der verschiedenen Tafeln würde nicht nur alles einfacher, sondern gewiß auch billiger: der Hauptgewinn aber wäre die Pflege der Kameradschaftlichkeit unter den Angehörigen der verschiedenen Waffen.

Am ehesten durchführbar ist eine Vereinfachung in den Rekrutenschulen, wegen ihrer längeren Dauer und dem Interesse, das der Kantinier an solchen längeren Schulen hat. Es ist auch eine Vereinfachung in den Rekrutenschulen deshalb am meisten geboten, weil die jungen Offiziere, die daran Teil nehmen, zu einem guten Teile noch ökonomisch von ihren Eltern abhängig sind.

Gestützt auf diese Auseinandersetzungen spreche ich den Schul- und Kurskommandanten und besonders eindringlich den erstern den Wunsch aus, auf eine möglichste Vereinfachung des Offizierstisches hinzuwirken.

Ich empfehle dafür folgende Anordnungen, denen ich die zulässig erscheinenden Maximalpreise beisetze:

1. Frühstück und Mittagessen sind für die Offiziere gemeinsam und obligatorisch; das Abendessen ist nur gemeinschaftlich, wenn sich eine genügende Zahl von Offizieren darüber verständigen kann. 2) Das Frühstück (Milchkaffee, halbweißes Brod, Butter und Käse) sollte nicht mehr als 70 Rp. kosten. 3) Für das Mittagessen (Suppe, zwei Gänge, drei Mal in der Woche eine süße Platte) sollte, inklusive 3 Deziliter Wein, nicht mehr als Fr. 1. 60 bis Fr. 1. 70 bezahlt werden müssen. 4) Für fakultatives Abendessen (Suppe, 2 Gänge und 3 Deziliter Wein) nicht mehr als Fr. 1. 50. Mahlzeiten, welche nicht rechtzeitig abgemeldet werden (das Frühstück den Abend vorher, das Mittagessen bis Vormittags 8 Uhr), werden berechnet. 5) Schließlich empfehle ich den Herren Schul- und Kurskommandanten der Infanterie, welche dazu Anlaß finden, die Initiative gegenüber Kommandirenden anderer Truppengattungen zur Vereinigung der sämtlichen auf dem gleichen Waffenplatze im Dienste stehenden Offiziere zu gemeinsamer Mittagstafel zu ergreifen."

— **Presse.** In Zürich erscheint ein neues politisches Blatt: die „Zürcher Montagszeitung", freisinniges Wochenblatt für die Schweizer daheim und in der Fremde. Die Redaktion des Blattes führt Herr Dr. Otto Hartmann, Privatdozent für Geschichte, in Oberstraß, der in Kreisen von Geschichtskundigen geschätzte Verfasser einer gründlichen wissenschaftlichen Bearbeitung der Sempacher Frage.

— **Schweizer in Amerika.** Kürzlich starb in Wheeling Herr A. C. Aegerter, den die „Amerik. Schweizerztg." als einen der hervorragendsten Schweizer-Amerikaner bezeichnet. Derselbe wurde am 1. Dezember 1841 im Kanton Bern geboren und kam mit seinen Eltern als dreijähriger Knabe nach Amerika. Seit 23 Jahren war Herr Aegerter in Wheeling im Geschäfte tätig und bekleidete während dieser Zeit manches Ehrenamt. Verschiedene Male war er Stadtratsmitglied. Im Jahre 1881—1882 bekleidete er das Mayorsamt der Stadt Wheeling, und längere Zeit gehörte er zu der öffentlichen Baubehörde. Als Mitglied der Handelskammer war Herr Aegerter einer der tätigsten und wurde sein praktischer Rat gerne gehört und befolgt. An seinem Todestage wurde zu Ehren seines Gedächtnisses die Vereinigte Staaten Flagge auf dem Vereinigten Staaten Gebäude in Wheeling auf Halbmast gesetzt. Das Begräbnis des Verstorbenen war das größte seit langer Zeit in Wheeling gesehene. Zahllose Freunde und Organisationen gaben ihm das letzte Geleite und seinem Sarge folgten 85 Kutschen. Am Grabe spielte das Opernhaus-Orchester eine Trauermelodie. Ein deutsch-amerikanisches Wheelinger Blatt sagt über die allgemeine Teilnahme am Begräbnisse: „Es war, als ob die ganze Bevölkerung der Stadt den großen Verlust fühlte, den sie durch den Tod dieses Ehrenmannes erlitten hat". —

Letzte Woche, schreibt die „Amerik. Schweizer-Ztg." vom 3. ds., sind in New-York mittelst Diplomverleihung fünfzehn weibliche Aerzte auf die Menschheit losgelassen worden, meistens jugendfrische Mädchen im Alter von 20—25 Jahren. Unter denselben befindet sich auch eine junge Dame Fräulein M. C. Dietrich, welche schweizerischer Abstammung sein soll.

— **An den denkt Niemand.** Sehr wahr ist es, was „Olt. W." schreibt: „Man scheint zwei wichtige Faktoren in dem volkswirtschaftlichen und sozialen Leben heute ganz vergessen zu haben: den Kleinbauer und seinen Knecht. Man streicht die weltverbessernden Postulate wie frische Butter auf das Brod, aber für die größte und solideste Schicht der schweizerischen Bevölkerung — den Mittel- und Kleinbauer mit ihren Knechten existirt die soziale Frage nicht. Die Arbeiterfrage scheint nur für die Städte und die industriellen Orte gelöst werden zu müssen, sie hört sogleich auf, wo der Bauer anfängt. Wir sind voll und ganz dafür, daß man das Loos des Arbeiters, so weit nur möglich, erleichtern, wenn wir uns auch mit Widerwillen von jenen Taugenichtsen wegwenden, denen sogar noch das Nichtstun zu viel wäre. Aber wenn man den schweizerischen Arbeitern ein ständiges Sekretariat schafft, durch welches man die Beschwerden und Wünsche eines Teils des Schweizervolkes entgegennimmt, so sollte man in dem Bestreben, soziale und volkswirtschaftliche Uebelstände zu beseitigen, das Bollwerk unseres schweizerischen Staates — den Bauer — nicht vergessen. Und doch denkt kein Mensch im gegenwärtigen Momente an ihn — den Mittel- und Kleinbauer und wenn man uns entgegenhaltet, daß der Bund die schweizerische Landwirtschaft ja namhaft unterstütze, so entgegnen wir: Schon recht! Aber die der Unterstützung am meisten bedürften, erhalten — nichts. Das wäre anfangs ein Punkt, wo der Bund eine Enquete anstellen könnte. Wie viel der Mittel- und Kleinbauer — von dem armen Knechtlein sprechen wir nicht! — jährlich in seinen Sack erhält."

„Weis der heutige Sozialpolitiker, daß der schweizerische Mittel- und Kleinbauer nur dem Moloch Kapital allein noch dienen muß? Der Luzernerbauer allein zahlt nun seit zwanzig Jahren 4 Millionen Franken mehr Zins; die übrigen Schweizerbauern werden den Zinsdruck nicht weniger verspüren. Aber hievon spricht heute kein Mensch. Jetzt hat man nur eine Arbeiter- keine Bauernfrage! Und doch ist der Arbeiter besser als das „Bollwerk" des Staates, Er genießt das Leben mehr, als der, der uns alle nährt — der Bauer. Und erst der Bauernknecht? an den armen Teufel hat niemand zu denken, er weiß und versteht ja selbst nichts von den hohen Plänen eines flotten Stadtarbeiters, der über das schlechte Bier im Dorfe schimpft. Der Bauernknecht raucht seinen schlechten Kanaster, arbeitet 2 mal 8 Stunden und staunt am Sonntag den „Städtischen" an, wenn er dem Dorfe die Ehre erweist, einen gnädigen Besuch abzustatten. . ."

„Nach unserer Ansicht sollte nicht nur ein Arbeitersekretariat geschaffen werden, sondern auch ein Bauernsekretariat. Nicht für den reichen Großbauer, der hat seine Wege noch immer in's Bundespalais hinein und zufrieden wieder herausgefunden, nein! für den Klein- und Mittelbauer und ihre Mitleider schaffe man ein Organ, das ihre Klagen entgegennimmt. Sie sind reichlich genug! Sie seien die Stütze des Staates, sagt man gar schön an Versammlungen — aber man tut nichts für sie, für sie ist die Arbeiterfrage zu hoch, sie können weiter darben und schinden!"

Aargau.

— **Arbeit in den Fabriken.** (Aus den Regierungsratsverhandlungen.) Das schweiz. Industriedepartement teilte den Kantonsregierungen mit, daß ihm vier von den eidg. Räten an den Bundesrat erlassene Aufträge zur Vorbehandlung obliegen, welche auf das Bundesgesetz betr. die Arbeit in den Fabriken Bezug nehmen.

Es handelt sich um folgende Punkte; 1. Motion Comtesse betreffend die Vollziehung von Art. 1 des Gesetzes resp. um die Frage, ob nicht die Unterstellung unter das Gesetz auch auf diejenigen industriellen Anstalten ausgedehnt werden sollte, welche weniger als 25 Arbeiter beschäftigen, auch wenn keine mechanischen Motoren vorhanden sind?

2. Motion Cornaz betr. die Frage, ob für die Bedürfnisse gewisser Industrien (insbesondere der Uhrenindustrie) nicht obligatorische Berufsverbände zu schaffen seien?

3. Bundesbeschluß vom 24. Juni 1889, durch welchen der Bundesrat eingeladen wurde, zu untersuchen und zu berichten, ob nicht Art. 12 des Gesetzes (Hülfsarbeiten) einer Revision im Sinne einer genaueren Fassung zu unterwerfen sei?

4. Bundesbeschluß vom 24. Juni betr. die Frage, ob die Gerichte nicht angehalten werden sollen, die Urteile, welche sie wegen Uebertretung des Fabrikgesetzes erlassen, dem Bundesrat in Abschrift mitzuteilen?

Nach den Vorschlägen der Direktion des Innern werden diese Fragen wesentlich dahin begutachtet: zu 1. Für die Frage der Unterstellung unter das Gesetz sollte auch in Zukunft maßgebend bleiben, ob Motoren verwendet werden oder nicht, aber nicht in der bisherigen weitgehenden Weise. Denn neben der Gefährlichkeit der mechanischen Einrichtungen komme auch der Gesichtspunkt des Arbeiterschutzes im Allgemeinen als maßgebend in Betracht und würde es sich daher rechtfertigen, wenn als Kriterium für die Unterstellung unter das Gesetz die Zahl der Arbeiter beim Nichtvorhandensein von Motoren etwa auf 6, beim Handmaschinenbetrieb auf 5 und beim Motorenbetrieb auf 3 eventuell 4 festgesetzt würde. Zu 2. Das Bedürfniß, ein Obligatorium zu schaffen, bestehe nicht, es dürfe füglich die Einführung von Berufsverbänden der Privatinitiative überlassen werden. Zu 3. Die Hülfsarbeit, soweit sie nicht derart ist, daß bei ihrer Vornahme der größere Teil der Arbeiter feiern müsse, solle regel-

mäßig auf den elfstündigen Normalarbeitstag verlegt werden. Zu 4. Dieses Postulat sei verneinend zu beantworten.

— **Obligatorische Besprizung der Reben.** Der regierungsrätliche Erlaß stützt sich auf umfassende Vorarbeiten einer zu diesem Behufe von der Staatswirtschaftsdirektion einberufenen Fachkommission und auf die Einvernahme von Vertrauensmännern in allen weinbautreibenden Bezirken, woraus sich ergeben hat, daß weitaus die überwiegende Mehrheit der Vertreter des Weinbaues das Obligatorium wünscht. Die Verordnung schreibt eine zweimalige Besprizung der Reben vor, die erste unmittelbar vor oder unmittelbar nach der Blütezeit, die zweite 5—6 Wochen später. Doch kann der Gemeinderat die Besitzer solcher Rebstöcke, welche schon in früheren Jahren mit gutem Erfolg besprizt worden sind und sich infolge dessen in gutem Zustand befinden, von der zweiten Besprizung befreien. Wenn eine Anzahl von Rebbesitzern die Bekämpfung des Schädlings oder auch nur die Anschaffung der Instrumente und Chemikalien genossenschaftlich zu betreiben wünscht, so ist der Gemeinderat verpflichtet, entweder die zur Ausführung dieses Vorhabens erforderlichen Maßnahmen selbst zu treffen, oder aber die betreffenden Rebbesitzer zur Bestellung einer Ausführungskommission zusammenzurufen. An die Kosten der ersten Anschaffung von Spritzen Seitens der Genossenschaften und der Gemeinden leistet der Staat 20 Proz. Staatsbeitrag. Bestellungen auf Spritzen, welche bei der Staatswirtschaftsdirektion bis 24. Mai nächsthin eingehen, genießen Rabatt. Der Verordnung selbst wird eine Anleitung beigegeben, welche über die Grundsätze der Bekämpfung, die Wahl und Zubereitung der Mittel, die Kontrole derselben, die Bezugsquellen der Spritzen u. s. w. detaillirte Auskunft erteilt.

— **Die Vereinfachungskommission** hat ihre Arbeiten beendigt. Sie wird dem Großen Rate zwei Projekte vorlegen, eines mit Bezirksreduktion und eines mit bisherigem Bezirksbestande. Das erstere sieht an Ersparnissen vor zirka 212,000 Fr., das zweite etwa Fr. 186,600.

Es scheint die Buchsscheere ziemlich scharf angesetzt worden zu sein.

— Der „Botschaftkorrespondent" in der Residenz macht seinem Aerger über die Kellerfeier wiederholt Luft. Sie sei auf eine Weise begangen worden, die ihn noch heute „wurme". Er glaubt, die Veranstalter des Festes seien entmutigt durch den Erfolg, und tätens heute „nümme". — Die beste Antwort darauf findet sich an anderer Stelle.

— **Mutig und entschlossen** tritt das „Kellerkomite" vom vorigen Jahr für die von der Pfaffenpresse in ihrer Ehre verletzten aarg. Staatsmänner der 40er Periode in die Schranken. Es ist eine Ehrenschuld freisinniger Männer gegenüber Toten, die der Verunglimpfung nicht mehr entgegentreten können, gegenüber Lebenden auch, die stets den Schild Augustin Kellers zu erheben sich getrauen mitten im Geschrei nach Brod und Genuß.

Am Jahrestag der Feier beschloß das zahlreich versammelte Komite als weiteres Schritten vorgängig eine Zuschrift an die aarg. Regierung. Dieselbe lautet:

„In einem Leitartikel, betitelt: „Die Glocken des hl. Leontius" erklärt sich der „Freischütz" vom 10. Mai 1890 veranlaßt, „gegenüber den alten und neuen Lügen, mit denen das Andenken an das Kloster Muri neuerdings geschwächt wird, der Wahrheit Zeugnis zu geben." Er erwähnt des offenen Briefes des Hrn. Apotheker Weibel an Hrn. Oberst Frey. Herr Weibel schreibe: „Bei näherer Prüfung könne er (Hr. Frey?) aber leicht erkennen, daß es mit dem Sturmläuten nichts gewesen sei und daß Hr. Frey also seine Behauptung beweisen oder berichtigen soll, ansonst er sich mit den Urhebern dieser Lüge und Verläumdung identifizire und sich des gleichen Verbrechens schuldig machen würde."

Der Verfasser des Artikels erklärt sich im Weitern zufrieden, „daß neuerdings unzweifelhaft erwiesen worden ist, daß die Behauptung über das Sturmgeläute der Klosterglocken unwahr ist und daß also auch die schrecklichen Anschuldigungen, die man daraufhin gegen das Kloster erhob, nur das Ergebnis der vorgefaßten Meinung und des Hasses waren."

Da nun nach unserer Auffassung diese Beschimpfung der freisinnigen Regierung von 1841, insbesondere aber Augustin Keller's, des Verfassers der Denkschrift, alle diejenigen mittrifft, welche an der Kellerfeier vom 12. Mai 1889 ihm und seinen Kampfgenossen ihre dankbare Verehrung zollten, so beehren wir uns, an die h. Regierung, welche in Verbindung mit uns jene erhebende Feier veranstaltete, die Frage zu richten, ob sie gewillt sei, die angegriffene Ehre ihrer Vorgängerin von 1841 an Hand der im Staatsarchiv befindlichen Akten voll und ganz zu wahren.

Sollten Sie aus irgend welchem Grunde diese Frage nicht bejahen können, so bitten wir Sie, die bezügl. Akten dem unterzeichneten Komite zur Einsicht vorzulegen, damit von uns die geeigneten Schritte in Sachen getan werden können. (Unterschriften.)

— Der aarg. **Handels- und Industrieverein** versammelt sich Sonntag den 18. Mai nächsthin in der „Krone" in Lenzburg. Herr Allemann, Ingenieur der Aarekorrektion, wird bei diesem Anlaß einen Vortrag halten über: „Die Ausnützung der Wasserkräfte des Kantons Aargau und die kantonale und außerkantonale Gesetzgebung über die Erteilung von Wasserrechtskonzessionen", ein Thema, das unter den heutigen Verhältnissen, die infolge der Fortschritte auf dem Gebiete der Elektrizität eine vermehrte Ausbeutung der Wasserkräfte erlauben, allgemeines Interesse bieten dürfte, umsomehr als dasselbe in sehr kompeten Händen liegt.

— **Verein aarg. Staatsbeamten.** Nächsten Sonntag den 18. Mai findet im Großratssaale in Aarau die konstituirende General-Versammlung statt.

Traktanden: 1) Statutenberatung; 2) Vorstandswahlen; 3) Bericht über die Beamtenversicherung und den Anschluß an den eidg. Verein. (Herr Staatsbuchhalter Siegfried.); 4) Vortrag über die Beamtenversicherung, (Herr Statistiker Näf); 5) Verschiedenes.

— **Aarau.** Der am 7. März durchgebrannte Ausläufer unserer Stadtkasse, Ed. Hunziker, hat sich in Gsteig (Berner Oberland) erschossen. Vorher hatte er mit dem unterschlagenen Gelde eine — Kur gemacht.

— **Aarau.** Hier ist am Auffahrtstage infolge unvorsichtigen Spielens auf der Aare ein 13jähriger Knabe Vogel ertrunken.

— **Biberstein.** Hier wurde am Mittwoch Abend die Leiche des seit 30. April abhin vermißten Samuel Hediger von Reinach, in Aarau, 57 Jahre alt, welcher allen Anzeichen nach zu schließen seinen Tod in der Aare gesucht hat, gelandet.

— **Schinznach.** (Mitget.) Am kantonalen Musiktag vom 1. Juni beteiligen sich folgende Musikgesellschaften: Zofingen, Erlinsbach, Zurzach, Billigen, Eiken, Schinznach.

— **Fricktal. Turnwesen.** Zu dem am 8. Juni in Rheinfelden stattfindenden unteraargauischen Turnfest haben sich im Ganzen 11 Sektionen mit zusammen 180 Turnern angemeldet. Am Sektionswetturnen werden folgende Vereine teilnehmen: Baden, Brugg, Eiken, Wettingen, Mülinchwylen und Rheinfelden. Im Einzelwettturnen beteiligen sich 110 Mann, davon 60 im Kunst und 50 im Nationalturnen.

— **Wynental.** In Menziken hat die Gemeindeversammlung vom letzten Sonntag mit 156 gegen 72 Stimmen unentgeltliche Verabfolgung der Lehrmittel beschlossen.

— **Suhrental.** Schöftland. Als Mitglied und zugleich Präsident der Kirchenpflege wurde mit großem Mehr gewählt Herr Jean Müller, Fabrikant und Gemeinderat in Schöftland.

— In Kölliken habe Sonntag Nachts untern Arbeitern eine wüste Messerten stattgefunden, wobei drei Beteiligte Stiche erhielten. Der Täter, ein deutscher Arbeiter ist seither nach Zofingen eingeliefert worden.

Kantone.

Baselstadt. Herr Professor Dr. Jakob Mähly hat sein Amt als Professor der alten Sprachen niedergelegt, nachdem er während 25 Jahren in erfolgreicher Weise an der Universität gewirkt hat.

Baselland. In Ettingen verunglückte ein Schütze durch seine eigene Unvorsichtigkeit. Es hatten einige Schützen ein Feuerchen angezündet, und der Schuster Schaub stocherte mit dem Gewehrkolben in demselben herum, während die Feder nicht entspannt war. Der Schuß entlud sich und drang dem Unvorsichtigen durch den Oberschenkel in das Becken, zersplitterte den Knochen und fuhr am Rücken wieder heraus. Wahrscheinlich wird der junge Mann an den Verletzungen sterben müssen. Er war der Erhalter seiner armen, betagten Eltern.

— Der unlängst in „Münsterli" bei Waldenburg verunglückte Korporal Wettstein ist am Morgen des 13. Mai im kantonalen Krankenhause zu Liestal seinen Leiden infolge Schädelbruchs erlegen.

Bern. In Thun sind am Montag Nachmittag zwei Herren verunglückt. Auf einer Wasserpartie begriffen, gerieten sie mit ihrer Schaluppe in die Strömung der Aare und wurden durch die Schleusen hinuntergerissen. Einer der Herren ertrank, der Andere konnte unterhalb der Schleusen aus dem Wasser gezogen werden. Nach einer andern Version hätten dieselben sich bemüht, ein in's Wasser gefallenes Kind zu retten, wobei sie dann selbst vom Unglück ereilt wurden.

— Bern. Die städtische Gemeindeverwaltung erleidet einen sehr empfindlichen Verlust, indem Herr Prof. Rüegg als Direktor des Gemeindeschulwesens seine Entlassung eingereicht hat.

— Oberland. Beim Abspalten eines Wurzelstockes glitschte auf Gimmelwald hinter dem Mürren ein 11-jähriger Knabe aus und fiel über Felsen hinunter in eine Lawine des vom Schilthorn herkommenden Schiltbaches. Das wilde Bergwasser riß den Knaben fort über einen zirka 20 Meter hohen Felsabsturz, um ihn sein ungeahntes Grab in einem tiefen Kessel finden zu lassen, aus dem nach langem mühsamen Suchen und mit eigener Lebensgefahr es dem Vater und andern beherzten Männern gelungen ist, seinen Leichnam an Seilen heraufzuholen.

Graubünden. Das Feuer in Tiefenkasten soll durch italienische Arbeiter verschuldet worden sein, welche in dem betreffenden Stall ihr Mittagsmahl gekocht hatten. Pfiffi und Föhn verstehen sich nicht gut.

Luzern. In der Armenanstalt Schötz hat in der Nacht vom 11. auf den 12. Mai ein Anstaltsgenosse eine andere in die Anstalt aufgenommene Mannsperson todtgeschlagen.

Solothurn. Einem Markus Ackermann von Fehren ist das zum Neubau einer Scheune bereit gehaltene Holz von ruchloser Hand verbrannt worden. Ackermann erlitt hierdurch einen Schaden von zirka 1000 Fr. Um nun das Unglück einigermaßen zu lindern, hat die Gemeinde Fehren letzten Sonntag den sehr lobenswerten Beschluß gefaßt, es seien dem Geschädigten 20 Festmeter Holz unentgeltlich aus dem Gemeindewalde zu verabfolgen. Gleichzeitig haben sich 15 Bürger bereit erklärt, zu seinen Gunsten ihre nächste Holzgabe zurücklassen. Dieser Opfersinn der Gemeinde wie einzelner Bürger gegenüber einem unglücklichen Mitbürger verdient öffentliche Anerkennung.

— Die Frage der unentgeltlichen Beerdigung macht Fortschritte im Kanton. In Grenchen schlägt nun der Gemeinderat diese zeitgemäße Neuerung der Gemeinde ebenfalls zur Annahme vor und da und dort beschließt die eint und andere Landsgemeinde dasselbe. Die Sache ist nur noch eine Frage der Zeit, d. h. in wenigen Jahren wird sich die unentgeltliche Beerdigung überall im Kanton eingebürgert haben.

Tessin. Zur Stunde ist im Lande alles ruhig und gemütlich, daß man fast Mühe hat, sich auch nur vorzustellen, die hiesige Bevölkerung könne bisweilen derart sich aufregen, wie dies vor Jahr und Tag und jüngst noch bei Anlaß der ersten Entdeckungen betr. die Geschäftsführung des Staatskassiers Scazziga der Fall war.

Zürich. Am 13. Mai starb in Zürich nach längerer Krankheit Herr Dr. Heinrich Schneebeli, Professor der Experimentalphysik am eidgen. Polytechnikum. Er war der Haupturheber des Gedankens, daß die Stadt Zürich die einzuführende elektrische Beleuchtung in Regie betreiben soll.

— Heimische Industrie verachtet. Mit Recht beklagt sich einer in der „Zürich. P." daß vielfach die einheimische Industrie zu wenig berücksichtigt werde. So soll z. B. das Festheft für das Limmattalgesangfest in Altstetten in Deutschland gedruckt werden.

— Kürzlich ist in Ober-Riffersweil, Bezirk Affoltern, eine Eiche gefällt worden, deren Holzgewicht auf 1000 Zentner geschätzt wird. Am Tage vor dem Fällen wurde der Waldriese, dessen Ursprung in das Reformationszeitalter zurückreicht, von hunderten von Bezirksein wohnern und Fremden zum letzten Male besucht und am Nachmittag, als der Baum gefällt war, feierte Korporation und Schulzugend das Ereigniß bei Most und origineller Feldküche. Korporationspräsident Grob widmete dem gefällten Waldriesen ein schwungvolles Gedicht, das die geschichtlichen Ereignisse, die um den Baum gespielt, Reformation, Kappelerkrieg u. s. w., in geschickter und packender Sprache mit dem Leben des Baumes in Verbindung brachte.

— Am Sonntag Morgen fand in Zürich ein Konzert des Männerchors für das Baumgartner-Denkmal statt. Es warf eine Netto-Einnahme von 1200 Fr. ab.

Nachmittags wurden die sterblichen Ueberreste des genialen Componisten unter Begleit des Männerchors, des Studentenzesangvereins und der Helvetia Außersihl nach dem Centralfriedhof übergeführt. Am neuen offenen Grabe erwarteten Baumgartners Witwe und Tochter den Zug. Nachdem die Vereine das Keller'sche Huttenlied gesungen, hielt Pfarrer Wißmann eine ergreifende Feierrede; nachher wurde Baumgartners Heimatslied gesungen, und unter den gesenkten Fahnen sanken seine sterblichen Reste in die neue Gruft.

— Ein vielseitig gebildeter Mann ist Herr Nationalrat Curti. Nicht nur ein vorzüglicher Journalist und gewandter Politiker ist er, er kennt nicht nur unsere Schweizergeschichte aus dem Fundament und ist auf dem ganzen weiten Gebiete der Volkswirtschaft zu Hause; er dichtet auch und hat nun zu alledem noch ein Buch über „Die Sprachschöpfung, Versuch einer Embryologie der menschlichen Sprache" veröffentlicht.

Ausland.

Deutschland. Im Elsaß und in Baden haben sich letzter Tage starke Gewitter mit Hagelschlag entladen, die am jungen Getreide und an den Obstbäumen viel Schaden anrichteten. In Lübek wurde eine Frau vom Blitze erschlagen. In Wittenburg zerschmetterte ein schwerer Hagel Korn und Gartenfrüchte, strichweise fiel ein starker Wolkenbruch.

— Aus Pforzheim wird gemeldet: Zwei Brüder, im Alter von 40—43 Jahren, Väter von 6, bezw. 10 Kindern, beide solide und tüchtige Männer, sind auf der Höhe zwischen Berneck und Gaugenwald, im Streite mit zwei Metzgerburschen aus Calwbach, welche vom Biehmarkt heimkehrend, hinter ihnen her kamen, erstochen worden. Der Stich ist bei beiden vom Halse abwärts gegen die Brust, offenbar mit einem breiten Metzgermesser und vom demselben Täter geführt worden.

Oesterreich. In Voralberg ist letzten Samstag das ganze Dörfchen Meschen zusammengebrannt. Nur die Kirche, Pfarrhaus und das Schulhaus wurden gerettet. Das Feuer wurde durch Kinder verursacht, zu einer Zeit, während die Leute auf dem Felde tätig waren.

Frankreich. Dem „Siecle" meldet man aus Bern, daß Herr Bundesrat Numa Droz nach Besançon reisen wird, den Präsidenten der französischen Republik zu begrüßen. Herr Droz wurde persönlich vom Festkomite eingeladen, am 26. Mai nach Besançon zu kommen.

Italien. Die Dynamitfabrik zu Aviglina, Provinz Turin, ist aufgeflogen. Man zählt 19 Tote und 40 Verwundete, mehrere darunter in hoffnungslosem Zustand. Der Direktor und der Werkmeister sind tot. Die Ursache der Explosion sucht man im Kastlager.

— Der Papst soll zu neapolitanischen Pilgern jüngst gesagt haben, er hoffe ernstlich, daß „ihr vortrefflicher Erzbischof", Kardinal San Felice, sein Nachfolger sein werde. Der Erzbischof von Neapel ist der beliebteste Prälat in Italien und ein intimer Freund des Königs und der Königin.

Rußland. Unterschleif. Seit Jahren sind riesige Diebstähle an Bomben und Granaten in den Artillerie-Lagerhäusern zu Sebastopol begangen worden und jetzt erst ist man denselben auf die Spur gekommen, aber — wo Alles stiehlt, wird man den wirklich Schuldigen wohl kaum wirksam fassen können.

— In Dubno in Wolhynien ist das letzte noch bestehende katholische Frauenkloster (Franziskanerinnen) infolge behördlicher Verfügung geschlossen worden. Die Kloster-Räumlichkeiten werden in ein Strafgefängnis umgewandelt. - Dafür passen sie wahrlich.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn S. Wir haben jenen Giftergruß nicht gelesen. In der Politik muß man auch die bösartigen Knaben ignoriren

Briefkasten der Expedition.

Herrn K. in Leibikon bei Sulz. Ihr Exemplar geht regelmäßig mit der Sendung Laufenburg und sollten Sie also rechtzeitig in dessen Besitz kommen können. Berich en Sie uns bei der nächsten Unregelmäßigkeit, b wollen wir gehörigen Orts energisch auf Abhülfe dringen. Wir offeriren Ihnen Vergütung des Porto's.

Doppelbreite Cachemirs und Merinos
(garantirt reine Wolle) 100 bis 120 Cm. breit à **80 Cts. per Elle** oder **Fr. 1. 35 Cts. per Meter** in circa 80 der bestsortirenden Qualitäten bis zu den feinsten Croisuren versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus
Oettinger & Comp., Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franko, neueste Modebilder gratis.

Für Taube. Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung derselben in deutscher Sprache allen Anfuchern gratis zu übersenden.
Adresse: J. H. NICHOLSON, 23a, Via Monte Napoleone, Milano.

Ich bringe mein **großes Lager** in den von meinen hiesigen Maaßarbeitern auf's vorzüglichste hergestellten
Herren- & Knaben-Anzügen,
ebenso Ueberziehern
auf **Pfingsten** zum **Ausverkauf.**
Jedermann, welcher der schlechten Witterung wegen mit dem Einkaufe von Kleidern zugewartet hat, mache ich auf die jetzige Gelegenheit aufmerksam.
Albrecht Wittlinger,
Eckhaus Fraumünsterstraße-Kappelergasse, **Zürich.**

Elsässer-Indienne, waschächt,
per Meter à 40 Cts. (per Elle à 24 Cts.) senden in beliebigem Maaß an Private portofrei in's Haus **Jelmoli & Cie.** in **Zürich.**
Woll- und Halbwollstoffe entsprechend billig. Muster umgehend franko. Modebilder gratis.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt
Vom 10. Mai 1890

Bevormundungen. Baden. Meier, Karl Emil, Koch, Maurers sel. von Baden. **Laufenburg.** Senn, Verena, Bertlis in Sisseln.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Aarau. Gautschi, Johannes, Jakobs, gew. Fuhrmann, von Gränichen. Eingaben 14. Juni. **Baden.** Widmer, Jakob Leonz, Küfers von Killwangen †. Eingaben 21. Juni. **Brugg.** Fricker, Jakob, Dawids, gewesener Bannwart, von Veltheim †. — Vogt, Kaspar, Bäckers, alt Gemeinderat, von Remigen †. — Heimann, Johann. Samuels von Schinznach †. Eingaben 11. Juni. **Kulm.** Lüthy, Kraft, Stephans auf dem Hubel zu Holziken. Eingaben bis 14. Juni. **Lenzburg.** Häusler, Samuel, Rudolfs Bauer, von Lenzburg. Eingaben 9. Juni.

Schuldenruf. Aarau. Wittwe Bürgi. Lisette geb. Kunz von Unter Erlinsbach Eingaben 14. Juni.

Bürgschaftsruf. Lenzburg. Fricker, Samuel, Jsaaks von Hunzenschwyl Eingaben 9. Juni.

Verpfründungsverträge. Schulden- & Bürgschaftsrüfe. Brugg. Peter, Johannet, alt Weibels in Billmachern. Eingaben bis 11. Juni. **Rheinfelden.** Jehle, Rosa und Josepha ledig, von Rheinfelden. Eingaben 26. Juni.

Benefiz. Inventarist. Aarau. Deubelbeiß, Samuel, Johanns sel. Schuster, von Veltheim, in Unterentfelden wohnhaft gewesen. Eingaben bis 14. Juni. **Baden.** Müli, Adolf, von Mürenlingen, gew. Gärtner in Königsfelden. Eingaben 21. Juni. **Brugg.** Zurlauben. Seiler, Heinrich Wilhelm, Zuckerbäcker, von Fischbach. Eingaben bis 19. Juni. **Laufenburg.** Eerle, Johann, hinter von Frick †. Eingaben 4. Juni. **Lenzburg.** Berner, Gottlieb, Schuster und Negotiant in Kuppenwyl. — Fischer, Johannes, Weberg, Metzger, von Meisterschwanden. Eingaben 9. Juni. **Kulm.** Meiliger, Kaspar Georg. Kleinmeiliger in Buttwyl. — Kuhn, Joseph Georg, alt Ammann in Binzen. Eingaben bis 11. Juni. **Zurzach.** Fischer, Xaver, zum „Engel" in Rümikon Eingaben 10. Juni

Gerichtliche Liquidation. Zurzach. Keller, Joseph, Clemenzen, von Oberendingen. Eingaben 10. Juni.

Selbstags-Rückzug. Kulm. Gautschi, Johann, Zimmermeister, von Reinach.

Liquidations-Rückzug. Baden. Wittwe Brem, Maria geb. Meier, von Friedlisberg, in Eggenwyl wohnhaft gewesen.

Rehabilitation Aarau. Frau Mühlemann, Elisabeth geb. Wehrli, Friedrichs von Seeberg, Kts. Bern, in Oberentfelden angesessen gewesen.

Zurgef. Notiz!

Wir beginnen nächster Tage mit der Versendung der **Nachnahmen** für das Abonnement pro I. Halbjahr 1890.

Die Expedition.

Christkatholische Kirchgemeinde.

In ihrer Sitzung vom 14. Mai abhin hat die christkathol. Kirchenpflege beschlossen, die Kirchgemeinde auf **Mittwoch den 21. Mai 1890, Abends 8 Uhr**, in den **Schwurgerichtssaal** einzuberufen, behufs Abwandlung folgender

Traktanden:

1. Jahresbericht und Rechnung pro 18-9 und Voranschlag pro 1890.
2. Wahl der Delegirten für die christkath. Nationalsynode und Mittheilung der Verhandlungsgegenstände derselben.
3. Berichterstattung über die Verhandlungen der kantonalen Synode.
4. Kirchenrestauration und Altarbau.
5. Allfällige Anträge.

Das Stimmregister ist bei Hrn. Amsler, Steuerbezüger, zur Einsichtnahme aufgelegt.

Aarau, 16. Mai 1890.

1518] **Die christkath. Kirchenpflege.**

Anzeige & Empfehlung.

Ich empfehle der geehrten Einwohnerschaft von Kulm und Umgebung meine neueingerichtete

Droguen-Handlung.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch vorzügliche Waare und billige Preise das Vertrauen einer werthen Kundschaft zu erwerben.

Anmit die vorläufige Anzeige, daß ich in einigen Tagen eine öffentliche

Apotheke

eröffnen werde.

Unterkulm, 19. Mai 1890. Achtungsvollst

1540] **J. Helfer**, Apotheker.

Zu verkaufen eventuell zu vermiethen:

Wegen Familienverhältnissen ein



Wohnhaus mit Scheune

und circa **4½ Jucharten** dabeiliegendes gutes **Ackerland** mit schönen Obstbäumen besetzt, im **„Birch"** zu **Unterkulm.** Günstige Zahlungsbedingungen.

Kaufsliebhaber wollen sich wenden an

1549] **Rud. Roth** im **„Berg"** in **Zezwyl.**

Anzeige & Empfehlung.

Erlaube mir, den geehrten Herren **Bandfabrikanten** in der Umgebung hiedurch erbenst anzuzeigen, daß ich seit 1. Mai das

Geschäft von Herrn Hubeli, Stuhlschreiner in Buchs

übernommen habe. Indem es mir daran gelegen ist, jede, unsern Beruf betreffenden Arbeiten mit bester Sorgfalt auszuführen, versichere ich, die geehrten Herren mit solider Arbeit und zu mäßigen Preisen prompt zu bedienen und empfehle mich zu zahlreichem Zuspruche höflichst.

Buchs, 7. Mai 1890.

1447] **Emil Buser, Stuhlschreiner.**

Auswanderer nach Amerika

welche auf solide, streng gewissenhafte und billigste Beförderung mit Dampfern erster Klasse über alle Seehäfen und mit sämmtlichen Dampfer-Linien nach allen Welttheilen Anspruch machen, wenden sich vertrauensvollst an

ROMMEL & COMP. in BASEL,

altbekannte und solide Auswanderungs-Agentur

oder deren Vertreter: **Wilh. Attenhofer** z. Paradies in **Baden.**
Hans Graf in **Brugg.**
Emil Hauenstein-Frey in **Unter-Endingen.**

Bei Landung in **New-York** werden unsere Passagiere von unsern Vertretern **Mark. Gasser & Cie.**, Besitzer des alt und rühmlichst bekannten **Hotel Grütli** in Empfang genommen und in allen Theilen gewissenhaft besorgt. Abgabe von Wechseln auf Amerika, Auszahlungen, Rückspeditionen 2c. (OH3930)

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt dem Tit. Publikum von **Kölliken** und Umgebung seine neu eröffnete

Schuh-Handlung.

Offerire **Herrenschuhe, Herrenbottinen, Frauenbottinen, Knaben- und Kinderschuhe, Strauminpantoffeln, Lastingbottinen, Arbeiterschuhe** und **Stiefel** zu sehr mäßigen Preisen.

Reparaturen von meiner Waare werden auf's prompteste besorgt.

Indem es mein Bestreben sein wird, meine werthen Freunde und Gönner auf's Beste zu bedienen, zeichnet achtungsvollst ergebenst

Kölliken, im Mai 1890.

Emil Hürzeler-Wiss

1427] beim **Bahnhof.**

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des **Carl Döbeli**, gewes. Wirth im „Schachen" zu **Aarau**, findet die Versteigerung der **Fahrhabe** am nächsten **Mittwoch den 21. Mai 1890** von Vormittags 9 Uhr an in der Wohnung des Erblassers statt.

1534] **Die Liquidationsbehörde.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Rudolf Widmer, Rudolfs, Sämelrudis von Gränichen findet die Versteigerung der Liegenschaften, bestehend aus einem **Wohnhausantheil** und ca. 45 Aren **Gemüse-** und **Baumgartenland**, am nächsten **Donnerstag den 22. Mai 1890**, Nachmittags 3 Uhr im Gasthof zur „Linde" in **Gränichen** statt.

Aarau, 16. Mai 1890.

1535] **Die Geldstagsbehörde.**

Zu verkaufen: Ein Quantum

Eichenholz (Zellen)

ab einem Speicher und ein Quantum schöne **Ladenstecklinge**, 2 Zoll dick, alles gesund, bei [1541

Samuel Lienhard-Kindegger, Holziken.

Gute Qualität

Sensen,

fertig angestellt,

sind fortwährend zu verkaufen, bei

R. Rohr, Schmied auf dem Rain

1529] in Aarau.

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch ein starker, 2½zölliger **Leiterwagen**, ein beinahe neuer **Aargauer-Pflug** und eine **Hand-Dreschmaschine**, bei

1529] **Hermann Lindemann** in **Zuhr.**

Zahnbürsten, Handbürsten

sind wieder in größter Auswahl vorräthig bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Solid! **Velocipédes.** Elegant!

Bicycles, Bicyclettes, Tricycles,

aus den leistungsfähigsten Fabriken Englands und der Schweiz.

Vertreter:

E. Wydler zur Farb, Aarau.

Preiscourante gratis u. franko.

Unterricht leicht! Preise billig!

Ebendaselbst sind einige gebrauchte **Maschinen** billig zu haben. [771

Oelfarben

sind in Blechbüchsen von 1 — 2 Pfund in allen gangbaren Farben zu haben bei

1548] **J. Jüny-Fischer** in **Kölliken.**

Zu verkaufen:

Ein neuer, leichter **Zweispänner-Brückenwagen** mit Vormechanik und angestrichen, sowie ein neues, elegantes **Bernerwägelchen**, um billigen Preis.

Am gleichen Orte könnte ein rechtschaffener **Knabe** in die **Lehre** treten, bei

1547] **Jb. Baumann**, Schmied in **Zuhr.**

Eine halbe Jucharte

schönen Klee

verkauft

1536] **J. Kleiner** am **Fach** in **Zuhr.**

Zu verkaufen:

Ein neuer **Zweiräder-Handkarren**, sowie eine **Petroleumküche** mit 10 Flammen.

Wo, sagt die Expedition. [1507

Billig zu verkaufen: Eine

Infanterie-Offiziers-Uniform.

Zu erfragen

1452] Velzgasse Nr. 66 in Aarau.

Zum Verkauf:

Eine **Lastwinde**, ein **Jauchefaß**, beide soviel wie neu; ferner 4 Haufen **Zimmerspähne** und eine **Hand-Bierpression**, bei

1539] **Zuter**, Rangiermeister in **Zofingen.**

Viehmarkt in Langenthal
Dienstag, 6. Mai 1890.

Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 5. 50 bis 6. 00, Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 00 — 0. 00, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00, Kabis und Köhli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 70 bis 2. 80. Kochbutteranken Fr. 2. 50 — 2. 60. Eier per Stück 5 — 5½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 12. — 35. —. fette Kälber per Kilogr. Fr. 0. 86 — 0. 98. fette Schweine Fr. 1. 00 bis 1. 10 — Faselschweine Fr. 30. 00 — 65 das Stück, fette Schafe per Kilo 70 — 80 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 1. 50, Kalbfleisch Fr. 1. 60. — 1. 80

Liegenschafts- und Fahrhabe-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Oberentfelden** bringt nächsten **Donnerstag den 22. Mai**, von Nachmittags 1 Uhr an, die **Fahrhabe** des **Kaspar Widmer**, Schlosser, von daselbst, bei dessen Hause an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Darunter befindet sich: 1 aufgerüstetes **Bett**, 1 **Kasten**, sämmtliches **Schlosserwerkzeug**, 1 **Cylinderuhr** und Anderes mehr.

Abends 8 Uhr findet die Versteigerung des **Wohnhauses Nr. 236** mit dazugehörendem **Baumgartenland** im **Gasthof zum „Engel"** statt.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Oberentfelden, 16. Mai 1890.

Der Beauftragte:

1545] **Brugger**, Gemeindeschreiber.

Von heute an gegen Baar

Ausverkauf

einer Parthie **Resten** von **solidfärbiger**

Mülhauser Indienne & Cretonne

von 25 Cts. an per Elle.

Damenkleider-Stoffen,

Wachstücher,

Boden-Teppichen aller Arten

zu **außergewöhnlich reduzirten Preisen** bei dem sich bestens empfehlenden

C. Schmidt-Hagnauer,

1471] Graben Nr. 202, Aarau.

Mariazeller Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.



Schutzmarke.

Bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Uebelkeiten, Erbrechen, Blähungen, saurem Aufstoßen, Kollik, Magenkatarrh, Gelbsucht, Mangel an Verdauung, Kopfschmerz (stoßt er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Herzklopfen, Uebersäuerung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmern, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. Preis einer Flaschen samt Gebrauchsanweisung Fr. 1, Doppelflasche Fr. 1.80. Centralversand durch Apotheker Carl Brady, Kremsier, Oesterreich. Mähren. General-Versendungs-Depot für die Schweiz bei Apotheker Paul Hartmann in Steckborn.

Gut zu haben in

Aarau bei Apotheker Keusch, Apotheker Lindt, Apotheker Weibezahl und Apotheker Wydler; in Baden bei Apotheker Kronmeyer, Schwanen- und Verena-Apotheke, Stadtapotheke Dr. Müller und Badapotheke J. Stork, in Bremgarten — — — — in Brugg bei Apotheker Blattner, Apotheker C. Stäbli; in Mellingen bei Apotheker Heim; Apoth. Lienz; in Muri bei Apoth. Rueppz; in Rheinfelden bei Apoth. Welchert, Kreuz-Apotheke, Zollikofer'sche Apotheke; in Sarmenstorf bei Apoth. Meinger; in Olten bei Apoth. Christen, z. „Kreuz", Apoth. Schmid, Kronen-Apotheke; in Schinznach bei Apoth. Galleja; in Seengen bei Apoth. Merz; in Zofingen bei Apoth. Runge; in Winterthur bei Apoth. Gamper; Apoth. Lutz z. „Friedensburg", Apoth. Schmid z. Mohren-Adotheke in Wohlen bei Apoth. Thurnheer; in Zofingen bei Apoth. E. Fischer, Apoth. Fischer; Hürsch z. Schildkröten-Apotheke, Apoth. E. Meyer; in Zürich in den meisten Apotheken; in Zurzach bei Apoth. Harsch. [2514

Anzeige & Empfehlung.

J. Holliger, Notar

hat in **Buchs** bei Aarau ein

Notariats-, Incasso- und Informations-Büreau

errichtet, welches er dem ehrenden Publikum unter Zusicherung gewissenhafter und pünktlicher Bedienung bestens empfiehlt. [598

Stets Vorrath in:

Garnirten **Kinderhüten**	von 70 Cts.	bis	3 Fr.	—
Garnirten **Damenhüten**	1 Fr. 50	„	6 „	—
Große Auswahl in ungarnirten				
Kinder- & Damenhüten	— 40	„	2 „	40
Seidenbänder per Meter	— 25	„	1 „	20

1081] **Pariser Bazar**, vordere Vorstadt, Aarau.

Stoffe für Anzüge.

Peruvien und Dosking für den hohen **Clerus**, vorschriftsmässige Stoffe für k. und k. **Beamten-Uniformen**, auch für **Veteranen, Feuerwehr, Turner, Livré**, Tuche für Billard und Spieltische, **Loden**, auch wasserdicht für **Jagdröcke, Waschstoffe. Reise-Plaids** von fl. 4—12 etc.

Alles dies billiger als überall und nur von **bester haltbarer** Qualität.

Joh. Stikarofsky in Brünn.

Grösstes **Tuch-Lager** Oesterreich-Ungarn. **Muster** franko. Für die Herren Schneidermeister reichhaltigsten aller schönsten **Musterbücher.** Nachnahmesendungen über fl. 10 franko und zollfrei. Bei meinem konstanten Lager von fl. 200,000 und bei meinem **Weltgeschäfte** ist es selbstverständlich, dass viele **Reste** übrig bleiben und da unmöglich ist hievon Muster zu senden, so nehme ich derart bestellte **Reste retour**, tausche dieselben um oder sende das Geld zurück. Die Farbe, Länge, Preis ist nöthig bei der Bestellung der Reste anzugeben.

Korrespondenz in deutscher, ungarischer, böhmischer, polnischer, italienischer und französischer Sprache. [457

Gerichtliche Aktiven-Steigerung.

Im Geldstage über Rudolf Kyburz, Hansen, Bleuens im Hasli zu Unter-Erlinsbach werden nächsten **Dienstag den 20. Mai,** Nachmittags 2 Uhr auf der Gerichtskanzlei Aarau **zwei illiquide Aktivposten im Betrage von Fr. 395.** gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 14. Mai 1890.

1526] **Die Geldstagsbehörde.**

Zu verkaufen: Ein starkes

Kinderwägelchen

zum stoßen. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. [1515

Größtes Bettwaren-Lager der Schweiz

gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** gegründet 1866.

Versende franko durch die ganze Schweiz gegen Postnachnahme:

Zweischläfige Deckbetten,	mit bester Fasst und 7 Pfund sehr feinem Halbflaum, staubfrei und gut gereinigt, beste Sorte,	180	cm. lang,	150	cm. breit	Fr.	22
Zweischläfige Hauptkissen,	3 Pfund Halbflaum	"	"	60	" "	"	8
Unterbetten,	6 " "	"	"	190	" "	"	19
Einschläfige Deckbetten,	6 " "	"	"	135	" "	"	18
" Hauptkissen	2½ " "	"	"	120	" "	"	7
Ohrenkissen,	1½ " "	"	"	100	" "	"	5
Zweischl. Flaumdeckbetten	5 " sehr feinen Flaum	"	"	60	" "	"	31
Einschläfige Flaumduvet,	3 " " " "	"	"	180	" "	"	22
Kindsdeckbettli,	3 " Halbflaum	"	"	120	" "	"	9
Kindsdeckbettli,	2 " "	"	"	90	" "	"	6

Sehr guter Halbflaum, pfundweise zu Fr. 2. 20. **Hochfeiner Flaum,** pfundweise zu Fr. 5.

Gerichtliche-Steigerung.

Im Geldstage über **Samuel Bolliger,** Kaspars, Wagner von Schlosrued in Schmiedrued, findet **Samstag den 24. Mai** nächsthin Steigerung statt, und zwar:

a. der **Fahrhabe** von Nachmittags 1 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers;

b. der **Liegenschaften** von Nachmittags 3 Uhr an, in der Wirthschaft zum „Sternen", Schmiedrued.

Kulm, 16. Mai 1890.

Für die Geldstagsabordnung:

1530] **Bolliger,** Gerichtsschreiber.

Die Weinhandlung

von

José Vidiella in Aarau

empfiehlt einem geehrten Publikum außer ihren

spanischen Weinen

auch

Waadtländer, wie: Lavaux & La Côte; Walliser,

sowie

weiße und rothe Landweine,

letztere à Fr. 45. per Hektoliter.

Heiraths-Antrag.

Ein Wittwer, Landwirth, 40 Jahre alt, protestantischer Konfession, sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege die Bekanntschaft einer tugendhaften, friedfertigen, haushälterischen Weibsperson in annähernd gleichem Alter und ebenfalls reformirter Confession, behufs späterer Verehelichung. Etwas Vermögen wird hiebei erwünscht, doch nicht Hauptsache. Strengste Verschwiegenheit Ehrensache. Bezügliche Briefe mit **R H S** bezeichnet befördert die Expedition dieses Blattes. [1532

Ueber die Gasse:

Schafhauser-Weine,

rothen à 60, 80 u. 100 Cts.,
weißen à 45 u. 60 Cts. } per Liter.

Auch liefern direkt ab Schafhausen in beliebigen Gebinden zu reduzirten Preisen. Muster zu Diensten. [1533

Töchtern **J. & M. Baumann,** Schriftf. an der Kölliker Straße u. Tanngasse.

Geschäfts-Empfehlung.



Einem hiesigen, sowie auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich die hiesige

Mühle

übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthe Kundschaft schnell und reell zu bedienen.

Biberstein, 7. Mai 1890.

1450] **Joh. Georg Blaich, Müller.**

Conzert

zu Gunsten der Brandbeschädigten in Küttigen

Sonntag den 18. Mai 1890, in der Kirche zu Kirchberg,

gegeben von der Musikgesellschaft, dem Töchterchor und den beiden Männerchören Küttigen.

Kassaeröffnung Nachmittags 2 Uhr. — Beginn 2½ Uhr. — Eintritt 50 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1519] **Die mitwirkenden Vereine.**

Zu verkaufen:

Wegen Abbruch des sog. „Baufshauschens" das sämmtliche

Dachstroh.

Sich zu melden bei

[1518] **Joh. Füs,** Heizer in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Zwei Zugpferde, 6 und 7 Jahre alt, sowie ein Paar Kühe, alle drei Stück trächtig.

Sich zu melden bei

1522] **Jakob Hunziker,** Wirth in **Schöftland.**

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über **Joseph Moser,** Zimmermeister in **Brugg,** werden nächsten **Dienstag den 20. Mai,** von Morgens 8½ Uhr an, beim Wohnhause des Geldstagers gerichtlich versteigert:

4 **Hobelbänke,** 1 **Bandsäge** mit Handbetrieb, 1 **Langlochbohrmaschine,** 1 **Drehbank,** sämmtlich vorhandenes **Werkgeschirr,** als: **Hobel, Sägen, Bohrer** u. s. w. Vorrath an **Stiften, Fischband;** 1 Faß **Oker,** 2 Fässer **Carbolineum** u. s. w. An **Holzvorräthen:** 15 größere und kleinere Bäume **Tannen-, Buchen-** und **Eichenladen, Ladenabschnitte,** etwas **Bauholz.** Ferner 1 **Wagen** und Anderes mehr.

Brugg, den 13. Mai 1890.

Der Gerichtspräsident: **Ansler.**
1528] Der Gerichtsschreiber: **Vogt.**

Brennholz-Steigerung.

Am **Freitag den 23. Mai 1890,** Nachmittags von 1 Uhr an, werden im **Gasthaus zum „Römerbad"** dahier aus den hiesigen **Gemeindewaldungen** öffentlich versteigert:



250 Beigen tannenes **Spaltholz** und 40,000 **Reiswellen.**

Zofingen, den 12. Mai 1890.

(Z30Q) **Die Stadtforstverwaltung.**

Weinbeeren, schwarze Eleme, Candia & Samos, Stampf- & Stockzucker, Weinsteinsäure

empfiehlt zu billigsten Preisen

1527] **E. Maurer** zum **„Kreuz"** in **Aarau.**

Bad Schwarzenberg

zu Gontenschwyl wurde mit Sonntag 11. Mai 1890 wieder eröffnet.

Nebst bisherigen Bädern auch Soolbäder und kalte und warme Douchen.

Höflichst empfehlend

1444] **Familie Hunziker.**

(H 1430 Q)

Fahrhabe-Steigerung.

Wegen baldigem Wegzuge bringt die Unterzeichnete am **Montag den 19. Mai 1890,** von Morgens ½8 Uhr an, ihre **Fahrhabe** an eine Steigerung:



Darunter befinden sich: 2 **Canapee,** 1 **Schreibpult, Tische, Sessel,** 3 **Betten, Küche-** und **Waschgeschirr,** kleinere und größere **Fässer** und **Standen,** 1 **Badewanne, Gartenbank, Gartengeräthschaften,** 1 **Gartenspritze,** 1 **Rennschlitten,** 1 aufgerüsteter **Wagen, Pferdegeschirr,** 2 **Reitsättel,** nebst viel anderen **Feld-** und **Hausgeräthschaften,** sowie **Emdvorrath.**

Schinznach, 14. Mai 1890.

1524] **Frau Wittwe Dr. Herde.**

Zu verkaufen: ächten Bienenhonig,

per ½ Kilo à 1 Fr., sowie **neue** und ältere **Bienenkörbe,** bei

Daniel Matter i/s Wolfgrube
14[illegible]2] in **Kölliken.**

V. Sernatinger, Aarau

vordere Vorstadt Nr. 900 — Kronengasse Maison de Paris

empfiehlt für **Frühjahr** und **Sommer** seine bekannten Artikel zu den billigsten Preisen, bestehend in

Herren- und Knaben-Hüten

aller Art, von Fr. 2. 25 bis zu den **hochfeinsten Formen** und **Farben.**

Wetzsteine,

feinste Mailänder mit Garantie, per Stück à 80 Cts. und 1 Fr.; **ord. Wetzsteine** à 20 und 30 Cts., per Bund von 25 Stück à 3—5 Fr. empfiehlt in großer Auswahl

(Telephon) **Herm. Kühn** in **Schöftland.**

Große Auswahl in Strohhüten

von 1 Fr. an.

Spezialität in **Wiener-, Pariser-** und **Londoner-Modehüten,** sowie **Kappen,** neueste Dessins.

Regen- und Sonnen-Schirme

nur ächtfarbige Waare.

Spazierstöcke und Cravatten.

Für Herren:

Wild-Waschleder- & Glacé-Handschuhe.

Reparaturen jeder Art prompt und billig.

Achtungsvollst

624] **V. Sernatinger.**

Ausverkauf

von

Herrenkleider-Stoffen.

Wie verkaufen gegen baar eine Partie von über 200 Resten zu **ganzen Anzügen, Jaquettes, Paletots, Gilets, Hosen** und **Knaben-Kleidern** geeignet, sowie größere und kleinere **Knäblein-Resten** zu

außerordentlich herabgesetzten Preisen.

Die Stoffe sind alle von guter Qualität und nicht alt, so daß wir unsern Kunden diese Gelegenheit zu vortheilhaften Einkäufen ganz besonders empfehlen möchten.

Gamper & Comp.

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 & 50. [1445

Bleichschmierseife,

prima Qualität, per ½ Ko. à 25 Cts.;

Bürstenwaaren

aller Art zu äußerst billigen Preisen empfiehlt

Jb. Emmisberger,
1451] Milchgasse in Aarau.

Zu kaufen gesucht:



Einen zweispännigen älteren aber guterhaltenen **Wagen.**

Nachfrage beim Verleger dieses Blattes. [1508

Geschäfts-Empfehlung.

Einem hiesigen, sowie auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich die hiesige

Mühle

übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthe Kundschaft schnell und reell zu bedienen.

Biberstein, 7. Mai 1890.

1450] **Joh. Georg Blaich, Müller.**

Zu verkaufen: Ein noch wie neues Chaisen-Geschirr

mit **Neusilber-Garnitur,** bei

1516] Haberstich, Sattler, O.-Entfelden.

Zu verkaufen:



Ein neuer, leichter **Zweispänner-Leiterwagen** mit eisernen Achsen, bei

Jakob Zubler, Schmied
1513] in **Kuppenwyl.**

Zu verkaufen:

Eine neumelkige

Ziege (Mutti),

bei **Joh. Hammer,** Küfer
1523] in **Mittelmuren.**

Gesucht in's Waadtland.

Für sofort und auch später 3 bis 4 solide, gutgewachsene **Jünglinge** von 16 bis 20 Jahren, welche als Aushülfe in **Cafés, Hôtels, Magazinen** ꝛc. und bei **kleinern Gutsbesitzern** die **französische Sprache** erlernen könnten, gut und familiär gehalten wären, eventuell noch Lohn erhielten. Auch brave **Töchter** finden stetsfort gute und familiäre Aufnahme.

Nähere Auskunft ertheilt und werden persönliche Anmeldungen bevorzugt durch das **Büreau der Schreibstube Markart,** Goldlattenmattgasse Nr. 231 in **Aarau.** Auch an Sonntagen von 10 bis 3½ Uhr offen.

Ebendaselbst werden Wagner-, Küfer-, Bäcker- und Metzger-Lehrlinge gesucht.

Publikation.

Am Schulhaus in Asp sind laut vorliegendem Plan und Baubeschrieb **vier Strebepfeiler** anzubringen, worüber anmit Konkurrenz eröffnet wird.

Eingaben sind verschlossen und mit der Aufschrift **„Asper Schulhausreparatur"** bis und mit 22. Mai nächsthin dasiger **Gemeindekanzlei** einzureichen, woselbst auch Plan und Baubeschrieb zur Einsicht offen liegen.

Densbüren, 9. Mai 1890.

1494] J. Nußbaum, Gbeammann.
H. Senn, Gmdschreiber.

Herren- & Knaben-Kleidungen,

meistens neue, in Frühlings-Ueberziehern, ganzen Anzügen, zu den billigsten Preisen in schönster, großer, frischer Auswahl, desgleichen aller Arten

einzelne Paletots, Hosen, Gilets.

Eine Anzahl **Röcke**, um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren**, diese aber nur noch in mittleren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,
vord. Vorstadt, Aarau,

885] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

VOLKSMAGAZIN.

In ganz feinen Stoffen für

Damenkleider

ist ein größerer Posten eingetroffen. Aeltere Dessins, sowie ganz feine

Satin-Resten

für Blousen u. Schürzen, sehr billig, bei

Charles Dreifuß,
Vordere Vorstadt, Aarau.

VOLKSMAGAZIN.

Zu verkaufen:

Aus einem Privathause 1 **Waschkessi**, 2 **Theekessel**, 1 **Kupferpfanne**, 1 kupfernes **Handbecken**, 1 **Handkessel**, 1 messing. **Mörser**, bei **Paul Haßler**, Kupferschmied

1502] Metzgasse in Aarau.

Nach Amerika!

Am **Freitag den 23. Mai**, Morgens, per **Extrazug** ab **Basel** und am **Samstag den 24. Mai** mit dem französischen Schnellpostdampfer **„La Bretagne"** ab **Hâvre**, verreist unser 1. nächstjährige Vertreter, Herr **Conrad Schüttlin** in **Schaffhausen**, welcher schon mehrmals die Reise nach Nord-Amerika gemacht hat, mit einer größeren Gesellschaft nach **New-York**. Auswanderungslustige, welche diese vortheilhafte Gelegenheit benützen wollen, belieben sich rechtzeitig zu wenden an die **Auswanderungs-Agentur**

Zwilchenbart in Basel,

sowie an deren Vertreter: Hrn. **Büthrich-Lädi** in **Aarau.** (02170B)

Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich, dem Tit. Publikum von nah u. fern sein

Notariats- & Agentur-Büreau

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Hochachtungsvollst

Aarau, im März 1890.

1002] **A. Wiederkehr, Notar.**

Gicht und Rheumatismus sind geheilt mit sicherem Erfolg durch den **Engl. Special-Liqueur.** Neueste Methode des berühmten Spezial-Arztes Dr. Daniel in London. — General-Depôt: **J. C. Anneler** in **Bern** (Schweiz). — Prospekte gratis. — [976



Schutzmarke.

Für Blutarme

von hoher Bedeutung

für Schwache u. kränkelnde Personen, insbesondere für Damen schwächl. Konstitution ist das beste Mittel zur Kräftigung u. Wiederherstellung der Gesundheit

Eisencognac Golliez.

Die Gutachten der berühmtesten Professoren, Aerzte u. Apotheker, sowie ein 16jähriger Erfolg bestätigen die unzweifelhafte, außerordentlich heilkräftige Wirkung gegen *Blutarmuth, Nervenschwäche, schlechte Verdauung, allgemeine Körperschwäche, Herzklopfen, Uebelkeit, Migräne etc.* Für kränkliche u. schwächliche Personen, insbes. aber für

DAMEN ein erfrischendes und kräftendes Mittel, welches den Organismus belebt und Erkrankungen ferne hält.

Er ist selbst dann leicht zu vertragen, wenn alle anderen Mittel versagen und greift die Zähne durchaus nicht an!

Er wurde seiner vorzüglichen Wirkungen wegen mit 7 Ehrendiplomen, 13 goldenen und silbernen Medaillen prämiirt. Im Jahre 1889 in Paris, Köln und Graz einzig prämiirt. Um vor Nachahmungen geschützt zu sein, verlange man stets ausdrücklich „Eisencognac Golliez" des alleinigen Erfinders Friedrich Golliez in Murten u. achte auf obige Schutzmarke „2 Palmen". *Preis à Flasche Fr. 2.50 und Fr. 5.* — Echt zu haben in allen Apotheken.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber **Maurer-** u. **Gipserarbeit** am **Kirchthurm** in **Birr.**

Nähere Auskunft bei Hrn. R. Anglikter, Gmdrath. in Birr. Eingaben bis 2. Juni nächsthin an den

1512] **Präsident der Kirchenpflege** in **Birr.**

Karsthaueli,

à 1. 30 bis 2 Fr.; **Gartenrechen**, eisern mit 14 Holzzinggen à 80 Cts., eiserne geschmiedete **Gartenrechen** à 1. 20 bis Fr 1. 80 empfiehlt

(Telephon) **Herm. Jülly** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Ein dreilöcheriger **Kochherd** mit **Bratofen** (komplizirt), im

1493] **„Löwen"** zu **Grüniken.**

Maschinen-Schmieröl,

bestes russisches, für Maschinen, Triebwerke, Webstühle 2c. empfiehlt in jedem Quantum, äußerst billig.

1332] **C. Richner, Seiler, Aarau.**

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein starker, braver **Knabe**, die **Küferprofession** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition. [1501

Ein kräftiger **Knabe** aus achtbarer Familie könnte die

Groß- & Kleinmetzgerei,

sowie **Wursterei** gründlich erlernen bei **Adolf Gamper, Metzger**

1537] in **Zarau.**

Bei **J. Zürnemann**, Schmied in **Oberkulm**, könnte ein ordentlicher **Knabe** unter günstigen Bedingungen sofort oder nach Belieben in die **Lehre** treten. [1454

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein starker rechtschaffener **Jüngling** sofort in die **Lehre** treten.

1490] **J. Simmen, Küfer in Aarau.**

Gesucht: Ein Knecht

für die Landwirthschaft.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1544

Für einen starken, intelligenten Knaben, welcher die

Buchbinderei

zu erlernen gedenkt, wird ein tüchtiger **Lehrmeister** gesucht.

Grüniken, 13. Mai 1890.

Der Gemeindeammann:
Robert Pildner.
Der Gemeindeschreiber:

1522] **Zürnemann.**

Offene Sekretärstelle.

Auf einer größern **Gemeindekanzlei**, verbunden mit dem **Fertigungsaktuariat** und der **Verwaltung** eines **Creditinstitutes** kann ein gutempfohlener **Sekretär** der alle Arbeiten selbständig verrichten kann, sofort eintreten.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedit. dieses Blattes. [1491

Ein guter Arbeiter

und ein braver, intelligenter **Knabe** als **Lehrling** können sofort eintreten bei **Jb. Pfister**, Schreinermeister

1514] in **Fizen.**

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt ein braves, arbeitsames **Mädchen**, das Liebe zu Kindern hat, bei

1543] **J. Hünermann**, Bäcker in **Grüniken.**

Ein solider Maler

findet **dauernde** Sommer- und Winterarbeit in einer größern Fabrik. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden.

Offerten unter H 1540 Q befördern **Haasenstein & Vogler, Basel.**

Ein starkgewachsener Knabe kann sofort unentgeldlich in die Lehre treten, bei

Wernli, Mechaniker & Schlosser

1538] in **Seengen.**

Gesucht für sofort:

Ein zuverlässiger **Knecht** zu Pferden und Rindvieh, bei

1521] **Hauser**, Metzger, **Interlaken.**

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen**
à 3½ % verzinslich auf 2 Jahre fest;
„ 3¾ % „ 5 „
und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar.

Aarau, im November 1889.

2806] **Die Direktion.**

J. Sommerhalder, Zahnarzt, Pelzgasse Aarau

Anwendung schmerzlindernder Mittel bei **Zahnoperationen.**
Ganz schmerzloses Zahnziehen vermittelst **Chloroform-Narkosen.**
Sorgfältige Anfertigung künstlicher Gebisse.
Mäßige Preise.

Wir halten stets Vorrath und bestassortirte Auswahl in

Glas- und Töpferwaaren,

Services in Steingut & Porzellan.

Unter Zusicherung billigster Preise empfiehlt sich höflichst
1448] **Geschwister Guldimann & Lauber** in **Kölliken.**

Günstige Zahlungsbedingungen!

Unterzeichneter bringt seine große und schöne Auswahl in

Nähmaschinen

bei Garantieleistung Rabatt!

in gefällige Erinnerung, als:
Hand- und **Trettmaschinen** (Ringschiff), sowie ganz besonders die **Singer-Helvetia-Maschinen**, beste **Maschinen** für **Schneider, Schuhmacher** und **Sattler.**
Mehrjährige schriftliche Garantie. — Preiscourant gratis.
Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich bestens
A. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhandlung, **Aarau.**
NB. Eigene Reparatur-Werkstatt. [1182]

Zu verkaufen oder zu vermiethen:



Ein zweistöckiges

Ziegelhaus

mit genügender **Bescheurung, laufendem Brunnen** und ca. ¾ Jucharte **Baumgarten.** Sehr dienlich für eine **Zimmermanns-** oder **Schreiner-Werkstatt** oder **Magazin**, da in betr. Gemeinde keine Konkurrenz.
Die Adresse des Eigenthümers ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1395

Heirathslustigen

andurch zur gefl. Kenntniß, daß sich dermalen eine größere Anzahl sehr vermöglicher, gut situirter Damen (Jungfrauen und Wittwen) von Stadt und Land zu verehelichen wünschen.
Prospektus und Cirkulare versendet gegen 1 Fr. in Marken (Damen frei)
Das Geschäftsbüreau zur „Union"
Schwanengasse 6, **Zürich.**
Reelle, diskrete und gewissenhafte Bedienung. [1530

Zwei Arbeiter

und ein **Lehrling** können sofort eintreten bei
1531] **Jh. Hunziker**, Schmied in **Schorz** bei Brugg.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlich bekannten, allein echten Apotheker Rautenschen Hühneraugenmittel (d. i. Salicylcollodium) sicher und schmerzlos beseitigt.
Carton mit Flasche und Pinsel 1 Franc.



Haupt-Depôt für die Schweiz:
Paul Hartmann, Apotheker in **Steckborn.**
Dépôt in Aarau: in allen Apotheken. (Mh3998)

Zur Aushülfe an Sonntagen

wird eine anständige **treue Person** gesucht. [1495] **Brauerei Weinberg.**

Gesucht.

Ein braver **Knabe**, von 14 Jahren an, findet dauernde Arbeit bei gutem Lohn; ebendaselbst ein **Mädchen** von 14 bis 17 Jahren, zur Aushülfe in Haus und Feld bei gutem Lohn.
Wo, sagt der Verleger. [1509

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem könnte ein ordentlicher Knabe die **Schuhmacher-Profession** unter günstigen Bedingungen erlernen.
Jndr. Mehrli, Schuhmachermeister
1455] in **Kölliken.**

Ein Knecht

der gut melken kann und die Landarbeit versteht, findet Anstellung, bei
H. Walter-Dubs, Herzoggut
1496] in **Aarau.**

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter setzt das geehrte Publikum von Gränichen und Umgebung in Kenntniß daß er sich in **Gränichen** etablirt hat und arbeitet
im Hause der Wittwe Sandmeier.
Solide und geschmackvolle Arbeit wird zugesichert und bitte ich höflichst um zahlreichen Zuspruch.
Hans Rud. Stirnemann, Schneider.

Weingeschäft

von

Julius Fecht vor dem Haldenthor in Aarau

offerirt dem Tit. Publikum seine vorzüglichen, direkt bezogenen Weine, wie:
Alten feinen Tyroler, Serb. Hügelwein, sehr guter Tischwein; **Corvigno** dickrother Südtaliener; **Ungarn**, rothe und weiße, per Liter à 45, 50, 55, 60, 70 und 80 Cts.
Die Weine sind analysirt und als reelle reine Naturweine befunden von Hrn. Dr. Paul Liechti in Aarau.
Analysen und Muster stehen zu Diensten. Gebinde von 25—300 Liter sind zur Benützung stets vorhanden. Bei größeren Quantums und Original-Gebinden ab Bahnhof Aarau. Die äußersten Preise. Hiel drei Monate gegen baar 2%. Schriftliche Bestellungen werden prompt ausgeführt. — Ferner empfehle allen reellen **Veltliner, Sassella, Montagner** in Flaschen, ebenso **Malaga** rothgolden und dunkel. [1095

Magenkatarrh, Schwäche.

Durch die briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel der **Heilanstalt** in **Glarus** von einem 15jähr. **Magenkatarrh** mit **Appetitlosigkeit, Schwäche**, in Combewire f. Leu. Broschüre gratis. 2500 amtl. begl. Heilungen. Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Strohhüte!

Für **Knaben**	von	60 Cts.	bis	2 Fr.	—
„ **Männer**	„	70 „	„	2 „	50
Feinere **Mannshüte**	„	2 Fr.	„	4 „	—
Binsenhüte		40 Cts.			

1082] **Pariser Bazar, vordere Vorstadt, Aarau.**

Milchbrennten (Emmenthaler Façon)

hält stets vorräthig in 8 verschiedenen Größen, 20—70 Lit. haltend,
1356] **Ph. Kull**, Spengler in **Aarau.**

Nro. 41. **1890.**

Aarau, Mittwoch, **21. Mai.**

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Dreiundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Unsere Staatsfinanzen.

(Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 17. Mai)

Die Finanzdirektion legt die Staatsrechnung für 1889 vor. Dieselbe verzeigt einen Verwaltungsvorschlag von Fr. 30,330 45 Rp. Der Regierungsrat erteilt dieser Rechnung seine Genehmigung und übermittelt sie mit folgendem allgemeinen Begleitbericht an den Großen Rat.

„Wir sind in der angenehmen Lage, Ihnen eine Staatsrechnung pro 1889 vorlegen zu können, die einen bessern Abschluß aufweist, als dies seit einer langen Reihe von Jahren der Fall war.

Während denn das 1889er Staatsbüdget mit einem Defizit von Fr. 83,927 abschloß, weist die 1889er Staatsrechnung einen Einnahme-Ueberschuß von Fr. 30,334. 45 auf. Es ergibt also die Rechnung diesmal ein namhaft besseres Resultat als das Büdget, was wohl im ganzen Kanton lebhaft begrüßt werden wird. Beim Bunde, wie bei den übrigen gut administrirten Kantonen bildet dies die Regel. Im Kanton Aargau aber war es leider bisher stets umgekehrt. Man täuschte sich durch das balancirte Büdget über die wahre Situation hinweg und erhielt dann regelsweise Defizite in der Rechnung.

Das Staatsbüdget pro 1889 erzeigte an Einnehmen Fr. 2,671,663. 50
und an Ausgeben „ 2,755,588. 50
somit Fr. 83,925. — Defizit.

Dazu kommen nun noch die bewilligten Nachtragskredite mit Fr. 14,074. 93. und stellen das Gesamtdefizit des Budgets auf Fr. 97,999. 93, ohne die Spitalverwaltungen. In Wirklichkeit sind nun eingenommen worden Fr. 2,724,800. 64 oder mehr Fr 53,137. 14. Dieses Mehreinnehmen rührt her mit Fr. 10,000 rund vom vermehrten Forstertrag, mit Fr. 22,500 von der um ¾ % bessern Dividende der Aarg. Bank und von einer um Fr. 17,000 höhern Erbschafts- und Schenkungssteuer sowie von einer Mehr-Einnahme an Staatssteuern von rund Fr. 4000. Der Mindertrag des Salzes von Fr. 20,000 infolge Rückgang des Konsums und das Mindereinnehmen der Finanz- und Staatswirtschaftsdirektion, sowie des Obergerichts und der Bezirksgerichte werden kompensirt durch Fr. 15,000 Mehrertrag der Anstalt Königsfelden, durch Mehreingänge bei der Justiz- und polizeidirektion, der Erziehungsdirektion und besonders der Militärdirektion. Kleinere Mehreinnehmen zeigen das Kriminalgericht und die Rubrik Unvorhergesehenes.

Den Hauptanteil aber am guten Resultat der Staatsrechnung haben die Ersparnisse und Einschränkungen, welche sich die Regierung und mit ihr alle vollziehenden und richterlichen Behörden auferlegt haben. Auch die Staatsanstalten, die Spitäler in Königsfelden und Aarau, die Strafhausverwaltung und das Lehrerseminar haben redlich das Ihrige zum guten Rechnungsabschluß beigetragen.

Die Einsparungen betragen rund Fr. 77,500 oder wenn man den außerordentlichen nicht büdgetirten Staatsbeitrag von Fr. 17,414 an's Schulhaus Leuggern zurechnet, Fr. 95,000. — Wenn wir auch zugeben wollen, daß diese Einsparungen dadurch begünstigt wurden, daß keinerlei außerordentliche Verhältnisse, wie Epidemien, schädliche Naturereignisse ꝛc. eingetreten sind, so müssen wir doch den schönen Erfolg der allgemein herrschenden Spartendenz anerkennen.

Die Tatsache eines Vorschlages von Fr. 30,330, so erfreulich sie ist, berechtigt nun aber noch nicht zum Schlusse, daß unsere Finanzen vollständig saniert seien. Es ist das gesamte Ausgabenbüdget ein sehr knappes und ist selbes auf die Dauer nicht so niedrig zu halten. Sie selber haben im Straßenwesen eine namhafte Erhöhung bereits beschlossen. Andere unabweisbare Mehrforderungen werden nachkommen. Anderseits ist nicht anzunehmen, daß die Mehrerträgnisse der Wälder, der Bank und der Abgaben in gleicher Höhe dauern werden. Dagegen aber fällt in Betracht, daß möglicherweise das Salz wieder mehr abwerfen wird und daß pro 1891 vermehrte Alkohol-Erträgnisse in sicherer Aussicht stehen, auch wenn die eidg. Alkoholverwaltung keinen größern Reinertrag abwerfen sollte als bisher; denn pro 1891 und folgende Jahre wird die Verteilung der Erträgnisse gleichmäßig per Kopf der Bevölkerung erfolgen und nicht mehr wie bisher nach dem Ohmgeldbetreffnis der Kantone, und dann trifft es dem Aargau zirka 40,000 Fr. mehr als bisher.

Es ist uns gelungen, aus dem Erlös der Domäne Muri und aus andern disponiblen Mitteln den Passivsaldo des Baukonto bei der Aarg. Bank im Betrag von 212,000 fast gänzlich abzutragen. Ueber die Liquidation von Muri haben wir Ihnen schon jetzt eine Teilrechnung gestellt. Die ganze Liquidationsrechnung kann erst pro 1890 gestellt werden.

Da infolge des Eingehens der Anstalt Muri ein Teil der Superdividende der Aarg. Bank wieder frei geworden ist, so ist es uns auch möglich geworden, diejenige Rate der bisher erlaufenen Kosten der Korrektion der untern Aare, welche zu Lasten des Staates fällt, und welche durch die jährlichen Einschüsse von Fr. 25,000 bisher nicht gedeckt werden konnten, bei der Aarg. Bank abzutragen, im Betrag von rund Fr. 60,000. Wir haben diese Verwendung des 1889er Superdividenden-Restes nur für einmal und ohne Präjudiz für die Zukunft und unter Vorbehalt Ihrer Genehmigung beschlossen.

Ueber die Aarekorrektion stellen wir Ihnen am Schlusse der Staatsrechnung zum ersten Mal eine Teilrechnung.

Wenn wir hier noch anführen, daß der Amortisationsfond für die Staatsschuldentilgung trotz einer Abzahlungsleistung von Fr. 100,000 wieder um Fr. 10,000 gestiegen ist, so dürfen wir in Zusammenfassung alles Vorgetragenen wohl sagen, daß sich auch unsere Vermögensrechnung wesentlich gebessert hat.

Vermehrte Einnahmen sind selbstverständlich stets erwünscht und Ersparnisse mögen auch in Zukunft noch zu machen gesucht werden, wo dies irgend angeht. Aber davor warnen wir, daß man den Staat und seine Verwaltung so beschneide, daß sie nicht mehr hinreichend funktioniren können und dann wieder neue vielleicht größere Nachteile eintreten als diejenigen sind, die man beseitigen wollte. — Zu solchen weitgehenden Maßregeln nötigt unsere Finanzlage nicht.

Mit diesen allgemeinen Bewerkungen übergeben wir Ihnen hiermit die 1889er Verwaltungs- und Vermögensrechnung zur Prüfung, indem wir in Bezug auf das Detail auf den nachfolgenden Spezialbericht verweisen."

Schweiz.

Bundesstadt. Auf Vorschlag Deutschlands hin hat sich der Bundesrat bereit erklärt, in Verhandlungen behufs Abschlusses eines neuen Niederlassungsvertrages zu treten. Die Verhandlungen finden in Bern statt und es haben dieselben bereits begonnen. Bundesrat Droz ist bevollmächtigt worden, den Vertrag auf Grund der vom Bundesrat erteilten Instruktionen unter Ratifikationsvorbehalt abzuschließen.

— **Christkatholische Kirche.** Die diesjährige Nationalsynode wird Donnerstag den 29. Mai in Bern abgehalten werden. Die übliche Vorversammlung findet Mittwoch Abends im großen Kasinosaale statt. Donnerstag Morgens Gottesdienst um halb 9 Uhr. Nach demselben Synode um 10 Uhr im Großratssaale.

Traktanden: Genehmigung des Protokolls. Berichterstattungen: des Synodalrates über seine Geschäftsführung; des Bischofs über das religiös-kirchliche Leben; über Rechnung und Budget und des Synodalrates über die von der Pastoralkonferenz von Neuenburg an die Synode beantragten Vorschläge für Hebung des christkatholischen Gemeindelebens. Referent: Herr Pfarrer Hößler (Basel). Zum Schluß: Was hat zu geschehen, damit die aus der Christenlehre entlassene christkatholische Jugend fortführt, am kirchlichen Leben Anteil zu nehmen? Referent: Herr Pfarrer Wenkel (Zürich).

— **Eidg. Musikfest in Thun.** (Korresp.) Mit raschen Schritten rückt dasselbe heran. Nur wenige Wochen noch und es wird seinen Einzug halten. Die Vorbereitungen zum fröhlichem Empfang der Gäste gehen ihrer nahen Vollendung entgegen. Vom Organisationskomite wurde die Festwirtschaft an Herrn Matti, Wirt zum „Falken" in hier vergeben. Die Beteiligung am Feste seitens der Gesellschaften beläuft sich nunmehr auf 22 Sektionen mit rund 650 Mann. Unter den 22 Gesellschaften werden 20 konkurriren. Festplatz und Festhütte werden elektrisch beleuchtet.

— **Zum Käsehandel.** Laut einer Mitteilung der „Berner Ztg." vernimmt man übereinstimmend die Nachricht, daß schon jetzt die Käsereien fleißig nach Sommerwaare abgesucht werden. So etwas war noch nicht bald der Fall. Die Sache erklärt sich aber bald von selbst. Vor 2—3 Jahren war der Käse gar nicht begehrt. Die Preise gingen herunter. Ueberall wurde dieser Artikel den Häusern nach geführt und billigst losgeschlagen. Dadurch kam manche Hausfrau und mancher Familienvater zur Einsicht, daß Käse bezüglich Nahrungsgehalt obenan steht und mithin gegenüber andern Lebensmitteln billig zu nennen ist.

Viele Leute, die den Käse nur als seltener Leckerbissen kannten, machten ihn zur täglichen Nahrung. Dadurch wurden die Vorräte bald aufgezehrt. Nun aber kamen die magern Jahre. Es fehlte zweimal nacheinander die Heuernte. Die Kühe fielen von der Milch ab. Landauf, landab war die Produktion gering, das steigerte die Nachfrage und auch die Preise. Die vorher vollstrotzenden Magazine wurden unversehens leer. Es ist daher erklärlich, daß alle diejenigen, die nicht aufs Trockene geraten wollen, sich so früh als möglich einer günstigen Verproviantirung zu versichern suchen.

Ist dies auch ein günstiges Zeichen für die Landwirtschaft, so befürchten Milchhändler und Konsumenten umgekehrt Steigerung der Milchpreise.

— **Ein eiserner Taglöhner.** An der jüngsten Versammlung schweiz. Landwirte in Zürich wurde von Präsident Engeler in Wyl ein Stahlrechen vorgezeigt und dessen großer Nutzen nachgewiesen. Derselbe kostet Fr. 25, leistet aber fünfmal so viel, als ein gewöhnlicher Rechen und hält viele Jahre aus. Engeler behauptete, im Jahre 200 Fr. Taglöhne durch jenen Rechen zu ersparen. Auch die landwirtschaftliche Schule im Strickhof äußerte sich sehr günstig darüber.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 17. Mai. Herr Dr. Freiherr von Speßhardt in Basel macht dem Reg.-Rat die Mitteilung, daß er als Nachfolger des Herrn Gageur die kommissarische Verwaltung des kaiserlich deutschen Konsulates in Basel übernommen habe.

Der Zentralvorstand der deutsch-schweizerischen Thierschutzvereine hat dem Regierungsrat zu Handen des Großen Rates das Gesuch eingereicht, der letztere möchte gegen den Beschluß des Bundesrates vom 17. März 1890 in der Schächtfrage den Rekurs an die Bundesversammlung ergreifen. Dieses Gesuch wird zu gutfindendem Entscheid dem Großen Rat übermittelt.

Dem schweiz. Eisenbahndepartement wird zu Handen des Bundesrates erklärt, daß gegen den zur Vorlage an die Bundesversammlung vorbereiteten Entwurf eines Bundesbeschlusses betreffend die Erteilung der Konzession an die Seetalbahn zur Verlängerung ihrer Linie von Lenzburg nach Wildegg keine Einwendung erhoben werde.

Den Herren Bezirksschulrektor Häge in Brugg und Kantonsschulprofessor Meier in Aarau wird die von ihnen nachgesuchte Entlassung aus dem Erziehungsrat unter bester Verdankung ihrer langjährigen ausgezeichneten Dienste erteilt. Als Mitglieder des Erziehungsrates werden nun gewählt die Herren Professor Hunziker in Aarau und Seminardirektor Keller in Wettingen.

An die durch den Hinscheid des Herrn Musikdirektors Käslin vakant gewordene Stelle eines Mitgliedes der Seminarkommission und Musikinspektors am Seminar Wettingen wird Herr Ernst Fröhlich, Musikdirektor in Zofingen gewählt.

An den Regierungsrat ist die Anfrage gerichtet worden, ob es zur Ausbeutung eines im Jura aufgefundenen Lagers von Kalksteinen, die sich zur Lithographie eignen, einer staatlichen Konzession bedürfe. Die Anfrage wird dahin beantwortet, daß weder eine staatliche Konzession notwendig sei, noch auch eine solche von Seite der betreffenden Gemeinde und daß der betreffende Unternehmer sich einzig mit den Landeigentümern abzufinden habe.

Schon seit einigen Jahren haben aarg. Jagdpächter Versuche angestellt, die Fasanen in ihren Revieren anzusiedeln. Diese Versuche waren von Erfolg begleitet, so daß sich in einigen Revieren bereits eine ordentliche Zahl solcher Tiere befindet. Um diesen Bestand zu sichern, erläßt auf Gesuch des aarg. Jagdschutzvereins der Regierungsrat eine Bekanntmachung, derzufolge der Abschuß von Fasanenhennen bei einer Buße von Fr. 20 eventuell unter der Androhung des Entzuges des Jagdpatentes bis auf Weiteres verboten wird.

— **Vereinfachung.** Die bestellte Fünfzehner-Kommission macht, wie wir schon bemerkt haben, sehr einschneidende Vorschläge. Für eine eventuelle Reduktion der Bezirke ist vorgesehen eine Verschmelzung der frickalischen Bezirke zu einem Bezirk Frickthal, von Bremgarten und Muri zu einem Bezirk Freiamt, ebenso verschwände der Bezirk Kulm, so daß von 11 nur noch 7 Bezirke übrig blieben. Die Mitgliederzahl des Obergerichts soll von 9 auf 7 vermindert werden. Ersatzmänner sollen inskünftig die Präsidenten und Vizepräsidenten der Bezirksgerichte von Amteswegen sein. Weder Oberrichter noch Oberförster dürfen Mitglieder des National- oder Ständerates sein. Aufgehoben sollen werden die Stellen der Friedensrichterstatthalter; die Friedensrichter sind von Amteswegen Suppleanten der Bezirksgerichte. Ferner sollen abgeschafft werden folgende Stellen: Stellvertreter der Bezirksärzte, die Amtsrevisoren und Bezirksverwalter, Adjunkt des Kantons-Ingenieurs, Staatsanwalt-Substitut, Kriminalgerichtsschreiber, Polizeichef, Expeditionschef der Staatskanzlei und je eine Kanzlistenstelle bei der Direktion des Innern, Staatswirtschafts- und Baudirektion, Erziehungsdirektion, Finanzdirektion und Obergerichtskanzlei. Nur in größeren Bezirken soll auf der Bezirksgerichtskanzlei mehr als ein Kanzlist angestellt werden. Die Zahl der Kreisförster soll von 6 auf 4 reduzirt werden, ein kleiner Kreis soll vom Oberförster besorgt werden. Reduktion der Zahl der Kreisingenieure von 4 auf 3, der Zahl der Kreiskommandanten von 7 auf 4. Ferner sind Reduktionen vorgesehen in der Mitgliederzahl der Kommissionen.

Das Untersuchungswesen soll von den Bezirksamtmännern auf die Gerichtspräsidenten übergehen. Alle Sparkassenbüchlein und alle Wechselproteste sollen dem Stempel unterliegen. Vorgesehen ist ferner eine Spielkartensteuer von 40 Rp. pro Spiel, eine Steuer für Klavier, Harmonium und Orchestrion von 10 Fr. pro Jahr und Instrument, erhöhte Progression der Erbschaftssteuer.

Die Kommission ist grundsätzlich für eine Erhöhung des Salzpreises, stellt aber keinen bezüglichen Antrag. Die Hundetaxe wird auf 15 Fr. festgesetzt. Zur Jagd Eingeladene müssen eine Jagdkarte von 5 Fr. lösen. Die Besoldung der Kreiskommandanten von je zwei Bataillonskreisen soll 2000 Fr., von einem Bataillonskreis 1800 Fr., die Provision für den Bezug der Militärpflichtersatzsteuer 2 % statt 3 % betragen. Die Besoldung der Bezirksärzte soll auf 300—500 Fr. reduzirt werden. Erhöhungen sind ferner vorgesehen im Gebührenwesen. Die Besoldung eines Oberrichters und des Staatsanwalts und des Obergerichtsschreibers soll 4500 Fr. betragen, Obergerichtspräsident 4800 Fr., Vizepräsident 4600. Dann haben aber alle Taggelder und Nebenbesoldungen wegzufallen. Die Besoldung des Kantonsingenieurs soll 4000—4500 Fr. betragen. An Stelle der Bezirksverwaltungen tritt eine Zentralverwaltung, welche von Staatsbuchhaltung, Staatskasse und Steuerkommission besorgt wird.

Aufgehoben sollen werden das Progymnasium und die Hebammenschule. Weitere Postulate sind Einführung einer strengen Kanzleiordnung, namentlich auch für die Gerichtspräsidenten und Bezirksamtmänner. Reduktion der Polizeistationen, Verschmelzung des Schulwesens kleinerer Gemeinden, Untersuchung über die Zweckmäßigkeit der Vereinigung von Lehrerseminar mit der Kantonsschule, Neuordnung des Vertragsverhältnisses zwischen Staat und Stadt Aarau betreffend Lehrerinnenseminar im Interesse der Entlastung des Staates.

Die Entlassung derjenigen Beamten, deren Stellen aufgehoben sind, hat zu erfolgen auf Ende der laufenden Amtsperiode oder auf

sonst eintretende Erledigung der Stelle. Wenn die Entlassung eine Härte in sich schließen würde, so kann der betreffende Beamte ausnahmsweise auch fernerhin an seiner Stelle belassen werden.

Die Kommission berechnet die durch die Vereinfachung zu erzielenden Ersparnisse auf 186,600 Fr. und für den Fall der Reduktion der Bezirke auf 211,600 Fr. —

Diese Mitteilungen entnehmen wir den „Basler Nachrichten". Der Hofmoniteur soll nun auch da über Indiskretion raisonniren. „Keine Hererei, meine Herrschaften, lauter Ge—häßigkeit."

— Also darum! Wohl nicht ohne gewisse Tendenz wird der „N. Z. Ztg.", dem Sprachrohr unseres Regimes, mitgeteilt, das frappante Ergebnis der aarg. Staatsrechnung pro 1889 sei geeignet, die Staatsvereinfachung zu vereinfachen. Wir werden Gelegenheit haben, über das Kunststück der aarg. „Minen und Gegenminen" etwas einläßlicher zu referiren. Einstweilen sei uns erlaubt, auf den Gegensatz der regierungsrätlichen Vorschläge und des darin vorwaltenden Tenors und das vom Großrat und seiner Kommission und deren Sendlinge betriebene Werk der Vereinfachung gegenüber der leitenden Stimme des regierungsrätlichen Vorworts zur Staatsrechnung von heute (vide Leitartikel!) aufmerksam zu machen.

— Kantonale Lehrerkonferenz. Dieselbe wird sich zur Behandlung der Verschmelzung des Lehrerseminars mit der Kantonsschule in Lenzburg besammeln. Die Referenten für und gegen sind bereits bestellt.

— Wynental. Die beiden schönen Dörfer Reinach und Menziken sind nun vielfach die Zielpunkte von Ausflügen. Sie sind aber auch eines Besuches wert. Beide sind durch die geldbringende Industrie wesentlich und sehr zu Gunsten des schönern Ansehens umgestaltet. Früher suchten die Menziker, zumal die Schönen des Orts, ihren Ruhm im Kleideraufwand und eine derbe Volkssage besagte, „der Teufel habe auf der Menziker Brücke bitterlich geweint und als man ihn nach der Ursache gefragt, habe er geantwortet, er wisse den Menzikern keine neue Mode mehr." Das ist anders geworden. Die Wohlhabenheit dokumentirt sich durch die Properkeit der Häuser und ihrer Umgebungen. Kurz, es ist schön und heimelig dort und das hat mit seinem Segen der Gewerbefleiß getan, der ob der Tagessorgen nicht vergißt, auch das Schöne zu pflegen. Wer aber den lieblichen Kontrast zwischen See- und Wynental recht genießen will, der versäume nicht, den Homberg ob Birrwyl und Beinwyl zu besteigen. Eine herrliche Rundsicht lohnt für die kleine Mühe reichlich, ein Panorama, das dem runden Bergkegel wohl das Attribut Aargauer Rigi eingetragen hat. Ein lauschiges Plätzchen im Waldesgrün bei einer Labe aus Linns' Hand: So etwas muß man still genießen mit der ganzen Weihe der Andacht unterm freien Himmelsdome. Und wenn man dann hernieder schaut in die Tiefe: zur Linken die beiden freundlichen Seen und den gesegneten Abhang des Lindenberges, zur Rechten die häuserbesäete Talmulde des obern Wynentals, wahrlich da bekommt man eine Ahnung der Wehmut, die Moses auf dem Berge Nebo beschlichen haben muß beim Anblick des gelobten Landes, das ihm nach all den Mühen und Sorgen und all den Bitternissen des Wüstenlebens nicht zu betreten erlaubt war. Milch und Honig fließen zwar nicht da drunten, aber dort drüben an sonniger Halde gedeiht des Brestenbergs feurig Rebenblut, ein Heiltrank gegen körperliche und seelische „Gresten" und drunten an der Wyna da dampfen sie mit Göttern um die Wette edl's Rauchkraut, und genießt das rastlose lebige Völklein zum Honig auch nicht immer die Milch der frömmsten Denkungsart, so ist's gleichwohl „e heimeligs flotts Ländli", daß ich mirs lobe und Jedem sage: „Gang's go luege!"

— Rupperswyl. Hier wurde am letzten Sonntag unter zahlreichem Geleite Herr Pfarrer J. Müller zur ewigen Ruhe gebettet. Er erreichte ein Alter von 67 Jahren. Vor mehr als einem Jahr erlitt er einen Schlagfluß, der Körper und auch den immer so regen Geist knickte. Müller, wie der ehemalige Strafhausdirektor aus Hirschthal gebürtig und als Student zum Unterschied von jenem „weißen Müller" der schwarze Müller geheißen, hat sein Leben als ächter Diener der Kirche zumeist in den Dienst der Gemeinnützigkeit gestellt und daneben auch der Wissenschaft ihren schönen Tribut gezollt. So hat er eine populäre Geschichte des Aargaus verfaßt, die meist aus Quellen geschöpft ist. In Schulbehörden und gemeinnützigen Vereinen (Kulturgesellschaften und Kinderversorgung) war er unausgesetzt tätig. Kurzum, Johannes Müller hat, seinem großen Vorbilde und Namensvetter getreu, das ihm vom Himmel übergebene Pfund redlich verwaltet. Der Gemeinde, die ihm auch viel Gutes und Schönes verdankt, wünschen wir, daß es ihr gelingen möge, einen wackern Nachfolger zu erhalten, wie ihn der Selige wohl selbst gewünscht hat.

— Baden. Ein 13½jähiger Verdingknabe im Bez. Baden wurde von seinen Pflegeeltern angewiesen, mit einer sogenannten Obstmühle Rüben zu schneiden. Derselbe holte sich einen 5jährigen Knaben zur Hilfe. Aber kaum hatte der letztere getan, was ihm der ältere Knabe befohlen, so war seine linke Hand auch schon schrecklich verstümmelt. Der Vater des verletzten Knaben klagte den Pflegevater des Verdingknaben an auf Entschädigung. Die Klage stützte sich auf Artikel 61 des Obligationenrechtes, welcher bestimmt, daß, wer verpflichtet ist, die häusliche Aufsicht über eine Person zu führen, für den von ihr verursachten Schaden haftet, wenn er nicht nachweist, daß er alle nötige Sorgfalt angewendet habe. Das Obergericht fand nun im Gegensatz zum Bezirksgericht Baden, daß es unerlaubt sei, einem 13½jährigen Knaben aufzutragen, einzig eine Obstmühle zu treiben und daß der Pflegevater deshalb grundsätzlich als schadenersatzpflichtig erklärt werden müsse. Die Größe des Schadens ist erst noch zu ermitteln.

— Fricktal. Der Armenerziehungsverein des Bezirks Rheinfelden hat seinen ersten Jahresbericht herausgegeben. Während des Berichtsjahres hat er neun Pfleglinge versorgt. Es hat uns gefreut, in dem Berichte einer Anschauung zu begegnen, die wir von jeher vertreten haben. „So spärlich auch die gemachten Erfahrungen sind, so gestatten sie doch den sichern Schluß, daß Zeit, Mühe und Geld bei mehr als 15 Jahre alten verwahrlosten Kindern meist übel angewendet sind und daß die Versorgung der Kinder möglichst frühzeitig, etwa mit 7 Jahren schon, geschehen sollte. Wir richten daher an alle Gemeinderäte und Armenpflegen die dringende Bitte, überall da, wo Kinder im elterlichen Hause infolge mangelnder Erziehung oder Ernährung nicht gedeihen können, rechtzeitig einzuschreiten; denn nur dann wird die Einmischung zur wirklichen Wohltat für das Kind und nur dann wird der menschlichen Gesellschaft ein wirklicher Dienst geleistet."

Wir wünschen dem Verein für fernerhin kräftiges Gedeihen!

— Welche Ironie! Der „Libertés" meldet: Der „altkatholische" Vikar Heer in Laufenburg ist bei der Pfarrwahl durch Hrn. Müller ersetzt worden. Herr Heer ein Altkatholik.

Kantone.

Basel. Unter der Marke: „Ein prophetisches Wort" schreibt die „Nat. Ztg.": „Am 17. Januar 1886 hielt Nationalrat Klein sel. im großen Saal zu Safran in Basel einen Vortrag über Arbeiterschutz-Gesetzgebung, reproduzirt in der Nummer des „Schweiz. Volksfrd." vom 19. gl. Mts. In diesem Vortrage wies Klein u. A. darauf hin, daß der deutsche Reichstag im Jahre 1885 sich ohne Zweifel zum Erlasse eines Fabrikgesetzes geeinigt haben würde, wenn nicht der Reichskanzler Bismarck sich hartnäckig widersetzt hätte. „Die Verständigung ist also gescheitert, fügte Klein hinzu, an dem Willen eines einzigen Mannes. Erst mit seinem (Bismarcks) Rücktritt aus der Regierung wird der Widerstand verschwinden und dann dürfte auch der edle Gedanke unseres Ministers Frey betreffs die Anbahnung einer internationalen Fabrikgesetzgebung eher zum Durchbruch kommen."

„Klein war ein ächter Prophet und überragte um Haupteslänge die meisten unserer heutigen Politiker und Regenten, die nicht nur schlechte Propheten sind, sondern dazu noch ein unehrliches und liederliches Gedächtnis haben."

— Kantonales Turnfest vom 24. August. Zur Teilnahme am Feste wurden eingeladen die Kantonalverbände Aargau, Baselland, Basselstadt, Schaffhausen, Solothurn und Centralschweiz, sowie 16 weitere befreundete Vereine aus den Kantonen Bern, Zürich und Waadt, und endlich aus dem Auslande die Turnvereine von Lörrach, Schopfheim, Säckingen, Freiburg, Mülhausen, Gebweiler und Paris.

Bern. In Meiringen ist eine zweite Felsschlucht zugänglich gemacht worden, die Alpbachschlucht, die an Naturschönheit der bekannten Aareschlucht gleichkommt, sich aber doch wesentlich von ihr unterscheidet. Sie ist etwa 100 Meter hoch und in mächtigen Sprüngen stürzt der Alpbach aus ihr hervor zu Tal.

— Thun. Ueber das letzte Woche hier stattgehabte Unglück macht unser gut versirte Korrespondent folgende Mitteilung: Vorigen Montag machten ein Gehülfe, ein Lehrling und der Laufbursche des Telegraphenbureaus in einem Schiffchen eine Spazierfahrt auf den See und die Aare hinuter bis zum Hotel „Freienhof" wo der Läufer ausstieg, während die andern wieder mit dem Schiffchen nach Scherzigen zurückkehren wollten. Das Fahrens durchaus zu wenig kundig, gerieten sie oberhalb der Aareschleußen in die starke Strömung und wurden an die Schleußen gezogen, wo das Schiffchen zerschellte und beide Insaßen von den Wellen fortgerissen wurden. Einer derselben konnte sich an einem Trümmerstück anklammern und wurde bei der untern Brücke ans Ufer gezogen und gerettet. Sein Gefährte hingegen, Christian König von Münchenbuchsee, Sohn der Posthalterin bei der Zollbrücke bei Lanzuau, 16 Jahre alt, ist leider ertrunken, sein Leichnam ist noch nicht gefunden. B.

Genf. Ein Korresp. des „H. C." besagt, der ultramontane Genfer „Courier" tische seinen Lesern wieder einmal einen krystallisirten Unsinn auf: von Muttergottes- und Jungfrauenerscheinungen mit Wundern, zum Zwecke einer Sammlung für einen Tempelbau in Calabrien. Bischof Mermillod unterhalte dieses Blatt, welches die Dummheit des Volkes als die Quelle des Reichtums römischer Priesterschaft betrachtet.

— Seit Neujahr sind nicht weniger als 7 Gemeindeschullehrer zu Grabe gestiegen, lauter junge Leute von 25—35 Jahren. Die große Zahl der Lehrer, welche in der Blüte ihres Alters hingerafft werden, sei seit einigen Jahren überhaupt recht auffallend. In keinem Stande würge der Tod so unbarmherzig die jungen Männer hinweg. Viel weniger erscheine er vor der Lehrerschaft höherer Schulen und vor den Lehrerinnen.

Graubünden. Wie es noch oft vorkommt, scheinen auch in Tiefenkasten schlechte Seelen die günstige Gelegenheit zum Diebstahl benützt zu haben. So wurde eine acht Mann starke Italienerbande nach Chur verbracht, die sich beim Ausräumen eines Schuhmagazins gar zu übereifrig im „Retten" gezeigt hat.

Neuenburg. In Locle haben sich die Schweinemetzger zu einem Syndikat vereinigt, desgleichen die Holzhauer.

— Auf der Straße Bevaix nach Cheile Bart wurde am Sonntag Nachmittag ein junger Mann dieses Dorfes in einer Blutlache liegend gefunden. Die Verletzungen lassen auf ein Attentat schließen.

St. Gallen. Großes Brandunglück. In Balgach (Rheintal) sind letzten Sonntag Nachmittag 44 Firsten abgebrannt. 28 Häuser und 16 Ställe.

Solothurn. Am Auffahrtstage fand auf der Fridau ein Familienfest ganz eigener Art statt, nämlich von den Angestellten und Arbeitern der Hauptwerkstätte Olten, welchen Tags zuvor von der Verwaltung der Centralbahn die Prämien für ihre 25jährige treue Pflichterfüllung ausgerichtet wurden.

— Haas und Fuchs. Die „schärfere Tonart," welche mit Bischof Haas, als des friedlichen bescheidenen Vorgängers selbstherrlichem machtstolzen Nachfolger, in der Diözese Basel Platz gegriffen, hat in der allerletzten Zeit da und dort eine ebenso „scharfe" Rückweisung gefunden. Die schweiz. Gemeinden sind denn doch nicht allerorts so unterwürfig und kriechend, daß sie sich dem bischöflichen Machtspruche blind und gedankenlos unterwerfen.

Breitenbach, das sich sonst durch korrekte römische Haltung auszeichnete, hat trotz bischöflichem Verbot den Sängern die Kirche geöffnet. Nun droht ein allerneuester Konflikt in Kienberg. Bischof und Dekan (Haas und Fuchs) hatten dem in Kienberg amtirenden Pfarrverweser die kategorische Weisung zukommen lassen, von Kienberg abzuziehen. Dieses eigenmächtige, gewalttätige Vorgehen der geistlichen Zweifaltigkeit war nun aber den Bürgern von Kienberg doch zu bunt. Vorigen Sonntag fand die Gemeindeversammlung statt, welche mit 76 gegen nur 3 Stimmen erklärte: wir stehen zu dem Pfarrverweser und lassen uns denselben nicht wegdiktiren. Weiter Schritte werden in Aussicht gestellt. Vor diesem energischen und einmütigen Volkswillen werden Bischof und Dekan, gern oder ungern, den Rückweg antreten müssen, man ist gespannt darauf, wie sich Haas und Fuchs aus diesem Handel ziehen!

— Nach 10tägigen Verhandlungen wurde Gottfried Zingg von Bußwil von den Geschworenen schuldig befunden der Brandlegung in Derendingen (12. Okt. 1886), in Rickenbach (29. August und 16. Dez. 1888), in Wangen (11. April, 23. Juni und 5. Nov. 1889); bezüglich des letztern Falles war der Angeklagte geständig. Nichtschuldig befunden wurde er betreffs der Brände vom 30. Aug. 1888 in Rickenbach und vom 3. Juni 1889 in Kappel. Der Schwurgerichtshof erkannte auf 20 Jahre Zuchthaus nebst den üblichen Zulagen.

Tessin. Zwischen Staat und Kantonalbank kommt es bezüglich des Conto-Corrent-Postens von Fr. 710,000, welchen der Staat zu bezahlen sich weigert, zum Prozeß vor Bundesgericht.

— Die großrätliche Scazzigakommission bestellte eine Subkommission aus den Herren Soldati, Volonterio und Stoppani. Derselbe hat den Schuldigen im Untersuchungsgefängnis in Lugano einvernommen und hat derselbe gestanden.

— Nach Antrag dieser Kommission sollen die Mitglieder der abgetretenen Regierung für die von Scazziga direkt unterschlagenen 700,000 Fr. zivilrechtlich belangt werden.

— Das liberale Komite hat die Initiative zum Begehren des Volksreferendums gegen das vom Großen Rate am 29. April abhin angenommene Gesetz betr. das kantonale Steuerwesen ergriffen.

Das Gesetz erscheint wegen übermäßiger Anforderung des Fiskus und durchaus ungenügender Berücksichtigung der demokratischen Postulate in Bezug auf billige Verteilung der öffentlichen Lasten und Erleichterung der wenig bemittelten Klassen als sehr unpopulär.

Die nötige Zahl von 5000 Unterschriften dürften daher in kurzer Zeit zusammengebracht werden. Die Verfassungsrevision soll dann unmittelbar darauf an die Hand genommen werden.

— Herr General Herzog, der letzten Montag das Befestigungswerk Fondo del Bosco besucht hat, sprach sich über die überraschenden Resultate der dort verwendeten Artilleriegeschütze sehr vorteilhaft aus.

Waadt. Furchtbarer Tod. In dem Uhrenmagazin Montandon in Nyon zerbrach eine große Flasche Benzin. Zwei Personen wurden furchtbar verbrannt, Madame Montandon und ihr Bruder sind todt, Hr. Montandon ist schwer verwundet, lebt aber immer noch.

Zürich. Phantasiesprünge. In Kempten bei Wetzikon verbreitete sich das Gerücht, man habe den kürzlich beerdigten Rößlwirt Wolfensberger im Grabe rufen hören. Es wurden darauf die jüngsten drei Gräber geöffnet und die drei Todten schliefen friedlich ihren letzten Schlaf. Man ging dem Gerücht weiter auf die Spur, und siehe, in der Nähe des Friedhofes „geschwätzig schnell springt murmelnd hervor ein lebendiger Quell" und die Phantasie hatte aus dem Rauschen des Wassers die Stimme eines Scheintodten gemacht.
(Andelf. Volksbl.)

— Kuriosum. Die Schulgemeinde Hinteregg hat die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel einstimmig angenommen und die Gemeinde Vorderegg dieselbe mit Mehrheit verworfen.

Ausland.

Deutschland. Jetzt hat er Zeit. Fürst Bismarck sei fleißig mit der Sichtung seiner Jahre lang aufbewahrten Briefschaften beschäftigt. Es ist dies keine leichte Arbeit, da sich mit der Zeit eine außerordentlich große Menge derartiger Papiere angesammelt hat. Man spricht von 16 großen Kisten, welche mit Briefen gefüllt sein sollen. Der Fürst hat augenblicklich noch nicht die Hälfte dieser Papiere durchgesehen, trotzdem er jeden Tag bei der Arbeit ist. Das nicht für aufbewahrungswert Befundene wird sofort den Flammen übergeben."

— Der bayrische Prinzregent sprach in einem Schreiben an den Erzbischof von München sein Bedauern über die beabsichtigte Abhaltung des deutschen Katholikentages in München aus; derselbe werde dem Frieden nicht förderlich sein.

— In den letzten Tagen gingen im Herzogtum Braunschweig und den Provinzen Hannover und Sachsen fast täglich schwere Gewitter nieder. Ein grauenhaftes Unglück hat sich in Mahlerten bei Nordstemmen zugetragen. Die Gemeinde war dort gerade zur Hageleier in der Kirche versammelt, als der Blitz einschlug und 5 Personen, darunter 2 Kinder, tötete, sowie 20 Personen zum Teil schwer verletzte. In Magdeburg wurde ein Mann vom Blitze erschlagen.

— In Slawitau (Schlesien) sind bei der Fahrt über die Oder 36 Personen ertrunken.

— Hamburg. Die Direktion der Gasanstalt macht unläßlich des Strikes ihrer Arbeiter bekannt, daß sie durch neuangeworbene Arbeiter vom Nordostseekanalbau, teils Italiener, teils Schweizer (Tessiner) nunmehr in den Stand gesetzt sei, alle Bedürfnisse der Konsumenten vollauf zu befriedigen.

Frankreich. In Toulon ist der Vizeadmiral Bergasse du Petit-Thuars gestorben, ein Mann, auf den Frankreich große Hoffnungen baute, da er tatsächlich die Seele des Aufschwungs des Flottenwesens gewesen war.

Italien. Am Schützenfest in Rom nahmen auch eine Anzahl Schweizer teil. Von diesen erregte insbesondere Büchsier Rudolf Elmer von St. Gallen allgemeine Bewunderung. Ein römisches Blatt schrieb über ihn: „Auf 300 Meter schieße er den Fliegen die Beine weg."

— Crispi erklärte Merillon, dem Führer der französischen Schützen, wenn er sich nicht überzeugt hätte, daß der Bündnisvertrag Italiens mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn durchaus friedlich und nicht gegen Frankreich gerichtet sei, so wäre er nicht in das Kabinet eingetreten. — Alter Sch—laumeier!

Amerika. In der Steinkohlengrube zu Ashely, Pennsylvanien, sind 25 Grubenarbeiter verschüttet worden.

Ganz seidene Spitzenstoffe von Fr. 2.45 bis Fr. 52.50 (Chantilly, Guipure etc.)
versenden roben- und stückweise portofrei das Fabrik-Depot
G. Henneberg in **Zürich.** Muster umgehend.

Reinwollene Damenkleiderstoffe von Fr. 1.25 per Mtr. (per Elle 75 Cts.) an seaden in beliebigem Maaß an Private portofrei in's Haus **Jelmoli & Comp.** in **Zürich.**
Muster umgehendst franko. Modebilder gratis.

Schwarze Merinos & Cachemires,
vorzüglichste Qualität, sowie das
Neueste in halb- und ganzwollenen Damenkleider-Stoffen
verkauft zu den billigsten Preisen
1230] **Adolf Dreifuß** am Graben in Aarau.

Ich bringe mein **großes Lager** in den von meinen hiesigen Maaßarbeitern auf's vorzüglichste hergestellten
Herren- & Knaben-Anzügen,
ebenso **Ueberziehern**
auf **Pfingsten** zum **Ausverkauf.**
Jedermann, welcher der schlechten Witterung wegen mit dem Einkaufe von Kleidern zugewartet hat, mache ich auf die jetzige Gelegenheit aufmerksam.
Albrecht Wittlinger,
Eckhaus Fraumünsterstraße-Kappelergasse,
Zürich.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt

vom 17. Mai 1890.

Geldtage. Pruugerien. Staudli, Gottfried, Metzger, von Gals, Bez. Baden, in Bremgarten wohnhaft gewesen. Eingaben 16. Juni. **Frey,** Moser, Joseph, Zimmermeister, von Kempthof, in Brugg sästhaft — Kronenberg, Joseph, Fabrikarbeiter in Obersetten, Kts. Luzern, in Windisch. Eingaben 18. Juni. **Lenzburg.** Angliker, Abraham, in Niederlenz. — Frau Beyner, Maria, Johannesen, Metzgers, früher in Bibliton, nun in Möriken. Eingaben 16. Juni. **Rheinfelden.** Notterer, Adolf, Maurer in Kaiseraugst. Eingaben bis 16. Juni. **Zofingen.** Seraral-Geldtag. Bolliger, Johann, Samuels, Schuflers von Bittwyl, in Zürich. Eingaben 28. Juni und zwar nur für Schulden, die auf den in den Gemeinden Mittwyl und Schöftland befindlichen Liegenschaften haften. **Gerichtliche Liquidationen. Brugg.** Bächtler, Jakob, Abrahams, Haarfabrikant, von Remigen. Eingaben 18. Juni. **Zurzach.** Keller, Konrad, älter, von Bibliton. Eingaben 20. Juni.

Wiederherstellung. Aarl. Meyer, David, gewes. Gemeindeweibel in Riesenberg, Gde. Kallern.

Stellenausschreibung. Die Stelle eines Pfarrhelfers in Wohlen. — Die Pfarrei Bünzen. Anmeldungen bis 26. Mai. — Die Stelle eines Schulvorstehers an der Bezirksschule in Muri für Französisch, Geographie und Naturgeschichte. Anmeldungen 29. Mai. — Oberschule kathol. Möriken. Besoldung Fr. 1300 nebst Entschädigung für Leitung des Kirchengesanges. — Oberschule Dürrenäsch. Besoldung Fr. 1300 bis Fr. 1400. Anmeldungen 26. Mai.

Oeffentliche Versammlung

zur Besprechung einer

elektrischen Licht- und Kraftstation in Aarau

Donnerstag den 22. Mai 1890, Abends 8 Uhr,

im Saalbau.

Zu einem offenen und allseitigen Meinungsaustausch, behufs Abklärung dieser für die hiesige Gemeinde so wichtigen Angelegenheit, wird Jedermann höflichst eingeladen von der

1560] **Kaufmännischen Gesellschaft.**

Basler-Versicherungs-Gesellschaft

gegen Feuerschaden.

Zum Abschluß von Versicherungen empfehlen sich folgende Vertreter:

Unterentfelden: Rud. Kyburz zur Trotte. Rohr: J. Heiz, Lehrer. Suhr: J. Suter, gew. Armenpfleger. Gränichen: Rud. Lehner. Unterentfelden: Jos. Gessler, Buchbinder. Kölliken: R. Graber-Hilfiker. Muhen: Gottl. Knechtli, Sektionschef. Uerkheim: Fr. Reck, Lehrer. Schöftland: Rud. Lüthy, Posthalter. Kirchleerau: Gottl. Hum, Lehrer. (H. R. S. 6)

Fahrhabe-Steigerung.

Die **Erbschaft** der sel. verstorbenen Frau Oberst **Zimmerli** in **Aarau,** bringt am **Samstag den 24. Mai 1890,** von Vormittags 8½ Uhr an, im **Hause Nr. 393** an der **vordern Vorstadt** dahier, neben der **Apotheke** des Hrn. **Keusch,** die vorhandene **Fahrhabe** an eine öffentliche Steigerung.



Darunter befinden sich: 1 älterer **Waschtisch,** mehrere **runde** und **gevierte Tische,** 1 **Krankentisch, Spiegel, Nachttischchen,** 2 **Ruhebetten, Stühle, Bettstellen, Bettstücke, Kücheageschirr** 2c.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Aarau, 20. Mai 1890. [1878] **Erbschaft Zimmerli.**

Bad- und Wasch-Anstalt

hinterm „Storchen", Färbergäßli, Aarau.

Die Bäder sind täglich geöffnet. Auf Verlangen werden **Sool-, Meersalz-, Kräusch-, Karamellen-, Schwefel-, Türkische, Schweiß-** und **Dampfbäder** gegeben.

Gute Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

1562] **G. Trefzger.**

Zum Kaufe werden angetragen:

Drei fertig erstellte, neue



Wohnhäuser,

in schöner Lage, an der Hauptstraße in **Reinach,** jedes eingerichtet für zwei Haushaltungen. Die Kaufsbedingungen werden sehr günstig gestellt.

Zu weiterer Auskunft ist gerne bereit

Reinach, 16. Mai 1890. Der Eigenthümer:

1556] **Gottl. Gautschi,** Fuhrmann.

Heu- & Emdgras-Steigerung.

Herr **Hermann Hunziker-Fleiner** in **Aarau,** läßt am **Montag den 26. Mai 1890,** Abends 7 Uhr, in der **Speisewirthschaft** des Hrn. **Wilh. Kieser,** Metzger in **Aarau,** an eine öffentliche Steigerung bringen: Das

Heu- und Emdgras

ab seinen ihm eigenthümlich angehörenden „Tellimatten", welche in 15 Parzellen eingetheilt sind.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Aarau, 20. Mai 1890. Der Beauftragte:

1571] **H. Heller,** Rechtsagent.

Die Weinhandlung

von

José Vidiella in Aarau

empfiehlt einem geehrten Publikum außer ihren

spanischen Weinen

auch

Waadtländer, wie: Lavaux & La Côte; Walliser,

sowie

weiße und rothe Landweine,

letztere à Fr. 45. per Hektoliter.

Liegenschafts- und Fahrhabe-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Oberentfelden** bringt nächsten **Donnerstag den 22. Mai,** von Nachmittags 1 Uhr an, die **Fahrhabe** des **Kaspar Widmer,** Schlosser, von daselbst, bei dessen Hause an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Darunter befindet sich: 1 aufgerüstetes **Bett,** 1 **Kasten,** sämmtliches **Schlosserwerkzeug,** 1 **Cylinderuhr** und Anderes mehr.

Abends 8 Uhr findet die Versteigerung des **Wohnhauses Nr. 236** mit dazugehörendem **Baumgartenland** im **Gasthof zum „Engel"** statt.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Oberentfelden, 16. Mai 1890.

Der Beauftragte:

1545] **Brugger,** Gemeindeschreiber.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Rudolf Widmer, Rudolfs, Sämelrudis von Gränichen findet die Versteigerung der Liegenschaften, bestehend aus einem **Wohnhausantheil** und ca. 45 Aren **Gemüse-** und **Baumgartenland,** am nächsten **Donnerstag den 22. Mai 1890,** Nachmittags 3 Uhr im Gasthof zur „Linde" in **Gränichen** statt.

Aarau, 16. Mai 1890.

1535] **Die Geldstagsbehörde.**

Glasziegel,

per Hundert à Fr. 50. —;

Fensterglas zum alten Preise;

Fensterschläge, Jalousieschläge

empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Das Bettfedern-Lager

Schliemann & Kähler

in **Hamburg**

versendet portofrei gegen Nachnahme

gute neue **Bettfedern**

½ Kilo für ..... Frs. **7.50.**
½ Kilo vorzüglich gute Frs. **15.—.**
½ Kilo ia. Halbdaunen Frs. **18.75.**
½ Kilo ia. Daunen .... Frs. **28.75.**

Eiserne Bankfüße

per Stück à Fr. 2. 50 bis Fr. 5. — sind vorräthig in den neuesten Formen bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Mais.

In Folge günstigen Einkaufes verkaufe sehr gutes **Futtermais** à 9 Cts. per ½ Kilo. **Kochmais** à 12 Cts. Sackweise billiger.

1564] **Fetz-Lüscher,** Müller, **Schöftland.**

Leinendrill

in hübschen Dessins, **nuschicht, Flachszwilch, Diagonal** 2c.; ferner **Panama, ganz neuen Diagonal, Granade** 2c. für leichte **Sommer-Paletots** empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Es giebt keine

mildere, feinere und **billigere Cigarre,** als die Sorte **„Comercial",** per 1000 Stück à Fr. 26. —, per 100 Stück à Fr. 3. —.

Aecht zu beziehen bei

(H1918Z) **Friedr. Curti** in **St. Gallen.**

Schwämme

von 20 Rp. bis 6 Fr.; **Fensterputzleder** von 1. 50 bis 4 Fr. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Oelfarben

sind in Blechbüchsen von 1 — 2 Pfund in allen ganzbaren Farben zu haben bei

1548] **J. Lüty-Lüscher** in **Kölliken.**

Badhosen,

per Paar à 40 Rp. bis 1. 20 empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Fritsch's Haar-Regenerator



gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe und Jugendfrische wieder, ist absolut unschädlich, verhindert das Ausfallen der Haare, erzielt jedoch andern Mittel nachhaltig und kostet nur Fr. 4. 50 statt 6 Fr. und 8 Fr. Man verlange auf den Flacons die Worte: **J. Fritsch.** Bei

F. Fitter-Ziehl, Rathhausgasse, **Zofingen.**

Zu verkaufen: Ein starkes

Kinderwägelchen

zum stoßen. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. 1515

Gute Qualität

Sensen,

fertig angestellt,

sind fortwährend zu verkaufen, bei

R. Rohr, Schmied auf d. m Rain in Aarau.

1529]

Zu verkaufen:

Ein leichtes, gutgearbeitetes



Einspänner-Leiterwägelchen.

Am gleichen Orte könnte ein junger **Schmiedgeselle** sofort eintreten.

1568] **J. Zimmermann,** Schmied in **Oberkulm.**

Warnung.

Da das Suhrenwasser oberhalb der Gemeinde Oberentfelden, namentlich an Sonntagen, dem Spruchbrief vom 1. August 1536 zuwider, der Suhre entzogen wird, so sieht sich der Gemeinderath von Ob.-Entfelden insbesondere aus feuerpolizeilichen Rücksichten veranlaßt, den Matteneigenthümern das Verbot vom 18. Juni 1862 in Erinnerung zu bringen, wonach das Offenhalten der Brüttschen und Wegleiten des Suhrenwassers mit einer Buße von Fr. 6—15 bestraft wird.

Oberentfelden, 19. Mai 1890.

Der Gemeindeammann:
G. Walther.
Der Gemeindeschreiber:
Brugger.

1577]

Anzeige & Empfehlung.

Ich empfehle der geehrten Einwohnerschaft von Kulm und Umgebung meine neueingerichtete

Droguen-Handlung

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch vorzügliche Waare und billige Preise das Vertrauen eines werthen Kundschaft zu erwerben.

Anmit die vorläufig: Anzeige, daß ich in einigen Tagen eine öffentliche

Apotheke

eröffnen werde.

Unterkulm, 19. Mai 1890. Achtungsvollst

1540] **J. Helfer, Apotheker.**

Steigerungs-Publikation.

Gebrüder Rudolf und **Gottlieb Lüscher,** Rudolfs, Schwyzers von **Ruhen,** bringen am **Montag den 26. lfd. Mts.,** von Abends 8 Uhr an, im **Gasthause zum „Bären"** dahier, an eine öffentliche Verkaufssteigerung folgende drei, im Gemeindsbanne Oberentfelden liegende **Aecker,** nämlich:

a. 1 Jucharte und 11,460 □′, der **„Schnelleracker"** genannt.
b. 1 „ „ 11,844 □′, „ **„Engsthalacker"** genannt.
c. — „ „ 35,573 □′, am **„Engsthalweg"** liegend.

Muhen, 19. Mai 1890.

Der Beauftragte:

1565] **Künzli,** Gemeindeammann.

Liegenschafts-Verkauf.

In einer der gewerbreichsten und größten Gemeinden des Kts. Aargau, 5 Minuten von einer Eisenbahnstation und dem Bezirkshauptorte entfernt, an zwei frequenten Landstraßen, ist ein schön gelegener



Liegenschafts-Gewerb

wegen Familienverhältnissen zu verkaufen. Derselbe besteht aus:

1) Einem **Wohn-** und **Wirthschaftsgebäude,** worin seit vielen Jahren eine gangbare Speisewirthschaft betrieben wurde.
2) Einer geräumig'n **Scheune** mit **Wohnung** und **Schopf.**
3) Einem **Schopf** mit **Magazin.**

Jedes dieser Gebäude hat einen geräumigen, gewölbten Keller.

4) Circa **60 Aren Garten-** und **Baumgartenland** dabei.

Diese Realitäten eignen sich vermöge ihrer Einrichtung und guten Lage zur Ausübung jeden Gewerbes.

Auskunft ertheilt der Unterzeichnete, bei welchem die günstig gestellten Kaufsbedingungen vernommen werden können.

Windisch, 20. Mai 1890. Der Beauftragte:

1577] **B. Hoffmann,** Gemeindeschreiber.

Eichen-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Kirchleerau** bringt am **Freitag den 23. Mai 1890,** von Nachmittags 1 Uhr an, auf öffentliche Steigerung:

37 Eichenstämme mit 10 m³ Inhalt.
9 Ster Eichenrugelholz.
400 Eichenknebelwellen.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Kirchleerau, 19. Mai 1890.

1563] **Baumberger,** Gemeindeförster.

Pension „Matt"

Schwarzenberg, Kt. Luzern,

ist eröffnet.

Bestens empfehlen sich

(L565Q) **Gebrüder Stofer.**

Unterzeichneter bringt seine große und schöne Auswahl in

Nähmaschinen

in gefällige Erinnerung, als:

Hand- und **Trettmaschinen** (Ringschiff), sowie ganz besonders die **Singer-Helvetia-Maschinen,** beste **Maschinen** für **Schneider, Schuhmacher** und **Sattler.**

Mehrjährige schriftliche Garantie. — Preiscourant gratis.

Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich bestens

A. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhandlung, **Aarau.**

NB. Eigene Reparatur-Werkstatt. [1182]

Günstige Zahlungsbedingungen! Bei Baarzahlung Rabatt!

Gerichtliche-Steigerung.

Im Geldstage über **Samuel Bolliger**, Kaspars, Wägner von Schloßrued in Schmiedrued, findet **Samstag den 24. Mai** nächsthin Steigerung statt, und zwar:

a. der **Fahrhabe** von Nachmittags 1 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers;
b. der **Liegenschaften** von Nachmittags 3 Uhr an, in der **Wirthschaft zum „Sternen", Schmiedrued.**

Kulm, 16. Mai 1890.

Für die Geldstagsabordnung:
1530] **Bolliger**, Gerichtschreiber.

VOLKSMAGAZIN.

In ganz feinen Stoffen für

Damenkleider

ist ein größerer Posten eingetroffen. Aeltere Dessins, sowie ganz feine

Satin-Resten

für Blousen u. Schürzen, sehr billig, bei

Charles Dreifuß,
Vordere Vorstadt, Aarau.

VOLKSMAGAZIN.

Zu verkaufen: Ein Quantum

Eichenholz (Sellen)

ab einem Speicher und ein Quantum schöne **Laden-flecklinge**, 2 Zoll dick, alles gesund, bei [1541

Samuel Lienhard-Lindegger, Holziken.

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch ein starker, 2½zölliger **Leiterwagen**, ein beinahe neuer **Aargauer-Pflug** und eine **Hand-Dreschmaschine**, bei
1529] **Hermann Lindemann** in **Suhr.**

Zu verkaufen: Das

Heu- & Emdgras

ab circa 2½ Jucharten Matten, etwas mit Klee, bei

Sam. Fischer, alt Weibel
1567] in **Muhen.**

Amerikan. Gabeln

empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Brämenöl

(Spezialität), seit vielen Jahren bewährtes sicheres Mittel von nachhaltig schützender Wirkung gegen Brämen und Stechfliegen, dabei für die Thiere durchaus unschädlich, empfiehlt in Flaschen zu 30 und 40 Cts., sowie offen in jedem Quantum

1559] **C. Lychner**, Seiler in Aarau.
Für Wiederkäufer lohnender Rabatt.

Zu verkaufen:

Ein neuer, leichter **Zweispänner-Brückenwagen** mit Vormechanik und angestrichen, sowie ein neues, elegantes **Bernerwägelchen**, um billigen Preis.

Am gleichen Orte könnte ein rechtschaffener **Knabe** in die **Lehre** treten, bei
1547] **Jb. Hunziker**, Schmied in **Suhr.**

Wetzsteine,

feinste Mailänder mit Garantie, per Stück à 80 Cts. und 1 Fr.; **ord. Wetzsteine** à 20 und 30 Cts., per Bund von 25 Stück à 3—5 Fr. empfiehlt in großer Auswahl

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zum Verkauf:

Eine **Lastwinde**, ein **Jauchesatz**, beide soviel wie neu; ferner 4 Haufen **Zimmerpfähne** und eine **Hand-Bierpression**, bei
1589] **Zulker**, Rangiermeister in **Killiken.**

Tausch.

Man würde in Tausch einen **jungen, starken** und **gesunden Mann** der deutschen Schweiz auf's Land nehmen.

Man wende sich an

Madame Rambos, Rue du Marché
(H3558X] à Nyon (Waadt).

Gesucht für sofort:

Ein zuverlässiger **Knecht** zu Pferden und Rindvieh, bei
1521] **Kunzer**, Metzger, **Unterentfelden.**

Gesucht:

Eine zuverlässige **Magd** bestandenen Alters zur Führung einer kleinen Haushaltung mit Landwirthschaft.

Am gleichen Orte findet ein der Schule entlassener **Knabe** Anstellung.
1572] Wo, sagt der Verleger d. Bl.

Gesucht: Ein Knecht

für die Landwirthschaft.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1544

Christkatholische Kirchgemeinde.

In ihrer Sitzung vom 14. Mai abhin hat die christkathol. Kirchenpflege beschlossen, die Kirchgemeinde auf **Mittwoch den 21. Mai 1890, Abends 8 Uhr**, in den **Schwurgerichtssaal** einzuberufen, behufs Abwandlung folgender

Traktanden:

1. Jahresbericht und Rechnung pro 1889 und Voranschlag pro 1890.
2. Wahl der Delegirten für die christkath. Nationalsynode und Mittheilung der Verhandlungsgegenstände derselben.
3. Berichterstattung über die Verhandlungen der kantonalen Synode.
4. Kirchenrestauration und Altarbau.
5. Allfällige Anträge.

Das Stimmregister ist bei Hrn. Amsler, Steuerbezüger, zur Einsichtnahme aufgelegt.

Aarau, 16. Mai 1890.

1548] **Die christkath. Kirchenpflege.**

Von heute an gegen Baar

Ausverkauf

einer Parthie **Resten** von solidfärbiger

Mülhauser Indienne & Cretonne

von 25 Cts. an per Elle.

Damenkleider-Stoffen,

Wachstücher,

Boden-Teppichen aller Arten

zu **außergewöhnlich reduzirten Preisen** bei dem sich bestens empfehlenden

C. Schmidt-Hagnauer,
1471] Graben Nr. 202, Aarau.

Brennholz-Steigerung.

Am **Freitag den 23. Mai 1890,** Nachmittags von 1 Uhr an, werden im **Gasthaus zum „Römerbad"** dahier aus den hiesigen **Gemeindewaldungen** öffentlich versteigert:



250 Beigen tannenes **Spaltholz** und 40,000 **Reiswellen.**

Zofingen, den 12. Mai 1890.

(Z50Q) **Die Stadtforstverwaltung.**

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die dem **Jak. Suter**, Düsli dahier gehörenden **Liegenschaften**, als:



Ein **Wohnhaus** mit **Scheuerwerk** unter Ziegeldach auf dem „Hübel", unter Nr. 235 geschätzt und versichert um Fr. 4200. — und circa 17,500 □' **Baumgartenland**, geschätzt um Fr. 520. — sind **Fr. 4400.** — geboten.

Mehrgebote werden entgegengenommen am **Samstag den 24. dies,** Nachmittags 5 Uhr, im Sitzungszimmer dahier.

Kölliken, 14. Mai 1890.

1525] **Der Gemeinderath.**

Lungenkatarrh, Nervenschwäche.

Lungenleiden sind bekanntlich sehr hartnäckig, weshalb ich Ihre briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel um so mehr rühmen muß, da ich durch dieselben von **Lungenkatarrh, Husten, Auswurf, Nervenschwäche, Nervosität,** ohne Berufsstörung geheilt wurde. Elise Curtin, L'Isle, Waadt. Broschüre gratis. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen. Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Holzwolle,

bestes und billigstes Packmaterial,

eignet sich auch vorzüglich zu **Polsterungen,** zum **Füllen** der **Strohsäcke** für **Betten** und als **Streue** für **Pferde** und **Rindvieh.**

Zu beziehen in Ballen von 50—60 Kgr. Gewicht zum Preise von Fr. 3.50 bis Fr. 10. — per 50 Kgr., in der

1425] **Holzwollfabrik Schöftland.**

2500 bis 3000 Fr. jährlichen Nebenverdienst

können solide Personen jeden Standes erwerben, welche in ihren freien Stunden eine angenehme Beschäftigung übernehmen wollen.

Offerten sub **S. 1417** an **Rudolf Mosse** in **Zürich.** (M7506Z)

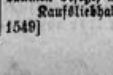
Hauskäse-Apparate,

complet, sind zu haben bei

1558] **A. A. Frey** in **Binningen** bei **Basel.**

Zu verkaufen eventuell zu vermiethen:

Wegen Familienverhältnissen ein



Wohnhaus mit Scheune

und circa **4½ Jucharten** dabeiliegendes gutes **Ackerland** mit schönen Obstbäumen besetzt, im **„Birch"** zu **Unterkulm.** Günstige Zahlungsbedingungen.

Kaufsliebhaber wollen sich wenden an

1549] **Rud. Roth** im **„Berg"** in **Zezwyl.**

St. Laurenzenbad bei Aarau,

Kurort und Ausflugspunkt,

empfiehlt sich zu jeder Zeit für sorgfältige Verpflegung und vorzügliche Bewirthung. Gesellschaftsmahle.

Restaurant, Pâtisserie.

Hochachtend

1114] **E. Barberat**, Eigenthümer.

Stets Vorrath in:

Garnirten **Kinderhüten** von 70 Cts. bis 3 Fr. —
Garnirten **Damenhüten** 1 Fr. 50 „ „ 6 „ —
Große Auswahl in ungarnirten
Kinder- & Damenhüten — 40 „ „ 2 „ 40
Seidenbänder per Meter — 25 „ „ 1 „ 20

1081] **Pariser Bazar**, vordere Vorstadt, Aarau.

V. Sernatinger, Aarau

vordere Vorstadt Nr. 900 — Kronengasse Maison de Paris

empfiehlt für **Frühjahr** und **Sommer** seine bekannten Artikel zu den billigsten Preisen, bestehend in

Herren- und Knaben-Hüten

aller Art, von Fr. 2. 25 bis zu den **hochfeinsten Formen** und **Farben.**

Große Auswahl in Strohhüten

von 1 Fr. an.

Spezialität in **Wiener-, Pariser-** und **Londoner-Mode-Hüten,** sowie **Kappen,** neueste Dessins.

Regen- und Sonnen-Schirme

nur ächtfarbige Waare.

Spazierstöcke und Cravatten.

Für Herren:

Wild-Waschleder- & Glacé-Handschuhe.

Reparaturen jeder Art prompt und billig.

Achtungsvollst

624] **V. Sernatinger.**

Konkurenz-Ausschreibung.

Ueber die Erstellung neuer **Büreau-Lokalitäten** im Zeughause in hier wird andurch Konkurrenz eröffnet mit dem Bemerken, daß die bezüglichen Pläne und der Bauvertrags-Entwurf **bis und mit 2. Juni** nächsthin auf dem **Hochbaubüreau** von den Uebernahmslustigen eingesehen werden können.

Uebernahmsofferten sind innert gleicher Frist der unterzeichneten Direktion **franko** und verschlossen einzureichen.

Aarau, 19. Mai 1890.

1570] **Aarg. Baudirektion.**



(H 1420 Q)

Lehrmeister-Gesuch.

Ein Jüngling rechtschaffener Eltern wünscht bei einem tüchtigen **Bäckermeister** in die Lehre zu treten.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1557

Eine kleine Familie wünscht ein

Mädchen

von 10 bis 14 Jahren um eine kleine Entschädigung anzunehmen. Gute elterliche Verpflegung wird zugesichert.

Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [1561

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt ein braves, arbeitsames **Mädchen,** das Liebe zu Kindern hat, bei
1543] **J. Künsermann**, Bäcker in **Grünichen.**

Ein intelligenter Knabe könnte die **Schuhmacher-Profession** gründlich erlernen.

Auch findet ein **Geselle** dauernde Beschäftigung bei gutem Lohne bei

Josef Leuzinger, Schuhmacher
1569] in **Oberentfelden.**

Erklärung.

Nachdem mein Sohn **Gottlieb Hässliger**, Schneiders von **Ober-Entfelden**, in Elfingen, geb. 1872, mich schon zu wiederholten Malen böswillig verlassen, so wird hiemit Jedermann gewarnt, demselben auf meinen Namen hin, etwas anzuvertrauen, da ich von heute an für denselben keine Schulden mehr bezahlen werde.

Elfingen, 15. Mai 1890.

1555] **Gottl. Hässliger**, Schneidermeister.

Zur Aushülfe an Sonntagen

wird eine anständige **treue Person** gesucht. [1495] **Brauerei Weinberg.**

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein starker, braver **Knabe**, die **Küferprofession** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition. [1502

Ein Bäcker

findet sofort eine gute Stelle.
1579] Auskunft ertheilt die Expedition.

Ein starkgewachsener Knabe kann sofort unentgeldlich in die Lehre treten, bei

Wernli, Mechaniker & Schlosser
1538] **in Seengen.**

Volontär-Stelle.

In einer größeren **Küferei** der französischen Schweiz ist eine **Volontär-Stelle** offen für einen jungen Mann, der sich in der **Groß- und Kleinbäckerei** gänzlich ausbilden wollte.

Man wende sich unter „358 F" an die Annoncenexpedition **Haasenstein und Vogler** in **Freiburg.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver, intelligenter **Knabe** könnte als **Lehrling** sofort eintreten bei **Jb. Fisler**, Schreinermeister
1514] in **Fisen.**

Zwei Arbeiter

und ein **Lehrling** können sofort eintreten bei

Jb. Hunziker, Schmied in **Schrez**
1531] bei Brugg.

Wochenmarkt in Aarau vom 17. Mai 1890.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 8. — bis 8. —, per Becken 25 bis 30 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 60 bis 2. 60. Eier 10 — Stück 60 Cts. Rabis und Kabl per Kopf 10 bis 15 Cts. Rüdli 15 bis 15 Stück 10 Cts.

№ 42. 1890.

Aarau, Samstag, 24. Mai.

Aarganischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“

Dreiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Anzeigen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Zur Unentgeltlichkeit der Lehrmittel.

III.

Einer der vielgehörtesten Einwände gegen unsere Forderung ist der, man nehme mit der unentgeltlichen Verabreichung der Lehrmittel den Eltern das Gefühl der Verantwortlichkeit und erziehe die Kinder zum Leichtsinn. Wir haben diese Gründe selbst von Männern anführen hören, die sonst demokratischen Ideen absolut zugänglich sind. Sehen wir sie aber etwas näher an.

Man nimmt den Eltern die Verantwortlichkeit weder für die Kinder noch für die erzieherischen Leistungen, wenn man ihnen die Lehrmittel unentgeltlich gibt. Die Verantwortlichkeit nähme man ihnen höchstens, wenn man ihnen die Kinder abnähme, wie dies in Sparta der Fall war. So weit will indes Niemand gehen. Aber durch den Schulzwang nimmt der Staat den Eltern die Kinder für die Schule weg, und so weit, aber auch nicht weiter soll ihnen mit der Verantwortlichkeit für die Leistungen und Einwirkungen der Schule die Last der Geldauslagen weggenommen werden, sofern Rechte und Pflichten sich decken sollen. Den Eltern bleibt immer noch die eigentliche Erziehung und die Verantwortlichkeit dafür: die Anleitung zur Tugend und Religiosität, die politische Erziehung zur Vaterlandsliebe und in den Anschauungen des Vaters. Dafür haben die Eltern das Kind in Speise und Kleidung zu erhalten, für Wohnung und Obdach und Fortkommen zu sorgen. Das Maß ihrer Verantwortlichkeit bekommen sie gewiß noch vollgerüttelt zu fühlen. Der eine Einwand ist also unbegründet.

Nicht stichhaltiger ist der andere, daß die Kinder durch die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel zum Leichtsinn erzogen werden. Es mag ja sein, daß es Kinder gibt, die für Geld und Geldeswert keinen Sinn haben, die, wie man so sagt, nicht wissen „woher das Brod kommt.“ Andererseits aber werden die Kinder, die daheim sich verantworten müssen, wenn sie Geld für Lehrmittel verlangen, zur größten Sparsamkeit und zur Schonung der Lehrmittel genötigt. Und vergessen wir nicht, daß der Lehrer ein ganz anderes Recht und eine viel bewusstere Pflicht hat, die Kinder alle zur sorgsamen Behandlung der Lehrmittel zu verhalten und anzuleiten, wenn er sie ihnen unentgeltlich abgibt. Diese Kontrole und die gegenseitige Kontrole der Schüler unter sich ist nicht zu unterschätzen. Die Schule, der man in der Neuzeit so vielfach zum Vorwurfe macht, sie verlasse die Pfade der erzieherischen Tugend und stelle sich blos in den Dienst des Lehrens und Lernens, diese Schule gewinnt ein neues erzieherisches Element. Von allen Seiten, wo die Unentgeltlichkeit eingeführt ist, wird diese Behauptung durch die tatsächliche Erfahrung bestätigt: Die Kinder geben sorgsamer mit den Lehrmitteln um, können besser zur Ordnung und Reinlichkeit angehalten werden, und nicht das Letzte: für Lehrer und Schüler ist die Arbeit bei der Gleichheit der Lehrmittel eine freudigere und demgemäß auch eine segensreichere. Uebrigens ist die Unentgeltlichkeit so zu verstehen, daß die Eltern für verlorne, beschmutzte oder leichtsinnig beschädigte Lehrmittel aufzukommen haben, was für die Kinder wiederum ein Ansporn zur Sorgfalt ist, denn der Ersatz kostet dann nicht nur Geld, sondern trägt an sich den Charakter der Strafe. Es ist also auch mit dem zweiten Einwande nichts.

Nun erübrigt uns noch, die ökonomische Seite der Frage kurz zu berühren. Und da sagen wir zunächst, die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel ist auch vom wirtschaftlichen Gesichtspunkte der Sparsamkeit aus geboten. Die Unentgeltlichkeit hat freilich noch keine lange Geschichte, dennoch reichen die Erfahrungen, die man namentlich im Kanton Zürich gemacht hat, vollständig hin, sich ein Urteil zu bilden über den finanziellen Teil derselben. Hr. Schulpräsident Hirzel in Zürich hat in der „N. Z. Z.“ vom 21. April 1886 berichtet, daß die Stadt Zürich ihre Lehrmittel in besserer, ja bester Qualität gegenüber früher 48 % billiger kaufe, seit sie selbe zusammen auf dem Wege der öffentlichen Ausschreibung, wobei jedoch inländische Lieferanten den Vorzug haben, beschaffe. Diese Erfahrung wird von anderwärts bestätigt. Es liegt dies übrigens in der Natur der Sache und bedarf keiner weitern Erörterung über Zwischenhandel, Detailbetrieb, Risiko ꝛc. Hätte die Einführung der Unentgeltlichkeit einen unverkennbar guten Einfluß auf die äußere Qualität der Lehrmittel, so müßte eine solche auch auf den innern Gehalt derselben bestimmend wirken. Sei es, daß der Staat sie im Prinzip acceptirte, oder sei es, daß die Gemeinden von sich aus das Institut beschließen würden, oder sei es, daß beide vereint sich dazu verständen, eines ist sicher: dem schnellen Wechsel der Lehrmittel, zumal der Lehrbücher, wie er bei uns zum Schaden ganzer Generationen florirt und wie es scheint mit viel Behagen aber wenig Witz praktizirt wird — nicht immer ohne Schuld der Lehrerschaft — würde ein Damm entgegengesetzt. Welchen Wechsel haben wir mit den Lesebüchern für die Volksschule erlebt und welchen erst mit den Gesangslehrmitteln, welchem Wechsel zum Trotz unser Schulgesang seit mehreren Jahrzehnten um keine Haares Breite vorwärts gegangen ist. Dieser schnelle Wechsel ist es, welcher das Volk verbittert und mit Recht, denn er kostet Geld und leider nur zu oft unnützes Geld. Es findet sich nirgends die entsprechende Gegenleistung.

Wir wollten, wie wir schon andeuteten, die Unentgeltlichkeit auch auf der Bezirksschulstufe durchgeführt wissen, teils aus dem schon angeführten Grunde, um ärmeren Kindern den Besuch zu erleichtern, teils aber um der Musterkarte von Lehrmitteln in den verschiedensten Fächern einmal das längst verdiente Ende zu bereiten. Wir glauben nicht, daß in zwei Bezirksschulen von den 27 des Kantons das gleiche deutsche Lesebuch, die gleiche deutsche Grammatik gebraucht werden. In andern Disziplinen wirds nicht viel besser aussehen. Da kommts auf den Geschmack der betreffenden Fachlehrer an und da hört eben die Einheit auf und fängt der Wirrwarr an, der zum reinsten Skandal — vom elterlichen, d. h. also vom bezahlenden Standpunkte aus betrachtet — herausgereift ist. Man könnte die Unentgeltlichkeit schon einzig von diesem ökonomisch und pädagogisch gleich wichtigen Gesichtspunkte aus lebhaft begrüßen.

Schweiz.

Bundesstadt. Der Bundesrat hat den Text für Art. 120a der Bundesverfassung folgendermaßen festgestellt:

Art. 120a: Auf dem Wege der Volksanregung, Initiative, kann auch die Aufhebung oder Abänderung einzelner bestimmter Artikel der Bundesverfassung, sowie die Aufstellung neuer Verfassungsbestimmungen verlangt werden. Wenn auf diesem Wege mehrere verschiedene Materien zur Revision oder zur Aufnahme in die Bundesverfassung vorgeschlagen werden, so hat jede derselben den Gegenstand eines besonderen Initiativbegehrens zu bilden. Sobald 50,000 stimmfähige Schweizerbürger ein solches Begehren stellen, so ist dem Volke die Frage, ob die in demselben angeregte Partialrevision stattfinden solle zur Abstimmung vorzulegen und, sofern die Mehrheit der stimmenden Schweizerbürger sich bejahend ausspricht, diese Revision von der Bundesversammlung an die Hand zu nehmen. Ueber das Verfahren bei diesen Volksbegehren und Abstimmungen wird das Bundesgesetz das Nähere bestimmen.

Art. 118 soll lauten: Die Bundesverfassung kann jederzeit ganz oder teilweise revidirt werden.

Art. 119: In beiden Fällen geschieht die Revision auf dem Wege der Bundesgesetzgebung.

Art. 120: Wenn eine Abteilung der Bundesversammlung Totalrevision beschließt und die andere nicht zustimmt, oder wenn 50,000 stimmberechtigte Schweizerbürger Totalrevision der Bundesverfassung verlangen, so muß im einen wie im andern Falle die Frage die Frage, ob solche stattfinden solle oder nicht, dem Volke zur Abstimmung vorgelegt werden. Wenn die Mehrheit der Schweizerbürger über diese Frage sich bejahend ausspricht, sind beide Räte neu zu wählen, um eine Totalrevision an die Hand zu nehmen.

— **Schweizerisch-deutscher Niederlassungsvertrag.** Den Verhandlungen über Erneuerung des schweizerisch-deutschen Niederlassungsvertrages wird zu Grunde gelegt:

1) Daß die Deutschen, welche einen Wohnsitz in der Schweiz beanspruchen, mit einem Immatrikulationsschein der deutschen Gesandtschaft in Bern versehen sein müssen, wodurch Heimatangehörigkeit und unbescholtener Leumund festgestellt werden.

2) Daß nur die mit Immatrikulationsschein versehenen Deutschen ein Vertragsrecht auf die Niederlassung in der Schweiz besitzen.

3) Daß es der Schweiz unbenehmt sei, Deutsche zu dulden, die einen solchen Schein nicht besitzen, was im Vertrage unzweideutig gesagt werden soll.

4) Daß die Schweizer in Deutschland einen Heimatschein mit Leumundszeugnis vorweisen müssen, daß es der Schweiz jedoch unbenommen bleibe, auch das System der Immatrikulationsscheine einzuführen, die von der schweizerischen Gesandtschaft in Berlin auszustellen wären.

— **Eidg. Schützenfest.** Die Schweizer in Philadelphia veranstalteten eine Sammlung unter sich für eine Ehrengabe an das eidg. Schützenfest in Frauenfeld. Dieselbe warf eine Summe von 165 Dollars ab, welche in einem Tableau feinster amerikanischer Gold- und Silbermünzen in elegantem Etui, als ein unteilbarer Preis dem Komite für das Schützenfest übersendet wird.

— **Militärisches.** Das Instruktions-Offizierskorps der VII. Division hat durch den dieser Tage erfolgten Tod des Herrn Hauptmann Joh. Paul Keller in Oberuzwyl, Kts. Gallen, einen schweren Verlust erlitten. Hauptmann Keller galt als vorzüglicher Instruktionsoffizier. Im Dezember 1885 war er als Begleiter des Herrn Oberst Hungerbühler auf dem serbisch-bulgarischen Kriegsschauplatze. Der nachher erstattete, höchst interessante Bericht über diese Militärmission, mit zahlreichen Karten versehen, war zu einem schönen Teile auch die Arbeit Keller's, indem derselbe vorzügliche Kenntnisse im Kartenwesen besaß.

— **Ecclesia militans.** Die Schweiz ist arm an militärischen Generälen, dagegen sind vier geistliche Generäle Schweizer: Der Jesuitengeneral, der Kapuziner-, der Benediktiner- und der Redemptoristengeneral.

— **Landwirtschaftliches.** Zum Rebenspritzen behufs Bekämpfung des falschen Mehlthaus eignet sich Bordeauxbrühe am besten. Diese wird also hergestellt:

Man bringt wenigstens 2 bis höchstens 3 Kilogramm guten, möglichst reinen Kupfervitriol in ein gut durchlässiges Säckchen, hängt dasselbe in ein Gefäß mit 50 Liter Wasser und läßt Alles ruhig stehen; nach zirka 1½ Stunden wird der Kupfervitriol aufgelöst sein. Man nimmt ferner gleichviel fetten ungelöschten Kalk, wie Kupfervitriol genommen wurde, benetzt denselben und löscht ihn und gießt nach und nach 50 Liter Wasser zu. Die so entstandene Kalkmilch wird dann durch ein Tuch gegossen und unter beständigem Umrühren der Kupfervitriollösung beigemengt. Diese Mischung ist die verdünnte Bordeauxbrühe. Auch beim Füllen der Spritzen muß die Flüssigkeit jeweilen umgerührt werden.

Allgemeine Bemerkungen: Zur Auflösung der angeführten Mittel ist es ratsam, sogenanntes weiches Wasser (Regen-, See- oder Bachwasser) zu verwenden. Um einen vollständigen Erfolg zu erzielen, ist der nur einmaliger Desinfektion die ganze Rebe etwas stark zu bespritzen. Wünschbar ist, daß die Brause an der Spritze die Flüssigkeit möglichst fein verteile. Erfahrungsgemäß beeinträchtigt der Regen, der am Tage der Bespritzung oder unmittelbar darauf fällt, die Wirkung derselben in erheblichem Maße; auch soll nicht gespritzt werden, so lange die Blätter vom Regen oder Tau noch naß sind.

— **Zur Weinbereitung.** Der „Temps“ enthält zu Nutz und Frommen seiner Leserinnen das Geheimnis zur Bereitung des Rosinenweins. Darnach kann jede Hausfrau denselben leicht und billig herstellen. Wenn man 1 Kilo Rosinen beständig in Wasser von 19 Grad Wärme beläßt, so erhält man durch die Gährung 4 Liter guten Wein, welcher die goldgelbe Farbe des Sauterne oder Graves besitzt und, mit catalonischem Rotwein verschnitten, die Farbe des Bordeaux annimmt. Aehnlich verfahren auch die Rosinenweinfabriken.

— **Gut Wetter.** Obschon wir nicht gerne in Wetterprophezeiung machen, geben wir doch einer Einsendung der „Berner Ztg.“ Raum, welche besagt:

„Es wird von praktischen Beobachtern übereinstimmend ein fruchtbares Jahr in Aussicht gestellt. Die Bauernregel sagt, daß die ersten 12 Tage des neuen Jahres in ihrem Verhalt die Witterungsverhältnisse der entsprechenden Monate der Nummer nach bestimmen. Nun war's vom 1. bis 9. Januar günstiges Wetter, mithin die Monate bis Ende September in denselben eingereiht.

Die Auffahrt hat man im allgemeinen auch gern schön. Heuer war sie vorzüglich geraten. Im Kanton Luzern, wo noch immer viel auf Getreidebau gehalten wird, gibt das Verhalten dieses dort hoch gehaltenen Festtages ein Orakel für die Getreideernte ab. Regnet's, so heißt es, „sie g'heie die dritt' Wied' dänne“, das will sagen, der Ertrag sei voraussichtlich um ein Drittteil reduzirt anzunehmen.

Interessant sind die Witterungsbeobachtungen, die ein Mann in einem abgelegenen Gebirgswinkel unseres Vaterlandes in der ersten Stunde des Jahres anstellt. Er sagt, wenn in diesem Zeitabschnitt die Byse wehe, so nehme er einen Laib Brod, gehe in den Stall und schneide jedem Gehörnten ein Stück ab, denn ein ausgiebiges Kornjahr sei dann gesichert. Wenn aber ein anderer „Luft“, z. B. der Westwind dominire, dann müssen sich die Tiere mit einer „Bahrete“ Heu begnügen, denn es stehe ein fruchtbares Grasjahr in Aussicht.

Wir wollen sehen, in wie weit das Mannli, der in seiner Umgebung als zuverlässiger Wetterprophet gilt, Recht hat. Denn auch am letzten Neujahrsanbruch hat er seinen Kühen eine Brodspende verabreicht.“

— **Die verlixten Fremdwörter** kommen gar manchem krumm aus dem Sprachrohr. Eigentümlich ist es, wie gerade die am meisten damit um sich werfen, die sie am wenigsten verstehen, wodurch natürlich das drolligste Zeug zum Vorschein kommt. Notiren wir einige Beispiele:

Ein Schulinspektor beklagte sich in seiner Schlußrede am Examen, er habe bei den „Corrigationen“ der Hefte so viele „geographische“ Fehler vorgefunden, auch komme es ihm vor, als ob die Schüler gar zu „effektuirt“ (affektirt) gelesen hätten, der Herr Lehrer möge für eine Besserung nur kräftig die „Alternative“ ergreifen. Ein Kollege verbesserte ihn nachher dahin, es heiße nicht die Alternative ergreifen sondern die „Intiative“ (Initiative, den Anfang machen). Ein etwas unbehilflicher Vorsitzer einer landwirtschaftlichen Versammlung meinte zu einer Bemerkung über seine Leitung, er habe doch schon vielmal „präsentirt“. Ein Ammann verwechselte das definitiv beständig mit „debitiv“. Ein Kirchenpflegspräsident empfahl der Gemeinde für die Kirchenbeheizung die „Californer“, was heißen sollte Caloriferen (Steinkohlenheizofen). Ein ländlicher Schulpräsident erklärte uns einst traurigen Mutes über den Weggang eines Lehrers, seine Gemeinde müsse nun auch wieder einen Lehrer „amüsiren“. (Bei 800 Fr. Besoldung!) Der gute Mann verneinte gewiß zu sagen acquiriren und glaubte wohl selbst nicht, daß man einem Lehrer mit einer großen Gesamtschule bei 800 Fr. Salär großes Vergnügen und Kurzweil bereiten könne. Ein erzürnter Kantonsrat erschreckte seine Wähler mit der Drohung, er werde nun seine „Dimension“ (Ausdehnung) eingeben, während sein Kollege den erstaunten Bauern erzählte, der Carbolsäfer (Coloradokäfer) nehme große „Demissionen“ (Entlassung, Abbitte) an. Ein Arzt war ganz verblüfft von der Mitteilung des Wunders durch einen alten Schneider, sein Sohn habe beim Sturz von der „Adrässe“ das Bein gebrochen. (Terrasse wird auf dem Lande vielfach „Taräsle“ genannt.) Aehnlich erging es einem Pfarrer, bei dem ein Vater sich darüber „confirmiren“ (informiren, erkundigen) wollte, ob er seinen Sohn an der Ostern nicht „conferiren“ könnte. Ein sehr sparsamer Schulkassenverwalter konnte es nicht verputzen, daß der Lehrer schon wieder einen neuen „Columbus“ (Globus, Erdkugel) angeschafft haben wollte. Er kann sich trösten, denn einer von den „disigsten“ Lehramtskandidaten überreichte dem Rektor dienstpflichtig statt der verlangten Promotionsliste (Beförderungsliste) die „Proportionsliste“. — So könnte man vielleicht noch eine Menge Beispiele aufbringen. Wer weiß noch welche?

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 23. Mai: Die Finanzdirektion erstattet auf Grund einlässlicher Untersuchungen ihren Bericht über die Petitionen, welche in Sachen der Angelfischerei gegen die aarg. Vollziehungsverordnung zum eidgen. Fischereigesetz eingegangen sind. Der Regierungsrat genehmigt diesen Bericht und übermittelt ihn dem Großen Rat (bezw. der von demselben bereits niedergesetzten Vorberatungskommission) zum Entscheid.

In der Großratssitzung vom 25. März d. J. hat Herr Gerichtspräsident Ursprung den Antrag gestellt, „es sei das Begnadigungsrecht über Vergehen gegen die Bundesgesetze betreffend Jagd- und Vogelschutz und betr. die Fischerei wenigstens bis zu dem Zeitpunkt, da die zuständige Bundesbehörde in Sachen entschieden haben wird, vom Großen Rat auszuüben." Dieser Antrag wurde zunächst dem Regierungsrat zum Bericht zugewiesen. Derselbe empfiehlt nun, gestützt auf ein Gutachten der Justizdirektion, nachdrücklich die Annahme des Antrages, da der gegenwärtige Zustand der Unsicherheit über die bezüglichen Begnadigungskompetenzen zu schwerwiegenden Uebelständen und Inkonvenienzen führen.

Die Kirchgemeinde Rohrdorf erhält die Bewilligung, die vakante Kaplanstelle auf die Dauer von 2 Jahren durch einen Verweser zu besetzen.

Genehmigt wird der neue Waldwirtschaftsplan zu den Gemeindewaldungen von Holziken.

Dem Herrn F. Straßer in Seengen wird die Haltung eines Ruderschiffchens auf dem Hallwylersee bewilligt, mit der ausdrücklichen Bedingung jedoch, daß dasselbe nur zu seinem Privatgebrauch dienen und nicht zum Transport von Personen und Waaren gegen Bezahlung verwendet werden darf.

— **Aarau.** Es hat den Anschein, als ob das Projekt einer elektrischen Licht- und Kraftstation bei unserer Bevölkerung auf gute Aufnahme rechnen könnte. Dem Rufe der kaufmännischen Gesellschaft folgend, fanden sich am Donnerstag Abend über 100 Einwohner aus allen Gesellschaftsklassen im Theatersaale ein. Die Versammlung war von Hrn. Zurlinden präsidirt, der auch das einleitende, von vieler Sachkenntnis zeugende Referat hielt, aus welchem man die Ueberzeugung schöpfen konnte, die wir für uns schon lange hatten, daß die Errichtung einer solchen Station nicht blos als eine Wohltat für Aarau zu betrachten wäre, sondern sogar ein recht rentables Geschäft werden könnte.

Herr Jenny-Kunz gab in einlässlichem Votum eine Geschichte der schon etliche Zeit im Gange befindlichen Angelegenheit und unterstützte den Vorredner an der Hand sicherer Anhaltspunkte, betonend, daß nun für die Gemeinde Aarau die richtige Zeit zum Handeln gekommen sei.

Die Herren C. F. Bally in Schönenwerd und Direktor Meier suchten die Hauptaufgabe einer elektrischen Station nicht in der Lichtspende sondern in der Abgabe von Kraft an die Gewerbetreibenden aller Art. Beide versprechen sich von derselben eine Rendite und den so nötigen gewerblichen Aufschwung.

Herr Fabrikinspektor Rüsperli glaubt, es können Gasanstalt und elektrische Station ganz gut nebeneinander bestehen, es sei deshalb nicht nötig, die erstere der Konkurrenz wegen zu erwerben. Gerade weil er von einer Rentabilität überzeugt ist, stellt er den Antrag, es habe, entgegen dem Vorschlag des Gemeinderates, sich blos mit 50—100,000 Fr. an einem elektrischen Unternehmen zu beteiligen, die Gemeinde die Errichtung einer elektrischen Kraft- und Lichtstation an die Hand zu nehmen. Dieser Antrag erhielt bei der Abstimmung denn auch die Mehrheit.

— **Aarau.** Am 22. Mai starb dahier Herr Joh. Dätwyler, Notar, von Unt.-Entfelden gebürtig. Schon seit vielen Jahren besorgte er mit anerkennenswertem Fleiß und Geschick auf unserer Gemeindekanzlei das Fertigungswesen, auf welchem Gebiete er sehr gut zu Hause war — um knappen Lohn. Still und bescheiden ging Dätwyler seine Wege, manchem Hilfs- und Ratbedürftigen beistehend. Eine heftige Krankheit überwand die kräftige Konstitution Dätwylers nach schwerem, leidensvollen Kampfe. Er erreichte blos 45 Jahre. Sei ihm die Erde leicht!

— **Aarau.** Am Viehmarkt vom 21. Mai wurden aufgeführt 172 Ochsen, 440 Kühe und Rinder, 28 Schafe und Ziegen, 494 Schweine, total 1134. Der Handel ging bei hohen Preisen recht lebhaft.

Der Waarenmarkt hat nach Ansicht der Händler viel zu wünschen übrig gelassen. Es wundert uns, daß unsere Geschäftsleute noch nie einen kräftigen Anlauf zur Abschaffung desselben genommen haben.

— **Baden.** Die Folgen unverständigen Abholzens unserer Höhenzüge machten sich bei einem Hagelwetter vom letzten Dienstag in Dätwyl auf eine erschreckende Weise geltend. Die Feldfrüchte wurden fast gänzlich vernichtet. Man schreibt die Wut des Unwetters allgemein der Abholzung der „Sommerhalde" zu.

— **Frickt.** Noch immer kräuseln die Wellen vom Pfarrwahlsturme nach. Auf die verschiedenen Angriffe im „Vaterland" hat der neugewählte Pfarrer Müller eine entschiedene Erklärung abgegeben und gesagt, er habe die Stelle in Laufenburg nicht gesucht, aber durch die Zuneigung der Mehrheit und gerade die gegen ihn inszenirte Hatze der Fanatiker zur Zusage sich bestimmen lassen. Er behauptet, nicht ohne gewisse Schärfe, seit 28 Jahren mehr für wahre Religiosität getan zu haben als seine ihn verketzernden Gegner, was wir wohl glauben mögen. Der bekannte Kaplan Heer, Bettergött des erzultramontanen „Fricktaler" ist nun über Stadtammann Dr. Güng, welcher die Haupttriebfeder seiner Niederlage gewesen zu sein scheint, sehr erbost. Nicht nur droht er ihm und einigen Mitunterzeichnern eines in allerdings derber Sprache gehaltenen Wahlaufrufs mit einem Injurienprozeß, sondern er schlägt nun auch den vor Obergericht zum Austrag gekommenen Strafhandel des früheren Gemeinderates gegen Dr. Güng, damaligem Gemeindeschreiber, im „Fricktaler" breit. Die Auseinandersetzungen sind nicht geeignet, die schon bedeutend reduzirte Achtung des neuen Stadtammanns zu erhöhen.

— **Kaiseraugst.** „Wenn Freunde auseinandergehn, so sagen sie: Auf Wiedersehn — vor Bezirksgericht". Die auch von uns gemeldete Prügelei in der Sakristei zu Kaiseraugst zwischen Herrn Pfarrer Schwind und seinem Siegristen Künzli hat durch Verurteilung des letztern zu 40 Fr. Buße und des ersteren zu 10 Fr. Buße seinen Abschluß vor Bezirksgericht Rheinfelden gefunden. Die Schmerzen müsse Jeder an sich selber tragen.

— Herr Peter Haberthür von Hofstetten, bish. Pfarrer in Ittenthal, wurde zum Pfarrer von Schupfart gewählt.

— In **Klingau**, in der Speisewirtschaft Vogel, halten nächsten Sonntag die „vereinigten Korbmacher der Schweiz" ihre dritte diesjährige Hauptversammlung ab. Nach Behandlung der Traktanden findet ein gemeinsamer Ausflug nach Schinznach und der Habsburg statt. Auf der Habsburg wachsen aber unseres Wissens keine Weiden.

— **Freiamt.** Ein Einsender der „Aarg. Nachr." berührt ein Gerücht, wonach ein armes Mädchen, welches, in fatale Lage gebracht, seinem Leben ein Ende gemacht hat, auf total unschickliche Weise, Morgens um 4 Uhr, ohne Kirchengeläute, ohne jede Zeremonie, begraben worden sei. Einsender verlangt eine energische Untersuchung und will nicht hoffen, daß etwas vertuscht werde. Er hofft, daß man zuständigen Orts, auch in Bern, dieser Angelegenheit volle Aufmerksamkeit schenke. —

Sollte sich das Gerücht erwahren, so taucht die Frage auf: „Hätte da die Staatsanwaltschaft, die in neuester Zeit auf Grund des famosen Art. 1 des Zuchtpolizeigesetzes so scharf ins Zeug geht, nicht auch Grund, wegen „Vergehen gegen die öffentliche Ordnung" einzuschreiten?" Wir wollen gerne abwarten.

— **Oberkulm.** (Eingesandt.) Künftigen Sonntag, Vormittags 10 Uhr, findet hier unter der Leitung des Herrn Landwirtschaftslehrer Hannemann eine Exkursion mit den Kursteilnehmern des im verflossenen Sommer abgehaltenen Futterbaukurses statt, zur Besichtigung der im Frühjahr angelegten Versuchsfelder.

Nachmittags halb 2 Uhr wird alsdann in der Speisewirtschaft „zur Post" Hr. Hannemann einen Vortrag halten über das Thema: „Der Gemüsebau in Feld und Garten", eine gesicherte Einnahmequelle des kleinen Landwirtes.

— In **Kulm** findet am 13. Juli das 16. Preisturnfest des dortigen Bezirks-Turnverbandes statt, an welchem sich etwa 200 Turner beteiligen werden.

— **Dürrenäsch.** Der Schulgemeinde Dürrenäsch scheint daran gelegen zu sein, wieder einen tüchtigen Lehrer zu erhalten. Die Stelle des verstorbenen Hrn. Steiner ist mit Fr. 1300—1400 zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Da könnte die „Stadt" Mellingen noch etwas lernen. —

— **Zofingen.** In der „Tagespost" macht ein Einsender die sehr zeitgemäße Anregung, es sollen die verschiedenen Gesellschaften, wie landwirtschaftliche Bezirksvereine, Kulturgesellschaften, ihre Versammlungen während der schönen Frühlings- und Sommermonate einstellen, da die Sonntage zu Ausflügen benutzt werden. Es scheint uns übrigens, es hätten die betreffenden Vorstände bei der jeweiligen geringen Frequenz der Versammlungen schon von selbst auf den Gedanken der Abrüstung verfallen sollen. Im Winter gibts Zeit zu Beratungen, im Sommer soll man handeln.

Kantone.

Bern. Herr Professor Kocher ist ernstlich erkrankt und befindet sich gegenwärtig im Privatspital des Herrn Prof. Demme in Muri in Pflege. Mittwoch Abends war das Gerücht verbreitet, er sei gestorben, doch erwies sich dasselbe glücklicherweise als grundlos.

— Laut Berner Marktbericht des „Hand. Cour." sind die Preise auf dem Großviehmarkt immer noch hoch. Der Kleinviehmarkt zeigt wieder steigende Tendenz, obschon die Zufuhr reichlich erscheint.

— Eine Milchkuh. Löwenwirt Minder in Langenthal besitzt eine Kuh, welche täglich 3 mal gemolken werden muß und im Tage 60 Pfund Milch gibt, ein Quantum, das selten erreicht wird. Die Kuh hat schon etliche Jahre lang einen Jahresnutzen von 500 Fr. abgeworfen.

— Im „Anzeiger für die Bezirke Koppigen rc." erschien vor einiger Zeit wörtlich folgendes Musterinserat: „Zum Verkostgelden: Wegen Todesfall ein großgewachsener, starker Kerl. Liebhaber desselben wollen sich Sonntags im „Sternen" in Koppigen einfinden.

Genf. Der 2. schweiz. Kardinal. Bischof Mermillod hat seinen in Genf wohnenden Verwandten von Rom aus seine Ernennung zum Kardinal mitgeteilt. Laut Mitteilung an den Bundesrat ist die Ernennung wirklich richtig.

— Am 18. Mai verwüstete ein furchtbares Hagelwetter die blühende Gegend zwischen dem Salève und der Arve und verheerte auch einige Gemeinden des Kantons Genf.

Luzern. Sängertag. Sonntag und Montag den 15. und 16. Juni wird ein Sängertag in Luzern stattfinden, woran sich neben den 6 großen schweiz. Kunstgesangvereinen auch der Cäcilienmännerchor Aarau beteiligt. Konzert Sonntag Nachmittag 2 Uhr in der Jesuitenkirche. Begrüßungschor und Einzelgesänge der eingeladenen Vereine, eine Ouvertüre, Gesamtchöre rc. von C. Attenhofer, zwei Lieder von Silcher und Belleda von Brambach. Nachher Festzug und Bankett. Am Montag von 9½—10 Uhr Orgel- und Solistenkonzert in der Hofkirche. Um 10½ Uhr Mittagessen im Hotel Beaurivage. Festfahrt zum Rütli, patriotische Feier.

Neuenburg. Nach langer Redeschlacht über die unentgeltliche Lieferung der Schulmaterialien durch den Staat wurde das Gesetz nach den Anträgen der vorberatenden Kommission vom Großen Rate in seiner Sitzung vom 21. ds. mit 61 gegen 2 Stimmen angenommen. Dasselbe soll am 1. Sept. in Kraft treten.

— Der Große Rat bestätigte als Ständeräte die HH. Cornaz und Robert und bewilligte 400,000 Fr. für eine Regionalbahn Boudry-Cortaillod-Neuenburg.

St. Gallen. O, die kleinen Vaterländli! In Amden am Wallensee griff die Polizei einen schriftenlosen dreißigjährigen Mann aus Netstal auf (welche Verwegenheit von einem Glarner, sich ohne Schriften auf st. gallisches Gebiet zu wagen!) und steckte ihn in Arrest. Die Sache ging dem Armen so zu Herzen, daß er das Weite suchte. Dabei gelangte er, von den Polizisten verfolgt, an einen steilen Abhang, wo er allen Halt verlor, in die Tiefe stürzte und umkam.

— Die toggenburgische Webschule in Wattwyl ist zur Zeit so überfüllt, daß einige Schüler im Bureau plazirt und zudem noch sieben Anmeldungen auf das nächste Semester zurückgewiesen werden mußten. Den Neubau für die Schule hofft man um die Mitte des August beziehen zu können.

Solothurn. Olten. Der in weitesten Kreisen bekannte Oberzugmeister der Centralbahn, Hr. Aeschbach, hat dieser Tage sein 35. Dienstjahr zurückgelegt. Der wackere Veteran erfreut sich solcher geistiger und körperlicher Frische, daß er wohl auf das Begehen des 50jährigen Jubiläums hoffen darf.

— An dem letzter Tage stattgehabten Ehr- und Freischießen in Kriegstetten beteiligten sich nicht weniger als 36 Gesellschaften, von denen viele schon am Sonntag aufrückten.

— Am 20. d. verunglückte bei Schönbühl der junge Bremser Distelі von Olten, Sohn des Führers Distelі, der vor mehreren Jahren schon einen Sohn verloren, welcher die Kantonsschule bereits absolvirt hatte. Zu viel Unglück für liebende Eltern. Der junge Mann war auf der Stelle tot, da ihm die Räder den Kopf zermalmten.

— Aus Buchegsberg wird berichtet: Schreiner Lauper und der 38 Jahre alte Niklaus Gfeiger von Messen waren bei der alten Aare zu Schwadernau bei Brügg mit der Angelfischerei beschäftigt. Dabei begab sich Lauper ein wenig zu weit hinaus, so daß ein Stück Erde mit ihm ins Wasser stürzte. Sofort sprang Gfeiger hinaus, um den Lauper zu retten, wurde aber selbst vom Strome ergriffen und in die Tiefe gerissen. Er ertrank, während der zuerst in den Strom gefallene Lauper sich retten konnte.

— Kienberg. Herr Peter Hürbi, Ammann, schreibt uns: „Die in letzten Nummern erschienenen Artikel, die Gemeinde K. betreffend, welche sich auf einen Artikel im „Oltn. Wochenbl." stützen, enthalten Unrichtigkeiten, da nicht gewählt wurde, sondern nur Stellung genommen gegen Intriguen von gewissen Unruhestiftern. Die kirchliche Behörde trägt gar keine Schuld, da sie angelogen wurde. Dies zur Steuer der Wahrheit."

Schaffhausen. Die Lebensmittelpolizei in Schaffhausen hat bei 39 Verkaufsstellen das amerikanische Schweinefett untersuchen lassen. Das Ergebnis war, daß der Artikel bei 27 Verkaufsstellen 20—30 Prozent Baumwollsamenöl enthielt.

Waadt. Für das neue Universitätsgebäude, dessen Kosten auf 2,600,000 Fr. veranschlagt sind, gingen der Kommission 35 Pläne ein.

Dieses Universitätsgebäude soll der künstlerisch schönste Monumentalbau der Schweiz werden.

— Am internationalen Velocipede-Wettfahren in Turin am 18. d. errang sich ein Herr Ed. Wicky aus Cully im Dreiradfahren den zweiten Preis. Er legte die Strecke von 3000 Meter in 5 Min. 54 Sek. zurück und blieb nur 3 Sek. hinter dem ersten zurück.

Zürich. Die Unterschlagungen des in Februarkorf verstorbenen Kantonsrates Moos sollen mindestens 51,000 Fr. betragen.

Ausland.

Deutschland. Ist dös a Fraid. Auf Einladung Kaiser Wilhelms begibt sich der Prinzregent von Bayern Anfangs August nach Berlin, „um den größeren Jagden auf Hochwild beizuwohnen".

— In Wiesbaden ist der General der Infanterie v. Franseky, der kleine Mann mit dem großen Kopf, gestorben. Er wurde geboren am 16. November 1807 zu Gedern im Hessischen. Mit 18 Jahren trat er als Sekondelieutenant in die preußische Armee und stieg von Stufe zu Stufe.

Belgien. Am 20. Mai wurde der internationale Kongreß der Bergarbeiter in Jolimont eröffnet. Er war von 40 Delegirten beschickt, die 340,000 Bergarbeiter vertreten. Der englische Delegirte Burt wies auf die Bedeutung des Kongresses hin, tadelte die unbedachten Streikes und ermahnte die Arbeiter, diejenigen als ihre schlimmsten Feinde anzusehen, welche zu Drohungen, Ungesetzlichkeiten und Gewalttätigkeiten reizen.

Frankreich. In Malincourt hat ein Steuerbeamter seine Frau erschossen. Der Unglückliche mußte in den Dienst und wollte schnell noch sein Gewehr an die Wand hängen, an dem er eine Reparatur vorgenommen hatte. Dasselbe war leider geladen und entlud sich hiebei. Die junge Frau war sofort tot. Die Beiden waren erst 14 Monate verheiratet; der Schmerz und die Verzweiflung des Gatten sind kaum zu beschreiben.

Italien. Die Schweizerschützen am internationalen Schützenfest in Rom. Herr Angehrn von Amriswil (Thurg.) ist Schützenkönig. Er erhielt je den ersten Preis in den beiden mit Glücksfäch zu bezeichnenden Scheiben Kategorie VII A und B mit 700 und 500 Fr., sowie den ersten Preis in der Serienkehrscheibe mit 1000 Fr., wobei Angehrn das Maximum der erreichbaren Punkte schoß. Einen zweiten Preis im Serienkehr erhielt sodann Walder in Pirnach mit 700 Fr., den 4. Aschwanden in Altorf mit 200 Fr., den 5. Eimer in St. Gallen, den 6. und 8. Demarchi und Anzoni in Lugano. Unter den 10 ersten Gewinnern sind also 6 Schweizer.

Einen zweiten Preis von 400 Fr. erhielt sodann Boillot in Chaurdefonds in der Glücksfächscheibe B, einen dritten mit 150 Fr. Eimer in St. Gallen, einen 7. und 8. Boillot und Ottone, beide von Chaurdefonds in der Kunstfächscheibe B.

Angehrn wurde von der Königin Margarite und Menotti Garibaldi noch extra beschenkt und beglückwünscht.

Amerika. Explosion. In Havana explodirte in einem Kurzwarenmagazin am Samstag Abend ein Pulverfaß, wodurch das Haus vollständig zerstört wurde. Vierunddreißig Tote blieben auf dem Platze, darunter der Konsul von Venezuela; vier Feuerwehrches und gegen hundert Leute sind verwundet.

— Die Musikkünstler Eugen d'Albert, Sarasate und Frau Marx kehren dieser Tage nach Europa zurück. Sie nehmen so wenig finanziellen Gewinn mit, daß sie schwerlich wiederkehren werden.

Briefkasten der Redaktion.

Herr G. in B. Soll verwendet werden. Freundlichen Gruß!

Reinwollene doppelbreite Frauenkleiderstoffe

neuester solidester Qualitäten à **75 Cts. per Elle** oder **Fr. 1. 25 per Meter** versenden in beliebiger Meterzahl direkt an Private franko in's Haus **Oettinger & Comp.** Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster unserer reichhaltigen Collektionen umgehend franko, neueste Modebilder gratis.

Elsässer-Indienne, waschächt, per Meter à 40 Cts. (per Elle à 24 Cts.) sendet in beliebigem Maaß an Private portofrei in's Haus **Jelmoli & Cie.** in **Zürich.**

Woll- und Halbwollstoffe entsprechend billig. Muster umgehendst franko. Modebilder gratis.

Ich bringe mein **großes Lager** in den von meinen hiesigen Maaßarbeitern auf's sorgfältigste hergestellten

Herren- & Knaben-Anzügen,

ebenso **Ueberziehern**

auf **Pfingsten** zum Ausverkauf.

Jedermann, welcher der schlechten Witterung wegen mit dem Einkaufe von Kleidern zugewartet hat, mache ich auf die jetzige Gelegenheit aufmerksam.

Albrecht Wittlinger,

Echhaus Frauenmünsterstraße-Kappelergasse, Zürich.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Champagne", am 10. Mai von **Havre** abgegangen, ist am 20. Mai **wohlbehalten** in **New-York** angekommen. — Reisedauer 9 Tage 23 Stunden.

Zwillenhardt Rossi Vertreter: Mülhrich-Südi Aarau

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 17 Mai 1890.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Baden. Brandeis, Joseph, von Lengnau, in Baden †. Eingaben 28. Juni. **Bremgarten.** Hochstrasser, Jakob, Steinhauer, Rüfers in Häggilingen. Eingaben 26. Juni. **Laufenburg.** Müller, Adolf, gewesener Gemeinderath. — Leber, Joseph, Blasts. Beide von Etzgen. — Senn, Dominik, Bartlis von Gansingen. Eingaben 18. Juni. **Rheinfelden.** Dübuhl, Jos. Anton, Müller, von Heiningen †. Eingaben 16. Juni. **Zofingen.** Strohmeyer, Johannes, gew. Oberschaffner, von Oschlenberg, Kts. Bern, in Strengelbach. Eingaben 28. Juni. **Zurzach.** Spühler, Heinrich, Zimmermann im Winkel, von Reckingen. Eingaben 17. Juni.

Benefiz. Inventarli. Aarau. Frau Schaffner, Maria geb. Hunziker, Jakobs. Grüninggeljakobs, Spenglers von Gränichen. Eingaben 21. Juni. **Brugg.** Mächler, Jakob, Zimmermann, alt Gemeinderath in der Kn. Gemeinde Lauffohr. Eingaben 18. Juni. **Zofingen.** Huber, Jos. Urs, Feilenhauer, von Oberbuchsiten, Kts. Solothurn, in Kaltbrunn wohnhaft gewesen. — Siegrist, Johannes, Deckers am Moorenhubel in Bordermeiß. Eingaben bis 28. Juni. **Zurzach.** Meier, Jakob, Jakobs von O.-Endingen, in Baldingen †. — Baldinger, Franz Joseph, Zimmermann, jünger von Degermoos, Gde. Lengnau. Eingaben 17. Juni.

Rehabilitationen. Aarau. Strebel, Jakob, Wirth und Spediteur in Muri-Bey. **Zofingen.** Müller, Maria geb Suter, Samuels, Thomes, alt Wächters Ehefrau von Safenwyl.

Geldstags-Rückzug. Lenzburg. Rodel, Samuel, Zimmermann, Jogglis in Fahrwangen.

Eichenstämme- & Stöcksteigerung.

Der **Gemeinderath** von **Ammerswyl** bringt an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Künftigen **Samstag den 31. Mai,** von Nachmittags 1 Uhr an, im **„Kohloch"** Schlag pro 1890 an der Egliswyl'erstraße: **23 eichene Wurzelstöcke.** Sodann unmittelbar nachher in der **Wirthschaft Gehrig-Salm: 15 größere und kleinere Eichenstämme** mit 21,76 Festm. Inhalt aus obigem Wald.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Im Auftrage:
Ammerswyl, 23. Mai 1890. **J. Gehrig,** Gemeindeförster.
1623]

Die Schuhhandlung

von

J. P. Jörg, Schuhmachermeister in Aarau,

Laufstraße Nr. 820, vis-à-vis dem „Wildenmann",

empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens

sämmtliche Sommer-Artikel, als:

Kinderschuhe, Knaben- und Töchterschuhe, Herren- und Frauenbottinen, Halbschuhe, Stramin-, Lasting- und Lederpantoffeln, starke Arbeiterschuhe und Stiefel.

Alles in solider Waare und reichhaltigster Auswahl.

Maßarbeiten und Reparaturen prompt.

Billigste Preise. [1628

Holzcement-Bedachungen

erstellt mit langjähriger Garantie und zu billigen Preisen

G. Herzog, Spengler in Schöftland.

Zeugnisse zu Diensten. [1257

Allen Hausfrauen bestens empfohlen:



Wyss' Malzkaffee,

bereitet aus feinstem Walzenmalz. Vorzügliches Ersatzmittel für Kaffee, sehr gesund, nahrhaft und bedeutend billiger, als Bohnenkaffee. Prima amtliche Gutachten und ärztliche Atteste.

Wyss' Malzkaffee wurde laut Weisung der Direktion des Innern des Kantons Bern einer chemischen Analyse unterstellt und als ein Kaffeesurrogat von **vorzüglicher Qualität** anerkannt. [1003

Hauskäse-Apparate,

complet, sind zu haben bei

A. A. Frey in **Binningen** bei **Basel.**
1558]

Haasenstein & Vogler

Annoncen-Expedition

Basel – Bern – Genf – Zürich.

Annahme und prompte Beförderung von Anzeigen an alle Zeitungen des In- und Auslandes zu billigsten Preisen.

H. Heller, Zollrain Nr. 54, Aarau.

Schwarze Samos-Weinbeeren

zur **Weinbereitung** vorzüglich geeignet, empfiehlt zu billigsten Preisen
736] **Joh. Schmidt** zum „Bären", Zollrain, **Aarau.**

Mariazeller Magentropfen,



vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Abkühlerscheinungen, Uebelkeiten, Blähungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Gelbsucht, Bildung von Gase und Galle, übermäßiger Schleimproduktion, Gallsucht, Ekel und Erbrechen, Zuckerkrämpfen (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmern, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung Fr. 1, Doppelfläschchen Fr. 1.50. Centralversand durch Apotheker Carl Brady, Kreuzlingen, Thurgau, Schweiz. General-Hauptniederlage-Depot für die Schweiz bei Apotheker Paul Hartmann in Stockborn.

Schutzmarke.

Echt zu haben in

Aarau bei Apotheker Keusch, Apotheker Lindt, Apotheker Weibezahl und Apotheker Wydler; in Baden bei Apotheker Krommeyer, Schwanen- und Verena-Apotheke, Stadtapotheke Dr. Müller und Badapotheke J. Stork, in Bremgarten — — — — in Brugg bei Apotheker Blattner, Apotheker C. Stäbli; in Mellingen bei Apotheker Heim; Apoth. Item; in Muri bei Apoth. Ruepp; in Rheinfelden bei Apoth. Weichert, Kreuz-Apotheke, Zollikofer'sche Apotheke; in Sarmenstorf bei Apoth. Metzger; in Olten bei Apoth. Christen, z. „Kreuz"; Apoth. Schmid, Kronen-Apotheke; in Schinznach bei Apoth. Gallicja; in Seengen bei Apoth. Merz; in Sins bei Apoth. Runge; in Winterthur in Wohlen bei Apoth. Thurnheer; in Zofingen bei Apoth. E. Fischer, Apoth. Fischer; in Zurzach bei Apoth. Harsch. [2514

Empfehle mein gutassortirtes **Lager** in

Bettfedern & Flaum

nebst **Pferdehaaren, Seegras** und **Matratzenwolle,** gezupfte und gekardete. — **Aufgerüstete Betten,** wie einzelne **Bettstücke** u. **Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.

Frau **Förderer,** vordere Vorstadt
806] in Aarau.

Herren- & Knaben-Kleidungen,

meistens neue, in **Frühlings-Ueberziehern, ganzen Anzügen,** zu den billigsten Preisen in schönster, großer, frischer Auswahl, desgleichen aller Arten

einzelne Paletots, Hosen, Gilets.

Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in mittleren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,
vord. Vorstadt, Aarau,
885] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Vaseline Lederfett

in Gläsern,

welche nachher als **Trinkgläser** verwendbar sind, empfehlen bestens

Geschwister Guldimann und **Zauber**
1614] in **Fülliken.**

Zu verkaufen:

Ein neuer, leichter **Zweispänner-Brückenwagen** mit Vormechanik und angestrichen, sowie ein neues, elegantes **Bernerwägelchen,** um billigen Preis.

Am gleichen Orte könnte ein rechtschaffener **Knabe** in die **Lehre** treten, bei
1547] **Jb. Baumann,** Schmied in **Suhr.**

Gegen baar und auf

ABZAHLUNG
KINDERWAGEN

Regulateurs;
Taschenuhren;
Spiegel;
Bilder;
Wolldecken

zu billigsten Preisen.

Illustrirte Preislisten gratis u. franko.

W. Krüger-Römer, Zürich.

P. S. Solide Reisende und Agenten gesucht; ohne Angabe guter Referenzen ist es unnütz, sich zu melden. (H1180Z)

Oelfarben

sind in Blechbüchsen von 1 — 2 Pfund in allen gangbaren Farben zu haben bei
1548] **J. Hünz-Fischer** in **Fülliken.**

Zu verkaufen: Das

Heu- & Emdgras

ab circa 2½ Jucharten Matten, etwas mit Klee, bei

Jak. Fischer, alt Weibel
1567] in **Muhen.**

Corinthen-Wein

mit **Naturwein coupirt** à 30 und 35 Cts. per Liter empfiehlt zur gefäll. Abnahme

1351] **G. Hertschinger-Wild** in **Zarau.**

Gute Qualität

Sensen,

fertig angestellt,

sind fortwährend zu verkaufen, bei
1529] **R. Rohr,** Schmied auf dem Rain in Aarau.

Zu verkaufen Das

Heu- und Emdgras

auf dem Pfrundgut **Ober-Erlinsbach.**

Zu verkaufen:

Ein leichtes, gutgearbeitetes

Einspänner-Leiterwägelchen.

Am gleichen Orte könnte ein junger **Schmiedgeselle** sofort eintreten.

J. Stirnemann, Schmied
1568] in **Oberkulm.**

Zu verkaufen: Das

Heu- und Emdgras

ab ca. ⅘ Jucharten, bei
1619] **Fetter,** Apotheker in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Ein schönes **Kuhkalb** zum abtränken bei **Xaver Fehlmann** in **Fülliken.** [1616

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen**

à 3½ % verzinslich auf 2 Jahre fest;
„ 3¾ % „ „ 5 „ „
und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar.

Aarau, im November 1889.
1806] **Die Direktion.**



HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der

Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt

von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel.)

Diese erstklassigen, berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der Solidität, comfortablen Einrichtung und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die bevollmächtigte schweizerische **General-Agentur**

Nr. 1118] Zwilchenbart in Basel, Centralbahnplatz Nr. 9.

Bad- und Wasch-Anstalt

hinterm „Storchen", Färbergäßli, Aarau.

Die Bäder sind täglich geöffnet. Auf Verlangen werden **Sool-, Meersalz-, Kräusch-, Karamellen-, Schwefel-, Türkische, Schwitz-** und **Dampfbäder** gegeben.

Gute Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens
1562] ***G. Trefzger.***

Anzeige & Empfehlung.

Ich empfehle der geehrten Einwohnerschaft von Kulm und Umgebung meine neueingerichtete

Droguen-Handlung

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch vorzügliche Waare und billige Preise das Vertrauen einer werthen Kundschaft zu erwerben.

Anmit die vorläufige Anzeige, daß ich in einigen Tagen eine öffentliche

Apotheke

eröffnen werde.

Unterkulm, 19. Mai 1890. Achtungsvollst
1540] **J. Helfer, Apotheker.**

Zu verkaufen eventuell zu vermiethen:

Wegen Familienverhältnissen ein

Wohnhaus mit Scheune

und circa **4½ Jucharten** dabeiliegendes gutes **Ackerland** mit schönen Obstbäumen besetzt, im **„Birch"** zu **Unterkulm.** Günstige Zahlungsbedingungen.

Kaufsliebhaber wollen sich wenden an
1549] **Rud. Roth** im **„Berg"** in **Zetzwyl.**

Stoffe für Anzüge.

Peruvien und Dosking für den hohen Clerus, vorschriftsmässige Stoffe für k. und k. **Beamten-Uniformen,** auch für **Veteranen, Feuerwehr, Turner, Livré,** Tuche für **Billard** und **Spieltische, Loden,** auch wasserdicht für **Jagdröcke, Waschstoffe. Reise-Plaids** von fl. 4—12 etc.

Alles dies billiger als überall und nur von **bester haltbarer Qualität.**

Joh. Stikarofsky in Brünn.

Grösstes **Tuch-Lager** Oesterreich-Ungarn. **Muster** franko. Für die Herren Schneidermeister reichhaltigsten aller schönsten **Musterbücher.** Nachnahmesendungen über fl. 10 franko und zollfrei. Bei meinem konstanten Lager von fl. 200,000 und bei meinem **Weltgeschäfte** ist es selbstverständlich, dass viele **Reste** übrig bleiben und da unmöglich ist hievon Muster zu senden, so nehme ich derart bestellte **Reste retour,** tausche dieselben um oder sende das Geld zurück. Die Farbe, Länge, Preis ist nöthig bei der Bestellung der Reste anzugeben.

Korrespondenz in deutscher, ungarischer, böhmischer, polnischer, italienischer und französischer Sprache. [457

Liquidation und Ausverkauf.

Infolge vorgerückten Alters bringt der Unterzeichnete sein sämmtliches **Lager** in

Bettwaaren

in Ausverkauf und um denselben zu fördern, werden von heute an sämmtliche Artikel in guten Qualitäten zu den Ankaufspreisen abgegeben, nämlich:

Flaum, Federn, Barchent, roh und gebleicht, **Percale croisé, Kölsch, Indienne, Wolldecken, Tapis, Bettvorlagen.** Ferner: **Roßhaar, Wolle, Crin d'Afrique, Seegras, Springfedern, Möbel-Damast** und **Drillche.**

Einige aufgerüstete Betten und einzelne Bettstücke.

Ausstattungen für Bräute werden im gleichen Verhältniß geliefert.

Aarau, 24. Februar 1890.
938] ***Wassmer-Boos.***

Ueber die Gasse:

Schaffhauser-Weine,
rothen à 60, 80 u. 100 Cts.,
weißen à 45 u. 60 Cts. per Liter.
Auch liefern direkt ab Schaffhausen in beliebigen Gebinden zu reduzirten Preisen.
Muster zu Diensten.
Töchtern **J. & M. Baumann,** Schriftst.
an der Kölliken-Straße ½ Tanzgasse
1533] in Oberentfelden.

Schwämme

von 20 Rp. bis 6 Fr.; **Fensterputzleder** von 1. 50 bis 4 Fr. empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Größtes Bettwaren-Lager der Schweiz

gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** gegründet 1866.

Versende franko durch die ganze Schweiz gegen Postnachnahme:

Zweischläfige Deckbetten,	mit bester Fasst und 7 Pfund sehr feinem Halbflaum, staubfrei und gut gereinigt,							
	beste Sorte, 180 cm. lang, 150 cm. breit							Fr. 22
Zweischläfige Hauptkissen,	3	Pfund	Halbflaum	"	"	120	" "	8
Unterbetten,	6	"	"	"	"	190	" "	19
Einschläfige Deckbetten,	6	"	"	"	"	135	" "	19
" Hauptkissen	2½	"	"	"	"	180	" "	18
Ohrenkissen,	1½	"	"	"	"	100	" "	7
Zweischl. Flaumdeckbetten	5	"	sehr feinen Flaum	"	"	60	" "	5
Einschläfige Flaumdüvet,	3	"	" " "	"	"	180	" "	31
Kindsdeckbettli,	3	"	Halbflaum	"	"	152	" "	22
Kindsdeckbettli,	2	"		"	"	120	" "	9
Sehr guter Halbflaum,	pfundweise zu Fr. 2. 20.			**Hochfeiner Flaum,**		90	" "	6
						pfundweise zu Fr. 5.		

Neueste Pariser-Corsets

mit Fischbein, von Fr. 5.40 an und höher;

Gestrikte Corsets,
Geradehalter
für Kinder und Damen
empfiehlt **M. Theodor-Hagnauer,**
1089] hint. Vorstadt, Aarau.

Badhosen,

per Paar à 40 Rp. bis 1. 20 empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Eichen- und Nutzholzstämme-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Dintiken** bringt am künftigen **Montag den 26. Mai.** punkt Nachmittags 1 Uhr, unter günstigen Bedingungen, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

53 Eichenstämme	mit circa	27,00	m³.
7 Buchenstämme	" "	4,66	"
1 Birkenstamm	" "	0,51	"
1 Lindenstamm	" "	0,58	"
1 Kirschbaumstamm	" "	0,25	"

Sammelplatz im „Brüggem" bei der Schießhütte.
Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein
Dintiken, im Mai 1890. [1598] **Meyer,** Gemeindeförster.

V. Sernatinger, Aarau

vordere Vorstadt Nr. 900 — Kronengasse Maison de Paris
empfiehlt für **Frühjahr** und **Sommer** seine bekannten Artikel zu den billigsten Preisen, bestehend in

Herren- und Knaben-Hüten
aller Art, von Fr. 2. 25 bis zu den **hochfeinsten Formen** und **Farben.**

Große Auswahl in Strohhüten

von 1 Fr. an.

Spezialität in **Wiener-, Pariser-** und **Londoner-Mode-Hüten,** sowie **Kappen,** neueste Dessins.

Regen- und Sonnen-Schirme
nur ächtfarbige Waare.
Spazierstöcke und Cravatten.
Für Herren:
Wild-Waschleder- & Glaçe-Handschuhe.
Reparaturen jeder Art prompt und billig.
Achtungsvollst
624] **V. Sernatinger.**

Anzeige.

Unterzeichneter verkauft **Aargauer Weine** à 70 und 80 Cts. und **1 Fr.** per 2 Liter, bei Abnahme von 50 Litern billiger; **feinstes 1885r Kirschwasser** à 3 Fr. per Liter. Es empfiehlt sich bestens
1608] **Gyger,** Wirth in **Buchs.**

Zum Kaufe werden angetragen:

Drei fertig erstellte, neue



Wohnhäuser,

in schöner Lage, an der Hauptstraße in **Reinach,** jedes eingerichtet für zwei Haushaltungen. Die Kaufsbedingungen werden sehr günstig gestellt.
Zu weiterer Auskunft ist gerne bereit
Reinach, 16. Mai 1890. Der Eigenthümer:
1556] **Gottl. Gautschi,** Fuhrmann.

Magen- und Darmkatarrh.

Sie haben mich verpflichtet dadurch, daß Sie mein Knäblein von **Magen-** und **Darmkatarrh, Durchfall, Abmagerung,** durch briefliche Behandlung geheilt haben. J. B. in Safenwyl bei Zofingen. — Broschüre gratis. — 2500 amtlich beglaubigte Heilungs-Atteste. Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Weinbeeren, schwarze Cleme, Candia & Samos, Stampf- & Stockzucker, Weinsteinsäure

empfiehlt zu billigsten Preisen
1527] **D. Maurer** zum „**Kreuz**" in **Aarau.**

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Ein



Heimwesen,

bestehend in **Wohnhaus** und **Scheune** und circa **7 Jucharten Pflanz-, Matt-** und **Holzland** auf **„Buch",** ½ Stunde von Aarau entfernt. Preis billig.
Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer
1196] **J. Bircher-Wehrli** auf **„Buch"** bei **Aarau.**

Milchbrennten (Emmenthaler Façon)

hält stets vorräthig in 8 verschiedenen Größen, 20—70 Lit. haltend,
1356] **Ph. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Für Spezereihändler!

Zwetschgen, Bosn. in Säcken von ca. 80 Ko. per 100 Ko. à Fr. 42. —
Erbsen, Victoria, ganze Säcke von 50 Ko. à Fr. 20. —
Seife, Marseillaner; Kiste von 100 Stück à Fr. 32. —
Seife, melirt in Kisten v. ca. 120 Ko. per 100 Kilo à Fr. 44. —
Reisammlung, feinste in Kisten von 25 und 50 Kilo per 100 Kilo à Fr. 55. —
Soda, Säcke von 100 Ko. à Fr. 10. —
Zündhölzchen, ovale Schachteln; Kiste à Fr. 9. —
Zündhölzchen, runde Schachteln; Kiste à Fr. 10. —
Schuhwichse v. Suter, Kraus & Cie. Dutzendweise zu Fabrikpreisen.
Alles gegen baar empfiehlt
1352] **G. Hertschinger-Wild** in **Zaren.**

Grabkränze

in größter Auswahl in,
Metall & Perlen, weiß grün & schwarz,
von Fr. 2. — bis Fr. 18. —
empfiehlt **A. Hemmeler-Haßler**
1312] in Aarau.

Leinendrill

in hübschen Dessins, **waschächt, Flachszwilch, Diagonal** 2c.; ferner **Panama, ganz wollene Diagonal, Granade** 2c. für leichte **Zimmer-Paletots** empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**



(H 1430 Q)

Man verlange überall:
Wyß' Malzkaffee.

Vorzüglichstes Kaffee-Ersatzmittel.
Preis im Laden: 65 Cts.
per ½ Kilo. (S165Y)

Glasziegel,

per Hundert à Fr. 50. —;
Fensterglas zum alten Preise;
Fensterschläge, Jalousiebeschläge
empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Preisgekrönt Paris 1889 gold. Staats-Medaille. Gent 1883 Silb. Staats-Medaille.

500 Francs in Gold,

wenn Crème Grolich nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Leberpflecken, Mitesser, Rothe, Rauheit 2c. beseitigt u. den Teint bis ins Alter blendend weiß zu jugendl. frisch erhält. Reine Schminke! Preis Frs. 1.50. Chr. Grolich, Apoth., Basel.

Schweinemarkt in Langenthal
Dienstag, 20. Mai 1890

Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 5. 50 bis 6. 00, Kepfel per 20 Liter Fr. 0. 00 — 0. 00, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00, Kabis und Kohli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 70 bis 2. 80, Bordruchanken Fr. 2. 50 — 2. 60, Eier per Stück 5 — 5½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 12. — 35. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 0. 85 — 0. 93, fette Schweine Fr. 1. 00 bis 1. 10 — Zuchtschweine Fr. 30. 00 — 65 das Stück, seite Ochse per Kilo 70 — 80 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 1. 50, Kalbfleisch Fr. 1. 60. — 1. 80 Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00, Schaffleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 60, Speck Fr. 1. 80 bis 2. 00. Brotmehl 30 — 36. Semmelmehl 42 — 44 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. 00 bis 15. —. Kernen Fr. 20 — bis 23. —, Roggen Fr. 14. — 16. Haber Fr. 17. — bis 20. — Maiskorn Fr. 17. 00 bis 19. 00, Maismehl Fr. 18. 00 bis 20. 00. Kalbfleisch per 100 Kilogr. Fr. 11. 00 bis 12. 00. Futterwehl Fr. 17 50 — bis 21. 60.

Eichenstämme-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Hunzenschwyl** bringt nächsten **Montag den 26. Mai,** von Nachmittags 1 Uhr an, im **„Lotten"** und **„Obereinschlag"** an eine öffentliche Steigerung: **1 Sag-Eiche** und **15 Schwellen-Eichen,** mit zusammen 8m³. haltend.
Käufer werden höflichst eingeladen. Beginn der Steigerung im „Lotten".
Hunzenschwyl, 20. Mai 1890. Im Auftrage:
1585] **Zubler,** Förster.

Ueber die **Pfingst-Feiertage**



Bock-Bier



nach **Wiener-Brauart,** sowie
gebackene Fische im **Gasthof z. „Engel"** in **O.-Entfelden.**
1604] Höflichste Einladung! **J. Holliger-Knechtli** zum „Engel".

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter setzt das geehrte Publikum von Gränichen und Umgebung in Kenntniß, daß er sich in **Gränichen** etablirt hat und arbeitet
im Hause der Wittwe Sandmeier.
Solide und geschmackvolle Arbeit wird zugesichert und bitte ich höflichst um zahlreichen Zuspruch.
Hans Rud. Stirnemann, **Schneider.**

J. Sommerhalder, Zahnarzt, Pelzgasse Aarau

Anwendung schmerzlindernder Mittel bei **Zahnoperationen.**
Ganz schmerzloses Zahnziehen vermittelst **Chloroform-Narkosen.**
Sorgfältige Anfertigung künstlicher Gebisse.
Mäßige Preise.

Stets Vorrath in:

Garnirten **Kinderhüten**	von 70 Cts.	bis	3	Fr.	—
Garnirten **Damenhüten**	1 Fr. 50	"	6	"	—
Große Auswahl in ungarnirten					
Kinder- & Damenhüten	— 40	"	2	"	40
Seidenbänder per Meter	— 25	"	1	"	20

1081] **Pariser Bazar,** vordere Vorstadt, **Aarau.**

Haus-Verkauf.

Wegen Geschäftserweiterung zu verkaufen: Ein **Geschäftshaus** an bester und verkehrsreichster Lage hiesiger Stadt, mit **zwei Verkaufsläden, Wohnungen** und **Hofraum.** Dasselbe ist zur Ausübung jeglichen Gewerbes dienlich. Kaufsbedingungen günstig. Nähere Auskunft ertheilt
Aarau, 12. Mai 1890. Der Beauftragte:
1500] **Jul. Wyder,** Notar.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt dem Tit. Publikum von **Kölliken** und Umgebung seine neu eröffnete

Schuh-Handlung.

Offerire **Herrenschuhe, Herrenbottinen, Frauenbottinen, Knaben- und Kinderschuhe, Straminpantoffeln, Fastingbottinen, Arbeiterschuhe** und **Stiefel** zu sehr mäßigen Preisen.
Reparaturen von meiner Waare werden auf's prompteste besorgt.
Indem es mein Bestreben sein wird, meine werthen Freunde und Gönner auf's Beste zu bedienen, zeichnet achtungsvollst ergebenst
Kölliken, im Mai 1890.
Emil Hürzeler-Wiss
1427] beim **Bahnhof.**

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein



Gasthaus

mit **ehehaftem Wirthschaftsrecht, großer Bescheurung, gutem Keller, laufendem Brunnen** und **Kegelbahn,** sowie circa **9 Juch. Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland. Wirthschafts-Mobiliar** und **Fahrhabe,** alles beinahe neu, würde in Kauf gegeben.
Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1396

Wyss's Malzkaffee

ist in **Aarau** zu haben bei den Herren **F. Gloor-Siebenmann, G. Herzog** und **L. A. Stephani.** [1144

Konkurenz-Ausschreibung.

Ueber die Erstellung neuer **Büreau-Lokalitäten** im **Zeughause** in hier wird andurch Konkurrenz eröffnet mit dem Bemerken, daß die bezüglichen Pläne und der Bauvertrags-Entwurf **bis und mit 2. Juni** nächsthin auf dem **Hochbaubüreau** von den Uebernahmslustigen eingesehen werden können.

Uebernahmsofferten sind innert gleicher Frist der unterzeichneten Direktion **franko** und verschlossen einzureichen.

Aarau, 19. Mai 1890.

1570] **Aarg. Baudirektion.**

Große Auswahl in

garnirten Hüten und Blumen

empfiehlt zu billigen Preisen

Frau **Sennhauser-Goßweisch,** Modiste,

1507] Kirchgasse Nr. 80, Aarau.

Zu verkaufen: 200 Quadratfuß

Plattensteine,

7 Zoll dick bei

1588] **Hunziker,** Schmied, **Othmarsingen.**

Kleidungen nach Maaß solid & billig.

Für die Sommer-Saison

erlaube mir allseitig mein best reassortirtes

Lager in

Herren- & Knaben-Confection

auf's Angelegentlichste zu empfehlen.

Herren-Anzüge von Fr. 30. an.

G. Gerber, March.-Tailleur

1488] **Nr. 670 vordere Vorstadt, Aarau.**

Hosenträger und Cravatten.

Wiederverkäufer gesucht

für

Materialien zur Filigran-Arbeit

in ächt, halbächt und bunt.

Pausch & Koch, Nürnberg,

Fabrik von

Gold- und Silber-Posamenten.

(M à 94/5 Ndg.)

Baumwollgarne

in roh und gebleicht,

Farbige Garne in großer schöner Auswahl,

Peruviana und Sommerwolle,

Engl. Estramadurogarne

empfiehlt bestens

M. Chendr-Hagnauer,

hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau.

Auf Bestellungen werden jegliche **Strickarbeiten** schnellstens besorgt. [1086

Wer einen ältern noch gut erhaltenen

Kinderwagen

kauft, sagt die Expedition. [1606

Schützenfest in Oberentfelden.

Die **Bergstraße** von **Gottfried Häfliger,** Viehhändler, bis zur **Wittwe Walther,** Hs. Rudolfs, wird den **1., 2. u. 3. Juni,** jeweilen von **Morgens 6 Uhr** bis **Abends 8 Uhr abgesperrt** und das **Betreten des Areals um den Scheibenstand** mit richterlicher Bewilligung bei einer **Buße von Fr. 10 bis 20 verboten.**

Oberentfelden, 22. Mai 1890.

Für die Schützengesellschaft:

1597] **Das Polizeicomite.**

Brauerei zum „Weinberg".

Hiemit zeige den geehrten Anwohnern von Aarau und Umgebung an, daß ich mit heute meine **Wirthschafts-Lokalitäten,** sowie das **Flaschenbiergeschäft** an meinen mehrjährigen Angestellten Herrn **J. Bärtschi,** Bierbrauer abgetreten habe.

Für das mir seit vielen Jahren erwiesene Zutrauen meinen verbindlichsten Dank, mit dem Ersuchen, dasselbe auch an meinen Nachfolger übertragen zu wollen. Hochachtungsvollst

Aarau, 24. Mai 1890.

Fr. Siebenmann, Bierbrauer.

Auf Obiges bezugnehmend, empfiehlt der Unterzeichnete die **Wirthschafts-Lokalitäten** mit **Gartenwirthschaft** und **Kegelbahn** zum **„Weinberg"** zu bester Benutzung. Es wird mein Bestreben sein, durch **gutes Bier, reellen Wein,** nebst **schmakhaften Speisen** das Zutrauen meiner Gönner zu erwerben.

Bestellungen für Flaschenbier werden prompt und gut ausgeführt.

Zahlreichen Zuspruch erwartet

Aarau, 24. Mai 1890.

1610] **J. Bärtschi.** Bierbrauer.

Nach Amerika!

Am **Freitag den 23. Mai,** Morgens, per **Extrazug** ab **Basel** und am **Samstag den 24. Mai** mit dem französischen Schnellpostdampfer **„La Bretagne"** ab **Havre,** verreist unser langjährige Vertreter, Herr **Conrad Schällibaum** in **Schaffhausen,** welcher schon mehrmals die Reise nach Nord-Amerika gemacht hat, mit einer größeren Gesellschaft nach **New-York** Auswanderungslustige, welche diese vortheilhafte Gelegenheit benützen wollen, belieben sich rechtzeitig zu wenden an die **Auswanderungs-Agentur**

Zwilchenbart in Basel,

sowie an deren Vertreter: Hrn. **Büthrich-Lädi** in **Aarau.** (02170B)

Anzeige & Empfehlung.

Erlaube mir, den geehrten Herren **Bandfabrikanten** in der Umgebung hiedurch erbenst anzuzeigen, daß ich seit 1. Mai das

Geschäft von Herrn Hubeli, Stuhlschreiner in Buchs

übernommen habe. Indem es mir daran gelegen ist, jede, unsern Beruf betreffenden Arbeiten mit bester Sorgfalt auszuführen, versichere ich, die geehrten Herren mit solider Arbeit und zu mäßigen Preisen prompt zu bedienen und empfehle mich zu zahlreichem Zuspruche höflichst.

Buchs, 7. Mai 1890.

1447] **Emil Buser, Stuhlschreiner.**

Eichenstämme-, Bau- und Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Muhen** bringt am **Dienstag** den 27. Mai 1890, Nachmittags 1 Uhr, aus hiesigen Gemeindewaldungen an eine Verkaufssteigerung:

1) **11 Eichenstämme** mit 5,61 m³.
2) **3 Baustämme** „ 3,96 „
3) **27 Ster Eichenschäl-** und **Mischelbrennholz.**
4) **1900 Reiswellen.**

Sammlung auf dem Kahlschlag im „Thalacker".

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Muhen, 20. Mai 1890.

1594] Der Beauftragte:
Erismann, Gemeindeförster.

Zu verkaufen: Eine beinahe neue

Wagenbrücke,

12 Fuß lang und 5 Fuß breit, mit Winde und Vorgestütz, bei

Hunziker, Schmied in **Schinznach.**

Ebendaselbst kann ein rechtschaffener Knabe unter günstigen Bedingungen das **Schmiede-Handwerk** erlernen. [1599

Kinderwagen

in schönster Auswahl empfiehlt zu bekannt billigen Preisen

Ed. Lüthy, Sattler

1609] Kirchgasse Nr. 15 in **Aarau.**

Rudolf Fischer-Hirt, Armenvater in **Muhen,** bietet zum Verkaufe an: Das

Heu- und Emdgras

ab circa 5 Jucharten, in kleineren und größeren Abtheilungen. [1602

Achtung!

Wegen Nichtgebrauch sofort billig zu verkaufen: Ein großer starker **Leiterwagen** mit eisernen Achsen, 23‴, mit guter Vormechanik. Wo, sagt der Verleger. [1300

Zu verkaufen: 1½ Vierling schöner

Klee,

bei **Fünfer,** Gmdeschreiber, **Z.-Entfelden.**

Zu verkaufen: Das

Heu- & Emdgras

ab 9 Jucharten Mattland von

1612] **J. Lienhard,** Bäcker in **Schöftland.**

Zum Verkauf:

Eine schöne junge, fehlerfreie **Kuh,** Rothfleck, von zweien die Wahl.

Ebendaselbst vier **junge Hunde,** große Race, bei

1592] **G. Fünz,** Spengler in **Zofingen.**

Zu verkaufen: Circa 1½ Jucharte

Heu- und Emdgras,

bei J. Zehnder, Suhrbachstraße bei Aarau.

1595]

Zu verkaufen:

Ein neuer solider, zweizölliger **Wagen** für zwei Stück Vieh, mit Leitern und Hintermechanik, bei

1601] **Rud. Müller,** Wagner, **Interlaken.**

Zu verkaufen:

1½ Vierling **Lücerne,** bei

1605] **Z. Wehrli,** Buchdrucker, **Kulligen.**

Circa 1 Juch. schöner Roggen

für **Geflechtstroh,** verkauft

1586] **Ad. Brack,** Suhrbachstraße, **Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein neuer, sehr leichtgehender **Leiterwagen** mit eisernen Achsen und Vormechanik, Geflgbreite 18‴, bei

1603] **Jb. Kull,** Bäcker in **Zuzgenmyl.**

Zu verkaufen: Das

Heu- und Emdgras

ab ca. 6 Jucharten Mattland.

Nähere Auskunft ertheilt [1617

G. Hasler, Gmeschreiber. in **Wittnyl.**

Zu verkaufen: Ein ausgezeichneter

Hofhund,

auch zum Mann sehr gut dressirt.

Nachfrage beim Verleger [1591

Schulhausbau Dürrenäsch.

Ueber die Lieferung der **Steinhauer-Arbeiten,** die Ausführung der **Maurer-** und **Zimmermanns-Arbeiten** wird Konkurrenz eröffnet.

Die Pläne und Baubedingungen sind vom **26. Mai** bis **10. Juni** auf der **Gemeindekanzlei** zur Einsicht aufgelegt; die Uebernahmsangebote sind innert gleicher Frist verschlossen und mit der Aufschrift: **„Schulhausbau"** versehen, dem **Gemeinderathe** einzureichen.

Dürrenäsch, 23. Mai 1890.

Namens der Baukommission:
Der Gemeindeammann:
J. Fetsch.
Der Gemeindeschreiber:

1596] **Jb. Steiner.**

Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich, dem Tit. Publikum von nah u. fern sein

Notariats- & Agentur-Büreau

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Hochachtungsvollst

Aarau, im März 1890.

1002] **A. Wiederkehr,** Notar.

Land- event. Heu- & Emdgras-Steigerung.

Der Unterzeichnete bringt am **Montag den 2. Juni 1890,** von Abends 8 Uhr an, im **Gasthause** zum **„Bären"** in **Kirchleerau,** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) Circa ½ Jucharte **Ackerland.**
2) „ 1½ „ **Ackerland.**
3) „ ¼ „ **Holzland** im „Nack".
4) „ ½ „ **Holzland** auf der „Höhe".

Findet der Verkauf des Landes nicht statt, so wird am gleichen Abend das **Heu-** und **Emdgras** pro 1890 öffentlich verkauft.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schöftland, 20. Mai 1890. [1589] **M. Fäs-Hunziker.**

Ia. Harzer-Kupfervitriol

empfiehlt den Herren **Rebenbesitzern** billigst

1590] **E. Maurer zum „Kreuz" in Aarau.**

Die Weinhandlung

von

José Vidiella in Aarau

empfiehlt einem geehrten Publikum außer ihren

spanischen Weinen

auch

Waadtländer, wie: Lavaux & La Côte; Walliser,

sowie

weiße und rothe Landweine,

letztere à Fr. 45. per Hektoliter.

Eichenstämme- und Brennholz-Steigerung.

F. Fischer auf dem **„Feld"** zu **Schöftland** bringt am nächsten **Dienstag** den **27. Mai,** Mittags 12 Uhr, in seiner Waldung im **„Ifehof",** Gemeindebann Muhen, an eine Verkaufssteigerung:

1) **12 Eichenstämme** mit 7,32 m³.
2) **5 Ster Eichenschälholz.**
3) **105 Reiswellen.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Muhen, 21. Mai 1890.

1593] Der Beauftragte:
Erismann, Gemeindeförster.

Verbot.

Das **Befahren** der **Aare** bei **Brugg** mit **Flößen** oder **Schiffen** während den diesjährigen Pontonnierübungen, nämlich:

vom **3. Juni** bis **25. Juli,**
„ **29. Juli** „ **29. September,**

von **8 — 11 Uhr Vormittags** und von **2 — 7 Uhr Nachmittags** (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie das **Anlanden** bei den **Uebungsstellen** mit irgend welchen Fahrzeugen ist **verboten.**

Zuwiderhandelnde werden bestraft und haften für den angerichteten Schaden (§§ 84 und 129 des aarg. Baugesetzes).

Aarau, den 18. April 1890.

1278] **Aargauische Baudirektion.**

Hotel & Pension „Löwen"
Heiden, Kt. Appenzell.

Bei Beginn der Saison erlaube ich mir, mein **Hôtel Pension** wieder in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Billige Pension. — Aufmerksame Bedienung. — Größere Lokalitäten für Vereine und Schulen. — Geräumige, gutbediente Stallung.

Achtungsvollst

A. Scheu,
vormals Hotel Anker in **Rorschach.**

(Ma2661Z)

Richner & Rothpletz in Aarau

liefern zu billigsten Preisen:

Thon- & Steinzeugröhren,
Cement-Bausteine,
Cement-Bodenplatten.
Asphalt-Dachpappe,
Carbolineum.

Geschäfts-Empfehlung.



Einem hiesigen, sowie auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich die hiesige

Mühle

übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthe Kundschaft schnell und reell zu bedienen.

Biberstein, 7. Mai 1890.

1450] **Joh. Georg Blaich, Müller.**

St. Laurenzenbad bei Aarau,

Kurort und Ausflugspunkt,

empfiehlt sich zu jeder Zeit für sorgfältige Verpflegung und vorzügliche Bewirthung. Gesellschaftsmahle.

Restaurant, Pâtisserie.

Hochachtend

1114] **E. Barberat,** Eigenthümer.

Unterzeichneter empfiehlt seine große Auswahl in

Sonnenschirmen,

sowie in

Stroh- & Filzhüten.

E. Pfisterer,

1620] **Vordere Vorstadt Nr. 666, Aarau.**

Weinhandlung
G. & H. Widmer, Buchs, bei Aarau

offerirt äußerst vortheilhaft:

südfranzösischen **Landwein,** roth	Fr.	36	per Hektol.
„ **Hügelwein,** „ und weiß	„	42	„ „
„ **Hügelwein,** „ „ „ I^{a}	„	48	„ „
feinen **Algier,** roth, Coupierwein I^{a}	„	58	„ „
alten **Algier,** extra, roth I^{a}	„	70	„ „

bei Abnahme von mindestens 200 Liter. Größere Quantitäten (von 500 Liter an) billiger.

Zahlbar in 3 Monaten oder Baar 3 % Skonto. — Fässer zur Verfügung.

☞ Diese vorzüglichen Qualitäten lassen sich bestens empfehlen und sind die niedrigen Preise nur durch direkten Bezug von den Produzenten erzielt.

Weine garantirt natürlich. — Muster zur Verfügung.

---

	per ½ Kilo.
Reingesottene Butter à	Fr. 1. 20.
Schmalz „	55 u. 60 Cts.
Kernseife „	30 „ 40 „
Marseillanerseife „	40 „
Schmierseife „	28 „
Bleichschmierseife „	28 „
Bleichschmierseife in Paketen à	25 „
Seifenmehl „	30 „
Fettlaugenmehl „	30 „

empfiehlt bestens

Jb. Emnisberger, Milchgasse,

1622] **Zurz.**

NB. Bei größeren Posten billiger.

Auf die Saison:

Starke, dicke **Feldgläser,** (Spitzgläser), **Zapfentröge** von 1 bis 6 Liter haltend; **braune Suppenteller,** per Dutzend à Fr. 1.50; **Messer, Gabeln** und **Eßlöffel** in starker, guter Qualität, sehr billig, offeriren

Geschwister Guldimann und **Zauber**

1615] in **Füllinsdorf.**

Eiserne Bankfüße

per Stück à Fr. 2. 50 bis Fr. 5. — sind vorräthig in den neuesten Formen bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Maschinen-Schmieröl,

bestes russisches, für Maschinen, Triebwerke, Webstühle ꝛc. empfiehlt in jedem Quantum, äußerst billig.

1332] **C. Richner,** Seiler, **Aarau.**

Amerikan. Gabeln

empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**



Versendet portofrei nicht unter 9 Pfd. gegen Nachnahme:

Neue Bettfedern	½ Ko. à Fr.	— 60
Bessere Bettfedern	„ „ „	— 80
Gute Entenfedern	„ „ „	1. 25
Flaumige Entenfedern	„ „ „	1. 60
Halbdaum	„ „ „	1. 85
Sehr feine ß. Federn	„ „ „	2. 20
Flaum	„ „ „	3. —

u. s. f.

Lager fortwährend in 25 Qualitäten.

Sämmtliche zum Versandt gebrachten Federn und Flaume sind auf's sorgfältigste entstaubt, desinfizirt und gedörrt.

Eigene Reinigungs-Anstalt mit Reinigungs-, Dämpf- und Dörrmaschinen neuesten Systems.

Fertige Bettstücke

in jeder Größe und in jeder Feder- und Flaum-Füllung.

Muster und Preis-Courant *auf Verlangen sofort zu Diensten.*

Für einen starken, intelligenten Knaben, welcher die

Buchbinderei

zu erlernen gedenkt, wird ein tüchtiger **Lehrmeister** gesucht.

Grünichen, 13. Mai 1890.

Der Gemeindeammann:
Robert Widmer.
Der Gemeindeschreiber:
Stirnemann.

1522]

Gesucht:

Ein der Schule entlassener **Knabe** als **Handlanger und Ausläufer.**

Von wem, sagt der Verleger. [1611

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver, intelligenter **Knabe** könnte als **Lehrling** sofort eintreten bei **Jb. Fisler,** Schreinermeister in **Fözen.**

1514]

Gesucht.

Eine **Manns-** oder **Weibsperson,** welche **Forellen** kann, findet einen Platz bei **Adolf Lehmann** in **Birrfelthal.** [1613

Gesucht: Ein Zungschmied

1626] von **Ging,** Schmied in **Aarau.**

Malergehülfen

finden Arbeit bei

J. Mauerhofer, Maler
1627] in **O.-Entfelden.**

Gesucht:

Einen jüngern **Knecht.**

1625] **Wwe. Geutner,** Schloßplatz, **Zarau.**

Schützenfest in Oberentfelden.

Diejenigen Gesellschaften, welche sich am **Sektionswettschießen** noch zu betheiligen gedenken, werden anmit um gefällige beförderliche Anzeige ersucht.

Gleichzeitig bringen wir zur Kenntniß, daß am **Montag und Dienstag den 2. und 3. Juni** in der **Festhütte** ein **einfaches warmes Mittagessen** servirt wird und rechtzeitige Anmeldungen hiefür ebenfalls erwünscht sind.

Oberentfelden, 23. Mai 1890.

1624] **Die Schützengesellschaft.**

Am h. Pfingst-Sonntage
bleibt unser Geschäft geschlossen.

1621] **Gamper & Comp., Aarau.**

Liegenschafts-Verkauf.

In einer der gewerbreichsten und größten Gemeinden des Kts. Aargau, 5 Minuten von einer Eisenbahnstation und dem Bezirkshauptorte entfernt, an zwei frequenten Landstraßen, ist ein schön gelegener



Liegenschafts-Gewerb

wegen Familienverhältnissen zu verkaufen. Derselbe besteht aus:

1) Einem **Wohn-** und **Wirthschaftsgebäude,** worin seit vielen Jahren eine gangbare Speisewirthschaft betrieben wurde.
2) Einer geräumigen **Scheune** mit **Wohnung** und **Schopf.**
3) Einem **Schopf** mit **Magazin.**

Jedes dieser Gebäude hat einen geräumigen, gewölbten Keller.

4) Circa **60 Aren Garten-** und **Baumgartenland** dabei.

Diese Realitäten eignen sich vermöge ihrer Einrichtung und guten Lage zur Ausübung jeden Gewerbes.

Auskunft ertheilt der Unterzeichnete, bei welchem die günstig gestellten Kaufsbedingungen vernommen werden können.

Windisch, 20. Mai 1890.

Der Beauftragte:
1577] **B. Hoffmann,** Gemeindeschreiber.

Günstige Zahlungsbedingungen.

Unterzeichneter bringt seine große und schöne Auswahl in

Nähmaschinen

in gefällige Erinnerung, als:

Hand- und **Trittmaschinen** (Ringschiff), sowie ganz besonders die **Singer-Helvetia-Maschinen,** beste **Maschinen** für **Schneider, Schuhmacher** und **Sattler.**

Mehrjährige schriftliche Garantie. — Preiscourant gratis.

Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich bestens

A. Walter-Schnyder, Nähmaschinenhandlung, **Aarau.**

NB. Eigene Reparatur-Werkstatt [1182]

Bei Baarzahlung Rabatt!

Bett- & Möbelhandlung.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Empfehle in großer Auswahl:

Möbel:

Spiegelschränke, Bücherschränke, Büffets, Sekretäre, nußbaumen u. tannen, Zimmerkommoden, „ „ Waschkommoden, „ „ Nachttische, „ „ Kästen, ein- und zweithürig, Consolen, Arbeitstische, Salontische, rund und oval, Eßtische, Ausziehtische, Wienersessel, Brettlisessel, Rohrsessel, Kindersessel, Treppenstühle, Nachtstühle, Klavierstühle, Pianos, Etageren, Waschtischständer ꝛc.

Spiegel

in **allen Größen** und **Formen.**

Betten:

über 20 **Stück vollständig aufgerüstet,** in allen Preislagen.

Große Auswahl in **nußbaumenen** und tannene Bettladen.

Bettfedern & Flaum,

sorgfältig gereinigt u. gedörrt, 12 Sorten. Bettbarchent, Indienne, Drillch, Möbelstoffe ꝛc.

Polstermöbel:

Ganze Ameublements, Canapee, Schlaf-Divans ꝛc.

Vorhänge:

reiche Auswahl, **englische u. St. Galler, crême** und **weiß, abgepaßte Vorhänge, Draperien, Embrasses ꝛc.**

Reichhaltige Muster-Collektionen in Phantasie-Stoffen, sowie in Tapeten.

Zur Besichtigung der vollständig möblirten Musterzimmer:

Schlafzimmer, Salon, Eßzimmer,

werden Kaufslustige besonders eingeladen.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Bett- & Möbelhandlung.

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein an sonniger Lage, ¼ Stunde außerhalb der Stadt Aarau gelegenes, an der Landstraße stehendes, neuerbautes, zweistöckiges



Wohnhaus

mit **Laube** und **Eisenbalkenkellern,** im Brandkataster um Fr. 13,000. — geschätzt und brandversichert.

Gefällige Offerten beliebe man unter Chiffre **B. Nr. 1020** an die Expedition dieses Blattes zu richten [1446

Warnung.

Da das Suhrenwasser oberhalb der Gemeinde Oberentfelden, namentlich an Sonntagen, dem Spruchbrief vom 1. August 1536 zuwider, der Suhre entzogen wird, so sieht sich der Gemeinderath von Ob.-Entfelden insbesondere aus feuerpolizeilichen Rücksichten veranlaßt, den Maltenbesitzern das Verbot vom 18. Juni 1862 in Erinnerung zu bringen, wonach das Offenhalten der Prätschen und Wegleiten des Suhrenwassers mit einer Buße von Fr. 6—15 bestraft wird.

Oberentfelden, 19. Mai 1890.

Der Gemeindeammann:
G. Walther.
Der Gemeindeschreiber:
Brugger.

1577]

Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder auf's beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, namentlich in:

Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Schlosser-, Kupferschmied- und Bürstenbinder-Arbeiten,
sowie in **aufgerüsteten Betten** zu verschiedenen Preisen.

Nicht Vorrätziges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt

---

Mein **Lager** in

Korb- & Holzwaaren,

ist frisch assortirt in:

Damenkörben, feinen u. ordinären,
Strick- und **Arbeitskörbchen,**
Service- und **Brodkörbchen,**
Zweideckel Marktkörbe,
Gewöhnliche Marktkörbe,
Reisekörbe in allen Größen,
Waschzeihnen,
Knabenhutili,
Traghutten für Männer,
Traghutten für Knaben,
Papier- und **Flaschenkörbe,**
Rauhe Körbe,
Fleischteller,
Guippebretter,
Wasabretter,
Kartoffelstößel,
Fleischhämmer,
Kellen,
Knöpflibretter,
Trillhölzer,
Waschklämmerli,
Reisbesen mit Stiel,
Reisbesen ohne Stiel,
Birkenbesen.

Joh. Schmidt zum „Bären",
Zollrain, Aarau.

944]

Zu verkaufen sind fortwährend: Große, wollene, eingefaßte

Fuhrpferdedecken mit gutem Lederzeug,

2588] bei **Alex. Lüthy,** Sattler, Cassinestraße, **Aarau.**

Heiraths-Antrag.

Ein Wittwer, Landwirth, 40 Jahre alt, protestantischer Konfession, sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege die Bekanntschaft einer tugendhaften, friedfertigen, haushälterischen Weibsperson in annähernd gleichem Alter und ebenfalls reformirter Confession, behufs späterer Verehelichung. Etwas Vermögen wird hiebei erwünscht, doch nicht Hauptsache. Strengste Verschwiegenheit Ehrensache. Bezügliche Briefe mit R H S bezeichnet befördert die Expedition dieses Blattes. [1532

Ein starkgewachsener Knabe kann sofort unentgeldlich in die Lehre treten, bei
Wernli, Mechaniker & Schlosser
1538] in **Seengen.**

Spitzen!

in allen Farben u. Qualitäten. Eine Parthie **farbige** und **schwarze Wollspitzen** werden zu Spottpreisen ausverkauft.

E. Coradi-Stahl
990] in Aarau.

Spitzen!

Zwei gelernte, tüchtige

Malergehülfen

finden dauernde Arbeit mit 12—16 Fr. **Wochenlohn,** nebst **Kost** und **Logis,** bei
R. Stahel, Maler
in **Wülflingen** bei **Winterthur.**
Reisespesen werden nach 4 Wochen zurückbezahlt. (H1794Z)

Tausch.

Man würde in **Tausch** einen **jungen, starken** und **gesunden Mann** der deutschen Schweiz auf's Land nehmen.
Man wende sich an
Madame Ramboz, Rue du Marché
(H3558X] à **Nyon** (Waadt).

Volksbank in Reinach.

Wir nehmen **Gelder** an:

Auf **Sparkasse** bis Fr. 500 3¼ %.
„ **Sparkasse** über Fr. 500 3½ %.
„ **Obligationen** mit gegenseitiger sechsmonatlicher Kündigung 3½ %.
In **Conto-Corrent** 3½ %.

Reinach, 28. Februar 1890.

976 **Die Verwaltung.**

Strohhüte!

Für **Knaben**	von	60 Cts.	bis	2 Fr.	—
„ **Männer**	„	70 „	„	2 „	50
Feinere **Mannshüte**	„	2 Fr.	„	4 „	—
Binsenhüte	„	40 Cts.			

1082] **Pariser Bazar,** vordere Vorstadt, **Aarau.**

Auswanderer nach Amerika

welche auf solide, streng gewissenhafte und billigste Beförderung mit Dampfern erster Klasse über alle Seehäfen und mit sämmtlichen Dampferlinien nach allen Welttheilen Anspruch machen, wenden sich vertrauungsvollst an

ROMMEL & COMP. in BASEL,

altbekannte und solide Auswanderungs-Agentur

oder deren Vertreter: **Wilh. Attenhofer** z. Paradies in **Baden.**
Hans Graf in **Brugg.**
Emil Hauenstein-Frey in **Unter-Endingen.**

Bei Landung in **New-York** werden unsere Passagiere von unsern Vertretern **Mart. Gasser & Cie.,** Besitzer des alt und rühmlichst bekannten **Hotel Grütli** in Empfang genommen und in allen Theilen gewissenhaft besorgt.
Abgabe von Wechseln auf Amerika, Auszahlungen, Rückspeditionen ꝛc. (OH3930)

Holzwolle,

bestes und billigstes Packmaterial,

eignet sich auch vorzüglich zu **Polsterungen,** zum **Füllen** der **Strohsäcke** für **Betten** und als **Streue** für **Pferde** und **Rindvieh.**

Zu beziehen in Ballen von 50—60 Kgr. Gewicht zum Preise von Fr. 3.50 bis Fr. 10. — per 50 Kgr., in der

1425] **Holzwollfabrik Schöftland.**

Heu- & Emdgras-Steigerung.

Herr **Hermann Hunziker-Fleiner** in **Aarau,** läßt am **Montag den 26. Mai 1890,** Abends 7 Uhr, in der **Speisewirthschaft** des Hrn. **Wilh. Kieser,** Metzger in **Aarau,** an eine öffentliche Steigerung bringen: Das

Heu- und Emdgras

ab seinen ihm eigenthümlich angehörenden „Tellimatten", welche in 15 Parzellen eingetheilt sind.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Aarau, 20. Mai 1890. Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

1571]

Prämirt: Wien 1873, München 1879, Nürnberg 1882, Zürich 1883.

Unentbehrliches Hausmittel.



Bernhardiner

Alpenkräuter-Magenbitter

Wallrad Ottmar Bernhard.

Empfohlen von den ersten ärztlichen Autoritäten.

Ganz besondere Wirkung bei Magenbeschwerden aller Art, stärkt die Verdauung, macht Appetit, regelmäßigen Stuhlgang und erhält gesund bis in's höchste Alter.

Preis per ganze Flasche Fr. 3. 50., per halbe Flasche Fr. 2.

Depôts bei **F. Gloor-Siebenmann** in **Aarau**; **A. Fritz-Müller** in **Schönenwerd**; in den **Apotheken** in **Lenzburg**; **A. Becker,** Apotheker in **Schöftland**; **A. Dubler** in **Wohlen**; **Suter-Bolliger** in **Kölliken.**

Man verlange ausdrücklich Bernhardiner-Bitter.

Zu verkaufen im Kanton Baselland:

Zwischen zwei **Eisenbahnstationen** und in nächster Nähe einer **Käserei** gelegen, ein



Hofgut

mit **sehr gutem Futterertrag, reichem Obstwachs** und **genügend Holz.** Eignet sich zum Halten von 7 bis 8 Stück Vieh. Sehr günstige Gelegenheit für einen strebsamen, tüchtigen Landwirth, da für Erweiterung des Gutes sehr günstige Gelegenheit besteht. — Preis billig und Bedingungen günstig.

Die Adresse ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. [1378

Gicht und Rheumatismus

sind geheilt mit sicherem Erfolg durch den

Engl. Special-Liqueur. Neueste Methode des berühmten Spezial-Arztes Dr. Daniel in London. — General-Depôt: **J. C. Anneler** in **Bern** (Schweiz). — Prospekte gratis. — [976

Erklärung.

Nachdem mein Sohn **Gottlieb Häfliger,** Schneiders von **Ober-Entfelden,** in Elfingen, geb. 1872, mich schon zu wiederholten Malen böswillig verlassen, so wird hiemit Jedermann gewarnt, demselben auf meinen Namen hin, etwas anzuvertrauen, da ich von heute an für denselben keine Schulden mehr bezahlen werde.

Elfingen, 15. Mai 1890.

1555] **Gottl. Häfliger,** Schneidermeister.

Gesucht:

Eine zuverlässige **Magd** bestandenen Alters zur Führung einer kleinen Haushaltung mit Landwirthschaft.

Am gleichen Orte findet ein der Schule entlassener **Knabe** Anstellung.

1572] Wo, sagt der Verleger d. Bl.

Lehrmeister-Gesuch.

Ein Jüngling rechtschaffener Eltern wünscht bei einem tüchtigen **Bäckermeister** in die Lehre zu treten.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1557

Eine kleine Familie wünscht ein

Mädchen

von 10 bis 14 Jahren um eine kleine Entschädigung anzunehmen. Gute elterliche Verpflegung wird zugesichert.

Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [1561

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt ein braves, arbeitsames **Mädchen,** das Liebe zu Kindern hat, bei

1543] **J. Häfermann,** Bäcker in **Grüichen.**

Ein intelligenter Knabe könnte die **Schuhmacher-Profession** gründlich erlernen.

Auch findet ein **Geselle** dauernde Beschäftigung bei gutem Lohne bei

Adolf Leuenzler, Schuhmacher
1569] in **Oberentfelden.**

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein starker, braver **Knabe,** die **Küferprofession** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition. [1501

Steigerungs-Publikation.

Gebrüder Rudolf und **Gottlieb Lüscher,** Rudolfs, Schwyzers von **Muhen,** bringen am **Montag den 26. lfd. Mts.,** von Abends 8 Uhr an, im **Gasthause zum „Bären"** dahier, an eine öffentliche Verkaufssteigerung folgende drei, im Gemeindsbanne Oberentfelden liegende **Aecker,** nämlich:

a. 1 Jucharte und 11,460 □′, der **„Schneleracker"** genannt.
b. 1 „ „ 11,844 □′, „ **„Engsthalacker"** genannt.
c. — „ „ 35,573 □′, am **„Engsthalweg"** liegend.

Muhen, 19. Mai 1890.

1565] Der Beauftragte:
Künzli, Gemeindeammann.

Corinthen & Weinbeeren

empfiehlt billigst [1478] **Jb. Rohr in Aarau.**

Von heute an gegen Baar

Ausverkauf

einer Parthie **Resten** von **solidfärbiger**

Mülhauser Indienne & Cretonne

von 25 Cts. an per Elle.

Damenkleider-Stoffen,

Wachstücher,

Boden-Teppichen aller Arten

zu **außergewöhnlich reduzirten Preisen** bei dem sich bestens empfehlenden

1471] **G. Schmidt-Hagnauer,**
Graben Nr. 202, Aarau.

Wir halten stets Vorrath und bestassortirte Auswahl in

Glas- und Töpferwaaren,

Servicen in Steingut & Porzellan.

Unter Zusicherung billigster Preise empfiehlt sich höflichst

1448] **Geschwister Guldimann & Lauber** in **Kölliken.**

Nro. 43. 1890.

Aarau, Mittwoch, 28. Mai.

Aarganischer Anzeiger.

Des
„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“
Dreiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Großer Rat.

Sitzung vom 27. Mai 1890.

Die Mitglieder sind ziemlich vollzählig eingetroffen. Herr Präsident Künzli eröffnet die Verhandlungen mit einer kurzen Rede, worin er mit Pietät und Anerkennung des verstorbenen Oberrichters Döpfekel gedenkt.

Der Rat verhandelt zunächst über die Motion Ursprung betr. Begnadigungsrecht des Großen Rates in Fällen des Vergehens gegen das eidgen. Gesetz betr. Jagd, Fischerei und Vogelschutz. Seine Anregung wird nach längerer Diskussion in dem Sinne gutgeheißen, daß der Große Rat bis zur eidg. Regelung Begnadigungsbegehren anzunehmen, zu behandeln und eventuell das Begnadigungsrecht auszuüben beschließe.

Aehnlich dem Vorgehen des Berner Regierungsrates beschließt die Versammlung entgegen der ablehnenden Haltung des Regierungsrates gegen den abweisenden Beschluß des Bundesrates in der Schächtfrage den Rekurs an die Bundesversammlung.

Herr Pfarrer Burkart von Rheinfelden interpellirt den Reg.-Rath betr. der Beschwerde der Christkatholiken von Obermumpf und frägt an, warum der Bericht über die seit Jahr und Tag hängende Angelegenheit noch nicht vorliege.

Herr Landammann Riniker gibt dahin Aufschluß: Es habe der Reg.-Rat die Finanzdirektion s. Z. beauftragt, zu untersuchen, ob nicht die Christkatholiken der Gemeinden Obermumpf, Untermumpf und Wallbach in eine Kirchgemeinde und die Römischkatholischen ebenso, vereinigt werden könnten. Die beiden letztgenannten Gemeinden hätten sich dem Projekt nicht gerade ungünstig gezeigt, dagegen war Obermumpf zu keiner Entscheidung zu bringen. Der Direktor des Innern sei mit der weitern Untersuchung und Berichterstattung beauftragt. Dieser verspricht den Bericht auf nächsten Sitzung. Die Untersuchung begegne großen vermögensrechtlichen Schwierigkeiten, die sich schwer beseitigen lassen. Der Interpellant erklärt sich nun im Allgemeinen mit der Auskunft befriedigt. Die Eingabe der Christkatholiken von Mumpf und Wallbach bewegen sich auf einem andern Boden, als die beiden Regierungsräte die Angelegenheit stellen wollten. Sie verlangen frei und frank die Mitbenutzung der Kirche von Obermumpf und eine definitive Entscheidung der Behörde so oder so.

Ueber die Eingabe des Gemeinderates von Aarau betreffend Einteilung der Lehrer und Staatsangestellten zum Feuerwehrdienst referirt Herr Stadtammann Lüscher von Aarburg. Die Sache ist kurz folgende: die Feuerwehrkommission Aarau verfügte gestützt auf eine neue städtische Verordnung von 1887 über die Lehrerschaft im Feuerwehrdienst. Einige Lehrer stellten sich freiwillig zur Verfügung, andere fanden das Vorgehen angesichts des Artikel 11 des aarg. Schulgesetzes, das den Lehrer der persönlichen Dienstleistung in Gemeindewerken entbindet, ein inkorrektes. Prinzipiell nahm die ganze Lehrerschaft Stellung gegen dasselbe. Die trotzdem eingeteilten, bei den Uebungen jedoch nicht erschienenen Lehrer wurden mit Buße belegt und nun kam die Sache vor Bezirksgericht zur Entscheidung, welche mit der Niederlage der städtischen Behörde endigte.

Nun tritt dieselbe, um die Zwängerei mit Konsequenz zu betreiben, mit dem Gesuch vor den Großen Rat, die Einteilung der Lehrer und Staatsbeamten zu sanktioniren und der Verordnung gleichsam gesetzlichen Charakter zu verleihen. Die Mehrheit der Kommission stimmt dem Gesuch grundsätzlich bei und will den Art. 18 der regierungsrätlichen Verordnung von 1890, welcher die Staatsbeamten vom Feuerwehrdienst befreit, aufheben, den § 11 des aarg. Schulgesetzes von 1865 dahin interpretiren, daß der Feuerwehrdienst nicht als ein Polizeidienst und ein Gemeindewerk anzusehen, sondern als eine bürgerliche Ehrenpflicht zu betrachten sei, der sich Niemand entziehen könne.

Herr Staatswirtschaftsdirektor Ringier vertritt den Standpunkt der Regierung, welche Abweisung des Gesuches beantragt. Die gleiche Ansicht teilen die Herren Graf von Küttigen, Reg.-Rat Dr. Käppeli und Ständerat Haberstich, welche alle betonen, daß die Lehrer sich der Bürgerpflicht, um die es sich hier handle, nicht entziehen, sobald die Angelegenheit gesetzlich geregelt werde. Herr Haberstich stellt den Antrag, es sei auf das Gesuch des Gemeinderates Aarau in Erwartung legislatorischer Vorlagen z. Z. nicht einzutreten.

Dieser Antrag wird denn auch in eventueller und definitiver Abstimmung mit großer Mehrheit gutgeheißen.

Als Ständeräte wurden ohne Opposition gewählt die Bisherigen: Haberstich und Kellersberger.

Es scheint besser Wetter im Anzuge zu sein. Die Herren Landesväter haben schon kein „Sitzleder“ mehr. Die Vereinfachung wird auf eine Extrasitzung verschoben.

Schweiz.

— **Wahlkreiseinteilung.** Der Bundesrat geometert wieder an den Wahlkreisen herum. Der Aargau wird also verschustert. 37. Wahlkreis: Die Bez. Zofingen und Kulm und vom Bezirk Aarau die Gemeinde Hirschtal und Muhen, Gränichen, Ober- und Unterentfelden: 3 Vertreter. 38. Wahlkreis: Vom Bez. Aarau die Gemeinde Suhr, Buchs, Rohr, Biberstein, Densbüren, Küttigen, Erlinsbach und Aarau, die Bezirke Brugg und Lenzburg und vom Bezirk Bremgarten die Gemeinde Dottikon, Hägglingen, Anglikon und Wohlen: 3 Vertreter. 39. Wahlkreis: Der übrige Teil des Bezirks Bremgarten und der Bez. Muri: 1 Vertreter. 40. Wahlkreis: Die Bezirke Baden, Zurzach, Laufenburg und Rheinfelden: 3 Vertreter.

— **Neuer Zolltarif.** Während der Presse über die Tätigkeit der Kommission nur allgemeine Mitteilungen zukamen, vernimmt man durch den Mund eines Mitgliedes derselben, im „Emmenth. Bl.“ u. A. folgendes:

Einige Ansätze des Bundesrates wurden erheblich modifizirt und zwar meistens im Sinne der Erhöhung. Dies war namentlich der Fall bei der Position „Leder,“ bei welcher nun endlich einmal die Wünsche der einheimischen Gerberei Erhörung fanden. In Bezug auf die bundesrätlichen Anträge betr. der Position „Tabak“ wird gesagt: Mit Rücksicht darauf, daß die Einführung des Tabakmonopols gewissermaßen in der Luft liegt und anläßlich der Einführung der allgemeinen Unfallversicherung unausweichlich wird, glaubte die Kommission auf eine so weitgehende Aenderung im bisherigen System nicht eintreten zu sollen und ließ es bei den bisherigen Ansätzen bewenden.

Auf eine etwelche Erhöhung des Getreide- und Mehlzolles, wie sie von der betreffenden Subkommission beantragt war, wurde nicht eingetreten, dagegen beliebte eine Erhöhung der Weinzölle.

In Olten fanden sich am Pfingstmontag über 100 schweiz. Industrielle und Interessenten zur Behandlung einer Eingabe an die Bundesversammlung ein. Herr Widmer-Hüni von Zürich eröffnete die Versammlung mit einer Beleuchtung der Wichtigkeit der Vorlage, die alle Industriezweige als gleichberechtigt berücksichtigt wissen wolle und sich gegen die Bevorzugung einzelner richte.

Es folgte ein einläßliches Referat über die Belastung der Produkte der Landwirtschaft (Getreide, Vieh rc.), Düngstoffe, sowie über Rückzölle und über die Stellung unserer Baumwollindustrie im neuen Zolltarif resp. über deren geringe Berücksichtigung. Sehr energisch trat Herr Gautschi von Basel für dieselben ein und appellirte an die Solidarität der Gewerbetreibenden.

Vom schweizer. Arbeitersekretär Greulich lag eine Zuschrift vor, welche die Bestrebungen der Versammlung der Zustimmung und Unterstützung der Arbeiter verschirte.

Die Diskussion schloß mit der einstimmigen Annahme folgender Resolution:

„Die heutige Versammlung erklärt sich mit dem Vorgehen des Komite voll und ganz einverstanden und ist bereit, dessen Forderungen solidarisch mit aller Energie und mit allen legalen Mitteln zu unterstützen.“

— **Zum Niederlassungsvertrag** mit Deutschland bemerkt Oberst Frei in der „Nat. Ztg.“:

„Für unsere Niederlassungsverhältnisse kann es nur gut sein, wenn mehr als bisher darauf gehalten wird, daß der Fremde, der bei uns sich dauernd aufhalten will, auch ein wenig auf seine moralischen Antezedentien geprüft werden soll. Es hieße den Fanatismus der unbeschränkten freien Niederlassung und des Asylrechtes, mit welch' letzterem dieser Punkt gar nichts zu tun hat, in der Tat weit treiben, wollte man an einer solchen Bestimmung Anstoß nehmen. Die Statistik zeigt uns, daß kein Land Europas verhältnismäßig auch nur annähernd so zahlreiche fremde Niedergelassene bei sich aufnimmt, als die Schweiz. Diese Anhäufung fremdländischer Elemente, deren Assimilirung mit ihrer stetigen Vermehrung keineswegs gleichen Schritt hält, ist unter Umständen eine Gefahr für unser Land. Wenn wir uns anschicken, dieser Gefahr dadurch zu begegnen, daß wir damit anfangen, uns diese Leute von vornherein etwas näher zu besehen, so tun wir damit nur einen ersten Schritt in einer gebotenen Richtung. Und mit dem Asylrechte hat, wir wiederholen es, eine Kontrole dieser Art so lange grundsätzlich nichts zu schaffen, als der Niederlassungsvertrag anderseits der Schweiz die volle Freiheit läßt, gutfindendenfalls auch Fremde bei sich aufzunehmen und zu dulden, welche sich nicht im Besitze von Schriften befinden.

Eine der größten Eigenschaften und vielleicht die eigentlich charakteristische Eigenschaft des Volkes der Vereinigten Staaten ist unseres Erachtens die innere Kraft, die ihm eigen ist, sich fremde Elemente in kurzer Zeit zu assimilitren. Ohne diese souveräne Kraft, alles Fremdartige und der eigenen Nationalität Unzuträgliche im Volksleben abzustoßen und auszugleichen, würde das Amerikanertum von der Einwanderung schon längst denaturirt, ja vom Erdboden weggeschwemmt worden sein. Ob uns Schweizern diese Kraft innewohnt, ist eine Frage, die wir nicht ohne Weiteres zu besahen wagen. Wenn auch die Erfahrung vielfach dafür spricht, daß wir einen gesunden nationalen Magen haben, so ist ein Zweifel darüber doch erlaubt, ob es uns in alle Zukunft gelingen werde, die stets zunehmende Masse fremder Stoffe unserem nationalen Geiste untertänig zu machen. Auf die Dauer jedenfalls möchte das Experiment ein bedenkliches werden.

Darum erblicken wir in einer schärferen Kontrolirung derer, die bei uns Eintritt verlangen, kein Unglück, weder vom nationalen, noch vom moralischen, noch vom ökonomischen Standpunkte aus, und wenn der neue deutsche Niederlassungsvertrag nach dieser Richtung eine größere Wachsamkeit zur Folge haben sollte, so beklagen wir es nicht.“

— **Militärisches.** Der Bundesrat beabsichtigt eine militärische Pferdezählung in der Schweiz vorzunehmen.

Die Gotthard-Befestigungen sind den Neugierigen nicht mehr zugänglich. Das Militärdepartement verweigert den Besuch auch den schweizerischen Offizieren.

— **Vieheinfuhr.** Das eidg. Landwirtschaftsdepartement hat die Grenztierärzte der Ostschweiz angewiesen, vom 26. dies Monats an alle Kühe, Rinder, jungen Schweine und Ziegen aus Oesterreich-Ungarn gemäß Art. 2, Al. 3 der Uebereinkunft als seuchenverdächtig zurückzuweisen.

— **Gotthardbahn.** Der Verwaltungsrat der Gotthardbahn hat in seiner Sitzung vom 22. Mai folgende Beschlüsse gefaßt: Der Generalversammlung, welche am 30. Juni stattfindet, wird beantragt, die Dividende für 1889 auf 7,4 Proz. festzusetzen, wovon die Aktionäre 7,2 Proz. oder 38 Fr. per Aktie erhalten, während den Subventionsstaaten 0,2 Proz. gleich 68,000 Fr. zufallen. In den Erneuerungsfonds fallen 749,378 Fr., in den Reservefonds 233,723 Fr. Der Unterstützungs- und Pensionskasse werden 250,000 Fr. zugewiesen und 59,408 Fr. auf neue Rechnung vorgetragen.

— **Ausflug nach Lugano.** (Einges.) Das große Fest der Bureauwäsche ist herangekommen. Welchen Stubenfuchs sollte dieses nicht entzücken? Der Entschluß, einmal etwas nach dem Süden abzuschweifen, ist gereift. Es wird gereist. Abend ist's, als wir Luzern erreichen. Endlich braust der Zug von Olten her an, der uns entführen sollte. Wie freuen wir uns Reisegefährten, in einem bequemen Coupé Platz zu finden. Es folgt eine Weile feierliche Stille; ein Jeder war seinen Gedanken überlassen. Still wandelte draußen der Mond seine Bahn, alles beleuchtend mit seinem melancholischen, geheimnisvollen Lichte; ruhig, immer ruhig rollten wir weiter, bis wir des Kirchleins von Wassen ansichtig wurden. Ein Ausblick stimmt einen tief träumerisch, denn die blendend weißen Mauern des erhaben stehenden Kirchleins heben sich fast geisterhaft ab von den Schatten der Nacht. Des Morgens um die 5 Uhr langten wir frisch und munter in Lugano an. Da standen wir in der Morgenfrühe draußen und badeten uns im Entzücken über die herrliche Gegend. Frische, aber gesunde Luft wehte uns da entgegen, ringsum war es noch stille, als wir den Hügel (der Bahnhof liegt hoch über der Stadt) hinabstiegen, der bei der Hauptkirche vorbeiführte. Im Städtchen selbst war schon ordentlich Leben. Wie wundervoll war es, am Quai dem Dämmerlicht des folgenden Tages zuzuschauen und die Sterne erbleichen zu sehen vor dem Glanze der aufgehenden Sonne! Bald hatte diese die Gipfel des Monte Generoso und San Salvatore geküßt und rot angehaucht, als es drunten im Tale erst zu dämmern begann. Friedvoll und ruhig lag der See da, gleich einem Menschenherzen, das alle Sorgen, alle Angst dieser Welt überstanden hat. Wer würde diesem ruhigen, nur von Gondeln durchfurchten Seespiegel ansehen, daß drunten verborgen in des Wassers dunkeln Gründen der Keim liegt, der manchmal die Menschen erzittern macht, wenn er als brausender Sturm herannaht.

In Lugano war Wochenmarkt, für uns ein interessantes Schauspiel; in langen Reihen saßen die Provinzialbewohner da, den Kopf mit bunten Tüchern umwunden und die Füße mit Holzpantöffelchen angetan (Zoccoli genannt, auf welchen die weibliche Bevölkerung durch die Straßen kloppert); mehr oder weniger waren alle klein, dick, mit nichtssagendem Gesichtsausdruck und in schmutzige Kleider gehüllt. Schade für diese prächtige Natur, daß sich die Menschen durch Trägheit so im Sumpf verkommen lassen, während sie doch täglich an der Pracht der Umgebung ein gutes Beispiel vor Augen hätten — nämlich die Mutter Natur, die sich da wirklich gewaschen hat. Den Luganesen speziell wird besondere Rührigkeit nachgeredet; die Damenwelt trägt den kokett drapirten lombardischen Schleier (velo di Lombardo.)

Nachdem wir das Leben am Quai zur Genüge gekostet, wandten wir uns dem Bahnhofhügel zu, setzten uns auf eine der dort befindlichen Steinbänke im bezaubernden Anblicke der majestätischen Berge, des azurblauen, vielgerühmten, italienischen Himmels und der friedlich daliegenden, von wunderschönen Villen umgebenen Stadt Lugano. Leb' wohl, du bezaubernde Gegend! — wann werden wir dich wohl wieder sehen?

Auf der Heimreise betrachteten wir noch einmal so recht die üppige Vegetation des untern Tessin. Da wechseln mächtige Kastanien-Wälder (Edelkastanien), kleine, niedliche Dörfer, Villen und vereinzelte Geschäfte malerisch mit einander ab. Bald ist der Gotthard erklommen und hinein kamen wir in das wildromantische Reußtal des Kantons Uri. Bei Flüelen hingegen nimmt die Landschaft wieder einen sanften Charakter an. Lieblich lag da, vom Abendglanz umflossen, der Vierwaldstättersee, friedlich weideten die Heerden an den Gestaden; das Rütli, dieser klassische Boden, leuchtete zu uns herüber und fast wurden wir versucht, auszurufen: „Von Ferne sei herzlich gegrüßet, du stilles Gelände am See!“ Aber auch dieses Bild sollte erbleichen, um einem andern Platz zu machen, nämlich dem Trümmerfeld von Goldau, wo vor 80 Jahren von den herabstürzenden Gesteinmassen des Roßberges das blühende Dorf Goldau verschüttet wurde. Welch' ein trauriger Gegensatz zu dem vorigen, glücklichen Bilde! Und doch sind dieses Beides nur Abbilder von unserem Leben — gute Tage wechseln mit schlimmen ab.

So lustig man jeweilen auszieht, so gerne kehrt man wieder zurück in sein altgewohntes Heim. Zwar war unsere Reise schön, nur schade, daß sie nicht länger gedauert hat, doch ich rufe mit Uhland aus:

„Ist die Zeit auch hingeflogen,
Die Erinnerung weichet nie,
Als ein leichter Regenbogen
Steht auf trüben Wolken sie!“

Aargau.

— **Küttigen.** Brandunglück. Die Montage werden für Küttigen ominös. Kaum daß in der Ostermontag Nacht ein großer Brand 6 Firsten in Asche gelegt, ertönte in der Nacht vom Pfingstmontag wieder der schreckliche Feuerruf. Die erwachsene männliche Bevölkerung fand sich nach einer sogenannten Rebgemeinde behufs Besprechung der Rebenbespritzung beim Abendtrunke in den verschiedenen Wirthschaften. Da hieß es plötzlich, es brenne bei des Pfisterruedis. Der schnellen Hülfe und der günstigen Witterung mit kräftigem Regen ist es zu verdanken, daß das verheerende Element sich auf 2 Wohnhäuser beschränken ließ. Der Brandplatz liegt dem frühern gegenüber. Der Volksmund bezeichnete sofort gewisse Persönlichkeiten als Täter, die denn auch in Gewahrsam genommen wurden. Es ist zu wünschen, daß die Untersuchung auch den richtigen Brandstifter treffe. Den Bewohnern von Küttigen muß es ja bald recht unheimelig werden.

— **Baden.** Im Weinberg sei der Traubenschuß leider nicht so üppig, wie in den letzten Jahren; an alten Reben und solchen, die die letzten Jahre vom falschen Mehltaue befallen waren, sogar gering. Die Schößchen haben meistens nur eine, statt zwei Trauben und daneben gebe es viele „Zulnger". Bei genauerm Beobachten und Verfolgen der Entwicklung aber könne man, sagt ein Rebmann der „Schw. Fr. Pr.", die Tatsache konstatiren, daß noch viele Träubchen sich da einstellen und zeigen, wo sie sonst, bei uns wenigstens, nicht so häufig vorkommen: nämlich sehr hoch im Laub, d. h. im 4. und 5. Gliede. Merkwürdig sei auch, wie viele einzeln stehende „Gabeln" (Ranken) zur Hälfte ein schönes Träubchen tragen. Aus allem dem gehe hervor, daß mit dem sogenannten Ebrechen nicht pressirt werden sollte, um nicht erheblichen Schaden anzurichten. Da dürfe nicht schablonenmäßig gearbeitet, sondern jede einzelne Rebe müsse genau besichtigt und darauf behandelt werden.

— **Frickt.al.** In Ganfingen starb im hohen Alter von nahezu 97½ Jahren die Wittwe Johanna Oeschger, die trotz der Jahre Last noch klaren Geistes und mit fester Hand zu schreiben im Stande war.

— **Bez. Kulm.** Letzten Sonntag Morgens wollte Herr Merz z. „Löwen" in Beinwyl seinen Freund Lautwyler, Fischer in Birrwyl besuchen. Hinter Beinwyl die Straße verlassend, die Weinreben besuchend und den See entlang gehend, muß er auf den Gedanken gekommen sein, ein Bad zu nehmen. Bei diesem Anlasse muß ihn ein Schlaganfall getroffen haben, denn Herr Merz wurde Nachmittags von den am See entlang gehenden Knaben im Wasser stehend und in der Hand ein Büschelchen Schilf haltend, gefunden, seine sämtlichen Kleider geordnet am Lande liegend. Herr Merz war ein gewandter Gastwirt und sehr geachteter Mann.

— **Freiamt.** In Sins ist am Pfingstfest Abends unerwartet schnell Herr Pfarrer Stocker gestorben.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Durch letztwillige Verfügung der Frau Elise Wachter-Sutter sel. in Bühler sind 19 gemeinnützige Anstalten und Institute mit Vermächtnissen im Gesamtbetrage von 20,000 Franken bedacht worden.

Appenzell J.-Rh. Von der Ebenalp schreibt man dem „Appenzeller Volksfreund": Unweit des Aescher können gegenwärtig Gemsen in ungewöhnlich großen Rudeln in Altenalp und Wesen beobachtet werden. Am vorletzten Sonntag zählte der Aeschenwirt eine Heerde von 90 Stück zusammen, und letzten Sonntag hat ein Besucher des freundlich ins Schwendital hinabgrüßenden und zum Besuche einladenden Wildkirchleins ebenfalls 72 Stück solcher Tiere gesehen.

Baselland. Die Staatsrechnung vom Jahre 1889 erzeigt an Einnahmen Fr. 728,062. 47, an Ausgaben 719,113. 22; es verbleibt also ein Kassa-Saldo von 8949. 25. Die Zunahme des Staatsvermögens beträgt 20,864. 05; es hatte auf Ende 1889 einen Bestand von 2,045,054. 26. Der Fonds höherer Lehranstalten wies auf 601,626. 18, die Winkelriedstiftung 17,939. 85, die Wehrlin'sche Waisenstiftung 135,672. 66, das Kirchen- und Schulgut 3,298,870. 12, das Landarmengut 1,181,880. 24, der Fonds für bauliche Erweiterung des Kantonsspitals 15,204. 55.

Bern. Ein Schul- und Kinderfreund. Einen wackern Wohltäter besitzen die Sekundar- und Primarschulen Belps an dem Herrn Fabrikanten Bay, Vater, im Steinibach daselbst. Derselbe hat nicht nur bei Gründung der dortigen Sekundarschule sofort 5000 Fr. gesteuert und ist derselben seither nicht nur mit Rat und Tat treu zur Seite gestanden, sondern er hat auch unlängst noch 12,000 Fr. ausgesetzt, um es zu ermöglichen, daß aus den Zinsen dieser Summe die obern Klassen der Primar- und Sekundarschule jährlich ein Schulreischen machen können, „auf daß sie ihr schönes Vaterland lieben und kennen lernen." Damit das Reischen schon diesen Sommer, für den noch kein Zins fällig wäre, ausgeführt werden könne, hat Herr Bay neuerdings 420 Fr. zu diesem Zwecke ausgesetzt und den Schülern obendrein noch Tornister und Bergstöcke angeschafft.

— **Thun.** (Korresp.) 19 Tauben der eidgenössischen Brieftaubenanstalt in Thun, welche in Basel aufgelassen wurden, haben den 110 Kilometer langen Weg in Basel-Thun in 1½ Stunde und 15 Minuten zurückgelegt. —

Herr Christian Burger zum „Grüttli" dahier besitzt einen Zuchteber, zirka 6 Jahre alt, welcher dato nicht weniger als 972 Pfund wiegt. Es ist dies ein Tier, das jedenfalls seines gleichen sucht. Besichtigung Jedermann unentgeltlich. Herr Burger besitzt gegenwärtig über 200 Schweine.

— **Aus Walterswyl** berichtet man dem „Berner Tagbl." von einer interessanten Inventur. Es kam eine Unmasse von Gegenständen aller Art zu Tage, von deren Vorhandensein die überlebende Ehefrau eines alten Krauters keine Ahnung gehabt haben mochte. Da fanden sich z. B. in Winkeln und Ecken über 50 Tabakspfeifen und ein Päcklein, einen Zentner Tabak haltend; in den Taschen der vielen Kleider überall Geldstücke und in wohlverschlossenen und der Ehefrau bislang unzugänglich gebliebenen Schränken Geschirrlein von allen Formen mit Geld drin — aber wie verpackt! Wenn man nicht das Pech, das darüber gegossen war, zerschlug, oder die Sodamasse, welche die Wertstücke verhüllte, auflöste oder gar das Gefäß selber entzwei brach, so kam man nicht drüber. So fand sich auch altes bernisches, solothurnisches und freiburgisches Silbergeld und ein großes würtembergisches Silberstück, merkwürdigerweise nur wenig Gold. Man vermutet, letzteres sei so gut geborgen, daß man's eben trotz der genauesten Nachlese nicht zu finden im Stande war. Die Aufnahme des Inventars dauerte bis tief in die Nacht hinein, denn wenn man meinte, nun sei's fertig, so fand sich wieder und wieder etwas. Der wohlbegüterte Mann hinterläßt eine Wittfrau — aber keine Kinder.

— Der Gemeinderat von Niederbipp hat seinerzeit auf die sichere Entdeckung der Urheber der mehrfachen Brandfälle für jeden einzelnen eine Belohnung von Fr. 300 ausgesetzt. Die Verwaltung der bernischen Brandversicherungsanstalt hat nun ebenfalls ein Prämie bis auf Fr. 300 in Aussicht gestellt.

Freiburg. Höfliche Leute. Bei dem Empfang der Anzeige von der Ernennung Mermillods zum Kardinal hat der Große Rat des Musterkantons dem Papst seine Dankbarkeit durch Aufstehen bezeugt. Und als letzter Tage der berühmte Redaktor Dürrenmatt von der Bucfistzitig im Großratssaal erschien und auch zur Begrüßung des treuen Freundes des Freiburgervolkes und des Intimus seines Regenten Python.

Genf. Kardinal Mermillod wurde am 22. September 1824 zu Carouge geboren, besuchte er das Collège in Genf, dann ein Priesterseminar in Chambéry und endlich das Jesuitenpensionat in Freiburg. Am 24. Juni 1844 empfing er vom Bischof Marilley die Priesterwürde. Drei Tage später feierte er in Genf seine erste Messe als Vikar von Saint-Germain. Er gründete ein kleines Blatt, L'observateur catholique, und führte die Polemik mit ungewöhnlichem Nachdruck. Seinen Ruf als Kanzelredner begründete er in Paris, wohin ihn 1851 eine Reise führte. Drei Jahre später erregten seine Predigten in Wien Sensation; dasselbe war der Fall in Turin, wo er in nähere Beziehungen zu Carour trat. Sein Name gewann an Bedeutung, man anerbot ihm in Frankreich einen Bischofssitz, doch er lehnte ihn ab, um in der Heimat zu bleiben. Die Erbauung der Kirche Notre-Dame in Genf war wesentlich sein Werk. 1865 ernannte ihn Papst Pius zum Bischof von Hebron. Seine Streitigkeiten mit dem Staatsrat von Genf, die schließlich zu seiner Verbannung führten, sind bald der Vergessenheit anheimgefallen.

Glarus. Laut „Fürch. P." hat sich vom demokratischen Standpunkte aus die Reduktion der Mitgliederzahl des Landrates als einen Fehler erwiesen, indem die ältern Gemeindebeamten jetzt eine allzu starke Vertretung in Anspruch nehmen und junge treibende Kräfte fast nicht aufkommen lassen. Dagegen erweist sich das System der geheimen Abstimmung als eine große Wohltat. Schon bei seiner ersten Anwendung hat dasselbe in verschiedenen Gemeinden dazu geführt, die Gesinnung der wirklichen Mehrheit zum Ausdruck zu bringen und in andern Gemeinden hat es den bisherigen Vertretern wenigstens derart warnende Zahlen zu Gemüte geführt, daß dieselben zum Nachdenken veranlaßt werden. Auch in den Glarner Landratssaal fängt an etwas Landsgemeindeluft einzudringen.

— Wenig Turnerlust. Mangels genügender Beteiligung kann das projektirte kantonale Turnfest nicht abgehalten werden!

Luzern. In Münster starb, 63 Jahre alt, der in Luzerner und Aargauer Sängerkreisen weit herum bekannte und beliebte Herr Julius Dolder, welcher, ursprünglich Schreiner, sein eminentes Talent für Musik auf autodidaktischem Wege dermaßen ausbildete, daß er nicht nur ein vorzüglicher Sänger war, sondern auch fast alle möglichen Holz- und Blechinstrumente spielte, und auf Klavier und Orgel geradezu als Virtuos galt. Es haben denn auch an seinem Begräbnisse Sänger aus fern und nah Teil genommen und die Männerchöre von Münster und Reinach-Menzikon erhobende Lieder gesungen.

— Der dem Regierungsrat vorliegende Gesetzesentwurf betreffend den Schutz der Arbeiterinnen enthält u. A. folgende Bestimmungen: Arbeiterinnen und Lehrtöchter in Konfektionsgeschäften sollen von gesundheitschädlicher Ueberanstrengung und Benachteiligung geschützt werden. Zu den Gewerben, auf welche dieses Gesetz Anwendung findet, gehören alle diejenigen, in welchen drei oder mehr Frauenspersonen gewerbsmäßig arbeiten. Bloße Bedienung in Ladengeschäften ist hievon ausgenommen, ebenso was zur Familie des Gewerbeinhabers gehört. Die Arbeitsräumlichkeiten unterliegen der Aufsicht der Gesundheitsbehörden. Die Arbeitszeit soll nicht mehr als elf, an Vorabenden von Sonn- und Festtagen nur zehn Stunden betragen. Sonn- und Festtagsarbeit ist untersagt. Mädchen unter 18 Jahren und schwangere Frauen dürfen nach 8 Uhr Abends nicht mehr zum Arbeiten angehalten werden.

Die für den Betrieb von Wirtschaften angestellten weiblichen Bediensteten (Kellnerinnen, Zimmermädchen rc.) können auch ohne besondere Bewilligung bis Abends 11 Uhr beschäftigt werden, sofern dadurch die effektive Arbeitszeit von 11 Stunden nicht überschritten wird. Denselben muß jede Woche ein halber Tag frei gegeben werden.

St. Gallen. Der Brandschaden in Balgach wird amtlich auf ungefähr 300,000 Fr. geschätzt. Die verbrannten Gebäulichkeiten waren zu 154,600, das Mobiliar zu etwa 116,000 Fr. versichert. Zur Unterstützung der Betroffenen haben sich in St. Gallen und Herisau Hülfskomites gebildet

— Zur Förderung der Hagelversicherung beantragte der Regierungsrat für 1890 eine Summe von 3000 Fr. zu bewilligen zur Tragung der Kosten für Policen sowie zu Beiträgen an die Normalprämien und allfällige Nachschüsse. Der Große Rat stimmte diesem Vorschlag einstimmig bei.

— In Nekerthal verpflichteten sich über hundert Personen unterschriftlich, den Jägern aus den Gemeinden St. Peterzell, Brunnadern, Oberhelfenswil und Mogelsberg, je per Fuchs 10 und per Vogel 1 Fr. Schußgeld zu entrichten. Bezahlt wurden nun im Ganzen mehr als 800 Fr., ein Zeichen, daß unter dem Raubwild gehörig aufgeräumt wurde.

Solothurn. Der Cäcilienverein und Männerchor von Schönenwerd haben beschlossen, auf Sonntag den 8. Juni Nachmittags in der Stiftskirche ein gemeinsames Konzert zu veranstalten. Der Ertrag des Konzertes soll zu Gunsten der zu gründenden Anstalt für schwachsinnige Kinder des Kantons Solothurn verwendet werden.

— Dem „Volksfreund" schreibt man: „Um den Prozessionsschwindel, der unter dem Regiment Haas und Cie. wieder in Schwung kommt, ein wenig einzuschränken, läge ein sehr einfaches Mittel nahe, nämlich daß die Christkatholiken in Trimbach auf Fronleichnam auch einen Umzug veranstalten wie die Römischen. Sollte dann ein Zusammenstoß der feindlichen Brüder drohen, so dürfte die Regierung von selber in die Lage kommen, dem Gesetze gemäß zu erklären, daß — wenigstens in paritätischen Gemeinden — religiöse Aufzüge in die Kirche oder auf den Friedhof gehören, aber nicht auf die Straße. Es würde damit wieder in heilsame Erinnerung gebracht, daß im Kanton Solothurn die vom Volk gewählte Regierung bestehlt und nicht das römische Pfaffentum."

Thurgau. In Müllheim wurden zwei in einer Sandgrube beschäftigte Männer von der über ihnen sich loslösenden Schuttmasse zugedeckt und sofort getötet. Der eine ist ein lediger Arbeiter, Mäder, der andere ein armer Familienvater, Trader. Es war herzzerreißend, als der verstümmelte Leichnam des letztern seiner Familie gebracht wurde.

Tessin. Das Bezirksgericht Lugano verurteilte den liberalen Advokaten Delmonico zu zehn Tagen Gefängnis und zur Tragung der Kosten. Delmonico hatte in einer Korrespondenz an den „Dovere" die Wahl des ultramontanen Gemeindepräsidenten seines Heimatories als ungesetzlich dargestellt.

Zürich. Die Schulpflege Hirslanden hat eine Spezialschule für schwach begabte Schüler eingerichtet und diesen und den Lehrern einen gleich großen Dienst geleistet.

Ausland.

Deutschland. Selbst in die Grube gefallen. Der Maurer Grunwitz in Breslau denunzirte seinen Kollegen, den Maurer August Rieger, mit dem er mehrere Jahre zusammen gearbeitet hatte, wegen Majestätsbeleidigung. Rieger wurde jedoch freigesprochen, weil das Gericht dem Hauptbelastungszeugen Grunwitz keinen Glauben schenkte. In dieser Verhandlung brachte Rieger einen Brief zur Verlesung, welchen er von Grunwitz erhalten hatte, worin dieser ihm mitteilte, daß er, Rieger, für die Majestätsbeleidigung mindestens 5 Jahre Zuchthaus erhalten werde. Die Kosten würden außerdem ungefähr 1000 Mark betragen; wenn er nur ein Zehntel dieses Betrages von Rieger erhalten würde, so täte er die Anzeige nicht erstatten. Nunmehr wurde der Spieß umgedreht und gegen Grunwitz wegen versuchter Erpressung erhoben. Die Strafkammer verurteilte ihn mit Rücksicht auf die Gemeinheit seiner Handlungsweise zu 1½ Jahren Gefängnis.

Oesterreich. Unruhen in Böhmen. Scharen ausständiger Bergleute zogen am 20. Mai nach der Prankazzeche in Mürschau, um das Anfahren des Kessells zu verhindern, wobei sie einen Zug Soldaten umzingelten. Die Aufforderung, sich zu zerstreuen, beantworteten die Ausschreitenden mit dem Rufe: „Vorwärts, sie dürfen nicht schießen!" Hierauf wurde gefeuert, 12 Personen sind tot, 17 verwundet, worauf der Haufe sich zerstreute. Die Lage ist bedrohlich, da die Bergarbeiter beschlossen, beim Ausstande zu verharren. Die Wohnungen zweier Beamten wurden zerstört, einer der Beamten wurde mißhandelt. Es wird das Ersäufen von Gruben befürchtet.

Italien. Zu Conselice in der Romagna kam es zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen den Feldarbeitern und den Soldaten. Man faßt in Rom den Vorfall als ein ernstes agrarisches Symptom auf. Zu Ravenna streiten 600 in den Reispflanzungen beschäftigte Arbeiterinnen und 200 Bauern. In der Kammer kamen die Vorgänge in Conselice zur Sprache. Crispi sprach sein „Bedauern" aus.

Unter den Landarbeitern herrscht grenzenloses Elend, und die Leute scheinen auf jenem Punkte angekommen zu sein, wo der Hunger zu allem fähig macht. Crispi versprach, daß er eine strenge Untersuchung der Vorfälle einleiten werde; allein von der Untersuchung haben die Leute nicht zu essen, und wenn man ein paar der Verzweifeltsten auf Jahre ins Zuchthaus steckt, so verdienen die übrigen darum keinen Sold mehr und wird das Uebel nicht abgestellt. Daß man das wirtschaftliche Elend nicht mit Truppen, Untersuchungen, Strafprozessen, patriotischen Reden und Vertrauensvoten einer abhängigen Parlamentsmehrheit heilt, diese Erkenntnis sollte nachgerade auch einmal dem Hrn. Crispi aufgegangen sein.

Frankreich. Der Präsident Carnot ist wieder auf Reisen. Bei einem Abendbankett zu Avignon spielte er auf die Worte der Abgeordneten Avignons in der Nationalversammlung 1790 an und sagte: „Unsere Aufgabe ist es, die Prophezeihung Eurer Väter zu verwirklichen, indem wir der Welt Frankreich entschlossen zeigen, in dem Streben nach Fortschritt, Freiheit und sozialer Gerechtigkeit den ersten Rang einzunehmen. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen wir nach Außen im Frieden leben und im Innern die Achtung des Volkes und die Einigkeit zu wahren suchen."

Bulgarien. Die Heuschreckenplage in Süddulgarien nimmt furchtbar überhand. Die Behörden haben eine Aufforderung an die Bevölkerung gerichtet, die Heuschrecken zu tödten. In einzelnen Ortschaften würden über 10,000 Liter der getödteten Insekten eingesammelt.

Rußland. Ein eigentümlicher Gesellschaftsretter ist der Fürst Meszczerskij, er meint, drei Elemente bedrohen das heilige Rußland: die Juden, die „faule" Zivilisation des Westens und der Liberalismus. Gegen die Juden sind schon die strengsten Maßregeln im Zuge, um der „faulen" Zivilisation einen Damm zu setzen, empfiehlt der Fürst die Reduzirung der Schulen (fünfzig Mittelschulen, meint er, seien für das ganze Reich übergenug); um dem Liberalismus zu begegnen, dessen Vorkämpfer sich zumeist aus Bauernsöhnen rekrutiren, wird schließlich die Wiedereinführung der Leibeigenschaft empfohlen.

Die Verhältnisse in Rußland haben sich in der Tat in den neun Jahren seit dem Ende Alexanders II. derart verändert, daß Adel und Geistlichkeit eine unbestrittene Herrschaft ausüben und der Czar, der stets in blinder Angst vor den Nihilisten erhalten wird, sich vor der Allmacht dieser beiden Faktoren beugt. Schon das bloße Projekt von ernster Seite lancirt, zeigt, wie mächtig die Reaktion im Czarenreiche geworden und wie sie unablässig bemüht ist, selbst die geringen Spuren von Freiheit, welche existiren, zu zerstören.

Ganz seidene, bedruckte *Foulards*, Fr. 2.10 bis Fr. 6.25 per Meter (circa 450 verschiedene Dessins) versender roben- und stückweise portofrei in's Haus das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Für Taube. Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Anfuchern gratis zu übersenden.
Adresse: J. H. NICHOLSON, 23a, Via Monte Napoleone, Milano.

Reinwollene Damenkleiderstoffe von Fr. 1.25 per Mtr. (per Elle 75 Cts.) an seaden in beliebigem Maaß an Private portofrei in's Haus **Jelmoli & Comp.** in **Zürich.**
Muster umgehendst franko. Modebilder gratis.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt

Vom 24. Mai 1890

Geldstags. Aarau. Graf-Richner, Jakob, gew. Speisewirth, von Rohr. Eingaben 28. Juni. — Senn, Hans Jakob, und Elisabeth, Hans Jakobs im Suldbann zu Densbüren. Frist bis 7. Juni. **Baden.** Kohler, Emil, von Gais. Ehe. Künten, in Ennetbaden. — Bürgler, Aloisius, Fabrikarbeiter, von Bleikingen. Eingaben 5. Juli. **Frenzarten.** Flori, Andreas, alt Lehrer auf der Halde zu Wohlen. — Meier, Jakob, Rudolf, von Dintikon, in Dottikon. Eingaben 23. Juni. **Kulm.** Gautschi, Heinrich, Schuster, von Reinach, in Schmiedrued. — Merz, Traugott, Buchbinder, von Menziken, in Reinach. — Frey, Jsaak, Schlosser von Ottmarsingen, in Unterkulm. Eingaben 5. Juli. **Laufenburg.** Trei r, Jakob, Gerber von Wölflinswyl. Eingaben 23. Juni. **Muri.** Wüber, Melchior, Landwirth in Boswyl. Eingaben 25. Juni. **Rheinfelden.** Keiser, Johann, in Schupfart. — Suter, Karl, Tabakarbeiter, von Frick, in Rheinfelden. — Gersbach, Daniel, von Wallbach. Eingaben 23. Juni. **Zofingen.** Kaffer, Samuel, Drechsler, Niederdipp, Kts. Bern. früher in der Winterbalde zu Ostringen, nun in Safenwyl. — Lüthy, Gustav, Friedrichs sel., Gerber im Gländ von Rothrist. Eingaben bis 5 Juli. **Zurzach.** Jobo, Heinrich, von Buttwyl, gewes Postillon in Ohrendingen. Eingaben 27. Juni.

Nachgeldstags. Lenzburg. Meier, Jakob, Hans Jakobs, Posamenter, von Schetz, früher in Schafisheim. Eingaben 23. Juni. **Muri.** Frey, Franz Seles, Schreinerlehrling in Dorf-Muri. Eingaben 5. Juli. **Zofingen.** Rykart, Samuel, Taglöhner, von Rothrist. — Hofer-Stäng, Samuel, Koppels im Dietwart zu Rothrist. Eingaben 5. Juli

Gerichtliche Liquidation. Zofingen. Hofer-Stäng, Johannes, im Gfill zu Rothrist wohnhaft gewesen. Eingaben 5. Juli.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Paketträger in Aarau. Besoldung wird bei der Wahl festgesetzt. Anmeldungen 6. Juni.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Normandie", am 17. Mai von Havre abgegangen, ist am 26. Mai wohlbehalten in **New-York** angekommen. — Reisedauer 8 Tage 21 Stunden.

Zwilchenbart, Basel. Vertreter: **Wüthrich-Lüdi, Aarau.**

Heu-, Emd- und Herbstgras-Steigerung.

Die Herren **Bächli & Lüthy** in **Buchs** bringen am **Samstag den 31. Mai** künftig, von Abends punkt halb 8 Uhr an, in der Bierbrauerei **Gundel** daselbst, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Das Heu-, Emd- & Herbstgras

ab circa 30 Jucharten Mattland an der Suhre, Gemeindsbezirk Buchs.

Die Kaufsbedingungen sind äußerst günstig.

Zur Steigerung ladet höflichst ein

Buchs, 24. Mai 1890. Der Verwalter der Herren Bächli & Lüthy:
1644] J. Holliger, Notar.

Aargauischer Musiktag

in Schinznach

Sonntag den 1. Juni 1890,

unter Betheiligung der

Stadtmusik Zofingen, Musikgesellschaft Erlinsbach, Blechmusikverein Zurzach, Musikgesellschaft Villigen, Harmoniemusik Eiken und Musikgesellschaft Schinznach.

Hauptprobe u. Hauptaufführung in der Kirche.

Beginn der Hauptprobe um 11 Uhr, der Hauptaufführung um 1¼ Uhr.

Eintrittspreise für Erstere 25 Cts., für Letztere 50 Cts.

Kassaeröffnung je ½ Stunde vor Beginn.

Das Nähere besagen die Programme.

Heu-, Emd- & Herbstgras-Steigerung

am **Donnerstag den 29. Mai 1890,** Abends 8 Uhr, im **Gasthof** zum **„Engel“,** wozu höflichst einladet

1640] **Arnold Lyburz,** Posthalter, **Oberentfelden.**

Theater in Schöftland im Saale der Bierbrauerei Maurer

Donnerstag den 29. Mai 1890, Abends 8 Uhr, Eröffnungs-Vorstellung:

= Dr. Klaus. =

Lustspiel in 5 Akten von A. L'Arronge.

Erster Platz 1 Fr. — Zweiter Platz 60 Cts. — Anfang 8 Uhr.

Theater in Kölliken im Hôtel zum Bären

Freitag den 30. Mai 1890, Abends 8 Uhr, Eröffnungs-Vorstellung:

= Dr. Klaus. =

Lustspiel in 5 Akten von A. L'Arronge.

Erster Platz 1 Fr. — Zweiter Platz 60 Cts. — Anfang 8 Uhr.

Höflichste Einladung [1647] **Die Direktion.**

Heu- Emd- und Herbstgrassteigerung.

Der Unterzeichnete bringt am **Samstag den 31. Mai,** von Abends 8 Uhr an, in der **Bierbrauerei Christen** in **Kölliken** das

Heu- Emd- und Herbstgras

ab 3 Jucharten Ackerland beim „Plampihaus“ gelegen, an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Kölliken, 25. Mai 1890.

1658] **Gottlieb Hilfiker,** Samuels im **Hof.**

Brauerei zum „Weinberg“.

Hiemit zeige den geehrten Anwohnern von **Aarau** und **Umgebung** an, daß ich mit heute meine **Wirthschaftslokalitäten,** sowie das **Flaschenbiergeschäft** an meinen mehrjährigen Angestellten Herrn **J. Bärtschi,** Bierbrauer abgetreten habe.

Für das mir seit vielen Jahren erwiesene Zutrauen meinen verbindlichsten Dank, mit dem Ersuchen, dasselbe auch an meinen Nachfolger übertragen zu wollen. Hochachtungsvollst

Aarau, 24. Mai 1890.

Fr. Siebenmann, Bierbrauer.

Auf Obiges Bezug nehmend, empfiehlt der Unterzeichnete die **Wirthschaftslokalitäten** mit **Gartenwirthschaft** und **Kegelbahn** zum **„Weinberg“** zu bester Benutzung. Es wird mein Bestreben sein, durch gutes **Bier,** reellen Wein, nebst **schmakhaften Speisen** das Zutrauen meiner Gönner zu erwerben.

Bestellungen für Flaschenbier werden prompt und gut ausgeführt.

Zahlreichen Zuspruch erwartet

Aarau, 24. Mai 1890.

1610] **J. Bärtschi.** Bierbrauer.

Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Wittwyl** bringt am **Samstag den 31. Mai 1890,** von Nachmittags 1 Uhr an, im **„Sattelrain“** an Ort und Stelle, an eine Verkaufssteigerung:

30 Ster Mischelholz.
10 Ster Eichenschälholz.

Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein [1650

Wittwyl, 26. Mai 1890. **Der Gemeinderath.**

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Erstellung neuer **Bureau-Lokalitäten** im **Zeughause** in hier wird andurch Konkurrenz eröffnet mit dem Bemerken, daß die bezüglichen Pläne und der Bauvertrags-Entwurf **bis und mit 2. Juni** nächsthin auf dem **Hochbaubureau** von den Uebernahmslustigen eingesehen werden können.

Uebernahmsofferten sind innert gleicher Frist der unterzeichneten Direktion **franko** und verschlossen einzureichen.

Aarau, 19. Mai 1890.

1570] **Aarg. Baudirektion.**

Heugabeln,

per Stück à Fr. 1. 10;

Rechen,

per Stück à Fr. 1. — bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Corinthen-Wein

mit **Naturwein cupirt** à 30 und 35 Cts. per Liter empfiehlt zur gefäll. Abnahme

1351] **G. Hertschinger-Wild** in **Aarau.**

Sensen

Nr. 1—3 **steirische Traubensensen** à Fr. 2 bis 2. 40. Nr. 4—6 **deutsche Traubensensen** à Fr. 1. 80 bis 2. 20 Nr. 7—8 **französische Gußstahlsensen,** polirt à Fr. 2. 80 bis 3 Fr.; Nr. 9 und 10 **Diamantstahlsensen** à Fr. 4. bis 4. 40; alle Nummern mit Garantie; Nummer 1—3 und 7—10 sind gedängelt:

Oberländer Sensenwörbe

in Ahorn oder Eschenholz, mit Scheiben am Hocheli, per Stück à Fr. 1. 20; per Dutzend à Fr. 12 empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**



(H 1430 Q)

Mehrere schöne

Oleanderbäume

sammt Kübeln zu verkaufen.

Nachfrage beim Verleger. [1659

Der Unterzeichneter verkauft ab circa 7 Jucharten Matt- und Ackerland das

Heu- & Emdgras

Näheres ertheilt der Unterzeichnete.

Samuel Klaus, auf Batthof

1642] in **Schlossrued.**

Geschmiedete

Heugabel-Zinggen,

per Dutzend Fr. 2. — per Stück mit Schrauben 20 Cts. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Bei Zehnder, Gemeindeammann von **Suhr** einige Mannwerk [1653

Heu- und Emdgras.

Zu verkaufen: Eine beinahe neue

Wagenbrücke,

12 Fuß lang und 5 Fuß breit, mit Winde und Vorgestütz, bei

Hunziker, Schmied in **Schmiedrued.**

Ebendaselbst kann ein rechtschaffener Knabe unter günstigen Bedingungen das **Schmiede-Handwerk** erlernen. [1599

Zu verkaufen: Das

Heu- und Emdgras

ab 1 Jucharte Matten bei [1648

Gebr. Haury im „Hard“ **Hirschthal.**

Billig zu verkaufen:

zur sofortigen Abfuhr ein Quantum

schönes Dachstroh,

[1652] bei **Widmer,** Lehrer in **Suhr.**

Rudolf Fischer-Hirt, Armenvater in **Muhen,** bietet zum Verkaufe an: Das

Heu- und Emdgras

ab circa 5 Jucharten, in kleineren und größeren Abtheilungen. [1602

Heu- & Emdgras-Steigerung.

Herr **Gottfried Hofmann** in der „Matten“ zu **Holziken,** als Pfleger des **Ad. Lüthy,** Stephans auf dem „Hubel“ daselbst, bringt mit waisenamtlicher Einwilligung am **Dienstag den 3. Juni** nächsthin, von Nachmittags 3 Uhr an, im **Gasthaus zum „Bären“** daselbst, das

Heu- und Emdgras

ab circa 2 Hektaren (5½ Jucharten) in drei oder mehr Abtheilungen an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Holziken, 27. Mai 1890. Der Beauftragte:
1656] **Lienhard,** Gemeindeschreiber.

Consumgesellschaft, Dépot Gränichen.

Die **Spezereihandlung** ist künftighin an **Sonn** und **Feiertagen** offen.

Unter Zusicherung guter und billiger Bedienung empfiehlt sich

1651] **Marie Widmer** zum **Consumdepot.**

Apotheken-Eröffnung.

Die **Apotheke** in **Unterkulm** ist nun vollständig eingerichtet. Unterzeichneter empfiehlt sich für gewissenhafte Anfertigung aller Rezepte. Er führt auch alle

Thierarzneimittel

und sonstige in sein Fach einschlagenden Artikel für Gewerbe und Hausgebrauch.

Unterkulm, den 26. Mai 1890.

Achtungsvollst

1641] **J. Helfer,** Apotheker.

Soolbad & Luftkurort zum Löwen

in Muri (Aargau).

Saison vom 1. Mai bis 1. Oktober.

Das Bad in Muri empfiehlt sich durch seine vortrefflichen klimatischen Verhältnisse zum Aufenthalte für Recouvalescenten aller Art; überdies für alle jene Krankheitsformen, für die der Gebrauch von Soole vortheilhaft wirkt. Ausgiebige Gelegenheit zu lohnenden und leicht auszuführenden Spaziergängen. **Pensionspreis, Zimmer inbegriffen 4—5 Fr. Für Familien nach Abkommen.**

Badearzt: Dr. B. Nietlisbach. Prospekte und nähere Auskunft ertheilt

1633] **A. Glaser.**

Fahrhabe-Steigerung.

Der Unterzeichnete, als Vormund des **Jakob Kuhn,** Lättrothen dahier, bringt **Samstag den 31. Mai** nächsthin, Vormittags 8 Uhr, beim Hause seines Schutzbefohlenen an öffentliche Verkaufssteigerung:



2 **Kühe,** 2 aufgerüstete **Wägen,** 1 **Pflug,** 1 **Fruchtrönnle,** 1 **Kinderwagen,** 1 **Hobelbank,** 1 **eiserne** und 1 **hölzerne Egge,** sowie verschiedene andere Fahrhabezegenstände.



Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen. [1645

Suhr, 27. Mai 1890. **G. Kuhn,** gewes. Pintenwirth.

Italienische Rothweine

Barletta & Syrakuser

garantirt rein, empfiehlt billigst

1639] **E. Maurer** zum **„Kreuz“** in **Aarau.**

Gasthof zum Engel

Ober-Entfelden

empfiehlt sich auf bevorstehendes Schützenfest aufs Angelegentlichste. **Küche** und **Keller** sind aufs Beste assortirt. Die Tit. Schützen und Gesellschaften mache auf Letzteres besonders aufmerksam; auf Bestellung werde zu reduzirten Preisen **Essen** abgeben.

Sonntag den 1. Juni

bei günstiger Witterung wird im geräumigen, neu eingerichteten Garten (Nachts bei Beleuchtung), bei ungünstiger Witterung im großen Saale

Concert

von der bekannten Feldmusikgesellschaft Schönenwerd abgehalten.

Entrée frei.

Von 5 Uhr an Tanz.

Schützen und Festbesuchern ist Sonntags Fahrgelegenheit geboten durch Herrn **Schmid,** Kutscher in Suhr ab Schönenwerd ca. 12 Uhr, Ankunft in Aarau beim „Löwen“ circa 1 Uhr, in Entfelden um 2 Uhr; auf Wunsch auch Fahrgelegenheit nach umliegenden Ortschaften.

Es ladet bei dieser Gelegenheit zu zahlreichem Zuspruch höflich ein

1657] **J. Holliger-Knechtli** z. Engel.

Land- event. Heu- & Emdgras-Steigerung.

Der Unterzeichnete bringt am **Montag den 2. Juni 1890,** von Abends 8 Uhr an, im **Gasthause** zum **„Bären“** in **Kirchleerau,** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) Circa ½ Jucharte **Ackerland.**
2) „ 1½ „ **Ackerland.**
3) „ ¼ „ **Holzland** im „Nack“.
4) „ ½ „ **Holzland** auf der „Höhe“.

Findet der Verkauf des Landes nicht statt, so wird am gleichen Abend das **Heu- und Emdgras** pro 1890 öffentlich verkauft.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schöftland, 20. Mai 1890. [1589] **M. Fäs-Hunziker.**

per ½ Kilo.

Reingesottene Butter	à Fr. 1.	20.
Schmalz	„ 55 u.	60 Cts.
Kernseife	„ 30 „	40 „
Marseillanerseife	„	40 „
Schmierseife	„	28 „
Bleichschmierseife	„	28 „
Bleichschmierseife in Paketen à	„	25 „
Seifenmehl	„	30 „
Fettlaugenmehl	„	30 „

empfiehlt bestens
Jb. Ennisberger, Milchgasse,
1622] **Zofingen.**
NB. Bei größeren Posten billiger.

Kinderwagen

in schönster Auswahl empfiehlt zu bekannt billigen Preisen
Ed. Lüthy, Sattler
1609] Kirchgasse Nr. 15 in **Aarau.**

Achtung!



Wegen Nichtgebrauch sofort billig zu verkaufen: Ein großer starker **Leiterwagen** mit eisernen Achsen, 23‴, mit guter Vor- Zu vernehmen bei **Johann Gerber,** Käserei, Wannenhof b. **Ul.-Kulm.** [1800

Zu verkaufen: 1½ Vierling schöner
Klee,
bei **Bätmler,** Gmdeschreiber, **Z.-Entfelden.**

Zu verkaufen: Das
Heu- & Emdgras
ab 9 Jucharten Mattland von
1612] **J. Lienhard,** Bäcker in **Schöftland.**

Zum Verkauf:
Eine schöne junge, fehlerfreie **Kuh,** großtragend, Rothfleck, von 2 die Wahl. Ebendaselbst vier **junge Hunde,** große Race, bei
1592] **G. Jung,** Spenaler in **Kölliken.**

Zu verkaufen: Das
Heu- und Emdgras
ab ca. ½ Jucharten, bei
1619] **Fetter,** Apotheker in **Schöftland.**

Künstliche Haargestechtarbeiten
in solider und eleganter Ausführung.
Reichhaltige Muster-Collektion.
Gold- & Double-Beschläge.
Anfertigung aller gewöhnl. Haarabeiten,
vom Billigsten bis zum Feinsten.
Theater-Perrücken,
Bärte und Schminke.
Reelle u. gute Bedienung zusichernd, empfiehlt sich höflichst
J. Sommerhalder in **Aarau.**
Regelmäßiger Versandt nach allen Gegenden der Schweiz. [1403

Zu verkaufen:



Ein neuer solider, zweizölliger **Wagen** für zwei Stück Vieh, mit Leitern und Hintermechanik, bei
1601] **Rud. Müller,** Wagner, **Unterkulm.**

Zu verkaufen:
1½ Vierling **Lucerne,** bei
1605] **R. Wehrli,** Buchdrucker, **Küttigen.**

Circa 1 Zoll. schöner Roggen
für Geflechtstroh, verkauft
1586] **Ab. Brack,** Suhrbachstraße, **Aarau.**

Zu verkaufen:



Ein neuer, sehr leichtgehender **Leiterwagen** mit eisernen Achsen und Vormechanik, Geisglbreite 18‴, bei
1603] **Jb. Kull,** Bäcker in **Kuppenwyl.**

Zu verkaufen: Das
Heu- und Emdgras
ab ca. 6 Jucharten Mattland.
Nähere Auskunft ertheilt [1617
G. Hasler, Gbeschreiber, in **Wittwyl.**

Zu verkaufen:



Ein leichtes, gutgearbeitetes
Einspänner-Leiterwägelchen.
Am gleichen Orte könnte ein junger **Schmiedgeselle** sofort eintreten.
J. Stirnemann, Schmied
1568] in **Oberkulm.**

Zu verkaufen:
Ein **Saugkalb** (Weißfleck) bei
Hermann Brunner, Suhrbachstraße.

Zu verkaufen: Circa 1½ Jucharte
Heu- und Emdgras,
bei **J. Zehnder,** Suhrbachstraße
1595] bei **Aarau.**

Zu verkaufen:
Ein schönes **Saugkalb** zum Abtränken, bei [1643
J. Bossard im „Wallis", **Kölliken.**

Warnung.

Da das Suhrenwasser oberhalb der Gemeinde Oberentfelden, namentlich an Sonntagen, dem Spruchbrief vom 1. August 1536 zuwider, der Suhre entzogen wird, so sieht sich der Gemeinderath von Ob.-Entfelden insbesondere aus feuerpolizeilichen Rücksichten veranlaßt, den Mattenbesitzern das Verbot vom 18. Juni 1862 in Erinnerung zu bringen, wonach das Offenhalten der Brüschen und Wegleiten des Suhrenwassers mit einer Buße von Fr. 6—15 bestraft wird.
Oberentfelden, 19. Mai 1890.

Der Gemeindeammann:
G. Walther.
Der Gemeindeschreiber:
1577] **Brugger.**

Die Weinhandlung
von
José Vidiella in Aarau
empfiehlt einem geehrten Publikum außer ihren
spanischen Weinen
auch
Waadtländer, wie: Lavaux & La Côte; Walliser,
sowie
weiße und rothe Landweine,
letztere à Fr. 45. per Hektoliter.

Heu- & Emdgras-Steigerung.

Herr **Samuel Eichenberger,** Landwirth in **Hunzenschwyl,** bringt am **Dienstag den 3. Juni 1890,** von Abends punkt 8 Uhr an, im **Gasthaus zum „Bären"** in **Buchs,** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:
Das Heu- & Emdgras
ab seinen ihm eigenthümlich angehörenden, circa 9 Jucharten haltenden „Wynenmatten" im Gemeindsbezirk Buchs.
Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Buchs, 26. Mai 1890. Der Beauftragte:
1662] **J. Holliger,** Notar.

Schützenfest in  Oberentfelden.

Die **Bergstraße** von **Gottfried Häfliger,** Viehhändler, bis zur **Wittwe Walther,** Hs. Rudolfs, wird den **1., 2. u. 3. Juni,** jeweilen von **Morgens 6 Uhr** bis **Abends 8 Uhr abgesperrt** und das **Betreten des Areals um den Scheibenstand** mit richterlicher Bewilligung bei einer **Buße von Fr. 10 bis 20 verboten.**
Oberentfelden, 22. Mai 1890.
Für die Schützengesellschaft:
1597] **Das Polizeicomite.**

Holz-Steigerung

am **Montag den 2. Juni 1890,** von Nachmittags 1 Uhr an, im Walde **„Burghalden"** oberhalb dem „Säbel" zu **Dürrenäsch,** über:
150 Ster Buchenspältenholz und 1800 buchene und tannene Wellen.
Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Gontenschwyl, 27. Mai 1890. [1663] **Hunziker,** Säger.

Epilepsie, Fallsucht.

Nachdem wir vieles Andere ohne Erfolg versucht, hat die **Heilanstalt** in **Glarus** den Knaben Walther von **Epilepsie. Fallsucht** durch briefliche Behandlung und unschädliche Mittel geheilt. Marie Zurflüh in Erstfeld. Broschüre gratis. 2500 amtl. beglaubigte Heilungen. Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**"

Eichenstämme- & Stöcksteigerung.

Der **Gemeinderath** von **Ammerswyl** bringt an eine öffentliche Verkaufssteigerung:
Künftigen **Samstag den 31. Mai,** von Nachmittags 1 Uhr an, im **„Kohloch"** Schlag pro 1890 an der Egliswylerstraße: **23 eichene Wurzelstöcke.** Sodann unmittelbar nachher in der **Wirthschaft Gehrig-Salm: 15 größere und kleinere Eichenstämme** mit 21,76 Festm. Inhalt aus obigem Wald.
Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.
Ammerswyl, 23. Mai 1890. Im Auftrage:
1623] **J. Gehrig,** Gemeindeförster.

Corinthen & Weinbeeren
empfiehlt billigst [1478] **Jb. Rohr** in **Aarau.**

Zum Kaufe werden angetragen:
Drei fertig erstellte, neue

Wohnhäuser,
in schöner Lage, an der Hauptstraße in **Reinach,** jedes eingerichtet für zwei Haushaltungen. Die Kaufsbedingungen werden sehr günstig gestellt.
Zu weiterer Auskunft ist gerne bereit
Reinach, 16. Mai 1890. Der Eigenthümer:
1556] **Gottl. Gautschi,** Fuhrmann.

Für Spezereihändler!
Zwetschgen, Bosn. in Säcken von ca. 80 Ko. per 100 Ko. à Fr. 42.—
Erbsen, Victoria, ganze Säcke von 50 Ko. à Fr. 20. —
Seife, Marseillaner; Kiste von 100 Stück à Fr. 32. —
Seife, melirt in Kisten v. ca. 120 Ko. per 100 Kilo à Fr. 44. —
Reisammlung, feinste in Kisten von 25 und 50 Kilo per 100 Kilo à Fr. 55. —
Soda, Säcke von 100 Ko. à Fr. 10. —
Zündhölzchen, ovale Schachteln; Kiste à Fr. 9. —
Zündhölzchen, runde Schachteln; Kiste à Fr. 10. —
Schuhwichse v. Suter, Kraus & Cie. Dutzendweise zu Fabrikpreisen.
Alles gegen baar empfiehlt
1352] **G. Fertschinger-Wild** in **Zurzach.**

Große Auswahl in
garnirten Hüten und Blumen
empfiehlt zu billigen Preisen
Frau **Sennhauser-Goßweisch,** Modiste,
1507] Kirchgasse Nr. 80, Aarau.

Vorhangstoffe,
Englisch und St. Galler Fabrikat, crème und weiss,
empfiehlt höflichst
M. Theodor-Hagnauer,
1087] hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau.

Zu verkaufen: 200 Quadratfuß
Plattensteine,
7 Zoll dick, bei
1588] **Hunziker,** Schmied, **Othmarsingen.**

Man verlange überall:
Wyß' Malzkaffee.
Vorzüglichstes Kaffee-Ersatzmittel.
Preis im Laden: 65 Cts.
per ½ Kilo. S165Y

Billigste Bezugsquelle
für
Nähmaschinen
und
sämmtliche Fournituren.
Bestes Maschinenöl
in 3 verschiedenen Sorten,
für Fabrikanten und Handlungen bestens empfohlen.
Emil Weber, Aarau, Zollrain.
Muster & Preiscourants gratis & franco.

Ueber die Gasse:
Schaffhauser-Weine,
rothen à 60, 80 u. 100 Cts.
weißen à 45 u. 60 Cts. per Liter.
Auch liefern direkt ab Schaffhausen in beliebigen Gebinden zu reduzirten Preisen. Muster zu Diensten.
Töchtern **J. & M. Baumann,** Schriftf. an der Kölliker-Straße u. Tanngasse
1533] in **Oberentfelden.**

Kinder-Capots,
in frischer Sendung, zu sehr billigen Preisen empfiehlt
M. Theodor-Hagnauer,
1085] hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau.

Mais.

In Folge günstigen Einkaufes verkaufe sehr gutes **Futtermais** à 9 Cts. per ½ Kilo. **Kochmais** à 12 Cts. Sackweise billiger.
1564] **Frey-Lüscher,** Müller, **Schöftland.**

Brämenöl
(Spezialität), seit vielen Jahren bewährtes sicheres Mittel von nachhaltig schützender Wirkung gegen Bräunen und Stechfliegen, dabei für die Thiere durchaus unschädlich, empfiehlt in Flaschen zu 30 und 40 Cts., sowie offen in jedem Quantum
1559] **C. Lychner,** Seiler in Aarau.
Für Wiederkäufer lohnender Rabatt.

Zu verkaufen: Ein ausgezeichnetr

Hofhund,
auch zum Mann sehr gut dressirt.
Nachfrage beim Verleger [1591

Gesucht:
Einen jüngern **Knecht.**
1625] **Wwe. Gautner,** Schloßplatz, **Zurzach.**

Volontär-Stelle.
In einer größeren **Käserei** der französischen Schweiz ist eine **Volontär-Stelle** offen für einen jungen Mann, der sich in der **Groß- und Kleinbäckerei** gänzlich ausbilden wollte.
Man wende sich unter „358 F" an die Annoncenexpedition **Haasenstein und Vogler** in **Freiburg.**

Lehrlings-Gesuch.
Bei **J. Fischer,** Goldschmied in **Aarau** könnte ein intelligenter Knabe die **Goldschmiedekunst** erlernen. [1637

Ein junger Metzgerbursche
sucht Stelle bei einem Charcutier.
Ansprüche besche den. Meldungen bei der Expedition. [1638

Gesucht.
Eine **Manns- oder Weibsperson,** welche **Forellen** kann, findet einen Platz bei **Adolf Lehmann** in **Hirschthal.** [1613

Ein im Holzführen bewanderter **Knecht,** sowie ein **Handlanger** finden sofort Arbeit bei
1655] **Schneider,** Säger, **Lenzburg.**

Gesucht:
Ein junges **Mädchen** für eine kleine Haushaltung.
Am gleichen Ort kann unter günstigen Bedingungen ein Mädchen die **Damenschneiderei** gründlich erlernen.
Auskunft bei der Expedition. [1649

Zwei gelernte, tüchtige
Malergehülfen
finden dauernde Arbeit mit 12—16 Fr. **Wochenlohn,** nebst **Kost** und **Logis,** bei
R. Stachel, Maler
in **Wülflingen** bei **Winterthur.**
Reisespesen werden nach 4 Wochen zurückbezahlt. (H1794Z)

Gesucht:
Ein der Schule entlassener **Knabe** als **Handlanger und Ausläufer.**
Von wem, sagt der Verleger. [1611

Malergehülfen
finden Arbeit bei
1627] J. Mauerhofer, Maler in O.-Entfelden.

Gesucht: Ein Jungschmied
1626] von **Ging,** Schmied in **Aarau.**

Gesucht:
Ein junger **Knecht** von
1660] **Gottfried Schmied** in **Suhr.**

Taschentücher
in hübscher Auswahl
empfiehlt **M. Theodor-Hagnauer**
1088] hint. Vorstadt, Aarau.

Auf die Saison:
Starke, dicke **Fedgläser, (Spitzgläser), Zapfenträge** von 1 bis 6 Liter haltend; **braune Suppenteller,** per Dutzend à Fr. 1.50; **Messer, Gabeln** und **Eßlöffel** in starker, guter Qualität, sehr billig, offerirten
Geschwister Guldmann und **Lauber**
1615] in **Kölliken.**

Gute Qualität
Sensen,
fertig angestellt,
sind fortwährend zu verkaufen, bei
R. Rohr, Schmied auf dem Rain
1529] in **Aarau.**

Zu verkaufen:
Eine in gutem Zustande sich befindliche
Schuster-Nähmaschine,
Armlänge 43 Cm. Bei wem, sagt die Expedition d. Bl. [1662

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den **Folgen** solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Emmerichstr. 24
sowie durch jede Buchhandlung. (M3736b)
In der Schweiz vorräthig in **Niederhäuser's** Buchhandlung in Grenchen.

Wochenmarkt in Aarau
vom 24. Mai 1890.
Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 8. — bis 8. —, per Becken 25 bis 30 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 60 bis 2. 60. Eier 10 — Stück 60 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 10 bis 15 Cts. Rüebli 15 bis 15 Stück 10 Cts.
Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 40 bis 1. 40 Kuhfleisch Fr. 1.20 bis 1 20, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis 1. 80, Schafffleisch Fr 1. 60 bis 1. 80 Schweinefleisch Fr. 1. 80 bis 1. 80, dürrer Speck Fr. 2. — bis 2. —

Nro. 44. **1890.**

Aarau, Samstag, **31. Mai.**

Aarganischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 6. 30. Halbjährlich Fr. 3. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Dreiundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

„Die Heiligen der letzten Tage."

Unter den vielen religiösen und sozialen Verirrungen, welche das freie Leben in Nordamerika gezeitigt und gezüchtet hat, ist neben der Heuchelei der Temperenz das Mormonentum wohl das größte. Diese Ausgeburt eines krankhaften Gehirns hat der Regierung der Ver. Staaten schon viel zu schaffen gemacht. Hat diese die Grundsätze der Mormonen in Utah, die Vielweiberei mit ihrem schrecklichen Gefolge der Sklaverei, des sozialen Elends und moralischen Verkommens, zu Verbrechen zu stempeln versucht, so haben diese je und je es verstanden, die „Heiligkeit" ihrer Institutionen zu behaupten. Gegenwärtig hat es nun den Anschein, als könnte es mit der Herrlichkeit dieser saubern Heiligen rasch zur Neige gehen. Die Yankees-Eindringlinge bemächtigen sich des Terrains.

Es mag für viele unserer Leser ein Interesse haben, einmal einen Einblick in das geheimnisvolle Treiben einer Sekte zu gewinnen, welche ihr Spinnennetz auch schon über unser Land mit seinen schönen Töchtern zu ziehen versucht hat.

In seiner Schilderung des Mormonentums gelangt der geistvolle Schriftsteller Dr. Wyß zu Brigham Young, dem Nachfolger Joe Smiths und großen Propheten, der das Reich am Salzsee gründete und beherrschte.

„Der Prophet Joseph war samt seinem Bruder in Carthago, Illynois, gelyncht worden. Durch das Studium seines Lebens habe ich die Ueberzeugung gewonnen, daß er sein Schicksal viel mehr verdient hat, als viele Gentlemen, die als Pferdediebe gehängt worden sind. Nun bemächtigte sich Brigham Young des Steuerruders der Kirche, — eine der gemeinsten Naturen, die es je gegeben hat, aber schlau und listig im höchsten Grade. Er hatte in der Schule Josephs begriffen, daß es zwei Mittel gab, die Mormonen zusammenzukitten: die Idee des auserwählten Volkes und die geheimnisvollen Schauer einer geheimen Gesellschaft, die durch fürchterliche Eide gebunden ist. Die schon von Joseph ausgeheckte Idee, die Mormonen durch feierliche Zeremonien zu Mitgliedern eines Geheimbundes zu machen, bildete Brigham, der gleich Joseph Freimaurer gewesen war, weiter aus und fügte den Schwüren einen besonders bedeutungsvollen hinzu, nämlich das Gelübde, das Blut der Propheten Joseph und Hyram Smith an den Vereinigten Staaten zu rächen und diese Pflicht ihren Kindern noch auf dem Sterbebette einzuschärfen. Alle Mormonen erhielten vor dem Auszuge aus Nauvoo ihre Endowments (geheimen Weihen) und so zogen sie nach ihrer neuen Heimat im fernen Westen als eine festgeschlossene Bande von geschwornen Sklaven ihrer Priester und geschwornen Todfeinden der Vereinigten Staaten. Wenigstens fünfzig ehemalige Mormonen haben mir die Zeremonien ausführlich beschrieben und mir sogar die Namen angegeben, die sie in denselben erhalten haben. Auch bin ich überzeugt davon, daß diese politische Taufe noch immer besteht. Wenn ich sage, daß die Mormonen als eine Bande von Verschwörern nach dem Westen zogen, so will damit keineswegs sagen, daß nicht sehr viele gute, aufrichtige Leute unter ihnen waren. Die Führer wären bewußte Schurken, die Geführten meist ehrliche Fanatiker.

Das kleine, aus Adobeziegeln erbaute Weiberhaus in Salt Lake City ist eines der merkwürdigsten Gebäude der menschlichen Kulturgeschichte. Ist doch dieses kleine Haus die Wiege gewesen des schwärzesten Verrats, der je gegen eine großmütige, ganzliche Republik geplant wurde, die Wiege der unzähligen Mordtaten, die auf Befehl der Propheten und Priester an „elenden Apostaten" und „verdammten Heiden" begangen wurden, die Wiege des unendlichen Herzwehs und Jammers, das die verruchte Vielweiberei des Lüstlings Joe Smith über Tausende und Tausende von Gattinnen und Müttern gebracht hat. Ich kann mich hier nicht auf eine Untersuchung der guten und schlimmen Seiten der Polygamie im Allgemeinen einlassen. Gewiß ist nur das Eine, daß sie heute nur dort geübt wird, wo das Weib nur eine ganz niedrige Stellung einnimmt, bei Völkern, die für die Kultur nichts bedeuten, die, wie die Türken, Indier und Afrikaner, ihr Leben animalisch vertrauern. Der Mann, der an der Spitze der Zivilisation marschirt, hat nur eine Frau und — eine Schwiegermutter. Die Frau ist sein vertrautester Freund, die wahre Gefährtin seines Lebens — wenigstens sollte sie es sein. Die Familie ist der Staat im Kleinen, sie ist die hohe Schule der Pflicht, der Selbstverleugnung, der Treue bis an's Grab und darüber hinaus. Der Mann ist der König, die Frau die Hohepriesterin des kleinen Staates. Der Mann bildet den Charakter, die Mutter das Gemüt der Kinder. Diese Ideen und Gefühle sind der weißen Frau eingepflanzt. In ihrer Seele lebt das Bild des grambeugten Vaters, der sich Tag um Tag plagte, um seinen Lieben ihr Nest warm zu machen. Da ist die gute Mutter, deren Liebe und zärtliche Sorge das Herdfeuer des Hauses war — alle ein Fleisch, ein Geist, ein Herz. Nun kommt sie, selbst Gattin und Mutter geworden, nach Utah, nach Zion, das der Herr seinem Volke bereitet hat. Ihr Mann und ihre Kinder sind ihre kleine Welt und sie weiß, daß der Gedanke an sein Heim der Stern ist, der ihren lieben Mann draußen leitet im Dunkel und Wogengraus des Kampfes um's Dasein. Sie hört, daß es die erste Pflicht des Mannes ist, so viel Frauen und so viel Kinder als möglich zu haben. Und warum? Es ist die Pflicht des guten Mormonen, den Millionen von Geistern, welche im Weltraume herumirren, Tabernakel zu schaffen, Leiber, in denen sie wohnen können. Diese Pflicht, so sagt man der Frau, hat aber auch ihr Gutes. Jeder gute Mormone wird in der andern Welt ein König. Je mehr Frauen und Kinder er hat, desto größer, desto mächtiger wird sein Königreich sein. Alle seine Frauen werden drüben seine Königinnen sein. Es ist die Pflicht der guten Mormonin, ihrem Gatten beim Aufbau seines Königreichs hülfreiche Hand zu leisten. Sie muß mithelfen, daß er mehr Frauen bekommt, ist es doch ihr eigenes Interesse, drüben eine Königin zu sein und nicht ein gemeiner, schäbiger Engel. Diese sind nach der Idee der Mormonen nichts als Bediente, die für die Könige Holz und Wasser tragen, ihnen die Schuhe wichsen. Sogar der Präsident der Vereinigten Staaten wird diesen Königen drüben, wie Brigham Young einmal predigte, die Stiefel wichsen. Das Beste, was also die Frau tun kann, ist, daß sie ihrem Mann andere Frauen verschafft. Fehlt ihr hiezu der Mut, so muß sie doch gute Miene dazu machen, wenn der Vater ihrer Kinder sich vor dem Spiegel putzt und auf die Brautschau geht, wenn er als Verliebter parfümirte Briefchen empfängt und erwidert und ihr gefällige Nachbarinnen erzählen, ihr John sei noch nie so verliebt gewesen und er überhäufe seine neue Braut mit Geschenken.

Eine Woche lebt er mit der ersten, die andere mit der zweiten Frau. Hat er fünf oder sechs Frauen — eine sehr bescheidene Zahl für einen Heiligen — so herbergt er jede Woche bei einer anderen. „Der Vater ist nicht zu Hause", sagen die Kinder, „es hat seine Woche mit Tante Emilie". Die Kinder der polygamen Familien nennen nämlich die Nebenfrauen des Vaters „Tanten". In fünf oder sechs Wochen, nachdem er seinen Rundgang gemacht hat, kehrt Papa wieder zu der ersten Frau zurück. In der Zwischenzeit kann sie ihre Leiden — geistige und körperliche — allein tragen.

Die feinen Naturen sind selbstverständlich die verschwindend geringe Minorität und auch den seinen Mann stumpft die bestialische Institution gar bald ab. Das meiste Wohlgefallen haben an der Polygamie in Nauvoo sowohl als auch in Utah immer nur brutale Kerle gefunden, die am besten zu Sklaventreibern getaugt hätten. Natürlich kommt bei Ausführung der „himmlischen Ehe" viel darauf an, in welchen Vermögensumständen sich der künftige Himmelskönig befindet. Man zeigte mir in Salt Lake City prächtige große Grundstücke, herrlich mit frischem Rasen und blühenden Bäumen bepflanzt, in der Mitte eine feine Villa. „Hier wohnt Bischof Sharp's zweite Frau und dort drüben seine vierte". So ein reicher Haremsbesitzer kann also seine Frauen wenigstens mit Luxus umgeben und ihnen, wenn auch nicht seine ganze Liebe, so doch eine feine Residenz Pariser Möbel und einen Sealskin-Mantel bieten.

Der Minderbemittelte muß aber auch sein Königreich aufbauen. Da macht er denn, so oft er eine neue Frau nimmt, einen Anbau an sein Haus. Ich habe eine Anzahl solcher Häuser in Salt Lake City gesehen. Jeder Anbau hat eine Tür und ein Fenster. Ganz Arme sind natürlich nicht im Stande, für die Zwecke der himmlischen Ehe eine solche Kaserne aufzuführen, und da offenbart sich dann gar herrlich die innerste Bestialität der ganzen Institution. Ein Mann, der mit zwei, drei oder vier Frauen und einem Dutzend oder mehr Kindern in einem oder zwei Räumen lebt — das ist gar oft dagewesen. Und dann weist so ein armer Polygamist auf seine schlecht gekleideten, ohne Schuhe gehenden Frauen und Kinder hin und sagt: „Die machen mein Königreich aus, ich bin stolz auf sie." Zustände dieser Art verwirklichen das Ideal dessen, was ich den menschlichen Stall nennen möchte."

(Schluß folgt.)

Schweiz.

Bundesstadt. Aus dem Bundesrat. Dem Schweizerischen Rennverein wird für das am 22. und 23. Juni in Basel stattfindende Pferderennen ein Ehrengeld von 500 Fr. bewilligt mit der Bestimmung, daß die Summe zu Preisen für das Militärreiten verwendet werde.

Der Bundesrat schlägt den eidgenössischen Räten vor, im Jahr 1890 die Erhebung über den Stand der zum Militärdienst tauglichen Pferde des Landes vorzunehmen, wobei Kantons- und Gemeindebehörden mitzuwirken haben und die Pferdeeigentümer verpflichtet sind, die Pferde vorzuführen. Zu diesem Behufe wird um einen Kredit von 50,000 Fr. ersucht.

— **Telldenkmal.** In der Modellkonkurrenz wurde kein erster Preis erteilt. Zweite Preise von 2000 Fr. erhielten: Gustav Siber in Küßnacht (Zürich); Hugo Siewart, Bildhauer in Luzern. Dritte Preise von 1000 Fr.: Robert Dorer in Baden; de Niederhäusern in Paris; Max Leu in Solothurn. Ehrenmeldungen: Alfred Lanz in Paris; F. Sales am Lehn in Sursee; Maurice Reymond in Paris.

— **Eisenbahnliches.** (Korresp.) Heute fällt mir in satyrisch-boshafter Weise ein, daß der Volkswitz die Initialen der „Vereinigten Schweizerbahnen" (V. S. B.) die er früher, pardon!, in „Verflucht schlecht bezahlt" übersetzte, heute in: „Vater, Sohn und Baumann" umgeändert hat. Und zwar deshalb, weil der Generaldirektor (Präsident) Herr Wirth-Sand seinen Sohn als zweiten Direktor beigezogen, somit neben Vater und Sohn nur noch der langbewährte Herr Baumann mitregieren darf.

In wieweit die alte, verstümmelte Devise Berechtigung hatte, wollen wir dahin gestellt lassen, mit dem Hinweis, daß diese Gesellschaft alle ihre untern Organe am schwächsten belöhnet hat von den schweizerischen Eisenbahnen. Für die Jetztzeit, d. h. seit Eröffnung der österreichischen Arlbergbahn, von welchem Zeitpunkte ab die V. S. B. sich ökonomisch sichtlich erholte, mögen die Löhnungen allgemein erhöht worden sein, wenigstens läßt sich dies aus Nachstehendem entnehmen. Die Schweiz. Nordostbahn-Verwaltung in Zürich gedenkt gegenwärtig eine Gehalts-Scala aufzustellen und hat zu diesem Behufe Erkundigungen bei ihren befreundeten, größern Kompagien einziehen lassen. Von ihrer Nachbargesellschaft V. S. B. aus St. Gallen haben sie die kurzangebundene Antwort erhalten: „Die Dienstchefs beziehen einen fixen Jahresgehalt von Fr. 8000 (dieselben haben überdies alljährlich noch das Vergnügen zirka 1400 Fr. Tantiemen ausbezahlt zu erhalten. Der Korr.), die Subalternen — ungefähr die Hälfte (freilich ohne Nebengeschenke). Wie dehnbar dieses „ungefähr" nach abwärts ist, kennt man nicht genau, darf aber annehmen, daß eben das Loos der großen Kategorie „Subalterne" nun erträglicher geworden ist, als es früher der Fall war.

Die Dienstchefs einer andern großen Bahngesellschaft beziehen ohne allen Nebenverdienst Fr. 6000, ihre Adjunkte 4500, dann Bareauchefs Fr. 3800 und die Angestellten von Fr. 3,300 — 1200 hinunter, so daß die Verhältnisse eher republikanischen gleich sehen, als die st. gallischen unter der „Dynastie Wirth-Sand", die ja auch die „Systems-Liberalen" im St. Gallerländli beherrscht.

Die Jura-Simplon-Direktoren beziehen je Fr. 10,000; was beziehen aber Vater und Sohn Wirth in St. Gallen, wenn die Dienstchefs auf über Fr. 9000 zu stehen kommen?

— **Gotteslästerung.** Kürzlich hat das Kriminalgericht des Kantons Luzern ein Individuum, das in einer Wirtschaft zu Meggen durch Lästerungen gegen die Gottheit öffentliches Aergernis gab, zu einer Zuchthausstrafe von 6 Monaten verurteilt. Hr. alt Ständerat Freuler bemerkt hierüber im „Schaffh. Int.-Bl.": „Ist es nicht die größte Gotteslästerung, zu behaupten, es könne Einer im Wirtshaus Gott lästern? Und die Auszüge der Heilsarmee, sind die keine Gotteslästerung? Und die kirchlichen Dogmen von der immaculata conceptio virginis, vom Ablaß, sind sie keine Gotteslästerung? Wir haben übrigens früher schon dargetan, daß der kriminalistische Begriff der „Gotteslästerung" mit der Bekenntnisfreiheit, welche die Bundesverfassung garantirt, sich nicht verträgt. Die Störung gottesdienstlicher Handlungen, die Beleidigung Andersgläubiger mag strafbar bleiben, aber was über den lieben Gott im Wirtshaus gesprochen wird, mag Gemeinheit und Rohheit sein, mag den Wirt oder die Gäste berechtigen, den Kerl hinauszuschmeißen, aber ein kriminelles Verbrechen ist es nicht."

— **Genügsamkeit.** R. Rüegg schreibt in einer Plauderei in der „B. P.": Der Lenz reicht Blumen, der Sommer — als die „strammere" Saison — bringt Bankette. Daß die Sozialisten je acht Stunden Arbeit, Schlaf und Erholung fordern und keine Silbe vom ernsten patriotischen Weihe-Essen sagen, hat viele gute Bürger tief verletzt. Es gibt eine Sorte hochachtbarer Männer, deren Beschäftigung wesentlich darin besteht, jeder von geschützter Seite an sie ergehenden Einladung zum Schmausen gewissenhaft zu folgen. Mit ungebrochenem Appetite ziehen sie von einer Table d'hote zur andern. Aehnlich dem Kaiser Titus, von dem erzählt wird, er habe jeden Tag, an welchem er nicht eine edle Tat verrichtete, als verloren betrachtet, sind sie betrübt, wenn sie das Schicksal von einem saftigen Fraß abdrängt. Spüren sie einmal die Serviette unterm Kinn, entsprechen das Menu und die Flaschen-Etiquetten ihren Anforderungen und haben sie einen Platz, wo nicht bloß die Schwänze der Forellen serwirt werden, erfüllt sie wahrhaft himmlisches Behagen; ihr Auge strahlt in feuchtem Schimmer und sie sind nach den ersten sechs Gängen sogar bereit, zur Besserstellung der untern Klassen sich von ihren Sitzen zu erheben; vollends zur Anerkennung eines großen Toten ist ihnen kein Bordeaux zu schwer.

Die Genügsamkeit ist eine erlauchte Tugend. Ich möchte sie nicht als eigenes Fach gelehrt wissen; aber der Pflege ist sie wert. Ein französischer General ließ sich von seinen Spießlingen in bestimmter Reihenfolge die Stiefel putzen. „Warum dies?" fragte ihn ein Bekannter. „Du lieber Gott," meinte der brave Vater, „wer weiß denn, was aus ihnen wird? Man muß die Kinder an alles gewöhnen; vielleicht wird einer der Buben dereinst Hausknecht und dann kennt er doch sein Metier." Manche Eltern werden ob solcher Pädagogik die zärtliche Nase rümpfen, aber darin liegt noch kein Beweis von Schlauheit. Der Mittelstand ist nicht am wenigsten dadurch in den Sumpf geraten, daß er die Söhne für das Herrentum erzog und die Töchter hauptsächlich dazu anleitete, die Freuden eines Millionärs zu teilen. Er warnte die Proletarier vor der Begehrlichkeit und träumte von eigener Equipage. Seufzend gedachte er des goldenen Bodens, welchen das Handwerk vormals besaß, schämte sich aber des Handwerkerkittels und suchte den goldenen Boden auf der Börse, deren Häuptlinge wie die Budenkünstler manipuliren: sie zaubern aus ihren Aermeln und Hüten die kostbarsten Dinge hervor und lassen sie dann in einer geheimnisvollen Tasche elegant verschwinden. Und die letzte großartigste, das Publikum betäubende Nummer ist stets der Krach. „Sie hätten sich sollen begnügen," heißt es in einem hübschen Gedichtchen von Reinik; wer aber liest noch Gedichte, wenn ein blanker Prospekt auf dem Tische knistert?

Aargau.

— **Aarau.** Es dürfte mit der Errichtung einer elektrischen Station auf hiesigem Platze doch ernster werden. Die Rechnungskommission stellt der Gemeindeversammlung folgende Anträge:

1) Die Gemeinde beschließt grundsätzlich die Errichtung einer elektrischen Licht- und Kraftstation, sei es auf eigene Rechnung, oder,

daß sie sich bei einer solchen Unternehmung mit einem Betrage bis auf Fr. 300,000 beteiligt, insofern die noch zu erwartenden Vorlagen eine solche Beteiligung gerechtfertigt erscheinen lassen.

2) Der Gemeinderat wird beauftragt, unter Zuziehung weiterer, geeigneter Persönlichkeiten, mit Beförderung bezügliche Vorlagen zu machen.

3) Dabei soll besonders untersucht werden, ob der Ankauf des Gewerbekanals zu empfehlen und die Gasanstalt in die Unternehmung einzubeziehen sei.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 30. Mai. Das schweizer. Eisenbahndepartement hat zur Feststellung des Entwurfes der Konzession für die Schafmattbahn eine konferenzielle Verhandlung angeordnet. Der Regierungsrat läßt sich bei derselben durch Herrn Reg.-Rat Ringier vertreten.

Der Staat wurde genötigt, den für ein Staatskapital verhafteten untern Horbenhof in Beinwyl im Geldstag des Schuldners käuflich zu übernehmen, da an der betr. Steigerung nur ganz ungenügende Angebote erfolgt waren. Die Finanzdirektion wird nunmehr ermächtigt, dieses Objekt aus eigener Hand zu verkaufen.

Herr Apotheker G. Beder in Bremgarten wünscht mit Rücksicht auf seine Stellung als Mitglied der Sanitätskommission von der Stelle eines Apothekervisitators entlassen zu werden. Der Reg.-Rat entspricht diesem Gesuch unter bester Verdankung der geleisteten Dienste und ernennt zum Apothekervisitator Herrn Apotheker Conrad Wydler in Aarau.

(Schluß folgt.)

— **Ein Wort zu seiner Zeit.** Mit Recht hat Herr Redaktor Jäger in letzter Sitzung des Großen Rates betont, es möchte der Ratssaal weniger zum Fechtboden des Fanatismus ausersehen und benützt werden. Allen Respekt zwar vor dem Eifer für eine gute Sache, aber dieser Eifer darf, wenn er nicht neben das Ziel schießen will, nimmer zum Fanatismus ausarten. Als Tummelplatz eines übertriebenen Eifers stellt sich immer mehr das stets weitern Umschwung suchende Terrain des Tierschutzes heraus. Wir anerkennen voll und ganz das humanitäre Bestreben, den Tieren menschliche Behandlung angedeihen zu lassen. Aber wir können uns eines mitleidigen Lächelns nicht erwehren, wenn uns aus verschiedenen Beobachtungen klar wird, wie die geheimen Triebfedern eines ausgehängten Eifers gar oft nicht das Mitleid für die leidenden Tiere, nicht ein edler Sinn für unsere Mitgeschöpfe sind, sondern der purste Ehrgeiz und rücksichtslose Rechthaberei. Noch sarkastischer mutet es uns an, wenn Leute humanes Gefühl gegenüber der Tierwelt heucheln, welches sie gegen Mitmenschen nicht im Geringsten bekunden.

In letzter Zeit hat ein Urteil des Bezirksgerichts Aarau in einem Injurienhandel betreffend Tierschutz die Runde durch die Presse gemacht. Ein Einsender der „Zof. Tagespost" rechtfertigt dieses Urteil, weil es gegen eine Tendenz gerichtet sei, die absolut unterdrückt werden müsse, die Tendenz der falschen Denunziation nämlich. Der Hergang, welcher zu einem unbedachten Eingreifen des Tierschutzvereins Veranlassung gab, wird dort also erzählt:

„Ein aarg. Viehhändler hatte sich einer Tierquälerei schuldig gemacht, indem er eine Kuh, die auf dem Transport kalbte, weiter führte. Der Täter wurde verfolgt, eingeholt und eingeklagt. Das Alles war in Ordnung. Aber daran war's nicht genug. Der Präsident des aarg. Tierschutzvereins, Herr Keller in Aarau, hatte selbst die Verfolgung unternommen und das Resultat sofort an die große Zeitungsglocke gehängt. Ohne den Namen des Betreffenden genau zu kennen, wurde der Hergang im „Tierfreund" beschrieben und zwar von Hrn. Keller selbst (vide Nr. 6 von 1889). Zufällig (natürlich!) war der Name des Genannten unrichtig, der fälschlich Denunzirte klagte und das Gericht bestrafte die voreilige, unrichtige Publikation.

Ist das Urteil nun so ungerecht, wenn man weiß, daß es nicht der erste derartige Fall ist? Vor einigen Jahren nämlich passierte Folgendes: Es ist bekanntlich dem Jäger verboten, — hoffentlich nicht mehr lange — den Füchsen Gift zu legen. Es wird dies aber dennoch getan, denn, hat der Landwirt das Recht, seine Mäuse zu vergiften, so soll es auch der Jäger haben, um sich gegen den ihm schädlichen Fuchs zu wehren. Gewöhnlich nimmt man tote Vögel, legt Gift hinein, und hängt sie im Walde auf. Ein solcher aufgefundener Vogel wurde nun zu einer Klage gegen einen Jäger benutzt. Nicht genug, daß nun der betreffende nach Gesetz für das Giftlegen verurteilt wurde, der aarg. Tierschutzverein brandmarkte noch in seinem Jahresbericht den Betreffenden als Tierquäler, weil er lebende Vögel vergiftet habe, trotzdem von der Staatsanwaltschaft der tatsächliche Hergang, daß blos tote Vögel verwendet worden, konstatirt war. Dem also fälschlich offen an den Pranger Gestellten wurde keine Satisfaktion von Seite des Vorstandes des aarg. Tierschutzvereins zu Teil. Nach des letztern Meinung darf, scheint es, Jeder falsch denunzirt werden. Einer solchen Tendenz muß aber absolut gewehrt werden, und von diesem Standpunkt aus ist daher das Urteil des Aarauer Bezirksgerichts nur zu begrüßen."

Wir haben uns auch schon gefragt, woher der aarg. Tierschutzverein das Recht nehme, zuchtpolizeiliche Urteile mit den Namen der Verurteilten zu publiziren und damit den um Geld oder mit Gefangenschaft Gebüßten noch extra an den Pranger zu stellen. Gesetzeskenner und Juristen haben uns erklärt, daß eine solche Praktik verwerflich und auch unstatthaft sei. Es soll nur einmal ein Betroffener den Mut haben, zu klagen.

— **Baden.** „Schw. Fr. Pr." berichtet: „Die Ortsbürgergemeinde Baden hatte im Jahre 1846 der Nordostbahngesellschaft bedeutende Landabtretungen schenkweise gemacht. Die bez. Urkunde war bisher im Fertigungsprotokoll der Gemeinde nicht eingetragen. Anläßlich des Begehrens der Nordostbahn die Versäumnis nachzuholen, wurde das betreffende Dokument etwas genauer angesehen, wobei sich ergab, daß die Ortsbürgergemeinde sich vorbehalten hatte, alles Terrain, das die Nordostbahn in der Folge als nicht mehr zum Bahnbetrieb nötig erachten sollte, wieder in freien Besitz, wo es vorher gewesen, zurück zu nehmen. Infolge dessen erhebt die Gemeinde Anspruch auf verschiedene Bestandteile des ehemals geschenkten Areals, die im Lauf der Jahre von der Nordostbahn preisgegeben wurden."

— **Freiamt.** Stößiges Wild. Letzter Zeit setzte ein Jagdpächter von Beinwyl ein paar Rehe aus, welche selbiger aus einem Wildgarten von Zürich bezog. Als nun letzten Sonntag eine Bauersfrau ab einem benachbarten Gehöfte zur Frühmesse gehen wollte, wurde sie auf offenem Felde vom betreffenden Rehbock angegriffen und mit dem Geweih an den Händen erheblich verletzt und die Kleider so ruinirt, daß sie sich wieder nach Hause begeben mußte. Hätte sie nicht ein des Weges gekommener Mann aus der gefährlichen Situation erlöst, wäre die Angegriffene jedenfalls noch härter verletzt worden. — Die Geschichte mutet uns immerhin etwas „jägerlateinisch" an.

— **Teufenthal.** Diese Gemeinde hat letzter Tage ihren Gemeindeammann Hrn. Säuberli durch den Tod verloren. Schon längere Zeit lungenleidend, suchte derselbe Heilung im sonnigen Süden, leider ohne den gewünschten und wünschbaren Erfolg. Der Verstorbene ist manchem aarg. und schweiz. Turner als allzeit dienstfertiger, wackerer, Kamerad bekannt.

Als Gemeindeammann leistete er der Gemeinde viele Jahre treue und anerkennenswerte Dienste. Der ihm folgende gute Nachruf mag ein Trost für die schwergeprüfte Familie sein.

— **Suhrental.** Das hübsch gelegene und gut erhaltene Schloß zu Rued, das aus der Hand der Familie von May in den Besitz der Familie Hunziker aus Aarau überging, hat letzter Tage seinen Besitzer wieder gewechselt, indem es durch Kauf an einen Berner Herrn überging. Bekanntlich waltete einmal die Idee ob, den Versuch zu machen, den Gebäudekomplex für eine gemeinnützige Anstalt einzurichten. Diese wird nun begraben sein. Auch der Witz wird nun seine engen Wege haben, es sei das Schloß für den Fall einer durchgreifenden Bezirksverschmelzung als Landvogts- — ah — Amtssitz in Aussicht genommen gewesen.

— **Zofingen.** (Einges). Der Forstverein des V. Kreises hält seine ordentliche Jahresversammlung ab nächsten Sonntag den 1. Juni Vormittags 9½ Uhr in Reitnau.

Kantone.

Baselland. Die Justizdirektion hat dem Regierungsrat die Grundzüge zu einem Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs vorgelegt und es ist der bezügliche Entwurf in zwei Sitzungen durchberaten worden. Der Regierungsrat hat beschlossen, diese Grundzüge einer Expertenkommission von sieben Mitgliedern vorzulegen, bevor dieselben in Gesetzesform gekleidet werden.

— Um Liestal ist im Laufe der letzten Woche die erste Rebenspritzung vorgenommen worden. Die Arbeit war vom Wetter sehr begünstigt. Ein neuer Schädling hat sich bei diesem Anlaß gezeigt. Ein Insekt, dessen nähere Bezeichnung noch abzuwarten ist, bohrt sich in die Blattrippen und jungen Schosse und verursacht dort schwarze Flecken.

Bern, 29. Mai. Die christkatholische Synode der Schweiz, mit Gottesdienst und Predigt des Bischofs Herzog eingeleitet, war von 65 Laiendelegirten und 30 Geistlichen besucht.

Während des Berichtsjahres 1889/90 wurden neu gegründet die christkatholischen Gemeiden in Schaffhausen und Wallbach. Die christkatolische Geistlichkeit der Schweiz bezisfert sich gegenwärtig auf 57 Mitglieder.

Bischof Herzog berichtet, daß 4634 Kinder den Religionsunterricht besuchten, 733 zum ersten Male kommunizirten und 473 gefirmt wurden. Die verschiedenen christkatholischen Frauenvereine umfassen 1583 Mitglieder. Der Synodalrat wurde beauftragt, für gehörige Vertretung der schweiz. Christkatholiken auf dem diesjährigen internationalen Altkatholikenkongreß in Köln zu sorgen.

— In Delsberg lösten am letzten Markte die Bauern aus ihrem Vieh schöne Preise. 6-jährige Ochsen galten bis 1000 Fr., Zugochsen bis 800 Fr., zweijährige Ochsen 650 Fr., großträchtige Kühe 450, 1-jährige Füllen bis 280 Fr., 6-wöchige Säuli das Paar bis 45 Fr., 6 Monate alte bis 110 Fr.

Genf. Für das internationale Musikfest sind nun im Ganzen 224 Gesellschaften (gegen 194 im Jahre 1882) angemeldet mit zusammen 9172 Mann (7392); darunter 25 Schweizergesellschaften. Der Hauptgrund der so geringen Beteiligung von Seite der Schweizer liegt in dem von den schweizer. Festen allzusehr abweichenden Reglement.

— Der Staatsrat hat die Schließung von 4 sog. Cercles (Divan, Sud, Globe, und Cercle Centrale) Spielhöllen, angeordnet.

Graubünden. Ein freches Bubenstück wurde jüngst auf dem Bahnhofe Chur verübt. Man fand dort eines Morgens in der ersten Klasse eines Eisenbahnwagens alle die kostbaren Spiegel zertrümmert und sämtliche Polstersitze in Fetzen zerschnitten oder zerstochen. Der elende Täter hat bis jetzt noch nicht entdeckt werden können.

Glarus. Die Gemeinde Näfels hat die Einführung der elektrischen Straßenbeleuchtung beschlossen.

Obwalden. Kardinal Ledochowski schenkte der Pfarrkirche in Sachseln einen Kelch im Werte von 2000 Fr.

Uri. Auf dem Gotthard verunglückte am 26. Mai Glasmaler Hlavati aus Wien, indem er zu Tode stürzte. Der Verunglückte war 26 Jahre alt.

Solothurn. Schönenwerd. Herr C. F. Bally, der den zehnstündigen Arbeitstag bereits seit Monaten eingeführt, habe die Erfahrung gemacht, daß in 10 Stunden nicht weniger, sondern mehr gearbeitet werde, als früher in elf Stunden.

— Olten. Illustration der Arbeitersolidarität. Die Centralbahn hat im Sommer-Fahrplan einen sogen. Arbeiter-Frühzug der Gäubahn nach Olten eingeführt, der aber erst nach 6 Uhr in Olten eintrifft, während die Arbeitszeit in den dortigen Fabriken, Eisenbahnwerkstätten und anderen Etablissementen zur Sommerszeit um sechs Uhr beginnt und Abends um 6 Uhr endigt. Die Arbeiter aus dem obern Gäu können also den „Arbeiterzug" nicht benutzen, wenn nicht der Beginn der Arbeitszeit auf später (6½ Uhr) angesetzt wird. In diesem Sinne haben mehrere hundert Arbeiter aus dem Gäu ihren Wunsch kundgegeben und weitere werden folgen; dazu wollen die in Olten und nächster Umgebung wohnenden Arbeiter, namentlich diejenigen der Centralbahn-Hauptwerkstätte, nicht Hand bieten und also die entfernteren Arbeiter nötigen, jeden Morgen den 1 bis 2 Stunden langen Weg nach Olten zu Fuß zu machen, statt zu billiger Taxe dorthin zu fahren. So bekommt die Solidarität ein Loch, wo es sich darum handelt, ein Opfer zu bringen.

Tessin. Die Unterschriftensammlung gegen das neue Steuergesetz ist von Erfolg begleitet. Am 27. Mai waren bereits 6000 Unterschriften beisammen, also 1000 mehr, als das Gesetz für das Referendum fordert. Die Sammlung wird fortgesetzt. Damit soll bekanntlich auch eine Verfassungsrevision in Fluß gebracht werden.

Thurgau. Herr Oberlieut. Alois Angehrn, welcher die alte Schweizerschützenehre in Rom so erfolgreich und kräftig aufrecht erhalten hat, ist von seinen Mitbürgern bei der Rückkehr in seine Heimat festlich begrüßt und empfangen worden.

— Von dem eingetretenen Regen sollen die Bauern sagen, es sei ein Goldregen. Der Obstbaum steht schön. Hat auch der Föhn, wie sich nachträglich herausstellt, viele Apfelblüten vernichtet, so bleibt noch „der herrlichen Hoffnung unendliche Zahl." So sieht's auch mit den Reben. Der Ansatz sei groß, vollkommen. Ein Beobachter zählt in verschiedenen Lagen an einzelnen Rebstöcken von 12 bis zu 20, 25 und 30 Träubchen.

Waadt. Der Staatsrat entsandte die Herren Ruffy und Golaz zur Begrüßung des Präsidenten Carnot nach Besançon.

Zürich. Der Kantonsrat wählte zum Präsidenten Professor Schneider, zum ersten Vizepräsidenten Oberst Wirz (liberal) mit 108 Stimmen (gegen 107, die auf Nationalrat Locher (Demokrat) fielen), zum zweiten Vizepräsidenten Locher. Das Bureau ist aus beiden Parteien hälftig besetzt. Nun kennt man auch die Stärke der Parteien.

— Vergnügungsfahrt. Ein Kaufmannssohn in Zürich mietete an einem schönen Maisonntage ein Gefährt mit zwei russischen Ponnys zur Fahrt nach Baden, ohne Kutscher. Er fuhr in Gesellschaft Vormittags nach dem Seinau, nach Wiedikon und Außersihl und dann immerfort gestreckten Laufs über Wipkingen nach Höngg, von da die steile Mühlehaldenstraße hinunter nach Altstetten und Schlieren. In Schlieren sank das eine Pferdchen schweißbedeckt zu Boden, es hatte in Folge Ueberanstrengung die Fessel am rechten Vorderfuß gespalten und wurde in die Tierarzneischule geschafft, wo es abgetan werden mußte. Während der Fahrt hatte der Kaufmann zwei Peitschen zerschlagen; er wurde dem Statthalteramt Zürich zur Auferlegung einer Buße wegen Tierquälerei überwiesen. Eine Peitsche sollte man ihm auch zu kosten geben.

Ausland.

Deutschland. Für ein Bismarckdenkmal sind bis jetzt in Deutschland 183,271 Mk. 85 Pfg. gesammelt worden.

— Friedrichsruh wird Wallfahrtsort. Eines Tags sind es Studenten, die im vollen Wichs sich hindegeben, andern Tags sind es höhere Töchter. Die jungen Lübecker Damen, welche letzte Woche hinpilgerten, sahen nicht nur Bismarck, sondern auch den Reichshund a. D. und es soll dieser die Liebkosungen huldvoll hingenommen haben.

— Ertrunken. Bei einer Vergnügungsfahrt, welche mehrere Soldaten und Mädchen in einem Segelboote auf dem Seddiner See unternahmen, schlug das Boot um und vier Personen fanden in den Fluten den Tod.

Elf Personen aus Danzig unternahmen am Montag auf der Ostsee in einem Segelboot eine Fahrt nach Heubude. Das Boot kenterte und sieben Personen, darunter der Schiffer, ertranken.

Frankreich. Am Turnfest in Besançon beteiligten sich auch mehrere schweiz. Turnvereine. Regierungsrat Richard von Genf hielt eine schwungvolle Rede, die vielfach von stürmischen Hochrufen unterbrochen wurde. In seiner Antwort auf den ihm ausgebrachten Trinkspruch bei dem Festmahle erinnert Carnot daran, daß die Turnvereine von ganz Europa der Jubelfeier von 1889 in Vincennes beiwohnten. Auf jenem Bruderfeste waren wir besonders erfreut, unsere Nachbarn zu begrüßen, mit welchen uns eine brüderliche Zuneigung verbindet, das schweizerische Kreuz neben den drei Farben zu erblicken bei den Wettkämpfen, welche im Vaterlande Wilhelm Tell's so hochgehalten worden. Mögen Frankreichs Gäste unsere Begrüßung wohl aufnehmen. Lang anhaltender und herzlicher Beifall folgte diesen Worten.

— In Paris hat die Polizei fünfzehn junge Russen verhaftet, bei welchen zahlreiche Papiere und Explosivstoffe mit Beschlag belegt wurden. Bei allen fand man Bomben oder Dynamit.

Belgien. Bei den belgischen Provinzialwahlen siegten abermals die Klerikalen. Es wurden 237 Klerikale und 186 Liberale gewählt.

Italien. Sizilianische Briganten, als Gendarmen verkleidet, verhafteten einen reichen Kaufmann; sie verlangen ein Lösegeld von 400,000 Fr.

Spanien. Ein spanisches Komite für die Feier des vierhundertjährigen Jahrestages der Entdeckung Amerikas beschloß die Abhaltung einer Weltausstellung in Madrid für den Sommer 1892. Präsident des Ausstellungskomites ist Canovas dell Castillo, Ehrenpräsident der Herzog von Veragua als direkter Nachkomme von Christoph Columbus.

England. Der schwerste Mann Englands ist Thomas Lumley. Er wiegt nicht weniger als 201 Kilo, mißt 2,07 Meter und seine Schenkel haben einen Umfang von 1,30 Meter. Lumley kann in eine gewöhnliche Eisenbahnabteilung nicht einsteigen, da er aber das Reisen liebt und sehr reich ist, hat er sich einen Packwagen gemietet, der an die Züge angehängt wird. Ein eigener Sessel ist im Packwagen angebracht und so kann Lumley seiner Reiselust fröhnen.

Vom Büchertisch.

Ein neues Buch von Hans Wachenhusen, dem deutschen Kriegs-Odysseus der Neuzeit, ist immer ein Ereignis für die deutsche Literatur; einmal, weil der Autor bei seinem einigermaßen wichtigen Vorfalle gefehlt hat, tant, wo die Völker aufeinander schlagen, zum Andern, weil er mit offenen Augen und warmem Herzen seinen Lebensweg entlang gewandert ist und mit seinem angenehmen Plauderton gleichsam spielend und im Fluge seine Leser mit einer Fülle der interessantesten Belehrungen über Krieg und Kriegführen, Land und Leute, Kunst und Gesellschaft bekannt macht.

Hans Wachenhusen's neuestes zweibändiges Werk

„Aus bewegtem Leben"

welches soeben in 12 bis 15 Lieferungen zu 50 Pfg. im Verlage der Straßburger Druckerei und Verlagsanstalt, vorm. R. Schultz u. Cie. in Straßburg, zu erscheinen beginnt, und von welchem die erste Lieferung vor wenig Tagen ausgegeben wurde, faßt nun alle denkwürdig- und wissenswerten Ereignisse der letzten drei Dezennien und seine persönlichen Erfahrungen und Beobachtungen während jener Zeit zu einem überaus anziehenden literarischen Kaleidoskop zusammen. Die Schrift läßt vor dem geistigen Auge der Leser in buntem Wechsel alle die Kämpfe der Völker vorüberziehen, welche in dem letzten Menschenalter den europäischen Continent erschüttert und durchtobt haben.

Carreaux figure, doppelbreit, Saison-Nouveauté, garantirt reine Wolle à **Fr. 1. 20 Cts. per Elle** oder **Fr. 1. 95 per Meter,** versenden in beliebiger Meterzahl direkt an Private portofrei in's Haus **Oettinger & Comp.,** Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franco, neueste Modebilder gratis.

Elsässer - Indienne, waschächt, per Meter à 40 Cts. (per Elle à 24 Cts.) senden in beliebigem Maaß an Private portofrei in's Haus **Jelmoli & Cie.** in **Zürich.**

Woll- und Halbwollstoffe entsprechend billig. Muster umgehendst franko. Modebilder gratis.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 24. Mai 1890.

Bevormundungen. Lenzburg. Schwertfeger, Johannes, Johannesen von Schafisheim, in Staufbrunnen, Kts. Bern. Rhynerstäben. Baltzer, Stephan und Agathe, von Möhlin.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Baden. Michel, Johann, Schreiner, von Wilgenwyl †. Eingaben 5. Juli. **Brugg.** Zurmühle, Hans Jakob, Drechsler, von Schinznach †. Eingaben 18. 25. Juni. **Laufenburg.** Oeschger, Petronella geb. Frei, von Sanlingen †. Eingaben 28. Juni. **Lenzburg.** Wittwe Boßert, Marianna geb. Hüssler, von Othmarsingen. — **Bezirk.** Johannes, von Ammerswyl, in Lenzburg wohnhaft gewesen. Eingaben 23. Juni. **Kurt.** Wittwe Suter, Jakobea geb. Döbeli, zur Gerbe in Sins. Gde. Meyenberg. Eingaben 25. Juni. Rhynerstäben. Fischer, Gustach, von Möhlin †. Eingaben 28. Juni. **Zofingen.** Gerhard, Jakob, Hans Jakobs sel., Wagners im Rutzenmoos. — Wälchli, Bernhard genannt Riggeli, im Außerdorf. — Suber, Friedrich, Vater, von Höchstetten, Kts. Bern, in der Büschelhalden angesessen gewesen. — Lerch, Johannes, Hans Ulrichs sel., Unterwegis, im Dorf. Diese Alle zu Brittnau. Eingaben 5. Juli.

Schuldenruf. Lenzburg. Kaufmann, Joseph, Römers sel., gewesener Negotiant und Viehhändler, von Klingnau. Eingaben bis 10. Juni Gerichtskanzlei Triengen.

Genestte. Inventarist. Aarau. Hediger, Samuel, Gärtner, von Reinach, in Aarau wohnhaft gewesen. Eingaben 28. Juni. **Lenzburg.** Dietschi, Jakob, Glaser, von Lenzburg. Eingaben 23. Juni. **Kurt.** Kuhn, Jak. Leonz, Bizemann, von Waldhäusern. Eingaben 25. Juni. Rhynerstäben. Spadino, Domenik, Glaser, von Rugio, Kts. Graubünden, in Rheinfelden wohnhaft gewesen †. Eingaben bis 23. Juni. **Zofingen.** Baumann, Gottlieb, von Ruben, gew. Pächter in Safenwyl. Eingaben 5. Juli. **Bern.** Schmid, Johann, Jakobssen von Tegerfelden, Kts. Aargau, gewesener Geschäftsreisender bei Hrn. Lauterburg-Köser in Bern. Eingaben 19. Juli Amtsschreiberei Bern.

Gantbetags- und Steigerungs. Aarau. Frey, Rudolf, Jäger und Flößer, von Biberstein. Rhynerstäben. Kutterer, Adolf, Maurer in Reinerzaugk.

Rehabilitationen Prozessarten. Gradwohl, Heinrich, Sepen, alt Pintenwirths von Niedermyl. **Kurt.** Siegr, Niklaus, Drehers in Rohrmyl. **Zurzach.** Jeggle, Johann, Schuster, von Lengnau.

Wiederherstellung. Zurzach. Steffen, Karl Joseph, Fabrikarbeiter, von Hausen-Bellikon, in Windisch.

Vermögensabsolgungsbegehren. Aarau. Kern, Otillie, Wirthsleutes von Aarau, in New-York. Eingaben 28. Juni.

Bau-Ausschreibung.

Der **Gemeinderath Gontenschwyl** eröffnet hiemit für akkordweise Uebernahme folgender Bauarbeiten öffentliche Konkurrenz.

A. **Erstellung** eines neuen feuerfesten **Gemeinds-Archivs**, nebst bezügl. **Verputzarbeiten.**

B. Den innern **Ausbau eines Zimmers**, das für die Gemeinderathskanzlei bestimmt ist, nebst Erstellung von erforderlichen drei Thüren.

C. Lieferung und Erstellung **eiserner Gitter** vor drei verschiedene Fenster.

Plan und Baubeschrieb liegen auf der **Gemeinderathskanzlei Gontenschwyl** den Uebernahmsbewerbern zur Einsicht offen.

Uebernahmsofferten sind bis und mit **Samstag den 7. Juni** nächsthin dem dasigen **Gemeindeammann** schriftlich einzureichen und zwar **geöndert** für die unter A. B. und C. genannten Arbeiten.

Gontenschwyl, 29. Mai 1890.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
Fäsli.
Der Gemeindeschreiber:
Zolliger.

1690]

Aargauischer Musiktag
in Schinznach
Sonntag den 1. Juni 1890,

unter Betheiligung der

Stadtmusik Zofingen, Musikgesellschaft Erlinsbach, Blechmusikverein Zurzach, Musikgesellschaft Villigen, Harmoniemusik Eiken und Musikgesellschaft Schinznach.

Hauptprobe u. Hauptaufführung in der Kirche.

Beginn der Hauptprobe um 11 Uhr, der Hauptaufführung um 1¼ Uhr.

Eintrittspreise für Erstere 25 Cts., für Letztere 50 Cts.

Kassaeröffnung je ½ Stunde vor Beginn.

Das Nähere besagen die Programme.

Consumgesellschaft, Dépot Gränichen.

Die **Spezereihandlung** ist künftighin an **Sonn-** und **Feiertagen** offen. Unter Zusicherung guter und billiger Bedienung empfiehlt sich

1651] **Marie Widmer** zum **Consumdepot.**

Kropf, Halsanschwellung.

Anstatt sich einer nutzlosen, oft nicht ungefährlichen Opperation zu unterziehen, rathe ich **Kropfleidenden**, sich der brieflichen Behandlung der **Heilanstalt** in **Glarus** anzuvertrauen, indem ich durch unschädliche Mittel und ohne Berufsstörung von einem 23jähr. Kropfe befreit wurde. Fr. Lange in Vevey. Broschüre gratis. 2500 amtl. begl. Heilungen. Adressiren: An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Italienische Rothweine
Barletta & Syrakuser

garantirt rein, empfiehlt billigst

1639] **E. Maurer** zum **„Kreuz"** in **Aarau.**

Die
Kleiderfärberei & chemische Waschanstalt
von
C. Türler-Küttel in Olten

empfiehlt sich zum **Färben** und **chemisch Reinigen** aller Art **Herren-** und **Damenkleider, Teppiche, Möbelstoffe** 2c.

Ablage in **Aarau** bei: **El. Hasler-Wanger** vis-à-vis dem **Ochsen.**

Ludwig Heindel, Uhrenmacher,

Vordere Vorstadt Nr. 938 in Aarau,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
Herren- und Damenuhren und aller Arten Wanduhren.
Reparaturen von **Uhren** und **Spieldosen** unter **Garantie** und **billigster Berechnung.**

Pension „Matt"
Schwarzenberg, Kt. Luzern,
ist eröffnet.

Bestens empfehlen sich
(L565Q) **Gebrüder Stofer.**

Gicht und Rheumatismus sind geheilt mit sicherem Erfolg durch den **Engl. Special-Liqueur.** Neueste Methode des berühmten Spezial-Arztes Dr. Daniel in London. — General-Depôt: **J. E. Anneler** in **Bern** (Schweiz). — Prospekte gratis. — [976

Zu vermiethen:
Mitten im Dorfe **Oberentfelden** eine schöne geräumige
Wohnung,
sammt Zubehörde, für sofort.
Wo, sagt der Verleger. [1689

Herren- & Knaben-Kleidungen,

meistens neue, in **Frühlings-Ueberziehern, ganzen Anzügen,** zu den billigsten Preisen in schönster, großer, frischer Auswahl, desgleichen aller Arten
einzelne Paletots, Hosen, Gilets.
Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in mittleren Größen.
Es empfiehlt sich bestens
Friedrich Buser,
vord. Vorstadt, Aarau,
885] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Zu verkaufen: Circa 3½ Jucharte
Heu- und Emdgras
bei Frau Wittwe **Glor**
1688] in **Suhr.**

Zu verkaufen:
Eine in gutem Zustande sich befindliche
Schuster-Nähmaschine,
Armlänge 43 Cm. Bei wem, sagt die Expedition d. Bl. [1661

Zu verkaufen: Ca. 1½ Jucharte
Heu- und Emdgras
in der „Neumatt" [1682
von **Johs. Hüssler,** Wässermanns, **Suhr.**

Geschmiedete
Heugabel-Zinggen,
per Dutzend Fr. 2. — per Stück mit Schrauben 20 Cts. empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Gegen baar und auf

ABZAHLUNG
KINDERWAGEN

Regulateurs;
Taschenuhren;
Spiegel;
Bilder;
Wolldecken
zu billigsten Preisen.
Illustrirte Preislisten gratis u. franko.
W. Krüger-Römer, Zürich.
P. S. Solide Reisende und Agenten gesucht; ohne Angabe guter Referenzen ist es unnütz, sich zu melden. (H1180Z)

Zu verkaufen: 2½ Jucharten
Heu- und Emdgras,
vom besten Ackerfutter von
1684] **J. Müller-Henry** in **Hirschthal.**

Billig zu verkaufen:
zur sofortigen Abfuhr ein Quantum
schönes Dachstroh,
[1652] bei **Widmer,** Lehrer in **Suhr.**

Der Unterzeichnete verkauft ab circa 7 Jucharten Matt- und Ackerland das
Heu- & Emdgras
Näheres ertheilt der Unterzeichnete.
Samuel Klaus, auf Bahnhof
1642] in Schlosrued.

Zu verkaufen:

Ein neuer, sehr leichtgehender **Leiterwagen** mit eisernen Achsen und Vormechanik, Gestellbreite 18‴, bei
1603] **Jb. Kull,** Bäcker in **Kuppenzyl.**

Zu verkaufen:
Bei **Zehnder,** Gemeindeammann von **Suhr** einige Mannwerk [1653
Heu- und Emdgras.

Zu verkaufen:
1½ Vierling **Lucerne,** bei
1605] **F. Wehrli,** Buchdrucker, **Kütigen.**

Zu verkaufen: Das
Heu- und Emdgras
as 1 Jucharte Matten bei [1648
Gebr. Haury im „Hard" **Hirschthal.**

Zu verkaufen:

Eine junge, nähige **Kuh,** bei **Bernhard Lüscher,** Bäuis auf „Egg" zu
1666] Obermuhen.

Zu verkaufen:
Ein **Saugkalb** (Weißfleck) bei
Hermann Brunner, Suhrbachstraße.

Bad Seewen
„Hôtel Sternen"
Gotthardbahnstation Schwyz.

Rühmlichst bekannte eisenhaltige Mineralquelle, mit überraschendem Erfolge angewendet gegen die **Frauenkrankheiten, Blutarmuth** und **Bleichsucht, Magen-** und **Nervenleiden, chronischen Rheumatismus** und **allgem. Schwächezustände.** Schön möbl. Zimmer. Wasserspülung d. Aborte. Ausgezeichnete Verpflegung.
Pensionspreis 4½-5½ Fr. Badearzt: Dr. Real.
Prospekte gratis.
Höflichst empfiehlt sich
(M7760Z) **Martin Fuchs-Kürze.**

Liebliches Thal am Lowerzer-See,
Trauliche Heimath zum „Sternen"!
In dir vergißt man Schmerz und Weh—
Kann man Zufriedenheit lernen;
Dir ist beschieden,
Kranken und Müden
Neue Kräfte zu schenken;
Dein werd' ich gedenken
Hauptm. v. Cl.
nach einer recht glücklichen Kur.

V. Sernatinger, Aarau

vordere Vorstadt Nr. 900 — Kronengasse Maison de Paris
empfiehlt für **Frühjahr** und **Sommer** seine bekannten Artikel zu den billigsten Preisen, bestehend in
Herren- und Knaben-Hüten
aller Art, von Fr. 2. 25 bis zu den **hochfeinsten Formen** und **Farben.**

Große Auswahl in Strohhüten
von 1 Fr. an.

Spezialität in **Wiener-, Pariser-** und **Londoner-Mode-Hüten,** sowie **Kappen,** neueste Dessins.
Regen- und Sonnen-Schirme
nur ächtfarbige Waare.
Spazierstöcke und Cravatten.
Für Herren:
Wild-Waschleder- & Glace-Handschuhe.
Reparaturen jeder Art prompt und billig.
Achtungsvollst
624] **V. Sernatinger.**

Alte Toskaner-Weine,

rothe und **weiße,** von 2 Liter an, empfiehlt zu billigen Preisen
1687] **Frau Zimmermann-Stauffer** in **Brugg.**

Apotheken-Eröffnung.

Die **Apotheke** in **Unterkulm** ist nun vollständig eingerichtet. Unterzeichneter empfiehlt sich für gewissenhafte Anfertigung aller Rezepte Er führt auch alle
Thierarzneimittel
und sonstige in sein Fach einschlagenden Artikel für Gewerbe und Hausgebrauch.
Unterkulm, den 26. Mai 1890.
Achtungsvollst
1641] **J. Helfer,** Apotheker.

Eingaben
für die
Fleisch-, Brod- und Milchlieferung
pro II. Halbjahr 1890 in die kantonale Krankenanstalt
nimmt bis **8. Juni** nächsthin die Unterzeichnete entgegen, bei welcher inzwischen die Bedingungen eingesehen werden können.
1692] **Die Anstaltsverwaltung.**

Die Weinhandlung
von
José Vidiella in Aarau
empfiehlt einem geehrten Publikum außer ihren
spanischen Weinen
auch
Waadtländer, wie: Lavaux & La Côte; Walliser,
sowie
weiße und rothe Landweine,
letztere à Fr. 45. per Hektoliter.

Corinthen & Weinbeeren
empfiehlt billigst [1478] **Jb. Rohr in Aarau.**

Publikation.

Am **Sonntag den 1. Juni 1890,** Nachmittags halb 1 Uhr, findet im **alten Schulhause** dahier eine **Versammlung der Weinrebenbesitzer** statt zur **Besprechung der obligatorischen Rebenbespritzung,** wozu hiemit auch alle diejenigen Auswärtswohnenden, welche im hiesigen Gemeindsbezirke Reben besitzen, eingeladen werden.

Erlinsbach, 27. Mai 1890. [1671] **Der Gemeinderath.**

Gasthof zum Engel
Ober-Entfelden

empfiehlt sich auf bevorstehendes Schützenfest auf's Angelegentlichste. **Küche** und **Keller** sind auf's Beste assortirt. Die Tit. Schützen und Gesellschaften mache auf Letzteres besonders aufmerksam; auf Bestellung werde zu reduzirten Preisen **Essen** abgeben.

Sonntag den 1. Juni

bei günstiger Witterung wird im geräumigen, neu eingerichteten Garten (Nachts bei Beleuchtung), bei ungünstiger Witterung im großen Saale

Concert

von der bekannten Feldmusikgesellschaft Schönenwerd abgehalten.

Entrée frei.

Von 5 Uhr an **Tanz.**

Schützen und Festbesuchern ist Sonntags Fahrgelegenheit geboten durch Herrn **Schmid,** Kutscher in Suhr ab Schönenwerd ca. 12 Uhr, Ankunft in Aarau beim „Löwen" circa 1 Uhr, in Entfelden um 2 Uhr; auf Wunsch auch Fahrgelegenheit nach umliegenden Ortschaften.

Es ladet bei dieser Gelegenheit zu zahlreichem Zuspruch höflich ein

1657] **J. Holliger-Knechtli z. Engel.**

Holz-Steigerung.

Am **Freitag den 6. Juni** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, werden im Staatswald **„Stock u. Hard"** bei **Zurzach** öffentlich verkauft:

22 Stangen; 36 Eier Brennholz und **3510 Wellen** aus Durchforstungen.

Nachher wird die **1890ger Kahlschlagfläche** in 7 Parzellen à 5 Aren zu 1 — 2jähriger landwirthschaftlicher Nutzung verpachtet.

Kaufs- und Pachtliebhaber ladet ein

Lenzburg, 29. Mai 1890. Der Kreisförster:

1680] **Rud. Heusler.**

Strohhüte!

Für **Knaben**	von	60 Cts.	bis	2 Fr.	—
„ **Männer**	„	70 „	„	2 „	50
Feinere **Mannshüte**	„	2 Fr.	„	4 „	—
Binsenhüte		40 Cts.			

1082] **Pariser Bazar, vordere Vorstadt, Aarau.**

Heu- und Emdgras-Steigerung.

Hermann Gysi, Gerber in **Buchs,** bringt am nächsten **Mittwoch den 4. Juni,** von Abends 8 Uhr an, im **Gasthause zum „Bären"** daselbst, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Das Heu- und Emdgras

pro 1890 ab den ihm angehörenden, circa 12 Jucharten haltenden „Neumatten" in 12 Parzellen. [1676

Wir gewähren allen unsern werthen Gönnern,

welche vom 1. bis 8. Juni ihren Bedarf in **Töpferwaaren, Glaswaaren, Kordwaaren, Bürstenwaaren, Messer, Gabeln u. Löffel** wenigstens für **Fr. 5.** bei uns **einkaufen,** eine **Gratis-Beilage** von 15 % **Rabatt.**

1669] **Geschwister Guldimann & Lauber in Schöftland.**

Kurort Schwefelberg

Kantons Bern

Eröffnung den 15. Juni.

Post- und Telegraphenbüreau im Hause. — Prospekte gratis und franko.

Kurarzt: **Dr. S. Schwab** in **Bern,** früher in St. Immer.

Der Eigenthümer: **U. Zbinden.**

(B4274)

Heu- & Emdgras-Steigerung.

Herr **Samuel Eichenberger,** Landwirth in **Hunzenschwyl,** bringt am **Dienstag den 3. Juni 1890,** von Abends punkt 8 Uhr an, im **Gasthaus zum „Bären"** in **Buchs,** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Das Heu- & Emdgras

ab seinen ihm eigenthümlich angehörenden, circa 9 Jucharten haltenden „Wynenmatten" im Gemeindsbezirk Buchs.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Buchs, 26. Mai 1890. Der Beauftragte:

1662] **J. Holliger,** Notar.

Anzeige.

Unterzeichneter verkauft **Aargauer Weine** à 70 und 80 Cts. und 1 Fr. per 2 Liter, bei Abnahme von 50 Litern billiger; **feinstes 1885er Kirschwasser** à 3 Fr. per Liter. Es empfiehlt sich bestens

1608] **Gyger,** Wirth in **Buchs.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Gelbstage über **Hch. Schneider,** im **Fondach** zu **Küttigen** wohnhaft gewesen, wird die vorhandene **Fahrhabe,** als: 2 **Chiffonièren, Bettstelle, Ruhebett, Tische, Kommode, Küchengeschirr** etc. am **Dienstag den 3. Juni 1890,** von Nachmittags 3 Uhr an, in der innegehabten Wohnung des Gelbstagers, im Hause des Küfer **Fischer** im **Fondach** gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 29. Mai 1890.

1665] **Die Gelbstagsbehörde.**

Ueber die Gasse:
Schaffhauser-Weine,

rothen à 60, 80 u. 100 Cts. per Liter.
weißen à 45 u. 60 Cts.

Auch liefern direkt ab Schaffhausen in beliebigen Gebinden zu reduzirten Preisen. Muster zu Diensten.

Töchtern **J. & M. Baumann,** Schriftf. an der Kölliker Straße u. Tanngasse in **Oberentfelden.**

1533]

Frisch erhalten eine hübsche Auswahl

Todten-Bouquets,
Kränze und Palmen

zu ausnahmsweise billigen Preisen.

Marie Fäs, Modes, Pelzgasse, Aarau.

1672]

Mehrere schöne

Oleanderbäume

sammt **Kübeln** zu verkaufen.

Nachfrage beim Verleger. [1659

Verkaufe sehr gute und solide

Bicycles & Bicyclettes

aus der Fabrick **Humbert** in England zu den billigsten Preisen

(Preisverzeichniß gratis)

Gottlieb Hunziker in **Niedergösgen** (Kts. Solothurn.)

1683]



(H 1430 Q)

Sensen

Nr. 1—3 **steirische Traubensensen** à Fr. 2 bis 2. 40. Nr. 4—6 **deutsche Traubensensen** à Fr. 1. 80 bis 2. 20 Nr 7—8 **französische Gußstahlsensen,** polirt à Fr. 2. 80 bis 3 Fr.; Nr. 9 und 10 **Diamantstahlsensen** à Fr. 4. bis 4. 40; alle Nummern mit Garantie; Nummer 1—3 und 7—10 sind gekängelt;

Oberländer Sensenwörbe

in Ahorn oder Eschenholz, mit Schelben am Hocheli, per Stück à Fr. 1. 20; per Dutzend à Fr. 12 empfiehlt

(Telephon) **Hrn. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Das

Heu- u. Emdgras

ab circa 2½ Jucharten Mattland an der Straße von Unter- nach Oberentfelden.

1679] **Rud. Thut** in **Aarau.**

Zu verkaufen:



Ein **Pferd,** 3¼ Jahre alt, hellbraun Wallach, groß und stark gewachsen. Zu vernehmen bei der Expedition d. Blattes.

1673]

Zu verkaufen sind noch circa 4 Jucharten

Heu- und Emdgras

von Wwe. **Wildner-Widmer,** Spezereihdlg. in **Gränichen.**

1677]

Zu verkaufen: 20 Stück schöne



Ferkel,

4 und 6 Wochen alt, sowie circa 10,000 Stück **Kraut- und Kabisrüben-Setzlinge,** bei

1678] **G. Kaspar** im **Isenhof** zu **Oberkulm.**

Zu verkaufen: Ein ausgezeichneter



Hofhund,

auch zum Mann sehr gut dressirt. Nachfrage beim Verleger [1591

Schützenfest in  Oberentfelden.

Die **Bergstraße** von **Gottfried Häfliger,** Viehhändler, bis zur **Wittwe Walther,** Hs. Rudolfs, wird den **1., 2. u. 3. Juni,** jeweilen von **Morgens 6 Uhr** bis **Abends 8 Uhr abgesperrt** und das **Betreten des Areals um den Scheibenstand** mit richterlicher Bewilligung bei einer **Buße von Fr. 10 bis 20 verboten.**

Oberentfelden, 22. Mai 1890.

Für die Schützengesellschaft:

1597] **Das Polizeicomite.**

746 M. über Meer.

Bad & Pension Dentenberg.

Station Gümligen.

½ Stunde von der Station Gümligen, 1½ Stunden von Bern.

Eröffnung 20. Mai.

Ausgezeichnete Lage. — Große Tannenwaldungen. — Prächtige Spaziergänge, schöne Aussicht. — Milch- und Molkenkuren. — Bäder, Douchen und Soolbäder. — Billige Pensionspreise. — Günstig für Reconvalescenten und Familien. — Abholung auf Bestellung in Gümligen. — Prospekte werden auf Verlangen gratis versandt und ertheilt bereitwilligst Auskunft

(H1750Y) Der Eigenthümer: **J. Kammermann.**

Steigerungs-Publikation.

Der **Gemeinderath** von **Schmiedrued** bringt am **Samstag den 7. Juni,** Nachmittags 1 Uhr, beim **Schulhause** dahier, an eine öffentliche Steigerung:

Eine Parthie Schmiedewerkgeschirr,

worunter: 1 **Ambos,** 2 **Schraubstöcke,** 33 **Schmiedezangen,** 1 **Bohrmaschine, Hämmer, Sägen, englische Schlüssel,** 1 **Hornambos,** 1 **Blasbalg** etc. etc.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schmiedrued, 24. Mai 1890. Der Gemeindeammann:

1674] **Maurer.**

Muster

nach allen Gegenden franko.

Zu 4 Mark
Stoff für einen vollkommenen, großen Herrenanzug in den verschiedensten Farben.

Zu 2 Mark
Stoff in gestreift, carirt und in allen Farben, hinreichend zu einer Herrnhose für jede Größe.

Zu 1 Mark
Stoff für eine vollkommene, waschächte Weste, in lichten und dunkeln Farben.

Zu 5 Mark
3 Meter Diagonalstoff für einen Herrenanzug mittlerer Größe in Grau, Maarengo, Olive und Braun.

Zu 3 Mark 50 Pf.
2 Mtr. Diagonalstoff, besonders geeignet zu einem **Herbst-** oder **Frühjahrs-Paletot** in den verschiedensten Farben.

Zu 3 Mark 75 Pf.
Stoff zu einer **Joppe,** passend für jede Jahreszeit, in grau, braun, melirt und olive.

Zu 10 Mark
Stoff zu einem hochfeinen **Ueberzieher** in jeder denkbaren Farbe und zu jeder Jahreszeit tragbar.

Zu 13 Mark
3¼ Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem Anzuge, ächte wasserdichte Waare, neueste Erfindung.

Zu 7 Mark
3 Mtr. Stoff zu einem feinen Anzug in dunkel gestreift o. klein carirt, modernste Muster, tragbar bei Sommer u. Winter.

Zu 4 Mark 80 Pf.
Stoff zu einem vollkommenen **Damen-Regenmantel** in heller oder dunkler Farbe, sehr dauerhafte Waare.

Zu 6 Mark 60 Pf.
Englisch Lederstoff für einen vollkommenen, waschächten u. sehr dauerhaften **Herrenanzug.**

Zu 9 Mark
3¼ Mtr. Buxting zu einem Anzug, geeignet für jede Jahreszeit u. tragbar bei jeder Witterung, in den neuesten Farben, modern, carirt, glatt u. gestreift.

Zu 12 Mark
3 Meter kräftigen Buxtingstoff für einen soliden, praktischen **Anzug.**

Zu 7 Mark
2½ Meter schweren Stoff für einen **Ueberzieher,** sehr dauerhafte Waare.

Zu 16 Mark 50 Pf.
Stoff zu einem **Festtagsanzug** aus hochfeinem Buxking.

Zu 9 Mark
2½ Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem Paletot, ächte wasserdichte Waare, neueste Erfindung.

Ferner empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in **hochfeinen Tuchen, Buxkings, Paletotsstoffen, Billard-Tuchen, Chalsen- und Livrée-Tuchen, Kammgarn-Stoffen, Cheviots, Westenstoffen, wasserdichten Stoffen, vulcanisirten Stoffen** mit Gummi-Einlage, garantirt wasserdicht, **Loden-Reiserock-** und **Havelocktoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Damentuchen** in allen Gattungen, **Satin, Croisée** etc. etc., zu en gros Preisen.

Bestellungen werden **alle** franko ausgeführt.

Muster nach allen Gegenden franko.

Adresse: **Tuchausstellung Augsburg.**

1675] **(Wimpfheimer & Comp.)**

Heu- & Emdgras-Steigerung.

Herr **Gottfried Hofmann** in der „Matten" zu **Holziken,** als Pfleger des **Ad. Lüthy,** Stephans auf dem „Hubel" daselbst, bringt mit wa senamtlicher Einwilligung am **Dienstag den 3. Juni** nächsthin, von Nachmittags 3 Uhr an, im **Gasthaus zum „Bären"** daselbst, das

Heu- und Emdgras

ab circa 2 Hektaren (5½ Jucharten) in drei oder mehr Abtheilungen an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Holziken, 27. Mai 1890. Der Beauftragte:

1656] **Lienhard,** Gemeindeschreiber.

2500 bis 3000 Fr. jährlichen Nebenverdienst
können solide Personen jeden Standes erwerben, welche in ihren freien Stunden eine angenehme Beschäftigung übernehmen wollen.
Offerten sub S. 1417 an **Rudolf Mosse** in **Zürich.** (M7506Z)

Theater in Schöftland im Saale der Bierbrauerei Maurer

Sonntag den 1. Juni 1890, Nachmittags 4 Uhr:

Tief unter der Erde oder Millionär und Grubenarbeiter.

Volksstück mit Gesang in 5 Bildern von Elmar.

Kassa-Eröffnung 3 Uhr. — Anfang 4 Uhr.

Theater in Kölliken im Saale des Gasthofes zum Bären

Abends 8 Uhr:

Tief unter der Erde oder Millionär und Grubenarbeiter.

I. Platz 1 Fr. II. Platz 60 Cts. Anfang 8 Uhr.

Höflichste Einladung [1685] E. O. Schmitt.

Holzwolle,

bestes und billigstes Packmaterial,

eignet sich auch vorzüglich zu **Polsterungen,** zum **Füllen** der **Strohsäcke** für **Betten** und als **Streue** für **Pferde** und **Rindvieh.**

Zu beziehen in Ballen von 50—60 Kgr. Gewicht zum Preise von Fr. 3. 50 bis Fr. 4.0. — per 50 Kgr., in der

1425] **Holzwollfabrik Schöftland.**

Für Blutarme

von hoher Bedeutung

Schutzmarke. für schwache u. kränkelnde Personen, insbesondere für **Damen** schätzl. Constitution ist das beste Mittel zur Kräftigung u. Wiederherstellung der Gesundheit

Eisencognac Golliez.

Die Gutachten der berühmtesten Professoren, Aerzte u. Apotheker, sowie ein 10jähriger Erfolg bestätigen die unzweifelhafte, außerordentlich heilkräftige Wirkung gegen Bleichsucht, Blutarmuth, Nervenschwäche, schlechte Verdauung, allgemeine Körperschwäche, Kopfschmerz, Uebelkeit, Migräne etc. Für kränkliche u. schwächliche Personen, insbes. aber für **DAMEN** ein vorzügliches und stärkendes Mittel, welches den Organismus belebt und Störungen ferne hält.

Ist selbst dann leicht zu vertragen, wenn alle anderen Mittel versagen und greift die Zähne durchaus nicht an!

Er wurde seiner vorzüglichen Wirkungen wegen mit 7 Ehrendiplomen, 12 goldenen und silbernen Medaillen preisgekrönt. Im Jahre 1889 in Paris, Köln und Rom einzig prämiirt. Um vor Nachahmungen gesichert zu sein, verlange man stets ausdrücklich „Eisencognac Golliez" mit offenstehendem Flaschenhals und Schutzmarke „2 Palmen". Preis à Flasche Fr. 2.50 und Fr. 5. — Zu haben in allen Apotheken.

Der **Armenerziehungsverein des Bezirks Kulm** sucht für zwei Knaben, die einen Beruf erlernen möchten, der eine **Bäcker,** der andere **Schneider,** tüchtige **Lehrmeister.**

Offerten sind zu richten an die unterzeichneten Herren:

Pfr. **Zimmerlin** in **Schöftland,** Präsident.
Pfr. **Eppler** in **Kulm,** Aktuar.

Aus Auftrag:
Arm enerziehungsverein Kulm,
Der Aktuar:
1667] **J. R. Eppler,** Pfr.

Malergehülfen

finden Arbeit bei
J. Mauerhofer, Maler
1627] in O.-Entfelden.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34 sowie durch jede Buchhandlung. (M3736G)

In der Schweiz vorräthig in Kiederhäuser's Buchhandlung in Grünchen.

Gesucht: Ein Jungschmied

1626] von Ging, Schmied in Aarau.

Gesucht:

Ein junger **Knecht** von
1660] Gottfried Schmied in Suhr.

Gesucht; Eine Magd

bestanden en Alters, welche das Hauswesen und etwas Landarbeit versteht.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1664

Ein im **Holzführen** bewanderter **Knecht,** sowie ein **Handlanger** finden sofort Arbeit bei
1655] Schneider, Säger, Lenzburg.

Gefunden:

Eine **Metall-Cylinder-Uhr** auf „Distelberg".

Ansprüche darauf sind bis zum 10. Juni künftig beim **Bezirksamt Zofingen** geltend zu machen. [1670

Die Schuhhandlung

von

J. P. Jörg, Schuhmachermeister in Aarau,

Rainstraße Nr. 820, vis-à-vis dem **„Wildenmann",**

empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens

sämmtliche Sommer-Artikel, als:

Kinderschuhe, Knaben- und Töchterschuhe, Herren- und Frauenbottinen, Halbschuhe, Stramin-, Lasting- und Lederpantoffeln, starke Arbeiterschuhe und Stiefel.

Alles in solider Waare und reichhaltigster Auswahl.

Mannsarbeiten und Reparaturen prompt.

Billigste Preise. [1628

Hauskäse-Apparate,

complet, sind zu haben bei
1558] **A. A. Frey** in **Binningen** bei **Basel.**

Stoffe für Anzüge.

Peruvien und Dosking für den hohen **Clerus,** vorschriftsmässige Stoffe für k. und k. **Beamten-Uniformen,** auch für **Veteranen, Feuerwehr, Turner, Livré,** Tuche für **Billard** und **Spieltische, Loden,** auch wasserdicht für **Jagdröcke, Waschstoffe. Reise-Plaids** von fl. 4—12 etc.

Alles dies billiger als überall und nur von **bester haltbarer** Qualität.

Joh. Stikarofsky in Brünn.

Grösstes **Tuch-Lager** Oesterreich-Ungarn. **Muster** franko. Für die Herren Schneidermeister reichhaltigsten aller schönsten **Musterbücher.** Nachnahmesendungen über fl. 10 franko und zollfrei. Bei meinem konstanten Lager von fl. 200,000 und bei meinem **Weltgeschäfte** ist es selbstverständlich, dass viele **Reste** übrig bleiben und da unmöglich ist hievon Muster zu senden, so nehme ich derart bestellte **Reste retour,** tausche dieselben um oder sende das Geld zurück. Die Farbe, Länge, Preis ist nöthig bei der Bestellung der Reste anzugeben.

Korrespondenz in deutscher, ungarischer, böhmischer, polnischer, italienischer und französischer Sprache. [457

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen**
à 3½ % verzinslich auf **2** Jahre fest;
„ 3¾ % „ **5** „
und nachher gegenseitig auf **6** Monate kündbar.

Aarau, im November 1889.

2806] **Die Direktion.**

Unterzeichneter empfiehlt seine große Auswahl
in

Sonnenschirmen,

sowie in

Stroh- & Filzhüten.

E. Pfisterer,

1620] **Vordere Vorstadt Nr. 666, Aarau.**

Stets Vorrath in:

Garnirten **Kinderhüten** von 70 Cts. bis 3 Fr. —
Garnirten **Damenhüten** 1 Fr. 50 „ „ 6 „ —
Große Auswahl in ungarnirten
Kinder- & Damenhüten — 40 „ „ 2 „ 40
Seidenbänder per Meter — 25 „ „ 1 „ 20

1081] **Pariser Bazar**, vordere Vorstadt, Aarau.

Holz-Steigerung

am **Montag den 2. Juni 1890,** von Nachmittags 1 Uhr an, im Walde **„Burghalden"** oberhalb dem „Sädel" zu **Dürrenäsch,** über:

150 Ster Buchenspältenholz und
1800 buchene und tannene Wellen.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Gontenschwyl, 27. Mai 1890. [1663] **Hunziker,** Säger.

Für einen starken, intelligenten Knaben, welcher die

Schreinerprofession

zu erlernen wünscht, wird ein tüchtiger **Lehrmeister** gesucht.

Grüningen, 27. Mai 1890.

Der Gemeindeammann:
Robert Widmer.
Der Gemeindeschreiber:
1668] **Stutzmann,** Notar.

Cognac fine champagne direkter Bezug.

Bei Fieber u. Schwächezustände den zu verwenden, wo die HH. Aerzte solchen verordnen. Höfl. empfiehlt zur gefl. Abnahme
Aug. Brunnhofer-Meyer,
1681] Zollrain, **Aarau.**

Sommer-Anzüge

für **Herren** und **Knaben**
aus **leichtwollenen, halbwollenen** und **waschächten, baumwollenen Stoffen,** in hellen und dunkeln Farben;

Vestons

in **Kammgarn, Lüstre** etc. etc., schwarz und farbig;

Arbeitskleider

empfiehlt in allen Größen
A. Ackermann,
1503] Vordere Vorstadt, Aarau.

Volontär-Stelle.

In einer größeren **Bäckerei** der französischen Schweiz ist eine **Volontär-Stelle** offen für einen jungen Mann, der sich in der **Groß-** und **Kleinbäckerei** gänzlich ausbilden wollte.

Man wende sich unter „358 F" an die Annoncenexpedition **Haasenstein und Vogler** in **Freiburg.**

Heu-, Emd- und Herbstgras-Steigerung.

Die Herren **Bächli & Lüssy** in **Buchs** bringen am **Samstag den 31. Mai** künftig, von Abends punkt halb 8 Uhr an, in der **Bierbrauerei Gundel** daselbst, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Das Heu-, Emd- & Herbstgras

ab circa 30 Jucharten Mattland an der Suhre, Gemeindsbezirk Buchs.

Die Kaufsbedingungen sind äußerst günstig.

Zur Steigerung ladet höflichst ein

Buchs, 24. Mai 1890. Der Verwalter der Herren Bächli & Lüssy:
1614] J. **Holliger,** Notar.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich, dem Tit. Publikum von nah u. fern sein

Notariats- & Agentur-Büreau

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Hochachtungsvollst

Aarau, im März 1890.

1002] **A. Wiederkehr,** Notar.

Heu- Emd- und Herbstgrassteigerung.

Der Unterzeichnete bringt am **Samstag den 31. Mai,** von Abends 8 Uhr an, in der **Bierbrauerei Christen** in **Kölliken** das

Heu- Emd- und Herbstgras

ab 3 Jucharten Ackerland beim „Plampihaus" gelegen, an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Kölliken, 25. Mai 1890.

1658] **Gottlieb Hüssler,** Samuels im **Hof.**

Bad- und Wasch-Anstalt

hinterm „Storchen", Färbergäßli, Aarau.

Die Bäder sind täglich geöffnet. Auf Verlangen werden **Sool-, Meersalz-, Kräusch-, Karamellen-, Schwefel-, Türkische, Schweiß-** und **Dampfbäder** gegeben.

Gute Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

1562] **G. Trefzger.**

Milchbrennten (Emmenthaler Façon)

hält stets vorräthig in 8 verschiedenen Größen, 20—70 Lit. haltend,

1356] **Ph. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Nro. 45. 1890.

Aarau, Mittwoch, 4. Juni.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Dreiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Schweiz.

Bundesstadt. Der neue deutsch-schweizerische Niederlassungsvertrag ist Samstags unterzeichnet worden. —

Der Entwurf eines Bundesgesetzes betreffend Auslieferung gegenüber dem Ausland ist durchberaten, Art. 10 desselben lautet:

„Wegen politischer Verbrechen und Vergehen wird Auslieferung nicht bewilligt. Auslieferung wird indessen bewilligt, obgleich der Täter einen politischen Beweggrund oder Zweck vorschützt, wenn die Handlung, um deren Willen Auslieferung verlangt wird, vorwiegend den Charakter eines gemeinen Verbrechens oder Vergehens hat. Das Bundesgericht entscheidet im einzelnen Falle über die Natur der strafbaren Handlung auf Grund des Tatbestandes. Wenn Auslieferung bewilligt wird, so stellt der Bundesrat dem ersuchenden Staate die Bedingung, daß der Auszuliefernde wegen seines politischen Beweggrundes oder Zweckes nicht strenger behandelt werden dürfe."

— **Bundesstadt.** Der Nationalrat wählte zum Präsidenten Suter (St. Gallen), zum Vizepräsidenten Oberst Müller (Bern) im dritten Wahlgang. Der Ständerat wählte zum Präsidenten Muheim (Uri), zum Vizepräsidenten Haberstich (Aargau).

— **Verhandlungen des Nationalrates.** (Korresp.) Montag, 2. Juni. Der abtretende Präsident Häberlin aus dem Thurgau eröffnet die heute beginnende Sommer-Sitzung ohne eine eigentliche Rede. Er glaubt blos den gewiß gerechtfertigten Wunsch aussprechen zu müssen: „Die Herren Mitglieder möchten sich, in Anbetracht der äußerst vielen vorliegenden Geschäften, in ihren Reden möglichster Kürze befleißen."

Die Wahlprotokolle über die neugewählten Mitglieder, Ursprung von Zurzach und von Matt von Stanz, gegen welche keine Einsprüche erfolgt sind, werden ohne weitere Diskussion genehmigt und die beiden Herren beeidigt.

Es wird nun übergegangen zur Wahl des Bureau's. Uebungsgemäß rückt der bisherige Vizepräsident, Herr Suter von St. Gallen, mit 87 von 105 Stimmen im ersten Wahlgange zum Präsidenten vor. Etwas hartnäckiger gestaltet sich die Wahl des Vizepräsidenten. Die Radikalen waren in ihrer Vorversammlung geteilt. Alle waren zwar einig, einen Berner auf den Vize-Präsidentenstuhl zu erheben. Die Einen wollten aber Oberst Müller, Stadtpräsident von Bern und die Andern Regierungsrat Steckmar. Endlich im dritten Wahlgange siegt der schneidige Oberst Müller mit 57 Stimmen gegenüber Steckmar, der 38 Stimmen auf sich vereinigte. Auf den ultramontanen Théraulaz von Freiburg fielen im ersten Wahlgang 21, im zweiten 10 und im dritten noch 6 Stimmen. Mit großem Mehr werden die bisherigen Stimmenzähler Moser, Good, Thélin und Cuénat wieder gewählt.

Heute sollte noch die Unfall- und Krankenversicherung zur Behandlung gelangen. Berichterstatter Forrer bemerkt jedoch: „Es seien seit einigen Tagen noch verschiedene Eingaben gemacht worden, weshalb heute noch eine Kommissions-Sitzung stattzufinden habe. Er könne demgemäß erst morgen referiren.

— **Zentralisation des Strafrechts.** Der Bundesrat beantragt den eidgenössischen Räten, den Initiativvorschlag des Großen Rates von Schaffhausen vom 30. April 1890 betreffend Uebertragung der Gesetzgebung über das Strafrecht an den Bund erheblich zu erklären und dem Bundesrate zu weiterer Behandlung zuzuweisen.

— **Internationaler Kongreß für Gefängnisstrafe in Petersburg.** Außer den vom Bundesrate abgeordneten Delegirten, die Herren Dr. Stooß in Bern und Pfarrer Dr. Riggenbach in Basel, sowie dem Generalsekretär des Kongresses Herrn Dr. Guillaume, Direktor des eidgenössischen statistischen Bureaus und seinem Adjunkten, dem Herrn Staatsanwalt Borel aus Neuenburg, werden noch folgende Schweizer an diesem Kongresse teilnehmen: Hr. Dr. Ferd. Ruesch in Basel als Delegirter des schweizerischen Juristenvereins, Hr. Dr. Franz La Roche in Basel als Delegirter des Vereins zum Schutz entlassener Sträflinge, und Oberrichter Correvon in Lausanne für den Verein für Reform des Gefängniswesens.

— **Telldenkmal.** Die Kommission für Errichtung eines Tellmonuments in Altorf (Präsident Herr Ständerat Muheim) erläßt einen warmen Appell an das gesamte Schweizervolk, namentlich aber an die tit. Schützengesellschaften und -Vereine zur opferwilligen und werktätigen Unterstützung des patriotischen Werkes, das unsern ruhmvollen Freiheitshelden durch ein würdiges Denkmal zu ehren bestimmt ist. Die Kosten für ein solches sind auf 150,000 Fr. berechnet. Laut der veröffentlichten ersten Liste sind bisher an Gaben eingegangen und zugesichert worden Fr. 12,784. 50.

— **Zum neuen schweizerischen Zolltarif.** Der Verband schweiz. Konsumvereine, dem 40 Sektionen aus 15 Kantonen angehören, hat durch seinen Zentralvorstand in Basel eine Eingabe an den Bundesrat für sich und zu Handen der Bundesversammlung gerichtet. Die Tendenz der Eingabe geht dahin:

„Die h. Bundesversammlung möchte die vom Bundesrat und von verschiedenen Petenten beantragte Erhöhung der Zölle auf Lebensmittel und andere Artikel des Massenbedarfs, wie Petrol, Schweineschmalz, Butter, Fleisch, Kastanien, Gemüse, Brod, Koffee, Zucker, Tranden zur Wendereitung, Seifen, ferner auf Schlachtvieh, Kälber, Schmalvieh, auf Getreide, Hülsenfrüchte und Teigwaaren ꝛc. ablehnen, bei Revision des Zolltarifs von 1888 auf die Entlastung der Lebensmittel Bedacht nehmen und das Tarifgesetz mit den Bestimmungen des § 29 der Bundesverfassung in Einklang bringen."

— Der ärztliche Zentralverein der Schweiz hielt seine diesjährige Versammlung letzten Samstag in Zürich ab. Am Vormittag stand der Besuch der Gebäranstalt, der Augenklinik im Kantonsspital, der medizinischen Klinik von Prof. Eichhorst, der chirurgischen Klinik von Prof. Krönlein und der Irrenanstalt Burghölzli den Aerzten zur beliebigen Auswahl frei. Außerdem standen zur Besichtigung offen: das anatomische, physiologische, hygienische und orthopädische Institut, die Kinderklinik, die schweiz. Anstalt für Epileptische in Rüti.

Die allgemeine Versammlung fand um 12 Uhr im Rathaussaal statt und war von etwa 250—300 Aerzten besucht. Das Präsidium führte Dr. Hafter in Weinfelden. Auf einige wissenschaftliche Vorträge folgte ein Bericht Dr. Sonderegger's über die Organisation des schweiz. Sanitätswesens, wobei er den Rat erteilte, zuerst in den Kantonen dafür zu wirken.

Vom Rathaus ging es zum Bankett in den Tonhallepavillon und von dort in den Zentralfriedhof zur Besichtigung des Krematoriums, wo Prof. Heim und Wegmann-Erkolani die nötigen Ausschlüsse erteilten.

— **Vermißt.** Ein Ehepaar aus Bonn, das seine Hochzeitsreise nach der Schweiz angetreten hatte, wird seit dem 23. April vermißt. Dasselbe wollte nach 14 Tagen zurückkehren. Die letzte Nachricht, die den Angehörigen des jungen Paares von diesem zuging, ist in Luzern am 17. April zur Post gegeben; danach sollte die Rückreise nach Aachen, woselbst der junge Mann eine Buchhandlung besitzt, am 23. April angetreten werden. Seitdem fehlt jede weitere Spur von dem Paare; alle Nachforschungen blieben erfolglos.

— **Falsches Geld.** Aus Paris wird gemeldet, daß gegenwärtig große Massen von gefälschten Zwanzigfrankenstücken verausgabt werden. Dieselben sind den echten täuschend nachgebildet, nur steht auf der Rückseite statt 20 Francs »Vingt Francs«. An der Bank von Frankreich allein wurden bisher für 30,000 Fr. dieser Falsifikate angehalten. Es sind große Kaufleute, ja sogar Banken schon durch Annahme dieser Falsifikate zu Schaden gekommen und deshalb ist Vorsicht bei Uebernahme dieser Geldsorten immer dringend geboten.

— **Urteile über die Landgemeinden.** Im Pariser „Figaro" schildert Prinz Roland Bonaparte die beiden Landsgemeinden von Sarnen und Glarus, denen er im Frühjahr beiwohnte. Er rühmt die parlamentarische Würde und die Ordnung, welche in diesen Versammlungen herrscht. „Diese Volksversammlungen hinterlassen dem Zuschauer, der sie zum ersten Mal sieht, einen jener Eindrücke, die man niemals vergißt, denn ein Volk, das seit 600 Jahren sich so frei regiert, ist wahrhaftig ein großes Volk."

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Reg.-Rates vom 30. Mai. (Schluß.) Zur Vorlage gelangt die Rechnung über die von den Gemeinden für 1889 an den Landstraßenunterhalt zu leistenden Beiträge. Dieselben belaufen sich für dieses Jahr auf Fr. 18,800 (im Vorjahr auf Fr. 22,900). Die Baudirektion wird ermächtigt, die Beträge einzieben zu lassen.

Das schweiz. Eisenbahndepartement hat den Plan über den Unterbau der Aarbrücke bei Koblenz genehmigt und teilt eine bezügliche Kopie mit. In den Genehmigungsbeschluß sind die bei der Planauflage gestellten hierseitigen Forderungen bezüglich Uferversicherung und flußpolizeiliche Sachen gebührend vorbehalten.

Die Gemeinden Bottenwyl und Friedlisberg erhalten auf bezügliche Gutachten der Direktion des Innern außerordentliche Staatsbeiträge an ihr Armenwesen aus dem dieser Direktion zur Verfügung gestellten Kredit gemäß Art. 82 der Verfassung.

Die Gemeinde Lenzburg wünscht am Platze der 5- und 4½ % Obligationen bei der aarg. Bank ein neues Darlehen zu 4% im Betrage von Fr. 450,000 aufzunehmen und unterbreitet dem Regierungsrat den Entwurf eines Pfandbriefes zur Genehmigung mit dem Gesuch, es möchte auch gegenüber dem neuen Anleihen in Bezug auf die Verschreibung der gleichen Grundpfänder, welche als bisherige zweite Hypothek für das vom Staat garantirte Prämienanleihen von Fr. 600,000 mitverschrieben sind, der Nachgang erklärt werden. Beiden Gesuchen wird entsprochen, da der neue Pfandbrief gegenüber dem von 1886 eine bedeutend vermehrte Sicherheit bietet und da die aus dem neuen Anleihen abzuzahlende Obligationenschuld das erste Pfandrecht auch schon besessen hat.

Die Hauptrevision des Waldwirtschaftsplanes der Gemeinde Reitnau wird genehmigt.

Ebenso erhalten die Genehmigung die Statuten der Fabrikkrankenkasse der Firma Johann Wild's Erben in Wettingen und Neuenhof.

— **Allgemeine aarg. Ersparniskasse in Aarau.** Das Einlegerkapital betrug am 30. April 1890 Fr. 17,340,640. 35
Im Monat Mai sind erfolgt:
715 Einlagen mit Fr. 156,582. 10
659 Rückzahlungen mit „ 179,268. 95
Verminderung Fr. 23,686. 85
Bestand auf 31. Mai 1890 „ 17,316,953. 50
Einlegeranzahl 13,598 (Zuwachs 12).
Im Monat Mai gemachte Darlehen (40) „ 92,652. 45
Sicherheitsfond „ 976,894. 89

— **Aarg. Schützengesellschaft.** Zum Besuche der am 29. Juni stattfindenden Sektionswettschießen haben sich angemeldet nach Brugg 16 Vereine, Frick 13, Hunzenschwyl 10, Oftringen 8, Boswyl 6.

— **Brugg.** Letzten Sonntag versammelte sich dahier die aarg. naturforschende Gesellschaft. Die Versammlung war nicht blos von Mitgliedern, sondern auch von Einwohnern der Stadt zahlreich besucht. Herr Rektor Tuchschmid hielt einen interessanten Vortrag über seine Untersuchungen betreffend den Heizwert der verschiedenen Holzarten.

Herr Dr. Bircher erfreute die Versammlung mit äußerst lehrreichen Ausführungen über die Tuberkulose, jener schrecklichen Krankheit, an welcher ein großer Teil unserer Generation laborirt.

Die Teilnehmer zogen im Bewußtsein vorzüglichen geistigen und körperlichen Genusses aus der Prophetenstadt zu den Penaten.

— **Baden.** Samstag und Sonntag hielt dahier der schweizerische Stenographenverein seine Jahresversammlung. Das stenographische Wettschreiben fand in 6 Abteilungen statt. Für die besten Leistungen wurden Preise verabfolgt. Das Kampfgericht bestund aus den Herren Bär, Sekundarlehrer in Neumünster; Alge, Reallehrer in St. Gallen; Hans Frei, Journalist in Zürich; Schwarz, Großratsstenograph in Bern und Wyßling, Ingenieur in Winterthur.

— **Mellingen.** Die Magnaten dieses in jüngster Zeit sonderbarlich berühmt gewordenen Seebafens machen von dem unveräußerlichen Menschenrechte, wonach Jeder das Recht hat, sich zu blamiren, weidlich Gebrauch. Bekanntlich hat die löbliche Burgersame der „Stadt" einem Lehrer, dem sie vor einem Jahr in Anbetracht seiner 30jährigen treuen Dienste an der Schule die Besoldung von Fr. 1200 auf Fr. 1350 gnädiglichst erhöht, wieder auf das gesetzliche Minimum gesetzt, wofür sie wie recht und billig in der Presse kritisirt wurde. Nun erläßt der Gemeinderat wohl unter der Aegide Seiner Durchlaucht, des Arztes Hilmbelin, Präsident der Schul- und Kirchenpflege, eine langatmige „Erklärung", welche der ruhmreichen Stadt in der Reihe jener Oertchen, welche sich um die Ehre streiten, Originalien von „Seldwyla" zu sein, einen ersten Platz sichert. Es ist merkwürdig: Vor etwas mehr als einem Jahre wußte man in Mellingen nichts von einer rabiaten Gesinnung des betreffenden Lehrers, die gegen die „Staatsraison" verstoßen hätte. Heute hält die Gemeindebehörde, um „die Ehre der Stadt" zu retten, es nicht unter ihrer Würde, öffentlich zu erklären, jene Verkürzung der Besoldung bedeute nicht die „Bekundung einer schulunfreundlichen Gesinnung, sondern die an die Adresse des Lehrers gerichtete Lektion: „Der Volksschullehrer soll sich das Vertrauen aller Mitbürger jeder Richtung und Klasse zu erwerben suchen, und ist bei aller Freiheit der Denkweise verpflichtet, sich im Getriebe der höhern und niedern Politik einer gewissen Reserve zu befleißen; solches läßt sich um so eher erwarten, wenn derselbe bei der Lebensperiode angelangt ist, die auch beim streitbarsten Menschen den Stempel der Mäßigung trägt und das Signal zur Abrüstung bedeutet."

Dieses traurige Aktenstück, das man mindestens als aus der Kapuzineruniversität Freiburg kommend ansehen kann, enthält eine feige Verdächtigung des bisher nach allen Richtungen unbescholtenen Lehrers. Also „ducken" ist die Losung der Mellinger Magnaten nach dem Spruch: „Bei uns darf frei denken Jedermann: doch denkt er nicht, wie wir, so denken wir ihm dran." Lächerlich und naiv ist es, in dem Nest Mellingen von einem „Getriebe der höhern Politik" zu reden. Dummdreist ist es, einem schlichten Dorfschullehrer ein Eingreifen in dieses höhere Getriebe der Politik zuzuschreiben, während im ganzen Kanton herum jedes Kind weiß, daß der Standpunkt der höhern Mellinger Politik sich kaum über jene Höhe erhebt, die so erhebend bezeichnet ist in dem bekannten Volksliede: „Kätherie, tue d'Hühner ii, und laß' de Gäggel laufe".

Die berührte Erklärung, welche im „Aarg. Schulblatt" und auch in der „Schw. Fr. Presse" nach Verdienen abgefertigt worden ist, scheint höchstens ein Beweis dafür zu sein, daß das Signal zur Abrüstung, in gewissen Kreisen Mellingens schon weit hinter der Gegenwart liegt.

— **Fricktal.** Aus Laufenburg berichtet „Schw. Fr. Pr.", daß gegen die Wahl des Herrn Pfarrer Müller von Wittnau zum Stadtpfarrer von Laufenburg von der Gegenpartei Rekurs bei der Direktion des Innern eingelegt worden sei. Herr Jäger bemerkt hiezu: „Ein ergötzliches Schauspiel, diese Wahlkomödie, die aufs Neue beweist, wie sehr das jesuitische System daran gewöhnt ist, die Volksrechte der demokratischen Republik zur Frage zu machen. Denn faktisch ist es ja nicht die Gemeinde, die ihren Geistlichen wählt, sondern es wählt die Curie, samt der ganzen Kamarilla, von der Pfarrköchin an bis zum Domdekan hinauf, für diesen und jenen ihr passenden Kandidaten die ihr passende Gemeinde aus, die dann durch ein Gaukelspiel die Abmachung zu sanktioniren hat.

Man darf begierig sein, ob die Laufenburger in der Tat sich beim eventuellen dritten „Kreuzzug" zu der ihnen zugedachten Rolle bequemen."

— **Freiamt.** Ueber den Begräbnisskandal in Boswyl lesen wir in der „Nat. Ztg." in Basel:

„Ein neues Beispiel priesterlicher Gewalttätigkeit wird uns aus dem Kanton Aargau gemeldet. Ein junges, armes Mädchen aus Boswyl erhängte sich dieser Tage im dortigen Walde; es war unverheiratet und hatte seiner Niederkunft entgegengesehen. Die Leiche des Unglücklichen wurde auf Befehl des Pfarrers abgeholt und

Morgens um 4 Uhr bei Nacht und Nebel auf einem abgelegenen Plätzchen des Kirchhofes — verscharrt. Ein Kreuz und ein Kranz, welche die Angehörigen des Mädchens auf das Grab legten, wurden gewaltsam entfernt.

Der Artikel 53 der Bundesverfassung schreibt vor:

„Die Verfügung über die Begräbnisplätze steht den „bürgerlichen Behörden zu. Sie haben dafür zu sorgen, „daß jeder Verstorbene schicklich beerdigt werden kann."

Es liegt auf der Hand, daß im vorliegenden Falle dieser Bestimmung in dreister Weise entgegengehandelt worden ist, nicht zu reden von der außerordentlichen Rohheit des Aktes.

Es ist klar, daß in Fällen dieser Art vor allen Dingen die Zivilbehörden zur Verantwortung zu ziehen sind. Ihnen steht die „Verfügung über die Begräbnisplätze" zu; sie haben dafür zu sorgen, daß „jeder Verstorbene schicklich beerdigt werden kann". Sie haben nicht nur die Pflicht, sondern auch die Mittel, Schandtaten, welche im Namen der christlichen Kirche begangen werden wollen, zu verhindern. Unterlassen sie es, ihre Pflicht zu tun, so geschieht es auf ihre Gefahr.

Wir wollen gewärtigen, ob die zuständigen Oberbehörden sich veranlaßt sehen werden, den Tatbestand erheben zu lassen."

Aus Bern wird uns mitgeteilt, daß das eidg. Justiz- und Polizeidepartement die aarg. Regierung aufgefordert habe, über diesen Fall Bericht zu erstatten.

Unter der Hand vernehmen wir ferner, die aarg. Justizdirektion habe schon vor dieser Aufforderung die Untersuchung angeordnet. Es dürfte gut sein, diese mit aller Energie zu betreiben, da eine gewisse Klasse bekanntlich das Verwedeln aus dem Fundament versteht.

— Staffelbach. Zum Lehrer an die Oberschule wurde gewählt Herr Jakob Wehrli von Küttigen, welcher diesen Frühling mit bestem Erfolg die Wahlfähigkeitsprüfung am aargauischen Seminar bestanden hat. Gleichzeitig wurde beschlossen, demselben trotz des gesetzlichen Provisoriums die volle Besoldung von Fr. 1200 auszurichten. — Es wäre zu wünschen, daß nun der strenge Wechsel sein Ende erreicht hätte.

Kantone.

Baselstadt. Für das allfällig vom Männerchor Basel zu übernehmende nächste eidgen. Sängerfest (1892) wurde ein provisorisches Budget von 104,000 Fr. Einnahmen und Ausgaben aufgestellt, trotz verschiedener Vereinfachungen und Ersparungen, die dabei in Aussicht genommen sind.

Bern. Der Große Rat wählte zu Regierungsmitgliedern die bisherigen, Scheurer, Stockmar, Gobat, Rey, Eggli, Will, Lienhard, und von Steiger. Neu wurde gewählt, der auch hier in Aarau bekannte Ingenieur Hans Dinkelmann. Der konservative Schär wurde bugstrt.

Freiburg. Die Frau Gräfin d'Affry geb. Maillardoz in Freiburg hat neuerdings, wie schon vor zwei Jahren, durch Vermittlung von Major Max von Diesbach, dem Bundesarchiv eine wertvolle Schenkung gemacht, indem sie demselben aus dem Nachlasse ihres Vaters, Obersten Philipp von Maillardoz, alle auf die Julirevolution von 1830 und die daraufhin erfolgte Entlassung der Schweiz. Regimenter aus französischen Diensten bezüglichen Papiere übergab.

Diese Aktenstücke sind für die Geschichte jener Tage bezüglich Kenntnis über die Beteiligung der Schweizertruppen an dem weltgeschichtlichen Ereignisse von großem Werte. Insbesondere aber illustriren sie die Schwierigkeit der Unterhandlungen mit französischen Behörden über Lizenzirung und Entschädigung der Regimenter, mit welcher Unterhandlung schweizerischerseits eben Oberst von Maillardoz, gew. Oberstlieutenant des 1. Garderegiment, betraut war.

— In **Genf** bestehen über sechzig Kranken- und Sterbekassen, die im Stillen sehr viel Gutes wirken. Die meisten Gewerke und Zweige der Angestellten gehören zur einen oder zur andern. Der letzte Winter mit seiner Seuche und den außerordentlich vielen Todesfällen hat manche Kasse heimgesucht.

Luzern. Obligator. Hagelversicherung. Herr Nationalrat Hochstraßer hat dem Großen Rate einen Gesetzesentwurf über Regelung des Hagelversicherungswesens im Gebiete des Kantons Luzern eingereicht. Derselbe steht auf dem Boden des Obligatoriums für Obst- und Halmfrüchte; die Versicherung der übrigen Kulturen ist fakultativ. Neben einem ordentlichen Zuschusse des Staates von 10,000 Fr. per Jahr sind außerordentliche Beiträge in Hageljahren in Aussicht genommen. Die Prämie des Versicherten soll von 50 Cts. bis 5 Fr. variiren, je nach der Hagelgefährlichkeit der Liegenschaft. Der Große Rat hat die Vorlage beschlossen.

St. Gallen. Verschrobene Schulmeisterei. An der Lehrerkonferenz des Bezirks Sargans behandelte die Institutslehrerin Fräulein Müller von Ragaz die Frage der Zulässigkeit von Hausaufgaben, wobei sie erklärte, sie könne ohne — wie andere Leute sagen, recht reichliche — Hausaufgaben das vorgestreckte Jahrespensum gar nicht lösen und wäre sehr dankbar, zu erfahren, wie man ohne dieselben das Ziel überhaupt erreichen könne. Sie sei auch der festen Ueberzeugung, daß die Eltern auf die freie Zeit ihrer Kinder gar kein Anrecht haben, so lange sich dieselben im schulpflichtigen Alter befinden. Die Eltern seien nicht berechtigt, ihre Kinder zu ländlichen Arbeiten, zu allerlei Kommissionen ꝛc. zu verwenden. Es wurde ihr aber erwidert, sie werde auch bei erheblicher Beschränkung der Hausaufgaben das Ziel erreichen, sie müsse nur so vernünftig sein, dasselbe etwas tiefer zu stecken; ferner, wenn die Eltern ihre Kinder nebst der Schule beschäftigen können, so lernen sie dabei für's praktische Leben mehr als durch Lösung von Hausaufgaben. Die Stellungnahme der gesamten Konferenz wurde durch eine Abstimmung konstatirt. Es wurde nämlich der Antrag gestellt: „Für die Alltagsschule sind alle schriftlichen Hausaufgaben gänzlich zu vermeiden" und dieser Antrag wurde sozusagen einstimmig angenommen.

— Das Neueste unter der Bezeichnung Streik bietet die oberländische Gemeinde Flums. Zufolge in Aussicht genommenen Bieraufschlages der sämtlichen dortigen Bierwirte hatte sich ein Komite gebildet, welches alle dortigen Freunde Gambrinus' auf letzten Sonntag zu einer Versammlung einberief, um einen regelrechten „Bierstreik" anzustreben und so nötigenfalls für Bierbezug aus einer andern Gemeinde zu sorgen.

— Erfreulich lauten bis jetzt die Berichte aus den Weinbergen. Die in großer Zahl geschossenen Träubchen stehen in schönster Entwicklung.

Solothurn. Niederamt. Die Krankenkasse Schönenwerd und Umgebung, welche mit 1. März 1890 das 6. Jahr abgeschlossen hat, zählte im abgelaufenen Jahre 716 Mitglieder 1. Klasse mit Fr. 1 Monatsbeitrag und 419 Mitglieder 2. Klasse mit 50 Rp. Monatsbeitrag, also zusammen 1135 Mitglieder, welche Fr. 10,845 an Monatsbeiträgen einlegten. Von der Firma C. F. Bally erhielt die Kasse ein Geschenk von Fr. 1000. An Krankengeldern wurden Fr. 5633. 60; an Aerzte, Apotheker, Spitäler, Irrenanstalten, Kurkosten ꝛc. wurden Fr. 7830 ausbezahlt. Das reine Vermögen des Vereins beträgt jetzt Fr. 7147. 50 und hat sich im Berichtsjahre um Fr. 1197 vermindert, namentlich durch die Influenza und ihre Folgekrankheiten hervorgerufen.

— Solothurn. (Corr. v. 3. Juni.) Der gestern zusammengetretene Kantonsrat behandelte die Einführung eines 4. Kurses an der pädagogischen Abteilung der Kantonsschule. Herr Erziehungsdirektor Munzinger begründete den Antrag. Die Opposition wünschte Volksabstimmung, zog aber den Kürzern.

Die Ausdehnung der Bildungszeit der Lehrer von 3 auf 4 Jahre wurde auf dem Verordnungswege durch den Kantonsrat beschlossen. Die Verordnung tritt mit dem Winterschuljahr in Kraft. Damit ist eine für das solothurnische Erziehungs- und Bildungswesen hochwichtige Frage in fortschrittlichem Geiste gelöst worden. Die Früchte dieser Neuerung werden nicht ausbleiben. —

Als Amtsschreiber von Dorneck siegte der Kandidat der Ultramontanen, Herr alt Gerichtspräsident Giger von Balsthal, gegen freisinnige Kantonsratswahlen statt.

— Olten. (Corresp. v. 2. Juni). Letzten Sonntag hatte die hiesige Einwohnergemeinde verschiedene Wahlen zu treffen. In erster Linie handelte es sich um einen Stadtammann an Stelle des wegen Gesundheitsrücksichten demissionirenden vieljährigen Ammanns Apotheker Christen, der mit großer Gewissenhaftigkeit die Leitung der Gemeindegeschäfte besorgte. Bei der jetzigen Entwicklung Oltens fühlte man allgemein, daß die Stadt eines energischen Leiters bedürfe. Als solchen bezeichnete die öffentliche Meinung Herr Ständerat Kaſimir von Arx. Derselbe, angegangen von Freunden gesunder und einsichtiger Verwaltung, konnte erst nach langem Sträuben zu einem Jawort gewonnen werden. Für diese opferwillige Herbeilassung ehrte ihn denn die Einwohnerschaft durch zahlreiches Einfinden bei der Stimmurne und wählte ihn mit ca. 450 Stimmen zum Stadtammann. Mit ungefähr der gleichen Stimmenzahl wurden die vier Lehrer Senn, von Burg, Schibler und Gaugler auf eine neue Amtsdauer von 6 Jahren wieder bestätigt. —

Das Schauturnfest, das letzten Sonntag in hier stattfand und von den Vereinen von Schönenwerd, Niedergösgen, Erlinsbach, Trimbach und Olten mit zirka 100 Turnern besucht wurde, verlief auf das Beste. Etwa 45 Preise wurden verteilt. Die jungen Leute arbeiteten stramm und mit zäher Ausdauer.

— Nach dem soeben erschienenen Gesetzesentwurfe betreffend die Einführung des Bundesgesetzes über Schuldbetreibung und Konkurs wird der Kanton Solothurn in 6 Betreibungs- und Konkurskreise eingeteilt. Die vier ersten fallen mit den Amtsbezirken Solothurn-Lebern, Bucheggberg-Kriegstetten, Balsthal und Olten-Gösgen zusammen. Der Bezirk Dorneck-Thierstein wird in die Kreise Dorneck und Thierstein ausgeschieden. Wählbar als Betreibungs- und Konkursbeamter ist, wer die Prüfung als Fürsprecher oder Notar bestanden hat oder sich sonst durch ein Examen über genügende Kenntnisse in Bezug auf das Zivilrecht und das Betreibungswesen ausweist. Die Besoldung entspricht jener der höchstbesoldeten Staatsbeamten. Jeder Betreibungs- und Konkursbeamte hat für getreue Erfüllung seiner Berufspflichten eine Kaution von 20,000 Fr. zu leisten. Die Wahl der Beamten geschieht durch das Volk und zwar sind sie bis längstens Ende Oktober 1891 zu wählen. Ihre Amtsdauer beträgt gleich derjenigen der übrigen Staatsbeamten 4 Jahre. Als Aufsichtsbehörde wird eine vom Kantonsrat zu wählende Kommission, bestehend aus 5 Mitgliedern, gewählt, die ihren Wohnsitz in der Stadt haben müssen. Als Depositen-Anstalten, im Sinne von Art. 64 des Betreibungs- und Konkursgesetzes werden die Solothurner Kantonalbank und deren Filialen bezeichnet.

Wallis. Franz Blatter, Generalvikar der Diözese Sitten, hat der Mädchen-Waisenanstalt von Sitten die schöne Summe von 105,000 Fr. vermacht.

— Im Wallis künde sich ein Weinjahr an, wie man seit 1865 keines gesehen. Nur nicht zu früh gejubelt!

Waadt. In einem bei Sentier befindlichen Bauernhause erkrankten dieser Tage sieben Personen gefährlich am Typhus infolge Genusses von Schweinefleisch.

Zürich. In Winterthur ist nach hartem Kampfe in den Kantonsrat Herr Alt Nat.-Ziegler mit 1389 St. gewählt worden; der Sozialdemokrat Lang blieb um 233 Stimmen zurück. Die Demokratie hat damit einen tüchtigen Succurs erhalten.

Ausland.

Deutschland. Berlin. Das Gesuch des Berliner Magistrats um die Erlaubnis zu Sammlungen für ein Denkmal des Kaiser Friedrichs ist vom Kaiser abschlägig beschieden worden, da er sich verpflichtet fühle, seinem Vater selbst ein Denkmal zu setzen.

— „Das Wandern ist des Kaisers Lust, das Wandern". Ueber seine nächsten Pläne verlautet nach der „Köln. Ztg." Folgendes zuverlässig: Am Abend des 24. Juni tritt der Kaiser die zweite Nordlandsfahrt an, zunächst zum Besuche des Königs von Dänemark in Fredensborg, sodann des Königs und der Königin von Schweden in Christiana. Dorthin wird auch die Kaiserin den Kaiser begleiten, sie wird aber dann nach Deutschland zurückkehren. Der Kaiser wird von Christiana aus einige Ausflüge ins Land machen und während des Juli, wiederum an Bord der Yacht Hohenzollern, eine Fahrt die norwegische Küste entlang unternehmen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß ein deutsches Geschwader ihn auf einem Teil dieser Fahrt begleiten wird. Die Rückfahrt wird zunächst nach Wilhelmshaven sich richten und von dort aus eine Fahrt nach England unternommen werden. Von England geht der Kaiser zunächst nach Potsdam zurück, um den Truppenübungen des Gardekorps beizuwohnen und die große Parade abzuhalten, die diesmal am 12. August stattfinden wird. Mitte August begibt sich der Kaiser zur See nach Petersburg zum Besuche des Zaren und zur Teilnahme an den Manövern in Krasnoje Selo, wo er etwa eine Woche bleiben wird. Zur See kehrt er wieder zurück und wird dann die Manöver, zunächst des Gardekorps in der Uckermark, dann des 9. Korps und der Flotte in Schleswig-Holstein und endlich des 5. und 6. Korps in der Nähe von Liegnitz, leiten. An den Manövern in Schlesien nimmt auch der Kaiser von Oesterreich teil.

— In Luppenhofen (Württemberg) suchten während eines Gewitters 9 Kinder Schutz unter einem Baum. Der Blitz schlug in denselben und tötete zwei Mädchen sofort, zwei weitere schweben noch in Lebensfahr; die andern kamen bald wieder zum Bewußtsein.

Oesterreich. Bekanntlich besteht in Oesterreich das Tabaksmonopol, infolge dessen der Staat zu den größten Arbeitgebern gehört. In den kraischen Tabakfabriken sind 32,000 Arbeiter und Arbeiterinnen beschäftigt. Was jedoch der deutsche liberale Abgeordnete Dr. Groß über die Entlohnung dieser Arbeiter erzählte, klingt geradezu unglaublich, wenn nicht seine Mitteilungen auf amtlichen Quellen fußen würden. Darnach sind es wahre Hungerlöhne, welche der Staat den Arbeitern in den Tabakfabriken bezahlt. In den Hainburger Tabakfabriken beziehen von 1800 Arbeitern 1200 einen Wochenlohn von weniger als 5 Gulden, viele von ihnen nur 4 Gulden oder 3 Gulden 60 Kreuzer. Noch schlimmer ist es damit in der Iglauer Tabakfabrik bestellt. Dort beziehen die Spinnerinnen einen Höchstlohn von 78 Kreuzer täglich, der niederste Lohn beträgt 48 Kreuzer täglich. Bei den Zigaretten-Arbeiterinnen geht der Lohn noch tiefer herunter. Der Durchschnittslohn der ganzen Fabrik beträgt ungefähr 40 Kreuzer täglich.

Italien. Die tapfern Maccaronisoldaten. Einige hundert Reisfeld-Arbeiterinnen in der Romagna hatten die „Frechheit", eine Erhöhung ihres elenden Taglohnes von 60 Ct. auf 1 Fr. zu verlangen, und zogen, von einer Anzahl Arbeitsloser begleitet, vor das Munizipalgebäude von Conselice. Was weiter geschah, erzählt der „Carlino" von Bologna folgendermaßen: „Die Ruhe war fast vollständig wieder hergestellt, als der Carabinierie-Lieutenant di Mauro sich wie toll auf die Menge warf, um Gefangene zu machen. Darauf ward aus der Menge ein Stein gegen den Lieutenant geschleudert, welch letzterer schwer verwundet zu Boden stürzte. In demselben Augenblicke erschollen Trompetensignale und sofort avancirten Soldaten und Carabinieri und feuerten gegen die bereits fliehenden (!) Weiber (!!); die Menge soll zu ⅓ aus Frauen und Kindern bestanden haben. Die Folge der Salve — außer der Carabinieri hatte auch die neunte Kompagnie des 10. Infanterieregiments geschossen — war eine furchtbare. Drei Frauen lagen tot am Boden, darunter ein 20jähriges durch den Nacken geschossenes Mädchen, und 21 Personen, vorwiegend Weiber und Kinder, wurden auf ihrer panikartigen Flucht von den nachstürzenden Soldaten durch Schüsse und Bajonnetstiche im Rücken teilweise schwer verwundet; zwei der Schwerverletzten starben am Tage darauf. Auf so brutale, des modernen Italiens tief unwürdige Weise hat die Behörde von Conselice die „Ordnung" gerettet — ein Vorgehen, das sicherlich dazu angetan ist, die ohnehin schon erbitterten Gemüter in der ganzen Romagna noch mehr zu verhetzen. — Wirklich famose Helden!

— Es ist bekannt, daß in keinem Lande so viele Eisenbahndiebstähle begangen werden, als in Italien. Auf der Linie Mailand-Verona ist nun anläßlich eines Spezialfalles konstatirt worden, daß die Eise bahnbeamtenen selbst die frechen Diebe sind. Ein Zugführer und zwei Kondukteure wurden verhaftet, nachdem sie einer Engländerin Effekten im Werte von über 3000 Lire aus dem Reisekoffer gestohlen hatten.

Bulgarien. Der Gerichtshof verurteilte den Verschwörer Panitza zum Tode durch Erschießen, mit dem Recht um Begnadigung einzukommen; seine Helfershelfer Lieutenant Rizoff und Armdoff zu je sechs Jahren Gefängnis, Calodkoff zu neun Jahren, die Kapitäne Tatef Tschwadaroff, Nicoloff und Kisstmoff zu drei Jahren, die Untersuchungshaft inbegriffen; Stefanoff zu fünf Monaten. Alle übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Spanien. Ein alter Schwärmer. Castelar sagte in einer Rede, wenn er am Berliner Kongreß teilgenommen hätte, würde er Kaiser Wilhelm einfach gesagt haben: „Wenn Du die soziale Frage lösen willst, so entwaffne! Deine Soldaten, gib Frankreich seine Provinzen zurück und gib Europa den Frieden."

Castelar brandmarkte die großen Rüstungen, welche die Ursache aller Uebel seien; es wurde ihm lebhafter Beifall gezollt. — Das hat schon mancher im Geheimen gedacht, ohne ein Castelar zu sein. Immerhin ist es recht, daß es öffentlich gesagt wird.

— Blutige Leidenschaft. Eine Dienstmagd in Madrid hatte ihren Herrn und dessen Frau, sowie 4 weitere Personen, darunter 2 Kinder umgebracht, weil sie nicht die Erlaubnis erhielt, zum Stiergefecht zu gehen. Nachdem sie die Schreckenstat vollendet, ging sie ruhig zum Stiergefecht, nach dessen Beendigung sie verhaftet wurde.

Asien. In Tonking ist die Hungersnot und die Cholera im Wachsen begriffen.

Amerika. Aus San Francisco wird unterm 31. Mai gemeldet: „Ein Eisenbahnzug ist bei der Ueberfahrt über eine bewegliche Brücke entgleist. Die Lokomotive und ein Personenwagen fielen ins Wasser. 30 Tote.

— Alabama ist mit einem ernsten Racenkrieg bedroht infolge einer in Six Mile stattgehabten Ruhestörung, indem einige farbige Frauen einige weiße Frauen, welche bei ihnen vorbeigingen, vom Trottoir verdrängten. Die Gatten und andere männliche Freunde der beleidigten Frauen gerieten in solche Wut, daß sie die Negerinnen verfolgten und in der Straße auspeitschten. Dies empörte natürlich die Neger, welche sich zusammenscharen und bewaffnen. Die Weißen bewaffnen sich ebenfalls und es wird ernstes Blutvergießen besorgt.

Briefkasten der Redaktion.

Herr L. in S. Theateranzeigen gehören in den Inseratenteil, denn auch unsere Kunst geht nach Brod.

Literarisches.

P. K. Rosegger's ausgewählte Werke. Pracht-Ausgabe. Mit 900 Illustrationen von A. Greil und A. Schmidhammer. In ca. 115 Lieferungen, Lexikon-Oktav, à 70 Cts. (A. Hartlebens Verlag in Wien.)

Die Verlagshandlung, dem Wunsche der zahlreichen Freunde und Verehrer der Muse P. K. Roseggers folgend, hat sich entschlossen, die ursprünglich auf 4 Bände (à Fr. 16. 70 mit Prachteinband) berechnete illustrirte Prachtausgabe um noch zwei Bände zu erweitern und in diese die neuesten Schriften Rosegger's, sowie einige ältere, welche bisher nicht darin Platz gefunden hatten, aufzunehmen. Die ersten 10 Lieferungen (76—80) des 5. Bandes beginnen mit Roseggers vorletzten Buche „Jakob der Letzte," einem der hervorragendsten Meisterwerke der deutschen Literatur, und führen auch das letzte Buch Roseggers „Martin der Mann," beinahe zu Ende. Darin sollen sich in Band 5 und 6 noch anschließen: Allerhand Leute — Dorfsünden — Feierabende — Sonntagsruhe, mit welch' letzterer Schöpfung dann die schöne Sammlung harmonisch ausklingen wird. Mögen dort, wo noch Sinn vorhanden für das Einfache und Natürliche in der Literatur, diese Werke eines echt deutschen Schriftstellers offene Herzen und Arme finden; sie verdienen es.

Rohseidene Bastkleider — ganz Seide — **Fr. 17. 75** per Stoff zur kompleten Robe und bessere Qualitäten versendet portofrei das Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Reinwollene Damenkleiderstoffe von Fr. 1.25. per Mtr. (per Elle 75 Cts.) an senden in beliebigem Maaß an Private portofrei in's Haus **Jelmoli & Comp.** in **Zürich.** Muster umgehendst franko. Modebilder gratis.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt

vom 31. Mai 1890.

Geldstags. Bdrn. Frey. Albert Buchbinder, von Mellingen. Eingaben 12. Juli. **Brugg**erien. Hübscher, Leo, Getreidehändler in Dottikon. — Richele-Breitschmied Xaver, Schuster in Wohlen. Eingaben 30. Juni. **Aarau.** Eichenberger-Fischer, Rudolf, Huthandlung, von Beinwyl. — Meyer, Rudolf, Samuels im Benkel zu Schlosrued — Frau Haller, Susanna geb. Roth, von Zezwyl. Eingaben 12. Juli. **Lenzburg.** Rohr, Emil, Tapezierer. — Petzeck, Philipp, Schneider. — Fehlmann, Collette geb. Senn, Karls, Zimmermanns. Alle Drei in Lenzburg. — Brunner, Elisabeth, Fräulein von Möriken. — Härri, Jakob, Schuster in Othmarsingen. Eingaben 30. Juni. **Rheinfelden.** Baumberlin, Leo, Küfer in Zeiningen. Eingaben 30. Juni. **Zofingen** Meyer, Albert, Wagner, und dessen Ehefrau Philippine geb. Stöckli, von Biel-Benken, Kts. Baselland, früher in Nordenwald nun in Holderbank, Kantons Solothurn. — Hänsi, Johann Rudolfs Sohn, Taglöhner, von Kölliken. — Ruesch, Jakob, Taglöhner im Gfill zu Rothrist. Eingaben 12. Juli.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Bourgogne", am 24. Mai von **Havre** abgegangen, ist am 3. Juni wohlbehalten in **New-York** angekommen. Reisedauer — Tage — Stunden.

Zwilchenbart, Basel. Vertreter: **Wüthrich-Lüdi, Aarau.**

Versammlung

der Bauhandwerkmeister des Suhrenthales und Umgebung

Sonntag 8. Juni 1890, Nachmittags 2 Uhr,

in der **Bierbrauerei Lüthy in Schöftland.**

Wein-Verkauf.

Literweise von **40 Cts.** an bis **1 Fr.** Bei größeren Bezügen bedeutender Rabatt.

Empfehle folgende Weine in **reinen, vorzüglichen** Qualitäten:

Aargauer, Italiener, Ungar, Tyroler, Waadtländer, Macon etc.

Achtungsvollst

1713] **Wüthrich-Lüdi zum Storchen, Aarau.**

Eingaben

für die

Fleisch-, Brod- und Milchlieferung

pro **II. Halbjahr 1890** in die **kantonale Krankenanstalt**

nimmt bis **8. Juni** nächstbin die Unterzeichnete entgegen, bei welcher inzwischen die Bedingungen eingesehen werden können.

1692] **Die Anstaltsverwaltung.**

Heilung des Bettnässens.

Certificat.

Die Unterzeichneten, welche von Jugend auf an **Bettnässen** gelitten, sind durch die Heilungsmethode des Herrn **A. Küpfer, Naturarzt** in **Landeron,** im letzten Jahre, in der Zeit von 3 bis 4 Wochen gänzlich von diesem lästigen Uebel geheilt worden. Wir sprechen Herrn Küpfer unsern besten Dank aus und empfehlen denselben allen andern Leidenden.

Ausgestellt im März 1890.

Johann Tritten, von **St. Stephan,** 19 Jahre alt.
Charles Schaffroth, Röthenbach, Berne, agé 20 ans.
Louise Hinni, Schwarzenbourg, Berne, 15 ans.

Obige drei Unterschriften sind ächt, sie wurden alle in meiner Anwesenheit beigesetzt

Neuenstadt, 3. März 1890. (H1564Y) **Schleppi,** Notar.

Heu- & Emdgras-Steigerung.

Am **Donnerstag den 5. Juni 1890,** wird ab circa 6 Jucharten Matten, die sogenannten **„Siebenmättli"** bei der **Rohrerbrücke** das

Heu- und Emdgras

von Morgens 9 Uhr an auf dem Platze selbst öffentlich versteigert.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

1698] **Johs. Wehrli** in **Kättigen.**

Weinhandlung

von

G. Matter, Müller in Safenwyl.

Offerire dem Tit Publikum **vorzügliche** und **billige Naturweine** und garantire für deren Reinheit.

	per Liter	per 10 Liter
Alten feinen **Tyroler Tafelwein,** für Kranke sehr zu empfehlen	70 Cts.	65 Cts.
Siebenbürger, Waadtländer fein	70, 65 „	65, 60 „
Schaffhauser, Serb. Hügelwein roth fein	60, 55 „	55, 50 „
Drei Sorten **Ungar** weiß, vorzügliche Weine,	55, 50, 45 „	50, 45, 40 „
Ungar, garantirt Naturwein, sehr zu empfehlen als Heuerwein, sehr gut zum trinken, bei Abnahme von 50 — 100 Liter	28 „	27 „

Ferner offerire sehr schöne **Backmehle** zum alten Preise: per 50 Pfund und Zentner à 14, 15 und 16 Fr. per Zentner.

Und bei Abnahme von 10 — 15 **Broden** per 4 Pfund:

Schönes **Weißbrod** à 52 Cts.
„ **Halbweißbrod** „ 47 „

Große Quantums Wein und Mehl werden zu erstaunlich billigen Preisen verkauft.

Es empfiehlt sich bestens

G. Matter.

Am gleichen Orte kann ein ordentlicher Knabe als **Bäcker-Lehrling** sofort eintreten. [1705

Zu verkaufen:

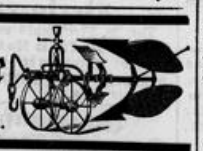
Das Heu- und Emdgras

ab circa 40 Jucharten Matten.

Anmeldungen bei der **Weberei Buchs.** [1721

Eiserne

Brabant-Selbsthalter-Pflüge



empfiehlt zu bedeutend reduzirten Preisen

1697] **Friedr. Antenheimer in Stilli.**

Weinbeeren, schwarze Eleme, Candia & Samos, Stampf- & Stockzucker, Weinsteinsäure

empfiehlt zu billigsten Preisen

1527] **E. Maurer** zum **„Kreuz"** in **Aarau.**

Gerichtliche Heugras-Steigerung.

Im Geldstage über **Jak. Graf-Ruchner,** gew. Speisewirth in **Rohr,** wird nächsten **Freitag den 6. Juni,** Abends 5 Uhr, in der **Speisewirthschaft zum „Sternen"** in **Rohr,** Steigerung abgehalten über das **Heugras** ab circa 65 Aren (1¼ Juch.)

Aarau, 31. Mai 1890.

1699] **Die Geldstagsbehörde.**

Zu vermiethen:

Eine helle, freundliche

Wohnung

von 4 Zimmern, Küche, Kammer Holzbehälter und Keller. Antritt sofort oder später. Auskunft bei

1711] **G. Immann** in **Kölliken.**

Bettfedern

gedämpft, gedörrt und gereinigt versendet franko die Schlafbettfabrik von **Widmer** beim Bahnhof **Wolhusen** (Kr. Luzern), das Pfund zu 65 Cts., flaumreiche Entenfedern zu Fr. 1. 50, Halbflaum zu Fr. 2, ganz Flaum zu Fr. 3, großes Lager in 30 Sorten. Preislisten u. Muster gratis und franko. Umtausch gestattet. H1978Y



(H 1490 Q)

Frisch erhalten:

Guten Schabzieger.

Höflichste Empfehlung!

Geschwister Guldimann & Lauber

1709] in Kölliken.

Billig zu verkaufen: Ein

B-Barriton.

Auskunft bei der Expedition d. Bl. [1695

	per ½ Kilo.
Reingesottene Buter à	Fr. 1. 20.
Schmalz	55 u. 60 Cts.
Kernseife „	30 „ 40 „
Marseillanerseife „	40 „
Schmierseife „	28 „
Bleichschmierseife	28 „
Bleichschmierseife in Paketen à	25 „
Seifenmehl „	30 „
Fettlaugenmehl „	30 „

empfiehlt bestens

Jh. Emmisberger, Milchgasse,

1622] **Aarau.**

NB. Bei größeren Posten billiger.

Das Bettfedern-Lager

Schliemann & Kähler

in **Hamburg**

versendet **portofrei** gegen Nachnahme

gute neue Bettfedern

4½ Kilo für ..... Frs. **7.50.**
4½ Kilo vorzüglich gute Frs. **15.—.**
4½ Kilo **la. Halbdaunen** Frs. **18.75.**
4½ Kilo **la. Daunen** .... Frs. **28.75.**

Frisch erhalten eine hübsche Auswahl

Todten-Bouquets,

Kränze und Palmen

zu ausnahmsweise billigen Preisen

Marie Fäs, Modes,

1672] Vorgasse, Aarau.

Zu verkaufen: Das

Heugras

ab 1 Jucharte Mattland im „Mordel" und ab circa 4 Jucharten Ackerland, in 4 Abtheilungen auf „Rütihof" bei **Albrecht Widmer** auf **Rütihof** zu **Grünichen.** [1703

Verkaufe sehr gute und solide

Bicycles & Bicyclettes

aus der Fabrick **Humbert** in **England** zu den billigsten Preisen

(Preisverzeichniß gratis)

Gottlieb Hunziker in **Niedergösgen**

1683] (Kts. Solothurn.)

Zu verkaufen: Ca. 1½ Jucharte

Heu- und Emdgras

in der „Neumatt" [1682

von **Joh. Hächler,** Wässermanns, **Rohr.**

Sonntag den 8. Juni 1890, Mittags 12 Uhr,

versammelt sich der

Verwaltungsrath der Sparkasse Leerau

im Schulhause zu Kirchleerau

behufs Passation der Rechnung pro 1889.

Gleichzeitig ist die Rechnung beim Kassier für die Betheiligten 14 Tage zur Einsicht aufgelegt.

1717] **Die Verwaltung.**

A HÄVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der

Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt

von **Hävre.** (Sonntag ab Basel.)

Diese erstklassigen, berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der Solidität, comfortablen Einrichtung und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die bevollmächtigte schweizerische **General-Agentur**

Nr. 1118] **Rommel & Comp.** in **Basel,** Centralbahnplatz Nr 12.

Heu- & Emdgras-Steigerung.

Am **Freitag den 6. Juni 1890,** von Vormittags 9 Uhr an, wird das

Heu- und Emdgras

ab 30 Jucharten Acker- und Wässerwiesen des **„Mattenhofes"** bei **Liebegg,** in Parzellen von je 1 Jucharte eingetheilt, unter sehr günstigen Bedingungen öffentlich versteigert.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen durch den

Beauftragten:

1718] **J. Stirnemann,** Notar.

Soolbad & Luftkurort zum Löwen

in Muri (Aargau).

Saison vom 1. Mai bis 1. Oktober.

Das Bad in Muri empfiehlt sich durch seine vortrefflichen klimatischen Verhältnisse zum Aufenthalte für Reconvalescenten aller Art; überdies für alle jene Krankheitsformen, für die der Gebrauch von Soole vortheilhaft wirkt. Ausgiebige Gelegenheit zu lohnenden und leicht auszuführenden Spaziergängen.

Pensionspreis, Zimmer inbegriffen 4—5 Fr. Für Familien nach Abkommen.

Badearzt: Dr. B. Nietlisbach. Prospekte und nähere Auskunft ertheilt

1633] **A. Glaser.**

Holz-Steigerung.

Am **Freitag den 6. Juni** nächstbin, Nachmittags 2 Uhr, werden im Staatswald **„Stock u. Hard"** bei **Zurzach** öffentlich verkauft:

22 Stangen; 36 Ster Brennholz und **3510 Wellen** aus Durchforstungen.

Nachher wird die **1890ger Kahlschlagfläche** in 7 Parzellen à 5 Aren zu 1 — 2jähriger landwirthschaftlicher Nutzung verpachtet.

Kaufs- und Pachtliebhaber ladet ein

Lenzburg, 29. Mai 1890. Der Kreisförster:

1680] **Rud. Heusler.**

Günstige Zahlungsbedingungen!

Unterzeichneter bringt seine große und schöne Auswahl in

Nähmaschinen

in gefällige Erinnerung, als:

Hand- und **Trettmaschinen** (Ringschiff), sowie ganz besonders die **Singer-Helvetia-Maschinen,** beste **Maschinen** für **Schneider, Schuhmacher** und **Sattler.**

Mehrjährige schriftliche Garantie. — Preiscourant gratis.

Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich bestens

A. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhandlung, **Aarau.**

NB. Eigene Reparatur-Werkstatt. [1182

Bei Baarzahlung Rabatt!

Steigerungs-Publikation.

Der **Gemeinderath** von **Schmiedrued** bringt am **Samstag den 7. Juni,** Nachmittags 1 Uhr, beim **Schulhause** dahier, an eine öffentliche Steigerung:

Eine Parthie Schmiedewerkgeschirr,

worunter: 1 **Ambos,** 2 **Schraubstöcke,** 33 **Schmiedezangen,** 1 **Bohrmaschine, Hämmer, Sägen, englische Schlüssel,** 1 **Hornambos,** 1 **Blasbalg** 2c. 2c.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schmiedrued, 24. Mai 1890. Der Gemeindeammann:

1674] **Maurer.**

Unterzeichneter empfiehlt seine große Auswahl in

Sonnenschirmen,

sowie in

Stroh- & Filzhüten.

E. Pfisterer,

1620] **Vordere Vorstadt Nr. 666, Aarau.**

Alte Toskaner-Weine,

rothe und **weiße,** von 2 Liter an, empfiehlt zu billigen Preisen

1687] **Frau Zimmermann-Stauffer** in **Brugg.**

Für Gypser!

An der **Kirche** zu **Sarmenstorf** sind größere **Gypser-Arbeiten** in Akkord zu geben.

Bewerber hiefür wollen sich innert 10 Tagen bei Herrn Ammann Strebel in Sarmenstorf anmelden.

Sarmenstorf, den 2. Juni 1890.

1716] **Keller**, Gemeindeschreiber.

Zu vermiethen:

Mitten im Dorfe **Oberentfelden** eine schöne geräumige

Wohnung,

sammt Zubehörde, für sofort.

Wo, sagt der Verleger. [1689

Zu verkaufen: 6½ Jucharten

Heu- und Emdgras,

bei **Emil Walther-Kyburz**

1702] in Oberentfelden.

Billig zu verkaufen:

zur sofortigen Abfuhr ein Quantum

schönes Dachstroh,

[1652] bei **Widmer**, Lehrer in **Suhr**.

Zu verkaufen: Das

Heu- und Emdgras

ab circa 4½ Jucharten Matten, bei

Wittwe Fischer, Vogts in

1708] **Holziken.**

Zu verkaufen wegen Aufgabe des Geschäftes:



2 Pferde, das eine 5-, das andere 10-jährig, bei **J. Steinacher**

1704] in **Mellau.**

Im **„Wildenmann"** in **Aarau** sind zu verkaufen:

1 **Drotschke**, 2 **Einspänner-Chaisle**, 1 **Bregg**, 1 **Ein- und Zweispänner-Esagen** mit Leitern, Traggeschirr und Bäne, 1 **Zweiräder-Karren**, 3 **Pferdegeschirre**, als: 1 Bündner- u. 2 engl. Kommetgeschirr.

Solid! **Velocipédes.** Elegant!

Bicycles, Bicyclettes, Tricycles,

aus den leistungsfähigsten Fabriken Englands und der Schweiz.

Vertreter:

E. Wydler zur Farb, Aarau.

Preiscourante gratis u. franko.

Unterricht leicht! Preise billig!

Ebendaselbst sind einige **gebrauchte Maschinen** billig zu haben. [771

Corinthen-Wein

mit **Naturwein coupirt** à 30 und 35 Cts. per Liter empfiehlt zur gefäll. Abnahme

1351] **G. Herlschinger-Wild** in **Aarau.**

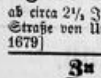
Zu verkaufen: Das

Heu- u. Emdgras

ab circa 2½ Jucharten Mattland an der Straße von Unter- nach Oberentfelden.

1679] **Kud. Chul** in **Aarau.**

Zu verkaufen:



Ein **Pferd**, 3½ Jahre alt, hellbraun Wallach, groß und stark gewachsen. Zu vernehmen bei der Expedition d. Blattes.

1673]

Zu verkaufen sind noch circa 4 Jucharten

Heu- und Emdgras

von Wwe. **Widmer-Widmer**, Spezereihdlg.

1677] in **Gränichen.**

Zu verkaufen:

Eine in gutem Zustande sich befindliche

Schuster-Nähmaschine,

Armlänge 43 Cm. Bei wem, sagt die Expedition d. Bl. [1661

Zu verkaufen: Circa 3½ Jucharte

Heu- und Emdgras

bei Frau Wittwe **Glaar**

1688] in **Suhr.**

Achtung!



Wegen Nichtgebrauch sofort billig zu verkaufen: Ein großer starker **Leiterwagen** mit eisernen Achsen, 23'', mit guter Bremsvorrichtung. Zu vernehmen bei **Joh. Gerber**, Käserei, Wannenhof b. Unter-Kulm. [1800

Zu verkaufen: Das

Heu- und Emdgras

ab 1½ Jucharten.

1715] **J. Vogel-Walther** in **Küliken.**

Größtes Bettwaren-Lager der Schweiz

gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** gegründet 1866.

Versende franko durch die ganze Schweiz gegen Postnachnahme:

Zweischläfige Deckbetten,	mit bester Fasst und 7 Pfund sehr feinem Halbflaum, staubfrei und gut gereinigt,	beste Sorte,	180	cm. lang,	150	cm. breit	Fr. 22
Zweischläfige Hauptkissen,	3 Pfund Halbflaum	"	120	"	60	"	" 8
Unterbetten,	6 " "	"	190	"	135	"	" 19
Einschläfige Deckbetten,	6 " "	"	180	"	120	"	" 18
Hauptkissen	2½ " "	"	100	"	60	"	" 7
Obrenkissen,	1½ " "	"	60	"	60	"	" 5
Zweischl. Flaumdeckbetten	5 " sehr feinen Flaum	"	180	"	150	"	" 31
Einschläfige Flaumdüvet,	3 " " " "	"	152	"	120	"	" 22
Kindsdeckbettli,	3 " Halbflaum		120	"	100	"	" 9
Kindsdeckettli,	2 "		90	"	75	"	" 6

Sehr guter Halbflaum, pfundweise zu Fr. 2. 20. **Hochfeiner Flaum,** pfundweise zu Fr. 5.

Heu- und Emdgras-Steigerung.

Hermann Gysi, Gerber in **Buchs,** bringt am nächsten **Mittwoch den 4. Juni,** von Abends 8 Uhr an, im **Gasthause zum „Bären"** daselbst, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Das Heu- und Emdgras

pro 1890 ab den ihm angehörenden, circa 12 Jucharten haltenden „Neumatten", in 12 Parzellen. [1676

Die Weinhandlung

von

José Vidiella in Aarau

empfiehlt einem geehrten Publikum außer ihren

spanischen Weinen

auch

Waadtländer, wie: Lavaux & La Côte; Walliser,

sowie

weiße und rothe Landweine,

letztere à Fr. 45. per Hektoliter.

Wir gewähren allen unsern werthen Gönnern,

welche vom 1. bis 8. Juni ihren Bedarf in **Töpferwaaren, Glaswaaren, Korbwaaren, Bürstenwaaren. Messer, Gabeln** u. **Löffel** wenigstens für **Fr. 5.** bei uns **einkaufen,** eine **Gratis-Beilage** von **15%** Rabatt.

1669] **Geschwister Guldimann & Lauber** in **Kölliken.**

Bad- und Wasch-Anstalt

hinterm „Storchen", Färbergäßli, Aarau.

Die Bäder sind täglich geöffnet. Auf Verlangen werden **Sool-, Meersalz-, Kräusch-, Karamellen-, Schwefel-, Türkische, Schweiß-** und **Dampfbäder** gegeben.

Gute Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

62] ***C. Trefzger.***

Ia. Harzer-Kupfervitriol

empfiehlt den Herren **Rebenbesitzern** billigst

1590] **E. Maurer zum „Kreuz" in Aarau.**

Mariazeller Magentropfen,



Schutzmarke.

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Ausdrücklich bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Grieß, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (hält er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Unterleibung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung Fr. 1, Doppelflasche Fr. 1.80. Centralversand durch Apotheker Carl Brady, Kremsier, Oesterreich. Mähren. General-Versendungs-Depot für die Schweiz bei Apotheker Paul Hartmann in Steckborn.

Gut zu haben in

Aarau bei Apotheker Keusch. Apotheker Lindt, Apotheker Weidezahl und Apotheker Wydler; in **Baden** bei Apotheker Kronmeyer, Schwanen- und Verena-Apotheke, Stadtapotheke Dr. Müller und Badapotheke J. Stork; in **Bremgarten** — — — — in **Brugg** bei Apotheker Blattner, Apotheker C. Städli; in **Mellingen** bei Apotheker Heim; Apoth. Iten; in **Muri** bei Apoth. Rupp; in **Rheinfelden** bei Apoth. Welchert, Kreuz-Apotheke, Zollikofer'sche Apotheke; in **Sarmenstorf** bei Apoth. Meizger; in **Olten** bei Apoth. Christen, z. „Kreuz", Apoth. Schmid, Kronen-Apotheke; in **Schinznach** bei Apoth. Galleja; in **Seengen** bei Apoth. Merz; in **Sins** bei Apoth. Bunge; in **Winterthur** in Wohlen bei Apoth. Thurnheer; in **Zofingen** bei Apoth. E. Fischer, Apoth. Fischer; **Hürsch** z. Schildkrösen-Apotheke, Apoth. E. Meyer; in **Zürich** in den meisten Apotheken. in **Zurzach** bei Apoth. Harach. [2514

Blasenkatarrh, Haarausfall.

Die Wirksamkeit der brieflichen Behandlung der **Heilanstalt** in **Glarus** wird vielfach bezweifelt und kann ich daher nicht umhin, öffentlich zu bezeugen, daß ich von heftigem **Blasenkatarrh, Drang** zum Urinuren, **Zwang, trüdem,** zeitweise **blutigem Urin, Haarausfall** durch unschädliche Mittel und ohne Berufsstörung geheilt wurde. Louise Perroud in Palézieux. Broschüre gratis. 2500 amtl. begl. Heilungen. Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Italienische Rothweine

Barletta & Syrakuser

garantirt rein, empfiehlt billigst

1639] **E. Maurer** zum **„Kreuz"** in **Aarau.**

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber den **Verputz** der **östlichen Mauer** am **Schulhause Wittwyl** und die Erstellung von **3 Fensterlichtern** in gemeine Mauer, sowie auch über die Erstellung der **Fenster** wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Nähere Auskunft ertheilt Herr M. Dämpfler, Gemeindammann dahier.

Uebernahmsofferten sind bis 14. Juni nächsthin einzureichen.

Wittwyl, 2. Juni 1890.

1712] **Der Gemeinderath.**

Künstliche Haargeflechtarbeiten

in solider und eleganter Ausführung.

Reichhaltige Muster-Collektion.

Gold- & Double-Beschläge.

Anfertigung aller gewöhnl. Haararbeiten, vom Billigsten bis zum Feinsten.

Theater-Perrücken, Bärte und **Schminke.**

Meelle u. gute Bedienung zusichernd, empfiehlt sich höflichst

J. Sommerhalder in **Aarau.**

Regelmäßiger Versandt nach allen Gegenden der Schweiz. [1408

Große Auswahl in

garnirten Hüten und Blumen

empfiehlt zu billigen Preisen

Frau **Sennhauser-Goßewisch,** Modistin,

1507] Kirchgasse Nr. 80, Aarau.

Für Spezereihändler!

Zwetschgen, Bosn. in Säcken von ca. 80 Ko. per 100 Ko. à Fr. 42.—

Erbsen, Victoria, ganze Säcke von 50 Ko. à Fr. 20.—

Seife, Marseillaner; Kiste von 100 Stück à Fr. 32.—

Seife, melirt in Kisten v. ca. 120 Ko. per 100 Kilo à Fr. 44.—

Reisammlung, feinste in Kisten von 25 und 50 Kilo per 100 Kilo à Fr. 55.—

Soda, Säcke von 100 Ko. à Fr. 10.—

Zündhölzchen, ovale Schachteln; Kiste à Fr. 9.—

Zündhölzchen, runde Schachteln; Kiste à Fr. 10.—

Schuhwichse v. Suter, Kraus & Cie. Dutzendweise zu Fabrikpreisen.

Alles gegen baar empfiehlt

1352] **G. Herlschinger-Wild** in **Aarau.**

Vaseline Lederfett

in Gläsern,

welche nachher als **Trinkgläser** verwendbar sind, empfehlen bestens

Geschwister Guldimann und **Lauber**

1614] in **Küliken.**

Brämenöl

(Spezialität), seit vielen Jahren bewährtes sicheres Mittel von nachhaltig schützender Wirkung gegen Bremen und Stechfliegen, dabei für die Thiere durchaus unschädlich, empfiehlt in Flaschen zu 30 und 40 Cts., sowie offen in jedem Quantum

1559] **C. Bucher,** Seiler in **Aarau.**

Für Wiederkäufer lohnender Rabatt.

Gefunden:



Eine **Metall-Cylinder-Uhr** auf „Distelberg".

Ansprüche darauf sind bis zum 10. Juni künftig beim **Bezirksamt Aarau** geltend zu machen. [1670

Verloren:

Den 28. Mai Abends von Aarau bis Kulm ein **Päcklein Nastücher** (ein Dutzend). Abzugeben bei Zahnarzt **Perner** in **Aarau,** oder bei **Perner,** Großfuhrenmacher in **Kulm.** [1714

Zugelaufen:

Ein **Hund** männlichen Geschlechts, ohne Halsband, von Farbe rothbraun, Hals, Schwanzspitze und Füße weiß.

Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erlag der Insertionskosten und des Futtergeldes innert 10 Tagen, vom Datum dieses Blattes an gerechnet, abholen bei

1707] **Gebr. Graber** in **Staffelbach.**

Der **Armenerziehungsverein** des **Bezirks Kulm** sucht für zwei Knaben, die einen Beruf erlernen möchten, der eine **Bäcker,** der andere **Schneider,** tüchtige **Lehrmeister.**

Offerten sind zu richten an die unterzeichneten Herren:

Pfr **Zimmerlin** in **Schöftland,** Präsident.

Pfr. **Eppler** in **Kulm,** Aktuar.

Aus Auftrag:

Armenerziehungsverein Kulm,

Der Aktuar:

1667] **J. J. Eppler,** Pfr.

Für einen starken, intelligenten Knaben, welcher die

Schreinerprofession

zu erlernen wünscht, wird ein tüchtiger **Lehrmeister** gesucht.

Gränichen, 27. Mai 1890.

Der Gemeindeammann:

Robert Widmer.

Der Gemeindeschreiber:

1668] **Stirnemann,** Notar.

Heiraths-Antrag.

Ein Wittwer, Landwirth, 40 Jahre alt, protestantischer Konfession, sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege die Bekanntschaft einer tugendhaften, friedfertigen, haushälterischen Weibsperson in annähernd gleichem Alter und ebenfalls reformirter Confession, behufs späterer Verehelichung. Etwas Vermögen wird dabei erwünscht, doch nicht Hauptsache. Strengste Verschwiegenheit Ehrensache. Bezügliche Briefe mit R H S bezeichnet befördert die Expedition dieses Blattes. [1532

Man sucht

einen **Konditor-Lehrling,** welcher Gelegenheit findet, die französische Sprache zu erlernen.

Eref. Anmeldungen zu richten an

Bosshardt, patissier, rue du Pre 16,

1696] **Lausanne.**

Gesucht:

Ein junges **Mädchen** für eine kleine Haushaltung.

Am gleichen Ort kann unter günstigen Bedingungen ein **Mädchen** die **Damenschneiderei** gründlich erlernen.

Auskunft bei der Expedition. [1649

Lehrlings-Gesuch.

Bei **J. Fischer,** Goldschmied in **Aarau** könnte ein intelligenter Knabe die **Goldschmiedekunst** erlernen. [1637

Gesucht: Ein älterer Knecht.

Joh. Lüthy, Gemeindeammann

1720] in **Holziken.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter, starker **Knabe** könnte sofort in die **Lehre** treten bei

1706] **J. Peter,** Schmied in **Küliken.**

Ein junger Metzgerbursche

sucht Stelle bei einem Charcutier.

Ansprüche beliebe man. Meldungen bei der Expedition. [1638

Gesucht:

Einen jungen **Knecht.**

1625] **Wwe. Gautner,** Schloßplatz, **Aarau.**

Ein Rechenmacher & Kübler

sucht einen Platz Auskunft beim Verleger dieses Blattes. [1723

Gesucht:

Ein der Schule entlassener **Knabe** als **Handlanger und Ausläufer.**

Von wem, sagt der Verleger. [1611

Bei **Joh. Märki,** Küfer in **Aarau,** findet ein **junger Bursche,** der gewandt ist auf Holzarbeit, dauernde Arbeit

Daselbst könnte auch ein kräftiger **Knabe** in die **Lehre** treten. [1710

Gesucht:

Ein junger, **solider Knecht,** bei

1701] **Glaar,** Fuhrhalter in **Schöftland.**

Gesucht: Eine Magd

bestandenen Alters, welche das Hauswesen und etwas Landarbeit versteht

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1664

Gesucht.

Ein arbeitsamer **Jüngling** als

Regelstellen.

Sich zu melden in der

1722] **Brauerei Holzach** in Aarau.

Wochenmarkt in Aarau

vom 31. Mai 1890.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 7. — bis 8. —, per Becken 25 bis 30 Cts. Aufen per Kilo Fr. 2. 60 bis 2. 70. Eier 10 — 11 Stück 60 Cts. Kabis und Kohl per Kopf — bis — Cts. Rübli — bis — Stück 10 Cts. Salat Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 40 bis 1. 50 Kuhfleisch Fr. 1. 10 bis 1 20, Kalbfleisch Fr. 1. 10

Nro. 46. 1890.

Aarau, Samstag, 7. Juni.

Aarganischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Dreiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:

Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postaufschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen

nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachzüge 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

De Heuet ist do.

De Heuet ist do,
Die Buure sind froh!
Nu chönet sie zable
Mit Recht und Gohle.
Im Hus und im Gras —
Wie lustig ist das!

De Heuet ist do,
Die Buure sind froh!
Da a'sieht mes denn springe.
Hört's juchze und singe,
so lang d'Sunne lacht
Vom Morge bis z'Nacht.

De Heuet ist do,
Die Buure sind froh!
Kein Mostdruog tärd z'setze,
Dann d'ägiste werde,
Und haued d'uf de,
Dur d'Gras und dur d'Moos.

De Heuet ist do,
Die Buure sind froh!
Da hönet sie zahlt
Nöd lang umegasse,
Und zu Stadt und Land
Sich stüße mitenand.

De Heuet ist do,
Die Buure sind froh!
Nu hört ud das Scharre
In Chrippe und Barre,
wie lustig ist das
Im duftige Gras.

De Heuet ist do,
Denn Alles sei froh!
De Buur und si Lobe
Au d'Herre vo Obe,
S'freut Alles sich gern
Vo Nah und vo Fern!

Alfred Wohlleuder.

Die Heiligen der letzten Tage.

(Schluß.)

Ich fragte eines Tages den Bankier Walker, der auch einmal Mormone gewesen war: „Wie ist es nur möglich, daß ein armer Mann eine so zahlreiche Familie erhalten kann? Kostet es doch schon ein Heidengeld, eine Frau und einige Kinder anständig durchzubringen." „Ja", sagte der Bankier, wenn einer eine Frau hat, dann ernährt er sie; hat aber einer sechs Frauen, dann ernähren sie ihn. Es gibt eine Menge Polygamisten, die nichts tun und das ganze Jahr hindurch bei ihren verschiedenen Familien herbergen. Zwei oder drei müssen für die Leute waschen, eine andere muß einen kleinen Krawladen halten, eine fünfte eine Farm beschaffen, die sechste als Köchin in einem Hotel arbeiten. Was sie verdienen, müssen sie ihm abliefern und ihn noch überdies der Reihe nach ernähren."

Die Bequemlichkeit und Genußsucht der Herren der Schöpfung spielt überhaupt bei der himmlischen Ehe keine geringe Rolle. Die armen Frauen darben sich die Bissen vom Munde ab, um ihren Herrn und Gebieter köstlich zu bewirten, wenn er auf seinem Rundgange zu ihnen kommt. Eine alte Exmormonin, die ihre 20 Jahre oder länger in Vielehe gelebt hatte, schilderte mir den Sonntagmorgen eines himmlischen Haushaltes: „Anna büßte meine Haare, Emilie, welche meine Stiefel, Adelheid, wasche mir Hals und Ohren." Es versteht sich bei dem zarten Geschmacke des starken Geschlechts von selbst, daß die beste Köchin unter den künftigen Königinnen am ehesten Gnade vor den Augen des Herrn findet. Ueberhaupt hat es kaum je eine himmlische Ehe ohne Favoritinnen gegeben und die alternde erste Frau tritt allemal mehr und mehr in die Rolle der Magd zurück, während die junge, hübsche, neue Frau sich im Schankelstuhl wiegt und im Geiste im zukünftigen Königreiche weilt. Brigham Young selbst gab das Beispiel dazu. Er lebte stets mit einer Favoritin und ließ die andern 18 oder 19 Frauen vollständig bei Seite.

Der Mormone kann mit seinen Frauen tun, was er will, sie geschäftlich ausnützen, wie es ihm beliebt. In Provo wohnte ein Fischer, der sich zwölf stramme Dänenmädchen angeheiratet hatte, die ihm als Fischerknechte dienten. Die Mormonen-Frau hat nichts zu tun, als zu gebornen und zu schweigen. Ihr Mann wird ihr im Himmel zur Glorie verhelfen, er ist ihr Erlöser. Im Mormonentum ist alles Sklaverei: Der Mann der Sklave des Priesters, die Frau die Sklavin des Mannes. Eine Mormonen-Frau wird nie fragen, „wo gehst du hin?" wenn ihr Mann des Abends Anstalten zum Ausgehen trifft und sich vor dem Spiegel putzt. Er geht entweder zu einer anderen Frau oder zu einer Braut und damit basta. Ich habe oft und viel mit der kürzlich verstorbenen Wittwe des Apostels Orson Pratt gesprochen, der als ein Begründer des Mormonentums und speziell als Verfechter der Polygamie sich hervorgetan. Pratt brachte es auf zehn Frauen. „Er hat fast alle meine Dienstmädchen geheiratet", sagte die Wittwe, welche die erste Frau gewesen war. „Als er mir sagte, daß er von nun an allen seinen Frauen gleiche Rechte gewähren und jeder eine Woche widmen müsse, sagte ich: Behalte auch meine Woche, ich will sie nicht. Da konnte er sehen, daß ich und die Kinder nichts zu essen hatten und daß keine Kohlen im Hause waren, so daß ich meine Kleinen in Blankets wickelte — alles das rührte ihn nicht, und doch war er seiner Zeit der beste und zärtlichste Gatte und Vater gewesen." Kein Wunder, daß die Mormonen-Wittwe die fidelste aller Wittwen ist. Ich traf eines Tages bei Frau Pratt zwei andere verwitwete erste Frauen, die auch lange Jahre das Kreuz der himmlischen Ehe getragen hatten. „O, jetzt fühlen wir uns sehr gut", sagte die eine, „unsere Männer sind tot." Die anderen Beiden stimmten mit Blick und Lachen ein. Es fehlte der kleinen Szene nichts als eine pikante Melodie von Offenbach.

Brigham Young und Heber Kimball wußten nicht, wie viel Frauen sie hatten.

Die Stadt der Heiligen hatte seinerzeit einen besondern Heiratsmarkt. Das war der Hof des Zehntengebäudes, wo die frisch angekommenen Proselyten zu kampiren pflegten. Dahin kamen die Mormonen-Damen, die für ihre Gatten neue Frauen suchten und die alten Paschas, die Rekruten für ihre Harems suchten.

Brigham Young, der so lange in Utah als Despot geherrscht, war, wie Frau Pratt mir sagte, der habsüchtigste Mann, den sie gekannt, wie Joe Smith der ausschweifenste war. Er war es, der in Salt Lake City sich ein vollkommenes Harem baute, das schon von außen als solches zu erkennen war. „Seine Augen funkelten, wenn er Gold sah", sagte mir ein Mann, der Jahre lang sein Sekretär gewesen war. Sein eigener Sohn Oskar sagte, man könne ihn zum Leben erwecken, wenn man auf seinem Grabe ein Fünfzig-Centsstück erklingen lasse. Da werde er gleich die Hand danach ausstrecken. Ich habe sein Grab besucht. Er ruht in seinen Gewändern, unter einem vier Tonnen schweren Stein. Ein Mormone stand neben mir, als ich sinnend das Grab des Propheten betrachtete. Ich sprach mit ihm von Brigham und erwartete, er würde den großen Propheten an seiner Ruhestätte preisen. Er sagte aber nichts, als die folgenden Worte: „Ja, Bruder Brigham war ein schlauer Herr."

Die Geschichte des Mormonismus enthält eine doppelte Moral. Hüten wir uns vor dem Fanatismus — es ist die schlimmste, die dichteste aller Augenbinden. Und die zweite Moral: Halten wir unser Familienleben hoch und rein — es ist die Wiege alles Guten und Edlen. Nur eine glückliche Mutter, die sich als Priesterin ihres Hauses fühlt, kann der Welt einen Goethe, einen Washington geben. Lassen wir, wie bisher, unsere Mütter nicht nur die Mütter unserer Leiber, sondern auch die unserer Gemüter sein. Es gibt einen Spruch, der die Basis des Familien- und des gesellschaftlichen und schließlich auch des staatlichen Lebens ist: „Ehret die Frauen!"

Schweiz.

Bundesstadt. Aus dem Bundesrat. An das diesjährige eidgenössische Wettradfahren in Thun wird mit Rücksicht auf die Verwendung des Radfahrens für den Militärdienst ein Beitrag von Fr. 200 bewilligt.

An das eidg. Schützenfest in Frauenfeld, welches vom 20.—30. Juli stattfinden wird, hat der Bundesrat, wie an das eidg. Schützenfest in Genf, eine Ehrengabe von 10,000 Fr. in Gold bewilligt und zugleich beschlossen, daß an alle künftigen eidg. Schützenfeste der gleiche Betrag verabfolgt werden soll.

— **Verhandlungen des Nationalrates.** (Korresp.) **Dienstag**, 3. Juni. Vorab kommt zur Verlesung, die zwischen den Präsidien des National- und Ständerates vorgenommene Geschäftsverteilung. Dieselbe wird mit Ausnahme des Banknotengesetzes, für welche Vorlage der Nationalrat die Priorität beansprucht, gutgeheißen. Betreffend Unfall- und Krankenversicherung stellt die Kommission mit dem Bundesrat einstimmig folgenden Antrag:

1) Die Bundesverfassung vom 29. Mai 1874 erhält folgenden Zusatz: Art. 34 bis. Der Bund wird auf dem Wege der Gesetzgebung die Kranken- und Unfallversicherung einrichten, unter Berücksichtigung der bestehenden Krankenkassen. Er kann den Beitritt allgemein oder für einzelne Bevölkerungsklassen obligatorisch erklären.

2) Dieser Zusatz ist der Abstimmung des Volkes und der Stände zu unterbreiten.

3) Der Bundesrat ist mit der Vollziehung dieses Beschlusses beauftragt.

Außer den Berichterstattern Forrer und Favon beteiligen sich an der Diskussion noch die Kommissionsmitglieder Benziger, Curti und Théraulaz. Alle im zustimmenden Sinne. Morgen folgt die allgemeine Diskussion.

Mittwoch, 4. Juni. Als erster Redner für Einführung der Unfall- und Krankenversicherung tritt heute Cramer-Frey auf. Er will noch etwas weiter gehen als die Kommission und der Bundesrat und stellt einen eigenen Antrag, welcher lautet:

„Der Bund ist befugt, auf dem Wege der Gesetzgebung über die Kranken- und Unfallversicherung, sowie über anderweitige Arten von Personal-Versicherungen, die nötigen Bestimmungen zu treffen, und soweit erforderlich, solche Versicherungen selbst einzurichten."

Dr. Speiser unterstützt diesen Antrag. Stößel will noch eine weitere Bestimmung aufnehmen, dahin gehend: „Der Bund ist befugt, über das Gewerbewesen einheitliche Vorschriften aufzustellen." Bundesrat Deucher und Berichterstatter Forrer wenden sich insbesonders gegen den Antrag Cramer und glauben, es sei besser, man beschränke sich für einmal nur auf die Kranken- und Unfallversicherung, welche den Bund, beiläufig gesagt, per Jahr 5 Millionen kosten werde. Der neue Verfassungsartikel habe beim Volke mehr Aussicht auf Annahme, als wenn man allzuweit gehe.

Bei der Hauptabstimmung, welche unter Namensaufruf erfolgt, stimmen 112 für Annahme des Kommissionsantrages und nur 2 (Beck-Leu und Sulzer) mit Nein.

Donnerstag, 5. Juni. Zur Verlesung gelangt das Verzeichnis der vom Bureau getroffenen Komissions-Wahlen. Von der aarg. Vertretung sind gewählt:

1) Für den Bau eines Post- und Telegraphengebäudes Thun: Erismann; 2) Für Anordnung einer militärischen Pferdezählung: Vogler; 3) Für die 14 anhängigen Eisenbahngeschäfte (Ständige Eisenbahnkommission): Lüthy-Lüthy; 4. Für Ankauf eines Post- und Telegraphengebäudes Sitten: Rohr.

Nunmehr folgt die Berichterstattung über die Geschäftsführung des Bundesrates und des Bundesgerichtes während des Jahres 1889. Kommissionspräsident Häberlin anerkennt in seiner Einleitung, daß im Bundesratshause wirklich viel gearbeitet werde, daß sich aber gleichwohl eine bedeutende Geschäftsanhäufung und Ueberlastung der einzelnen Departements ergeze, weshalb auf eine Aenderung Bedacht genommen werden müsse. Schobinger referirt hierauf über das Departement des Innern. Rehmann über Industrie und Landwirtschaft. Um zwei Uhr wird die Sitzung abgebrochen und morgen mit der Geschäftsführung fortgefahren, worauf dann das Landesmuseum an die Reihe kommt.

— **Zolleinnahmen.** Im Monat Mai wurden vereinnahmt Fr. 3,665,301 Fr., oder 1,287,736 Fr. mehr als im Mai 1889. In den ersten fünf Monaten dieses Jahres betragen die Einnahmen 13,152,325 Fr. oder 2,769,813 Fr. mehr als in der gleichen Periode des Vorjahres. — Der eidg. Finanzdirektor wird nicht übel schmunzeln.

— **Bundesgericht.** Die diesjährigen Ferien des Bundesgerichts beginnen den 28. Juli und dauern bis 24. August.

— **Postwesen.** Wie „Bauer Ztg." vernimmt befaßt sich gegenwärtig die eidg. Oberpostdirektion mit der Prüfung der Sicherheits-Briefcouverts, welche die Versendung des Postgeheimnisses durch Postbeamte oder durch sogenannte „cabinets noirs" ohne Beschädigung des Couverts in Zukunft zur Unmöglichkeit macht und so dem Publikum eine vollständige Garantie für die Sicherheit von Wertsendungen bietet. Die Kreispostdirektion von Bern habe bereits mit dieser Sicherheits-Enveloppe Proben angestellt, und die Unmöglichkeit, dieselbe ohne Beschädigung zu öffnen, festgestellt. Sie werde deshalb den Gebrauch derselben empfehlen.

— **Afrikaforscher und Frauenherz.** Der berühmte Reisende Stanley hat sich bekanntlich eine Braut angeschafft. Aus seinem Tagebuch wird Folgendes veröffentlicht:

„Es ist etwas Eigentümliches um die Liebe; man sagte mir, es käme darauf an, sein Herz zu entdecken; das läßt sich aber nicht so leicht finden, wie Livingstone, den ich innerhalb weniger Monate gefunden habe. Für einen Afrikaforscher ist es sogar leichter, zwölf Negerreiche zu entdecken, als ein Herz."

* * *

„Und wenn man es schon gefunden hat! Es ist etwas so Unbestimmtes, Schwer-Definirbares; man kann seine geographische Lage, seinen Meridian und seine Breitengrad nicht berechnen. Ich glaube ja, daß ich mein Herz entdeckt habe, aber wenn ich es für den New-York-Herald beschreiben sollte, die Zeile zu ein Dollar, ich glaube wahrhaftig, ich könnte in Verlegenheit."

* * *

„Die ganze Sache kommt mir doch höchst ungewohnt vor. Das rührt davon her, daß ich im Innern des Kontinents niemals Verkehr mit Damen hatte. Von Zanzibar bis zum Kongo ist die Gelegenheit zum Verlieben äußerst gering. Europa liegt in dieser Hinsicht viel günstiger. Man hat mich in Afrika „Bula-Matabe" genannt, den „Felsenbrecher", aber niemals den „Herzenbrecher."

* * *

„Eine Braut ist schwer zu behandeln. Die Umgangsformen, welche Negerhäuptlingen gegenüber am Platze sind, dürfen Damen gegenüber nicht angewendet werden. Offenbar, als ich mich in mein neues Verhältnis noch nicht so recht eingelebt hatte, kam es zwischen mir und meiner Zukünftigen bisweilen zu kleinen Scenen, welche damit endeten, daß ich mit Waffengewalt drohte. Jetzt sieht das schon ganz anders aus. Es hat sich herausgestellt, daß Miß Tennant immer Recht hat, immer stärker ist und von mir immer mit Erfolg freiwillige Unterwerfung fordert. Sie hat sozusagen ihre Flagge auf mir gehißt."

* * *

„Miß Tennant (die Braut) ist Malerin. Zu ihren Werkzeugen gehört der Pinsel, die Palette, die Staffelei und ein Pantoffel. Letzterer ist ein Instrument von absonderlicher Stärke; es wohnt ihm nach meiner Schätzung die Kraft von beinahe Sudanesen und hundertundfünfzig Somalikriegern inne. Ich für meine Person habe von den vergifteten Pfeilen der Kannibalen keine Angst gehabt, aber jener Pantoffel flößt mir Respekt ein."

* * *

„Wenn ich wieder nach Afrika zurückkehre, soll mich Frau Stanley begleiten. Ich werde dort eher im Stande sein, ihr genauer zu sagen, was ich für sie empfinde, denn meine Gefühle lassen sich nur in Tropen ausdrücken."

Aargau.

— **Brugg.** Eine Versammlung von Landwirten in Brugg hat letzten Sonntag die Gründung einer Molkerei größern Stiles eventuell in Verbindung mit elektrischer Kraftstation in Beratung gezogen. Es soll, damit auch der kleinste Bauer daran teilnehmen kann, eine Sammelmolkerei geschaffen werden. Nachdem Dr. Gerber, Molkereibesitzer in Zürich, verschiedene Aufschlüsse über die Technik eines derartigen Institutes gegeben, faßte die Versammlung den Beschluß:

„Die Vorstände der landwirtschaftlichen Bezirksgesellschaft und der landwirtschaftlichen Bezirksgenossenschaft werden als Kommission bestellt, welche die Errichtung einer Milchverwertungs-Anstalt (Pasteurisirunternehmen, Genossenschaft oder Aktiengesellschaft) prüfen und sich eventuell mit Herrn Dr. Gerber in's Einvernehmen setzen soll, um einer nächsten Versammlung Vorschläge zu unterbreiten."

— **Baden.** Die Gemeinde will in Sachen der elektrischen Station nun Ernst machen. Die bestellte Kommission empfiehlt das bezügliche Projekt und zugleich den Ankauf der Gasanstalt zum Preise von 80,000 Fr.

— **Baden.** Aus Wettingen meldet man der „Schweiz. Fr. Presse" folgenden sonderbaren Selbstmordfall: Seit einiger Zeit war hier ein wohlbekannter, in guten Verhältnissen stehender Familienvater vermißt worden. Die eigenthümliche Art, in welcher derselbe von einzelnen Bekannten Abschied genommen hatte, ließ auf vorübergehende Geistesstörung schließen und man befürchtete, daß er sich ein Leides antun möchte. Wiederholt wurden Nachforschungen nach dem Verschwundenen angestellt — auch die Hülfe der hl. Messen und anderweitige übernatürliche Ressourcen wurden in Anspruch genommen! Alles vergeblich! Da fand man den Vermißten letzter Tage auf dem Dachbodenraum der Dorfkirche, gegenüber dem dort aufbewahrten „heiligen Grabe" erhängt. Der Unglückliche, Valentin Widmer, hat zweifellos unter dem Drucke religiösen Wahnsinns gehandelt.

— **Fricktal.** Sonntag den 8. Juni findet in Rheinfelden das unteraargauische Turnfest statt, welches von zirka 200 Theilnehmern besucht werden wird. Obwohl nicht anzunehmen ist, daß dasselbe mit großem Pomp abgewickelt wird, so wird dennoch die Einwohnerschaft zum Gelingen des Ganzen thr Möglichstes beitragen.

In Rheinfelden fuhren am Mittwoch zwei Zimmergesellen in einem Waidling auf dem Rheine und wurden mit dem Fahrzeug an ein Brückenjoch geworfen, wobei Beide in's Wasser fielen. Der Eine konnte bis zur Fischwaage schwimmen und wurde gerettet, während der Andere sofort versank und nicht mehr zum Vorschein kam. Der Unglückliche, Namens Käser aus Möhlin, ist zirka 25 Jahre alt. —

In Wallbach belustigte sich letzter Tage ein achtjähriges Mädchen mit noch andern Kindern auf einem angebundenen Floße, fiel dabei in den Rhein, der an der Unglücksstelle ziemlich tief und bewegt ist und verschwand in den Wellen. —

Oberfrick. (Einges.) Die Eigenthümer der Steinbrüche auf Kornberg, die Baugesellschaft Gebrüder Jakobs in Zürich, erbauen gegenwärtig mit vielen Arbeitern eine Straße von Kornberg durch unsern Gemeindsbann zur Bahnstation Frick, um ihre Steine dorthin gehörig spedieren zu können. Wir danken diesen Herren, indem wir dadurch in Verdienst großen Nutzen in Aussicht haben. Auch die Höfe Kornbergs erhalten größern Wert. Die Kornbergbauern und die Oberfricker können nun einander bei Tag und Nacht Hülfe leisten in Not und Gefahr.

Auch der dienstleistige Posthalter in Oberfrick, welcher bis anhin die auf Kornberg abzugebenden Postsachen meistens nur den dortigen Schildern übergab, wird seine Sache inskünftig auch besser machen. Die armen Schulkinder auf Kornberg sind nicht schuldig, den Postbeamteten ihre Besoldung zu verdienen. Jeder soll sein Amt oder Beruf gehörig vollziehen, so wie's die Zürcher Herren auch machen, dann wird es gut. F. J. H., Gips-Oberfrick.

— **Freiamt.** Vom Bezirksgericht Bremgarten wurden am Samstag mehrere Strohwaarenfabrikanten zu Geldbußen verurteilt, weil sie den 11stündigen Arbeitstag nicht beachteten und mehrere Stunden darüber arbeiten ließen.

— **Seetal.** Rauchopfer. Um den Zorn der Götter abzuwenden, opferten die alten Heiden jeweilen beim Tode Geliebter je nach Umständen Tiere oder Feldfrüchte. Die Beinwiler sollen beim Gang zum Grabe den Manen ihrer Verstorbenen Rauchopfer darbringen, was von verschiedenen Blättern als unästhetisch verurteilt wird.

— **Gontenschwyl** hat eine rührige Schützengesellschaft. Eine längere Einsendung äußert sich sehr anerkennend über ihre Leistungen am Reinacher Festchen, wo sie den dritten Sektionskranz mit 37,8 Punkt errungen. Aufgemuntert durch diesen schönen Erfolg, wird sie auf dem eingeschlagenen Wege wacker fortschreiten.

Kantone.

Bern. Maler Stauffer von Biel, der letztes Jahr viel von sich reden machte und schließlich geistig gestört war, hat sich Dienstag Vormittags im botanischen Garten in Bern zwei Revolverschüsse beigebracht, die voraussichtlich seinen baldigen Tod zur Folge haben werden.

Genf. Diese Stadt hat 107,000 Einwohner; davon sind 40,280 Kantonsbürger, 25,753 andere Schweizer und 40,967 Ausländer. Die Schweizer aus andern Kantonen haben dasselbe Stimm- und Wahlrecht, wie die Kantonsbürger, in den übrigen Dingen sind sie den Ausländern gleichgestellt, zahlen dieselben Taxen für Aufenthalts- und Niederlassungsbewilligung und für Schulgeld an den höhern Unterrichtsanstalten, die reformirte deutsch-schweizerische Gemeinde in gewisser Beziehung ausgenommen. Daß die Ausländer, wenn sie zu zahlreich werden, Gefahr bringen können, davon weiß die Genfer Geschichte aus der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts viele traurige Geschichten zu erzählen. Wir erinnern an den Aufstand der Hintersäßen und Franzosen im Hornung 1770 und 1777; Ausländer setzten 1798 die Einverleibung Genfs mit Frankreich durch.

Die Aufnahme in's Bürgerrecht ist leicht. Nach zwei Jahren Aufenthalt erteilt der Große Rat Ausländern, welche ein Gesuch darum einreichen, die Aufnahme um 400 bis 500 Fr. Schweizer aus andern Kantonen entrichten nur 20 Fr. Kanzleigebühren.

Auffallend ist die ganz geringe Zahl der sich hier aufhaltenden Schweizer, welche sich in Genf einbürgern; die größte Zahl sind Ausländer, Franzosen, besonders Savoyarden, ein verschmitztes und schmeichelhaftes, fanatisch ultramontanes Geschlecht, besonders die Frauenwelt.

Jährlich nimmt der Große Rat 80, 100, ja bis 150 Ausländer ins Bürgerrecht auf, die mit ihren Familien 200 bis 400 Köpfe ausmachen, und unter diesen sind zwei Drittel Savoyarden, ein Fünftel Deutschländer, dann kommen Russen und Italiener. In den letzten Jahren wurden die Behörden sichtlich behutsamer und weisen viele Gesuchsteller ab. Durch die häufige Aufnahme der Savoyarden war die Zahl der Ultramontanen und Armengenössigen auf eine bedenkliche Höhe gestiegen. Durch unglaubliche Sparsamkeit hatten viele Leute die 100—200 Fr., welche seit 1851 bis 1887 für die Einbürgerung nötig waren, zusammengeschachert und viele dieser Neubürger gelangten nach weniger Zeit an die Armenkasse. Von Vaterlandsliebe war bei einer großen Zahl dieser Leute keine Rede. Seit 1880 wird ernster verfahren und seit 1887 ist die Einkaufssumme bedeutend erhöht.

Der Correspondent des „Hand. Cour." frägt: „Warum treten so wenig Schweizerbürger aus andern Kantonen in's Genfer Bürgerrecht? und meint, weil sehr viele es verschmähen, neben Neubürger aus Savoyen sich zu stellen. Jährlich verlassen viele hundert arbeitsame Schweizerbürger aus den Kantonen Bern und Waadt die Heimat, gehen in fremde Länder, nach Amerika. Die Behörden täten gut, auf Mittel zu denken, wie sie die auswandernden Schweizer auf Genfer Gebiet ziehen könnten. Das Hemd sei doch näher als die Blouse.

Solothurn. Olten. Wie dringend eine neue Trinkwasserversorgung not tut, das zeigt Herr Dr. Max von Arx in einem trefflichen Aufsatze über die Typhusepidemien in Olten von 1879 bis 1889, der in der neuesten Nummer des „Corresp. Bl. f. Schweizerärzte" erschienen ist. Der Verfasser weist in überzeugender Weise den Zusammenhang zwischen Trinkwasser und Typhus bei sämtlichen Epidemien des letzten Jahrzehntes in Olten nach.

— In Rüttenen verunglückte letzten Sonntag die 23 Jahre alte Adele Kummer. Sie spazierte in Begleit ihrer Schwester und von einer Freundin auf der sog. Martinsfluh, welche sich in einer Höhe von etwa 80 Meter über der Einsiedelei von St. Verena erhebt. Jungfer Kummer glitschte auf dem steilen Rasengrund aus und stürzte über die hohe Felswand. Trotz der sofort geleisteten ärztlichen Hülfe verschied dieselbe nach kaum einer Stunde.

Tessin. Angelegenheit Scazziga. Die Betrügereien Scazziga's steigen auf zwei Millionen an, das Hauptregister der Kontrole, welches der Regierung bekannt war und aus welchem der Rechnungsverkehr mit der Bank ersichtlich war, ist verschwunden. Scazziga behauptet ferner mit ausdrücklicher Einwilligung der Direktoren der bezüglichen Departemente Inhaber der drei Kassenschlüssel gewesen zu sein.

Die Regierung weigere sich, die von der Bank bezahlten Aufträge der Untersuchungskommission vorzuweisen. Soldati und Bolonterio haben im Namen der Mehrheit Protest eingelegt und drohten mit Rücktritt. Die Minderheit wisse sich nicht in dem Labyrinthe zurechtzufinden. Verwirrung überall. Umschweif und Ausrede sind an der Tagesordnung. So ist der „N. Z. Z." telegraphirt worden. Indessen wurde die Nachricht von Regierungsseite dementirt.

Uri. Zur Feier der silbernen Hochzeit des Herrn M. Truttmann zum Hotel „Sonnenberg" auf Seelisberg wollten einige Arbeiter mit Mörsern schießen. Hiebei wollte der Italiener Peter Bovera auch einige Schüsse loslassen, hatte aber die Unvorsichtigkeit, sich über die Mündung des Mörsers zu beugen. Der letzte der vier Schüsse zerschmetterte dem Unvorsichtigen den Kopf. Bovera war ein solider Arbeiter und hinterläßt Frau und drei Kinder. Pulver und Dynamit sind keine Beichen, an welche man die Nase zu nahe stecken soll.

Waadt. In Montreux ist vor einigen Tagen der durch seine seenhaften Beleuchtungen des Seeufers bekannte russische Graf Tschernadieff wieder abgestiegen. Die glänzenden Feste, zu welchen Vertreter der Pariser Presse eingeladen waren, hatten ein geheimnisvoll jähes Ende genommen. Man sprach von Finanzkrach, ruinirten Leuten, Advokatenkonsultationen, gerichtlichen Klagen, Einkerkerungen ꝛc. Graf Tschernadieff verschwand, es ging das Gerücht, er sei gestorben und so sehr glaubte man ihn tot, daß seine alten Lieferanten ihn bei seiner Rückkehr nicht mehr erkannten. Nun er wieder die Villa Dubochet gemietet, von Neuem die glänzenden Feste in Aussicht stellt, und den Armen 100 Fr. geschenkt hat, nun ist er wieder in aller Munde und alles spricht von den bevorstehenden Herrlichkeiten. Wie schnell man doch vergißt, wenns lustig geht.

— Abgestürzt. Ein seit einiger Zeit mit Familie in Vevey niedergelassener deutscher Sprachforscher, Dr. Schweizer von Weimar, ist letzten Samstag von einem hohen Bergfelsen oberhalb Evian bei Novel heruntergestürzt. Seine Leiche konnte erst am Dienstag entdeckt werden.

Zürich. Ueber die Schnur gehauen. Die Zeitungen berichten von einer exorbitanten Arztrechnung, welche Herr Dr. Jesas am Theodosianum in Zürich für Behandlung eines vor einiger Zeit im Bezirk Bülach verstorbenen wohlhabenden, aber nicht sehr reichen Mannes gestellt habe. Das Waisenamt verlangte Spezifikation. Diese ergab dann für eine unwichtige Operation in Zürich 1800 Fr., für einen Besuch im Hause des Kranken, an einer Bahnstation gelegen, je 110 Fr., mit je 20 Fr. Zuschlag für das Oeffnen eines kleinen Abscesses (Gütchen), für Beiwohnen bei einer schweren Operation durch einen Berner Arzt 250 Fr. Ein Posten von 160 Fr. für einen Zahnarzt, abzüglich 10 Fr. à conto bezahlt, war so rätselhaft, daß nähere Nachfrage gehalten werden mußte. Diese ergab, daß der Zahnarzt vom Verstorbenen für seine Leistung mit 10 Fr. bezahlt und daß dieses Pöstchen um 150 Fr. gestreckt worden war. Die Rechnung wurde allerdings nachher auf eindringliche mündliche Ermahnung auf einen Drittel reduzirt. (Von 4800 Fr. hinweg.)

Ausland.

Deutschland. München. Der Prinzregent hat dem zurücktretenden Ministerpräsidenten v. Lutz mit Schreiben seinen Dank für die dem Staate geleisteten Dienste ausgedrückt und den bisherigen Minister des Aeußern von Crailsheim zum Ministerpräsidenten und den Münchener Polizeipräsident Dr. v. Müller zum Kultusminister ernannt. Dies bedeutet die Fortdauer der bisherigen Regierungspolitik, schreiben die Blätter. Die Antwort steht sogleich hier.

— Aus dem andern Loch gepfiffen. Eine dem Münchener Magistrat zugegangene Regierungsentschließung bezeichnete die Teilnahme womöglich aller Beamten an der Frohnleichnahms-Prozession als allerhöchsten Willen. Der Prinzregent nahm auch Teil, sämtliches Militär rückte zur Spalierbildung aus.

— Der „Alte" in Friedrichsruh gefällt sich darin, vor französischen und russischen Journalisten sein Herz auszuschütten. Dem Reporter des Pariser „Petit Journal" soll er u. A. gesagt haben: „Spaziergänge im Walde bilden für mich das einzige Mittel, die Zeit totzuschlagen, aber gedrgert bin ich nicht. Der tatenlustglühende Kaiser will die Völker beglücken; aber ich glaube kaum, daß die Aussichten in dieser Beziehung sehr große sind. Ich habe ihm auch gesagt, daß es mich nicht bekremde, wenn ich sein Mißfallen errege. Ein altes Arbeitspferd und ein junger Renner können nur schlecht in ein und dasselbe Geschirr gespannt werden. Nur durch Politik, nicht aber durch chimärische Combinationen richtet man übrigens bei den Menschen etwas aus. Ich wünsche, daß die Versuche des Kaisers von Erfolg sein möchten. Er war viel auf Reisen und ich konnte ihn nicht begleiten, — so gewannen andere jüngere Persönlichkeiten sein Vertrauen. Die auswärtige Presse war mir nach meinem Rücktritte ein weniger strenger Richter als die einheimische."

„Caprivi, meinen Nachfolger, schätze ich hoch; er ist ein ausgezeichneter General. Schade um ihn, daß er in die Politik hineingeraten ist! Meine auswärtige Politik kann er aber nicht ändern. Die europäische Lage ist abgeschlossen; der Friede gesichert. Was die soziale Frage betrifft, so halte ich es unmöglich, die Menschheit glücklich zu machen. Confessionen vermehren nur die Zahl der sozialistischen Parteigänger. Ich werde meine Candidatur zum Reichstag aufstellen, nicht um meinen Nachfolgern Verlegenheiten zu bereiten, sondern um meine Anschauungen zu verteidigen."

— Der verhängnisvolle Schnurrbart. Saßen da in einem oberbayerischen Grenzdorfe in weinseliger Stimmung mehrere Bürger, und einer derselben neckte seinen Nachbarn seines langen Schnurrbartes wegen. Letzterer meinte, er gäbe seinen Bart nicht um eine Million. Als ersterer aber ihm 100 Mark dafür bot, schlug er doch ein. Der sofort herbeigerufene Friseur mußte den Schnurrbart sauber abrasiren, der dem Käufer überreicht wurde und der Wirt war gefällig genug, für diesen, der nicht so viel Geld bei sich hatte, einstweilen die 100 Mark dem Verkäufer einzuhändigen. Schwer bezecht verließen alle nach Mitternacht das Wirtshaus. Aber kaum mochte der moderne Simson in seiner Wohnung sein, erhob sich ein furchtbarer Lärm in derselben, so daß die Nachbarn intervenierten. Er war von seiner Frau des fehlenden Schnurrbart halber nicht erkannt worden, diese hatte um Hilfe gerufen und Gesellen und Dienstmagd prügelten den Armen, den sie für einen Eindringling halten mußten, windelweich. Nicht viel besser erging es dem Käufer des andern Tages, als seine Gattin von dem gekauften Schnurrbart erfuhr. Die 100 Mark, war deren Gardinenpredigt, wären unnötige Ausgabe, sie selbst habe „Haare auf den Zähnen".

Frankreich. Dem Herzog von Orleans wurde am Dienstag Abends um 10 Uhr Kenntnis von seiner Begnadigung gegeben. Er dankte dem Gefängnisdirektor von Clervaux für seine Liebenswürdigkeit und drückte im Anschluß daran sein Bedauern darüber aus, daß es keine Appellation gegen die Begnadigung gebe. — Muß also gerne in seinem Loch gesteckt haben.

— Louise Michel ist von den Aerzten für unzurechnungsfähig erklärt und deshalb von den Gerichten außer Verfolgung gesetzt worden. Man hat sie in ein Irrenhaus gebracht.

— Erwischte Gauner. An einem der letzten Sonntage, wenige Minuten vor der Abfahrt des Eisenbahnzuges von Paris nach Chantilly, ging ein Polizeiinspektor auf dem Perron auf und ab und kam an einem Wagen erster Klasse vorüber, der beinahe voll besetzt war. Nachdem er einen Blick in den Wagen geworfen, sagte er: „Geben Sie Acht, es sitzen zwei Falschspieler (bonneteurs) hier!" „Ach gut", ruft sofort ein äußerst elegant gekleideter Herr, der sich anschickt auszusteigen, „ich wünsche ganz und gar nicht, in einer derartigen Gesellschaft zu reisen!" „Ich habe aber", bemerkt ein anderer, der in der entgegengesetzten Ecke sitzt, „viel Geld bei mir und will es nicht verlieren!" Und auch er steigt aus. „So", bemerkt in aller Ruhe der Inspektor, „jetzt können Sie unbesorgt sein; beide sind ausgestiegen!"

Italien. Heiterer Patron. Der bekannte Apostat Monsignore Campello in Rom ist in den Mutterschoß der alleinseligmachenden Kirche zurückgekehrt. Der Abfall des frühern Kanonikus von St. Peter, Monsignore Graf Enrico von Campello, von der katholischen Kirche, sein Uebertritt zum Protestantismus in Gemeinschaft mit Monsignore Savarese, und die von beiden ins Werk gesetzte Gründung der «Chiesa italiana» hatte seiz. erzeit viel Aufsehen hervorgerufen. Seither scheint in dem kecken Reformator, der in Wort und Schrift gegen das Papsttum agitirte, wieder die Sehnsucht nach den Fleischtöpfen des Vatikans erwacht zu sein, denn er ist im Begriff, in einem römischen Jesuitenkloster eine dreiwöchige Bußzeit anzutreten, nach deren Ablauf der reuige Sohn der Kirche wieder vom Papst in Gnaden aufgenommen und in die Campellos Naturell mehr entsprechende diplomatische Carriere lancirt werden soll.

— Die in den letzten vier Monaten nach Rom unternommenen Pilgerfahrten haben dem Papst eine Million Franken eingebracht. Die amerikanische allein trug 300,000 Fr. ein. So eine Gabe ist wohl eines Segens wert.

Rußland. Der in seinem Schlosse Capli in der Krim verstorbene Gustav Jovanowitsch Faip-Fam war der größte Grundbesitzer im südlichen Rußland und zugleich der größte Viehzüchter der Welt. Seine Besitzungen haben eine Oberfläche von mehr als 250,000 Hektaren und seine Schafherden zählten mehr als eine Million Köpfe. Die Zahl seiner Schäferhunde stieg auf 34,000.

Amerika. In Middlesborough (Kentucky) brach am 3. Juni früh ein großes Feuer aus, welches 4 Häuserblocks zerstörte. Zweitausend Menschen sind obdachlos, etwa 12 verbrannten. Der materielle Schaden beträgt anderthalb Millionen Franken.

— Der schreckliche Richter Lynch. Aus San Diego (Kalifornien) wird telegraphirt: In der Nacht vom 2. Juni wurde der wohlhabende Kaufmann Theodor Weitmüller von einer Bande maskirter Männer aus dem Hause geholt. Sie schleppten ihn zu Pferde vor die Stadt, begossen seine Kleider mit Terpentin und zündeten sie an. Nach wenigen Minuten war der Unglückliche eine verkohlte Masse. Die Ursache der grausamen Tat wird nicht gemeldet.

Literarisches.

Der Stein der Weisen, die vortreffliche illustrierte Halbmonatsschrift, eröffnet ihr soeben erschienenes, sehr reichhaltiges und ausnehmend schön illustrirtes 11. Heft mit einer vorzüglichen Abhandlung über „Die Kunstwerke der Spinnen," mit zusammen 17 bildlichen Darstellungen, die nicht schulgemäß schematisch aufgefaßt, sondern von künstlerischer Hand ausgeführt sind. An diese interessante Abhandlung schließt sich ein Artikel über die Schreibmaschine, ein zweiter über das Glas, sodann eine Anleitung über das Trocknen der Blumen im Sande. Daranschen sind zwei lesenswerte Abhandlungen eingestreut: der bekannte spiritistische Schriftsteller C. Manetto über „Hypnotismus, Mesmerismus und Somnambulismus". Hier werden besonders die Fälle beigegebenen Bilder das Interesse der Leser erwecken. Der Artikel ist reich an merkwürdigen Aufschlüssen über die „medium-istischen Phänomene". Unter den kürzeren Beiträgen („Kleine Mappe") sind die Mitteilungen über neue Experimente in der Luftschiffahrt (mit 4 Bildern), sowie verschiedene technische Kleinigkeiten (mit zusammen 13 Bildern) hervorzuheben. Einer weiteren Empfehlung bedarf „Der Stein der Weisen", (Verlag von J. Herliksen, Wien) der längst in ernsten deutschen Lesekreisen das Bürgerrecht erworben hat, kaum mehr.

Fikure, doppelbreit, garantirt reine Wolle à **60 Cts. per Elle** oder **Fr. 1. 15 per Meter** in ci ca 90 verschiedenen Cualitäten bis zu **Fr. 1. 65 per Elle** oder enthalten in einzelnen Metern, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus
Oettinger & Comp., Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franco, neueste Modebilder gratis.

Elsässer-Indienne, waschächt,
per Meter à 40 Cts. (per Elle à 24 Cts.) senden in beliebigem Maaß an Private portofrei in's Haus **Jelmoli & Cie.** in **Zürich.**
Woll- und Halbwollstoffe entsprechend billig. Muster umgehendst franko. Modebilder gratis.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 31. Mai 1890.

Bevormundungen. Aarau. Bächer, Adolf, Rudolfs Schlößlibauern von Buchen. **Baden.** Gülli, Katharina geb. Mieleberger, Wittwe des Ignaz Göller, alt Straßenwärters, von Würenlos. **Zurzach.** Schifferli, Johann Ulrich, Lorenzen von Döttingen.

Schulden- und Bürgschaftsklage. Brugg. Groß, Franz, alt Gemeindeammann, von Brittau, in Ob.rueti wohnhaft gewesen. Eingaben bis 10. Juli. **Brugg.** Müller, Adolf, alt Fabrikaufseher, von Herschthal, in Windisch wohnhaft gewesen †. Eingaben 2. Juli. **Rheinfelden.** Hodel, Theodor, Gemeindsschreiber, von Oltberg †. — Glantzer, Daniel, alt Mumpf †. — Stocker, Bernhard, gewesener Armenpfleger, von Möhlin †. Eingaben 30. Juni.

Konkurse. Inventarisation. Frenkendorf. Frau Koch, Anna Maria geb. Wey, Schmiedegerbers von Billmergen. Eingaben bis 10. Juli. **Laufenburg.** Wittwe Uebelhardt Fridolina geb. Ursprung, von Herznach †. Eingaben bis 2. Juli. **Kurt.** Wittwe Billiger, Crescentia geb. Bennet, von Möhlin. Eingaben 2. Juli. **Rheinfelden.** Ruf, Verena geb. Hofinger, verehelicht gewesene Baumer, Wittwe in Rheinfelden †. Eingaben 30. Juni.

Nachgeldstag. Aarau. Stauber, Johannes, gew. Esswarenhändler und Käfer, von Zeyzwil. Eingaben bis auf weiteres verschoben.

Gerichtliche Liquidationen. Birrhard. Frau Huber, Josepha geb. Hochstraßer, Spenglers von Hägglingen. — In der Martin, alt Rebleis von Dottikon. Eingaben 30. Juni. **Aarau.** Müller, Daniel, Jörgen. — Müller, Jakob, Daniels, Jörgen. Beide im Bühler zu Unterkulm. Eingaben 12. Juli.

Selbstage-Rückzüge. Aarau. Gautschi, Heinrich Schuhmacher, von Reinach, in Schmiedrued. — Merz, Traugott, Buchbinder, von Menziken, in Reinach.

Rehabilitationen. Brugg. Lang, Peter, Schuhmacher, von Billmergen, in Pfaffnau. **Aarau.** Müller, Joseph, Metzger im Winkel zu Reinach.

Stellenausschreibung. Pfarrei Bünz. Anmeldungen 16. Juni.

Brunnenbau.

Die Gemeinde **Holderbank** ist im Falle, eine **Brunnenanlage** erstellen zu lassen.

Die Arbeiten bestehen in Erstellung eines **Reservoirs** aus Beton mit zirka 36 m³ Wassergehalt und in der Erstellung eines **Leitungsnetzes** von zirka 400 m Länge aus gußeisernen Röhren von 100 und 50 mm Lichtweite.

Plan und Bauvorschriften liegen vom **8. bis 14. Juni** nächsthin bei Herrn **Gemeindeammann Meyer** zur Einsicht auf.

Allfällige Bewerber haben ihre Offerten innert der Auflagefrist dem Gemeinderath franko und verschlossen mit Aufschrift „Brunnenbau" einzureichen.

Holderbank, 5. Juni 1890.

Der Gemeinderath.

Kurort Schwefelberg

Kantons Bern

Eröffnung den 15. Juni.

Post- und Telegraphenbüreau im Hause. — Prospekte gratis und franko.

Kurarzt: **Dr. S. Schwab** in **Bern**, früher in St. Immer.

Der Eigenthümer: **U. Zbinden.**

(B4274)

Versammlung

der **Bauhandwerkmeister des Suhrenthales und Umgebung**

Sonntag 8. Juni 1890, Nachmittags 2 Uhr,

in der **Bierbrauerei Lüthy in Schöftland.**

Basler-Versicherungs-Gesellschaft

gegen Feuerschaden.

Zum Abschluß von Versicherungen empfehlen sich folgende Vertreter:

Unterer Linsbach: Rud. Kyburz zur Trotte. Rohr: J. Heiz, Lehrer. Suhr: J. Suter, gew. Armenpfleger. Gränichen: Rud. Lehner. Unterentfelden: Jos. Gessler, Buchbinder. Kölliken: R. Graber-Hilfiker. Muhen: Gottl. Knechtli, Sektionschef. Uerkheim: Fr. Reck, Lehrer. Schöftland: Rud. Lüthy, Postvalter. Kirchleerau: Gottl. Hum, Lehrer. (H. R. S. 6)

Aus einer Liquidation wurden zwei Parthien

Ungarweine (roth & weiß)

erstanden, welche, um schnellen Absatz zu erzielen, während der **Heu- & Getreide-Ernte** zum **Ausnahmepreis** von **Fr. 40.** — per 100 Liter abgegeben werden. Muster gratis. Anfragen sub X 5 an die Expedition d. Bl. [1726

Die

Kleiderfärberei & chemische Waschanstalt

von

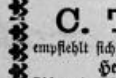
C. Türler-Küttel in Olten

empfiehlt sich zum **Färben** und **chemisch Reinigen** aller Art Herren- und Damenkleider, Teppiche, Möbelstoffe ꝛc.

Ablage in Aarau bei: **El. Hasler-Wanger** vis-à-vis dem **Ochsen.**

Zu verkaufen oder zu vermiethen:

Ein



Haus mit geräumiger Werkstatt

und **großem Garten.** Für einen Schreiner oder Sattler günstige Gelegenheit. Auskunft ertheilt

Möriken, den 6. Juni 1890.

1728] **J. Bryner**, Gemeindeschreiber.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich, dem Tit. Publikum von nah u. fern sein

Notariats- & Agentur-Büreau

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Hochachtungsvollst

Aarau, im März 1890.

1002] **A. Wiederkehr**, Notar.

Hauskäse-Apparate,

complet, sind zu haben bei

1558] **A. A. Frey** in **Binningen** bei **Basel.**

J. Sommerhalder, Zahnarzt, Pelzgasse Aarau

Anwendung schmerzlindernder Mittel bei **Zahnoperationen.**

Ganz schmerzloses Zahnziehen vermittelst **Chloroform-Narkosen.**

Sorgfältige Anfertigung künstlicher Gebisse.

Mäßige Preise.

Fuhrpferdedecken mit gutem Lederzeug,

2588] bei **Alex. Lüthy**, Sattler, Casinostraße, **Zarau.**

Zu vermiethen:

Eine helle, freundliche

Wohnung

von 4 Zimmern, Küche, Kammer, Holzbehälter und Keller. Antritt sofort oder später. Auskunft bei

1711] **G. Zumann** in **Kölliken.**

Billig zu verkaufen: Eine

Musik,

großes Format (Aariston), ganz neu, 18 Stücke spielend, sehr passend in eine Wirthschaft.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1725



(H 1420 Q)

Zu verkaufen:

Der Grasertrag pro 1890

von circa ½ Jucharte Ackerland, meistens **Klee** mit **Raygras.**

Auskunft wird ertheilt in

1723] **Nr. 10** in **Obereutfelden.**

Zwilchhosen,

per Paar à Fr. 3. 20 empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: 6½ Jucharten

Heu- und Emdgras,

bei **Emil Walther-Kyburz**

1702] in Oberentfelden.

Billigste Bezugsquelle

für

Nähmaschinen

und

sämmtliche Fournituren.

Bestes Maschinenöl

in 3 verschiedenen Sorten,

für Fabrikanten und Handlungen bestens empfohlen.

Emil Weber, Aarau, Zollrain.

Muster & Preiscourants gratis & franco.

Zu verkaufen: Das

Heugras

ab 1 Jucharte Mattland im „Mordel" und ab circa 4 Jucharten Ackerland, in 4 Abtheilungen auf „Rüthof", bei **Albrecht Widmer** auf **Rüthof** zu **Gränichen.** [1703

Zu verkaufen wegen Aufgabe des Geschäftes:



2 Pferde, das eine 5-, das andere 10-jährig, bei **J. Steinacher**

1704] in **Mettau.**

Zu verkaufen: Das

Heu- u. Emdgras

ab circa 2½ Jucharten Mattland an der Straße von Unter- nach Oberentfelden.

1679] **Jak. Thal** in **Zarau.**

Zu verkaufen:



Ein **Pferd**, 3½ Jahre alt, hellbraun Wallach, groß und stark gewachsen. Zu vernehmen bei der

1673] Expedition d. Blattes.

Zu verkaufen: Das

Heu- und Emdgras

ab circa 4½ Jucharten Matten, bei

Wittwe Fischer, Vogts in

1708] **Holziken.**

Zu verkaufen:



Eine junge, ganz nähige **Kuh**, bei

Jb. Hunziker auf „Egg"

1725] zu **Obermuhen.**

Zu verkaufen: Das

Heu- und Emdgras

ab 1½ Jucharten.

1715] **J. Vogel-Walther** in **Kölliken.**

Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung mache die ergebene Anzeige, daß ich das

Flaschenbier-Geschäft

der Brauerei „Weinberg"

übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein, durch gute Bedienung mir das Zutrauen des Publikums zu erwerben.

Bestellungen in **heller** (Wiener) oder **dunkler** (bayerisch) **Qualität** werden **jederzeit prompt in's Haus besorgt.**

Für gefälligen Zuspruch empfiehlt sich bestens

1730] **J. Bärtschi, „Weinberg" Aarau.**

Wein-Verkauf.

Literweise von **40 Cts.** an bis **1 Fr.** Bei größeren Bezügen bedeutender Rabatt.

Empfehle folgende Weine in **reinen, vorzüglichen** Qualitäten:

Aargauer, Italiener, Ungar, Tyroler, Waadtländer, Macon etc.

Achtungsvollst

1713] **Wüthrich-Lüdi zum Storchen, Aarau.**

Anzeige und Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich zur

Anfertigung aller vorkommenden Handarbeiten

im **Stricken** und **Häkeln**, sowie im **Nähen** von **Frauen-** und **Mannshemden, Schürzen, Unterkleidern** u. dgl.

Frau Wild-Müller, Arbeislehrerin

1721] in **Kulm.**

Sarg-Magazin.

Särge in Holz und Metall, sowie in allen Dimensionen

stets immer vorräthig bei

S. Wildy, Schreiner,

1274] Ziegelrain Nr. 716 in Aarau.

Stets Vorrath in:

Garnirten **Kinderhüten** von 70 Cts. bis 3 Fr. —

Garnirten **Damenhüten** 1 Fr. 50 „ „ 6 „ —

Große Auswahl in ungarnirten

Kinder- & Damenhüten — 40 „ „ 2 „ 40

Seidenbänder per Meter — 25 „ „ 1 „ 20

1081] **Pariser Bazar**, vordere Vorstadt, Aarau.

Gesichtsausschläge, Magenkatarrh, Blutarmuth.

Ihre briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel haben sich bewährt und bin ich von **Magenkatarrh, Aufstoßen, Gesichtsausschlägen, Blutarmuth** ohne Berufsstörung gehe.lt worden. Joseph Williat, Cefay b. St. Brais. Broschüre gratis. 2500 amtl. begl. Heilungen. Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Ia. Harzer-Kupfervitriol

empfiehlt den Herren **Rebenbesitzern** billigst

1590] **E. Maurer zum „Kreuz" in Aarau.**

Schwarze Samos-Weinbeeren

zur **Weinbereitung** vorzüglich geeignet, empfiehlt zu billigsten Preisen

736] **Joh. Schmidt** zum „Eären", Zollrain, **Aarau.**

Tapeten-Lager

Th. Grüebler, Bahnhofstrasse 66, **Zürich.**

Grosses Lager in Tapeten und Dekorationen, vom einfachsten bis zum reichsten Bedarf.

Spezialität in hochfeinen Seiden- und Leder-Imitationen.

Velours, Repoussés, Orientalische Teppich-Muster.

Waschbare Tapeten für Wirthschaften, Treppenhäuser, Corridore und Badezimmer.

Fenster-Rouleaux

für Wohn- u. Wirthschaftsräume.

Musterkarten prompt zu Diensten.

Bad- und Wasch-Anstalt

hinterm „Storchen", Färbergäßli, Aarau.

Die Bäder sind täglich geöffnet. Auf Verlangen werden **Sool-, Meersalz-, Kräuter-, Karamellen-, Schwefel-, Türkische, Schweiß-** und **Dampfbäder** gegeben.

Gute Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

1662] ***G. Trefzger.***

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber den **Verputz** der **östlichen Mauer** am **Schulhause Wittwyl** und die Erstellung von **3 Fensterlichtern** in genannte Mauer, sowie auch über die Erstellung der **Fenster** wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Nähere Auskunft ertheilt Herr M. Dätwyler, Gemeindammann dahier.

Uebernahmsofferten sind bis 14. Juni nächsthin einzureichen.

Wittwyl, 2. Juni 1890.

1712] **Der Gemeinderath.**

Für Bäcker!



In einem Städtchen an der Nationalbahn ist an schöner, sonniger Lage ein großes, massives, 5 Wohnungen und Laden enthaltendes **Haus** um **Fr. 6000.** — zu verkaufen. Jährlicher Zinsertrag **Fr. 500.** — Anzahlung gering. Für **Bäcker** die schönste und lohnendste Gelegenheit, eine Bäckerei einzurichten.

Auskunft ertheilt **Gredinger**, Notar in **Baden**. (M7862Z)

Für die Sommer-Saison

erlaube mir allseitig mein best reassortirtes

Lager in

Herren- & Knaben-Confection

auf's Angelegentlichste zu empfehlen.

Herren-Anzüge von Fr. 30. an.

G. Gerber, March.-Tailleur

Nr. 670 vordere Vorstadt, Aarau.

1488]

Kleidungen nach Maaß solid & billig. — Hosenträger und Cravatten.

Für Gypser!

An der **Kirche** zu **Sarmenstorf** sind größere **Gypser-Arbeiten** in Akkord zu geben.

Bewerber hiefür wollen sich innert 10 Tagen bei Herrn Ammann Strebel in Sarmenstorf anmelden.

Sarmenstorf, den 2. Juni 1890.

1716] **Keller**, Gemeindeschreiber.

Pensionat!

In einer ehrbaren Familie des Kts. Waadt würde man einige junge **Töchter** in **Pension** nehmen.

Unterricht hauptsächlich in der französischen Sprache und Litteratur durch eine diplomirte Lehrerin. — Prospektus und Referenzen zur Verfügung.

Man wende sich an Herrn **Gutknecht**, Notar in **Payerne** (Waadt). (H6596L)

Gesucht:

Bei **Joh. Märki**, Küfer in **Suren**, findet ein **junger Bursche**, der gewandt ist auf Holzarbeit, dauernde Arbeit.

Daselbst könnte auch ein kräftiger **Knabe** in die **Lehre** treten. [1710

Anzeige.

Unterzeichneter verkauft **Aargauer Weine** à 70 und 80 **Cts.** und **1 Fr.** per 2 Liter, bei Abnahme von 50 Litern billiger; **feinstes 1885r Kirschwasser** à **3 Fr.** per Liter. Es empfiehlt sich bestens

1608] **Syger**, Wirth in **Buchs**.

Prämirt: Wien 1873, München 1879, Nürnberg 1882, Zürich 1883.

Unentbehrliches Hausmittel.



Bernhardiner

Alpenkräuter-Magenbitter

Wallrad Ottmar Bernhard.

Empfohlen von den ersten ärztlichen Autoritäten.

Ganz besondere Wirkung bei Magenbeschwerden aller Art, stärkt die Verdauung, macht Appetit, regelmäßigen Stuhlgang und erhält gesund bis in's höchste Alter.

Preis per ganze Flasche Fr. 3. 50., per halbe Flasche Fr. 2.

Depôts bei **F. Gloor-Siebenmann** in Aarau; **A. Fritz-Müller** in **Schönenwerd**; in den **Apotheken** in **Lenzburg**; **A. Becker**, Apotheker in **Schöftland**; **A. Dubler** in **Wohlen**; **Suter-Bolliger** in **Kölliken**.

Man verlange ausdrücklich Bernhardiner-Bitter.

Hôtel & Pension Tödi

bei **Linthal**, 1¼ Stunde von der Bahnstation, an guter Fahrstraße, in einer der herrlichsten Gebirgsgegenden der Schweiz gelegen. — Ruhiger Landaufenthalt in vor rauhen Winden ganz geschützten Lage. — Billige Preise, gute Bedienung. — Für Touristen nächst gelegener Ausgangspunkt in die ganze Todigruppe.

Ergebenst empfiehlt sich

(H24G]) **P. Zweifel**, Eigenthümer.

Holzwolle,

bestes und billigstes Packmaterial,

eignet sich euch vorzüglich zu **Polsterungen**, zum **Füllen** der **Strohsäcke** für **Betten** und als **Streue** für **Pferde** und **Rindvieh**.

Zu beziehen in Ballen von 50—60 Kgr. Gewicht zum Preise von Fr. 3. 50 bis Fr. 10. — per 50 Kgr., in der

1425] **Holzwollfabrik Schöftland.**

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt dem Tit. Publikum von **Kölliken** und Umgebung seine neu eröffnete

Schuh-Handlung.

Offerire **Herrenschuhe**, **Herrenbottinen**, **Frauenbottinen**, **Knaben- und Kinderschuhe**, **Stramin-pantoffeln**, **Lastingbottinen**, **Arbeiterschuhe** und **Stiefel** zu sehr mäßigen Preisen.

Reparaturen von meiner Waare werden auf's prompteste besorgt.

Indem es mein Bestreben sein wird, meine werthen Freunde und Gönner auf's Beste zu bedienen, zeichnet achtungsvollst ergebenst

Kölliken, im Mai 1890.

Emil Hürzeler-Wiss

1427] beim **Bahnhof**.

Zu verkaufen:

Das Heu- und Emdgras

ab circa 40 Jucharten Matten.

Anmeldungen bei der **Weberei Buchs**. [1721

Milchbrennten (Emmenthaler Façon)

hält stets vorräthig in 8 verschiedenen Größen, 20—70 Lit. haltend,

1356] **Ph. Kull**, Spengler in **Aarau**.

Maschinen-Schmieröl,

bestes russisches, für Maschinen, Trieswerke, Webstühle ꝛc. empfiehlt in jedem Quantum, äußerst billig.

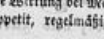
1332] **C. Richner**, Seiler, **Aarau**.

Wein-Transport-Fässer

in allen Größen sind zu verkaufen bei **Hermann Hacusser**, Nr. 10 „Leonhardsgraben" in **Basel**.

(H1808Q)

Jedes Hühneraug, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch dieses Ueberpinsels mit dem rühmlich bekannten, allein echten Apotheker Radlauer'schen Hühneraugenmittel (d. i. Salicylcollodium) sicher und schmerzlos beseitigt. Carton mit Flasche und Pinsel 1 Franc.



Depôt in Aarau in allen Apotheken. (M3396)

General-Dépôt für die Schweiz: **Paul Hartmann**, Apotheker in **Steckborn**.

Brämen-Oel

in Flaschen à 25 Cts. und 40 Cts. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Fülly** in **Schöftland**.

Zugelaufen:



Ein **weißer Pudel**, geschoren bis an Schwanz und Kopf. Abzuholen gegen Insertionskosten und Futtergeld bei **J. Henri** auf der „Egg" zu **Oberentfelden**.

1729]

Verloren:

Den 28. Mai Abends von Aarau bis Kulm ein **Päcklein Nastücher** (ein Dutzend). Abzugeben bei Zahnarzt **Berner** in **Aarau**, oder bei **Hegner**, Großuhrenmacher in **Kulm**. [1714

Zugelaufen:



Ein **Hund** männlichen Geschlechts, ohne Halsband, von Farbe rothbraun, Hals, Schwanzspitze und Füße weiß.

Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erlag der Insertionskosten und des Futterlohnes innert 10 Tagen, vom Datum dieses Blattes an gerechnet, abholen bei

1707] **Gebr. Gruber** in **Staffelbach**.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Dieses es Jeder, der an den **Folgen** solcher Laster leidet. **Tausende verdankten demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, **Lommatzsch Nr. 24** sowie durch jede Buchhandlung (M3736G)

In der Schweiz vorräthig in **Niederhäuser's Buchhandlung in Erlenbach.**

Wochenmarkt in Langenthal

Dienstag, 3. Juni 1890.

Eidgenossen per 100 Kilogr. Fr. 5. 50 bis 6. 00, **Kleepet** per 20 Liter Fr. 0. 00 — 0. 00, **Bienen** Fr. 0. 00 — 0. 00, **Kabis und Kopfi** per Kopf 00 — 00 Rp. **Bauernanke** in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 70 bis 2. 80, **Landbutter** per Fr. 2. 50 — 2. 60, **Eier** per Stück 5 — 5½ Ct. **Gangfische** per Kilo Fr. 1? — 25. —, **fette Kälber** per Kilogr. Fr. 0. 86 — 0. 98, **fette Schweine** Fr. 1. 00 bis 1. 10 — **Faselschweine** Fr. 50. 00 — 60 bis **Geißen** **Schafe** per Kilo 70—80 Ct., **Rindfleisch** Fr. 1. 40 bis 1. 50, **Kalbfleisch** Fr. 1. 60. — 1. 80 **Schweinefleisch** Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00, **Schaffleisch** Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 60. **Speck** Fr. 1. 80 bis 2. 00. **Brodmehl** 30 — 36. **Semmelmehl** 42 — 44 Ct. per Kilogr. **Kernen** per 100 Kilogr. Fr. 14. 00 bis 16. — **Mischlig** Fr. 20. — bis 23. —, **Roggen** Fr. 14. — 16. **Haber** Fr. 17. — bis 20. — **Maiskorn** Fr. 17. 00 bis 19. 00, **Mischkorn** Fr. 18. 00 bis 20. 00, **Kartoffeln** per 100 Kilogr. Fr. 11. 00 bis 12. 00, **Futterwerk** Fr. 17 00 — bis 21. 60.

Wir gewähren allen unsern werthen Gönnern,

welche vom 1. bis 8. Juni ihren Bedarf in **Töpferwaaren, Glaswaaren, Korbwaaren, Bürstenwaaren, Messer, Gabeln u. Löffel** wenigstens für **Fr. 5.** bei uns **einkaufen**, eine **Gratis-Beilage** von **15 % Rabatt.**

1669] Geschwister **Guldimann & Lauber** in **Kölliken**.

Die Weinhandlung

von

José Vidiella in Aarau

empfiehlt einem geehrten Publikum außer ihren

spanischen Weinen

auch

Waadtländer, wie: Lavaux & La Côte; Walliser,

sowie

weiße und rothe Landweine,

letztere à Fr. 45. per Hektoliter.



Kegelschieben

im Betrage von Fr. 80. — Sonntag 8. Juni 1890 in der Speisewirthschaft Walti in Staffelbach.

Unter den Gaben figuriren zwei Schafe ꝛc. ꝛc.

Es ladet hiezu freundlichst ein

1728] Der Satzgeber: **Walti**, Wirth.

Strohhüte!

Für **Knaben**	von 60 Cts.	bis	2 Fr.	—
„ **Männer**	„ 70 „	„	2 „	50
Feinere **Mannshüte**	„ 2 Fr.	„	4 „	—
Binsenhüte	„ 40 Cts.			

1082] **Pariser Bazar, vordere Vorstadt, Aarau.**

Die Schuhhandlung

von

J. P. Jörg, Schuhmachermeister in Aarau,

Kaufstraße Nr. 820, vis-à-vis den „Wildenmann",

empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens

sämmtliche Sommer-Artikel, als:

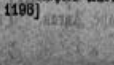
Kinderschuhe, Knaben- und Töchterschuhe, Herren- und Frauenbottinen, Halbschuhe, Stramin-, Lasting- und Lederpantoffeln, starke Arbeiterschuhe und Stiefel.

Alles in solider Waare und reichhaltigster Auswahl.

Maassarbeiten und Reparaturen prompt.

Billigste Preise. [1628

Zu verkaufen oder zu verpachten:



Ein

Heimwesen,

bestehend in **Wohnhaus** und **Scheune** und circa **7 Jucharten Pflanz-, Matt- und Holzland** auf **„Buch"**, ½ Stunde von Aarau entfernt. Preis billig. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer

1198] **J. Bircher-Wehrli** auf **„Buch"** bei **Aarau**.

Theater in Schöftland
Brauerei Maurer
Sonntag den 8. Juni, Abends 8 Uhr
mit glänzender Ausstattung;
„Preciosa"
oder
Die Zigeuner in Spanien.
Schauspiel mit Gesang in 5 Akten.
I. Platz 1 Fr. II. Platz 60 Cts.

Billig zu verkaufen: Ein
B-Bariton.
Auskunft bei der Expedition d. Bl. [1695

Ueber die Gasse:
Schaffhauser-Weine,
rothen à 60, 80 u. 100 Cts.
weißen à 45 u. 60 Cts. } per Liter.
Auch liefern direkt ab Schaffhausen in beliebigen Gebinden zu reduzirten Preisen.
Muster zu Diensten.
Töchtern **J. & M. Baumann**, Schriftf. an der Kölliker-Straße u. Tanngasse
1533] in **Obereulfelden.**

Frisch erhalten:
Guten Schabzieger.
Höflichste Empfehlung!
Geschwister Guldimann & Lauber
1709] in Kölliken.

Gute Qualität
Sensen,
fertig angestellt,
sind fortwährend zu verkaufen, bei
R. Rohr, Schmied auf d. m Rain
1529] in Aarau.

Kinderwagen
in schönster Auswahl empfiehlt zu bekannt billigen Preisen
Ed. Lüthy, Sattler
1609] Kirchgasse Nr. 15 in **Aarau.**

Anzeige & Empfehlung.
Meiner geehrten hiesigen und auswärtigen Kundsame mache die ergebene Anzeige, daß von nun an meine
Schlosserwerkstätte
in meinem **neuerbauten Hause** im **„Dreistein"** dahier sich befindet. Vortheilhafte Einrichtung und tüchtige Arbeitskräfte werden mich nächstens in die Lage bringen, allen gerechten Anforderungen meiner werthen Auftraggeber entsprechen zu können und halte ich mich daher, unter Zusicherung solider Arbeit und mäßiger Preise bestens empfohlen.
Schöftland, im Juni 1890. Achtungsvollst
1722] **Sl. Wälty, Schlosser.**

Nizza 1890 - GOLDENE MEDAILLE - Nizza 1890
Kraft-Essenz
von **G. Winkler & Cie., Russikon** (Kanton Zürich.)
ist zu jeder Jahreszeit ein bewährtes und beliebtes Mittel, gegen **Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen Husten** ꝛc., für Frauen und Töchter ein vorzügliches **Blutreinigungsmittel;** sehr kräftigend für Säuglinge und Kinder, (tropfenweise in Thee angewendet), stillt **Erbrechen.** In warmem Wasser mit Zucker sehr angenehm zu trinken, ist erwärmend und schützt vor schädlichen Einflüssen von Witterungs- und Klimawechsel. — Aecht zu beziehen in Flaschen à Fr. 1. 50 und Fr. 2. 50 mit Gebrauchsanweisung, in [337
Aarau: J. A. Bell, Commissionshandl. | Kölliken: Paul Fueter.
Gränichen: R. Widmer, Negotiant. | Hunzenschwyl: G. Geissberger.
Lupfig: G. Weber, Sohn. | Thalheim: Sam. Dietiker, Handlung.
Schöftland: Frau Haller-Wildi. | Olten: Georg Altermatt.
Obererlinsbach: A. Von Velten, Handl. | Niedererlinsbach: J. Probst, Lehrer.

Ludwig Heindel, Uhrenmacher,
Vordere Vorstadt Nr. 938 in Aarau,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
Herren- und Damenuhren und aller Arten Wanduhren.
Reparaturen von **Uhren** und **Spieldosen** unter **Garantie** und **billigster Berechnung.**

Eiserne Brabant-Selbsthalter-Pflüge
empfiehlt zu **bedeutend reduzirten Preisen**
1697] **Friedr. Antenheimer in Stilli.**

Alte Toskaner-Weine,
rothe und **weiße,** von 2 Liter an, empfiehlt zu billigen Preisen
1687] **Frau Zimmermann-Stauffer** in **Brugg.**

Frisch erhalten eine hübsche Auswahl
Todten-Bouquets,
Kränze und Palmen
zu ausnahmsweise billigen Preisen.
1672] **Marie Fäs,** Modes, Pelzgasse, Aarau.

Zu verkaufen:
Ein **Zweiräder-Karren** mit G. stell und eiserner Achse, bei
1727] **Jb. Haberstich,** Schuster u. Barbier in **Obereulfelden.**

Korbwaaren,
als:
Arbeits- & Papierkörbe,
Koffer- & Marktkörbe,
Brod- & Servierkörbe,
Strick- & Blumenkörbchen,
Schultaschen etc. etc.
empfiehlt **M. Theodor - Hagnauer,**
1090] hint. Vorstadt, Aarau.

Man verlange überall:
Wyß' Malzkaffee.
Vorzüglichstes Kaffee-Ersatzmittel.
Preis im Laden: 65 Cts.
per ½ Kilo. (S165Y)

Preisgekrönt Paris 1889 gold. Staats-Medaille u. Genf 1890 silb. Staats-Medaille.
500 Francs in Gold,
wenn Crème Grolich nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Rothe, Runzeln ꝛc. beseitigt u. den Teint bis ins Alter blendend weiß u. jugendl. frisch erhält. Keine Schminke! Preis Fr. 1.50. Hof.-Dep. A. Büttner, Apoth., Basel.

Mais.
In Folge günstigen Einkaufes verkaufe sehr gutes **Futtermais** à 9 Cts. per ½ Kilo. **Kochmais** à 12 Cts. Sackweise billiger.
1564] **Frey-Lüscher,** Müller, **Schöftland.**

Gesucht:
Ein junger **Knecht** von
1660] **Gottfried Schmied** in **Suhr.**

Kinder-Capots,
in frischer Sendung, zu sehr billigen Preisen empfiehlt
M. Theodor-Hagnauer,
1085] hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau.

Gesucht:
Ein junges **Mädchen** für eine kleine Haushaltung.
Am gleichen Ort kann unter günstigen Bedingungen ein **Mädchen** die **Damenschneiderei** gründlich erlernen.
Auskunft bei der Expedition. [1649

Man sucht
einen **Konditor-Lehrling,** welcher Gelegenheit findet, die französische Sprache zu erlernen.
Eefl. Anmeldungen zu richten an
Bosshardt, patissier, rue du Pre 16,
1696] **Lausanne.**

Lehrlings-Gesuch.
Bei **J. Fischer,** Goldschmied in **Aarau** könnte ein intelligenter Knabe die **Goldschmiedekunst** erlernen. [1637

Gesucht:
Ein älterer Knecht.
Jak. Lüthy, Gemeindeammann
1720] in **Holziken.**

Lehrlings-Gesuch.
Ein intelligenter, starker **Knabe** könnte sofort in die **Lehre** treten bei
1706] **J. Peter,** Schmied in **Kölliken.**

Gesucht.
Ein arbeitsamer **Jüngling** als
Kegelsteller.
Sich zu melden in der
1722] **Brauerei Holzach** in Aarau.

Gesucht:
Ein junger, solider **Knecht,** bei
1701] **Glor,** Fuhrhalter in **Schöftland.**

Ein Rechenmacher & Kübler
sucht einen Platz. Auskunft beim Verleger dieses Blattes. [1723

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen**:
à 3½ % verzinslich auf **2** Jahre fest;
„ 3¾ % „ **5** „ „
und nachher gegenseitig auf **6** Monate kündbar.

Aarau, im November 1889.

2806] **Die Direktion.**

Unterzeichnete empfiehlt zu billigsten Preisen ihre

Bett- & Möbelwaaren.

Große Auswahl in Flaum, Federn, Haaren, Wolle & Tüchern.

Bettladen	à	Fr. 23. —	bis Fr. 27. —
Kästen, zweithürige	„	„ 48. —	
Chiffonièren	von	„ 30. —	an.
Kommoden	„	„ 30. —	
Sekretäre	„	„ 80. —	bis Fr. 140. —
Nachttischchen	à	„ 9. —	
Tische	„	„ 6. —	„ „ 10. —
Brettlisessel	„	„ 3. 80	
Rohrsessel	„	„ 6. —	

Canapée, Möbel in **Hartholz** zu verschiedenen Preisen.

L. Hering-Leuenberg, Bettgeschäft,
Zollhaus — Aarau.

1489]

Günstige Zahlungsbedingungen!

Unterzeichneter bringt seine große und schöne Auswahl in

Nähmaschinen

in gefällige Erinnerung, als:
Hand- und **Trettmaschinen** (Ringschiff), sowie ganz besonders die **Singer-Helvetia-Maschinen,** beste **Maschinen** für **Schneider, Schuhmacher** und **Sattler.**
Mehrjährige schriftliche Garantie. — Preiscourant gratis.
Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich bestens

A. Walter-Schmziger, Nähmaschinenhandlung, **Aarau.**

NB. Eigene Reparatur-Werkstatt. [1182]

Bei Barzahlung Rabatt!

Gicht und Rheumatismus sind geheilt mit sicherem Erfolg durch den **Engl. Special-Liqueur.** Neueste Methode des berühmten Spezialarztes Dr. Daniel in London. — General-Depôt: **J. S. Anneler** in **Bern** (Schweiz). — Prospekte gratis. — [978

Herren- & Knaben-Kleidungen,

meistens neue, in Frühlings-Ueberziehern, ganzen Anzügen, zu den billigsten Preisen in schönster, großer, frischer Auswahl, desgleichen aller Arten

einzelne Paletots, Hosen, Gilets.

Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in mittleren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,
nord. Vorstadt, Aarau,
Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

885]

Gegen baar und auf

ABZAHLUNG
KINDERWAGEN

Regulateurs;
Taschenuhren;
Spiegel;
Bilder;
Wolldecken

zu billigsten Preisen.
Illustrirte Preislisten gratis u. franko.
W. Krüger-Römer, Zürich.

P. S. Solide Reisende und Agenten gesucht; ohne Angabe guter Referenzen ist es unnütz, sich zu melden. (H1180Z)

Vereinsfahnen,

wofür reichhaltige Muster-Albums zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst

J. Werffeli, Maler, Turbenthal
(Kts. Zürich)

131]

Cognac fine champagne direkter Bezug.

Bei Fieber u. Schwächezustd. den zu verwenden, wo die HH. Aerzte solche verordnen. Höfl. empfiehlt zur gefl. Abnahme

Aug. Brunnhofer-Meder,
Zollrain, **Aarau.**

1681]

Weinhandlung

von

G. Matter, Müller in Safenwyl.

Offerire dem Tit Publikum **vorzügliche** und **billige Naturweine** und garantire für deren Reinheit.

	per Liter	per 10 Liter
Alten feinen **Tyroler Tafelwein,** für Kranke sehr zu empfehlen	70 Cts.	65 Cts.
Siebenbürger, Waadtländer fein	70, 65 „	65, 60 „
Schaffhauser, Sexd. Hügelwein roth fein	60, 55 „	55, 50 „
Drei Sorten **Ungar** weiß, vorzügliche Weine,	55, 50, 45 „	50, 45, 40 „
Ungar, garantirt Naturwein, sehr zu empfehlen als Heuerwein, sehr gut zum trinken, bei Abnahme von 50 — 100 Liter	28 „	27 „

Ferner offerire sehr schöne **Backmehle** zum alten Preise: per 50 Pfund und Zentner à 14, 15 und 16 Fr. per Zentner.
Und bei Abnahme von 10 — 15 **Broden** per 4 Pfund:
Schönes **Weißbrod** à 52 Cts.
„ **Halbweißbrod** „ 47

Große Quantums Wein und Mehl werden zu erstaunlich billigen Preisen verkauft.
Es empfiehlt sich bestens

G. Matter.

Am gleichen Orte kann ein ordentlicher **Knabe** als **Bäcker-Lehrling** sofort eintreten. [1708

Stoffe für Anzüge.

Peruvien und Docking für den hohen **Clerus,** vorschriftsmässige Stoffe für k. und k. **Beamten-Uniformen,** auch für **Veteranen, Feuerwehr, Turner, Livré,** Tuche für **Billard** und **Spieltische, Loden,** auch wasserdicht für **Jagdröcke, Waschstoffe. Reise-Plaids** von fl. 4—12 etc.

Alles dies billiger als überall und nur von **bester haltbarer Qualität.**

Joh. Stikarofsky in Brünn.

Grösstes **Tuch-Lager** Oesterreich-Ungarn. **Muster** franko. Für die Herren Schneidermeister reichhaltigste aller schönsten **Musterbücher.** Nachnahmesendungen über fl. 10 franko und zollfrei. Bei meinem konstanten Lager von fl. 200,000 und bei meinem Weltgeschäfte ist es selbstverständlich, dass viele **Reste** übrig bleiben und da unmöglich ist hievon Muster zu senden, so nehme ich derart bestellte **Reste retour,** tausche dieselben um oder sende das Geld zurück. Die Farbe, Länge, Preis ist nöthig bei der Bestellung der Reste anzugeben.

Korrespondenz in deutscher, ungarischer, böhmischer, polnischer, italienischer und französischer Sprache. [457

Corinthen & Weinbeeren

empfiehlt billigst [1473]

Jb. Rohr in Aarau.

Nro. 47. 1890.

Aarau, Mittwoch, 11. Juni.

Aarganischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“

Dreiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Schweiz.

Verhandlungen des Nationalrates. (Korresp.) Freitag, 6. Juni. In die Kommission für den Ankauf der Jurabahn-Aktien wird als Präsident gewählt Hr. Oberst Künzli.

Bei der Durchberatung des Geschäftsberichtes ist hervorzuheben: 1. Beim Post- und Eisenbahn-Departement. Die Kommission empfiehlt dem h. Bundesrate die Prüfung von Verbesserungen im Personenverkehr in Bezug auf die Tarife und Fahrtaxen. Die Nachbarstaaten gewähren verschiedene Vergünstigungen, sowohl was die Länge der zu durchfahrenden Linien, als die Häufigkeit der Fahrten (Kilometer und Abonnemente) anbetrifft. Die Schweiz sollte in dieser Beziehung nicht zurückbleiben und der Handelswelt mehr entgegenkommen. In weiterem drückt die Kommission den Wunsch aus, es möchte eine Lokalbrieftaxe von 5 Rp. für Briefe bis auf 250 Gramm, wie bis anhin nur bis auf 15 Gramm, eingeführt werden, was später zur Einführung einer Einheitsbrieftaxe von 5 Rp. für die ganze Schweiz führen würde. Bundesrat Welti stellt für diese zwei Punkte eine baldige Vorlage in Aussicht.

2. Beim Militär-Departement tadelt die Kommission das Verfahren bei den Rekrutenprüfungen, beklagt die Saumseligkeit einer großen Anzahl von Gemeinden bei Einführung des Turnunterrichtes, hebt die große Zahl der Fußkranken hervor, was auf die neue Beschuhung zurückzuführen sei und regt schließlich eine Neuorganisation des Landsturmes an.

3. Das Finanz- und Zoll-Departement gibt zu wenigen Bemerkungen Veranlassung.

Samstag, 7. Juni. Die Petition Hafter wegen Beibehaltung des alten Schweizerkreuzes, mit 35,000 Unterschriften versehen, wird an die frühere Wappen-Kommission gewiesen. Hierauf folgt Fortsetzung der Diskussion über den Geschäftsbericht.

1) Bei der Zollverwaltung wünscht Stockmar die Schaffung eines eigenen Zolltarifs für den Berner-Jura. Curti verlangt in Rücksicht auf die bevorstehende Zolltarifrevision Herausgabe statistischer Erhebungen: a. Sämtlicher Zolltarife seit 1848 bis heute; b. der Zollansätze; c. die Angabe der Einnahmen auf den wichtigsten Artikeln.

2) Der Bericht über das Justiz- und Polizei-Departement wird ohne weitere Diskussion genehmigt, ebenso der Bericht über das Bundesgericht.

3) Bei dem Departement des Auswärtigen erhebt sich eine längere Diskussion über die Erleichterung der Einbürgerung von Fremden. Brosi, Speiser und Favon befürworten eine Erleichterung, damit die große Zahl der Fremden verringert werde. Bundesrat Droz verspricht in dieser Sache etwas zu tun. Zum Schlusse der Sitzung bemerkt das Präsidium, daß in der Kommission für das Schweizerkreuz Münch durch Baldinger ersetzt worden sei.

Montag, 9. Juni. Nachträglich ist noch zu erwähnen, daß letzten Freitag Abend die radikale Gruppe in Betreff der Nationalratswahl-Kreis-Einteilung die Zustimmung zum bundesrätlichen Vorschlag beschlossen hat. — Namens der Kommission über das Landesmuseum referirt in einlässlicher Weise Landammann Ruiker. Es handelt sich heute nur darum, ob ein Landesmuseum errichtet werden solle oder nicht; welche Stadt dann dasselbe erhält, wird später auf Bericht und Antrag des Bundesrates von der Bundesversammlung bestimmt. Die Kommission empfiehlt einstimmig die Errichtung eines Landesmuseums. Bis jetzt besitzt die Eidgenossenschaft schon 10,000 Stück Altertümer. Es sei somit ein schon ganz erheblicher Grundstock für ein Museum vorhanden. In finanzieller Beziehung erwachse dem Bunde höchstens eine jährliche Ausgabe von 8000—10,000 Fr., indem ja jetzt schon die Städte Basel, Bern, Zürich und Luzern geeignete Gebäulichkeiten gratis zur Verfügung gestellt haben. Es sei gewiß geboten, die sehr verdankenswerte Opferwilligkeit anzunehmen und das projektirte Museum zu beschließen. Nach gewalteter Diskussion wird dann auch der Antrag der Kommission: „Errichtung eines Landesmuseums“ mit 77 gegen 26 Stimmen angenommen.

- **Bundesstadt.** Gegenwärtig weilt hier im Auftrage der norwegischen Regierung Herr Baetzmann, norwegischer Staatsbeamter, um Studien über unser Alkoholmonopol zu machen. Norwegen beabsichtigt nämlich, an Stelle seiner Alkoholsteuer das Monopol zu setzen und will sich dabei das schweizerische zum Vorbild nehmen. Herr Baetzmann ist ein geschätzter Schriftsteller auf dem Gebiet der Alkoholfrage.

— **Militärisches.** Ein Einsender der „Nat. Ztg.“ schlägt vor, die Kantinen mit ihrem gegenwärtigen Betriebe ganz aufzuheben. „Was in erster Linie das Offiziersessen anbelangt, so könnte in den Kasernenküchen (vielleicht wäre da oder dort eine etwas bessere Einrichtung vonnöten) durch Zivilköche zu einem viel billigeren Preise und vielleicht ein besseres Essen zubereitet werden, als in der Kantine. Wie oft beneiden die Offiziere die Mannschaft um ihre gute Mittags- oder Abendsuppe! Auch die Getränke könnten in besserer Qualität und zu einem bedeutend billigeren Preise beschafft werden. Mit welch geringen Kosten wird in stehenden Heeren das Offiziersessen zubereitet und wie billig und gut kochen z. B. auch die allgemeinen Speiseanstalten! Eine solche Verpflegungsart würde überdies für die Offiziere, von denen sich wenigstens einer abwechslungsweise um die Menage bekümmern müßte, eine gute Vorbereitung für das Feld sein, wo den Truppen auch keine Kantinen und Kantinenfeen nachfahren werden, sondern wo die Offiziere, etwa noch mit Hülfe von Soldaten, selbst für ihre Verpflegung sorgen müssen.

Aber auch die Mannschaft würde bei dem Regiebetrieb der Kantinen nicht noch einen besonderen Tribut dem Staate und dem Kantinier leisten müssen, sondern würden die Getränke im Allgemeinen wohl besser und zu fast so niedrigen Preisen erhalten können, als sie vom Produzenten verkauft werden.

Die Kantone würden allerdings den Mietzins für die Kantinen verlieren; es könnte aber vielleicht dieser Ausfall durch den Bund mit einer etwas höheren Kasernenentschädigung kompensirt werden. Es ist dies für den Geldsack und die Gesundheit der Truppen eine so wichtige Frage, daß die geringe Einbuße des Staates, ob sie nun der Bund oder die Kantone erleidet, nicht in Betracht fallen sollte, wenn es sich um eine gründliche Aenderung handelt.“

— **Gegen die militärische Zierafferei** hat das Kommando der Artillerie-Brigade 1V einen scharfen Befehl erlassen mit der Aussicht auf strenge Bestrafung aller Verstöße gegen denselben.

Den berittenen Offizieren ohne Ausnahme wird das Tragen von Tuchhosen (Gebhosen), sowie von Reithosen mit Reitstiefeln in und außer Dienst bei strenger Strafe untersagt und haben dieselben stets mit ordonnanzmäßigen Lederhosen zu erscheinen. Eben solche Vorschriften werden gegen die Ziereien mit glänzenden Sporren, an den Faschinenmessern und Halsbinden erlassen.

Auch die Offiziere erhalten den Befehl, sich in der Ausrüstung an die Ordonnanz zu halten. Besonders verpönt werden die „ebenso geschmacklosen als häßlichen überhohen Mützen“, sowie alle möglichen Phantasie-, Säbel-, Kuppel- und Schlagbänder.

— **Eisenbahnwesen.** (Korresp.) Wie die Zeitungen berichteten, hat die altbewährte „Schweizerische Zentralbahn“ in selber Sitzung, wo ihren meist ausserschweizerischen Aktionären die fette letztjährige Dividende mit 6,6 % bestimmt worden ist, den „herrlichen“ Beschluß gefaßt, keine weitern Verkehrserleichterungen eintreten zu lassen!

Damit diese hochherzige Beschlußfassung einigermaßen volkstümlich erscheine, wurden laut „Berner Tagblatt“ (das Patrizierblatt muß es ja sicher wissen, indem an der Spitze dieser Bahngesellschaft Berner Patrizier dominiren) dieselbe dahin motivirt, daß man die Angestellten nicht durch Mehrarbeiten belasten wolle, was eben eintreten müsse, wenn fernere Verkehrserleichterungen geschaffen würden.

Ei, ei! wie groß und fein gedacht und — eigennützig gehandelt. Das Publikum verlangt nun allerdings nicht totale Abnutzung der dienstbaren Arbeitskräfte, allein auf allzeit billige Rücksicht nehmende Erleichterungen darf es Anspruch machen. Nimmt der Verkehr eben dadurch zu und so wäre doch selbstverständlich, daß das Personal vermehrt würde, somit müßte weder dieses, noch Ersteres „bluten“ wohl aber die Dividenden!!

Der obige „wohlweise“ Beschluß nimmt sich wie Hohn aus zu der Geschäftsberichterstattung unseres Schweiz. Eisenbahndepartements, in der wiederholt betont war, daß die oberste Aufsichtsbehörde über die schweizerischen Eisenbahnen stetsfort darauf trachten werde, Verkehrserleichterungen zu erlangen, sowie sie einer von Oesterreich-Ungarn ausgegangenen einheitlichen Personentarifreform, im Sinne reduzirter Taxen lebhaftes Interesse entgegen bringe.

Dieser Bericht berührte dann aber auch wunde Stellen des jetzigen Privatbetriebes, denn der Vorsteher, Herr Welti, erklärte mündlich, daß bei vielen opferwilligen Gesellschaften die mangelnden pekuniären Mittel den „guten Willen“ verhindern, einem tit. Publikum zugute kommenden Einrichtungen einzuführen, was die Idee der Verstaatlichung unserer Bahnen einmal unsern Landesvätern illustriren sollte.

— **Landwirtschaftliches.** Die landwirtschaftlichen Blätter rühmen einen neuen Heurechen mit viel Begeisterung. Mit demselben wird, wie mit dem Pferderechen, nur in einer Richtung gearbeitet, indem man den Rechen von Zeit zu Zeit entleert, nicht wie beim gewöhnlichen Handrechen Zug für Zug hin und her. Der Rechen wiegt nur 12,5 Pfund, und da sein Gewicht nur selten dem Arm des Arbeiters zur Last fällt, nur für kurze Momente, beim jeweiligen Entleeren, so kann jeder Arbeiter, selbst ein Mädchen von 12—14 Jahren, das Gerät mit Leichtigkeit führen. Auch wird das Aufräumungsverfahren unserer Futterflächen ganz erheblich vereinfacht, indem man alles Heu, Emd oder Gras abführen kann, ohne einen Streich zu rechen. Erst wenn die Hauptsache weg ist, geht man davon und es kann eine Person in einer halben Stunde ein eine Juchart großes Grundstück mit Leichtigkeit auf kleine Walmen ziehen, die in kürzester Zeit geladen oder geschöchelt werden können. Dies hat besonders hohen Wert, wenn ein Gewitter im Anzug ist.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rates vom 6. Juni. Es ist eine Gemeinde beim Regierungsrat mit dem Gesuche eingekommen, sie möchte für dieses Jahr von der obligatorischen Rebenbespritzung dispensirt werden, da ein inzwischen eingetretenes Hagelwetter die Hoffnung auf einen Ertrag aus den dortigen Rebgeländen zum größten Teil bereits zerstört habe. Der Regierungsrat erteilt eine ablehnende Antwort, nicht nur wegen der Konsequenzen für andere Gemeinden, namentlich die Nachbargemeinden, sondern speziell auch aus folgender Betrachtung: Gerade weil die in diesem Jahr besonders günstig stehenden Weinreben der betreffenden Gegend durch Hagelschlag beschädigt worden sind, so wird voraussichtlich der falsche Mehltau um so üppiger auftreten und es ist daher um so gebotener, die erprobten Mittel gegen den Schädling zur Anwendung zu bringen damit die geschädigten Reben für das nächste Jahr wieder kräftig werden.

Eine jüngst erschienene Zeitungsnachricht hat den Regierungsrat veranlaßt, sich zu erkundigen, wie es sich mit dem von der Gemeinde Mellingen beabsichtigten Verkauf von Glasgemälden aus der dortigen Pfarrkirche verhalte. Gestützt auf die stattgefundenen Erhebungen über den faktischen und rechtlichen Tatbestand werden die zuständigen Behörden von Mellingen — und zwar bei persönlicher Verantwortlichkeit — darauf aufmerksam gemacht, daß eine Veräußerung dieser Objekte nur stattfinden dürfe mit regierungsrätlicher Bewilligung.

— Es ist den Aufsichtsbehörden zur Kenntniß gekommen, daß jüngsthin in Boswyl bei der Beerdigung einer Selbstmörderin grobe Gesetzwidrigkeiten vorgekommen seien. Die Untersuchung war durch die Sanitätsdirektion beim Bezirksamt Muri bereits verlangt worden, bevor das eidg. Justiz- und Polizeidepartement der Angelegenheit nachfragte und um amtliches Einschreiten ersuchte. Das Bezirksamt beschränkte sich auf die Einholung des Amtsberichts Seitens des Gemeinderates Boswyl und unterließ es, trotz erhaltenem Auftrag, eine eigentliche Untersuchung durchzuführen. Aus den nun eingegangenen, allerdings noch unvollständigen Akten ergibt es sich in der Tat, daß sehr bedauernswerte Ungehörigkeiten stattgefunden haben. Deshalb wird beschlossen:

1. Es sei die Angelegenheit behufs strafrechtlicher Untersuchung und Verfolgung der Schuldigen der Staatsanwaltschaft zu überweisen.
2. Es sei der Bezirksamtmann von Muri wegen Unterlassung der in Auftrag gegebenen Untersuchung in eine Ordnungsbuße von Fr. 20 verfällt.

Nach den Vorschlägen der Direktion des Innern gelangen die pro 1890 budgetirten Staatsbeiträge an die im Kanton bestehenden 11 Bezirksarmenvereine (Fr. 17,000) und an die 102 Frauenvereine (Fr. 3500) zur Verteilung. Unter den Bezirksarmenvereinen figurirt zum ersten Mal derjenige des Bezirks Rheinfelden, der voriges Jahr durch die Initiative einiger gemeinnütziger Männer im dortigen Bezirk in's Leben gerufen wurde.

— **Statistik der Milchwirtschaft.** Nach den Erhebungen des kantonalen statistischen Büreaus bestanden im Jahr 1889 im Kanton 112 Käsereien, in welche 3,688 Lieferanten die Milch von 11,237 Kühen (beinahe ⅓ des Gesamtbestandes der Kühe) lieferten. Von Martini 1888 bis Martini 1889 wurden gemäß den Angaben der Käsereigesellschaften 205,668 Doppelzentner Milch geliefert, wovon 186,735 Doppelzentner verkäst und 18,932 Doppelzentner verkauft worden sind. Der Wert der in die Käsereien gelieferten Milch beziffert sich auf Fr. 2,241,783. Vom Milchverkauf der Käsereien resultirte ein Reingewinn von Fr. 87,087.

Es wurden an Käse hergestellt 15,030 Doppelzentner, davon 11,624 Doppelzentner fett, 3,604 Doppelzentner halbfett und 800 Doppelzentner mager. An Butter wurden hergestellt 2182 Doppelzentner. Der Gesamtwert der Käse- und Butterproduktion bezifferte sich auf Fr. 2,505,950.

Der durchschnittliche Bruttogewinn per Kilogramm verarbeiteter Milch stellt sich gleich wie im Vorjahre auf 13,8 Rp.

Für die letzten 3 Jahre zeigen sich in der Milchwirtschaft folgende Ziffern:

	In die Käsereien geliefertes Milchquantum.	Käseproduktion.	Butterproduktion.	Wert der Käse- und Butterproduktion.
	Doppelzentner.	Doppelzentner.	Doppelzentner.	Fr.
1887	211,091	17,555	2,138	2,806,998
1888	240,449	19,256	2,501	3,310,285
1889	205,668	15,030	2,182	2,505,951

Diese Zahlen zeigen deutlich den großen Umfang, welchen die Milchwirtschaft im Kanton Aargau angenommen hat. Der Rückgang steht in Zusammenhang mit dem geringen Futterertrag des Vorjahres und der daherigen Reduktion des Milchviehs, wie sie auch durch die letztjährige Viehzählung konstatirt wurde. Zugenommen hat der Verkauf von Milch durch die Käsereien. Die Bezirke Rheinfelden und Zofingen sowie das Freiamt liefern beträchtliche Quantitäten nach auswärts und zwar die beiden ersteren Bezirke nach Basel, das Freiamt nach Cham. Welche Bedeutung die Milchwirtschaft für einzelne Bezirke und Gemeinden hat, mag daraus hervorgehen, daß fast die Hälfte der Gesamtproduktion an Käse und Butter allein auf den Bezirk Muri mit seinen 31 Käsereien fällt und daß für eine einzige Gemeinde dieses Bezirks, Meienberg, für das Berichtsjahr nach den Auszügen der Milchsiederei Cham und der Käsereien der Milchertrag einen Wert von zirka Fr. 250,000 darstellt.

— **Aarau.** Die Elektricität marschirt. In zahlreich besuchter Gemeindeversammlung wurde am Montag auf Antrag der Rechnungskommission folgender Beschluß gefaßt:

1. Die Gemeinde beschließt grundsätzlich die Errichtung einer elektrischen Licht- und Kraftstation, sei es auf eigene Rechnung, oder, daß sie sich bei einer solchen Unternehmung mit einem Betrage bis auf Fr 300,000 beteiligt, insofern die noch zu erwartenden Vorlagen eine solche Beteiligung gerechtfertigt erscheinen lassen.
2. Der Gemeinderat wird beauftragt, unter Zuziehung weiterer geeigneter Persönlichkeiten mit Beförderung bezügliche Vorlagen zu machen.

3. Dabei soll besonders untersucht werden, ob der Ankauf des Gewerbe-Kanals zu empfehlen und die Gas-Anstalt in die Unternehmung einzubeziehen sei.

Zur Vornahme der bezüglichen Vorarbeiten wird dem Gemeinderat ein Credit von Fr. 2000 bewilligt. Es hat uns gefreut, zu bemerken, wie für das neue Unternehmen unter der Bevölkerung eine rege Sympathie herrscht, von der wir wünschen, daß sie nicht erkalten möge. Verschiedene Anzeichen sprechen dafür, daß der Wunsch der Mehrheit nach Uebernahme des Betriebs durch die Gemeinde und Selbstbetrieb geht. Ueber die Erwerbung der Gasanstalt scheinen die Meinungen geteilt zu sein. Einen Preis, wie der verlangte wird die Gemeinde nie und nimmer zahlen; wir sind mit noch gar Vielen der Ansicht, das elektrische Werk sei ohne Rücksicht auf die Gasanstalt zu erstellen, und könne auch ohne sie prosperiren.

— **Aarau.** „Wer weiß, wie nahe mir mein Ende?" Am letzten Montag Vormittag trat Herr E. Nüsperli, Fabrikinspektor, in der Gemeindeversammlung für Errichtung einer elektrischen Licht- und Kraftstation ein. Nachmittags 3 Uhr durchlief die Stadt die Trauerkunde: „Herr Fabrik-Inspektor Nüsperli ist gestorben!"

Ein Herzschlag hat seinem Leben, das er auf 52 Jahre gebracht, ein unerwartet rasches Ziel gesetzt.

Edmund Nüsperli entstammt der Familie jenes Pfarrers, der dem Patrioten Heinrich Zschokke innig befreundet war und ihm seine Tochter zur Frau gegeben. Nach wohl absolvirter Schulzeit widmete sich der junge Mann dem Mechanikerberufe und kam weit in der Welt herum, so u. A. auch in die Riesenstadt London, wo er die Bekanntschaft der bekannten Arbeiterführer Marx und Engels machte, mit denen er in der Folge im Vorstande der internationalen Arbeiterverbindung saß und deren Theorien und Ideen er großenteils in sich aufnahm. Als er Ende der 70er Jahre zum eidgen. Fabrikinspektor gewählt wurde, bot sich ihm ein reiches Feld zur Verwirklichung derselben. Die Arbeiter können von ihm mit Recht sagen, daß er ihr Freund und Beschützer gewesen sei. Nicht nur drang er auf strikte Innehaltung der Arbeitszeit, sondern er richtete sein Augenmerk auf geeignete, der Gesundheit zuträgliche Räumlichkeiten und Einrichtungen. Insonderheit sind es die von ihm erfundenen und durchgeführten Schutzvorrichtungen an Maschinen und in Maschinenräumen, welche manchen Arbeiter vor Verletzung und Verstümmelung schon behütet haben und noch behüten werden. Dieses Verdienst wird sein dauerndes Andenken in der Arbeiterschutzgeschichte sichern, denn auch dem Arbeitgeber, der unter dem Damoklesschwert der Haftpflicht steht, darf diesbezüglich eine Dankespflicht vindizirt werden. Seine Inspektionsberichte bezweckten zumeist eine gegenseitige Aufklärung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, und waren geeignet, eine anderwärts heftig gähnende Kluft wohltätig zu überbrücken, wo nicht fast gänzlich zu schließen.

Schien Herr Nüsperli gegen Dritte streng, ein Mann des Gesetzes, so war er doch am strengsten gegen sich selbst, in der Arbeit, in der Erfüllung der Pflicht. Politisch stand er auf der Linken, im Lager der Radikalfreisinnigen, doch konnte er auf diesem Gebiete einen gewissen Doktrinarismus mitunter nicht verleugnen, der seine Haltung oft Vielen etwas unverständlich erscheinen ließ. Seine Loosung blieb trotz alledem aber immer: „Vorwärts."

— **Frickt.** Schwarze Diamanten. Zwischen der bisherigen Steinkohlenbohrgesellschaft Zeiningen und Hrn. Roniger in Rheinfelden, Namens eines Konsortiums, war schon vor einiger Zeit ein Uebereinkommen behufs Abtretung der Konzession für Steinkohlenbohrung getroffen worden. Der betreffende Vertrag wurde der aarg. Regierung unterm 2. Juni abhin zur Genehmigung unterbreitet. Den bisherigen Inhabern der Konzession sichert derselbe, in Anbetracht des Umstandes, daß sie seit einem Menschenalter viel Geld und Zeit an die Sache verwandten, im Falle Gelingens eine der Rentabilität entsprechende Entschädigung zu. — Es ist selbstverständlich, daß man dem Unternehmen allseits besten Erfolg wünscht.

— **Turnfest in Rheinfelden.** Die ersten Preise im Sektionswettturnen erhielten: 1. Seminar-Wettingen (95,68 Punkte); 2. Brugg (85,6); 3. Baden (83,96); 4. Rheinfelden (80,5); 5. Münchwylen (79,2); 6. Eiken (75,13).

— Aus Möhlin wird den „Basl. Nachr." geschrieben: Hr. J. J. Frey, welcher seit 40 Jahren die Stelle als Verwalter der Ersparniskasse Möhlin bekleidete, tritt mit 1. Juli aus Gesundheitsrücksichten von seinem Posten zurück. Als armer Bursche kam er auf die Saline Nyburg als Schreiber, arbeitete fleißig, zeigte Intelligenz und als Hr. Salinendirektor Kym auf den jungen Mann aufmerksam wurde, engagirte er den Genannten als Buchhalter und avancirte Hr. Frey alsdann bald zum Verwalter der Sparkasse, welche Stelle Letzterer seit diesen vielen Jahren mit größter Gewissenhaftigkeit vertrat.

Hrn. Frey wurde dann auch noch die Freude zu Teil, seine beiden Söhne in geachteten Stellungen zu sehen, so Hrn. Dr. juris Julius Frey als Direktor der schweiz. Kreditanstalt in Zürich und Hrn. Dr. juris Emil Frey als gesuchten Anwalt in Brugg.

— **Freiamt.** Der Boswyler Gemeinderat hat bei dem bekannten Begräbnisskandal einen Schuh voll herausgenommen. Zu hoffen ist, daß ihm und dem Pfarrer mit gehörigem Maß gemessen werde. Die Ordnungsbuße für den remitenten Bezirksamtmann von Muri dünkt uns mit 20 Fränklein viel zu wenig. Der lacht höchstens darüber auf seiner lustigen Höhe zu Horben. Für solche Fälle sollte der Regierungsrat die Kompetenz der sofortigen Abberufung haben, die der Amtmann von Muri verdient hätte. Man ist in freisinnigen Kreisen geneigt, diese unbegreiflich milde Behandlung mit den herrschenden Systemsallüren in Beziehung zu bringen. Dafür spräche das Auge, das man gegenüber gewissen Gepflogenheiten zudrückt, welche als bestes Beleg für die Tunlichkeit einer radikalen Abrüstung auf den Bezirksämtern dienen können. Bezeichnend für den pfäffischen Druck, der über dem Freiamte lastet, ist die Tatsache, daß die dortigen sogenannten freisinnigen Zeitungen sich über solche Vorkommnisse jeweilen mutig ausschweigen. Es wundert uns, ob nicht irgend ein grüner Historiker die Geschichte von Boswyl im Lichte der „modernen Forschung" darzustellen versucht.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. In diesem Kanton ist nun auch unter den Pferden die Influenza ausgebrochen und zwar zeigen sich bei den Tieren ähnliche Erscheinungen, wie bei den Menschen: Appetitlosigkeit, Unfähigkeit zum Arbeiten 2c. Es sind schon verschiedene Fälle konstatirt worden; einem einzigen Lohnkutscher sind sieben Pferde influenzakrank geworden und es müssen dieselben auf Wochen hinaus geschont und von jedem Dienste ferngehalten werden.

Appenzell J.-Rh. Willes tagen? In Appenzell fand vorigen Sonntag die Installation des ersten protestantischen Pfarrers Paul Eppler von Basel, statt. An der dem kirchlichen Akte folgenden Vereinigung der Protestanten im „Hecht" nahmen auch einige Vertreter der Ortsbehörden teil. Ja nun; beim gutbesetzten Bankett kann man wohl einige Stunden tolerant sein.

Baselstadt. Ein Bankgauner, der die Bank in Basel um 20,000 Fr. betrügen wollte, welches Vorhaben aber dank der Vorsicht des Bankkassiers vereitelt wurde, hat die Banque cantonale vaudoise in Lausanne um 12,000 Fr. beschwindelt. Er vollführte dort solches Manöver: Er ließ sich von einem luzernischen Bankinstitut einen Cheque von etwas über 100 Fr. geben, visirte ihn auf der Lausanner Bank, fälschte ihn zu Hause auf 20,000 Fr. und präsentirte sodann das Papier zur Auszahlung, wobei der Kassier richtig hereinfiel.

Bern. Der Ueli in Herzogenbuchsee geberdet sich ganz wütend über Schärs verdientes Schicksal. Die Leute kriegen sein Geberden aber nachgerade satt. Ein Einsender des „Bern. Ztg." schreibt u. A.: „Der Krug geht zum Brunnen bis er bricht." Der Oberaargau wird über kurz oder lang wieder in das freisinnige Lager zurückkehren, sobald einmal die Spiegelfechtereien und das hohle Gflunker der „Buckfleitung" dem Volke zum Bewußtsein kommen, und das Liebäugeln Dürrenmatts mit den Ultramontanen in Freiburg und Tessin wird seine Wirkung tun. Hat ihm ja doch selbst ein ehrenwerter Geistlicher des Kantons Solothurn, dem er sich schmunzelnd näherte, sagen dürfen: „Herr Dürrenmatt, Sie sind mir wirklich zu ultramontan."

— Die sog. Volkspartei, bei welcher die Nichtwiederwahl des Herrn Reg.-Rat Schär große Entrüstung verursacht hat, predigt nun offen Obstruktion. Schär leugnet das Einiggehen mit Dürrenmattneli, welches ihm zum Vorwurf war gemacht worden. Sein Verhalten in der Steuergesetzcampagne war aber ein wenig nobles.

— Jungfraubahn. Der Bundesrat empfehle das Projekt Locher zur Konzessionirung. Nach diesem Projekt können in Zeit von nur 15 Minuten 70 Personen von Lauterbrunnen nach der Jungfraufpitze förmlich emporgeblasen werden.

— In Eggiwyl wurde am letzten Donnerstag durch Blitzschlag das Haus der Witwe Barbara Bähler auf dem „Hindeli" vollständig eingeäschert; auch vier Schweine und fast sämtliches Mobiliar wurden ein Raub der Flammen.

— In Schüpbach war letzten Donnerstag ein 8jähriges Mädchen im Emmenbett mit Holzauflesen beschäftigt, als plötzlich der Fluß anschwoll und das Mädchen fortriß, daß es ertrank.

— In Niederbipp schlug der Blitz in einen neben dem Wohnhause des Landwirts Joh. Kellerbals stehenden Nußbaum, spaltete denselben von oben bis unten, sprang dann auf die Scheune über und tötete im Stalle ein Rind, das sich mitten unter anderer Lebware befand. Merkwürdigerweise wurde sonst kein Schaden verursacht.

— Mord. Samstag Nachts hat in Rudswyl bei Erligen Rud. Schwertfeger, Händler, ein schweres Verbrechen verübt, indem er seine Ehefrau tötete, von der er letzten Mittwoch gerichtlich geschieden worden war.

— Oberland. Die amtliche Kollaudation der oberländischen Talbahnen (Interlaken-Grindelwald-Lauterbrunnen) soll schon Mitte Juni stattfinden.

— Ein ehrlicher Mann. Letzte Herbst erhielt Schreiner Hofer in Oberdießbach einen alten Schrank zur Reparatur. Das alte Möbel wurde vorläufig auf dem Dachboden untergebracht und dort bis in die letzten Tage stehen gelassen. Bei Anlaß der beginnenden Heuernte nun wurde letzten Donstag eine Dislokation und zugleich eine gründliche Durchsicht des Kastens vorgenommen. Und siehe da! In einem verborgenen Lädlein fand sich eine größere Zahl wohl verpackter glänzender Goldstücke aus dem vorigen Jahrhundert. Unter den vorgefundenen Stücken findet sich neben alten doppelten Berner Dublonen 2c auch ein Goldstück der gemesischen Republik im Werte von 80 Fr. Der wertvolle Fund repräsentirt nach dem Konkordat einen Wert von zirka 500 Fr. Herr Hofer machte sofort bei dem Eigentümer des Schrankes Meldung von dem Funde.

Freiburg. Opfer der Eifersucht. In Murten saßen einige junge Burschc mit zwei Mädchen in der Wirtschaft zum „Frohheim" und verließen dieselbe kurz nach 10 Uhr Abends. Bald darnach trat einer der Betreffenden blutüberströmt wieder in die Wirtschaft. Er hatte auf der Straße von einem seiner Kameraden einen Stich in den Hals erhalten, der ihm die Luftröhre durchschnitten. Ein paar Minuten später gab er infolge Verblutung den Geist auf. Der Täter, ein Friedrich Baumann, Küfergeselle, aus dem Großherzogtum Baden wurde noch am nämlichen Abend verhaftet.

Luzern. Mit 24 gegen 3 Stimmen hat der Große Stadtrat von Luzern den Christkatholiken Luzerns den verlangten Beitrag von 12,000 Frkn. zum Ankaufe eines Bauplatzes für die christkatholische Kirche bewilligt.

— Bei der Station Oberkirch wurde ein Ludwig Amstutz durch einen Zug der Centralbahn überfahren. Der Tod trat sofort ein.

St. Gallen. Ein Betrüger, welcher an verschiedenen Orten Liebesgaben für Balgach sammelte, ist in Heiligkreuz verhaftet worden. Er heißt Daniel Bischof, Schneider aus Biel und ist ein mehrfach bestrafles Individuum.

— In Oberhelfenswyl wurde beim Fronleichnamsschießen durch Zerspringen des Mörsers ein Mann getötet, ein zweiter lebensgefährlich verletzt.

Schwyz. In Tuggen verunglückte ein zehnjähriger Knabe. Derselbe hat sich auf ein eisernes Gartengehäge verstiegen, das schon längere Zeit lose war. Es fiel und die eisernen Stangen drangen ihm auf verschiedenen Seiten in den Kopf, was den sofortigen Tod zur Folge hatte.

Solothurn. (Korr.) Die Heißsporne der Opposition haben in letzter Zeit viel, sehr viel Pech gehabt. Da versuchte Dr. Kulli, der geschwätzige Fürsprech und ultramontane Führer mit wuchtigen Hieben freisinnige Ehrenmänner niederzuschmettern. Zurechtgewiesen vom „Oltner Wochenbl." hängt der „Tapfere" dem Redaktor desselben, Hrn. Dr. Christen, einen Injurienprozeß an den Hals. Vor Amtsgericht Olten-Gösgen verliert der gesetzeskundige Held wegen nichtssagenden Klagen den ganzen Handel und wurde zu den Kosten verurteilt. Erbittert über seine eigene juridische Schwäche wütet der schwarze Doktor im „Anzeiger" und schüttet das ganze Füllhorn seines Hasses über Hr. Dr. Christen aus, eine Lunge, die man sonst nur bei Fuhrleuten zu treffen gewohnt ist. Jegend ein journalistischer Buschklepper ergänzt in einem besondern Ergusse die Wutausbrüche des Herrn Kulli in einer Weise, die eine gerichtliche Verfolgung notwendig machte. Kaum hat Herr Dr. Christen die Vorbereitung zur Klage getroffen, so erscheint der pfarrherrliche Anzeiger-Redaktor und erklärt sich bereit, dem Schwerbeleidigten alle mögliche Satisfaktion zu gewähren. Er schrieb denn auch eigenhändig und von sich aus folgende Erklärung zu Handen des „O. W." und ließ dieselbe auch im „Anzeiger" an der Spitze erscheinen:

„Die unterzeichnete Redaktion bedauert aufrichtig die in der Eile erfolgte Aufnahme einer gegen die Redaktion des „Oltn. W." gerichteteten beleidigenden, unbegründeten Korrespondenz in Nr. 64 des „Soloth. Anz." Sie revocirt alle darin enthaltenen Beleidigungen und erteilt dem Angegriffenen vollständige Satisfaktion. Als Buße erbietet sie sich Fr. 50 dem Armenerziehungsverein Olten-Gösgen zu bezahlen. Solothurn, 2. Juni 1890. Jakob Wagmer.

Noch selten hat eine Redaktion aus freien Stücken sich auf eine solche Weise demütigen müssen. Das Gewissen hat den römischen Kaplan einige Augenblicke zur Besinnung und auf verständigen gerechten Boden getrieben. Er hat sich endlich der elenden Lügen geschämt, die fast in jeder Nummer des frommen Blattes gegen die braven Männer und Führer des Volkes geschleudert werden. — Das „anzeigerliche" Geständnis und Insichgehen hat überall Aufsehen gemacht. Man hofft mit allem Grunde, daß in Zukunft das Pfaffenblatt aus seinem Sumpfe sich herausarbeite. Wollen sehen!

— Eine Versammlung ultramontaner Vertrauensmänner, die unter dem Präsidium von Herrn Dr. Kulli letzten Sonntag in Egerkingen tagte, beschloß, überall, wo es möglich ist, katholische Männer und Arbeitervereine zu gründen und bezeichnete für einzelne Dörfer Männer, die Sache an die Hand zu nehmen. Der Spuck wird also losgehen.

— Olten. Mit 1. Juni ist Herr Franz Disteli aus Gesundheitsrücksichten als Vorstand des Bahnhofes zurückgetreten — nach 33 Jahre langer rastloser Tätigkeit im Dienste der Centralbahn. Als Nachfolger wurde erwählt: Herr Ad. Stuz, bisheriger Sous-Chef, der schon seit einigen Monaten, in Vertretung seines Vorgängers, mit Energie und Gewandtheit den schweren Bahnhofdienst geleitet hatte.

Waadt. Erfreuliche Berichte verlauten aus Lavaux über den Stand der Reben. Wir wollen hoffen, daß endlich einmal ein gutes Jahr die Weinbauern für so viele ungünstige einigermaßen entschädige.

Zürich. Der Verwaltungsrat der Nordostbahn hat beschlossen, daß die Prioritäten und Stammaktien 5 Prozent Dividenden erhalten sollen.

— „Mehr Licht!" Der Stadrat Zürich beantragt der Gemeindeversammlung, in Verbindung mit einer Erweiterung des Wasserwerkes in Letten ein Elektrizitätswerk zu errichten, von welchem Kräfte für die elektrische Beleuchtung abgegeben werden können. Die auf die Unternehmung zu verwendende Bausumme ist für die Periode bis 1900 auf im Ganzen Fr. 2,317,000 veranschlagt.

— In Uster wurde einem Radfahrer sein Roß am hellen Tage vom Hotel weg gestohlen.

Ausland.

Deutschland. Nach dem „Berliner Tagblatt" wurde die Wahl des jüdischen Professors der Physiologie, Bernstein, des Sohnes des bekannten früheren Redakteurs der „Volkszeitung", zum Rektor der Universität Halle nicht bestätigt.

— In Berlin trat ein junger Mann im Zimmer mit bloßem Fuße auf einen rostigen Nagel, der in die Sohle eindrang. Schnell war der Nagel entfernt, und da die anfänglichen Schmerzen sehr bald nachließen, so kümmerte sich N. nicht weiter um die Verletzung. Am vierten Tage stellten sich jedoch heftige Schmerzen und eine Geschwulst am Fuße ein, die schnell den ganzen Unterschenkel in Mitleidenschaft zog. Ein hinzugezogener Arzt konstatirte eine Blutvergiftung, der nur durch Amputation vorgebeugt werden könne. Ehe es jedoch dazu kam, erlöste der Tod den jungen Mann von seinen gräßlichen Qualen.

Frankreich. Geheimnisvoller Mord. Auf dem Bahnhof von St. Etienne wurde in einer seit einem Jahre unabgeholten Kiste ein abgeschnittener Frauenkopf gefunden.

— In Monte Carlo haben zwei Engländer nach Verlust ihres kolossalen Vermögens der Welt Ade gesagt.

Italien. Rom. Die Untersuchung gegen eine Anzahl verhafteter Falschmünzer ergab die Herstellung von 5 Millionen spanischer Papiere.

Rußland. Es ist für das Regiment Alexanders III. sehr bezeichnend, daß unter demselben alle Jubiläen, welche auf die Reformen seines Vaters Bezug haben, verboten werden.

Amerika. In der Schule in Bliffmas im Staate Dacota wurden 16 Kinder vom Blitze erschlagen.

— Ein Cyklon (Wirbelsturm) ging vor einigen Tagen über den Staat Nebraska und richtete die furchtbarsten Verwüstungen an; Farmen und Dörfer wurden vom Erdboden weggefegt. Viele Personen wurden getötet, unzählige verwundet. Die Prairie ist stellenweise mit Tierleichen besäet.

Afrika. Marokka. Aus Tanger wird gemeldet: Infolge des Austrittes des Flusses Sebou ist die gleichnamige Stadt in der Nachbarschaft von Fez überschwemmt. Der größere Teil der Stadt liegt in Trümmern, und viele Mauren, sowie 53 Juden sind umgekommen. In Fez herrscht große Bestürzung. Der Sultan und die angesehensten Juden in Fez sandten den durch die Katastrophe in Notstand versetzten Familien Geld und Kleidungsstücke.

Schwarze Seidenstoffe von Fr. 1. 40

bis Fr. 18. 65 per Meter, glatt und gemustert, circa 180 verschiedene Qualitäten, versendet roben- und stückweise portofrei

Das Fabrik-Dépôt **G. Henneberg** in **Zürich.**

Muster umgehend.

Reinwollene Damenkleiderstoffe von Fr. 1. 25. per Mtr. (per Elle 75 Cts.) an senden in beliebigem Maaß an Private portofrei in's Haus **Jelmoli & Comp.** in **Zürich.**

Muster umgehend franko. Modebilder gratis.

Auszug aus dem Kantonalen Amtsblatt

vom 7. Juni 1890.

Geldtage. Baden. Hilz, Joseph, Vater, Martis von Obermumpf, Gmde. Obersiggenthal — Brechmeier, Johann, Cigarrenmeisters von Wärenlingen. Eingaben 19. Juli. **Brugg** Meier, Anna Jakobe, Gerbers von Mönthal in Brugg. — Kunzler, Adolf, von Oberrüti in Lindbüh angesessen gewesen — Rundmyler, Albert, Hafner, von Tennikon, Kts Baselland, gezel. Polizeidiener in Brugg. — Frau Zumstein, Susanna geb. Kieser, Spenglers v. Eggen, in Windisch Eingaben 9. Juli. **Lenzburg.** Leder, Philipp von Egnach. — Hort, Franz Schäferk. — Hort, Joseph. Maurers. — Hort, Wilhelm Schlosser. Zimmermann. Diese alle von Wohlenschwyl. — Hort Johann, Wirtens in Ennet in Wohlenschwyl. — Rienberger Wilhelm, Krämer in Oeschgen. — Schmid, Friedrich, Metzger, von Frick. Eingaben 7. Juli. **Lenzburg.** Häggi, Rosina geb. Zimmerli. in Lenzburg. Eingaben 7. Juli. **Muri.** Meyer, Johann Wagner in Beinwil. Eingaben 9. Juli. **Rheinfelden.** Geschwister, Hohler. Johann, Helena, Ursula und Rosa, in Wegenstetten. — Schaufl. Benedikt, Negotiant, von Kaiseraugst. Eingaben 8. Juli. **Zofingen.** Suter, Jakob, Sohn, Ruh Hafners, Fabrikarbeiter, von Kölliken. — Suter, Emilie geb. Senn, Samuels Wittwe, von Kölliken, zuletzt in Ost-Indien wohnhaft gewesen. — Kaus, Jakob. Maler, auf dem „Königshof" in Reckhelm. — Heyer, Albert, Wagners, und dessen Ehefrau Philippine geb. Kölliker, von Biel-Benken (Baselland, früher in Nordermwald, nun in Holderbank (Solothurn). Eingaben bis 19. Juli. — Müller, Gottlieb, Schreiner, von Hirschthal, in Staffelbach wohnhaft gewesen. Einspruchs-Frist 28 Juni. **Luzern.** Fischer-Kern. Adolf, Müller in Reinach. Eingaben 4. Juli Gerichtskanzlei Münster. — Bühlmann, Mann, von Etzelwyl, Gmde. Schlierbach, im Hintermoos, Gmde Ebikon. Eingaben bis 21. Juni Gerichtskanzlei Reiden und Pfaffnau in Reiden.

Nachgeldstage. Aarau. Rüspeli-Salm, Johann Georg, gewes. Weibgeber, von Aarau. Eingaben 12. Juli. **Baden.** Boser, Georg, alt Gemeinderath, von Neuenhof. Eingaben 19. Juli

Gerichtliche Liquidationen. Aarau. Frau Kappeler, Maria geb. Senn, Friedrichs von Aarau, Gmde. Densbüren. Eingaben 1. Juli. **Lenzburg.** Weiß. Matthäus, Steinhauers von Ittenthal. Eingaben 5. Juli. **Lenzburg.** Nachgeldstägige Liquidation. Müller-Kull, Elisabeth, Modistin, von Thun, in Lenzburg wohnhaft gewesen † Eingaben 7. Juli

Stellenausschreibung. Pfarrei Rupperswyl. Anmeldungen 23. Juni. — Pfarrei Menziken (neuerrichtet). Besoldung Fr. 2200 nebst wenigstens Fr. 500 indirektem Einkommen. Anmeldungen 16. Juni. — Gesammtschule Eggenwyl. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 17. Juni

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Postpacker und Bote in Oftringen. Besoldung Fr. 840. Anmeldungen 20. Juni.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Bretagne", am 31. Mai von **Havre** abgegangen, ist am 8. Juni wohlbehalten in **New-York** angekommen. Reisedauer — Tage — Stunden.

Zwilchenbart, Basel. Vertreter: **Wüthrich-Ledi, Aarau.**

Allgem. aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Zinsfuss, mit 1. Juli 1890 in Wirksamkeit tretend.

Für Einlegerguthaben:

a. bis auf Fr. 1000 (bisher nur bis auf Fr. 500) 4 %
b. „ „ „ 5000 („ „ „ „ „ 4000) vom ganzen Betrag 3¼ %
c. über „ „ 5000 „ „ „ „ 3½ %

Darlehen gegen genügende grundpfändliche Sicherheit werden zu 4 % gewährt und zwar **ohne Provision.**

Aarau, den 2. Juni 1890.

Allgemeine aargauische Ersparnißkasse,
Der Geschäftsführer:
Wehrli.

1744]

Dr. med. G. Schenker

wohnt von nun an **Bahnhofstraße 1289 Aarau.**

Hotel & Pension „Löwen"

Heiden, Kt. Appenzell.

Bei Beginn der Saison erlaube ich mir, mein **Hôtel Pension** wieder in empfehlende Erinnerung zu bringen!

Billige Pension. — Aufmerksame Bedienung. — Grössere Lokalitäten für Vereine und Schulen. — Geräumige, gutbediente Stallung.

Achtungsvollst

A. Schen,
(Ma2661Z) vormals **Hotel Anker** in **Rorschach.**

Für Landwirthe!

Beehre mich anmit, den Herren Landwirthen meinen aus Stahl und Eisen durchaus solid gebauten



Brabant-Wendepflug, Selbsthalter,

bestens in Erinnerung zu bringen. — Bis jetzt über 600 Exemplare verfertigt. — Von den Abnehmern unübertrefflich befunden. — Geringe Reparaturen. — Vor Nachahmungen wird gewarnt, da diese viele Reparaturkosten verursachen.

Preiscourante stehen zur Verfügung und ist zu jeder Auskunft bereit

G. Furrer, Pflugfabrikant
1747] in **Unter-Stammheim**, Kts. Zürich.

Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder auf's beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, namentlich in:

Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Schlosser-, Kupferschmied- und Bürstenbinder-Arbeiten,
sowie in **aufgerüsteten Betten** zu verschiedenen Preisen.

Nicht Vorräthiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt

---

Italienische Rothweine

Barletta & Syrakuser

garantirt rein, empfiehlt billigst
1639] **E. Maurer** zum **„Kreuz"** in **Aarau.**

Stoffe für Anzüge.

Peruvien und Dosking für den hohen Clerus, vorschriftsmässige Stoffe für k. und k. Beamten-Uniformen, auch für Veteranen, Feuerwehr, Turner, Livré, Tuche für Billard und Spieltische, Loden, auch wasserdicht für Jagdröcke, Waschstoffe. Reise-Plaids von fl. 4—12 etc.

Alles dies billiger als überall und nur von bester haltbarer Qualität.

Joh. Stikarofsky in Brünn.

Grösstes Tuch-Lager Oesterreich-Ungarn. Muster franko. Für die Herren Schneidermeister reichhaltigsten aller schönsten Musterbücher. Nachnahmesendungen über fl. 10 franko und zollfrei. Bei meinem konstanten Lager von fl. 200,000 und bei meinem Weltgeschäfte ist es selbstverständlich, dass viele Reste übrig bleiben und da unmöglich ist hievon Muster zu senden, so nehme ich derart bestellte Reste retour, tausche dieselben um oder sende das Geld zurück. Die Farbe, Länge, Preis ist nöthig bei der Bestellung der Reste anzugeben.

Korrespondenz in deutscher, ungarischer, böhmischer, polnischer, italienischer und französischer Sprache. [457

Zu verkaufen oder zu vermiethen:

Ein



Haus mit geräumiger Werkstatt

und **großem Garten.** Für einen Schreiner oder Sattler günstige Gelegenheit. Auskunft ertheilt

Möriken, den 6. Juni 1890.

1728] **J. Bryner**, Gemeindeschreiber.

Zu kaufen gesucht:

Ein **Ofen** in gutem Zustande in ein Bauernhaus, der auch zum backen zu gebrauchen wäre.

Nachfrage beim Verleger. [1746

Zwei neue, zum Selbstmontiren fertige

Telephone,

vorzügliche Konstruktion, gegenwärtig im Betriebe, sind zu verkaufen, bei

S. Henberger-Richner, Coiffeur
1751] in **Zarau.**

---

8 Goldene Medaillen. 3 Ehrendiplome.

London — Antwerpen
Paris — Brüssel
Madrid — Barcelona
etc. — etc.

Diese Schutzmarke ist die einzige Garantie der Echtheit.

Benger's

allein echte

Normal-Unterkleider

sind

Grösster Schutz

gegen Hitze und Kälte, wie von Autoritäten der Gesundheitspflege anerkannt.

Man verlange Benger's Fabrikat und beachte:

Ueberschrift: **W. Benger Söhne.**
Unterschrift: **Prof. Dr. G. Jaeger.**
Gold. Medaille Hygien. Weltausstellung London.

Ermässigte Preise.

Fabrik-Niederlage bei:

E. Hemmeler-Türler
in Aarau

Zu verkaufen: 5 Hektoliter



Birnen- und Aepfelmost,

schönes, helles, um billigen Preis, bei
1750] **Joh. Wächter**, alt Ammann in **Kaisten.**

Billig zu verkaufen:

Eine ganz gutgehende

Singer-Tret-Nähmaschine

mit Verschlußkasten und Apparaten, bei
1752] **J. Walter-Schmuziger**, Nähmaschinenhdlg. Pelzgasse, Aarau.



Versendet portofrei nicht unter 9 Pfd. gegen Nachnahme:

Neue Bettfedern	½ Ko. à Fr.	—60
Bessere Bettfedern	„ „ „	—80
Gute Entenfedern	„ „ „	1.25
Flaumige Entenfedern	„ „ „	1.60
Halbflaum	„ „ „	1.85
Sehr feine ff. Federn	„ „ „	2.20
Flaum	„ „ „	3.—

- u. s. f.

Lager fortwährend in 25 Qualitäten.

Sämmtliche zum Versandt gebrachten Federn und Flaume sind auf's sorgfältigste entstaubt, desinficirt und getrocknet.

Eigene Reinigungs-Anstalt mit Reinigungs-, Dämpf- und Darrmaschinen neuesten Systems.

Fertige Bettstücke
in jeder Grösse
und in jeder Feder- und Flaum-Fassung.

Muster und Preis-Courant *auf Verlangen sofort zu Diensten.*

Corinthen-Wein

mit **Naturwein coupirt** à 30 und 35 Cts. per Liter empfiehlt zur gefäll. Abnahme
1351] **G. Hertschinger-Wild** in **Aarau.**

Ia. Mastmais

offerire per 100 Klg. à Fr. 17, größere Quantums billiger.

Reine & grobe Kleie billigst.

J. Firmann zur oberen Mühle
1754] in **Aarau.**

Kurort „St. Laurenzenbad"

bei **Aarau.**

Billige Pension. — Wohlgepflegte Bäder der Heilquelle zu 50, 60 & 80 Cts. — Telephon. — Täglich Fuhrwerk (Taxe 1 Fr. im Gasthof zum „Ochsen" in Aarau oder auf Bestellung. — **Bachforelle.**

Es empfiehlt sich für nähere Auskunft
1753] **E. Barberat**, Eigenthümer.

Anzeige und Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich zur

Anfertigung aller vorkommenden Handarbeiten

im **Stricken** und **Häkeln**, sowie im **Nähen** von **Frauen-** und **Mannshemden, Schürzen, Unterkleidern** u. dgl.

Frau Wild-Müller, Arbeitslehrerin
1737] in **Kulm.**

Die Weinhandlung

von

José Vidiella in Aarau

empfiehlt einem geehrten Publikum außer ihren

spanischen Weinen

auch

Waadtländer, wie: Lavaux & La Côte; Walliser,

sowie

weiße und rothe Landweine,

letztere à Fr. 45. per Hektoliter.

Zeugniß.

Die Unterzeichneten, welche jahrelang an **allgemeiner Schwäche, Gebärmutterleiden, Unregelmäßigkeit der Regel, weißem Fluß,** sowie auch an **Migräne** und **Magenleiden** gelitten und umsonst überall ärztliche Hülfe gesucht haben, sind nun in letzter Zeit nach kurzer Kur durch die von Herrn **Naturarzt Küpfer** in **Landeron** bezogenen Mittel gänzlich von diesen Beschwerden geheilt worden. Wir danken daher Herrn Küpfer auf's Beste und empfehlen denselben allen Kranken.

Ausgestellt im März 1890.

Elise Spicher, von Spiez, 47 Jahre.
Anna Meier, von Waldenburg, 45 Jahre.

Obstehende Unterschriften der Frauen Elise Spicher und Anna Meier, wurden in meiner Gegenwart beigesetzt. (H1565Y)

Biel, 7. März 1890. **Jakob Steffen**, Notar des Kts. Bern.

Augenentzündung, Rheumatismus.

Daß die diversen Anfeindungen, welche der **Heilanstalt** in **Glarus** zu Theil werden, ungerecht sind, kann ich am besten dadurch beweisen, daß ich meine Heilung von **Augenentzündung, Rheumatismus** durch briefliche Behandlung und unschädliche Mittel bezwecke. Et. Gollioz in Iférables (Wallis). Broschüre gratis. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen. Adressiren: **„An die Heilanstalt in Glarus.**

Gicht und Rheumatismus

sind geheilt mit sicherem Erfolg durch den **Engl. Special-Liqueur.** Neueste Methode des berühmten Spezial-Arztes Dr. Daniel in London. — General-Depôt: **J. S. Aneler** in **Bern** (Schweiz). — Broschüre gratis. — [976

Holzwolle,

bestes und billigstes Packmaterial,

eignet sich auch vorzüglich zu **Polsterungen,** zum **Füllen** der **Strohsäcke** für **Betten** und als **Streue** für **Pferde** und **Rindvieh.**

Zu beziehen in Ballen von 50—60 Kgr. Gewicht zum Preise von Fr. 3.50 bis Fr. 10. — per 50 Kgr., in der
1425] **Holzwollfabrik Schöftland.**

Allen Hausfrauen bestens empfohlen:



Wyss' Malzkaffee,

bereitet aus feinstem Waizenmalz. Vorzügliches Ersatzmittel für Kaffee, sehr gesund, nahrhaft und bedeutend billiger, als Bohnenkaffee. Prima amtliche Gutachten und ärztliche Atteste.

Wyss' Malzkaffee wurde laut Weisung der Direktion des Innern des Kantons Bern einer chemischen Analyse unterstellt und als ein Kaffeesurrogat von **vorzüglicher Qualität** anerkannt. [1003

Aus einer Liquidation wurden zwei Parthien

Ungarweine (roth & weiß)

erstanden, welche, um schnellen Absatz zu erzielen, während der Heu- & Getreide-Erndte zum **Ausnahmepreis** von Fr. 40. — per 100 Liter abgegeben werden.

Muster gratis. Anfragen sub X 5 an die Expedition d. Bl. [1726

Zu vermiethen:

Eine helle, freundliche

Wohnung

von 4 Zimmern, Küche, Kammer, Holzbehälter und Keller. Antritt sofort oder später. Auskunft bei

1711] **G. Junnun** in **Zofingen.**

Für Spezereihändler!

Zwetschgen, Bosn. in Säcken von ca. 80 Ko. per 100 Ko. à Fr. 42. —
Erbsen, Victoria, ganze Säcke von 50 Ko. à Fr. 20. —
Seife, Marseillaner; Kiste von 100 Stück à Fr. 32. —
Seife, melirt in Kisten v. ca. 120 Ko. per 100 Kilo à Fr. 44. —
Reissammlung, feinste in Kisten von 25 und 50 Kilo per 100 Kilo à Fr. 55. —
Soda, Säcke von 100 Ko. à Fr. 10. —
Zündhölzchen, ovale Schachteln; Kiste à Fr. 9. —
Zündhölzchen, runde Schachteln; Kiste à Fr. 10. —
Schuhwichse v. Suter, Kraus & Cie. Dutzendweise zu Fabrikpreisen.

Alles gegen baar empfiehlt

1352] **C. Kerlschinger-Wild** in **Aarau.**

L. Meier, Reiden Cts. Luzern
versendet franco gegen Nachnahme gereinigte Bettfedern pr. Pfd. 60 u. 80 Rp., alle übrigen Qualitäten dampfgereinigt — ärztlich empfohlen — pr. Pfd. ächt. 1.10, 1.40, 1.60, 2.—, 2.50, 3.— und 4 Frs.
Prim. Flaum pr. Pfd. 2.20, 4.75, 5.50, 6.—12 Frs.
Rosshaar, Wolle, Bettartikel. Muster und Preis-Courant zu Diensten.
(H 3850-Y) (2789)

Billig zu verkaufen: Eine

Musik,

grosses Format (Aariston), ganz neu, 18 Stücke spielend, sehr passend in eine Wirthschaft.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1725

Auf die Saison:

Starke, dicke **Feldgläser, (Spitzgläser), Zapfentrüge** von 1 bis 6 Liter haltend; **braune Suppenteller,** per Dutzend à Fr. 1.50; **Messer, Gabeln** und **Eßlöffel** in starker, guter Qualität, sehr billig, offeriren

Geschwister Guldimann und **Kuder**
1615] in **Kölliken.**

Billig zu verkaufen: Ein

B-Bariton.

Auskunft bei der Expedition d. Bl. [1695

Brämenöl

(Spezialität), seit vielen Jahren bewährtes sicheres Mittel von nachhaltig schützender Wirkung gegen Brämen und Stechfliegen, dabei für die Thiere durchaus unschädlich, empfiehlt in Flaschen zu 30 und 40 Cts., sowie offen in jedem Quantum

1559] **C. Aychner,** Seiler in Aarau.
Für Wiederkäufer lohnender Rabatt.

Preisgekrönt Paris 1889 gold. Staats-Medaille u. Genf 1889 Silb. Staats-Medaille.
500 Francs in Gold,
wenn Crème Grolich nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Leberwürmer, Mitesser, Rasurröthe u. Hautröthe, den Teint bis ins Alter blendend weiß u. jugendl. frisch erhält. Keine Schminke! Preis Fcs. 1.50. Spl.-Dep. A. Blättner, Kosmet., Basel.

Man verlange überall:

Wyß' Malzkaffee.

Vorzüglichstes Kaffee-Ersatzmittel.

Preis im Laden: 65 Cts.
per ½ Kilo. (S165Y

Mais.

In Folge günstigen Einkaufes verkaufe sehr gutes **Futtermais** à 9 Cts. per ½ Kilo. **Kochmais** à 12 Cts. Sackweise billiger.

1564] **Frey-Lüscher,** Müller, **Schöftland.**

Im **„Wildenmann"** in **Aarau** sind zu verkaufen:

1 **Drotschke,** 2 **Einspänner-Chaisle,** 1 **Bregg,** 1 **Ein- und Zweispänner-Wagen** mit Leitern, 2 roggelschirr und Bänne, 1 **Zweiräder-Karren,** 3 **Pferdegeschirre,** als: 3 Bündner- u. 2 engl. Kommetgeschirr.

Brämen-Oel

in Flaschen à 25 Cts. und 40 Cts. empfiehlt

(Telephon) **Fern. Fühy** in **Schöftland.**

Anzeige & Empfehlung.

Meinen geehrten hiesigen und auswärtigen Kundsame mache die ergebene Anzeige, daß von nun an meine

Schlosserwerkstätte

in meinem **neuerbauten Hause** im **„Dreistein"** dahier sich befindet. Vortheilhafte Einrichtung und tüchtige Arbeitskräfte werden mich nächstens in die Lage bringen, allen gerechten Anforderungen meiner werthen Auftraggeber entsprechen zu können und halte ich mich daher, unter Zusicherung solider Arbeit und mäßiger Preise, bestens empfohlen.

Schöftland, im Juni 1890. Achtungsvollst

1732] **Sl. Wälty,** Schlosser.

Corinthen & Weinbeeren

empfiehlt billigst [1478] **Jb. Rohr** in **Aarau.**

Bett- & Möbelhandlung.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**
Empfehle in großer Auswahl:

Möbel:

Spiegelschränke, Bücherschränke, Büffets, Sekretäre, nußbaumen u. tannen, Zimmerkommoden, „ „ Waschkommoden, „ „ Nachttische, „ „ Kästen, ein- und zweithürig, Consolen, Arbeitstische, Salontische, rund und oval, Ehtische, Ausziehtische, Bienersessel, Brettlisessel, Rohrsessel, Kindersessel, Treppenstühle, Nachtstühle, Klavierstühle, Pliants, Etageren, Waschtischständer rc.

Betten:

über 20 **Stück vollständig** aufgerüstet, in allen Preislagen.
Große Auswahl in **nußbaumenen** und **tannene** Bettladen.

Bettfedern & Flaum,

sorgfältig gereinigt u. gedörrt, 12 Sorten. Bettbarchent, Indienne, Drillch, Möbelstoffe rc.

Polstermöbel:

Ganze Ameublements, Canapee, Schlafs Divans rc.

Vorhänge:

reiche Auswahl, englische u. St. Galler, crème und weiß, abgepaßte Vorhänge, Draperien, Embrasses rc.

Spiegel

in **allen Größen** und **Formen.**

Reichhaltige Muster-Collektionen in Phantasie-Stoffen, sowie in Tapeten.

Zur Besichtigung der vollständig möblirten Musterzimmer:

Schlafzimmer, Salon, Eßzimmer,

werden Kaufslustige besonders eingeladen.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Bett- & Möbelhandlung.

Ia. Harzer-Kupfervitriol

empfiehlt den Herren **Rebenbesitzern** billigst
1590] **E. Maurer** zum **„Kreuz"** in **Aarau.**

Soolbad & Luftkurort zum Löwen in Muri (Aargau).

Saison vom 1. Mai bis 1. Oktober.

Das Bad in Muri empfiehlt sich durch seine vortrefflichen klimatischen Verhältnisse zum Aufenthalte für Reconvalescenten aller Art; überdies für alle jene Krankheitsformen, für die der Gebrauch von Soole vortheilhaft wirkt. Ausgiebige Gelegenheit zu lohnenden und leicht auszuführenden Spaziergängen. **Pensionspreis. Zimmer inbegriffen 4—5 Fr. Für Familien nach Abkommen.**

Badearzt: Dr. B. Nietlisbach. Prospekte und nähere Auskunft ertheilt
1633] **A. Glaser.**

Weinbeeren, schwarze Eleme, Candia & Samos, Stampf- & Stockzucker, Weinsteinsäure

empfiehlt zu billigsten Preisen
1527] **E. Maurer** zum **„Kreuz"** in **Aarau.**

Mariazeller Magentropfen,



vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Kathreinerstein bei Appetitlosigkeit, Schlucke des Magens, Uebelriechendem Essen, Blähungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Gase und Grieß, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz, Fall e von dem Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Bämmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. Preis einer Flüschchen sammt Gebrauchsanweisung Fr. 1, Doppelflasche Fr. 1.80. Centralversand durch Apotheker Carl Brady, Kremsier, Oesterreich, Mähren. General-Versendungs-Depot für die Schweiz bei Apotheker Paul Hartmann in Steckborn.

Schutzmarke.

Gut zu haben in

Aarau bei Apotheker Kensch, Apotheker Lindt, Apotheker Weibezahl und Apotheker Wydler; in Baden bei Apotheker Kronmeyer, Schwanen- und Verena-Apotheke, Stadtapotheke Dr. Müller und Badapotheke J. Stork, in Bremgarten — — — in Brugg bei Apotheker Blattner, Apotheker C. Stähli; in Mellingen bei Apotheker Heim; Apoth. Lieu; in Muri bei Apoth. Rueppy; in Rheinfelden bei Apoth. Weichert, Kreuz-Apotheke, Zollikofer'sche Apotheke; in Sarmenstorf bei Apoth. Metzger; in Olten bei Apoth. Christen, z. „Kreuz"; Apoth. Schmid, Kronen-Apotheke; in Schinznach bei Apoth. Gallejs; in Seengen bei Apoth. Merz; in Sins bei Apoth. Runge; in Winterthur bei Apoth. Gamper; Apoth. Lutz z. „Friedensburg"; Apoth. Schmid z. Mohren-Adotheke in Wohlen bei Apoth. Thurnheer; in Zofingen bei Apoth. E. Fischer, Apoth. Fischer; Hirsch z. Schildkröten-Apotheke, Apoth. E. Meyer; in Zürich in den meisten Apotheken in Zurzach bei Apoth. Harsch. [2514

Weinhandlung

von

G. Matter, Müller in Safenwyl.

Offerire dem Tit Publikum **vorzügliche** und **billige Naturweine** und garantire für deren Reinheit.

Alten feinen **Tyroler Tafelwein,** per Liter 70 Cts. per 10 Liter 65 Cts.
für Kranke sehr zu empfehlen
Siebenbürger, Baadländer fein 70, 65 „ 65, 60 „
Schafthauser, Serb. Hügelwein roth fein 60, 55 „ 55, 50 „
Drei Sorten **Ungar** weiß, vorzügliche Weine. 55, 50, 45 „ 50, 45, 40 „
Ungar, garantirt Naturwein, sehr zu empfehlen als Heuerwein, sehr gut zum trinken, bei Abnahme von 50 — 100 Liter 28 „ 27 „

Ferner offerire sehr schöne **Backmehle** zum alten Preise: per 50 Pfund und Zentner à 14, 15 und 16 Fr. per Zentner.

Und bei Abnahme von 10 — 15 **Broden** per 4 Pfund:
Schönes **Weißbrod** à 52 Cts.
Halbweißbrod „ 47 „

Große Quantums Wein und Mehl werden zu erstaunlich billigen Preisen verkauft. Es empfiehlt sich bestens

G. Matter.

Am gleichen Orte kann ein ordentlicher Knabe als **Bäcker-Lehrling** sofort eintreten. [1705



(H 1430 Q)

Frisch erhalten eine hübsche Auswahl

Todten-Bouquets, Kränze und Palmen

zu ausnahmsweise billigen Preisen.

1672] **Marie Fäs,** Modes, Pelzgasse, Aarau.

Gesucht:

In eine kleine Familie nach Leimbach eine ältere, treue und christliche Weibsperson, welche Liebe zu Kindern hat. Bei guten Zeugnissen oder sonstigen Empfehlungen wird solcher ein friedlicher Lebensabend zugesichert.

Nähere Auskunft ertheilt
Ad. Haller, Cigarrie
1749] **in Leimbach.**

Spitzen!

in allen Farben u. Qualitäten. Eine Partie **farbige** und **schwarze Wollspitzen** werden zu Sportpreisen ausverkauft.

E. Coradi-Stahl
990] in Aarau.

Spitzen!

Empfehle mein gutassortirtes **Lager** in

Bettfedern & Flaum

nebst **Pferdehaaren, Seegras** und **Matratzenwolle,** gezupfte und gekardete. — **Aufgerüstete Betten,** wie einzelne **Bettstücke** u. **Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.

Frau **Förderer,** vordere Vorstadt
806] in Aarau.

Zwilchhosen,

per Paar à Fr. 3. 20 empfiehlt

(Telephon) **Fern. Fühy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen wegen Aufgabe des Geschäftes:

2 Pferde, das eine 5-, das andere 10-jährig,
bei **J. Steinacher**
1704] in **Mellen.**

Zu verkaufen:

Der Grasertrag pro 1890

von circa ½ Jucharte Ackerland, meistens **Klee** mit **Raygras.**

Auskunft wird ertheilt in
1733] **Nr. 10** in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen:

Eine junge, ganz nähige **Kuh,** bei
Jb. Hunziker auf „Egg"
1725] zu **Obermuhen.**

Vertretung.

Die **Großweinhandlung Frédéric Dalvet & Cie. in Bordeaux** sucht zum Verkaufe ihrer Produkte einen tüchtigen und eingeführten **Vertreter.** Beste Bedingungen. Einer der Theilhaber der Firma wird binnen Kurzem am Platze zu dessen Verfügung sein. (Ma6/6K)

Verloren:

Von der Heuelmühle nach Schafisheim oder zurück über den Sommerrain nach Hunzenschwyl ein **goldenes Medaillon** mit **zwei Photographien.**

Für Rückerstattung an die Expedition einen hohen Finderlohn. [1748

Billigste Bezugsquelle für

Nähmaschinen

und

sämmtliche Fournituren.

Bestes Maschinenöl

in 3 verschiedenen Sorten, für Fabrikanten und Handlungen bestens empfohlen.

Emil Weber, Aarau, Zollrain.
Muster & Preiscourants gratis & franco.

Gesucht:

Bei **Jak. Märki,** Küfer in **Aarau,** findet ein **junger Bursche,** der gewandt ist auf Holzarbeit, dauernde Arbeit.

Daselbst könnte auch ein kräftiger **Knabe** in die **Lehre** treten. [1710

Lehrlings-Gesuch.

Bei **J. Fischer,** Goldschmied in **Aarau** könnte ein intelligenter Knabe die **Goldschmiedekunst** erlernen. [1637

Gesucht.

Ein arbeitsamer **Jüngling** als

Kegelsteller.

Sich zu melden in der
1722] **Brauerei Holzach** in Aarau.

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter starker **Knabe** könnte sofort in die **Lehre** treten bei
1706] **J. Peter,** Schmied in **Kölliken.**

Gesucht:

Ein junger, solider **Knecht,** bei
1701] **Glaus,** Fuhrhalter in **Schöftland.**

Gesucht:

Ein älterer kranker Herr sucht bei einem Landarzte an ruhigem Orte ein komfortables Unterkommen als Hauspatient. Das Mobiliar könnte mitgebracht werden.

Offerten gefälligst beförderlich sub **Z. 1750** an
(M7954Z) **Rudolf Mosse** in **Zürich.**

Wochenmarkt in Aarau
vom 7. Juni 1890.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 7. — bis 8. —, per Becken 25 bis 30 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 60 bis 2. 70. Eier 10 — 11 Stück 60 Cts. Kabis und Kabl per Kopf — bis — Cts. Rübli — bis — Stück 10 Cts. Salat

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 50 bis 1. 60
Kalbfleisch Fr. 1. 10 bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 90 bis 2. —. Schafffleisch Fr. 1. 80 bis 1. 90
Schweinefleisch Fr. 1. 90 bis 1. 90, dürrer Speck Fr. 2. — bis 2. 10.

Nro. 48. 1890.

Aarau, Samstag, 14. Juni.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Dreiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Minimale Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Zur Frage der Unfallversicherung.

(Korrespondenz.)

Es ist höchst wahrscheinlich, daß wir in wenigen Jahren in der Schweiz die obligatorische staatliche Unfallversicherung besitzen werden, und sehr leicht möglich ist es, daß damit gleichzeitig die Krankenversicherung verbunden werden wird. Wir gebrauchen den Ausdruck „höchst wahrscheinlich" und stellen keine ganz positive Behauptung auf, weil die Einführung der einen oder beider Arten der Versicherung eine Bundesrevision voraussetzt und weil auch gegen die nachher zu erlassende Gesetzesarbeit das Referendum noch offen steht. Immerhin hegen wir das Vertrauen, daß die große Mehrheit des Volkes den zu erwartenden Vorlagen volle Sympathie entgegenbringen wird. An Gegnern wird es zwar auch nicht fehlen, da die Privatversicherungs-Anstalten und andere Interessenten wohl ihre ganze Kraft zur Bekämpfung der staatlichen Institute in's Feld führen werden. Der Sieg wird aber unzweifelhaft der fortschrittlichen Idee zufallen und die Privatversicherungen werden nach wie vor noch bestehen, da die staatlichen Einrichtungen sich in der Hauptsache auf die Sicherstellung der Lohnarbeiter beschränken werden. Unter allen Umständen ist es notwendig, daß das Volk sich über Wesen und Ziele der Unfall- und Krankenversicherung immer mehr aufkläre, um die Referendumsvorlagen der eidgenössischen Behörden mit Verständnis entgegennehmen zu können.

Bis an's Ende des letzten Jahrhunderts dachte Niemand daran, daß ein verunglückter Arbeiter vom Arbeitgeber Entschädigung verlangen könne, wenn der letztere den Unfall nicht selbst verursacht hatte. Zuerst verließ der unter Napoleon I. entstandene Code d. h. das französische Gesetzbuch diesen starren Rechtssatz und verpflichtete den Arbeitgeber zum Ersatz des Schadens, den sein Arbeiter durch seine Angestellten erleidet oder der durch leblose Körper verursacht wird, für welche der Arbeitgeber zu haften hat, wie Maschinen u. s. w. Daß höhere Gewalt stets eine Ausnahme machte, versteht sich von selbst. In den ersten Jahrzehnten dieses Jahrhunderts entstanden die Eisenbahnen und hier war es das preußische Gesetz, welches schon im Jahre 1838 den Grundsatz aufstellte, daß die Bahngesellschaft zum Ersatz verpflichtet sei, wenn Personen oder Güter bei der Beförderung Schaden nehmen. Der Gedanke der Haftpflicht entwickelte sich immer mehr und gegenwärtig gibt es fast keinen zivilisirten Staat, wo nicht die Eisenbahnen, die Fabrikbesitzer u. s. w. unter seiner Herrschaft stehen. Die ausgiebigste Entwicklung des Haftpflichtsystems findet sich in der Schweiz, deren Gesetzgebung zwar ziemlich spät in die Linie rückte, dann aber in kurzen Jahren mehrfache Erlasse zu verzeigen hat. Bei der Konferenz in Berlin nahm unser Vaterland einen ehrenvollen, ja man darf ohne Unbescheidenheit sagen, den ehrenvollsten Rang ein.

Und nun? Nun wird trotz alledem von beinahe allen bei der Haftpflicht Beteiligten, von den Arbeitgebern sowohl, wie von den Arbeitern anerkannt, daß die Gesetzgebung bei einem Punkte angelangt ist, wo es nicht nur heißt: Bis hieher und nicht weiter, sondern wo sogar der gegenwärtige Zustand als unhaltbar erscheint. Die Haftpflichtgesetze, bei welchen der einzelne Arbeitgeber für die Unfälle in seinem Betriebe haftet, waren blos eine Etappe auf dem Wege der Arbeiterschutzgesetzgebung. Sie brachten den schönen und humanen Gedanken zum tatsächlichen Ausdruck, daß der verunglückte Arbeiter nicht hülflos liegen bleiben darf; aber sie taten es in einer Weise, bei welcher die gegenteiligen Interessen des Arbeitgebers und des Arbeiters eine zu große Rolle spielen und wobei der nicht begüterte Arbeitgeber stets Gefahr läuft, seinen Verpflichtungen nicht mehr nachkommen zu können. Sehr treffend spricht sich Herr Nat.-Rat Forrer in seiner Denkschrift über die Einführung einer schweizerischen Unfallversicherung aus. Er sagt unter Anderem:

„Unsere Gesetzgebung verleiht dem betroffenen Arbeiter einen zivilrechtlichen Anspruch auf Schadenersatz. Die staatliche Fürsorge besteht darin, daß dem Verunglückten der Civilweg geöffnet, der Richter angewiesen, das amtlich erhobene Beweismaterial zur Verfügung gestellt, ein unentgeltlicher Rechtsbeistand offerirt und daß die Beweislast in einer dem Kläger günstigen Weise verlegt wird. Der Staat drückt dem Arbeiter die Waffe in die Hand, es ihm überlassend, von der Waffe beliebigen Gebrauch zu machen, und begibt sich dann auf die Seite. Der zivilrechtliche Anspruch richtet sich gegen den Arbeitgeber. Allein ausschließlich seine Sache ist es, den Anspruch anzuerkennen oder zu bestreiten. Er, und er allein, wird der Schuldner. Seine Sache ist es, sich durch eine selbstangelegte Reserve, durch Vertrag mit einem Dritten, auf beliebige Weise, in beliebigem Maße, den Rücken zu decken oder auch nicht. Ist er außer Stande zu zahlen, so geht der Arbeiter leer aus und kann sich bei niemand anderem erholen. Wie der Unfall, wie der Verunglückte, so ist auch der Haftpflichtige auf sich gestellt, isolirt.

Allerdings nötigt dieses System den Arbeitgeber, Mittel und Wege zu finden, damit die Unfälle vermieden werden, und ist so der mächtigste Hebel zur Unfallverhütung. Allerdings entspricht das System dem sittlichen Postulat des Selbstbestimmungsrechts, wonach kein Aufrechtstehender gezwungen werden darf, seine Rechte und seine Pflichten anders als nach seinem Gutfinden zu verwalten. Allerdings haben die Zwei, welche unser System auf einander anweist, schon Jahre lang im Verhältnis des Arbeitsvertrages zu einander gestanden und sollte man meinen, daß die zwei Waagschalen, in welche die Rücksichten der Billigkeit, der Sympathie, des Mitleids, des Weiterzusammenarbeitens gelegt sind, stets so lange gegen einander balanciren werden, bis der Anspruch im richtigen Maß festgesetzt und in Minne erledigt ist. Doch dem ist gar oft nicht so. Der schwere Unfall geht in's schwere Geld. Der Arbeitgeber ist Mensch wie der Arbeiter, und von Natur Egoist wie dieser. Der Arbeitgeber entzieht sich nach Möglichkeit der Zahlungspflicht. Er bestreitet den Anspruch ganz oder zum Teil. Der Haftpflichtprozeß beginnt. Für den Arbeiter ist im Etablissement des Gegners kein Bleibens mehr. Damit ist er brodlos, seine Familie mit ihm. Er geht seine Kameraden oder einen guten Herrn oder die Gemeinde um Vorschüsse an, welche er aus dem vermeintlich sicheren Prozeßergebnis zurückerstatten wird. Man gibt ihm nichts oder nicht viel; denn man erfährt von dem beratenen Anwalt, daß Haftpflichtansprüche gültig weder abgetreten, noch verpfändet, noch gepfändet werden können. Der Prozeß nimmt seinen Fortgang. Wohl stellt der Staat oder der Arbeiterverein dem Kläger den Anwalt und entbindet ihn von gerichtlichen Kosten; die eigene Zeitversäumnis, das Hangen und Bangen in schwebender Pein zahlt ihm Niemand. Schließlich ist der Prozeß zu Ende; die letzte Instanz in Lausanne hat gesprochen. Der Mann ist abgewiesen und hat Alles, Alles verloren. Oder er hat gewonnen, aber regelmäßig weniger, als er vermeinte. Und doch war schon der letzte Franken der gehofften Summe für dies und für jenes Notwendige bestimmt. Schließlich ist der verurteilte Beklagte gar nicht im Stand zu zahlen; er war schon längst ruinirt. Und wenn der Geschädigte wieder Arbeit sucht, so findet er überall verschlossene Türen. Denn es bestehen oft Kartelle unter den gleichartigen Betrieben, und der Arbeiter, welcher den Haftpflichtprozeß gewagt hat, ist vertraglich geächtet."

Aus dieser Darstellung des Herrn Forrer ergibt es sich zur Evidenz, daß die gegenwärtige Haftpflichtgesetzgebung an schweren Mängeln leidet und daß das jetzige Haftpflichtsystem Arbeitgeber und Arbeiter gegen einander hetzt. Ein wesentlicher bis jetzt nicht berührter Mangel besteht auch in der Bestimmung, daß nur diejenigen Arbeiter geschützt werden, deren Meister 5 Arbeiter hat. Darin liegt eine Ungleichheit, welche beseitigt werden muß. Die staatliche Unfallversicherung soll nun den gerügten Uebelständen abhelfen.

Schweiz.

Verhandlungen des Nationalrates. (Korresp.) Dienstag, 10. Juni. Bei der heutigen Redeschlacht über die Nationalratswahlkreise referiren, Namens der Kommissionsmehrheit, welche Zustimmung zur Vorlage des Bundesrates beantragt, Brenner und Comtesse und für die Minderheit, die außerdem noch den Berner-Jura in zwei Wahlkreise teilen will, Zemp und Théraulaz. Auf ein energisches Votum von Kurz für den Antrag der Kommissions-Mehrheit wird Eintreten beschlossen und mit der Einzelberatung nach Kantonen begonnen. Beim Kanton Bern will Häberlin, unterstützt von Sonderegger (Appenzell J.-Rh.), den Jura auch teilen, jedoch nicht wie von der Minderheit vorgeschlagen, sondern nach Amtsbezirken. Mit 61 gegen 51 Stimmen beschließt der Rat, den Jura nicht zu teilen. Curti, unterstützt von Tobler und Keel, wünscht beim Kanton St. Gallen die bisherige Kreiseinteilung beizubehalten, was jedoch mit 80 gegen 22 Stimmen abgelehnt wird. Die Einteilung der übrigen Kantone gibt zu keinen weiteren Debatten Veranlassung. Bei der Generalabstimmung wird das ganze Wahlkreisgesetz, wie dasselbe aus der heutigen Beratung hervorgegangen mit 68 gegen 30 Stimmen angenommen. Wenn der Ständerat nicht zustimmt, so ist das Gesetz als gescheitert zu betrachten und bleibt es dann bei der alten bisherigen Einteilung. — Schließlich referiren noch Zemp und Paschoud über den Geschäftsbericht und die Rechnung der Alkoholverwaltung für 1887/88. Die Diskussion wird auf morgen verschoben.

Mittwoch, 11. Juni. Das Präsidium teilt mit: 1) Daß sowohl die Regierung des Kantons Schwyz, als die Behörden der Stadt Bern sich um die Uebernahme des Bundesfestes pro 1891 bewerben. Die Eingaben werden an die betreffende Kommission gewiesen. 2) Daß der neue Zolltarif erst nächsten Dienstag in Behandlung gezogen werden könne, indem die Kommission ihre Arbeiten noch nicht ganz vollständig abgeschlossen habe.

Die Debatte über die Alkoholverwaltung wird fortgesetzt und es sprechen über die Verwaltung im Allgemeinen Aeby und Grosjean. Zum Schlusse stellt die Kommission folgende Postulate: Der Bundesrat wird eingeladen zu prüfen und Bericht zu erstatten:

1) Wie die Aufsicht der Kantone über die Fabrikation und den Verkauf des nicht bundessteuerpflichtigen Branntweins gehandhabt werde.
2) Ob betreffend Ankauf des inländischen Branntweins von Seite des Bundes auf eine richtige Verteilung der Brennlose, insbesonders in Rücksicht auf die kartoffelbauenden Gegenden, Bedacht genommen werde.
3) Ob bei der Abgabe des Sprites, hinsichtlich der Spesen (Fracht und Gebinde ꝛc.) nicht alle Gegenden möglichst gleich gestellt werden könnten.
4) Die Ausarbeitung eines Gesetzes über den Ausschank und Kleinverkauf von gebrannten Wassern und die dabei zu erhebende Berkaufssteuer in Bälde an die Hand zu nehmen.

Die drei ersten Postulate wurden angenommen, das vierte verworfen und schließlich der Geschäftsführung und der Rechnung der Alkoholverwaltung die Genehmigung erteilt.

Donnerstag, 12. Juni. Vom Präsidium wird dem Rate zur Kenntnis gebracht: 1) Daß gestern Nachmittags Nationalrat Eisenhut, alt Regierungsrat und Fabrikant in Gais im 67. Altersjahr gestorben sei. Er widmet demselben einen warmen Nachruf und hebt insbesonders hervor, daß dieser Mann, ohne weitere Schulbildung, sich durch eisernen Fleiß, Charakterfestigkeit und durch sein freundliches Benehmen die Liebe des Appenzeller Volkes erworben habe. Wie üblich wird eine Abordnung an die nächsten Sonntag stattfindende Beerdigung beschlossen. 2) Die vom Bureau getroffenen Kommissionswahlen. Von der aarg. Vertretung sind gewählt und gleichzeitig als Präsidenten bezeichnet: Für die Vorlage: a. Revisions-Modus der Bundesverfassung: Kurz; b. Entschädigung für Rekrutenausrüstung pro 1891: Riniker.

Bezüglich der Vertragungsfrage stellt Cramer-Frey den Antrag: „Der Bundesrat sei einzuladen, dem Präsidium die bestimmte Erklärung abzugeben, ob eine Verschiebung der Beratung des Zolltarifes geboten sei oder nicht." Wird genehmigt. — Ueber die zivilrechtlichen Verhältnisse der Niedergelassenen referiren Forrer und Joliffaint.

— **Herr Bundesrat Welti und die Presse.** Daß Herr Welti der Presse nie grün war, namentlich der radikalen Presse, ist den Vertretern derselben und ihren Anhängern eine altbekannte Geschichte. Wir haben darum seine Aeußerungen anläßlich der Beratung über Reduktion der Zeitungstaxen im Ständerate nicht allzu tragisch genommen. Seine Argumente sind für uns in dieser Frage ebensowenig ein Faktotum als uns seine Eisenbahnpolitik je imponirt hat. Die Mühe, welche sich verschiedene Blätter genommen haben, sein Votum zu kommentiren und zu glossiren, scheint uns eine ziemlich nutzlose zu sein. Auch Herr Welti kann sich der Presse nicht entraten, so wenig als es Bismarck konnte, der sich über sie ebenso süffisant äußerte und dennoch ein Leiborgan haben mußte.

Es dürfte in gewissen Momenten vielleicht für den eint oder andern Staatsmann gut sein, mehr Fühlung mit der Presse zu haben, gleichviel welcher Partei sie diene. Eine radikale Zeitung hat z. B. zu rechter Zeit den Rückkauf der Centralbahn ventilirt, gegen den Herr Welti, als er die Tragweite der Frage noch nicht erfaßt hatte, in einem vielbewunderten Votum im Nationalrat Stellung nahm, um wenige Jahre später den Rückkauf der Nordostbahn vorzubereiten, um damit die Uebernahme der schweiz. Bahnen durch den Bund zu inauguriren. Wir wollen damit sagen, daß auch hochgestellte Männer ihre Marotten und schwachen Augenblicke haben, und verweisen zugleich auf gewisse tiefere Differenzen, die bald nach dem Eintritt Welti's in die oberste Exekutive zwischen ihm und Stämpfli und nachher Dubs spielten. Die Geschichte der schweiz. Eisenbahnen und der Verlauf der Politik haben schlagend dargetan, daß namentlich der Erstere weiter gesehen hat als Welti. Die schweizerische Kompromißpolitik, die uns so köstliche Früchte getragen hat, der zu huldigen aber verschiedene politische Streber vorgeben, weil es zum guten Ton gehörte und z. T. in gewissen Kantonen noch heute gehört, wer hat sie inszenirt? Wir müßten uns sehr täuschen, wenn wir nicht schon behaupten gehört hätten, es wäre gerade Herr Welti gewesen. Darum nur nie «in verba magistri» geschworen!

— **Stelle-Ausschreibungen in der Bundesverwaltung.** Infolge der Wahl des Herrn Lienhard zum Mitgliede des bernischen Regierungsrates ist die Stelle eines Chefs der rechtlichen Abteilung und zugleich Sekretars des eidgenössischen Versicherungsamtes, mit einer Besoldung von Fr. 6500 bis Fr. 7000 zu freier Bewerbung ausgeschrieben. Ferner ist die Stelle eines ersten Gehülfen des administrativen Eisenbahninspektorates (Besoldung bis auf 4200 Fr.) offen. —

— **Reisebilder.** Das Freiamt gehört zu den schönsten Gegenden unseres Kantons. Die Pfarrherren gedeihen da vortrefflich und zum Schutze gegen den radikalen Biswind tragen sie wohlzugeknöpfte, lange, schwarze Röcke. Die Birnbäume sind reich mit Fruchtansätzen behangen, dem Apfelmost hat der Föhn verderblich zugesetzt; der Föhn ist ultramontanen Ursprungs und erzeugt Würmer in den Blüten; stolz blicken die hohen gothischen Kirchtürme aus den Obstwäldern heraus im Bewußtsein ihrer herrlichen Bedeutung; die Schulhäuser stehen bescheiden nebenaus wie Veilchen im Grase; ab und zu riecht man auch an ihnen; die Klostermauern Muris sind unter einen neuen Hut gebracht, der ihnen etwas mutz zu Gesichte steht, denn es fehlt der „Gamsbart" drauf. Ade, mein Land Tirol!

Zug ist berühmt durch seine Kleinheit, durch sein Kirschenwasser und leider auch durch seine Unglücke. Das Kirschwasser hat dieses Jahr Aussicht auf Prosperität, worauf sich bereits alle blauen Nasen zukunftsfreudig röten. In Cham wachsen bekanntlich fette Dividenden aus den magern Milchkontos der Bauern, aber die Engländer finden sich gleichwohl ganz herrlich dabei. „Wenn ma nur g'sund is!" An Stelle des versunkenen Zuger-Stadtviertels erheben sich heute wohlbefestigte Anlagen. Das neue Regierungsgebäude hätten wir fast Lust gehabt, an unser projektirtes Museum zu vertauschen, das doch auch herrlich aussehen soll. Die zugerischen Staatsmänner finden sich nicht gut zurecht in engen Höschen und seidenen Handschuhen, das paßt nicht zur Fühlung mit dem Volke, die Fünfzig vom Schellenaß mit den Stöcken ganz gut verträgt, ohne der Autorität Eintrag zu tun, wenns unter dem Cylinder seine Richtigkeit hat. Auf dem Marktbrunnen steht der währschafte Held Schwarzenbach, der bei Murten dabei gewesen als flaumbärtiger Krieger und als ergrauter Degen bei Mailand und Marignano. Er imponirt zehnmal mehr als zu seinen Dirnen gewordene Göttinnen mit ver-

bundenen Augen. Allen Respekt vor der Heiligkeit des Unglücks, aber ohne die verschiedenen Katastrophen wäre Zug wohl noch heute ein kleines Nestchen mit engen schmutzigen Gäßchen, dem selbst einige malerische Renaissancebauten des 16. Jahrhunderts, worunter das alte Rathaus besonders hervorsticht, keinen zauberischen Eindruck zu verleihen vermöchten. Das Kapital hat sich auf die Anhöhe, an den sichern Fuß des Zugerberges geflüchtet, die Wirtschaften setzen sich mit Vorliebe in der Nähe des Wassers fest. Der tiefdunkle See übt einen magischen Reiz auf Fremde und Heimische, beim Sonnenschein wie beim Mondesleuchten und Sternengeflimmer. Ein Dampfer und ungählige Fischlein beleben das lauchgrüne Wasser, das so harmlos an den Cyclopenwänden plätschert, als kennte es die Tücke nicht, die so oft schon Unheil über die Anwohner brachte. Der Dämon hütet seine Opfer mit eherner Ruhe, keines gibt er los; drunten liegen sie wohlverwahrt auf dem kühlen Grunde, wohl bis der jüngste Tag an die Pforten der Ewigkeit klopft.

— **Schweizerische Viehzucht.** Das Simmentaler Vieh hat an der deutschen landwirtschaftlichen Ausstellung Furore gemacht und die sogenannte Schlappe, welche es bei der letzten Pariser Ausstellung geholt haben soll ist glänzend ausgemerzt worden. Von dem ausgestellten Rindvieh mit einer Stückzahl von 1000 gehören mindestens 600 dem Simmentalerschlag an. Es gewährt diese Abteilung in ihrer Farben- und Formengleichheit einen prächtigen Anblick. Die Ausstellung zeigt aufs unzweideutigste die enorme Verbreitung, die das Simmentaler Vieh gefunden hat; ebenso zeigt die Ausstellung aber auch die rastlose, energische Arbeit der süddeutschen Viehzüchter. Die weitaus größte Zahl der Preise und Siegerpreise fiel der Simmentalerzucht zu.

Das von der Pariser Ausstellung als Prima-Rindvieh deklarirte Holländer Vieh spielte hier eine ganz bescheidene Rolle. Das Ziel der deutschen Züchter geht nun einmal dahin, den Simmentalerschlag zu verbreiten und es ist gewiß, daß die Straßburger Ausstellung den Simmentalern wieder neue, bedeutende Absatzgebiete zuführen wird. Es dürfte hierin auch ein Fingerzeig für unsere schweiz. Landwirte liegen.

— **Witterung.** Der Regen hat in den Heuet ein Loch gemacht. Derselbe, im Flachland glücklich und schön vor sich gegangen, hätte nun in den Bergmatten seinen Anfang nehmen sollen. Dort ist der Regen wohl ebenso unwillkommen als den Weinbauern, die es nicht gerne sehen, wenns am Barnabastag regnet. Eine alte Bauernregel sagt: „Regnet's am Barnabas, schwynt der Wi bis in's Faß." Um diese Zeit ist bei normalen Witterungsverhältnissen die Zeit der Rebenblüte. In diese sollte es so wenig regnen als in die Apfelblüte der Föhn blasen darf, wenn's Früchte geben soll. Eigentümlich ist auch dieses Jahr, daß sofort mit dem Witterungsumschlag Kälte eintritt, was den Pflanzen ebensowenig zuträglich ist als den Menschen. Zum Ueberfluß wird am 17. Juni, also am nächsten Dienstag, von Morgens 8½ Uhr an, eine Sonnenfinsternis abgehalten, auf die unsere Wetterpropheten nicht gut zu sprechen sind, weil auf sie nach vielfachen Beobachtungen gerne nasse Witterung folgt. Die alte Lichtmutter hat uns seit Jahren mit ihrer Wärme nicht stark verwöhnt und könnte nun die Späße mit dem Versteckenspielen versparen bis zu Simon und Judä.

Aber so geht's! Das Alter kommt mit Schwachheiten, und warum sollte dieser Erfahrungssatz sich nicht auch an der guten Frau Sonne bewahrheiten? Mag das für die Bachusjünger und kranken Herzen, die sich auf den heilsamen Oktobertheé gefreut haben, auch ein schwacher Trost sein, in's Unvermeidliche werden sie sich fügen müssen, wie wir auch, die wir uns schon so oft darüber gewundert haben, wie die Gütige dort droben nur so viel Faules und Schlechtes auf unserm Erdenrund noch bescheinen mag.

Aargau.

— **Aarau.** Eine für größere Gemeindeversammlungen überflüssige Institution scheint uns die Verlesung des Protokolls zu sein, die in Aarau zumal von kaum einem Drittel der Anwesenden verstanden wird. Für die Mehrzahl nimmt sie sich aus wie ein unverständliches Kapitel aus dem Koran und man könnte zur Verkürzung der Langeweile ebensogut auf dem Podium einen Psalm vorsingen lassen, den der musikkundige Herr Stadtschreiber ja auf dem Flügel begleiten könnte.

Im Ernste geredet, diese Verlesung bedeutet für die Gemeindeversammlung faktisch einen Zeitverlust, der vielleicht durch eine betreffende Kommission oder irgend ein hiefür zu bestimmendes Organ sich compensiren ließe. Die Formalität ist ja allerdings notwendig, eine Kontrole der Gemeindebeschlüsse muß bei allem Zutrauen in die Beamten und Angestellten doch stattfinden, allein es könnte durch einen einfachern und doch sichrern Apparat geschehen, als es jetzt der Fall ist, da zwei Drittteile der Teilnehmer zu einem Protokoll Ja und Amen sagen, von dem sie keinen Deut verstanden haben.

— **Auenstein.** Hier wurde von der Gemeinde ein großes Strohhaus zum Abbruch ersteigert. Dasselbe war seines Alters wegen eine Merkwürdigkeit, es trug die Jahreszahl 1161. Es hat demnach etwa 25 Generationen beherbergt und manchem Sturm getrotzt.

— **Remigen.** (Korresp. vom 10. Juni.) Gestern Abend um halb 10 Uhr ist zuoberst im Dorfe, im sogenannten Kloster, das kleine um Fr. 1400 versicherte Wohnhaus mit Scheune des Jakob Hinden, Zimmermann, vollständig niedergebrannt. Der Brand soll in dem andern Schlafzimmer der Kinder entstanden sein, indem eine Lampe ein Loch durch die einfache Diele brannte, auf welcher sich Heu befand, das dann schnell Feuer fieng und in wenigen Minuten das ganze Gebäude einäscherte. Von der nicht versicherten Fahrhabe konnte nur wenig gerettet werden. Dem Brandbeschädigten, einem armen, aber arbeitsamen Handwerker, der es durch seinen Fleiß zu einem eigenen Häuschen gebracht hat, ist nun alles verbrannt, und sein einziger Trost, der ihm geblieben, ist der, daß er die Häupter seiner Lieben zählen kann und ihm kein einziges fehlt.

Es ist zu erwarten, daß diese schwergeprüfte Familie mit sechs noch unerzogenen Kindern, die nun, man darf sagen, alles verloren hat, bei den umliegenden Gemeinden Unterstützung finden werde. Nur der momentanen Windstille ist es zu verdanken, daß die nahegelegenen Strohhäuser vom Feuer nicht ergriffen worden sind, denn bei dem Mangel an Wasser wäre eine Rettung absolut unmöglich gewesen.

— **Frick.** Aus Rheinfelden wird folgender Raubmord berichtet: Dienstag Abends um 7 Uhr befand sich Jungfrau Emilie Nußbaumer allein in ihrem Kramerladen vor dem obern Tore, als ein Bursche eintrat, einen Zehrpfennig verlangte, nachher die Türe innen verschloß und Jgfr. Nußbaumer so arg an Kopf, Hals und Brust verwundete, daß dieselbe bewußtlos im Blut liegen blieb, bis sie aufgefunden wurde. In der Nacht ist dieselbe ihren Verletzungen erlegen. Der Täter behändigte den ganz geringen Barvorrat aus der Kasse, durchsuchte die anstoßenden Zimmer und verließ das Haus durch die Hintertüre. Derselbe wird durch Leute, bei denen er sich nach dem Laden Nußbaumer erkundigt hat, beschrieben als ein Bursche von 20 bis 25 Jahren, groß, schlank, bartloses, blasses Gesicht, braune Haare, graublaue Augen, bräunliche Kleidung, brauner Filzhut, eine metallene Uhrkette tragend und etwas hinkend. Dieser Beschrieb entspricht. Wie die „Schw. Fr. Pr." mitteilt, ist in Baden ein dem Signalement entsprechendes Individuum angehalten worden und scheinen verschiedene Mitteilungen über die Verhaftung des Raubmörders daher verfrüht zu sein.

— Im Walde bei Magden hat sich ein dem Schnapsteufel ergebener Bruder Lumpazi mit der hänfenen Pistole erschossen.

— **Seetal.** Aus den Weinbergen lauten die Berichte recht günstig. Der Brestenberger scheint wieder einmal geraten zu wollen. Der heurige Jahrgang hat große Samen gebracht, was um so auffallender ist, als sich dieselben eigentlich erst nach Mitte Mai so recht herausgelassen haben und in der Regel erst im vierten, ja sogar noch im fünften Laube stehen.

— **Freiamt.** Wenn der Ständerat den Beschlüssen des Nationalrates beistimmt, so bildet das Freiamt mit Ausnahme der Gemeinden Wohlen, Hägglingen, Dottikon und Mägenwil, einen eigenen Nationalratswahlkreis, wonach die ultramontanen Hilfstruppe und ihre Schreikapläne schon lange lechzten wie der Hirsch nach Wasser. Sie können nun dem Herzenswunsch frohnen, einen Vertreter reinsten Wassers nach Bern zu entsenden. Für den Gang der eidg. Politik hat das nichts auf sich, dem Centrum und Rechte sind Cuns. Dagegen mögen nun gewisse Prinzlichkeiten Chancen haben, die ohne die nun zu schaffende Konstellation nie zu einem 20-fränkigen Tagesgeld gekommen wären, die „Ehre" abgerechnet. Auf der andern Seite wird sich die Sache nun so gestalten, daß die drei Bezirke des II. aarg. Kreises Aarau, Brugg und Lenzburg sich in die Vertretung teilen werden, da es just auf einen Bezirk einen Nationalrat treffen wird. Es dürfte die Kreisgeometerie daher für gewisse Persönlichkeiten ganz andere Folgen haben, als sie selbst erwartet hätten, da sie den Kompromißzirkel zur Hand nahmen.

— **Zofingen.** Sonntag Nachts wurde auf der Landstraße unterhalb Zofingen ein geachteter, junger Familienvater und Einwohner von Zofingen von einem unbekannten Hallunken überfallen und mit einem „Totschläger" auf den Kopf geschlagen, daß er sofort bestinnungslos niedersiel. Erst nach Verlauf von längerer Zeit kam er wieder zu sich und konnte sich nach Hause bewegen, jedoch soll sein Zustand sehr besorgnißerregend sein, besonders da ein Auge stark beschädigt sei. Der Kerl soll vier Dirnen bei sich gehabt haben. —

— **Zofingen.** Das „Römerbad" ist dieser Tage durch Kauf in den Besitz des bisherigen Pächters, Herrn Hans Moor, übergegangen. Derselbe hat die prächtige Wirtschaftsgelegenheit wieder in Aufschwung gebracht.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. In Gais ist nach kurzer Krankheit Herr Nationalrat Eisenhut im Alter von 66 Jahren gestorben. Er war ein kernhafter, durchaus freisinniger, streng rechtlich denkender Mann, der in unserm Kanton eine ganze Reihe verschiedener Ehrenämter eingenommen hatte und seit einigen Jahren ein beliebtes Mitglied der Bundesversammlung war. Er zeichnete sich namentlich auch durch seinen scharfen Verstand und seinen acht appenzellerischen Witz aus, der oft im heitersten Gewande die bittersten Wahrheiten an den Tag brachte.

Baselstadt. In der Fabrike der Gebrüder Sarasin zu St. Ludwig haben die Arbeiter die Arbeit niedergelegt, weil sie sich der äußerst strammen Fabrik-Ordnung nicht mehr zu fügen Willens sind.

— Basel. Das vermißte Ehepaar aus Bonn ist gefunden. Das Paar war bereits auf der Rückreise von der Schweiz begriffen, als der Ehemann von einer Lungenentzündung ergriffen wurde, wodurch man sich genötigt sah, in Basel mehrere Wochen zu verbleiben und dort eine Privatwohnung zu beziehen. Die für die deutsche Heimat bestimmten Briefe unterschlug das Dienstmädchen des betreffenden Hauses, um sich das Porto anzueignen. So griffen die schlimmsten Vermutungen Platz. Nunmehr befindet sich das Paar auf der Heimreise.

Luzern. An dem nächsten Sonntag in Luzern stattfindenden Kunstsängertag werden folgende eingeladene Vereine teinnehmen: Männerchor Zürich mit 154 Mann, Harmonie Zürich mit 122, Stadtsängerverein Winterthur mit 117, Liedertafel Basel mit 100, Liedertafel Bern mit 90, Frohsinn St. Gallen mit 64 und Cäcilienverein Aarau mit 50 Mann.

— Vom 1. bis 15. September wird ein direkter Luxuszug drei Mal wöchentlich zwischen London und Luzern verkehren. Derselbe wird die Reisenden in 20 Stunden von der Themse an den Vierwaldstättersee bringen.

— Erzschwindler. Eines Abends fanden vorübergehende Personen beim Hotel National einen gulgekleideten Herrn auf dem Trottoir liegen, der anscheinend bewußtlos und ganz mit Blut überströmt war. Man hob ihn auf und brachte ihn nach verschiedenen Bemühungen wieder zum Bewußtsein. Mit gebrochener Stimme erklärte der Kranke, daß er von einem Blutsturze überrascht worden sei. Er gab an, daß er aus Rußland komme und sich auf seiner Heimreise befinde. Die Personen, welche Hilfe geleistet hatten, schlugen dem scheinbar schwerkranken Manne vor, im Spitale Aufnahme zu suchen. Derselbe bat jedoch, man möchte hievon Umgang nehmen und ihm, da er beinahe mittellos sei, lieber einige Unterstützung gewähren, damit er seine Heimreise fortsetzen könne. Die zahlreichen, durch Mitleid gerührten Anwesenden veranstalteten sofort eine Sammlung, die einen ganz erheblichen Betrag abwarf. Der „Kranke" nahm denselben mit großem Danke entgegen und schwerathmend, mühsam sich fortschleppend entfernte sich derselbe. Einige Tage nach dem Unfalle brachte nun einer der Herren, welcher zur Kollekte beigesteuert hatte, in Erfahrung, daß der „Blutstürzler" herrlich und in Freuden in einem Luzerner Hotel lebe und nichts weniger als krank sei. Das Blut, mit dem er überströmt schien, war auch nichts anderes als eine rotgefärbte Flüssigkeit und der Blutsturz eine gutgespielte Komödie gewesen. Leider hatte der Kranke bemerkt, daß man ihm näher nachstage und es daher für gut gefunden, geräuschlos zu verschwinden.

— „Vaterland" notire! Laut „Luz. Tagbl." mußte der Pfarrer Bächler in Emmen, einer der Geistlichen, die päpstlicher als der Papst sein wollen, vom Bischof abberufen werden. Man munkle von sehr unreinlichen Dingen.

In **St. Gallen** ereignete sich am Montag Morgen lt. „Stadtanzeiger" ein schrecklicher Unglücksfall. Der Küster der St. Mangenkirche, Herr Fritz Bechtler, ein junger Mann, der sich Tags darauf zu verehelichen gedachte, wollte auf dem Kirchturme den Laden aufmachen, damit der Uhrenmacher beim Uhraufziehen besser sehe. Sei es nun, daß der unglückliche junge Mann beim Oeffnen des Ladens Kraft anwenden mußte und der Laden plötzlich nachgab, oder daß Bechtler ausglitt und das Uebergewicht bekam — er stürzte aus einer Höhe von über 30 Meter kopfüber auf das Straßenpflaster und wurde furchtbar zerschlagen aufgehoben. Er verschied bald hernach. Man kann sich den Jammer seiner Familie, sowie der Braut über den jähen Tod ihres Verlobten denken. Die Teilnahme der städtischen Bevölkerung am Leid der schwer heimgesuchten Familien ist eine ungeteilte.

Solothurn. Die Delegirten der solothurnischen Grütlivereine halten nächsten Sonntag schon Musterung auf die im Oktober stattfindenden Nationalratswahlen. Auch die Gründung einer kantonalen Arbeiterpartei steht auf der Tagesordnung.

— Der Gabensatz für das am 29. Juni beginnende kantonale Schützenfest beträgt 50,000 Fr.

— Im Unterleberberg wurde am letzten Dienstag Morgen stellenweise ein starker Reif wahrgenommen. Das Gras klingelte, zwar nicht gerade zum Vergnügen der frierenden Mähder.

Thurgau. Schrecklicher Tod. Ein armer Dienstknabe in Roßreute bei Bronschhofen war auf dem Felde mit Eggen beschäftigt, als plötzlich einer der beiden Stiere scheu wurde und den Knaben zu Boden schleuderte. Vieh und Egge fuhren über den armen Burschen weg. Dabei drang ihm ein Zahn der Egge in die rechte Augenhöhle, bohrte sich förmlich in das Haupt, so daß der eiserne Stift im Hinterkopfe wieder herausragte. Erst nach geraumer Zeit, als die Leute des Weges kamen, konnte der Knabe aus seiner schrecklichen Lage befreit werden. Er starb noch an demselben Abend.

Zürich. Zwinglis Gedenktafel. An dem Hause Nr. 13 der obern Kirchgasse in Zürich ist eine Gedenktafel angebracht worden, welche die wenigen Worte trägt: „Zwingli's Amtswohnung." „Andelf. Volksbl." bemerkt sehr schön dazu: „Wenn du dort vorbeigehst, lieber Leser, so stehe einen Augenblick still. In jenen Räumen hat der Reformator gearbeitet, sich seines Familienglückes gefreut; dort hat er das Lied gedichtet: „Herr, nun heb den Wagen selb"; dort hat er seit dem Jahr 1529 das Gewitter aufziehen sehen, das sein Lebenswerk in Frage stellte und durch jene Tür endlich hat er voll banger Todesahnung am 11. Oktober 1531 das Haus verlassen, um sich dem Kriegszug nach Kappel anzuschließen, von dem er nicht mehr zurückkehren sollte. Und doch ist herrlich in Erfüllung gegangen, was er, auf den Tod verwundet, unter dem Birnbaum sprach: „Den Leib können sie wohl töten, aber die Seele nitt."

— Zürich. Zerbrochener Krug. In Zürich wurde alt Obergerichtsschreiber Dr. Wuhrmann verhaftet. Er ist geständig, des ausgezeichneten Betruges durch Fälschung notarieller Urkunden im Betrage von 140,000 Fr. und des Betrugsversuches im Betrage von 35,000 Fr. Geschädigt um je 35,000 Fr. sind die Leihkassen Neumünster und Enge, die Bank in Winterthur und die Unionbank in St. Gallen. Wuhrmann hatte bei diesen Instituten, um ein Darlehen von je 35,000 Fr. zu erhalten, jeweils gefälschte Schuldtitel deponirt. Bei dem Versuche, die eidgenössische Bank in gleicher Weise zu prellen, wurde die Fälschung entdeckt, und erfolgte die Verhaftung.

Ausland.

Deutschland. In Berlin ist Hr. v. Wedell-Malchow, ein konservativer Parteiführer, beim Diner des Staatsministers v. Bötticher plötzlich gestorben.

— Berlin. Im freisinnigen Zenteralkomite ist's zu einem Ausgleich gekommen, der einstimmig abgeschlossen worden ist und durch den der äußere Anlaß des Streites beseitigt ist. Eugen Richter wird wieder Vorsitzender des engeren Ausschusses und erhält damit die verlangte Genugthuung.

Frankreich. Die Stadt Lyon war vorletzten Abend nahe daran, in Finsternis gehüllt zu werden; sämmtliche Gasarbeiter, 200 an der Zahl, legten die Arbeit nieder. Sie wollen weder höhern Lohn noch kürzere Arbeitszeit, sondern verlangen nur von der Direktion, daß sie einen jüngst entlassenen Arbeiter wieder einstelle.

Einer großen Gefahr entging am 9. Juni das Packetboot „Taurus", das an diesem Tage von Marseille aus nach Westafrika fahren sollte. Auf dem Schiffe, das 53,000 Kilogramm Pulver und eine Unzahl geladener Granaten an Bord hatte (für die französischen Truppen in Dahome bestimmt), brach Feuer aus. Glücklicherweise gelang es vermittels der Schiffspumpen, das Feuer zu löschen, ehe es sich der gefährlichen Ladung mitgeteilt hatte.

Rußland. Die Zeitungen berichten über große Brandschäden und sehr zahlreiche Verluste an Menschenleben im Ural'schen Bergwerkgebiete. Die Hüttenwerke Ufaleisk, Newjansk und damit 1000 Wohnhäuser, vier Schulgebäude, drei Kirchen, drei Hospitäler, Magazine und Anderes sind niedergebrannt. Vierzig Personen sind in den Flammen verbrannt, 18,000 wurden obdachlos.

— Neue Gewehre. Die russische Regierung unterhandelt gegenwärtig mit französischen Häusern für die Lieferung innerhalb fünf Jahren von mehreren Millionen Schwertlängern und Gewehrläufen. Letztere sind für das Gewehr kleinen Kalibers bestimmt.

Amerika. Wiederum zwei Eisenbahnunglücke. Bei Warrenton, Missouri, fuhr ein Extrazug mit Pferden auf einen Güterzug; sieben Mann wurden sofort getötet, dreizehn verwundet. Ferner gingen 15 wertvolle Pferde zu Grunde, worunter der preisgekrönte Derby-Renner „Riley." Dem Eigentümer des Pferdes waren unlängst 250,000 Frkn. dafür geboten worden. Ferner entgleiste bei Nashville ein Personenzug infolge Achsenenbruchs; acht Personen wurden verletzt.

Briefkasten der Redaktion.

Herr N. in P. Ein Verzeichnis der diesjährigen Festivitäten besitzen wir leider nicht. Man müßte hiefür schon eine eigene Chronik führen

Burkling, Halblein & Kammgarn für Herren- und Knabenkleider à Fr. 1.65 Cts. per Elle oder Fr. 2.75 Cts. per Mtr., garantirt reine Wolle, breitirt und nadelfertig circa 140 Cm. breit, versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus

Oettinger & Comp., Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franko.

Elsässer-Indienne, waschächt, per Meter à 40 Cts. (per Elle à 24 Cts.) senden in beliebigem Maaß an Private portofrei in's Haus **Jelmoli & Cie.** in **Zürich.**

Woll- und Halbwollstoffe entsprechend billig. Muster umgehendst franko. Modebilder gratis.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 7. Mai 1890.

Bevormundung. Brugg. Haus, Jakob, Zimmermann, Jakobs von Oberflachs.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Aarau. Rohner-Märk. Emil Guido, gewesener Bäckerme ster und Wirth, von Aarau †. Eingaben 12. Juli. **Baden.** Brekener, Jakob Leonz, Schuhmacher von Mellingen †. Eingaben 12. Juli. **Brugg.** Gten. Frau Koch, Anna Maria g.b. Meg. Schmiedgeberd von Bözmergen. Eingaben 10. Juli. **Kulm.** Eichenberger, Jakob, Viehhändler, von Beinwyl, in Reinach. Eingaben 12. Juli. **Laufenburg.** Winter, Ignaz Damian, von Kaisten †. Eingaben 8 Juli. **Lenzburg.** Studler, Jakob, gewes. Müllermann in Seengen †, und dessen Ehefrau Studler, Anna Maria geb. Meyer †. Eingaben bis 7. Juli. **Rheinfelden.** Dreyfig, Sulanna geb. Kistler, Wittwe von Herisau, in Rheinfelden †. Eingaben 7. Juli. **Zofingen.** Graber, Kaspar, Kaufmann sel., gew. Gemeinderath, von Bottenwyl †, und dessen Wittwe Elisabeth geb. Bachmann, von daselbst †. — Baumann, Samuel, Sebastians, Martis von Bottenwyl. Eingaben 19 Juli.

Verpfründungsvertrag, Schulden- und Bürgschaftsruf. Zurzach. Ernst Johann, Becken und dessen Ehefrau Verena geb. Eckert, von Leibstatt. Eingaben 8. Juli.

Konkurs-Inventarien. Aarau. Frey, Jakob, gew. Wächter, von Densbüren. — Dätwyler, Johann, gew. Notar, von Unterentfelden, in Aarau †. Eingaben bis 12. Juli. **Baden.** Wittwe Bachli, Elisabeth geb. Hirt, Töstlis, Maurers von Würenlingen. Eingaben bis 19. Juli. **Brugg.** Käser, Johannes, Hans Jakobs, Hansen von Oberflachs. Eingaben 9. Juli.

Gelbtags-Rückzüge. Zofingen. Eichenberger-Fischer, Rudolf, Huthandlung, von Beinwyl. — Frau Haller, Susanna geb. Roth, von Zeglwyl. **Laufenburg.** Bryner, Elisabeth, Fabers Wittwe von Möriken. **Rheinfelden.** Suter, Karl, Tabakarbeiter, von Frick, in Rheinfelden.

Rehabilitationen Baden. Hübler, Gebrüder Jakob und Pankraz, von Schwaderloch, in Bellikon. — Rothenfluh, Verena geb. Kohler, von Oberhiggenthal. **Brugg.** Schaffner, Jakob, Schuster, Krämer, von Kyrnikon, und dessen Ehefrau Schaffner, Verena geb. Kästermann. — Wüsser, Jak., Daniels von Linn.

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Zinssätze:

1. **Obligationen** für den Gläubiger auf 5 Jahre fest, nachher auf 6 Monate und für die Schuldnerin zu jeder Zeit auf 6 Monate kündbar 4 %.
2. **Obligationen,** gegenseitig auf 6 Monate kündbar 3½ %.
3. **Sparkassaeinlagen:** Guthaben unter Fr. 1000. 3¾ %.
4. **Sparkasseinlagen:** Guthaben über Fr. 1000. 3½ %
5. **Depositen** 2½ bis 3 %.
6. **Corto Corent Creditoren** 3½ %.

Schöftland, 11. Juni 1890.

1766] **Die Verwaltung.**

Die Weinhandlung

von

José Vidiella in Aarau

empfiehlt einem geehrten Publikum außer ihren

spanischen Weinen

auch

Waadtländer, wie: Lavaux & La Côte; Walliser,

sowie

weiße und rothe Landweine,

letztere à Fr. 45. per Hektoliter.

Die Unterzeichnete wünscht die gutgelegene und kundsame

Bauern-Schmiede

sammt vollständigem Werkgeschirr

auf beliebige Dauer sofort an einen soliden Schmid zu verpachten.

Mandach, 12. Juni 1890.

1773] **Wittwe Anna Maria Märki.**

Holz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Junkstein** bringt am **Donnerstag den 19 Juni** nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, nachgenanntes **Abbruchholz** eines großen Strohhauses zur öffentlichen Steigerung:

a. **50 Klafter Abbruchholz**
b. **40 Stück eichenes Nutzholz** von 30 bis 45 Cm. Gevierte und von verschiedener Länge.
c. **20 Stück behauenes tannenes Bauholz.**
d. Eine größere Parthie **fohrene Flecklinge** und **Bretter.**

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Junkstein, den 11. Juni 1890.

Der Gemeindeammann:
Jndr. Frey.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Frey.

1761]

Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung mache die ergebene Anzeige, daß ich das

Flaschenbier-Geschäft

der Brauerei „Weinberg"

übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein, durch gute Bedienung mir das Zutrauen des Publikums zu erwerben.

Bestellungen in **heller** (Wiener) oder **dunkler** (bayerisch) **Qualität** werden **jederzeit prompt in's Haus besorgt.**

Für gefälligen Zuspruch empfiehlt sich bestens

1730] **J. Bärtschi, „Weinberg" Aarau.**

Aus einer Liquidation wurden zwei Parthien

Ungarweine (roth & weiß)

erstanden, welche, um schnellen Absatz zu erzielen, während der Heu- & Getreide-Erndte zum **Ausnahmepreis** von **Fr. 40.** — per 100 Liter abgegeben werden.

Muster gratis. Anfrage sub X 5 an die Expedition d. Bl. [1726

Die

Kleiderfärberei & chemische Waschanstalt

von

C. Türler-Küttel in Olten

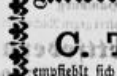
empfiehlt sich zum **Färben** und **chemisch Reinigen** aller Art

Herren- und Damenkleider, Teppiche, Möbelstoffe 2c.

Ablage in Aarau bei Cl. Hasler-Wanger vis-à-vis dem **Ochsen.**

Zu verkaufen oder zu vermiethen:

Ein



Haus mit geräumiger Werkstatt

und **großem Garten.** Für einen Schreiner oder Sattler günstige Gelegenheit. Auskunft ertheilt

Möriken, den 6. Juni 1890.

1728] **J. Bryner,** Gemeindeschreiber.

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber die Erstellung und Lieferung von **6 steinernen Schwellstöcken** wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Die Uebernahmsangebote sind bis 21. Juni nächsthin dem Hrn. Gemeindeammann Gloor in Birr schriftlich einzureichen, bei welchem auch die Vorschriften eingesehen werden können.

Birr, 12. Juni 1890.

Im Auftrage des Gemeinderathes:
1770] **J. Müller,** Gemeindeschreiber.

Billig zu verkaufen: Eine

Musik,

großes Format (Aariston), ganz neu, 18 Stücke spielend, sehr preiswürdig in eine Wirthschaft.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1725

Für 19 Franken



erhält man eine hübsche sculptirte **Wanduhr,** Stundenzahlen und Zeiger aus Bein, mit Kukuk, der die Stunden und Halbstunden verkündet, mit Schlagwerk, 30 Stunden gehend.

Für 35 Franken

die gleiche Wanduhr, 53 cm. hoch, reich sculptirt, garantirte Qualität. — Freie Verpackung. Zu beziehen durch die Wanduhrenmagazine und Taschenuhrenfabrik

W. Hummel fils in Chaux-de-fonds, Nachfolger von Dessaules & Fils. Frankozusendung des Catalogs. (H555J)

Zu verkaufen: Ein

Speise-Aufzug

dienlich in eine Speisewirthschaft oder in einen Gasthof, um billigen Preis, bei

1767] **Zweifel,** Schreiner in **Aarau.**

Sommer-Anzüge

für **Herren** und **Knaben**

aus **leichtwollenen, halbwollenen** und **waschächten, baumwollenen Stoffen,** in hellen und dunkeln Farben;

Vestons

in **Kammgarn, Lüstre** etc. etc., schwarz und farbig;

Arbeitskleider

empfiehlt in allen Größen

A. Ackermann,

1503] Vordere Vorstadt, Aarau.

Zwei neue, zum Selbstmontiren fertige

Telephone,

vorzügliche Konstruktion, gegenwärtig im Betriebe, sind zu verkaufen, bei

K. Henberger-Richner, Coiffeur in **Aarau.**

1751]



K. Ritter-Stahl, Rathhausgasse. **Aarau.**

Zu verkaufen:

Zwei Blasbälge,

für Schmiede, Schlosser 2c. geeignet, um billigen Preis.

Bei der Expedition zu vernehmen. [1776

Zu kaufen gesucht:

Gut dürre Speichen.

Offerten mit Preisangabe an

J. Bertschi, Wagner, Rain, **Aarau.**

Ebendaselbst kann ein tüchtiger **Geselle** sofort in Arbeit treten. [1762

Billig zu verkaufen:

Eine ganz gutgehende

Singer-Tret-Nähmaschine

mit Verschlußkasten und Apparaten, bei

J. Walter-Schnyder, Nähmaschinenhdlg.

1752] Pelzgasse, Aarau.

Eichenschälholz- & Waldfeldpacht-Steigerung.

Es werden verkauft, beziehungsweise verpachtet:

Am **Freitag den 20. Juni 1890,** von Nachmittags halb 2 Uhr an:

1) Die **1890ger Schlagfläche** im Staatswald **„Tannwald"** zu dreijähriger, landwirthschaftlicher Benutzung; ferner das **Gras** ab den Waldwegen 2c.
2) Im **„Grubenwald"** aus dem Eichelschlag und aus III. Durchforstung: **31 Ster Eichen-, 1 Ster Rohrenholz** und **1100 Schälwellen;** sodann die **1890ger Schlagfläche** zu dreijähriger landwirthschaftlicher Benutzung, sowie das **Gras** ab den Waldwegen und Marchabschnitten.
3) Im **„Boll-Wust": 16 Parzellen Waldfeld** mit 72 Aren zu 2- bis 3jähriger landwirthschaftlicher Benutzung, sowie das **Gras** ab den Waldwegen.

Kaufs- und Pachtliebhaber ladet ein

Lenzburg, 12. Juni 1890.

Der Kreisförster:
1774] **Rud. Hensler.**

Dr. med. G. Schenker

wohnt von nun an Bahnhofstraße 1289 Aarau.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich, dem Tit. Publikum von nah u. fern sein

Notariats- & Agentur-Büreau

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Hochachtungsvollst

Aarau, im März 1890.

1002] **A. Wiederkehr,** Notar.

Steigerungs-Publikation.

Herr **G. Kuhn,** gew. Pintenwirth, als Vormund des **Jakob Kuhn,** Lättrothen von **Suhr,** bringt am **Montag** den **16. dies,** von Abends 8 Uhr an, in der **Pintenwirthschaft Schlatter** dahier, an eine zweite öffentliche Verkaufssteigerung: Ungefähr **63 Aren** und **56 Quadratmeter**

Mattland in den „Niedermatten".

Eventuell bei nicht genügendem Kaufsangebot wird das **Heu- & Emdgras** ab dieser Matte an eine öffentliche Steigerung gebracht.

Kaufsliebhaber werden höflichst zur Theilnahme eingeladen.

Suhr, 12. Juni 1890.

Der Beauftragte:
1777] **H. Rüetschi,** Notar.

Weinhandlung

G. & H. Widmer in Buchs bei Aarau

offerirt in vorzüglichen Qualitäten:

französische Roth- und Weißweine,
Ia. algerische Rothweine,
feine Waadtländer

zu **38, 45, 50, 55, 60, 70, 75** und **80 Cts.**

Muster zur Verfügung, ebenso Fäßchen von 100 Liter an. — Größere Posten mit bedeutendem Rabatt. — Waare garantirt reell.

Abgabe in Gränichen bei Herrn **Widmer-Styner.** [1780

Milchbrennten (Emmenthaler Façon)

hält stets vorräthig in 8 verschiedenen Größen, 20—70 Lit. haltend,

1356] **Ph. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Stets Vorrath in:

Garnirten **Kinderhüten** von 70 Cts. bis 3 Fr. —
Garnirten **Damenhüten** 1 Fr. 50 „ „ 6 „ —
Große Auswahl in ungarnirten
Kinder- & Damenhüten — 40 „ „ 2 „ 40
Seidenbändern per Meter — 25 „ „ 1 „ 20

1081] **Pariser Bazar,** vordere Vorstadt, Aarau.



Für Blutarme

von hoher Bedeutung

Schutzmarke.

für schwache u. kränkelnde Personen, insbesondere für **Damen** schwächl. Constitution ist das beste Mittel zur Kräftigung u. Wiederherstellung der Gesundheit

Eisencognac Golliez.

Die Gutachten der berühmtesten Professoren, Aerzte u. Apotheker, sowie ein 10jähriger Erfolg bestätigen die **unzweifelhafte, außerordentlich heilkräftige Wirkung** gegen *Blutarmuth, Blutarmuth, Nervenschwäche, schlechte Verdauung, allgemeine Körperschwäche, Herzklopfen, Uebelkeit, Migräne etc.* Für kränkliche u. schwächliche Personen, insbes. aber für

DAMEN

ein erfrischend und kräftend wirkendes Mittel, welches den Organismus belebt und Erkrankungen ferne hält.

Ist selbst dann leicht zu vertragen, wenn alle anderen Mittel versagen und greift die Zähne durchaus nicht an!

Er wurde seiner vorzüglichen Wirkungen wegen mit 7 Ehrenpreisen, 12 goldenen und silbernen Medaillen prämiirt. **Im Jahre 1885 in Paris, 1886 und Genf einzig prämiirt.** Um vor Nachahmungen geschützt zu sein, verlange man stets ausdrücklich „Eisencognac Golliez" des alleinigen Erfinders **Friedrich Golliez** in **Murten** 2. ächt auf rothe Etiquette „2 Palmen". *Preis à Flasche Fr. 2.50 und Fr. 5.* — Echt zu haben in

allen Apotheken.

Weinbeeren, schwarze Eleme, Candia & Samos, Stampf- & Stockzucker, Weinsteinsäure

empfiehlt zu billigsten Preisen

1527] **E. Maurer** zum **„Kreuz"** in **Aarau.**

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen**:
à 3½ % verzinslich auf **2** Jahre fest;
„ 3¾ % „ **5** „ „
und nachher gegenseitig auf **6** Monate kündbar.

Aarau, im November 1889.

1806] **Die Direktion.**

Unterzeichnete empfiehlt zu billigsten Preisen ihre

Bett- & Möbelwaaren.

Große Auswahl in Flaum, Federn, Haaren, Wolle & Tüchern.

Bettladen	à Fr.	23. —	bis Fr. 27. —
Kästen, zweithürige	„ „	48. —	
Chiffonièren	von „	30. —	an.
Kommoden	„ „	30. —	„
Sekretäre	„ „	80. —	bis Fr. 140. —
Nachttischchen	à „	9. —	
Tische	„ „	6. —	„ „ 10. —
Bettlisselsel	„ „	3. 80	
Rohrsessel	„ „	6. —	

Canapée, Möbel in **Hartholz** zu verschiedenen Preisen.

L. Hering-Leuenberg, Bettgeschäft,
1489] Zollhaus — Aarau.

Anzeige.

Unterzeichneter verkauft **Aargauer Weine** à 70 und 80 **Cts.** und 1 **Fr.** per 2 Liter, bei Abnahme von 50 Litern billiger; **feinstes** 1885r **Kirschwasser** à 3 **Fr.** per Liter. Es empfiehlt sich bestens

1608] **Gyger**, Wirth in **Buchs.**

Liegenschafts-Verkauf oder -Verpachtung.

Wegen eingetretenen Familienverhältnissen ist im Wiggerthale eines der schönsten und gutgelegensten

Heimwesen

von **17 Jucharten Matt-** und **Ackerland** und circa **5 Jucharten schöner Waldung** sofort zu **verkaufen** oder zu **verpachten.**

Nähere Auskunft ertheilt

Schöftland, den 10. Juni 1890.

1758] **Gall**, Gemeindeschreiber.

Alte Toskaner-Weine,

rothe und **weiße**, von 2 Liter an, empfiehlt zu billigen Preisen

1687] **Frau Zimmermann-Stauffer** in **Brugg.**

Zu verkaufen: Im „**Obern Schänisholz**" dahier:

3 Ster Buchenholz, 14½ Ster Mischelholz und 883 Stück Reiswellen.

Kaufsliebhaber haben sich bei dem Unterzeichneten anzumelden.

Unterkulm, 12. Juni 1890.

1769] **Elsasser**, Gemeindeförster.

Strohhüte!

Für **Knaben**	von	60	Cts.	bis 2	Fr. —
„ **Männer**	„	70	„	„ 2	„ 50
Feinere **Mannshüte**	„	2	Fr.	„ 4	„ —
Binsenhüte		40	Cts.		

1082] **Pariser Bazar, vordere Vorstadt, Aarau.**

Bettnässen, Blasenschwäche.

Nachdem Sie mich im Alter von 18 Jahren durch unschädliche Mittel, ohne Berufsstörung geheilt haben, verfehle ich nicht, Ihre briefliche Behandlung Kranken anzuempfehlen. Joseph Commant in Courgenev. Broschüre gratis. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen. Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Weinhandlung

von

G. Matter, Müller in Safenwyl.

Offerire dem Tit Publikum **vorzügliche** und **billige Naturweine** und garantire für deren Reinheit.

	per Liter	per 10 Liter
Alten feinen **Tyroler Tafelwein**, für Kranke sehr zu empfehlen	70 Cts.	65 Cts.
Siebenbürger, Waadtländer fein	70, 65 „	65, 60 „
Schaffhauser, Eerd. Hügelwein roth fein	60, 55 „	55, 50 „
Drei Sorten **Ungar** weiß, vorzügliche Weine,	55, 50, 45 „	50, 45, 40 „
Ungar, garantirt Naturwein, sehr zu empfehlen als Heuerwein, sehr gut zum trinken, bei Abnahme von 50 — 100 Liter	28 „	27 „

Ferner offerire sehr schöne **Backmehle** zum alten Preise: per 50 Pfund und Zentner à 14, 15 und 16 Fr. per Zentner.

Und bei Abnahme von 10 — 15 **Broden** per 4 Pfund:
Schönes **Weißbrod** à 52 Cts.
„ **Halbweißbrod** „ 47 „

Große Quantums Wein und Mehl werden zu erstaunlich billigen Preisen verkauft. Es empfiehlt sich bestens

G. Matter.

Am gleichen Orte kann ein ordentlicher Knabe als **Bäcker-Lehrling** sofort eintreten. [1705

Für Gypser!

Ueber den **Verputz** des **Käsereigebäudes** zu **Schöftland** wird hiemit öffentliche Konkurrenz ausgeschrieben.

Die näheren Bestimmungen können beim Präsidenten Herrn **J. Pfeiffer**, Oekonom in **Schöftland** oder beim Unterzeichneten vernommen werden.

Schöftland, 11. Juni 1890.

Namens der Käse-eigesellschaft:
1763] **J. Wälty**, Aktuar.

Zu miethen gesucht:

Ein ruhig und schön gelegenes, komfortables

Landhaus.

Detaillirte Offerten unter Chiffre **N. 6907 L.** an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler, Lausanne.** (N6907L)

Kirschen gedörrte	½ Ko.	– 40
Aepfelschnitze amerikan.	„	– 40
dito süße	„	– 35
Birnen	„	– 35
Sultanapflaumen	„	– 35
Zwetschgen bosnische	5 Ko.	2 —
dito dito	1 Ko.	– 45
Maisgries feinst	„	– 35
Kastanien gedörrte	„	– 40
Erdsen grüne	„	– 50
dito gelbe ganze	„	– 45
dito gelbe gebrochene	„	– 40
Bohnen weiße	„	– 35
dito dito	5 Ko.	1. 60

empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens

G. Bertschinger-Wild,
1775] hintere Vorstadt, Aarau.



(H 1490 Q)

Zu verkaufen: 5 Hektoliter



Birnen- und Aepfelmost,

schönes, helles, um billigen Preis, bei **Joh. Wächter**, alt Ammann in **Kaufdorf.**
1750]

Ia. Maismais

offerire per 100 Klg. à Fr. 17, größere Quantums billiger.

Reine & grobe Kleie billigst.

J. Firmann zur oberen Mühle in **Aarau.**
1754]

Kinderwagen



in schönster Auswahl empfiehlt zu bekannt billigen Preisen

Ed. Lüthy, Sattler
1609] Kirchgasse Nr. 15 in **Aarau.**

Zu kaufen gesucht:

Ein neuer, leichter

Brückenwagen,

zu zweispännigem Gebrauche eingerichtet. Auskunft ertheilt und nimmt Offerten entgegen

Jul. Becker, Schmiedemeister
1768] in **Aarau.**

Zu verkaufen:



Ein **Zugpferd** und ein **Chaisenpferd**, beide fünfjährig.

Zu erfragen bei der Expedition. [1778

Zu kaufen gesucht:

Ein kleineres Quantum **gut gedörrtes diesjähriges Heu.** Anmeldungen von Lieferanten nimmt entgegen die
1759] **Fürkerei Foliger** in **Interentfelden.**

Zu verkaufen:



Eine junge, ganz nätzige **Kuh**, bei
Rfl. Baumgartner
1779] in Veltheim.

Zu verkaufen wegen Aufgabe des Geschäftes:



2 Pferde, das eine 5-, das andere 10-jährig, bei **J. Steinacher**
1704] in **Mellen.**

Anzeige & Empfehlung.

Meiner geehrten hiesigen und auswärtigen Kundsame mache die ergebene Anzeige, daß von nun an meine

Schlosserwerkstätte

in meinem **neuerbauten Hause** im „**Dreistein**" dahier sich befindet. Vortheilhafte Einrichtung und tüchtige Arbeitskräfte werden mich nächstens in die Lage bringen, allen gerechten Anforderungen meiner werthen Auftraggeber entsprechen zu können und halte ich mich daher, unter Zusicherung solider Arbeit und mäßiger Preise, bestens empfohlen.

Schöftland, im Juni 1890. Achtungsvollst

1732] **Sl. Wälty, Schlosser.**

Hôtel & Pension Tödi

bei **Linthal**, 1¼ Stunde von der Bahnstation, an guter Fahrstraße, in einer der herrlichsten Gebirgsgegenden der Schweiz gelegen. — Ruhiger Landaufenthalt in vor rauhen Winden ganz geschützten Lage. — Billige Preise, gute Bedienung. — Für Touristen nächst gelegener Ausgangspunkt in die ganze Tödigruppe.

Ergebenst empfiehlt sich
(H24G1) **B. Zweifel**, Eigenthümer.

Wein-Verkauf.

Literweise von **40 Cts.** an bis **1 Fr.** Bei größeren Bezügen bedeutender Rabatt.

Empfehle folgende Weine in **reinen, vorzüglichen** Qualitäten:

Aargauer, Italiener, Ungar, Tyroler, Waadtländer, Macon etc.

Achtungsvollst

1713] **Wüthrich-Lüdi zum Storchen, Aarau.**

Gesucht:

In eine kleine Familie nach Leimbach eine ältere, treue und christliche Weibsperson, welche Liebe zu Kindern hat. Bei guten Zeugnissen oder sonstigen Empfehlungen wird solcher ein friedlicher Lebensabend zugesichert.

Nähere Auskunft ertheilt

Ad. Haller, Cigarrie in Leimbach.
1749]

Cognac fine champagne direkter Bezug.

Bei Fieber u. Schwächezuständen zu verwenden, wo die HH. Aerzte solchen verordnen. Höfl. empfiehlt zur gefl. Abnahme

Aug. Brunnhofer-Meder,
1681] Zollrain, **Aarau.**

Zu kaufen gesucht:

Ein **Ofen** in gutem Zustande in ein Bauernhaus, der auch zum backen zu gebrauchen wäre.

Nachfrage beim Verleger. [1746

Zu verkaufen: Einige Hundert

leere Flaschen.

Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [1772

Künstliche Haargestechtarbeiten in solider und eleganter Ausführung.

Reichhaltige Muster-Kollektion.

Gold- & Double-Beschläge.

Anfertigung aller gewöhnl. Haararbeiten, vom Billigsten bis zum Feinsten.

Theater-Perrücken, Bärte und Schminke.

Reelle u. gute Bedienung zusichernd, empfiehlt sich höflichst

J. Sommerhalder in **Aarau.**

Regelmäßiger Versand nach allen Gegenden der Schweiz. [1403

Billig zu verkaufen: Ein

B-Bariton.

Auskunft bei der Expedition d. Bl. [1695

Herren- & Knaben-Kleidungen,

meistens neue, in **Frühlings-Ueberziehern, ganzen Anzügen,** zu den billigsten Preisen in schönster, großer, frischer Auswahl, desgleichen aller Arten

einzelne Paletots, Hosen, Gilets.

Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in mittleren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,
vord. Vorstadt, Aarau,
885] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Maschinen-Schmieröl,

bestes russisches, für Maschinen, Triebwerke, Webstühle 2c. empfiehlt in jedem Quantum, äußerst billig.

1332] **C. Richner**, Seiler, **Aarau.**

Pension!

In einer geachteten Familie des Kts. Waadt würde man **zwei Töchter** aus der deutschen Schweiz aufnehmen Französisch und Klavierunterricht; Familienleben Pensionspreis sehr billig.

Näheres zu erfragen bei Mad. **Brunner**, grande rue 122 à **Rolle**, oder bei

J. Müller in **Galenkirch** bei Brugg.
1670]

Gesucht:

Ein älterer kranker Herr sucht bei einem Landarzte an ruhigem Orte ein komfortables Unterkommen als Hauspatient. Das Mobiliar könnte mitgebracht werden.

Offerten gefälligst beförderlich sub Z. 1750 an

(M7954Z) **Rudolf Mosse** in **Zürich.**

Vertretung.

Die **Großweinhandlung Frédéric Dalvet & Cie.** in **Bordeaux** sucht zum Verkaufe ihrer Produkte einen tüchtigen und eingeführten **Vertreter.** Beste Bedingungen. Einer der Theilhaber der Firma wird binnen Kurzem am Platze zu dessen Verfügung sein. (Ma6/6K)

Eine intelligente Tochter,

welche **Schneiderin** gelernt hat, sucht eine Stelle als **Bonne** zu einem oder zwei nicht mehr ganz kleinen Kindern.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1764

Pensionat!

In einer ehrbaren Familie des Kts. Waadt würde man einige junge **Töchter** in **Pension** nehmen.

Unterricht hauptsächlich in der französischen Sprache und Litteratur durch eine diplomirte Lehrerin. — Prospektus und Referenzen zur Verfügung

Man wende sich an Herrn **Gutknecht**, Notar in **Payerne** (Waadt). (H6596L)

Das Bettfedern-Lager

Schliemann & Kähler

in **Hamburg**

versendet portofrei gegen Nachnahme

gute neue Bettfedern

½ Kilo Nr.	Frs. 7.50.
½ Kilo vorzüglich gute Frs.	12.—.
½ Kilo la. Halbdaunen Frs.	18.75.
½ Kilo la. Daunen „ Frs.	26.75.

Lehrmeister-Gesuch.

Ein intelligenter kräftiger **Bube** wünscht bei einem tüchtigen **Metzgermeister** in die **Lehre** zu treten. Anmeldungen bei
1760] **J. Pfeiffer**, Gd.-Ammann, **Thalheim.**

Gesucht: Eine Magd,

welche die Hausgeschäfte versteht und auch auf dem Lande arbeiten kann.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1765

Nro. 49. 1890.

Aarau, Mittwoch, 18. Juni.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Dreiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachtragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Schweiz.

Verhandlungen des Nationalrates. (Korresp.) Freitag, 13. Juni. Bei Eröffnung der heutigen Sitzung wird mitgeteilt, daß an die Beerdigung des Nationalrat Eisenhut in Gais die Herren Cuénat, Lutz und Sonderegger (A.-Rhoden) abgeordnet seien.

Es wird ein Schreiben des Bundesrates verlesen, in welchem er anzeigt, daß er auf das Gesuch des Nationalrates, sich in der Zolltarifsfrage auszusprechen, seine Erklärung dahin abgebe, es müsse aus handelspolitischen Interessen der Zolltarif bis Juni 1891 fertig beraten sein und es sei daher sehr empfehlenswert, daß die Beratung schon in dieser Session begonnen werde. Auf Antrag der Kommission wird beschlossen: Nächsten Dienstag mit dem Zolltarif zu beginnen und um zwei Diskussionen zu vermeiden, erst dann bei Anlaß der Eintretensfrage über den gestern gestellten Verschiebungsantrag zu entscheiden. — Hierauf folgt Fortsetzung der zivilrechtlichen Verhältnisse der Niedergelassenen. Bei Abschnitt 5 „Güterrecht der Ehegatten" beantragt die Mehrheit der Kommission: Daß die Gesetzgebung des Wohnsitzes der Ehegatten maßgebend sei. Die Minderheit will dem Ständerate beistimmen, der die Gesetzgebung des ersten ehelichen Wohnsitzes anerkennen will. Mit 49 gegen 44 Stimmen wird der Kommissionsmehrheits-Antrag angenommen. Bei Abschnitt „Erbrecht und Schenkungen" siegt das Wohnorts-Prinzip gegenüber dem vom Ständerat beschlossenen Heimatsprinzip. Bei dieser äußerst wichtigen aber auch sehr schwierigen Gesetzesvorlage wird zwischen den beiden Räten schwerlich ein Einverständnis zu erzielen sein. — An die Reihe kommt das Bundesgesetz betreffend die Arbeitszeit beim Betriebe der Eisenbahnen und andern Transportunternehmungen. Namens der Eisenbahnkommission referiren Präsident Geilinger und Comtesse. Die Anträge der Kommission sind von humanem Geiste getragen. Die Arbeitszeit der Beamten, Angestellten und Arbeiter soll auf 12 Stunden reduzirt und die Freitage per Jahr auf 36 erhöht werden, wovon 17 auf den Sonntag zu fallen haben. Ein Abzug am Gehalte oder Lohne darf wegen den Freitagen nicht stattfinden. Es wird Eintreten auf die Vorlage beschlossen und die ersten drei Artikel nach den Anträgen der Kommission angenommen und die Sitzung um 1 Uhr abgebrochen. Für heute ist noch nachzutragen, Publikation des Zoll-Departements, daß die neuen Zollansätze unter keinen Umständen vor dem 1. April 1891 zur Anwendung kommen.

Samstag, 14. Juni. Vorab wird beschlossen, wegen zu wenig vorbereiteten Geschäften die Abend-Sitzung am Montag auszusetzen; dagegen sei der Beginn der Dienstags-Sitzung auf Morgens 8 Uhr anzuberaumen.

Bei der wieder aufgenommenen Beratung des Traktandums „Arbeitszeit des Eisenbahnpersonals" werden bei Art. 4, der von den 36 Frei-Tagen, wovon 17 auf Sonntage fallen sollen, handelt, folgende zwei Anträge gestellt: 1) Von Brosi. Zusatz zum Absatz 1: Diese letztere Einschränkung findet auf das Lokomotiv-Personal keine Anwendung. 2) Von Curti: Den Beamten, Angestellten und Arbeitern sind im Jahre 52 Tage frei zu geben, wovon jedenfalls 26 auf den Sonntag fallen sollen. Der Bundesrat kann für bestimmte Arbeitsklassen hievon Ausnahmen festsetzen. Vigier unterstützt den Antrag Brosi. Jeanhenry will denselben ablehnen, um nicht Ausnahmen zu schaffen. Steiger und Keel empfehlen insbesonders vom religiösen Standpunkte aus den Antrag Curti. Man solle den Angestellten möglichst viele Sonntage gewähren, damit der gute Einfluß des Sonntags bei denselben zur vollen Geltung gelange. Bundesrat Welti empfiehlt den Antrag der Kommission. In Bezug auf die Sonntagsruhe sei der Bundesrat vollständig damit einverstanden, eine möglichst große Ausdehnung desselben eintreten zu lassen, allein es sei nicht zu vergessen, 1) daß schon bei 17 Frei-Sonntagen den Bahngesellschaften eine erhebliche Mehrausgabe erwachse; einzelne Bahngesellschaften dis auf 300,00 Fr., und 2) daß die Verkehrssicherheit unbedingt während der Zeit der Ersatz-Anstellungen leide und da sei es dann doch gewiß nicht geboten, daß gerade an Sonntagen, wo der größte Personenverkehr sei, die Fahrsicherheit gefährdet würde. Auf Antrag Jolissaint wird die Abstimmung auf Dienstag verschoben.

Die noch folgenden Artikel 5, 6, 7, 8 und 9 geben zu wenigen Bemerkungen mehr Veranlassung. Annahme nach den Anträgen der Kommission. Die Generalabstimmung findet ebenfalls wohl erst am Dienstag statt. — Nachher folgt die große Diskussion über die Eintretensfrage auf den neuen Zolltarif.

— Militärisches. Wir lesen in den „Basler Nachr.": „Es wird sehr häufig gerügt, daß unsere schweizerischen Soldaten, wenn sie sich aus einer Wirtschaft fortbegeben, an der Türe nochmals Halt und ganze Wendung machen, zu salutiren. Ich habe schon oft die Bemerkung gemacht, daß sich dies sehr komisch ausnimmt, die Einheimischen ärgert's und die Fremden lachen. Man kann höflich sein und salutiren, ohne Komödie zu spielen und sich dabei bloszustellen. Es ist, als ob man absichtlich mit solchen Verordnungen unsere Militzen lächerlich machen wollte und für dies sind sie nicht da. Ein Bischen mehr praktischer Verstand ist auch da zu wünschen, denn nicht alle Militzen sind Städtebewohner und in einer Grenzstadt wie Basel macht sich's doppelt fühlbar."

— Fette Weide! Die Verwaltungsräte und Direktoren von 8 schweiz. Banken beziehen mehr als eine Million Franken Tantiemen, so z. B. bei der schweiz. Kreditanstalt in Zürich und beim Basler Bankverein allein je 200,000 Fr.

— Ueber die eidg. Zentralisation plaudert R. Rüegg also: „Wenn die schweizerischen Reichsboten sich an den sausenden Webstuhl gesetzt haben und diplomatischen Schifflein hin und her fliegen, schweigen zu Hause alle Flöten. Das Standesleben verödet, ringsum wird es wäuschenstille, die lokale Politik geht auf den Zehen, die chefslosen Copisten spritzen die Feder aus und schlafen ein, wie der Bratenwender in dem Märchen vom Dornröschen. Der Föderalismus ist ein leuchtendes Muster von Zähigkeit und hat große Rosinen im Sack; doch die Furcht, von der Zentralisation einmal meuchlings gefressen zu werden, verläßt ihn nie. So gerne er an der eidgenössischen Table d'hôte schmaust und sich heimlich die Taschen mit Backwerk stopft, hat er das Gefühl, daß ein Bundesgewaltiger auf ein kantonales Oberhaupt mit nicht minderm Hochmut niederschaut, als ein Angora-Kater auf die gewöhnliche Katze. Und es kommt fortwährend schlimmer; mit der Maschine in Bern vermögen die kleinen Betriebe nicht mehr zu konkurriren. Bald werden die fünfundzwanzig Residenzen zweiter und dritter Güte nur noch Filialen sein, — ja auch der Tag ist nicht mehr allzufern, da die mit der Helvetik verschütteten Verwaltungskammern wieder auferstehen und den souveränen Orten ein stilles Begräbnis winkt. Das Alte stürzt und sind seine Gönner drob betrübt, so zeigen sie nur, daß auch ihre Einsicht baufällig wurde. Man kann das Schluchzen in dieser Gegend nicht hören ohne an einen Ausspruch Heinrich von Kleist's zu denken: „Diese Leute sitzen sämtlich gleich Raupen auf ihrem Blatte. Jeder glaubt, das seine sei das beste und um den Baum kümmert sich keiner..."

— Reisebilder. An malerischer Seeeinbuchtung liegt Immensee, ein kleines Paradies, allerdings ohne die Unschuld desselben, wenigstens erzählt uns die biblische Legende nichts von dem Kegelspiel der Dame Eva. „Alle Neune" waren im Garten Eden ein ebenso unbekannter Begriff als eine Flasche „Pilsener". Der Anblick des am windgeschützten Hügel sich herrlich ausdehnenden Obstwaldes, aus dessen dunklerer Nüance sich das lichte Grün der Kastanie abhebt, der Gedanke an den wonnigen Tropfen ächten Gutweins, der hier gedeihen könnte, wurden uns rasch vergällt durch das ekle Geprahle zweier Teutonen, die ins „wilde Land" ihren chauvinistischen Kropf zu leeren gekommen. „Ach", ischts aus der Schnarrtrompete von Schwäbisch-Hall, ach, diese Schweizer, wie sie uns auspressen mit ihrem sauren Bier, ihrem sauren Wein, ihrem sauren Brod, ihren kleinen Cotellets und teuren, unverschämten Preisen! Da lob' ich mir unser einziges Deitschland. Dort nur gibt es echtes Bier und echten, guten Wein". „S'isch wahr" lispelte der „Dräsener" dazwischen, der doch nur Thee schlürfte, dünnen, durchsichtigen Thee. Das Schweizerblut in unsern Adern kochte, allein der Boden schien uns zu herrlich, ihn durch ein Carambolage der beiden hohlen Kürbisschädel zu profaniren, aus denen der Neid nur Schimpf und Schande über unsere braven Leute sprudeln ließ.

Der originelle Heuet der freundlichen und fleißigen Bewohner von Immensee, ein Stück urschweizerischen Landlebens, entschädigt uns für die mißvergnügte Stunde. Da sieht man keine Heufuder, wie die wackern Kütttiger sie durch unsere löbliche Stadt befördern, der breitschultrige Rücken des Sennen, der baarfuß oder auf Holzsohlen über die Grastreppeln schreitet, bildet den Brückenwagen, der Bürde um Bürde dem Heuschober zuträgt, ein mühselig Geschäft, das dem schönen Sonnenschein zuliebe unter Jauchzen und Jodeln sich vollzieht. Vielleicht ist's auch der Aufmunterungspreis, der zum Frohsinn reizt, die emsig rechende, slinke, rothackige Dirne. „Holdio, holdio, wohl auf der Alp!" Das ländliche Bild zu vervollständigen, rauscht munter der klare Bach durch die Wiese, ein Sendling des nahen Rigi, dessen hotelgekrönter Gipfel und „geriegeten" Felswände einladend herniederschauen auf das emsige Völklein der Heuer und die rastlose Sägemühle am sonnigen Rain. Hunderte von Baumriesen, wohl fünfhundert Wallnußstämme, harren ihres traurigen Loofes, zerschnitten zu werden zu Teilstücken des menschenmörderischen Kleingewehrs. Die Aussicht auf ein ordentliches Baargeld hat unter den prachtvollen Nußbäumen des Landes Schwyz in geradezu bedauerlicher Weise aufgeräumt.

Die Teilskapelle, auf der Stille am Ausgang der hohlen Gasse, wo der Wütrich Geßler nach der Sage seine Tyrannenseele ausgehaucht, ist vom See herauf in kaum 15 Minuten erreicht. Die von einem Küsnacher Künstler zu Ende der 60er Jahre nach den Intentionen des Schillerschen Dramas erstellten Scenen machen nicht gerade Anspruch auf künstlerischen und ästhetischen Wert; sie sind aber patriotisch gemeint und darum mag der gute Wille eingermaßen die Tat ersetzen. Der Holunderbaum, der wohl des Jambus wegen einst so gelegenheitlich günstig überm Wegrand stand, als des Vogtes Uhr bald abgelaufen, er steht nicht mehr, dafür rahmen alte Buchen mit knorrig verworrenen Wurzelstöcken die hohle Gasse ein, durch die „er kommen mußte", damit der Pfeil des Tellen ihm seine letzte Stunde schlage. Der Turm der Veste Küsnach, vor kurzen Jahren dem Talwanderer noch ersichtlich, wich dem „Zahn der Zeit", einem schrecklichunhistorischen Bauern, der aus den Quadern des salamanderdüstern Burgverliefes, hinter welche weder Sonne noch Mond scheinen mochten, einen ordinären Kuhstall schuf.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rates vom 14. Juni. Der schweizer. Bundesrat ersucht mit Kreisschreiben vom 9. d. M. die eidgen. Stände, sämtlichen geistlichen Behörden bekannt zu geben, daß die Eintragung von kirchlichen Akten (Trauung und Taufe) in die für die entsprechenden Civilstandsakte vorgeschriebenen Formular unstatthaft sei und daß, im Falle von Aenderungen am Originaltexte des Civilstandsaktes die betrffd. Geistlichen unter Umständen strafrechtliche Folgen zu gewärtigen haben. Können die kirchlichen Behörden sich nicht entschließen, zu den früheren selbständigen Trau- und Taufbescheinigungen zurückzukehren, so sollen die Organe sich wenigstens darauf beschränken, für solche Bescheinigungen einzig und allein die leere Rückseite des zivilstandsamtlichen Geburts- oder Ehescheins zu benutzen. Auf der Textseite dürfen keine anderen Bescheinigungen angebracht werden, als diejenigen des Civilstandsbeamten.

Die Direktion des Innern wird beauftragt, dieses Kreisschreiben den Geistlichen, sowie auch den Bezirksämtern und Civilstandsbeamten zur Nachachtung mitzuteilen; dasselbe soll überdies durch das Amtsblatt zur öffentlichen Kenntnis gebracht werden.

Infolge einer Einladung des Bundesrates werden hiemit die Söhne von in der Schweiz naturalisirten Franzosen neuerdings darauf aufmerksam gemacht, daß sie im Laufe desjenigen Jahres, in welchem sie das 20. Altersjahr zurücklegen, ihre „Optionsanzeige" zu machen haben, wenn sie beabsichtigen, später, in der Zeit vom zurückgelegten 20. bis zum zurückgelegten 22. Altersjahr gemäß der Uebereinkunft mit Frankreich vom 23. Juli 1870 für die Schweiz definitiv zu optiren. Da die Rekrutirungslisten in Frankreich jeweilen am 1. November geschlossen werden, so müssen die Optionsanzeigen und zwar jeweilen in zwei Originaldoppeln schon vor dem 20. Oktober eines jeden Jahres der kantonalen Regierung zu Handen des Bundesrates eingereicht werden. Das bezügliche bundesrätliche Kreisschreiben wird übrigens in seinem ganzen Wortlaut durch das Amtsblatt bekannt gemacht werden.

Die Staatswirtschaftsdirektion legt den Bericht und die Abrechnung über den im Monat Mai in Aarau abgehaltenen zweiten kantonalen Feuerwehrkurs vor. Die Rechnung weist ein günstiges Ergebnis aus, da von dem für diesen Kurs zur Verfügung gestellten Kredit von Fr. 5400 effektiv nur Fr. 4296 verwendet wurden.

Die Kirchgemeinde Laufenburg hat vom 11. Mai abhin Hrn. Pfr. Müller in Wittnau zu ihrem Seelsorger gewählt. Gegen diese Wahl wurde von drei Angehörigen der Kirchgemeinde Rekurs ergriffen. Der Regierungsrat erledigt diesen Rekurs durch Abweisung und bestätigt somit die Wahl, gleichzeitig wird aber dem Wahlbureau für Außerachtlassung der Vorschriften der §§ 61 und 62 des Wahlgesetzes eine Rüge erteilt.

Als Pfarrverweser wurden gewählt in Ryken Hr. J. J. Obrecht von Wiedlisbach (Bern) und in Wislikofen Herr Arnold Egloff von Rohrdorf, Kaplaneiverweser in Klingnau. Beide Wahlen werden bestätigt.

Der Regierungsrat genehmigt den Wirtschaftsplan über die Gemeindewaldungen von Birrenlauf.

Sitzung vom 16. Juni. Es ist die Frage aufgeworfen worden, ob an den neugegründeten Anstalten für schwachsinnige Kinder (in Biberstein und Bremgarten) sowie an den Taubstummenanstalten Lehrer wirken dürfen, welche die gesetzliche Wahlfähigkeit nicht erlangt haben? Nach Anhörung eines Gutachtens des Erziehungsrates, welcher über diese Frage geteilter Ansicht war, entscheidet sich der Regierungsrat dahin, daß die Lehrer der genannten Anstalten die staatlich ausgesprochene Wahlfähigkeit nicht bedürfen. Die Gründe sind folgende. Gemäß § 41 des Schulgesetzes sind von der Verpflichtung zum Besuche der öffentlichen Gemeindeschule ausdrücklich ausgenommen, die Kinder, welche nicht bildungsfähig oder nicht vollsinnig sind. Ueber die Bildung und Erziehung solcher Kinder enthält das Gesetz keine weiteren Bestimmungen. Allerdings sieht der Art. 63 der Staatsverfassung eine staatliche Beteiligung an der Erziehung und Versorgung schwachsinniger und taubstummer Kinder vor; aber Grundsätze über die Einrichtung solcher Anstalten auf Staatskosten sind nicht aufgestellt. Solche Kinder würden daher, namentlich wenn sie armen Eltern angehören, eines Unterrichts überhaupt entbehren, wenn sich nicht einzelne Personen, gemeinnützige Vereine oder auf humanitärer Grundlage bestrende Anstalten derselben annehmen würden. Wir besitzen auch keine eigenen Bildungsstätten für Lehrer, die diese Lebensstellung ergreifen; dieselben sind eben darauf angewiesen, sich ihre berufliche Ausbildung an Spezialanstalten zu erwerben. Es ist deshalb weder gesetzlich geboten, noch auch tatsächlich möglich, von denselben die Erlangung der aarg. Wahlfähigkeit zu fordern. Allerdings unterliegen diese Anstalten für schwachsinnige und taubstumme Kinder ebenfalls der staatlichen Aufsicht, schon aus dem Gesichtspunkt, weil sie mit staatlichen Mitteln unterstützt werden, allein sie stehen nicht auf der gleichen Linie mit denjenigen Anstalten (z. B. den Armenerziehungsanstalten) welche sich die Erziehung und Bildung vollsinniger schulpflichtiger Kinder (§ 40 des Gesetzes) zur Aufgabe stellen und welche selbstverständlich in allen Beziehungen den in § 67 des Schulgesetzes aufgestellten Bestimmungen über Erteilung von Privatunterricht nachzukommen haben.

Der Große Rat hat dem Regierungsrat eine Eingabe des Gemeinderates von Rohr überwiesen, worin derselbe sich unter Darstellung der fortwährenden Uferangriffe durch die Aare in dortigen Gemeindebann dafür verwendet, daß die Aarekorrektion in kürzester Zeit an die Hand genommen oder doch zum Mindesten die früher begonnene Verwehrung vollendet werde. Die Baudirektion weist nun nach, daß eine teilweise Deckung des dortigen Ufers aus technischen und finanziellen Gründen nicht tunlich sei, sondern nur eine vollständige Korrektion der Aare zum Ziele führen könne.

Immerhin ist sie der Ansicht, daß jetzt schon zur Sicherung der Wehrungen unterhalb der Fähre Biberstein einige vorsorgliche Schutzvorrichtungen anzubringen seien und verlangt dafür einen Kredit von 1500 Fr. Derselbe wird bewilligt.

Hr. J. Kölliker in Bremgarten, dem bereits die grundsätzliche Bewilligung für die Erstellung eines Gewerbekanals in der Reuß oberhalb Bremgarten zum Zwecke der Erzeugung und Uebertragung nutzbarer Wasserkräfte erteilt worden ist, ersucht um Abänderung dieser Konzession in dem Sinne, daß ihm gestattet würde, den Kanaleinlauf 600 m oberhalb der ursprünglich beabsichtigten Stelle verlegen und weitere damit im Zusammenhang stehende Modifikationen an seinem Projekte anbringen zu dürfen. Diesem Ansuchen wird entsprochen. Die neue Konzession enthält im Uebrigen wesentlich alle diejenigen Bestimmungen, welche für die Anlage solcher Werke im Interesse des Staates schon früher grundsätzlich festgestellt worden sind.

Das Komite für die Errichtung eines Pestalozzidenkmals in Yverdon ladet den Regierungsrat zur Teilnahme an der feierlichen Einweihung dieses Denkmals auf den 5. Juli ein. Der Regierungsrat beauftragt die Erziehungsdirektion dafür zu sorgen, daß unser Kanton bei diesem Anlaß durch eine Abordnung aus Lehrerkreisen vertreten werde.

Die Kirchgemeinde Rohrdorf hat zum Kaplaneiverweser den Herrn Severin Hirt von Würenlingen, z. Z. noch im Priesterseminar in Luzern, gewählt. Diese Wahl wird bestätigt.

— Schulwesen. Um dem Volksgesang auf die Beine zu helfen, schlug die kantonale Lehrerkonferenz vor, es sollten in allen Volksschulen des Kantons jährlich etwa vier Lieder sicher eingeübt werden. Der Erziehungsrat ist auf den Vorschlag eingegangen und hat bei der Auswahl der Lieder viel Humor entwickelt.

Es sollen da neben dem schönen Heimwehsang „Zu Straßburg auf der Schanz" noch eingeübt werden: Ruft du mein „Vaterland", „Freiheit, die ich meine..." (der berühmte § 11?) und „Ich hab' mich ergeben..."

Nun, das wird ja herrlich werden, wenn in bisher nie erlebter Eintracht die Ergebenheitsmelodei durch unser Ländchen schallt.

— Wohlfeile Unterbringung. Dem Bezirksgerichte Zürich ist von einem aargauischen Gemeinderate über eine Bürgerin, welche wegen Diebstahls in Zürich verhaftet ist, ein Leumundszeugnis folgenden Inhalt eingegangen: „Der Gemeinderat N. bezeugt, daß die N. N. fortwährend einen schlechten, einen Diebstahl nach dem andern folgenden, Lebenswandel führt, und daß es angezeigt erscheint, wenn dieselbe vorläufig auf zwanzig Jahre hinaus eingesperrt wird. Statt daß dieselbe verstärkt gestraft wurde, begnügte man sich, die Heimatsgemeinde mit Zeitungsartikeln zu belästigen. Es trägt doch die Gemeinde N. keine Schuld daran, daß die „Amalia" in Zürich die Taschenschneiderei erlernt hat".

— Aarau. Hier starb letzten Samstag nach sehr kurzer Krankheit Herr Aug. Zimmermann, früherer Inhaber der Handelsgärtnerei an der Küttigerstraße, im Alter von zirka 65 Jahren. Lange Jahre hindurch war er im Vorstande der aarg. Weinbaugesellschaft, in welcher er immer auf zweckmäßige Neuerungen hinwirken half. So machte er u. A., als die Reblaus in Frankreich ganze Weinberge verheerte, den Versuch, Weinreben aus Samen zu ziehen, die entschieden widerstandsfähiger sind als die aus bloßen Stecklingen gezogenen Pflanzen.

— Aarau. Dem Männerchor des Cäcilienvereins ist letzten Montag bei der Rückkehr von Luzern ein solenner Empfang bereitet worden. Man freut sich allgemein darüber, daß der neue Direktor mit dem Verein im Wettkampfe mit den wägten Männerchören der Schweiz gut debütirt hat. Die Teilnehmer der Rütlifahrt sind alle begeistert von der herrlichen Feier auf dem stillen Gelände am See und namentlich von der gewaltigen Rede des Hrn. Bankdirektor Sazer von St. Gallen, einem der besten Volksredner der Schweiz.

— Aarau. In den Anlagen der kantonalen Krankenanstalt wurde dieser Tage ein 1½jähriges Mädchen gefunden, das man bis jetzt nicht „heimweisen" konnte. Es steht zu erwarten, daß die Eltern sich etwa finden werden. Die Armenbehörde Aarau würde zu einer Aussetzung doch nicht ein extra freundliches Gesicht machen.

— Gränichen. Hier ist letzten Sonntag eine arme Person, die schon längere Zeit an Trübsinn gelitten, tot aufgefunden worden.

— Gleichen Tages verunglückte ein Knabe, indem er von dem Gerüste des Bezirksschulgebäudes stürzte, auf dem er mit Kameraden sich herumgetrieben hatte. Er wurde in den Kantonsspital verbracht, wo er einer schweren Operation am Schädel unterstellt werden mußte.

— Brugg. Durch eine Reihe schöner Legate hat der unlängst verstorbene Hr. Robert Jäger-Fischer von Brugg seinen edlen Gesinnungen Ausdruck gegeben. Es fallen u. A. zu: Der Mayer'schen Rettungsanstalt in Effingen Fr. 1500, der Armenerziehungsanstalt Kasteln Fr. 1500, dem Bezirksarmenverein Brugg Fr. 1500, der Witwen- und Waisenstiftung Brugg Fr. 1000, der Anstalt für schwachsinnige Kinder in Biberstein Fr. 1000, der Mädchen-Erziehungsanstalt in Steinhölzli bei Bern Fr. 1000, zusammen Fr. 7500.

— Baden. Der in Dresden verstorbene Schriftsteller Hr. Edm. Dorer, Bürger von Baden, hat nachstehende wohltätige Verfügungen getroffen: Dem Badarmenfond Baden Fr. 2000, dem Armenerziehungsverein Baden Fr. 2000, der Armenkasse Baden Fr. 2000, den Armen der katholischen Gemeinde Fr. 500 und denjenigen der reformirten Gemeinde Fr. 300, zur Unterstützung armer Schüler und Schülerinnen des Bezirks Baden in den Schulen zu Baden Fr. 2000. Ferner vergabte er seiner Heimatgemeinde die goldene Medaille Calderons vom Jahre 1881. Das Testament enthält noch die Bestimmung, daß auf seinem Grabe kein Denkmal oder Grabstein gesetzt werden dürfe, dessen Wert mehr als 30 Fr. betrage, ein einfaches Kreuz genüge.

— Dintikon. (Eingef.) Hohes Alter. Letzte Woche wurde in hier der älteste Bürger unserer Gemeinde, geboren 1798, zur Erde bestattet. Seine Gattin, geboren 1797 wurde letztes Jahr ebenfalls im 92. Jahre dem kühlen Schooß der Erde übergeben.

— Dürrenäsch. Am Platze des leider zu früh verstorbenen Oberlehrers Steiner wurde als Lehrer gewählt Herr Reck, Lehrer in Uerkheim.

— In Oberkulm findet am 13. Juli das Bezirks-Kreisturnfest statt.

— Freiamt. Von Boswyl wird berichtet, daß infolge Protestes des Pfarrers die Schützengesellschaft von Boswyl auf Uebernahme des ihr zugeteilten Sektionswettschießens verzichten mußte.

— Zofingen. Letzthin kam ein Vorarlberger aus Feldkirch in Strengelbach an, logirte sich im „Hirschen" ein, und ließ sich Speise und Trank wohl schmecken. Um die auflaufende Rechnung schien sich der fremde Herr nicht viel zu kümmern. Den Wirtsleuten gab er vor, daß er seine Baarmittel mit der demnächst eintreffenden Bagage erwarte und glaubte ihnen mit Vornehmtun zu imponiren. Allein damit hatte sich der seltsame Kurgast verrechnet. Die im Geheimen avisirte Polizei nahm den Herrn von Habenichts in Empfang und verschaffte ihm Quartier hinterm Eisengitter.

— Aarburg. In der Nacht vom Freitag auf den Samstag brach in der Gerberei Haznauer u. Hagenbuch Feuer aus. Die Lettervorräte im untersten Stockwerk gerieten in Brand. Infolge energischen Eingreifens der Feuerwehr konnte der Brand binnen einer Stunde gelöscht werden, der glücklicherweise auf die Innenräume lokalisirt blieb. Dagegen sind mehrere Böden durchgebrannt und bedeutende Ledervorräte zerstört. Dem energischen Eingreifen der geschulten und schneidigen Löschmannschaft, namentlich der turnerischen Elite des Rettungskorps wird alles Lob gespendet. Die Feuertaufe, sie ermöglichen den Athmungsprozeß im erstickenden Qualme. Das Feuer soll im Vorbereitungsraum und nach allgemeiner Ansicht durch weggeworfene brennende Zündhölzchen, Cigarren oder Tabak entstanden sein.

Kantone.

Baselstadt. Der Katholikenverein von Basel richtet an die Bundesversammlung eine Petition gegen Gewährleistung der revidirten Verfassung von Baselstadt und zwar wegen Artikel 13, Absatz 2, lautend: „Personen, welche religiösen Orden oder Kongregationen angehören, ist die Leitung von Schulen oder Erziehungsanstalten, sowie die Lehrtätigkeit an solchen untersagt."

— Basel. Der Vorsteher des Erziehungswesens hat vor einiger Zeit Hrn. Prof. Kinkelin beauftragt, in Verbindung mit einer aufzustellenden Kommission einen Entwurf einzureichen, für die Einrichtung einer Anstalt zur Bildung von Primarlehrern. Der Wunsch, daß Basel für seine Primarschulen eine eigene Lehrerbildungsanstalt besitze, ist schon längst und von den verschiedensten Seiten gehegt worden. Der Uebelstand einer verschiedenartigen Vorbildung der Lehrer mache sich recht bemerkbar. Sodann zeige die Erfahrung, daß von auswärts meist vom Lande kommende Lehrer sich nur schwer in städtische Verhältnisse im Allgemeinen und insbesondere in diejenigen eines großen zusammenhängenden Schulorganismus hineinzufinden vermögen. Endlich wird beklagt, daß jungen Leuten aus Basel, welche sich dem Lehrerberuf widmen möchten, keine Gelegenheit geboten wird, sich die nötige Ausbildung dazu zu erwerben und im Heimatkanton Anstellung zu finden.

Für Basel paßt aber keine der in andern Kantonen bestehenden Organisationen von Lehrerbildungsanstalten. Die vorberatende Kommission verlangt bezüglich der wissenschaftlichen Ausbildung für den Primarlehrer so gut wie für den Lehrer höherer Stufen die Absolvirung der obern Mittelschule, Realschule oder Gymnasium, und die Erlangung eines Reifezeugnisses von einer dieser Anstalten. Die pädagogische Ausbildung der Primarlehrer gehört dagegen in eine besondere, eigens zu diesem Zwecke bestimmte Anstalt, welche im Anschluß an die obere Realschule und das obere Gymnasium als Lehrerseminar neben der Universität hergeht. Die Kommission beantragt die Errichtung eines solchen Institutes, in welchem die Kandidaten einen Kurs von drei Semestern absolviren.

Baselland. Man spricht davon, es werde Herr Ständerat Birmann, welcher seit langem sich in sehr leidendem Zustande befindet, mit dem im Herbst eintretenden Ablauf seiner Amtsdauer als Ständerat zurücktreten gedenke. Alsdann werde Hr. Nationalrat Rosenmund als Ständerat gewählt werden und Herr Oberst Frei an seiner Stelle wieder in den Nationalrat eintreten.

Bern. In Delsberg ist Viehinspektor Lecheune aus Seuet bei Glovelier, der von einem kranken Ochsen in einen Finger gebissen wurde, an Blutvergiftung gestorben.

Freiburg. Bei Villaz-St. Pierre wurde letzte Woche ein dort angestellter Knecht neben der Bahnlinie mit abgetrenntem Fuße aufgefunden. Der arme Jüngling mußte dort von Abends neun Uhr bis andern Morgens vier Uhr liegen bleiben. Wie der Verunglückte erzählte, glaubte er sich in der Zugsrichtung geirrt zu haben und sprang ab dem Wagen, wobei er unter den Zug geriet und verunglückte.

Luzern. Bei Kehrsitten wurde die Leiche eines 83jährigen vermißten Engländers, der sich auf dem Bürgenstock aufgehalten hatte, an steiler Stelle aufgefunden. Er hatte den Weg verfehlt und war abgestürzt. Auf der Leiche fanden sich 1000 Franken in Banknoten vor.

Solothurn. Olten. Die Schulkommission hat das Schulfest auf Sonntag den 27. Juli festgesetzt. Die Ferien dauern von da bis 15. September. Schöne Zeit zum Vergessen.

— Auf der Hauptwerkstätte Olten ist mit Montag, 16. Juli, der zehnstündige Arbeitstag eingeführt — eine Erleichterung, welche von den zirka 700 Arbeitern daselbst begrüßt wird. Die Arbeit nimmt erst um 6½ Uhr früh ihren Anfang und ist es nun den zahlreichen Arbeitern aus dem Gäu ermöglicht, den Frühzug zu benutzen.

Tessin. Vor einigen Monaten hat der Bischof von Lugano Herr Vinzenz Molo, seinen Geistlichen die demnächstige Bistiation angekündigt und ihnen in gedrucktem Büchlein nicht weniger als 405 Fragen vorgelegt, welche von denselben, der Bistiation vorausgehend, schriftlich zu beantworten sind. Es beweist dies insbesondere daß sich der Klerus nicht nur um geistliche Dinge zu bekümmern hat und welche Macht eine Geistlichkeit bedeutet, welche mit dem weltlichen Regiment Hand in Hand gehe. Notiren wir einige dieser Fragen:

42. Wie groß ist (in Ihrer Gemeinde) die Anzahl der akatholischen Familien und Personen?

43. Wie viel Ungetaufte gibt es? Gehören sie katholischen oder akatholischen Familien an? Wie alt sind sie?

74. Gibt es unter den Katholiken Abtrünnige oder der Ketzerei Verdächtige, oder solche, welche sich öffentlich irreligiös aussprechen?

75. Gibt es solche, welche notorisch Bücher lesen oder halten, welche auf dem Index stehen? (Verboten sind.)

98. Wie viel Hebammen gibt es; wie verhalten sie sich zu den Gebräuchen und zum Glauben? Weiß der Pfarrer aus eigener und sicherer Wahrnehmung, daß sie im Stande sind, die Nottaufe gehörig zu besorgen?

101. Bestehen Freimaurerlogen, wie heißen die Vorsteher und wie groß ist die Mitgliederzahl?

102. Was tun sie und was ist der Gegenstand ihrer speziellen Unterstützung.

103. Was für andere Mißbräuche bestehen noch in der Gemeinde?

197. Besteht etwa auf dem Kirchhof kein abgesonderter Platz für die Akatholiken (Nichtkatholiken) für die Ungetauften und überhaupt für diejenigen, welche nach den heiligen kanonischen Gesetzen kein kirchliches Begräbniß gebühret?

231. Haben Sie (der Pfarrer) Vater oder Mutter oder Schwestern oder andere Verwandte bei sich und wie alt sind sie?

232. Halten Sie eine Köchin; woher, wie alt ist sie? ledig oder verheiratet?

233. Wenn sie weniger als 40 Jahre alt ist, besitzen Sie für deren Anstellung die Erlaubnis Ihrer Oberen?

309. Benützen Sie für das Abendmahl weißen oder roten Wein? Von wem beziehen Sie denselben?

335. Sind auch die Beichtstühle für Frauenzimmer vorn mit einem hohen und verschließbaren Türchen versehen?

352. Sorgt auch der Pfarrer mit klugem aber lebendigen Eifer für die Verhinderung von bloßen Civilehen? (Bern. Ztg.)

Waadt. In diesem Kanton gibt es 6715 Hektaren Reben (= 18,660 Jtch. 1862: 16,250). Das Ergebnis ist sehr verschieden. 1861, 1864, 1865 360,000 — 378,050 Hekt., 1860: 300,000, 1862: 440,000, 1863: 593,400, 1886: 480,300, 1887 und 1888 215,800 — 256,000 Hekt.

Die besten, daher auch die teuersten Weine, sind der Dorma im Bezirk Aigle, Lavaux (Rutfwein) im allgemeinen, St. Saphorin in Cully und St. Saphorin im besondern (beide Gemeinden im Lavauxbezirk). Der Lavauxbezirk ist überhaupt der fruchtbarste Weinberg in Europa; in mittleren Jahren kommen 65 Hekt. auf die Hektar, in guten Jahrgängen 80 bis 85! Aber mit welch furchtbarer Mühe und Schweiß! Die Halden sind hier steil, kein Wagen kommt hin. Man muß allen Dunger, alle Rebstecken in Hutten hinauftragen; im Weinlesef alles hinabtragen. Hier wirken die Sonnenstrahlen außerordentlich. Der Boden an und für sich ist felsig, der Humus kaum einen Fuß tief. Getreide- und Wiesenbau würden gar nichts abtragen.

In Mittelsjahren erzielt der Bezirk Lavaux 2,140,000 Frkn., Vivis 3,480,000 Fr., Lausanne und Aigle jedes 1,180,000 Fr. für Weißgewächs; Aigle für 2400 Hekt. 90,000 Fr., Lausanne für 910 Hektar 38,500 Fr. und Vivis für 500 Hekt. 18,500 Fr. für Rotgewächs.

Der Preis der Weinberge ist sehr hoch. Im Bezirke Lavaux kostet die Jucharte 12—15,000 Fr., um St. Saphorin und Cully herum sogar 20—25,000 Fr., im Bezirk Aigle 10—12,000 Fr., während la Côte für 5—8000 Fr., Orbe, Yferten und Grandson für 3—5000 Fr. zu haben sind. Die Weinsorte La Côte, der eigentlich nur Aubonne umfaßt, aber zu dem man auch weiterliegende Weinberge rechnet, hat ebenfalls guten Klang. Um Nyon herum wächst ein vortrefflicher weißer Wein — im Mittel 6600 Hektol., der Hektol. zu 50—60 Fr. Auch Morges liefert gutes Rotgewächs, etwa 4700 Hektol. zu 45—55 Fr.

Waadt. Binnen 5 Jahren sind im Waadtlande 29 Feuersbrünste durch Kinder angestiftet worden und dabei 7 Kinder um's Leben gekommen. Der materielle Schaden der betreffenden 29 Brände betrug 216,000 Fr.

Zürich. Gereut. Ein Ehepaar vom Lande, dessen Ehebund in gegenseitigem Einverständnis bezirksgerichtlich gelöst worden, appellirte ans Obergericht und stellte dann zu dessen Ueberraschung das Begehren um Aufhebung des erstinstanzlichen Urteils, weil sie — einander wieder lieb haben und die Ehe wieder fortführen möchten. Das Obergericht verschloß sein Herz der Bitte nicht und genehmigte den minnigtichen Klagerückzug. Die Ehefrau war über dieses Urteil dermaßen vergnügt, daß sie unmittelbar nach der Verhandlung ihren Ehemann in der nächsten Wirtschaft zum „Fuitmi" einlud.

Ausland.

Deutschland. Die Erneuerung des Niederlassungsvertrages mit der Schweiz ist jetzt von sämtlichen Parteien des Reichstages mit auffallender Genugtuung begrüßt worden. Auch haben sämtliche Redner, einschließlich des Herrn von Puttkamer, anerkannt, daß die jetzige Fassung des Artikels 2 noch klarer, als die frühere, die Absicht ausdrückt, daß die Schweiz zwar das Recht hat, von den sich niedergelassenen Deutschen ein Leumundszeugnis zu verlangen, daß sie aber nicht verpflichtet ist, dieses Zeugnis zu verlangen, sondern auch ohne dasselbe die Niederlassung gestatten kann. Damit ist die Bismarck'sche Aktion gegen die Schweiz, die an den Fall Wohlgemuth anknüpfte, nachträglich einstimmig vom Reichstag verurteilt worden. Der gewagte Versuch des entlassenen Reichskanzlers, die Kündigung des Niederlassungsvertrages nachträglich in seinem Organe damit zu motiviren, daß es sich darum gehandelt habe, den Franzosen die Niederlassung in Elsaß-Lothringen auf Grund der Meistbegünstigungsklausel zu erschweren, wurde kurzer Hand vom Abgeordneten Baumbach abgetan.

Frankreich. Einer soeben erschienen Statistik zufolge beginnen im vergangenen Jahre in Frankreich nicht weniger als 25,000 Personen Selbstmord; 1160 waren junge Leute im Alter von 15 bis 20 Jahren; 197 Selbstmörder waren Kinder von 12—15 Jahren.

In der Administration der Waffenfabriken von St. Etienne ist man großen Unterschlagungen auf die Spur gekommen. Seit mehreren Jahren wurden Waffen an Private verkauft, aber auf Rechnung des Staates angefertigt. Auch Rohmaterialien sollen in Menge heimlich verkauft worden sein.

Rußland. Die im Gouvernement Minsk gelegene, größtenteils von Juden bewohnte Stadt Dawid-Gorodol wurde von einer furchtbaren Feuersbrunst heimgesucht. 700 Häuser, die katholische Kirche, zwei Synagogen und die Post wurden eingeäschert. Tausende von Menschen sind brod- und obdachlos.

Weiße Seidenstoffe von Fr. 1. 40
bis Fr. 18.20 per Meter, glatt u. gemustert, ca. 150 versch. Qualit., versenden roben- und stückweise portofrei das Fabrik-Depot
G. Henneberg in **Zürich.** Muster umgehend.

Reinwollene Damenkleiderstoffe von Fr. 1.25 per Mtr. (per Elle 75 Cts.) an senden in beliebigem Maaß an Private portofrei in's Haus **Jelmoli & Comp.** in **Zürich.**
Muster umgehendst franko. Modebilder gratis.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt
vom 14. Juni 1890

Geldstags. Aarau. Kaufmann, Elisabeth geb. Lehner, Samuels, Heuelkspars. — Stimmermann, Joh., Zimmermann. Beide von Gränichen. — (Zurückgezogen) — Keller, Daniel, Knecht, von Konolfingen. Kts. Bern, in Aarau. Eingaben 18. Juli. Baden. Steimer, Melchior im Hüttengut Gde. Wettingen. — Hauser, Emil. Sohn, Bäcker in Baden — Staudli, Joseph Anton, von Sulz, Gde. Küttern, in der Irrenanstalt Königsfelden. Eingaben 26. Juli. Kulm. Eleor. Jakob, Dachdecker, von Leutwyl. — Hunziker, Adolf, Hülfsschreibers von Ober-Kulm. — Leutwyler, Friedrich, von Reinach. — Frau Soland, Marianna geb. Vogt, Cigarrenmachers von Menziken. Eingaben 26. Juli. Laufenburg. Fricker, Joseph. Sohn, Metzger, von Stadelhausen, Großherzgth. Baden, in Laufenburg. — Häusler, Franziska. Schreiners von Schwaderloch — Klein, Joseph, Sohn Händler in Hornussen — Hauswirth-Müller, Maria Anna, von Oeschgen. — Staudli, Otto, Bäcker, von Sulz. Ein aben 14. Juli. Lenzburg. Suter, Hermann, Rudolfs, Deggen in Seon. — Urech Anna Maria Rudolfs in Hendschiken. Eingaben 14. Juli. Rheinfelden. Braunschweig, Jakob, Bierbrauer in Rheinfelden. Eingaben bis 15 Juli. Zofingen. Bock, Johann Heinrich, Coiffeur, von Basel, in Zofingen wohnhaft gewesen — Hunziker, Jakob. Bernhards, Schusters von Staffelbach, im Gländ zu Rothrist angehörig gewesen. Eingaben 26. Juli. Luzern. Seiler, Anton, med. Dr., in Rothenburg, heimatberechtigt von Niederrot, Kts. Aargau. Eingaben 28. Juni Gerichtskanzlei von Rothenburg in Eschenbach.

Gerichtliche Liquidationen. Aarau. Burgherr, Samuel, Gießer, von Schmiedrued, in Suhr. Eingaben 19. Juli. Kulm. Roth, Johann, Bäcker, von Linn, auf Burg wohnhaft gewesen. Eingaben bis 12. Juli. Muri. Frey, Franz Seles, Schreinerlehrlaufen in Dorf-Muri. Einsprachen 2. bis 16 Juli. — Rot, Xaver sel., Rechenmacher, von Rottenschwyl. Frist bis 30. Juni.

Stellenausschreibung. Kathol. Unterschule Würenlos. Besoldung Fr. 1200 Anmeldungen 24. Juni.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Gascogne", am 7. Juni von Havre abgegangen, ist am 16. Juni wohlbehalten in New-York angekommen. Reisedauer — Tage — Stunden.
Zwilchenbart. Kassi. Vertreter: **Wüthrich-Hädi, Aarau.**

Bestellungen auf dieses Blatt nimmt außer der Expedition jedes Postbureau entgegen. Die Preise sind am Kopfe des Blattes verzeichnet.

Gerichtl. Aktivensteigerung.

Im Geldstage über Rudolf Kyburz, Hansen, Bleuens im „Häft" zu Unter-Erlinsbach, wird nächsten Freitag den 20. Juni, Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau Steigerung abgehalten über **einige Aktivposten.**

Aarau, 16. Juni 1890.

1801] **Die Geldstagsbehörde.**

Für Gypser!

Ueber den **Verputz** des **Käsereigebäudes** zu **Schöftland** wird hiemit öffentliche Konkurrenz ausgeschrieben.

Die näheren Bestimmungen können beim Präsidenten Herrn **J. Pfeiffer,** Oekonom in **Schöftland** oder beim Unterzeichneten vernommen werden.

Schöftland, 11. Juni 1890.

Namens der Käse eigesellschaft:

1763] **J. Walty,** Aktuar.

Fahnen & Flaggen

in schöner Auswahl sind stets fort zu vermiethen, bei

A. Siebenmann, Tapezierer

1795] in Aarau.

Großer Ausverkauf

bei

Adolf Dreifuß am Graben in Aarau.

Circa 80,000 Meter Stoffe

in halb- und ganzwollen, halbseiden und leinen,

werden zu ganz enorm billigen Preisen ausverkauft und zwar sind es lauter nur die feinsten und besten Qualitäten. Eine Parthie **Sommerstoffe** erlasse à 30 Cts. per alte Elle und lade zu recht zahlreichem Besuche höflichst ein.

1793] **Adolf Dreifuss** am **Graben** in **Aarau.**

Baumwollgarne

in roh und gebleicht,

Farbige Garne in großer schöner Auswahl,

Peruviana und Sommerwolle, Engl. Estramaduragarne

empfiehlt bestens

M. Theodor-Hagnauer,

hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau.

Auf Bestellungen werden jegliche **Strickarbeiten** schnellstens besorgt. [1086

Kirschen	gedörrte	½ Ko.	– 40
Aepfelschnitze	amerikan.	„	– 40
	dito süße	„	– 35
Birnen		„	– 35
Sultanapflaumen		„	– 35
Zwetschgen	bosnische	5 Ko.	2 —
	dito	1 Ko.	– 45
Maisgries	feinst	„	– 35
Kastanien	gedörrte	„	– 40
Erbsen	grüne	„	– 50
	dito gelbe ganze	„	– 45
	dito gelbe gebrochene	„	– 40
Bohnen	weiße	„	– 35
	dito dito	5 Ko.	1.60

empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens

1775] **G. Bertschinger-Wild,** hintere Vorstadt, Aarau.

Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Des Rechnungsabschlusses wegen bleibt das **Büreau für die Einleger vom 1. bis und mit 14. Juli nächthin geschlossen.**

Es können während dieser Zeit weder Einlagen noch Rückzahlungen gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung dagegen, nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, 14. Juni 1890.

Allgem. aargauische Ersparnißkasse,
Der Geschäftsführer:
Wehrli.

1797]

Große Auswahl

Frauen- & Mädchenhüte

zu herabgesetzten Preisen.

Auch werden **Hüte** billig **umgeändert** und **garnirt.** Höflichst empfiehlt sich

Frau **Scuhhauser-Goßewisch,** Modistin,

1799] Kirchgasse Nr. 80, Aarau.

Zu verkaufen: Ein

Speise-Aufzug

dienlich in eine Speisewirthschaft oder in einen Gasthof, um billigen Preis, bei

1767] **Zweifel,** Schreiner in **Aarau.**

Regenschirme

von Fr. 1. 50 bis 6 Fr. sind wieder in hübscher Auswahl vorräthig bei

(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Korbwaaren:

Altdeutsche Zweideckel- } Marktgewöhni. Eindeckel- } körbe, Reise- und Plunderkörbe, Waschzeihnen, Papierkörbe, Service- und Brodkörbchen, Flaschenkörbe, 2, 4, 6 u. 8theilig, **Knabenhuttli** und **Traghutten, Rauhe Körbe** und **Fleischzeihnen** in großer Auswahl und zu billigsten Preisen empfiehlt

Joh. Schmidt zum „Bären"

1781] Zollrain, Aarau.

Gummi-Hemdenkragen,

per Dutzend à Fr. 6., per Stück à 60 Cts. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Waldlischen-Verkauf.

Für die diesjährige **Waldlische** im **„I. u. II. Zohn"** der **Gemeinde Suhr,** werden von Unterzeichnetem bis **25. dies** schriftliche Angebote entgegengenommen.

Suhr, 14. Juni 1890. [1792] **Lehnder.** Gemeindeammann.

J. Holliger, Notar

hat sein **Büreau** von **Buchs** nach **Beinwyl a. See** verlegt.

Anzeige & Empfehlung.

Mache dem geehrten Publikum von **Kölliken** und **Umgebung** die ergebene Anzeige, daß ich mich vom 17. dies an als

Wascherin & Glätterin

im **Hause** des Herrn **Suter-Läzer** in **Kölliken** etablirt habe. Indem es mein Bestreben sein wird, meine werthe Kundsame, sei es mit Arbeiten im Hause oder auf der Stör, auf's beste und zu mäßigen Preisen zu bedienen, halte ich mich zu recht zahlreichem Zuspruche bestens empfohlen.

Kölliken, 17. Juni 1890. Achtungsvoll

1810] **Marie Basler,** Glätterin.

„National-Zeitung"

und

Anzeigeblatt der Stadt Basel.

30. Jahrgang.

Die „National-Zeitung" in Basel zählt **9000 Abonnenten** und darf als eines der reichhaltigsten und verbreitetsten Blätter der Schweiz bezeichnet werden.

Großer Depeschendienst.

Redaktion: Emil Frey, Fritz Amstein, Fritz Brändlin und **Hans Frey.**

Politischer Leiter des Blattes ist der frühere schweizerische Gesandte in Washington Oberst Emil Frey.

Die „National-Zeitung" erscheint an jedem Wochentage mit Beilagen.

Die Abonnenten erhalten — besonders für die **Frauenwelt** empfehlenswerth — wöchentlich

zwei Unterhaltungsblätter

gratis und zwar Mittwochs den **„Feierabend"** und Samstags das **„Sonntagsblatt"** (8 Seiten mit prächtigen Illustrationen).

Das Abonnenent ist außerordentlich billig gehalten und beträgt

für 3 Monate nur 3 Franken 80 Cts.

bei der Post oder bei der Expedition in Basel bestellt.

Neu eintretende Abonnenten, welche die „National-Zeitung" direkt bei der **Expedition** in **Basel** bestellen, erhalten unsere **Blätter von heute bis 1. Juli gratis zugesandt.** [1794

Korbwaaren.

Ich empfehle mich zur Anfertigung von **Korbwaaren** aller Art, als: **Reise-, Plunder-, Wasch-, Papier-, Service-, Brod-, Flaschen-, Fleisch-, Rauhe Körbe, Knabenhuttli, Traghutten, Zeihnen** etc. etc. in bester Ausführung und zu billigen Preisen.

Bestellungen werden prompt besorgt.

Joh. Schmidt zum „Bären"

1781] Zollrain, Aarau.

Volksbank in Reinach.

Wir nehmen **Gelder** an:

Auf **Sparkasse** bis Fr. 500 3¼ %.
„ **Sparkasse** über Fr. 500 3½ %.
„ **Obligationen** mit gegenseitiger sechsmonatlicher Kündigung 3½ %.
In **Conto-Corrent** 3½ %.

Reinach, 28. Februar 1890.

976 **Die Verwaltung.**

Heugras-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Zitenthal,** Namens der Ortsbürgergemeinde, bringt am künftigen **Montag den 23. Juni,** Vormittags 8 Uhr, das

Heugras ab circa 8 Hekt. Wiesland im „Homberg"

in verschiedenen Abtheilungen an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Zitenthal, 16. Juni 1890.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
J. Grenacher.

1800]

Dr. med. G. Schenker

wohnt von nun an **Bahnhofstraße 1289 Aarau.**

Eisen-Essenz

von **G. Winkler & Cie., Russikon** (Kt. Zürich).

schnell wirkendes und **sehr angenehmes Hausmittel** gegen **Blutarmut, Bleichsucht, blassem Aussehen, Müdigkeit** in den Gliedern, **Mangel** an **Appetit** 2c. **Vorzüglich** als **Stärkungsmittel** für **Erholungsbedürftige** nach Krankheiten. Ist auch weniger Bemittelten zugänglich, indem eine **regelmäßige Kur** von 5 Wochen genügt. Man verlange ausdrücklich **„Eisen-Essenz"** in Flaschen à Fr. 2. — mit Gebrauchsanweisung **in unsern Dépôts für Kraftessenz.** [338



(H 1420 Q)

Aus einer Liquidation wurden zwei Parthien

Ungarweine (roth & weiß)

erstanden, welche, um schnellen Absatz zu erzielen, während der **Heu- & Getreide-Ernte** zum **Ausnahmepreis** von **Fr. 40.** — per 100 Liter abgegeben werden. Muster gratis. Anfrage sub X 5 an die Expedition d. Bl. [1726

Die Weinhandlung

von

José Vidiella in Aarau

empfiehlt einem geehrten Publikum außer ihren

spanischen Weinen

auch

Waadtländer, wie: Lavaux & La Côte; Walliser,

sowie

weiße und rothe Landweine,

letztere à Fr. 45. per Hektoliter.

Ia. Harzer-Kupfervitriol

empfiehlt den Herren **Rebenbesitzern** billigst

1590] **E. Maurer zum „Kreuz" in Aarau.**

Billig zu verkaufen: Eine

Musik,

großes Format (Aariston), ganz neu, 18 Stücke spielend, sehr passend in eine Wirthschaft.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1725

Spazierstöcke

in Meerrohr, Bambus, Pfefferrohr, Weichsel, Olive, Connelkirsche, engl. Eiche 2c., sind in größter Auswahl vorräthig bei

(Telephon). **Herm Lüthy** in **Schöftland.**

Billig zu verkaufen: Ein

B-Bariton.

Auskunft bei der Expedition d. Bl. [1695

Oelfarben,

feinst gerieben, in **Weiß, Grau, Blau, Gelb, Roth** ord. und **Minium Braun** und **Schwarz,** offen und in Büchsen,

sowie **Oelfirniß, Terpentin, Terebine** (Trockne), besten **Sarglack, Asphalt-** oder **Eisenlack** 2c.

empfiehlt höflichst

1802] **J. Humm, Spengler** in **Schöftland.**

Zu miethen gesucht:

Ein ruhig und schön gelegenes, komfortables



Landhaus.

Detaillirte Offerten unter Chiffre N. 6907 L. an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler, Lausanne.** (N6907L)

Weinbeeren

in schönen Sorten empfiehlt für **Weinbereitung.**

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Zwei Blasbälge,

für Schmiede, Schlosser ꝛc. geeignet, um billigen Preis.

Bei der Expedition zu vernehmen. [1776

Zu kaufen gesucht:

Gut dürre Speichen.

Offerten mit Preisangabe an **J. Herlschi,** Wagner, Rain, **Aarau.**

Ebendaselbst kann ein tüchtiger **Geselle** sofort in Arbeit treten. [1762

Beeren-Kratten

à 30 Cts.,

Kirschen-Kratten

à 80 Cts.

sind soeben angekommen bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Einige Hundert

leere Flaschen.

Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [1772

Perpignan-Viehpeitschen,

Pferdegeitzeln, Chatsengeitzeln

empfiehlt in neuer Auswahl

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Brämenöl

(Spezialität), seit vielen Jahren bewährtes sicheres Mittel von nachhaltig schützender Wirkung gegen Brämen und Stechfliegen, dabei für die Thiere durchaus unschädlich, empfiehlt in Flaschen zu 80 und 90 Cts., sowie offen in jedem Quantum

1559] **C. Bachmann,** Seiler in Aarau.

☛ Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

Künstliche Haargeflechtarbeiten

in solider und eleganter Ausführung.

Reichhaltige Muster-Collektion.

Gold- & Double-Beschläge.

Anfertigung aller gewöhnl. Haarabeiten, vom Billigsten bis zum Feinsten.

Theater-Perrücken, Bärte und Schminke.

Reelle u. gute Bedienung zusichernd, empfiehlt sich höflichst

J. Sommerhalder in **Aarau.**

Regelmäßiger Versandt nach allen Gegenden der Schweiz. [1403

Mais.

In Folge günstigen Einkaufes verkaufe sehr gutes **Futtermais** à 9 Cts. per ½ Kilo. **Kochmais** à 12 Cts. Sackweise billiger.

1564] **Frey-Lüscher,** Müller, **Schöftland.**

Wagenfett

in bekannter bester Qualität, in Blechbüchsen von 1 Kilo à 60 Cts., per 5 Ko. à Fr. 2. 80 empfiehlt

(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Im **„Wildenmann"** in **Aarau** sind zu verkaufen:

1 **Drotschke,** 2 **Einspänner-Chaisle,** 1 **Bregg,** 1 **Ein- und Zweispänner-Wagen** mit Leitern, Troggeschirr und Bänne, 1 **Zweiräder-Karren,** 3 **Pferdegeschirre,** als: 1 Bündner- u. 2 engl. Kommetgeschirre.

Zu verkaufen:



Ein **Zugpferd** und ein **Chaisenpferd,** beide fünfjährig.

Zu erfragen bei der Expedition. [1778

Zu kaufen gesucht:

Ein kleineres Quantum **gut gedörrtes diesjähriges Heu.** Anmeldungen von Lieferanten nimmt entgegen die

1759] **Fürsprech Holliger** in **Interentfelden.**

Zu verkaufen:



Eine junge, ganz nähige **Kuh,** bei

Mstl. Baumgartner

1779] in Veltheim.

Größtes Bettwaren-Lager der Schweiz

gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** gegründet 1866.

Versende franko durch die ganze Schweiz gegen Postnachnahme:

Zweischläfige Deckbetten,	mit bester Fassi und 7 Pfund sehr feinem Halbflaum,	staubfrei und gut gereinigt,	beste Sorte,	180 cm. lang,	150 cm. breit	Fr.	22
" Unterbetten,	6 "	"	"	120 "	60 "	"	8
Einschläfige Deckbetten,	6 "	"	"	190 "	135 "	"	19
" Hauptkissen,	2½ "	"	"	180 "	120 "	"	18
Ohrenkissen,	1½ "	"	"	100 "	60 "	"	7
Zweischl. Flaumdeckbetten	5 "	sehr feinen Flaum	"	60 "	60 "	"	5
Einschläfige Flaumdüvet,	3 "	" " "	"	180 "	150 "	"	31
Kindsdeckbettli,	3 "	" " "	"	152 "	120 "	"	22
Kindsdeckbettli.	2 "	Halbflaum		120 "	100 "	"	9
Sehr guter Halbflaum,	pfundweise zu Fr. 2. 20. **Hochfeiner Flaum,**			90 "	75 "	"	6

pfundweise zu Fr. 5.

Pension!

In einer geachteten Familie des Kts. Waadt würde man **zwei Töchter** aus der deutschen Schweiz aufnehmen. Französisch und Klavierunterricht; Familienleben. Pensionspreis sehr billig.

Näheres zu erfragen bei Mad. **Brunner,** grande rue 122 à Rolle, oder bei

1670] **J. Müller** in **Galenkirch** bei Bruga.

Gesucht: Eine Magd, welche die Hausgeschäfte versteht und auch auf dem Lande arbeiten kann.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1765

Eichenschälholz- & Waldfeldpacht-Steigerung.

Es werden verkauft, beziehungsweise verpachtet:

Am **Freitag den 20. Juni 1890,** von Nachmittags halb 2 Uhr an:

1) Die **1890ger Schlagfläche** im Staatswald **„Tannwald"** zu dreijähriger, landwirthschaftlicher Benutzung; ferner das **Gras** ab den Waldwegen ꝛc.
2) Im **„Grubenwald"** aus dem Eichenschlag und aus III. Durchforstung: **31 Ster Eichen-, 1 Ster Fohrenholz** und **1100 Schälwellen;** sodann die **1890ger Schlagfläche** zu dreijähriger landwirthschaftlicher Benutzung, sowie das **Gras** ab den Waldwegen und Marchabschnitten.
3) Im **„Boll-Wust": 16 Parzellen Waldfeld** mit 72 Aren zu 2- bis 3-jähriger landwirthschaftlicher Benutzung, sowie das **Gras** ab den Waldwegen.

Kaufs- und Pachtliebhaber ladet ein

Lenzburg, 12. Juni 1890.

Der Kreisförster:

1774] **Rud. Heusler.**



HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der

Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel.)

Diese erstklassigen, berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der **solidität, comfortablen Einrichtung** und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal Deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die **bevollmächtigte** schweizerische **General-Agentur**

Nr. 1118] Zwilchenbart in Basel, Centralbahnplatz Nr. 9.

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Zinssätze:

1. **Obligationen** für den Gläubiger auf 5 Jahre fest, nachher auf 6 Monate und für die Schuldnerin zu jeder Zeit auf 6 Monate kündbar **4 %.**
2. **Obligationen,** gegenseitig auf 6 Monate kündbar **3¼ %.**
3. **Sparkasseinlagen:** Guthaben unter Fr. 1000. **3¼ %.**
4. **Sparkasseinlagen:** Guthaben über Fr. 1000. **3½ %**
5. **Depositen 2½** bis **3 %.**
6. **Conto Corent Creditoren 3½ %.**

Schöftland, 11. Juni 1890.

1766] **Die Verwaltung.**

Die Unterzeichnete wünscht die gutgelegene und kundsame

Bauern-Schmiede

sammt **vollständigem Werkgeschirr** auf beliebige Dauer sofort an einen soliden Schmid zu verpachten.

Maudach, 12. Juni 1890.

1773] **Wittwe Anna Maria Märki.**

Weinhandlung

von

G. Matter, Müller in Safenwyl.

Offerire dem Tit. Publikum **vorzügliche** und **billige Naturweine** und garantire für deren Reinheit.

	per Liter	per 10 Liter
Alten feinen **Tyroler Tafelwein,** für Kranke sehr zu empfehlen	70 Cts.	65 Cts.
Siebenbürger, Waadländer fein	70, 65 "	65, 60 "
Echaffhauser, Serb. Hügelwein roth fein	60, 55 "	55, 50 "
Drei Sorten **Unger** weiß, vorzügliche Weine,	55, 50, 45 "	50, 45, 40 "
Unger, garantirt Naturwein, sehr zu empfehlen als Heuerwein, sehr gut zum trinken, bei Abnahme von 50 — 100 Liter	28 "	27 "

Ferner offerire sehr schöne **Backmehle** zum alten Preise: per 50 Pfund und Zentner à 14, 15 und 16 Fr. per Zentner.

Und bei Abnahme von 10 — 15 **Broden** per 4 Pfund:

Schönes **Weißbrod** à 52 Cts.,

Halbweißbrod " 47 "

Große Quantums Wein und Mehl werden zu erstaunlich billigen Preisen verkauft.

Es empfiehlt sich bestens

G. Matter.

☛ Am gleichen Orte kann ein ordentlicher Knabe als **Bäcker-Lehrling** sofort eintreten. [1705

Nasenröthe.

Ich bin zufrieden mit Ihrer brieflichen Behandlung, da die **Nasenröthe** beseitigt ist. Bertha Aviolat, Chaillt, s. Clarens. Broschüre gratis. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen. Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Weinbeeren, schwarze Eleme, Candia & Samos, Stampf- & Stockzucker, Weinsteinsäure

empfiehlt zu billigsten Preisen

1527] **D. Maurer** zum **„Kreuz"** in **Aarau.**

Kurort „St. Laurenzenbad"

bei **Aarau.**

Billige Pension. — Wohlgepflegte Bäder der Heilquelle zu **50, 60 & 80 Cts. — Telephon. — Täglich Fuhrwerk (Taxe 1 Fr.** im **Gasthof zum „Ochsen"** in **Aarau** oder auf Bestellung. — **Bachforelle.**

Es empfiehlt sich für nähere Auskunft

1753] **E. Barberat,** Eigenthümer.

Holzwolle,

bestes und billigstes Packmaterial,

eignet sich auch vorzüglich zu **Polsterungen,** zum **Füllen** der **Strohsäcke** für **Betten** und als **Streue** für **Pferde** und **Rindvieh.**

Zu beziehen in Ballen von 50 — 60 Kgr. Gewicht zum Preise von Fr. 3. 50 bis Fr. 10. — per 50 Kgr., in der

1425] **Holzwollfabrik Schöftland.**

Liegenschafts-Verkauf oder -Verpachtung.

Wegen eingetretenen Familienverhältnissen ist im Biggerthale eines der schönsten und gutgelegensten



Heimwesen

von **17 Jucharten Matt-** und **Ackerland** und circa **5 Jucharten schöner Waldung** sofort zu **verkaufen** oder zu **verpachten.**

Nähere Auskunft ertheilt

Schöftland, den 10. Juni 1890.

1758] **Gall,** Gemeindeschreiber.

Weinhandlung

G. & H. Widmer in Buchs bei Aarau

offerirt in vorzüglichen Qualitäten:

französische Roth- und Weißweine,

Ia. algerische Rothweine,

feine Waadtländer

zu **38, 45, 50, 55, 60, 70, 75** und **80 Cts.**

Muster zur Verfügung, ebenso Fäßchen von 100 Liter an. — Größere Posten mit bedeutendem Rabatt. — Waare garantirt reell.

Abgabe in Gränichen bei **Herrn Widmer-Styner.** [1780

Eine seit 18 Jahren in der Schweiz thätige, sehr solide und coulante

Lebensversicherungs-Gesellschaft

ersten Ranges, auf **Gegenseitigkeit,** sucht mit **Sitz** in **Aarau** oder einer bedeutenden Ortschaft für den

Kanton Aargau

eine geachtete Persönlichkeit als selbstthätigen

Haupt-Agenten

zu engagiren. In Folge vortheilhafter Bedingungen sehr lohnend. **Lehrer, Gemeindebeamte** und **Kaufleute vorgezogen.**

Offerten unter Chiffre H. 2306 Z. an die Annoncen-Expedition **Haasenstein und Vogler** in **Zürich.** (A2306Z)

Billig zu verkaufen:

Eine ganz gutgehende

Singer-Tret-Nähmaschine

mit Verschlußkasten und Apparaten, bei

J. Müller-Schmziger, Nähmaschinenhdlg.

1752] Pelzgasse, Aarau.

Man verlange überall:

Wyß' Malzkaffee.

Vorzüglichstes Kaffee-Ersatzmittel.

Preis im Laden: 65 Cts.

per ½ Kilo. (S165Y)

Ein Knabe findet Gelegenheit, das

Schreinerhandwerk

zu erlernen, bei

K. Suter-Suter, Schreiner

1811] in **Küllikon.**

Eine intelligente Tochter,

welche **Schneiderin** gelernt hat, sucht eine Stelle als **Bonne** zu ältern oder zwei nicht mehr ganz kleinen Kindern.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1764

Lehrmeister-Gesuch.

Ein intelligenter kräftiger **Knabe** wünscht bei einem tüchtigen **Metzgermeister** in die **Lehre** zu treten. Anmeldungen bei

1760] **J. Bieliker,** Gd.-Ammann, **Thalheim.**

Solid! **Velocipèdes.** Elegant!

Bicycles, Bicyclettes, Tricycles,

aus den leistungsfähigsten Fabriken Englands und der Schweiz.

Vertreter:

E. Wydler zur Farb, Aarau.

Preiscourante gratis u. franko.

Unterricht leicht! Preise billig!

Ebendaselbst sind einige **gebrauchte Maschinen** billig zu haben. [771

Taschentücher

in hübscher Auswahl

empfiehlt **M. Theodor-Hagnauer**

1088] hint. Vorstadt, Aarau.

Entlaufen:

Ein **Hündchen** mit Halsband, Race „Eulenzwergschnauzerli", Farbe gelbgrau, langhaarig.



Ab zugeben gegen ein gutes Trinkgeld, bei

1796] **E. Pfisterer,** Huthandlung in Aarau.

Wochenmarkt in Aarau

vom 7. Juni 1890.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 7. — bis 8. —, per Becken 25 bis 30 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 60 bis 2. 70. Eier 10 — 11 Stück 60 Cts. Kabis und Kohl per Kopf — bis — Cts. Rübli — bis — Stück 10 Cts. Salat

№ 50. 1890.

Aarau, Samstag, 21. Juni.

Aargauischer Anzeiger.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Dreiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Zur Frage der Unfallversicherung.

(Korrespondenz.)

II.

Die staatliche Unfallversicherung beruht auf dem Gedanken, daß der Staat eine Versicherungsanstalt einrichtet und die dabei Interessirten zu Beiträgen heranzieht. In Deutschland wurden Berufsgenossenschaften gebildet, welche sich gegenseitig versichern. Es hat dies den Vorzug, daß diejenigen, welche das gleiche Gewerbe ausüben, unter sich auch die nämlichen Prämien bezahlen, so daß der Dachdecker, der den Unfällen viel mehr ausgesetzt ist, als der Straßenkehrer, eben eine höhere Prämie zu bezahlen hat als dieser. So richtig dieses System genannt werden kann, so unpraktisch wäre es für die Schweiz. Dieselbe ist für eine solche Organisation zu klein. Die einzelnen Genossenschaften würden sich nur ausnahmsweise ordentlich einrichten können und überdies ist bei uns der Grundsatz „Alle für Einen und Einer für Alle" so eingebürgert und eingelebt, daß es uns nicht stößt, wenn auch da und dort eine kleine Ungleichheit eintritt. Nun verlangen zwar jetzt schon einzelne Genossenschaften, wie die Buchdrucker, daß man sie sich selbst überlasse. Allein es geht bei uns nicht an, die besser situirten Genossenschaften sich selbst zu überlassen und die übrigen dem Staate zu überbinden. Nur wenn ein Ganzes geschaffen wird, läßt sich bei uns die Idee der Unfallversicherung für alle Lohnarbeiter durchführen. Selbstverständlich handelt es sich zur Stunde nicht darum, ein Gesetz auszuarbeiten. Vielmehr muß dem Bunde durch eine Revision der Bundesverfassung zuerst die Kompetenz eingeräumt werden zum Erlaß der erforderlichen Gesetzgebung. Allein, wenn das Volk sich entschließen muß, ob es dieser Bundesrevision seine Zustimmung geben wolle, so ist es erforderlich, daß es doch in den Hauptzügen wisse, wie sich die geplanten Einrichtungen gestalten werden.

Es wird nun in Aussicht genommen, daß der Bund eine staatliche Unfallversicherung einrichte, welche von den eidgenössischen Beamten geleitet und durch kantonale, aber vom Bund besoldete Beamte betrieben werden soll. Für einmal sollen nur die unselbständig Erwerbenden unter das Gesetz fallen, da ja die Unfallversicherung die Haftpflicht ersetzen soll. Allein es wird diese Beschränkung als eine solche angesehen, welche nur für die erste Zeit erforderlich erscheint. Später soll nicht nur jeder bis jetzt Ausgeschlossene freiwillig beitreten können, sondern es frägt sich sehr, ob mit der Zeit nicht eine allgemeine obligatorische Unfallversicherung als sehr wünschenswert erscheint. Gegenwärtig empfiehlt es sich, Schritt für Schritt vorzugehen. Ein gewaltiger Schritt besteht auch in der beschränkten Form darin, daß sämtliche Lohnarbeiter, also auch die Dienstboten und die landwirtschaftlichen Arbeiter unter das Gesetz fallen. Man nimmt an, daß etwa 750,000 Personen gegen Unfall versichert sein werden.

Gegenstand der Versicherung ist jeder Unfall, nicht nur die Betriebsunfälle. Hierin liegt ein wesentlicher Vorzug des neuen Institutes vor dem Prinzipe der Haftpflicht. Wenn der Arbeiter auf dem Wege der Fabrike ein Bein bricht und das Bett 6 Wochen hüten muß oder teilweise arbeitsunfähig wird, so hat er eine Unterstützung zu notwendig, wie wenn er von einem Rade erfaßt worden ist. Den Fabrikherrn konnte man aber für einen Unfall auf der Straße selbstverständlich nicht verantwortlich machen und so ist es zur Stunde noch möglich, daß ein Arbeiter vom größten Unfalle betroffen werden kann, ohne daß irgend Jemand auch nur zur kleinsten Hülfe rechtlich verpflichtet ist.

Nach dem Projekte Forrer, das natürlich noch lange nicht Gesetz ist, sondern blos die Grundlage zur Ausarbeitung eines solchen bilden wird, bezahlt die Bundesanstalt die Entschädigung aus. Jedoch soll der Verunglückte nur $^3/_5$ des ausgemittelten Schadens erhalten. Man geht hiebei von dem Gesichtspunkte aus, daß der Versicherte an der Verhütung des Unfalles ein Interesse haben müsse, damit er die nötige Vorsicht nicht aus den Augen verliere. Diese zu zahlenden $^3/_5$ liefert die Anstaltskasse, welcher die Arbeitgeber die erforderlichen Prämien zu bezahlen haben. Nun ist es klar, daß, um das oben erwähnte Beispiel zu wiederholen, der Dachdeckermeister für seine Angestellten eine höhere Prämie zu bezahlen hat, als der Landwirt für seinen Knecht. Die Gewerbe werden in Gefahrenklassen eingeteilt und zu der untersten Klasse werden die landwirtschaftlichen und städtischen Dienstboten gehören. Für einmal nimmt man an, daß die Entschädigung in Form einer Rente zu bezahlen sei, da die Erfahrung lehrt, daß verunglückte Arbeiter, wenn sie plötzlich eine Entschädigung von mehreren tausend Franken erhalten, damit nicht umzugehen wissen. Aus der Ostschweiz wird ein Fall erzählt, daß ein solcher, der sein Geld im Winter erhielt, trotz Abmahnung von allen Seiten, sofort Roß und Schlitten kaufte und bis im Frühjahr Alles verjubelte.

Einen wesentlichen Vorzug gegenüber dem jetzigen System wird die Unfallversicherung bezüglich der Auszahlung der Entschädigung zu verzeigen haben. Denn der Arbeiter hat nicht mehr mit dem Arbeitgeber zu verkehren, sondern mit dem Beamten der Staatsanstalt, der kein persönliches Interesse hat, möglichst wenig zu bezahlen, sondern, indem er immerhin die Rechte der Anstalt wahrt, ein billiges Entgegenkommen an den Tag legen wird. Wir denken uns die Erledigung von Schadensersatzansprüchen für die Regel sehr einfach. Ueber jeden Unfall findet eine amtliche Untersuchung statt. An der Hand derselben bietet der betreffende Beamte eine Entschädigung nach bestehendem Reglemente an. Hiegegen kann der Arbeiter an eine Oberbehörde den Rekurs ergreifen und erst, wenn eine Einigung auf diesem Wege nicht möglich ist, hat der Richter zu entscheiden. Solche Fälle werden aber zur Ausnahme werden, weil, wie gesagt, die Vertreter der Anstalt eine ganz andere Stellung haben, als heute die zahlungspflichtigen Arbeitgeber.

Die vorstehenden Ausführungen verfolgen selbstverständlich nicht den Zweck, etwas Vollständiges zu liefern. Sie bezwecken sich, in einzelnen Umrissen die künftige Unfallversicherungsanstalt zu skizziren, damit sich der Leser ein ungefähres Bild von der Gestalt derselben entwerfen kann. Ergänzend fügen wir noch bei, daß der Bund die sämtlichen Verwaltungskosten, die auf ungefähr Fr. 600,000 veranschlagt werden, übernehmen wird, und schließlich sei noch bemerkt, daß, wie selbstverständlich, der Arbeitgeber trotz Unfallversicherungsanstalt für böswillige oder höchst fahrlässige Beschädigungen nicht überirrt wird.

Das nächste Mal noch etwas über die Krankenversicherung.

Schweiz.

Bundesstadt. Herr Bundesrat Hammer werde auf nächstes Neujahr von seiner Stelle zurücktreten.

— **Bundesstadt.** Die rückständigen Sold- und Pensionsgelder der frühern Schweizerregimenter in spanischen Diensten sollen laut Beschluß des Bundesrates in folgender Weise zur Verteilung kommen:

Die Summe von 86,839 Fr. ist unter diejenigen Gläubiger zu verteilen, welche ihr Anrecht auf den unterm 20. Oktober 1820 zu Gunsten des Infanterie-Regiments Wimpffen Nr. 1 von Major O. Mannel de Serralde in Palma ausgestellten und im Namen des Armeeschatzmeisters für Majorka unterzeichneten Gutschein nachweisen können.

Die Summe von 296,307 Fr. ist unter diejenigen Gläubiger zu verteilen, welche ihr Anrecht auf den unterm 31. Oktober 1821 zu Gunsten des Infanterie-Regiments Zay Nr. 4 von D. Manuel de Serralde in Palma ausgestellten und im Namen des Armeeschatzmeisters für die Balearischen Inseln, D. José Ma de Fuero unterzeichneten Gutschein nachweisen können. — Viele werden sich wohl nicht mehr melden.

— **Verhandlungen des Nationalrates.** (Korresp.) Dienstag, 17. Juni. Zur Behandlung gelangen folgende Eisenbahnbahngeschäfte: 1) Konzessionsgesuch für eine Linie Scherlingen-Dürlingen; 2) Konzessionsgesuch für eine Linie Glion-Rochers de Naye; 3) Konzessions-Abänderung der Linie Sissach-Gelterkinden; 4) Gesuch für Bewilligung einer Zuschlagstaxe auf der Linie Visp-Zermatt; 5) Konzessionsgesuch für eine Linie Filisur-Samaden (Albulabahn). Referenten 1 bis 3 Schmid und Grand und für 4 und 5 Zürcher. Nachdem noch Zürcher, Ruffy und Bundesrat Welti gesprochen, werden sämtliche Gesuche nach den Anträgen der Kommission bewilligt.

Uebergehend zur Bereinigung der noch unerledigten Artikel 4 und 6 des Gesetzes „Arbeitszeit des Eisenbahnpersonals" gibt Geilinger die Erklärung ab, daß sich die Eisenbahnkommission auf folgende Fassung des Art. 4 geeinigt habe: „Den Beamten, Angestellten und Arbeitern sind im Jahre, angemessen verteilt, wenigstens 52 Frei-Tage zu geben, wovon jedenfalls 17 auf den Sonntag fallen sollen. Ein Abzug am Gehalte oder Lohne darf wegen der Dienstbefreiung nicht stattfinden." Mit dieser Fassung erklärte sich auch Curti einverstanden. Keel nimmt den Antrag Curti wieder auf. Aber den ursprünglichen § 4 der Kommission (36 Frei-Tage). In der Hauptabstimmung siegt mit großer Mehrheit der neue Art. 4 der Kommission, 52 Frei-Tage, wovon 17 Frei-Sonntage. Antrag Brosi, bei den Frei-Sonntagen das Lokomotiv-Personal auszuschließen, wird verworfen. Die General-Abstimmung ergibt eine beinahe einstimmige Annahme des Gesetzes.

Der Bau eines Telegraphengebäudes in Bern, Kosten 910,000 Fr., sowie der verlangte Kredit für die Beschaffung der Kriegsmaterialien pro 1891, $2^1/_2$ Millionen, werden bewilligt.

Nunmehr folgt der neue Zoll-Tarif. Zuerst verbreitet sich die Diskussion über die Eintretensfrage. Referenten: Cramer-Frey und Stockmar. Dieselben sind für sofortiges Eintreten, ebenso Berger und Eckenstein. Lachenal will die Behandlung auf die Dezember-Sitzung und Elsässer auf eine außerordentliche Sitzung im September verschieben. Da noch mehrere Redner eingeschrieben sind und die Uhr auf Eins zeigt, wird die Sitzung abgebrochen.

Mittwoch, 18. Juni. Vor der Fortsetzung der Eintretensfrage betreffend „Neuer Zolltarif" kommen noch zwei kleinere Geschäfte zur Behandlung:

1) Bundesbeschluß bezüglich Vornahme einer Untersuchung über die militärische Diensttauglichkeit des schweiz. Pferdebestandes. Die Referenten Schindler und Ducommin beantragen in Uebereinstimmung mit dem Bundesrat im Jahre 1890 fragliche Untersuchung unter Mitwirkung der Kantone und Gemeindsbehörden vornehmen zu lassen und hiefür Fr. 50,000 zu bewilligen, was auch, nachdem noch Erismann gesprochen, ohne Gegenantrag beschlossen wird.

2) Botschaft des Bundesrates, betr. Entschädigung für Rekrutenausrüstungen pro 1881. Die Kommission, für welche Minikr und Favre referiren, beantragt, dem Entwurfe des Bundesrates in allen Punkten beizustimmen. Die Entschädigung an die Kantone beläuft sich pro 1891 auf zirka 300,000 Fr. Antrag der Kommission ohne Diskussion angenommen.

Bei dem nun folgenden Zolltarif sprechen für sofortiges Eintreten: Blumer-Egloff und die Bundesräte Hammer und Droz. Für Verschieben: Comtesse und Speiser. Nach zweitägigem Kampfe wird endlich mit 62 gegen 52 Stimmen sofortiges Eintreten beschlossen und unmittelbar nachher mit der artikelweisen Beratung begonnen. Die heute behandelten Titel umfassen: 1. Abfälle und Dilngstoffe. 2. Chemikalien, 3. Glas, 4. Holz, 5. landwirtschaftliche Erzeugnisse — 98 Positionen. Mit Ausnahme bei Holzkohlen und jungen Obstbäumen siegen die Anträge der Kommission.

Donnerstag, 19. Juni. Eisenbahngeschäfte. Konzessionsgesuch für eine Linie Thalweil-Zug. Für die Kommission, welche einstimmig für Erteilung der Konzession ist, referiren: Geilinger und Comtesse und wurden von Bundesrat Hauser unterstützt. Der Vorsteher des Eisenbahn-Departementes spricht sich in längerem Votum gegen eine Konzessionserteilung aus. Nichtsdestoweniger wird Eintreten beschlossen und mit Ausnahme einer Abänderung von Art. 26 der ganze Entwurf nach den Anträgen der Kommission angenommen. Ebenso werden die Fristen für den Bau der Linie Zug-Walchwyl-Goldau und Luzern-Küßnach-Immensee, wie solche vom Bundes- und Ständerat vorgeschlagen, genehmigt.

Hierauf beginnt die große Debatte über den Ankauf der Jura-Simplon-Aktien. Für die Kommission, welche mit Ausnahme von Schobinger einstimmig für den Ankauf ist, referirte in klarer, überzeugender Weise Oberst Künzli. Mit warmen, patriotischen Worten empfiehlt er den Ankauf, als Anfang der Verstaatlichung unserer Eisenbahnen, was um so mehr geboten sei, da ja bald der größere Teil der Eisenbahnaktionäre sich aus dem Auslande rekrutire, welcher mehr auf große Zinse als auf Verkehrsbequemlichkeiten Bedacht nehme. Er ermahnte zur Einigkeit. Aebp referirt in franz. Sprache, worauf Schobinger noch seinen Antrag auf Nichteintreten begründet. Morgen Fortsetzung und Wahlkreiseinteilung.

Im Ständerat kam die Kreuzfrage zur Behandlung. Schaller referirte in sehr interessanter Weise und gestützt auf eine Reihe historischer Aufschlüsse und Urkunden über die Eingabe betreffend das Kreuz auf dem Schweizerwappen; zugleich wies er eine Reihe von Medaillen und Münzen, sowie Illustrationen vor und kam zu dem Schlusse, daß es bei dem Kreuz verbleiben soll, wie es letzthin von der Bundesversammlung angenommen worden.

Cornaz, Gavard und Robert stellen den Antrag, es sei die Eingabe dem Bundesrate zu überweisen, um durch eine Untersuchung feststellen zu lassen, welches das richtige und unsern Anschauungen entsprechende Wappen sei, und darüber Bericht zu erstatten. Schoch bekämpft diesen Vorschlag und erinnert daran, daß man seiner Zeit bei dem fraglichen Bundesbeschluß das Referendum ausdrücklich beseitigt habe, weil man den Beschluß nicht als allgemein verbindlich betrachte. Die Freiheit, welche man hiedurch den Privaten hinsichtlich der Form des Kreuzes belassen, sollte aufrecht erhalten und darum der alte Beschluß festgehalten werden. Es wird dies mit 27 gegen 8 Stimmen beschlossen. —

Somit fiele die Hafterfche Eingabe, die wir stets als eine Farce betrachteten, dahin.

— **Eisenbahnrückkauf.** Die Geschichte reift. Herr Cramer-Frey und 15 andere Mitglieder des Nationalrates stellen zum Bundesbeschluß betreffend Ankauf von 30,000 Prioritätsaktien der Jura-Simplon-Bahn folgendes Postulat:

„Der Bundesrat ist eingeladen, der Bundesversammlung Bericht darüber zu hinterbringen, ob und in welcher Weise die Erwerbung der Eisenbahnen durch den Bund an die Hand genommen werden soll, und dabei namentlich folgende Fragen der Erörterung zu unterziehen: a. Die Art der Erwerbung; b. die Beschaffung der finanziellen Mittel; c. die Organisation der Verwaltung des Bundesbahnnetzes; d. die Berücksichtigung der bestehenden örtlichen und kantonalen Interessen, inklusive Steuerwesen; e. die Stellung des Bundes gegenüber den auf interkantonale Subsidien angewiesenen Alpenbahnen; f. Stellung der Bundesbahnen zur Militärverwaltung, und zur Post- und Telegraphenverwaltung; g. die leitenden Grundsätze betreffend das Tarifwesen."

— **Bundesfeier.** Gegenüber dem Entwurfe des Bundesrates, welcher die Feier in Bern abhalten will, stellt die ständerätliche Kommission folgende Anträge:

1) Es soll in Erinnerung an den am 1. August 1291 zwischen Uri, Schwyz und Unterwalden errichteten ersten ewigen Bund am 1. August 1891 in der schweizerischen Eidgenossenschaft eine Säkularfeier ihrer Gründung abgehalten werden.

2) Die zentrale Bundesfeier findet in der Urschweiz statt. Der Bundesrat wird dafür in Verbindung mit den betreffenden Regierungen die angemessenen Anordnungen treffen. Er erhält hiermit zu diesem Zwecke den nötigen Kredit.

3) Dieser Beschluß tritt als dringlich sofort in Kraft.

— **Militärisches.** Das neue schweizerische Infanteriegewehr ist eine ganz ausgezeichnete Waffe, wie aus ihrer Wirkung geschlossen werden kann. So erzielten beispielsweise die Offiziere, welche gegenwärtig in Wallenstadt ihre Schießschule bestehen, auf die Distanz von 925 Meter (also beinahe auf einen Kilometer) damit noch 71 Prozent Treffer, während sie mit dem Vetterligewehr auf die nämliche Distanz blos 30 bis 35 Prozent, also kaum die Hälfte, herausbrachten.

— **Schweizer im Ausland.** Oberst Alois von Castella von Freiburg ist zum General in der österreichischen Armee ernannt worden.

— **Fabrikinspektorat.** Die durch den so unerwarteten Tod des Hrn. E. Rüsperli erledigte Stelle ist mit einer Besoldung von Fr. 6000 ausgeschrieben. Noch hatte die Beerdigung des Genannten nicht stattgefunden, so machte ein Arbeiterorgan in gewohnter Zartheit auf einen Angestellten des schweiz. Arbeitersekretariats aufmerksam. Man muß es gewissen Leuten lassen, daß sie sich in gegebenen Momenten jeweils rechtzeitig auf die Strümpfe machen und es verstehen, ihre angelenden Genossen in den Vordergrund zu schieben. Nun wird aber der Bundesrat in diesem Falle, wo es sich um den Inspektor des schwierigsten Kreises handelt, wohl vorsichtig zu Werke gehen und er wird sich namentlich auch fragen, ob er dem tüchtigen Adjunkt des Hrn. Rüsperli einen ausgesprochenen Arbeiterführer vorzuziehen habe. Wir hießen eine derartige Besetzung eine ganz einseitige und verhängnisvolle. Am besten eignet sich für diesen Posten eine Persönlichkeit, welche die Interessen beider Teile, Arbeiter und Arbeitgeber, zu würdigen versteht.

Aargau.

— **Marktwesen.** Am letzten Markttage in Aarau ist uns von verschiedenen Marktbesuchern über einen Unfug geklagt worden, der bei unserer Landbevölkerung entschieden und nicht mit Unrecht viel Mißvergnügen und Unzufriedenheit hervorruft. Es besteht nämlich die Einrichtung, die wir selbst mißbilligen, daß der Schweinehändler für seine aufzuführenden Schweine einen summarischen Gesundheitsschein beizubringen hat. Das wäre recht und sollte genügen. Nun muß aber der Käufer des einzelnen Stücks sich gegen Extrabezahlung noch einen apparten Gesundheitsschein ausstellen lassen und zwar — was eben das Komische an der Geschichte ist — erhält er einen Schein a la Ablaßzeddel: „Wenn das Geld im Kasten klingt, das „Säuli" aus dem Fegfeuer springt" — ohne daß der Aussteller das betreffende Viechlein gesehen oder speziell untersucht hätte. Wir haben den Klagenden gesagt, es sollen sich ihrer etliche zusammentun und gegen diese Einrichtung sich gehörigen Orts beschweren. Es dürfte gleichzeitig am Platze sein, gegen die Gesundheitsscheine für Schweine resp. gegen die hiefür zu erlegenden Taxen auf so lange zu protestiren, als diese Tiergattung nicht auch in den Rayon der Viehentschädigungskasse einbezogen, d. h. für umgestandene Schweine Entschädigung ausgerichtet wird. Die Pflicht bedingt ein Recht. Die Ausschließlichkeit führt zum Unrecht. —

— **Landwirtschaftliches.** Aus dem Freiamt wird berichtet, daß zu dem veranstalteten Kartoffelspritzkurs in Muri außer dem Kursleiter kein Bein eingefunden habe. Die Bauern werden gefunden haben, die „Bumpfstärke" haben das Spritzen nicht nötig, da sie sonst grün seien. Sie sind in der Tat fast durchwegs schön. Des Weitern ist zu beachten, daß unser Landmann nicht gern der Natur ins Handwerk pfuscht und nach dieser Hinsicht noch immer viel zu viel dem Fatalismus huldigt.

— **Aarau.** Gesangliches. Es hat uns schmerzlich berührt, im „Zofinger Tagblatt" über die Leistung unseres im ganzen Schweizerland bekannten und von den aargauischen Männerchören insbesondere zum Vorbild genommenen und geachteten Cäcilienmännerchors am Luzerner Sängertag vom letzten Sonntag ein ziemlich abschätziges Urteil lesen zu müssen. Wir nehmen als sicher an, daß die maßgebenden Kräfte des mit unserm Männerchor innig befreundeten Männergesangvereins Zofingen mit einer solchen lieblosen und tendenziösen Kritik, welche nur geeignet ist, eine künstlich gezüchtete Rancüne zwischen zwei Nachbarstädten weiter zu nähren, nicht einverstanden sind. Schon dieses Faktum dürfte die Giftblase auf ihren wahren Wert zurückführen.

Daß ein gewisses Zürcher Blatt, dessen Qualifikation in punkto Noblesse wir hier nicht näher bezeichnen zu müssen glauben, sich berufen fand, den „Aargauern" und speziell den Aarauern wieder einen Eselstritt zu versetzen, hat uns nicht befremdet. Dagegen scheint es uns, vom engern patriotischen Standpunkt aus aufgefaßt, geradezu boshaft, einen Verein, welcher die Gesangesehre eines ganzen Kantons unter denkbar schwierigsten Verhältnissen zu behaupten sucht und auch behauptet, in kleinlicher Weise im engern Kreise selbst zu bekritteln. Der Cäciliemmännerchor Aarau hat unter den großen und immer größer werdenden Kunstgesangvereinen der Schweiz seit Jahren einen höchst ehrenvollen Rang eingenommen, Dank des leider zu früh verstorbenen genialen Direktors Käslin. Wir glauben fast, es sei überflüssig, an die Rangstufen des Vereins bei den Sängerfesten in Bern, Zürich und St. Gallen, den Sängertagen in Winterthur und Luzern 1878 zu erinnern. Es haben da Autoritäten geurteilt und nicht müßige Dilettanten!

Die Vereine von Basel, Bern, Zürich, Luzern und der Enden treten mit wuchtigen Massen auf den Kampfplatz, mit 120—150 Mann. Das sind Riesenchöre und notabene mit ausgesucht geübten und kundigen Sängern. Wie schwierig da die Konkurrenzverhältnisse sind, weiß nur zu würdigen, wer mit vorurteilsfreiem Blick an diese Frage herantritt. Jedes Kind kann es aber ermessen, daß in einem Orte mit kaum 7000 Einwohnern die Auswahl an Sängerkräften nicht so ergiebig sein kann als in einer Stadt mit 100,000 Seelen. Um so höher darf es, und muß es geschätzt werden, wenn ein Verein trotz alledem sich nicht entmutigen läßt, den Kampf zu wagen und wenn ihm auch, wie dies jetzt bei unserm Männerchor der Fall war, unter einer neuen Direktion, an die sich die Sänger erst noch gewöhnen müssen, zum Studium des Festliedes und des Einzelgesanges blos zwei Monate Zeit geblieben. Wir möchten fragen, welcher andere Verein unter so bewandten Umständen einem Ruf an einen eidg. Sängertag, wo nur die Besten sich messen, Folge geleistet haben würde. Dieses Faktum bleibt ein dauerndes Zeugnis seiner trefflichen Schulung.

Aber auch mit seiner Leistung in Luzern hat der Cäciliemmännerchor Aarau bei den schweiz. Sängerchören und bei berufenen Musikern Ehre eingelegt. Hören wir das Urteil, das ein gebildeter Musikkritiker, der jedem Chor seinen Tadel und sein Lob nach Verdienen zuteilt, im „Luz. Tagbl." über dieselbe fällt:

„Der Cäcilienverein von Aarau hatte sich in dem „Abendwahlvon Hegar eine schwierige Aufgabe gestellt, dieselbe aber zur besten Zufriedenheit gelöst. Sehr gut war der erste Teil. Die zweite Fermate war etwas unrein. Der erste Tenor schien uns am Schlusse etwas zu schwach, auch war man einwenig gehetzen. Die Auffassung war eine meisterhafte und darum auch die Gesamtwirkung eine eindringende, das Herz bewältigende. Der Solist, Herr Burgmeier, hat als Christus seine Aufgabe in vollendeter Weise gelöst."

Wir haben diesem Urteile nur den Wunsch beizufügen, es möchte der Verein auch fernerhin mutig und treu zusammenhalten und dem neuen Direktor, der sich gewiß in unsere Verhältnisse einleben wird, immerfort mit dem Vertrauen begegnen, daß er ihn auf der betretenen ruhmvollen Bahn weiterführe.

G. K.

— **Aarau.** Der Viehmarkt vom 18. Juni war infolge Regenwetters sehr schwach befahren. Es wurden aufgeführt 35 Ochsen, 282 Kühe und Rinder und 454 Schweine; total 771 Stück. Auf dem Großviehmarkt schwacher Handel, weil wenig fette Waare. Auf dem Schweinemarkt wurde zu hohen Preisen sehr lebhaft gehandelt.

— **Hirschtal.** (Korr.) „Singe, wem Gesang gegeben", so dachten auch unsere Jünglinge und Jungfrauen und taten sich zu einem Vereine zusammen, um die edle Sangeskunst zu pflegen und zur Hebung des gesellschaftlichen Lebens etwas beizutragen.

Möge die „Harmonie" vor dem Schicksal so vieler Schwestervereine bewahrt bleiben und in steter Eintracht und Harmonie das vorgesteckte Ziel zu erreichen suchen. Ein fröhliches „Glückauf" auf ihren Lebensweg!

— **Suhrental.** (Korresp.) Der in rechtem Gange befindliche Heuet wurde leider durch Regenwetter unterbrochen, doch hofft man, es werde wieder schön, damit man bald fertig werde. Unsere Landwirte können mit dem Ertrag nur zufrieden sein. Im Allgemeinen wird zwar die Heuernte der letztjährigen etwas nachstehen, was die Quantität anbetrifft, doch ist das diesjährige Heu viel besser als das 1889er.

Die Halmfrüchte stehen recht schön. In hiesiger Gegend ist man immer noch sehr bestrebt, so viel als möglich Getreide anzupflanzen, weils gut gedeiht. Wenn man z. B. nur von Muhen bis Schöftland geht, so kann man sich an der Pracht der Getreidefelder nicht satt sehen. Der Roggen ist sehr lang geworden. Messungen ergeben eine Länge von 8 bis 9 Fuß.

Infolge des eingetretenen Regens hat auf den schon gemähten Wiesen das Gras wieder kräftig getrieben, so daß man bei fortdauernder günstiger Witterung auf einen schönen Emdertrag rechnen darf. — Die übrigen Kulturen stehen auch schön. Der Reps verspricht einen ordentlichen Ertrag, die Kartoffeläcker ebenfalls.

Bald werden die Kirschen reif sein, die hierorts ordentlich geraten sind. Es mag hier am Platze sein, vor dem Herunterschlucken der Kirscherne beim Kirschenessen zu warnen, indem Fälle nicht selten sind, wo hinuntergeschluckte Kerne den Tod des Unvorsichtigen verursachten. Von Aepfeln und Birnen hofft man auch einen schönen Ertrag. Da können die Landwirte sich wieder mit „Hochbaumer" versehen. Wer zu wenig Gebinde hat, tut daher gut, sich bald damit zu versehen, denn sie mögen im Herbste teurer sein als jetzt.*)

Möge nun, damit man auch alle die Früchte einheimsen kann, der Himmel gnädig sein und unsere Gegend vor Hagelschlag bewahren. Ich möchte die Landwirte gerne aufmuntern, ihre Ernte zu versichern gegen Hagel, allein sie glauben gar zu gerne, daß ein Hagelwetter nicht über diese Gegend komme, weil es Jahre lang nicht gehagelt hat. Diese Ansicht mag ganz richtig sein und die Erfahrungen letzter Jahre haben auch die Richtigkeit bewiesen, allein es kann noch kommen.

*) Wir wünschen, daß die schönen Hoffnungen unseres werten Korrespondenten sich erfüllen mögen.

— **Suhrental.** In Kirchlerau fiel am Montag Abend ein kleines Mädchen des Landwirts Lüscher-Hunziker in einen Brunnentrog, aus welchem es von der rasch herbeigeeilten Mutter leblos herausgezogen wurde. Trotzdem das Wasser im Brunnen blos zirka 20 Cm. hoch stand, war das Kind dennoch darin erstickt und konnte die ärztliche Hülfe es nicht mehr ins Leben zurückrufen.

— **Niederlenz.** Letzten Samstag und Sonntag, den 14. und 15. Juni, wurde in hier das alljährlich stattfindende Schießen der Gemeinden Niederlenz, Hunzenschwyl, Staufen, Schafisheim und Ruppersmyl abgehalten. Dieses kleine Schützenfestchen ist wohl eines der ältesten im ganzen Kanton, das seine Existenz ohne Unterbruch bis auf unsere Tage bewahrt hat. Die vorgenannten Gemeinden, zu denen früher auch Möriken gehörte, besitzen nämlich ein Kapital, über dessen Herkunft ebenfalls jeder bestimmte Anhaltspunkt fehlt, und von welchem die Zinse jeweilen den Gabenstab auf der Stichscheibe bilden.

— **Freiamt. Wohlen.** Der Gemeinderat hat der Kulturgesellschaft des Bezirks Bremgarten einen Beitrag von 100 Fr. für die Anschaffung eines Kranken-Transportwagens aus der Polizeikasse zukommen lassen.

Kantone.

Baselland. An der Hühnercholera sind auch im Waldenburgertale auf vielen Hühnerständen die Hälfte der Leg- und Brutthühner dahingerafft worden. Man sucht durch Eingeben von stark reizbaren Stoffen wie Pfeffer, Ricinusöl rc. der Krankheit entgegenzutreten. Die Krankheitserscheinung hat viel Aehnlichkeit mit Milzbrand und ist deshalb der Genuß des Fleisches von Tieren, die, schon krank geworden, schnell noch geschlachtet werden, nicht ohne Gefahr.

Bern. Mahnung zur Vorsicht. Ein Zögling des Muristaldenseminars bei Bern ist am 18 ds. an den Folgen einer Operation gestorben, die nötig geworden ist, um einen ihm beim Kirschenessen in den Blinddarm geratenen Kirschkern zu entfernen.

— Berner Marktbericht des „Hand. Cour." v. 17. ds. Großviehmarkt schwach und meist mit minderen Tieren befahren. Die Preise erhalten sich relativ hoch. Besonders klagen die Metzger, das Schlachtvieh sei fast nicht zu bekommen. Auf dem Kleinviehmarkt ist auf den momentanen Rückgang wieder eine plötzliche Preissteigerung auf den frühern Standpunkt eingetreten.

Fette Schweine per Halbkilo 56—62 Cts. Kälber 45—55 Cts., Schafe 50—50 Cts., Saugkälber das Stück 25—45 Fr.

Der Buttermarkt zeigt schwach sinkende Tendenz. Produktion vermehrt, Qualität besser. Zuspruch verhältnismäßig lebhaft. Bauernanken per Halbkilo Fr. 1. 20 bis 1. 25, süßer Rudelanken Fr. 1. 25 bis 1. 30, Vorbruch Fr. 1. 12 bis 1. 15, Tafelbutter per 100 Gr. 35 Rappen.

Eier 9—10 Stück zu 60 Cts.

Ochsenfleisch 75—85, Rindfleisch 65—75, Kalbfleisch 65—90, Schaffleisch 70—80, Schweinefleisch 90, Speck 75—80, geräuchertes Schweinefleisch 1 Fr., ebenso fetter und magerer Speck, Schmeer 90, Schmalz 1 Fr.

Genf. (Korresp.) Nächsten Samstag (also heute. D. R.) wird der Solothurner Männerchor hier ein Konzert geben, welches im «Salle de la reformation» stattfinden soll. Nach dem Konzert werden sich die Deutschschweizer mit den Solothurner Sängern im Salon Treiber zu einem gemütlichen Trunk vereinigen, was zu einem traulichen Abend und vielleicht graulichen Morgen führen wird.

Mit vielem Interesse verfolgt Ihr Korrespondent die Entwicklung der elektrischen Frage in Aarau. Nur vorwärts, es wird Niemand gereuen! Wir befinden uns in Genf wohl bei der Elektrizität und ist jetzt schon Jedermann von der Vorteilhaftigkeit dieses Betriebs gegenüber dem Gasbetrieb überzeugt.

Solothurn. (Korresp.) In unserer Hauptstadt gibt die Postfrage wieder viel zu reden. Sie ist nämlich unverhofft in das Stadium getreten, wo ein Abschluß der Sache möglich wäre. Das projektirte Postgebäude käme auf den Platz zwischen dem „Storchen" und der Eisenbahnbrücke zu stehen. Der Platz wird jetzt als Viehmarktsplatz benützt und spielt deshalb auch das Privatinteresse der umliegenden Wirte in der Sache als Hemmschuh eine Rolle. Ueberall der leidige Sackpatriotismus! Auch der ehemalige Bischofspalast, das jetzige Studentenkosthaus, das besser im Centrum der Stadt liegt, wird als künftiges Postgebäude betont. Möge die längst ventilirte Frage einen allseitig befriedigenden Abschluß bringen. —

Letzten Sonntag tagten auf der Schützenmatte in hier die Delegirten der solothurnischen Grütlivereine. 17 Sektionen waren durch 37 Delegirte vertreten. Aus dem Verbande trat der Verein Olten aus, dafür Grenchen ein. Die Beratung der Centralfest-Traktanden nahm viel Zeit in Anspruch. Der Antrag „Solothurn" wurde angenommen, nach welchem vom 1. Jan. 1891 an der „Grütlianer" dreimal wöchentlich erscheinen wird. Als Vororts-Sektion wurde Winterthur bestimmt.

Als zweites Traktandum kam zur Behandlung die Einführung des kantonalen Monopols betreffd. Kleinverkaufs des Alkohols im Kanton Solothurn, wie es bereits in Basel geschieht. Es wurde hiebei verschiedenerseits betont, daß die Ausführung des Alkoholgesetzes hauptsächlich an der vielfachen Mißstimmung im Volke gegenüber diesem sonst so guten und heilsamen Gesetze schuld sei und dieser Mißstimmung nur das kantonale Monopol abhelfen könne. — Auch wurde die Gründung einer kantonalen Arbeiterpartei einstimmig beschlossen. Diese neue Partei wird sich eine radikale, demokratische Arbeiterpartei nennen und alle kirchlichen Vereine ausschließen. Der Kantonalvorstand wird die Konstituirung an die Hand nehmen. Die Stellungnahme zu den National- und Ständeratswahlen wurde bis zur definitiven Erledigung dieser Frage verschoben.

Als nächster Versammlungsort wurde Oensingen bestimmt.

Zum Schlusse wurden folgende Resolutionen einstimmig angenommen:

1. Die heute versammelten Delegirten der soloth. Grütlivereine wünschen, die soloth. Vertreter in der Bundesversammlung sollen dahin wirken, daß die in der Zollrevision vorgesehenen Zollerhöhungen auf Lebensmittel, die in erster Linie auf der Arbeiterschaft lasten, eine indirekte und daher ungerechte Steuer sind, abgewiesen werden. 2. Die soloth. Grütlivereine wünschen, unsere Vertreter in der Bundesversammlung möchten dahin wirken, daß die im neuen Niederlassungsvertrag mit Deutschland vorgesehene Auslieferungsklausel politisch Verfolgter fallen gelassen werde. 3. Der Kantonalvorstand wird beauftragt, eine Petition an den h. Kantonsrat zu richten, eine Verordnung zu erlassen, dahingehend, es sollen sämtliche Fabrikkrankenkassen im Kanton unter staatliche Aufsicht gestellt und verhalten werden, jährlich Rechnung und Bilanz vorzulegen.

Tessin. Der Große Rat hat den Antrag der Kommissionsmehrheit, welcher auf Befreiung von jeglicher Verantwortlichkeit des Staatsrates abstellt, mit 52 gegen 28 Stimmen angenommen.

Zürich. Eine nette Ueberraschung wurde in Dietikon einem Schreinermeister zu Teil. Derselbe hatte, da ihm seine Frau gestorben war, eine Haushälterin angestellt, welche ihm den Haushalt besorgen sollte. Letzthin hatte nun der Schreiner Arbeit außer dem Hause zu besorgen. Als er Abends heimkam, fand er Türe und Kasten offen und sich seiner Baarschaft von einigen hundert Franken und der Kleider seiner verstorbenen Frau beraubt, und mit diesen Sachen war auch die Haushälterin verschwunden. — Die Polizei fahndet nach der treuen Hausmutter.

— Blüten vom Giftbaum. An der Zürcher Börse soll ein kleines Hagelwetter niedergegangen sein, durch welches drei Börsenagenten so schwer betroffen wurden, daß sie ihre Zahlungen einstellen mußten.

Ausland.

Frankreich. Vorsichtsmaßregeln. Im Ministerrat teilte Constans mit, es seien Maßregeln bezüglich der Cholera in Spanien getroffen worden. Die Doktoren Charrin und Netter haben sich schon Dienstags an die Grenze begeben, um den Sanitätsdienst zu ordnen. Präsident Carnot unterzeichnete sodann ein Dekret, welches bis auf Weiteres jede Einfuhr spanischer Gemüse und Früchte nach Frankreich untersagt; ein anderes Dekret verfügt die Maßregeln, welche hinsichtlich des Reisenden- und Waarenverkehrs zu treffen sind.

England. Die Verhandlungen zwischen England und Deutschland seien abgeschlossen. Deutschland tritt England Witu und das Somaliland ab und erhält dagegen Helgoland.

Spanien. Cholera. Eine in der Provinz Valencia ausgebrochene Epidemie wird jetzt amtlich als die Cholera bezeichnet. Sie entstand durch die Aufgrabung der von früheren Epidemien infizirten Erde. Sie brach am 13. Mai aus und wurde bis jetzt verheimlicht. In Madrid werden sanitäre Vorkehrungen getroffen.

— Nach Berichten aus Balencia nimmt die Epidemie beunruhigende Verhältnisse an. Ungefähr 30 Ortschaften sind von der Krankheit heimgesucht. Man tadelt die Regierung, daß sie zu spät gehandelt habe. Große Vorsichtsmaßregeln sind von den Gemeindebehörden der beträchtlicheren Städte, namentlich derjenigen am Ufer des Mittelmeeres, angeordnet.

— In Almeco, Montichelvo und Rugat (Provinz Balencia) kamen innert kaum 24 Stunden 42 Erkrankungen und 17 Todesfälle vor. Die Gesamtzahl der bis zum 17. ds. Erkrankten beträgt 154, die der Toten 70. Der Gesundheitsrat habe Sitzung gehalten und sehr energische Verhütungsmaßregeln getroffen.

Figure, doppelbreit, garantirt reine Wolle à 69 Cts. per Elle oder Fr. 1. 15 per Meter in circa 90 verschiedenen Qualitäten bis zu Fr. 1. 65 per Elle versenden in einzelnen Metern, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus
Oettinger & Comp., Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster unserer reichhaltigsten Collectionen umgehend franco, neueste Modebilder gratis.

Eine ausgezeichnete Kur

gegen bleiche Hautfarbe, Bleichsucht, Blutarmuth, Schwäche, Uebelkeit, Appetitmangel, Auszehrung u. s. w. macht man mit dem ächten Eisen-Cognac Golliez; **16 jähriger immer wachsender Erfolg!** Prämirt mit 7 Ehrendiplomen und 12 goldenen u. silbernen Medaillen.

Man weise Nachahmungen, die nicht den Namen Fried. Golliez, Murten, und die Schutzmarke der „2 Palmen" tragen, zurück. Zu haben in Flaschen à Fr. 2. 50 und Fr. 5 — in den Apotheken und besseren Droguerien. (H-23-X)

Hauptdepot: Apotheke Golliez, Murten.

Elsässer-Indienne, waschächt, per Meter à 40 Cts. (per Elle à 24 Cts.) senden in beliebigem Maaß an Private portofrei in's Haus **Jelmoli & Cie.** in **Zürich.**

Woll- und Halbwollstoffe entsprechend billig. Muster umgehendst franko. Modebilder gratis.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 14. Mai 1890.

Schulden- und Bürgschaftsruf. Aarau. Bürzi, Johann Christian, Uhrenmacher, von Unterentfelden. Eingaben bis 19. Juli. **Baden.** Widmer, Joseph, alt Friedensrichterstatthalter, von Oberlunkhofen. Eingaben 26. Juli. **Brugg.** Füglisteller, Johann, von Lieli, gewesener Fuhrhalter in Wagen, Kts. St. Gallen. Eingaben bis 24. Juli. **Rheinfelden.** Guthauser, Johann Sylvester, alt Hirschenwirth z. — Kehler, Ambros z. Beide von Zeiningen. Eingaben 14. Juli. **Zofingen.** Hofer, Johann Friedrich, Metzger, von Rothrist, früher in Reich daselbst, nun auf Egg, Gde. Strengelbach. Eingaben 26. Juli.

Gelbstags-Rückzüger. Lenzburg. Härri, Joh. Jakob, Schuster, in Oltmarsingen. Rheinfelden. Schenzli, Benedikt, Negotiant, von Kaiseraugst. — Wunderlin, Leo, Küfer, in Zeiningen.

Rehabilitationen. Laufenburg. Hirben, Johann Baptist, Posamenter, von Gipf-Oberfrick. **Aarau.** Zweifel, Joseph, von Rothenburg, Landwirth in Gelfingen. **Zurzach.** Buol, Karl, alt Posthalter, von Kaiserstuhl, in New-York.

Die 2. Nachnahmen für die **rückständigen** Abonnementsgebühren pro I. Halbjahr 1890 sind abgegangen und ersuchen wir um gefl. Einlösung.

Die Expedition.

Zu kaufen wird gesucht: Ein

gebrauchter Wagen

mit eisernen Achsen, Aufstellleichsel, Vormechanik, ohne Leitern und Traggeschirr; Tragkraft 40 Zentner und darüber.

Anmeldungen und Preisangabe mit Chiffre U. L. H. bezeichnet, sind gefl. baldigst an die Expedition dieses Blattes zu richten. [1819

Schweinefett

à 55 Cts. per Pfund, 10 Pfd. à 5 Fr.; **Nierenfett** à 55 Cts. per Pfd., 10 Pfd. à 5 Fr.; **reine gesottene Butter** per Pfd. à 1 Fr. 30 empfiehlt

(Telephon) **Herm. Fütz** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Ein gutes, starkes

Bicycles,

128 Cm. hoch, mit Kugellager; billig,
1818] bei **Ferner** in **Teufenthal.**

Zu verkaufen:

6 Klafter Buchenholz und
2 Klafter Fohrenholz,
bei
1816] **Joh. Kistler,** Rudolfs in **Effingen.**

Kleidungen nach Maaß solid & billig.

Für die Sommer-Saison

erlaube mir allseitig mein best reassortirtes

Lager in

Herren- & Knaben-Confection

auf's Angelegentlichste zu empfehlen.

Herren-Anzüge von Fr. 30. an.

G. Gerber, March.-Tailleur

1488] **Nr. 670 vordere Vorstadt, Aarau.**

Hosenträger und Cravatten.

Für Steinhauer!

Stahlressorts für **Steinbidel,** per Meter à 30 Cts.; **Pflastereellen** à 70 und 85 Cts.; **Glättekellen** à 3 bis 3½ Fr.; **Senkel** à 40 Cts. bis 4 Fr.; **Wasserwaagen** à 2 Fr. bis 20 Fr. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Fütz** in **Schöftland.**

Als Spuhlermeister

findet ein **fleißiger Mann,** der gut rechnet, sofort Stellung bei

Hüssy & Künzli,
Zugbandweberei,
1824] **Murg** bei **Säckingen.**

Ein tüchtiger

Bauschreiner

findet sogleich dauernde Arbeit bei **Fritz Amsler,** Schreiner in
1822] **Laugenthal.**

Schuhmacher gesucht.

Einige gute **Aufzwicker** für **gelbgenagelte Arbeit** werden in der **Schuh-Fabrik Couvaloup** in **Lausanne** sogleich Arbeit finden. (O1330L)

Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Grünichen** bringt am nächsten **Donnerstag den 26. Juni,** von Vormittags 8 Uhr an, im **„Tannhölzli"** und **Umgebung,** an eine öffentliche Steigerung:

98 Ster Tannenspältenholz,
114 Ster Stockholz,
1000 grobe tannene Reiswellen.

Sodann Nachmittags 3 Uhr:

I. In der **„Alten Gabe":**
66 Ster meistens Buchenholz,
1300 buchene Reiswellen.

II. Im **„Geißkropf & Wellenen":**
1600 buchene Reiswellen.

Ferner am **Freitag den 27. Juni,** Vormittags 8 Uhr:

I. Im **„Einschlag":**
66 Ster Mischelholz,
400 Reiswellen.

II. Im **„Haspelkopf":**
720 buchene Reiswellen.

III. Im **Schlag „Sauerberg":**
1000 grobe buchene Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Grünichen, 20. Juni 1890.

Der Beauftragte:
1834] **Alb. Suter,** Gemeindeförster.

Unterzeichnete empfiehlt zu billigsten Preisen ihre

Bett- & Möbelwaaren.

Große Auswahl in Flaum, Federn, Haaren, Wolle & Tüchern.

Bettladen	à	Fr. 23. —	bis Fr. 27. —
Kästen, zweithürige	„	„ 48. —	
Chiffonièren	von	„ 30. —	an.
Kommoden	„	„ 30. —	
Sekretäre	„	„ 80. —	bis Fr. 140. —
Nachttischchen	à	„ 9. —	
Tische	„	„ 6. —	„ „ 10. —
Brettlisessel	„	„ 3. 80	
Rohrsessel	„	„ 6. —	

Canapée, Möbel in **Hartholz** zu verschiedenen Preisen.

L. Hering-Leuenberg, Bettgeschäft,
1489] Zollhaus — Aarau.

Kunst-Anzeige.

Auf dem Schachen zu Aarau

Sonntag den 22. Juni

Zwei letzte große Vorstellungen

der preisgekrönten Thurmseil-Künstler-Truppe Widmann.

Erste Vorstellung Nachmittags 3 Uhr:

Man wird einen Mann von Aarau über das hohe Seil tragen.

Zweite Vorstellung Abends 8 Uhr

mit ganz neuem Programm.

Preise der Plätze: Sperrsitz 80 Cts. II. Platz 60 Cts. Stehplatz 30 Cts.

Es ladet ergebenst ein [1838] **G. Widmann,** Direktor.



Preiskegeln

Sonntag den 22. Juni 1890, Nachmittags 2 Uhr, auf deutscher Kegelbahn im

Gasthof zum „Engel" in Oberentfelden im Betrag von Fr. 100.

Es wird auch auf 3 Ecken geschossen.

1826] Höflichste Einladung! **Holliger-Knechtli** zum **„Engel".**

Seegras-Steigerung.

Am **Dienstag den 24. Juni,** Nachmittags 4 Uhr, wird in der **Bahnhof-Restauration Eiken** ein größere Partie **schönes Seegras** aus der Staatswaldung **„Hard"** versteigert.

Laufenburg, 19. Juni 1890.

Der Kreisförster:
1837] **J. J. Koch.**

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß der **Maria Kappeler** geb. Senn, Friedrichs von Asp, Gde. **Densbüren,** findet die Versteigerung des Vermögens nächsten **Donnerstag den 26. Juni** statt, und zwar:

1) Der **Fahrhabe** von **Nachmittags 2 Uhr** an bei der **Wohnung** der **Erblasserin.**
2) Von **Nachmittags 3 Uhr** an in der **Pintenwirthschaft** des **Kaspar Windisch** in **Asp:**
   a. das **Heugras** ab circa 22,50 Ar. Mattland im „Bifanghäldeli";
   b. der **Liegenschaft,** bestehend in 22,50 Ar. Mattland im Bifanghäldeli".

Aarau, 20. Juni 1890.

1843] **Die Liquidationsbehörde.**

Für Schulen!

Gallapfel-Tinte per Liter à 60 Cts., in Flaschen à ⅞ Liter 70 Cts. per Fl.; **Schiefertafeln,** linirt per Hundert à 28 Fr., **unlinirt** à 23 Fr.; **Glarner Griffel,** per Hundert à 50 Cts., **sächsische runde Griffel** in **buntem Papier** und **Fulschachtel** per Hundert à 60 Cts.; **Federnhalter** à 20 Cts. per Dutzend; **Röselisedern,** ächt Mitchel per Schachtel à 1 Fr. 30; **Rehbach-Bleistifte** per Dutzend à 20 Cts. bis 1 Fr. 65; **Blaustifte** per Dutzend à 40 Cts.; **Radirgummi** per Hundert à 3 bis 5 Fr.; **Champagnerkreide** per Ko. à 80 Cts., per Schachtel à 40 Cts. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Fütz** in **Schöftland.**

Gefunden:

Eine silberne **Taschenuhr;** in Empfang zu nehmen bei
1840] **Füs,** Amtsrevisor, **Zofingen.**

Korbwaaren:

Altdeutsche Zweideckel- / Marktgewöhnl. Eindeckel- \ körbe, Reise- und Plunderkörbe, Waschzeihnen, Papierkörbe, Service- und Brodkörbchen, Flaschenkörbe, 2, 4, 6 u. 8theilig, **Knabenhuttli** und **Traghutten, Rauhe Körbe** und **Fleischzeihnen** in großer Auswahl und zu billigsten Preisen empfiehlt

Joh. Schmidt zum „Büren"
1781] Zollrain, Aarau.

Zu verkaufen:



Ein **Zugpferd** und ein **Chaisenpferd,** beide fünfjährig.

Zu erfragen bei der Expedition. [1778

Billig zu verkaufen:

Eine ältere



Chaise.

1815] **Adolf Gamper,** Metzger in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Zwei schöne und gute **Milchkühe,** bei
Fritz Reeser
1817] in Hirschthal.

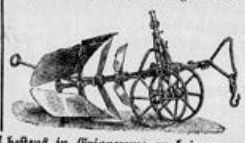
Zu verkaufen:



Eine junge nahe **Kuh** (Simmenthaler-Race).
Mittlere Mühle in Suhr,
1836] **J. Gautschi.**

Für Landwirthe!

Beehre mich anmit, den Herren Landwirthen meinen aus Stahl und Eisen durchaus solid gebauten



Brabant-Wendepflug, Selbsthalter,

bestens in Erinnerung zu bringen. — Bis jetzt über 600 Exemplare verfertigt. — Von den Abnehmern unübertrefflich befunden. — Geringe Repar turen. — Vor Nachahmungen wird gewarnt, da diese viele Reparaturkosten verursachen.

Preiscourante stehen zur Verfügung und ist zu jeder Auskunft bereit

G. Furrer, Pflugfabrikant
1747] in **Unter-Stammheim,** Kts. Zürich.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich, dem Tit. Publikum von nah u. fern sein

Notariats- & Agentur-Büreau

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Hochachtungsvollst

Aarau, im März 1890.

1002] **A. Wiederkehr,** Notar.



Kegelschieben

beim „Sternen" in Schmiedrued im Werthe von Fr. 67, am Sonntag den 22. Juni 1890.

Unter den Gaben befinden sich namentlich 2 **Schafe.**

Neue bestgerichtete Kegelbahn.

Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

1832] **J. Schaffner** zum **„Sternen".**

Ia. Harzer-Kupfervitriol

empfiehlt den Herren **Rebenbesitzern** billigst

1590] **E. Maurer zum „Kreuz" in Aarau.**

Kinderwagen

empfiehlt wieder in ganz frischer Auswahl zu möglichst billigen Preisen.

1841] **Rud. Keeser,** Sattler u. Tapezierer in **Schöftland.**

Zürcher Kernseife,

trocken per Pfd. à 25 Cts., per 10 Pfd. 2 Fr.; **weiße prima Kernseife** à 40 Cts., per 10 Pfd. à 3 Fr. 50; **Soda** per Pfd. 6 Cts.; **feinste Waizenamylum** à 30 Cts.; **Mack's Doppelstärke, Stärkeglanz, Waschkristall, flüssiges Waschblau, Borax, weißes Wachs** 2c. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Fütz** in **Schöftland.**

Ein arbeitstüchtiger junger Mann,

der melken kann, findet bei schönem Jahreslohn und guter Kost einen Platz. Solche, die Italienisch zu lernen wünschen, finden hier nebenbei Gelegenheit, bei

S. Lüscher zur **„Verbanella"**
1821] bei **Locarno.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein gesunder, kräftiger und geschulter **Jüngling** kann sofort in die **Lehre** treten bei

1839] **Gebr. Pfeifchi,** Metzger, **Lenzburg.**

Heiraths-Antrag.

Ein Mann gesetzten Alters, alleinstehend, mit schönem Beruf und sicherer Existenz, wünscht sich zu verehelichen mit einer ältern, achtbaren, anspruchlosen und gebildeten Tochter oder kinderlosen Wittwe. Vermögen erwünscht. Jede weitere Auskunft brieflich. Ernstgemeinte Offerten mit Photographie und Angabe der Verhältnisse begleitet und mit A. B. bezeichnet, befördert die Expedition. [1833

Preisgekrönt Paris 1889 gold. Staats-Medaille u. Gent 1889 Sil. Staats-Medaille.

500 Francs in Gold.

Crème Grolich nicht als Hautvertilgungsmittel, als Sommersprossen, Leberflecke, Leucorrhoe, Mitesser, Kupferrothe 2c. beseitigt u. den Teint bis ins Alter blendend weiß u. jugendl. frisch erhält. Feine Schminke! Preis Fr. 1.50. Apl.-Dep. A. Büttner, Apoth., Basel.

Cigarren,

ächte Löwen-Bouts,

von feinstem Aroma und weißem Brand, empfiehlt zu Fabrikpreisen, per 2000 Stück à Fr. 36.—, per 200 Stück à Fr. 4.—

(H23642) **Friedrich Curti** in **St. Gallen.**

Gesucht:

In eine kleine Familie eine treue, zuverlässige **Magd,** welche die Landarbeit versteht und melken kann. Hoher Lohn. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [1820

Regenschirme

von Fr. 1. 50 bis 6 Fr. sind wieder in hübscher Auswahl vorräthig bei

(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Kirschen gedörrte		½ Ko.	– 40
Aepfelschnitze amerikan.		„	– 40
dito	süße	„	– 35
Birnen		„	– 35
Sultanepflaumen		„	– 35
Zwetschgen bosnische		5 Ko.	2 —
dito	dito	1 Ko.	– 45
Maisgries feinst		„	– 35
Kastanien gedörrte		„	– 40
Erbsen grüne		„	– 50
dito	gelbe ganze	„	– 45
dito	gelbe gebrochene	„	– 40
Bohnen weiße		„	– 35
dito	dito	5 Ko.	1.60

empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens

G. Bertschinger-Wild,

1775] hintere Vorstadt, Aarau.

Cognac fine champagne direkter Bezug.

Bei Fieber u. Schwächezustä den zu verwenken, wo die HH. Aerzte solchen verordnen. Höfl. empfiehlt zur gefl. Abnahme

Aug. Brunnhofer-Meder,

1681] Zollrain, **Aarau.**

Großer Ausverkauf

bei

Adolf Dreifuß am Graben in Aarau.

Circa 80,000 Meter Stoffe

in halb- und ganzwollen, halbseiden und leinen,

werden zu ganz enorm billigen Preisen ausverkauft und zwar sind es lauter nur die feinsten und besten Qualitäten. Eine Partie **Sommerstoffe** erlasse à **30 Cts.** per alte Elle und lade zu recht zahlreichem Besuche höflichst ein.

1793] **Adolf Dreifuss** am **Graben** in **Aarau.**

Herren- & Knaben-Kleidungen,

meistens neue, in Frühlings-Ueberziehern, ganzen Anzügen, zu den billigsten Preisen in schönster, großer, frischer Auswahl, desgleichen aller Arten

einzelne Paletots, Hosen, Gilets.

Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in mittleren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,

vord. Vorstadt, Aarau,

885] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Fahnen & Flaggen

in schöner Auswahl sind stets fort zu vermiethen, bei

C. Siebenmann, Tapezierer

1795] in Aarau.

Weinbeeren

in schönen Sorten empfiehlt für **Weinbereitung.**

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland**

Allgem. aarganische Ersparnißkasse in Aarau.

Zinsfuss, mit 1. Juli 1890 in Wirksamkeit tretend.

Für Einlegerguthaben:

a. bis auf Fr. 1000 (bisher nur bis auf Fr. 500) **4** %.
b. „ „ „ 5000 („ „ „ „ „ 4000) vom ganzen Betrag **3¾** %.
c. über „ „ 5000 „ „ „ **3½** %.

Darlehen gegen genügende grundpfändliche Sicherheit werden zu **4** % gewährt und zwar **ohne Provision.**

Aarau, den 2. Juni 1890.

Allgemeine aarganische Ersparnißkasse,
Der Geschäftsführer:

1744] **Wehrli.**

J. Holliger, Notar

hat sein **Büreau** von **Buchs** nach **Beinwyl** a. See verlegt.

Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung mache die ergebene Anzeige, daß ich das

Flaschenbier-Geschäft

der Brauerei „Weinberg"

übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein, durch gute Bedienung mir das Zutrauen des Publikums zu erwerben.

Bestellungen in **heller** (Wiener) oder **dunkler** (bayerisch) **Qualität** werden **jederzeit prompt in's Haus besorgt.**

Für gefälligen Zuspruch empfiehlt sich bestens

1730] **J. Bärtschi, „Weinberg" Aarau.**

Die Weinhandlung

von

José Vidiella in Aarau

empfiehlt einem geehrten Publikum außer ihren

spanischen Weinen

auch

Waadtländer, wie: Lavaux & La Côte; Walliser,

sowie

weiße und rothe Landweine,

letztere à **Fr. 45.** per Hektoliter.

Anzeige & Empfehlung.

Mache dem geehrten Publikum von Kölliken und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich mich vom 17. dies an als

Wascherin & Glätterin

im **Hause** des Herrn **Suter-Lätzer** in **Kölliken** etablirt habe. Indem es mein Bestreben sein wird, meine werthe Kundsame, sei es mit Arbeiten im Hause oder auf der Stör, auf's beste und zu mäßigen Preisen zu bedienen, halte ich mich zu recht zahlreichem Zuspruche bestens empfohlen.

Kölliken, 17. Juni 1890. Achtungsvoll

1810] **Marie Basler, Glätterin.**

Maschinen-Schmieröl,

bestes russisches, für Maschinen, Triebwerke, Webstühle ꝛc. empfiehlt in jedem Quantum, äußerst billig.

1332] **C. Richner,** Seiler, **Aarau.**



(H 1490 Q)

Neueste

Pariser-Corsets

mit Fischbein, von Fr. 5.40 an und höher;

Gestrikte Corsets,

Geradehalter

für Kinder und Damen

empfiehlt **M. Theodor-Hagnauer,**

1089] hint. Vorstadt, Aarau.

Billigste Bezugsquelle

für

Nähmaschinen

und

sämmtliche Fournituren.

Bestes Maschinenöl

in 3 verschiedenen Sorten,

für Fabrikanten und Händlungen bestens empfohlen.

Emil Weber, Aarau, Zollrain.

Muster & Preiscourants gratis & franco.



J. Andèl's

neu entdecktes

überseeisches Pulver

tödtet

alle Insekten

mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur übrig bleibt.**

Aecht und billig zu haben in Prag in

J. ANDEL'S Droguerie,

13. „zum schwarzen Hund", Hauptgasse 13.

In Aarau bei
F. Gloor-Siebenmann, Negt.
In Lenzburg bei
G. Hämmerli, Schreibmaterih
In Hellikon bei
2119] **Gottl. Schlienger,** Negt.

Heugras-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Ittenthal,** Namens der Ortsbürgergemeinde, bringt am künftigen **Montag den 23. Juni,** Vormittags 8 Uhr, das

Heugras ab circa 8 Hekt. Wiesland im „Homberg"

in verschiedenen Abtheilungen an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Ittenthal, 16. Juni 1890.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
1800] **A. Grenacher.**

„National-Zeitung"

und

Anzeigeblatt der Stadt Basel.

30. Jahrgang.

Die „National-Zeitung" in Basel zählt **9000 Abonnenten** und darf als eines der reichhaltigsten und verbreitetsten Blätter der Schweiz bezeichnet werden.

Großer Depeschendienst.

Redaktion: Emil Frey, Fritz Amstein, Fritz Brändlin und Hans Frey.

Politischer Leiter des Blattes ist der frühere schweizerische Gesandte in Washington Oberst Emil Frey.

Die „National-Zeitung" erscheint an jedem Wochentage mit Beilagen.

Die Abonnenten erhalten — besonders für die **Frauenwelt** empfehlenswerth — wöchentlich

zwei Unterhaltungsblätter

gratis und zwar Mittwochs den **„Feierabend"** und Samstags das **„Sonntagsblatt"** (8 Seiten mit prächtigen Illustrationen).

Das Abonnement ist außerordentlich billig gehalten und beträgt

für 3 Monate nur 3 Franken 80 Cts.

bei der Post oder bei der Expedition in Basel bestellt.

Neu eintretende Abonnenten, welche die „National-Zeitung" direkt bei der **Expedition** in **Basel** bestellen, erhalten unsere **Blätter von heute bis 1. Juli gratis zugesandt.** [1794

Oelfarben,

feinst gerieben, in **Weiß, Grau, Blau, Gelb, Roth** ord. und **Minium Braun** und **Schwarz,** offen und in Büchsen,

sowie **Oelfirniß, Terpentin, Terebine** (Trödne), besten **Sarglack, Asphalt-** oder **Eisenlack** ꝛc.

empfiehlt höflichst

1802] **J. Humm, Spengler** in **Schöftland.**

746 M. über Meer. **Bad & Pension Pentenberg.** Station Gümligen.

½ Stunde von der Station Gümligen, 1½ Stunden von Bern.

Eröffnung 20. Mai.

Ausgezeichnete Lage. — Große Tannenwaldungen. — Prächtige Spaziergänge, schöne Aussicht. — Milch- und Molkenkuren. — Bäder, Douchen und Soolbäder. — Billige Pensionspreise. — Günstig für Reconvalescenten und Familien. — Abholung auf Bestellung in Gümligen. — Prospekte werden auf Verlangen gratis versandt und ertheilt bereitwilligst Auskunft

(H1760Y) Der Eigenthümer: **J. Kammermann.**

Liegenschafts-Verkauf oder -Verpachtung.

Wegen eingetretenen Familienverhältnissen ist im Wiggerthale eines der schönsten und gutgelegensten



Heimwesen

von **17 Jucharten Matt-** und **Ackerland** und circa **5 Jucharten schöner Waldung** sofort zu **verkaufen** oder zu **verpachten.**

Nähere Auskunft ertheilt

Schöftland, den 10. Juni 1890.

1758] **Gall,** Gemeindeschreiber.

Brennholz-Steigerung.

Am **Samstag den 28. Juni 1890,** Nachmittags 1 Uhr, bringt der Unterzeichnete im **„Hölzliacker ob der Hafni"** und **„Bierlinghölzli auf Grund"** auf **Mannenhof** bei **Unterkulm,** an öffentliche Steigerung:

12 Klafter schönes Mischelholz,
1600 Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Gränichen, 20. Juni 1890.

Der Beauftragte:
Robert Widmer, Gemeindeammann.

1823]

Wein-Verkauf.

Literweise von **40 Cts.** an bis **1 Fr.** Bei größeren Bezügen bedeutender Rabatt.

Empfehle folgende Weine in **reinen, vorzüglichen** Qualitäten:

Aargauer, Italiener, Ungar, Tyroler, Waadtländer, Macon etc.

Achtungsvollst

Wüthrich-Lüdi zum Storchen, Aarau.

1713]

Eichenschälholz- & Waldfeldpacht-Steigerung.

Es kommen zum öffentlichen Verkauf, beziehungsw. zur Verpachtung:

Am **Dienstag den 24. Juni 1890,** Nachmittags halb 2 Uhr, im Staatswald **„Birrhard"** bei **Brunegg,** Kahlschlagfläche pro 1890, in den **„Isen"**:

1 Eichstamm mit 1,82 m³; **85,5 Ster** und **800 Wellen Eichenholz.**

Ferner **23 Waldfeldplätze** à 5 Aren zu 1—3jähriger landwirthschaftlicher Nutzung.

Kaufs- und Pachtliebhaber ladet ein

Lenzburg, 19. Juni 1890.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

1825]

Strohhüte!

Für **Knaben**	von	60 Cts.	bis	2 Fr.	—
„ **Männer**	„	70 „	„	2 „	50
Feinere **Mannshüte**	„	2 Fr.	„	4 „	—
Binsenhüte		40 Cts.			

Pariser Bazar, vordere Vorstadt, Aarau.

1082]

Kohlenglätteisen

in den neuesten Systemen, mit Garantie, per Stück à 3 Fr. bis 5 Fr.; **Glätteisenröste** à 30 bis 80 Cts.; **Waschbretter** per Stück à 1 Fr. 70 u. 2 Fr.; **Waschseife** aus feinster Fettreste, 16 bis 48fach; **Waschklämmerli, Glättekohlen** empfiehlt

(Telephon) **Hrn. Hilty** in **Schöftland.**

Wasch-Kleider Stoffe

hält bestens empfohlen

Charles Dreifuss,
Vordere Vorstadt, Aarau.

1842]

Auf der **Gemeindeschreiberei Kilchberg** könnte ein intelligenter **Jüngling** unter günstigen Conditionen sofort in die **Lehre** treten.

Eine intelligente Tochter,

welche **Schneiderin** gelernt hat, sucht eine Stelle als **Bonne** zu einem oder zwei nicht mehr ganz kleinen Kindern.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1764

Entlaufen:



Ein **Hündchen** mit Halsband, Race „Eulenzwergschnauzerli", Farbe gelbgrau, langhaarig.

Abzugeben gegen ein gutes Trinkgeld, bei

E. Ilsterer, Huthandlung in Aarau

1796]

Gesucht: Eine Magd,

welche die Hausgeschäfte versteht und auch auf dem Lande arbeiten kann.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1765

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen:**

à 3½ % verzinslich auf **2** Jahre fest;
„ 3¾ % „ **5** „ „

und nachher gegenseitig auf **6** Monate kündbar.

Aarau, im November 1889.

Die Direktion.

1806]

Säg-, Bau-, Eichen-Klafterholz- und Reiswellen-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Unterentfelden** bringt **Samstag** den **28. Juni 1890** an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:

1) **103 Stück Sag-** und **Bauholz,** bis 68 Cm. m. Durchmesser.
2) **38 Stück Eichenstämme,** „ 46 „ „ „
3) **170 Ster Tannenspältenholz.**
4) **10 Ster Eichenspältenholz.**
5) **3000 Stück Reiswellen.**

Beginn der Eichen- und Bauholz-Steigerung Morgens 8 Uhr, im „Einschlag" (Privatwaldung). Beginn der Brennholz- und Reiswellen-Steigerung Nachmittags 1 Uhr im „Einschlag".

Unterentfelden, 19. Juni 1890.

Der Beauftragte:
Ilzner, Gemeindeförster.

1837]

Die

Kleiderfärberei & chemische Waschanstalt

von

C. Türler-Küttel in Olten

empfiehlt sich zum **Färben** und **chemisch Reinigen** aller Art Herren- und Damenkleider, Teppiche, Möbelstoffe ꝛc.

Ablage in **Aarau** bei: **El. Hasler-Wanger** vis-à-vis dem **Ochsen.**

Weinbeeren in prima Qualität

sind in frischer Sendung angelangt und empfiehlt zu billigsten Preisen

El. Maurer zum **„Kreuz"** in **Aarau.**

1813]

Gicht und Rheumatismus sind geheilt mit sicherem Erfolg durch den **Engl. Special-Liqueur.** Neueste Methode des berühmten Spezialarztes Dr. Daniel in London. — General-Depôt: **J. C. Anneler** in **Bern** (Schweiz). — Prospekte gratis. — [976

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Zinssätze:

1. **Obligationen** für den Gläubiger auf 5 Jahre fest, nachher auf 6 Monate und für die Schuldnerin zu jeder Zeit auf 6 Monate kündbar **4 %**.
2. **Obligationen,** gegenseitig auf 6 Monate kündbar **3¾ %**.
3. **Sparkasseinlagen:** Guthaben unter Fr. 1000. **3½ %**.
4. **Sparkasseinlagen:** Guthaben über Fr. 1000. **3½ %**.
5. **Depositen 2½** bis **3 %**.
6. **Conto Corent Crediteren 3½ %**.

Schöftland, 11. Juni 1890.

1766] **Die Verwaltung.**

Waldlischen-Verkauf.

Für die diesjährige **Waldlische** im **„I. u. II. Johr"** der **Gemeinde Suhr,** werden von Unterzeichnetem bis **25. dies** schriftliche Anzebote entgegengenommen.

Suhr, 14. Juni 1890. [1792] **Zehnder,** Gemeindeammann.

Bruchbänder,

bester Konstruktion, in allen Formen und Größen werden, auch auf briefliche Bestellung, jedem einzelnen Falle entsprechend, geliefert. Broschüre: Die **Unterleibsbrüche** und ihre **Heilung** gratis. Professor **Kargacin** aus **Novi** bei **Fiume** (Oestr.) schreibt uns: „Die Bandage sitzt ausgezeichnet, macht mir keine Beschwerden und hält den Bruch, trotz seiner Größe, vollkommen zurück. Ich bin Ihnen um so mehr verpflichtet, da ich früher nie ein Band erhalten konnte, welches eine Zurückhaltung bewirkte. Man adressire: An die **Heilanstalt für Bruchleiden** in **Glarus.**

Weinhandlung
G. & H. Widmer in Buchs bei Aarau

offerirt in vorzüglichen Qualitäten:

französische Roth- und Weißweine,
Ia. algerische Rothweine,
feine Waadtländer

zu **38, 45, 50, 55, 60, 70, 75** und **80 Cts.**

Muster zur Verfügung, ebenso Fäßchen von 100 Liter an. — Größere Posten mit bedeutendem Rabatt. — Waare garantirt reell.

Abgabe in Gränichen bei **Herrn Widmer-Styner.** [1780

Für Gypser!

Ueber den **Verputz** des **Käsereigebäudes** zu **Schöftland** wird hiemit öffentliche Konkurrenz ausgeschrieben.

Die näheren Bestimmungen können beim Präsidenten Herrn **J. Fetliker,** Oekonom in **Schöftland** oder beim Unterzeichneten vernommen werden.

Schöftland, 11. Juni 1890.

Namens der Käse eigesellschaft:

1763] **J. Waltz,** Aktuar.

Zu kaufen gesucht:
Gut dürre Speichen.

Offerten mit Preisangabe an **J. Fritschi,** Wagner, Rain, **Aarau.**

Ebendaselbst kann ein tüchtiger **Geselle** sofort in Arbeit treten. [1762

Gummi-Hemdenkragen,

per Dutzend à Fr. 6, per Stück à 60 Cts. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Zwei Blasbälge,

für Schmiede, Schlosser ꝛc. geeignet, um billigen Preis.

Bei der Expedition zu vernehmen. [1776

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 14 sowie durch jede Buchhandlung. (H07066)

In der Schweiz vorräthig in **Niederhäuser's** Buchhandlung in Grünchen.

Zu verkaufen: Ein

Speise-Aufzug

dienlich in eine Speisewirthschaft oder in einen Gasthof, um billigen Preis, bei

1767] **Imfeld,** Schreiner in **Aarau.**

Soolbad & Luftkurort zum Löwen
in Muri (Aargau).

Saison vom 1. Mai bis 1. Oktober.

Das Bad in Muri empfiehlt sich durch seine vortrefflichen klimatischen Verhältnisse zum Aufenthalte für Reconvalescenten aller Art; überdies für alle jene Krankheitsformen, für die der Gebrauch von Soole vortheilhaft wirkt. Ausgiebige Gelegenheit zu lohnenden und leicht auszuführenden Spaziergängen. **Pensionspreis, Zimmer inbegriffen 4—5 Fr. Für Familien nach Abkommen.**

Badearzt: Dr. B. Nietlisbach. Prospekte und nähere Auskunft ertheilt

1633] **A. Glaser.**

Stoffe für Anzüge.

Peruvien und Dosking für den hohen Clerus, vorschriftsmässige Stoffe für k. und k. **Beamten-Uniformen,** auch für **Veteranen, Feuerwehr, Turner,** Livré, Tuche für Billard und Spieltische, Loden, auch wasserdicht für **Jagdröcke, Waschstoffe.** Reise-Plaids von fl. 4—12 etc.

Alles dies billiger als überall und nur von **bester haltbarer Qualität.**

Joh. Stikarofsky in Brünn.

Grösstes **Tuch-Lager** Oesterreich-Ungarn. **Muster** franko. Für die Herren Schneidermeister reichhaltigsten aller schönsten **Musterbücher.** Nachnahmesendungen über fl. 10 franko und zollfrei. Bei meinem konstanten Lager von fl. 200,000 und bei meinem **Weltgeschäfte** ist es selbstverständlich, dass viele **Reste** übrig bleiben und da unmöglich ist hievon Muster zu senden, so nehme ich derart bestellte **Reste retour,** tausche dieselben um oder sende das Geld zurück. Die Farbe, Länge, Preis ist nöthig bei der Bestellung der Reste anzugeben.

Korrespondenz in deutscher, ungarischer, böhmischer, polnischer, italienischer und französischer Sprache. [457

Stets Vorrath in:

Garnirten **Kinderhüten**	von 70 Cts.	bis	3	Fr.	—
Garnirten **Damenhüten**	1 Fr. 50	„	6	„	—
Große Auswahl in ungarnirten					
Kinder- & Damenhüten	— 40	„	2	„	40
Seidenbänder per Meter	— 25	„	1	„	20

1081] **Pariser Bazar,** vordere Vorstadt, Aarau.

Corinthen & Weinbeeren

empfiehlt billigst [1478] **Jb. Rohr** in **Aarau.**

Aarau, Mittwoch, **№ 51.** **1890.** 25. Juni.

Aarganischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"
Dreiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 6. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Anzeigen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Schweiz.

Bundesstadt. Aus dem Bundesrat. An die am 5. Juli stattfindende Einweihung des Pestalozzidenkmals in Yverdon werden Bundespräsident Ruchonnet und Bundesrat Droz abgeordnet.

— **Bundesstadt.** Ein als Professor an der „Hochschule" Freiburg wirkender Dominikanermönch, begleitet von dem Protektor der Römlinge, Nationalrat Decurtins, ist vom Bundespräsidenten Ruchonnet in nachgesuchter Audienz empfangen worden, um sich zu erkundigen, ob die Niederlassung von Dominikanern als Lehrer an obiger Hochschule bei den Bundesbehörden etwa auf Schwierigkeiten stoßen würde. — „Oeppe nid", denn Artikel 52 der Bundesverfassung erklärt ja die Errichtung neuer und die Wiederherstellung aufgehobener Klöster oder religiöser Orden für unzulässig.

— **Verhandlungen des Nationalrates.** (Korresp.) Freitag, 20. Juni. Der heutige Sitzungstag darf wohl mit Recht als der interessanteste und wichtigste der abgelaufenen drei Wochen betrachtet werden. Im Wahlkreisgesetz ist endlich zwischen den beiden Räten eine Einigung erzielt worden. Der Ständerat hat dem Nationalrate beigestimmt und ist nur in der Trennung des Jura noch weiter gegangen. Immerhin schließt er sich der Teilung nach Amtsbezirken an, wie solche im Nationalrate früher von Steckmar und Joliffaint und letzthin von Häberli empfohlen wurde. Die nationalrätliche Kommission beantragt daher in ihrer Mehrheit, dem Ständerate beizustimmen, was, da kein anderer Antrag fällt, stillschweigend angenommen wird. Die große Seeschlange ist somit aus der Welt geschafft. — Wenn auch die konservative Partei durch die Neu-Einteilung einige Sitze gewinnt, so ist gleichwohl ruhig anzunehmen, daß die Neuwahlen im Herbste eine große freisinnige Mehrheit ergeben werden.

In der fortgesetzten Diskussion über den Ankauf der 30,000 Eisenbahnaktien, Jura-Simplon, sprechen für den Ankauf: Keel, Paschoud, Comtesse, Brunner und Ador; gegen den Ankauf: Fehr. Von 16 Mitgliedern des Rates, welche scheinbar für den Ankauf sind, wird außerdem noch folgender Antrag eingebracht: „Der Bundesrat ist eingeladen, darüber Bericht zu erstatten, in welcher Weise er den Rückkauf der schweizerischen Eisenbahnen zu bewerkstelligen und wie er die Verwaltung der zurückgekauften Bahnen zu organisiren gedenkt." Cramer-Frey begründet diesen Antrag. Marti und Bundesrat Welti widerlegen in ausgezeichneter Weise die Boten der Herren Cramer-Frey und Schobinger. Nachdem der Rat 6½ Stunden getagt, wird endlich mit 99 gegen 9 Stimmen beschlossen, in den Entwurf des Bundesrates einzutreten. Die Rede des Herrn Marti ist der Glanzpunkt des heutigen Tages.

Samstag, 21. Juni. Vorab tritt der Rat in die Einzelberatung des Bundes-Entwurfes über den Ankauf der Jura-Simplon-Aktien ein. Cramer-Frey und Meister wollen Art. 2, welcher den Bundesrat zu weiter Ankäufen von Jura-Simplon-Aktien ermächtigt, streichen. Künzli erwidert, daß dann der Zweck, dem Bunde einen Einfluß auf das Unternehmen zu sichern, nicht erreicht werde. Es existiren 104,000 Jura-Simplon-Aktien, wovon der Bund nicht nur 30,000 Stück, sondern etwas mehr als die Hälfte erwerben müsse. Mit 75 gegen 15 Stimmen wird Art. 2 angenommen. Die Erledigung der übrigen drei Artikel erfolgt ohne Diskussion. In der Generalabstimmung erfolgt die Annahme des Bundes-Entwurfes und damit der erste Schritt zur Verstaatlichung der schweiz. Eisenbahnen mit 88 gegen 14 Stimmen. Die Idee Stämpflis „Uebernahme der Bahnen durch den Bund" scheint endlich der Verwirklichung entgegengehen zu wollen. Nach Erledigung dieses wichtigen Traktandums entspinnt sich eine längere Debatte über die Vertragungsfrage. Locher wünscht, daß die Verfassungsrevision (Initiative) noch in dieser Sitzung behandelt werde. Die Abstimmung hierüber wird auf Montag verschoben. Es erfolgt noch die Behandlung einiger Nachtragskredite. Schluß 12 Uhr.

Montag, 23. Juni. Mit 64 gegen 43 Stimmen beschließt der Rat, nächsten Samstag diese vierwöchige Sitzungsperiode abzubrechen und dann noch im September eine außerordentliche Sitzung abzuhalten. Auf die mit 22. September beginnende Sitzung werden verschoben: Die Verfassungsrevision (Initiative), neuer Zolltarif und alle noch nicht erledigten Geschäfte.

Mit der Diskussion für die pro 1890 geforderten Nachtragskredite wird fortgefahren. Die Kredite werden nach den Anträgen der Kommission genehmigt. Die Gesamt-Nachtragskredite betragen Fr. 1,451,292. Hauptposten sind: Weltausstellung Paris Fr. 61,000; eidg. Bauten Fr. 1,161,250; Pulververwaltung, Inventar-Anschaffungen Fr. 96,000; Aufforstungen im Hochgebirge Fr. 40,000.

Zur Behandlung gelangt die Frage der Herabsetzung der Zeitungstransporttaxen. Im Juni 1889 ist der Bundesrat eingeladen worden, zu untersuchen und Bericht zu erstatten, ob nicht die Posttaxe für die Zeitungen von 1 Rappen auf den früheren Ansatz von ¾ Rappen per Exemplar herabgesetzt werden könne. Der Bundesrat beantragt: Nichtherabsetzung. Der Ständerat stimmt ihm bei. Die nationalrättliche Kommission teilt sich in eine Mehrheit und eine Minderheit. Sechs wollen herabsetzen und Einer nicht. Paschoud und Locher referiren für die Mehrheit. Isler, der die Minderheit bildet, begründet ebenfalls seinen Antrag. Nachdem noch Keel für Herabsetzung gesprochen, wird die Sitzung um halb 7 Uhr abgebrochen.

Am Dienstag lehnte der Rat mit 52 gegen 48 Stimmen den Antrag auf Herabsetzung ab. Der Niederlassungsvertrag mit Deutschland wird ohne Diskussion genehmigt. Für Korrektion der Broye wird ein Beitrag von 800,000 Fr. bewilligt.

— **Das Militärgericht der V. Armeedivision** hat letzten Samstag in seiner Sitzung im Amthause zu Olten den Füsilier Friedrich Zahnd von Guggisberg, der in Basel als Knecht sich aufhaltend, Soldat des Bataillon Nr. 38, I. Komp., zwegen mehrfacher Fälschung seines Militärdienstbüchleins (fälschliche Eintragung von Dienstleistungen, An- und Abmeldungen) zu 8 Monaten Gefängnis und ein Jahr Einstellung in den bürgerlichen Ehrenrechten verurteilt.

— **Gotthardbefestigung.** Ein militärischer Korrespondent des „Journal de Bruxelles" bespricht in diesem Blatte in höchst lobender und anerkennender Weise die Befestigungsarbeiten am Gotthardt. Wir entnehmen seinen Ausführungen folgende Stellen: Das Fort Airolo ist gänzlich fertig erstellt und seit letzten September vollständig armirt. Dasselbe ist seiner ganzen Anlage nach als ein Befestigungswerk zu betrachten, auf welches die neuesten Erfahrungen in der Fortifikationskunst verwendet worden sind, ja als das erste Werk überhaupt, das alle Erfordernisse der modernen Befestigungskunst in sich vereinigt. Man sagt, die Armirung dieses Forts bestehe aus 22 Geschützen, die jedoch von außen nicht sichtbar sind. Ueberdies besitzt das Fort ein Observatorium.

Der Schreiber fügt bei, daß die angefertigten Pläne für die Verteidigung von Andermatt angenommen worden seien. Es sollen einige mächtig armirte Werke mit sechs oder sieben Panzertürmen und Observatorien erstellt werden und zwar so, daß sie von außen ebenfalls sehr schwer bemerkbar sind. Die Werke sollen alle Positionen im Tal und den benachbarten Höhen beherrschen. Die Arbeiten müssen dieses Jahr bei Andermatt, auf der Oberalp und auf der Furka ihren Anfang nehmen.

Der Korrespondent schließt seine Betrachtungen mit folgender Bemerkung: Die Schweiz ist die erste Macht gewesen, die ihre Truppen mit Repetirgewehren bewaffnet hat. Sie ist auch der erste Staat, in welchem derartig ausgedehnte Befestigungswerke, welche allen Anforderungen der modernen Kriegswissenschaft entsprechen, zu Stande kommen.

— **Ein Appell aus Schweizervolk.** Im Kanton Solothurn zirkulirt folgender Aufruf:

„Schweizer! schützet die „Jungfrau" vor Entweihung. Es ist die höchste Zeit! Sie soll und darf nicht der Industrie zum Opfer fallen — sie — unser Landessymbol mit dem altehrwürdigen, siegenden Kreuz auf blankem Schweizerschild. — Ihre Bezwingung durch einen Schienenstrang ist gleichbedeutend mit der Zerstörung des schweizerischen Idealismus. Patriotische Männer und Jugend der Schweiz: Schaart Euch zusammen und rettet die „Jungfrau" vor der drohenden Entweihung, so wie ihr das „Rütli" und den „Rheinfall" dem Spekulationsgeist entrissen und als Besitz des teuren Vaterlandes erhalten habet."

Bekanntlich soll auf diesen schönsten aller Schweizerberge eine Eisenbahn erbaut werden. Wir sehen das Projekt als eine Vermessenheit an und als eine Entweihung der hehrsten Alpennatur und wünschen, daß dieser Aufruf vielfachen Widerhall finde.

— **Jungfraubahn.** (Korresp.) Der Konzessionsentwurf des Bundesrates für eine Eisenbahn von Lauterbrunnen auf den Gipfel der Jungfrau enthält in Artikel 16 folgende Bestimmung:

„Arme, welche als solche durch Zeugnis zuständiger Behörde sich für die Fahrt legitimiren, sind zur Hälfte der Personentaxe zu befördern. Auf Anordnung eidgenössischer oder kantonaler Polizeistellen sind auch Arrestanten mit der Eisenbahn zu spediren. Der Bundesrat wird hierüber die nähern Bestimmungen aufstellen."

Wir sind auf diese nähern Bestimmungen sehr gespannt. Es interessirt uns nämlich nicht wenig, zu erfahren, unter welchen Bedingungen Arme „hoch da droben" sich von den Mühseligkeiten des irdischen Jammertales erholen können und in welchen Fällen Arrestanten dorthin spedirt werden sollen, wo die Jungfrau nach Schiller seit Ewigkeit verschleiert sitzt.

— **Zur Reisesaison.** Die Oberländer Talbahnen sind gestern am 24. Juni der Direktion derselben übergeben worden; die offizielle Eröffnungsfeier soll Montag den 30. d. stattfinden.

Die Brünigbahn-Züge spediren schon recht ansehnliche Mengen von Reisenden, so daß bereits Doppelzüge eingerichtet werden mußten. Die meisten Fremden kommen aus England, und zwar sei die große Zahl von Weiblichkeiten jeden Alters auffallend, welche dieses Jahr ohne männliche Hirten und Aufrührer reisen.

— **Staatsanwälte vor!** In verschiedenen Städten, so Zürich und Stadt St. Gallen werben Mormonenapostel um junge Mädchen und nicht immer ohne Erfolg. — Wäre da nicht auch Vergehen gegen die öffentliche Ordnung und Sittlichkeit herauszudüfteln?

— **Giftige Rasirbude.** In Zürich starb Herr Albert Egli, Kavalleriehauptmann in österreichischen Diensten. Von Egypten kommend, traf er in Wien ein, wohin ihm seine Mutter von Zürich aus entgegengekommen war. Der Bedauernswerte holte sich hier den Todeskeim in einer — Rasirstube. Beim Rasiren wurde eine Gesichtsnarbe ein wenig geritzt und der Offizier legte der kaum merkbaren Wunde keinerlei Bedeutung bei. Er reiste einige Stunden später mit seiner Mutter nach Zürich, woselbst die kleine Wunde große Dimensionen annahm. Die Aerzte erkannten, daß eine Blutvergiftung vorhanden sei, und dieser erlag der sonst rüstige Mann.

— **Reisebilder.** Die Schwyzer sind grundfromme Leute. Dafür sprechen ebensosehr die vielen feisten Kapuziner als die häufig am Wege zu treffenden Kapellen. In einer derselben entdeckten wir in einem großen Wandgemälde ein höchst interessantes, für die Frommgläubigkeit des Volkes bezeichnendes chirurgisches Instrument. Der hl. Hieronymus ließ sich damit auf eine außerordentlich originelle Art einen Unterleibsbruch operiren. Die renitenten Gedärme werden aus der weit geöffneten Bauchhöhle von zwei im Schweiße ihres Angesichts an entgegengesetzten Kurbeln drehenden Männern auf eine dicke Spindel gewunden, bei welchem Experiment der arme Patient zum Trotze der Gläubigen ein leidlich vergnügtes Gesicht macht. Wem's ebenfalls Plaisir machen sollte, der möge sich diese Radikalkur zum Vorbild nehmen. Uns hat's nicht gelüstet, diesen Heiligen als Schutzpatron der Chirurgie anzuerkennen und wir möchten ihn für diesen Posten auch nicht empfehlen. Er hat um die katholische Kirche entschieden mehr Verdienste als um die äußere Medizin. Hieronymus war ein streitbarer Kämpfer gegen die arianischen Ketzer. Als er (geb. um zirka 340 zu Stridon an der steiermärkisch-ungarischen Grenze) seine Jugendsünden in der Wüste von Chalkis verbüßt zu haben vermeinte, eiferte er, im Orient herumschweifend, für die damals hart angefochtene Orthodoxie. In Rom trat er als bigotter Asket auf, und im Verein mit drei gleichgestimmten Frauen, die wahrscheinlich die kanonische Grenze überschritten, versuchte er den weltlich gesinnten Klerus zum beschaulichen Leben zu bekehren. Die schwere Arbeit mißglückte und er zog sich mit seiner Pauline nach Palästina zurück, um sich in Bethlehem dauernd niederzulassen und (420) zum ewigen Schlaf hinzulegen. Er fände wohl heute noch zu eifern genug, denn noch immer sollen in der Nähe der Pfarrhöfe der Früchte genug wachsen, die ihm in seiner Jugend so gefährlich geworden waren. Der redselige Kapuziner hat uns das freilich nicht gesagt. Vielleicht weiß er's nicht — — —.

Wie billig man heute reist! Die österreichischen Staatsbahnen, welche die Billets nach Zonen ausgeben und dabei gute Geschäfte machen, sind längst überholt; die schweiz. Nordostbahn mit ihrem Abonnementszauber kommt zu spät, die Arth-Rigibahn, die zum Sonnenaufgang in die Höhe dampft, ist eine überwundene Geschichte. Für 10 Rp. fährt man in den Himmel. Diese herrliche Einrichtung ist nur mit dem einzigen Uebelstand verbunden, daß keine Retourbillete ausgegeben werden. Möglicherweise ist das von der neuen Eisenbahndirektion in Einsiedeln blos übersehen worden. Mit dieser himmlischen Reise hat es folgende Bewandtnis:

„In Kloster Einsiedeln werden gegenwärtig „Billets zur Reise in den Himmel" verkauft, zu 10 Rp. per Stück, die reißenden Absatz finden. Das Billet der „Eisenbahn zum Himmel" enthält u. A. folgende Ratschläge, um Krankheiten auf der Reise zu vermeiden: Nimm Wurzeln des Glaubens, grüne Blätter der Hoffnung, Rosen der Liebe, Veilchen der Demuth, Lilien der Reinheit, Wermuth der Reue, Myrrhe der Abtötung und Holz des Kreuzes. Binde alles in einen Bündel mit dem Faden der Ergebung, gieße es in das Gefäß des Gebetes und lasse es am Feuer der Liebe sieden, fülle nach mit dem Wein der hl. Freude und mit dem Mineralwasser der Mäßigkeit und schließe es mit dem Deckel des Stillschweigens. Auf der Rückseite dieser Billets finden sich folgende Bemerkungen: 1) Es gibt keine Retourbillets. 2) Vergnügungszüge gehen nicht ab. 3) Kleine Kinder, die noch nicht den Gebrauch der Vernunft erlangt haben, zahlen nichts, wenn sie nur im Schooße der katholischen Kirche sich befinden."

Ein derber Spaßvogel hat gemeint, es fehle nun nur noch, daß auch der Höllenfürst Luzifer zum Besuche seiner etwas heißen Domäne einlade und Billet ausbiete, eine Besichtigung derselben müßte auf alle Fälle auch interessant sein.

— **Hygienisches.** Namhafte Aerzte warnen neuerdings dringend vor dem Genuß allzu kalten Bieres, namentlich vor dem Bier auf Eis. Solches Bier ruft nicht nur die schlimmsten Magenleiden hervor, sondern es ist auch oft die Ursache des Herzschlages, der in den letzten Jahren so häufig vorkommt. Während das Bier früher eine Temperatur von 8–10 Grad hatte, wird es jetzt infolge der Lagerung auf Eis bis auf 3–4 Grad abgekühlt. Möge diese Warnung von allen denen beachtet werden, welche kaltes Bier mit Vorliebe trinken, und mögen Reisende sich auf den Bahnhöfen vor solchem Bier in Acht nehmen, das um so schädlicher wirkt, weil es in Eile getrunken wird.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rates vom 23. Juni. Die Staatswirtschaftsdirektion hat mit verschiedenen Versicherungsgesellschaften Verhandlungen gepflogen zur Ausführung der Großratsschlußnahme vom 25. März, durch welche der Regierungsrat eingeladen wurde, bei günstigen Angeboten jetzt schon für die Rückversicherung der größern Staats- und Fabrikgebäude besorgt zu sein. Nachdem diese Verhandlungen zum Abschluß gekommen sind, wird ein Vertrag über Rückversicherung der sämtlichen größern Risiken im Kanton im Sinne des Großratsbeschlußes zum Satz von ⅔ der Versicherungssumme mit der französischen Feuerversicherungsgesellschaft Phönix auf 5 Jahre fest abgeschlossen. Die in der Rückversicherung einbezogenen Objekte repräsentiren einen Versicherungswert von 17½ Millionen; die jährlichen Prämien, welche von der Brandversicherungsanstalt zu bezahlen sind, bemessen sich nach der Feuer-

gefährlichkeit der einzelnen Objekte und betragen im Ganzen rund Fr. 16,500. Der Vertrag läuft vom 23. Juni Mittags 12 Uhr hinweg.

Die Gemeinde Sulz hat dem Regierungsrat die technischen Vorarbeiten für eine Korrektion der Ortsverbindungsstraße Nr. 67 von Sulz über Obersulz bis an den „Weißen Weg" vorgelegt. Auf Grund des Gutachtens der Baudirektion und nachdem eine Abordnung des Regierungsrates die Lokalitäten selbst besichtigt hat, wird nun das Projekt mit einigen Modifikationen genehmigt. Der Gemeinde wird dabei gestattet, zwischen Obersulz und dem „Weißen Weg" die Breite des Weges auf 4,20 Meter zu ermäßigen und ihr, vorbehältlich der Genehmigung des Großen Rates ein Staatsbeitrag von 25 % in Aussicht gestellt, immerhin mit der Bedingung, daß Sulz s. Z. an der notwendigen Fortsetzung der Korrektion nach Mönthal sich ebenfalls mit einem Beitrag beteiligen werde.

Der Gemeinde Gränichen wird auf gestelltes Ansuchen die Genehmigung für Aufnahme eines Anleihens von Fr. 84,000 zur Deckung der Kosten des Schulhausbaues und einiger anderer größerer Gemeindeausgaben bewilligt, mit der Bedingung einer jährlichen Annuitätenzahlung von 6 % (für Zins und Amortisation).

Die Gemeinde Kallern erhält auf Grund der von ihr gestellten besondern Verhältnisse einen außerordentlichen Staatsbeitrag an ihr Armenwesen aus dem Kredit nach Art. 82 der Staatsverfassung hiefür zur Verfügung stehenden Kredit.

Herr Rudolf Johann Friedrich von Mülinen, k. k. österreichischer Kammerer, wirklicher geheimer Rat und Gesandter i. D. in Wien von Brugg und Bern hat sich um die Entlassung aus dem Schweizerbürgerrecht beworben. Dieselbe ist ihm von Bern aus bereits erteilt worden und wird ihm nun auch aargauischer Seits erteilt, da die gesetzlichen Voraussetzungen erfüllt sind.

— Schwurgericht. Dasselbe tagte Montag und Dienstag in Baden. Auf der Anklagebank saßen die Gebrüder Jakob und Johann Scherer, Fischer und Heinrich Scherer, Flößer, alle von Biberstein, angeklagt des Meineides in zwei Fällen. Sie wurden verteidigt durch den jungen, schneidigen Fürsprecher, Hrn. Dr. Schneider in Aarau. Es kamen 37 Zeugen ins Verhör. Die Geschworenen sprachen das Schuldig und es wurde der erste zu 2 Jahren, 8 Monaten, der zweite zu 5 Jahren und der dritte zu 3½ Jahren Zuchthaus verurteilt.

— Frickthal. Anläßlich des traurigen Mordfalls in Rheinfelden macht ein Einsender der „Volksstimme" für den Fall, daß die Naturalverpflegung ihren Zweck voll und ganz erfüllen soll, folgende Vorschläge:

1) Sollte fremden Bettlern durchaus keine Unterstützung gegeben und die Polizei jeweils auf das Herumziehen solcher aufmerksam gemacht werden.

2) Ist eine möglichst genaue Aufsicht durch die Ortspolizei notwendig und sind sowohl in Rheinfelden als den Landgemeinden bettelnde Vaganten der nächsten Station der Kantonspolizei zuzuführen.

Wenn diese Vorschläge richtig ausgeführt werden, so dürfte dem lästigen Strombertum ernste Abhülfe gebracht sein; in einer Zeit, wo bei uns überall Arbeit zu finden ist, für Jeden, der arbeiten will, ist kein Bettel notwendig und zur harten, arbeitslosen Jahreszeit sorgt die Naturalverpflegung dafür, daß kein ehrlicher Reisender Hunger oder Not leide.

Die Wandervögel, die meist vom Norden herkommen und jahraus jahrein ohne zu arbeiten auf Kosten der arbeitenden Bevölkerung herumziehen, zu unterstützen, ist eher ein Unrecht als eine Pflicht!" — Darf auch anderwärts nachgeahmt werden.

— Freiamt. „I weiß am en Ort es Hundeleinäst;
I han sie ghöre suse."

Die Tunlichkeit einer Verminderung des Beamtenpersonals auf den Bezirksämtern ist schon verschiedene Male in Zweifel gezogen worden. Verschiedene Beamte liefern aber so vollgültige Belege für die Tunlichkeit der bezüglichen einer prompten Geschäftserledigung gewiß unbeschadeten Maßnahme, daß man sich nur wundern muß über die Geduld unseres Souverains.

Vor wenigen Tagen hat unser aarg. Volk es vernehmen müssen, der Bezirksamtmann von Muri sei wegen Renitenz gegen die Regierung mit einer winzigen Buße von Fr. 20 zur Ordnung gewiesen worden. Die Langmut gegen diesen Beamten dokumentirt sich aber noch nach anderer Richtung. Wir lesen in einem „Eingesandt" der „Aarg. Nachr." vom letzten Samstag aus Muri Folgendes:

„Unser ultramontane Bezirksamtmann J. K. Weber-Steinmann auf Schloß Horben scheint in besonderer Gunst zu stehen und ihm Manches erlaubt zu sein, was andern Beamten nicht gestattet würde. Er betreibt den großen Gütergewerb auf dem Horben, etwa 100 Jucharten. Daß es ihm dadurch unmöglich wird, seine Amtspflichten zu verwalten, wie es das Gesetz und die jüngsthin erlassene „Kanzleiordnung für die Bezirksämter" verlangen, ist selbstverständlich. Hier weiß das jedes Kind. Wer Geschäfte auf dem Bezirksamt hat, muß es schon als ein besonders günstiges Geschick betrachten, wenn er den Herrn „Oberamtmann" sprechen kann. — Aber nicht nur das. Selbst ganz deutliche und wohlbegründete Gesetzesvorschriften werden nicht beachtet. Der § 4 des Gesetzes über die Organisation der Bezirksämter schreibt vor, daß der Bezirksamtmann weder Wirtschaft betreiben, noch in einem Wirtshause wohnen darf. Dem entgegen wird seit Jahren auf dem Horben eine Kurwirtschaft betrieben. Und wenn etwa eingewendet werden wollte, die Wirtschaft werde durch einen „Pächter" geführt, so scheint auch dieser „Vorwand" nunmehr ungenirt abgestreift zu werden. Denn in den Zeitungsreklamen für die „Kuranstalt auf Schloß Horben" (vergl. z. B. „Neue Zürch. Ztg." vom 20. Juni 1890, zweites Blatt) unterschreibt ganz gemütlich Herr J. K. Weber-Steinmann, d. h. eben unser Bezirksamtmann. — Sofern, was nicht anzunehmen ist, diese Verhältnisse der Aufsichtsbehörde nicht bekannt sein sollten, machen wir sie hiermit darauf aufmerksam. Daran knüpfen wir das entschiedene Verlangen, daß solche Gesetzwidrigkeiten beseitigt werden. Auch verlangen wir, daß endlich einmal die Vorschrift des § 5 des zitirten Gesetzes gehandhabt werde, welcher lautet:

„Der Bezirksamtmann soll sich an den Werktagen in der Regel Vor- und Nachmittags auf dem Amtslokale befinden."

Hoffentlich besteht diese Vorschrift nicht nur für zehn, sondern für alle elf Bezirksamtmänner unseres Kantons. Sollte unserem gesetzlichen und absolut gerechtfertigten Begehren nicht Berücksichtigung zu Teil werden, so müssen wir uns vorbehalten, die Angelegenheit bei der obersten Aufsichtsbehörde zur Sprache zu bringen."

— Zofingen. Dem Einsender der „Tagespost" möchten wir nur kurz bemerken, daß er erst lesen lernen möchte, was ihn vor falschen Insinuationen am besten schützen wird. Wir haben das gerade Gegenteil von dem gesagt, was er aus unserm Artikel betreffend Männerchor hat herauslauben wollen.

— Zofingen. Die Gemeinde Uerkheim weiß den Wert guter Schulen zu schätzen. An die durch den Wegzug des Hrn. Reck vakante Oberschule wurde Hr. Rudolf Siegrist, bisheriger Unterlehrer, berufen und die Stelle des Letzteren mit einer Besoldung von Fr. 1300 auszuschreiben beschlossen. Ferner will der tit. Männerchor aus seiner Kasse noch Fr. 100 jährlich beitegen, um einen gesangskundigen Lehrer zu erhalten. Den beiden Lehrern in Hinterwyl hat die Gemeinde ebenfalls eine jährliche Besoldungszulage von Fr. 100 stipulirt.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Das wunderhübsche appenzellische Bergdorf Rehtobel wurde am Samstag Nachts von einem schweren Brandunglück heimgesucht, 8 Häuser, worunter auch das Pfarrhaus sind bis auf den Grund niedergebrannt. Die Kirche, die mit einem Kostenaufwand von zirka 20,000 Fr. erst in den letzten Jahren renovirt und mit einem harmonischen prachtvollen Geläute versehen worden ist, fiel dem verzehrenden Elemente ebenfalls zum Opfer. Während das Feur wütete, brach ein heftiges Gewitter aus. Blitz auf Blitz zuckte hernieder und machte die schauerliche Nacht noch schauervoller. Und doch war von Glück zu reden, daß dies Gewitter gekommen; der wolkenbruchartige Regen dämmte die wilden Flammen, die Windrichtung schlug um und kehrte sich auf die Brandobjekte zurück, ohne welchen Umstand das ganze Dorf mit Oberdorf unrettbar verloren gewesen wäre.

Basel. Die Staatsrechnung des Kantons Baselstadt für das Rechnungsjahr 1889 erzeigt an Einnahmen 5,968,434 Fr. 90 Ct., an Ausgaben 5,952,917 Fr. 61 Cts. Der Einnahmenüberschuß der Rechnung wirkt tröstlich gegenüber dem Budget, welches einen Ausgabenüberschuß von über 500 000 Fr. aufwies.

Bern. Herr Welti-Escher von Zürich hatte im letzten Winter die strafrechtliche Verfolgung des bernischen Malers Stauffer bei den Gerichten in Florenz angestrengt und ihn verschiedener Vergehen angeklagt. Der Gerichtshof von Florenz hat nun die Anklage als ganz grundlos abgewiesen und auch amtlich festgestellt, daß Frau Welti, welche mit Stauffer nach Italien durchgebrannt, nicht geisteskrank war.

— Oberland. Ja Ringgenberg am Brienzersee ereignete sich am letzten Sonntag ein beklagenswertes Unglück. Ein Schiffchen, in welchem sechs Personen, ein junger Mann, seine drei Schwestern und zwei andere Mädchen, von Böningen nach Ringgenberg zur Kirche fahren wollten, geriet ganz nahe bei der Landungsstelle unter das Dampfschiff und wurde vollständig zertrümmert. Die Insassen des Kahnes wollten offenbar noch vor dem Dampfschiff die Landungsstelle gewinnen, überschätzten aber die Distanz des Dampfschiffes und gerie en gerade in das Rad.

Trotzdem sowohl vom Dampfschiff als vom Lande aus schnelle Hilfe bei der Hand war, konnten doch nur zwei erwachsene Mädchen, gerettet werden. Ein kleineres Kind, das durch den Anprall an's Dampfschiff verwundet war, wurde tot an das Land gebracht; die übrigen drei sanken sofort und konnten trotz eifrigen Nachforschungen bis zur Stunde nicht gefunden werden. Durch diesen Unglücksfall sind zwei Familien plötzlich in tiefes Leid versetzt worden; diejenige des Lehrers Seiler von Böningen beklagt den Tod dreier erwachsener Kinder.

Graubünden. Die elektrische Beleuchtung erfährt in diesem Kanton immer größere Beachtung und Verwendung. Gegenwärtig ist man mit der Erstellung der dazu nötigen Bauten in den Flimser Kuranstalten beschäftigt; auch die Gemeinde Flims soll mit dem Gedanken umgehen, diese Beleuchtung für das Dorf selbst einzuführen. In Klosters werden vorläufig die drei Hotels Berina, Silvretta und Florin die „Elektrische" erhalten.

Neuenburg. Ein französischer Soldat, der durch Selbstmord seinem Leben ein Ende gemacht hatte, wurde am 15. dies in Couvet beerdigt. Der katholische Pfarrer verweigerte in christlicher Liebe die Erfüllung der Beerdigungsfeierlichkeit, worauf der reformirte Pfarrer von Travers in Abwesenheit desjenigen von Couvet dem Unglücklichen die letzte Ehre erwies.

— Bei Moulinet stürzten sich Großmutter, Mutter und zwei Kinder in den Doubs; Arbeiter, die vom französischen Ufer dem Drama zusahen, versuchten die Unglücklichen zu retten: es gelang ihnen aber nur, die Mutter noch lebend den Fluten zu entreißen, während die Großmutter und die beiden Kinder, ein Knabe von 6 und ein Mädchen von 8 Jahren, ertranken. Der Vater hat vor einiger Zeit die Seinen schmählich im Stich gelassen; Nahrungssorgen haben die Armen zu diesem entsetzlichen Schritt getrieben.

— In Perseux ist der Metzgermeister B. Huguenin nach kurzer Krankheit an den Folgen eines Insektenstichs gestorben. Er hinterläßt eine Gattin und zwei Kinder.

St. Gallen hat eine provisorische Hochschule erhalten, die gewiß schon darum höchst merkwürdig ist, daß sie genau so viele Lehrer als Hörer zählt, und daß der da lehrt, kein Lehrer ist, d. h. kein Lehrer von Beruf. Angeregt durch das Aktionskomite der städtischen Lehrerschaft haben sich über 80 Lehrer und Lehrerinnen zusammengetan, um sich durch einen praktischen Arzt praktisch in einer Wissenschaft einführen zu lassen, die für die Schule von hoher Bedeutung ist, die aber an den Seminarien aus verschiedenen Gründen nicht die nötige Aufmerksamkeit finden kann. Es ist die Anatomie. Dr. Feurer, ein hervorragender Chirurg, Chefarzt des Kantonsspitals in St. Gallen, hat sich bereit erklärt, für ein paar Abende der Lehrer der Lehrer zu sein.

— Ein 17jähriges Mädchen, Frida Bischof wurde als der Brandstiftung in St. Gallen dringend verdächtig verhaftet. Dasselbe konnte auf dem Transport zum Bezirksamtmann dem Landjäger entwischen, wurde aber, nachdem es mehrere Straßen durcheilt, wieder festgenommen. Zwei Männer, welche das Mädchen auf der Straße aufhalten wollten, wurden von demselben in die Hände gebissen, so daß es wieder ausreisen konnte. Es hat gestanden, an vier verschiedener Orten Feuer eingelegt zu haben.

Solothurn. Aus Winznau wird dem „Oltner Tagbl." geschrieben: „Nachdem wir drei Jahre auf einen tüchtigen, zu unsern Verhältnissen passenden Geistlichen gewartet haben, meldet uns der „Anzeiger", der h. Bischof habe als unsern Pfarrer den Kreuz-Kaplan Bloch von Oensingen, früher Pfarrer zu Ifenthal, erwählt. Das hat uns in Harnisch gebracht! Wir lassen uns auf die mit 2000 Fr. Gehalt dotirte Pfrund, nebst Sporteln und freier Station, keinen Kaplan senden, wie ihn die Ifenthaler nicht mehr wollten. Wir haben in unserer Gemeinde auch protestantische Einwohner und begehren eine Hetzerei nicht. Zudem werden wir unsern Pfarrer selbst wählen, da wir auch selbst bezahlen müssen.

— Olten. Sonntag Morgen 6¼ Uhr entgleiste bei der Einfahrt in den Bahnhof Olten-Hammer der erste nach Biel fahrende Personenzug, d. h. zwei Wagen glücklicherweise ohne Beschädigung von Menschen. Namentlich arg wurde der Postwagen demolirt in Folge Ueberwerfens. — Augenzeugen bezeichnen es als ein Wunder, daß das Postpersonal ohne Verletzung davon kam.

— Niederamt. (Korr.) Letzten Samstag tagte in Däniken eine ultramontane Versammlung, die von zirka 300 Mann besucht war. Dr. Kully, der bekannte ultramontane Hetzsporn, wurde zum Tagespräsidenten gewählt. Es sprachen Nationalrat Decurtins über die Arbeiterschutzgesetzgebung, Redaktor Kaplan Wassmer über die Agrarfrage, Dr. Feigenwinter über kath. Männer- und Arbeitervereine, Pfr. Widmer von Gretzenbach über die Berechtigung der Geistlichkeit, sich auch der sozialen Fragen annehmen zu dürfen. — Unter der Maske all' dieser wohlklingenden Themata's lag der Hauptzweck: Kräftigung der Ultramontanen im Kampfe um römische Ziele. Diese Absicht schaute mehr oder weniger bei allen Reden durch, bei den bessern Rednern wie Decurtins und Wassmer weniger, bei den andern mehr. Am einfältigsten kam allen der Pfarrer von Gretzenbach vor. Er schwatzte wie eine Waschfrau von allem Möglichen und Unmöglichen und schwefelte den Bauern allerlei Schönes vor über Verbesserung ihrer Lage, aber diese schüttelten dazu die Köpfe und dachten dabei, ein wohlgenährter „Herr" habe gut schwatzen hinter seinem fetten Braten. Die Anstrengungen der Ultramontanen in der „sozialen Frage" gelten den Nationalratswahlen im nächsten Herbst. Sammlung, Einigung, Kräftigung zum Wahlkampfe, das ist der versteckte Zweck der zweifelhaften Anwälte der sozialen Interessen.

Die Versammlung nahm folgende Resolutionen an:

„1. Die in Däniken tagende Volksversammlung beschließt, es sei die Gründung kath. Männer- und Arbeitervereine in allen Gemeinden des Niederamtes anzustreben.

2. Die zu gründenden Vereine sollen die soziale Hebung des Bauern- und Arbeiterstandes nach Kräften fördern und einen den gegebenen Verhältnissen entsprechenden Ausbau der Arbeiter- und Agrargesetzgebung anstreben."

Mit Speck fängt man die Mäuse. —

Tessin. Die leichtfertig die königl. italienischen Zollwächter mit ihren Waffen umgehen, zeigt folgender Vorfall: Die schweiz. Zöllner Colli und Rivara befanden sich mit dem Unteroffizier Bigi auf ihrem Posten im Bezirke Luino. Plötzlich ertönte ein Schuß in der Richtung des Postens, wo sich Rivara befand; Colli will seinem Kameraden zu Hülfe eilen, aber zwei italienische Kugeln treffen ihn in Bein und Arm. Nun eilt auch Bigi hinzu und versucht des Angreifers Meister zu werden, doch dieser versetzt ihm Kolbenhiebe, worauf Bigi mit Revolverschüssen antwortet und schließlich in Ohnmacht fällt. Rivara will den Kampf fortsetzen und bemächtigt sich Bigi's Revolver, doch kommen Leute hinzu, welche die Kämpfenden trennen. Die Verwundungen Colli's werden wahrscheinlich die Abnahme des verwundeten Armes zur Folge haben.

Waadt. Den 21. Januar 1888 verlor der Eisenbahnheizer J. S. Meyer auf der Strecke von Chexres nach Estavayer das Leben. Die Kinder desselben reklamirten von der Westbahn die Summe von 25,000 Fr. Entschädigung. Durch Urteil des Civilgerichts des Kantons Waadt wurde die Forderung auf 16,700 Fr. ermäßigt, gegen diesen Entscheid rekurirte aber die Westbahn beim Bundesgericht und dieses setzte dann die Entschädigung auf 10,000 Franken fest.

— Samstag den 5. Juli findet in Yverdon die feierliche Einweihung des Pestalozzidenkmals statt.

Ausland.

Deutschland. Aus Württemberg sind neuerdings 8000 Unterschriften für Einführung der zweijährigen Dienstzeit nach Berlin abgegangen. Der „Stuttg. Beobachter" schreibt: „Die Bewegung ist eine echt volksthümliche und geht tiefer, als wir selbst geahnt haben." Bürger unterschreiben hundertweise, welche bei den letzten Wahlen gegen die Volkspartei gestimmt haben.

— Berlin. Die Bädgetkommission des Reichstages lehnte fast einstimmig die Gehaltserhöhung der Offiziere und höhern Beamten ab.

Oesterreich-Ungarn. In Graz starb K. G. Leitner, einer der bessern österreichischen Lyriker. Seine Lieder sind von innigem Gefühl durchwärmt. Am besten gelangen ihm die Sonnete und Sinnedichte. Leitner erreichte ein Alter von 90 Jahren.

Italien. (Mitget.) Für die internationale landwirtschaftliche Ausstellung (Sept. 1890) in Pavia hat die italienische Generalzolldirektion die zollfreie Einfuhr der für die Ausstellung bestimmten Maschinen und anderer Gegenstände erlaubt.

Bulgarien. Der Verschwörer Major Panitza wurde nicht begnadigt und wird nächster Tage erschossen werden.

Spanien. Cholera. Am 21. Juni wurden 5 neue Fälle und ein Todesfall aus Carcagenta gemeldet, der vierten Ortschaft, welche von der Epidemie ergriffen ist. Man glaubt, daß die Krankheit im Abnehmen begriffen ist.

— Die Cholera scheint, trotz gegenteiliger Versicherungen, langsam weiter greifen zu wollen. Erkrankungen werden gemeldet aus Rugat, Nueva-de-Fenollet, Cuatreronda, Gandia und Lugar. Die Choleraimpfungen des Doktor Ferran sind untersagt worden, da sie sich eher schädlich als nützlich erwiesen.

Amerika. Durch einen Cyclon, verbunden mit einer Windhose, ist in Illinois bedeutender Schaden angerichtet worden. In Carleville wurde ein Schulgebäude zerstört, der Lehrer und sieben Schüler getötet, eine große Anzahl von Farmen wurde zerstört, die Ortschaften Sublate und Pawpaw vernichtet. In Brooklyn liegt das Schulgebäude in Trümmern; wie verlautet, gibt es allenthalben viele Tote und Verwundete.

Farbige Seidenstoffe von Fr. 1. 50
bis Fr. 12. 55 per Meter — glatt und gemustert (circa 2000 verschiedene Farben und Dessins) versenden roben- und stückweise portofrei das Fabrik-Depôt **G. Henneberg** in **Zürich**.
Muster umgehend.

Reinwollene Damenkleiderstoffe von Fr. 1. 25. per Mtr. (per Elle 75 Cts.) an senden in beliebigem Maaß an Private portofrei in's Haus **Jelmoli & Comp.** in **Zürich.**
Muster umgehendst franko. Modebilder gratis.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 21. Juni 1890.

Beisstage. Aarau. Kaufmann, Rudolf, Heuellaspars. Taglöhner, von Erlinschen. Eingaben 19. Juli. — Wittwe Leutwyler, Elisabeth geb. Haller, Jakobs, Strümpfwebers von Reinach, im Engsthal zu Oberentfelden angesessen gewesen. — Graf, Friedrich, Rudolfs Knecht, von Küttigen, in Buchs. — Rußbaum, Susanna geb. Frey, Samuels. Stöffelis von Alp. Ehe. Densbüren. Eingaben 26. Juli. **Brengarten.** Frau Beutler, Gertrud geb. Burkart, von Mülmangen, Kts. Luzern, in Fischbach. Eingaben bis 21. Juli. **Brugg** Allinger, Eduard, Schuster, von Sulzburg (Baden), in Schinznach wohnhaft gewesen. Eingaben bis 23. Juli. **Kulm.** Frau Wirz geb. Ammann, Melchiors von Menziken. — Frau Müller, Anna Maria geb. Kyburz alt Siegristen von Schafthausen. Eingaben bis 2. August. **Lenzburg.** Wächter, Gottlieb, gew. Geschäftsagent, von Sulz, in Stein. — Eckenauer, Maria Anna, von Herznach. Eingaben 21. Juli. **Muri.** Keusch, Johann, Kabelz, Schmieds in Boswyl. — Müller, Joseph, alt Gemeindeschreiber, Straßenwärter in Oberrüti. — Frey, Joseph, alt Gemeinderath Ziegler in Dorf-Muri. Eingaben 23 Juli. **Rheinfelden.** Metzger, Joh. Baptist, in Kyburg. Eingaben bis 21. Juli. **Zofingen.** Bock, Jakob Heinrich, Coiffeur, von Oberbrunn (Elsaß), in Zofingen wohnhaft gewesen. Eingaben 26. Juli. **Zurzach** Hauser, Konrad, von Full, in Zurzach. — Vögeli, Johann, Maurer, von Leibstatt. Eingaben 25. Juli.

Gerichtliche Liquidationen. Muri. Weingand, Johann, von Meyenberg. Eingaben 23 Juli.

Stellenausschreibung. Lokal-Kaplanei in Ittenthal. Anmeldungen 1. Juli — Arbeitsschule Staffelbach. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen bis 30. Juni. — Gesammtschule Wittwyl. Besoldung Fr. 1300. Anmeldungen 1. Juli.

Ausschreibungen. Die Straßenwärter der Ortsverbindungsstraßen Nr. 83, Werkloz 14 Gontenschwyl, Gemeinde Gontenschwyl, und Nr. 86, 87 und 88, Werkloz 23 Menziken, Gemeinden Menziken und Burg. Anmeldungen 29 Juni beim Ingenieur des I. Kreises, Hrn. J. Bircher in Aarau. — Das Kaminfeger-Revier Nr. 1 (Gemeinde Bremgarten). Anmeldungen 30. Juni beim Bezirksamt Bremgarten.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Normandie", am 14. Juni von Havre abgegangen, ist am 22. Juni wohlbehalten in New-York angekommen. Reisedauer — Tage — Stunden.

Zwilchenbart, Basel. Vertreter: Wüthrich-Lüdi, Aarau.

Allgem. aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Zinsfuss, mit 1. Juli 1890 in Wirksamkeit tretend.

Für Einlegerguthaben:

a. bis auf Fr. 1000 (bisher nur bis auf Fr. 500) 4 %.
b. „ „ „ 5000 („ „ „ „ „ 4000) vom ganzen Betrag 3¼ %.
c. über „ „ 5000 „ „ „ „ 3½ %.

Darlehen gegen genügende grundpfändliche Sicherheit werden zu 4 % gewährt und zwar **ohne Provision.**

Aarau, den 2. Juni 1890.

Allgemeine aargauische Ersparnißkasse,
Der Geschäftsführer:
Wehrli.

1744]

Die Weinhandlung

von

José Vidiella in Aarau

empfiehlt einem geehrten Publikum außer ihren

spanischen Weinen

auch

Waadtländer, wie: Lavaux & La Côte; Walliser,

sowie

weiße und rothe Landweine,

letztere à **Fr. 45.** per Hektoliter.

Kurort „St. Laurenzenbad"

bei **Aarau.**

Billige Pension. — Wohlgepflegte Bäder der Heilquelle zu **50, 60 & 80 Cts. — Telephon. — Täglich Fuhrwerk** (Taxe 1 Fr. im **Gasthof zum „Ochsen"** in **Aarau** oder auf Bestellung. — **Bachforelle.**

Es empfiehlt sich für nähere Auskunft

1753] **E. Barberat**, Eigenthümer.

Glättekurs für Frauen und Töchter

durch **Frau Imbach, Feinglätterin** aus **Zürich.**

Den verehrten **Frauen** und **Töchtern** von **Gränichen** und **Umgebung** wird angezeigt, daß mit dem **7. Juli 1890** ein

Feinglätte-Kurs

beginnt. Anmeldungen bei **Frau Fischer** im **Gasthaus** zur **„Linde"** in **Gränichen,** wo auch weitere Auskunft gerne ertheilt wird. [1854

Fahrhabe-Steigerung.

Am **Donnerstag den 26. Juni 1890,** von Morgens 9 Uhr an, bringen die **Erben** der verstorbenen Frau **Sophie Speirer** geb. Heß, Küfers Wittwe von **Rastatt,** in **Aarau,** im **Hause Nr. 185 A** im **„Hammer"** dahier, an eine öffentliche Steigerung:



Die sämmtliche hinterlassene **Fahrhabe,** worunter namentlich: 1 **Sekretär,** 6 **Betten,** 2 hartbölzerne und mehrere tannene **Kommoden,** 2 hartbölzerne **Zusammenlegtische, Stühle, Wanduhren, Portraits,** 1 **Handnähmaschine, Ladenwaage** mit Gewicht, **Lingen, Vorhänge,** aller Art **Küchengeschirr,** 1 vierrädriges **Handwägelchen** und viele andere Gegenstände mehr.

Kaufsliebhaber ladet zur Steigerung ein

Der Bevollmächtigte des Pflegers der minderjähr. Kinder Speirer:
1852] **O. Heller,** Rechtsagent in **Aarau.**



HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der

Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt

von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel.)

Diese erstklassigen, berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der Solidität, comfortablen Einrichtung und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die **bevollmächtigte** schweizerische **General-Agentur**

Nr. 1118] **Rommel & Comp.** in **Basel,** Centralbahnplatz Nr 12.

Eichenstämme- und Nutzholz-Steigerung.

Am **Montag den 30 Juni 1890,** von Morgens 8 Uhr an, bringt der **Gemeinderath** von **Oberkulm** im Gemeindewald **„Brandholz"** an eine öffentliche Steigerung:

18 kleinere und größere Eichenstämme mit 15,00 m³ Inhalt.
4 Kirschbaumstämme mit 2,50 m³ Inhalt.
4 Buchenstämme mit 2,00 m³ Inhalt.

Von Nachmittags 1 Uhr an, im Gemeindewald **„Einschlag":**

24 kleinere und größere Eichenstämme mit 27,50 m³ Inhalt.
4 Kirschbaumstämme mit 2,10 m³ Inhalt.
3 Hagenbuchenstämmli mit 1,20 m³ Inhalt.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Oberkulm, 24. Juni 1890.

Aus Auftrag,
Der Gemeindförster:
1862] **Steiner.**

Weinbeeren in prima Qualität

sind in frischer Sendung angelangt und empfiehlt zu billigsten Preisen

1813] **E. Maurer** zum **„Kreuz"** in **Aarau.**

Maler-Arbeiten.

An den **Façaden** der **Gebäulichkeiten** der **kantonalen Krankenanstalt** sind verschiedene **Malerarbeiten** auszuführen.

Die bezüglichen Vorschriften liegen im Büreau des Hochbaumeisters auf.

Eingaben sind bis zum 7. Juli einzureichen.

Aarau, 21. Juni 1890.

1846] **Die Baudirektion.**

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß der **Maria Kappeler** geb. Senn, Friedrichs von **Asp,** Gde. **Densbüren,** findet die Versteigerung des Vermögens nächsten **Donnerstag den 26. Juni** statt, und zwar:

1) Der **Fahrhabe** von **Nachmittags 2 Uhr** an bei der **Wohnung** der **Erblasserin.**
2) Von **Nachmittags 3 Uhr** an in der **Pintenwirthschaft** des **Kaspar Windisch** in **Asp:**
der **Liegenschaft,** bestehend in 22,50 Ar. Mattland im Bifangshäldeli".

Aarau, 20. Juni 1890.

1843] **Die Liquidationsbehörde.**

---

8 Goldene Medaillen. 3 Ehrendiplome.

London — Antwerpen
Paris — Brüssel
Madrid — Barcelona
etc. — etc.

Diese Schutzmarke ist die einzige Garantie der Echtheit.

Benger's

allein echte

Normal-Unterkleider

sind

Grösster Schutz

gegen Hitze und Kälte, wie von Autoritäten der Gesundheitspflege anerkannt.

Man verlange Benger's Fabrikat und beachte:

Ueberschrift: **W. Benger Söhne.**
Unterschrift: **Prof. Dr. G. Jaeger.**
Gold. Medaille Hygien. Weltausstellung London.

Ermässigte Preise.

Fabrik-Niederlage bei:

E. Hemmeler-Türler
in Aarau

Zum Anleihen:



Fr. 10,000

Verwaltungsgelder

gegen gehörige Garantie und à 4 % verzinslich.

Nähere Auskunft ertheilt

1855] **O. Heller,** Rechtsagent in Aarau.

Angeriebene Oelfarben

in Blechbüchsen von 1 bis 10 Pfund sind in allen gangbaren Farben vorräthig per Pfund à 50, 60 Cts. und mehr; ferner **Leinöl, Terpentin, Lacke, Firnisse, Carbolineum, Theer, Pinsel etc.** bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Kirschenkrätten,

à 30, 40, 50, 60, 70, 80 und 100 Cts. in schöner u. guter Waare,

Korbwaaren,

in allen courranten Artikeln, sind vorräthig bei

Geschwister Guldimann und **Lauber** in **Kölliken.**

1849]

Fritsch's Haar-Regenerator



gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe und Jugendfrische wieder. Es absolut unschädlich, verhindert das Ausfallen der Haare, erzielt jedes andere Mittel vollständig und kostet nur **Fr. 3. 50** statt 4 Fr. und 5 Fr. Man verlange auf den Flacons die Worte: **J. Fritsch.** Bei:

E. Ritter-Stahl, Rathhausgasse, Aarau.

Fischangel,

Fischmücken mit Pferdehaar ꝛc empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland**

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die **Einwohnergemeinde Kappelwyl** ist im Falle, zur Errichtung eines neuen **Gemeinderaths-Sitzungslokales** folgende Arbeiten zur Konkurrenz ausschreiben zu lassen:

1) Ein neuer **Fußboden** in 18—24 cm. breiten Riemen aus tannenem Holz mit 1 eichenen Fries, circa 21,5 □m.
2) Ein **tannener Schrank** 120 + 240 cm., einthürig, mit 4 Tablar und eicherirt.
3) Ein **tannener Tisch,** 95 + 240 cm., eicherirt, ohne Schubkaste.
4) Ein **Stuhl** (Taburett), 36 + 240 cm.
5) Ein **Stuhl** mit Rücklehne mit Holzständern, eicherirt, 2 m. lang.
6) Das **Anstreichen** des **Brustkäfers** und das **Tapezieren** von **vier Wänden.**

Bezügliche Uebernahmsofferten sind bis 1. Juli schriftlich an Herrn Gemeindeammann J. J. Zobrist abzugeben.

Kappelwyl, 24. Juni 1890.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
Zobrist.
Der Gemeindeschreiber:
1869] **J. Fediger.**

J. Holliger, Notar

hat sein **Büreau** von **Buchs** nach **Beinwyl a. See** verlegt.

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Zinssätze:

1. **Obligationen** für den Gläubiger auf 5 Jahre fest, nachher auf 6 Monate und für die Schuldnerin zu jeder Zeit auf 6 Monate kündbar **4 %.**
2. **Obligationen,** gegenseitig auf 6 Monate kündbar **3¼ %.**
3. **Sparkassaeinlagen:** Guthaben unter Fr. 1000. **3¼ %.**
4. **Sparkassaeinlagen:** Guthaben über Fr. 1000. **3½ %**
5. **Depositen 2½** bis **3 %.**
6. **Conto Corent Creditoren 3½ %.**

Schöftland, 11. Juni 1890.

1766] **Die Verwaltung.**

Zu verkaufen oder zu vertauschen:

Trächtige, nähige Rinder und Kühe, sowie Milchkühe, Oberländer-Race.



Zu zahlreichem Zuspruche empfehlen sich höflichst

1860] **Picard & Wyler** in **Hirschthal.**

Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Gränichen** bringt am nächsten **Donnerstag den 26. Juni,** von Vormittags 8 Uhr an, im **„Tannhölzli"** und **Umgebung,** an eine öffentliche Steigerung:

98 Ster Tannenspältenholz,
114 Ster Stockholz,
1000 grobe tannene Reiswellen.

Sodann Nachmittags 3 Uhr:

I. Im der **„Alten Gabe":**
66 Ster meistens Buchenholz,
1300 buchene Reiswellen.
II. Im **„Geißkropf & Wellenen":**
1600 buchene Reiswellen.

Ferner am **Freitag den 27. Juni,** Vormittags 8 Uhr:

I. Im **„Einschlag":**
66 Ster Mischelholz,
400 Reiswellen.
II. Im **„Haspelkopf":**
720 buchene Reiswellen.
III. Im **Schlag „Sauerberg":**
1000 grobe buchene Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Gränichen, 20. Juni 1890.

Der Beauftragte:
1834] **Alb. Suter,** Gemeindeförster.

Prämirt: Wien 1873, München 1879, Nürnberg 1882, Zürich 1883.

Unentbehrliches Hausmittel.



Bernhardiner

Alpenkräuter-Magenbitter

Wallrad Ottmar Bernhard.

Empfohlen von den ersten ärztlichen Autoritäten.

Ganz besondere Wirkung bei Magenbeschwerden aller Art, stärkt die Verdauung, macht Appetit, regelmäßigen Stuhlgang und erhält gesund bis in's höchste Alter.

Preis per ganze Flasche Fr. 3. 50., per halbe Flasche Fr. 2.

Depôts bei **F. Gloor-Siebenmann** in **Aarau; A. Fritz-Müller** in **Schönenwerd;** in den **Apotheken** in **Lenzburg; A. Becker,** Apotheker in **Schöftland; A. Dubler** in **Wohlen; Suter-Bolliger** in **Kölliken.**

Man verlange ausdrücklich Bernhardiner-Bitter.

Reiswellen-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Buchs** bringt am **Freitag** den **27. Juni** nächsthin, von Nachmittags punkt 1 Uhr an, im **„II. John Suhrhard",** unterhalb der Bahnlinie:

circa 2000 sehr schöne tannene u. buchene Schlagwellen

an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden. Sammlung an der Bahnlinie.

Buchs, 24. Juni 1890.

Namens der Forstkommission:
1858] **Fritz Lienhard.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Emil Obrist**, gew. Negt. in Aarau wird **nächsten Samstag den 28. Juni**, Nachmittags 3 Uhr auf der **Gerichtskanzlei Zofingen** Steigerung abgehalten über **illiquide Aktivposten im Betrage von ca. Fr. 400.**

Zofingen, 24. Juni 1890.

1857] **Die Geldstagsbehörde.**

Für Schulen!

Galläpfel-Tinte per Liter à 60 Cts., in Flaschen à 1/10 Liter 70 Cts. per Fl.; **Schiefertafeln, linirt** per Hundert à 28 Fr., **unlinirt** à 23 Fr.; **Glarner Griffel**, per Hundert à 50 Cts., **sächsische runde Griffel** in **bunten Papier** und **Holzschachtel** per Hundert à 60 Cts.; **Federnhalter** à 20 Cts. per Dutzend; **Röselifedern**, ächt Mitchel per Schachtel à 1 Fr. 30; **Rehbach-Bleistifte** per Dutzend à 20 Cts. bis 1 Fr. 65; **Blaustifte** per Dutzend à 40 Cts.; **Radirgummi** per Hundert à 3 bis 5 Fr.; **Champagnerkreide** per Ko. à 80 Cts., per Schachtel à 40 Cts. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Für Rechenmacher!

Eine **Eisenhandlung** sucht **Lieferanten** für jährlich **500 Stück Rechen** und **Gabeln.**

Adressen erbittet die Expedition dieses Blattes. [1855

Zu kaufen wird gesucht: Ein

gebrauchter Wagen

mit eisernen Achsen, Aufstellleitersel, Vormechanik, ohne Leitern und Tragegeschirr; Tragkraft 40 Zentner und darüber.

Anmeldungen und Preisangabe mit Chiffre U. L. H. bezeichnet, sind gefl. baldigst an die Expedition dieses Blattes zu richten. [1819

Wasch-Kleider Stoffe

hält bestens empfohlen

Charles Dreifuss,

1842] **Vordere Vorstadt, Aarau.**

Zürcher Kernseife,

trocken per Pfd. à 25 Cts., per 10 Pfd. 2 Fr.; **weiße prima Kernseife** à 40 Cts., per 10 Pfd. à 3 Fr. 50; **Soda** per Pfd. 6 Cts.; **feinste Waizenamlung** à 30 Cts.; **Mack's Doppelstärke, Stärkeglanz, Waschkristall, flüssiges Waschblau, Borax, weißes Wachs** 2c. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Ein gutes, starkes

Bicycle,

128 Cm. hoch, mit Kugellager; billig,

1818] bei **Berner** in **Reinenthal.**

Wagenfett

in bekannter bester Qualität, in Blechbüchsen von 1 Kilo à 60 Cts., per 5 Ko. à Fr. 2. 80 empfiehlt

(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Billig zu verkaufen:

Eine ältere



Chaise.

1815] **Adolf Gamper,** Metzger in **Aarau.**

Brämenöl

(Spezialität), seit vielen Jahren bewährtes sicheres Mittel von nachhaltig schützender Wirkung gegen Bräme und Stechfliegen, dabei für die Thiere durchaus unschädlich, empfiehlt in Flaschen zu 30 und 40 Cts., sowie offen in jedem Quantum

1559] **C. Bachner,** Seiler in **Aarau.**

☞ Für Wiederkäufer lohnender Rabatt.

Zu verkaufen:



Zwei schöne und gute **Milchkühe,** bei

Fritz Reefer

1817] in **Hirschthal.**

Perpignan-Viehpeitschen, Pferdegeißeln, Chaisengeißeln empfiehlt in neuer Auswahl

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:



Eine junge nötige **Kuh** (Simmenthaler-Race).

Mittlere Mühle in Suhr,

1836] **J. Gaulschi.**

Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Des Rechnungsabschlusses wegen bleibt das **Büreau für die Einleger vom 1. bis und mit 14. Juli nächthin geschlossen.**

Es können während dieser Zeit weder Einlagen noch Rückzahlungen gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrobelverwaltung dagegen, nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, 14. Juni 1890.

Allgem. aargauische Ersparnißkasse,
Der Geschäftsführer:
Wehrli.

1797]

Volksbank in Reinach.

Wir nehmen **Gelder** an:

Auf **Sparkasse** bis Fr. 500 **3¼%.**
„ **Sparkasse** über Fr. 500 **3½%.**
„ **Obligationen** mit gegenseitiger sechsmonatlicher Kündigung **3½%.**
In **Conto-Corrent 3½%.**

Reinach, 28. Februar 1890.

976 **Die Verwaltung.**

Anzeige & Empfehlung.

Mache dem geehrten Publikum von **Kölliken** und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich mich vom 17. dies an als

Wascherin & Glätterin

im **Hause** des Herrn **Suter-Läser** in **Kölliken** etablirt habe. Indem es mein Bestreben sein wird, meine werthe Kundsame, sei es mit Arbeiten im Hause oder auf der Stör, auf's beste und zu mäßigen Preisen zu bedienen, halte ich mich zu recht zahlreichem Zuspruche bestens empfohlen.

Kölliken, 17. Juni 1890. Achtungsvoll

1810] **Marie Basler,** Glätterin.

Brennholz-Steigerung.

Am **Samstag den 28. Juni 1890,** Nachmittags 1 Uhr, bringt der Unterzeichnete im **„Hölzliacker ob der Hafni"** und **„Vierlingshölzli auf Grub"** auf **Wannenhof** bei **Unterkulm,** an öffentliche Steigerung:

12 Klafter schönes Mischelholz, 1600 Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Gränichen, 20. Juni 1890.

1823] Der Beauftragte:
Robert Widmer, Gemeindeammann.

Liegenschafts-Verkauf oder -Verpachtung.

Wegen eingetretenen Familienverhältnissen ist im Wiggerthale eines der schönsten und gutgelegensten



Heimwesen

von **17 Jucharten Matt-** und **Ackerland** und circa **5 Jucharten schöner Waldung** sofort zu **verkaufen** oder zu **verpachten.**

Nähere Auskunft ertheilt

Schöftland, den 10. Juni 1890.

1758] **Gall,** Gemeindeschreiber.

Säg-, Bau-, Eichen-Klafterholz- und Reiswellen-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Unterentfelden** bringt **Samstag** den **28. Juni 1890** an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:

1) **103 Stück Sag-** und **Bauholz,** bis 68 Cm. m. Durchmesser.
2) **38 Stück Eichenstämme,** „ 46 „ „ „
3) **170 Ster Tannenspältenholz.**
4) **10 Ster Eichenspältenholz.**
5) **3000 Stück Reiswellen.**

Beginn der Eichen- und Bauholz-Steigerung Morgens 8 Uhr, im „Einschlag" (Privatwaldung). Beginn der Brennholz- und Reiswellen-Steigerung Nachmittags 1 Uhr im „Einschlag".

Unterentfelden, 19. Juni 1890.

1837] Der Beauftragte:
Zigner, Gemeindeförster.

Bleichsucht, Nervosität.

Ich verfehle nicht, Ihre briefl. Behandlung bei **Frauenkrankheiten** anzuempfehlen, da ich von **Bleichsucht, Blutarmuth, Mattigkeit, Appetitlosigkeit, Aufstoßen, Uebelkeit, Nervosität,** ohne Berufsstörung vollkommen geheilt wurde. Elise Wyß in Leuzingen. Broschüre gratis. 2500 amtl. begl. Heilungen. Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**"

Holzwolle,

bestes und billigstes Packmaterial,

eignet sich auch vorzüglich zu **Polsterungen,** zum **Füllen** der **Strohsäcke** für **Betten** und als **Streue** für **Pferde** und **Rindvieh.**

Zu beziehen in Ballen von 50—60 Kgr. Gewicht zum Preise von Fr. 3. 50 bis Fr. 10. — per 50 Kgr., in der

1425] **Holzwollfabrik Schöftland.**

Italienische Rothweine

Barletta & Syrakuser

garantirt rein, empfiehlt billigst

1639] **E. Maurer** zum **„Kreuz"** in **Aarau.**

Gicht und Rheumatismus sind geheilt mit sicherem Erfolg durch den **Engl. Special-Liqueur.** Neueste Methode des berühmten Spezialarztes Dr. Daniel in London. — General-Depôt: **J. S. Anneler** in **Bern** (Schweiz). — Prospekte gratis. — [976

Stofffarben

zum restauriren und färben abgetragener Kleider

verkaufen

Geschwister Guhlmann & Fauler

1850] in **Kölliken.**

Für Steinhauer!

Stahlressorts für **Steinbohrer,** per Meter à 30 Cts.; **Pflasterkellen** à 70 und 85 Cts.; **Glätterkellen** à 3 bis 3½ Fr.; **Senkel** à 40 Cts. bis 4 Fr.; **Wasserwaagen** à 2 Fr. bis 20 Fr. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Fahnen & Flaggen

in schöner Auswahl sind stets fort zu vermiethen, bei

A. Siebenmann, Tapezierer

1795] in Aarau.

Beeren-Kratten

à 30 Cts.,

Kirschen-Kratten

à 80 Cts.

sind soeben angekommen bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**



(H 1420 Q)

Flobertstutzer,

per Stück à 15 Fr.; **Revolver** vernickelt à 6 Fr., **fein graurirt** mit **Kaufschutzgriff** à 8 Fr.; **Flobertmunition** das Tausend à 8 Fr.; **Revolvermunition** das Tausend à 20 Fr.; **Papierkapseln** das Tausend à 50 Cts. empfiehlt

(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Preisgekrönt Paris 1889 gold. Staats-Medaille 2. Brüssel 1888 silb. Staats-Medaille.

500 Francs in Gold

wenn Crème Grolich nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Gesichtsröthe, Mitesser, Kalkrauheiten 2c. beseitigt u. den Teint die viel Aller blendend weiß u. jugendl. frisch erhält. Reine Schminke! Preis Frs. 1.50. Ch.-Dep. A. Büttner, Apoth., Basel.

Mais.

In Folge günstigen Einkaufes verkaufe sehr gutes **Futtermais** à 9 Cts. per ½ Kilo. **Kochmais** à 12 Cts. Sackweise billiger.

1564] **Frey-Lüscher,** Müller, **Schöftland.**

Schweinefett

à 55 Cts. per Pfund, 10 Pfd. à 5 Fr.; **Nierenfett** à 55 Cts. per Pfd., 10 Pfd. à 5 Fr.; **reine gesottene Butter** per Pfd. à 1 Fr 30 empfiehlt

(Telephon) **Herm Lüthy** in **Schöftland.**

Große Auswahl

Frauen- & Mädchenhüte

zu herabgesetzten Preisen.

Auch werden **Hüte** billig **umgeändert** und **garnirt.** Höflichst empfiehlt sich

Frau **Sennhauser-Goßewisch,** Modiste,

1799] Kirchgasse Nr. 89, Aarau.

Spazierstöcke

in Meerrohr, Bambus, Pfefferrohr, Weichsel, Olive, Cornelkirsche, engl. Eiche 2c., sind in größter Auswahl vorräthig bei

(Telephon). **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Man verlange überall:

Wyß' Malzkaffee.

Vorzüglichstes Kaffee-Ersatzmittel.

Preis im Laden: 65 Cts.
per ½ Kilo. (S165Y

Zu verkaufen:

6 Klafter Buchenholz und **2 Klafter Fohrenholz,**

bei

1816] **Joh. Kistler,** Rudolfs in **Essingen.**

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt ein **Knecht,** der die Landarbeit versteht, von

Otto Holliger, Gemeinderath

1848] in **Holziken.**

Heirathslustigen

andurch zur gefl. Kenntniß, daß sich dermalen eine größere Anzahl sehr vermöglicher, gut situirter Damen (Jungfrauen und Wittwen) von Stadt und Land zu verehelichen wünschen.

Prospektus und Cirkulare versendet gegen 1 Fr. in Marken (Damen frei)

Das Geschäftsbüreau zur „Union" Schwanengasse 6, **Zürich.**

Reelle, diskrete und gewissenhafte Bedienung. [1856

Eine seit 18 Jahren in der Schweiz thätige, **sehr solide** und **coulante**

Lebensversicherungs-Gesellschaft ersten Ranges, auf **Gegenseitigkeit,** sucht mit Sitz in **Aarau** oder einer bedeutenden Ortschaft für den

Kanton Aargau

eine geachtete Persönlichkeit als **selbstthätigen**

Haupt-Agenten

zu engagiren. In Folge vortheilhafter Bedingungen sehr lohnend. **Lehrer, Gemeindebeamte** und **Kaufleute vorgezogen.**

Offerten unter Chiffre H. 2306 Z. an die Annoncen-Expedition **Haasenstein** und **Vogler** in **Zürich.** (A2306Z)

Gefunden:



Eine silberne **Taschenuhr;** in Empfang zu nehmen bei

1840] **Küs,** Amtsrevisor, **Kulm.**

Bei Unterzeichnetem kann ein

Schuhmachergeselle

sofort Arbeit finden.

Hermann Hunziker, Schuhmacher

1859] in **Oberkulm.**

Ein solider, tüchtiger

Melker,

findet Anstellung auf 1. Juli bei

H. Walther-Buhs, Herzoggut,

1853] Aarau.

Platz-Gesuch.

Ein **Mädchen,** das die Haus- und Landarbeit versteht, sucht eine **Stelle** bei einer Familie auf dem Lande.

Wer, ist zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes [1851

Ein junges ordentliches

Mädchen

findet für sofort einen Platz zu einer kleinen Familie auf dem Lande.

Wer, sagt der Verleger d. Bl. [1847

Auf der **Gemeindeschreiberei Kölliken** könnte ein intelligenter **Jüngling** unter günstigen Conditionen sofort in die **Lehre** treten.

Ein Knabe findet Gelegenheit, das

Schreinerhandwerk

zu erlernen, bei

1811] **K. Suter-Suter,** Schreiner in **Kölliken.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein gesunder, kräftiger und geschulter **Jüngling** kann sofort in die **Lehre** treten bei

1839] **Gebr. Pielschi,** Metzger, **Lenzburg.**

Als Spuhlermeister

findet ein **fleißiger Mann,** der gut rechnet, sofort Stellung bei

Hüssy & Künzli,
Zugbandweberei,

1824] **Murg** bei **Sükingen.**

Ein tüchtiger

Bauschreiner

findet sogleich dauernde Arbeit bei

Fritz Amsler, Schreiner in

1822] **Langenthal.**

Gesucht:

In eine kleine Familie eine **treue, zuverlässige Magd,** welche die Landarbeit versteht und melken kann. Hoher Lohn. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [1820

Schuhmacher gesucht.

Einige gute **Aufzwicker** für **gelbgenagelte Arbeit** werden in der **Schuh-Fabrik Couvaloup** in Lausanne sogleich Arbeit finden. (O1330L)

Wochenmarkt in Aarau
vom 14. Juni 1890.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 7. — bis 8. —, per Becken 25 bis 30 Cts. Rüben per Kilo Fr. 2. 60 bis 2. 70. Eier 10—11 Stück 60 Cts. Kabis und Kohl per Kopf — bis — Cts. Rüsli — bis — Stück 10 Cts. Salat Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 50 bis 1. 60 Kuhfleisch Fr. 1. 10 bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 90 bis 2. —, Schweinefleisch Fr 1. 80 bis 1. 0

№ 52. 1890.

Aarau, Samstag, 28. Juni.

Aarganischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“
Dreiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Wie dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Zur Frage der Unfallversicherung.

(Korrespondenz.)

III.

Wie bei der Unfallversicherung die Lösung nur eine teilweise ist, wenn nicht alle bedürftigen Personen, seien sie alt oder jung, in den Kreis der Versicherten aufgenommen werden, so muß als das Ideal der Krankenversicherung die Familienversicherung betrachtet werden, die Versicherung des ganzen Volkes, soweit der Staat einzuschreiten in der Lage ist. Allein für einmal kann dieser große Wurf nicht gewagt werden und müssen wir es als eine bedeutende Errungenschaft betrachten, wenn alle Lohnarbeiter für Krankheitsfälle versichert sind. Die Krankenversicherung, welche die sofortige Beiziehung des Arztes gestattet, ohne daß man aus pekuniären Gründen den Gang zu denselben zu ersorgen hat, wird dadurch prophylaktischer, vorsorglicher Natur und manche Krankheit kann im Keime erstickt werden. Sie hat aber auch nicht nur sanitarische Bedeutung überhaupt, sondern ist volkswirtschaftlich von größtem Einflusse. Je weniger Arbeitskräfte von Krankheiten aufgezehrt werden, desto eher wird es möglich, den Seuchen entgegenzutreten.

Was soll die Versicherung leisten? Daß Arzt und Apotheker dadurch bezahlt werden müssen, versteht sich von selbst und in Frage steht nur, ob darüber hinaus noch ein Krankengeld bezahlt werden kann, welches wenigstens teilweise den entgehenden Tagesverdienst ersetzen soll. Leider sind auch bei solchen humanen Instituten die menschlichen Schwächen in Berücksichtigung zu ziehen und hiezu gehört im Fragefall die Simulation. Beim Unfall ist eine solche nur in sehr beschränktem Maße gedenkbar, bei der Krankheit aber sehr leicht. Nach der Einführung der Krankenversicherung in Deutschland hat sich die Zahl der Krankheitsfälle in den betreffenden Bevölkerungsklassen in den ersten 6 Monaten verzwölffacht. Wegen der Simulation bezahlen viele Anstalten zur Zeit kein Krankengeld. Allein es gibt bereits ernsthafte Institute, welche dem Unfug durch energische Kontrole, die nicht nur der Nachbar, sondern namentlich auch der Arzt ausüben kann, wesentlich gesteuert haben. Wer hinter seinem Hause Holz spaltet und dabei betroffen wird, während er sich vom Arzte an Gelenkrheumatismus behandeln läßt, unterliegt eben der Strafe des Entzuges der Versicherung auf gewisse Zeit u. s. w. Unter allen Umständen müssen für die Krankenversicherung kleinere Kreise geschaffen werden und der einzelne Versicherte muß daran ein Interesse haben, daß in seinem Kreise die Krankheiten möglichst wenig Geldopfer erfordern. Diese Betrachtung allein führt auf den Gedanken, die Krankenversicherung anders zu organisiren, als die Unfallversicherung. Man wird dazu gelangen, die bestehenden Krankenkassen bestehen zu lassen und die staatlichen soweit nötig, an dieselben anzulehnen. Allerdings werden Normativbestimmungen, welchen sich alle Kassen zu fügen haben, dafür sorgen, daß jedes einzelne Institut leistungsfähig wird und daß eine Minimalleistung garantirt, worunter ein bescheidenes Krankengeld absolut nicht fehlen darf. Aber neben dieser Krankengeldsfrage sind noch eine ganze Reihe weiterer Fragen zu regeln, die gegenwärtig der Krankenversicherung in hinderlicher Weise anhaften. Viele Anstalten verlangen ein Eintrittsgeld und nehmen nur diejenigen auf, welche einen Gesundheitsschein beibringen können. Zur Stunde ist dies alles begreiflich. Wenn aber die Gesetzgebung den 18- oder 20jährigen Arbeiter zwingt, in eine Krankenkasse einzutreten, so müssen solche Schranken fallen und es dürfen auch einzelne Krankheiten, wie dies noch sehr oft geschieht, nicht mehr ausgeschlossen werden. Selbstverständlich muß das System der Freizügigkeit eingeführt werden und es hat das eidgenössische Versicherungsamt selbst und durch seine Organe in den Kantonen den Betrieb der Kassen zu überwachen.

Bezüglich der Prämienfrage sind bei der Krankenversicherung ganz andere Faktoren maßgebend, als bei der Unfallversicherung und bei allen andern Versicherungen. Dies beweist am schlagensten die Tatsache, daß sich für die Krankenversicherung noch keine einzige Aktiengesellschaft gebildet hat. Die Akten sind in dieser Richtung noch keineswegs geschlossen und ich befinde mich außer Stande, heute schon Bestimmteres zu berichten. So viel ich weiß, nimmt man in Aussicht, daß der Versicherte selbst die Hälfte der Prämie zu bezahlen hat, während der Rest dem Arbeitgeber auffällt. Für Destzite, die ja bei Seuchen ꝛc. in einzelnen Kassen sehr leicht entstehen können, denkt man an die Hülfe des Bundes und der Gemeinden. Man würde sich übrigens täuschen, wollte man annehmen, daß es trotz Aufwendung größter Sorgfalt möglich werde, sofort, in einem Guß eine tadellose Gesetzgebung zu erlassen. Die Erfahrung wird hier eine große Lehrmeisterin werden. Durch die Unfall- und Krankenversicherung werden die Armenkassen der Gemeinden so erheblich erleichtert, daß in dieser Beziehung eine Umwälzung nicht ausbleiben kann. Das Territorialitätsprinzip wird das Ortsbürgerprinzip verdrängen.

Die vorstehenden Ausführungen befolgen keinen andern Zweck, als auch die in naher Zukunft in's Leben tretenden Gesetze über Unfall- und Krankenversicherung hinzuweisen und in flüchtigen Skizzen ihren Inhalt anzudeuten. Das Schweizervolk wird diesen Herbst noch dazu kommen, dem Bunde die Kompetenz zum Erlaß der genannten Gesetze einzuräumen. Die Uebereinstimmung aller Parteien und der seltene Cumut, womit im Nationalrate die Anträge des Bundesrates und der Kommission angenommen worden sind, enthalten für die Volksabstimmung eine gute Vorbedeutung.

Schweiz.

Bundesstadt. (Korr.) Der Ständerat hat nach langer Diskussion mit 29 gegen 7 Stimmen den Ankauf von 30,000 Jura-Simplon-Aktien angenommen und den Bundesrat zu weitern Ankäufen ermächtigt.

— **Verhandlungen des Nationalrates.** (Korresp.) Dienstag, 24. Juni. In der fortgesetzten Diskussion über die Frage der Herabsetzung der Zeitungstaxen tritt als erster Redner Bundesrat Welti auf. In mehr als einstündigem Vortrage entwickelt er die Gründe, warum der Bundesrat den einstimmigen Antrag stelle, die Posttaxen für die Zeitungen nicht von 1 Rp. auf ²/₃ Rp. per Exemplar herabzusetzen. Er hebt insbesonders hervor, daß die Zeitungen nach der jetzigen Posttaxe (1 Rp.) der Bundeskasse einen Verlust von Fr. 685,000 bringen und bei ²/₃ Rp. sich dieser Verlust noch um Fr. 170,000 steigern würde. Davon spricht energisch für Herabsetzung, ebenso Benzinger, der überdies nicht glaubt, daß der Bundesverlust auf den Zeitungen Fr. 685,000 betrage. Mit 51 gegen 48 Stimmen wird der Minderheitsantrag der Kommission angenommen und somit dem Bundesrate und dem Ständerate auf Nichtherabsetzung beigestimmt.

Mittwoch, 25. Juni. Der Ständerat zeigt an, daß er der beschlossenen Vertagungsfrage des Nationalrates beigestimmt habe. — Zur Diskussion gelangt die Saane-Korrektion. Referenten: Bühler-Honegger und Fonjallaz. Die Botschaft des Bundesrates berechnet die Kosten auf Fr. 1,040,000 und beantragt einen Bundesbeitrag von 40 % mit 416,000 Fr. zu verabfolgen. Die Kommission schließt sich dem Bundesrate an und es wird, nachdem noch Bundesrat Schenk gesprochen, die Korrektionsvorlage ohne Widerspruch angenommen.

Ueber die Gewährleistung der neuen Verfassung des Kantons Baselstadt referiren Isler und Deglon und beantragen, besagter Verfassung die Bundes-Genehmigung zu erteilen. Art. 13, welcher im zweiten Absatz lautet: „Personen, welche religiösen Orden oder Kongregationen angehören, ist die Leitung von Schulen oder Erziehungsanstalten, sowie die Lehrtätigkeit an solchen untersagt“ gibt zu einem Rede-Scharmützel zwischen Dr. Schmid (Graubünden) und Dr. Brenner (Basel) Veranlassung. Die Gewährleistung wird ausgesprochen.

Der Große Rat des Kantons Schaffhausen hat ein Schreiben eingereicht, mit folgendem Schlußsatz: „Es sei Art. 65 der Bundesverfassung dahin zu revidiren, daß dem Bunde die Gesetzgebung über das Strafrecht eingeräumt wird.“

Die nationalrätliche Kommission empfiehlt diesen Initiativvorschlag erheblich zu erklären und dem Bundesrate zur Berichterstattung zu überreichen. Der Rat stimmt bei.

Auf Antrag des Berichterstatters Wuest wird der Ankauf eines Gebäudes in Sitten, behufs Umbau eines Postgebäudes, genehmigt und der nötige Ankaufspreis von Fr. 180,000 bewilligt.

Es folgt die Staatsrechnung pro 1889. Berichterstatter: Geilinger, Stoppani und Campiche. Im Allgemeinen wird dieselbe als eine durchaus richtige, ja vortreffliche anerkannt. Einstimmiger Beschluß, morgen in die Detailberatung einzutreten.

Bürkli, Zürcher und Wuest reichen eine Motion ein, wonach der Bundesrat über die Frage Bericht erstatten soll, ob er es nicht als notwendig erachte, die Luftseilbahnen der Eisenbahngesetzgebung zu unterstellen.

Donnerstag, 26. Juni. Auch heute sind nicht weniger als 15 Geschäfte angesetzt. Zuerst werden die Differenzen im Traktandum „Landesmuseum“ behandelt. Dann folgt die Vorlage „Entlassung dienstunfähig gewordener eidgen. Beamter und Angestellter.“ Der Kommissionspräsident Zimmermann erklärt, daß er erst im Herbst referiren könne.

Die Beratung der Staatsrechnung pro 1889 und der zugehörigen Nachtragskredite wird fortgesetzt und beendigt.

Ueber das Bundesfest pro 1891 referirt Stößel. Da Bern als Festort verzichtete, erfolgte Zustimmung zum Beschlusse des Ständerates. Die Feier des Festes findet somit in vier Urschweiz statt.

Bezüglich des eidgen. Wappens ist die Kommission geteilt. Die Minderheit, Bühler und Stoppani, will auf die Petition Haffter eintreten und auf das alte Kreuz zurückkommen, ebenso Comtesse. Bundesrat Schenk tritt für das neue Kreuz in die Schranken. Mit Mehrheit wird in die Petition nicht eingetreten.

Schließlich erfolgt noch die Bewilligung eines Kredites von Fr. 485,000 für Erweiterung der eidg. Pferderegieanstalt.

— **Wie Ideen marschiren!** Wer erinnert sich nicht noch lebhaft daran, wie das heutige nun als mangelhaft erfundene Banknotengesetz einen Kampf kostete. Nun heißt es in der Botschaft des Bundesrates betreffend Revision des Banknotengesetzes u. A.:

„Der Bundesrat verhehlt sich keineswegs, daß mit der Revision des Banknotengesetzes, welches auf dem System der Vielheit der Banken beruht, eine durchgreifende Reform des schweizerischen Notenwesens, eine gründliche und endgültige Lösung der Notenbankfrage nicht erzielt werden kann. Er neigt vielmehr der Ansicht zu, daß dieses nur durch die Zentralisirung der Notenausgabe, durch die Schaffung einer mit dem Notenmonopol ausgestatteten schweizerischen Landesbank erreicht werden kann, welcher außer den einer Notenbank naturgemäß zukommenden geschäftlichen Aufgaben in erster Linie diejenige gestellt würde, den Vorrat und den Umlauf an metallenen und fiduziären Zahlungsmitteln den Bedürfnissen des Landes und dem Schutze der Währung gemäß zu regeln. — Eine absolute Sicherheit gegen alle Eventualitäten kann zwar auch diese vollkommenere Form des Notenbankwesens nicht bieten; aber es wird den Eventualitäten ungleich leichter und sicherer vorgebeugt und die unvermeidlichen Krisen werden mit ungleich schwereren Folgen für den öffentlichen Kredit und das Land überwunden werden können. Wenn der Bundesrat gleichwohl nur den Entwurf eines revidirten Banknotengesetzes auf Grund des bestehenden Systems einbringt, so geschieht es deshalb, weil er daran zweifeln mußte, daß weitergehende, durchgreifende Reformanträge, denen eine Revision von Art. 39 der Bundesverfassung voranzugehen hätte, Aussicht auf Annahme finden würden und zu befürchten wäre, daß mit der Ablehnung auch diejenigen Verbesserungen an dem gegenwärtigen Zustande, welche eine bloße Revision des Gesetzes bringen kann, in die Ferne gerückt würden.“

— **Der Staatssozialismus**, dessen Verfechter vor kurzer Zeit noch von den Ordnungsmännern und Manchestersystemskreaturen mit Unrat bewerfen wurden, fängt an salonfähig zu werden. Als im Ständerat die Unfallversicherung zur Behandlung kam, antwortete Hr. Bundesrat Deucher dem Bündner Romedi auf seine Bemerkung:

„Sowie man die Grenzen derjengen Obliegenheiten, für das Wohl der Allgemeinheit resp. einzelner Bevölkerungsklassen, die dem Staate als solchem zukommen, überschreitet und das Obligatorium auf sämtliche Lohnarbeiter ausdehnt, betritt man den Boden des Staatssozialismus.

Die richtige Logik dieser Ausführungen wäre die gewesen, das Nichteintreten auf die Vorlage zu beantragen, da der Satz, welchen Hr. Romedi stehen lassen wollte: „Der Bund wird die Unfall- und Krankenversicherung einführen“ viel staatssozialistischer sei als der andere: „Er kann den Beitritt allgemein obligatorisch erklären“, welchen Hr. Romedi streichen wollte!“

Dann legte Hr. Deucher folgendes staatssozialistische Glaubensbekenntnis ab:

„Ich gehe bewußt und gerne zum Staatssozialismus über, so weit es hier nötig ist; wie ich glaube, tut dies auch der Bundesrat, der noch vor wenigen Jahren auf einem ganz andern Boden stund und, ich möchte sagen, mit einigem Grausen an das Morgengrauen derjenigen Periode in unserm Staatsleben dachte, wo wir gezwungen sein werden, diesen Schritt zum Staatssozialismus zu tun. Ich glaube auch, der Bundesrat habe diesen Schritt nur getan in der Ueberzeugung, daß es nicht mehr anders gehe. Wir haben den andern Boden, namentlich im letzten Dezenium, beschritten und dabei wenig oder nichts erreicht. Wir haben uns überzeugt, daß das angenommene System für das Wohlergehen unseres vierten Standes nicht genügt. Sobald wir zu dieser Ueberzeugung gekommen waren, war damit für uns die Pflicht verbunden, diesem vierten Stande, der die große Mehrheit der Bevölkerung aller Länder, nicht nur der Schweiz ausmacht, zu helfen, sofern wir glauben, die Mittel dafür zu besitzen. Und diese Mittel müssen wir finden, selbst, wenn sie im Staatssozialismus lägen. Deutschland und Oesterreich geben uns ein Beispiel, welches beweist, daß es durch das Eingreifen des Staates in irgend einer Weise und in mehr oder weniger bedeutend fortgeschrittener staatssozialistischer Form möglich ist, auf eine Weise zu helfen, wie es bei dem gegenwärtigen System möglich war. Ich sage also: Wir sind uns vollkommen der Tragweite der Maßregel, die wir Ihnen heute vorschlagen, bewußt; wir schrecken nicht davor zurück, weil wir glauben, daß diese Maßregel absolut notwendig ist.“

— **Reisebilder.** „Der Alte zahlt's schon.“ Für einen Jungen ist nichts angenehmer, als wenn er in der Auswahl seiner Eltern vorsichtig gewesen. Ob er selbst etwas weniger gescheidt sei, darauf kommts nicht an. Damit er das Air eines „gemachten Mannes“ gegenüber dem Gesindel unter sich bewahre, steckt man ihn vorsorglich in eine Pension, die man auf gut deutsch auch Löffelschleife nennt. Den Zwicker auf der Nase, einen Backel mit Elfenbeingriff, die Hösein nach neuestem Schnitt, die Taille mit einem Corset à la Gardelieutenant umschlossen, und der „junge Herr“ ist fertig und hat das Anrecht darauf, sich mindestens so stolz zu geberden, als wär' er dem Haupte des Zeus entsprungen. „Der Alte zahlt's schon“. In der Pension macht man flotte Ausflüge. Um die zukünftigen Löwen der Gesellschaft schon frühzeitig an die Strapazen, an die Unannehmlichkeiten auch eines bevorzugten Daseins zu gewöhnen — eine Tortour der modernen Erziehungsmethode, von der die doch sehr liebenswürdig behandelten Spartanerjünglinge noch keine blasse Ahnung hatten — wird dem Heldenzögling von heute das Vergnügen der Fußwanderung vorenthalten. Warum auch sollte man ihn verwöhnen? Die Mittel des gutsituirten Vaters erlauben es ja, daß der Herr Sohn per Dampf auf die Höhen des Vaterlandes gepustet werde, wo er im Schweiße seiner Anstrengung das weiche Federbett genießt. Laufen kann jeder Esel, das müselige Hinaufsucken aber vermag nicht Jeder auszustehen, zumal ein Plebeier nicht.

Der Reisesport ist auch unser Sport, aber er soll nach unserer Ansicht verschiedenen Zwecken dienen. Es soll dienen dem Vergnügen und darf es zum vornehereinen, aber nicht diese Seite allein soll gepflegt werden. Er soll dienen der Befestigung der Gesundheit, der Stärkung der seelischen und körperlichen Kräfte und der Harmonie derselben; er soll dienen der Erweiterung geographischer und kultur-

sowie welthistorischer Kenntnisse, und nicht das Letzte, er soll dienen der Charakterbildung, welche z. T. eben auch in der Erprobung der Leistungsfähigkeit und Willenskraft des Individuums besteht. Nur dann kann er Befriedigung gewähren, wenn er unter diese Gesichtspunkte gestellt wird. Und da machen Erzieher, und wenn des Vaters Geldsäckel tausendmal die Rigifahrt per Eisenbahn aushält, ganz entschieden einen Fehler, wenn sie der angebornen menschlichen Bequemlichkeit zu viele Konzessionen machen. Man läßt die Jungens sich ausrüsten mit Tornister, festgenagelten Bergschuhen, mit Shwals, armsdicken Stöcken und Proviant, als gälts, das Matterhorn zu erklimmen oder den Montblanc und dann setzt sich das ganze Rudel äußerst pomadig in's Eisenbahncoupe, das sich nach halbstündiger Fahrt bereits in einen Speisesalon verwandelt hat. Die einzigen Strapazen hat der gute Magen auszustehen, die Beine und die Lungen können sehen, wie sie zu ihrem Rechte kommen. Aber es kostet Geld „der Alte zahlt's schon". Ob die Bergstöcke und die Schuhe sich auch schämen, was kümmert das die Welt? Eine lächerliche Komödie ist solches Reisen immerhin.

Wenn einmal eine höhere Schülerschaft eine schöne, lehrreiche Tour machen will, so raten wir ihr an, von Zug aus den leicht besteigbaren Rücken des Zugerberges zu gewinnen, der an Lieblichkeit des Ausblicks und der Scenerie seinesgleichen sucht. Dieser Rücken bildet ein mit Wiesen, Feld und Wald bedecktes Plateau. Zur Rechten liegt der buchtenreiche Zugersee, über den das waldesdüstre Meggenhorn hereinschaut; zur Linken dehnt sich der Aegerisee hin, an den sich das Schlachtfeld von Morgarten anlehnt. In der Rückschau überblickt man die baumreiche Ebene von Cham und Menzingen, das zugerische Mostland und die Talgelände der Reuß und der Bünz. Im Vorblick steht zunächst die Spitze des Roßberges, über den von links her die beiden Mythen majestätisch hereintragen. Immer aber liegt dem beglückten Wanderer die königliche Rigi im Auge und entfaltet den zauberischen Reiz einer Lorelei. Ja, diese Berge! Gewiß auch sie singen eine wundersame, gewalt'ge Melodei.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 25. Juni. Das Großratspräsidium ladet im Einverständnis mit dem Regierungsrat den Großen Rat auf Dienstag den 8. Juli nächsthin zu einer außerordentlichen Sitzung ein, zur Anhandnahme der Beratungen über die Vereinfachung des Staatshaushaltes.

— **Fricktal.** Bei Laufenburg verunglückte Mittwoch Abends im Rheine der Flößer Sigmund Käser von Sisseln. Mit Freimachen von Floßholz beschäftigt, glitschte er plötzlich aus und wurde von der Strömung erfaßt. Durch Schwimmen konnte er sich einige Augenblicke an der Oberfläche halten, wurde dann aber rasch von einem Wirbel ergriffen und verschwand in der Untiefe.

Der Korresp. der „Aarg. Nachr." sagt: „Diejenigen, die dem Unglücklichen zuschauten, erklären, daß ein anderer mit ihm die gleiche Arbeit verrichtender Flößer denselben unbedingt hätte retten können, wenn er statt untätig zuzuschauen sich einigermaßen beeilt hätte, dem Verunglückten seinen Flößerhaken entgegenzuhalten." Der Fall werde einer entsprechenden Würdigung unterzogen werden. Der Verunglückte ist ledig, ca. 25 Jahre alt und einziger Sohn einer Wittwe.

— **Seetal.** Die Musikgesellschaft Egliswil weiß nicht nur ihre Instrumente wacker zu handhaben, sondern besitzt auch Leute, die das Herz auf dem rechten Flecke haben. Ihr Dirigent ist seit einiger Zeit, gerade über den Heuet, infolge eines Unfalles bettlägerig. Nun rückten dieser Tage die Musiker in Korpore aus, mähten seine Wiesen und besorgten die Arbeiten, bis das Heu unter Dach gebracht war.

— **Zofingen.** Die Bürgerschaft Zofingens ist seit einigen Tagen in Aufregung. Der Stadtkassier Huber wurde am Dienstag Nachmittags an den Schatten gesetzt, nachdem er selbst bekannt hatte, der Gemeinde Fr. 83,000 unterschlagen zu haben. Den Schaden erleidet die dortige Ortsbürgergemeinde. Sie hat zwar ein Regreßrecht auf die Amtsbürgen Hubers. Dieselben haften jedoch, vorausgesetzt, daß sie überhaupt haftbar gemacht werden können, nur bis zum Betrage von 10,000 Fr., die fehlenden 73,000 sind ungedeckt. Es wird sich fragen, ob die verantwortliche Aufsichtsbehörde in die Lücke treten soll oder nicht.

Die Eingriffe in die Kasse datiren zurück bis in's erste Jahr seiner Anstellung als Gemeindekassier, 1874. Bis 1876 betragen dieselben Fr. 6000. Von da ab folgten sie sich mit fast periodischer Regelmäßigkeit, bis zum November letzten Jahres, da Huber zum letzten Male sich 1000 Fr. aneignete. Huber nahm nie unter 1000 Fr. auf einmal, mit Kleinigkeiten gab er sich nicht ab. Ueber seine Schelmereien führte er genau Buch, als über einen gewöhnlichen Schuldposten; wie er sagte in der Absicht, wenn ihm einmal vom Giftbaum ein Apfel in den Schooß falle, den Manko sofort zu decken.

Die Manipulationen, wodurch Huber sein Defizit zu decken suchte, waren laut „Zof. Tagbl." furchtbar plumpe. Er nahm zum Beispiel 4000 Fr. ein und stellte den Posten richtig ins Einnehmen des Kassabuches. Nun sollte er dieses Geld, für das er vielleicht momentan keine Verwendung hatte, auf der Zofinger Bank im Contokorrent einzahlen. Statt 4000 Fr. trug er jedoch nur 3000 Fr. auf die Bank und 1000 Fr. steckte er in seinen Sack. In's Hauptbuch wurde nun im Ausgeben nur ein Posten von Fr. 3000 eingetragen. So stimmten eigentlich Kassabuch, wie Hauptbuch mit der Wirklichkeit überein, allein unter sich divergirten sie und das Kassabuch stimmte nicht mit der Kasse. Ein Vergleich der beiden Bücher unter sich, oder der Bücher mit den Belegen, oder des Kassabuches mit der Kasse hätte, in allen drei Fällen, unabweisbar zur Entdeckung der Unterschlagungen geführt.

Daß Stadtkassier Huber ein Kassenmarder sei, konnte Niemand ahnen. Zwar gingen schon vor Jahren einmal allerlei Gerüchte von einem Defizit von 40,000 Fr.; allein damals fühlten sich die Gemeindebehörden sogar veranlaßt, einzugreifen, um dem gekränkten Verwalter „Genugtuung" zu verschaffen. Heute zeigt es sich nun, daß jenes Gemunkel auf Wahrheit beruhte. Huber galt eben in gewissen Kreisen als ein Ideal von Pflichttreue, wehe dem, der ihm nahe trat.

Offenbar hatte Huber sich nach und nach in ein Gefühl völliger Sicherheit eingewiegt. Die landesübliche Revision und Kontrole seiner Buch- und Kassaführung entbehrte in seinen Augen nachgerade jeder Gefahr für ihn, den wohlaktreditirten Gemeindebeamten. Allein das Verhängnis kam doch und nun mit erdrückender Wucht, welcher nicht mehr auszuweichen war. Der Gemeinderat verfügte vor einiger Zeit, daß inskünftig zu den Rechnungen auch das bislang mit 7 Siegeln verschlossene Kassabuch vorzulegen und über den Rechnungssaldo ein kompleter und genauer Ausweis zu leisten sei. Und da der Stadtammann auf Nachachtung dieses leider so sehr verspäteten Beschlusses drang, da war dem ungetreuen Verwalter jeder Ausweg versperrt und jeder Nothehelf vereitelt. Er entschloß sich zum unumwundenen brieflichen Geständnis seiner Veruntreuungen, und die Gemeindebehörde überlieferte den Kassenmarder in übertriebener Noblesse der Justiz. Zwei Stadträte sollen ihm zum Amthaus das Geleit gegeben haben.

Kantone.

Bern. Im Oberaargau haben die Freisinnigen die Gründung eines eigenen Kampforganes beschlossen; sie erwarben den in Herzogenbuchsee erscheinenden „Freien Berner" und die „Zeitung für Dorf und Stadt" und diese werden nun zu einer neuen Zeitung verschmolzen, das am 1. Juli schon sich zeigen wird. Als Redakteur ist Herr Dr. Karl Geiser in Aussicht genommen.

— Oberland. Montag Nachts hat Peter von Allmen in Mürren auf seiner Heimkehr den Weg verfehlt und stürzte über die ungefähr 500 Meter hohe Mürrenfluh hinab. Er hinterläßt eine Witwe mit zwei unerzogenen Kindern.

Graubünden. Sehr bescheiden. Die eidg. Alkoholverwaltung setzte im Jahre 1889 blos 99,000 Liter Sprit in diesem Kanton ab, was kaum etwas über 1 Liter per Kopf macht.

— Die Bären machen im Albulatale wieder von sich reden.

— Kleine Leute. **Aus Samnaun** wird dem „Rhätier" über eine Zwergenfamilie berichtet. Dieselbe besteht gegenwärtig aus 7 Kindern im Alter von 6 bis 17 Jahren. Von denselben mißt das kleinste 80, das größte 103 Centimeter; ihr Gewicht variirt zwischen 9½ und zirka 18 Kilos. Die Eltern sind in jeder Beziehung gesund und stark.

Glarus. Die evangelische Kirchgemeinde Glarus-Rieden hat beschlossen, es solle künftighin bei Beerdigungen das ganze Leichengeleite, die Verwandten und Angehörigen des Verstorbenen inbegriffen, den Gang vom Trauerhaus bis zum Grabe bedecken Hauptes machen und am Grabe nur während des eigentlichen Gebetes das Haupt entblößen und nachher wieder bedecken, wozu der Geistliche jeweilen mit seiner Kopfbedeckung das Zeichen geben wird.

St. Gallen. Die evangelische Synode beschloß, daß evangelische Geistliche auch ungetaufte Kinder zur Konfirmation zulassen dürfen. Das sei ein Gebot der Gewissensfreiheit.

Schwyz. Ein wertvolles Geschenk hat die Gemeinde Einsiedeln einem Lehrer bei der Feier von dessen 50jährigem Dienstjubiläum gemacht; eine hübsche Zufriedenheits-Urkunde und ein ABC-Buch, dessen Blätter fünf Hundertfranken-Banknoten bilden. Der Fortbildungsverein fügte seinerseits noch 250 Fr. in Baar bei. In einem solchen ABC-Buch würde noch mancher Lehrer blättern und sich zurecht finden.

Thurgau. Es wird mit Recht gerügt, daß das Gabenkomite für das eidgenössische Schützenfest die Schützenbecher im „Schwabenlendli drauße" anfertigen ließ. Dieser Tage kamen von Gmünd 390 Stück in Romanshorn an. Damit illustriren die Thurgauer den häufig ausgesprochenen Satz von der „Hebung des einheimischen Gewerbes" auf sonderbare Weise.

Tessin. In Giornico verunglückte letzten Sonntag der Chefmonteur der Firma Boßhard u. Co. in Näfels, Joh. Schlästi von Deiswyl-Münchenbuchsee, indem er vom zweiten Stock zum Fenster hinaus auf das Straßenpflaster fiel und augenblicklich den Geist aufgab.

Zürich. In Urdorf hat eine Frau ihrem Manne das 25ste Kind geschenkt. Die Familie lebt in bitterer Armut.

— An der Züricher Universität sind für das laufende Sommersemester im Ganzen 549 Studirende immatrikulirt und 51 Auditoren eingeschrieben, so daß sich die Gesamtzahl der regelrechten Schüler und der Hörer total genau auf 600 beziffert.

Die Frequenz der Fakultäten gestaltet sich folgendermaßen: Theologie 45, Jurisprudenz 51, Medizin 300, Philosophie 153. Von den 72 studirenden Damen gehören 3 der staatswissenschaftlichen, 51 der medizinischen und 18 der philosophischen Fakultät an.

Ausland.

Deutschland. Berlin. Der Rücktritt des Hrn. v. Scholz vom preußischen Finanzministerium ist nun in der Tat erfolgt. Als Nachfolger wurde Hr. Miquel, Oberbürgermeister von Frankfurt a. M., schon längst als „kommender Mann" bezeichnet.

— Der Reichstag genehmigte Paragraph 1 der Militär-Vorlage, der die Friedenspräsenz bis 31. März 1894 auf 486,983 Mann feststellt, unter Ablehnung aller Abänderungsanträge mit 211 gegen 128 Stimmen. Unter den Gegnern befinden sich außer den Freisinnigen der Volkspartei und der Sozialisten auch 18 Mitglieder des Zentrums.

— Was sagen die Helgoländer zu dem Kappentausch? Werden sie in Sack und Asche gehen? Die Helgoländer hatten bisher keine Regierung, sondern einen gemütlichen alten Herrn aus England, der für den Durst der Hummernfänger großes Verständnis hatte. Sie zahlten keine Steuern, taten keinen Militärdienst und alle Einrichtungen, die das Land und das Bad erforderte, wurden von dem reichen England großmütig hergestellt und erhalten. Dieses Schlaraffenleben werden die Helgoländer nicht sobald vergessen und es wird sich bald zeigen, was sie auf ihrem „Rüttli" beschließen; ob sie deutsch werden oder englisch bleiben wollen. Jedenfalls wird man mit dem Willen dieser Insulaner rechnen müssen. Sie sollen übrigens auch ihren Eugen Richter haben, der ihnen wohl vorrechnen wird, daß es unter der preußischen Herrschaft keine „Wirtel" gibt, wie der biedere Bayer sagt. Die deutsche Reichsregierung hat zwar in weiser Vorsicht den Helgoländern bereits als Beruhigungsmittel anzeigen lassen, daß alle jetzt lebenden Helgoländer, auch die Wickelkinder, von aller Militärpflicht befreit sind und daß erst in 20 Jahren eine Helgoländer Kompagnie gebildet werden soll, ebenso lange soll die Insel als Freihafen behandelt werden. Mit diesen Zulagen dürften sich die Helgoländer zufrieden geben, da sie auch von England als Bedingung aufgestellt sind.

Schließlich wollen wir noch einige Nachrichten über die Insel Helgoland folgen lassen. Die Insel liegt äußerst günstig gegenüber den Mündungen der Elbe, der Eider und der Weser; sie hat höchstens 1½ Quadratkilometer Flächeninhalt, denn ihre Länge beträgt nur 2 Kilometer und ihre Breite gar nur 670 Meter. Helgoland zählt insgesamt 2000 Seelen; indessen wird es während der schönen Jahreszeit wohl von 12,000 bis 15,000 Fremden besucht, die namentlich der Seebäder wegen hinkommen. Häufig wurde sie auch von Liebespärchen mit einem Besuche beehrt, welche die Leichtigkeit, mit welcher nach englischen Gesetzen geheiratet werden kann, dazu benützten, sich schnell ohne Einwilligung der Verwandten trauen zu lassen. Das Klima ist außerordentlich gesund und das mittlere Lebensalter auf der Insel beträgt laut statistischen Aufzeichnungen 63 Jahre. Abgesehen von der Fremdenindustrie bringt auch der Fischfang einigen Verdienst; jährlich werden wohl 30,000 Hummern an den Klippen des Ufers gefangen und der jährliche Ertrag der Fischerei wird auf 200,000 Fr. veranschlagt.

Bereits ist eine Volksversammlung einberufen, welche die Abtretung der Insel beraten und besprechen will. Die Eingebornen von Helgoland schätzen ihren Felsen über alle Länder der Welt. Ein alter Spruch, der die Fahne der Insel erläutert, heißt in friesischer Mundart: „Grön is dat Land, rod is de Kant, witt is de Sand: Dat sind de Wapen von Helgoland".

Die Helgoländer sind ein eigener Menschenschlag: Die Männer fest, von nervigem Körperbau, von Sonne und Salzluft gebräunt. Die Gesichter ernst und streng, mit einem Anfluge von Schlauheit. Man findet wahre Seeräuberphysiognomien darunter, prachtvolle Studienköpfe. Die Mädchen sind zart und schlank, mit hellem Teint und oft überraschend feinen Zügen und frischen Farben. Es gehört nicht viel Phantasie dazu, um sich nach ihnen ein getreues Bild der kühnen seefahrenden Friesen und ihrer holden flachshaarigen Weiber zu entwerfen.

— **Gute Antwort.** Der junkerliche Heißsporn von Kleist-Retzow hat in der deutschen Arbeiterschutzkommission den liebenswürdigen Wunsch geäußert, „der Teufel solle die Lehrer holen". Ein dermaßen dem Herrn der Unterwelt Empfohlener erlaubt sich nun in einem Berliner Blatt die ergebene Anfrage, ob der Herr Junker nicht bei der Höllenfahrt das Amt eines Kutschers übernehmen möchte?

— „Du sollst den Namen deines Gottes nicht mißbrauchen!" Wegen Einschaltung des Bibelspruches: „Kommet her zu mir Alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken" in eine Annonce, wurde der Hotelier Buttler in Strehlen und der Annoncen-Redaktor Schmidt von den „Dresdener Nachrichten" zu je vier Wochen Haft verurteilt. Der Gerichtshof erblickte in diesem Vorgehen einen groben Unfug. Das Reichsgericht bestätigte den Spruch. (Auch § 1??)

Frankreich. Das französische Nationalfest (14. Juli) wird dieses Jahr wieder sehr glanzvoll gefeiert werden. Eine besondere eingesetzte Kommission hat bereits das Programm für die Festlichkeiten festgestellt. Sie verfügt über eine Summe von 558,000 Fr., an welche die Stadt Paris 400,000 Fr. beigetragen hat. Von dieser Summe sollen 100,000 Fr. an die Armen von Paris gelangen.

— Das große Loos im Betrag von 100,000 Fr., welches bei der letzten Ziehung der Crédit Foncier-Obligationen herauskam, fiel einem in Nizza angestellten Dienstmädchen, Namens Katharina Allavene zu. Man erzählt sich in Nizza, das Dienstmädchen habe noch am gleichen Abend 17 Heiratsanträge und 25 Bettelbriefe erhalten.

Italien. In Foggia tötete der Blitz sieben Personen und verwundete fünf in einem Bauernhof bei Roseto.

— Rom. Die Stadtratssitzung vom 25. Juni wurde durch lärmende Konflikte gestört. Es kam zu Tätlichkeiten. Der Bürgermeister, die Giunta und sämtliche Stadträte legten ihr Amt nieder. Das ist eine fidele Behörde.

— Der „New-York Herald" meldet das Auftreten der Cholera in Neapel, Messina und Benedig.

— Liebenswürdige Gesellschaft. In Sizilien blüht das „Räuberlismachen" wieder auf. Gericht und Polizei haben sich übrigens mit Entschiedenheit hinter die Räuber hergemacht und in diesen Tagen ist eine große Zahl von Verhaftungen erfolgt, darunter die von Leuten, denen man einen Zusammenhang mit Räubern im allgemeinen wohl nicht zutrauen sollte: Gutsbesitzer, Dorfpfarrer, Landärzte, Notare, kurzum Notable feinster Qualität." Jetzt muß man abwarten, was bei der Untersuchung herauskommen wird.

Türkei. Nur immer gemütlich. Der Sohn Mahmud Djelaleddin Paschas, Schwager des Sultans, wurde mit einem Freunde auf dessen Besitzung bei Sinekli von Räubern entführt. Zur Verfolgung ist Kavallerie abgesandt worden. Dem Vernehmen nach werden 19,000 Pfund Lösegeld gefordert.

Spanien. In Katalonien sind zahlreich Fabriken in Folge von Arbeitseinstellungen geschlossen worden. Gegen 100,000 Arbeiter sind ohne Beschäftigung.

— Neue Cholerafälle wurden gemeldet aus Gandia, Montichelva, Moratalla und Lugar. Auch in Valencia sind mehrere Personen an der Seuche erkrankt und eine ist gestorben. Es werden große Anstrengungen gemacht, um Madrid vor der Cholera schützen zu können. Leider sind schon in mehreren Ortschaften zwischen Valencia und Madrid Cholerafälle vorgekommen.

Rußland. Aus Petersburg wird bestätigt, daß neuerdings eine Nihilistenverschwörung entdeckt wurde. Unter den Gemächern des Zaren wurden mehrere Minen gefunden. Sicherem Vernehmen zufolge sei der nihilistische Vollzugsausschuß wieder in Aktion getreten.

Amerika. In der zentralamerikanischen Republik San Salvador sind Unruhen ausgebrochen. Das Reuter'sche Bureau meldet am 23. d.: „Präsident General Franzisko Menendez ist gestern Abend am Schlusse eines Bankettes zur Erinnerung an den vor fünf Jahren erfolgten Eintritt Salvadors in den Bund mit den Nachbarrepubliken und an die Niederlage der Partei Zaldivars plötzlich gestorben. Während der dadurch hervorgerufenen Panik wurden General Marcia und einige andere Personen getötet. General Cteta, Befehlshaber der Truppen, hat die Führung der Geschäfte ergriffen. Im Uebrigen herrscht Ruhe."

Literarisches.

Heft 23 und 24 von „Über Land und Meer" bietet dem Leser wieder so viel des Schönen in prachtvollen Kunstbeilagen und Illustrationen, so viel des Spannenden, Unterhaltenden und Belehrenden in Romanen, Novellen und wissenschaftlichen Abhandlungen und sonstigen Mitteilungen, daß wir die beliebte Zeitschrift jeder Familie warm empfehlen können. Sie erscheint in der deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart um den billigen Preis von 1 Mark pro Heft der Groß-Oktav-Ausgabe.

Beige-figuré Rayé, Noppé & Carreaux,

garantirt reine Wolle, doppelbreit à 85 Cts. per Elle oder Fr. 1.45 per Mtr. versenden in einzelnen Metern direkt an Jedermann portofrei in's Haus **Oettinger & Comp.**, Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster-Collektionen umgehend franco. Neueste Modebilder gratis.

Elsässer-Indienne, waschächt,
per Meter à 40 Cts. (per Elle à 24 Cts.) senden in beliebigem Maaß an Private portofrei in's Haus **Jelmoli & Cie.** in **Zürich.**
Woll- und Halbwollstoffe entsprechend billig. Muster umgehendst franko. Modebilder gratis.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt

vom 21. Juni 1890.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Aarau. Schmid, Johann Gabriel, gewesener Mechamiker und Postkaktenr, von Aarau. — Lüscher, Adolf, Rudolfs, Vogts, Schlößlibuten, von Wulven. Eingaben 26. Juli **Frenguten.** Koch, Jakob, Antonis, alter, von Villmergen. — Stug, Niklaus Leonz, alt Gemeinderath in Islisberg. — Wohler, Joseph Leonz, gewes. Bizeammann. — Müller, Joh. Baptist, Apotheker. Beide in Wohlen. Eingaben bis 31. Juli. **Brugg.** Dietiker, Samuel, Glasers † und dessen Ehefrau Dietiker, Anna Maria geb. Wehrli, von Thalheim †. — Märki Anna, Abrahams von Billigen †. Eingaben 23. Juli. **Lenzburg.** Heer, Dominik, von Klingnau, gewes. Wirth zur „Krone" in Lenzburg. Eingaben 22. Juli. **Kurl.** Bürter, Martin, von Kuw, auf Wanenemmit der Dietwyl. Eingaben 23 Juli. **Rheinfelden.** Rußbaumer, Emilie, ledige Bürgerin von Rheinfelden, Inhaberin einer Geschirr- u. Spezereihandlung †. Eingaben 21. Juli.

Schuldenruf. Brugg. Wittwe Fröhlich, Anna Maria geb. Rohr. Kreis-Ingenieurs von Brugg †.

Benefic. Inventarist. Baden. Karpf, Jakob Leonz, von Bellikon. Eingaben bis 2. August. **Lenzburg.** Meier, Maria geb. Hegnauer, Notars sel. Wittwe, von Lenzburg. — Salm-Märki, Adolf. Landwirth im Bollberg zu Lenzburg. — Schilling, August, Büchsenmacher, von Erfurt, in Lenzburg wohnhaft gewesen. — Zobrist, Johannes, alt Weibels, Samuels von Hendschiken. Eingaben 22. Juli. **Kurl.** Kuster, Joseph, von Villmergen. in Baltwyl †. — Bucher, Jakob Straßenwärter, von Römerswyl. in Klein-Dietwyl. Eingaben 23. Juli. **Zofingen.** Dirimächter, Jakob, Samuels, Weber, genannt Huberjoggelis in Safenwyl — Weber, Friedrich, Kupferschmied, von Zürich, wohnhaft gewesen in Zofingen. Eingaben 2. August.

Gelbtags-Rückzüge. Aarau. Stirnemann, Johann, Zimmermann, von Gränichen. — Dietiker, Samuel, Taglöhner, von Thalheim, in Biberstein wohnhaft gewesen. **Brugg.** Kyniter, Friedrich, alt Gemeinderath, gewesener Posthalzgehalter in Habsburg. **Lenzburg.** Suter, Hermann, Rudolfs Doggen in Seon. Rheinfelden. Geschwister Hohler, Johann, Helena, Ursula und Rosa' in Wegenstetten.

Rehabilitationen Aarau. Häusermann, Jakob, Posamenter, von Egliswyl, früher in Gränichen wohnhaft gewesen. **Lenzburg.** Weber, Jakob, Sohn, Zimmermann, von Egliswyl

Maler-Arbeiten.

An den **Façaden** der **Gebäulichkeiten** der **kantonalen Krankenanstalt** sind verschiedene **Malerarbeiten** auszuführen.

Die bezüglichen Vorschriften liegen im Büreau des Hochbaumeisters auf.

Eingaben sind **bis** zum 7. Juli einzureichen.

Aarau, 21. Juni 1890.

1846] **Die Baudirektion.**

Zu sofortigem Verkaufe:

25 Waggons prima weisser

Ungarwein

franko Stationen à Fr. 36. —

Offerten unter Chiffre O. 6170 F. an **Orell Füßli**, Annoncen-Expedition in **Zürich**.

(OF6170)

Leinene Herrenkragen und Hemdeneinsätze

empfiehlt zu billigen Preisen

1875] **C. Widmer-Matter** in **Küllikon**.

Kleidungen nach Maaß solid & billig.

Für die Sommer-Saison

erlaube mir allseitig mein best reassortirtes

Lager in

Herren- & Knaben-Confection

auf's Angelegentlichste zu empfehlen.

Herren-Anzüge von Fr. 30. an.

G. Gerber, March.-Tailleur

1488] **Nr. 670 vordere Vorstadt, Aarau.**

Hosenträger und Cravatten.

Publikation.

Die **Wärterstelle** der Ortsverbindungsstraßen Nr. 81 und 92, Werkloß Nr. 24 in der Gemeinde **Dürrenäsch** mit einer Länge von circa 4031 Meter ist mit sofortigem Dienstantritt neu zu besetzen.

Die bezüglichen Dienstinstruktionen können von den Aspiranten beim Kreis-Ingenieur eingesehen werden.

Anmeldungen sind ebendaselbst im Begleite von Leumunds- und Fähigkeitszeugnissen durch Vermittlung der betr. Gemeinderäthe (§ 121 des V. G.) **bis** und mit **6. Juli** nächsthin schriftlich und eigenhändig ausgefertigt, einzureichen.

Aarau, 26. Juni 1890.

Der Ingenieur des I. Kreises:

1876] **J. Kircher.**

Verloren:

Am 18. d. M. von Aarau **bis** Möriken eine silberne **Cylinder-Uhr** sammt **Kette**. [1869

Der redliche Finder ist ersucht, dieselbe gegen angemessenen Finderlohn beim Verleger dieses Blattes abzugeben.

Stockholz- und Reiswellen-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Suhr** bringt am **Mittwoch den 2. Juli** nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, im **„Suhrhard"**, III. Johr, an eine öffentliche Steigerung:

30 Klafter tannenes und **fohrenes Stockholz** und **1200 Reiswellen.**

Die Steigerung beginnt auf der diesjährigen Schlagfläche an der Straße von Rohr nach Rupperswyl.

Suhr, den 27. Juli 1890. [1882] **Die Forstverwaltung.**

Schweizerische Kunstausstellung

in Aarau

28. Juni bis und mit 20. Juli

Grosser Conzertsaal des Saalbaues.

Geöffnet: Vormittags 9—12 Uhr; Nachmittags 1—6 Uhr.

An Sonntagen Vormittags 10—12 Uhr; Nachmittags 1—6 Uhr.

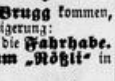
(H. 8 20)

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über **Joseph Moser**, Zimmermeister in **Brugg** kommen, am **Montag den 14. Juli 1890.** zur gerichtlichen Versteigerung:

1) Von Nachmittags 1 Uhr an, in der **Wohnung** des **Geldstagers** die **Fahrhabe.**

2) Nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im **Gasthause zum „Rößli"** in **Brugg**. die **Liegenschaften**, und zwar:



a. Ein neuerbautes **Wohnhaus** mit 2 Wohnungen, dabei befindlicher, neu eingerichteter großer **Zimmermanns-werkstätte** mit einer **Bandsäge, Magazin** und **Scheuerwesen**, nebst einem **Holzschopf**, geschätzt und brandversichert zu Fr. 17,250. —

b. Ein beim Hause befindlicher schöner **Garten** und **Baumgarten**, nebst **Hofraum**, 47,80 Kr. haltend gemeinderäthlich geschätzt zu Fr. 3500. —

Gesammt-Schatzung Fr. 20,750. —

Die Liegenschaft hat zudem die Konzession zu dem in der Nähe befindlichen Brunnen und auf die Hälfte des Abwassers desselben; sie liegt in schönster Lage in nächster Nähe der Stadt und nicht weit vom Bahnhofe entfernt und würde sich sowohl zu einem Zimmermanns- wie zu andern industriellen Gewerben vorzüglich eignen.

Brugg, 25. Juni 1890.

Der Gerichtspräsident:
Insler.
Der Gerichtsschreiber:
Vogt.

1879]



Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz:
Hrn. **WEBER & ALDINGER** | Hrn. **LEONHARD BERNOULLI**
in **Zürich & St. Gallen.** in **Basel.**

Zu haben bei den grösseren **Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc.** [180

Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Othmarsingen** bringt am **Freitag den 4. Juli 1890**, Nachmittags 1 Uhr, im **„Berg"**, an öffentliche Steigerung:

17 Stück Eichenholz mit 6,71 m³.
1 Buchenstamm „ 0,80 „
1 Kirschbaum „ 1,15 „

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Othmarsingen, 26. Juni 1890. **J. Bossard**, Gemeindeförster.

Billig zu verkaufen: Ein

zweithüriger Kasten,

1,80 Meter hoch, so gut wie neu.

Zu erfragen bei

1877] **Maurer**, Weibel in **Fahrwangen.**



Versendet portofrei nicht unter 9 Pfd. gegen Nachnahme:

Neue Bettfedern	½Ko. à Fr.	— 60
Bessere Bettfedern	„ „ „	— 80
Gute Entenfedern	„ „ „	1.25
Flaumige Entenfedern	„ „ „	1.60
Halbflaum	„ „ „	1.85
Sehr feine d. Federn	„ „ „	2.20
Flaum	„ „ „	3. —

u. s. f.

Lager fortwährend in 25 Qualitäten.

Sämmtliche zum Versandt gebrachten Federn und Flaume sind auf's sorgfältigste entstaubt, desinfizirt und getrocknet.

Eigene Reinigungs-Anstalt mit Reinigungs-, Dämpf- und Darmaschinen neuesten Systems.

Fertige Bettstücke

in jeder Grösse und in jeder Feder- und Flaum-Fassung.

Muster und Preis-Courant *auf Verlangen sofort zu Diensten.*

Herren- & Knaben-Kleidungen,

meistens neue, in **Frühlings-Ueberziehern, ganzen Anzügen**, zu den billigsten Preisen in schönster, großer, frischer Auswahl, desgleichen aller Arten

einzelne Paletots, Hosen, Gilets.

Eine Anzahl **Röcke**, um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren**, diese aber nur noch in mittleren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,

vord. Vorstadt, Aarau,

885] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Wasch-Kleider Stoffe

hält bestens empfohlen

Charles Dreifuss,

1842] **Vordere Vorstadt, Aarau.**

Schweinefett,

erste Waare, per Pfund à 50 Cts., bei Partheien billiger, empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Eine gesunde, tüchtige Person,

welche die Hausgeschäfte versteht, kochen und einen Garten besorgen kann, findet sofort eine Stelle nach Aarau bei gutem Lohn.

Auskunft ertheilt das Plazirungs-Büreau

1873] **Marie Vogt**, „Steiggütli", **Brugg.**

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen:**

à 3½ % verzinslich auf **2** Jahre fest;
„ 3¾ % „ **5** „ „

und nachher gegenseitig auf **6** Monate kündbar.

Aarau, im November 1889.

2806] **Die Direktion.**



PH. MAYFARTH & Co.

Maschinenfabriken, Eisengiesserei en u. Dampfhammerwerk

FRANKFURT a. M. & BERLIN N Chausseestr. 2E

fabriciren und liefern unter Garantie

Dresch- Werke für Hand-, Göpel- u. Dampfbetr. **Häcksel-** Maschinen, Rübenschneider, Schrotmühlen.

Göpelwerke, Dampfmotoren, Fruchtreinigungsmaschinen.

Pflüge ganz aus Stahl u. Eisen, Masch. z. Boden-Cultur. **Dörr-** Apparate f. Obst und Gemüse.

Feinenpressen, Patent Blunt, zur Conservirung des Grünfutters. Glänzende Resultate.

Tüchtige Vertreter u. Wiederverkäufer erwünscht.

Glättekurs für Frauen und Töchter

durch **Frau Imbach**, Finglätterin aus **Zürich.**

Den verehrten **Frauen** und **Töchtern** von **Gränichen** und **Umgebung** wird angezeigt, daß mit dem **7. Juli 1890** ein

Feinglätte-Kurs

beginnt. Anmeldungen bei **Frau Fischer** im **Gasthaus** zur **„Linde"** in **Gränichen**, wo auch weitere Auskunft gerne ertheilt wird. [1854

Drüsenleiden, Flechten, Blutarmuth.

Mit Freuden bezeuge ich, daß die **Heilanstalt** in **Glarus** mich von achtjährigen **Flechten**, meine zwei Töchter dagegen von **Drüsenleiden** mit **Anschwellungen, Ausschlag, Blutarmuth** durch briefl. Behandlung u. unschädl. Mittel geheilt hat. Müller in Gersau. Broschüre gratis. 2000 amtlich beglaubigte Heilungen. Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**"

Strohhüte!

Für **Knaben**	von	60 Cts.	bis	2 Fr.	—
„ **Männer**	„	70 „	„	2 „	50
Feinere **Mannshüte**	„	2 Fr.	„	4 „	—
Binsenhüte		40 Cts.			

1082] **Pariser Bazar**, vordere Vorstadt, Aarau.



Schutzmarke.

Für Blutarme

von hoher Bedeutung

für schwache u. kränkelnde Personen, insbesondere für Damen schwächl. Constitution ist das beste Mittel zur Kräftigung u. Wiederherstellung der Gesundheit

Eisencognac Golliez.

Die Gutachten der berühmtesten Professoren, Aerzte u. Apotheker, sowie ein 16jähriger Erfolg bestätigen die **ausgezeichnete, außerordentlich heilkräftige Wirkung** gegen *Bleichsucht, Blutarmuth, Nervenschwäche, schlechte Verdauung, allgemeine Körperschwäche, Herzklopfen, Uebelkeit, Migräne etc.* Für kränkliche u. schwächliche Personen, insbes. aber für

DAMEN ein erfrischendes und stärkendes Mittel, welches den *Organismus* belebt und Erkrankungen ferne hält.

Ist selbst dann leicht zu vertragen, wenn alle anderen Mittel versagen und greift die Zähne durchaus nicht an!

Er wurde seiner vorzüglichen Wirkungen wegen mit 7 Ehrendiplomen, 12 goldenen und silbernen Medaillen preisgekrönt. **In Jahre 1889 in Paris, 6470 und Genf einzig prämiirt.** Um vor Nachahmungen geschützt zu sein, verlange man fest ausdrücklich „Eisencognac Golliez" des alleinigen Erfinders **Friedrich Golliez in Murten** u. achte auf obige Schutzmarke „2 Palmen". *Preis à Flasche Fr. 2.50 und Fr. 5.* — Aechtzu haben in allen Apotheken.

Zu verkaufen oder zu vertauschen:

Trächtige, nähige **Rinder** und **Kühe**, sowie **Milchkühe**, Oberländer-Race.



Zu zahlreichem Zuspruche empfehlen sich höflichst

1860] **Picard & Wyler** in **Hirschthal.**

Gerichtl. Aktivensteigerung.

Im Gelbstage über **Emil Ehrli**, gew. Negt. in Aarau wird **nächsten Samstag den 28. Juni**, Nachmittags 3 Uhr auf der **Gerichtskanzlei Aarau** Steigerung abgehalten über **illiquide Aktivposten im Betrage von ca. Fr. 400.**

Aarau, 24. Juni 1890.

1857] **Die Gelbstagsbehörde.**

Etiquetten,

gut gummirt, perforirt, per Blatt von 9 Stück, 16 Stück, 25 St. bis 168 St. enthaltend 10 Cts; per Mappe von 25 Blatt, je nach der Größe 225 bis 4200 Stück enthaltend, Fr. 1. —

☛ **Etiquettes** mit **Firmadruck, Inserten, Frachtbriefe, Betreibungsakten, Fakturen, Nötlisformulare, Couverts** 2c. liefert am billigsten

(Telephon) **Herm. Kühn** in **Schöftland.**

Cognac

fine champagne direkter Bezug.

Bei Fieber u. Schwächezustände zu verwenden, wo die HH. Aerzte solchen verordnen. Höfl. empfiehlt zur gefl. Abnahme

Aug. Brunnhofer-Meder,

1681] Zollrain, **Aarau.**

Großer Ausverkauf

bei

Adolf Dreifuß am Graben in Aarau.

Circa 80,000 Meter Stoffe

in halb- und ganzwollen, halbseiden und leinen,

werden zu ganz enorm billigen Preisen ausverkauft und zwar sind es lauter nur die feinsten und besten Qualitäten. Eine Parthie **Sommerstoffe** erlasse à **30 Cts.** per **alte Elle** und lade zu recht zahlreichem Besuche höflichst ein.

1793] **Adolf Dreifuss** am **Graben** in **Aarau.**

Zum Anleihen:

Fr. 10,000

Verwaltungsgelder

gegen gehörige Garantie und à 4 % verzinslich.

Nähere Auskunft ertheilt

H. Heller, Rechtsagent

1855] in Aarau.

Kohlenglätteisen

in den neuesten Systemen, mit Garantie, per Stück à 3 Fr. bis 5 Fr.; **Glätteisenröste** à 30 bis 80 Cts.; **Waschbretter** per Stück à 1 Fr. 70 u. 2 Fr.; **Waschseile** aus feinster Hanfreiste, 16 bis 48fach; **Waschkämmerit, Glättekohlen** empfiehlt

(Telephon) **Herm. Kühn** in **Schöftland.**

☛ Der Unterzeichnete bedarf auf's **Jugendfest, 11. Juli, dreißig im Serviren bewanderte**

Töchter.

Persönliche Anmeldungen beim Festwirth **Rud. Mathys** zur „**Krone**" in **Aarau.**

1885]

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die **Einwohnergemeinde Kuppenwyl** ist im Falle, zur Errichtung eines neuen **Gemeinderaths-Sitzungslokales** folgende Arbeiten zur Konkurrenz ausschreiben zu lassen:

1) Ein neuer **Fußboden** in 18—24 cm. breiten Riemen aus tannenem Holz mit 1 eichenen Fries, circa 21,5 □m.
2) Ein **tannener Schrank** 120 + 240 cm., einthürig, mit 4 Tablar und eicherirt.
3) Ein **tannener Tisch,** 95 + 240 cm., eicherirt, ohne Schubkasten.
4) Ein **Stuhl** (Taburett), 36 + 240 cm.
5) Ein **Stuhl** mit Rücklehne mit Holzständern, eicherirt, 2 m. lang.
6) Das **Anstreichen** des **Brustkäfers** und das **Tapezieren** von **vier Wänden.**

Bezügliche Uebernahmsofferten sind bis 1. Juli schriftlich an Herrn Gemeindeammann J. J. Zobrist abzugeben.

Kuppenwyl, 24. Juni 1890.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
Zobrist.
Der Gemeindeschreiber:
J. Hediger.

1869]

Die Weinhandlung

von

José Vidiella in Aarau

empfiehlt einem geehrten Publikum außer ihren

spanischen Weinen

auch

Waadtländer, wie: Lavaux & La Côte; Walliser,

sowie

weiße und rothe Landweine,

letztere à **Fr. 45.** per Hektoliter.

Anzeige und Empfehlung.

J. Häusermann, Bäcker in Gränichen

empfiehlt zu folgenden Preisen von heute an:

Schmackhaftes **Brod**	à 45 Cts. per Laib.	
dto dito	„ 55 „ „ „	
An **Sonntagen Semmelbrod**	„ 65 „ „ „	

NB. Bei Abnahme von 10 Broden wird das 11te gratis verabfolgt.

Feine **Backmehle**	à 14, 15 u. 16 Cts. per ½ Kilo.	
Semmelmehl	à 23 „ „ „	
Gries	„ 23 „ „ „	
Kochmais	„ 15 „ „ „	
Hafergrütze,	„ 30 „ „ „	
Reis	„ 20 „ „ „	
Maccaroni, Hörnli, Nudeln	„ 35 „ „ „	
Fideli, gutgedörrte **Broddünke**	„ 40 „ „ „	

sowie verschiedene andere **Suppen-Einlagen.**

Ferner empfehle **hübsche, schmackhafte Zuckerwaaren. Krüsch** und **Mastmehle,** sowie sehr schönes **Hühnerfutter** à 12 Cts. per ½ Kilo sind stets zu haben.

1884] Um recht zahlreichen Zuspruch bittet **Der Obige.**

Eichenstämme- und Nutzholz-Steigerung.

Am **Montag den 30. Juni 1890,** von Morgens 8 Uhr an, bringt der **Gemeinderath** von **Oberkulm** im Gemeindewald **„Brandholz"**, an eine öffentliche Steigerung:

18 kleinere und größere Eichenstämme mit 15,00 m³ Inhalt.
4 Kirschbaumstämme mit 2,50 m³ Inhalt.
4 Buchenstämme mit 2,00 m³ Inhalt.

Von Nachmittags 1 Uhr an, im Gemeindewald **„Einschlag":**

24 kleinere und größere Eichenstämme mit 27,50 m³ Inhalt.
4 Kirschbaumstämme mit 2,10 m³ Inhalt.
3 Hagenbuchenstämmli mit 1,20 m³ Inhalt.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Oberkulm, 24. Juni 1890.

Aus Auftrag,
Der Gemeindeförster:
Steiner.

1862]

Gefunden:

Eine **Kette** zwischen dem Oberentfelder-Schlag und dem Kölliker-Staatswald. Der rechtmäßige Eigenthümer kann dieselbe gegen Erlag der Publikationskosten und eines angemessenen Fl. derlohnes abholen bei

1872] **Jl. Huber** in **Oberentfelden.**



(H 1420 Q)

Kinderwagen

empfiehlt wieder in ganz frischer Auswahl zu möglichst billigen Preisen.

Rud. Kieser, Sattler u. Tapezierer

1841] in **Schöftland.**

Sommer-Anzüge

für **Herren** und **Knaben** aus **leichtwollenen, halbwollenen** und **waschächten, baumwollenen Stoffen,** in hellen und dunkeln Farben;

Vestons

in **Kammgarn, Fäistre** etc. etc., schwarz und farbig;

Arbeitskleider

empfiehlt in allen Größen

A. Ackermann,

1503] Vordere Vorstadt, Aarau.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlich bekannten, allein echten Apotheker Radlauer'schen Hühneraugenmittel (d. i. Salicylcollodium) sicher und schmerzlos beseitigt. Carton mit Flasche und Pinsel 1 Franc.

Seltene Gelegenheit zum Kaufen Goldene Medaillen

General-Dépôt für die Schweiz: **Paul Hartmann,** Apotheker in **Steckborn.** Dépôt in Aarau: in allen Apotheken. (Ma3399B)

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt ein zuverlässiger

Pferdeknecht.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1823

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, **Neumarkt Nr. 34** sowie durch jede Buchhandlung. (H37306)

In der Schweiz vorräthig in **Niederhäuser's Buchhandlung in Erlenbach.**

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Zinssätze:

1. **Obligationen** für den Gläubiger auf 5 Jahre fest, nachher auf 6 Monate und für die Schuldnerin zu jeder Zeit auf 6 Monate kündbar **4 %.**
2. **Obligationen,** gegenseitig auf 6 Monate kündbar **3¼ %.**
3. **Sparkassaeinlagen:** Guthaben unter Fr. 1000. **3¼ %.**
4. **Sparkassaeinlagen:** Guthaben über Fr. 1000. **3¼ %.**
5. **Depositen 2½** bis **3 %.**
6. **Conto Corent Creditoren 3½ %.**

Schöftland, 11. Juni 1890.

1766] **Die Verwaltung.**

Seidenbänder,

größte Auswahl in Qualität, Breite und Farben, **Resten** sowie am Stück:

Seinturenband

in ganz- und halbseiden, halte zu billigsten Preisen bestens empfohlen.

1886] **A. Fehlmann-Blattner,** Bahnhofstraße, **Aarau.**

Eichen- und Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Seon** bringt **Donnerstag den 3. Juli thal",** an eine öffentliche Steigerung: nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, im **„Scheuerberg"** und im **„Schlier-**

1) **21 Eichenstämme** mit circa 27,98 m³.
2) **1 Buchenstamm** „ „ 0,72 „
3) **2 Fohrenstämme** „ „ 0,85 „

Anfang im „Scheuerberg".

Die günstige Abfuhr erwartet zahlreiche Käufer.

Seon, im Juni 1890.

1874] Der Beauftragte:
Suter, Gemeindeförster.

Eine gut frequentirte Bäckerei

in einer gewerbreichen Gegend ist zu vermiethen.

Eintritt nach Belieben. Auskunft bei der Expedition d. Bl. [1868

Milchbrennten (Emmenthaler Façon)

hält stets vorräthig in 8 verschiedenen Größen, 20—70 Lit. haltend,

1356] **Ph. Kull,** Svenaler in **Aarau.**

H. Nestlé's Kindermehl.

20jähriger Erfolg.

32 Auszeichnungen, worunter 12 Ehrendiplome und 14 goldene Medaillen.



Zahlreiche **Zeugnisse der ersten medizinischen Autoritäten**

Fabrik-Marke.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch **ERWACHSENEN** bei **MAGENLEIDEN** bestens empfohlen.

Zum Schutze gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders „Henri Nestlé".

555] *Verkauf in allen Apotheken und Droguen-Handlungen.* (H1Q)

Das Haus Nestlé hat an der Pariser Weltausstellung 1889 die höchsten Auszeichnungen, einen GROSSEN PREIS und eine GOLDENE MEDAILLE erhalten.

Stets Vorrath in:

Garnirten **Kinderhüten**	von 70 Cts.	bis 3 Fr.	—
Garnirten **Damenhüten**	1 Fr. 50	„ „ 6 „	—
Grosse Auswahl in ungarnirten			
Kinder- & Damenhüten	— 40	„ „ 2 „	40
Seidenbänder per Meter	— 25	„ „ 1 „	20

1081] **Pariser Bazar,** vordere Vorstadt, **Aarau.**

1890

№ 53. **1890.**

Aarau, Mittwoch, 2. Juli.

Aarganischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Dreiundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Die Veruntreuungen auf der Zofinger Stadtkasse.

(Korrespondenz.)

Es ist begreiflich, daß die großen Unterschlagungen des Zofinger Stadtkassiers überall Aufsehen erregen. Die Stadtverwaltung von Zofingen galt bislang als eine mustergültige und untadelhafte und nun kommen plötzlich Uebelstände zum Vorschein, welche das Vertrauen in die Behörde tief erschüttern müssen. Der ungetreue Verwalter wird der verdienten Strafe nicht entgehen; allein das Vergehen wäre nicht geführt, wenn nicht gleichzeitig auch jenes traurige System behördlicher Vertrauensduselei und Schlendrians, welches zu Kassadieberein förmlich aufmuntern muß, nach Verdienst an den Pranger gestellt würde.

Der ungetreue Verwalter hat sich im Gefängnis feierlichst dagegen verwahrt, als ob er die Fälschungen in plumper Weise angestellt habe, er behauptet im Gegenteil, mit raffinirter Schlauheit vorgegangen zu sein und scheint darauf nicht wenig stolz zu sein. Man wird ihm aber schwerlich hierauf ein Patent geben können. Der dümmste Kerl kann ein Kassabuch aufstellen, wo das Buchergebnis mit dem Kassabestand immer fein übereinstimmt, man braucht nur ins Einnehmen zu setzen, was wirklich eingegangen ist und ins Ausgeben, was hätte verausgabt werden sollen, dann klappt es immer.

So klappte es auch bei Huber immer prächtig, ja nach dem letzten Abschluß ergab es sogar noch einen Ueberschuß von 16 Rp. zu seinen Gunsten. Die mit der Kontrole der Kasse beauftragten Gemeinderatsmitglieder berichteten denn auch der Oberkontrole stets die genaue Uebereinstimmung vom Kassabestand und Buchbestand. Auf diese Weise wurde die Oberkontrole getäuscht, denn diese mußte annehmen, daß den Gemeinderatsmitgliedern die Vorschriften der Rechnungsverordnung genau bekannt waren und sie mindestens so viel Verstand haben sollten, daß ein Kassasturz rein wertlos ist, wenn nicht zu allererst die Richtigkeit der Posten im Kassabuch durch Vergleich des Kassabuchs mit den übrigen Büchern und den Belegen verifizirt wird. Wäre dies in Zofingen geschehen, so hätte die Defraudation sofort an den Tag kommen müssen. Der Stadtkassier hatte größere Summen in Conto-Corent auf die Bank in Zofingen zu legen. In's Kassebuch schrieb er wirklich die zu deponirenden Summen ins Ausgeben, allein er steckte einen Teil in seinen Sack. Eine Vergleichung des Conto-Corentverkehrs mit der Bank hätte die Diebstähle sofort aufdecken müssen, denn die Rechnungsverordnung schreibt deutlich vor, daß die Kassarevision sich zu erstrecken habe, erstens: auf die Untersuchung der vom Verwalter zu führenden Bücher und zweitens auf den Kassasturz, daß also zuerst geprüft werden muß, ob das Kassabuch mit den übrigen Büchern und den Belegen stimmt und dann zweitens der Kassabuchbestand mit dem Kassabaarbestand.

In die Falle ist der ungetreue Kassier übrigens schließlich gleichwohl geraten und zwar durch eine andere in der Rechnungsverordnung vorgesehene und dem Verwalter selbst nur zu gut bekannte Vorsichtsmaßregel. Die Verordnung bestimmt, daß das Kassabuch quartalweise abgeschlossen werden soll. Das Abschlußergebnis hat der Verwalter unverweilt dem Gemeinderat mitzuteilen und zwar durch Vorweisung des Kassabuches oder durch einen besondern Ausweis des Kassabestandes. Im Mai vorigen Jahres verlangte nun der Gemeinderat die Vorweisung des Kassabuches; allein unbegreiflicher Weise ließ er sich ein ganzes Jahr lang durch faule Ausreden des Verwalters wieder beschwichtigen, bis dieser schließlich auf stärkeres Drängen keinen Ausweg mehr fand und Alles eingestand. Er hat seine Eingriffe sehr gewissenhaft gebucht. Er stahl nach strengen Prinzipien und nie unter drei Nullen. Auch die Spitzbuben vervollkommnen sich.

Schon vor Jahren hat die Direktion des Innern die Gemeindebehörde auf das auffallende Vorhandensein von so großen Aktivsaldi aufmerksam gemacht. Statt die Sache selbst zu untersuchen, was ja sehr leicht gewesen wäre, ließ sich der Gemeinderat durch faule Ausreden des Verwalters beschwichtigen. Dem Amtsrevisorat wurde jeweilen unter allerlei Ausflüchten die Herausgabe des Kassabuches verweigert, sonst hätte dieses die Veruntreuung schon längst entdecken müssen. Der Fall illustrirt deutlich die Früchte der Selbstherrlichkeit der Gemeinde, des protzenhafte Gebahren der untern Behörden gegenüber den bestgemeinten Verordnungen und Weisungen der Oberbehörden. Die Früchte liegen nun zu Tage. Wenn die Frage nach der Haftbarkeit für das gestohlene Gut zur Beantwortung kommt, wird die Zofinger Gemeindebehörde einen harten Stand haben. Von vornherein aber hat sie das Zutrauen der Gemeinde verwirkt und man muß sich nicht wundern über die Stimmen, welche ihren Rücktritt fordern. Andere Behörden aber mögen sich an diesem traurigen Vorkommnis ein warnendes Exempel nehmen.

Schweiz.

Bundesstadt. (Korresp.) Der Bundesrat setzt die Abstimmung über die Kranken- und Unfallversicherung auf 26. Okt., Tag der Nationalratswahlen, an.

Zum Chef der rechtlichen Abteilung des eidgenössischen Versicherungsamtes wurde gewählt Dr. Hans Roelli von Altbüron, Fürsprecher in Willisau.

— **Bundesstadt.** Die italienische Viehsperre stellt sich als ungerechtfertigte Maßregel, als Akt der Vergeltung wegen des diesseitigen Verbotes der Einfuhr von Kleinvieh dar, und erinnert lebhaft an den bekannten Cholerakordon des verseuchten Italiens gegen die seuchenfreie Schweiz. Ob die Schweiz mit einer vollen Sperre antwortet, bleibt abzuwarten.

— **Verhandlungen des Nationalrates.** (Korr.) Freitag den 27. Juli. 1. Vermittags-Sitzung. Für den Neubau eines Post- und Telegraphengebäudes in Thun werden 297,000 Fr. bewilligt.

Die Vorlage, ob künftighin die Reden im National- und Ständerate durch ein stenographisches Bulletin veröffentlicht werden sollen, beliebt nicht.

Lachenal und Decurtins referiren über den bundesrätlichen Bericht betreffend Arbeiterschutz. Dem Bundesrate werden seine Bemühungen um die Förderung der Sache des internationalen Arbeiterschutzes bestens verdankt und der Bericht einstimmig genehmigt.

Zur Behandlung gelangen die Differenzen mit dem Ständerat beim Eisenbahngesetz und beim Landesmuseum.

Ador, Curti, Dufour, Keel, Lutz, Schobinger, Speiser, Staub, Steiger, Tobler und Zemp stellen die Motion: „Der Bundesrat wird eingeladen, die verschiedenen Systeme der Proportional-Vertretung allseitig zu prüfen und binnen Jahresfrist über die Möglichkeit ihrer Anwendung auf die Wahlen in den Nationalrat Bericht zu erstatten."

2. Nachmittags-Sitzung. Als Antwort auf die heute Vormittag gestellte Motion reichen die Herren Jeanhenry, Jolissaint, Comtesse, Steckmar, Bähler, Stock, Großjean, Stoppani, Brosi, Forrer, Locher, Kurz, Schenckzer und Häberlin eine zweite Motion ein, lautend: „Der Bundesrat ist eingeladen, zu untersuchen, ob im Falle der Anwendung irgend eines proportionellen Wahlverfahrens für die Wahlen in den Nationalrat es nicht notwendig sei, um das Gleichgewicht zwischen den beiden Abteilungen der gesetzgebenden Gewalt der Eidgenossenschaft aufrecht zu erhalten, für die Wahlen in den Ständerat und dessen Zusammensetzung Abänderungen einzuführen, welche die Revision des Artikel 80 der Bundesverfassung nach sich ziehen werden."

Auf die Eisenbahngeschäfte übergehend, kommen noch 7 Konzessionsgesuche zur Behandlung, nämlich:

Drahtseilbahn Ragaz-Wartenstein; schmalspurige Regionalbahn Saignelegier-Chaux-de-Fonds; schmalspurige Regionalbahn St. Immer über Les Breuleux nach Saignelegier; Bahn St. Gallen-Wattwyl-Rapperswyl-Zug; Bahn Biel-Bulle-Thun; Bahn Erlenbach-Spiez-Thun; Bergbahn Lauterbrunnen-Wengernalp-Grindelwald.

Allen Gesuchen wird entsprochen, dagegen das Konzessionsbegehren für die Jungfraubahn auf den nächsten Herbst verschoben mit der Einladung an den Bundesrat, eine Expertise über die Frage zu veranstalten, ob und unter welchen Bedingungen sowohl der Bau als auch der Betrieb einer Eisenbahn auf die Jungfrau ohne ausnahmsweise Gefährdung von Menschenleben möglich sei und zwar sowohl nach dem System Köchlin, als nach dem System Trautweiler, und der Bundesversammlung darüber Bericht zu erstatten.

In dieser vierwöchigen Sitzung wurden 13 Eisenbahn-Konzessionen erteilt und beim Bundesrate sollen noch weitere 32 Konzessions-Gesuche anhängig sein.

Von der aarg. Vertretung wird in die Budget-Kommission für 1891 Oberst Künzli gewählt.

Samstag, 28. Juni. Das Protokoll wird verlesen und genehmigt und hierauf Schluß der vierwöchigen Sitzung erkannt. 53 Geschäfte wurden endgültig von beiden Räten erledigt, worunter hervorgehoben zu werden verdienen: Nationalratswahlkreise, Landesmuseum, Unfall- und Krankenversicherung, Ankauf der Jura-Simplon-Aktien, Gesetz über die Arbeitszeit der Eisenbahn- und Postbeamteten, Niederlassungsvertrag mit Deutschland. 4 Geschäfte sind nur von einem Rate behandelt worden und 5 Geschäfte auf die nächste Sitzung, 22. Sept. 1890, verschoben worden.

— **Nordostbahn.** Die Aktionärversammlung „genehmigte" 6% Dividende, 200,000 Fr. für Gehaltserhöhungen, 316,000 Fr. Uebertragung auf neue Rechnung. Zum 5. Direktor wurde Herr Oberst Wirz von Zürich gewählt.

— **Eidg. Schützenfest in Frauenfeld.** Die Rekapitulation des Schießplans verzeigt: Scheibe Vaterland „Glück" 47,500, Vaterland „Kunst" 47,500, Thurgau 32,000, Militärstich 35,000, Sektionsstich 15,000, Stichprämien 15,000, Nummernvergütung 140,000, Becherprämien 650, Mouchenprämien 10,000, Serienprämien 10,000, Tagesprämien 1650, Wochenprämien 2800, Scheibe „Rhein" 30,000, Revolverschießen 18,000, Summa 405,000 Fr.

Die Ehrengaben sind über 152,000 Fr. angestiegen statt der anfänglich erwarteten von höchstens 120,000 Fr. und doch fließen dieselben immer noch.

— **Notenwirtschaft.** Der Reingewinn, den die 34 schweiz. Emmissionsbanken im Jahre 1889 erzielten, beträgt Fr. 8,584,779. 41, oder durchschnittlich 6,996 %, bei einem gewinnberechtigten Kapital von Fr. 122,710,000.

An Dividenden wurden durchschnittlich ausgerichtet 5,351 %. Die höchste Dividende bezahlte die kantonale Spar- und Leihkasse Luzern mit 23,703 %, die niedrigste mit 3,932 % die Zürcher Kantonalbank. Der Reingewinn der ersten betrug 28,566 %, der letztern 7,147 %. Dem Bunde bezahlten die Banken an Steuer Fr. 153,795, d. h. 1 ‰ des Nettoemissionskapitals, den Kantonen an Banknotensteuer Fr. 722,856.

— **Interkantonale Rettungsanstalt.** Am Mittwoch Nachmittags fand in Bern eine Konferenz statt, welche über Begründung einer interkantonalen Ackerbaukolonie für jugendliche Verbrecher beriet. Dieselbe war von Delegirten der Kantone Luzern, Zug, Solothurn, Basselstadt, Schaffhausen, Appenzell A.-Rh., Wallis, Neuenburg und Genf besacht. Man verständigte sich auf Versendung eines Fragenschemas und auf Einberufung einer zweiten Konferenz, zu welcher die Initiative ebenfalls von Genf ausgehen und zu welcher die diesmal anwesenden Vertreter der oben genannten Kantone wiederum eingeladen werden sollen.

— **Sanitarisches.** Da die Cholera nun schon Ende Juni, früher als jedes andere Jahr, in großer Ausbreitung in Spanien und nun auch schon in Süditalien auftritt, so ist die Gefahr der Verschleppung dieser Seuche nach den mitteleuropäischen Ländern größer, als seit Jahrzehnten. Deshalb heißt es, rechtzeitig d. h. sofort sich in Bereitschaft setzen und Schutzmaßregeln treffen, und da ist das beste Mittel: Reinigung der Orte, Entfernung aller Auswurfstoffe aus den Städten, Beseitigung aller Verunreinigungen in Höfen und Hinterhäusern, Sorge für gutes Trinkwasser und für reichliches Spülwasser für die Kloaken ꝛc. Dann findet die Seuche keinen Nährboden, sie entwickelt sich nicht zur Epedemie, sondern verbleibt im ungünstigsten Fall bei vereinzelten Fällen. Mögen überall die Behörden sich durch solche Erwägungen leiten lassen. Und kommt die Cholera nicht, so sind diese Maßregeln, Schutzwehren gegen andere infektiöse Krankheiten, wie Diphterie, Typhus ꝛc.

Aber freilich, soll ein ganzer Erfolg über diese Gegner des Menschengeschlechts errungen werden, so sind die Vorbereitungen und Rüstungen zur Abwehr nicht erst dann zu treffen, wenn, wie jetzt, der Feind in Sicht ist, sondern, wie beim Waffenentscheide, die Zeit des Friedens soll dazu verwendet werden: fortwährende Kriegsbereitschaft. Auf dem Felde der öffentlichen Gesundheitspflege, sagt Dr. Christen, ist man leider zu dieser Einsicht noch an gar wenigen Orten gekommen, daher der Schrecken, der stets der asiatischen Cholera vorangeht, als ob Attila mit seinen wilden Hunnen über das alte wehrlose Europa herfallen wollte.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rates vom 30. Juni. Mit Beziehung auf ein neuerliches Gesuch der Universität Basel um Leichenabgabe an die dortige Anatomie, wurde nach Antrag der Sanitätsdirektion beschlossen, die früher hierseits gemachte, jederzeit widerrufliche Offerte, nicht agnoszirte Wasserleichen an die fragliche medizinische Fakultät abgeben zu wollen, sei als dahingefallen zu erklären.

Ein eingereichtes Gesuch der Basler Gesellschaft für Cellulose-Fabrikation in Kaiseraugst um Bewilligung des kontinuirlichen Betriebes in diesem Etablissement wird dem schweiz. Industrie- und Landwirtschaftsdepartement zu Handen des Bundesrates in empfehlendem Sinne übermittelt.

Dem Bundesrat in Bern werden zu Handen der k. k. österreichisch-ungarischen Gesandtschaft die gewünschten authentischen Daten über die Verwaltung und Handhabung des Salzmonopols beziehungsweise der Salzsteuer in herwärtigem Kanton mitgeteilt.

Die von den Gebrüdern A. und H. Leutwyler in Luzern zur Einsichtnahme vorgelegten Bauspläne über ein neues Atelier für Betrieb der Uhrensteinfabrikation daselbst erhält gestützt auf das Gutachten des eidg. Fabrikinspektorates und mit Beifügung einiger Bedingungen die regierungsrätliche Genehmigung.

In Entsprechung eines bezüglichen Gesuchs wird nach Antrag der Militärdirektion dem zentralschweiz. Kavallerieverein an das von ihm auf den 17. August nächsthin arrangirte Militärreiten in Biel eine Ehrengabe von Fr. 1000 zu verabfolgen beschlossen.

In Genehmigung des von der Erziehungsdirektion aufgestellten Repartitionsvorschlages werden die pro 1890 für gewerbliches Bildungswesen bidgetirten Fr. 5400 an die aarg. Handwerkerschulen verteilt wie folgt: Aarau Fr. 2200, Aarburg Fr. 350, Baden Fr. 600, Brugg Fr. 360, Lenzburg Fr. 480, Muri Fr. 210, Rheinfelden Fr. 300, Reuß-Gebenstorf Fr. 400 und Zofingen Fr. 500.

Die Direktion des Innern wird beauftragt, durch das statistische Büreau zu Handen des französischen Konsulates in Basel von demselben gewünschte Zusammenstellungen und statistische Erhebungen zu machen über kantonale Gesetze, Gesetzesprojekte und Verordnungen betreffend Arbeitgeber und Arbeiter, Beilegung von Zwistigkeiten unter denselben, Lohnverhältnisse, Arbeitsverträge, Arbeiterstatuten, Arbeiterschulen ꝛc.

— Der Große Rat ist auf Dienstag den 8. Juli speziell zur Behandlung der Frage der Staatshaushaltvereinfachung einberufen. Den betreffenden Verhandlungen soll gemäß Vorschlag des Großratspräsidenten, Herrn Oberst Künzli, folgendes Schema zu Grunde gelegt werden:

1) Die Frage des Eintretens überhaupt. 2) Die Frage, ob auf den Kommissionalentwurf I (ohne Verschmelzung der Bezirke), oder auf den Kommissionalentwurf II (mit Verschmelzung der Bezirke) einzutreten sei? 3) Aus Grund des eventuell angenommenen Entwurfes würden alsdann die darauf bastrenden Anträge über Verfassungsänderungen und Einnahmenvermehrungen zu beraten sein. Das weitere Detail der Vereinfachungsvorschläge wäre, wenn der Rat damit einverstanden ist, auf eine spätere Sitzung zu verschieben, damit inzwischen dem Regierungsrat Gelegenheit gegeben werden könnte, sich darüber ebenfalls noch zu äußern.

— **Schuldbetreibung und Konkurs.** Herr Justizdirektor Käppeli hat bereits einen Entwurf zum aarg. Vollzugsgesetz ausgearbeitet. Als Betreibungsbeamte sind die Friedensrichter vorgesehen. Jeder Bezirk bildet einen Konkurskreis. Der Bezirksgerichtsschreiber ist der Konkursbeamte. Die Aufsicht über beide Beamtungen führt der Gerichtspräsident. Die oberste kantonale Kontrole wird gebildet aus drei Oberrichtern. Der Gerichtspräsident hat folgende Kompetenzen:

a. Bewilligung von Arresten;
b. Ausweisung von Mietern und Pächtern;
c. Zulassung eines verspäteten Rechtsvorschlages;
d. Rechtsöffnungsbegehren;
e. Aufhebung oder Einstellung der Betreibung;
f. Zulassung des Rechtsvorschlages bei der Wechselbetreibung.

Das Bezirksgericht ist das Konkursgericht erster Instanz, das Obergericht der zweiten Instanz soweit eine Weiterszieh[ung] zulässig ist.

Der Verfasser geht offenbar von der sehr beachtenswerten Absicht aus, die Handhabung des Gesetzes zu vereinfachen und einen möglichst billig funktionirenden Apparat zu schaffen. Dafür zeugen auch die Bestimmungen über das Prozeßverfahren, das durchweg ein mündliches und beschleunigtes sein soll. Wenn wir gleichwohl uns eine Bemerkung erlauben, so glauben wir sie nur zum Besten der bezüglichen Gesetzgebung, die so tief in unser Volksleben eingreift zu machen.

Wir hätten nämlich in dem Entwurfe gerne die Ansichten des Hrn. Justizdirektors über die öffentlich-rechtlichen Folgen des Konkurses und der Ausp[f]ändung vernommen, da über die Frage bekanntlich schon Controversen gewaltet haben. Allein da treffen wir den § 59, w lcher sagt:

„Ueber die öffentlich-rechtlichen Folgen (Stimm-Wahlfähigkeit, Zeugnis- und Eidesfähigkeit), welche sich an den durchgeführten Konkurs und die fruchtlose Pfändung knüpfen, wird ein besonderes Gesetz erlassen werden. Bis zum Erlaß desselben gelten die jetzt bestehenden Vorschriften."

Offen gestanden, dieser Vorschlag befremdet uns nach zwei Richtungen.

Einmal können wir nicht einsehen, warum man gerade im Hinblick auf das Referendum diesen integrirenden Bestandteil des Vollzugsgesetzes, nämlich gerade die Bestimmungen über die Folgen des Konkurses und der Pfändung, separat legiferiren will, womit man höchstens den vorliegenden Entwurf gefährdet.

Sodann will uns scheinen, es wäre denn doch innert 2½ Jahren möglich, darüber schlüssig zu werden, wie diese wichtige Seite des neuen eidg. Gesetzes im Aargau gesetzlichen Ausdruck finden soll. Wenn man den Intentionen des eidg. Konkurs- und Betreibungsgesetzes folgen und wenn man die dem Volke gegebenen Versprechungen einlösen will, was unbedingt zu empfehlen ist, so ist die Sache ungemein einfach und sehen wir nicht ein, warum eine Zweiteilung Platz greifen soll. Wie gesagt, es dünkt uns, man sollte es vermeiden, in derselben Materie zweimal vor das Volk zu treten, schon um der Aufregung willen, die einer Referendumsvorlage vorausgehen wird. Denn eben jene berührten Bestimmungen sind es, um die sich das Volk am meisten interessirt und über die es Klarheit haben will. Wer der Abstimmung vom Herbst, resp. der derselben vorausgegangenen Diskussionen sich erinnert, der wird sich sagen müssen, daß das Volk sich nicht so sehr um die administrative Seite des neuen Gesetzes als um die Wirkungen desselben bekümmert.

— Die **aarg. Kulturgesellschaft** versammelt sich Montag den 7. Juli 1890, Vormittags 10 Uhr im Gemeindesaal in Lenzburg. Auf der Tagesordnung stehen: Generalbericht über die Tätigkeit der Bezirks-Kulturgesellschaften pro 1889/90 und Referat über die bürgerliche Fortbildungsschule, von Hrn. Bezirkslehrer Weber in Lenzburg.

— Das **Sektionswettschießen** vom letzten Sonntag hat prächtige Resultate ergeben. **Beste Sektionsleistungen:**

In Brugg: 1) Reinach 70,70 Quotient, 2) Ober-Siggenthal (Freier Schieß-Verein) 68,08, 3) Staufen 67,90, 4) Aarau (Schützengesellschaft) 67,68, 5) Dintikon 67,40, 6) Beinwyl 65,90. **Bestes Einzelresultat:** Weber-Lüscher, Aarau mit 85 Punkt.

Frick: 1) Oberendingen 69,5 Quot., 2) Eglisw[y]l 69, 3) Kulm 65,5, 4) Lausenburg 65. **Bestes Einzelresultat:** Müller Jb., Frick mit 81 Punkt.

Hunzenschwyl: 1) Hunzenschwyl 74,07 Quot., 2) Gontenschwyl 72,56, 3) Oberentfelden 70, 4) Suhr 69,54. **Bestes Einzelresultat:** Döbeli, Oberlieutenant, Seon mit 86 Punkt.

Muri: 1) Menziken 72,81 Quot., 2) Wohlen (Freischützen) 68,64, 3) Büllmergen 66,50, 4) Muri 66,37, 5) Leimbach 66,30. **Bestes Einzelresultat:** Eichenberger Adolf, Leimbach mit 84 Punkt

Oftringen: 1) Oftringen 71,92 Quotient, 2) Zofingen 69,2, 3) Schöftland 68,75. **Bestes Einzelresultat:** Hitfiker Hans, Oftringen mit 83 Punkt.

Obenan stehen also die Gesellschaften Hunzenschwyl, Menziken und Gontenschwyl, welche sich schon verschiedene Male ausgezeichnet haben. Schützenkönig ist Hr. Lieutenant Döbeli in Seon.

— **Allgemeine aarg. Ersparniskasse in Aarau.** Das Einlegerkapital betrug am 31. Mai 1890 Fr. 17,316,953. 50
Im Monat Juni sind erfolgt:

700 Einlagen mit	Fr. 172,666. 35	
625 Rückzahlungen mit	„ 242,902. 20	
Verminderung	Fr.	70,235. 85
Bestand auf 30. Juni 1890	„	17,246,717. 65
Zinszuschlag pro 1888/90	„	620,261. 10
Summa	Fr.	17,866,978. 75

Einlegeranzahl 13,638 (Zuwachs 40).
Im Monat Juni gemachte Darlehen (79) „ 121,585. 27
Sicherheitsfond „ 976,894. 89

— **Aarau.** Ein militärisches Schauspiel wird sich morgen Donnerstag, Nachmittags, in der Wöschnau bieten. Es findet ein Brückenschlag über die Aare statt; nachher Biwouak. Am Freitag wird das Brückenmaterial nach Birrenlauf geschafft, wo eine fliegende Brücke erstellt wird.

— **Bez. Brugg.** In Hottwyl wird seit zirka 14 Tagen ein Samuel Keller, Küfers vermißt. Man befürchtet, der sonst als arbeitsam und brav bekannte Mann habe sich auf Grund von allerlei Mißhelligkeiten ein Leides angetan.

— **Brugg.** Die „Zürch. Post" vom letzten Samstag meldet folgendes sensationelle Ereignis: „Sämtliche Mitglieder des Bezirksgerichtes Brugg und das Bezirksamt Brugg sind heute auf Besuch nach Zürich gekommen.

— **Brugg.** (Korresp. vom 1. Juli.) Gestern Abend nach Schluß der militärischen Uebungen der Pionnierkompagnie 8 hat sich ein bedauerlicher Unfall ereignet. Fuhrhalter Jean Frey, ein 74jähriger Mann, fuhr mit dem Telegraphenwagen von der Reutenen in die Stadt. Auf dem Bocke saßen zwei seiner Großkinder. Bei der kleinen Brücke über den Süßbach angelangt, wurde ein Pferd störrisch, was den Sturz des Wagens über die Brücke (ca. 2 Meter hoch) zur Folge hatte. Frey kam unter den Wagen, erlitt einen Hüftknochenbruch und Verletzungen am Unterleib, während der eine der beiden Knaben vom Bocke geschleudert wurde und auch unter den Wagen zu liegen kam. Er trägt verschiedene erhebliche Quetschungen am Rücken davon. Der jüngere Knabe (11 Jahre alt) hatte die Geistesgegenwart, vom Bocke abzuspringen. Beim Niederspringen erhielt er jedoch von einem Pferd einen Schlag an den Fuß, jedoch ohne nennenswerte Verletzung. Der Zustand des Fuhrhalters Frey ist besorgnißerregend und es wurde derselbe noch heute in den Kantonsspital verbracht.

— **Fricktal.** Aus diesem Landesteil wird berichtet, daß die Heuernte sehr gut geraten sei. Frucht und Gartengemüse könnten gar nicht besser sein. Auch die Reben stehen sehr schön und Kirschen gebe es in Hülle und Fülle. Wenn nichts dazwischen komme, so gebe es wieder einmal ein gesegnetes Jahr.

— **Suhrental.** Moosleerau. Der allzeit auf den Fortschritt bedachte Herr Großrat Eichenberger hielt letzten Samstag Abend im Einwohnerverein einen Vortrag über Kartoffelbespritzung mit Azurin, indem er zugleich eine bezügliche Maschine vorwies. Die Kartoffeln stehen im Suhrental durchweg prachtvoll. Wenn man sie vor dem „Brennen" schützen kann, so wird gewiß der Ertrag um so größer werden.

— **Zofingen.** Der kürzlich verstorbene Herr Wilhelm Hofer, Kaufmann, aus Rotrist hat für gemeinnützige Zwecke Fr. 17,000 testirt. Schon zu Lebzeiten habe er viel Gutes für die Armen getan. Ehre seinem Angedenken!

— **Ostringen.** Am Sektionswettschießen dahier bestieg der Schützenvater Isenschmid die „Lebehochdrucke" und führte u. A. aus, daß unsere Jungmannschaft das Schießwesen nicht als Spiel, sondern als ernste patriotische Pflicht erkennen solle. Laut „Aarg. Nachr." sagte der treffliche Satyriker, die mächtigen Nachbarn fürchten nicht unsere importirten Kavallerieprotzen, sondern die vaterländischen Schützen. Es sei recht kläglich, wenn Viele sagen, wir Schweizer könnten uns fremder Uebermacht nicht erwehren. Solche Schweizer sollte man in die Hebammenschule schicken. „Die alten Schweizer fragten nicht: Wie viel sind's? sondern wo sind's und gaben ihnen auf d'Hüs."

Kantone.

Baselland. In Lupfingen ist eine Typhus-Epidemie ausgebrochen; es sollen etwa 30 Personen erkrankt sein.

Bern. Vermißt. In Lenk wird seit 14 Tagen eine Frau H. aus Zürich, die an ersterem Orte ein Photographiegeschäft betrieben, vermißt. Kleidungsstücke, die man an Bord der Simme gefunden hat und die der verschwundenen Frau gehören, lassen annehmen, es habe sich dieselbe ein Leides getan.

— Eisenbahnen ohne Ende. Es soll ein Konzessionsbegehren für eine Eisenbahn auf den Niesen eingereicht werden. Konzessionsbewerber sind die HH. Rebmann, Nationalrat in Erlenbach, Schmid, Regierungsstatthalter in Wimmis, und Gerber, Handelsmann in Thun.

— Oberland. Trotz strömenden Regens und dichten Nebels gestaltete sich die Sonntags stattgefundene Einweihungsfeier der Berner Oberlandbahnen zu einem Volksfest. Die Hauptfeier war in Grindelwald, wo Pfr. Strasser die Begrüßungsrede hielt.

— Im Kurgarten zu Thun entfernte sich vorigen Sonntag Abends ein Fräulein Julie Christeler von ihren Eltern, um an der Kasse ein Programm zu holen. Sie kehrte nicht zurück; die Nachforschungen blieben resultatlos, und die 22 Jahre alte einzige Tochter ihrer Eltern wird seither vermißt.

Genf. Hier starb Jos. Girard, ein Advokat von glänzender Begabung. Im Jahre 1846 wurde er Mitglied des Großen Rates, später auf kurze Zeit Staatsrat. Im Jahre 1854 war er Ständerat 1860 zog er sich von der Politik zurück und bekleidete nur noch richterliche Aemter. Er hat die Gemeinde Carouge zu seiner Erbin eingesetzt.

Graubünden. Auf eigentümliche Art kam in Schuls ein hoffnungsvoller 7jähriger Knabe ums Leben. Er zog sich spielend an einem ledernen Strick hinauf, welcher zum Aufziehen des Heues, Strohs ꝛc auf einen Stall bestimmt war; herunterkommend wickelte ihm derselbe sich um den Hals, daß er zum Entsetzen seiner treuen Pflegemutter erwürgt hängend aufgefunden wurde.

— Die großen Hotels: Kurhaus, Viktoria und Du Lac in St. Moritz-Bad im Engadin lassen durch die Firma Stirnemann und Weißenbach in Zürich eine Centrale mit Dynamos für etwa 4000 Glühlampen auf die Saison 1891 herstellen, nachdem dieselbe Firma vor drei Jahren das Hotel Kulm in St. Moritz-Dorf mit gegen 2000 Lampen eingerichtet hatte. Die nötige Betriebskraft liefert der Julierbach in Silvaplana mit einem Gefälle von 35 m. Die Wasserfassung in dem oft wilden Bergbache wird nach den Plänen der Firma Largin und Großmann in Luzern ausgeführt.

Nidwalden. Eine Delegirtenversammlung der urschweizerischen Kantonalschützenverbände beschloß am letzten Sonntag in Beckenried, es soll eine gemeinsame Schützenfahrt der Urkantone mit ihren Kantonalpannern an's eidgenössische Schützenfest in Frauenfeld veranstaltet werden. Die Fahrt findet am Samstag den 26. Juli statt und es sollen die Kantonalfahnen durch den bestellten Redner, Herrn Oberst Wyß in Einsiedeln, noch gleichen Tages übergeben werden. Die Panner werden von Männern in alter Landestracht getragen und von zwei Schwert- und zwei Harstbornträgern begleitet werden. Als Abzeichen tragen die Urschweizer eine Kokarde in den resp. Kantonsfarben und einen Alpenrosenstrauß auf dem Hut.

St. Gallen. Aus dem Rheintal kommen böse Berichte. Am Sonntag Nachmittag schwoll der Rhein bei Rheineck zu sehr gefährlicher Höhe an. Alles war zu Schutzarbeiten aufgeboten. Gegen Abend war die Gefahr durch den Schneefall in den Bergen beseitigt. Immerhin stehen in Rheineck durch Stauung zahlreiche Häuser im Wasser. Auch trifft ein Bericht aus Montlingen ein, daß dort ebenfalls die höchste Gefahr herrscht. Wangs im Oberland ist durch Bergbäche aufs höchste bedroht. Ebenso Verkehrsstörungen in Pfäfers ꝛc. Der Kantonsingenieur ist an Ort und Stelle beordert.

Schwyz. Während des Ausmarsches des Bat. 45 nach Glarus stützte sich der Soldat Sommer von Malters bei Rothenthurm auf die Gewehrmündung, worauf die Ladung (ein Holzpropf) ihm in den Unterleib drang. Sommer wird wahrscheilich sterben.

Solothurn. Das Kantonal-Schützenfest, das letzten Sonntag, den 29. Juni seinen Anfang nahm, wird acht Tage dauern. Die Liste der Ehrengaben hat die noch nie dagewesene Summe von 17,000 Frkn. erreicht. Dieses günstige Ergebnis und die ständigen Schießeinrichtungen, welche große Baarkosten ersparten, haben eine sehr reiche Dotation der Stichscheiben ermöglicht. Die Schieß- und Kontrolleinrichtungen seien vorzüglich und auch die Wirtschaft liege in bewährter Hand.

— Aus dem Niederamt. (Corr.) Bei uns geschehen Dinge, von denen auch die aargauischen Leser Ihres Blattes sagen müssen sie gefallen uns nicht. Da schreibt der Pfarrer von Grenchenbad an einen geistlichen Amtsbruder über die Verheerungen der Influenza und bezeichnet sie als etwas Großartiges. Dann fügt er den frommen Priesterwunsch bei: „Wenn nur der liebe Gott noch die Cholera beigemischt hätte, ha, ha! da wären viele zahm geworden!" Das ist der Herzenswunsch eines Pfarrers, dem eine arme Gemeinde die größte Besoldung und das schönste Haus des Dorfes übergibt, damit er seines Amtes walte in humaner edler Gesinnung. Das ist die Sprache eines Mannes, dessen Mission dahin geht, am Krankenbette zu trösten und die Thränen des Elendes und des Unglücks zu stillen und der öffentlich betet: „Vor Pestilenz bewahre uns o Herr!" „Oltn. Wochenbl." und „Volksfrd." haben mit Recht die scheußliche Tatsache ihren Lesern vorgeführt, illustrirt und gebrandmarkt. Etwas Cynischeres, Roheres, Gewissenloseres und Unmenschlicheres ist wohl noch selten vorgekommen. Die Gurimoral hat einen neuen Erfolg zu verzeichnen. Pfarrer Widmer von Gretzenbach ist der eifrigste und rührigste Agitator für die römische Propaganda. Sein ganzes Denken und Trachten geht dahin, möglichst viele Schäflein in die römische Hürde zu treiben. Mit seinem süßlichen, einschmeichelnden Wesen arbeitet er auch mit Erfolg in den Küchen herum. Die Gründung von kathol. Männer- und Arbeitervereinen betreibt er mit Feuereifer. Ein Netz ist über den ganzen Kanton ausgeworfen. Rechtzeitig ist aber der heitere „Freund des Volkes" entlarvt worden.

In Winznau wollen sie den vom Bischof aufgezwungenen Pfarrer nicht und berufen sich die Gescheidtern in der Gemeinde auf das Recht, sich den Pfarrer selbst zu wählen. Der von den Ultramontanen eingeschmuggelte Pfarrer ist ein seit Jahren in Ruhestand versetzter, alter, wunderlicher Kauz, der viele Jahre lang in Isenthal seine Toll- und Dummheiten ausübte. Man hielt ihm viel zu Gute, weil er nach der Aussage seiner Pfarrkinder einen „Sporren" hatte. Man glaubt, er würde in Winznau nur Unheil anrichten. Darum wehren sich die Liberalen mit Fug und Recht. Besser gar keinen Pfarrer, als einen ausgedienten, römischen invaliden Soldaten!

— Olten. Die Schulkommission hat die Lehrerschaft angewiesen, an Nachmittagen mit den Schulen möglichst viele Ausflüge in den Wald zu machen.

Tessin. Das kantonale Steuergesetz ist mit großem Mehr verworfen worden. Großer Jubel herrscht in liberalen Kreisen darüber, daß das Machwerk der Konservativen gestürzt ist.

— In Giubiasco hat ein achtjähriger Knabe mit einem Revolver sein 6jähriges Schwesterlein erschossen. Er spielte mit der geladenen Waffe in Abwesenheit seiner Eltern.

Ausland.

Deutschland. Berlin. Kriegsminister Verdy habe seine Entlassung eingereicht. Als mutmaßlicher Nachfolger wird der Kommandant des kaiserlichen Hauptquartiers, Generallieutenant Wittich, genannt.

Italien. Zickeln? Zufolge eingelangter Mitteilung der schweizer. Gesandtschaft in Rom hat Italien von 27. Juni an die Einfuhr von Vieh aus der Schweiz verboten.

— In Rom sind 1200 Arbeiter arbeitslos infolge der zwangsweisen Einstellung der Gemeindearbeiten.

Bulgarien. Aus Sofia wird gemeldet, der Fürst Ferdinand habe das Todesurteil gegen Panitza bestätigt.

— Panitza wurde am Samstag Vormittag vor der Front der ganzen besammelten Garnison erschossen.

Amerika. In Chicago herrscht eine entsetzliche Hitze. Zwanzig Todesfälle in Folge von Sonnenstich.

— Zollkrieg. Blaine soll vom amerikanischen Gesandten Kabeldepeschen erhalten haben, wonach die Festlandsmächte Kinley's Zolltarif-Vorlage als die Erklärung eines Handelskrieges betrachten. Unter Führung Deutschlands wären Frankreich, Oesterreich, Italien und Spanien übereingekommen, Repressalien zu üben durch Auferlegung von Prohibitivzöllen auf die hauptsächlichsten amerikanischen Exportartikel.

Briefkasten der Expedition.

An Verschiedene: Antworten auf schriftliche Anfragen erfolgen nur, wenn denselben 20 Cts. in Frankomarken beigelegt sind. Wir haben jährlich in die Tausende von Anfragen zu beantworten und die Frankomarken und Couverts bekommen wir nicht ins Haus geschneit.

Ganz seidene Spitzenstoffe von Fr. 2.45 bis Fr. 52.50 (Chantilly, Guipure etc.)
versenden roben- und stückweise portofrei das Fabrik-Depot
G. Henneberg in **Zürich.** Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 28. Juni 1890.

Geldtage. Aarau. Steiner, Anna geb. Zimmermann, Gottlieb, Schlosser von Dürrenäsch, in Oberentfelden. Eingaben 2. August. **Baden.** Buzlinger, Konrad, auf Betreiberg, Gemeinde Gebenstorf. — Gloor, Anna Maria, Bezlist in Gebenstorf. — Hitz, Paul, Gülli, Maurer, von Ueterlingen nthat. Eingaben 9. Aug. **Brem garten.** Seiler, Joseph, Fuhrer in Niederwil. Eingaben bis 28. Juli. — Bauer, Christoph, Wilsen Hutfabrikant in Hägglingen. Einsprachen 14. Juli. **Bruggen.** Keller Samuel, Müller, von Remigen. Eingaben 30. Juli. **Kulm.** Weber-Schöni, Gustav, Fettwarenhandlung in Menziken. — Bär, Jakob, Maurer, Bauer, von Menziken. — Senn, Gottlieb, Simmerl, Posamenter in der Thälen zu Unterkulm. — Lüscher, Friedrich, Gallizogels von Dürrenäsch. Eingaben 9. Aug. **Laufenburg.** Rebmann, Gottfried, Spezereien von Kaiken. — Leber, Joseph Heinrich, Posamenter. — Leber, Gottfried, Bezirk. Beide von Etzen. — Dinkel, Edwin und Eugen, von Etzen. — Meier, Franz Joseph, Rothen von Oeschgen. Eingaben 28. Juli. **Lenzburg.** Häggi, Gotthard, Schreiner, von Egliswyl in Lenzburg. Eingaben 28. Juli. **Rheinfelden.** Kottmann, Martin, Cigarrenmacher, in Rheinfelden wohnhaft gewesen. Eingaben bis 30. Juli. **Zofingen.** Reichert, Achilles, von Lörrach, Hutmacher in Zofingen. Eingaben 9. August. **Zurzach.** Jungfer Tüfsch, Maria Franziska, im Bohemhaus bei Leibstatt. — Greß Heinrich, Zimmermanns von Rietheim. Eingaben 30. Juli.

Gerichtliche Liquidationen. Baden. Buck, Xaver, gew. Wirth zum „Löwen," in Gebenstorf. Eingaben bis 9. August. **Bremgarten.** Meier, Jakob, Hufers von U zwyl Eingaben bis 28. Juli. — Wallser, Xaver, Schuster, von Schongau, in Sarmenstorf. Einsprachen bis 14. Juli. **Kulm.** Suter, Kaspar, Schlosser, Vater, von Niederhallwyl, auf Bonnenhof zu Unterkulm angestellen gewesen. Eingaben 9. Aug. **Zurzach.** Schmid, Theodor, von Eglisau, gewes. Bezirksverwalter in Zurzach. Eingaben 30. Juli.

Stellenausschreibung. Zweite Gemeindeschule (3te und 4te Klasse) in Baden. Anfangs-Besoldung für eine Lehrerin Fr. 1300, für einen Lehrer Fr. 1500. — Unterschule in Oberkehin Besoldung Fr. 1300 und Fr. 100. für Leitung des Männerchores. — Mittelschule in Kehl (Oberdorf). Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 14. Juli.

Eidgenössische Stelleausschreibung.

Posthalte: und Briefträger in Strengelbach. Besoldung wird bei der Wahl festgesetzt. Anmeldungen 11. Juli.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Bourgogne", am 21. Juni von Havre abgegangen, ist am 29. Juni wohlbehalten in New-York angekommen. Reisedauer 8 Tage — Stunden.

Zwilchenbart, Basel. Vertreter: **Wüthrich-Lüdi, Aarau.**

Als Anhängerinnen der „guten alten Zeit" geben sich oft Hausfrauen aus, welche in Wirklichkeit einfach das von der Mutter und Großmutter Ueberlieferte prüfungslos fortsetzen. Einen schlagenden Beweis dafür, welchen Nutzen es gewährt, wenn man den Fortschritt der Wissenschaft richtig zu beurteilen weiß, bietet u. A. **Liebig's Fleischextract.** Als dasselbe vor einigen Jahrzehnten zuerst dem größeren Publikum zugängig gemacht wurde, konnten sich manche conservative Damen noch lange nicht zur Verwendung der neuartigen Substanz entschließen. Andere aber prüften und fanden, daß das Fleischextract ein ausgezeichneter Helfer in der Küche ist, namentlich zur sofortigen Verbesserung kraftlos geratener Suppen, Fleischspeisen Saucen ꝛc. unschätzbar. So hatten diese klugen Hausfrauen zuerst den wesentlichen Vorteil von der nützlichen Erfindung, welche jetzt freilich alle Welt kennt, so daß in keiner größern Küche Liebig's Fleischextract fehlen darf.

Aargauische Bank.

Die in Folge Todesfall in Erledigung gerathene **Einnehmerstelle** für das Filialbüreau **Teufenthal** unserer Sparkasse wurde unterm 26. ds. Mts. an **Herrn Gottl. Säuberli**, Fabrikant daselbst übertragen.

Aarau, 30. Juni 1890.

Aargauische Bank,
Der Direktor:
Rothpletz.

1902]

Kleider-Magazin

von

G. Gerber, Marchd. Tailleur,

— Aarau, Vordere Vorstadt Nr. 670 —

empfiehlt

Ganze Anzüge

von Fr. 28. — Fr. 32. — Fr. 36. — Fr. 40. —

Alpaca, Panama, Vestons

von Fr. 12. — Fr. 14. — Fr. 16. —

Liegenschafts-Steigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gütergemeinschaft bringen die Erben der Frau **Sophie Speirer-Heß**, Küfers sel. Wittwe, von **Rafkatt**, in **Aarau**, am **Donnerstag den 3. Juli 1890**, von Abends 8 Uhr hinweg, in der **Pinteuwirthschaft** des Herrn **Wilhelm Heß**, Bäckermeister dahier, an eine öffentliche Steigerung:



Das um Fr. 8200. — geschätzte und brandversicherte

Wohnhaus Nr. 185a im Hammer zu Aarau

von Stein und Ried, großem Keller, nebst dem zum Hause gehörendem Platz.

Das Steigerungsobjekt enthält: Ein **Plainpied** und ein Stockwerk mit hellen, geräumigen Zimmern, zwei Küchen mit Brunnwasser, großer Laube und dito Estrich.

Die Kaufs- und Zahlungsbedingungen lauten günstig und können eingesehen werden bei dem zur Steigerung freundlichst einladenden

Bevollmächtigten der Erben der Frau Speirer-Heß, Küfers sel.:
H. Heller, Rechtsagent.

Aarau, 30. Juni 1890. [1894

Zum Kaufe werden angetragen:



Zwei Fabriken,



mit **Wasserkraft von 8 bis 10 Pferden**, ein **Wohnhaus**, ein **Oekonomiegebäude, Baumgarten** und **Mattland**, in der Gemeinde **Suhr**, 10 Minuten per Eisenbahn von **Aarau** entfernt. — Es wurde in diesen Fabriken früher Seidenband- und Elastique-Fabrikation betrieben und würden sich dieselben auch vorzüglich eignen für eine mechanische Strickerei oder Schuhfabrikation. Die Arbeiterverhältnisse dieser bevölkerten Gegend sind sehr günstig. Ich verkaufe diese Liegenschaften entweder in's Gesammt oder theilweise und stelle loyale Abzahlungsbedingungen.

Sich gefälligst direkte adressiren an den Eigenthümer
1903] **E. Kern-Ruchner** in **Aarau.**

Seidenbänder,

größte Auswahl in Qualität, Breite und Farben, **Reste**n sowie am Stück;

Seinturenband

in ganz- und halbseiden, halte zu billigsten Preisen bestens empfohlen
1886] **A. Fehlmann-Blattner**, Bahnhofstraße, **Aarau.**

Die Gartenlaube

beginnt soeben ein neues Quartal.

Zu beziehen in **Wochen-Nummern** (Preis **Mrk. 1. 60** vierteljährlich), oder in jährlich **14 Heften** à **50 Pf.** oder in **28 Halbheften** à **25 Pf.** durch die meisten Buchhandlungen. Die Wochen-Ausgabe auch durch die Postämter. Das dritte Quartal der „Gartenlaube" 1890 eröffnet ein neuer Roman von

Hermann Heiberg: „Ein Mann".

Das erste und zweite Quartal der „Gartenlaube" 1890 u. a. den Roman

„Flammenzeichen" von E. Werner

vollständig enthaltend, werden auf Verlangen zum gleichen Preise nachgeliefert.

Holzwolle,

bestes und billigstes Packmaterial,

eignet sich auch vorzüglich zu **Polsterungen**, zum **Füllen** der **Strohsäcke** für **Betten** und als **Streue** für **Pferde** und **Rindvieh.**

Zu beziehen in Ballen von 50 — 60 Kgr. Gewicht zum Preise von Fr. 3. 50 bis Fr. 10. — per 50 Kgr., in der
1425] **Holzwollfabrik Schöftland.**

Publikation.

Die **Wärterstelle** der Ortsverbindungsstraßen Nr. 81 und 92, Werksatz Nr. 24 in der Gemeinde **Dürrenäsch** mit einer Länge von circa 4031 Meter ist mit sofortigem Dienstantritt neu zu besetzen.

Die bezüglichen Dienstinstruktionen können von den Aspiranten beim Kreis-Ingenieur eingesehen werden.

Anmeldungen sind ebendaselbst im Begleite von Leumunds- und Fähigkeitszeugnissen durch Vermittlung der betr. Gemeinderäthe (§ 121 des V. G.) bis und mit **6. Juli** nächsthin schriftlich und eigenhändig ausgefertigt, einzureichen.

Aarau, 26. Juni 1890.

Der Ingenieur des I. Kreises:
1876] **J. Bircher.**

Beißzangen,

feinste Qualität, mit Garantie für jedes Stück, à 90 Cts. bis 2 Fr. 20 und ordinäre **Beißzangen**, per Stück zu 30 bis 80 Cts; **Drahtzangen**, feine Qualität à 60 Cts. bis 1 Fr. 20; ordinäre **Drahtzangen** à 40 Cts.

Dangelhämmer

mit Garantie, 1¼ Pfd. à 2 Fr., 1¾ Pfd. à 2 Fr. 20; **Dangelstöcke** mit Garantie, per Stück à 1 Fr. 5) empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**



(H 1430 Q)

Frisch erhalten eine große Auswahl

Band,

am Stück, sowie

Restenband

in allen Farben und Breiten, sehr billig; Gleichzeitig bringe meine praktischen

Hausschürzen

in empfehlende Erinnerung.

Farbige Hemden

für Herren und Knaben.

***M. Fäs**, Modes,*
1893] Pelzgasse, Aarau.

CHOCOLAT
in Tafeln und in Pulver
SPRÜNGLI
leicht löslicher reiner
CACAO

(Sch 2 O)

Angeriebene Oelfarben

in Blechbüchsen von 1 bis 10 Pfund sind in allen gangbaren Farben vorräthig per Pfund à 50, 60 Cts. und mehr; ferner **Leinöl, Terpentin, Lacke, Firnisse, Carbolineum, Theer, Pinsel etc.** bei
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Regenschirme, Spazierstöcke, Tabakpfeiffen, Cravatten, Messer, Scheeren 2c.

empfiehlt in guter Waare u. zu billigsten Preisen bestens
1905] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Etiquetten,

gut gummirt, perforirt, per Blatt von 9 Stück, 16 Stück, 25 St. bis 168 St. enthaltend 10 Cts; per Mappe von 25 Blatt, je nach der Größe 225 bis 4200 Stück enthaltend, Fr. 1. —

☛ ***Etiquetten*** mit **Firmadruck, Frachtbriefe, Betreibungsakten, Fakturen, Rötlformulare, Couverts** 2c. liefert am billigsten
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Bekanntmachung.

Die **Straßenstrecke** vom **Gasthaus zum „Bären"** bis zur **Pintenwirthschaft Dätwyler** dahier, kann wegen **Umbau der Brücke über die Uerke** von **Mittwoch den 2. Juli** an bis auf weitere Anzeige mit **Fuhrwerken nicht mehr befahren werden.**

Kottenwyl, 30. Juni 1890.

Namens der Ausführungs-Kommission,
Der Präsident:
J. Basler.
Der Aktuar:
1900] **J. Dätwyler**, Gemeindeschreiber.

Pension „Matt"

Schwarzenberg, Kt. Luzern,

ist eröffnet.

Bestens empfehlen sich
(L265Q) **Gebrüder Stofer.**

Fahrhabe-Steigerung.

Die **Erben** der Frau **Sophie Speirer-Heß**, von **Rafkatt**, in **Aarau**, bringen **Freitag den 4. Juli 1890**, von Morgens 9 Uhr an, im **Hause Nr. 185 A** im **„Hammer"** dahier, die anläßlich der ersten Steigerung noch nicht veräußerte **Fahrhabe** an eine zweite Steigerung:



1 Ruhebett, 1 Unterbett, 1 Matratze, 1 Kinderwagen, 3 tannene **ein- u. zweithürige Kasten, 1 Stoßschlitten, 1 Waschständli, Portraits, Sessel, 1 eiserner** und **1 Kachelofen, Küchen-** und **Gartengeschirr** und viele andere Gegenstände mehr.

Zur Steigerung ladet ein

Der Bevollmächtigte der Versteigerer:
1901] **H. Heller**, Rechtsagent in **Aarau.**

Soolbad & Luftkurort zum Löwen

in Muri (Aargau).

Saison vom 1. Mai bis 1. Oktober.

Das Bad in Muri empfiehlt sich durch seine vortrefflichen klimatischen Verhältnisse zum Aufenthalte für Reconvalescenten aller Art; überdies für alle jene Krankheitsformen, für die der Gebrauch von Soole vortheilhaft wirkt. Ausgiebige Gelegenheit zu lohnenden und leicht auszuführenden Spaziergängen. **Pensionspreis, Zimmer inbegriffen 4—5 Fr. Für Familien nach Abkommen.**

Badearzt: Dr. B. Nietlisbach. Prospekte und nähere Auskunft ertheilt
1633] **A. Glaser.**



Kegelschieben

im Betrage von Franken 50

Sonntag den 6. Juli 1890.

Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein
1907] **Rud. Klaus** zur **Pinte** in **Walde.**

Eichen- und Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Seon** bringt **Donnerstag den 3. Juli** nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, im **„Scheuerberg"** und im **„Schlierthal"**, an eine öffentliche Steigerung:

1) **21 Eichenstämme** mit circa 27,98 m³.
2) **1 Buchenstamm** „ „ 0,72 „
3) **2 Fohrenstämme** „ „ 0,85 „

Anfang im „Scheuerberg".

Die günstige Abfuhr erwartet zahlreiche Käufer.

Seon, im Juni 1890.

Der Beauftragte:
1874] **Suter**, Gemeindeförster.

Obstpressen, Weinpressen,

Obstmühlen.

Mehrfach diplomirt. Muster zur Einsichtnahme stets bereit.

Modelle aller Systeme für Rohguß.

Gießerei & Maschinenfabrik Rorschach,

Borner & Comp. (H2202Z)

Italienische Rothweine

Barletta & Syrakuser

garantirt rein, empfiehlt billigst
1639] **E. Maurer** zum **„Kreuz"** in **Aarau.**

Zu verkaufen oder zu vertauschen:

Trächtige, nähige Rinder und Kühe,



sowie Milchkühe, Oberländer-Race.

Zu zahlreichem Zuspruche empfehlen sich höflichst
1860] **Picard & Wyler** in **Hirschthal.**

Zu vermiethen: Eine

Wohnung

mit 2 Zimmern, Küche nebst Zubehörde; sofort zu beziehen.

1891] **Felix Wildi**, Armenpfleger, **Zofingen.**

Zu sofortigem Verkaufe:

25 Waggons prima weisser

Ungarwein

franko Stationen à Fr. 36. —

Offerten unter Chiffre O. 6170 F. an **Orell Füssli**, Annoncen-Expedition (OF6170) in **Zürich.**

Beeren-Kratten

à 30 Cts.,

Kirschen-Kratten

à 80 Cts.

sind soeben angekommen bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Billig zu verkaufen: Ein beinahe neuer

Küchenschaft,

1895] in **Nr. 838, Main, Aarau.**

Man verlange überall:

Wyß' Malzkaffee.

Vorzüglichstes Kaffee-Ersatzmittel.

Preis im Laden: 65 Cts. per ½ Kilo. (S165Y)

Carbolineum

empfiehlt billigst

1904] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Fischangel,

Fischmücken mit Pferdehaar ꝛc empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zum Verkauf:

Wegen Nichtgebrauch 3 noch in gutem Zustande befindliche **Hobelbänke** mit dazu gehörigem **Werkzeug**, eine neue ahornene **Halbmond-Backmulde**, geeignet für **Bäcker**, bei

1889] **J. J. Hauber**, Schreiner, **Jezwyl.**

Solid! **Velocipédes.** Elegant!

Bicycles, Bicyclettes, Tricycles,

aus den leistungsfähigsten Fabriken Englands und der Schweiz.

Vertreter:

E. Wydler zur Farb, Aarau.

Preiscourante gratis u. franko.

Unterricht leicht! Preise billig!

Ebendaselbst sind einige gebrauchte **Maschinen** billig zu haben. [771

Vorhangstoffe,

Englisch und St. Galler Fabrikat, **crême** und **weiss**, empfiehlt höflichst

M. Theodor-Hagnauer,

1087] hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau.

Flobertstutzer,

per Stück à 15 Fr.; **Revolver** vernickelt à 6 Fr., **fein graviert** mit **Kautschukgriff** à 8 Fr.; **Flobertmunition** das Tausend à 8 Fr.; **Revolvermunition** das Tausend à 20 Fr.; **Papierkapseln** das Tausend à 50 Cts. empfiehlt

(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Leinene Herrenkragen

und

Hemdeneinsätze

empfiehlt zu billigen Preisen

1875] **E. Wildmer-Matter** in **Kölliken.**

Schweinefett,

erste Marke, per Pfund à 50 Cts., bei Partien billiger, empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Kirschenkratten,

à 30, 40, 50, 60, 70, 80 und 100 Cts. in schöner u. guter Waare,

Korbwaaren,

in allen courranten Artikeln, sind vorräthig bei

Geschwister Guldimann und **Hauber** 1849] in **Kölliken.**

Zu verkaufen:

Eine junge, ganz nähige **Kuh**, Rothfleck, bei

Witwe Flattner, Ludwigs 1908] in **Küttigen.**



Allgem. aarganische Ersparnißkasse in Aarau.

Zinsfuss, mit 1. Juli 1890 in Wirksamkeit tretend.

Für Einlegerguthaben:

a. bis auf Fr. 1000 (bisher nur bis auf Fr. 500) 4 %.
b. „ „ „ 5000 („ „ „ „ „ 4000) vom ganzen Betrag 3¼ %.
c. über „ „ 5000 „ „ „ „ 3½ %.

Darlehen gegen genügende grundpfändliche Sicherheit werden zu 4 % gewährt und zwar **ohne Provision.**

Aarau, den 2. Juni 1890.

Allgemeine aarganische Ersparnißkasse,
Der Geschäftsführer:
1744] **Wehrli.**

Unterzeichnete empfiehlt zu billigsten Preisen ihre

Bett- & Möbelwaaren.

Große Auswahl in Flaum, Federn, Haaren, Wolle & Tüchern.

Bettladen	à Fr. 23. —	bis Fr. 27. —
Kästen, zweithürige	„ „ 48. —	
Chiffonièren	von „ 30. —	an.
Kommoden	„ „ 30. —	„
Sekretäre	„ „ 80. —	bis Fr. 140. —
Nachttischchen	à „ 9. —	
Tische	„ „ 6. —	„ „ 10. —
Bettliliessel	„ „ 3. 80	
Rohrsessel	„ „ 6. —	

Canapée, Möbel in **Hartholz** zu verschiedenen Preisen.

L. Hering-Leuenberg, Bettgeschäft,
1489] Zollhaus — Aarau.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über **Joseph Moser**, Zimmermeister in **Brugg** kommen, am **Montag den 14. Juli 1890**, zur gerichtlichen Versteigerung:

1) Von Nachmittags 1 Uhr an, in der **Wohnung** des **Gemeinschuldners** die **Fahrhabe.**
2) Nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im **Gasthause zum „Rößli"** in **Brugg**, die **Liegenschaften**, und zwar:

a. Ein neuerbautes **Wohnhaus** mit 2 Wohnungen, dabei befindlicher, neu eingerichteter großer **Zimmermannswerkstätte** mit einer **Bandsäge, Wageziu** und **Scheuerwesen**, nebst einem **Holzschopf**, geschätzt und brandversichert zu Fr. 17,250. —



b. Ein beim Hause befindlicher schöner **Garten** und **Baumgarten**, nebst **Hofraum**, 47,80 Ar. haltend gemeinderäthlich geschätzt zu Fr. 3500. —

Gesammt-Schatzung Fr. 20,750. —

Die Liegenschaft hat zudem die Konzession zu dem in der Nähe befindlichen Brunnen und auf die Hälfte des Abwassers desselben; sie liegt in schönster Lage in nächster Nähe der Stadt und nicht weit vom Bahnhofe entfernt und würde sich sowohl zu einem Zimmermanns- wie zu andern industriellen Gewerben vorzüglich eignen.

Brugg, 25. Juni 1890.

Der Gerichtspräsident:
Zuser.
Der Gerichtsschreiber:
1879] **Vogt.**

Die Weinhandlung

von

José Vidiella in Aarau

empfiehlt einem geehrten Publikum außer ihren

spanischen Weinen

auch

Waadtländer, wie: Lavaux & La Côte; Walliser,

sowie

weiße und rothe Landweine,

letztere à Fr. 45. per Hektoliter.

Kurort „St. Laurenzenbad"

bei **Aarau.**

Billige Pension. — Wohlgepflegte Bäder der Heilquelle zu **50, 60 & 80 Cts. — Telephon. — Täglich Fuhrwerk (Taxe 1 Fr.** im **Gasthof zum „Ochsen"** in **Aarau** oder auf Bestellung. — **Bachforelle.**

Es empfiehlt sich für nähere Auskunft
1753] **E. Barberat**, Eigenthümer.

Lungenleiden, Magenkatarrh.

Der brieflichen Behandlung der **Heilanstalt** in **Glarus** verdanke ich die Heilung von einem veralteten **Lungenleiden, Tuberkulose**, heftigem **Husten, Auswurf, Athembeschwerden, Magenkatarrh, Blähungen, Aufstoßen** ꝛc. Aug. Niggli, Crét du Locle bei Chaux-de-fonds. Broschüre gratis. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen. Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Weinbeeren in prima Qualität

sind in frischer Sendung angelangt und empfiehlt zu billigsten Preisen

1813] **H. Maurer** zum **„Kreuz"** in **Aarau.**

Anzeige und Empfehlung.

J. Häusermann, Bäcker in Gränichen

empfiehlt zu folgenden Preisen von heute an:

Schmackhaftes **Brod**	à 45 Cts. per Laib.
ditto ditto	„ 55 „ „ „
An **Sonntagen Semmelbrod**	„ 65 „ „ „

NB. Bei Abnahme von 10 Broden wird das 11te gratis verabfolgt.

Feine **Backmehle**	à 14, 15 u. 16 Cts. per ½ Kilo.
Semmelmehl	à 23 „ „ „
Gries	„ 23 „ „ „
Kochmais	„ 15 „ „ „
Hafergrütze,	„ 30 „ „ „
Reis	„ 20 „ „ „
Maccaroni, Hörnli, Nudeln	„ 35 „ „ „
Fideli, gutgedörrte **Broddünke**	„ 40 „ „ „

sowie verschiedene andere **Suppen-Einlagen.**

Ferner empfehle **hübsche, schmackhafte Zuckerwaaren. Krüsch** und **Mastmehle**, sowie sehr schönes **Hühnerfutter** à 12 Cts. per ½ Kilo sind stets zu haben.

1884] Um recht zahlreichen Zuspruch bittet **Der Obige.**

Für Rechenmacher!

Eine **Eisenhandlung** sucht **Lieferanten** für jährlich **500 Stück Rechen** und **Gabeln.**

Adressen erbittet die Expedition dieses Blattes. [1855

Mais.

In Folge günstigen Einkaufes verkaufe sehr gutes **Futtermais** à 9 Cts. per ½ Kilo. **Kochmais** à 12 Cts. Sackweise billiger.

1564] **Frey-Lüscher**, Müller, **Schöftland.**

Große Auswahl

Frauen- & Mädchenhüte

zu herabgesetzten Preisen.

Auch werden **Hüte** billig **umgeändert** und **garnirt.** Höflichst empfiehlt sich Frau **Sennhauser-Gosewisch**, Modiste, 1799] Kirchgasse Nr. 80, Aarau.

Wagenfett

in bekannter bester Qualität, in Blechbüchsen von 1 Kilo à 60 Cts., per 5 Ko. à Fr. 2. 80 empfiehlt

(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Künstliche Haargeflechtarbeiten
in solider und eleganter Ausführung.
Reichhaltige Muster-Collektion.
Gold- & Double-Beschläge.
Anfertigung aller gewöhnl. Haarabeiten,
vom Billigsten bis zum Feinsten.
Theater-Perrücken,
Bärte und **Schminke.**
Reelle u. gute Bedienung zusichernd, empfiehlt sich höflichst
J. Sommerhalder in **Aarau.**
Regelmäßiger Versand nach allen Gegenden der Schweiz. [1403

Stofffarben

zum restauriren und färben abgetragener Kleider

verkaufen

Geschwister Guldimann & Hauber
1850] in **Kölliken.**

Baumwollgarne

in roh und gebleicht,
Farbige Garne in großer schöner Auswahl,
Peruviana und Sommerwolle,
Engl. Estramaduragarne
empfiehlt bestens

M. Theodor-Hagnauer,
hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau.

Auf Bestellungen werden jegliche **Strickarbeiten** schnellstens besorgt. [1086

Makulatur

schöne ist zu haben in der

Buchdruckerei dieses Blattes.

Billig zu verkaufen: Ein

zweithüriger Kasten,

1,80 Meter hoch, so gut wie neu. Zu erfragen bei

1877] **Maurer**, Weibel in **Fuchs.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter kräftiger Jüngling von rechtschaffenen Eltern kann bei dem Unterzeichneten in die Lehre treten.

E. Hammann Zimmermeister
1896] in **Suhr.**

Ein solider, tüchtiger

Melker,

findet Anstellung auf 1. Juli bei

H. Walther-Buhs, Herzogaut,
1853] Aarau.

Kegelschieben

im Betrage von Fr. 115.

an den Sonntagen vom 6. u. 13. Juli.

Es ladet hiezu höflichst ein

1897] **Keller**, Wirth in **Gretzenbach.**

Für Zimmerleute und Schreiner!

Folgende Arbeiten sind zu vergeben: Eine Parthie **Schieb- u. Fußböden**, ca. 250 m, **Wandungen** und **Verschaalungen**, ca 120 m, **Plafonds** und **Täfer.**

Sl. Wälty, Schlosser
1906] in **Schöftland.**

Der Unterzeichnete bedarf auf's **Jugendfest, 11. Juli, dreißig im Serviren bewanderte**

Töchter.

Persönliche Anmeldungen beim Festwirth **Rud. Mathys** zur **„Krone"**
1885] in **Aarau.**

Ein Spengler

findet Arbeit in der
1892] **Conservefabrik Steon.**

Schuhmacher gesucht.

Einige gute **Aufzwicker** für **gelbgenagelte Arbeit** werden in der **Schuh-Fabrik Couvaloup** in **Lausanne** sogleich Arbeit finden. (O1330L)

Stelle-Gesuch.

Ein gewandtes **Mädchen** sucht Stelle zur Aushülfe in Küche und Wirthschaft. Adresse bei der Expedition. [1898

Bei Unterzeichnetem kann ein

tüchtiger Arbeiter

sofort eintreten. Wochenlohn 10 Fr. Ebendaselbst kann ein braver intelligenter **Knabe** als **Lehrling** eintreten.

J. Pfister, Schreinermeister
1899] in **Fisen.**

Bei Unterzeichnetem kann ein

Schuhmachergeselle

sofort Arbeit finden.

Hermann Hunziker, Schuhmacher
1859] in **Oberkulm.**

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt ein **Knecht**, der die Landarbeit versteht, von

Otto Holliger, Gemeinderath
1848] in **Holziken.**

Ein Knabe findet Gelegenheit, das

Schreinerhandwerk

zu erlernen, bei

K. Suter-Suter, Schreiner
1811] in **Kölliken.**

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt ein zuverlässiger

Pferdeknecht.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1823

Preisgekrönt Paris 1889 gold. Staats-Medaille u. Genf 1886 Kl. Staats-Medaille.

500 Francs in Gold,

wenn Crème Grolleh nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Mitesser, Hautröthe, Sonnenbrand, Mitesser, Kalkflecke u. dergl. mehr, den Teint bis ins Alter blendend weiß u. jugendl. frisch erhält. Keine Schminke! Preis per Fl. 1.50. Depôt: A. Bürkner, Apoth., Basel.

Wochenmarkt in Aarau
vom 28. Juni 1890.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 7. — bis 8. —, per Becken 25 bis 30 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 60 bis 2. 70. Eier 10 — 11 Stück 60 Cts. Kabis und Kohl per Kopf — bis — Cts. Rüblí — bis — Stück 10 Cts. Salat — Kindfleisch per Kilo Fr. 1. 50 bis 1. 60 Kuhfleisch Fr. 1. 10 bis 1. 20. Kalbfleisch Fr. 1. 50 bis 2. —. Schaffleisch Fr. 1. 80 bis 1. 0 Schweinefleisch Fr. 1. 90 bis 1. 80, dürrer Speck Fr. 2. — bis 2. 10.

№ 54. 1890.

Aarau, Samstag, 5. Juli.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“
Dreiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Um Scepter und Kronen

zu spielen, ist ein gefährlich Ding. Die beiden Napoleon, der I. und der III. haben es erfahren und Maximilian von Oesterreich mußte im blutigen Drama von Mexiko seine Herrschergelüste schwer büßen.

In Bulgarien hat sich erst letzter Tage wieder ein blutiges Schauspiel abgewickelt, dem die gebildete Welt ihre Aufmerksamkeit zuwendet. Es scheint, der dermalige Fürst, Ferdinand von Koburg, eine Schattenfigur ohne Zweifel, behage gewissen Kreisen, deren Sympathien noch immer beim Battenberger weilen, nicht und man wünschte ihn lieber in's Pfefferland. Daraus erklärt sich die gegen ihn gerichtete Verschwörung, deren Seele der im serbisch-bulgarischen Kriege mit Auszeichnung genannte Major Panitza war, der letzten Samstag seine Tat mit dem Leben bezahlte.

Die englischen Zeitungen behaupten, es sei ihm recht geschehen, die bulgarische Regierung und Fürst Ferdinand haben nicht anders handeln können, als dem Gesetze seinen Lauf zu lassen; die französischen Zeitungen tadeln die Hinrichtung als einen Akt persönlicher Verfolgung und grausamer Rache.

Wenn man es am allerwenigsten billigt, daß ein Verbrechen, wie dasjenige Panitza's, welches nicht zur Ausführung gelangte, gleich einem vollendeten Verbrechen ein Bluturteil zur Folge haben soll, so vergesse man aber nicht, daß man in Bulgarien an eine strengere Justiz gewöhnt ist und daß Panitza selber durchaus nicht ein Mann von zartem Gewissen war, der um Sein oder Nichtsein eines Mitmenschen sich nur ein graues Haar hätte wachsen lassen. Man liest von ihm Folgendes:

Er war eine stramme Erscheinung mit markirten Zügen, zu welchen der stattliche schwarze Knebelbart wohl stimmte. Panitza stand im Alter von 39 Jahren, sah aber viel jünger aus. Er war mit hervorragenden Familien des bulgarischen Landes verwandt und stand unter anderm auch mit Stambulow, dem Ministerpräsidenten, in verwandschaftlichem Verhältnisse. Er war zu Tirnowa geboren, verheiratet und ein Schwager jenes Nikolajew, welcher zur Zeit einer bulgarischen Regentschaft, nachdem Fürst Alexander von Battenberg das Land verlassen hatte, Kriegsminister war. Panitza, der, bevor er in die militärische Laufbahn eintrat, Advokat war, hat europäische Bildung genossen. Zur Zeit des russisch-türkischen Krieges trat er in eine Freiwilligenlegion ein, und als der serbisch-bulgarische Krieg ausbrach, befand er sich unter den Fahnen Alexanders von Battenberg an der Spitze einer Studentenlegion. Nachdem zwischen Serbien und Bulgarien der Waffenstillstand geschlossen worden war, wurde die Auflösung dieser Legion verfügt, da Fürst Alexander wünschte, daß diese jungen Legionäre wieder ihre Studien an den europäischen Hochschulen fortsetzen möchten. Es war dieses auch der Wille der Mehrheit der studentischen Legionäre selbst, jedoch war Panitza ein heftiger Gegner dieser Auflösung, und als sich eine Deputation zu ihm begab, um in ihn zu dringen, daß dem Worte des Fürsten Folge geleistet werde, ergriff er den Wortführer der Deputation und rief ihm zu: „Ich werde Ihren Ungehorsam gegen mich sofort mit dem Tode bestrafen!“, worauf er denselben in der Tat mit eigener Hand auf offenem Felde niederschoß. Man legt in Bulgarien besonderes Gewicht auf die Episode, indem man dadurch betonen will, daß jener Mann, der selbst ein Todesurteil mit so kaltblütiger Strenge im Interesse der militärischen Disziplin vollzogen hat, nun selbst dem Walten der unerbittlichen Justiz verfallen ist.

Im Laufe des gegen Panitza durchgeführten Hochverratsprozesses wurde es bekannt, daß die Mitverschworenen nach dem Gelingen des Handstreiches gegen den Fürsten es sofort als ihre erste Pflicht angesehen haben würden, das Haupt der Verschworenen, den Major Panitza selbst, zu töten. Major Panitza galt nämlich für einen enragirten Anhänger des Battenbergers und keineswegs für einen Freund Rußlands. Nach dieser Darstellung der Sachlage würfelte also Panitza zweimal um sein Leben, denn mißlang der Anschlag, wie es in der Tat der Fall war, so versteht er der bulgarischen Justiz, und gelang derselbe, so wäre er früher oder später ein Opfer seiner Mitverschworenen geworden.

Prinz Ferdinand hat sich augenscheinlich gegen die Vollstreckung des Todesurteils gesträubt. Er hatte, um nicht nachgeben zu müssen, seine erst auf spätere Zeit geplante Reise ins Ausland sogleich angetreten. Der Ministerpräsident Stambulow hatte ihn indes bis an die Landesgrenze begleitet und war am Samstag Morgen mit dem vom Fürsten bestätigten Todesurteil nach Sofia zurückgekehrt und den Bestimmungen des Kriegsgesetzes gemäß wurde sofort zur Ausführung des Urteils geschritten. Panitza wurde im Gefängnisse von seinem Geschicke unterrichtet. Er nahm die Mitteilung von dem ihm in wenigen Stunden bevorstehenden Tode verhältnismäßig gefaßt entgegen. Es war vor 10 Uhr Morgens, als Panitza in einem geschlossenen Wagen von einem Gendarmen bewacht, im Feldlager bei Sofia eintraf. Die Infanterie bildete nach Vorschrift ein Carré, die Artillerie nahm an den Flanken Aufstellung. Inzwischen war das Offizierkorps der Garnison von der bevorstehenden Hinrichtung verständigt worden und fand sich am Ort in großer Zahl ein. Bleichen Antlitzes, jedoch ruhig und festen Schrittes kam Panitza zur Richtstätte. Er war mit einem grauen Civilanzug bekleidet, da er infolge seiner Verurteilung seines militärischen Ranges entsetzt wurde. Der Vorsitzende des Kriegsgerichts, umgeben von den übrigen Mitgliedern des Kriegsgerichts, verlas nochmals das Todesurteil wider Panitza und gab bekannt, daß dem Begnadigungsantrage von Seite des Fürsten nicht stattgegeben wurde. Das Carré öffnete sich hierauf und nun trat die zur Exekution bestimmte Mannschaft hervor. Panitza ersuchte um die Erlaubniß, sich selbst die Binde vor den Augen anlegen zu dürfen, was ihm gestattet wurde. Eine unheimliche Stille beherrschte den weiten Raum. Mit halblauter Stimme gab der Exekutionskommandant das Zeichen zum Laden der Gewehre und gleich darauf erscholl der Kommandoruf: „Feuer!“ Den allen Kugeln getroffen — einundzwanzig Mann schossen gleichzeitig — sank Panitza sofort tot zu Boden. Ein Militärarzt trat hinzu und konstatirte den unmittelbar erfolgten Tod.

Ob aus dem Blute für das Fürstentum Ferdinands Segen erwächst, wird die nicht allzuferne Zukunft lehren.

Das Eisenbahnprojekt Muri-Affoltern.

(Eingesandt.)

Wir befinden uns gegenwärtig in einer Zeit, in der das Konzediren von Eisenbahnen herrschende Mode ist. Ein Projekt nach dem andern taucht auf; einem Projekt nach dem andern wird die hohe Sanktion erteilt; ob zum Vorteil unseres Landes oder zu dessen Nachteil, das möchten wir an dieser Stelle nicht erörtern. Nur eine Bemerkung sei uns gestattet. Leitender Grundsatz der Konzessionspolitik sollte unseres Erachtens der sein: Eisenbahnen, welche dem Handel, der Industrie, der Landwirtschaft Vorteile bringen, sollen konzedirt werden, solche Projekte aber, welche lediglich der Bequemlichkeit des reisenden Publikums dienen, insbesondere die vielen Bergbahnen, welche die Natur unseres Ländchens entstellen, sollen unterdrückt werden. (Leider wird dieser Grundsatz nicht befolgt; es fehlte nur noch, daß das Rütli mit einer Drahtseilbahn beglückt würde.

Ein sehr zu begrüßendes Eisenbahnprojekt, sicherlich die Genehmigung des Bundesrates verdienend, ist das Projekt Muri-Affoltern, für welches Herr Dr. Schneider, Fürsprech in Aarau, Namens des Ingenieurs Rigby in Luzern, beim h. Bundesrat das Konzessionsgesuch eingereicht hat. Wir entnehmen demselben Folgendes:

Das Projekt strebt eine Verbindung des obstreichen Freiamtes und des industriereichen Reußtales mit dem Verkehrs- und Handelszentrum Zürich an. Die beiden Ausgangspunkte der Linie sind Muri einerseits und Affoltern anderseits. In Bezug auf das Teilstück Muri-Ottenbach ist das Projekt ein doppeltes: Entweder geht die Linie über Meerenschwand oder sie zieht sich über Aristau und Jonen. Ob das eine oder andere Projekt ausgeführt werden wird, hängt lediglich von der finanziellen Beteiligung der betreffenden Ortschaften ab. Die Linie würde von der gemeinsamen mit der aarg. Südbahn benutzten Station Muri ausgehend bei dem Niveau-Uebergang der Straße Muri-Egg die Linie der aarg. Südbahn verlassen und sich nach Projekt I in südöstlicher Richtung nach der Ortschaft Merenschwand ziehen, dann zirka 300 Meter unterhalb der Reußbrücke bei Rickenbach über die Reuß gehen, um nördlich abbiegend, Ottenbach zu berühren, von da südöstlich gehend die Orte Lunnern und Obfelden suchen und dann in nordöstlicher Richtung in die gemeinsam zu benützende Station der Nordostbahn, Affoltern, einzumünden. Nach Projekt II würde die Linie durch Aristau und dann unterhalb Jonen über die Reuß gehen, um Jonen und Ottenbach berührend bei Ottenbach in das Trace des I Projektes einzumünden.

Die Strecke von Muri, wo die neue Linie von der Station der Aarg. Südbahn ausgeht, bis zum projektirten Reußübergang, liegt auf dem Gebiete des Kantons Aargau; vom Reußübergang bis zur Einmündung in die Nordostbahn auf der Station Affoltern liegt sie auf dem Gebiete des Kantons Zürich. Die ganze Bahnlänge würde nach Projekt I 12,1 Kilometer nach Projekt II 13,240 Kilometer betragen.

Die Bahn würde normal- und einspurig angelegt, nach den Vorschriften der Sekundärbahnen. Die Gesamtkosten sind zu Fr. 1,129,000 bezw. Fr. 1,236,000 veranschlagt.

Bis jetzt haben von dem Freiamt und dem südlichern Reußtal nach Zürich sehr schlechte Verbindungen bestanden und doch geht die Verkehrsrichtung der in Betracht fallenden Teile des Freiamtes und des Reußtales naturgemäß nach dem Verkehrszentrum Zürich. Durch Erstellung der Linie Muri-Affoltern würden diese Verbindungen bedeutend verbessert, da die Linie Muri-Affoltern-Zürich um 37 Kilometer kürzer ist, als die Linie Muri-Brugg-Zürich und um 31 Kilometer kürzer als die Linie Muri-Rothkreuz-Zürich.

Für den industrielle Reußtal mit seinem bedeutenden Kohlenbedarf ist auch folgender Distanzvergleich zu Gunsten der Linie Muri-Ottenbach-Affoltern wichtig. Die Linie Basel-Olten-Muri-Ottenbach ist um volle 30 Kilometer kürzer, als die Linie Basel-Brugg-Zürich-Ottenbach. Die große Bedeutung dieser viel kürzeren Verbindungen liegt auf der Hand. Es haben denn auch die Fabrikbesitzer in Ottenbach und Obfelden, die Eigentümer des Klosters Muri und die direkt beteiligten Gemeinden mit zirka 15,000 Einwohnern das Projekt freudig aufgenommen.

Schweiz.

Bundesstadt. Der Bundesrat hat sowohl in Rom wie in Paris gegen das Verbot der Vieheinfuhr aus der Schweiz nach Italien und Frankreich remonstrirt. Das italienische Verbot ist offenbar eine der üblichen chicanösen und ganz ungerechtfertigten Maßregeln, welche das Ministerium Crispi von jeher kennzeichneten.

— **Bundesstadt.** „Stäckli uf und Stäckli ab.“ Der Entschluß des Herrn Bundesrat Hammer, zurückzutreten, wurde von verschiedenen Seiten als ein definitiver hingestellt. Nun heißt es, der Entschluß sei noch kein endgültiger; vielmehr sei zu hoffen, daß Herr Hammer auf den dringlichen Wunsch von Mitgliedern der Bundesversammlung und des Bundesrates noch eine Session im Bundesrathause verbleiben werde, um die vielen wichtigen Fragen, deren Lösung bis jetzt seine Aufgabe war, zu gedeihlichem Abschlusse zu führen.

— Die **Zolleinnahmen** im Juni ergaben für die Bundeskasse wieder ein vorzügliches Resultat; sie betragen Fr. 2,591,010 oder 529,178 Fr. mehr als im gleichen Monate des letzten Jahres. Die Gesamteinnahmen der Zölle vom 1. Januar bis 30. Juni belaufen sich auf Fr. 15,743,335, d. h. Fr. 3,298,999 mehr als 1889.

— **Auswanderungswesen.** Ein Basellandschäftler, welcher mit dem „Westernland“ am 11. Juni in New-York eintraf, hat die Rückreise mit dem nämlichen Dampfer wieder antreten müssen. So lautet der Beschluß der Einwanderungsbehörde, weil derselben von der Schweiz aus hinterbracht wurde, daß der Betreffende ein Vergehen durch eine Freiheitsstrafe abgebüßt hat.

Bei diesem Anlasse tritt es wieder recht deutlich zu Tage, welche Farce das Einwanderungsgesetz eigentlich ist. Während man gegenüber den Zwischendeckspassagieren die strengste Kontrole ausübt, kann unter dem Deckmantel eines Kajütenpassagiers Jedermann ungehindert landen. Es ist selbstverständlich, daß dieser Umstand sehr angenehm ist für Alle, die davon profitiren können; aber ebenso einleuchtend ist es, daß neben den ehrlichen Leuten, welche davon profitiren, auch unlautere Elemente, wie Hochstapler, Courtisanen und dergleichen, sich denselben zu Nutzen machen.

— **Rekrutenaushebung.** Aushebungsoffiziere für den V. Divisionskreis sind die Herren Major Bertschi und Major E. Burckhardt, in Basel. Als pädagogische Experten für den V. Divisionskreis sind bezeichnet für die erste Hälfte Hr. Sekundarlehrer Freund in Rapperswyl, für die zweite Hälfte Hr. Lehrer Schneebeli in Altstätten. Hr. Sekundarlehrer Weingart in Bern ist Oberexperte. Die Aushebungen sollen bis Mitte Oktober durchgeführt sein.

— **Rekrutenprüfungen.** Mit Genehmigung des schweiz. Militärdepartements findet heute und morgen den 5. und 6. Juli in Zug unter dem Präsidium des Herrn Oberexperten Weingart eine Konferenz der kantonalen und eidgenössischen Experten bei den Rekrutenprüfungen statt, behufs Behandlung folgender Traktanden: Weglassung der pädagogischen Noten im Dienstbüchlein; Besprechung der Resultate der letztjährigen Prüfung und des diesjährigen Prüfungsstoffes; schriftliche Prüfung in der Vaterlandskunde u. s. w.

— **Jungfraubahn.** Jetzt weiß man, warum Art. 16 des bundesrätlichen Konzessionsvorschlages die Bestimmung enthält: „Auf Anordnung eidgenössischer oder kantonaler Polizeistellen sind auch Arrestanten mit der Eisenbahn zu spediren.“ Die Bundesbehörden sollen nämlich beabsichtigen, auf der eisigen Höhe der Jungfrau eine Strafkolonie zu errichten.

Art. 17 bestimmt die Taxen für den Transport von Pferden, Eseln, Ochsen, Kühen, Rindern, Kälbern, Schweinen, Schafen, Ziegen und Hunden. Wenn einmal diese bunte Gesellschaft auf dem Gipfel zusammentrifft, wirds ein flottes Konzert geben.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 2. Juli. Ein eingelangtes Gesuch einer Gemeinde um Ausrichtung eines Staatsbeitrages (Art. 89 der Staatsverfassung) wird mit dem Auftrage an die Staatswirtschaftsdirektion gewiesen, bei der Eindringung ihres nächsten Budget in Sachen geeigneten Bericht und Antrag zu stellen.

Das schweiz. Finanzdepartement macht die Mitteilung, daß es dem herwärtigen Kanton unter Vorbehalt der bezüglichen Abrechnung durch den Bundesrat auf Rechnung des pro 1889 demselben zukommenden Ohmgelderzatzes vorschußweise einen dritten Vierteil im Betrage von 46,500 Fr. durch die Alkoholverwaltung zur Zahlung habe anweisen lassen.

Dem schweiz. Landwirtschaftsdepartement in Bern wird die abgeänderte aarg. Vollziehungsverordnung zu den Bundesgesetzen über polizeiliche Maßregeln gegen Viehseuchen nebst dem neuen Formular für die Kontrole der Viehinspektoren zurückgeboten.

Nachdem die Bauarbeiten am Kantonsschülerkosthaus vollendet und die Mobiliarlieferungen für dasselbe effektuirt sind, macht die Baudirektion Mitteilung von dem finanziellen Ergebnis. Nach demselben beziffert sich der Baurund resp. Baukredit für den Umbau des Kosthauses auf Fr. 70,478. 95. Die Baurechnung kann also ohne Defizit abgeschlossen werden.

Infolge eines dringenden Gesuchs des schweiz. Militärdepartements erhält die Baudirektion den Auftrag, den Zielwall auf dem neuen Schießplatz im Schachen in Aarau nach dem von Hrn. Oberst de Crousaz vorgeschlagenen Maße erhöhen zu lassen. Dadurch soll den beständigen Reklamationen seitens der Grundbesitzer wegen Gefährdung des Aufeldes und des Erlinsbacher Schachens durch das Schießen vorgebogen werden.

Ein von der Direktion des Innern eingebrachter Vorschlag betreffend Ordnung der kirchlichen Verhältnisse im Bezirk Rheinfelden wird dem Synodalrat der römischkatholischen und dem Synodalausschuß der christkatholischen Synode zur Vernehmlassung überwiesen.

— Eine bittere Wahrheit. Zum Kapitel Meineid bemerkt „Schw. Fr. Pr." sehr richtig: „Das jüngste Schwurgericht in Baden hatte sich während zwei Tagen mit einer Anklage auf Meineid, resp. falsches Handgelübde zu beschäftigen. Um einer Bagatelle willen hatten drei Männer falsch geschworen, wurden drei Existenzen moralisch vernichtet! Es wird immer noch sträflich viel Unfug mit dem Eid getrieben und insbesondere das „kleine Eidli" (Handgelübde) ist in seinen eventuellen strafrechtlichen Folgen der Bevölkerung viel zu wenig bekannt.

Mit Recht wurde seiner Zeit in der Vorberatungskommission und im Plenum des Verfassungsrates auf gänzliche Abschaffung des Eides als Beweismittel plädirt. Daß auch anderwärts mit der Zulassung des Eides immer noch des Guten zu viel getan wird, beweist nachstehende Aeußerung des Schwurgerichtspräsidenten in Zweibrücken:

„Ich kann Sie versichern, meine Herren, daß ich keine einzige Sitzung im ganzen Jahre abhalte, in der nicht der eine oder andere Zeuge falsch schwört. Wir Richter sagen oft zu einander: der und der hat falsch geschworen. Nun wird man vielleicht einwenden: ja, warum faßt man solche Leute nicht, warum setzt man sie nicht fest? Darauf erwidere ich Ihnen: Wir haben den Beweis nicht zu erbringen. Meine Herren, würde der Beweis für jeden Meineid, der bei uns geschworen wird, erbracht werden, dann kämen Sie das ganze Jahr nicht aus diesem Saale heraus".

— Aarau. Wenn wir hin und wieder vernehmen müssen, wie der Bund in verschiedenen Städten, wie Genf, Zürich, Solothurn, Sitten, u. s. w. Postgebäude erstellen und hiefür sich keine Opfer reuen läßt, so denken wir Aarauer jeweilen mit Wehmut an unsere Postlokalitäten, die im Vergleich zum Postbau in Luzern z. B. sich ausnehmen wie ein Speicher neben einer Villa. Ganz abgesehen von dem primitiven Interieur und Exterieur nebst der wenig freundlichen, feuchten Umgebung, müssen wir schon lange zusehen, wie unsere Gepäckstücke bei Regenwetter und Schnee den oft verderblichen Witterungseinflüssen ausgesetzt sind. Wir halten dafür, es dürfte Niemand von Luxus reden, wenn Bater Bund auch gegen Aarau einmal ein „Einsehen" tun und uns ein den Bedürfnissen entsprechendes Postgebäude hinstellen würde. Von „Geschenk" könnte um so weniger die Rede sein, als die Eidgenossenschaft für die zwei gemieteten Lokalitäten über 15,000 Fr. Zins bezahlt, der einem Kapital von Fr. 375,000 entspricht.

— Fricktal. Die Regierung hat den Einwohnern von Rheinfelden das alte Recht gewährleistet, ober- und unterhalb der Stadt und bei den Häusern am Rhein mit dem Bähren fischen zu dürfen.

— Bei Wallbach hat man an Stelle einer abgeholzten Waldparzelle schöne Sandsteinlager aufgefunden, um deren Ausbeutung sich bereits ein fremder Unternehmer bewirbt. Aus dem zu eröffnenden Steinbruch sollen Plattensteine gewonnen werden, und sollen sich solche zu Lithographiesteinen vorzüglich eignen.

— Wynental. In Reinach brauchte Frau Eichenberger, Bäckers zum „Frohsinn" am Dienstag Abend Petroleum zum Anfeuern. Die Flasche explodirte und Frau Eichenberger erlitt so schwere Brandwunden, daß sie denselben noch in der folgenden Nacht erlag.

— In Zezwyl verunglückte der 19jährige Rudolf Haller, Schuster, Briefträgers, indem er in der Tuffsteingrube von herabfallendem Schutte zugedeckt wurde. Der Leichnam konnte noch am Abend des Unglückstages hervorgezogen werden.

— Zofingen. „Das war noch eine selige, goldene Zeit." Der Verfasser dieser Zeilen hat noch zu den Zeiten in Zofingen gelebt, als die Einwohnergemeinde ohne alle Steuern auskommen konnte und aus den Ueberschüssen des Ortsbürgergutes ihre Ausgaben bestritt; zu der Zeit als am Sylvesterabend jeder Bürger und Angestellte der Stadt seine alte Maß aus dem wohlbestellten Rathauskeller bezog, womit er sich mit den Seinen an der Jahreswende gütlich tun konnte; zu der Zeit, als der Jahresschluß der Schule mit einem opulenten Mahle im Römerbad gefeiert wurde, wobei Lehrer und Lehrerinnen beim Convert noch zur Besänftigung des morgigen Katzenjammers eine wohleingewickelte Beisteuer von 3 Fr. fanden; zu der Zeit als auch zu einem trefflichen Bankett für die städtischen Behörden und Angestellten am Jugendfest die Kasse und der Rathauskeller noch Stand hielten; zu der Zeit endlich, da ehrsame „Burger und Rät" bei den obligaten Waldgängen zu den reichlich gespendeten Fischen und Vögeln ein Zöpfeln ohne die Sorgenmienen auf der Stirn sich anschnallen durften. Es war eine selige goldene Zeit, und der Seckelmeister von damals, der wackere Vater Bachmann sel., hatte keine schweren Tage, sich nicht zu fragen, woher das Geld nehmen, denn der Boowald hatte mächtige Tannen und Papa Hanslin sorgte für manch' schönen Batzen. Sie ist dahin! Der unselige Nationalbahnbruch hatte die Zofinger Finanzen erheblich geschwächt, doch nicht so, daß die Stadt auf unabsehbare Zeit sorgenvoll in die Zukunft hätte blicken müssen. Sie fieng an, sich wieder zu erholen von den schweren Schlägen und man war bereits auf dem Punkte angelangt, von dem aus man hätte den Segen erblicken können, der auch aus diesem Unglück für Zofingen zu erblühen angefangen. Durch die Defraudation des ungetreuen Kassiers Huber ist dieser Punkt nun wieder etwas weiter in die Ferne gerückt worden, zwar wieder nicht in unsichtbare Weiten.

Freilich schlägt das Unglück herbe Wunden, aber die Zeit wird auch diese heilen, und auch dieses Unglück wird seinen Segen bringen, die Lehre, daß man eine so verantwortungsvolle Stelle nicht ohne die strengste Kontrole lassen soll und lassen darf, daß man auch dem scheinbar brüsten Verwalter nicht unbedingte Vertrauensseligkeit entgegenbringen soll. Auch andere Gemeinden werden aus dem Unglück profitiren, insofern als sie in der Aufsicht über ihre Verwaltungen weniger lax sich zeigen. Das mag nun allerdings für die Zofinger wenig tröstlich sein und würden sie vielleicht ein solches Beispiel lieber von andern Gemeinden statuiren lassen. Allein nun ist an dem Faktum nichts mehr zu ändern. Was wir aber wünschen, ist, daß man sich, wenn immer es geht, nicht im unnützen Hader verzehre, sondern mit vereinter Kraft an der Heilung der Narbe arbeite. Nicht damit wird es getan sein, glauben wir zuversichtlich, daß nun einer dem andern sagt: „Hättest Du gluegt!", sondern wenn eine mehr Gewähr bietende Verwaltungseinrichtung geschaffen und einmal allen Ernstes die Frage einer ertieblichern Ausnutzung des Bürgergutes für öffentliche Zwecke geprüft wird. Kommen wir mit dieser Anregung an, wie übel es auch sein mag, gesagt darf sie werden. Sollte eine Untersuchung die Nachlässigkeit in der Kontrole und damit zugleich eine indirekte Mitschuld an dem Verbrechen Hubers übrigens feststellen, so ist es moralisch und rechtlich gerechtfertigt, wenn die Fehlbaren zur Verantwortung gezogen werden. Jede Schuld verlangt ihre Sühne.

— Aus Kölliken wird der „Zof. Tagesp." berichtet: „Ein Landwirt aus Safenwyl wollte letzthin mit einem Stück Vieh auf den Aarauer Markt und verlangte vom Viehinspektor seiner Gemeinde einen Gesundheitsschein. Dem Inspektor waren aber die nötigen Formulare ausgegangen und weil die Zeit, sich solche kommen zu lassen, zu kurz war, so riet er dem Manne, sich in der Angelegenheit an den Viehinspektor und Tierarzt Graber in Kölliken zu wenden. Dieser Letztere fertigte nun den Gesundheitsschein, nach erfolgter Untersuchung des Tieres, aus und der Besitzer desselben verreiste wohlgemut nach der Kantonshauptstadt.

Ein übereifriger Polizist in Aarau, der den Mann kannte und den in Frage stehenden Gesundheitsschein zu prüfen hatte, klügelte dann sofort eine Gesetzesverletzung heraus, machte die bezügliche Anzeige und das Ende in der Sache ist, daß das Bezirksgericht Zofingen auf Verfügung der Staatsanwaltschaft den Herrn Graber in eine Buße verfällt hat.

Hätte der Viehinspektor von Safenwyl, als Laie, den Gesundheitsschein ausgestellt, so wäre natürlich die Sache in Ordnung gewesen, aber ein Schein von einem Tierarzt ausgestellt, der zudem das Stück Vieh genau untersuchte, wird als Gesetzesverletzung geahndet."

Wenn die Sache sich wirklich so verhält, so sollte man dieses salomonische Urteil tiefer hängen.

Kantone.

Baselstadt. Ein sonderbarer Heiliger stand dieser Tage auf der Rheinbrücke, nämlich ein englischer Geistlicher Namens Michel Bartez, der Sohn des verstorbenen Menschenfreundes und Rechtsgelehrten Robert Bartez; er verteilte allen Vorübergehenden ein von ihm selbst verfaßtes Büchlein in französischer Sprache, betitelt: La fin du monde, „das Ende der Welt." Drin setzt er auseinander, daß dem Ende der Welt 15 große Ereignisse von 1890 bis 1901 vorausgehen werden und daß dieses am 11. April letztgenannten Jahres eintreffen werde. 1890 und 1891 würden große Kriege geschehen und Frankreich wieder bis an den Rhein sich ausdehnen ꝛc. ꝛc. Der Mann beschäftigt sich schon seit 25 Jahren mit Prophezeihungen; es ist aber noch gar nichts davon in Erfüllung gegangen.

Bern. Streik. Die Gießer der drei Gießereien in Oberburg bei Burgdorf streiken. Der Streik wurde vom Gießereifachverein inszenirt. Die Arbeiter fordern Herabsetzung der Arbeitszeit auf zehn Stunden und zugleich eine Lohnerhöhung von 10 %; außerdem wurden von denselben noch einige andere Bestimmungen aufgestellt, welche für die Arbeitgeber drückend gewesen wären. Die Forderungen, welche auf einmal gestellt, als zu groß erschienen, wurden von den Arbeitgebern abgelehnt. Mit etwas bescheideneren Forderungen wäre es den Arbeitern geglückt, dieselben bewilligt zu erhalten.

— Berner Marktbericht des „Handelscourier" v. 1. Juli. Großviehmarkt nicht stark besetzt. Angesichts des in Quantität und Qualität gelungenen Heuertrages, wie der Aussichten auf eine ergiebige Emdernte sind die Viehpreise eher im Steigen. Ein Käufer meinte deshalb: „Mi darf fast nit frage." Diese charakteristischen Worte sind in der Tat zu begreifen, wenn für eine tragende Kuh, die nicht einmal zu den mittelschweren gerechnet werden darf und auch keineswegs auf schöne Körperformen Anspruch hat, 28½ Napoleons gefordert werden.

Auf dem Kleinviehmarkt halten bei reicher Zufuhr die erhöhten Preise fest. Dieselben werden auch angesichts der obwaltenden Fruchtbarkeit nicht so bald weichen.

Heu und Stroh per 50 Kilos 3 Fr. bis 3 Fr. 50.

Auf dem Buttermarkt langen stets reichere Vorräte an. Auf das sehr magere Vorjahr bleibt auch die Nachfrage immer frisch, weshalb die Preise nur sehr langsam zurückgehen. Bauernanken per Halbkilo Fr. 1. 20 bis 1. 30, süßer Nidelanken 1. 25 bis 1. 30, Vorbruch 1. 10.

Eier 8—10 Stück 60 Cts.

Fleischpreise sichtlich steigend. Ochsenfleisch 75—85 Cts., Rindfleisch 65—75 Cts., Kalb- und Schaffleisch 70 Cts. bis 1 Fr. per Halbkilo.

— Oberland. An der Feier zur Eröffnung der Berner-Oberland-Bahnen hat sich Grindelwald auch ganz außerordentlich angestrengt, um sich den Gästen im denkbar schönsten Schmuck zu zeigen. Die Dekoration war geradezu brillant und zum Teil sehr originell. Die Inschriften waren gut und launig. Der Pfarrer des Dorfes bewillkommnete die Gäste in einer warmen Ansprache und ließ unter sie ein prächtiges Festblatt verteilen; in Weiß gekleidete Mädchen kredenzten den Ehrenwein. So war's am Vormittag. Die Veranstalter des Festes übersahen, den Grindelwaldnern für ihre großen Anstrengungen anders als mit ein paar Worten zu danken; sie luden nur 3 Mann zum Bankett ein und kümmerten sich im Uebrigen um die Bevölkerung nicht, die, wie es scheint aber glaubte, es hätten diejenigen, die sich bei der Dekoration des Ortes so viel Mühe gegeben, auch einen Anspruch auf einen Schluck guten Weins, der am Bankett so reichlich floß. Aber die guten Leute täuschten sich und weil sie sich getäuscht fanden, schlug die gute Stimmung fast augenblicklich um. Von den 3 Männern erschien keiner am Bankett, und wenn man wollte, konnte man überall über die vornehmen Herren von Bern und diejenigen von der Eisenbahn schimpfen hören.

Solche Eröffnungsfeierlichkeiten haben also auch ihre Kehrseite, wenn man nicht zum Voraus jedem möglichen und unmöglichen Mißmut zu begegnen sucht.

Graubünden. Merkwürdige Zustände herrschen in diesem Kanton auf dem Gebiet der Schule. In den meisten Gemeinden dauert die Schulzeit 24 Wochen, gewöhnlich von Anfang November bis Mitte April. Jahresschulen gibt es nur in einzelnen Ortschaften der tiefern Täler und dieselben sind durchgehends nur Alltagsschulen. Die geographischen Verhältnisse tragen hauptsächlich Schuld daran, daß keine Sommerschule bestehen kann. In den Gebirgsgegenden ziehen die meisten Familien mit Kind und Kegel nach den Bergen, wo sie Monate lang verweilen, um das Heu, dessen Ernte Mühe verursacht, einzusammeln. Gar viele Knaben müssen als Hirten auf die Alpen, um da ihr kümmerliches Brot zu verdienen. Aus dem romanischen Oberland ziehen sie nach dem Schwabenland und kehren erst spät im Herbst mit neuem Gewändlein heim. So ist die Einrichtung von Oberschulen vielorts eine Unmöglichkeit.

Indessen bietet das Institut der Winterschule auch seine Vorteile. Frisch und kräftig treten die Kinder in die Schule ein, mit großer Lernbegierde ausgerüstet. Auch der Lehrer kehrt mit frischem Mute zu seinem Berufe zurück und wir wissen aus eigener Erfahrung, daß in kurzer Zeit viel geleistet wird. Aber der Winter in Graubünden ist ein harter Mann, er bringt Schneegestöber und Lawinen: Eine große Zahl von Schulkindern hat einen Weg von zwei bis fünf Kilometern zu machen und zwar oft bei äußerster Lebensgefahr. Da ist es leicht begreiflich, daß gar viele Versäumnisse vorkommen. Vor zwei Jahren mußten in vielen Gebirgsgegenden die Schulen wochenlang eingestellt werden, weil weder Lehrer noch Schüler wegen Lawinengefahr sich aus dem Hause entfernen durften. Rühmlich anzuerkennen ist aber der lebhafte Sinn für die Schule, der bei der Bevölkerung des Hochgebirges herrscht. So kommt es oft vor, daß der Vater sein Kind auf dem Rücken durch Schnee und Wind zur Schule und wieder nach Hause trägt.

— In der Alp Seglias wurden während des heftigen Gewitters von letzten Sonntag fünf Kühe vom Blitze erschlagen.

Tessin. Aus Giornico wird ein neuer Begräbnis-Skandal gemeldet. Ein Protestant wurde im äußersten Winkel des Friedhofes isolirt begraben.

— 33 liberale Großräte haben einen Aufruf betr. die Revision der Kantonalverfassung unterzeichnet. Derselbe verlangt die Wahl des Regierungsrates und des Bezirksrichters durch das Volk und Widerherstellung der alten 38 Wahlkreise. Die dazu erforderlichen 7000 Unterschriften glaubt man in verhältnismäßig kurzer Zeit beisammen zu haben.

Thurgau. Eidgen. Schützenfest in Frauenfeld. Das Organisationskomite ist gegen die Vertreter der Presse sehr zuvorkommend. Wer sich als Repräsentant einer oder mehrerer Blätter genügend legitimirt, erhält vom Preßkomite eine zum Gratisbesuch sämtlicher Festgebäude berechtigende Festkarte, außerdem zur leiblichen Stärkung nach den Festtrapazen zwei am Eröffnungstage und am offiziellen Donnerstag gültige Bankettkarten. Ferner werde sich das Preßkomite bemühen, seinen „Kollegen" möglichst günstige Plätze in der Nähe der Rednerbühne zu verschaffen und überdies für ruhige und zugleich billige Privatquartiere in der Stadt nach Kräften besorgt sein. Endlich erhalten dieselben verschiedene separate Lokalitäten zur Abfassung ihrer Berichte in Poesie und Prosa zugewiesen.

— In Ermatingen hat bereits die Frühkartoffelernte begonnen und sind die ersten Wagenladungen abgegangen. Der Preis bewegt sich zwischen 8 und 10 Fr. per Meterzentner.

Waadt. Die Reben im Waadtlande waren gerade in der schönsten Blüte, da traten die Regengüsse der letzten Tage ein und haben manche schöne Hoffnung zerstört. Zudem kommen die Würmer in's Laub und richten solchen Schaden an, daß ein Drittteil des Ertrages verloren ist.

Wallis. Von der Eisenbahn Visp-Zermatt ist am 3. d. das Teilstück Visp-Stalden dem Betrieb übergeben worden.

Zürich. Furien. Außerhalb Enge gerieten 3 etwas bejahrte Frauenspersonen wegen einer Kleinigkeit in Streit. In der Hitze desselben mißhandelte die eine Furie eine andere derart mit einem Haumesser („Gertel"), daß dieselbe an den erhaltenen Verletzungen sterben mußte.

Ausland.

Deutschland. Wie ein intoleranter Pfaffe „dressirt" wird. Ein im Hause des Kastors zu Kyritz (Schlesien) bedienstetes Mädchen hatte sich ertränkt, nach der einen Mitteilung wegen schlechter Behandlung, nach der andern wegen Geistesstörung. Der Pastor verweigerte der Armen die kirchlichen Ehren, und nun nahm die gesamte Bürgerschaft das Begräbnis in die Hand. Die Stadtmusik eröffnete den Leichenzug, hundert junge Mädchen schritten dem Sarge voran, dem mehrere tausend Personen folgten. Auf dem Kirchhofe wurden mehrere Choräle geblasen und nach einem stillen Gebet der Sarg hinabgesenkt. Am Abend versammelte sich vor dem Hause des Pastors eine große Menschenmenge, welche johlte und schrie, sämtliche Fenster des Hauses mit Steinen einwarf und die Türe einschlug. Bei dem Erscheinen der Polizei zerstreute sich die Volksmenge.

— Luxemburg. Der Banquier Allard zu Neufchateau wurde wegen fahrlässiger Tötung des Gerichtsrats Bergmann auf der Jagd zu 1000 Frkn. Geldbuße und 100,000 Frkn. Schadenersatz an die Familie des Getöteten verurteilt.

Italien. 44 italienische Schützen haben sich zur Teilnahme am Bundesschießen nach Berlin begeben.

Serbien. Die Minister haben den abgedankten König Milan ersucht, er möge im Interesse der Ruhe des Landes sein oft ungewaschenes Maul halten. Milan versprach zu folgen.

— Eine Arnautenbande drang in Pristina (Altserbien) in das Haus des dortigen serbischen Konsuls Merkoncowic und ermordete denselben unter gräßlichen Umständen.

Schweden. Der deutsche Kaiser ist bei dem Schwedenkönig auf Besuch. Beide machen sich nun Complimente und Geschenke. Kaiser Wilhelm ist zum Ehrenadmiral der norwegischen Marine ernannt worden. Prinz Eugen erhielt dafür den schwarzen Adlerorden. „Das ziert den Mann und kost' nit viel."

Rußland. In Warschau wurde die angesehene polnische Schauspielerin Marie Wisniowska in ihrer Wohnung ermordet. Der Mörder vergiftete sich nach vollbrachter Tat.

— Aus Warschau wird gemeldet, daß sich die russische Regierung für Einführung des Zonentarifes auf den russischen Bahnen entschieden habe.

Amerika. Plötzlich reich geworden. Die kleine von Schulden arg geplagte presbyterianische Kirchgemeinde in Forest Grave bei Pittsburg ist plötzlich sehr reich geworden, da man auf dem Kirchhof eine ergiebige Petroleumquelle gefunden hat. 1000 Fässer Oel werden bereits täglich gewonnen. Die betreffende Gesellschaft, welche sich zur Ausbeutung der Quelle gebildet hat, wird der Gemeinde 90,000 Dollar jährlich zahlen.

— Aus Dundar, Pennsylvanien, wird telegraphirt, daß sich in den Hill Farm-Minen ein Grubenunglück ereignete. Ein Schacht brach ein, wodurch 30 Mann verschüttet wurden; alle sind tot.

— Die außerordentliche Hitze hat im Westen etwas nachgelassen, ist aber im Süden noch groß und verbreitet sich über das Gestade des atlantischen Oceans. In Chicago wurden am Samstag und Sonntag 117 Personen von der Hitze überwältigt. In St. Louis starben 10 und in Louisville 1. Am Samstag endeten 100 Pferde in den Straßen von Chicago in Folge der Hitze. Sonntags sind daselbst 40 Todesfälle in Folge der Hitze vorgekommen.

(Eingef.) Auf Morgen Nachmittags 2 Uhr ist die **Generalversammlung des Armen-Erziehungsvereins des Bezirks Aarau** in den „Bären" zu Suhr ausgeschrieben und sind alle Mitglieder dazu eingeladen. Unter den Mitgliedern sind alle diejenigen verstanden, die dem Vereine den Beitrag von 5 Rappen spenden. Seit Jahren ist keine Versammlung mehr abgehalten, sondern nur der Jahresbericht an die Mitglieder vertheilt worden. Der spärliche Besuch dieser Versammlungen und der Mangel an Traktanden mit Ausnahme der Rechnungsvorlage hatte den Vorstand entmuthigt. Nun soll der Jahresbericht der Versammlung vorgelegt und dann erst gedruckt werden. Es ist sehr zu wünschen, daß das Publikum an dieser Versammlung sich betheilige und dabei wahrnehme, daß der Verein einer erhöhten Berücksichtigung bei der Ausrichtung von Legaten ꝛc. und einer verstärkten Mitgliederzahl bedarf, wenn er den wachsenden Ansprüchen an seine Leistungsfähigkeit fernerhin genügen soll. Mögen auch die Repräsentanten und Sammlerinnen sich einfinden und sich Muth für ihre stille, treue Arbeit holen!

K. G.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt

Vom 28. Juni 1890.

Bevormundungen. Brugg. Stolz, Johann, von Lauffohr, Dienstmann in Basel. **Kurt.** Frau Wininger, Magd Rosalie geb. Roos, in Wünzen. — Hunziker, Johann. Seiler, von Meyenberg, in Gretzingen. **Zofingen.** Steinegger, Emil, Sitzmunds sel. von Zofingen — Bossard, Anna Maria geb. Mullschleger, Samuels sel., Landwirths Wittwe von Zofingen.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Baden. Käufeler, Johann, Schuster und Krämer, von Mettingen. Eingaben 6. August. **Brugg-Lenzburg.** Bock, Gottfried. Müllers von Sarmenstorf. Eingaben 7. August. **Laufenburg.** Holzinger, Michael, von Oberfrick †. Eingaben 31. Juli.

Bonefie. Inventarifi. Baden. Schmid, Joseph, von Ober-Ehrendingen, gewesener Lehrer in Baden. Eingaben 9 August. **Brugg-Lenzburg.** Groß, Johann, Wirthen von Berikon, in Liell. — Wittwe Koch, Barbara geb. Brunner, Müllersbecken. — Käslin, Urban. Senn, von Beckenried. Beide in Küllnergen. Eingaben 6. August. **Zofingen.** Bachmann, Jakob, Simons sel., Bäcker und Fuhrmann, von Bottenwyl. Eingaben 9. August.

Gelbstags-Rückzüge. Aarau. Keller, Daniel, Knecht, von Konolfingen, Kantons Bern, in Aarau. **Lenzburg.** Urech, Anna Maria, Rudolfs in Hendschiken.

Rehabilitationen Baden. Brunner, Balthasar, Krämer, von Würenlos. **Kulm.** Hintermann, Maria Anna geb. Merz, Heinrichs, alt Salzmanns von Beinwyl. **Kurt.** Brüthlmann, Heinrich, Kanzlist. — Brühlmann, Theodor, Bahnangestellter. Beide von Dorf-Kurt. **Zofingen.** Baumann, Jakob, Sohn, Zimmermann, von Reitnau.

Generalversammlung
des Armen-Erziehungsvereins des Bezirks Aarau
Sonntag den 6. Juli 1890, Nachmittags 2 Uhr,
im Gasthof zum „Bären" in Suhr.

Traktanden: Jahresbericht und Rechnungsablage; Neubestellung des Vorstandes; Anträge aus dem Schooße der Versammlung.

Unsere Repräsentanten und Sammlerinnen, die Mitglieder und Freunde des Vereins werden zur Theilnahme freundlichst eingeladen.

1913] **Der Vorstand.**

Schweizerische Kunstausstellung
in Aarau
28. Juni bis und mit 20. Juli
Grosser Conzertsaal des Saalbaues.

Geöffnet: Vormittags 9—12 Uhr; Nachmittags 1—6 Uhr.
An Sonntagen Vormittags 10—12 Uhr; Nachmittags 1—6 Uhr.
(H. K. 5 20)

Bekanntmachung.

Die **Straßenstrecke** vom **Gasthaus zum „Bären"** bis zur **Pintenwirthschaft Dätwyler** dahier, kann wegen **Umbau der Brücke über die Uerke** von **Mittwoch den 2. Juli** an bis auf weitere Anzeige mit **Fuhrwerken nicht mehr befahren werden.**

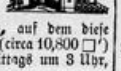
Bottenwyl, 30. Juni 1890.

Namens der Ausführungs-Kommission,
Der Präsident:
J. Basler.
Der Aktuar:
1900] **J. Dätwyler,** Gemeindeschreiber.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Frau Wittwe **Barbara Lanz** geb. **Hasler,** Wirthin im **Venquartier** zu **Zofingen,** wird nunmehr über deren Vermögen Steigerung abgehalten und zwar:

A. Ueber die **Liegenschaften,** bestehend in einem für Fr. 12,800 — geschätzten und versicherten **Wohnhaus,** worin bis jetzt eine Wirthschaft betrieben worden, nebst einem dabeistehenden, für Fr. 1000. — geschätzten und versicherten **Holzhaus** und einem **Stück Land,** auf dem diese Gebäude stehen, im **Risenquartier** zu **Zofingen,** circa 9,72 Ar. (circa 10,800 □′) haltend, am **Mittwoch den 9. Juli 1890,** Nachmittags um 3 Uhr, in der **geldstaglichen Wirthschaft.**



B. Ueber die **Fahrhabe** und die **Wirthschafts-Geräthschaften** am **Samstag den 12. Juli,** Vormittags von 8 Uhr an, im **Wohnhause** der **Geldstagerin.**

Zofingen, 3. Juli 1890. [1923] **Die Geldstagsbehörde.**

Carouselle in Densbüren.

Mache hiemit die ergebene Anzeige, daß mein **Carouselle,** welches mit einem **Traberpferd** getrieben wird, am nächsten **Sonntag den 6. Juli** in **Densbüren** beim **„Bären"** zur gefl. Benutzung aufgestellt ist.

1926] Es ladet ergebenst ein **Der Besitzer.**

J. Sommerhalder, Zahnarzt, Pelzgasse Aarau

Anwendung schmerzlindernder Mittel bei **Zahnoperationen.**
Ganz schmerzloses Zahnziehen vermittelst **Chloroform-Narkosen.**
Sorgfältige Anfertigung künstlicher Gebisse.
Mäßige Preise.

Musikalische Unterhaltung



im **„Hirschen"** in **Safenwyl**
gegeben von der Musikgesellschaft Rothacker-Walterswyl
Sonntag den 6. Juli, Nachmittags 2 Uhr.

Abends Tanz.

1927] Höflichst ladet ein **Frau Müller.**

Die
Kleiderfärberei & chemische Waschanstalt
von
C. Türler-Küttel in Olten

empfiehlt sich zum **Färben** und **chemisch Reinigen** aller Art Herren- und Damenkleider, Teppiche, Möbelstoffe ꝛc.

Ablage in **Aarau** bei: **El. Hasler-Wanger** vis-à-vis dem **Ochsen.**

Seidenbänder,

größte Auswahl in Qualität, Breite und Farben, **Resten** sowie am Stück;

Seinturenband

in ganz- und halbseiden, halte zu billigsten Preisen bestens empfohlen

1886] **A. Fehlmann-Blattner,** Bahnhofstraße, **Aarau.**

Eine gut frequentirte Bäckerei
in einer gewerbreichen Gegend ist zu vermiethen.

Eintritt nach Belieben. Auskunft bei der Expedition d. Bl. [1868

Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß

1) der Schneider **Kaspar Wendel,** wohnhaft zu **Stuttgart,** Sohn der † **Marie Agathe Wendel,** ledig, und des **Jakob Wendel** in **Künten,** Kantons Aargau, Schweiz; und
2) die **Rosine Gruber,** wohnhaft zu **Stuttgart,** Tochter des † **Gottfried Gruber,** Weingärtners, und der † **Friederike** geb. **Feil** in **Horrheim,**

die Ehe mit einander eingehen wollen.

Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in den Gemeinden Stuttgart und Horrheim, sowie im „Aarg. Anzeiger" zu geschehen.

Stuttgart, 1. Juli 1890.
Der Standesbeamte:
(H72555) **Wagenmann.**

Wasch-Kleider Stoffe

hält bestens empfohlen

1842] **Charles Dreifuss,** Vordere Vorstadt, Aarau.

Zu kaufen gesucht:



Lagerfässer,

ovale, in gutem Zustande,
40—70 Hekt. haltend.

Offerten mit äußerster Preisangabe per Hektoliter befördert unter Chiffre H. 2533 Z. die Annoncen-Expedition (H2533Z) **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Schönes schmackhaftes
Weißbrod à 45 Cts.,
Halbruchbrod à 40 Cts.,
Ruchbrod à 35 Cts.
per 1½ Kilo empfiehlt bestens
Dl. Engeler, Bäcker,
1921] Metzgergasse Nr. 100, Aarau.

8 Goldene Medaillen. 3 Ehrendiplome.



Diese Schutzmarke ist die einzige Garantie der Echtheit.

Benger's
allein echte
Normal-Unterkleider
sind
Grösster Schutz
gegen Hitze und Kälte, wie von Autoritäten der Gesundheitspflege anerkannt.

Man verlange Benger's Fabrikat und beachte:
Ueberschrift: **W. Benger Söhne.**
Unterschrift: **Prof. Dr. G. Jaeger.**
Gold. Medaille Hygien. Weltausstellung London.
Ermässigte Preise.
Fabrik-Niederlage bei:
E. Hemmeler-Türler
in Aarau.

Bettfedern

gedämpft, gedörrt und gereinigt versendet franko die Schlafbettfabrik von **Widmer** beim Bahnhof **Wolhusen** (Kt. Luzern), das Pfund zu 65 Cts., flaumreiche Entenfedern zu Fr. 1. 50, Halbflaum zu Fr. 2, ganz Flaum zu Fr. 3, großes Lager in 30 Sorten. Preisl. gratis u. Muster gratis und franko. Umtausch gestattet H1978Y

Zu sofortigem Verkaufe:
25 Waggons prima weisser
Ungarwein
franko Stationen à Fr. 36. —
Offerten unter Chiffre O. 6170 F. an **Orell Füßli,** Annoncen-Expedition
(OF6170) in **Zürich.**

Zu verkaufen: Ein Quantum
Spreuer.
1924] Obere Mühle in Suhr.

Kulturgesellschaft des Bezirks Aarau.

Zu der am **Montag den 7. Juli 1890,** Morgens 10 Uhr, im **Gemeindesaale** in **Lenzburg** stattfindenden
Kantonal-Versammlung der Bezirks-Kulturgesellschaften des Kantons Aargau
laden wir die Mitglieder und Freunde unserer Gesellschaft hiemit geziemend ein.

1932] **Der Vorstand.**

Wein-Verkauf.

Literweise von **40 Cts.** an bis **1 Fr.** Bei größeren Bezügen bedeutender Rabatt.

Empfehle folgende Weine in **reinen, vorzüglichen** Qualitäten:
Aargauer, Italiener, Ungar, Tyroler, Waadtländer, Macon etc.

Achtungsvollst
1713] **Wüthrich-Lüdi** zum Storchen, Aarau.

Universität Zürich.

Das **Vorlesungs-Verzeichniss** für das **Winter-Semester 1890/91** ist erschienen und kann bei Herrn **Pedell Henke** zum Preise von 30 Cts. bezogen werden.

Die **Vorlesungen** beginnen am 21. **Oktober,** die **Immatrikulationen** am 15. **Oktober.**

Zürich, den 1. Juli 1890.
(H2519Z) Der Rektor:
A. Schneider.

Sommerwirthschaft
zum „Sonnenberg" bei Thalheim
Sonntag den 6. Juli 1890.

Offerire bei diesem Anlasse meine **reellen guten Weine,** sowie **ächten Emmenthaler Käse** und **frische Servelats.**

1918] Ergebenst ladet ein **J. Schäfer,** Wirth.

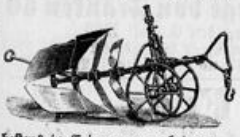
Die Bäcker
von Entfelden, Kölliken und Umgebung
halten am Sonntag den 6. Juli 1890
eine Versammlung im „Rößli" in Kölliken.

Rückenmarksleiden, Schwäche.

Rückenmarksleiden werden im Allgemeinen als unheilbar bezeichnet. Die **Heilanstalt** in **Glarus** hat den Beweis des Gegentheils bewiesen dadurch, daß sie mich von einem veralteten **Rückenmarksleiden, Schwäche** und **Kraftlosigkeit** in den Beinen, allgemeiner **Schwäche,** durch briefliche Behandlung vollkommen geheilt hat. Frau Magdalena Stähli in Böningen. Broschüre gratis. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen. Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Für Landwirthe!

Beehre mich anmit, den Herren Landwirthen meinen aus Stahl und Eisen durchaus solid gebauten



Brabant-Wendepflug, Selbsthalter,

bestens in Erinnerung zu bringen. — Bis jetzt über 600 Exemplare verfertigt. — Von den Abnehmern unübertrefflich befunden. — Geringe Reparaturen. — Vor Nachahmungen wird gewarnt, da diese viele Reparaturkosten verursachen.

Preiscourante stehen zur Verfügung und ist zu jeder Auskunft bereit

1747] **G. Furrer, Pflugfabrikant**
in **Unter-Stammheim,** Kts. Zürich.

Stoffe für Anzüge.

Peruvien und Dosking für den hohen Clerus, vorschriftsmässige Stoffe für k. und k. **Beamten-Uniformen,** auch für **Veteranen, Feuerwehr, Turner,** Livré, Tuche für Billard und Spieltische, **Loden,** auch wasserdicht für **Jagdröcke, Waschstoffe. Reise-Plaids** von fl. 4—12 etc.

Alles dies billiger als überall und nur von **bester haltbarer** Qualität.

Joh. Stikarofsky in Brünn.

Grösstes **Tuch-Lager** Oesterreich-Ungarn. **Muster** franko. Für die Herren Schneidermeister reichhaltigsten aller schönsten **Musterbücher.** Nachnahmesendungen über fl. 10 franko und zollfrei. Bei meinem konstanten Lager von fl. 200,000 und bei meinem **Weltgeschäfte** ist es selbstverständlich, dass viele **Reste** übrig bleiben und da unmöglich ist hievon Muster zu senden, so nehme ich derart bestellte **Reste retour,** tausche dieselben um oder sende das Geld zurück. Die Farbe, Länge, Preis ist nöthig bei der Bestellung der Reste anzugeben.

Korrespondenz in deutscher, ungarischer, böhmischer, polnischer, italienischer und französischer Sprache. [457

Strohhüte!

Für **Knaben**	von	60 Cts.	bis	2 Fr.	—
„ **Männer**	„	70 „	„	2 „	50
Feinere **Mannshüte**	„	2 Fr.	„	4 „	—
Binsenhüte		40 Cts.			

1082] **Pariser Bazar,** vordere Vorstadt, Aarau.

Eine Anzahl in vollem Gange befindlicher **Maschinen** für **Schuh-Elastique**, eventuell mit allem Zubehör, stehen zum Verkaufe.
Näheres durch J. Martin Langley, 9 Middle Pavement, Nottingham, und 2 de Montford Square Leicester, England. [160

Cognac fine champagne direkter Bezug.
Bei Fieber u. Schwächezustände zu verwenden, wo die HH. Aerzte solchen verordnen. Höfl. empfiehlt zur gefl. Abnahme
Aug. Brunnhofer-Meder,
1681] Zollrain, **Aarau.**

Größtes Bettwaren-Lager der Schweiz

gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** gegründet 1866.

Versende franko durch die ganze Schweiz gegen Postnachnahme:

Zweischläfige Deckbetten,	3	Pfund	Halbflaum	beste Sorte,	180	cm.	lang,	150	cm. breit Fr. 22
" Unterbetten,	6	"	"	" "	190	"	"	135	" " " 19
Einschläfige Deckbetten,	6	"	"	" "	180	"	"	120	" " " 18
" Hauptkissen	2½	"	"	" "	100	"	"	60	" " " 7
Ohrenkissen	1½	"	"	" "	60	"	"	60	" " " 5
Zweischl. Flaumdeckbetten	5	"	sehr feinen Flaum	" "	180	"	"	150	" " " 31
Einschläfige Flaumdäwet,	3	"	" " "	" "	152	"	"	120	" " " 22
Kindsdeckbettli,	3	"	Halbflaum	" "	120	"	"	100	" " " 9
Kindsdeckbettli,	2	"	"		90	"	"	75	" " " 6

Sehr guter Halbflaum, pfundweise zu Fr. 2. 20. **Hochfeiner Flaum,** pfundweise zu Fr. 5.

Als Aufseher über die Fuhre
habe ich ernannt: **Ad. Kuhn-Baumann,** von Schlosrued, in Muhen, welcher vorschriftsgemäß von den betreffenden Gerichtspräsidenten in Pflicht genommen wurde.
Oberentfelden, im Juni 1890.
1919] **Wittwe Fischer,** Müllerin.

Lehrlings-Gesuch.
Ein kräftiger **Jüngling** von rechtschaffenen Eltern könnte unter günstigen Bedingungen die **Brod-** und **Zuckerbäckerei** gründlich erlernen.
Nähere Auskunft ertheilt
J. Wehrli, Stationsvorstand
1928] in **Oberentfelden.**

Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Des Rechnungsabschlusses wegen bleibt das **Büreau für die Einleger vom 1. bis und mit 14. Juli nächthin geschlossen.**
Es können während dieser Zeit weder Einlagen noch Rückzahlungen gemacht werden.
Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung dagegen, nehmen ihren ungestörten Fortgang.
Aarau, 14. Juni 1890.
Allgem. aargauische Ersparnißkasse,
Der Geschäftsführer:
1797] **Wehrli.**

Die Weinhandlung

von

José Vidiella in Aarau

empfiehlt einem geehrten Publikum außer ihren

spanischen Weinen

auch

Waadtländer, wie: Lavaux & La Côte; Walliser,

sowie

weiße und rothe Landweine,

letztere à Fr. 45. per Hektoliter.

Hôtel & Pension Tödi

bei **Linthal,** 1¼ Stunde von der Bahnstation, an guter Fahrstraße, in einer der herrlichsten Gebirgsgegenden der Schweiz gelegen. — Ruhiger Landaufenthalt in vor rauhen Winden ganz geschützten Lage. — Billige Preise, gute Bedienung. — Für Touristen nächst gelegener Ausgangspunkt in die ganze Tödigruppe.
Ergebenst empfiehlt sich
(H24G) **B. Zweifel,** Eigenthümer.



Kegelschieben

im Betrage von Franken 50

Sonntag den 6. Juli 1890.
Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein
1907] **Rud. Klaus** zur **Pinte** in **Walde.**

Samuel Frey,

Converts- und Papierwaarenfabrik in Gontenschwyl

(gegründet 1884)
bringt sein **Lager** in **Papierdüten** und **Beutel,** sowie **Enveloppen, Post-, Schreib-** und **Packpapieren,**
unter Zusicherung billigster Bedienung in neuerliche Erinnerung.
Druckarbeiten prompt und billig. [1931

Wirthschafts-Pachtgesuch.

Tüchtige Wirthsleute suchen eine **gangbare Wirthschaft** oder einen **Gasthof** zu **miethen.**
Auskunft ertheilt **J. Bossard** im „Wallis" zu **Kölliken.**]1929



PH. MAYFARTH & Co.
Maschinenfabriken, Eisengiesserei u. Dampfhammerwerk
FRANKFURT a. M. & BERLIN N Chausseestr. 2 E
fabriciren und liefern unter Garantie
Dresch- Werke für Hand-, Göpel- u. Dampfbetr. **Häcksel-** Maschinen, Rübenschneider, Schrotmühlen.
Göpelwerke, Dampfmotoren, Fruchtreinigungsmaschinen.
Pflüge ganz aus Stahl u. Eisen, Masch. z. Boden-Cultur. **Dörr-** Apparate f. Obst und Gemüse.
Feimenpressen, Patent Blunt, zur Conservirung der Grünfutters, Gläuzende Resultate.
Tüchtige Vertreter u. Wiederverkäufer erwünscht.

Stets Vorrath in:

Garnirten **Kinderhüten** von 70 Cts. bis 3 Fr. —
Garnirten **Damenhüten** 1 Fr. 50 „ „ 6 „ —
Große Auswahl in ungarnirten
Kinder- & Damenhüten — 40 „ „ 2 „ 40
Seidenbänder per Meter — 25 „ „ 1 „ 20
1081] **Pariser Bazar,** vordere Vorstadt, **Aarau.**

Vereinsfahnen,

wofür reichhaltige Muster-Albums zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst
J. Werffeli, Maler, **Turbenthal**
131] (Kts. Zürich)

Zu vermiethen: Eine
Wohnung
mit 2 Zimmern, Küche nebst Zubehörde; sofort zu beziehen.
1891] **Felix Wildi,** Armenpfleger, **Suhr.**

Herren- & Knaben-Kleidungen,

meistens neue, in **Ueberziehern, ganzen Anzügen,** zu den billigsten Preisen in schönster, großer, frischer Auswahl, desgleichen aller Arten
einzelne Paletots, Hosen, Gilets.
Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in mittleren Größen.
Es empfiehlt sich bestens
Friedrich Buser,
vord. Vorstadt, Aarau,
1917] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Frisch erhalten eine große Auswahl
Band,
am Stück, sowie
Restenband
in allen Farben und Breiten, sehr billig; Gleichzeitig bringe meine praktischen
Hausschürzen
in empfehlende Erinnerung.
Farbige Hemden
für Herren und Knaben.
M. Fäs, *Modes,*
1893] Pelzgasse, Aarau.

Kinderwagen

empfiehlt wieder in ganz frischer Auswahl zu möglichst billigen Preisen.
Rud. Kesler, Sattler u. Tapezierer
1841] in **Schöftland.**

Zum Verkauf:

Wegen Nichtgebrauch ein **Petrol-Kochapparat** mit 8 Brennern, zwei **Sessel,** ein **Tisch,** ein **Bett.**
Eine gute **Milchziege** würde an Zahlungsstatt angenommen.
Jb. Gall in der „Pikardie"
1922] zu **Schöftland.**

Maschinen-Schmieröl,

bestes russisches, für Maschinen, Triebwerke, Webstühle 2c. empfiehlt in jedem Quantum, äußerst billig.
1332] **C. Richner,** Seiler, **Aarau.**

Gesucht: Ein
Pferdegöppel.
Von wem, sagt die Expedition. [1915

Billig zu verkaufen: Ein beinahe neuer
Küchenschaft,
1895] in **Nr. 838, Rain, Jarau.**

Brämenöl

(Spezialität), seit vielen Jahren bewährtes sicheres Mittel von nachhaltig schützender Wirkung gegen Brämen und Stechfliegen, dabei für die Thiere durchaus unschädlich, empfiehlt in Flaschen zu 30 und 40 Cts., sowie offen in jedem Quantum
1559] **C. Bychner,** Seiler in Aarau.
Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

Zu verkaufen:
Eine junge, ganz nützige
Kuh, Rothfleck, bei
Wittwe Flattner, Ludwigs
1908] in **Küttigen.**



Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen:**
à 3½ % verzinslich auf **2** Jahre fest;
„ 3¾ % „ **5** „
und nachher gegenseitig auf **6** Monate kündbar.
Aarau, im November 1889.
1806] **Die Direktion.**



HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Jeden Dienstag regelmässige directe Abfahrt
von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel.)
Diese erstklassigen, berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der Solidität, comfortablen Einrichtung und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.
Nähere Auskunft durch die **bevollmächtigte** schweizerische **General-Agentur**
Nr. 1118] Zwilchenbart in **Basel,** Centralbahnplatz Nr. 9.

Beißzangen,

feinste Qualität, mit Garantie für jedes Stück, à 90 Cts. bis 2 Fr. 20 und ordinäre **Beißzangen,** per Stück zu 30 bis 80 Cts; **Drahtzangen,** feine Qualität à 60 Cts. bis 1 Fr. 20; ordinäre **Drahtzangen** à 40 Cts.

Dangelhämmer

mit Garantie, 1½ Pfd. à 2 Fr., 1¾ Pfd. à 2 Fr. 20; **Dangelstöcke** mit Garantie, per Stück à 1 Fr. 50 empfiehlt
(Telephon) **Herm. Kilchy** in **Schöftland.**

Zum Verkauf:

Wegen Nichtgebrauch 3 noch in gutem Zustande befindliche **Hobelbänke** mit dazu gehörigem **Werkzeug,** eine neue ahornene **Halbmond-Backmulde,** geeignet für **Küfer,** bei
1889] **J. J. Klauser,** Schreiner, **Zezwyl.**

Regelschieben

im Betrage von Fr. 115.

an den Sonntagen von 6. u. 13. Juli.
Es ladet hezu höflichst ein
1897] **Keller,** Wirth in **Gretzenbach.**

Es wünscht Jemand

ein **Kind** oder eine **ältere Person** an's **Kostgeld** zu nehmen.
Wer, sagt die Expedition d. Bl. [1914

Gesucht:

Auf das Land eine treue fleißige **Magd** bestandenen Alters.
Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [1920

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter kräftiger Jüngling von rechtschaffenen Eltern kann bei dem Unterzeichneten in die Lehre treten.
E. Baumann Zimmermeister
1896] in **Suhr.**

Ein solider, tüchtiger
Melker,
findet Anstellung auf 1. Juli bei
J. Walther-Huber, Herzoggut,
1853] Aarau.

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt eine **Magd** zur Haus- und Feldarbeit, von
Otto Zolliger, Gemeinderath
1916] in **Holziken.**

Bei Unterzeichnetem kann ein
tüchtiger Arbeiter
sofort eintreten. Wochenlohn 10 Fr.
Ebendaselbst kann ein braver intelligenter **Knabe** als **Lehrling** eintreten.
J. Fisler, Schreinermeister
1899] in **Fözen.**

Stelle-Gesuch.

Ein gewandtes **Mädchen** sucht Stelle zur Aushülfe in Küche und Wirthschaft Adresse bei der Expedition. [1898

Heiraths-Antrag.

Ein Mann gesetzten Alters, alleinstehend, mit schönem Beruf und sicherer Existenz, wünscht sich zu verehelichen mit einer ältern, achtbaren, ansehnlichen und gebildeten Tochter oder kinderlosen Wittwe. Vermögen erwünscht. Jede weitere Auskunft brieflich. Ernstgemeinte Offerten mit Photographie und Angabe der Verhältnisse begleitet und mit A. B. bezeichnet, befördert die Expedition. [1833

Gesucht:

Zwei ehrliche **Töchter** von 17 bis 22 Jahren, in sehr honorable kleinere Familien am Genfersee, Kantons Waadt, wo ihnen gegen Aushülfe in der Haushaltung und im Garten sehr gute familiäre Behandlung, etwas Lohn und die beste Gelegenheit zum gründlichen Erlernen der französischen Sprache zugesichert ist. Eintritt auf den 20. oder 25. dieses Monats.
Genaue Auskunft ertheilt
E. Spielmann im **Schachen** bei **Olten.**
Gefl. 20 Cts. in Marken beilegen für Rückantwort. [1930

Für Zimmerleute und Schreiner!

Folgende Arbeiten sind zu vergeben: Eine Partie **Schieds- u. Fußböden,** ca. 250 m, **Wandungen** und **Verschaalungen,** ca 120 m, **Plafonds** und **Täfer.**
1906] **Sl. Wälty,** Schlosser in **Schöftland.**

Zu verkaufen:
Circa 50 Ztnr. Stroh,
bei **J. Kuniker** im **Finsenhof**
1933] bei **Jarau.**

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Inventar Nr. 24
sowie durch jede Buchhandlung. (H37366)
In der Schweiz vorräthig in Niederhäuser's Buchhandlung in Erlenbach.

Wochenmarkt in Langenthal
Dienstag, 1. Juli 1890.
Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 5. 50 bis 6. 00, Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 00 — 0. 00, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00, Kabis und Kabli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 70 bis 2. 80. Vorbrauchanken Fr. 2. 50 — 2. 60. Eier per Stück 5 — 5½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 12 — 35. —. fette Kälber per Kilogr. Fr. 0. 86 — 0. 98. fette Schweine Fr. 1. 00 bis 1. 10 — Faselschweine Fr. 30. 00 — 65 das Stück, fette Schafe per Kilo 70 — 80 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 1. 50, Kalbfleisch Fr. 1. 60. — 1. 80 Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00. Schaffleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 60. Speck Fr. 1. 80 bis 2. 00. Brodmehl 30 — 36. Gemischtmehl 42 — 44 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. 00 bis 16. —. Veteu Fr. 20. — bis 23. —, Roggen Fr. 14. — 16.

Nro. 55. **1890.**

Aarau, Mittwoch, 9. Juli.

Aargauischer Anzeiger.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Dreiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Saure Gurken.

Die Zeit, da der Zeitungsschreiber von seiner Phantasie leben muß, nennt man in seiner Sprache die „Sauregurkenzeit.“ Die saure Gurke bildet ein erfrischendes Gemüse, erfordert aber bei schwirrenden Choleragerüchten entschieden Vorsicht im Genuß. Als belebendes Gewürz setzt man ihm eine reichliche Portion Pfeffer bei und darin besteht einer der hauptsächlichsten Kunstgriffe der journalistischen Kochkunst, dem zu servirenden Gemüse die richtigen Portionen Pfeffer und Salz beizumischen, damit dessen Genuß nicht Durchfall verursacht. Wenn die Vorräte in Kamin und Keller zu schwinden beginnen oder auch ganz alle sind, da muß der Koch oder die Köchin auf die Suche und sie sind froh irgend einen Kohl aufzutreiben, den sie vorschneiden, als wärs der neueste Frühbeettrieb; stößt so ein geplagter Geist aber gar auf eine lange saure Gurke, so lacht ihm das Herz im Leibe. Wir stellen uns das zufriedene Schmunzeln vor, die dem Redaktor des Hamburger „Fremdenblattes“ um die Mundwinkeln spielte, als er im Garten seiner Phantasie folgendes Zukunftsbild gefunden, das die immer sich steigernden Armeeforderungen der deutschen Reichsregierung so trefflich persiflirt.

Sitzungsbericht des Reichstages vom 28. Juni 1900 über die zweite Beratung einer Militärvorlage:

Kriegsminister Graf Wißmann von Bagamoyo: M. H.! Nicht ohne eine gewisse Beklommenheit nehme ich das Wort, um Ihnen die Annahme der neuen Militärvorlage an's Herz zu legen. Wo aber die dringende Notwendigkeit gebieterisch spricht, muß jedes Bedenken zurücktreten. Nachdem Frankreich die Präsenzstärke seines Heeres gewaltig erhöht hat, müssen auch Sie der Vorlage zustimmen, falls Sie das Reich den Feinden nicht überantworten wollen. Uebrigens sind die Klagen hinsichtlich der neuen Lasten doch weit übertrieben. Die Präsenzstärke unseres Heeres ist in den letzten zehn Jahren von etwa einer halben Million auf 1,359,000 gestiegen. M. H.! Was kommt denn schließlich darauf an, ob wir noch 141,000 mehr fordern, um auf die runde Zahl von 1,500,000 zu kommen. Ich appellire an Ihr patriotisches Gemüt; bewilligen Sie die Vorlage, es wird gewiß an Sie so leicht keine neue Forderung gestellt werden. (Lebhaftes Bravo rechts und bei den Nationalliberalen.)

Windthorst: M. H.! Die neue Forderung ist doch wirklich unerhört. Ich weiß nicht, woher der Herr Kriegsminister den Mut nimmt, uns damit zu kommen. (Sehr wahr! bei dem Centrum und auch der Linken, Zischen rechts.) Zumal die Bildung der acht neuen Frauen-Regimenter finde ich geradezu empörend. (Pfui! rechts, lebhafter Beifall links). M. H.! Da es einmal nicht anders geht, so werde ich der Vorlage zustimmen, natürlich nur unter der Bedingung, daß meine Resolution, die ich Ihnen vorlegen werde und die sich fernere Militärforderungen verbittet, angenommen werde. (Stürmischer Beifall rechts, Zischen links.)

Abgeordneter Richter: M. H.! Sie sehen, wohin wir gekommen sind, aber es ist unabsehbar, wohin wir noch kommen werden. Ich habe Sie gewarnt; Sie sehen, daß ich recht gehabt habe. Ueber Herrn Windthorst wundere ich mich gar nicht. Er hat ja auch vor zwei Jahren erst die damalige Vorlage verdammt und schließlich doch jeden Groschen und jedes Weib bewilligt; aber unter welchen Bedingungen? Betrachten Sie einmal das Leben eines jetzigen Reichsbürgers! Im 5. Jahre wird er in die Stammrolle eingetragen. Vom 5. bis zum 14. Jahre muß er täglich zwei Stunden exerziren. Vom 14. bis zum 17. Jahre muß er täglich 2½ Stunden Griffe machen, schießen und alle übrigen militärischen Exerzitien ausführen. Muß da nicht die geistige Bildung verkümmern? Aehnlich ist es mit den Mädchen. Früher hieß es: Ehret die Frauen, sie flechten und weben u. s. w.; jetzt variirt man: Fürchtet die Frauen, sie fechten u. s. w. M. H.! Wir wollen den Regierungen entgegenkommen und die Vorlage annehmen, aber nur unter der Bedingung, daß die Militärpflicht des weiblichen Geschlechts wieder aufgehoben wird.

Abgeordneter Bebel: Ich bin entschieden gegen die Vorlage. Die Militärpflicht des weiblichen Geschlechts kann ich unter keinen Umständen gut heißen. Uebrigens werden die weiblichen Soldaten in den Kasernen ziemlich schlecht behandelt, besonders die hübschen Rekrutinnen von den älteren Vorgesetzten. Wenn sich junge Mädchen freiwillig für den Militärdienst melden, so tun sie es nur wegen der hübschen Uniform.

Militärbevollmächtigter General Vogel von Falkenstein: Meine Herren! Die Frauen-Regimenter sind uns unentbehrlich, so lange Frankreich an den seinigen festhält. Unsere Grenznachbarn haben sich in Dahomey überzeugt, daß die Frauen für den Kriegsdienst ganz besonders geeignet sind, und uns selbst haben ja die Amazonen, die sich vor zehn Jahren zuerst in Hamburg produzirten, den Beweis geliefert, daß das weibliche Geschlecht tüchtige Soldaten abgeben kann. Die Erfahrung hat uns nicht getäuscht. Jedenfalls, meine Herren, sind sie für die Verteidigung der Festungen vollkommen hinreichend, und sie machen es mir möglich, im Falle eines Krieges sofort 12 Millionen Mann an die Grenze zu schicken. Uebrigens fühlen sich die Soldatinnen in der Kaserne sehr wohl. Während die Fabrikarbeiterinnen meist hungrig und kränklich aussehen, blühen die jungen Mädchen in der Kaserne wie Rosen, dank der Bewegung im Freien und der brillanten Verpflegung.

Nachdem die Vorlage noch von Benningsen empfohlen ist, wird sie angenommen. Ebenso wird die Resolution Windthorsts: die Regierung möge in Betracht ziehen, ob es nicht gut sei, in den nächsten sechs Monaten keine neue Vermehrung der Präsenzstärke zu fordern, angenommen. Gegen Vorlage und Resolution stimmen 109 Freisinnige, 73 Sozialdemokraten und 5 Wilde, darunter Meyer-Helgoland.“

Schweiz.

— **Alkohol.** Die eidgenössische Alkoholverwaltung im ersten Halbjahr 1890 hat 1 Million mehr eingenommen als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

— **Rekrutenprüfungen.** Die am 5. und 6. Juli in Zug stattgehabte Konferenz der pädagogischen Experten für die Rekrutenprüfungen faßte folgende Beschlüsse zu Handen des eidg. Militärdepartements:

1) Bezüglich der Eintragung der Noten in das Dienstbüchlein: es sei dieselbe grundsätzlich beizubehalten; jedoch sei die Einräumung a. des ausdrücklichen Rekursrechtes gegen die erste Prüfung, b. einer einmaligen spätern Prüfung für Nichtrekurrenten als Gelegenheit zur Verbesserung eines ersten mangelhaften Prüfungsergebnisses zu begrüßen.

2) Bezüglich der schriftlichen Prüfung in der Vaterlandskunde: es sei in Zukunft von einer solchen Prüfung abzusehen.

— **Artillerietag.** Samstag den 5. und Sonntag den 6. Juli fand in Bern der Schweiz. Artillerietag statt. Der Samstag Nachmittag und Sonntag Vormittag waren den Wettübungen, bestehend aus Siktionsgeschützschule (sechs konkurrirende Siktionen, nämlich Basel, Biel, Luzern, Solothurn, Winterthur, Zürich), Wettrichten für Feld- und Positionskanoniere, Schirren und Packen, sowie Wettfahren für Trainsoldaten gewidmet; ferner wurde auf dem Wylerfeld ein Revolverschießen abgehalten und gleichzeitig fand auf dem Beundenfeld eine reichhaltige Ausstellung von Artilleriemunition u. A. m. statt.

— **Eidg. Volks- und Militärmusikfest in Thun.** (Korresp.) Eröffnung des Kampfgerichts 4 Uhr Nachmittags. Von Metallharmonien erhielten Lorbeerkränze: 1) Stadtmusik Biel, 2) Stadtmusik St. Gallen, 3) Jägermusik Basel, 4) Aarau und Solothurn, 5) Basel, Metallharmonie, 6) Grenchen, 7) Bötzingen, 8) Madretsch.

Von Harmonien erhielten folgende Lorbeerkränze: 1) Lugano, 2) Stadtmusik Luzern, 3) Rorschach, 4) Glarus, 5) Rüthi-Lamm.

Eichenkränze erhielten: 1) Militärmusik Bern, 2) Längendorf, 3) Cham, 4) Interlaken.

— **Bücherüberschwemmung.** Unsere Buchhändler zählen offenbar darauf, daß wir ein großes Interesse für Afrika hegen. Sie haben Stanley's Buch über den „dunkelsten Erdteil“ in solcher Masse bestellt, daß der Verleger eine komplete Wagenladung nach der Schweiz instradirte.

Aargau.

Großer Rat. Sitzung vom 8. Juli. Die Landesväter machen sich mit Ernst an die Vereinfachung, die namentlich nach der Verschmelzungsseite hin manch Einem etwas schwer auf dem Magen lag und noch liegt.

Referent der Kommission ist deren Präsident, Hr. Jenny-Kunz. Heute handelt es sich blos um die Entscheidung der prinzipiellen Frage, ob in jene Materien, welche eine Partialrevision der Verfassung bedingen, wie Bezirksverschmelzung und Reduktion des Obergerichts, einzutreten sei oder nicht. Die Verschmelzung der Bezirke wird verfochten von Fürsprech Billiger, der diese vom rein finanziellen Standpunkte aus behandelt wissen will. Gegen den Vorschlag der Verschmelzung tritt Nationalrat Kurz auf, der es ungerecht findet, blos einzelne Bezirke auseinander zu reißen und andere, wie z. B. Brugg intakt zu lassen. Wenn verschmolzen werden soll, so soll man einen rechten Lupf wagen, nichts Halbes sondern etwas Ganzes schaffen.

In längerem Votum begründet Gerichtspräsident Brentano von Laufenburg seine Ansicht von der Sache. Er zählt das umfangreiche Geschäftsmenü des Gerichtspräsidenten auf, erklärt, die 23 Gemeindebehörden des Bezirks hätten auf bezügliche Anfrage geantwortet, sie verlangen keine Bezirksverschmelzung; ja im „Volke“ draußen habe man einzelnen Großräten gesagt: „Chömed beigott häi, wänndr für d'Verschmelzig gstimmt hend, es gohd ech id suber!“ Die Fricktaler protestiren dagegen, minderwertige Bezirke zu haben.

Hr. Pfarrer Zschokke in Gontenschwyl sagt, die Bevölkerung des Bezirks Kulm, als dessen Vertreter er heute spreche, habe die vorwürfige Frage nie als eine ernsthafte aufgefaßt, sondern blos als einen Pulsfühler. Würde sie acut, so würde sich eine rege Bewegung gegen eine derartige Vergewaltigung kundgeben. Der vorgeschlagene operative Eingriff in unsere politische Korporation sei auch absolut nicht gedeten. Es sei nicht nötig, daß ein Bezirk auf die Fleischbank gelegt, zerhakt und den andern als Insiegel zu ihrer Beute zugeworfen werde. Warum denkt man nicht an eine radikalere Verschmelzung, die Schoffung dreier Bezirke analog den Nationalratswahlkreisen? Weil man weiß, daß man für den Staat wohl Einsparungen machen kann, aber damit dem einzelnen Bürger eine Mehrausgabe verursacht, der weiter an sein Bezirkshauptort zu wandern hat. Die jetzigen Bezirke bestehen bald 100 Jahre. In diesem Zeitraum hat sich eine Art Bezirksgeist herausgebildet, ein Gefühl der Zusammengehörigkeit, der viel Gutes geschoffen, das in vielen Vereinen und Anstalten seinen Ausdruck gefunden hat, welche man bei einer Verschmelzung mit rauher Hand zerstören müßte. Redner warnt vor der daraus entstehenden Obstruktion, die sich im Verwerfen alles dessen äußert, was von oben kommt.

Für den Status quo treten noch in die Schranken Herr Ständerat Kellersberger und Stadtammann Dedi. Mit einigen persönlichen Bemerkungen tritt Fürsprech Billiger den Rückzug an.

Ein bemerkenswertes Votum gab Hr. Rob. Bruggisser von Wohlen ab. Er will die Frage, welche entgegen verschiedenen Behauptungen eminent politischer Natur ist, nicht kurzer Hand abtun, denn es ist im Saale über weniger wichtige Angelegenheiten länger und einläßlicher diskutirt worden. Sein Vorschlag geht dahin, die Bezirke nicht zu verschmelzen, dagegen aber angesichts der mit dem eidg. Konkursgesetz eintretenden Arbeitsverminderung auf den Gerichtskanzleien die Bezirksgerichte verschmelzen. Mit Ausnahme Zofingens ließe sich einer prompten Rechtssprechung unbeschadet für je zwei Bezirke ein Gericht bestellen, das mit seinen Sitzungen zwischen den Bezirkshauptorten wechselte.

Noch bemerkt der Berichterstatter Jenny-Kunz Hrn. Billiger, daß die Zahlen seiner Behauptungen in der Luft hängen und sich auf kein Material, wenigstens auf kein studirtes Material stützen.

Hr. Lüscher von Aarburg will angesichts der nahe bevorstehenden schweiz. Zentralisation keine Neuordnung unserer politischen Einteilung schoffen helfen, welche nur Unzufriedenheit zu pflanzen im Stande ist.

(Den Redaktor dieses Blattes haben diese und ähnliche Aeußerungen verschiedener Redner interessirt und hoch erfreut. Der Zentralisationsgedanke reift und wenn es einmal Ernst gilt, hoffen wir diese Männer ebenso wacker für denselben eintreten zu sehen. Unter gegenwärtigen Verhältnissen muß jeder freidenkende Aargauer wünschen, daß es mit der traurigen kantonalen Herrlichkeit bald, recht bald zu Ende gehe.)

Die Abstimmung erfolgt unter Namensaufruf. Für Beibehaltung des bisherigen Zustandes stimmten 126 Mitglieder, für das Verschmelzungsprojekt 28.

Die Sitzung wird heute fortgesetzt.

— **Neue Eisenbahn.** Die Nationalräte Baldinger in Baden und Ursprung in Zurzach laden die Gemeinden des Surbtales ein, auf Sonntag den 20. Juli in Oberendingen einen Vertreter abzuordnen, zur Ernennung eines Initiativkomites für die Erstellung einer Eisenbahn durch das Surbtal mit Anschluß an das von den Eisenbahnlinien Dietsdorf-Niederweningen und Koblenz-Stein einzig noch ausstehende Zwischenstück Niederweningen-Döttingen (Koblenz). Wahlspurbahn?

— **Aarau.** Unser Jugendfest vom nächsten Freitag dürfte einen besonderen Reiz erhalten durch Abhaltung der Feier im Tellring. Männerchor und Stadtmusik werden beim Gesang der gesamten Schuljugend mitwirken. Die Festrede ist Hrn. Rektor Suter übertragen. Der Wunsch der Kinder, Eltern und Jugendfreunde geht nach schönem Wetter, das bis heute noch ein griesgrämiges Gesicht schneidet.

— **Baden.** Ein fröhliches Festchen feierten letzten Samstag die Badener Kadetten. Herr Herzog sel. auf dem Theaterplatz gewann 1874 am eidgenössischen Schützenfest in St. Gallen den ersten Preis auf der Militärscheibe. Derselbe bestand aus einer kleinen Fahne und zwei prachtvollen Pistolen, Vorderlader. Nach dem Tode ihres Mannes hat nun Frau Herzog diese Gabe den hiesigen Kadetten vermacht, und sie bei Anlaß der Uebergabe, die Samstags stattfand, noch recht flott bewirtet. Eine solche Tat verdient alle Anerkennung. Herr Kommandant Zehnder dankte der edlen Geberin im Namen der Kadetten.

— **Fricktal.** In Wölflinswyl wurde in der Nacht vom letzten Sonntag anläßlich eines Streites vor einer Wirtschaft ein Johann Belser in Wölflinswyl von einem Josef Lenzin von Oberhof erstochen. Der Stich traf ihn mitten ins Herz und der Tod trat sofort ein.

Kantone.

Bern. Die Stadtmetzger in Bern remonstriren in der Presse wieder einmal für Aufhebung des Fleischmarktes und wie immer, auch diesmal wieder mit Argumenten, mit denen sie sich selbst schlagen. Es ist doch kaum anzunehmen, daß das Viertel eines Ochsen oder einer Kuh, oder ein ganzes Kalb, oder ein Schaf 2c., von einem Stadtmetzger in aller Morgenfrühe gekauft, besser sei, wenn es 10 oder 20 Rappen teurer in seinem Verkaufslokale ausgewogen wird, als wenn das Fleisch von einer Hausfrau direkt auf dem Fleischmarkte gekauft werden kann. (Basl. Nachr.)

— **Bern.** Die konservativen Großratskandidaten Marcuard und Wyß sind Sonntag in der mittleren Gemeinde mit großem Mehr, 495 und 445 Stimmen, gewählt worden; die Freisinnigen Dr. Dick und Scheidegger machten 210 und 180, die Sozialdemokraten Reichel und Lauber 204 und 157 Stimmen.

— **Bern.** Der Sohn Streit, Oekonoms der Waldau, machte Jagd auf Raubvögel, welche der jungen Brut der Singvögel nachstellen. Auf noch unaufgeklärte Weise entlud sich die Flinte; der Schuß traf den Jüngling und tötete ihn auf der Stelle.

Genf. Die vor 2 Monaten eröffnete Volksküche ist immer besuchter. Die Kostgeber in diesem Arbeiter-Stadtviertel sind natür-

lich nichts weniger als zufrieden; die Leute gehen eben dahin, wo sie billig und doch gut bedient sind. In der „Tribune" beklagen sich Kostgeber darüber, daß nicht nur Arbeiter, sondern „anständig gekleidete Herren" dahinlaufen.

— Bei Altermee wurde auf der Eisenbahnlinie ein 61jähriger Mann, der unvorsichtigerweise auf dem Geleise stehen geblieben war und den daherbrausenden Bahnzug nicht bemerkte, überfahren und getötet.

— In Leuzingen starb infolge der Verletzungen, welche er in einem bei Anlaß der Waffeninspektion zu Büren am 26. Juni entstandenen Raufhandel erhalten hatte, der 45 Jahre alte Schneider Jb. Furrer. Er hinterläßt eine Witwe mit 7 noch unerzogenen Kindern.

Graubünden. In St. Moritz-Bad stürzte ein Schiffchen mit Vater und Tochter, durch Wind und Strömung mitgerissen, den Innfall hinunter. Der Schiffer ist gerettet, die Leichen der Fremden sind noch nicht gefunden.

— Reiche Honigernte. Frau Zwicki in Malans hat von drei Bienenvölkern in Bürcki-Jecker-System bis jetzt 107 Pfund reinen Honig erhalten und kann, wenn das Wetter einigermaßen günstig wird, noch auf ein ziemliches Quantum rechnen. Zudem hat noch eines dieser Völker Anfangs Mai einen großen Schwarm geliefert.

Luzern. Vom Militärgericht der IV. Division ist Jos. Egli von Gunzwil, der in der zweiten Rekrutenschule in Luzern einen qualifizirten Diebstahl begangen und scharfe Patronen veruntreut hatte, zu neun Monaten Gefängnis und vier Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht rc. verurteilt worden.

— Der Vatermörder Kaufmann von Winikon wurde vom Kriminalgerichte zum Tode verurteilt. Das Bekenntnis förderte grauenhafte Dinge zu Tage. Wenn das eine außerordentlich rohe Natur des Sohnes voraussetzen muß, so scheint laut der Verteidigung nach bekanntem Sprüchworte doch der Apfel auch hier nicht weit vom Baume gefallen zu sein.

Da nach Aufhebung des eidgenössischen Todesstrafverbotes der Kanton Luzern wieder die Todesstrafe eingeführt hat, so könnte möglicherweise hier der erste Fall der Ausführung dieser Strafe eintreten, d. h. wenn — nach Bestätigung durch die zweite Instanz — der Große Rat nicht begnadigt.

Schaffhausen. Eine Eingabe der Metzger um Aenderung der Verordnung der Wurstwaaren in dem Sinne, daß Mehlzusatz erlaubt sei, ist von der Regierung abgewiesen worden aus folgenden Erwägungen: Die Verordnung von 1877 verbietet die Verwendung mehlhaltiger Substanzen, weil 1) Wurstwaaren mit Stärkemehl oder anderem Mehl vermischt sehr leicht in Gährung übergehen und dadurch ein gesundheitsschädliches Nahrungsmittel werden, 2) die Verwendung von Mehl zu Fleischwurstwaaren einen so bedeutenden prozentualen Wasserzusatz gestattet, daß solche Würste nicht mehr als gute und reelle Fleischwaare angenommen werden können.

Solothurn. In Widersprüche verwickelt. An dem „großen schwarzen Volkstage" in Däniken, schreibt „Oltner Wochenbl.", an welchem die frommen Herren in den langen Röcken den Niederämter Bauern ein Zuckerbrödchen nach dem andern reichten und eine Honigschnitte nach der andern in voller Süße strichen, da wurde als rettendes Mittel, um den Bauern die Süßigkeiten bieten zu können, der Vorschlag gemacht, es seien die Fabriken zu besteuern und die indirekten Steuern, die auf der Landwirtschaft lasten, wie der hohe Salzpreis zu beseitigen. Einverstanden! Aber recht „bauernfängerisch" nimmt es sich doch aus, daß diese volkswohlgerührten schwarzen Herrn das erste und einzige Mittel, um die indirekten Steuern zu ermäßigen, die direkte Steuer nicht frisch und frank vorgeschlagen haben; denn ein anderes Mittel gibt es keines, trotz ihren schönen und glatten Redensarten. Nun haben aber die nämlichen frommen Herrn anno 1879 den Gesetzvorschlag einer indirekten Steuer mit allen agitatorischen Mitteln bekämpft und zur Verwerfung gebracht und stehen auch jetzt, trotzdem sie selbst die bezüglichen Bestimmungen in die neue Verfassung setzen halfen, feindselig jeder direkten Steuer gegenüber. Sie haben es verschuldet, daß seit 1879 nicht nur die „liberalen Fabrikanten", sondern, wie sie in Däniken aus politischen Parteirücksichten aufzuführen vergaßen, auch die „konservativen Kapitalisten" mit Steuerzahlen leer ausgehen, es seien denn die paar Pfünd ein Salz, die sie am Mittagstisch des Jahres über verspeisen.

Wenn die Herren in Volkswirtschaft machen wollen, so müssen sie die „Parteibüffelei", um mit dem verstorbenen Jakob Amiet zu reden, fallen lassen, sonst geraten sie Schritt und Tritt auf grelle Widersprüche, wie es ihnen bei ihrem ersten Auftreten in Däniken ergangen ist. Denn ohne direkte Steuer läßt sich in unserm Kanton keine Steuer-Erleichterung der landwirtschaftlichen Bevölkerung denken; ohne diese ist keine Heranziehung der besitzenden und reichen Bevölkerungsklasse zur finanziellen Beihülfe möglich und es sind absolut keine sozial-politischen Neuerungen durchzuführen. Der erste Schritt auf volkswirtschaftlichem Gebiete ist: die direkte Steuer!

— Solothurn. (Korresp.) Das Kantonalschützenfest, das letzten Sonntag nach 8tägiger Dauer zu Ende ging, war für unsern Kanton von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Das Wetter hat wenig Einfluß geübt auf den Grundgedanken des Festes. Trotz Wetter Sturm und Wogendrang knatterte es unaufhörlich auf dem gut eingerichteten Schießstand. Das Schießwesen fand tüchtige Pflege und von allen Seiten her kamen Schützen, die ihre Kunst erproben wollten. So sehr man auch bestrebt war, dem Feste ein gewisses neutrales, unpolitisches Gepräge aufzudrücken, so sehr reagirte der Freisinn gegen diese dummfriedliche Stimmung — ein Schützenfest von liberalen Männern eingeleitet, geführt und besucht, muß auch einen freisinnigen Ton ertragen können. Darum knatterte es die ganze Woche nicht nur auf dem Schießplatz, sondern auch auf der Rednerbühne. Unsere wägsten Politiker zündeten mit ihren feurigen Reden in das Dunkel hinein, das hie und da im Kanton herum noch zu konstatiren ist. Was im Laufe der Woche von Männern, wie Nat.-Rat Vigier, Nat.-Rat Brosi, Reg.-Räte Kiburz, von Arx und Dr. Affolter, von den Ständeräten Munzinger und R. von Arx, von den Männern des Volkes Bezirkslehrer Emch, Prof. Pfister, Kunstmaler Vigier, Oberamtmann Büttiker von Olten, Dr. Lang, Staatsanwalt Fürholz, Verwalter Marti, Landwirt Furrer und manchen andern gesprochen wurde, wird nicht ungehört verhallen. Bereits wütet die oppositionelle Presse gegen den Toast des Herrn Reg.-Rat Munzinger, gewiß ein sicheres Zeichen seines geistigen Wertes.

Daß eine gewisse Presse aufschreit, wenn mit solch unerbittlicher Logik Tatsachen konstatirt werden, ist nicht zu verwundern. Der Zorn wird um so intensiver, je mehr herausgefühlt wird, daß die Sache des Freisinnes durch das kantonale Schützenfest tüchtig gefördert worden. Der Kampf im Herbst wird die Hoffnungen der Rückschrittspartei auf's Neue herabstimmen.

— Schönenwerd. Das Haus Bally erstellt täglich 4000 Paar Schuhe „fix und fertig". 2600 Arbeiter sind in Schönenwerd, Gösgen, Aarau, Gränichen, Künznau und Schöftland beschäftigt. Die Arbeitgeber sind bestrebt, deren geistiges und physisches Wohl nach allen Kräften zu fördern. Im Jahre 1868 enthanden 15 Arbeiterwohnhäuser. Sie sind heute Eigentum der Bewohner. Ein Konsumverein dient dem billigen Ankaufe; in einer Ersparniskasse sammelt der Arbeiter den Lohn seines Schweißes; einzelne haben 5000 Fr. erarbeitet. Die Krankenunterstützungskasse hat am „Hause Bally" eine kräftige Stütze. Es besteht ferner eine Badeanstalt, ein Kindergarten für die Kinder der Arbeiter; eine Lesegesellschaft, eine Volks- und Jugendbibliothek wurden gegründet u. s. w., Errungenschaften, welche wohl selten in einem Dorfe gefunden werden können.

Waadt. Die Pestalozzifeier in Yverdon nahm, wenn man von dem schlechten Wetter absieht, einen günstigen Verlauf. Die Enthüllung des Denkmals war auf halb 11 Uhr Vormittags angesetzt. Als aber der Himmel kein Einsehen tat, beschloß das Festkomite, den Zug zum Denkmal und die Enthüllung des letztern um eine Stunde zu verschieben. Aber gegen Mittag rauschten die Regenströme immer gewaltiger hernieder, da wurden die Sänger und die verschiedenen Schulen in den größern Wirtschaftsetablissements, im Schulhause und im Kasino untergebracht und die Denkmalfeier definitiv auf halb 4 Uhr Nachmittags angesetzt.

Um 1 Uhr begann dann in der für mehr denn 2000 Personen berechneten und glücklicherweise gut gedeckten und ganz angefüllten Festhütte das Bankett.

Da entfaltete sich nun bald ein reges Festleben trotz des unaufhörlich niederströmenden Regens und die gedrückte Stimmung des Vormittags verlor sich allmälig beim Glase des ausgezeichneten Waadtländers, den die Stadt Yverdon ihren Gästen serviren ließ. Hr. Ernst Correvon, Advokat in Lausanne. Er sagte, es sei die heutige Feier eine patriotische und schweizerische. Das, was Pestalozzi getan, was er mit seinem reichen Geiste gewirkt, sei Gemeingut Aller geworden und alle Schweizer dürfen darum stolz auf ihn sein. Die Schweiz sei stark geworden durch den Geist Pestalozzis. Bleiben wir auch fernerhin stark, indem wir die Jugend im Sinne des großen Pädagogen erziehen, dann haben wir keinen äußern Feind zu fürchten.

Herr Ernst Piquet, Mitglied des Gr. Rates, dankt Namens des Komites der hohen Bundesbehörde, den kantonalen und kommerziellen Behörden für die finanzielle Unterstützung, die es möglich machte, das Denkmal zu errichten. Er freut sich über die Teilnahme der deutschen Schweiz am heutigen Fest und über die Anwesenheit der beiden obersten Magistraten Ruchonnet und Numa Droz. Er toastirt auf das Zusammenwirken der eidgenössischen und der kantonalen Regierungen.

Unter nicht enden wollendem Jubel bestieg Herr Bundesrat L. Ruchonnet die Rednerbühne. Es war rührend zu sehen, wie in der vieltausendköpfigen Menge nun plötzlich tiefe Stille eintrat, ein Beweis, welch' hohe Verehrung Hr. Ruchonnet bei der Bevölkerung seines Heimatkantons genießt. In gewohnter glänzender Rede feierte er das Andenken des großen Toten, das fortdauern werde, wenn das Denkmal, das wir heute einweihen, verfallen und wenn die Blätter der zahlreichen Biographien längst vergilbt seien: Pestalozzi ist der J. J. Rousseau der deutschen Schweiz. Das Denkmal soll ein geringes Zeichen des Dankes sein den Manen des großen Erziehers und ein stetes Erinnerungszeichen für unsere Nachkommen. Pestalozzi hat durch sein Erziehungswerk und seine unermüdliche Tätigkeit die deutsche und die romanische Schweiz einander näher gebracht. Zürich hat als Andenken an den großen Mann dessen Geburtshaus, Aargau sein Grab, Bern den Segen seines Wirkens in Burgdorf und Münchenbuchsee, Unterwalden das Waisenhaus in Stanz, in dem er in schweren Tagen die ihrer Eltern beraubten und von den Menschen verlassenen Kinder um sich versammelte. Und als er, verfolgt und mißkannt, seinen Weg weiter setzte, nicht wissend, wohin er sich wenden wollte, da hat ihn die Waadt freundlich aufgenommen und ihm im Schlosse Yverdon ein Asyl gewährt und einen Wirkungskreis angewiesen, in dem sein Genie und seine gewaltige Arbeitskraft erst recht zur Geltung kam. Pestalozzi hat unserm Lande ein Denkmal hinterlassen, unendlich viel größer, als dasjenige ist, das wir ihm heute weihen. Er hat für die Jugend seines Vaterlandes gearbeitet, auf welcher dessen Stolz und dessen Kraft beruht. Er ist hinabgestiegen in die untersten Schichten unseres Volkes, hinunter zu den Verlassensten und Niedersten und hat diese freundlich zu sich emporgezogen und sich dadurch unvergänglichen Ruhm erworben. Unendlich viel wertvoller als das Gold und der Reichtum dieser Welt, ist das aufrichtige Wirken zum Wohle Seinesgleichen. Wir haben den Schrecken des Krieges in unserem Vaterlande nie gesehen wie Pestalozzi. Er hat ihn kennen gelernt in seiner furchtbarsten Gestalt. Pflegen wir im Geiste Pestalozzis in unserer Jugend das vaterländische Gefühl und machen wir sie und unser Land dadurch stark, daß, wenn wir einmal unfreiwillig in einen Krieg verwickelt werden sollten, wir den Anfechtungen mit Erfolg entgegentreten könnten. Der Redner bringt sein Hoch dem Vaterlande.

Bei der Enthüllung des herrlichen Denkmals entwickelte Herr Staatsrat Ruffy, Erziehungs-Direktor des Kantons Waadt, in langer, vorzüglicher Rede die Erziehungsgrundsätze Pestalozzi's

Die Festkantate machte einen gewaltigen Eindruck, konnte aber kaum zur Hälfte gesungen werden, da der Regen in Strömen nun auch durch das Dach der Festhütte herunterstürzte und die Zuhörer sich alle vom Festplatz in die nächsten Häuser geflüchtet hatten. Dieser durch die Unguust der Witterung verursachte Abschluß des so schön arrangirten Festes machte auf jeden Kinderfreund einen wehmütigen Eindruck. Am Montag jedoch wurde das Fest prächtig zu Ende geführt. 1200 Kinder beteiligten sich an dem Bankett. Die Jugendliche Festkantate wurde wirkungsvoll vorgetragen.

Zürich. Von Grüningen wird ein äußerst frecher Raub gemeldet. Auf der etwas abgelegenen „Platte" bei Binikon drangen zwei Unbekannte am Nachmittag des vergangenen Donnerstag in das Haus eines dortigen Einwohners, in welchem die Frau allein, an einer Handarbeit beschäftigt, anwesend war. Die Strolche warfen der ganz Ahnungslosen vorerst ein Tuch über den Kopf, banden ihr dann die Hände auf den Rücken und befestigten sie mittelst eines Strickes, der ihr um den Hals gelegt wurde, an eine Bettstelle. Da die Ueberfallene nunmehr Lärm machen wollte, wurde sie von einem Räuber bis zur Bewußtlosigkeit gewürgt, während sein Cumpan Kisten und Kasten ausräumte. Mit dem geraubten Gelde im Betrage von zirka 200 Fr. entfernten sich alsdann unbehelligt die Strauchritter, die bedauernswerte Frau ihrem Schicksal überlassend. Dieselbe wurde am nämlichen Abend von ihrem Manne noch in der nämlichen Lage vorgefunden.

Ausland.

Deutschland. In Kolmar ist am 3. Juli der Reichstagsabgeordnete Karl Grad gestorben. Grad hat sich durch seine vielseitige Bildung, seine mannigfaltigen wissenschaftlichen und volkswirtschaftlichen Schriften, sowie durch seine weiten Forschungsreisen einen ganz bedeutenden Namen als Gelehrter und Schriftsteller gemacht. Er wurde 1842 zu Türkheim geboren und gehörte seit 1877 dem deutschen Reichstag an. Grad war auswärtiges Mitglied der französischen Akademie der Wissenschaften.

— In Köln ist die Tapetenfabrik von Flammerheim und Steinmann, welche 400 Arbeiter beschäftigte, in der Nacht vom 3. auf den 4. Juli total niedergebrannt. Der Schaden beläuft sich auf 1,125,000 Fr.

— Berlin. Das Bundesschießen wurde am Sonntag mit großartigem Festzug eröffnet. An der Spitze ritt ein Herold mit dem Reichsspanner, dann kamen die Schützengäste, nach Nationalitäten geordnet, die Amerikaner voran, dazwischen Scheibenträger, Fahnenträger, Musikkorps. Darnach kam der prachtvolle Kostümzug, die Entwicklung des Schützenwesens seit dem 13. Jahrhundert darstellend, jeder Zeitabschnitt durch charakteristische Figurengruppen hervortretend. Inmitten des Zuges Träger der Ehrenpreise, ferner Festwagen derjenigen Städte, wo seither deutsche Bundesschießen abgehalten worden, am Schluß die Wagen der Germania und Berolina, Vereine mit Musik bildeten Spalier, die Straßen, Tribünen, Fenster, Balkone waren mit zujubelnden Menschenmassen angefüllt. Vor dem Rathaus, wo ein Trompeterkorps jede einzelne Zugsgruppe mit Fanfaren begrüßte, hielt Oberbürgermeister Forkenbeck eine kurze Bewillkommnungsrede. Das Vorbeidefiliren des Zuges dauerte mehr als eine Stunde. Das Wetter ist trübe, aber regenfrei, mitunter Sonnenschein. Die Oesterreicher, Ungarn und Italiener werden von den Menschenmassen durch brausende Hochrufe ausgezeichnet, ebenso die Schweizer und Amerikaner. Sind die Schweizer wirklich offiziell vertreten?

Oesterreich-Ungarn. Es soll wieder etwas gebraut werden. Aus Wien verlautet, Kalnoky, Caprivi, Lord Salisbury und Crispi würden Anfangs August in Kissingen zusammenkommen.

Italien. Rom. Der Gesundheitszustand des Papstes ist besorgniserregend. Die Körperschwäche nimmt zu, meldet „Vaterld."

Frankreich. In Lyon hat eine aus dem Kt. St. Gallen gebürtige Frau im Absinthrausch ihrem kleinen Kinde den Hals abgeschnitten. Die Rabenmutter wurde sofort festgenommen.

— Nach einer in Paris eingetroffenen Depesche des Gouverneurs von La Martinique sind in Port de France 1015 Besitzungen und 1600 Häuser abgebrannt. Der Gesamtschaden beträgt 25 Mill., von denen kaum eine Million durch Versicherungen gedeckt ist. Das Elend ist groß und die Hülfe des Mutterlandes unerläßlich.

Portugal. Man versichert, Portugal, England und die Ver. Staaten seien einverstanden, daß in Sachen der Eisenbahn Lorenzo Marques die Schweiz um ihren Schiedsrichterspruch ersucht werde.

Spanien. Das neue Kabinet beabsichtigte, eine innere, sehr versöhnliche und sehr liberale Politik zu befolgen, nach Außen die traditionelle Politik Canovas einzuhalten, unter Vermeidung jeglicher Einmischung in die Angelegenheiten Europas, die Freundschaft mit allen Mächten aufrechterhaltend, ohne Vorzug für die eine oder die andere, um in ganz Spanien Ruhe und Frieden herbeizuführen. Das heißen wir bescheiden sein.

Rußland. Von Trencsin wird ein furchtbares Verbrechen gemeldet: Mehrere im Bistermitzer Hotter herumvagirende Bärentreiber haben dieser Tage einen unterstandslosen, armen Bettler getötet und ihn ihren Bären zum Fraße gegeben. Die Täter wurden ergriffen.

Bulgarien. Graf Hartenau, der Batenberger, der vorherige Fürst von Bulgarien, hat an die Witwe des Majors Panitza ein Beileidstelegramm gesandt, in welchem er Stambulow tadelt, einen der Helden von Slivnitza dem Tode überantwortet zu haben. Auch einer Gruppe österr. Offiziere gegenüber hat sich der Graf ähnlich ausgesprochen. Da das Kriegsgericht den Major nicht völlig überwiesen habe, hätte Fürst Ferdinand von dem Recht der Gnade, dem schönsten Vorrecht der Fürsten, Gebrauch machen müssen.

Amerika. Das Lied vom braven Mann. In aller Stille wurde in New-York vor einigen Tagen ein Mann zu Grabe getragen, der trotz seiner Jugend — er zählt erst 25 Jahre — über 100 Menschen vom Tode des Ertrinkens gerettet hatte. Aber keine uniformirten Träger von Ordenskissen folgten seinem Sarge, kein Geistlicher gedachte am Grabe der vielen hochherzigen Taten des Verblichenen, keiner der Geretteten legte einen Kranz auf dem Grabhügel des Helden nieder. — Er war eben kein Millionär!

Ganz seidene, bedruckte Foulards,
Fr. 2. 10 bis Fr. 6. 25 per Meter (circa 450 verschiedene Dessins) versendet roben- und stückweise portofrei in's Haus das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 5. Juli 1890.

Geldtage. Aarau. Stauffer, Friedrich, Knecht, von Dürrenäsch, in Oberentfelden angesessen gewesen. — Waßmer, Friedrich, Sekretär von Suhr, nach Amerika ausgewandert. Eingaben 9 August. **Baden.** Rimann, Leonz, Buren von Sarmenstorf, Gde. Oberrohrdorf. — Beron, Anton, in Mägenwyl. — Lehmann, Wilhelm, Bierbrauer in Würenlos. Eingaben 16. August. **Frenkarien.** Karli, Joseph Martin, Meyers Sohn in Fuxlikon. Eingaben 4 Aug. **Zofingen.** Keller, Samuel, Küfers von Hottwyl. — Bühler, Gottlieb, Müller, von Muhen, in Mülligen. — Schärer-Müller, Jakob Heinrich, von Birsel, Kts. Zürich, in Effingen. Eingaben 6 August. **Kulm.** Boser, Johann, Schreiner in Reinach. — Frau Frey, Anna Maria geb. Haller, von Gontenschwyl. — Huber, Johann, Peternoggen von Oberkulm. — Gell Rudolf, Taglöhner, von Schöftland. Eingaben 16 August. Rheinfelden. Adler, Johann, Jos. Adams in Magden. — Meier, Leopold, Spengler in Wallbach. — Secher, Verena, von Zuzgen, in Rheinfelden. — Schmid, Arnold, Taglöhner, von Kaiseraugst, in Rheinfelden. Eingaben 5. Aug. **Zofingen.** Huber, Friedrich, von Oberkulm, gewes. Stadtkassier in Zofingen. — Bachmann, Maria geb. Flurg, Ehefrau des vergeldstagten Emil Bachmann, gew. Nachtwächter, von Rothrenwyl, in Aarburg wohnhaft gewesen. Eingaben 16. Aug. **Zurzach** Knecht, Joseph, Fuhrhalter, von Baldingen, in Zurzach — Güß, Robert, Bäcker, von Kaiserstuhl. — Meyer, Joseph, Bäckers Sohn, von Fislbach. Eingaben 7. August.

Gerichtliche Liquidationen. Baden. Fischer, Jos. Martin, von Dottikon, in Mägenwyl. Eingaben 16. August. **Kurl.** Koch, Peter sel., älter von Rüyken, in Boswyl. Eingaben 5. August. — Stöckli, Jakob, Küfers, in Rütihäusern, Gde. Arisau. Ein eben 30. Juli

Verwahrungsausfolgungsbegehren. Zofingen. Müller, Verena geb. König, Witwe des nach Amerika ausgewanderten Jak. Müller, Heimwehs von Wyliberg Einsprache 29 Juli.

Stellenausschreibung. Kaplanei in Klingnau. Anmeldung 14 Juli. — Gesammtschule Kitelwyl. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 16. Juli.

Landwirtschaftliches.

Auf der landwirtschaftlichen Ausstellung zu Straßburg erregte die Ausstellung der Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen von Ph. Mayfarth u. Co. in Frankfurt a. M., Berlin und Wien besonderes Interesse, da neben der Reichhaltigkeit, welche die Maschinen zur Bodenkultur, Aufsaat und Ernte, zum Dreschen und Reinigen der Frucht, zur Futterbereitung, Obstwein- und Weinbereitung u. s. w. boten, auch das neue Verfahren der Grünfutter-Conservirung, wie solche durch die Grünfutterpressen, Patent Blunt, ermöglicht wird und die vervollkommnete Obst- und Gemüse-Dörrmaschine, welche durch die Dörrapparate, Patent Dr. Ryder, erzielt wird, zur Anschauung gebracht waren. Genannter Firma wurde auch die hohe Ehre zu teil, daß der Großherzog von Baden deren Ausstellung eingehender Besichtigung unterzog, wobei der hohe Herr für die Vorteile der erwähnten Verfahren ganz besonderes Interesse bekundete und seiner hohen Befriedigung über das Gesehene Ausdruck gab. Bekanntlich sind in Baden die Fortschritte in der Anwendung der Grünfutter-Conservirung verhältnismäßig am größten, weil das Vorurteil, das dem Neuen immer entgegengebracht wird, dort am raschesten überwunden wurde, Dank dem umsichtigen Eingreifen des Großherzoglichen Ministeriums des Innern. Dasselbe hat, nachdem es sich von den großen Vorteilen der Grünfutter-Conservirung überzeugt hatte, die Einführung dieses Verfahrens dadurch kräftig gefördert, daß es eine Anzahl der Maysarth'schen Grünfutterpressen-Patent Blunt, ankaufen und an die darauf reflektirenden Landwirte zum halben Preis abgeben ließ. Auch in diesem Jahre soll in gleicher Weise verfahren werden, da die bis jetzt erzielten Resultate äußerst günstige sind.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Bretagne", am 28. Juni von Havre abgegangen, ist am 6. Juli wohlbehalten in New-York angekommen. Reisedauer 8 Tage.

Zwilchenbart, Basel. Vertreter: **Wüthrich-Ribi, Aarau.**

Versammlung
des landwirthschaftlichen Bezirksvereins Aarau
am Sonntag den 13. Juli 1890,
im Gasthofe zum „Kreuz" in Suhr.

Traktanden:

Vortrag des Herrn Dr. O. Rychner in Oberentfelden:
Ueber zweckmäßige Volksernährung.

Zu zahlreichem Besuche des zeitgemäßen Thema's ladet freundlichst ein
1961] **Der Vorstand.**

XVI.
Bezirks-Preis-Turnfest in Oberkulm
Sonntag den 13. Juli 1890.

Programm:

Vormittags	6 — 6½	Empfang beim „Rößli". Morgenerfrischung.
	7 — 7½	Probe der Stabübungen.
	7½ — 9½	Kunstturnen.
	9½ — 11	Nationalturnen: Heben, Stoßen und Springen.
	11 — 12½	Mittagessen, Zug durch's Dorf.
Nachmittags	12½ — 1	Allgemeine Uebungen.
	1 — 2½	Sektionswettturnen.
	2½ — 4	Kunstturnen.
	4 — 5½	Nationalturnen.
	5½ — 6	Spezialturnen.
	6 — 7	Preisvertheilung.

Bankett.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Jak. Graf-Rychner,** Schreiner, gew. Speisewirth, von **Rohr,** wird über das geldstagliche Vermögen Steigerung abgehalten, wie folgt:

1) **Mittwoch den 16. Juli** nächsthin:
   a. Von **Vormittags 9 Uhr** an im **geldstaglichen Hause** über die **Fahrhabe.**
   b. Von **Nachmittags 2 Uhr** an in der **Speisewirthschaft zum „Birken"** in **Rohr** über die im **Gemeindsbezirk Rohr** gelegenen **Liegenschaften.**
   c. Von **Abends 6 Uhr** an im **Gasthause zum „Hüren"** in **Hiberstein** über circa **10 Aren Reb-** und **Pflanzland** im **„obern Berg"** im **Gemeindsbezirk Hiberstein.**
2) **Donnerstag den 17. Juli** nächsthin, von **Nachmittags 4 Uhr** an, im **Gasthause zum „Hüren"** in **Fuchs** über circa **18 Aren Ackerland** im **„Hasenfeld"** im **Gemeindsbezirk Fuchs.**

Aarau, 4. Juli 1890. [1952] **Die Geldstagsbehörde.**

2500 bis 3000 Fr. jährlichen Nebenverdienst
können solide Personen jeden Standes erwerben, welche in ihren freien Stunden eine angenehme Beschäftigung übernehmen wollen.
Offerten sub **M. 2010** an **Rudolf Mosse** in **Zürich.** (M8472Z)



Wohnhaus-Verkauf.

An **schöner, sonniger Lage** in der Stadt **Aarau** ein **kleineres aber gut gebautes zweistöckiges Wohnhaus,** mit angebauter **Remise** und umliegendem an muthigem **Garten.** Die Kaufsbedingungen sind sehr günstig gestellt.
Kaufsliebhaber belieben sich um Auskunftertheilung und Besichtigung an den Beauftragten **G. Wiederkehr,** Notar u. Gemeindeschreiber in **Fuchs** zu wenden. [1962

Die Weinhandlung
von
José Vidiella in Aarau
empfiehlt einem geehrten Publikum außer ihren
spanischen Weinen
auch
Waadtländer, wie: Lavaux & La Côte; Walliser,
sowie
weiße und rothe Landweine,
letztere à **Fr. 45.** per Hektoliter.

Für Bäcker zu verkaufen eventuell zu vermiethen!
In einer gewerbreichen Ortschaft eine gut eingerichtete, gangbare
Bäckerei.
Antritt je nach Uebereinkunft. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes. [1967

Zu verkaufen: An einen **gewandten Küfer** ein **sehr schönes**
kompletes Werkgeschirr
mit Uebernahme einer **großen Kundsame,** in einer größeren Stadt. **Werkstatt** nach Uebereinkunft zu **vermiethen.**
Nähere Auskunft ertheilt auf die Expedition dieses Blattes. [1946



Zu verkaufen:
Eine **Liegenschaft,** bestehend aus einem **Wohnhause,** Scheune und Stallung, nebst 1½ Jucharte angrenzendem Wiesenland, mit einer auf eigenem Gebiete befindlichen konstanten **Wasserkraft** von 10 Pferden, an einer Station der Waldenburger-Bahn gelegen.
Gefl. Offerten unter Chiffre H 2146 Q an (H2146Q) **Haasenstein & Vogler** in **Basel.**

Eine Anzahl in vollem Gange befindlicher **Maschinen** für **Schuh-Elastique,** eventuell mit allem Zubehör, stehen zum Verkaufe.
Näheres durch **J. Martin Langley,** 9 Middle Pavement, Nottingham, und 2 de Montford Square Leicester, England. [160

Bandresten
zu billigen Preisen. Auch verkaufe die noch vorräthigen **Hüte** zu herabgesetzten Preisen.
Frau **Sennhauser-Goßewisch,** Modistin, 1949] Kirchgasse Nr. 80, Aarau.

Leim,
Ia. ächt Cölner, Marke „Wolff", per Pfund à 90 Cts., per 10 Pfund à 70 Cts.; **IIa. Cölnerleim** per Pfund à 70 Cts., per 10 Pfd. à 60 Cts.; **Glaspapier u. Feuersteinpapier** per Bogen à 5 Cts., per 10 Bogen à 30 Cts.; **Schmirgeltuch** per Blatt à 10 Cts., per 10 Blatt à 7 Cts.; **Bimssteine, natürliche** und **gepreßte,** empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Verschiedene
Posamentstühle
und eine **Zwirnmaschine;**
Alles in bestem Zustande billig.
Zu vernehmen bei der Expedition des Blattes. [1967



L. Meier, Reiden Cto. Luzern
versendet franco gegen Nachnahme gereinigte **Bettfedern** pr. Pfd. 60 u. 80 Rp., alle übrigen Qualitäten dampfgereinigt — ärztlich empfohlen — pr. Pfd. fein 1.10, 1.40, **Für feine Deckbetten** pr. Pfd. fein 2.—, 2.50, — 3.20 und 4 fein. **Prim. Flaum** pr. Pfd. 3.25, 4.75, 5.20, 6—10 fein.
(H 3850 Y) [692
Rosshaar, Wolle, Bettartikel. Muster und Preis-Courant zu Diensten.

Schweinefett,
ganz frische Sendung, per Pfd. à 50 Cts., bei Partien billiger, empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Ein **englisches**
Sicherheits-Bicyclette,
von zweien die Wahl, das eine ganz neu, das andere gebraucht, bei
J. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhlg., 1948] Aarau.

Zu verkaufen:
1 Klafter Hartholz,
1950] bei **H. Rohr-Fricker** in **Hunzenschwyl.**

Winterthurer Biscuit,
Billisauer Ringli per Pfund à 1 Fr. 50; **Basler Leckerli** per Pfd. zu 88 Stück à 2 Fr. 50; **Münzen Täfeli, Rock's Mailzucker etc.** in stets frischer Waare empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:
Eine beinahe neue **Singer-Tritt-Nähmaschine** mit allen dazu gehörenden Apparaten und mit Garantie, sowie eine ältere **Singer-Handmaschine,** um billigen Preis, bei
J. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhlg., 1949] Aarau.

Fliegengläser
per Stück à 60 Cts.; **Fliegenpapier** per Rieß à 16 Fr., per Buch à 1 Fr., per Bogen à 10 Cts.; **Mottenpapier** per Stück à 10 Cts., per Päckli von 10 Stück à 50 Cts.; **Insektenpulver, dalmatier** per Loth à 20 Cts.; **Insektenpulver-Spritzen** per Stück à 50 Cts. empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:
Wegen Nichtgebrauch ein einschläfiges **Matratzenbett,** zwei **Tische** und ein **Küchenschaft,** Alles in fast neuem Zustande, bei
1940] Frau **Eggimann** in **Kupperswyl.**

Allgem. aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Zinsfuss, mit 1. Juli 1890 in Wirksamkeit tretend.
Für Einlegerguthaben:
a. bis auf Fr. 1000 (bisher nur bis auf Fr. 500) **4 %**
b. „ „ „ 5000 („ „ „ „ „ 4000) vom ganzen Betrag **3¾ %**
c. über „ „ 5000 „ „ „ **3½ %**
Darlehen gegen genügende grundpfändliche Sicherheit werden zu **4 %** gewährt und zwar **ohne Provision.**
Aarau, den 2. Juni 1890.

Allgemeine aargauische Ersparnißkasse,
Der Geschäftsführer:
1744] **Wehrli.**

Kleider-Magazin
von
G. Gerber, Marchd. Tailleur,
— **Aarau, Vordere Vorstadt Nr. 670** —
empfiehlt
Ganze Anzüge
von **Fr. 28. — Fr. 32. — Fr. 36. — Fr. 40.** —
Alpaca, Panama, Vestons
von **Fr. 12. — Fr. 14. — Fr. 16.** —

Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerung
wird abgehalten in den **Gemeindewaldungen Unterkulm** am **14. Juli 1890.**
Es werden verkauft:
A. Im „Fornech":
21½ Ster **Fohren- & Mischelholz,** 1384 **Wellen,** ½ **Bürgergabe.**
B. Im „Ställi-Einschlag":
23 **große und kleine Eichenstämme** mit 10,74 m³;
1 **Bautanne** mit 0,86 m³;
49 Ster **Eichen- & Mischelholz,** 410 **Wellen,** ½ **Bürgergabe.**
C. Im „Böhler-Einschlag":
2 **Eichenstämme** mit 2,59 m³,
1 **Buchenstamm** mit 0,54 m³;
4 **Rothtannen-Sägbölzer,** mit 4,24 m³;
8½ Ster **Tannen- & Eichenholz,** 300 **Wellen,** ½ **Bürgergabe.**
D. Im „Einschlag":
12 Ster **Fohrenholz** und 275 **Reiswellen.**
Beginn der Steigerung Morgens 8 Uhr im Hauptnutzungsschlag im „Mooracker".
Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
1951] **Unterkulm,** 7. Juli 1890. **Elsasser,** Gemeindeförster.

Krämpfe, Sommersprossen, Flechten.
Durch ihre briefl. Behandlung und unschädlichen Mittel bin ich von heftigen **Unterleibskrämpfen, Flechten, Sommersprossen** befreit worden.
Math. Bauert in Gusch bei Oetwil. Broschüre gratis. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen. Adressiren: An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Mehrgebots-Eröffnung.
Auf circa **9 Aren Holzland,** das **„Birchweidhölzli"** genannt, auf **„Rechten",** der Frau **Susanna Maurer,** Gottliebs dahier gehörend, sind **Fr. 300.** — geboten. **Mehrgebote** nimmt der Unterzeichnete bis und mit **Samstag den 12. Juli** nächsthin entgegen.
Schmiedried, den 5. Juli 1890. [1945] **Maurer,** Gemeindeammann.

Tapeten-Lager
Th. Grüebler, Bahnhofstrasse 66, Zürich.
Grosses Lager in Tapeten und Dekorationen,
vom einfachsten bis zum reichsten Bedarf.
Spezialität in hochfeinen Seiden- und Leder-Imitationen.
Velours, Repoussés, Orientalische Teppich-Muster.
Waschbare Tapeten für Wirthschaften, Treppenhäuser, Corridore und Badezimmer.
Fenster-Rouleaux
für Wohn- u. Wirthschaftsräume.
Musterkarten prompt zu Diensten.

Holzwolle,
bestes und billigstes Packmaterial,
eignet sich auch vorzüglich zu **Polsterungen,** zum **Füllen** der **Strohsäcke** für **Betten** und als **Streue** für **Pferde** und **Rindvieh.**
Zu beziehen in Ballen von 50 — 60 Kgr. Gewicht zum Preise von Fr. 3.50 bis Fr. 10. — per 50 Kgr., in der
1425] **Holzwollfabrik Schöftland.**

Gicht und Rheumatismus sind geheilt mit sicherem Erfolg durch den **Engl. Special-Liqueur.** Neueste Methode des berühmten Spezialarztes Dr. Daniel in London. — General-Depôt: **J. S. Anneler** in **Bern** (Schweiz). — Prospekte gratis. — [976

Vertretung.

Die **Großweinhandlung** Frédéric **Dalvet & Comp.** in **Bordeaux** sucht zum Verkaufe ihrer Produkte einen tüchtigen und eingeführten **Vertreter.** Beste Bedingungen. Einer der Theilhaber der Firma wird binnen Kurzem am Platze zu dessen Verfügung sein. (Ka42/7

Zu kaufen gesucht:



Lagerfässer,

ovale, in gutem Zustande,
40—70 Hekt. haltend.
Offerten mit äußerster Preisangabe per Hektoliter befördert unter Chiffre H. 2533 Z. die Annoncen-Expedition (H2533Z) **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Schönes schmackhaftes
Weißbrod à 45 Cts.,
Halbruchbrod à 40 Cts.,
Ruchbrod à 35 Cts.
per 1½ Kilo empfiehlt bestens
Dl. Engeler, Bäcker,
1921] Metzgergasse Nr. 100, Aarau.

Zu sofortigem Verkaufe:
25 Waggons prima weisser

Ungarwein

franko Stationen à Fr. 36. —
Offerten unter Chiffre O. 6170 F. an **Orell Füßli,** Annoncen-Expedition (OF6170) in **Zürich.**

Schwämme

jeder Art in größter Auswahl, bei
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Frisch erhalten eine große Auswahl

Band,

am Stück, sowie

Restenband

in allen Farben und Breiten, sehr billig; Gleichzeitig bringe meine praktischen

Hausschürzen

in empfehlende Erinnerung.

Farbige Hemden

für Herren und Knaben.
M. Fäs, *Modes,*
1893] Pelzgasse, Aarau.

Zu verkaufen: Ein Quantum

Spreuer.

1924] **Obere Mühle** in **Suhr.**

Kupfervitriol,

per Pfund à 50 Cts., bei 10 Pfund à 40 Cts.;

Eisenvitriol

bei 10 Pfund à 8 Cts. empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zum Verkauf:

Wegen Nichtgebrauch ein **Petrol-Kochapparat** mit 8 Brennern, zwei **Essel,** ein **Tisch,** ein **Bett.**
Eine gute **Milchziege** würde an Zahlungsstatt angenommen.
Jb. Gall in der „Pikardie"
1922] zu **Schöftland.**

Angeriebene

Oelfarben

in Blechbüchsen von 1 bis 10 Pfund sind in allen gangbaren Farben vorräthig per Pfund à 50, 60 Cts. und mehr; ferner **Leinöl, Terpentin, Lacke, Firnisse, Carbolineum, Theer, Pinsel etc.** bei
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:



Wegen Nichtgebrauch ein zu jedem Dienste taugliches, starkes

Pferd,

mittelgroß, vierjährig. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1966

Gesucht: Ein

Pferdegöppel.

Wen wem, sagt die Expedition. [1915

Zu verkaufen:



Ein frommes, 7 Jahre altes
Chaisen- & Wagenpferd
1965] bei Christian Wyß in **Holziken.**

Wagenfett

in bekannter bester Qualität, in Blechbüchsen von 1 Kilo à 60 Cts., per 5 Ko. à Fr. 2. 80 empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zum Kaufe werden angetragen:



Zwei Fabriken,



mit **Wasserkraft von 8 bis 10 Pferden,** ein **Wohnhaus,** ein **Oekonomiegebäude, Baumgarten** und **Mattland,** in der Gemeinde **Suhr,** 10 Minuten per Eisenbahn von **Aarau** entfernt. — Es wurde in diesen Fabriken auch vorzüglich eignen für eine mechanische Strickerei oder Schuhfabrikation. Die Arbeiterverhältnisse dieser bevölkerten Gegend sind sehr günstig. Ich verkaufe diese Liegenschaften entweder in's Gesammt oder theilweise und stelle loyale Abzahlungsbedingungen.
Sich gefälligst direkte adressiren an den Eigenthümer
1903] **E. Kern-Rychner** in **Aarau.**

Bett- & Möbelhandlung.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**
Empfehle in großer Auswahl:

Möbel:

Spiegelschränke, Bücherschränke, Büffets, Sekretäre, nußbaumen u. tannen,
Zimmerkommoden, " "
Waschkommoden, " "
Nachttische, " "
Kästen, ein- und zweithürig,
Consolen, Arbeitstische,
Salontische, rund und oval,
Ecktische, Ausziehtische,
Wienersessel, Bretlisessel,
Rohrsessel, Kindersessel,
Treppenstühle, Nachtstühle,
Klavierstühle, Pliants,
Etageren, Waschtischständer ꝛc.

Betten:

über 20 **Stück vollständig** aufgerüstet, in allen Preislagen.
Große Auswahl in **nußbaumenen** und **tannene Bettladen.**

Bettfedern & Flaum,

sorgfältig gereinigt u. gedörrt, 12 Sorten.
Bettbarchent, Indienne, Drillch, Möbelstoffe ꝛc.

Polstermöbel:

Ganze **Ameublements, Canapee, Schlaf-Divans** ꝛc.

Vorhänge:

reiche Auswahl, **englische** u. **St. Galler, crême** und **weiß,** abgepaßte **Vorhänge, Draperien, Embrasses** ꝛc.

Spiegel

in **allen Größen** und **Formen.**

Reichhaltige Muster-Collektionen in Phantasie-Stoffen, sowie in Capeten.
Zur Besichtigung der vollständig möblirten Musterzimmer:

Schlafzimmer, Salon, Eßzimmer,

werden Kauflustige besonders eingeladen.
Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Bett- & Möbelhandlung.

Samuel Frey,

Converts- und Papierwaarenfabrik in Gontenschwyl
(gegründet 1884)
bringt sein **Lager** in **Papierdüten** und **Beutel,** sowie **Enveloppen, Post-, Schreib-** und **Packpapieren,** unter Zusicherung billigster Bedienung in neuerliche Erinnerung.
Druckarbeiten prompt und billig. [1931

746 M. über Meer. **Bad & Pension Dentenberg.** Station Gümligen.
½ Stunde von der Station Gümligen, 1¼ Stunden von Bern.
Eröffnung 20. Mai.
Ausgezeichnete Lage. — Große Tannenwaldungen. — Prächtige Spaziergänge, schöne Aussicht. — Milch- und Molkenkuren. — Bäder, Douchen und Soolbäder. — Billige Pensionspreise. — Günstig für Reconvalescenten und Familien. — Abholung auf Bestellung in Gümligen. — Prospekte werden auf Verlangen gratis versandt und ertheilt bereitwilligst Auskunft
(H1750Y) Der Eigenthümer: **J. Kammermann.**

Seidenbänder,

größte Auswahl in Qualität, Breite und Farben, **Resten** sowie am Stück;

Seinturenband

in ganz- und halbseiden, halte zu billigsten Preisen bestens empfohlen
1886] **A. Fehlmann-Blattner,** Bahnhofstraße, **Aarau.**

Stoffe für Anzüge.

Peruvien und Dosking für den hohen **Clerus,** vorschriftsmässige Stoffe für k. und k. **Beamten-Uniformen,** auch für **Veteranen, Feuerwehr, Turner, Livré,** Tuche für **Billard** und **Spieltische, Loden,** auch wasserdicht für **Jagdröcke, Waschstoffe. Reise-Plaids** von fl. 4—12 etc.
Alles dies billiger als überall und nur von **bester haltbarer** Qualität.

Joh. Stikarofsky in Brünn.

Grösstes **Tuch-Lager** Oesterreich-Ungarn. **Muster** franko. Für die Herren Schneidermeister reichhaltigsten aller schönsten **Musterbücher.** Nachnahmesendungen über fl. 10 franko und zollfrei. Bei meinem konstanten Lager von fl. 200,000 und bei meinem **Weltgeschäfte** ist es selbstverständlich, dass viele **Reste** übrig bleiben und da unmöglich ist hievon Muster zu senden, so nehme ich derart bestellte **Reste retour,** tausche dieselben um oder sende das Geld zurück. Die Farbe, Länge, Preis ist nöthig bei der Bestellung der Reste anzugeben.
Korrespondenz in deutscher, ungarischer, böhmischer, polnischer, italienischer und französischer Sprache. [457

Die Schuhhandlung

von

Adolf Hagmann in Schönenwerd

empfiehlt auf die Sommersaison ihr großes **reichhaltig assortirtes Lager** aller möglichen **Schuhwaaren** zu äußerst vortheilhaften Preisen. Besonders mache auf eine Parthie **Frauen-** und **Mannsbottinen,** unvollständige Assortimente, aufmerksam, von denen ich, um damit aufzuräumen, erstere zu Fr. 5. 50, letztere zu Fr. 10, verkaufe. **Auswahlsendungen umgehend.**
Maßarbeiten und Reparaturen prompt und billig. [1963

Nizza 1890 - GOLDENE MEDAILLE - Nizza 1890

Kraft-Essenz

von **G. Winkler & Cie., Russikon** (Kanton Zürich.)
ist zu jeder Jahreszeit ein bewährtes und beliebtes Mittel, gegen **Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, Husten** ꝛc., für **Frauen** und **Töchter** ein vorzügliches **Blutreinigungsmittel;** sehr kräftigend für **Säuglinge** und **Kinder,** (tropfenweise in Thee angewendet), stillt **Erbrechen.** In warmem Wasser mit Zucker sehr angenehm zu trinken, ist erwärmend und schützt vor schädlichen Einflüssen von Witterungs- und Klimawechsel. — **Aecht** zu beziehen in Flaschen à Fr. 1. 50 und Fr. 2. 50 mit Gebrauchsanweisung, in [337

Aarau: J. A. Bell, Commissionshandl.	Kölliken: Paul Fueter.
Gränichen: R. Widmer, Negotiant.	Hunzenschwyl: G. Geissberger.
Lupfig: G. Weber, Sohn.	Thalheim: Sam. Dietiker, Handlung.
Schöftland: Frau Haller-Wildi.	Olten: Georg Altermatt.
Obererlinsbach: A. Von Velten, Handl.	Niedererlinsbach: J. Probst, Lehrer.

Man verlange überall:

Wyß' Malzkaffee.

Vorzüglichstes Kaffee-Ersatzmittel.
Preis im Laden: 65 Cts.
per ½ Kilo. (S165Y

CHOCOLAT
in Tafeln und in Pulver
SPRÜNGLI
leicht löslicher reiner
CACAO
(Gpl 4 O)

Schustermesser,

mit Garantie für jedes Stück,

Marke Lutz	60 Rp.
" Pengeot	80 "
" Küenzi	1. — "
Marke Küenzi, groß	Fr. 1. 20
ganz groß	" 1. 40

"Schusterwerkzeuge
jeder Art
empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Carbolineum

empfiehlt billigst
1904] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Mais.

In Folge günstigen Einkaufes verkaufe sehr gutes **Futtermais** à 9 Cts. per ½ Kilo. **Kochmais** à 12 Cts. Sackweise billiger.
1564] **Frey-Lüscher,** Müller, **Schöftland.**

Regenschirme, Spazierstöcke, Tabakpfeiffen, Cravatten, Messer, Scheeren ꝛc.

empfiehlt in guter Waare u. zu billigsten Preisen bestens
1905] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Glasziegel

per Stück à 50 Rp. empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Gesucht:

Ein junger, kräftiger und vertrauter Mann sucht eine **Stelle** als **Packer, Magazinier** oder auch als **Vorarbeiter** eines landwirthschaftlichen Geschäftes. In den schriftlichen Arbeiten ziemlich vertraut. Eintritt sofort oder auch etwas später.
Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes. [1938

Eine 17jährige Tochter wünscht bei einer tüchtigen **Schneiderin** in die **Lehre** zu treten. Eintritt sobald wie möglich.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1939

Gesucht.

Ein junger, gewandter **Leinweber-Geselle** findet sofort Arbeit bei
1941] **Samuel Kohr,** Leinweber in **Hunzenschwyl.**

Baumwollgarne

in roh und gebleicht,
Engl. Estramaduragarne
empfiehlt bestens
M. Theodor Hagnauer,
hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau.
Auf Bestellungen werden jegliche **Strickarbeiten** schnellstens besorgt. [1088

Gußeiserne Bratpfannen

à 80 Rp. bis 3 Fr.
Eisenhäfen à 2 bis 6 Fr. **Täpfi** à 30 bis 80 Rp. **Eisenguß** jeder Art empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Heiraths-Antrag.

Ein junger Mann, Wittwer und Landwirth, sucht mit einer achtbaren Tochter oder jungen Wittwe mit etwas Vermögen behufs Verehelichung in Korrespondenz zu treten. Photographie erwünscht. Verschwiegenheit Ehrensache.
Offerten unter Chiffre J. B. befördert die Expedition. [1960

Gesucht:

Zwei ehrliche **Töchter** von 17 bis 22 Jahren, in sehr honorable kleinere Familien am Genfersee, Kantons Waadt, wo ihnen gegen Aushülfe in der Haushaltung und im Garten sehr gute familiäre Behandlung, etwas Lohn und die beste Gelegenheit zum gründlichen Erlernen der französischen Sprache zugesichert ist. Eintritt auf den 20. oder 25. dieses Monats.
Genaue Auskunft ertheilt
E. Spielmann im **Schachen** bei **Olten.**
Gefl. 20 Cts. in Marken beilegen für Rückantwort. [1930

Kegelschieben

im Betrage von Fr. 115.
am Sonntag den 13. Juli 1890.
Es ladet hiezu höflichst ein
1897] **Keller,** Wirth in **Gretzenbach.**

Es wünscht Jemand

ein **Kind** oder eine **ältere Person** an's **Kostgeld** zu nehmen.
Wer, sagt die Expedition d. Bl. [1914

Lehrlings-Gesuch.
Ein kräftiger **Jüngling** von rechtschaffenen Eltern könnte unter günstigen Bedingungen die **Brod-** und **Zuckerbäckerei** gründlich erlernen.
Nähere Auskunft ertheilt
J. Wehrli, Stationsvorstand
1928] in **Oberentfelden.**

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt eine **Magd** zur Haus- und Feldarbeit, von
Otto Folliger, Gemeinderath
1916] in **Holziken.**

Preisgekrönt Paris 1889 gold. Staats-Medaille 1. Grad 1889 Kön. Staats-Medaille.
500 Francs in Gold,
wenn Crème Grolich nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberfleck, Leberflecken, Mitesser, Hautröthe ꝛc. beseitigt u. den Teint bis ins Alter blendend weiß u. jugendl. frisch erhält. Preis Schachtel Preis Frz. 1.50. Depôt-Dep. A. Büttner, Apoth., Basel.

Wochenmarkt in Aarau
vom 5. Juli 1890.
Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 7. — bis 8. —, per Becken 25 bis 30 Cts. Bohnen per Kilo Fr. 2. 60 bis 2. 70. Eier 10 — 11 Stück 60 Cts. Kabis und Kohl per Kopf — bis — Cts. Rüebli — bis — Stück 10 Cts. Salat
Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 50 bis 1. 60
Kuhfleisch Fr. 1. 10 bis 1 20, Kalbfleisch Fr. 1. 90 bis 2. —, Schafffleisch Fr. 1. 80 bis 1. 0
Schweinefleisch Fr. 1. 90 bis 1. 90, dürrer Speck Fr. 2. — bis 2. 10.

№ 56. 1890.

Aarau, Samstag, 12. Juli.

Aargauischer Anzeiger.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Dreiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Die europäische Lage

wird in einem in der „Neuen Zeit" jüngst veröffentlichten meisterhaften Essay über die „auswärtige Politik des russischen Zarentums" von Friedrich Engels also trefflich gezeichnet:

„Die heutige europäische Lage wird beherrscht von drei Tatsachen: 1) Der Annexion von Elsaß-Lothringen an Deutschland. 2) Dem Drang des zarischen Rußlands nach Konstantinopel. 3) Dem in allen Ländern immer heißer entbrennenden Kampf zwischen Proletariat und Bourgeoisie, dessen Thermometer die überall in Aufschwung begriffene sozialistische Bewegung ist.

Die ersten beiden bedingen die heutige Gruppirung Europas in drei große Heerlager. Die deutsche Annexion macht Frankreich zum Bundesgenossen von Rußland gegen Deutschland, die zarische Bedrohung Konstantinopels macht Oesterreich, selbst Italien zu Bundesgenossen Deutschlands. Beide Lager rüsten für einen Entscheidungskampf, für einen Krieg, wie die Welt noch keinen gesehen, wo zehn bis fünfzehn Millionen Kämpfer einander mit Waffen gegenüber stehen werden. Nur zwei Umstände haben bis heute den Ausbruch dieses furchtbaren Krieges verhindert: erstens der unerhört rasche Fortschritt der Waffentechnik, der jedes neu erfundene Gewehrmodell durch neue Erfindungen überflügelt, ehe es nur bei einer Armee eingeführt werden kann und zweitens die absolute Unberechenbarkeit der Chancen, die totale Ungewißheit, wer aus diesem Riesenkampfe schließlich als Sieger hervorgehen wird.

Diese ganze Gefahr eines Weltkrieges verschwindet an dem Tage, wo eine Wendung der Dinge in Rußland dem russischen Volke erlaubt, durch die traditionelle Eroberungspolitik seines Zaren einen dicken Strich zu machen und sich mit seinen eigenen, auf's Aeußerste gefährdeten inneren Lebensinteressen zu beschäftigen, statt mit Weltherrschafts-Phantasien.

An diesem Tage verliert Deutschland alle die Bundesgenossen gegen Frankreich, welche die russische Bedrohung ihm in seine Arme getrieben hat. Weder Oesterreich noch Italien haben dann noch das geringste Interesse, Deutschlands Kastanien aus dem Feuer eines europäischen Brandes zu holen. Das deutsche Reich fällt zurück in die isolirte Stellung. Dann wird auch die gegenseitige Annäherung des um seine Freiheit ringenden Rußlands und des republikanischen Frankreichs der Lage beider Länder ebenso entsprechend wie der europäischen Gesamtlage ungefährlich sein und dann wird Deutschland sich dreimal besinnen, ehe es einen Krieg mit Frankreich vom Zaune bricht, wo weder Rußland gegen Oesterreich, noch Oesterreich gegen Rußland ihm die Flanke deckt, wo beide sich über jede ihm zugefügte Niederlage freuen würden, und wo es fraglich ist, ob es mit den Franzosen allein fertig wird. Dann wären die Sympathien auf Seiten Frankreichs und dieses im schlimmsten Falle vor fernerem Gebietsverlusten sicher. Statt also auf Krieg loszusteuern, würde das deutsche Reich wahrscheinlich die Isolirung bald so unerträglich finden, daß es einen aufrichtigen Ausgleich mit Frankreich suchte und dann wäre alle die furchtbare Kriegsgefahr beseitigt; Europa könnte abrüsten und Deutschland hätte von Allen am meisten gewonnen.

Oesterreich verliert an diesem Tage seine einzige historische Existenzberechtigung, die einer Barrière gegen den russischen Vormarsch auf Konstantinopel. Wird der Bosporus nicht mehr von Rußland her bedroht, so verliert Europa jedes Interesse am Bestand dieses bunt zusammengewürfelten Bevölkerungskomplexes. Ebenso gleichgültig wird dann die ganze orientalische Frage, der Fortbestand der türkischen Herrschaft in slavischen, griechischen und albanesischen Gegenden und der Streit um den Besitz des Eingangs zum schwarzen Meer, der dann Niemand mehr gegen Europa monopolisiren kann. Magyaren, Serben, Bulgaren, Arnauten, Griechen und Türken werden dann endlich in die Lage kommen, ohne Einmischung fremder Gewalt ihre gegenseitigen Streitpunkte zu erledigen, ihre einzelnen nationalen Gebiete unter einander abzugrenzen, ihre inneren Angelegenheiten nach eigenem Ermessen zu ordnen. Es zeigt sich mit einem Schlag, daß das große Hindernis der Autonomie und freien Gruppirung der Völker und Völkertrümmer zwischen den Karpathen und dem Aegäischen Meer Niemand anders war als dasselbe Zarentum, das die vorgebliche Befreiung dieser Völker zum Deckmantel seiner Weltherrschaftspläne gebraucht.

An dem Tage, wo die Zarenherrschaft fällt, diese letzte starke Festung der gesamt-europäischen Reaktion — an dem Tage weht einmal ein anderer Wind in ganz Europa. Denn das wissen die reaktionären Regierungen sehr genau: Trotz aller Zänkereien mit dem Zaren wegen Konstantinopel können Augenblicke kommen, wo sie ihm Konstantinopel, Bosporus, Dardanellen und Alles, was er sonst noch verlangt, in den Schooß werfen, wenn er sie nur gegen die Revolution schützt. An dem Tage daher, wo diese Hauptfestung selbst in die Hände der Revolution übergeht, ist es aus mit dem letzten Funken von Selbstvertrauen und Sicherheit bei den reaktionären Regierungen Europa's; sie sind dann allein auf sich selbst angewiesen und werden bald erfahren, welchen Unterschied das macht. Vielleicht wären sie im Stande, ihre Armeen einmarschiren zu lassen, um die Autorität des Zaren herzustellen — welche Ironie der Weltgeschichte?

Das sind die Punkte, kraft deren der Westen Europas überhaupt und namentlich die westeuropäische Arbeiterpartei interessirt ist am Siege der russischen revolutionären Partei und am Sturz des zarischen Absolutismus. Europa gleitet wie auf einer schiefen Ebene mit wachsender Geschwindigkeit abwärts dem Abgrund eines Weltkrieges von bisher unerhörter Ausdehnung und Heftigkeit entgegen. Nur Eins kann hier Halt gebieten: Ein Systemwechsel in Rußland. Daß er binnen wenigen Jahren kommen muß, daran kann kein Zweifel sein. Möge er noch rechtzeitig kommen, ehe das sonst Unvermeidliche geschieht."

Schweiz.

Bundesstadt. Zum Verwundern! Eine Einladung der Freiburger Regierung an den Bundesrat zu den zu Ehren des Kardinals Mermillod in Freiburg stattfindenden Feierlichkeiten ist abgelehnt worden.

— **Bundesstadt.** Am nächsten Sonntage treten hier die schweizerischen Kriminalisten, als Mitglieder der internationalen Association für Reform des Strafrechts, zu einer Sitzung zusammen.

— **Bundesstadt.** Man braucht weder für das quadratische Kreuz noch gegen dasselbe zu sympathisiren und kann es doch sonderbar finden, daß eine Anzahl Grütlivereins-Sektionen sehr lebhafte Proteste gegen die Einführung des Kreuzes mit den verlängerten Armen als Wappen der Eidgenossenschaft eingereicht und diese Proteste mit einem Stempel unterzeichnet haben, dessen Mitte durch das verlängerte Kreuz gebildet wird. Die betreffenden Sektionen führen also selber dasjenige Kreuz, das sie bekämpfen. Ein bischen Gedankenlosigkeit einer- und Uebereifer anderseits.

— **Eidgen. Volks- und Militärmusikfest in Thun,** am 5., 6. und 7. Juli. (Korresp.) Nicht lachender Sonnenschein, wie man es den werten Gästen so gerne gegönnt hätte, begünstigte das Fest, sondern jede halbe Stunde ein tüchtiger Regenguß, abwechselnd mit unfreundlichen kalten Windstößen, ließ eine ganz ungetrübte Festfreude anfänglich nicht zur gewohnten Entwicklung kommen. Beinahe jeder Festzug wurde, wenn auch nicht ununterbrochen, so doch oft auf intensive Weise mit dem berühmten himmlischen Naß gesegnet und was wir alle wohl am meisten bedauern, ist, daß das Schönste, das wir bieten können, der Alpenkranz, sich bis Montag Abend nicht entschleierte. Welch' ein Glück, daß das Festlokal ein solider, allen Unbilden trotzender Bau ist, in dem man sich wirklich recht behaglich fühlen konnte. (Wie früher schon bemerkt, war dies das große Zeughaus.) Unser Städtchen hatte sich recht schmuck herausgeputzt zum Empfang der eidgen. Musikanten.

Wie schon angedeutet, brach der Sonntag mit sehr mißlichen Wetteraussichten an. Der heftige Wind hatte die Straßen und die regenschweren Flaggen und Wimpel zwar etwas getrocknet, aber trübe und schwer hien's an den Bergen umher. Der 9 Uhr Zug hatte die letzten Gesellschaften gebracht und der Akt der Fahnenübergabe vollzog sich in der üblichen Weise. Zwei Gerichtspräsidenten, Männer der Justiz, waren es, welche das Symbol der Harmonie gegenseitig austauschten. Herr Oberstlieut. Heller von Luzern sprach seine Freude aus, daß das Panner nach Thun gewandert, nach Thun, das wie keine andere Stadt berufen sei, für Volks- und Militärmusik Verständnis zu haben. Herr Klay, Gerichtspräsident, begrüßte das eidgen. Panner und die Musikgesellschaften und versicherte, daß ihnen die Herzen der ganzen Bevölkerung warm entgegenschlagen, dafür lege der Schmuck der Stadt sprechendes Zeugnis ab. Nach der Fahnenübergabe mußte es rasch an die Arbeit gehen d. h. zur Probe, zum Bankett und dann zur Hauptaufführung. Beide Festzüge wurden wenigstens teilweise durch den leidigen Regen beeinträchtigt, die Feststimmung half darüber hinweg. Am Mittags-Bankette brachte Herr Ritschard, Fürsprech, den üblichen Vaterlandstoast. Nach Beendigung des Konzertes Zug unter anfänglicher Regenbegleitung durch die Stadt auf den reich bekränzten Rathausplatz und imposanter Aufmarsch sämtlicher Musikkorps zur öffentlichen Gesamtproduktion vor einer auf mehrere tausend Personen angewachsenen Zuhörerschaft. Der Himmel tat ein Einsehen. Als die ersten Akkorde von Dietrichs „Thuner Marsch" ertönten, wich das drohende Gewölk und strahlend brach die Sonne hervor. Es klang auch großartig und mächtig im wahren Sinne des Wortes. Von der ganzen wogenden Zuhauermenge hatten jedenfalls nur wenige schon einmal über 600 Musiker mit einander spielen hören. Um so größer der Eindruck. Herr Schlegel, Kapellmeister der Thuner Stadtmusik, dirigirte das Massenkonzert. Reinheit des Tones und Taktfestigkeit der Spielenden ließen wenig zu wünschen übrig.

Abends entfaltete sich ein wogendes Leben in der Festhütte, das Konzert, welches nicht weniger als 21 Nummern aufwies, dauerte bis nach Mitternacht.

Montags Tagwacht '/6 Uhr, vortreffliche Kollation, Zug nach der Kirche unter dem Donner der Kanonen, zur Fortsetzung des Wettspieles. Von 11 Uhr bis 3 Uhr Spezialfahrt mit 2 Dampfern auf dem See. Am darauffolgenden Bankett wurde das kampfgerichtliche Urteil eröffnet von Herrn Musikdirektor Wolfensberger aus Zürich, das ich Ihnen für letzte Nummer mitgeteilt. Die fremden Gäste verschwanden leider fast alle, aber es entwickelte sich am Abend ein bewegtes Hüttenleben. Die Vorträge der noch anwesenden Gesellschaften und die Gesangsproduktionen des Männerchors „Frohsinn" Thun hielten das über 2000 Personen zählende Publikum bis tief in den Morgen hinein auf.

Ein schönes Fest liegt hinter uns, das viel wird beigetragen haben zur Hebung und Stärkung nicht nur der Musik, sondern auch der freundeidgenössischen Eintracht und Brüderlichkeit.

— **Eidg. Schützenfest.** Dem Quartierkomite stehen zirka 2000 Quartiere zur Verfügung. Die Nordostbahn legt in der Richtung nach Winterthur täglich zehn, nach Romanshorn sieben Extrazüge ein.

Von den Schweizern in Buenos-Ayres ist eine unteilbare Ehrengabe von Fr. 1250 Baar eingegangen, welche bis jetzt den ersten Preis in der Scheibe „Vaterland" bildet. Eine Firma in Reims läßt dem Gewinner des ersten großen Bechers 10, dem zweiten 5 Flaschen Champagner als Extragabe verabfolgen.

Zum Sektionswettschießen haben sich bis jetzt etwa 200 Sektionen mit mehr als 5000 Schützen angemeldet. Bei einer solch' unerwartet großen Beteiligung würden die Sektionen jedenfalls gut tun, die Feststarken zu 1 Fr. vorher kommen zu lassen, um ihren Mitgliedern manches unnötige Warten und Umherstehen zu ersparen.

Der Munizipalrat von Paris hat die Einladung des Schweizerischen Schützenvereins, sich beim eidg. Schützenfest in Frauenfeld vertreten zu lassen, freundlich aufgenommen. Er beschloß zum besondern Ausdrucke der Sympathie der Stadt Paris für die Schweiz, sich vertreten zu lassen durch seinen Präsidenten Emile Richard und seinen Sekretär Petrot.

— **Eidg. Turnverein.** Der diesjährige Turnlehrerbildungskurs soll in Lausanne abgehalten werden. Als Kursleiter sind die Herren Geiger in Luzern und Mathey in Locle bestimmt.

— Der schweiz. Forstverein hält seine Jahresversammlung vom 3. bis 5. August in Altorf statt.

— **Polytechnikum.** Herr Dr. Johann Pernet von Ormontdessus, zur Zeit Mitglied der physikalisch-technischen Reichsanstalt in Berlin, wird zum Professor der Physik, vorzugsweise Experimentalphysik am eidg. Polytechnikum berufen.

Aargau.

Großer Rat. Sitzung vom 9. Juli. Ueber den Vorschlag der Vereinfachungskommission betr. Reduktion des Obergerichts um 2 Mitglieder referirt Herr Kurz, welcher die Tunlichkeit dieser Maßregel einläßlich begründet.

Herr Reg.-Rat Fahrländer beantragt, auf diese Reduktion nicht einzutreten und behauptet, es sei zur Zeit der Verfassungsrevision von diesem Punkte gar nie die Rede gewesen. Im Interesse einer sicheren Rechtsprechung seien 9 Mitglieder beizubehalten. Er exemplifizirt mit verschiedenen Kantonen wie Bern, Zürich, Thurgau und St. Gallen. Von einer notwendig werdenden Suppleantenwirtschaft hat sich das rechtsuchende Publikum nicht viel Zuverlässigkeit zu versprechen.

Herr Suter-Geiser ist sich über die Ersparnis bei der Reduktion nicht recht klar, wird aber vom Komissionspräsidenten Jenny-Kunz dahin belehrt, daß die Zahlen der Kommission auf sicherer Basis ruhen und eine Ersparnis von 10,000 Fr. statt blos 2000 erzielt werde. Mit dem Protokoll des Verfassungsrates beweist er Hrn. Fahrländer die Unrichtigkeit seiner Behauptung, als ob derselbe mit der Reduktionsfrage sich nie beschäftigt hätte.

In längerem Votum begründet Herr Fürsprech Isler die Notwendigkeit eines 9gliedrigen Obergerichts. Je mehr die Untergerichte unter der Einrichtung leiden, aus weniger gelehrten Richtern zusammengesetzt zu sein, um so mehr ist ein möglichst vielgliedriges Kollegium aus gelehrten Richtern für die Rekursinstanz nötig. Freilich seien auch diese Menschen, menschlichen Schwächen unterworfen und werde es immer vorkommen, daß nicht alle Mitglieder die Akten gründlich studiren. (Diese Gefahr müßte also bei einem weniger zahlreichen Kollegium sich vergrößern? D. B.)

Herr Lüscher von Aarburg sagt, die gleichen Befürchtungen seien anläßlich der Reduktion der Mitglieder der Regierung ausgesprochen worden, nun habe sich ergeben, daß die Maschine gleichwohl funktionire. Im Volke draußen sei nun einmal der Gedanke der Verminderung der Zahl der Oberrichter populär und im Uebrigen wolle man das oberste Gericht des Kantons nicht mehr länger als Versorgungsanstalt für halbinvalide Juristen behandelt wissen.

Herr Gall befürchtet, es möchte in die Zeitungen kommen, was Herr Isler über das fleißige Aktenstudium der Herren Oberrichter gesagt und da müsse man erst recht auf eine Reduktion dringen. Er hält dieselbe gerade im Hinblick auf eine Geschäftsverminderung ganz gut möglich und sogar geboten. Nachfragen bei Geschäftsagenten haben ergeben, daß die von Hrn. Fahrländer als viel Arbeit verursachend hingestellte Geschäftsagentenordnung, das Obergericht noch nie gedrückt haben müsse, da eine Bücher- und Kassenuntersuchung noch nie stattgehabt.

Herr Dr. Frei von Brugg schlägt dem Faß den Boden ein. Wir können die Mitgliederzahl reduziren ohne die Rechtssicherheit zu gefährden. Das Obergericht ist an dem strikten Begehren des Volkes selbst schuld, da in gar vielen Sitzungen nie die volle Zahl teilnahm, weil einzelne Mitglieder es mit der Abwesenheit in andern Missionen nicht gar genau nahmen. Eine Besoldungserhöhung ist deswegen geboten, weil man dann auf eine tüchtigere Besetzung der Stellen reflektiren könne.

Für Beibehaltung des bisherigen Zustandes spricht noch Billiger, der einige Gründe der Reduktionsfreunde zu widerlegen sich bemüht. Der Lebe Müh' ist umsonst. Mit Schneid und Wärme weist Herr Kurz die von den Gegnern der Reduktion vorgebrachten Einwände auf ihr richtiges Maß zurück. Herr Fahrländers Vergleiche mit Bern, Zürich und St. Gallen sind unzutreffend. Bern

hat 15 Oberrichter, aber eine dreimal größere Bevölkerung als der Aargau; Zürich hat eine doppelt so große Bevölkerung und blos 11 Oberrichter. St. Gallen überdies hat sogar unbesoldete Oberrichter, die blos Tagegelder beziehen.

Um die viel umfungene Continuität (Zusammenhang in der Urteilssprechung) herzustellen, wünscht Hr. Gerichtspräsident Sträh, daß man als Suppleanten die Gerichtspräsidenten bezeichne.

Herr Heuberger schreit, er will sich das Messer nicht an den Hals setzen lassen. Das wolle geschehen, wenn Herr Kurz behaupte, die Haltung des Großen Rates in dieser Frage sei der Prüfstein dafür, ob es ihm mit der Vereinfachung des Staatshaushaltes überhaupt ernst sei oder nicht. Er sei so ziemlich mit allen weitern Vorschlägen einverstanden, nur mit diesem nicht.

Hans Werder von Habsburg verlangt Abstimmung unter Namensaufruf. Diese wird beschlossen und es stimmen mit Ja, für Verminderung 100 Mitglieder, gegen 27.

Die Friedensrichterstatthalterstellen werden ziemlich ohne Sang und Klang begraben. Die Friedensrichter sollen Ersatzmänner der Bezirksgerichte, die Gerichtspräsidenten Suppleanten des Obergerichts sein. Damit ist eine Partialrevision unserer Verfassung inaugurirt. Das Volk wird über die Frage zu entscheiden haben.

Die übrigen Anträge der Kommission wurden als Motion erheblich erklärt und der Regierung zum Bericht zugewiesen. Die bisherige Vereinfachungskommission hat die Anträge der Regierung zu prüfen.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 10. Juli. Die Abstimmung über die Frage einer teilweisen Aenderung der Bundesverfassung (Ergänzung derselben durch einen Zusatz bezüglich des Gesetzgebungsrechts über Unfall- und Krankenversicherung) ist vom Bundesrat auf Sonntag den 26. Oktober nächsthin angesetzt.

Gegen die vom Bundesrat an die Genehmigung des allgemeinen Bauprojektes für die neue Bahnlinie Koblenz-Stein geknüpften Vorbehalte betreffend Einschaltung einiger weiterer Stationen resp. Haltstellen hat die Direktion der Nordostbahn eine Reihe von Bedenken geäußert und um Revision der bezüglichen Verfügung ersucht. Diese Eingabe ist dem aarg. Regierungsrat zur Vernehmlassung zugestellt worden. Derselbe hat sich darüber mit den interessirten Gemeinderäten in Verbindung gesetzt und beantragt nun im Einverständnis mit denselben dem Eisenbahndepartement zu Handen des Bundesrates, auf das Begehren der Bahngesellschaft teils als verspätet, teils aber auch als sachlich nicht begründet, nicht mehr einzutreten.

Nach dem Antrage der Direktion des Innern werden dem schweiz. Departement des Innern eine Reihe von Vorschlägen für die projektirte eidg. Armenstatistik unterbreitet. Die Vorschläge betreffen namentlich die Erhebung der Heimathörigkeit und des Aufenthalts der Unterstützten, der Ursachen der Armut und des genauen Standes der Armenlasten der Gemeinden im Vergleich zur Gesamtsteuerlast und der Steuerkraft.

Es kommt häufig vor, daß aarg. Kantonsangehörige, welche sich außer Landes befinden, trotz aller Gemühungen nicht dazu gebracht werden können, ihre rückständigen Militärsteuern zu bezahlen. Darin liegt für den Kanton und resp. die Eidgenossenschaft insofern eine Rechtsgefährdung, als die Steuern nach zehn Jahren verjähren und die Verjährung in den wenigsten Fällen durch die Einforderung unterbrochen werden kann. Um diesem Uebelstand zu begegnen, wird auf den Antrag der Militärdirektion und nach Einholung eines Gutachtens der Justizdirektion grundsätzlich beschlossen, daß in solchen Fällen den nicht zahlenden landesabwesenden Militärsteuerschuldnern nach Maßgabe von § 271 des A. B. G. Abwesenheitspfleger bestellt werden sollen.

Eine vom Erziehungsrat aufgeworfene Frage, ob nicht die Anstalten für schwachsinnige und taubstumme Kinder in Zukunft von dem Geschäftskreis der Erziehungsdirektion abzulösen und unter die Direktion des Innern zu stellen seien, wird dahin entschieden, daß diese Anstalten auch fernerhin unter der Aufsicht der Erziehungsdirektion zu verbleiben haben, weil der pädagogische Gesichtspunkt im Vordergrund steht, daß indessen wie bisher auch die Direktion des Innern vom Standpunkt der Armenfürsorge aus ebenfalls diesen Anstalten ihre Aufmerksamkeit zu widmen habe.

Zum Schutze des einheimischen Viehstandes gegen die von Oesterreich-Ungarn drohende Seuchengefahr hat die Gesellschaft schweizer. Landwirte bei den Bundesbehörden die Anordnung von Quarantänemaßregeln an der Landesgrenze verlangt. Diesem Begehren wurde nicht entsprochen, dagegen verfügt: 1. Daß die Vieh- und Fleischeinfuhr aus Oesterreich-Ungarn nur auf die Zollstätten von St. Margarethen-Bahnhof und Straße, Au-Oberfahr, Oberriet, Buchs-Bahnhof und Brücke, Strueddach und Romanshorn stattfinden darf. 2. Daß das einzuführende Rindvieh durch Eisenbrand, das Kleinvieh (Schweine über 25 Kilogr. sowie Schafe) durch ein Stempelzeichen von grüner Farbe kenntlich gemacht werden muß. 3. Daß das aus den genannten Ländern eingeführte Vieh eine Quarantäne im Innern des Landes auszuhalten hat, bevor dasselbe in Ställe mit anderm Vieh eingestellt werden darf. Diese Quarantäne muß in einer von der Gemeinde zur Verfügung zu stellenden Stallung durchgeführt werden und zwar in der Gemeinde der Ausladstation.

Die Vollziehung dieser letztern Maßregel ist mit bestimmten Weisungen den Kantonsregierungen übertragen worden und es wird nun die Staatswirtschaftsdirektion ermächtigt, eine hierauf bezügliche Verfügung zu erlassen und im Amtsblatt bekannt zu machen. Die Eigentümer von Vieh, welches aus Oesterreich-Ungarn eingeführt wird, haben dem Gemeindeammann desjenigen Ortes, wo die Quarantäne gemäß obiger Bestimmung abgehalten werden muß, mindestens 24 Stunden, vor Ankunft des Transportes schriftlich Anzeige zu machen. Der Vollzug und die Ueberwachung der Quarantäne ist dem Gemeindeammann übertragen.

In einem Rekursfall gelangt neuerdings die Frage zum Entscheid, ob eine Entschädigung aus der Viehentschädigungskasse für eine aus gesundheitspolizeilichen Gründen geschlachtete und verdolchte Kuh zugesprochen werden dürfe, in einem Falle, in welchem konstatirter Maßen das betreffende Tier schon krank von auswärts in den Kanton eingeführt wurde? Der Regierungsrat weist in Festhaltung seiner bezügl. Praxis das Entschädigungsbegehren ab, weil die Viehentschädigungskasse unmöglich für solchen Schaden in Anspruch genommen werden kann und eine gegenteilige Auffassung dem Mißbrauch Tür und Tor öffnen würde. Würde nämlich auch in solchen Fällen entschädigt, so ist vorauszusehen, daß Spekulanten in angrenzenden Kantonen um billigen Preis kranke Tiere ankaufen und in den Aargau einführen würden, um sich dann hier um den ziemlich hohen Staatsbeitrag zu bewerben, was unmöglich angehen kann. In dem vorliegenden speziellen Fall darf allerdings dem gegenwärtigen Besitzer des Tieres keine schlimme Absicht zur Last geschrieben werden (er hatte das Tier schon aus dritter Hand gekauft), allein er muß aus dem angegebenen Grund und der Konsequenzen wegen trotzdem abgewiesen werden. Leider hatte er die Vorsicht unterlassen, innerhalb der 30tägigen Währschaftsfrist die zur Wahrung seiner Rückgriffsrechte erforderlichen Vorkehren zu treffen.

Auf Grund der Rapporte der Bezirksämter werden die Einheitspreise für Fleisch, dessen Genuß aus sanitätspolizeilichen Gründen nicht gestattet werden kann, für das laufende Quartal per Kilo auf Fr. 1. 60 für Ochsen- und Rindfleisch und auf Fr. 1. 10 für Kuhfleisch festgesetzt. (Schluß folgt.)

— **Aarg. Kulturgesellschaft.** Bezüglich der bürgerlichen Fortbildungsschule stellt der Referent, Hr. Bezirkslehrer Weber in Lenzburg, an der Generalversammlung vom letzten Montag nachstehende Thesen auf, die von der Versammlung grundsätzlich gutgeheißen wurden:

„1. Die Gemeindeschule kann nur zum kleinen Teil verantwortlich gemacht werden für die Mängel, welche sich im Wissen und Können unserer Jünglinge, speziell bei den Rekrutenprüfungen, zeigen. Außerhalb der Machtsphäre des Lehrers liegende Faktoren tragen die Hauptschuld.

2. Der Erfolg der Volksschule kann gesteigert werden nicht nur durch neuen Lehrplan und neue Lehrbücher, sondern durch strengere Ordnung des Absenzenwesens und Unentgeltlichkeit der Lehrmittel.

3. Die hochgesteigerten Anforderungen des Lebens in bürgerlicher und sozialer Hinsicht verlangen gebieterisch Ausbau der Volksschule zum Zwecke der Erweiterung und Befestigung des Gelernten.

4. Auf dem Wege der Freiwilligkeit ist durchgreifende Besserung nicht zu erreichen. Die Kulturgesellschaft des Kantons Aargau richtet deshalb an die h. Erziehungsdirektion zu Handen des h. Regierungsrates das höfl. Gesuch, sie wolle

a. eine strengere Kontrole einführen im Versäumniswesen, in dem Sinne, daß alle unentschuldigten Versäumnisse bestraft werden;

b. die bürgerliche Fortbildungsschule für den ganzen Kanton obligatorisch erklären und gesetzlich in unsern Schulorganismus einfügen. Es werden hiebei als bestimmte Forderungen festgehalten, daß die Unterrichtszeit auf den Tag verlegt und die unentschuldigten Versäumnisse, vom ersten an, mit einer Buße von 50 Rp. per 2 Stunden bestraft werden."

Es wäre in dieser An-elegenheit doch einmal an der Zeit, daß man den Mut hätte, die Wahrheit herauszusagen und nicht immer Blendraketen vor dem Volke losließe. Wir sagen das hauptsächlich mit Bezug auf Punkt 1. Die „Machtsphäre des Lehrers" ist ein sehr dehnbarer Begriff! Viele sehen eben just da nicht, wo ihnen ein gutes Auge sehr zu wünschen wäre. Mit Tusch und Tünche verbessern wir unsere Schule nicht.

— **Korrektionen.** Die „Botschaft" empfiehlt das Vereinfachungs- oder Sparprinzip auch bezüglich der Gewässerkorrektionen anzuwenden resp. bei Anhandnahme solcher sich nicht zu übereilen. Es sei zwar ganz am Platze gewesen, daß man mit der Ausführung dieses Postulates der Verfassung einmal angefangen habe, doch sollte jetzt erst der Erfolg der Korrektion an der untern Aare abgewartet werden, bis man ein neues größeres Projekt in Angriff nehme. Denn diese Unternehmungen kosten so ungeheure Geldsummen, daß gewiß Jedermann, dem das Wohl des Landes am Herzen liege, dringend wünschen müsse, es möchten die daherigen schweren Opfer auch wirklich gut und nutzbringend angewendet sein. Ob das aber in der Tat der Fall sei, könne erst gesagt werden, wenn es sich herausgestellt, daß die Realisirung des ersten Korrektionsplanes vollkommen geglückt und die daran geknüpfte Erwartung gehörig erfüllt sei.

— **Bez. Brugg.** Die auf ihrem großen Ausmarsch begriffene Infanterierekrutenschule hat am Freitag in Remigen Kantonnement bezogen.

— **Fricktal.** Der regierungsrätliche Vorschlag für Ordnung der Verhältnisse zwischen den Angehörigen der römisch-katholischen und der christ-katholischen Konfession im Fricktal lautet:

1) Errichtung einer römisch-katholischen Pfarrei Mumpf und einer christ-katholischen Pfarrei Ober-Mumpf, erstere umfassend die römisch-katholischen Einwohner der Gemeinden Mumpf, Wallbach und Obermumpf, letztere die christ-katholischen Einwohner der gleichen Gemeinden.

2) Errichtung einer christ-katholischen Pfarrei Hellikon, umfassend die christ-katholischen Einwohner der Gemeinden Wegenstetten, Hellikon und Zuzgen;

3. Errichtung einer christ-katholischen Pfarrei Olsberg und einer römisch-katholischen Pfarrei Kaiseraugst, erstere umfassend die christ-katholischen Einwohner von Olsberg und Kaiseraugst, letztere die römisch-katholischen Einwohner beider Gemeinden.

Der christ-katholische Synodalausschuß und der römisch-katholische Synodalrat haben diese Vorschläge zu begutachten.

— **Zurzach.** Mit dem Bau der Eisenbahn Koblenz-Stein geht es rasch vorwärts, der hohe Damm von Koblenz an der Aare ist zur Hälfte schon erstellt.

Kantone.

Bern. Thun. (Korr.) Am Gwatt wurde Montag Abends Johann Rudolf, Geselle bei Hrn. Baumann, Kaminfeger, von einem Fuhrwerk überfahren und ist in Folge dessen Mittwoch Nachmittags gestorben.

Neuenburg. In Cornaux starb, 57 Jahre alt, Hr. Alphons Droz-Mathey, gewes. Kantonsbaumeister. Das schön gebaute und gut eingerichtete Gebäude der Akademie verdankt ihm seinen Ursprung.

St. Gallen. Aus dem Rheintal kommen trotz der nicht eben günstigen Witterung der letzten Zeit sehr erfreuliche Berichte über den Stand der Reben. Die Blüte ist zu einem großen Teil vorüber, die Trauben, namentlich an den weißen Reben, zahlreich und gut entwickelt, der Weinstück grün und gesund.

Solothurn. Olten. (Korr.) Unsere Bezirksschule hat einen schweren Verlust erlitten durch die Demission des Hrn. Niggli, Lehrer des Französischen. Herr Niggli, schon längere Zeit leidend, mußte aus Gesundheitsrücksichten auf die Stelle verzichten, in der er seit 12 Jahren mit ausgezeichnetem Erfolg gewirkt hat. Treffliches Lehrgeschick, Gewissenhaftigkeit, Berufsfreudigkeit und liebenswürdiges Wesen sicherten dem geliebten Lehrer die Liebe seine Zöglinge und die Hochachtung und Verehrung all' Derer, die sein Wirken zu würdigen wußten. Dem wackern Bildner der Jugend aus innerstem Herzen baldige Genesung wünschend, hoffen wir, daß die tüchtige Kraft der Schule nicht für immer verloren sein möge.

Jubiläum. Nachdem der Vorstand des Lehrervereins Olten-Gösgen unter freudiger Mitwirkung der tit. Schulbehörden von Schönenwerd eine Jubelfeier zu Ehren des 50jährigen Wirkens des Herrn Bezirkslehrer Hagmann in Schönenwerd eingeleitet und auf Ende August oder Anfang September in Aussicht genommen, lehnt der Jubilar die Feier dankend ab. Herr Hagmann kann sich nicht dazu verstehen, während des Todesjahres seiner Frau sel. sein Dienstjubiläum zu feiern. So sehr uns die Gründe als stichhaltig erscheinen, finden wir doch, es sei die Lehrerschaft verpflichtet, bei einem geeigneten Anlasse die vielen Verdienste des praktischen und gewissenhaften Schulmannes zu ehren. Jedem das Seine. v. B.

— Das Unglaubliche ist geschehen, schreibt „O. W." „Die Opposition stellt im Schwarzbubenland den vom Kantonsrat wegen offenkundiger Betrügereien abberufenen Oberamtmann Benedikt Studer neuerdings als Oberamtmannskandidat auf! Der Chef der Partei eilte selbst an die Versammlung in Aesch, um den widerstrebenden, gemäßigten Elementen der Partei diese Kandidatur mundgerecht zu machen! Man glaubt, dadurch dem Kantonsrate einen Hieb versetzen zu können, man erteilt denselben aber in leidenschaftlicher Parteiverdrissenheit und Parteiblindheit der eigenen Partei. Der Mann, von dem im offenen Kantonsratssaale wiederholt erklärt wurde, daß er im Zuchthaus sitzen würde, wenn ihn nicht die Verjährung davor geschützt hätte, der Mann, für dessen Schuldlosigkeit nicht ein einziger seiner Parteigenossen im Kantonsrate aufzutreten wagte. Während andere ultramontane Kantonsräte aus dem Schwarzbubenlande unumwunden im Privatgespräche dessen Schuld zugestanden, dieser Mann soll nun wieder als Oberamtmann, als oberster Beamter einer ganzen Amtei eingesetzt werden."

— In Selzach wird am 20. und 21. Juli ein mittelleberbergisches Jugendfest abgehalten, welches allem Anscheine nach große Dimensionen annimmt. Im Leberberg ist seit 1877 kein solches Fest mehr gefeiert worden, an welchem sich mehrere Gemeinden beteiligt haben. Die ganze Bevölkerung ist vollauf beschäftigt, mit den Anordnungen und wird speziell eine große, geräumige Festhütte errichtet „Die Tagsatzung in Stanz" aufgeführt wird.

— Olten. Fräulein Maria Schegg, eine Tochter des in Bern verstorbenen Spediteur Schegg, hat zu dessen Andenken Vergabungen im Betrage von 20,000 Fr. gemacht. Unter anderen erhielten 3000 Fr. der Armenerziehungsverein Olten, 1000 Fr. der Kantonsspital, 1000 Fr. der Armenfond Olten.

Thurgau. Hoffnungsvoll. In der Waisenanstalt Fischingen wurde ein Knabe erwischt, als er im Chor der Kirche einen Brand stiften wollte, indem er eine aus Baumwollstoff verfertigte Lampe angezündet hatte und eben im Begriffe war, auch noch eine zweite solche in Brand zu stecken.

Zürich. Eine Vergessene! „B. P." berichtet: Vergangene Woche wurden eines Abends in Zollikon von der Mitte des Sees Hülferufe gehört. Ein junger Mann in Begleitung eines Frauenzimmers hatte eine Schiffchenpartie gemacht, wobei das Fahrzeug umkippte. Der Mann konnte hülferufend am Schiffbrand sich halten, bis Rettung kam, das Frauenzimmer ertrank. Der Gerettete verweigerte jede Auskunft über seine Begleiterin, aber statt denselben der Behörde zu übergeben, ließ man ihn gehen, so daß über diesen rätselhaften Fall Dunkel herrscht.

— Diebstahl. Einer russischen Dame in Oberstraß wurde aus einer verschlossenen Kommode 1400 Fr. in Baar gestohlen. Ueber die Täterschaft fehlt noch jede Spur.

Ausland.

Frankreich. Es hubert auch da. Der Chef des Finanzrechnungswesen in Cahors ist wegen Unterschlagungen bis zur Höhe von 100,000 Fr. verhaftet worden.

Italien. Ein Manifest der Republikaner gegen die Tripelallianz ist in Hunderttausenden von Exemplaren im Lande verbreitet worden. Die radikalen Klubs und Organisationen bereiten eine allgemeine Agitation gegen die Erneuerung der Tripelallianz vor und entwickeln große Energie.

— Eine Massenverurteilung ist dieser Tage in Frosinone durch Spruch des Schwurgerichts verhängt worden. 34 Bauern aus dem Dorfe Artena im Volskergebirge sind des Straßenraubes überführt und zu 10- bis 30-jähriger Zuchthausstrafe verurteilt worden.

England. In London wollen die Briefträger streiken. Eine von 5000 Teilnehmern besuchte Versammlung der Postbriefträger beschloß, die Arbeit einzustellen, falls nicht sämtliche Briefträger entlassen werden, die nicht Mitglieder des Briefträgervereins sind.

Afrika. In Oberegypten herrscht wegen der Heuschrecken große Hungersnot. Unter Anführung Osman Digma's sind 5000 Bewohner von Tokar nilwärts vorgerückt, um dem Hungertode zu entfliehen.

Asien. Die chinesische Regierung will eine Anleihe von 30 Millionen Taël (1 Taël = 8 Fr.) in amerikanischem Gelde zur Erbauung einer strategischen Bahn in der Mandschurei aufnehmen.

— Aus Bombay wird unterm 9. Juli gemeldet: Infolge von Ueberschwemmungen in Mascate, herrührend von einem Wirbelsturm, sind 700 Menschen um's Leben gekommen. Der materielle Schaden ist groß.

Aargauische Schützengesellschaft.

Die aarg. Kantonalfahne wird Muri Mittwoch den 23. Juli, Vormittags 6 Uhr 07 Min. verlassen und um 9 Uhr 02 Min. von Brugg zum eidg. Schützenfest nach Frauenfeld reisen, woselbst sie in Begleit der Schützen 11 Uhr 13 Min. eintrifft.

Die Fahne wird Herr Ständerat Kellersberger von Baden übergeben.

Sämtlichs aarg. Schützen und Festbesucher sind dringend gebeten, das aarg. Schützenbanner zu begleiten.

Aarau u. Muri, 8. Juli 1890.

Ns. des Kantonalvorstandes, Ns. des Org.-Komites von 1888,

Der Präsident: J. Stigeler. Der Aktuar: H. Zehnder.

Der Präsident: Carl Rey. Der Aktuar: Dr. H. Lehmann.

Doppelbreite Cachemirs und Merinos

(garantirt reine Wolle) 100 bis 120 Cm. breit à **80 Cts. per Elle** oder **Fr. 1. 35 Cts. per Meter** in circa 80 der bestsortirenden Qualitäten bis zu den feinsten Crostturen versendet direkt an Private in einzelnen Metern, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus

Oettinger & Comp., Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franko, neueste Modebilder gratis.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt

vom 5. Juli 1890.

Bevormundungen. Frey. Agniker, Louise, geb. Suter, von Habsburg. **Marl.** Humpler, Johann Leonz, in Wollenschwil. — Dick Lukas, Gerber in Sins. **Rheinfelden.** Frech, Bernhard, von Stein. — Nußbaumer, Anna Maria, Kaspars sel., von Rheinfelden.

Schulden- und Bürgschaftsstrafe. Aarau. Kohlmann, Gabriel, Lithograph, von Darlanden bei Karlsruhe, in Aarau wohnhaft gewesen. — Läuppi, Jakob, Danielenrudi, Posamenter aus dem Bienthel zu Grünichen. Eingaben 9. August. **Brugg.** Huber, Daniel, Fabrikant in Oberburg, Obe. Windisch. Eingaben 6. August. **Kulm.** Mers. Johannes, Zdrtl. alt Schiffmanns, Vater von Beinwyl. Eingaben 9. August. **Laufenburg.** Urech. Albrecht, Zimmermann in Econ. Eingaben 5. August. **Muri.** Jungler Gottlieb, Anna Maria, von Birri, in Muri-Egg †. Andermatt, Leonz von Meienschwand, gewesener Speisewirth in Benzenschwyl. Eingaben 6. August. **Zofingen.** Bachler, Johannes, Johannesen, a. Ammann von Uerkheim. Eingaben 16. August.

Konkurse. **Unverhofft.** Zurzach. Knecht. Adelheid geb. Bugmann, Spenglers von Döttingen. — Schmid, Melchior, alt Bahnwärter, von Koblenz. Eingaben 5. August.

Gelbtags-Rückzüge. Kulm. Frau Wirz, Verena geb. Ammann Melchiors. — Bär, Jakob, Maurer. Beide von Uezgikon. **Laufenburg.** Dinkel, Edwin, und Eugen, von Sisseln. Rheinfelden. Kottmann, Martin, Cigarrenmacher, in Rheinfelden wohnhaft gewesen.

Rehabilitationen. Brugg. Richner-Fischer, Jakob, von Häglingen, i. B. in Windisch wohnhaft gewesen. **Muri.** Frau Lindach-Estermann, Klarissa, gewes. Wirthin in Muri-Egg — Schüpfer, Martin, Pächter im Besitz, Obe. Beinwyl. **Zurzach.** Schwerz, Fridolin, Sattler, von Egwyl, Obe. Leuggern, in Basel.

Vermögensausfolgungsbegehren. Lenzburg. Geschwister Berner, Andreas, Johannes, und Anna, Samuels, Jdrts von Kuppenwyl, in Amerika. Einsprachen 5. August.

Versammlung

des landwirthschaftlichen Bezirksvereins Aarau

Sonntag den 13. Juli 1890, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthofe zum „Kreuz" in Suhr.

Traktanden:

Vortrag des Herrn Dr. O. Rychner in Oberentfelden: Ueber zweckmäßige Volksernährung.

Zu zahlreichem Besuche des zeitgemäßen Thema's ladet freundlichst ein

1961] **Der Vorstand.**

Schweizerische Kunstausstellung

in Aarau

28. Juni bis und mit 20. Juli

Grosser Conzertsaal des Saalbaues.

Geöffnet: Vormittags 9—12 Uhr; Nachmittags 1—6 Uhr.
An Sonntagen Vormittags 10—12 Uhr; Nachmittags 1—6 Uhr.
(H. 2. 8. 20)

Steigerungs-Publikation.

In der nachgeldstäglichen Liquidation über den Nachlaß der Frau **Elise Müller-Kull**, gewesene Modistin in **Lenzburg**, wird über das Vermögen Steigerung abgehalten, und zwar:

1) **Dienstag den 15. Juli** nächsthin, von Vormittags 8 Uhr an, in der „**Kronenhalle**" dahier, über die noch vorhandenen **Ladenwaaren.** Als: **Fertige Hüte, Bänder, Federn, Blumen, Schleier, Sammet, Plüsch, Garnirstoffe, Hutnadeln** 2c.

2) **Mittwoch den 16. Juli**, von Vormittags 8 Uhr an, in der **hinterlassenen Wohnung** an der **Rathhausgasse** dahier, über das **Mobiliar**, worunter: **Tische, Stühle, Kästen, Kommoden, Spiegel, Portraits, 1 Stockuhr, 1 Ladentisch, 2 Ruhebetten, Vorhänge** und **Draperien, Frauenkleider, Linges, Betten, Küchengeschirr** und Anderes mehr.

Lenzburg, 10. Juli 1890.

Namens der Liquidationsabordnung:
1981] **Hartmann**, Gerichtssubstitut.

Nach Amerika unter Begleitung!

Mit dem französischen Schnell-Postdampfer „**La Champagne**", am **2. August** ab **Hâvre, Abreise 31. Juli** ab **Basel**, reist einer unserer **Geschäftsführer** nach **New-York**. Auswanderungslustige, besonders solche, welche unter direkter Führung nach Amerika zu reisen wünschen, werden auf diese günstige Gelegenheit aufmerksam gemacht.

Man wende sich an die **Auswanderungsagentur Zwilchenbart** in Basel, oder an Herrn **Bäthrich-Lüdi** in **Aarau**. (H2194Q)

Eichenstammholz-Verkauf.

Der **Gemeinderath** von **Suhr** bringt aus den diesjährigen Schlagflächen zum Verkaufe:

42 Sageichen mit 45,68 Festm. und
50 Schwelleneichen mit 21,23 Festm. Inhalt.

Angebote auf das eint oder andere Sortiment oder auch auf das ganze Quantum sind per Festmeter und verschlossen mit der Aufschrift „**Angebot für Eichenholz**," bis den **23. dies** der **Gemeindekanzlei Suhr** einzureichen.

Zur Besichtigung der Eichen, beliebe man sich an den Unterzeichneten zu wenden, allwo auch die Verkaufsbedingungen eingesehen werden können.

Suhr, 10. Juli 1890.

1982] **Rehnder**, Gemeindeförster.

Wohnhaus-Verkauf.

An **schöner, sonniger Lage** in der Stadt **Aarau** ein **kleineres** aber **gut gebautes zweistöckiges Wohnhaus**, mit angebauter **Remise** und umliegendem anmuthigem **Garten**. Die Kaufsbedingungen sind sehr günstig gestellt.

Kaufsliebhaber belieben sich um Auskunftertheilung und Besichtigung an den Beauftragten **G. Wiederkehr**, Notar u. Gemeindeschreiber in **Suhr** zu wenden. [1962

Unterzeichnete empfiehlt zu billigsten Preisen ihre

Bett- & Möbelwaaren.

Große Auswahl in Flaum, Federn, Haaren, Wolle & Tüchern.

Bettladen	à	Fr. 23. —	bis Fr. 27. —
Kästen, zweithürige	„	„ 48. —	
Chiffonièren	von	„ 30. —	an.
Kommoden	„	„ 30. —	„
Sekretäre	„	„ 80. —	bis Fr. 140. —
Nachttischchen	à	„ 9. —	
Tische	„	„ 6. —	„ „ 10. —
Brettlisessel	„	„ 3. 80	
Rohrsessel	„	„ 6. —	

Canapée, Möbel in **Hartholz** zu verschiedenen Preisen.

L. Hering-Leuenberg, Bettgeschäft,
1489] Zollhaus — Aarau.

Steigerungs-Publikation.

Nächsten **Montag den 14. Juli**, Nachmittags 1 Uhr, bringt der Unterzeichnete an einer öffentliche Steigerung:

Eine Partie **älteres Bauholz (Balken etc.), eichene Balken** und **verschiedene Tennthore, ältere Laden**, ein **steinerner** und ein **hölzerner Schweinestall** und ein Quantum **rußfreies Dachstroh.**

1973] **Fs. Meyer**, Kanzlist in **Lupfig.**

Gesucht:

Schöne, möglichst astfreie

Eschenstämme

von mindestens 60 Cm. Durchmesser.

Safenwyl, 10. Juli 1890.

1980] **J. R. Hüssy.**

50-60 leere Kisten,

Silberglanzseife und **Kaltwasserseife** sind zu haben bei

Frau Wittwe **Perner**, Handlung
1983] in **Kuppenwyl.**

Schustermesser,

mit Garantie für jedes Stück,

Marke Lux	60 Rp.
„ Peugeot	80 „
„ Kilenzi	1. — „
Marke Kilenzi, groß	Fr. 1. 20
„ „ ganz groß	„ 1. 40

Schusterwerkzeuge
jeder Art

empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Für 19 Franken



erhält man eine hübsche runde **Wanduhr**, 28 cm. hoch, 30 Stunden gehend, mit Federzug und Schlüssel. Starkes Schlagwerk der Stunden und Halbstunden, mit Wecker. Sehr empfehlenswerthe Wanduhr, garantirte Qualität. Freie Verpackung. Zu beziehen durch die Wanduhren-Magazine und Taschenuhrenfabrik

W. Hummel fils in Chaux-de-fonds,
Nachfolger von Dessaules & Fils.
Frankozusendung des Catalogs. (H556J)

Glasziegel

per Stück à 50 Rp. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Direkt importirte
Ostindische & holländische

Cigarren

in je 5 auserlesenen Qualitäten
Muster gegen Nachnahme
empfiehlt

Joh. Schmidt zum „**Hüter**",
1977] Zollrain, Aarau.

Leim.

Ia. ächt Cölner, Marke „Wolff", per Pfund à 90 Cts., per 10 Pfund à 70 Cts.; **IIa. Cölnerleim** per Pfund à 70 Cts., per 10 Pfd. à 60 Cts.; **Glaspapier u. Feuersteinpapier** per Bogen à 5 Cts., per 10 Bogen à 30 Cts.; **Schmirgeltuch** per Blatt à 10 Cts., per 10 Blatt à 7 Cts.; **Bimssteine, natürliche** und **gepreßte**, empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Wasch-Kleider Stoffe

hält bestens empfohlen

Charles Dreifuss,
1842] **Vordere Vorstadt, Aarau.**

Kaufs- oder lehensweise zu vergeben:
Zwei komplete, solide, 24+30läufige

Floretstühle

mit Zubehör; ferner 5 Zentner gußeisern. **Posamentengewicht** und Anderes, sehr billig. Soliden Käufern ist auch Arbeit zugesichert.

Wo sagt die Expedition d. Bl. 1971

Zum Verkauf:

Einige Fuder **Sägspähne**, sowie circa 200 Bäume schöne, dürre **tannene Laden** von verschiedener Dicke, b-i
1978] **Erb**, Säger in **Oberentfelden.**

Gußeiserne Bratpfannen

à 80 Rp. bis 3 Fr.

Eisenhäfen à 2 bis 6 Fr. **Düpfi** à 30 bis 80 Rp. **Eisenguß** jeder Art empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Des Rechnungsabschlusses wegen bleibt das **Büreau für die Einleger vom 1. bis und mit 14. Juli nächthin geschlossen.**

Es können während dieser Zeit weder Einlagen noch Rückzahlungen gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung dagegen, nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, 14. Juni 1890. **Allgem. aargauische Ersparnißkasse,**
Der Geschäftsführer:
1797] **Wehrli.**

XVI.

Bezirks-Preis-Turnfest in Oberkulm

Sonntag den 13. Juli 1890.

Programm:

Vormittags	6 — 6½	Empfang beim „Röthi".
		Morgenerfrischung.
	7 — 7½	Probe der Stabübungen.
	7½— 9½	Kunstturnen.
	9½—11	Nationalturnen:
		Heben, Stoßen und Springen.
	11 —12½	Mittagessen, Zug durch's Dorf.
Nachmittags	12½— 1	Allgemeine Uebungen.
	1 — 2½	Sektionswetturnen.
	2½— 4	Kunstturnen.
	4 — 5½	Nationalturnen.
	5½— 6	Spezialturnen.
	6 — 7	Preisvertheilung.

Bankett.

Freundlichst ladet ein

1959] **Die Fest-Sektion.**

Brenn- & Nutzholz-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Schöftland** bringt am **Samstag den 19. Juli 1890**, aus den **Gemeindewaldungen Schöftland** an eine öffentliche Steigerung:

1. **Mittags 12 Uhr im „Moos":**
   49 Ster Eichenschälholz.
   26 Ster Rischelholz und **470 Schälwellen.**
2. **Nachmittags 3 Uhr im „Ochsen" dahier:**
   16 Eichenstämme mit 35,32 m³.
   5 Stück Bauholz mit 6,86 m³.
   45 Ster Durchforstungsholz.
   3960 Durchforstungswellen.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

1975] **Schöftland**, 10. Juli 1890. **S. Lüthy**, Gemeindeförster.

Strohhüte!

Für **Knaben**	von	60 Cts.	bis	2 Fr.	—
„ **Männer**	„	70 „	„	2 „	50
Feinere **Mannshüte**	„	2 Fr.	„	4 „	—
Binsenhüte		40 Cts.			

1082] **Pariser Bazar, vordere Vorstadt, Aarau.**

Die Schuhhandlung

von

Adolf Hagmann in Schönenwerd

empfiehlt auf die Sommersaison ihr großes **reichhaltig assortirtes Lager** aller möglichen **Schuhwaaren** zu äußerst vortheilhaften Preisen. Besonders mache auf eine Parthie **Frauen-** und **Mannsbottinen**, unvollständige Assortimente, aufmerksam, von denen ich, um damit aufzuräumen, erstere zu Fr. 5. 50, letztere zu Fr. 10, verkaufe. Auswahlsendungen umgehend.

Maßarbeiten und Reparaturen prompt und billig. [1963

Die Weinhandlung

von

José Vidiella in Aarau

empfiehlt einem geehrten Publikum außer ihren

spanischen Weinen

auch

Waadtländer, wie: Lavaux & La Côte; Walliser,

sowie

weiße und rothe Landweine,

letztere à Fr. 45. per Hektoliter.

Für Bäcker zu verkaufen eventuell zu vermiethen!

In einer gewerbreichen Ortschaft eine gut eingerichtete, gangbare

Bäckerei.

Antritt je nach Uebereinkunft. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes. [1964

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Jak. Graf-Richner,** Schreiner, gew. Speisewirth, von **Rohr,** wird über das geldstägliche Vermögen Steigerung abgehalten, wie folgt:

1) **Mittwoch den 16. Juli** nächstthin:
   a. Von **Vormittags 8 Uhr** an im **geldstäglichen Hause** über die **Fahrhabe.**
   b. Von **Nachmittags 2 Uhr** an in der **Speisewirthschaft zum „Sternen"** in **Rohr** über die im **Gemeindebezirk Rohr** gelegenen **Liegenschaften.**
   c. Von **Abends 6 Uhr** an im **Gasthause zum „Bären"** in **Kiebstein** über circa **10 Aren Reb-** und **Pflanzland** im **„obern Berg"** im **Gemeindebezirk Kiebstein.**
2) **Donnerstag den 17. Juli** nächstthin, von **Nachmittags 4 Uhr** an, im **Gasthause zum „Bären"** in **Fuchs** über circa **18 Aren Ackerland** im **„Thorfeld"** im **Gemeindebezirk Fuchs.**

Aarau, 4. Juli 1890. [1952] **Die Geldstagsbehörde.**

Conzert

der

Jodler-Familie Wanker

Sonntag den 13. Juli 1890, Abends 8 Uhr,
im großen Saale zum „Bären" in Kölliken.
Eintritt frei.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
1986] **Jb. Matter-Suter.**



PH. MAYFARTH & Co.
Maschinenfabriken, Eisengiesserei u. Dampfhammerwerk
FRANKFURT a. M. & BERLIN N Chausseestr. 2E
fabriciren und liefern unter Garantie
Dresch- Werke für Hand-, Göpel- u. Dampfbetr. **Häcksel-** Maschinen, Rübenschneider, Schrotmühlen,
Göpelwerke, Dampfmotoren, Fruchtreinigungsmaschinen.
Pflüge ganz aus Stahl u. Eisen, Masch. z. Boden-Cultur. **Dörr-** Apparate f. Obst und Gemüse.
Feimenpressen, Patent Blunt, zur Conservirung der Grünfutters. Gitterende Bessilage.
Tüchtige Vertreter u. Wiederverkäufer erwünscht.

Eichenstämme- und Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Tenzenthal** bringt am **Freitag den 18. Juli** nächstthin an eine öffentliche Steigerung:

1) **Von Vormittags 8 Uhr an** auf der diesjähr. Schlagfläche im **„Klötzelmätz"** und in der **„Schweinis":** **33 Ster eichenes Schäl-** und **Mischelholz,** sowie **100 Schlagwellen.** Sodann im **„Innern Tannholz":** **7½ Ster Mischelholz** und **160 Reiswellen** aus zweiter Durchforstung. Anfang der Steigerung im „Tannholz".
2) **Von Nachmittags 2 Uhr an** auf der Schlagfläche im **„Klötzelmätz":** **9 Stück Eichenstämme** mit 11,84 Festmeter und **31 Stück kleinere Eichenstämme** mit 10,06 Festmeter.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Tenzenthal, 10. Juli 1890.
1987] **Jb. Kröni,** Gemeindeförster.

Wirthschafts-Pachtgesuch.

Tüchtige Wirthsleute suchen eine **gangbare Wirthschaft** oder einen **Gasthof** zu **miethen.**
Auskunft ertheilt **J. Bohard** im „Wallis" zu **Kölliken.**]1929

Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerung

wird abgehalten in den **Gemeindewaldungen Unterkulm** am **14. Juli 1890.**
Es werden verkauft:

A. Im „Forneh":
21½ Ster **Fohren- & Mischelholz,** 1384 **Wellen,** ½ **Bürgergabe.**
B. Im „Stülli-Einschlag":
23 **große und kleine Eichenstämme** mit 10,74 m³;
1 **Bautanne** mit 0,86 m³;
49 Ster **Eichen- & Mischelholz,** 410 **Wellen,** ½ **Bürgergabe.**
C. Im „Köhler-Einschlag":
2 **Eichenstämme** mit 2,59 m³,
1 **Buchenstamm** mit 0,54 m³;
4 **Rothtannen-Sägehölzer,** mit 4,24 m³;
8½ Ster **Tannen- & Eichenholz,** 300 **Wellen,** ½ **Bürgergabe.**
D. Im „Einschlag":
12 Ster **Fohrenholz** und 275 **Reiswellen.**

Beginn der Steigerung Morgens 8 Uhr im Hauptnutzungsschlag im „Mooracker".
Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
1951] **Unterkulm,** 7. Juli 1890. **Elsasser,** Gemeindeförster.

Die

Kleiderfärberei & chemische Waschanstalt

von

C. Türler-Küttel in Olten

empfiehlt sich zum **Färben** und **chemisch Reinigen** aller Art Herren- und Damenkleider, Teppiche, Möbelstoffe ꝛc.
Ablage in Aarau bei: El. Hosler-Wanger vis-à-vis dem **Gasthof.**

Eine gut frequentirte Bäckerei

in einer gewerbreichen Gegend ist zu vermiethen.
Eintritt nach Belieben. Auskunft bei der Expedition d. Bl. [1868

Zu verkaufen: An einen **gewandten Küfer** ein **sehr schönes**

kompletes Werkgeschirr

mit Uebernahme einer **großen Kundsame,** in einer größeren Stadt **Werkstatt** nach Uebereinkunft **zu vermiethen.**
Nähere Auskunft ertheilt auf die Expedition dieses Blattes. [1946

Eine Anzahl in vollem Gange befindlicher Maschinen für Schuh-Elastique, eventuell mit allem Zubehör, stehen zum Verkaufe.
Näheres durch J. Martin Langley, 9 Middle Pavement, Nottingham, und 2 de Montford Square Leicester, England. [160

Fliegengläser

per Stück à 60 Cts.; **Fliegenpapier** per Ries à 16 Fr., per Buch à 1 Fr., per Bogen à 10 Cts.; **Mottenpapier** per Stück à 10 Cts., per Päckli von 10 Stück à 50 Cts.; **Insektenpulver, balmalier** per Pfd. à 20 Cts.; **Insektenpulver-Spritzen** per Stück à 50 Cts. empfiehlt
(Telephon) **Herm. Kilchsperger** in **Schöftland.**

Mais!

Futtermais, sehr schönes à 9½ Cts. per ½ Kilo
Kochmais à 11 u. 12 Cts. per ½ Kilo.
empfiehlt auf's beste
1973] Chr. Zuppet, Müller in **Uerkheim.**

Schönes schmackhaftes
Weißbrod à 45 Cts.,
Halbruchbrod à 40 Cts.,
Ruchbrod à 35 Cts.
per 1½ Kilo empfiehlt bestens
Dl. Engeler, Bäcker,
1921] Metzgergasse Nr. 100, Aarau.

Zu sofortigem Verkaufe:
25 Waggons prima weisser
Ungarwein
franko Stationen à Fr. 36. —
Offerten unter Chiffre O. 6170 F. an **Orell Füßli,** Annoncen-Expedition
(OF6170) in **Zürich.**



(H 1320 Q)

Herren- & Knaben-Kleidungen,

meistens neue, in **Ueberziehern, ganzen Anzügen,** zu den billigsten Preisen in schönster, großer, frischer Auswahl, desgleichen aller Arten
einzelne Paletots, Hosen, Gilets.
Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in mittleren Größen.
Es empfiehlt sich bestens
Friedrich Buser,
vord. Vorstadt, Aarau,
1917] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Für Musiker!

Zu verkaufen: Eine noch beinahe neue **B-Posaune** u. eine **Es-Trompete.** Aus Gesundheitsrücksichten werden beide Instrumente billig verkauft.
Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [1949

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch ein zu jedem Dienste taugliches, starkes
Pferd,
mittelgroß, vierjährig. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1966

Zu kaufen gesucht:
Ein noch in gutem Zustande befindliches
Bündnergeschirr.
1934] **Jl. Frikker,** Heinrichs, **Hunzenschwyl.**

Zu verkaufen:

Ein frommes, 7 Jahre altes
Chaisen- & Wagenpferd
1965] bei Christian Wyß in Holziken.

Gesucht:
Zu sofortigem Eintritt eine **brave Magd** zu Feld- und Hausarbeit, von **Zeller,** Pächter auf **Schloß Wildenstein** bei **Veltheim.**
1985]

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres Gelder an gegen unsere **Obligationen:**
à 3½ % verzinslich auf 2 Jahre fest;
„ 3¾ % „ 5 „ „
und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar.

Aarau, im November 1889.
1806] **Die Direktion.**

Prämirt: Wien 1873, München 1879, Nürnberg 1882, Zürich 1883.
Unentbehrliches Hausmittel.



Bernhardiner

Alpenkräuter-Magenbitter
Wallrad Ottmar Bernhard.

Empfohlen von den ersten ärztlichen Autoritäten.
Ganz besondere Wirkung bei Magenbeschwerden aller Art, stärkt die Verdauung, macht Appetit, regelmäßigen Stuhlgang und erhält gesund bis in's höchste Alter.
Preis per ganze Flasche Fr. 3. 50., per halbe Flasche Fr. 2.
Depôts bei F. Gloor-Siebenmann in Aarau; A. Fritz-Müller in Schönenwerd; in den Apotheken in Lenzburg; A. Becker, Apotheker in Schöftland; A. Dubler in Wohlen; Suter-Bolliger in Kölliken.
Man verlange ausdrücklich Bernhardiner-Bitter.

Turnfest in Oberkulm

Sonntag den 13. Juli 1890
Wirthschaft auf dem Turnplatz mit musikalischer Unterhaltung.
Abends Tanzbelustigung.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
1988] Der Festwirth:
Heuberger zum **„Rössli".**

Gebärmutterleiden, Flechten.

Von **Gebärmutterleiden, Flechten, Schwäche, Kreuzschmerzen** befreite mich die **Heilanstalt** in **Glarus** durch briefliche Behandlung und unschädliche Mittel. Frau Eisener in Cham. Broschüre gratis. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen. Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Zu verkaufen: Verschiedene
Posamentstühle
und eine **Zwirnmaschine;**
Alles in bestem Zustande billig.
Zu vernehmen bei der Expedition des Blattes. [1967

Cognac fine champagne direkter Bezug.
Bei Fieber u. Schwächezustände den zu verordnen. Höfl. empfiehlt zur gefl. Abnahme
Aug. Brunhofer-Meder,
1681] Zollrain, **Aarau.**

Zu verkaufen:
1 Klafter Hartholz,
1950] bei **J. Fahr-Fricker** in **Hunzenschwyl.**

Zu verkaufen: Ein **englisches**
Sicherheits-Bicyclette,
von zweien die Wahl, das eine ganz neu, das andere gebraucht, bei
J. Walter-Schuppiger, Nähmaschinenhdlg.,
1948] **Aarau.**

Zu verkaufen:
Wegen Nichtgebrauch ein einschläfiges **Matratzenbett,** zwei **Tische** und ein **Küchenschaft,** Alles in fast neuem Zustande, bei
1940] Frau **Eggimann** in **Ruppertswyl.**

Schweinefett,

ganz frische Sendung, per Pfd. à 50 Cts., bei Parthien billiger, empfiehlt
(Telephon) **Herm. Kilchsperger** in **Schöftland.**

Das Bettfedern-Lager
Schliemann & Kähler
in **Hamburg**
versendet portofrei gegen Nachnahme
gute neue Bettfedern
4½ Kilo für ..... Frs. 7.50.
4½ Kilo vorzüglich gute Frs. 15.—.
4½ Kilo m. Halbdaunen Frs. 18.75.
4½ Kilo m. Daunen .... Frs. 28.75.

Kupfervitriol,

per Pfund à 50 Cts., bei 10 Pfund à 40 Cts.;
Eisenvitriol
bei 10 Pfund à 8 Cts. empfiehlt
(Telephon) **Herm. Kilchsperger** in **Schöftland.**

Schwämme

jeder Art in größter Auswahl, bei
(Telephon) **Herm. Kilchsperger** in **Schöftland.**

Es wünscht Jemand

ein **Kind** oder eine **ältere Person** an's **Kostgeld** zu nehmen.
Wer, sagt die Expedition d. Bl. [1914

Vertretung.

Die **Großweinhandlung Frédéric Dalvet & Comp.** in **Bordeaux** sucht zum Verkaufe ihrer Produkte einen tüchtigen und eingeführten **Vertreter.** Beste Bedingungen. Einer der Theilhaber der Firma wird binnen Kurzem am Platze zu dessen Verfügung sein. (Ka42/7

Gesucht:

Zum sofortigen Eintritt ein der Schule entlassenes, fleißiges und ordnungsliebendes **Mädchen,** das die beste Gelegenheit hätte, die Hausgeschäfte gründlich zu erlernen und das zum Voraus guter Kost und freundlicher Behandlung versichert sein dürfte.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1966

Lehrlings-Gesuch.
Ein kräftiger **Jüngling** von rechtschaffenen Eltern könnte unter günstigen Bedingungen die **Brod- und Zuckerbäckerei** gründlich erlernen.
Nähere Auskunft ertheilt
J. Pfirli, Stationsvorstand
1628] im **Sternenfelden.**

Gesucht.

Man wünscht einen **Knaben,** der das 12te Altersjahr zurückgelegt hat, unentgeldlich an die Kost zu nehmen, bei
Heinr. Hafner im **Oberhard**
1974] bei **Unterkulm.**

Gesucht.

Ein junger, gewandter **Leinweber-Geselle** findet sofort Arbeit bei
Samuel Fahr, Leinweber
1941] in **Hunzenschwyl.**

Eine 17jährige Tochter wünscht bei einer tüchtigen **Schneiderin** in die **Lehre** zu treten. Eintritt sobald wie möglich.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1939

Gesucht:

Auf das Land eine **treue fleißige Magd** bestandenen Alters.
Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [1972

№ 57. 1890.

Aarau, Mittwoch, 16. Juli.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Dreiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweiz.

Bundesstadt. Frankreich hat die Grenzsperre gegen die Schweiz aufgehoben und Italien folgte nach. Dafür hebt der Bundesrat die über das Kleinvieh aus Italien verhängte Grenzsperre ebenfalls auf. Die Lösung ist im Interesse unserer Viehausfuhr sowohl, als auch namentlich in Bezug auf den wieder über Schweizergebiet ausgeführten Viehtransport nach Frankreich zu begrüßen.

— **Fabrikinspektorat.** Laut „Bund" haben sich für die durch den Tod des Herrn Näpserli erledigte Stelle eines Fabrikinspektors sehr viele Bewerber angemeldet, so daß der Bundesrat geradezu einem embarras de richesse gegenüberstehe. Hr. Morf, Adjunkt des schweiz. Arbeitersekretärs in Zürich, der besonders von der Arbeiterpresse als Fabrikinspektor gewünscht wurde, befinde sich nicht unter den Angemeldeten.

— **Banknoten-Monopol.** Hr. Nationalrat Cramer-Frey verspricht sich nur von einer Landesbank mit Notenmonopol eine Besserung der Banknotenwirtschaft. Er schreibt darüber:

„... Hievon abgesehen ist für uns kein Zweifel darüber möglich, daß beim Fortbestehen einer immer noch üppig großen Zahl von Emissionsbanken, welche eine einheitliche Diskontoaktion verhindern, und von denen jede nur ihr zunächst liegendes lokale Interesse berücksichtigt, der Hauptzweck: „den Vorrat und den Umlauf an metallenen und fiduziären Zahlungsmitteln den Bedürfnissen des Landes und dem Schutze der Währung gemäß zu regeln" auch mit den besten Gesetzesbestimmungen nur sehr unvollkommen erreicht werden kann. Das vermag nur in möglichst richtiger Weise eine mit dem Notenmonopol ausgerüstete Landesbank, deren Errichtung uns um so nötiger erscheint, als unsere gegenwärtigen, mit dem Fortbestande der lateinischen Münzunion verknüpften Währungszustände nicht gerade diejenige vollständige Beruhigung für die Zukunft bieten, die man wünschen möchte."

— **Eine Wirtebank** ist das neueste Projekt. In einer Bezirksversammlung eines Wirtevereins regte Redaktor Nögli die Gründung einer Wirtebank an. Der jährliche Verkehr der schweizerischen Gastwirte betroge 250 Millionen Franken. Wenn sich nur die Hälfte der Wirte an dem Unternehmen beteiligte, so könnten die letzten Hypotheken auf den Wirtschaftsgebäuden zu ebenso billigem Zinsfuße untergebracht werden, als die ersten, und auch Wein, sowie andere Genußmittel könnten durch Ankauf in großen Partien billiger beschafft werden. Die Sache fand bei der Versammlung guten Anklang und wird ein Finanzmann ein bezügliches Projekt ausarbeiten.

— **Schulaufgaben.** Der Basler Erziehungsrat bringt folgende Verordnung in Erinnerung:

„Die Hausaufgaben sind je nach der Schulstufe tunlichst zu beschränken. Die häusliche Arbeit soll durch den Klassenunterricht hinreichend vorbereitet werden, so daß die Hausaufgaben eine Fortsetzung und einen ergänzenden Abschluß des Erfolges der Lehrstunden bilden und nicht etwa als Ersatz des Unterrichts benutzt werden. Das Auswendiglernen einzelner Daten und Zahlen, sowie die häusliche Anfertigung von Rechnungen und Abschriften soll tunlichst eingeschränkt werden.

Die für Hausaufgaben erforderliche Zeit darf das zulässige Maß nicht überschreiten, auch sollen die Hausaufgaben möglichst gleichmäßig auf die einzelnen Tage verteilt werden.

Als zulässiges Maß für die Zeit, welche auf Schulaufgaben verwendet werden darf, also als Maximum, ist festgesetzt:

In den beiden ersten Klassen der Primarschulen sollten, wenn möglich, keine Schulaufgaben gegeben werden; jedenfalls nur ganz leichte (z. B. Nachlesen des in der Schule Gelesenen).

In der 3. und 4. Primarklasse dürfen die Hausaufgaben nicht mehr als 30 Minuten per Tag oder drei Stunden per Woche in Anspruch nehmen.

In der 1. und 2. Klasse der Mittelschulen ist das Maximum 1 Stunde im Tag oder 6 Stunden in der Woche.

In der 3. und 4. Klasse der Mittelschulen 1½ Stunden im Tage oder 9—12 Stunden in der Woche.

In der 1. und 2. Klasse der oberen Schulen 2 Stunden im Tage oder 9—12 Stunden in der Woche.

In den letzten beiden Schuljahren (3. und 4. Klasse der obern Schulen 2—3 Stunden im Tage oder 12—18 Stunden in der Woche.

Bei diesen Bestimmungen sind Schüler mittlerer Begabung vorausgesetzt.

Diese Maße dürfen nicht nur nicht überschritten, sondern sie sollen möglichst beschränkt werden. Insbesondere soll bei den oberen Mädchenklassen womöglich nicht über die Hälfte der angegebenen Grenzen hinausgegangen werden.

Schulvorsteher (Rektoren und Inspektoren) sind verpflichtet, sich von Zeit zu Zeit durch Befragen von Eltern und Schülern darüber zu versichern, welche Zeit die Schüler zur Bewältigung ihrer Hausaufgaben nötig haben.

Wo mehrere Lehrer in einer Klasse Unterricht erteilen, sollen sie sich über die gleichmäßige Verteilung ihrer Aufgaben verständigen."

Diese Verordnung empfehlen wir auch anderweitiger Beachtung.

— **Strafwesen.** Am 1. Januar 1890 betrug die Zahl der Zuchthaus- und Arbeitshaussträflinge in der Schweiz 1495. Am wenigsten haben Nidwalden (0) und Innerrhoden (1); am meisten hat Bern mit 240 und Zürich 197. Relativ die meisten hat mit 0,93 auf 1000 der Kanton Luzern, während Zürich nur 0,59 per 1000 aufweist.

— **Für Reisende zur Beachtung.** Wer aus der Schweiz mit der Arlbergbahn nach Insbruck, Wien u. s. w. reisen will, tut gut, sein Billet erst in Buchs oder Bregenz zu lösen, da infolge der für diese Bahn eingeführten Zonenbillete die Taxen ungemein billig gestellt sind. So kostet die Fahrt von St. Margreten nach Wien blos Fr. 17. 75.

— **Schweiz. Käsereiwesen.** Man zählt in der Schweiz ungefähr 3000 Gesellsyaften für Käserei und 2500 Alpenkäsereien. Bern hat 639, Waadt 458, Zürich 308, Luzern 268, Freiburg 243, St. Gallen 197, Thurgau 117, Aargau 101 Talkäsereien.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rates vom 10. Juli. (Schluß.) Infolge einer Anregung des aarg. Jagdschutzvereins wird den Jagdberechtigten der Abschuß der Wildenten für die nächste Flugjagd auch während der Monate August 1890 und Januar und Februar 1891 allgemein und ohne Taxe bewilligt, mit dem Bemerken indessen, daß diese Bewilligung, insofern sich dadurch unvorgesehene Uebelstände in der waidmännischen Ausbeutung der Jagd erzeigen sollten, sofort widerrufen werde. Diese Verfügung stützt sich darauf, daß das betreffende Wild bei uns in einer die Fischzucht gefährdenden Ueberzahl vorhanden ist und derselben namentlich zur Laichzeit erheblichen Schaden bringt.

Dem schweiz. Feuerwehrverein wird auch dieses Jahr für seine Hülfskasse eine Beisteuer von Fr. 200 aus der kantonalen Brandassekuranzkasse bewilligt.

Der Schützengesellschaft von Leibstatt wird auf gestelltes Ansuchen bewilligt, bei ihren Schießübungen auf 400 Meter Distanz über die Landstraße zwischen Leibstatt und Leuggern schießen zu dürfen, sofern sie sich unterschriftlich verpflichtet, die ihr zur Bedingung gemachten Vorsichtsmaßregeln (Anhalten des Publikums während des Schießens, Oeffnen der Passage während des Zeigens u. s. w.) genau zu befolgen.

Die von der Gemeinde Kaisten vorgelegte Hauptrevision ihres Wirtschaftsplanes erhält mit einigen Bemerkungen die regierungsrätliche Genehmigung.

Es hat sich als nötig erzeigt, die im Großrats- und Regierungsgebäude aufgestellten Glasgemälde gegen Gefährdung von außen zu schützen. Die Baudirektion schlägt nun vor, die betreffenden Fenster mit Drahtgittern versehen zu lassen. Dieser Vorschlag wird gutgeheißen. Anläßlich ist zu bemerken, daß der Rest der früher noch im Archiv aufbewahrt gewesenen Murenser Scheiben gegenwärtig in dem für das Kataster-Büreau eingerichteten Zimmer des Regierungsgebäudes passend zur Besichtigung aufgestellt ist.

— **Militärisches.** (Mitget.) Die Rekrutenaushebung im Aargau findet an folgenden Tagen der künftigen Monate September und Oktober statt:

4. Kreis: Zofingen 16., 17., 18. und 19. September.
5. „ Aarau 20., 22., 23. und 24. September.
9. „ Reinach 25., 26. und 27. September.
7. „ Brugg 29. und 30. September u. 1. Oktober.
8. „ Baden 2., 3., 4. und 6. Oktober.
6. „ Laufenburg 7. 8. und 9. Oktober.

Prüfung der Trompeter-Aspiranten der Spezialwaffen am 20. Oktober, Nachmittags 1 Uhr, in der Bierbrauerei Trog in Olten.

— **Dezentralisationsgelüste.** Der schreibselige Korrespondent der „National Zeitung" schreibt: „Nachdem eine Partialrevision unserer fünfjährigen, durchaus nicht vollkommenen Staatsverfassung beschlossen ist, soll auch der Sitz des Obergerichts wieder besprochen werden. Im Verfassungsrate stellte Nationalrat Baldinger von Baden seiner Zeit den Antrag, als Sitz des Obergerichts Baden zu bestimmen, der Antrag fiel aber durch. Das Postulat dürfte diesmal um so eher wieder gestellt werden, als die einzige kantonale Anstalt, welche sich im katholischen Landesteil befindet, das Seminar, ohne allen Grund nach Aarau verlegt werden soll. Sollte der Große Rat wirklich auf das Ansinnen einiger Zofinger und Aarauer Gegner des Seminars in Wettingen eingehen, so hat der katholische Landesteil ganz recht, wenn er mit allem Nachdruck den Sitz des Obergerichts in Anspruch nimmt. In Baden wäre dasselbe ganz gut aufgehoben, das Leben ist in dem bezeichneten Badeort angenehmer als in Aarau, die Bahnverbindungen gut. Allzuviel soll die Hauptstadt nicht beanspruchen."

Und wie er stund, er annoch steht, der Zopf, der hängt ihm hinten. —

— **Aarau.** Am Montag ist unsere Ferienkolonie, bestehend aus 25 Kindern, unter dem Kommando des Hrn. Lehrer Jb. Meier nach dem Stalden auf dem Bötberg abgezogen. Des Himmels Segen, ein klarblaues Firmament begleitete sie. Möge er ihr treu bleiben!

— **Baden.** Die Badener hatten Glück mit der Verschiebung des Jugendfestes auf letzten Montag. Freundlich lächelte die Sonne auf die glückliche Kinderschaar herab. Der Festredner, Herr Redaktor Jäger feierte in formvollendeter, geistreicher Rede das Jugendglück und führte den jungen Bürgern zwei Vorbilder des Edelsinnes und der Menschenfreundlichkeit vor Augen: den Erzieher Pestalozzi und den kürzlich verstorbenen Dichter Edmund Dorer, ein Bürger Badens.

Das Fest verlief in glanzvoller Weise; man scheint also auch mit der Regiewirtschaft gute Erfahrungen gemacht zu haben.

Man müsse die Augen der Kinder gesehen haben, berichtet Herr Jäger selbst, um zu begreifen, daß trotz aller Jammerseligkeit des Erdenschicksals die geplagte Menschheit fort und fort sich emporrichtet am Vertrauen in die Zukunft. „Bei Gott: Die Gemeinde wäre zu beklagen, die sich einen solchen Tag der allgemeinen Verjüngung rauben ließe!"

— **Lehrerseminar Wettingen.** Eine drastische Illustration des gegenwärtig im Seminar Wettingen herrschenden Geistes bildet die „Revidirte Hausordnung", welche mit Beginn des Schuljahres 1889/90 zur allgemeinen Nachachtung in Kraft erklärt worden. Da finden sich in 25 Paragraphen 25 Verbote gegen verschiedene kleinere und größere Disziplinarvergehen der Zöglinge mit der Androhung von Geldbußen (!) im Betrage von 10 Rp. bis Fr. 1.

Zum Beispiel: Wer zu spät aus den Ferien zurückkommt, ohne genügende Entschuldigung, zahlt 50 Rp. (§ 2); für Verlieren des Quartalzeugnisses besteht eine Buße von 50 Rp. (§ 4); Verunreinigung des Hofbrunnens Fr. 1 (§ 5); Naschen von Obst auf dem Areal des Seminars Fr. 1 (§ 6); Beteiligung beim Einheizen 50 Rp. bis 1 Fr. § 8 lautet wörtlich: „Wer am Sonntag oder an Werktagen das Seminar oder dessen unmittelbare Umgebung verläßt, ohne sich im ersten Falle in den Urlaubsrodel einzuschreiben, im zweiten Fall bei dem Wocheninspektor zum Behufe der Eintragung in's Tagebuch sich anzumelden, verfällt in eine Buße von 10 Rp!" Unbefugtes Rauchen innerhalb des Seminars bezahlt 1 Fr., außerhalb 50 Rp. (§ 12). Wer 10 Minuten zu spät beim Essen erscheint, bezahlt 10 Rp., bei Nichterscheinen 30 Rp. (§ 13). Wer in Zeugpantoffeln zum Unterricht kommt, bezahlt laut § 16 10 Rp. Buße. Besuche bei Mitschülern in andern Zimmern sind nur gestattet Vormittags von 7—8, Nachmittags von 12—1, 4—5 und 7—9, Besucher außer dieser Zeit bezahlen 10 Rp. (§ 21). Die Türen der Zöglingszimmer sollen Tag und Nacht offen gehalten werden; Zuwiderhandelnde zahlen bei Tag 10 Rp., bei Nacht 50 Rp. Buße (§ 22). § 24: „Wer im Zimmer am Tisch bei brennendem Licht eingeschlafen ist, zahlt 50 Rp; wer im Bette bei brennendem Licht arbeitet, 1 Fr."

„Das ist ja ein förmliches Rezept für ein seminaristisches Denunzianten- oder — Spitzeltum! Was sollen die unter dem Einflusse eines solchen Systems gebildeten Lehrer für Menschen und Männer werden?", frägt „Zof. Tagespost", der wir diese wundersame Notiz entnehmen.

Es ist schwer zu glauben, daß ein solches Machwerk, das nur ans Licht gezogen zu werden braucht, um sofort von jedem verständigen Menschen verurteilt zu werden, am Ende des 19. Jahrhunderts hat geboren werden können, ein Machwerk, das die dunkelsten Schatten des Konviktsystems an die alten Klosterwände zaubert, und von äußerst minimer pädagogischer Weisheit zeugt, da es das Heuchlertum und das verächtliche Denunziantentum unter jungen Leuten fördern muß, Fehler, die eine Lehrerbildungsstalt vermeiden sollte. Als man zu Ende der 60er und Anfangs der 70er Jahre dem Seminar den Krieg machte, fand man heraus, daß die damalige Seminarordnung, welche die köstlichste Unordnung erzeugt hatte, die Copie eines Mecklenburgischen Seminarreglementes war, welches zu jener Zeit schon antiquirt sein mochte. Wem diese „Ordnung" ihr Dasein verdankt, wissen wir nicht, vermuten aber, es habe ihre Erstellung das Vorstudium einer ganzen Menge von Kriminalromanen erfordert, welche bekanntlich die dunkeln Fäden menschlicher Schwächen und Leidenschaften verweben.

„Wohin der Schatten eines Mönchs fällt, wächst kein Gras mehr" rief Augustin Keller sel. aus in seiner Rede anläßlich des Antrages für Aufhebung der Klöster. Fast hat es den Anschein, als sollten die Schatten der Wettinger Cisterciensermönche das Gras niedersengen, dessen Samen Augustin Keller leider selbst in jene ungesegneten Fluren zu senken sich bemüht hatte. Wir sollten uns jene historisch bedeutsame Warnung heute um so eher zu Herzen nehmen, als die Wege vorgezeichnet sind, welche zur glücklichen Lösung unserer Lehrerbildungsfrage führen können.

— **Frickthal.** Es wird uns berichtet: Eine Bosheit, die glücklicherweise ebenso selten als raffinirt ist, wurde Mittwoch Nachts auf der Station Stein verübt. Der Gütezug, der Abends 7 Uhr 58 Min. von Basel her daselbst eintrifft, um andern Morgens 5 Uhr 15 Min. nach Brugg abzugehen, wurde in der Nacht von ruchloser Hand in rückwärtsgehende Bewegung versetzt und eilte, selbstverständlich ohne vorherige Benachrichtigung des Linienpersonals, zur Station Mumpf zurück, unterwegs Vieles demolirend, das ihm bei der nicht auf solche Retourfahrt eingerichteten Weichenstellung in die Quere kam. Menschenleben sind nicht zu beklagen, dagegen ist der Materialschaden ein nicht unbedeutender.

— **Othmarsingen.** (Korresp.) Am 10. Juli fiel das 3½ Jahre alte Mädchen des Hrn. Kohler, Käser dahier, in die siedende Schotte und verbrannte sich derart, daß es noch gleichen Tags den Brandwunden erlag.

— **Bez. Kulm.** Schon seit vielen Jahrzehnten hat die edle Turnkunst in den verschiedensten Gemeinden des Bezirks Kulm eine Heimstätte gefunden. Wenn jeweilen die wackern Beinwyler mit den Seerosen auf dem Binsenhut beim kantonalen Turnfest aufrückten und die verschiedenen Eichenberger ihre drolligen Schwänke und Späße trieben, da hatte Jedermann seine helle Freude dran. Diese taten sich jeweilen beim Nationalturnen hervor, bei welchem zumeist „Kraft

und Mut der Schweizerseelen stammen." Aber auch die andern Ortschaften blieben nicht zurück: Reinach, Menziken, Gontenschwyl, die beiden Kulm, Teufenthal, Schöftland, Leutwyl sandten zweilen ansehnliche Kontingente zum löblichem Wettkampfe. So recht zu gemütlichen Familienfesten gestalteten sich die Bezirksturnfeste aus, wie ein solches letzten Sonntag wieder in **Oberkulm** gefeiert wurde. Zehn Vereine mit 180 Turnern nahmen daran Teil, und es traten erfreuliche Leistungen zu Tage. Vorwiegend wurde wiederum das Nationalturnen gepflegt. Der Festort hatte sich flott herausgeputzt und erntete großes Lob, wie auch die Festwirtschaft.

Wir notiren zum Schlusse das Urteil des Kampfgerichtes. Die Rangordnung im **Sektionswettturnen** ist folgende: 1) Kleinach, 2) Beinwyl, 3) Menziken, 4) Unterkulm, 5) Gontenschwyl, 6) Oberkulm.

Je die ersten fünf Preise erhielten: Im **Kunstturnen**: 1) Wildi Robert von Reinach, 2) Müller Arthur von Oberkulm, 3) Sandmeier Jakob von Burg, 4) Eichenberger Ad. von Beinwyl, 5) Eichenberger Rudolf von Beinwyl.

Im **Nationalturnen**: 1) Huber Adolf von Oberkulm, 2) Müller Adolf von Unterkulm, 3) Doppeler Emil von Oberkulm, 4) Hintermann Rud. von Beinwyl, 5) Baumann Aug. von Leutwyl.

— **Zofingen.** Herr Stadtammann **Matter** veröffentlichte folgende Erklärung:

„Ich bringe meinen Wählern zur Kenntnis, daß ich dem tit. Bezirksamt Zofingen heute meine **Demission** als Gemeindeammann **eingereicht** habe.

Im Anfange der jetzigen Katastrophe war ich der Ansicht, es liege im Interesse der Gemeinde selbst, wenn Ersatzwahlen in die Behörde, oder Gesamt-Neuwahlen erst dann vorgenommen werden müssen, wenn wieder etwas ruhigere Ueberlegung Platz gegriffen hätte. Längeres Zuwarten ist aber bei der gegenwärtigen Sachlage unmöglich geworden und kann nicht zur Beruhigung dienen. Ueberdies halte ich es für meine Pflicht, die Erledigung verschiedener dringender Geschäfte, wie die Reorganisation des Kassteramtes, die Kassierwahl, sowie die Wiederbesetzung einiger anderer Stellen, einer neuen, oder frisch ergänzten Behörde zu überlassen.

Möge es meinem Nachfolger gelingen, einst bessern Dank zu ernten, als er mir, nach mehr als 22jähriger angestrengter Arbeit unter den denkbar schwierigsten Verhältnissen, seit längerer Zeit zu Teil geworden ist."

— **Zofingen.** In **Brittnau** soll das diesjährige Jugendfest, günstige Witterung vorbehalten, Sonntag den 27. Juli stattfinden. Am gleichen Tage wird auch **Strengelbach** den Schulkindern die Freuden eines Jugendfestes bereiten.

— In **Bottenwyl** fiel am Sonntag ein siebenjähriger Knabe des Wilhelm Graber über 12 Meter hoch von einem Kirschbaum auf die Straße. Die Hirnschale war gespalten. Der Knabe starb in der Nacht.

Kantone.

Baselstadt. „Ring derzue, ring dervo!" Einem Arbeiter war kürzlich eine kleine Erbschaft zugefallen, deren er sich jedoch nicht lange erfreuen sollte. Er machte die Bekanntschaft zweier Burschen, ließ sich von denselben sein Gepäck tragen und bezahlte ihnen zu trinken. Nachher folgten ihm die Burschen nach und als er sich am Spalenberg in ein Zimmer zurückgezogen und sich schlafen gelegt hatte, schlichen sie sich hinein und entwendeten ihm eine bernische und eine waadtländische Banknote, jede zu 100 Fr.

— Herr Professor Dr. Karl **Bücher**, der 7 Jahre an der Universität **Basel** gewirkt hat, folgt einem ehrenvollen Rufe an das Polytechnikum in Karlsruhe.

— **Basel.** Vier der größten Färbereien: die HH. Schetty, Lutz Clavel und Lindenmeyer haben seit dem 1. Juli den zehnstündigen Arbeitstag eingeführt.

Baselland. In **Oberdorf** starb nach schrecklichen Qualen die 17jährige Tochter des Gemeindepräsidenten. Ein jüngeres Schwesterchen warf die Petroleumlampe, die auf der obern „Kunst" stand, um. Der Inhalt der Lampe ergoß sich auf die Verunglückte, die unten lesend saß, und das Petroleum fing alsbald Feuer.

Bern. **Braver Sohn.** Als am Montag die Rekruten auf dem Beundenfeld bei einer Ruhepause einen kühlenden Trunk zu ihrem Militärbrod sich geben ließen, fiel es einem Offizier auf, daß einer sein Brod ohne den üblichen kühlen Schluck verzehrte. Er erkundigte sich nach der Ursache und erfuhr, daß der junge Mann den am Samstag erhaltenen Sold seiner kranken Mutter gebracht habe, somit also nichts mehr zu verzehren hatte. Der Offizier zahlte ihm ein Bier und wolle sich auch ferner für den edlen Sohn verwenden, daß er seine leidende Mutter wirksamer unterstützen kann.

Freiburg. Sonntag Nachmittags fand auf dem neuen Friedhof in Freiburg die Einweihung des Denkmals für die daselbst während 1870/71 begrabenen Franzosen statt. An derselben nahmen in corpore Teil der Offiziersverein, Sektion Freiburg, die Wohlthätigkeits-, Gesang-, Turn- und Schützenvereine der Stadt, sowie die Gemeinnützige Gesellschaft und der Gewerbe- und Industrieverein. Von Paris war eine besondere Delegation erschienen. Von Bern war das gesamte Personal der französischen Botschaft nebst einem starken Kontingent der dortigen französischen Kolonie anwesend.

Auf dem Grabe sprachen Staatsrat Schaller, Oberstlieutenant d'Heilly und ein Mitglied der Pariser Abordnung, welche der Freiburger Kolonie ein neues Banner überreichte.

Auf dem neuen Grabdenkmal liest man u. A. folgende sympathische Worte: „Ruhet im Frieden, ein befreundetes Volk wacht über Euch."

Genf. In der Vorstadt Eaux-Vives brach Donnerstag Nachts Feuer aus. Fünf Werkstätten sind ganz, fünf große Wohnhäuser halb niedergebrannt.

Graubünden. In **Spliigen** lag am 12. Juli der Schnee 15 Cm. hoch. Das ganze Dorf glich einer wunderbar schönen Winterlandschaft; das Vieh in den Alpen war ganz eingeschneit.

— Auf furchtbare Weise kam in **Chur** ein Knabe ums Leben. Der Betreffende fiel nämlich über eine Mauer und so unglücklich auf einen Rebstecken eines Weinberges, daß ihm der Stock mitten durch den Leib drang. Der Knabe war sofort eine Leiche.

Luzern. **Injurien-Prozeß Frei-contra-Weibel.** Das Bezirksgericht **Luzern** erklärte am Samstag in der bekannten Injuriensache des Herrn Oberst Emil **Frei** in Basel, Kläger, gegen Apotheker **Weibel** in Luzern trotz des von letzterem versuchten Wahrheitsbeweises, daß die Glocken des h. Leontius im Kloster Muri am 11. Jänner 1841 nicht Sturm geläutet (aus der Rede an der Kellerfeier in Aarau) den beklagten Weibel wegen seines z. B. im „Vaterld." erschienenen Schreibens an Kläger der Verläumdung und Beleidigung schuldig, verfällte denselben in eine Strafe von 15 Fr. und Tragung sämtlicher Kosten.

— **Luzern.** Herr Fürsprech Leodegar **Oswald**, ein vielbeschäftigter Anwalt, wurde auf der Fahrt nach Basel von einem Herzschlag betroffen. Man fand ihn tot im Coupé.

— Aus **Schüpfheim** wird berichtet, daß die diesjährige Käsejagd bereits mit Anfang dieser Woche eröffnet worden sei. Der Käsehandel werde dieses Jahr etwas zähe vor sich gehen, da für die besten Muschen Preise von Fr. 85 bis Fr. 90 gefordert würden und diese Preissteigerung gegenüber den Milchpreisen nicht gerechtfertigt erscheine.

— Die Sammlung für den Bau einer altkatholischen Kirche auf der **Musegg** hat bis jetzt den Betrag von 55,000 Fr. erreicht, wovon 52,000 Fr. aus der Genossenschaft selbst gespendet wurden.

Neuenburg. Dieser Tage wurde in **Locle** der in der Chokoladenfabrik Klaus angestellte Schwager des Herrn Klaus mit dem Aufzuge, an dem er beschäftigt war, und an dem plötzlich die Kette riß, aus dem zweiten Stock in die Tiefe gestürzt. Wenige Minuten darauf war er eine Leiche.

Solothurn. **Bankprozeß** Die von einer Anzahl (meistens Basler) Aktionäre der aufgehobenen solothurnischen Bank gegen den hiesigen Kantonsfiskus erhobene Klage auf Herausgabe des Reservefonds und Entschädigung wegen rechtswidriger Expropriirung im Gesamtbetrage von zirka 1,600,000 Fr. ist vom Bundesgerichte einmütig als unbegründet abgewiesen worden. In der Schwebe bleibt nur noch der Verantwortlichkeitsprozeß des Staates gegen die Mitglieder des Verwaltungsrates der solothurnischen Bank und der Hypothekarkasse.

— Die ultramontane Opposition hat sich ein alänzendes Zeugnis ihrer Gesinnungstüchtigkeit und des erbrlichen Willens der vielumschrieenen Sanirung ausgestellt, indem sie den abgedankten Oberamtmann **Studer** trotz aller anrüchigen Vergangenheit wieder auf den Stuhl setzte. Das ist übrigens eine prächtige Illustration zu der verfehlten Institution, welche es gestattet, daß der Unterbeamte, der Natur nach Angestellte, wenn man will Stellvertreter der vollziehenden Gewalt vom Volk, die Regierung dagegen von der Repräsentation gewählt wird. Die gleiche famose Einrichtung haben wir bekanntlich auch im Aargau.

Tessin. Nach den Erkundigungen der „Riforma" haben die Unterschriften für die Verfassung in 150 Gemeinden (Chiasso, Brissago, Giubiasko, Quinto und Intragna eingeschlossen), bereits die Ziffer von 3500 erreicht. Man erwartet, daß man in den gleichen Gemeinden noch 2000 erziele. Die revisionistische Bewegung wird übrigens im ganzen Tessin mit Freude aufgenommen.

— Die tessinische **Kantonalbank** verliere bei einem Krach in Turin eine Million Fr. Ferner habe die Bank einem gewissen Jauch für 400,000 Fr. falsche Wechsel diskontirt.

— **Es** ist die Entdeckung gemacht worden, daß der Betrüger **Scazziga** bei einem neuen Bankhaus in Mailand ein Guthaben von über 150,000 Fr. besitzt, bestehend in 100 Aktien der neuen Tigarrenfabrig Brissago und andern Wertschriften. Scazziga hat das Guthaben verheimlicht.

Thurgau. In den Gärten von **Amriswei**l treibt eine gräuliche Raupe, gänzlich bedeckt mit schwarzen Punkten, hinten und vorn mit einem gelblich braunen Ring umgürtet, ihr böses Spiel sich diese gefräßigen Tiere zeigen, gleicht der Strauch binnen wenigen Tagen einem Besen. Bis das letzte Blatt verzehrt ist, weichen diese unerbetenen Gäste nicht. Obwohl sie den Beeren nichts antun, ist doch der Ertrag mit dem Blätterschmuck dahin.

— Bei **Ermatingen** sind Spuren von Steinkohlen aufgefunden worden; die Gutachten der Gelehrten gehen jedoch einigermaßen auseinander. Prof. Heim hält die Qualität der Kohlen als gering, wie auch die Quantität. Was die Fraze anbetrfft, ob man nicht in größerer Tiefe eine ergiebigere Kohlenschicht finden könnte und also Bohrversuche machen sollte, so lautet die Antwort darauf: Im Molassland der Schweiz nach Kohle in die Tiefe zu bohren, ist gänzlich aussichtslos. Die Molasse reicht in eine Tiefe von zirka 300 Meter, weiter unten kommen Kalksteine und Kreide, Gyps, Muschelkalk ꝛc. und erst in einer Tiefe von 2—3000 Metern sind diejenigen Gesteinsschichten zu treffen, in welchen bei Saarbrücken z. B. die Steinkohle vorkommt. Eine Ausbeutung in dieser Tiefe ist aber ganz undenkbar, indem die Bodentemperatur 60—80° beträgt und die Dampfmaschine 2 Kg. Kohlen brauchen würde um 1 Kg. aus der Tiefe zu heben. Herr Prof. Heim warnt zum Schlusse eindringlich davor, weitere Mittel zu Versuchen wegzuwerfen, „die sich für den Fachmann als aussichtslos erweisen."

Waadt. Letzter Tage wurde in **Morges** das 50jährige Amtsjubiläum des Postverwalters Louis **Bataillard** und des „Postheiri" Henri **Guignard** gefeiert durch ein Bankett von 280 Gedecken und die Uebergabe von zwei Bechern, einer goldenen Kette und einem silbernen Besteck. Herr Postdirektor Delessert übergab diese Geschenke mit einer schönen und zu Herzen gehenden Rede. Herr Postkontrolleur Cochemaille lieferte in seiner Rede ein interessantes Gemälde des Fortschrittes im Postwesen seit 50 Jahren. Im Jahre 1840 hatte der Kanton Waadt 49 Postämter und Ablagen, heute 248. 12 pCt. der Gemeinden waren mit solchen versehen, heute sind es 69 pCt. Das Postpersonal zählte im Jahre 1840 79 Beamte, die 21,733 Fr. Gehalt erhielten, heute sind es 578 mit 750,000 Fr. Gehalt.

— Ueber den in **Glion** verstorbenen Herrn H. **Nestlé**, weltbekannt durch sein von ihm erfundenes Kindermehl, schreibt die „Gazette von Lausanne": Henri Nestlé war ursprünglich ein Deutscher. Im Jahre 1867 erfand er die Herstellung des Kindermehls, das sich zur Ernährung kleiner Kinder in hohem Grade eignet. Damit war sein Glück gemacht; er gründete eine eigene Fabrik, die im Jahre 1874 um eine Million Frkn. in die Hände eine Aktiengesellschaft überging und immer besser prosperirte. Er lebte seit 15 Jahren zurückgezogen, geliebt als Wohltäter der Armen, die er reichlich beschenkte. Der Gemeinde Glion ließ er auf seine Kosten eine Wasserleitung erstellen und Montreux wird ihm eine gedeckte Markthalle zu verdanken haben, sobald es von den vergabten 80,000 Franken Gebrauch macht. Er erreichte ein Alter von 76 Jahren.

Zürich. **Feines Tröpfchen.** Letzten Freitag sind im Gantlokal der Stadt Zürich zirka 500 Hektoliter jenes vorjährigen Regensberger- und Dielsdorferweines, welcher durch Professor Dr. Kellers Mittel gegen die Reblaus eine so schreckliche Würze gekriegt hat, öffentlich versteigert worden. Wohl bekomms!

Ausland.

Deutschland. Vom X. **deutschen Bundesschießen.** Am Dienstag Nachmittag fand das Konkurrenzschießen um die ersten zehn Ehrenbecher statt.

Feldscheibe (Distanz 300 Meter): 1) **B. Hinsch** in Hamburg, 18½ Minuten, 92 Schüsse; 2) **R. Elmer** in St. Gallen, 19 M., 83 Schüsse. Rudolf Elmer von St. Gallen ist der einzige **Schweizerschütze** der am Konkurrenzschießen teilgenommen.

Von vielen getroffenen Einrichtungen und Zuständen ist man unter den Schützen nicht gerade entzückt; man hörte manch bitteres Wort, auch über die Preise der Mittagsbankette — 4 Mark, teils mit, teils ohne eine Flasche Wein, so daß Minderbemittelten nichts übrig blieb, als in den zahlreichen Restaurationen des Fest- und Schaustellungsplatzes Hunger und Durst zu stillen.

Die zum Bundesschießen nach Berlin gekommenen Schweizerschützen waren von der Berliner Schweizerkolonie auf Mittwoch Abend zu einem Festbankett eingeladen worden. Gefeiert wurde persönlich der so jugendlich dreinsehende Schütze **Knecht**, der nicht weniger als 1400 silberne und 28 goldene Medaillen, 35 Lorbeerkränze und 352 Ehrenbecher bereits erkämpft hat. Ihm „flieg" ein spezielles Hoch.

Die telegraphischen Nachrichten lassen eine außerordentlich erfolgreiche Beteiligung der Handvoll anwesenden Schweizerschützen deutlich erkennen.

— **Wenn man sitzen bleibt!** Der Schuhmachermeister Gloger in Glatz, Mitglied der sozialdemokratischen Partei, der bei einem Hoch auf den Kaiser demonstrativ sitzen geblieben war, wurde wegen **Majestätsbeleidigung** zu einer Festungshaft von zwei Monaten verurteilt.

— **Fortschritt der mediz. Wissenschaft.** In der **Magdeburger** Augenklinik wurde vor Kurzem eine seltene Operation ausgeführt. Ein Zwillingspaar war **blind geboren** und wurde jetzt im Alter von vier Jahren der Klinik übergeben, behufs Vornahme der Staaroperation. Durch eine glückliche Operation gelang es auch, den armen Kindern das Augenlicht zu geben, und es war für die Aerzte, wie für die Angehörigen und die sonstige Umgebung ein eigenartiger Anblick, zu beobachten, wie die geheilten Kinder sich allmälig an den Gebrauch des nachträglich erhaltenen Sehvermögens gewöhnten.

Oesterreich. **Innsbruck** lag am 13. Juli tief im Schnee. Nachts fand ein Gewitter mit Schneefall statt. Am Nachmittag waren bei 4 Grad Reaumur Dächer, Gärten, Tal und Berge mit Schnee bedeckt.

— Bei **Bozen** ist infolge zweitägigen heftigen Regens die Etsch mit ihren Nebenflüssen bedeutend gestiegen; bei Branzoll hat ein Dammbruch stattgefunden. Militär ist nach Branzoll abgegangen, um bei Wehrarbeiten zu helfen. Der **Murs**fluß ist drei Meter gestiegen. Der Straßenverkehr ist unterbrochen.

Frankreich. **Paris.** Die Franzosen sind in die Russen vernarrt. Als der russische Kriegsminister General Wanowski in Vichy das Eventheater betrat, spielte das Orchester die russische Nationalhymne, das Publikum erhob sich von den Sitzen und rief „Hoch lebe Rußland" Der General war sehr gerührt von dieser Aufnahme.

Italien. San Nicolo Comelico, ein Dorf von 500 Seelen in der Provinz Bellono, ist vollständig abgebrannt.

Serbien. Ein serbisches Blatt beschuldigte den Exkönig **Milan**, er habe sich mit den höheren Offizieren der Belgrader Garnison in's Einvernehmen gesetzt, um sich die Krone, die er in einer momentanen Laune von sich geworfen hatte, wieder zu bemächtigen. Es sei bereits ein Bataillon der verläßlichsten Soldaten formirt, welche über Nacht sämtliche radikale Minister verhaften und gefangen nehmen werden. Das Ministerium habe jeden Einfluß auf die Armee verloren. Zwei Regenten seien bereit König Milan in seinem Vorhaben zu unterstützen. Diese Enthüllungen haben eine mächtige Erregung hervorgerufen.

Türkei. Am 12. Juli brach im Bauholz-Depot von **Stambul** ein großes Feuer aus, welches andere Depots und 900 Häuser der Umgebung in Flammen setzte.

Rußland. In **Kiew** und Umgebung herrscht eine solche Hitze, daß Ohnmachtsfälle der Straßenpassanten fast täglich vorkommen. Selbst Pferde vermögen der drückenden, sengenden Hitze mit genauer Not zu widerstehen und es sind bereits zwei Fälle konstatirt, wo Mietspferde unter der Wirkung der Hitze zusammenbrachen.

Amerika. Aus **Darmouth** (Neuschottland, engl. Kolonie) wird gemeldet: Mehrere Tausend Personen erwarteten die Ankunft der neuen Dampffähre, als sich plötzlich ein Teil des Quais loslöste und ungefähr hundert Menschen mit sich in das Meer hineinriß.

— Im Staat **New-York** ist ein Gesetz in Kraft getreten, welches minderjährigen Personen das Rauchen auf der Straße oder andern öffentlichen Plätzen verbietet.

— In **Lowell** (Massachusetts) wurde das Brautpaar Charles G. Howell und Lottie E. Anderson in einem von Ankern festgehaltenen **Luftballon** in Gegenwart von 10,000 Zuschauern **getraut**. Der Geistliche, welcher die Trauung vollzogen, sowie die Trauzeugen und die Brautjungfern verließen den Ballon und stiegen auf die Erde herab. Der Bräutigam, ein geschickter Luftschiffer, rief dann „Los!" Die Stränge, welche den Ballon festhielten wurden zerschnitten und das Luftschiff segelte grazios in die Lüfte unter dem betäubenden Jubel der großen Volksmenge, die durch die Neuigkeit einer Hochzeitsreise im Ballon nicht wenig erregt war.

Asien. Der **Sklavenhandel** zwischen Madras und **Ragun** blüht noch. Die Polizei traf vorige Woche 40 Kulis in einem Hause an, die zum Preise von je 25 Rupien (ein Rupie ist 2½ Fr.) verkauft worden waren. Der Eigentümer des Hauses wurde verhaftet Mehrere Personen, welche Sklavenhandel trieben, sind in der letzten Zeit zu schweren Strafen verurteilt worden.

— **Türkenwirtschaft.** Am 15. Juni wurde eine Anzahl **armenischer Bauern** des Dorfes Alakiesse, in der Provinz Sivas, auf einem in der Mitte des Dorfes eigens für diesen Zweck errichteten **Scheiterhaufen** von dem daselbst stationirten Polizeikorps tatsächlich **lebendig verbrannt**, weil sie außer Stande waren, die Anforderungen des Steuereintreibers zu befriedigen. Die Behörden haben die Gendarmen, welche diese gräßliche Ausschreitung leiteten, bis jetzt nicht bestraft, obwohl der armenische Patriarch von Sivas eine schriftliche Beschwerde eingereichte, worin die Umstände des Falles eingehend geschildert waren.

Rohseidene Bastkleider — ganz Seide — **Fr. 17. 75** per Stoff zur kompleten Robe und bessere Qualitäten versendet portofrei das Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich**. Muster umgehend.

Reinwollene Damenkleiderstoffe von Fr. 1.25. per Mtr. (per Elle 75 Cts.) an senden in beliebigem Maaß an Private portofrei in's Haus **Jelmoli & Comp.** in **Zürich.** Muster umgehendst franko. Modebilder gratis.

Schiffsnachrichten.

Der französische **Schnell-Postdampfer** „La Gasgogne", am 5. Juli von **Havre** abgegangen, ist am 14. Juli wohlbehalten in **New-York** angekommen. Reisedauer 8 Tage 14 Stunden.

Zwilchenbart, Basel. Vertreter: Wüthrich-Lüdi, Aarau.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt

vom 12. Juli 1890.

Geldtage. Aarau. Kyburg, Jakob, Schreiner auf Buch zu Erlinsbach. Eingaben 16. August. **Bades.** Hauser, Jakob, von Böttstein, in der „Gemse" in Baden. — Frau Laube, Anna geb. Wirz, in Baden. — Suter, Daniel, Schneidermeister, von Küllten, im Wettinger Kloster. Eingaben 23 August. **Dressgerten.** Jungfer Wetli, Rose, in Obermyl. Ein- oder 11. August. **Kaiseraugst.** Morgenthaler, Rudolf, Milchhändler, von Gontenschwyl. — Gfeller, Rudolf, Mechaniker, von Dürrenäsch, in Teufenthal. — Bunner, Friedrich, Schmied, von Schmiedrued, in der „Pikardie" zu Schöftland. Eingaben bis 23. Aug. **Lenzburg.** Müller, Lorenz, von Oberkulm. Eingaben 11. August. **Lenzburg.** Gloor, Samuel, alt Gemeinderath und gewes. Weibel in Rettenwyl. Eingaben 11. August. — Angliker, Abrahem, Bahnarbeiter in Niederlenz. Einsprachen bis 21. Juli. **Muri.** Frau Bühlmann, Franziska geb. Frey, in Dorf-Muri. Eingaben 13. Aug. **Reinach.** Gloor, Jakob, Knecht, in Zeiningen angesessen gewesen. Eingaben 11. August. **Zofingen.** Klaus, Rudolf, Jakobs, ab dem „Könighof" zu Uerkheim, nach Amerika ausgewandert. Eingaben bis 23. August. **Zurzach.** Frau Bürer, Elisabeth geb. Bietter, von Tegerfelden. — Ritenhofer, Heinrich, Kaminfeger, von Zurzach. — Leber, Eduard, Schirmmacher, von Döttingen. Eingaben 19 August.

Nachgeldstag. Zofingen. Willener, Friedrich, Fedrichs sel., Ziegler, von Signisswyl, Kts. Bern, früher in Zofingen wohnhaft gewesen. Eingaben 23. August.

Stellenausschreibung. Die Stelle eines Hauptlehrers an der Mädchen-Bezirksschule in Aarau für Mathematik und Naturwissenschaften. Besoldung Fr. 3000. Anmeldungen 31 Juli.

Allgem. aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Zinsfuss, mit 1. Juli 1890 in Wirksamkeit tretend.

Für Einlegerguthaben:

a. bis auf Fr. 1000 (bisher nur bis auf Fr. 500) 4 %.
b. „ „ „ 5000 („ „ „ „ „ 4000) vom ganzen Betrag 3¼ %.
c. über „ „ 5000 „ „ „ 3½ %.

Darlehen gegen genügende grundpfändliche Sicherheit werden zu 4 % gewährt und zwar **ohne Provision.**

Aarau, den 2. Juni 1890.

Allgemeine aargauische Ersparnißkasse,
Der Geschäftsführer:
Wehrli.

1744]

BASLER Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Aktien-Kapital Fr. 10,000,000.
Einbezahlt „ 1,000,000.
Garantiemittel Ende 1889 circa Fr. 34,347,956.—

Alle Arten von Lebensversicherungen, Aussteuern, Renten,

Reise- und Einzel-Unfall-Versicherungen.

Billigste Prämien:

der Neuzeit angemessene Bedingungen.

Nähere Auskunft kostenlos bei

R. Hächler, Lehrer in Gränichen; R. Graber-Hilfiker in Kölliken; R. Lüthy, Posthalter in Schöftland; R. Gautschi, Lehrer in Gontenschwyl, sowie bei der

Generalagentur: Herm. Zschokke in Aarau.

(H. B. S. 24)

Das neue schweizerische

Kirchen-Gesangbuch,

solid gebunden mit Rück- und Eckleder und Goldtitel a Fr. 1. 20, stets vorräthig bei

1992] **Pfarramt Rued.**

Brenn- & Nutzholz-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Schöftland** bringt am **Samstag den 19. Juli 1890,** aus den **Gemeindewaldungen Schöftland** an eine öffentliche Steigerung:

1. **Mittags 12 Uhr im „Moos:**
   49 Ster Eichenschlagholz.
   26 Ster Mischelholz und **470 Schlagwellen.**
2. **Nachmittags 3 Uhr im „Ochsen" dahier:**
   16 Eichenstämme mit 35,32 m³.
   5 Stück Bauholz mit 6,46 m³.
   45 Ster Durchforstungsholz.
   3960 Durchforstungswellen.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

1975] **Schöftland,** 10. Juli 1890. **S. Lüthy,** Gemeindeförster.

Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder auf's beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, namentlich in:

Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Schlosser-, Kupferschmied- und Bürstenbinder-Arbeiten,

sowie in **aufgerüsteten Betten** zu verschiedenen Preisen.

Nicht Vorräthiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt.

Holzwolle,

bestes und billigstes Packmaterial,

eignet sich auch vorzüglich zu **Polsterungen,** zum **Füllen** der **Strohsäcke** für **Betten** und als **Streue** für **Pferde** und **Rindvieh.**

Zu beziehen in Ballen von 50—60 Kgr. Gewicht zum Preise von Fr. 3. 50 bis Fr. 10. — per 50 Kgr., in der

1425] **Holzwollfabrik Schöftland.**

Die Weinhandlung

von

José Vidiella in Aarau

empfiehlt einem geehrten Publikum außer ihren

spanischen Weinen

auch

Waadtländer, wie: Lavaux & La Côte; Walliser,

sowie

weiße und rothe Landweine,

letztere à Fr. 45. per Hektoliter.

Gicht und Rheumatismus sind geheilt mit sicherem Erfolg durch den **Engl. Special-Liqueur.** Neueste Methode des berühmten Spezial-Arztes Dr. Daniel in London. — General-Depôt: **J. S. Anneler** in **Bern** (Schweiz). — Prospekte gratis. — [976

Für Musiker!

Zu verkaufen: Eine noch beinahe neue **B-Posaune** u. eine **Ess-Trompete.** Aus Gesundheitsrücksichten werden beide Instrumente billig verkauft.

Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [1989

Schwarzer und grüner Thee,

feine Qualität, per Pfund à 3 Fr., per Loth à 15 Cts.;

Chocolat Suchard

à 1 Fr. 20 bis 2 Fr. — per Pfund;

Cacao Suchard

à 70 Cts. per Paquet von ½ und ¼ Ko. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Ein ganz leichtes **Einspänner-**

Brückenwägelchen

mit Traversfedern, Sitzkiste und Mechanik, bei

1993] **J. Peter,** Schmied in **Kölliken.**

Zu sofortigem Verkaufe:

25 Waggons prima weisser

Ungarwein

franko Stationen à Fr. 36. —

Offerten unter Chiffre O. 6170 F. an **Orell Füßli,** Annoncen-Expedition in **Zürich.**

(OF6170)

Ia. Mastmais

offerire per 100 Klg. à Fr. 17.—, größere Quantum billiger.

Reine & grobe Kleie billigst.

J. Firmann zur oberen Mühle in **Aarau.**

1949]

---

8 Goldene Medaillen. 3 Ehrendiplome.

London — Antwerpen
Paris — Brüssel
Madrid — Barcelona
etc. — etc.

Diese Schutzmarke ist die einzige Garantie der Echtheit.

Benger's

allein echte

Normal-Unterkleider

sind

Grösster Schutz

gegen Hitze und Kälte, wie von Autoritäten der Gesundheitspflege anerkannt.

Man verlange Benger's Fabrikat und beachte:

Ueberschrift: **W. Benger Söhne.**
Unterschrift: **Prof. Dr. G. Jaeger.**
Gold. Medaille Hygien. Weltausstellung London.
Ermässigte Preise.
Fabrik-Niederlage bei:
E. Hemmeler-Türler
in Aarau.

Geschmiedete Mistgabeln

per Stück à 1 Fr.; **Stahlgabeln** mit 3 Zinggen von 32 Cm. Länge per Stück à „90 Cts.", mit 4 Zinggen à 1 Fr. 20;

Stählerne Grienschaufeln

mit Garantie, per Stück à 80 Cts. bis 1 Fr. 10; **stählerne Grienschaufeln mit Schwanenhals** per Stück à 1 Fr. 20, mit **Stiel** à 1 Fr. 90 empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Eine beinahe neue **Singer-Tritt-Nähmaschine** mit allen dazu gehörenden Apparaten und mit Garantie, sowie eine ältere **Singer-Handmaschine,** um billigen Preis, bei

J. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhlg.,
1949] Aarau.

50-60 leere Kisten,

Silberglanzseife und **Kaltwasserseife** sind zu haben bei

Frau Wittwe **Ferner,** Handlung
1983] in **Kuppersmyl.**

Zu verkaufen: Verschiedene

Posamentstühle

und eine **Zwirnmaschine;**

Alles in bestem Zustande billig.

Zu vernehmen bei der Expedition des Blattes. [1967

Holz-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Holziken** bringt am **Montag den 21. Juli** nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:

14 Stück Säg- & Bauholz mit 14,38 Festmeter,
32 Ster Tannenholz und
200 Stück Reiswellen.

Sammelplatz auf dem „Hubel".

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Holziken, 14. Juli 1890.

Der Beauftragte:
2000] **J. Lüthy,** Gemeindeförster.

Kleider-Magazin

von

G. Gerber, Marchd. Tailleur,

— **Aarau, Vordere Vorstadt Nr. 670** —

empfiehlt

Ganze Anzüge

von **Fr. 28. — Fr. 32. — Fr. 36. — Fr. 40. —**

Alpaca, Panama, Vestons

von **Fr. 12. — Fr. 14. — Fr. 16. —**

Ein ausgezeichnetes, unschädliches und opiumfreies Mittel gegen den Durchfall ist das von Dr. Russi, Arzt in Bätterkinden erfundene

„Mittel gegen die Diarrhoe".

In Facons à Fr. 1. 50 und Fr. 3. — zu haben in der

Hagenbach'schen Apotheke in Basel,
(H2220Q) **Spalenberg Nr. 23.**

Nach Amerika unter Begleitung!

Mit dem französischen Schnell-Postdampfer **„La Champagne",** am **2. August** ab **Havre, Abreise 31. Juli** ab **Basel,** reist einer unserer **Geschäftsführer** nach **New-York.** Auswanderungslustige, besonders solche, welche unter direkter Führung nach Amerika zu reisen wünschen, werden auf diese günstige Gelegenheit aufmerksam gemacht.

Man wende sich an die **Auswanderungsagentur Zwilchenbart** in **Basel,** oder an Herrn **Wüthrich-Lüdi** in **Aarau.** (H2194Q)

Eisen-Essenz

von G. Winkler & Cie., Russikon (Kt. Zürich).

schnell wirkendes und **sehr angenehmes Hausmittel** gegen **Blutarmut, Bleichsucht, blassem Aussehen, Mädigkeit** in den Gliedern, **Mangel** an **Appetit** 2c. **Vorzüglich** als **Stärkungsmittel** für **Erholungsbedürftige** nach Krankheiten. Ist auch weniger Bemittelten zugänglich, indem eine **regelmäßige Kur** von 5 Wochen genügt. Man verlange ausdrücklich **„Eisen-Essenz"** in Fläschen à **Fr. 2.** — mit Gebrauchsanweisung **in unsern Dépôts für Kraftleben.** [338

Eichenstammholz-Verkauf.

Der **Gemeinderath** von **Suhr** bringt aus den diesjährigen Schlagflächen zum Verkaufe:

42 Sageichen mit 45,68 Festm. und
50 Schwelleneichen mit 21,23 Festm. Inhalt.

Angebote auf das eine oder andere Sortiment oder auch auf das ganze Quantum sind per Festmeter und verschlossen mit der Aufschrift **„Angebot für Eichenholz,"** bis den **23. dies** der **Gemeindekanzlei Suhr** einzureichen.

Zur Besichtigung der Eichen, beliebe man sich an den Unterzeichneten zu wenden, allwo auch die Verkaufsbedingungen eingesehen werden können.

Suhr, 10. Juli 1890.

1982] **Zehnder,** Gemeindeförster.

Stoffe für Anzüge.

Peruvien und Dosking für den hohen **Clerus,** vorschriftsmässige Stoffe für k. und k. **Beamten-Uniformen,** auch für **Veteranen, Feuerwehr, Turner, Livré,** Tuche für **Billard** und **Spieltische, Loden,** auch wasserdicht für **Jagdröcke, Waschstoffe. Reise-Plaids** von fl. 4—12 etc.

Alles dies billiger als überall und nur von **bester haltbarer Qualität.**

Joh. Stikarofsky in Brünn.

Grösstes **Tuch-Lager** Oesterreich-Ungarn. **Muster** franko. Für die Herren Schneidermeister reichhaltigsten aller schönsten **Musterbücher.** Nachnahmesendungen über fl. 10 franko und zollfrei. Bei meinem konstanten Lager von fl. 200,000 und bei meinem **Weltgeschäfte** ist es **selbstverständlich,** dass viele **Reste** übrig bleiben und da unmöglich ist hievon Muster zu senden, so nehme ich derart bestellte **Reste retour,** tausche dieselben um oder sende das Geld zurück. Die Farbe, Länge, Preis ist nöthig bei der Bestellung der Reste anzugeben.

Korrespondenz in deutscher, ungarischer, böhmischer, polnischer, italienischer und französischer Sprache. [457

Zu verkaufen: An einen **gewandten Küfer** ein **sehr schönes**

kompletes Werkgeschirr

mit Uebernahme einer **großen Kundsame,** in einer größeren Stadt. **Werkstatt** nach Uebereinkunft zu **vermiethen.**

Nähere Auskunft ertheilt auf die Expedition dieses Blattes. [1946

Zu verkaufen:



Eine **Liegenschaft**, bestehend aus einem **Wohnhause**, Scheune und Stallung, nebst 1½ Jucharte angrenzendem Wiesenland, mit einer auf eigenem Gebiete befindlichen konstanten Wasserkraft von 10 Pferden, an einer Station der Waldenburger-Bahn gelegen.

Gefl. Offerten unter Chiffre H 2146 Q an (H2146Q) **Haasenstein & Vogler** in **Basel**.

Gesucht:

Schöne, möglichst astfreie

Eschenstämme

von mindestens 60 Cm. Durchmesser.

Safenwyl, 10. Juli 1890.

1980] **J. R. Hüssy.**



J. Andèl's

neu entdecktes

überseeisches Pulver

tödtet

alle Insekten

mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut gar keine Spur übrig bleibt.

Aecht und billig zu haben in Prag in

J. ANDEL'S Droguerie,

12. „zum schwarzen Hund", Hauptgasse 12.

In Aarau bei
F. Gloor-Siebenmann, Negt.
In Lenzburg bei
G. Hämmerli, Schreibmaterlh
In Hellikon bei
2119] **Gottl. Schlienger**, Negt.

Carbolineum

empfiehlt billigst

1904] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Künstliche Haargeflechtarbeiten

in solider und eleganter Ausführung.

Reichhaltige Muster-Collektion.

Gold- & Double-Beschläge.

Anfertigung aller gewöhnl. Haarabeiten, vom Billigsten bis zum Feinsten.

Theater-Perrücken,

Bärte und Schminke.

Reelle u. gute Bedienung zusichernd, empfiehlt sich höflichst

J. Sommerholder in **Aarau.**

Regelmäßiger Versand nach allen Gegenden der Schweiz. [1403

Mais.

In Folge günstigen Einkaufes verkaufe sehr gutes **Futtermais** à 9 Cts. per ½ Kilo. **Kochmais** à 12 Cts. Sackweise billiger.

1564] **Frey-Lüscher**, Müller, **Schöftland.**

Winterthurer Biscuit,

Willisauer Ringli per Pfund à 1 Fr. 50; **Basler Leckerli** per Pfd. zu 88 Stück à 2 Fr. 50; **Münzen Täfeli, Roc's Mailzzucker etc.** in stets frischer Waare empfiehlt

(Telephon) **Hrm. Lüthy** in **Schöftland.**

Kaufs- oder Lehensweise zu vergeben:

Zwei komplete, solide, 24–30 läufige

Floretstühle

mit Zubehör; ferner 5 Zentner gußeisern. **Posamentengewicht** und Anderes, sehr billig. Soliden Käufern ist auch Arbeit zugesichert.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. 1971

Zu kaufen gesucht:

Ein noch in gutem Zustande befindliches

Bündnergeschirr.

1984] **Jl. Frikker**, Heinrichs, **Hunzenschwl.**

Zu verkaufen: Ein **englisches**

Sicherheits-Bicyclette,

von zweien die Wahl, das eine ganz neu, das andere gebraucht, bei

J. Walter-Schuniger, Nähmaschinenhdlg.,

1948] **Aarau.**

Makulatur

schöne ist zu haben in der

Buchdruckerei dieses Blattes.

Größtes Bettwaren-Lager der Schweiz

gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** gegründet 1866.

Versende franko durch die ganze Schweiz gegen Postnachnahme:

Zweischläfige Deckbetten, mit bester Fasti und 7 Pfund sehr feinem Halbflaum, staubfrei und gut gereinigt, beste Sorte, 180 cm. lang, 150 cm. breit Fr. 22

Zweischläfige Hauptkissen,	3	Pfund	Halbflaum	"	"	120	" " 60	" " " 8
Unterbetten,	6	"	"	"	"	190	" " 135	" " " 19
Einschläfige Deckbetten,	6	"	"	"	"	180	" " 120	" " " 18
" Hauptkissen	2½	"	"	"	"	100	" " 60	" " " 7
Ohrenkissen,	1½	"	"	"	"	60	" " 60	" " " 5
Zweischl. Flaumdeckbetten	5	"	sehr feinen Flaum	"	"	180	" " 150	" " " 31
Einschläfige Flaumdüvet,	3	"	" " "	"	"	152	" " 120	" " " 22
Kindsdeckbettli,	3	"	Halbflaum			120	" " 100	" " " 9
Kindsdeckbettli,	2	"	"			90	" " 75	" " " 6

Sehr guter Halbflaum, pfundweise zu Fr. 2. 20, **Hochfeiner Flaum,** pfundweise zu Fr. 5.

Basler-Versicherungs-Gesellschaft

gegen Feuerschaden.

Zum Abschluß von Versicherungen empfehlen sich folgende Vertreter:

Untererlinsbach: Rud. Kyburz zur Trotte. Rohr: J. Heiz, Lehrer. Suhr: J. Suter, gew. Armenpfleger. Gränichen: Rud. Lehner. Unterentfelden: Jos. Gessler, Buchbinder. Kölliken: R. Graber-Hilfiker. Muhen: Gottl. Knechtli, Sektionschef. Uerkheim: Fr. Reck, Lehrer. Schöftland: Rud. Lüthy, Postdalter. Kirchleerau: Gottl. Hum, Lehrer. (H. R. S. 6)

Volksbank in Reinach.

Wir nehmen **Gelder** an:

Auf **Sparkasse** bis Fr. 500 3¼ %.
" **Sparkasse** über Fr. 500 3½ %.
Obligationen mit gegenseitiger sechsmonatlicher Kündigung 3½ %.
In **Conto-Corrent** 3½ %.

Reinach, 28. Februar 1890.

976 **Die Verwaltung.**

MEDAL AND DIPLOMA

for excelent quality of cigars (H8118L)

VEVEY COURTS B. C. IN BLAU PAPIER,

BRÉSILIENS etc.

TAVERNEY & Cie., VEVEY.

Eichenstämme- und Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Tensenthal** bringt am **Freitag den 18. Juli** nächsthin an eine öffentliche Steigerung:

1) **Von Vormittags 8 Uhr an** auf der diesjähr. Schlagfläche im **„Klötzelmätt"** und in der **„Schweid":** **33 Ster eichenes Schäl-** und **Mischelholz,** sowie **100 Schlagwellen.** Sodann im **„Innern Tannholz":** **7½ Ster Mischelholz** und **160 Reiswellen** aus zweiter Durchforstung. Anfang der Steigerung im „Tannholz".

2) **Von Nachmittags 2 Uhr an** auf der Schlagfläche im **„Klötzelmätt":** **9 Stück Eichenstämme** mit 11,84 Festmeter und **31 Stück kleinere Eichenstämme** mit 10,06 Festmeter.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

1987] **Tensenthal**, 10. Juli 1890.

Jb. Kröni, Gemeindeförster.

2500 bis 3000 Fr. jährlichen Nebenverdienst

können solide Personen jeden Standes erwerben, welche in ihren freien Stunden eine angenehme Beschäftigung übernehmen wollen.

Offerten sub **M. 2010** an **Rudolf Mosse** in **Zürich.** (M8472Z)

A HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der

Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel.)

Diese erstklassigen, berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der **Solidität, comfortablen Einrichtung** und besonders, weil die Mitversenden und das **Bedienungs-Personal deutsch** sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die bevollmächtigte schweizerische **General-Agentur**

Nr. 1118] **Rommel & Comp.** in **Basel**, Centralbahnplatz Nr 12.

Die Schuhhandlung

von

Adolf Hagmann in Schönenwerd

empfiehlt auf die Sommersaison ihr großes **reichhaltig assortirtes Lager** aller möglichen **Schuhwaaren** zu äußerst vortheilhaften Preisen. Besonders mache auf eine Parthie **Frauen-** und **Mannsbottinen,** unvollständige Assortimente, aufmerksam, von denen ich, um damit aufzuräumen, erstere zu Fr. 5. 50, letztere zu Fr. 10, verkaufe. **Auswahlsendungen umgehend.**

Maßarbeiten und Reparaturen prompt und billig. [1963

Bandwurm.

Ich bezeuge, daß ich durch die unschädlichen, leicht zu nehmenden Mittel der **Heilanstalt** in **Glarus** von einem **Bandwurm mit Kopf** ohne Vorkur befreit worden bin. Alex. Lobsinger in Genf. Broschüre gratis. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen. Adressiren: An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Milchbrennten (Emmenthaler Façon)

hält stets vorräthig in 8 verschiedenen Größen, 20—70 Lit. haltend,

1356] **Ph. Kull**, Spengler in **Aarau.**

Bandresten

zu billigen Preisen. Auch verkaufe die noch vorräthigen **Hüte** zu herabgesetzten Preisen.

Frau **Sennhauser-Goßweiler**, Modistin,

1949] Kirchgasse Nr. 80, **Aarau.**

CHOCOLAT
in Tafeln und in Pulver
SPRÜNGLI
leicht löslicher reiner
CACAO

Man verlange überall:

Wyß' Malzkaffee.

Vorzügliches Kaffee-Ersatzmittel.

Preis im Laden: 65 Cts.
per ½ Kilo. (S165Y)

Solid! **Velocipèdes.** Elegant!

Bicycles, Bicyclettes, Tricycles,

aus den leistungsfähigsten Fabriken Englands und der Schweiz.

Vertreter:

E. Wydler zur Farb, Aarau.

Preiscourante gratis u. franko.

Interessant leicht! Preise billig!

Ebendaselbst sind einige **gebrauchte Maschinen** billig zu haben. [771

Wagenfett

in bekannter bester Qualität, in Blechbüchsen von 1 Kilo à 60 Cts., per 5 Ko. à Fr. 2. 80 empfiehlt

(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Korbwaaren,

als:

Arbeits- & Papierkörbe, Koffer- & Marktkörbe, Brod- & Servicekörbe, Strick- & Blumenkörbchen, Schultaschen etc. etc.

empfiehlt **M. Theodor-Hagnauer,**

1090] hint. Vorstadt, **Aarau.**

Regenschirme, Spazierstöcke, Tabakpfeiffen, Cravatten, Messer, Scheeren 2c.

empfiehlt in guter Waare u. zu billigsten Preisen bestens

1905] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Neueste

Pariser-Corsets

mit Fischbein, von Fr. 5.40 an und höher;

Gestrikte Corsets,

Geradehalter

für **Kinder** und **Damen**

empfiehlt **M. Theodor-Hagnauer,**

1089] hint. Vorstadt, **Aarau.**

Brämenöl

(Spezialität), seit vielen Jahren bewährtes sicheres Mittel von nachhaltig schützender Wirkung gegen Brämen und Stechfliegen, dabei für die Thiere durchaus unschädlich, empfiehlt in Flaschen zu 30 und 40 Cts., sowie offen in jedem Quantum

1559] **C. Rychner**, Seiler in Aarau.

☞ Für Wiederkäufer lohnender Rabatt.

Heiraths-Antrag.

Ein junger Mann, Wittwer und Landwirth, sucht mit einer achtbaren Tochter oder jungen Wittwe mit etwas Vermögen behufs Verehelichung in Korrespondenz zu treten. Photographie erwünscht. Verschwiegenheit Ehrensache.

Offerten unter Chiffre J. B. befördert die Expedition. [1960

Preisgekrönt Paris 1889 gold. Staats-Medaille 2. Brüssel 1888 silb. Staats-Medaille

500 Francs in Gold,

wenn Crèmes Grolich nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Mitesser, Leberflecken, Leberdruck, Mitesser, Kupferröthe 2c. beseitigt u. den Teint bis ins Alter weiß und zart erhält. Prima Schminkstift Preis Frk. 1.50. Depot: Dr. A. Bittner, Basel.

Offene Lehrlingsstelle.

In der **kantonalen Krankenanstalt** in **Aarau** könnte ein braver, kräftiger **Jüngling** das **Maschinen-Heizen** unentgeldlich erlernen und es wäre demselben außerdem Gelegenheit geboten, sich Kenntnisse in der **Schlosserei** zu erwerben.

Auskunft ertheilt

(HRS26) **Die Anstaltsverwaltung.**

Gesucht: In ein **Fabrikationsgeschäft** ein

Büreauangestellter,

welcher auch in Mustern, Collektioniren und Backen bewandert ist.

Offerten, nebst Zeugnissen und Angabe der Gehaltsansprüche befördert die Expedition dies Blattes unter Chiffre **A. G. 14.** [1999

Gesucht.

Ein **tüchtiger Arbeiter** findet Arbeit bei

1991] **Joh. Suter**, Wagner in **Grüniken.**

Ein 15-17 jähriger Bursche

findet Anstellung im

1996] **„Löwen"** in **Aarau.**

Gesucht:

Für sofort eine treue, tüchtige **Magd** für Haus- und Landarbeit, gegen guten Lohn.

Von wem, sagt die Expedition. [1995

Gesucht:

Zum sofortigen Eintritt ein der Schule entlassenes, fleißiges und ordnungsliebendes **Mädchen,** das die beste Gelegenheit hätte, die Hausgeschäfte gründlich zu erlernen und das zum Voraus guter Kost und freundlicher Behandlung versichert sein dürfte.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1968

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger **Jüngling** von rechtschaffenen Eltern könnte unter günstigen Bedingungen die **Brod-** und **Zuckerbäckerei** gründlich erlernen.

Nähere Auskunft ertheilt

J. Meyrli, Stationsvorstand in **Oberentfelden.**

1928]

Gesucht.

Man wünscht einen **Knaben,** der das 12te Altersjahr zurückgelegt hat, unentgeldlich an die Kost zu nehmen, bei

Heinr. Fasner im **Oberhard** bei **Unterstihl.**

1974]

Eine 17jährige Tochter wünscht bei einer tüchtigen **Schneiderin** in die **Lehre** zu treten. Eintritt sobald wie möglich.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1939

Gesucht.

Ein zuverlässiger **Knecht,** der das Langholzführen gut versteht, findet bei gutem Lohn zu zwei Pferden sofort einen **Platz.** Ohne gute Zeugnisse ist eine Anmeldung unnütz.

Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [2001

Ein junger, gewandter **Leineweber-Geselle** findet sofort Arbeit bei

1941] **Samuel Lohr**, Leineweber in **Hunzenschwyl.**

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Emmerich Nr. 14 sowie durch jede Buchhandlung. (M37366)

In der Schweiz vorräthig in **Kiesterbäuer's Buchhandlung** in **Grenchen.**

Wochenmarkt in Aarau

vom 12. Juli 1890.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 7. — bis 8. —, per Becken 25 bis 30 Cts. Kabis per Kilo Fr. 2. 60 bis 2. 70. Eier 10 — 11 Stück 60 Cts. Kabis und Kohl per Kopf — bis — Cts. Rübli — bis — Stück 10 Cts. Salat — Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 50 bis 1. 60 Kuhfleisch Fr. 1. 10 bis 1 20, Kalbfleisch Fr. 1. 90 bis 2. —, Schweinefleisch Fr 1. 80 bis 1. 90

Nro 58. 1890. 1890

Aarau, Samstag, 19. Juli.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“
Dreiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Am Grabe des Dichters.

Am 15. Juli starb zu Zürich der Dichter Gottfried Keller, betrauert von der ganzen Schweiz, deren treuester Sohn er war. Von ihm gilt, was er seinem vorangegangenen Freunde Wilhelm Baumgartner, dem genialen Tonsetzer und nebst ihm Schöpfer des Schweizerpsalms: „O, mein Heimatland“ zum schweiz. Musikfeste 1867 in die frische Gruft nachrief:

Mancherlei sind unsers Volkes Gaben;
Denn auch mancherlei hat es zu tun,
Und beim harten Ringen, wie zum Ruh'n
Muß es einen guten Spielmann haben,
Der, wenn Sichel, Schwert und Hammer klingt,
Stets dazu die rechte Weise singt.

Unser Spielmann war er treu und klug,
Meister Wilhelm mit der rechten Weise.
Und sein Sinn wie seiner Fahnenflug,
Und sein Herz ertönte laut und leise!
Lenz- und sommerlang, sein Spiel zur Hand,
Ging er treulich mit dem Vaterland.

Mit dem Vaterland und allen Freien
Ging er stets dem gold'nen Licht entgegen;
Freiheit, Licht und Wohlklang, diesen dreien
Galt der Takt von seines Herzens Schlägen.
Was er tat, das tat er recht mit Fleiß,
Und beim Schmieden war sein Eisen heiß.

Neulich sahen wir in Sommerstunden,
Wie der Schnee auf grünen Lind'n lag,
Von der Last des Aehrenfeld gebunden
Niedersank vor seinem Erntetag;
Schlimmes Jahr! so sank der Sänger nieder —
Hier sein Schatten noch und seine Lieder!

Ein Gedenken noch und seine Lieder,
Alles, was uns bleibt, und doch genug!
Fröhlich beben wir die Fahnen wieder,
Und es ruft aus ihrer Falten Flug
Seine Stimme wie in Abendglut:
Lebt und singt, doch singet fein und gut!

Am 19. Juli vorigen Jahres feierte Gottfried Keller seinen 70. Geburtstag. Die ganze gebildete Welt brachte ihm ihre Huldigungen dar, aber der schlichte Republikaner, der nie den Flitter liebte und die laute Welt, wich allen Ovationen aus und zog sich in die hehre Stille unserer Alpennatur zurück. Die Wünsche für einen freundlichen, längern Lebensabend sollten sich nicht erfüllen; ein Leiden erfaßte ihn und beflügelte den Boten des Todes.

Es würde an Vermessenheit grenzen, wollten wir auch nur versuchen, unsern Lesern ein annähernd vollständiges Bild von dem großen Schweizersohne zu geben, um den uns die ganze deutsche Nation beneidet. Unser Dichter verfügt zwar über keine romantische Geschichte. Sein äußerer Lebensgang ist bald gezeichnet: Geboren den 19. Juli 1819 zu Zürich, verlor er früh seinen Vater, den Drechslermeister Keller. Der Tod desselben veranlaßte den Unterbruch des Schulbesuches und unser Dichter sollte Maler werden und wirklich hat er bis in sein 26. Lebensjahr Landschaften gepinselt, kreuz und quer in der Welt herum. Aber inzwischen hatte die Muse an sein Herz geklopft. 1846 erschienen seine ersten Gedichte, und da das pinseln ohnehin nicht recht von statten ging, wandte Keller sich ganz der Literatur zu. Im Sturmjahr 1848 zog er hinaus in die deutschen Lande, die ihm durch den vorherigen Aufenthalt in der heitern Kunststadt München lieb geworden und sammelte in den Hörsälen von Heidelberg und Berlin reiche Schätze der Wissenschaft. Bis zum Jahr 1855 hielt es ihn in der preußischen Kapitale fest und mit zwei seiner herrlichsten Geisteskinder zog er in seine Heimat der Berge zurück: Der lebensvolle Roman „Der grüne Heinrich“ und die klassische Novelle „Romeo und Julia auf dem Dorfe“ waren die Früchte seines Schaffens. Wir vermuten, daß die Muse den jungen Dichter nicht nach Wunsch und Verdienst lohnte, denn 1856 übernahm Gottfried Keller das Amt eines zürcherischen Staatsschreibers, welches er bis 1872 innehebielt. Während dieses Zeitraums scheint der Dichtergenius geschlummert zu haben, wenigstens ist kein Werk daraus zu verzeichnen. Er selbst schrieb darüber: „Ich mußte mich vom ersten bis zum letzten Augenblick in den Geschäften tummeln und genoß zehn Jahre lang nicht einmal eines Urlaubs, und ich glaube, es ist mir gesunder gewesen, als ein schläfriges System gemischter Bureau- und Mußestunden“. Mit Niederlegung seines Amtes, dem er seinem Charakter entsprechend, nichts blos halb zu tun und nichts halb zu sein, mit voller Kraft oblag, machte er sich wieder allen Ernstes, an mannigfacher Erfahrung und Einsicht bereichert, an die dichterische und literarische Arbeit. Es folgten sich in größern Terminen „Die sieben Legenden“, 1878 die „Zürcher Novellen“, 1882 das „Sinngedicht“, und 1886 „Martin Salander“.

Martin Salander war Keller's letztes Werk. Auf dem Gebiete der Novelle war er ein Meister ersten Ranges, was selbst von einem Paul Heyse neidlos anerkannt worden ist. Allen seinen Dichtungen haftet ein starker Erdgeruch an, das verleiht ihnen ihre Eigentümlichkeit und machte ihn unter den Dichtern der Gegenwart so anziehend. Er ist ein ächt vaterländischer Dichter, der mit allen Fasern seines Daseins im Boden seiner Heimat wurzelt. Der Schauplatz seiner meisten epischen Dichtungen ist die Schweiz, bezw. Stadt- und Landschaft Zürich. In seinen Erzählungen entrollt er uns ein wahrheitsgetreues Bild schweizerischen Volkslebens, wie es tiefer, schöner und lebendiger kein anderer Schriftsteller erfaßt hat; er greift in die Vergangenheit unseres Volkes zurück oder schildert die politischen Bewegungen der jüngsten Vergangenheit mit packender Anschaulichkeit; überall zeigt er nicht nur ein warmes überquellendes Herz für unser Volk, sondern er scheut sich auch nicht, die Schwächen und Verirrungen desselben mit Humor und beißender Satyre aufzudecken. Mit Vorliebe und reiner Herzensfreude schildert er die Volksfeste. Unerschütterlich ist sein Glaube an die Tüchtigkeit unseres Volkes, was er mit folgenden Worten so schön zeichnet: „Rings um uns hat sich in den großen geeinten Nationen die Welt wie mit vier eisernen Wänden geschlossen; zugleich aber hat sich mit dem moralischen Schritt, den wir getan, eine tiefste Quelle neuen Freiheitsmutes und Lebensernstes geöffnet, welche das Aeußerste ertragen und das Härteste überdauern läßt und am Ende die Welt überwindet, und wäre es auch im Untergang“. Aber auch seine prophetische Mahnung sei nicht vergessen: „Ich glaube, es würde Vieles erträglicher werden, wenn man weniger selbstzufrieden wäre bei uns und die Vaterlandsliebe nicht immer mit der Selbstbewunderung verwechselte!“ —

Wo ist heute, in den Tagen, da sie des milden Dichters Hülle hinuntersenken zur ewigen Ruh', ein schweizerischer Sänger, der nicht laut oder im stillsten Innern mit ihm betet:

„O, mein Schweizerland, all' mein Gut und Hab!
Wenn vereinst mein banges Stündlein kommt,
Ob ich Schwacher dir auch nicht getrommt,
Nicht verfuge mir ein stilles Grab!

Werf' ich von mir einst dies mein Staubgewand,
Beten will ich dann zu Gott, dem Herrn:
„Laß kränzen deinen schönen Stern
Lieder auf mein irdisch Vaterland!“

Schweiz.

— **Bundesbank mit Banknotenmonopol.** Eine unter dem Vorsitze des Hrn. Fürsprech Scherrer-Füllemann von St. Gallen im „Schwanen“ in Zürich am 14. d. abgehaltene, zahlreich besuchte Versammlung von Vertrauensmännern der Demokraten und Sozialdemokraten der Schweiz, beschloß einstimmig, es sei die Unterschriftensammlung behufs Anbahnung einer partiellen Verfassungsrevision zur Schaffung einer Bundesbank mit Notenmonopol an Hand zu nehmen. Als Vorort des Agitationskomites wurde Zürich bestimmt und die Herren Nationalrat Curti und Joos (die beide anwesend waren) betraut, ein bezügliches Komite zu bilden.

— **Eidg. Schützenfest.** Die zweite Nummer der „Schützenfestzeitung“ enthält folgende beachtenswerte Stelle: „Es ist eine häßliche Seite des Festlebens der modernen Zeit, daß die Spekulation in allen Gestalten sich auf dasselbe wirft. Sorgen wir alle, ein Jeder an seinem Teil, daß, ob auch die Arbeit des Lohnes wert ist und die Festbesucher ihrem Vergnügen einen Tribut zahlen dürfen, das Fest doch kein Tummelplatz der Ausbeutung werde und wir nicht das Beispiel großer Städte nachahmen, das uns mehr schaden würde als jenen. Die Thurgauer haben in einzelnen Lebensbeziehungen eine eigentümliche Berühmtheit im Vaterland, die seit Jahresfrist auch über die Grenzen desselben hinausgedrungen ist; schaffen wir, daß dieser Leumund gründlich Lügen gestraft werde. Kein rauschender Wellenschlag an's Ufer, keine blaue, die Dörfer wiederspiegelnde Seefläche, kein wonneweckendes Panorama von schimmernden Schneefirnen machen Frauenfeld interessant und sichern ihm bei den Festbesuchern ein bleibendes Andenken. Sorgen wir Einwohner für ein solches durch freundliche, reelle, dem nicht reichen, aber bablichen Thurgau entsprechende mäßig teure Bewirtung, damit es im Vaterlande herum und außerhalb desselben noch lange heiße: Die kleine Stadt hat eine große ersetzt im Guten; hier war gut sein.“

— **Auswanderung.** Laut „Amerik. Schweizer Zeitung“ langte am 23. Juni eine unverheiratete Person von Beinwyl, Aargau, (Welches von Zweien? D. R.) mit ihrem dreijährigen, unheilbar kranken Kinde in New-York an und wurde am Landen verhindert. Den Bemühungen des schweizerischen Konsulats in New-York und der Nachsicht der Superintendenten des Einwanderungs-Departements ist es zu verdanken, daß dieser Bedauernswerten schließlich die Erlaubnis zur Weiterreise gewährt wurde.

— **Die unruhigen Köpfe.** Am Grütlifest zu Zürich sprach Herr Regierungsrat Dr. Stößel u. A.:

„Heute tobt nicht ein Krieg an unsern Grenzen. Aber mächtiger als je wogt bei uns und anderwärts der Kampf der Geister. Unverkennbar ringt eine neue Zeit nach Gestaltung, und das Losungswort dieser neuen Zeit heißt: Gleichberechtigung im Kampfe um die Existenz für Alle, die Menschenantlitz tragen.

Daß den Rechten, wie immer auch Pflichten gegenüberstehen, ist selbstverständlich. Durch die Einräumung einer bessern Rechtsstellung soll aber gerade für die Unbemittelten die richtige Erfüllung der Pflichten gegen Familie und Staat ermöglicht werden.

Im Schweizerlande sind zwar die Privilegien des Adels, der Geistlichkeit und der Städte gefallen; auf dem Gebiete der sozialen Gleichberechtigung aber — wer wollte dies bestreiten? — bleibt noch sehr viel zu tun übrig. „Leben“ heißt „kämpfen“. Und in politischen, religiösen und sozialen Dingen sind es immer die sogenannten „unruhigen Köpfe“ gewesen, welche Welt und Menschen vorwärts gebracht haben.

Mögen sie auch ein Aergernis sein, diese „unruhigen Köpfe“ für Diejenigen, welche glauben, Ruhe sei des Bürgers erste Pflicht, Ruhe und immer wieder Ruhe; wie auch die Verhältnisse sein oder sich gestalten mögen, wir werden uns daran erinnern, daß es nicht das ruhige Untertanenblut war, sondern die frische Tat, welche uns die schweizerische Freiheit eroberte. Besser, tausendmal besser ist eine selbst etwas stürmische Freiheitstat, als ruhige, träge Gleichgültigkeit, die nicht blos vorwärts kommt, sondern sich oft noch nehmen läßt, was schon Freiheitliches und Gutes da ist.

Was die Mittel des Kampfes anbetrifft, ist es nicht allzuschwer, den Gegnern in der Noblesse nicht nachzustehen, ja sie darin sogar zu übertreffen!“

— **Zur Uhrenindustrie.** Die definitive Annahme der Silberbill durch den amerikanischen Senat habe die Silberpreise schon bedeutend in die Höhe getrieben. Weitere Steigung sei wahrscheinlich. Die Folge davon ist eine Preiserhöhung der Silberschalen. Die fortwährenden Schwankungen der Werte üben auf den Uhrenhandel einen ungünstigen Einfluß.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 18. Juli Nachdem laut Bericht der Baudirektion die Arbeiten an der Korrektion der Aare von Döttingen abwärts nach dem Rhein soweit vorgeschritten sind, daß nunmehr der Effekt dieser Bauten und die Tätigkeit des Flusses für die Bildung des neuen Bettes abgewartet werden muß, so wird die Inangriffnahme der Bauten oberhalb Döttingen einstweilen auf 2 Jahre verschoben, unvorhergesehene Verhältnisse vorbehalten. Immerhin wird grundsätzlich die beidseitige Bewehrung und die Verbauung des Hochufers oberhalb Döttingen beschlossen.

Es liegt nunmehr ein Projekt für den **Brückenbau** über die Aare bei Döttingen vor und ergeht deshalb an die Baudirektion der Auftrag, die weiter erforderlichen Vorarbeiten für die Ausführung dieses Werkes so zu fördern, daß ein bezüglicher Dekretsvorschlag dem Großen Rath in der Herbstsaison vorgelegt und mit der Anhandnahme der Ausführungsarbeiten noch im Laufe des kommenden Winters begonnen werden kann.

Nach den Vorschlägen der Erziehungsdirektion gelangen für das laufende Jahr nachfolgende Stipendien zur Verteilung: Akademische Stipendien Fr. 8300 an 14 bisherige und 12 neue Stipendiaten, Kantonsschulstipendien Fr. 3160 an 20 Bewerber, Seminarstipendien Fr. 7000 an 66 Bewerber, Stipendien zur Ausbildung von Mädchen für den Lehrerinnenberuf Fr. 3000 an 19 Bewerberinnen.

Das schweizerische Generalkommissariat für die Weltausstellung in Paris von 1889 übersendet dem Regierungsrat die Fachberichte der schweiz. Juroren über die verschiedenen Ausstellungsgruppen. Der Bericht der Herren Gobat und Hunziker über das Erziehungswesen, ist in einer so zahlreichen Auflage mitgeteilt, daß es möglich wird, denselben an die Schulen zur Verteilung zu bringen.

Der Bundesrat macht die Mitteilung, daß laut Zuschrift der Regierung von Appenzell J.-Rh. die Landsgemeinde dieses Kantons am 27. April d. J. den Rücktritt vom Konkordat über Bestimmung und Gewähr der Viehhauptmängel vom 5. August 1852 beschlossen habe.

Die Baudirektion legt die Kostenberechnungen vor für den Abschluß der Wiederherstellungsarbeiten an der beim Klosterbrand stark beschädigten Kirche und Bezirksschule zu Muri. Darnach wird es bis auf einen kleinen Betrag möglich werden, die sämtlichen erforderlichen Arbeiten (mit Inbegriff der bereits vollendeten) aus der Brandentschädigung für diese Objekte zu bestreiten. Die Wiederherstellung der künstlerisch wertvollen Bestandteile geschieht unter kunstverständiger Leitung.

Die Baudirektion wird auf ihre technischen Vorlagen hin ermächtigt, den vom Großen Rat genehmigten Abbruch der unbrauchbaren Räume der alten Irrenanstalt zu Königsfelden vornehmen zu lassen. Die Kosten des Abbruchs werden sich zum größern Teil aus dem Erlös des Abbruchmaterials decken lassen.

Genehmigt werden die Hauptrevisionen der Wirtschaftspläne über die Gemeindewaldungen von Kaisten und Siffeln.

— **Finanzjammer.** Im gleichen Moment, da man sich in gewissen offiziellen Kreisen mit dem Projekt eines kantonalen Museums beschäftigt, das nach unserer Meinung nicht zu dem dringlich und unumgänglich Notwendigen gehört, auf das wir uns einstweilen zu beschränken haben; in der Zeit, da man es gewissen Orts nicht als opportun erachtet, die Doppelspurigkeit aufzugeben, mit der wir im höhern Schulwesen kutschieren, ertönen hin und wieder in außerkantonalen Zeitungen Notschreie über unsere Finanzklemme. Mancher kann sich mitunter des Eindrucks fast nicht erwehren, als ob dieselben staatsmännisch inspiriert wären.

In einer Basler Zeitung wird neuerdings das räse Lied der Erhöhung des Salzpreises intonirt. Dem Tenor gemäß sollen offizielle Erhebungen dartun, daß in den städtischen Ortschaften das Salzlecken verhältnißmäßig vorwiegt. Aber was ist damit bewiesen? Ist die städtische Bevölkerung der indirekten Steuer zugänglicher als die ländliche? Wenn etliche das behaupten, so gestattet es immer noch keinen zuverlässigen Schluß auf die Allgemeinheit. Es heißt dort, kein Kanton verkaufe das Salz niedriger als der Aargau. Ganz richtig; allein das weitere muß nicht verschwiegen werden. Der Kanton Aargau bekommt sein Salz gratis, während andere Kantone es kaufen müssen, und nur den Handelsgewinn, die Differenz zwischen Ankaufs- und Verkaufspreis, einstecken können. Somit ist nur die Frage, ob dem Volke für eine natürliche Ressource aus seinem Grund und Boden kein Aequivalent zukommen darf und soll und ob es

heute gerechtfertigt sei, dasselbe für eine indirekte Steuer heranzuziehen auf einem Gebiete, auf dem die Staatsbehörden in frühern Jahren hunderttausende von Franken verliederlicht haben? Ohne zwingende Gründe, als die bis anher für die Erhöhung des Salzpreises in's Feld geführten, wird sich das Volk wohl nicht so leicht herbei lassen. Wir sind übrigens dafür, daß man es über die Angelegenheit einmal anfrage, damit man in Sachen Klarheit erhalte und die Seeschlange für einstweilen aus den Traktanden falle.

— **Aarau.** Heute wird dahier die von Genf kommende eidgen. Schützenfahne feierlich bewillkommt. Die verschiedenen Schützenvereine nebst Kadettenkorps und Männerchor sind zum Empfang aufgeboten. Herr Landammann Miniker hält die Begrüßungsrede. 22 Artilleriesalven donnern den Willkommgruß.

— **Aarau.** Am Mittwoch starb dahier auf dem Transport vom Bahnhof nach dem Kantonsspital der Zimmermann Hildb. Martin von Boswyl. Derselbe war in Boswyl von einem Neubau heruntergefallen und hatte dabei einen Rückgratbruch erlitten.

— **Aarau.** Letzter Tage wurde der Schneider J. Buchmann vulgo „Fadengrab" vermißt. Am Donnerstag wurde sein Leichnam auf dem sog. Aargrien gefunden.

— **Küttigen.** (Einges). Wie schnell ein Kirschbaum erwachsen und was er im Stande ist abzutragen, beweist nachfolgende Geschichte: Im Jahre 1865 machte ein Bürger aus Küttigen, ganz im Verstohlenen — es war nämlich damals noch nicht jedem Schulkinde vergönnt, die Naturschönheiten unseres lieben Vaterlandes mit eigenen Augen zu sehen — eine Reise auf den Rigi. Zu den gewaltigen Eindrücken, welche eine Rigifahrt jedem empfänglichen Gemüte immer hinterläßt, fesselten den damaligen Touristen besonders auch die schönen großen Kirschbäume, welche mit ihren langen, schlanken, bis auf den Boden herabhängenden Aesten überall am Fuße und den untern Abhängen des Rigi vorkommen und die man besonders groß antrifft zwischen Weggis und dem Felsentor. Dem innigen Freunde des Obstbaues gefielen diese mit ihrer vollen Last jungfräulich prangenden Bäume und er steckte sich ein Edelreis ein, mit dem er, zu Hause angekommen, ein Kirschbaumstämmchen okulirte. Das Bäumchen wuchs rasch und freudig davon, trug bald Früchte, überstand besonders die Kirschbaumkrankheit in den 70er und 80er Jahren sehr gut und schenkte oft in geringen Jahren seiner Familie die einzigen Kirschen. Gegenwärtig hat dieser Baum ungefähr 30 Cm. Durchmesser, hat eine hohe weitausgreifende Krone und gewährt mit den von der Last der Früchte herabhängenden Aesten einen imponirenden Anblick, dem man nur mit folgenden Worten Genugtuung leisten kann:

Dem Auge zur Weide,
Dem Herzen zur Freude;
Dem Hunger zur Wehr,
Dem Schöpfer zur Ehr!

Diese Woche, also nach 25 Jahren, wurden von diesem Baume nun über einen Saum Kirschen gepflückt ohne die, welche noch erste Bedürfnis des Magens befriedigen mußte.

Der Pflanzer und Erzieher des Baumes lebt leider nicht mehr, aber seine Kinder erfreuen sich an dem Segen desselben. Zudem hat dieser Baum eine Menge Edelreiser zum Umpfropfen anderer Bäume geliefert, die hier unter dem Namen Rigikirsche bekannt sind und die sich als mittelgroße, schwarze Wirtschaftskirsche durch ihre Tragbarkeit besonders auszeichnet. Der gesunde rasche Wuchs des Baumes, sowie dessen Anspruchslosigkeit, besonders aber der Umstand, daß der Baum durch sein spätes Antreiben und Blühen im Frühjahr oft von Spätfrosten verschont bleibt wie gerade dieses Jahr, machen diese Sorte besonders für höhere Lagen empfehlenswert.

— **Bezirk Brugg.** Auf dem Birrfeld unweit der Bahnstation war Karl Meyer, Landwirt von Lupfig mit Jaucheführen beschäftigt und hatte seinen 6 Jahre alten Knaben vorn auf den Wagen gesetzt. Infolge Scheu nahm das Zugvieh Reißaus; der Knabe fiel unter den Wagen und wurde von einem Rade überfahren, was den sofortigen Tod des armen Kleinen zur Folge hatte.

— **Baden.** Eine brave Tat berichtet „Schw. Fr. Pr.: Letzter Tage fiel bei der „alten Farb" das 4jährige Kind des verstorbenen Seilers Propst in den zur Zeit über 6 Fuß tiefen Kanal und wäre, vor den Augen der schreckgelähmten Mutter, rettungslos verloren gewesen, wenn nicht die Frau des Küfermeisters Ebner, die wenige Tage zuvor Mutter geworden, sich ohne Zögern in's Wasser gestürzt hätte. Es gelang ihr, das Kind zu erhaschen und dem sichern Tode zu entreißen. Ehre der aufopfernden Retterin!

— **Baden.** Ein „bisiger" Schneider. Letzten Sonntag verhaftete die hiesige Kantonspolizei den 30 Jahre alten Karl Widmann, Schneider und Tapezierer, der in Zürich einen bedeutenden Diebstahl begangen hatte. Der Verbrecher wurde sofort nach Zürich ausgeliefert — konnte daselbst aber wieder entschlüpfen und ist bis zur Stunde nicht mehr erwischt worden.

— **Frickt.** Rheinfelden. Der Strolch, welcher in hier eine Ladenbesitzerin ermordet und beraubt hat, ist in Tübingen verhaftet worden. Er heißt Paul Mickeler, ist aus Nottenburg und noch nicht 20 Jahre alt; seiner Tat ist er geständig. Er wird in Deutschland abgeurteilt.

— Für das Telldenkmal sind von den Schülern der Bezirksschule Rheinfelden 33 Fr. geteuert worden.

— **Lenzburg** feierte gestern das Jugendfest. Es hat es ungefähr „gepreicht" wie Aarau. Zofingen und Baden hatten mit der Wetterbestellung Glück. Das muß auch verstanden sein; mit dem Champagner ist eben nicht Alles getan.

— **Zofingen.** „Was Teufels rumpelt so in der Küche?" So frug letzter Tage Herr Ringier zum „Stöcklischer". Ein unberufener Gast surrte in Küche und Nebenzimmer herum, alles über den Haufen werfend. Beim Nachsehen war er schon verschwunden. Der laumsche Kerl hieß Blitz.

— In **Aarburg** wird seit dem 18. Juni Hr. Eduard Hofmann, Kaufmann vermißt. Derselbe unternahm von Zürich aus eine Reise über Schwyz, Altdorf, Gotthard, Oberalp, Bündner Oberland, Engadin; seitdem ist jede Kunde von ihm ausgeblieben. Man glaubt, der passionirte Fußwanderer möchte durch irgend einen Unfall umgekommen sein. Es werden polizeiliche Nachforschungen angestellt.

Kantone.

Baselstadt. Freundeidgenössisch. Die Genfer Regierung hatte bei der Basler Regierung angefragt, ob nicht die genferische Militärmusik-Elite bei ihrer Durchreise von Frauenfeld in der Basler Kaserne übernachten könnte; die Basler Regierung gab jedoch eine abschlägige Antwort, mit der sonderbaren Motivirung, „ihre Kaserne sei keine öffentliche Herberge."

— Dieser Tage starb in Basel das 13jährige Töchterchen eines Kaufmanns, welches Kirschen samt den Steinen gegessen hatte.

Baselland. Die Baufirma Pümpin und Herzog hat den Bau der Bahn Sissach-Gelterkinden übernommen. Die Bahn wird nach einem neueren System elektrisch betrieben und soll laut Bauvertrag spätestens binnen 9 Monaten dem Betriebe übergeben werden.

Bern. Berner Marktbericht des „H. C." v. 15. Juli. Großviehmarkt schwach bestellt. Nachfrage dagegen belebt, ja so groß, daß wenn ein Stück feil steht, es in der Regel schon im Stalle auf[gesucht und wegg]ekauft wird. Ein Händler meinte: „Sie chöme daher wie d'Surrfleuge, wenn sie es feil's Stück schmöcke und wenn me no so früh uf d'Füß geit, so ist me geng z'spät." Die Forderungen stehen daher noch immer sehr hoch und wurde z. B. ein kleines, unscheinbares Kuhli für 400 Fr. verkauft.

Auf dem Kleinviehmarkt gehts nicht anders. „Die Säu werde wegg'leckt wie Zucker," äußerte ein verdrießlicher Käufer, dem stets das Konvenirende vor der Nase wegstipzt wurde. Fette Schweine per Halbkilo (lebend) 52—60 Cts., Kälber 50—56 Cts., Schafe 40—50 Cts., Sugkälber das Stück 30—50 Fr.

Buttermarkt gut besetzt. Nachfrage noch immer belebt. Bauernanken per Halbkilo 1 Fr. 25 bis 1 Fr. 30, süßer Nidelanken 1. 25 bis 1. 30, Vorbruch 1. 10.

Eier 8—9 Stück zu 60 Cts.

Fleischpreise anziehend. Ochsenfleisch 75—85, Rindfleisch 65—75, Kalbfleisch und Schaffleisch 70 Cts. bis 1 Fr, Schweinefleisch 90 Cts., geräuchertes Schweinefleisch, Speck und Schmalz 1 Fr., Schweer 90 Cts.

Freiburg. Der Einzug des Kardinals Mermillod vom 16. Juni hatte einige tausend Landleute in die Stadt gezogen, indessen mit Ausnahme der römischen Katholiken aus Genf wenig Fremde. 17 Fahnen, 4 Musikkn, 200 Geistliche, die Schulkinder und Waadt, dem Kantonsgericht und den Behörden bildeten den Festzug. Die Teilnahme des Publikums am Zuge war nicht groß. Die Abwesenheit des Gemeinderates von Freiburg wurde sehr bemerkt.

Graubünden. In St. Moritz im Engadin wurde em letzten Sonntag Morgen eine Schlittenpartie nach Kulm-Campfer und zurück arrangirt. Nicht weniger als 21 Schlitten gelang es dem Urheber dieser Lustfahrt, Herrn J. Giger vom Hotel du Lac, aufzubringen. Unter Trompetenschall verabschiedeten sich die Schlittenführtler gemeinsam für etwa zwei Stunden. Auch von Samaden aus wurde eine Schlittenpartie nach St. Moritz, bestehend aus 25 Schlitten, ausgeführt.

In andern Talschaften Graubündens hat der Schneefall nicht so viel Vergnügen verursacht. Hiobsposten laufen von allen Seiten ein. So sind in der Alp Albun ob Andeer vier Kälber vor Kälte umgestanden und zirka 200 bis 300 Schafe in einer Lawine begraben worden.

Luzern. Teures Heu. Das „Luz. Volksbl." schreibt: Es kam letzthin wegen einer geringfügigen Entwendung von 2 Fr. Heu vor einem Luzerner Gerichte ein Polizeiprozeß zur Verhandlung, der Folgendes kostet: Das Gericht und die Gerichtskanzlei forden 37 Fr. 90 Rp; die Advokaten 201 Fr. 60 Rp. Total 239 Fr. 50 Rp. Bei solchen Heupreisen vermöchten wir unsere Kühe in der Schweiz nicht mehr erhalten.

— Seltene Dienstreue. Letzten Samstag wurde in Luzern die 83jährige Dienstmagd Jfr. Maria Bucher ins Grab gebettet; dieselbe hatte volle 50½ Jahre bei der gleichen Familie gedient. — Gewiß ein gleich rühmliches Beispiel für beide Teile und eine höchst seltene Erscheinung!

— Ein Franzose hat sich anheischig gemacht, die Hinrichtung des Batermörders Kaufmann von Wynikon zu besorgen. Er möchte aber vorher wissen, welches Honorar dafür bezahlt werde.

Neuenburg. Letzten Montag streckte ein junger Kontrolleur der Regionalbahn des Traverstales seinen Kopf zu weit über den Wagen hinaus, als eben der Zug eine Brücke über die Areuse passirte und den Mann in den Fluß schlenderte, wo er nicht ohne Mühe, aber tot herausgezogen wurde.

Solothurn. Olten. Am 14. Juli ist unser Mitbürger Herr Ed. Trog, Bataillonskommandant im 4. Zuaven-Regiment in Tunis, zum Oberstlieutenant in einem französischen Linienregiment befördert worden. Trog hat nun 35 Dienstjahre, viele Feldzüge und Schlachten mitgemacht und ist Offizier der Ehrenlegion.

— Oheie! Der „Anzeiger" wirft die Frage auf, ob es nicht angezeigt wäre, im Kanton Solothurn ultramontane Schützenfeste zu feiern, wie dies im Kanton Tessin regelmäßig zu geschehen pflege.

Thurgau. Das Gesetz betreffend die öffentliche Gesundheitspflege und die Lebensmittelpolizei ist mit 10,033 Ja gegen 3920 Nein angenommen worden.

Tessin. Pech. Ein holländischer Bankier, welcher auf der Hochzeitsreise sich befand und das Unglück hatte, einem von der Polizei verfolgten amerikanischen Kassier ähnlich zu sein, wurde am Freitag beim Bahnhofe Bellinzona verhaftet. Da er sich der Verhaftung widersetzte, wurde er bei strömendem Regen geschlossen in Arrest geführt. Die junge Frau folgte ihm sich lich erregt. Erst am folgenden Morgen wurde der Irrtum aufgedeckt und der Fremde entlassen. Die Polizei hatte sich schon auf das Fanggeld von 20,000 Franken gefreut, daher auch ihr Eifer und später die lange Haft.

Uri. In Erstfeld legte sich eine 19jährige Bernerin, die von ihrem Geliebten, einem Angestellten der Gotthardbahn, verlassen worden war, auf die Schienen und wurde sofort getötet. Sie hatte zu ihrem Vorhaben den Zug gewählt, auf welchem ihr ungetreuer Liebhaber fahren sollte; zufällig war aber derselbe auf einem andern Zug beschäftigt.

Zurich. Prächtige Harmonie. Die Herren Metzger in Zürich überraschten an einem schönen Morgen ihre Kunden mit der tröstlichen Anzeige, daß auf allen Wurstsorten ein Aufschlag von 25 Proz. stattgefunden habe. Es sei lediglich wegen der „Harmonie" mit den Fleischpreisen.

— Zürich. Die Feuerbestattung des Dichters Gottfried Keller gestaltete sich zu einer großartigen Kundgebung. Die Bestattung hatte der Stadtrat in Zürich übernommen. Die Trauerfeier wurde in der Fraumünsterkirche abgehalten, wo mehrere Reden gehalten wurden. Im Trauerzuge bemerkte man hinter den Bannern der beteiligten Vereine die Vertreter der Behörden: Bundesrat, Regierungsrat, Stadtrat, Gemeinderäte, Kantonsrat, Großer Stadtrat, Universität, Polytechnikum; ferner Vertreter der Zürcher Vereine und Gesellschaften: Delegirte auswärtiger Korporationen, Musikgesellschaft, Tonhalle, Theater, Artillerielokalum, Künstlergesellschaft, Stadtbibliothek, Museum, Zunft zur Konstaffel, Harmonie, Männerchor, Studenten-Gesangverein, Gesangvereine von Zürich und Umgebung, Dramatischer Verein, Studirende der Hochschule und des Polytechnikums. Zirka 5 Uhr bewegte sich der Zug zum Krematorium auf den Zentralfriedhof. — Der Dichter hat die eidgen. Winkelriedstiftung zur Erbin eingesetzt, damit noch im Tode seine innige Liebe zum Vaterland bekundend.

— Ein armseliges Dasein. Einem jungen Manne, welcher als Schlosser in Oerlikon, bei Escher-Wyß u. Cie. und im Bahnhof gearbeitet hatte, mußten im Theodosianum innerhalb fünf Monaten beide Beine und der linke Arm abgenommen werden. Der Arme b findet sich nunmehr trotz seiner Verstümmelung munter und „gesund" bei den Seinigen in Unterstraß. Ja, soviel man mit einem Glied noch gesund sein kann.

Ausland.

Deutschland. Vom deutschen Bundesschießen in Berlin. Es ging eine tiefgehende Unzufriedenheit durch die Schützen mit der ganzen Organisation des Festes, besonders des Schießens. Da ist es zunächst die Tatsache, daß alle Einrichtungen dem Andrange nicht genügten. Der Stände waren die Hälfte zu wenig. Ferner wird über eine geradezu empörende Unordnung im Mechanismus der Scheiben funktionirte nicht zuverlässig genug, wodurch diese oft nicht genügend rasch in die Höhe gehen oder gar nicht in die richtige Stellung gelangen, was den Schützen natürlich kreitirt oft stundenlang keiner der Herren im Stand zu sehen gewesen, was sprechendsten Ansichten hervortraten und als vielfache Unkenntnis, nicht genügende Instruirung der Zeiger und Warner sich herausstellte. Unter diesen Umständen haben viele Schützen den Wettstreit ganz aufgegeben und zum Teil Berlin früh wieder verlassen. Die Konfusion zeigte sich so recht, als am Dienstag das Konkurrenzschießen um die ersten zehn Ehrenbecher beginnen sollte. Weder die Warner, noch die Kontrolleure wußten, was sie zu tun hatten. Die letztern besaßen zum Teil nicht einmal Bleistifte; vom Schießausschuß wußte Niemand, wer Koch oder Kellner sei.

In einem Bericht des „Neuen Wiener Tagblatt" heißt es, daß sich ein ruhiger Beobachter der Empfindung nicht erwehren könne, Berlin sei nicht der rechte Ort für ein Fest dieser Art.

Die Schweizerschützen allerdings gehörten nicht zu den Letzten. War auch nur etwa ein Dutzend erschienen, so waren doch täglich Becher gewinner zu notiren. Auch beim Konkurrenzschießen hatte Elmer mit einer unregelmäßig funktionirenden Scheibe zu kämpfen, sonst wäre er sicher erster geworden; nun, er ist doch Zweiter und hat überdies die kleinste Schußzahl. Knecht hat drei Becher herausgeschossen auf der Pistolen-, der Feld- und der Standscheibe und auch die Uebrigen hielten sich wacker, um dem Schweizer Schützenruf in Berlin neuerdings Nachdruck zu geben.

— Ein sauberer Seelsorger. Pfarrer Hartmann in Straubing wurde wegen Anstiftung zum Meineid zu drei Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrenverlust verurteilt.

Oesterreich-Ungarn. Der Stand der Reben in Südtirol ist ein sehr erfreulicher. Die ungähligen, schon ziemlich großen Trauben lassen, wenn nichts dazwischen kommt, eine reichliche Weinlese erwarten.

Italien. Von den an der internationalen Käse- und Butterausstellung in Pavia sich beteiligenden ausländischen Staaten wird die Schweiz das größte Kontingent stellen. Beteiligen werden sich ferner: Deutschland, Holland, Dänemark und Schweden.

Spanien. Die Choleraepidemie hat in der Zeit vom 13. Mai bis zum 12. Juli 251 Opfer von 443 Krankheitsfällen in rund 30 Ortschaften der Provinz Valencia gefordert. Derjenige Ort, in dem die meisten Krankheits- und Todesfälle vorgekommen sind, ist Puebla de Rugat, der Ausgangspunkt der Epidemie, mit 155 Krankheits- und 85 Todesfällen bei einer Einwohnerzahl von 1900. Ihm folgen Gandia mit 123 bezw. 82 Fällen bei 9000 und Benopia mit 20 bezw 19 Fällen bei 1200 Einwohnern. Aus der Stadt Valencia selbst wird nur ein einziger Fall gemeldet. Die Aerzte sind geteilter Ansicht; die einen halten die Krankheit für die asiatische Cholera, die andern für ein Sumpffieber, verbunden mit Durchfall.

— Am 14. Juli kamen in der Provinz Valencia 19 Cholera-Erkankungen und 11 Cholera-Todesfälle vor. Im übrigen Spanien sei der Gesundheitszustand „vortrefflich".

— In Mauresa, großer Fabrikort in Katalonien, kam es zu ernsten Unruhen infolge Ausbruchs eines Strikes. Die Truppen schossen und verwundeten mehrere Personen. 8000 Arbeiter feiern; die meisten Fabriken sind geschlossen.

Rußland. Am 14. Juli brannte über die Hälfte der Stadt Uciany im Gouvernement Kowno ab. Infolge von Brandstiftung, begünstigt durch heftigen Sturm und mangelhafte Hülfeleleistung ergriff und zerstörte das Feuer mehr als 400 Häuser. Zu gleicher Zeit meldete der Telegraph aus dem Gouvernement Minsk, daß die Stadt Schwierzen fast ganz niedergebrannt ist.

Amerika. Mordklapf. Bei Kings Mills (Ohio) explodirten auf einem Güterzug 16 Tonnen Pulver. Dadurch entstand die Explosion einer benachbarten Patronenfabrik. Viele Häuser sind eingeäschert, man zählt 10 Tote und 30 Schwerverletzte.

— Ein Zyklon (Wirbelsturm) verwüstete St. Paul in Minnesota, mehrere Menschen wurden verwundet, einige getötet; ein Dampfer auf dem Minnesota-See schlug um, man fürchtet, daß 200 Passagiere ertrunken sind.

— Ein Eisenbahnunglück hat sich bei Southville (Indiana) zugetragen, bei welchem 10 Personen getötet wurden.

Rest Ausverkauf reinwollener doppelbreiter Stoffe
à 75 Cts. bis 95 Cts. per Elle oder Fr. 1. 55 Cts. per Meter (reelle Werth Fr. 2. 45 Cts. bis Fr. 4. 75 Cts. per Meter) versenden in einzelnen Metern direkt an Private franko in's Haus
Oetlinger & Comp., Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster-Collectionen bereitwilligst neueste Modebilder gratis.

Elsässer-Indienne, waschächt,
per Meter à 40 Cts. (per Elle à 24 Cts.) senden in beliebigem Maaß an Private portofrei in's Haus **Jelmoli & Cie.** in **Zürich.**
Woll- und Halbwollstoffe entsprechend billig. Muster umgehendst franko. Modebilder gratis.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 12. Juli 1890.

Bevormundungen. Ernannten. Kündig, Anton, Weber, von Sarmenstorf. **Kulm.** Hediger, Jakob, Hans Jakobs, Küblis von Reinach.

Schulden- und Bürgschaftsruf. Ernannten. Hunziker, Gottlieb Heinrich, alt Postbote von und in Staffelbach. — Bohard, Anna Maria geb Müllschieger, Samuels sel., Landwirths Wittwe im Mülleithal zu Zofingen. Eingaben 23. August.

Verpfründungsbevormundung, Schulden- und Bürgschaftsruf. Ernannten. Baur, Johann, Bäckli von Sarmenstorf. Einsprachen 2 August.

Konkurs. Inventarisation. Ernannten. Wittwe Wirth, Katharina geb. Mäder in Niederwyl. Eingaben 21. August. **Kulm.** Bickler, Johannes, Dorfschreiber, von Bottenwyl, gewesener Landwirth in Schöftland. Eingaben 16 August. **Zofingen.** Zimmerli, Johann, Johannes, Schreiner, von Aarburg. Eingaben 23. August.

Gerichtstags-Rückzüge. Aarau. Stauffer, Friedrich, Knecht, von Dürrenäsch, in Oberentfelden wohnhaft gewesen. **Baden.** Bron, Antan, in Mägenwyl. **Brugg.** Seiler, Joseph, Feligen in Riedermyl. — Kartl, Joseph Martin, Metzgers Sohn in Zurzach. **Brugg.** Schärer-Sälker, Jakob, Heinrich, von Birrei, Kts. Zürich, in Effingen. **Kulm.** Huber, Johann, Peterswagen von Oberkulm. — Glaser, Jakob, Tobiasen, Dachdecker, von Leutwyl; ist unrichtig publizirt, weil schon vergeltstagt. **Zurzach.** Knecht, Joseph, Kuhschalter, von Baldingen, in Zurzach. — Gäß Robert, Bäcker von Kaiserstuhl.

Nachgeltstags-Rückzug. Kulm. Stauber, Johannes, Hand Ulrichs, Geflechthändler, von Zezwyl.

Rehabilitationen. Aarau. Bohmer, Friedrich, Jakobs, Zimmermann, von Oberentfelden. **Brugg.** Bürgisser, Jakob, alt Förster in Oberrunkosen. **Zofingen.** Leuenberger, Heinrich, Sattler, von Wittwyl. **Zurzach.** Ernst, Hankratius, Schuster, von Gippingen.

Vermögensabtretungsbegehren. Baden. Die Aarg. Kreditanstalt in Aarau, als Bevollmächtigte der Wittwe, Kois, Margaretens von Kilchberg, in Amerika. Einsprüche bis 29 Juli. **Kulm.** Hunziker, Fritz Rudolfs, alt Bezirksamtmann von Oberkulm, in Amerika. Einsprüche 18. August.

Stellenausschreibung. Die Stelle eines Hauptlehrers an der Mädchen-Bezirksschule in Aarau für Mathematik und Naturwissenschaften. Besoldung Fr. 3000. Anmeldungen 31. Juli.

Schwinget im „Löwen“ in Safenwyl

Sonntag den 20. Juli 1890, Beginn Nachmittags 2 Uhr
(günstige Witterung vorbehalten).

Für die Gewinner sind hübsche Gaben ausgestellt.

Musikalische Unterhaltung während der Aufführung.

Nach Beendigung öffentlicher Tanz.

Schwinger und Schwingerfreunde werde hiezu höflichst eingeladen

2016 von **Schenker** zum **„Löwen“.**

Für Blutarme

von hoher Bedeutung

Schutzmarke. für schwache u. blutarme Personen, insbesondere für Damen schwächl. Constitutionen bei Bleichsucht, Blutarmuth, Nervenschwäche, schlechte Verdauung, allgemeine Körperschwäche, Herzklopfen, Uebelkeit, Magrine etc. für skrofulöse u. schwächliche Personen, indem aber für

DAMEN

ein erfrischendes und kräftendes Mittel, welches den Organismus belebt und Störungen ferne hält.

Es ist selbst dann leicht zu verjagen, wenn alle anderen Mittel versagen und greift die Zähne durchaus nicht an!

Er wurde seiner vorzüglichen Wirkungen wegen mit 7 Ehrenpalmen, 12 goldenen und silbernen Medaillen prämiirt. Im Jahre 1889 in Paris, Köln und Genf einzig prämiirt. Um vor Nachahmungen geschützt zu sein, verlange man stets ausdrücklich „Eisencognac Golliez“ des alleinigen Erfinders Friedrich Golliez in Murten u. achte auf obige Schutzmarke „2 Palmen“. *Preis à Flasche Fr. 2.50 und Fr. 5. — Cät zu haben in*

Eisencognac Golliez.

allen Apotheken.

Steigerungs-Publikation.

Künftigen **Dienstag den 22. Juli**, von Morgens 9 Uhr an, bringt der Unterzeichnete sämmtliches

Schmiede-Werkgeschirr

des **S. Gehrig**, Schmied dahier, an eine öffentliche Verkaufssteigerung. Darunter befinden sich: **3 Ambose 1 Blasbalg** mit Rohr und Kettell, **1 Fußwinde, 3 Schraubstöcke, 30 Stück neue Hufeisen, 6 Eisenschlägel**, eine Partie **Hämmer Zangen, Feilen**, sowie ein **Handkarren**, nebst vielen anderen Gegenständen.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Ammerswyl, 17. Juli 1890.

Der Beauftragte:
2017] **Jb. Gehrig**, Gemeinderath.

MEDAL AND DIPLOMA
for excelent quality of cigars (H8118L)

VEVEY COURTS B. C. IN BLAU PAPIER,
BRESILIENS etc.
TAVERNEY & Cie., VEVEY.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Unterzeichneter wohnt von heute an bei Herrn **Rud. Siegrist**, Wagner und empfiehlt sich im **Rasiren, Haarschneiden** und **Frisiren**, sowie im schnellen und sorgfältigen **Ziehen kranker Zähne.** Auch besorgt er das **Reinigen** und **Reparieren** aller Sorten Wanduhren. Sein Bestreben ist, seine werthen Kunden und Gönner mit bester Zufriedenheit und billig zu bedienen und empfiehlt sich bestens.

2023] **Schöftland**, 17. Juli 1890. **J. C. Hanenstein**, Chirurg.



Kegelschieben

im Betrage von Franken 100

Sonntag den 20. Juli 1890.

Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

2018] **Christen** zur **Brauerei** in **Kölliken.**

Eichenstammholz-Verkauf.

Der **Gemeinderath** von **Suhr** bringt aus den diesjährigen Schlagflächen zum Verkaufe:

42 Sageichen mit 45,68 Festm. und
50 Schwelleneichen mit 21,23 Festm. Inhalt.

Anzebote auf das eine oder andere Sortiment oder auch auf das ganze Quantum sind per Festmeter und verschlossen mit der Aufschrift „**Angebot für Eichenholz**,“ bis den **23. dies** der **Gemeindekanzlei Suhr** einzureichen.

Zur Besichtigung der Eichen, beliebe man sich an den Unterzeichneten zu wenden, allwo auch die Verkaufsbedingungen eingesehen werden können.

Suhr, 10. Juli 1890.

1982] **Zehnder**, Gemeindeförster.

Sarg-Magazin.

Särge in Holz und Metall, sowie in allen Dimensionen sind immer vorräthig bei

S. Wildy, Schreiner,
1274] Ziegelrain Nr. 716 in Aarau.

Stets Vorrath in:

Garnirten **Kinderhüten** von 70 Cts. bis 3 Fr. —
Garnirten **Damenhüten** 1 Fr. 50 „ „ 6 „ —
Große Auswahl in ungarnirten
Kinder- & Damenhüten — 40 „ „ 2 „ 40
Seidenbänder per Meter — 25 „ „ 1 „ 20

1081] **Pariser Bazar**, vordere Vorstadt, Aarau.

Eine Anzahl in vollem Gange befindlicher **Maschinen** für **Schuh-Elastique**, eventuell mit allem Zubehör, stehen zum Verkaufe.

Näheres durch **J. Martin Langley**, 9 Middle Pavement, **Nottingham**, und 2 de Montford Square Leicester, England. [160

Schwarzer und **grüner** **Thee,**

feine Qualität, per Pfund à 3 Fr., per Loth à 15 Cts.;

Chocolat Suchard

à 1 Fr. 20 bis 2 Fr. — per Pfund;

Cacao Suchard

à 70 Cts. per Paquet von ½ und ¼ Ko. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Kühn** in **Schöftland.**

Zu kaufen gesucht:

Ein älterer guterhaltener eiserner zweilöcheriger

Kochherd.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [2015

Zu kaufen gesucht:

3 Ster grobes, geschältes Eichenholz,
2013] in **Fr. 143** in **Neu-Suhr.**

Zu verkaufen:

Neue Kartoffeln,

bei **H. Hüssker** in der „Wolfgrube“
2010] zu **Kölliken.**



Versendet portofrei nicht unter 9 Pfd. gegen Nachnahme:

	½ Ko. à Fr.
Neue Bettfedern	— 60
Bessere Bettfedern	— 80
Gute Entenfedern	1.25
Flaumige Entenfedern	1.60
Halbflaum	1.85
Sehr feine ff. Federn	2.20
Flaum	3.—

u. s. f.

Lager fortwährend in 25 Qualitäten.

Sämmtliche zum Versandt gebrachten Federn und Flaume sind auf's vorzüglichste entstaubt, desinficirt und getrocknet.

Eigene Reinigungs-Anstalt mit Reinigungs-, Dämpf- und Dörrmaschinen neuesten Systems.

Fertige Bettstücke

in jeder Grösse und in jeder Feder- und Flaum-Fassung

Muster und Preis-Courant auf Verlangen sofort zu Diensten.

Zum Verkauf:

Wer eichene **Spritfässer**, fast wie neu, ein beinahe neues **Jauchefaß** und eine mittelgroße **Dezimalwaage**, bei **Jan. Wilhelm**, Drechsler
2011] in **Safenwyl.**

Herren- & Knaben-Kleidungen,

meistens neue, in **Ueberziehern, ganzen Anzügen**, zu den billigsten Preisen in schönster, großer, frischer Auswahl, desgleichen aller Arten

einzelne Paletots, Hosen, Gilets.

Eine Anzahl **Röcke**, um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen sowie noch etwas **Schuhwaaren**, diese aber nur noch in mittleren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,
vord. Vorstadt, Aarau.
1917] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Geschmiedete Mistgabeln

per Stück à 1 Fr.; **Stahlgabeln** mit 3 Zinken von 32 Cm. Länge per Stück à „90 Cts.“, mit 4 Zinken à 1 Fr. 20;

Stählerne Grienschaufeln

mit Garantie per Stück à 80 Cts. bis 1 Fr. 10; **stählerne Grienschaufeln** mit **Schwanenhals** per Stück à 1 Fr. 20, mit **Tülel** à 1 Fr. 90 empfiehlt

(Telephon) **Herm. Kühn** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Eine beinahe neue **Singer-Tretz-Nähmaschine** mit allen dazu gehörenden Apparaten und mit Garantie, sowie eine ältere **Singer-Handmaschine**, um billigen Preis, bei

J. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhlg.,
1949] Aarau.

Holz-Steigerung.

Am **Dienstag den 22. Juli 1890**, Nachmittags 1 Uhr, werden im Staatswald **„Birrhardwald“** bei **Brunegg** und **Birrhard** öffentlich verkauft:

255 Ster Tannen- Fohren- und Birkenholz;
10,000 Stück Reiswellen u. **150 Bohnenstecken** aus II. Durchforstung,

wozu Kaufsliebhaber einladet

Lenzburg, 16. Juli 1890. Der Kreisförster:
2007] **Rud. Heusler.**



Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz:
Herrn **WEBER & ALDINGER** in St. Gallen.
„ **LEONHARD BERNOULLI** in Basel.
„ **BÜRKE & ALBRECHT** in Zürich.

Zu haben bei den grösseren Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguerien, Apothekern etc. [180

Musikalische Unterhaltung

im Bad Gränichen

am Sonntag den 20. Juli 1890.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2025] **Familie Stirnemann.**

Anzeige und Empfehlung.

Die Unterzeichnete zeigt einem Ehrbn. Publikum zu Kölliken und Umgebung an, daß sie sich im **Hause** des **Rud. Suter-Bossard** auf dem **Hubel** zu **Kölliken** als

Weißwascherin

etablirt hat. Sie empfiehlt sich namentlich zum **Fleckenreinigen, Woll-** und **Kleiderwaschen**, unter Zusicherung prompter und gewissenhafter Bedienung bestens. Achtungsvollst

4008] **Frau Hunziker-Bossard.**

Holz-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Holziken** bringt am **Montag den 21. Juli** nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:

14 Stück Säg- & Bauholz mit 14,38 Festmeter,
32 Ster Tannenholz und
200 Stück Reiswellen.

Sammelplatz auf dem „Hubel“.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Holziken, 14. Juli 1890. Der Beauftragte:
2000] **J. Kühn**, Gemeindeförster.



Preis-Kegelschieben

im Betrage von Fr. 70 — an baar

Sonntag den 20. Juli 1890
im Gasthaus z. Bären in Staffelbach.

Freunde des Kegelspiels und hiezu höflichst eingeladen.

Bringe bei diesem Anlasse Freunden und Bekannten meine **Wirthschaft** in freundliche Erinnerung.

2016] **Jos. Byser** zum **„Bären“.**

Die Weinhandlung

von

José Vidiella in Aarau

empfiehlt einem geehrten Publikum außer ihren

spanischen Weinen

auch

Waadtländer, wie: Lavaux & La Côte; Walliser,

sowie

weiße und rothe Landweine,

letztere à Fr. 45. per Hektoliter.

Für Seiler!

Wegen Todesfall ist sämmtliches

Werkzeug für Groß- & Kleinseilerei

in gutem Zustande **billig zu verkaufen.**

Die Adresse ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [2014

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen**:
à 3½ % verzinslich auf 2 Jahre fest;
„ 3¾ % „ 5 „ „
und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar.

Aarau, im November 1889.

1806] **Die Direktion.**

H. Nestlé's Kindermehl.

20jähriger Erfolg.

32 Auszeichnungen, worunter 12 Ehrendiplome und 14 goldene Medaillen.



Fabrik-Marke.

Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen *Autoritäten*

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch ERWACHSENEN bei MAGENLEIDEN bestens empfohlen.

Zum Schutze gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders „Henri Nestlé".

555] *Verkauf in allen Apotheken und Droguen-Handlungen.* (H1Q)

Das Haus Nestlé hat an der Pariser Weltausstellung 1889 die höchsten Auszeichnungen, einen GROSSEN PREIS und eine GOLDENE MEDAILLE erhalten.

Für Landwirthe!

Beehre mich anmit, den Herren Landwirthen meinen aus Stahl und Eisen durchaus solid gebauten



Brabant-Wendepflug, Selbsthalter,

bestens in Erinnerung zu bringen. — Bis jetzt über 600 Exemplare verfertigt. — Von den Abnehmern unübertrefflich befunden. — Geringe Reparaturen. — Vor Nachahmungen wird gewarnt, da diese viele Reparaturkosten verursachen.

Preiscouranте stehen zur Verfügung und ist zu jeder Auskunft bereit

G. Furrer, Pflugfabrikant
in **Unter-Stammheim**, Kts. Zürich.

1747]



Strohhüte!

Für **Knaben**	von	60 Cts.	bis	2 Fr.	—
„ **Männer**	„	70 „	„	2 „	50
Feinere **Mannshüte**	„	2 Fr.	„	4 „	—
Binsenhüte		40 Cts.			

1082] **Pariser Bazar, vordere Vorstadt, Aarau.**



PH. MAYFARTH & Co.

Maschinenfabriken, Eisengiesserein u. Dampfhammerwerk
FRANKFURT a. M. & BERLIN N Chausseestr. 2E
fabriciren und liefern unter Garantie

Dresch- Werke für Hand-, Göpel- u. Dampfbetr. **Häcksel-** Maschinen, Rübenschneider, Schrotmühlen.

Göpelwerke, Dampfmotoren, Fruchtreinigungsmaschinen.

Pflüge ganz aus Stahl u. Eisen, Masch. z. Boden-Cultur. **Dörr-** Apparate f. Obst und Gemüse.

Feimenpressen, Patent Stant, zur Conservirung der Grünfutters. Glänzende Resultate.

Tüchtige Vertreter u. Wiederverkäufer erwünscht.

Catalogue gratis und franco.

Vereinsfahnen,

wofür reichhaltige Muster-Albums zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst

J. Werffeli, Maler, **Turbenthal**
131] (Kts. Zürich)

Direkt importirte
Ostindische & holländische
Cigarren
in je 5 auserlesenen Qualitäten
Muster gegen Nachnahme
empfiehlt
Joh. Schmidt zum **„Bären"**,
1977] Zollrain, Aarau.

50-60 leere Kisten,

Silberglanzseife und **Kaltwasserseife** sind zu haben bei
Frau Wittwe **Berner**, Handlung
1983] in **Küppersw.**

Cognac fine champagne direkter Bezug.
Bei Fieber v. Schwächezuständen den zu verwenden, wo die HH. Aerzte solchen verordnen. Höfl. empfiehlt zur gefl. Abnahme
Aug. Brunnhofer-Meder,
1681] Zollrain, **Aarau.**

Taschentücher

in hübscher Auswahl
empfiehlt **M. Theodor-Hagnauer**
1088] hint. Vorstadt, Aarau.

Wasch-Kleider Stoffe

hält bestens empfohlen
Charles Dreifuss,
1842] **Vordere Vorstadt, Aarau.**

Ia. Mastmais

offerire per 100 Klg. à Fr. 17.—, größere Quantum billiger.
Reine & grobe Kleie billigst.
J. Firmann zur oberen Mühle
1949] in **Aarau.**

Brämenöl

(Spezialität), seit vielen Jahren bewährtes sicheres Mittel von nachhaltig schützender Wirkung gegen Brämen und Stechfliegen, dabei für die Thiere durchaus unschädlich, empfiehlt in Flaschen zu 30 und 40 Cts., sowie offen in jedem Quantum
1559] **C. Rychner**, Seiler in Aarau.
Für Wiederkäufer lohnender Rabatt.

Zu verkaufen: Ein ganz leichtes **Einspänner-**
Brückenwägelchen

mit Traversfedern, Sitzkiste und Mechanik, bei
1993] **J. Peter**, Schmied in **Kölliken.**

Maschinen-Schmieröl,

bestes russisches, für Maschinen, Triebwerke, Webstühle ꝛc. empfiehlt in jedem Quantum, äußerst billig.
1332] **C. Richner**, Seiler, **Aarau.**

Zu kaufen gesucht:
Ein noch in gutem Zustande befindliches
Bündnergeschirr.
1984] **Sl. Frikker**, Heimrichs, **Hunzenschwl.**

Zu verkaufen:
Eine nähige, gute **Milchkuh** mittlerer Größe, bei
K. Fischer, Holländers im Thal zu **Obermuhen.** 12012

Zu kaufen gesucht:
Ein größeres Quantum Heu.
Frankirte Offerten mit Preisangabe nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen. [2009

Zu verkaufen:
Eine ganz nähige **Kuh** (Rothfleck), bei
Friedrich Rohr, Marxen
2021] in **Hunzenschwl.**

Gesucht:
Ein **tüchtiger Arbeiter** findet Arbeit bei
1991] **Joh. Imler**, Wagner in **Gränichen.**

Versammlung

der
Kulturgesellschaft des Bezirks Aarau
Sonntag den 20. Juli 1890, Nachmittags 3 Uhr,
im „Bären" in Densbüren.

Traktanden:

1. Referat über **„Krankenpflege"** von Herrn Dr. med. G. Schenkefr.
2. Errichtung eines Kranken-Mobilien-Magazins in Densbüren.
3. Bericht über die „Naturalverpflegung" im Bezirk Aarau von Herrn Oberstlt. Siegfried.
4. Passation der Rechnung des **Armen-Erziehungs-Vereins** des Bezirks Aarau.
5. Aufnahme neuer Mitglieder.

Die Mitglieder und Freunde unserer Gesellschaft sind zu dieser Versammlung freundlichst eingeladen.

2027] **Der Vorstand.**

Nach Amerika unter Begleitung!

Mit dem französischen Schnell-Postdampfer **„La Champagne"**, am **2. August** ab **Havre, Abreise 31. Juli** ab **Basel**, reist einer unserer **Geschäftsführer** nach **New-York**. Auswanderungslustige, be onders solche, welche unter direkter Führung nach Amerika zu reisen wünschen, werden auf diese günstige Gelegenheit aufmerksam gemacht.

Man wende sich an die **Auswanderungsagentur Zwilchenbart** in **Basel**, oder an Herrn **Wüthrich-Lüdi** in **Aarau.** (H2194Q)

Kirchenbau-Loose.

Kleiner Einsatz! Große Gewinne!

Nach langer Pause kann ich meinen verehrten Schweizer-Kunden und den werthen Lesern dieses Blattes wieder gute Loose offeriren und zwar zu der

am 14. Oktober dies Jahrs

unter amtlicher Leitung stattfindenden Ziehung der

Nürnberger-Kirchenbau-Lotterie

mit 10,000 Gewinnen zu 86,000 Mark.

Haupttreffer 25,000 Mark.

Alles baar Geld ohne Abzug!

Preis des Looses nur 2½ Franken.

Porto und amtliche Liste 50 Cts.

Ich verschicke die Loose gegen vorherige Einsendung oder gegen Nachnahme des Betrages.

Hans Gritscher,
2026] **Hauptloosagentur Lindau i. Bodensee.**

Auskegle Betrag Fr. 80

mit
musikalischer Unterhaltung
Sonntag den 20. Juli 1890
im Gasthofe zum „Löwen" in Schöftland.

Höflichste Einladung! [2019] **J. Lüthy** zum **„Löwen".**



(H 1430 Q)

Gesucht.

Ein zuverlässiger **Knecht**, der das Langholzführen gut versteht, findet bei gu'em Lohn zu zwei Pferden sofort einen Platz. Ohne gute Zeugnisse ist eine Anmeldung unnütz.
2001] **J. Lüscher**, Baumeister in **Muhen.**

Stellen finden

für sofort zwei jüngere **Mädchen**, die etwas vom Kochen verstehen und die übrigen Hausgeschäfte besorgen könnten, und ein **Mädchen** zu Kindern. Bei diesen Stellen wäre Gelegenheit geboten, die französische Sprache zu erlernen.

Anmeldungen an das Plazirungs-Büreau
Natalie Kamel,
2020] Tafinofstraße in Aarau.

Gesucht:

Zum sofortigen Eintritt ein der Schule entlassenes, fleißiges und ordnungsliebendes **Mädchen**, das die beste Gelegenheit hätte, die Hausgeschäfte gründlich zu erlernen und das zum Voraus guter Kost und freundlicher Behandlung versichert sein dürfte.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1976

Offene Lehrlingsstelle.

In der **kantonalen Krankenanstalt** in **Aarau** könnte ein braver, kräftiger **Jüngling** das **Maschinen-Heizen** unentgeldlich erlernen und es wäre demselben außerdem Gelegenheit geboten, sich Kenntnisse in der **Schlosserei** zu erwerben.

Auskunft ertheilt
(HRS26) **Die Anstaltsverwaltung.**

Gesucht: In ein **Fabrikationsgeschäft** ein
Büreauangestellter,

welcher auch in Mustern, Collektioniren und Packen bewandert ist.

Offerten, nebst Zeugnissen und Angabe der Gehaltsansprüche befördert die Expedition dieses Blattes unter Chiffre **A. G. 14.** [1999

Gesucht.

Für sofort eine treue, tüchtige **Magd** für Haus- und Landarbeit, gegen guten Lohn.

Von wem, sagt die Expedition. [1995

Zu sofortigem Eintritt
zwei junge, kräftige Arbeiter
in die
2024] **Ziegelhütte** in **Kölliken.**

Gesucht:

Ein junger kräftiger **Knecht**, der mit Pferden und Rindvieh umzugehen versteht.

Auskunft ertheilt
2022] **Landolt-Fechler** in **Aarau.**

Ein 15-17 jähriger Bursche

findet Anstellung im
2028] „Löwen" in **Aarau.**

Schweinemarkt in Lenzburg
Dienstag, 15. Juli 1890

Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 7. 00 bis 7. 50, **Aepfel** per 20 Liter Fr. 0. 00 — 0. 0., **Birnen** Fr. 0. 00 — 0 00. **Kabis und Kohl** per Kopf 00 — 00 Rp. **Bauernmutten** im Hallen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 60. **Kochkirschen** Fr. 2. 40 — 2. 50, **Eier** per Stück 6 - 6½ Ct. **Saugkälber** per Stück Fr. 23. — 40 —, **fette Kälber** per Kilogr. Fr. 0. 86 — 1 06, **fette Schweine** Fr. 1. 10 bis 1. 16 — **Faselschweine** Fr. 30. 00 — 55 das Stück, **fette Schafe** per Kilo 74 — 84 Ct., **Rindfleisch** Fr. 1. 50 bis 0 00, **Kalbfleisch** Fr. 1. 60. — 1. 90

№ 59. 1890.

Aarau, Mittwoch, 23. Juli.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Dreiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweiz.

— **Eidg. Schützenfest.** Sonntag Vormittags 10 Uhr erfolgte der Festzug, an welchem gegen 5000 Mann mit 50 Fahnen teilnahmen. Ungeheurer Volkszudrang.

Um 11 Uhr übergab Staatsrat Vautier (Genf) die Fahne an den Festpräsidenten Oberstl. Koch. Darauf folgte ein belebtes Bankett.

Schlag 1 Uhr begann das Wettschießen um die 10 ersten Becher.

Bechergewinner: 1. in 26 Min. 30 Sek. Angehrn von Amriswyl; 2. in 26 M. 30 S. Dettwyler Otto von Böckten (Baselland); 3. in 26 M. 55 S. Hirschy Al., Neuenburg; 4. in 28 M. 30 S. Wetter-Weiß, St. Gallen; 5. in 29 M. 12 S. Grosjean-Rebard, Chaux-de-fonds; 6. in 32 M. Hauri in Reinach; 7. in 32 M. 30 S. Hermann in Binningen; 8. 34 M. Huber Oskar in Winterthur; 9. 34 M. Courvoisier in Chaux-de-fonds; 10. in 35 M. Tobler Oskar, Zürich.

Schießresultate von Aargauern am Sonntag. **Rhein. Beste Serien:** 319 Punkte Erne E., Aarau; Schußnähe 45 Punkt: Hunziker, Schmiedried.

Kehr-Mouchen: 300 Teiler Erne E., Aarau.

Montag. Scheibe Thurgau: Fritz Siebenmann, Aarau, 1816 Teiler.

Kehr-Mouchen: Erne, Aarau, 300 Teiler.

Militärstich: Kunz H., Ostringen, 204,6 Teiler.

Rhein: Schußnähe 49 Punkte: Salzmann Louis, Othmarsingen.

Am Sonntag brachte die Nordostbahn auf der Linie Zürich-Frauenfeld in 26 Zügen zirka 40,000 Personen, die Straßenbahn Wyl-Frauenfeld 15,000 nach der Feststadt. Am Montag langten die Mailänder Schützen mit ihrem Banner an und überbrachten von den dortigen Schweizerfrauen einen prachtvollen Becher. Sehr zahlreich rückten auch die Genfer mit ihrer Kantonalfahne ein, ebenso die Tessiner Schützen.

Im Schützenstand stellte Hauptmann Gredig von Davos-Platz am Montag sein Gewehr geladen in den Rechen. Bei der Wegnahme entlud sich dasselbe. Die Kugel traf Gredig in den Kopf; er war sofort tot.

— **Schweizerschützen im Ausland.** Am Nationalschießen in Puteau bei Paris hat Al. Bühi, jgr., von Ifwyl, Thurgau, mit 91 Nummern (100 Schüsse) den ersten Preis errungen. Schon hatte man einen Franzosen als den ersten Schützen genannt, als dieser Jüngling denselben noch überholte. Als Gabe erhielt der Sieger eine prächtige Uhr samt einem goldenen Fingerring. — Die Thurgauer machen sich!

— **Geschichtsforschung.** Die allgemeine geschichtsforschende Gesellschaft der Schweiz ladet ihre Mitglieder zur diesjährigen Tagsatzung auf den 23. und 24. September nach Solothurn ein. An der Hauptsitzung im Rathaussaale wird Staatsschreiber Amiet über die ersten Zeiten der Buchdruckerkunst und Prof. Ferdinand von Arx über die französische Emigrantenkolonie in Solothurn 1789 bis 1798 referiren.

— **Bergbahnen.** Im „Bund" spricht sich Dr. Widmann eindringlich gegen den Bau einer Bahn am linken Ufer des Brienzersees aus, weil die idyllische Schönheit dieser Gegend dadurch eigentlich zerstört würde.

„Einmal wenigstens wollten wir es aussprechen, daß der Eisenring, der unsere Berge und Seen immer enger einschließt, uns, als dem Naturfreunde, auch das Herz zusammenpreßt. Es wird nichts nützen. Vielleicht jedoch nach 20 Jahren wird man uns Recht geben."

— **Nordostbahn.** Es ist ein großer Kantus angestimmt worden, wie die Nordostbahn hauptsächlich für die unteren Angestellten sorgen wolle, und zur Aufbesserung ihrer Besoldungen 200,000 Fr. bestimmt habe. Paragraph 1 des Verteilungsplanes bestimmt nun vorerst jedem der 5 Direktoren 3000 Fr. Zulage.

— **Haftbarkeit der Post.** Eine Waadtländer Firma gab am 20. Dezember v. J. 2726 Fr. in Banknoten, Gold- und Silbermünzen, richtig verpackt und mit Bordereau versehen, der Post zur Beförderung nach Sitterdorf (Zürich) auf. Am 22. Dezember kam die Sendung am Bestimmungsorte an, d. h. das leere Couvert resp. mit Papierschnitzel gefüllt. Der Empfänger nahm das Group, welches nicht beschädigt schien, an und quittirte im Postbuche. Zum Glück öffnete er dasselbe in Gegenwart eines Zeugen. Auf Reklamation wurde eine Administrativuntersuchung eingeleitet. Dem Absender wurde der Tatbestand erst am 19. Februar angezeigt. Da die Postverwaltung für den entwendeten Betrag nicht aufkommen wollte, wurde der Rechtsweg betreten. Obgleich die Postverwaltung eine Einrede wegen verspäteter Reklamation erhob, erkannte das Zivilgericht in Biwis, es habe die Postverwaltung den Betrag samt Zins zu vergüten.

— **Ueber Feuerbestattung.** Nachdem unser nationale Dichter Gottfried Keller seinem Wunsche gemäß durch Feuer bestattet worden ist, gewinnt diese Art der Beisetzung auch in weitern Kreisen der Schweiz an Interesse. Wer sich darüber Belehrung erholen will, dem raten wir zum Studium eines jüngst bei Wenz und Peters in Millhausen erschienen Werkleins: „Vortrag des Hrn. Prof. Dr. F. Goppelsröder über Feuerbestattung." Die Frage ist mit einer sehr anerkennenswerten Gründlichkeit und Objektivität behandelt, welche Freunde und Gegner der Kremation wohltuend berühren muß. Der gelehrte Verfasser kommt zu dem Schlusse, die Feuerbestattung werde sich vorderhand nur auf größere Städte beschränken; dort aber werde die Erdbestattung nach und nach von selbst verschwinden. Er zweifelt nicht daran, daß mit der Zeit bessere naturwissenschaftliche Aufklärung und geläutertere religiöse Anschauungen der Idee zum Siege verhelfen werden. Wir wünschen dem Werke recht viele Leser.

— **Habt Acht zu den Wasserleitungen.** In der Schneematt bei Lupfingen, Baselland, lagen einige Personen am Typhus krank und das Abwasser des Hofes floß in die Lupfinger Wasserleitung. Angeregt durch den Sanitätsrat wurde das Wasser hinter der Schneematt mit Fluorescin gefärbt und in exakt drei Stunde floß alles Wasser in der Brunnstube grün. Bekanntlich herrscht in der Gemeinde der Typhus recht stark.

— **Heirat und Ehe im Sprichwort.** „Eigen Haus und Herd ist Goldes wert. — Die Ehe hat viel Leiden, aber die Ehelosigkeit keine Freuden. — Ein Mann ohne Weib ist nur ein halber Mann. — Wo keine Frau ist, da fehlts am besten Hausrat. — Wäre dem Manne keine Gehülfin gegeben, er würde schlecht auf Erden leben. — Wer eine gute Heirat getroffen, hat den Himmel auf Erden gefunden. — Lieber tot, als schlecht verheiratet. — Wer eine Heirat macht, der gewinnt einen ewigen Freund oder ewigen Feind. — Wer in den Ehestand tritt, der muß umgewandelt werden und ein ander Herz und Sinn kriegen. — Dem Manne eine Frau, dem Knaben eine Rute. — Der Mann muß Haare lassen, er mag eine alte oder junge Frau heiraten. — Wer nichts zu schaffen hat, der nehme ein Weib, dann kriegt er wohl zu schaffen. — Wenn den Liebenden zu wohl ist, dann heiraten sie sich. — Heiraten ist ein schön' Gesicht, aber es ist eine teure Geschicht'. — Wer geschmäht werden will, muß heiraten, und wer gelobt werden will, sterben. — Zwei Liebende haben auch auf einer Salzmeste Raum, zwei Eheleute kaum in einem Hause. — Manche heiratet, als wollte sie lieben, und will nur kochen. — Willst du eine Frau nehmen, ziehe mehr die Ohren als die Augen zu Rate. — Ob die Ehe gut war, sieht man erst nach einem Jahr. — Eine junge Frau soll man nicht eher loben, bis man sie ein Mal überwintert hat. — Der Ehestand ist eine hohe Schule des menschlichen Lebens. — Haben Eheleute einen Sinn, so ist das Unglück selbst Gewinn. — Des Mannes Ehre ist der Frauen Ehre. — Eine gute Frau ist des Mannes Krone. — Wer schmäht das Frauenbild, auf Erd' kein Heller gilt."

— **Käsehandel.** In Bern wollen die Verkäufer blos 2 % Eingewicht gestatten und fordern 85—90 Fr. per 50 Kilo.

In der Ostschweiz sind kleinkalibrige Käse zu 70—80 Fr. per 50 Kilo verkauft worden. Ein fettes Mulchen mit Laiben von 60 bis 70 Kilo galt 85 Fr. und glaubt der Verkäufer, es mit längerem Zuwarten bis auf 90 Fr. gebracht zu haben.

Die Firma Gebrüder Dürst in Zürich schloß im Kanton Aargau viele Käufe für Fettware um 77—83 Fr. ab. Für einige Prima-Mulchen wurden sogar 85 Fr. bezahlt. Diese Abschlüsse verstehen sich mit dem üblichen 6 % Zugewicht.

Im Kanton Freiburg wurden Anfangs dieses Monats einige Mulchen zu 72—77 Fr. verkauft und die Produzenten sind mit diesem Erfolg sehr zufrieden.

Aargau.

— **Brugg.** In den Räumen der eingegangenen Zündholzfabrik in Brugg richtet sich soeben eine neue Gesellschaft, die Industriegesellschaft Brugg, auf reellem, großangelegtem Fuße ein. Den vom 30. Juni d. J. datirten „Statuten" entnimmt die „Schw. Fr. Pr." folgende nähere Einzelheiten: Zweck der Gesellschaft ist die Fabrikation von Zündwaaren, eventuell auch anderer Artikel und deren Verkauf. Von dem 300,000 Fr. betragenden Aktienkapital sind vorerst 240 voll einbezahlte Aktien zu 500 Fr. ausgegeben. Der Verwaltungsrat besteht aus dem Herren Oberst J. E. Blaser-Hügli in Brugg (Präsident), Karl Lutz-Sutter, Kaufmann in Zürich und Konrad Sturzenegger in Schaffhausen. Die Direktion ist Hrn. Ingenieur E. Blaser übertragen worden.

— **Baden.** Am Samstag starb nach langer, qualvoller aber mannhaft ertragener Krankheit Hr. Eug. Borsinger-Minnich, Mitbesitzer des Hotels Verenahof und Limmathof im Alter von erst 41 Jahren. Hohe Intelligenz und durchgreifende Energie in seinen Unternehmungen werden ihm nachgerühmt.

— In Stetten starb nach längerem schmerzhaftem Magenleiden Hr. Kaspar Humbel, Lehrer, in einem Alter von zirka 50 Jahren.

— **Fricktal. Aus der Nachbarschaft.** In Säckingen findet Sonntag den 3. August ein Landesfeuerwehrfest statt. Das Fest verspricht ganz großartige Dimensionen anzunehmen, denn es sind zu demselben 54 Vereine mit 1500 Mitgliedern angemeldet. Als Festmusik ist die Säckinger Stadtmusik bestellt; außerdem bringen auswärtige Feuerwehrvereine 12 Musikkorps mit. Aus der Schweiz sind folgende Korps angemeldet: Aarau mit Musik, Baselland'schaftliche Feuerwehrvereine, Möhlin mit Musik, Rheinfelden und Winterthur.

— Mit der Erstellung des Rheinkanals bei Rheinfelden würde auch der Bau einer neuen Rheinbrücke zwischen Aargauisch- und Badisch-Rheinfelden notwendig. Die jetzige alte Brücke müßte vollständig beseitigt und durch eine eiserne 8,40 Meter breite Brücke ersetzt werden. Die gegenwärtige Brücke ist Eigentum der Stadt Rheinfelden. An ihren Unterhalt zahlt der Staat Aargau 1400 Fr. per Jahr. Laut der Landesabrechnung vom 14. November 1888 hat der Staat bei einer Neubaute und bei einer Hauptreparatur die Hälfte der wirklichen Berakkordirungssumme, auf Ansuchen der Stadt Rheinfelden, zu übernehmen bewilligt. Da der erstere Fall vorliegt, nimmt die Rheinkanal-Unternehmung an, daß die maßgebenden und interessirten Behörden ihr einen angemessenen Beitrag an den Neubau der Brücke leisten und den Unterhalt derselben, wie bisher, den Pflichtigen überbunden wird.

— Die Niederlenzer sind in den „Nebelspalter" gekommen um ihres Geläutes willen. Es brauche für die eine Glocke vier Mann. Der Eine ziehe am Seil, der Andere müsse den Turm „heben", der Dritte müsse hinter'm Haus den Fröschen aufs Maul schlagen, daß sie das Geläut nicht überquaken, und der Vierte müsse im Dorf herum springen und den Leuten sagen: „Losed au, 's lütet".

Solche Schnacken werden unter Nachbarsorten einander oft „aufgerupft". Den Gebenstörfern z. B. sagte man s. Z. nach, sie hätten den Kirchturm an einem Zwetschgenbaum festgebunden, damit er nicht wacke.

— **Seetal.** Ein eigentümliches Zusammentreffen. Ein Hr. Gugelmann, Fabrikant künstlicher Augen in Newyork, welcher nach 50jähriger Abwesenheit seine 82jährige Schwester in Meisterschwanden besuchte, langte am gleichen Tage bei ihr an, als dieselbe durch einen Schlaganfall das Zeitliche segnete.

— **Freiamt.** Vorigen Sonntag hielt der Armenerziehungsverein des Bezirks Muri seine Jahresversammlung. Pfarrer Döbeli referirte über die Frage: „Wie leiten wir unsere Jugend zum Sparen an!" Die von ihm formulirten Anträge, als Resolutionen einstimmig angenommen, lauten:

1) Der Vorstand des Armenerziehungsvereins wird beauftragt, in Verbindung mit der Kulturgesellschaft und den Schulvorständen die Einführung von Schulsparkassen zu beraten und vorzubereiten.

2) Der Vorstand wird ebenso beauftragt, darauf Bedacht zu nehmen, wie alle der Schule entlassenen Pflegekinder des Vereins zur Anlage eines Sparkapitals angeregt und dabei unterstützt werden können.

Auf Anregung von Gemeindeammann Rei wurde der Vorstand des weitern beauftragt, jetzt schon dafür zu sorgen, daß jedem Pflegekind zur Anlegung eines Sparkassabüchleins verholfen werde.

— **Suhrental.** (Korresp.) Eine rechte Reisewoche liegt hinter uns. Einige Schulen benutzten das herrliche Wetter, um Ausflüge zu machen, so reiste die Bezirksschule und die Oberschule Schöftland nach Zürich und auf den Uetliberg, die mittlere auf die Habsburg und die untere auf den Eichberg bei Seengen. Auch die Hirschthaler wurden „glustig" und es reiste die hiesige Oberschule unter dem Kommando des Herrn Oberlehrers und seiner Gemahlin ebenfalls nach Zürich, mit meiner Wenigkeit eine Gesellschaft von 21 Köpfen. Ich hätte vorher aber auch noch in den Kalender gucken sollen, denn Falb, der Wetterprophet, hatte den 17. Juli als kritischen Tag bezeichnet und drum herum ist's auch nicht so ganz geheuer. So stellte sich der Morgen des 16. Juli wirklich mit Vorzeichen des Kommenden ein, Morgenröte bedeutet bei uns immer Regen. Item, das macht nichts, so wurde denn abmarschirt, in Suhr die Gesellschaft eingepackt, der Hr. Vorstand hatte dort vorsorglich für Platz für zirka 60 Schüler gesorgt. Wie man auf der schnellen Fahrt bemerken konnte, sind die Kulturen von Lenzburg abwärts bis Zürich nicht so schön wie hier. Recht interessant war die Reise bis Zürich und bot den Kindern viel Neues und Sehenswertes. Besonders erwähnenswert ist die Niederlage des Hrn. Alfred Zweifel in Lenzburg. Zwischen Dätwyl und Baden konnte man längs der Bahn eine große Strecke bemerken, welche von losen Buben angezündet worden war. Wann hört endlich einmal solcher Unfug auf? Da wäre eine Portion ungebrannte Asche für solche Heldentaten am Platze.

Ueber all' das Sehenswerte, Gesehene und Erlebte, spreche ich mich hier nicht aus, eine Reise gleicht so ziemlich der andern. So ging der Tag denn hin, nachdem die Schüler Vieles gesehen und bewundert, auf See's Wellen sich gewiegt, konzertirt, in der Volksküche dinirt und schnabulirt, beim Biere sich amüsirt, vom Wetter angeführt — heimwärts wußten die Jünglein gar Vieles und es entfaltete sich noch ein reges Leben im Bahnwagen bis Suhr und auf dem Heimwege, wo aber die Müdigkeit sich geltend machte und die sonst so geschwätzigen Jünglein schweigen hieß. Bald war Jedes froh, den heimatlichen Herd erreicht zu haben. Noch lange aber wird jedem der Teilnehmer die Reise in Erinnerung bleiben.

— **Zofingen.** Nachdem die Herren Matter und Suter-Kunz aus dem Gemeinderat ausgeschieden, sind nun auch die Herren Müller und Leber nachgefolgt. Zofingen scheint demnach einer herrenlosen Zeit entgegen zu gehen. Bekanntlich hieß es s. Z., der Kassenmarder Huber habe noch 3000 Liter Yvorne aus dem Rathauskeller „gesoffen". Eine Untersuchung habe nun ergeben, daß sogar 490 Liter mehr vorhanden als der Etat aufgewiesen. Soll das eine Rechtfertigung für Huber sein oder für die heitere Ordnung? Item, es wird Mancher über diese Entdeckung schmunzeln, denn der Wein hat Viele mehr gereut als das Geld. Das Rathaus führt eben ein gutes Tröpfchen.

Kantone.

Baselstadt. Am Berliner Bundesschießen hat der Basler Schütze, Hans Weigel, in hervorragender Weise sich beteiligt. Er schoß z. B. in der Jagdscheibe (laufendes Gewild) 3 Schüsse in der

Serie 31 mit 114 Ringen; in der Feldmeisterscheibe 2×29 und 27=85 von 90 Punkten, 90 ist Zweckschuß; in der Pistolenscheibe Wien 2 Treffer; in der Standmeisterscheibe 47 von 60 Punkten; in der Stand-Serienkarte in 50 Schüssen 65 Punkte. Hier wird Gugolz von Zürich Schützenkönig werden und Weigel steht ihm nahe. In der Feldfestscheibe 44 und 47 Punkte. Dazu eine goldene Medaille von 100 Mk für Leistungen von 180 Punkten. Im Ganzen wird Hr. Weigel für seine Schüsse 3000 Mark erhalten und das in zwei Tagen.

Baselland. Der Regierungsrat hat kürzlich die Grundzüge für ein Einführungsgesetz zum eidg. Betreibungs- und Konkursgesetz festgestellt.

Die bisherige Einteilung des Kantons in vier Verwaltungsbezirke bleibt beibehalten und es bildet jeder Bezirk einen Betreibungs- und einen Konkurskreis. Betreibungs und Konkursbeamter ist der Bezirksschreiber; dieser hat sich über seine Wahlfähigkeit durch eine Prüfung auszuweisen und wird vom Volke gewählt; er hat eine Amtskaution zu leisten von 40,000 Franken und erhält eine Besoldung von 3000 Frkn. nebst Wohnung. Die Bezirksstatthalterämter, welche die Voruntersuchung im Strafprozesse zu führen und die Aufsicht über die Verwaltung der Gemeinden haben, denen ferner der Vollzug der Urteile der Zivilgerichte obliegt, sollen abgeschafft und die Voruntersuchungen in den Bezirken Liestal, Siffach und Waldenburg den Präsidenten der Bezirksgerichte, im Bezirk Arlesheim aber einem besonderen Untersuchungsrichter die übrigen Geschäfte der Statthalter meist direkt dem Regierungsrate übertragen werden. Die Wahlart für die Gerichtspräsidenten und den Untersuchungsrichter von Arlesheim wäre wie bisher Volkswahl, jedoch erst nach Ausweis über die nötige Fähigkeit. Entgegen dem jetzigen Zustande würden die Gerichtspräsidenten ständige Beamte mit Ausschluß jeder weitern beruflichen Tätigkeit und erhielten eine Besoldung bis zu 3600 Fr. Die Besoldungen der Gerichtsschreiber würden ebenfalls erhöht; die Bezirksgerichte von Siffach und Gelterkinden erhielten einen gemeinschaftlichen Gerichtsschreiber. Da wäre für Vereinfachung etwas zu lernen.

— In Liestal starb am 19. d. plötzlich, an einem Schlagflusse, Hr. Dr. med. H. Gutzwiller, ein sehr tüchtiger und gewissenhafter Arzt.

— Die Typhusepidemie in Lupfingen dürfte nunmehr laut amtlicher Mitteilung, nachdem bis anhin zirka 100 Personen oder 25 % der Bevölkerung erkrankt sind, ihren Höhepunkt überschritten haben und es sind denn auch in den letzten acht Tagen nur wenige neue Fälle vorgekommen.

Bern. Komödie mit dem Purpurmantel. Korrespondenz aus Bern vom 16. Juli. Fürr Stoff in der sauren Gurkenzeit, wo alle „bessern Leute" in Ferien sich befinden, ergo nichts „Bedeutendes" sich ereignen „darf," sorgt aber redlich der freiburgische Halbgott, seines Zeichens Eminenz Kardinal Mermillod. Gestern brachte er in den halbverwaisten Bundespalast etwelches Leben durch Abstattung einer Anstandsvisite bei unserer obersten Bundesbehörde, dem schweizerischen Bundesrate. Eine kleine Schaar Neugieriger, größtenteils Frauen und Kinder, umstand die Stufen zum Vestibule des Bundesratshauses und empfing den im Purpurmantel gehüllten „Kirchenprinz" in stiller Resignation. Zwanzig Minuten soll der geschniegelte Herr im Palais verweilt haben, eigentlich lange genug, um harmlose Zuhörer zu ködern; jedoch unsere welschen Bundesväter lassen sich nicht angeln, das hat Bismarck an unserem wackern Bundesrat Droz in der „wohlgemuthlichen Affaire" erfahren und wird es auch Mermillod an Bundesrat Ruchonnet gestern gemerkt haben! —

War dieser Empfang blos ein formeller, so gestaltete sich aber die Abholung dieses Würdenträgers per Bierspänner letztens der Freiburger Regierung ab hier zu einem wahren Triumphzuge durch's idyllische Freiburgerländli, denn an der Bern-Freiburggrenze bei der Sensenbrücke (Neuenegg-Flamatt) hatten die Freiburger eine Triumphpforte errichtet, vor der die höchsten Spitzen Freiburgs ihm zu Füßen fielen zum obligaten Handkusse. Die Metropole im Uechtlande aber erst, wie prangte die im kostbarsten Festschmucke! Die Feststätten eidg. Schützenfeste bieten nach gewöhnlichen Begriffen immer alles Erdenkbare in Dekoration, allein das erblaßt im Vergleich zu dem Glanz und Flitter, was die Stadtfreiburger heute geleistet haben. Doch dominirt überall die päpstliche (weißgelb) Farbe. ¼ nach 11 Uhr verkündeten Glockengeläute von allen Kirchen und lebhafte Geschützsalven seine nahe Ankunft, worauf ein stark 35 Minuten anhaltender ununterbrochener Zug „die Eminenz" an unsern Augen vorüberführte zur Cathedrale, wo der Fetirte ein Tedeum ableierte und sich dann zum frugalen Diner begab.

— Bei Laufen hatten während eines Gewitters sechs Arbeiter unter einer Tanne Schutz gesucht. Plötzlich fuhr der Blitz hinein und warf alle sechs zu Boden. Doch kamen sie mit dem Schrecken davon.

— Der christkatholische Pfarrer von St. Immer, Hr. P. César, hat in einem internationalen Preisausschreiben über die beste Arbeit betr. Schulsuppen einen Preis von 1000 Fr. erhalten.

— In Pruntrut ist nach kurzer Krankheit Dr. med. Schenker, aus dem Kanton Solothurn gebürtig, im Alter von erst 42 Jahren gestorben. Herr Schenker genoß hier in allen Kreisen der Bevölkerung großes Zutrauen als Arzt und allgemeines Ansehen als Bürger. — Er begnügte sich nicht mit der Erfüllung seiner Berufspflichten, sondern widmete sich häufig literarischen Beschäftigungen. Neben Arbeiten aus dem Gebiete der Medizin, die er in fachwissenschaftlichen Zeitschriften niederlegte, pflegte er mit besonderer Vorliebe das Studium der Geschichte, besonders des bernischen Jura, seiner neuen Heimat.

— In Langnau verschied nach längerer und schmerzhafter Krankheit im Alter von zirka 60 Jahren Chr. Blaser, Verleger des fast in jedem Bernerbauernhause bestens bekannten „Bauernkalenders." Der Verstorbene war ein äußerst beliebter Mann von lauterem, biderbem Charakter.

— „Schwein" im buchstäblichen Sinne des Wortes hatte der Posthalter in Tägerschi, indem ihn ein Mutterschwein mit 24 Ferkeln, 21 lebenden und 3 toten bescheerte.

Gegen die bekannte Krankheit (Bräune) die jeden Sommer befürchtet werden muß, ist anzuraten, die Tiere ins Freie zu treiben, damit sie sich in frischer Luft am Grase gütlich tun können. Ein Schweinehändler hat bei einem Ausbruch der Seuche dieses Mittel angewendet und erfolgreich gefunden.

Freiburg. Der Papst habe die Statuten der theologischen Fakultät der „Kapuziner-Universität" genehmigt — So nun kanns losgehen!

Glarus. Die Glarner sind gewirte Industrielle. Unter der Firma „Steinkohlen-Konsumgesellschaft Glarus" hat sich eine Genossenschaft gebildet zum Zweck, die Steinkohlen den Gesellschaftsmitgliedern zu den reellen Kosten zu liefern (Bergamts- oder Grubenpreis, Frachten nebst billiger Zuschlagstaxe für die Verwaltungsspesen). Jeder Steinkohlen-Konsument wird Mitglied der Gesellschaft dadurch, daß er sich durch Bestellzeddel für ein halbes oder ganzes Jahr verbindlich macht, ein gewisses Quantum Kohlen durch sie zu beziehen.

— Gesunde Luft. In Niederurnen ist Herr Hauptmann J. Paravicini im hohen Alter von 90 Jahren gestorben. In Mollis starb ebenfalls 90 Jahre alt Frau A. M. Kubli geb. Zwicky.

Graubünden. Letzten Sonntag den 20. d. fand die Eröffnung der Bahn Landquart-Davos statt.

Neuenburg. Der gefährliche Ein- und Ausbrecher Weiße ist in Lachaux-de-fonds festgenommen worden. Weiße war schon vor anderthalb Jahren in dieser Ortschaft verhaftet worden, konnte aber ausreißen, wurde später wieder dingfest gemacht und verurteilt. Zuletzt brach er am 2. Juni aus dem Gefängnis in Horgen aus und verstand es, sich inzwischen recht gut auszustatten. Er saß bei seiner neuesten Verhaftung in einem Cafe in Gesellschaft zweier Frauenzimmer, trug elegante schwarze Kleidung und hatte eine reich mit Banknoten und Gold gespickte Börse.

— In Neuenburg wurde in das Bijouterie-Magazin von R. Schmidt eingebrochen und für etwa 4—5000 Frkn. Bijouterien gestohlen. Die Diebe müssen in diesem Fache nicht sehr bewandert gewesen sein, sagt die „Suisse lib.", denn sie nahmen beinahe wertlose Dinge mit und ließen wertvolle liegen. Was das merkwürdigste ist, mag der Umstand sein, daß das Magazin in der Nähe eines Landjägerpostens liegt, worin ein Landjäger — schläft.

Nidwalden. In Beckenried machte ein Knabe sich letzten Samstag das Vergnügen, in eine Patronenhülse Blei zu gießen. Da aus der betreffenden Hülse wohl das Geschoß, nicht aber der Zündstoff entfernt war, so erfolgte beim Einschütten des siedenden Metalls eine Explosion, welche dem Knaben eine schwere Verwundung an einem Auge beibrachte. Zu einem Spezialarzt nach Luzern überbracht, erlosch das jugendliche Leben schon am Montag als Opfer der Unvorsichtigkeit.

St. Gallen. In diesem Kanton wurde die Unterschriftensammlung für eine Bundesbank mit Notenmonopol energisch begonnen

Solothurn. Ergötzliches. Der „Bachstzeitung" schreibt der bekannte Buchegg-berg-Corresp. über den Sieg im Schwarzbubenland: „Em Hoch den wackern Schwarzbuben von meiner Rattenburg aus. Die haben dem Munzinger und Brosi die rechte Antwort gegeben auf ihre Schützenreden vom vorletzten Donnerstag. Nicht viel Worte muß man mit diesen unverbesserlichen Radikalen machen, sondern mit Halibard und Morgenstern auf sie los, d. h. mit Taten, mit der Initiative gegen den 4. Kurs und Antiqua u. dgl."

Und ein nicht weniger drolliger Corresp. schreibt dem „Soloth. Anzeiger„: „Da kann z. B. ein Fürholz das ganze Jahr mit seinen Reden heimsuchen, er bringt es nicht zu einer Berühmtheit wie Pfarrer Widmer. — Wenn wir in kirchlichen Kreisen etwas zu bedauern hätten, würden wir zu bewirken suchen, daß der Pfr. Widmer für seinen Mut und seine Tätigkeit zum Dekan, bischöflichen geistlichen Rat oder sog' einer Ehrenstelle erhoben würde. Bivat!"

Tessin. Die Tessiner Regenten fahren fort, der Bundesregierung und den Bundesvätern eine Nase zu drehen. Seit Jahr und Tag besteht ein revidirtes Bundesgesetz betr. Auswanderungsagenturen, allein im Tessin kümmert man sich einen Pfifferling darum. So wurde jüngst Jemand, der ohne Patent Auswanderungsgeschäfte betrieb, von einer Buße freigesprochen, weil Tessin keine gesetzlichen Vorschriften über die Organisation der Aufsichtsbehörden und über das bei Verletzung des Bundesgesetzes über den Geschäftsbetrieb der Auswanderungsagenturen zu beobachtende Verfahren erlassen habe! Der Bundesrat bezeichnete aber dies in einem Erlaß an die Tessiner Regierung als unstatthaft und ersuchte dieselbe, eine Revision jenes Urteils zu veranlassen, oder, wenn dies nach tessinischem Recht unzulässig sei, dem Bundesrat mitzuteilen, welche Maßnahmen sie ergreife, damit das Bundesgesetz im Kanton Tessin wirklich angewendet werde. S'il vous plait! „Wenn er wünd so guet si," wird der langmütige Bundesrat beigefügt haben.

— Das Bundesgericht hat den Rekurs des Redaktors Bertoni gegen das Urteil des Tessiner Obergerichts, das ihn mit 4 Monaten Gefängnis belegte, als begründet erklärt und das genannte Urteil daher aufgehoben.

— Am herrlichen Langensee herrsche schon die längste Zeit das prachtvollste Wetter, weshalb die Witterungsberichte vom Norden, die von fortwährenden Regengüssen sprechen, überraschen. Infolge dieser außergewöhnlich günstigen Witterung ist auch der Stand der Reben ein ausgezeichneter und es freuen sich die Weinbauern auf eine gute Ernte.

Waadt. In Lucens ist bei dem Versuche, einen Kameraden zu retten, ein eben erst angekommener Zögling eines Institutes von der Broye verschlungen worden. Er war der einzige Sohn einer Witwe Grimm in Wald (Zürich).

— Hauptstadtfreuden. In einer der letzten Sitzungen des Gemeinderats von Lausanne gab Herr Grenier ein Bild der Finanzlage der Stadt. Nach diesem sind in der nächsten Zeit notwendig auszuführen eine Anzahl Bauten, deren Ausgaben sich auf 2,147,500 Fr. belaufen.

Zürich. Im zürcherischen Weinland hat man gute Hoffnung. Der Traubenblühet ist nun endlich vorüber und wenn derselbe auch mehr als zu wünschen übrig ließ, so freut man sich nun doch der Menge von Trauben, wie man sie bei uns schon längst nicht zu beobachten gewohnt war.

— Die zürcherische Militärdirektion hat, gestützt auf Art. 79 der Militärorganisation, 70 Offiziere aus der Liste der Offiziere gestrichen und in die Klasse der Steuerpflichtigen versetzt, weil sie sich ohne Urlaub für länger als ein Jahr aus der Schweiz weggegeben hatten oder den Urlaub nicht verlängern ließen. Es sind besonders junge Infanterieoffiziere, die bald nach ihrer Brevetirung aus irgend einem Grund in's Ausland gehen und nicht wiederkehren. Der Bund kann diese Leute ausbilden und der Kanton sie befördern, ohne daß sie beiden weiter einen Dienst leisten.

— An den Tunnelarbeiten der rechtsufrigen Zürichseebahn zwischen Stadelhofen und der Rämistraße ist Montag Morgens ein Einsturz erfolgt, wobei zwei italienische Arbeiter verschüttet und getötet wurden.

Ausland.

Deutschland. Die Zahl der Strafanträge Bismarcks gegen die Presse wird auf mindestens 3000 berechnet; die Bismarckbeleidigungen wuchsen an allen Rainen. Und da höhnt der Reichskanzler, die Presse hätte keinen Mut gehabt!

— An der Berliner Universität sind in letztem Halbjahr 156 Studenten, darunter 67 Ausländer, wegen Unfleißes gestrichen worden, — eine auffallend hohe Ziffer. Die meisten Faulpelze „studirten" Philosophie.

Oesterreich-Ungarn. Unter den Auswanderern, welche vor einiger Zeit den Bahnhof Oswiecim, preußisch-österreichischer Grenzort zwischen Krakau und Breslau passirten, erregte eine Frau durch ihr forsches Auftreten Aufsehen, besonders des dortigen Polizeiinspekors, der sie bei Seite rief und ihr den Hut und die Perücke vom Kopfe nahm. Nachdem die blonden Zöpfe herunter waren, zeigte sich ein schöner schwarzgelockter Kopf, und nach eingehender Revision entpuppte sich die Dame als ein zum Militär desgnirter Deserteur. Derselbe wurde verhaftet und in den Frauenkleidern ins Gerichtshaus zu Wadowice abgeführt.

Frankreich. Zweihundert französische Schützen haben sich nach Frauenfeld begeben. An der Spitze derselben stehen die Abgeordneten Merillon und H. Emile Richard, Präsident und Sekretär des Pariser Gemeinderates.

— Eine 24-jährige Frau in Sainghin hatte ihren 68-jährigen Gatten erschossen. Der Mann war eifersüchtig auf seine junge Frau und hatte ihr deshalb oft heftige Vorwürfe gemacht, was ihr schließlich verleidete.

Belgien. Ein furchtbares Hagelwetter betraf am 17. Juli Belgien, Holland und Nordfrankreich. Die Ernte ist teilweise vernichtet. Die Telephonlinie Brüssel-Paris und viele Telegraphenlinien wurden zerstört, mehrere Personen vom Blitz erschlagen.

England. Am 17. Juli wütete in London ein furchtbares Gewitter, ebenso im westlichen England. Das Truppenlager in Aldershot stand unter Wasser, das Themsetal war überschwemmt.

Spanien. Choleraelend. „Fern im Süd das schöne Spanien" — ist so recht das Probierfeld für die christlich-soziale Wirksamkeit des Pfaffentums seit Jahrhunderten. Reizend wird dieselbe illustrirt durch das Verhalten der Bevölkerung in gegenwärtiger Choleraepidemie. Dasselbe ist geradezu bestialisch!

Schlimmer, erbarmungsloser, unverünftiger, als in den rohesten Zeiten des Mittelalters die Aussätzigen, werden noch heute hier, wenigstens in den kleinern Orten der Provinzen die Cholerakranken behandelt. Hält diese Seuche ihren Einzug in einem Ort, so wird dieser von der ganzen Nachbarschaft in Acht und Bann getan, seine Bewohner stehen etwa noch mit tollen Hunden auf der gleichen Stufe; mit Stock und Steinwürfen, ja mit Revolverschüssen werden sie zurück jescheucht, wo sie es wagen oder wo sie, von der Not getrieben, versuchen, die Grenze ihres Heimatdorfes, ihrer Heimatsstadt, zu überschreiten.

Noch weit schlimmer als der Gemeinde ergeht es dem Individuum, und mit dem Individuum der Familie, wenn eines ihrer Mitglieder der Seuche verfällt. Die Nachbarn gestatten nicht, daß der Kranke von den Seinen gepflegt wird, daß er daheim in seinem Hause bleibt; er wird herausgerissen aus seinem Bett, fort von der Seite der Eltern, der Frau, der Kinder: er wird in ein meist elendes Spital geschafft, wo das Allernötigste fehlt, weil die für dessen Errichtung bestimmten Gelder von untreuen Beamten gestohlen wurden.

Nicht viel besser ist das Loos der Angehörigen des Kranken. Die viehisch abergläubige Furcht der Nachbarn treibt sie von Haus und Hof hinaus auf das freie Feld, wo man den Unglücklichen statt der verlassenen Wohnung, in welcher aller Hausrat, alle Wäsche und Kleidungsstücke verbrannt und der Rest zum Zweck der Desinfizirung vernäßt wird, erbärmliche Barracken und Zelte überweist, oft nicht einmal dies.

Türkei. In Skutari treffen fortgesetzte Nachrichten ein über blutige Kämpfe zwischen Albanesen und Montenegrinern. Montenegriner überfielen vier Gussinjesen auf türkischem Boden, machten sie nieder und schnitten ihnen die Köpfe ab. Die Gussinjesen übten hierauf eine ziffermäßige genaue Rache, indem sie vier Montenegriner erschlugen und ihnen gleichfalls die Köpfe abschnitten. Am 2. Juli fand zwischen Gussinjesen und Montenegrinern ein blutiger Zusammenstoß von größerem Umfange statt, wobei es Tote und Verwundete auf beiden Seiten gab. Die Gussinjesen sollen an diesem Tage zwölf montenegrinische Köpfe als Trophäen heimgebracht haben.

— Gemütlich. Bei Bildedjik auf der anatolischen Bahn sind die Ingenieure Gerschn und Mejahr von Briganten gefangen genommen worden. Dieselben verlangten zuerst 3000 Pfd. Lösegeld. Mejahr wurde dann freigelassen und soll tausend Pfund selbst bringen, worauf die Freilassung des andern erfolgen soll.

Amerika. Die Verluste von Rindern und Schafen in den westlichen Prärien waren im vergangenen Winter gemäß den Berichten des landwirtschaftlichen Departements in Washington wahrhaft erschreckend. Im Ganzen starben an Hunger und Kälte 1,214,443 Rinder und 2,261,139 Schafe.

Afrika. Marokko. Die maurische Armee unter dem Befehle des Sohnes des Sultans ist von Rebellen geschlagen worden. Der Prinz selber entging nur mit genauer Not dem Tode. Die Rebellen sollen 50 loyale Offiziere lebendig verbrannt haben. Die Zelte, die Munition und alles Wertvolle aus dem kaiserlichen Lager ist in die Hände der Sieger gefallen. Die Niederlage ereignete sich wie folgt: Die kaiserliche Armee hatte den mächtigen Rebellenstamm Zemmour, der am Berge Taguriot eine stark: Stellung inne hatte, angegriffen. Um Mitternacht schlichen sich die Rebellen in die Nähe des kaiserlichen Lagers. Die Truppen des Sultans schliefen und es wurde keine sorgfältige Wache gehalten. Die Ueberrumpelung gelang vollkommen und als die Truppen erwachten, wurden sie von einer Panik ergriffen. Diejenigen, welche nicht getötet oder verwundet wurden ergriffen die Flucht. Der Prinz hat es noch nicht gewagt, vor seinem Vater zu erscheinen, da er dessen Zorn fürchtet. Der Sultan soll entschlossen sein, strenge und selbst grausame Repressalien zu ergreifen.

Literarisches.

Der Stein der Weisen. Das soeben erschienene 13. Heft dieser beliebten populär-wissenschaftlichen Halbmonatschrift (A. Hartlebens Verlag in Wien) enthält wie immer einen abwechslungsreichen, interessanten und reich illustrirten Inhalt. Von ganz besonderem Interesse aber ist eine wertvolle Beilage, welche auf einem Raum von nur 43½ Cm. Höhe und 27 Cm. Breite das ganze Nibelungenlied mit 3185 Strophen, 67,700 Wörtern und 309,500 Buchstaben in kalligraphischer Kleinschrift enthält, ein wahres Kunstwerk dieser Art, ausgeführt von Francesco Cossovel aus Görz.

Schwarze Seidenstoffe von Fr. 1. 40
bis Fr. 18. 65 per Meter, glatt und gemustert, circa 180 verschiedene Qualitäten, versendet roben- und stückweise portofrei
Das Fabrik-Depôt **G. Henneberg** in **Zürich.**
Muster umgehend.

Reinwollene Damenkleiderstoffe von Fr. 1.25. per Mtr. (per Elle 75 Cts.) an senden in beliebigem Maaß an Private portofrei in's Haus **Jelmoli & Comp.** in **Zürich.**
Muster umgehendst franko. Modebilder gratis.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt

Vom 19. Juli 1890.

Geldtage. Aarau. Frau Schaffner, Gottfrieds, Bürstenmachers von Gränichen, in Altstätten. Eingaben 23. August. **Baden.** Hirt, Karl, Hofner, von Würenlingen. — Zäler, Johann, im „Linmathof" in Wettingen. Eingaben 30. August — Frei, Albert, Buchbinder, von Mellingen. — Bürgler, Niklaus, Fabrikarbeiter, von Wil irgen. Frist bis 23. August. **Brugg-Zurzach.** Schmid, Jakob, Irrenanstalt in Hägglingen. Eingaben 18. August. — Koch, Michael, Maler in Mohlen. Frist bis zum 28. Juli. **Kulm.** Keller, Reinhard, Bahnangestellter, von Reinach. — Lüscher, Samuel, Knecht, von Woslerau in Oberkulm. — (Zurückgezogen) Eingaben 30. August. **Laufenburg.** Neukunser, Wilhelm Emil, Conditor, von Buch bei Weinfelden, Kts. Thurgau, in Frick angesessen gewesen. — Dietrich, Jakob Ziegler, aus dem Großh. Baden, in Laufenburg. Eingaben 18. Aug. **Muri.** Mäder Johann in Waltenschwyl. Eingaben bis 20. August. **Rheinfelden.** Gast. Heinrich von Wegenstetten. — Stocker, August, von Muntpf. Eingaben 18. Aug. **Zofingen.** Küngli-Brüter, Jakob, gewes. Posthalter, von Strengelbach. Eingaben 30. Aug. **Zurzach.** Frau Suter, Anna Maria geb. Hug, Wedersw. Josephs von Böttstein. Eingaben 22. August.

Stellenausschreibung. Arbeitsschule in: Unterlggenthal, Oberrüti Brittnau und Leimbach. Besoldung je die gesetzliche. Anmeldungen 31. Juli

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Normandie", am 12. Juli von **Havre** abgegangen, ist am 20. Juli wohlbehalten in **New-York** angekommen. Reisedauer 8 Tage 17 Stunden.

Zwilchenbart, Basel. Vertreter: **Wüthrich-Lüdi, Aarau.**

Verbot.

Das **Befahren** der **Aare** bei **Brugg** mit **Flößen** oder **Schiffen** während den diesjährigen Pontonnierübungen, nämlich:

vom **3. Juni** bis **25. Juli,**
„ **29. Juli** „ **29. September,**

von **8 — 11 Uhr Vormittags** und von **2 — 7 Uhr Nachmittags** (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie das **Anlanden** bei den **Uebungsstellen** mit irgend welchen Fahrzeugen ist **verboten.**

Zuwiderhandelnde werden bestraft und haften für den angerichteten Schaden (§§ 84 und 129 des aarg. Baugesetzes).

Aarau, den 18. April 1890.

1278] **Aargauische Baudirektion.**

Danksagung.



Für die vielen Beweise christlicher Theilnahme bei dem so raschen und unerwarteten Hinschiede unserer theuren, unvergesslichen Gattin und Mutter

Elisabeth Hunziker,

für die Kranz- und Blumenspenden, für das so überaus zahlreiche Grabgeleite von nah und fern und besonders auch dem löblichen Männerchore Schmiedrued für den wohlthuenden Grabgesang, sowie allen denen, die für uns in unserer tiefen Trauer ein Wort des Trostes gehabt, sei hiemit der herzlichste, tiefgefühlteste Dank ausgesprochen.

Bodenrüti zu Schmiedrued, 18. Juli 1890.

Die trauernde Familie Hunziker.

Anzeige.

Dem Ehdn. Publikum von **Schöftland** und **Umgebung** wird hiemit anzezeigt, daß die **Brückenwaage** daselbst wegen Verlegung derselben bis auf weitere Anzeige nicht benutzt werden kann.

Schöftland, 22. Juli 1890. Der Waagmeister:

2042] **Lüthy.**

Das neue schweizerische

Kirchen-Gesangbuch,

solid gebunden mit Rück- und Eckleder und Goldtitel
à **Fr. 1. 20,** stets vorräthig bei

1992] **Pfarramt Rued.**

746 M. über Meer. **Bad & Pension Dentenberg.** Station Gümligen.

½ Stunde von der Station Gümligen, 1½ Stunden von Bern.

Eröffnung 20. Mai.

Ausgezeichnete Lage. — Große Tannenwaldungen. — Prächtige Spaziergänge, schöne Aussicht. — Milch- und Molkenkuren. — Bäder, Douchen und Soolbäder. — Billige Pensionspreise. — Günstig für Reconvalescenten und Familien. — Abholung auf Bestellung in Gümligen. — Prospekte werden auf Verlangen gratis versandt und ertheilt bereitwilligst Auskunft

(H1750Y) Der Eigenthümer: **J. Kammermann.**

Für Seiler!

Wegen Todesfall ist sämmtliches

Werkzeug für Groß- & Kleinseilerei

in gutem Zustande **billig zu verkaufen.**

Die Adresse ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [2014

Die Weinhandlung

von

José Vidiella in Aarau

empfiehlt einem geehrten Publikum außer ihren

spanischen Weinen

auch

Waadtländer, wie: Lavaux & La Côte; Walliser,

sowie

weiße und rothe Landweine,

letztere à **Fr. 45.** per Hektoliter.

Oelfarben,

feinst gerieben, in **Weiß, Grau, Blau, Gelb, Roth** ord und **Minium Braun** und **Schwarz,** offen und in Büchsen,

sowie **Oelfirniß, Terpentin, Terebine** (Tröckne), besten **Sarglack, Asphalt-** oder **Eisenlack** ꝛc.

empfiehlt höflichst

1802] **J. Humm,** Spengler in **Schöftland.**

Ein Uhrenmacherwerkzeug

ist billig zu verkaufen durch die

2033] Fondsverwaltung Aarau.

Das Bettfedern-Lager

Schliemann & Kähler

in **Hamburg**

versendet **portofrei** gegen Nachnahme

gute neue **Bettfedern**

4½ Kilo für ..... Frs. **7.50.**
4½ Kilo vorzüglich gute Frs. **15.—.**
4½ Kilo la. Halbdaunen Frs. **18.75.**
4½ Kilo la. Daunen .... Frs. **28.75.**

Kaufs- oder lehensweise zu vergeben:

Zwei komplete, solide, 24+30läufige

Floretstühle

mit Zubehör; ferner 5 Zentner gußeisern. **Posamentgewicht** und Anderes, sehr billig. Soliden Käufern ist auch Arbeit zugesichert

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1971

Bandresten

zu billigen Preisen. Auch verkaufe die noch vorräthigen **Hüte** zu herabgesetzten Preisen.

Frau **Sennhauser-Goßewich,** Modistin,

1949] Kirchgasse Nr. 80, Aarau.

Korbwaaren,

als:

Arbeits- & Papierkörbe, Koffer- & Marktkörbe, Brod- & Servicekörbe, Strick- & Blumenkörbchen, Schultaschen etc. etc.

empfiehlt **M. Theodor-Hagnauer,**

1090] hint. Vorstadt, Aarau.

Carbolineum

empfiehlt billigst

1904] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Zu kaufen gesucht:

3 Ster grobes, geschältes Eichenholz,

2013] in **Nr. 143** in **Neu-Huchs.**

Solid! **Velocipédes.** Elegant!

Bicycles, Bicyclettes, Tricycles,

aus den leistungsfähigsten Fabriken Englands und der Schweiz.

Vertreter:

E. Wydler zur Farb, Aarau.

Preiscourante gratis u. franko.

Unterricht leicht! Preise billig!

Ebendaselbst sind einige **gebrauchte Maschinen** billig zu haben. [771

Neueste

Pariser-Corsets

mit Fischbein, von Fr. 5.40 an und höher;

Gestrikte Corsets,

Geradehalter

für **Kinder** und **Damen**

empfiehlt **M. Theodor-Hagnauer,**

1089] hint. Vorstadt, Aarau.

Winterthurer-Biscuit,

Willisauer Ringli per Pfund à 1 Fr. 50; **Basler Leckerli** per Pfd. zu 88 Stück à 2 Fr. 50; **Münzen Täfeli, Rock's Nelkzucker etc** in stets frischer Ware empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zum Verkauf:

Vier eichene **Spritfässer,** fast wie neu, ein beinahe neues **Jauchefaß** und eine mittelgroße **Dezimalwaage,**

bei **Jos. Wilhelm,** Drechsler

2011] in **Zofingen.**

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des **Daniel Müller,** Jörgen im **„Böhler"** zu **Unterkulm,** und des **Jakob Müller,** Daniels ebendaselbst, wird über das Massavermögen am **Donnerstag den 24. Juli** nächsthin Steigerung abgehalten, und zwar:

1) Ueber die Fahrhabe von Vormittags 9 Uhr an, in der innegehabten Wohnung.

2) Ueber die Liegenschaften, bestehend in:



a. einem **Antheil Wohnhaus** mit **Bescheurung** von Holz, mit Stroh gedeckt, Nr. 174 **A,** im „Böhler" zu Unterkulm, geschätzt und versichert zu Fr. 850. —;
b. circa **117 Aren Kraut- und Baumgarten-, Matt- und Ackerland,** Katasterschatzung Fr. 2457. —;
c. circa **22,5 Aren Mattland,** der „Rein" genannt, Schatzung Fr. 607. —
d. circa **18 Aren Ackerland** auf „Gschneit"; Schatzung Fr. 432. —

Nachmittags 2 Uhr **„Zur alten Post"** in **Unterkulm.**

Kulm, 15. Juli 1890.

2029] **Die Geldstagsabordnung.**

Unterzeichnete empfiehlt zu billigsten Preisen ihre

Bett- & Möbelwaaren.

Große Auswahl in Flaum, Federn, Haaren, Wolle & Tüchern.

Bettladen	à Fr. 23.	— bis Fr. 27. —
Kästen, zweithürige	„ „ 48.	—
Chiffonièren	von „ 30.	— an.
Kommoden	„ „ 30.	—
Sekretäre	„ „ 80.	— bis Fr. 140. —
Nachttischchen	à „ 9.	—
Tische	„ „ 6.	— „ „ 10. —
Bettlisselbrettel	„ „ 3.	80
Rohrsessel	„ „ 6.	—

Canapée, Möbel in **Hartholz** zu verschiedenen Preisen.

L. Hering-Leuenberg, Bettgeschäft,

1489] Zollhaus — Aarau.

Ein ausgezeichnetes, unschädliches und opiumfreies Mittel gegen den Durchfall ist das von Dr. Russi, Arzt in Bätterkinden erfundene

„Mittel gegen die Diarrhoe".

In Flacons à **Fr. 1.** 50 und **Fr. 3.** — zu haben in der

Hagenbach'schen Apotheke in Basel,

(H2220Q) **Spalenberg Nr. 23.**



Kegelschieben

im Betrage von Franken 60

Sonntag den 27. Juli 1890,

bei der **Wirthschaft zur Hammerschmiede Schmiedrued.**

Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

2043] **Gottl. Maurer,** Wirth.

Ohrenleiden, Magenkatarrh, Gelenkgicht.

Allen Leidenden empfehle ich die briefliche Behandlung der **Heilanstalt** in **Glarus,** durch welche ich von **Magenkatarrh, Blähungen, Aufstoßen, Verstopfung, Ohrenleiden, Ohrensausen, Schwerhörigkeit, Gelenkgicht** mit **Entzündung** und **Anschwellung, Bleichsucht, Schwäche, Säuren, Leberflecken** im Gesicht, geheilt wurde. Rosa Bühlmann in Neuchâtel, Maladière 3. Broschüre gratis. 2500 amtlich bezlaubigte Heilungen. Adressiren: **„An die Heilanstalt in Glarus.**

Weinbeeren in prima Qualität

sind in frischer Sendung angelangt und empfiehlt zu billigsten Preisen

1813] **E. Maurer** zum **„Kreuz"** in **Aarau.**

Die Gartenlaube

beginnt soeben ein neues Quartal.

Zu beziehen in **Wochen-Nummern** (Preis **Mrk. 1. 60** vierteljährlich), oder in jährlich **14 Heften** à **50 Pf.** oder in **28 Halbheften** à **25 Pf.** durch die meisten Buchhandlungen. Die Wochen-Ausgabe auch durch die Postämter. Das dritte Quartal der „Gartenlaube" 1890 eröffnet ein neuer Roman von

Hermann Heiberg: „Ein Mann".

Das erste und zweite Quartal der „Gartenlaube" 1890 u. a. den Roman

„Flammenzeichen" von E. Werner

vollständig enthaltend, werden auf Verlangen zum gleichen Preise nachgeliefert.

Holzwolle,

beste und billigste Packmaterial,

eignet sich auch vorzüglich zu **Polsterungen,** zum **Füllen** der **Strohsäcke** für **Betten** und als **Streue** für **Pferde** und **Rindvieh.**

Zu beziehen in Ballen von 50 — 60 Kgr. Gewicht zum Preise von Fr. 3. 50 bis Fr. 10. — per 50 Kgr., in der

1425] **Holzwollfabrik Schöftland.**

Ludwig Heindel, Uhrenmacher,

Vordere Vorstadt Nr. 938 in Aarau,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Herren- und Damenuhren und aller Arten Wanduhren.

Reparaturen von Uhren und Spieldosen unter Garantie und billigster Berechnung.

Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder auf's beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, namentlich in:

Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Schlosser-, Kupferschmied- und Bürstenbinder-Arbeiten, sowie in **aufgerüsteten Betten** zu verschiedenen Preisen.

☛ **Nicht Vorräthiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt.**

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Unterzeichneter wohnt von heute an bei Herrn **Rud. Siegrist,** Wagner und empfiehlt sich im **Rasiren, Haarschneiden** und **Frisiren,** sowie im schnellen und sorgfältigen **Ziehen kranker Zähne.** Auch besorgt er das **Reinigen** und **Reparirn** aller Sorten Wanduhren. Sein Bestreben ist, seine werthen Kunden und Gönner mit bester Zufriedenheit und billig zu bedienen und empfehlt sich bestens.

2023] **Schöftland,** 17. Juli 1890. **J. G. Hauenstein,** Chirurg.

Prämirt: Wien 1873, München 1879, Nürnberg 1882, Zürich 1883.

☛ **Unentbehrliches Hausmittel.** ☚



Bernhardiner

Alpenkräuter-Magenbitter

Wallrad Ottmar Bernhard.

Empfohlen von den ersten ärztlichen Autoritäten.

Ganz besondere Wirkung bei Magenbeschwerden aller Art, stärkt die Verdauung, macht Appetit, regelmäßigen Stuhlgang und erhält gesund bis in's höchste Alter.

Preis per ganze Flasche Fr. 3. 50., per halbe Flasche Fr. 2.

Depôts bei **F. Gloor-Siebenmann** in **Aarau**; **A. Fritz-Müller** in **Schönenwerd**; in den **Apotheken** in **Lenzburg**; **A. Becker,** Apotheker in **Schöftland**; **A. Dubler** in **Wohlen**; **Suter-Bolliger** in **Kölliken.**

☛ **Man verlange ausdrücklich Bernhardiner-Bitter.** ☚

Kirchenbau-Loose.

Kleiner Einsatz! Große Gewinne!

Nach langer Pause kann ich meinen verehrten Schweizer-Kunden und den werthen Lesern dieses Blattes wieder gute Loose offeriren und zwar zu der

am 14. Oktober dies Jahrs

unter amtlicher Leitung stattfindenden Ziehung der

Nürnberger-Kirchenbau-Lotterie

mit 10,000 Gewinnen zu 86,000 Mark.

Haupttreffer 25,000 Mark.

Alles baar Geld ohne Abzug!

☛ **Preis des Looses nur 2½ Franken.** ☚

Porto und amtliche Liste 50 Cts.

Ich verschicke die Loose gegen vorherige Einsendung oder gegen Nachnahme des Betrages.

Hans Gritscher,

2026] Hauptloosagentur Lindau i. Bodensee.

Bett- & Möbelhandlung.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Empfehle in großer Auswahl:

Möbel:

Spiegelschränke, Bücherschränke, Büffets, Sekretäre, nußbaumen u. tannen,
Zimmerkommoden, " "
Waschkommoden, " "
Nachttische, " "
Küsten, ein- und zweithürig,
Consolen, Arbeitstische,
Salontische, rund und oval,
Etztische, Ausziehtische,
Wienersessel, Brettlisessel,
Rohrsessel, Kindersessel,
Treppenstühle, Nachtstühle,
Klavierstühle, Pliants,
Etageren, Waschtuchständer 2c.

Spiegel

in **allen Größen** und **Formen.**

Betten:

über 20 **Stück vollständig aufgerüstet,** in allen Preislagen.

Große Auswahl in **nußbaumenen** und **tannene Bettladen.**

Bettfedern & Flaum,

sorgfältig gereinigt u. gedörrt, 12 Sorten.

Bettbarchent, Indienne, Drillch, Möbelstoffe 2c.

Polstermöbel:

Ganze Ameublements, Canapee, Schlaf-Divans 2c.

Vorhänge:

reiche Auswahl, **englische u. St. Galler, crême** und **weiß, abgepaßte Vorhänge, Draperien, Embrassés** 2c.

Reichhaltige Muster-Collektionen in Phantasie-Stoffen, sowie in Tapeten.

Zur Besichtigung der vollständig möblirten Musterzimmer:

Schlafzimmer, Salon, Eßzimmer,

werden Kauflustige besonders eingeladen.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Bett- & Möbelhandlung.

☛ Anzeige.

Unterzeichneter verkauft **Aargauer Weine** à 70 und 80 **Cts.** und **1 Fr.** per 2 Liter, bei Abnahme von 50 Litern billiger; **feinstes 1885r Kirschwasser** à 3 **Fr.** per Liter. Es empfiehlt sich bestens

1608] **Egger,** Wirth in **Buchs.**

per Stück 60 bis 90 Cts. Auch werden **Hüte** billig **umgeändert** und **gewirkt.**

Höflichst empfiehlt sich

Frau **Sennhauser-Goßweiwisch,** Modistin.

2040] Main Nr. 885, Aarau.

Regenschirme, Spazierstöcke, Tabakpfeiffen, Cravatten, Messer, Scheeren 2c.

empfiehlt in guter Waare u. zu billigsten Preisen bestens

1905] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Man verlange überall:

Wyß' Malzkaffee.

Vorzüglichstes Kaffee-Ersatzmittel.

Preis im Laden: 65 Cts. per ½ Kilo. (S165Y)

Mais.

In Folge günstigen Einkaufes verkaufe sehr gutes **Futtermais** à 9 Cts. per ½ Kilo. **Kochmais** à 12 Cts. Sackweise billiger.

1564] **Frey-Lüscher,** Müller, **Schöftland.**

Zu kaufen gesucht:

Ein älterer guterhaltener eiserner zweilöcheriger

Kochherd.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [2015

CHOCOLAT
in Tafeln und in Pulver
SPRÜNGLI
leicht löslicher reiner
CACAO
(H 8118 L)

Zu verkaufen: Ein ganz leichtes **Einspänner-**

Brückenwägelchen

mit Traversfedern, Sitzkiste und Mechanik, bei

1993] **J. Peter,** Schmied in **Kölliken.**

Wagenfett

in bekannter bester Qualität, in Blechbüchsen von 1 Kilo à 60 Cts., per 5 Ko. à Fr. 2. 80 empfiehlt

(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Zu kaufen gesucht:

Ein größeres Quantum Heu.

Frankirte Offerten mit Preisangabe nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen. [2009

Zu verkaufen:

Ein circa 8 Jahre altes



Zugpferd,

braune Stute, und circa 50 Zentner schönes **Kornstroh.**

Jul. Steiner-Christen, Küher in **Suhr.**

2034]

Zu verkaufen:

Eine großtragende **Kuh,**



bei

Rudolf Fey zur **Linde** in **Hirschthal.**

2031]

Zu verkaufen:

Ein 3jähriges, frommes



Pferd,

gut ein- und zweispännig gehend, garantirend. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [2041

Zu verkaufen:

Eine nützige, gute **Milchkuh** mittlerer Größe, bei



J. Fischer, Holländers im Thal zu **Biernatzen.** [2012

Für Landwirthe!

Beehre mich anmit, den Herren Landwirthen meinen aus Stahl und Eisen durchaus solid gebauten



Brabant-Wendepflug, Selbsthalter,

bestens in Erinnerung zu bringen. — Bis jetzt über 600 Exemplare verfertigt. — Von den Abnehmern unübertrefflich befunden. — Geringe Reparaturen. — Vor Nachahmungen wird gewarnt, da diese viele Reparaturkosten verursachen.

☛ Preiscourante stehen zur Verfügung und ist zu jeder Auskunft bereit

G. Furrer, Pflugfabrikant

1747] in **Unter-Stammheim,** Kts. Zürich.

Gicht und Rheumatismus

sind geheilt mit sicherem Erfolg durch den

Engl. Special-Liqueur. Neueste Methode des berühmten Spezial-Arztes Dr. Daniel in London. — General-Depôt: **J. S. Aueler** in **Bern** (Schweiz). — Prospekte gratis. — [97A

MEDAL AND DIPLOMA
for excelent quality of cigars (H8118L)
VEVEY COURTS B. C. IN BLAU PAPIER,
BRÉSILIENS etc.
TAVERNEY & Cie., VEVEY.

Makulatur

schöne ist zu haben in der

Buchdruckerei dieses Blattes.

Preisgekrönt Paris 1889 gold. Staats-Medaille u. Genf 1888 Silb. Staats-Medaille.

500 Francs in Gold,

wenn Crème Grolich nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecken, Sonnenbrand, Mitesser, Rissenwürmer 2c. beseitigt u. den Teint bis ins Alter blendend weiß u. jugendl. frisch erhält. Keine Schminke! Preis Fr. 1.50. Apoth.-Dep. A. Hüttner, Apoth., Basel.

Gesucht: In ein **Fabrikationsgeschäft** ein

Büreauangestellter,

welcher auch in Mustern, Collektioniren und Packen bewandert ist.

Offerten, nebst Zeugnissen und Angabe der Gehaltsansprüche befördert die Expedition die es Blattes unter Chiffre A. G. 14. [1999

Lehrlingsstelle offen

auf dem **Bureau** eines **Aarauer-Fabrikations-Geschäftes.** Gute Schulkenntnisse erforderlich. Eintritt nach Belieben.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2036

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem könnte ein braver Jüngling rechtschaffener Eltern die **Sattler- & Tapezierer-Profession** gründlich erlernen und sofort eintreten.

J. Haberstich, Sattlermeister

2039] in **Oberentfelden.**

☛ **Gesucht:**

Ein **tüchtiger Arbeiter** findet Arbeit bei

1991] **Joh. Suter,** Wagner in **Gränichen.**

Schuhmacher

finden dauernde, gutbezahlte Arbeit. Selbstständige Arbeiter erhalten Arbeit in's Haus bei

Hans Zehnder, Schuhfabrikant

2032] in **Kölliken.**

Gesucht:

Ein junger kräftiger **Knecht,** der mit Pferden und Rindvieh umzugehen versteht.

Auskunft ertheilt

2022] **Landolt-Fechler** in **Zuzau.**

Gesucht: Ein Geselle,

auch für Winterarbeit, und ein **Lehrjunge,** bei

Wagner, Wagner, Schmied in

2038] **Suhr.**

☛ **Gesucht.**

Für sofort eine treue, tüchtige **Magd** für Haus- und Landarbeit, gegen guten Lohn.

Von wem, sagt die Expedition. [1995

Zu sofortigem Eintritt

zwei junge, kräftige Arbeiter

in die

2024] **Ziegelhütte** in **Kölliken.**

Gesucht:

Ein mit guten Zeugnissen versehener **Knecht** zu Rindvieh, von

Zyder, Pächter auf **Schloß Wildenstein**

2037] bei **Veltheim.**

Heiraths-Antrag.

Ein junger Mann, Wittwer und Landwirth, sucht mit einer achtbaren Tochter oder jungen Wittwe mit etwas Vermögen behufs Verehelichung in Korrespondenz zu treten. Photographie erwünscht. Verschwiegenheit Ehrensache.

Offerten unter Chiffre J. B. befördert die Expedition. [1960

Stellen finden

für sofort zwei jüngere **Mädchen,** die etwas vom Kochen verstehen und die übrigen Hausgeschäfte besorgen könnten, und ein **Mädchen** zu Kindern. Bei diesen Stellen wäre Gelegenheit geboten, die französische Sprache zu erlernen.

Anmeldungen an das Plazirungs-Büreau

Natalie Kamel,

2020] Casinostraße in **Aarau.**

Trauercirculare

liefert

innert einer Stunde

die mit geschmackvollen Schriften ausgestattete Buchdruckerei

von

G. Keller in **Aarau.**

Offene Lehrlingsstelle.

In der **kantonalen Krankenanstalt** in **Aarau** könnte ein braver, kräftiger **Jüngling** das **Maschinen-Heizen** unentgeldlich erlernen und es wäre demselben außerdem Gelegenheit geboten, sich Kenntnisse in der **Schlosserei** zu erwerben.

Auskunft ertheilt

(HRS26) **Die Anstaltsverwaltung.**

Gesucht:

Zum sofortigen Eintritt ein der Schule entlassenes, fleißiges und ordnungsliebendes **Mädchen,** das die beste Gelegenheit hätte, die Hausgeschäfte gründlich zu erlernen und das zum Voraus guter Kost und freundlicher Behandlung versichert sein dürfte.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1976

Ein wahrer Schatz

für alle durch zugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Bernhardstr. 24** sowie durch jede Buchhandlung. (B37366)

In der Schweiz vorräthig in **Kiehnlebaer's Buchhandlung in Lörrach.**

Wochenmarkt in Aarau vom 19. Juli 1890.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 7. — bis 8. —, per Becken 25 bis 30 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 60 bis 2. 70. Eier 10 — 11 Stück 60 Cts. Kabis und Kohl per Kopf — bis — Cts. Nüßli — bis — Stück 10 Cts. Salat — Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 50 bis 1. 60 Kalbfleisch Fr. 1. 10 bis 1 20, Kalbfleisch Fr. 1. 90 bis 2. — Schafffleisch Fr 1. 80 bis 1. 90 Schweinefleisch Fr. 1. 80 bis 1. 90, dürrer Speck Fr. 2. — bis 2. 10.

№ 60. 1890.

Aarau, Samstag, 26. Juli.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Dreiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Zur Loosung „Vorwärts".

Der Rede des St. Galler Fürsprechers Heinrich Scherer, Zentralpräsident des Grütlivereins, am Grütlifest in Zürich entnehmen wir folgende bemerkenswerte Stellen:

„Was ist das Ziel des Grütlivereins? Sein Ziel ist der soziale Staat der Zukunft, der Staat der politischen und der sozialen Freiheit, Gerechtigkeit und Brüderlichkeit. Sein Ziel ist der Staat, in dem das Wort zur Wahrheit geworden: Wer nicht arbeitet, der soll auch nicht essen; wer aber arbeitet, dem soll werden die Fülle, dessen er bedarf.

Wie erreichen wir dieses Ziel? Wir erreichen es durch eine allmälige Umgestaltung des gegenwärtigen Staates auf dem Wege der Reform. Im ganzen Weltall, in der organischen wie in der anorganischen Natur gilt dasselbe Gesetz der Entwicklung. Nur ein Glied aber in der langen Reihe der Naturwesen bildet die Menschheit. Dasselbe Entwicklungsgesetz, dasselbe Naturgesetz gilt daher auch für sie und ihre Geschichte."

„Reform oder Revolution? so hören wir fragen. Das ist ein leerer Wortstreit. Tiefgründige Reformen sind nicht blos Flicke am alten Kleid, nein, sie vermögen den Staat auf durchaus neuen Grundlagen zu erbauen. Will man aber von Revolution sprechen, so vergesse man nicht, daß wir mitten in derselben stehen. Sie hat begonnen mit dem Betriebe der ersten Maschine; ihr Erfinder ist der erste Revolutionär. Sie wird abschließen an dem Tage, da das gesamte Gebiet menschlicher Körperarbeit ihr unterworfen ist, da sie den Erdball selbst besiegt hat. An diese Umwälzung im sozialen Körper schließt sich erst die Anpassung des Staates an die neuen Verhältnisse an. Dieselbe vollzieht sich in einschneidender Weise und raschem Verlaufe von dem Augenblicke an, da das arbeitende Volk sich zu gerechtem Anteile in den Mitbesitz der Staatsgewalt gesetzt hat. Streiten wir daher nicht um die Worte, sondern zeitigen wir Früchte."

„Die alten Parteischablonen sind hinfällig, eine Partei, welche nur den formellen Ausbau des demokratischen Staates auf ihre Fahne geschrieben hätte, existirt nicht mehr. Sie Alle, Alle, die vorwärts wollen, sind in das Lager der Sozialpolitiker hinübergegangen. Fragen wir daher nicht nach der Parteizugehörigkeit, schauen wir nur auf die Gesinnung, auf die politische, die soziale Tat!

Die soziale Frage ist dieselbe für die ganze Kulturwelt. Es ist die Frage, ob die Menschheit, gestützt auf das neue Werkzeug, die Maschine, eine höhere Stufe der Gesittung und Bildung ersteigen werde und könne. Das ist eine eminent internationale Frage. Darum spricht man heute von internationalem Arbeiterschutze, wird man morgen sprechen von internationaler Sozialpolitik im weitesten Sinne. Die Menschheit eilt mit Riesenschritten dem erhabenen Ziele zu, ein großer und einheitlicher Organismus zu werden. Das Kapital selbst, der Hauptgegner der Arbeit, ist international, das Großkapital ist vielfach vaterlandslos geworden. Und da will man es dem Arbeiter zum Vorwurf machen, wenn er seinem Kampf- und Leidensgenossen im Auslande die Bruderhand drückt, wenn er ihm hülfreich beispringt in Not und Leid? Wahrlich, der weltbürgerliche Sinn, der heute aufblüht im Arbeitervolke, gewissermaßen als Vorahnung zukünftiger Dinge, er gereicht ihm nicht nur nicht zur Schande, sondern zur ganz besondern und großen Ehre. Die internationale Arbeiterbewegung ist zu einer Menschen und Völker verbindenden Macht geworden. Erst wenn der Sozialismus seine historische Aufgabe erfüllt hat, wird der Individualismus wieder zum Worte gelangen."

„Der Schweizer-Arbeiter, der Grütlianer, bleibt nichtsdestoweniger treuer und aufrichtiger Patriot. Von seinem Vaterlande singt er; die Erinnerung an die Großtaten seiner Vorfahren erwärmt sein Herz und belebt die Hoffnung, daß auch kommende Geschlechter ihrer Zeiten Würdiges leisten möchten. Vor Allem stolz ist er, wenn seine Heimat auch im Auslande Anerkennung erringt. Er freut sich, daß das Fabrikgesetz von 1877, von ihm selbst miterrungen und erstritten, immer allseitiger als glänzendster Diamant auf dem Kleide der Mutter Helvetia bewundert wird.

Möge dies als ein Fingerzeig gelten für die Richtung, welche unsere Sozialgesetzgebung einzuschlagen hat. Daß die Schweiz ihr Fabrikgesetz bedeutend erweitere und energisch ausgestalte, ist angesichts ihrer initiativen Stellung zur Frage des internationalen Arbeiterschutzes eine unumgängliche Ehrenpflicht. Ein besonderes, auf selbständigen Grundsätzen beruhendes und den eigenartigen Verhältnissen angepaßtes Gewerbegesetz mag sich anschließen. Ein Gesetz über Gewerk- und Berufsgenossenschaften, das die Aufgabe in großem Stile erfaßt und zunächst den Bedürfnissen der Großindustrie sich anschließt, das sich frei hält von Rückfällen in altes Zunft- und Innungswesen und die schädliche Tätigkeit von Ringen und Kartellverbänden hindert, das die Interessen von Arbeitern und Patronen säuberlich scheidet und zur Ausführung legaler Beschlüsse die Organe des Staates zur Verfügung stellt — würde den Beweis leisten, daß die republikanische Staatsform geeigneter ist, den sozialen Bedürfnissen der Zeit zu entsprechen als die Monarchie.

Diesen Beweis durch seine Sozialreform zu leisten aber ist die historische Aufgabe des einzigen wahren Volksstaates in Europa. Nur durch eine energische, der übrigen Welt vorleuchtende Sozialreform vermag er sein ferneres Existenzrecht dem monarchischen Europa zu erweisen.

Wir sprechen nicht von der in Aussicht stehenden Versicherungsgesetzgebung, nicht von der Freilandbewegung, welcher der Grütliverein sympathisch gegenübersteht, und den beiligen Interessen des Bauernstandes und der Bauernfreiheit. Erwähnt sei nur noch das Banknotenmonopol, für das unser Verband neuerdings entschlossen ist, in den Kampf zu gehen."

Schweiz.

— **Vom eidg. Schützenfest.** Am Mittwoch traf das Fähnlein der Aargauer etwa 150 Mann stark ein. Ständerat Kellersberger übergab das Panner. Ihm antwortete Professor Fenner, der nach einem Zeitungsbericht den Aargau als eine „Burg des Freisinns" feierte, was wir mit einem gewaltigen Fragezeichen apostrophiren müssen. Es wird überhaupt auch viel in Phrasen gemacht; doch hören die Schützen lieber einen schönen Liedervortrag, in dem mehr Gefühl und Wahrheit liegen mag.

Ein trauriger Schütze ist mit diesem Fest bekannt geworden. Ein Adolf Furrer von Bubikon, Kts. Zürich, schoß am Montag in 100 Schüssen 89 Nummern. Als man Zweifel in dies bis dahin nie erreichte Resultat setzte, schoß er in einer zweiten Serie 84 Nummern und da er nun selbst nicht zufrieden war, machte er sich noch einmal an die Arbeit und schoß 94 Nummern, so hieß es im Lande herum. Nun ergab sich bei näherem Nachsehen, daß der junge Mann seine Serienkarten mit einem nachgemachten Stempel gefälscht hatte. Er wurde polizeilich abgefaßt und harrt nun seiner verdienten Strafe.

Resultate von Aargauer Schützen. Dienstag. Scheibe „Vaterland Kunst": Sommerhalder R., Burg, 117 Punkte. „Thurgau": Senn Rudolf, Zofingen, 4158 Teiler; Güntert L., Muri, 4443 Teiler. Goldene Medaille: Sommerhalder R., Burg; Siebenmann F., Aarau. Große Becher: Schneider J., Villmergen; Buillemot-Leblanc, Aarau. Uhrengewinner: Weber-Lüscher, Aarau; Eichenberger A., Reinach; Suter W., Reinach. Beste Stichresultate: „Vaterland Glück": Huwyler, Muri, 1608 Teiler. „Rhein": Erne, Aarau, beste Serie 330 Punkte.

Mittwoch. Scheibe „Vaterland Glück": Huwyler J., Muri, 1608 Teiler. „Thurgau": Rauber, Hauptmann, Aarburg, 6895 T. Militärische Punkte: Hartmann F., Brugg, 217,8. Scheibe „Rhein": Beste Serie. Erne E., Kaufmann, Aarau, 330; Holliger A., Wirt, Zofingen, 339; Siebenmann Fritz, Bierbrauer, Aarau, 364. Nächster Schuß: Siebenmann Fritz, Aarau, 50 Punkt; Humbel Confiseur, Bonismyl, 49; Holliger, Wirt, Zofingen, 49. Revolver. Rollen: Bür W., Zofingen, 24 Punkt. Beste Serien: Bür W., Zofingen, 181. Mouchen: Hediger A, Reinach, 363 Teiler. Goldene Medaillen: Hediger Ad., Reinach. Uhren: Hinnen C., Aarburg; Holliger A., Zofingen; Rupp C., Lenzburg; Salzmann T., Othmarsingen; Siebenmann Fritz, Aarau. Große Becher: Wuhrmann, Albert, Sohn, Rheinfelden.

Donnerstag. Mouchen: A. Huber, Aarau, 619 Teiler. Scheibe „Rhein": J. Wildi, Gontenschwyl, 305 P., H. Rüetschi, Aarau, 341 P., H. Maurer, Attelwyl, 342 P. Uhren: H. Rüetschi, Aarau.

— **Ueber Frauenfeld und Berlin** stellt „Schw. Fr. Pr." folgende Betrachtungen an:

„Die Festeinrichtungen in Frauenfeld werden von allen Sachverständigen als vorzüglich geschildert! Der ganze Kanton Thurgau hat, vereint mit seiner Hauptstadt alle Kraft angespannt, um den Eidgenossen und dem Ausland zu beweisen, daß vereint auch die Kleinen mächtig sind! Unwillkürlich wird man durch die Urteile der Schützen und Schießtechniker über das eidgenössische Fest in Frauenfeld zu Vergleichungen desselben mit dem jüngst beendeten X. deutschen Bundesschießen in Berlin veranlaßt.

Welch unvereinbarer Gegensatz: In Berlin nur Mache, die pure Mache ohne tiefern Hintergrund — Mache einer Anzahl Komites und ihrer Arbeiter für eine Anzahl Preis- und Neu-Gieriger. In Frauenfeld das mühelos errichtete Werk des Thurgauervolkes für das Schweizervolk! In Berlin pompöse Festarrangements, die meist, wie die deutschen Blätter selber klagen, der „Janhagel" sich zu Nutze machte; in Frauenfeld gediegene Einfachheit, die jeden eitlen Firlefanz vermied, aber nichts Wesentliches vergaß und die moderne Schützentechnik auf's gewissenhafteste und meisterhafteste zu Rate zog.

In Berlin Gaffer, Kneiper, Radaumacher und — Bürger, die sich amüsiren wollen; in Frauenfeld das Volk, mit dem vollen Bewußtsein des eminenten militärischen und politischen Schwerpunktes, der in der nationalen Schützenorganisation liegt.

Wir sind kein Fest-Enthusiast und sind auch keineswegs blind für das mancherlei Unkraut, das den kräftigen Stamm unserer Nationalfeste umwuchert; aber das Unkraut läßt sich ausrotten — und mit der tapfern Tat der Stadt Frauenfeld, die das eidg. Schützenfest auch den „Kleinen" im Lande wieder eroberte, wurde zu diesem Endziel der erste Schritt getan."

— **Militärisches.** Hr. Oberstl. H. Wyß in Einsiedeln wird vom Bundesrat zu den deutschen Manövern in Schlesien abgeordnet.

— **Truppenzusammenzug.** Zufolge der Einberufung aller zwölf Altersklassen wird der diesjährige Truppenzusammenzug schon mit Rücksicht auf das Stärkeverhältnis der beiden Divisionen (I. und II.; Kommandanten: HH. Cérésole und Lecomte) besonderes Interesse bieten. Die Durchschnittsstärke der Waadtländer Auszügerbataillone wird auf 820—840 Mann geschätzt und ebenso zahlreich sollen die Genfer Bataillone einrücken. Dagegen dürfte der Mannschaftsbestand der Bataillone aus den Kantonen Freiburg und Wallis ein numerisch geringer sein. Zahlreicher werden hinwiederum die Kontingente aus Neuenburg und dem Berner Jura erscheinen.

— **III. Eidg. Velo-Wettrennen in Thun** am 26., 27. und 28. Juli. (Korresp.) Zu diesem Feste hat sich eine so große Zahl von Sportsgenossen angemeldet, daß das Organisationskomite die Wettfahrt auf zwei Tage ausdehnen und demgemäß auch noch andere weitergehende Vorkehren treffen mußte. Die Festwirtschaft hat Hr. Burger zum „Grütli" in Thun übernommen und bietet derselbe die vollste Garantie für eine vortreffliche Bedienung. Zur Aufnahme der Gäste wurde unmittelbar neben der Rennbahn eine Festhütte mit Raum für 2000 Personen erbaut. Die Rennbahn selbst befindet sich in prachtvoller Lage. Einen wesentlichen Teil zur Verschönerung des Festes wird die Stadtmusik Thun mit ihrem vorzüglichen Spiel beitragen.

Das Rennprogramm sieht vor: 1. Junior-Rennen, 2. internationales Rennen, 3. Sektionsrennen, 4. Hindernisfahren, 5. Kunstfahren, 6. schweiz. Meisterschaftsrennen und 7. Gruppen- oder Reigenfahren. Distanzen: 1600—8000 Meter. Einsätze Fr. 2—5. Preise: Lorbeerkränze, silbervergoldete, silberne und bronzene Medaillen.

— **Nationale Werke.** „Aarg. Nachr." machen darauf aufmerksam, daß Gottfried Kellers Werke viel zu wenig bekannt sind im Volke und selbst bei solchen, die lehrend ins Volk treten müssen, weil sie leider zu teuer seien. Es heißt u. A.:

„Der Natur der dichterischen Werke Keller's nach, wird manches auch fernerhin für die große Masse „Caviar" (d. h. sie sind der großen Masse nicht auf's Brod gestrichen — nicht durchweg genugsam verständlich) bleiben. Aber man sollte doch hoffen dürfen, daß denjenigen, welche zum Volke lehrend hinabsteigen müssen, diese Schätze zugänglicher würden, so den Tausenden von schweizerischen Lehrern und den Volksbibliotheken. Sind aber diese in der Lage, sich die Gesamtwerke Keller's anzuschaffen, von welchen ein Berliner Buchhändler noch lange das Recht hat, Dividenden zu zehren und sie dato zu Fr. 51 zu verkaufen?

Hier sollte die Eidgenossenschaft darnach trachten, ein nationales Werk zu tun und Kellers Schriften in die schweizerischen Volksbibliotheken zu bringen. Alle Achtung vor den Bundessubventionen an alte Kunstsachen und neue Malereien. Wir möchten gegen dieselben kein Wort einwenden, auch dann nicht, wenn die Ankäufe unter den Künstlern selbst Zwist verursachen und mancher Ankauf nur als „Aufmunterungspreis" betrachtet werden muß. Wo es sich aber darum handelt, das Volk heranzuziehen, auf eine Höhe, auf der zu wandeln unter gewöhnlichen Lebensumständen nur wenigen vergönnt ist, da sollte die oberste Landesbehörde einen frischen Wurf tun.

Eigentümlich wenigstens ist es, daß es Deutsche (für Antisemiten sogar ärgerlich), daß es Berliner Juden waren, welche zuerst und ausgiebig auf die große Dichtergabe Kellers hinwiesen. Ohne die „Deutsche Rundschau" wäre mancher biedere Schweizer nicht auf Gottfried Keller gefallen, da wir in der deutschen Schweiz leider kein zentrales literarisches Organ von allgemeiner Verbreitung haben. Auch hier fände der Bund mindestens eine so dankbare Aufgabe der Mitbeteiligung, als in der Publikation umfangreicher Bände landwirtschaftlicher Gutachten u. s. w., die kaum einige tausend Schweizer wirklich lesen und studiren. Ein solches Organ könnte auch den geistigen Verkehr zwischen der deutschen und welschen Schweiz ermitteln. Ergibt sich doch anläßlich des Todes Gottfried Kellers, daß unsere welschen Mitbürger diesen Dichter kaum zu kennen scheinen, wie umgekehrt die deutsche Schweiz die romanischen Dichter meist nur dem Namen nach kennt.

Sollen schweizerische Talente nicht eingesargt, sondern entwickelt werden, so muß sich auch die schweizerische Nation und ihre Vertretung derselben besser annehmen und diejenigen Schweizer, welche sich berufen fühlen, die „Kunstwächter" zu sein, müssen der schweizerischen literarischen Kunst auch mehr und ehrliche Aufmerksamkeit schenken und vor allem keine literarisch-kritischen „Schutz- und Trutzkartelle" stiften."

— **Schweizer in Amerika.** Von unsern 20,000 Landsleuten, die in New-York leben, sind ungefähr ein Viertel Welsche. Die meisten von ihnen arbeiten in den Seidenwebereien, den Bijouterie- und Uhrenfabriken, sowie im Kunstgewerbe. Die Tessiner arbeiten hauptsächlich als Kellner oder Restaurateure. Schweizerische Gesellschaften zählt man in New-York 26, in ganz Nordamerika aber 250.

— **Ueber das Zeitungslesen.** Den Wert der Zeitungen wissen die Amerikaner am meisten zu schätzen. Ein dortiges Blatt schreibt: Die Zeitung gehört zu den Lebensbedürfnissen des Amerikaners. Sie ist ihm so nötig, wie das tägliche Brod. Er spart es sich lieber am Munde ab, wenn die Zeiten „hart" und Geld „selten", als daß er seine Zeitung aufgibt. Die Deutschen stehen hierin zu oft und nicht zu ihren Gunsten von den Amerikanern ab. Unter den Deutschen findet man Tausende von Nicht-Lesern. Wenn einmal der Verdienst etwas knapp ist, bestellt der Deutsche zuerst die Zeitung ab, da er sie lediglich für einen Luxusartikel hält. Der Deutsche nimmt sich oft gar keine Zeit zum Lesen; der Amerikaner dagegen würde sich schämen, zu sagen, daß er nicht mehr Interesse an den öffentlichen Angelegenheiten, dem Handel und Wandel der ganzen Welt nehme. Daher kommt es auch, daß der amerikanische Handwerker und Farmer im Durchschnitt über alle Fragen der Politik und des Lebens besser unterrichtet ist, als irgend einer seiner europäischen Kollegen. Der

Kreis seiner Ansichten, obgleich sich dieselben in den meisten Fällen blos auf das öffentliche Leben und sein Geschäft beschränken, ist demnach umfassender als derjenige, dessen sich die deutschen Bauern und Handwerker rühmen können. Ja, der Amerikaner bewahrt sich sogar diese Eigenheit im fremden Lande. Das Zeitungslesen hat in Amerika schon aus Holzhackern und Schneidern Präsidenten gemacht. Es gibt in Amerika Leute, die in ihrem Leben keine Schule gesehen haben und jetzt nicht nur im Stande sind, ein großes Geschäft zu führen, sondern sogar einen tüchtigen „Speech" halten können. Wissenschaftlich gebildete Amerikaner kann man allerdings mit der Laterne suchen, aber es gibt dafür keine so ganz unwissenden Leute, wie in den Kulturstaaten Europas. Dort stehen oft sich ganz Gebildete und Ungebildete gegenüber; hier dagegen ist die Bildung eine allgemeinere. Und daß dem so ist, daß die Volksbildung hier durchgängig eine bessere ist, dazu trägt neben der freien Volksschule für die Jugend das Lesen von Zeitungen für die Erwachsenen am meisten bei.

— Lob der Frau. Am Schlusse der Sprüche des Salomo findet sich folgende merkwürdige Stelle: „Wem ein tugendsames Weib beschert ist, die ist viel edler als die köstlichen Perlen. Ihres Mannes Herz darf sich auf sie verlassen und Nahrung wird ihm nicht mangeln."

Der salomonische Spruch nennt in der Kürze die beiden Hauptvorzüge eines tugendhaften Weibes: sie ist dem Manne die Gehülfin seiner Arbeit und die Vertraute seines Herzens.

Die Glücklichen, denen die Ehe das Heiligtum der vollen Lebensgemeinschaft aufgeschlossen hat, wissen zwar, daß sie auf der Erde mit ihren Unvollkommenheiten wohnen, und daß sie Menschen mit menschlichen Schwächen und Fehlern bleiben, doch wie ihnen alles gemeinsam ist, was zur Führung des äußerlichen Lebens gehört, so ist ihnen auch gemeinsam die stille, verschwiegene, selige Welt des Herzens. Mag die Welt, die draußen lärmt und tobt, dem Manne Huldigungen darbringen, er fühlt durch nichts sich reicher belohnt für Mühe und Leistung als durch die dankbare Verehrung seines Weibes. Mag die Welt ihm Zurücksetzung und Schaden zufügen, sie fechten ihn nicht an, so lange sein Weib seine Sorgen mit ihm teilt. Sie darf alles wissen, was ihn bewegt, sie darf sich an allem erfreuen, was seine Seele erhebt, sie trägt freiwillig mit an den Widerwärtigkeiten, die ihn verschuldet oder unverschuldet treffen. Hochherzig verzeiht ein frommes Weib auch heftige Worte und ungerechten Zorn; milde vergißt sie selbst schwere Kränkung. Nicht Herrschen ist ihr Begehren, sondern Dienen ist ihr Stolz: zu dem geliebten Manne aufzuschauen, an ihm sich aufrichten, an seiner Seite ihren Weg gehen, ihm seine Lasten erleichtern, seine Freuden verdoppeln, das ist ihr Beruf.

Aargau.

— **Konfessionelles.** Die am 22. Juli in Baden versammelte kantonale römische Priesterkonferenz beschloß, durch den römisch-katholischen Synodalrat neuerdings und mit aller Energie von den zuständigen Behörden für die kantonalen Lehranstalten Seelsorge und konfessionellen Religionsunterricht zu verlangen. — Daran, daß dem Begehren nicht sofort entsprochen werde, ist keinen Augenblick zu zweifeln.

— **Zum Seminar-Streit** bemerkt „Schw. Fr. Pr." u. A.: „Wir haben von den bezüglichen Pourparlers vor einigen Wochen aus Anlaß eines hochmütigen „offenen Briefes" von Seite der Seminarlehrer Notiz genommen und kommen heute auf die Sache zurück, um zu konstatiren, daß ein zweiter Erlaß desselben Lehrer-Kollegiums nunmehr jenen bürgerlich angemessenen Ton anschlägt, der von einer vom Staate bestellten und besoldeten Korporation in der öffentlichen Debatte über eine öffentliche Angelegenheit gefordert werden muß. Die Sprache dieses neuesten Erlasses läßt darauf schließen, daß die im Zeichen des Größenwahns geführte Feder, die den „offenen Brief" geschrieben, vom Lehrerkollegium in dessen höchsteigenem Interesse desavouirt worden ist."

— **Holderbank.** Letzter Tage hatte in Baden ein auffallendes Individuum in verschiedenen Wirtschaften auffallend viel Geld vergeht, so daß man annehmen durfte, dasselbe könnte irgendwo einen unerlaubten Lupf gemacht haben. Die Fahndung auf dasselbe blieb erfolglos, indem der Vogel mit der Bahn nach Zürich verreiste, bevor die Polizei ihn erreichte. Die Polizei folgte indes seinen Spuren bis nach Zürich, wo es gelang, den Kerl zu verhaften, bevor er den Festplatz Frauenfeld erreichte. Der Verhaftete entpuppte sich als ein schon vorbestrafter Gärtner Leder von Holderbank. Demselben konnten noch zirka 900 Fr. nebst goldener Uhr und Kette abgenommen werden, welches von einem kürzlich in Holderbank begangenen Diebstahl von Fr. 1300, goldenen Fingerringen, Brochen und einer goldenen Uhr samt Kette ꝛc. herrührte.

— **Bez. Baden.** In Oberendingen versammelten sich am Sonntag die Vertreter von 16 Gemeinden aus dem Wehntal und Surbtal, um eine Eisenbahnlinie Niederweningen-Döttingen zu besprechen. Es wurde ein Aktionskomite bestellt, bestehend aus den Herren Bezirksamtmann Frey als Präsident, Nationalrat Ursprung als Vizepräsident, Fürsprech Binkert als Aktuar, Großrat Frey in Oberendingen als Kassier. Als Beisitzer: Die Herren Nationalräte Baldinger und Scheuchzer und Gemeindeschreiber Laube in Lengnau.

— In Baden habe die Heilsarmee Quartier aufgeschlagen. Das wird den Badegästen Freude machen.

— In Ennetbaden sei man mit dem Stand der Reben verhältnißmäßig zufrieden. Viel Schönes aber läßt sich bei dem unbestimmten Wetter aber gewiß nicht erwarten.

— **Zurzach.** In Lengnau starb letzte Woche Herr Gemeinderat W. Braunschweig, 44 Jahre lang Vorsänger der israelitischen Gemeinde, eine biedere und schaffensfreudige Natur.

— **Wynental.** Ein in Thiengen, Großherzogtum Baden, kürzlich verstorbener Johann Rudolf Haller von Reinach hat seine Heimatgemeinde zur Universalerbin seines zirka 22,600 Mark betragenden Vermögens eingesetzt.

— **Freiamt.** In Wohlen und Villmergen haben Italianos eine Schneckenzucht eingeführt. Die von gewissen Punkten aus inaugurirte und gut prosperirende politische Schneckenzucht mag allerdings animirend wirken.

— **Zofingen.** Nächsten Montag Nachmittag beginnt das alle fünf Jahre wiederkehrende Fest der „Alten Herren" der Zofingia, zu welchen sich dann Dienstags die jungen Zofinger gesellen. Die werden ihre Bundesstadt auch wieder um „einige" Flaschen Weins bringen wollen.

— **Aarburg.** Herr Franz Hofman, Kaufmann, der seit Mitte Juni vermißt worden, soll bei Davos aus dem Landwasser gezogen worden sein.

— **Brittnau** wird am 3. August auf dem „Albis," ein Jugendfest abhalten.

— **Ruken.** Hier hat sich der allezeit freigebige, hülfsbereite Hr. Oberst Künzli um seine Heimatgemeinde wiederum sehr verdient gemacht, indem er auf eigene Kosten eine direkte, gute Verbindung mit der Straße Rothrist-Murgenthal erstellen ließ.

Kantone.

Basel. Zur Eröffnung des schweizerischen Handfertigkeitskurses haben sich etwa 80 Lehrer eingefunden. Modeartikel.

— Am 24. Juli früh brach in der Papier- und Kartonfabrik Stöcklin im St. Albantal Feuer aus. Die Pompiers mußten sich auf den Schutz der umliegenden Mühlen und Fabriken beschränken. Die Papierfabrik brannte total nieder. Der entstandene Schaden ist sehr bedeutend.

Baselland. Rappelwegen Unfehlbarkeitsdusel. Der bekannte Schütze Hermann von Binningen geriet wegen den Schießeinrichtungen in Frauenfeld in Konflikt, und soll den Becher refüsirt haben. In Folge dessen wollten sich die Baselländschäftler nicht offiziell empfangen lassen. Dummer Rummel.

Bern. Seltener Gast. In Nesselbank bei Boll wurde letzten Dienstag eine Gemse ganz in der Nähe eines Hauses graf nd gesehen. Nachdem sie sich erlabt, setzte sie über die Worbleu und eilte nach dem nahegelegenen Dentenberg-Wald.

— In Wangen a. A. findet sich morgen die Turnerschaft vom ganzen Oberaargau und Emmental zum friedlichen Wettkampf zusammen. Es sind etwa 11 Sektionen mit 150 Turnen angemeldet.

— Gut gehaust. Die bernische Staatsrechnung pro 1889 schließt mit einem Einnahmenüberschuß von 555,744 Fr. ab.

Das Budget hatte einen Einnahmeüberschuß von 94,130 Fr. vorgesehen; das Rechnungsergebnis ist also um 640,874 Fr. günstiger als das Budget. Das reine Staatsvermögen hat sich im Jahr 1889 um 763,601 Fr. vermehrt und beträgt jetzt 49,910,617 Fr.

— Thun. (Corr.) In hier starb Dienstag, den 22. d., Abends halb acht Uhr im Alter von 49 Jahren der in weiten Kreisen bekannte Fahnenfabrikant Hr. Widmer-Bader. Derselbe ergriff am Dienstag Vormittag in einem hintern, etwas finstern Zimmer anstatt der Cognacflasche wie er meinte, eine Salzsäureflasche und trank daraus. Sofortige ärztliche Hülfe wurde angewendet, blieb jedoch erfolglos. Der Bedauernswerte verstarb unter gräßlichen Schmerzen.

— Wandel des Eigentums. Wie das romantische Schloß des einstigen Eroberers der Waadt, des Stadtschultheißen Naegeli, das Schloß Bremgarten an der Aare, so ist die Nachbarin, die Bierbrauerei Reichenbach bei Bern, samt Schloß, bisher der Familie von Fischer gehörend, von Herrn Hofweber, Bierbrauer in Interlaken, käuflich erworben worden. Das Schloß war einst der Sitz Rudolfs von Erlach, des Siegers von Laupen, der durch Mörderhand fiel und in der Kirche im nahen Bremgarten begraben liegt.

— Das Gurnigelbad ist an eine Aktiengesellschaft um die Summe von 2,600,000 Fr. verkauft worden mit allen seinen großartigen Hotel- und Badeeinrichtungen, sowie mit den ausgedehnten Waldungen und Ländereien. Das weltberühmte Etablissement wird unter seiner bisherigen ausgezeichneten Leitung fortgeführt werden.

Genf. In Genf ließ sich ein Franzose, Namens d'Ilzis, eine Auswahl von Bijouterien in's Hotel Beau-Rivage bringen. Unter dem Vorwande, die Note zu berichtigen, wußte er auf einige Augenblicke den Kommis des Bijoutiers zu entfernen und flüchtete sich mit der Beute, die ungefähr 7000 Frkn. beträgt. Er konnte noch nicht habhaft gemacht werden.

— Im Stadtviertel Pâquis erkrankten im letzten Winter 36 Personen am Typhus (Nervenfieber) 6 davon starben daran. Die Bevölkerung war sehr aufgeregt. Die Aerzte forschten nach den Ursachen und fanden dieselben bald. Ein Landarbeiter, der bei einer Pächterin in Aaire (Gemeinde Bernier) im Dienste gestanden, wurde vom Typhus befallen und starb daran im Spital. Eine Tochter der Pächterin hatte dieselbe Krankheit ebenfalls aufgelesen. Die Pächterin lieferte die Milch dem Milchhändler in demjenigen Teil des Pâquis, wo der Typhus herrschte. Die 3 Aerzte erkannten folgenden Tatbestand: Die Pächterin und ihre Leute reinigten die Kleider der nervenfiebrigen Kranken in demselben Brunnenbecken, in welchem man die Milchkessel und Brenten wusch. Der Ansteckungsstoff der Baccillenkleider teilte sich dem Milchkessel mit, diese der Milch und von da drang sie in die Menschen, welche die Milch — oft ungewollt — genossen. Die Witwe wurde verklagt; das Gericht verhängte über die Pächterin unter Annahme, daß sie aus Unwissenheit und Nachlässigkeit das Unglück verursacht hatte, 50 Frkn. Buße, wahrte aber den Geschädigten alle Rechte vor dem Civilgericht.

— Ausgeflogen. Seit vorigen Freitag ist Genf eine eigentliche Monarchie, die Regierung besteht nur noch aus einem einzigen Mitglied — Hrn. Dr. E. Richard. — Drei Staatsräte haben die eidg. Schützenfahne nach Frauenfeld begleitet: Herr Fleutet als Vertreter der Regierung, Hr. Bautier als Festpräsident des letzten eidgenössischen Schützenfestes in Genf und Herr Dunant als Präsident des kantonalen Schützenvereins; auch der Staatskassier (Herr Goncet) ist mitgegangen und zwar als Fähndrich. Drei andere Staatsräte haben den üblichen Sommerurlaub.

Schaffausen. Es hat sich herausgestellt, daß den Schloten der Aluminiumfabrik Neuhausen Dünste entsteigen, die den Bäumen und Weinstöcken der Umgebung schaden.

Solothurn. Im Hohl bei Laupersdorf fiel eine Karolina Brunner, Mutter von 11 meistens noch unerzogenen Kindern, von einem Kirschbaume tot.

— Gösgeramt. (Corr.) In unserm Bezirk ist politische Ruhe eingezogen. Die Leute beschäftigen sich friedlich mit ihren Landarbeiten und lesen etwa nach getaner Arbeit eine Zeitung. In unserer Gegend sind mehr aargauische als solothurnische Zeitungen zu treffen. Das ist auch der Grund, daß die Leute nicht aufgeregt werden. Der „Soloth. Anzeiger" wird nur von den dicksten Ultramontanen gehalten. Das oppositionelle „N. S. Bl." kömmt einem höchst selten zu Gesicht — es ist eine Seltenheit wie ein weißer Rabe. Dafür lesen die Freisinnigen unserer Gegend mehr den „Aarg. Anzeiger," der ja fast regelmäßig Korrespondenzen aus unserm Kanton bringt und die Fahne des gesunden Fortschrittes und des ehrlichen Freisinns hochhält.

In Winznau ist der alte neue Pfarrer bereits einzogen. Welchen Segen er über die opferfreudige Gemeinde streuen wird, werde ich Ihnen früh genug signalisiren können. Wen die Götter hassen, dem senden sie abgediente, invalide, aber störrische geistliche Querköpfe und — der Friede und das Wohl sangen zu blühen an.

In Lostorf hat Herr Kantonsrat und Amtsrichter Willi als Gemeindeamman demissionirt. Das ist für die freisinnige Partei der Amtei ein harter Schlag. Willi war ein schneidiger und energischer Führer, der Zahrzehnte in opfersinnigster Weise das Wohl der Gemeinde gefördert hat. Die Ultramontanen rühren sich nun, um einen der ihrigen auf den Ammannsthul zu erheben. Wenn die Liberalen nicht treuer und fester zusammenhalten, so kann dies leicht geschehen. — Letzten Sonntag fand in hier ein kleines Gabenschießen statt, das viele Leute anlockte und sich aufs Beste abwickelte.

Tessin. Die Gemeindeversammlung von Bellinzona genehmigte einen Antrag des Gemeinderates auf Einführung des elektrischen Lichtes. Die Erstellung des Werkes soll auf 128,000 Frkn. zu stehen kommen.

Thurgau. Die Frühkartoffelernte war dieses Jahr eine außerordentlich ergiebige und hat der Gemeinde Ermatingen einzig über 25,000 Frkn. eingetragen. In den benachbarten Ortschaften Feuthwetlen und Saalenstein erreichte hinwiederum der Erlös der Kirschenernte die anständige Summe von mehr als 10,000 Fr.

Waadt. Ein Kauz. Ein Professor L. Cavin in Chevalles ob Moudon schreibt aus, daß er ein Mittel erfunden habe, schönes Wetter zu machen. Er bietet sich den Vereinen an, für den lächerlichen Preis von einem Franken per Stunde oder 24 Fr. für einen Tag und eine Nacht, eine „künstliche Sonne" herzuzaubern, die nichts zu wünschen übrig läßt. Dieser Cavin ist ein wahrer Anti-Jupiter pulvius und ein Beschützer aller Feste, wenn man ihn bezahlt. Der hl. Petrus und der hl. Labre werden als Wetterapostel abgesetzt; man kennt nur noch St. Cavin, den richtigen „Festonkel."

— In Bivis verbrannte ein achtjähriges Mädchen, das mit den Kleidchen dem Heerd zu nahe gekommen war. Nach 6stündigem Leiden war es eine Leiche.

Zug. Der eidg. Zeughausinspektor gibt der Stadt das Zeugnis, sie habe das denkbar schlechteste Zeughaus der ganzen Eidgenossenschaft. Nun dafür ist aber der Stand Zug der größte Kanton de ganzen Eidgenossenschaft.

Zürich. In Oerlikon entgleiste am Mittwoch ein gemischter Zug der Linie Zürich-Kloten-Winterthur unmittelbar nach Verlassen der dortigen Station. Die Lokomotive hat sich meterlief in den Boden eingegraben. Die ersten fünf Güterwagen wurden zertrümmert und die Schienen aufgerissen. Glücklicherweise befanden sich die Personenwagen am Schlusse des Zuges; andernfalls hätte namenloses Unglück entstehen können.

— Schulwesen. Nach einer Zusammenstellung des „Amtlichen Schulblatt" wurden in den Jahren 1860 bis 1880 im Kt. Zürich 140 Schulhäuser gebaut, welche zusammen 5,835,860 Fr. kosteten. Dem neuesten zürch. Lehrerverzeichnis entnimmt der „Landb.", daß der Kanton Zürich 730 Primarlehrer, 182 Sekundarlehrer, 11 Fachlehrer auf der Sekundarschulstufe, 125 Lehrer an Mittelschulen und 101 Lehrer an der Hochschule, zusammen also 1148 Lehrkräfte besitzt, von denen 1081 dem männlichen und 68 dem weiblichen Geschlecht angehören.

— Die Hoffnung, daß die Reblaus in den letztes Jahr von Prof. Keller behandelten Reben in Regensberg verschwunden, erfüllt sich leider nicht.

Ausland.

Deutschland. In Stuttgart wurde Hauptmann Miller, Verfasser einer Broschüre, welche Verdächtigungen des württembergischen Offizierskorps enthält, wegen Verletzung der Standesehre unter erschwerenden Umständen des Offizierstitels und der Uniform verlustig erklärt.

— Kaiser Wilhelm trifft am 2. August von seiner Nordlandsfahrt in Ostende ein.

— Württemberg. Vor dem Amtsgericht Cannstatt hat ein elf Jahre alter Knabe dem Staatsanwalt eingestanden, das zweijährige Töchterchen des Taglöhners Ebinger im Neckar ertränkt zu haben, aus Rache, weil er wegen Mißhandlung des Mädchens schon Schläge erhalten.

Belgien. Letzten Sonntag fand in Brüssel das große Nationalfest anläßlich des 25. Jahrestages der Tronbesteigung König Leopolds II. und des 60. Jahrestages der Unabhängigkeit des belgischen Staates, unter ungeheurer Beteiligung des Publikums statt.

Italien. Ein hübscher Empfang wurde den Schweizerschützen zu Teil, die nach Turin zum Schützenfeste gekommen waren. Der Präsident der Schützengesellschaft von Turin sagte, die piemontesischen Schützen seien glücklich, die Hand der Söhne der freien Helvetia zu drücken.

England. Auch die Langstiefelzunft sandte zur Trauung Stanleys in der Westminster Abtei ihre Abgeordneten; denn einem Professor wurde seine Uhr im Werte von 2500 Fr. gestohlen und einem Parlamentsabgeordneten wurden die Frackschöße abgeschnitten.

Norwegen. Hammerfest, die nördlichste Stadt Europas, ist in der letzten Sonntagsnacht größtenteils durch Feuer zerstört worden; die telegraphische Verbindung war unterbrochen. Montag Nachmittag sandte die Stadt Tromsö durch ein Touristenschiff Lebensmittel. Hammerfest zählt eine Bevölkerung von zirka 2200 Seelen.

Rußland Für die traurige Lage des Großgrundbesitzers in Südrußland dürfte den besten Beweis der Umstand liefern, daß im Monat Juni in den Gouvernements Kiew und Tschernikows nicht weniger als 182 Rittergüter auf Antrag der Kiewer Landschaftsbank versteigert worden sind. Dabei ist noch zu erwähnen, daß in dieser Ziffer viele Besitzungen von Aristokraten enthalten sind.

Amerika. Telegramme berichten über einen ernsten Aufruhr in Valparaiso, der Hauptstadt der Republik Chili. 5000 Aufständische plünderten zahlreiche Läden und brannten dieselben nieder. Der geschäftliche Verkehr hat vollkommen aufgehört. Es wurden Truppen zu Hülfe gerufen und sind solche im Anmarsche von Iquique her.

Buxking, Halblein & Kammgarn für Herren- und **Knabenkleider à Fr. 1.65 Cts. per Elle** oder **Fr. 2.75 Cts. per Mtr.**, garantirt reine Wolle, decatirt und nadelfertig circa 140 Cm. breit, versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus

Oettinger & Comp., Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franko.

Frische, gesunde Gesichtsfarbe,

rosige Lippen und ein ausgezeichneter Appetit sind Resultate, die seit 16 Jahren durch eine Kur mit dem ächten Eisencognac Golliez erzielt werden. Tausende von brillanten Kuren genügen, um denselben in vollem Vertrauen anwenden zu können.

Einzig in Paris 1889 prämirt. **7 Ehrendiplome und 12 große goldene und silberne Medaillen** wurden dem selben zuerkannt (H-24-X)

Man weise Nachahmungen, deren Erfolg sehr zweifelhaft ist, zurück und verlange in den Apotheken und bessern Droguerien nur den „Cognac Golliez" mit der Schutzmarke „2 Palmen".

Hauptdepot: Apotheke Golliez, Murten.

Elsässer-Indienne, waschächt,

per Meter à 40 Cts. (per Elle à 24 Cts.) senden in beliebigem Maaß an Private portofrei in's Haus **Jelmoli & Cie.** in **Zürich.**

Woll- und Halbwollstoffe entsprechend billig. Muster umgehendst franko. Modebilder gratis.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 19. Juli 1890.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Irrgarten. Egloff, Johann, Lehrer in Eggenwyl. — Kündig. Anton, Weber in Sarmenstorf. Eingaben 23. August. **Irrg.** Spillmann, Heinrich, Tamburen von Villnachern †. Eingaben 20. Aug. **Laufzwang.** Stäubli, Theophil, gewes. Siegrist. von Gals †. **Irrgang.** Meier, Rudolf Wüleli, Vater von Dürrlikon. Eingaben 18. August. **Arr.** Leibacher, Joseph, von Sins, Gde. Meyenberg. — Mattmann, Josefa von Inwyl. in Geerischwyl, Gde. Meyenberg †. — Herzog, Donat, Polizeisoldat, von Murmyl, in Sins †. Eingaben 20 August **Zurzach.** Schiffersk. Joh. Pius. Lorenzen von Döttingen. Eingaben 19. August.

Verpfründungsvertrag, Schulden- und Bürgschaftsruf. Irrgang. Ureh, Anna Maria, Bovepartz in Othmarsingen. Einsprüche 18. Aug.

Wirthshäuserverbot-Aufhebungen. Irrgarten. Kuf, Johannes, Jakobs, Maulers im Mülitel. — Künzli, Gottlieb, Jakobs, Taglöhner in der Mooshmatt. Beide von Kyken.

Konkurs. Invalidität. Irrgarten. Wittwe Zeindler, Elisabeth geb. Schmid, Landjägers von Hausen, Gde Bellikon. Eingaben 30. August. **Irrgarten.** Wirth, Georg. Lenzen von Rüti, Gde. Hägglingen. Eingaben 28. Aug. **Irrgang.** Spillmann, Jakob, Heusle, Bodis, Metzger von Villnachern. Eingaben 20. August.

Selbstags-Rückzug. Irrgarten. Jungfer Weili, Rosa, in Oberwyl. **Wiederherstellungen. Irrgarten.** Fischer, Vinzenz von Stetten. **Zurzach.** Schwerd, Friedolin, Sattler, von Ezwyl, Gde. Leuggern, in Basel.

Verkaufs-Steigerung.

Herr Gottfr. **Hofmann** in der **Matten** zu **Holziken**, als Abwesenheitspfleger des **Ad. Lüthy**, Stephans sel. auf dem **Hubel** daselbst, bringt am **Freitag den 1. August 1890**, von Nachmittags 1 Uhr an, im **Hause seines Pflegbefohlenen** an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung:



1 **Milchkuh**, 1 **Kalb**, 2 kleinere **Wägen** mit Leitern und Bennen sammt Zubehörde, 1 eiserne und 1 hölzerne **Egge**, 1 **Pflug**, nebst verschiedenen **Deichsel-** und **Ackerwaagen**, 1 zweiräderiger **Jauchekarren**, 1 **Fruchtrönne**, 1 vollständige **Moste** sowie verschiedene andere **Haus-** und **Feldgeräthe**. Ferner circa 18 Aren **Korn** und circa 18 Aren **Roggen**.



Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Holziken, 23. Juli 1890.

2050] Der Beauftragte: **Lienhard**, Gemeindeschreiber.

Anzeige und Empfehlung.

Meinen verehrl. Gönnern u. Freunden zu Stadt und Land mache die ergebene Anzeige, daß ich seit 1. Juli die ***Direktion von St. Laurenzenbad*** übernommen habe.

Reelle Küche, sowie die **Bäder sind bestens bestellt**; auch für **Besorgung der Pferde** ist bestens gesorgt.

Es empfiehlt sich höflichst

5057] **B. Müller**, alt Kronenwirth zu Lenzburg, **Direktor.**

Volksbank in Reinach.

Wir nehmen **Gelder** an:

Auf **Sparkasse** bis Fr. 500 **3¼ %**.
„ **Sparkasse** über Fr. 500 **3½ %**.
„ **Obligationen** mit gegenseitiger sechsmonatlicher Kündigung **3½ %**.
In **Conto-Corrent 3½ %**.

Reinach, 28. Februar 1890.

976] **Die Verwaltung.**



Kegelschieben

im Betrage von Frkn. 100

Sonntag den 27. Juli 1890
in der Wirthschaft zur Brauerei Knoblauch in Oberentfelden.

Freunde des Kegelspiels sind dazu höflichst eingeladen.

2045] **A. Knoblauch**, Bierbrauer.

MEDAL AND DIPLOMA
for excelent quality of cigars (H8118L)
VEVEY COURTS B. C. IN BLAU PAPIER,
BRESILIENS etc.
TAVERNEY & Cie., VEVEY.

Anzeige und Empfehlung.

Ich Unterzeichneter zeige der Ehdn. Einwohnerschaft von Gränichen und Umgebung ergebenst an, daß ich mit heute einen

Handel in Schuhwaaren

angefangen und empfehle solche unter Zusicherung guter Waare bei möglichst billigsten Preisen zur gefl. Abnahme bestens.

NB. Maaßarbeit und Reparaturen werden wit bis dahin besorgt.

Gränichen, im Juli 1890.

2046] **Joh. Lehner**, Schuhmacher.

Wir empfehlen unser bestassortirtes Lager in

Korbwaaren

und offeriren **Damenkörbe, Handköfferchen** mit Lederband und Ledergriff zu **Fr. 1. 50** bis **Fr. 3. 50**.

1448] **Geschwister Guldimann & Lauber** in **Kölliken.**



PH. MAYFARTH & Co.
Maschinenfabriken, Eisengiessereien u. Dampfhammerwerk
FRANKFURT a. M. & BERLIN N Chausseestr. 2E
fabriciren und liefern unter Garantie
Dresch- Werke für Hand-, Göpel- u. Dampfbetr. **Häcksel**-Maschinen, Rübenschneider, Schrotmühlen.
Göpelwerke, Dampfmotoren, Fruchtreinigungsmaschinen.
Pflüge ganz aus Stahl u. Eisen, Dörr-Apparate f. Obst Masch. z. Boden-Cultur. und Gemüse.
Feimenpressen, Patent Blunt, zur Conservirung des Grünfutters. Ehrende Resultate.
Tüchtige Vertreter u. Wiederverkäufer erwünscht.

Milchbrennten (Emmenthaler Façon)

hält stets vorräthig in 8 verschiedenen Größen, 20—70 Lit. haltend,

1356] **Ph. Kull**, Spengler in **Aarau.**

Eine Anzahl in vollem Gange befindlicher **Maschinen** für **Schuh-Elastique**, eventuell mit allem Zubehör, stehen zum Verkaufe.

Näheres durch **J. Martin Langley**, 9 Middle Pavement, **Nottingham**, und 2 de Montford Square **Leicester**, England. [160



Vereinsfahnen,

wofür reichhaltige Muster-Albums zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst

J. Werffeli, Maler, **Turbenthal**
131] (Kts. Zürich)

Cognac fine champagne direkter Bezug.

Bei Fieber u. Schwächezustä den zu verwenden, wo die HH. Aerzte solchen verordnen. Höfl. empfiehlt zur gefl. Abnahme

1681] **Aug. Brunnhofer-Meyer**, Zollrain, **Aarau.**

Johannisbeeren

kauft

2058] **E. Kunz** Conditor, **Aarau.**

8 Goldene Medaillen. 3 Ehrendiplome.



Diese Schutzmarke ist die einzige Garantie der Echtheit.

Benger's

allein echte

Normal-Unterkleider

sind

Grösster Schutz

gegen Hitze und Kälte, wie von Autoritäten der Gesundheitspflege anerkannt.

Man verlange Benger's Fabrikat und beachte:

Ueberschrift: **W. Benger Söhne.**
Unterschrift: **Prof. Dr. G. Jaeger.**
Gold. Medaille Hygien. Weltausstellung London.
Ermässigte Preise.
Fabrik-Niederlage bei:
E. Hemmeler-Türler
in Aarau.

Bienen!

Zu verkaufen: Acht sehr starke **Bienenvölker**, bei

2053] Frau **Graber-Meister** in **Staffelbach.**

Herren- & Knaben-Kleidungen,

meistens neue, in **Ueberziehern, ganzen Anzügen**, zu den billigsten Preisen in schönster, großer, frischer Auswahl, desgleichen aller Arten

einzelne Paletots, Hosen, Gilets.

Eine Anzahl **Röcke**, um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren**, diese aber nur noch in mittleren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,
vord. Vorstadt, Aarau,
1917] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Vorhangstoffe,

Englisch und St. Galler Fabrikat, crême und weiss,

empfiehlt höflichst

M. Theodor-Hagnauer,
1087] hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau.

Schwarzer und grüner Thee.

feine Qualität, per Pfund à 3 Fr., per Loth à 15 Cts;

Chocolat Suchard

à 1 Fr. 20 bis 2 Fr. — per Pfund;

Cacao Suchard

à 70 Cts. per Paquet von ½ und ¼ Ko. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Ver eichene **Spritfässer**, fast wie neu, ein beinahe neues **Jauchefaß** und eine mittelgroße **Dezimalwaage**, zu verkaufen bei **Jak. Wilhelm**, Drechsler
2011] in **Zofingen.**

Verkauf von Eichenstämmen.

Der **Gemeinderath** von **Oberentfelden** bietet Angebotsweise **8 Stück schöne Sägeichen** mit einem Cubikinhalt von 11,57 m³ zum Verkaufe an.

Diesbezügliche Angebote sind bis Montag den 4 Aug. 1890 dem Herrn Gemeindeammann G. Walther schriftlich und verschlossen, mit der Aufschrift: „Eichenstämmeangebot" einzureichen.

Auskunft ertheilt hierüber Der Beauftragte:
Oberentfelden, 25. Juli 1890. [2060] **Jak. Haberstich**, Gemeindeförster.



Heimwesen-Verkauf.

Der zur Erbschaftsmasse der Frau **Susanna Müller** geb. Lüthy, Daniels, al. Weibels gehörende **Antheil Wohnhaus** und **Scheune** sammt **4,50 Aren Hausplatz, Garten-** und **Baumgartenland** wird zum Verkaufe ausgeschrieben.

Auskunft ertheilt und nimmt Angebote bis **Sonntag den 3. August** entgegen

2062] **Schöftland**, 25. Juli 1890. **Gall**, Gemeindeschreiber.

Anzeige und Empfehlung.

Zeige hiemit an, daß ich im **früheren Lokal** des Herrn Lehrer **Baumann** in **Attelwyl** einen

Laden für Spezereiwaaren und andere Artikel

eröffnet habe und bitte um gefälligen Zuspruch.

Der Laden ist geöffnet von Nachmittags 1 Uhr bis Abends 7 Uhr.
An Sonntagen geschlossen.

A. Zimmerli, Negotiant,
2056] **Staffelbach-Attelwyl.**

Musikalische Unterhaltung



am Sonntag den 27. Juli 1890
im Trinksaale zum „Hirschen" in Hirschthal.

Höflichste Einladung! [2061] **Gottl. Müller** zum **„Hirschen".**

Für Seiler!

Wegen Todesfall ist sämmtliches

Werkzeug für Groß- & Kleinseilerei

in gutem Zustande **billig zu verkaufen.**

Die Adresse ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [2014



Kegelschieben

im Betrage von Franken 60

Sonntag den 27. Juli 1890,
bei der **Wirthschaft zur Hammerschmiede Schmiedrued.**

Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

2043 **Gottl. Maurer**, Wirth.

Unterleibskrankheiten

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, behandeln wir brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit! **Broschüre** gratis!
2500 Heilungen! Man adressire: **An die Heilanstalt in Glarus.**

Ia. Englische Cocosbutter,

als feinste Butter bekannt, empfiehlt à **90 Cts. per Pfund**

2044] **G. Rüetschi-Wenger** in **Aarau.**

Strohhüte!

Für **Knaben**	von	60 Cts.	bis	2 Fr.	—
„ **Männer**	„	70 „	„	2 „	50
Feinere **Mannshüte**	„	2 Fr.	„	4 „	—
Binsenhüte		40 Cts.			

1082] **Pariser Bazar, vordere Vorstadt, Aarau.**

HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt
von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel.)

Diese erstklassigen, berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der **Solidität, comfortablen Einrichtung** und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die bevollmächtigte schweizerische **General-Agentur**

Nr. 1118] Zwilchenbart in Basel, Centralbahnplatz Nr. 9.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Unterzeichneter wohnt von heute an bei Herrn **Rud. Siegrist**, Wagner und empfiehlt sich im **Rasiren, Haarschneiden** und **Frisiren**, sowie im schnellen und sorgfältigen **Ziehen kranker Zähne.** Auch besorgt er das **Reinigen** und **Reparaturen** aller Sorten Wanduhren. Sein Bestreben ist, seine werthen Kunden und Gönner mit bester Zufriedenheit und billig zu bedienen und empfiehlt sich bestens.

2023] **Schöftland**, 17. Juli 1890. **J. G. Hauenstein**, Chirurg.

Kaufs- oder Lebensweise zu vergeben:
Zwei komplete, solide, 24+30läufige
Floretstühle
mit Zubehör; ferner 5 Zentner gußeisern. **Posamentgewicht** und Anderes, sehr billig. Soliden Käufern ist auch Arbeit zugesichert.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1971

Ein Uhrenmacherwerkzeug
ist billig zu verkaufen durch die
2033] **Fondsverwaltung Aarau.**

Neueste
Pariser-Corsets
mit Fischbein, von Fr. 5.40 an und höher;
Gestrikte Corsets,
Geradehalter
für Kinder und Damen
empfiehlt **M. Theodor-Hagnauer,**
1089] hint. Vorstadt, Aarau.

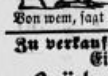
Zu kaufen gesucht:
3 Ster grobes, geschältes Eichenholz,
2013] in **Nr. 143 in Ben-Buchs.**

Direkt importirte
Ostindische & holländische
Cigarren
in je 5 auserlesenen Qualitäten
Muster gegen Nachnahme
empfiehlt
Joh. Schmidt zum **„Bären“,**
1977] Zollrain, Aarau.

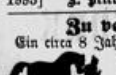
Ia. Mastmais
offerire per 100 Klg. à Fr. 17.—, größere Quantum billiger.
Reine & grobe Kleie billigst.
J. Firmann zur oberen Mühle
1949] in **Aarau.**

Brämenöl
(Spezialität), seit vielen Jahren bewährtes sicheres Mittel von nachhaltig schützender Wirkung gegen Brämen und Stechfliegen, dabei für die Thiere durchaus unschädlich, empfiehlt in Flaschen zu 30 und 40 Cts., sowie offen in jedem Quantum
1559] **C. Richner,** Seiler in Aarau.
Für Wiederkäufer lohnender Rabatt.

Wasch-Kleider Stoffe
hält bestens empfohlen
Charles Dreifuss,
1842] **Vordere Vorstadt, Aarau.**

Zu kaufen gesucht:

Ein 3-jähriges frommes
Pferd.
Von wem, sagt der Verleger d. Bl. [2052

Zu verkaufen: Ein ganz leichtes **Einspänner-**
Brückenwägelchen
mit Traversfedern, Sitzkiste und Mechanik, bei
1998] **J. Peter,** Schmied in **Kölliken.**

Zu verkaufen:
Ein circa 8 Jahre altes

Zugpferd,
braune Stute, und circa 50 Zentner schönes **Kornstroh.**
2034] **Jul. Steiner-Christen,** Küfer in **Suhr.**

Zu verkaufen:
Eine großtragende **Kuh,**
bei

Rudolf Fey zur **Linde**
2031] in **Hirschthal.**

Zu verkaufen:

Ein 3jähriges, frommes
Pferd,
gut ein- und zweispännig gehend, garantirend. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [2041

Aargauische Creditanstalt in Aarau.
Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen:**
à 3½ % verzinslich auf **2** Jahre fest;
„ 3¾ % „ **5** „ „
und nachher gegenseitig auf **6** Monate kündbar.
Aarau, im November 1889.
1806] **Die Direktion.**

Die Weinhandlung
von
José Vidiella in Aarau
empfiehlt einem geehrten Publikum außer ihren
spanischen Weinen
auch
Waadtländer, wie: Lavaux & La Côte; Walliser,
sowie
weiße und rothe Landweine,
letztere à Fr. 45. per Hektoliter.

Stets Vorrath in:
Garnirten **Kinderhüten** von 70 Cts. bis 3 Fr. —
Garnirten **Damenhüten** 1 Fr. 50 „ „ 6 „ —
Große Auswahl in ungarnirten
Kinder- & Damenhüten — 40 „ „ 2 „ 40
Seidenbändern per Meter — 25 „ „ 1 „ 20
1081] **Pariser Bazar,** vordere Vorstadt, Aarau.

Aarau **J. Burgmeier** Graben 209
Grosses Lager
von
Pianinos & Harmoniums.

Verkauf — Terminzahlungen
Miethe — Tausch.
Alleinverkauf der billigen & ausgezeichneten
PIANOS von BURGER & JACOBY.
Schöne Auswahl
Pianostühle — Glasfüsse — Pianolampen.
Stimmungen und Reparaturen
aller Art und zu jeder Zeit werden durch Herrn C. Bunn aus **Zürich** besorgt.

Empfehlung.
Einem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung mache die ergebene Anzeige, daß ich das
Flaschenbier-Geschäft
der Brauerei „Weinberg“
übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein, durch gute Bedienung wir das Zutrauen des Publikums zu erwerben.
Bestellungen in **heller** (Wiener) oder **dunkler** (bayerisch) **Qualität** werden **jederzeit prompt in's Haus besorgt.**
Für gefälligen Zuspruch empfiehlt sich bestens
1730] **J. Bärtschi, „Weinberg“ Aarau.**

Unterzeichneter empfiehlt seine große Auswahl
in
Sonnenschirmen,
sowie in
Stroh- & Filzhüten.
E. Pfisterer,
1620] **Vordere Vorstadt Nr. 666, Aarau.**

Kirchenbau-Loose.
Kleiner Einsatz! Große Gewinne!
Nach langer Pause kann ich meinen verehrten Schweizer-Kunden und den werthen Lesern dieses Blattes wieder gute Loose offeriren und zwar zu der
am 14. Oktober dies Jahrs
unter amtlicher Leitung stattfindenden Ziehung der
Nürnberger-Kirchenbau-Lotterie
mit 10,000 Gewinnen zu 86,000 Mark.
Haupttreffer 25,000 Mark.
Alles baar Geld ohne Abzug!
Preis des Loses nur 2½ Franken.
Porto und amtliche Liste 50 Cts.
Ich verschicke die Loose gegen vorherige Einsendung oder gegen Nachnahme des Betrages.
Hans Gritscher,
2026] **Hauptloosagentur Lindau i. Bodensee.**

Zu kaufen gesucht:
Ein älterer guterhaltener eiserner zweilöcheriger
Kochherd.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [2015



Preis per Büchse Fr. 1.25 u. Fr. 2.50
Tifonius-Oel zu erzielen.
Fr. 1.75 per Flacon.
Wiederverk. hoh. Rabatt.
General-Depôt:
Ed. Wirz, Basel,
Parfumerie, 66.

Zu verkaufen:
Circa 20 Zentner guteingebrachtes
Heu & Emd
(größtentheils Emd), bei
2048] **Friedr. Herlschi,** Wässermann in **Suhr.**

Maschinen-Schmieröl,
bestes russisches, für Maschinen, Triebwerke, Webstühle 2c. empfiehlt in jedem Quantum, äußerst billig.
1332] **C. Richner,** Seiler. **Aarau.**

Lehrlings-Gesuch.
Ein intelligenter **Knabe** braver Eltern könnte die **Uhrenmacherei** gründlich erlernen. Anmeldungen bei
G. Meyer-Hunziker,
20551 Uhrenmacher und Bijoutier in **Olten.**

Ein treuer, zuverläßiger Knecht,
der mit Pferden und Rindvieh gut umgehen und melken kann, sucht einen Platz und könnte sofort eintreten.
Wer, sagt der Verleger d. Bl. [2047

Gesucht.
Für sofort eine treue, tüchtige **Magd** für Haus- und Landarbeit, gegen guten Lohn.
Von wem, sagt die Expedition. [1995


J. Andèl's
neu entdecktes
überseeisches Pulver
tödtet
alle Insekten
mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut gar keine Spur übrig bleibt.
Aecht und billig zu haben in Prag in
J. ANDEL'S Droguerie,
12. „zum schwarzen Hund“, Hauptgasse 13.
In Aarau bei
F. Gloor-Siebenmann, Negt.
In Lenzburg bei
G. Hämmerli, Schreibmaterih
In Hellikon bei
2119] **Gottl. Schlienger,** Negt.

Schuhmacher
finden dauernde, gutbezahlte Arbeit. Selbstständige Arbeiter erhalten Arbeit in's Haus bei
Hans Zehnder, Schuhfabrikant
2032] in **Kölliken.**

Bandresten
zu billigen Preisen. Auch verkaufe die noch vorräthigen **Hüte** zu herabgesetzten Preisen.
Frau **Sennhauser-Gosewisch,** Modistin,
1949] Kirchgasse Nr. 80, Aarau.


Tanzbelustigung
bei guter Musik
im Binsenhof
Sonntag den 27. Juli 1890.
Höflichst ladet ein
2059] **Fritz Ryniker.**

Heirathsantrag
eines jungen, sehr gut situirten Herrn. Aufrichtige Offerten sind erbeten unter Chiffre J. R. 100 poste restante
2049] Zürich.

Gesucht:
Ein **Jüngling** mit guter Schulbildung kann auf meinem **Büreau** als **Lehrling** sofort eintreten.
Aarau, 25. Juli 1890.
2054] **H. Heller,** Rechtsagent.

Lehrlingsstelle offen
auf dem **Bureau** eines **Aarauer-Fabrikations-Geschäftes.** Gute Schulkenntnisse erforderlich. Eintritt nach Belieben.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2036

Lehrlings-Gesuch.
Bei Unterzeichnetem könnte ein braver Jüngling rechtschaffener Eltern die
Sattler- & Tapezierer-Profession
gründlich erlernen und sofort eintreten.
J. Haberstich, Sattlermeister
2039] in **Oberentfelden.**

Stellen finden
für sofort zwei jüngere **Mädchen,** die etwas vom Kochen verstehen und die übrigen Hausgeschäfte besorgen könnten, und ein **Mädchen** zu Kindern. Bei diesen Stellen wäre Gelegenheit geboten, die französische Sprache zu erlernen.
Anmeldungen an das Plazirungs-Büreau
Natalie Kamel,
2020] Casinostraße in Aarau.

Gesucht:
Ein junger kräftiger **Knecht,** der mit Pferden und Rindvieh umzugehen versteht.
Auskunft ertheilt
2022] **Landolt-Fehler** in **Aarau.**

Gesucht: Ein Geselle,
auch für Winterarbeit, und ein **Lehrjunge,** bei
Waßmer, Wagner, jünger
2038] in **Suhr.**

Jedes Hühneraug, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch bloßes Ueberpinseln mit dem rühmlich bekannten, allein echten Apotheker Radlauer'schen Hühneraugenmittel (d. i. Salicylcollodium) sicher und schmerzlos beseitigt.
Cartons mit Flasche und Pinsel 1 Franc.
Letzteres besonders zu haben à 50 Cts.
General-Depôt für die Schweiz:
Paul Hartmann, Apotheker in Steckborn.
Depôt in Aarau: in allen Apotheken. (Ma3393B)

Wochenmarkt in Langenthal
Dienstag, 22. Juli 1890
Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 7. 00 bis 7. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 00 — 0. 0, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00. Kabis und Köpfli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 60. Vorbrauchanken Fr. 2. 40 — 2. 50. Eier per Stück 6 — 6½ Cts. Saugkälber per wählig Fr. 25. — 40 —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 0. 66 — 1. 06, fette Schweine Fr. 1. 10 bis 1. 16 — Zuchtschweine Fr. 30. 00 — 55 das Stück, fette Schafe per Kilo 74 — 84 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 50 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 60. — 1. 80 Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00, Schaffleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 60. Speck Fr. 1.80 bis 2. 00. Brodwerk 31 — 7.

Nr. 61. **1890.**

Aarau, Mittwoch, **30. Juli.**

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Dreiundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Schweiz.

Bundesstadt. Aus dem Bundesrat. J. J. Roth von Keßwil, Thurgau, Kaufmann in Sidney, wird zum schweiz. Konsul daselbst ernannt.

Niklaus Fuchs sel., Aargauer Bürger, wohnhaft gewesen in Genf, hat der Eidg. Winkelriedstiftung ein Legat von Fr. 20,000 vermacht, ebenso die Familie des verstorbenen Kavallerieshauptmanns Egli von Unterstraß.

Dem Bildhauer A. Lanz wird als Anerkennung des künstlerischen Wertes des von ihm erstellten Pestalozzi-Standbildes einen Betrag von Fr. 5000 aus dem Kredit für Förderung und Hebung der Kunst zuerkannt.

Heinrich Rauschenbach, Mechaniker in Schaffhausen, wird für den Rest der laufenden Amtsperiode zum Fabrikinspektor des 3. Kreises gewählt.

Der vom eidg. Militärdepartement vorgelegte Entwurf eines Reglements über die Bedienung der Feldgeschütze wird genehmigt.

Der Bundesrat hat beschlossen, daß künftighin für die Gewichtberechnung von Bier in geeichten Fässern die Literzahl — 100 Liter = 165 Kilo Brutto — angenommen werden soll, sofern die Gerichtsdeklaration nicht erhältlich ist.

Gewählt wird: Als Revisor bei der Zolldirektion in Basel: J. Fehr von Rüdingen (Schaffhausen), Zollgehülfe in Basel.

— Vom eidg. Schützenfest. Es scheint da allerlei gemogelt worden zu sein, was nicht in der Ordnung ist und der Ruhm den Thurgauer nicht erhöht. Letzten Samstag konnten wir noch in einem Teil der Auflage mitteilen, wie der junge Furrer von Bubikon polizeilich abgefaßt wurde, weil er seine Schießkarte gefälscht hatte. Nun erklärt Herr Major Buser in der „Basell. Ztg." Folgendes, worauf wir unsere Bemerkung in letzter Nummer reduziren:

„Sonntags um 1 Uhr begann das Konkurrenzschießen auf die 10 ersten Becher. Es ist nun Tatsache, daß die Scheibe Nr. 81, auf welche der Schütze Herrmann von Binningen zu schießen angewiesen war, langsam und unregelmäßig gewechselt wurde, nur zur Hälfte aufgezogen und zwar derart, daß kaum das runde Schwarz sichtbar wurde, sowie daß das Zeigen für ein Schnellfeuer sehr langsam vor sich ging. Herrmann stellte sein Feuer ein und reklamirte; ein Schießkomite-Mitglied ließ telephoniren, es sollte schneller gezeigt und die Scheibe ganz hinaufgezogen werden. Das Feuer wurde fortgesetzt. Herrmann schoß wirklich brillant; mitunter 6—10 Nummern hintereinander. Die Scheiben verfagten ihre Funktionen wieder und das Komitemitglied befahl auf die Scheiben links und rechts von Nr. 81, die zum Zeigen angewiesen seien, zu schießen; Herrmann tat dies, es wurde jedoch kein Schuß gezeigt. Als Angehrn zum ersten Becher-Schützen ausgerufen wurde, hatte Herrmann 92 Nummern und von dem Momente an, wo Angehrn den Becher geschossen hatte (26 Min. 30 Sek.), verliefen zum Schießen fraglicher 8 Nummern allerhöchstens 1½—2 Min. Das betreffende Mitglied vom Schießkomite bemerkte uns, es werde für Herrmann auf dem Schießbureau angeben, daß er den Becher innerhalb 25½ Minuten geschossen habe. Die Krönung der ersten 10 Bechergewinner ging vor sich und zu unserem allseitigen Erstaunen wurde Herrmann als der 7. verlesen, mit einem Zeitaufwande von 32 Minuten und 30 Sekunden. Auf diese vollständig unrichtige Taxirung hin legte Herrmann Protest beim Schießkomite ein und verlangte, daß man ihm sofort Gelegenheit geben solle, das Schießen auf den ersten Becher wiederholen zu dürfen, da Unregelmäßigkeiten und Irrtümer zweifellos sich eingeschlichen haben. Das Schießkomite wies den Protest trotz wiederholter Reklamation ab. Und doch brauchte Herrmann für seine 100 Nummern nur 189 Schüsse, Angehrn dagegen 200 Schüsse.

Die Schützen von Baselland haben hierauf beschlossen, unter diesen Umständen von einem offiziellen Empfang abzustehen. Als ich dies dem Empfangskomite mitteilte, wurde ich nochmals zu einer Besprechung eingeladen, der der Festpräsident, Empfangskomite-Präsident und Präsident vom Schießkomite beiwohnten.

Ich erklärte, damit Hrn. Herrmann die ihm gebührende Schützenehre gewahrt werde, müsse das Schießkomite blos in der Festzeitung die Erklärung abgeben, es hätte dessen Scheibe nicht richtig funktionirt, wodurch er etwas benachteiligt worden sei; im Uebrigen bleibe es beim Geschehenen. Der Präsident des Schießkomite gab dies zu, worauf ich die Erklärung abgab, daß die Kantonalfahne Nachmittags übergeben werde. Nun war ich aber ganz erstaunt, als der Herr Festpräsident die Erklärung abgab, er gebe nicht zu, daß eine solche Erklärung in der Festzeitung erscheine. Auf diesen Entscheid hin hatte ich, abgesehen davon, daß kein oder nur einzelne Schützen sich beteiligen würden, keine Lust mehr, die Fahne zu übergeben. Dies ist der vollständige sachgemäße Tatbestand. Man sollte doch an einem vaterländischen Feste über das Kantonesentum wegschauen und nicht absolut einen Thurgauer zum ersten Bechergewinner proklamiren wollen, sondern sogar auch diesen Schein zu vermeiden suchen. Dettwiler in Böckten hatte den Becher in gleicher Zeit wie Angehrn geschossen."

Resultate von Aargauern am Freitag: Scheibe „Vaterland Glück": Hämmerli J., Lenzburg, 1370 Teller; Ammann A., Bünzen, 6805 Teller. Scheibe „Hörnli" (Revolver): Müller H., Zofingen, 81 Punkt. Scheibe „Rollen". Schußnähe: Jäggi, Aarau, 24 Punkt. Goldene Medaillen: Pfister C., Baden.

Samstag: Scheibe „Vaterland Kunst": Fricker F., Hauptmann, Windisch, 123 Punkt. Uhren: Rast U., Wohlen; Merz-Hauri, Menziken. Kleine Becher: Irmiger H., Lenzburg. Mouchen: Rast U., Wohlen.

Sonntag: Scheibe „Vaterland Kunst": Würger H., Gießer, Aarau, 122 P. „Thurgau": Heiz R., Menziken, 2037 T. Sektionsstich: Strebel Kaspar, Murr. 26,4 P. „Rhein": Holliger, Wirt, Zofingen, 363 P. Nächster Schuß: Holliger, Wirt, Zofingen, 50. Revolver „Hörnli": Roth A., Ostringen, 86. Goldene Medaille: Zimmermann G., Endingen. Uhren: Hauri A., Reinach.

Montag: Beste Serie 312 Pfister, Kaufmann, Baden. Nächster Schuß 49: Pfister, Baden. „Vaterland Kunst": Pfister, Baden, 319 P. Revolver Hörnli: Mäder L., Baden.

Der Zudrang zum Schießen war ein ungeheurer, ja größer als in Bern und in Genf, so daß das Organisationskomite 2000 bronzene, 1500 silberne Medaillen, 100 kleine und 50 große Becher und 20 goldene Medaillen hat nachkommen lassen müssen.

— Vaterländische Worte, die hoffentlich nicht auf den Wogen des eidgenössischen Schützenfestes sich verlieren werden, sprach am offiziellen Festtage Herr Bundespräsident Ruchonnet. Er sprach u. A.:

„Unser Vaterland ist klein auf der Karte der Welt; aber in unsern Herzen ist es groß. Wir lieben sie mit der ganzen Kraft unserer Seele, diese der Freiheit geweihte Erde, unsere Täler, unsere Berge. Ueber die Grenzen hinüber, ins Ausland, tragen wir in unsern Herzen der Heimat unauslöschliches Bild. Hier, in dieser großen eidgenössischen Versammlung, freuen wir uns des Vaterlandes in Rede und Gegenrede. Sprechen wir auch nicht eine Sprache, so entströmt unserm Munde doch ein Gesang: das Lied der Liebe zum Vaterlande, das wir alle verstehen.

In früheren, zum Glück schon fernabliegenden Zeiten, durch innere Zwistigkeiten verwirrt, die oft sogar ihre Existenz in Frage stellten, bietet heute die Schweiz das Bild eines Volkes dar, welches, im Vollbesitze seiner selbst, mit Vertrauen in die Zukunft blickt, weil es weiß, daß es in den Tagen der Not zusammenstehen wird, aufrechten Hauptes, mutig, noch enger als in den Tagen der Freude um das vaterländische Banner geschaart.

Fest entschlossen, in unserm Hause Meister zu bleiben, fällt uns kein Opfer zu schwer, wenn dasselbe zur Aufrechterhaltung unserer Unabhängigkeit beitragen kann. Setzen wir darum diese von den Vätern uns überlieferten kriegerischen Uebungen fort, bilden wir sie weiter aus! Sagen sie doch dem Bürger jeden Tag, was das Vaterland von ihm erwartet; rufen sie ihm doch die unsterblichen Verse des freiburgischen Dichters immer wieder in das Gedächtnis:

Der Feige soll sich beugen,
Der Mutige nur sei frei:
Nur Mut kann Freiheit zeugen —
Schafft Ehr' und Ruhm dabei!..."

„Gewiß ist unser Volk ein glückliches Volk; großes Elend ist demselben so wenig bekannt, wie der Prunk; wohltätige Anstalten sind bei uns in reicher Zahl vorhanden. Darf uns aber das genügen? Nein. Die Gerechtigkeit, das nationale und das gesellschaftliche Interesse verlangen mehr. In wenigen Monaten werdet Ihr den beinahe einstimmig gefaßten Beschluß Eurer eidgenössischen Vertreter genehmigen, indem Ihr uns ermächtiget, mit ihnen das Mittel aufzusuchen, das den Opfern der Arbeit Hülfe bringen soll.

Das ist die große Aufgabe der kommenden Zeit.

Fürchtet diese Untersuchungen nicht! Der gesunde Sinn unseres Volkes liebt Utopien nicht; aber es nennt nicht eine Utopie, was ein Gebot der Gerechtigkeit ist.

Wenn man sich überzeugt, daß die Gerechtigkeit bei uns kein leeres Wort, wenn man sieht, wie der Staat sich des letzten Bürgers sorglich annimmt, dann wird ein jeder sein Land immer inniger lieben und des Vaterlandes Kraft und Stärke wird sich mehren fort und fort.

Ja, meine lieben Mitbürger! Lassen wir uns vom Bewußtsein leiten, daß wir zusammengehören, daß wir eins sind. Wer heute reich, ist morgen arm. Eine Gegend, mit blühender Industrie, welche die Frucht einer durch Jahrhunderte bewährten Intelligenz, Energie und Ausdauer genießt, kann ihre Wohlfahrt plötzlich durch die rückläufige Politik eines Nachbars bedroht sehen, wenn derselbe den Verkehr hemmende Schranken errichtet.

Eine Gegend, deren Boden durch die harte Arbeit zahlreicher Generationen fruchtbar geworden, kann die Quelle der herrlichsten Gaben der Natur infolge der Verheerungen eines fast unsichtbaren Feindes plötzlich versiegen sehen.

Sollten uns solche Heimsuchungen treffen, o, mögen wir dann einig sein, wie am Tage der höchsten Gefahr, wenn Alles zusammenzubrechen droht; hören wir dann nur die Stimme der Brüderlichkeit und erneuern wir die alte Devise unserer Väter:

„Einer für alle — alle für einen!"

— Gottfried Keller über den Freisinn. In den „Leuten von Seldwyla" findet sich eine Stelle, in welcher Keller, indem er Frau Amrain schildert, seine eigenste Herzensmeinung verrät:

„Obgleich man nach gewöhnlicher, oberflächlicher Anschauungsweise etwa hätte meinen können, Frau Amrain wäre aristokratischer Gesinnung gewesen, weil sie die meisten Leute verachten mußte, unter denen sie lebte, so war dem doch nicht also; denn höher und feiner als die Verachtung ist die Richtung vor der Welt im Ganzen. Wer freisinnig ist, traut sich und der Welt etwas Gutes zu und weiß mannhaft von nichts Anderem, als daß man hiefür einzustehen vermöge, während der Unfreisinn oder Konservatismus auf Zaghaftigkeit und Beschränktheit gegründet ist. Diese lassen sich aber schwer mit wahrer Männlichkeit vereinigen. Vor tausend Jahren begann die Zeit, da nur derjenige für einen vollkommenen Helden und Rittersmann galt, der zugleich ein frommer Christ war; denn im Christentum lag damals die Menschlichkeit und Aufklärung. Heute kann man sagen: sei einer so tapfer und resolut, als er wolle, wenn er nicht vermag freisinnig zu sein, so ist er kein ganzer Mann."

— Militärisches. Zu den französischen Herbstmanövern sind von der Schweiz Oberstdivisionär Frei, Waffenchef der Infanterie, und Strohl, Major im Generalstab, abgeordnet.

— Zudrang zum blutigen Handwerk. Es haben sich bereits Bewerber um die Stelle eines luzernischen Scharfrichters angemeldet, seitdem das Todesurteil über den Vatermörder Kaufmann bekannt geworden ist. Nun hat auch noch Bundespräsident Ruchonnet eine Anfrage erhalten. Ein in St. Etienne (Loire) lebender Mann offerirte sich ihm laut „H.-C." mit folgendem Schreiben: „Familienverwürfnisse veranlassen mich, mein Vaterland, Frankreich, zu verlassen. Nun habe ich in einem Blatte gelesen, daß die schweizerische Regierung einen Henker (bourreau) sucht, und ich bin, wenn dem so ist, bereit, diese Stelle zu übernehmen. Ich bin 1849 geboren und stehe in bürgerlichen Rechten und Ehren."

— Bienenzucht. Von vielen Seiten ertönt die Klage der Bienenzüchter über den schlimmen Bestand ihrer „Imben", und so scheint sich auch dieses Jahr das Sprichwort: Im Frühling schwer, im Herbste leer" bewahren zu wollen.

— Die Katzen wollens auch einmal lustig haben und werden sich vom 10.—14. August in Zürich zu einer Katzenausstellung zusammenfinden, wozu sie schon etliche genußreiche, rührende Konzerte in Aussicht gestellt haben. Manch eine ledige Katzenmaid oder Katzenwittib wird wohl hier einen schneidigen Kater bekommen.

— Viehverkehr. Aus Delsberg wird gemeldet, daß, seitdem Frankreich das Einfuhrverbot für Kleinvieh aufgehoben hat, der Transit durch die Schweiz nach Frankreich für den Jura wieder einige Bedeutung gewonnen habe. In Delsberg, Pruntrut und Laufen werden Einrichtungen getroffen, um die Tausende von Schafen deutscher und österreichischer Provenienz zu beherbergen, welche die Schweiz nur passiren, aber vor ihrem Transport nach Frankreich eine längere Quarantäne durchmachen müssen.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 25. Juli. Das schweiz. Departement des Innern hat eine Enquete veranstaltet über den Bestand an Absonderungshäusern, Desinfektionsapparaten und Krankentransportwagen in den Kantonen. Die bezüglichen Erhebungen sind in unserm Kanton durch die Bezirksärzte vorgenommen worden und es wird nun das von denselben gesammelte Material dem Departement vorgelegt.

Eine andere von gleichem Departement gewünschte Erhebung betrifft die Zahl der Fälle, in welchen in unserm Kanton von dem Recht der Volksinitiative für Anbahnung von Verfassungsänderungen und Gesetzeserlassen Gebrauch gemacht wurde. Die bezüglichen Daten werden dem Departement mitgeteilt.

Nach den Vorlagen der Erziehungsdirektion gelangt der diesjährige Staatsbeitrag von Fr. 4500 für Unterstützung der bürgerlichen Fortbildungsschulen an 141 solcher Anstalten zur Verteilung. Der Repartition sind die in Art. 65 der Verfassung ausgesprochenen Grundsätze zu Grunde gelegt.

Die Brandsteuer für 1890 wird wie voriges Jahr auf Fr. 1. 80 pro Mille festgesetzt. Dieser Ansatz ist eine Folge des letztes Jahr mit Zustimmung des Großen Rates gefaßten Beschlusses, wonach der durch den Klosterbrand von Muri entstandene außerordentlich hohe Schadensbetrag auf eine Mehrzahl von Jahren zu verlegen ist.

Für die Sicherung der Strafanstalt Lenzburg gegen Feuersgefahr wurde von der Justizdirektion die Einrichtung von Hydranten im Anschluß an die Lenzburger Wasserversorgung in Vorschlag gebracht. Das von Hrn. Ingenieur Allemann ausgearbeitete Projekt sieht die Erstellung eines Reservoirs von 70—80 Festmeter Inhalt 40 Meter über dem Niveau der Anstalt vor, welches von dem Hochdruckstrang der Wasserversorgung aus gespiesen und gefüllt erhalten werden soll und von wo aus die Hydrantenleitung zur Anstalt führt. Der Regierungsrat genehmigt diese Anlage als die den Verhältnissen der Strafanstalt angemessenste und verhältnismäßig am wenigsten Kosten verursachende und ermächtigt die Baudirektion, die zur Ausführung erforderlichen Vorlagen s. Z. einzubringen. Der Kostenbetrag soll in das nächstjährige Budget eingestellt werden.

An die Abhaltung eines von der Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg für das laufende Jahr in Aussicht genommenen Koch- und Haushaltungskurses wird ein Staatsbeitrag von Fr. 400 bewilligt.

In Entsprechung eines vom Gemeinderat von Leutwyl ausgegangenen Gesuches und nach vorgenommener Lokalbesichtigung wird das Büreau des Kantonsingenieurs ermächtigt, die technischen Vorarbeiten für eine Korrektion der außerordentlich steilen Ortsverbindungsstraße zwischen Leutwyl und Bonigwyl anzufertigen.

Herr G. Feer, vormals Pfarrer von Veltheim, nun in Basel, hat durch Vermittlung der aargauischen historischen Gesellschaft dem Staate eine Kollektion von 50 seltenen Bronze-Medaillen, die meisten aus der Zeit des ersten Kaiserreichs zum Geschenke gemacht. Der Regierungsrat spricht dem Herrn Donator den verbindlichsten Dank

für diese sehr wertvolle Schenkung aus und verfügt die Aufnahme derselben in die kantonale Münzen- und Medaillensammlung.

Der aargauischen naturforschenden Gesellschaft wird an die Erstellung einer meteorologischen Säule in Aarau (auf dem Platze neben dem Kantonsschulgebäude) ein Staatsbeitrag von Fr. 150 zuerkannt.

— **Aarau.** Der Vorstand der kaufmännischen Gesellschaft wurde nach dem Antrage des Herrn Jenny-Kunz, unterstützt von Hrn. Nationalrat Kunz, einstimmig ermächtigt, weitere Schritte in der Frage zur Erstellung eines neuen Postgebäudes zu tun. Es soll demnächst eine Massenpetition der Aarauer Einwohnerschaft ins Werk gesetzt werden, die dann durch Vermittlung und Befürwortung des Stadtrates mit gründlicher Motivirung nach Bern an das eidg. Postdepartement abzugehen habe. Als Bauplatz wäre in erster Linie der von der aarg. Kreditanstalt angekaufte und von ihr nur teilweise benötigte „Schlößligarten" in Aussicht genommen.

— **Aarau.** Letzten Sonntag hielt der hiesige Wasserfahrverein ein Schaufahren verbunden mit nautischen Spielen ab. Man war allgemein zufrieden mit den flotten Leistungen und namentlich gefielen die wohlgelungenen, spaßvollen nautischen Spiele.

— **Küttigen.** Montag Abends gegen zehn Uhr, als man sich kaum zur Ruhe gelegt, brach im sog. „Biel" ostwärts der Landstraße, wie verlautet in einem Schopfe, wo selten Licht hinkommt, zum dritten Mal in diesem Jahr, Feuer aus, das sich mit rasender Schnelligkeit verbreitete. Vier Firsten waren im Augenblick ein unrettbarer Raub der Flammen, so daß die Bewohner kaum das nackte Leben retten konnten; dagegen verbrannten etliche Stück Vieh. Anwesend waren 15 Spritzen, die aber ihr Rettungswerk nur auf den Schutz des zunächststehenden Ziegelhauses des Hrn. Erziehungsrates Graf und einiger Strohhäuser beschränken konnten. Dankbar gedenkt Jedermann der bereitwilligen, energischen Hülfe dreier Rekruten Sektionen, die mit ihren Offizieren ausgerückt waren. Außer einer furchtbaren Aufregung herrscht unter der Bevölkerung die begreifliche Furcht, keine Nacht mehr ruhig schlafen zu können, da wiederum Brandstiftung vorliegt, die entweder das Werk eines Teufels in Menschengestalt oder eines Verrückten sein muß. Die Steben von bedeutendem Schaden (trotzdem ihre Fahrhabe versichert war) betroffenen Familien heißen: Andreas Bolliger, Heiyer; Wittwe Graf, Bruderesen; Heim. Wehrli, Schuhmacherandresen; Jb. Graf, Buchbinder; Job. Bircher, Wässermann; Wittwe Wehrli, Basserhansen und Jb. Wehrli, Straßenwärter.

Ueber das, Dank ihrer „Organisation", jeweilige späte Eintreffen unserer Aarauer Spritzenmannschaft hat in der ganzen Umgebung eine berechtigte, tiefe Unzufriedenheit Platz gegriffen, kamen doch die wackern Buchser, die ihren Weg nach Küttigen über Aarau nehmen mußten, vor unsern Pappenheimern auf dem Brandplatze an.

— **In Solothurn.** Erlinsbach brannte in der Nacht vom Freitag auf den Samstag das dem Hrn. Buser, Ammann in Niedererlinsbach gehörende Strohhaus gänzlich nieder. Fünf prächtige Kühe, große Futtervorräte und das ganze versicherte Mobiliar blieb in den Flammen. Es ist von Glück zu reden, daß kein Menschenleben verloren ging, denn schon stand das ganze Haus in hellen Flammen, als die Bewohner, eine Familie von 7 Personen, aus tiefem Schlafe aufgeschreckt wurden.

— **Baden.** Teuflische Bosheit! Laut einem Gutachten des Hrn. Prof. Dr. Liechti in Aarau ist die im Kurhauspark jüngst eingegangene Rehgais einer starken Dosis Arsenik erlegen, welche jedenfalls von Menschenhand gelegt worden.

— **In Baden** findet am 17. event. 24. August das aarg. Preis- und Schauturnfest statt. Auch außerkantonale Sektionen sind eingeladen und es scheint, daß das Fest größere Dimensionen annehmen wird.

— **Siggental.** In der Sonntagsnacht gegen 1 Uhr entstand in der dem Hrn. E. Vogel gehörenden „Wassermühle" auf bisher unerklärte Weise Feuer, das mit verheerender Gewalt um sich griff und die Mühle samt den dazu gehörenden Nebengebäuden mit Ausnahme der Scheune und des Waschhauses in verhältnismäßig kurzer Zeit vollständig zu Grunde richtete. Der Müllerbursche Haus wird vermißt; man vermutet, er sei in den Flammen umgekommen. Die versicherte Fahrhabe blieb größtenteils in den Flammen.

— **Fricktal.** In Laufenburg ertrank letzten Sonntag beim Baden im sog. Gießen der 25 Jahre alte Joh. Zumsteg, Schneider, von Mettau.

— Die Frage der Verschmelzung von Seminar und Kantonsschule soll an einer gemeinsamen Konferenz der Lehrerschaft der Bezirke Laufenburg und Rheinfelden zur Sprache kommen.

— **Lenzburg.** Das fehlt noch! Dem Vernehmen nach soll Lenzburg demnächst noch eine katholische Kirche erhalten. Der benötigte Bauplatz soll bereits an der Bahnhofstraße angekauft sein.

— **Freiamt.** Aus diesem Landesteil wird von ausgezeichneten Herbstaussichten berichtet. Es sei eine wahre Pracht, wie gegenwärtig die Obstbäume und im untern Freiamt namentlich die Apfelbäume mit Früchten behangen sind, die bis zu mehr als halbausgewachsener Größe und bis zur Rotwangigkeit fortgeschritten, die Bäume jetzt schon schwer belasten, so daß letztere allenthalben mit Stangen gestützt werden müssen. Wenn dem so ist, so dürften jedenfalls heuer auch eine beträchlich größere Anzahl von allzuvielem Most zu Boden gerissen werden als letztes Jahr.

— **Aarburg.** Auf dem „Hofli" vermißte man seit vorigem Sonntag den Pächter Burkhart, der noch im besten Mannesalter stand. Am letzten Mittwoch fand man ihn tot im Gesträüp oberhalb des Hauses.

— **Ostringen.** Hr. Jakob Zimmerli von hier, Lehrer der neuern Sprachen an der Basler Realschule, ist von der Universität Göttingen mit sehr guter Note zum Doktor der Philosophie promovirt worden.

— **In Vordemwald** hat sich am Freitag ein schrecklicher Vorgang ereignet. Rudolf Maier, ein Trunkenbold, schnitt sich im Rausch Unterleib und Halsröhre durch, so daß er bald den Geist aufgab. Er hinterläßt Frau und sieben Kinder.

— **In Safenwyl** findet am 24. August ein Schauturnfest statt.

Kantone.

Bern. Immer das alte Spiel mit dem Feuer. **In Wynigen** brannte das dem Herrn Joh. Ulrich Jost, Landwirt auf dem „Spitz," angehörende Wohnhaus bis auf den Grund nieder. Ein vierjähriger Knabe soll während der Abwesenheit seiner Eltern und des Eigentümers den Brand verursacht haben, indem er mit Zündhölzchen gespielt und Reiswellen angezündet hatte.

— Bern. (Korr.) Beim Einfahren des Genferzuges um 1. 10 Nachmittags am letzten Samstag passierte wieder der gleiche Vorfall, wie vor nicht gar langer Zeit. Die Lokomotive konnte auf einer sog. „englischen Weiche" weder vor- noch rückwärts gebracht werden, bis zwei andere Maschinen schwersten Kalibers dieselbe vom Flecke brachten, allein unterdessen erlitten alle aus- und eingehenden Züge recht namhafte Verspätungen, so zum Beispiel fuhr der Tuner Schnellzug 1. 50 erst etwas nach 2 Uhr ab. Nun traf es sich, daß unser waschächte Patrizier E. von Simer, Präsident des Verwaltungsrates der tit. Dampfboot-Gesellschaft des Thuner- und Brienzersees in Scherzligen (Tunersee) anwesend war und dann salamonisch verfügte, daß der Schiffskurs nicht abgeändert werde, indem die Reisenden des verspäteten Zuges dann nolens volens sich einem spätern Kurse anschließen müssen. So fuhr dieses Boot mit nur wenigen Thunerreisenden nach seinem Bestimmungsorte Interlaken ab, während die nicht gar lange nachher einzetroffenen Reisenden — der Bahnzug hatte Zeit eingeholt — 1½ Stunden am öden Seebord lamentirend den andern Kurs abwarten mußten und dann zum größten Ueberfluß noch ein Bummelschiff erhielten. Man darf sich nicht sehr verwundern, daß unser stadtbernisches Gemeindewesen viel besser prosperirt, seitdem energischere bürgerliche Elemente es verwalten, als früher, da es diese unpraktischen Patrizier noch in Händen hatten.

Freiburg. Im Dorf Broc (Bez. Greyerz) sind letzte Nacht 35 Firsten abgebrannt. 90 Haushaltungen sind obdachlos, 3 Frauen Feuer nahm seinen Anfang in einer Bäckerei.

Genf. Nach 2tägiger Verhandlung vor Schwurgericht, wobei 70 Zeugen erschienen, verurteilte der Gerichtshof von den drei Savoyarden, welche am 30. März den Bauernsohn Collet mit den Schuhabsätzen zu Tode getreten und grausam verstümmelt hatten, zwei zu 12 Jahren und einen zu 10 Jahren Zuchthaus.

Graubünden. Freitag Vormittags 9 Uhr explodirten laut „Bündn. Nachr." in einem Gebäude der Churer Pulvermühle die in Zubereitung befindlichen Pulverstoffe, wobei Pulvermüller Dosch schwere Verletzungen erlitt. Er wurde sofort in den Spital verbracht; man hofft, sein Leben retten zu können.

Anläßlich dieses Unglücks vernimmt man, daß von den zirka 30 Pulvermüllern, welche die Eidgenossenschaft in ihren drei Mühlen in Chur, Bern und in der Waadt im Laufe der letzten 20 Jahre beschäftigte, 21 bei Explosionen den Tod fanden.

Luzern. Pilatus. Der 1½ km lange, ebene Weg vom Eiel nach dem Tomlishorn ist nun fertig erstellt; derselbe wird die höchste und wohl auch die schönste Promenade der Welt sein.

St. Gallen. Ein fünfjähriges Mädchen fiel in der Hub in den Wallensee; ohne sich lange zu besinnen, sprangen seine zwei Geschwister, Mädchen von 7 und 13 Jahren, dem Kleinen nach, um es zu retten. Sofortiger Hülfe durch Fischer Gubser gelang es, in einem Schiffchen alle drei dem sichern Tode zu entreißen.

— **In Quinten** machte ein Beteener Fischer einen reichen Fischzug, indem er an zwei Seilschnüren an einem Morgen wohl einen Zentner Aale fing.

— Auf der Heimstweide Ingerli-Heidenberg, Gemeinde Flums, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Solothurn. In Solothurn wurde letzter Tage die Leiche einer unbekannten Mannsperson von ca. 25 Jahren aus der Aare gezogen, welche etwa 3—4 Wochen darin gelegen haben mag. In den Rock- und Hosentaschen befanden sich mehrere kleinere und größere Steine.

— Im Schwarzbubenland wird ein Massenprotest gegen die Anerkennung der Wahl Benedikt Studers zum Oberamtmann vorbereitet.

— Solothurn. (Korr.) An der Schlußfeier der Kantonsschule sprachen die Herren Prof. Gunzinger und Dr. Rektor Kaufmann herrliche Worte an die studirende Jugend, namentlich an die von der Anstalt scheidenden Jünglinge. Es haben die Prüfung mit Erfolg bestanden vom Gymnasium 14, von der Gewerbeschule 6 und von der pädagog. Abteilung 9 Schüler.

— Das Kreisgesangfest Lebern, das letzten Sonntag in der Hauptstadt abgehalten wurde, ist nach Wunsch verlaufen. Vorbeerkränze erhielten: 1) a. Gemischter Chor Grenchen; b. Männerchor Selzach. 2) Liederkranz Grenchen. 2) a. Männerchor Bözingen; b. Männerchor Pieterlen; c. Gemischter Chor Bettlach. 4) a. Männerchor Aegerten; b. Männerchor Niedergerlasingen. 5) a. Gemischter Chor Langendorf; b. Töchterchor Frohsinn Solothurn. 6) a. Männerchor Riedholz und b. Gemischter Chor Oberdorf. Eichenkränze wurden an 5 Vereine verabfolgt. Ehrenkränze wurden zugeteilt dem Cäcilienverein Solothurn, der Festmusik und dem Feuerwehrchor Solothurn.

— Olten. (Korresp.) Musik- und Gesangvereine hielten letzten Sonntag im Hardwalde ein „Waldfest" ab, zu welchem Groß und Klein, fast die ganze Bevölkerung Oltens sich einfand. Wie schmetterte und jubilirte es durch die grünen Hallen! Waldesduft und Waldeszauber wurde manchem Besucher erst so recht klar, als die herrlichen Liederweisen ertönten und ihr Echo fanden im Waldesdunkel. Die Vöglein in den Zweigen jubilirten mit und waren hocherfreut über die seltsame Mithülfe. Gewandte Wirte schleppten Wagen voll edlen Saftes in den Wald, um die trockenen Sängerkehlen anzufeuchten.

— Niederamt. Herr Josef Käser von Stüßlingen wurde von der medizin. Fakultät Bern zum Doktor der Medizin promovirt.

— Man hat am Born bei Kappel auf der Seite des Gäu wieder alte Gräber entdeckt, welche im Herbst geöffnet werden sollen.

— Ifental. Auf einem Ausmarsch einer Basler Ferienkolonie wurde bei Ifental ein Knabe von einer Juraviper in einen Finger gebissen. Die Schlange lag gesättigt träge an der Sonne und nahm deshalb nicht Reißaus, wie es sonst das scheue Tier beim Nahen des Menschen zu tun pflegt. Der Knabe wollte unklugerweise die Schlange berühren und wurde bei diesem Anlasse gebissen. Die Finger und die Hand schwollen rasch an, der Kleine wurde von Uebelkeit und Erbrechen befallen. Damit hatte es sein Bewenden und der Knabe kam mit der Todesangst und dem Schrecken mit heiler Haut davon. Er wird nicht so bald wieder seine Hand nach einer Schlange ausstrecken.

— Ein Fürsprecher und ein Winkelschreiber haben eine in Solothurn wohnende arme Frau auf eine nichtswürdige Weise ausgebeutet. Die Tochter dieser Frau, welche auswärts verheiratet ist, hatte eine Forderung von 200 Fr. an ihre Heimatgemeinde. Sie erteilte nun ihrer armen Mutter die Vollmacht, diesen Betrag einzukassiren, mit dem Bemerken, daß das Geld, das sie erhalte, ihr, der Mutter gehören solle. Die Frau geriet nun in die Hände eines Winkelschreibers und dieser setzte sich ohne Vollmacht mit einem Fürsprecher in Verbindung. Ohne Prozeß bezahlte die Gemeinde den Betrag von 200 Fr. Was geschah? Der armen Frau wurden 100 Franken, d. h. die Hälfte des ihr zukommenden Betrages für Kosten in Abzug gebracht.

Der „S. Volksfr." hofft, daß es noch Gerichte gebe, die der armen Frau zu ihrem Recht verhelfen und sollten es die Strafgerichte sein.

— **In Balstal** drang in der Nacht vom letzten Sonntag ein elender Wicht in die Stallung der dortigen Papierfabrik ein und brachte einem Pferd drei Messerstiche bei.

Schwyz. Am 27. Juli Abend ist in Arth der Dampfschiffsteg mit etwa 30 Personen ins Wasser gefallen. So viel man weiß, wurden alle gerettet.

Tessin. Vor einigen Wochen wollten zwei Italiener in der Nähe von Balerna im Duell mit dem Säbel sich schlagen, wurden aber von zufällig anwesenden Bauern über die Grenze gejagt. Am Mittwoch kam wieder etwas Aehnliches vor. Dieses Mal hatten die kriegslustigen Gegner einen Winkel in der Nähe von Melide ausgewählt. Sie standen schon mit entblößtem Oberkörper da und hatten schon einige Hiebe gewechselt, als plötzlich an Ort und Stelle drei verkleidete Gensdarmen aus Lugano erschienen. Halt! meine Herren! Waffen ab! — So befahl mit fester Stimme der hinzutretende Patrouillenchef. — Waffen ab, sage ich Ihnen, sie dürfen sich hier nicht schlagen, und ich erkläre sie alle als verhaftet! — Die beiden Duellanten senkten ihre Säbel; Sekundanten und Aerzte traten vor, Alle protestirten erstaunt gegen das unbefugte Eintreten jener drei Männer. Diese gaben sich aber als Gensdarmen zu erkennen. Die fremden Herren mußten endlich den drei Polizisten nachgehen und nach Lugano folgen, wo der Kommissär sie bis am folgenden Tage in Haft hielt.

— **Das Gericht von Glenio** hat den Mörder eines 14jährigen Mädchens aus Aquila (wir haben s. Z. den Fall erzält) zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt.

Unterwalden. Das neue Hotel auf dem Pilatus Kulm, das am 24. Juli eröffnet wurde, faßt ca. 140 Personen und kostete gegen 400,000 Fr. Das alte Hotel ist mit dem neuen durch ein Terrasse verbunden; nach dem Tomlishorn führt ein neuer, 150 Meter langer Weg.

Uri. In löblicher Weise erläßt die Urner Regierung eine Bekanntmachung gegen den Straßenbettel. Gemeindebehörden und Beamte, denen die Obsorge für das Armenwesen, die Jugenderziehung und Handhabung der Polizei anvertraut worden ist, werden aufgefordert, alle erlaubten und gebotenen Mittel gegen Bettel unnachsichtlich zur Anwendung zu bringen; dabei aber die Hilfe auch nicht zu übersehen, welche sie zu gewähren verpflichtet sind.

Waadt. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich Mittwochs auf der Broye-Linie, zwischen Dompierre und Domdidier. Eine Bahnwärterin wollte beim Heranbrausen des Zuges ihr Kind zurückziehen, das unter der Barriere durchgeschlüpft war; die Lokomotive erfaßte beide und tötete sie.

Wallis. Stand der Reben. Die Reben stehen in den bedeutendsten weinbautreibenden Ortschaften des Kantons Wallis ausgezeichnet. Nachdem sie bis Mitte Juni gegenüber früheren Jahren etwas zurückstanden, hat die große Hitze der letzten Zeit ihr Wachstum derart gefördert, daß man in den bessern Lagen bereits vollständig ausgewachsene Beeren sieht. Man macht sich in der übrigen Schweiz keinen Begriff von der Hitze, welche in diesem großen Alpentale den Sommer hindurch herrscht. Während es bei uns zu Anfang des Sommers fast Tag für Tag regnete, gab es im größten Teile des Wallis meist nur kleine Regenschauer, so daß die dortigen Rebenbesitzer nun eifrig bemüht sind, aus den von den dortigen Gletschern und Schneefeldern herniederströmenden unzähligen Bächen und Bächlein die Reben zu wässern. Der glühende Sonnenbrand würde sie sonst auf dem kalkigen Felsboden bald ausdörren. Wenn das Wetter diesen Sommer noch einigermaßen gut bleibt, so wird die Ernte dieses Jahr in jeder Beziehung eine vorzügliche sein.

Nicht ganz so günstig stehen die Reben in einzelnen Gegenden des Kantons Waadt. Doch sind auch hier die Aussichten im Allgemeinen recht gut, und wenn das heiße Wetter der letzten Tage einige Zeit anhält und der Herbst nicht ganz schlecht ausfällt, so dürfen wir wieder einen ächten und kräftigen Tropfen neuen Waadtländer erwarten.

Ausland.

Belgien. Der Provinzialrat von Brabant bewilligte für das Projekt, Brüssel zu einem Seehafen zu machen, 4 Mill. Frkn. Da auch bereits der Staat 4 Millionen zugestanden hat, erscheint das Projekt gesichert, da die unternehmende Gesellschaft damach nur noch 8 Millionen aufzubringen hat.

Italien. Man erzählt sich in vatikanischen Kreisen, daß der Papst mit dem Gedanken umgehe, seinen Hof in demselben Umfang, wie zur Zeit der weltlichen Herrschaft wiederherzustellen. Er werde hiebei namentlich vom neuen Kardinal Mermillod unterstützt.

England. London. Im Unterhause wurde die Bill über die Abtretung Helgolands in zweiter Lesung mit 209 gegen 61 Stimmen genehmigt.

— Der Londoner Dockstreik ist beendet, nachdem die Direktoren der Docks die Forderungen bewilligt haben.

Amerika. Die Republik Guatemala hat der Republik San Salvador den Krieg erklärt.

— In Guatamala hat gegen die Regierung des Generals Barillas ein Aufstand begonnen, dessen Führer aber eingesperrt sind. Das Haus des Präsidenten wird durch Truppen bewacht. General Barillas hat über die ganze Republik den Belagerungszustand verhängt.

— Argentinien. Infolge einer Empörung der in Buenos-Aires stationirten Soldaten des 16. Regiments, dem sich 5 weitere Marinebataillone und ein Teil der Artillerie anschlossen, ist eine Revolution ausgebrochen. Der Belagerungszustand ist erklärt. Schon haben zwischen den aufständischen Truppen und den Anhängern der Regierung Zusammenstöße stattgefunden. Der Präsident ist entflohen, alle Geschäfte stehen still. Die revolutionäre Regierung wurde ausgerufen. Aren ist Präsident, Romero Finanzminister. Die Revolution breitet sich immer mehr und mehr aus, doch halten die Behörden noch Stand. Die Post- und Telegraphenanstalten sind durch Soldaten beschützt. Der jüngst wegen Verschwörung eingesperrte General Campos wurde von den Insurgenten befreit und stellte sich an die Spitze der Revolution.

Briefkasten der Redaktion.

Abonnent in Murg. Nicht anonym! Senden Sie gefl. sofort auch Nr. 87. Besten Dank!

Weiße Seidenstoffe von Fr. 1. 10
bis Fr. 18.20 per Meter, glatt u. gemustert, ca. 150 versch. Qualität, versenden roben- und stückweise portofrei das Fabrik-Depot
G. Henneberg in **Zürich.** Muster umgehend.

Reinwollene Damenkleiderstoffe von Fr. 1.25 per Mtr. (per Elle 75 Cts.) an senden in beliebigem Maß per Private portofrei in's Haus **Jelmoli & Comp.** in **Zürich.**
Muster umgehendst franko. Modebilder gratis.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 26. Juli 1890.

Geldtags. Aarau. Bürg. Friedrich, gewes. Abwart, von Aarau. Eingaben 30. August. **Baden.** Bäler-Steffen, Emil, in Heusen, Gde. Veltheim. — Jüngst Seyer, Marie, Kellnerin, von Remetschwyl, in Baden. — Burger, Jb. Leonz, alt Lehrer, von Freienwyl. — Menkli, Joseph, Fabrikarbeiter, von Veltheim. — Zäller, Martin, von Remetschwyl. Eingaben 6. Sept. **Brugg.** Koch, Michael, Maler in Bözberg. Einsprachen 28. Juli. **Brugg.** Huber, Joh. Friedolin, Knecht, von Wyl. Bez. Laufenburg, in Stilli. — Dembach, Maria Dienstmagd, von Urseubach, Kts. Bern, in Brugg angesessen gewesen. — Bachmann, August. Gypser, als Wirth in Windisch. Eingaben 27. August. **Kulm.** Siegrist, Hs. Rudolf, Straßenwärter, von Menziken. — Frau Gautschi, Emma geb. Müller, beim Wegweiser in Reinach. Eingaben bis 6. Sept. **Lenzburg.** Holliger, Gottlhold, Käsermeister in Staufen. Eingaben 25. Aug. **Rheinfelden.** Fischer-Jenni, Hermann, von Möhlin. — Müller, Hermann, von Oberwyl, Eingaben bis 25. August. **Zofingen.** Lüdi, Samuel, Metzger, von Heimiswyl, Kts. Bern, gewesener Wirth zum „Rößli" in Rothrist. — Pfäh, Anna geb. Peter, Steinbrechers Ehefrau von Aarau, im Gfänd, Gde. Rothrist. Eingaben 6. September.

Gesellenausschreibung. Pfarrei Wittnau Anmeldungen 12. August — Mittelschule in Erlinsbach. Besoldung Fr. 1200. — Arbeitsschule in Unterendingen. Besoldung die gesetzliche. — Oberschule Wittnau, event Unterschule Wittnau. Besoldung Fr. 1200. — Unterschule in Stetten. Besoldung Fr. 1200. — Anmeldungen 11. August.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Bourgogne", am 19. Juli von **Havre** abgegangen, ist am 27. Juli wohlbehalten in **New-York** angekommen. Reisedauer 7 Tage 21 Stunden.

Zwilchenbart, Basel. Vertreter: **Wüthrich-Lüdi, Aarau.**

Für Müller & Mühlenbesitzer!

Auf bevorstehende Ernte empfehle ich meinen werthen Gönnern mein im **Lagerhaus** in **Aarau** frisch assortirtes

Röllenstein-Lager.

Bestellungen und Aufträge nimmt die Tit. Lagerhausdirektion zu jeder Zeit gerne entgegen.

Gleichzeitig empfehle ich mich zur Abnahme von

wasserdichten Wagen- und Pferdedecken,
sowie **aller übrigen Mühlenartikel.**

A. Peyer, Mühlenartikel-Handlung
2067] in **Bern.**

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von Stadt und Land mache die ergebenste Anzeige, daß ich in meinem Hause am **Graben** eine

Delikatessen- & Spezereiwaaren-Handlung

eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, meine werthen Gönner stets auf das Sorgfältigste und so billig wie möglich zu bedienen.

Achtungsvollst
2072] **G. Dürr** am **Graben** in **Aarau.**

Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung mache die ergebene Anzeige, daß ich das

Flaschenbier-Geschäft

der Brauerei „Weinberg"

übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein, durch gute Bedienung mir das Zutrauen des Publikums zu erwerben.

Bestellungen in **heller** (Wiener) oder **dunkler** (bayerisch) **Qualität** werden **jederzeit prompt in's Haus besorgt.**

Für gefälligen Zuspruch empfiehlt sich bestens
1730] **J. Bärtschi, „Weinberg" Aarau.**

Sarg-Magazin.

Särge in Holz und Metall, sowie in allen Dimensionen
sind immer vorräthig bei
S. Wildy, Schreiner,
1274] Ziegelrain Nr. 716 in Aarau.

Milchbrennten (Emmenthaler Façon)
hält stets vorräthig in 8 verschiedenen Größen, 20—70 Lit. haltend,
1356] **Ph. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Ia. Englische Cocosbutter,

als feinste Butter bekannt, empfiehlt à **90 Cts. per Pfund**
2044] **G. Rüetschi-Wenger** in **Aarau.**



Heimwesen-Verkauf.

Der zur Erbschaftsmasse der Frau **Susanna Müller** geb. Lüthy, Daniels, alt Weibels gehörende **Antheil Wohnhaus** und **Scheune** sammt **4,50 Aren Hausplatz, Garten- und Baumgartenland** wird zum Verkaufe ausgeschrieben.

Auskunft ertheilt und nimmt Angebote bis **Sonntag den 3. August** entgegen
Schöftland, 25. Juli 1890.
2062] **Gall,** Gemeindeschreiber.

Unterzeichnete empfiehlt zu billigsten Preisen ihre

Bett- & Möbelwaaren.

Große Auswahl in Flaum, Federn, Haaren, Wolle & Tüchern.

Bettladen	à	Fr. 23. —	bis Fr. 27. —
Kästen, weithürige	„	„ 48. —	
Chiffonieren	von	„ 30. —	an.
Kommoden	„	„ 30. —	„
Sekretäre	„	„ 80. —	bis Fr. 140. —
Nachttischchen	à	„ 9. —	
Tische	„	„ 6. —	„ „ 10. —
Brettlisessel	„	„ 3. 80	
Rohrsessel	„	„ 6. —	

Canapée, Möbel in **Hartholz** zu verschiedenen Preisen.

L. Hering-Leuenberg, Bettgeschäft,
1439] Zollhaus — Aarau.

Wir empfehlen unser bestassortirtes Lager in

Korbwaaren

und offeriren **Damenkörbe, Handköfferchen** mit Lederband und Ledergriff zu **Fr.** 1. 50 bis **Fr.** 3. 50.

1448] **Geschwister Guldimann & Lauber** in **Kölliken.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Gelttage über **F. Halder-Rey,** von **Lenzburg,** gew. Pächter in Liebegg zu **Gränichen,** werden nächsten **Samstag den 2. August,** Nachmittags 4 Uhr, auf der **Gerichtskanzlei Aarau** illiquide **Aktivposten** im **Betrage von Fr. 780.** gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 29. Juli 1890.
2080] **Die Geldstagsbehörde.**

Zu vermiethen:

In **Schönenwerd** auf Mitte Nov. ein schönes ***Logis*** von **4** Zimmern mit Zubehörde.

Event. kann auch **Land** und **Scheune** dazu vermiethet werden.

Nachfrage beim Verleger. [2064

Für 16 Franken



erhält man eine hübsche **Taschenuhr,** Nickel 18 Lig., Zifferbl. Ls. XV. mit Sekundenzeiger, Remontoir- und Stundenvorrichtung am Pendant, Cylinderwerk, 6 Rubis, **Taschenuhren** zu allen Preisen, **Lepin-** und **Ankeruhren,** garantirte Qualität. Freie Verpackung. Zu beziehen durch die Magazine in Wanduhren- und Uhrenfabrik

W. Hummel fils in Chaux-de-fonds,
Nachfolger von **Dessaules & Fils.**
Frankozusendung des Catalogs. (H556J)



Wein-Transport-Fässer

in allen Größen sind zu verkaufen bei
Hermann Haeusser,
Nr. 10 „Leonhardsgraben"
(H2346Q) in **Basel.**

CHOCOLAT
in Tafeln und in Pulver
SPRÜNGLI
leicht löslicher reiner
CACAO
(Mod. 4.09)

Als bestes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der

Hühneraugen,
Hornhaut, Schwielen, Warzen

bewährt sich vorzüglich die

Acetine

des Apotheker W. Wankmiller in Weilheim, per Schachtel à **Fr. 1. 50.**

Depôts in:
Aarau: J. A. Bell, Commissionshandlg.
Brugg: Blattner, Apotheker.
Lenzburg: Fr. Schatzmann.
Olten: Schmid, Apotheker.
Schöftland: L. Guldimann.
Seengen: F. Merz Apoth. (Mh2316M)

Johannisbeeren

kauft in größeren Posten
2067] **Die Conservefabrik Heon.**

Direkt importirte
Ostindische & holländische

Cigarren

in je 5 **auserlesenen Qualitäten**
Muster gegen Nachnahme
empfiehlt
Joh. Schmidt zum „Bären",
1977] Zollrain, Aarau.

Ein Uhrenmacherwerkzeug
ist billig zu verkaufen durch die
2033] **Fondsverwaltung Aarau.**

Bienen!

Zu verkaufen: Acht sehr starke **Bienenvölker,** bei
2053] Frau **Graber-Meister** in **Klasselbach.**

Schwarzer und grüner Thee,
feine Qualität, per Pfund à 3 Fr., per Loth à 15 Cts.;

Chocolat Suchard
à 1 Fr. 20 bis 2 Fr. — per Pfund;

Cacao Suchard
à 70 Cts. per Paquet von ½ und ¼ Ko empfiehlt
(Reteybon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Verkaufs-Steigerung.

Herr **Gottfr. Hofmann** in der **Matten** zu **Holziken,** als **Abwesenheitspfleger** des **Ad. Lüthy,** Stephans sel. auf dem **Hubel** daselbst, bringt am **Freitag den 1. August 1890,** von Nachmittags 1 Uhr an, im **Hause seines Pflegebefohlenen** an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung:



1 **Milchkuh,** 1 **Kalb,** 2 kleinere **Wägen** mit Leitern und Bennen sammt Zubehörde, 1 eiserne und 1 hölzerne **Egge,** 1 **Pflug,** nebst verschiedenen **Deichsel-** und **Ackerwaagen,** 1 zweiräderiger **Jauchekarren,** 1 **Fruchtrönnle,** 1 vollständige **Mosle,** sowie verschiedene andere **Haus-** und **Feldgeräthe.** Ferner circa 18 Aren **Korn** und circa 18 Aren **Roggen.**



Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Holziken, 23. Juli 1890.
Der Beauftragte:
2050] **Lienhard,** Gemeindeschreiber.

Ueberall zu haben:

Sicherheits-Zündhölzchen

von Fleurier,
parafinirt, imprägnirt, ohne Phosphor.
Die Fabrik liefert nur imprägnirte Zündhölzchen.
Schweizer. Sicherheits-Zündholzfabrik
in **Fleurier** (Neuchâtel). (H853N)

Anzeige und Empfehlung.

Ich Unterzeichneter zeige der Ehdn. Einwohnerschaft von Gränichen und Umgebung ergebenst an, daß ich mit heute einen

Handel in Schuhwaaren

angefangen und empfehle solche unter Zusicherung guter Waare bei möglichst billigsten Preisen zur gefl. Abnahme bestens.

NB. Maaßarbeit und Reparaturen werden wie bis dahin besorgt.

Gränichen, im Juli 1890.
2046] **Joh. Lehner,** Schuhmacher.

Trunksucht — Zeugniß.

Der Patient ist durch Ihre briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel, ohne Wissen geheilt worden. Derselbe kann auch jetzt noch ein Glas trinken, doch ist die übermäßige Neigung zum Trinken gänzlich beseitigt. J. Tschanz in Röthenbach, Kts. Bern. Halbe Kosten nach Heilung. Zeugnisse, Prospekt und Fragebogen gratis! Man adressire: An die Heilanstalt für **Trunksucht** in **Glarus.**

Ein ausgezeichnetes, unschädliches und opiumfreies Mittel
gegen den **Durchfall** ist das von Dr. Russi, Arzt in Bätterkinden erfundene

„Mittel gegen die Diarrhoe".

In Flacons à Fr. 1. 50 und Fr. 3. — zu haben in der
Hagenbach'schen Apotheke in **Basel,**
(H2220Q) **Spalenberg Nr. 23.**



Kegelschieben

im Betrage von Frkn. 100
Sonntag den 3. August 1890
im „Bären" zu Muhen.

Freunde des Kegelspiels sind hiezu höflichst eingeladen.
2047] **Lüscher** zum **„Bären"** in **Muhen.**

Gicht und Rheumatismus sind geheilt mit sicherem Erfolg durch den **Engl. Special-Liqueur.** Neueste Methode des berühmten Spezial-Arztes Dr. Daniel in London. — General-Depôt: **J. C. Kuneler** in **Bern** (Schweiz). — Prospekte gratis. — [976

Für Seiler!

Wegen Todesfall ist sämmtliches

Werkzeug für Groß- & Kleinseilerei

in gutem Zustande **billig zu verkaufen.**
Die Adresse ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [2014

Anzeige & Empfehlung.

Mache einem geehrten Publikum von nah und fern die ergebenste Anzeige, daß ich in **Rohr** eine

Spezereiwaaren-Handlung

eingerichtet habe und empfehle alle vorkommenden Spezereiartikel zur gefl. Abnahme bestens, billige Preise und reelle, schmackhafte Waaren zusichernd.

Achtungsvollst
2073] **J. Hächler-Fricker** in **Rohr.**

Holzwolle,

bestes und billigstes Packmaterial,
eignet sich auch vorzüglich zu **Polsterungen,** zum **Füllen** der **Strohsäcke** für **Betten** und als **Streue** für **Pferde** und **Rindvieh.**

Zu beziehen in Ballen von 50—60 Kgr. Gewicht zum Preise von Fr. 3. 50 à 3 Fr. 10. — per 50 Kgr., in der
1425] **Holzwollfabrik Schöftland.**

Verbot.

Das **Befahren** der **Aare** bei **Brugg** mit **Flößen** oder **Schiffen** während den diesjährigen Pontonnierübungen, nämlich:

vom **3. Juni** bis **25. Juli,**
" **29. Juli** " **29. September,**

von **8 — 11 Uhr Vormittags** und von **2 — 7 Uhr Nachmittags** (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie das **Anlanden** bei den **Uebungsstellen** mit irgend welchen Fahrzeugen ist **verboten.**

Zuwiderhandelnde werden bestraft und haften für den angerichteten Schaden (§§ 84 und 129 des aarg. Baugesetzes).

Aarau, den 18. April 1890.

[278] **Aargauische Bandirektion.**

Obstpressen, Weinpressen,

Obstmühlen.

Mehrfach diplomirt. Muster zur Einsichtnahme stets bereit.

Modelle aller Systeme für Rohguß.

Gießerei & Maschinenfabrik Rorschach,

Borner & Comp. (H2202Z)

Kirchenbau-Loose.

Kleiner Einsatz! Große Gewinne!

Nach langer Pause kann ich meinen verehrten Schweizer-Kunden und den werthen Lesern dieses Blattes wieder gute Loose offeriren und zwar zu der

am 14. Oktober dies Jahrs

unter amtlicher Leitung stattfindenden Ziehung der

Nürnberger-Kirchenbau-Lotterie

mit 10,000 Gewinnen zu 86,000 Mark.

Haupttreffer 25,000 Mark.

Alles baar Geld ohne Abzug!

Preis des Looses nur 2½ Franken.

Porto und amtliche Liste 50 Cts.

Ich verschicke die Loose gegen vorherige Einsendung oder gegen Nachnahme des Betrages.

Hans Gritscher,

2026] **Hauptloosagentur Lindau i. Bodensee.**

Bett- & Möbelhandlung.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Empfehle in großer Auswahl:

Möbel:

Spiegelschränke, Bücherschränke, Büffets, Sekretäre, nußbaumen u. tannen, Zimmerkommoden, " " Waschkommoden, " " Nachttische, " " Küsten, ein- und zweithürig, Consolen, Arbeitstische, Salontische, rund und oval, Etztische, Ausziehtische, Wiener-Fauteuils, Bettlitessel, Rohrsessel, Kindersessel, Treppenstühle, Nachtstühle, Klavierstühle, Pliants, Etageren, Waschtuchständer ꝛc.

Spiegel

in allen Größen und Formen.

Betten:

über 20 Stück **vollständig aufgerüstet,** in allen Preislagen.

Große Auswahl in **nußbaumenen** und **tannene Bettladen.**

Bettfedern & Flaum,

sorgfältig gereinigt u. gedörrt, 12 Sorten.

Bettbarchent, Indienne, Drillch, Möbelstoffe ꝛc.

Polstermöbel:

Ganze Ameublements, Canapee, Schlaf-Divans ꝛc.

Vorhänge:

reiche Auswahl, englische u. St. Galler, **crême** und **weiß, abgepaßte Vorhänge,** Draperien, Embrasses ꝛc.

Reichhaltige Muster-Collektionen in Phantasie-Stoffen, sowie in Tapeten.

Zur Besichtigung der vollständig möblirten Musterzimmer:

Schlafzimmer, Salon, Eßzimmer,

werden Kauflustige besonders eingeladen.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Bett- & Möbelhandlung.

Corinthen und Weinbeeren

empfiehlt billigst [1478] **Jb. Rohr** in **Aarau.**

Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder auf's beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, namentlich in:

Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Schlosser-, Kupferschmied- und Bürstenbinder-Arbeiten,

sowie in **aufgerüsteten Betten** zu verschiedenen Preisen.

Nicht Vorräthiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt.

Benefic.-Inventarii.

Aufgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Ansprachen und Bürgschaftsrechte.

Bezirksgericht Kulm.

Basler, Johannes, Drechsler, von **Bottenwyl,** gewesener Landwirth in **Schöftland.**

Frist zur Frankoeingabe der Ansprachen: **bis** und mit 16. August 1890 in der Gemeindeschreiberei Schöftland.

Kulm, 26. Juli 1890.

Der Gerichtspräsident: Steiner.

Der Gerichtsschreiber: Bolliger.

2068]

Regenschirme, Spazierstöcke, Tabakpfeiffen, Cravatten, Messer, Scheeren ꝛc.

empfiehlt in guter Waare u. zu billigsten Preisen bestens

1905] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Mädchenhüte,

per Stück 60 bis 90 Cts. Auch werden **Hüte** billig **ungeändert** und **garnirt.**

Höflichst empfiehlt sich

Frau **Sennhauser-Goßwisch,** Modiste,

2040] Rain Nr. 885, Aarau.

Man verlange überall:

Wyß' Malzkaffee.

Vorzüglichstes Kaffee-Ersatzmittel.

Preis im Laden: 65 Cts. per ½ Kilo. (S165Y)

La Mignone,

beste, vernickelte Feder,

ist zu haben in allen (H5239X) Papierwaaren- & Buchhandlungen.

Gros- u. ½ Gros-Verkauf:

Aarau: Walter, Buchbinder, Rainstr.

Johannisbeeren

kauft

2058] **E. Kunz,** Conditor, **Aarau.**

Korbwaaren,

als:

Arbeits- & Papierkörbe, Koffer- & Marktkörbe, Brod- & Servietkörbe, Strick- & Blumenkörbchen, Schultaschen etc. etc.

empfiehlt **M. Theodor-Hagnauer,**

1090] hint. Vorstadt, Aarau.

Brämenöl

(Spezialität), seit vielen Jahren bewährtes sicheres Mittel von nachhaltig schützender Wirkung gegen Brämen und Stechfliegen, dabei für die Thiere durchaus unschädlich, empfiehlt in Flaschen zu 30 und 40 Cts., sowie offen in jedem Quantum

1559] **C. Aschner,** Seiler in **Aarau.**

Für Wiederkäufer lohnender Rabatt.

Zu kaufen gesucht:



Ein 3-jähriges frommes

Pferd.

Von wem, sagt der Verleger d. Bl. [2052

Zu verkaufen:

Circa 20 Zentner gut eingebrachtes

Heu & Emd

(größtentheils Emd), bei

Friedr. Herlschi, Wässermann

2048] in **Buchs.**

Zu verkaufen:

Ein circa 8 Jahre altes



Zugpferd,

braune Stute, und circa 50 Zentner schönes **Kornstroh.**

Fnd. Steiner-Christen, Küher

2034] in **Buchs.**

Zu verkaufen:

Eine schwere, nähige **Kuh**



bei

Gottl. Fischer, Jochemen

2065] in **Unternuhren.**

Zu verkaufen:

Eine schwere, ganz nähige



Kuh (Erlenbacher), bei

Jl. Zendelbeiß, in der

2076] Thörlen zu **Z.-Kulm.**

Basler-Versicherungs-Gesellschaft

gegen Feuerschaden.

Zum Abschluß von Versicherungen empfehlen sich folgende Vertreter:

Unterentfelden: Rud. Kyburz zur Trotte. Rohr: J. Heiz, Lehrer. Suhr: J. Suter, gew. Armenpfleger. Gränichen: Rud. Lehner. Unterentfelden: Jos. Gessler, Buchbinder. Kölliken: R. Graber-Hilfiker. Muhen: Gottl. Knechtli, Sektionschef. Uerkheim: Fr. Reck, Lehrer. Schöftland: Rud. Lüthy, Posthalter. Kirchleerau: Gottl. Hum, Lehrer. (H. R. S. 6)

Die Weinhandlung

von

José Vidiella in Aarau

empfiehlt einem geehrten Publikum außer ihren

spanischen Weinen

auch

Waadtländer, wie: Lavaux & La Côte; Walliser,

sowie

weiße und rothe Landweine,

letztere à Fr. 45. per Hektoliter.



Kegelschieben

im Betrage von Franken 80

Sonntag den 3. August 1890,

bei der **„Pintenwirthschaft Kopric"** in **Holziken.**

Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

2081] **Rud. Kopric,** Wirth.

MEDAL AND DIPLOMA

for excelent quality of cigars (H8118L)

VEVEY COURTS B. C. IN BLAU PAPIER,

BRESILIENS etc.

TAVERNEY & Cie., VEVEY.

Gesucht:

Eine sängere, treue **Magd,** welche die Haus- und Landwirthschaft versteht, sowie in der Wirthschaft aushelfen könnte.

Auskunft bei der Expedition. [2071

Trauercirculare

liefert

innert einer Stunde

die mit geschmackvollen Schriften ausgestattete Buchdruckerei von

G. Keller in Aarau.

Wagenfett

in bekannter bester Qualität, in Blechbüchsen von 1 Kilo à 60 Cts., per 5 Ko. à Fr. 2. 80 empfiehlt

(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Carbolineum

empfiehlt billigst

1904] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Gesucht:

Eine tüchtige **Haustrerin** für gangbare Artikel. Auskunft bei der Exped. [2074

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter **Knabe** braver Eltern könnte die **Uhrenmacherei** gründlich erlernen. Anmeldungen bei

G. Wehrli-Hantier,

Uhrenmacher und Bijoutier

2055] in **Olten.**

Ein Schustergeselle

findet sofort Arbeit bei

2075] **Jh. Fürzeler,** Schuster in **Herkheim.**

Gesucht: Ein tüchtiger, solider

Melker

zu 10 Kühen. Gute Bezahlung wird zugesichert. Eintritt sofort oder längstens innert 10 Tagen.

Zu vernehmen beim Verleger. [2077

Ein junger Mann wünscht mit einer ehrbaren Tochter oder jungen Wittwe in Verbindung zu treten. Etwas Vermögen erwünscht. Verschwiegenheit Ehrensache.

Offerten unter Chiffre L. O. befördert die Expedition dieses Blattes. [2078

Schuhmacher

finden dauernde, gutbezahlte Arbeit.

Selbständige Arbeiter erhalten Arbeit in's Haus bei

Hans Zehnder, Schuhfabrikant

2032] in **Kölliken.**

Gesucht:

Ein **Jüngling** mit guter Schulbildung kann auf meinem **Büreau** als **Lehrling** sofort eintreten.

Aarau, 25. Juli 1890.

2054] **H. Feller,** Rechtsagent.

Gypser sind gesucht

zu sofortigem Eintritt, von

F. Fasler, Gypser auf dem Rain

2070] in Aarau.

Gesucht

wird ein **braver Bursche** von mindestens 18 Jahren als **Knecht.**

Eintritt 29. August nächsthin.

2066] **Apotheke zur Krone** in **Olten.**

Ein Schmiedgeselle

findet Arbeit bei **Rud. Rohr,** Schmied in

1069] **Hunzenschwil.**

Am gleichen Orte kann ein starker **Knabe** ohne Lehrgeld in die **Lehre** treten.

Ein treuer, zuverlässiger Knecht,

der mit Pferden und Rindvieh gut umgehen und melken kann, sucht einen Platz und könnte sofort eintreten.

Wer, sagt der Verleger d. Bl. [2047

Preisgekrönt Paris 1889 gold. Staats-Medaille 2. Genf 1890 silb. Staats-Medaille.

500 Francs in Gold,

wenn Crème Grolich nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Mitesser, Leberflecken, Hautröthe, Mitesser, Hühneraugen etc. beseitigt, den Teint bis ins Alter blendend weiß u. jugendl. frisch erhält. Keine Schminke! Preis Frs. 1.50. Chf.-Dep. A. Büttner, Apoth., Basel.

Wochenmarkt in Aarau

vom 26. Juli 1890.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 2. — bis 10. —, per Becken 20 bis 25 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 60 bis 2. 80. Eier 7 — 9 Stück 60 Cts. Kabis und Kohl per Kopf — bis — Cts. Rübli — bis — Stück 10 Cts. Kirschen per Kilo 75 bis 80 Cts.

№ 62. 1890.

Aarau, Samstag, 2. August.

Aarganischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“
Dreiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Ein nordamerikanisches Städtebild.

Unter den Handelsstädten der Vereinigten Staaten Nordamerikas nimmt nächst New-York nunmehr **Chicago** den ersten Rang ein, die Stadt der künftigen Weltausstellung, welche infolge ihrer günstigen Lage bald sämtliche Städte der Union überflügelt haben wird.

Die Stadt Chicago zählte nach kürzlich erfolgter Verschmelzung mit den umliegenden Vorstädten 1,115,000 Einwohner. Sie liegt am Südwestende des Michigansees. Der Michigansee ist 300 engl. Meilen lang und 80—90 Meilen breit und ist einer der wildesten Seen des amerikanischen Kontinents. Der Superiorsee und er sollen jährlich mehr Schiffe verschlingen, als der ganze Atlantische Ozean. Kein grüner, waldgekrönter Hügel, kein Berg mit schneigem Gipfel fesselt das Auge des Naturfreundes, in eintöniger Ebene einzig dieser See.

Die Grundfläche der Stadt bildet ein längliches Viereck, das von mehr denn 2200 Straßen durchzogen ist. Diese selbst geben unter sich in paralleler Richtung von Nord nach Süd und von Ost nach West. Die gewöhnlichen Straßen haben eine Breite von 66, die verkehrsreicheren und die Avenues eine solche von 88—100 Fuß. Im Centrum der Stadt sind sie ausgezeichnet gepflastert, mit Stein und Holz, gegen die Peripherie hin aber nicht, da gleichen dieselben zur Negerzeit einem Ackerfelde. Die Trottoirs sind zum größten Teil aus Holz, aber doppelt und dreifach so breit, als die unsrigen.

Die Häuser sind im Centrum der Stadt meistenteils aus Sand- oder Backsteinen erbaut und gewöhnlich 9 bis 14, in einzelnen Fällen bis 16 Stockwerke hoch und aneinander gebaut; vom Mittelpunkt entfernt treffen wir gewöhnlich 1—2stöckige, weit auseinanderliegende Holzhäuser. Letztere müssen aber bei allfälliger Zerstörung durch Feuer, nach städtischer Verordnung durch Steinbauten ersetzt werden. Die Dächer sind mit wenigen Ausnahmen flach.

Im Innern der Herrschaftshäuser entfaltet sich der ungeheuerste Luxus, Gold und Silber, Perlen und Marmor, Mahagoniholz, Seide und Sammet, Tapeten und Teppiche, Statuetten und Gemälde aller Art finden verschwenderische Anwendung.

Kirchen zählt Chicago 322, öffentliche Schulen 92, Colleges und Universitäten 24, Spitäler 18. Letztere sind ausgezeichnet eingerichtet und lassen sich den besten europäischen würdig an die Seite setzen. Das größte unter ihnen ist das Cock County Hospital, das im Notfalle allein über 1500 Kranke beherbergen kann.

Ungeheuer großartig und praktisch sind die riesigen Fabriken, Geschäfts- und Waarenhäuser eingerichtet. Von den ersteren besitzt Chicago mehr denn 2400, kleinere und größere, mit 30 bis 3000 Arbeitern. Die meisten gehören der Holz- und Eisenindustrie an; Sägemühlen, Zimmer- und Schreinereiwerkstätten, Gießereien, Walzwerke, mechanische Werkstätten, Gerber- und Färbereien rc. Unter andern Etablissements erwähnen wir die Tabaksfabriken, die Zuckerraffinerien, die Spinnereien, Webereien rc. Chicago hat den größten Fleischmarkt auf der Erde. Es werden daselbst täglich 40,000 Schweine, 12,000 Ochsen, 16,000 Rinder, 20,000 Kälber und ebenso viele Ziegen und Schafe geschlachtet.

Die Bautätigkeit ist eine enorme. Es werden daselbst jährlich nach amtlicher Schätzung 7—8000 neue Häuser gebaut. Daß in einer solchen Stadt der unermüdlichsten Arbeit und des regsten Unternehmungsgeistes der Verkehr ein riesiger sein muß, begreift wohl ein jeder. Es münden 18 Eisenbahnen in Chicago und täglich fahren über 1300 Züge ein und aus, riesige Massen und Waaren und Hunderttausende von Menschen bringend und wegnehmend. 10,000 Pferde- und Kabelbahnwagen durchlaufen Tag und Nacht die Straßen und befördern Millionen von Menschen. Auf dem Chicagefusse, der mit einigen Kanalerweiterungen das ganze Stadtgebiet durchschlängelt, fahren die größten Meerschiffe ein und aus. Ueber 100 Zeitungen in den verschiedensten Sprachen kommen in Chicago heraus, einige darunter, wie die News, sogar 3—4 Mal täglich und oft 8—16 Seiten stark.

Zu erwähnen wäre noch die Polizei und die Feuerwehr. Die uniformirte Polizei ist 1250 Mann stark, und besteht aus lauter großen, stämmigen Männern in blauer Kleidung mit silbernem Sterne. Anstatt eines Säbels tragen sie ein etwa 1½—2 Fuß langes walzenförmiges Stück Burbaumholz. Neben dieser uniformirten Polizei gibt es noch eine große Menge in Civilkleidung, es sind die sog. Detektives.

Eine Stadt, die so viel durch Feuer gelitten hat, wie Chicago muß auch eine gut organisirte, tüchtige Feuerwehr haben. In der Stadt befinden sich etwa 4600 Feueralarmkasten. Ein Zug und die Nachricht von einem ausgebrochenen Brande findet sich mit Glockengeläute im Feuerwehrhause. In 2 Minuten ist Alles fix und fertig und in sausender Fahrt geht es dem Unglücksorte entgegen. Chicago besitzt 46 Dampf- und 8 chemische Spritzen, sowie drei mächtige Feuerboote, die, wo sie in Anwendung kommen, in kurzer Zeit alles unter Wasser setzen.

Zur Erholung und zum Vergnügen besitzt Chicago etwa 10 größere Parks. Wegen dieser vielen Parks wird Chicago auch die Gartenstadt genannt.

Das Klima Chicagos ist nicht gerade ein günstiges: im Winter entsetzlich kalt, oft 32° unter Null, und im Sommer furchtbar heiß. Die angenehmen Uebergangsjahreszeiten Frühling und Herbst kennt man nicht, wie man auch die Morgen- und Abenddämmerung nicht kennt. Der Wechsel zwischen Hitze und Kälte ist oft das Werk einer Minute und man muß sich daher nicht verwundern, wenn man daselbst sehr viele Rheumatismuskranke findet.

Im Jahre 1839 wurde Chicago gegründet und zählte zwei Häuser und etwa ein Dutzend Menschen. Im Jahre 1871, also 32 Jahre später war es bereits zu einer Stadt von 300,000 Einwohnern angewachsen. Im Jahre 1871 brannte es gänzlich nieder, und heute ist es eine Stadt von über einer Million Einwohner. Es ist diejenige Stadt, wo der amerikanische Unternehmungsgeist, das amerikanische Leben und Wirken zu seinem klarsten und vollsten Ausdruck gelangt. In 50 Jahren wird es die größte Stadt der Welt sein. —

Schweiz.

— **Vom eidg. Schützenfest.** (Korresp. von Frauenfeld.) Ihr Berichterstatter hat sich über die in letzter Nummer berührten Verhältnisse des Näheren erkundigt, und kann Ihnen nur so viel bestätigen, daß sich außer Herr Herrmann noch andere Konkurrenzschützen über eine sehr mangelhafte Bedienung der betreffenden Scheiben beklagen, während Angehrn das Glück hatte, trefflich bedient zu sein. Der bewährte Aargauer Schütze Hauri sei lange Zeit im Vorsprung gewesen vor Angehrn, wie Herrmann auch, bis die Scheiben fallirten und beiden eine ganze Menge Schüsse gar nicht mehr gezeigt wurde. Dieses Faktum wird auf den Uebelstand zurückgeführt, daß das Schießkomite in der Auswahl der Zeiger für die Konkurrenzscheiben nicht genug vorsichtig war. Auf diese Weise wurde dem Zufall zu viel Spielraum gewährt.

Der Sonntag brachte für Frauenfeld eine wahre Völkerwanderung, der Himmel war dem Schützen und Bummler günstig, und die Mitglieder des Komites besonders die mit den gelben Rosetten lächelten vergnügt wie Barquiers, die ihr Schäfchen im Trocknen haben.

Es ist gesagt worden, die Frauenfelder hätten die Aufgabe gelöst, das eidg. Schützenfest wieder auf die Basis der Einfachheit zu stellen. Das sollte heißen, Frauenfeld hat die Aufgabe gelöst, ein eidg. Fest zu übernehmen und durchzuführen, für das man einen so kleinen Ort nicht gewachsen hielt. Nun aber war die ganze Einrichtung so splendid und so kostspielig wie in Basel oder Bern. Diese Leistung wäre wohl ohne das treue Zusammenwirken des ganzen Kantons Thurgau nicht möglich gewesen, ein Beispiel, was vereinte Kraft vermag. Der praktische Sinn der Thurgauer dokumentirt sich am richtigsten im Gabentempel. Da spreizen sich keine Firlefanzgaben, der Schütze kann mit den Spenden etwas anfangen. Die vielen Goldvöglein sind wirklich verlockend. Der Dilettant drückt sein Auge zu und sieht nicht hin. „Wese het do glachet?“ fragte jener Schulmeister. Jetzt lachen die „Thurgäuer“, und die Züribieter tragen die Backen ab. Der D — — Furrer hat den Bubikonern das ganze Spiel verdorben; sie hatten schon das Pulver bereit, ihn mit Katzenkopfdonner zu empfangen, jetzt machen die Buben daraus pfurtige Feuerteufel. Die Schützen sind über den jungen „Bschießlig“ erbost und wünschen ihm im Eifer mindestens 3 Jahre Zuchthaus. Das wäre ein teurer Spaß für eine Schützenkrone.

Ich muß noch etwas sagen von den Bahnen. Im Allgemeinen kann man ihnen das Zeugnis geben, gut funktionirt zu haben. Aber, wer die vielgestaltigen Wagen der C. B., S. B., V. S. B., bairische, württembergische und badische Waggons sah, der frug sich unwillkürlich, was aus dem Mischmasch im Ernstfall werden müßte. — Man darf fast nicht daran denken.

Zum Schlusse gedenke ich mit Anerkennung der Festwirtschaft, die nebst einem saftigen Braten einen guten Tropfen reichte. Sie hat der Zürcher Katzenausstellung auf die Beine geholfen, denn mancher Besucher kam auf die köstliche Idee, seinen preiswürdigen Kater zur Prämirung auszustellen. Nichts für ungut: „Es scheint die liebe Sonne, so hell und so warm — — —.“

Resultate von Aargauern am Montag: Scheibe „Vaterland Kunst“: Pfister K., Baden, 113 P.; Strebel J., Buttwyl, 112 P. „Rhein“: Pfister K., Baden, 312 P. Schußnähe: Gloor, Seifensieder, Lenzburg, 49 P.; Pfister K., Baden, 49 Punkt. Lehr-Mouchen: Huber A., Bremgarten, 619 T. Große Becher: Eich R., Lenzburg. Uhrengewinner: Wirz-Weber, Menziken.

Dienstag: Goldene Medaillen: Burger R., Burg. Uhren: Wälchli, Lehrer, Kleindietwyl; Hauch F., Lenzburg; Rohner J., Rüti. Tagesprämien: Sommerhalder, Burg. Revolver Hörnli: Döbeli H., Menziken; Döbeli Otto, Seon. Goldene Medaille: Burger R., Burg. Kleine Becher: Burger H., Menziken.

Mittwoch (Schlußtag): Uhren: Gautschi J., Reinach und Frei Rud., Schöftland. Goldene Medaille: Döbeli O., Seon und Furrer A., Burg.

Unter brausendem Jubel wurde der thurgauische Oberlieutenant Angehrn als Schützenkönig ausgerufen (84 Doppelnummern).

In der I. Kategorie (Vereine bis und mit 40 Mitglieder) erhielt im Sektionswettschießen die Schützengesellschaft Aarau den 6. Lorbeerkranz. Ferner erhielten die Schützengesellschaft Muri den 10. und Menziken den 11. Eichenkranz.

Hervorragende Preise von Aargauern: „Vaterland Glück“: 7. Preis Hämmerli Jean, Lenzburg, 1370 T.; 8. Preis Huwyler, Kaufmann, Muri, 1608 T. „Thurgau“: 9. Preis Siebenmann Fr., Brauer, Aarau, 1810 T. „Rhein“: 8. Preis Siebenmann Fr., Aarau, 364 P.; 9. Preis Holliger, Wirt, Zofingen, 363 P. „Revolver Hörnli“: 1. Preis Bär Wilh., Zofingen.

Der 70jährige Zuger Landwing erhielt einen Lorbeerkranz, weil er im Sektionswettschießen bei einem Maximum von 25 Punkt in 5 Schüssen 24 Punkt schoß.

Zum Schützenfest sind auch eine Anzahl Tiroler eingetroffen und auch der berühmte Schütze Zimmermann aus New-York war mit einigen Amerikanern in der Feststadt anwesend; erstere waren, da sie sich unsern Schützen gegenüber nicht für konkurrenzfähig fanden, größtenteils bald wieder abgereist. Auch die Amerikaner haben mit Ausnahme Zimmermanns keine bemerkenswerten Leistungen erzielt.

Es bestätigt sich also, daß mit unsern guten Kniendschützen, die ausländischen Stehendschützen nicht zu konkurriren im Stande sind.

— „Gott grüeß eh, Herr Direktor“, oder „Adie, Herr Direktor.“ Diesen Willkommens- oder Abschiedsgruß hört man bei uns nun bald, wo man steht und geht, so daß ein Fremder den Eindruck bekommen muß, unsere Population bestehe aus lauter Direktoren. Man erlasse uns die verschiedenen Spezies der Direktoren aufzuzählen, es gäbe eine unendliche Reihe, und würde man etwa einen vergessen, so könnte man noch verletzen. Es sei nur so viel gesagt, daß wer über einen Andern etwas zu befehlen hat, und wärs auch nur für eine Bratwurst, gleich auf den Titel „Direktor“ Anspruch erhebt — weil man damit eben freigebig ist. Man kommt mit der Titulatur allerdings besser an, als wenn man den richtigen Namen gebraucht, was ein pfiffiger Wirt schon längst herausgebracht hat, der weiß, daß ein Lieutenant mit einem Stern nicht reagirt, wenn er mit Herr Major angeredet wird. Wir gönnen auch nach dieser Richtung Jedem seine Kappe, nur möchten wir davor warnen, daß man sich über die Titelsucht unserer Nachbarn über'm Rhein nicht mehr über die Maßen lustig mache, denn wir schweizerische Republikaner sind um kein Haar besser dran. Der Unterschied mag nur darin bestehen, daß wir in der Achtung vor den verschiedenen Direktoren je nach der Höhe ihrer Revenüen eine Unterscheidung treffen. Wollte man der Titelsucht in punkto Direktorenspielens so recht auf den Grund gehen, so könnte man gewiß manche schöne Einbildung ad absurdum führen. Direktor ist Einer, der ein Geschäft oder unsertwegen eine Association leitet, der dem Geschäft oder der Association die Direktion d. h. die Richtung angibt. Nun lassen wir uns den Titel Direktor gefallen für Vorsteher einer Eisenbahngesellschaft, einer größern industriellen Gesellschaft überhaupt oder einer umfangreichern Lehranstalt rc. Dagegen könnte man Andere, die mit dem Titel renommiren, darauf aufmerksam machen, daß der Karrenschieber im Grunde genommen auch ein Direktor ist, da er die Richtung seines Vehikels bestimmt. Was hinderte daran, den Postillon Herrn Direktor zu nennen, der sein ihm anvertrautes Gefährt leitet? Kurz und gut, es werden Viele mit uns finden, daß man bei einiger Konsequenz richtig eine Armee von Direktoren zusammenbrächte.

— **Ein Philosoph über die Frauen.** Immanuel Kant, welcher ein eingefleischter Hagestolz war, doch aber den Umgang mit geistig aufgeweckten, nur nicht gelehrten, sondern mit häuslichem Sinne begabten Frauen liebte, sagte einst im Gespräche mit solchen: „Eine Frau muß sein wie eine Turmuhr — pünktlich, und auch nicht wie eine Turmuhr — nicht alle Geheimnisse laut ausplaudern; sie muß sein wie eine Schnecke — häuslich, und auch nicht wie eine Schnecke — nicht Alles, was sie hat, an ihrem Körper tragen.“

— **Schweiz. Portraitgallerie.** Das 21. Heft enthält die wohlgelungenen Bilder folgender Herren: Nationalratspräsident Häberlin aus dem Thurgau, Nationalrat Dr. Zemp, ein Führer der Ultramontanen, Nationalrat Cramer-Frey, Oberst Keller, der Sohn Augustin Kellers, Chef des Generalstabsbureaus als Nachfolger von Oberst Pfiffer sel.; Professor Kinkelin in Basel; Joh. Badrutt aus Bünden; Literat und Maler Auguste Bächelin aus Neuenburg und endlich der Basler Maler Ernst Stückelberg.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rates vom 1. August. Der Bundesrat macht die Anzeige, daß er an Stelle des verstorbenen Herrn Ehm. Rüfperli in Aarau zum Fabrikinspektor des III. Kreises gewählt habe den Herrn Heinrich Rauschenbach, Mechaniker in Schaffhausen. Letzterer Ort werde bis auf Weiteres der Amtssitz dieses Inspektorates sein.

Förderung der Viehzucht. Vom Bunde sind pro 1890 für Prämirung von Zuchten der Genossenschaften und von einzelnen Zuchtfamilien Fr. 3700. — dem Kanton zur Verfügung gestellt. Das von der Staatswirtschaftsdirektion aufgestellte Programm hat die Genehmigung des Regierungsrates und des Landwirtschaftsdepartements erhalten und wird in den nächsten Amtsblättern bekannt gemacht. Die Anmeldungen sind in der Zeit vom 15. bis 31. Aug. einzureichen.

Der Regierungsrat setzt auf die Entdeckung der Täterschaft der neuesten, am 28. Juli abhin in Küttigen stattgefundenen Brandkatastrophe eine Prämie von 1000 Fr. aus, in der Meinung, daß diese Prämie aus der Brandassekuranzkasse dem- oder denjenigen ausbezahlt werden soll, welche den Untersuchungsbehörden Anhaltspunkte an die Hand geben können, die zur Ergreifung und Beurteilung des Brandstifters führen.

Der Gemeinderat von Küttigen soll zugleich durch das Bezirksamt aufgefordert werden, eine bessere Ortspolizei zu organisiren und insbesondere für Einrichtung einer ständigen Brandwache zu sorgen.

Von diesem Brandfall wird im Uebrigen Veranlassung genommen, die Bezirksämter noch besonders aufmerksam zu machen, es sei durchaus notwendig, daß sich die Bezirksamtmänner jeweilen sogleich und persönlich auf den Brandplatz begeben, um mit den Untersuchungen zu beginnen. Die Polizei soll dahin instruirt werden, daß sie dem Bezirksamtmann sofort vom Eintritt eines Brandfalles in Kenntnis setzt. Wenn dringende Verhinderungsfälle vorliegen, so hat der Stellvertreter des Bezirksamtmanns die bezüglichen Funktionen zu übernehmen. (Schluß folgt.)

— **Ueber das Untersuchungsverfahren bei Brandfällen** schreibt ein Korrespondent der „B. N." anläßlich der wiederholten Brandfälle in Küttigen:

„Die große Zahl der unentdeckt gebliebenen Brandstiftungen ist überhaupt ein deutliches Mahnzeichen, daß im Untersuchungswesen nicht Alles in Ordnung ist und dringend Abhülfe notwendig wird. Die erste Untersuchung eines Brandes wird bei uns von den Bezirksamtmännern vorgenommen. Diese mögen nun im Verwaltungssache noch so tüchtig sein, aber zur Ermittlung von Brandstiftern gehört mehr als das, es gehört Menschenkenntnis, Findigkeit, Interesse und vor Allem lange Uebung dazu. Der großen Mehrheit dieser Beamten fehlt absolut die nötige Schulung und Uebung in der Kunst, Verbrecher aufzufinden. Die Ermittlung der Brandstifter gehört zu den schwierigsten Aufgaben der Kriminalistik. Selbstverständlich trifft die Bezirksamtmänner kein Vorwurf, sondern den Gesetzgeber, der ihnen ein Amt aufgebürdet hat, welches wohl die meisten lieber freiwillig einer mehr dazu berufenen Hand überlassen würden. Auch dadurch, daß die Untersuchungsprotokolle der Staatsanwaltschaft zugestellt werden, wird das Verfahren nicht besser; denn auch der eifrigste und findigste Staatsanwalt vermag nichts auszurichten, wenn er als einziges Material das trockene Untersuchungsprotokoll des Bezirksamtes vor sich hat, hingegen die Kenntnis der Nebenumstände, der Personen und Verhältnisse ihm mangelt. Geht es in diesem Stile fort, so muß die Zahl der Brandstiftungen zunehmen, da die Nichtentdeckung ja immer mehr zu neuen Brandstiftungen aufmuntert."

— „Ein Aargauer". (Korresp.) Auf meiner Route von Altstätten nach Sargans stieg unterwegs in den Eisenbahnzug ein moderner Don Quixote ein. Helles Gelächter empfieng den Ankömmling, der, phantastisch gekleidet, mit einer schwarzen Jesuitenkutte angetan, einen pinnrockenartigen Speer trug, dessen Spitze in einem Einsiedler Herrgöttli endigte. Unter einem schwarzen schäbigen Scapulier, à la Wallensteinisches Koller, trug er sein Wehrgehänge, bestehend aus einer Unzahl Paternoster und Kruzifixe, eine ganze Last. Diese Insignien der Frömmigkeit imponirten um so weniger, als der Kerl aus seinem struppigen Bart und seiner Struwelpeterfrisur eine minderordinäre intelligente Fratze zur Schau trug. „Was sind sie für ein Landsmann?" fragte ihn just mein Nachbar. „Ein Aargauer" lautete die unverblümte Antwort. Wiederum helles Gelächter. Ich fragte den Kerl entrüstet, warum er nicht gerade behaupte, unser aarg. Landsmann zu sein. Er schwieg. Nun bemühte ich mich, den Mitreisenden begreiflich zu machen, daß zwar unser Irrenhaus groß, aber noch lange nicht alle Narren drin gefangen seien. Allein viele Anwesende wollten es nicht gelten lassen, daß dieser Phantast in's Narrenhaus gehöre, man sollte ihn vielmehr für seine originelle Idee, unsere pfäffischen Zustände ganz famos zu persiflliren, im Namen des schweizerischen Freisinns öffentlich belobigen und sogar prämiren.

Ganz Unrecht konnte ich ihnen nicht geben, obschon es mir schwer wurde, zu glauben, daß wir außerhalb unseres Kantons mit der Kompromißmisere unser ehemaliges Ansehen schon derartig geschädigt hätten. Es ist Tatsache, leider Tatsache, und der Hanake mit dem Speer kann uns eigentlich, und wenn er nach Rom reist, nicht mehr blamiren, als wir es schon sind, dank unserer „Staatsmänner", die nicht mehr wissen und wissen wollen, was lau oder warm ist.

— **Allgemeine aarg. Ersparniskasse in Aarau.** Das Einlegerkapital betrug am 30. Juni 1890 Fr. 17,866,974. 85
Im Monat Juli sind erfolgt:

765 Einlagen mit	Fr. 161,781. 30	
864 Rückzahlungen mit	„ 262,492. 80	
Verminderung	Fr.	100,711. 50
Bestand auf 31. Juli 1890	„	17,766,263. 35
Einlegeranzahl 13,685 (Zuwachs 47).		
Im Monat Juli gemachte Darlehen (33)	„	72,922. 01
Sicherheitsfond	„	1,044,759. 71

— **Küttigen.** Herr Blattner zum „Kreuz" hat eine telephonische Verbindung mit Aarau für sein Gasthaus auf eigene Kosten übernommen.

— In Buchs wird am Sonntag den 3. August, bei ungünstiger Witterung am 10. August ein Preisturnfest stattfinden.

— **Brugg.** Ein fester Aare-Uebergang zwischen Brugg und Koblenz war schon lange der Wunsch der Anwohner der beiden Aarufer. Endlich wird derselbe in Erfüllung gehen, indem, wie die „N. Ztg." meldet, bei Döttingen eine Brücke erstellt werden soll. Ein bezüglicher Dekretsvorschlag soll dem Großen Rat noch in der Herbstsession vorgelegt und mit der Anhandnahme der Ausführungsarbeiten noch im Laufe des kommenden Winters begonnen werden.

— **Im Fricktal** liegt die Industrie gänzlich darnieder. Die Posamenterie, die viele Tausende von Arbeitern beschäftigte, ist gänzlich ins Stocken geraten. Gleiches sei bei der Strohindustrie der Fall, die in fast alle Familien einen schönen Verdienst brachte.

— **Rheinfelden** nimmt energisch den Bau einer reformirten Kirche, die gegenwärtig das notwendigste Bedürfnis der gegen 1000 Seelen zählenden reformirten Gemeinde ist, an die Hand, wozu sie bereits infolge Schenkung in den Besitz eines geeigneten Bauplatzes gekommen ist. Wenn auch schon ein ordentlicher Baufond vorhanden ist, reichen die Mittel zum Bau einer auch nur bescheidenen Kirche doch noch lange nicht aus, weßhalb die Frauen und Jungfrauen der reformirten Kirchgemeinde mittelst einer Gabenverlosung, die in zirka drei Wochen stattfinden soll, das Kapital zu äuffnen suchen möchten. Es wäre sehr zu wünschen, daß die Loose für diese Tombola auch im obern Aargau einigen Absatz fänden, da von dort her alle Sommer eine große Anzahl von Kurgästen Rheinfelden besuchen und dann den Mangel einer reformirten Kirche recht empfindlich fühlen müssen. Die Loose sind um 50 Rp. bei der reformirten Kirchenpflege Rheinfelden zu beziehen.

— **Freiamt.** In Bünzen wurde am Sonntag Herr Vogel als Pfarrer installirt.

— Auf Schloß Horben haben letzten Sonntag 20 Landwirte aus Beinwyl eine „Viehzuchtgenossenschaft Beinwyl-Muri" gegründet.

— **Sarmenstorf.** Letzten Samstag fiel der ca. 24 Jahre alte Dachdecker und Kaminfeger H. Müller von hier in Zürich, wo er in Arbeit stand, vom Dache und verletzte sich derart, daß er am Montag seinen Leiden erlag. Der Verunglückte war ein fleißiger und tüchtiger Arbeiter.

— **Brittnau.** Im hiesigen Pfarrgarten steht ein Birnbaum, der gegenwärtig oben mit Früchten, unten mit Blüten behangen ist.

— In Reitnau starb am Montag an einem Schlaganfall Rud. Hochuli, Schweinehändler. Er betrieb seinen Handel in ausgedehntem Maße, so daß er bei den Landwirten in weiterer Umgebung und auch im benachbarten Kt. Luzern wohl bekannt war.

— **Uerkheim** hat Herrn E. Stocker von Obermumpf als Lehrer gewählt.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. In Schwellbrunn ist ein Wohnhaus samt Scheune verbrannt. Zweifellos ist der Brand durch rauchende Uebernächtler, vier Italiener, deren einer auf der Flucht verhaftet wurde, verursacht worden. Vier Stück Vieh sind mitverbrannt. Der Besitzer stand an den erhaltenen Brandwunden.

Freiburg. Kardinal Mermillod hat den Abgebrannten von Broc 2000 Fr. gesandt. Bei Anlaß eines Bankettes am Schützenfest wurden 700 Fr. gesammelt; ferner wurde für die zu Gunsten der Brandbeschädigten versandten Liebesgaben bis zum Gewichte von 10 Pfund die Portofreiheit bewilligt.

Luzern. Sonntag Morgens sind auf dem Pilatus 2 Männer abgestürzt. Der eine verunglückte beim „Heitermanli", indem er den ihm entfallenen Hut holen wollte. Der andere verunglückte auf dem „Esel." Er wollte außerhalb des Geländers Blumen pflücken und bekam dabei das Uebergewicht. Die beiden Verunglückten leben noch, haben aber schwere Verletzungen davon getragen.

— Am Rothsee wollte ein junger, 15jähriger Italiener (Arbeiter) ein Bad nehmen. Plötzlich sank er und rief um Hülfe; ein anderer warf sich, mit Hemd, Hose und Schuhe bekleidet, ihm nach in das Wasser und konnte ihn noch bei den Haaren erwischen, wurde aber mit ihm in die Tiefe gezogen. Als auf die Hülferufe und das Jammern des Dritten und Jüngsten Leute herbeieilten, war es schon zu spät zur Rettung. Aber eine Szene wildester Verzweiflung spielte sich ab. Der Vater des einen der Ertrunkenen und der Bruder des andern wollten sich den Verunglückten in den See nachwerfen und vier Männer hatten Mühe, den ältern, verzweifelnden Mann vom See fern zu halten, während der andere sich zu Boden warf und in jammervollster Weise seinem Schmerze Ausdruck gab. Inzwischen schmetterten von einem nahen Waldfeste die fröhlichen Weisen der Stadtmusik herüber und mischte sich der Jubel der Festbesucher in die herzzerreißenden Jammertöne des alten Vaters und des unglücklichen Mannes, der seinen jüngern nun im dunklen Seesgrund ruhenden Bruder leiten und überwachen sollte. Der Polizei gelang es, um zirka 6 Uhr Abends die beiden Verunglückten, die sich im Tode noch umschlungen hielten, dem tückischen See zu entreißen.

St. Gallen. (Korr.) Der Stand der Weinreben ist im Rheintal ein sehr guter. Sie hatten einen guten Blühet und sind nun sehr vorgerückt, weil in der Gegend der Föhn herrschte, während in der Nordschweiz der Regen und der Frost dominirte. Rheineck, Berneck, Marbach und Altstätten erwarten einen guten Herbst. Das Obst steht im Allgemeinen schön und es wird eine ergiebige Ernte erwartet. Noch jetzt geht der Segen von 1888 nach. Der „Gelbjoggergraaft" gilt aus dem Keller blos 10 Cts. per Liter. Nicht aus Jedem. Denn ihrer „Etliche" sollen schon 1889 ihre Piecen an der Märzensonne getrocknet haben, weil sie „soffen," bis ihnen die Ohren wackelten; von den armen blauen Därmen nicht einmal zu reden.

Schwyz. Am Aelplerfest auf Rigi-Klösterli wurde als Schwingerkönig Schneider, Rudolf von Truob in Brugg proklamirt. Derselbe erhielt auch im Steinstoßen (kleiner Stein) den 1. Preis.

Solothurn. Raffinirter Schwindler. Jos. Keller von Oensingen, ein intelligent aussehender Mann von 24 Jahren, stellte sich einem gutmütigen frommen Landwirt am Neuenkircher Berg in widerholten Bettelbriefen als armer Student und Priesteramtskandidat vor. Eine ganze Reihe geistlicher Gewährsmänner legten Empfehlungsschreiben bei, die K. natürlich alle gefälscht hatte. Sie hatten aber, da Stempel nicht fehlten und Gutstand versprochen war, Erfolg. Der Betrüger erhielt von dem guten Manne vom 16. Mai bis 4. Juni 770 Fr., welches Geld im Vereine mit lustigen Kumpanen und Kumpaninnen in kürzester Zeit verlebt wurde. Am 11. Juni sollte der Landwirth wieder 700 Frkn. Postrestant St. Gallen senden, denn der arme Student sollte nach Rom, um sich „dort in der geistlichen Beredsamkeit auszubilden." Das war aber zu viel verlangt und als sich der unbesonnene Wohltäter näher erkundigte, mußte er zu seinem nicht geringen Schrecken erfahren, daß er das Opfer eines infamen Betruges geworden. K. wurde in St. Gallen abgefaßt, als er den ihm angekündigten Betrag in Empfang nehmen wollte. Er wurde zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt.

— Olten. (Korr.) Herr Roman Abt, Ingenieur in Luzern, Mitglied der Jury über das Eisenbahnwesen an der Pariser Weltausstellung gedenkt in seinem Bericht über „Eisenbahnmaterial" mit großer Anerkennung der Verdienste des Herrn Direktor Riggenbach um die Erbauung von Bergbahnen. Unter Anderm sagt Hr. Abt: „Vor dem Konferenzzimmer unserer Jury empfieng uns eines Tages Hr. N. Riggenbach mit den Worten: „Ich wollte eigentlich nicht ausstellen, aber meine Freunde meinten, wenn ich es unterlasse: „Der alte Riggenbach ist tot und begraben!"

Der verehrte Meister ist vor solchem für alle Zeiten geschützt. Seine lebenskräftige Saat am Rigi hat ihm einen dauernden Ehrenplatz in der technischen Welt gesichert. Die Schweiz zumal ist diesem Manne zu größtem Danke verpflichtet. — Herr Riggenbach stellte das freundliche Bild einer Seilbahn aus, dazu eine Sammlung von Plänen ausgeführter Zahnradlokomotiven, reinen und gemischten Systems und Zahnstangenoberbaue, begleitet von einer interessanten Broschüre über die ausgeführten Bahnen. Darnach sind heute im Betriebe: 23 Lokomotivbahnen mit zusammen 107 Km. Länge und 79 Lokomotiven, 11 Seilbahnen mit zusammen 4 Km. Länge. Die ersteren in Steigungen gelegen bis zu 30 %; die letztern bis zu 54 %; ausgeführt in den verschiedensten Ländern."

— Olten. (Korr.) An dem künftigen Sonntag in Basel auf Veranstalten des Rheinklubs Breite stattfindenden interkantonalen Preisfahrfest wird auch der Pontonnierfahrverein Aarburg und der Wasserfahrverein Olten teilnehmen. Olten wird 6, Aarburg 14 Paar Wettfahrer stellen.

— Grenchen. (Korrespondenz.) Letzten Freitag Abend wollte der 15jährige Hermann Tschui mit einer Stockflinte Vögel schießen. Der Schuß entlud sich rückwärts, riß die Feder von der Flinte und jagte dieselbe dem Tschui ins rechte Auge, wo sie auch stecken blieb. Der Verunglückte wurde ins Spital nach Solothurn verbracht.

— Olten. (Corr.) Morgen findet in hier das Schulfest statt. Die Vorbereitungen sind allseitig getroffen, das Festwetter prima ausgewählt — der lieben Jugend kann die Freude nicht verdorben werden, das Fest muß gelingen.

Zürich. Reblaus im Wehntal. Die Reblausuntersuchungen haben in Dielsdorf vier, in Regensberg 12 neue Herde ergeben.

Ausland.

Deutschland. Bismarck, dem man es verzeihen muß, daß er in seinem Alter nun einmal nicht schweigen kann, da er sich ja 40 Jahre lang ausschließlich mit der Politik beschäftigte, weist stolz auf seine Lorbeeren, die er im Wohlgemuth-Handel über die Schweiz in einem „sehr schönen, diplomatischen Sieg" davongetragen zu haben wähnt und nennt diejenigen Dummköpfe, „die nicht wissen, wie's gemacht wird".

Nun sind aber leider selbst die deutschen Zeitungen über den Ausgang der Wohlgemuth-Affaire meistens ganz anderer Ansicht als der Erkanzler, so schreibt ihm z. B. das „Volksblatt" aus Offenburg ins Stammbuch:

„Den Titel „Dummköpfe" sollte doch gegen Andere von Demjenigen nicht gebraucht werden, der in der Wohlgemuth-Angelegenheit eine ganz entsetzliche Schlappe erlitt."

Dieselbe Zeitung widmet auch der verendenden „Nordd. Allg. Ztg.", die in ihrer Blütezeit so gütig über unsere Schweiz losschimpfte, folgenden tiefergreifenden Nachruf:

„Die Schwindsucht der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" ist eine galoppierende. Seitdem das Pindter'sche Reptil nicht mehr aus dem Futtertrog, genannt Reptilienfond, gemästet wird, leidet es an der unheilbaren Auszehrung. Am 1. Juli trat bei ihm ein Blutsturz ein, nicht weniger denn 7000 Abonnenten sind ihm fern geblieben. Nun versetzt dem todkranken, früheren Prachtexemplar der bauchkriechenden Menagerie der einstige Tierbändiger noch den Gnadenstoß, indem er das Pindter'sche Geschöpf mit dem Fluche der Feigheit belegt. — So endet die Schlechtigkeit, die einst triumphierte. Nemesis!"

— In Baden sei die Ernte überall günstig ausgefallen.

Türkei. In Mekka sei die Cholera ausgebrochen.

Rußland. Aus dem heil. Russenreich wird berichtet, man habe in Kiew ein paar Stiefel gefunden, welche der hl. Josef auf der Flucht nach Egypten getragen habe; der Kierus beabsichtigt, die Stiefel der gläubigen Menge auszustellen. Ohne die Autentizität der Reliquie in Zweifel ziehen zu wollen, erinnern uns dieselben doch unwillkürlich an den Fund der Strümpfe in Syrakus, auf welchen Damon zum Tyrannen Dyonisius geschlichen.

Griechenland. Seit dem 1. Juli ist Griechenland um eine Provinz, beziehungsweise 300,000 Morgen des schönsten Bodens durch Trockenlegung des Kopaissees bereichert worden und zwar nach 40jähriger schwerer Arbeit. Schon Alexander der Große begann durch Krates aus Chalkis die Trockenlegung der See-Ebene, doch wurde dieselbe bald wieder abgebrochen. Die Kosten des Riesenwerks belaufen sich auf 19 Millionen Fr. Der Boden ist äußerst fruchtbar; es soll vor allen Dingen Weizen angebaut werden.

Amerika. In Argentinien scheint die Revolution durch die Anhänger der Regierung niedergedrückt worden zu sein. Der siegreiche Präsident Celman habe eine allgemeine Amnestie verkündet. Die Gründe des Aufstandes liegen in der finanziellen Mißwirtschaft und in der Korruption, welche sich in nie dagewesener Weise breit machte. Die Triebräder der Revolution sind, wie gewöhnlich bei Revolutionen in Südamerika Finanz, Militär, Gifflichkeit. Der Präsident Celman ist ein Gegner der Pfaffenherrschaft und daher von den Jesuiten und Ultramontanen bitter gehaßt. Celman bekleidet sein Amt seit dem 12. Oktober 1886 und ist zu demselben, abweichend von der landesüblichen Gepflogenheit, nicht durch einen Bürgerkrieg emporgetiegen, sondern durch eine Wahl, die verhältnismäßig friedlich und in guter Ordnung verlaufen war. — Eine Revolution in Argentinien hat für uns Schweizer mehr als nur ein tagesgeschichtliches Interesse. Ist ja doch dieses Land der Hauptzielpunkt der aus der Schweiz nach Südamerika Auswandernden. Schon im Jahre 1882 befanden sich über 12,000 Schweizer in Argentinien, zumeist als Großhändler, Handwerker oder Ackerbauern. Viele von uns haben Verwandte oder Bekannte in dem Lande und so wird man bei uns den Scenen, die sich im fernen Westen abspielen, mit gespanntem Interesse folgen. Der Friede sei wieder hergestellt. Im Ganzen seien 1000 getötet und 5000 verwundet.

— Die Revolte in Guatemala ist nach Privatdepeschen gelungen. Ein Teil der Regierungstruppen ist zu den Insurgenten übergegangen, weil ihnen seit Monaten der Sold nicht ausbezahlt worden war. Präsident Barillas ist im Palast eingeschlossen. Die von ihm gefangenen Rebellenführer wurden von den Aufständischen befreit. Eine andere Depesche meldet, General Ezeta stehe mit der siegreichen Armee von San Salvador nur noch wenige Tagemärsche von Guatemala.

Mancher wird angesichts dieser betrübenden Ruhestörungen in Argentinien, Guatemala und auch Chili, und angesichts des aus Neid und Eifersucht entstandenen Bürgerkrieges zwischen Guatemala und San Salvador gerechtfertigten Zweifel setzen in das bekannte Wort: „Amerika, du hast es besser."

— Ueber die Glutbitze, die in New-York herrscht, (über 100° Fahrenheit = über 37,77° Celsius, im Schatten), schreibt die „Amerik. Schweiz. Ztg." u. A.: In den Städten und ganz besonders in New-York hat der Todesengel namentlich unter den zarten Kindern gewürgt. Nicht weniger als 210 Todesfälle in Folge der großen Hitze sind einzig am 11. Juli in der Stadt New-York vorgekommen. Selbst von den Dächern herunter holte sich der Tod seine Opfer. Infolge des übermäßigen Feuchtigkeitsgehaltes der Luft, welche mehr noch als die Höhe der Temperatur die Hitze in unserer Metropole unerträglich macht und einem Nachts in den Zimmern fast erstücken läßt, flüchteten sich Tausende Nachts auf die flachen Hausdächer, um da den ihnen im Bett versagten Schlaf zu finden. Infolge Unvorsichtigkeit oder Schlaftrunkenheit haben mehrere Unglückliche durch Hinunterstürzen in den Straßen den Tod gefunden.

Im Ausverkauf waschächter, bedruckter Elsässer-Foulard-Stoffe à 27 Cts. bis 36 Cts. per Elle, nur beste Qualitäten, deren **reeller Werth 45 bis 85 Cts. per Elle** (Gelegenheitskauf) versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus

Oetlinger & Comp., Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster sämmtlicher Gelegenheits-Partien umgehend franko.

Elsässer-Indienne, waschächt,
per Meter à 40 Cts. (per Elle à 24 Cts.) finden in beliebigem Maaß an Private portofrei in's Haus **Jelmoli & Cie.** in **Zürich.**
Woll- und **Halbwollstoffe** entsprechend billig. Muster umgehendst franko. Modebilder gratis.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt

Vom 26. Juli 1890

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Aarau. Siebenmann, Daniel, alt Stadtrath, gewesener Bäcker, von Aarau. Eingaben bis 30. August. **Brugg.** Wittwe Lehner, Elisabeth geb. Stüli von Stüli, in Vogelsang. Einsaben bis 27. August. **Aarau.** Steiner, Jakob, alt Gemeinderath, von Dürrenäsch †. Eingaben 30. August. **Lenzburg.** Link, Leopold, Küfermeister, in Laufenburg †. Eingaben bis 25 August. **Rheinfelden.** Wunderlin, Johann, Schreiner, von Mumpf †. Eingaben 25. August.

Verpfründungsvertrag, Schulden- und Bürgschaftsruf. Rheinfelden. Becker, August, von Rheinfelden. Einsprüche 25. August.

Gelbtags-Rückzüge. Laufenburg. Lüthy, Rudolf, Wagner, von Holzikon. **Rheinfelden.** Gaß, Heinrich, von Wegenstetten. **Zurzach.** Frau, Suter, Anna Maria geb. Hug. Weibers, Josephs von Böttstein.

Rehabilitationen Aarau. Roth, Joh. Rudolf, Joh. Rudolfs. Schusters von Erlinsbach, in Gränichen. **Brugg.** Kirchhofer, Johann, Johannesen, Fischers in Kuenstein — Baur, Joh. Jakob, Johannesen, Eisenhändler, von Altenburg. **Kulm.** Hediger-Siegrist, Rudolf, Hemdenfabrikant in Menziken. **Zofingen.** Farmer Ulrich, Redaktor. — Farmer, Bertha geb. Bücklg. Beide in Zofingen wohnhaft gewesen.

Vermögensabfolgungsbegehren. Aarau. Wehrli, Rudolf, Jakobs von Küttigen, in Amerika. Einsprachen 30. August.

Gerichtliche Liquidation. Kurl. Hübscher, Jost, Schreiner, von Schongau. in Boswyl †. Eingaben 27. August.

Bestellungen auf dieses Blatt nimmt außer der Expedition jedes Postbureau entgegen. Die Preise sind am Kopfe des Blattes verzeichnet.

Bauholz-Steigerung.

In Ausführung einer vorsorglichen Verfügung vom 26. Juli abhin, bringt das **Bezirksgericht Aarau** am **Donnerstag den 7. August 1890,** Nachmittags 2 Uhr, im **Gasthause zum „Kreuz"** in **Suhr,** an eine öffentliche Steigerung:

173	**Bautannen**	mit circa 290	Festmeter,	im	„Krümlisbach";		
113	„	„ „	180	„	„ „Eichleschlag";		
63	„	„ „	105	„	„ „Suhrhard", I. Johr.		
115	„	„ „	175	„	„ „ III. „		

Zur Besichtigung des Holzes beliebe man sich an Herrn Gemeindeförster Zehnder in **Suhr** zu wenden.

Die Steigerungsbedingungen können auf der Gerichtskanzlei Aarau eingesehen werden.

Aarau, 30. Juli 1890.

Der Gerichtspräsident: **Märt.**

Der Gerichtsschreiber: **Burger.**

2092]

Anzeige und Empfehlung.

Meinen verehrl. Gönnern u. Freunden zu Stadt und Land mache die ergebene Anzeige, daß ich seit 1. Juli die

Direktion von St. Laurenzenbad

übernommen habe.

Reelle Küche, sowie die **Bäder sind bestens bestellt;** auch für **Besorgung der Pferde** ist bestens gesorgt.

Es empfiehlt sich höflichst

B. Müller, alt Kronenwirth zu Lenzburg,
Direktor.

5057]

Wein-Verkauf.

Im Laden beim Schloßportal in Schöftland

werden, wie bis anhin, auch in Zukunft nachstehende **Wein-Sorten** in gesetzlichem Maaße von 2 Liter an abgegeben.

	per Lit. 35 Cts.,	bei Abnahme von 10 Lit. & mehr 30 Cts.
Weißen Züribieter	„ „ 45 „	„ „ „ 10 „ „ „ 40 „
Rothen Italiener	„ „ 50 „	„ „ „ 10 „ „ „ 45 „
Weißen Ungar	„ „ 50 „	„ „ „ 10 „ „ „ 45 „
Rothen Catania	„ „ 50 „	„ „ „ 10 „ „ „ 45 „
Roth. Serb. Hügelwein	„ „ 55 „	„ „ „ 10 „ „ „ 50 „
Weißen Spanier	„ „ 55 „	„ „ „ 10 „ „ „ 50 „
Rothen Spanier	„ „ 65 „	„ „ „ 10 „ „ „ 60 „
Weißen Sicilianer,	„ „ 60 „	„ „ „ 10 „ „ „ 55 „
Rothen Sicilianer,	„ „ 80 „	„ „ „ 10 „ „ „ 75 „

Sämmtliche Weine — mit Ausnahme des Züribieters, welcher gallisirt und sehr empfehlenswerth ist — sind ächt und unverfälscht und wird für deren Reinheit garantirt.

Sonntag Nachmittags bleibt der Weinkeller geschlossen. [2098

MEDAL AND DIPLOMA
for excelent quality of cigars (H8118L)
VEVEY COURTS B. C. IN BLAU PAPIER,
BRÉSILIENS etc.
TAVERNEY & Cie., VEVEY.



Regelschieben
im Betrage von Franken 80

Sonntag den 3. August 1890,
bei der **„Pintenwirthschaft Kopric"** in **Holziken.**

Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

2081] **Rud. Kopric,** Wirth.

Messer, Gabeln & Löffel,

Küchengeschirr aller Art, in fein & ordinär offeriren zu ganz billigen Preisen

2097] **Geschwister Guldimann & Lauber** in **Kölliken.**

Anzeige & Empfehlung.

Mache einem geehrten Publikum von nah und fern die ergebenste Anzeige, daß ich in **Rohr** eine

Spezereiwaaren-Handlung

eingerichtet habe und empfehle alle vorkommenden Spezereiartikel zur gefl. Abnahme bestens, billige Preise und reelle, schmackhafte Waaren zusichernd.

Achtungsvollst

2073] **J. Hächler-Fricker** in **Rohr.**

Für Seiler!

Wegen Todesfall ist sämmtliches

Werkzeug für Groß- & Kleinseilerei

in gutem Zustande **billig zu verkaufen.**

Die Adresse ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [2014

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des **Samuel Burgherr,** gewesener Gießer in **Suhr,** findet die Steigerung über das Massavermögen statt, am **Donnerstag den 14. August 1890,** und zwar:

1) über die **Fahrhabe** und die **Gießerei-Werkzeuge** von Morgens 8 Uhr an, im **Wohnhause** des **Erblassers;**
2) über die **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im **Gasthaus** zum **„Kreuz"** in **Suhr.**

Aarau, 30. Juli 1890.

2091] **Die Liquidationsbehörde.**

Buchene Holzkohlen
für **Spengler, Kupferschmiede** ꝛc.,
Glättekohlen, billigst,
hält stets auf Lager
Sl. Wildmer, Wirth u. Holzhändler,
2093] Halde — Aarau.

Kinder-Sessel,



verschiedener Konstruktion, praktisch, solid und billig, sind in großer Auswahl zu haben in der [2087
Gewerbehalle Aarau.

Zu vermiethen:

In **Schönenwerd** auf Mitte Nov. ein schönes ***Logis*** von 4 Zimmern mit Zubehörde.

Event. kann auch **Land** und **Scheune** dazu vermiethet werden.

Nachfrage beim Verleger. [2064

Cognac fine champagne direkter Bezug.

Bei Fieber u. Schwächezuständen zu verwenden, wo die HH. Aerzte solche verordnen. Höfl. empfiehlt zur gefl. Abnahme

Aug. Brunnhofer-Meder,
1681] Zollrain, **Aarau.**

Möbel- & Teppich-Stoff-Resten

sind in großer Auswahl eingetroffen bei
Charles Dreifuss,
Vordere Vorstadt, Aarau. [2106

Herren- & Knaben-Kleidungen,

meistens neue, in **Ueberziehern, ganzen Anzügen,** zu den billigsten Preisen in schönster, großer, frischer Auswahl, desgleichen aller Arten

einzelne Paletots, Hosen, Gilets.

Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in mittleren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,
vord. Vorstadt, Aarau,
1917] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Trüböl

per Pfund zu 25 Cts. empfiehlt
2105] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**



(H 1420 Q)

Bettfedern

gedämpft, gedörrt und gereinigt versendet franko die Schlafbettfabrik von **Widmer** beim Bahnhof **Wolhusen** (Kt. Luzern), das Pfund zu 65 Cts., flaumreiche Entenfedern zu Fr. 1. 50, Halbflaum zu Fr. 2, ganz Flaum zu Fr. 3, großes Lager in 30 Sorten. Preislisten u. Muster gratis und franko. Umtausch gestattet. H1978Y

Johannisbeeren

kauft
2058] **E. Kunz,** Conditor, **Aarau.**

Hülferuf
für die Brandbeschädigten in Küttigen.

Neuerdings ist unsere unglückliche Gemeinde schwer heimgesucht worden. Die Betroffenen sind um so mehr zu bedauern, weil das Heu und ein großer Theil des Getreides schon eingehemst waren und weil zwei Familien erhöhte Schätzung ihrer Unbauten verlangt hatten, die aber bis zur Unglücksnacht noch nicht amtlich bestätigt werden konnten.

So schmerzlich es uns wird, wiederum die öffentliche Mildthätigkeit anrufen zu müssen, glauben wir doch keine Fehlbitte zu thun, wenn wir unsere Unglücklichen christlichem Mitgefühl anempfehlen.

Gaben nehmen für uns dankbarst entgegen:

Schröter, Pfarrer. **H. Blattner,** Bezirksrichter.
Wehrli, Gemeindeammann. **Joh. Dubs,** Großrath.
Rud. Bircher, Metzger. **Graf,** Lehrer, sünger.

BASLER Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Aktien-Kapital Fr. 10,000,000.
Einbezahlt „ 1,000,000.
Garantiemittel Ende 1889 circa Fr. 34,347,956.—

Alle Arten von Lebensversicherungen, Aussteuern, Renten,
Reise- und Einzel-Unfall-Versicherungen.
Billigste Prämien:
der Neuzeit angemessene Bedingungen.

Nähere Auskunft kostenlos bei

R. Hächler, Lehrer in **Gränichen; R. Graber-Hilfiker** in **Kölliken; R. Lüthy,** Posthalter in **Schöftland; R. Gautschi,** Lehrer in **Gontenschwyl,** sowie bei der

Generalagentur: Herm. Zschokke in Aarau.

(H. B. S. 24)

Für Müller & Mühlenbesitzer!

Auf bevorstehende Ernte empfehle ich meinen werthen Gönnern mein im **Lagerhaus** in **Aarau** frisch assortirtes

Röllenstein-Lager.

Bestellungen und Aufträge nimmt die Tit. **Lagerhausdirektion** zu jeder Zeit gerne entgegen.

Gleichzeitig empfehle ich mich zur Abnahme von

wasserdichten Wagen- und Pferdedecken,
sowie **aller übrigen Mühlenartikel.**

A. Peyer, Mühlenartikel-Handlung
2067] in **Bern.**

Bruch-Heilung.

Wir wurden durch briefliche Behandlung und unschädliche Mittel ohne Berufsstörung von **Hodensack-, Leisten-, Schenkel-, Nabel- u. Wasserbodenbruch** vollständig geheilt, so daß wir jetzt ohne Bandage arbeiten können. **G. Becker-Langen,** Ober-Seebach (Elf.); **Albrecht,** Mühlenbesitzer, Ebersbach bei Löbau (Sachsen) 66 J. alt; **Frl. Müllener,** Tartegins (Waadt); **Au. Dietrich,** Erpfing b. Landsberg (Bayern); **P. Gebhardt,** Schmiedemeister, Friedersdorf, Neukirchen (Bayern) Broschüre gratis.

Man adressire: An die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Glarus.**



Regelschieben
im Betrage von Frkn. 100

Sonntag den 3. August 1890
im „Bären" zu Muhen.

Freunde des Kegelspiels sind hiezu höflichst eingeladen.

2047] **Lüscher** zum **„Bären".**

Unfehlbar sofort genießbar

kann Wein hergestellt werden nach meiner Vorschrift. Er entspricht dem Zweck billig gestellter Forderungen unbedingt; kostet per 100 Liter Fr. 11 bis Fr. 13 mit Zucker und Fr. 5 bis Fr. 7 ohne Zucker. — Eine Maaße freiwilliger guter Zeugnisse liegen vor. Stoff und Anleitung liefert

2100] **Friedr. Schatzmann** in **Lenzburg.**



Für Blutarme
von hoher Bedeutung

für schwache u. kränkelnde Personen, insbesondere für **Damen** schädl. Constitution ist das beste Mittel zur Kräftigung u. Wiederherstellung der Gesundheit

Eisencognac Golliez.

Die Gutachten der berühmtesten Professoren, Aerzte u. Apotheker, sowie ein 16jähriger Erfolg bestätigen die **unzweifelhafte, außerordentlich heilkräftige Wirkung** gegen *Bleichsucht, Blutarmuth, Nervenschwäche, asthenische Verfassung, allgemeine Körperschwäche, Herzklopfen, Uebelkeit, Migräne etc.* für kränkliche u. schwächliche Personen, insbes. aber für

DAMEN

ein erfrischendes und kräftiges Mittel, welches den **Organismus belebt und Störungen ferne hält.**

Ist selbst dann leicht zu vertragen, wenn alle anderen Mittel versagen und greift die Zähne durchaus nicht an!

Er wurde seiner vorzüglichen Wirkungen wegen mit 7 Ehrendiplomen, 12 goldenen und silbernen Medaillen prämirt. **Im Jahre 1889 in Paris, Gölz und Genf einzig prämirt.** Um vor Nachahmungen geschützt zu sein, verlange man stets ausdrücklich **„Eisencognac Golliez"** des alleinigen Erfinders **Friedrich Golliez** in **Murten** u. achte auf obige Schutzmarke **„2 Palmen".** *Preis d. Flasche Fr. 3.50* und *Fr. 5.* — Ist zu haben in

allen Apotheken.

Wir empfehlen unser bestassortirtes Lager in

Korbwaaren

und offeriren **Damenkörbe, Handköfferchen** mit Lederband und Ledergriff zu **Fr.** 1. 50 bis **Fr.** 3. 50.

1448] **Geschwister Guldimann & Lauber** in **Kölliken.**

Benefic. Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Ansprachen und Bürgschaftsrechte.

Bezirksgericht Kulm.

Basler, Johannes, Drechsler, von **Baltenswil**, gewesener Landwirth in **Schöftland**.

Frist zur Frankoeingabe der Ansprachen: **bis** und mit 16. August 1890 in der Gemeindeschreiberei Schöftland.

Kulm, 26. Juli 1890.

Der Gerichtspräsident: Steiner.

Der Gerichtsschreiber: Bolliger.

2068]

Größtes Bettwaren-Lager der Schweiz

gegründet 1866.

J. F. Zwahlen, Thun.

gegründet 1866.

Versende franko durch die ganze Schweiz gegen Postnachnahme:

Zweischläfige Deckbetten, mit bester Fassi und 7 Pfund sehr feinem Halbflaum, staubfrei und gut gereinigt,

			beste Sorte,	180 cm. lang,	150 cm. breit	Fr. 22
Zweischläfige Hauptkissen,	3	Pfund	Halbflaum	" " 120 " "	60 " " "	8
Unterbetten,	6	"	"	" " 190 " "	135 " " "	19
Einschläfige Deckbetten,	6	"	"	" " 180 " "	120 " " "	18
" Hauptkissen	2½	"	"	" " 100 " "	60 " " "	7
Ohrenkissen,	1½	"	"	" " 60 " "	60 " " "	5
Zweischl. Flaumdeckbetten	5	"	sehr feinen Flaum	" " 180 " "	150 " " "	31
Einschläfige Flaumdäwet,	3	"	" "	" " 152 " "	120 " " "	22
Kindsdeckbettli,	3	"	Halbflaum	" " 120 " "	100 " " "	9
Kindsdeckbettli,	2	"	"	" " 90 " "	75 " " "	6

Sehr guter Halbflaum, pfundweise zu Fr. 2. 20. **Hochfeiner Flaum**, pfundweise zu Fr. 5.

Für ein zwölfjähriges **Mädchen** werden brave und zuverlässige **Pflege-Eltern** gesucht.

Anmeldungen sind gemeinderäthliche oder vormundschaftliche Zeugnisse beizufügen.

Gränichen, 29. Juli 1890.

Der Gemeindeammann: **R. Wildner.**

Der Gemeindeschreiber: **Stirnemann.**

2088]

Gesucht:

Eine jüngere, treue **Magd**, welche die Haus- und Landwirthschaft versteht, sowie in der Wirthschaft aushelfen könnte.

Auskunft bei der Expedition. [2071

LIEBIG Company's Fleisch-Extract

Nur aecht wenn jeder Topf den Namenszug in BLAUER FARBE trägt: *J. Liebig*

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz:

Herrn **WEBER & ALDINGER** in **St. Gallen.**
" **LEONHARD BERNOULLI** in **Basel.**
" **BÜRKE & ALBRECHT** in **Zürich.**

Zu haben bei den grösseren Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguerien, Apothekern etc. [180

Baarausschreibung.

Der **Gemeinderath Zetzwil** eröffnet hiemit Konkurrenz über die Erstellungsarbeiten für den Bau des **Treppenhauses** und der **Abtritte** zum dem **Schulhaus** in **Hutzwyl.**

Das Material wird auf den Platz geliefert. Plan und Baubeschrieb liegen auf der Gemeindeschreiberei zur Einsicht offen.

Bewerber für die Maurer-, Zimmermanns-, Glaser- und Spenglerarbeit haben ihre Eingaben bis 15. August nächsthin schriftlich einzureichen.

Zetzwil, 30. Juli 1890.

2096] **Der Gemeinderath.**

Johannisbeeren

kauft in grösseren Posten

2067] **Die Conservefabrik Seon.**

Vorhangstoffe,

Englisch und St. Galler Fabrikat, crême und weiss, empfiehlt höflichst

M. Theodor-Hagnauer,

1087] hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau.

Zu verkaufen:

Circa 20 Zentner guteingebrachtes

Heu & Emd

(größtentheils Emd), bei

Friedr. Herlschi, Wässermann in **Fuchs.**

2048]

Brämenöl

(Spezialität), seit vielen Jahren bewährtes sicheres Mittel von nachhaltig schützender Wirkung gegen Brämen und Stechfliegen, dabei für die Thiere durchaus unschädlich, empfiehlt in Flaschen zu 30 und 40 Cts., sowie offen in jedem Quantum

1559] **C. Aschner,** Seiler in Aarau.

Für Wiederkäufer lohnender Rabatt.

Zu kaufen gesucht:



Ein 3-5jähriges frommes

Pferd.

Von wem, sagt der Verleger d. Bl. [2052

Zu verkaufen:



Eine schwere, großtragende **Kuh**, Gelbfleck, bei **Jak. Lehmann,** alte Straße

2089] **Obermuhen.**

Zu verkaufen:



Ein neuer **Wagen** (Ein- und Zweispänner), bei **Jak. Wagner,** Wagner und Wirth in **Suhr.**

2094]

Zu verkaufen:



Eine schwere, ganz nähige **Kuh** (Erlenbacher), bei **Al. Pendelbeiß,** in der

2076] Thielen zu **Kl.-Kulm.**

Zu verkaufen: Ein



Schälpflug mit **Geschirr.** Dieser Pflug ist aber auch zum pflügen bis auf 20 Cm. Tiefe brauchbar.

2102] **J. Peter,** Schmied in **Kölliken.**

Zu verkaufen:

Eine schwere, nähige **Kuh** bei



Gottl. Lüscher, Jochemen

2065] in **Unternuhen.**

Zu verkaufen:

Ein circa 8 Jahre altes



Zugpferd,

braune Stute, und circa 50 Zentner schönes **Kornstroh.**

Jak. Steiner-Christen, Küher in **Suhr.**

2034]

Makulatur

schöne ist zu haben in der

Buchdruckerei dieses Blattes.

Mein Lager in Korb- & Holzwaaren,

ist frisch assortirt in:

Damenkörben, feinen u. ordinären,
Strick- und Arbeitskörbchen,
Service- und Brodkörbchen,
Zweideckel Marktkörbe,
Gewöhnliche Marktkörbe,
Reisekörbe in allen Größen,
Waschzeihnen,
Knabenhutli,
Trogbutten für Männer,
Trogbutten für Knaben.
Papier- und Flaschenkörbe,
Rauhe Körbe,
Fleischteller,
Guppebretter,
Base bretter,
Kartoffelstößel,
Fleischhämmer,
Kellen,
Kyöpflibretter,
Trillhölzer,
Waschklämmerli,
Reisbesen mit Stiel,
Reisbesen ohne Stiel,
Birkenbesen.

Joh. Schmidt zum „Bären",

944] Zollrain, Aarau.

H. Nestlé's Kindermehl.

20jähriger Erfolg.

32 Auszeichnungen, worunter **12 Ehrendiplome** und **14 goldene Medaillen.**



Zahlreiche **Zeugnisse der ersten medizinischen Autoritäten**

Fabrik-Marke.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch **ERWACHSENEN** bei **MAGENLEIDEN** bestens empfohlen.

Zum Schutze gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders „**Henri Nestlé**".

555] *Verkauf in allen Apotheken und Droguen-Handlungen.* (H1Q)

Das Haus Nestlé hat an der Pariser Weltausstellung 1889 die höchsten Auszeichnungen, einen GROSSEN PREIS und eine GOLDENE MEDAILLE erhalten.

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen:**

à 3½ % verzinslich auf **2** Jahre fest;
" 3¾ % " **5** " "

und nachher gegenseitig auf **6** Monate kündbar.

Aarau, im November 1889.

1806] **Die Direktion.**

Die Weinhandlung

von

José Vidiella in **Aarau**

empfiehlt einem geehrten Publikum außer ihren

spanischen Weinen

auch

Waadtländer, wie: Lavaux & La Côte; Walliser,

sowie

weiße und rothe Landweine,

letztere à Fr. 45. per Hektoliter.

Aechter Züribieter-Wein per Lit. zu 35 Cts.,

bei Abnahme von 10 Liter billiger, empfiehlt

2104] **Niklaus Gall** in **Schöftland.**

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von Stadt und Land mache die ergebenste Anzeige, daß ich in meinem Hause am **Graben** eine

Delikatessen- & Spezereiwaaren-Handlung

eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, meine werthen Gönner stets auf das Sorgfältigste und so billig wie möglich zu bedienen.

Achtungsvollst

2072] **G. Dürr** am **Graben** in **Aarau.**

Anzeige und Empfehlung.

Ich Unterzeichneter zeige der Ehrn. Einwohnerschaft von Gränichen und Umgebung ergebenst an, daß ich mit heute einen

Handel in Schuhwaaren

angefangen und empfehle solche unter Zusicherung guter Waare bei möglichst billigsten Preisen zur gefl. Abnahme bestens.

NB. Maaßarbeit und Reparaturen werden wie bis dahin besorgt.

Gränichen, im Juli 1890.

2046] **Joh. Lehner,** Schuhmacher.

Entlaufen:

Letzten Sonntag ein **Jagdhund**, Gelbfleck, weiblichen Geschlechts, hört auf den Ruf „Warine". Der Besitzer desselben möge sich melden bei



2101] **Herm. Müller,** Gießer in **Unterkulm.**

Ein Schustergeselle

findet sofort Arbeit bei

2075] **Jb. Hürzeler,** Schuster in **Zetzwil.**

Bei **Samuel Suter,** Küfer in **Kölliken** findet ein tüchtiger

Küfergeselle

dauernde Beschäftigung. [2095

Gesucht:

Eine tüchtige **Haustrerin** für gangbare Artikel. Auskunft bei der Exped. [2074

Gesucht: Ein tüchtiger, solider

Melker

zu 10 Kühen. Gute Bezahlung wird zugesichert. Eintritt sofort oder längstens innert 10 Tagen.

Zu vernehmen beim Verleger. [2077

Gypser sind gesucht

zu sofortigem Eintritt, von

F. Fasler, Gypser auf dem Rain

2070] in Aarau.

Gesucht

wird ein **braver Bursche** von mindestens 18 Jahren als **Knecht.**

Eintritt 29. August nächsthin.

2066] **Apotheke zur Krone** in **Olten.**

Ein Schmiedgeselle

findet Arbeit bei **Rud. Rohr,** Schmied in

1069] **Hunzenschwyl.**

Am gleichen Orte kann ein starker **Knabe** ohne Lehrgeld in die **Lehre** treten.

Platz-Gesuch.

Ein treuer, zuverlässiger Knecht, der mit Pferden und Rindvieh gut umgehen und melken kann, sucht einen Platz und könnte sofort eintreten.

Wer, sagt der Verleger d. Bl. [2047

Zugelaufen:

Ein **Jagdhund** weiblich. Geschlechts, ohne Halsband, von Farbe braungelb u. weiß.



Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erlag der Insertionskosten und des Futtergeldes innert 10 Tagen vom Datum dieses Blattes an gerechnet, abholen bei

Adolf Würgler auf **Walterszhalz**

2103] bei **Schmiedrued.**

Zum Kaufe wird angetragen: Das

Emdgras

ab 3 Jucharten Mattland.

2107] **Landolt & Comp.** in **Aarau.**

Eine treue, fleißige Person,

welche das Hauswesen besorgen und serviren kann, findet sofort eine Stelle bei **R. Hauri-Christen,** Metzger u. Speisewirth

2090] in **Reinach.**

Schuhmacher

finden dauernde, gutbezahlte Arbeit. Selbständige Arbeiter erhalten Arbeit in's Haus bei

Hans Zehnder. Schuhfabrikant

2032] in **Kölliken.**

La Mignone,
beste, vernickelte Feder,
ist zu haben in allen (H5239X)
Papierwaaren- & Buchhandlungen.
Gros- u. ½ Gros-Verkauf:
Aarau: Meiter, Buchbinder, Rainstr.

Obstmarkt in Langenthal

Dienstag, 29. Juli 1890

Obst: galten per 100 Kilogr. Fr. 8. 00 bis 9. 00. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 00 — 0. 0., Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00. Kabis und Kabli per Kilo 2 Rp. — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50. Eier per Dutzend Fr. 2. 30 — 2. 40. Eier per Stück 6½ — 7 Ct. Gangkälber per Stück Fr. 23. — 40. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 1. 00 — 1. 16. fette Schweine Fr. 1. 10 bis 1. 16 — Zuchtschweine Fr. 30. 00 — 55 bis Stück, fette Schafe per Kilo 74 — 84 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 50 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 80. — 1. 90 Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00. Schafffleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 60.

№ 63. 1890.

Aarau, Mittwoch, 6. August.

Aarganischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Dreiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweiz.

— Fabrikinspektorat. Ueber die Person des neu ernannten eidg. Fabrikinspektors Heinrich Rauschenbach bringt das „Schaffh. Tagbl." folgende Angaben: „Heinrich Rauschenbach wurde geboren 1849 als Sohn des Herrn Stadtratspräsidenten Oberst Rauschenbach. Auf dem hiesigen Gymnasium erhielt er eine humanistische Bildung, wurde dann Feinmechaniker und bereiste als solcher ein schönes Stück der Welt. In seine Vaterstadt zurückgekehrt errichtete er eine mechanische Werkstätte, die sich immer größerer Prosperität erfreute. Daneben war er Zentral-Eichmeister für den Kanton Schaffhausen. In der letzten Zeit wandte er sich mehr elektrischen Branche zu. Große Verdienste erwarb er sich um das Feuerwehrwesen der Stadt Schaffhausen. Seit langer Zeit war er Mitglied des großen Stadtrates und des Kantonsrates. Welches Ansehen Hr. Rauschenbach auch in den Arbeiterkreisen genießt, mag daraus hervorgehen, daß ihm von jener Partei eine Kandidatur in den Regierungsrat angetragen worden ist. Die Wahl des Bundesrates ist jedenfalls eine treffliche; der Gewählte hat von der Pike auf gedient, er kennt die Leiden und Freuden des Arbeiters wie des Unternehmers und wird mit Takt und Verständnis die widerstreitenden Interessen gegeneinander abwägen."

— Das eidg. Sängerfest kommt 1892 nach Basel. In der am Freitag den 1. ds. abgehaltenen und sehr stark besuchten Generalversammlung des „Männerchors" wurde der einstimmige Beschluß gefaßt, das Fest zu übernehmen. Die Regierung von Basel hat einen Beitrag von 5000 Fr. zugesagt.

— Eidg. Schützenfest. Der Gesamtkonsum in der Festhütte betrug 105,800 Flaschen Festwein, 9600 Flaschen Ehrenwein, 8000 Flaschen Yvorne und 10,000 Selters und Syphons. — „Man spricht vom vielen Trinken stets, doch nie vom großen Durste."

— Patriotismus. Die Obergärtnerstelle der neu zu errichtenden Wein-, Obst- und Gartenbauschule, die von vielen Kantonen subventionirt wird, ist in ausländischen Gartenbauzeitschriften ausgeschrieben worden. Die Ausschreibung ist von einem Regierungsrate des Kantons Zürich unterzeichnet. Es folgt daraus, daß man maßgebenden Orts von vorneherein der Ansicht ist, es sei für diese Stelle kein fähiger Gärtner in der Schweiz selbst zu finden.

Ein Einsender der „Berner Ztg." sagt mit Recht, daß auch in der Schweiz Fachleute zu finden wären, die, was praktische und theoretische Kenntnisse anbelangt, vorteilhaft mit Ausländern konkuriren könnten. „Diese Zurücksetzung der eigenen Staatsangehörigen und Bevorzugung Fremder steht in grellem Widerspruche nicht nur mit den Interessen des Landes, sondern auch mit den fortwährenden Klagen über die Zunahme landesfremder Niedergelassener. Warum wandern so viele Ausländer in die Schweiz ein? Weil sie zum Voraus wissen, daß in der Schweiz der Fremde mehr Chancen hat, berücksichtigt zu werden, als der Einheimische."

— Die schweiz. Rettungsanstalt für Knaben in den Bächtelen bei Bern ertieß eine Publikation zur Feier des 50jährigen Bestandes. Von J. C. Zellweger von Trogen im Schooße der Gemeinnützigen Gesellschaft anno 1835 angeregt, hat die Anstalt seit ihrem Bestehen im Ganzen 608 Pfleglinge aufgenommen und meist als nützliche Glieder der menschlichen Gesellschaft zurückgegeben. Die größten Kontingente lieferten die Kantone Zürich (122 Knaben), Bern (168), St. Gallen (73) und Aargau (58).

— Gegengewichte? Eine Abgeordneten-Versammlung des Verbandes von 46 ostschweizerischen landwirtschaftlichen Genossenschaften der Kantone Zürich, Thurgau, Aargau und Schaffhausen, die zusammen 3000 Mitglieder zählen, beschloß, mit Schaffung eines Preßorgans für die landwirtschaftlichen Genossenschaften und zur Wahrung ihrer Berufsinteressen Gründung einer Bauernpartei, um selbständig Politik treiben zu können, statt sich bei Abstimmungen bald von den Demokraten, bald von den Liberalen leiten zu lassen. Hauptmann Bertschinger stellte den Landwirten die vorzüglich organisirte Arbeiterpartei als Vorbild zur Nachahmung hin, ist aber nicht für Anschluß an dieselbe, da sie jüngst in der Frage der Lebensmittelzölle von den Arbeitern im Stiche gelassen worden seien. Die Landwirte sollen daher eine eigene politische Bauernpartei bilden und in allen landwirtschaftlichen Zeitungen von jetzt an auch Politik treiben wie die Arbeiterpartei; dann werden sie auch Einfluß gewinnen wie diese. —

Das wird in gewissem Sinne nichts anderes heißen als Kampf der Produktion gegen den Konsum, wobei jedoch nicht zu vergessen ist, daß organisirte Konsumgesellschaften das „Heft in der Hand" behalten würden.

— Schweizer im Auslande. Hr. Prof. Tobler, ein geborener Züricher, ist zum Rektor der Universität Berlin gewählt worden. An der gleichen Universität lehren unseres Wissens noch zwei andere Schweizer.

— Auswanderung. (Mitget.) Die Verhältnisse in denjenigen südamerikanischen Staaten, welche sonst alljährlich von einem Teil der schweiz. Auswanderer als Reisezeil gewählt werden, haben sich in neuester Zeit so ungünstig gestaltet, daß gegenwärtig vor einer Auswanderung dorthin allen Ernstes gewarnt werden muß.

In Chile steigert sich die Abneigung der chilenischen Arbeiter gegen die Eingewanderten noch fortwährend, und es sind infolge dessen allerlei Gewalttaten an der Tagesordnung. In Argentinien hat sich die allgemeine Unzufriedenheit mit den dortigen Zuständen, und ganz besonders mit den sehr mißlichen Geldverhältnissen in einer blutigen Revolution Luft gemacht. Wenn nun auch nach den neuesten Zeitungsberichten der Aufstand als niedergeschlagen betrachtet werden kann, so wird der Auswanderer doch gut tun, vorerst die Wiederkehr einer normalen Situation abzuwarten, bevor er mit Vertrauen daran denken darf, in diesem Lande eine neue Heimat suchen zu wollen. Schon vor Ausbruch des Aufstandes haben Tausende von Arbeitern jenes Land verlassen, um anderswo lohnendere Arbeit zu suchen. So wandten sich auch viele nach Montevideo, aber leider meistenteils auch ohne dort ein besseres Loos zu finden, den auch Uruguay leidet gegenwärtig unter einer Krisis des Nachbarlandes und der Unzunft anderer Verhältnisse. In Brasilien sind überhaupt nur wenige Provinzen, welche bezüglich des Klimas für schweiz. Auswanderer in Betracht kommen können, und auch dort scheint es zur Zeit vielorts für unsere Landsleute schwierig genug zu sein, sofort lohnende Arbeit und günstige Vorbedingungen für eine gedeihliche Niederlassung zu finden.

Unter solchen Umständen muß Allen, welche sich mit dem Gedanken tragen auszuwandern, und besonders Denjenigen, welche nach Südamerika gehen möchten, neuerdings empfohlen werden, sich um Auskunft an das eigens hiefür geschaffene Auswanderungskommissariat in Bern zu wenden, bevor sie irgendwelchen entscheidenden Schritt unternehmen.

— Toupe der Arbaiderführer. Die „Arbeiterstimme" schrieb u. A. jüngst über das Grütlivereinsfest: „Die Herren sollen bei den Bauern liegen, entschieden unsre Väter; vielleicht entscheiden unsere Söhne einmal, aus Gnaden dürfen die Herren bei den Arbeitern liegen." Köstlich ist zu diesem Passus die Randglosse der „Bülach-Dielsdorfer Wochenzeitung": ... „so sagt Herr Seibel, gebürtiger Deutscher, der nur Hochdeutsch spricht und unserm „Schwyzerdütsch" den Garaus machen will. Es hat auch einmal so ein Neueidgenosse an einer Versammlung gesprochen: „Als unsere Väter bei Sembach gschlacha hann, da sieht ainer, Arnold Winggelried hat er ghaißen, auf de Faind nai gfprungen und hat geschrie wie 'ne Leef (Löwe): „Haidsgenosse, Brider, sorght fir mai Waib und maine Ghinder, also wolle mer" —

„Einmal heirassessa!
Lustig sein, fröhlich sein, hopsassa!"

fielen die zuhörenden „Haidsgenossen" ein."

— Briefschwalben. In Roubaix wurden vor einigen Tagen Versuche mit dressirten Schwalben vorgenommen. Ein Spezialist, Jean Desbouvrie, zeigte etwa 15 Schwalben, welche er vor drei Wochen von einem Bauer erhalten und seither dressirt hatte. Die Schwalben, welche mit farbigen Bändern versehen waren, wurden losgelassen und flogen nach allen Richtungen. Eine Viertelstunde später kehrte die erste zurück und setzte sich auf einen Finger Desbouvrie's; kurze Zeit darauf folgten auch alle übrigen. Desbouvrie betonte sodann die Vorzüge der Schwalben vor den Tauben für den Depeschendienst in Kriegszeiten: die Schwalben haben einen viel höheren und rascheren Flug als die Tauben, sie sind treuer, klüger und leichter zu ernähren. Auf langen Strecken brauchen sie nicht auszuruhen, um Nahrung zu sich zu nehmen, weil sie dies im Fluge tun, und sie sind bei Weitem leichter zu dressiren als die Brieftauben.

— Militärisches. Das Geschoß des neuen preußischen Gewehres dürfte hinsichtlich seiner Gestalt nicht mehr Kugel, sondern „Bolzen" genannt werden. Nach den bis jetzt angestellten Proben grenzen die Wirkungen der neuen Patronen an's Unglaubliche. Ein Baum von 1 Meter 30 Cm. Durchmesser, schützt den hinter ihn Geflüchteten nicht mehr, das Geschoß durchdringt denselben auf eine Entfernung von 200 Meter und durchschlägt den Körper des hinter ihm Schutzsuchenden. Erdaufwürfe, welche bisher als Wehre gegen die feindlichen Kugeln dienten, haben keinen Zweck mehr, denn das Stahlgeschoß durchbohrt die Erde in einer Breite von 3—5 Meter und schlägt zunächst noch ein starkes Brett durch. Sehr gefährlich werden in der Nähe des Zieles auf dem Boden liegende Steine. Wird das Geschoß auf letztere gerichtet, dann wirbelt es dieselben auf und wirft sie mit großer Wucht Verderben bringend vorwärts. Die Abgabe des Schusses geschieht, ohne einen Schall von sich zu geben. Diese Eigenschaft gestaltet das neue Gewehr in Verbindung mit der Rauchlosigkeit des Pulvers zu einer furchtbaren Waffe. Geschosse durchbohren das Ziel und Niemand weiß, woher sie kamen, wenn die Schützen verdeckt stehen. Selbst bei Nacht kann die Abgabe der Schüsse kaum bemerkt werden, da nur selten beim Losdrücken ein kleiner Funke hervorspringt, der aber auf eine Entfernung von 300 Meter nicht beobachtet werden kann. Eine eigentümliche Wahrnehmung wurde beim Scheibenschießen gemacht. Der am Kugelfang zur Bedienung der Scheibe aufgestellte Mann hörte das Geschoß weder kommen noch in die Scheibe einschlagen, während der den Schuß abgebende Schütze den Flug und besonders das Einschlagen des Geschosses auf eine Entfernung von 500 Meter ganz deutlich wahrnimmt. Das Pulver verweicht im Wasser niemals und kann sogar im nassen Zustande verwendet werden. Durch die Einführung des neuen Gewehres muß, wie aus diesen kurzen Andeutungen hervorgeht, die Kriegskunst manche Umwandlung erfahren.

— Teureres Schuhwerk. Die schweizerischen Schuhfabrikanten J. E. Ammann, Winterthur, C. F. Bally, Schönenwerd, C. Brandlin, Wigoltingen, Anstalt Brüttisellen, Dierauer-Forrer, Oberuzwyl, Emil Grether, Bern, J. Hoffmann u. Cie., Winterthur, Hünerwadel-Schilplin, Veltheim, Otto Knecht u. Cie. Zürich, J. J. Nägeli, Amriswil, Ad. Schenker, Olten, Steinhäuser-Ruckenhaler u. Cie., Lausanne, Strub, Glutz u. Cie., Olten, teilen ihrer Kundschaft mit, daß sie sich auf einen Preisaufschlag von mindestens 5 Prozent der bisherigen Preise zu den gleichen Bedingungen geeinigt hätten. Derselbe wird motivirt durch den enormen Aufschlag aller Hülfsmaterialien, wie Kohlen, Eisen :c, mit den steigenden Arbeitslöhnen und der Preiserhöhung beinahe aller Materialien für die Schuhindustrie, wie aller Sorten Leder, Futterstoffe, Flanelle, Filz, Elastiques :c, welche teils einen ganz bedeutenden Aufschlag erlitten hätten — einzelne Leder zum Beispiel bis auf 20 Prozent — teils einem solchen sichtlich entgegengingen.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 1. August. (Schluß.) In Ausführung einer Schlußnahme des Großen Rates hat das Obergericht über den Vollzug der Hypothekarordnung ein Kreisschreiben an die Bezirksgerichte für sich und zu Handen der Fertigungsbehörden und deren Aktuare erlassen und zugleich die Formulare festgestellt, welche inskünftig im Hypothekarwesen Verwendung zu finden haben. Auf den Wunsch des Obergerichts wird die Staatskanzlei beauftragt, für die Vervielfältigung und Versendung des Kreisschreibens und der Formulare an die Gerichte und Fertigungsbehörden zu sorgen. Das erstere soll überdies in die Gesetzessammlung aufgenommen werden. Die Staatskanzlei erhält ferner den Auftrag, den Druck der Formulardogen zum Fertigungsprotokoll zu besorgen und dieselben gegen Rückersatz der Kosten an die Gemeinden abzugeben.

In dem obenerwähnten Kreisschreiben hat das Obergericht die Fertigungsbehörden angewiesen, die Gebühren bis auf Weiteres nach dem bisherigen Tarif zu beziehen. Das Obergericht spricht nun aber dem Regierungsrat zu Handen des Großen Rates den Wunsch aus, daß mit möglichster Beförderung ein neuer Tarif aufgestellt werde, da die neue Einrichtung erhöhte Anforderungen an die Tätigkeit der bezüglichen Behörden stellt und namentlich die Arbeit der Fertigungsaktuare erheblich vermehrt. Der Regierungsrat erklärt sich mit diesem Vorgehen einverstanden und ersucht das Obergericht um Vorschläge für die Gebührenansätze in der Meinung, daß der Große Rat in die Möglichkeit gesetzt werden sollte, ein bezügliches Dekret noch im Laufe dieses Jahres erlassen zu können.

Die Bauleitung für die Restauration der Klosterkirche in Königsfelden auf Grundlage des vom Bundesrat genehmigten Projektes wird dem Hrn. Architekten R. Moser in Baden übertragen.

Von Seite eines Privaten ist das Ansuchen gestellt worden, es möchte die im Jahr 1878 vom Großen Rat erteilte Konzession zur Steinkohlenausbeutung im Gemeindebann Zeiningen an ihn übertragen werden. Der Reg.-Rat lehnt eine solche Uebertragung ab, beauftragt dagegen die Finanzdirektion mit dem Gesuchsteller über die Erteilung einer Schürfbewilligung eventuell einer neuen Konzession in Unterhandlungen einzutreten.

Dem französischen Konsulat in Basel wird auf seinen Wunsch ein vom statistischen Büreau bearbeiteter Bericht über verschiedene, die Arbeiterverhältnisse unseres Kantons beschlagend, Fragen übermittelt.

Sitzung vom 4. August. Die Erfahrung hat bewiesen, daß die Kassenuntersuchungen bei den staatlichen Kassabeamten, wie sie bis anhin stets gemacht wurden und auch in der Regierungsverordnung vom 28. September 1888 vorgesehen sind, nicht genügen, um die Verwalter vollständig zu kontroliren, indem der Kontrolbeamte nicht wissen kann, was für Einnahmen der Verwalter gemacht hat, also auch nicht wissen kann, ob er dieselben überhaupt und wenn ja, unter dem richtigen Datum eingeschrieben hat. Da es der Finanzdirektion daran gelegen sein mußte, einmal eine gründliche, speziell über die Zuverlässigkeit der Bezirksverwalter vollständig beruhigende Untersuchung vorzunehmen, so schlug sie folgendes Verfahren ein: Es wurden bei jeder Bezirksverwaltung von ungefähr der Hälfte der Kapitalschuldner durch die Staatsbuchhaltung die Quittungen der Bezirksverwalter über die letztgeleistete Zinszahlung einverlangt; ferner wurden die letzten Quittungen einverlangt von einer größern Anzahl Wirte über geleistete Getränkabgaben, von Jagd- und Fischenzpächtern, von Wasserwerkbesitzern über bezahlte Recognitionsgebühren, von Gemeindekanzleien über abgelieferte Erbschafts- und Schenkungssteuern; sämtliche Bannwarte mußten ihre Rödel oder sonstige Quittungen über abgelieferte Forsteinnahmen einsenden; endlich fertigte die Staatskasse für jede Bezirksverwaltung ein genaues Verzeichnis an über ihren Verkehr mit derselben, soweit er nicht von der Staatsbuchhaltung kontrolirt ist, so namentlich auch über die Auszahlungen im Brandversicherungswesen.

Auf diese Weise erhielt die Staatsbuchhaltung für jede Bezirksverwaltung ein übersichtliches Bild der Einnahmen, die sie im Jahr 1890 (und teilweise noch im Jahr 1889) gemacht und sie konnte somit die Verwalter aufs Genaueste kontroliren über die Richtigkeit der Buchungen, auch der Einnahmen in Bezug auf Summen und Daten und darüber, ob die in der letzten Jahresrechnung aufgeführten Kapitalien wirklich noch von den dort genannten Schuldnern im vollen Bestand geschuldet werden oder ob etwa Teilzahlungen stattgefunden haben und vom Verwalter nicht in Rechnung gebracht sind. Bei der Kassauntersuchung wurden diese sämtlichen Aufzeichnungen Posten für Posten mit den Büchern der Bezirksverwaltung verglichen, es mußten z. B. die Quittungen über geleistete Kapitalzinse sowohl im Betrag des Kapitals selbst als in Summe und

Datum der Zinszahlung genau übereinstimmen mit den Eintragungen im Zinsrodel einer- und im Kassabuch anderseits.

Die Finanzdirektion konstatirt nun mit Befriedigung, daß die Berbale der Staatsbuchhaltung überall ein durchaus zufriedenstellendes Resultat der Untersuchung ergeben haben, indem auf allen Bezirksverwaltungen vollständige Uebereinstimmung aller Skripturen in Summen und Daten auf den Quittungen und in den Büchern vorgefunden wurden. (Zurzach wurde in diese Untersuchung nicht einbezogen, weil die gesamte dortige Bezirksverwaltung bei Anlaß des Todes des Verwalters Th. Schmid bereits auf das Gründlichste untersucht worden war.)

Da diese außerordentliche Maßregel vielfach im Kanton herum aufgefallen ist und im Volke sogar Mißtrauen gegenüber den Bezirksverwaltern geweckt hat, so sieht sich der Regierungsrat veranlaßt, das befriedigende Ergebnis der Untersuchung hiemit zur öffentlichen Kenntnis zu bringen.

Es ist in Aussicht genommen, derartige Untersuchungen von Zeit zu Zeit zu wiederholen.

Nachdem umfassende Untersuchungen darüber stattgefunden haben, welche Folgen durch das Projekt der Regulirung der Wasserstände des Zürichsee's für die Abschlußverhältnisse des Wassers im untern Limmattal und für die Thermalquellen in Baden und Ennetbaden entstehen könnten, wird nun dem schweiz. Departement des Innern berichtlich mitgeteilt, daß der Kanton Aargau gegen das Projekt grundsätzlich keinen Einspruch erhebe, daß aber folgende Vorbehalte gemacht werden müssen:

1) Der Regierungsrat des Kantons Zürich wird bei der von ihm angebotenen Ausführung folgender Sicherungsmaßregeln behaftet:

a. Vermumöglichung von Aufstauungen der Hochwasser der Sihl und der plötzlichen Entleerungen derselben durch Korrektion der Sihl.

b. Selbsttätige Sistirung des Seeabflusses durch den Schanzengraben und Beschränkung des Seeabflusses durch Schließen der zwei Schleusen beim obern Mühlesteg während der Sihlhochwasser sowie teilweise Ableitung außerordentlicher Sihlhochwasser in den Zürichsee.

2) Die Bundesbehörden werden ersucht, über die Handhabung der Schleußen ein Reglement aufzustellen, eventuell die Aufstellung eines solchen unter Genehmigungsvorbehalt Seitens des Regierungsrates des Kantons Zürich zu verlangen.

3) Es soll der Kanton Zürich für allen Schaden insolge dieser Zürichseeregulirung, insbesondere auch für denjenigen Schaden haftbar erklärt werden, welcher durch mangelhafte Ausführung des Projektes, ungenügende Instandhaltung der Einrichtungen und nachlässige Handhabung der bezüglichen Reglemente und Vorschriften entsteht.

— **Lehramtskandidaten.** Am eidg. Polytechnikum in Zürich hat Herr Schauffelberger von Baden das Diplom als mathematischer Fachlehrer, und Hr. Holliger von Boniswyl das Diplom als naturwissenschaftlicher Fachlehrer erworben.

— **Die Ernüchterung kommt.** Aus Klingnau wird geschrieben: „Seitdem hier bekannt geworden, welche Subvention die Häuserbesitzer im 1. Perimeter des Ueberschwemmungsgebietes an die Kosten der Aarekorrektion zu zahlen verpflichtet werden, sind für diese die Wogen der Begeisterung für das nationale Geschenk total gefallen. Nicht nur werden die zwei einzigen Wasserwerke in hier, welche von der Aare belebt werden, ohne weitere Entschädigung auf den Sand gestellt, sondern es haben der Getreidemüller und mit ihm noch etwa 40 weitere Häuserbesitzer 8 % ihrer Gebäudeschatzungssummen als Subvention an die Korrektion zu entrichten, während es notorisch ist, daß die nun hart Betroffenen auch beim höchsten Wasserstand niemals Schaden genommen haben und auch keinen nehmen können. Wir wollen uns heute in Sachen noch nicht einläßlich aussprechen, sondern erst abwarten, was uns der Entscheid auf unsere Kollektivprotestation bringt. Bleibt diese an höherer Stelle unbeachtet, so wird der zu leistende Beitrag für einzelne geradezu erdrückend. Immerhin beschleicht uns jetzt schon das Gefühl, wir erhalten durch die Aarekorrektion ein Danaer-Geschenk."

Wir haben es s. Z. vorausgesagt, daß mit dem Zahlen auch die Ernüchterung kommen werde. Nicht nur haben sich die Hoffnungen auf Verdienst bei der umliegenden Bevölkerung nicht erwahrt, da die Löhne ja doch meistens nach Italien wandern, sondern man sieht jetzt erst recht ein, daß der Gewinn an Land die Kosten nicht deckt und wenn man auch für eine geraume Zeit hinaus rechnet. Aber wir müssen die betroffene Bevölkerung auf ein Faktum aufmerksam machen, das man jetzt natürlich gerne verschweigen möchte. Wie lange Jahre hindurch hat die Aarekorrektion als Steckenpferd für gewisse Nationalratswahlen dienen müssen und wie willig ist die Bevölkerung der in Frage kommenden Landesteile mitgeritten? Es war geradezu merkwürdig, mit welcher Konsequenz das Leitmotiv der Notwendigkeit und Vortrefflichkeit des Werkes für das „Wohl" der untern Aaregegend in der politisch interessanten Composition durchgeführt wurde. Die Gegner des Werkes wurden verunglimpft und es schien eine Zeit lang, als ob man Bittgänge gegen sie zu inszenieren für nötig hielte, damit auch der liebe Gott ein Einsehen hätte, das Werk mit günstigem Wetter zu fördern. Nachdem die „Pfundvoten" gesungen werden sollten, schweigen die Regisseure fein säuberlich still hinter den Coulissen, und denken sich eine neue Rolle aus, vielleicht richtig kalkulirend, daß das Zischen auf der Gallerie ja doch eigentlich dem Stücke und nicht den Componisten und Dichtern gelte. Das gutmütige Volk vergißt ja schnell!

— **Der Armenerziehungs-Verein des Bezirks Aarau** hat im Rechnungsjahre 1889 von Mitgliedern eingenommen Fr. 1791. 35, an Beiträgen von Gemeinden, Privaten und Behörden erhielt er Fr. 6508. 45. An Geschenken fielen ihm zu Fr. 1110. An Kost- und Lehrgeldern veraus gabte er Fr. 9248. 95.

Verkostgeldet bei Privaten sind 60 Kinder, in Anstalten untergebracht sin 20, in der Lehre befinden sich 10 Zöglinge. Verbürgert sind im Bezirk Aarau selbst 62 Pfleglinge, 22 in übrigen Bezirken und 6 in andern Kantonen.

Aufgefallen ist uns, daß die mit Armengütern reich gesegnete Stadt Aarau noch acht Kinder dem Armenerziehungsverein des Bezirks zur Versorgung überläßt.

— In Oberentfelden kam letzter Tage ein Kalb mit zwei Köpfen (3 Ohren, 4 Augen) auf einem Hals zur Welt.

— **Brugg.** Herr Dr. phil. Hermann Blattner von Brugg, ein früherer Zögling der Kantonsschule und Schüler des Germanisten Zarncke in Leipzig, der eine Dissertation „Ueber die Mundarten im Kanton Aargau" geschrieben, wird das Gebiet der heimatlichen Sprachstudien nicht weiter bebauen, sondern demnächst nach Afrika abgehen, um bei Emin Pascha als Pionnier europäischer Zivilisation und Welterforschung sich ein Wirkungsfeld zu suchen.

— In Hausen verstarb die älteste Bürgerin der Gemeinde, Frau Marie Schaffner-Gloor, im hohen Alter von 89½ Jahren.

— In Mandach wurde am 1. August der dortige Gemeindeammann Heinrich Märki beerdigt.

— Baden. In Wettingen entrann Freitag Abend beim Baden im Fabrikkanal der 15 Jahre alte Joh. Weiermann, Sattlers von Wynigen.

— **Ennetbaden.** Warum ist man Schwiegersohn? Als anläßlich eines jüngsten Todesfalles die amtliche Inventarisation stattfinden sollte, stellte sich heraus, daß die maßgebenden Bücher, Titel u. weggeschafft waren. Auswärts wohnende Schwiegersöhne des Verstorbenen sollen dieselben sofort nach dessen Ableben behändigt haben.

— **Seetal.** Die Conservenfabrik Seon hat diesen Sommer schon 40,000 Kilo Erbsen verarbeitet.

— **Freiamt.** In Oberlunkhofen wurde ein K. Bürgisser, der Streue heimführen wollte, vom Wagen überfahren und getötet.

— **Zofingen.** Im Wiggertal hausen die Engerlinge, es seien oft bei einer Kartoffelstaude 20 bis 30 Stück dieser Tiere zu treffen.

— In Aarburg ertrank beim Baden in der Aare der zehnjährige Emil Zimmerli, ein Knabe des G. Zimmerli, Wirt.

Kantone.

Bern. In Brienz ließ eine Kindermagd nachlässigerweise den Kinderwagen mit dem darin befindlichen sieben Monate alten Knaben ihrer Herrschaft an steiler Stelle unbewacht stehen; der Wagen geriet in Bewegung und stürzte über eine ungefähr 2 Meter hohe Mauer auf das Seeufer, wobei das Kind solche Verletzungen erlitt, daß es nach 5 Stunden starb.

— 72 Stunden in tiefem Gletscherschrund! Am vorigen Sonntag machte sich Führer Friedrich Linder im Stocki in Lauterbrunnen von einer Tour, die ihn ins Wallis geführt hatte, auf den Rückweg. Einzig überstieg er den Petersgrat und fiel dabei in eine 50 Fuß tiefe Gletscherspalte, in der er volle 72 Stunden verweilen mußte. Proviant trug er auf dem Rücken bei sich, war aber so eingeklemmt, daß er denselben nicht erfassen konnte. Während Linder stürzte, blieb sein Pickel oben auf dem Eisfeld liegen. Bergfahrer, die letzten Mittwoch den gleichen Weg in umgekehrter Richtung machten, sahen den Pickel, wurden aufmerksam und riefen in den Schrund hinab. Eine schwache Stimme gab Antwort und nun folgte die Rettung. Dem Verunglückten müssen wahrscheinlich Finger und Zehen, die erfroren sind, amputirt werden.

— Von den Leiden erlöst. In Bern starb im Alter von 32 Jahren Architekt Dähler. Er hatte bei einem Brande an der Zeughausstraße in Bern, wobei er als Feuerwehroffizier tätig war, im Jahre 1885 durch einen fallenden Ziegel eine anscheinend leichte Verletzung am Kopfe erhalten. Bald nachher machte er noch rüstig den Truppenzusammenzug mit der dritten Division mit, bis er plötzlich, von heftigem Schwindel befallen, vom Pferde stürzte. Nun traten die schweren Folgen jener anscheinend leichten Verletzung ein: Er verlor das Augenlicht, bekam Lähmungserscheinungen und führte nun 5 Jahre lang ein entsetzliches Dasein, bis ihn endlich der Tod abrief.

Graubünden. Pulvermüller Dosch in Chur ist den Verletzungen erlegen, die er bei der Pulverexplosion vorige Woche erlitten. Der Tod war für ihn eine Erlösung.

— Der Postbeamte Färber von Chur glitt beim Besteigen des Piz Languard aus und erlitt einen tötlichen Sturz.

St. Gallen. In Flawil ertrank am Donnerstag Abend Herr Lehrer Rutz, indem er beim Botanisiren an den steilen Ufern der Glatt ausglitt und tot im Flusse aufgefunden wurde.

Solothurn. In Dornacherberg fiel letzten Freitag ein 6jähriges Mädchen an einer ganz gefährlichen Stelle in die Birs. Der gerade des Wegs kommende A. Cherno, Wirt und Metzgermeister in Dornachbrugg, sprang, ohne sich vorerst seiner Kleider zu entledigen, sofort in das Wasser und rettete das Kind vom sichern Tode. Es ist dies bereits der vierte Fall, daß Herr Cherno Kinder vor dem sichern Ertrinkungstode errettete.

— Zeichen der Zeit! An der Klosterschule in Einsiedeln studirten letztes Jahr 10 Solothurner. Der „Sol. Anz." ist überglücklich, daß junge Solothurner nicht nur die Klosterschule besuchen, sondern auch als Mönche in das Kloster eintreten. „Könnte es für einen ideal gesinnten jungen Mann eine schönere Lebensaufgabe geben?" frägt das fromme Blatt.

— In diesem Kanton bemerkt man eine stete Zunahme der Wirtschaften zu Stadt und Land. Neue Wirtschaften sprossen auf wie Pilze und kein Gesetz, keine Verordnung wehre dieser Vermehrung.

— Olten. Der Viehmarkt vom letzten Montag war verhältnismäßig schwach befahren. Die Preise für Großvieh zeigten Tendenz zum Rückgang, da wenig Emd in Aussicht stehe. Merklich sind bereits die Preise für Schweine gefallen.

— Soloth. Erlinsbach. Ein der Brandstiftung des Hauses von Ammann Baser in hohem Grade verdächtiges Individuum ist in Haft gesetzt worden.

— Niederamt. Laut „O. W." skandalisiert man sich in den freisinnigen Kreisen der Dörfer des Niederamtes über die Früchte der von Augustin Keller so kräftig gegeißelten Gurn-Moral. Es fanden u. A. große Jugendbeichten in Lostorf und Gretzenbach statt. An beiden Orten sei der Guardian des Oltner Kapuzinerklosters als Beichtvater erschienen. Was dieser Ordensmann im Beichtstuhle der unschuldigen Jugend gegenüber sich in seinen Fragen an Taktlosigkeiten (um keinen schärfern Ausdruck zu gebrauchen) zu Schulden kommen ließ, das spotte jeder Beschreibung und aller Grundsätze der Kindererziehung — ja es sei um es mit einem Worte zu bezeichnen, geradezu skandalös, die heiligsten Gefühle der Jugend verletzend.

— In Bollen ertrank beim Baden im Jakwilersee Otto Hofstettler, elfjähriges Söhnlein des Herrn Hofstettler, Alkoholverwalter in Solothurn.

Tessin. Claro, ein Ort von fast 1000 Seelen, hat nicht einmal eine Feuerspritze.

Thurgau. Von einem ergötzlichen Intermezzo anläßlich des Aufmarsches der Berner beim Schützenfest wird berichtet: Als für den unter seiner Hülle Ströme von Schweiß vergießenden „Mutz" Wasser verlangt wurde, brachte die gute Frau, die darum angegangen wurde, einen urchigen Kübel voll des erfrischenden Getränks, in der Meinung, es handle sich wirklich darum, einem Tiere einen freundlichen Trunk zu gewähren.

— In St. Margrethen bei Münchwilen brannte am Samstag Nachts das große Fabrikgebäude von Heiz u. Co. gänzlich nieder. 300 Arbeiter sind beschäftigungslos.

Waadt. Aus diesem Kanton kommen erfreuliche Nachrichten über den Stand der Landwirtschaft. Die schönen Tage der zweiten Wochen haben die Zeit der Ernte wesentlich vorgerückt. Obwohl die verschiedenen Regenwochen dem Getreide nachteilig zu sein schienen, hat sich dasselbe doch so erholt, daß Korn und Waizen vielversprechend sind. Die Trauben gedeihen mehr als gewöhnlich. Die seit einigen Jahren nach der neuen Methode behandelten Weinberge haben gutes Aussehen.

Zürich. Ein riesiges Mammut, vorsündflutlicher Elephant, sei anläßlich der Erdarbeiten beim Eisenbahnbau in Niederweningen bloßgelegt und nunmehr sorgfältig ausgehoben worden.

— Der Regierungsrat beantragt, daß, im Falle das schweizerische Landesmuseum in Zürich errichtet werde, der Kanton Zürich eine einmalige Subvention von 250,000 Frkn. leiste oder ein zinsfreies Darlehen von 500,000 Frkn. für die Dauer von 20 Jahren zur Verfügung stelle.

— In der Nacht vom Sonntag gerieten in der Kasernenstraße in Aarau eine Anzahl Burschen in Streit. Dabei erhielt der als Raufbold bekannte und vorbestrafte Spengler Herm. Hediger aus Reinach (Aargau), zwei Messerstiche in Brust und Rücken, die dessen sofortigen Tod zur Folge hatten. Ein zweiter, ein gewisser Wagner, wurde schwer verletzt in den Kantonsspital verbracht, während ein Dritter, leicht verletzt, sich flüchtete. Die Täter, zwei Küfer aus Bayern wurden verhaftet.

— Sonntag Nachmittags als das Dampfschiff von Zürich abfuhr, kam ein Kahn demselben zu nahe und wurde umgeworfen. Zwei der Insaßen, ein Metzgerbursche und seine Braut konnten gerettet werden. Die Schwester des Metzgers fand den Tod. Die Haltung der Schiffsmannschaft wird nicht sehr gerühmt.

Ausland.

Deutschland. Ein furchtbares Verbrechen ist in dem meiningenschen Dorfe Schwarzenbrunn bei Eisfeld entdeckt worden. Dort wurde seit dem 4. Juli der Müller L. vermißt, dessen zur Unkenntlichkeit zerhackte Leiche jetzt in einer Grube verscharrt aufgefunden wurde. Als des Vatermordes verdächtig, wurde der 23jährige Sohn des L., sowie dessen Braut verhaftet und geschlossen in das Amtsgerichtsgefängnis nach Eisfeld transportirt. Die verruchte Tat wurde durch den Hofhund, der seit dem Verschwinden seines Herrn am 28. Juli zum ersten Male wieder von der Kette gelöst war und eifrig und ängstlich nach seinem ehemaligen Herrn suchte, entdeckt, indem das treue Tier den Leichnam in der Grube aufstöberte.

England. Die Kosten der Anlage einer Telephonverbindung über den Kanal zwischen London und Paris werden auf 11,000 Pfund Sterling veranschlagt. Die Arbeiten werden noch vor Beginn des September beendigt sein. Die Ingenieure verbinden gegenwärtig in Sandgate bei Dover das englische Ende des Telephonkabels mit den unterseeischen Linien. Die Drähte der Telephonleitung werden aus Messing bestehen, da die Erfahrung gelehrt hat, daß das Messing vom Salzwasser am wenigsten angegriffen wird.

Spanien. Die schreckliche Cholera dehnt sich bei der andauernden ungewöhnlichen Hitze langsam in den Provinzen Murcia, Tarragona und Alicante aus. Am 1. August zählte man in der Provinz Valencia 43 neue Fälle und 22 Todesfälle.

Rußland. Neue Maßregeln gegen die Israeliten in Rußland sind von Petersburg aus angekündigt worden. Darnach dürfen die Juden in ganz Rußland, Polen inbegriffen, künftighin nur noch in Städten, nicht auf dem Lande wohnen. Kein Jude darf länger Land besitzen oder bewirtschaften. Um die Strenge des Erlasses zu verschärfen und dessen Spielraum zu erweitern, haben die Behörden viele hundert kleine Städte der Kategorie der Landdörfer zugezählt und die Juden aus diesen Städten vertrieben. Alle Juden, welche außerhalb der ihnen als Wohnsitz angewiesenen sechszehn Gubernias ansässig sind, sollen ausgewiesen werden, was die Ausweisung der jüdischen Kaufleute aus solchen Handelsstädten wie Riga, Libau, Rostow bedingt. Dies sind die herbsten Verfügungen der Edikte, die außerdem die Juden von dem Besuche der Universitäten und Hochschulen und von allen Staatsämtern ausschließen. Im Ganzen dürften nahezu eine Million Juden auf Grund dieser Edikte aus ihren bisherigen Wohnsitzen vertrieben werden, darunter Tausende von Handwerkern, Landwirten und Ackerarbeitern. Das ist russische Staatsweisheit.

Asien. Die Cholera in Mekka nimmt außerordentliche besorgniserregende Dimensionen an. Am Samstag starben 500 Personen. Eine ägyptische Schwadron wurde nach dem Hafen El Torr abgeschickt, um die Pilger an der Landung zu verhindern.

Vom Büchertisch.

Zwei neue populär wissenschaftliche Werke von großem Interesse für Jedermann beginnen in schöner, reich illustrirter Ausstattung soeben in A. Hartlebens Verlag in Wien zu erscheinen. Beide bieten textlich und illustrativ sehr Vorzügliches und stehen auf der Höhe der Zeit und Wissenschaft.

Das erste: „Das Luftmeer." Die Grundzüge der Meteorologie und Klimatologie nach den neuesten Forschungen gemeinfaßlich dargestellt von Prof. Dr. Friedrich Umlauft. Mit ca. 130 Abbildungen, 30 Karten im Texte und 15 Separatkarten. In 25 Lieferungen à 70 Cts.

Das zweite Werk betitelt sich: „Physik und Chemie." Eine gemeinverständliche Darstellung der physikalischen und chemischen Erscheinungen in ihren Beziehungen zum praktischen Leben. Von Dr. A. Ritter von Urbanitzky und Dr. S. Feisel. Mit zahlreichen Illustrationen. (In ca. 35 Lieferungen à 70 Centimes.)

Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Mützchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Aechte, reingefärbte Seide krauselt sofort zusammen, verlischt bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig aussieht und brüchig) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden" weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert) und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur ächten Seide nicht krauselt, sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der ächten Seide, so zerstäubt sie, die der verfälschten nicht. — Das Seiden-Fabrik-Dépôt von **C. Henneberg** in **Zürich** versendet gern Muster von seinen ächten Gedenkstoffen an Jedermann, und liefert einzelne Roben und ganze Stücke portofrei in's Haus.

Reinwollene Damenkleiderstoffe von Fr. 1.25 per Mtr. (per Elle 75 Cts.) an senden in beliebigem Maaß an Private portofrei in's Haus **Jelmoli & Comp.** in **Zürich.** Muster umgehendst franko. Modebilder gratis.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt

vom 2. August 1890.

Geldtags. Paten. Jungfer Bächli, Rosina, von Mülligen. — Frau Seiler, Anna Maria geb. Ernst, als Ammanns von Mülligen. Eingaben bis 15. Sept. **Brugger**ten Frau Stehli, Agatha geb. Huber, in Bremgarten. Eingaben 3. Sept. **Frey.** Müller, Rudolf, Sohn, von Birrenlauf, in Mülligen angesessen gewesen. Eingaben 3. Sept. **Lauffenburg.** Kienberger, Crescentia, von Oeschgen. Einzahlen 1. Sept. **Freyburg.** Wetlin, Hermann, Schneider, in Möhlen. Eingaben 2 Sept. **Kurz.** Schnieper, Johann, Mehlhändler in Dietwyl. Eingaben 3 Sept. **Rheinfelden.** Wirthli Clemens, von Möhlin. Eingaben bis 15. August. **Zofingen.** Fehlmann, Jakob, Rudolfs Kinder, von Moosleerau. — Leuenberger, Rudolf, Rudolfs sel., Schreiner, in Bottenwyl wohnhaft gewesen. — Frau Bertiminger, bei Basel. — Meyer, Samuel, Samuels, Bäcker, von Strengelbach früher in Zofingen, nun in Lyß Kts. Bern. Eingaben bis 13. Sept. — Separat-Geldtag. Zimmerli, Samuel. Zufürigen von Brittnau. Pächter im Schützengarten zu Liestal. Eingaben 13. Septem. **Kulm.** Meier, Dreyzet Buchbinder, von Menziken. in Reinach. Eingaben 13. Septbr. **Gerichtliche Liquidationen. Baden.** Berg, Anna Maria geb. Huser, von Wettingen. Eingaben bis 13. Sept. **Laufach.** Baldegger, Franz Joseph, jünger, Zimmermann. von Degermoos, Obw. Lengnau. Eingaben 6. Sept.

Geldstags-Rückzüge. Kulm. Lüthy, Rudolf, Wagner, von Holziken. Rheinfelden. Gaß, Heinrich, von Wegenstetten. **Zurzach** Frau. Suter, Anna Maria geb. Hug. Webers, Joseph von Böttstein.

Stellenausschreibung. Mittlere Knabenschule in Bremgarten. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 18. August.

Ausschreibung. Die Wärterstelle der Ortsverbindungsstraße Nr. 173, Wertsey Nr. 46 in der Gemeinde Brittnau. Anmeldungen 16. August.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Bretagne", am 26. Juli von Havre abgegangen, ist am 3. Aug. wohlbehalten in New-York angekommen. Reisedauer 7 Tage 19 Stunden.

Zwilchenbart. Basel. Vertreter: **Wüthrich-Lüdi, Aarau.**

Konkurrenzausschreibung.

Das **aargauische Zeughaus** bedarf pro 1891:

80 Tornister Nr. I.
920 Tornister Nr. II.
1200 Feldflaschen.
200 Gamellen.

Angebote sind mit der Aufschrift: „**Militärlieferung**" der **Zeughaus-Direktion** bis zum **20. August** einzusenden, bei welcher auch die Muster eingesehen werden können.

Aarau, 1. August 1890.

Der Zeughausdirektor:
J. Stigeler.

(H B S 28)

Grosses Conzert

der

Stadtmusik Aarau

(in Uniform)

Sonntag den 10. August 1890

in der

Bierbrauerei Maurer in Schöftland.

Anfang 3 Uhr. Eintritt 50 Cts.

[2126]

Anzeige.

Dem Ehrn. Publikum von Schöftland und Umgebung wird anmit mitgetheilt, daß die dortige **Brückenwaage** vor dem **Gasthof zum „Löwen"** daselbst wiederum erstellt und zu weiterer gefälliger Benutzung bestens empfohlen wird.

Schöftland, 5. August 1890.

Für die Gesellschaft,
Der Waagmeister:
Lüthy.

2120]

Ia. Englische Cocosbutter,

als feinste Butter bekannt, empfiehlt à **90 Cts. per Pfund**

2044] **H. Rüetschi-Wenger** in **Aarau.**

Kehlkopfkatarrh, Mundgeruch.

Es ist ein Unrecht, wenn die Erfolge einer brieflichen Behandlung vielfach bezweifelt werden, und kann ich bezeugen, daß ich von **Kehlkopfkatarrh, Husten, Auswurf, Seitenstechen, Athembeschwerden, Mattigkeit**, meine Frau von üblem **Mundgeruch, Kopfschmerzen, Magenbeschwerden, Brechreiz, Weißfluß**, durch die unschädlichen Mittel der **Heilanstalt** in **Glarus** ohne Berufsstörung geheilt wurden. Kilian Föggo in Massein bei Kazis. Broschüre gratis 2500 amtl. beglaubigte Heilungen. Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus**"

Tanzbelustigung

Sonntag den 10. August 1890

im **Gasthaus zur „Linde"** in **Gränichen.**

Gute Musik. Prompte Bedienung.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2123] **Gottl. Fischer**, Metzger zur **„Linde"**.

Messer, Gabeln & Löffel,

Küchengeschirr aller Art, in fein & ordinär

offeriren zu ganz billigen Preisen

2097] **Geschwister Guldimann & Lauber** in **Kölliken.**

Unterzeichnete empfiehlt zu billigsten Preisen ihre

Bett- & Möbelwaaren.

Große Auswahl in Flaum, Federn, Haaren, Wolle & Tüchern.

Bettladen	à	Fr.	23. —	bis Fr.	27. —
Kästen, zweithürige	„	„	48. —		
Chiffonièren	von	„	30. —	an.	
Kommoden	„	„	30. —	„	
Sekretäre	„	„	80. —	bis Fr.	140. —
Nachttischchen	à	„	9. —		
Tische	„	„	6. —	„ „	10. —
Bettlitessel	„	„	3. 80		
Rohrsessel	„	„	6. —		

Canapée, Möbel in **Hartholz** zu verschiedenen Preisen.

L. Hering-Leuenberg, Bettgeschäft,

1489] Zollhaus — Aarau.

Holzwolle,

bestes und billigstes Packmaterial,

eignet sich auch vorzüglich zu **Polsterungen**, zum **Füllen** der **Strohsäcke** für **Betten** und als **Streue** für **Pferde** und **Rindvieh.**

Zu beziehen in Ballen von 50—60 Kgr. Gewicht zum Preise von Fr. 3. 50 b. Fr. 10. — per 50 Kgr., in der

1425] **Holzwollfabrik Schöftland.**

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des **Samuel Burgherr**, gewesener Gießer in Suhr, findet die Steigerung über das Massavermögen statt, am **Donnerstag den 14. August 1890**, und zwar:

1) über die **Fahrhabe** und die **Gießerei-Werkzeuge** von Morgens 8 Uhr an, im **Wohnhause** des **Erblassers;**
2) über die **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im **Gasthaus** zum **„Kreuz"** in **Suhr.**

Aarau, 30. Juli 1890.

2091] **Die Liquidationsbehörde.**

Außer meinem großen Lager in

Korbwaaren aller Art

empfehle

Waschbretter, Gnipebretter, Fleischteller, Knöpflibretter, Trüllhölzer, Fleischklopfer, Citronenpresser, Kartoffelstößel, Gewürzsträuße,

Salzfäßli, feine & ordinäre,

Hürdli, Trockenständer, sehr praktisch und wenig Raum einnehmend.

Joh. Schmidt zum **„Bären"**,

2114] Zollrain Nr. 177, Aarau.

CHOCOLAT
in Tafeln und in Pulver
SPRÜNGLI
leicht löslicher reiner
CACAO

Zu kaufen gesucht:

Eine noch in gutem Zustande befindliche **Guitarre.**

Auskunft bei der Expedition d. Bl. [2125

Alten Aepfelmost

(Saft)

empfiehlt **Joh. Müller**, Weinhandlung

211] in **Schöftland.**

Weinbeeren

in schöner Qual ät per Pfund à 35 Cts., sackweise à 32½ Cts. per Pfund;

Corinthen

per Pfund à 35 Cts., sackweise à 29 Cts. per Pfund empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Mädchenhüte,

per Stück 60 bis 90 Cts. Auch werden **Hüte** billig **ungeändert** und **garnirt.**

Höflichst empfiehlt sich

Frau **Sennhauser-Goßweisch**, Modistе,

2040] Rain Nr. 885, Aarau.

Direkt importirte
Ostindische & holländische

Cigarren

in je 5 auserlesenen Qualitäten

Muster gegen Nachnahme empfiehlt

Joh. Schmidt zum **„Bären"**,

1977] Zollrain, Aarau.

Zu verkaufen: Ein **schöner**

Kinderwagen,

wenig gebraucht. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2118

Zu vermiethen:

In **Schönenwerd** auf Mitte Nov. ein schönes **Logis** von 4 Zimmern mit Zubehörde.

Event. kann auch **Land** und **Scheune** dazu vermiethet werden.

Nachfrage beim Verleger. [2064

Buchene Holzkohlen

für **Spengler, Kupferschmiede** rc., **Glättekohlen**, billigst, hält stets auf Lager

Jl. Widmer, Wirth u. Holzhändler,

2093] Halde — Aarau.

Trüböl

per Pfund zu 25 Cts. empfiehlt

2105] **Mikl. Gall** in **Schöftland.**

Fahrhabe-Steigerung.

Die **Erbschaft** des Herrn **Daniel Siebenmann**, alt Stadtrath, von **Aarau**, bringt nächsten **Samstag den 9. dies**, Vormittags von 9 Uhr an, im **erbschaftlichen Wohnhause**, an eine Steigerung:



Sämmtliche Fahrhabe, worunter: 3 **Betten**, 1 **Sekretär**, 2 **runde, hartholzerne Tische**, 1 **Zusammenlegtisch**, verschiedene **Ruhebetten, Polster-** und **andere Sessel**, 1 **Fauteuil**, 1 **Kommode** mit Aufsatz, **silbernes Eßgeschirr**, sämmtliches **Küchengeschirr, Linges**, circa 300 **Reiswellen** und viel Anderes mehr.

Zu dieser Steigerung ladet höflichst ein

Aarau, 6. August 1890.

Der Beauftragte:
Hans Lüscher, Notar.

2133]

Ueberall zu haben:

Sicherheits-Zündhölzchen

von Fleurier,

parafinirt, imprägnirt, ohne Phosphor.

Die Fabrik liefert nur imprägnirte Zündhölzchen.

Schweizer. Sicherheits-Zündholzfabrik
in **Fleurier** (Neuchâtel). (H353N)

Loose

der Tombola zu Gunsten des Baues einer reformirten Kirche zu Rheinfelden

à 50 Cts. sind zu beziehen bei der **Expedition dieses Blattes.**

Ziehung den 15. August.

Tanz



am Sonntag den 10. August 1890 im Gasthof zur „Herberge" in Teufenthal.

MEDAL AND DIPLOMA
for excelent quality of cigars (H3118L)

VEVEY COURTS B. C. IN BLAU PAPIER,
BRÉSILIENS etc.
TAVERNEY & Cie., VEVEY.

Emdgras-Steigerung.

Die Herren **J. Bächli**, Ingenieur in **Buchs**, und **G. Zobrist**, Kaufmann in **Seon**, bringen am **Samstag den 9. August 1890**, Abends 8 Uhr, im **Gasthofe zum „Bären"** in **Buchs**, das

Emdgras ab circa 10 Jucharten Mattland in Buchs

an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung. Die Bedingungen sind günstig gestellt.

Zu Zahlreichem Besuche ladet Kaufsliebhaber höflichst ein

Buchs, 6. August 1890.

Der Beauftragte:
G. Wiederkehr, Gemeindeschreiber.

2134]

Aechter Züribieter-Wein per Lit. zu 35 Cts.,

bei Abnahme von 10 Liter billiger, empfiehlt

2104] **Niklaus Gall** in **Schöftland.**



Tanzbelustigung

Sonntag den 10. August 1890

in der **„Sonne"** in **Moosleerau.**

Gutbesetzte Musik und **gute Bedienung** zusichernd, ladet höflichst ein

2124] **Müller** zur **„Sonne".**

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von Stadt und Land mache die ergebenste Anzeige, daß ich in meinem Hause am **Graben** eine

Delikatessen- & Spezereiwaaren-Handlung

eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, meine werthen Gönner stets auf das Sorgfältigste und so billig wie möglich zu bedienen.

Achtungsvollst

2072] **G. Dürr** am **Graben** in **Aarau.**

Wir empfehlen unser bestassortirtes Lager in

Korbwaaren

und offeriren **Damenkörbe, Handköfferchen** mit Lederband und Ledergriff zu **Fr. 1. 50** bis **Fr. 3. 50.**

1448] **Geschwister Guldimann & Lauber** in **Kölliken.**

Bauausschreibung.

Der **Gemeinderath Herzheim** eröffnet hiemit Konkurrenz über die Erstellungsarbeiten für den Bau des **Treppenhauses** und der **Abtritte** zum dem **Schulhaus** in **Hinterwyl.**

Das Material wird auf den Platz geliefert. Plan und Baubeschrieb liegen auf der Gemeindeschreiberei zur Einsicht offen.

Bewerber für die Maurer-, Zimmermanns-, Glaser- und Spenglerarbeit haben ihre Eingaben bis 15. August nächsthin schriftlich einzureichen.

Herzheim, 30. Juli 1890.

2096] **Der Gemeinderath.**

Seidenband

in großer Auswahl, **schwarz** und **farbig**, von 20 Cts. bis 1 Fr. 20 per Elle;

St. Galler Broderien

in solidem, schönem Stoff zu billigen Preisen empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Man verlange überall:

Wyß' Malzkaffee.

Vorzüglichstes Kaffee-Ersatzmittel.

Preis im Laden: 65 Cts.

per ½ Kilo. (S165Y)

Baumwollgarne

in roh und gebleicht,

Farbige Garne in großer schöner Auswahl,

Peruviana und Sommerwolle,

Engl. Estramadurogarne

empfiehlt bestens

M. Chesdor-Hagneuer,

hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau.

Auf Bestellungen werden jegliche **Strickarbeiten** schnellstens besorgt. [1086

Wasch-Kleider Stoffe

hält bestens empfohlen

Charles Dreifuss,

1842] **Vordere Vorstadt, Aarau.**

Wagenfett

in bekannter bester Qualität, in Blechbüchsen von 1 Kilo à 60 Cts., per 5 Ko. à Fr. 2. 80 empfiehlt

(Telephon) **Herman Lüthy** in **Schöftland.**

Chaise zu verkaufen.

Ein noch in gutem Zustande befindlicher **Reisewagen** (Magazin z. Abnehmen), 2119] bei **Hemmeler & Comp.** in **Aarau.**

Bienen!

Zu verkaufen: Acht sehr starke **Bienenvölker,** bei

2053] Frau **Graber-Meister** in **Staffelbach.**

Zu verkaufen: Ein



Schälpflug mit **Geschirr.**

Dieser Pflug ist oder auch zum pflügen bis auf 20 Cm. Tiefe brauchbar.

2102] **J. Peter,** Schmied in **Kölliken.**

Carbolineum

empfiehlt billigst

1904] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Zu verkaufen:



Ein großträchtiges

Mutterschwein,

bei

Rud. Morgenthaler, Johannesen in Staffelbach.

2132]

Zu verkaufen:

Eine junge, nähige **Kuh,**



bei

Jb. Zyner, Förster in

2121] **U.-Entfelden.**

Zu verkaufen:



Ein neuer **Wagen** (Ein- und Zweispänner), bei

Jak. Wahmer, Wagner und

2094] Wirth in **Suhr.**

Zu verkaufen:

Eine schwere, großtragende **Kuh, Gelbfleck,** bei



Sam. Lehmann, alte Straße

20-9] **Obermuhen.**

Zu verkaufen:

Zwei schöne Saugkälber,

bei **Jak. Graf** unterhalb dem „Kreuz"

2115] in **Küttigen.**

Bauholz-Steigerung.

In Ausführung einer vorsorglichen Verfügung vom 26. Juli abhin, bringt das **Bezirksgericht Aarau** am **Donnerstag den 7. August 1890,** Nachmittags 2 Uhr, im **Gasthause zum „Kreuz"** in **Suhr,** an eine öffentliche Steigerung:

173	**Bautannen**	mit circa	290	Festmeter,	im	„Krümlisbach";
113	„	„	180	„	„	„Eichleschlag".
63	„	„	105	„	„	„Suhrhard", I. John.
115	„	„	175	„	„	„ III.

Zur Besichtigung des Holzes beliebe man sich an Herrn Gemeindeförster **Zehnder** in **Suhr** zu wenden.

Die Steigerungsbedingungen können auf der Gerichtskanzlei Aarau eingesehen werden.

Aarau, 30. Juli 1890.

Der Gerichtspräsident:
Märi.
Der Gerichtsschreiber:
Burger.

2092]

Die Weinhandlung

von

José Vidiella in Aarau

empfiehlt einem geehrten Publikum außer ihren

spanischen Weinen

auch

Waadtländer, wie: Lavaux & La Côte; Walliser,

sowie

weiße und rothe Landweine,

letztere à Fr. 45. per Hektoliter.

Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder auf's beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, namentlich in:

Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Schlosser-, Kupferschmied- und Bürstenbinder-Arbeiten,

sowie in **aufgerüsteten Betten** zu verschiedenen Preisen.

Nicht Vorräthiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt.

Anzeige & Empfehlung.

Mache einem geehrten Publikum von nah und fern die ergebenste Anzeige, daß ich in **Rohr** eine

Spezereiwaaren-Handlung

eingerichtet habe und empfehle alle vorkommenden Spezereiartikel zur gefl. Abnahme bestens, billige Preise und reelle, schmackhafte Waaren zusichernd.

Achtungsvollst

2073] **J. Hächler-Fricker** in **Rohr.**

Für Müller & Mühlenbesitzer!

Auf bevorstehende Ernte empfehle ich meinen werthen Gönnern mein im **Lagerhaus** in **Aarau** frisch assortirtes

Röllenstein-Lager.

Bestellungen und Aufträge nimmt die Tit. **Lagerhausdirektion** zu jeder Zeit gerne entgegen.

Gleichzeitig empfehle ich mich zur Abnahme von

wasserdichten Wagen- und Pferdedecken,

sowie **aller übrigen Mühlenartikel.**

A. Feyer, Mühlenartikel-Handlung in **Bern.**

2067]

Nizza 1890 - GOLDENE MEDAILLE - Nizza 1890

Kraft-Essenz

von **G. Winkler & Cie., Fusikon** (Kanton Zürich.)

ist zu jeder Jahreszeit ein bewährtes und beliebtes Mittel, gegen **Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, Husten** &c., für Frauen und Töchter ein vorzügliches **Blutreinigungsmittel;** sehr kräftigend für Säuglinge und Kinder, (tropfenweise in Thee angewendet), stillt **Erbrechen.** In warmem Wasser mit Zucker sehr angenehm zu trinken, ist erwärmend und schützt vor schädlichen Einflüssen von Witterungs- und Klimawechsel. — Aecht zu beziehen in Flaschen à Fr. 1. 50 und Fr. 2. 50 mit Gebrauchsanweisung, in [337

Aarau: J. A. Bell, Commissionshandl.	Kölliken: Paul Fueter.
Gränichen: R. Widmer, Negotiant.	Hunzenschwyl: G. Geissberger.
Lupfig: G. Weber, Sohn.	Thalheim: Sam. Dietiker, Handlung.
Schöftland: Frau Haller-Wildi.	Olten: Georg Altermatt.
Obererlinsbach: A. Von Velten, Handl.	Niedererlinsbach: J. Probst, Lehrer.

Ein ausgezeichnetes, unschädliches und opiumfreies Mittel gegen den Durchfall ist das von Dr. Russi, Arzt in Bätterkinden erfundene

„Mittel gegen die Diarrhoe".

In Flacons à Fr. 1. 50 und Fr. 3. — zu haben in der

Hagenbach'schen Apotheke in Basel,

Spalenberg Nr. 23.

(H2220Q)

Solide Reisende und Agenten

finden für In- und Ausland dauerndes Engagement. Gute Provision und Fixum. Näheres und Instruktionen durch die Wechsel- und Prämien-Effektenbank von

Alois Bernhard in **Zürich,**

2109] Bahnhofstraße.

Es wünschen sich zu verehelichen über

60 Damen jeden Standes

(ledig und verwittwet), wovon solche mit großem **Baar-** und anwartschaftlichem Vermögen. Gebühr für Prospekt und Cirkulare Fr. 1. — in Marken.

Das Geschäftsbüreau zur „Union"

Schwanengasse 6, Zürich. [2110

Regenschirme, Spazierstöcke, Tabakpfeiffen, Cravatten, Messer, Scheeren &c.

empfiehlt in guter Waare u. zu billigsten Preisen bestens

1905] **Paul Fueter** in **Kölliken.**



Versendet portofrei nicht unter 2 Pfd gegen Nachnahme:

Neue Bettfedern	½Ko. à Fr.	— 60
Bessere Bettfedern	„ „	— 80
Gute Entenfedern	„ „	1. 25
Flaumige Entenfedern	„ „	1. 60
Halbdaun	„ „	1. 85
Sehr feine d. Federn	„ „	2. 20
Flaum	„ „	3. —

u. s. f.

Lager fortwährend in 25 Qualitäten.

Sämmtliche zum Versandt gebrachten Federn und Flaume sind auf's sorgfältigste entstaubt, desinfizirt und gedörrt.

Eigene Reinigungs-Anstalt mit Reinigungs-, Dämpf- und Dörrmaschinen neuesten Systems.

Fertige Bettstücke

in jeder Grösse

und in jeder Feder- und Flaum-Fassung

Muster und Preis-Courant auf Verlangen sofort zu Diensten.

1 Canapee und 1 Bett,

beide so gut wie neu, bei

E. Hering-Feuerberg, Bettmacherin,

2117] Zollhaus, Aarau.

Gesucht.

Zu einem 4jährigen Kinde für sofort ein fleißiges, ordentliches **Kindermädchen,** das man auch in der Haushaltung brauchen kann. Aeltere Person bevorzugt.

Zu erfragen bei der Expedition. [2113

La Mignone,

beste, vernickelte Feder,

ist zu haben in allen (H5239X)

Papierwaaren- & Buchhandlungen.

Gros- u. ½ Gros-Verkauf:

Aarau: Meiter, Buchbinder, Rainstr.

Ein tüchtiger Jägerknecht

findet sofort Arbeit bei

G. Schenker, Jäger in der „Weid"

2122] bei **Gretzenbach.**

Schuhmacher

finden dauernde, gutbezahlte Arbeit. Selbstständige Arbeiter erhalten Arbeit in's Haus bei

Hans Zehnder, Schuhfabrikant

2032] in **Kölliken.**

Gypser sind gesucht

zu sofortigem Eintritt, von

F. Fasler, Gypser auf dem Rain

2070] in Aarau.

Gesucht

wird ein **braver Bursche** von mindestens 18 Jahren als **Knecht.**

Eintritt 29. August nächsthin.

2066] **Apotheke zur Krone** in **Olten.**

Gesucht: Ein tüchtiger, solider

Melker

zu 10 Kühen. Gute Bezahlung wird zugesichert. Eintritt sofort oder längstens innert 10 Tagen.

Zu vernehmen beim Verleger. [2077

Bekanntmachung.

Da mein Sohn **Jakob Suter** mich böswilligerweise verlassen hat, erkläre ich hiemit, daß ich für denselben keinerlei auf mich hin gemachten Schulden bezahlen werde. Ich warne daher Jedermann, ihm auf meinen Namen hin zu kreditiren.

Gränichen, 5. August 1890.

2119] **Jk. Suter,** Jakobs.

Preisgekrönt Paris 1889 goldene Staats-Medaille u. Ehren-Diplom. Staats-Medaille.

500 Francs in Gold,

wenn Crème Grolich nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Gesichtsröthe, Mitesser, Kalkerflecke &c. beseitigt u. den Teint bis ins Alter blendend weiß u. jugendlich frisch erhält. Ächte Schachtel: Preis Fr. 1.50. Depot: A. Wildmer, Kopp., Basel.

Für ein zwölfjähriges **Mädchen** werden brave und zuverlässige **Pflegeeltern** gesucht.

Anmeldungen sind gemeinderäthliche oder pfarramtliche Zeugnisse beizufügen.

Gränichen, 29. Juli 1890.

Der Gemeindeammann:
K. Widmer.
Der Gemeindeschreiber:
Zürrmann.

2088]

Man sucht auf 15. August eine kräftige und thätige

Volontairin.

Gute Gelegenheit, um Französisch und das Kochen zu erlernen. (H8790L)

Man wende sich gefälligst an Herrn Hahnemann-Faillettaz, Professor in Lausanne, avenue de Rumine 3.

Ein Schmiedgeselle

findet Arbeit bei **Rud. Lohr,** Schmied in

1069] **Hunzenschwyl.**

Am gleichen Orte kann ein starker **Bube** ohne Lehrgeld in die **Lehre** treten.

Ein Schustergeselle

findet sofort Arbeit bei

2075] **Jb. Hürzeler,** Schuster in **Herzheim.**

Bei **Samuel Suter,** Küfer in **Kölliken** findet ein tüchtiger

Küfergeselle

dauernde Beschäftigung. [2095

Solid! **Velocipèdes.** Elegant!

Bicycles, Bicyclettes, Tricycles,

aus den leistungsfähigsten Fabriken Englands und der Schweiz.

Vertreter:

E. Wydler zur Farb, Aarau.

Preiscourante gratis u. franko.

Interessirt Leicht! Preise billig!

Ebendaselbst sind einige **gebrauchte Maschinen** billig zu haben. [771

Ein Knecht

der mit Pferden und Rindvieh gut umzugehen weiß, findet sogleich Stelle bei

2135] **J. Rohr,** Wirth in **Buchs.**

Eine treue, fleißige Person,

welche das Hauswesen besorgen und serviren kann, findet sofort eine Stelle bei **K. Hauri-Christen,** Metzger u. Speisewirth

2090] in **Reinach.**

Gesucht.

Ein jüngerer, williger **Knecht,** der gut mit Pferden umgehen kann, wird bei gutem Lohn für sofort gesucht.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2131

Platz-Gesuch.

Ein treuer, zuverlässiger Knecht,

der mit Pferden und Rindvieh gut umgehen und melken kann, sucht einen Platz und könnte sofort eintreten.

Wer, sagt der Verleger d. Bl. [2047

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Gebeugte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Wie oft Jeder, der an den Folgen solcher sündiger Liebe, Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.

Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34 sowie durch jede Buchhandlung. (H37366)

In der Schweiz vorräthig in Niederhäuser's Buchhandlung in Grenchen.

Wochenmarkt in Aarau

vom 2. Aug. 1890.

Erdäpfel gallen per 100 Kilo Fr. 7. — bis 8. —, per Becken 30 bis 35 Cts. Nüsen per Kilo Fr. 2. 40 bis 2. 50. Eier 8 — 9 Stück 60 Cts. Kabis und Kopf per Kopf — bis — Cts. Rübli — bis — Stück — Cts. Kirschen per Kilo 35 bis 40 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 50 bis 1. 60 Kuhfleisch Fr. 1. 10 bis 1 20, Kalbfleisch Fr. 1. 70 bis 1. 80. Schaffleisch Fr. 1. 50 bis 1. 60 Schweinefleisch Fr. 1. 50 bis 1. 60, dürrer Speck Fr. 2. — bis 2. 10.

Nro. 64. 1890.

Aarau, Samstag, 9. August.

Aarganischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“
Dreiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 6. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für und auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füssli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachtragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Zum Banknotenmonopol.

Als wir jüngst einmal die Ehre hatten, mit dem hervorragenden schweiz. Staatsmann Herrn Bundesrat Welti zusammenzutreffen, äußerte er sich über den schnellen Vormarsch der Zentralisation in der Schweiz und der Verstaatlichungsidee überhaupt. In der Tat, die letzten Jahrzehnte unseres Jahrhunderts werden nach dieser Richtung wesentliche, tiefeinschneidende, die gesellschaftliche und staatliche Organisation bedeutend alterirende Fortschritte zu verzeichnen haben. Ungefähr Mitte der 70er Jahre tauchte der Vorschlag einer schweiz. Landesbank mit Banknotenmonopol auf. Wer möchte sich nicht noch erinnern, wie er bekämpft wurde und wie man sich eine Zeit lang besehdete um den Nothehelf eines Banknotengesetzes, das — man muß das billig anerkennen — den frühern Wirrwarr doch einigermaßen in geregelte Bahnen lenkte! Die Verhältnisse sind nun aber einmal stärker als die Menschen; gute Ideen für verbesserte Zustände lassen sich mit Scheingründen und kapitalistischen Spiegelfechtereien nicht für die Dauer auf die Seite schieben. Unsere Zolleinnahmen beweisen, daß der Schweiz auf dem Weltmarkt eine große Bedeutung zukommt, welcher Erkenntnis sich Niemand wird verschließen können, dessen Augen nicht durch Privatinteressen geblendet sind. Je mehr diese Bedeutung sich steigert, desto mehr empfinden alle, die im Verkehre stehen, das Bedürfnis eines einheitlichen Verkehrsmittels. Dieses wäre eine schweizerische Banknote, deren Kredit sich auf die ganze schweiz. Nation gründet. Die Noten unserer verschiedenen Banken und Bänklein genießen im Inlande allerdings Kredit, im Auslande aber nicht, und darin liegt für den Verkehr ein enormes Hemmnis. Die Gründung einer schweiz. Nationalbank ist neuerdings angeregt worden, im Vordergrund steht zwar gegenwärtig das eidgenössische Banknotenmonopol, für dessen Inscenirung ein Komite der Ostschweiz die Initiative ergriffen und eine Unterschriftensammlung veranstaltet hat, der wir besten Erfolg wünschen. Es liegt auf der Hand, daß die eine Institution ohne die andere kaum den Wünschen und Bedürfnissen der Interessenten, und die sind schließlich das ganze Volk, entsprechen könnte und so muß die Folge des schweiz. Notenmonopols die schweiz. Landesbank sein.

Das betreffende Komite sagt in seinem Aufruf: „Der Gedanke des Banknotenmonopols hat sich im Bewußtsein unseres Volkes längst befestigt; der gegenwärtige Augenblick aber lädt besonders dazu ein, ihn auch zu verwirklichen und unter die schweizerischen Verfassungsinstitutionen aufzunehmen.

Noch immer dehnen sich, begünstigt durch das fehlerhafte Banknotengesetz, die Notenemissionen aus und es gefährdet der ungesunde Zustand des Banknotenwesens die ganze schweiz. Finanzpolitik und beim Ausbruch eines Krieges selbst die Existenz des schweiz. Staatswesens.

In Friedenszeiten wird durch die Ueberzahl der Banknoten das Gold aus dem Lande getrieben, weil sich die Banken darauf ein Agio verdienen; im Kriegsfalle aber sänke der Kredit der heutigen Banknoten schon am ersten Tage und müßte eine Panik das Land heimsuchen.

Zugleich entzieht die private Notenemission, welche mit dem Münzregal des Bundes im Widerspruche steht, dem Schweizervolke Millionen von Franken, die ihm eben so gut zukommen sollten, wie Kraft des Postregals die Einkünfte des Telegraphs und des Telephons. Eine einheitliche schweiz. Banknote, vom Bunde selbst ausgegeben, würde jedoch nicht nicht blos einen namhaften Ertrag abwerfen, der öffentlichen Zwecken dienen könnte, sondern auch kursfähiger sein und vor Erschütterungen in Zeiten der Krisis sicherer bewahren.

Am zweckmäßigsten denkt man sich das Banknotenmonopol von einer Bundesbank ausgeübt. Eine solche müßte zudem für unsern Geldverkehr einen gleichmäßigen Diskonto erzielen und sie wäre unsern Kantonalbanken bei ihren Unternehmungen zum Besten des Handels und der Landwirtschaft eine mächtige Stütze.

Wir haben darum in der Fassung des Initiatisbegehrens die Bundesbank mit aufgenommen, immhin so, daß das Banknotenmonopol schon dann ins Leben treten kann, wenn die Bundesbank, über deren Einrichtung vielleicht einige Zeit vergehen wird, noch nicht besteht.

Von dem Gewinn, der auf den Banknoten gemacht wird, glauben wir den Kantonen die Hälfte zusprechen zu sollen, damit dieselben durch die Einführung des Monopols keine Einbuße erleiden. Die Bundesbank wollen wir ausdrücklich, ähnlich wie dies bei Kantonalbanken der Fall ist und auch für eine künftige schweiz. Eisenbahnverwaltung schon gefordert wurde, unter eigene Verwaltung stellen. Beide Bestimmungen werden etwaige föderalistische Bedenken zu beschwichtigen und uns vor Entartungen der Zentralisation zu bewahren geeignet sein.

Es ist in hohem Grade wünschenswert, daß die erforderlichen 50,000 Unterschriften rasch zusammenkommen, weil die Revision des Banknotengesetzes, wie sie geplant wird und wie die Räte dieselbe vielleicht vorzunehmen gesonnen sind, das Banknotenmonopol wieder in weite Ferne rücken und die Gebrechen unserer Banknotenpolitik nicht beseitigen, sondern im Gegenteil verewigen wird.“

Schweiz.

— **Truppenzusammenzug.** Die Schiedsrichter für den diesjährigen Truppenzusammenzug der I. und II. Division sind: Oberstdivisionär Müller mit Major Hintermann von Aarau als Adjudant, Oberst de Perrot mit Artilleriemajor Zweifel von Lenzburg als Adjudant, Oberst de Crousaz, Adjudant Major Fisch von Aarau, Oberst Wille, Adjudant Generalstabsmajor Wildbolz in Bern, Oberst Schweizer, Adjudant Major Reding von Schwyz.

— **Die Zolleinnahmen** betrugen im abgelaufenen Monat Juli Fr. 2,301,978, im gleichen Monat des Vorjahres Fr. 2,036,685, somit Fr. 265,295 mehr pro Juli 1890. Von Neujahr bis Ende Juli d. J. erreichten dieselben Fr. 18,045,313; im gleichen Zeitraum des Vorjahres dagegen nur Fr. 14,481,026, so daß dieselben für 1890 sich bereits um Fr. 3,564,287 günstiger stellen.

— **Banknotenmonopol.** Der Kantonalvorstand der Vereinigten Freisinnigen Berns hat beschlossen, die Unterschriftensammlung zu Gunsten des Banknotenmonopols im ganzen Kanton zu organisiren. —

— **Verein schweiz. Kaufleute.** Am 15., 16. und 17. ds. finden in Lugano das Zentralfest des Vereins schweiz. Kaufleute statt.

— **Eisenbahnkrieg.** Hinter den Coulissen der Börsen und Eisenbahnbanken haben sich in den letzten Wochen allerlei Strömungen geltend gemacht, von denen wir Laien erst nachträglich Kenntnis erhalten, so nahe uns die Verhältnisse berühren. Unter der Aufschrift „Eine Verschwörung“ schreibt nämlich der „Frankf. Herold“:

„Die Jura-Simplonbahn strebte darnach, das Zentralbahnnetz in die Hände zu bekommen. Die Jura-Simplonbahn hatte den dringenden Wunsch, den Simplontunnel gebaut zu sehen, was ihr aber sicher nur gelänge, wenn sie die Zufuhrt der Massentransporte in Basel von Olten-Luzern nach Olten-Bern ablenken könnte. Ein Blick auf die Karte zeigt, daß Basel das Eingangstor für die großen Waarenzufuhren vor allem von Deutschland bildet. Indem die Jura-Simplonbahn sich nun durch Aktienkauf der Verwaltung der Zentralbahn bemächtigte, wäre sie in die Lage gekommen, den Hauptverkehr von der Zentralbahn ab und auf ihre Linien zu lenken, wodurch dann eine noch wichtigere Linie, die Gotthardbahn, ihre Transporte zu Gunsten der Simplonbahn verloren hätte.

Um dieser Eventualität vorzubeugen, traten die schweizerischen Großinteressenten der Gotthard- und Zentralbahn, deren Interesse hier identisch ist, zusammen, kauften seit Februar, soweit es möglich war, in größter Stille und unter geschicktester Verhüllung des Zweckes 15,000 Zentralbahnaktien auf, und heute, wo die letzten Aktien sozusagen aus dem Markte genommen sind, ist eine Ueberrumpelung der Zentralbahn unmöglich.“

— **Vom eidg. Schützenfest** schreibt die „Schweiz. Schützenzeitung“ in Betreff des Falles Furrer: „Wir verdammen die Handlungsweise Furrers, müssen jedoch konstatiren, daß an den ersten Tagen im Lehr jede Kontrole mangelte und wir persönlich von Schützen auf diesen Uebelstand aufmerksam gemacht worden sind.“ Dem fügen „Gl. Nachr.“ bei, daß überhaupt während des ganzen Festes die Kehrkontrole zu wünschen übrig ließ.

— **Schweizer im Auslande.** Ein Schweizer, Herr Louis Macon, Direktor der „Schweizerischen Korrespondenz“, welcher bei Gelegenheit des Kongresses der internationalen Unterrichts-Liga während des letzten Jahres in Paris ausgezeichnet wurde, ist von der französischen Regierung wegen seines an den Tag gelegten Interesses für die Volkserziehung in den Rat für den öffentlichen Unterricht gewählt worden.

— **Obstbau.** Wir machen die Landwirte darauf aufmerksam, daß die Zeit angekommen ist, die Bäume zu unterstützen. Die gebogenen Stellen sind bei späterer großen Kälte sehr empfindlich, Schaden zu nehmen, indem sie durch die Biegung an Widerstandskraft wesentlich verlieren.

— **Reicher Segen** wird heuer vielorts die Sorgen des Landmanns lohnen. Wir haben aus dem st. gallischen Rheintale bereits gemeldet, daß Obst und Wein schöne Ernten versprechen. Ein Gleiches ist zu melden aus der Bündner Herrschaft, wo wir die Obstbäume reich behangen antrafen. Am linken Ufer des Zürichsees lachen einem die riesigen Birnbäume mit ihrer Früchtelast förmlich entgegen. Emdgras und Getreide stehen ebenfalls schön, sowie durchwegs auch die Kartoffeln. Die Traubenbehandlung der Reben ist an dem eigentümlichen Grün derselben durch den Kanton Zürich hindurch überall bemerkbar. Es scheinen dort die Vorurteile gegen das Bespritzen überwunden zu sein.

Aus dem Kanton Schaffhausen wird der „Zof. Tagesp.“ gemeldet: „Der Anblick des schönen Klettgau ist in diesen herrlichen Sommertagen ein überaus reizender. Ueberall nur Segen! Die Fruchtgefilde bieten die reichste Ernte. Nur an einzelnen Stellen haben Sturm und Regen die Saaten vor der Reife zu Boden gelegt. Die Ergiebigkeit des Getreides ist heuer ganz besonders groß: schwere, volle Aehren belohnen die Mühen des Landmanns. Die Kartoffeläcker versprechen den reichsten Ertrag: voll ausgewachsene, fast riesig zu nennende stärkemehlreiche Knollen. Die Rebberge im dunkelgrünen Laubschmuck setzen dem Allem die Krone auf. 15 bis 20 Trauben an einem Stock sind keine Seltenheit. Schon sind sie größtenteils ausgewachsen, reich an Beeren, von Krankheit nicht heimgesucht. Das Spritzen hat sich wieder einmal als sehr vorteilhaft erwiesen. Wenn die Witterung, die in den letzten Wochen von seltener Beständigkeit war, anhaltend günstig bleibt, so dürfen wir uns eines sehr guten Tröpfleins versehen. Ein Ausblick auf das schimmernde Rebenmeer vom hölzernen „Luginsland“ oberhalb Hallau gehört zu den entzückendsten Naturgenüssen. Da kochen alle guten Erdgeister den Feuertrank, der des Menschen Herz erfreut.“

Aargau.

— **Gartenkulturliches.** (Eingef. aus dem Suhrental.) Die Bohnen gehören unbestritten zu unsern wohlschmeckendsten und nahrhaftesten Gartengewächsen, und „Bohnen und Speck“ sind für einen unverwöhnten Gaumen und gesunden Magen ein „herrlicher Schleck“; auch halten sie überdies Leib und Seele beisammen. Wir haben nun dieses Jahr leider da und dort die Beobachtung gemacht, daß dieses köstliche Gartengewächs nicht frisch und gesund dasteht, sondern zu kranken scheint. Die Blätter, zuerst hellgelb punktirt, werden auffallend früh ganz gelb und die Pflanze steht ab. Die frühere naßkalte Witterung mag das ihrige zu diesem Siechtum beigetragen haben, auch half dabei redlich mit die Zerstörungswut der gefräßigen Maulwurfsgrille (Werre). Trotzdem mußte der Zustand der Pflanze immer noch nicht so schlimm werden, wie er in Wirklichkeit ist. Wir bemühten uns daher, der Krankheitsursache näher auf die Spur zu kommen. An ausgerissenen Stauden zeigten die feinen Wirzelchen zahlreiche gallenartige Anschwellungen in Gestalt und Größe einer kleinen Erbse. Bei ziemlich starker Vergrößerung waren wir nicht im Stande, in denselben die Existenz irgend eines Insektes zu konstatiren; die Schnittfläche einer solchen „Galle“ gemahnte uns lebhaft an die diejenige einer wässerigen kranken Kartoffel. Was mag das für ein Ding wohl sein, strengt Eure Sinne an?! Dies zu erfahren und damit vielleicht gleichzeitig etwas über allfällige Vorbeugungsmaßregeln zu vernehmen, ist der Zweck der gegenwärtigen Zeilen; denn sonst würden wir in der „Saureguркenzeit“ nicht über „Bohnen“ schreiben.

— **Landwirtschaftliche Korrespondenz** aus dem Suhrental. Achtung Landwirte! Mehr als alles Predigen, alles Artikelschreiben über Eggen und Düngen der Wiesen, beweist die Nützlichkeit desselben folgender Versuch, den Hr. Professor Anderegg in Bern, ein anerkannt tüchtiger Landwirtschaftslehrer, machte.

Eine Wiese wurde in vier gleiche Teile geteilt und diese in verschiedener Weise behandelt. Es ergaben sich folgende Resultate:

1. Teil:	Nicht geeggt und nicht gedüngt ergab	377	Kilo Heu.
2. Teil:	Nicht geeggt aber gedüngt ergab	883	„ „
3. Teil:	Geeggt aber nicht gedüngt ergab	780	„ „
4. Teil:	Geeggt und gedüngt ergab	1563	„ „

Das Eggen und Düngen, jedes für sich allein angewendet, ergeben somit einen 2½ mal höhern Ertrag; zusammen angewendet steigerte sich dieser auf das 4fache.

Was geschieht mit den Wiesen im Suhrental? Gedüngt werden etwa die Baumgärten, möglicher Weise bekommen einige Wiesen auch noch etwas Flüssiges, so weit die Jauche reicht, geeggt aber wird gar wenig. Warum auch? Es gäbe zu viel Arbeit! Wo es aber getan wird, da merken die Leute, daß es doch was nützt, besonders wenn sie das Eggen durch Düngen kräftig unterstützen können.

Also probirt auch, ihr Landwirte, rotten sich einige zusammen, wenn's der einzelne nicht vermag und kauft gute Wieseneggen und probirt die Sache selber.

— **Baden.** Das Schau- und Preisturnfest der Limmattal-Turnvereine, welches am 17. August in Baden stattfindet, scheint ziemlich große Dimensionen annehmen zu wollen, indem 300 Turner schon angemeldet sind.

— **Kirchspiel Leuggern.** (Eingef.) Ihre Bemerkungen über die Ernüchterung unserer Bevölkerung in Sachen der Kareforrektion sind jedenfalls sehr zutreffend. Das Werk kostet nach Vorschlag rund eine Million Franken. Um diesen Preis hätte man wohl das Doppelte des für Jahrhunderte hinaus gehabedeten Gebietes kaufen können. Die Opfer für den Schutz sind zu groß, und wenn man vorher gewußt hätte was jetzt, so würde die Sache wohl zweimal angeschaut worden sein, bevor man blindlings Hunderttausende von Franken ins Wasser geworfen hätte, die Bund, Kanton, Gemeinden und Private ganz gut anderswo hätten brauchen können. Man freut sich in unserer Gegend viel mehr über die bei Döttingen zu erstellende Aarbrücke als über die Wuhrungen, von denen heute noch niemand weiß, ob sie etwas nützen oder nicht. Könnte man beim Einlauf der Aare in den Rhein das Geschiebe immer schön vorweg krukeln, so möchte es schon gut sein, allein dort liegt ein Häfelein, das man mit dem Silberhammer allein nicht grade klopft. Es hat schon Mancher in den Haaren gekratzt, dem's jetzt an den Hosensack geht und im Stillen einen Fluch getan, denn aufrichtig gestanden, so weit geht das Solidaritätsgefühl bei uns noch nicht, daß der Einzelne denkt, er müsse für den andern auch etwas leiden.

— **Zurzach.** Letzten Sonntag Nachts hat in der Barakenwirtschaft Fessenau zwischen italienischen Eisenbahnarbeitern eine Rauferei stattgefunden, wobei ein Tiroler mit Messern und Schlaginstrumenten traktirt wurde. Derselbe befindet sich nun im Kantonsspital. Drei der Rauser sitzen am Schatten.

— **Fricktal.** Ein sonderbarer Kauz durchschwärmt gegenwärtig die Taschaften und predigt das nahe Ende der Welt. Dieses

Jahr noch sollen gewaltige Kriege zwischen den großen europäischen Mächten entstehen, die Tausende und Abertausende von Menschenleben verschlingen werden. Dieser Krieg werde auch noch anfangs nächstes Jahr andauern und schließlich werde derselbe im Elsaß und der Schweiz ausgekämpft werden. — „Nur herein meine Herrschaften, kostet nur 20 Cts.; wer keinen Kopf hat, kann umsonst einspazieren!"

— In Rheinfelden hat die Badesaison letzte Woche, begünstigt durch das prächtige Wetter, sich lebhaft entwickelt und ist nunmehr auf ihrem Höhepunkt angelangt. Sämtliche Hotels sind mit Gästen zahlreich besetzt und es beginnen auch die Privatlogies Liebhaber zu finden.

— Bez. Lenzburg. Von Ammerswyl wird uns geschrieben: „Die hiesigen Blasbalgeisen gehen jeweilen rasch von statten. Kaum ist vom Gemeindeförster das Reiswellenmachen angeordnet, so vergehen höchstens zwei Tage und schon stehen wieder einige Tausend der schönsten Wellen fertig da. Scharenweise wird Morgens früh ausgerückt. Väter mit ihren sämtlichen Familiengliedern beteiligen sich dabei. Die Frauen lassen sichs nicht nehmen, ihrem Gatten an den sauer verdienten Lohn etwas beigetragen zu haben, denn wie wohl fühlen sie sich im Kreise ihrer Lieben auch bei schwerer Arbeit. Aber die frische Waldesluft macht diese um einige Jahre jünger. Infolge dieser Einigkeit und Arbeitslust hat unser Wald ein schönes Aussehen."

— Freiamt. Muri will im Laufe dieses Monats das fünfzigjährige Lehramts-Jubiläum des dortigen Lehrers Stöckli feiern und dazu haben bereits 350 jüngere Personen ihre Teilnahme ohne irgend welchen Vorbehalt zugesagt, ebenso 100 ältere Herren und Frauen, und die Teilnahme von fernern 200 Personen steht in sicherer Aussicht, so daß man darauf rechnen kann, das beabsichtigte „Festchen" werde sich zu einem umfangreichen Jugend- und Volksfestchen gestalten.

— Der „Bote" entwirft ein herrliches Bild vom Stand der Kulturen im Freiamt. Alles steht prächtig. Das Getreide stand seit 20 Jahren nie in solcher Pracht da wie heuer; auf langen Halmen schwere Aehren, die Wagen stöhnen und ächzen unter der schweren Last der Garben. Kartoffeln gibt es in Hülle und Fülle, von einer Krankheit keine Spur; wie Wiesen so grün, stehen die blühenden Stauden auf dem Felde. Birnen und Aepfel gibt es viel und alles gesunde und große Früchte. Ebenso steht es mit den Hackfrüchten und dem Emde.

— Bez. Kulm. In Gontenschwyl hantirte letzten Sonntag ein 18jähriger, kürzlich aus der Strafanstalt Lenzburg entlassener Bursche in der Nähe von Kindern mit einer geladenen Schußwaffe. Mit der Aeußerung, die Kinder erschrecken zu wollen, gab derselbe Feuer, wobei ein Mädchen von ungefähr 14 Jahren so unglücklich getroffen wurde, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

— Schöftland. Zufolge Besuchs der bestens bekannten Stadtmusik von Aarau steht der Bevölkerung von Schöftland und Umgegend auf Sonntag Nachmittag ein großer musikalischer Genuß bevor, der um so mehr Reiz bieten wird, als neben den Produktionen der Gesellschaft vermutlich auch Herr Burgmeier seine herrliche Stimme wird erschallen lassen, worauf sich gewiß mancher Sänger und Sängerfreund freut.

— Zofingen. Die Stadt Zofingen hatte schon zu Anfang des 17. Jahrhunderts einen ungetreuen Huber zum Verwalter. Im August 1605 wurde derselbe, Vincenz Huber hieß er, in Untersuchung genommen, weil er — merkwürdiges Zusammentreffen — von seinem Amtsantritt, 1600, hinweg die von ihm bezogenen Zehntengelder nur zum Teil gebucht und ferner das verkaufte Getreide zu einem geringern Preise verrechnet, als er es wirklich verkauft hatte. Die fehlende Summe belief sich auf 14,896 Pfund. Dieser Huber entschuldigte sich damit, seine Besoldung sei allzu gering, um die Familie daraus zu erhalten, er habe sie deshalb aufbessern müssen. Rathausweinen scheint es damals noch nicht gegeben zu haben, mit dem er sich hin und wieder seine „Sorgen" hätte brechen können.

Der Große Rat zu Bern ließ Gnade für Recht ergehen, er wurde blos zum Ersatz der unterschlagenen Summe verurteilt, „obschon man ihn hätte sollen am Lyb abstrafen."

Es ist die Frage, ob man gegen Huber Nr. 2 so nachsichtig ist. Aus der so lange sich hinziehenden Untersuchung und Beurteilung könnte man versucht werden zu schließen, es wäre eine gewisse Milde im Anzug.

Verschiedene Anwälte lehnten es ab, ihn vor Kriminalgericht zu verteidigen, so u. A. auch Herr Nationalrat Kurz. Es mag eben keine angenehme Sache sein, auf einem zum vornherein verlorenen Posten zu kämpfen.

Kantone.

Baselland. Am Sonntag fand in Allschwyl eine Versammlung der baselandschaftlichen Grütlivereine statt, welche beschloß, das Vorgehen in Sachen des Banknotenmonopols zu unterstützen und im Herbste eine Arbeiterkandidatur für den Nationalrat aufzustellen.

Bern. (Korr. vom 5. Aug.) Seit gestern ist die neue Ein- und Aussteighalle im hiesigen Bahnhofe, freilich noch im Provisorium befindend, dem öffentlichen Verkehr übergeben. Wir waren gestern erstaunt, als bereits in der alten Bahnhofhalle schon ein Teil der Schienenstränge entfernt und schräg durch die Halle ein Bretterboden gelegt war, auf welchem man sich zur jetzigen Einsteighalle begeben kann. Auf breiten Treppen gelangt man in die unterirdischen Räume (Tunnels), die ein recht sauberes Aussehen repräsentiren und hoffentlich bei eingetretener Dunkelheit auch gehörig beleuchtet werden, und durch diese zu den verschiedenen Perrons, wo die betreffenden Züge nach und von Genf, Interlaken, Luzern-Gotthard, Zürich-Basel und Biel-Paris ein- und auslaufen. Zur Orientirung sind am Eingange jeder Treppe Tafeln angebracht, wo der Reisende sich sofort ausfindet, welche Stufen er hinab- und wieder hinaufsteigen muß, um auf den Perron des Zuges zu gelangen, den er benutzen will. Bei großem Personenandrang, wie er namentlich jetzt in der „Hauste-Saison" sich geltend macht, dürften die Perrons sich wohl als etwas zu schmal erweisen, was sich besonders beim Aussteigen fühlbar machen wird und speziell scheint uns die Passage in der ehemaligen Eilgutgasse, wo nun sämtliche Omnibusse und auch die Droschken aufgestellt sind, etwas beengt, so daß es jedenfalls ganz gehöriger Um- und Aufsicht bedarf, um den Menschenstrom ungefährdet auf den Christoffelplatz, von wo aus die Straßen des Weichbildes der Stadt ausstrahlen, zu dirigiren. Bis das Provisorium beendigt sein wird, und es dürfte dies wohl noch recht lange andauern, werden freilich noch mancherlei Wünsche auftauchen.

Es war am Eröffnungstage ärgerlich für das Aufsichtspersonal, das doch große Mühe genug gehabt hätte, das tit. reisende Publikum an die neuen Verhältnisse zu gewöhnen, daß zufälligerweise alle Züge von auswärts mit bedeutenden Verspätungen eintrafen und so das Chaos noch vermehrten. Wie „angenehm" der gestrige Tag für das instruirende Personal war, zeigt folgender Vorfall: „Ein dem Genf-Luzernerzug entsteigender „Herr" will dem Mahnruf des dienstverrichtenden Portiers, nicht über die Schienen zu gehen, sondern die unterirdischen Treppen und Gänge zu benutzen, nicht gehorchen, da kommt ein höflicher Sous-Chef und macht ihn auf das Gefährliche aufmerksam, allein der beobsteigt im Nu den Sous-Chef, eh dieser vor Erstaunen nur recht zu Gedanken kommt! — Die Polizei hat dann den „noblen Reisenden" aufgegriffen und konstatirt, daß es ein auf der Heimreise Genf-Padua (Italien) via Gotthard, begriffener Universitätsprofessor ist, den die hl. Hermandad gegen Hinterlage von — Fr. 10!!! — mit dem nächsten Zuge wieder fortreisen ließ; da möchte weiß wer Sous-Chef sein. — — —

Unser Tram will noch nicht recht gehen; schon seit zwei Monaten veranstaltet die Gesellschaft Probefahrten, aber noch klappt nicht Alles. Wir freuten uns sonst, deshalb, weil wir dann andern Schweizerstädten über wären, indem die Pferdebahnen einer Tierschinderei ähneln, während unser Tram vermittelst komprimittirter Luft betrieben werden soll, allein jetzt müssen wir uns den Witz, den jüngst ein Türkbieter gemacht „man sei nun keinen Tag vor'm Tram sicher," bald gefallen lassen.

— Lohn des Fleißes. Letzthin bestand Hr. J. Brugger, Lehrer in Lyß, die Prüfung als Doktor der Philosophie mit Auszeichnung. Er erhielt in jedem Fache die erste Note und demgemäß erteilte ihm die philosophische Fakultät der Hochschule in Bern die Doktorwürde mit dem Prädikat »Summa cum laude«, eine seltene Auszeichnung.

— Oberländerbahnen. Das Ergebniß des ersten Betriebsmonats (Juli) wird ein durchaus zufriedenstellendes genannt. An einem einzigen Tage haben die Einnahmen die Summe von 7000 Fr. überschritten.

Das am 4. und 5. August zur öffentlichen Subskription aufgelegte Aktienkapital für die Bahn auf Wengernalp ist schon am ersten Tage mehr als vierzigfach gezeichnet worden. Auch das Obligationenkapital wurde doppelt gezeichnet.

Genf. Vor dem Zivilgerichte der Seine zu Paris kam der Prozeß des Vicomte de Civry zur Verhandlung, welcher von der Stadt Genf die Herausgabe der Erbschaft seines Großvaters, des Herzogs von Braunschweig, verlangt. Das Gericht sprach sich zu Gunsten des Vicomte aus. Die Stadt Genf will aber das Urteil nicht anerkennen und bestreitet die Zuständigkeit der franz. Gerichte.

Graubünden. Der Bau der kantonalen Irrenanstalt in Chur rückt seiner Vollendung entgegen. Bereits ist auch schon die Stelle des Direktors ausgeschrieben mit einer Besoldung von 6000 Fr. und freier Station.

— Die Blumenzucht hat in Poschiavo große Dimensionen angenommen; namentlich wird die Nelke stark kultivirt. Der Handel mit dieser Blume soll hier allein jährlich 40,000 Fr. abwerfen.

Luzern. Das Obergericht hat das Todesurteil gegen den Vatermörder Kaufmann von Wykon bestätigt. Am Donnerstag tritt der Große Rat zusammen, um zu entscheiden, ob er seinen Kopf behalten darf oder nicht. Die Sache dürfte für ihn kritisch werden, denn es redet kein Gegester für ihn.

Neuenburg. Der Maler August Bachelin, der sich dieser Tage einer Halsoperation unterziehen mußte, ist im Alter von 60 Jahren gestorben. Mit Bachelin geht ein äußerst fruchtbarer und vielseitiger Künstler zu Grabe, der seinen Heimatkanton Neuenburg über Alles liebte; er war Historienmaler und Landschaftsmaler; oft wählte er seine Sujets aus dem Militärleben und auch im Porträtfach leistete er hervorragendes. Außerdem war er ein trefflicher Schriftsteller und Historiker.

St. Gallen. Der unlängst verstorbene Generalkonsul Hermann in Neapel hat seiner Heimatgemeinde Wattwyl für wohltätige Zwecke 10,000 Fr. vermacht.

Solothurn. In der Stadt Solothurn waren im letzten Schuljahre von 1033 Kindern nur 248, also nicht einmal 1/4, Bürgerkinder; 243, also ebenfalls beinahe 1/4, waren Bürger des Kts. Bern!

— Solothurn. (Korresp.) Das Schwurgericht verurteilte einen Friedrich Stalder von Rätzgsau, Maler, der am 15. Juni abhin einen betrunkenen Küher bestohlen und dann in Genf erwischt und nach Solothurn spedirt wurde, zu 1 Jahr Einsperrung samt üblichem Zusatz. —

Ein J. Brunner von Matzendorf, Maurer, beklagt, eine seinem Schwager gehörende alte baufällige Hütte angezündet zu haben, wurde trotz verschiedenen Verdachtsgründen freigesprochen und für die ausgestandene Untersuchungshaft mit 200 Fr. entschädigt. Ja, ja, der Fiskus hat breite Schultern! —

Als dritter im schwurgerichtlichen Bunde wurde ein Peter Alois Leimgruber von Herznach, Kt. Aargau, Taglöhner vorgeführt und zu 2½ Jahren Einsperrung verurteilt. Derselbe hatte sich im Mai abhin unsittliche Handlungen zu Schulden kommen lassen, verübt an einem heimkehrenden Schulkinde in der Nähe des Laurenzenbades.

Der kantonale Lehrerverein tritt am 23. ds. zu seiner üblichen Jahresversammlung in Olten zusammen zur Beratung einer Unterstützungskasse für dienstuntaugliche Lehrer-, Witwen und -Waisen. Die bestehende Rothstiftung soll in einer Weise umgeändert werden, daß nicht die im Amte stehenden Lehrer pensionirt werden, sondern nur die Dienstunfähigen und Witwen und Waisen. Dadurch glaubt man eine Pension von ca. 500 Fr. erreichen zu können, bei 25 Fr. Jahresbeitrag aller Mitglieder bis zu 45 Dienstjahren. Es ist zu erwarten, daß die Lehrer einig werden und daß namentlich diejenigen des Nieder- und Gösgeramtes und des Gäues recht zahlreich, ja vollzählig erscheinen. —

Die Grenchner Unteroffiziersmusik nimmt an dem am 15. August beginnenden internationalen Musikwettkampf in Genf Teil. —

In Lüßlingen hat sich der 59 Jahre alte Dachdecker Bohler mit einem Revolver erschossen.

Tessin. In der Nacht vom 3. zum 4. d. tötete ein Blitzstrahl in einem Stalle auf der Alp oberhalb Monticello drei Kühe eines Landwirtes von Lumino.

Thurgau. Amriswil will eine neue Kirche, deren Kosten auf 225,000 Fr veranschlagt sind, erstellen.

— In Amriswyl sind am Mittwoch ein Vater und zwei Knaben ertrunken. Die Knaben waren auf einem Fahrzeug des Weihers umgekippt und versunken, der Vater kam bei den Rettungsversuchen um.

Wallis. Auf der Rhonebrücke bei Raron kippte ein schiefgeladener Heuwagen um, auf welchem drei Frauen saßen, zwei derselben fielen in die Rhone und ertranken. Die Verunglückten sind Mütter mehrerer Kinder.

— Seit einigen Tagen schon werden in den Rebgeländen von Fully ganz durchreifte Trauben geschnitten. Bis jetzt fand man in jener Gegend noch nicht das geringste Zeichen einer Rebkrankheit; es steht ein schöner Herbst in Aussicht.

Zürich. Zeichen der Zeit. Ein Geschäft in Zürich suchte vor Kurzem durch die Zeitungen einen Commis; auf die Annonce hin meldeten sich über 200 junge Leute. Dasselbe Etablissement sucht seit einiger Zeit einen tüchtigen Werkführer, nicht allein durch die Zeitungen, sondern auch auf dem Wege der Korrespondenz nach allen Richtungen hin, ohne daß sich nur ein einziger meldete.

— Professor Dr. Müller von Tägerweilen, zur Zeit Professor an der Weinbauschule in Geisenheim, wurde zum Direktor der Weinbauschule Wädenswil gewählt.

Ausland.

Deutschland. Kaiser Wilhelms Reiselust scheint noch nicht abgenommen zu haben. Noch ist die diesjährige Reisesaison noch nicht beendet und schon verlautet von Reiseplänen für das nächste Jahr. Während seiner Anwesenheit in Ostende soll Kaiser Wilhelm die Absicht geäußert haben, im nächsten Frühjahr eine größere Seereise nach Spanien, Portugal und der ganzen Küste des Mittelmeeres zu unternehmen. —

In England, wo er gegenwärtig weilt, wurde er sehr sympathisch aufgenommen. Die englischen Blätter feiern den Kaiser als Hort des Friedens, der durch diesen seinen zweiten Besuch in England den Freundschaftsbund zwischen England und Deutschland befestige und damit eine neue Bürgschaft für die Erhaltung des Friedens biete.

Oesterreich-Ungarn. In dem ungarischen Dorfe Püspök-Hatvon brannten 180 Wohnhäuser nieder; 14 Menschen blieben in den Flammen.

— Bei Station Boels (Arlbergbahn) entgleiste am 31. Juli der Personenzug. Drei Wagen rutschten über den Damm, zwei stürzten um und kamen zur Hälfte ins Inndett zu liegen. Die Passagiere des Zuges, 120 an der Zahl wurden, soweit festgestellt, gerettet. Zwei Reisende sind ernster verletzt, zwanzig leichter. Die Ursache des Unfalls ist die schlechte Beschaffenheit der dortigen Bahnstelle.

— Blüten der Vereinswut. Aus Kurenz vernimmt man die Gründung eines Lügenvereins. Die neueste Generalversammlung hatte folgende Tagesordnung: Besprechung des Stiftungsfestes; Preisverteilung für die besten Lügner.

Spanien. Am 6. August gab es in den Provinzen Valencia und Toledo 127 Choleraktanke mit 62 Todesfällen.

Griechenland. Der seit mehr als zweitausend Jahren berühmte Berg Athos, der heilige Berg genannt, ist der Schauplatz einer furchtbaren Katastrophe geworden. Der größte Teil der prachtvollen, uralten Waldungen, welche diesen Berg bedecken, ist in Flammen aufgegangen. Der Schaden beträgt fünf Millionen Franken. Auch zahlreiche Menschenleben sind zu beklagen. Nicht weniger als 20 Mönche haben in dem brennenden Walde ihren Tod gefunden. Es bestehen nämlich auf dem heiligen Berge 20 Klöster. Zahlreiche Klausen, Kapellen und Einsiedeleien sind auf der Halbinsel verstreut. Die Zahl der Einsiedeleien allein beträgt 190 und es scheint, daß die dem Brande zum Opfer gefallenen Mönche durchweg Eremiten waren, die sich aus dem brennenden Walde nicht retten konnten. Die Zahl der Mönche, welche auf dem Berge Athos wohnen, wird mit 4—6000 angegeben.

Amerika. Aus New-York wird folgende Menschenschlächterei berichtet: „Der Mörder Kemmler, dessen Hinrichtung mittelst Elektrizität im Gefängniß von Auburn im Staate New-York stattfand, war vor Angst fast wahnsinnig geworden. Er verkroch sich in eine Eck seiner Zelle, hielt die Hände vor das Gesicht und brach in lautes Schreien aus. Auf die Dynamomaschine, welche den Strom für die Hinrichtung liefern sollte, war wenig Verlaß. Es mußten mehrere Schläge gegeben werden und der Tod erfolgte erst nach mehreren Minuten. Die amerikanische Presse schrieb von nichts als von der Hinrichtung. Alle Gasthöfe Auburn's waren gefüllt und die Leute schliefen sogar in den Speisesälen und auf den Billardtischen, um ja das Schauspiel nicht zu verpassen. Es ist ja so reizvoll, einen Menschen abschlachten zu sehen.

— Die ganzen Vereinigten Staaten sind gegenwärtig von unerträglicher Hitze und verheerenden Stürmen heimgesucht. Dem Sonnenstich erlagen am 1. August in New-York 6 Personen, in Newark 1, in Washington 3 und in Chicago nicht weniger als 30. In Chicago war der 1. August der heißeste Tag, der jemals dort gewesen ist.

Asien. Große Hungersnot herrscht in Japan. Die Getreidenot wurde dadurch verschlimmert, daß Spekulanten alle Reisvorräte aufkauften und zurückhielten, wodurch eine Preissteigerung um 100 Prozent gegen das Vorjahr eintrat. Die Armen konnten deshalb keine Nahrung mehr kaufen. Hungernde in den Großstädten fielen massenhaft auf den Straßen tot oder bewußtlos nieder.

Zum Ueberfluß herrscht noch eine sehr bösartige Influenza. In Tokio allein sollen rund hunderttausend Fälle vorgekommen sein.

Literarisches.

Die vor uns liegenden Nummern 21—24 des „Alphorn" bieten wieder eine reiche Fülle von unterhaltendem und belehrendem Lesestoff. Text und Illustration des Blattes lassen eine stetige Vervollkommnung erkennen, wir können dasselbe daher unsern Lesern als gutes schweizerisches Familienblatt empfehlen, um so eher, als der Preis (Fr. 1.50 pro Quartal) ein äußerst billiger genannt werden muß.

Buxkin, Halblein & Kammgarn für Herren- und **Knabenkleider à Fr. 1.65 Cts. per Elle** oder **Fr. 2.75 Cts. per Mtr.**, garantirt reine Wolle, decatirt und nadelfertig circa 140 Cm. breit, versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus

Oettinger & Comp., Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franko.

Gegen Schlaffheit, Kopfweh, Schwäche,

Appetitmangel, bleiche Hautfarbe, gibt es nichts Besseres als eine Kur mit dem ächten **seit 16 Jahren beliebten** und auf allen Ausstellungen mit den höchsten Auszeichnungen prämirten „Eisencognac Golliez".

Einzig in Paris 1889 prämirt.

Man hüte sich vor Nachahmungen und beachte auf allen Flaschen die Schutzmarke „2 Palmen". (H-25-X)

Zu haben in allen Apotheken und besseren Droguerien.

Hauptdepot: Apotheke Golliez in Murten.

Elsässer-Indienne, waschächt,

per Meter à 40 Cts. (per Elle à 24 Cts.) senden in beliebigem Maß an Private portofrei in's Haus **Jelmoli & Cie.** in **Zürich.**

Woll- und Halbwollstoffe entsprechend billig. Muster umgehendst franko. Modebilder gratis.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt

Vom 2. August 1890.

Bevormundungen. Frey Kirchhofer, Johannes, Johannesen, Fischers von Auenstein. Lastenburg. Schmid, Frz. Joseph, Säger in Oberkirch. Luzern. Gut, Johann, von Dagmersellen, in Kallern, Kts. Aargau.

Schulden- und Bürgschaftsbriefe. Zofingen. Herzog, Joh. Adam, von Ennetbaden †. Eingaben 13. Sept. Rheinfelden. Wunderlin, Friedrich, von Rumpel †. Eingaben 1 September.

Verpfründungsvertrag, Schulden- und Bürgschaftsbrief. Brugg. Wittwe Kistler, Anna geb. Wildi, Daniels von Effingen, auf Steinenbühl, Gemeinde Unterfrigenthal. Einsprüche 3. September.

Wirthshäuserverbote. Lenzburg. Schmid, Frz. Joseph Säger, von Gipf-Oberfrick. Zofingen. Mühly, H. Jakob, Dekonom am Buchrain zu Aarau.

Vormerke. Laufenburg. Keraz, Buchmann-Spycher, Joh. Jakob, Joh's., genes. Schneidermeister, von Belchheim, in Aarau. Eingaben 6 Sept. Frenkendorf. Polliger, Rudolf, alt Friedensrichter, gewes. Küfer und Landwirth, von Seengen. Eingaben 1. Sept. Rheinfelden. Schneider, Johann, auf Büchmattdorf, Gde Magden †. Eingaben 1. Sept. Zofingen. Zimmerli, Jakob, Moriz, Maurer in der Winterhalden zu Oftringen. Eingaben 18 Sept.

Geldstags-Rückzüge. Baden. Jungfer Sager, Marie, Kellnerin, von Remetschwyl, in Baden. Brugg. Michel-Berlyschmied, Xaver, Schuster, von Mohlen. Laufenburg. Müller, Lorenz, von Kaisten.

Rehabilitationen. Brugg. Müller, Daniel, Jakobs von Linn. Lenzburg. Urech, Friedrich, Schmiedstäffeli, Schwullenjäger, von Gem. Zofingen. Moor, Gottfried, Fuhrmann von Bordenwald. — Mühlschleger, Gottlieb, Wilhelms von Rothrist, Zurzach. Erne, Frz. Joseph, Zimmermann und gew. Cisenwarenhändler, von Fehrent'al, in Zurzach.

Vermögensabsolonigungsgesuchen. Brugg. Märki, Daniel, Metzgerei Kirchmeiers von Rüfenach. — Die Erben des Zimmermann, Abraham, Johannesen von Oberlacht, in Amerika. Einsprüche 3 September.

Militärlieferung pro 1891.

Die **Zeughausdirektion, Abtheilung Montirungswesen,** eröffnet über die **Lieferung folgender Gegenstände** Konkurrenz:

1800 m. Hosentuch, blaugrau; 1500 m. Rocktuch, dunkelblau; 500 m. Rocktuch, grün; 650 m. Hosentuch, dunkelblaugrau; 600 m. Reithosentuch; 3200 m Kaputtuch; 150 m. eisengrau Cuire; 900 m. Aermelwestentuch, dunkelblaumelirt; 1500 m rohe Futterleinwand; 9000 m. Sarsenette; 400 m. rohes Baumwollentuch; 400 m. Zwilche; 80 Paar Lederhosenanstöße für Kavallerie; 150 Paar Lederhosenanstöße für Train; 60 Käppi für Kavallerie und 1200 Käppi für übrige Waffen; 2000 Halsbinden.

Qualität, Farbe und Gewicht der Tücher, genau nach den eidgenössischen Mustern, dekatirt, 140 cm. breit, Sarsenette 90, Leinwand 62, Zwilch 70 und Baumwollentuch 75 cm. breit. Die Hosentücher für Fußtruppen müssen in schwererer Qualität als bisher geliefert werden und ein Gewicht von wenigstens 800 Gramm per Meter aufweisen. Sämmtliche Waaren sind franko in's Montirungsmagazin abzuliefern, woselbst auch die Muster eingesehen werden können.

Die Tücher sind mit dem Stempel der eidgenössischen Bekleidungskontrole versehen zu liefern.

Bewerbungen mit der Aufschrift: „Militär-Lieferung" sind bis und mit 31. August nächsthin franko an den Unterzeichneten einzureichen. Denselben ist je ein Muster, bei den Tüchern wenigstens ½ m., beizufügen.

Anmeldungen, welche benannte Aufschrift nicht tragen, werden zurückgestellt.

Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß nur Waare in Prima-Qualität Berücksichtigung finden wird.

Aarau, 2. August 1890.

Der Zeughausdirektor:
(HRS 30) **J. Stigeler.**

Großer Ausverkauf

sämmtlicher

Tricot-Taillen & Satin-Blousen,

schwarz und gefarbt,

mit 20 % Rabatt.

We. Jean Kiefer & Comp., Aarau.

Handwerkerschule Aarau.

Beginn des Unterrichtes Sonntag den 10. August 1890.

2148] ***Die Direktion.***

Soeben ist bei **Ph. Wirz-Christen** in **Aarau** erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen: (H2936Z)

Der Reinertrag der Landwirthschaft, die Grundsteuerschatzung, Hypothekar- und Erbrechtsgesetzgebung.

Ein Beitrag zur Förderung des Landwirthschaftsgewerbes, verfaßt von **Heinr. Abt,** Landwirth in **Bünzen** (Aargau). Preis Fr. 1. 20.



PH. MAYFARTH & Co.

Maschinenfabriken, Eisengiesserein u. Dampfhammerwerk

FRANKFURT a. M. & BERLIN N Chausseestr. 2 E

fabriciren und liefern unter Garantie

Dresch- Werke für Hand-, Göpel- u. Dampfbetr. **Häcksel-** Maschinen, Rübenschneider, Schrotmühlen.

Göpelwerke, Dampfmotoren, Fruchtreinigungsmaschinen.

Pflage- ganz aus Stahl u. Eisen, Masch. z. Boden-Cultur. **Dörr-** Apparate f. Obst und Gemüse.

Pressen f. Obst, Trauben u. alles z. Zwecke

Feimenpressen, Patent Stunz, zur Conservirung von Grünfutter, Gärfutter & Rosellate.

Tüchtige Vertreter u. Wiederverkäufer erwünscht.

Anzeige und Empfehlung.

Infolge direkter Verbindung mit einer Fabrik bin ich im Stande für die Zukunft meine sämmtlichen **Schuhwaaren** 5% **billiger** als bis anhin zu verkaufen und offerire bei vielseitige

Mannsbottinen Fr. 10, Frauenbottinen Fr. 6.50,
starke Arbeiterschuhe Fr. 7. 50,
solide **Kinderschuhe** Fr. 1. 80 bis Fr. 3. —

Höflichst empfiehlt sich

2146] **Niklaus Gall** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Wegen Familienverhältnissen eine schöne, gute, circa

3 Juch. haltende Wässermatte mit Emdgras.

Sich zu wenden an **Dätwyler,** Gemeindeschreiber in **Unterentfelden.** [2143

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein neu eingerichtetes

Spezerei- und Farbwaaren-Geschäft

englische & französische Lake, Pinsel etc.

Billige Preise sichert zu

A. Birchmeier, Maler,
2157] Casinostraße, Aarau.

Unfehlbar sofort genießbar

kann Wein hergestellt werden nach meiner Vorschrift. Er entspricht dem Zweck billig gestellter Forderungen unbedingt; kostet per 100 Liter Fr. 11 bis Fr. 13 mit Zucker und Fr. 5 bis Fr. 7 ohne Zucker. — Eine Maaße freiwilliger guter Zeugnisse liegen vor. Stoff und Anleitung Liefert

2100] **Friedr. Schatzmann** in **Lenzburg.**

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des **Samuel Burghern,** gewesener Gießer in Suhr, findet die Steigerung über das Massavermögen statt, am **Donnerstag den 14. August 1890,** und zwar:

1) über die **Fahrhabe** und die **Gießerei-Werkzeuge** von Morgens 8 Uhr an, im **Pfrundhause** des **Erblassers;**
2) über die **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im **Gasthaus** zum **„Bären"** in **Suhr.**

Aarau, 30 Juli 1890.

2091] **Die Liquidationsbehörde.**

Für 24 Franken



erhält man eine sehr hübsche **Taschenuhr, Lepine, Remontoir,** 19 Lig. Für Herren, silberne Schaale und Cuvette, Ls. XV., Stundenvorrichtung am Pendant mit Verzierung auf der Schaale. Cylinderwerk 10 Rubis, garantirte Qualität. Freie Verpackung. Zu beziehen durch die Wanduhren-Magazine und Uhrenfabrik

W. Hummel fils in Chaux-de-Fonds,

Nachfolger von **Dessaules & Fils.**

Frankozusendung des Catalogs. (H552J)

Bettfedern-Fabrik

H. Bernheim in **Oelsberg**

versendet franko gegen Nachnahme:

Gereinigte Bettfedern	das Pfd.	**Fr. 0. 75**
Vorzügliche gute Qualität	„	„ 1. 50
Halbflaum	„	„ 2 —
Flaum	„	„ 2. 50
Ganz guter Flaum	„	„ 3. —

Nicht convenirendes nehme franko zurück.



Ueber Sonntag

Bockbier

im

Bad Oberentfelden.

Außer meinem **großen Lager** in

Korbwaaren aller Art

empfehle

Waschbretter, Gutzbretter, Fleischteller, Knöpflibretter, Trüllhölzer, Fleischklopfer, Citronenpresser, Kartoffelstößel, Gewürzsträuße,

Salzfäßli, feine & ordinäre,

Härdli,

Trockenständer, sehr praktisch und wenig Raum einnehmend.

Joh. Schmidt zum **„Bären",**
2114] Zollrain Nr. 177, Aarau.

Weinbeeren

in schöner Qualität per Pfund à 35 Cts., sackweise à 32½ Cts. per Pfund;

Corinthen

per Pfund à 35 Cts., sackweise à 29 Cts. per Pfund empfiehlt

(Telephon) **Jerm. Küthy** in **Schöftland.**



Zu verkaufen: Das

Emd ab circa 20 Jucharten.

Anmeldung bei der

2138] **Weberei Buchs.**

Cognac fine champagne direkter Bezug.

Bei Fieber u. Schwächezustand den zu verwenden, wo die HH. Aerzte solchen verordnen. Höfl. empfiehlt zur gefl. Abnahme

Aug. Brunnhofer-Meier,
1681] Zollrain, **Aarau.**

Alten Aepfelmost

(Saft)

empfiehlt **Joh. Müller,** Weinhandlung
2111] in **Schöftland.**

Konkurrenzausschreibung.

Das **aargauische Zeughaus** bedarf pro 1891:

80 Tornister Nr. I.
920 Tornister Nr. II.
1200 Feldflaschen.
200 Gamellen.

Angebote sind mit der Aufschrift: **„Militärlieferung"** der **Zeughaus-Direktion** bis zum **20. August** einzusenden, bei welcher auch die Muster eingesehen werden können.

Aarau, 1. August 1890. Der Zeughausdirektor:
(HRS 28) **J. Stigeler.**

Soeben erschienen in **2.** vollständig umgearbeiteter und den heutigen Rechnungsverhältnissen angepaßter Auflage:

Tafeln

zur Bestimmung des Inhalts runder unbeschlagener Stämme

für Förster, Holzhändler und Zimmerleute

von **C. Fäs,** Amtsrevisor.

Preis in Taschenformat geb. Fr. 1. 60.

(Gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken franko unter Band).

Wir empfehlen das praktische Büchlein angelegentlichst.

HRS 31) **H. R. Sauerländer** in **Aarau.**

Grosses Conzert

der

Stadtmusik Aarau

(in Uniform)

Sonntag den 10. August 1890

in der

Bierbrauerei Maurer in Schöftland.

Anfang 3 Uhr. Eintritt 50 Cts.

[2126]

Loose

der Tombola zu Gunsten des Baues einer reformirten Kirche zu Rheinfelden

à 50 Cts. sind zu beziehen bei der **Expedition dieses Blattes.**

Ziehung den 15. August.

Rheumatismus, Nervenschwäche, Darmkatarrh.

Ich bezeuge öffentlich, daß mich die **Heilanstalt** in **Glarus** von **Rheumatismus, Nervenschwäche, Darmkatarrh, Durchfall,** durch briefliche Behandlung, ohne Berufsstörung geheilt hat. Louise Corbaz, Allens bei Cossonay. Broschüre gratis. 2500 amtl. bez. Heilungen. Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Emdgras-Steigerung.

Die Herren **J. Bächli,** Ingenieur in **Buchs,** und **G. Zobrist,** Kaufmann in **Seon,** bringen am **Samstag den 9. August 1890,** Abends 8 Uhr, im **Gasthofe zum „Bären"** in **Buchs,** das

Emdgras ab circa 10 Jucharten Mattland in Buchs

an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung. Die Bedingungen sind günstig gestellt.

Zu zahlreichem Besuche ladet Kaufsliebhaber höflichst ein

Buchs, 6. August 1890.

Der Beauftragte:
2131] **G. Wiederkehr,** Gemeindeschreiber.

Anzeige & Empfehlung.

Meiner werthen Kundschaft für das bis anhin geschenkte Zutrauen bestens dankend, bringe derselben zur Kenntniß, daß ich mein **Geschäft vergrößert und zur schnellen und guten Bedienung bestens eingerichtet habe.**

Empfehle mich insbesondere für den

Wagenbau

und da ich Wagner und Maler im Hause habe, kann ich beste Arbeit zusichern.

Aeltere Fuhrwerke werden gegen neue tauschweise angenommen.

Schöftland, 8. August 1890.

Rud. Hunziker, Schmied.

Zugnehmend auf obige Empfehlung, zeige ich einem Tit. Publikum von **Schöftland** und **Umgebung** an, daß ich mich im Hause des Herrn **Hunziker, Schmid** etablirt habe und alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung **gewissenhafter Bedienung** und **billiger Preise** ausführen werde.

Schöftland, 8. August 1890.

2156] **W. E. Späth,** Maler und Lakirer.

Aechter Züribieter-Wein per Lit. zu 35 Cts.,

bei Abnahme von 10 Liter billiger, empfiehlt

2104] **Niklaus Gall** in **Schöftland.**

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen:**
à 3½ % verzinslich auf 2 Jahre fest;
„ 3¼ % „ „ 5 „ „
und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar.

Aarau, im November 1889.

2806] **Die Direktion.**

Die Weinhandlung

von

José Vidiella in Aarau

empfiehlt einem geehrten Publikum außer ihren

spanischen Weinen

auch

Waadtländer, wie: Lavaux & La Côte; Walliser,

sowie

weiße und rothe Landweine,

letztere à Fr. 45. per Hektoliter.

Institut Boillet in Lausanne.

Anfangs Oktober beginnt ein neuer Sprachenkurs. (H887L)

Am Sonntag den 10. August 1890

Bock-Bier

in der **Bierbrauerei** zum **Bären** in **Kölliken.**

2150] Höflichst empfiehlt sich **Jb. Ratter-Suter.**

Sonntag den 10. August 1890, Nachmittags 2 Uhr,
im Gasthof zum „Engel" in Oberentfelden

Musikalische Unterhaltung

Bei günstiger Witterung im Garten, sonst aber im Saal.

Von 5 Uhr an Tanz.

2140] Höflichst ladet ein **J. Holliger-Knechtli** zum „Engel".

Tanzbelustigung
im „Löwen" in Schöftland

Sonntag den 10. August 1890

Gute Musik. Reelle Bedienung.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1251] **Jb. Lüthy** zum **„Löwen".**

Tanzbelustigung

Sonntag den 10. August 1890

im **„Rössli" in Kölliken.**

Bockbier-Anstich.

Montag Abends Zusammenkunft der Gottlieben, auch Nicht-Gottlieben sind willkommen.
Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2161] **Gottl. Suter-Mathys** zum **„Rößli.**

Tanz

am Sonntag den 10. August 1890 im Gasthof zur „Herberge" in Teufenthal.

Gasthaus zum „Kreuz" in Küttigen

Sonntag, 10. August 1890

Tanzbelustigung.

2139] Es ladet höflichst ein **H. Blattner** zum **„Kreuz".**

Freier Tanz
im „Bären" in Holziken

Sonntag, 10. August 1890.

Zugleich Bockbier-Ausschank.

2137] Höflichste Einladung! **Lüscher** zum **„Bären".**

Tanzbelustigung

Sonntag, 10. August 1890

im **„Storchen" zu Schlosrued.**

Gutbesetzte Musik. — Gute Bedienung.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2132] **El. Hinden** zum **„Storchen".**

Man sucht auf 15. August eine kräftige und thätige

Volontairin.

Gute Gelegenheit, um Französisch und das Kochen zu erlernen. (H8790L)
Man wende sich gefälligst an Herrn **Hahnemann-Faillettaz**, Professor in Lausanne, avenue de Rumine 3.

Sonntag, 10. August
Feinstes

Bock-Bier

im

Bären zu Wittwyl.

2147] Höflichst ladet ein **Jb. Wakker, Wirth.**

Zu verkaufen:
10 Juch. schönes Emdgras

in 2 Abtheilungen.

Kaufe
stetsfort Heu und Stroh.

H. Weber-Hegnauer zum **Restaurant,**

2166] Bahnhofstraße, **Aarau.**

Chaise zu verkaufen.

Ein noch in gutem Zustande befindlicher **Reisewagen** (Magazin z. Abnehmen), 2119] bei **Heuneler & Comp.** in **Aarau.**

Zu verkaufen: Ein **Schälpflug** mit **Geschirr.**
Dieser Pflug ist aber auch zum pflügen bis auf 20 Cm. Tiefe brauchbar.

2102] **J. Peter,** Schmied in **Kölliken.**

Zu verkaufen:
Eine junge gute **Milchkuh,** Simmenthaler-Race, bei Frau **Fischer-Schibler,**
2160] „Marie" zu **Holziken.**

Zu verkaufen:
Ein großträchtiges

Mutterschwein,

bei
Rud. Morgenthaler, Johannesen
2132] in **Staffelbach.**

Zu verkaufen:
Eine junge, nähige **Kuh,**
bei
Jb. Stymer, Förster in
2121] **U.-Entfelden.**

Zu verkaufen:
Ein neuer **Wagen** (Ein- und Zweispänner), bei
Jak. Pfaffner, Wagner und
2094] Wirth in **Suhr.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

bei **K. Gautschi** in der **Telli** zu **Aarau.** [2136

Zu verkaufen:

Zwei schöne Saugkälber,

bei **Jak. Graf** unterhalb dem „Kreuz"
2115] in **Küttigen.**

Dienstpersonal

beider Geschlechter finden stets Stellen durch **Alois Schenker,** Agent in **Gretzenbach** bei Schönenwerd. (Ho2413Q)

Gesucht

wird ein **braver Bursche** von mindestens 18 Jahren als **Knecht.**
Eintritt 29. August nächsthin.

2066] **Apotheke zur Krone** in **Olten.**

Ein zuverlässiger Jüngling

mit schöner Handschrift, aus der Umgebung von Aarau, findet lehrreiche Beschäftigung auf einem **Advokatur- und Notariatsbureau.**
Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2155

Gesucht:

Eine jüngere, treue **Dienstmagd** für Haus- und Landarbeit, welche sofort eintreten könnte.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [2162

Gesucht:

Ein starker **Knabe,** aber nur von rechtschaffenen Eltern als **Lehrling.**
Es würde noch etwas Lohn bezahlt für Bäckerei und Müllerei.
Am gleichen Orte könnte ein rechtschaffenes **Mädchen** zur Aushülfe in der Haushaltung sofort eintreten.
Auskunft ertheilt der Verl. [2149

Gesucht: Ein Knecht

im **Gasthof zum „Engel"** in **Oberentfelden.**
Eintritt in 14 Tagen. [2141

Gesucht:

Ein **Knecht** zu Rindvieh und für die Landwirthschaft, von
2164] **L. Feiß,** Steinhauer in **Herznach.**

Wein-Verkauf.

Im Laden beim Schloßportal in Schöftland

werden, wie bis anhin, auch in Zukunft nachstehende **Wein-Sorten** in gesetzlichem Maße von 2 Liter an abgegeben.

	per Lit.	35 Cts., bei Abnahme von	10 Lit. & mehr	30 Cts.
Weißen Züribieter	„ „	45 „ „ „	„ 10 „ „ „	40 „
Rothen Italiener	„ „	50 „ „ „	„ 10 „ „ „	45 „
Weißen Ungar	„ „	50 „ „ „	„ 10 „ „ „	45 „
Rothen Catania	„ „	50 „ „ „	„ 10 „ „ „	45 „
Roth. Serb. Hügelwein	„ „	55 „ „ „	„ 10 „ „ „	50 „
Weißen Spanier	„ „	55 „ „ „	„ 10 „ „ „	50 „
Rothen Spanier	„ „	65 „ „ „	„ 10 „ „ „	60 „
Weißen Sicilianer,	„ „	60 „ „ „	„ 10 „ „ „	55 „
Rothen Sicilianer,	„ „	80 „ „ „	„ 10 „ „ „	75 „

Sämmtliche Weine — mit Ausnahme des Züribieters, welcher gallisirt und sehr empfehlenswerth ist — sind ächt und unverfälscht und wird für deren Aechtheit garantirt.

Sonntag Nachmittags bleibt der Weinkeller geschlossen. [2098

Mariazeller Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.



Schutzmarke.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Aufstoßendem Essen, Blähungen, saurem Aufstoßen, Brech, Magenkatarrh, Gedärmen, Stockung des Saft- und Gallenflusses, chronischem Erbrechen, Gallsucht, Mal de Mer, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hautkrankheit oder Hautausschlag, Uebelaunigkeit des Magens mit Ekelsein und Gefühlen, Hämmern, Wallen, Fieber- und Hämorrhoidalleiden. Preis einer Flaschen sammt Gebrauchsanweisung Fr. 1, Doppelflasche Fr. 1.50. Versandkarton beim Apotheker Carl Brady, Kremsier, Oesterreich, Mähren. General-Versendungs-Depot für die Schweiz bei Apotheker Paul Hartmann in Steckborn.

Echt zu haben in

Aarau bei Apotheker Keusch, Apotheker Lindt, Apotheker Weibezahl und Apotheker Wydler; in Baden bei Apotheker Kronmeyer, Schwanen- und Verena-Apotheke, Stadtapotheke Dr. Müller und Badapotheke J. Stork, in Bremgarten — — — — in Brugg bei Apotheker Blattner, Apotheker C. Stäbli; in Mellingen bei Apotheker Heim; Apoth. Iten; in Muri bei Apoth. Bucyp; in Rheinfelden bei Apoth. Welchert, Kreuz-Apotheke, Zollikofer'sche Apotheke; in Sarmenstorf bei Apoth. Metzger; in Olten bei Apoth. Christen, z. „Kreuz", Apoth. Schmid, Kronen-Apotheke; in Schinznach bei Apoth. Galleja; in Seengen bei Apoth. Merz; in Sins bei Apoth. Runge; in Winterthur bei Apoth. Gamper; Apoth. Lutz z. „Friedensburg", Apoth. Schmid z. Mohren-Adotheke in Wohlen bei Apoth. Thurnheer; in Zofingen bei Apoth. E. Fischer, Apoth. Fischer; Hürsch z. Schildkrösen-Apotheke, Apoth. E. Meyer; in Zürich in den meisten Apotheken in Zurzach bei Apoth. Harsch. [2554

Gicht und Rheumatismus

sind geheilt mit sicherem Erfolg durch den

Engl. Special-Liqueur. Neueste Methode des berühmten Spezial-Arztes Dr. Daniel in London. — General-Depôt: **J. S. Anneler** in **Bern** (Schweiz). — Prospekte gratis. — [978

Association.

In ein **nachweisbar rentables,** schon **längst bestehendes Fabrikationsgeschäft** hiesiger Gegend könnte ein strebsamer Mann unter äußerst günstigen Bedingungen mit einer **Haar-Einlage** von **Fr. 40,000** bis **Fr. 50,000** — Behufs Ausdehnung der Fabrikation — als **Associé,** eventuell nur als **Commanditär** eintreten. Durch **solide Anlage** und **unzweifelhafte Rentabilität des Geschäftes** ist jeder Risiko beseitigt. Es stünde dem Eintretenden frei, im Geschäfte sich kaufmännisch zu bethätigen oder nicht.

Bezügliche Offerten sind bis Mitte ds. Mts. dem Unterzeichneten einzureichen.

Aarau, 7. August 1890.

2159] **Merz,** Notar.

Gasthof zum „Rößli" in Aarau.

Sonntag, 10. August 1890

Tanzbelustigung.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

2165] **B. Kühn.**

Freier Tanz

Sonntag, 10. Aug. 1890

im **Wirthshaus z. „Bären" in Muhen.**

Gute Musik. Gute Bedienung.
Es ladet höflichst ein

2142] **O. Lüscher** zum **„Bären"** in **Muhen.**

Tanzbelustigung

bei guter Musik

im **„Sternen"** in **Moosleerau**

Sonntag den 10. August 1890.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

2163] **Schaffner** zum **„Sternen".**

Tanz

im **„Ochsen" in Schöftland**

Sonntag den 10. August 1890.

Gute Musik. — Prompte Bedienung.

2144] **F. Dutly** zum **„Ochsen".**

Tanzbelustigung

Sonntag den 10. August 1890

in der **„Sonne" in Moosleerau.**

Gutbesetzte Musik und **gute Bedienung**
zusichernd, ladet höflichst ein

2124] **Müller** zur **„Sonne".**

Tanzbelustigung

Sonntag den 10. August 1890

im **Gasthaus zur „Linde" in Gränichen.**

Gute Musik. Prompte Bedienung.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2123] **Gottl. Fischer,** Metzger zur **„Linde".**

№ 65. 1890.

Aarau, Mittwoch, 13. August.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Dreiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 6. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Portozuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Schweiz.

— **Banknotenmononol.** Das „Luzerner Tagblatt" befürwortet ebenfalls das Banknotenmonopol und die Unterschriftensammlung, bemerkt aber sehr richtig, daß es unter Bundesbank eine Privatbank nach dem Muster der deutschen Reichsbank verstehe, ein Institut, an dem der Bund sich beteiligt, in dessen Verwaltung er maßgebenden Einfluß und ein Aufsichtsrecht hat. „Eine reine Staatsbank müssen wir schon deßhalb ablehnen, weil im Fall einer kriegerischen Okkupation unseres Landes die Fonds einer Privatbank nach bestehendem Völkerrecht sicher, die einer Staatsbank aber der Beschlagnahme ausgesetzt wären."

— **Eine allgemeine schweiz. Landesausstellung** steht für 1893 in ziemlich sicherer Aussicht. Wie man nämlich erfährt, bereitet sich Genf auf eine Bewerbung um den Sitz der zweiten Landesausstellung vor.

— **Polytechnikum.** Benjamin Recordon von Bevey wird zum Professor für die Baukonstruktion am Polytechnikum gewählt. Jakob Graf von Rafz, Lehrer des Zeichnens am Gymnasium Schaffhausen wird unter Verleihung des Titels eines Professors, als Lehrer für Freihandzeichnen und Modelliren am Polytechnikum ernannt.

— **Schweiz. Portraitgallerie.** Von dieser trefflichen Sammlung ist soeben das 22. Heft erschienen, welches die wohlgetroffenen Bildnisse von acht hervorragenden Männern enthält, die sämtlich in den letzten Jahren aus diesem Leben geschieden sind, nämlich: 1) Charles Philippe Emanuel Mercier, Ständerat und Landesstatthalter von Glarus. 2) Johann Baptist Emil Rusch, Ständerat und Landammann von Appenzell J.-Rh. 3. Johannes Altwegg, Ständerat und Obergerichtspräsident des Kantons Thurgau. 4) Ch. Louis Curchod, Direktor des internationalen Telegraphenbureaus in Bern. 5) Karl Kottmann, Direktor der Uhrenfabrik in Langendorf bei Solothurn. 6) Dr. Adolf Friedrich Zürcher, alt Nat.-Rat, Landammann und Obergerichtspräsident von Appenzell A.-Rh. 7) Dr. Arnold Cloetta, Professor der Medizin an der Universität Zürich. 8) Dr. Rudolf Niggeler, Nationalrat und alt Bundesrichter in Bern.

— **Kartographisches.** Für Radfahrer, Fuhrwerksbesitzer, Touristen, Militärs, Schulen ꝛc. ist letzter Tage eine sehr wertvolle und nützliche Karte der Schweiz erschienen, herausgegeben und im Alleinverlag des Männer-Radfahrervereins Zürich (Restaurant Romer, Beatengasse). Dieselbe enthält sämtliche Straßen I., II. und teilweise III. Klasse mit Angabe der Kilometerzahl von Ortschaft zu Ortschaft oder Straßenkreuzungen. Die Zahlen, in verschiedenen Farben ausgeführt, markiren gleichzeitig die Steigungen der Strecke. Ebenso finden sich die Eisenbahnlinien mit Stationen, die neuen Bahnprojekte Flüsse ꝛc. darauf verzeichnet. Die im Maßstab von 1:200,000 ausgeführte und in 9 Blätter eingeteilte Karte ist sehr exakt und sauber hergestellt und kann deren Anschaffung bestens empfohlen werden. Preis per Blatt Fr. 2. — Erschienen sind vorläufig zwei Nummern der Nordschweiz.

— **Ein köstliches Situationsbild** entwirft Reinhold Rüegg in seiner neuesten Plauderei: „Die Politik ist ein ohn' Unterlaß sich drehendes Rad; heute wird zur Vereinfachung des Staatshaushaltes eine Anzahl neuer Beamter erfunden und morgen die Wahl der Blitzableiter durch das Volk vorgenommen. Drum sind wir auch ein blühendes Land; das Erträgnis der Güter deckt nahezu die Steuern. In günstigen Lagen sind selbst Versuche mit der Kultur von Bauernweinen geplant. Der Schweizer fühlt sich froh und frei und schimpft aus voller Brust; es ist ein Zeichen von schlechter Laune, wenn er dies unterläßt. Im Durst nimmt er's mit jedem deutschen Musikanten auf und in den Frauenfelder Schießresultaten figurirten über hunderttausendzigtausend Flaschen.

Als der heilige Augustinus in seiner Jugend sich etwas locker erwies, wurde der bekümmerten Mutter von einem Freunde gesagt, ein Sohn, für welchen so viel gebetet werde, könne nicht verloren gehen. Ich aber tröste mich mit dem Gedanken, daß eine Republik, für welche so heiß getrunken wird, noch nicht dem Untergange geweiht ist. Europa schweigt uns tot, wie es nur immer kann; da müssen wir selber den Toast auf uns ausbringen. Ihrer Geschichte und den Wappen zuliebe sind die Menschen oft aufeinander wütend; im Grunde sind sie allerorten dieselben, ob sie nun Lehrmittel oder Würste verkaufen. Die Einen glauben, Tugend und Laster seien Produkte wie Zucker und Vitriol, die Andern erblicken das Walten einer höhern Macht, auch wo sie fünf statt drei vom Hundert erhalten. Die Ersteren scheinen sogar die Mehrheit zu bilden; noch ist's nicht lange her, daß ein mit den Verhältnissen genau vertrauter Pfarrer gestand, der Weg nach dem Paradiese sei eine nur spärlich begangene Linie, während in der Richtung nach der Hölle täglich zwei starkbesetzte Kurierzüge abfuhren. Ob den Bergbahnen wird der Brave auch nicht entzückt sein. Mag das dreingesteckte Geld teilweise christlich sein, das Werk ist es nicht; die durch die Schnee- und Eisregionen hinaufpustende Lokomotive, an deren feurigem Athem der Adler den Schnabel verbrennt, erscheint beinahe wie eine Herausforderung, die an den lieben Gott in seiner Amtswohnung gerichtet wird. Wenn der Wolkenschleier zerreißt, dicht vor dem Himmelstor eine irdische Ausstiegshalle ersteht, vor welcher Packträger und Schuhputzer flanirn, Gasthofportiers schreien, Orangen und warme Pfannkuchen duften, Kinderwagen sich herumtreiben und angeheiterte Vereinsbrüder dem seines Dienstes wartenden St. Peter Schmollis antragen, so hört die Andacht auf, die heiligen Schauer entweichen und der Eingang zur Ewigkeit gewinnt das Aussehen eines gewöhnlichen Festplatzes.

Auch die eidgenössischen Kommissionen drängen sich allmälig in die ursprünglich mehr für die Steinböcke reservirten Höhen hinauf; es nistete eine sogar auf dem Monte Generoso. Es erhob sich ein beträchtliches Schütteln des Kopfes, doch kommt es bei unsern geordneten Zuständen zum Glücke nicht auf die Köpfe an. Die reisenden Handwerksburschen sind nahezu ausgerottet; die reisenden Bundesherren vermehren sich dagegen in besorgniserregender Weise. Würden sich letztere mit der Naturalverpflegung begnügen, so ginge es noch an, aber sie verlangen Soupers, venetianische Nächte und Ovationen und es erwachsen Ausgaben, die um so bedenklicher sind, als der Landsturm noch nicht einmal mit Litteln ausgerüstet ist. Die Antunft einiger Regenten und diplomatischer Corpsbrüder aus Bern gestaltete sich vor ungefähr drei Wochen in Zürich zu einer so rauschenden Feierlichkeit, als wäre eine Friede abgeschlossen worden oder ein Rückgang der Cervelat-Preise erfolgt. Ich gestehe es rundweg ein, daß der Empfang des Herrn Mermillod in Bern durch unsere Behörden erhebender auf mich gewirkt hat. Wo die Leiter des Staates weder Mühe noch Champagner scheuen, um den Priester würdig zu bewirten, den sie einst mit triumphirenden Fäusten über die Genze schoben, da herrscht Konsequenz und eine Entgleisung der Prinzipien ist niemals zu befürchten.

Der Stein, den die Bauleute verworfen, ist zum Kardinal geworden und Herr Greulich wird gegen jüngere Genossen als ergrauter Kämpfer des besonnenen Sozialismus ausgespielt. Das ermuntert zu der Hoffnung, daß auch der heute noch verkannte Generalanwalt von der Nachwelt besser begriffen und mit gebührenden Ehren entlassen werde. Man muß nur zu warten wissen, Stillsitzen ist auch eine Kunst und bei dem ammutigen Wechsel, den jeder neue Tag bringt, lebt sich's nicht übel."

— **Neues Brod.** Die Getreidetransporte von Ungarn her haben begonnen und werden in erster Linie sich auf den Geleisen der Nordostbahn in großen Dimensionen fühlbar machen. Von Romanshorn aus mußten schon Extrafahrten mit Trajektdampfern nach Bregenz ausgeführt werden, wo die Getreidewagen der Arlbergbahn in langen Zügen eintreffen.

— **Vieheinfuhr nach Frankreich.** Die französische Grenze ist für das schweizerische Vieh unter gewissen Bedingungen wieder offen; sie bleibt aber für Vieh aus Deutschland und Oesterreich-Ungarn noch wie vor geschlossen. Es hat daher das Landwirtschaftsdepartement die Grenztierärzte an der deutschen und österreichischen Grenze angewiesen, Transporte von Rindvieh, Schafen und Schweinen, welche für Frankreich bestimmt sind, zurückzuweisen.

— **Käsehandel.** Am Mittwoch brach der Sturm auf die Mulchen los. Die Wägeli und Chaisli flogen im Kanton Bern durch die Dörfer, als würden sie vom Sausewind dugfirt. Wie es scheint, haben Händler aus Besançon den Schweizern Füße gemacht. Dieselben sollen den Kanton Solothurn ausgebeutet und für gute Mulchen Angebote im Bereich von 85—91 Fr. gemacht haben. Freilich ist derartigen Ziffern, so bestechlich sie auch glänzen mögen, nicht unbedingt zu trauen. In Münsingen wurde ein Mulchen zu 84 Fr. per 50 Kilos verkauft. Auch aus andern Ortschaften wird diese Ziffer genannt. Dieselbe dürfte also so ziemlich die Haupttoxe für den gegenwärtigen Käsemarkt bilden, und die Milchkäufer können sich mit dieser vollständig zufrieden geben.

— **Gegen die Engerlinge,** die dieses Jahr in verschiedenen Gegenden der Schweiz so großen Schaden anrichten, wird empfohlen, die Grundstücke, besonders die Wiesen, bei heißer Tageszeit stark durchzueggen, wobei die Engerlinge auf die Oberfläche gelangen und, von der Sonne beschienen, in 10—15 Minuten schwarz werden und absterben, während man beim Pflügen den Tieren die Arbeit des Eingrabens in eine tiefere Bodenschicht erleichtert und das Uebel also nur vergrößert. Das Durcheggen nützt aber auch nur, wenn die Engerlinge unmittelbar unter dem Rasen sind. Hat man übrigens auch schon mit starker Vitrioldüngung probirt?

— **Die Gletscherbewegung** ist eine bekannte Tatsache. Das Zurückgehen derselben im Anfang der zweiten Hälfte unseres Jahrhunderts durch die Erhöhung der mittlern Temperatur machte sich gerade beim Glacier des Bossons, im Tale von Chamounix und in demjenigen von Rosenlaui im Berner Oberland bemerkbar. Seit einigen Jahren war die Temperatur ziemlich niedrig und die Gletscher haben deshalb wieder zugenommen. In einem Bericht, den Hr. Prof. F. A. Forel in Morges in der Waadtländer Naturforschenden Gesellschaft erstattete, hat derselbe ein bedeutendes Anwachsen von zwei Gletschern im Jahre 1889 bemerkt: am Rhonegletscher und am Glacier du Bois in Chamounix; desgleichen an drei kleinen Gletschern am Oertler im Tyrol. In der Schweiz sind 55 Gletscher im Wachsen begriffen, in Graubünden und Oesterreich sind sie noch stationär.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 11. August. Infolge einer Kollektiveingabe mehrerer aarg. Vereine (der historischen Gesellschaft, der geographischen Gesellschaft, des Kunstvereins, des Handwerker- und Gewerbevereins und der kaufmännischen Gesellschaft), sowie infolge einer Motion im Schooße des Regierungsrates ist die Frage der Erstellung eines aargauischen Gewerbemuseums, als Centralstelle für die Bestrebungen zur Hebung der Gewerbe, der Industrie und der Kunst (Art. 91 der Verfassung) auf die Tagesordnung des Regierungsrates gesetzt worden. In dessen Auftrag hat die Finanzdirektion einen vorläufigen Bericht über die Möglichkeit der Finanzirung einer solchen Anstalt erstattet und es wird nun dieser Bericht mit den bereits vorliegenden Planskizzen und Entwürfen zum weitern Studium der Frage der aarg. Gewerbekommission überwiesen.

Der Bundesrat hat auf hierseitiges Begehren an die Genehmigung des allgemeinen Bauprogrammes für die Linie Koblenz-Stein gewisse Vorbehalte u. A. auch bezüglich der Weg- und Wasserbauten geknüpft. Inzwischen sind nun von der Nordostbahndirektion die technischen Vorlagen für Ausführung der betreffenden Postulate ausgearbeitet und eingesandt worden. Nach Prüfung derselben durch die Baudirektion wird diesen Vorlagen mit einigen wenigen Bemerkungen zugestimmt und in diesem Sinne dem schweiz. Eisenbahndepartement Bericht erstattet.

Auf gestellte Anfrage wird dem schweiz. Industrie- und Landwirtschaftsdepartement mitgeteilt, daß nach Ansicht des Regierungsrates, die sich auf ein Gutachten der Finanzdirektion stützt, keine Bedenken, obwalten die sog. Häfelin'sche Garnwage und ebenso die eiserne Garnfalle mit Schlagfeder als gesetzliche Fischfanggeräte zu bewilligen.

Es ist von Seite eines Gemeinderates die Frage angeregt worden, ob nicht über Gewerbsfeuerungen und die in denselben anzubringenden Rauchverbrennungsvorrichtungen zum Schutz der Nachbarschaft gegen Rauch- und Rußbelästigungen eine besondere Verordnung zu erlassen sei? Nach Untersuchung der Frage durch die Direktion des Innern wird beschlossen, dieser Anregung vorläufig keine Folge zu geben, da die gesetzliche Möglichkeit, wirklich bestehende Uebelstände zu beseitigen, bereits gegeben ist (nämlich sowohl vom Standpunkt des Fabrikgesetzes als vom sanitätspolizeilichen Standpunkte aus und im Uebrigen eine weitere einheitlichere Regulirung der Frage eher auf eidg. Boden erfolgen dürfte.

Infolge der stattgefundenen Untersuchungen der Staatsgebäude hinsichtlich ihrer Feuersgefährlichkeit sind auf den Rat der Techniker verschiedene Anordnungen getroffen worden, welche teils bezwecken, die Feuersgefährlichkeit der Lokale zu vermindern, teils einem Feuerausbruch wirksam begegnen zu können. Es wurde z. B. allgemein die vollständige Ausräumung von allen brennbaren Materialien aus den Estrichen der Staatsanstalten verfügt. Einzelne als notwendig erachtete bauliche Aenderungen sind bereits angeordnet, andere werden successive nach Maßgabe ihrer Dringlichkeit vorgenommen werden. Sämtliche Staatsanstalten sind nunmehr auch mit den notwendigsten Feuergerätschaften versehen.

— **Banknotenmonopol.** (Mitget.) Das Kantonalkomite der freisinnigen Volkspartei unseres Kantons hat die Frage beraten, ob es angezeigt erscheine, zur Volksbewegung zu Gunsten des Banknotenmonopols besondere Stellung zu nehmen. Es wurde befunden, daß dies um so weniger notwendig sei, als die Partei schon lange bevor die neue Anregung in Fluß gekommen, dieses Monopol auf ihr Programm genommen und damit ihre Sympathie dafür bekundet hat. Demnach ist es selbstverständlich, daß die Anhänger der freisinnigen Volkspartei der Bewegung in ihren Kreisen ihre Unterstützung werden angedeihen lassen.

— **Beim Sektionswettschießen in Frauenfeld** haben folgende aargauische Sektionen (1. Kategorie, Gesellschaften bis 40 Mitglieder) Eichenkränze erhalten: 20. Muri, 21. Menziken, 22. Oftringen, 30. Teufenthal, 33. Wohlen. Diplome haben erhalten: 45. Reinach, 61. Zurzach, 66. Lenzburg, 78. Feldwaffenverein Suhr, 86. Zofingen, 121. Brugg, 122. Obersiggenthal.

— **Kunstschätze.** Die aus dem 14. Jahrhundert stammenden Glasgemälde von Königsfelden und jene im Kreuzgang zu Wettingen, welche die Entwicklung der schweizerischen Glasmalerei vom 14. bis zum 17. Jahrhundert darstellen, sind anerkanntermaßen Kunstschätze, die an Wert von keiner fürstlichen Sammlung irgend eines Landes übertroffen werden.

Neben den Glasgemälden von Wettingen zeichnen sich jene des Klosters Muri, die gegenwärtig teils in der Kantonsbibliothek, teils im Regierungsgebäude zu Aarau aufgestellt sind, ganz besonders aus. Von verschiedenen Künstlern ersten Ranges in der Blütezeit der schweizerischen Glasmalerei entworfen und ausgeführt, erinnern diese Kabinetsstücke zum großen Teil an historisch denkwürdige Persönlichkeiten, präsentiren, abgesehen von ihrer für Heraldiker mustergültigen Zeichnung von Wappen, merkwürdige Gegenden oder Gebäude, interessante Kostüme und Waffen, oder stellen mit prächtigen Dekorationen reizend gemalte Szenen aus dem Leben, oft biblische Bilder oder einzelne Heilige dar.

Es war daher ein glücklicher Gedanke, daß Hr. Dr. Otto Lindt in Aarau sich die ungemein schwierige und mühevolle Aufgabe stellte, diese im Kreise der Kunstkenner hochgeschätzten Glasgemälde von Muri direkt zu photographiren.

Das daher zusammengestellte Album von 28 Blättern in Groß-Folio enthält eine mit seinem Kunstverständnis getroffene Auswahl aus den wertvollsten Glasgemälden von Muri, wobei auch besonders auf historisch merkwürdige Personen, wie auf gelungene Kompositionen und die verschiedensten Künstler und selbst auf die verschiedenen Landesteile der Schweiz Rücksicht genommen wurde.

An prächtigem Material für weitere Serien, die einer Förderung von Seite des Bundes und der Kantone würdig wären, ist kein Mangel. Wettingen allein würde mit seinen Chorstühlen und

seinen Glasgemälden schon mehrere Album beanspruchen, der Silberschätze anderer Klöster und der übrigen Glasgemälde von Murri ꝛc. nicht zu gedenken.

— Die Bienenzüchter verzeichnen eine schlechte Honigernte. So schön der Mai war, so war er zu windig für die Honigbildung und das Sammeln des Honigs. Die beiden folgenden Monate waren den Tierchen gar nicht günstig. Es gab auch nie Honigtau, wenigstens wissen die Züchter von keinem. Viele Schwärme müssen darum jetzt schon gefüttert werden.

— Ein solider Bau. An der Rheinbrücke in Kaiserstuhl prangt, datirt vom 5. August 1890, folgendes gemeinderätliche Verbot: „Bei einer Strafe von 15 Fr. dürfen über hiesige Rheinbrücke, welche nächstens durch einen Neubau ersetzt wird, nur noch Lasten bis auf fünf Kilozentner mit einem Zugtiere geführt werden, wobei jedoch der Waarenführer das Risiko zu übernehmen hat. Zuwiderhandelnde gegen dieses Verbot werden ohne jede Nachsicht gebüßt.„

— Bez. Brugg. In Villnachern verunglückte am Sonntag Abend beim Baden in der Aare, unweit des Dorfes die Lehrerin Bertha Müller. Sie wagte sich an einen Ort, dessen Gefährlichkeit sie nicht kannte und wahrscheinlich nicht genug fürchtete, weil sie eine gute Schwimmerin war. Sie kam später weiter unter in einem Strudel wieder an die Oberfläche und wollte sich an den Felsen des Ufers und am Weidengesträuche festhalten, aber mit dem Ausschrei: „O, mein Gott!“ verschwand sie plötzlich vor den Augen ihres am Ufer stehenden und um Hülfe rufenden Schwesterleins.

Frl. Müller war die Tochter des Herrn Lehrer Müller in Vogelsang und stand als brave und höchst pflichtgetreue Lehrerin bei Alt und Jung in hoher Achtung.

— Böszen. Am 13. Juli starb in New-York Jakob Heuberger von Böszen, im Alter von 47 Jahren. Der Verstorbene hat den Sezessionskrieg mitgemacht und dürfte einer der wenigen Schweizer gewesen sein, der s. Z. mutterseelenallein zu Fuß von San Francisco durch das Indianergebiet nach New-York kam.

— Baden. Von hier berichtet „Schweiz. Fr. Pr.“: „Die Prinzessin Elise von Stirbey, der letzten regierenden Fürstenfamilie Rumäniens angehörend, ist in hohem Alter Freitag den 8. Aug. dahier gestorben. Seit ihrer Depossedirung in Genf wohnend, war die Fürstin Stirbey während einer langen Reihe von Jahren jeden Sommer Gast der hiesigen Bäder. Sie betrachtete die Schweiz als ihr zweites Vaterland und eine letztwillige Verfügung lautet dahin, daß sie in Genf beerdigt sein wolle.

— Der neue Gemeinderat von Niederrohrdorf vermißt seit 10 Tagen seinen Gemeindeschreiber und Fertigungsaktuar Johann Rimann, Dirigent der dortigen Harmoniemusik und des gemischten Chors. Um ihn trauern die Behörde, seine „Freunde“ und Gläubiger. Man hofft, er werde als Reisejäel das von Kolumbus entdeckte Land auserkoren haben.

— Frick tal. „Es regt sich was im Odenwald!“ Die religiösen Wirren im Bezirk Rheinfelden beschäftigen die Bevölkerung fort und fort. Man hofft und fürchtet Vielerlei. Ein Teil erhofft von einem frischern politischen Luftzug die Erlösung aus dem Banne der Ungewißheit. Schon mehrmals war in der „Volksstimme“ von diesem frischern Luftzug die Rede, welcher uns eine Verfassungsrevision mit der Wahl der Regierung durch das Volk und Beseitigung der Minderheitsvertretung bringen werde. Man könnte daraus schließen, als ob eine Bewegung mit dieser Tendenz bereits im Gange wäre. Uns ist darüber Näheres nicht bekannt; doch auch hier gilt das Sprichwort: „Was nicht ist, kann noch werden.“ So viel ist Tatsache, daß der Drang von der Befreiung aus dem unheimlichen Joch des Kompromisses im Volke vielfach unbewußte Anhänger gewonnen hat. Wir waren bis heute der Meinung, man sollte die Eiterbeule reif werden lassen, bis sie von selbst ausgeht. Weiß aber Jemand ein kräftiges Zugpflaster, welches das Platzen befördert, so ist's uns auch recht.

Uebrigens scheint uns, man sei sich im Aargau noch immer nicht recht klar darüber, wer in der Regierung die Minderheitsvertretung bilde. Man will in gewissen Kreisen behaupten, Hr. Conrad, auf den es in dem genannten Blatte abgesehen ist, sei eben nicht der Vertreter der Minderheit, sondern mit noch einem Andern Vertreter der römischkatholischen Partei, welche mit der Zentrumspartei bei den jeweiligen Regierungsratswahlen als die herrschende Partei sich gerirt und auch deklarirt hat. So lehrte sich die Sache ziemlich um, und am Ende wäre sie so anzusehen, daß der oder die Vertreter der radikalen Partei die Vertreter der Minderheit bildeten. Bei der gegenwärtigen Konstellation ist es daher fraglich, ob es zweckmäßig wäre, die Minderheitsvertretung abzuschaffen, so sehr sie dem demokratisch-republikanischen Prinzip widerspricht. Freilich würde das „Unding“, wie die „Volksstimme“ das Kind vom prinzipiell-politischen Gesichtspunkte aus richtig benennt, mit der direkten Wahl der Regierung durch das Volk von selbst dahinfallen. Wie gesagt aber, wir würden, bevor irgend ein „Sturm“ gegen das bestehende System unternommen wird, eine Klärung der Verhältnisse abwarten. Die gegenwärtig obenauf schwimmenden Elemente sorgen von selbst dafür, daß diese kommen muß.

— Der Viehmarkt von Frick war laut „Aarg. Nachr.“ wider Erwarten ziemlich stark besahren. Aufgeführt wurden 263 Stück Großvieh, 152 Stück Kleinvieh und 82 Stück Schweine. Für fette Ochsen und Jungvieh waren die Preise eher im Steigen als Fallen. Es wurde ziemlich viel gehandelt. Die Schweine wurden bei fallenden Preisen bis auf's letzte Stück verkauft.

— Im Bezirk Kulm herum. In Gontenschwyl brannte in der Nacht vom Sonntag auf Montag infolge Blitzschlages ein Haus nieder. Es sollen mehrere Stück Vieh dabei umgekommen sein. Ein ähnliches Unglück wird aus Hezwyl gemeldet.

Die Pfarrwahl in Menziken fiel zu Gunsten der Orthodoxen und Geldsäcke aus, die sich nun den „rechten Glauben“ wollen „vorpfeifen“ lassen. Es hat sich da wieder einmal die Frucht der Grundsätzlichkeit unserer Landeskirche offenbart. Die Separatisten kümmern sich um dieselbe nie, als wenn es sich darum handelt, den freisinnigen Mitbürgern anläßlich einer Pfarrwahl den Radschuh zu unterlegen.

In Dürrenäsch starb nach langer Krankheit ein wackerer Bürger und Beamter, Herr Ammann und Großrat Bertschi. Möge es der Gemeinde gelingen, einen ebenso tüchtigen Nachfolger zu finden!

In Beinwyl soll am Sonntag ein Arbeiterwaldfest abgehalten worden sein, bei welchem neben den verschiedenen Rauchopfern ein Seidelsches Redefeuerwerk abgebrannt wurde. „Der Mensch muß a Fraid hob'n“, sagt der Schwabe, und es muß ein seliges Vergnügen sein, beim Wein und Bier einige Stunden in sozialistischen Utopien sich zu wiegen. — Die Arbeit fließt darauffein wieder um so munterer fort!

— Aarburg. Ein Korrespondent des „Zofinger Tagbl.“ spricht sich dafür aus, einen Waffenplatz für Genietruppen nach Aarburg zu verlegen. Er schreibt: „Für Pontoniere hat Aarburg die Aare ebenso günstig wie Brugg; für Sappeurs findet sich in der Nähe der Wigger Terrain genug, wo Feldbrückenbau nebst den andern Sappeurarbeiten geübt werden kann. Zudem wäre bei Befestigung des Eisenbahnknotenpunktes Olten (Engelberg, Säli, Born ꝛc.) Aarburg ziemlich zentral gelegen, also sehr günstig. Die Pionniere finden auf den Bahnhöfen Aarburg und Olten Material genug, um ihre Eisenbahnstudien zu machen, und der Telegraphensektion wären Wege und Stege mehr als genügend gegeben, um ihre Linien zu erbauen. Eine Kaserne für etwa 350 Betten dürfte genügen ꝛc.“

Kantone.

Bern. In Muri sind ein siebenjähriger Knabe des Bäckermeisters Reber und der 13jährige Karl Blank, Sohn des Steinhauers Blank, welcher mit großem Mut seinem Kameraden in die hochgehende Aare zur Rettung nachsprang, ertranken.

— Der Bahnwärter an der Thunerlinie beim Kreuzgang mit der Papiermühlestraße wurde von einem „Mani“ übel traktirt. Derselbe stürzte sich unerwartet auf den Bahnwärter Vögeli, fuhr demselben mit gesenktem Kopf zwischen die Beine, schleuderte ihn hoch in die Luft, daß er kopfüber auf den Boden fiel und besinnungslos aufgehoben wurde. Der Mann ist so übel zugerichtet, daß er das Bett hüten muß.

— Schrecklich für eine Mutter. In Meiringen wollte eine Frau Zaun mit ihrem 12jährigen Knaben den schmalen Steg über den Alpbach passiren. Der hintergehende Knabe muß infolge Schwindels einen Fehltritt getan haben und stürzte in den Alpbach, dessen starke Strömung ihn schnell in die Aare riß. Der Verzweiflungsruf der Mutter verhallte ungehört, und umsonst streckte der arme Knabe seine Arme aus den Wellen nach Rettung. Muß eine famose Passage sein.

— Am Sonntag feierten die Arbeiter ihr Waldfest, wie ein solches in der Bundesstadt noch nie gesehen wurde. Ueber 2000 Personen mögen sich an dem Zuge beteiligt haben.

Freiburg. In diesem Kanton drängt sich anläßlich des jüngst in Broc vorgekommenen Brandes die Meinung immer mehr hervor, daß die staatliche obligatorische Mobiliarversicherung im Kanton eingeführt werden müsse.

Graubünden. Gemütliche Schulzustände. Im „Bündner Wochenblatt“ lesen wir folgendes Inserat: „Der evangel. Schulrat in Zizers ist amit öffentlich — da mündliche und schriftliche Vorstellungen beim Schulkassier Jos Rhyner, große Rüfe, nichts erzwecken — aufgefordert, mit den noch ausstehenden Resten Winterschullohn auszubezahlen und zwar noch bevor die Gant wieder aufgeht.

Hch. J. Hartmann, Lehrer, Zizers.“

Luzern. Scharfrichter Mengis von Rheinfelden ist von der Justizdirektion des Kantons Luzern zur Vornahme der Hinrichtung des Kaufmann (wofern der Große Rat dessen Begnadigungsgesuch verwirft) berufen worden.

— Der Fremdenzufluß in Luzern und um den Vierwaldstättersee sei seit einigen Tagen ein ganz gewaltiger, so daß alle Gasthöfe geradezu überfüllt seien. Auch in den höher gelegenen Orten haben sich zahlreiche Gäste eingefunden. Das Hauptkontingent stellen dies Jahr Amerika und England; Deutschland komme erst in dritter Reihe. Aus Frankreich sollen weniger Gäste als in den frühern Jahren eingetroffen sein.

St. Gallen. Einst und Jetzt. Im Fremdenbuch des Schlosses Vaduz steht zu lesen:

Zogen einst die Schweizerhausen
Kampfbegierig über'n Rhein,
So begann ein mörd'risch Rausen,
Blut floß mehr als roter Wein.
Ziehen jetzt die Schweizerhausen
Dampfbegierig über'n Rhein,
So beginnt ein fröhlich Sausen
Auf dem Schloß zu Lichtenstein.
Und statt Beut' zusammenraffen,
Wie getan es einst der Vater,
Holt der Sohn sich einen Affen
Und kämpft morgen mit dem Kater.

Solothurn. Olten. Infolge der Anregung, welche von den Arbeitern des Gäues gemacht worden ist, hat das Direktorium der Zentralbahn in entgegenkommender Weise auf allen ihren Linien die Einführung von Arbeiterbillets beschlossen, zu dem sehr billigen Preise 1½ Cts. für den Kilometer Hin- und Rückfahrt. Es werden Monatsbillets ausgegeben werden, die nur für die Arbeitstage gültig und berechnet sind. So wird in Zukunft ein Monatsbillet Olten-Hägendorf für die Arbeiter auf ca. Fr. 1. 95 zu stehen kommen. Um einen einheitlichen Arbeiterzug aus dem Gäu zu ermöglichen, haben sämtliche Oltener interess. Firmen beschlossen, den Arbeitsbeginn im Winter auf Morgens 7 Uhr anzusetzen.

— Der Täter der letzten Winter in den Waldungen von Olten, im Hardt und Sälwalde, angerichteten Verwüstungen (Abhauen der Kronen an den jungen Tannen) ist in der Person eines gewissen Benedikt Baumann, eines Bewohners des Armenhauses in Starrkirch, verhaftet worden. Er beging die Ruchlosigkeit, teils um sich einen Verdienst mit Besen zu machen, teils aber auch aus Rache, weil der Förster ihn wegen Waldfrevels hatte strafen lassen.

— Solothurn. Vor einer zahlreichen Versammlung hielt letzten Samstag Abend Herr Nationalrat Dr. Joos aus Schaffhausen einen Vortrag über die Einführung des eidgg. Banknoten-Monopols. Die mit humoristischen Bemerkungen gewürzten Ausführungen des Redners fanden lebhaften Beifall und überzeugten wohl alle Anwesenden von der Notwendigkeit, dem gegenwärtigen Zustand ein Ende zu machen. In ebenso überzeugender Weise unterstützte Herr Nationalrat Brosi die Ausführungen seines Vorredners.

— (Korresp.) Die allgemeine Kilbi fand letzten Sonntag bei herrlichstem Augustwetter statt. An ein und demselben Tage wurde dem Kilbirummel, der namentlich in den Dörfern des Nieder- und Gösgeramtes früher in tollster Weise so ca. 5 Monate lang grassirte, ein Ende gemacht, Dank des Wirtschaftsgesetzes, das vor 2 Jahren vom solothurnischen Volk angenommen wurde. Dadurch hat dem Krebsübel der Kilbi'unfug, der Ausbeutung des Volkes ein Ziel gesetzt, indem es sämtl. Kilbinen des Kantons auf den 2. Sonntag im Monat August verlegte. Das war eine wirtschaftliche Tat, für die unsere Behörden die Anerkennung des Volkes verdienen.

In Kriegstetten, wo die althergebrachte „Krebskilbi“ auch ohne Krebse viel Volk anzieht, in Olten, Schönenwerd und an einigen andern Orten machten die Kilbibuden gute Geschäfte, namentlich trug der Seiltänzler Widmann, der in Olten auf hohem Seil brillante Leistungen aufwies, viel Geld von dannen. „E Freud in Ehre, wer wills verwehre!“ Der Kilbischwindel ist begraben, es lebe die fröhliche eintägige kantonale Kilbi! —

— In Steinhof schlug der Blitz in das neue Schulhaus, ohne zu zünden.

— In Deitingen starb, 86 Jahre alt, der Nestor der solothurnischen Geistlichkeit, Herr Pfarrer Joseph Adler, der seine ganze priesterliche Wirksamkeit genannten Gemeinde gewidmet hat.

Tessin. Am 9. August hat der Revisionsvorstand 9983 Unterschriften, welche eine Verfassungsrevision verlangen, der Regierung eingereicht.

Thurgau. Ueber den Brand der im Jahr 1867 erbauten Heitz'schen Fabrik in St. Margarethen wird berichtet, daß aus dem eigentlichen Fabrikgebäude nichts, aus dem angebauten Wohnhause einige Möbel des Direktors gerettet werden konnten. Das Gebäude, das zu 120,000 Fr., und die Maschinen, die über 300,000 Fr. versichert waren, sind gänzlich zerstört. Einige Fabrikbesitzer der Umgegend haben sich sofort bereit erklärt, von den brodlos gewordenen Arbeitern so viele einzustellen, als ihnen möglich sei.

Waadt. Herr Arthur Pache in Founex hat folgende Legate hinterlassen: 20,000 Fr. dem Krankenhaus in Nyon, 7000 Fr. dem Töchterasyl daselbst, 3000 Fr. der Volksbibliothek, 8000 Fr. der Anstalt für Unheilbare, 5000 Fr. der landwirthschaftlichen Kolonie in Serix, 3000 Fr. der Blindenanstalt Lausanne, 6000 Fr. dem Diakonissenhaus in St. Loup, 3000 Fr. dem Asyl in Echichens und 3000 Fr. den Armen Nyons. Von diesen Summen sollen die Legatare die Zinsen genießen; 18,000 Franken wurden ihnen darüber hinaus sofort direkt zugewandt.

Ausland.

Deutschland. In Waldshut wurde ein in der Nähe des Bahnhofs niedergefallener Meteorstein aufgefunden. Die „Sternschnuppe“ hatte sich nur wenig in den Boden eingewühlt und stellt einen rundlichen, 3 Pfd. schweren, glatten schwarzen Stein von ungefähr 15 Centmtr. Länge und 7 Ctm. Dicke dar, der innen grau wie Gußeisen und von einer glänzenden Schmelzrinde überzogen ist. Wenn Einem so ein Gruß aus der Höhe an den Kopf fliegen täte, könnte mans ordentlich spüren.

— Schreckliche Gewitter haben in verschiedenen Gegenden Bayerns gehaust. In Passau dauerte ein Gewitter am 5. August den ganzen Tag, es fielen Schlossen 6 Ctm. lang, 2½ Ctm. dick und 30 Gramm schwer. Bei Thyrnau wurde ein vier Tagwerk großer Wald von kräftigen Tannen und Fichten ganz vernichtet. Bei Freyung wurden zwei Personen durch den Blitz getötet. Bei Straubing wurde eine Frau an der Seite ihres Mannes vom Blitz erschlagen. Auch in der Gegend von Bayreuth tobte ein schreckliches Gewitter mit Wolkenbruch. Im Dorfe Colmdorf wurde ein vierjähriger Knabe vom Blitz erschlagen und in Lainech ein von der Arbeit heimkehrender Fabrikarbeiter von Geröll und Steinen begraben. Aus vielen andern Orten kommen Nachrichten über Verluste an Menschenleben infolge von Blitzschlägen.

— In Crefeld stürzte infolge Kanalbruchs ein von 50 Personen bewohntes Haus ein. 20 Personen wurden gerettet, 13 tot hervorgezogen, die übrigen sind noch verschüttet.

— In Straßburg ist Bischof Dr. Stumpf gestorben.

— Helgoland ist vom Kaiser am 14. August feierlich in Empfang genommen worden.

— In München erhielt der Erfinder der Stenographie Gabelsberger ein Denkmal.

Oesterreich-Ungarn. In Wien ist der Dichter E. Bauernfeld gestorben. Er gilt als ein Hauptrepräsentant des deutschen Lustspiels der Dreißiger- und Vierzigerjahre.

Frankreich. Der „Siècle“ veröffentlicht folgende Note: „Nachrichten aus sicherster Quelle erlauben uns, zu bestätigen, was die „Indépendanca Belge“ bezüglich des lebhaften Wunsches des Kaisers Wilhelm gemeldet, eine Reise nach Frankreich zu unternehmen, sobald er die Ueberzeugung gewonnen, daß die öffentliche Meinung Frankreichs für ein solches Ereignis vorbereitet sei.“

— Infolge eines Versehens einer Spitalpflegerin ist ein 8jähriger Knabe in einem Pariser Krankenhause auf schreckliche Weise ums Leben gekommen. Derselbe litt an einem nervösen Fieber und sollte Douchen erhalten. Die Krankenpflegerin vergriff sich in dem Hahn und statt mit kaltem Wasser spritzte sie den armen Jungen mit kochendem Wasser. Derselbe ist nach zwei Tagen unter unsäglichen Schmerzen gestorben.

Afrika. Wie aus Schoa einlaufenden Berichten zu entnehmen ist, hat die Expedition der Armee des Negus Menelik aus Abessynien nach dem Tigré-Gebiete, ganz abgesehen von den in Kämpfen Gefallenen, ungeheure Opfer an Menschenleben gekostet. Im ganzen sollen an Männern und Frauen gegen 25,000 Personen dem Typhus und anderen Krankheiten erlegen sein.

Asien. Nach einer Depesche aus Schanghai zerstörte eine aus Soldaten und Bauern bestehende Menge die nach Luteri führende Eisenbahn unter dem Vorwande, daß dieselbe die verheerenden Ueberschwemmungen verursacht habe. Die Behörden waren diesen Ausschreitungen gegenüber machtlos.

Amerika. Argentinien. Präsident Celmann, gegen den man allgemein fürchtbar erbittert war, hat abdanken müssen. Pellegrini, bisheriger Vizepräsident, wurde Präsident. Er verordnete die Aufhebung des Belagerungszustandes und Wiedereinführung der Preßfreiheit. Die neue Regierung ist in der Gunst der öffentlichen Meinung. Sie entwickelte vor der Kammer ihr Programm und erklärte, sie werde die Verfassung achten, die Staatsgelder ehrlich verwalten und die Hilfsquellen des Landes weiter entwickeln.

Briefkasten der Redaktion.

Herr J.: In Pfarrwahlangelegenheiten mischen wir uns nicht mehr. Wir haben nach beiden Richtungen hin so angenehme Erfahrungen gemacht, daß uns gar nicht mehr darnach gelüstet, uns irgend einen Pastor oder Magnaten zu Dank zu verpflichten. —

Farbige Seidenstoffe von Fr. 1. 50
bis Fr. 12. 55 per Meter — glatt und gemustert (circa 2'00 verschiedene Farben und Dessins) versenden roben- und stückweise portofrei das Fabrik-Depôt **G. Henneberg** in **Zürich.**
Muster umgehend.

Reinwollene Damenkleiderstoffe von Fr. 1.25. per Mtr. (per Elle 75 Cts.) an senden in beliebigem Maaß an Private portofrei in's Haus **Jelmoli & Comp.** in **Zürich.**
Muster umgehendst franko. Modebilder gratis.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 9 August 1890.

Geldtage. Aarau. Zimmerli, Gottlieb, Eisenbahnangestellter, von Unterentfelden. Ein aben 13. Sept. **Baden.** Wiedemeier, Heimann, von Birmenstorf, in Büblikon. — Ulrich, Johann, Pächter in der Schiffmühle, Gde. Untersiggenthal. Eingaben 20. Sept. **Zurzach.** Hauri, Adolf, Sattler. — Merz, Jakob, Deckers. Cigarrenmacher. Beide von Reinach. — Müller, Lover Dachdecker in Menziken. — Schädeli, Adolf, Taglöhner, von Rinschlindach, Kts. Bern. in Schöftland wohnhaft gewesen. Ein aben 20. Sept. **Lenzburg.** Die Firma Willi und Hirsbrunner, Haus- und Flachsspinnerei in Lenzburg, Kollektivgesellschaft. Inhaber: Willy, Johann Anton, von Wangs Kts. St. Gallen, und Hirsbrunner, Eduard, von Sumiswald. — Willy, Joh. Anton, von Wangs, Kts. St. Gallen, in Lenzburg. Die im Geldtag der obgm. Firma „Willy und Hirsbrunner“ eingewiesenen rechtswährigen Forderungen werden ohne weitere Anmeldung auch im Geldtage über Joh. Anton Willy berücksichtigt. — Müller, Lover, Küfermeister in Lenzburg — Gänzlich. Franz Joseph, Knecht in Fahrwangen. Eingaben 8. Sept. **Kurt.** Mattmann, Joh. Georg, Knecht in Attiswyl. Eingaben 10. Sept. **Zofingen.** Billiger-Bauherr, Otto, gewesener Wirth, von Zofingen. Eingaben 20. September.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Postablagehalter und Briefträger in Rettenschwyl. Besoldung Fr. 400. Anmeldungen 30. August.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Champagne“, am 2. August von **Havre** abgegangen, ist am 10. Aug. wohlbehalten in **New-York** angekommen. Reisedauer 7 Tage 19 Stunden.

Zwilchenbart, Basel. Vertreter: **Wüthrich-Lüdi, Aarau.**

Militärlieferung pro 1891.

Die **Zeughausdirektion, Abtheilung Montirungswesen,** eröffnet über die **Lieferung folgender Gegenstände** Konkurrenz:

1800 m. Hosentuch, blaugrau; 1500 m. Rocktuch, dunkelblau; 500 m. Rocktuch, grün; 650 m. Hosentuch, dunkelblaugrau; 600 m. Reithosentuch; 3200 m. Kaputtuch; 150 m. eisengrau Cuire; 900 m. Aermelweستentuch, dunkelblaumelirt; 1500 m. rohe Futterleinwand; 9000 m. Sarsenette; 400 m. rohes Baumwollentuch; 400 m. Zwilche; 80 Paar Lederhosenanstöße für Kavallerie; 150 Paar Lederhosenanstöße für Train; 60 Käppi für Kavallerie und 1200 Käppi für übrige Waffen; 2000 Halsbinden.

Qualität, Farbe und Gewicht der Tücher, genau nach den eidgenössischen Mustern, dekatirt, 140 cm. breit, Sarsenette 90, Leinwand 62, Zwilch 70 und Baumwollentuch 75 cm. breit. Die Hosentücher für Fußtruppen müssen in schwererer Qualität als bisher geliefert werden und ein Gewicht von wenigstens 800 Gramm per Meter aufweisen. Sämmtliche Waaren sind franko in's Montirungsmagazin abzuliefern, woselbst auch die Muster eingesehen werden können.

Die Tücher sind mit dem Stempel der eidgenössischen Bekleidungskontrole versehen zu liefern.

Bewerbungen mit der Aufschrift: „Militär-Lieferung" sind bis und mit 31. August nächsthin franko an den Unterzeichneten einzureichen. Denselben ist je ein Muster, bei den Tüchern wenigstens ½ m., beizufügen.

Anmeldungen, welche benannte Aufschrift nicht tragen, werden zurückgestellt. Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß nur Waare in Prima-Qualität Berücksichtigung finden wird.

Aarau, 2. August 1890.

Der Zeughausdirektor:
J. Stigeler.

(H R S 30)

Viehmarkt in Reinach
Donnerstag den 21. August 1890.

Anzeige und Empfehlung.

Mache hiemit dem geehrten Publikum von Kirchleerau und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich mich in hier als

Schreiner und Glaser

niedergelassen habe und empfehle mich daher für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung bestens.

Kirchleerau, im August 1890.

2190] **Fritz Hunziker, Schreiner.**

Ein ausgezeichnetes, unschädliches und opiumfreies Mittel
gegen den **Durchfall** ist das von Dr. Russi, Arzt in Bätterkinden erfundene

„Mittel gegen die Diarrhoe".

In Flacons à Fr. 1. 50 und Fr. 3. — zu haben in der

Hagenbach'schen Apotheke in Basel,
Spalenberg Nr. 23.

(H2220Q)

MEDAL AND DIPLOMA
for excelent quality of cigars (H8118L)

VEVEY COURTS B. C. IN BLAU PAPIER,
BRÉSILIENS etc.
TAVERNEY & Cie., VEVEY.

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein großes, solid gebautes, zweistöckiges



Wohnhaus

mit Ziegeldach, nebst einer danebenstehenden, neuerbauten, geräumigen **Scheune** und circa **2 Hektaren** und **32 Aren** (6½ Jucharten) dabeiliegendem, sehr fruchtbarem **Baumgarten-, Acker-** und **Wiesland,** theils mit prächtigen **Fruchtbäumen** besetzt; dabei befindet sich ein wasserreicher, **laufender Brunnen.**

Dazu gehört **1/15tel** von unvertheilten 87 Hkt. und 42½ Aren (244 Juch.) ertragreichstem **Wald** und **Ackerland.**

Diese Besitzung befindet sich in der Nähe von Zofingen, circa ½ Stunde von der Bahnstation entfernt, an der frequentirten Poststraße Strengelbach-Brittnau und eignet sich vermöge der vorhandenen Räumlichkeiten zum Betriebe der Fabrikation oder irgend eines Industriezweiges vorzüglich. Arbeitskräfte sind in der Umgegend reichlich vorhanden. Antritt nach Belieben. Einem soliden Käufer werden äußerst günstige Zahlungsbedingungen gestellt.

Für nähere Auskunft wende man sich an

2172] **H. Suter,** Verwalter in **Zofingen.**

Ueberall zu haben:

Sicherheits-Zündhölzchen

von Fleurier,

parafinirt, imprägnirt, ohne Phosphor.

Die Fabrik liefert nur imprägnirte Zündhölzchen.

Schweizer. Sicherheits-Zündholzfabrik
in **Fleurier** (Neuchâtel). (H353N)

Messer, Gabeln & Löffel,

Küchengeschirr aller Art, in fein & ordinär

offeriren zu ganz billigen Preisen

2097] **Geschwister Guldimann & Lauber** in **Kölliken.**

Bettfedern-Fabrik
H. Bernheim in **Delsberg**

versendet franko gegen Nachnahme:

Gereinigte Bettfedern	das Pfd.	**Fr. 0. 75**
Vorzügliche gute Qualität	„ „	**1. 50**
Halbflaum	„ „	**2. —**
Flaum	„ „	**2. 50**
Ganz guter Flaum	„ „	**3. —**

Nichtconvenirendes nehme franko zurück.

CHOCOLAT
in Tafeln und in Pulver
SPRÜNGLI
leicht löslicher reiner
CACAO

Billig zu verkaufen:

Eine Parthie ältere, aber noch brauchbare **Fensterläden.**

Gleichen Ort: könnte ein braver Knabe sofort als **Lehrling** eintreten.

2181] **Ph. Blume,** Schreiner und Glaser in **Aarau.**

Zu verkaufen: Ein solider

Obstreibtrog

sammt **Reibstein** und **Stange,** bei

2177] **Joh. Lienhard-Graf** in **Buchs.**

---

8 Goldene Medaillen. 3 Ehrendiplome.

London — Antwerpen
Paris — Brüssel
Madrid — Barcelona
etc. — etc.

Diese Schutzmarke ist die einzige Garantie der Echtheit.

Benger's

allein echte

Normal-Unterkleider

sind

Grösster Schutz

gegen Hitze und Kälte, wie von Autoritäten der Gesundheitspflege anerkannt.

Man verlange Benger's Fabrikat und beachte:

Ueberschrift: **W. Benger Söhne.**
Unterschrift: **Prof. Dr. G. Jaeger.**

Gold. Medaille Hygien. Weltausstellung London.

Ermässigte Preise.

Fabrik-Niederlage bei:

E. Hemmeler-Türler
in Aarau.

Große Auswahl garnirter

Mädchenhüte

zu herabgesetzten Preisen,

Frau **Sennhauser-Gosewisch,** Modistin,
2182] Main Nr. 885, Aarau.

Zu kaufen gesucht:
Eine noch in gutem Zustande befindliche

Guitarre.

Auskunft bei der Expedition d. Bl. [2125



L. Meier, Reiden Cts. Luzern
versendet franco gegen Nachnahme gereinigte **Bettfedern** pr. Pfd. 60 u. 90 Rp., alle übrigen Qualitäten dampfgereinigt — ärztlich empfohlen.
pr. Pfd. fein 1.35.
Für feine **Deckbetten** pr. Pfd. fein 2.—, 2.50, 3.20 und 4 fein.
Prima Flaumen pr. Pfd. 3.50, 4.75, 5.20, 6—10 fein.
Roshaar, Wolle, Bettartikel.
Muster und Preis-Courant zu Diensten.

(H 3850 Y) [2169

Trüböl

per Pfund zu 25 Cts. empfiehlt

2105] Nikl. Gall in **Schöftland.**

---

1 Canapee und 1 Bett,

beide so gut wie neu, bei

E. Hering-Feuerberg, Bettmacherin,
2117] Zollhaus, Aarau.

Buchene Holzkohlen
für **Spengler, Kupferschmiede** etc.,
Glättekohlen, billigst,
hält stets auf Lager

Jl. Widmer, Wirth u. Holzhändler,
2093] Halde — Aarau.

Northern Assurance Company.

Feuerversicherungs-Gesellschaft in London.

In der Schweiz conzessionirt.

Grundkapital 75 Millionen Franken.

Gegründet 1836.

Diese Gesellschaft schließt Feuerversicherungen zu billigen Prämien ab ohne jede Nachschußverbindlichkeit.

☞ Schäden werden in der Weise rasch und coulant reglirt, daß nicht nur der eigentliche Brandschaden, sondern auch sämmtlicher Abgang und Verlust, der dem Versicherten durch das Brandunglück erwachsen, in liberalster Weise vergütet wird. ☜

Die Gesellschaft erwählt bei ihrem Hauptagenten in jedem Kanton Domizil.

Vertreten durch:

E. Keller, Notar, Hauptagent in **Aarau.**
Fr. Wiedmer, Lehrer in **Zofingen.**
A. Burgherr, Notar in **Schmiedried.**
E. Lampert, Lehrer in **Brunegg.**
L. Basler, Gemeindeschreiber in **Küttigen.**
C. Studer, Fondsverwalter in **Wittnau.**
Frz. Zürni, Maler in **Lausenburg.** [2186

Anzeige & Empfehlung.

Meiner werthen Kundschaft für das bis anhin geschenkte Zutrauen bestens dankend, bringe derselben zur Kenntniß, daß ich mein Geschäft vergrößert und zur schnellen und guten Bedienung bestens eingerichtet habe.

Empfehle mich insbesondere für den

☛ Wagenbau ☚

und da ich Wagner und Maler im Hause habe, kann ich beste Arbeit zusichern.

Aeltere Fuhrwerke werden gegen neue tauschweise angenommen.

Schöftland, 8. August 1890.

Rud. Hunziker, Schmied.

Bezugnehmend auf obige Empfehlung, zeige ich einem Tit. Publikum von Schöftland und Umgebung an, daß ich mich im Hause des Herrn **Hunziker, Schmied** etablirt habe und alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung gewissenhafter Bedienung und billiger Preise ausführen werde.

Schöftland, 8. August 1890.

2156] **W. E. Späth,** Maler und Lakirer.

Volksbank in Reinach.

Wir nehmen **Gelder** an:

Auf **Sparkasse** bis Fr. 500 **3¼ %.**
„ **Sparkasse** über Fr. 500 **3½ %.**
„ **Obligationen** auf zwei Jahre fest, nachher auf sechs Mon. kündbar **3¼ %.**
„ jederzeit auf sechs Monate kündbar **3½ %.**

Reinach, 30. Juli 1890. [976] **Die Verwaltung.**

Magenkatarrh, Schwäche.

Durch die briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel der **Heilanstalt** in **Glarus** von einem 15jähr. **Magenkatarrh** mit **Appetitlosigkeit, Schwäche,** hergestellt, nehme ich keinen Anstand, dieses Zeugniß zu veröffentlichen. J. Nicole in Combenoire s. Lieu. Broschüre gratis. 2500 amtl. begl. Heilungen. Adressiren: **„An die Heilanstalt in Glarus.**

Fritz Waßmer, Wagner, von **Suhr,** bietet folgende im Gemeindsbezirke Suhr gelegene **Grundstücke** zum Verkaufe an:

22,5 Aren (circa 2½ Viert.) **Mattland** in den **„Hintermußmatten".**
2,5 Aren (circa ⅒ Juch.) **Ackerland** in den **„Bünden".**

Nähere Auskunft ertheilt und nimmt Kaufsofferten entgegen

Aarau, 12. August 1890.

Der Beauftragte:
2179] **Hans Lüscher,** Notar.

Weinbeeren zur Weinbereitung

empfiehlt in schöner Waare, so lange noch Vorrath, billigst

2180] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein neu eingerichtetes

Spezerei- und Farbwaaren-Geschäft

englische & französische Lake, Pinsel etc.

Billige Preise sichert zu

A. Birchmeier, Maler,
2157] Casinostraße, Aarau.

Gicht und Rheumatismus

sind geheilt mit sicherem Erfolg durch den

Engl. Special-Liqueur. Neueste Methode des berühmten Spezial-Arztes Dr. Daniel in London. — General-Depôt: **J. S. Anneler** in **Bern** (Schweiz). — Prospekte gratis. — [976

On demande.

un **contre maître** sérieux & marié, pour commerce important, Conditions avanta — geuses Position assurée. Jeutile de se présenter sous de bonnes références.

S'adresser sous chiffres P. 9009 Là l'agence de publicité

Haasenstein & Vogler, Lausanne.

Verloren:

In Schöftland oder auf dem Wege nach Staffelbach eine silberne **Damen-Uhr** sammt **Kette.**

Abzugeben gegen Finderlohn auf der **Gemeindeschreiberei Staffelbach.** [2184

Alten Aepfelmost

(Saft)

empfiehlt **Joh. Müller,** Weinhandlung
2111] in **Schöftland.**

Man verlange überall:

Wyß' Malzkaffee.

Vorzügliches Kaffee-Ersatzmittel.

Preis im Laden: 65 Cts.
per ½ Kilo. (S165Y)

Als bestes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der

Hühneraugen,

Hornhaut, Schwielen, Warzen

bewährt sich vorzüglich die

Acetine

des Apothekers **W. Wankmiller** in **Weilheim,** per Schachtel à Fr. 1. 50.

Depôts in:

Aarau: J. A. Bell, Commissionshandlg.
Brugg: Blattner, Apotheker.
Lenzburg: Fr. Schatzmann.
Olten: Schmid, Apotheker.
Schöftland: L. Guldimann.
Seengen: F. Merz Apoth. (Mà2316M)

Preisgekrönt Paris 1889 gold. Staats-Medaille. Genf 1880 Staats-Medaille.

500 Francs in Gold,

wenn Crème Grolloh nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Gesundenbeul, Mitesser, Nasenröthe 2c. beseitigt u. den Teint bis ins Alter blendend weiß u. jugendl. frisch erhält. Reine Schminke! Preis Frs. 1.50. Apoth. A. Büttner, Apoth., Basel.

Seidenband

in großer Auswahl, **schwarz** und **farbig,** von 20 Cts. bis 1 Fr. 20 per Elle;

St. Galler Broderien

in solidem, schönem Stoff zu billigen Preisen empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

10 Juch. schönes Emdgras

in 2 Abtheilungen.

Kaufe

stetsfort Heu und Stroh.

J. Weber-Hegnauer zum **Restaurant,**
2166] Bahnhofstraße, **Aarau.**

Zu verkaufen: Ein neuer 2½zöll.

Brückenwagen

mit eisernen Achsen und Bänne, bei
2184] **F. Holliger,** Wagner, **G.-Entfelden.**

Zu verkaufen: Das

Emd ab circa 20 Jucharten.

Anmeldung bei der
2138] **Weberei Buchs.**

Zu verkaufen: Ein



Schälpflug mit **Geschirr.**

Dieser Pflug ist oder auch zum pflügen bis auf 20 Cm. Tiefe brauchbar.

2102] **J. Peter,** Schmied in **Kölliken.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

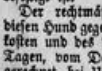
bei **F. Gautschi** in der **Telli** zu **Aarau.** [2136

Zu verkaufen:



Eine junge gute **Milchkuh,** Simmenthaler-Rage, bei Frau **Fischer-Scheibler,**
2160] „Matte" zu **Holziken.**

Zugelaufen:



Ein **Hofhund** weiblichen Geschlechts, von Farbe gelbroth mit Federschwanz; trägt ein Halsband, woran ein starker Strick befestigt ist.

Der rechtmäßige Eigenthümer kann diesen Hund gegen Erlag der Insertionskosten und des Futtergeldes binnen acht Tagen, vom Datum dieses Blattes an gerechnet, bei Unterzeichnetem abholen.

Hunzenschwil, 13. August 1890.
2185] **Alfred Hertschi,** Wagner.

Gesucht: Ein Knecht

im **Gasthof zum „Engel"** in **Oberentfelden.**
Eintritt in 14 Tagen. [2141

Verbot.

Das **Befahren** der **Aare** bei **Brugg** mit **Flößen** oder **Schiffen** während den diesjährigen Pontonnierübungen, nämlich:

vom **3. Juni** bis **25. Juli,**
„ **29. Juli** „ **29. September,**

von **8 — 11 Uhr Vormittags** und von **2 — 7 Uhr Nachmittags** (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie das **Anlanden** bei den **Uebungsstellen** mit irgend welchen Fahrzeugen ist **verboten.**

Zuwiderhandelnde werden bestraft und haften für den angerichteten Schaden (§§ 84 und 129 des aarg. Baugesetzes).

Aarau, den 18. April 1890.
1278] **Aargauische Baudirektion.**

Die Weinhandlung

von

José Vidiella in Aarau

empfiehlt einem geehrten Publikum außer ihren

spanischen Weinen

auch

Waadtländer, wie: Lavaux & La Côte; Walliser,

sowie

weiße und rothe Landweine,

letztere à Fr. 45. per Hektoliter.

Association.

In ein **nachweisbar rentables,** schon **längst bestehendes Fabrikationsgeschäft** hiesiger Gegend könnte ein strebsamer Mann unter äußerst günstigen Bedingungen mit einer **Haar-Einlage** von **Fr. 40,000** bis **Fr. 50,000** — Behufs Ausdehnung der Fabrikation — als **Associé,** eventuell nur als **Commanditär** eintreten. Durch **solide Anlage** und **unzweifelhafte Rentabilität des Geschäftes** ist jeder Risiko beseitigt. Es stände dem Eintretenden frei, im Geschäfte sich kaufmännisch zu bethätigen oder nicht.

Bezügliche Offerten sind bis Mitte ds. Mts. dem Unterzeichneten einzureichen.

Aarau, 7. August 1890.
2159] **Merz,** Notar.

HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der

Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel.)

Diese erstklassigen, berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der Solidität, comfortablen Einrichtung und besonders, weil die Mitreisenden und das Bordpersonal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und größte Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die bevollmächtigte schweizerische **General-Agentur**

Nr. 1118] **Rommel & Comp.** in **Basel,** Centralbahnplatz Nr 12.

Mariazeller Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.



Schutzmarke.

Aeußerst rasch bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Aufstoßen, Blähungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Verdrehen, Bildung von Gas und Grieß, Ueberflüssiger Gallenproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falle es von dem Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung Fr. 1. Doppelflasche Fr. 1.80. Centralversand durch Apotheker Carl Brady, Kremsier, Oesterreich, Mähren. General-Versendungs-Depot für die Schweiz bei Apotheker Paul Hartmann in Steckborn. Ist zu haben in

Aarau bei Apotheker Keusch, Apotheker Lindt, Apotheker Weiderzahl und Apotheker Wydler; in Baden bei Apotheker Kronmeyer, Schwanen- und Verena-Apotheke, Stadtapotheke Dr. Müller und Badapotheke J. Stork; in Bremgarten — — — — in Brugg bei Apotheker Blattner, Apotheker C. Stäbli; in Mellingen bei Apotheker Heim; Apoth. Iten; in Muri bei Apoth. Rueppz; in Rheinfelden bei Apoth. Weichert, Kreuz-Apotheke, Zollikofer'sche Apotheke; in Sarmenstorf bei Apoth. Meizger; in Olten bei Apoth. Christen, z. „Kreuz", Apoth. Schmid, Kronen-Apotheke; in Schinznach bei Apoth. Gallejia; in Seengen bei Apoth. Merz; in Stas bei Apoth. Runge; in Winterthur bei Apoth. Gamper; Apoth. Lutz z. „Friedensburg", Apoth. Schmid z. Mohren-Apotheke in Wohlen bei Apoth. Thurnheer; in Zofingen bei Apoth. E. Fischer, Apoth. Fischer; Hirsch z. Schildkröten-Apotheke, Apoth. E. Meyer; in Zürich in den meisten Apotheken in Zurzach bei Apoth. Harsch. [2514

Eisen-Essenz

von **G. Winkler & Cie., Russikon** (Kt. Zürich).

schnell wirkendes und sehr angenehmes Hausmittel gegen **Blutarmut, Bleichsucht, blassem Aussehen, Müdigkeit** in den Gliedern, **Mangel** an **Appetit** 2c. **Vorzüglich** als **Stärkungsmittel** für **Erholungsbedürftige** nach Krankheiten. Ist auch weniger Bemittelten zugänglich, indem eine **regelmäßige Kur** von 5 Wochen genügt. Man verlange ausdrücklich **„Eisen-Essenz"** in Fläschen à **Fr. 2.** — mit Gebrauchsanweisung **in unsern Depôts für Kraftessenz.** [338

Zu verkaufen: Wegen Familienverhältnissen eine schöne, gute, circa

3 Juch. haltende Wässermatte mit Emdgras.

Sich zu wenden an **Pälwyler,** Gemeindeschreiber in **Auterentfelden.** [2143

Corinthen & Weinbeeren

empfiehlt billigst [1478] **Jb. Rohr** in **Aarau.**

Pension.

In einer guten Familie in Neuchâtel, die eine hübsche Besitzung in der Nähe der Akademie bewohnt, würde man einige **junge Leute** aufnehmen, welche die französische Sprache zu erlernen und die städt. Schulen zu besuchen wünschen. Sorgfältige Pflege und Ueberwachung werden zugesichert. — **Französische Stunden.** — Obstgarten, Spielplatz. — Mäßige Preise.

Man beliebe sich zu wenden an Herrn **Lavanchy** in **Neuchâtel.**

Referenzen: Herr Barbezat, Direktor der städtischen Schulen in Neuchâtel; Herr **Du Bois,** Pfarrer in Neuchâtel.

Weitere gute Referenzen in **Bern, Zürich, Aarau etc.** (H365N)

Korbwaaren,

als:

Arbeits- & Papierkörbe,
Koffer- & Marktkörbe,
Brod- & Servierkörbe,
Strick- & Blumenkörbchen,
Schultaschen etc. etc.

empfiehlt **M. Theodor - Hagnauer,**
1090] hint. Vorstadt, Aarau.

Solide Reisende und Agenten

finden für In- und Ausland dauerndes Engagement. Gute Provision und Fixum. Näheres und Instruktionen durch die Wechsel- und Prämien-Effektenbank von **Alois Bernhard** in **Zürich,**
2109] Bahnhofstraße.

Kinder-Sessel,



verschiedener Konstruktion, praktisch, solid und billig, sind in großer Auswahl zu haben in der [2087
Gewerbehalle Aarau.

Dienstpersonal

beider Geschlechter finden stets Stellen durch **Alois Schenker,** Agent in **Gretzenbach** bei Schönenwerd. (He2413Q)

Gegen hohes Gehalt sucht die **Cigarren-Fabrik Herm. Mentz** in **Bremen** einen bei der besseren Privatkundschaft gut eingeführten (H060369)

Vertreter.



J. Andèl's

neu entdecktes

überseeisches Pulver

tödtet

alle Insekten

mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur übrig bleibt.**

Aecht und billig zu haben in Prag in

J. ANDEL'S Droguerie,

13, „zum schwarzen Bär", Ruzyaner 13.

In Aarau bei
F. Gloor-Siebenmann, Negt.
In Lenzburg bei
G. Hämmerli, Schreibmaterlh
In Hellikon bei
2119] **Gottl. Schlienger,** Negt.

Makulatur

schöne ist zu haben in der **Buchdruckerei dieses Blattes.**

Gesucht:

Eine **Lehrtochter** zu einer geübten **Damenschneiderin.** Eintritt sofort oder etwas später.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2187

Gesucht:

Ein tüchtiger **Knecht,** der auch melken kann, von
Jb. Siebenmann in der **Goldern** bei **Aarau.**

Ein Knecht,

der mit Pferden und Rindvieh gut umzugehen kann, findet sofort einen Platz bei
2187] **Stauser,** Metzger in **Auterentfelden.**

Baumwollgarne

in roh und gebleicht,

Farbige Garne in großer schöner Auswahl,

Peruviana und Sommerwolle,

Engl. Estramaduragarne

empfiehlt bestens

M. Theodor-Hagnauer,
hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau.

Auf Bestellungen werden jegliche **Strickarbeiten** schnellstens besorgt. [1086

Ein zuverlässiger Jüngling

mit schöner Handschrift, aus der Umgebung von Aarau, findet lehrreiche Beschäftigung auf einem **Advokatur- und Notariatsbüreau.**

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2155

Gesucht.

Ein **Knecht,** der die Landarbeit versteht und mit Rindvieh umgehen kann, findet einen Platz bei
2176] Frau **Leutwyler** in **Kuppenwyl.**

Schuhmacher

finden dauernde, gutbezahlte Arbeit. Selbstständige Arbeiter erhalten Arbeit in's Haus bei

Hans Zehnder, Schuhfabrikant
2032] in **Kölliken.**

Gesucht: Ein Knecht

mittleren Alters zu 2 Pferden.

Zu erfragen beim Verleger dieses Blattes. [2173

Gesucht:

Ein starker **Knabe,** aber nur von rechtschaffenen Eltern als **Lehrling.** Es würde noch etwas Lohn bezahlt für Bäckerei und Müllerei.

Am gleichen Orte könnte ein rechtschaffenes **Mädchen** zur Aushülfe in der Haushaltung sofort eintreten.

Auskunft ertheilt der Verl. [2149

Platz-Gesuch.

Ein **junger, tüchtiger Mann,** der mit Pferden gut umzugehen versteht, sucht einen Platz.

Nachzufragen beim Verleger dieses Blattes. [2174

Gesucht.

Zu einem 4jährigen Kinde für sofort ein fleißiges, ordentliches **Kindermädchen,** das man auch in der Haushaltung brauchen kann. Aeltere Person bevorzugt.

Zu erfragen bei der Expedition. [2113

Ein tüchtiger Sägerknecht

findet sofort Arbeit bei
G. Schenker, Säger in der „Weid"
2122] bei **Gretzenbach.**

Gesucht

wird ein **braver Bursche** von mindestens 18 Jahren als **Knecht.**

Eintritt 29. August nächsthin.
2066] **Apotheke zur Krone** in **Olten.**

Offener Platz.

Ein zuverlässiger **Knecht,** der mit dem Rindvieh gut umzugehen weiß und die Landarbeit versteht, findet einen Platz und kann sogleich eintreten bei
2183] **Jb. Pfeiker** im „Bann" zu **Schafisheim.**

Gesucht:

Ein **Knecht** zu Rindvieh und für die Landwirthschaft, von
2164] **K. Zeiß,** Steinhauer in **Herznach.**

Ein Knecht

der mit Pferden und Rindvieh gut umzugehen weiß, findet sogleich Stelle bei
2135] **J. Rohr,** Wirth in **Buchs.**

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den **Folgen** solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Lessingstr. Nr. 24** sowie durch jede Buchhandlung. (H37366)

In der Schweiz vorräthig in **Niederdörfer's Buchhandlung in Grenchen.**

Wochenmarkt in Aarau
vom 9. Aug. 1890.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 6. — bis 8. —, per Becken 20 bis 25 Cts. Nuken per Kilo Fr. 2. 60 bis 2. 90. Eier 7 — 9 Stück 60 Cts. Kabis und Kohl per Kopf — bis — Cts. Rübli — bis — Stück — Cts. Bohnen per Teller 10 bis 15 Cts. Birnen 15 bis 17 Paar 10 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 50 bis 1. 60 Kuhfleisch Fr. 1. 10 bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 90 bis 2. —, Schaffleisch Fr. 1. 60 bis 1. 70 Schweinefleisch Fr. 1. 80 bis 2. —, dürrer Speck Fr. 2. — bis 2. 10.

№ 66. 1890.

Aarau, Samstag, 16. August.

Aarganischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“
Dreinndneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Kleine Rundschau.

In unserm Schweizerlande bewegt nun das Banknotenmonopol die Gemüter. Man scheint ihm allerhöchsten Orts gewogen zu sein. Herr Finanzdirektor Hammer ebnet dem Projekt den Boden mit sehr praktischen Vorschlägen. Die Unterschriftensammlung nehme einen guten Verlauf.

Auf dem Gebiete der Politik ist herzlich wenig los. Dafür hat man in kleinern Kreisen zu klagen mehr als genug. Unglücksfälle aller Art brechen über die einzelnen Familien herein: Ertrinken beim Baden, Abstürze von den Bergen, Hausbrände, Hagelwetter, plötzliche Todesfälle etc. Es bekommt fast jede Gemeinde ihre Portion.

Das Eisenbahnfieber grassirt noch immer fort, zumal im Berner Oberland. Die Rothhorn- und Wengernalpbahn sind unter dem Finanzdach, nun sollen noch der Niesen dran kommen und die große Scheideck next st der Thunerseeroute. Von dem großen Blasrohr durch die Jungfrau hinauf trautweilert gegenwärtig Niemand. Dagegen herrscht starke Neigung vor, dem Mönch über den Buckel hinaufzuklettern.

Die Hoteliers haben gegenwärtig gut Wetter; während sie über kurze Ernte klagen, jubeln die Kurgäsien und Touristen oft über lange Rechnungen. Doch ist eine entschiedene Besserung im Kapitel des Scheerens zu konstatiren.

Die Franzosen jubeln über das große Loos in Afrika. Die Herren Souveraine haben nämlich den dunkeln Erdteil unter sich geteilt, wie man eine Zwiebelwähe verhaut. „Mir e Viertel, dir e Viertel“. Nun hat der berühmte Afrikaforscher Stanley einem Interviewer gesagt, die Franzosen haben das beste Stück und sollen nur wacker über die Speckmümpfel dreinbeißen. Eine Eisenbahn durch die Sahara werde nicht mehr als 10 Jahre und 200 Millionen Franken erfordern. Für die Sclavenbeförderung wäre dieses Werk zu begrüßen und bezüglich der Wahl der Conducteurmontiren brauchte sich der Verwaltungsrat den Kopf nicht zu zerbrechen und Direktoren könnten wir am Ende schon liefern. Tipu-Tipp mit der Couponscheere gibt einmal ein prächtiges Bild.

Englands Königin scheint beinahe 70 Jahre jünger, seit sie der Großsohn von Berlin so herzlich geküßt hat. So majestätisch sich die Flotte — wir meinen natürlich nicht die Viktoria — präsentirt hat, so schoffel siehts dagegen bei der Landarmee aus. Es wäre vielleicht angezeigt, diese mit Regenschirmen und längern Bratwürsten zu bewaffnen. Für den Erdteil von Onkel Sams Verlassenschaft am Senegal und Congo hat John Bull den Vetter Michel bekanntlich ausgelaust und diesem Helgoland eingetauscht. Diese Woche hat an Ort und Stelle die Fertigung stattgefunden, wobei der Ammann statt mit der Hand mit den Kanonen einschlug. Salysbury glaubt, einen guten Ueberbund ausgefertigt zu haben. Die Fertigungskosten zahlen die Helgo- und andere Länder. —

„Das Wandern ist des Kaisers Lust, das Wandern.“ Drum nahm er seinen Stock und Hut und tat das Reisen wählen. Kaum ist der tühne Wilhelm II. von seiner Nordlandsfahrt zurückgekehrt, so brennt ihm wieder der Berliner Boden unter seinen Füßen. „Fliege“, sagte „ein alter Krähenvater zu einer jungen hungrigen Krähin, denn im Fliegen findet man immer etwas“. Sonst wenn die Katz aus dem Hause ist, tanzen die Mäuse, aber im deutschen Reich draußen haben eine stramme Hausordnung und wie es scheint, keine Mäuse mehr, seit die Bebelsche Wurstsuppe hoftafelfähig geworden.

Den armen Beherrscher aller Reußen in Gatschina scheint eine gute Laune angewandelt zu haben. Mit der Reduktion der militärischen Dienstzeit will er seinem hohenzollerschen Vetter auf dessen Besuch hin offenbar ein gutes Beispiel geben. Leider soll dieser nach der Richtung hin ziemlich übelhörig sein. Die Kanonen sind seine liebsten Musikinstrumente, auch wenn er auf seinen ersten Violine Friedenshymnen geigt. Gewiß hörten die armen Juden im Süden des Zarenkolosses diese auch gerne, aber der Schnaps ist stark und der Zar ist weit. Aus diesen überzeugenden Gründen lechzen gewisse Westeuropäer nach den Herrlichkeiten der russischen Kultur, welche ein Ausfluß ist der Urkraft eines noch nicht hyperzivilisirten Volksstammes. Bekanntlich sind ja im Abendlande noch wirkliche Spuren der einst von den Hunnen gebrachten Kulturfortschritte bemerkbar.

Die Türken und Montenegriner hauen sich wieder beim leeren Barren; denn wie könnte mans ohne das beständige Brodeln in diesem Hexenkessel auch nur eine Woche aushalten? „Besser eine Laus im Kraut als gar kein Fleisch“ denken diese zwei Nachbarn und wenns nichts Großes zu stehlen gibt, so stiehlt man, so weh es tut, einer dem andern eben etwas Kleines. So geht doch kein Tag ohne eine gute Tat dahin und die Kurzweil ist unbezahlbar.

Der gute Kaiser Franz wartet auf den Besuch seines Kollegen Wilhelm, der ihm seinen neuen Reichskanzler und den Schlachtenlenker des Dreibundes vorstellen will; der redselige Kalnoky bereitet sich auf eine Empfangsrede vor, von der Niemand wissen wird, ob sie einem Talleyrand oder einem Bismarck mehr Ehre gemacht hätte. In Ermanglung des klapflosen Pulvers, da Kanonaden keinen Sinn mehr haben, wird man künftig zum Empfang eines fremden Souverains 101 Redner loslassen. Einstweilen freuen wir uns der neuen Kartoffeln, die gewiß für manchen unserer werten Leser mehr Interesse bieten als das Getriebe der hohen Politik, nach dem am Ende kein Mukuk fragen möchte.

Schweiz.

— **Fremdenstrom.** Aus Interlaken schreibt man: „Wir stehen in der Mitte der Hochsaison und haben Zudrang von fremden Gästen, wie noch selten. Wohl sämtliche Hotels sind bis unter das Dach besetzt. Eisenbahn und Kutscher haben vollauf Arbeit, die Fremdenkarawanen in die Täler und wieder retour zu befördern.

— **Die Nähmaschine auf der Anklagebank.** Der französische Fabrikinspektor, Hr. Laporte, sagt über die Arbeiterinnen an den Nähmaschinen: Es ist selten, daß eine solche, selbst wenn sie stark und von ganz guter Körperbeschaffenheit ist, lange das Handwerk betreiben kann, ohne brustkrank zu werden. Eine Besitzerin einer Nähstube, die befragt wurde, sagte ebenso: „Mit Ablauf von zehn Jahren ist eine Maschinennähterin gerade für das Hospital reif.“

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rates vom 14. Aug Gemäß bundesgesetzlichen Vorschriften wird dem schweiz. Landwirtschaftsdepartement ein Programm über die pro 1891 in Aussicht genommenen Verwendungen für Förderung der Landwirtschaft vorgelegt, für welche Bundessubventionen beansprucht werden. Nach diesem Programm sind für 1891 55 Wandervorträge und 20 Spezialkurse in Aussicht genommen. Eine Bundessubvention wird im Ferneren beansprucht für die landwirtschaftliche Winterschule in Brugg.

Die Finanzdirektion wurde genötigt, den für ein Staatskapital verhafteten Horbenhof in Beinwil aus dem Gelbstag des Schuldners zu Staatshanden zu übernehmen. Eine abgehaltene Steigerung hatte ein ungenügendes Ergebnis. Inzwischen ist es der Finanzdirektion nun gelungen, den Hof aus freier Hand um Fr. 40,000 an ein Konsortium von Privaten zu verkaufen. Der Regierungsrat genehmigt diesen Verkauf und ermächtigt die Finanzdirektion, den sich nun noch ergebenden Verlust (hauptsächlich Zinsverlust) abzuschreiben.

Der Einwohnergemeinde Brugg wird auf ihr Gesuch unter den nötigen, die Rechte des Staates, der Gemeinde Altenburg und beteiligten Privaten sichernden Bedingungen grundsätzlich bewilligt, auf Grund der eingelegten Pläne am rechten Aaruser zwischen Altenburg und Brugg einen Kanal mit zwei Turbinen erstellen zu dürfen behufs Erzeugung von Kraft durch Elektrizität zu Beleuchtungs- und anderweitigen Zwecken.

Kantonale Viehzählung vom 7. Juli 1890. Nach der Zusammenstellung des statistischen Bureaus ergibt sich gegenüber dem Vorjahr, wofür die Zahlen in Klammern beigesetzt sind, folgender Viehbestand:

3516 (3348) Pferde, davon 50 Füllen, 3 Zuchthengste, 53 Zuchtstuten, 3402 (3231) Stuten, Wallachen und Hengste, sowie 8 Esel und Maultiere; 70,095 (69,658) Stück Rindvieh, darunter 21,133 (20,317) Stück Jungvieh unter 1½ Jahren, 4359 (4443) Rinder über 1½ Jahre, wovon 1140 Stück Braunvieh und 3219 Stück Fleckvieh, 38,247 (38,477) Kühe, darunter 11,411 Stück Braunvieh und 26,836 Stück Fleckvieh, 604 (621) Zuchtstiere, wovon 157 Stück Braunvieh und 447 Stück Fleckvieh, ferner 5692 (5800) Zug- und Mastochsen. Der Kleinviehstand weist auf 21,800 (20,133) Schweine, 14,269 (14,290) Ziegen und 667 (838) Schafe.

— **Amtsbürgschaften. Ein erstes Loch in den Mantel.** Das schweiz. Bundesgericht hat in einem Spezialfalle entschieden, daß Amtsbürgen nur für eine bestimmte Amtsdauer nicht aber für die Zeit fortgesetzter Bestätigung oder Wiederwahl eines Beamten haftbar gemacht werden können. Dieses Urteil wird zur Folge haben, daß alle bürgschaftspflichtigen Beamten und Angestellten ihre Bürgschaften neu requiriren müssen, denn es wurde bisher meistenteils angenommen, daß Amtsbürgen die sich einmal verpflichtet haben, so lange verpflichtet bleiben, als der Beamte, für den sie eingestanden, im Amte steht.

— **Weinbau-Gesellschaft.** „Das läßt tief blicken“ nämlich das Circular des Vorstandes, das zur Generalversammlung am nächsten Sonntag nach Brugg einladet. Es heißt da:

„Nach unsern Vereinsstatuten sind sämmtliche Mitglieder für die Geschicke der Weinbaugesellschaft als solidarisch verantwortlich zu betrachten. Diese Rechtsauffassung verpflichtet den zur Zeit bestehenden Vereinsvorstand zu der ausdrücklichen Mahnung und Aufforderung an die Mitglieder, dieser Verhandlung beizuwohnen, indem wir die zu fassenden Schlußnahmen in all' ihren Folgen für abwesende Mitglieder als verbindlich erklären müssen.

„Im Weitern hält sich der Vorstand auch verpflichtet, die Erklärung abzugeben, daß bei dem stetsfort sich mehrenden Austritt von Mitgliedern aus unserer Gesellschaft sämtliche Austretende für ihre Verbindlichkeiten zum Vereinsgute in Soll und Haben gleichwohl behaftet werden müssen, und wir im Interesse der Gesellschaft diesfalls alle Rechte auf solche Mitglieder zu wahren haben.“

— **Ultramontane Preßkosaken.** Der Hochmut wächst den Tonangebern des Ultramontanismus im Aargau ob den politischen Erfolgen oben zu den Hüten heraus. Ein Hetzkaplan des „Freischütz“ von Muri, der in Verunglimpfung Andersdenkender seine Lorbeeren sucht, leistet laut „Aarg. Nachr.“ in einer der letzten Nummern die Gemeinheit, dem Redaktor genannten Blattes das Büchlein eines ungenannten Verfassers zur Lektüre zu empfehlen, in welchem bei „Beurteilung und Würdigung“ Luthers, als höchst wahrscheinlich nachgewiesen werde, daß genannter Reformator Deutschlands „aus Gram über sein schlimmes Werk sich erhängt habe.“

Im gleichen Blatte werde das Oberammergauer Passionsspiel — diese geistliche Geldspekulation — und dessen Wiederbelebung den Jesuiten zugeschrieben. Dann sei folgender Satz zu lesen: „Als die Jesuiten im 16. Jahrhundert ihre segensreiche Wirksamkeit, besonders gegenüber den falschen Lehren der Reformatoren begannen, ꝛc.“

Diese Frechheit untersteht sich ein Blatt in einem Kanton zu leisten, dessen größter Teil der Bevölkerung der reformirten Konfession angehört, welcher Teil freilich nur zu oft gutmütig genug gewesen ist, über die Ausschreitungen des römischen Klerus blos stillschweigend zur Tagesordnung zu schreiten. Uns wundert nur, ob ihm die Augen nicht bald aufgehen, unserm reformirten Volke und dem freisinnigen Teil des katholischen Volkes, über dem schamlosen Treiben des Pfaffentums, das sich nicht entblödet, das Loblied der Jesuiten zu singen, deren Vertreibung aus der Schweiz unsere Väter mit ihrem Herzblute besiegelt haben. Zum Verdrusse aller der Wölfe im Schafspelze steht der Verbotartikel noch immer in der Bundesverfassung. Nach unserer Meinung aber sollte er dahin erweitert werden, daß man Jeden, der dem Volke vom „Segen des Jesuitismus“ predigt, ebenfalls aus der Schweiz verbannte; daß man Jeden, der an den Brüsten dieses Ungeheuers gesogen, über die Grenze jagte. O, wie manche schwarze Kutte müßte fürbas ziehen zum Glück und Segen des Landes, in welchem die versteckten Jesuiten umgehen wie brüllende Löwen, den Frieden des Volkes zu stören! Fürwahr, unser Volk, unser frommes aber freidenkendes Schweizervolk, wäre es wert, aufzuathmen zu dürfen von dem Druck der römischen Hydra, deren einzelne Köpfe mit der Lust einer feilen Metze in den Gräbern großer Geisteshervoen wühlen, die nicht ins Netz der lateranischen Kreuzspinne gegangen waren. Die Geschichte, die lautere Quelle der Wahrheit, wird zu fälschen versucht. An den Schulen hat man's nach vielem Geschrei glücklich dazu gebracht, daß die Geschichte der Reformation glücklich umschifft wird. Die teilweise namenlos schmutzige Geschichte des Papsttums wird dem Volke vorenthalten; die noch schmutzigere Geschichte des Jesuitismus und die saubere Gurymoral werden verleugnet, als ob man über dergleichen Dinge nur mit dem Wisch fahren könnte. Die schwarzen Seelen wiegen sich in den Wahn ein, die am lautesten und überzeugendsten gegen sie sprechenden Tatsachen seien mit dem Lauf der Jahre ins Reich der Mysterien versunken. Darum wagen es obscure Pfaffen, aus der Kloake geistiger Bornirtheit und Verstumpfung heraus derlei Lügen und bodenlose Verdächtigungen in die Welt zu streuen, mit der teuflischen Absicht, Verschiedengläubige gegeneinander zu hetzen, um im Trüben fischen zu können. Aber die Weltgeschichte ist das Weltgericht! Sie wird über die Bosheit geistlicher Verläumder zu Gericht sitzen und der Wahrheit zum Siege verhelfen, wie lange es auch gehen mag. —

— **Beamtenversicherungsverein.** (Mitget.) Der Vorstand des Vereins aarg. Beamter und Angestellter hat in seinen letzten Sitzungen in Vollziehung der ihm durch die Generalversammlung vom 18. Mai 1890 erteilten Befugnis als ihr fünftes Mitglied gewählt den Hrn. J. Amsler, Gerichtspräsident in Brugg. Ferner hat er den neuen Statutenentwurf des eidg. Lebens-Versicherungs-Vereins, welchem die Sektion aarg. Staatsbeamter und Angestellter auch beitreten wird, durchberaten und die wünschbaren Abänderungen den Delegirten für die Versammlung in Genf zu unterbreiten beschlossen. Ein Antrag betr. Aufhebung der von einer gewissen Klasse aarg. Staatsbeamter und Angestellter dem Staate zu leistenden unbedingten Amtsbürgschaft wird in Vorberatung gezogen, um später darüber definitiven Beschluß fassen zu können.

— **Landwirtschaftliches.** Herr Heinrich Abt, Landwirt in Bünzen, in Zwischenzeiten jeweilen Rektor der aarg. landwirtschaftlichen Schule, hat seine an verschiedenen Versammlungen feilgebotenen Vorträge über „Reinertrag der Landwirtschaft, Grundsteuerschatzung, Hypothekar- und Erbrechtsgesetzgebung“ mit noch etwelchem polemischem Zugemüse für diejenigen Blätter, die sein Gekröch nicht zu verdauen vermochten, nun Schwarz auf Weiß in die Welt gesetzt.

Das Büchlein, zum Preis von Fr. 1. 20 bei Ph. Wirz-Christen in Aarau zu haben, ist immerhin des Lesens wert. Neben verschiedenen praktisch nicht ausführbaren Vorschlägen finden sich etliche gute Gedanken (wir erwähnen z. B. die Spekulationskäufe vulgo Gütermetzgerei), die behufs Sanirung der landwirtschaftlichen Verhältnisse von Nutzen sein werden. Erreichte es auch nur den einen Zweck, den Landwirt zum intensivern Rechnen und Denken anzuregen, so wäre viel getan. Das verschiedentlich drapirte Martyrium des Verfassers auf seinen wahren Wert zu prüfen, dürfen wir füglich der Leserschaft überlassen.

— **Bez. Brugg.** Der Militär-Sanitätsverein Unteraargau, umfassend die Bezirke Baden, Brugg und Zurzach, hält seine erste Feldübung, in Verbindung mit den Bereinen Aarau und Fricktal, nächsten Sonntag am Stalden auf Böbberg ab.

— **Schinznach.** (Korr.) Der unangenehme Nordwind „Wälderwind“ brachte uns letzten Mittwoch, Nachmittags 3½ Uhr, ein schweres Gewitter mit Hagelschlag, der den Kulturen arg zusetzte und namentlich an den schwerbeladenen Obstbäumen argen Schaden anrichtete. Schlossen von der Größe eines Hühnereies waren keine Seltenheit.

— **Niederrohrdorf.** Die Mitteilung betreffend Gemeindeschreiber Rimann, vom „Bad. Tagbl." ausgehend, war unrichtig. Hr. R. sei von einer allerdings etwas phantastisch unternommenen Reise zurückgekehrt und es finde sich in der Amtsführung nicht die geringste Unregelmäßigkeit.

— Bez. **Laufenburg.** (Korresp.) Dienstag Morgens 2 Uhr brannte in Wyl das dem Wilhelm Schraner gehörende Wohnhaus samt Scheune gänzlich nieder. Fahrhabe konnte wenig gerettet werden, dieselbe war jedoch versichert. Die amtliche Untersuchung führte zur Verhaftung des Hauseigentümers. Der Brand war so geheim, daß nicht einmal die Wyler Alle etwas vom Brande wußten bis am Morgen. An fremder Mannschaft war deshalb kein Bein auf dem Platze. —

— **Hottwyl.** (Korresp.) Der Monat August macht sich, und bald wird hier allenthalben mit dem Embet begonnen, der heuer sehr reichlich ausfallen dürfte. Die Frucht ist schon eingebracht und noch nicht bald so „schwer" gewesen wie dies Jahr. Auch in den Reben und Kartoffeln steht es recht erfreulich, so daß man die beste Aussicht auf einen guten Mittelherbst haben kann. Vom saftchen Mehlzan ist noch nichts zu konstatiren.

— **Freiamt.** Bekanntlich ist über den Begräbnisskandal in Boswyl von der tit. Justizdirektion eine Untersuchung angeordnet worden. Es wäre interessant zu erfahren, welche Resultate dieselbe zu Tage gefördert hat. Die „Heeren" des „Freischütz" könnten sonst einmal in Versuchung kommen, diese Geschichte in ein anderes Licht zu rücken.

— **Zofingen.** Der Viehmarkt vom 14. ds. war schwach befahren. Es herrschte große Kauflust, allein wegen zu hohen Preisen wurde wenig gehandelt. Auf dem Schweinemarkt dagegen ging der Handel bei herabgesetzten Preisen lebhaft.

Kantone.

Baselstadt. Seit dem 1. August besteht hier ein „Anti-Wurstverein", dessen Mitglieder, deren er schon über 500 zählt, sich mit Namensunterschrift verpflichten, so lange keine Würste mehr zu verzehren, als die reichen Wurster auf ihrem ungerechtfertigten Aufschlage von 30 auf 40 Rp. beharren.

— **Basel. Polizeinachrichten.** Die Fälle strafbarer Unsittlichkeit und unzüchtigen Handlungen mit Kindern unter 12 Jahren nehmen in erschreckender Weise überhand. In den letzten 8 Tagen sind bei der Behörde nicht weniger als acht solcher Anzeigen eingelaufen, welche die Verhaftung von fünf Mannspersonen zur Folge hatten. Unter diesen befinden sich drei Italiener.

Baselland. Kirschenernte. Auf dem Bahnhof Sissach einzig wurden 4400 Zentner nach Basel, Schwyz und dem Elsaß verladen. Zum Minimalpreis von 8 Cts. per Pfund repräsentirt dies Quantum einen Erlös von 35,200 Fr.

Bern. Aus Courtelary wird folgendes merkwürdige Vorkommnis berichtet: Während des Gewitters vom Samstag Nachmittag hatten mehrere Heuer auf dem «montage du droit» unter einem Fuder Heu Schutz gesucht. Nachdem das Gewitter sich verzogen hatte, gingen die Leute nach dem Hause des Pächters; ein Taglöhner blieb noch zurück, um eine Kette vom Wagen zu lösen und dieselbe nach Hause zu bringen. Er folgte den Andern in einer Entfernung von etwa 15 Schritten, die Kette in der linken Hand tragend. Da stürzte er plötzlich todt zu Boden; — er war vom Blitz getroffen worden. Seine linke Hand und der Vorderarm waren leicht verbrannt; sonst fanden sich am Leichnam keine Verletzungen.

— Die **Stadtbernische Baudirektion** hat eine Vorlage ausgearbeitet, wonach die Gemeinde Bern auf ihr gehörigem Terrain Wohnungen erstellt. Es sind vorderhand zwei Quartieranlagen in Aussicht genommen: eine auf dem Wylerfeld und die andere auf dem Weyermannshubelgut. Während die erstere 70 Häuser (82 Wohnungen) mit einem Kostenvoranschlag von 350,000 Fr. plamirt, sollen nach dem zweiten Projekt 45 Gebäude mit 131 Wohnungen errichtet werden; die gesamte Baarsumme ist auf 900,000 Fr. normirt. Vorläufig steht die Baukommission eine successive Ausführung der Bauten vor.

— Die 700jährige **Gründungsfeier** der Stadt Bern ist vom Organisationskomite auf 15., 16. und 17. August (Berchtoldstag) 1891 festgesetzt worden.

Genf. Das internationale Musikfest in Genf vom 15.—17. August hat großartige Dimensionen angenommen. 231 Gesellschaften mit 10,000 Sängern und Musikern sind erschienen. Es sind Preise im Gesamtbetrage von 20,000 Fr. ausgesetzt.

Graubünden. Laut dem Jahresbericht der naturforschenden Gesellschaft wird der Bär im Kanton Graubünden immer seltener. Dagegen kommen die Hirsche wieder öfters vor und namentlich vermehren sich die Rehe stark, trotz des ungenügenden Schutzes.

Luzern. Der Große Rat hat Kaufmann nach warmer Befürwortung durch Dr. Joh. Winkler mit 74 gegen 49 Stimmen zur lebenslänglichen Zuchthausstrafe begnadigt.

Die Bestimmungen über den Vollzug der Todesstrafe lauten: „Der Vollzug einer Todesstrafe erfolgt durch das Fallbeil oder durch das Schwert vor Zeugen in geschlossenem Raume.

Die Todesstrafe wird am dritten Tage nach ausgefälltem, in Rechtskraft übergegangenen Urteile, an einem Werktage am Hauptorte des Kantons, vollzogen.

Inzwischen ist der Verurteilte, soweit es ohne Gefahr der Flucht geschehen kann, in bequemer Gefangenschaft zu halten und mit besserer, mäßiger Kost zu versehen.

Zur Vorbereitung werden dem Verurteilten ein oder zwei Geistliche bestellt, wobei auf seine Wünsche Rücksicht zu nehmen ist.

Nur diesen und seinen nächsten Verwandten wird der Zutritt zu ihm gestattet und es soll der Gefangene auf keine Weise den Neugierigen zur Schau gestellt werden.

Der Regierungsrat beauftragt den Vorstand des Polizeidepartements mit der Leitung und Vollstreckung des Urteils.

Am Tage der Hinrichtung wird der Verurteilte Vormittags 9 Uhr, von einer hinlänglichen Wache und einem oder zwei Geistlichen begleitet, in den hiefür bestimmten geschlossenen Raum geführt. Daselbst erscheint der Regierungsabgeordnete in Begleit eines Aktuars und der Standesfarbe. Der Aktuar liest mit lauter deutlicher vernehmlicher Stimme das Todesurteil vor. Der Scharfrichter stellt sich vor den Abgeordneten, welcher denselben befiehlt, den Verurteilten abzuführen, indem er ihm zuruft:

„Nachdem Urteil und Recht den schuldigen N. N. zum Tode verdammt hat, wirst du, Meister N., denselben nach der Richtstätte führen und daselbst durch Enthauptung vom Leben zum Tode bringen."

Der Abgeordnete verfügt sich auf den Richtplatz und beaufsichtigt die Exekution.

Der Abgeordnete übergibt dem Regierungsrate einen Verbalprozeß über die Vollziehung des Todesurteils, welcher dem Obergerichte übersendet und zu den Prozeßakten gelegt wird."

Solothurn. Ein Kunstschütze. „Als ersten der jetzt lebenden Kunstschützen der Welt" bezeichnet ein Fachmann in der „N. Z. Z." den Solothurner Leo Borner, Sohn des Gefängniswärters Borner. Derselbe produzirte sich kürzlich vor einem Kreise von Kennern in Zürich als „amerikanischer Kunstschütze Leo Martin." Der Berichterstatter schreibt unter Anderm:

„Es würde hier zu weit führen, alle die Schüsse auch nur aufzuzählen, die gemacht wurden. Das höchste war eine Serie, die Leo Borner schoß: In einer eisernen Scheibe ist das Zentrum auf 1 Centimeter Durchmesser ausgeschnitten, hinter der Scheibe hängt ein Metallstück, das, angeschlagen, den Ton einer Glocke gibt. Schlag um Schlag ertönte das Glockenblech, und lebhafter Beifall begleitete jeden Glockenschlag. Was die aufmerksame Gesellschaft da sah, ist das Höchste, was die Schießkunst leisten kann. Die Schüsse wurden in normalem Anschlag, rückwärts mit dem Spiegel gezielt, in gebückter Stellung zwischen den Beinen durch, mit seitwärts gelegtem und nach unten gekehrtem Lauf, und sogar mit rückwärts übergelehntem Körper über den Kopf weg abgegeben. In einem brillanten Schnellfeuer löschte Borner sieben aufgestellte Kerzenlichter der Reihe nach aus. Man sieht solche Künste an und begreift nicht, wie auch das schärfste Auge und die ruhigste Hand so zu fabelhafter Leistung gedrillt werden können."

— Von einem Wettgesang mit Hindernissen lesen wir im „Solothurner Volksfreund": Bei einem dortigen Festchen habe nämlich ein Verein „mit etwas Pech" abtreten müssen, nachdem in einer Tenor-Partie der Solist in Ohnmacht fiel und der in seine Lücke Getretene das Ziel verfehlte, sodaß zuletzt sogar ein Dritter gezwungen war, einzuhinken."

— Unwetter. Am Montag wurde ein Teil des Schwarzbubenlandes von einem heftigen Hagelwetter heimgesucht. Am meisten litten die Ortschaften Seewen und Hochwald. Auf einigen Gehöften zwischen Nunningen und Seewen wurde alles, was noch Aussicht auf Ernte bot, vernichtet.

— Niedergösgen. Kaspar Schwendimann von hier, angeklagt gewesen, den am 30. März im Mösli stattgehabten Waldbrand angestiftet zu haben, wurde am Samstag vom Schwurgericht der fahrlässigen Brandstiftung schuldig erklärt, zu den Kosten nebst 56 Tagen Haft verurteilt, die durch die Untersuchungshaft getilgt sind.

Schwyz. Im Zugersee ertrank eine Schwester aus Ingenbohl, als sie einen versinkenden Knaben aus den Fluten retten wollte. Der Knabe entrann der Gefahr, während die mutige Retterin das Leben einbüßte.

Tessin. Die Polizei hat mit der Verhaftung von nicht weniger als 32 Piemontesen, meistens Eisenbahnarbeitern, einen guten Fang getan. Die Bursche bildeten eine Bande und grasten den ganzen Kanton ab, in Gotteshäusern und Privatwohnungen „ohne Parteilichkeit in politischer oder religiöser Hinsicht" ihre Beute suchend. Den meisten Verhafteten fallen schwere Indizien zur Last. Ein wichtiger Indizienbeweis gegen die Bande ist der Umstand, daß, seitdem sie eingesponnen sind, die Diebstähle im ganzen Kanton auf einen Schlag aufgehört haben.

Uri. Ein Bauer aus dem Urserntal fuhr über die Oberalp herunter mit einem Wagen voll Heu, worauf sich vier Personen befanden. Durch allzuschnelles Fahren kippte der Wagen bei einer Straßenkehre um; die 22jährige Tochter wurde derart gegen einen soge. Radstein geschleudert, daß sie auf der Stelle tot blieb, und der Vater und zwei Mäher wurden stark verletzt. Vor einigen Jahren hat der nämliche Bauersmann eine Tochter beim Brand einer Alphütte verloren.

Waadt. Ein Hagelwetter richtete in den Weinbergen von Cully, Desaley, Gland 2c. ziemlichen Schaden an.

— Ein Weinhändler Paul Chapel in Plainpalais (Genf) wurde vom Polizeigericht in Nyon wegen Uebertretung des Gesetzes über den Handel mit Weinen zu 800 Fr. Buße verurteilt.

Zürich. Die „Sonne" bringt es an den Tag! Im September 1886 brannten in Eglisau fünf Gebäude nieder, ohne daß der Täter entdeckt wurde. Letzter Tage hat infolge ehelichen Zerwürfnisses Frau Demuth, Röstlwirts an der Schifflände zu Zürich ihren Mann als Brandstifter angeklagt. Demuth ist verhaftet. Es war zur Zeit des Brandes Kronenwirt in Eglisau gewesen.

Ausland.

Deutschland. Crefeld. Sämmtliche Verschütteten des Hauseinsturzes sind gefunden. Es sind 26 Tote, davon drei Männer, sechs Frauen und 17 Kinder; 10 Personen wurden gerettet, davon eine Frau leicht, ein Kind schwer verletzt. 12 Bewohner waren während der Katastrophe glücklicherweise abwesend.

— Ein sau—beres Schäflein der römischen Hürde. Das Oberamt Hechingen verfolgt steckbrieflich den katholischen Pfarrer Fidel Siebenrock, 68 Jahre alt, wegen Notzucht. Vielleicht deckt ihn irgendwo der „Mantel christlicher Liebe" irgend eines „Amtsbruders".

— Die Totaleinnahmen der Oberammergauer Passionsspiele werden auf 500,000 Mark berechnet, die Ausgaben auf die Hälfte, so daß 250,000 Mark als Reingewinn übrig bleiben, wofern der Andrang wie bisher anhält. Dazu kommt noch der Gewinn, den die Wirte und Zimmervermieter des Dorfes einheimsen. —

Oesterreich-Ungarn. Wie offiziös verlautet, haben sich die 50 neuen Probegewehre der ungarischen Waffenfabrik bei den Schießversuchen im Wiener Arsenal in Bezug auf Material und Zusammenstellung als gänzlich unbrauchbar erwiesen.

— In Pest sind beim Einsturze eines Hauses viele Personen getötet oder verletzt worden.

Frankreich. Ein seiner Herzog, Don Ramon Fernandez, Herzog von Sevilla, ist in Paris wegen Diebereien zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden. Er hatte im Zirkus einer Kunstreiterin, der er galant den Mantel umlegte, die Geldbörse aus der Tasche gestohlen, einem Kaufmann Hemden unter falschem Namen genommen und einem jungen Mädchen ein goldenes Armband ausgeführt.

— Das Schwurgericht von Saône-et-Loire hätte am Samstag sein Urteil über vier Gewohnheitsdiebe fällen sollen; allein im Laufe der Verhandlung bemerkte der Gerichtshof, daß ein Geschworner sanft schlummerte. Der Gerichtshof trat sofort zusammen, um über den Zwischenfall zu beraten und ordnete die Vertagung des Prozesses auf die nächste Schwurgerichtssitzung an. — Es ist so warm, so warm!

— Auf der Strecke Bordeaux-Bayonne entgleiste bei Hyor am 12. ds. der Expreßzug. Zwei Bahnbeamte blieben tot; vier Reisende wurden schwer und viele leicht verletzt.

— In Affreville hat ein Cafetier einen Advokaten, mit dem er sehr befreundet war, erschossen. Nachdem der Wirt mit dem Gaste eine Partie Karten gespielt hatte, begab er sich zu Bett, schlief bald ein, wurde aber durch ein Geräusch in seinem Garten, welcher rings um sein Haus geht, geweckt, nahm eine Flinte von der Wand und ging nach dem Garten, wo er Diebe eingedrochen glaubte. Sobald er in der Dunkelheit den Kopf eines Menschen entdeckte, schoß er los und begab sich sofort zur Polizei mit der Meldung, daß er einen Einbrecher entdeckt und erschossen hätte. Die Polizei begab sich an Ort und Stelle und konstatirte zum größten Schrecken des Cafetiers, daß dieser seinen Gastfreund, welcher noch etwas Abendluft schöpfen wollte, erschossen hatte.

— „Der Sparer muß einen „Bertuer" haben", sagt ein altes Sprichwort. Der Enkel Viktor Hugos, des berühmten Dichters, der sehr sparsam war, ist wegen Mißheiligkeiten mit Wucherern vom dem Pariser Civilgericht unter Kuratel gestellt worden. Der Familienrat hatte einmütig diese Maßregel verlangt.

England. In neuerer Zeit liest man viel von Militärexzessen. Die Trainmannschaften in Chatham haben ihrer Unzufriedenheit über den vielen Dienst, desonders am Sonntagen, wo sie wiederholt das Lederzeug putzen und waschen mußten, dadurch Luft gemacht, daß sie böswillig das Riemenzeug und Pferdegeschirr ruinirten. Als am Samstag Abend das Geschirrzimmer besichtigt wurde, fand man, daß sämtliches Geschirr zu Fetzen zerschnitten war. Das Bataillon wurde sofort in die Kaserne konsignirt.

— Kohlenstreiks. Die Zahl der Streikenden in Südwales ist bis auf 200,000 gestiegen. Die Unterhandlungen sind bis jetzt erfolglos geblieben.

Rußland. Der Bezirk Ananjew in Südrußland ist der Schauplatz blutiger Krawalle gewesen, welche seitens der russischen Bauern gegen die Juden verübt wurden. Die Krawalle nahmen ihren Anfang im Dorfe Mordarowka und sind nun über den ganzen Bezirk verpflanzt. Hunderte von armen jüdischen Familien stehen vor den plünderungslustigen Banden, welche, von Ort zu Ort ziehend, die Bauern zum Raub und Mord gegen die Juden aufhetzen. In vielen Orten sind die Judenhäuser gänzlich zerstört. Die Juden, welche ihre Güter zu beschützen versuchten, wurden blutig geschlagen und geplündert. Weder die Civil- noch die Militärbehörden, an welche sich die Mißhandelten und Ausgeplünderten um Schutz und Hülfe wandten, haben bisher den Plünderungen Einhalt getan.

— Die Blätter bezeichnen es als ein Symptom der friedlichen Gesinnung des Zars, daß mehrere Klassen von Infanterie- und Artillerieſoldaten früher entlassen und der Dienst der Infanterie- und Artilleriemannschaft von fünf auf vier Jahre reduzirt wurde.

Spanien. Ein Offizier und 25 spanische Soldaten sind von den Eingebornen der Karolineninseln niedergemetzelt worden.

Rumänien. Die Reblaus ist auch in Rumänien aufgetreten. So sind die trefflichen Weinlagen von Dragaschani und Kotnar größtenteils verloren; auch in der Umgebung von Bukarest sind untrügliche Anzeichen für das Vorhandensein der Reblaus wahrgenommen worden.

Eine Königin gesucht. Ein neues Königreich macht sich bemerkbar, und zwar in unserem Europa. Man hat herausgefunden, daß die nordwestlich von Schottland gelegene Insel St. Kilda niemals in Besitz genommen worden, weder tatsächlich, noch dokumentarisch. Es ist, unbesucht von der Welt und ihren Seglern, ein kleines Königreich für sich selber. Die Untertanen sind friedsame Fischerfamilien. Nach ihren Gesetzen muß ihre Königin — Könige dulden sie nicht — abdanken, sobald sie heiratet. Gerade jetzt ist eine Vakanz auf dem Trönchen und wird eine königliche Jungfrau gesucht — ohne Unterschied der Nationalität. Ihre Apanage besteht in freiem Lebensunterhalt und arbeitslosem Verdienst, aus Garderobe und kleinem Taschengeld nach der Fischzeit.

Amerika. In diesem Jahre reisen mehr Leute nach Europa als je zuvor; im Monat Juni wurden weit mehr als 5000 Reisepässe nach Europa verlangt und man schätzt, daß weniger als zehn Prozent Aller, welche reisen, mit solchen versehen sind.

— In Joliet ist am 12. August ein Schmelzkessel der Illinois-Stahlwerke explodirt. Sechs Arbeiter blieben sofort tot, mehrere wurden in die Luft gesprengt oder verbrannten; etwa sechzig sind verwundet. Der zersprungene Kessel enthielt gegen 5000 Zentner flüssiges Eisen.

Vom Büchertisch.

Von **Hans Richters** neuestem Werke **„Aus bewegtem Leben"** liegen bereits fünf hochinteressante Lieferungen vor. Aus den Lebens-Erinnerungs-Blättern dieses deutschen Kriegschronisten klingt Schwertesklang und Kanonendonner, freudevolles Festglockengeläute und bange Todtenklage, sie zeigen das blutgetränkte Schlachtfeld wie die parkettirten, von Kerzenglanz und Blumenduft durchduftenten Säle der europäischen Höfe, der Kriegstokratie, der morgenländischen Sultane, führen und durch das Volkstreiben der Weltstädte und an die Stätten, in welchen im Fieber Millionen gewonnen und vergudet werden." Das spannende Werk erscheint in 12—15 Lieferungen à 50 Pfennige in der Straßburger Druckerei und Verlagsanstalt.

Rest Ausverkauf reinwollener doppelbreiter Stoffe
à 75 Cts. bis 95 Cts. per Elle oder Fr. 1. 55 Cts. per Meter (reeller Werth Fr. 2. 45 Cts. bis Fr. 4. 75 Cts. per Meter) versenden in einzelnen Metern direkt an Private franko in's Haus
Oettinger & Comp., Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster-Collectionen bereitwilligst. neueste Modebilder gratis.

Elsässer-Indienne, waschächt,
per Meter à 40 Cts. (per Elle à 24 Cts.) senden in beliebigem Maaß an Private portofrei in's Haus **Jelmoli & Cie.** in **Zürich.**
Woll- und Halbwollstoffe entsprechend billig. Muster umgehendst franko. Modebilder gratis.

Für Arm und Reich gleich schätzbar, diese seltene Eigenschaft besitzt eine ganz vorzügliche Erfindung der Neuzeit, die, wenn auch von allen Kundigen längst gebührend gewürdigt, doch immer noch nicht denjenigen Grad von Verbreitung gefunden hat, welchen sie verdient: **Liebig's Fleischextrakt.** In der Küche des Reichen ist es längst so unentbehrlich geworden, wie Pfeffer, Senf, Salz; kein chef de cuisine im Hotel ersten Ranges würde seiner entbehren können; in den gediegensten Kochbüchern wird seine Anwendung für Fleischspeisen, Saucen, Brühen 2c. fast Seite für Seite empfohlen. Dem minder Bemittelten gewährt es vollkommene Würze auch der einfachsten Kost, ermöglicht ihm die nützliche Verwendung der Reste. Dem Kranken, dem Genesenden bietet es als schnell bereitete Bouillon stärkende Labung. Durch die massenhafte Verwendung in Hospitälern, Volksküchen, Kasernen 2c. kommt der Nutzen des Fleischextrakt's auch dem Aermsten zu Gute.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt

Vom 9. August 1890.

Schulden- und Bürgschaftsbriefe. Aarau. Hilfiker, Gottlieb, Vater Weinhändler, von Muhen, in Olten wohnhaft gewesen. — Schneider, Gottlieb, alt Ammanns. gewes. Fischer und Friedensrichterstatthalter, von Suhr. Eingaben 18 Sept. **Brugg** Bliend Hans Thüring, Rudolfs, alt Ammann, gew. Landwirth, von Veltheim †. Eingaben 10. Sept. **Zofingen.** Wernli, Benedikt, alt Gemeinderath, von Herznach †. Eingaben 10. September.

Schuldenruf. Aarau. Wehrli, Jakob, Jägerhausrudis von Küttigen. Eingaben 13. September.

Verpfändungsvertrag, Schulden- & Bürgschaftsruf. Lenzburg. Meier, Jakob, Kraus, Küfer, und Kocher Meier, Sophie in Dintikon. Einsprüche 8. September.

Gerichtliche Liquidation. Laufenburg. Gerle, Johann, hinter selig, von Frick. Eingaben 3. September.

Geldtags-Rückzüge. Brugg. Frau Stehli Lydia geb. Huber, in Brugg. **Aarau.** Steiner, Rudolf, Johannesen von Oberlunkhofen. — Frau Gautschi, Emma geb Hasler, zum „Wegmeister in Reinach. **Lenzburg.** Kienberger, Creszentia, von Oeschgen. Adelsfelder, Barthli, Clemens, von Mühlin. **Zofingen.** Leuenberger, Rudolf, Rudolfs sel., Schreiner, von Wittwyl, zuletzt in Bottenwyl, nun in Bottmingen bei Basel.

Rehabilitationen. Aarau. Frau Kaufmann, Elisabeth geb. Schaffner, Samuels, Partmachers von Gränichen. **Brugg.** Huber, Joseph, Schmied, von Hägglingen. **Lenzburg.** Strauß, Karl, Bäcker, von Lengburg, in Staufen angesessen gewesen. — Deubelbeiß, Jakob, Zimmermeister, gewesener Gemeinderath, von Holderbank. **Kulm.** Meier, Joseph Burkard, Fieglers in Thürmenis, Ehe. Kurt.

Wiederherstellung. Kulm. Sommerhalder, Gottlieb, Hafner, von Burg. **Vermögensabsonderungsbegehren. Lenzburg.** Kalt, Bürgerrichter, von Schwaderloch, in Amerika. Einsprüche 28. August.

Endgrassteigerung

am **Montag den 18. August**, Abends 8 Uhr, im **„Engel"** dahier. Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Oberentfelden, 13. August 1890. [2197] **A. Kyburz**, Posthalter.

Auf kommende **Herbst-Saison** empfehle mein **großes Lager** in

Tapeten.

Musterkarten zur Verfügung; außerdem solche über **feinere Sachen** von **Pariser** und **deutschen Fabriken.**

2195] **Joh. Schmidt** zum „Bären" in **Aarau.**

Großer Ausverkauf

sämmtlicher

Tricot-Taillen & Satin-Blousen,

schwarz und gefarbt,

mit 20 % Rabatt.

We. Jean Kiefer & Comp., Aarau.

Fritz Waßmer, Wagner, von **Suhr**, bietet folgende im Gemeindsbezirke Suhr gelegene **Grundstücke** zum Verkaufe an:

22,5 Aren (circa 2½ Viert.) **Mattland** in den **„Hinternußmatten"**.
2,5 Aren (circa 1/16 Juch.) **Ackerland** in den **„Gündten"**.

Nähere Auskunft ertheilt und nimmt Kaufsofferten entgegen

Aarau, 12. August 1890.

Der Beauftragte:
2179] **Hans Lüscher**, Notar.

Amerika-Reisenden

diene zur Kenntniss, dass wir für die Abfahrt vom 13. September per franz. Schnellpostdampfer **„La Bourgogne"** ab Hâvre eine nette Gesellschaft bis zur Einschiffung begleiten lassen.

Abreise ab Basel Morgens den 12. Septbr. per Spezialzug der Compagnie Générale Transatlantique.

Für folgende Abfahrten ist ebenfalls Begleitung in Aussicht genommen:
20. September ab Hâvre mit Schnelldampfer „La Bretagne";
27. " " " " " „La Cascogne";
4. Oktober " " " " " „La Champagne".

Auswanderungslustige sind zum Anschlusse eingeladen und wird für gute und billige Bedienung das Möglichste gethan.

Basel **Zwilchenbart** **New-York**

älteste und bedeutendste Agentur für Auswanderung,

sowie der Vertreter: **Wüthrich-Lüdi** in **Aarau.**

Auszahlungen nach Amerika besorgen wir ebenfalls billigst und prompt durch **Zwilchenbart** in **New-York.** (H2493Q)

MEDAL AND DIPLOMA

for excelent quality of cigars (H8118L)

VEVEY COURTS B. C. IN BLAU PAPIER,

BRÉSILIENS etc.

TAVERNEY & Cie., VEVEY.

Holzwolle,

bestes und billigstes Packmaterial,

eignet sich auch vorzüglich zu **Polsterungen**, zum **Füllen** der **Strohsäcke** für **Betten** und als **Streue** für **Pferde** und **Rindvieh.**

Zu beziehen in Ballen von 50 — 60 Kgr. Gewicht zum Preise von Fr. 3.50 bis Fr. 10. — per 50 Kgr., in der

1425] **Holzwollfabrik Schöftland.**

Im Saale des Hades zu Gränichen Sonntag den 17. August 1890

Malerisch-mechanisches optisches Theater.

Vorstellung um 3 und 8 Uhr.

Eintritt für Erwachsene 50 Cts. Kinder bezahlen die Hälfte.

Anzeige und Empfehlung.

Mache hiemit dem geehrten Publikum von Kirchleerau und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich mich in hier als

Schreiner und Glaser

niedergelassen habe und empfehle mich daher für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung bestens.

Kirchleerau, im August 1890.

2190] **Fritz Hunziker**, Schreiner.

Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder auf's beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, namentlich in:

Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Schlosser-, Kupferschmied- und Bürstenbinder-Arbeiten,

sowie in **aufgerüsteten Betten** zu verschiedenen Preisen.

Nicht Vorräthiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Rudolf Lehner**, Vorsingerdanielen, Kühjägers in der Vorstadt zu **Gränichen**, findet die Versteigerung des Vermögens am nächsten **Donnerstag den 21. August** 1890 statt, und zwar:

1) der **Fahrhabe** von Nachmittags 2 Uhr an, bei der **Wohnung des Geldstagers.**

2) Nach **Beendigung der Fahrhabesteigerung** die Liegenschaften, bestehend aus



Wohnhaus-Antheil

und circa **4,5 Ar. Hausplatz, Gemüse-** und **Baumgartenland** in der Vorstadt, im **Gasthof zum „Löwen"** in **Gränichen.**

Aarau, 15. August 1890.

2210] **Die Geldstagsbehörde.**

Zu verkaufen: Eine Parthie gut erhaltene

Einmach- & Mostfässer

bei **O. Buchser** in der „Pikardie" zu **Schöftland.**

2209]



(H 1420 Q)

Pariser-Stockzucker

per Pfund à 30 Cts., **Würfel-Abfallzucker** à 30 Cts., **Würfelzucker, Griezucker** à 40 Cts., in Parthien billiger, empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu kaufen gesucht:

Eine noch in gutem Zustande befindliche

Guitarre.

Auskunft bei der Expedition d. Bl. [2125

Möbel- & Teppich-Stoff-Reste

sind in großer Auswahl eingetroffen bei

Charles Dreifuss,

Vordere Vorstadt, Aarau. [2106

Außer meinem **großen** Lager in

Korbwaaren aller Art

empfehle

Waschbretter, Gnipebretter, Fleischteller, Knöpflibretter, Trällhölzer, Fleischklopfer, Citronenpresser, Kartoffelstößel Gewürzschränke, Salzfäßli, feine & ordinäre, **Hürdli, Trockenständer**, sehr praktisch und wenig Raum einnehmend.

Joh. Schmidt zum **„Bären"**,
2114] Zollrain Nr. 177, Aarau.

Das Bettfedern-Lager

Schliemann & Kähler

in **Hamburg**

versendet **portofrei** gegen Nachnahme

gute neue Bettfedern

4½ Kilo für ..... Frs. **7.50.**
4½ Kilo vorzüglich gute Frs. **15.—.**
4½ Kilo in. Halbdaunen Frs. **18.75.**
4½ Kilo in. Daunen.... Frs. **28.75.**

Schweinefett

erste Marke in ganz frischer Waare, per Pfund à 50 Cts. **Schweinefett** für **technischen Gebrauch**, à 45 Cts. per Pfund, empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zum Verkauf:

Zwei runde und **drei eckige Tische**, eine Parthie **Gläser** (2 Dtzl. Bierhenkelgläser) und noch Anderes mehr,
2194] im **„Vis-à-vis"** in **Aarau.**

Zu verkaufen: Ein solider

Obstreibtrog

sammt **Reibstein** und **Stange**, bei
2177] **Joh. Lienhard-Graf** in **Fuchs.**

Reiswellen-Steigerung.

Die Eigenthümer des **„Liebeggerwaldes"** bringen **Montag den 18. d.**

3700 Reiswellen

an eine öffentliche Steigerung. Die Steigerung beginnt Nachmittags 1 Uhr beim Hause des Herrn **Neuenschwander** in **Liebegg.**

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen durch

Gränichen, 24. August 1890.

2202] Den Beauftragten:
J. Stirnemann, Notar.

Viehmarkt in Reinach

Donnerstag den 21. August 1890.

Basler-Versicherungs-Gesellschaft

gegen Feuerschaden.

Zum Abschluß von Versicherungen empfehlen sich folgende Vertreter:
Untererlinsbach: Rud. Kyburz zur Trotte. Rohr: J. Heiz, Lehrer. Suhr: J. Suter, gew. Armenpfleger. Gränichen: Rud. Lehner. Unterentfelden: Jos. Gessler, Buchbinder. Kölliken: R. Graber-Hilfiker. Muhen: Gottl. Knechtli, Sektionschef. Uerkheim: Fr. Reck, Lehrer. Schöftland: Rud. Lüthy, Posthalter. Kirchleerau: Gottl. Hum, Lehrer. (H. R. S. 6)

Institut Boillet in Lausanne.

Anfangs Oktober beginnt ein neuer Sprachcurs. (H8887L)

Anzeige und Empfehlung.

Infolge direkter Verbindung mit einer Fabrik bin ich im Stande für die Zukunft meine sämmtlichen **Schuhwaaren** 5% **billiger** als bis anhin zu verkaufen und offerire beispielsweise

Mannsbottinen Fr. 10, Frauenbottinen Fr. 6.50, starke Arbeiterschuhe Fr. 7.50,

solide **Kinderschuhe** Fr. 1.80 bis Fr. 3. —

Höflichst empfiehlt sich

2146] **Niklaus Gall** in **Schöftland.**

Zu vermiethen:

In einem erst vor etlichen Jahren neuerbauten Wohnhause im **Hard** zu **Holziken** eine

freundliche Wohnung

im Erdgeschoß, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller, Estrich und Antheil Garten.

In diesem Hause wurde früher die Buchbinderei betrieben, daher für einen solchen, sowie auch für einen andern Professionisten sehr geeignet.

Antritt sofort. Auskunft ertheilt

2203] **Muhen**, 14. August 1890. **J. Lüscher**, Baumeister.

Lungenkatarrh, Nervenschwäche.

Lungenleiden sind bekanntlich sehr hartnäckig, weshalb ich Ihre briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel um so mehr rühmen muß, da ich durch dieselben von **Lungenkatarrh, Husten, Auswurf, Nervenschwäche, Nervosität**, ohne Berufsstörung geheilt wurde. Elise Certin, L'Isle, Waadt. Broschüre gratis. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen. Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Wein-Verkauf.

Im Laden beim Schloßportal in Schöftland

werden, wie bis anhin, auch in Zukunft nachstehende **Wein-Sorten** in gesetzlichem Maaße von 2 Liter an abgegeben.

	per Lit.				bei Abnahme von 10 Lit. & mehr			
Weißen Züribieter	"	35	Cts.,	bei	Abnahme von	10	"	30 Cts.
Rothen Italiener	"	45	"	"	"	10	"	40 "
Weißen Ungar	"	50	"	"	"	10	"	45 "
Rothen Catania	"	50	"	"	"	10	"	45 "
Roth. Cerd. Hügelwein	"	55	"	"	"	10	"	50 "
Weißen Spanier	"	55	"	"	"	10	"	50 "
Rothen Spanier	"	65	"	"	"	10	"	60 "
Weißen Sicilianer,	"	60	"	"	"	10	"	55 "
Rothen Sicilianer,	"	80	"	"	"	10	"	75 "

Sämmtliche Weine — mit Ausnahme des Züribieters, welcher gallisirt und sehr empfehlenswerth ist — sind ächt und unverfälscht und wird für deren Reinheit garantirt.

Sonntag Nachmittags bleibt der Weinkeller geschlossen. [2098

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein neu eingerichtetes

Spezerei- und Farbwaaren-Geschäft

englische & französische Lake, Pinsel etc.

Billige Preise sichert zu

2157] **A. Birchmeier**, Maler,
Casinostraße, Aarau.

Weinbeeren zur Weinbereitung

empfiehlt in schöner Waare, so lange noch Vorrath, billigst

2180] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen**:
à 3½ % verzinslich auf 2 Jahre fest;
„ 3¾ % „ 5 „ „
und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar.

Aarau, im November 1889.

2806] **Die Direktion.**



Für Blutarme

von hoher Bedeutung

Schutzmarke. ihr schwache u. leidende Personen, insbesondere für Damen (chronische Constitution) ist das beste Mittel zur Kräftigung u. Wiederherstellung der Gesundheit

Eisencognac Golliez.

Die Gutachten der berühmtesten Professoren, Aerzte u. Apotheker, sowie ein 10jähriger Erfolg bestätigen die ausgezeichnete, außerordentlich kräftige Wirkung gegen Blutarmuth, Bleichsucht, Blutverwandlung, Nervenzerrüttung, schlechte Verdauung, allgemeine Körperschwäche, Herzklopfen, Uebelkeit, Migräne etc. für kränkliche u. schwächliche Personen, insbes. aber für

DAMEN

ein erfrischendes und stärkendes Mittel, welches den Organismus belebt und Störungen ferne hält.

Es ist selbst dann leicht zu vertragen, wenn alle anderen Mittel versagen und greift die Zähne durchaus nicht an!

Er wurde seiner vorzüglichen Wirkungen wegen mit 7 Ehrendiplomen, 12 goldenen und silbernen Medaillen preisgekrönt. **In Jahre 1889 in Paris, Gold und Ehrendiplom prämiirt.** Um vor Nachahmungen geschützt zu sein, verlange man stets ausdrücklich „Eisencognac Golliez" mit nebenstehender Schutzmarke „2 Palmen". *Preis à Flasche Fr. 3.50 und Fr. 5.* — Zu haben in allen Apotheken.

Hâvre-New-York.

Compagnie Générale Transatlantique.

Nur acht Tage Ueberfahrt

Mit den französischen Schnellpostdampfern

la Touraine, la Bourgogne, la Champagne, la Bretagne, la Gascogne.

Beköstigung mit **Wein** wie auf **keiner Konkurrenzlinie**, Bettzeug mit **Decke** und Essgeschirr im Passagepreise inbegriffen. Besondere **Abtheilungen** für Familien und alleinstehende Frauenzimmer. **Electrische Beleuchtung** auf allen Schiffen. **Niedrigste Passagepreise.**

Reiseverträge schliessen ab: **A. Zwilchenbart, Rommel & Comp., Schneebeli & Comp.** in **Basel**; — **Leuenberger & Comp.** in **Biel**; — **Wirth-Herzog** in **Aarau** und **Corecco & Brivio** in **Bodio** — sowie deren Agenten. (680)

Die Weinhandlung

von

José Vidiella in **Aarau**

empfiehlt einem geehrten Publikum außer ihren

spanischen Weinen

auch

Waadtländer, wie: Lavaux & La Côte; Walliser,

sowie

weiße und rothe Landweine,

letztere à **Fr. 45.** per Hektoliter.

Für Müller & Mühlenbesitzer!

Auf bevorstehende Ernte empfehle ich meinen werthen Gönnern mein im **Lagerhaus** in **Aarau** frisch assortirtes

Röllenstein-Lager.

Bestellungen und Aufträge nimmt die Tit. **Lagerhausdirektion** zu jeder Zeit gerne entgegen.

Gleichzeitig empfehle ich mich zur Abnahme von

wasserdichten Wagen- und Pferdedecken,

sowie **aller übrigen Mühlenartikel.**

A. Peyer, Mühlenartikel-Handlung in **Bern.**

2067]



PH. MAYFARTH & Co.

Maschinenfabriken, Eisengiesserei u. Dampfhammerwerk

FRANKFURT a. M. & BERLIN N Chausseestr. 2E

fabriciren und liefern unter Garantie

Dresch-Maschinen, Rü-benschneider, Schrotmühlen. **Häcksel**-Hand-, Göpel- u. Dampfbetr.

Göpelwerke, Dampfmotoren, Fruchtreinigungsmaschinen. **Pflug**-Masch. u. Boden-Cultur. **Dörr**-Apparate f. Obst und Gemüse. Gegen aus Stahl u. Eisen.

Feinenpressen, Patent Binet, zur Conservirung der Grünfutters, Ohnmende Rosshaare.

Tüchtige Vertreter u. Wiederverkäufer erwünscht.

Unfehlbar sofort genießbar

kann Wein hergestellt werden nach meiner Vorschrift. Er entspricht dem Zweck billig gestellter Forderungen unbedingt; kostet per 100 Liter Fr. 11 bis Fr. 13 mit Zucker und Fr. 5 bis Fr. 7 ohne Zucker. — Eine Maaße freiwilliger guter Zeugnisse liegen vor. Stoff und Anleitung liefert

2100] **Friedr. Schatzmann** in **Lenzburg.**

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber die Erstellung eines

Leichenwagens

(Einspänner) wird hiermit Konkurrenz eröffnet.

Schriftliche Offerten mit Angabe der Konstruktion werden bis 25. August nächsthin erbeten.

Gränichen, 12. August 1890.

2193] **Der Gemeinderath.**

Steigerung.

Am **Montag den 18. d. Mts.**, Nachmittags 1 Uhr, werden im **Pfarrhause** in **Ruppertswyl** verschiedene

Weinfässer, Standen

und **Anderes mehr** zur Steigerung gebracht. 2213

Billig zu verkaufen:

Eine Partie ältere, aber noch brauchbare **Fenster-läden.**

Gleichen Orts könnte ein braver Knabe sofort als **Lehrling** eintreten.

Ph. Blume, Schreiner und Glaser in **Aarau.**

2181]

Winterthurer-Biscuits

in allen couranten Formen, **Kümmel-Brötchen, Maccarons, Basler-Leckerli, Willisauer-Ringli**, per Pfund à 2 Fr., **Nürnberger-Lebkuchen** (Hasenkatzen, Fischli), **Honig-Leckerli, Nonettes, Madelaines**, per Stück à 5 Cts., **Malzzucker, Drops, Rocks** in vier Sorten, **Münzen-Täfeli;**

Chocolat & Cacao Suchard,

feine Sorten,

Grün- & Schwarz-Thee, sind stets in frischer Waare vorräthig bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Cognac fine champagne tiefster Bezug.

Bei Fieber u. Schwächezustände zu verordnen, wo die HH. Aerzte solches verordnen, Höfl. empfiehlt zur gefl. Abnahme

Aug. Brunnhofer-Meder,

1681] Zollrain, **Aarau.**

Kleesamen

für die Nachsaat, in grobkörniger, schönster Waare, per Pfund à 60 Cts., ebenso **Thymothe-Gras** per Pfund à 50 Cts., empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:



Zwei junge, theils neumelkige **Kühe**, (Gelbfleck), bei **Adolf Lehmann** in **Hirschthal.**

2206]

Zu verkaufen:



Eine **Kuh** und ein **Rind**, 37 und 39 Wochen trächtig, bei **Baumann**, Lehrer in **Schafisheim.**

2204]

Zu verkaufen: Ein neuer 2½söll.

Brückenwagen

mit eisernen Achsen und Bänne, bei

2184] **R. Holiger**, Wagner, **Ob.-Entfelden.**

Zu verkaufen:

Eine junge gute **Milch-kuh**, Simmenthaler-Rage, bei Frau **Fischer-Scheidler**, 2160] „Matte" zu **Hasliken.**



Zu verkaufen:



Ein neuer **Wagen** (Ein- und Zweispänner), bei

Jak. Wasmer, Wagner und Wirth in **Suhr.**

2094]

Gesucht.

Ein treuer und zuverlässiger **Knecht**, der mit Pferden und Rindvieh gut umzugehen weiß, findet Anstellung bei

Al. Schlatter, Bäcker u. Pintenwirth

2267] in **Suhr.**

Ein Knecht,

der mit Pferden und Rindvieh gut umgehen kann, findet sofort einen Platz bei

2187] **Stauffer**, Metzger in **Unterentfelden.**

Gesucht.

Ein **Knecht**, der die Landarbeit versteht und mit Rindvieh umgehen kann, findet einen Platz bei

2176] Frau **Leuthwyler** in **Ruppertswyl.**

Gesucht: Ein Knecht

mittleren Alters zu 2 Pferden.

Zu erfragen beim Verleger dieses Blattes. [2173

Gesucht:

Ein starker **Knabe**, aber nur von rechtschaffenen Eltern als **Lehrling.** Es würde noch etwas Lohn bezahlt für Bäckerei und Müllerei.

Am gleichen Orte könnte ein rechtschaffenes **Mädchen** zur Aushülfe in der Haushaltung sofort eintreten.

Auskunft ertheilt der Verl. [2149

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein großes, solid gebautes, zweistöckiges



Wohnhaus

mit Ziegeldach, nebst einer danebenstehenden, neuerbauten, geräumigen **Scheune** und circa **2 Hektaren** und **32 Aren** (6½ Jucharten) daheliegendem, sehr fruchtbarem **Baumgarten-, Acker-** und **Wiesland**, theils mit prächtigen **Fruchtbäumen** besetzt; dabei befindet sich ein wasserreicher, **laufender Brunnen.**

Dazu gehört 1/15tel von unvertheilten 87 Hekt. und 42½ Aren (244 Juch.) ertragreichstem **Wald** und **Ackerland.**

Diese Besitzung befindet sich in der Nähe von Zofingen, circa ½ Stunde von der Bahnstation entfernt, an der frequentirten Poststraße Strengelbach-Brittnau und eignet sich vermöge der vorhandenen Räumlichkeiten zum Betriebe der Fabrikation oder irgend eines Industriezweiges vorzüglich. Arbeitskräfte sind in der Umgegend reichlich vorhanden. Antritt nach Belieben. Einem soliden Käufer werden äußerst günstige Zahlungsbedingungen gestellt.

Für nähere Auskunft wende man sich an

2172] **H. Suter**, Verwalter in **Zofingen.**

Bett- & Möbelhandlung.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Empfehle in großer Auswahl:

Möbel:

Spiegelschränke, Bücherschränke, Büffets, Sekretäre, nußbaumen u. tannen, Zimmerkommoden, „ „ Waschkommoden, „ „ Nachttische, „ „ Küsten, ein- und zweithürig, Consolen, Arbeitstische, Salontische, rund und oval, Etztische, Ausziehtische, Wienersessel, Bretttischel, Rohrsessel, Kindersessel, Treppenstühle, Nachtstühle, Klavierstühle, Pliants, Etageren, Waschtuchständer ꝛc.

Spiegel

in **allen Größen** und **Formen.**

Betten:

über 20 Stück vollständig aufgerüstet, in allen Preislagen.

Große Auswahl in **nußbaumenen** und tannene Bettladen.

Bettfedern & Flaum,

sorgfältig gereinigt u. gedörrt, 12 Sorten.

Bettbarchent, Indienne, Drillich, Möbelstoffe ꝛc.

Polstermöbel:

Ganze Ameublements, Canapee, Schlaf-Divans ꝛc.

Vorhänge:

reiche Auswahl, **englische** u. St. Galler, **crême** und **weiß, abgepaßte Vorhänge, Draperien, Embrasses** ꝛc.

Reichhaltige Muster-Collektionen in Phantasie-Stoffen, sowie in Tapeten.

Zur Besichtigung der vollständig möblirten Musterzimmer:

Schlafzimmer, Salon, Eßzimmer,

werden Kauflustige besonders eingeladen.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Bett- & Möbelhandlung.

Für das Predigerfest 25.-27. August suche

25 im Serviren geübte Kellnerinnen.

2205] **Müller** zum **Löwen** in **Aarau.**

Gesucht:

Eine jüngere, treue **Dienstmagd** für Haus- und Landarbeit, welche sofort eintreten könnte, bei

2162] **Meyer**, Ammann in **Hausen b. Brugg.**

Gesucht für sofort: Ein

Floretbandweber

durch **Heinr. Gloor** im „Suhrthal" 2191] bei **Schöftland.**

Ein starker Knabe kann unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2211

Ein zuverlässiger Jüngling

mit schöner Handschrift, aus der Umgebung von Aarau, findet lehrreiche Beschäftigung auf einem **Advokatur-** und **Notariatsbureau.**

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2155

Gesucht:

Eine **Lehrtochter** zu einer geübten **Damenschneiderin.** Eintritt sofort oder etwas später.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2187

Platz-Gesuch.

Ein junger, tüchtiger Mann, der mit Pferden gut umzugehen versteht, sucht einen Platz.

Nachzufragen beim Verleger dieses Blattes. [2174

Gesucht

wird ein **braver Bursche** von mindestens 18 Jahren als **Knecht.**

Eintritt 29. August nächsthin.

2066] **Josthelm zur Krone** in **Olten.**

On demande

un **contre-maitre** sérieux & marié, pour commerce important, Conditions avanta-geuses Position assurée. Inutile de se présenter sous de bonnes références.

S'adresser sous chiffres P. 9009 L à l'agence de publicité **Haasenstein & Vogler, Lausanne.**

Verloren:

In Schöftland oder auf dem Wege nach Staffelbach eine silberne **Damen-uhr** sammt **Kette.**

Abzugeben gegen Finderlohn auf der **Gemeindeschreiberei Staffelbach.** [2184

Offener Platz.

Ein zuverlässiger **Knecht**, der mit dem Rindvieh gut umzugehen weiß und die Landarbeit versteht, findet einen Platz und kann sogleich eintreten bei

Jh. Fiktiker im „Bann" zu

2183] **Schafisheim.**

Jeder Hühneraugen, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch dieses Ueberzinnobl mit den ärztlich bekannten, allein echten Apotheker Radlauer'schen Hühneraugenmittel (d. i. Salicylcollodium) sicher und schmerzlos beseitigt. Carton mit Flasche und Pinsel 1 Franc.



Generaldepot für die Schweiz:
Paul Hartmann, Apotheker in Steckborn.
Depôt in Aarau: in allen Apotheken. (Ma3998)

Wochenmarkt in Burgdorf.

Dienstag, 12. Aug. 1890.

Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 4. 00 bis 5. 00, Kopfkraut per 20 Köpfe Fr. 2. 00 — 2. 2½ Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00, Kabis und Kabli per Kopf 15 — 20 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50. Hornbrochanken Fr. 2. 20 — 2. 30. Eier per Stück 6 — 6½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 25 — 40 —. fette Kälber per Kilogr. Fr. 1. 00 — 1. 20. fette Schweine Fr. 1. 08 bis 1. 14 — Fettschweine Fr. 35 00 — 60 das Stück, fette Schafe per Kilo 74 — 84 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 50 bis 0 00, Kalbfleisch Fr. 1. 60. — 1. 80 Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00. Schafkalbfleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 60. Speck Fr. 1. 50 bis 2. 00. Butterkilt 31 — 7. Gemischtkilt 43 — 45 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. 00 bis 16. —. Weizen Fr. 21. — bis 24. —, Roggen Fr. 14. — 16.

№ 67. 1890.

Aarau, Mittwoch, 20. August.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“

Dreiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Schweiz.

— **Bundesfeier 1891.** Das eidg. Departement des Innern hat eine provisorische Initiativkommission niedergesetzt, welche das Programm der im nächsten Jahre in der Urschweiz stattfindenden Bundesfeier und die damit zusammenhängenden Fragen vorberaten soll. Diese Kommission steht unter dem Vorsitze des Departementschefs und besteht aus den Herren Ständerat Th. Wirz, Ständeratspräsident G. Muheim, Ständerat K. Reichlin, Nationalrat Dr. Stößel, Nationalrat Ed. Müller, Nationalrat G. Favon, Nationalrat E. Ruffy, Nationalrat J. Polar, Ständerat A. Kellersberger und Regierungsrat Dr. Zürcher.

Das Ergebnis der Beratungen der Kommission wird dann ein weitern Kommission zur definitiven Beratung vorgelegt werden. Die Kommission tritt heute in Bern zusammen.

— **Zum Banknotenmonopol** bemerkt Nationalrat Decurtins im „Basler Volksblatt“ unter Anderem: „Jetzt handelt es sich um die Wiederverstaatlichung der Volkswirtschaftsinteressen, welche der Liberalismus privatisirt hatte. Deshalb werden die Eisenbahnen verstaatlicht, da man die großen wirtschaftlichen Verkehrsbedürfnisse nicht länger der Plusmacherei privater Spekulantengesellschaften preisgeben will. Das produzirende Volk begrüßt diese Maßregel — die Rückkehr des Staates zu seiner wahren Bedeutung — mit Beifall. Eine weitere Stufe der Emanzipation ist die Rückgewinnung des Münzregals. Alles, was ein Volk an volkswirtschaftlichen Gütern besitzt, erhält seinen Wert durch den Staat, dessen Kraft, Gerechtigkeit, Einsicht. Und dennoch ist ein großer Teil des zirkulirenden Geldes, worin alle diese Güter ihren Wertsausdruck finden, nicht vom Staate ausgegeben, sondern von einer Aktiengesellschaft, und die Hinterlage für diese Wertzeichen besteht nicht in der ungeheuren Kraft und in dem Werte des Staates, sondern in einer lächerlichen Anzahl von Millionen größtenteils fiktiver Werte. Es brauchen nur die großen Völkerinteressen unter Kanonendonner aufeinander zu platzen und die „feinsten“ Papiere werden in Makulatur verwandelt — wenn der Bundesrat nicht wieder auf Kosten des Landes Geld borgt. Darum verlangen wir die Wiedergewinnung des vollen Münzregals.“

— **Das schweiz. Militärreiten in Biel** hat unter großem Volkszudrang stattgefunden. Es traten 107 Konkurrenten auf, worunter sich Besitzer der ersten schweiz. Renner befanden. Der Gabentempel war splendid ausgestattet. Erste Preise erhielten:

1. Trabreiten für Unteroffiziere und Soldaten auf ihren Dienstpferden, Distanz 1600 Meter: Albrecht Emil, Drag., Biel, 300 Fr.

2. Zucht-Trabreiten auf in der Schweiz gezüchteten Pferden, Distanz 1600 Meter: Keppler J., Tierarzt, Chauxdefonds (von Muhen), 150 Fr., eine Musterleistung.

3. Fürdernrennen für Unteroffiziere und Soldaten auf ihren Dienstpferden, Distanz 1600 Meter: Vögtli Oskar, Dragoner-Korporal, Hochwald, 400 Fr.

4. Terrainreiten für Offiziere auf ihren Dienstpferden: Pietzcker Hermann, Major, Aarau, 400 Fr.

5. Offiziersjagdrennen, Distanz 3000 Meter: Pietzcker Hugo, Hauptmann, Kättigen, 500 Fr.

— **Truppenzusammenzug 1890.** Beim Truppenzusammenzug werden die der ersten Division zugeteilten Velozipedisten den Reihen der Soldaten selbst entnommen werden. Man gedenkt aus den Infanteriebataillonen elf Soldaten auszuheben. Von ihnen werden fünf dem Divisionsstab, je zwei dem Stab der 1. und 2. Infanteriebrigade, endlich je einer der Verwaltungskompagnie und dem Lazareth zugeteilt werden. Diese Velocipedisten bilden eine Sektion unter dem Befehl eines Unteroffiziers und stehen unter dem direkten Befehl des zweiten Divisionsadjudanten. Es werden im Dienste nur Bicyclettes geduldet.

— **Bundesbehörde und Eisenbahnen.** Aus Uri wird der „Berner Ztg.“ geschrieben: „Als neuer Beweis dafür, daß oft die obersten Landesbehörden gegenüber Privatgesellschaften machtlos sind, mag folgendes Mißverhalten dienen. Bekanntlich finden vom 22. August bis 8. September d. J. die Wiederholungskurse der Infanteriebataillone 85, 86 und 87 in Ursern statt. Die Verpflegung dieser Truppen sollte laut Anordnung der eidg. Militärbehörden durch die gleichzeitig in Erstfeld im Dienst stehende Verwaltungskompagnie Nr. 4 geschehen und der Transport der Lebensmittel bis nach Göschenen per Bahn stattfinden. Allein die Eidgenossenschaft hatte, wie es scheint, die Rechnung ohne die Gotthardbahn gemacht. Dieselbe soll nämlich so hohe Anforderungen gestellt haben, daß sich nun die eidg. Militärverwaltung veranlaßt sah, den Transport durch Fuhrwerke anzuordnen. Es wurden daher acht mehrspännige Frachtwagen gemietet, welche die Lebensmittel bis nach Wasen zu befördern haben, von wo alsdann der Weitertransport durch Bataillonsfuhrwerke erfolgt. Glücklicherweise ist es um diese Jahresgegend in dortiger Gegend nicht mehr so heiß, sonst könnte der „Spaß“ auf der 31 Kilometer langen Bergreise möglicherweise gar noch Beine bekommen. Hoffentlich wird die Verstaatlichung der Eisenbahnen der Macht der beinahe über alles dominirenden Bahngesellschaften bald ein seliges Ende bereiten.“

— **Die Gründung einer Bauernpartei** wird von verschiedenen Seiten begrüßt. „Olt. Wochenbl.“ schreibt: „Man wird mit den Schweizerbauern rechnen müssen, wenn sie geschlossen auftreten und im kräftigen Bunde ihre Forderungen geltend zu machen suchen. Sie werden nicht alles und nicht das einzige Heil vom Staate erfordern. Aber sie haben das Recht, mit den andern Faktoren in der zukünftigen Gesetzgebung berücksichtigt zu werden. Die politische Bauernpartei der Schweiz wird den Gedanken der Zentralisation mächtig zu fördern im Stande sein. Wenn er ein Ziel auf eidgenössischem Boden gefördert wissen will, so kann das folgerichtig nur auf Kosten föderativer Bestrebungen geschehen. Wir wollen keine Sonderbestrebungen auf Kosten der Gesamtheit; das Wohl Aller soll unter dieser Bauernvereinigung nicht beeinträchtigt werden. Aber es ist naheliegend, daß man in Zukunft bei Wahlen vielleicht mehr auf die agrarischen Elemente schaut. Ist ja unser Kantons- und Nationalrat der erste Weg, wo die Intentionen der politischen Bauernpartei vorgebracht werden können und Gestalt erhalten und wir zweifeln bei der heutigen Konstellation der schweizerischen Berufsklassen nicht daran, daß die Vermittlung der Interessen zur Kräftigung unseres Landes ausbleiben werde.

Die zukünftige Bauernpartei hat Wege genug vorgezeichnet, die Interessen im Wettkewerb mit andern Staatselementen zu wahren und Schaffung eines freien Grund und Bodens durch allmählige Ablösung der Verschuldung ist eine der vornehmsten Aufgaben. Sie wird ein gewichtiges Wort mitsprechen in Zollfragen, bei Handelsverträgen. Man wird sie berücksichtigen müssen auf dem Gebiete der Versicherung. Man denke an die Hagelversicherung, man denke an Unfallversicherung. Man denke an die staatlichen Anstalten zur Schulung junger Landwirte. Man denke an unsere von Dilettanten betriebene Alpenverbesserung, an die Versuchsstationen in allen den verschiedenen Arten ꝛc.

Die Bauernpartei soll kein Gegner der Industrie, des Handels, des Arbeiterstandes der Schweiz werden. Sie soll nur ihre Reihen enger schließen und im engen Verbande das suchen, was die andern Stände auch anstreben: Geistige und materielle Besserstellung.“

— **Getreideeinfuhr in die Schweiz pro 1889.** Laut Bericht des schweiz. Handels- und Industrievereins wurden aus den Ländern Oesterreich, Rußland, Deutschland, Donaufürstentümern, Frankreich und Italien im Jahre 1889 eingeführt:

An Weizen	2,930,251	Meterztr.	im Werte	von	Fr.	66,663,000.
„ Roggen	54,304	„	„	„	„	„	869,000.
„ Hafer	514,392	„	„	„	„	„	9,773,000.
„ Mais	321,387	„	„	„	„	„	5,383,000.
„ Reis	27,882	„	„	„	„	„	693,000.
„ Bohnen	16,606	„	„	„	„	„	357,000.
„ and. Hülsenfrüchten	7,883	„	„	„	„	„	219,000.
„ Reis in geschälten Körnern	65,586	„	„	„	„	„	2,246,000.
„ geschrot. Getreide	30,818	„	„	„	„	„	894,000.
„ Mehl aus verschiedenem Getreide	228,050	„	„	„	„	„	7,583,000.

Nun soll uns Einer das Sümmchen ausrechnen und zugleich suchen, wie viel es auf den Kopf der Bevölkerung, zu rund 3 Millionen gerechnet, trifft.

Die Getreidevorräte in den Lagerhäusern der schweiz. Hauptplätze betrugen Ende 1889 528,804 Meterzentner.

„Die schweizerische Müllerei, sagt der Bericht, hat immer noch unter ihrer eigenen Ueberproduktion zu leiden. Dazu kam auch viel Mehl aus dem Auslande eingeführt. Eine Erschwerung dieser fremden Konkurrenz durch einen Einfuhrzoll auf Mehl von 3 auf 4 Fr. per Meterzentner läge nicht nur im Interesse der Mühlenindustrie sondern ebensosehr in demjenigen der Landwirtschaft und würde auch den Konsumenten nicht belasten, wie dies der Getreidezoll täte.

In der Ostschweiz wird solider gearbeitet als früher, auch die Lage der westschweiz. Müllerei hat sich gebessert. Die schlechten Geschäftsjahre haben den Müllern die Augen geöffnet darüber, daß sie bezüglich Einhalten der Verkaufspreise gemeinsame Interessen haben. In der Zentralschweiz, Bern, Luzern, Aargau machen sich die Folgen einer zerfahrenen Geschäftsführung und der Ueberproduktion schwer fühlbar. Vielfach wird Mehl unter den Erstellungskosten, oft zu geradezu ruinösen Preisen abgesetzt.“

— **Zum Kapitel des Groß- und Kleinbetriebes.** Eine „schweiz. Uniformfabrik“ ist eines der neuesten Unternehmen auf dem Gebiete der Aktienwirtschaft. Das betreffende Circular sagt u. A.: „Unter der Firma „Schweizerische Uniformfabrik“ bildet sich, gegründet von Offizieren der schweizerischen Armee, eine Genossenschaft zum Zwecke einer billigen und rationellen Bekleidung und Ausrüstung von Militärpflichtigen.

Die Genossenschaft wird im Ferneren auch die Bekleidung und Ausrüstung von Eisenbahnbeamten und Angestellten, Polizei-, Musik- und Feuerwehr-Korps ꝛc. in den Bereich ihrer Tätigkeit ziehen.

Zur Ausführung dieses Unternehmens wird ein Genossenschafts-Kapital gebildet, welches durch Anteilsscheine im Betrag von Fr. 50, Fr. 100 und Fr. 500 gedeckt wird, und zu deren Zeichnung nur Offiziere und zur Equipements-Entschädigung berechtigte Unteroffiziere der schweizerischen Armee berechtigt sind.

Außer der Verzinsung der Anteilscheine auf Grundlage der jährlichen Geschäfts-Bilanzen hat jedes Mitglied der Genossenschaft bei Equipementsbezügen einen Extrarabatt von 10 % auf dem jeweilen geltenden Preis-Courant.“

„Das Initiativkomite glaubte, um schon von Anfang an mit voller Tätigkeit arbeiten zu können, mit einem bereits bestehenden schweizerischen Militärausrüstungs-Geschäft in Verbindung treten zu sollen und es ist ein solches bereit, sich der Genossenschaft zur Verfügung zu stellen. Die bisherigen Leistungen dieses Geschäftes, welches sich mit der Ausrüstung der Offiziere, sowie mit der Bekleidung von Eisenbahn-Angestellten, Polizei- und Feuerwehr-Korps ꝛc. beschäftigte, und sich, nebenbei bemerkt, die Aufgabe stellte, für seine Lieferungen wo möglich Fabrikate schweizerischen Ursprungs zu verwenden, sind längst zum Vorteilhaftesten bekannt, und dürfte eine Vereinbarung mit diesem Geschäft der Genossenschaft einen nicht zu unterschätzenden Vorteil bieten.“

„Die Idee der Gründung einer Genossenschaft ist nicht neu; sie existirte schon zu verschiedenen Zeiten. Dieselbe entspricht einem eigentlichen Bedürfnisse und findet ihre Berechtigung neben den finanziell sich bietenden Vorteilen hauptsächlich in dem patriotischen Zwecke. Es ist wirklich kein stichhaltiger Grund dafür vorhanden, daß die Offiziere der schweizerischen Armee, welche sich für den Militärdienst große Opfer auferlegen, ihr gutes Geld in's Ausland werfen, ausländisches Fabrikat und ausländische Lieferanten vorziehen, wenn im Inland zu niedrigern Preisen das Nämliche geleistet werden kann. Daß dies der Fall sein werde, wird das eifrigste Bestreben des Initiativkomites sein. Damit aber die Genossenschaft lebensfähig werde, ist der Beitritt der Großzahl der schweizerischen Offiziere notwendig, wodurch dieselbe erst in den Stand gesetzt wird, allen Anforderungen zu entsprechen. Es ist daher eine patriotische Pflicht, dieses nationale Werk zu unterstützen. In Handelskreisen wird mit Recht gefordert, es solle die einheimische Industrie möglichst gefördert und gehoben werden, um mit dem Ausland die Konkurrenz aufnehmen zu können; es wird verlangt, das Publikum solle bei einheimischen Fabrikanten und Lieferanten seine Einkäufe besorgen. Warum sollten allein die Offiziere, welche doch gewiß mit Rücksicht auf ihre Stellung am besten dazu berufen sind, den nationalen Gedanken hoch zu halten, eine Ausnahme machen? Warum sollten gerade die Offiziere dazu ausersehen sein, in den Gegensatz zu den allgemeinen schweizerischen Ansichten über die Hebung unserer Industrie sich zu stellen?“

Der nationale Gedanke findet in der Einladung allerdings bevorzugte Berücksichtigung, und zweifeln wir keinen Augenblick an der Aufrichtigkeit der an den Tag gelegten patriotischen Gesinnung. Dennoch möchten wir einigen Bedenken gegenüber diesem Unternehmen Raum geben. Es ist nicht zu vergessen, daß nicht sämtliche Offiziersuniformen im Auslande angefertigt worden sind, sondern daß dabei auch eine bedeutende Anzahl schweizerischer Geschäfte Verdienst gefunden hat, welcher nun konzentrirt werden soll, was uns nach gewisser Richtung hin unbillig dünkt. Wir hätten einen größern nationalen Gedanken darin gefunden, wenn sich die schweiz. Offiziere, Unteroffiziere und Feuerwehrmänner insgesamt dazu hätten verstehen können, und zwar von jeher wie für die Zukunft, das heimische Kleingewerbe, über dessen Niedergang man ja allenthalben klagt, durch ihr Zutrauen und ihren Zuspruch zu unterstützen, statt daß man nun versucht, einen neuen Nagel in den Sarg dieses Kleinbetriebes zu treiben. Leider scheint es im Zuge der Zeit zu liegen, die Arbeit des kleinen Mannes der Macht des Großkapitals zu opfern, wozu übrigens die sogenannte soziale Bewegung mit ihren vielfach konfusen Auswüchsen nicht das Wenigste beigetragen hat. Die teuren Maschinen und die hohen Arbeitslöhne verunmöglichen dem kleinen Meister die Konkurrenz.

Darauf hat aber, wird man uns entgegnen, der Konsument keine Rücksicht zu nehmen; der kauft, wo er's am billigsten bekommt. Schon recht. Aber in kleinern Gemeinwesen, wo schließlich doch der Eine auf den Andern angewiesen ist, sollte doch der Grundsatz der Billigkeit noch Platz finden, und er sollte zumeist auch von den Leitern dieser Gemeinwesen geübt werden. Allein auch dort scheint mehr und mehr die Rücksichtslosigkeit ihre Herrschaft geltend zu machen, die des Nebenmenschen Recht zur Existenz einfach ignorirt. Nicht lange wird es mehr so fortgehen, und wir haben auch in unserm vielgepriesenen Lande der Freiheit nur mehr einer Anzahl geldbegnadete dividendenverzehrender Millionäre und daneben ein Heer von sog. Lohnsklaven. Damit man um so schneller zu diesem schönen Ziele komme, hilft möglichst Alles mit, und aus dem Traum, wonach blos die Arbeitsbienen im Korbe bleiben, nachdem die Drohnen ausgestoßen, gibt es ein böses Erwachen.

— „Eins, zwei, drei, tüpfet eure Bei!“ Die Berl. Militärztg.“ schreibt u. A.:

„Wenn man behaupten darf, des Kavalleristen Hauptwaffe sei das Pferd, so kann man mit gleicher Berechtigung sagen, des Infanteristen wichtigste, schon weil die anhaltendste, Tätigkeit ist das Marschieren. Mit den Beinen wurden die großen Schlachten in erster Linie gewonnen und waren vielfach schon gewonnen, ehe es zum Schusse kam. Dem Marschieren muß also vor Allem unsere Aufmerksamkeit zugewendet werden. Hier muß der Offizier ganz besonders Meister sein und sollte dem Manne ebenso überlegen sein, wie der Kavallerie-Offizier seinen Untergebenen im Reiten.

Diese Ueberlegenheit kann der Infanterie-Offizier sich ebenfalls durch eine sportsmäßige Ausbildung aneignen. Dieselbe besteht aber nicht blos in der Fertigkeit, eine möglichst große Anzahl von Kilometern zurückzulegen, sondern ganz besonders auch in der Ueberwindung von Terrainhindernissen, wie sie selbst durch die eingehendste Turnausbildung auf dem Turnplatze nicht erlangt werden kann. Den beiden Forderungen entspricht nun einzig und allein der Bergsport.“

„Schw. Fr. Pr." will aber nicht die bramarbasirende Bergsexerei, sondern das mit Ueberlegung und den erforderlichen Vorsichtsmaßregeln betriebene Bergsteigen, das natürlich für den Offizier eines Gebirgslandes von noch viel größerer und noch von weit mehr praktischer Bedeutung ist als für den Offizier einer Armee, die wesentlich nur im Flach- und Hügelland zu operiren hat.

Aargau.

— Sanitätswesen. (Mitgeteilt.) An der Uebung der vereinigten aarg. Sanitätsvereine vom letzten Sonntag auf dem Stalden bei Brugg beteiligten sich zirka 40 Mann. Es wurde unter der Oberleitung des Hrn. Dr. Widmer von Schinznach wacker gearbeitet. Die in Gruppen eingeteilte Mannschaft erstellte zuerst verschiedene Arten von Nottragbahren, nachher wurde eine Truppverbandplatz erstellt.

— Aarg. Weinbaugesellschaft. Die Generalversammlung vom 17. August in Brugg hat beschlossen, die Genossenschaftsbestrebungen zu liquidiren. Für eine mit Existenzfragen von jeher ringende Korporation mußte der Besitz und die Bewirtschaftung von Weinbergen in den letzten Jahren ein verhängnisvoller sein — und er hat in der That auch der Weinbaugesellschaft eine schwere Schuldenlast aufgeladen.

Eine endgültige Lösung der Frage wird nicht ohne die Mitwirkung des Staates erfolgen können. Wir denken uns die letztere als wesentlich erhöhter Jahresbeitrag an die Gesellschaft, der auch fernerhin die Fortführung der Würzlingsschulen obliegen dürfte.

— Baden. Vom herrlichsten Wetter begünstigt, nahm das Schau- und Preisturnfest vom 17. August den schönsten Verlauf. Es wurde von den Turnern stramm gearbeitet. Dafür aber winkten auch viele schöne Preise.

Kränze erhielten: Im Nationalturnen: 1. von Belten A., Olten, 91 Punkte; 2. Deuschle Jos., Baden, 89; 3. Urban R., Möhlin, 89; 4. Leutwyler Rud., Baden, 87; 5. Bohnenblust Jak., Aarburg, 87; 6. Forster Alex., Hottingen, 86; 7. Steiger Jakob, Flamyl, 86 P.

Im Kunstturnen: 1. Blanc J., Baden, 94 Punkte 2. Ott J., Aarau, 93; 3. Demmler Otto, Brugg, 91,5; 4. Fischer H., Seengen, 91; 5. Kummer E., Olten, 90,5; 6. Müller Eug., Unterkulm, 90,5; 7. Fischer Cl., Lenzburg, 89; 8. Sager Fr., Menziken, 88; 9. Fischer Max, Lenzburg, 88; 10. Lüthy Rud., Langenthal, 88; 11. Dätwyler Alfr., Lenzburg, 87,5; 12. Segesser Fritz, Langenthal, 86,5; 13. Boser Jos, Baden, 85,5 Punkte.

— Frickthal. In Wittnau werden Anstrengungen gemacht, um den Pfarrhelfer Wunderli in Baden als Pfarrer zu gewinnen, an Stelle des nach Laufenburg übersiedelten Hrn. Pfr. Müller. —

Eine in Stein abgehaltene Delegirtenversammlung der frickthalischen Gesangvereine übertrug das nächstjährige frickthalische Gesangfest dem Männerchor Frick. —

Die Rheinfelder und ihre Nachbarn sind sehr rührig in der Agitation für das Banknotenmonopol, so daß dort schon viele Hundert Unterschriften beieinander sind. —

— Rheinfelden. Die Ziehung der Tombolaloose hat stattgefunden und werden wir die Liste, soweit solche die von uns verkauften Loose betrifft, in nächster Nr. publiziren.

— In Oberkulm verunglückte letzter Tage Samuel Bolliger-Schütz. Man glaubt, er habe in der Dunkelheit beim Uebergang über die Wyna einen Fehltritt getan und so in dem ziemlich angeschwollenen Bache den Tod gefunden.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. In Trogen ist Konsul Hohl von Barcelona an einem Schlaganfall gestorben. Der so plötzlich aus dem Leben Abgerufene brachte seinen Urlaub in der Heimat zu. Er galt als einer der tüchtigsten Vertreter der Schweiz im Auslande.

Baselstadt. Die Zentralbahn-Arbeiter haben eine Lohnbewegung inszenirt. Nachdem die Verhandlungen mit dem Bahnhofvorstand von Basel resultatlos verlaufen sind, beschlossen sie eine Petition an die Direktion. Es wurde von sämtlichen Arbeitern erklärt, daß keine Maßregelung eines Führers geduldet, aber auch jeder Arbeiter seinem Dienst treu obliegen und seine Vorgesetzten achten werde. Die Petition trägt 230 Unterschriften. Von allen Gegenden des Bahnnetzes trafen Zustimmungserklärungen ein.

— Basel. Eine 23jährige Dienstmagd aus dem Amte Sursee hat am Freitag ihre Dienstherrin, die 66jährige Frau Basler ermordet. Die Polizei hatte zuerst die Magd samt ihrem Dienstherrn verhaftet. Derselbe mußte aber wieder freigelassen werden, da die Megäre eingestanden hat, die Tat allein verübt zu haben.

Auf der Elisabethenschanze wurde am Sonntag ein Mädchen unter einem Tannenbusch ausgesetzt gefunden. Das Kind mag einige Monate alt sein. Auf die Entdeckung der Täterschaft ist eine Prämie von 100 Fr. ausgesetzt.

Am Sonntag kam einem Reisenden aus Belgien im Centralbahnhof eine rotlederne Brieftasche mit 1600 Fr. in französischen Banknoten abhanden.

Baselland. Der Landrat schenkte Herrn Bezirkslehrer Hermann in Böcten das Staatsbürgerrecht, als Anerkennung seiner langjährigen Dienste, verweigerte dagegen die Aufnahme ins Staatsbürgerrecht dem Redaktor Diehl in Waldenburg, weil derselbe sein Blatt unschweizerisch und antischweizerisch schreibt.

Auf eine Interpellation von Dr. Holinger über die Haltung der Regierung in Sachen der Schafmattbahn antwortete Regierungspräsident Rebmann. Prinzipiell begrüßt die Regierung das Unternehmen, Sissach in direkte Verbindung mit Aarau zu bringen, glaubt jedoch nur an die Ausführbarkeit des ursprünglichen Projektes Sissach-Aarau und hält die Ausführung des neuesten Projektes Basel-Linkes Ufer der Ergolz-Sissach für fraglich.

Bern. Wohlfeiler Doktorhut. Die philosophische Fakultät der Hochschule in Bern macht bekannt, sie habe in Erfahrung gebracht, daß ein gewisser L. von Ganting aus Bern, der sich später in Wien aufhielt und Anfang 1890 wegen verschiedener Betrügereien flüchtig geworden ist, mit Hilfe eines gestohlenen Siegels der Universität Bern gewerbsmäßig Doktordiplome der philosophischen Fakultät Bern fälsche. Zwei solche Falsifikate wurden eingezogen; andere befinden sich noch im Umlauf. Die Fakultät warnt daher jedermann vor dem Ganting und weist darauf hin, daß ihre Doktortitel nie durch Vermittlung irgend welcher Personen und auch nie anders als in Bern selbst durch ein Examen vor der Fakultät erworben werden kann.

— Stadt Bern. Der Große Stadtrat hat die beantragte Besoldungserhöhung für die Stadträte genehmigt und sodann die ganze Vorlage betr. Abänderung des Gemeinde-Reglements behufs Schaffung einer ständigen Schuldirektion angenommen.

Der Antrag des Gemeinderats auf Einführung der Unentgeltlichkeit der Lehrmittel für alle Primarschüler, von Stadtpräsident Müller und Kommissionspräsident Tieche empfohlen, fand einstimmige Annahme.

— In Bern starb letzten Sonntag Herr Oberst K. A. Steinhäuslin im Alter von 63 Jahren. Er war ein tüchtiger Militär, dem der Bundesrat, trotzdem er schon 1882 vom aktiven Dienst zurückgetreten war, zwei Divisionskommandostellen (V. und III.) anvertrauen, die er jedoch ausschlug. Der Verstorbene hatte stets ein offenes Herz für Bedrängte. In Kunstfragen galt er als eine Autorität.

— Bergsteigers Lust und Leid. Dieser Tage stieg Rechtsanwalt Gall aus Danzig mit den Führern Kaufmann und Brandt zur Bergli-Klubhütte am Mönchjoch hinauf, um der Jungfrau die Aufwartung zu machen. Als die Bergsteiger in der 3299 Meter hoch gelegenen Hütte angelangt und eben mit Kochen beschäftigt waren, brach ein furchtbares Gewitter los. Auf einmal fuhr ein Blitzschlag in die Hütte. Brandt hielt gerade einen zinnernen Teller in der Hand; derselbe wurde ihm höchst unhöflich aus der Hand geschlagen. Kaufman fühlte einen Streich wie von einem Knüttel, Herr Gall wurde umgeworfen. Die Gabeln und Löffel, die auf einem Häuschen lagen, wurden in der ganzen Hütte herum zerstreut. Brandt erhielt an der Hand eine Brandwunde; Kaufmann kam mit einem blauen Auge davon. Herr Gall blieb unverletzt, auch die Hütte empfing keinen Schaden, war aber lange von einem unausstehlichen Geruch erfüllt. Das Ereignis machte auf Hrn. Gall einen solchen Eindruck, daß er trotz schönem Wetter auf die Jungfrau verzichtete und den Rückweg nach Grindelwald antrat.

— Totgefallen. Kaspar Jmbaumgarten von Boden bei Guttannen, ein Mann in den vierziger Jahren, sowie seine Ehefrau fielen bei der „tonenden Fluh" circa 60 Fuß über Felsen und wurden tot aufgehoben. Man glaubt, die Eheleute, welche einen Handwagen bei sich hatten, seien durch ein Fremdenfuhrwerk über die Sicherheitsschranken der Straße hinausgedrängt worden.

Luzern. Als Hr. Dr. Joh. Winkler seine Rede für die Begnadigung Kaufmanns hielt, beschäftigte sich Nationalrat Hochstrasser ostentativ damit, eine Zeitung zu lesen. Tags zuvor soll er blaguirt haben, es stimmen 80 ultramontane Grossräte für „Kopfab".

— Fremdenverkehr. Die Vitznau-Rigibahn beförderte Samstags 1150, die Bürgenstockbahn an den letzten zwei Sonntagen je 1000 Personen. Die Pilatusbahn ersuchte zeitweise in Luzern um Einstellung des Billetverkaufs, da das Rollmaterial nicht im Stande war, Alle zu befördern. Es wogt ein enormer Fremdenverkehr.

Neuenburg. In Brevine hat sich ein Student bei unvorsichtiger Handhabung eines geladenen Revolvers durch's Herz geschossen. Der Tod trat sofort ein.

— Eisenbahnunglück. Auf der Linie Biel-Neuenburg stießen Montag Abends bei Landeron ein Güter- und ein Personenzug aufeinander. Man sprach zuerst von mehreren Toten und vielen Verwundeten. Wir erwarten nähern Bericht.

Das Unglück reduzirt sich laut „Berner Ztg." glücklicherweise bei den Reisenden auf einige unbedeutende Verletzungen, meist Schürfungen. Ein Kondukteur soll schwer verletzt sein.

St. Gallen. Schlecht belohnte Gutherzigkeit. Ein armer, italienischer Arbeiter begegnete letzthin in einer Straße St. Gallens einer ziemlich gutgekleideten, weinenden Frau. Er fragte dieselbe weichherzig nach der Ursache ihrer Tränen und erfuhr von ihr, daß sie auf ihrem Koffer Fr. 18. 25 Losten habe und deßhalb in äußerst mißlicher Lage sei. Der gemütvolle Sohn des Südens ging nicht lange mit der kalten Berechnung zu Rate, sondern griff großherzig in seine Tasche und verabfolgte der Weinenden die nötige Summe, sich nur nach ihrer Wohnung erkundigend. Als der edle Wohltäter aber kürzlich nachsehen wollte, ob der Armen noch etwas fehle, erfuhr er zu seinem nicht geringen Erstaunen, daß er das Opfer einer Schwindlerin geworden sei; niemand wollte etwas von der bedürftigen „Dame" wissen.

Schwyz. Da voraussichtlich ein Teil des Bundesfestes von 1891 in Schwyz abgehalten wird, hat der Kantonsrat beschlossen, einen Kredit für den Umbau und eine künstlerische Ausstattung des Rathauses in Schwyz zu gewähren. An der äußeren Seite des Rathauses würden nach einem Vorschlage historische Bilder angebracht: Die Reichsunmittelbarkeit 1240; die Stiftung des Bundes 1291; die Schlacht am Morgarten 1315; Stauffacher und Margaretha Herlobig.

Tessin. Aus Bellinzona wird gemeldet, daß Nationalrat Martino Pedrazzini sich aus dem politischen Leben des Kantons Tessin zurückziehen und einem Ruf als Professor der Rechtswissenschaft an der Kapuziner-Universität Freiburg Folge leisten will. Petrazzini habe bereits seine Entlassung aus dem Verwaltungsrate der Tessiner Kantonalbank genommen. Das gibt eine „Rustig" zusammen.

— Der Stand der Reben im Tessin ist ein vortrefflicher, in weitaus den meisten Weinbergen befriedigender. Das anhaltende prächtige, heiße Wetter ist der Rebe sehr günstig. Aus der benachbarten Lombardei laufen ähnliche Nachrichten ein.

— Am 16. August hat ein Hagelwetter die Ernte im Sottocener sozusagen gänzlich zerstört.

Waadt. Dieser Tage wurden im ganzen Kanton etwa 40 Bürger, die mit der Bezahlung ihrer Militärpflichtersatzsteuer im Rückstand waren, auf Grund eines neuen Reglements vor die Wahl gestellt, entweder ihre Schuld mit angemessener Zwangsarbeit abzuverdienen oder mit 3 Fr. täglich im Gefängnis abzusitzen, oder aber sofort zu bezahlen. Plötzlich aber erwies sich die Mehrzahl der Schuldigen als zahlungsfähig!

— Die Weinernte im Nyftal ist infolge Hagelschlags vernichtet. In Dullit (Weinberg La Côte) ist von den Trauben nichts geblieben.

Wallis. In Zermatt ist der Zudrang der Sommerfrischler dieses Jahr ungemein stark. Die sämtlichen Gasthöfe sind seit einigen Wochen besetzt und es mögen durchschnittlich bei 900 Gäste in Zermatt sowie auf Riffelalp, Riffelhaus und Schwarzsee weilen.

Ausland.

Frankreich. Von der Grenze. Am 13. d. sind in Sirod, Departement du Jura, etwa fünf Stunden von der waadtländischen Grenze, 60 Wohnungen abgebrannt und 160 Familien obdachlos geworden. Das Dorf hat 775 Einwohner.

— Le Monêtier, Kantonshauptort der Hochalpen, ist abgebrannt. 140 von 268 Häusern sind mit der Ernte verbrannt. Die Bevölkerung ist gezwungen, auszuwandern, wenn man ihr nicht zu Hülfe kommt.

England. Wieder ist ein Fall konstatirt worden, in dem Unschuldiger hingerichtet wurde. Der Leichenbeschauer für Cheshire, Churton, empfing einen Brief von einem Geistlichen in New-Orleans, in welchem derselbe mittellt, ein Mann habe ihm das Geständnis abgelegt, daß er 1857 einen Wildhüter Lord Tollemache's ermordet habe, für welches Verbrechen seiner Zeit ein Wilddieb Namens Blagg hingerichtet worden sei, und zwar wären die Fußstapfen seiner Stiefel der hauptsächlichste Schuldbeweis gegen ihn gewesen. Blagg habe im Verlaufe der Schwurgerichtsverhandlung eingeräumt, daß die Stiefel ihm gehörten, aber er habe sie nicht getragen. Der Mann, der das Geständnis ablegte, sagte, er hätte sich Blaggs Stiefel in der Nacht, in welcher der Mord stattfand, geborgt.

Rußland. Schönes Kulturvolk. Ein Akt unerhörter Barbarei wird aus Jassy berichtet: Der russisch-rumänische Grenzfluß Pruth wird von der hiesigen Bevölkerung schon seit jeher als beliebter Badeplatz benützt; auch während des diesjährigen heißen Sommers haben sich tagtäglich größere und kleinere Gesellschaften aus Jassy in die Grenzstation Ungheni begeben, um im Pruth Bäder zu nehmen. Hiebei kam es häufig vor, daß Freunde des Schwimmsports den Fluß seiner ganzen Breite nach durchschwammen, ohne daß es der am entgegengesetzten Ufer postirten russischen Strandwache eingefallen wäre, in dieser Schwimmübung einen Angriff auf die Integrität des Zarenstaates zu sehen. Als jedoch dieser Tage zwei junge Leute aus Jassy dasselbe Experiment wiederholten und auf wollten, bevor sie den Rückweg durch den zwar nicht sehr breiten, aber reißenden Fluß antraten, wurden sie auf Befehl eines Beamten von mehreren russischen Grenzsoldaten ergriffen, vollends auf das Trockene gezerrt und in wahrhaft bestialischer Weise mit Knutenhieben derart traktirt, daß den Unglücklichen das Blut vom nackten Körper floß. Nicht genug daran, wurden sodann die vor Schreck und Schmerz halb Ohnmächtigen über und über mit Brennnesseln abgerieben, und unter höhnischem Gelächter ihrer Peiniger in den Fluß geworfen!! Nur mit knapper Not vermochten die armen Opfer russischer Barbarei die rumänische Uferseite wieder zu gewinnen, von welcher aus eine zahlreiche Badegesellschaft den empörenden Mißhandlungsakte zugesehen hatte, ohne etwas für die Rettung der gepeinigten Kameraden tun zu können.

— In Smolensk hat ein furchtbarer Brand über 150 Häuser eingeäschert. Zwei Menschen verbrannten, mehrere erlitten Brandwunden. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Asien. Aus Calcutta, Indien, wird telegraphirt: Der Ganges ist ausgetreten; die Ueberschwemmung ist die größte, welche jemals stattgefunden hat. Viele Leute sind ertrunken; der Schaden ist ungeheuer. Zahlreiche Dorfbewohner, welche sich auf Bäume flüchteten, sind fünf Tage ohne Nahrung geblieben.

Amerika. Barbarei. Sechs zum Tode verurteilte Mörder in New-York, die ihrer Hinrichtung mittelst Elektrizität entgegensehen, sind von großer Furcht erfüllt, da einige Zeitungsberichte über die schreckliche Szene bei Kemmlers Hinrichtung im Gefängnisse zu Auburn zu ihrer Kenntnis gelangt sind. Zwei sind dem Wahnsinn nahe und ein anderer, ein Japanese, hat gebeten, er möge enthauptet werden.

— New-York. Die neueste Volkszählung beziffert die Bevölkerung der Vereinigten Staaten auf 64 Millionen.

— Gemütliches Eisenbahnfahren. Briganten brachten am 16. August einen Eisenbahnzug bei Baltimore (Ohio) zum Entgleisen, um ihn zu plündern. Drei Tote, mehrere Verwundete.

— In Louisville (Kentucky) ist eine Branntwein-Fabrik abgebrannt. 25,000 Fässer Whisky sind vernichtet. Die Verluste betragen 800,000 Dollars.

— In Baltimore hat ein 17jähriges Fabrikmädchen einen dreifachen Mord verübt. Sie warf einige Stücke Arsenik in den Kaffee beim Frühstück und verzuckerte ihre Mutter, ihren 6jährigen Bruder und eine andere Frau. Die Mutter dürfte wieder aufkommen, die beiden andern sind tot. Ein Streit mit der Mutter soll der Anlaß des Verbrechens sein.

Australien. In Neusüdwales haben die Raucher einen großen Erfolg davon getragen. Die Angestellten des Docks von Sydney hatten mit einem Ausstand gedroht, falls man ihnen nicht eine „Rauchzeit" bewillige. Nach langen Unterhandlungen haben sich endlich die Arbeitgeber entschlossen, drei Viertelstunden der achtstündigen Arbeitszeit als „Rauchzeit" zu bewilligen. Die dreiviertelstündige »smoke-time« wird genau wie die eigentliche Arbeitszeit bezahlt. — —

Afrika. Ueber Madrid wird jetzt von neuen Kämpfen in Marokko berichtet. Zwölf Stämme schlossen eine Art von Trutzbündnis, empörten sich gegen den Sultan und bald kam es zwischen den Rebellen und einer von dem Gouverneur von Ait Jnsi befehligten Armee zu einem Treffen. Die Rebellen, welche numerisch bei weitem stärker als die Truppen waren, bewältigten den Widerstand der letzteren und steckten die mit Sturm genommene Citadelle in Brand. Die Streitkräfte des Sultans wurden vollständig zersprengt. Glücklich war, wer entkam, denn die Gefangenen wurden wie Ochsen hingeschlachtet. Der Sohn des Gouverneurs, der verwundet in die Gewalt des Feindes fiel, wurde auf gräßliche Weise zu Tode gemartert. Dieser Sieg öffnete den Weg für die Einnahme einer anderen Citadelle und nun belagern die Rebellen Sefro. Der Sultan zog ihnen mit einem großen Heere entgegen, wurde jedoch abermals geschlagen und ist nun sehr übel dran.

Nach Berichten vom Senegal richtet die Influenza große Verheerungen an. In Saint Louis, der Hauptstadt der Kolonie, sind allein 1200 Europäer — von den Eingeborenen spricht man nicht — erkrankt. Jn Dakar wütet sie ebenfalls. Der ganze öffentliche Dienst in der Kolonie ist desorganisirt; hier herrschen deshalb große Besorgnisse, zumal die dortige Lage wegen der feindlichen Haltung der verschiedenen Negerkönige ziemlich beunruhigend ist.

— Missionen. Ein in New-York eingetroffenes Privattelegramm meldet, daß die drei amerikanischen Missionare Gates, Kingman und Jaderquest von Arabern im Sudan ermordet worden sind.

Briefkasten der Expedition:

Hrn. Sp. in W. Der Fehler liegt nicht an uns. Sehen Sie einmal bei dortiger Postablage etwas genau nach und berichten Sie uns bei der ersten Unregelmäßigkeit sofort.

Ganz seidene Spitzenstoffe von Fr. 2.45 bis Fr. 52.50 (Chantilly, Guipure etc.)
versenden roben- und stückweise portofrei das Fabrik-Depot
G. Henneberg in **Zürich.** Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt

vom 16. August 1890

Gerichtstage. Aarau. Müller, Friedrich, Dachdecker und Stadtarbeiter von Niederwyl, in Aarau. — Frey, Rudolf, Jäger, Flösser, von Biberstein. — Eingaben 20. Sept. **Zofingen.** Geschwister Bächli, Johann Cäsarius, Theophil Vincenz, Maria Rosalia, Maria Magdalena, Joseph Albert, Anna und Friedolina, Cölestinis von Mürenlingen. — Hilfiker, Gottlieb, gew. Bäcker in Unterstenzingen. Eingaben 27. Sept. **Brugg.** Meier, Johann, von Tägerig, in Rieselnbach. Eingaben 15. Sept. **Rheinfelden.** Brunner, David, Müller, in Schupfart wohnhaft gewesen. — Bürgi, Joseph, Anselmus in Möhlin. — Hobler, Theresia, Steinhauers Wittwe in Rheinfelden. Eingaben 15. Sept. **Lenzburg.** Kummerli, Joh., Joh., Schneiders in der Finsterthalen zu Ofringen. Eingaben 27. Sept. **Zofingen.** Hunkeler, Andreas, Pfister, im Oberdorf, von Münster, Kts. Luzern. — Furrer-Schenker, Frz. Joseph, Krämers von Pfeffikon, wohnhaft gewesen im Unterdorf Rickenbach. Eingaben 30. Sept. Gerichtsskanzlei Münster.

Gerichtliche Liquidationen. Brugg. Kanzl. Johann, Metzger, von Fusslen. — Jüngler Humpfer, Anna Maria von Zischdach. Eingaben bis 15. September.

Stellenausschreibung. Oberschule Dottikon. Besoldung Fr. 1200. —, besondere Entschädigung für Organistendienst, Leitung des Kirchengesanges und des Männerchors. — Arbeitsschule Dottikon. Besoldung die gesetzliche. — Unterschule Villmergen. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 31. August.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Normandie", am 9. August von **Havre** abgegangen, ist am 18. Aug. wohlbehalten in **New-York** angekommen. Reisedauer 8 Tage 13 Stunden.

Zwilchenbart, Basel. Vertreter: **Wüthrich-Lüdi, Aarau.**

Verbot.

Das **Befahren** der **Aare** bei **Brugg** mit **Flößen** oder **Schiffen** während den diesjährigen Pontonnierübungen, nämlich:

vom **3. Juni** bis **25. Juli,**
29. Juli „ **29. September,**

von **8 — 11 Uhr Vormittags** und von **2 — 7 Uhr Nachmittags** (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie das **Anlanden** bei den **Uebungsstellen** mit irgend welchen Fahrzeugen ist **verboten.**

Zuwiderhandelnde werden bestraft und haften für den angerichteten Schaden (§§ 84 und 129 des aarg. Baugesetzes).

Aarau, den 18. April 1890.

1278] **Aargauische Baudirektion.**

Auf kommende **Herbst-Saison** empfehle mein **großes Lager** in

Tapeten.

Musterkarten zur Verfügung; außerdem solche über **feinere Sachen** von **Pariser** und **deutschen Fabriken.**

2195] **Joh. Schmidt** zum „Bären" in Aarau.

Die Weinhandlung

von

José Vidiella in Aarau

empfiehlt einem geehrten Publikum außer ihren

spanischen Weinen

auch

Waadtländer, wie: Lavaux & La Côte; Walliser,

sowie

weiße und rothe Landweine,

letztere à **Fr. 45.** per Hektoliter.

Basler-Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuerschaden.

Zum Abschluß von Versicherungen empfehlen sich folgende Vertreter:
Unterentfelden: Jos. Gessler, Buchbinder. Kölliken: R. Graber-Hilfiker. Muhen: Gottl. Knechtli, Sektionschef. Uerkheim: Fr. Reck, Lehrer. Schöftland: Rud. Lüthy, Posthalter. Kirchleerau: Gottl. Hum, Lehrer. (H. R. S. 6)
Untererlinsbach: Rud. Kyburz zur Trotte. Rohr: J. Heiz, Lehrer. Suhr: J. Suter, gew. Armenpfleger. Gränichen: Rud. Lehner.

Eisen-Essenz

von **G. Winkler & Cie., Russikon** (Kt. Zürich).

Schnell wirkendes und **sehr angenehmes Hausmittel** gegen **Blutarmut, Bleichsucht, blassem Aussehen, Müdigkeit** in den Gliedern, **Mangel** an **Appetit** ꝛc. **Vorzüglich** als **Stärkungsmittel** für **Erholungsbedürftige** nach Krankheiten. Ist auch weniger Bemittelten zugänglich, indem eine **regelmäßige Kur** von 5 Wochen genügt. Man verlange ausdrücklich **„Eisen-Essenz"** in Fläschen à **Fr. 2.** — mit Gebrauchsanweisung **in unsern Dépôts für Kraftessenz.** [338



Kegelschieben

im Betrage von Fr. 80 in Baar

Sonntag den 24. August 1890,

im **Wirthshause zum „Bären"** in **Holziken.**

Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

2215] **K. Lüscher** zum **„Bären".**

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein neu eingerichtetes

Spezerei- und Farbwaaren-Geschäft

englische & französische Lake, Pinsel etc.

Billige Preise sichert zu

2157] **A. Birchmeier, Maler,**
Casinostraße, Aarau.

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein großes, solid gebautes, zweistöckiges



Wohnhaus

mit Ziegeldach, nebst einer danebenstehenden, neuerbauten, geräumigen **Scheune** und circa **2 Hektaren** und **32 Aren** (6½ Jucharten) dabeiliegendem, sehr fruchtbarem **Baumgarten-, Acker-** und **Wiesland,** theils mit prächtigen **Fruchtbäumen** besetzt; dabei befindet sich ein wasserreicher, **laufender Brunnen.**

Dazu gehört **1/15tel** von unvertheilten 87 Hekt. und 42½ Aren (244 Juch.) ertragreichstem **Wald** und **Ackerland.**

Diese Besitzung befindet sich in der Nähe von Zofingen, circa ½ Stunde von der Bahnstation entfernt, an der frequentirten Poststraße Strengelbach-Brittnau und eignet sich vermöge der vorhandenen Räumlichkeiten zum Betriebe der Fabrikation oder irgend eines Industriezweiges vorzüglich. Arbeitskräfte sind in der Umgegend reichlich vorhanden. Antritt nach Belieben. Einem soliden Käufer werden äußerst günstige Zahlungsbedingungen gestellt.

Für nähere Auskunft wende man sich an

2172] **H. Suter,** Verwalter in **Zofingen.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Rudolf Lehner,** Vorfingerdanielen, Kühhagers in der Vorstadt zu **Gränichen,** findet die Versteigerung des Vermögens am nächsten **Donnerstag den 21. August** 1890 statt, und zwar:

1) der **Fahrhabe** von Nachmittags 2 Uhr an, bei der **Wohnung des Geldstagers.**
2) Nach **Beendigung der Fahrhabeliegerung** die Liegenschaften, bestehend aus

Wohnhaus-Antheil

und circa **4.5 Ar. Hausplatz, Gemüse-** und **Baumgartenland** in der Vorstadt, im **Gasthof zum „Löwen" in Gränichen.**

Aarau, 15. August 1890.

2210] **Die Geldstagsbehörde.**

---

3 Goldene Medaillen. 3 Ehrendiplome.



Diese Schutzmarke ist die einzige Garantie der Echtheit.

Benger's

allein echte

Normal-Unterkleider

sind

Grösster Schutz

gegen Hitze und Kälte, wie von Autoritäten der Gesundheitspflege anerkannt.

Man verlange Benger's Fabrikat und beachte:

Ueberschrift: **W. Benger Söhne.**
Unterschrift: **Prof. Dr. G. Jaeger.**
Gold. Medaille Hygien. Weltausstellung London.
Ermässigte Preise.
Fabrik-Niederlage bei:

E. Hemmeler-Türler
in Aarau.

Bettfedern-Fabrik

H. Bernheim in **Delsberg**

versendet franko gegen Nachnahme:

Gereinigte Bettfedern das Pfd.	**Fr.**	0.75
Vorzügliche gute Qualität „ „		1.50
Halbflaum „ „		2.—
Flaum „ „		2.50
Ganz guter Flaum „ „		3.—

Nicht convenirendes nehme franko zurück.

CHOCOLAT
in Tafeln und in Pulver
SPRÜNGLI
leicht löslicher reiner
CACAO

Zu verkaufen: Eine Parthie gut erhaltene

Einmach- & Mostfässer

bei **O. Buchser** in der „Pikardie"
2209] zu **Schöftland.**

Buchene Holzkohlen

für **Spengler, Kupferschmiede** ꝛc., **Glättekohlen,** billigst, hält stets auf Lager

2093] **Jl. Widmer,** Wirth u. Holzhändler, Halde — Aarau.

Kinder-Sessel,



verschiedener Konstruktion, praktisch, solid und billig, sind in großer Auswahl zu haben in der [2087
Gewerbehalle Aarau.

Pariser-Stockzucker

per Pfund à 30 Cts., **Würfel-Abfallzucker** à 30 Cts., **Würfelzucker, Grießzucker** à 40 Cts., in Parthien billiger, empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Northern Assurance Company.

Feuerversicherungs-Gesellschaft in London.

In der Schweiz conzessionirt.

Grundkapital 75 Millionen Franken.

Gegründet 1836.

Diese Gesellschaft schließt Feuerversicherungen zu billigen Prämien ab ohne jede Nachschußverbindlichkeit.

Schäden werden in der Weise rasch und coulant reglirt, daß nicht nur der eigentliche Brandschaden, sondern auch sämmtlicher Abgang und Verlust, der dem Versicherten durch das Brandunglück erwachsen, in liberalster Weise vergütet wird.

Die Gesellschaft erwählt bei ihrem Hauptagenten in jedem Kanton Domizil.

Vertreten durch:

E. Keller, Notar, Hauptagent in **Aarau.**
Fr. Wirdmer, Lehrer in **Zofingen.**
A. Burgherr, Notar in **Schmiedrued.**
L. Lampert, Lehrer in **Brunnegg.**
H. Basler, Gemeindeschreiber in **Küttigen.**
C. Studer, Fondsverwalter in **Wiltnau.**
Frz. Zurni, Maler in **Laufenburg.** [2186

Obstpressen, Weinpressen, Obstmühlen.

Mehrfach diplomirt. **Muster zur Einsichtnahme stets bereit.**
Modelle aller Systeme für Rohguß.

Gießerei & Maschinenfabrik Rorschach,
Borner & Comp. (H2202Z)

Zu vermiethen:

In einem erst vor etlichen Jahren neuerbauten Wohnhause im **Hard** zu **Holziken** eine

freundliche Wohnung

im Erdgeschoß, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller, Estrich und Antheil Garten.

In diesem Hause wurde früher die Buchbinderei betrieben, daher für einen solchen, sowie auch für einen andern Professionisten sehr geeignet.

Antritt sofort. Auskunft ertheilt

2203] **Muhen,** 14. August 1890. **J. Lüscher,** Baumeister.

Magen- und Darmkatarrh.

Sie haben mich verpflichtet dadurch, daß Sie mein Knäblein von **Magen- und Darmkatarrh, Durchfall, Abmagerung,** durch briefliche Behandlung geheilt haben. J. B. in Safenwyl bei Zofingen. — Broschüre gratis. — 2500 amtlich beglaubigte Heilungen. Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Kegel- schieben



Sonntag den 24. August 1890

beim Gasthaus zum „Sternen" in Moosleerau.

Gabensatz: Fr. 50 in verschiedenen Gaben.

Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

2222] Der Satzgeber:
Schaffner zum **„Sternen".**

Anzeige und Empfehlung.

Mache hiemit dem geehrten Publikum von Kirchleerau und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich mich in hier als

Schreiner und Glaser

niedergelassen habe und empfehle mich daher für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung bestens.

Kirchleerau, im August 1890.

2190] **Fritz Hunziker,** Schreiner.

Wein-Verkauf.

Im Laden beim Schloßportal in Schöftland

werden, wie bis anhin, auch in Zukunft nachstehende **Wein-Sorten** in gesetzlichem Maaße von 2 Liter an abgegeben.

	per Lit. 35 Cts.,	bei Abnahme von 10 Lit. & mehr 30 Cts.
Weißen Züribieter	„ „ 45 „	„ „ 10 „ „ „ 40 „
Rothen Italiener	„ „ 50 „	„ „ 10 „ „ „ 45 „
Weißen Ungar	„ „ 50 „	„ „ 10 „ „ „ 45 „
Rothen Catania	„ „ 50 „	„ „ 10 „ „ „ 45 „
Roth. Gerd. Hügelwein	„ „ 55 „	„ „ 10 „ „ „ 50 „
Weißen Spanier	„ „ 55 „	„ „ 10 „ „ „ 50 „
Rothen Spanier	„ „ 65 „	„ „ 10 „ „ „ 60 „
Weißen Sicilianer,	„ „ 60 „	„ „ 10 „ „ „ 55 „
Rothen Sicilianer,	„ „ 80 „	„ „ 10 „ „ „ 75 „

Sämmtliche Weine — mit Ausnahme des Züribieters, welcher gallisirt und sehr empfehlenswerth ist — sind ächt und unverfälscht und wird für deren Reinheit garantirt.

Sonntag Nachmittags bleibt der Weinkeller geschlossen. [2098

Ein Erbe wird gesucht.

Franz Weinhäupl, Gastwirths- und Viehhändlerssohn, v. **St. Georgen**, Obr. **Jurglirchen**, polit. Bezirk **Frauen in Oberösterreich**, ist seit August 1876 aus dem elterlichen Hause abgängig.

Nachdem nunmehr dessen Vater Gottfried Weinhäupl am 20. Oktober 1889 verstorben ist und mit dem abgängigen Franz Weinhäupl als Erben seines Vaters die Verlassenschaftsabhandlung gepflogen werden soll, so wird derselbe auf das Edikt des k. k. Bezirksgerichts Mauerkirchen vom 30. Nov. 1889, Zahl 4319, gewiesen, wonach Franz Weinhäupl seine **Erbansprüche** bis **30. November** 1890 anzumelden hat.

Es wolle sich daher **Franz Weinhäupl** beim Gefertigten, der für ihn gerichtlich als Curator bestellt worden ist, rechtzeitig melden.

Mauerkirchen in **Oberösterreich**, am 7. August 1890.

2219] Dr. Florian Pöschl, Advokat.

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber die Erstellung eines

Leichenwagens

(Einspänner) wird hiermit Konkurrenz eröffnet.

Schriftliche Offerten mit Angabe der Konstruktion werden bis 25. August nächsthin erbeten.

Gränichen, 12. August 1890.

2193] **Per Gemeinderath.**

Kinder-Capots,

in frischer Sendung, zu sehr billigen Preisen empfiehlt

M. Theodor-Hagnauer,

1085] hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau.

Winterthurer-Biscuits

in allen couranten Formen, **Kümmel-Brezeln, Maccarons, Basler-Leckerli, Willisauer-Ringli,** per Pfund à 2 Fr., **Nürnberger-Lebkuchen** (Hasenkatzen, Fischli), **Honig-Leckerli, Nonettes, Madelaines,** per Stück à 5 Cts., **Malzzucker, Drops, Rocks** in vier Sorten, **Münzen-Täfeli;**

Chocolat & Cacao Suchard,

feine Sorten,

Grün- & Schwarz-Thee, sind stets in frischer Waare vorräthig bei

(Telephon) **Ferm. Kühn** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Ein solider

Obstreibtrog

sammt **Reibstein** und **Stange,** bei

2177] **Jak. Lienhard-Graf** in **Buhs.**

Große Auswahl garnirter

Mädchenhüte

zu herabgesetzten Preisen.

Frau **Sennhauser-Goßweiler,** Modistin,

2182] Rain Nr. 885, Aarau.

Zum Verkauf:

Zwei runde und **drei eckige Tische,** eine Parthie **Gläser** (2 Dtzl. Bierhenkelgläser) und noch Anderes mehr,

2194] im „Vis-à-vis" in **Zurzach.**

Kleesamen

für die Nachsaat, in grobkörniger, schönster Waare, per Pfund à 60 Cts., ebenso **Thymothe-Gras** per Pfund à 50 Cts., empfiehlt

(Telephon) **Ferm. Kühn** in **Schöftland.**

Man verlange überall:

Wyß' Malzkaffee.

Vorzüglichstes Kaffee-Ersatzmittel.

Preis im Laden: 65 Cts.

per ½ Kilo. (Q165Y)

Schweinefett

erste Marke in ganz frischer Waare, per Pfund à 50 Cts. **Schweinefett** für **technischen Gebrauch,** à 45 Cts. per Pfund, empfiehlt

(Telephon) **Ferm. Kühn** in **Schöftland.**

Als bestes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der

Hühneraugen,

Hornhaut, Schwielen, Warzen

bewährt sich vorzüglich die

Acetine

des Apothekers **W. Wankmiller** in **Weilheim,** per Schachtel à Fr. 1. 50.

Depôts in:

Aarau: J. A. Bell, Commissionshandlg.
Brugg: Blattner, Apotheker.
Lenzburg: Fr. Schaumann.
Olten: Schmid, Apotheker.
Schöftland: L. Guldimann.
Seengen: F. Merz, Apoth. (Mä2316M)

Zu verkaufen:



Eine **Kuh** und ein **Rind,** 37 und 39 Wochen trächtig, bei **Fuhrmann,** Lehrer

2204] in **Schafisheim.**

Größtes Bettwaren-Lager der Schweiz

gegründet 1866.

J. F. Zwahlen, Thun.

gegründet 1866.

Versende franko durch die ganze Schweiz gegen Nachnahme:

Zweischläfige Deckbetten, mit bester Füllung und 9 Pfund sehr feinem Halbflaum, staubfrei und gut gereinigt,

			beste Sorte, 180 cm. lang, 150 cm. breit	Fr.	22
Zweischläfige Hauptkissen,	3	Pfund Halbflaum	„ „ 120 „ „ 60 „ „ „		8
Unterbetten,	6	„ „	„ „ 190 „ „ 135 „ „ „		19
Einschläfige Deckbetten,	6	„ „	„ „ 180 „ „ 120 „ „ „		18
Hauptkissen	2½	„ „	„ „ 100 „ „ 60 „ „ „		7
Oberkissen,	1½	„ „	„ „ 60 „ „ 60 „ „ „		5
Zweischl. Flaumbettdecken	5	„ „ sehr feinen Flaum	„ „ 180 „ „ 150 „ „ „		31
Einschläfige Flaumdaunen,	3	„ „ „ „	„ „ 152 „ „ 120 „ „ „		22
Kindsdeckbetteli,	3	„ Halbflaum	„ „ 120 „ „ 100 „ „ „		9
Kindsdeckbetteli,	2	„ „	„ „ 90 „ „ 75 „ „ „		6

Sehr guter Halbflaum, pfundweise zu Fr. 2. 20. **Hochfeiner Flaum,** pfundweise zu Fr. 5.

Institut Boillet in Lausanne.

Anfangs Oktober beginnt ein neuer Sprachenkurs. (H8887L)

HAVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der

Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Jeden Dienstag regelmässige directe Abfahrt

von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel.)

Diese erstklassigen, berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der Solidität, comfortablen Einrichtung und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen allmögliche Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die bevollmächtigte schweizerische **General-Agentur**

Nr. 1118] **Zwilchenbart** in Basel, Centralbahnplatz Nr. 9.

Anzeige und Empfehlung.

Infolge direkter Verbindung mit einer Fabrik bin ich im Stande für die Zukunft meine sämmtlichen **Schuhwaaren** 5% **billiger** als bis anhin zu verkaufen und offerire beispielsweise

Mannsbottinen Fr. 10, Frauenbottinen Fr. 6.50,
starke Arbeiterschuhe Fr. 7. 50,
solide **Kinderschuhe** Fr. 1. 80 bis Fr. 3. —

Höflichst empfiehlt sich

2146] **Niklaus Gall** in **Schöftland.**

Für Landwirthe!

Beehre mich anmit, den Herren Landwirthen meinen aus Stahl und Eisen durchaus solid gebauten



Brabant-Wendepflug, Selbsthalter,

bestens in Erinnerung zu bringen. — Bis jetzt über 600 Exemplare verfertigt. — Von den Abnehmern unübertrefflich befunden. — Geringe Reparaturen. — Vor Nachahmungen wird gewarnt, da diese viele Reparaturkosten verursachen.

Preiscourante stehen zur Verfügung und ist zu jeder Auskunft bereit

1747] **G. Furrer, Pflugfabrikant** in **Unter-Stammheim,** Kts. Zürich.

Milchbrennten (Emmenthaler Façon)

hält stets vorräthig in 8 verschiedenen Größen, 20—70 Lit. haltend,

1356] **Ph. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Mariazeller Magentropfen,



vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, klebrichtem Essen, Blähungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Würgen der Brust und Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Gift und Ekel, Kopfschmerz (kalt o. dem Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Durchfall, Verdauung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Schmerzhaftigkeit der Seiten. Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung Fr. 1. Hauptlager: Fr. 1.50. Centralversand durch Apotheker Carl Brady, Kremsier, Oesterreich, Mähren. General-Versendungs-Depot für die Schweiz bei Apotheker Paul Hartmann in Stockborn.

Schutzmarke. Echt zu haben in

Aarau bei Apotheker Kunesch, Apotheker Lindt, Apotheker Weibezahl und Apotheker Wydler; in Baden bei Apotheker Krommeyer, Schwanen- und Verena-Apotheke, Stadtapotheke Dr. Müller und Badapotheke J. Stork, in Bremgarten — — — in Brugg bei Apotheker Blattner, Apotheker C. Stäbli; in Mellingen bei Apotheker Heim; Apoth. Item; in Muri bei Apoth. Ruopp; in Rheinfelden bei Apoth. Weichert, Kreuz-Apotheke, Zollikofer'sche Apotheke; in Sarmenstorf bei Apoth. Metzger; in Olten bei Apoth. Christen, z. „Kreuz", Apoth. Schmid, Kronen-Apotheke; in Schinznach bei Apoth. Gallejo; in Seengen bei Apoth. Merz; in Sins bei Apoth. Runge; in Winterthur bei Apoth. Gamper; Apoth. Lutz z. „Friedensburg", Apoth. Schmid z. Mohren-Apotheke in Wohlen bei Apoth. Thurnheer; in Zofingen bei Apoth. R. Fischer, Apoth. Fischer; in Zürich z. Schildkröten-Apotheke, Apoth. R. Meyer; in Zürich in den meisten Apotheken in Zurzach bei Apoth. Barsch. [2514

MEDAL AND DIPLOMA

for excelent quality of cigars (H8118L)

VEVEY COURTS B. C. IN BLAU PAPIER,

BRÉSILIENS etc.

TAVERNEY & Cie., VEVEY.

Weinbeeren zur Weinbereitung

empfiehlt in schöner Waare, so lange noch Vorrath, billigst

2180] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Für 19 Franken



erhält man eine hübsche sculptirte **Wanduhr,** Stundenzahlen und Zeiger aus Bein, mit Kukuk, der die Stunden und Halbstunden verkündet, mit Schlagwerk, 30 Stunden gehend.

Für 35 Franken

die **gleiche Wanduhr,** 53 cm. hoch, reich sculptirt, garantirte Qualität. — Freie Verpackung. Zu beziehen durch die Wanduhrenmagazine und Taschenuhrenfabrik

W. Hummel fils in Chaux-de-fonds,

Nachfolger von **Dessaules & Fils.**

Frankozusendung des Catalogs. (H552J)

Für das Predigerfest 25.-27. August

suche

25 im Serviren geübte

Kellnerinnen.

2205] **Müller** zum **Löwen** in **Aarau.**

Ein starker Knabe kann unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2211

Ein zuverlässiger Jüngling

mit schöner Handschrift, aus der Umgebung von Aarau, findet lehrreiche Beschäftigung auf einem **Advokatur-** und **Notariatsbüreau.**

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2155

Trauercirculare

liefert

innert einer Stunde

die mit geschmackvollen Schriften ausgestattete Buchdruckerei

vom

G. Keller in **Aarau.**

Wo eine intelligente **Tochter** den

Modisten-Beruf

unter günstigen Bedingungen gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [2216

Gesucht: Ein zuverlässiger



Postillon,

der gut fahren und gute Zeugnisse vorweisen kann.

Nachfrage bei der Expedition. [2217

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, welcher sich in der Landwirthschaft noch etwas mehr vervollkommnen möchte, würde gerne bei einem erfahrenen, gebiegenen Landwirthe seine Kenntnisse erweitern. Eintritt sofort oder nach Wunsch. Lohn würde keiner beansprucht. Offerten unter Chiffre T 2418 an die Annoncen-Expedition

(M1472c) **Rudolf Mosse** in **Zürich.**

Ein tüchtiger

Pferdeknecht

findet sofort Anstellung.

Auskunft bei der Expedition. [2220

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt ein treuer **Knecht,** der mit Pferden und Rindvieh umzugehen weiß und auch melken kann. Nachfrage beim Verleger. [2218

Gesucht für sofort: Ein

Floretbandweber

durch **Heinr. Gloor** im „Subrithal" bei **Schöftland.**

2196]

Gesucht: Ein Knecht

mittleren Alters zu 2 Pferden.

Zu erfragen beim Verleger dieses Blattes. [2173

Pension.

In einer guten Familie in Neuchâtel, die eine hübsche Besitzung in der Nähe der Akademie bewohnt, würde man einige **junge Leute** aufnehmen, welche die französische Sprache zu erlernen und die städt. Schulen zu besuchen wünschen. Sorgfältige Pflege und Ueberwachung werden zugesichert. — **Französische Stunden.** — Obstgarten, Spielplatz. — Mäßige Preise.

Man beliebe sich zu wenden an Herrn **Lavanchy** in Neuchâtel.

Referenzen: Herr Barbezat, Director der städtischen Schulen in Neuchâtel; Herr **Du Bois,** Pfarrer in Neuchâtel.

Weitere gute Referenzen in **Fern, Zürich, Aarau** etc. (H365N)

Tanzbelustigung

bei guter Musik

Sonntag den 24. August 1890.

im Binsenhof

Höflichst ladet ein

2224] **Fritz Kyniker.**

Preisgekrönt Paris 1889 gold. Staats-Medaille u. Diplom 1889 silb. Staats-Medaille.

500 Francs in Gold,

wegen Ersatz Grellich schädliche Fettverunreinigstoffe, als Cosmetiquefalbe, Schwefelsalbe, Cosmetikseife, Mitesser, Mitesserlöse u. Hautfalbe, Hautfalbe, Mitesserlöse u. Hautfalbe, Mitesserlöse u. Hautfalbe, Mitesserlöse u.

Nr. 68. 1890.

Aarau, Samstag, 23. August.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Dreiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Wie dem üblichen Postaufschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Stadtbernische Wohltätigkeitsanstalten.

(Korrespondenz.)

Bern ist nicht reich! tönt es mitunter von freundeidgenössischer Seite her, weil es nicht eine Handels- und Industriestadt ist wie Zürich, Basel und St. Gallen, nicht eine Stadt der Millionäre wie Genf. Darum herrscht bei uns im Großen und Ganzen in Sitte und Lebensweise bürgerliche Einfachheit, wie sie dem nüchternen Sinn des Berners am besten entspricht.

Ein Gang durch die wohltätigen Anstalten unserer Stadt zeigt uns aber deutlich, daß Bern doch reich, reich an Werken der Nächstenliebe und gemeinnützigen Anstalten ist. Unser Jahrhundert hat sich der frühern nicht zu schämen, vielmehr hat es sie weit übertreffen in Errichtung wohltätiger Anstalten.

Bereits im Jahre 1354 stiftete Frau Anna Seiler geb. Abberg in ihrem Hause an der Zeughausgasse einen Spital mit 13 Betten für arme Kranke. Wenn die treffliche Frau heute von den Toten auferstehen und sehen könnte, was für ein stattlicher Baum aus dem von ihr gelegten Körnchen erwachsen ist, wenn sie den neuen Inselspital auf der Kreuzmatte mit seinen 12 Gebäuden, denen sich in diesem Jahre noch diejenigen der Siechen- und Seuchenhäuser anschließen werden, besuchen und die musterhaften Einrichtungen bewundern könnte, wie würde sie sich freuen, daß in ihrer Vaterstadt der Sinn der Menschenliebe nach über 500 Jahren nicht erloschen sei, vielmehr so kräftig sich entwickelt habe. Denn dieser Spital bietet gegenwärtig Raum für 320 Kranke und sind die verfügbaren Betten immer besetzt, so daß für Notfälle nicht selten jeder leere Winkel mit Matratzen belegt werden muß; es beherbergte so der Inselspital bis zu 340 Patienten. Die Anstalt steht unter der Direktion des Hrn. Dr. Nellstab, der sich seit Jahren um die Insel große Verdienste erworben hat; unter ihm stehen ein Oekonom und ein Buchhalter. Als Chefärzte besorgen den ärztlichen Dienst in den verschiedenen Abteilungen die Herren Professor Dr. Kocher, Privatdozent Dr. Niehans, Prof. Dr. Girard, Prof. Dr. Sahli, Prof. Dr. Pflüger und Privatdozent Dr. Dätwyler; die Krankenpflege ist außer 7 männlichen Wärtern, Diakonissinnen übertragen. Die Gesamtausgabe pro 1889 beträgt die Summe von Fr. 237,390. 35.

Welchen Aufwand an Geld, Zeit, Arbeit, welche Summe von Wissenschaft und Kunst, welche Opfer der Hingebung, Treue, Geduld weist so ein einziges Krankenhaus auf!

Und doch ist der Inselspital nicht der einzige Spital unserer Stadt. Stattlich erhebt sich „zwischen den Toren“ der Burgerspital, der nicht nur ein Asyl für kranke und alte Angehörige der Burgerschaft Berns ist, sondern auch arme Durchreisende — im Jahre 1888 bei 14,000 — unentgeltlich beherbergt und verpflegt; auch finden arme Familien, die z. B. wegen Feuer- oder Wassernot obdachlos werden, vorübergehend Unterkunft.

Der dritte größere Spital der Stadt liegt draußen am Fuße des Gurten, es ist der Ziegler'spital, die großartige Stiftung des verstorbenen G. C. L. Ziegler, der seine Bellevue-Besitzung mit 2 Mill. Franken Kapital der Einwohnergemeinde Bern vermachte zur Gründung eines Krankenhauses für unbemittelte Einwohner. Es können bis 150 Patienten Aufnahme finden; so sind im Jahre 1889 1488 Kranke verpflegt worden. Mit dem Spital ist die Besitzung Kirchbühl als Absonderungshaus für ansteckende Krankheiten verbunden. Die Gesamtausgabe betrug im verflossenen Jahre Fr. 78,755. Die Anstalt, zum größten Teil Neubau, macht mit ihren zweckmäßig eingerichteten Krankenzimmern und ihrer freundlichen Umgebung den denkbar günstigsten Eindruck; sie ist ein Denkmal, dauernder als Erz oder Stein, des großherzigen Gründers.

In die sechsziger Jahre fällt die Stiftung des Kinderspitals an der Gerechtigkeitsgasse, der den Namen der Fräulein Julie von Jenner trägt. Sie bestimmte durch Testament dazu ihr Wohnhaus nebst einem zum Unterhalt der Anstalt dienenden bedeutenden Kapital, so daß bis zu 35 kranke Kinder Aufnahme finden.

Auch ein mustergültiges Institut ist die staatliche Entbindungs- und Frauenkrankenanstalt auf der Höhe der großen Schanze.

Salem, am Abhang des Altenberges, kann 70 Kranke beherbergen und die staatlich unterhaltene Poliklinik wirkt recht wohltätig für die armen Kranken der Stadt; sie steht nebenbei im Dienste der Hochschule. —

Damit sind blos die öffentlichen Anstalten erwähnt, aber nur diese in's Auge gefaßt, obschon es noch sehr treffliche besorgte Privatheilanstalten hat, muß man den Eindruck bekommen, daß für die Kranken unserer Stadt gut und ausreichend gesorgt ist.

Wir denken, nicht leicht eine Stadt von dem Umfange Berns, wird eine solche Zahl von Spitälern und Einrichtungen zur Krankenpflege aufzuweisen haben.

Schweiz.

— **Eisenbahnwesen.** Die Ursache des Eisenbahnzusammenstoßes bei Landeron ist aufgeklärt; der Leichtsinn des beteiligten Dienstpersonals (des Vorstands von Landeron und des Zugführers des Fakultativgüterzuges) trage die Schuld daran.

— **Postwesen.** Nach einer Mitteilung des deutschen Reichspostamtes sind Privatpostkarten, welche Abbildungen und dergleichen auf der Vorderseite tragen, in Deutschland von der Postbeförderung ausgeschlossen. — Wäre auch eine bei uns angezeigte Maßregel.

— **Zur Arbeiterfrage.** Die „Köln. Ztg.“ will Folgendes wissen: Die in der letzten Zeit lebhaft zwischen den Führern der internationalen Arbeiterbewegung gepflogenen Verhandlungen wegen der nächsten internationalen Arbeiterkongresse sind dem Abschlusse nahe, und es gilt nunmehr als zweifellos, daß der nächste internationale Arbeiterkongreß 1891 in der Schweiz, der darauffolgende 1893 in Chicago abgehalten werden wird. Das Zürcher Exekutivkomite hat wegen des Kongresses in der Schweiz die nötigen Vorbereitungen zu treffen.

— **Neues Gewehr.** Herr Genieoberleutenant Rasche in, Sohn von Herrn Nationalrat Raschein in Malix, Graubünden, hat der eidgenössischen Waffenfabrik in Bern Modell und Pläne eines neuen Gewehres vorgelegt, dessen Einrichtung auf dem System des Selbstladers beruht. Der Rückstoß beim Schusse wird dazu verwendet, die Hülse auszuwerfen, die Schlagfeder zu spannen und eine neue Patrone in den Lauf zu bringen, so daß also der Schütze gar nichts anderes zu tun hat, als so und so viel mal loszudrücken. So wird natürlich eine bedeutend erhöhte Schußgeschwindigkeit ermöglicht.

— **Forstwesen.** Vertreter der Forstverwaltungen der Kantone St. Gallen, Zürich, Thurgau, Schaffhausen, Aargau sind am Mittwoch in Winterthur zur Behandlung folgender Fragen zusammengetreten:

1) Welche Vorkehren sind zur Verhütung der Nonnenverheerungen zu treffen? 2) Sind im Besondern nicht Schritte zu tun, um die Einfuhr von ungerindetem Nadelholz zu verbieten? 3) Sollten nicht Schritte getan werden zur Erhöhung der Holzeingangszölle.

— **Teure Roßhaut!** Von den drei Zuchthengsten, welche die Eidgenossenschaft letztes Jahr angekauft hat, ist der wertvollste (er kostete 32,000 Fr.), in Thun stationirt, am Mittwoch an Kolik umgestanden.

Aargau.

— **Aargauer in Amerika.** Einer der ältesten Schweizer in Amerika ist laut „Amerik. Schweizerztg.“ Herr John Seeberger aus Lupfig, Kts. Aargau. Derselbe ist einer der Gründer des Grütlivereins von Troy und wahrscheinlich das älteste Mitglied des nordamerikanischen Grütlibundes. Er ist jetzt 81 Jahre alt, war in seinem Leben niemals krank und zeigte sich ganz erstaunt und ungehalten, als sich kürzlich infolge der großen Hitze ein kleines Unwohlsein bei ihm einstellte. Er meinte, es sei doch kurios, daß ihm so etwas noch in seinen alten Tagen passiren müsse.

— **Aarau.** Es ist sprichwörtlich geworden: „Am Aarauer Märt muß es g'rägnet ha“. Der vom letzten Mittwoch war nach dieser Richtung ein vom hl. Petrus besonders begünstigter. Wen möchte da die Lust anwandeln, seine Weibsame an den Arm zu nehmen, um selband einen Kram zu holen? Aber auch die meisten Stände waren leer, wie auch die Wirtschaften, soweit sie nicht von Mitgliedern der heimischen Bier- und Weinuntersuchungskommission frequentirt wurden.

Die Aussteller auf dem Schachen drunten wurden zwischen 8 und 9 Uhr Vormittags vom himmlischen Wettermacher auf die Dichtigkeit ihrer Hosen und Kamisol geprüft. Das beste Schutzmittel gegen solche Tücken ist eine dicke Haut.

Von Handel konnte unter solcher Bewandtnis nicht stark die Rede sein. Die Preise für Schlacht- und Nutzvieh sind immer noch sehr groß. Dazu tritt der Mangel an fetter Waare, so daß unsere Metzger oft in Verlegenheit sind, solche aufzutreiben. Der reichliche Emdertrag wird das Verhältnis nicht so bald verändern.

— **Hirschthal.** (Korresp.) Alle Anerkennung verdient der Beschluß des frühern gemischten Chores hiesiger Gemeinde, dessen Mitglieder durch Unterschrift auf ihren Anteil an der Vereinskasse verzichteten und zwar zu Gunsten des jetzt bestehenden, jungen Vereines. Wie von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, sei ein Teil der Kasse von dem frühern Kassier an denjenigen des jetz bestehenden Vereines abgeliefert worden, die Ablieferung des Restbetrages dürfte dieser Tage erfolgen.

— **Baden.** In Obersiggenthal wird Herr Lehrer J. Meier am 14. September nächsthin sein 50jähriges Dienstjubiläum feiern. Am gleichen Tage soll ein Jugendfest stattfinden.

— **Tombola Rheinfelden.** Von den von uns verkauften Loosen haben gewonnen:

Preis	164	Loos	Nr. 2164
„	165	„	„ 2172
„	186	„	„ 2159
„	390	„	„ 2198
„	545	„	„ 2197.

Die Inhaber dieser Loose wollen dieselben an das Tombolakomite in Rheinfelden, natürlich unter Namensangabe einsenden, wogegen ihnen dann die Gewinnste auf ihre Kosten zugestellt werden.

Die Expedition.

— **Fricktal.** Die diesjährige aargauische Viehausstellung findet für den 1. Kreis am Dienstag den 30. September in Frick statt. Dieser Kreis umfaßt die sämtlichen Gemeinden der Bezirke Rheinfelden und Laufenburg, von dem Bezirk Brugg die Gemeinden Bözberg, Bözen, Effingen, Elfingen, Gallenkirch, Linn und Mönthal und vom Bezirk Aarau die Gemeinde Densbüren.

Die Ausstellung ist zunächst für die Kühe, Rinder, und die Zuchttiere des Kleinviehes (Schafe, Ziegen, Schweine) des 1. Kreisgebietes bestimmt.

Zur Prämirung können nur zuchtfähige Kühe, welche nicht über sechs, und Rinder, welche nicht unter zwei Jahre alt sind, gelangen.

An dieser Ausstellung können für die Kühe blos auf 24, für die Rinder bis auf 16 Preise im Betrag von Fr. 100 bis Fr. 20 ausgesetzt werden. Für das Kleinvieh werden Prämien bis auf Fr. 25 im Gesamtbetrag von Fr. 200 ausgesetzt.

— In Kaiseraugst verunglückte in der Cellulosefabrik der Arbeiter Johann Tschopp von Füllinsdorf, Familienvater. Während er an der Fraise beschäftiat war, wurde er von einem abspringenden Rollholz derart auf den Unterleib getroffen, daß wahrscheinlich eine Darmverletzung stattgefunden hat, welcher der erst 47 Jahre alte Mann folgenden Tages erlag.

— Auf der Station Augst sind während der diesjährigen Kirschen-Saison nicht weniger als 4300 Zentner Kirschen verladen und fortspedirt worden, welche aus den umliegenden Ortschaften Olsberg, Giebenach, Arisdorf, Füllinsdorf u. s. w. kamen. Einzelne Baumbesitzer sollen bis zu 1000 Fr. für Kirschen eingenommen haben.

— Aus Magden wird berichtet, daß das Hagelwetter Dienstag Nachts fürchterlich gehaust habe. Die Kulturen seien meistens dahin, das schöne Obst liege am Boden und die Reben, die seit langen Jahren wieder einmal zu den schönsten Hoffnungen berechtigen, seien zerschlagen und zerfetzt. Zum Glück war die meiste Frucht vom Felde eingeheimst.

— Vom Zug überfahren. Mittwoch Abend zwischen 8 und 9 Uhr, als der Böhzbergbahnzug durch die Waldungen bei Rheinfelden dampfte, sprang eine schwarzgekleidete Dame vom Rand des Gehölzes auf die Linie und legte sich quer über die Schienen. Natürlich konnte der Zug, der im vollen Laufe war, nicht zum Stehen gebracht werden. Der Dame wurde der Kopf vom Rumpfe getrennt und beide Füße und die Finger abgeschnitten. Der Tod muß sofort eingetreten sein.

Nähern Berichten zufolge, soll die Lebensmüde ein 24jähriges Mädchen aus Möhlin gewesen sein.

— Freiamt. In dem zur Pfarrgemeinde Lunkhofen gehörenden Oertchen Islisberg waren die Leute am Abend des 15. d. M. zur Andacht im Schulhause versammelt. Beim Verlassen des Lokales brach plötzlich die Steinplatte auf der Treppe mitten entzwei und einige Andächtige stürzten in die Tiefe; eine junge, noch in gesegneten Umständen befindliche Frau wurde arg zugerichtet und konnte erst nach ziemlich langem Weinen und Klagen aus ihrer mißlichen Lage befreit werden; man fürchtet für ihr Leben; auch ein 15jähriges Mädchen wurde schwer verwundet aus den Trümmern gezogen.

Das Schulhaus wurde erst in den siebenziger Jahren erbaut und die Platte war wohl einen Fuß dick. Dieselbe muß schon längst einen geheimen Riß gehabt haben, den Niemand beachtete.

— In Bremgarten wurde am Montag ein Falschmünzer verhaftet, der von Schaffhausen hergekommen war, um seine Fabrikate abzusetzen. Auf ihm fand sich ein Vorrat von 15 falschen Fünfrankenstücken.

— Auffällig sind die heutzutage sich häufenden plötzlichen Todesfälle infolge Herzschlag. In Wohlen sind binnen 24 Stunden, vom 14. auf den 15. ds., drei Personen an Herzschlag gestorben. Auch in Muri starb am 14. ds. eine junge Frau plötzlich an Herzschlag.

— Teufenthal. Der rührige Dorfverein hat auf Sonntag den 24. August einen Vortrag über das Banknotenmonopol veranstaltet. Derselbe wurde übernommen von dem Initianten der gegenwärtigen Bewegung, Herr Nationalrat Dr. W. Joos in Schaffhausen. Die Besucher der Versammlung werden eine reiche Belehrung erfahren, denn der Vortragende beherrscht die Materie, wie kaum ein Zweiter. Seine Vorträge sind, weil mit kaustischem Witz durchspickt und mit historischen Reminiscenzen durchflochten, sehr kurzweilig. Wir denken, die Bevölkerung des untern Wynentals werde die Gelegenheit nicht unbenutzt vorbeigehen lassen. Näheres im Inseratenteil.

— Suhrental. (Korr.) Werden in Sachen des Banknotenmonopols keine Schritte getan? Wir sind überzeugt, daß hiesige Bevölkerung, bereits durch die dem Monopol günstige gesinnte Presse belehrt, durch zahlreiche Unterschriften ihre freundeidgenössische Gesinnung kund geben wird.

In dieser Beziehung könnten „Dorfvereine“ die sich zum Zwecke der Wahrung und Förderung der Interessen des engern und weitern Vaterlandes konstituiren, gute Dienste leisten, wenn sie solche kantonale und eidgenössische Fragen zum Gegenstande ihrer Verhandlungen machen und jeweilen die zur Ergreifung der Initiative nötig werdenden Unterschriften sammeln würden. Auch wo solche Vereine nicht existiren, könnten doch einsichtige Männer, die dem Fortschritt huldigen, mit Wort und Tat für die gute Sache einstehen und die Unterschriftensammlung anordnen.

Also vor mit den Unterschriftenbogen und vorwärts mit der Unterschriftensammlung! Es lebe das Banknotenmonopol!

— Zofingen. Dem Exkassier Huber soll die Gefangenschaft übel zugesetzt haben. Sterben ist nichts, aber leben und keine „guten Bissli“ haben, das ist ein Unglück. —

Die Ortsbürgergemeinde verlief recht ruhig; wir hatten erwartet, der sehr naive Bericht des Gemeinderates würde zu gegebener Zeit das Blut etwas in Aufwallung bringen. Eine Kommission „Unabhängiger“ soll nun darüber zu Gericht sitzen.

— In Safenwyl soll am nächsten Sonntag das Schauturnfest des Bezirks Zofingen stattfinden.

— **Wiggertal.** (Korresp.) Zwei Kadetten einer Gemeinde des Bez. Zofingen amüsirten sich letzthin im Scharfschießen in einer Weise, die an Leichtsinn und hochgradigem Blödsinn nichts zu wünschen übrig läßt, wobei als Zielscheibe ein Nastuch figurirte. Es geschah dies an einer frequentirten Landstraße. Der Führer eines Fuhrwerks das zufällig passirte, hörte in unmittelbarer Nähe zwei Kugeln pfeifen, vor und nach dem Passiren; der blinde Zufall verhinderte ein Unglück. Eine Bestrafung scheint nicht stattgefunden zu haben — wenn nicht der Entzug der Waffe als solche gelten soll — „es sind ja Buben, die kann man ja doch nicht bestrafen, selbst wenn ein ernster Unfall stattgefunden hätte". Um so eher scheint eine öffentliche Rüge angemessen zu sein, wo es sich um eine Gefährdung des Verkehrs von bedenklicher Tragweite handelt.

Kantone.

Basel. Eine Unglücksfamilie. Anläßlich der Ermordung der Frau Basler wird daran erinnert, daß ein grauenhafter unheimlicher Unstern über dieser Familie waltet. Hr. Basler-Bernoully wurde zwischen Basel und Wyl ermordet. Ein Bruder von ihm wurde beim Räuberlispielen auf der Pfalz erhängt. Die Mutter wurde an der Freien Straße von einem Wagen überfahrt und blieb tot und des fernern wird noch ein ähnlicher Fall bei Einem aus dem Geschlecht Basler erwähnt.

— **Basel.** Am Dienstag Abend versammelte sich der demokratische Verein zur Besprechung der Frage der Einführung des Banknotenmonopols. Das einleitende Votum hatte Hr. Oberst Frey übernommen.

Am Schlusse der animirten Diskussion wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: „Der demokratische Verein beschließt, das Initiativbegehren zur Einführung des Banknotenmonopols durch den Bund zu unterstützen, und beauftragt seine Kommission, unter Zuziehung von Vertrauensmännern der freisinnigen Partei die geeigneten Schritte zur Sammlung der Unterschriften im Kanton Baselstadt zu tun."

— Ein Blatt meldet die traurige Tatsache, daß in Basel von 93 Bäckermeistern 37, also mehr als ein $^1/_3$ verzigt sind, weil sie das Brod nicht vollgewichtig verkauften.

Baselland. In Liestal starb am 20. August Nachmittags Ständerat Dr. Birmann. Der Verstorbene hat bekanntlich im Dezember 1887, während der Bundesversammlung, einen Schlaganfall gehabt; von den Folgen dieses Schlaganfalles hatte er sich nicht mehr erholt. Birmann hat im öffentlichen Leben des Kantons Baselandschaft eine hervorragende Rolle gespielt. Von 1860 an, während voller zehn Perioden, gehörte er als Vertreter seiner Heimatgemeinde Münenberg dem Landrat an und bekleidete wiederholt die Würde eines Präsidenten und Vizepräsidenten desselben. Seit seinem Eintritt in den Landrat war er Mitglied der Petitionskommission und bis in die letzten Jahre Präsident derselben. Im Jahre 1869 berief ihn das Vertrauen seiner Kollegen im Landrat in den Ständerat, in welcher Behörde er den Kanton bis zu seinem Tode ehrenvoll vertreten hat.

Im Kanton hat sich Birmann große und bleibende Verdienste erworben. Es war einer der Begründer des Armenerziehungsvereins, dessen Inspektor er bis zu seinem Tode war; seiner Initiative verdankt der Kanton das Krankenhaus und die Erweiterung des Kantonsspitals. Noch in der letzten Zeit befürwortete er in einem Schreiben an den Regierungsrat die Erstellung eines Absonderungshauses. Wo es galt, gemeinnützige und wissenschaftliche Bestrebungen zu unterstützen, da war Birmann mit Rat und Tat dabei.

Mit großen Kenntnissen ausgerüstet, war Birmann ein vorzüglicher Redner und gewiegter Parlamentarier. Er hatte Theologie studirt, ohne jedoch jemals ein Pfarramt bekleidet zu haben. Gerne beschäftigte er sich mit dem Studium der Geschichte von Baselland, für die er so Hervorragendes leistete, daß er von der philosophischen Fakultät der Universität Basel zum Ehrendoktor ernannt wurde.

— **Das Gewitter vom** Dienstag Abend hat in Baselland schlimm gehaust. Von allen Seiten kommen Hiobsposten. Das Wetter ging über das Ergolztal nach Pratteln bis Olten, von Holderbank durch das Waldenburgertal. Verschont blieben hier Waldenburg, Ober- und Niederdorf. In Liestal sind eine Menge Glasdächer und Fensterscheiben ruinirt. Noch schlimmer sah es in den benachbarten Dörfern aus, wo die Schlossen wie Fäuste so groß die Dächer zusammenschlugen. In aller Frühe kam Fuhrwerk um Fuhrwerk, um Ziegel zur Ausbesserung der Dächer zu holen.

Bern. Im Oberland rühmt man den guten Gang des Viehhandels; in letzter Zeit wurden an fremde Viehhändler Viehstücke zu 1000, 1200 und 1400 Fr. verkauft.

— **Ein brutales Gemüt.** In Gwatt geriet Samstag ein ca. 2 Jahre altes Knäblein unter einen mit vier Pferden bespannten, im Trabe daherfahrenden „eidgenössischen Luftsahrtswagen". Trotzdem ein Pferd und sowohl Vorder- und Hinterrad des Wagens über den Körper des Knaben fuhren, habe der das Gefährt leitende Herr Offizier es nicht der Mühe wert gehalten, an Ort und Stelle zu halten und sich nach dem Zustande des überfahrenen Knaben zu erkundigen.

— In Delsberg fand man am Mittwoch Morgen in den Straßen tote Vögel zu Dutzenden, die dem furchtbaren Sturm in der Nacht zum Opfer gefallen waren.

Luzern. Der Regierungsrat hat das kantonale Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs durchberaten. Folgendes sind die Hauptpunkte des Entwurfs:

Jede Gemeinde bildet einen Betreibungskreis. Betreibungsbeamter ist der Gemeindeammann; der Stellvertreter wird vom Gemeinderat aus seiner Mitte bezeichnet; die Wahlen erfolgen für die Dauer einer Amtsperiode; Amtsantritt 1. Januar.

Die Betreibungsbeamten sollen die Betreibungshandlungen in der Regel selbst vornehmen.

Jedes der fünf Aemter bildet einen Konkurskreis mit einem Konkursamte, welch letzterem ein vom Regierungsrat gewählter Konkursbeamter vorsteht. Die Konkursbeamten sind gleichzeitig untere Aufsichtsbehörde im Betreibungswesen und führen als solche die Aufsicht über die Betreibungsbeamten des betreffenden Amtes.

Kantonale Aufsichtsbehörde ist der Regierungsrat. Für die den richterlichen Behörden zugewiesenen Funktionen sind zuständig: die Gerichtspräsidenten, Gerichtsausschüsse, ordentlichen Zivilgerichte und die Justizkommission des Obergerichts.

St. Gallen. Der Verfassungsrat beschloß die unentgeltliche Abgabe der obligatorischen Schulbücher und Lehrmittel und lehnte die obligatorische Fortbildungsschule ab. Die Kantonsschule soll in Zukunft gänzlich vom Staat unterhalten werden.

Solothurn. In der Gegend von Selzach, Lommiswil und Bellach soll das noch stehende Emd und Getreide vom Hagel zu mehr als drei Viertel vernichtet worden sein. Das Obst wurde im gleichen Grade geschädigt, doch hat es zum Glück den Bäumen nicht viel getan, da nicht viel kleiner Hagel, sondern nur schwerere Körner, aber wenigere, bei starkem Regen und Sturm fielen. Die Ziegeldacher hat es dagegen stark mitgenommen.

— Wegen Verunreinigung der Dünnern durch die Abfälle der Papier- und Cellulosefabrik in Balsthal resp. wegen Nichtbeachtung der amtlichen Befehle und staatlichen Verordnungen, ist der Fabrikdirektor Hr. Bareiß vom Regierungsrat dem Strafrichter überwiesen worden. Die Fabrik wird unter außerordentliche polizeiliche Aufsicht gestellt. Mit derselben ist das Oberamt Balsthal beauftragt.

Tessin. Der verhaftete Staatskassier Scazziga machte jüngst einen Fluchtversuch, der aber mißlang. Seither ist er im Strafhaus zu Lugano untergebracht. Man hat man auch die ihm bei der Verhaftung abgenommenen Effekten untersucht. Wie der Schwindler mit dem Geld umzugehen gewohnt war, zeigt der Umstand, daß er in seinem Cigarettenetäschchen 750 Fr. in Banknoten mitten unter den Cigaretten geborgen hatte.

Uri. In Altdorf wird allen Ernstes die Bewerbung um das nächste eidg. Schützenfest in Erwägung gezogen, namentlich für den Fall, daß damit die Einweihung des Tell-Denkmals verbunden werden könnte. Gute Idee!

Waadt. Ein unvorsichtiger Reisender — wie es leider nur zu viele gibt — schleuderte aus einem von Bern nach Lausanne fahrenden Zuge eine leere Flasche. Unglücklicherweise erhielt eine Bahnwärtersfrau dieselbe an den Kopf, so daß sie zusammenstürzte und man einen Augenblick sie für tot hielt.

— Die „Revue" erhält die telegraphische Nachricht vom 19. Aug. Abends über ein furchtbare Katastrophe in Brassus. Durch einen schrecklichen Cyklon (Wirbelsturm) wurden 40—50 Häuser teilweise zerstört. Glücklicherweise sind keine Personen verunglückt. Der Schaden ist beträchtlich.

Laut weiteren Nachrichten herrschte am Dienstag Abend längs des ganzen Waadtländer Jura ein furchtbares Unwetter. Die Waldungen haben stark gelitten. Ein Wald wurde vollständig zu Boden geworfen. Die Behörden verlangen 200 Arbeiter zur Wiederherstellung der Dächer und um die Ernte einzuheimsen. — Das Telegraphenbureau in Sentier ist zerstört. — Nach andern Depeschen beläuft sich die Zahl der teilweise zerstörten Häuser auf 60—70. Der Cyklon war schmal und 7 Kilometer lang. Zahlreiche Familien mußten ihre Wohnungen räumen. Einige Personen sind verwundet.

Die Katastrophe ereignete sich um 8¼ Uhr Abends; wäre sie einige Stunden später eingetreten, so wären zahlreiche Personen verunglückt. In Bois d'Amont sind mehrere Häuser niedergebrannt. Der Staatsrat hat Herrn Golaz nach dem Ort der Katastrophe abgeschickt.

Eine andere Depesche der „Revue" meldet noch: Die Wälder wurden auf einer Strecke von 20 Kilometern Länge und 20 Meter Breite weggefitzt. Hunderte von Tieren wurden getötet.

Zürich. Seltsames Riesenspielzeug. In dem Walde zwischen Rikenbach und Greut wurde im Laubwerk und Gesträuch versteckt ein Pflug in sehr gut erhaltenem Zustand aufgefunden. Die Konstruktion desselben ist eine fremde und in dortiger Gegend gar nicht gebräuchliche. Woher der Pflug aber gekommen und in den Wald gebracht worden, ist zur Zeit noch unbekannt.

Ausland.

Deutschland. Soldatenschinderei. Aus Marktbreit wird der „Frkf. Ztg." berichtet: Von dem 9. Infanterieregiment sind auf dem Marsch zum Manöver auf der Straße Ebelstadt-Marktbreit bei 28 Grad Hitz 170 Soldaten bewußtlos zusammengestürzt. Eine nicht minder große Zahl wurde unwohl und mußte austreten. Zwei Soldaten sind gestorben, sechs liegen im Marktbreiter Spital am Hitzschlag darnieder. Der betr. Regimentskommandant Oberst Schöller ist bereits seines Kommandos enthoben, allein dies scheint uns eine zu geringe Strafe für seine Brutalität.

— „Das kommt davon!" Ein Berliner Blatt hat „ausgerechnet" daß der in den letzten Tagen in Berlin stattgefundene medizinische Kongreß etwa 400 Verlobungen im Gefolge gehabt habe!

— Nutzen der Influenza. Laut dem Bericht der Verwaltung der Fabrikwerke in Höchst am Main, welche das Recht auf Ausnützung des Antipyrin erworben hat, erzielte das Geschäft einen Reingewinn von 5,437,032 Mk., wovon 4,244,735 Mk. als Dividende zur Verteilung gelangen.

— Ist das nicht zuviel? Der braune Hengst „St. Gatien", hervorragender Sieger großer Rennen, ist für 14,000 Pfd. Sterling (ca. 350,000 Fr.) zu Zuchtzwecken für die preußische Gestütsverwaltung angekauft worden. Es ist dies der höchste Preis, welcher in Deutschland bisher für ein Pferd bezahlt worden ist.

Oesterreich-Ungarn. Kaiser Josef hat am 18. August sein sechzigstes Altersjahr zurückgelegt. Dem Alter nach ist er der achtzehnte in der Reihe der vierzig regierenden Herren in Europa. Den Kaiser von Oesterreich umgibt keine große Familie: die Kaiserin, zwei Töchter, zwei Schwiegersöhne, eine Schwiegertochter, zwei Enkel, drei Enkelinnen. Dazu treten als nächste Blutsverwandte nur noch ein jüngerer unverheirateter Bruder und ein verheirateter mit Gattin und sechs Kindern. Das ist aber auch das gesamte Haus Habsburg an diesem 18. August 1890.

— Die Mehreinnahmen der österreichischen Staatsbahnen in den ersten sieben Monaten 1890 betragen 1,946,246 Gulden mehr als in dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres. Die Einnahmen im Monat Juli 1890 betrugen 216 538 Gulden mehr als im Juli 1889. Die Frequenz im Juli hat sich auf den Staatseisenbahnlinien, wo der Zonentarif eingeführt ist, um 63 Prozent gesteigert.

Italien. In S. Elia Fiume Rapido (Dasstno) fand eine Bauernrevolte statt. Siebenhundert Bauern stürmten die Domäne eines Gutsbesitzers und vertrieben die Verwalter.

Frankreich. Ein Mord aus Eifersucht, welchen ein siebzigjähriger Mann an seiner fünfundachtzig Jahre alten Ehefrau begangen, dürfte einzig in der Mord-Chronik dastehen und doch wird ein solcher Fall aus Digne in Frankreich berichtet. Der dort wohnende ehemalige Lehrer Aries, welcher vor erst zwölf Jahren seine jetzige Gattin heimführte, traf diese in vertraulichem Gespräch mit einem bereits siebzig Jahre alten Freunde und geriet hierüber so in Wut, daß er ein Küchenbeil ergriff und seiner Frau mit einem Hiebe den Kopf spaltete.

— Die Regierung auf der Fahrt. Präsident Carnot ist zur Einweihung des Hafens von La Rochelle abgereist; auf allen Zwischenstationen wurde das Staatsoberhaupt auf's Liebhafteste von der Bevölkerung begrüßt; zum Dejeuner in Aubrais lud der Präsident in liebenswürdigster Weise auch die mitfahrenden Vertreter der Presse ein. Auf der gleichen Station nahmen die Minister Yves Guyot und Barbey im Zuge Platz; beide kamen von Festlichkeiten in der Provinz zurück. Freycinet bestandet sich bekanntlich in der Schweiz. Ueberhaupt fahren die Minister seit einiger Zeit fortwährend von Festlichkeit zu Festlichkeit, so daß man bald bei Ministerwahlen, wie Henri Malet sagt, zuerst auf deren gesunde Constitution und guten Magen sehen muß.

— Die französische Regierung hat beschlossen, als ersten Schritt für den Bau der Saharabahn die Linie bis Biskara an der Südgrenze von Algerien auszubauen.

— Aus dem Liquidationsbericht über das Panama-Unternehmen geht hervor, daß die Gesellschaft über 1300 Mill. Franken verausgabt und wohl zur Hälfte verschleudert hat. Die Presse wurde mit 83 Millionen bedacht und zwar zum größten Teil für redaktionelle Anpreisungen, um stets neue Einzeichner anzulocken und die vorkommenden Schwierigkeiten zu vertuschen.

— Die Blätter kündigen an, gewisse Gruppen der Kammer würden in der nächsten Session ihren Einfluß zu Gunsten der Entfernung Floquets vom Kammerpräsidium und der Ersetzung desselben durch Perier geltend machen.

Dänemark. Ein Friedenskongreß ist in Kopenhagen abgehalten worden. Er hatte den Zweck, dahin zu wirken, 1) daß Dänemark eine von Europa anerkannte dauernde Neutralität, wie die Schweiz behält und erhält; 2) daß dauernde Schiedsgerichtsverträge zwischen Dänemark und den anderen unabhängigen Staaten, zuerst und vor Allen mit den beiden andern nordischen Reichen eingesetzt werden; daß die „nordschleswig'sche Frage" auf friedlichem Wege gelöst werde, in Uebereinstimmung mit dem Grundsatze des Selbstbestimmungsrechtes des Volkes. Die Versammlung ernannte unter anderen Persönlichkeiten aus Deutschland zu Ehrenmitgliedern den deutsch-freisinnigen Abgeordneten Dr. Barth und den sozialdemokratischen Abg. Liebknecht.

Spanien. Unter dem abergläubischen Volke in Spanien herrscht die Ansicht, die überall hin verbreitet wird, die Cholera existire überhaupt nicht, die Aerzte werden bezahlt, um die Leute zu vergiften. Dazu werden allerlei Spuckgeschichten verbreitet, Frauen, welche begraben werden sollten, hätten sich mit Mühe und Not aus den Särgen befreit und wollten ihren täglichen Beschäftigungen nachgehen, als sie von der Polizei einfach nach dem Kirchhof geschleppt worden seien. Die angestellten Aerzte der einzelnen Behörden nehmen ihren Abschied, weil sie sich nicht mehr für fähig halten, mit den ihnen zu Gebote stehenden Mitteln der abergläubigen und widerspenstigen Menge zu helfen. Dieser Aberglauben ist aber nicht nur bei dem unwissenden Volke, sondern auch bei dem gebildeten Klassen zu finden. Ein Geistlicher hat dieser Tage geäußert, die Cholera existire nicht, die Aerzte werden einfach bezahlt, um diese imaginäre Gefahr den Leuten beizubringen. Ja, so ist das gebildete Spanien, von dem vor nicht allzu langer Zeit Castelar sagte, es stehe an der Spitze der Civilisation. Der Handel mit Talismanen, Amuletts und sonstigem Heiligen- und Heilmittelschwindel blüht großartig. Alle Blätter bringen täglich Anpreisungen mit ganz vorzüglichen Präservativmitteln.

Amerika. Auf der Union-Pacific-Eisenbahn unweit Barilla verunglückte ein Zug mit Arbeitern, welche schadhafte Stellen des Geleises ausbessern sollten. Sieben Personen wurden getötet, vierzehn verletzt.

Fürchterliche Szenen spielten sich am Montag in einem vollbesetzten Ausflugszuge etwa 15 Meilen westlich von Cincinnati ab. Einige betrunkene Arbeiter stiegen ein und begannen einen Streit miteinander. Revolver wurden gezogen und der Zank artete in einen Kampf aus, während dessen Schuß auf Schuß in rascher Reihenfolge fiel. Als endlich Ruhe einkehrte und der Pulverrauch sich verzog, wurden sechs Personen tot auf dem Boden liegend vorgefunden, darunter zwei Passagiere, die mit dem Streit nichts zu tun hatten. Einer derselben, eine Frau, die einen Schuß durch den Kopf erhalten hatte, hielt ein Kind in den Armen, das unversehrt geblieben war.

— In Cale, Indiania, wurde das Haus des Methodistenpredigers Plumb böswillig in Brand gesteckt; Frau Plumb blieb mit drei Kindern in den Flammen. Auch der Prediger ist durch Brandwunden schwer verletzt.

— Aus Boston wird gemeldet: Durch einen Eisenbahnunfall in der Nähe des Bahnhofes von Quincy wurden 15 Personen getötet und 23 verletzt. Ein Typhon zerstörte in Wilkesbarre (Pennsylvanien) gegen 100 Häuser; gegen 40 Personen sollen getötet und 100 verletzt sein. Das Dorf Summerville ist vollständig zerstört, mehrere andere Dörfer des Wyoming-Tales beschädigt. Der Schaden wird auf mindestens eine Million Dollars geschätzt.

Australien. Auf dem Bahnhof Nord-Melbourne streckte ein Reisender den Kopf zum Fenster des Eisenbahnwagens heraus. Im selben Augenblick drauste ein in entgegengesetzter Richtung fahrender Schnellzug heran und eine offenstehende Coupétüre zertrümmerte dem Reisenden den Kopf. Der Rumpf und ein Teil des Kopfes fiel in das vollbesetzte Coupé zurück, sämtliche Insassen mit Blut uno Gehirnteilen überströmend.

Afrika. Aus Tanger (Marokko) wird berichtet: Der Sultan gelangte in den Rücken des Rebellenheeres unter Zemnour, lieferte ihm eine Schlacht und blieb Sieger. Er ließ 80 Köpfe abschneiden. Der moralische Eindruck auf die Berber ist groß.

Briefkasten der Redaktion.

Herr H. Sie wünschen nähere Auskunft über die Jesuiten. Sie soll Ihnen werden und wird hoffentlich noch viele unserer Leser interessiren.

Doppelbreite „**Wincey**" in vorzüglicher u. starker Qualität à **39 Cts. per Elle** oder **65 Cts. per Meter. Oxford Flanello** à **39 Cts. per Elle** versenden in beliebiger Meterzahl direkt an Private franko in's Haus

Oettinger & Comp., Centralhof. **Zürich.**

P. S. Muster unserer preiswürdigen Collektionen umgehend franko.

Gegen Schlaffheit, Kopfweh, Schwäche,

Appetitmangel, bleiche Hautfarbe, giebt es nichts Besseres als eine Kur mit dem ächten, **seit 16 Jahren beliebten** und auf allen Ausstellungen mit den höchsten Auszeichnungen prämirten „Eisencognac Golliez". Einzig in Paris 1889 prämirt.

Man hüte sich vor Nachahmungen und beachte auf allen Flaschen die Schutzmarke „2 Palmen". (H-25-X)

Zu haben in allen Apotheken und besseren Droguerien.

Hauptdepot: Apotheke Golliez in Murten.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 16. August 1890.

Bevormundung. Jden. Stofer, Joseph, Schneider, taubstumm, von Eckwyl, in Niederwyl.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Jden. Finsterwald, Heinrich, von Stilli, in Bünzli. Obe. Wärenlingen, wohnhaft gewesen †. — Ernst, Joseph, Konrads vor Mülenlos †. Eing. den 27. September **Brugger**te. Seiler, Johann, alt Schulpfleger, von Tägerig. — Koch, Franz, Maurer, von Ueznach. — Stutz, Johann, alt Straßenwärter, von Arni. — Bürger, Peter, Schlossermeister in Villmergen. Eingaben 25. Sept. **Zuzn.** Bolliger, Samuel, von Schafisheid, Kts Aargau, gewes. Revisor der eidgen Telegraphendirektion in Bern. — Hunziker, Jakob, Gemeindeammann, von Leimbach. Eingaben 27. Sept. **Rheinfelden.** Sprenger, Elisabeth, ledige Bürgerin †. — Häfeli-Kallenbach, Wittwer †. Beide von Rheinfelden. Eingaben bis 15. Sept. **Zofingen.** Dietler, Johannes von Thalheim, in der Altdchen zu Zofingen angesessen gewesen. Eingaben 27. Sept.

Bürschaftsruf. Rheinfelden. Mathis, August, von Schupfart †. Eingaben 15. September.

Konkurse. Inventarli. Frnzarten. Gratwohl, Heinrich, Sepen von Niederwyl. — Wittwe Zäller, Rosa geb. Huber, Gettrieden in Wohlen. — Müller Kaspar, Kantis von Baselen. Eingaben 20. Sept. **Zuzn.** Brem, Johann, alt Kemmenn und Käsehändler, von Luzsig, gewesener Landwirth auf dem Schmalzhof zu Unterkulm. — Hofmann, Jakob, Wechsters von Schöftland, auf Walterholz zu Schmiedrued wohnhaft gewesen. **Laufenburg.** Wittwe Schmid, Carolina geb. Frei, alt Gerichtsschreibers-Verwalters von Laufenburg †. Eingaben 17. Sept. **Zofingen.** Käf, Joh. Jakob, Kaufmann, von Kerdorf. — Mahler, Rudolf, Jakobs, Bäcker, auf dem obern Künklsberg in Bordemwald. — Suter, Marie geb. Klaus, Samuels sel. Wittwe von Kölliken, in Uerkheim wohnhaft gewesen. — Hochuli, Rudolf, Fabrikants, Schweinehändler, von Reitnau. Eingaben 27. September.

Geldtags-Rückzüge. Jden. Jungfer Bächli, Rosina, von Wärenlingen. **Zuzn.** Merz, Jakob, Dickers, Cigarrenmacher, von Reinach.

Rehabilitationen Aarau. Guggenheim, Julius. Tuchwarenhandlung, von Oberendingen, in Aarau. **Muri.** Frey, Joseph Leonz, Zimmermann in Dorf-Muri.

Vermögensabfolgungsbegehren. Jden. Frei, Xaver, von Wärenlingen. J. B. in Amerika. Einsprache 2. September.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen des Tit. Bezirksgerichts Zofingen werden im Geldstage über **Johann Bolliger,** Samuels, Schusters von **Wittwil,** in Zürich wohnhaft, am **Freitag den 29. August 1890,** Nachmittags 2 Uhr, im **Wirthshause zum „Ochsen"** in **Schöftland,** folgende **zwei Grundstücke,** in der Gemeinde Schöftland liegend, öffentlich versteigert:

1) circa **19 43 Aren Ackerland** auf dem „Unterfeld", der „Dieselacker";
2) „ **72 Aren Ackerland** auf dem „Oberfeld".

Kulm, 19. August 1890.

Der Gerichtspräsident:
Steiner.
Der Gerichtsschreiber:
Bolliger.

2238]

Zur gefl. Beachtung!

Da wegen mißlichen Umständen mein Ellenwaaren-Geschäft in Aarau schon über 4 Monate geschlossen bleiben mußte und es mir jetzt endlich mit großer Mühe und Hülfe gelungen ist, dasselbe wieder öffnen zu können und selbstbezreiflich ich jetzt sehr nothwendig Geld bedarf, um meinen Verpflichtungen nachkommen zu können, so werden von heute an sämmtliche **Ellenwaaren** zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** abgegeben, **aber nur gegen baar.** Das Lager besteht in einer schönen und großen Auswahl in

Damen-Kleider-Stoffen,

halb- und ganzwollenen, in allen möglichen Dessins, **Merinos** und **Cachemires, schwarze Doppel-Chäles. Tuch. Buckskin, Halblein** für **Herren-** und **Knabenanzüge,** neueste Dessins **Milaine, Circasslenne,** einfärbig und carrirt, **Sammet** in allen Farben, **Hosenzwirn, Bettvorlagen, Teppichstoffe,** eine große Auswahl in **wollenen Bettdecken, roth, weiß, grau** und **buntfärbig,** sowie prachtvolle **Tischdecken** mit **Fransen,** welche zu Spottpreisen verkauft werden.

Ferner eine große Auswahl in allen möglichen Sorten **Baumwoll-Waaren,** worunter eine Parthie **schwere waschächte** 80 Cm. breite **Cretonne,** welche wegen vorgerückter Sommer-Saison zu nur 30 Cts. per alte Elle verkauft wird.

Außer der angeführten Artikel halte noch eine Menge anderer, welche ebenfalls zu Spottpreisen verkauft werden.

Ich hoffe, das Tit. Publikum der Stadt Aarau und Umgebung werde mich recht zahlreich besuchen, um sich der wirklichen Billigkeit zu überzeugen.

Für das bis anhin geschenkte Zutrauen bestens dankend zeichnet hochachtungsvoll

Julius Guggenheim.

NB. Der **Laden** befindet sich wie bis anhin **Kronengasse 34** vis-à-vis dem **Gasthof zur „Krone"** in **Aarau.** [2249

Die Riedstreue- und Wiedli-Steigerung

im **Staatsschachen** bei **Wildegg** findet statt: Am nächsten **Mittwoch** den **27. August,** Nachmittags 1 Uhr. Sammlung auf der Brücke.

Lenzburg, 20. August 1890.

Der Kreisförster:
Rud. Hensler.

2225]

Amerika-Reisenden

diene zur Kenntniss, dass wir für die Abfahrt vom 13. September per franz. Schnellpostdampfer **„La Bourgogne"** ab Hävre eine nette Gesellschaft bis zur Einschiffung begleiten lassen.

Abreise ab Basel Morgens den 12. Septbr. per Spezialzug der Compagnie Générale Transatlantique.

Für folgende Abfahrten ist ebenfalls Begleitung in Aussicht genommen:

20. September ab Hävre mit Schnelldampfer „La Bretagne";
27. „ „ „ „ „La Cascogne";
4. Oktober „ „ „ „ „La Champagne".

Auswanderungslustige sind zum Anschlusse eingeladen und wird für gute und billige Bedienung das Möglichste gethan.

Basel **Zwilchenbart** **New-York**

Älteste und bedeutendste Agentur für Auswanderung, sowie der Vertreter: **Wüthrich-Lüdi** in **Aarau.**

Auszahlungen nach **Amerika** besorgen wir ebenfalls billigst und prompt durch **Zwilchenbart** in **New-York.** (H2493Q)

Auf kommende **Herbst-Saison** empfehle mein **großes Lager** in

Tapeten.

Musterkarten zur Verfügung; außerdem solche über **feinere Sachen** von **Pariser** und **deutschen Fabriken.**

2195] **Joh. Schmidt** zum **„Bären"** in **Aarau.**

Großer Ausverkauf

sämmtlicher

Tricot-Taillen & Satin-Blousen,

schwarz und gefärbt,

mit 20 % Rabatt.

We. Jean Kiefer & Comp., Aarau.

Strohflaschen von 3 bis 15 Liter Gehalt, nebst **aller Arten Glasgeschirr,** empfehlen bestens

2242] **Geschwister Guldimann & Lauber** in **Kölliken.**

Schulden- & Bürgschaftsruf.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Bezirksgericht Kulm.

Bolliger, Samuel, Revisor in **Schloßrued.**

Eingabefrist bis 27. August 1890 in der Gemeindeschreiberei Schloßrued.

Kulm, 19. August 1890.

Der Gerichtspräsident:
Steiner.
Der Gerichtsschreiber:
Bolliger.

2227]

Kaufe Schützenthaler

von 1842, 1844, 1847, 1849, 1851, 1853, per Stück à Fr. 10. — und höher; ferner **Medaillen von Kantonalschießen,** sowie **alte Münzen** und **antiqua Schmucksachen** zu den höchsten Preisen.

H. Dreifuß, Antiquar,
(H3133G) **St. Gallen.**

Most!

Die zur **Herstellung von 150 Lit. gesunden** und **kräftigen Mostes benöthigten Substanzen** versendet franko gegen Fr. 3 50 Nachnahme

J. Helfer, Apotheker
in **Kulm.**

NB. Muster dieses fertigen Mostes stehen gratis zu Diensten. [2246

Ein älteres, guterhaltenes

Billard

ist **sehr billig** zu **verkaufen** im
(Ma3038Z) **Café Theater** in **Luzern.**

Zu verkaufen: Eine guterhaltene

Obst-Presse

mit **Rennle.** Wegen Besichtigung und näherer Auskunft wende man sich an
2250] **Robert Widmer** in **Grünichen.**



Cognac fine champagne direkter Bezug.

Bei Fieber u. Schwächezuständen zu verwenden, wo die HH. Aerzte solchen verordnen. Höfl. empfiehlt zur gefl. Abnahme

Aug. Brunnhofer-Meder,
1681] Zollrain, **Aarau.**

Gesucht:

Ein **B-Althorn** in gutem Zustande.

2234] **Musikgesellschaft Scherz.**

Möbel- & Teppich-Stoff-Resten

sind in großer Auswahl eingetroffen bei

Charles Dreifuss,
Vordere Vorstadt, Aarau. [2106

Außer meinem **großen Lager** in

Korbwaaren aller Art

empfehle

Waschbretter, Gnipebretter, Fleischteller, Knöpflibretter, Trällhölzer, Fleischklopfer, Citronenpresser, Kartoffelstößel Gewürzsränke.

Salzfäßli, feine & ordinäre,

Hürdli,

Trockenständer, sehr praktisch und wenig Raum einnehmend.

Joh. Schmidt zum **„Bären",**
2114] Zollrain Nr. 177, Aarau.

Glättekohlen, billigst,
hält stets auf Lager
Jl. Widmer Wirth u. Holzhändler,
2093] Halde — Aarau.

Gerichtliche Steigerung.



Im Separat-Geldstage über **Johannes Bolliger,** Samuels, Schusters von **Wittwyl,** in Zürich wohnhaft, wird über die in dasigem Bezirke (Gemeinde Wittwyl) befindlichen **Liegenschaften,** bestehend in einem **halben Wohnhaus** sammt **Scheuerantheil** und circa **61 Aren Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland,** geschätzt zu Fr. 4145. — gerichtliche Steigerung abgehalten:

Freitag den 29. August 1890, Nachmittags 2 Uhr, im **Gasthaus zum „Bären"** in **Wittwyl.**

Zofingen, 14. August 1890. [2237] **Die Geldstagsbehörde.**

Oeffentlicher Vortrag

Sonntag, 24. Aug. 1890, Nachmittags 2 Uhr,

im Gasthofe zur „Herberge" in Teufenthal,

über

Banknoten-Monopol,

gehalten von Herrn **Nationalrath Dr. W. Jos,** von **Schaffhausen.**

Freunde und Gegner des Monopols werden zur Besprechung der für das gesammte Schweizervolk hochwichtigen Frage höflichst eingeladen vom

2239] **Dorfverein Teufenthal.**

Die Weinhandlung

von

José Vidiella in Aarau

empfiehlt einem geehrten Publikum außer ihren

spanischen Weinen

auch

Waadtländer, wie: Lavaux & La Côte; Walliser,

sowie

weiße und rothe Landweine,

letztere à Fr. 45. per Hektoliter.

Fahrhabe- und Liegenschafts-Steigerung.

Die **Erben** des **Gottlieb Hunsiker,** alt Posthalter in **Staffelbach,** bringen am **Montag den 1. September 1890** an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:

A. Von **Nachmittags 1 Uhr** an, die sämmtliche **Fahrhabe,** worunter 3 **Betten,** 3 **Kästen,** 1 **Kommode. Tische, Stühle,** sämmtliches **Küchengeschier,** circa 300 **Reiswellen,** ein größeres Quantum **Brennholz** 2c. 2c.

B. Von **Abends 7 Uhr** an, im **Gasthause zum „Bären"** dahier, die **Liegenschaften,** als:

1) Ein zweistöckiges, geräumiges



Wohnhaus

mit **Scheune,** dabeistehendem **Oekonomiegebäude** und **laufendem Brunnen,** an der Kirchgasse dahier.

2) Circa 28 Aren **Baumgartenland** dabei;
3) Circa 27 Aren **Holzland** im „Gäggi".

Bedingungen günstig. Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Staffelbach, den 19. August 1890.

Der Beauftragte:
2226] **A. Brändli,** Gemeindeschreiber.

Musikalische & gesangliche Unterhaltung

Sonntag den 24. August 1890, Nachmittags,

im Wirthshause zum „Bären" in Rupperswyl.

Hiezu ladet höflichst ein [2252] **J. Burger,** Wirth.

Unterzeichnete empfiehlt zu billigsten Preisen ihre

Bett- & Möbelwaaren.

Große Auswahl in Flaum, Federn, Haaren, Wolle & Tüchern.

Bettladen	à Fr.	23. —	bis Fr. 27. —
Kästen, zweithürige	„ „	48. —	
Chiffonièren	von „	30. —	an.
Kommoden	„ „	30. —	„
Sekretäre	„ „	80. —	bis Fr. 140. —
Nachttischchen	à „	9. —	
Tische	„ „	6. —	„ „ 10. —
Bettlitessel	„ „	3 80	
Rohrsessel	„ „	6. —	

Canapée, Möbel in Hartholz zu verschiedenen Preisen.

L. Hering-Leuenberg, Bettgeschäft,
1489] Zollhaus — Aarau.

Sofort zu verkaufen:

Eine in schönster Lage des Dorfes Hausen gelegene



Wirthschaft,

bestehend in einem solid gebauten, zweistöckigen **Wohnhaus, Scheune** und angebautem **Schopf** mit **Weinpresse,** einem darumliegenden **Garten** und **Baumgarten. Brunnen** 2c. Die Bedingungen sind günstig gestellt.

Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer
2248] **G. Zulauf,** Vater in **Brugg.**

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen**:
à 3½ % verzinslich auf **2** Jahre fest;
„ 3¾ % „ „ **5** „ „
und nachher gegenseitig auf **6** Monate kündbar.

Aarau, im November 1889.

2806] **Die Direktion.**

Institut Boillet in Lausanne.

Anfangs Oktober beginnt ein neuer Sprachenkurs. (H8837L)

Sarg-Magazin.

Särge in Holz und Metall, sowie in allen Dimensionen sind immer vorräthig bei

S. Wildy, Schreiner,
1274] Ziegelrain Nr. 716 in Aarau.

Holzland-Steigerung.

Die **Kinder** des sel. verstorbenen Herrn **G. Müller,** Substitut, von da, vertreten durch ihren Pfleger Herrn **J. Berner,** Gemeindeammann, von **Unterkulm**, bringen mit waisenamtlicher Genehmigung am **Donnerstag den 28. August** nächsthin, von Abends 8 Uhr an, im **Gasthof zum „Bären"** in **Unterkulm** ihre sämmtlichen **Waldungen** unter günstigen Bedingungen an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung. Dieselben bestehen in:

A. Im Gemeindsbanne Unterkulm liegend:

1) Circa 18 Aren **Holzland** im „Läubli".
2) „ 9 „ **Holzland** in der „Thüelen".
3) „ 13½ „ **Holzland** das „Grozihölzli".
4) „ 9 „ **Holzland** im „Moosacker".
5) „ 4½ „ **Holzland** am gleichen Orte.

B. Im Gemeindsbanne Oberkulm liegend:

6) Circa 9 Aren **Holzland** in der „Fernrüti".
7) „ 36 „ **Holzland** auf „Krähen".
8) Von circa 72 „ **Holzland** auf „Krähen", die Hälfte.

C. Im Gemeindsbanne Gontenschwyl liegend:

9) Von circa 15,75 Aren **Holzland,** der s. g. „Bärenzopf", ein Drittel.

Zu zahlreichem Besuche ladet Kaufsliebhaber höflichst ein
Unterkulm, 22. August 1890.

2243] Aus Auftrag:
A. Müller, Gemeindeschreiber.

Dr. Konrad Frey

ist bis Mitte September im Militärdienst abwesend.



Kegelschieben

im Betrage von Fr. 80 in Baar
Sonntag den 24. August 1890,
im **Wirthshause zum „Bären"** in **Holziken.**

Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein
2215] **L. Lüscher** zum **„Bären".**

MEDAL AND DIPLOMA
for excelent quality of cigars (H8118L)
VEVEY COURTS B. C. IN BLAU PAPIER,
BRÉSILIENS etc.
TAVERNEY & Cie., VEVEY.

Für Müller & Mühlenbesitzer!

Auf bevorstehende Ernte empfehle ich meinen werthen Gönnern mein im **Lagerhaus** in **Aarau** frisch assortirtes

Röllenstein-Lager.

Bestellungen und Aufträge nimmt die Tit. **Lagerhausdirektion** zu jeder Zeit gerne entgegen.

Gleichzeitig empfehle ich mich zur Abnahme von

wasserdichten Wagen- und Pferdedecken,
sowie **aller übrigen Mühlenartikel.**

2067] **A. Feyer,** Mühlenartikel-Handlung
in **Bern.**

Hâvre-New-York.

Compagnie Générale Transatlantique.

Nur acht Tage Ueberfahrt

Mit den französischen Schnellpostdampfern
la Touraine, la Bourgogne, la Champagne, la Bretagne, la Gascogne.

Beköstigung mit **Wein** wie auf **keiner Konkurrenzlinie,** Bettzeug mit **Decke** und Essgeschirr im Passagepreise inbegriffen. Besondere **Abtheilungen** für Familien und alleinstehende Frauenzimmer. Besondere **elektrische Beleuchtung** auf allen Schiffen. **Niedrigste Passagepreise.** Reisevertrage schliessen ab: A. Zwilchenbart, Rommel & Comp., Schneebeli & Comp. in **Basel;** — Lenenberger & Comp. in **Biel;** — Wirth-Herzog in **Aarau** und Corecco & Brivio in **Bodio** — sowie deren Agenten.

(680)

Benefic. Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Ansprachen und Bürgschaftsrechte.

Bezirksgericht Kulm.

Brehm, Johann, alt Ammann, von **Fupfig,** in Unterkulm wohnhaft gewesen. Frist zur Frankoeingabe der Ansprachen: bis und mit 27. Sept. 1890 in der Gerichtskanzlei Kulm.

Hofmann, Jakob, Melchiors von **Schlosrued,** auf Waltersholz, Schmiedrued. Frist zur Frankoeingabe der Ansprachen bis und mit 27. Sept. 1890 in der Gemeindeschreiberei Schlosrued.

Kulm, 19. August 1890.

Der Gerichtspräsident:
Steiner.
Der Gerichtsschreiber:
2229] Holliger

Zuchtstierhaltung.

Das Halten von **2 Zuchtstieren** für hiesige Gemeinde ist auf 4 Jahre neu zu vergeben.

Uebernahms-Angebote sind bis zum 27. ds. Mts. dem unterzeichneten Gemeindeammann schriftlich einzureichen.

Schöftland, 21. August 1890.

Der Gemeindeammann:
J. Lüthy-Lüthy.
Der Gemeindeschreiber:
226] **Gall.**

Zu verkaufen:
Ein Paar sehr schöne und gute

Jagdhunde,



1½ Jahre alt, von Farbe weiß und roth (von einander kaum zu unterscheiden), bei
2251] **Junker,** Säger in **Gontenschwyl.**

Zu verkaufen.

Wegen Nichtgebrauch ist billig zu verkaufen:



Ein starker 2½zölliger **Leiterwagen,** ein gutgehender **Aargauerpflug** und eine **Handdreschmaschine,** bei
2240] **Herm. Lindemann** in **Suhr.**

Der Hafer

ab circa 4½ Juchart Land ist zu verkaufen bei **F. Fischer** im „Bären" in
2232] **Kuppenzyl.**

Zu verkaufen:

Zwei schöne, junge, gute



Milchkühe, bei
Joh. Graf im „Genstel"
2245] zu **Grünichen.**

Das Emdgras

ab 6½ Jucharten Matland ist zu verkaufen bei **Emil Walther-Kuhnz** am **Fels** zu **Oberentfelden.** [2233

Zu verkaufen:



Eine junge, nähige **Kuh,** bei
2247] **Lüthy,** Lehrer
in **Holziken.**

Zu verkaufen: Ein

Saugkalb (Rothfleck),

10 Tage alt, bei
F. Hunziker, alt Armenpfleger
2235] in **Kirchleerau.**

Zu verkaufen:

Eine gute, großträchtige



Milchkuh, bei
J. Müller-Zuhofer
2230] in **Hirschthal.**

Ein tüchtiger

Pferdeknecht

findet sofort Anstellung.
Auskunft bei der Expedition. [2220

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt ein **treuer Knecht,** der mit Pferden und Rindvieh umzugehen weiß und auch melken kann. Nachfrage beim Verleger. [2218



Gesucht: Ein zuverlässiger

Postillon,

der gut fahren und gute Zeugnisse vorweisen kann.
Nachfrage bei der Expedition. [2217

Ein starker **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen die **Groß- und Kleinbäckerei** gründlich erlernen.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2211

Gesucht:

Ein starker **Knabe,** aber nur von rechtschaffenen Eltern als **Lehrling.** Es würde noch etwas Lohn bezahlt für Bäckerei und Müllerei.

Am gleichen Orte könnte ein rechtschaffenes **Mädchen** zur Aushülfe in der Haushaltung sofort eintreten.
Auskunft ertheilt der Verl. [2149

Volksbank in Reinach.

Wir nehmen **Gelder** an:
Auf **Sparkasse** bis Fr. 500 **3¾** %.
„ **Sparkasse** über Fr. 500 **3½** %.
„ **Obligationen** auf zwei Jahre fest, nachher auf sechs Mon. kündbar **3¾** %,
„ jederzeit auf sechs Monate kündbar **3½** %.

Reinach, 30. Juli 1890. [976]
Die Verwaltung.

Wein-Verkauf.

Im Laden beim Schloßportal in Schöftland

werden, wie bis anhin, auch in Zukunft nachstehende **Wein-Sorten** in gesetzlichem Maaße von 2 Liter an abgegeben.

Weißen Züribieter	per Lit.	35	Cts.,	bei Abnahme von	10	Lit. & mehr	30 Cts.
Rothen Italiener	„	45	„	„	10	„ „	40 „
Weißen Ungar	„	50	„	„	10	„ „	45 „
Rothen Catania	„	50	„	„	10	„ „	45 „
Roth. Serb. Hügelwein	„	55	„	„	10	„ „	50 „
Weißen Spanier	„	55	„	„	10	„ „	50 „
Rothen Spanier	„	65	„	„	10	„ „	60 „
Weißen Sicilianer,	„	60	„	„	10	„ „	55 „
Rothen Sicilianer,	„	80	„	„	10	„ „	75 „

Sämmtliche Weine — mit Ausnahme des Züribieters, welcher gallisirt und sehr empfehlenswerth ist — sind ächt und unverfälscht und wird für deren Reinheit garantirt.

Sonntag Nachmittags bleibt der Weinkeller geschlossen. [2098

Epilepsie, Fallsucht.

Nachdem wir vieles Andere ohne Erfolg versucht, hat die **Heilanstalt** in **Glarus** den Knaben Walther von **Epilepsie, Fallsucht** durch briefliche Behandlung und unschädliche Mittel geheilt. Marie Zuzluh in Erstfeld. Broschüre gratis. 2500 amtl. beglaubigte Heilungen. Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**"

Kegel-  schieben

Sonntag den 24. August 1890
beim Gasthaus zum „Sternen" in Moosleerau.
Gabensatz: Fr. 50 in verschiedenen Gaben.

Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein
2222] Der Satzgeber:
Schoffner zum **„Sternen".**

Weinhahnen, Faßunschlit und Süßbrand

verkaufen billig
2241] **Geschwister Guldimann & Lauber** in **Kölliken.**

In der Buchdruckerei dieses Blattes sind wieder zu haben:

Holzmeß-Tabellen

für **Holzhändler,**
in Taschenbuchformat.

Zu verkaufen:

Zwei runde und **drei eckige Tische,** eine Parthie **Gläser** (2 Deal-Bierdenkelgläser) und noch Anderes mehr,
2194] im „Vis-à-vis" in **Zarau.**

Kleesamen

für die Nachsaat, in grobkörniger, schönster Waare, per Pfund à 60 Cts., ebenso **Thymothe-Gras** per Pfund à 50 Cts., empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Baumwollgarne

in roh und gebleicht,
Farbige Garne in großer schöner Auswahl,
Peruviana und Sommerwolle,
Engl. Estramaduragarne
empfiehlt bestens
M. Theodor Hognauer,
hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau.
Auf Bestellungen werden jegliche **Strickarbeiten** schnellstens besorgt. [1086

Wo eine intelligente **Tochter** den

Modisten-Beruf

unter günstigen Bedingungen gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [2216

Bei Unterzeichnetem kann ein rechtschaffener kräftiger Jüngling die **Groß- und Kleinmetzgerei,** sowie die **Wursterei** unter günstigen Bedingungen erlernen.

J. Mattenberger, Metzger
2231] in **Zarau.**

Gesucht für sofort: Ein

Floretbandweber

durch **Heinr. Gloor** im „Suhrethal"
2196] bei Schöftland.

Gesucht:

Ein tüchtiges **Mädchen** für Hausgeschäfte und Garten. Lohn Fr. 20.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2244

Pension.

In einer guten Familie in Neuchâtel, die eine hübsche Besitzung in der Nähe der Akademie bewohnt, würde man einige **junge Leute** aufnehmen, welche die französische Sprache zu erlernen und die städt. Schulen zu besuchen wünschen. Sorgfältige Pflege und Ueberwachung werden zugesichert. — **Französische Stunden.** — Obstgarten, Spielplatz. — Mäßige Preise.

Man beliebe sich zu wenden an Herrn **Lavanchy** in Neuchâtel.

Referenzen: Herr **Barbezat,** Direktor der städtischen Schulen in Neuchâtel; Herr **Du Bois,** Pfarrer in Neuchâtel.

Weitere gute Referenzen in **Bern, Zürich, Zarau** etc. (H365N)

Tanzbelustigung

bei guter Musik
Sonntag den 24. August 1890,
im Binsenhof
Höflichst ladet ein
2221] **Fritz Ryniker.**

Ein zuverlässiger Jüngling

mit schöner Handschrift, aus der Umgebung von Aarau, findet lehrreiche Beschäftigung auf einem **Zuckerlar-** und **Kolonialwarenbüreau.**

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2155

Gesucht:

Eine **Lehrtochter** zu einer geübten **Damenschneiderin.** Eintritt sofort oder etwas später.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2187

Wochenmarkt in Langenthal
Dienstag, 12. Aug. 1890

Erdäpfel (alten per 100 Kilogr. Fr. 4. 00 bis 5. 00. Aepfel per 20 Liter Fr. 2. 00 — 2. 2. Birnen Fr. 2. 00 — 2. 70. Kabis und Köhl per Kopf 15 — 20 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 1. 40 bis 2. 50. Kistenbutter Fr. 2. 20 — 2. 30. Eier per Stück 6 — 6½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 25 — 45. „ fette Kälber per Kilogr. Fr. 1. 06 — 1. 20. „ fette Schweine Fr. 1. 08 bis 1. 14 — Fettschweine Fr. 1. 20 bis 1. 60 per Stück. „ Schafe per Kilo 74 — 84 Rp. Rindfleisch Fr. 1. 60 bis 2. 00. Kalbfleisch Fr. 1. 60. — 1. 80. Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 1. 80. Hammelfleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 1. 80. Schaffleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 60. Speck Fr. 1. 80 bis 2. 00. Bohnen Fr. 31 — 37. Gemüsmehl 43 — 45 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. 00 bis 16. —. Weizen Fr. 22 — bis 24. —, Roggen Fr. 14. — 16.

Aarau, Mittwoch, № 69. 1890. 27. August.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Dreiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachtragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweiz.

— Ankauf von Eisenbahnaktien durch den Bund. Am Freitag Abend wurden von den eidgenössischen Finanz- und Eisenbahndepartementen einerseits und der Bank für Handel und Industrie in Darmstadt und Berlin, der Internationalen Bank in Berlin, der Banque de Paris et des Pays-Bas in Paris und einem Syndikat schweizerischer Banken andererseits, unter Vorbehalt der bundesrätlichen Genehmigung und des Referendums, Verträge unterzeichnet, welche den Ankauf von Jura-Simplon-Prioritätsaktien und die Kreirung der dagegen zu emittirenden dreiprozentigen Eisenbahnrente betreffen.

— Höher Besuch. Der berühmte russische General Annenkoff, der kühne Erbauer der riesenhaften transkaspischen Bahn, hat der Gotthardbahn und Pilatusbahn einen Besuch abgestattet. Der spezielle Zweck desselben war die Besichtigung unserer Schweizerbahnen und großen industriellen Etablissements. Die Gotthardbahngesellschaft hatte dem Besucher einen Salonwagen zur Verfügung gestellt. In seinem Gefolge befanden sich: der berühmte französische Konstrukteur und Ingenieur Billard von Paris, Mitglied der französischen Eisenbahnkommission und Erbauer der Bahn Jaffa-Jerusalem; ferner Prof. Montard der Ecole polytechnique von Paris; Godard, Direktor des Ecole Monge in Paris; Prof. Geiser, Direktor des eidgen. Polytechnikums in Zürich, und eine Reihe hübscher Pariserinnen.

Während der Fahrt wurde das Tracé nach ausliegenden Plänen besichtigt und von den Ingenieuren erklärt. General Annenkoff zeigte sich über die Großartigkeit der Arbeiten im höchsten Grade erstaunt.

— Obsthandel durch Genossenschaftswesen. Es hat der Verband der landw. Genossenschaften der Centralschweiz den gemeinsamen Verkauf des Mostobstes beschlossen und dasselbe in deutschen landw. Zeitungen ausgeschrieben. Man glaubt dadurch der längst als notwendig erkannten Reorganisation des Obsthandels zu rufen.

— Gefährliches Vieh. Herr Forstmeister Vogler (Schaffhausen) berichtet, daß in Bayern rund 800,000 Festmeter Holz durch die Nonnenraupe zu Grunde gerichtet worden sind, und bemerkte ferner, daß in dortigen Wäldern oft 20,000—50,000 krepirte Raupen unter jedem Baume gezählt werden können.

— Viehein fuhr. Im Monat Juni l. J. wurden in die Schweiz eingeführt 58,367 Stück Vieh im Gesamtwert von Fr. 7,836,908. Davon waren: 5831 Stück Ochsen und Stiere im Wert von Fr. 3,082,194 Fr. und zwar 4971 Stück für Fr. 2,689,120 als Schlachtvieh, die übrigen 860 Stück für 393,074 Fr. als Nutzvieh bestimmt, und 6218 Stück Kühe und Rinder im Wert von 1,729,839 Franken und zwar 277 Stück für Fr. 99,580 Schlachtvieh, die übrigen 5941 Stück für Fr. 1,630,259 als Nutzvieh bestimmt. Ferner: 4715 Stück ungeschaufeltes Jungvieh im Wert Fr. 693,964, 384 Stück Kälber (bis 6 Wochen alt oder 60 Kilo schwer) im Wert von 21,058 Fr., 9815 Schweine im Wert von Fr. 822,690, 1152 Ziegen im Wert von 24,861 Fr. und 1101 Pferde im Wert von 775,903 Fr.

— Situationsbild von R. Rüegg: „In der Eidgenossenschaft waltet, wie's nach den vielen patriotischen Liebesmählern der letzten Monate unmöglich anders sein kann, die vollste biersahene Harmonie. Man hatte stürmische Scenen im St. Galler Verfassungsrate erwartet; allein jene, auch von Jeremias Gotthelf gefürchtete Beredtsamkeit, welche so oft die Domäne brach und blühende Gelände unter Wasser setzte, scheint sich erschöpft zu haben. Die Sprecher greifen mäßig in die Leiter, selten schwillt der Ton der in früher er Macht an, die Parteien geben es billiger; jede ist am Ende zufrieden, wenn ihr nur die andere nicht die Butter vom Brode schabt. Da sind die Waidmänner schon hitziger. Patent oder Revisrsystem? ist die Frage, die erörtert wird. Und doch ist's ein Elend mit unserm Wild. Die Wölfe wurden durch das Vordringen der Blechmusik in's Ausland gedrängt, Bären treiben sich höchstens in der Presse herum, Füchse trifft man selbst unter den Theologen nur noch selten, auf einen armen Lampe kommen zwei mit Donnerrohren bewaffnete Jäger, ganze Wälder sind ausgelogen und daß die Pflege des berühmten Lateins dadurch Schaden erfährt, liegt auf der Hand. Die Tiere des Feldes, die Fische im Wasser verschwinden, Phyllozero, Raupen und Saupsekulanten fressen das letzte grüne Plätzchen, — wo soll das enden?“

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rates vom 22. Aug. Der Regierungsrat hat dem Großratspräsidium vorgeschlagen, die beschlossene außerordentliche Großratssitzung mit Rücksicht auf den dermaligen Stand der Geschäfte erst nach Schluß der Bundesversammlung, also im Monat Oktober abzuhalten. Das Großratspräsidium erklärt sich mit dieser Verschiebung einverstanden.

Das schweiz. Landwirtschaftsdepartement ladet die Kantonsregierungen ein, sich darüber auszusprechen, ob nicht eine Verdoppelung der allgemeinen Viehzählungen, d. h. eine Abhaltung derselben je alle 5 statt alle 10 Jahre sich rechtfertigen würde. Gestützt auf die Gutachten des statistischen Bureaus und der interessirten landwirtschaftlichen Kreise wird dem Departement die Zustimmung zu diesem Vorgehen ausgesprochen. Da im Aargau durch Gesetz eine alljährliche Viehzählung vorgeschrieben ist, so kann es unserm Kanton — aus sachlichen und finanziellen Gründen — nur erwünscht sein, wenn in kürzeren Terminen eine eidg. Zählung an die Stelle der kantonalen tritt. Es wird dadurch auch eine gerechtere Verteilung der Bundesbeiträge ermöglicht, da ein einzelnes Fehljahr und die dadurch bedingte vorübergehende Reduktion des Viehbestandes nicht mehr auf eine so lange Zeit ungünstig in Berechnung fällt.

Dem schweiz. Departement des Innern wird über die Ausführung der Entsumpfung des Uerkentals im ersten Baujahr 1889/90 Rechnung und Ausweis vorgelegt. Der programmgemäße Abschluß der Korrektionsarbeiten ist in dem nun bevorstehenden zweiten Baujahr zu gewärtigen.

Auf den Antrag der Finanzdirektion sollen vom 1. September hinweg wieder Schußprämien verabfolgt werden und zwar für die Erlegung folgender Tiergattungen: Wildkatze Fr. 10, Dachs Fr. 3, Fischotter Fr. 10, Fischadler Fr. 2, Fischreiher Fr. 2, Spitzoder Wassermaus (mit weißem Bauch) 50 Rp., Wasserhuhn (Taucherli) 50 Rp., Habicht, großer Hühnerhabicht Fr. 3, Sperber Fr. 2, Elstern und Häher 30 Rp., Rabenkrähe 20 Rp., großer grauer Würger (Dornelster) Fr. 1, kleiner rotrückiger Würger 30 Rp., großer Uhu Fr. 3, Baumfalke Fr. 1, Gabelweih oder Milan Fr. 1. Zum Abschuß (auch zur geschlossenen Jagdzeit) und zum Bezuge der Prämien sind einzig die Jagdpächter, die von diesen angestellten beeidigten Jagdaufseher, sowie die von den Jagdpächtern dazu ermächtigten Bannwarte und Traubenhüter berechtigt. — Die bezügliche Bekanntmachung wird demnächst im Amtsblatt erscheinen.

Herr J. Kölliker in Bremgarten hat dem Regierungsrat die Mitteilung gemacht, daß er die ihm zum Zweck der Erzeugung und Uebertragung nutzbarer Wasserkraft erteilte Bewilligung für Anlage eines Stauwehrs in der Reuß oberhalb den Geißhöfen und eines Gewerbekanals zwischen den Geißhöfen und dem Emaus an die Aktiengesellschaft Escher-Wyß und Cie. in Zürich übertragen habe. Diese Uebertragung wird genehmigt.

Nachdem die Wahl des Hrn. Kaspar Pfeiffer von Mollis zum Pfarrverweser der Kirchgemeinde Menziken durch die Erziehungsdirektion genehmigt worden ist, wird dessen Amtseinsetzung angeordnet.

Die Kirchgemeinde Wohlenschwyl erhält auf ihr Gesuch die Bewilligung, die vakante Pfarrei auf die Dauer von zwei Jahren durch einen Verweser besetzen zu dürfen.

Das schweiz. Militärdepartement ersucht im Auftrag des Bundesrates die Kantonsregierungen, dafür zu sorgen, daß ausländischen Vertretern oder Gesellschaften das Auffliegenlassen von Brieftauben in der Schweiz polizeilich untersagt und allfällige Versuche hiezu vereitelt werden. Das bezügliche Kreisschreiben wird zur Eröffnung an die Polizeiorgane und zum weitern Vollzug der Polizeidirektion zugestellt.

Es werden befördert, und zwar vom Regierungsrat: Attenhofer Joh. Heinrich in Zurzach zum Hauptmann bei der Kavallerie (Dragoner); von der Militärdirektion: Fröhlich Hermann, von Brugg in Riesbach zum Oberlieutenant bei der Infanterie (Füsiliere).

— Landwirtschaftsstatistik. Nach den Erhebungen des statistischen Bureaus beziffert sich der Obstertrag des letzten Jahres auf 2706 Doppelzentner Aepfel, 66,912 Doppelzentner Birnen und 7262 Doppelzentner Kirschen. Der Gesamtwert des Obstertrages berechnet sich auf Fr. 796,600. An Most wurden 42,150 Hektoliter im Gesamtwert von Fr. 814,223 ausgepreßt. Der Durchschnittspreis stellt sich per Hektoliter auf Fr. 19.

Gegenüber frühern Jahren zeigen sich folgende Ergebnisse:

	Ertrag in Doppelztr. an			Wert des Obstertrages.	Mostertrag Hektol.	Gesamtwert.
	Aepfeln.	Birnen.	Kirschen.	Fr.		Fr.
1889	2,705	66,912	7,262	796,600	42,150	814,223.
1888	520,487	265,107	22,060	1,914,593	243,262	2,213,571.
1887	4,772	67,662	9,083	972,089	38,200	628,873.

Der Obstertrag von 1889 nähert sich demjenigen von 1887. Der Minderertrag rührt her vom außerordentlichen Ertrag des Vorjahres, wozu noch Schaden durch Frost, Hagel und Krankheiten kommen. Immerhin zeigen die Erträgnisse einzelner Bezirke deutlich, wie wirksam durch richtige Pflege des Obstbaues die Bäume gegen schlimme äußere Einflüsse wiederstandsfähig gemacht werden können.

Die Weinernte ergab 34,078 Hektoliter (1888 34,296 Hektoliter und 1887 39,250 Hektoliter). Vom Gesamtbetrag fallen 5683 Hektoliter auf Edelgewächs, 12,639 Hektoliter auf gemischtes Gewächs und 15,756 Hektoliter auf gewöhnliches Gewächs. Der Gesamtwert berechnet sich auf Fr. 1,066,672 (1888 Fr. 1,020,359 und 1887 Fr. 1,485,577). Der Durchschnittspreis stellt sich auf Fr. 38 per Hektoliter (1888 Fr. 29,7 und 1887 Fr. 37,8).

Die Ursache des geringen Ertrages liegt in der nasskalten Witterung und in den Verheerungen des falschen Mehltaues. Die Gemeindebehörden konstatiren allgemein die günstige Wirkung der Azurinbespritzungen. Infolge der nassen Jahrgänge zeigt sich leider ein fortwährender Rückgang in der Rentabilität des Weinbaues.

— Kantonale Krankenanstalt in Aarau. Laut Jahresbericht pro 1889 hat die Anstalt während des Berichtsjahres 1262 Personen verpflegt, von denen 703 auf die chirurgische, 514 auf die medizinische und 72 auf die Gebäranstalt entfallen. Auf 1. Januar 1890 verblieben in der Anstalt 164 Personen, davon 88 in der chirurgischen, 69 in der medizinischen Abteilung und 7 in der Gebäranstalt. Die Gesamtzahl der Männer betrug 711, der Frauen 491.

Das Wartpersonal bestand auf 31. Dezember 1889 aus 8 Personen auf der chirurgischen, 7 auf der medizinischen Abteilung und der Oberhebamme.

Das Dienstpersonal bestand aus 19 Personen, wozu noch zwei ständige Taglöhner zu zählen sind.

In der Anstalt sind zwei Wärter und fünf Wärterinnen ausgebildet worden. Drei Wärterinnen fanden in der Anstalt Anstellung, eine weitere, von der Kulturgesellschaft des Bezirks Baden geschickt, übt nun dort ihre Tätigkeit aus.

Die Frequenz der Krankenanstalt war der Zahl nach fast so stark, wie im Vorjahr, woran die vermehrte Aufnahme von Militär während der Herbstmanöver Schuld ist. An Verpflegungstagen steht das Jahr 1889 jedoch um 3721 hinter 1888 zurück, so daß der durchschnittliche Krankenbestand um 10 geringer ist. Von den behandelten Kranken sind nur 80 % Aargauer, während 1888 deren Zahl 85 % ausmachte.

Die kantonsangehörigen Kranken verteilen sich auf die Bezirke folgendermaßen: Aarau 127, Baden 90, Bremgarten 93, Brugg 93, Kulm 150, Lenzburg 46, Lenzburg 121, Muri 48, Rheinfelden 17, Zofingen 131 trotz des Bezirksspitals, Zurzach 37.

Der Krankentag stellt sich für die Anstalt auf Fr. 2. 83 also 30 Rp. höher als im Vorjahr.

Nach der neuen Taxe bezahlten die Kranken im Jahr 1889 durchschnittlich Fr. 1. 24 per Krankentag (inklusive die Gratistage). Die Erhöhung der Taxe hat in diesem Jahr rund 25,000 Fr. mehr eingetragen, als nach der frühern Taxe bezahlt worden wäre. Dagegen hat sich die Leute auch länger, bevor sie in die Anstalt für aber besinnen sich die Leute auch länger, bevor sie in die Anstalt gehen. Die Spitäler der Nachbarkantone werden wieder von den Aargauern mehr besucht. Wie bei uns, beträgt daselbst die Taxe für Auswärtige meistens Fr. 2. Aargauer nun, welche eine einfache Steuer von 12 Fr. oder darüber bezahlen, können sich auswärts billiger verpflegen lassen, als bei uns. Es ist daher fraglich, ob der Große Rat mit der Taxenerhöhung unserm Volke einen Dienst geleistet habe. Die trotzdem sehr starke Frequenz ist wohl auf Rechnung der trefflichen Leitung der Anstalt, der guten Behandlung der Kranken und der Einrichtung der Anstalt zu schreiben.

Die 14tägige Gratisverpflegung, welche nach dem neuen Taxendekret nur noch den von Gemeinden verpflegten resp. versorgten Kranken zukommt, hat im Berichtsjahr einen Ausfall von 4800 Fr. rund verursacht.

Die Mehrausgaben betragen für die ganze Anstalt 73,127 Fr. während im Budget nur 70,127 Fr. vorgesehen sind.

Der Schenkungsfond hat im Betriebsjahre folgende Vergabungen erhalten: Von einem Ungenannten aus dem Bez. Brugg Fr. 5000; von einem Ungenannten aus dem Bezirk Bremgarten Fr. 1000. — Ehre den edlen Gebern! Mögen sie viele Nachahmer finden!

Dem Jahresbericht ist eine wissenschaftliche Abhandlung beigegeben über „die Wundbehandlung mit Cresalol“ an der chirurgischen Abteilung der kantonalen Krankenanstalt. Verfasser ist der gewesene Assistenzarzt, jetzt praktizirender Arzt Herr L. Widmer in Schinznach. Es zeugt diese Arbeit von dem Bestreben der Anstaltsleitung und ihrer Assistenz, mit der Wissenschaft Schritt zu halten und die Behandlungsmethode jeweilen den besten Resultaten der Forschung anzupassen. Mit Recht erfreut sich die Anstalt eines guten Rufes, was aus der Frequenz derselben übrigens auch erhellt, an welcher sämtliche Bezirke trotz aller üblen Prophezeiungen partizipiren. Wir hoffen, es werde die Anstalt ein Sammel- und Mittelpunkt medizinischer Forschung und Wissenschaft bleiben zum Heile der Leidenden unseres engern Vaterlandes.

— Schulwesen. Die kantonale Lehrerkonferenz versammelt sich bekanntlich am 1. September in Lenzburg. Ueber die Frage der Vereinigung des Lehrerseminars mit der Kantonsschule referiren die Herren Lehrer Hengherr in Aarau und Musterlehrer Hunziker in Wettingen. Das Mittagessen findet auf dem Schloß Lenzburg statt.

„Schulblatt“ schreibt: „Es darf erwartet werden, daß Schulbehörden und Lehrerschaft sich in Rücksicht auf die Wichtigkeit dieses Traktandums recht zahlreich in Lenzburg einfinden werden.

Nachdem der wichtige Verhandlungsgegenstand wieder auf den Boden der sachlichen Erörterung zurückgekehrt ist, so darf man die Hoffnung hegen, es werde derselbe auch an der Kantonalkonferenz weder in Rücksicht auf persönliche noch örtliche Interessen oder Konvenienzen je wieder verlassen werden.“

— Aarau. Einige letzten Sonntag im Binsenhof beim Tanz anwesende Schneider- und Bierbrauergehilfen gerieten in Streit mit einander und setzten denselben um Mitternacht auf dem Heimwege fort. Im neuen Quartier kam es auf der Straße abermals zu Tätlichkeiten. Der am Streite unbeteiligte Spenglergeselle Fankhauser, welcher sich unter einem nachfolgenden Trupp befand, wurde von dem Brauerburschen Rösch aus Bayern zuerst mit dem Schirm geschlagen und nachher durch einen Revolverschuß in die Lunge derart verletzt, daß der Tod augenblicklich erfolgte. Der Mörder wurde noch gleiche Nacht verhaftet.

— Brugg. (Korresp. vom 26. Aug.) Die gestrige Einwohnerversammlung hat mit Einmut beschlossen, auf Gemeindekosten die von der Industriekommission vorgeschlagene Errichtung einer elektrischen Licht und Kraftstation zu erstellen. Die Anlage ist auf die Kosten von 230,000 Fr. veranschlagt. Die Industriekommission hat sich bereits nach Abonnenten umgesehen und ist daher die Gemeinde jetzt schon in der Lage, eine Verzinsung des Anlagekapitals von 4 % zu erhalten. Der Beschluß der Gemeinde ist vorerst nur ein prinzipieller, da der Gemeinderat beförderlichst Detailpläne anfertigen läßt und

gestützt auf diese eventuell eine Erweiterung der Anlage von 200 auf 400 Pferdekräfte vorschlagen wird. Die Brugger sind ganz begeistert für die Sache und erhoffen von der Zukunft das Beste für das Gemeindewesen.

— Bez. Kulm. Vom Homberg, dem „Aargauer Rigi", schreibt ein Korrespondent des „Aarg. Schuld.":

„Ohne Bergstock und Gemsjägerschuhe ist es möglich von Birrwyl aus in einer halben Stunde den Berg zu besteigen. Auf der Höhe sind mehrere artige Wohnhäuser und darunter ein stattliches Wirtshaus, wo man billig und doch gut bedient wird. Einige hundert Schritte davon entfernt ist der höchste Punkt des Berges, wo sich dem Auge nach allen Seiten eine herrliche Aussicht darbietet. Gewiß ist dieser Punkt einer der schönsten im Aargau und verdient besser bekannt und gewürdigt zu werden, als es bis anhin geschehen ist. Für Schulen und Vereine, denen die Flügel zu einem eigentlichen Ausflug in die Alpen hinein nicht recht gewachsen sind und die doch auch gerne ein Vergnügen haben möchten, bietet eine Fahrt auf unserm Hallwylersee und eine Besteigung des Hombergs des Sehenswerten und Merkwürdigen so viel, wie kaum eine andere Gegend. Es sei darum der See, sowie der Homberg allen jüngern Reiselustigen zum Besuche bestens empfohlen." — Wir können diese Kundgebung nur bestätigen.

— Freiamt. „Rume nid gsprängt"! Herr Oberlehrer Seiler in Niederwyl, ein wackerer Schulveteran, hat einen fünfzigjährigen Schuldienst hinter sich und Niederwyl hätte demnach diesen Sommer das halbhundertjährige Dienstjubiläum desselben feiern können. Es wäre solches lt. „Freiämtersimmen" auch geschehen, wenn der Jubilar nicht längere Zeit an Unpäßlichkeit zu leiden gehabt hätte. Nachdem nun Hr. Seiler sich einer guten Wiederherstellung zu erfreuen hat, ist eine Jubelfeier auf nächstes Jahr in Aussicht genommen. Die Schulbehörde wird sich vom Herrgott wohl die Garantie haben geben lassen, daß er dem Hrn. Seiler jedenfalls noch mindestens ein Jahr Gesundheit schenkt.

— In Wohlen ist letzter Tage die neue Waisenanstalt eröffnet worden. Der Bau wird als eine Zierde des Dorfes bezeichnet.

Auch das Postgebäude hat einen Umbau erlitten, der dasselbe wie neu erscheinen läßt. Man freut sich der auf das Doppelte des bisherigen Raumes vergrößerten Postlokalitäten.

— Döttingen. Beim Gewitter vom letzten Samstag Abend schlug der Blitz in das Fabrikkamin der Fournierfäge beim Bahnhofe Döttigen, ohne jedoch erheblichen Schaden anzurichten.

— Zofingen. Frau Witwe Mina Lerch von Brittnau in Moskau hat durch ihren Tochtermann, Hrn. Dr. Paul Karrer, als Andenken an ihren in Zofingen hierdigten Gatten, der Kulturgesellschaft Zofingen Fr. 500, der Taubstummenanstalt Fr. 500, dem Kinderversorgungsverein Fr. 500, der Krankenkasse für weibliche Dienstboten und Fabrikarbeiterinnen Fr. 500, zusammen Fr. 2000 übermacht.

— Aarburg. Letzten Sonntag Nachmittag brach in einem von 6 Familien bewohnten Hans Feuer aus, welches aber, da es noch rechtzeitig bemerkt wurde, bald wieder gelöscht werden konnte. Ein Knäblein hatte in einem auf dem Estrich stehenden Oefelchen Feuer gemacht.

Kantone.

Basel. Am baselstädtischen Kantonalturnfest waren folgende Sektionen vertreten: 1) Bern Bürger, 2) Arlesheim, 3) Gelterkinden, 4) Kleinhüningen, 5) Gebweiler, 6) Breite, 7) Basel Gewerbeschüler, 8) Olten, 9) Birsfelden, 10) Basel Grütli, 11) St. Jakob, 12) Lörrach, 13) Kleinhüningen Helvetia, 14) Basel Verein junger Kaufleute, 15) Biel Stadt, 16) Kleinbasel, 17) Basel Bürger, 18) Pratteln, 19) Solothurn, 20) Realschüler Basel. Alle diese Vereine haben sich am Sektionswettturnen beteiligt. Einzelwettturner waren angemeldet von den Sektionen: 21) Aarau Bürger, 22) Außerstihl-Zürich, 23) Bern Stadt, 24) Binningen, 25) Delsmont, 26) Längendorf, 27) Luzern, 28) Maiſpracb, 29) Porrentruy, 30) Sissach, 31) Waldenburg, 32) Zürich alte Sektion, 33) Aarau Kantonsschüler, 34) Aarburg, 35) Basel St. Johann, 36) Kolmar, 37) Freiburg i. B., 38) Niedergösgen, 39) Grenchen, 40) Lenzburg, 41) Marktrich, 42) Mülhausen, 43) Stetten, 44) Schopfheim, 45) Straßburg, 46) Wipkingen, 47) Hottingen, 48) Langental, 49) Liestal, 50) Thalweil.

Bern. Ganz am Platz. Die Ortspolizeibehörde von Grindelwald hat eine sehr zeitgemäße Affiche in drei Sprachen drucken und überall öffentlich anschlagen lassen, des Inhalts: „Wir ersuchen Sie alle dringend, den Bettlern, Kindern und Erwachsenen, konsequent nichts zu geben. Dann wird die ebenso lästige als demoralisirende Wegelagerei von selbst aufhören. Die Armen unserer Gemeinde werden von den Behörden hinreichend unterstützt. Gaben zu Gunsten der Armen- und Krankenpflege können in den Hotels und Pensionen, auf der Gemeindeschreiberei oder beim Pfarramte niedergelegt werden."

— Thun. Betreffend den Unfall vom 16. ds. in Gwatt meldet „Geschäftsbl." zur Rechtfertigung und Ehre des betreffenden Herrn Offiziers, daß er sich kurz nach dem passirten Unfalle nach dem Befinden des Knaben genügend erkundigen ließ und auch die Familie desselben vollständig zufriedengestellt habe.

— Die Arbeiten an der Brienz-Rothhornbahn haben bereits begonnen. Die Mehrzahl der Arbeiter sind Italiener.

— Zur Initiative für das Banknotenmonopol findet im Amt Aarwangen in allen Schichten der Bevölkerung, politische Meinungsverschiedenheit ganz abgesehen, die beste Aufnahme. Der praktische Nutzen und dessen Notwendigkeit siegen über alle Gegendemonstrationen; am Ende bleibt der gesunde Menschenverstand und nicht die Parteiwut Meister.

— Interlaken. Pfarrer Schärer hat eine Berufung nach Elberfeld an die dortige 35,000 Seelen zählende protestantische Gemeinde erhalten.

Graubünden. Auf mehreren Alpen im Misox hat sich letzte Woche ein Bär gezeigt und zwei Ziegen gefressen.

Luzern. Aus diesem Kanton lauten die Ernteberichte sehr günstig. Mit der Heu- und Kornernte ist der Landmann sehr zufrieden und Obst gibt es in Hülle und Fülle, besonders Aepfel.

Neuenburg. Anläßlich des Eisenbahnunfalls bei Landeron wird der „Suisse liberale" geschrieben, wenn eine Enquête über die Schuldigen veranstaltet werde, so möge man auch die Zahl der dem Zugführer und dem Mechaniker zugemuteten Arbeitsstunden feststellen. Freitag und Samstag waren die Züge mit Reisenden vollgepfropft, die nach Genf zum Musikfest fuhren. Sonntags war ein Pferderennen in Biel und man mußte Extrazüge veranstalten. „Wir möchten wissen," sagt der Einsender, „ob die Angestellten ihre gesetzlich vorgeschriebene Ruhe hatten. Stellt es sich heraus, daß die Leute überanstrengt waren, so sollte die Verantwortlichkeit größtenteils auf die gewaltt werden, welche gegen das Gesetz gehandelt haben."

St. Gallen. Der Verfassungsrat hat die Wahl der Ständeräte durch das Volk mit 96 gegen 92 Stimmen, die Wahl der Regierungsräte durch das Volk mit 99 gegen 89 Stimmen abgelehnt.

Schwyz. Die Idee, den Vierwaldstättersee mit dem tieferliegenden Zugersee zur Gewinnung von 20,000 Pferdekräften zu industriellen Zwecken durch einen Kanal Küßnach-Immensee zu verbinden, taucht wieder auf. Bei der Regierung von Schwyz ist ein bezügliches Konzessionsgesuch eingereicht worden.

Solothurn. Kantonallehrerversammlung in Olten am 23. August. (Korresp.) Ueber 150 Lehrer aus allen Teilen des Kantons sind dem Rufe gefolgt und fanden sich in Olten ein, um eine Frage mitberaten zu helfen, die mit der Existenz der Lehrer in engem Zusammenhang ist. Die Hauptfrage des Tages lautete: Wollen die soloth. Lehrer sich für die alten Tage einigermaßen vor Not und Elend schützen durch eine Kollektivversicherung oder durch eine Reorganisation der bestehenden Lehrer-Alters-, Witwen- und Waisenkasse (Rothstiftung).

Bevor wir auf die Beratung dieser Frage eintreten, wollen wir vorausschick n, daß die Verhandlungen im Konzertsaal um 9 Uhr begannen. Die Schuljugend begrüßte die Gäste mit einem prächtigen Liede. Herr Präsident Dietschi hielt eine gehaltvolle Eröffnungsrede, die Entwicklung des Schulwesens und die Aufgabe der Gegenwart betonend. Dann folgten die üblichen Jahresgeschäfte: Protokoll, Vereinsrechnung und Wahlen. Als Präsident des neuen Komites, das in die Amtei Balsthal kommt, wurde als Festgewählter betrachtet Hr. Dr. Altermatt, Gerichtspräsident in Balsthal. Ueber die Tätigkeit der Lehrervereine erstattete Hr. Lehrer Schenker in Schönenwerd Bericht, in welchem Geist. Humor und Schalkhaftigkeit ihren Platz fanden. Ueber die Hauptfrage referirte Hr. Bezirkslehrer Zehnder. Von einer Kollektivversicherung wurde Umgang genommen. Dagegen trat die Versammlung auf eine Reorganisation der Rothstiftung ein. Die Vorschläge des Komites waren weitgehend und riefen deshalb einer Opposition. Es wurde hauptsächlich die Bestimmung bekämpft, nach welcher ein Mitglied der Rothstiftung 45 Jahre lang jährlich 25 Fr. einzahlen sollte, um dann erst beim Verlassen des Schuldienstes auf Pension Anspruch erheben zu können. Der bezügliche Antrag fiel denn auch in der Abstimmung und die Pflichtdauer wurde auf 30 Jahre festgesetzt. Die größte Errungenschaft erblicken wir in der Annahme des Vorschlages, den Jahresbeitrag von 12 Fr. auf 25 Fr. zu erhöhen. Nicht weniger im Interesse des Institutes liegend ist die angenommene Bestimmung, die Bis jetzt genügten 30 Dienstjahre. Andere untergeordnete Punkte wurden dem Verwaltungsrat der Rothstiftung zur nähern Prüfung überwiesen.

Es ist zu hoffen, daß der Lehrertag vom 23. August seine guten Früchte zeitigen werde.

— Gösgeramt. (Korr.) Aus Lostorf kommt die erfreuliche Kunde, daß es einigen politischen Führern gelungen ist, den demissionirenden, um die Gemeinde hochverdienten Ammann Willi, Kantonsrat und Amtsrichter zu bestimmen, seine Demission zurückzuziehen. Der endliche Entscheid ist zu begrüßen und wird nicht verfehlen, die freisinnige Politik des Bezirkes wieder auf eine erfreuliche Höhe zu bringen. Alte kampfgewandte Veteranen lassen wir in dieser kritischen Zeit nicht abtreten.

Uri. Ein Engländer ist bei einer führerlosen Besteigung des Düssistockes totgefallen.

Wallis. Da noch zu wenig Bahnprojekte bestehen, hat Herr Heer-Betrix dem Bundesrat das Gesuch für den Bau einer Bahn auf den Gornergrat und das Matterhorn eingereicht. Der Bund sollte grundsätzlich keine Konzessionen mehr erteilen angesichts der Monopolisirung des Bahnwesens.

— Die Erstellung einer Elsenbahn Gornergrat-Matterhorn ist auf nur 7 Millionen Fr. devisirt und würde in 4 Jahren vollendet sein, also noch vor der Jungfraubahn. Das Matterhorn ist 339 Meter höher als die Jungfrau.

Waadt. Eine genaue Prüfung der Rebberge von Dézaley hat ergeben, daß die ersten Befürchtungen übertrieben waren; nicht die Hälfte des Ertrags, sondern nur ein Zehntel wurde vom Hagel zerstört. Hält sich der September noch gut, so ist laut „Gazette de Lausanne" ein seiner Tropfen zu erwarten.

— Eine englische Gesellschaft habe um den Preis von drei Millionen Franken das Grand-Hotel zu Territet und das Hotel des Alpes angekauft.

— Der Schaden, welchen der Wirbelsturm vom Dienstag Abend im Jouxtale angerichtet hat, ist noch größer als anfänglich angenommen wurde. 100 Häuser sind teils zerstört, teils stark beschädigt. Das Dorf Brassus hat fast gar nicht gelitten, sondern nur die Umgebung desselben, besonders die Weiler Vers-la-Scie, Prazweit fortgeweht. Eine Kuh, die sich darin befand, wurde erschlagen. Es ist überhaupt viel Vieh zu Grunde gegangen. Die „Revue" berechnet den Schaden auf mehrere hunderttausend Franken.

Ein Meteorstein von bereits 2 Kilogramm Gewicht, welcher während des Sturmes vom Dienstag Abend fiel, wurde in der Nähe von Sentier bei einem vom Blitz getroffenen Hause gefunden. — Die Gemeinde Abbaye soll einen Schaden von 300,000 Fr. erleiden, den der Sturm in ihren prächtigen Waldungen verursacht hat.

Ausland.

Deutschland. Das 9. bayerische Infanterieregiment, dessen schwere Marschverluste wir gemeldet haben, hatte auf dem Marsche von Ochsenfurt nach Marktbreit 400 Mann verloren, darunter 2 Tote und 15 Schwerkranke.

— In der Stunde der Besitznahme Helgolands durch den Kaiser genas eine arme Schuhmacherfrau eines Knäbleins. Da die jetzige Generation vertraglich vom Kriegsdienst befreit wurde, so ist dies der „erste deutsche Rekrut". Badegäste veranstalteten sofort eine Sammlung und übergaben noch vor Sonnenuntergang dem überraschten Ehepaar eine bedeutende Summe.

— Die Sozialdemokraten in Kolmar haben als Kandidaten für die Reichstagswahl den Coiffeur Fritz Allenbach ausersehen.

— Gemütliche Alte. Vor einigen Tagen lagerte oberhalb des Ortes Herdhyheim im Elsaß eine Spenglerfamilie, deren Familienhaupt 98 und dessen Frau 94 Jahre alt ist. Der Mann ist noch weniger grau wie seine Frau. Beide haben nach ihrer Aussage die letzten 25 Lebensjahre nicht mehr unter einem häuslichen Dache, sondern stets im Planwagen zugebracht und sind auch nie krank gewesen. In ihren Mußestunden musizieren die beiden alten Leutchen zusammen.

— In Aachen ist das Dach der Maschinenhalle der neuen Webschule eingestürzt. Einer der in der Halle Befindlichen blieb tot; acht wurden schwer verletzt.

— Die Restauration des Münsters zu Freiburg i. Breisgau soll auf etwa 1,890,000 Mark veranschlagt sein. Die Bauzeit würde etwa zwölf Jahre betragen. Man will einen Münsterbauverein gründen.

Frankreich. Oberstlieutenant Archinard, Befehlshaber des französischen Sudan, ist mit einem bei der Erstürmung von Segu gefangen genommenen Sohne des Scheiks Ahmadu in Paris eingetroffen. Der intelligente 14jährige Negerprinz wird in einer französischen Schule untergebracht. Die Häuptlinge von Benadugu gaben ihm für den General eine Reihe höchst eigentümlicher Geschenke mit; drei Säcke mit den Köpfen feindlicher Häuptlinge, zwei 6jährige Mädchen für den „Harem" des Generals und derartige erfreuliche Dinge mehr.

— Ein großer Teil des nordwestlichen Frankreich wurde am vorigen Montag Abend durch einen furchtbaren Wirbelsturm heimgesucht. Besonders schwer ist die Stadt Dreux betroffen worden; dort sind etwa 500 Häuser stark beschädigt, 20 vollständig zerstört und verschiedene Personen verwundet, einige getötet. Der Schaden beläuft sich auf 1½ Mill. Fr.

— Die Herbstmanöver des 1. und 2. Korps werden unter dem Befehl Billots mit rauchlosem Pulver gemacht werden.

Oesterreich-Ungarn. Zu Innsbruck ist Anna Speckbacher, Tochter des Anführers der nordtirolischen Landstürmer in den Jahren 1809 bis 1813, im 89. Lebensjahre gestorben. Eigentümlich ist es, wie sehr die Erinnerung an die Kriegszeiten von 1809 bis 1812 selbst ihren schon geschwächten Geist beschäftigte. Wenn beispielsweise in dem nahen Dorfe Hötting eine Hochzeit oder Prozession gefeiert und hiebei der Landesstitte gemäß tüchtig geschossen wurde, richtete sie sich im Bette auf mit der Frage: „Sein die Bayrn wieder da?" oder „Ist heut Kaiserschießen?" Anna Speckbacher war das letzte von Joseph Speckbachers Kindern.

— Unduldsamkeit. Ein Musiklehrer in Wien wurde letzthin auf Grund des Artikels 303 des österreichischen Strafgesetzbuches zu 7 Tagen Gefängnis verurteilt, weil er sich gewiegert hatte, seine Cigarre auszulöschen, während eine Prozession vorüberzog. „Vor hundert Jahren wäre derselbe Mann als schwerer Verbrecher für seine Handlung gehängt worden; hoffen wir, daß in weiteren hundert Jahren auch der erwähnte Artikel 303 revidirt sein wird," meint „B. Ztg." Ob aber der Staat dannzumal nicht noch mehr Kirchenbüttel ist als jetzt? Wer mag es wissen?

— In Friedland (Mähren) sind die Kirche und 22 Häuser abgebrannt.

— Hitzige Leute. Ein Lieutenant des 13. Inf.-Regiments, Josef Polatschek in Krakau, tötete dort mit dem Säbel während der Uebung einen Reservisten. Nach der Tat erschoß sich Polatschek vor der Front.

Italien. Das Briganten unwesen nimmt in Italien in geradezu bedenklicher Weise überhand. Während Ueberfälle aus Biterbo und Bildung von Räuberbanden aus Forli gemeldet werden, taucht die Kunde von einer neuen Art von Banditen auf, welche in der Gegend von Montepulciano (Siena) ihr abscheuliches Handwerk durch Raub und Schändung von Mädchen und jungen Frauen betreiben.

Belgien. Im Borinage hat sich der Arbeiterstrike bedeutend vermehrt und die Arbeitseinstellung ist mit Ausnahme von Elogues und Dour fast eine vollständige. Man zählt gegen 12000 Ausständische.

England. Eine Roßtour. Der Schwimmkünstler Davis Dalton hat von Bologne aus den Kanal (Aermelmeer) auf dem Rücken durchschwommen. Ein Boot mit beeidigten Zuschauern begleitete ihn, um ihn zu beaufsichtigen und ihm von Zeit zu Zeit Erfrischungen zu reichen. Die 60 Meilen machte er in 23 Stunden 30 Minuten.

Serbien. Der Exkönig Milan will zum zweiten Mal in den Hafen der Ehe einlaufen; diesmal mit der Witwe des früheren Präsidenten Barrios von Guatemala, der ob der Sorge um das Wohl seines Volkes sein eigenes Käffeli nicht vergaß, so daß er seiner Witwe 50 Millionen hinterlassen konnte. Der dicke Milan weiß dafür schon ein Loch.

Rußland. Aus dem russischen Süden wandert die ländliche Bevölkerung massenhaft aus, teils nach den wüstliegenden Kronländereien in Sibirien, teils nach Amerika.

— Die Vermessungsarbeiten für die kaukasische Hochgebirgsbahn Tfis-Wladikawkas sind beendigt. Die Bahn steigt bis zu 6000 Fuß, die Kosten betragen gegen 100 Mill. Fr.

Spanien. Die Cholera greift in Spanien immer weiter um sich. Amtlichen Berichten zufolge sind bereits 87 Ortschaften von ihr befallen; die Zahl der Erkrankungen belief sich bis zum 15. ds. auf 1842, die der Todesfälle auf 832, also etwas über 50 Prozent der Erkrankungen.

Amerika. Ein Eisenbahnunglück ist in Pennmount bei Reading vorgekommen. Ein Wagen, gefüllt mit Reisenden, löste sich von der Lokomotive und stürzte mit rasender Geschwindigkeit über einen Hügel hinab. Fünf Tote, viele Verwundete.

— Professor Geyer hat eine Riesenbaßgeige konstruirt, die nur von einer Leiter aus gespielt werden kann. Die halben Töne werden mit Holzhändschen gespielt. In der Jahreszeit, da keine Konzerte stattfinden, dient das Instrumentchen kleinern Familien als Wohnung.

— In West-Virginien klagte die 80jährige Frau Rektor, die kürzlich mit ihrem alten Gnappi die goldene Hochzeit gefeiert hatte, wegen grausamer Behandlung und Unfreundlichkeit auf Scheidung und der Mann war dessen zufrieden. Der Richter wies die Klage mit dem Bemerken ab, sie sollten noch ein Jahrzehnt forttreiben und wenn's nicht bessere, Anno 1900 wieder vorsprechen.

Asien. Die Lage in Armenien ist eine sehr traurige. Ein Brief von Erzerum meldet, daß in der Stadt Moosh eine Christenschlächterei stattgefunden hat. Die Zahl der Opfer ist noch nicht bekannt, soll aber groß sein. Fortwährend laufen Berichte ein, daß in den Dörfern des Distriktes Mooshy Christen ermordet worden sind.

Ganz seidene, bedruckte Foulards,
Fr. 2. 10 bis Fr. 6. 25 per Meter (circa 450 verschiedene Dessins) versendet roben- und stückweise portofrei in's Haus das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 23. August 1890.

Beldtaar. Zarn. Senn, Bernhard, Simons. in Gränichen wohnhaft gewesen, nun in Unterkulm. Eingaben 27. Sept. **Zofingen.** Rimann, Reichsjünger, von Staerrichwyl, Gde. Oberrohrdorf. Eingaben 4. Okt. **Kulm.** Meder, Robert, Briefträger. — Vogt-Roßiller, Heinrich, Schuster, Beide von Menziken. — Merz-Leutwyler, Adolf, Viehhändler, von Menziken, in Reinach. — Hintermann, Adolf, Schreiner, von Beinwyl. — Müller, Johann, Maurer, von Unterkulm. — Bößard, Joh. Jakob, Gärtner, von Biri. in Reinach. Eingaben 4. Oktober. — Sommerhalder, Samuel, Jörgen im Schwarzenberg zu Gontenschwyl. Eingaben 27. Sept. **Laufenburg.** Benz, Emil, von Gipf-Oberfrid. — Grenacher, Franz, Joseph, von Büren, Gde. Ganslingen. Eingaben 22 Sept. **Muri.** Frau Meyer Katharine, und Jungfer Kaufmann, Maria Josepha, in Bünlikacker, Gde. Wallenschwyl. Eingaben 24 Sept. **Rheinfelden.** König, Alfred, Wagner. — Jck Eduard, Ziegler. Beide in Herznach. Eingaben 22. Sept. **Zofingen.** Fröhlich, Johann, Schreiner, von Niederhasle, Kt. Zürich, in Zofingen. — Haller, Adolf, von Gontenschwyl, Landwirt in Gisi zu Rorkreik. — Suter, Jakob, Jakobs, Farbhandlanger. — Suter, Rudolf, Heinrichs, Landarbeiter, Beide auf dem Hubel zu Kölliken. — Dätwyler, Rudolf, Taglöhner, von Wittwyl, in der Zinthertholen zu Oftringen wohnhaft gewesen. — Acquillon, Maria Anna geb. Wöhner, Ehefrau des vorgeldstagten Jean Acquillon Taglöhner, von St. Croix, im Seiler, Gde. Möhlerthal. Eingaben bis 4. Okt. **Zurzach.** Speckert, Xaver, in Koblenz. — Ruh, Xaver, und Frau Caroline, von Böttstein. — Erne, Johann, Bäcker in Schlatt, Gemeinde Leuggern. Eingaben bis 27. September.

Nachgeldstag. Frenkgarter. Mietlisbach, Kilbin, Mechaniker, von Mohlen, in Menziken. Eingaben 22 September.

Gerichtliche Liquidation. Zarn. Hediger, Samuel, gew. Gärtner, von Reinach, in Aarau. Eingabe 27. September.

Stellenausschreibung. Lehrerstelle an der zweiten Mädchenschule in Zofingen. Besoldung Fr. 1300 bis 1500. Anmeldungen 5. September.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Posthalter und Briefträger in Zuzgen. Besoldung wird bei der Wahl festgesetzt. Anmeldungen 5. September.

„La Garantie Fédérale"

Gegenseitige Viehversicherungs-Gesellschaft

mit fixen Prämien. Gegründet 1865.

Direktion für die Schweiz in Neuenburg.

Es werden in allen Kantonstheilen **thätige Agenten** unter günstigen Bedingungen zu engagiren gesucht, am liebsten Thierärzte.

Offerten an die

Generalagentur für den Kanton Aargau:

G. Zimmerli-Bohnenblust

(M3042Z) in **Ostringen.**

Dr. med. Othmar Rychner in Oberentfelden

ist zurückgekehrt. [2256

Die Weinhandlung

von

José Vidiella in Aarau

empfiehlt einem geehrten Publikum außer ihren

spanischen Weinen

auch

Waadtländer, wie: Lavaux & La Côte; Walliser,

sowie

weiße und rothe Landweine,

letztere à Fr. 45. per Hektoliter.

Brennholz-Steigerungen.

1) **Staatswaldung Bau**" ob **Zofingen** am **Montag den 1. Sept.**, Nachmittags 1 Uhr, in der „**Brauerei Senn**" zu **Zofingen**, über:



21 Ster Buchenholz,
9 Ster Tannenholz,
10,500 Wellen.

2) **Staatswaldung „Kölliker-Tann"** bei **Kölliken** am **Dienstag den 2. September,** Nachmittags 1 Uhr, im „**Bären**" zu **Kölliken,** über:

12 Ster Tannenholz,
6500 Wellen.

Zofingen, den 22. August 1890. [2257] **Schwarz,** Kreisförster.

Gerichtliche Steigerung.



Im Separat-Geldstage über **Johannes Bolliger,** Samuels, Schusters von **Wittwyl,** in Zürich wohnhaft, wird über die in dasigem Bezirke (Gemeinde Wittiwyl) befindlichen **Liegenschaften,** bestehend in einem **halben Wohnhaus** sammt **Scheueranthell** und circa **61 Aren Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland,** geschätzt zu Fr. 4145. — gerichtliche Steigerung abgehalten:

Freitag den 29. August 1890, Nachmittags 2 Uhr, im **Gasthaus zum „Bären"** in **Wittwyl.**

Zofingen, 14. August 1890. [2237] **Die Geldstagsbehörde.**

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich zur gefälligen Abnahme von reinen italienischen **Weinen** in Ia Qualität, in gesetzlichem Quantum, als:

Taurasso, Avellino, Capri, Barletta,
sowie ächten ***Malaga*** **für Kranke.**

Direkter Bezug. [2273] **Friedr. Berner** in **U.-Kulm.**

MEDAL AND DIPLOMA
for excelent quality of cigars (H8118L)

VEVEY COURTS B. C. IN BLAU PAPIER,
BRÉSILIENS etc.
TAVERNEY & Cie., VEVEY.

Weinbeeren zur Weinbereitung

empfiehlt in schöner Waare, so lange noch Vorrath, billigst

2180] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Zu miethen wird gesucht: Eine



Schmiedewerkstätte.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [2267

Strohflaschen von 3 bis 15 Liter Gehalt, nebst **aller Arten Glasgeschirr,** empfehlen bestens

2242] **Geschwister Guldimann & Lauber** in **Kölliken.**

Schulden- & Bürgschaftsruf.

Ausgefündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Bezirksgericht Kulm.

Bolliger, Samuel, Revisor in **Schlossrued.**

Eingabefrist bis 27. August 1890 in der Gemeindeschreiberei Schlossrued.

Kulm, 19. August 1890.

Der Gerichtspräsident:
Steiner.
Der Gerichtsschreiber:
2227] Bolliger.

Zu kaufen gesucht:



Ein noch in gutem Zustande sich befindliches älteres ***Canapée.***

Sich zu melden beim Verleger dieses Blattes. [2263

Gesucht:

Ein **B-Althorn** in gutem Zustande.

2234] **Musikgesellschaft Scherz.**

Das Bettfedern-Lager

Schliemann & Kähler

in Hamburg

versendet **portofrei** gegen Nachnahme

gute neue **Bettfedern**

4½ Kilo für ..... Frs. **7·50.**
4½ Kilo vorzüglich gute Frs. **15.—.**
4½ Kilo in. Halbdaunen Frs. **18·75.**
4½ Kilo in. Daunen .... Frs. **28·75.**

Zur Herbst-Aussaat

empfiehlt

in best keimfähiger Qualität:

Ackerklee, steyrischer,
Mattenklee, rother und weißer,
Bastardklee, ausdauernder,
Lucerne, ächt Provencer,
Raygras, französisches,
Raygras, englisches,
Raygras, italienisches,
Knaulgras, Ia Qualität,
Wiesenschwingel, hoher
Timothegras, Ia Qualität,
Winterwicken, für Grünfutter,
Zahnmais, Ia amerikanisches,

Gustav Koch, Samenhandlung
2268] in Aarau.

Prima buchene

Glättekohlen

in Paquettes von 2 Kilo à 40 Cts. empfiehlt

Frau **Steiner-Haberstich,**
Wasch- und Glätterin,
2272] **Ober-Entfelden.**

Most!

Die zur **Herstellung von 150 Lit. gesunden** und **kräftigen Mostes benöthigten Substanzen** versendet franko gegen **Fr. 3 50** Nachnahme

J. Helfer, Apotheker
in **Kulm.**

NB. Muster dieses fertigen Mostes stehen **gratis** zu Diensten. [2246

Kinder-Capots,

in frischer Sendung, zu sehr billigen Preisen empfiehlt

M. Theodor-Hagnauer,
1085] hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau.

Zum Verkauf:

Ein **Posamentstuhl,** 36 Läufer und eine **Zwirnmaschine.** Beides in bestem Zustande, billig.

Auskunft bei der Expedition. [2269

Bettfedern-Fabrik

H. Bernheim in **Delsberg**

versendet franko gegen Nachnahme:

Gereinigte Bettfedern	das Pfd.	**Fr. 0. 75**
Vorzügliche gute Qualität	„ „	**1. 50**
Halbflaum	„ „	**2 —**
Flaum	„ „	**2. 50**
Ganz guter Flaum	„ „	**3. —**

Nichtconvenirendes nehme franko zurück.

Zu verkaufen:

Zwei **Rabenbohrer,** ein **Teichelbohrer** mit Garantie, ein neues **Fässli,** 78 Lit. haltend, ein guterhaltenes **Fässli,** von Eschenholz mit Eisengebinden, 200 Liter haltend, bei

2268] **J. Burger** in **Oberkulm.**

Große Auswahl garnirter

Mädchenhüte

zu herabgesetzten Preisen.

Frau **Sennhauser-Gotzewisch,** Modistin,
2182] Main Nr. 885, Aarau.

Kunstgewerbeschule Zürich.

Die Schule bezweckt die **künstlerische** und **praktische Ausbildung** von **Zeichnern, Zeichnungslehrern, Dekorationsmalern, Modelleuren, Bau-** und **Möbelschreinern, Bildschnitzern** und **Fayencemalern.** In den übrigen Zweigen des Kunstgewerbes wird der grundlegende künstlerische Unterricht ertheilt.

Der Winterkurs beginnt Montag den 13. Oktober.

Schüler und Hospitanten (beiderlei Geschlechts) haben sich bis zum 30. September im **Gewerbemuseum** anzumelden, woselbst auch Programme zu beziehen sind.

Zürich, im August 1890. Die Direktion:
(H3142Z) **Alb. Müller.**

Zur gefl. Beachtung!

Da wegen mißlichen Umständen mein Ellenwaaren-Geschäft in Aarau schon über 4 Monate geschlossen bleiben mußte und es mir jetzt endlich mit großer Mühe und Hülfe gelungen ist, dasselbe wieder öffnen zu können und selbstbezreiflich ich jetzt sehr nothwendig Geld bedarf, um meinen Verpflichtungen nachkommen zu können, so werden von heute an sämmtliche **Ellenwaaren** zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** abgegeben, **aber nur gegen baar.** Das Lager besteht in einer schönen und großen Auswahl in

Damen-Kleider-Stoffen,

halb- und **ganzwollenen,** in allen möglichen Dessins, **Merinos** und **Cachemires, schwarze Doppel-Châles. Tuch, Buckskin, Halblein** für **Herren-** und **Knabenanzüge,** neueste Dessins **Milaine, Circassienne,** einfärbig und **carrirt, Sammet** in allen Farben, **Hosenzwirn, Bettvorlagen, Teppichstoffe,** eine große Auswahl in **wollenen Bettdecken, roth, weiß, grau** und **buntfärbig,** sowie prachtvolle **Tischdecken** mit **Fransen,** welche zu Spottpreisen verkauft werden.

Ferner eine große Auswahl in allen möglichen Sorten **Baumwoll-Waaren,** worunter eine Parthie **schwere waschächte** 80 Cm. breite **Cretonne,** welche wegen vorgerückter Sommer-Saison zu nur 30 Cts. per alte Elle verkauft wird.

Außer der angeführten Artikel halte noch eine Menge anderer, welche ebenfalls zu Spottpreisen verkauft werden.

Ich hoffe, das Tit. Publikum der Stadt Aarau und Umgebung werde mich recht zahlreich besuchen, um sich der wirklichen Billigkeit zu überzeugen.

Für das bis anhin geschenkte Zutrauen bestens dankend zeichnet hochachtungsvoll

Julius Guggenheim.

NB. Der **Laden** befindet sich wie bis anhin **Kronengasse 34** vis-à-vis dem **Gasthof zur „Krone"** in **Aarau.** [2249

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen des Tit. Bezirksgerichts Zofingen werden im Geldstage über **Johann Bolliger,** Samuels, Schusters von **Wittwil,** in Zürich wohnhaft, am **Freitag den 29. August 1890,** Nachmittags 2 Uhr, im **Wirthshause zum „Ochsen"** in **Schöftland,** folgende **zwei Grundstücke,** in der Gemeinde Schöftland liegend, öffentlich versteigert:

1) circa **19,43 Aren Ackerland** auf dem „Unterfeld", der „Dieselacker"
2) „ **72 Aren Ackerland** auf dem „Oberfeld".

Kulm, 19. August 1890.

Der Gerichtspräsident:
Steiner.
Der Gerichtsschreiber:
2238] **Bolliger.**

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete wird den 1. Septbr. nächsthin in **Bern, Bärenplatz Nr. 21** ein

Patent- und technisches Büreau

eröffnen. Er empfiehlt sich bestens zur **Nachsuchung, Aufrechterhaltung** und **Verwerthung** von **Erfindungspatenten,** sowie zur **Eintragung** von **Muster-** und **Markenschutz** in der **Schweiz** und im **Auslande.** Das technische Büreau befaßt sich mit der **Konstruktion,** dem **An-** und **Verkauf** diverser **Maschinen,** mit der **Ausarbeitung** von **Projekten, Entwürfen** von **industriellen Anlagen, Kostenanschlägen, Taxationen** ꝛc. ꝛc.

(H2951Y) **Conrad Hanslin,** Maschineningenieur.

Mariazeller Magentropfen,



vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Äußerst wirksam bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Übelriechenden Winden, Blähungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Gedärmen, Würmern, Ekel, Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Unbehaglichkeit des Magens mit Speisen- und Getränken, Würmer-, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. Preis einer Flasche sammt Gebrauchsanweisung Fr. 1. Doppelflasche Fr. 1.80. Centralversand durch Apotheker Carl Brady, Kremsier, Oesterreich. Mähren. General-Versandt-Depot für die Schweiz bei Apotheker Paul Hartmann in Stockborn.

Schutzmarke.

Ächt zu haben in

Aarau bei Apotheker Keusch, Apotheker Lindt, Apotheker Weibezahl und Apotheker Wydler; in Baden bei Apotheker Kronmeyer, Schwanen- und Verena-Apotheke, Stadtapotheke Dr. Müller und Badapotheke J. Stork, in Bremgarten — — — — in Brugg bei Apotheker Blattner, Apotheker C. Bühlt; in Mellingen bei Apotheker Heim; Apoth. Iten; in Muri bei Apoth. Rueppz in Rheinfelden bei Apoth. Wiechers, Kreuz-Apotheke, Zollikofer'sche Apotheke; in Sarmenstorf bei Apoth. Meiziger; in Olten bei Apoth. Christen, z. „Kreuz", Apoth. Schmid, Kronen-Apotheke; in Schinznach bei Apoth. Gallejo; in Seengen bei Apoth. Merx; in Sins bei Apoth. Runge; in Winterthur bei Apoth. Gamper; Apoth. Lutz z. „Friedensburg", Apoth. Schmid z. Mohren-Apotheke in Wohlen bei Apoth. Thurnheer; in Zofingen bei Apoth. R. Fischer, Apoth. Fischer; Hürsch z. Schildkröten-Apotheke, Apoth. E. Meyer; in Zürich in den meisten Apotheken; in Zurzach bei Apoth. Harach. [2514

Zu miethen wird gesucht.

Junge tüchtige Wirthsleute suchen eine

gangbare Wirthschaft

auf's Frühjahr oder auch sofort zu miethen. Etwas Land wäre erwünscht. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2274

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erbschaft des **Johann Mumenthaler** auf der **„Aegerten"** zu **Kölliken** bringt am **Dienstag den 2. September 1890,** Abends 7 Uhr, im **Gasthaus zum „Bären"** dahier, an eine Verkaufssteigerung:

1) Das unter Nr. 292 des Brandkatasters eingetragene, zu Fr. 2800 versicherte



Wohnhaus mit Scheune

von Rieg und Holz unter Stroh- und Ziegeldach, auf „Aegerten".

2) Circa **1,08 Hektare (3 Jucharten)** dabeiliegendes **Baumgarten- und Ackerland.**
3) Circa **48,51 Aren (53,890 □') Mattland** an der „Tanngaß", Gemeindsbezirk Oberentfelden.
4) Circa **1,08 Hektare (3 Jucharten) Mattland** im Twing Ober-Entfelden und Muhen. (Letzteres auf Wunsch in Abtheilungen).

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Kölliken, 23. August 1890.

2260] Der Beauftragte: **Suter,** Gemeindeschreiber.

Bett- & Möbelhandlung.

Emil Schenker, Tapezierer, Schönenwerd.

Empfehle in großer Auswahl:

Möbel:
Spiegelschränke, Bücherschränke, Büffets, Sekretäre, nußbaumen u. tannen, Zimmerkommoden, „ „ Waschkommoden, „ „ Nachttische, „ „ Kästen, ein- und zweithürig, Consolen, Arbeitstische, Salontische, rund und oval, Etstische, Ausziehtische, Wienersessel, Bretlisessel, Rohrsessel, Kindersessel, Treppenstühle, Nachtstühle, Klavierstühle, Pliants, Etageren, Waschtuchständer ꝛc.

Spiegel
in allen Größen und Formen.

Betten:
über 20 Stück vollständig aufgerüstet, in allen Preislagen.
Große Auswahl in **nußbaumenen** und **tannene** Bettladen.

Bettfedern & Flaum,
sorgfältig gereinigt u. gedörrt, 12 Sorten.
Bettbarchent, Indienne, Drillch, Möbelstoffe ꝛc.

Polstermöbel:
Ganze Ameublements, Canapee, Schlaf-Divans ꝛc.

Vorhänge:
reiche Auswahl, **englische** u. **St. Galler, crême** und **weiß, abgepaßte Vorhänge,** Draperien, Embrasses ꝛc.

Reichhaltige Muster-Collektionen in Phantasie-Stoffen, sowie in Tapeten.

Zur Besichtigung der vollständig möblirten Musterzimmer:

Schlafzimmer, Salon, Eßzimmer,

werden Kauflustige besonders eingeladen.

Emil Schenker, Tapezierer, Schönenwerd.

Bett- & Möbelhandlung.

Fahrhabe- und Liegenschafts-Steigerung.

Die **Erben** des **Gottlieb Hunziker,** alt Posthalter in **Staffelbach,** bringen am **Montag den 1. September 1890** an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:

A. Von **Nachmittags 1 Uhr** an, die sämmtliche **Fahrhabe,** worunter 3 **Betten,** 3 **Kästen,** 1 **Kommode, Tische, Stühle,** sämmtliches **Küchengeschirr,** circa 300 **Reiswellen,** ein größeres Quantum **Brennholz** ꝛc. ꝛc.

B. Von **Abends 7 Uhr** an, im **Gasthause zum „Bären"** dahier, die **Liegenschaften,** als:

1) Ein zweistöckiges, geräumiges



Wohnhaus

mit **Scheune,** dabeistehendem **Oekonomiegebäude** und **laufendem Brunnen,** an der Kirchgasse dahier.

2) Circa 28 Aren **Baumgartenland** dabei;
3) Circa 27 Aren **Holzland** im „Gäggi".

Bedingungen günstig. Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Staffelbach, den 19. August 1890.

2226] Der Beauftragte: **A. Brändli,** Gemeindeschreiber.

Holzland-Steigerung.

Die **Kinder** des sel. verstorbenen Herrn **G. Müller,** Substitut, von da, vertreten durch ihren Pfleger Herrn **J. Berner,** Gemeindeammann, von **Unterkulm,** bringen mit waisenamtlicher Genehmigung am **Donnerstag den 28. August** nächsthin, von Abends 8 Uhr an, im **Gasthof zum „Bären"** in **Unterkulm** ihre sämmtlichen **Waldungen** unter günstigen Bedingungen an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung. Dieselben bestehen in:

A. Im Gemeindsbanne Unterkulm liegend:

1) Circa 18 Aren **Holzland** im „Läubli".
2) „ 9 „ **Holzland** in der „Thüelen".
3) „ 13½ „ **Holzland** das „Großhölzli".
4) „ 9 „ **Holzland** im „Moosacker".
5) „ 4½ „ **Holzland** am gleichen Orte.

B. Im Gemeindsbanne Oberkulm liegend:

6) Circa 9 Aren **Holzland** in der „Fermrüti".
7) „ 36 „ **Holzland** auf „Krähen".
8) Von circa 72 „ **Holzland** auf „Krähen", die Hälfte.

C. Im Gemeindsbanne Gontenschwyl liegend:

9) Von circa 15,75 Aren **Holzland,** der s. g. „Bärenzopf", ein Drittel.

Zu zahlreichem Besuche ladet Kaufsliebhaber höflichst ein

Unterkulm, 22. August 1890.

2243] Aus Auftrag: **A. Müller,** Gemeindeschreiber.

Benefic. Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Ansprachen und Bürgschaftsrechte.

Bezirksgericht Kulm.

Brehm, Johann, alt Ammann, von **Lupfig,** in Unterkulm wohnhaft gewesen. Frist zur Frankoeingabe der Ansprachen: bis und mit 27. Sept. 1890 in der Gerichtskanzlei Kulm.

Hofmann, Jakob, Melchiors von **Schlosrued,** auf Waltershelz, Schmiedrued. Frist zur Frankoeingabe der Ansprachen bis und mit 27. Sept. 1890 in der Gemeindeschreiberei Schlosrued.

Kulm, 19. August 1890.

Der Gerichtspräsident: Steiner.
Der Gerichtsschreiber: Bolliger.

2229]

CHOCOLAT
in Tafeln und in Pulver
SPRÜNGLI
leicht löslicher reiner
CACAO

Frühe süße Aepfel,

Ia Qualität verkauft

2270] **Robert Kyburz** in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen: Eine guterhaltene

Obst-Presse

mit **Rennle.** Wegen Besichtigung und näherer Auskunft wende man sich an

2250] **Robert Widmer** in **Gränichen.**

Als bestes Mittel zur raschen, sichern, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der

Hühneraugen,
Hornhaut, Schwielen, Warzen

bewährt sich vorzüglich die

Acetine

des Apothekers **W. Wankmiller** in **Weilheim,** per Schachtel à Fr. 1. 50.

Depôts in:
Aarau: J. A. Bell, Commissionshandlg.
Brugg: Blattner, Apotheker.
Lenzburg: Fr. Schatzmann.
Olten: Schmid, Apotheker.
Schöftland: L. Guldimann.
Seengen: F. Merz Apoth. (Mä2316M)

Zu verkaufen:
Ein Paar sehr schöne und gute

Jagdhunde,



1½ Jahre alt, von Farbe weiß und roth (von einander kaum zu unterscheiden), bei

2251] **Hunziker,** Säger in **Gontenschwyl.**

Zu verkaufen.

Wegen Nichtgebrauch ist billig zu verkaufen:



Ein starker 2½ zölliger **Leiterwagen,** ein gutgehender **Aargauerpflug** und eine **Handdreschmaschine,** bei

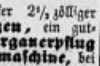
2240] **Herm. Lindenmann** in **Zuhr.**

Preisgekrönt Paris 1889 gold. Staats-Medaille 1. Gent 1886 Kl. Staats-Medaille.

500 Francs in Gold,
wenn Crème Grolich nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Gesichtsröthe, Mitesser, Kalkerde u. dergl. beseitigt u. den Teint bis ins Alter blendend weiß u. jugendl. frisch erhält. Keine Schminke! Preis Fr. 1.50. Apl.-Dep. A. Büttner, Apoth., Basel.

Zu verkaufen:
Zwei schöne, junge, gute

Milchkühe,



bei **Joh. Graf** im „Gensler" zu **Gränichen.**

2245]

Das Emdgras

ab 6½ Jucharten-Mattland ist zu verkaufen bei **Emil Walther-Kyburz** am **Fuß** zu **Oberentfelden.** [2233

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

bei **Huber,** Ammann auf **Eppenberg.** [2261

Zu verkaufen:
Eine junge, nützige **Kuh,**



bei

2247] **Kühn,** Lehrer in **Holziken.**

Zu verkaufen:
Eine gute, großträchtige

Milchkuh,



bei **J. Müller-Huber** in **Hirschthal.**

2230]

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

bei **Fritz Niklaus** im **Schachen** bei **Zuhr.** [2275

Northern Assurance Company.

Feuerversicherungs-Gesellschaft in London.

In der Schweiz conzessionirt.

Grundkapital 75 Millionen Franken.

Gegründet 1836.

Diese Gesellschaft schließt Feuerversicherungen zu billigen Prämien ab ohne jede Nachschußverbindlichkeit.

Schäden werden in der Weise rasch und coulant reglirt, daß nicht nur der eigentliche Brandschaden, sondern auch sämmtlicher Abgang und Verlust, der dem Versicherten durch das Brandunglück erwachsen, in liberalster Weise vergütet wird.

Die Gesellschaft erwählt bei ihrem Hauptagenten in jedem Kanton Domizil.

Vertreten durch:

E. Keller, Notar, Hauptagent in **Aarau.**
Fr. Wiedmer, Lehrer in **Zofingen.**
A. Burgherr, Notar in **Schmiedrued.**
S. Lampert, Lehrer in **Brunegg.**
H. Basler, Gemeindeschreiber in **Küttigen.**
C. Binder, Fondsverwalter in **Wittnau.**
Frz. Zürni, Maler in **Lausenburg.** [2186

Sofort zu verkaufen:

Eine in schönster Lage des Dorfes Hausen gelegene



Wirthschaft,

bestehend in einem solid gebauten, zweistöckigen **Wohnhaus, Scheune** und angebautem **Schopf** mit **Weinpresse,** einem darumliegenden **Garten** und **Baumgarten, Brunnen** ꝛc. Die Bedingungen sind günstig gestellt.

Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer

2248] **G. Zulauf,** Vater in **Brugg.**

Kropf, Halsanschwellung.

Anstatt sich einer nutzlosen, oft nicht ungefährlichen Opperation zu unterziehen, rathe ich **Kropfleidenden,** sich der brieflichen Behandlung der **Heilanstalt** in **Glarus** anzuvertrauen, indem ich durch unschädliche Mittel und ohne Berufsstörung von einem 23jähr. Kropfe befreit wurde. Fr. Lange in Vevey. Broschüre gratis. 2500 amtl. begl. Heilungen. Adressiren: An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Dr. med. G. Schenker

ist für circa 8 Tage abwesend. [2278

Korbwaaren,

als:
Arbeits- & Papierkörbe, Koffer- & Marktkörbe, Brod- & Serviettekörbe, Strick- & Blumenkörbchen, Schultaschen etc. etc.

empfiehlt 1090] M. Theodor-Hagnauer, hint. Vorstadt, Aarau.

Man verlange überall:

Wyß' Malzkaffee.

Vorzüglichstes Kaffee-Ersatzmittel.

Preis im Laden: 65 Cts.
per ½ Kilo. (S165Y)

Gefunden:
Auf der Straße von Biberstein nach Aarau eine **Uhr.**
Abzuholen gegen üblichen Finderlohn und Insertionskosten bei

2264] **Jb. Zubler-Zumeg,** Schuster in **Unterentfelden.**

Gesucht:
Ein tüchtiges **Mädchen** für Hausgeschäfte und Garten. Lohn Fr. 20.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2244

Gesucht für sofort:
Ein tüchtiger **Bäcker** zur Aushülfe für 8 bis 14 Tage.
Auskunft ertheilt der Verleger. [2271

Gesucht.
Es sucht Jemand eine **ältere Person** zu zwei Kindern.

2265] Auskunft bei der Expedition.

Gesucht: Ein Knecht,
der gut melken kann. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2262

Gesucht:
Eine ältere treue **Magd,** die das Hauswesen kennt und auf dem Lande arbeiten kann. Eintritt sogleich bei

2259] **Jakob Kühn,** Gemeinderath in **Holziken.**

Bei Unterzeichnetem kann ein rechtschaffener kräftiger Jüngling die **Grob- und Kleinmetzgerei,** sowie die **Wursterei** unter günstigen Bedingungen erlernen.

2231] **J. Mattenberger,** Metzger in **Aarau.**

30 Franken Belohnung!!!



Abhanden gekommen am 11. August beim Bahnhofe Brugg ein

brauner Dachshund,

trägt Halsband mit Namen **„Bour, Güterstrasse 165 Basel"** und ein Zeichen mit **„Baselstab".** Vor Ankauf wird gewarnt. Der Finder erhält **30 Franken Belohnung.** Sich zu wenden an obige Adresse. (H2597Q)

Heiraths-Antrag.

Ein Wittwer, Landwirth, 40 Jahre alt, protestantischer Konfession, sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege die Bekanntschaft einer tugendhaften, friedfertigen, haushälterischen Weibsperson in annähernd gleichem Alter und ebenfalls reformirter Konfession, behufs späterer Verehelichung. Etwas Vermögen wird hiebei erwünscht, doch nicht Hauptsache. Bezügliche Briefe mit **R H S** bezeichnet befördert die Expedition dieses Blattes. — Strengste Verschwiegenheit Ehrensache. [2258

Ein zuverlässiger Jüngling

mit schöner Handschrift, aus der Umgebung von Aarau, findet lehrreiche Beschäftigung auf einem **Advokatur- und Notariatsbureau.**

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2155

Bei Unterzeichnetem kann ein kräftiger Knabe rechtschaffener Eltern die

Schmiede-Profession

gründlich erlernen.

Julius Decker, Schmiedemeister in Aarau.

2278]

Gesucht:
Ein jüngerer **Knecht,** von Wittwe **Gautner,** Schloßplatz, **Aarau.** [2276

Wochenmarkt in Aarau
vom 23. Aug. 1890.

Erdäpfel gallen per 100 Kilo Fr. 6. — bis 8. —, per Becken 20 bis 25 Cts. Kuken per Kilo Fr. 2. 60 bis 2. 70. Eier 7 — 8 Stück 60 Cts. Kabis und Kohl per Kopf — bis — Cts. Rüsli — bis — Stück — Cts. Bohnen per Teller 20 bis 25 Cts. Birnen 15 bis 17 Paar 10 Cts., Kepfel 8 bis 12 Paar 10 Cts. Blumenkohl 20 bis 30 Cts. per Kopf 3 bis 4 Gurken 10 Cts. 3 bis 4 Zwiebeln 10 Cts. Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 60 bis 1. 70 Kuhfleisch Fr. 1. 10 bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 90 bis 2. —, Schaffleisch Fr. 1. 70 bis 1. 80. Schweinefleisch Fr. 1. 80 bis 2. —, dürrer Spek Fr. 2. — bis 2. 20.

Nro. 70. 1890.

Aarau, Samstag, 30. August.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Dreiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Zürich, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Nutzen des Bürgernutzens.

In einem ostschweizerischen Städtchen trafen wir eine größere Anzahl dubioser Straßenlazzaroni mit zerfissenen Pantalons baarfuß herumlungern und -schlendern. Immer eine Empfehlung für eine Ortschaft. Eine resolute Wirtin, „die nicht in dem Tal geboren", belehrte uns, daß das kleine Nestchen über 150 Spittelinsassen und von der Gemeinde versorgte Individuen beherberge. Unsere erste Frage war: „Habt Ihr einen großen Bürgernutzen!" „Leider, ja," lautete die Antwort, „die Leute verlassen sich drauf, wenn sie sich entweder selbst oder mit ihren Familien nicht mehr durchbringen können, von der Bürgerkasse unterstützt, wenn nicht vollständig versorgt zu werden. Und das ist unser Unglück." Die gute Frau sieht vollständig klar in die Verhältnisse hinein. Wir brauchten nicht lange zu sehen, die vielfach verletzten Häuschen in den engen Gäßchen, das Spitzgras zwischen dem ärmlichen Pflaster, die verödeten Buttiken mit den zerschlagenen Fensterscheiben, sie sagten uns deutlich genug. — O, die liebe Bequemlichkeit, der angeborne Trieb der Menschennatur! Wo die Natur ihr Füllhorn über ein Geschlecht ausschüttet, da erlahmt der Schaffenstrieb, und wo unverständige Haushaltung bei Vernachlässigung edlerer Zwecke ein großes Ortsbürgergut zusammenhamsterte, da erstirbt im Hinblick auf die Versorgung die Kraft des Willens, im Kampfe des Daseins mutig und ehrlich auszuharren.

Sehen wir die blühendsten Gemeindewesen gerade in der Ostschweiz an: in Glarus, Thurgau, Zürich, St. Gallen, da treffen wir merkwürdiger-, nein vielmehr natürlicherweise keine großen Bürgergüter, wenigstens keinen Gebrauch desselben zur Unterstützung der Faullenzer an. Ein starkes moralisches Gefühl wohnt der Bevölkerung derselben inne, sich auf eigenen Füßen redlich und recht fortzubeißen. Dieses Gefühl ist den Bewohnern der gesegneten Gefilde reicher Ortsbürgertümer mit der Zeit abhanden gekommen; der Stolz auf das Selbsterrungene und das Aufschalleingestellt, sich verödet und es versinkt eine Bevölkerung so von Generation zu Generation in einen Pfuhl der Unverschämtheit, welche sich nicht mehr entblödet, zu fordern, wo sie bescheiden sein sollte; in eine völlige Lethargie des Geistes, die stumpf macht gegen die Regungen eines erwachenden Gewissens und eines vielleicht gewaltsam aufgerüttelten Schamgefühls.

Die Arbeit macht den einzelnen Menschen erst zum daseinswürdigen Geschöpf; nur durch sie hat er etwas zu bedeuten in der Gesellschaft; nur durch Arbeit wird ein Volk stark und erhält sich und seine Institutionen gesund und frisch. Wir möchten für uns nicht alles als gut acceptiren, was die Amerikaner tun und treiben. In einem Punkte aber sind sie unbedingt praktisch und das ist in der Armenversorgung. Die direkte Unterstützung kennt man dort überhaupt nur für Invalide, absolut arbeitsunfähige Individuen. Wer aber gesunde Glieder hat und einen guten Magen, mag dieser so hungrig sich geberden als er will, der muß „schwimmen", für den hat Niemand übrige Moneten und Erbarmen, da heißt es: „Arbeite, so wirst du leben und wenn du das nicht magst, bist du schon wert, daß du unter gehst!" In dieser Beziehung gäbe es dort drüben auch für unsere von Humanität oft überströmenden, oft möglichst unpraktisch arbeitenden Hülfsgesellschaften gewiß auch noch etwas zu lernen. Wenn der Amerikaner von dem Grundsatz ausgeht, man erziehe dadurch, daß man dem Einzelnen sein Dasein auf die Weise erleichtert, indem man ihm seine Bedürfnisse auf dem Teller präsentire, keine willensstarken Bürger, die im Stande sind den Kampf des Lebens auf eigene Faust zu unternehmen, so hat er dreimal Recht. Und wer gibt ihm mehr Recht als gerade jene Lungerer, welche, nachdem sie ihrer löblichen Heimatgemeinde ihre liebe Familie auf den Hals gesetzt, die Kinder in dem Waisenhause ihr längst vorausbestimmtes Heim gefunden, die „Alte" im Alyl und „er" im Burgerspital sich einlogirt haben, vor den freundlichen Heimathäuschen im Schatten der Kastanien und Linden ihren Kanaster schmauchen und darüber deliberiren, wenn das arme Gehirn es noch erlaubt, wo man einen Guten schenkt oder welcher Puntier die höchsten Schnäpser reicht? Wer gibt ihm, dem praktischen Amerikaner, mehr Recht, als jene Ortschaften, die ihr gutes Geld opfern für junge Leute, um nach etlichen Jahren sie als „tüchtige Berufsleute" in den Fußstapfen der Alten wandern und im Schatten eben jener kühlen Linden von der Arbeit Last und des Tages Hitze Erholung suchend zu sehen? Gewiß, zu viel Geld im Ortsbürgerbeutel ist ein Ding von zweifelhafter Güte! —

Schweiz.

— Aus der Bundesstadt wird der „Nat. Ztg." berichtet: „Es ist Tatsache, daß Herr Bundesrat Hammer seine bisherige Wohnung gekündigt hat; es soll sicher sein, daß seine Familie im Oktober endgültig nach Solothurn übersiedelt. Also ist anzunehmen, daß Herr Hammer wirklich aus dem Bundesrate austreten wird. Daß er die Absicht habe, es zu tun, hat er wiederholt gesagt, und daß er auf Neujahr, d. h. mit Ablauf der jetzigen Amtsdauer dazu entschlossen sei, hat er neuerdings bestätigt. Es sei, heißt es, eine Zeit lang allerdings unsicher gewesen, ob er auf Neujahr von Bern wirklich werde scheiden können, da er zuvor den Zolltarif und das Banknotengesetz unter Dach zu haben wünsche. Das letztere wird gänzlich dahinfallen und der erstere kann im September vom Nationalrat, im Dezember vom Ständerat erledigt werden. Unter solchen Umständen erachte Hr. Hammer es nicht für nötig, über das Neujahr hinaus in Bern zu bleiben."

— Die Alkoholverwaltung erteilt an die Nicht-Ohmgeldkantone als vorläufige Abschlagszahlung zirka 50 % des annähernden Nettoertrages pro 1890 Fr. 829,000, nämlich an Zürich Fr. 286,000, Schwyz Fr. 42,000, Schaffhausen Fr. 32,000, A.-Rhoden Fr. 45,000, J.-Rhoden Fr. 10,000, St. Gallen Fr. 194,000, Thurgau Franken 88,000, Neuenburg Fr. 92,000, Genf 40,000.

— Konfessionsfanatismus. Zur Gründung eines „Vereins katholischer Lehrer und Schulmänner der Schweiz" hat sich ein Initiativkomite zusammengetan, bestehend aus den Herren Direktor Baumgartner in Zug, Lehrer Erni Altishofen, Lehrer Lüönd in Steinen und Lehrer Locher in Goßau.

— Truppenzusammenzug. Für den begonnenen Truppenzusammenzug sind Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten der II. Division und des ihr zugeteilten Landwehrregiments IX. gegen Unfall versichert. Jeder Offizier hat einen einmaligen Beitrag von Fr. 3. 50, Unteroffiziere und Soldaten einen solchen von Fr. 1 zu leisten. Bei einem Unglücksfall, der den Tod oder vollständige Arbeitsunfähigkeit zur Folge hat, erhalten die Betroffenen resp. deren Hinterlassene eine Entschädigung: Offiziere Fr. 10,000 Fr., Unteroffiziere und Soldaten Fr. 3000. Bei weniger gefährlichen Unglücksfällen, welche aber gleichwohl ärztliche Behandlung nötig machen, wird für Offiziere pro Tag Fr. 10 und für Unteroffiziere und Soldaten pro Tag Fr. 3 bezahlt.

— Eisenbahnfieber. Statt der zur öffentlichen Subskription aufgelegten 5000 Aktien und 1500 Obligationen der Thunerseebahn sind gezeichnet worden: 47,500 Aktien und 6100 Obligationen.

— Anbahnung des staatlichen Eisenbahnbetriebes. Die Zahl Prioritätsaktien der Jura-Simplonbahn, welche gemäß Vertrag die Bank für Handel und Industrie in Darmstadt und Berlin, die internationale Bank in Berlin und die Kantonalbank in Waadt dem Bunde verkaufen, beträgt 25,200. Der Verkauf erfolgt unter nämlichen Bedingungen, wie der Kanton Bern diese Aktien an den Bund abgetreten hat. Der Bund bezahlt also für die Aktie 600 Fr., zahlbar in drei prozentigen Rententiteln zum Kurse von 90. Der Bund besitzt jetzt 55,200 Prioritätsaktien der Jura-Simplon-Bahn, 48,800 Stück sind noch in Privathänden, beziehungsweise im Besitz einzelner Kantone.

— Versicherungswesen. (Mitget.) Die Basler Lebensversicherungsgesellschaft hat im laufenden Jahre bis Ende Juli in der Lebensversicherungsabteilung 1704 neue Versicherungsanträge im Betrage von Fr. 10,385,140 und 55 Anträge auf Fr. 37,478 jährliche Renten zu erledigen. Der Gesamtversicherungsstand betrug auf 30. Juni d. J. 21062 Policen und über 112 Mill. Franken Versicherungskapitalien nebst 486 Policen über 291,396 Fr. lebenslängliche jährliche Renten.

Gestorben sind von den auf den Todesfall Versicherten seit Bestehen der Gesellschaft 4589 Personen mit rund 25 Mill. Franken Versicherungskapital.

In der Unfall-Abteilung waren Ende Juni 14,200 Personen aller Stände versichert mit rund 163 Millionen Franken auf den Todesfall, 288 Millionen Fr. auf den Invaliditätsfall und 104,000 Franken tägliche Entschädigung für vorübergehenden Erwerbsverlust.

Im Juli wurden von 100 Personen aus den verschiedensten Ständen Unfälle angemeldet, darunter 1 mit tötlichem Ausgang (Familienvater), wofür die versicherten 10,000 Franken sofort zur Auszahlung gelangten.

— Schweiz. Portraitgallerie. Die Totenliste des Heftes 22 wird im 23. Hefte fortgesetzt. Ein ehrwürdiger Greis, Johannes Schoch von Fischenthal (Zürich), ein Wohltäter, der von seinem durch eigenen Fleiß erworbenen Vermögen ungefähr zwei Millionen für wohltätige Zwecke und für öffentliche Interessen dahingegeben hat, eröffnet den ersten Zug. Ihm zur Seite schreitet der edle Engadiner, Nat.-Rat Dr. Andreas von Planta, von dessen mannigfaltiger Wirksamkeit zahlreiche Spuren vorhanden sind. Bescheiden, ein Mann der Schule, an dem mit Liebe mehrere Generationen von Schülern hingen, ist der interessante Heinrich Grob, Professor der Geschichte am zürcherischen Gymnasium. Das stramme, feste Bern ist in alt Nationalrat und Oberst Jakob Scherz repräsentirt, ein Mann von echt republikanischen Tugenden. Dr. Karl von Deschwanden, ein Forscher auf dem Gebiete der vaterländischen Geschichte, dem der Bundesrat die Sichtung der Abschiede der schweizerischen Tagsatzung aus der Reformationszeit anvertraute, repräsentirt die Urschweiz. Louis Soret, erst letzthin aus dem Leben geschieden, war eine Zierde der Genfer wissenschaftlichen Schule, ein Gelehrter von europäischem Rufe. Charles Duplan, ein Verwalter des Rechtes, genoß im Waadtland als Staatsanwalt allgemeinstes Zutrauen. Ein eigentümlicher Mann schließt die Reihe, Ferdinand Schmid von Bern, ein Kaufmann von so hoher poetischer Begabung, daß er unter den Tausenden von Poeten der Neuzeit, den Namen „Dranmor" annehmend eine hervorragende Stellung einnahm. Von fernher, aus Brasilien, tönten seine Gesänge voll Geist und Feuer nach Europa herüber und fanden einstimmiges Lob überall.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 29. August. Das schweiz. Eisenbahndepartement hat dem Regierungsrat das neue einheitliche Konzessionsgesuch des Schafmattbahnkomités für eine Eisenbahn von Liestal über Sissach durch das Gelterkindental und die Schafmatt nach Aarau ebenfalls zur Vernehmlassung mitgeteilt. Unter Berufung auf die Begutachtung über das frühere — engere — Projekt wird dem Departement, soweit unser Kanton dabei in Frage kommt, die Zustimmung auch zu der neuen Vorlage erklärt.

Das schweiz. Departement des Innern beabsichtigt, in Ausführung einer Bestimmung des eidg. Epidemiengesetzes und um den sich geltend machenden Bedürfnis zu genügen, dem Bundesrat den Erlaß eines Reglementes betreffend den Leichentransport und eines einheitlichen Leichenpasses zu beantragen. Ein bezüglicher Entwurf wurde den Kantonsregierungen zur Vernehmlassung mitgeteilt. Aargauischenseits wurde dem Departement erklärt, daß der Entwurf zu keinen Ausstellungen Anlaß biete, zumal das vorgeschlagene einheitliche Leichenpaßformular inhaltlich mit dem bisher in Kraft bestandenen aargauischen genau übereinstimme.

Der Regierungsrat erläßt in üblicher Weise eine Verordnung über die Abhaltung des diesjährigen, am 21. Septbr. stattfindenden eidgen. Bettages.

Auf Ansuchen des ref. Synodalausschusses resp. der Synode wird verfügt, daß von dem Zeitpunkt hinweg, in welchem der vierte Band der aarg. Gesetzessammlung (Neue Folge) aufgelegt und ausgegeben wird, die Bogen der aarg. Gesetzessammlung wiederum offiziell allen Pfarrämtern zugestellt werden sollen.

Genehmigt werden die Hauptrevisionen der Wirtschaftspläne zu den Gemeindewaldungen von Dintiken und Suhr. (Schluß betreffend Erhebungen über das Geldstagswesen in nächster Nummer.)

— Die Nationalrathswahlen beschäftigen die politischen Gemüter im Aargau bereits. Im Freiamt verlautet, es sei in ultramontanen maßgebenden Kreisen planirt, den Bremgarter Gerichtspräsidenten Weißenbach zu portiren, und hat derselbe bereits eine Programmrede losgelassen, mit welcher er gewissen Kampfhähnen wohl imponiren wird. Von anderer Seite verlautet, Herr Fürsprech Isler rechne auf eine Kandidatur in dem von ihm ins Leben gerufenen Einerwahlkreis, und es wäre nicht mehr als billig, daß die Wähler ihm ihre Dankbarkeit erzeigten.

Für den 2. aarg. Kreis, bestehend aus den Bezirken Aarau, Brugg und Lenzburg, denkt man sich die Situation als eine gegebene, d. h. man denkt sich, es gehöre jedem der drei Bezirke ein Vertreter. Für die Bezirke Brugg und Lenzburg kann es sich nur um die bisherigen Nationalräte Rimiker und Erismann handeln; es wäre also an Aarau, einen Vorschlag für diesen Bezirk zu machen. Und da wurde in einem Blatt bereits die Kandidatur des Herrn Oberst O. Zschokke, gew. Ständerat, ventilirt, welcher wir unsere Sympathie um so eher entgegenbringen, als dieselbe angesichts des Schafmattbahnprojektes aktuelle Bedeutung hat, und der Name des Kandidaten für eine richtige Vertretung alle Gewähr bietet.

— Die römisch-katholische Synode tagte am Donnerstag hier in Aarau, circa 150 Mann stark. Dieselbe hat sich u. A. auch mit dem Gesuche der aarg. Schützengesellschaften betreffend die Abänderung des Sonntagsgesetzes beschäftigt, welches das Schießen Sonntag Vormittags betrifft. Auf ein Referat des jungen Fürsprechers Binkert in Zurzach beantragt nun die Synode dem Großen Rate Abweisung des Gesuches. In Bezug auf Gottesdienst und Religionsunterricht an den Staatsanstalten verlangt sie reinen Konfessionalismus. Also Feuer auf allen Linien!

— Der Eisenbahnbau Koblenz-Stein ist nun für die ganze Strecke an den Bauunternehmer Messing vergeben. Derselbe beabsichtigt, sein Büreau in Rheinsulz einzurichten. Die Erstellung der Eisenbahnbrücke über die Aare soll dem Vernehmen nach an eine Wiener Firma übertragen worden sein.

— Bez. Brugg. Vom Schneidermeister Häfliger in Elfingen wird berichtet, er habe, da er im Laufe dieses Sommers wenig Berufsarbeiten gehabt, zu Hobel und Säge gegriffen und einen neuen Boden in seine Wohnstube, sowie Tische und Stühle verfertigt. Als dieses fertig war, kam er auf die Idee, seinen Familienangehörigen, wenn einst der Tod an ihn herantrete, einige Kosten zu ersparen, und verfertigte für seinen eigenen Leib den Totensarg. — Memento mori!

— Auenstein. Treue Kameradschaft. Dem 13jährigen Knaben des am 19. August in Thun an einem Herzschlag gestorbenen Kanonier Albert Frey von Auenstein wurde ein Kassabeft der kantonalen Spar- und Leihkasse mit 242 Fr. Inhalt vom Chef der Batterie 22 überreicht. Es enthält das Resultat einer unter den Offizieren des Art.-Brigadestabes IV, und der Art.-Regimenter 1 und 2 IV, sowie der Mannschaft der Batterie Nr. 22 vorgenommenen Sammlung. Dieselbe geschah zu dem Zwecke, um dem Knaben Frey das Andenken zu hinterlassen an die Kameraden und Vorgesetzten seines im Dienste für das Vaterland verstorbenen Vaters. Die gesammelte Summe soll dem jungen Frey dereinst seine berufliche Ausbildung erleichtern helfen.

— In Baden ist auch das zweite der Rehe im Kurhauspark unter Symptomen umgestanden, die genau auf Arsenikvergiftung hinweisen, wie sie beim ersten eingegangenen Tiere konstatirt wurde. — Welche Ruchlosigkeit!

— Fricktal. Henkerlohn. Der Ziegelbrenner Mengis in Rheinfelden, der „vorkommenden Falles" auch das Abschlagen von Köpfen im Namen der Gerechtigkeit und Zivilisation besorgt, soll von der Luzerner Regierung für seine Dreieichaftsstellung im Fall Kaufmann den Betrag von Fr. 200 erhalten haben, während für den Fall der wirklichen Exekution ihm Fr. 400 zugesichert gewesen sein sollen. —

— Wynentalbahn. Ein uns zugestellter Aufruf besagt: „Einige Männer aus dem Wynentale haben sich mit einflußreichen Persönlichkeiten Aaraus zusammengetan, um das eigentlich nie völlig begrabene Projekt einer Wynentalbahn wieder aufleben zu lassen. Bald ist im Schweizerlande fast keine Talschaft von einiger Bedeutung mehr, die nicht ihre Eisenbahn besäße. Nur das Wynental muß ihrer noch immer entbehren!

Die nötigen Einleitungen zur Inangriffnahme des Werkes sind getroffen. Die Zeitverhältnisse gestalten sich für dieselbe günstig. Der Moment zum Handeln ist unseres Erachtens gekommen.

Zu dem Ende ist beschlossen worden, Sonntag den 31. Aug. nächsthin, Nachmit. 2 Uhr, eine größere Versammlung in den „Bären" nach Reinach einzuberufen und zu derselben neben Abordnungen der Gemeinderäte sämtlicher an dem Zustandekommen der Unternehmung interessirten Gemeinden, von Menziken-Burg abwärts bis Aarau und Suhr, alte und neue Freunde einer Wynentalbahn, einzuladen. Zweck dieser Versammlung soll sein, neben Besprechung der Sache selbst, ein definitives Komite aufzustellen, das ohne Zögern die Arbeit an die Hand zu nehmen und mit allem Nachdrucke durchzuführen hätte."

— Stan. (Korresp.) Einen interessanten Vortrag hielt letzten Sonntag Herr Pfarrer Juchler von Lenzburg an der im „Bären" dahier versammelten Kulturgesellschaft. Er referirte nämlich über „Verbreitung guter Volksliteratur", gewiß über ein äußerst richtiges und zeitgemäßes Thema, das, obwol der Besuch der Versammlung ein ganz befriedigender war, doch einer größern Zuhörerschaft würdig gewesen wäre. In geistreicher, seiner Weise geißelte der Referent die schlimmen Auswüchse der Preßfreiheit, die Art und Weise, wie in diesen Tagen das Volk mit einer den Menschen sittlich und geistig tötenden Roman- und Verbrecherliteratur geradezu überschwemmt werde. In seinen weitern Ausführungen gab er sodann besonders dem Gedanken Ausdruck, daß es eigentlich recht sonderbar sei, wie der Staat Mittel und Maßregeln kenne und auch ergreife, um den Leib des Menschen zu schützen, so vor ansteckenden Krankheiten ꝛc., daß er dagegen im Kampfe gegen die Eindringlinge, welche Geist und Seele des Volkes gefährden, sich ziemlich indifferent und ohnmächtig zeige. Um so mehr sei es daher zu begrüßen, daß da und dort, und namentlich in Basel Männer verschiedener politischer und religiöser Richtung angehörend, sich zusammengetan und einen Verein für Verbreitung guter Schriften gebildet haben. Daß der Redner für seine jedem Anwesenden aus dem Herzen gesprochenen Worte ungeteilten Beifall fand, bewies die Einmut, mit welcher nachfolgende Thesen zum Beschluß erhoben wurden:

1) Die Kulturgesellschaft des Bezirks Lenzburg zieht die Verbreitung guter Schriften auch in den Bereich ihrer Tätigkeit.
2) Der Vorstand derselben setzt sich mit dem für genannten Zweck in Basel ins Leben gerufenen Vereine in nähere Verbindung und wird ihm hiefür ein Kredit von Fr. 200 bewilligt.
3) Der Zentralvorstand der aargauischen Kulturgesellschaften soll ersucht werden, das Thema über Verbreitung guter Volksliteratur als Haupttraktandum für die nächste Jahresversammlung zu behandeln.

Bezüglich der weitern Verhandlungen sei noch beigefügt, daß bei der Neubestellung des Vorstandes Herr Bezirkslehrer Thut zum Präsidenten, am Platze des sel. verstorbenen Hrn. Pfarrer Müller in Rupperswyl; Hr. Arnold Dürst, Kaufmann in Lenzburg, zum Kassier; Hr. Rektor Meuly in Seon zum Aktuar, gewählt wurden.

— Freiamt. Die Schützengesellschaft Bremgarten wünscht das kantonale Schützenfest pro 1891 zu übernehmen. — Da könnte geholfen werden.

— In Erlinsbach brannte letzte Nacht ein Strohhaus nieder.

Kantone.

Baselland. Die Gemeindeversammlung von Liestal hat die Vorlage und den Antrag des Gemeinderats und der Gemeindekommission betr. Erstellung eines Postgebäudes durch den Bund, sowie die Abtretung des betreffenden Landes zum Selbstkostenpreise einstimmig genehmigt. Es soll das neue Postgebäute ein architektonisch schöner Bau werden; der Kostenvoranschlag beläuft sich auf 180,000 bis 200,000 Fr.

Bern. Nach jahrelangem schweren Leiden ist im Alter von 56 Jahren Frau Pfarrer Rüetschi-Bigius, die Tochter von „Jeremias Gotthelf", des Pfarrers von Lützelflüh, und die Schwester des Regierungsrates Bigius sel., gestorben. Unter dem Schriftstellernamen „Marie Walden" hat die Heimgegangene manche köstliche Erzählung veröffentlicht.

Freiburg. Pythonregiment. Letzthin lud ein Wirt in Murten einige Herren in sein Logis zu einer guten Flasche ein. Darauftin wurden sie wegen Uebertretung des Wirtschaftsgesetzes von der Polizei gebüßt und ein Rekurs ihrerseits an den Staatsrat von letzterem abgewiesen. Darnach ist es also einem Wirte im gesegneten Lande Freiburg nicht erlaubt, in seiner Privatwohnung Freunde zu empfangen.

Genf. Vor Schwurgericht fand am 27. August die Verhandlung des Prozesses gegen die Baumeister Olivet und Chatelet, Unternehmer des eidgen. Postgebäudes in Genf statt. Sie waren angeklagt, durch ihre Unerfahrenheit und Nachlässigkeit den Tod eines Arbeiters verursacht zu haben. Nach längerer Verhandlung wurden sie freigesprochen. Das Postgebäude wird eine Zierde der Stadt Genf werden.

Graubünden. Stanley ist im Engadin der Löwe der Situation. Ganze Karawanen fahren von Pontresina und St. Moritz hinauf zum „Kurhaussaal" Maloja, um das „große Tier" zu sehen.

Luzern. Nach dem „Luzerner Tagblatt" waltet die Absicht, im Großen Rate zu beantragen, daß künftig dem Volke das Begnadigungsrecht zugewiesen werde.

St. Gallen. Der „St. Galler Stadtanz." ist wenig erbaut von der Arbeit des Verfassungsrates; der Rat marschire im „Leimsiedertakt". Die Forderungen der Demokraten würden entweder abgelehnt oder nur in verdünnter Form angenommen. Daß die Liberalen die geheime Abstimmung für Gemeindewahlen verworfen haben, sei ein neuer Nagel in den Sarg der Verfassung; ein Grundgesetz, das die geheimen Wahlen nicht bringe, sei für die demokratische Partei unannehmbar.

Schaffhausen. In Hallau seien schon viele gefärbte Trauben zu beobachten.

Schwyz. In einer hübschen Villa in Gersau hauste seit einigen Jahren ein „Baron" aus Ungarn, der sein Geld mit vollen Händen ausgab. Er nannte sich med. Dr. Egmond Baron von Xavier. Es glückte ihm auch, die Tochter eines reichen, in St. Gallen wohnenden deutschen Kaufmanns zu heiraten. Vor drei Jahren kaufte er das Hotel „Schönfels" auf dem Zugerberg, das er luxuriös reparirte. Inzwischen hatte der Herr Baron alle Welt um Geld angeschwindelt und er zeigte in diesem Fache eine Gewandtheit ohne Beispiel, denn seine Schulden werden vielleicht eine Million Franken erreichen. Letzten Montag hat die Polizei dem Schwindel ein Ziel gesetzt, den Herrn „Baron" abgefaßt und in's Zuchthaus nach Zug gebracht.

Solothurn. In Olten findet heute und morgen die zweite Generalversammlung der katholischen Männer- und Arbeitervereine der Schweiz statt. Ueber das Banknotenmonopol und die Bundesbank referirt Dr. E. Feigenwinter von Basel, über die Bedeutung des Gebetes für die Lösung der sozialen Frage Professor Dr. J. Beck von Luzern, über die Agrar- und Hypothekarfrage der lange Waßmer von Solothurn. Die Schlußrede will Nationalrat Dr. Decurtins halten.

Tessin. Letzter Tage habe schon wieder eine Grenzverletzung durch italienische Zollwächter stattgefunden. Ein Unteroffizier und zwei Mann drangen über 100 Meter weit auf schweizerisches Gebiet in den Gemeindebann von Arzo ein, wo sie 180 Kilos Zucker und 35 Kilos Kaffee beschlagnahmten und eine Ortsbürgerin, welche die Waaren bewachte, festzunehmen drohten. Ohne Zweifel wäre die Frau auch weggeführt worden, wenn sie sich der Verhaftung nicht durch rasche Flucht entzogen hätte.

— In Balerna fand am 24. August das Jahresfest der katholischen Schweizerstudentenvereine" statt. Bischof Molo und Regierungspräsident Respini nahmen daran teil. Ferner etwa 40 Studenten, ungefähr ebenso viele Priester und etwa 100 Laien. Am Bankett sprachen außer drei Studenten, die den Papst, Kardinal Mermillod u. s. w. hochleben ließen, der Freiburger de Montenach und Respini, der auch gegen die lauen Konservativen loszog, ferner der Untersuchungsrichter Primavesi und der Staatsanwalt Conti. Gegen 3 Uhr wurde das Bankett durch ein heftiges Gewitter gestört. Es fiel Hagel und vollendete die Verwüstung der Fluren. — Finger Gottes!

Waadt. Die Erhebungen über den Schaden des Wirbelsturmes im Jouxtale ergeben, daß etwa 400 Familien obdachlos geworden sind; darunter befindet sich eine 83jährige Frau, die seit ihrem 18. Altersjahre ihre Wohnung nicht mehr verlassen konnte. Der Schaden an den Wohnungen ist hauptsächlich durch den furchtbaren Regen erhöht worden, der nach dem Sturm mehrere Stunden lang in die vom Sturme abgedeckten Häuser und Hütten hineinströmte.

Zürich. Die Staatsrechnung für das Jahr 1889 weist an Einnahmen auf: Fr. 11,201,164. 15, an Ausgaben Fr. 11,184,632 09 Rp.; es ergibt sich somit eine Mehreinnahme von Fr. 16,532 06 Rp. Die Staatsrechnung von 1888 zeigte einen Ueberschuß der Einnahmen von Fr. 192,219. 65, es verbleibt somit ein Gesamt-Staatsrechnungsüberschuß mit Ende 1889 von Fr. 208,751. 71.

Ausland.

Deutschland. Die „Meininger", jene berühmte Schauspiel-Gesellschaft unter Leitung des Großherzogs von Meiningen, welche die künstlerische Dekoration auf dem Theater in Ehre gebracht hat und vielen unserer Leser von ihrem zweimaligen Gastspiel in Basel her noch in bestem Gedenken steht, haben sich aufgelöst, mitten in den größten Erfolgen ihrer Kunst. Die finanzielle Frage scheint bei diesem Entschlusse den Hauptgrund gespielt zu haben, da der großherzoglichen Kasse die Lasten dieser glänzenden Schauspielvorführung schließlich doch zu groß wurden.

— Eine Versammlung der Sozialdemokraten in Berlin vom letzten Montag war von 7000 Personen besucht. Sie begann um 8 Uhr und endete um 2 Uhr Nachts. Bebel siegte glänzend. Er wurde von den soz. „Jungen" der Laxheit und die ganze Partei der Korruption beschuldigt. Dr. Bruno Wille, sein und der herrschenden Fraktion Gegner, kam nicht zum Wort, nach wenigen Bemerkungen wurde er niedergeschrieen. Bebel sprach gegen 2 Stunden, immer und immer wieder von Beifall unterbrochen; er behauptete, die Taktik der Fraktion sei völlig korrekt, die Partei brauche kein revolutionäres Programm, brauche nicht mit revolutionären Redensarten um sich zu werfen. Solches Verfahren mache an maßgebender Stelle schlechten Eindruck.

— Die Konstanzer Strafkammer beschäftigte sich am 26. ds. den ganzen Tag mit einem Prozeß gegen zwei teufliche Weiber, welche jahrelang durch anonyme Briefe unschuldige Personen verdächtigt und verläumdet und ganz Meersburg hinter einander gerichtet hatten. Die „Verstichtere" wurde zu 10 Monaten, die minder Belastete zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt.

— Großes Aufsehen erregt in Stuttgart eine gegenwärtig im Gange befindliche ehrengerichtliche Untersuchung gegen eine größere Anzahl von Offizieren des daselbst garnisonirenden Ulanenregiments „König Karl". Veranlassung hiezu haben Vorgänge ganz eigentümlicher Natur gegeben, welche sich in dem Kasino des aus hohem und höchstem Adel des Königreichs zusammengesetzten Offizierkorps dieses Regiments abgespielt haben und merkwürdige Streiflichter auf die „guten Sitten" in jenen Kreisen werfen.

Oesterreich-Ungarn. Die blühende ungarische Stadt Tokai, deren berühmte Weingärten erst vor wenigen Jahren durch die Phylloxera vernichtet wurden, ist durch eine verheerende Feuersbrunst zum größten Teile eingeäschert worden; außer zahlreichen Wohnhäusern sind auch vier Kirchen niedergebrannt. Infolge großen Sturmes war jegliche Rettung unmöglich, die Bewohner sind obdachlos und ohne Lebensmittel. Auch aus anderen Landesteilen werden größere Brände gemeldet.

Frankreich. Nach Pariser Meldungen ist Graf Villanova mit sechs Personen bei einer Besteigung des Montblanc verschwunden.

— In Paris brannte das Panorama de la Bastille ab, das jeder Fremde, der nach Paris kam, besuchte. Das Innere wurde vollständig vernichtet.

— In der Umgegend von Luc (Var-Departement) hatte sich ein Jagdfreund im dichten Gestrüpp versteckt und lockte so vorzüglich die Rebhühner, daß ein anderer Nimrod glaubte, ein ganzes Volk derselben sei in dem Dickicht und einfach auf dasselbe losschoß. Sein Genosse hatte den ganzen Schrotschuß in der Brust. Der Tod trat sofort ein.

England. Wegen Trunkenheit wurden in England im verflossenen Jahre 151,425 Personen, darunter 13,912 wegen Trunkenheit an Sonntagen zwischen 12½ Uhr Nachmittags und Mitternacht, bestraft.

— Die Riesenstadt London hatte im Jahr 1066 bereits 40,000 Einwohner, Anno 1700 waren es bereits 700,000, Anno 1800 über 900,000 und jetzt zählt sie 4,425,000 Bewohner. Dafür hat die Stadt einen guten Magen; sie verbraucht jährlich 2,200,000 Säcke Mehl, 260,000 Schweine, 450,000 Ochsen, 1,600,000 Rinder, 8,500,000 Stück Wildpret u. Geflügel, 220,000,000 Fische, 510,000,000 Austern.

— Auch in England befaßt man sich mit dem Gedanken der Verstaatlichung der Eisenbahnen. In einer jüngst in London abgehaltenen Versammlung wurde eine Resolution angenommen, welche erklärt, es sei die Pflicht der englischen Regierung, im Interesse der Bevölkerung sämtliche Eisenbahnen in Staatseigentum zu verwandeln und von einer besonderen Eisenbahnbehörde verwalten zu lassen.

— Aus Irland kommen Weherufe der betrübtesten Art. Die unerbittliche Hungersnot, die in den Jahren 1845 und 1849 entsetzlich unter der Bevölkerung der Erinsinsel herrschte und durch Tod und Auswanderung die Bevölkerung von 8 auf 5 Millionen brachte scheint sie auf's Neue zu bedrohen.

Indien. 79,000 Witwen unter 9 Jahren leben heute nach den amtlichen Berichten im englischen Indien. Das sind 79,000 kleine unschuldige Kinder, die seit ihrer Geburt mit ebenso vielen Knaben „verheiratet", nun, nach dem Tode der Letzteren, gemäß dem Gesetze des Landes Witwen geworden sind. Diese Unglücklichen dürfen sich niemals wieder verheiraten und sind verdammt, ihr Leben freudlos hinzuschleppen, wie es die strengen Sitten der Hindus verlangen.

Australien. Die Arbeitslosigkeit ist bekanntlich auch in Australien groß und es fehlt auch dort nicht an revolutionären Elementen, trotzdem die politische Macht der Arbeiterklasse nirgends auf der Erde so groß ist, wie in den australischen Kolonien. In einer von Arbeitslosen Melbourne's abgehaltenen Versammlung wurde viel von Gewehren und Dynamit gesprochen. Die Regierung müsse gezwungen werden, für Arbeit zu sorgen. Der Agitator Rosa empfahl, eine Panik unter den Reichen zu erregen. So lange die Arbeiter milde Saiten aufzögen, werde Niemand ihnen Gehör schenken. Wenn Jemand alle Hoffnung verloren habe und entschlossen sei, sich das Leben zu nehmen, so rate er ihm, sich erst an den Urhebern seines Elendes zu rächen und einen derselben zu töten. In einer weitern Versammlung äußerte Dr. Maloney, daß wenn er keine Arbeit hätte und dem Verhungern nahe wäre, er stehlen würde. Hätte er Kinder, die er ernähren müßte, so dürfte er auch wohl noch etwas Schlimmeres begehen. — Saubere Theorien!

Amerika. Ueber argentinische Zustände schreibt Stephan Born u. A.: „Wie die gegenwärtige argentinische Regierung sich aus ihrer Finanznot ziehen will, das ist noch nicht recht klar. Ja, wenn sie all den Haifischen, die an dem Staatsschatz sich gesättigt haben, ein starkes Brechmittel appliziren könnte, daß sie das frevelhaft Verschlungene wieder von sich geben müßten, dann wäre dem Lande geholfen; aber es sind der Haifische zu viel, die sich gütlich getan, und man sagt, daß sogar wie unter den Spitzbuben, unter den Haifischen eine gewisse Hallunkenmoral existirt, sie respektiren sich gegenseitig, tun sich en famille nichts zu Leide. Und diese Haifische, wenn sie nicht General titulirt werden, nennen sich alle Doktoren beider Rechte. Ja, das Recht ist nicht ausgestorben in dieser schönen Welt, es hat noch einen sicheren Zufluchtsort auf dieser Erde. Man gehe nur hinüber an den großen La Plata-Strom. Es hat kürzlich ein Senator einen Mann wegen der Summe von 100,000 Pesos vor Gericht gezogen, die dieser ihm versprochen, wenn er, der Senator, für die Konzession einer gewissen Eisenbahn seine Stimme abgebe. Das hat der edle Senator getan und er verlangt jetzt, wie billig, sein Geld von dem Schelm, der es ihm versprochen; denn Recht muß doch Recht bleiben! Der Ausgang des Prozesses kann für einen ehrlichen Argentinier nicht zweifelhaft sein.

Da liegt ein wackrer Sohn der tapfern Conquistadores nachts in einer Fonda mit einem Menschen, der die Unverschämtheit hat, im Schlaf zu schnarchen und seinen Studengenossen am Schlaf zu hindern. Das ist nicht zu dulden. Was tut unser in seiner Nachtruhe gestörter edler Held? Er greift nach seinem langen Messer und schneidet dem unverbesserlichen Schnarcher den Hals ab. Jetzt kann er schlafen. Der Andere schläft auch, aber er schnarcht nicht mehr. An folgenden Morgen erhebt sich unser Gast, geht ruhig in's Wirtszimmer, läßt sich sein Frühstück geben und sagt: „Da drinnen liegt Einer, der keinen Hunger mehr haben wird". Das Geschehene wird jetzt offenbar. Der Mörder wird festgenommen und vor die Geschworenen gestellt. „Es war nur ein Fremder!" sagt der Angeklagte zu seiner Entschuldigung. „Nur ein Fremder!" Was ist natürlicher, als daß er darauf hin freigesprochen wurde? O Argentinien ist nicht blos ein fruchtbares Land mit herrlichem Klima; es ist auch ein freies Land für — die Leute, die mit einem langen Messer gut umzugehen wissen und frei sind von allen Vorurteilen, die so ein dummer Europäer noch mit hinüberbringt über das große Wasser."

Vom Büchertisch.

Die von A. Hartleben's Verlag in Wien veröffentlichten zwei neuen populär-naturwissenschaftlichen Werke, das „Luftmeer", die Grundzüge der Meteorologie und Klimatologie von Prof. Dr. Umlauft, und „Physik und Chemie", eine Darstellung der physikalischen und chemischen Erscheinungen in ihren Beziehungen zum praktischen Leben von Dr. Urbanitzky und Dr. Zeisel, empfehlen wir namentlich der Beachtung unserer geehrten Leser, denn textlich und illustrativ das Beste bietend, ermöglichen sie Jedermann sich jene naturwissenschaftlichen Kenntnisse anzueignen, welche für die allgemeine Bildung heutzutage unentbehrlich sind. Das erstere erscheint in 15, das andere in zirka 35 Lieferungen zu 70 Rp.

Von demselben hohen Interesse ist auch die im gleichen Verlag halbmonatlich erscheinende Zeitschrift „Der Stein der Weisen". Er hält uns, geschmückt und erläutert durch eine unerschöpfliche Fülle künstlerisch ausgeführter Illustrationen, über die stetig anwachsenden Errungenschaften auf den verschiedensten Gebieten der Wissenschaft immerfort auf dem Laufenden und extrat sich deshalb allenthalben der größten Beliebtheit, zumal da sich der Preis des inhaltreichen Heftes auf nur 70 Rp. stellt. Möge er in jedem Haus, wo Liebe zur Wissenschaft Platz gewonnen, offene Türen finden!

Doppelbreite Cachemirs und Merinos
(garantirt reine Wolle) 100 bis 120 Cm. breit à **80 Cts. per Elle** oder **Fr. 1 35 Cts. per Meter** in circa 80 der beliebtesten Qualitäten bis zu den feinsten Crotsuren versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus
Oettinger & Comp., Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franko, neueste Modebilder gratis.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt

Vom 23. August 1890.

Schulen- und Bürgschaftsräte. Bezirk. Humbel, Kaspar, Lehrer, von Stetten †. — Dead, Jakob, Lippen von Oberwyhusmen, Gemeinde Obersiggenthal. Eingaben 4. Oktober. **Aarau.** Hilti, Lukas, von Bivis, Gde. Arosa. Eingaben 24 September. **Zofingen.** Fritzsi-Ruetsch, gew. Kaufmann, von Zofingen, in Amerika †. — Baltisberger, Rudolf, Weber, von Müllerthal, wohnhaft gewesen in Brittnau. — Hofer, Johann, gewesener Bäcker und Wirth, zur „Scharfen Ecke", von Rothrist. Eingaben 4. Oktober.

Schuldenruf. Bezirk. Prinzessin Stirbey, Elise, von Bukarest, gewesene Kurgastin im „Grand Hôtel" in Baden †. Eingaben 25. Oktober.

Konkurs. Inventarisirt. Lenzburg. Jumsteg, Johann, Schneider, von Mettau, wohnhaft gewesen in Lenzburg †. Eingaben 24. September. **Muri.** Bleicher, Moritz Wilhelm, von Neuhelm, in Türkheim, Gde. Muri. — Hildbrand, Martin, Zimmermann, Schüllis von Bostwyl. Eingaben 24. Sept. **Zurzach.** Schaufelbüel, Theresia geb. Frey, von Zurzach. Eingaben 23. Sept.

Rehabilitationen nsw. Fäs, Friedrich, Lehrer, von Schöftland. **Zurzach.** Häfeli, Wilhelm, Fischer, von Klingnau.

Wiederherstellungen. Aarau. Fehlmann, Jakob, Commis, von Möntthal, in Aarau. **Baden.** Fuchs Sydonia, als Wöchnerin von Gebenstorf. — Frei, Jakob, als Zieglers am Stein, Gde. Oberentfelden.

Vermögensabsonderungsansprachen. Aarau. Götz, Margaretha geb. Haßig, Jos. Jakobs, gesch. Ehefrau des Häuptli, Rudolf, Sekretär, von Biberstein, in Amerika. Einsprüche 27. September.

Tricot-Taillen, schwarz und farbig,
hält stets in schönster Auswahl zu den billigsten Preisen
2308] **Adolf Dreifuß** am Graben in Aarau.

Bestellungen auf dieses Blatt nimmt außer der Expedition jedes Postbureau entgegen. Die Preise sind am Kopfe des Blattes verzeichnet.

Muster- & Waaren-Sendungen nach Auswärts franko.

Gamper & Co., Aarau.

Verkaufs-Lokalitäten: Rathhausgasse 49 & 50, II. Etage.

Wir beehren uns, unsern werthen Kunden die Anzeige zu machen, daß unser Lager in

Herrenkleider-Stoffen für Herbst und Winter

in hochfeinen englischen, französischen und deutschen Fabrikaten, sowie in couranten Genres in allen Preislagen ganz besonders reichhaltig assortirt ist.
Gleichzeitig empfehlen wir uns zur

Anfertigung nach Maaß von ganzen Anzügen und einzelnen Kleidungsstücken,

prompte Bedienung, modernsten Schnitt und tadellose Ausführung zusichernd. — **Reparaturen** besorgen wir rasch und billig.

Die neuesten Modebilder liegen zur Einsicht auf. [2306

Gamper & Comp.

Brennholz-Steigerungen.

Am **Donnerstag den 4. September,** Nachmittags 1 Uhr, werden im **Bad Geißhubel** in **Rothrist** öffentlich versteigert:

1) Aus der Staatswaldung „Langholz" bei Rothrist:
2500 Wellen.
2) Aus der Staatswaldung **Glashüttenwald** bei Ryken:
24 Ster Tannenholz,
1500 Wellen.



Zofingen, den 27. August 1890.

2287] **Schwarz,** Kreisförster.

Für Blutarme

von hoher Bedeutung



Schutzmarke.

für schwache u. leidende Personen, insbesondere für Damen; schützt Constitution u. ist das beste Mittel zur Kräftigung u. Wiederherstellung der Gesundheit

Eisencognac Golliez.

Die Gutachten der berühmtesten Professoren, Aerzte u. Apotheker, sowie ein 16jähriger Erfolg bestätigen die ungemeinschaftliche, außerordentlich heilkräftige Wirkung gegen Bleichsucht, Blutarmuth, Nervenschwäche, schlechte Verdauung, allgemeine Körperschwäche, Hautkrankheiten, Unbehalt, Migräne etc. für kränkliche u. schwächliche Personen, wirkt aber für

DAMEN

ein erfrischend und stärkend. Mittel, welches den Organismus belebt und Störungen ferne hält.

Es selbst dann leicht zu vertragen, wenn alle anderen Mittel versagen und greift die Zähne durchaus nicht an!

Er wurde seiner vorzüglichen Wirkungen wegen mit 7 Ehrendiplomen, 12 goldenen und silbernen Medaillen preisgekrönt. Im Jahre 1889 in Paris, Lille und Nizza prämiirt. Um vor Nachahmungen geschützt zu sein, verlange man frei ausdrücklich „Eisencognac Golliez" mit nebenstehender Etikette Friedrich Golliez in Murten u. achte auf obige Schutzmarke „2 Palmen". Preis à Flasche Fr. 2.50 und Fr. 5. — Cht zu haben in allen Apotheken.

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen:**

à 3½ % verzinslich auf **2** Jahre fest;
„ 3¾ % „ „ **5** „ „

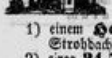
und nachher gegenseitig auf **6** Monate kündbar.

Aarau, im November 1889.

3806] **Die Direktion.**

Verkaufs-Steigerung.

August Bär, Bürstenmacher dahier, bringt am **Freitag** den **5. Sept.** nächsthin, Abends 7 Uhr, im **Gasthaus zum „Rößli"** in da, an eine freiwillige Verkaufssteigerung: Sein



Heimwesen

auf dem „Hubel", bestehend in:

1) einem **Hausantheil** mit **Schmerwerk** Nr. 215 A, von Holz unter Strohdach, versichert zu Fr. 1200. —;
2) circa **24.75 Aren** (27,500 □') dabeiliegendem **Baumgarten-** und **Ackerland.**

Bedingungen ganz günstig. Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Kölliken, den 26. August 1890.

Der Beauftragte:
2283] **Suter,** Gemeindeschreiber.



Gratis und Franco.

PH. MAYFARTH & Co.

Maschinenfabriken, Eisengiesserei u. Dampfhammerwerk
FRANKFURT a. M. & BERLIN N Chausseestr. 2E
fabriciren und liefern unter Garantie

Dresch- Werke für Hand-, Göpel- u. Dampfbetr. **Häcksel-** Maschinen, Rübenschneider, Schrotmühlen.

Pressen f. Obst, Trauben, Oele z. Zwecke **Pflüge** aus Stahl u. Eisen, Masch. z. Boden-Cultur. **Dörr-** Apparate f. Obst und Gemüse.

Göpelwerke, Dampfmotoren, Fruchtreinigungsmaschinen.

Feimenpressen, Patent Blunt, zur Conservirung des Grünfutters. Einfachste Maschine.

Tüchtige Vertreter u. Wiederverkäufer erwünscht.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich zur gefälligen Abnahme von reinen italienischen Weinen in Ia Qualität, in gefetztichem Quantum, als:

Taurasso, Avelino, Capri, Barletta,
sowie ächten ***Malaga*** für Kranke.

Direkter Bezug. [2273] **Friedr. Berner** in **U.-Kulm.**

Weinhahnen, Faßunschlit und Faßbrand

verkaufen billig

2241] **Geschwister Guldimann & Lauber** in **Kölliken.**

Weinlese!!!

Wollen Sie Ihre Wein- & Most-Ernte **ohne Fälschung verdoppeln?** Gratis-Zusendung des Verfahrens durch Herrn **Imer-Michel,** Vertreter (H5835X) in **Neuveville,** Kts. Bern.

Wein-Transport-Fässer



in allen Größen sind zu verkaufen bei **Hermann Haeusser,** Nr. 10 „Leonhardsgraben" in **Basel.** (H2608Q)

Rasiermesser

in **feinsten englischen Marken** mit Garantie, **hohlgeschliffen,** mit **Hülsenhorn** à 2. 20 bis 3. 50, mit **Elfenbeingriff** à 6. 20 (jedes Stück wird 14 Tage auf Probe gegeben);

Rasiermesser-Abziehsteine,
20 cm. lang, 45 mm. breit, **dunkelgrün** à 1. 50, **hellgrün** à 2. 50, **gelb, aufgesetzt** à 4 Fr. per Stück;

Abziehriemen
auf **Zuchtleder,** von 1 Fr. bis 4 Fr.; **Rasierpinsel,** von 30 Rp. bis 1. 50; **ächt Dachshaar** 2 Fr. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**



(H 1430 Q)

Für Obsthändler!

Zu kaufen werden gesucht:

Mostäpfel,

mehrere tausend Zentner.
Offerten sub Nr. 1069 an (F.ag.8524) **Rudolf Mosse** in **Baden-Baden.**

Regenschirme,

per Stück à 1. 20 bis 8 Fr. empfiehlt (Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Most!

Die zur **Herstellung von 150 Lit. gesunden** und **kräftigen Mostes benöthigten Substanzen** versendet franko gegen **Fr. 3 50** Nachnahme

J. Heller, Apotheker in **Kulm.**

NB. Muster dieses fertigen Mostes stehen **gratis** zu Diensten. [2246

Gesucht:

Nußbaum-Rundholz,

von 28 — 35 Cm. Dicke, von **Ad. Bertschi,** Wagner auf dem
2298] Main in Aarau.

Zu verkaufen:
Ein Paar **Turtel-Tauben**
mit **zwei Jungen.**
Zu vernehmen bei der Expedition. [2284

Brennholz-Steigerungen.

1) **Staatswaldung Bau"** ob **Zofingen** am **Montag den 1. Sept.,** Nachmittags 1 Uhr, in der **„Brauerei Senn"** zu **Zofingen,** über:

21 Ster Buchenholz,
9 Ster Tannenholz,
10,500 Wellen.



2) **Staatswaldung „Kölliker-Tann"** bei **Kölliken** am **Dienstag den 2. September,** Nachmittags 1 Uhr, im **„Bären"** zu **Kölliken,** über:

12 Ster Tannenholz,
6500 Wellen.

Zofingen, den 22. August 1890. [2257] **Schwarz,** Kreisförster.

Blasenkatarrh, Haarausfall.

Die Wirksamkeit der brieflichen Behandlung der **Heilanstalt** in **Glarus** wird vielfach bezweifelt und kann ich daher nicht umhin, öffentlich zu bezeugen, daß ich von heftigem **Blasenkatarrh, Drang** zum Uriniren, **Zwang** trüdem, zeitweise **blutigem Urin, Haarausfall** durch unschädliche Mittel und ohne Berufsstörung geheilt wurde. Louise Perroud in Valeyeux. Broschüre gratis. 2500 amtl. bezl. Heilungen. Adressiren: **„An die Heilanstalt in Glarus."**

Dr. med. G. Schenker

ist für circa 8 Tage abwesend. [2278

Die

Muhen. **Schuhhandlung** Muhen.

ist wieder frisch assortirt und empfiehlt ihre **soliden, nur von Hand genagelten Waaren** den Tit. Abnehmern zu den billigsten Fabrikpreisen.

Reparaturen billigst.

2297] Achtungsvoll zeichnet **G. Matter-Hunziker,** Schuhmacher.

Kegel- schieben



Sonntag den 31. August 1890
beim Gasthaus zum „Storchen" in Schloßrued,
auf der neuerrichteten Kegelbahn.
Gabensatz: Fr. 80 in verschiedenen Gaben.
Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

2299] Der Satzgeber:
St. Hinden zum **„Storchen".**

Institut Boillet in Lausanne.

Anfangs Oktober beginnt ein neuer Sprachenkurs. (H8837L)

Die Weinhandlung

von

José Vidiella in **Aarau**

empfiehlt einem geehrten Publikum außer ihren

spanischen Weinen

auch

Waadtländer, wie: Lavaux & La Côte; Walliser,

sowie

weiße und rothe Landweine,

letztere à **Fr. 45.** per Hektoliter.

Einige Dutzend elegante

Damenbottinen à Fr. 6.50 & Fr. 7.

Pariser-Bazar, vordere Vorstadt in **Aarau.**

2296]

Muster in Damenkleider-Stoffen und **Waaren-Sendungen nach Auswärts** franko.

Gamper & Comp.

Aarau.

Verkaufs-Lokalitäten: **Rathhausgasse Nr. 49 und Zollrain Nr. 50.**

Wir beehren uns, unsern werthen Kunden die Anzeige zu machen, daß die

neuen Damenkleider-Stoffe für Herbst und Winter, nebst Besatz-Stoffen

in reichhaltigster Auswahl und in allen Preislagen eingetroffen sind und bitten um gütigen Besuch unserer Magazine bei Bedarf in unsern Artikeln.

Neueste Modebilder gratis. [2307]

Gamper & Comp.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die **Gemeinde Holziken** ist im Falle, in die eine ihrer **Feuerspritzen** einen neuen kupfernen **Windkessel** machen zu lassen, wie auch ein fehlerhaftes Schloß an den Saugschläuchen ersetzt werden muß.

Ueber diese Arbeit wird Konkurrenz eröffnet, und es haben allfällige Bewerber dieselbe zu besichtigen und ihre Angebote bis zum 10. Septbr. nächsthin dem unterzeichneten Gemeindeammann schriftlich einzureichen.

Holziken, 26. Aug. 1890.

Der Gemeindeammann:
Lüthy.

Der Gemeindeschreiber:
2589] **Lienhard.**

Torf

liefert nach Aarau per Kiste zu 2 Ster à Fr. 15.—, nach Ortschaften des Bezirks herwärts des „Distelberges" entsprechend billiger.

Suter, Rauptiermeister, **Kölliken.**

Für **Aarau** nimmt **Bätwyler**, Holzmesser in der „Halden" Bestellungen entgegen und für **beide Entfelden** Wirth **Zolliger** in **Unterentfelden.** [2512

Cognac fine champagne direkter Bezug.

Bei Fieber v. Schwächezustä den zu verwenden, wo die HH. Aerzte solche verordnen. Höfl. empfiehlt zur gefl. Abnahme

Aug. Brunnhofer-Meder,
1681] Zollrain, **Aarau.**

Reiner Kupfervitriol,

per Pfund à 50 Rp., per 10 Pfund à 45 Rp. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:
Circa 15 Zentner sehr schöner

Roggenschaub

und 50 Sester **Saat-Roggen**, bei
2300] **Rud. Lüppi**, Negt. in **Grüniken.**

Wagenfett

in bekannter Qualität in Büchsen von 1 Kilo à 60 Rp., in Kistchen von 5 Kilo à Fr. 2. 80 empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Eine guterhaltene

Obst-Presse

mit **Rennle.** Wegen Beschäftigung und näherer Auskunft wende man sich an
2250] **Robert Widmer** in **Grüniken.**

Frühe süße Aepfel,

Ia Qualität verkauft
2270] **Robert Kyburz** in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen:
Ein Paar sehr schöne und gute

Jagdhunde,

1½ Jahre alt, von Farbe weiß und roth (von einander kaum zu unterscheiden), bei
2251] **Hunziker**, Säger in **Gontenschwyl.**

Für Zuchtstierhalter!



Ein 12 Monate alter, gut entwickelter, schöner **Simmenthaler-Zuchtstier,** verkauft

Fr. Finsterwald zum „Sternen"
2288] in **Lausohr.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

bei **Fritz Niklaus** im **Schachen** bei **Rohr.** [2275

Zu verkaufen:
Eine junge, fette **Kuh,**
bei **Hun,** Lehrer
2309] in **Kirchleeren.**



Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

bei **Huber,** Ammann auf **Eppenberg.** [2261

Volksbank in Reinach.

Wir nehmen **Gelder** an:

Auf **Sparkasse** bis Fr. 500 3¼ %.
„ **Sparkasse** über Fr. 500 3½ %.
„ **Obligationen** auf zwei Jahre fest, nachher auf sechs Mon. kündbar 3¼ %.
jederzeit auf sechs Monate kündbar 3½ %.

Reinach, 30. Juli 1890. [976] **Die Verwaltung.**

Dr. med. Othmar Rychner in Oberentfelden

ist zurückgekehrt. [2256

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erbschaft des **Johann Rumenthaler** auf der **„Aegerten"** zu **Kölliken** bringt am **Dienstag den 2. September 1890,** Abends 7 Uhr, im **Gasthaus zum „Bären"** dahier, an eine Verkaufssteigerung:

1) Das unter Nr. 292 des Brandkatasters eingetragene, zu Fr. 2800 versicherte



Wohnhaus mit Scheune

von Riegwand und Holz unter Stroh- und Ziegeldach, auf „Aegerten".

2) Circa **1,08 Hektare (3 Jucharten)** dabeiliegendes **Baumgarten- und Ackerland.**

3) Circa **48.51 Aren (53 890 □') Mattland** an der „Tarngaß", Gemeindsbezirk Oberentfelden.

4) Circa **1,08 Hektare (3 Jucharten) Mattland** im Twing Ober-Entfelden und Muhen. (Letzteres auf Wunsch in Abtheilungen).

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Kölliken, 23. August 1890.

Der Beauftragte:
2260] **Suter,** Gemeindeschreiber.

Amerika-Reisen

diene zur Kenntniss, dass wir für die Abfahrt vom 13. September per franz. Schnellpostdampfer **„La Bourgogne"** ab Hâvre eine nette Gesellschaft bis zur Einschiffung begleiten lassen.

Abreise ab Basel Morgens den 12. Septbr. per Spezialzug der Compagnie Générale Transatlantique.

Für folgende Abfahrten ist ebenfalls Begleitung in Aussicht genommen:
20. September ab Hâvre mit Schnelldampfer „La Bretagne";
27. „ „ „ „ „La Cascogne";
4. Oktober „ „ „ „ „La Champagne".

Auswanderungslustige sind zum Anschlusse eingeladen und wird für gute und billige Bedienung das Möglichste gethan.

Basel **Zwilchenbart** **New-York**

älteste und bedeutendste Agentur für Auswanderung,
sowie der Vertreter: **Wüthrich-Lüdi** in **Aarau.**

Auszahlungen nach Amerika besorgen wir ebenfalls billigst und prompt durch **Zwilchenbart** in **New-York.** (H2493Q)

Sonntag den 31. August 1890

Tanz



im **„Hirschen"** in **Safenwyl;**
wozu höflichst einladet
2311] **Frau Müller** zum **„Hirschen".**

Auf kommende **Herbst-Saison** empfehle mein **großes Lager** in

Tapeten.

Musterkarten zur Verfügung; außerdem solche über **feinere Sachen** von **Pariser** und **deutschen Fabriken.**

2195] **Joh. Schmidt** zum „Bären" in **Aarau.**

Ausverkauf

von **Vorhängen, Vorhangstoffen, Spitzen, reinen Broderiestreifen, Hemdeneinsätze** und **Hemdenkragen.** neueste Façon, **Cravatten, Stickereien** in **Wolle,** als: **Pantoffeln, Turngürte, Sophakissen** ꝛc., eine große Auswahl **Castorwolle, Châleswolle,** sowie **fertige Artikel** für **Kinder, Schürzen, Foulards. Corsets, Strümpfe, Nähseide, Häckelgarn, Strick-** und **Häckelnadeln, Leder, Futtertuch** ꝛc. zu billigen Preisen.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens
A. Hanhart Milchgasse 144
2301] **Aarau.**

Ordinäre und elegante

Bogenpeitschen

aus **Perpignonholz, geschnittem Mehrrohr** ꝛc. sind wieder in neuer Auswahl angekommen bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Möbel- & Teppich-Stoff-

Resten

sind in großer Auswahl eingetroffen bei

Charles Dreifuss,
Vordere Vorstadt, Aarau. [2106

Pariser Stockzucker,

per 4fd. à 30 Rp., per Stock à 28 Rp., per 10 Stöcke à 27 Rp. das Pfund

Würfelabfall à 30 Rp.; **Würfelzucker, Grieszucker** à 40 Rp.; **Candiszucker** à 40 Rp. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:
Circa 300 Liter alten

Trusenbranntwein,

billig.
3304] Auskunft bei der Expedition.

Pension.

In einer guten Familie in **Neuchâtel,** die eine hübsche Besitzung in der Nähe der Akademie bewohnt, würde man einige **junge Leute** aufnehmen, welche die französische Sprache zu erlernen und die städt. Schulen zu besuchen wünschen. Sorgfältige Pflege und Ueberwachung werden zugesichert. — **Französische Stunden.** — Obstgarten, Spielplatz. — Mäßige Preise.

Man beliebe sich zu wenden an Herrn **Lavanchy** in **Neuchâtel.**

Referenzen: Herr **Barbezat,** Direktor der städtischen Schulen in **Neuchâtel;** Herr **Du Bois,** Pfarrer in **Neuchâtel.**

Weitere gute Referenzen in **Bern, Zürich, Aarau** etc. (H365N)

Eine Singer-Nähmaschine,

soviel als neu, mit allen dazu gehörenden Apparaten und mit mehrjähriger, schriftlicher Garantie ist billig zu verkaufen bei

J. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhlg.
2310] Aarau.

An A. D.

Haben Sie Brief postlagernd B . . . n nicht erhalten? Warum keine Antwort? Verreise wie gesagt am 31. August nach Am . . . . . l. Adresse bis auf Weiteres postlagernd dort.

Herzlichen Gruss

Nr. 3.

Garnirte Mädchenhüte

zu herabgesetzten Preisen. Auch werden **Hüte billig umgeändert** und **garnirt.**

Frau **Sennhauser-Goßweisch,** Modistin.
2285] Roin Nr. 885, Aarau.

---

30 Franken Belohnung!!!



Abhanden gekommen am 11. August beim Bahnhofe Brugg ein

brauner Dachshund,

trägt Halsband mit Namen **„Bour, Güterstrasse 165 Basel"** und ein Zeichen mit **„Baselstab".** Vor Ankauf wird gewarnt. Der Finder erhält **30 Franken Belohnung.** Sich zu wenden an obige Adresse (H2597Q)

Prima buchene

Glättekohlen

in Paquettes von 2 Kilo à 40 Cts. empfiehlt

Frau **Steiner-Haberstich,**
Wasch- und Glätterin,
2272] **Ober-Entfelden.**

Zu kaufen gesucht:



Ein noch in gutem Zustande sich befindliches älteres **Canapée.**

Sich zu melden beim
Verleger dieses Blattes. [2263

Viehglocken

sind wieder in größter Auswahl à 1 Fr. bis 20 Fr. per Stück vorrätig bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zum Verkauf:

Ein **Posamentstuhl,** 36 Läufer und eine **Zwirnmaschine.** Beides in bestem Zustande, billig.

Auskunft bei der Expedition. [2269

Eine **erfahrene starke Person** mittleren Alters, die alle Haus- und Gartenarbeiten versteht, sucht eine Stelle und könnte in 14 Tagen eintreten.

Wer, sagt der Verleger d. Bl. [2286

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein kräftiger **Knabe** von 16—18 Jahr. den **Mechaniker- u. Schlosserberuf** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [2302

Heiraths-Antrag.

Ein Wittwer, Landwirth, 40 Jahre alt, protestantischer Konfession, sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege die Bekanntschaft einer tugendhaften, friedfertigen, haushälterischen Weibsperson in annähernd gleichem Alter und ebenfalls reformirter Konfession, behufs späterer Verehelichung. Etwas Vermögen wird hiebei erwünscht, doch nicht Hauptsache. Bezügliche Briefe mit **RHS** bezeichnet befördert die Expedition dieses Blattes. — Strengste Verschwiegenheit Ehrensache. [2258

Zu verkaufen:

Zwei **Rabenbohrer,** ein **Teichelbohrer** mit Garantie, ein neues **Fäßli,** 78 Lit. haltend, ein guterhaltenes **Fäßli,** von Eichenholz mit Eisengebinden, 200 Liter haltend, bei
2266] **J. Furger** in **Oberkulm.**

Gesucht:

Eine ältere treue **Magd,** die das Hauswesen kennt und auf dem Lande arbeiten kann. Eintritt sogleich bei

Jakob Lüthy, Gemeinderath
2259] in **Holziken.**

Ein zuverlässiger Jüngling

mit schöner Handschrift, aus der Umgebung von Aarau, findet lehrreiche Beschäftigung auf einem **Advokatur- und Notariatsbureau.**

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2155

Gesucht:

Ein tüchtiges **Mädchen** für Hausgeschäfte und Garten. Lohn Fr. 20.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2244

Bei Unterzeichnetem kann ein kräftiger Knabe rechtschaffener Eltern die

Schmiede-Profession

gründlich erlernen.

Julius Decker, Schmiedemeister
2278] in Aarau.

Gesucht.

Es sucht Jemand eine **ältere Person** zu zwei Kindern.
2263] Auskunft bei der Expedition.

Bei Unterzeichnetem könnten sofort

2 oder 3 ordentliche Mädchen

in die Lehre treten.

Groß- & Feinwascherei Blume
2314] in Aarau.

Gesucht:

In eine **Wirthschaft** auf dem Lande eine fleißige **Magd.**

Nachfrage bei der Expedition. [2313

Gesucht: Ein Knecht,

der gut melken kann. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2262

Gesucht:

Ein jüngerer **Knecht,** von Wittwe **Gautner,** Schloßplatz, **Aarau.** [2276

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlich bekannten, allein echten Apotheker Rasimann'schen Hühneraugenmittel (d. i. Salicylcollodium) sicher und schmerzlos beseitigt.

Carton mit Flasche und Pinsel 1 Franc.



General-Dépôt für die Schweiz:
Paul Hartmann, Apotheker in **Steckborn.**
Dépôt in Aarau: in allen Apotheken. (H4379Q)

Obstmarkt in Langenthal

Dienstag, 26. Aug. 1890

Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 4. 00 bis 4. 50, Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 00 — 1. 2., Birnen Fr. 1. 40 — 2. 00, Kabis und Kohl per Kopf 10 — 25 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2 50. Bohnenkernen Fr. 2. 20 — 2. 30, Eier per Stück 6½ — 7 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 30 — 45. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 0. 90 — 1. 06, fette Schweine Nr. 1 00 bis 1. 10 — Fettschweine Fr. 35 00 — 6) bis Stück, feine Küche per Kilo 74 — 84 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 50 bis 0 00, Kalbfleisch Fr. 1. 60, 1. 80 Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00, Schaffleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 60. Speck Fr. 1. 80 bis 2. 00. Brodmehl 31 — 37.

Nro. 71. **1890.**

Aarau, Mittwoch, 3. September.

Aarganischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“

Dreiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Schweiz.

— **Zolltarif.** Die in der letzten Junisession der eidg. Räte gebildete Liga gegen die Verteuerung der Lebensmittel erläßt soeben ein Cirkular, in welchem nach längerer Erörterung der Zollfrage zu einer Delegirtensitzung eingeladen wird, welche Sonntags, den 14. September nächstbin, Nachmittags 1 Uhr, in Olten stattfinden soll. Namens der Liga sind unterzeichnet: Ständerat Cornaz als Präsident, und die Nationalräte Lachenal, Curti, Francillon und Stoppani.

— **Militärisches.** Die Untersuchung über die militärische Dienstuntauglichkeit des schweiz. Pferdestandes soll spätestens den 20. Oktober beginnen und bis 30. November zu Ende geführt sein. Für jeden Kanton wird die nötige Anzahl von Kommissionen aufgestellt und vom eidg. Militärdepartement die erforderlichen Expertenkommissionen ernannt, bestehend aus einem Pferdearzt und einem Offizier der berittenen Truppe.

Für den Kanton Aargau sind bestimmt die Herren Oberstl. Fischer von Reinach und Major Bühler in Zürich.

Nicht vorzuführen sind die Bundespferde in Händen der Dragoner, Guiden und Stabstrompeter des Auszuges; die unter 4 Jahre alten Pferde und die unter 3 Jahre alten Maultiere; die kranken oder wegen einer ansteckenden Krankheit abgesperrten Pferde; die Regiepferde und alle Pferde, welche am 20. Oktober im Militärdienst sich befinden.

Das Schema für die Untersuchung sieht vor: Signalement, Alter, Höhe, Race des Pferdes, Reitpferde (Offizierspferde, von eingeteilten Offizieren, sodann zugerittene und zum Zureiten taugliche), Zugpferde (für fahrende Batterien, für Trainbataillone und im Notfall gebrauchbar); gegenwärtige Verwendung des Pferdes.

— **Militärisches.** Infolge der Einladung der schweiz. Regierung hat das italienische Kabinet den Oberstlieutenant im Generalstab, Degiorgis, beauftragt, dem schweiz. Truppenzusammenzug beizuwohnen.

— O, wie einfältig! Die durch den Tod des Hrn. Hofstetter erledigte Stelle eines Bundesweibels ist zur Besetzung ausgeschrieben. Der „Landb.“ meint, es werde so wie so ein Berner oder Aargauer gewählt, die Zürcher sollten sich um Anmeldungen keine Mühe geben. — „Bim Aeid zum Lache“.

— **Hochwasser.** Infolge des Hochwassers ist der Bahnverkehr mit Oesterreich bei Buchs, mit Italien bei Maroggia vorläufig unterbrochen. Die Gotthardbahn ist wegen Erdrutsch zwischen Capolago und Maroggia bei Melano entgleist. Kondukteur Antognoli wurde getötet, sonst Niemand verletzt. Maschine und Gepäckwagen beschädigt. Die Linie ist wieder frei. Der Bahnverkehr bei Zizers und der Straßenverkehr zwischen Matt und Elm ist gestört. Es erfolgte ein Rheinausbruch bei Höchst und Montlingen, Au, Widnau und Lustenau. Alle genannten Ortschaften stehen unter Wasser. Am Montag ist die Limmat bei Altstetten über die Ufer getreten. Eine große Strecke lag unter Wasser.

— **Achtung!** Es ist kein Zweifel mehr, daß die Influenza wiederum ihren Rundgang um die Erde angetreten hat. Das Auftreten der Krankheit wird aus Wien und London gemeldet, auch in Paris herrscht sie wieder und zwar in heftigerer Form als letztes Jahr. Die Krankheit tritt heuer meist in Verbindung mit ernstem Keuchhusten auf. Aus Glogau wird gemeldet, daß dort 50 Mann des Pionnierbataillons ebenfalls an der Influenza erkrankt seien.

— **Arbeitslehrerinnenkurs für Fortbildungsschulen.** Mit Oktober d. Jahres wird an der Kunst- und Frauenarbeit-Schule Boos-Jegher in Zürich der III. Kurs zur Heranbildung von Arbeitslehrerinnen an Volks- und Fortbildungsschulen eröffnet. Da die im II. Kurs, welchen die schweiz. gemeinnützige Gesellschaft vor zwei Jahren abhalten ließ, ausgebildeten Lehrerinnen fast alle in Stellen untergebracht sind, der Erfolg der immer notwendiger werdenden weiblichen Fortbildungsschulen in erster Linie von rationell gebildeten Lehrerinnen abhängt, so ist das Bedürfnis zu einem neuen bezüglichen Kurs nur gerechtfertigt.

Die Mitwirkung an der Aufsicht hat der schweiz. gemeinnützige Frauenverein übernommen, der sich auch bemühen wird, für die Bedürftigen Stipendien zu erhalten. Das Schulgeld ist von der Anstalt sehr reduzirt worden. Nach genügender Absolvirung werden Diplome ausgestellt.

Das Programm zerfällt in zwei Abteilungen:

A. Kurs für bereits tätige Lehrerinnen. Dauer je nach Vorbildung 4—9 Monate (können nach Belieben verlegt werden vom Oktober 1890 bis Oktober 1891).

Aufnahmsbedingung: Vorbildung, wie sie zur Erteilung des Unterrichts an der Volksschule verlangt wird.

Fächer: Maschinennähen, Kleidermachen samt Musterschnitt und Zeichnen, Weißsticken, Glätten, Putzmachen, deutsche Sprache.

Kursgeld Fr. 20 pro Vierteljahr (zirka 150 % Ermäßigung).

B. Kurs für noch nicht tätige Lehrerinnen. Dauer 12 bis 15 Monate. Beginn 6. Oktober. Aufnahmsbedingung: Fertigkeit im Handnähen, zurückgelegtes 16. Altersjahr.

Fächer: Hand- und Maschinennähen, Flicken, Stopfen, Kleidermachen, Weißsticken, Stricken, Häkeln, Glätten, Putzmachen, deutsche Sprache, praktische Methodik. Für jede Einzelne je nach Vorbildung separater Stundenplan.

Kursgeld 20 Fr. per Vierteljahreskurs.

Pension 60 Fr. statt 75 Fr. Privatpension wird auf Wunsch vermittelt.

Anmeldungen sind bis Ende September unter Angabe des bisherigen Bildungsganges, Zeugnissen, an die Kunst- und Frauenarbeit-Schule Zürich-Neumünster zu richten. Gesuche um Unterstützung bei der Erlangung von Stipendien an die Präsidentin des schweiz. gemeinnützigen Frauenvereins Frau Fürsprech Billiger-Keller in Lenzburg.

— **Lehrertag in Luzern.** Die schweizerischen Eisenbahnen verabfolgen den Teilnehmern an dem vom 28. bis 30. September in Luzern stattfindenden Lehrertag, wenn sie sich durch die Festkarte als solche ausweisen, in der Zeit vom 26. September bis 2. Oktober je für die Hinfahrt nach und für die Rückfahrt von Luzern Billete zur Hälfte der tarifmäßigen Taxen.

— „Do dure pfiift's!“ In der römischen Katholikenversammlung zu Koblenz hat der Abg. Excellenz Windthorst nicht lange gesäumt, die eigentliche Tendenz der Katholikentage mit aller Offenheit in Erinnerung zu bringen. Während der Bischof Korum von Trier sich mit allgemeinen Betrachtungen über die versöhnende Kraft der römisch-katholischen Kirche begnügte, erklärte Windthorst rundweg, das Hauptthema der Versammlung sei der Kampf um die Schule, d. h. die völlige Auslieferung der Schule Seitens des Staates an die Kirche, ein Postulat, das die Ultramontanen in der Schweiz schon längst aufgestellt haben. Dazu bemerken „Basler Nachr.“ mit Recht: „Diese Forderung ist die Konsequenz aller der Zugeständnisse, die der Staat den römischen Katholiken hüben und drüben des Rheins gemacht hat. Mit dieser Frage ist der neue Kulturkampf da, in einem ärgern Brande und mit einer intensivern Verwüstung, als der erste nach sich gezogen. Der Staat hat den Forderungen der Ultramontanen ein leider nur zu williges Entgegenkommen gezeigt, vor der jetzigen Forderung muß er Halt machen und dieselbe des Entschiedensten zurückweisen. Diese Forderung widerspricht dem Geiste der Zeit, der ganzen modernen Entwicklung unserer Kultur, sie ist ein Zurücksinken in die Tage des Mittelalters, die wir glücklicherweise hinter uns haben.

Die Ultramontanen verlangen sodann noch die Wiedereinführung der Orden und die Rückberufung der Jesuiten, wie der P. Weiß aus Freiburg in der Schweiz unten dem großen Beifall der ultramontanen Menge des Ausdrücklichsten darlat. „Das Ordensleben ist heute noch nicht tot. Es steht noch der Baum, er grünt immer noch und wird grünen und leben, so lange es eine katholische Kirche gibt. Denn er ist das Mark der Kirche. Die Ordensleute wollen ernst machen mit dem Christentum, mit dem christlichen Leben. Das ist ihre Bedeutung. Man glaubt vielfach, die Orden hätten irgend einen besonderen Zweck, der über das Christentum der gewöhnlichen Leute hinausgeht. Das ist durchaus irrig. Die Orden wollen nur die christliche Vollkommenheit, soweit menschliche Schwachheit es ermöglicht, durchführen. Die Orden haben eine gewisse religiöse Erziehung, von der das Noviziat nur der Anfang ist, und zwar die Erziehung des Herzens und des Willens. Und das ist das Wichtigste für unsere Zeit. An Bildung des Kopfes ist kein Mangel. Wir haben einen solchen Ueberfluß an Gebildeten, daß man jeden Tag einen Haufen davon an Zucht- und Irrenhäuser abliefern muß. Woran es fehlt, das ist die Bildung des Herzens und des Willens. Durch die Erziehung des Willens sind die Ordensbrüder ein Segen der Zeit. Der Geist der Unbotmäßigkeit ist daran, die letzten Fesseln zu sprengen und alles in Trümmer zu werfen. Und nun sagt man, eine Anstalt, die noch da ist, den Geist der Unterwürfigkeit und des Gehorsams zu heben, sei unnötig und nicht zeitgemäß. Ich meine, wenn es ein Ding gibt, das zeitgemäß ist, so ist es dies, daß man die Jesuiten zu uns zurückläßt. Wir stehen heute in einer Zeit, wo selbst die Vertrauensseligsten sagen: Wir können keinen Augenblick trauen, daß nicht diese Welt aus den Fugen geht. Die Orden sind heute notwendig und zeitgemäß, sie sind eine Stütze der Gesellschaft“.

Die Frechheit des römischen Pfaffentums geht wirklich in's Aschgraue. Es ist Zeit, daß die verschiedenen Staatsregierungen sich gegen dieselbe rechtzeitig vorsehen und Stellung nehmen.

— **Schweizer im Auslande.** Die Schweizer in Deli, Sumatra, haben der Bundeskanzlei für die Brandbeschädigten in Tiefenkasten 504 Fr. zugesandt. „Es gibt das Herz, das Blut sich zu erkennen.“

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rates vom 29. Aug. (Schluß.) Die Direktion des Innern legt eine vom statistischen Bureau zusammengestellte Generalübersicht über die im Jahre 1889 im Kanton erledigten Geldstage vor. Nach dieser Statistik betrug die Zahl der Geldstage letztes Jahr 655, somit 84 weniger als im Vorjahre. Die Zahl befindet sich um 369 unter dem zwölfjährigen Mittel. Seit 1884 ist eine fortwährende Abnahme der Geldstage zu konstatiren.

Von den 655 pro 1889 erledigten Geldstagen sind drei mit Vermögensüberschuß, 392 mit Vermögen und 260 ohne Vermögen.

An eingereichten Forderungen verzeigt die Uebersicht

	Fr. 5,244,448. 16.
Davon wurden angewiesen	„ 2,111,112. 88.
Es gingen somit pro 1889 verloren	Fr. 3,133,335. 28.

In den letzten zwölf Jahren sind in 12,287 Geldstagen Fr. 67,344,813 in Verlust gekommen. In der Wirklichkeit aber ist die Summe nicht so hoch, da bei Nachgeldstagen die früheren Verlustsummen wieder aufgeführt werden.

Die wohltätigen Wirkungen der durch die neue Verfassung herbeigeführten Milderungen im Geldstagswesen treten durch die Statistik deutlich zu Tage. Die Verminderung der Geldstage sowohl, als der in Verlust gekommenen Summen ist um so bedeutsamer, als angesichts der Reihe von Mißjahren, unter denen die landwirtschaftliche Bevölkerung, speziell die weinbautreibende Bevölkerung leidet, eher das Gegenteil erwartet werden mußte.

Eine ausführliche Arbeit des statistischen Bureaus über das Geldstagswesen soll im demnächst erscheinenden zweiten Heft der diesjährigen statistischen Mitteilungen veröffentlicht werden.

— **Schulwesen. Kantonale Lehrerkonferenz** vom 1. Sept in Lenzburg. Der Regen floß in Strömen wie vor der Schlacht bei Murten. Dennoch hatten sich zu der wichtigen Entscheidung über 200 Teilnehmer eingefunden.

Ueber die „Verschmelzung des Lehrerseminars mit der Kantonsschule“ referirte in ausgezeichneter Weise Hr. Lehrer Hengherr in Aarau. In schwungvollem Vortrage entwickelte er der lautlos lauschenden Versammlung all' die Gründe, welche eine Verschmelzung bedingen. — Leider gebietet uns der beschränkte Raum ein Referat blos in allgemeinen Zügen. — Den entgegengesetzten Standpunkt vertrat Hr. Musterlehrer Hunziker in Wettingen und plädirte mit Fleiß und Geschick für Belassung der Lehrerbildungsanstalt in Wettingen. Doch mußte er wohl mit dem Gefühl ins Feuer gehen, daß er auf einem zum Voraus verlorenen Boden kämpfte. An der Diskussion beteiligten sich in befürwortendem Sinne die Herren Prof. Hunziker, Rektor Niggli in Zofingen und Redaktor Jäger, alle mit Wärme und Ueberzeugung die ideale Seite der Frage, den Gewinn für Schule, Volk und Lehrerschaft beleuchtend. Die letzten Postionen der Seminarfreunde und -Interessenten verfochten die Herren Seminardirektoren Suter und Keller, letzterer mit einer nichtsbedeutenden Lektionsplansklauberei, ersterer mit fadenscheinigen Vergleichen. Eine Opposition darf nicht mit prekären Argumenten hantiren, wenn sie reussiren will. Wenn man aber, um die Utilität der Verschmelzung des Lehrerseminars mit der Kantonsschule in ein schiefes Licht zu stellen, z. B. die Resultate der Graubündner Rekrutenprüfung mit denen der Aargauer, die weiß Gott nicht viel rosiger sind, in Vergleichung zieht, so qualifizirt sich eine solche Beweisführung als eine, über die man füglich mit einem stillen Lächeln und Achselzucken zur Tagesordnung schreiten darf. Das verständnisinnige Nicken einiger Grünschnäbel bewies nur, daß auch sie auf dem Gebiete schweiz. Schulgeschichte Ignoranten sind und nicht einmal wissen, oder wissen wollen, daß der Kanton Graubünden fast durchweg nur Halbjahrs- oder Winterschulen hat.

Aufrichtig gestanden, es hat uns gefreut, daß die weitaus größere Zahl der Versammlung den Geist der Zeit begriffen, sich über die Nergelgründe persönlicher Liebhaberei und Interessen hinwegzusetzen den Mut hatte. Mit 153 gegen 62 Stimmen wurde der Antrag Hengherr auf Verschmelzung der beiden Anstalten zum Beschluß erhoben. Wir gratuliren der Lehrerschaft dazu, denn sie hat sich damit ein ehrendes Zeugnis ihres Bestrebens ausgestellt, mit der Zeit Schritt zu halten, eine erhöhte bessere Vorbildung anzustreben und das ihr seit Jahrzenten mit allen möglichen Kunstgriffen umgeworfene Kastengewand einmal abzustreifen.

Es hat uns insbesondere interessirt, wahrzunehmen, wie namentlich die ältere Lehrerschaft mit dem neuen Projekt sympathisirt, es scheint in ihr noch der ideale Schwung aus der Zeit Augustin Kellers fortzuleben. Bedeutsam für den Stand der Dinge war uns des Fernern die Stimmgabe eines Mannes, dessen Urteil in vorwürfiger Frage als maßgebend zu betrachten ist, für die Vereinigung, die des Hrn. Seminardirektor Dr. Dula, dessen Geist nie in den engen Fesseln kleinlicher Vorurteile und traditionellen Meinungszwanges gefangen lag, sondern immer nach höhern Zielen gerichtet war. Bedeutsam war uns ferner die schlecht verhehlte Furcht, als möchte einmal der rauhe Zwilchkittel zu nahe an den feinen Tuchrock streifen. Daraus erklärt sich das seltsame Bergnügen unserer „Staatsmänner“, auf dem Terrain des höhern Schulwesens doppelspurig zu kutschiren zum Schaden unserer Volksschule und zum Schaden unserer Staatsfinanzen.

— **Allgemeine aarg. Ersparniskasse in Aarau.** Das Einlegerkapital betrug am 31. Juli 1890 Fr. 17,766,263. 35

Im Monat August sind erfolgt:

847 Einlagen mit	Fr. 183,515. 55	
696 Rückzahlungen mit	„ 171,291. 85	
Vermehrung	Fr.	12,223. 70
Bestand auf 31. August 1890	„	17,778,487. 50
Einlegeranzahl 13,735 (Zuwachs 50).		
Im Monat Aug. gemachte Darlehen (33)	„	74,426. 87
Sicherheitsfond	„	1,044,759. 71

— **Die Aarganer als Eisenbahnbauer.** „Schw. Fr. Pr.“ schreibt: Hr. Olivier Zschokke in Aarau war Miterbauer der Rigibahn, die seiner Zeit den kühnen Reigen eröffnete. Hr. Ingenieur Roman Abt von Bünzen besitzt als Bergbahntechniker einen Weltruf. Hr. Theodor Bertschinger in Lenzburg, der bereits am Generoso unter Abt sich seine Sporen verdient hat, führt gegenwärtig den eisernen Strang auf's Brienzer Rothorn. Hr. Trautweiler von Laufenburg will die Jungfrau bezwingen, und nun stellt sich

heraus, daß auch Derjenige, welcher höher hinaus will als alle Andern, Hr. Heer-Betrix in Biel, der das Dampfroß auf den gefährlichen Gipfel des Matterhorns hinaufzuführen verspricht, ein geborener Klingnauer ist.

— Aarau. Die im Mai stattgehabte Gemeindeversammlung hieß bekanntlich das Projekt der Errichtung einer elektrischen Station im Prinzipe gut. Seitzer scheint dasselbe der Stille nach zu schließen, die über ihm waltet, eingeschlummert zu sein. Unterdessen ist Brugg wacker vorangegangen und Olten ist an der Arbeit, einen kecken Schritt vorwärts zu tun. Ob wohl hier für die betreffende Aktencirculation die Schneckenpost eingerichtet ist?

— In Möriken brannte Montag Vormittags das Haus des Hrn. Lehrer Fischer ab. Es wird böswillige Brandstiftung vermutet.

— Bez. Brugg. Dem „Hausfr." wird aus Remigen geschrieben: „Als ein erfreuliches Zeichen von Wiederaufblühen der Landwirtschaft muß erwähnt werden, daß die Liegenschaftspreise wieder steigen, so daß bei jüngst abgehaltenen Steigerungen Preise geboten wurden, wie seit zwölf Jahren nicht mehr. (Fr. 500 bis 700 für 9 Aren mittlerer und guter Qualität Acker-, Wies- und Rebland) Die hoffnungsvollen Aussichten auf reichliche Wein- und Obst-Ernten dürften dabei Einfluß ausgeübt haben. Die lange Periode magerer Jahre wird hoffentlich auch wieder mit einer Periode fetter Jahre abwechseln, die das Herz zu trösten und den Blick zu weiten vermögen, die im Kampf, der die Geduld und Ausdauer unserer Landwirte auf eine so harte und lange Probe gestellt, zum Siege verhelfen."

— Baden. Wie „Schw. Fr. Pr." berichtet, ist wieder eines der Rehe im Kurhauspark — nunmehr das dritte — unter auffälligen Vergiftungserscheinungen eingegangen. — Es dürfte indes eine Spur entdeckt sein, die zur Ermittelung der ruchlosen Urheberschaft führen kann, wenn sofort mit Umsicht und Energie vorgegangen wird.

— Fricktal. In Rheinfelden wurde auf Verlangen des Polizeikommandos Zürich ein Hochstapler verhaftet, wie solche glücklicherweise nicht oft vorkommen, und nach Zürich transportirt.

Dr. Med. F. M. Biber von Horgen (Zürich), nennt und schreibt sich auch Oberst und die und da General Biber; aber alle diese Titel sind Schwindel und nur berechnet gewesen, Gelder zu entheben. Er will im amerikanischen Kriege diese Titel erobert haben, während er nach authentischen Berichten nur Frater war. Ebenso ist derselbe angeblich Goldminenbesitzer in San Francisco; durch Societätstrennung will er von seinem Vermögen eingebüßt haben und bei einer allfälligen Veräußerung nur noch 25 Millionen Taler effektiv besitzen.

Im Auftrage des Staates Nevada, welcher den angeblichen Herrn Doktor und General als Ausstellungskommissär, auf falsche Informationen hin, nach Paris als Vertreter absandte, erschien derselbe mit den anvertrauten Landesschätzen und Kostbarkeiten auf dem großen Weltplatze der Konkurrenz, jedoch ohne das ihm anvertraute Gut den rechtmäßigen Eigentümern wieder zu restituiren.

Ein Teil dieser Produkte wurde schon in New-York versetzt, später successive das letzte Stück in der Schweiz. Der obgenannte Schönlügner hat es sehr gut verstanden, unter dem falschen Schilde seiner selbst gemachten Dekoration eine Menge Geldes in betrügerischer Weise zu entheben auf Nimmerwiedersehen; so in Neuenburg, Winterthur, Bern, Zürich u. s. w., so daß eine Menge Anklagen gegen Herrn „General" Biber vorliegen.

Einer Reihe von „Damen" hatte derselbe sein Vermögen teils mit 100,000 Dollars, andererseits seine vielen Millionen versprochen. Das Teilungsgeschäft aber ist nicht sehr rentabel, indem dessen Baarschaft bei der Verhaftung nur noch Fr. 3. 35 betrug.

— In Mumpf ist am 26. ds. Anton Güntert, Sohn, zum „Anker", beim Birnenpflücken von einem Baume gefallen und hat sich dabei innerlich so schwer verletzt, daß sein Leben sehr gefährdet ist.

— In Rheinfelden soll das Jugendfest — gute Witterung vorausgesetzt — Dienstag den 9. September stattfinden.

— Freiamt. In Bremgarten sollen von 300 Stimmberechtigten 240 die Petition für das Notenmonopol unterzeichnet haben.

— Wynental. Wir hätten denn doch erwartet, daß nachdem man uns einen Aufruf für die Versammlung vom letzten Sonntag zur Publikation zugestellt hatte, es würde einer der Initianten so freundlich sein, uns eine Notiz über den Verlauf und die Beschlüsse derselben zuzustellen. Das ist nun nicht geschehen, was freilich unsere journalistische Erfahrung wieder dermaßen bereichert hat, daß wir inskünftig auch bezüglich Aufnahme derartiger Aufrufe vorsichtiger sein werden.

— Zofingen. Die rührige Kulturgesellschaft des Bezirks Zofingen tagte letzten Sonntag, 50 Mann stark in Ostringen. Herr Rektor Rahm von Aarburg referirte in gediegener Weise über die obligatorische Kranken- u. Unfallversicherung. An der Hand der Arbeiten Prof. Kinkelins und Nationalrat Forrers befürwortete er beide Versicherungsarten. Der Zeitgeist, der die Almosen abschaffe, müsse auch die Privatspekulation auf das menschliche Unglück unmöglich machen.

Herr Oberst Künzli führte aus, daß die Haftpflicht nicht genüge und die obligatorische Unfallversicherung notwendig sei unter Mithülfe des Bundes. In ähnlichem Sinne äußerte sich Herr Pfarrer Dietschi von Aarburg.

Kantone.

Baselland. Die Typhus-Epidemie in Lupfingen darf als bereits beendigt bezeichnet werden. Dagegen hat die Epidemie in Liestal namentlich in der zweiten Hälfte des Monats August sehr um sich gegriffen; die Gesammtzahl der unter der Einwohnerschaft Erkrankten beträgt bis jetzt 96. Von diesen sind zwei Personen gestorben. Die Epidemie in Liestal rührt, ebenso wie in Lupfingen, vom Trinkwasser her, indem sich namentlich nach starken Niederschlägen Abwasser aus letzterer Ortschaft mit dem Wasser der Oeistballeitung vermischt hat.

Bern. (Korresp.) Letzten Donnerstag wurde auf dem Bahnhof Bern eine Kupplerin aus Genf verhaftet, welche ein ca. 20 jähriges Mädchen mit sich führte, das sie in Lenzigen bei Büren als Dienstmagd engagirt hatte, in Wirklichkeit jedoch zu unsittlichen Zwecken verwenden wollte. Die „Dame" gab sich als die Frau eines in Genf etablirten Arztes aus und das Mädchen hatte keine Ahnung von den Absichten ihrer neuen Herrin, obwohl es von dieser schon bald nach der Abfahrt von Lenzigen mit einer Halskette beschenkt wurden. Auf dem hiesigen Bahnhof erregten die beiden Frauenzimmer die Aufmerksamkeit eines Detektiven, dessen Bemühungen es gelang, die Frau „Doktorin" zu entlarven. Das getäuschte Mädchen ist in seine Heimat zurückgekehrt, während die Kupplerin ihrer verdienten Strafe wartet.

— Bern. Stadt. Die Gemeindeabstimmung vom Sonntag ergab die Annahme der Primarschuldbauten und die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel in den Primarschulen mit großem Mehr; die ständige Schuldirektion und Besoldungserhöhung des Gemeinderates wurde mit eben so großem Mehr verworfen.

— Vorsicht! Dieser Tage ereignete sich zwischen Biel und Twann ein Unfall, veranlaßt durch einen Insassen eines Zuges, der eine leere Flasche zum Eisenbahnwagen hinauswarf und dadurch einen Eisenbahnarbeiter an der Stirne stark verwundete.

— Aus dem Bernbiet kommen rühmende Berichte über den prächtigen Stand der Kartoffelfelder, welche bespritzt worden sind.

Graubünden. In der Nacht vom 24. auf den 25. ds. hat der Blitz in die Kirche des katholischen Dorfes Mompe-Medels bei Disentis eingeschlagen. Das Türmlein wurde ganz zertrümmert, eine Glocke weit weg geschlagen, doch ohne Schaden zu nehmen. Alle Fenster und Türen sind zertrümmert, der Hochaltar ruinirt, verschiedene Statuen von ihren Standorten heruntergeworfen, der Chorbogen ist an zwei Orten gebrochen und die Mauern sind an verschiedenen Orten durchbohrt.

— Die Kreispostdirektion Chur telegraphirte am 30. August, 8 Uhr Morgens nach Bern: „Die Brücke unterhalb Malix ist fortgerissen. Die Albulapost mußte gestern in Churwalden übernachten. Die Straße auch nicht mehr zu Fuß passierbar. Die Juster-Nachtpost und heutige Schynpost werden infolge dessen nicht durchkommen. Gestrige Spätzügerpost ist in Realta übernachtet und kehrt nach Chur zurück. Unterbrechungen in Rothenbrunnen und zwischen Rheinkorrektion und Thusis ist die Straße Thusis-Reichenau u passirbar."

Glarus. Das Linthtal lag am Montag vollständig im Schnee. Die Linth ging sehr hoch. Nun wird die Situation sich gebessert haben.

St. Gallen. Am letzten Samstag hat der Verfassungsrat einstimmig (185 Stimmen) die neue Verfassung angenommen. Die Parteien hatten sich über die streitigen Punkte geeinigt. Der Große Rat erhält darin das Recht, kleinere, nicht mehr existenzfähige Schulgemeinden von sich aus zu verschmelzen; das Volk hat das Recht, die Regierung selber zu wählen; die bisherigen konfessionellen Schulen werden von den politischen Gemeinden übernommen.

Solothurn. Laut „Basl. Nachr." war die zweite Generalversammlung der katholischen Männer- und Arbeitervereine der Schweiz vom Sonntag in Olten von etwa 300 Mitgliedern besucht. Die Eröffnungsrede hielt Herr Pfarrer Burtscher von Rheinau. Er betont namentlich, daß der christliche Glaube und eine gute Organisation allein im Stande seien, die soziale Frage zu lösen. Als zweiter Redner trat der Abgesandte des Cardinals Mermillod auf, Abbé Kaiser. Er zeigt am Gleichnis vom barmherzigen Samariter, der einen unter die Räuber Gefallenen errettet, daß die Freimaurerei, der Radikalismus und der Liberalismus jene Räuber verurteilen, der Staat dagegen sei die gottvergessene menschliche Gesellschaft, der Samariter endlich die römische Kirche und vor allem Mermillod!

Ueber die Agrar- und Hypothekarfrage referirte Kaplan Waßmer. Es sei nun endlich an der Zeit, sich des so schwer bedrängten Bauern anzunehmen. Die Hypothekenschuld laste furchtbar auf der ganzen Bauersame. Die eigentliche Ursache liege in der viel zu hohen Wertung der Liegenschaften, wogegen der Maßstab des Ertrages zu wenig angesetzt werde. Hieran seien nun die Bauern teilweise selber schuld; aber auch der Staat könne verantwortlich gemacht werden, weil er die Industrie zu sehr begünstige. Zu den Hülfsmitteln übergehend, begrüßte der Referent die Gründung eines Bauernvereines. Er verwarf dagegen die Freilandtheorie, weil die Tendenzen derselben nicht christlich seien ꝛc. ꝛc. Lauter nichtssagende Phrasen und Spiegelfechterei!

In gewandter Weise erledigte Herr Dr. Feigenwinter aus Basel die Frage über „das Banknotenmonopol und die Bundesbank." Nachdem der Redner geschickt den Unterschied zwischen dem Metallgeld und Papiergeld geschildert, bewies er, daß der gegenwärtige Zustand unhaltbar und eine Landesgefahr sei. In Zeiten der Krisis nämlich erhalte das Geld gewöhnlich seinen realen Wert wieder, das Papiergeld also Papierwert. (Beispiel: Südamerika.) Die Versammlung acceptirte einstimmig eine Resolution für das Notenmonopol mit einer selbstständigen Bundesbank unter Mitbeteiligung der Kantone und Ausschluß der Kapitalisten.

Schwach sei der Vortrag des Herrn Prof. Dr. Beck aus Luzern gewesen, der als Geistlicher beweisen wollte, daß hauptsächlich durch Gebet die soziale Frage gelöst werden könne. Trotzdem habe er den meisten Beifall geerntet.

Der aargauische Regierungsrat Konrad habe über das Verhältnis der katholischen Arbeiter- und Männervereine zum schweizer. Arbeiterbund gesprochen und Dr. Kulli aus Solothurn die Schlußrede an Stelle des nicht erschienenen Dr. Decurtins gehalten. —

Eine Einsendung über diesen gleichen Gegenstand aus Olten verdanken wir bestens.

— In Gretzenbach fiel Ferdinand Hürzeler von der Heubühne in die Futtertenne hinab und war sofort eine Leiche.

Tessin. Letzten Montag Nachmittags wurde auf der Bahnlinie zwischen Giubiasco und Rivera ein alter, tauber Mann, welcher die geschlossene Barriere öffnete, um die Linie zu überschreiten, vom heranmahenden Güterzug zu Boden geworfen. Das Maschinenpersonal, welches den Mann bemerkte, hatte den Zug sofort angehalten — worauf der Ueberfahrene unter dem siebenten Wagen unversehrt hervorkroch. Bevor jedoch der Zug sich wieder in Bewegung setzen konnte, mußte ein Stück Holz, welches von dem genannten Mann auf der Schulter getragen worden war, unter der Maschine (Schneeräumern) hervorgeholt werden. Nach Passiren des Zuges und der Greis sein Stück Holz wieder auf seinen Rücken und begab sich nach Hause.

Uri. Aus Andermatt wird unterm 1. ds. berichtet: „Das Infanterieregiment Nr. 29 (Uri, Schwyz, Glarus) welches seinen Wiederholungskurs im Urserental abhält, ist vollständig eingeschneit. In der Talsohle liegen 15 cm Schnee und zur Zeit schneit es in dichten Flocken weiter. Die Mannschaft kantonnirt in Ställen und auf Heuböden und leidet bedenklich unter den Unbilden der Witterung. Glücklicherweise wurde seitens der Militärverwaltung für genügende Strohvorräte gesorgt. Um die Mannschaft bei guter Laune zu erhalten, wird täglich ½ Liter Wein per Mann verabfolgt." Die Truppen wurden seither dislozirt und in ihren Kantonshauptorten untergebracht.

Waadt. Beim Maurerstreik in Lausanne handelt es sich neben der Herabsetzung der Arbeitszeit auf zehn Stunden um eine Lohnerhöhung auf 50 Rp. in der Stunde. Die Zahl der Streikenden beträgt gegenwärtig 900 bis 1000. Sie sind sehr gut organisirt. An ihrer Spitze steht ein 20gliedriges Komite, das aus Waadtländern und Italienern besteht. Präsident desselben ist ein junger, beredter Mann Namens Coda, der mit Leichtigkeit beide Sprachen spricht. Die Streikenden halten täglich einen Umzug und zwei Versammlungen ab, an welch letzern abwechselnd französisch und italienisch gesprochen wird. Sie erklären, innerhalb der gesetzlichen Ordnung verbleiben und die Disziplin und Polizei selbst aufrecht erhalten zu wollen.

Wallis. Ein schweres Unglück traf beim Abstieg vom Matterhorn den Alpinisten Sinigaglia mit den Führern Carrel und Garret: Tage langen vergeblichen Wartens in der Klubhütte, den Abstieg trotz greulichen Wetters fortzusetzen. Von der Härte der Strapazen überwältigt, sank nun aber Führer Carrel ein und verfiel in Todesschlaf. Seine beiden Gefährten schleppten, trotz des furchtbaren Schneesturms, den Leichnam bis zum Abend mit sich, mußten ihn aber schließlich zurücklassen, um nicht selbst zu Grunde zu gehen. Herr Sinigaglia war von den Schlossen des Schneesturmes ganz entstellt und Gorret hatte die Hände zum großen Teil erfroren. Strafe für Eigensinn!

— In Bentöne oberhalb Siders wurden zwei Schwestern im Alter von 33 und 39 Jahren, verheiratet und Mütter kleiner Kinder, durch einen infolge der Regengüsse entstandenen Erdrutsch verschüttet und konnten erst als Leichen hervorgezogen werden. Es hatte an rechtzeitigen Warnungen nicht gefehlt.

Zürich. In der Gießerei der Herren Gebrüder Sulzer in Winterthur wurde ein Knabe von einem Riemen erfaßt und erdrückt. Der Tod trat sofort ein.

Ausland.

Deutschland. Das Entlassungsgesuch des Kriegsminister Verdy du Vernois ist abgelehnt.

— Bayern. Die Ernennung des Dr. v. Müller zum Kultusminister von Bayern hat die Segel des Ultramontanismus wieder schwellen machen. Zunächst wurde Professor Schönfelder als deßgnirter Erzbischof von Bamberg fallen gelassen, und der Domprobst Schorck, ein Ultramontaner strammerer Observanz, ernannt. Es zeigt sich immer mehr, daß das Ministerium Crailsheim eigentlich ein Ministerium Müller ist. Und dies bedeutet eine langsame Ueberleitung in ein verschämt gemäßigt-klerikales Regierungssystem.

— Dem „Daily Cyronicle" wird aus Wien bestätigt, daß die Zusammenkunft zwischen dem Zaren und Kaiser Wilhelm kein politisches Ergebnis zu Tage förderte. Sie trug nicht einmal zur Besserung der persönlichen Beziehungen der beiden Kaiser bei; denn man bemerkte eine Abnahme der Herzlichkeit während der letzten Tage des Besuches Kaiser Wilhelms. Der Petersburger Korrespondent des „Daily Chronicle" glaubt, das hauptsächlichste Ziel Wilhems II. sei gewesen, sich der Neutralität Rußlands im Falle eines deutsch-französischen Krieges zu versichern, aber sein Versuch sei gescheitert.

— Die Wechselbälge gedeihen. In einer etwa 3000 Mann starken Berliner Versammlung erregte es große Heiterkeit, als der Reichstagsabgeordnete Liebknecht in einem Vortrag über Karl Marx an jene Zeit erinnerte, da er mit dem jetzigen Finanzminister Miquel im Kommunistenbunde zusammengesessen.

— Der Magistrat der Stadt München petitionirt um Herabsetzung der Zölle für Schlachtvieh. Der schweizerische Bundesrat dagegen beabsichtigt, die Zölle auf die notwendigsten Lebensmittel zu erhöhen.

Oesterreich-Ungarn. In Bregenz brach bei der Ueberschwemmung vom Samstag in einem Nebengebäude der Firma Giese in Bregenz gehörigen zur Gemeinde Fußach zählenden Baumwollspinnerei Feuer aus und Abends 9 Uhr stand die gesamte Spinnerei mit Nebengebäuden in hellen Flammen. Arbeiter und Bewohner waren bereits am Mittag vor dem Andringen des Wassers geflüchtet.

— Das Elend in der durch eine Feuersbrunst verwüsteten ungarischen Stadt Tokai ist unbeschreiblich. Fünfhundert Gebäude, darunter 6 Kirchen, sind niedergebrannt. Fünf Personen verbrannten, acht Kinder werden vermißt, mehr als elthundert Familien sind obdachlos. Außerdem werden riesige Brände aus allen Teilen des Landes gemeldet. Der Gesamtschaden wird annähernd auf 2 Mill. Gulden geschätzt, große Sammlungen sind eingeleitet. Aus Plaski in Kroatien wird ein riesiger Waldbrand gemeldet, der entstandene Brandschaden übersteigt eine Million.

Frankreich. Die Stimmung der französischen Presse gegenüber Crispi ist gereizter denn je. Sie ist ärgerlich, daß Bismarcks Entlassung keine Lockerung des Dreibundes zur Folge hatte. Deshalb sympathisirt sie mit der Crispi feindlichen äußersten Linken des italienischen Parlaments und souffirt dem Klotz eine franzosenfreundliche Politik. „Figaro" faßte den schwächsten Punkt des Dreibundes an, das Verhältnis Oesterreichs zu Italien. Ja dem Kriegsplan des Boulevardblattes ist bemerkenswert, daß darin ein Angriff auf die Schweiz seitens der gegen Frankreich operirenden italienischen Armee die Einleitung spielt. Diese ganze Hetze soll die Gemüter erregen und der Politik Crispis ein Fiasko bereiten.

Italien. Infolge eines Cyklons stürzten in Formodizolo vier Häuser ein. 18 Tote.

— Nette Gesellschaft. Die Polizei hat in der Stadt Bari eine aus 52 Personen bestehende Gaunerbande ausgehoben, die sich «Malavita» (schlechtes Leben) nannte und eigene Statuten, Rituale und auch eine eigene Eidesformel besaß.

Norwegen. In Christiana fand ein Kongreß der Sozialdemokraten Skandinaviens statt, der sich für den Achtstundentag erklärte.

Brasilien. Die provisorische Regierung der Ver. Staaten von Brasilien beschloß, aus allen europäischen Staaten, welche die republikanische Staatsform noch nicht anerkannt haben, ihre Gesandten abzuberufen. Es würde also nur der Gesandte in Paris bleiben. In Amerika haben alle Staaten die brasilianische Republik anerkannt.

Australien. Der König von Hawaii, Kalakaua, ist infolge einer Revolution abgesetzt worden.

Schwarze Seidenstoffe von Fr. 1. 40
bis Fr. 18. 65 per Meter glatt und gemustert, circa 180 verschiedene Qualitäten, versendet roben- und stückweise portofrei
Das Fabrik-Lager **G. Henneberg** in **Zürich.**
Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt
vom 30. August 1890

Geldtage. Jahr. Sulzer, Karl, Arzt, von Wartau, in Mellingen. Einsprachen vom 13. bis 27. Septbr. **Brenngarten.** Sulzer, August, Zimmermann in Billmergen. — Geißmann, Johann, Wechmüller, in Hägglingen. Eingaben 29. Sept. **Kirl.** Frau Rast, Ursula geb. Mehrt, von Doppelschwand, wohnhaft gewesen in Meyenberg — Wittwe Frey, Ida geb. Weingartner, Tagwächters in Dorf-Muri. — Gut, Johann in Hinterkühl. Die Kaller. — Bertschinger, Trottmann, Kaspar und Joseph, Ofid von Rottenschwyl. — Küng, Leonz, Lorgis in Kestenholz. Eingaben 1. Okt. **Zofingen.** Fischer, Gottfried, Landwirth, von Schertenwyl, Kts. Solothurn, in der Mosmatt zu Rohen — Plüß, Albert, Schneider, von Zofingen, in Zofingen wohnhaft gewesen. Eingaben 11 Oktober. **Zurzach.** Jeppli, Kaspar, Leonz, von Lengnau. — Hüstiger, Adolf, Müller, von Koblenz. Eingaben 30. September.

Nachgeldstage. Laufenburg. Bürli, Anna Maria, Samuels, Schneiders — Bürli, Rudolf, Schreiber. Beide von Unterkulm. Eingaben 11. Oktober. — Meier, Jakob, Tobakfabrikant, Dachdecker, von Leutwyl. Eingaben 4. Oktober.

Stellenausschreibung. Pfarrei Rütenlos. Anmeldungen 8. Sept. — Oberschule Stauffen. Besoldung Fr. 1200. — Gesammtschule Oberrüti. Besoldung als Lehrer und Organist Fr. 1500. — Arbeitsschule Rein. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 16. September.

Eidgenössische Stellenausschreibung.
Briefträger in Sins. Besoldung Fr. 960 Anmeldungen 5. September.

Tricot-Taillen, schwarz und farbig,
hält stets in schönster Auswahl zu den billigsten Preisen
2308] **Adolf Dreifuß** am Graben in Aarau.

Schiffsnachrichten

Der französische Schnell-Postdampfer „La Bretagne", am 23. August von Havre abgegangen, ist am 31. Augz. wohlbehalten in New-York angekommen. Reisedauer 7 Tage 19 Stunden.

Zwilchenbart, Basel. Vertreter: **Wildrich-Lüdi, Aarau.**

Muster- & Waaren-Sendungen nach Auswärts franko.

Gamper & Co., Aarau.

Verkaufs-Lokalitäten: Rathhausgasse 49 & 50, II. Etage.

Wir beehren uns, unsern werthen Kunden die Anzeige zu machen, daß unser Lager in

Herrenkleider-Stoffen für Herbst und Winter

in hochfeinen englischen, französischen und deutschen Fabrikaten, sowie in couranten Genres in allen Preislagen ganz besonders reichhaltig assortirt ist.
Gleichzeitig empfehlen wir uns zur

Anfertigung nach Maaß von ganzen Anzügen und einzelnen Kleidungsstücken,

prompte Bedienung, modernsten Schnitt und tadellose Ausführung zusichernd. — **Reparaturen** besorgen wir rasch und billig.

Die neuesten Modebilder liegen zur Einsicht auf. [2306

Gamper & Comp.

End- und Grümpelschießen

der

Schützengesellschaft Schmiedrued

Sonntag den 7. September 1890

auf dem sogenannten Musterplatz

im Betrage von Fr. 400.

Schützen und Schützenfreunde ladet höflichst ein

2336] **Die Gesellschaft.**

Modes.

Meinen werthen Kunden und geehrten Damen von Aarau und Umgebung mache hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich mit heute mein Geschäft von der vordern Vorstadt an die

Bahnhofstraße, Haus Heuberger Nr. 658

verlegt habe.

Für das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle ich mich auch fernerhin unter Zusicherung aufmerksamster Bedienung zu geneigtem Zuspruche bestens.

2324] **Carolina Widmer, Modes.**

Steigerungs-Publikation.

Herr **Jb. Senn,** Lehrer in **Glashütten,** als Vormund der **Wittwe Senn** geb. Merz, Jakobs, Müllermeisters in **Teufenthal,** bringt mit Einwilligung des Tit. Gemeinderathes von Unterkulm am nächsten **Montag den 8. dies,** von Abends 8 Uhr an, im **Gasthause zur „Herberge" in Teufenthal,** ihre sämmtlichen **Liegenschaften** an eine öffentliche freiwillige Verkaufssteigerung.

Dieselben bestehen in:



1) Ihrem **Antheil** an dem von Stein und Holz erbauten und mit Ziegeln bedeckten **Wohnhaus,** als die untere Behausung, der östliche Theil Estrich, sowie der westliche Keller, im Lagerbuch der Gemeinde Teufenthal unter der Nr. 73 A geschätzt und versichert um Fr. 2600. —
2) Einer **Scheune** von Holz unter Strohdach, im Lagerbuch der Gemeinde Teufenthal unter Nr. 75 geschätzt und versichert um Fr. 700. —
3) Von dem vor dem Wohnhaus befindlichen **Garten** die **obere** oder **östliche Hälfte.**
4) Circa 54 Aren **Baumgarten** bei obigen Gebäuden. Kat.-Schätz. Fr. 3280. —
5) Circa 18 Aren **Ackerland** in den „Trostburger-Reben". Schätz. Fr. 245. —
6) Circa 45 Aren **Mattland** die „Straßmatt" genannt. Schätz. Fr. 2735. —
7) Circa 22½ Aren **Ackerland** im „Rißtel" gelegen. Schätzung Fr. 550. —

Zu zahlreichem Besuche ladet Kaufsliebhaber höflichst ein

Unterkulm, 2. September 1890.

Aus Auftrag:

2337] **A. Müller,** Gemeindeschreiber.

Waffen! Waffen!

Unterzeichneter empfiehlt ab Lager:

Billigere, gutschießende Jagdflinten (Lefaucheux- u. Centralfeuer), **Flobert-Büchsen** diverser Systeme, **Flobert-Pistolen, Revolver** diverser Systeme, äußerst billig, sowie **Martini-Stutzerchen** für Flobert- u. Revolver-Munition.

Munition vorräthig.

Alle Waffen sind eingeschossen und regulirt.

Heinrich Rychner, Waffenfabrik

2339] in Aarau.

Kraft-Essenz

von **G. Winkler & Cie., Zusikon** (Kanton Zürich.)

ist zu jeder Jahreszeit ein bewährtes und beliebtes Mittel, gegen **Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, Husten** ꝛc., für Frauen und Töchter ein vorzügliches **Blutreinigungsmittel;** sehr kräftigend für Säuglinge und Kinder, (tropfenweise in Thee angewendet), stillt **Erbrechen.** In warmem Wasser mit Zucker sehr angenehm zu trinken, ist erwärmend und schützt vor schädlichen Einflüssen von Witterungs- und Klimawechsel. — Aecht zu beziehen in Flaschen à Fr. 1. 50 und Fr. 2. 50 mit Gebrauchsanweisung, in [337

Aarau: J. A. Bell, Commissionshandl.	Kölliken: Paul Fueter.
Gränichen: R. Widmer, Negotiant.	Hunzenschwyl: G. Geissberger.
Luzern: G. Weber, Sohn.	Thalheim: Sam. Dietiker, Handlung.
Schöftland: Frau Haller-Wildi.	Olten: Georg Altermatt.
Obererlinsbach: A. Von Velten, Handl.	Niedererlinsbach: J. Probst, Lehrer.

Zu miethen wird gesucht: Eine

Schmiedewerkstätte.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [2267

Ausschreibung.

Die **Pfrundscheune** in **Kirchberg** wird auf Abbruch verkauft.

Ebendaselbst ist ein neues **Wasch- und Holzhaus** zu erstellen.

Bedingungen, Pläne und Vertragsprojekt liegen beim Tit. Pfarramte zur Einsicht auf.

Schriftliche Eingaben sind bis zum 20. September einzureichen.

Aarau, 29. August 1890.

2318] **Die Baudirektion.**

Für Schreiner & Bauleute!

Bei Rudolf Peter, Holzhändler in **Gontenschwyl,** sind circa **250 Bäume** meist dürre **roth- und weißtannene**

Laden

von verschieden Dicke zu verkaufen. [2335



Versendet portofrei nicht unter 9 Pfd gegen Nachnahme:

Neue Bettfedern	½Ko. à Fr.	—60
Bessere Bettfedern	„ „ „	—80
Gute Entenfedern	„ „ „	1.25
Flaumige Entenfedern	„ „ „	1.60
Halbdaunen	„ „ „	1.85
Sehr feine ü. Federn	„ „ „	2.20
Flaum	„ „ „	3.—

u. s. f.

Lager fortwährend in 25 Qualitäten.

Sämmtliche zum Versandt gebrachten Federn und Flaume sind auf's sorgfältigste entstaubt, desinfizirt und getrocknet.

Eigene Reinigungs-Anstalt mit Reinigungs-, Dämpf- und Dörrmaschinen neuesten Systems.

Fertige Bettstücke

in jeder Grösse und in jeder Feder- und Flaum-Fassung

Muster und Preis-Courant *auf Verlangen sofort zu Diensten.*

Getrocknete

Kernseife,

gesalzen per Pfd. à 25 Cts. bei 10 Pfd. à 20 Cts.; Ia. **Kernseife, weiß** per Pfd. à 40 Cts, bei 10 Pfd. à 35 Cts.; **Waschbretter** per Stück à Fr. 1.40, **oval** à Fr. 1.60; **Kohlenglätteisen,** 22 Cm. lang, in den neuesten Systemen, mit Garantie, per Stück à 3 Fr. bis 5 Fr.; **Glättekohlen, Waschklämmerli, Waschseile, Waschartikel jeder Art** empfiehlt

(Telephon) **Herm. Fülhy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Aepfel & Birnen

verschiedener Sorten, sowie

Most,

billig bei **J. Suter,** Fischer in **Suhr** 2327] bei Aarau.

Cölner-Leim,

Ia. Qualität, Marke Loosen, per Kilo à Fr. 1. 70, bei 5 Kilo à Fr. 1. 50; IIa Qualität per Pfund à Fr. 1. 30, bei 5 Kilo à Fr. 1. 20;

Carbolineum,

Firnisse, Pinsel, Kitt, Fensterglas und

Oelfarben

empfiehlt

(Telephon) **Herm. Fülhy** in **Schöftland.**

Brennholz-Steigerungen.

Am **Donnerstag den 4. September,** Nachmittags 1 Uhr, werden im **Bad Geißhubel** in **Rothrist** öffentlich versteigert:

1) Aus der Staatswaldung „Langholz" bei Rothrist:
2500 Wellen.
2) Aus der Staatswaldung **Glashüttenwald"** bei Ryken:
24 Ster Tannenholz,
1500 Wellen.



Zofingen, den 27. August 1890.

2287] **Schwarz,** Kreisförster.

Trauben-Kuren!!!

Schöne süße französische Chasselat-Trauben

zu **Fr. 4. 50 per Kistchen** von **5 Kilos**

sind franko gegen Nachnahme in der ganzen Schweiz täglich frisch zu haben bei

(H3237eZ) **J. Albaron fils.** Schipfe 8, **Zürich.**

Einige Dutzend elegante

Damenbottinen à Fr. 6.50 & Fr. 7.

Pariser-Bazar, vordere Vorstadt

2296] in **Aarau.**

Verkaufs-Steigerung.

August Bär, Bürstenmacher dahier, bringt am **Freitag** den **5. Sept.** nächsthin, Abends 7 Uhr, im **Gasthaus zum „Rößli"** in da, an eine freiwillige Verkaufssteigerung: Sein



Heimwesen

auf dem „Hubel", bestehend in:

1) einem **Hausantheil** mit **Schenerwerk** Nr. 215 A, von Holz unter Strohdach, versichert zu Fr. 1200. —;
2) circa **24.75 Aren** (27,500 □') dabeiliegenden **Baumgarten-** und **Ackerland.**

Bedingungen ganz günstig. Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Kölliken, den 26. August 1890.

Der Beauftragte:

2283] **Suter,** Gemeindeschreiber.

Zu miethen wird gesucht:

Eine kleinere aber gangbare

Wirthschaft,

an einem gewerbsamen Orte, wenn möglich mit **Räumlichkeit, um einen Beruf auszuüben.**

Frankirte Anmeldungen mit Chiffre **M J. Nr. 71** sind an die Expedition dieses Blattes zu richten. [2323

Die Weinhandlung

von

José Vidiella in Aarau

empfiehlt einem geehrten Publikum außer ihren

spanischen Weinen

auch

Waadtländer, wie: Lavaux & La Côte; Walliser,

sowie

weiße und rothe Landweine,

letztere à Fr. 45. per Hektoliter.

Zu miethen wird gesucht.

Junge tüchtige Wirthsleute suchen eine

gangbare Wirthschaft

auf's Frühjahr oder auch sofort zu miethen. Etwas Land wäre erwünscht.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2274

Bekanntmachung.

Der **Gemeinderath** von **Holziken** bringt hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß er alle Diejenigen, welche ihm wegen **Flurfrevel** — welcher Art er auch sei — zur Anzeige gebracht werden, mit der höchsten Strafe belegen wird.

Holziken, 30. August 1890.

Der Gemeindeammann:
Lüthy.

Der Gemeindeschreiber:
2330] **Lienhard.**

Torf

liefert nach Aarau per Kiste zu 2 Ster à Fr. 15.—, nach Ortschaften des Bezirks herwärts des „Distelberges" entsprechend billiger.

Suter, Ranzierermeister, **Kölliken.**

Für **Aarau** nimmt **Pülmpler**, Holzmesser in der „Halden" Bestellungen entgegen und für **beide Entfelden** Wirth **Hafliger** in **Unterentfelden.** [2312

Zur Herbst-Aussaat

empfiehlt
in best keimfähiger Qualität
Ackerklee, steyrischer,
Mattenklee, rother und weißer,
Bastarklee, ausdauernder,
Lucerne, ächt Provencer,
Raygras, französisches,
Raygras, englisches,
Raygras, italienisches,
Knaulgras, Ia Qualität,
Wiesenschwingel, hoher,
Timothegras, Ia Qualität,
Winterwicken, für Grünfutter,
Zahnmais, Ia amerikanisches,
Gustav Hoch, Samenhandlung
2268] in Aarau.

Frühe süße Aepfel,

Ia Qualität verkauft
2270] **Robert Kyburz** in **Oberentfelden.**

Reisbesen,

700 Gramm schwer, 4 Nähte, empfiehlt Wiederverkäufern à 46 Cts.

F. Hagnauer, Bürstenfabrikant
2320] in Aarau.

Gesucht:

Nußbaum-Rundholz,

von 28 — 35 Cm. Dicke, von
Ad. Bertschi, Wagner auf dem
2298] Rain in Aarau.

Eine Singer-Nähmaschine,

soviel als neu, mit allen dazu gehörenden Apparaten und mit mehrjähriger, schriftlicher Garantie ist billig zu verkaufen bei

J. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhlg.
2310] Aarau.

Zu verkaufen: Ein neues, solid gearbeitetes **(Plüsch-Garnitur)**

Chaisen-Geschirr,

billig, bei **E. Bircher**, neben der Halden-
2338] Restauration in Aarau.

Wagenfett

in bekannter Qualität in Büchsen von 1 Kilo à 60 Rp., in Kistchen von 5 Kilo à Fr. 2. 80 empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Billig zu verkaufen:



Ein älterer, aber so gut wie neuer, gutgehender
Wendepflug,
2334] bei **J. Peter**, Schmied in **Kölliken.**

Ordinäre und elegante
Bogenpeitschen

aus **Perpignanholz, geschnittem Mehrrohr** 2c. sind wieder in neuer Auswahl angekommen bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:
Circa 15 Zentner sehr schöner
Roggenschaub

und 50 Sester **Saat-Roggen**, bei
2300] **Jnd. Küppi**, Negt. in **Grüniken.**

Viehglocken

sind wieder in größter Auswahl à 1 Fr. bis 20 Fr. per Stück vorräthig bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:
Ein Paar Turtel-Tauben
mit zwei Jungen.
Zu vernehmen bei der Expedition. [2284

End- und Grümpelschießen

der
Feldschützen-Gesellschaft Thalheim
am Sonntag den 7. September 1890.
Beginn: Vormittags 10 Uhr.
Musik & Wirthschaft auf dem Festplatz.
4 Uhr Preisvertheilung.
Dann Abendessen & Tanz im Gasthaus zum „Bären".

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2343] **Der Vorstand.**

Pachtsteigerung.

Herr **J. Wilhelm-Bonäsch**, als Vormund des **Rudolf Hüssy, Kriesers**, in **Safenwyl**, bringt **Freitag den 12. September** nächsthin, Abends von 8 Uhr an, im **Gasthaus zum „Hirschen"** dahier nachfolgende **Liegenschaften** des Mündels an öffentliche



Pachtsteigerung.

1. Wohnhaus mit Scheuerung von Holz, unter Strohdach;
2. Circa 1 Hekt. 96,35 Aren (5 Juch. und 18164 □') Baumgarten, Matt- und Ackerland, beim Hause;
3. Circa 2 Hekt. 21,7 Aren (6 Juch. und 5638 □') Mattland im Brühl;
4. Circa 70,53 Aren (1 Juch. und 38,360 □') Ackerland auf dem Lindenfeld.
5. Circa 1 Hekt. 3 Aren (2 Juch. und 34,460 □') Ackerland, der „Brünnliacker" genannt;
6. Circa 2 Hekt. 0,65 Aren (5 Juch. und 22,940 □') Ackerland, auf dem „Höchacker",
7. Circa 42,34 Aren (1 Juch. und 7050 □') Ackerland im Girrhölzli.

Die Bedingungen sind günstig und werden vor Beginn der Steigerung eröffnet. Zur Besichtigung des Landes wende man sich gefälligst an den Vormund, Hrn. **Wilhelm.**

Pachtliebhaber ladet höflichst ein
Safenwyl, 1. September 1890.

Der Beauftragte:
2340] **Wilhelm**, Gemeindeschreiber.

Zum Kaufe wird angetragen:

Das dem Herrn **Hermann Erb**, Säzer in **Nieder-Gösgen** angehörende, massivgebaute, zweistöckige



Wohnhaus mit Scheune u. Stallung,

nebst einem circa **1 Jucharte (36 Aren)** haltenden, mit vielen ertragfähigen Obstbäumen bepflanzten **Baumgarten**, im Gemeindsbanne soloth. **Erlinsbach** gelegen.

Die Gebäudeversicherung beträgt **Fr.** 10,200. —, die Grundsteuerschätzung des Baumgartens **Fr.** 2300. — Die Zahlungsbedingungen sind günstig gestellt. Auskunft ertheilt bereitwilligst

Der Beauftragte:
2341] **L. Keller**, Rechtsagent in **Aarau.**

Dr. med. Othmar Rychner in Oberentfelden
ist zurückgekehrt. [2256

Gesichtsausschläge, Magenkatarrh, Blutarmuth.

Ihre briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel haben sich bewährt und bin ich von **Magenkatarrh, Aufstoßen, Gesichtsausschlägen, Blutarmuth** ohne Berufsstörung geheilt worden. Joseph William, Cesey b. St. Braiz. Broschüre gratis. 2500 amtl. begl. Heilungen. Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich zur gefälligen Abnahme von reinen **italienischen Weinen** in Ia Qualität, in gesetzlichem Quantum, als:
Taurasso, Avellno, Capri, Barletta,
sowie ächten ***Malaga*** für Kranke.

Direkter Bezug. [2273] **Friedr. Berner** in **U.-Kulm.**

Weinhahnen, Faßunschlit und Süßbrand

verkaufen billig
2241] **Geschwister Guldimann & Lauber** in **Kölliken.**

Rasiermesser

in **feinsten englischen Marken** mit Garantie, **hohlgeschliffen**, mit **Büffelhorn** à 2. 20 bis 3. 50, mit **Elfenbeingriff** à 6. 20 (jedes Stück wird 14 Tage auf Probe gegeben);

Rasiermesser-Abziehsteine,
20 cm. lang, 45 mm. breit, **dunkelgrün** à 1. 50, **hellgrün** à 2. 50, **gelb, aufgesetzt** à 4 Fr. per Stück;

Abziehriemen
auf **Juchtenleder**, von 1 Fr. bis 4 Fr.;
Rasierpinsel, von 30 Rp. bis 1. 50;
ächt Dachshaar 2 Fr. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zum Verkauf:

Ein **Posamentenstuhl**, 36 Läufer und eine **Zwirnmaschine.** Beides in bestem Zustande, billig.

Auskunft bei der Expedition. [2269

Garnirte Mädchenhüte

zu herabgesetzten Preisen. Auch werden **Hüte** billig **umgeändert** und **garnirt.**

Frau **Sennhauser-Goßweiler**, Modiste.
2285] Rain Nr. 885, Aarau.

Reiner Kupfervitriol,

per Pfund à 50 Rp., per 10 Pfund à 45 Rp. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Most!

Die zur **Herstellung von 150 Lit. gesunden** und **kräftigen Mostes bevöthigten Substanzen** versendet franko gegen **Fr.** 3. 50 Nachnahme

J. Helfer, Apotheker
in **Kulm.**

NB. Muster dieses fertigen Mostes stehen gratis zu Diensten. [2246

Ausverkauf

von **Vorhängen, Vorhangstoffen, Spitzen, weißen Broderiestreifen, Hemdeneinsätze** und **Hemdenkragen**, neueste Façon, **Cravatten, Stickereien** in **Wolle**, als: **Pantoffeln, Turngürte, Sophakissen** 2c., eine große Auswahl **Castorwolle, Chäleswolle**, sowie **fertige Artikel** für **Kinder. Schürzen, Foulards. Corsets, Strümpfe, Nähseide, Häckelgarn, Strick-** und **Häckelnadeln, Lacet, Futterluch** 2c. zu billigen Preisen.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens
2301] **A. Hanhart** Milchgasse 144 **Zürich.**

Regenschirme,

per Stück à 1. 20 bis 8 Fr. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Pariser Stockzucker,

per Pfd. à 30 Rp., per Stock à 28 Rp., per 10 Stöcke à 27 Rp. das Pfund
Würfeladfall à 30 Rp.; **Würfelzucker, Griszucker** à 40 Rp.; **Candiszucker** à 40 Rp. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

8 Goldene Medaillen. 3 Ehrendiplome.



Diese Schutzmarke ist die einzige Garantie der Echtheit.

Benger's
allein echte
Normal-Unterkleider
sind
Grösster Schutz
gegen Hitze und Kälte, wie von Autoritäten der Gesundheitspflege anerkannt.

Man verlange Benger's Fabrikat und beachte:
Ueberschrift: **W. Benger Söhne.**
Unterschrift: **Prof. Dr. G. Jaeger.**
Gold. Medaille Hygien. Weltausstellung London.
Ermässigte Preise.
Fabrik-Niederlage bei:
E. Hemmeler-Türler
in Aarau.

Als bestes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der
Hühneraugen,
Hornhaut, Schwielen, Warzen
bewährt sich vorzüglich die
Acetine
des Apothekers **W. Wankmiller** in **Weilheim**, per Schachtel à Fr. 1. 50.

Depôts in:
Aarau: J. A. Bell, Commissionshandlg.
Brugg: Blattner, Apotheker.
Lenzburg: Fr. Schatzmann.
Olten: Schmid, Apotheker.
Schöftland: L. Guldimann.
Seengen: F. Werz, Apoth. (Ma2316M)

CHOCOLAT
in Tafeln und in Pulver
SPRÜNGLI
leicht löslicher reiner
CACAO

Bettfedern-Fabrik
H. Bernheim in **Delsberg**

versendet franko gegen Nachnahme:

Gereinigte Bettfedern das Pfd.	**Fr.**	0. 75
Vorzügliche gute Qualität „	„	1. 50
Halbflaum „	„	2. —
Flaum „	„	2. 50
Ganz guter Flaum „	„	3. —

Nichtconvenirendes nehme franko zurück.

Kinder-Sessel,



verschiedener Konstruktion, praktisch, solid und billig, sind in großer Auswahl zu haben in der [2087
Gewerbehalle Aarau.

Zu verkaufen:
Circa 300 Liter alten
Trusenbranntwein,

billig.
334] Auskunft bei der Expedition.

Entlaufen:

Vor 8 Tagen ein **Haushund**, stark mittelgroß, von Farbe braungelb gestromt, Füße und Brust weiß und etwas getupft, kurzhaarig, langer Schweif; trägt Halsband mit Messingring.

Der Besitzer dieses Hundes möge sich melden bei

Gotthold Meyer auf **Kuenig** zu
2329] **Unterkulm.**

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die **Gemeinde Holziken** ist im Falle, in die eine ihrer **Feuerspritzen** einen neuen **kupfernen Windkessel** machen zu lassen, wie auch ein schlechtes Schlauch an den Saugschläuchen ersetzt werden muß.

Ueber diese Arbeit wird Konkurrenz eröffnet, und es haben allfällige Bewerber dieselbe zu besichtigen und ihre Angebote bis zum 10. Septbr. nächsthin dem unterzeichneten Gemeindeammann schriftlich einzureichen.

Holziken, 26. Aug. 1890.

Der Gemeindeammann:
Lüthy.

Der Gemeindeschreiber:
2589] **Lienhard.**

Heirathslustigen

andurch zur gefl. Kenntniß, daß sich dermalen eine größere Anzahl sehr vermöglicher, gut situirter Damen (Jungfrauen und Wittwen) von Stadt und Land zu verehelichen wünschen.

Prospektus und Cirkulare versendet gegen 1 Fr. in Marken

Das Geschäftsbüreau zur „Union"
Schwanengasse 6, **Zürich.** [2321

Amerik. Strickwolle

per Kilo à Fr. 2. 60
empfiehlt **E. Hemmeler-Türler**
2342] in Aarau.

Gesucht:

Eine treue fleißige **Tochter** als **Kellnerin** in die
2328] **Brauerei Holzach** in **Aarau.**

Zwei Bauschreiner,

tüchtig im **Anschlagen**, finden im **Schulhaus** in **Gränichen** sofort Arbeit, vom **Baugeschäft O. Zschokke**
2319] in Aarau.

Gesucht:

Ein jüngerer **Knecht**, welcher melken kann, zur Besorgung von zwei Kühen. Wochenlohn Fr. 5. —

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2331

Gesucht: Ein Knecht

zu Pferden und für Landarbeit, von
2333] **G. Walther** auf der **Burg** bei **Aarau.**

Ein Mädchen,

das bürgerlich kochen kann, Liebe zu Kindern hat und alle übrigen Hausgeschäfte versteht, sucht eine **Stelle** in Schöftland oder Umgebung. Zeugnisse und Photographie stehen zu Diensten. Auch wird gute Behandlung großem Lohn vorgezogen.

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [2322

Ein junger Knecht

findet Arbeit bei **Jnd. Wildi-Fideli**
2312] in **Buhr.**

Gesucht.

Es sucht Jemand eine **ältere Person** zu zwei Kindern.
2265] Auskunft bei der Expedition.

Bei Unterzeichnetem könnten sofort
2 oder 3 ordentliche Mädchen
in die Lehre treten.
Groß- & Feinwascherei Blume
2314] in **Aarau.**

Gesucht:

In eine **Wirthschaft** auf dem Lande eine fleißige **Magd.**

Nachfrage bei der Expedition. [2313

Eine **erfahrene starke Person** mittleren Alters, die alle Haus- und Gartenarbeiten versteht, sucht eine Stelle und könnte in 14 Tagen eintreten.

Wer, sagt der Verleger d. Bl. [2286

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein kräftiger **Knabe** von 16—18 Jahr. den **Mechaniker- u. Schlosserberuf** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [2302

Preisgekrönt Paris 1889 gold. Staats-Medaille u. Genf 1890 Fr. Staats-Medaille.

500 Francs in Gold,
wenn Crème Grolich nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Mitesser, Rothe Nase, Pickel u. dergleichen, wie Talg bei Milch, Eiderdaunen weiß u. jugendl. frisch erhält. Bester Schminke! Preis per Tiegel Fr. 1.50. Depot: A. Rüttimann, Optiker, Basel.

Wochenmarkt in Aarau
vom 30. Aug. 1890.

Erdäpfel gelben per 100 Kilo Fr. 6. — bis 8. —, per Becken 20 bis 25 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 50 bis 2. 70. Eier 8 — 9 Stück 60 Cts. Kabis und Kohl per Kopf — bis — Cts. Rüebli — bis — Stück — Cts. Bohnen per Teller 20 bis 25 Cts. Birnen 15 bis 17 Cts. Aepfel 8 bis 12 Cts. Zwiebeln 10 Cts. Blumenkohl 20 bis 30 Cts. per Kopf. 3 bis 4 Gurken 10 Cts. 3 bis 4

№ 72. 1890.

Aarau, Samstag, 6. September.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Dreiundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Zur Zolltarifbewegung.

Ein Aufruf verschiedener „Freihändler" der Bundesversammlung sagt u. A.: „Die Aufstellung eines neuen Zolltarifes, mit welcher sich der Bundesrat im letzten Frühjahr beschäftigt hat, ist für die ganze Schweiz eine Sache von höchster Wichtigkeit. Der Nationalrat wird den Entwurf in einer außerordentlichen Septembersession behandeln und der Ständerat hierauf an denselben in seiner ordentlichen Dezembersession herantreten . . ."

„Wir müssen der Coalition der Einzelinteressenten die zahlreichere Armee der Konsumenten entgegenstellen, um der Schweiz ein Zollsystem zu ersparen, wie sie ein solches bis zu dieser Stunde nicht gekannt hat. Durch eine loyale Vereinigung unserer Kräfte wollen wir dem Lande die Grundbedingung seiner Wohlfahrt, den mäßigen Preis der Lebensmittel zu sichern suchen.

Unsere Beweggründe hiefür dürfen wir ohne alle Scheu offenbaren. Oder wäre es denn verständig, ohne daß der Nutzen davon nachgewiesen wird, die Zölle auf eine Menge von Artikeln zu erhöhen und noch besonders auf den Gegenständen des notwendigsten Lebensbedarfes, während die Einkünfte der Eidgenossenschaft trotz der außerordentlichen Ausgaben und aller Subventionen, welche das eidgenössische Budget belasten, einen Ueberfluß von mehreren Millionen betragen?

Wäre es gerecht, diese unnötigen Erhöhungen zum größten Teile von der Masse der Arbeiter, Angestellten, Handwerker und kleinen Kaufleute bezahlen zu lassen und so die Interessen der Großzahl unserer Bevölkerung preiszugeben?

Der Ertrag unserer eidgenössischen Zölle war brutto im Jahre 1888 26 und im Jahre 1889 27½ Millionen Franken. Im Jahre 1890 würde er sogar, nach den Einnahmen des ersten Halbjahres zu urteilen, auf die enorme Ziffer von 32 Millionen ansteigen! Es ist das die Summe, welche der Bundesrat mit Hülfe des Zolltarifes erreichen will, so daß also der Letztere sich als ganz unnötig herausstellt. Wenn aber gar die Forderungen der Schutzzöllner Erhörung fänden, so würde der jährliche Zollertrag verdoppelt und überschritte die Summe von 60, sage 60 Millionen. Natürlich müßten derartige Ausschreitungen von allerlei schlimmen Folgen begleitet sein, nicht am wenigsten auch von einer schädlichen Wirkung durrauktatischen Wesens.

Wir erwähnten bereits, daß ein großer Teil der Erhöhungen die Gegenstände des notwendigsten Lebensbedarfs treffe. Das verstößt aber gegen den Artikel 29 der Bundesverfassung, welcher ausdrücklich vorschreibt, es sollen diese Gegenstände im Zolltarif so niedrig als immer möglich angesetzt werden. Nun ist dieses Prinzip unserer schweizerischen Volkswirtschaft bereits in den Generaltarifen von 1884 und 1887 nicht genügend gewahrt und sind Mehl und Schlachtvieh ohne Grund bedeutend hinaufgesetzt worden, sodaß es umsomehr geboten erschiene, zu den gesunderen Grundlagen des Generaltarifes von 1851 zurückzukehren, unter welchem wir lange Jahre der Prosperität erlebten.

Allerdings erklären nun die Anhänger der Zollerhöhungen, daß sie mit denselben dem Bundesrate für den Abschluß neuer Handelsverträge, welche die am Anfange des Jahres 1892 ablaufenden zu ersetzen hätten, eine Waffe liefern wollen, und wir verkennen den Nutzen eines solchen Vorgehens keineswegs, aber es ist möglich und ist selbst wahrscheinlich, daß unsere zwei wichtigsten Handelsverträge — diejenigen mit Frankreich und mit Deutschland — überhaupt nicht erneuert werden und der Generaltarif alsdann an die Stelle der mit diesen beiden Ländern vereinbarten Zollpositionen treten wird. Dann aber würden ja die einzig zum Zwecke der Unterhandlungen aufgestellten Kampfzölle allesamt, so wie sie sind, in Kraft treten und eine verheerende Wirkung üben müssen. An Beispielen hiefür ist jetzt schon kein Mangel.

Die einfachste Klugheit mahnt also zur Vorsicht. Hinter der Versicherung, man wolle nur kämpfen, kann sich gar leicht die Schutzzöllnerei verstecken, welche in der Tat die höchsten Zollansätze erstrebt und nur, um den Schein zu retten, von Zugeständnissen spricht. So ist bei den jüngsten Vertragsverhandlungen der Viehzoll von 5 auf 25 Fr. heraufgesetzt worden; es gelang im Vertrage mit Oesterreich ihn mit 15 Fr. festzuhalten.

Wir aber können nicht glauben, daß die schutzzöllnerische Politik, für welche man eine so große Vorliebe bekundet, das Glück unseres kleinen Landes sei, das von mächtigen Nachbarn umgeben und den Repressalien derselben ausgesetzt ist.

Indem man unsere Landwirte auf die Bahn treibt, setzt man dieselben einem gefährlichen Irrtum aus, denn die Interessen unserer Landwirtschaft sind auf's Engste mit denjenigen unserer einheimischen Industrie verknüpft und für die letztere ist neben der guten Qualität ihrer Produkte die Wohlfeilheit der Lebensmittel, welche die Arbeiter gebrauchen, die wichtigste Voraussetzung; sie hauptsächlich ermöglicht uns den Konkurrenzkampf.

Unsere Kleinbauern, welche die große Mehrheit unserer ländlichen Bevölkerung bilden, erzeugen für ihren eigenen Bedarf nicht genügend Korn und da sie während eines Teils des Jahres genötigt sind, das Mehl zu kaufen, kann dessen Verteuerung nicht in ihrem Wunsche liegen. In gleichem Maße würden aber auch die kleinen Handwerker unserer Städte und Dörfer, welche neben ihrem Berufe ein Stück Land bebauen, von einer Erhöhung der Einfuhrzölle betroffen, denn auch sie konsumiren mehr Getreide als sie produziren. Und ebenso ist unsere Milchindustrie, welche alljährlich an Käse, kondensirter Milch u. s. w. für mehr als 45 Millionen ausführt, ganz besonders interessirt, daß die Einfuhr fremder Produkte nicht mit zu hohen Zöllen belegt werde, damit ihr nicht das Ausland eine gleiche Behandlung widerfahren lasse.

Auf der anderen Seite ist es unsere Arbeiterbevölkerung, die nicht das Opfer trügerischer Versprechungen werden darf. Wenn sie nämlich die obligatorische Unfall- und Krankenversicherung, welche neulich von den eidgenössischen Räten im Prinzip einstimmig angenommen wurde, nur um den Preis einer Verteuerung des täglichen Lebensbedarfes erhält, dann wird ihr mit der einen Hand wieder genommen, was ihr die andere zu geben schien.

Ferner dürfte unsere ganze Hotel- und Fremdenindustrie, welche allein den siebenten Teil unserer nationalen Einkünfte ausmacht, besonders darauf achten, daß die Verbrauchsgegenstände, welche sie aus dem Ausland beziehen muß, nicht übermäßige Eingangszölle zu entrichten haben.

Der Handel endlich, welchem so viele Bürger und Familien ihre Existenz verdanken, würde durch die Annahme des beabsichtigten Tarifs in bedauerlicher Weise geschädigt; mit ihm müßte bald eine der Hauptquellen unseres nationalen Reichtums versiegen.

Unter der Herrschaft des Tarifs vom Jahre 1851, bedeuteten die Zolleinnahmen für eine Familie, die Fr. 1500 Jahreseinkommen hatte, im Durchschnitt eine Steuer von Fr. 12. 66 und bei einem Jahreseinkommen von Fr. 2500 eine solche von Fr. 22. 45. Durch den heutigen Gebrauchstarif, welcher das Ergebnis der Handelsverträge ist, hat sich die erstgenannte Ziffer schon mehr als verdoppelt, sie wurde auf Fr. 28. 36, die zweite auf Fr. 45. 58 erhöht. Diese Summen, welche man von Familien bezieht, die auf einen sehr genauen Haushalt angewiesen sind, werden in manchen Teilen der Schweiz und besonders an der Grenze noch überschritten. Wahrlich, man darf sich fragen, welcher Kanton oder welche Gemeinde es wagen möchte, die Bevölkerung in dieser Weise zu besteuern. Würden aber erst die Zollerhöhungen gutgeheißen, welche die Schutzzöllner vorschlagen, so wären damit diesen bescheidenen Haushaltungen, welche Fr. 1500 oder 2500 zu verbrauchen haben, jährliche Kontributionen von Fr. 70 und Fr. 125 auferlegt. Gewiß müssen diese Ziffern, welche den neuesten amtlichen Aktenstücken entnommen sind, Jedermann die Augen öffnen.

Weit entfernt, die Gehälter und Löhne der Angestellten, Handwerker, Arbeiter und Taglöhner zu steigern oder das Einkommen der Landwirte zu vergrößern, vertheuert also die Schutzzollpolitik den Lebensbedarf, verteuert sie die Produktion und erschwert sie unsern Exportindustrien die Konkurrenz, lähmt sie mit einem Worte die nationale Produktion und vermindert sie den Wohlstand, zu welchem die Massen sonst gelangen könnten.

Gerechten Begehren wollen wir keineswegs entgegentreten, umsomehr jedoch glauben wir, maßvolle Zollansätze verlangen zu dürfen. Wir halten Kampfzölle für nützlich, aber damit dieselben wirksame Waffen seien, dürfen sie nur in kleiner Zahl vorhanden sein. Wir hegen darum auch die Zuversicht, daß zuletzt, wenn Alles wohl erwogen ist, die Mäßigung gegen die Uebertreibungen Recht behalten wird."

Bekanntlich findet am 14. September Nachmittags 1 Uhr eine bezügliche Versammlung statt im Konzertsaal zu Olten.

Schweiz.

— **Zolleinnahmen.** Die Mehreinnahmen im August lauf. Jahres gegenüber dem gleichen Monate des Vorjahres betragen 205,816 Fr. Totaleinnahmen von 1. Januar bis 31. August d. J. 20,373,914 Fr. oder 3,770,103 Fr. mehr gegenüber der nämlichen Periode des Vorjahres.

— **Bundesfeier 1891.** (Mitteilung des Departements des Innern.) Die hiefür bestellte Konferenz beschäftigte sich vorläufig mit der Frage über den Ort, die Dauer und das Programm der Bundesfeier. Das in dieser Richtung Vereinbarte soll einer demnächst einzuberufenden größern, aus Abgeordneten aller Kantone bestehenden Versammlung, welche das Organisationskomite des Festes zu ernennen hat, als Antrag unterbreitet werden. Als Festort ist Schwyz in Aussicht genommen und als hauptsächlichste Akte der auf Samstag und Sonntag den 1. und 2. August 1891 berechneten Festfeier sind die Herausgabe einer populären und einer wissenschaftlichen Festschrift, einer Denkmünze, die Aufführung einer Festkantate, eines dramatisch-historischen Festspiels — das dem Vernehmen nach die Entwicklung der Eidgenossenschaft vom Jahre 1291 bis 1815 darstellen soll —, die Abhaltung eines Festgottesdienstes und eine Festfahrt nach dem Rütli in Verbindung mit Illumination an den Festabenden besprochen worden. In die Zentralfeier soll soweit möglich das Gebiet der übrigen zwei Urkantone einbezogen und daneben auch eine lokale Feier in allen Gemeinden der Schweiz organisirt werden.

— **Militärisches.** Herr Oberst Fahrländer in Aarau befürwortet in der Zeitschrift für Offiziere aller Waffen die Erstellung neuer Militärkarten. Die bloß in schwarz ausgeführten Karten, welche insbesondere in unserm gebirgigen Lande die Terrainzeichnung dunkler erscheinen lassen, als im Hügel- und Flachland, leisten in Bezug auf Deutlichkeit, Uebersichtlichkeit und Lesbarkeit nicht dasjenige, was die Möglichkeit einer augenblicklichen Orientirung erfordert. Man hat deshalb in anderen Ländern angefangen, die Militärkarten in Farben auszuführen und auch an maßgebender Stelle in der Schweiz trägt man sich mit diesem Gedanken, wünschte aber aus finanziellen Gründen, dies noch einige Jahre hinauszuschieben. Oberst Fahrländer befürwortete die sofortige Anhandnahme dieses Werkes.

— **Truppenzusammenzug.** Der diesjährige Truppenzusammenzug, welcher die Manöver der I. und II. Division, der beiden Divisionen der französischen Schweiz, umfaßt, beansprucht ein besonderes Interesse, weil heuer zum ersten Male sämtliche zwölf Jahrgänge des Auszuges zu den Wiederholungskursen einrücken, somit die Korps-Kriegs- oder Normalstärke haben. Viele Korps weisen sogar einen bedeutend stärkeren Effektivbestand auf als die normal vorgesehene Kriegsstärke. Diese starken Truppenkörper sind geeignet, den Manövern ein erhöhtes Interesse zu verleihen und dieselben für die Führer, von den höheren bis zu den untersten Graden noch lehrreicher als sonst zu gestalten.

Die erste Division besteht ihren eigentlichen Brigadewiederholungskurs, rückt somit nicht mit allen Einheiten zu den Divisionsmanövern in die Linie. Kommandant der I. Division ist Oberstdivisionär Cérésole. Kommandant der 1. Infanterie-Brigade ist Oberst Favre; der 2. Infanteri-Brigade Oberst David; das Landwehr-Infanterie-Regiment 17, kommandirt Oberstlieutenant Ad. Jent, die I. Artillerie-Brigade Oberst de Valliére.

Die I. Division rekrutirt sich aus den Kantonen Genf, Waadt und Wallis (Unter-Wallis).

Das Total der Fuhrwerke der I. Division beträgt 240 mit 697 Zugpferden.

Die II. Division besteht ihren eigentlichen Divisionswiederholungskurs, rückt somit mit allen Einheiten in die Linie. Kommandant der II. Division ist Oberstdivisionär Lecomte, der 3. Infanterie-Brigade Oberst Techtermann, der 4. Infanterie-Brigade Oberst Emil Frey. Das Landwehr-Infanterie-Regiment 11 kommandirt Oberstlt. Rott, die 2. Artillerie-Brigade Oberstlt. Delavageaz.

Die II. Division rekrutirt sich aus den Kantonen Genf, Freiburg, Neuenburg, Bern (Jura), Waadt und Wallis.

Mit dem 3. September sind die Vorkurse der beiden Divisionen zu Ende gegangen. Am 4. September begannen die Brigaden-Manöver. Heute, Samstag 6. September, ist erster Divisionsmanövertag; Sonntag den 7. September Feldgottesdienst und Ruhetag; Montag 8. September zweites Divisionsmanöver; Dienstag 9. Sept. drittes Divisionsmanöver; Mittwoch 10. September viertes Divisionsmanöver. Donnerstag 11. September Inspektion beider Divisionen (samt den beigezogenen Landwehrregimentern) auf dem Plateau von Prévonloup (bei Dompierre) zwischen Romont und Moudon. Daran werden zirka 25,000 Mann teilnehmen. Freitag 12. September Entlassung.

— **Eisenbahnfieber.** Oberst Desgouttes und Fürsprecher Ritschard, alt-Nationalrat in Thun, haben dem Bundesrat ein Konzessionsgesuch für eine Eisenbahn von Thun durch den Heimberg nach Konolfingen, eingereicht.

— **Aerzte-Statistik.** Nach einer Zusammenstellung über das ärztliche Personal in der Schweiz im neuesten Heft der Zeitschrift für schweizerische Statistik beträgt die Zahl der Einwohner, die auf je einen Arzt kommen, im Kanton Genf 988, Baselstadt 1197, Schaffhausen 1402, Graubünden 1415, Zürich 1562, Zug 1651, Luzern 1696, Tessin 1763, Glarus 1778, Neuenburg 1787, Nidwalden 1788, Waadt 1794, Schwyz 1799, St. Gallen 1834, Obwalden 1878, Aargau 1977, Thurgau 2061, Bern 2644, Solothurn 2764, Baselland 2825, Appenzell A.-Rh. 2852, Uri 3457, Freiburg 3515, Wallis 3777.

Aargau.

— **Es lautet anders.** Zur Zeit der Verfassungsrevision suchte man das Heil der Landeskirche in der Ausscheidung des Kirchenvermögens und Herausgabe an die Gemeinden. Heute lesen wir folgende Inspiration in den „Basler Nachr.":

„Die Ausscheidung der Pfrundgüter rückt kaum vom Fleck. Es ist kein vernünftiger Grund einzusehen, warum man dieselben nicht unter Verwaltung des Staates lassen soll. Käme es wirklich dazu, daß sie aus dem Staatsvermögen ausgeschieden und den Gemeinden zur Verwaltung gegeben würden, so müßte diese selbst teurer werden, und eine andere Folge gibt es nicht. Der Experte, welcher mit der Ausscheidung betraut ist, hat bis jetzt die Entstehung, Geschichte und finanziellen Verhältnisse der reformirten und katolischen Gemeinden des Kantons übersichtlich zusammengestellt und die Besoldungsverhältnisse sämtlicher Pfarrgeistlichen in Baarbesoldung, Landnutzung und weitern Accidentien rubrizirt. Hiefür war nötig die Einvernahme sämtlicher reformirter und katolischer Kirchenpflegen und sämtlicher Gemeinderäte, sowie das Studium zahlreicher Akten. Was ist damit erreicht? Nichts. Jeder Schritt zur Ausscheidung müßte zu Prozessen verwickeltster Art führen. Wir glauben auch, es gebe heute keinen Menschen mehr im Kanton, welcher auf der Vornahme der Ausscheidung besteht."

Der wichtige Grund für Belassung wird wohlweislich verschwiegen. Wir wollen ihn nennen. Bleibt das Kirchenvermögen in Händen des Staates, so ist der Quartalzapfen des Pfarrers sicherer und regelmäßiger, als wenn die Gemeinden ihn anzurichten hätten.

— Der römische Finger Gottes spuckt wieder in der Presse. All' die Unglücksfälle, die in den letzten Tagen von überallher gemeldet werden, schreibt der „Botschaft" Einer, seien ein Strafgericht Gottes,

das er über die Menschen verhänge, weil sie am Sonntag die Messe schwänzen und dafür auf dem Felde ungenirt heuen und ernten.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 5. Sept. Die Gemeinde Gontenschwyl hat sich um die Errichtung eines Telegraphenbureaus beworben und die hiefür erforderlichen gesetzlichen Zusicherungen erteilt. Es wird infolge dessen dem schweiz. Post- und Eisenbahndepartement (Telegraphenabteilung) der Abschluß eines bezüglichen Vertrages proponirt.

Auf gestelltes Ansuchen erklärt sich der Regierungsrat bereit, mit dem neukonstituirten Wynentalbahnkomitee in Besprechungen über das einzuschlagende Verfahren einzutreten. An die in Aussicht genommenen Konferenzen werden die Herren Landammann Riniker und Regierungsrat Ringier abgeordnet.

In Ausführung einer Bestimmung des Großratsdekretes vom 26. März 1883 über Einrichtung einer Pfarrei Menziken wird, nachdem nunmehr die neue Kirche in Menziken erbaut und der Seelsorger gewählt ist, die Finanzdirektion ermächtigt, der Kirchgemeinde auf den Zeitpunkt des Amtsantritts des neuen Pfarrverwesers das Dotationskapital für die Pfarrbesoldung von Fr. 55,000 herauszugeben.

Die regierungsrätliche Genehmigung erhalten die Hauptrevisionen der Wirthschaftspläne zu den Staatswaldungen Pfaffenhalde bei Dennsbüren, Weißacker bei Dennsbüren, Thalheimer Homberg und Sulzer Frohnhalde; ebenso die Hauptrevision des Wirtschaftsplanes zu den Gemeindewaldungen von Staffelbach.

— Militärisches. (Mitget.) Der Wiederholungskurs des Landwehrschützenbataillons Nr. 5, welcher laut Schultableau vom 29. September (Cadres) bezw. 3. Oktober (Mannschaft) bis 9. Oktober in Aestal stattfinden sollte, ist auf die gleiche Zeit nach Aarau verlegt worden.

— Bez. Brugg. In Auenstein brannte am Mittwoch Nachmittags das Haus des Pintenwirt Senn nieder. Es waren viele Spritzen auf dem Platze.

— Brugg. „Rasch tritt der Tod den Menschen an." Am Dienstag Abend saß Herr Pfarrer Belart vergnügt im Kreise seiner Familie, da fasste ihn unerwartet des Todes kalte Hand, er lehnte sein Haupt zurück — und war tot. Man denke sich den Schrecken seiner Lieben, man denke sich die Ueberraschung der Mitbürger, denen die Kunde vom plötzlichen Hinscheid eines Mannes im kräftigsten Alter wohl fast unglaublich erscheinen mußte. Pfarrer Belart erreichte ein Alter von blos 48 Jahren. Sein Bruder Karl Belart starb ebenfalls verhältnismäßig jung hinweg.

Mit Hrn. Pfarrer Belart ist ein braver Mitbürger, ein edler Menschenfreund von uns geschieden, der für alles Gute und Edle begeistert war, ein Seelsorger von Gottes Gnaden, ein milder Priester, ein Verkündiger des Evangeliums in des Wortes bestem Sinne. Der dankbare Nachruf Aller, die ihn kannten, möge der schwergeprüften Familie ein Trost in ihrem Leide sein!

— Bez. Brugg. Albert Wohlleb, Bäcker, von Lupfig, geb. 1869, wollte ohne viel Arbeit „wohl leben" und stahl im Laufe der Jahre 1889 und 1890 in zwei verschiedenen Angriffen aus dem geschlossenen Wohnhause der Maria Leutwyler, Trotters in Lupfig, baares Geld in Beträgen von Fr. 640 und Fr. 400, also zusammen Fr. 1040. Allein der Arm der Gerechtigkeit ereilte ihn am Kragen und am 1. September wurde der geständige Dieb zu 4 Jahren und 6 Monaten Verzorgung in der Pension Hürbin zu Lenzburg verurteilt.

— Fricktal. In Obermumpf wurde letzten Sonntag Abends der 68 Jahre alte ledige Gregor Bernet tot in seinem Bette aufgefunden. Die Legalinspektion ergab, daß der in dürftigen Verhältnissen lebende Mann in seiner nur von ihm bewohnten Kammer infolge Altersschwäche gestorben war. Bernet war in seinem ganzen Leben nie krank gewesen.

— (Korresp.) Ein ruchloser Racheakt wurde in der Nacht vom letzten Sonntag auf Montag in Mettau verübt, indem dem Viehhändler Jakob Bollag von Oberendingen von sechs dort im Stalle des C. Oeschger z. Pinte untergebrachten Stück Vieh, fünfe mit Messerstichen so arg zugerichtet wurden, daß man sie wahrscheinlich abtun muß. Es herrscht im ganzen Tale allenthalben Entrüstung über diese empörende Tat und es ist ein allgemeiner Wunsch, daß der strafende Arm der Gerechtigkeit den oder die Täter bald erreichen möge.

— Die Buchdruckerei und der Verlag des „Schweizerboten" in Rheinfelden sind an Buchdrucker R. Steffen übergegangen. Die Redaktion des Blattes führt nach wie vor das Komite des freisinnigen Volksvereins Rheinfelden.

— Lenzburg. Die Herren Emil Soxer und Ferdinand Rohr wollen in einem am Bahndamm eigens erbauten Etablissement eine Wurst- und Fleischwarenfabrik mit Dampfbetrieb errichten und die Fabrikation voraussichtlich im Oktober eröffnen.

— Freiamt. Ehrenmeldung. In Amerika starb unlängst Hr. Albin Wietlisbach von Wohlen, der seinerzeit in der alten Heimat vergeldstagt worden war. In der neuen Welt erwarb sich Hr. Wietlisbach Vermögen. Testamentarisch verfügte er, daß aus der Hinterlassenschaft seine frühern Verpflichtungen gedeckt würden; überdies setzte er zu wohltätigen Zwecken verschiedene Legate aus.

— Zofingen. Donnerstags in der Frühe brannte ein Gebäude der Richard'schen Kunstwollfabrik an der Bleiche nieder. Material, Maschinen und sonstige Utensilien sind zerstört und der Besitzer erleidet einen erheblichen Schaden.

Kantone.

Basel. Zwei 16jährige Schlingel, die mehrmals mit Revolvern scharf geschossen hatten, so daß die Sache für die Nachbarn lebensgefährlich hätte werden können, wurden zu je einer Woche scharfen Arrestes verurteilt. „Soll sehr gesund sein."

Baselland. Ein Kauz meldet den „Basler Nachr.", er habe in der Morgenfrühe des 3. September bei Langenbruck Frucht mähende Arbeiter gesehen, welche die Hände behandschuht hatten.

Bern. Berner Marktbericht des „Handels-Cour.". Der Großviehmarkt ist stark befahren. Vorherrschend sind die Zuchtstiere, die sich in meistens schönen Exemplaren präsentiren, während Rinder und Kühe in Zahl und Qualität zurückstehen. Es sind viele fremde Käufer anwesend. Der Handel entwickelt sich bedeutend. Ein schöner silbergrauer Stier wurde schon am Morgen zu 1100 Fr. verkauft. Für ein kleines Muneli, Rotschel, forderte man 27 Napoleons. Auf dem Kleinviehmarkt starker Handel bei zurückgehenden Preisen.

— Der evangelische Kurpfarrer in Mürren hat dem auf dem Tschingelfirn verunglückten Führer Chr. Linder von Lauterbrunnen die schöne Summe von 688 Fr. überbracht, welche in den beiden dortigen Hotels „Kurhaus" und „des Alpes" gesammelt wurde.

— Letzten Samstag ist in Territet Herr August Eggimann von Bern im Alter von 45 Jahren einem hartnäckigen Halsleiden erlegen. Er hat s. Z. viel zur Entwicklung der Bautätigkeit in der Bundesstadt, sowie zur Hebung der Ziegeldrennerei-Industrie beigetragen. Ungefähr vor Jahresfrist wurde er vom Fürsten Bismarck zur Leitung seiner Ziegelei-Einrichtungen im Lauenburgischen dorthin berufen und in dieser Stellung ereilte ihn der Tod.

— Da im Kanton Bern ein bedeutender Obstertrag zu erwarten ist, so hat die kantonale ökonomische und gemeinnützige Gesellschaft eine Kommission bestellt, welche die Vermittlung von Adressen auswärtiger Obsthändler übernimmt. Die Obstbaugenossenschaften oder einzelne Produzenten haben sich daher um Adressen an die genannte Gesellschaft zu wenden.

Glarus. Nach selten mußten in diesem Kanton die Alpen so früh entladen werden, wie dieses Jahr; der frühe Schneefall und die schlechte Witterung trieb die Alpler größtenteils zu Tal.

Genf. Oberstdivisionär Lecomte habe mit zwei Offizieren seines Stabes dem Kardinal Mermillod eine offizielle Visite gemacht, um die Organisation des Gottesdienstes während des Truppenzusammenzuges zu besprechen. Der „Genevois" findet, Herr Lecomte hätte nicht vergessen sollen, daß bei jenen Truppen auch Genfer sind und „daß die Genfer Behörden bis jetzt jede Einmischung des Kardinals in die kirchlichen Angelegenheiten ihres Kantons abgelehnt haben." Wir finden, er hätte noch etwas mehr nicht vergessen sollen.

— In einer Werkstätte in Carouge wurde am Sonntag ein junger Ingenieur von der Transmission erfaßt und sofort getötet. Kaum hatte er vorher einen Arbeiter vor derselben gewarnt.

Graubünden. Am 2. September Morgens 5 Uhr zertrümmerten mächtig herabstürzende Felsblöcke die Bahnlinie Landquart-Davos bei Felsenbach.

— Die wilde Landquart riß die Tardisbrücke weg. Just als Jakob Danuser, Sohn des Ammanns von Mastrils dieselbe passiren wollte, brach sie zusammen und verschwand mit ihm in den Fluten. Auf schwimmenden Brückenteilen kam er, Hülfe rufend, bis zur Rheinbrücke bei Maienfeld, dort stieß das Gehölz an einen Pfeiler und schleuderte ihn weg.

— In Tiefenkasten suchten bei dem Unwetter der letzten Tage zwei italienische Knaben im Alter von 13 und 14 Jahren hinter einer von der letzten Feuersbrunst ausgebrannten Mauer Schutz. Infolge eines plötzlichen Windstoßes brach die Mauer zusammen und die Unglücklichen wurden von den Trümmern begraben.

Luzern. Der Pfarrer von Pfaffnau (nomen est omen) hat auf der Kanzel den Kirchenchor abgekanzelt, er führe sich nicht ordentlich auf, und daraufhin haben die Sänger Streik gemacht. Und da nun nicht gesungen werden konnte, mußte sich die Gemeinde mit einem Gebet begnügen, in das auch die Sänger einbezogen wurden, damit sie wieder zum Verstand kommen. Obs geschehen, wird nicht berichtet.

St. Gallen. Wassernot. Aus Rheineck wird unterm 3. Sept. berichtet: Im Rheintal sind 8 Dörfer unter Wasser. Es ist ein regelmäßiger Kahnverkehr eingerichtet. Bei vielen Häusern ist es unmöglich, durch die Türe hineinzukommen. In Lustenau sind manche Häuser baufällig und es droht deren Einsturz. Die Nachricht von dort Ertrunkenen ist glücklicherweise unbegründet; kein Toter. Die diesjährige Ueberschwemmung ist viel umfangreicher als vor zwei Jahren. Die Wasserfläche hat eine sechsstündige Länge und zweistündige Breite. Die Bahnen St. Margarethen-Bregenz, Dornbirn-Hohenems sind unterbrochen. Der Bahndamm ist vielerorts verschwunden. Im ganzen Rheinthal ist die Bevölkerung äußerst erbittert gegen die österreichische Regierung, wegen Vernachlässigung der Rheindurchstich-Angelegenheit.

— Dienstag Abends sand zwischen Ragaz und Bad Pfäffers wieder ein bedeutender Felssturz statt. Die Verbindung zwischen beiden Orten ist total unterbrochen. Die Gäste im Bad Pfäffers sind eingeschlossen. Die Badwasserleitung nach Ragaz ist zerstört; die Kurranten können nicht baden, daher viele abreisen.

Solothurn. Der Verenamarkt war wegen schlechten Wetters schwach befahren. Aufgeführt wurden 312 Stück Groß- und 305 Stück Kleinvieh. Auf dem Großviehmarkt bisherige hohe Preise. Auf dem Schweinemarkt wurde lebhaft gehandelt und zwar zu sehr hohen Preisen.

— Der Amann von Seewen stellt das Beckeli auch nicht verkehrt unter, wenn es Mus regnet. Kaum hatte das Hagelwetter vom 19. August die Ziegel der Dächer total zerschlagen, kaufte er sofort den vorhandenen Vorrat in den Ziegelhütten auf und vergrößte denselben mit gehörigem Profit an seine Gemeindegenossen, die nun von ihm zu kaufen gezwungen waren. Besorgtes Oberhaupt.

Waadt. In Pfauen hatte die Frau eines Gewohnheitsschnapsers, Mutter von 10 Kindern, den Gedanken, die Schenkwirte des Dorfes zu ersuchen, ihrem Manne kein alkoholisches Getränk mehr zu geben, damit er seine im Elend schmachtende Familie versorge. Die guten Leute gingen der Frau zu Liebe das ein. Das nahm sich nun der Trinker so zu Herzen, daß er nach einem vergeblichen Rundgang in den Wirtschaften in seine Kammer zurückkehrte und sich daselbst über seinem Bette erhängte.

Zürich. In der Gemeinde Richtersweil sind für den Bau eines Krankenhauses über 40,000 Fr. Beiträge geflossen.

— Ein Kinderfreund. Ein reicher Zürcher besuchte jüngst die Ferienkolonien auf dem Schwändrig, die bereits am Ende ihres diesjährigen Daseins angelangt waren. Als er nun die glückliche Kinderschaar sah, sagte er zum Vorstand der Kolonie: „Lassen Sie die Kleinen noch hier, so lange es die Ferien erlauben und senden Sie mir nachher die Note." Die Auslagen sollen per Tag 500 Franken betragen haben.

— Seltener Diebstahl. Einem Landwirt in Töß wurden aus seiner Schneckenweide zirka 8000 Stück Schnecken im Wert von mindestens 200 Fr. gestohlen.

Zug. Verfehlte Narkose. Der 16jährige, körperlich etwas schwächliche, einzige Sohn des Hrn. Kherkhoff, Zigarrenfabrikant in Zug, unterzog sich um ein leichtes sogenanntes „Schielen" zu beseitigen, einer Operation, von zwei dortigen Aerzten vorgenommen, die den Patienten einschläferten. Leider gelang es nicht mehr, denselben zu erwecken.

Ausland.

Deutschland. In München ist der frühere Staatsminister Lutz gestorben.

Als bayerischer Kultusminister vertrat Lutz mit Energie die Interessen des Staates gegenüber den Ansprüchen der ultramontanen Partei. Ihm ist ein schöner Teil des damaligen hochinteressanten Kulturkampfes zu verdanken. Es war eine schöne Zeit, als Lutz noch in der Fülle seiner Kraft und auf der Höhe seiner Aufgabe stand. Auf seine Veranlassung wurde vom Reichstag der sog. Kanzlerparagraph gegen die politischen Ausschreitungen des päpstlichen Klerus eingeführt. In Folge dieser Haltung boten die Ultramontanen Alles auf, Lutz's Sturz herbeizuführen, während die Altkatholiken wie ein Mann zu Lutz hielten. Der König bewahrte ihm aber sein Vertrauen und ebenso der Prinzregent.

— Dabei läßt sichs leben. Die Mitgift der Prinzessin Viktoria von Preußen anläßlich ihrer Vermählung mit dem Prinzen Adolf von Schaumburg-Lippe beläuft sich auf 10 Mill. Mark mit einer Jahresapanage von 75,000 Mark. Außerdem beabsichtige Kaiser Wilhelm, seiner Schwester ein Nadelgeld aus eigener Schatulle zu bewilligen.

Oesterreich-Ungarn. Wassergröße. Aus Wien wird am 4. September gemeldet: Die Donau steigt. Das Wasser ist bereits in die Keller der Vorstädte und der Bezirke Landstraße und Leopoldstadt eingedrungen.

Prag, 4. Sept. Das Wasser steigt unausgesetzt; die niederen Stadtteile sind überschwemmt, die Pferdebahnen teilweise eingestellt. Im Verlaufe der Nacht hat die Ueberschwemmung der Moldau furchtbare Verheerungen angerichtet, der mittlere Bogen der alten steinernen Karlsbrücke ist eingestürzt.

Frankreich. Bei den Regimentsmanövern des I. Armeekorps bemerkt man, daß der Knall beim Schießen mit rauchlosem Pulver beinahe ebenso stark ist wie beim alten Pulver.

— Am Dienstag waren es 20 Jahre, seit die Schlacht bei Sedan geschlagen wurde, jene Schlacht, welche das Ende der napoleonischen Herrschaft zur Folge hatte, ein zweites Waterloo.

Italien. Ein Mord im Eisenbahnwagen. Aus Bologna wird berichtet: Die Unsicherheit in der hiesigen Gegend nimmt immer mehr überhand. So brachte ein aus Florenz hier eingetroffener Frühzug eine schreckliche Ueberraschung. Als man die Tür eines Wagens zweiter Klasse öffnete, fand man darin einen Fahrgast als Leiche. Er lag bald auf dem Bauche, mit Dolchstichen im Rücken, halb hing er an einem um den Hals festgeschnürten Stricke, welcher am Fensterhacken befestigt war. Der Ermordete war ein Ingenieur Sarti aus Bologna.

— Der Vesuv hat von Neuem zu speien begonnen. Seit Kurzem sieht man Abends einen Lavastrom sich den Berg hinunterwälzen. Der Strom fließt sehr langsam und majestätisch. Das große Fernrohr von Pompeji ist ausgezeichnet und jeden Abend ist das dortige Observatorium voll von Fremden, welche oft die ganze Nacht in Betrachtung des glühenden Stromes verharren.

England. Der Arbeiter-Kongreß der „Trades Union" in Liverpool wurde mit 460 Abgeordneten, welche 1½ Mill. Mitglieder vertreten, eröffnet. Der Kongreß nahm einstimmig eine Resolution an, welche seine Sympathien zu den Ausständischen in Australien zum Ausdruck bringt und einen Aufruf an alle Organisationen des Kongresses erläßt zur Hülfeleistung in dem Kampfe gegen das Kapital in Australien.

— Die Kartoffelkrankheit hat ungeheure Verheerungen angerichtet. In der Gegend von Crewe und Nantwich ist der dritte Teil der Ernte krank, bei Kensall und Willington die Hälfte. Die englischen Farmer bringen ihre Kartoffeln so schnell sie können auf den Markt.

Rußland. Es stehen scharfe Maßnahmen gegen die Juden unmittelbar bevor. Solche, die keinen bestimmten Erwerb haben, sollen sofort ausgewiesen werden. Also eine Hetze gegen die armen Juden!

— Kaum ist der deutsche Kaiser von seiner Reise nach Rußland heimgekehrt, so verkündet ein Ukas des Zaren die Erhöhung der russischen Zölle um 20 Prozent. Soll das die Quittung über den Besuch des deutschen Kaisers sein? In Berlin scheint man geneigt, dies anzunehmen. Der Eindruck ist ein sehr übler, da die deutsche Industrie, welche auf Grund des Rubelkurses vielfach Lieferungen nach Rußland abgeschlossen hatte, einen empfindlichen Schlag erhält. Jedenfalls beweist diese Zollerhöhung, daß die Entrevue eine Aenderung der russischen Politik auf wirtschaftlichem Gebiete nicht bewirkt hat.

Asien. Nach Berichten aus Japan ist die Cholera in einer schrecklich verheerenden Weise ausgebrochen und fordert täglich an 200 Tote. Zuerst brach diese Seuche in Nagasaki, der Südhauptstadt Japans, aus und in 20 Tagen wurden 926 Krankheits- und 671 Todesfälle gemeldet. Vom 29. Juni an waren alle Städte von Satsuma bis Hakodate infiziert und von diesem Tage an wird die tägliche Sterblichkeit in Folge dieser Krankheit auf obige Zahl geschätzt.

Griechenland. (Telegr.) Athen. In Saloniki furchtbarer Brand. Bereits 1200 Häuser zerstört. Brand dauert fort.

Amerika. In New-York trat am 1. d. M. ein Gesetz in Kraft, welches Knaben im Alter von unter 16 Jahren das Rauchen in der Oeffentlichkeit bei einer Geldbuße von 10 bis 12 Dollars verbietet. — Das gibt ne süße Frucht.

Briefkasten der Expedition:

An Viele: Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß schriftlichen Nachfragen 20 Rp. in Marken beigelegt werden müssen. Es wird für alle Zukunft auf Nachfragen, denen das Porto nicht beiliegt, keine Antwort mehr erteilt.

Beige-figuré Rayé, Noppé & Carreaux,

garantirt reine Wolle, doppelbreit à **85 Cts. per Elle** oder **Fr. 1. 45 per Mtr.** versenden in einzelnen Metern direkt an Jedermann portofrei in's Haus **Oettinger & Comp.**, Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster-Collektionen umgehend franco. Neueste Modebilder gratis.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 30. August 1890.

Bevormundung. Juden. Steger, Georg, Küngen von Hausen, Bez. Bellikon.

Schulden- und Bürgschaftsstreit. Prozgarten. Meier, Mathias, Kerzenmanns von Tägerig. Eingaben 9. Oktober. **Frey** Dietiker, Johann Jakob, Johannesen, Jägwebers von Thalheim. Eingaben 1. Oktober. Ehrenfelden. Waldmeyer, Maria Anna geb. Stäubli, von Bellikon, wohnhaft gewesen in Magden †. Eingaben 29. September. **Zofingen.** Christen, Christian, von Dürrenroth, gew. Landwirth auf dem Bergli zu Zofingen †. — Suter, Samuel, Simonsdamielen von Köllikon. Eingaben 11. Oktober.

Konkurs-Inventurstreit. Baden. Kupfer, Emil, von Camelbaden, Wirth zum „Hôtel Engel" in Baden. Eingaben 11. Okt. **Prozgarten.** Bock, Alois, Gärtner, von Anglikon, wohnhaft gewesen in Wettingen. Eingaben bis 9. Okt. **Aarl.** Humpler, Peter, Schuster, von Wallenschwyl, wohnhaft gewesen in Benzenschwyl. Eingaben bis 1. Okt. **Zofingen.** Kung, Jakob, Glaser am Leidenberg zu Brittnau. Eingaben 11. Oktober.

Seibstags-Rückzüge. Baden. Bächli, Johann Cölestin, Theophil Vincenz, Maria Rosalia, Maria Magdalena, Joseph Albert, Anna u. Friedolina, Cölestinis von Mülrenlingen. **Aarau.** Weber, Rosert, Briefträger, von Menziken. — Merz-Leutwyler, K., Viehhändler, von Reinach. — Müller, Johann, Maurer, von Unterkulm. **Aarl.** Jüngster Kaufmann, Maria Josepha, aus dem Bleilisacker, Gde. Wallenschwyl. — Frau Meyer, Katharina, in Dett. **Lenzburg.** Zeck, Eduard. — Königs, Alfred. Beide von Zeiningen. **Zurzach** Rud, Xaver, und Carolina, von Bölitstein.

Englisch Tuch, doppelbreit, kräftige Waare, à 95 Cts. per Meter (per Elle à 57 Cts.) senden in beliebigem Maaß an Private portofrei in's Haus

Jelmoli & Comp., Versandtgeschäft in **Zürich.**

P. S. Muster unserer großartigen Auswahl in Winterstoffen in allen Preislagen umgehend u. franko. Colorirte Modebilder gratis.

Für Herbst und Winter

empfehle ich die von meinen hiesigen Maaßarbeitern auf's solideste und aus nur reinwollenen Stoffen angefertigte

Herren- & Knaben-Garderobe

in frischer Auswahl zu Preisen ohne Konkurrenz.

Albr. Wittinger, Zürich,

Eckhaus Frauenünsterstraße-Kappelergasse.

Zur gefl. Notiz!

Inserate nehmen für unser Blatt außer der **Expedition — direkte Einsendung** — blos die Annoncenexpedition **Haasenstein & Vogler,** Rudolf **Mosse,** Orell **Füßli & Cie.** und H. R. **Sauerländer** entgegen.

Die Expedition.

Muster in Damenkleider-Stoffen
und
Waaren-Sendungen nach Auswärts
franko.

Gamper & Comp.
Aarau.

Verkaufs-Lokalitäten:
Rathhausgasse Nr. 49 und
Zollrain Nr. 50.

Wir beehren uns, unsern werthen Kunden die Anzeige zu machen, daß die

neuen Damenkleider-Stoffe für Herbst und Winter, nebst Besatz-Stoffen

in reichhaltigster Auswahl und in allen Preislagen eingetroffen sind und bitten um gütigen Besuch unserer Magazine bei Bedarf in unsern Artikeln.

Neueste Modebilder gratis. [2307] *Gamper & Comp.*

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über **Adolf Haller,** von **Gontenschwyl,** gewes. Landwirth im „Gfill", Gde. Rothrist, werden dessen **Liegenschaften,** bestehend in:



Einem **Wohnhaus** mit **Scheuerwerk** unter Stroh- und Ziegeldach daselbst, nebst circa **2 Hektaren 37 Aren (6¾ Jucharten) Baumgarten- und Ackerland** gerichtlich versteigert: Am **Samstag den 13. September 1890,** Nachmittags um 2 Uhr, im **Gasthaus zum „Rößli"** im **Rothrist.**

Zofingen, 4. September 1890.

2364] **Die Geldstagsbehörde.**

End- und Grümpelschießen
der
Feldschützen-Gesellschaft Thalheim
am Sonntag den 7. September 1890.
Beginn: Vormittags 10 Uhr.
Musik & Wirthschaft auf dem Festplatz.
4 Uhr Preisvertheilung.
Dann Abendessen & Tanz im Gasthaus zum „Bären".

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2343] **Der Vorstand.**

Mein Büreau befindet sich nunmehr

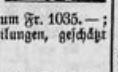
Rennweg Nr. 10.

Dr. H. Guggenheim, Advokat.

Zürich, September 1890. (OF6829)

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die den Erben des **Gottlieb Hunziker,** alt Postablagehalter in **Staffelbach** angehörenden **Liegenschaften,** als:



1) **Wohnhaus** mit **Scheuerwerk** Nr. 8, an der Kirchgasse dahier, geschätzt und versichert um Fr. 7550. —;
2) **Oekonomiegebäude** von Holz unter Ziegeldach Nr. 9, am gleichen Orte, geschätzt und versichert um Fr. 400. —;
3) Circa **23 Aren Baumgartenland** dabei, geschätzt um Fr. 1035. —;
4) Circa **21 Aren Holzland** im „Gäggi", in 3 Abtheilungen, geschätzt um Fr. 285. —

sind **Fr. 7007.** — geboten.

Mehrgebote sind **Freitag den 12. dies,** Abends 6 Uhr, dem Herrn Gemeindeammann **Zschokke** dahier schriftlich einzureichen.

Staffelbach, 3. September 1890.

Namens des Gemeinderathes:
2354] **Brändli,** Fertigungsaktuar.

Maschinenwerkstätte von Joh. Bucher
in **Niederweningen,** Kts. Zürich.

Pressen vorzüglicher Konstruktion, in verschiedenen Größen, **Obstmühlen** mit Steinwalzen und Vorschneider,

sind auf meinem **Maschinen-Lager** auf dem **Bahnhof Baden** versandbar im Vorrath.

Ich bin jeden **Dienstag** und **Freitag** dort zu treffen, an anderen Tagen beliebe man sich nach der **Werkstätte** in **Niederweningen** zu wenden. [2355

Kegel-  schieben

Sonntag den 7. September 1890
beim Gasthaus zum „Storchen" in Schloßrued,
auf der neuerrichteten Kegelbahn.
Gabensatz: Fr. 80 in verschiedenen Gaben.

Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

Der Satzgeber:
2353] **El. Hinden** zum **„Storchen".**

Verkaufs- eventuell Pachtsteigerung.

Am **Dienstag den 9. September 1890,** Nachmittags Uhr, wird im **Gasthause zum „Rößli"** in **Langnau** öffentlich und freiwillig versteigert:

Die **Liegenschaft** der Frau **Christen-Hunziker** in **Mehlsecken** zu **Langnau,** Kts. Luzern, bestehend in:



Haus und **Scheune;**		
Baumgarten- u Mattland 5. Hause, Hekt.	3,24	Ar.
Moosmatte	99	„
Hünte, Eigen und **Allmend**	36	„
Acker	49,50	„
Wald	2,31,75	„
Summa	Hekt. 7,40,25	Ar.

Alles in schöner Lage, ertragreich. Land, ordentliches Obstgewächs.

Langnau, 29. August 1890.

2369] **Die beauftragte Gemeinderathskanzlei.**

Milchbrennten (Emmenthaler Façon)

hält stets vorräthig in 8 verschiedenen Größen, 20—70 Lit. haltend,

1356] **Ph. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Zum Verkauf.

Unterzeichneter wünscht wegen Aufhebung der Wagnerei zu verkaufen:

Ein größeres Quantum ganz dürres **Wagnerholz** in allen Sorten, **Fecklinge,** zwei beinahe neue **Hobelbänke,** eine **Drehbank** und anderes **Handwerkgeschirr.**

Fehlmann, Wagner u. Holzhändler
2346] in **Zezn.**

Für 27 Franken



verlanget die hübsche sculptirte **Wanduhr,** 43 cm. hoch, Stundenzahlen und Zeiger aus Bein, mit Kukuk der die Stunden und Halbstunden ruft, Federzugwerk und 30 Stunden gehend. Prima Qualität. Freie Verpackung. Zu beziehen durch die Magazine in Wanduhren und Taschenuhrenfabrik

W. Hummel fils in Chaux-de-fonds,
Nachfolger von **Dessaules & Fils.**
Frankozusendung des Catalogs. (H551J)

Gegossene Wägißen

à 1 Fr. 60 bis 2 Fr. per Stück; **geschmiedete stählerne Wägißen** à 4½ bis 5½ Fr.; **schmiedete Stahl-Riesterbleche** à 1 Fr. 70; **Pflugschrauben, Bundketten, Ackerstricke** 2c., empfiehlt

(Zeiserhon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Faß-Verkauf.



16 Stück von circa 200 Liter und
8 „ „ 60—100 „ haltend,
alle mit Thürli und meistens mit Eisen gebunden, zu mäßigem Preis, bei

2360] **K. Zen,** Pintenwirth, **Hirschthal.**

Zu verkaufen: Circa 8 Ztnr. schöner

Hafer

und ein Quantum **Roggenschaub,** bei

Fr. Zpniker im **Zinsenhof**
2367] bei Aarau.

Zu verkaufen;
Verschiedene ältere **Baugegenstände,** wie:

Fenster, Thüren, Täfer 2c.

zu billigen Preisen.

Baugeschäft O. Zschokke
2349] in Aarau.

Billig zu verkaufen:
Ein älterer, aber so gut wie neuer, gutgehender



Wendepflug,
2334] bei **J. Peter,** Schmied in **Rüfiken.**

Zu verkaufen:

Aepfel & Birnen

verschiedener Sorten, sowie

Most,

billig bei **J. Suter,** Fischer in **Suhr**
2327] bei Aarau.

Zu verkaufen: Circa 40 Sester
ausgezeichnet schöner

Saatroggen,

2359] bei **Jak. Kul,** Bäcker, **Kuppenzyl.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

14 Wochen alt, weiblichen Geschlechts,
2362] bei **Bernh. Hilfiker** in **Liebegg.**

Für Zuchtstierhalter!



Ein 1½jähriger, schöner **Zuchtstier (Gelbfleck)** verkauft

2356] **Heinr. Pfiffner** in **Windisch.**

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über **Joh. Zimmerli,** Johannesen, Schneiders in der **Finsterthülen,** von und zu **Ostringen,** werden dessen **Liegenschaften** bestehend in einem **halben Wohnhaus** mit **Scheuerwerk**



daselbst, nebst der **Hälfte** des vor dem Hause liegenden **Gartens** und circa **63 Aren Baumgarten- und Ackerland** gerichtlich versteigert: Am **Freitag den 12. September 1890,** Nachmittags von 2 Uhr an, in der **Wirthschaft zum „Wegweiser"** in **Ostringen.**

Zofingen, 4. September 1890. [2363] **Die Geldstagsbehörde.**

Musikalische  Unterhaltung

im Bad Gränichen
am Sonntag den 7. September 1890.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

2357] **Familie Stirnemann.**

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichnete bringt den geehrten **Frauen** und **Töchtern** zur Kenntniß, daß sie kürzlich aus der Fremde zurückgekehrt ist und den **Beruf** als

Schneiderin

zu Hause auf eigene Rechnung betreibt. Für das mir schon in reichlichem Maaße gewordene Zutrauen bestens dankend, empfehle ich mich einer weiteren Kundsame zu Stadt und Land bestens und sehe neuen Aufträgen, welche nach **neuestem** Schnitt prompt ausgeführt werden, gerne entgegen.

Unterentfelden, im September 1890.

Elise Volliger, Damenschneiderin.

NB. Nebst der **Anfertigung aller vorkommenden Artikel** für **Mädchen** und **Damen** werden auch **Knabenkleider** geschmackhaft angefertigt.



Preis-Kegelschieben
im Betrage von Frkn. 125
Sonntag den 7. Sept. 1890
im „Bären" zu Kölliken.

Freunde des Kegelspiels sind hiezu höflichst eingeladen.

2373] **Jb. Matter-Suter** zum **„Bären".**

Amerika-Reisenden

diene zur Kenntniss, dass wir für die Abfahrt vom 13. September per franz. Schnellpostdampfer **„La Bourgogne"** ab Hâvre eine nette Gesellschaft bis zur Einschiffung begleiten lassen.

Abreise ab Basel Morgens den 12. Septbr. per Spezialzug der Compagnie Générale Transatlantique.

Für folgende Abfahrten ist ebenfalls Begleitung in Aussicht genommen:
20. September ab Hâvre mit Schnelldampfer „La Bretagne";
27. „ „ „ „ „ „La Cascogne";
4. Oktober „ „ „ „ „La Champagne".

Auswanderungslustige sind zum Anschlusse eingeladen und wird für gute und billige Bedienung das Möglichste gethan.

Basel **Zwilchenbart** **New-York**

älteste und bedeutendste Agentur für Auswanderung,

sowie der Vertreter: **Wüthrich-Lüdi** in **Aarau.**

Auszahlungen nach Amerika besorgen wir ebenfalls billigst und prompt durch **Zwilchenbart** in **New-York.** (H2493Q)

Tanzbelustigung
im *„Sternen"* zu *Schmiedrued*
Sonntag den 7. September 1890.

Gutbesetzte Musik, reelle Weine und gute Speisen, prompte Bedienung.

2358] Zu zahlreichem Zuspruche ladet höflichst ein **J. Schaffner** zum „Sternen".

Zwei großträchtige Oberländerkühe und vier Milchkühe



zu verkaufen oder zu vertauschen.

Es empfiehlt sich höflichst

2374] **Picard & Wyler** in **Hirschthal.**

Bruchbänder:

Einfache	von Fr. 3. 50	an
Doppelte	„ „ 5. —	„
Für Kinder	„ „ 1. 50	„

empfiehlt bestens

2375] **J. Helfer,** Apotheker in **Kulm.**

Zu verkaufen: Ein neues, solid gearbeitetes **(Neusilber-Garnitur)**

Chaisen-Geschirr,

billig, bei **E. Bircher,** neben der Halden-Restauration in Aarau. 2338]

Gesucht: Ein Knecht,

der mit Rindvieh umzugehen weiß, bei **Wittwe Heiniger,** Speisewirthschaft,

2361] **Kuppenzyl.**

Gesucht.

Wo ein ordentliches, fleißiges Mädchen das **Weißnähen** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [2368

Gesucht: Ein Knecht

für Aushülfe in der Landwirthschaft von

2776] **Gottfried Schmid** in **Suhr.**

End- und Grümpelschießen

der

Schützengesellschaft Schmiedrued

Sonntag den 7. September 1890

auf dem sogenannten Musterplatz

im Betrage von Fr. 400.

Schützen und Schützenfreunde ladet höflichst ein

2336] **Die Gesellschaft.**

Für Blutarme

von hoher Bedeutung

Schutzmarke. für schwache u. kränkelnde Personen, insbesondere für Damen schwächt, Constitution ist das beste Mittel zur Kräftigung u. Wiederherstellung der Gesundheit

Eisencognac Golliez.

Die Gutachten der berühmtesten Professoren, Aerzte u. Apotheker, sowie ein 10jähriger Erfolg bestätigen die unvergleichliche, außerordentlich heilkräftige Wirkung gegen Bleichsucht, Blutarmuth, Nervenschwäche, schlechte Verdauung, allgemeine Körperschwäche, Herzklopfen, Uebelkeit, Migräne etc., für kränkliche u. schwächliche Personen, insbes. aber für

DAMEN

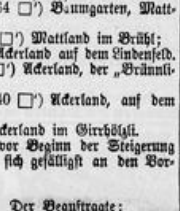
ein erfrischendes und kräftendes Mittel, welches den Organismus belebt und Kräftigung ferner hält.

bei selbst dann leicht zu vertragen, wenn alle anderen Mittel versagen und greift die Zähne durchaus nicht an!

Er wurde seiner vorzüglichen Wirkungen wegen mit 7 Ehrendiplomen, 12 goldenen und silbernen Medaillen preisgekrönt. Im Jahre 1869 in Paris, Köln und Arau einzig prämiirt. Um vor Nachahmungen geschützt zu sein, verlange man stets ausdrücklich „Eisencognac Golliez" des alleinigen Erfinders Friedrich Golliez in Murten u. achte auf obige Schutzmarke „3 Palmen". *Preis à Flasche Fr. 2.50 und Fr. 5.* — Echt zu haben in

allen Apotheken.

Pachtsteigerung.



Herr **J. Wilhelm-Bonäsch,** als Vormund des **Rudolf Hüffy,** Kriesers, in **Safenwyl,** bringt **Freitag den 12. September** nächsthin, Abends von 8 Uhr an, im **Gasthaus zum „Hirschen"** dahier nachfolgende **Liegenschaften** des Mündels an öffentliche

Pachtsteigerung.

1. Wohnhaus mit Beschenrung von Holz, unter Strohdach;
2. Circa 1 Hekt. 96,35 Aren (5 Juch. und 18164 □′) Baumgarten, Matt- und Ackerland, beim Hause;
3. Circa 2 Hekt. 21,7 Aren (6 Juch. und 5638 □′) Mattland im Brühl;
4. Circa 70,53 Aren (1 Juch. und 38,360 □′) Ackerland auf dem Lindenfeld.
5. Circa 1 Hekt. 3 Aren (2 Juch. und 34,460 □′) Ackerland, der „Brännlisacker" genannt;
6. Circa 2 Hekt. 0,65 Aren (5 Juch. und 22,940 □′) Ackerland, auf dem „Höchacker",
7. Circa 42,34 Aren (1 Juch. und 7050 □′) Ackerland im Girrhölzli.

Die Bedingungen sind günstig und werden vor Beginn der Steigerung eröffnet. Zur Besichtigung des Landes wende man sich gefälligst an den Vormund, Hrn. Wilhelm.

Pachtliebhaber ladet höflichst ein

Safenwyl, 1. September 1890.

Der Beauftragte:

2340] **Wilhelm,** Gemeindeschreiber.

Sarg-Magazin.

Särge in Holz und Metall, sowie in allen Dimensionen sind immer vorräthig bei

S. Wildy, Schreiner,

1274] Ziegelrain Nr. 716 in Aarau.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf circa **11,25 Aren Ackerland** im „Hintern Zihl", der unter Vormundschaft stehenden **Berena Schaffner,** Friedrichs von da, angebörend, sind **Fr. 300.—** geboten. — **Mehrgebote** nimmt bis und mit **Samstag den 13. Sept. 1890,** Abends 6 Uhr die Gemeindekanzlei Gränichen entgegen.

Gränichen, 2. September 1890.

Der Gemeindeammann:

Rob. Widmer.

Der Gemeindeschreiber:

2352] **Zikrnemann.**



Fleisch-Extract

Nur aecht wenn jeder Topf den Namenszug J. Liebig in BLAUER FARBE trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz:

Herrn **WEBER & ALDINGER** in **St. Gallen.**
„ **LEONHARD BERNOULLI** in **Basel.**
„ **BÜRKE & ALBRECHT** in **Zürich.**

Zu haben bei den grösseren Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguerien, Apothekern etc. [180

Die

Muhen. **Schuhhandlung** Muhen.

ist wieder frisch assortirt und empfiehlt ihre soliden, nur von Handgenagelten Waaren den Tit. Abnehmern zu den billigsten Fabrikpreisen.

Reparaturen billigst.

2297] Achtungsvoll zeichnet **G. Matter-Hunziker,** Schuhmacher.

Ausschreibung.

Die **Pfrundscheune** in **Kirchberg** wird auf Abbruch verkauft.

Ebendaselbst ist ein neues **Wasch-** und **Holzhaus** zu erstellen.

Bedingungen, Pläne und Vertragsprojekt liegen beim Tit. Pfarramte zur Einsicht auf.

Schriftliche Eingaben sind bis zum 20. September einzureichen.

Aarau, 29. August 1890.

2318] **Die Baudirektion.**

Zu verkaufen: Ein sehr starkes, leichtgehendes **Kieyele,** 128 cm. Radd., doppelte Kugellager, äußerst billig bei

2348] **G. Berner** in **Teufenthal.**

Most!

Die zur **Herstellung von 150 Lit. gesunden** und **kräftigen Mostes benöthigten Substanzen** versendet franko gegen **Fr. 3. 50** Nachnahme

J. Heller, Apotheker

in **Kulm.**

NB. Muster dieses fertigen Mostes stehen gratis zu Diensten. [2246

Für Schreiner & Bauleute!

Bei Rudolf Peter, Holzhändler in **Gontenschwyl,** sind circa **250 Fäume** meist dürre **roth-** und **weißtannene**

Laden

von verschieden. Dicke zu verkaufen. [2335

Zu verkaufen:

Ein **Posamentirstuhl,** 36 Läufer und eine **Zwirnmaschine.** Beides in bestem Zustande, billig.

Auskunft bei der Expedition. [2269



(H 1490 Q)

Zu verkaufen: Ein älterer, noch in brauchbarem Zustande sich befindlicher

Zweispänner

auf liegenden Federn und mit Patent-Achsen, spottbillig, von

2345] **Jul. Dekker,** Schmied in **Aarau.**

Cölner-Leim,

Ia. Qualität, Marke Loosen, per Kilo à Fr. 1. 70, bei 5 Kilo à Fr. 1. 50; IIa Qualität per Pfund à Fr. 1. 30, bei 5 Kilo à Fr. 1. 20;

Carbolineum,

Firnisse, Pinsel, Kitt, Fensterglas und

Oelfarben

empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Wein-Transport-Fässer

in allen Größen sind zu verkaufen bei

Hermann Haeusser,

Nr. 10 „Leonhardsgraben"

(H2608Q) in **Basel.**

Wochenmarkt in Langenthal

Dienstag, 2. Sept. 1890.

Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 4. 50 bis 5. 00, **Aepfel** per 20 Liter Fr. 1. 00 — 1. 40, **Birnen** Fr. 1. 20 — 2. 00, **Kabis und Köpfli** per Kopf 10 — 25 Rp. **Bauernanken** in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50, **Vorderschinken** Fr. 2. 20 — 2. 30, **Eier** per Stück 7 — 7½ Ct. **Saugkälber** per Stück Fr. 35. — 55. —, **fette Kälber** per Kilogr. Fr. 1. 10 — 1. 24, **fette Schweine** Fr. 1. 00 bis 1. 10 — **Faselschweine** Fr. 35 00 — 70 das Stück, **fette Schafe** per Kilo 74 — 84 Ct., **Rindfleisch** Fr. 1. 50 bis 0. 00, **Kalbfleisch** Fr. 1. 60, — 1. 80 **Schafffleisch** Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 60. **Schweinefleisch** Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00. **Speck** Fr. 1. 80 bis 2. 00. **Brodmehl** 31 — 37. **Gemmelmehl** 43 — 45 Ct. per Kilogr. **Korn** per 100 Kilogr. Fr. 14. 00 bis 16. — **Weizen** Fr. 22. — bis 24. — **Roggen** Fr. 14. — 16. **Haber** Fr. 17. — bis 23. — **Mailorn** Fr. 16 00 bis 18 00, **Maismehl** Fr. 17. 00 bis 19. 00. **Kriesch** per 100 Kilogr. Fr. 11. 00 bis Nr. 12. 00. **Futtermehl** 17 50 — bis 21. 60.

„La Garantie Fédérale"

Gegenseitige Viehversicherungs-Gesellschaft

mit fixen Prämien. Gegründet 1865.

Direktion für die Schweiz in Neuenburg.

Es werden in allen Kantonstheilen **thätige Agenten** unter günstigen Bedingungen zu engagiren gesucht, am liebsten Thierärzte.

Offerten an die

Generalagentur für den Kanton Aargau:

G. Zimmerli-Bohnenblust

(M3042Z) in **Ostringen.**

Modes.

Meinen werthen Kunden und geehrten Damen von Aarau und Umgebung mache hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich mit heute mein Geschäft von der vordern Vorstadt an die

Bahnhofstraße, Haus Henberger Nr. 658

verlegt habe.

Für das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle ich mich auch fernerhin unter Zusicherung aufmerksamster Bedienung zu geneigtem Zuspruche bestens.

2324] **Carolina Widmer, Modes.**

Steigerungs-Publikation.

Herr **Js. Senn,** Lehrer in **Glashütten,** als Vormund der **Wittwe Senn** geb. Merz, Jakobs, Müllerrudis in **Teufenthal,** bringt mit Einwilligung des Tit. Gemeinderathes von Unterkulm am nächsten **Montag den 8. dies,** von Abends 8 Uhr an, im **Gasthause zur „Herberge"** in **Teufenthal,** ihre sämmtlichen **Liegenschaften** an eine öffentliche freiwillige Verkaufssteigerung.

Dieselben bestehen in:



1) Ihrem **Antheil** an dem von Stein und Holz erbauten und mit Ziegeln bedeckten **Wohngaus,** als die untere Behausung, der östliche Theil Eitrich, sowie der westliche Keller, im Lagerbuch der Gemeinde Teufenthal unter der Nr. 73 A geschätzt und versichert um Fr. 2600. —
2) Einer **Scheune** von Holz unter Strohdach, im Lagerbuch der Gemeinde Teufenthal unter Nr. 75 geschätzt und versichert um Fr. 700. —
3) Von dem vor dem Wohnhaus befindlichen **Garten** die **obere** oder **östliche Hälfte.**
4) Circa 54 Aren **Baumgarten** bei obigen Gebäuden. Kat.-Schatz. Fr. 3290. —
5) Circa 18 Aren **Ackerland** in den „Trostburger-Reben". Schatz. Fr. 245. —
6) Circa 45 Aren **Mattland** die „Strazmatt" genannt. Schatz. Fr. 2735. —
7) Circa 22½ Aren **Ackerland** im „Rietel" gelegen. Schatzung Fr. 550. —

Zu zahlreichem Besuche ladet Kaufsliebhaber höflichst ein

Unterkulm, 2. September 1890.

Aus Auftrag:

2337] **A. Müller,** Gemeindeschreiber.

HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der

Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt

von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel.)

Diese erstklassigen, berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der Solidität, comfortablen Einrichtung und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die bevollmächtigte schweizerische **General-Agentur**

Nr. 1118] **Rommel & Comp.** in **Basel,** Centralbahnplatz Nr. 12.

Einige Dutzend elegante

Damenbottinen à Fr. 6.50 & Fr. 7.

Pariser-Bazar, vordere Vorstadt

2296] in **Aarau.**

Die Weinhandlung

von

José Vidiella in Aarau

empfiehlt einem geehrten Publikum außer ihren

spanischen Weinen

auch

Waadtländer, wie: Lavaux & La Côte; Walliser,

sowie

weiße und rothe Landweine,

letztere à Fr. 45. per Hektoliter.

Zu miethen wird gesucht:

Eine kleinere aber gangbare

Wirthschaft,

an einem gewerbsamen Orte, wenn möglich mit **Räumlichkeit, um einen Beruf auszuüben.**

Frankirte Anmeldungen mit Chiffre **M J. Nr. 71** sind an die Expedition dieses Blattes zu richten. [2323

Anzeige und Empfehlung.

Beim Unterzeichneten können fortwährend **Garnresten** zum **Verweben** in **Zwirnzettel**, sowie **größere Quantum** zu **ganzen Stücken** abgegeben werden. Noch sind circa **40 Ellen gutes, selbstgewobenes, gebleichtes Baumwollentuch**, dienlich zu Hemden und Leintüchern, billig zu verkaufen. Da ich in meinem Berufe bewandert bin, so hoffe ich durch solide Arbeit und möglichst billige Berechnung das Zutrauen vieler guter Kunden zu erwerben.

Wittwyl, 4. September 1890.

2351] **Abr. Wirz**, Leineweber.

Das Geschäftsbüreau „Viktoria" Aarau

Adelbändli Nr. 175

empfiehlt sich Personen beiderlei Geschlechtes und jeden Standes zur prompten und billigsten **Vermittlung** von **Stellen** im **In- und Ausland**. Meisterleute keine Gebühr. **Kauf- und Verkauf, Pacht** und **Miethe** von **Liegenschaften, Häusern, Geschäften** und **Wohnungen** jeder Art zu günstigsten Conditionen. — Annahme von Inseraten in alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen zu Orginalpreisen. — Ferner empfehle mich dem Tit. Publikum bestens zur **Anfertigung** von **Briefen, Verträgen, Vollmachten, Vormundschafts-** und **Verwaltungsrechnungen** etc. etc. [2365

Strengste Verschwiegenheit. Nur reelle billigste Bedienung.

Hâvre-New-York.

Compagnie Générale Transatlantique.

Nur acht Tage Ueberfahrt

Mit den französischen Schnellpostdampfern

la Touraine, la Bourgogne, la Champagne, la Bretagne, la Gascogne.

Beköstigung mit **Wein** wie auf **keiner Konkurrenzlinie**, Bettzeug mit **Decke** und Essgeschirr im Passagepreise inbegriffen. Besondere **Abtheilungen** für Familien und alleinstehende Frauenzimmer. **Electrische Beleuchtung** auf allen Schiffen. **Niedrigste Passagepreise.**

Reiseverträge schliessen ab: A. Zwilchenbart, Rommel & Comp., Schneebeli & Comp. in ***Basel*** — Leneuberger & Comp. in ***Biel*** — Wirth-Herzog in ***Aarau*** und Corecco & Brivio in ***Bodio*** — sowie deren Agenten. (680)

Für Wirthe, Spezerei u. Cigarrenhandlungen!

Wir empfehlen uns den Tit. **Wiederverkäufern** für Lieferung der **Cigarren** aus den Fabriken: **Ormond & Cie., Ch. Ermatinger, Hofmann**, Vautier frères u. Cie., **Al. Weber & Söhne** und den andern gangbarsten Fabrikaten in **Cigarren, Cigaretten und Tabaken** zu **Fabrikpreisen**. Bestellungen wollen schriftlich gemacht werden

2366] **Cigarrenversandtgeschäft Aarau.**

Institut Boillet in Lausanne.

Anfangs Oktober beginnt ein neuer Sprachenkurs. (H-887L)

Weinlese!!!

Wollen Sie Ihre **Wein-** & **Most-Ernte ohne Fälschung verdoppeln?** Gratis-Zusendung des Verfahrens durch Herrn **Imer-Michel**, Vertreter (H5835X) in Neuveville, Kts. Bern.

Man verlange überall:

Wyß' Malzkaffee.

Vorzüglichstes Kaffee-Ersatzmittel.

Preis im Laden: 65 Cts. per ½ Kilo. (S165Y)

Getrocknete

Kernseife,

gesannt per Pfd. à 25 Cts., bei 10 Pfd. à 20 Cts.; **Ia. Kernseife, weiß** per Pfd. à 40 Cts., bei 10 Pfd. à 35 Cts.; **Waschbretter** per Stück à Fr. 1.40, **oval** à Fr. 1.60; **Kohlenglätteisen**, 22 Cm. lang, in den neuesten Systemen, mit Garantie, per Stück à 3 Fr. bis 5 Fr.; **Glättekohlen, Waschklämmerli, Waschseife, Waschartikel** jeder Art empfiehlt

(Telephon) **Fern. Lüthy** in **Schöftland.**

Entlaufen:



Vor 8 Tagen ein **Haushund**, stark mittelgroß, von Farbe braungelb gestromt, Füße und Brust weiß und etwas getupft, kurzhaarig, langer Schweif; trägt Halsband mit Messingring.

Der Besitzer dieses Hundes möge sich melden bei

2329] **Gottlieb Keller** auf **Curnig** zu **Interlaken.**

Gesucht: Ein Knecht

zu Pferden und für Landarbeit, von

2333] **G. Walther** auf der **Burg** bei **Aarau.**

Gesucht.

Wo ein ordentliches **Mädchen** die **Groß-** und **Feinwascherei** erlernen könnte, sagt die Expedition d. Bl. [2377

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete wird den 1. Septbr. nächsthin in **Bern**, Bärenplatz Nr. 21 ein

Patent- und technisches Büreau

eröffnen. Er empfiehlt sich bestens zur **Nachsuchung, Aufrechterhaltung** und **Verwerthung** von: **Erfindungspatenten**, sowie zur **Eintragung** von **Muster-** und **Markenschutz** in der Schweiz und im Auslande. Das technische Büreau befaßt sich mit der **Konstruktion**, dem **An-** und **Verkauf** diverser **Maschinen**, mit der **Ausarbeitung** von **Projekten, Entwürfen** von **industriellen Anlagen, Kostenanschlägen, Taxationen** etc. etc.

(H2951Y) **Conrad Hanslin**, Maschineningenieur.

Bestellungen

für direkten Bezug von **Kraftfuttermehl, Fleischfuttermehl, Palmmehl, Erdnußkuchenmehl, Futterknochenerde, Oelkuchen, künstliche Düngemittel, Ia. holländische Torfstreu, Stroh gepreßt** und **ungepreßt**, alle Artikel prima Qualität mit Garantie, wende man sich an das **Cigarrenversandtgeschäft Aarau** oder an die Exped. ds. Bl. Muster zur Einsicht. [2372

Mariazeller Magentropfen,



vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Aufstoßen, Blähungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Grieß, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (stets v. dem Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verdauung, Uebelbefinden bei Magenleidenden mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung **Fr. 1, Doppelflasche Fr. 1.80.** Centralversand durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier, Oesterreich, Mähren. General-Versendungs-Depot für die Schweiz bei Apotheker Paul Hartmann in Steckborn.**

Schutzmarke.

Echt zu haben in

Aarau bei Apotheker Keusch, Apotheker Lindt, Apotheker Weibezahl und Apotheker Wydler; in **Baden** bei Apotheker Kreuzmeyer, Schwanen- und Verena-Apotheke, Stadtapotheke Dr. Müller und Badapotheke J. Stork; in **Bremgarten** — — — in **Brugg** bei Apotheker Blattner, Apotheker C. Stäbli; in **Mellingen** bei Apotheker Heim; Apoth. Item; in **Muri** bei Apoth. Ruepp; in **Rheinfelden** bei Apoth. Welchert, Kreuz-Apotheke, Zollikofer'sche Apotheke; in **Sarmenstorf** bei Apoth. Meiezger; in **Olten** bei Apoth. Christen, z. „Kreuz", Apoth. Schmid, Kronen-Apotheke; in **Schinznach** bei Apoth. Galleja; in **Seengen** bei Apoth. Merz; in **Sins** bei Apoth. Runge; in **Winterthur** bei Apoth. Gamper; Apoth. Lutz z. „Friedensburg", Apoth. Schmid z. Mohren-Apotheke in **Wohlen** bei Apoth. Thurnheer; in **Zofingen** bei Apoth. E. Fischer, Apoth. Fischer; **Hürech** z. Schildkröten-Apotheke, Apoth. E. Meyer; in **Zürich** in den meisten Apotheken- in **Zurzach** bei Apoth. Harsch. [2514

Northern Assurance Company.

Feuerversicherungs-Gesellschaft in London.

In der Schweiz conzessionirt.

Grundkapital 75 Millionen Franken.

Gegründet 1836.

Diese Gesellschaft schließt Feuerversicherungen zu billigen Prämien ab ohne jede Nachschußverbindlichkeit.

☞ Schäden werden in der Weise rasch und coulant reglirt, daß nicht nur der eigentliche Brandschaden, sondern auch sämmtlicher Abgang und Verlust, der dem Versicherten durch das Brandunglück erwachsen, in liberalster Weise vergütet wird. ☜

Die Gesellschaft erwählt bei ihrem Hauptagenten in jedem Kanton Domizil.

Vertreten durch:

E. Keller, Notar, Hauptagent in **Aarau.**
Fr. Wiedmer, Lehrer in Zofingen.
A. Burgherr, Notar in Schmiedrued.
B. Lampert, Lehrer in Brunegg.
H. Basler, Gemeindeschreiber in Küttigen.
C. Studer, Fondsverwalter in Wittnau.
Frz. Zürni, Maler in Laufenburg. [2186

Augenentzündung, Rheumatismus.

Daß die diversen Anfeindungen, welche der **Heilanstalt** in **Glarus** zu Theil werden, ungerecht sind, kann ich am besten dadurch beweisen, daß ich meine Heilung von **Augenentzündung, Rheumatismus** durch brieflliche Behandlung und unschädliche Mittel bezuge. Et. Golliez in Iséraules (Wallis). Broschüre gratis. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen. Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Waffen! Waffen!

Unterzeichneter empfiehlt ab Lager:

Billigere, gutschießende **Jagdflinten** (Lefaucheux- u. Centralfeuer), **Flobert-Büchsen** diverser Systeme, **Flobert-Pistolen, Revolver** diverser Systeme, äußerst bill'g, sowie **Martini-Stutzerchen** für Flobert- u. Revolver-Munition.

☞ **Munition vorräthig.** ☜

Alle Waffen sind eingeschossen und regulirt.

Heinrich Rychner, Waffenfabrik
in Aarau.

2339]

Bekanntmachung.

Der **Gemeinderath** von **Holziken** bringt hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß er alle Diejenigen, welche ihm wegen **Flurfrevel** — welcher Art er auch sei — zur Anzeige gebracht werden, mit der höchsten Strafe belegen wird.

Holziken, 30. August 1890.

Der Gemeindeammann:
Lüthy.

Der Gemeindeschreiber:
Flenhard.

2330]

Cognac fine champagne direkter Bezug.

Bei Fieber u. Schwächezuständen zu verwenden, wo die HH. Aerzte solchen verordnen. Höfl. empfiehlt zur gefl. Abnahme

Aug. Brunhofer-Meder,
Zollrain, **Aarau.**

1681]

Möbel- & Teppich-Stoff-Resten

sind in großer Auswahl eingetroffen bei

Charles Dreifuss,
Vordere Vorstadt, Aarau. [2106

Neueste

Pariser-Corsets

mit Fischbein, von Fr. 5.40 an und höher;

Gestrikte Corsets,

Geradehalter

für Kinder und Damen

empfiehlt **M. Theodor-Hagnauer,**
1089] hint. Vorstadt, Aarau.

Eine Singer-Nähmaschine,

soviel als neu, mit allen dazu gehörenden Apparaten und mit mehrjähriger, schriftlicher Garantie ist billig zu verkaufen bei

J. Weller-Schnyder, Nähmaschinenhlg.
2310] **Aarau.**

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen:**

à 3½ % verzinslich auf **2** Jahre fest;
„ 3¾ % „ „ **5** „ „
und nachher gegenseitig auf **6** Monate kündbar.

Aarau, im November 1889.

1806] **Die Direktion.**

☞ Trauben-Kuren!!! ☜

Schöne süße französische Chasselat-Trauben

zu **Fr. 4. 50 per Kistchen** von **5 Kilos**

sind franko gegen Nachnahme in der ganzen Schweiz täglich frisch zu haben bei

(H3237cZ) **J. Albarou fils,** Schipfe 8, **Zürich.**

Zum Kaufe wird angetragen:

Das dem Herrn **Hermann Erb,** Säger in **Nieder-Gösgen** angehörende, massivgebaute, zweistöckige



Wohnhaus mit Scheune u. Stallung,

nebst einem circa **1 Jucharte (36 Aren)** haltenden, mit vielen ertragtragenden Obstbäumen bepflanzten **Baumgarten,** im Gemeindsbanne soloth. **Erlinsbach** gelegen.

Die Gebäudeversicherung beträgt Fr. 10,200. —, die Grundsteuerschätzung des Baumgartens **Fr.** 2300. — Die Zahlungsbedingungen sind günstig gestellt. Auskunft ertheilt bereitwilligst

Der Beauftragte:
2341] **H. Heller,** Rechtsagent in **Aarau.**

Anzeige und Empfehlung.

Infolge direkter Verbindung mit einer Fabrik bin ich im Stande für die Zukunft meine sämmtlichen **Schuhwaaren** 5% **billiger** als bis anhin zu verkaufen und offerire beispielsweise

Mannsbottinen Fr. 10, Frauenbottinen Fr. 6.50,
starke Arbeiterschuhe Fr. 7. 50,
solide **Kinderschuhe** Fr. 1. 80 bis Fr. 3. —

Höflichst empfiehlt sich

2146] **Niklaus Gall** in **Schöftland.**

№ 73. 1890.

Aarau, Mittwoch, 10. September.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Dreiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Der Konfessionalismus und die Arbeiterfrage.

Am sog. „schweiz Arbeitertag“ zu Aarau wars, als die Coalition der Führerschaft der schweiz. Arbeiter (Grütlivereine und Gewerkschaftsbünde) mit den Leitern der ultramontanen Politik (Decurtins ꝛc.) zum erstenmal so recht sichtbar zu Tage trat. Der stramm dekinirte Sozialdemokrat Fürsprech Steck in Bern nannte diese politisch undefinirbare Verbindung einen Drachen mit weiß-schwarzem Schwanz. Man könnte sie auch mit der Schlange vergleichen, die sich in ihrem blinden Eifer selber den Schwanz abbeißt. In der Tat, die Freundschaft hielt nicht lange vor, was ganz natürlich ist. Die sozialdemokratische Partei enthält zu viele fortschrittlich gesinnte Elemente, als daß ihr ein Marschiren an der Seite einer Partei auf die Dauer behagen könnte, deren Führer ganz andere Ziele verfolgen als die Lösung der sozialen Frage im Sinne der Sozialdemokraten. Der Katholikentag in Olten hat den Schleier über Vieles gelüftet. Mit Gebet will ein feister, wohlgebetteter Pastor die soziale Frage lösen, d. h. will er alles Elend aus der Welt schaffen, dafür sorgen, daß Jeder an seinem Platze zufrieden und glücklich ist und am Sonntag sein Huhn im Topfe hat. Es heißt aber wirklich stark auf die Dummheit bauen, wenn man sich getraut, heute solchen puren Blödsinn vor einer öffentlichen Versammlung zu verzapfen. Wir spotten nicht über das Gebet, es ist das Bedürfnis des religiösen Gemütes, aber die Geschichte der Menschheit lehrt, daß nur die Arbeit Brod bringt und es auch Gottes Wille so ist. „Im Schweiße deines Angesichts sollst du dein Brod essen!“ bedeutet nach der historischen Interpretation: „Durch Arbeit sollst du dein Brod erwerben“ und nicht etwa: „Wenn du betest bis du schwitzest, so sollst du genug zu essen und zu leben haben“, oder gar wie jener naive Knabe meinte: „wenn du issest bis du schwitzst, so wirst du die irdische Glückseligkeit erlangen“. Was heißt nun das auf gut römisch, die soziale Frage mit Gebet zu lösen? Das heißt soviel als das gute dumme Volk soll eingelullt, über sein soziales Elend hinweggetäuscht und mit einem langsichtigen Wechsel auf die Glückseligkeit im Himmel abgefertigt werden, damit es ruhig und in geduldiger Ergebung weiter seine Opfer in den Schooß der alleinseligmachenden Kirche werfe und die Herrschaft des Papsttums fröhlich und ungehindert weiter gedeihe.

Wie weit es die soziale Reform unter der Aegide des Pfaffentums bringt, das ist aus den Zuständen in etlichen Kantonen der Schweiz und in Spanien zu ersehen. Nicht umsonst rief Augustin Keller im Großen Rat des Kantons Aargau aus: „Wo ein Mönch steht, wächst kein Gras mehr!“ Er meinte es freilich nicht in dem Sinne buchstäblich, aber es läßt sich trefflich auch so verstehen. Im Wallis, wo einem auf Schritt und Tritt schwarze Kuttenträger mit ihren Vollmondgesichtern begegnen, da ist die soziale Frage so gelöst, daß die Leute in ärmlichen Holzhütten wohnen, aus denen als stattlicher Bau mit splendider Ausstattung die Kirche emporragt. Sie ist aus dem Schweiß der Armen erstellt, die sich elend nähren und kleiden und auf dem harten Boden schlafen. Aber sie sind fromm die guten Leute, darben und beten, und der dicke Pfarrer sagt ihnen alle Tage, sie werden es im Himmel dereinst besser haben. Der Glaube macht zwar selig, auch hoffet er alles und duldet er alles, aber dennoch wäre den bedauernswerten Leuten besser geholfen, wenn sie statt zum bloßen Paternosterleiern und Messelaufen zum Denken und zur Arbeit, zur Reinlichkeit und Ordnung angeleitet würden. Es ist merkwürdig, und das wird Jeder beobachten, der die Kulturgeschichte studirt hat und in der Welt herum kommt: Die häufig auftauchende schwarze Kutte bildet die Signatur der Faulheit und geistigen Versumpfung eines Volkes, also die Signatur des sozialen Elendes.

Es war ehrlich von einem der Redner beim „ultramontanen Herbstmanöver“ in Olten, wie Dr. Christen die Generalversammlung der „katholischen Männer- und Arbeitervereine der Schweiz“ nennt, es zu sagen, was man eigentlich schon lange wußte, obgleich es lange geschickt zu drapiren versucht worden war, daß die katholischen Männer- und Arbeitervereine neben den Zielen des schweiz. Arbeiterbundes noch „höhere Ziele“ verfolgen, nämlich religiöse und politische. Man darf kühn annehmen, diese Ziele seien die Hauptsache. Denn was hätte das spezifisch Konfessionelle in einem Arbeiterverein mit sozialistischem Zwecke für einen Sinn? Die Bezeichnung „katholische Arbeitervereine“ ist darum ein Hokuspokus, dessen Konsequenz wäre: „Katholische Arbeit, katholisches Brod, katholische Kleider, katholische Wohnungen, katholisches Bett, katholische Eisenbahnen, katholische Posten, katholisches Geld.“ Die Lächerlichkeit der ganzen Mache springe sofort in die Augen, wenn eben diese „höhern Ziele“ nicht wären. Daraus folgt aber, daß das Kind beim rechten Namen zu benennen sei und der Verein sich auf den Zweck taufen läßt, dem er dienen soll. Mit geliehenen Flügeln ist er zum Nachtfalter geworden, der sie verbrennt, sobald er anfängt ums Licht zu flattern. Die schweiz. Arbeiterpartei wird erfahren, wie weit sie mit solchen Anhängseln kommt. Einige tüchtige Lehren können ihr übrigens nicht schaden. Ihrer Führerschaft mögen wir die Lektion wohl gönnen, daß man mit der Praktik des Grundsatzes: „Der Zweck heiligt die Mittel“ nicht weit kommt.

Schweiz.

— Zolltariffrage. Der Vorstand des schweiz. landwirtschaftlichen Vereins erläßt folgende Einladung an sämtliche schweiz. Landwirte zu einer Versammlung in Sachen der Zolltarifsätze auf Sonntag den 14. September 1890, Mittags punkt 12 Uhr, in der Bahnhofrestauration in Olten. Der Aufruf besagt u. A.:

„Angesichts der lebhaften Agitation, welche die Grütli- und Arbeitervereine gegen die in Vorschlag gebrachten Zolltarifansätze auf gewisse Lebensmittel entwickeln, ist es geboten, daß die schweizerischen Landwirte für die Wahrung ihrer Interessen auch mit Entschiedenheit einstehen und gemeinsam tagen. Zu diesem Zwecke erlaubt sich der unterzeichnete Vorstand, nicht blos unsere 26 Zweigvereine mit ihren zusammen 17,000 Mitgliedern, sondern auch dem schweizerischen landwirtschaftlichen Vereine nicht angehörige Genossenschaften und Landwirtschaftsverbände, sowie die einzelnen Landwurte aus allen Teilen unseres Vaterlandes zu dieser Versammlung dringend einzuladen. Wir hoffen auf zahlreiche Beteiligung, denn es gilt zu zeigen, daß wir gesonnen sind, an unsern gerechtfertigten Positionen mit allem Nachdrucke festzuhalten.“

— Gegen die Kohlenringe. „National Ztg.“ bemerkt: „Die Schweiz besitzt ein wirksames Mittel, sich von den Kohleringen größtenteils zu emanzipiren. Das Mittel besteht darin, daß man die außerordentlich reichen Wasserkräfte unseres Landes endlich einmal nutzbar macht und sie den Städten und Industriezentren in Form von Elektrizität zuleitet. Wenn einmal der Elektromotor an Stelle der Dampfmaschine und die Glühlampe an Stelle des Gasbrenners tritt, so werden jährlich Hunderttausende von Franken erspart, die jetzt für Steinkohlen ins Ausland wandern. Jeder Tag, an dem die Bäche und Ströme der Schweiz unbenutzt weiterfließen, bedeutet für uns einen unberechenbaren Verlust, und es ist darum die höchste Zeit, daß die in der Luft schwebenden Projekte zur Nutzbarmachung der Wasserkräfte endlich einmal realisirt werden. Den Gemeinwesen, welche staatliche Gasfabriken besitzen, braucht um deren Rendite nicht bange zu sein, denn selbst wenn die letzte Gasflamme und der letzte Gasmotor verschwinden würden, ein Fall, der niemals eintreten wird, so steht den Gasanstalten noch ein weites Feld offen: die Speisung von Gasöfen und Gaskuchen. Die Verwendung des Gases auf diesem Gebiete ist noch so wenig durchgeführt und gestattet eine so große Ausdehnung des Gaskonsums, daß die Gasfabriken nie ihren Betrieb einstellen werden; jedenfalls sollte die Rücksicht auf die Gasanstalten die Behörden nicht veranlassen, den Bestrebungen zur Erstellung elektrischer Licht- und Kraftanlagen passiv oder gar feindselig gegenüber zu stehen.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rates vom 5. Sept. Nachdem das Gesuch um Erteilung einer Konzession für Nutzbarmachung der Wasserkräfte des Rheins bei Rheinfelden sowohl im Kanton Aargau als im Großherzogtum Baden öffentlich aufgelegt worden ist, handelt es sich nunmehr um die Untersuchung der technischen Fragen über Wasserschutz, Wasserverkehr und Fischerei. Gemäß der getroffenen Vereinbarung sind von beiden Staaten Komissäre zu bezeichnen, welche diese Fragen im gegenseitigen Einverständnis behandeln und den Regierungen begutachten werden. Für die Wahl der schweiz. Kommissäre werden dem Bundesrat bezügliche Vorschläge gemacht. Aargauischerseits wird Herr Kantonsingenieur Gautschi als Kommissär bezeichnet.

Aus Anlaß neuerer Vorgänge beabsichtigt die Direktion des Innern im Einverständnis mit der Verwaltungskommission ein Kreisschreiben an die Bezirksämter und Gemeinderäte zu richten, in welchem diese Behörden mit allem Nachdruck und unter Hinweis auf ihre Verantwortlichkeit zu gewissenhafter Vollziehung des Gemeindeorganisationsgesetzes sowie der regierungsräthlichen Verordnung betreffend das Verwaltungs- und Rechnungswesen der Gemeinden speziell in Hinsicht auf rechtzeitige Rechnungsablage, Kassarevisionen, Führung eines Kassabuches u. s. w. aufgefordert und zugleich auf die Einrichtung von s. g. Reservekassen aufmerksam gemacht werden sollen. Der Regierungsrat erteilt der Direktion des Innern die Ermächtigung zu diesem Vorgehen.

Da mit dem 11. November nächsthin die bisherigen Verträge betreffend den Betrieb der Handfähren auf dem Hallwylersee auslaufen, so wird die Baudirektion ermächtigt, dieselben auf Grund eines vorgelegten Vertragsentwurfes neuerdings an eine Pachtsteigerung zu bringen. Es ist dabei auf den im Sommer stattfindenden Dampfschiffbetrieb in der Weise Rücksicht genommen worden, daß eine halbe Stunde vor Abfahrt des Dampfschiffes — Notfälle ausgenommen — keine Reisenden mit den Freihandfähren befördert werden dürfen.

— Eine neue Eisenbahn in Sicht. Ein Komite hat vorigen Sonntag in Wildegg über ein Projekt Lenzburg-Wildegg-Bözenegg verhandelt. Wird wohl gute Weile haben.

— Besuch beim Papst. Ein Aargauer, der sich Geschäfte halber in Rom aufhielt, sprach einem dort wohnenden vornehmen Landsmann gegenüber den Wunsch aus, den „Gefangenen im Vatikan“ zu sehen. „Das kann geschehen“, erwiderte sein Freund, „aber nur in vorschriftsgemäßem Anzug, denn auch im Vatikan hält man sehr viel auf Etiquette. Da Sie nun aber mit einem Frack nicht versehen sind, werde ich Ihnen den meinigen leihen.“ Die Audienz wurde bewilligt, der Frack kam und daran angeheftet ein größeres Ordenszeichen. Das wird dazu gehören und seine Bedeutung haben, dachte unser Republikaner aus dem Aargau, warf sich in den Frack und ging in den Vatikan. Die Wache daselbst präsentirte (der große Orden tat sofort seine Wirkung); man nahm den dekorirten Besucher unter vielen Bücklingen in Empfang, meldete ihn sogleich an, ohne daß er, wie viele andere, vorher antichambrieren mußte. Er wurde zu seiner großen Verwunderung zur Rechten des hl. Vaters plazirt, der huldreichst ihm seinen Segen spendete. Unter eben so großem Zeremoniell wurde er verabschiedet. „Ihr Orden“, sagte nachher unser Aargauer zu seinem Freunde, „hat Wunder gewirkt, ich wurde empfangen wie ein Fürst.“ — „Was Orden?“ — „Nun ja, der Orden, der an ihrem Frack angeheftet ist.“ Jetzt erst ging dem Landsmann in Rom ein Licht auf. Er hatte diesen Frack kürzlich bei einem Balle verwendet und denselben in gleichem Zustande dem Freunde übergeben lassen. „Donnerwetter!“ rief er ganz verblüfft, „das ist ja vom letzten Ball her ein — Cotillon-Orden.“ — So soll dem „Hand. Cour.“ aus Rom selbst gemeldet worden sein.

Wir wissen nur soviel, daß Herr Weber zum Bahnhofrestaurant in Bern, der Aargauer ist, im Laufe dieses Sommers eine Audienz beim Papste hatte, weil er nicht in Rom sein und den Papst nicht sehen wollte. Die Geschichte mit dem Frack stimmt, der „Cotillon-Orden dürfte Aufschnitt sein.

— Küttigen wurde in der Nacht vom Montag auf Dienstag schon wieder von einem Brandunglück heimgesucht. Es brannten die beiden Wohnhäuser des Hch. Wehrli, Fuhrmann und der Ww. Wehrli, ersteres mit Stroh, letzteres mit Ziegeln gedeckt gewesen, gänzlich nieder. Die Geschichte ist nun so unheimlicher geworden, als der raffinirte Brandstifter trotz der eingeführten und stramm gehandhabten Nachtpatrouille sein Unwesen zu treiben versteht.

— Bez. Brugg. Traurige Berichte kommen aus dem Schinznachertal. Der Hagel habe in den Reben vollends zerstört, was der Frost übrig gelassen. Die Trotten werden nicht aufgehen. Die dortigen Weinbauern sind wirklich zu bedauern.

— Baden. Der russische Hofmarschall Emanuel Narischkine hat dem Badarmenfond Fr. 500 geschenkt aus Dankbarkeit für eine gute Badekur.

— Baden. Am Samstag hat eine größere Zahl Bürger, der Einladung des Hrn. Th. Pfister aus London folgend, eine Rekognoszirungsreise nach Locle unternommen, um die mustergültige elektrische Station der dortigen Munizipalität in allen ihren Details zu beobachten. „Auf diese Weise, sagt „Schw. Fr. Pr.“, dürfte die Diskussion über die Angelegenheit einer entsprechenden Installation in Baden unter der hiesigen Bevölkerung in richtigen Fluß gebracht werden.“

O, Aarau, wie bist du so schön — — ruhig! Hier will gut Ding wirklich Weile haben.

— Freiamt. In Jonen wird seit vorigen Montag J. Spettig, Schmied vermißt. Man glaubt, er sei auf dem Heimwege, etwas nach 8 Uhr, in den hochangeschwollenen Jonenbach gefallen.

— Wohlen. Einen ungeahnt guten Fang aus der Hinterlassenschaft eines in Amerika verstorbenen Wohlener Bürgers hat ein Geschäftsmann in Basel gemacht, der aus der Liquidation eines dortigen Geschäftsinhabers s. Z. eine dubiose Forderung von Fr. 12,000 auf A. W. lautend, um Fr. 25 gekauft hat und nun die volle Summe von 12,000 Fr. erhalten wird.

— In Althäusern ist ein Knäblein in einem Jauchebehälter ertrunken.

— In Villmergen war am Montag Abend Feuerlärm; es brannte ein Haus in der Nähe des „Ochsen“.

— Zofingen ist in Nöten. Gemäß Anordnung der Regierung sollte die Gemeinde einen neuen Magistrat wählen. Eine kleinere Versammlung fand, der Zeitpunkt der Wahl sei verfrüht, da die Untersuchungen über die Kassendefraudationen noch nicht beendigt und der Grad der Schuldigkeit der einzelnen Mitglieder der frühern Behörde noch nicht festzustellen möglich gewesen sei. Es ist zum Zwecke der Verschiebung eine Petition in Zirkulation. Also weiter hangen und bangen in schwebender Pein.

— In Safenwyl haben sich am Sonntag die Turner von Zofingen, Oftringen, Safenwyl, Rothrist, Ryken und Kölliken mit zusammen 100 Mann ein freundliches Rendez-vous gegeben.

Kantone.

Appenzell A.-R. In Heiden starb am 3. September nach langer, schwerer Krankheit Hr. Dr. Ulrich Kast, während 30 Jahren vorzüglicher Lehrer und Vorsteher der dortigen Realschule.

Basel. Sehenswürdigkeit. Im Stadtkasino ist gegenwärtig eine astronomische Weltuhr ausgestellt, welche die Sekunden, Minuten, Viertel- und ganze Stunden, die Tage, Monate und Jahre, dazu die Tages- und Jahreszeiten, die bedeutendern Festtage, wie Weihnachten und Neujahr, ferner die Zeit in 16 verschiedenen Städten der Welt, sowie die Drehung der Erde um ihre Axe an einem Globus, den Lauf von Sonne und Mond anzeigt, wobei eine Menge allegorischer Figuren mitspielen. Das Werk ist im Schwarzwald konstruirt worden.

— Dieser Tage starb Herr Professor Christoph Johannes Riggenbach, einer der charaktervollsten Vertreter altdasklerischen Wesens und

zugleich vermöge seiner Stellung an der Spitze der Missionsgesellschaft und anderer verwandter Bestrebungen bis in die allerletzte Zeit seines Lebens ein Mann von maßgebendem Einfluß auf weite Kreise der Stadt Basel. In seiner Jugend gehörte er der freisinnigen Richtung an, kippte aber im Laufe der Jahre um, und erzog eine ganze Generation orthodoxer Geistlicher, mit denen Basel schon seit Jahren andere Kantone beglückt.

Baselland. In Langenbruck wurde bei hellem Tage einem Bürger die Summe von 500 Fr. gestohlen. Unter der Haustüre traf der Besitzer, nichts ahnend, den Dieb, welcher nach Viehwaare zum Kaufen frug, aber nach der Verneinung sich rasch davon machte.

Bern. Der unsinnige und vom „Grütlianer" lebhaft poussirte Gießerstreik in Oberburg hat Fiasko gemacht. Einige Arbeiter sind aus dem Fachverein ausgetreten und haben die Arbeit wieder aufgenommen; die andern sind zum Teil abgereist.

— Schief geladen. Die sozialdemokratische Partei der Stadt Bern hat sich letzten Samstag dahin geeinigt, bei den nächsten Nationalratswahlen eigene Kandidaten aufzustellen, überhaupt selbstständig vorzugehen.

Glarus. Hr. Fabrikant Esajas Blumer-Paravicini sel. hat zu Gunsten von verschiedenen gemeinnützigen Anstalten und Vereinen Vermächtnisse im Betrage von 21.100 Fr. gestiftet.

Graubünden. In Maienfeld soll von den bekannten Jägern F. Just und P. Komminoth ein Hirsch erlegt worden sein. Sonst ist die Jagd bis jetzt der schlechten Witterung halber noch nicht ergiebig gewesen.

— Vom Kurhaus Passug bei Chur wird dem „Rhätier" gemeldet, daß oberhalb des Dorfes Arafchgen das ganze mit Wald besetzte Terrain von unterhalb des Hauses Belvedra her in Bewegung sei. Bereits stürzten 25 Tannen herunter. Es bestehe Gefahr, daß Arafchgen verschüttet werde. Von Malix seien Hülfsmannschaften nach Arafchgen geeilt.

— Aus dem benachbarten Belltlin kommen ebenfalls trourige Berichte. Die Stürme und Gewitter der letzten Tage haben die Hälfte der Trauben im ganzen Belltlin zerstört. Am meisten gelitten haben Sasello, Grumello und Valtella.

St. Gallen. Gefalzene Ohrfeige. Ein Packträger in St. Gallen, ein sonst durchaus friedfertiger Mann, versetzte einem ihn beschimpfenden, schwächlichen Manne eine so kräftige Ohrfeige, daß dieser zu Boden fiel und im Falle sich den Kopf derart verletzte, daß er seinen Wunden erlag.

— Ragaz. Die während drei Tagen unterbrochene Thermalwasserleitung Pfäfers-Ragaz ist wieder zur allgemeinen Freude der zahlreichen Kurgäste hergestellt.

— Die Zahl der im gesamten vorarlbergischen Ueberschwemmungsgebiet außer Tätigkeit stehenden Stickmaschinen beträgt zirka 900. Die Größe des täglich ausfallenden Verdienstes läßt sich leicht berechnen!

— Der in Wyl versammelte „katholische Studentenverein" hat folgende Resolution angenommen: „Der schweizerische Studentenverein begrüßt mit Begeisterung die Gründung der Freiburger Hochschule und ermuntert seine Mitglieder lebhaft, dieselbe zahlreich zu besuchen."

Schaffhausen. Ein Bubenstück. Einem Bürger aus Schleitheim wurden in seinem Rebstück von ruchloser Hand 80 Stück der schönsten mit Trauben behangenen Reben abgeschnitten. Dem nämlichen Bürger war schon vor einiger Zeit seiner einzigen Kuh im Stall der Schwanz abgehauen worden, ohne daß man vom Täter eine Spur finden konnte.

Schwyz. Im Flecken Schwyz herrschte große Freude und Begeisterung, als bekannt wurde, daß Schwyz als Hauptfestort für die Bundesfeier pro 1891 von der Kommission in Bern bestimmt sei. Es wurde am Abend auf dem Hauptplatze bei der Pfarrkirche ein schönes Feuerwerk abgebrannt und die Feldmusik spielte dazu ihre schönsten Weisen.

Solothurn. Schönenwerd. Herr Chorherr J. Rudolf, der Pfarrer der röm. kathol. Genossenschaft, trete aus Gesundheitsrücksichten von seinem Amte zurück und siedle nach Solothurn über.

— Niederamt. Als kürzlich die Gemeinde Winznau Unterhandlungen mit der bischöflichen Kurie betreff Besetzung der neugegründeten Pfarrei pflog, wurde der Gemeinde ein Vertrag unterbreitet, von dessen Annahme die Besetzung der Pfarrei abhängig gemacht wurde. Dieser Vertrag enthält u. A. folgende Bestimmungen:

„Von der Pfarrbesoldung und den Sporteln darf keine Steuer in Abzug gebracht werden" — der Pfarrer wird also steuerfrei erklärt. „Die jährliche Holzkompetenz des Pfarrers beträgt wenigstens 12 Ster Holz und 200 Reiswellen. Sollte dieses Quantum für den Bedarf nicht hinreichen, so erklärt sich die Kirchgemeinde bereit, dem Herrn Pfarrer genügend Holz zu beschaffen." Des Weitern werden in dem Vertrag die sogen. Stolgebühren (Sporteln) wieder eingeführt, trotzdem die Gemeinde bei Gründung der Pfarrei ausdrücklich die Abschaffung aller Sporteln und unentgeltliche Verdigung beschlossen hatte. Ueberhaupt ist in dem Vertrag für die finanzielle Stellung des Pfarrers trefflich gesorgt: außer Wohnung und Garten und Gehalt (bei verspäteter Bezahlung kann der Pfarrer den Zins vom Verfalltag an verlangen) erhält derselbe den Betrag der Stiftungen von Jahreszeiten, die sogen. Kirchenopfer, Sporteln (ausdrücklich sind hervorgehoben die Gebühren für Ehversprechen und Auskünden derselben, für Eheeinsegnung, für Copulationsscheine ꝛc.) Dieser Vertrag wurde der Gemeinde Winznau am 30. März 1890 vorgelegt, mit dem Bemerken, daß kein Pfarrer kommen dürfe, bis derselbe unterzeichnet sei. Der Einsender des „Oltener Wochenbl." bemerkt zu dieser Mitteilung: „So weiß man die Gemeinden kirre und den römischen Anforderungen zugänglich zu machen und denselben alle Selbstständigkeit dem Pfarrer gegenüber zu entziehen, — Alles nach wohleinstudirtem Plane. Und da heißt es noch: Wir leben im Zeitalter der erweiterten Volksrechte!"

Tessin. Von den Herren Bernasconi und Stoppani ist beim Bundesrat eine Beschwerde gegen die Regierung von Tessin eingereicht worden wegen Nichtanwendung der Volksabstimmung über das von 10,000 Bürgern gestellte Begehren auf Revision der Verfassung.

— Aus Lugano wird gemeldet, daß die dortige Polizei neuerdings einen unschuldigen Reisenden verhaftet hat. Der Herr Prof. B. C. Stephenson von London kam vorigen Sonntag mit seiner Frau nach Lugano und stieg im Hotel du Lac ab. Seine Absicht war, am folgenden Dienstag nach Como zu fahren. An diesem Tage fuhr er mit einer offenen Kutsche vom Hotel weg. Die Kutsche wurde aber wenige Schritte weiter von der Polizei angehalten; drei Polizisten stiegen in dieselbe und dirigirten sie nach dem Zuchthause. Hr. Stephenson war sehr erstaunt, als man ihm mitteilte, er sei eines Diebstahls beschuldigt. Er versuchte zu beweisen, daß er nicht die bezeichnete Person sei, es gelang ihm aber nicht. Glücklicherweise war Herr Nationalrat Gatti kantonsanwesend, um seine Ferien hier zuzubringen. Herr Stephenson, welcher mit Herrn Gatti in freundschaftlicher Beziehung steht, ließ ihn zu sich rufen; er erschien alsbald und so wurde man des Irrtums gewahr. Das ist nun innert kurzer Zeit die dritte irrtümliche Verhaftung durch die Tessiner Polizei.

Thurgau. Die thurgauische gemeinnützige Gesellschaft hat die Gründung einer kantonalen Haushaltungsschule beschlossen. Zu diesem Zwecke wird in Neukirch an der Thur ein eigenes Haus angekauft, das, eine erhebliche Umbaute eingerechnet, auf etwa 21,000 Fr. zu stehen kommen wird. Die Anstalt bezweckt, vorzugsweise der ärmern Klasse, Gelegenheit zur Erwerbung der Kenntnisse und Fertigkeiten zu geben, welche zur Führung einer einfachen Haushaltung erforderlich sind. Die einzelnen Kurse sind auf je ein halbes Jahr berechnet.

Uri. Für die Familie des Gotthardbahnwärters Näpfli sind über 10,500 Fr. an freiwilligen Liebesgaben eingegangen. Dessen wird die zartsinnige Gotthardbahndirektion sich freuen.

Waadt. Landwirtschaftliches Gewerbe. Am 1. Nov. ds. Jahres wird in Morges eine praktische Käsereischule eröffnet. Die Lehrzeit soll ein Jahr dauern. Tüchtigen Schülern kann der Staatsrat eine Subvention gewähren. Regelmäßig sind vier Schüler vorgesehen.

Zürich. „Früh übt sich ꝛc" Anfangs August hatte eine 14jährige Sekundarschülerin auf dem Gemüsemarkt in Zürich einer Frau das Portemonnaie samt zirka 10 Fr. Inhalt entwendet, sowie einem vierjährigen Knaben einen Franken weggenommen und sich denselben rechtswidrig angeeignet. Das Bezirksgericht Zürich verurteilte die wegen Diebstahls vorbestrafte Angeklagte zu zwei Tagen Einzelhaft.

— Ins Fischernetz gelaufen. Die zürcherische Polizei hat in den letzten Tagen eine Anzahl hübscher Fänge gemacht. Ein Hochstapler par excellence, der unter Anderem auch die schweizerischen Kur- und Fremdenorte wie Interlaken, Luzern und Graubünden mit Visiten gemacht, ist der Johann Napoleon Brand aus Jüllich (Belgien). In Karlsruhe lebte der Herr „Graf" auf hohem Fuße; um des Lebens wonnige Neige nicht allein zu genießen, gesellte er sich eine elegante Dame bei, lebte eine Zeit lang mit ihr und als die Moneten nicht mehr langten, brannte er auf einem gestohlenen Pferde durch. In der Schweiz machte er das Rößlein zu Geld und verschaffte sich die weiter nötig werdenden Mittel auf die einfachste Weise — er stahl oder pumpte, wie's eben paßte. Endlich faßte ihn Polizeihauptmann Fischer, als er eben eine goldene Uhr in einem Goldwaarenladen hatte mitgehen heißen.

Unangenehm auf seiner Reisetour durch die Schweiz unterbrochen, wurde auch der „Pferdehändler" Müller aus Kunnersdorf (Sachsen). Er hatte sich ein paar tausend Mark Reisegeld durch Wechselfälschung verschafft und war dann nach der Schweiz gegangen. Ein etwas schwierigerer Kumpan war der Mörder Delle Feste Fortunato aus Santa Giustina Belluno (Italien), welcher seine Geliebte getötet. Entflohen wurde er in Winterthur aufgegriffen.

Zwei junge Leute aus Mainz, die Unterschlagungen begangen hatten, sind ebenfalls in Zürich verhaftet worden.

— Große Opfer bringt das Stadt-Zürcher Gemeinwesen. Die ziemlich besuchte Gemeindeversammlung vom Sonntag beschloß eine Beteiligung an der Aktienzeichnung für die Sihltalbahn mit 500,000 Fr., die Einführung der elektrischen Beleuchtung mit Erteilung eines Kredits von 2,317,000 Fr. und eine Mehrleistung von etlichen Hunderttausend Frs. für das Landesmuseum ohne jede Opposition.

— Aerztestreit. Das „Andelfinger Volksblatt" berichtet: Vor Bezirksgericht Pfäffikon standen vier Herren Doktor; drei derselben, die HH. Goldschmid in Fehraltorf, Keller in Ufter und Held in Illnau, als Kläger und einer, Ries in Kloten, als Angeklagter. Die Kläger hatten im Oktober den Landwirt Winkler von Fehraltorf, dem durch Scheuwerden seines Pferdes ein Bein geschädigt worden war, in Behandlung und erkannten nach reiflicher Untersuchung die Amputation des Beines als das einzige Rettungsmittel. Von dem Fall hörte auch Dr. Ries, der als Geisteskranker 10 Jahre im Burghölzli gewesen, und erklärte in Anwesenheit der Kläger, er garantire für Heilung des Patienten, wenn man ihn seiner Behandlung überlasse. Das geschah. Aber Winkler starb und Ries schrieb auf den Totenschein: „Gestorben an den Folgen ärztlicher Mißhandlung." Ferner konnte durch Zeugen erhärtet werden, daß er in Wirtschaften und auf der Eisenbahn gesäuert: „Die drei Aerzte seien auf dem Gebiete der Chirurgie die reinsten Pfuscher, sie seien nicht nur dumme, sondern auch schlechte Hunde und Dr. Keller sei der Chef der Bande; die drei Aerzte hätten eigentlich den Winkler umgebracht und er, Ries, habe ihn sterben lassen müssen." Auf diese Artigkeiten hin klagten die drei Aerzte, und das Gericht verurteilte, namentlich auf ein Gutachten des Hrn. Professor Dr. Krönlein hin, den Ries der Verläumdung schuldig, und das Urteil lautet: 500 Fr. Buße, 100 Fr. Staatsgebühr, 300 Fr. Entschädigung an die Kläger und sämtliche sehr bedeutende Kosten.

— Diebstähle. Zwei Abende nacheinander wurde letzte Woche in Zürcher Magazine eingebrochen. Dem Spezereihändler Guyer in Enge wurden über 300 Fr. in Baar und in einem Tuchmagazin an der Seefeldstraße Tuchstoffe im Betrage von 1100 Fr. gestohlen.

— Ein seltsam Ende fand Sonntag Morgen früh ein in Wipkingen wohnendes italienisches Ehepaar. Der Ehemann, eine etwas streitsüchtige Natur, hatte wieder einmal Händel angefangen und wollte in seiner Wut die Frau in die Limmat werfen. Diese aber umklammerte ihn mit der Kraft der Verzweiflung und riß ihn mit in die Fluten hinab. Bei dem großen Wasserstand war jede Rettung unmöglich und die Beiden fanden ihren Tod in den Wellen.

Ausland.

Deutschland. In Stuttgart wird ein Geldpostbeutel vermißt, der 30 000 Mark und 21 eingeschriebene Briefe enthielt; auch die Sendungen an das geheime Kabinet des Königs in Friedrichshafen sollen verschwunden sein.

— Schneidiger Ritt. Bei der Besichtigung der 1. und 37. Kavalleriebrigade durch den Kaiser bei Insterburg mußte die Kavallerie die jenseits des Flusses Angerapp auf der Höhe postirte Artillerie attakiren. Die Attake von den Kürassirern, Ulanen und Dragonern wurde in Regimentskolonnen geritten, und es mußten die Truppen die steile Böschung hinab den Fluß durchschwimmend, diesen außerordentlich kühnen Ritt vom Kamswicker Grund aus.

— Aus Sachsen wird geschrieben: Die Fabrikationszweige, welche bisher ihr Hauptabsatzgebiet in Amerika hatten, befinden sich gegenwärtig in einer schlimmen Lage. Die Wirkwaarenbranche und insbesondere die Trikot-Webereien in Chemnitz und Umgegend haben deshalb bereits Schritte getan, um neue Absatzgebiete zu erobern.

Oesterreich-Ungarn. Prag. Durch die Ueberschwemmung wurden zirka 45,000 Personen betroffen. Sämtliche Blätter bringen Sammlungsaufrufe. Der Kaiser hat telegraphisch 10,000 Gulden zur Linderung der augenblicklichen Notlage angewiesen. Eine Deputation reiste nach Wien ab, um den Ministerpräsidenten Taaffe um Hilfe zu bitten. Das Militär hat täglich 6000 Brote für die Notleidenden.

Beim Einsturz der steinernen Karlsbrücke, einem Wahrzeichen Prags, sollen dreißig Menschen ums Leben gekommen sein. Von den Pionieren, die Tag und Nacht dem Rettungswerk oblagen, sind durch Umschlagen eines Bootes zwanzig Mann ertrunken.

— Die Stadt Syolak mit 30,000 Einwohnern ist zum großen Teil abgebrannt.

Frankreich. Im Hafen von La Rochette explodirte ein Dynamitlager; über 10 Menschen kamen ums Leben. Ihre Leichen waren wie zerhackt.

— Mit Genehmigung des Papstes Leo XIII. hat der Bischof Tava von Grenoble soeben eine Gesellschaft der Diener des hl. Petrus gestiftet, welche auf folgende Lehrsätze gegründet ist: 1) Gott hat die Welt selbst leiten wollen, er hat aber die Leitung dem Papsttum anvertraut. 2) Daher haben alle Völker die Pflicht, diese Anordnung Gottes zu respektiren und dem Papst zu gehorchen. 3) Der Unglaube, in welchen die Welt geraten ist, kann die göttlichen Satzungen nicht umstoßen. 4) Die Welt gehorcht notgedrungener Weise den Gesetzen des Schöpfers. 5) Sich den Gesetzen des Papstes zu entziehen, heißt gegen Gott sich auflehnen und zu seinem und der fehle Gottes aufrecht zu erhalten und dort, wo dieselben nicht geachtet werden, wieder einzuführen, und 7) man solle sich daher zusammentun, um das Wort Gottes triumphiren zu lassen, dann gefalle man Gott und nütze seinem Vaterlande, seiner Familie und sich selbst.

Rußland Ein Nihilist sagte über Zweck und Ziele des Nihilismus: „Man kann Menschen töten und entfernen, aber nicht eine Idee. Wir warten daher ab. Die Bombe ist notwendig, unentbehrlich. Nicht den Zaren wollen wir töten, sondern das von ihm vertretene Selbstherrschertum. Der Nihilismus ist nicht das, was man glaubt. Das Wort wurde von Turgenjew erfunden und die russischen Radikalen nahmen es an. In Rußland ist man Nihilist, wie man in Frankreich radikal und in England liberal ist. Wir sind die Liberalen Rußlands, denn dieser Bezeichnung entspricht das von uns verfolgte Ziel. Wir wollen die absolute Regierung und die Bureaukratie, deren Sklaven wir sind, vernichten, um unserm Vaterland ein Parlament zu geben; wir wollen, daß Rußland eine freie Verfassung erhält, wie Frankreich und England. Wäre der Zar einsichtsvoll, so würde er das Beispiel des Mikado befolgen und in Rußland dasselbe tun, was jener in Japan getan; mit einem Federstrich könnte er unsere gerechten Wünsche befriedigen. Der Zar will aber durch Gewalt regieren; er unterdrückt uns und auf Gewalttätigkeit muß man mit Gewalttätigkeit antworten."

Spanien. Die Unwissenheit des spanischen Landvolkes äußert sich bei der Cholera-Epidemie in erschreckender Weise. Die in den von der Cholera heimgesuchten Bezirken tätigen Aerzte werden von den Bauern fortgesetzt schlimm behandelt, weil ihnen die von den Aerzten angeordneten Vorsichtsmaßregeln mißfallen. Vor etlichen Tagen wurde jeder Doktor mit einer Militäreskorte versehen, aber trotzdem trafen bei den Behörden täglich Berichte über Gewalttätigkeiten gegen Aerzte ein. In Valencia wurde ein Arzt durch einen Dolchstich in den Rücken getötet. In Mogento spaltete eine Frau einem Doktor mit einem Beil den Kopf, während in einem andern Bezirk unweit Leride ein Arzt von einem wütenden Pöbelhaufen überfallen und buchstäblich in Stücke zerrissen wurde.

— In Madrid herrschen zum Ueberfluß noch die Blattern, welche starke Fortschritte machen. 56 neue Erkrankungen und 7 Todesfälle sind am Sonntag gemeldet worden.

Amerika. Die canadische Pacific-Eisenbahn hat 1000 neue Güterwagen zur Bewältigung des Fortschaffens der überaus ergiebigen Ernte von Manitoba bestellt.

Weiße Seidenstoffe von Fr. 1. 40
bis Fr. 18.20 per Meter, glatt u gemustert, ca. 150 versch. Qualit., versenden roben- und stückweise portofrei das Fabrik-Depot
G. Henneberg in **Zürich.** Muster umgehend.

Englisch Tuch, doppeltbreit, kräftige Waare, à 95 Cts. per Meter (per Elle à 57 Cts.) senden in beliebigem Maaß an Private portofrei in's Haus
Jelmoli & Comp., Versandtgeschäft in **Zürich.**
P. S. Muster unserer großartigen Auswahl in Winterstoffen in allen Preislagen umgehend u. franko. Colorirte Modebilder gratis.

Für Herbst und Winter
empfehle ich die von meinen fleißigen Maßarbeitern auf's solideste und aus nur reinwollenen Stoffen angefertigte
Herren- & Knaben-Garderobe
in frischer Auswahl zu Preisen ohne Konkurrenz.
Albr. Wittlinger, Zürich,
Eckhaus Fraumünsterstraße-Kappelergasse.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt

Bom 6. September 1890.

Geldtage. Aarau. Strübin-Hochstraßer, Karl Gypser in Alp. Obe. Dreschören. wohnhaft gewesen in Aarau. — Suter, Emma geb Stierwemann, Johannsen, Cementarbeiters von Oberentfelden. — Ott-Imhof, Gottlieb, Schreiner. von Suhr. Eingaben 11 Okt. **Bade** Zehnder, Joseph, Bezirksrichters von Birmenstorf. — Senz, Alfred, gem. Wirth in Schinznach-Dorf. — Gebrüder Hitz, Joseph und Friedrich, Maurer von Oberwuppenheim, Obe. Obersiggenthal. Eingaben 18 Okt **Brem garten.** Frau Stalder, Katharina geb. Gilchli, Jakobs, Bäckers in Sarmenstorf. Eingaben 13 Okt. **Brugg.** Wernli, Jakob, Jörg Schuster, von Thalheim. — Wehrli, Johann, Johannesen, Cementarbeiter, von Denkdürren, in Kleesheim wohnhaft gewesen. Eingaben 8. Oktober. **Kulm.** Märki, Johann, Landwirth von Wandach auf Wannenhof zu Unterkulm wohnhaft gewesen, nun auf Kütthof zu Gränichen. — Siegrist. Daniel. Metzger, von Meisterschwanden, auf Wannenhof zu Unterkulm. — Frau Müller, Regula geb. Meier, Rudolfs. Maurers von Unterkulm. Eingaben 18 Okt. **Lenzburg.** Hoßli, Heinrich, Schuster. von Zeihen. Eingaben bis 6. Okt. **Laufenburg.** Meierwisch, Samuel, Metzger und Negotiant von Strengelbach in Zofingen. Eingaben 18. Okt. **Zurzach.** Zellweger, Emanuel, Sticker, von Schwellbrunn, in Zurzach. — Kugg, Johann, Uhrenmacher und Krämer, von Lengnau. Eingaben 7. Oktober.

Nachgeldtage. Aarau. Suter, Jakob, Gabriels, Viehhändler. von Gränichen. Eingaben 11. Okt. **Rheinfelden.** Stäudle, Theodor. — Stäudle, Joh. Baptist, Sohn. Beide von Magden. Eingaben 7. Oktober.

Gerichtliche Liquidation. Brugg. Brack, Jakob, alt Gemeinderath, Müllers von Effingen. Eingaben 1. Oktober.

Nachgeldtags-Rückzuge. Brugg. Welti, Oswald Alois, Bäckermeister. — Welti, Kaspar Leonz, Böttgenen. Beide von Berikon, in Abtwiesen, Kts. Zürich.

Rehabilitationen Brugg. Aarten. Jungfer Welti, Verena. Böttgenen von Berikon **Aarau.** Müller, Joseph. alt Gemeindeschreiber und Straßenwärter in Oberkirch.

Vermögensabfolgungsbegehren. Brugg. Die Erben des nach Amerika ausgewanderten Schaffner, Jakob, Jakobs, Rüetschen von Schinznach Einsprache bis 1. Oktober.

Stellenausschreibung. Mittelschule in Erlinsbach Besoldung Fr. 1300. Anmeldungen 23. September.

Eidgenössische Stellenausschreibung.
Postablagehalter, Briefträger und Bote in Betwyl. Besoldung Fr. 600 Anmeldungen 19. September.

Tricot-Taillen, schwarz und farbig,
hält stets in schönster Auswahl zu den billigsten Preisen
2308] **Adolf Dreifuß** am Graben in Aarau.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Champagne", am 30. August von **Havre** abgegangen, ist am 7. Sept. wohlbehalten in **New-York** angekommen. Reisedauer 7 Tage 20 Stunden.
Zwilchenbart, Basel. Vertreter: **Wüthrich-Ehrr, Aarau.**

„Helvetia“

Schweizerische Feuerversicherungs-Gesellschaft in St. Gallen.

Grund-Kapital 10,000,000 Franken.

Die Gesellschaft versichert gegen **Feuerschaden** und **Blitzschlag:** Häusliches Mobiliar, Waaren, Maschinen, Fabrikgeräthschaften, Vieh, Erntezeugnisse, Ackergeräthe, überhaupt alle beweglichen Gegenstände.

Die **Prämien** sind **fest,** so daß **unter keinen Umständen Nachzahlungen** zu leisten sind.

Die Schäden werden in liberalster Weise regulirt und Beschädigungen durch Wasser im Brandfalle ebenfalls vergütet.

Nachbenannte Agenten der Gesellschaft im Bezirk Aarau sind jederzeit bereit, die gewünschten Aufschlüsse zu ertheilen, unentgeldlich die Antragsformulare abzugeben und für Aufnahme der Versicherungen, Ausfertigung der Policen und Erfüllung der gesetzlichen Vorschriften besorgt zu sein.

Zürich, im September 1890.

Die General-Agentur:
Dr. Hanimann-Fehr.

Herr **J. Dolder,** Hauptagent in **Aarau.**
„ **Rob. Plüß,** Lehrer in **Densbüren.**
„ **Heinr Roth,** Verwalter in **Erlinsbach.**
„ **Jak. Ettenmann,** Notar in **Gränichen.**
„ **Rud. Wirz** in **Hirschthal.**
„ **J. Hunziker,** Lehrer in **Küttigen.**
„ **Ad. Keppler,** Oberlehrer in **Muhen.**
„ **H. Baumann** Lehrer in **Oberentfelden.**
„ **Gottl. Weiersmüller,** Bannwart in **Suhr.** [2383

Anzeige & Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von Schöftland und Umgebung empfehle ich mich bestens für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten in

Chaisen-, Möbel-, Bau- und Dekorations-Malereien

unter Zusicherung gewissenhafter Bedienung u. billiger Preise.

Schöftland, 8. September 1890.

2392] **E. Späth, Maler.**

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über **Joh. Zimmerli,** Johannesen, Schneiders in der **Finsterthälen,** von und zu **Ostringen,** werden dessen **Liegenschaften** bestehend in einem **halben Wohnhaus** mit **Scheuerwerk** daselbst, nebst der **Hälfte** des vor dem Hause liegenden **Gartens** und circa **63 Aren Baumgarten-** und **Ackerland** gerichtlich versteigert: Am **Freitag den 12. September 1890,** Nachmittags von 2 Uhr an, in der **Wirthschaft zum „Wegweiser“** in **Ostringen.**



Zofingen, 4. September 1890. [2363] **Die Geldstagsbehörde.**

Dr. med. G. Schenker
ist zurückgekehrt.

Waffen! Waffen!

Unterzeichneter empfiehlt ab Lager:

Billigere, gutschießende Jagdflinten (Lefaucheux- u. Centralfeuer), **Flobert-Büchsen** diverser Systeme, **Flobert-Pistolen, Revolver** diverser Systeme, äußerst billig, sowie **Martini-Stutzerchen** für Flobert- u. Revolver-Munition.

Munition vorräthig.

Alle Waffen sind eingeschossen und regulirt.

Heinrich Rychner, Waffenfabrik
2339] in Aarau.

Obstpressen, Weinpressen,
Obstmühlen.

Mehrfach diplomirt. Muster zur Einsichtnahme stets bereit.

Modelle aller Systeme für Rohguß.

Gießerei & Maschinenfabrik Rorschach,
Borner & Comp. (H2202Z)

Zum Kaufe wird angetragen:

Das dem Herrn **Hermann Erb,** Säger in **Nieder-Gösgen** angehörende, massivgebaute, zweistöckige



Wohnhaus mit Scheune u. Stallung,

nebst einem circa **1 Jucharte (36 Aren)** haltenden, mit vielen ertragfähigen Obstbäumen bepflanzten **Baumgarten,** im Gemeindsbanne soloth. Erlinsbach gelegen.

Die Gebäudeversicherung beträgt **Fr.** 10,200. —, die Grundsteuerschätzung des Baumgartens **Fr.** 2300. — Die Zahlungsbedingungen sind günstig gestellt. Auskunft ertheilt bereitwilligst

Der Beauftragte:
2341] **H. Heller,** Rechtsagent in **Aarau.**

Haus-Abbruch.

Die Einwohnergemeinde Suhr hat beschlossen, das mit Stroh eingedeckte **Wohnhaus** mit **Scheune** Nr. 203. dahier abtragen zu lassen. Die Abtragung und Räumung des Platzes soll bis 31. Oktober nächsthin erfolgen.

Uebernahms- und Kaufsangebote sind bis 20. dies schriftlich an die Gemeindschreiberei Suhr einzureichen, woselbst auch die Bedingungen eingesehen werden können.

Suhr, 8. Sept. 189'.

Der Gemeindeammann:
Jak. Zehnder.
Der Gemeindschreiber:
2386] **H. Küelschi.**

Walliser-Trauben

beste Auswahl, 5 Kilo à **Fr.** 4.40 franko.

David Hilty, Eigenthümer
(H2501S) in **Sierre** (Wallis).

Zu verkaufen:

Verschiedene ältere Baugegenstände, wie:

Fenster, Thüren, Täfer 2c.

zu billigen Preisen.

Baugeschäft O. Zschokke
2349] in Aarau.

Zu miethen, eventuell zu kaufen gesucht:

Auf Neujahr eine nachweisbar rentable



Schmiede,

wenn möglich mit **Wirthschaft** und **Land.**

Offerten mit H. c. 2736 Q. an
(Hc2736Q) **Haasenstein & Vogler** in **Basel.**

Walliser Trauben

in Kistchen von 5 Kilo franco gegen Nachnahme à **Fr. 4. 50**

Peter Bonvin in **Sitten.**

Flobert-Munition,

6 m/m, Marke B & S, per Tausend à Fr. 8, per Hundert à 1 Fr.; **Flobert-Munition** mit **Pulver,** per Hundert à Fr. 1.50, **Flobert-Munition** mit **Schrot,** per Hundert à Fr. 2;

Revolver-Munition,

7 m/m, per Tausend à Fr. 20 per Schachtel von 25 Stück à 75 Cts.;

Flobert-Gewehre

à 15 Fr.;

Revolver,

vernickelt, 7 m/m à 6 Fr., **fein graviert** mit **gepreßtem Gummigriff** à 8 Fr. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Das Bettfedern-Lager
Schliemann & Kähler
in **Hamburg**
versendet **portofrei** gegen Nachnahme
gute neue **Bettfedern**

4½ Kilo für	Frs.	7.50.
4½ Kilo vorzüglich gute	Frs.	15.—.
4½ Kilo ia. Halbdaunen	Frs.	18.75.
4½ Kilo ia. Daunen	Frs.	28.75.

Strickwolle

ist in vollständigem Farben-Assortiment, in circa 70 Farben und Sorten angekommen:

Starke reelle **französische Strickwolle,** 7 Fach (ohne Baumwollfaden) per Pfund à 3 Fr.; feine **französische Strickwolle** in den feinsten neuesten Farben, sehr weich, stark und ausgiebig, 6, 7 und 8fach à 5 Fr. per Pfund; **englische** und **Hamburger-Strickwolle** bis 8 Fr. per Pfund empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Circa 100 leere

Reis- und Kaffeesäcke

verkauft billigst

2396] **Eduard Eggen** in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein **Posamentstuhl,** 36 Läufer und eine **Zwirnmaschine.** Beides in bestem Zustande, billig.

Auskunft bei der Expedition. [2269

„La Garantie Fédérale“

Gegenseitige Viehversicherungs-Gesellschaft

mit fixen Prämien. Gegründet 1865.

Direktion für die Schweiz in Neuenburg.

Es werden in allen Kantonstheilen **thätige Agenten** unter günstigen Bedingungen zu engagiren gesucht, am liebsten Thierärzte.

Offerten an die

Generalagentur für den Kanton Aargau:
G. Zimmerli-Bohnenblust
(M3042Z) in **Ostringen.**

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über **Adolf Haller,** von **Gontenschwyl,** gewes. Landwirth im „Gfill“, Gde. Rothrist, werden dessen **Liegenschaften,** bestehend in:



Einem **Wohnhaus** mit **Scheuerwerk** unter Stroh- und Ziegeldach daselbst, nebst circa **2 Hektaren 37 Aren (6¼ Jucharten) Baumgarten-** und **Ackerland** gerichtlich versteigert: Am **Samstag den 13. September 1890,** Nachmittags um 2 Uhr, im **Gasthaus zum „Rößli“** im **Rothrist.**

2364] **Zofingen,** 4. September 1890. **Die Geldstagsbehörde.**

BASLER Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Aktien-Kapital Fr. 10,000,000.
Einbezahlt „ 1,000,000.
Garantiemittel Ende 1889 circa Fr. 34,347,956.—

Alle Arten von Lebensversicherungen, Aussteuern, Renten,

Reise- und Einzel-Unfall-Versicherungen.

Billigste Prämien:

der Neuzeit angemessene Bedingungen.

Nähere Auskunft kostenlos bei

R. Hächler, Lehrer in Gränichen; **R. Graber-Hilfiker** in Kölliken; **R. Lüthy,** Posthalter in Schöftland; **R. Gautschi,** Lehrer in Gontenschwyl, sowie bei der

Generalagentur: Herm. Zschokke in Aarau.

(B. B. S. 91)

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf circa **11,25 Aren Ackerland** im „Hintern Zihl“, der unter Vormundschaft stehenden **Verena Schaffner,** Friedrichs von da, angehörend, sind **Fr.** 300. — geboten. — **Mehrgebote** nimmt bis und mit **Samstag den 13. Sept. 1890,** Abends 6 Uhr, die Gemeindekanzlei Gränichen entgegen.

Gränichen, 2. September 1890.

Der Gemeindeammann:
Rob. Widmer.
Der Gemeindschreiber:
2352] **Stirnemann.**

Zu verkaufen:

Eine gut eingerichtete, mit bestem Erfolge betriebene



Bierbrauerei

mit **gangbarer Wirthschaft** (geräumige Lokalitäten) und **Landgewerbe,** eventuell auch ohne das letztere, in einer größeren, gewerbreichen Orts- und Thalschaft des Kantons Aargau. — Kaufsbedingungen günstig.

Nähere Auskunft ertheilt und nimmt Kaufsofferten entgegen

Der Beauftragte:
2395] **Hans Lüscher,** Notar in **Aarau.**

Die Weinhandlung

von

José Vidiella in Aarau

empfiehlt einem geehrten Publikum außer ihren

spanischen Weinen

auch

Waadtländer, wie: Lavaux & La Côte; Walliser,

sowie

weiße und rothe Landweine,

letztere à **Fr.** 45. per Hektoliter.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichnete bringt den geehrten **Frauen** und **Töchtern** zur Kenntniß, daß sie kürzlich aus der Fremde zurückgekehrt ist und den Beruf als

Schneiderin

zu Hause auf eigene Rechnung betreibt. Für das mir schon in reichlichem Maaße gewordene Zutrauen bestens dankend, empfehle ich mich einer weiteren Kundsame zu Stadt und Land bestens und sehe neuen Aufträgen, welche nach neuestem Schnitt prompt ausgeführt werden, gerne entgegen.

Unterentfelden, im September 1890.

Elise Bolliger, Damenschneiderin.

NB. Nebst der **Anfertigung aller vorkommenden Artikel** für **Mädchen** und **Damen** werden auch **Knabenkleider** geschmackhaft angefertigt.

Ausschreibung.

Die **Pfrundscheune** in **Kirchberg** wird auf Abbruch verkauft.

Ebendaselbst ist ein neues **Back- und Holzhaus** zu erstellen.

Bedingungen, Pläne und Vertragsprojekt liegen beim Tit. Pfarramte zur Einsicht auf.

Schriftliche Eingaben sind bis zum 20. September einzureichen.

Jaran, 29. August 1890.

2318] **Die Baudirektion.**

Sitlener Trauben

Fr. 4. 50 das Kistchen von 5 Kilo franco gegen Nachnahme bei

H. Riboudy-de-Courten, Eigenthümer

(H2488) in **Sitten.**

Zu verkaufen:

Aepfel & Birnen

verschiedener Sorten, sowie

Most,

billig bei **F. Zuber**, Fischer in **Zuhr**

2327] bei Aarau.

Gewundene

Perpignan-Viehpeitschen,

120 Cm. lang, mit Lederschlaufe per Stück à 80 Cts. bis 1 Fr. 20;

Ledergeiseln, Hanfgeiseln

empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Faß-Verkauf.

16 Stück von circa 200 Liter und

8 „ „ 60—100 „ haltend,

alle mit Thürli und meistens mit Eisen gebunden, zu mäßigem Preis, bei

2360] **R. Leu**, Brunnenwirth, **Hirschthal.**

Bruchbänder:

Einfache	von Fr. 3. 50 an
Doppelte	„ „ 5. — „
Für Kinder	„ „ 1. 50 „

empfiehlt bestens

2375] **J. Felser**, Apotheker in **Kulm.**

Zum Verkauf.

Unterzeichneter wünscht wegen Aufhebung der Wagnerei zu verkaufen:

Ein größeres Quantum ganz dürres **Wagnerholz** in allen Sorten, **Fleckl inge**, zwei beinahe neue **Hobelbänke**, eine **Drehbank** und anderes **Handwerksgeschirr.**

Fehlmann, Wagner u. Holzhändler

2346] in **Zeu.**

Gegossene Wägißen

à 1 Fr. 60 bis 2 Fr. per Stück; **geschmiedete kühlere Wägißen** à 4½ bis 5½ Fr.; **schmiedete Stahl-Rietterbleche** à 1 Fr. 70; **Pflugschrauben, Bundeisen, Ackerstricke** 2c., empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Circa 40 Sester

ausgezeichnet schöner

Saatroggen,

2359] bei **Joh. Kull**, Bäcker, **Kuppenwyl.**

Zu verkaufen: Ein älterer, noch in brauchbarem Zustande sich befindlicher

Zweispänner

auf liegenden Federn und mit Patent-Achsen, spottbillig, von

2345] **Jul. Decker**, Schmied in **Jaran.**

Gesucht: Ein noch brauchbarer

Vorderpflug,

2391] von **Kuhr**, Posthalter in **Kuhr.**

Zu verkaufen:

Circa 100 Zentner ganz gut eingebrachtes **Heu** und **Emd** und ein Quantum schöner **Schaub.**

2390] **K. Kraus** im „Hard" in **Holziken.**

Viehglocken

sind wieder in größter Auswahl à 1 Fr. bis 20 Fr. per Stück vorräthig bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Billig zu verkaufen:

Ein älterer, aber so gut wie neuer, gutgehender

Wendepflug.

2334] bei **J. Peter**, Schmied in **Küttigen.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

14 Wochen alt, weiblichen Geschlechts,

2362] bei **Fernz. Hilfiker** in **Liedegg.**

Größtes Bettwaren-Lager der Schweiz

gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** gegründet 1866.

Versende franko durch die ganze Schweiz gegen Postnachnahme:

Zweischläfige Deckbetten,	mit bester Fasst und 7 Pfund sehr feinem Halbflaum, staubfrei und gut gereinigt, beste Sorte,	180	cm.	lang,	150	cm.	breit Fr. 22
Zweischläfige Hauptkissen,	3 Pfund Halbflaum	„	„	120	„	„	„ 8
Unterbetten,	6 „ „	„	„	190	„	135	„ „ 19
Einschläfige Deckbetten,	6 „ „	„	„	180	„	120	„ „ 18
Hauptkissen	2½ „ „	„	„	100	„	60	„ „ 7
Ohrenkissen,	1½ „ „	„	„	60	„	60	„ „ 5
Zweischl. Flaumdeckbetten	5 „ sehr feinen Flaum	„	„	180	„	150	„ „ 31
Einschläfige Flaumdäveł,	3 „ „ „	„	„	152	„	120	„ „ 22
Kindsdeckbettli,	3 „ Halbflaum			120	„	100	„ „ 9
Kindsdeckbettli,	2 „ „			90	„	75	„ „ 6

Sehr guter Halbflaum, pfundweise zu Fr. 2. 20, **Hochfeiner Flaum**, pfundweise zu Fr. 5.

Mein Büreau befindet sich nunmehr

Rennweg Nr. 10.

Dr. H. Guggenheim, Advokat.

Zürich, September 1890. (OF6829)

Pachtsteigerung.

Die Erbschaft des Herrn **R. Lüthy**, Posthalter sel. in **Schöftland**, bringt am **Montag den 15. September** nächsthin, von Abends 7 Uhr an, in der **„Bierbrauerei Lüthy"** daher, ihr

Matt- u. Ackerland, circa 18 Jucharten,

für eine fernere dreijährige Periode an eine öffentliche Pachtsteigerung.

Pachtliebhaber werden hiezu freundlichst eingeladen. — Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete.

Schöftland, 8. September 1890.

2389] **G. Lüscher**, Bezirkslehrer.

Bettnässen, Blasenschwäche.

Nachdem Sie mich im Alter von 18 Jahren durch unschädliche Mittel, ohne Berufsstörung geheilt haben, verfehle ich nicht, Ihre briefliche Behandlung Kranken anzuempfehlen. Joseph Commant in Courgenay. Broschüre gratis. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen. Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Zu miethen wird gesucht:

Eine kleinere aber gangbare

Wirthschaft,

an einem gewerbsamen Orte, wenn möglich mit **Räumlichkeit, um einen Beruf auszuüben.**

Frankirte Anmeldungen mit Chiffre **M. J. Nr. 71** sind an die Expedition dieses Blattes zu richten. [2323

Eisen-Essenz

von **G. Winkler & Cie., Russikon** (Kt. Zürich).

schnell wirkendes und **sehr angenehmes Hausmittel** gegen **Blutarmuth, Bleichsucht, blassem Aussehen, Müdigkeit** in den Gliedern, **Mangel** an **Appetit** 2c. **Vorzüglich** als **Stärkungsmittel** für **Erholungsbedürftige** nach Krankheiten. Ist auch weniger Bemittelten zugänglich, indem eine **regelmäßige Kur** von 5 Wochen genügt. Man verlange ausdrücklich **„Eisen-Essenz"** in Flaschen à **Fr. 2.** — mit Gebrauchsanweisung **in unsern Depôts für Kraftessenz.** [338

A. Heim, prakt. Arzt in Attelwyl

wird vom nächsten 16. September bis 25. Oktober im Militärdienst abwesend sein. [2387

Auf kommende **Herbst-Saison** empfehle mein **großes Lager** in

Tapeten.

Musterkarten zur Verfügung; außerdem solche über **feinere Sachen** von **Pariser** und **deutschen Fabriken.**

2195] **Joh. Schmidt** zum **„Bären"** in **Aarau.**

Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder auf's beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, namentlich in:

Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Schlosser-, Kupferschmied- und Bürstenbinder-Arbeiten,

sowie in **aufgerüsteten Betten** zu verschiedenen Preisen.

Nicht Vorräthiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt.

Mariazeller Magentropfen,



Schutzmarke.

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Gase und Grieß, chronischer Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Aufschwellung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung Fr. 1, Doppelfläschchen Fr. 1.80. Centralversand durch Apotheker Carl Brady, Kremsmünster, Oesterreich. Mähren. General-Versendungs-Depot für die Schweiz bei Apotheker Paul Hartmann in Steckborn.

Aecht zu haben in

Aarau bei Apotheker Lindt, Apotheker Weibezahl und Apotheker Wydler; — — — in Baden bei Apotheker Kronmeyer, Schwanen- und Verena-Apotheke, — — — — — J. Stork, Badapotheke — — — — — — — — in Brugg bei Apotheker Blattner, Apotheker C. Stäbli; in Mellingen bei Apotheker Heim; Apoth. Iten; in Muri bei Apoth. Ruepp; in Rheinfelden bei Apoth. Weichert, Kreuz-Apotheke, Zollikofer'sche Apotheke; in Sarmenstorf bei Apoth. Metzger; in Olten bei Apoth. Christen, z. „Kreuz", Apoth. Schmid, Kronen-Apotheke; in Schinznach bei Apoth. Galleja; in Seengen bei Apoth. Merz; in Sins bei Apoth. Runge; in Winterthur bei Apoth. Gamper; Apoth. Lutz z. „Friedensburg", Apoth. Schmid z. Mohren-Adotheke in Wohlen bei Apoth. Thurnheer; in Zofingen bei Apoth. E. Fischer, Apoth. Fischer; Mörsch z. Schildkröten-Apotheke, Apoth. E. Meyer; in Zürich in den meisten Apotheken; in Zurzach bei Apoth. Baroch. [2514

Amerik. Strickwolle

per Kilo à Fr. 2. 60

empfiehlt **E. Hemmeler-Türler**

2342] in Aarau.

Man verlange überall:

Wyß' Malzkaffee.

Vorzüglichstes Kaffee-Ersatzmittel.

Preis im Laden: 65 Cts per ½ Kilo. (S165Y)

Eine Singer-Nähmaschine,

soviel als neu, mit allen dazu gehörenden Apparaten und mit mehrjähriger, schriftlicher Garantie ist billig zu verkaufen bei

J. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhlg.

2310] Aarau.

Reisbesen,

700 Gramm schwer, 4 Nähte, empfiehlt Wiederverkäufern à 46 Cts.

F. Hagnauer, Bürstenfabrikant

2320] in Aarau.

Garnirte Mädchenhüte

zu herabgesetzten Preisen. Auch werden **Hüte billig umgeändert** und **garnirt.**

Frau **Sennhauser-Goßweisch**, Modistin,

2285] Rain Nr. 885, Aarau.

CHOCOLAT
in Tafeln und in Pulver
SPRÜNGLI
leicht löslicher reiner
CACAO

Zu verkaufen: Ein neues, solid gearbeitetes **(Neusilber-Garnitur)**

Chaisen-Geschirr,

billig, bei **E. Bircher**, neben der Halden-

2338] Restauration in Aarau.

Als bestes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der

Hühneraugen, Hornhaut, Schwielen, Warzen

bewährt sich vorzüglich die

Acetine

des Apothekers **W. Wankmiller** in **Weilheim**, per Schachtel à Fr. 1. 50.

Depôts in:

Aarau: J. A. Bell, Commissionshandlg.
Brugg: Blattner, Apotheker.
Lenzburg: Fr. Schapmann.
Olten: Schmid, Apotheker.
Schöftland: L. Guldimann.
Seengen: F. Merz Apoth. (Ma2316M)

Taschentücher

in hübscher Auswahl

empfiehlt **M. Theodor-Hagnauer**

1088] hint. Vorstadt, Aarau.

In der Buchdruckerei dieses Blattes sind wieder zu haben:

Holzmeß-Tabellen

für Holzhändler,

in Taschenbuchformat.

Ein Mädchen

sucht eine Stelle in einem bessern Haus als Stütze der Hausfrau, behufs weiterer Ausbildung in der Haushaltung. Lohn nicht beanspruchr, gute Behandlung ist Hauptbedingung.

Nachfrage bei der Expedition. [2348

Gesucht:

Ein treues arbeitsames **Mädchen** vom Lande, das noch nie gedient hat, in eine ehrbare **Wirthschaft** zur Aushülfe in der Küche.

Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes.

Weiden-Lieferung.

Die Ausführungs-Kommission für die **Korrektion der Uerke** bedarf für die Anfertigung von Flechthägen circa

400 Kilozentner Weiden.

Lieferungsangebote franko nächstgelegene Bahnstation sind dem Unterzeichneten bis 20. dies einzureichen.

Hottenwyl, 6. Sept. 1890.

2382] **Jb. Hasler**, Bezirksrichter.

Heiraths-Antrag.

Ein Wittwer, Landwirth, 40 Jahre alt, protestantischer Konfession, sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege die Bekanntschaft einer tugendhaften, friedfertigen, haushälterischen Weibsperson in annähernd gleichem Alter und ebenfalls reformirter Konfession, behufs späterer Verehelichung. Etwas Vermögen wird hebei erwünscht, doch nicht Hauptsache. Bezügliche Briefe mit RHS bezeichnet befördert die Expedition dieses Blattes. — Strengste Verschwiegenheit Ehrensache. [2258

Preisgekrönt Paris 1889 gold. Staats-Medaille u. Amt 1890 silb. Staats-Medaille

500 Francs in Gold,

wenn Crème Grolich nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Hitzeflecken, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröthe 2c. beseitigt u. den Teint bis ins hohe Alter blendend weiß u. jugendl. frisch erhält. Keine Schminke! Preis Fr. 1.50. Dpt.-Dep. A. Büttner, Kpotk., Basel.

Gesucht:

Eine treue fleißige **Tochter** als **Kellnerin** in die

2328] **Brauerei Holzach** in **Jaran.**

Ein Mädchen,

das bürgerlich kochen kann, Liebe zu Kindern hat und alle übrigen Hausgeschäfte versteht, sucht eine Stelle in Schöftland oder Umgebung. Zeugnisse und Photographie stehen zu Diensten. Auch wird gute Behandlung großem Lohn vorgezogen.

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [2322

Gesucht.

Wo ein ordentliches, fleißiges **Mädchen** das **Weißnähen** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [2368

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein kräftiger **Knabe** von 16—18 Jahr. den **Mechaniker- u. Schlosserberuf** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [2302

Platz-Gesuch.

Ein junger zuverlässiger, mit guten Zeugnissen versehener **Mann** wünscht eine Stelle als **Stallknecht** oder als **Knecht** zu Pferden und könnte nach Belieben eintreten.

Gefl. Offerten sind zu richten an

2388] **J. Morgenthaler**, Schmied, **Attelwyl.**

Gesucht: Ein Knecht

zu Pferden und für Landarbeit, von

2333] **G. Walther** auf der **Kurg** bei **Jaran.**

Gesucht.

Wo ein ordentliches **Mädchen** die **Groß- und Feinwascherei** erlernen könnte, sagt die Expedition d. Bl. [2377

Ein junger Knecht

findet Arbeit bei **Jak. Wildi-Bühler**

2332] in **Zuhr.**

Gesucht:

In eine **Wirthschaft** auf dem Lande eine fleißige **Magd.**

Nachfrage bei der Expedition. [2313

Gesucht: Ein Knecht

für Aushülfe in der Landwirthschaft von

2776] **Gottfried Schmid** in **Zuhr.**

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Wehe jedem Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.

Zu beziehen durch das

Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34 sowie durch jede Buchhandlung. (H314206)

In der Schweiz vorräthig in Niederhäuser's Buchhandlung in Grenchen.

Wochenmarkt in Aarau

vom 6. Sept. 1890.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 6. — bis 7. —, per Becken 20 bis — Cts. Aufen per Kilo Fr. 2. 50 bis 2. 60. Eier 8 — 9 Stück 60 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 15 bis 20 Cts. Rübli — bis — Stück — Cts. Bohnen per Teller 20 bis 25 Cts. Birnen 10 bis 12 Paar 10 Cts., Aepfel 9 bis 14 Paar 10 Cts. Zwetschgen und Pflaumen je 8 bis 10 Paar 10 Cts. Blumenkohl 50 bis 70 Cts. per Kopf. 2 bis 3 Gurken 10 Cts. 3 bis 4 Zwiebeln 10 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 50 bis 1. 60 Kuhfleisch Fr. 1. 10 bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 80

№ 74. 1890.

Aarau, Samstag, 13. September.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Dreiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20.
Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30.
Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Bayern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Die Stellung der Landwirtschaft zur Zollfrage.

Von E. Jäf, Kantonsstatistiker.

Künftigen Sonntag werden in Olten zwei große Versammlungen stattfinden, deren Kundgebungen für die zukünftige Gestaltung unserer Zollpolitik nicht ohne Wirkung sein werden. Die eine Versammlung wird veranstaltet von den Vertretern unserer Landwirtschaft, welche zum Schutze ihrer bedrohten Existenz Zollerhöhungen verlangt, die andere Versammlung geht von einigen Parlamentariern aus, welche mit der Arbeiterschaft gegen diese Zollerhöhungen Sturm laufen, weil sie darin für die Konsumenten angeblich eine Verteuerung des Lebensunterhaltes erblicken. Derjenige, welcher diesen Interessenkämpfen unbefangen gegenüberstehet, muß die Agitation bedauerlich finden, denn die Landwirtschaft ist vollkommen im Recht, wenn sie sich nach Kräften wehrt, sie muß es sogar tun, wenn sie nicht erdrückt werden will! Was dagegen von Lebensmittelverteuerung fabulirt wird, ist gänzlich haltlos. Jedenfalls würde hier der geringe Einsatz bedeutend überwogen durch die Kräftigung, welche die nationale Produktion bei erhöhtem Schutz unfehlbar gewinnen müßte.

Unsere Landwirtschaft befindet sich in einer unbestrittenen Notlage. Die Konkurrenz der wohlfeilen Bodenkraft in Amerika und in Indien mit der kostspieligen der unsrigen hat in der Rentabilität des Bodens einen bedeutenden Rückfall erzeugt. Dazu kommt die lange Reihe der Mißjahre. Man denke nur an den mehrjährigen Ausfall in der Weinernte, welche unsere Weinbauern hart betroffen hat. Bei solchen Verhältnissen kann eine Masse von Grundbesitzern vernichtet werden, welchen der Mühlstein einer großen Schuldenlast am Halse hängt; denn bei unserem schrankenlos geldwirtschaftlichem Hypothekarrecht bleibt die Verzinsung sie, während die Rentabilität fällt.

Unsere Nachbarstaaten geben mit ihren Zollmauern immer höher, versperren damit unsern Produkten den Absatz im Ausland, während wir gutmütig alles ungehindert hereinlassen sollten, was sie uns auf den Hals schicken. Für die Industrie ist daher der Grundsatz bereits aufgestellt worden, unsere Zollpolitik müsse dahin gehen, daß die Produktion für den eigenen Verbrauch des Landes, soweit es möglich ist, den Ausfall in der Produktion für die Ausfuhr decke. Was aber von der Industrie gilt, das gilt noch vielmehr von der Landwirtschaft. Sie hat das gleiche Recht auf Schutz. Ja, wenn irgend ein nationaler Produktionszweig durch Zölle geschützt werden soll, so käme die Landwirtschaft noch vor der Industrie. Denn die Landwirtschaft kann nicht so rasch sich an neue Verhältnisse anpassen, ihre Entwicklungskrisen währen länger. Von ihrem Gedeihen hängt dasjenige der großen Maße der Gewerbe, das Gedeihen der Handwerker ab. Es ist somit ein unbegreiflicher Unverstand, die Arbeiter gegen die Landwirtschaft auszuspielen. Denn wenn die Landwirtschaft notleidet, so hat dies selbstverständlich auch Rückwirkung auf die Arbeitslöhne. Was nützt dann dem Arbeiter der billige Lebensunterhalt?

Um unserer Industrie den einheimischen Markt zu sichern, genügt es nicht, durch erhöhte Zölle, die fremden Produkte fern zu halten, sondern es müssen für den einheimischen Markt auch Käufer vorhanden sein. Und wer anders soll nun das Gros dieser Käufer liefern, als gerade die Landwirtschaft? Wie soll und kann diese aber kaufen, wenn ihre Rentabilität immer mehr zurückgeht? Wer also unserer Industrie und den bei ihr beschäftigten Arbeitern ehrlich helfen will, der muß auch der Landwirtschaft helfen. Der Schlag, den die Arbeiterschaft gegen die Landwirtschaft zu führen verleitet wird, ist ein Schlag gegen sie selbst und zwar nicht nur indirekt, sondern auch direkt, weil viele Arbeiter nebenzu kleine Landwirtschaft treiben.

Man weist nun freilich hin auf die vielfachen Unterstützungen, welche der Bund und die Kantonsregierungen der Landwirtschaft gewähren. Allein diese Unterstützungen werden reim illusorisch, wenn der Bauer für seine Produkte keinen preiswürdigen Absatz mehr findet. Hier sitzt der Kernpunkt und hier kann wie bei der Industrie so auch bei der Landwirtschaft einzig eine rationelle Zollpolitik bessere Verhältnisse erzielen. Unter rationeller Zollpolitik ist verstanden, daß man nicht gedankenlos schablonisirt, sondern bezüglich des Schutzes zwischen den verschiedenen Produkten der Landwirtschaft unterscheidet.

So ist es durchaus vernünftig, wenn die Mehrzahl der landwirtschaftlichen Vereine von einem eigentlichen Schutzzoll auf Getreide absieht, denn mit einem Zoll kann unserm Getreidebau doch nicht geholfen werden.

Anders steht es mit den Viehzöllen, und diese werden auch am meisten angegriffen, weil man eine Fleischverteuerung befürchtet. Nun ist es so: Mehr Getreide bauen als zum Konsum in der Haushaltung notwendig ist, kann der Bauer nicht, als Ersatz kommt die intensivere Wirtschaft auf Fleisch, Milch, Käse, Wein, Obst und Handelspflanzen. Soll der Ersatz aber etwas nützen, so muß ihm der einheimische Markt gesichert werden und hiezu sind Zölle geeignet, wenn auch bei einzelnen Positionen nur als sogenannte Kampfzölle, womit man sich wenigstens den Absatz bestimmter Produkte erzwingen kann. Da der Milchproduktemarkt immer ungünstiger wird, tritt die Fleischproduktion in den Vordergrund. Die Viehzölle werden notwendig. Es ist bekannte Tatsache, daß unsere Metzger sich je länger je mehr das Schlachtvieh durch fremde Händler aus Italien und Oesterreich zutreiben lassen, statt die bessere Qualität des eigenen Landes zu bevorzugen. Zölle auf die Viehein fuhr sind schon deswegen notwendig, um die Metzger wieder auf das vernachlässigte Landesprodukt zu verweisen. Und soll dieses selbst, namentlich als Handelsvieh, einen preiswürdigen Wert haben, so ist für das zuchtfähige Rindvieh ein fester Schutzzoll dringend wünschbar, wenn nicht alle Bestrebung für Hebung des Rindviehs nutzlos sein soll. Durch die schrankenlose Mehreinfuhr von minderwertigem Vieh, wird unsere Viehrasse je länger je mehr versucht und verschlechtert. Daß der Viehzoll die Fleischpreise erhöhe, ist nicht zu erwarten, denn die vermehrte Produktion und Konkurrenz würde die Preise schon nivelliren. Zudem ist bekanntlich der Fleischkonsum der Lohnarbeiter und Handwerker ein sehr mäßiger. Auch die Exportindustrie wird nicht geschädigt, denn die Fabrikarbeiter haben eben nicht viel in diesen Produkten zu verzehren. Sieht man von den großen Industriezwecken ab, so wohnt die überwiegende Mehrzahl der Arbeiter in ländlichen Verhältnissen, hat ländliche Kost und hier spielt das Rindfleisch keine große Rolle.

In seinem Gutachten über die Eingabe der landwirtschaftlichen Vereine weist das schweiz. Landwirtschaftsdepartement mit Recht darauf hin, daß beinahe die Hälfte aller Haushaltungen der Schweiz mit Viehbesitz verbunden sind und somit Interesse an der Viehproduktion haben. Die beste Förderung sind lohnende Preise. Dadurch wächst die Kaufkraft dieser Haushaltungen und das Sinken der Güterpreise wird aufgehalten. Den Gewinn davon haben somit auch die Gewerbetreibenden, die Industriellen und der Kapitalist, d. h. das ganze Volk. Wird die Landwirtschaft der rücksichtslosen weltwirtschaftlichen Konkurrenz preisgegeben, so ist für das Sinken der Bodenpreise kein Ende abzusehen; es müßten noch ungezählte Millionen des gegenwärtig zinstragenden Kapitales zu Grunde gehen, die Kaufkraft der landwirtschaftlichen Bevölkerung und der Kapitalisten schwindet auf ein Minimum. Was haben dann Industrie und Gewerbe und darin beschäftigte Arbeiter davon?!

Die agitatorische Bewegung der Arbeiter gegen die berechtigten Forderungen des Bauernstandes muß auch von demjenigen, der es mit den Arbeitern ehrlich meint, tief bedauert werden. Sie werden sich dereinst an der Arbeiterssache selbst schwer rächen. Sie widersprechen dem gutschweizerischen Grundsatze der Gleichheit und Solidarität aller Bürger, und sie müssen, was das Schlimmste ist, das Vertrauen in die Loyalität der Arbeiter selbst erschüttern, da ihre Vertreter z. B. in Olten ausdrücklich mit Namensunterschrift dieselben Eingaben der landwirtschaftlichen Vereine unterzeichnet haben, die sie heute nun bekämpfen!

Schweiz.

Aufruhr im Tessin. (Korresp. aus Bern vom 11. Sept.) Im Laufe des heutigen Nachmittags langten hier aus dem Tessin Privatberichte ein, das Regierungsgebäude in Bellinzona sei geschlossen.

Eine telegraphische Anfrage des Bundesrates kam als unbestellbar zurück mit dem Bemerken, es existire keine Regierung mehr. Die Liberalen haben das Regierungsgebäude gestürmt und die Regierung abgesetzt.

Nach ferneren Berichten wäre Staatsrat Rossi erschossen worden, die übrigen Mitglieder der Regierung seien gefangen oder auf der Flucht begriffen.

Telegramm Abends 6½ Uhr. Der Bundesrat hat soeben Herrn Oberst-Divisionär Künzli zum eidg. Kommissär ernannt und die Absendung des hier im Dienste stehenden Bataillons Nr. 39 (Major Anderae) beschlossen. Bataillon Nr. 38 (Major Geiser) ist auf Piquet gestellt.

Abends 8 Uhr: Nach dem soeben ausgegebenen bundesrätlichen Bulletin halten die Aufständischen das Zeughaus und das Regierungsgebäude besetzt und sind die Regierungsräte Castella und Gianella verhaftet worden. Der Bundesrat hat in Vollziehung des Artikel 16, Lemma 2 der Bundesverfassung die eidgenössische bewaffnete Intervention beschlossen. Die Anklagekammer wird durch die Bundesanwaltschaft eingeladen, den Untersuchungsrichter einzuberufen. Die übrigen Mitteilungen des bundesrätlichen Bulletins stimmen im Wesentlichen mit den unsrigen überein. Der Bundesrat ist soeben zu neuer Sitzung zusammengetreten.

— **Banknotenmonopol.** Bis zum 5. September sind in der ganzen Schweiz zirka 28,000 Unterschriften eingeliefert worden. An den meisten Orten hat die Sammlung kaum recht begonnen.

— Fremde Militärs. Ein japanesischer Major, in japanesischer Uniform, der in Deutschland Dienst macht, besuchte dieser Tage die eidg. Schießschule in Wallenstadt.

— **Schweiz. Portraitgallerie.** Das 24. Heft führt uns nach allen Richtungen der Windrose in's Ausland, indem es uns acht Männer zeigt, welche in ganz verschiedenen Berufskreisen tätig, ihrem Heimatlande Ehre machen. Da haben wir zuerst den berühmten Botaniker Professor Dr. Wilhelm Nägeli in München, gebürtig aus Kirchberg am Zürichsee, und einen andern Botaniker, den Berdenberger Dr. Simon Schwendener, Professor an der Universität Berlin, dem 1887 die Ehre des dortigen Rektorates zu Teil wurde. Zwei staatliche Vertreter der Schweiz jenseits des Ozeans, die ihrer Heimat schon viele Dienste geleistet haben, sind Dr. A. Claparède, unser Gesandter in Washington, und Eug. C. Naffart, schweiz. Generalkonsul in Rio de Janeiro, beides Genfer. Die katholische Schweiz ist durch zwei hochgestellte Geistliche vertreten, den Schwyzer M. Marty, Bischof von Stouz Falls in Nordamerika, und den Kapuzinergeneral B. Christen von Andermatt, welcher seinen Sitz in Rom hat. Der Thurgauer Ulrich Hövli hat sich durch eisernen Fleiß und ungewohnte Tüchtigkeit zum ersten Buchhändler und Verleger Italiens emporgeschwungen. Das letzte Bild des Heftes stellt den berühmten Landschaftsmaler J. G. Steffan in München dar. Er ist in Wädenswil am Zürichsee geboren und wählt, in treuer Liebe zur Heimat, die Sujets zu seinen Bildern vorzugsweise in unsern Bergen.

— **Volapük.** Nachdem die von Martin Schleyer ersonnene Weltsprache „Volapük" sich trotz arger Spötteleien und heftiger Anfeindungen während ihres nunmehr elfjährigen Bestehens schon über die ganze Welt ausgebreitet und überall begeisterte Anhänger gefunden hat, ist nun auch eine Weltsprachakademie gegründet worden, deren Mitglieder durch Kongresse und durch schriftlichen Verkehr einen regen Gedankenaustausch bezüglich der Vervollkommnung des Volapük unterhalten. Die Akademie soll vor allem dazu beitragen, daß beim weiteren Ausbau des Volapük die Ansichten und Wünsche der einzelnen Nationen berücksichtigt werden können. Einen sehr interessanten Artikel über diesen Gegenstand bringt unter dem Titel „Eine Weltsprachakademie" von Fritz Krüger das erste Heft des neuen Jahrgangs der Oktav-Ausgabe von „Ueber Land und Meer", des bekannten, überall gern gesehenen und gern gelesenen Familienjournals.

— **Vieheinfuhr.** Im Juli 1890 sind im Ganzen 25,183 Stück Vieh im Gesamtwerte von 5½ Millionen Franken in die Schweiz eingeführt worden, darunter 5726 geschauselte Ochsen und Stiere, 2077 geschauselte Kühe und Rinder, 2479 Stück Jungvieh, 5665 Stück Schweine, 7978 Schafe.

— **Viehverkehr.** (Korresp. von Thun.) Vom ersten Erlenbachermarkt wurden auf hiesiger Station am 8. d. M. 212 Wagen mit 2084 Stück Vieh eingeladen und spedirt. Bereits seit Mitte August war das Simmental von fremden Käufern, meistens Deutschen, besucht, und fast täglich wurden 4—5 Wagenladungen Rinder, Stierkälber und ältere Stiere spedirt, meistens Prachtexemplare. Primawaare Stierkälber von zirka 8—10 Monat alt wurden mit Fr. 1000 bis Fr. 1200 bezahlt; Rinder ebensoviel und mehr.

— **Die Ernten auf der Erde.** Es gibt keinen Monat des Jahres, in dem nicht auf irgend einem Teil der Erde Ernte gehalten wird. Im Januar führt man die Ernte in Australien, Neu-Seeland, in einem Teil von Chile und in einigen Gegenden der argentinischen Republik bereits in die Scheunen ein. Im Februar beginnt die Ernte in Indien und Ober-Egypten; sie endet in Unter-Egypten im März. Im April erntet man auf Cypern, in Persien, Kleinasien, Mexiko und auf der Insel Cuba. Im Mai folgen Algerien, Mittel-Asien, China und Japan, Marokko und die nordamerikanischen Staaten Texas und Florida. Der Juni bringt die Ernte der Donaustaaten, Griechenlands, Ungarns, Süd-Rußlands, Italiens, Spaniens und Portugals, des südlichen Frankreichs und der nordamerikanischen Staaten Kalifornien, Louisiana, Mississippi, Alabama, Georgia, Tenesse, Virginia, Utah, Colorada und Missouri. Im Juli heimst man in Deutschland, Oesterreich, Nord-Frankreich, Schweiz, Rußland, Polen, England und den nördlichen Vereinigten Staaten die Früchte des Bodens ein. Im August ist die Reihe an Belgien und Holland, Nord-England, Columbia und Manitoba. Im September folgen dann Schottland, Schweden und Norwegen und Nord-Rußland; zugleich beginnt in Amerika die Maisernte. Im Oktober beendet man im nördlichen Schottland das Einholen des Getreides. Im November und Dezember endlich bringt man in Nord-Australien, in Peru, in Süd-Afrika und in Hinterindien die Ernte unter Dach und Fach.

Aargau.

— **Verwaltungs- und Rechnungswesen in den Gemeinden.** Die traurigen Kassendiebstähle in Zofingen haben gezeigt, daß die bestehenden Vorschriften von den Bezirks- und Gemeindebehörden zum Nachteil der Gemeinden nicht vollzogen werden. Die Direktion des Innern nimmt daher Veranlassung, durch Zirkular die Bezirksämter und Gemeindebehörden unter Hinweis auf ihre Verantwortlichkeit zur gewissenhaften Erfüllung ihrer Pflichten aufzufordern.

„Die Bezirksämter werden angewiesen, ganz speziell darüber zu wachen, daß die Bestimmungen des Gemeindeorganisationsgesetzes über die Rechnungsablage (§§ 116—148) und der Rechnungsverordnung §§ 4—7 von den Gemeindebehörden auf's Genaueste vollzogen werden. Wo sich irgendwelche Anstände zeigen, ist gegen die säumige Behörde unverzüglich nach Gesetz vorzugehen, unter gleichzeitiger Anzeige an die Direktion des Innern."

„Es ist namentlich darüber zu wachen, daß die Gemeindebehörden die Kassarevision nach Vorschrift vornehmen, also nicht nur den Kassabestand mit dem Kassabuchergebnisse vergleichen, sondern vorher das Kassabuch durch Vergleichung mit den Belegen, mit den Rechnungen, Haupt- und Hilfsbüchern auf seine Richtigkeit zu prüfen, indem ohne dieses ein Kassasturz wertlos ist. Daß diese letztere Verifikation geschehen, ist von heute an auf der Rückseite der den Bezirksämtern zu Handen des statistischen Bureaus einzusendenden Kassarevisionsbogen ausdrücklich zu bestätigen."

„Ferner wird verfügt, daß in näherer Ausführung des § 22 der Rechnungsverordnung jeweilen beim Kassaabschluß des letzten Quartals vom Gemeinderat zu Protokoll zu konstatiren ist, ob die Kassenbestände mit dem Rechnungsabschluß übereinstimmen. Der Protokollauszug ist sodann mit den Rechnungen als Kassaausweis der vorgesetzten Aufsichtsbehörde vorzulegen."

„Die Bezirksämter werden des weitern beauftragt, in allen Gemeinden strikte auf die vorschriftsgemäße Führung des Kassabuches zu dringen und darüber zu wachen, daß die Rechnungsverordnung sich im Besitz sämtlicher Gemeindebehörden, Verwalter und Rechnungsprüfungsausschüssen befindet."

— **Der Auszug aus den Verhandlungen des Regierungsrates** mußte wichtigern Stoffes wegen verschoben werden.

— **Kriminalgericht** vom 11. Sept. **F. Huber**, gewesener Stadtkassier in Zofingen wurde in Anwendung von § 86 in Verbindung mit § 88 lit. a des Strafgesetzbuches mit einer Zuchthausstrafe von neun Jahren belegt.

Als Erschwerungsgründe fielen in Betracht: die große veruntreute Summe, die zu ersetzen er niemals im Stande gewesen wäre und die fortwährende Beharrlichkeit, die er sich bei den 55 einzelnen Angriffen in die Kasse erlaubt. Durch seine Manipulationen in der Buch- und Rechnungsführung habe er in hohem Grade bösen Willen an den Tag gelegt. Im Fernern sei der sehr luxuriöse Lebenswandel, der jährlich Fr. 6—8000 erheischte, erschwerend in die Waagschaale gefallen.

— **Küttigen.** (Eingef.) Bekanntlich ist unsere Gemeinde am letzten Montag wieder mit einem fernern Brandunglück heimgesucht worden; daß auch bei dieser Gelegenheit sich die allseitige hülfreiche Teilnahme und der Wohlthätigkeitssinn unserer Bevölkerung in anerkennenswerter Weise neuerdings betätigte, ist lobend hervorzuheben. Auch das Telephon hat schon seine guten Dienste aufzuweisen. Herr J. J. Bircher, Posthalter in da, hat neben Hrn. Glattner z. Kreuz ein zweites erstellen und neben dem Postbureau platziren lassen; es dürfte sich dieses wohl als geeigneter Ort für eine öffentliche Sprechstation der Gemeinde zeigen. Die morgen stattfindende Gemeindeversammlung wird sich u. A. auch mit der Telephonstation zu befassen haben und es ist zuversichtlich anzunehmen, daß unsere Männer den Nutzen und die Wichtigkeit dieser neuen Einrichtung einsehen und derselben gut gesinnt gegenüberstehen werden, wie ein solches auch anderswo der Fall ist.

— **Bez. Brugg.** Ländliche Baukünstler sind im Stande manchmal ebensoviel Geschmacklosigkeit zu entwickeln als die sog. Architekten der Stadt. So sind z. B. die Pfosten des Kirchenportals von Mandach anläßlich der Turmrenovation aller Aesthetik zum Hohn rot angestrichen worden. Der betr. Bauunternehmer scheint aus den im Kalender rot angestrichenen Heiligen geschlossen zu haben, rot sei die Farbe der Frömmigkeit und guten Sitte. Mit Recht hat nun ein Leser unseres Blattes bemerkt, der Künstler verdiente dafür in der Zeitung „angestrichen" zu werden.

— **Bez. Baden.** In **Berikon** wurde letzten Sonntag Vormittag während des Gottesdienstes im Pfarrhause eingebrochen. Der Dieb stieg am hellen Tage mittels eines Leiterchens durch's offene Fenster in die Stube. Er durchsuchte alle Zimmer und Fächer und entwendete 90 Fr. in Gold, ein schwarzledernes Portemonnaie mit diversen Silberstücken und sechs silberne Suppenlöffel.

— **Fricktal.** **Ein Ehrenmann.** Ein Lumpensammler in **Sulz** hat in einem längst eingehandelten Unterrock eine Summe von Fr. 130, 75 eingenäht gefunden. Der Mann trug den Betrag aufs Bezirksamt Laufenburg, welches nun den unbekannten Eigentümer dieses Geldes durch öffentliche Ausschreibung im Amtsblatt zu ermitteln sucht.

— **Niederlenz.** (Korresp.) Hier ertrank in der Aa das 5jährige Kind des Gottl. Kuil, Eisenbahnangestellter. Dasselbe hatte sich nach einer gefallenen Birne, bekam Uebergewicht und wurde von dem angeschwollenen Bach bis obenher Wildegg fortgerissen, wo es tod gefunden wurde.

— **Schafisheim.** (Eingef.) Der hiesige Turnverein hat am letzten Sonntag, vom schönsten Wetter begünstigt, seine neue Fahne eingeweiht. Mit der Fahnenweihe wurde ein Schauturnen verbunden, an welchem sich noch die Turnvereine Buchs, Lenzburg, Seengen, Seon und Staufen beteiligten. Wacker wurde da geturnt und von aus frühern Festen her bekannten Turnern Lobenswertes geleistet, sodaß jeder Zuschauer nach Schluß des Turnens mit Befriedigung den Festplatz verließ.

Herr Lehrer Baumann schilderte in seiner packenden Festrede den Nutzen und den Zweck des Turnens und ermahnte die Turner an ihre Pflichten. Er betonte, daß nicht nur einzig die so günstigen Terrainverhältnisse und die vorzüglichen Gewehre unser Vaterland schützen, sondern, daß es erst dann ruhig der Zukunft entgegensehen dürfe, wenn neben diesen Faktoren hinter den so gewaltigen natürlichen Festungen unter seinen starken Beschützern Einigkeit, Brudersinn und Vaterlandsliebe herrsche.

— **Suhrental.** **Das Gute bricht sich Bahn.** Bekanntlich hat Herr **Frei-Lüscher** in Schöftland eine **Holzwollfabrik** installirt. Holzwolle wurde in der Schweiz nun zwar auch schon erstellt, kam aber nicht in dem Maße zur Verwendung, als sie es ihrer Eigenart und ihrer wirklich vorzüglichen Eigenschaften wegen verdiente. Es machen sich eben gegen alle Neuerungen immer allerhand Bedenken und Vorurteile geltend und wartet fast jeder den Erfolg ab, bevor er eine neue Entdeckung oder Erfindung in seinen Nutzen verwertet, nach dem Sprichwort: „Hahnemann, geh'du voran, du hast die großen „Stibbeln" an!" So kommt auch die Holzwolle erst nach und nach zur Anerkennung. Wir lesen im „Börsencourier von Wien":

„Auf ein neues Verpackungsmaterial für Eier wird in englischen Fachblättern aufmerksam gemacht; dasselbe ist in Dänemark eingeführt und soll sich **außerordentlich bewähren**. Einige dortige Firmen haben nämlich damit begonnen, die Eier statt in Stroh, in Kisten mit **Holzwolle** zu verpacken. Englische Großkäufer erklären, daß die Eier beim Oeffnen der Kisten nicht nur ein klareres und reineres Aussehen zeigen, sondern sich auch länger frisch erhalten als die in Stroh verpackten. Während die mit Strohpackung versehenen Kisten nach einigen Tagen einen schlechten dumpfigen Geruch verbreiteten, blieben die mit Holzwolle verpackten vollkommen rein im Geruch. Wer aus Erfahrung den dumpfigen Geruch des feuchten Strohes kennt, den um diese Zeit die Tierkisten zu entfalten pflegen, wundert sich gewiß nicht darüber, daß die darin versendeten Eier, wenn nicht schlecht werden, so doch nicht rein an Geschmack bleiben können. Bemerkenswert ist, daß auf die Klagen der englischen Importeure wegen des feuchten Strohes die ausländischen Versender erklären, daß sie stets das trockenste Stroh zum Verpacken verwenden. Es muß also das Stroh erst auf dem Transport die Feuchtigkeit anziehen, die infolge der dadurch in der Kiste sich entwickelnden Hitze verderblich für die Eier wird. Nach den gemachten Erfahrungen wird dies bei der Verwendung der Holzwolle vermieden, auch beim Bruch einzelner Eier wird der Inhalt derselben so vollständig aufgesogen, daß er nicht schädlich auf die übrigen Eier wirken kann."

Was nun da gesagt ist über die vorzügliche Eigenschaft der Holzwolle für die Eierverpackung, das gilt in gleicher Weise für jegliche Verpackung, zu welcher man Füllmaterial gebraucht. Vermöge ihrer Leichtigkeit, ihrer Zähigkeit, ihrer äußerst geringen Wasseraufnahme und daheriger Ermöglichung sehr schnellen Trocknens eignet sich die Holzwolle aber auch vorzüglich zu allerhand Unterlagen, Bettmatratzen an Stelle der Strohsäcke — weil weicher, elastischer und dauerhafter als Stroh — ferner für Streue für Herrschafts- und Militärpferde, da der gleiche Stoff nach jeweiliger Trocknung verschiedene Male gebrauchbar ist.

Die Erfindung ist in unserm Lande um so mehr zu begrüßen, als wir infolge verminderten Getreidebaues an Stroh Mangel leiden, was den Preis desselben bekanntlich stark gesteigert hat. Stellen wir aus unserm Holzüberfluß einen Stoff her, der das Stroh nach allen Richtungen übertrifft, so ist die Bestrebung schon vom nationalökonomischen Standpunkte aus zu unterstützen.

— **Bez. Zofingen.** Die Schulgemeinde **Brittnau** hat in ihrer letzten Versammlung ihren sämtlichen Lehrern die Besoldung um Fr. 100 erhöht.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Letzten Samstag wurde an der sogen. Steinwand am Spitzli ein prächtiger Steinadler geschossen, welcher eben im Begriffe war, seinen Raub, einen jungen Fuchs, als Mittagsmahl zu verzehren. Der Vogel mißt 203 Centimeter Flügelspannweite und 90 Centimeter Körperlänge vom Schnabel bis zur Schwanzspitze.

Bern. Thun. (Korresp.) Die hier stattgefundene Aktionärversammlung der Dampfschiffahrts-Gesellschaft des Thuner- und Brienzersee hat einstimmig die Anträge des Verwaltungsrates angenommen, also die Erstellung eines **Schiffahrtskanals** zwischen Thunersee und Interlaken, die Aarekorrektion und die Anlage eines Wasserwerkes, Gewerbekanals, in Interlaken beschlossen und die erforderlichen Geldmittel im Betrage von 1,800,000 Fr. bewilligt. Der Verwaltungsrat wurde mit der Ausführung dieser Beschlüsse beauftragt. Dieser einstimmige Beschluß wurde die 9 Uhr Abends mit Kanonendonner begrüßt.

Freiburg. Ein Fuhrmann Chaperon aus la Coulay fand infolge Scheuwerden seines Pferdes zu Châtel-St. Denis seinen sofortigen Tod. Ein Mädchen, das sich bei ihm auf dem Wagen befand, blieb unverletzt.

Glarus. Die Offiziere und Soldaten des Glarner Bataillons Nr. 85 haben für die Hinterbliebenen ihres im Dienst verstorbenen Waffenkameraden Schweizer 800 Fr. zusammengelegt.

— Man dürfe im ganzen Kanton auf zirka 4000 Unterschriften für das Banknotenmonopol rechnen, schreiben „Glarner Nachr."

Graubünden. Zum Schutze der **Fremdenindustrie**. Ein Kutscher in **Davos**, welcher ein Unglück am Flüela verursacht hatte, ist vom Kreisgerichte Obtasna wegen Fahrlässigkeit resp. Nachlässigkeit im Fahren zu 20 Tagen Gefängnis und 100 Fr. Buße, sowie zur Tragung der Gerichtskosten verurteilt worden. Sein Meister wurde zu 20 Fr. Buße und 40 Fr. Gerichtskosten verurteilt, weil er dem ungeübten Kutscher ohne weitere Prüfung seiner Fähigkeiten die Führung von Fremden über Alpenpässe anvertraut hatte.

Luzern. Ein Unfall, der auf eine recht sonderbare Ursache zurückzuführen ist, ereignete sich letzten Donnerstag in **Paffnau**. Dr. Fritz Zettel von Großdietwil fuhr in einem Einspänner von Reiden nach Pfaffnau. Unterwegs kam die Chaise an einem Wespennest vorbei, dessen Bewohner wahrscheinlich vorher durch einen Passanten in Aufregung gebracht worden waren. Ein großer Schwarm von Wespen warf sich auf das Pferd, welches infolge dessen scheu wurde und Reißaus nahm. Dr. Zettel, sowie eine mit ihm fahrende Frau von Großdietwil wurden aus dem Fuhrwerk herausgeschleudert und erlitten schwere, doch nicht lebensgefährliche Verletzungen.

St. Gallen. Aeußerst schlimm muß die Lage des Dörfchens Altenrhein sein. Zum mindesten noch zirka 14 Tage werde Altenrhein noch völlig im Wasser stehen müssen, da daselbst eben abgesehen vom Rheinwasser, ein ganz bedeutendes Sinken des Seewasserstandes abzuwarten ist, bis die Situation der schwergeprüften Ortschaft wieder eine erträglichere wird.

Schaffhausen. Von den 36 Gemeinden des Kantons haben 15 im Jahre 1889 keine Gemeindesteuer beziehen müssen.

Schwyz. Beim Bau der Südostbahn erfolgte infolge Regenwetters eine Rutschung bei Steinen. Die Strecke wird beständig überwacht. Die Gotthardbahn ist nicht gefährdet. Die Gerüchte von drohendem Bergrutsch sind übertrieben.

Tessin. Die höchst einfache Untersuchung gegen den geständigen Scazziga ist heute, nachdem seit der Entdeckung der Unterschleife mehr als 6 Monate verflossen sind, noch nicht beendigt. Man glaubt, der Grund der Verschleppung sei die **Furcht der Regierung vor skandalösen Enthüllungen**. Es ist die interessante Tatsache zum Vorschein gekommen, daß der Staatsrat Regazzi, der direkte Vorgesetzte Scazzigas, diesem 3000 Franken schuldig ist.

— ■ (Korresp. aus Bern.) Die alte Regierung des Kantons Tessin hat in Locarno **Truppen aufgeboten** und Uri und Luzern um Hilfe ersucht. Die neue Regierung hat die Abstimmung über die Verfassung auf nächsten Sonntag angesetzt. Der Bundesrat hat den Kommissär beauftragt, die **neue Regierung auszulösen**, ihre Handlungen **nichtig** zu erklären, die Verhafteten **zu befreien** und **selber als Regierung zu amten** so lange eine regelrecht gewählte Regierung nicht besteht. Dedual lehnt die Stelle als Untersuchungsrichter im Tessin ab.

Die politischen Ereignisse in diesem Kanton haben wohl in der ganzen Schweiz überrascht; doch mögen sie Vielen nach all' den Gewaltakten der ultramontanen Regierung nicht unbegreiflich sein. Indem wir vorläufig auf die Depeschen verweisen, werden wir nicht ermangeln, unsere Leser über die Ursache des Auftrittes und die Verhältnisse überhaupt aufzuklären.

Thurgau. **Doppeltes Unglück.** Vorletzten Mittwoch verunglückte auf dem Bahnhof in Romanshorn der Arbeiter A. Keller von Obersteinach, Vater von sieben größtenteils noch unerzogenen Kindern, indem ein Holzschrank auf ihn stürzte. Der schwer verletzte Unglückliche wurde in das Kantonsspital gebracht, wo er letzten Freitag seinen Verletzungen erlag. Am Samstag wollte, wie die „Bodensee-Zeitung" berichtet, seine Schwester, Frau Bauer in Hagenweil, ihn besuchen. Auf dem Wege vom Bahnhof zum Spital fragte sie den Hrn. Schelling zur „Pension", ob ein Verunglückter, Namens Keller, hier sei, und als ihr dies bejaht worden, sank sie plötzlich um und war eine Leiche.

— Der Rheinspiegel überschritt die Wasserstandszeichen vom Jahre 1876 am 4. ds. noch um 10 Ctm.

Ausland.

Deutschland. In Preußen sind während des sechsjährigen Zeitraumes 1883—88 im ganzen 289 Schülerselbstmorde festgestellt worden. Von diesen 289 Selbstmorden blieb allein bei 86 oder 29,8 pCt. die Ursache unbekannt. Bei der Mehrzahl scheint Furcht vor dem Examen oder vor Strafe der Beweggrund gewesen zu sein.

Belgien. Ein **unerhörter Betrug** ist in dem Hennegau'schen Orte Jemappes verübt worden. Ein Auswanderungsagent De la Salle hatte durch Anschläge angekündigt, er werde für Südamerika Arbeiter mit einem Taglohn von Fr. 25—30 an und übernehme die Ueberfahrt mit 25 Fr. für einen Mann, 20 Fr. für eine Frau und 10 Fr. für ein Kind. Zahlreiche Arbeiter glaubten diesen Anpreisungen, verkauften ihre Habe und erschienen in Antwerpen, um sich auf dem Dampfer „Niagara" einzuschiffen. Von dem Dampfer wußte Niemand etwas und der Auswanderungsagent war verschwunden. Die Zahl der Opfer beträgt 400; sie haben die Ueberfahrt im Voraus bezahlt.

Italien. Mehrere Stabsoffiziere haben von Oesterreich, Deutschland und Belgien die Erlaubnis erhalten, die berühmtesten Schlachtfelder innerhalb dieser Länder zu besuchen und haben sich mit den bessern Kriegsschülern vorerst nach Wien begeben.

Irland. An einer in Mielin, unweit Mallon, stattgefundenen Versammlung hielt William O'Brien eine Rede, in deren Verlaufe er nach einem Hinweis auf die bevorstehenden schlechten Zeiten in Irland den kleinen Pächtern empfahl, keinen Heller Pachtzins zu entrichten, so lange nicht ihre Familien vom Staate gegen Mangel sicher gestellt worden seien. Die vom Staate zu bauenden leichten Eisenbahnen böten keinen Schutz gegen die infolge des Mißratens der Kartoffelernte drohende Hungersnot.

Asien. In den Jahren 1851—89 ist die Zahl der **Aussätzigen in Indien** alljährlich um etwa 30,000 gewachsen. Während des letzten Jahrzehnts soll sich die Krankheit noch mehr verbreitet haben. Die indische Regierung geht jetzt dem Vernehmen nach damit um, eine Aussatz-Kolonie auf einer der unbewohnten Inseln des indischen Ozeans zu gründen.

Afrika. Im dunkeln Erdteil wird der Sklavenhandel noch immer schwunghaft betrieben. Die Hauptgebiete des Sklavenhandels sind der östliche Sudan, der westliche Sudan und Zentralafrika nebst den Bassins der großen Seen. Aus dem Bericht des Antisklavenvereins ist zu ersehen, daß Afrika jährlich etwa 80,000 Sklaven liefert, daß aber durch den Fang und Transport mindestens 400,000 Menschen zu Grunde gehen. Die Sklavenjagden werden im Westen ausschließlich durch eingeborene Häuptlinge betrieben und die Sklaven teils zum Ackerbau, teils zu **Schlachtopfern** bei religiösen Feierlichkeiten verwendet. Im Osten dagegen, wo die Araber die Sklavenjäger sind, werden die Gefangenen nach denjenigen Ländern des Orients ausgeführt, in welchen die Sklaverei noch gesetzlich besteht, also nach Marokko, Tunis, Tripolis, Arabien, der Türkei und Persien. Seitdem Deutschland, England, Frankreich und Portugal energische Maßregeln zur Bekämpfung des Sklavenhandels zu Land und zur See getroffen haben, dürfen wir hoffen, daß dieser Handel im Laufe der Zeiten unterdrückt werden wird.

Vom Büchertisch.

P. K. Rosegger's Ausgewählte Werke. Prachtausgabe. Mit 900 Illustrationen von A. Greil und A. Schmidhammer. In ca. 115 Lieferungen, Lexikon-Oktav, à 70 Cts. (A. Hartleben's Verlag in Wien.)

Mit den uns zugegangenen Heften 86 bis 94 ist der fünfte Band von Roseggers Werken abgeschlossen. Derselbe enthält „Jakob der Letzte. Eine Waldbauerngeschichte aus unseren Tagen", „Martin der Mann," das letzterschienene größere Werk des Autors und, unter dem Titel „Allerhand Leute" eine Zusammenstellung von etwa 40 kleineren Erzählungen mancherlei Art. Speziell in den letzteren bewährt P. K. Rosegger eine Meisterschaft, mit welcher er in der Literatur unserer Zeit wohl unerreicht und unerreichbar dastehen wird. Kerniger, liebenswürdiger Humor und packende Gemütstiefe zeichnen diese Erzählungen aus, deren Stoffe teils aus dem Leben des Alpenvolkes, teils aus dessen Sagenwelt genommen sind, während ein Anhang „Kinder" das Beobachtungstalent des Autors beweist, manche Anhaltspunkte für Eltern und Erzieher bietet und Jedermann Veranlassung zum Nachdenken geben wird. So setzen wir denn diese schöne illustrirte Ausgabe von P. K. Rosegger's Ausgewählten Werken rüstig ihrer Vollendung zuschreiten und wünschen ihr wiederholt bestes Gedeihen und tiefere Eindringen in alle Schichten des lesenden Publikums. Die illustrirte Prachtausgabe ist auch in sechs Prachtbänden zu beziehen (à 16 Fr. 70 Cts.), von denen bereits fünf vollendet vorliegen.

Doppelbreite Damentuche bester Qualität à 75 Cts. per Elle oder **Fr. 1. 25 Cts. per Meter**, sowie doppelbreiten **Cheviot** (reine Wolle) in solidester Qualität à **85 Cts. per Elle** oder **Fr. 1. 45** per Meter versenden in beliebiger Meterzahl direkt an Private portofrei in's Haus **Oettinger & Comp.**, Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franco, neueste Modebilder gratis.

Englisch Tuch, doppeltbreit, kräftige Waare, à 95 Cts. per Meter (per Elle à 57 Cts.) senden in beliebigem Maaß an Private portofrei in's Haus

Jelmoli & Comp., Versandtgeschäft in **Zürich.**

P. S. Muster unserer großartigen Auswahl in Winterstoffen in allen Preislagen umgehend u. franko. Colorirte Modebilder gratis.

Für Herbst und Winter

empfehle ich die von meinen hiesigen Maaßarbeitern auf's solideste und aus nur reinwollenen Stoffen angefertigte

Herren- & Knaben-Garderobe

in frischer Auswahl zu Preisen ohne Konkurrenz.

Adolf Wullinger, Zürich,

Eckhaus Fraumünsterstraße-Rappelergasse.

Man will das Publikum täuschen

und sucht zu Schleuderpreisen denselben schlechte Chaumagen des ächten Eisencognacs Golliez zu verkaufen, **der so beliebt ist seit 16 Jahren** als Stärkungs- und Kräftigungsmittel für jedermann, geschwächt durch Arbeit, Krankheit oder übermäßiges Schwitzen. Um das ächte, auf den letzten, großen Hygieneausstellungen prämirte Produkt zu erkennen, **ist es nöthig darauf zu achten,** daß die Etiquette auf jeder Flasche die Schutzmarke „2 Palmen" und den Namen Fried. Golliez, Murten, trägt.

Einzig an der Weltausstellung in Paris 1889 prämiert. Zu haben in den Apotheken und Droguerien in Fiacons à Fr. 2. 50 und Fr. 5. Hauptdepot Apotheke Golliez, Murten. (H-22-X)

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 6. September 1890.

Bevormundungen. Laufenburg. Winter, Eduard, Anton in Kaisten **Zofingen.** Kung, Louise, Samuels sel., Maurers, von Brittnau, taubstumm.

Schulden- und Bürgschaftsklage. Aarau. Kuhn, Jakob, Lättnachen von Suhr. Eingaben 11. Okt. **Bozen.** Herr-Blum, Xaver, gewes. Friedensrichter in Baden 7. Eingaben 18. Okt. **Muri.** Frau Stöckli, Agnes geb. Sax, von Werd. Eingaben 16. Oktober.

Wirthshäuserverbot. Lenzburg. Widmer, Adolf, Landwirth, von Othmarsingen.

Konkurse. Inventarli. Brugg. Gehrt, Jakob, alt Schulpflegers, Schreiners von Hägglingen. Eingaben bis 16 Okt. **Zofingen.** Hofer, Johann, Meichlers, gew. Gemeinderath auf dem Hölzli zu Rothrist. Eingaben 15. Oktober. **Bern.** Ment, Jos. Gottfried, Schriftsetzer, von Densbüren, Kts. Aargau, wohnhaft gewesen an der Hallerstraße in Bern. Eingaben 3. Novbr. Amtsschreiberei Bern.

Gerichtliche Liquidationen. Brugg. Müri, Johannes, Hs. Ulrichs im Wallbach, Gde. Schinznach. Eingaben 8. Oktober. **Lenzburg.** Meier, Maria Anna geb. Schnyder, von Schetz, in Staufen wohnhaft gewesen. Eingaben 6. Oktober.

Selbstags-Rückzüge. Brugg. Geissmann, Johann, Mechaniker in Hägglingen. **Muri.** Klug, Leonz, Lorgis in Aristau. **Rheinfelden.** Jeck, Ed., und König, Alfred. Beide von Zeiningen. **Zofingen.** Furrer, Gottfried, Landwirth von Zofingen, in Solothurn. (Solothurn), in der Moosmatt zu Aarau.

Rehabilitationen. Zurzach Rohner, Joseph, Maurers Sohn im Rütihof bei Böbikon — Bühler, Samuel, Zimmermann in Klingnau.

Vermögensabsetzungsgegnerin. Aarau. Uehrli, Friedrich, Joh. Jakobs, Rotgerbers von Küttigen, in Amerika. Einsprüche 11. Oktober.

Oeffentliche Danksagung.

Der Hülferuf, den wir zwei Mal zu Gunsten unserer unglücklichen Brandbeschädigten erhoben, ist nicht ohne Erfolg geblieben. Von allen Seiten, besonders reichlich aus der löblichen Stadt Aarau erhielten wir werkthätige Unterstützung in verschiedenen Beziehungen und Liebesgaben. Den gütigen Gebern Allen unsern tiefgefühlten Dank! Möge sie der Allmächtige vor einem ähnlichen Verhängniß gnädig bewahren, wie jetzt ein solches über unserer schwergeprüften Gemeinde schwebt.

Küttigen, 12. September 1890.

Namens des Hülfscomité:
Schröter, Pfarrer.

2425]

Auf bevorstehende Herbst- und Winter-Saison empfehle ich meiner verehrlichen Kundschaft auf's Angelegentlichste mein

Großes und best assortirtes

Confektions-Lager

in

Herren- & Knabenkleidern

sowie

Herbst- & Winter-Ueberziehern

von **Fr. 30.** — an,

ganze Anzüge

von **Fr. 32.** — an,

Vestons, Hosen, Schlafröcke etc.

Kleider auf Maaß

werden von den feinsten solidesten französischen, englischen, deutschen und belgischen Stoffen prompt und elegant angefertigt.

Cravatten und Hosenträger

in reichhaltiger Assortirung.

Zum Besuche des Magazins ladet ergebenst ein

G. Gerber, March. Tailleur,

Nr. 670, vordere Vorstadt, Aarau. [2403

Wein-Verkauf.

Im Laden beim Schloßportal in Schöftland

werden, wie bis anhin, auch in Zukunft nachstehende **Wein-Sorten** in gesetzlichem Maaße von 2 Liter an abgegeben.

Weißen Züribieter	per Lit.	35	Cts.,	bei Abnahme von	10	Lit. & mehr	30	Cts.
Rothen Italiener	„	45	„	„	„	„	10	„	„	„	40	„
Weißen Ungar	„	50	„	„	„	„	10	„	„	„	45	„
Rothen Catania	„	50	„	„	„	„	10	„	„	„	45	„
Roth. Serb. Hügelwein	„	55	„	„	„	„	10	„	„	„	50	„
Weißen Spanier	„	55	„	„	„	„	10	„	„	„	50	„
Rothen Spanier	„	65	„	„	„	„	10	„	„	„	60	„
Weißen Sicilianer,	„	60	„	„	„	„	10	„	„	„	55	„
Rothen Sicilianer,	„	80	„	„	„	„	10	„	„	„	75	„

Sämmtliche Weine — mit Ausnahme des Züribieters, welcher gallisirt und sehr empfehlenswerth ist — sind ächt und unverfälscht und werd für deren Reinheit garantirt.

Sonntag Nachmittags bleibt der Weinkeller geschlossen. [2098

Anzeige & Empfehlung.

Einem geehrten Publikum zu Stadt und Land theile ich mit, daß ich die von meinem sel. Gatten **Emil Rohner** betriebene ehemals

Ehrsam'sche Bäckerei & Pintenwirthschaft

meinem Schwager, Herrn **Robert Frey-Rohner** von **Zurzach,** käuflich abgetreten habe.

Indem ich das meinem sel. Gatten und mir entgegengebrachte Zutrauen auf's Beste verdanke, bitte ich, dasselbe auf den neuen Besitzer gefl. übertragen zu wollen.

Aarau, 12. September 1890.

Wittwe Rohner-Märk.

Auf vorstehende Anzeige höflichst Bezug nehmend, erlaube ich mir, das **alt-renommirte** Geschäft dem fernern Wohlwollen und Zuspruche des Tit. Publikums unter Zusicherung guter, gewissenhafter und reeller Bedienung bestens zu empfehlen.

Aarau, 12. September 1890.

2421] **Rob. Frey-Rohner,** Bäckermeister.

Einige Dutzend elegante

Damenbottinen à Fr. 6.50 & Fr. 7.

Pariser-Bazar, vordere Vorstadt
2296] in **Aarau.**

Haus-Abbruch.

Die Einwohnergemeinde **Suhr** hat beschlossen, das mit Stroh eingedeckte **Wohnhaus** mit **Scheune** Nr. 203, dahier abtragen zu lassen. Die Abtragung und Räumung des Platzes soll bis 31. Oktober nächsthin erfolgen.

Uebernahms- und Kaufsangebote sind bis 20. dies schriftlich an die Gemeindeschreiberei Suhr einzureichen, woselbst auch die Bedingungen eingesehen werden können.

Suhr, 8. Sept. 1890.

Der Gemeindeammann:
Jak. Zehnder.
Der Gemeindeschreiber:
2386] **H. Küetschi.**

Zu vermiethen:

In Oberentfelden eine schöne heitere

Wohnung,

bestehend aus vier Zimmern, Küche, Estrich und Keller sowie schönem Garten. Wasser in der Küche. Auf Verlangen würde das ganze Haus in Pacht gegeben.

Nähere Auskunft ertheilt
2417] **Frei-Baumgartner,** Fuhrmann.

Walliser Trauben,

prima Qualität à **Fr. 4.50** das Kistchen von 5 Kilo brutto, franko gegen Nachnahme bei

Mme. Victor de Courten,
propriétaire,
(H2538) **Sitten,** Kt. Wallis.

Weinbahnen,

ordinär à 50 Cts. per Stück, mit **Korkholz** à 60, mit **Schlüssel** à 80 Cts. bis 1 Fr.; **Kortzäpfen, Faßunschlitt, Süßbrand** 2c., empfiehlt

(Telephon) **Herm. Küthy** in **Schöftland.**

Amerik. Strickwolle

per Kilo à Fr. 2.60
empfiehlt **E. Hemmeler-Türler**
2342] in Aarau.

Schöner

Saatroggen

und sauberes weißes

Saatkorn

sind zu beziehen in der
2422] **Untern Mühle** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:
Ein zwei Jahre alter, sehr schöner

Jagdhund,



ausgezeichnete Race, guter Stecher und Jager. Sich zu wenden an
Küthiger, Webermeister im **Dändach**
2407] zu **Zetzheim.**

Gewundene

Perpignan-Viehpeitschen,

120 Cm. lang, mit Lederschlaufe per Stück à 80 Cts. bis 1 Fr. 20;

Ledergeiseln, Hanfgeiseln

empfiehlt
(Telephon) **Herm. Küthy** in **Schöftland.**

Zwetschgen

verkauft (am liebsten sammethaft zum Einmachen)
2423] **J. Frey,** Lehrer in **Hirr.**

Zu verkaufen: Ein drei Jahre alter



Bernhardiner-Hund,

ächte Race, derselbe kann besichtigt werden bei **J. Müri,** Siegrist in **Schinznach,** welcher nebst dem Unterzeichnete nähere Auskunft ertheilt.

Frutz, 11. September 1890.
2420] **G. Inlauf,** Notar.

Billig zu verkaufen:



Ein älterer, aber so gut wie neuer, gutgehender

Wendepflug,

2334] bei **J. Peter,** Schmied in **Kölliken.**

Gesucht: Ein noch brauchbarer

Vorderpflug,

2391] von **Rohr,** Posthalter in **Rohr.**

Zu verkaufen:

Circa 100 Zentner ganz gut eingebrachtes **Heu** und **Emd** und ein Quantum schöner **Schaub.**

2390] **J. Kraus** im „Hard" in **Holziken.**

Für Zuchtstierhalter!



Ein 1½jähriger, schöner **Zuchtstier (Gelbfleck)** verkauft
2356] **Heinr. Fehlart** in **Windisch.**

Auswanderer

befördert am billigsten und empfiehlt sich zu Vertragsabschlüssen

Wirth-Herzog, Hauptagent in **Aarau,**

sowie dessen Agent: **Heinr. Schmid,** Speisewirth in **Reinach.**

NB. Für die Abfahrten vom 18./20. und 25./27. Septbr. fährt der Extra ux ohne Wagenwechsel von Basel nach Havre. [2418

Bett- & Möbelhandlung.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Empfehle in großer Auswahl:

Möbel:

Spiegelschränke, Bücherschränke, Büffets, Sekretäre, nußbaumen u. tannen, **Zimmerkommoden,** „ „ **Waschkommoden,** „ „ **Nachttische,** „ „ **Kästen,** ein- und zweithürig, **Consolen, Arbeitstische, Salontische,** rund und oval, **Ettitsche, Ausziehtische, Wienersessel, Brettlisessel, Rohrsessel, Kindersessel, Treppenstühle, Nachtstühle, Klavierstühle, Pliants, Etageren, Waschtuchständer** 2c.

Spiegel

in **allen Größen** und **Formen.**

Betten:

über 20 **Stück vollständig** ausgerüstet, in allen Preislagen.

Große Auswahl in **nußbaumenen** und **tannene Bettladen.**

Bettfedern & Flaum,

sorgfältig gereinigt u. **gedörrt,** 12 Sorten.

Bettbarchent, Indienne, Drillich, Möbelstoffe 2c.

Polstermöbel:

Ganze Ameublements, Canapee, Schlaf-Divans 2c.

Vorhänge:

reiche Auswahl, **englische** u. **St. Galler, ecrême** und **weiß, abgepaßte Vorhänge, Draperien, Embrasses** 2c.

Reichhaltige Muster-Collektionen in Phantasie-Stoffen, sowie in Tapeten.

Zur Besichtigung der vollständig möblirten Musterzimmer:

Schlafzimmer, Salon, Eßzimmer,

werden Kaufslustige besonders eingeladen.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Bett- & Möbelhandlung.

Die

Muhen. **Schuhhandlung** Muhen.

ist wieder frisch assortirt und empfiehlt ihre **solid**en, **nur von Hand** genagelten Waaren den Tit. Abnehmern zu den billigsten Fabrikpreisen.

Reparaturen billigst.

2297] Achtungsvoll zeichnet **G. Matter-Hunziker,** Schuhmacher.



PH. MAYFARTH & Co.

Maschinenfabriken, Eisengiessereien u. Dampfhammerwerk
FRANKFURT a. M. & BERLIN N Chausseestr. 2E

fabriciren und liefern unter Garantie

Dresch- Werke für Hand-, Göpel- u. Dampfbetr. **Häcksel-** Maschinen, Rübenschneider, Schrotmühlen.

Göpelwerke, Dampfmotoren, Fruchtreinigungsmaschinen.

Pflüge ganz aus Stahl u. Eisen, Masch. u. Boden-Cultur. **Dörr-** Apparate f. Obst und Gemüse.

Feimenpressen, Patent Binet, zur Conservirung des Grünfutters. Glänzendste Resultate.

Tüchtige Vertreter u. Wiederverkäufer erwünscht.

Auf kommende **Herbst-Saison** empfehle mein **großes Lager** in

Tapeten.

Musterkarten zur Verfügung; außerdem solche über **feinere Sachen** von **Pariser** und **deutschen Fabriken.**

2195] **Joh. Schmidt** zum „Bären" in **Aarau.**

Best assortirtes Lager in

Strick-Wolle

von den allerbilligsten bis zu den feinsten Qualitäten.

Die neuesten Farben.

We. Jean Kiefer & Comp. in Aarau,

Solothurn — Olten — Lausanne.

Strohflaschen von 3 bis 15 Liter Gehalt,

nebst **aller Arten Glasgeschirr,**

empfehlen bestens

2242] **Geschwister Guldimann & Lauber** in **Kölliken.**

Muster- & Waaren-Sendungen nach Auswärts franko.

Gamper & Co., Aarau.

Verkaufs-Lokalitäten: Rathhausgasse 49 & 50, II. Etage.

Wir beehren uns, unsern werthen Kunden die Anzeige zu machen, daß unser Lager in

Herrenkleider-Stoffen für Herbst und Winter

in hochfeinen englischen, französischen und deutschen Fabrikaten, sowie in couranten Genres in allen Preislagen ganz besonders reichhaltig assortirt ist.
Gleichzeitig empfehlen wir uns zur

Anfertigung nach Maaß von ganzen Anzügen und einzelnen Kleidungsstücken,

prompte Bedienung, modernsten Schnitt und tadellose Ausführung zusichernd. — **Reparaturen** besorgen wir rasch und billig.

Die neuesten Modebilder liegen zur Einsicht auf. [2306

Gamper & Comp.

Volksbank in Reinach.

Wir nehmen **Gelder** an:

Auf **Sparkasse** bis Fr. 500 3¼ %.
" **Sparkasse** über Fr. 500 3½ %.
" **Obligationen** auf zwei Jahre fest, nachher auf sechs Mon. kündbar 3¼ %.
jederzeit auf sechs Monate kündbar 3½ %.

Reinach, 30. Juli 1890. [976] **Die Verwaltung.**

Maschinenwerkstätte von Joh. Bucher

in **Niederweningen**, Kts. Zürich.

Pressen vorzüglicher Konstruktion, in verschiedenen Größen, **Obstmühlen** mit Steinwalzen und Vorschneider,

sind auf meinem **Maschinen-Lager** auf dem **Bahnhof Baden** versandbar im Vorrath
Ich bin jeden **Dienstag** und **Freitag** dort zu treffen, an anderen Tagen beliebe man sich nach der **Werkstätte** in Niederweningen zu wenden. [2355

Reiswellen- und Stecken-Steigerung.

Es werden verkauft:
Am **Freitag den 19. September**, Nachmittags 1 Uhr, im Staatswald **„Birrhard"** bei **Brunegg**:
8600 Reiswellen und **700 Bohnenstecken.**
Kaufsliebhaber ladet ein
Lenzburg, 11. September 1890 Der Kreisförster:
2408] **Rud. Heusler.**

Hâvre-New-York.

Compagnie Générale Transatlantique.

Nur acht Tage Ueberfahrt

Mit den französischen Schnellpostdampfern
la Touraine, la Bourgogne, la Champagne, la Bretagne, la Gascogne.
Beköstigung mit **Wein** wie auf **keiner Konkurrenzlinie**, Bettzeug mit **Decke** und Essgeschirr im Passagepreise inbegriffen. Besondere **Abtheilungen** für Familien und alleinstehende Frauenzimmer. **Electrische Beleuchtung** auf allen Schiffen. **Niedrigste Passagepreise.**
Reiseverträge schliessen ab: A. Zwilchenbart, Rommel & Comp., Schneebeli & Comp. in ***Basel***; — Leuenberger & Comp. in ***Biel***; — Wirth-Herzog in ***Aarau*** und Corecco & Brivio in ***Bodio*** — sowie deren Agenten. (680)

Wolle! Wolle! Wolle!

in großer Auswahl per Pfd. Fr. 2. 50 bis Fr. 4. —
2406] **Pariser Bazar**, vordere Vorstadt, Aarau.

H. Nestlé's Kindermehl.

20jähriger Erfolg.

32 Auszeichnungen, worunter 12 Ehrendiplome und 14 goldene Medaillen.



Fabrik-Marke.

Zahlreiche **Zeugnisse der ersten medizinischen *Autoritäten***

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch ERWACHSENEN bei MAGENLEIDEN bestens empfohlen.

Zum Schutze gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders „Henri Nestlé".

555] *Verkauf in allen Apotheken und Droguen-Handlungen.* (H1Q)

Das Haus Nestlé hat an der Pariser Weltausstellung 1889 die höchsten Auszeichnungen, einen GROSSEN PREIS und eine GOLDENE MEDAILLE erhalten.

J. Häusermann, Bäcker in Gränichen

empfiehlt dem Mehl kaufenden Publikum von Gränichen und Umgebung seine

anerkannt guten ostschweizerischen Backmehle

à 14, 15 und 16 Cts. per ½ Kilo.
Mastmehl à 12 Cts. per ½ Kilo. - **Ausmahleten** à 8 Cts. per ½ Kilo.
Krüsch ist fortwährend zu haben.
Um recht zahlreichen Zuspruch bittet [2412] **Obiger.**

Weiden-Lieferung.

Die Ausführungs-Kommission für die Korrektion der Uerke bedarf für die Anfertigung von Flechthägen circa
400 Kilozentner Weiden.
Lieferungsangebote franko nächstgelegene Bahnstation sind dem Unterzeichneten bis 20. dies einzureichen.
Rottenwyl, 6. Sept. 1890.
2352] **Jb. Basler**, Bezirksrichter.



(H 1420 Q)

Strickwolle

ist in vollständigem Farben-Assortiment, in circa 70 Farben und Sorten angekommen:
Sta ke reelle **französische Strickwolle**, 7 Fach (ohne Baumwollfaden) per Pfund à 3 Fr.; feine **französische Strickwolle** in den feinsten neuesten Farben, sehr weich, stark und ausgiebig, 6, 7 und 8fach à 5 Fr. per Pfund; **englische** und **Hamburger-Strickwolle** bis 8 Fr. per Pfund empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Walliser Trauben



in Kistchen von 5 Kilo franco gegen Nachnahme à **Fr. 4. 50**
Peter Bonvin in Sitten.

Flobert-Munition,

6 m/m, Marke B & S, per Tausend à Fr. 8, per Hundert à 1 Fr.; **Flobert-Munition** mit **Pulver**, per Hundert à Fr. 1.50, **Flobert-Munition** mit **Schrot**, per Hundert à Fr. 2;

Revolver-Munition,

7 m/m, per Tausend à Fr. 20, per Schachtel von 25 Stück à 75 Cts.;

Flobert-Gewehre

à 15 Fr.;

Revolver,

vernickelt, 7 m/m à 6 Fr., fein gravirt mit **gepreßtem Gummigriff** à 8 Fr. empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Wochenmarkt in Langenthal
Dienstag, 9. Sept. 1890.

Erdäpfel gallen per 100 Kilogr. Fr. 4. 00 bis 4. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 60 — 1. 20. Birnen Fr. 1. 00 — 1. 60. Kavis und Anguli per Kopf 10 — 25 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 20 — 2. 30. Eier per Stück 7½ — 8 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 35 — 55. —. fette Kälber per Kilogr. Fr. 0. 90 — 1. 06. fette Schweine Fr. 1. 00 bis 1. 10 — Zuchtschweine Fr. 35 00 — 60 das Stück, fette Gänse per Kilo 74 — 84 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 50 bis 0. 00. Kalbfleisch Fr. 1. 80. — 0. 00 Schaffleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 60. Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00. Speck Fr. 1. 80 bis 2. 00. Brodmehl 31 — 37, Gemischtmehl 43 — 45 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. 00 bis 16. —. Weizen Fr. 22 — bis 24. —, Roggen Fr. 14. — 16.

Zu verkaufen:

Eine gut eingerichtete, mit bestem Erfolge betriebene



Bierbrauerei

mit **gangbarer Wirthschaft** (geräumige Lokalitäten) und **Landgewerbe**, eventuell auch ohne das letztere, in einer größeren, gewerbreichen Orts- und Thalschaft des Kantons Aargau. — Kaufsbedingungen günstig.
Nähere Auskunft ertheilt und nimmt Kaufsofferten entgegen
Der Beauftragte:
2395] **Hans Lüscher**, Notar in **Aarau.**

J. Häusermann, Bäcker in Gränichen

empfiehlt auf's Beste seine verschiedenen Sorten

Winterthurer-Biscuit,

sowie **verschiedenes anderes schmackhaftes Backwerk.**
Am gleichen Orte wird eine **Person gesucht**, zum **Hausiren** von **Zuckerwaaren** und **anderem Gebäck** an Sonntagen. [2413

„Helvetia"

Schweizerische Feuerversicherungs-Gesellschaft in St. Gallen.

Grund-Kapital 10,000,000 Franken.

Die Gesellschaft versichert gegen **Feuerschaden** und **Blitzschlag:** Häusliches Mobiliar, Waaren, Maschinen, Fabrikgeräthschaften, Vieh, Erntezeugnisse, Ackergeräthe, überhaupt alle beweglichen Gegenstände.
Die **Prämien** sind **fest**, so daß **unter keinen Umständen Nachzahlungen** zu leisten sind.
Die Schäden werden in liberalster Weise regulirt und Beschädigungen durch Wasser im Brandfalle ebenfalls vergütet.
Nachbenannte Agenten der Gesellschaft im Bezirk Aarau sind jederzeit bereit, die gewünschten Aufschlüsse zu ertheilen, unentgeldlich die Antragsformulare abzugeben und für Aufnahme der Versicherungen, Ausfertigung der Policen und Erfüllung der gesetzlichen Vorschriften besorgt zu sein.
Zürich, im September 1890.

Die General-Agentur:
Dr. Hanimann-Fehr.

Herr **J. Dolder**, Hauptagent in **Aarau.**
" **Rob. Plüß**, Lehrer in **Densbüren.**
" **Heinr. Roth**, Verwalter in **Erlinsbach.**
" **Jak. Stirnemann**, Notar in **Gränichen.**
" **Rud. Wirz** in **Hirschthal.**
" **J. Hunziker**, Lehrer in **Küttigen.**
" **Ad. Keppler**, Oberlehrer in **Muhen.**
" **H. Baumann**, Lehrer in **Oberentfelden.**
" **Gottl. Weiersmüller**, Bannwart in **Suhr.** [2383

Die Weinhandlung

von

José Vidiella in Aarau

empfiehlt einem geehrten Publikum außer ihren

spanischen Weinen

auch

Waadtländer, wie: Lavaux & La Côte; Walliser,

sowie

weiße und rothe Landweine,

letztere à Fr. 45. per Hektoliter.

Schönes ital. Mehl

ist soeben eingetroffen und à 10 und 11 Cts. per ½ Kilo (sackweise billiger) zu haben in der
Untern Mühle in **Schöftland.**
2409]

Liestaler Halblein und Halbtuch,

Ia. Qualität, empfiehlt bestens
2410] **G. Ernst**, Schneidermeister in **Kölliken.**

Weinlese!!!

Wollen Sie Ihre **Wein- & Most-Ernte ohne Fälschung verdoppeln?** Gratis-Zusendung des Verfahrens durch Herrn **Imer-Michel**, Vertreter (H5835X) in Neuveville, Kts. Bern.

Zu miethen, eventuell zu kaufen gesucht:

Auf Neujahr eine nachweisbar rentable

Schmiede,

wenn möglich mit **Wirthschaft** und **Land.**

Offerten mit H. c. 2736 Q. an (He2736Q) **Haasenstein & Vogler** in **Basel.**

Zu verkaufen: Gut gereinigtes

Samenkorn

(Schlegel),

per Pfund à 10 Cts. Rechtzeitige Bestellungen erwünscht

2426] **J. Suter-Pälmyler** in **Zofingen.**

Bettfedern

gedämpft, gedörrt und gereinigt versendet franko die Schlafbettfabrik von **Widmer** beim Bahnhof **Wolhusen** (Kt. Luzern), das Pfund zu 65 Cts., flaumreiche Entenfedern zu Fr. 1. 50, Halbflaum zu Fr. 2, ganz Flaum zu Fr. 3, grosses Lager in 30 Sorten. Preislisten u. Muster gratis und franko. Umtausch gestattet. H1978Y

Vorhangstoffe,

Englisch und St. Galler Fabrikat, **crême** und **weiss,** empfiehlt höflichst

M. Theodor-Hagnauer,

1087] hintere Vorstadt Nr. 695, **Aarau.**

Bruchbänder:

Einfache	von Fr. 3. 50	an
Doppelte	„ „ 5. —	„
Für Kinder	„ „ 1. 50	„

empfiehlt bestens

2375] **J. Felser,** Apotheker in **Zug.**

Unterzeichneter empfiehlt höflichst sein wohlassortirtes Lager in

Brennhäfen

von 25 bis 80 Liter Gehalt, **mit und ohne Kühlapparat; kupferne Waschkessi, Pfannen, Häfen, Schwenkkessel, Kessel, Züber, eherne Häfen, Messingpfannen** 2c.

Nehme stetsfort **altes Metall: Kupfer, Patronenhülsen,** altes **Ehr, Messing, Zinn, Blei** und **Zink** gegen **Tausch** und **Baarzahlung** zu den höchsten Tagespreisen entgegen.

Aarau, im September 1890.

2414] **Friedr. Hässig,** Kupferschmied.

Basler-Versicherungs-Gesellschaft

gegen Feuerschaden.

Zum Abschluß von Versicherungen empfehlen sich folgende Vertreter:

Untererlinsbach: Rud. Kyburz zur Trotte. Rohr: J. Heiz, Lehrer. Suhr: J. Suter, gew. Armenpfleger. Gränichen: Rud. Lehner. Unterentfelden: Jos. Gessler, Buchbinder. Kölliken: R. Graber-Hilfiker. Muhen: Gottl. Knechtli, Sektionschef. Uerkheim: R. Siegrist, Lehrer. Schöftland: Rud. Lüthy, Posthalter. Kirchleerau: Gottl. Hum, Lehrer. (H. R. S. 6)

A. Heim, prakt. Arzt in Attelwyl

wird vom nächsten 16. September bis 25. Oktober im Militärdienst abwesend sein. [2387

Anzeige & Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von Schöftland und Umgebung empfehle ich mich bestens für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten in

Chaisen-, Möbel-, Bau- und Dekorations-Malereien

unter Zusicherung gewissenhafter Bedienung u. billiger Preise.

Schöftland, 8. September 1890.

2392] **E. Späth,** Maler.

Soeben erschien im **„Effingerhof"** in **Brugg:**

Die Zolltarife

der Schweiz, des deutschen Reiches, Oesterreich-Ungarns, Frankreichs u. Italiens.

Herausgegeben von **Emil Frei,** langjähriger Sekretär der „Kaufmännischen Gesellschaft Zürich" und Redaktor der Handelsabtheilung der „Neuen Zürcher-Zeitung."

2. Auflage. 224 Seiten gr. 8°.

Geb. Fr. 4. —

Die Sammlung enthält die Zolltarife der Schweiz, Deutschlands, Oesterreich-Ungarns, Frankreichs und Italiens sammt den wichtigsten Bestimmungen der Zollgesetze. Ein empfehlliches Register ermöglicht es, die Zölle für alle Warenklassen **sofort aufzufinden.**

Jeder Kaufmann und Industrielle, der weiß, wie viel Zeit sonst durch Herumblättern in Zolltarifen verloren geht, wird diesen Vorzug unserer Tarifsammlung zu schätzen wissen.

Der Fehl dieses Werkes ist aber auch ein **Bedürfniß** für Jeden, der an den bevorstehenden **Zollverhandlungen der Bundesversammlung** Interesse nimmt oder sich über die Berechtigung der Zollkämpfe ein richtiges Urtheil bilden möchte.

Hausindustrie!

Es werden noch einige **Windmaschinen** für **Rohseide** und beständige Arbeit ausgegeben von

2404] **Joh. Brennwald,** Sohn in **Effingen.**

Ein kräftiger, intelligenter

Bäcker,

der einer Groß- und Bleinbäckerei selbstständig vorgestanden, sucht sofort eine Stelle. Gute Zeugnisse zu Diensten.

Auskunft bei der Expedition. [2411

Gesucht.

Wo ein ordentliches, fleißiges **Mädchen** das **Weißnähen** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [2368

Tüchtige Maurer

finden dauernde Beschäftigung bei

245] **Kurz,** Baumeister in **Aarau.**

Heiraths-Antrag.

Ein Wittwer, Landwirth, 40 Jahre alt, protestantischer Konfession, sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege die Bekanntschaft einer tugendhaften, friedfertigen, haushälterischen Weibsperson in annähernd gleichem Alter und ebenfalls reformirter Konfession, behufs späterer Verehelichung. Etwas Vermögen wird hiebei erwünscht, doch nicht Hauptsache. Bezügliche Briefe mit **R H S** bezeichnet befördert die Expedition dieses Blattes. — Strengste Verschwiegenheit Ehrensache. [2258

Die Moste

in der **Oele** in **Muhen** ist wieder mit zwei starken Schraubenpressen in Betrieb gesetzt. [2419

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger **Jüngling** kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei **Holliger,** Zimmermeister

2402] in **Küttigen.**

Gesucht:

Eine treue fleißige **Tochter** als **Kellnerin** in die

2328] **Brauerei Holzach** in **Aarau.**

Ein junger Knecht

findet Arbeit bei **Rud. Wildi-Döbeli**

2332] in **Zuhr.**

Platz-Gesuch.

Ein junger zuverlässiger, mit guten Zeugnissen versehener Mann wünscht eine Stelle als **Stallknecht** oder als **Knecht** zu Pferden und könnte nach Belieben eintreten.

Gefl. Offerten sind zu richten an

2388] **J. Morgenthaler,** Schmied, **Attelwyl.**

Gesucht: Ein Knecht

für Aushülfe in der Landwirthschaft von

2776] **Gottfried Schmid** in **Zuhr.**

Gesucht:

Ein treues arbeitsames **Mädchen** vom Lande, das noch nie gedient hat, in eine ehrbare **Wirthschaft** zur Aushülfe in der Küche.

Zu erfragen bei der Expedition. [2390

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen**:

à 3½ % verzinslich auf **2** Jahre fest;
„ 3¾ % „ „ **5** „ „
und nachher gegenseitig auf **6** Monate kündbar.

Aarau, im November 1889.

2806] **Die Direktion.**

Dr. med. G. Schenker
ist zurückgekehrt.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichnete bringt den geehrten **Frauen** und **Töchtern** zur Kenntniß, daß sie kürzlich aus der Fremde zurückgekehrt ist und den Beruf als

Schneiderin

zu Hause auf eigene Rechnung betreibt. Für das mir schon in reichlichem Maaße gewordene Zutrauen bestens dankend, empfehle ich mich einer weiteren Kundsame zu Stadt und Land bestens und sehe neuen Aufträgen, welche nach neuestem Schnitt prompt ausgeführt werden, gerne entgegen.

Unterentfelden, im September 1890.

Elise Bolliger, Damenschneiderin.

NB. Nebst der **Anfertigung aller vorkommenden Artikel** für **Mädchen** und **Damen** werden auch **Knabenkleider** geschmackhaft angefertigt.

Für Wirthe, Spezerei u. Cigarrenhandlungen!

Wir empfehlen uns den Tit. **Wiederverkäufern** für Lieferung der **Cigarren** aus den Fabriken: **Ormond & Cie., Ch. Ermatinger, Hofmann**, Vautier frères u. Cie., **Al. Weber & Söhne** und den andern gangbarsten Fabrikaten in **Cigarren, Cigaretten und Tabaken** zu Fabrikpreisen. Muster von 200 Stück zu Fr. 4. —

2366] **Cigarrenversandtgeschäft Aarau.**

Zu miethen wird gesucht:

Eine kleinere aber gangbare

Wirthschaft,

an einem gewerbsamen Orte, wenn möglich mit **Räumlichkeit, um einen Beruf auszuüben.**

Frankirte Anmeldungen mit Chiffre **M J. Nr. 71** sind an die Expedition dieses Blattes zu richten. [2323

Bettfedern-Fabrik
H. Bernheim in Delsberg

versendet franko gegen Nachnahme:

Gereinigte Bettfedern das Pfd.	**Fr.**	0. 75
Vorzügliche gute Qualität „	„	1. 50
Halbflaum „	„	2. —
Flaum „	„	2. 50
Ganz guter Flaum „	„	3. —

Nichtconvenirendes nehme franko zurück.

Kinder-Sessel,



verschiedener Konstruktion, praktisch, solid und billig, sind in großer Auswahl zu haben in der [2087

Gewerbehalle Aarau.

Sittener Trauben

Fr. 4. 50 das Kistchen von 5 Kilo franco gegen Nachnahme bei

H. Kiburdy-de-Courten, Eigenthümer
(H248) in **Sitten.**

Möbel- & Teppich-Stoff-Resten

sind in großer Auswahl eingetroffen bei

Charles Dreifuss,
Vordere Vorstadt, Aarau. [2106

Cognac fine champagne direkter Bezug.

Bei Fieber u. Schwächezustände zu verwenden, wo die HH. Aerzte solchen verordnen. Höfl. empfiehlt zur gefl. Abnahme

Aug. Brunnhofer-Meder,
1681] Zollrain, **Aarau.**

Zu verkaufen: Ein sehr starkes, leichtgehendes ***Velocipede***, 128 cm. Radd., doppelte Kugellager, äußerst billig bei

2348] **G. Ferner** in **Centralhof.**

Pachtsteigerung.

Die **Erbschaft** des Herrn **R. Lüthy**, Posthalter sel. in **Schöftland**, bringt am **Montag den 15. September** nächsthin, von Abends 7 Uhr an, in der **„Bierbrauerei Lüthy"** dahier, ihr

Matt- u. Ackerland, circa 18 Jucharten,

für eine fernere dreijährige Periode an eine öffentliche Pachtsteigerung.

Pachtliebhaber werden hiezu freundlichst eingeladen. — Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete.

Schöftland, 8. September 1890.

2389] **G. Lüscher**, Bezirkslehrer.

Anzeige und Empfehlung.

Infolge direkter Verbindung mit einer Fabrik bin ich im Stande für die Zukunft meine sämmtlichen **Schuhwaaren** 5% **billiger** als bis anhin zu verkaufen und offerire beispielsweise

Mannsbottinen Fr. 10, Frauenbottinen Fr. 6.50,
starke Arbeiterschuhe Fr. 7. 50,
solide **Kinderschuhe** Fr. 1. 80 bis Fr. 3. —

Höflichst empfiehlt sich

2146] **Niklaus Gall** in **Schöftland.**

Nasenröthe.

Ich bin zufrieden mit Ihrer brieflichen Behandlung, da die **Nasenröthe** beseitigt ist. Bertha Avolat, Chailli, s. Clarens. Broschüre gratis. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen. Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Waffen! Waffen!

Unterzeichneter empfiehlt ab Lager:

Billigere, gutschießende Jagdflinten (Lefaucheux- u. Centralfeuer), **Flobert-Büchsen** diverser Systeme, **Flobert-Pistolen, Revolver** diverser Systeme, äußerst billig, sowie **Martini-Stutzerchen** für Flobert- u. Revolver-Munition.

Munition vorräthig.

Alle Waffen sind eingeschossen und regulirt.

Heinrich Rychner, Waffenfabrik
2339] in Aarau.

Milchbrennten (Emmenthaler Façon)

hält stets vorräthig in 8 verschiedenen Größen, 20—70 Lit. haltend,

1356] **Ph. Kull**, Spengler in **Aarau.**

№ 75. 1890.

Aarau, Mittwoch, 17. September.

Aarganischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Dreiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für und auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Zum Tessinerhandel.

„Wenn der Gedrückte nirgends Recht kann finden, greift er getrosten Mutes in den Himmel und holt herunter seine ewgen Rechte, die droben hangen unzerbrechlich wie die Sterne selbst", so läßt Schiller unsere „aufrührerischen alten Schweizerbauern" zur Entschuldigung ihrer Revolution sagen. Die Tessiner Radikalen griffen nicht in den Himmel, sondern zum Vetterli und suchten sich ihr Recht. Natürlich ist das in den Augen der loyalen Ordnungsmänner ein Verbrechen, und es ergreift sie ein Gefühl tiefer Beschämung, daß die Geschichte sich nicht an dem verzweifelt dünnen Schnürchen ihrer verschwommenen Logik abspielt und hin und wieder ein Gewaltakt die Spiralkreise ihres biedermännischen Ordnungssinnes stört.

Ein Gefühl tiefer Beschämung ergriff die österreichen Landvögte und die sensiblen Träger des habsburgischen Reichsgedankens, als unsere alten Schweizer die Landvögte verjagten und ihre Burgen verbrannten; die Engländer empfanden noch etwas mehr als Beschämung als die Amerikaner ihnen den Heimweg über das Meer zeigten und sich auf eigene Füße stellten; die Legitimen mit dem Klerus an der Seite waren heftig erzürnt als Mirabeau die Lunte ans Pulverfaß der französischen Revolution hielt, welche das faule Königtum vom Erdboden hinweg fegte. Wie stellen sich diese Gewaltakte heute dar im Lichte der Weltgeschichte?

Nun freilich ist der Tessinerputsch nicht gerade von großer weltgeschichtlicher Bedeutung; immerhin aber bietet er Belehrungspunkte für unsere Politiker und wir glauben, es werde eine kurze Zeit gebrauchen, bis der Aufstand der Radikalen in einem andern Lichte erscheint als ihn unsre päpstlich approbirten Historiker darzustellen belieben. Wer die Vorgänge im Tessin aufmerksam verfolgte, dem kam der Putsch wohl unerwartet, aber nicht unbegreiflich vor. Das Gebaren der Regierung und der Hohn der ultramontanen Führer und Gewalthaber drängte die Freisinnigen auf den Standpunkt der Notwehr, die, wenn wir hier das Temperament der Bevölkerung in Betracht ziehen, vor dem Aeußersten nicht zurückschreckte. Wir wollen offen sein: Mögen die zart esatteten Ordnungsklakaien jammern und zetern, das freisinnige Schweizervolk bedauert es nicht, daß der Putsch eine Regierung weggefegt hat, die kein besseres Loos verdiente. Und man darf es auch sagen, hätten die Herren zu Bern etwas rascher gehandelt und dem Antrag des Justizdepartements sofort Folge gegeben, statt erst unter dem Druck der Verhältnisse, so wäre es schließlich so weit nicht gekommen. Man hat es in freisinnigen Kreisen schon lange beklagt, daß weder Bundesrat noch Bundesversammlung den Mut hatten, den eigenmächtigen Herrschern des Tessin den Kopf zurecht zu setzen. Mußten die Radikalen dieses Kantons nicht bald verzweifeln an dem guten Willen ihrer Miteidgenossen, ihnen zu ihrem Rechte zu verhelfen? Wo sind ihre Stimmrechtsrekurse hingeraten? Hat es nicht den Anschein, als ob unsere Räte je mehr die seidenen Handschuhe gebrauchen, je mehr Frechheit die ultramontane Partei entwickelt? Das Alles sind Fragen, über die unser freisinniges Volk deliberiren wird. Wenn das Maß zu voll wird, so geht es über!

Stellen wir nun die Tatsachen zusammen, wie sie sich bis heute überblicken lassen.

I. Ursachen des Putsches.

Bekanntlich wurden der Regierung vor mehr als Monatsfrist 10,000 Unterschriften übergeben, welche eine Partialrevision der Verfassung verlangten und zwar in dem Sinne, daß die alte Wahlkreiseinteilung für die Großratswahlen wieder eingeführt werde. Die bestehende Wahlkreiseinteilung hat nämlich zur Folge, daß die eine Hälfte des Tessiner Volkes sich im Großen Rat mit einigen Sitzen begnügen muß, während die andere Hälfte drei Viertel der Ratsstellen besetzt. Nun sollte die Regierung nach dem klaren Wortlaut der Verfassung innerhalb Monatsfrist nach Einreichung der Unterschriften dem Volke die Frage zur Abstimmung vorlegen, ob es die anbegehrte Partialrevision wünsche oder nicht. Die Regierung, statt eine bezügliche Publikation zu erlassen, zögerte unter allen möglichen Vorwänden. Bald behauptete sie, es seien so viele Unterschriften des Initiativbegehrens als ungültig zu streichen, daß die nötige Zahl von 7000 nicht mehr vorhanden sei. Dann ließ sie erklären, die Monatsfrist beginne erst mit dem Augenblick, wo die Regierung die Unterschriften verifizirt und das Vorhandensein der nötigen Zahl konstatirt habe.

Diese Verschleppung der Volksabstimmung wurde allseitig dahin ausgelegt, daß die Regierung zögern wolle, bis die im Auslande weilenden Konservativen in den Kanton zurückgekehrt seien und das Abstimmungsresultat vielleicht zu Gunsten der Regierung modifiziren würden. Die Urheber des Initiativbegehrens warteten und warteten; als die vorgeschriebene Monatsfrist schon ihrem Ende nahe war, warteten sie noch bis letzten Dienstag, weil an diesem Tag ein Extranummer des Amtsblattes die Vornahme der Volksabstimmung noch melden konnte.

Inzwischen hatten die Herren Stoppani und Bernasconi an den Staatsrat ein Schreiben, datirt vom 1. September, gerichtet, dem zugleich ein Rekurs an den Bundesrat wegen Verletzung der Kantonsverfassung Seitens der Regierung beigelegt war, mit dem Ersuchen, die Abstimmung nun anzuordnen. Statt dessen beschloß die Regierung, dem Gesuch keine Folge zu geben; zugleich wurde am 6. September eine ausführliche Rekursbeantwortung an den Bundesrat genehmigt, in welcher die Regierung ihre Auslegung des bezüglichen Verfassungsartikels festhielt. Natürlich sollte dieses Hin- und Herschieben der Sache wiederum dazu dienen, Zeit zu gewinnen, damit bis zum Abstimmungstage für eine Mehrheit zu Gunsten der Regierung gesorgt werden könne.

Durch diese Verhöhnung der Verfassung und die damit verknüpfte Mißachtung der 10,000 Bürger, welche von ihrem Verfassungsrechte Gebrauch gemacht hatten, wurde die Aufregung im Volke mit jeder Stunde immer größer. Dazu kam noch, daß in den letzten Tagen bekannt wurde, unter den Schuldnern des bekannten Staatskassiers Scazziga, der in Haft sitzt, befinde sich auch ein Mitglied des frühern Staatsrates, das ihn hätte beaufsichtigen sollen; daran knüpften sich allerlei Reflektionen, die nicht zu Gunsten des herrschenden Regiments sprachen.

Unter diesen Umständen fand sich die freisinnige Partei in einer schwierigen Lage: wartete sie länger zu, bis der Rekurs in Bern entschieden war und bis die Regierung die Volksabstimmung über die Verfassungsfrage angeordnet hatte, so war es möglich, daß das Ergebnis der Abstimmung in das Gegenteil des Initiativbegehrens umschlug. Zugleich war aber zu befürchten, daß die stündlich wachsende Aufregung im ganzen Kanton zu einer gewaltsamen Explosion führen würde, deren Folgen nicht abzusehen waren. Deshalb entschied sich die Partei rasch zu handeln und die Absetzung der Regierung zu inszeniren. Letzten Sonntag hätte in Lugano ein Schützenfest der Liberalen stattfinden sollen, worauf hin man befürchtete, es könnte der Bürgerkrieg in hellen Flammen ausbrechen.

II. Der Putsch selbst.

Der Aufstand war durch den ganzen Kanton wohl organisirt, und obwohl er viele Tausende zu Mitwissern zählte, blieb das Geheimnis wohl verwahrt. Am Mittwoch Abend wurde die Parole ausgeteilt.

Der Hauptschlag wurde natürlich in Bellinzona, dem Sitz der Regierung, geführt. Dort besetzten die Aufständischen, etwa 40 mit Vetterli und Revolver bewaffnete Männer, um halb 2 Uhr Nachmittags das Zeughaus und erstürmten das Regierungsgebäude, das von Gensdarmen verteidigt wurde. Die Sturmglocken wurden geläutet, der Generalmarsch geschlagen. Die Regierungsräte Ginella und Castelli wurden verhaftet, R. Rossi, ein jüngerer Mann, der sich der Besetzung des Regierungsgebäudes widersetzte, wurde im Gedränge erschossen. Der Vorfall ist unaufgeklärt; die neue Regierung behauptet, der tötliche Schuß sei von innen, aus dem Regierungsgebäude gefallen, als das Gitter unter den Hammerschlägen der Stürmenden erdröhnten. Gleichzeitig brach der Aufstand in Lugano aus, wo der daselbst auf Besuch befindliche Regierungsrat Respini und Dr. Reali und der Regierungsstatthalter in Haft gesetzt, die Polizei entwaffnet und Amthaus und Gefängnis besetzt wurden. Ebenso war der Aufstand siegreich in Locarno, Chiasso, Brissago ꝛc.; überall wurden die Regierungsstatthalter verhaftet. Nirgends floß Blut.

Im Lauf des Nachmittags strömte eine Menge Liberaler nach Bellinzona, es fand eine große Versammlung statt, welche folgenden Beschluß faßte:

> Das Volk des Kantons Tessin, heute, den 11. September hier in Bellinzona feierlich versammelt,
> erklärt,
> angesichts der augenscheinlichen Verletzung der Staatsverfassung, dadurch begangen, daß der Staatsrat innert Monatsfrist die von 9983 tessinischen Bürgern verlangte Abstimmung über die Revision nicht angeordnet hat,
> die Regierung des Kantons Tessin ihres Amtes entsetzt, in Anklagezustand versetzt und ernennt eine provisorische Regierung in den Personenn Fürsprech Battaglini, Redaktor Simen, Ingenieur Lepori, Fürsprech Bruni und Fürsprech Perruchi, sie beauftragend, sofort zur Anordnung der Abstimmung über Verfassungsrevision zu schreiten . . . .
>
> Das tessinische Volk, indem die Mehrheit des jetzigen Gr. Rates hervorgegangen ist aus der Korruption eines Systems, welches Gesetze und Verfassung verpestet hat, erklärt den gegenwärtigen Großen Rat seines Amtes enthoben und beauftragt die provisorische Regierung, die sofortige Ernennung eines neuen Großen Rates vorzunehmen."

So war die Revolution am Donnerstag Abend im ganzen Kantone siegreich. Als die erste Kunde dieser aufregenden unerwarteten Vorfälle nach Bern kam, traten sofort die dort anwesenden drei Mitglieder der Bundesrates zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen; es wurde Oberst und Nationalrat Künzli sofort als eidgenössischer Kommissär nach Bern berufen, mit Instruktionen versehen und mit 2 Bataillonen nach Bellinzona entsandt, woselbst er am Freitag Nachmittags zirka 4 Uhr eintraf.

Einzelheiten:

Aus dem Bundesrathause verlautet, unterm 12. Sept. „Das Begehren der tessinischen Beschwerdeführer (Bernasconi und Stoppani sprachen etliche Tage vorher im Bundesrathause vor) wurde von zuständiger Stelle vom ersten Momente an als sehr ernsthaft und als materiell durchaus gerechtfertigt, die Antwort der Regierung, d. h. Respinis, aber als ein einer Regierung unwürdiges, von blinder Parteilichkeit und erbärmlicher Sophistik eingegebenes Machwerk betrachtet. Nur die Abwesenheit von vier Mitgliedern hat den Bundesrat verhindert, darüber schon früher den Beschluß zu fassen, der heute gefaßt werden wird."

Aus Lugano wird der „Berner Ztg." gemeldet: „Am Donnerstag Nachmittags 2 Uhr, zur Zeit da Jedermann sich ins Geschäft begiebt, ertönte auf einmal die Feuerglocke. Wo brennt's? Niemand wußte Antwort. Bei Bauffé? Alles rennt nach dem ehemaligen Schützenfestplatz, doch schon auf halbem Wege kommt die Spritze zurück, die ganze Sache wurde als Prellerei angesehen. Bei meiner Rückkunft in die Stadt finde ich ein Gedränge vor dem Hause des alt Ständerat Reali; die Mädchen der unten befindlichen Brauerei rennen hin und her, so daß ich glauben mußte, es brenne dort. Doch mußte ich bald erfahren, daß es sich um etwas ganz anderes als um Brand handelte, die Feuerglocke tönte ruhig fort. Heute Morgen seien die in Bellinzona befindlichen Mitglieder der Musterregierung auf Nummer Sicher gebracht worden; es handle sich nur noch um den „Ré Spini" (König Spini!) der sich in Realis Fuchsbau verkrochen habe und nun nicht zu finden sei!

Dr. Reali habe sein „Ehrenwort" schon gegeben, daß der Gesuchte sich nicht bei ihm befinde, trotzdem brachte man das Früchtlein aus dem Hause totenbleich vor Wut unter großem Geschrei des Volkes in Sicherheit.

Nun wurden noch andere konservative Berühmtheiten aufgegriffen, dann die Feuerwehr an Stelle der entwaffneten Gensdarmerie gesetzt und nun werden alle Stadteingänge bewacht, daß nicht etwa die meist konservative Bauersame einen Angriff auf das von Fremden besuchte Lugano mache.

Ein Anschlag des Gemeinderates empfiehlt Ruhe und verspricht einen ruhigen Fortgang der Sache. In den Straßen herrscht Totenstille, die Läden der regierungsfreundlichen Handelsleute sowie das konservative Café fédérale sind geschlossen.

Man sieht, die Revolution vollzog sich nicht ohne Humor und vielfach mit Anflug von Gemütlichkeit. Die Tessiner Regierung ließ auf den Rekurs der Freisinnigen im ganzen Kanton eine gedruckte Antwort verbreiten und durch diese wurden die Liberalen noch mehr aufgeregt. Zweifellos sind durch diese Aufregung die weiteren Vorgänge veranlaßt worden.

Bonzantigo, Vizepräsident der tessinischen Regierung, welcher nach Göschenen entflehen konnte, hat die Regierung von Uri um Hilfe angerufen. Dieselbe hat mit Rücksicht auf die vom Bunde getroffenen Anordnungen von einem Aufgebot Umgang genommen, jedoch an den Bundesrat den Wunsch ausgedrückt, daß für sofortige Einsetzung der rechtmäßigen Regierung und Freilassung der Gefangenen die nötigen Maßregeln getroffen werden. — Souveräner hat sich die ultramontane Luzerner Regierung aufgespielt, die ebenfalls um Hilfe angezogen worden war.

Der Bahnhof von Bellinzona war Freitags früh von Freischaaren besetzt, die rote Bänder am Hut trugen und mit Gewehren mit aufgepflanztem Bajonnett bewaffnet waren. Jeder Ankommende wurde visitirt. In der Stadt hielten bewaffnete Patrouillen Wache. Es herrschte vollständiger Kriegszustand.

Bellinzona, 12. Sept. Der Kanton ist ruhig. Die Konservativen haben einzig das Schloß in Locarno besetzt und Protestationsversammlungen in drei oder vier Ortschaften abgehalten. Die provisorische Regierung hat die Volksabstimmung über die Verfassungsrevision auf den 21. September angeordnet. Sie hat ferner acht provisorische Kommissäre an Stelle der abgesetzten Beamten ernannt. Fast alle übrigen Beamten behalten ihre Stellen.

Die Stadt ist festlich geschmückt. Die ganze Bevölkerung und zwei Musiken begaben sich an den Bahnhof, um die Berner Truppen zu empfangen, die um 3 Uhr 45 Min. mit Extrazug angelangt sind und mit ihnen kam Kommissär Künzli an. Die Truppen wurden mit Begeisterung aufgenommen und Oberst Künzli wurde eine förmliche Ovation gebracht. Die tessinischen Kompagnien sind aufgelöst. Eine Gruppe von 15 Konservativen ist in der Hoffnung von Airolo nach Bellinzona abgereist, unterwegs Verstärkung zu erhalten; sie wurde aber im nächsten Dorfe angehalten. Da und dort wurden Versuche gemacht, die Landleute zum Marsch auf Bellinzona zu bewegen; aber das Volk wollte nichts davon wissen.

Bellinzona, 12. Sept. Die Berner Truppen haben bereits den Sicherheitsdienst übernommen; sie sind stets von Tessinern begleitet. 70 der größten Gemeinden des Kantons haben sich bereits zu Gunsten der provisorischen Regierung ausgesprochen. Die Gendarmerie und die Beamten haben sich ihr ebenfalls unterworfen.

Unser Bundesrat hat gegenwärtig die Arroganz der „Loyalen" zu kosten, Früchte eigener Saat: Die Herren Ständeräte Wirz, Herzog, Schmid-Ronca, Muheim, Reichlin, und die Herren Nat.-Räte Schobinger und Zemp, alles ultramontane Kampfhähne, nahmen sich heraus, dem Bundesrat folgendes arrogante Telegramm zu schicken:

„Unterfertigte haben mit tiefer Entrüstung vernommen, daß im Kanton Tessin die verfassungsmäßige Landesregierung durch bewaffnete Banden gewaltsam entsetzt, ein Mitglied getötet und mehrer verhaftet worden sind, sowie daß die Aufrührer eine andere Regierung proklamirt haben. Diese Ereignisse involviren die schwerste Schädigung der Schweizerehre und des öffentlichen Rechtsbewußtseins. Wir sprechen daher dem hohen Bundesrate gegenüber die bestimmte Erwartung aus, daß durch die eidg. Intervention die sofortige Wiederherstellung der verfassungsmäßigen Ordnung im Kanton Tessin

erfolgen werde." — Das ist nichts mehr und nichts weniger als eine Frechheit.

Bellinzona, 13. Sept. Die gerichtliche Totenschau über die Leiche des erschossenen Staatsrates Rossi hat ergeben, daß eine großkalibrige Revolverkugel oberhalb der rechten Brust eingedrungen ist und in der Gegend der Nieren abwärts steigend ihren Ausgang genommen hat. Der Schuß mußte also von oben nach unten abgegeben worden sein und konnte also schwerlich von den Aufständischen kommen.

Bundesstadt, 13. Sept. Der Bundesrat hat den Rekurs Stoppani betreffs Verschiebung der Abstimmung über die Verfassungsrevision begründet erklärt und den Kommissär beauftragt, die Abstimmung über die Revision auf den gesetzlich nächstmöglichen Termin anzuordnen.

Bellinzona, 13. Sept, Nachm. Die vom Bundesrat gefaßten Entscheidungen haben bis jetzt nicht ausgeführt werden können und werden auch nicht durchgeführt werden; zum Mindesten begegnet die Ausführung großen Schwierigkeiten. Der Kommissär wollte eine Proklamation erlassen, in welcher erklärt werden sollte, daß er die Regierung schützen werde; aber er mußte es unterlassen. Die „Libertà", das Organ der alten Regierung, bringt nämlich einen Aufruf, in welchem sie das Volk zur Gegenrevolution auffordert. Man erwartet mit Ungeduld die weiteren Instruktionen des Bundesrates.

Bellinzona, 13. Sept. Die Konservativen werden ungeberdig; die Straßen der Stadt werden von zahlreichen Militärpatrouillen durchzogen. Man spricht im Ernst davon, die alte Regierung wieder herzustellen; sollte das der Fall sein, so stände ein Bürgerkrieg bevor. — Die Leiche des Staatsrat Rossi wurde nach seinem Heimatsdorf Castelrotto transportirt.

Bellinzona, 13. Sept. Der Bundesrat soll seine gestrigen Instruktionen abgeändert haben. Er gewährte die Einberufung von Volksversammlungen behufs Abstimmung über die Verfassungsrevision unter der Bedingung, daß die provisorische Regierung aufgelöst und der Kanton durch eine, aus Kommissär Künzli, einem Liberalen und einem Konservativen bestehenden Kommission regiert werde. Dieser Antrag scheint von der Bevölkerung gut aufgenommen zu werden.

Locarno, 14. Sep. Das Volk versammelte sich gestern Abend wiederholt zu lebhaften Kundgebungen. Major Geiser mußte wiederholt den Platz räumen lassen. Die Soldaten waren durch den wiederholten Widerstand erbittert und mußten energisch vor zu raschem Vorgehen zurückgehalten werden.

In Locarno fand Sonntags eine konservative Demonstration statt; in Bellinzona waren über 2000 Mann aus allen Teilen des Kantons angekommen, um zu Gunsten der provisorischen Regierung zu demonstriren.

Sonntags ist eine dritte Kompagnie nach Lugano gefahren. Die Bevölkerung war ziemlich aufgeregt. Doch hörte die Aufregung auf, als die letzten Beschlüsse bekannt wurden.

Der ungetreue Staatskassier Scazziga, der sich in Lugano in Untersuchungshaft befindet, ist sehr erkrankt. Diese Nachricht macht große Sensation; man munkelt Allerlei.

Bellinzona, 14. Sept. Bundeskommissär Künzli arbeitet eifrig an dem Zustandekommen einer Verständigung zwischen den Liberalen und den Konservativen. Die Situation hat sich wesentlich gebessert.

Bundesstadt, 15. Sept. Heute Morgen um 8 Uhr telegraphirte der eidg. Kommissär im Tessin, Oberst Künzli, daß seiner Aufforderung entsprochen worden sei und sich die provisorische Regierung zurückgezogen habe. Die Verhafteten wurden in Bellinzona auf freien Fuß gesetzt, Respini in Lugano aus Gründen erst heute Morgen. — Mit heute Sonntag hat Künzli Besitz von der Regierung ergriffen und wird deren Funktionen bis auf Weiteres besorgen. —

Bundesstadt, 15. Sept. Von den eidg. Interventionstruppen befinden sich heute zwei Kompagnien in Locarno, zwei in Lugano und ein Bataillon in Bellinzona. — In Tesserete ist die Hauptansammlung der bewaffneten Banden der Ultramontanen; der einzige nicht von den Liberalen verhaftete Regierungsrat Bonzanigo dirigirt dort. Die konservativen Mitglieder des Großen Rates dagegen befinden sich hauptsächlich in Locarno. Doch scheint der Kommissär vorderhand keine Zusammenstöße mit den Liberalen zu befürchten.

Bundesstadt, 15. d. Eine Anzahl liberaler Nationalräte haben den Bundesrat ersucht, das Regiment Respini nicht vor dem Zusammentritt der eidg. Räte (23. Sept.) einzusetzen; es wird dann von dieser Seite ein bezüglicher Antrag gestellt werden.

Am Sonntag hat eine Deputation der Rechten der eidg. Räte, Wirz, Schobinger und Mutheim, den einzelnen Bundesräten ihren Besuch gemacht; sie verlangt Schutz der legalen Tessiner Regierung. — Wir halten diese beiden Einmischungen als unstatthaft. Der Bundesrat sollte sich solche allen Ernstes verbeten. —

Bundesstadt. An Stelle des ablehnenden Dedual hat der Bundesrat Prof. Dr. Schneider in Zürich als Untersuchungsrichter ins Tessin gesandt.

Wie „Handels-Cour." melden kann, beabsichtigt der Bundesrat nicht, die alte Regierung wieder einzusetzen. Selbst katholische konservative Staatsmänner seien der Ansicht, daß dieses nicht mehr gehen würde.

Weiterer Drahtbericht sagt, „Wie ich vernehme ist der Bundesrat entschlossen, jedenfalls erst die Abstimmung über die Revision vor sich gehen zu lassen, ehe er an eine Wiedereinsetzung der alten Regierung denkt. Mehr und mehr macht sich in seinem Schooße die Ueberzeugung geltend, daß überhaupt eine andere Lösung nötig wird, um im Tessin akzeptable Zustände zu schaffen. Der Bundesrat beabsichtigt ferner, dem Kommissär Künzli, der mit Arbeiten überhäuft ist, einen Adjunkt-Kommissär beizugeben; die Präfekten der frühern Regierung haben ihre Funktionen noch nicht aufgenommen. Der Bundesrat erwartet jeden Augenblick einen ausführlichen Bericht des Kommissärs.

Bellinzona. Sonntag Vormittags 10 Uhr hat die provisorische Regierung sich aufgelöst. Sie verließ gegen 12 Uhr unter Vorantritt des eidgenössischen Kommissärs Künzli und des Kommandanten des Bataillons 39, Major Andreä, das Regierungsgebäude, gefolgt von einer zahlreichen Volksmenge, welche eine ruhige, würdige Haltung beobachtete. Die gesamte Regierungsgewalt ist ausschließlich in den Händen des eidg. Kommissärs Künzli.

Korrespondenz aus Bern. Respini ist in Bern eingetroffen. Er verlangt vom Bundesrat Wiedereinsetzung der alten Regierung, sofortige Verhaftung der provisorischen. — Wird wohl gute Weile haben. D. R.

Am Sonntag großartige Volkskundgebung in **Lugano**. Das Schützenfest wurde nicht abgehalten, dagegen war die ganze Bevölkerung auf den Beine und bereitete den Lagonern Mitgliedern der provisorischen Regierung, den Herren Battaglini, Lepori, Perruchi einen glänzenden Empfang; das weibliche Geschlecht nimmt gerade so viel Anteil an der Bewegung, wie die Männer, und zwar bis zu den letzten Ständen.

Die auf der Piazza della Riforma gehaltenen Reden wirkten förmlich elektrisirend auf die Menge. Auf einem einfachen Stuhle stehend, sprachen die Herren Battaglini, Perruchi, Lepori, Mitglieder der provisorischen Regierung und erdlich noch der Anführer der Freiwilligen in Lugano und — wie er sich selbst mit Stolz leuchtenden Auges nannte — Mitglied des „Revolutionskomite", Demetro Camuzzi, ein schlichter Mann im Arbeitskittel; aber von einer hinreißenden Beredsamkeit, eine bildschöne männliche Erscheinung von ächt italienischem Typus.

Battaglini sagte: Es war Zeit aufzuhören mit der Verfassungsverletzung und der Bedrückung des Volkes. Das beleidigte Rechtsgefühl schaffte sich Luft und bewirkte die Absetzung der despotischen Regierung Respinis und übertrug uns die provisorische Leitung der Staatsgeschäfte, die wir nun zutraunsvoll dem eidgenössischen Kommissär übergeben haben. Fahret fort, zu arbeiten auf dem Wege der Gesetzlichkeit und Freiheit und hütet wachsam die Wohlfahrt des Vaterlandes". (Lebhafter Beifall. Rufe: »Riscoss«, »Riscossa« Die Musik spielte den Revolutionsmarsch «Riscossa».)

Der zweite Redner, Advokat **Perruchi**, sprach: Freunde und Patrioten! Die despotische Regierung wurde gestürzt. Um die Ruhe und Ordnung aufrechtzuhalten und die Sicherheit der Bürger zu schützen, wurde eine provisorische Regierung eingesetzt. Sie hatte nicht den Buchstaben des Gesetzes, aber das Recht des Volkes für sich. Nachdem sie die Ordnung bis zur Ankunft des eidg. Kommissärs aufrecht erhalten, hatte sie ihren Zweck erreicht und zieht sich zurück .. Wir verlangen eine unparteiische Regierung. Wir wollen die Gesetzlichkeit; aber die „große Revolution des 11. September" (die Redner mit dem 14. Juli der französischen Revolution vergleicht) war nötig, um zur Gesetzlichkeit zurückzukehren. Mit einem feurigen Appell an die dichtgedrängte, vielhundertköpfige Menge, daß am Tage der Abstimmung über die Verfassungsrevision jeder Bürger seine Pflicht tue, schloß der Redner seine Rede. „Alle auf Euren Posten!" („Bravo"! „Evviva!" „Riscossa!")

Die „Riscossa" wird abermals gespielt. Perruchi ist ein 30 bis 35 jähriger, zweifelsohne hochbegabter Mann und ein eleganter Redner, der die Volksmassen hinzureißen versteht. Er scheint die eigentliche Seele der provisorischen Regierung gewesen zu sein.

Der dritte Redner, Ingenieur **Lepori** verdankt die herzlichen Demonstrationen und Sympatien, die das Volk der provisorischen Regierung entgegenbrachte. Er vergleicht die Revolution des 11. Sept. mit dem Bastillensturm von 1789. Auch mahnt er zur Einigkeit und zu ernster Arbeit, damit der Sieg endgültig der liberalen Sache zufalle.

Der letzte Redner, der obengenannte Demetro **Camuzzi**, das zerfetzte Fähnlein der liberalen Bewegung von 1839 in der einen Hand haltend, riß die Zuhörer vielleicht von allen 4 Rednern am meisten hin. Wir werden auf unsern Posten bleiben, rief er mit leidenschaftlicher Begeisterung aus, bereit, jederzeit für die Wahrung der freisinnigen Grundsätze einzutreten. Wenn Respini versuchen sollte, seine Gewalttaten fortzusetzen, so sind wir bereit, die Schlacht wieder zu beginnen und die Gesetzlichkeit, die Achtung der Verfassung, die Freiheit wieder herzustellen. (Frenetischer Beifall) Camuzzi schloß: «Evviva il governo provvisorio!» «Evviva la confederazione!» Evviva la liberalismo!» Die Menge stimmte wuchtig in diese Rufe ein, ganz besonders kräftig in den Ruf: «Evviva la confederazione.»

Nach diesen Reden zerstreute sich die Menge; ein Teil zog mit Musik an dem Gefängniß Respinis vorbei. (Berner Ztg.)

„Man macht sich gar keinen Begriff, sagt gleiches Blatt, welche Summe von Haß und Leidenschaft sich in diesem Namen „Respini" zusammendrängt und zwar in doppeltem Sinne. Respini ist der leibhaftige brutale Despot. Er kennt keine politische Ueberlegung, keine Achtung vor dem politischen Gegner, den er provozirt, so oft und so heftig er kann und mag. Sein ganzes Wesen verzehrt sich in einem unbezähmbaren Rachedurst. Rache für die seiner Familie, wie er behauptet, von den Radikalen angetanen Unbilden, das ist sein Hauptzweck. Seine Gegner behandelt er als Canaille, nennt sie Briganten und die provisorische Regierung hat er als eine „Regierung von Mördern" (!) bezeichnet. Er streitet seinen Gegnern geradezu das Recht ab, human und verfassungsmäßig behandelt zu werden.

So ist es denn begreiflich, daß sich auch auf der andern Seite gegen diesen Mann eine wahrhaft wilde Leidenschaft geltend macht."

☞ Sehr richtig! „Berner Ztg." schreibt: „Mit wachsendem Erstaunen nimmt man wahr, wie die Führer der Ultramontanen aus andern Kantonen, z. B. aus Basel, Uri, Luzern ꝛc., sich nicht blos ganz zusammenständliche Vorstellungen beim Bundesrathe erlauben, sondern selbst in's Tessin hineinreisen und dort bei dem Kommissär vorsprechen und mit den ultramontanen Führern aus dem Tessin conventikeln. Dieses Benehmen verdient deshalb eine scharfe Rüge, weil es geeignet ist, das Mißtrauen des freisinnigen Schweizervolkes im höchsten Grade zu erregen, die Parteien der andern Kantone in die Bewegung hineinzuziehen und dadurch die allgemeine politische Lage gespannter und gefahrdrohender zu machen, als sie es ohnehin schon ist.

Die Aufgabe des Bundesrathes ist gewiß schon schwierig genug. Es ist nicht nothwendig, daß sie durch die ultramontanen Führer der Innerschweiz noch erschwert wird. Wir sind überzeugt, daß wir einem Wunsche der gesammten freisinnigen Schweiz Ausdruck verleihen, wenn wir an die Herren das höfliche Gesuch richten, sich nach Hause zu begeben und im Kanton Tessin den eidgenössischen Kommissär walten zu lassen.

☞ Bonzanigo will demissioniren. Die Revisionsabstimmung soll am 5. Oktober stattfinden. Von der alten Regierung hat sich noch Niemand im Regierungspalast eingefunden. Die meisten Mitglieder sind in Göschenen. Dort ist man ruhig. Die Stimmung der Liberalen ist eine entschiedene. Um keinen Preis, lautet die allgemeine Losung, darf der rachsüchtige Respini die Zügel wieder erhalten; lieber das Aeußerste wagen und erdulden als das. Die Lage scheint sich zu verschärfen, da auch die Konservativen starr entschlossen sind.

III. Der eidg. Kommissär.

Als Bevollmächtigter des Bundesrates wurde bekanntlich Herr Oberstdivisionär Künzli, Nationalrat in Ryken, bezeichnet, der zur Stunde seiner Berufung in Aarau weilte und unverzüglich abreiste. Der Bundesrat erteilte ihm in der Sitzung vom 11. Sept. folgende Instruktion:

1) Da die Regierung des Tessins durch Gewalt beseitigt worden, so erhält der Kommissär den Auftrag, für einstweilen die Regierungsgewalt zu übernehmen, über die Situation zu berichten, die öffentliche Ordnung aufrecht zu erhalten und weitere Weisungen des Bundesrates zu gewärtigen. 2) Der Kommissär erhält die Verfügung über die Bataillone 39 und 38.

Am 12. September hat der Bundesrat die Instruktion dahin ergänzt: Nachdem der auf freiem Fuß befindliche Vizepräsident des tessinischen Staatsrates, Herr Bonzanigo, die Intervention der Kantone Uri und Luzern angerufen hat, und wir diese mit Rücksicht auf die von uns bereits getroffenen Maßnahmen als unstatthaft erklärt haben, nachdem der gleiche Herr Bonzanigo auch unsere Intervention verlangt hat, geben wir Ihnen in Vervollständigung unserer gestrigen Instruktion nachfolgende Aufträge:

Sie wollen die in Verhaft gesetzten Regierungsmitglieder, übrigen Beamten und Privaten (auch alt-Ständerat Reali sei verhaftet) sofort auf freien Fuß setzen, die provisorische Regierung auflösen und alle von ihr getroffenen Anordnungen, insbesondere diejenigen betr. Abstimmung über das Initiativbegehren um Verfassungsrevision, Neuwahlen in den Großen Rat, Absetzung und Neueinsetzung von Beamten rückgängig machen, beziehungsweise deren Vollziehung hindern; die von der gleichen Regierung aufgebotenen Truppen auflösen, sowie andere bewaffnete Scharen entwaffnen und, so lange sich die gesprengte Regierung nicht wieder konstituirt hat, die Leitung der Staatsgeschäfte an die Hand nehmen. Sobald wir Bericht von Ihnen haben, werden wir Weiteres beschließen. Ueber den Rekurs Stoppani-Bernasconi werden wir demnächst Beschluß fassen. (Siehe unter Einzelnheiten!) Teilen Sie uns beförderlich mit, ob Sie neue Truppenaufgebote und in welchem Umfange bedürfen.

Der Bundesrat hat Kommissär Künzi den Auftrag erteilt, in seiner Proklamation an das tessinische Volk zu erklären, die eidgen. Behörden werden nicht ermangeln, die nötigen Maßnahmen zu treffen, auf daß die Rechte des Volkes betr. das Begehren um Verfassungsrevision gewahrt werden.

Der Kommissär Künzli und die eidg. Truppen wurden in Bellinzona mit Jubel begrüßt und mit Musik am Bahnhof empfangen. Der Bürgermeister von Bellinzona ersuchte die Bürgerschaft durch Proklamation, den Militärs Sympathie entgegenzubringen und sich mit Würde zu betragen, was durchwegs der Fall ist. Es scheint, als ob die Bevölkerung nach Befreiung vom Drucke einer Gewaltregierung völlig aufathme. Die Vermutung, es habe der Kommissär die Aufgabe, dieses Regiment wieder einzusetzen, bestätigt sich nicht.

Proklamation des eidg. Kommissärs an das Tessiner Volk.

Die Ereignisse, welche sich soeben im Kanton Tessin abspielten, haben den Bundesrat zur Intervention genötigt. Der Bundesrat hat mich zum eidgenössischen Kommissär in Eurem Kanton ernannt, indem er mich beauftragte, die Regierungsgewalt zu übernehmen und die öffentliche Ordnung aufrecht zu erhalten. In dieser Eigenschaft wende ich mich an die patriotischen Männer aller Parteien in der Hoffnung, daß sie mich mit allen Kräften in der Erfüllung meiner schwierigen Mission unterstützen und dazu beitragen werden, dieses schöne Tessin einer Aera der Wohlfahrt und des Friedens entgegenzuführen.

Ich gebe bekannt, daß ich keine Störung der öffentlichen Ordnung dulden werde. Jeder Ruhestörer wird streng nach den bestehenden Gesetzen verfolgt und abgeurteilt werden. Zusammlungen von bewaffneter Mannschaft sind untersagt. Was die Volksrechte der Verfassung anbetrifft, so wird der Bundesrat binnen Kurzem die nötigen Vorkehren treffen, um denselben Nachachtung zu verschaffen.

Der eidgenössische Kommissär:
Künzli.

Aus dem Bundesrat. Mit Telegramm vom 12. Sept., Abends 6 Uhr, meldet der eidg. Kommissär im Tessin, Herr Oberst Künzli, daß soweit Informationen reichen, beinahe vollständige Ruhe im Kanton herrsche, somit weitere Truppensendungen nicht nötig seien, dagegen erscheine ihm die Ausführung der Aufträge des Bundesrates für die Ruhe des Kantons und für das Leben der Verhafteten gefährlich. Herr Künzli ersucht um Mitteilung, ob auf der Ausführung der erteilten Aufträge beharrt werde.

Der Bundesrat hat dem Kommissär telegraphisch folgende Antwort erteilt: In Bestätigung unserer gestrigen Instruktionen beauftragen wir Sie:

1. Die verhafteten Personen unverzüglich in Freiheit zu setzen und die für deren Sicherheit erforderlichen Maßnahmen zu treffen.
2. Die provisorische Regierung unverzüglich aufzulösen und deren Regierungsakte als null und nichtig zu erklären.
3. Uns zu berichten, in welchem Momente die gesprengte Regierung im Stande und gewillt sei, ihre Funktionen wieder auszuüben.

Einstweilen haben Sie die ausschließliche Staatsgewalt in ihren Händen zu behalten, wobei wir selbstverständlich nichts dagegen einzuwenden haben, wenn Sie sich mit Vertrauensmännern aus beiden Parteien in Verbindung setzen.

Wir benachrichtigen Sie ferner, daß wir den Rekurs Stoppani-Bernasconi durch folgenden Beschluß erledigt haben: 1. Der eidg. Kommissär im Kanton Tessin wird beauftragt, dafür zu sorgen, daß unverzüglich festgestellt werde, ob ein verfassungsmäßiges Begehren um Partialrevision der tessinischen Verfassung gemäß Artikel 15 der Verfassungsgesetzes vom 20. November 1875 vorliegt oder nicht, daß bejahendenfalls die Volksabstimmung über dasselbe in der kürzesten gesetzlich möglichen Frist angesetzt werde. 2. Dieser Beschluß ist dem eidg. Kommissär für sich und zu Handen des tessinischen Staatsrates, sowie den Herren Nationalräten J. de Stoppani und Bernasconi schriftlich mitzuteilen.

Wir ermächtigen Sie, wenn und soweit Sie dies im Interesse der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit für nötig erachten, den Telegraphendienst in den tessinischen Bureaux zu überwachen und die Beförderung von Depeschen zu verhindern. Schließlich laden wir Sie ein, die Abhaltung von Schützenfesten zu untersagen.

Bellinzona. Kommissär Künzli hat die Regierung des Kantons übernommen. Er wird zwei liberale und zwei konservative beratende Mitglieder berufen; bis jetzt sind sie noch nicht bekannt. Man spricht von Gabuzzi und Censi (liberal) und Magatti und Balli (konservativ); keiner dieser Herren hat seit Jahren an der Regierung teilgenommen und es wären diese Wahlen sehr zu begrüßen.

Die Liberalen sind mit den Beschlüssen Künzlis zufrieden, die Konservativen aber nicht. Sie möchten nämlich, daß die alte Regierung in aller Form wieder eingesetzt werde; doch werden sie am Ende nachgeben müssen.

Der Bundeskommissär hat unbeschränkte Vollmachten vom Bundesrat erhalten. Er hat das volle Zutrauen der Bevölkerung und imponirt durch seine Ruhe und Energie.

Dank den umsichtigen Anordnungen des eidg. Kommissärs, Oberstdivisionär Künzli, der es verstanden hat, die aufloderenden Leidenschaften nach Kräften zu dämpfen, ist der Sonntag ruhig verlaufen. Wie groß das Zutrauen ist, das ihm die Bevölkerung entgegenbringt, beweist die Haltung der letzteren, als die provisorische Regierung unter Vorantritt des Kommissärs und des Platzkommandanten, Major Andreae, das Regierungsgeäude verließ. Das Publikum begrüßte den Kommissär und seine Begleitung mit ernstem Schweigen und entblößten Hauptes. Beim Platze vor dem „Hirschen", dem Sitz des liberalen Komite angelangt, woselbst eine Stange mit dem Gesslerhut aufgesteckt ist, verabschiedete sich der Kommissär von den Mitgliedern der provisorischen Regierung, unter den Rufen: »Evviva il Commissario federale! Evviva il gorverno provvisorio!«

IV. Reflexionen.

„Endlich," schreibt man der „National-Ztg.", „ist dem Tessiner Volk die Geduld ausgegangen, es hat das unerträgliche Joch einer selbstsüchtigen und gewalttätigen Regierung abgeschüttelt. Man irrt sich, wenn man glaubt, einzig die wohlberechnete Trölerei der Regierung in Sachen der Revisionsabstimmung sei Schuld an dem Putsch; diese Trölerei, die einzig den Zweck hatte, die Abstimmung auf eine den Ultramontanen günstigere Zeit zu verschieben, war nichts als der Tropfen, der das Faß zum Ueberlaufen brachte. Die fortwährende Ignorirung der Volksrechte, die brutale Ausschließung der Liberalen von allen Aemtern und Stellen, die raffinirte Art und Weise, wie die Regierung sich künstlich eine Mehrheit sicherte, der schmutzige Scazziga-Skandal, endlich der Hohn, mit dem alle Reklamationen der Liberalen überschüttet wurden: Alles das hat eine furchtbare Gährung hervorgebracht, die nunmehr in einem

gewaltsamen Ausbruch gipfelte. Es darf auch nicht verschwiegen werden, daß die Liberalen das Gefühl hatten, auch beim Bundesrat keine Hülfe mehr zu finden, da ihre Beschwerden dort jeweilen auf die lange Bank geschoben wurden. Was nun geschehen wird, wissen wir noch nicht. Der Bundeskommissär mag seiner Instruktion gemäß die alte Regierung wieder einsetzen: soviel ist gewiß, daß trotzdem ein Umschwung eintreten wird. Der Bann ist gebrochen; das Volk ist begeistert und in dieser Begeisterung wird es mit der Revision siegen. Dann erhalten wir die Volkswahl der Regierung, bei welcher nicht die künstliche Wahlkreis-Geometrie zur Geltung kommt, sondern der ganze Kanton einen einzigen Wahlkörper bildet. Das bedeutet so viel, als Sieg der Liberalen und mit der konservativen Wirtschaft hat es ein Ende."

Stephan Born schreibt: „Der Mensch soll brav sein! Ganz gewiß. Er soll den Gesetzen seines Landes gehorchen! Ohne Zweifel. Auch wenn diese Gesetze ihm nicht gefallen, sich ihnen unterwerfen, so lange sie nicht auf ordnungsmäßigem Wege beseitigt und bessere Gesetze an ihre Stelle getreten sind! Wer wollte dagegen etwas einwenden? Und trotz alledem ist es doch wahr, daß die Gemüter, wenn sie anhaltend unter Feuer gehalten werden, in Wallung geraten, dann leicht überfließen, so daß der Mann, der fort und fort Brennmaterial unter den glühenden Kessel wirft, arg verbrüht werden kann. So ist es den Regenten im Kanton Tessin gegangen. Sie haben immer mehr Glut zum Feuer getragen und jetzt liegen sie da, arg verbrüht. Eine verständige Regierung, sie sei liberal oder konservativ, das sagt man sich auch bei dieser Gelegenheit, wird die Dinge niemals auf die Spitze treiben; sie wird es immer zu vermeiden wissen, daß es zu einer Explosion der Geister kommt. Unbesonnen, maßlos ist eine Regierung immer da, wo sie unter klerikalem Einfluß steht. Es sind nun aber die meisten Menschen so geartet, daß sie einen Uebergriff der Kirche in weltliche Fragen als den Despotismus empfinden, der ihnen als der unerträglichste erscheint. Ueberall und allerwegen, nicht blos in der Kirche, sondern auch im gesetzgebenden Rat, in der Schule, in der Familie auf ein und dieselbe Macht zu stoßen, die über das ganze öffentliche Leben ihre Arme ausstreckt, sich in Alles mischt, für Alles nur den einen patentirten Maßstab hat und keine andere Meinung neben sich duldet, das erträgt man nicht auf die Länge. Der Konflikt ist unausbleiblich. Ein Pfaffenregiment, selbst wenn es sich auf die demokratischsten Einrichtungen stützt, ist schließlich unhaltbar. Es muß zusammenbrechen und geschieht es auch auf Kosten dieser demokratischen Einrichtungen. Die Natur ist in solchem Falle stärker als alle Paragraphen und Verfassungsartikel, sie zerreißt die gegen sie aufgetürmten Dämme, sie will ihr Recht haben; der schwarze Zwang ist ihr der verhaßteste.

Treten in der Schweiz die ultramontanen Häupter solidarisch auf für das gestürzte, weil bankerotte, ultramontane Regiment, so sollen auch die schweizerischen Liberalen nicht so schwachmütig doktrinär sein, die liberalen Tessiner zu verleugnen, weil sie in der Form gesündigt und das Seil zerrissen haben, das ihnen den Hals zuschnüren sollte. Das kleine Revolutiönchen, das jenseits des Gotthard zur Ausführung kam, wird seine Ringe ziehen in dem großen Klosterteich, zunächst bei uns in der Schweiz, bald nachher jenseits unserer Grenzen. Der Klerikalismus hat sich überall Herr und Meister gefühlt, weil er selbst da Zugeständnisse sich erzwungen, wo man emphatisch erklärt hatte, daß man nicht nach Canossa gehen werde. Der Klerikalismus hat auf seiner Seite die Gewalt über die geknechteten Geister, die Furcht der Grossen vor dem Zusammenbruch alles Bestehenden, das Heer der gewissenlosen Streber, die jeder Macht sich anschließen, unter deren Herrschaft sie es zu einer glänzenden Laufbahn zu bringen hoffen; der Klerikalismus hat auf seiner Seite die ungeheuren Reichtümer, die trotz aller vordringenden modernen Gesetzgebung den Orden zugefallen sind; er ist die stärkste Finanzmacht der Welt und seine Zahlmeister gehören, bewußt und unbewußt, allen Ständen an, er hat seine Banquiers, seine Prinzen und Herzoginnen, die für ihn auszahlen, er ist wahrlich nicht zu bedauern.

Die ungeheure Macht ist dennoch ein Koloß mit thönernen Füßen. Die liberalen Tessiner haben ihm ein empfindliches Loch in seinen strotzenden Leib geschlagen, und nun erheben ihre Gegner ein furchtbares Geschrei über das ihnen widerfahrene große Unrecht. Wer wird mit ihnen schreien? Die ehrlichen Konservativen, die es oft für zuträglich gehalten, mit Beelzebub ein Bündnis zu schließen? Die sogenannten „Feinde der Gesellschaft", die den Schwarzen ihre Stimmen gegeben, wenn das ihnen Vorteil versprach? Nicht doch! Jammer ist einzig und allein in den Sakristeien aller Nationen. Warum sollen alle liberal denkenden Männer diesseits und jenseits unserer Landesgrenzen eine Betrübnis heucheln, die sie nicht empfinden? Die Dinge nehmen den Lauf, zu welchem ultramontaner Uebermut sie gezwungen. Uns schreckt dieser Lauf nicht, und daß dem Lande kein Unheil daraus erwächst, dafür ist hinreichend gesorgt."

Schweiz.

— **Bundesstadt.** (Korresp.) Frau Welti-Escher hat ihr gesammtes Vermögen unter gewissen Bedingungen der Eidgenossenschaft testirt. Es beträgt dasselbe mehrere Millionen Franken. Unter dem Namen „Gottfried-Keller-Fond" soll es zur Förderung der bildenden Künste dienen.

— **Militärisches.** Oberstdivisionär Lecomte hat das Kommando der II. Division endgültig niedergelegt.

— **Zur Rekrutenaushebung in der V. Division.** Der Waffenchef der Infanterie hat in einem Kreisschreiben an die Aushebungs-Offiziere als Rekrutirung sbezirke, in welchen die Auswahl der Kadres für die Infanterie mit besonderen Schwierigkeiten verbunden ist, und wo die Rekrutirung der Spezialwaffen möglichst zu beschränken ist, um dort die intelligenteren Leute in erster Linie der Infanterie zuzuteilen; im V. Divisionskreise bezeichnet die Aushebungskreise: 1 (Kanton Solothurn), 4 (vom Aargau der Bezirk Zofingen mit den Gemeinden Holziken und Schöftland) 5 (vom Aargau die Bezirke Aarau, Lenzburg und Kulm, ohne Holziken und Schöftland) 9 (Bezirk Muri und einige Gemeinden des Bezirks Bremgarten).

— **Kirchliches.** Die Altkatholikenversammlung zu Köln von 200 Delegirten von Gemeinden Deutschlands, der Schweiz, Hollands, Italiens, Frankreichs und zahlreichen andern besucht. Es wurde beschlossen, alle zwei Jahre einen internationalen Kongreß der Altkatholiken Deutschlands, der Schweiz und Hollands abzuhalten. Der nächste findet 1892 in der Schweiz statt.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rates vom 12. Sept. Das schweiz. Industriedepartement macht durch Kreisschreiben die Kantonsregierungen für sich und zu Handen der Schulbehörden noch speziell auf die von ihm veranstaltete öffentliche Ausstellung der vom Bunde subventionirten gewerblichen Fortbildungsschulen, Handwerkerschulen und gewerblichen Zeichenkurse in Zürich (vom 14. bis 28. Sept.) aufmerksam. Auf Samstag den 27. Sept. ist eine allgemeine Konferenz von Vertretern der Behörden und den Vorstehern und Lehrern der ausstellenden Anstalten einberufen, an welcher die Fachreferten ihre Referate erstatten werden.

Nachdem das schweiz. Landwirtschaftsdepartement die ihm vorgelegte aarg. Vollziehungsverordnung zu den Bundesgesetzen über polizeiliche Maßregeln gegen Viehseuchen genehmigt hat, wird die Aufnahme dieses Erlasses in die Gesetzessammlung und Verteilung desselben an die Organe der Seuchenpolizei verfügt. Durch die Verordnung ist der Staatswirtschaftsdirektion die Vollziehung der Seuchengesetze übertragen unter Beigabe eines technischen Referenten; als solcher wird nun gewählt Herr Tierarzt M. Meyer in Bremgarten. Durch die Verordnung sind im weitern die Stellen der Waisenmeister aufgehoben und es gehen die bezüglichen Funktionen an die Bezirkstierärzte über. Die bezüglichen Stellen sind bei den periodischen Wahlen nur provisorisch besetzt worden und es werden nun auf Grund der neuen Ordnung als Bezirkstierärzte gewählt: für Aarau Herr G. Schenker daselbst; für Baden Herr J. A. Meier in Baden; für Bremgarten Herr J. Karli in Zufikon; für Brugg Herr M. Hübscher in Brugg; für Kulm Herr Rudolf Heiz in Reinach; für Laufenburg Herr J. Traxweiler in Laufenburg; für Lenzburg Herr Emil Thut in Lenzburg; für Muri Herr J. Rey in Muri; für Rheinfelden Herr J. Gersbach in Rheinfelden; für Zofingen Herr F. Leuenberger in Zofingen; für Zurzach Herr S. Moor in Zurzach.

Die Staatswirtschaftsdirektion wird ermächtigt, die zur Vollziehung der Verordnung erforderlichen Kurse mit den Bezirkstierärzten und diesen folgend mit den Viehinspektoren abzuhalten.

Das schweiz. Eisenbahndepartement hat den Planvorlagen der Nordostbahn auch bezüglich der Wegbauten auf der Linie Koblenz-Stein mit einigen Vorbehalten die Genehmigung erteilt. Den von aargauischer Seite gestellten Abänderungsbegehren ist in allen wesentlichen Punkten volle Berücksichtigung zu Teil geworden.

Das schweiz. Departement des Auswärtigen beabsichtigt im Interesse der Industrie die Anzahl der an die Kantone kostenfrei abzugebenden Patentschriften zu vermehren und zu dem Ende eine Anzahl öffentlicher Auflagestellen zu schaffen. Für unsern Kanton sind fünf solcher Depotstellen in Aussicht genommen, nämlich in Aarau, Brugg, Rheinfelden, Wohlen und Menziken. Der Regierungsrat erklärt sich mit der Wahl der Depotstellen einverstanden, bringt aber gleichzeitig solche auch für Zofingen und Baden in Vorschlag.

Die Baudirektion hat die Notwendigkeit der Vornahme einer allgemeinen Verifikation der Wasserwerke im Sinne des Gesetzes vom 28. Febr. 1856 nachgewiesen. Die Durchführung dieser Aufgabe wird dem bisherigen Kantonsingenieur Hrn. Gautschi — in dessen Ehrenständnis — übertragen. Die Stelle des Kantonsingenieur wird in Folge dessen erledigt erklärt und zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Einem vom Beamtenkollegium der kantonalen Krankenanstalt vorgelegten Reglement über die Organisation des Feuerwehrdienstes an dieser Anstalt wird die Genehmigung erteilt.

Die Strafhausdirektion Lenzburg erhält die Ermächtigung, ein auf dem Goffersberg in Lenzburg gelegenes, unmittelbar an den dortigen Rebbesitz des Staates anstoßendes kleineres Grundstück mit tiefgründigem Humusboden, welcher sich zur Förderung des Ertrages des Weinberges eignet (sog. Grundland) zum Areal der Strafanstalt zuzukaufen.

Der neue Waldwirtschaftsplan zum Gemeindewald von Rheinfelden wird genehmigt.

— **Gelichtete Reihen.** Von den 33 Offizieren des ehemaligen Bataillons 41, die anno 1870 die Grenzbesetzung durchgemacht, haben sich Sonntag den 14. September 16 zum Apell in Baden gestellt.

— **Anstalt Biberstein.** Verfasser dieser Zeilen hat einen schönen Sonntag Morgen dazu benutzt, dem Schlosse Biberstein, das eine Anzahl schwachsinniger Kinder beherbergt, einen Besuch abzustatten. Der Vorsteher war so freundlich, uns die verschiedenen Räumlichkeiten und Einrichtungen der Anstalt zu zeigen, die uns alle hochbefriedigten. Entsprechend der freundlichen, heimeligen und gesunden Umgebung sind auch die Wohn- und Schlafräume der Zöglinge hell, überaus reinlich und wohnlich, ein prächtiges Heim für die armen Kinder. Die Anstaltsdirektion scheint in der Wahl der Hauseltern sehr glücklich gewesen zu sein. Die Kinder werden mit christlicher Liebe erzogen, an Reinlichkeit, Ordnung und Arbeit gewöhnt. Es herrscht ein erfreuliches inniges Verhältnis zwischen den Ueber- und Untergebenen, so daß der Besucher mit einem Gefühl innerster Befriedigung über das wohlgelungene Werk scheidet, und mit dem Wunsche, daß die Wohltat, der die jetzigen Zöglinge teilhaftig geworden sind, sich über recht viele arme und unglückliche Kinder unseres engern und weiteren Vaterlandes möchte erstrecken. Wie uns der Vorsteher mitteilte, ist eine Erweiterung der Anstalt insoweit vorgesehen, daß auf diesen Herbst zu den bereits anwesenden 20 Kindern noch 10 aufgenommen werden können. Diese Erweiterung bedingt aber entsprechend größere Auslagen und es ist deshalb zu wünschen, daß edle Menschenfreunde für die mit so viel schönen Gaben gegründete Anstalt auch fernerhin ein warmes Herz und offene Hand behalten.

— **Erlinsbach.** Sonntag Nachts circa 10 Uhr brannte die Scheune des Wirtshauses zum „Kreuz" ab. Die Erlinsbacher scheinen mit dem Erfassen der Brandstifter mehr Glück zu haben, als die Kütztiger. Der vom Sonntag wurde rechtzeitig ausfindig gemacht. Er soll im Stroh „getubaket" haben.

— **Küttigen.** Es geht das Gerücht, der Urheber des letzten Brandes sei entdeckt, indem ein 17jähriger Schlingel ein bezügliches Bekenntniß abgelegt haben soll. Was daran ist, wissen wir nicht, doch trüge die Nachricht viel zur Beruhigung der Gemüter bei, wenn sie sich erwahren sollte. Ein der Brandstiftung vom Mai Verdächtiger kommt nächster Tage vor Schwurgericht.

— **Auenstein.** Ein jugendlicher Brandstifter. Der erst 13 Jahre alte Kostknabe Friedrich Kirchhofer von Auenstein hat eingestanden, der Urheber des Brandes vom 3. September zu sein. Was ein Haken werden will, krümmt sich bei Zeiten.

— **Villigen.** Herr Schwarz-Kern erhielt am interkantonalen Samenmarkt zu Büsach für ausgestellte Samenfrüchte folgende Anerkennungspreise:

1. Für Goldtropfenweizen Preis 1. Klasse.
   (Diese Sorte ist eine Neuheit.)
1. Für Landroggen einen Preis 2. Klasse.
3. Für Weißkorn einen Preis 1. Klasse.

— **Baden.** Das 50jährige Lehrerjubiläum des Hrn. Meier in Nußbaumen war laut „Schw. Fr. Pr." ein Volksfest für das ganze Siggenthal. Aus der Ansprache des Ortspfarrers klang ein Ton freundlicher kollegialischer Gesinnung hervor, der überall und immer, nicht blos zu dekorativen Zwecken an Jubiläumstagen, der Grundton des Verkehrs zwischen Geistlichen und Lehrern sein sollte.

Die Lehrerkonferenz des Bezirks war beinahe vollzählig erschienen, Bezirksschulrat und Erziehungsdirektion hatten Vertreter entsandt. Der Jubilar ließ die Flut des Dankes und Lobes, die ein solches Fest zu bringen pflegt, mit gutem Humor über sich ergehen. Ohne Sentimentalität, aber ehrlich und bieder erklärte er in seiner schlichten Dankesgung für die vielfachen Ehrenbezeugungen: Wenn sich zum zweiten Mal auf die Welt käme und der liebe Gott mich fragen würde: was willst du werden, so würde ich ihn bitten: „Lieber Herrgott, laß mich wieder Schulmeister werden". Es lebe der wackere Pestalozzijünger!

— **Wohlen.** Für eine von ihm verfaßte Schrift über Wesen und Inhalt der Preßfreiheit in der Schweiz ist Herrn Fürsprech Dr. Huber in Wohlen vom schweizerischen Juristenverein die Anerkennung erteilt und Fr. 200 als Preis zugesprochen worden.

— **Wynenthal.** Letzten Sonntag besammelte sich das Wynenthalbahncomité. Die Discussion drehte sich dem Vernehmen nach hauptsächlich um die Frage, ob Normal- oder Schmalspurbahn. Ist dieser Streitpunkt entschieden so kommt dann erst die Hauptfrage — das Geld. Den Unterzeichnungen bei den Bergbahnprojekten nach zu schließen, dürfte solches bei den Börsenmännern im Ueberfluß vorhanden sein. —

— **Schöftland.** (Eingef.) Vorigen Dienstag den 9. dies Vormittags verunglückte in der Kiesgrube im „Hügeli" der Kiesrüfter Jakob Hochuli von Reitnau, seit einigen Jahren in hier wohnhaft gewesen, indem er von einer über ihm hängenden, unterhöhlten Schuttmasse plötzlich teilweise zugedeckt wurde. Auf seinen Hülferuf wurde er von herbeieilenden Nachbarn aus seiner schrecklichen Lage befreit. Die herbeigerufenen Aerzte constatirten bedeutende innere Verletzungen, welche eine gefährliche Operation notwendig machten. Zu dem Behufe wurde der Verunglückte am letzten Donnerstag in die kant. Krankenanstalt verbracht, wo er aber schon am Samstag Morgens ½8 Uhr seinen Leiden erlag.

Die Trauer um den beliebten, lebensfrohen, fleißigen, arbeitstüchtigen und äußerst dienstfertigen, erst 42 Jahre alten Mann ist allgemein. An seinem Sarge beweinen ihn seine Wittwe, 5 eigene, unerzogene und 5 ältere Stiefkinder. Sei ihm die Erde, die ihn jählings erdrückt, nun nach dem Tode leicht!

Kantone.

Basel. Ein Herr Beno Bloch habe eine neue Komposition für Pianoforte geschaffen, betitelt „Bastiliskengalopp". Ein Spaßvogel meinte, das Stück sei einen halben Ton zu tief, da der Komponist stets ein B vor dem Loch habe.

Baselland. Der Landrat hat an Stelle Birmann's sel. zum Ständerat Hrn. Nationalrat Stutz gewählt.

Bern. In Oberhofen unterhielten sich letzten Samstag Abend zwei junge Leute, Joh. Küng und Friedrich Roth, im Alter von 18 und 21 Jahren, mit Schwingen und Ringen. Dabei fiel Friedrich Roth so unglücklich, daß er den Rückgrat brach und am Montag Morgen starb.

Tessin. Die „Times", das vornehmste englische Blatt, besprechen die Vorgänge im Tessin und sagen: „Die Radikalen werden das Benefiz ihrer Revolution davon ragen, aber der Zwischenfall beweist, daß die Intoleranz und die religiöse Tyrannei noch im 19. Jahrhundert ausgeübt werden können. Der Bigotterie muß nur Gelegenheit dazu geboten werden."

Ausland.

Deutschland. Der Hungertyphus ist im Rybnicker-Kreise in Oberschlesien ausgebrochen. Dahin wären wären wir nun also mit der Wirtschaftspolitik des Fürsten Bismarck glücklich gelangt. Nur weiter schutzzöllnern!

Frankreich. Die Verwandten der Herzogin von Uzès, welche für den General Boulanger einen Teil ihres großen Vermögens verwendet, wollen die Herzogin unter Vormundschaft stellen. Dummi Frau!

Oesterreich-Ungarn. Aus Pest wird unterm 13. dies gemeldet: „Es droht eine ernste Wassergefahr. Die Donau wächst; ein Teil Ofens und die Margitinsel steht unter Wasser."

Italien. Der Finanzminister Doda hat sein Entlassungsgesuch eingereicht. Hier ist der Finanzminister auch nicht auf Rosen gebettet.

Farbige Seidenstoffe von Fr. 1. 50

bis Fr. 12. 55 per Meter — gestreift und gemustert (circa 2000 verschiedene Farben und Dessins) versenden rohen- und stückweise portofrei das Fabrik-Depôt **G. Henneberg** in **Zürich**. Muster umgehend.

Englisch Tuch, doppeltbreit, kräftige Waare, à 95 Cts. per Meter (per Elle à 57 Cts.) senden in beliebigem Maaß an Private portofrei in's Haus

Jelmoli & Comp., Versandtgeschäft in **Zürich.**

P. S. Muster unserer großartigen Auswahl in Winterstoffen in allen Preislagen umgehend u. franko. Colorirte Modebilder gratis.

Für Herbst und Winter

empfehle ich die von meinen bisherigen Maaßarbeitern auf's solideste und aus nur reinwollenen Stoffen angefertigte

Herren- & Knaben-Garderobe

in frischer Auswahl zu Preisen ohne Konkurrenz.

Albr. Wüllinger, Zürich,

Eckhaus Fraumünsterstraße-Kappelergasse.

Bett- und Diebdecken, garantirt ohne Fehler, à Fr. 1. 95, versenden direkt franko an Private

Jelmoli & Comp., Versandtgeschäft in **Zürich.**

P. S. Muster aller Qualitäten bis zu den feinsten, umgehend franko.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 13. September 1890.

Geldstag. Bern. Bern, Franz Joseph, Neubauern, Knecht, von Neuenhof. — Schibli, Albert, Schuster, Leemann von Fislisbach. — Wiedemeier, Hermann, Korbmacher in Büblikon. — Müller, Rudolf, Gärtner, von Hirschthal, in Ennetbaden. Eingaben 25. Okt. **Bremgarten.** Obermatt, Johann, Schm, Gypser in Bremgarten. — Isler, Ernst, Baumeister in Wohlen. Eingaben bis 20. Okt. **Brugg.** Käser, Johann, Johannesen, Schuster, von Oberflachs. Eingaben 15. Okt. **Kulm.** Meder-Heiz, Rudolf, Holzarbeiter, von Menziken. Eingaben bis 25. Okt. **Lenzburg.** Hürzeler, Gottfried. Händler, früher in Küttigen, nun in Lenzburg. — Frau Schmid, Anna, Bernhards in Hendschiken. Eingaben 13. Okt. **Aarau.** Bugerli, Johann, von Zofingen, wohnhaft gewesen in Küttenschwyl. Eingaben bis 15. Oktober. **Rheinfelden.** Küngli, Clara. Martins. — Wunderlin, Leo, Küfer. — Wunderlin, Mathä, Alle Drei von Zeiningen. Eingaben 13. Oktober.

Nachgeldstag. Rheinfelden. Wunderlin, Reimund, von Wallbach. Eingaben 14. Oktober.

Stellenausschreibung. Pfarrei Brugg. Anmeldungen 29. Septbr. — Arbeitsschule Rüfferdach. Besoldung Fr. 100. — Oberschule Mätteruwyl, event. Unterschule Dorf Ehe. Brittnau. Besoldung Fr. 1200 bis Fr. 1300. Anmeldungen 29. September. — Die Stelle des Kantonsingenieurs. Anmeldungen 30. September.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Normandie", am 6. Sept. von **Havre** abgegangen, ist am 15. Sept. wohlbehalten in **New-York** angekommen. Reisedauer 8 Tage 15 Stunden.

Zwilchenbart, Basel. Vertreter: **Wüthrich-Ebi, Aarau.**

Trag- & Waschzeihnen,
Marktkörbe aller Art,
Knabenhuttli,
Traghutten,
Reisekörbe,
Papier- & Plunderkörbe,
Flaschenkörbe,
Korbflaschen,
Rauhe Körbe
empfiehlt zu billigsten Preisen
Joh. Schmidt zum „Bären"
2441] in Aarau.

Größtes Bettwaren-Lager der Schweiz

gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** gegründet 1866.

Versende franko durch die ganze Schweiz gegen Postnachnahme:

Zweischläfige Deckbetten,	mit bester Fasst und 7 Pfund sehr feinem Halbflaum, staubfrei und gut gereinigt,			beste Sorte,	180 cm. lang,	150 cm. breit	Fr. 22
Zweischläfige Hauptkissen,	3 Pfund	Halbflaum		„ „	120 „ „	60 „ „ „	8
Unterbetten,	6 „	„		„ „	190 „ „	135 „ „ „	19
Einschläfige Deckbetten,	6 „	„		„ „	180 „ „	120 „ „ „	18
Hauptkissen	2½ „	„		„ „	100 „ „	60 „ „ „	7
Ohrenkissen,	1½ „			„ „	60 „ „	60 „ „ „	5
Zweischl. Flaumdeckbetten	5 „	sehr feinen Flaum		„ „	180 „ „	150 „ „ „	31
Einschläfige Flaumdüvel,	3 „	„ „	„	„ „	152 „ „	120 „ „ „	22
Kindsdeckbettli,	3 „	Halbflaum			120 „ „	100 „ „ „	9
Kindsdeckbettli,	2 „	„			90 „ „	75 „ „ „	6

Sehr guter Halbflaum, pfundweise zu Fr. 2. 20. **Hochfeiner Flaum,** pfundweise zu Fr. 5.

Heiraths-Antrag

einer 25jährigen, reformirten, gut aber einfach gebildeten Tochter vom Lande, mit 25,000 Fr. Vermögen.
Ernstgemeinte Anträge unter Chiffre J. R. F. 100
2444] poste restante Zürich.

Ein kräftiger, intelligenter
Bäcker,
der einer Groß- und Bleinbäckerei selbstständig vorgestanden, sucht sofort eine Stelle. Gute Zeugnisse zu Diensten.
Auskunft bei der Expedition. [2411

Best assortirtes Lager in
Strick-Wolle
von den allerbilligsten bis zu den feinsten Qualitäten.
Die neuesten Farben.
We. Jean Kiefer & Comp. in Aarau,
Solothurn — Olten — Lausanne.

J. Häusermann, Bäcker in Gränichen
empfiehlt dem Mehl kaufenden Publikum von Gränichen und Umgebung seine
anerkannt guten ostschweizerischen Backmehle
à 14, 15 und 16 Cts. per ½ Kilo.
Mastmehl à 12 Cts. per ½ Kilo. **Ausmahleten** à 8 Cts. per ½ Kilo.
Krüsch ist fortwährend zu haben.
Um recht zahlreichen Zuspruch bittet [2412] **Obiger.**

Holzwolle,
bestes und billigstes Packmaterial,
eignet sich auch vorzüglich zu **Polsterungen,** zum **Füllen** der **Strohsäcke** für **Betten** und als **Streue** für **Pferde** und **Rindvieh.**
Zu beziehen in Ballen von 50—60 Kgr. Gewicht zum Preise von Fr. 3. 50 bis Fr. 10. — per 50 Kgr., in der
1425] **Holzwollfabrik Schöftland.**

Die Gewerbehalle in Aarau
ist nun wieder auf's beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, namentlich in:
Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Schlosser-, Kupferschmied- und Bürstenbinder-Arbeiten,
sowie in **aufgerüsteten Betten** zu verschiedenen Preisen.
Nicht Vorräthiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt.

Waffen! Waffen!
Unterzeichneter empfiehlt ab Lager:
Billigere, gutschießende Jagdflinten (Lefaucheux- u. Centralfeuer), **Flobert-Büchsen** diverser Systeme, **Flobert-Pistolen, Revolver** diverser Systeme, äußerst billig, sowie **Martini-Stutzerchen** für Flobert- u. Revolver-Munition.
Munition vorräthig.
Alle Waffen sind eingeschossen und regulirt.
Heinrich Rychner, Waffenfabrik
2339] in Aarau.

Bruchbänder,
bester Konstruktion, in allen Formen und Größen werden, auch auf brieflliche Bestellung, jedem einzelnen Falle entsprechend, geliefert. Broschüre: Die **Unterleibsbrüche** und ihre **Heilung** gratis. Professor **Kargacin** aus **Novi** bei Fiume (Oestr.) schreibt uns: „Die Bandage sitzt ausgezeichnet, macht mir keine Beschwerden und hält den Bruch, trotz seiner Größe, vollkommen zurück. Ich bin Ihnen um so mehr verpflichtet, da ich früher nie ein Band erhalten konnte, welches eine Zurückhaltung bewirkte. Man adressire: An die **Heilanstalt für Bruchleiden** in **Glarus.**

Zum Kaufe wird angetragen:
Das dem Herrn **Hermann Erb,** Säger in **Nieder-Gösgen** angehörende, massivgebaute, zweistöckige
Wohnhaus mit Scheune u. Stallung,
nebst einem circa **1 Jucharte (36 Aren)** haltenden, mit vielen ertragtragenden Obstbäumen bepflanzten **Baumgarten,** im Gemeindsbanne **Erlinsbach** gelegen.
Die Gebäudeversicherung beträgt Fr. 10,200. —, die Grundsteuerschätzung des Baumgartens Fr. 2300. — Die Zahlungsbedingungen sind günstig gestellt.
Auskunft ertheilt bereitwilligst
Der Beauftragte:
2341] **H. Keller,** Rechtsagent in **Aarau.**

Zu miethen, eventuell zu kaufen gesucht:
Auf Neujahr eine nachweisbar rentable
Schmiede,
wenn möglich mit **Wirthschaft** oder **Land.**
Offerten mit H. c. 2736 Q. an (He2736Q) **Haasenstein & Vogler** in **Basel.**

Circa 100 leere
Reis- und Kaffeesäcke
verkauft billigst
2396] **Eduard Eggen** in **Aarau.**

Walliser Trauben
Täglicher Versandt in **Kistchen von 5 Kilo** zu **Fr. 4. 50** franko gegen Postnachnahme.
Man wende sich an
de Courten et Barberini,
(723F) Eigenthümer in **Sitten.**

Schöner, gut gereinigter
Saatroggen
2437] verkauft **H. Schmid,** Maurer in **Rohr.**

Zu verkaufen:
Circa 100 Zentner ganz gut eingebrachtes **Heu** und **Emd** und ein Quantum schöner **Schaub.**
2390] **K. Kraus** im „Hard" in **Holziken.**

CHOCOLAT
in Tafeln und in Pulver
SPRÜNGLI
leicht löslicher reiner
CACAO

Gesalzene
Rindsdärme
verkauft billig
2438] **Landolt,** Metzger in **Aarau.**

Schöner
Saatroggen
und sauberes weißes
Saatkorn
sind zu beziehen in der
2422] **Untern Mühle** in **Schöftland.**

Gesucht: Ein noch brauchbarer
Vorderpflug,
2391] von **Rohr,** Posthalter in **Rohr.**

Zu verkaufen:
Ein zwei Jahre alter, sehr schöner
Jagdhund,
ausgezeichnete Rage, guter Stecher und Jager. Sich zu wenden an
Rüthiger, Webermeister im **Dünibach**
2407] zu **Kerkheim.**

Zu verkaufen: Gut gereinigtes
Samenkorn
(Schlegel),
per Pfund à 10 Cts. Rechtzeitige Bestellungen erwünscht
2426] **J. Suter-Fätnzler** in **Zofingen.**

Für Zuchtstierhalter!
Ein 1½jähriger, schöner
Zuchtstier (Gelbfleck)
verkauft
Heinr. Josset in **Windisch.** 2356]

Zu verkaufen:
Eine nützige **Kuh** oder ein nützliges **Rind,** Farbe Gelbfleck, bei **Joh. Matter** an der Schürstraße in **Zofingen.**

Unterzeichneter empfiehlt höflichst sein wohlassortirtes Lager in
Brennhäfen
von 25 bis 80 Liter Gehalt, **mit und ohne Kühlapparat; kupferne Waschkessi, Pfannen, Häfen, Schwenkessel, Kessel, Züber, eherne Häfen, Messingpfannen** 2c.
Nehme stetsfort **altes Metall: Kupfer, Patronenhülsen,** altes **Ehr, Messing, Zinn, Blei** und **Zink** gegen **Tausch** und **Baarzahlung** zu den höchsten Tagespreisen entgegen.
Aarau, im September 1890.
2414] **Friedr. Hässig,** Kupferschmied.

Dr. med. G. Schenker
ist zurückgekehrt.

Die
Ruhen. **Schuhhandlung** Ruhen.
ist wieder frisch assortirt und empfiehlt ihre soliden, nur von Hand genagelten Waaren den Tit. Abnehmern zu den billigsten Fabrikpreisen
Reparaturen billigst.
2297] Achtungsvoll zeichnet **G. Matter-Hunziker,** Schuhmacher.

Sarg-Magazin.
Särge in Holz und Metall, sowie in allen Dimensionen sind immer vorräthig bei
1274] **S. Wildy,** Schreiner,
Ziegelrain Nr. 716 in Aarau.

Liestaler Halbtein und Halbtuch,
Ia. Qualität, empfiehlt bestens
2410] **G. Ernst,** Schneidermeister in **Kölliken.**

Auf bevorstehende Herbst- und Winter-Saison empfehle ich meiner verehrlichen Kundschaft auf's Angelegentlichste mein
Großes und best assortirtes
Confektions-Lager
in
Herren- & Knabenkleidern
sowie
Herbst- & Winter-Ueberziehern
von **Fr. 30.** — an,
ganze Anzüge
von **Fr. 32.** — an,
Vestons, Hosen, Schlafröcke etc.
Kleider auf Maaß
werden von den feinsten solidesten französischen, englischen, deutschen und belgischen Stoffen prompt und elegant angefertigt.
Cravatten und Hosenträger
in reichhaltiger Assortirung.
Zum Besuche des Magazins ladet ergebenst ein
G. Gerber, March. Tailleur,
Nr. 670, vordere Vorstadt, Aarau. [2403

Schönes ital. Mehl
ist soeben eingetroffen und à 10 und 11 Cts. per ½ Kilo (sackweise billiger) zu haben in der
2409] **Untern Mühle** in **Schöftland.**

Publikation.

Die **Stelle des Kiesrüsters** in der **„Hügelgrube"** zu **Schöftland** ist wegen Absterben des bisherigen Inhabers neu zu besetzen.

Anmeldungen nimmt entgegen bis Freitag den 19. dies

Der Gemeinderath.

Schöftland, 16. Sept. 1890. [2447

Zu vermiethen:

In Oberentfelden eine schöne heitere

Wohnung,

bestehend aus vier Zimmern, Küche, Estrich und Keller sowie schönem Garten. Wasser in der Küche. Auf Verlangen würde das ganze Haus in Pacht gegeben.

Nähere Auskunft ertheilt

2417] **Frei-Baumgartner**, Fuhrmann.

Feinstes Oliven-Oel,

parfumirt, roth oder gelb, per Loth à 10 Cts. empfiehlt als

Haar-Oel

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Taschentücher

in hübscher Auswahl empfiehlt

M. Theodor-Hagnauer

1088] hint. Vorstadt, Aarau.

Strickwolle

ist in vollständigem Farben-Assortiment, in circa 70 Farben und Sorten angekommen:

Starke reelle **französische Strickwolle**, 7 Fach (ohne Baumwollfaden) per Pfund à 3 Fr.; feine **französische Strickwolle** in den feinsten neuesten Farben, sehr weich, stark und ausgiebig, 6, 7 und 8fach à 5 Fr. per Pfund; **englische** und **Hamburger-Strickwolle** bis 8 Fr. per Pfund empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Man verlange überall:

Wyß' Malzkaffee.

Vorzüglichstes Kaffee-Ersatzmittel.

Preis im Laden: 65 Cts.

per ½ Kilo. (S165Y)

Kärste

mit **3 Zinken** à 1 Fr. 20 und 2 Fr. 20; **Mistgabeln** à 1 Fr.; **Hauen** mit Garantie à 2 Fr. 20; **Stahlgabeln** mit **3 Zinken** à 1 Fr. 10, mit **4 Zinken**, 11 Zoll lang à 1 Fr. 50 empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Amerik. Strickwolle

per Kilo à Fr. 2. 60

empfiehlt **E. Hemmeler-Türler**

2342] in Aarau.

In der Buchdruckerei dieses Blattes sind wieder zu haben:

Holzmeß-Tabellen

für Holzhändler,

in Taschenbuchformat.

Garnirte Mädchenhüte

zu herabgesetzten Preisen. Auch werden **Hüte** billig **umgeändert** und **garnirt.**

Frau **Sennhauser-Gosewisch**, Modistin,

2285] Rain Nr. 885, Aarau.

Reisbesen,

700 Gramm schwer, 4 Nähte, empfiehlt Wiederverkäufern à 46 Cts.

F. Hagnauer, Bürstenfabrikant

2320] in Aarau.

Gebrochene Viehglocken

werden **gegen neue** an **Zahlung** genommen bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Bruchbänder:

Einfache	von Fr. 3. 50 an	
Doppelte	„ „ 5. —	„
Für Kinder	„ „ 1. 50	„

empfiehlt bestens

2375] **J. Peter**, Apotheker in **Zofingen.**

Billig zu verkaufen:

Ein älterer, aber so gut wie neuer, gutgehender



Wendepflug,

2334] bei **J. Peter**, Schmied in **Küttigen.**

Gewundene

Perpignan-Viehpeitschen,

120 Cm. lang, mit Lederschlaufe per Stück à 80 Cts. bis 1 Fr. 20;

Ledergeißeln, Hanfgeißeln

empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Einladung

zum Besuche der landwirthschaftl. Winterschule in Brugg.

Der **Winterkurs** beginnt **Anfangs November** und endigt im **März 1891.** Die Kosten für Verpflegung betragen per Tag 1 **Fr.** 50 **Cts.**, Für Unterkunft sowie für die Lehrmittel sorgt die Anstalt auf ihre Kosten.

Nähere Auskunft über Einrichtung der Schule, über das Kosthaus, über Stipendien ꝛc. ertheilt Herr **Rektor Abt** in **Hunzen**, woselbst auch die Anmeldungen für den diesjährigen Kurs bis zum **20. Oktober** nächsthin einzureichen sind.

Der Tag der Eröffnung der Schule wird später bekannt gegeben.

Aarau, 14. September 1890.

2426] **Die Staatswirthschaftsdirektion.**

Dr. med. H. Bircher

ist bis Anfangs Oktober wegen Militärdienst abwesend.

Aarau **J. Burgmeier** Graben 209

Grosses Lager

von

Pianinos & Harmoniums.



Verkauf — Terminzahlungen

Miethe — Tausch.

Alleinverkauf der billigen & ausgezeichneten

PIANOS von BURGER & JACOBY.

Schöne Auswahl

Pianostühle — Glasfüsse — Pianolampen.

Stimmungen und Reparaturen

aller Art und zu jeder Zeit werden durch Herrn C. Baun aus Zürich besorgt.

Dr. Streit in Teufenthal

ist zurückgekehrt. [2439

Unterzeichnete empfiehlt zu billigsten Preisen ihre

Bett- & Möbelwaaren.

Große Auswahl in Flaum, Federn, Haaren, Wolle & Tüchern.

Bettladen	à Fr.	23. —	bis Fr. 27. —
Kästen, zweithürige	„ „	48. —	
Chiffonieren	von „	30. —	an.
Kommoden	„ „	30. —	„
Sekretäre	„ „	80. —	bis Fr. 140. —
Nachttischchen	à „	9. —	
Tische	„ „	6. —	„ „ 10. —
Bettlisettel	„ „	3. 80	
Rohrsessel	„ „	6. —	

Canapée, Möbel in **Hartholz** zu verschiedenen Preisen.

J. Hering-Leuenberg, Bettgeschäft,

1489] Zollhaus — Aarau.

Anzeige und Empfehlung.

Infolge direkter Verbindung mit einer Fabrik bin ich im Stande für die Zukunft meine sämmtlichen **Schuhwaaren** 5% **billiger** als bis anhin zu verkaufen und offerire beispielsweise

Mannsbottinen Fr. 10, Frauenbottinen Fr. 6. 50,

starke Arbeiterschuhe Fr. 7. 50,

solide **Kinderschuhe** Fr. 1. 80 bis Fr. 3. —

Höflichst empfiehlt sich

2146] **Niklaus Gall** in **Schöftland.**

Anzeige & Empfehlung.

Einem geehrten Publikum zu Stadt und Land theile ich mit, daß ich die von meinem sel. Gatten **Emil Rohner** betriebene ehemals

Ehrsam'sche Bäckerei & Pintenwirthschaft

meinem Schwager, Herrn **Robert Frey-Rohner** von **Zurzach**, käuflich abgetreten habe.

Indem ich das meinem sel. Gatten und mir entgegengebrachte Zutrauen auf's Beste verdanke, bitte ich, dasselbe auf den neuen Besitzer gefl. übertragen zu wollen.

Aarau, 12. September 1890.

Wittwe Rohner-Märk.

Auf vorstehende Anzeige höflichst Bezug nehmend, erlaube ich mir, das alt-renommirte Geschäft dem fernern Wohlwollen und Zuspruche des Tit. Publikums unter Zusicherung guter, gewissenhafter und reeller Bedienung bestens zu empfehlen.

Aarau, 12. September 1890.

2421] **Rob. Frey-Rohner**, Bäckermeister.

Oeffentliche

Mäßigkeits-Versammlung

künftigen Donnerstag, 18. Sept., Abends 8 Uhr,

in der Kapelle in Muhen.

Jedermann ist freundlichst dazu eingeladen. [2452

Lohnende Arbeit

für junge Mädchen.

Auf Ende Oktober 1890 können in die **Cigarren-Fabrik Schöftland** noch circa 20 nicht unter 15 Jahre alte **Arbeiterinnen** aufgenommen werden

Anmeldungen nimmt bis Mitte Oktober Herr Geschäftsführer **Fichti** entgegen.

Man sucht

Lehrmädchen und **Raasujetties** für **Schneiderinnen.** Eintritt sofort. Für die Bedingungen schreibe man an **Belous und Golaz**, place de la Palud 13, Lausanne. (H 10332 L)

Schöner

Rabis & Kohl

ist zu haben bei

Otto Großmann, Handelsgärtner,

2453] Aarau.

Oelfarben

empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

3 Goldene Medaillen. 3 Ehrendiplome.

London — Antwerpen

Paris — Brüssel

Madrid — Barcelona

etc. — etc.



Diese Schutzmarke ist die einzige Garantie der Echtheit.

Benger's

allein echte

Normal-Unterkleider

sind

Grösster Schutz

gegen Hitze und Kälte, wie von Autoritäten der Gesundheitspflege anerkannt.

Man verlange Benger's Fabrikat und beachte:

Ueberschrift: **W. Benger Söhne.**

Unterschrift: **Prof. Dr. G. Jaeger.**

Gold. Medaille Hygien. Weltausstellung London.

Ermässigte Preise.

Fabrik-Niederlage bei:

E. Hemmeler-Türler

in Aarau.

Ein solider Mahlknecht

findet in einer **Kundenmühle** sofort Arbeit.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [2444

Ein auf **Fuß- u. Wagenarbeit** bewanderter

Schmied an's Feuer

findet Arbeit für's ganze Jahr.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2442

Walliser Trauben



in Kistchen von 5 Kilo franco gegen Nachnahme à **Fr. 4. 50**

Peter Bonvin in Sitten.

Auf Hobelarbeit geübte

Zimmerleute oder Hauschreiner

finden Beschäftigung bei

Jb. Matter, Zimmermeister

2448] in **Küttigen.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger **Jüngling** kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei **Pfliger**, Zimmermeister

2402] in **Küttigen.**

Tüchtige Maurer

finden dauernde Beschäftigung bei

245] **Kurz**, Baumeister in **Aarau.**

Haus-Abbruch.

Die Einwohnergemeinde Suhr hat beschlossen, das mit Stroh eingedeckte **Wohnhaus** mit **Scheune** Nr. 203. dahier abtragen zu lassen. Die Abtragung und Räumung des Platzes soll bis 31. Oktober nächsthin erfolgen.

Uebernahms- und Kaufsangebote sind bis 20. dies schriftlich an die Gemeindeschreiberei Suhr einzureichen, woselbst auch die Bedingungen eingesehen werden können.

Suhr, 8. Sept. 1890.

Der Gemeindeammann:

Sam. Zehnder.

Der Gemeindeschreiber:

2386] **H. Küelschi.**

Ein tüchtiger

Zimmergeselle

findet Arbeit, sowie ein kräftiger **Knabe** als **Lehrjunge**, bei

E. Baumann, Zimmermeister

2452] in **Suhr.**

Für 24 Franken



erhält man eine sehr hübsche **Taschenuhr, Lepine, Remontoir**, 19 Lig. Für Herren, silberne Schaale und Cuvette, Ls. XV., Stundenvorrichtung am Pendant mit Verzierung auf der Schaale. Cylinderwerk 10 Rubis, garantirte Qualität. Freie Verpackung. Zu beziehen durch die Wanduhren-Magazine und Uhrenfabrik

W. Hummel fils in Chaux-de-fonds.

Nachfolger von **Dessaules & Fils.**

Frankozusendung des Catalogs. (H551J)

Kinder-Capots,

in frischer Sendung, zu sehr billigen Preisen empfiehlt

M. Theodor-Hagnauer,

1085] hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau.

Als bestes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der

Hühneraugen,

Hornhaut, Schwielen, Warzen

bewährt sich vorzüglich die

Acetine

des Apothekers **W. Wankmiller** in **Weilheim**, per Schachtel à Fr. 1. 50.

Depôts in:

Aarau: J. A. Bell, Commissionshandlg.
Brugg: Blattner, Apotheker.
Lenzburg: Fr. Schatzmann.
Olten: Schmid, Apotheker.
Schöftland: L. Guldimann.
Seengen: F. Merz, Apoth. (Mä2316M)

Heiraths-Antrag.

Ein Wittwer, Landwirth, 40 Jahre alt, protestantischer Konfession, sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege die Bekanntschaft einer tugendhaften, friedfertigen, haushälterischen Weibsperson in annähernd gleichem Alter und ebenfalls reformirter Konfession, behufs späterer Verehelichung. Etwas Vermögen wird hiebei erwünscht, doch nicht Hauptsache. Bezügliche Briefe mit **RHS** bezeichnet befördert die Expedition dieses Blattes. — Strengste Verschwiegenheit Ehrensache. [2258

Preisgekrönt Paris 1889 gold. Staats-Medaille u. Gent 1889 silb. Staats-Medaille.

500 Francs in Gold,

wenn Crème Grolich nicht alle Hautunreinigkeiten, als Commedonen, Leberflecke, Sommersprossen, Mitesser, Rasenröthe ꝛc. beseitigt u. den Teint bis ins Alter blendend weiß u. jugendl. frisch erhält. Keine Schminke! Preis Frs. 1.50. Depôt-Dep.: A. Büttner, Spezl., Basel.

Gesucht: Ein zuverlässiger, guter

Melker

zu 10 Kühen bei großem Lohn. Eintritt 1. Okt. Auskunft beim Verleger. [2445

Platz-Gesuch.

Ein junger zuverlässiger, mit guten Zeugnissen versehener Mann wünscht eine Stelle als **Stallknecht** oder als **Knecht** zu Pferden und könnte nach Belieben eintreten.

Gefl. Offerten sind zu richten an

2388] **J. Morgenthaler**, Schmied, **Attelwyl.**

Ein junger Knecht

findet Arbeit bei **Rud. Wildi-Vöheli**

2332] in **Suhr.**

Gesucht:

Ein treues arbeitsames **Mädchen** vom Lande, das noch nie gedient hat, in eine ehrbare **Wirthschaft** zur Aushülfe in der Küche.

Zu erfragen bei der Expedition. [2390

Gesucht: Ein Knecht

für Aushülfe in der Landwirthschaft von

2776] **Gottfried Schmid** in **Suhr.**

Muster in Damenkleider-Stoffen
und
Waaren-Sendungen nach Auswärts
franko.

Gamper & Comp.
Aarau.

Verkaufs-Lokalitäten:
Rathhausgasse Nr. 49 und
Zollrain Nr. 50.

Wir beehren uns, unsern werthen Kunden die Anzeige zu machen, daß die

neuen Damenkleider-Stoffe für Herbst und Winter, nebst Besatz-Stoffen

in reichhaltigster Auswahl und in allen Preislagen eingetroffen sind und bitten um gütigen Besuch unserer Magazine bei Bedarf in unsern Artikeln.

Neueste Modebilder gratis. [2307]

Gamper & Comp.

Reiswellen- und Stecken-Steigerung.

Es werden verkauft:
Am **Freitag den 19. September,** Nachmittags 1 Uhr, im Staatswald „**Birrhard**" bei **Fruegg:**
8600 Reiswellen und **700 Bohnenstecken.**
Kaufsliebhaber ladet ein
Leuzburg, 11. September 1890. Der Kreisförster:
2408] **Rud. Heusler.**

Mein Büreau befindet sich nunmehr
Rennweg Nr. 10.
Dr. H. Guggenheim, Advokat.
Zürich, September 1890. (OF6829)

Die Weinhandlung
von
José Vidiella in Aarau
empfiehlt einem geehrten Publikum außer ihren
spanischen Weinen
auch
Waadtländer, wie: Lavaux & La Côte; Walliser,
sowie
weiße und rothe Landweine,
letztere à Fr. 45. per Hektoliter.

„Helvetia"
Schweizerische Feuerversicherungs-Gesellschaft in St. Gallen.
Grund-Kapital 10,000,000 Franken.

Die Gesellschaft versichert gegen **Feuerschaden** und **Blitzschlag:** Häusliches Mobiliar, Waaren, Maschinen, Fabrikgeräthschaften, Vieh, Erntezeugnisse, Ackergeräthe, überhaupt alle beweglichen Gegenstände.
Die **Prämien** sind **fest,** so daß **unter keinen Umständen Nachzahlungen** zu leisten sind.
Die Schäden werden in liberalster Weise regulirt und Beschädigungen durch Wasser im Brandfalle ebenfalls vergütet.
Nachbenannte Agenten der Gesellschaft im Bezirk Aarau sind jederzeit bereit, die gewünschten Aufschlüsse zu ertheilen, unentgeldlich die Antragsformulare abzugeben und für Aufnahme der Versicherungen, Ausfertigung der Policen und Erfüllung der gesetzlichen Vorschriften besorgt zu sein.
Zürich, im September 1890.

Die General-Agentur:
Dr. Hanlmann-Fehr.

Herr **J. Bolder,** Hauptagent in **Aarau.**
„ **Rob. Plüß,** Lehrer in **Densbüren.**
„ **Heinr. Roth,** Verwalter in **Erlinsbach.**
„ **Jak. Stirnemann,** Notar in **Gränichen.**
„ **Rud. Wirz** in **Hirschthal.**
„ **J. Humiker,** Lehrer in **Küttigen.**
„ **Ad. Keppler,** Oberlehrer in **Muhen.**
„ **H. Baumann,** Lehrer in **Oberentfelden.**
„ **Gottl. Meiersmüller,** Bannwart in **Suhr.** [2383

Maschinenwerkstätte von Joh. Bucher
in **Niederweningen,** Kts. Zürich.
Pressen vorzüglicher Konstruktion, in verschiedenen Größen, **Obstmühlen** mit Steinwalzen und Vorschneider,
sind auf meinem **Maschinen-Lager** auf dem **Bahnhof Baden** versandbar im Vorrath
Ich bin jeden **Dienstag** und **Freitag** dort zu treffen, an anderen Tagen beliebe man sich nach der **Werkstätte** in Niederweningen zu wenden. [2355

Für Wirthe, Spezerei u. Cigarrenhandlungen!
Wir empfehlen uns den Tit. **Wiederverkäufern** für Lieferung der **Cigarren** aus den Fabriken: **Ormond & Cie., Th. Ermatinger, Hofmann, Vautier frères u. Cie., Al. Weber & Söhne** und den andern gangbarsten Fabrikaten in **Cigarren, Cigaretten und Cabaken zu Fabrikpreisen.** Muster von 200 Stück zu Fr. 4. 20.
2366] **Cigarrenversandtgeschäft Aarau.**

Die Moste
in der **Oele** in **Muhen** ist wieder mit zwei starken Schraubenpressen in Betrieb gesetzt. [2419

Sitteners Trauben
Fr. 4. 50 das Kistchen von 5 Kilo franco gegen Nachnahme bei
H. Riboldy-de-Courten, Eigenthümer
(H24-8) in **Sitten.**

Weinhahnen,
ordinär à 50 Cts. per Stück, mit **Korkhalt** à 60, mit **Schlüssel** à 80 Cts. bis 1 Fr.; **Korkzapfen, Faßunschlitt, Schwefelband** 2c., empfiehlt
(Telephon) **Herm. Kühn** in **Schöftland.**



Versendet portofrei nicht unter 9 Pfd gegen Nachnahme:

	½ Ko. à Fr.
Neue Bettfedern	— 60
Bessere Bettfedern	— 80
Gute Entenfedern	1. 25
Flaumige Entenfedern	1. 60
Halbflaum	1. 85
Sehr feine ü. Federn	2. 20
Flaum	3. —

u. s. f.

Lager fortwährend in 25 Qualitäten.

Sämmtliche zum Versandt gebrachten Federn und Flaume sind auf's sorgfältigste entstaubt, desinfizirt und gedörrt.

Eigene Reinigungs-Anstalt mit Reinigungs-, Dämpf- und Dörrmaschinen neuesten Systems.

Fertige Bettstücke
in jeder Größe
und in jeder Feder- und Flaum-Fassung
Muster und Preis-Courant auf Verlangen sofort zu Diensten.

Walliser Trauben,
prima Qualität à Fr. 4. 50 das Kistchen von 5 Kilo brutto, franko gegen Nachnahme bei
Mme. Victor de Courten,
propriétaire,
(H253S) **Sitten.** Kt. Wallis.

Makulatur
schöne ist zu haben in der
Buchdruckerei dieses Blattes.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Wie es Jeder, der an den **Folgen** solcher Laster leidet, **Tausende verdanken** denselben **ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Bosenstr. Nr. 24
sowie durch jede Buchhandlung. (H314266)
In der Schweiz vorräthig in Niederhäuser's Buchhandlung in Grindelwald.

Wochenmarkt in Aarau
vom 13. Sept. 1890.
Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 6. — bis 7. —, per Becken 20 bis — Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 50 bis 2. 60. Eier 8 — 9 Stück 60 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 15 bis 20 Cts. Rüebli — bis — Stück — Cts. Bohnen per Teller 20 bis 25 Cts. Birnen 10 bis 12 Cts. Zwetschgen und Pflaumen je 8 bis 10 Paar 10 Cts. Blumenkohl 50 bis 70 Cts. per Kopf 2 bis 3 Gurken 10 Cts. 3 bis 4 Zwiebeln 10 Cts.
Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 50 bis 1. 60 Kuhfleisch Fr. 1. 10 bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis 1. 90, Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis 1. 70, Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis 2. —, dürrer Speck Fr. 2. — bis 2. 20.

Auswanderer
befördert am billigsten und empfiehlt sich zu Vertragsabschlüssen
Wirth-Herzog, Hauptagent in **Aarau,**
sowie dessen Agent: **Heinr. Schmid,** Speisewirth in **Reinach.**
NB. Für die Abfahrten vom 18./20. und 25./27. Septbr. fährt der Extra u. ohne Wagenwechsel von Basel nach Havre. [2418

Für Müller & Mühlenbesitzer!
Auf bevorstehende Ernte empfehle ich meinen werthen Gönnern mein im **Lagerhaus** in **Aarau** frisch assortirtes
Röllenstein-Lager.
Bestellungen und Aufträge nimmt die Tit. **Lagerhausdirektion** zu jeder Zeit gerne entgegen.
Gleichzeitig empfehle ich mich zur Abnahme von
wasserdichten Wagen- und Pferdedecken,
sowie **aller übrigen Mühlenartikel.**
2067] **A. Peyer,** Mühlenartikel-Handlung
in **Bern.**

J. Häusermann, Bäcker in Gränichen
empfiehlt auf's Beste seine verschiedenen Sorten
Winterthurer-Biscuit,
sowie **verschiedenes anderes schmackhaftes Backwerk.**
Am gleichen Orte wird eine **Person gesucht,** zum **Austragen** von **Zuckerwaaren** und **anderem Gebäck** an Sonntagen. [2413

Zu verkaufen:
Eine gut eingerichtete, mit bestem Erfolge betriebene



Bierbrauerei
mit **gangbarer Wirthschaft** (geräumige Lokalitäten) und **Landgewerbe,** eventuell auch ohne das letztere, in einer größeren, gewerbreichen Ort- und Thalschaft des Kantons Aargau. — Kaufsbedingungen günstig.
Nähere Auskunft ertheilt und nimmt Kaufsofferten entgegen
2395] Der Beauftragte:
Hans Lüscher, Notar in **Aarau.**

Anzeige und Empfehlung.
Unterzeichnete bringt den geehrten **Frauen** und **Töchtern** zur Kenntniß, daß sie kürzlich aus der Fremde zurückgekehrt ist und den **Beruf** als
Schneiderin
zu Hause auf eigene Rechnung betreibt. Für das mir schon in reichlichem Maaße gewordene Zutrauen bestens dankend, empfehle ich mich einer weiteren Kundsame zu Stadt und Land bestens und sehe neuen Aufträgen, welche nach neuestem Schnitt prompt ausgeführt werden, gerne entgegen.
Unterentfelden, im September 1890.
Elise Bolliger, Damenschneiderin.
NB. Nebst der **Anfertigung aller vorkommenden Artikel** für **Mädchen** und **Damen** werden auch **Knabenkleider** geschmackhaft angefertigt.

Wolle! Wolle! Wolle!
in großer Auswahl per Pfd. Fr. 2. 50 bis Fr. 4. —
2406] **Pariser Bazar,** vordere Vorstadt, **Aarau.**

Mariazeller Magentropfen,
vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.


Schutzmarke.

Ausführliches bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Uebelriechendem Aufstoßen, Blähungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Goldsucht, Verdauungsbeschwerden von Sand und Grieß, chronischer Schleimverdauung, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (stellt er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmern, Milz-, Leber- und Nierenleiden. Preis eines Fläschchens sammt ausführlicher Gebrauchsanweisung Fr. 1. Doppelflasche Fr. 1.80. Centralversand durch Apotheker Carl Brady, Kremsier, Oesterreich, Mähren. General-Hauptdepot für die Schweiz bei Apotheker Paul Hartmann in Steckborn.
Echt zu haben in

Aarau bei Apotheker Lindt, Apotheker Weibezahl und Apotheker Wyßler; — — — — in Baden bei Apotheker Krommeyer, Schwanen- und Verena-Apotheke, — — — — J. Stork; Badapotheke; — in Reinach bei Apotheker H. Heitz; Heim; Apoth. Iten; in Muri bei Apoth. Koepp; in Rheinfelden bei Apoth. Weichert, bei Apoth. Christen, z. „Kreuz", Apoth. Schmid, Kronen-Apotheke; in Schinznach bei Apoth. Gamper; Apoth. Lutz z. „Friedensburg"; Apoth. Schmid z. Mohren-Apotheke; in Wohlen bei Apoth. Thurnheer; in Zofingen bei Apoth. E. Fischer, Apoth. Fischer; Hörsch z. Schildkröten-Apotheke, Apoth. E. Meyer; in Zürich in den meisten Apotheken; in Zurzach bei Apoth. Harsch. [2514

Nr. 76. 1890.

Aarau, Samstag, 20. September.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“
Dreiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Zolltarifbewegung.

(Wegen Raummangel verspätet.)

(Korr. aus Olten.)

Die Delegirtenversammlung der schweizerischen Landwirte, welche letzten Sonntag im Bahnhofrestaut dahier tagte in Sachen des Zolltarifs, war von ca. 200 Mann besucht. Die Verhandlungen wurden von Reg.-Rat Nägeli, Präsident des schweiz. landwirtschaftlichen Vereins, geleitet. Oberförster Felber von Winterthur referirte in einzehender Weise über die Zollansätze auf Lebensmittel. Er findet, daß dieselben festgehalten werden müssen, wenn anders unsere Produkte Absatz nach innen und außen finden sollen. Auf die Erhöhung der Viehzölle sei hauptsächlich Gewicht zu legen. Die Viehzucht bedürfe des Schutzes und dieser könne erst durch erhöhte Zölle geschaffen werden. Es wird keineswegs verhehlt, daß die Zolltarifrage eine heikle und schwierige ist und daß es bei den vielen sich entgegenstehenden Interessen unserer schweiz. Bevölkerung nicht angehe, die eine Klasse auf Kosten der andern zu begünstigen, daß es vielmehr ernste Pflicht sei, die Gesamtinteressen über Alles zu stellen und daß es im Interesse der Gesamtheit liege, wenn eine Anzahl landwirtschaftlicher Positionen mit höhern Einzangszöllen als bisher belegt werden.

Durch das in der Schweiz berücksichtigte Freihandelsprinzip begünstigt, hat sich der ausländische Markt mit erdrückender Wucht auf unser Land geworfen und unsere eigene Produktion gewaltig entwertet. Diese Tatsachen in Verbindung mit einer Reihe von ungünstigen Jahren und der so kostspieligen Produktion lasten wie ein Alp auf der landwirtschaftlichen Bevölkerung und ist ein Teil dieser geradezu dem ökonomischen Ruin nahe. Sie schreit nach Hülfe und bedarf derselben. Teilweise wenigstens kann diese geboten werden durch mäßigen Schutz der eigenen Produktion und durch möglichst günstige Ausfuhrbedingungen.

Die freihändlerische Schweiz muß ihrer Selbsterhaltung willen ihre Zollpolitik ändern. Will sie nicht zu Grunde gehen, so muß sie zum Kampfzoll greifen, um leichtere Zollpositionen von den verschiedenen Ländern zu erzwingen. Es ist dies der Standpunkt, den der schweiz. Arbeitersekretär längst vertreten, aber angesichts des angeschachten Klassenkampfes zwischen Arbeitern und Bauern habe aufgeben müssen, um nicht als Opfer des im eigenen Lande entbrannten Zollkrieges auf dem Schlachtfelde liegen zu bleiben.

Die Zollfrage ist eine gemeinsame Frage und es muß sich jeder Schweizer fragen, wohin das führen müsse, wenn das Schweizervolk in getrennten Schaaren, eine zielbewußte, überlegte, aber kräftige Zollpolitik nach außen abschwächt. Den Arbeiter regt man an Protestversammlungen durch Phrasen auf und doch ist das Interesse zwischen Arbeiter und Bauer nur ein scheinbar getrenntes und geht vielfach ineinander über. Der neueste Kampfruf geht jetzt gegen die Lebensmittelverteuerung. Aber wir möchten denn doch fragen: Ist nicht die überwiegende Zahl der Schweizerbauern bei einer eventuellen Verteuerung mitleidend? Ist nicht der Schweizerbauer mit $^{9}/_{10}$ Selbstkonsument? Ist nicht die Mehrzahl fremdes Brod? Wir glauben, auch der eifrigste Arbeiterfreund muß auf diese Fragen mit Ja antworten. Und wenn er zum Kampfzolle greift, so will er damit nicht die Lebensmittel der Arbeiter verteuern, an deren Verteuerung er ja selbst beteiligt ist, sondern er will damit nichts erzielen, als für seine Hauptausfuhrartikel vom Ausland günstigere Bedingungen erzwingen. Man hat in bäuerlichen Kreisen absolut nicht die Absicht, dem Arbeiter teures Brod zu bringen und wenn man im Generaltarif einen Zollansatz von Fr. 1. 50 auf Getreide macht, so ist dieser erhöhte Ansatz nur ein Mittel, für unsere Milchprodukte und sonstigen Ausfuhrartikel günstige Bedingungen zu erhalten. Der Zollansatz von einem Schutzzoll auf fremdes Getreide ist keineswegs auch ein fatischer Zoll. Er ist nur Kampfmittel gegen jene Länder, die unsere Landwirtschaft erdrücken möchten. Wir würden uns energisch gegen jede wirkliche Verteuerung wehren, aber wir halten denn doch dafür, auch der Schweizerarbeiter sollte dem Schweizerbauer die Waffe nicht aus der Hand winden, mit der er sich vor Ausbeutung durch die ausländischen Schutzzölle allein schützen kann. Wenn die Schweiz auf die 100 Mill. fremdes Getreide mit einem Zoll droht — wohlverstanden: droht und vor der Hand nicht ausführt — so kann sie damit die benachbarten Staaten zwingen, daß sie unsern heimischen Produkten einen erleichterten Eingang ermöglichen müssen. Wir verwerfen die Schutzzölle und wer an der Versammlung in Olten teilgenommen, der erhielt sofort den Eindruck, daß der Schweizerbauer selbst nur so lange Schutzzöllner ist, so lange ihm das Ausland sein Blut wehrlos abzapft.

Hr. Schenkel referirt über Getreidezoll und empfiehlt eine Erhöhung desselben nicht sowohl aus landwirtschaftlichen als vielmehr aus volkswirtschaftlichen Gründen. Daß eine Erhöhung des Zolles von 30 Rp. auf Fr. 1. 50 per Kilozentner eine Verteuerung des Brodes herbeiführen könnte, sei nicht anzunehmen. Man erblicke in der Erhöhung des Getreidezolles ein treffliches Kampfmittel. Dem Bunde bringe sie neue Einnahmequellen.

Hr. Nat.-Rat Vogler empfiehlt zwischen den Ansätzen des Bundesrates und den Forderungen des landw. Vereins einen Mittelweg, indem er einige Positionen höher andere niedriger taxiren will.

Nach längerer Diskussion wurde folgende Resolution einstimmig angenommen:

In Erwägung,

1) daß die von dem schweizer. landwirtschaftlichen Vereine am 18. September 1889 den Bundesbehörden eingereichten Zolltarifansätze keineswegs als eigentliche Schutzzölle angesehen werden können;

2) daß unsere Ansätze auf Einfuhr von Vieh mit diesen in engem Zusammenhange stehenden Positionen, dann auf Obst, Gemüse und Konserven, sowie Qualitätsweine in unwiderlegbarem Interesse unserer Selbsterhaltung liegen;

3) daß unser Stand angesichts der langen Mißjahre und der erdrückenden Konkurrenz der Berücksichtigung dringend bedarf, soll er nicht schuldlos trotz harter Arbeit und manigfacher Entbehrung ökonomisch verdiunten;

4) daß er je und je eine treue Stütze des Staates war und daß er es auch in Zukunft sein will und daß er einseitige Interessenwirtschaft verwirft und Gerechtigkeit auch für sich verlangt, beschließt die heutige Versammlung: 1) Verdankung und Anerkennung der Unterstützung und wohlwollenden Beurteilung von Seite einer großen Zahl kaufmännischer Gesellschaften und industrieller Vereine, sowie des schweiz Landwirtschaftsdepartements des Bundesrates und der nationalrätlichen Zolltarifkommission; 2) an der den Bundesbehörden am 18. Sept. 1889 eingereichten Eingabe ist mit aller Entschiedenheit festzuhalten und sind eventuell alle loyalen Mittel zu ergreifen, damit sie in ihren Hauptforderungen Berücksichtigung finde; 3) dahin zu wirken, daß die schweiz. Landwirtschaft und ihre vitalen Interessen bei Abschluß von Handelsverträgen durch Fachkundige gebührend vertreten und alles getan werde, unseren landwirtschaftlichen Hauptprodukten, insbesondere dem Käse, möglichst günstige Ausfuhr zu sichern; 4) in diesem Sinne eine Erklärung an die Bundesversammlung zu erlassen.

* * *

Eine Volksversammlung zu Gunsten der landwirtschaftlichen Zölle in Burgdorf zählte 600 Anwesende. Die Vorträge von Häni und Steiger haben lebhaften Beifall gefunden und wurde Zustimmung zu den bundesrätlichen Zollansätzen beschlossen. Große Begeisterung!

Die einstimmig angenommene Resolution betr. die landwirtschaftlichen Zölle lautet:

1) Es ist eine Lebensfrage für die schweizerische Landwirtschaft, daß ihre Interessen endlich mit allem Nachdruck gewahrt werden und daß ihr in den Zollverhältnissen die gleiche Berücksichtigung zu teil werde, wie der Industrie.

2) Gegenüber den hohen Einfuhrzöllen der benachbarten Länder und so lange diese fortbestehen, soll Gleiches mit Gleichem vergolten und die Einfuhr derjenigen landwirtschaftlichen Erzeugnisse und Fabrikate, welche unserer eigenen Produktion Konkurrenz machen, ebenfalls mit höherm Zoll belegt werden.

3) Wir verdanken dem Bundesrate seine Anträge betreffend die landwirtschaftlichen Zölle im neuen Zolltarif; zugleich aber erwarten wir bestimmt, daß nicht unter diese Ansätze herabgegangen werde und wir verlangen von unsern Vertretern, daß sie in dieser Frage unsere Interessen kräftig wahren. Andernfalls behalten wir uns vor, auf Verwerfung des neuen Zolltarifs in der Volksabstimmung hinzuarbeiten.

4) Wir bezwecken keineswegs weder eine Verteuerung der Lebensmittel noch eine Schädigung der Industrie. Wir sind vielmehr überzeugt, daß das Gedeihen der Landwirtschaft die Wohlfahrt des ganzen Volkes fördere und wir unterstützen gleichzeitig auch das Verlangen des einheimischen Gewerbes nach Schutz seines Absatzes im eigenen Lande, gegenüber den harten Zollschranken des Auslandes durch Einführung von ebenfalls höhern Zöllen.

5) Von den heutigen Beschlüssen soll sowohl dem Bundesrat als der Bundesversammlung Kenntnis gegeben werden.

* * *

Die Versammlung der Liga gegen die Erhöhung der Lebensmittelzölle, 425 Mann stark, beschloß einstimmig folgendes:

„Die Versammlung, welche die Verbindung gegen die Verteuerung der Lebensmittel in Olten am 14. Sept. veranstaltete, billigt die Ausführungen ihres Initiativkomite und protestirt nachdrücklich gegen jede Erhöhung der Einfuhrzölle auf Lebensmittel und andere Gegenstände des unerläßlichsten Bedarfes. Sie erklärt:

1) daß die beabsichtigte Erhöhung im entschiedenen Widerspruche mit Art. 29 der Bundesverfassung steht;

2) daß dieses Zollsystem ungerecht und dem Grundsatze der Demokratie zuwiderläuft, weil es den Unbemittelten unverhältnismäßig mehr belastet als den Bemittelten.

Die Versammlung erklärt ferner, daß, wenn die Eidgenossenschaft neuer Finanzmittel bedarf, was aber im Augenblicke, wo die Zolleinnahmen so hoch gestiegen sind, nicht der Fall ist, sie jene Finanzmittel auf einem Wege beschaffen kann, welchen anzugeben nicht Sache der heutigen Versammlung ist, den man aber ohne Schwierigkeiten ausfindig machen kann.

Die Versammlung verlangt Rückkehr zu einer Zollpolitik, welche den Bedürfnissen der Bevölkerung entspricht und die ökonomischen Interessen des Landes nach Innen und Außen zu wahren im Stande ist.

Zum Tessinerhandel.

Gewitter reinigen die Luft. Politische Stürme purgiren die sog. öffentliche Meinung, die in Zeiten der Stagnation gar oft bis an die Grenze der Corruption oder der Charakterlosigkeit und Verschwommenheit der Ideen hinanreicht. Man steht das heute bei der verschiedenen Beurteilung der Tessinerereignisse. Unsere Generation schien die historische Tatsache vergessen zu haben, daß eigentlich alle unsere freiheitlichen Institutionen durch Putsche und Aufstände errungen worden sind. Selbst Söhne derer, die anno 1847 zum blutigen Streit im Dienste einer guten Idee, zur Verjagung der Jesuiten und ihrer Knechte, auszogen — legal war es auch nicht — konnten sich im ersten Moment nach der Kunde vom Aufstand der liberalen Tessiner kaum enthalten, in Entrüstungsmeierei zu verfallen. Beim radikal Freisinnigen brach sofort das natürliche Gefühl durch: Bei Gott, sie haben Recht; so konnte es länger nicht mehr gehen! Paßte das Vorgehen nicht in das Schnürleibchen der Paragraphen, was verschlägt's? Es steht über dem geschriebenen Recht, dem toten Buchstaben, dem steifen Formalismus ein höheres Recht, ein moralisches, natürliches Recht, das Recht des freien Mannes.

Die Meinungen und Anschauungen klären sich ab, die Anhänger der beiden Hauptrichtungen, Freisinnige und Ultramontane, beginnen sich auszuscheiden. Unbekümmert um Nebendinge und politische Nuancen heißt es wieder einmal im lieben Schweizerlande: „Die Freisinn, hie Rom!“ Daran trägt das unsinnige Gebahren der konservativen Führer und ihrer Presse nicht das Wenigste bei und es heißt also auch von ihnen: Du bist ein Teil von jener Kraft, die stets das Böse will und doch das Gute schafft. Der Druck, der von der ultramontanen Sippe auf den Bundesrat ausgeübt zu werden versucht wird, damit er das tessinische Schreckensregiment wieder einführe, ist ein verwerfliches Unterfangen, aber das öffnet unserm Schweizervolke, in dem der Gedanke der Freiheit und des Freisinns so bald und halb zu schlummern begonnen hatte, die Augen wieder, weckt es aus der Lethargie auf. Gewitter reinigen die Luft. Man ersieht daraus nur, wie enge die Interessen der schwarzen Partei sich verknüpfen. Treten wir in Basel einer ultramontanen Katze auf den Schwanz, so miaut es bis nach Chiasso hinunter. Die Partei zeigt uns, was wir tun sollen. Gewiß ist, daß die heutigen Vorgänge nicht ohne tiefgreifende Folgen bleiben werden.

Des Raumes wegen können wir die neuern Vorgänge nur in aphoristischer Kürze mitteilen. Wir beginnen mit Respini, dem Gewalthaber des unglücklichen Landes. Bekanntlich antichambrirte er beim Bundesrat, hielt Besprechungen mit Welti und Rüchonnet, aus denen soviel bekannt geworden, daß der Feigling da wieder als ganzer Despot sich gezeigt hat. Am 17. Sept. ist er mit seiner Begleitschaft von Bern unverrichteter Dinge abgezogen, indem ihn der Bundesrat darauf verwiesen habe, Bundeskommissär Künzli sei mit den nötigen Vollmachten versehen, um alle zur Regulirung der Angelegenheit gutscheinenden Maßregeln zu treffen.

Ré Spini wurde in Bern auch interwievt. Da soll er gesagt haben, wer nur einigermaßen das Tessinervolk kenne, müsse wissen, daß es kein gemischtes Regiment wolle, es wolle entweder rot oder schwarz. Einem Reporter hat er die Mähr aufgebunden, er sei zur Führung der Regierung gezwungen worden und wenn es im Interesse des Tessins sei, daß er zurücktrete, wolle er das Opfer gerne bringen. Allein Respini ist ein Fuchs. Dem Bundesrat soll er sogar Andeutungen gemacht haben, es werde unter Umständen an Mitteln zu seiner Wiedereinsetzung (Gewalt!) nicht fehlen. „Uebrigens will ich nicht als Bittender, sondern als Meister in den Tessin zurückkehren.“ Das kennzeichnet den Tyrannen und dem entspricht auch die Antwort auf den Rekurs der Liberalen: „Die Regierung wird mit der größten Strenge gegen jede Störung der öffentlichen Ordnung vorgehen. Denn wir haben die Macht!“ Jämmerliche Wacht.

Die Männer der Revolution werden alle als entschiedene, hochachtbare und hochtalentirte Leute geschildert. Die Durchführung derselben, die flotte Organisation zeugt von Intelligenz und Ansehen und gegenseitigem Vertrauen. Jetzt haben sie die Berhöre des eidg. Untersuchungsrichters Dr. Schneider zu bestehen. Sie gestehen alles unumwunden ein und nehmen alle Verantwortlichkeit ihrer Handlungen auf sich. Das beweist Charakterstärke und mutige Entschlossenheit. Um den Kopf wird es ihnen nicht gehen, das freisinnige Schweizervolk, welches weiß, daß sie aus Verzweiflung und Notwehr gehandelt, steht hinter ihnen. Die Schmähungen der Pfaffenblätter können und werden ihnen nichts anhaben.

Eine Zeit lang hat man geglaubt, die Situation spitze sich wieder gefährlich zu und man sprach schon davon, es sei ein drittes Bataillon nötig. Arbeit haben die Berner schon, doch schicken sie sich wacker in ihre Mission. Hin und wieder sind einige ultramontane Rotten zu versteuern, auch ist es schon vorgekommen, daß Liberalen in die Fenster geschossen wurde.

Der Kommissär amtet mit fester Hand, er ist jetzt quasi Fürst im Tessin. Ueber die Abstimmung hat er Folgendes verordnet:

„Die Wahlkreise des Kantons werden eingeladen, sich Sonntags den 5. Oktober um 10 Uhr Vormittags zu versammeln, um zu beschließen, durch Ja oder Nein, ob eine Partialrevision der kantonalen Verfassung einzutreten habe. Es sind folgende Fragen zu beantworten:

1) Wollt Ihr eine Partialrevision der kantonalen Verfassung?
2) Im bejahenden Falle, wollt Ihr, daß der Verfassungsentwurf durch den Großen Rat ausgearbeitet werde?

3) Oder wollt Ihr, daß die Revision durch einen Verfassungsrat vorgenommen werde?

In Bellinzona hat Bundesanwalt Scherb seine Funktionen aufgenommen. Advokat Curzio Curti in Bellinzona, ein Hauptführer der freisinnigen Partei, ist nach der Bundesstadt verreist, um beim Bundesrat vorzusprechen.

Weitere Meldungen aus Tessin:

Zwischen Balerna und Mendrisio fielen Dienstag Nachts Schüsse. Leute aus dem stockultramontanen Val di Muggio waren hergekommen, um das liberale Mendrisio zu belästigen. Etwas ernstliches fiel jedoch nicht vor. Doch ersuchte die Munizipalität von Mendrisio den Platzkommandanten von Lugano, das dortige Peloton noch daselbst zu belassen. Es ist anzunehmen, daß der Kommissär die Einberufung eines dritten Bataillons nach Lugano beim Bundesrate beantragen wird. Da die Bundesversammlung am nächsten Montag zusammentritt, so kann sich der Bundesrat die nötige Kompetenz zur Einberufung von mehr als 2000 Mann sofort erteilen lassen. Für die Zeit während der bevorstehenden Abstimmungen und Wahlen, sagt Herr Müller von der Berner Zeitung, dürfte ein Regiment eher zu wenig als zuviel sein, damit die nötigen Patrouillen und Detaschirungen in die kleineren Ortschaften und die Seitentäler gemacht werden können. Auch die Aufbietung von Kavallerie wird sich möglicherweise für die nächste Zeit als notwendig erweisen.

Von verschiedenen Orten wurden Gewalttätigkeiten der Ultramontanen berichtet. Die dem Präsidenten der provisorischen Regierung gekrönte Villa Bella Rocca bei Locarno mußte mehrmals durch das Militär geschützt werden, da die Ultramontanen in Abwesenheit des Besitzers in dieselbe hinein Schüsse abgaben und sie in Brand zu stecken drohten.

In Tesserte wurden von den Konservativen 4 Schüsse in das Haus des liberalen Delegirten Bazzi abgegeben. Zwei Schüsse fielen in das Haus des Herrn Nobile, des Schwiegersohnes von Battaglini sel. In zwei andere Häuser von Liberalen wurde ebenfalls geschossen. In Monteggio wurde am Samstag Abend ein von Bellinzona heimgekehrter Freischärler schwer mißhandelt. Derselbe soll seinen Wunden erlegen sein. Nun haben die Ultramontanen soviel Werg an der Kunkel, daß sie mit ihren Beschuldigungen gegen die Liberalen vorsichtiger sein dürften. Die Erschießung Rossis, welche sie der liberalen Partei fortwährend aufs Kerbholz schreiben, trifft diese in keiner Weise, sagt gleicher Berichterstatter.

Das Organisationskomite des Putsches habe Alles getan, um die Revolution ohne Blutvergießen durchzuführen. „Wenn Rossi wirklich von Castioni erschossen wurde, was noch keineswegs absolut sicher festgestellt ist, so ist diese Tat als ein Akt der Rache, als eine Art Vendetta aufzufassen. Castioni trug seit den Stadioprozessen einen unbezähmbaren, leidenschaftlichen Haß im Herzen, der seine Nahrung in der Erinnerung an die Ermordung seines Bruders in Stabio und die skandalösen Stabioprozesse fand, in welchen unschuldige Liberale (wegen Ermordung ihrer Freunde!) verurteilt und die schuldigen Ultramontanen freigesprochen wurden. Rossi ist ein Opfer der ungeheuerlichen tessinischen Justiz geworden, wie denn überhaupt die Anfänge und Gründe der ganzen Revolution bis zu den ungeheuren Stadioprozessen zurückreichen."

Wie die Dinge liegen, kann gar kein Zweifel daran sein, daß die Abstimmung nur unter dem Schutze der eidg. Bajonette ohne Ruhestörung vor sich gehen kann. Die bewaffnete Intervention wird aber höchst wahrscheinlich noch länger dauern müssen.

Die konservativen Führer, sowohl in Locarno, wie in Lugaro geberden sich ganz rabiat, selbst Leute, wie Dr. Reali, denen man bisher eine gewisse Mäßigung zutraute. Sie rühmen sich ganz offen, daß sie zum Gegenputsch aufs Beste gerüstet und organisirt seien, und auf ein einziges Signal Tausende ihrer Anhänger erscheinen werden. Wiedereinsetzung Respinis heißt ihre Losung.

„Tatsächlich würde, wenn heute die eidgenössischen Truppen den Tessin verlassen würden, morgen der Bürgerkrieg losbrechen. Denn die Liberalen sind ebenso fest entschlossen und einig, das Schreckensregiment Respinis um keinen Preis wieder in Bellinzona einziehen zu lassen. Wenn der Bundesrat dasselbe, das Verfassung und Recht mit Füßen getreten hat, schützen und wiedereinsetzen will, so ist der Bürgerkrieg trotz der Anwesenheit der eidgenössischen Truppen da.

Es bedürfte mindestens einer Brigade mit der entsprechenden Zugabe von Spezialwaffen, um die Wiedereinsetzung Respinis zu erzwingen. Diese Macht könnte ein halbes Jahr im Tessin bleiben — am Tage nach ihrem Abzug würde der Sturm wieder losbrechen, wenn Respini noch am Ruder wäre. Das ist die nackte und ungeschminkte, der Lage entsprechende Wahrheit. Die einzige friedliche Lösung besteht also in der Abdankung Respinis, und wenn der Mann noch einen Tropfen von Vaterlandsliebe in seinen Adern hat, so wird und muß er dieses Opfer bringen."

Bellinzona, 17. September. Nachmittags um 3 Uhr sind Respini und Pedrazzini auf einer Durchreise nach Locarno von Bern herkommend hier angelangt. Beim Aussteigen wurden sie von etwa 40 Regierungsanhängern still begrüßt. In der Nähe des Bahnhofes waren 3 Sektionen des Bataillons 39 aufgestellt. Am Bahnhof waren Oberst Künzli, Major Andreae, Hauptmann Schüp. Respini und Pedrazzini begrüßten den Kommissär und fuhren mit dem Zuge um 3 Uhr 55 M. weiter nach Locarno. Kein Zwischenfall.

Am Bahnhof in Locarno waren etwa 100 Personen, worunter eine Anzahl „Damen" anwesend. Kein Militär außer Major Geiser und einem Hauptmann. Respini wurde mit Umarmungen, Küssen und Rufen: »Evviva Rospini! Evviva il governo regolare: Evviva il Presidente del governo!« empfangen und dann durch die Stadt begleitet. Auf der Piazza grande wiederholten sich diese Rufe. Damit waren die ziemlich unbedeutenden und mageren Ovationen beendet. Von einer Begeisterung über die Rückkehr Respinis ist, mit Ausnahme der wenigen Regierungsgebäude Besitz zu ergreifen. Dem Einzug in das Regierungsgebäude würde kein Widerstand geleistet werden, dagegen aber hätte die Regierung keinerlei Amtshandlungen vornehmen dürfen, da die Regierungsgewalt laut Bundesratsbeschluß immer noch in den Händen des Kommissärs liegt.

☞ Der Kommissär Künzli hat das Begehren Respinis und der andern Staatsräte auf Uebernahme der Regierung abgewiesen bis der Bundesrat entschieden. Der Kommissär läßt sich nicht „überrespinen" und wird sich durch Protestnoten nicht einschüchtern lassen. Da hat der Tessiner Despot seinen Meister gefunden.

Bundesstadt. (Korr.) Der Bundesrat hat den Bericht des eidg. Kommissärs im Tessin entgegengenommen. Hr. Künzli ist persönlich erschienen. Die Beschlußfassung erfolgt vermutlich morgen. Die Situation im Tessin ist einstweilen unverändert. Es wird immer wahrscheinlicher, daß Künzli bis mindestens 5. Oktober im Besitze der Regierungsgewalt bleiben wird.

Recht bunt treibens etliche Zeitungsreporter im Tessin. Sie fügen zusammen was Zeug hält und schwärzen die Freisinnigen vor aller Welt an. Dieselben würdem am Besten tun, ein Comité zu bilden zu dem Zwecke, die traurigen Kerls nach Noten durchzubläuen.

„Es häd em gfürcht." Dem Pedrazzini nämlich. Als der Teufel lodging, saß der politische Milchbruder Respinis ruhig ob seinen Jesuitenbüchern im Maggiatale. Sobald der Fuchs Lunte roch, band er rasch seine Strümpfe und erreichte, über die höchsten Berge kletternd, das Domo d'Ossolotal. In 18stündigem Marsche rannte er über den Simplon, als wär der böse Feind hinter ihm drein, die Kittelfäcken flatterten im Winde. Als er Walliser Boden unter den Füßen hatte, war's ihm wieder etwas „wöhler". In Bern soll er ganz defekt und duch herumgestolpert sein. Erst Respini flößte ihm wieder Mut ein. Aber er soll wenig Zuversicht in dessen Zusicht gesetzt haben. Bekanntlich will er sein Glück bei der Kapuzineruniversität zu Freiburg probiren. Dort wäre ein Tessinerputsch auch bald einmal am Platze. Es steht da noch etwas mehr als blos pedra—cinisch aus.

Reflexionen.

Oberst Frei schreibt: „Das gewaltsam beseitigte Tessiner Regiment hatte die Verfassung gebrochen und hohnvoll dem Volke getrotzt, das auf verfassungsmäßigem Wege die Revision verlangt hat. Mittelst einer Interpretation, die an jesuitischer Verwegenheit ihres Gleichen sucht, sollte die Abstimmung über die Revision verschoben werden, bis die Konservativen gerüstet waren.

Respini hat mit dem Feuer gespielt. Er hat Sturm gesäet und hat Sturm geerntet. Die erste und oberste Aufgabe der eidg. Bundesrates und des eidg. Kommissärs, vorerst einzig und allein diejenigen Maßnahmen zu treffen, die zu diesem Zwecke nötig erscheinen.

Die staatsrechtliche Frage, ob und wann die vom Sturme weggefegte Regierung in ihr Amt wieder einzusetzen sei, kann unter solchen Umständen offenbar erst in zweiter Linie in Betracht fallen. Sie unter dem Schutze eidgenössischer Bajonette wieder in Bellinzona einziehen zu lassen, bevor der Frevel, den sie an der Verfassung und dem Willen des Volkes begangen, gesühnt ist, hieße nicht den Frieden wiederherstellen, sondern den Aufruhr in Permanenz erklären."

* * *

Eine Bedingung. „Berner Ztg." schreibt: „Wir unterstützen gerne die Politik, welche der Bundesrat angenscheinlich zu verfolgen strebt, und die, wie wir glauben, geeignet sein kann, den Kanton Tessin zu pazifiziren, aber unter einer Bedingung: Es muß auf konservativer und ultramontaner Seite „Feuer einstellen" kommandirt und dieses Kommando befolgt werden.

Es müssen aufhören die Bedrohungen und Verfolgungen der liberalen Tessiner in jenen Gegenden, wo sie in Minorität sind. Es müssen aufhören die Mißhandlungen der Liberalen, das Schießen in ihre Häuser, was alles in den letzten Tagen noch in Gegenwart der eidgenössischen Truppen und des Kommissärs stattgefunden hat. Es müssen aufhören die Zusammenrottungen bewaffneter Trupps, wie sie noch in den letzten Tagen an der Brücke zu Gordola und anderwärts stattgefunden haben und von den eidgenössischen Truppen zerstreut werden mußten. Vor allem aber muß aufhören das Konspiriren und Sonderbündlern der ultramontanen Führer aus der ganzen Schweiz herum.

Hört das alles nicht auf, dann erachten wir es als notwendig und gerecht, daß die freisinnige Partei auch zusammentrete und ratschlage und handle, auf daß unsere freisinnigen Gesinnungsgenossen im Kanton Tessin, die aus Verzweiflung nur einen ungesetzlichen Akt unternommen, nicht dem Grimme ihrer Gegner schutz- und wehrlos ausgeliefert werden. Denn das wäre eine Ungerechtigkeit." Unterstützt!

Schweiz.

— Gottfried Keller-Stiftung. § Frau Welti-Escher hat mit dieser Stiftung der Eidgenossenschaft ein großartiges, in viele Millionen gehendes Geschenk gemacht. Daß sie dabei von großen Gesichtspunkten geleitet wurde, geht schon aus der Benennung der Stiftung hervor. Frau Welti-Escher hätte ihren Namen vorsetzen können, sie zog es vor, die Stiftung nach ihrem großen zürcherischen Landsmann zu benennen. Sie hat an die Stiftung allerdings eine Anzhl von Bedingungen geknüpft, aber nur solche, die entweder selbstverständlich sind, wie die Aussetzung einer ihren Verhältnissen angemessenen genau bestimmten lebenslänglichen Rente, oder die von ihrem Interesse für die Kunst Zeugnis ablegen und die zugleich dazu dienen, diese zu fördern. Sobald die Stiftung in Wirksamkeit tritt, was wohl in Kürze der Fall sein wird, so stehen auch erhebliche Summen für Kunstzwecke zur Verfügung. Die Stifterin denkt vorab an den Ankauf von bedeutenden Kunstwerckeu sowohl aus- als inländischer Künstler; sie hat sich auch das Recht vorbehalten, solche Ankäufe in Anregung zu bringen. Im Uebrigen soll es Sache einer eidg. Kunstkommission sein, derartige Vorschläge zu machen.

Die Stiftung ist in einer Weise zu Stande gekommen, daß sie nicht angefochten werden kann und es ist vorgesehen, daß der Bund in kürzester Frist in den Besitz des gesamten Vermögens der Frau Welti-Escher tritt. Diese wünscht indes, daß der Betrag des letztern nicht genannt werde. Diesem Wunsch oder dieser Bedingung muß natürlich Rechnung getragen werden.

Militärisches. Am Dienstag rückte in Wallenstadt das Instruktionspersonal der ganzen Schweiz zum zehntägigen Instruktionskurs ein. Es sind zirka 100 Mann aller Grade vom Leutenant bis zum eidg. Oberst. Schulkommandant ist Oberst Rudolf. In ein paar Tagen soll auch der Waffenchef der Infanterie, Oberst Feiß, erscheinen.

— Pro memoria! Die „Riforma" bringt folgende Liste liberaler Tessiner, die von Ultramontanen aus politischem Haß ermordet worden:

1852 Soldini Benigno, Chiasso. 1855 Degiorgi Francesco, Locarno. 1859 Oberst Stoppani, Magliasina. 1876, 19. Okt. Pedroni Cattaneo, Moresi, Maderni, von Stabio. 1879. Castioni Pietro, Stabio. 1884. Oberst Mola (Justizmord).

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 17. Sept. Der Regierungsrat hat den Voranschlag der wahrscheinlichen Einnahmen und Ausgaben des Staates für 1891 durchberaten und festgestellt. Die bezügliche Arbeit wird demnächst dem Großen Rat vorgelegt werden.

Nach den Anträgen der Baudirektion wird der Bau der Brücke über den Rhein bei Kaiserstuhl der Firma Ludwig und Schöpfer in Bern und die damit zusammenhängende Korrektion der Landstraße dem Hrn. G. Adam Meier in Sarmenstorf zur Ausführung übertragen.

Die Nordostbahndirektion beabsichtigt die Errichtung einer zweiten Lokomotivremise im Bahnhof Brugg. Nach Einsicht des Projektes wird dem schweiz. Eisenbahndepartement die Erklärung abgegeben, daß gegen die Ausführung keine Bedenken obwalten.

Gestützt auf einen Untersuchungsbefund der Erziehungsdirektion wird der neu errichteten Anstalt für schwachsinnige Kinder in Bremgarten pro 1890 ein gleicher Staatsbeitrag bewilligt wie der Anstalt Biberstein.

Der Ortsbürgergemeinde Döttingen wird zum Zweck der Deckung der Beitragsquote der Einwohnergemeinde an die Aarekorrektion unter den nötigen sichernden Bedingungen die Führung eines außerordentlichen Holzschlages in ihrer Waldabteilung „Oefelihau" bewilligt.

Hr. Dr. H. Seiler, Assistenzarzt an der kantonalen Irrenanstalt, ist um seine Entlassung von dieser Stelle eingekommen. Dieselbe wird ihm unter Verdankung der geleisteten Dienste erteilt.

— Militärisches. Heute Samstag den 20. d. beginnt in Aarau die Rekrutirung pro 1891 und dauert (den 21. ausgeschlossen) bis und mit dem 24. d., für die Mannschaft des Militärkreises V/5. Nachher wird solche fortgesetzt in Reinach (Kreis V/9) und endet dort Samstag den 27. d.

Zur ärztlichen Untersuchung bezw. Rekrutirung haben je Vormittags 8 Uhr nach Anordnung des Kreiskommandanten zu erscheinen:

a. Die sämtliche Mannschaft vom Jahrgang 1871, sowie die noch nicht untersuchten Stellungspflichtigen früherer Jahrgänge.
b. Diejenigen Wehrpflichtigen, welche entweder bei der Untersuchung im Jahr 1888 für zwei, bezw. im Jahr 1889 für ein Jahr zurückgestellt oder seither durch die Korps- oder Platzärzte vor die sanitarische Untersuchungskommission gewiesen worden sind.
c. Die einzeiteilten Wehrpflichtigen, welche seit der vorjährigen Untersuchung aus Grund überstandener Krankheit oder eingetretener Gebrechen sich zu einer Dienstbefreiung berechtigt glauben und daher eine ärztliche Untersuchung verlangen.

— Viehausstellungen. Verzeichnis der Aussteller von Zuchtfamilien pro 1890 und Bestimmung der Ausstellungsplätze:

		Stück.
Billigen,	den 22. Sept. V.-M. 8 Uhr:	Schwarz-Kern, Billigen 8.
		Genossenschaft Billigen 26.
Brugg,	„ 23. „ „	8 Uhr: H. Kunz Windisch 7.
		9 Uhr: Genossensch. Eigenamt 32.
Schöftland,	„ 24. „ „	8 Uhr: Genossensch. Schöftland 46.
Schöftland,	„ 25. „ „	8 Uhr: Kaspar, Ob.-Kulm 3.
		8½ Uhr: Keppler, Muzen 4.
		9 Uhr: Schweizer, O.-Entfelden 6.
		9½ Uhr: Maurer, Attelwyl 4.
		9½ Uhr: Genossen. Ser., Wynen- und Subrental 25.
		9 Uhr: Ganschi, Ob.-Entfelden 3.
Beinwyl, S.	„ 26. „ „	8 Uhr: Genossen. Ser., Wynen- und Subrental ?
Bünzen,	„ 27. „ „	8 Uhr: Genossenschaft Bünzen ?
		9 Uhr: Bock, Postb. Sarmenstorf 5.
		9½ Uhr: Seiler, Fischbach 5.
		10 Uhr: Forts. d. Genoss Bünzen 40.

— Landwirtschaftliches. (Korr.) Durch die Presse wurden unlängst die Landwirte aufmerksam gemacht, daß für das Most- wie Lagerobst diesen Herbst höhere Preise bezahlt werden dürften. Die von Herrn Hannemann, Landwirtschaftslehrer in Brugg angeregte Organisation des Obsthandels scheint nicht bequemen zu wollen. Hr. Hannemann warnt in den „Landwirtschaftl. Mitteilungen" davor, das Obst zu allzuniederem Preise zu verkaufen, und macht bekannt, daß Hr. Ammberg von Niederdorf (Zürich) in Brugg für gepflücktes Obst, gut geerntet und sortirt, Fr. 8—10 per 100 Kilo zahle. Für saures Mostobst werde Fr. 6. 50 bis Fr. 7 bezahlt. Diejenigen, welche zu vorgenanntem Preise ihr Obst zu verkaufen wünschen, wollen sich einfach an das Redaktionsbureau der „Landw. Mitteilungen" in Brugg wenden.

Des Weitern bemerkt Hr. Hannemann, daß wir im Aargau recht schöne, vorzügliche Sorten Aepfel haben, die zur feinsten Marktwaare zu rechnen sind. Durch Mischung der Sorten untereinander werde der Wert vermindert; wenn man aber diese Sorten in bestimmten Quantitäten einzeln anbieten könne, so stiege damit der Preis.

Es wird von Vorteil sein für den obstbautreibenden Landwirt, mit dem Sortenreichtum aufzuräumen. Die guten Sorten zu behalten, die schlechten durch bessere zu ersetzen. Solches zu erreichen, bezwecken besonders die Ausstellungen.

— Suhr. Frl. Valerie Keser, wohl von Thalheim gebürtig, hat folgende Vermächtnisse zu wohltätigen Zwecken testamentarisch ausgesetzt: dem Krankenverein in Suhr Fr. 1000, dem Armengut daselbst Fr. 300, dem Armengut Thalheim Fr. 300, der Rettungsanstalt Kastein Fr. 300, der Basler Missions-Gesellschaft Fr. 300, der Mission „Brudergemeinde" Fr. 300, dem Kinderspital in Brugg Fr. 200, der Diakonissen-Anstalt in Aarau Fr. 200, dem Krankenasyl in Zofingen Fr. 200, der Taubstummenanstalt Aarau Fr. 100, der evangel. Kapelle in Aarau Fr. 300.

— Hirschthal. (Korresp.) Wie von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, veranstaltet die hiesige Schützengesellschaft auf 28. September nächsthin ein Endschießen. Möge den wackern Schützen zu diesem kleinen Festchen recht schönes Wetter beschieden sein; mögen ferner von Seite der Einwohner die Gaben reichlich fließen, damit ihnen zum edlen Waffenspiel recht schöne Preise winken. (Ein Nicht-Schütze.)

— Bez. Brugg. (Eingef.) Die Nachricht vom Verzicht des Oberrichters Rohr auf die Nationalratsstelle hat bei uns nicht viele Tränen verursacht. Es war einmal Zeit mit ihm, und er hatte Recht, daß er selber ging, sonst wäre er gegangen worden. Seine „vaterländischen" Freunde im Freiamt hätten ihm nicht mehr helfen können. Die Wahl solle aber doch nicht so einfach werden in unserm Kreis, denn es verlautet, es soll neben den Herren Erismann und Riniker der Freiämter Fürsprecher Isler portirt werden. Das wäre aber eine starke Zumutung für unser Volk. Es wäre fatal, ja blöde, wenn der aus den drei Bezirken Aarau, Brugg und Lenzburg bestehende reformirte Wahlkreis ins Freiamt auf die Suche gehen müßte. Sollen wir denn ganz vom Freiamte aus regiert werden? Dasselbe hat zwei Regierungsräte, der aus 5 Bezirken bestehende reformirte Landesteil blos zwei; das Freiamt hat einen Oberrichter, die großen Bezirke Aarau und Zofingen keinen u. s. w.

Herr Fürsprech Isler hat seinen Gesinnungsgenossen im Freiamte einen eigenen Wahlkreis geschaffen. Sollte er blos für einen Freund ein warmes Nest bereitet haben mit dem Hintergedanken, die Reformirten seien schon so dumm, ihn im zweiten Kreis unterzubringen? Die Freiämter sollen ihren Beschützer und Berater selber wählen, das ist die Pflicht der Dankbarkeit. Wir aber, wir reformirte Bezirke wollen eigene Kräfte wählen. Wir Brugger haben Hrn. Riniker, die Lenzburger Hrn. Erismann und da gehört sichs, daß auch die Aarauer einen Vertreter im Nationalrate haben. Also sputet Euch, dort oben! Ich denke, unsere Bürger werden so billig sein und Euch wacker helfen. In einer Zeit, wo der faule Kompromiß im Tessin so schöne Früchte gezeitigt und uns fast einen neuen Sonderbund gebracht hat, wird die reformirt-freisinnige Wählerschaft wissen, was sie zu tun hat.

— Hendschiken. Ein strebsamer Landwirt, Hr. Gemeinderat Zobrist, erhielt am interkantonalen Samenmarkt in Bülach für Dattelweizen einen Preis 2. Kl. mit 30 Fr, für „Mold's prolofik Weizen" einen Preis 1. Kl mit 30 Fr.

— Frickthal. **Aus den Regierungsverhandlungen.** An der aargauisch-baselländischen Grenze besteht das eigenthümliche Verhältniß, daß beiderseits gewisse Theile der Obstbäume über die nachbarliche Kantonsgrenze hinübergreifen. Es betrifft dies im speziellen die baselländischen Gemeinden Hersberg, Nußhof, Wintersingen, **Buus** und Hemmiken, welche nach einer Vermessung aus dem Jahre 1861 mit 355,68 ha ihrer Bäume zum Kanton Aargau gehören und die aargauische Gemeinde Hellikon, von deren Bann nach der gleichen Vermessung 4,68 ha im Kanton Baselland liegen. Dieser Zustand, dessen historische Begründung auf die Zeit zurückgreifen muß, da das Haus Oesterreich die Kastvogtei über diese, dem Kloster Olsberg gehörenden Gebiete besaß, hat schon bald nach Entstehung des Kantons Aargau Anlaß zu Konflikten zwischen den beidseitigen Gewalten gegeben, die sich seither in längern oder kürzern Pausen immer wieder erneuert haben. An Versuchen einer Regelung hat es nicht gefehlt; alle bezüglichen Verhandlungen blieben aber erfolglos, weil einerseits der Kanton Aargau jede Neuordnung, welche nicht eine Zusammenlegung der Kantons- und Gemeindegrenze in sich schloß, ablehnte, anderseits einzelne der in Frage stehenden baselländischen Gemeinden einem Verzicht auf irgend einen Teil ihrer Bänne sich widersetzten. Nachdem anläßlich zweier Steueranstände diese Frage wieder akut geworden ist, ist die Staatswirtschaftsdirektion beauftragt worden, die Vorarbeiten für eine endliche, grundsätzliche Bereinigung der unhaltbaren Grenzverhältnisse neuerdings an die Hand zu nehmen. In Erledigung dieses Auftrages legt die Staatswirtschaftsdirektion den Entwurf zu einem staatsrechtlichen Vertrage zwischen beiden Kantonen vor, welcher die Angelegenheit auf neuer Basis lösen will. Dieser Vertragsentwurf wird genehmigt und soll dem Regierungsrat des Kantons Baselland schaft zur weitern zustehenden Beschlußfassung übermittelt werden.

— Zofingen. Im benachbarten Mühletal wurde am Montag Wirt Künzli in seiner Küche erhängt gefunden. Derselbe hatte am Freitag vorher sich zum zweiten Male verheiratet und sollen ihm seine erwachsenen Kinder darüber Vorwürfe gemacht haben, so daß er der Zwietracht durch seinen freiwilligen Tod ein Ende machen wollte.

Kantone.

Basel. Hr. Karl Hug (Schweizer), Beamter der Bad. Bahn, der vor zwei Monaten ein Kind aus dem hohen Rheinstrome mit eigener Lebensgefahr gerettet hatte, erhielt vom Großherzog von Baden als ehrende Anerkennung die silberne Rettungsmedaille.

— Eine Feier eigener Art veranstaltete am 14. ds. Mts. in den Räumen des Stadtkasino das hier in erstaunlich großer Zahl und in allen Variationen vertretene Geschlecht der „Burckhardt", dessen Stammvater an diesem Tage vor 400 Jahren geboren worden sein soll. Die Burckhardt fanden sich zu mehreren Hundert zu einem gemütlichen Bankett zusammen.

Genf. Eine größere Versammlung der freisinnigen Nationalpartei schickte ein Telegramm an die radikalen Tessiner, worin sie ihnen Glück wünsche zu dem gelungenen Putsch, obgleich man einen gesetzlichen Weg vorgezogen hätte; sie ermahnt die tessinischen Freisinnigen, innerhalb der gesetzlichen Bestimmungen zu bleiben.

— Architekt Henri Bourrit von Genf, früher Mitglied des Großen Rates und des Handelsgerichts, reiste letzte Woche nach Cannes, wo er den Bau einer Villa für den Großherzog von Mecklenburg geleitet hatte. Er begab sich, mit einer Lampe versehen, mit einem Arbeiter in die Abtrittgrube hinunter; es entstand eine Explosion, bei welcher Bourrit sofort getötet, der Arbeiter gräßlich zugerichtet wurde.

Graubünden. In den Hochwasser- und Schneetagen der letzten Zeit gingen in Klosters von einer 196 Stück umfassenden Schafherde 150 Stück durch Hunger, Lawinen ꝛc. zu Grunde.

Neuenburg. Letzten Samstag Abends 6 Uhr hat ein Taugenichts und Faullenzer in Neuenburg seinen 82 Jahre alten Vater und seine Mutter erschlagen. Die Mutter lebte vorgestern Abend noch. Der Täter suchte sich sodann zu erhängen, konnte aber von der Polizei daran gehindert werden und befindet sich nun in Haft.

Solothurn. Gut weggekommen. Letzten Freitag früh hatte im Hauensteintunnel ein deutscher Maurer nach der nächtlichen Ausmauerungsarbeit sich noch eine Weile zu einem Schläfchen hinlegt. Da braust der Frühzug heran; der Schläfer fährt von seinem primitiven Lager auf und läuft schlaftrunken mitten auf dem Geleise. Die Lokomotive erfaßt ihn, wirft ihn um und der Zug geht über ihn hin — merkwürdigerweise ohne ihm schwere Verletzungen beizufügen, als einen Beinbruch und einige Rißwunden am Kopfe.

— Die Delegirtenversammlung der Arbeiterschaft einigte sich mit Einstimmigkeit dahin, einen eigenen Nationalratskandidaten aufzustellen. Als solcher wurde ebenso einstimmig Hr. Staatsanwalt Fürholz bezeichnet, der sich indessen erst nach längerem Widerstreben auf den dringenden Wunsch der Versammlung zur Annahme der Kandidatur entschließen konnte. Es soll damit Gyst gesprengt werden, den die „Arbeiter" nicht als einen der ihrigen betrachten.

— Montag Nachts brannten in Bettlach drei Wohnhäuser und zwei Speicher gänzlich nieder. Von der Lebwaare konnten drei Kühe gerettet werden, während die Schweine in den Flammen blieben.

Wallis. Bei Besteigung des Matterhorns verunglückte ein junger Herr Goehrs aus Straßburg sammt zwei Führern. Ein furchtbarer Schneesturm verursachte ihren Sturz in den Abgrund.

— Am 12. September setzte der Landwirte-Verein von Sitten die ersten Weinpreise fest und zwar für prima Fendant 20 Fr. per Brente zu 45 Liter gestampfter Trauben.

Ausland.

Spanien. In Valenzia ist die Cholera bedenklich im Steigen begriffen. Die amtlichen Ziffern geben die Zahl der Erkrankungen für die Stadt Valencia bereits mit 42 und die der Todesfälle mit 23 für den Tag an. Viel wird zudem verheimlicht, so daß man den wahren Stand der Seuche, namentlich in der Provinz, nur ahnen kann.

Durch Ausverkauf ist unser Lager vollkommen geräumt und empfehlen
unsere neuesten Damenkleiderstoffe für's Spätjahr
à 85 Cts. per Elle oder Fr. 1. 45 Cts. per Meter, doppelbreit, garantirt reine Wolle. **Oettinger & Comp.**, Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster-Collectionen nebst neuesten Modebildern umgehend franco.

Bett- und Viehdecken, garantirt ohne Fehler, à Fr. 1. 95, versenden direkt franko an Private
Jelmoli & Comp., Versandtgeschäft in **Zürich.**
P. S. Muster aller Qualitäten bis zu den feinsten, umgehend franko.

Tricot-Taillen, schwarz und farbig, hält stets in schönster Auswahl zu den billigsten Preisen
2308] **Adolf Dreifuß** am Graben in **Aarau.**

Englisch Tuch, doppeltbreit, kräftige Waare, à 95 Cts. per Meter (per Elle à 57 Cts.) senden in beliebigem Maaß an Private portofrei in's Haus
Jelmoli & Comp., Versandtgeschäft in **Zürich.**
P. S. Muster unserer großartigen Auswahl in Winterstoffen in allen Preislagen umgehend u. franko. Colorirte Modebilder gratis.

Für Herbst und Winter
empfehle ich die von meinen hiesigen Maaßarbeitern auf's solideste und aus nur reinwollenen Stoffen angefertigte
Herren- & Knaben-Garderobe
in frischer Auswahl zu Preisen ohne Konkurrenz.
Albr. Wittinger, Zürich,
Eckhaus Fraumünsterstraße-Kappelergasse.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt
vom 13. September 1890.

Bevormundungen. Zofingen. Hunziker, Jakob, Andresen von Kirchleerau, dato in der Irrenanstalt, sonst in Thun. Pers. Frau Forst, Maria geb. Hunziker, Rudolfs sel. Wittwe, von Langnau, in der „Haselscheuer" zu Schmiedrued (Aargau).

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Brugg. Keller, Kaspar, Weibels von Oberwyl. Eingaben 23. Oktbr. **Brugg.** Hemmann, Karl, Negotiant, von Brugg †. — Märki, Heinrich, Liebers, gewes. Gemeindsammann und Siegrist, von Mandach †. Eingaben bis 15. Okt. **Rheinfelden.** Disler, Christiana geb. Stocker, Wittwe von Entlebuch, wohnhaft gewesen in Rheinfelden †. — Illig, Joseph Friedrich, von Aristau, Bez Muri, gew. Pfarrresignat in Stein †. — Ursprung, Barbara, Wittwe von Uiken, wohnhaft gewesen in Mumpf †. Eingaben 13. Oktober.

Schuldenruf. Luzern. Aeschbach, Heinrich sel., von Leutwyl (Aargau), wohnhaft gewesen im Rothherd bei St. Urban. Eingaben 30. Sept. Gerichtskanzlei Reiden und Pfaffnau in Reiden.

Verpfründungsvertrag, Schulden- & Bürgschaftsruf. Baden. Geschwister Heinzelmeier, Barbara und Anna Maria, Wagners von Zufikofen. Eingaben 11. Okt. Vertrags-Einsprachen 14. Oktober.

Konkurs. Inventarisation. Baden. Wiederkehr, Elisabeth geb. Lienberger, von Spreitenbach. Eingaben 25. Oktober.

Gerichtliche Liquidationen. Aarau. Frey, Jakob, gewesener Wächter von Densbüren. Eingaben 18. Okt. **Brugg.** Nachlaß des Meier, Jakob, Hafners in Unterwyl. Eingaben bis 21. Sept. **Laufenburg.** Uebelhardt, Fridolina, geb. Ursprung, von Herznach †. Eingaben 11. Oktober. **Rheinfelden.** Spadino, Domenico, von Lugio, Kts. Graubünden, gewesener Glaser in Rheinfelden. Eingaben 13. Oktober.

Gelbtags-Rückzüge. Brugg. Frau Stalder, Katharina geb. Stöckli, Jakobs, Bächtis in Sermenstorf. **Laufenburg.** Hoßli, Felician, Schuhmacher, von Zeiningen.

Einladung
zum Besuche der landwirthschaftl. Winterschule in Brugg.

Der **Winterkurs** beginnt **Anfangs November** und endigt im **März 1891.** Die Kosten für Verpflegung betragen per Tag 1 Fr 50 Cts., Für Unterkunft sowie für die Lehrmittel sorgt die Anstalt auf ihre Kosten.

Nähere Auskunft über Einrichtung der Schule, über das Kosthaus, über Stipendien ꝛc. ertheilt Herr **Rektor Abt** in **Lenzburg**, woselbst auch die Anmeldungen für den diesjährigen Kurs bis zum **20. Oktober** nächstthin einzureichen sind.

Der Tag der Eröffnung der Schule wird später bekannt gegeben.

Aarau, 14. September 1890.

2426] **Die Staatswirthschaftsdirektion.**

Die Weinhandlung
von
José Vidiella in Aarau
empfiehlt einem geehrten Publikum außer ihren
spanischen Weinen
auch
Waadtländer, wie: Lavaux & La Côte; Walliser,
sowie
weiße und rothe Landweine,
letztere à Fr. 45. per Hektoliter.

Holz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Suhr** bringt am **Freitag den 26. September,** von Nachmittags 1 Uhr an, im **„Suhrhard-Walde"** an öffentl. Steigerung:

1) **40 Ster Tannenholz;**
2) **70 Klafter tannenes** und **eichenes Stockholz;**
3) **2200 tannene Reiswellen;** und
4) **500 Stangen.**

Die Steigerung beginnt im „I. John" auf der diesjährigen Schlagfläche unterhalb der Nordostbahn.

Suhr, den 19. September 1890.

2478] **Die Forstverwaltung.**

Auf Bettag im Gasthof zum „Engel" in O.-Entfelden
Tyroler-Sauser im Stadinm,
2479] wozu höflichst einladet **J. Holliger-Knechtli,** Wirth.

Tyroler Sauser,
süßer Birnenmost,
gutes Bier vom Faß
in der **Wirthschaft Widmer** auf **Rüthof**
bei **Granichen.** [2477

Zu vermiethen:
In Oberentfelden eine schöne heitere
Wohnung,
bestehend aus vier Zimmern, Küche, Estrich und Keller sowie schönem Garten. Wasser in der Küche. Auf Verlangen würde das ganze Haus in Pacht gegeben.
Nähere Auskunft ertheilt
2417] **Frei-Baumgartner,** Fuhrmann.

Walliser Trauben



in Kistchen von 5 Kilo franco gegen Nachnahme à **Fr. 4. 50**
Peter Bonvin in Sitten.

Zu verkaufen:

Most- & Einmach-Fässer,
180 bis 500 Liter haltend, bei
2481] **Bahnhofer** in **Birrschthal.**

Cigarren!

Vevey courts,	per 2000	Stück	Fr.	20.—
dto.	„ 200	„	„	2. 20
Rio Grande,	„ 2000	„	„	20.—
dto.	„ 200	„	„	2. 20
Havanna-Bouts,	2000	„	„	32.—
dto.	„ 200	„	„	3. 50
Löwen-Bouts,	„ 2000	„	„	36.—
dto.	„ 200	„	„	4.—

liefert in ausgezeichneter, best abgelagerter Qualität
(H3477Z) **Friedrich Curti** in **St. Gallen.**

Zu verkaufen: Sehr schönes weißes
Schlegelsamenkorn.
Rechtzeitige Anmeldungen erwünscht
2462] **R. Walther,** Küher, O.Entfelden.

Dr. Konrad Frey
ist aus dem Militärdienst zurückgekehrt.

Auf bevorstehende Herbst- und Winter-Saison empfehle ich meiner verehrlichen Kundschaft auf's Angelegentlichste mein
Großes und best assortirtes
Confektions-Lager
in
Herren- & Knabenkleidern
sowie
Herbst- & Winter-Ueberziehern
von **Fr. 30.** — an,
ganze Anzüge
von **Fr. 32.** — an,
Vestons, Hosen, Schlafröcke etc.
Kleider auf Maaß
werden von den feinsten solidesten französischen, englischen, deutschen und belgischen Stoffen prompt und elegant angefertigt.
Cravatten und Hosenträger
in reichhaltiger Assortirung.
Zum Besuche des Magazins ladet ergebenst ein
G. Gerber, March. Tailleur,
Nr. 670, vordere Vorstadt, **Aarau.** [2403

Auswanderer
befördert am billigsten und empfiehlt sich zu Vertragsabschlüssen
Wirth-Herzog, Hauptagent in **Aarau,**
sowie dessen Agent: **Heinr. Schmid,** Speisewirth in **Reinach.**
NB. Für die Abfahrt vom 25./27. Septbr. fährt der Extrazug ohne Wagenwechsel von Basel nach Havre. [2418

Muster- & Waaren-Sendungen nach Auswärts franko.

Gamper & Co., Aarau.

Verkaufs-Lokalitäten: Rathhausgasse 49 & 50, II. Etage.

Wir beehren uns, unsern werthen Kunden die Anzeige zu machen, daß unser Lager in

Herrenkleider-Stoffen für Herbst und Winter

in hochfeinen englischen, französischen und deutschen Fabrikaten, sowie in couranten Genres in allen Preislagen ganz besonders reichhaltig assortirt ist.
Gleichzeitig empfehlen wir uns zur

Anfertigung nach Maaß von ganzen Anzügen und einzelnen Kleidungsstücken,

prompte Bedienung, modernsten Schnitt und tadellose Ausführung zusichernd. — **Reparaturen** besorgen wir rasch und billig.
Die neuesten Modebilder liegen zur Einsicht auf. [2306

Gamper & Comp.

Versteigerung von alten Militärkleidern in Lenzburg

Donnerstag, 25. Sept. 1890, von Vormittags 9 Uhr an, gegen Baarzahlung.

Verkaufslokal: Im Gasthaus zum „Sternen".

Aarau, 18. September 1890.

2473] Der Zeughaus-Direktor: **J. Stigeler.**

„National-Zeitung"

und

Anzeigeblatt der Stadt Basel.

30. Jahrgang.

Die „National-Zeitung" in Basel zählt über **9000 Abonnenten** und darf als eines der reichhaltigsten und verbreitetsten der täglich erscheinenden Blätter der Schweiz bezeichnet werden.

Großer Depeschendienst.

Redaktion: Oberst Emil Frey, Fritz Amstein, Fritz Brändlin und Hans Frey.

Die Abonnenten erhalten — besonders für die **Frauenwelt** empfehlenswerth — wöchentlich

zwei Unterhaltungsblätter

gratis und zwar Mittwochs den **„Feierabend"** und Samstags das **„Sonntagsblatt"** (8 Seiten mit prächtigen Illustrationen).

Das Abonnement ist außerordentlich billig gehalten und beträgt

für 3 Monate nur 3 Franken 80 Cts.

bei der Post oder bei der Expedition in Basel bestellt.

Den eintretende Abonnenten, welche die „National-Zeitung" direkt bei der **Expedition** in **Basel** bestellen, erhalten unsere **Blätter von heute bis 1. Oktober gratis zugesandt.** [2470

Steigerungs-Publikation.

Infolge vorsorglicher Verfügung bringt der Unterzeichnete am nächsten **Samstag den 27. September,** Vormittags 9 Uhr, in der **frühern Fabrik** des Herrn **Siebenmann-Braun** in Aarau **10 neue Tische,** 2 M. lang, 62 Cm. breit, **nebst 20 dazugehörenden Bänken** an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Diese Objekte würden sich vorzüglicherweise für **Wirthe** und **Speiseanstalten** sehr gut eignen. Zu recht zahlreicher Betheiligung ladet der Unterzeichnete Kaufsliebhaber höflichst ein

Aarau, 17. September 1890. [2463] **G. Bertschi,** Schreiner.

Anzeige & Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von Schöftland und Umgebung empfehle ich mich bestens für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten in

Chaisen-, Möbel-, Bau- und Dekorations-Malereien

unter Zusicherung gewissenhafter Bedienung u. billiger Preise.

Schöftland, 8. September 1890.

2392] **E. Späth, Maler.**

Zu verkaufen:



Neue elegante und solide Chaisen, neue und ältere Reitwagen

und ein beinahe neues **Chaisen-Geschirr,** bei

2461] **Sl. Häggi,** Wagenfabrikant in **Lenzburg.**

Milchbrennten (Emmenthaler Façon)

hält stets vorräthig in 8 verschiedenen Größen, 20—70 Lit. haltend,

1356] **Ph. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Revision des Lagerbuches pro 1890.

Alle im Jahr 1890 neu erstellten oder wesentlich verbesserten Gebäude sind der Neueinschätzung zu unterstellen, und haben sich die betreffenden Eigenthümer bis Ende dieses Monats auf der Gemeindekanzlei anzumelden.

Innert gleicher Frist haben sich die Gebäudeeigenthümer anzumelden die aus irgend einem Grunde eine veränderte Schätzung und Versicherung wünschen.

Schöftland, 8. Sept. 189'.

Der Gemeindeammann: **J. Lüthy-Lüthy.**

Der Gemeindeschreiber: **Gall.**

2459]

Walliser Trauben

prämirt Lausanne 1885 Neuenburg 1887

das Kistchen von brutto 5 Kilos **franko** zu **4 Fr. 50** versendet

R. Julier, Weinbergbesitzer
(O1820L) in Sitten.

Für 12 Franken



erhält man eine prächtige Weckeruhr mit Federzug, Echappement ancre von sehr schönem Aeussern, reichnikelirt u. feines garantirtes Werk, Durchmesser 10 Cm. Zifferblatt mit Sekundenzeiger. Garantirte Qualität. Freie Verpackung. Zu beziehen durch die Wanduhrenmagazine und Taschenuhrenfabrik

W. Hummel fils in Chaux-de-fonds.

Nachfolger von **Dessaules & Fils.**

Frankozusendung des Catalogs. (H553J)

Zu verkaufen: Circa 20 Meter

eisern. Geländer

mit Portal u. Sockel

von Othmarsinger-Steinen. Auskunft ertheilt Herr **Kuhn-Huser,** Mechaniker in **Aarau.** [2469



L. Meier, Reiden Cte. Luzern

versendet franco gegen Nachnahme gereinigte **Rothfedern** pr. Pfd. 60 u. 80 Rp., alle übrigen Qualitäten dampfgereinigt — kräftig empfohlen pr. Pfd. Fcs. 1.10.

Für Bett-Decken pr. Pfd. Fcs. 1.— 1.20, — 1.30 und 1.40.

Prim. Flaum pr. Pfd. 1.35, 1.75, 1.95, 2.— 2.50 Fcs.

(H 3860 Y) [2472]

Rosshaar, Wolle, Rottertheil. Muster und Preis-Courant zu Diensten.

Walliser Trauben

Täglicher Versandt in Kistchen von 5 Kilo zu **Fr. 4.50** franko gegen Postnachnahme. Man wende sich an

de Courten et Barberini,
(723F) Eigenthümer in Sitten.

Aepfel, Birnen, Nüsse und Zwetschgen

kauft und **erbittet sich Offerten** mit Preisangabe

Gottl. Fischer, Lehrer in **Balzenwyl** bei Zofingen.

2460]

Zum Ausleihen:

Das dem Unterzeichneten gehörige beim Hause gelegene **Land.**

Nähere Auskunft ertheilt

2464] **J. Jehnder,** Suhrdachstraße. 2146]

Generalversammlung

der Ersparnißkasse Densbüren und Umgebung

Sonntag den 28. September 1890, Nachmittags 2 Uhr, im Schulhause zu Densbüren.

Traktanden: 1) Wahl eines Vorstandsmitgliedes am Platze des sel. verstorbenen Herrn J. J. Senn, Notar.
2) Passation der Jahresrechnung pro 1889.

Es ladet höflichst ein und erwartet zahlreiche Betheiligung

Densbüren, 17. September 1890. Namens des Vorstandes:

2471] Der Präsident: **J. Außbaum.**

Bad Gränichen.

Auf bevorstehenden **Bettag** ein **schmackhaftes Mittagessen** mit **Forellen.**

Ferner **jeden Tag Kaffee, Sträbli, Spritzbirnen-** und **Aepfeltachi.**

Auch die Bäder können noch alle Tage benutzt werden.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

2472] **Familie Stirnemann.**

Giesserei & Maschinenfabrik Rorschach

Borner & Cie.

Spezialfabrik für kompl. Ziegelei-Einrichtungen & Cementfabriken Schlackenstein-, Cementstein- & Briquetsfabriken (Ring-Oefen-Garnituren).

Reichhaltigster Katalog! [Ma3151Z) **Beste Referenzen!**

Hâvre-New-York.

Compagnie Générale Transatlantique.

Nur acht Tage Ueberfahrt

Mit den französischen Schnellpostdampfern

la Touraine, la Bourgogne, la Champagne, la Bretagne, la Gascogne.

Bekösigung mit **Wein** wie auf **keiner Konkurrenzlinie,** Bettzeug mit **Decke** und Essgeschirr im Passagepreise inbegriffen. Besondere **Abtheilungen** für Familien und alleinstehende Frauenzimmer. **Electrische Beleuchtung** auf allen Schiffen. **Niedrigste Passagepreise.**

Reiseverträge schliessen ab: A. Zwilchenbart, Rommel & Comp., Schneebeli & Comp. in **Basel;** — Leuenberger & Comp. in **Biel;** — Wirth-Herzog in **Aarau** und Corecco & Brivio in **Bodio** — sowie deren Agenten. (680)

J. Häusermann, Bäcker in Gränichen

empfiehlt auf's Beste seine verschiedenen Sorten

Winterthurer-Biscuit,

sowie **verschiedenes anderes schmackhaftes Backwerk.**

Am gleichen Orte wird ein **Person gesucht,** zum **Hausfrau** von **Zuckerwaaren** und **anderem Gebäck** an Sonntagen. [2413



Für Blutarme

von hoher Bedeutung

Schutzmarke.

für schwache u. kränkelnde Personen, insbesondere für Damen schwächl. Constitution ist das beste Mittel zur Kräftigung u. Wiederherstellung der Gesundheit

Eisencognac Golliez.

Die Gutachten der berühmtesten Professoren, Aerzte u. Apotheker, sowie ein 10jähriger Erfolg bestätigen die ausgezeichnete, außerordentlich leichtlösliche Wirkung gegen Blutarmuth, Nervenschwäche, schlechte Verdauung, allgemeine Körperschwäche, Hemikranie, Uebelkeit, Migräne etc. für kränkliche Personen, insbes. ältere Leute, ist es ein

DAMEN ein erfrischendes und kräftiges Mittel, welches den Organismus belebt und Störungen ferne hält.

Ist selbst dann leicht zu vertragen, wenn alle anderen Mittel versagen und greift die Zähne durchaus nicht an!

Er wurde seiner vorzüglichen Wirkungen wegen mit 7 Ehrendiplomen, 12 goldenen und silbernen Medaillen prämiirt. In Jahre 1889 in Paris, Gold und Ehrendiplom prämiirt. Um vor Nachahmungen geschützt zu sein, verlange man stets ausdrücklich „Eisencognac Golliez" mit offenstehender Etikette Friedrich Golliez in Murten u. achte auf obige Schutzmarke „2 Palmen". Preis d Flasche Fr. 2.50 und Fr. 5.— Zu haben in allen Apotheken.

Anzeige und Empfehlung.

Infolge direkter Verbindung mit einer Fabrik bin ich im Stande für die Zukunft meine sämmtlichen **Schuhwaaren** 5% billiger als bis anhin zu verkaufen und offerire beispielsweise

Mannsbottinen Fr. 10, Frauenbottinen Fr. 6.50, starke Arbeiterschuhe Fr. 7.50,

solide **Kinderschuhe** Fr. 1.80 bis Fr. 3. —

Höflichst empfiehlt sich

Niklaus Hall in **Schöftland.**

Tyroler Sauser
und
süßer Birnenmost
Wirthschaft Widmer
auf **Wannenhof** (Ill.-Kulm). [2475

Sitteners Trauben
fr. 4. 50 das Kistchen von 5 Kilo franko gegen Nachnahme bei
H. Ribordy-de-Courten, Eigenthümer
(H248S) in **Sitten**.

Trag- & Waschzeihnen,
Marktkörbe aller Art,
Knabenhuttli,
Traghutten,
Reisekörbe,
Papier- & Plunderkörbe,
Flaschenkörbe,
Korbflaschen,
Rauhe Körbe
empfiehlt zu billigsten Preisen
Joh. Schmidt zum „Bären"
2441] in Aarau.

Schöner
Saatroggen
und sauberes weißes
Saalkorn
sind zu beziehen in der
2422] **Untern Mühle** in **Schöftland.**

Aus der Liquidation der Haggenmacher'schen Gerberei an der Lagerhausstraße in **Winterthur** wird fortwährend **trockenes und gutgegerbtes**
Sohlleder
per Ko. zu Fr. 3 verkauft. (M9607Z)

Zahnarzt Vogt in Aarau
ist am eidgen. Bettag nicht zu treffen. [2474

Maschinenwerkstätte von Joh. Bucher
in Niederweningen, Kts. Zürich.
Pressen vorzüglicher Konstruktion, in verschiedenen Größen, **Obstmühlen** mit Steinwalzen und Vorschneider,
sind auf meinem Maschinen-Lager auf dem **Bahnhof Baden** verfaudbar im Vorrath. Ich bin jeden **Dienstag** und **Freitag** dort zu treffen, an anderen Tagen beliebe man sich nach der **Werkstätte** in **Niederweningen** zu wenden. [2355

Zu verkaufen: Gut gereinigtes
Samenkorn
(Schlegel),
per Pfund à 10 Cts. Rechtzeitige Bestellungen erwünscht
2426] **S. Suter-Fülupter** in **Fülliken.**

Cognac fine champagne direkter Bezug.
Bei Fieber u. Schwächezuständen zu verwenden, wo die HH. Aerzte solchen verordnen. Höfl. empfiehlt zur gefl. Abnahme
Aug. Brunhofer-Meder,
1681] Zollrain, **Aarau.**

Feinstes Oliven-Oel,
parfumirt, roth oder gelb, per Loth à 10 Cts. empfiehlt als
Haar-Oel
(Telephon) **Herm. Fülty** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Sehr schönes
Samenkorn,
bei **Suter-Folliger**
2480] in **Fülliken.**

Gesalzene
Rindsdärme
verkauft billig
2438] **Fandolt,** Metzger in **Aarau.**

Korbwaaren,
als:
Arbeits- & Papierkörbe,
Koffer- & Markikörbe,
Brod- & Servicekörbe,
Strick- & Blumenkörbchen,
Schultaschen etc. etc.
empfiehlt **M. Theodor-Hagnauer,**
1090] 1 hint. Vorstadt, Aarau.

Jeder Hühneraug. Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlich bekannten, allein echten Apotheker Radlauer'schen Hühneraugenmittel (à 1 ½ Salicylcollodium) sicher und schmerzlos beseitigt.
Carton mit Fläschchen und Pinsel 1 Franc.
Echter Weinberg — Echter Lebensbaum
Echte Medaillen — Echte Etiquetten
General-Dépôt für die Schweiz:
Paul Hartmann, Apotheker in **Steckborn.**
Dépôt in Aarau: In allen Apotheken. (Ma3399)

Gebrochene Viehglocken
werden **gegen neue** an **Zahlung** genommen bei
(Telephon) **Herm. Fülty** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Eine nützige **Kuh** oder ein nützliges **Rind,** Fa.be Gelbfleck, bei **Joh. Mutter** an der Ghürstraße in **Fülliken.**

Weinlese!!!
Wollen Sie Ihre **Wein- & Most-Ernte ohne Fälschung verdoppeln?**
Gratis-Zusendung des Verfahrens durch Herrn **Imer-Michel,** Vertreter
(H5836X) in **Neuveville,** Kts. Bern.

Schöner
Kabis & Kohl
ist zu haben bei
Otto Großmann, Handelsgärtner,
2453] Aarau.

Lehrlings-Gesuch.
Ein intelligenter **Knabe** als **Lehrling** in eine **Conditorei** in **Zarau.**
Auskunft ertheilt die Exped't. dieses Blattes. [2474

Man sucht
Lehrmädchen und **Rassujettes** für **Schneiderinnen.** Eintritt sofort. Für die Bedingungen schreibe man an **Belous und Golaz,** place de la Palud 13, Lausanne. (H 10342 L)

10 bis 15 Maurer
und Handlanger
finden für längere Zeit sofort Arbeit bei
Jak. Fischer, Maurermeister
2468] in **Fülliken.**

Ein solider Mahlknecht
findet in einer **Kundenmühle** sofort Arbeit.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [2444

Gesucht: Ein zuverlässiger, guter
Melker
zu 10 Kühen bei großem Lohn. Eintritt 1. Okt. Auskunft beim Verleger. [2445

Ein auf **Fuß- u. Wagenarbeit** bewanderter
Schmied an's Feuer
findet Arbeit für's ganze Jahr.
Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2442

Haushälterin gesucht.
Ein alleinstehender Mann, Wittwer, sucht eine treue Person als **Haushälterin,** mit welcher er später eventuell die Ehe eingehen würde.
Schriftliche Anmeldungen sind an die Expedition dieses Blattes zu richten, jedoch verschlossen und mit der Aufschrift **M. N. 12.** [2178

Ein tüchtiger
Zimmergeselle
findet Arbeit, sowie ein kräftiger **Knabe** als **Lehrjunge** bei
E. Baumann, Zimmermeister
2452] in **Zuhr.**

Lehrlings-Gesuch.
Ein kräftiger **Jüngling** kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei **Holliger,** Zimmermeister
2402] in **Fülliken.**

Auf Hobelarbeit geübte
Zimmerleute oder Bauschreiner
finden Beschäftigung bei
Jb. Mutter, Zimmermeister
2448] in **Fülliken.**

Ein intelligenter **Knabe** kann das **Schuhmacher-Handwerk** erlernen.
Auskunft ertheilt
2465] **Brack,** Lederhandlung, **Aarau.**

Bekanntmachung.

Zeige an, daß ich einen schönen, guten **Ziegenbock** zum Züchten halte.
Jakob Zahn, im Wallenland zu
2467] **O.-Entfelden.**

Viehmarkt in Langenthal
Dienstag, 16. Sept. 1890.
Erdäpfel gallen per 100 Kilogr. Fr. 4. 00 bis 4. 50. **Aepfel** per 20 Liter Fr. 0. 60 — 1. 20. **Birnen** Fr. 1. 00 — 1. 40. **Kabis und Kohl** per Kopf 10 — 25 Rp. **Bauernanken** in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50. **Bordenhanken** Fr. 2. 30 — 2. 40. **Eier** per Stück 7½ — 8 Ct. **Saugkälber** per Stück Fr. 30 — 55. — **fette Kälber** per Kilogr. Fr. 0. 90 — 1. 08. **fette Schweine** Fr. 1. 00 bis 1. 10 — **Zuchtschweine** Fr. 35. 00 — 60 das Stück, **fette Ziege** per Kilo 74 — 84 Ct., **Rindfleisch** Fr. 1. 50 bis 0. 00, **Kalbfleisch** Fr. 1. 80. — 0. 00 **Schafffleisch** Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 60. **Schweinefleisch** Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00.

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen**:

à 3½ % verzinslich auf 2 Jahre fest;
„ 3¾ % „ 5 „ „

und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar.

Aarau, im November 1889.

2806] **Die Direktion.**

Dr. med. H. Bircher

ist bis Anfangs Oktober wegen Militärdienst abwesend.

Liestaler Halbtein und Halbtuch,

Ia. Qualität, empfiehlt bestens

2410] **G. Ernst**, Schneidermeister in **Küllen.**

Unterzeichneter empfiehlt höflichst sein wohlassortirtes Lager in

Brennhäfen

von 25 bis 80 Liter Gehalt, **mit und ohne Zinnguss; kupferne Waschkessi, Pfannen, Häfen, Schwenkkessel, Kessel, Zuber, eherne Häfen, Messingpfannen** 2c.

Nehme stetsfort **alten Metall: Kupfer, Patronenhülsen,** altes **Ehr, Messing, Zinn, Blei** und **Zink** gegen **Tausch** und **Baarzahlung** zu den höchsten Tagespreisen entgegen.

Aarau, im September 1890.

2414] **Friedr. Hässig**, Kupferschmied.

Bleichsucht, Nervosität.

Ich verfehle nicht, Ihre briefl. Behandlung bei **Frauenkrankheiten** anzuempfehlen, da ich von **Bleichsucht, Blutarmuth, Mattigkeit, Appetitlosigkeit, Aufstoßen, Uebelkeit, Nervosität,** ohne Berufsstörung vollkommen geheilt wurde. Elise Wyß in Leuzingen. Broschüre gratis. 2500 amtl. begl. Heilunger. Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**"

Wolle! Wolle! Wolle!

in großer Auswahl per Pfd. Fr. 2.50 bis Fr. 4. —

2406] **Pariser Bazar, vordere Vorstadt, Aarau.**

Hausindustrie!

Es werden noch einige **Windmaschinen** für **Lohseide** und beständige Arbeit ausgegeben von

2404] **Joh. Brennwald**, Sohn in **Ostringen.**

Walliser Trauben,

prima Qualität à Fr. 4. 50 das Kistchen von 5 Kilo brutto, franko gegen Nachnahme bei

Mme. Victor de Courten, propriétaire,

(H2538) **Sitten**, Kt. Wallis.

Schöner, gut gereinigter

Saatroggen

2437] verkauft **J. Schmid**, Maurer in **Kehr.**

Zum Verkauf:

Ein beinahe neuer **Pflugsredlig**, eine beinahe neue **Egge**, ein **Zweiradertarren**, bei

2466] **M. Lohr**, Wagner, **Hunzenschwil.**



(H 1430 Q)

Kärste

mit **2 Zinken** à 1 Fr. 20 und 2 Fr. 20; **Mistgabeln** à 1 Fr.; **Hauen** mit Garantie à 2 Fr. 20; **Stahlgabeln** mit **3 Zinken** à 1 Fr. 10, mit **4 Zinken**, 11 Zoll lang à 1 Fr. 50 empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Für Wirthe, Spezerei u. Cigarrenhandlungen!

Wir empfehlen uns den Tit. Wiederverkäufern für Lieferung der **Cigarren** aus den Fabriken: **Ormond & Cie., H. Ermatinger, Hofmann, Vautier frères u. Cie., M. Pieper & Söhne** und den andern gangbarsten Fabrikaten in **Cigarren, Cigaretten** und **Tabaken** zu **Fabrikpreisen.** Muster von 200 Stück zu Fr. 4. 20.

2366] **Cigarrenversandtgeschäft Aarau.**

HAVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der

Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel.)

Diese erstklassigen, berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der Solidität, comfortablen Einrichtung und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die bevollmächtigte schweizerische **General-Agentur**

Nr. 1118] **Zwilchenbart** in **Basel**, Centralbahnplatz Nr. 9.

Waffen! Waffen!

Unterzeichneter empfiehlt ab Lager:

Billigere, gutschießende Jagdflinten (Lefaucheux- u. Centralfeuer), **Flobert-Büchsen** diverser Systeme, **Flobert-Pistolen, Revolver** diverser Systeme, äußerst billig, sowie **Martini-Stutzerchen** für Flobert- u. Revolver-Munition.

Munition vorräthig.

Alle Waffen sind eingeschossen und regulirt.

2339] **Heinrich Rychner, Waffenfabrik** in Aarau.

J. Häusermann, Bäcker in Gränichen

empfiehlt dem Mehl kaufenden Publikum von Gränichen und Umgebung seine

anerkannt guten ostschweizerischen Backmehle

à 14, 15 und 16 Cts. per ½ Kilo.

Mastmehl à 12 Cts. per ½ Kilo. **Ausmahleten** à 8 Cts. per ½ Kilo.

Brüsch ist fortwährend zu haben.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet [2412] **Obiger.**

Weinbeeren in prima Qualität

sind in frisch.r Sendung angelangt und empfiehlt zu billigsten Preisen

1813] **H. Maurer** zum **„Kreuz"** in **Aarau.**

Nr. 77. 1890.

Aarau, Mittwoch, 24. September.

Aarganischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Dreiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 90. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Wie beim üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Schweiz.

— Aus der Bundesversammlung. Sitzungen des Nationalrates. (Korresp.) Montag, 22. Sept. Präsident Suter widmet in seiner Eröffnungsrede vorab dem verstorbenen Ständerat Birmann (Baselland) einen warmen Nachruf und kommt sodann auf die Tessiner Affaire zu sprechen.

Meine Herren Nationalräte! Wir sind durch die jüngsten Ereignisse im Kanton Tessin jählings aufgeschreckt worden, nachdem die Wirkungen der Stürme von 1888 noch nicht einmal alle sich verloren haben.

Ueber die Vorgänge, ihre Ursachen, ihre Vorbereitung und Ausführung ist die gesetzliche eidgenössische Untersuchung im Gange und ich will mich deshalb jedes Urteils darüber enthalten.

Schätzen wir uns glücklich, daß wir eine Bundesgewalt besitzen, welche den Willen und die Macht hat, solchen Erscheinungen entgegenzutreten und in jedem Augenblicke auf jedem Punkte der Eidgenossenschaft Ruhe und Ordnung herzustellen.

Wie wären wir daran, wenn im gegebenen Falle diese Bundesgewalt gefehlt hätte, wenn die Parteien im Kanton Tessin sich selbst überlassen gewesen wären und welche Verhältnisse hätten entstehen können, wenn Nachbarkantone die Stelle des Bundes eingenommen hätten?"

Der Bund hat im Kanton Tessin für einmal Ruhe und Ordnung geschaffen und aufrecht erhalten.

Was soll nun weiter geschehen?

Eine einfache Lösung der außerordentlichen Lage scheint ganz nahe zu liegen: Die mit der revolutionärer Gewalt gestürzte Regierung ist mit der legalen Bundesgewalt wieder einzusetzen.

Allein diese Lösung wäre nur eine formal-juristische, nach der Maxime: fiat justitia, pereat mundus, nicht aber eine politisch-patriotische.

Die Geschichte redet der gewaltsamen Restauration gestürzter Regierungen nichts Gutes nach. Die Regierungen kehren zurück mit Groll und Verbitterung im Herzen, mit dem Hunger nach Vergeltung und dem Durst nach Rache. Sie verfolgen nicht blos die Schuldigen, sondern auch deren Angehörige und Freunde, die Anhänger und Gesinnungsgenossen bis ins letzte Glied. Das Beispiel von oben wird mitten und unten nachgemacht und so folgt auf die gewaltsame Restauration eine Periode der Aechtung und Verfolgung, des Hasses und der Zwietracht, welche Land und Volk in sittliches und ökonomisches Verderben stürzt.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß dieses Bild auch auf den Kanton Tessin zutreffen könnte und es scheint mir die hohe Aufgabe der Bundesbehörden zu sein, mit allen zuständigen Mitteln von dem unglücklichen Bundeskantone auch die Möglichkeit einer solchen Zukunft ferne zu halten.

Eine andere, eine gute Lösung liegt auf der Hand. In nächster Zeit, am 5. Oktober, wird das Volk des Kantons Tessin eine Entscheidung zu treffen haben, welche bei den gegebenen Umständen für die zukünftige politische Gestaltung des Kantons überhaupt maßgeblich sein wird.

Warten wir diese Entscheidung ab, sorgen wir aber zugleich auch dafür, daß diese Entscheidung eine möglichst freie und unabhängige sei, daß sie vom Verdachte, unter dem Drucke von oben erfolgt zu sein, gesichert sei; denn nur dann wird sie als eine maßgebliche anerkannt werden können, anerkannt werden müssen und die Autorität dieser Entscheidung wird um so größer sein, je mehr Gewähr für Unabhängigkeit und Spontaneität derselben gegeben war.

In der Aufrechthaltung der interimistischen Bundesregierung liegt meines Erachtens diese Gewähr.

Aber freilich auch diese Lösung ist eine prekäre und eine vorübergehende.

Die wahre und dauernde Lösung liegt anderswo!

Die Parteien im Kantone Tessin, ihre Anhänger und Ratgeber müssen in sich gehen, müssen Selbstverleugnung und Selbstbeherrschung lernen, müssen sich erinnern, daß über den Parteiinteressen und über deren Triebe zu regieren, höhere Interessen stehen, die allgemeinen Interessen des Bundes und Volkes.

Es ergeht der ernste und laute Ruf an die Parteien im Kanton Tessin, Parteisucht und Parteileidenschaft zu bezwingen, ihre Bestrebungen dem Landeswohle unterzuordnen und sich zum Bewußtsein zu bringen, daß Vorgänge, wir wie sie beklagen, nicht blos den Kanton Tessin zu Grunde richten, sondern auch die Sicherheit des Gesamtvaterlandes nach Innen und Außen gefährden.

Hoffen wir, daß dieser Ruf nicht ungehört verhalle!

Meine Herren Nationalräte!

Ich hoffe, daß diese Angelegenheit, so sehr sie uns bewegt, Sie nicht hindern werde, unseren Arbeiten mit gewohnter Beflissenheit und Ausdauer obzuliegen und erkläre mit diesem Wunsche die außerordentliche Herbstsession des Nationalrates für eröffnet.

Hierauf wird übergegangen zur Beratung des Bundesgesetzes, betreffend Rücktrittsentschädigung arbeitsunfähig gewordener eidgen. Beamter und Angestellter.

Namens der Kommission referiren: Zimmermann und Dufour. An der Diskussion beteiligen sich ferner: Brosi, Locher, Grosjean und Scheuchzer. Mit einigen Abänderungen siegen die Anträge der Kommission. In der Hauptabstimmung wird das Gesetz mit allen gegen 3 Stimmen angenommen.

Diesem Gesetz zufolge würden solche Beamte und Angestellte des Bundes, welche wegen Altersschwäche oder während des Dienstes entstandener Gebrechen ihrer Berufsaufgabe nicht mehr zu genügen im Stande sind und wenigstens 15 Jahre in der eidg. Verwaltung mit treuer Pflichterfüllung gedient haben, bei ihrer Entlassung oder Nichtwiederwahl eine Entschädigung erhalten.

Diese Entschädigung würde je nach dem Dienstalter und den persönlichen, sowie ökonomischen Verhältnissen des Betreffenden in einem Rücktrittsgehalt von 25—75 % des Diensteinkommens und in nicht höherem Betrage als Fr. 2000 bestehen; in Ausnahmefällen und bei mehr als 30 Dienstjahren Fr. 3000 per Jahr, oder in einer einmaligen Abfindungssumme von höchstens dem doppeltem Diensteinkommen, wobei Besoldungen über Fr. 6000 nur bis zu dieser in Betracht kommen.

Wenn ein mit Rücktrittsgehalt entlassener Beamter oder Angestellter zu irgend welcher amtlichen Tätigkeit gegen Besoldung von Neuem verwendet oder in einer andern Stellung ein entsprechendes Einkommen finden würde, so müßte der Rücktrittsgehalt reduzirt oder aufgehoben werden.

Morgen, Dienstag, kommen zur Behandlung: Revisionsmodus der Bundesverfassung und Heilsarmee.

Heute Dienstag kommt im Nationalrate bei Beginn der Sitzung die Botschaft des Bundesrates, betreffend Tessin zur Verteilung.

Der Antrag lautet:

Die Bundesversammlung der schweizerischen Eidgenossenschaft, nach Einsicht einer Botschaft des Bundesrates vom 22. September 1890

beschließt:

1. Die vom Bundesrate im Tessin getroffenen Maßnahmen werden genehmigt.
2. Der Bundesrat wird ermächtigt, diese Maßnahmen provisorisch aufrecht zu erhalten und, wenn nötig, den Bestand der Okkupationstruppen zu vermehren. Er wird eingeladen, seine Anstrengungen fortzusetzen, um den Kanton Tessin baldmöglichst einem verfassungsmäßigen Zustande entgegenzuführen, welcher die nötigen Garantien für die Aufrechterhaltung des Friedens und der öffentlichen Ordnung bietet.
3. Der Bundesrat wird mit der Ausführung dieses Beschlusses beauftragt.

Der Rat tritt ohne Opposition auf die Beratung der Vorlage betreffend Einführung der „Volksinitiative" für Partialrevision der Bundesrevision ein. Nach langer Diskussion wird unter Ablehnung aller Abänderungen einstimmig (100) der Antrag der Kommissionsmehrheit angenommen.

Bundesstadt. Der Bundesrat hat nach Anhörung der Berichte, welche ihm der eidgenössische Kommissär im Tessin, Oberstdivisionär Künzli, erstattet hat, beschlossen, es seien gemäß der Anregung des Kommissärs im Interesse einer andauernden Pazifikation des Tessin Männer beider Parteien zu einer Konferenz einzuberufen und unter deren Mitwirkung der Versuch eines Ausgleichs zu machen. Er hat daher den Kommissär ersucht, ihm zu diesem Zwecke beförderlichst diejenigen Persönlichkeiten zu nennen, welche er hiefür geeignet erachte, und hievon den Staatsratspräsident Respini für sich und zu Handen seiner Kollegen zu verständigen. Er hat dann folgende militärische Anordnungen getroffen:

1) Das Kavallerieregiment 8, welches den 26. September, den regulären Wiederholungskurs in Winterthur beendigt, bleibt noch ferner im Dienst und hat den 27. September nach Bellinzona abzugehen. Nötigenfalls ist dasselbe auch schon vorher zur Verfügung des Kommissärs zu stellen.

2) Die Bataillone 38 und 39 haben bis nach dem Abstimmungstag, 5. Oktober, im Tessin zu verbleiben. Ueber die nähern Zeitpunkte der Ablösung sind noch weitere Berichte des Kommissärs zu gewärtigen.

3) In Abänderung des Schultableau pro 1890 werden Bataillon 40 den 3. Oktober in Bern und Bataillon 42 ebenfalls den 3. Okt. in Luzern zum Wiederholungskurs besammelt und gewärtigen daselbst weitere Befehle zur Ablösung eventuell Verstärkung der Bataillone 38 und 39 im Tessin.

4) Stab 14 des Infanterieregiments ist auf die Zeit des Einmarsches dieser Bataillone im Tessin aufzubieten.

Bundesstadt. Der Bundesrat hat dem Bundeskommissär Oberst Künzli nach erstattetem Berichte die volle Anerkennung für die Art und Weise, wie derselbe seine schwierige Mission im Tessin durchgeführt, ausgesprochen und beschlossen, daß derselbe vorläufig die Regierungsgewalt dort weiter ausüben solle. Künzli ist am Samstag nach Bellinzona zurückgekehrt.

— **Tessinerhandel.** Der Protest, den die Mitglieder der alten Regierung dem Bundeskommissär Hrn. Künzli zu Handen des Bundesrates eingereicht haben, lautet:

„Unterzeichnete Mitglieder des Staatsrates des Kantons Tessin verurkunden anmit, daß sie sich unter heutigem Datum im Regierungsgebäude zur Wiederaufnahme der Regierungsgeschäfte eingefunden haben und daß der Bundeskommissär die Erklärung abgegeben, der Bundesrat habe sich die Beschlußfassung über den Zeitpunkt der Wiederaufnahme der Regierungsgeschäfte durch die alte Regierung vorbehalten; bis dahin habe jede Ausführung der Regierungsgewalt durch die alte Regierung zu unterbleiben.

„Gegen diese ihnen durch den Kommissär übermittelte Antwort des Bundesrates protestiren die Unterzeichneten, da die bundesrätliche Verhinderung der unverzüglichen Wiederaufnahme der Regierungsgeschäfte durch die gesetzliche Regierung eine flagrante Verletzung der Verfassung in sich schließt und geeignet ist, schwere Folgen nach sich zu ziehen."

Respini sandte dem „Journal de Genève" nachfolgenden Privatprotest zu:

„Ich protestire mit Entrüstung gegen die Idee meiner Entlassung, die man in die Runde gehen läßt. Mehr als jemals fühle ich, daß es meine Pflicht ist zu bleiben, und ich bleibe, sicher von der Mehrheit der Bevölkerung unterstützt zu werden.

„Ich würde als Verräter gegen mein Land handeln, wenn ich mich jetzt zurückzöge. Ich habe das Gefühl, immer für das moralische und materielle Wohl meines Landes gearbeitet, immer für die Freiheit und Ehre meines Vaterlandes und meines Kantons gekämpft zu haben. Ich bin entschlossen, auf dem Wege der bisherigen Handlungen fortzuschreiten, andern überlassend, sich dem leichten Cancan hinzugeben; lasse mich weder durch Angriffe noch durch Zumutungen und Drohungen einschüchtern. Respini."

Ré Spini heißt zu deutsch „Dornenkönig". Nomen est omen.

Der Schützling des „Vaterland" und dessen „Coda" (Schweiz) wird wieder küssen. In seinem Leiborgan „Libertà" (schöne Freiheit!) erläßt er eine Erklärung nach der andern, eine furchtbarer als die andere. Wir notiren unsern Lesern einige Kraftstellen:

„Nicht einen Schritt werde ich zurückweichen vor der Unordnung und Rebellion. Nicht mein Rücktritt, nur eines ist nötig für das Wohl der Republik, nämlich daß die verfassungsmäßige Ordnung wieder in Wirksamkeit gesetzt werde, daß das Gesetz herrsche, und daß prompte und durchgreifende Justiz gehandhabt werde. Die Milde kann erst nachher kommen und so auch die Verzeihung." Unter dieser Justiz ist wohl Rache zu verstehen.

„Wie immer, so weise ich auch heute aufs absoluteste den Gedanken an irgend eine Konzession zu Gunsten der radikalen Partei weit von mir; eine solche wäre nur eine Prämie für das Blut, womit die feige Revolte sich befleckt hat.

Nein, niemals werde ich einwilligen, daß der Sessel meines jungen und tapferen Kollegen Ludwig Rossi, welcher durch Mörderhand vakant geworden, von einem Radikalen eingenommen werde."

„Ich denke mit der Gesetzlichkeit zu siegen, oder mit ihr unterzugehen."

„Aber das Volk ist berufen, am 5. Oktober sein Verdikt abzugeben zwischen der konservativen Politik und der radikalen; eine andere Bedeutung kann diese Volksabstimmung im gegenwärtigen Zeitpunkte nicht haben. Ich erwarte mit voller Ruhe und mit allem Vertrauen diesen Volksentscheid, welchem allein ich mich unterwerfen werde, mache man in Bern was man wolle!" Mit folgendem Hieb auf den Bundesrat erwirkte er sich ohne Zweifel die vollste Sympathie seiner Bewunderer bei der ultramontanen und auchliberalen Presse. Nette Gesellschaft das. — —

„Es wäre übrigens, so scheint es mir, endlich an der Zeit, daß man angesichts des Leichnams eines am Regierungssitze selbst ermordeten Staatsrates einmal einsehen würde, wohin eine gewisse Politik und gewisse Schwachheiten führen."

Wahrscheinlich war es eine „Schwachheit", daß Herr Kommissär Künzli sich von den Herren Respini und Consorten nicht überrumpeln ließ.

Bocksprünge. Die „N. Z. Z." ist sehr bekümmert darüber, daß der Bundesrat im Begriff stehe, die definitive Entscheidung in der Tessinerangelegenheit der „unverantwortlichen Bundesversammlung" zu überlassen, die „doch nur ein parteipolitisches Urteil fällen" werde. Wie dieses Urteil laute, wisse man zum Voraus und welche Folgen es auf die schweizerische Politik im Allgemeinen haben werde, ebenfalls ꝛc. — Sie entpuppen sich die Glieder der hl. Allianz!

Aus Lugano wird den „Basl. Nachr." geschrieben: „Das Benehmen des Berichterstatters der „Neuen Zürcher-Zeitung" erregt hier überall das peinlichste Aufsehen. Wie ist es möglich, wird allgemein gefragt, daß ein so angesehenes liberales (?!) Blatt einen solchen Berichterstatter in den Kanton Tessin senden kann?

Man sieht den Herrn meistens nur in Gesellschaft der Vertreter des ultramontanen „Vaterland" und der konservativen „Allgemeinen Schweizer Zeitung" und seine Erkundigungen zieht er sozusagen ausschließlich bei den konservativen Häuptern ein. Wenn von einem hiesigen Deutsch-Schweizer dem Vertreter der „N. Z. Z." mit Prügeln gedroht wurde, falls er sich wieder in Lugano zeige, so ist das zu bedauern, aber gleichzeitig ein Beweis dafür, welchen Grad in liberalen Kreisen die Entrüstung über das Gebahren dieses Herrn erreichte." — Schöne Seelen finden sich ꝛc.

Der „Bund" widmet der verläumderischen Behauptung gewisser Korrespondenten von Schweizer und auswärtigen Blättern, die Tessiner Liberalen hätten Italiener für die Revolution gedungen, einen besondern Artikel und sagt darin: „Den Reizen sensationeller Schriftstellerei konnte auch der Berichterstatter der „N. Z. Ztg." nicht ganz widerstehen. Wir müssen dies feststellen, weil die ultramontane und konservative Presse die „N. Z. Ztg." jeweilen als liberales oder neutrales Blatt für ihre Parteizwecke zitirt. Es gibt in Bellinzona und Lugano sehr wenige Leute, welche jenen Be-

richterstatter und sein Histörchen ernst nehmen.... Die Anschuldigungen, welche hier erhoben werden, beziehen sich auf Vergehen und Verbrechen, welche bis zum Hochverrat reichen und von unsern Gesetzen mit schweren Strafen bedroht sind. Man amtet gegenwärtig im Regierungsgebäude in Bellinzona ein Mann, der weder Revolutionsband noch Jakobinermütze trägt, sondern das währschafte Kleid eines hervorragenden Schweizerbürgers und den hochgeachteten Namen eines schweizerischen Gelehrten. Es ist Professor Schneider aus Zürich, der die eidgenössische Strafuntersuchung führt. Wir fordern nun die „N. Z. Ztg.", die „Ostschweiz", die „Allg. Schweizer Ztg." e tutti quanti auf, beim eidgenössischen Untersuchungsrichter die irredentistischen Umtriebe der Tessiner Liberalen und die Revolution der bezahlten Italiener zur Anzeige zu bringen. Nennt doch wenigstens einen Fall und nur einen der angeblich vielen bezahlten Italiener, andernfalls wüßten auch wir für diese schwarzen Verdächtigungen kein anderes Wort als „frecher Schwindel". In diesen Dingen verstehen wir keinen Spaß."

„Nat. Ztg." schreibt: „Die Blicke aller Eidgenossen, die mit Bangen dem Austrag der Dinge im Kanton Tessin entgegensehen, werden in den nächsten Tagen nach der Bundesstadt gerichtet sein. Dabei wird man in Betracht ziehen müssen, daß das maßgebendste Wort in der ebenso wichtigen als heiklen Angelegenheit der eidg. Kommissär, Hr. Oberst Künzli, zu sprechen haben wird, der wie keine andere Persönlichkeit in der Eidgenossenschaft einen Einblick in die krassen Gegen ätze und die Erbitterung der Parteien gewonnen haben muß. Ich halte es des Friedens wegen und der Vermeidung eines Bürgerkrieges wegen als dringend wünschenswert, daß von einer Wiederberufung der alten konservativen Regierung ein für alle Mal und unabänderlich abgesehen werde. Dieses fanatische Regiment, welches mit der Verfassung gebrochen hat, ist in den Augen jedes braven ehrlichen Mannes gerichtet. Wie klingt das, ihr Brüder vom schwarzen Cartell?) Von der Wiedereinsetzung der provisorischen freisinnigen Regierung kann selbstverständlich durchaus keine Rede sein, es fällt ihr übrigens auch gar nicht ein, ein derartiges Begehren zu stellen, denn sie trat nur vorübergehend auf den Plan, um einem Zustand der Anarchie zu vermeiden. Oberst Künzli muß bis zu der Abstimmung vom 5. Oktober ausschließlich die Regierungsgewalt über den Kanton Tessin überlassen bleiben, ja wahrscheinlich noch länger, d. h. bis zum Austrag der Wahlen und Abstimmungen, welche eventuell der Beschluß einer Revision der kantonalen Verfassung nach sich ziehen werden.

Die Revolution ist von der freisinnigen Partei des Kantons Tessin nicht leichtfertig inszenirt worden. Sie wurde von langer Hand vorbereitet und zwar mit einer Organisation, ob der man staunen muß. Die liberalen Tessiner rangen mit der Verzweiflung. Woher sollte ihnen Hülfe kommen gegen die Vergewaltigungen der regierenden Partei? „Hilf Dir selber!" Das war ihre Losung, als sie sich von aller Welt verlassen glaubten."

— Fort Kompromiß! „Luz. Tagbl." schreibt: „Wenn die konservativen Führer es sich wirklich in den Kopf gesetzt haben sollten, die Dinge auf die Spitze zu treiben, so mögen sie die Verantwortung für das, was im Tessin geschehen kann, übernehmen! Der Bundesrat jedoch möge sich nicht einschüchtern lassen! Die Zeiten des Sonderbundes liegen hinter uns, und das Schweizervolk in seiner großen Mehrheit weist die Prätentionen einer herrschsüchtigen Partei im Tessin, deren Schalten und Walten ein Hohn auf die Demokratie ist, mit Entschiedenheit zurück. Wenn die Konservativen die Solidarität unter sich verstehen, wie es in einer Nachricht aus Bern angedeutet ist, so werden die Freisinnigen der Schweiz gut daran tun, auch ihre Reihen enger zu schließen und der faulen Kompromißpolitik in eidgenössischen Dingen ein Ende zu machen."

— Gleiche Brüder, gleiche Kappen. Die Zeitungsreporter sind zum größern Teil aus dem Tessin heimgekehrt, einige nicht ohne Sehnsucht nach der Wiederkehr. Etlichen genügte nicht an den Tatsachen, welche an und für sich allein geeignet waren, das Schweizervolk in Atem und Spannung zu erhalten. Sie wollten Sensationsnachrichten depeschiren und verlegten sich aufs Märchenerzählen, einige sogar aufs förmliche „Erfinden". Wir haben am Samstag schon unserer Entrüstung über die lügenhaften Berichte Ausdruck gegeben. Wenn kleine Buben lügen, so haut man sie durch. Das findet Jedermann am Platz, der nicht infolge seiner Erziehung allzu sensibel angelegt ist. Vom moralischen Standpunkte aus ist es aber noch weit strafbarer, wenn Erwachsene Lügen verbreiten, Tatsachen als wahr ausgeben, hinter welchen die Absicht steckt, den politischen Gegner zu verdächtigen und zu verlümden. Solchen Subjekten gegenüber wäre eine Behandlung mit einem geeigneten „Streichinstrument" doch gewiß vollkommen gerechtfertigt, sowohl als sie für jene angezeigt erscheint, die, indem sie in Entrüstungsschreie ausbrechen, wenn man ein knabenhaftes Gebahren beim rechten Namen nennt und das richtige Heilmittel dafür angibt, sich als jenen congruent erklären. „Sage mir, für wen Du heulst und ich will Dir sagen, wer Du bist", sagen wir hier in Abänderung eines bekannten Sprichwortes.

Laut gewissen sauberen Reportern sollten die Liberalen das Haus des alt Ständerat Reali geplündert haben, sollten sie Italiener gedungen haben für den Putsch, sollten sie mit den italienischen Irredentisten in Beziehung stehen — was Hochverrat wäre — sollten sie scharf geschossen und die Bank zu sprengen beabsichtigt haben und was der Teufeleien mehr sind. Wer sind die Gewährsmänner dieser unbewiesenen Behauptungen? Glieder einer Regierung, die wegen Verfassungsbruch in Anklagezustand gesetzt zu werden verdiente, Ehrenmänner, deren „Ehrenwort" so drastisch Lügen gestraft wird? Denke man sich allen Ernstes einmal an die Stelle einer Partei, die auf so perfide Weise verdächtigt wird. Muß da die Entrüstung nicht auf den höchsten Grad steigen, und wäre eine exemplarische Lektion jenen nicht zu gönnen, die solchen Verdächtigungen Vorschub leisten, welche nur zur Verhetzung führen und die gähnende Kluft noch vergrößern? Die Fistelstimmen des eidgen. Vereins haben von Anfang an Entsetzen über den gottvergessenen „ungesetzlichen" Aufruhr geheult, es war den gleichen selbstgerechten Biedermeiern ein wahrer Hochgenuß, sich in der Gunst eines Respini, eines Bonzanigo, eines Pedrazzini sonnen zu dürfen.

Es ist aber hoffentlich erlaubt, darüber seine Meinung zu haben und namentlich im Aargau ist manchem ein Licht aufgegangen; es wissen heute Viele, woran sie mit den Aposteln des Compromisses sind, welcher bekanntlich eben compromittirt. In Zeiten der Aufregung und des Aufschwungs offenbaren sich die Creaturen der Reaktion, an ihren Früchten und Federn lehrt man sie erkennen. Das über den Tessin niedergegangene Gewitter, wir wiederholen es, hat für die ganze politische Luft der Schweiz reinigend gewirkt. Denn nun hat auch der schlichteste Bürger erfahren, daß die römische Katze selbst im reformirten Lager verschiedene Schwänze hat und daß der Fuchs nicht immer schlau genug ist, seine Spuren zu verwedeln, wenn er auf die (Abonn) Entenjagd geht.

— Mormonen. Nicht weniger als 45 Personen, 17 männliche und 28 weibliche, sind kürzlich aus der Schweiz via Basel-Antwerpen nach Utah am Salzsee verreist. Darunter befanden sich 27 Berner, 9 Solothurner, je 3 Zürcher und St. Galler und 3 sogenannte Aelteste, welche als Wohnort die Salt-Lake City angegeben haben. Von den Bernern gehörten 13 einer einzigen Familie aus Kappelen, Amt Aarberg, an. Die Billete waren der ganzen Gesellschaft von Antwerpen aus zugestellt worden.

Unter den bekannten Mormonenaposteln scheint laut „Basler Nachr." namentlich ein gewisser Stucky (Berner) eine besonders erfolgreiche Tätigkeit zu entfalten und verlautet, daß gegenwärtig im Berner Oberland, speziell im Diemtiger Tale, eine lebhafte Propaganda für die Auswanderung ins Mormonenland am Salzsee entwickelt wird. — Da sollte der Bundesrat einschreiten.

— Eisenbahnwesen. Mit 1. Oktober treten nun die neuen Arbeitermonatsbillete auf allen Linien der Centralbahn in Kraft. Der Fahrpreis ist ein sehr mäßiger, 1½ Rp. für den Kilometer Hin- und Rückfahrt, dabei wird der Monat nur zu 26 Arbeitstagen berechnet.

Die Lösung der Arbeiter-Abonnementsbillets wäre laut „Olt. Wochenbl." Jedermann gestattet, ohne daß es eines Nachweises bedarf, ob der Abonnent ein Arbeiter ist. Doch sind die Billets nur an Wochentagen und nur für eine Hinfahrt in dem Zuge vor Morgens 8 Uhr und für eine Rückfahrt nach Abends 6 Uhr gültig. Dadurch ist den Arbeitern und Arbeiterinnen der Fabriken eine große Erleichterung verschafft.

— Ehescheidungen. Im letzten Jahr wurden in der Schweiz 865 Ehen durch Gerichtsspruch dauernd, 90 teilweise geschieden, 114 Scheidungsklagen abgewiesen. In 487 Fällen war die Frau, in 285 Fällen der Mann der klagende Teil. Gegen frühere Jahre hat die Zahl der Ehescheidungen abgenommen.

— Sozialistisches. Die organisirte stadt-bernische Arbeiterschaft wird auf 1. Oktober einen von ihr bezahlten eigenen Arbeitersekretär anstellen. Derselbe ist gefunden in der Person des Dr. Wassilieff. Er wird u. A. eine Lohn- und Wohnungsstatistik an die Hand nehmen und soll mit allen Gewerkschaften und Arbeitervereinen in enger Fühlung stehen.

— Gewerbewesen. Die Saurer'sche Maschinenfabrik in St. Gallen hat eine Dampfstickmaschine konstruirt; sie wird demnächst in den Handel kommen. Bei diesem Anlaß empfiehlt die „Ostschweiz" einen öffentlichen Appel an Hrn. Saurer und seinen Patriotismus, um ihn zu bewegen, die Maschine unter Zusicherung einer bestimmten Abnahme ausschließlich für die Schweiz zu reserviren und nicht an's Ausland abzuliefern. Es ließe sich die Bildung eines ostschweizerischen Konsortiums denken, an welches Hr. Saurer die Maschinen ausschließlich zu Handen inländischer Stickereien abgibt.

— Viehverkehr. (Korresp. aus Thun.) Vom Markt in Unterseen wurden hier eingeladen und spedirt am 19. d. 49 Wagen mit 470 Stück. Vom Markt in Reichenbach den 22. d. wurden hier eingeladen und spedirt 64 Wagen mit 712 Stück. Der Markt war sehr schwach gegenüber vom letzten Jahr.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rates vom 22. Sept. Auf Ansuchen des neukonstituirten Exekutivkomites der Wynentalbahn tritt der Regierungsrat zum Zweck der Verwirklichung dieses Bahnunternehmens mit den Direktionen der Zentralbahn und Nordostbahn in Verhandlungen ein.

Das nunmehr im Druck vollendete Kreisschreiben des Obergerichts betreffend den Vollzug der Hypothekarordnung nebst Musterformularen soll demnächst durch die Staatskanzlei an die Gemeinderäte und die Aufsichtsbehörden versandt werden. Jeder Gemeinderat erhält drei Exemplare kostenfrei. Der Preis des Imprimates ist im Uebrigen auf Fr. 1 per Exemplar festgestellt.

Was die Herstellung der Bogen für die Fertigungsbücher anbetrifft, so wird auf Grund der Vorschläge der Experten das dazu geeignete Papier aus einer schweiz. Papierfabrik direkt bezogen. Den Druck besorgt die Druckerei des „Aargauer Tagblattes". Der Preis des fertigen Bogens stellt sich auf 10 Rappen. Die Versendung der Bogen an die Gemeinderäte geschieht unter Aufsicht der Staatskanzlei durch die Druckerei unter Kostenübernahme. Dabei ist für ein Buch je nach der Größe der Gemeinde — in vier Abstufungen — eine Bogenzahl von 150 im Maximum und eine solche von 60 im Minimum angenommen.

Die Direktion des Innern macht die Mitteilung, daß sie interimistisch an die Stelle des reformirten Anstaltsgeistlichen in Königsfelden Hrn. Pfarrer Pettermand in Windisch berufen habe.

Nach den Anträgen der Militärdirektion gelangen einzelne Lieferungen von militärischen Ausrüstungsgegenständen pro 1891 (Tornister, Feldflaschen, Gamellen) zur Vergebung an aarg. Firmen.

Am Platze des verstorbenen Herrn Pfarrer Belart in Brugg wird Herr Pfarrer Haller in Rein zum Mitglied der kantonalen Armenkommission gewählt.

Anläßlich der Erteilung von Bewilligungen zum Lachsfang in der Schonzeit (November 1889) traten einzelne Bewerber aus dem Bezirk Rheinfelden auf, welche nicht im Besitz der nötigen Eigentumstitel waren. Dieselben wurden aufgefordert, sich über ihre Fischereiberechtigungen auszuweisen. Inzwischen haben nun alle diejenigen, welche sich genügend auszuweisen vermochten, förmliche ihre Eigentumsrechte konstatirende Urkunden erhalten. Auch bei fernern Handänderungen wird verlangt werden, daß die neuen Eigentümer sich jeweilen um eine solche Urkunde speziell bewerben.

— Nationalratswahlen. Als Vertreter des II. aarg. Wahlkreises für den Bezirk Aarau neben den Herren Riniker (für Brugg) und Erismann (für Lenzburg) wird in verschiedenen Blättern genannt Herr alt Ständerat Oberst Olivier Zschokke, eine Nomination von gutem Klange. Die Pächter des alleinseligmachenden politischen Glaubens werden nun die Posaunen des Gerichts gegen den Hungerberg hin richten müssen.

— Der Bettag als Ruhetag. (Einges.) Die Zeit ist wieder herangerückt, wo kein Steuerpflichtiger weiß, welchen Augenblick er mit einem Steuerzeddel überrascht wird. Es fliegen herum, sei es Sonntag oder Werktag, Polizei-, Brand- oder Staatssteuerzeddel. Sogar am eidg. Dank-, Buß- und Bettag ist man gewissen Orts nicht vor Steuerzeddeln sicher. An diesem Tage, der ganz dem Herrn geweiht sein soll, wurden wir mit den Brandsteuerzeddeln überrascht, was uns nicht sonderlich erfreute. Ich bin zwar kein so übermäßig Frommer, aber Steuerzeddel an einem Bettag zur Bezahlung zu präsentiren, das geht übers Bohnenlied. Der Bezüger erhält eine so anständige Bezugsgebühr, daß er die kalten Umschläge auch an Werktagen appliziren dürfte. Kuriose Känze gibt es zwar immer und überall.

— Brugg. Die technische Leitung der Wasserwerkanlage an der Aare bei Brugg wurde Herrn Ingenieur Schmid-Läuchli in Aarau übertragen.

— Suhrental. (Korresp.) Geht da von Zeit zu Zeit ein Mann aus einer obern Talschaft nach Aarau, der trotz Mahnung und Warnung sich nicht schämt, links und rechts an der Straße das Obst aufzulesen. Steigt gelegentlich etwa auch auf seinen Karren und schlägt mit dem Stecken das Obst herunter, wenn es nicht tief genug hängt, um ergriffen oder abgerissen zu werden. Eine Anzeige vorkommenden Falls wäre am Platze, dem Unfug abzuhelfen. Schüler werden bestraft, wenn sie sich solches beigehen lassen; von einem Mann mit grauen Haaren wäre zu erwarten, daß er seine etwas kuriosen Begriffe von Mein und Dein nicht durch öffentliche Handlungen auf der Straße kund gibt.

— Freiamt. Mostpreise. Für Mostbirnen werden gegenwärtig Fr. 5. 50 bis Fr. 6 bezahlt. Man rechnet, daß es zu einem Saum urchig Birnenmost 2½ bis 3 Doppelzentner braucht. Die Unkosten mitgerechnet dürfte demnach der Saum nicht höher als auf 18 bis 20 Fr. zu stehen kommen. In den Mosttrotten entwickelt sich bereits eine lebhafte Tätigkeit und bald wird man in denselben Tag und Nacht an der Arbeit sein.

Kantone.

Basel. Seit einigen Wochen befindet sich die Textilindustrie in einer empfindlichen Stockung. In den meisten Fabriken sind nicht 40 Prozent des üblichen Personals beschäftigt, viele Arbeitskräfte wurden auch schon entlassen und mußten sich andern Erwerbszweigen zuwenden. Auch ist noch keine Hoffnung vorhanden, daß in den nächsten Tagen eine Besserung eintritt. Vor Mitte Oktober ist ein normaler Geschäftsgang nicht zu erwarten.

Baselland. Das Kriegsgericht der V. Division trat letzter Tage zur Behandlung einer am 15. August abhin in Sissach vorgefallenen Rauferei zusammen. Auf der Anklagebank erschienen 7 Wehrpflichtige, 5 von Läufelfingen und 2 von Diepflingen, die nach beendigter Gewehrinspektion in einer Wirtschaft von Sissach an einander geraten waren. Der Hauptangeklagte, welcher aus Zorn über die Mißhandlung seines Vaters mit dem Faschinenmesser eine Glasthüre einschlug, einen Tisch demolirte und auf den Wirt mit der Waffe eindrang, erhielt 5 Monate Gefängnis, die übrigen 6 wegen Teilnahme an einer Rauferei 2 und 1 Monat.

Genf. Dieser Kanton verwendet nicht weniger als 1½ Mill. Franken für den öffentlichen Unterricht. Die Hochschule allein kostet eine Drittel Million Franken. Ein großes Opfer für einen Staat von nicht mehr als 100,000 Einwohnern.

Freches Spiel treiben die nachbarlichen Savoyarden mit der Genfer Gastfreundschaft. Sie selbst haben wohl viele Klöster und Institute, aber wenig Waisenhäuser und Spitäler. Fühlen sie sich krank, so lassen sich viele nach Genf bringen, nehmen ein Zimmer, lösen eine Aufenthaltskarte, lassen darauf einen Arzt kommen, der sie in Berücksichtigung der Zustände gemäß der Handelsverträge mit einem Krankenscheine versehen muß. Ist sie geheilt, so kehrt die Person heim, sie hat kein Geld zum Zahlen und die Heimatgemeinde ist bettelarm. Solche Fälle kommen in großer Menge vor.

St. Gallen. Drei Vierteile des Dorfes Rüti sind auf den Grund abgebrannt, das Feuer ist in einem Nebenstall von Verfassungsrat Büchel ausgebrochen; 800 Obdachlose. Therese Büchel ist verbrannt, ein Stummer und ein Kind werden vermißt. Der Föhn hat die Feuerfunken nach dem eine halbe Stunde entfernten Dorf Moos getrieben, wo über 70 Firsten verbrannt sind. An beiden Orten sind Pferde und anderes Vieh verbrannt. Das Dorf Kobelwald an zwei Orten und dessen Waldung fingen auch Feuer, so daß Altstätten sich bedroht hielt. Es konnte jedoch rechtzeitig gelöscht werden.

— St. Gallen. Am Bettag ist Hr. Landammann Pfändler, geboren 1829, an einem Schlaganfall gestorben.

Solothurn. Die Ruine Falkenstein bei St. Wolfgang, ein Schmuck der ganzen Talschaft, ist von einem Basler angekauft worden, der dieselbe restauriren will.

— Olten. Am Wochenmarkt vom letzten Donnerstag trieben Taschendiebe ihr Unwesen. Mehreren Frauen wurden die Geldbeutel entwendet.

Im Alter von über 80 Jahren ist Pfarrer Leonz Bitterli in Olten gestorben. In seinen jüngeren Jahren wirkte derselbe als anregender Lehrer in Winznau und Balsthal, bekleidete dann das Pfarramt in Ramiswil, Kienberg bis 1861, dasjenige in Stüßlingen von 1861—1879. Dann trat er aus Gesundheitsrücksichten in den Ruhestand zurück und verlebte die letzten Jahre, vielfach durch Krankheit getrübt, in Olten. B. war laut „Olt. W." ein Mann von vielen Kenntnissen und von toleranter humaner Lebensanschauung.

Das gemeinsame Herbstmanöver des Kadettenkorps Aarburg und Olten am Hauenstein und bei der Frohburg findet Samstag den 27. September statt.

— Rohheit. Im Stalle des Landwirtes Ad. Kunz in Stüßlingen wurde einem Ochsen mit einem Messer die Zunge vornen abgeschnitten, so daß das prächtige Tier, das wohl 28—30 Napoleons gegolten hätte, geschlachtet werden mußte. Der ruchlose Täter ist noch unbekannt.

Thurgau. Man hört aus sicherer Quelle, daß das diesjährige eidg. Schützenfest einen Reingewinn von Fr. 90,000 bis 100,000 ergeben habe.

— Der famose „Schützenkönig" Adolf Furrer von Bubikon wurde von der Kriminalkammer wegen Fälschungen am eidgenössischen Schützenfest zu 8 Monaten Arbeitshaus, 30 Fr. Buße und Kosten verurteilt.

Tessin. Die Agitation für die Abstimmung am 5. Oktober scheint große Dimensionen anzunehmen. Bereits ist angekündigt, daß der konservative Nationalrat Gatti mit 300 Tessinern von London, wo er einen Gasthof besitzt, heimkehren wird.

— Bellinzona. Zur Feier des eidg. Bettages in der hier gewohnten Weise wurde am Morgen um halb 10 Uhr der Bundeskommissär Oberst Künzli mit seinen beiden Sekretären und dem Bundesweibel, dem Platzkommandanten Major Andreä und seinem Bataillonsadjutanten, dem Regierungsstatthalter von Bellinzona, dem Gendarmeriehauptmann und sämtlichen Gendarmen von der Munizipalität Bellinzona in corpore beim Regierungsgebäude abgeholt und mit Musikbegleitung in die Kirche zum Gottesdienst geführt. Nachher wieder Zug durch die Stadt bis zum Regierungsgebäude. Die Stadt ist beflaggt. „B.-Ztg."

Ausland.

Deutschland. Württemberg. Prinz Wilhelm von Württemberg, der künftige Schwabenkönig, soll an Stelle des Generals von Abendsleben zum kommandirenden General des württembergischen Armeekorps ernannt werden.

— Aus der höhern Gesellschaft. Ein bekannter Sportsmann, Graf Schleinitz, erschoß sich Schulden halber in einem Hotel „Unter den Linden".

Graf v. Kleist-Loß, der wegen schwerer Körperverletzung, begangen an einem Wirt, in Haft genommen, dann aber gegen eine Kaution von 10,000 Mark auf freien Fuß gesetzt wurde, wurde infolge seines unerhörten Lebenswandels einer Irrenanstalt behufs Untersuchung seines Geisteszustandes übergeben. Der Zustand des von ihm brutal zugerichteten Restaurateurs ist bedenklich. Dieser saubere Graf Kleist erhielt kürzlich von einem Hauptmann in einem Restaurant Maulschellen.

— Soziales. Nach kaiserlicher Anordnung wurde Frauenarbeit in sämtlichen königlichen Fabriken in Spandau eingestellt.

— Berlin. Bei einer Feuersbrunst in der Friedrichsstraße sind zwei Töchter des Hausbesitzers und Rentiers Fuchs, 16 resp. 14 Jahre alt, sowie deren Erzieherin und ein Dienstmädchen verbrannt.

— Segen des Schutzzolles. Die unerträglich hohen Fleischpreise in München führten in der letzten Sitzung des Gemeinde-Kollegiums zu heftigen Angriffen gegen die Staatsregierung wegen einseitiger Berücksichtigung der Agrarier.

Frankreich. Der Gemeinderat der römisch-katholischen Gemeinde Arcine, Bezirk St. Julien, beschloß einstimmig, zur christkatholischen Konfession überzugehen. Zwei Priester der

nationalen Kirche von Genf wurden letzten Sonntag dorthin berufen und haben vor sehr zahlreich versammelten Zuhörern gesprochen. Die schon unterwiesenen Kinder werden bei der ersten Gelegenheit in Genf beim nächsten Besuch des Bischofs Herzog konfirmirt werden.

— Bei Cambri fand als Schluß der großen Manöver eine Truppenschau statt, bei der 50,000 Mann in Parade standen. Die Zahl der Zuschauer wird auf 60,000 geschätzt. Sie begrüßten die Truppen warm. Auch der Erzbischof von Cambrai wohnte der Parade bei. Allenthalben wurde Carnot durch Zurufe begrüßt. Später gab Carnot den fremden Offizieren und den Generalen ein Mahl.

— Die diesjährige Getreideernte lieferte einen Gesamtertrag von 119½ Millionen Hektoliter oder 92 Millionen Zentnern, während sie durchschnittlich von 1881 bis 1890 nur 108 Millionen Hektoliter betrug.

— Ein furchtbarer Wirbelsturm richtete am 21. d. in Marseille enormen Schaden an. Mehrere Häuser stürzten ein; zwei Frauen wurden getötet. Viele wurden durch herumfahrende Trümmer verwundet; das Meer bot einen erschreckenden Anblick und mehrere Schiffe mußten den Hafen verlassen, um nicht Schaden zu leiden. Der Wirbelsturm dauerte eine halbe Stunde; ihm folgte ein sündflutartiger Regen mit Hagel vermischt; die Schlossen zertrümmerten viele Fenster. Die untern Teile Marseilles wurden förmlich überschwemmt; Magazine, Keller, Hofräume wurden in See verwandelt. Auch schlug der Blitz in mehrere Häuser; unter Anderm entzündete er eine Spritfabrik, die aber bald gelöscht werden konnte.

Auch in Nimes, Alais und Remoulins hauste das Unwetter und richtete namentlich in den Rebbergen, welche einen schönen Ertrag versprachen, enormen Schaden an.

— Im Theater zu Lousches (Norddepartement) brach bei einer Kindervorstellung Feuer aus. Acht Kinder sind verbrannt, 27 erhielten schwere Brandwunden.

— In Calais haben 80 Tüllfabrikanten infolge von 3 tägigkeiten mit ihren Arbeitern die Werkstätten geschlossen. 5000 Leute sind ohne Beschäftigung.

Italien. Mailand befindet sich gegenwärtig im Zeichen der Fremdensaison. Die Hotels sind von Fremden, zum größten Teil Deutsche, überfüllt; der Mailänder-Dom wird täglich von vielen hundert Personen besucht und der Verkehr auf den oberitalienischen Seen ist ein äußerst reger.

Spanien. Eine amtliche Depesche aus Granada meldet eine Feuersbrunst in der Alhambra, die einen Teil des Hofes der Alberca und einen Teil des Hofes der Arrayanes zerstörte, der Rest des Palastes ist gerettet. Die Feuersbrunst begann um 10 Uhr Abends und verbreitete sich rasch. Man fürchtete, daß das Feuer den Löwenhof und das berühmte Mirador der Königin erreiche. Das Schauspiel war schauerlich groß. Der Palast war nur noch ein ungeheures Glühmeer. Die Bestürzung war allgemein. Indessen wurde man dem Feuer Meister und der wertvollste Rest des Palastes ist gerettet. Der Schaden sehr groß.

Die Alhambra, zu deutsch der „rote Turm", war einst die maurische Königsburg, jetzt spanische Festung, bei Granada, das herrlichste Denkmal arabischer Baukunst in Europa, liegt in paradiesischer Gegend auf der Zinne eines bewaldeten felsigen Berges, ist mit rötlichen Wallmauern umgeben und bedeckt mit ihren 30 Türmen, ihren Moscheen, Kirchen, Palästen, Wohnungen und Höfen einen Raum, der in einer Stunde kaum umgangen werden kann. Der Bau begann 1213 und wurde 1338 vollendet. Sechszehn Jahre später fiel sie nach blutigem Kampfe in die Hände der Christen. Die spanischen Regenten ließen das herrliche Bauwerk vielfach verpfuschen und verlottern.

Rußland. Man schreibt der Münchener „Allg. Ztg." aus Warschau: Drei Freiwillige des in Siedlce stehenden Dragoonerregiments, Söhne reicher russischer Bürger, wurden auf der Straße Nachts bei der Leiche eines Dragonerunteroffiziers betroffen. Wiewohl sie erklärten, daß der Unteroffizier, als sie hinzukamen, bereits mittelst einer Art erschlagen gewesen sei, lagen die Umstände für sie doch so ungünstig, daß alle drei zum Tode verurteilt wurden: sie sollten nach Annahme des Gerichtshofes den Unteroffizier aus Rache ermordet haben, weil dieser im Dienste außerordentlich streng gegen sie gewesen. Obwohl der Vater des einen Freiwilligen, der Millionär Popow zu Moskau sich mit einem Gnadengesuch an den Kaiser wandte und sich zur Stellung einer Kaution von 100,000 Rubel bereit erklärte, wurde die Erschießung auf Befehl des Generalgouverneurs ausgeführt, bevor die Antwort auf das Gnadengesuch eingetroffen war. Wenige Tage darauf machte die Frau eines Schmiedes von Siedlce die Anzeige, daß der Unteroffizier von ihrem Manne erschlagen worden war, weil dieser sie im Verdacht gehabt ein Liebesverhältnis mit dem Unteroffizier zu unterhalten, und sie auch mit demselben zusammen betroffen habe. Die Schuldlosigkeit der Erschossenen kam leider zu spät ans Licht.

Amerika. Bei einer Revialistenversammlung in Dallas (Texas) wurden 100 Neger durch mit Arsenik versetztes Fleisch vergiftet. Acht sind tot, 20 sterbend.

— Eisenbahnunglück. Unweit Reading (Pennsylvanien) entgleiste am 19. September ein Personenzug mit 150 Passagieren und stürzte über den Damm in den Fluß. 50 Personen sind getötet, die übrigen verletzt.

Afrika. Der Heuschreckenfraß hat nach amtlichen Erhebungen in Algerien dieses Jahr gegen drei Millionen Franken Schaden verursacht.

— Unter den dem italienischen Protektorat unterstehenden Stämmen am Rothen Meer brach die Cholera aus; die dortigen italienischen Truppen und die ansässigen Europäer blieben bisher noch verschont. Die Zahl der in Massauah an der Cholera sterbenden Personen beträgt täglich im Durchschnitt fünfzig.

Farbige und schwarze seidene Sammte, Plüsche, Baumwollsammte 2c. von Fr. 1.55 bis Fr. 45. per Meter versendet roben- und stückweise portofrei das Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.**
Muster umgehend.

Englisch Tuch, doppelbreit, kräftige Waare, à 95 Cts. per Meter (per Elle à 57 Cts.) senden in beliebigem Maaß an Private portofrei in's Haus
Jelmoli & Comp., Versandtgeschäft in **Zürich.**
P. S. Muster unserer großartigen Auswahl in Wintersto ffen in allen Preislagen umgehend u. franko. Co'orirte Modebilder gratis

Tricot-Taillen, schwarz und farbig,
hält stets in schönster Auswahl zu den billigsten Preisen
2308] **Adolf Dreifuß** am Graben in **Aarau.**

Bett- und Viehdecken, garantirt ohne Fehler,
à Fr. 1. 95, versenden direkt franko an Private
Jelmoli & Comp., Versandtgeschäft in **Zürich.**
P. S. Muster aller Qualitäten bis zu den feinsten, umgehend franko.

Für Herbst und Winter
empfehle ich die von meinen hiesigen Maaßarbeitern auf's solideste und aus nur reinwollenen Stoffen angefertigte
Herren- & Knaben-Garderobe
in frischer Auswahl zu Preisen ohne Konkurrenz.
Albr. Wittinger. Zürich,
Eckhaus Fraumünsterstraße-Kappelergasse.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt
Vom 20. September 1890.

Gelbstag. Aarau. Marfurt, Niklaus, Agent, von Reiden, Kts Luzern, in Aarau angesessen gewesen. Eingaben 25. Oktober. **Baden.** Fischer, Engelbert, Jakob Leonzen von Stetten. — Berum, Anton, Steinhauer in Mägenwyl. Eingaben 1. Novbr. **Brugg.** Horlacher, Jakob, Schaffhausen von Umiken. — Hohe-Hochstraßer, Abraham, Zimmermanns von Auenstein. — Jüngler Johs, Jos. Zimmermanns von Auenstein. Eingaben 20. Okt. **Lenzburg.** Weber, Wilhelm, Schuster in der Wassergasse zu Menziken. Eingaben 1. Novbr. **Lenzburg.** Hilfiker, Hartmann, Steinhauer in Othmarsingen. Eingaben 20. Oktober. — Mittler, Xaver, Küfermeister in Lenzburg. Frist bis 21. Oktober. **Aarl.** Frau Gauch, Dorothea geb. Schmid, in Hinterbühl, Gde. Kallern. Eingaben bis 22. Okt. — Wittwe Frey, Ida geb. Weingartner, Landwirtin in Dott-Wurt. Eingaben 17. Oktbr. **Zofingen.** Hofer-Eich, Emil, Taglöhner, von Aarburg. Eingaben 1. Nov. **Zurzach.** Fischer, Kilian, Maurer, von Rümikon. Eingaben 21. Oktober.

Gerichtliche Liquidation. Baden. Karpf, Jakob Leonz, von Bellikon Eingaben 1. November.

Rehabilitationen Baden. Frei, Albert, Buchbinder, von Mellingen. **Brugg.** Cammidberger, Johann Joseph, Trompeters von Oberburg, Gde. Windisch. **Zofingen.** Bolliger, Heinrich, Johannesen, Säßheirs von Schlosrued, wohnhaft gewesen in Strengelbach.

Herwegerungsaufhebungsbegehren. Laufenburg Turgi. Urban, Schreiner, von Kaisten in Amerika. Einsprüche 10. Oktober.

Stellenausschreibung. Arbeitsschule in Klikon bei Gins. Besoldung Fr. 125 — Unterschule in Burtrogl. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 6. Okt. — Die Stelle des reform. Geistlichen an der Heil- u. Pflegeanstalt Königsfelden. Anmeldungen 30. September

Eidgenössische Stellenausschreibung.
Posthalter und Briefträger in Densbüren. Besoldung wird bei der Wahl festgesetzt. Anmeldungen 3 Oktober.

Schiffsnachrichten.
Der französische Schnell-Postdampfer „La Bourgogne", am 13. Sept. von **Havre** abgegangen, ist am 21. Sept. **wohlbehalten** in New-York **angekommen.** Reisedauer 7 Tage 22 Stunden.
Zwilchenbart. Basel. Vertreter: **Bürkli-Ziegler, Aarau**

Versteigerung von alten Militärkleidern in Lenzburg

Donnerstag, 25. Sept. 1890, von Vormittags 9 Uhr an,
gegen Baarzahlung.
Verkaufslokal: Im Gasthaus zum „Sternen".
Aarau, 18. September 1890.
Der Zeughaus-Direktor:
2473] **J. Stigeler.**

Die Weinhandlung
von
José Vidiella in Aarau
empfiehlt einem geehrten Publikum außer ihren
spanischen Weinen
auch
Waadtländer, wie: Lavaux & La Côte; Walliser,
sowie
weiße und rothe Landweine,
letztere à Fr. 45. per Hektoliter.

Bauholz-Verkauf.
Aus den **aarg. Staatswaldungen** bei **Kölliken, Rothrist, Rykon** und **Zofingen** werden dem **Verkaufe** ausgesetzt:
486 Stück Bauholz mit 737 m³.
85 Stück Sperrholz „ 35 „
Schriftliche Angebote sind verschlossen, mit der Aufschrift: **„Bauholz-Angebot"** dem Unterzeichneten bis **4. Oktober** einzureichen.
Verkaufslisten stehen zur Verfügung.
Zofingen, 20. Sept. 1890.
2501] **Schwarz,** Kreisförster.

Haus-Verkauf.
Das zu Fr. 25,000. — geschätzte und versicherte **Wohnhaus Nr. 107,** der Erbschaft des Herrn **Joh. Bräutigam-Andres** sel. an der **Metzgergasse** dahier gehörend, mit **vier Wohnungen, geräumigem Laden** und **Magazin,** ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Auskunft ertheilt und Angebote nimmt der Unterzeichnete entgegen.
Aarau, 22. September 1890.
2517] **Frey-Kieser,** Notar.

Wien IX. Wien IX.
! Sensationell!
Berechtigter Erfolg erzielt meine unter strengster Garantie der Echtheit zum Verkauf gebrachte, für jeden Raucher unentbehrliche
Wiener-Rauchgarnitur,
bestehend aus:
1 echt Meerschaumpfeife mit massiv feuer vergold. od. versilbert Beschlag samm
1 echt Badnes Weichselrohr mit Horn montirung
1 echt Meerschaum-Cigarren-,
1 echt Meerschaum-Cigarretspitze, beide mit echt Bernstein,
garantirt Ia Qualität.
1 Nickelfeuerzug,
1 Cigarrentasche mit Nickelverzierung in eleganter Ausstattung um den Preis
von nur Fr. 6. —.
Versandt gegen Baar (auch in Briefmarken) oder Nachnahme durch das erste Wiener Exporthaus von
S. Birnbaum, Wien IX.
Bei vorheriger Einsendung des Betrages nebst 1 Fr. — portofrei. [2590

Antike Möbel,
hauptsächlich **Kommoden,** gleichwie in welchem Zustande, kauft gegen gute Bezahlung
2416] **Rob. Blume** im **Hammer** in **Zofingen.**

Walliser Trauben

in Kistchen von 5 Kilo franco gegen Nachnahme à **Fr. 4. 50**
Peter Bonvin in Sitten.

Zu verkaufen: Ein
Sekretär
à Fr. 40. —
2505] bei **Jb. Häggi-Gloor** in **Egliswyl.**

Zu verkaufen: Sehr schönes weißes
Schlegelsamenkorn.
Rechtzeitige Anmeldungen erwünscht
2462] **R. Walther,** Köhler, O.Entfelden.

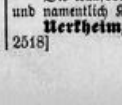
Schützengesellschaft Kulm.
Endschießen
Samstag und Sonntag den 27. und 28. September 1890
in Teufenthal.
Schützen und Schützenfreunde sind höflichst zur Theilnahme eingeladen.
2502] **Der Vorstand.**

Die Strickler'sche Hanf- und Flachs-Spinnerei
in **Höngg** bei **Zürich**
übernimmt fortwährend **Hanf, Flachs** und **Abwerg** zum **Reiben, Spinnen, Sechten, Weben** und **Bleichen** zu sehr billigen Löhnen und sichert die seit Dezennien rühmlichst bekannten, vorzüglichen Gespinnste und Gewebe zu. Die Waare ist nach **Station Altstetten** bei **Zürich** zu adressiren. (M9600Z)

Dr. Konrad Frey
ist aus dem Militärdienst zurückgekehrt.

Conzert
gegeben vom Orchesterverein Villmergen
Sonntag den 28. September 1890
im Gasthof zur „Herberge" in Teufenthal.
Beginn punkt 2 Uhr.
Ausgewähltes Programm. Ernste und heitere Vorträge.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
2510] **Lüscher** zur **„Herberge".**

Drüsenleiden, Flechten, Blutarmuth.
Mit Freuden bezeuge ich, daß die **Heilanstalt** in **Glarus** mich von achtjährigen **Flechten,** meine zwei Töchter dagegen von **Drüsenleiden** mit **Anschwellungen, Ausschlag, Blutarmuth** durch briefl. Behandlung u. unschädl. Mittel geheilt hat. Müller in Gersau. Broschüre gratis. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen. Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**"

Liegenschafts-Steigerung.
Herr **Jakob Hilfiker-Hüssi,** Ziegler in **Kölliken,** läßt seine **Besitzung** im Dorfe **Uerkheim,** bestehend in:

Einem schönen, zweistöckigen, vollständig ausgebauten **Wohnhaus, Holzschopf** und **8,68 Aren Baumgarten-** und **Pflanzland** dabei, am **Dienstag den 30. September 1890,** Abends 8 Uhr, im **Gasthaus zur „Sonne"** in **Uerkheim** an eine freiwillige öffentliche Steigerung bringen.
Die Kaufsbedingungen sind günstig. Zu dieser Steigerung wird Jedermann und namentlich Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen.
Uerkheim, 22 September 1890.
2518] **Bäny,** Gemeindeschreiber.

Billig zu verkaufen:
Ein wenig gebrauchtes, englisches

Bicyclette

neuester Konstruktion, sammt Zubehörde. Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2512

Zum Ausleihen:

Das dem Unterzeichneten gehörige beim Hause gelegene **Land.**
Nähere Auskunft ertheilt
2464] **J. Zehnder,** Suhrbachstraße.

Zwetschgen

in Körben verpackt, franko hieher, kauft à Fr. 12. — per 100 Kilo.
2511] **Die Conservefabrik Seon.**

Feiner spanischer Wein,

einige Fäßchen zu verkaufen.
Anmeldungen unter Chiffre B. 427 an die Expedition dieses Blattes. [2498

Zu verkaufen:



Wenen Nichtgebrauch ein

Jagdhund,

weiblichen Geschlechts, 3 Jahre alt, ausgezeichneter Stecher und Jager.
Sich zu melden bei
2500] **Rud. Schmid** in **Schafisheim.**

Zu verkaufen: Ein

Velocipede,

120 cm. hoch, mit einer zweiten Sicherheitsbremse; alles fein vernickelt, bei
2505] **Jb. Häggi-Gloor** in **Egliswyl.**

Amerik. Strickwolle

per Kilo à Fr. 2. 60
empfiehlt **E. Hemmeler-Türler**
2342] in Aarau.

Zu verkaufen: Circa 20 Meter

eisern. Geländer

mit **Portal u. Sockel**
von Othmarsinger-Steinen.
Auskunft ertheilt Herr **Kuhn-Huser,** Mechaniker in **Aarau.** [2469

Zu verkaufen:



Most- & Einmach-Fässer,

180 bis 500 Liter haltend, bei
2481] **Bankhofer** in **Hirschthal.**

Walliser Trauben,

prima Qualität à Fr. 4. 50 das Kistchen von 5 Kilo brutto, franko gegen Nachnahme bei
Mme. Victor de Courten,
propriétaire,
(H2538) **Sitten,** Kt. Wallis.

Zum Verkauf:

Ein beinahe neuer **Pflugsredtig,** eine beinahe neue **Egge,** ein **Zweiräderkarren,** bei
2466] **Jl. Fehr,** Wagner, **Hunzenschwyl.**

Zu verkaufen:
Wegen Nichtgebrauch ein



Jagdhund,

weiblichen Geschlechts, sehr guter Stecher und Jager, bei
2493] **Jb. Gloor,** Zimmermann, **Kulm.**

Circa 100 leere

Reis- und Kaffeesäcke

verkauft billigst
2396] **Eduard Eggen** in **Aarau.**

Walliser Trauben

Täglicher Versandt in **Kistchen von 5 Kilo** zu **Fr. 4. 50** franko gegen Postnachnahme.
Man wende sich an
de Courten et Barberini,
(723F) Eigenthümer in **Sitten.**

Zu verkaufen:



Wegen Abgabe des Lehens ein schwerer gezeichneter **Zuchtstier**
Simmenthaler-Rage, bei
J. J. Fichler, Zuchtstiertalter
2497] in **Rohr.**

Entlaufen:

Eine **Jagdhündin** von Farbe schwarz, mit braunen Abzeichen. Dem Wiederbringer eine angemessene Belohnung.



2496] **Imsler-Frey** in **Schinznach.**

End- und Grümpelschießen

der

Schützengesellschaft Hunzenschwyl

Sonntag den 28. September 1890.

Schützen und Schützenfreunde sind hiezu höflichst eingeladen.
Nähere Bestimmungen enthält der Schießplan. Ehrengaben werden dankbarst entgegengenommen.
2513] **Der Vorstand.**

Generalversammlung

der Ersparnißkasse Densbüren und Umgebung
Sonntag den 28. September 1890, Nachmittags 2 Uhr,
im Schulhause zu Densbüren.

Traktanden: 1) Wahl eines Vorstandsmitgliedes am Platze des sel. verstorbenen Herrn J. J. Senn, Notar.
2) Passation der Jahresrechnung pro 1889.
Es ladet höflichst ein und erwartet zahlreiche Betheiligung
Densbüren, 17. September 1890. Namens des Vorstandes:
2471] Der Präsident: **J. Aufdaum.**

Dr. Streit in Teufenthal

ist zurückgekehrt. [2439

Falz-Ziegel

in **anerkannt schöner und guter Waare** und **unter Garantie für vollständige Wetterbeständigkeit** empfehlen bestens
Vereinigte Ziegelfabriken in Thaingen und Hosen,
Zündel & Comp. in **Thaingen,** Kts. Schaffhausen.
Muster und Preiscourant durch unsern Vertreter
(Ma3165Z) Herrn **Bolliger,** Spenglermeister, **Küttigerstraße** bei **Aarau.**

Holz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Suhr** bringt am **Freitag den 26. September,** von Nachmittags 1 Uhr an, im **„Suhrhard-Walde"** an öffentl. Steigerung:
1) **40 Ster Tannenholz;**
2) **70 Klafter tannenes** und **eichenes Stockholz;**
3) **2200 tannene Reiswellen;** und
4) **500 Stangen.**

Die Steigerung beginnt im „I. John" auf der diesjährigen Schlagfläche unterhalb der Nordostbahn.
Suhr, den 19. September 1890.
2478] **Die Forstverwaltung.**

Strickwollengarne

verschiedene Qualitäten, reichhaltige Auswahl, in den schönsten Farben empfehlen bestens
2241] **Geschwister Guldimann & Lauber** in **Kölliken.**

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die folgenden **Liegenschaften** und die laut Inventar für Fr. 1618. 75 geschätzte **Fahrhabe** der unter Vormundschaft stehenden **Maria Frey,** Heinrichs sel. dahier, sind **Fr. 15,000.** geboten.



1) **Wohnhaus** mit **Scheune,** geschätzt und brandversichert für Fr. 3200. —
2) **31,50 Aren Baumgarten** beim Hause, Staatssteuer-Kataster-Schatzung Fr. 1876. —
3) **1 Hekt. 21,50 Aren Ackerland** beim Hause, Staatssteuer-Kataster. Schatzung Fr. 7290. —
4) **27 Aren Wässermatten** in den „Weiermatten", Staatssteuer-Kataster-Schatzung Fr. 1204. —
5) **45 Aren Wässermatten** im „Brühl", Staatssteuer-Kataster-Schatzung Fr. 2025. —

Mehrgebote sind der **Gemeindekanzlei** bis und mit **30. dies, Abends 6 Uhr,** einzureichen.
Unterentfelden, 19. September 1890.
Im Namen der Waisenbehörde:
2509] **Dätwyler,** Gemeindeschreiber.

Kegel-  schieben

Sonntag den 28. September 1890
beim Gasthaus zum „Storchen" in Schloßrued,
auf der neuerrichteten Kegelbahn.
Gabensatz: Fr. 80 in verschiedenen Gaben.
Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein Sl. Hinden zum **„Storchen".** [2488
Zugleich musikalische Unterhaltung.

Steigerungs-Publikation.

Infolge vorsorglicher Verfügung bringt der Unterzeichnete am nächsten **Samstag den 27. September,** Vormittags 9 Uhr, in der **frühern Fabrik** des Herrn **Siebenmann-Braun** in Aarau **10 neue Tische,** 2 M. lang, 62 Cm. breit, nebst **20 dazugehörenden Bänken** an eine öffentliche Verkaufssteigerung.
Diese Objekte würden sich vorzüglicherweise für **Wirthe** und **Speisesaaltaken** sehr gut eignen. Zu recht zahlreicher Betheiligung ladet der Unterzeichnete Kaufsliebhaber höflichst ein
Aarau, 17. September 1890. [2463] **G. Bertschi,** Schreiner.

Neuen Walliser Fendant Ia

von der **Weinbaugesellschaft Sitten** offerirt
J. Vidletin, Weinhandlung,
2514] Kirchgasse, Aarau.

Süd-italienische Trauben.

Erwarte Ende der Woche eine Wagenladung **Trauben,** welche billig ab Bahnhof abgebe. Bestellungen nimmt entgegen
2499] **C. Keller-Steiner** in **Aarau.**

Bettfedern

gedämpft, gedörrt und gereinigt versendet franko die Schlafbettfabrik von **Widmer** beim Bahnhof **Wolhusen** (Kt. Luzern), das Pfund zu 65 Cts., flaumreiche Entenfedern zu Fr. 1. 50, Halbflaum zu Fr. 2, ganz Flaum zu Fr. 3, großes Lager in 30 Sorten. Preislisten u. Muster gratis und franko. Umtausch gestattet. H1978Y

Aus der Liquidation der Haggenmacher'schen Gerberei an der Lagerhausstraße in **Winterthur** wird fortwährend **trockenes und gutgegerbtes**

Sohlleder

per Ko. zu Fr. 3 verkauft. (M9607Z)

Sittener Trauben

Fr. 4. 50 das Kistchen von 5 Kilo **franco** gegen Nachnahme bei
H. Ribordy-de-Courten, Eigenthümer
(H248S) in **Sitten.**

Schöner

Saatroggen

und sauberes weißes

Saatkorn

sind zu beziehen in der
2422] **Untern Mühle** in **Schöftland.**

Walliser Trauben

prämirt Lausanne 1885
Neuenburg 1887
das Kistchen von brutto 5 Kilos **franko** zu **4 Fr. 50** versendet
R. Julier, Weinbergsbesitzer
(O1820L) in **Sitten,**

Zu verkaufen: Sehr schönes

Samenkorn,

bei
24?0] **Suter-Holliger** in **Kölliken.**

Gesalzene

Rindsdärme

verkauft billig
2438] **Landolt,** Metzger in **Aarau.**

Schöner

Kabis & Kohl

ist zu haben bei
Otto Großmann, Handelsgärtner,
2453] Aarau.

Man verlange überall:

Wyß' Malzkaffee.

Vorzüglichstes Kaffee-Ersatzmittel.
Preis im Laden: 65 Cts.
per ½ Kilo. (S165Y)

Offene Stelle.

In einem vielbeschäftigten **Notariats- und Geschäftsbüreau** findet ein intelligenter **Jüngling,** welcher eine schöne Handschrift führt und die Lehrzeit bestanden hat, Anstellung. Angemessene Besoldung. Gute Zeugnisse erforderlich.
Anmeldungen, mit B. K. bezeichnet, befördert die Expedition d. Bl. [2495

Stelle-Gesuch.

Ein ordentliches, treues **Mädchen** sucht eine Stelle in die Stadt zur Aushülfe in der Haushaltung. Eintritt beliebig. Auskunft bei der Expedition. [2491

Ein tüchtiger jüngerer Kuher,

dem ein schöner Viehstand selbstständig anvertraut werden könnte und der auch etwas von der Aufzucht des Jungviehs versteht, findet bei schönem Lohn dauernde Anstellung.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2492

Lehrlings-Gesuch.

Ein **Jüngling** braver Eltern kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei
2494] **G. Fischer,** Metzger, **Schönenwerd.**

Gesucht:

Ein junger **Schmiedgeselle** oder ein **junger Bursche** als **Fuecht** und zur **Aushülfe** in der **Schmiede** bei
2506] **Kasp. Suter,** Schmied, **Grüningen.**

Ein junger Müller

sucht einen Platz in eine **Kunst-** oder **Bauernmühle.**
Auskunft beim Verleger d. Bl. [2515

Es wünschen sich zu verehelichen über

100 Damen jeden Standes

(ledig und verwittwet), wovon solche mit großem **Baar-** und anwartschaftlichem Vermögen. Gebühr für Prospekt und Cirkulare Fr. 1. — in Marken.
Das Geschäftsbüreau zur „Union"
Schwanengasse 6, **Zürich.** [2503

Lehrtochter-Gesuch.

Eine erste **Damenschneiderin** wünscht eine brave **Tochter** in die **Lehre** zu nehmen. Ebendaselbst könnte eine **Tochter** den **Modenberuf** erlernen.
Auskunft ertheilt die Expedition. [2519

Eine stille, treue Person

mittleren Alters, welche Liebe zu Kindern hat, eine Privatküche selbstständig besorgen kann und im Waschen gut bewandert ist, sucht für sofort Anstellung.
Wer, sagt der Verleger d. Bl. [2508

Gesucht:

Ein der Schule entlassenes **Mädchen** zur Aushülfe in der Haushaltung.
Sich zu melden bei
Karrer-Hodel, „Café zur Post"
2507] in **Kulm.**

Lohnende Arbeit

für junge Mädchen.

Auf Ende Oktober 1890 können in die **Cigarren-Fabrik Schöftland** noch circa 20 nicht unter 15 Jahre alte **Arbeiterinnen** aufgenommen werden.
Anmeldungen nimmt bis Mitte Oktober Herr Geschäftsführer **Lichti** entgegen.

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligent **Knabe** als **Lehrling** in eine **Conditor** in **Aarau.**
Auskunft ertheilt die Expedition des Blattes. [2474

Man sucht

Lehrmädchen und **Kassajetties** für **Schneiderinnen.** Eintritt sofort. Für die Bedingungen schreibe man an **Belous und Golaz,** place de la Palud 13, **Lausanne.** (H 10342 L)

10 bis 15 Maurer und Handlanger

finden für längere Zeit sofort Arbeit bei
Rud. Fischer, Maurermeister
2468] in **Fülligen.**

Ein solider Mahlknecht

findet in einer **Kundenmühle** sofort Arbeit.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [2444

Gesucht: Ein zuverläßiger, guter

Melker

zu 10 Kühen bei großem Lohn. Eintritt 1. Okt. Auskunft beim Verleger. [2445

Ein auf **Huf- u. Wagenarbeit** bewanderter

Schmied an's Feuer

findet Arbeit für's ganze Jahr.
Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2442

Haushälterin gesucht.

Ein alleinstehender Mann, Wittwer, sucht eine treue Person als **Haushälterin,** mit welcher er später eventuell die Ehe eingehen würde.
Schriftliche Anmeldungen sind an die Expedition dieses Blattes zu richten, jedoch verschlossen und mit der Aufschrift **M. N. 12.** [2478

Ein tüchtiger

Zimmergeselle

findet Arbeit, sowie ein kräftiger **Knabe** als **Lehrjunge,** bei
C. Hunsmann, Zimmermeister
2452] in **Suhr.**

Ein intelligenter **Knabe** kann das **Schuhmacher-Handwerk** erlernen.
Auskunft ertheilt
2465] **Brack,** Lederhandlung, **Aarau.**

Bekanntmachung.

Zeige an, daß ich einen schönen, guten **Ziegenbock** zum Züchten halte.
Jakob Zahn, im Wallenland zu
2467] **O.-Entfelden.**

Wochenmarkt in Aarau
vom 20. Sept. 1890.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 6. — bis 7. —, per Becken 20 bis — Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 50 bis 2. 60. Eier 8 — 9 Stück 60 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 15 bis 20 Cts. Rüebli — bis — Stück — Cts. Bohnen per Teller 20 bis 25 Cts. Birnen 10 bis 12 Paar 10 Cts., Aepfel 9 bis 14 Paar 10 Cts. Zwetschgen und Pflaumen je 8 bis 10 Paar 10 Cts. Blumenkohl 50 bis 70 Cts. per Kopf. 2 bis 3 Gurken 10 Cts. 3 bis 4 Zwiebeln 10 Cts.

№ 78. 1890.

Aarau, Samstag, 27. September.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 6. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Wie bem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Dreiundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Der Bundesrat über den Tessiner-Putsch.

Der Bundesrat kommt nach einem ausführlichen Exposé über die letzten Vorgänge im Tessin zu folgenden Erwägungen:

Der erste Teil unserer Aufgabe, welcher darin bestand, die Ruhestörungen zu unterdrücken und die revolutionäre Regierung aufzulösen ist erfüllt. Wir haben uns nun mit der zweiten Aufgabe zu befassen, die schwieriger ist, nämlich die Gemüter zu beruhigen und im Tessin den regelmäßigen Gang der Dinge wieder herzustellen gemäß dem Grundsatz: den unsere Vorfahren schon in den Bundesbriefen von 1291 und 1315 niedergelegt hatten: „Wäre auch, daß Mißhelligkeit oder Krieg zwischen den Eidgenossen entstünde, so sollen die Besten und Weisesten („Witzigsten") den Krieg oder Mißhelligkeit in Minne oder nach Recht zu schlichten suchen!

Stolz und eifersüchtig auf seine Unabhängigkeit, innig verwachsen mit den demokratischen Institutionen, und der schweizerischen Eidgenossenschaft unverbrüchlich zugetan, leidet das tessinische Volk mit seinen großen Hetzens- und Geisteseigenschaften an einem schlimmen und tief eingewurzelten Uebel. Seitdem es Herr seiner Geschicke geworden ist, hat das Parteiwesen im Kanton eine übermäßige Entwicklung genommen, welche in mehr als einer Beziehung an die leidenschaftlichen Kämpfe der italienischen Republiken des Mittelalters und sogar einzelner unserer demokratischen Kantone in einer glücklicherweise weit hinter uns zurückliegenden Epoche erinnert. Die tessinischen Bürger scheiden sich in zwei feindliche Parteien von ungefähr gleicher Stärke, welche abwechslungsweise mit allen möglichen Mitteln sich der Gewalt zu bemächtigen streben, um sie dann gegen die besiegte Partei zu gebrauchen. Die beidseitige Presse, stets auf dem Kriegsfuße stehend, führt die leidenschaftlichste Sprache. Jede Partei wendet sich an ihre politischen Gesinnungsgenossen diesseits der Alpen und bemüht sich, und zwar des öftern nicht ohne Erfolg, sie für ihre Sache zu begeistern. Und so steht das Schweizervolk, wenn man sich nicht vorsieht, stets in Gefahr, sich selbst über der tessinischen Frage in zwei Lager zu spalten, was wiederum gewiß nicht zur Pazifikation des Tessin beiträgt, besonders wenn die schweizerische Presse auch ihrerseits ihre Besprechungen nicht innert den gehörigen Schranken zu halten vermag.

Die Bundesbehörden haben die Pflicht, das Beispiel der Kaltblütigkeit und Unparteilichkeit in der Beurteilung und Besprechung der Tessiner Angelegenheiten zu geben. Die Schwierigkeiten sind ohne Zweifel ernst, sehr ernst sogar, aber sie sind nicht unlösbar. Und wenn die Männer von gutem Willen aus allen Parteien, im Tessin wie diesseits der Alpen, ihre Anstrengungen in patriotischem Sinne vereinigen wollen, so ist es sicherlich möglich, das Gute gerade aus dem Uebermaß des Schlimmen hervorgehen zu lassen.

Niemand wird bestreiten, daß eine der Hauptursachen der Krisen, welche zeitweilig den Kanton Tessin beunruhigten, in den mangelhaften Wahl- und Abstimmungseinrichtungen besteht. Die tessinischen Stimmrechtsvorschriften sind kompliziert und unklar und werden gerade infolge dieser Kompliziertheit, welche die Parteimanöver begünstigt, auch nicht richtig angewandt. Beweise dafür sind die zahlreichen Rekurse und die ebenso zahlreichen Fälle von eidg. Intervention, welche seit 1848 in Wahlangelegenheiten vorgekommen sind. Die Grundlagen der Volksvertretung im Großen Rat sind nicht billig; dies bezeugt der Umstand, daß bei den Gesamterneuerungswahlen vom 3. März 1889 von 25,000 Wählern die eine Hälfte plus einige Hundert Stimmen 75 Deputirte gewählt, die andere Hälfte weniger einige Hundert es nur auf 35 Abgeordnete gebracht hat.

„Vor allem müssen also die Anstrengungen dahin zielen, daß diese offenkundige Ungerechtigkeit verschwinde und ein zuverlässiges Wahlrecht geschaffen werde.

Man wird uns einwenden, daß es auch in der übrigen Schweiz mangelhafte Wahl- und Abstimmungseinrichtungen gebe. Wir geben dies zu, aber so viel ist sicher, daß im Tessin das Uebel am brennendsten ist; das dort angewendete Heilmittel mag dann auch auf andere Fälle Anwendung finden. Es ist Sache des Kantons selbst, dessen Anwendung zu versuchen: die Gelegenheit dazu ist geboten durch die Volksabstimmung vom 5. Oktober. Erweist sich aber der Tessin als ohnmächtig, diese Reform durchzuführen, dann werden wir zu untersuchen haben, ob nicht der Bund intervenniren solle, indem er von den verfassungsmäßigen Befugnissen Gebrauch macht, wie solche im einzelnen in Art. 5 und 6 der Bundesverfassung begründet sind.

Eine zweite Hauptsache der beständigen Gährung im Tessin besteht darin, daß derselbe beinahe niemals die Wohltat einer gemäßigten Regierung kennen lernte, welche das Land im Interesse aller und nicht im ausschließlichen Interesse einer Partei regiert hätte. Die Bestellung einer gemischten Regierung, in welcher die Mehrheitspartei durch drei, die Minderheit durch zwei Mitglieder vertreten wäre, wäre sicherlich eine große Garantie für eine unparteiische Geschäftsleitung und folglich auch für den öffentlichen Frieden. Gegenwärtig wären die Verhältnisse für eine solche Verständigung günstig. Ein Staatsrat ist leider während des Aufstandes gefallen. Hr. Bonzanigo hat dem Herrn Kommissär Künzli erklärt und gegenüber von Mitgliedern des Bundesrates wiederholt, daß er im Interesse der Herstellung des Friedens seine Demission anerbiete. Andere Kombinationen sind möglich und wahrscheinlich. Wir zweifeln nicht daran, sie zu einem guten Resultate führen zu sehen. Unterdessen wird unser Kommissär unter Zuziehung von Vertrauensmännern beider Parteien den Kanton verwalten, und dieses Regime ist das einzige, welches für den Augenblick die Parteileidenschaften von neuen Ausbrüchen zurückhalten kann.

Was im Tessin ebenfalls noch fehlt, das ist eine Zusammensetzung der Gerichte, in welcher beide Parteien vertreten wären und sich gegenseitig überwachen könnten.

Sobald aber die beiden ersten Desiderata, nämlich die Reform der Wahl- und Abstimmungseinrichtungen und die Aufstellung einer gemischten Regierung, einmal erreicht werden könnten, so möchte es keinem Zweifel mehr unterliegen, daß derselbe Geist der Versöhnung auch auf das Gebiet der Justiz sich ausdehnen würde.

Die Abstimmung vom 5. Oktober wird uns nach allen Gesichtspunkten über die Willensmeinung des tessinischen Volkes aufklären. Welches aber auch deren Resultat sein möge, es wird uns nicht von der Aufgabe entbinden, mit aller Kraft die Lösung der Schwierigkeiten zu verfolgen, welche wir hier dargelegt haben.

Der Kanton Tessin ist ohne Zweifel ein souveräner Kanton wie die andern. Aber er soll sich selbst zu regieren verstehen und hat keine Berechtigung, kraft dieser seiner Souveränität, fortwährender Anlaß der Beunruhigung und der Gefahr für die übrige Eidgenossenschaft zu sein. Jetzt ist die Gelegenheit geboten, diesem Kanton eine bessere Zukunft zu sichern; es wäre ein schwerer Fehler, sie unbenutzt zu lassen.

An der Erfüllung dieser Aufgabe wollen wir arbeiten. Und um sie mit allem wünschenswerten Nachdruck erfüllen zu können, zählen wir auf die einheitliche Unterstützung der Bundesversammlung, und dann werden wir beiderseits sicher sein können, daß das Schweizervolk in seiner ungeheuren Mehrheit das in voller Uebereinstimmung unternommene Werk der Pazifikation des Tessin und der Herstellung einer gerechten, dauerhaften Ordnung in diesem schönen, durch innern Zwiespalt so unglücklich gewordenen Kanton billigen wird."

Schweiz.

— **Verhandlungen des Nationalrates.** (Korresp.) Dienstag 23. Sept. Auf der heutigen Tagesordnung steht der Revisionsmodus der Bundesverfassung.

Laut Art. 120 können 50,000 Schweizerbürger die Total-Revision der Bundesverfassung anbegehren und eine Abstimmung verlangen. Auf verschiedene Petitionen hin, schlägt nun der Bundesrat vor, dieses Volksrecht zu erweitern und zu sagen: „Daß 50,000 Schweizer Bürger nicht nur die Total-Revision der Bundesverfassung, sondern auch die Abänderung einzelner Artikel oder Aufnahme neuer Artikel, also auch Partialrevision verlangen können."

Die Kommission unterstützt einstimmig diesen Antrag, teilt sich jedoch in der Form in eine Mehr- und Minderheit.

Während die Mehrheit mit dem Bundesrate, gestellte Begehren und Abänderung von einzelnen Verfassungsartikeln dem Volke zur Abstimmung vorlegen und bei Annahme derselben die Revision der Bundesversammlung zuweisen will, wünschte die Minderheit der Kommission (Locher und Lutz): Daß eingereichte, in Form eines ausgearbeiteten Entwurfes gestellte Begehren auch sofort zur Volksabstimmung gelangen können.

Für die Mehrheit der Kommission referiren Kurz und Grosjean. Für die Minderheit Locher. Mit 83 gegen 35 Stimmen wird der Mehrheitsantrag und in der Hauptabstimmung die ganze Vorlage einstimmig mit genau 100 Stimmen angenommen. Schluß der Sitzung 1 Uhr.

Mittwoch, 24. Sept. Die Kommission für die Tessiner-Angelegenheit besteht aus folgenden Herren: Oberst-Divisionär Müller von Bern (Präsident), Comtesse, Isler, Keel, Häberlin, Théraulaz und Pascheud.

Die Priorität für dieses Traktandum hat der Nationalrat.

Hierauf gelangen zur Behandlung die Petitionen für und gegen die Heilsarmee. Die Kommission, für welche Dr. Lutz in launiger Weise referirt, beantragt einstimmig mit dem Bundesrate von den Petitionen sowohl für als gegen einfach Umgang zu nehmen. Scheuchzer schlägt eine motivirte Tagesordnung vor und will der Heilsarmee den Charakter einer vom Staate zu schützenden Religionsgenossenschaft absprechen. Beinahe einstimmig wird der Antrag der Kommission angenommen.

Ebenso mit großer Mehrheit erklärt der Rat eine von Bürkli gestellte Motion: „Die Luftseilbahnen unter das Eisenbahngesetz zu stellen", erheblich.

Dr. Joos zieht seine Banknoten-Monopol-Motion zurück und verweist auf die Unterschriftensammlung. Keller von Fischenthal will dem Bunde das ausschließliche Recht der Notenemission zugestehen und daß er dieses Recht einem zu schaffenden zentralen Bankinstitute übertragen könne. Er beantragt, daß der Bundesrat hierüber Bericht erstatte. Die Annahme dieser neuen Motion erfolgt mit allen gegen 7 Stimmen.

Donnerstag 25. Sept. Ueber die Erhöhung der Zahl der Infanterie-Instruktoren referiren Meister und Thelin. Die vorgeschlagene Vermehrung von 16 Instruktoren I. Klasse wird einstimmig beschlossen.

Ador begründet seine Motion, betreffend Prüfung der verschiedenen Systeme der Proportional-Vertretung und ihrer Anwendung auf die Nationalratswahlen und findet Unterstützung durch Speiser, Baldinger und v. Steiger. Jeanhenry erklärt sich für die Motion, insofern die Wahl und Zusammensetzung des Ständerates im Sinne einer noch näher zu bestimmenden Proportionalität modifizirt und Art. 80 der Bundesverfassung einer Revision unterstellt, also auch seine Motion angenommen werde. Paschoud, Häberlin, Brenner, Meister und Bundesrat Schenk sind für Verwerfung beider Motionen, was dann auch in der Hauptabstimmung mit großer Mehrheit 78 gegen 16 Stimmen beschlossen wird. — Schluß der Sitzung 1 Uhr.

Traktanden für Freitag: Fabrik- und Handelsmarken, fünf Eisenbahngeschäfte; Samstag: Keine Sitzung; Montag: Abends 3 Uhr Beginn der Diskussion über die Tessiner-Angelegenheit.

— **Ein Bauernfresser.** Die Bauernfreundlichkeit wird in einem Teil der Arbeiterpresse etwas seltsam illustrirt. Bei einer gewissen Fraktion der Sozialisten scheint die Losung zu herrschen: Der Kleinbauernstand muß verschwinden; es sollen nur noch Herrenbauern und Knechte existiren. Es kann das keinen andern Sinn haben, als das Groß unserer Bauersame in das Heerlager der Arbeiter und damit in den Windmühlenkampf gegen das Kapital zu treiben. Diese Tendenz erscheint doppelt kühn in einer Zeit als die schweiz. Arbeiterschaft im Begriffe steht mit Hülfe gerade unserer landwirtschaftlichen Elemente ein Unfall-Versicherungsgesetz zu erhalten, als sie wieder mit gleicher Hülfe den Kampf gegen die erhöhten Lebensmittelzölle aufzunehmen bestrebt ist. Einer der extremsten Schreier, der neue Redaktor der sog. „Arbeiterstimme" schreibt:

„An der Existenz der Bauernklasse haben wir nicht nur kein Interesse, sondern es hängt unsere Emanzipation gerade davon ab, daß sie so oder anders verschwindet und zwar je eher, um so besser für dieselbe, wie für uns. Sie ist ein reaktionäres Element und kein fortschrittliches. Die Verewigung ihres Daseins ist die Verewigung der Lohnarbeit, der übermäßig langen Arbeitszeit, der Hungerleiderei und der Rückständigkeit der landwirtschaftlichen Produktion. Und wenn der Sozialismus, d. h. die Emanzipation der Arbeiter unleugbar zur Voraussetzung hat die Vernichtung der Zwergproduktion in Industrie und Landwirtschaft, warum sollen die in unsere Zeit hereinragenden Trümmer der kleinbäuerlichen Existenz wie andere mittelalterliche Ruinen gehütet und beschützt, oder gar noch restaurirt werden?" — Diese saubere Tirade müsse offenbar hinter einem — „Bierseidel" entstanden sein, meint „Zof. Tagespost."

Wie wäre es, wenn die schweiz. bäuerische Bevölkerung den Spieß umkehrte und sich organisirte? Es würde sich bald zeigen, wer bei uns Herr ist im Lande. Der Hochmut kommt immer vor dem Falle.

— **Schöne Obstpreise.** Die Schloßverwaltung Spiez am Thunersee offerirt Winterbirnen zu 80 Rp. per Kilo, Reinetten und Calvila Aepfel zu eben solchem Preise, Pfirsiche zu Fr. 1. 50 und 1. 60 per Kilo. Fordern kann man schon, ob man aber gerade so viel löst, das ist eine andere Frage. Wir wissen solche, die gäben ihr Obst auch etwas billiger.

— **Industriekartell.** Von den beiden schweizerischen Syndikaten (Arbeitgeber und Arbeiter) der Schalenmacherbranche ist eine wichtige Vereinbarung mit der Organisation der französischen Arbeiter der nämlichen Branche, die in Besançon ihren Sitz hat, abgeschlossen worden. Danach verpflichten sich die Schweizer, nach Frankreich nicht zu billigerem Preise zu arbeiten, als zu denen, die das Syndikat in Besançon festgestellt hat; umgekehrt werden die französischen Arbeiter nicht unter dem schweizerischen Tarif Arbeiten für die Schweiz ausführen.

— **Sie sehen den Splitter im Auge des Nächsten, den Balken im eigenen aber nicht.** Die „Berner Ztg." meldet aus Bern: „Die tessinische ecclesia militans (die streitbaren Pfaffen) ist auf die Abstimmung vom 5. Oktober hin in voller Tätigkeit begriffen, aber nicht nur etwa im Kanton Tessin. Sie streicht den außerhalb des Kantons in Kondition stehenden Arbeitern, Maurern u. s. w. nach, um dieselben zur Teilnahme an der Abstimmung zu veranlassen. Auf dem Platze Bern wurden in den letzten Tagen nicht weniger als drei tessinische und obigen Zwecken dienstbare Geistliche beobachtet, die den tessinischen Arbeitern in Bern nachliefen. Auch der Kapuziner, den wir um den Bettag herum in Bern gesehen, soll zu diesem Zwecke Bern besucht und seine Tätigkeit besonders auf die Lorraine ausgedehnt haben."

Wir müssen die Verantwortlichkeit für diese Mitteilung dem genannten Blatte überlassen, das übrigens keine Enten züchtet. Dagegen möchten wir fragen: Was hatten die ultramontanen Häupter im Tessin zu tun? Was berechtigte die „sieben Schwaben" des „Nebelspalters" dazu, beim Bundesrate extra zu intervenieren?

— **Jetzt ist's heraus! Die Freimaurer haben die tessinische Revolution gemacht!** Es war zu erwarten, daß die ultramontane Presse diesen Bölima wieder aus dem Arsenal ihrer rostigen „Geisteswaffen" hervorholen werde. Pathetisch verkündet das „Vaterland", daß die Freimaurer seit Beginn des Jahrhunderts bis 1879 zusammen 23 Regenten verjagt und einige ermordet haben, sowie daß die jüngste Revolution in Brasilien ihr Werk sei. Dann fährt das „wahrheitsliebende" Centralorgan wörtlich fort:

„Nach diesen Vorgängen ist es nun leicht zu erraten, wer die Revolution im Tessin angezettelt. Wie in Brasilien, so hat man auch im Tessin den Telegraph in Beschlag genommen. Nicht zufrieden, die Konservativen 42 Jahre lang von jeder Betretung im Bundesrat ausgeschlossen zu haben, sprengt man eine konservative Regierung und verlangt, daß den Radikalen vermittelst eidgenössischer Intervention auf den Thron geholfen werde, um dieses Manöver, wenn es im Tessin gelungen, auch anderwärts zu wiederholen. Es ist nun interessant, zu beobachten, ob der Bundesrat die Anstifter

der Revolution so behandelt, daß ihnen die Lust zum Revolutioniren vergeht, oder ob er sie so behandelt, daß sie dadurch zu fernern Revolutionen aufgemuntert werden."

— Bundesstadt. Heute tritt die vom Bundesrat berufene Konferenz zusammen, welche unter dessen Vermittlung eine Verständigung zwischen den beiden Parteien im Tessin erzielen soll. Es wurden berufen: von Seite der Konservativen: Balli, Ständerat; Bonzanigo, Nationalrat; Bonzanigo, Staatsrat; Dazzoni, Nationalrat; Pedrazzini, Nationalrat; Polar, Nationalrat; Respini, Staatsratspräsident; Bolonterio, Sindaco; — liberalerseits: Bolla, Advokat; Borella, Sindaco; Bernasconi, Nationalrat; Censi, Advokat; Cattaneo, Advokat; Gabuzzi, Advokat; Pedroli, Großrat; Rusconi, Advokat; Stoppani, Nationalrat. — Die Herren sind auf heute Samstag, 10¼ Uhr, nach Bern eingeladen.

☞ Der politische Raufbold Respini stellt sich auch gegen den Bundesrat bockheinig. Er telegraphirte demselben, er komme nicht zu dieser Kommissionssitzung. Er will also die Versöhnung nicht. Seinen sichern Rücken sieht er in der konservativen Fraktion der Bundesversammlung, welche bekanntlich darauf beharrt, daß die verfassungsbrüchige Regierung wieder eingesetzt werde. Die Debatte vom Montag im Nationalrat kann deshalb interessant werden. Das freisinnige Schweizervolk sieht aber einer grundsätzlichen Entscheidung entgegen und erwartet, daß die Kompromißduselei ihr Ende erreicht habe. Der Bund hat die Pflicht, die Rechte der Bürger zu schützen, aber er hat nicht die Pflicht, eine Behörde zu schützen, welche diese Rechte auf Schritt und Tritt verletzt und mit Füßen tritt. Ueberdies hat die Bundesversammlung der liberalen Bevölkerung des Tessins gegenüber ein Unrecht gut zu machen. „Aarg. Nachr." sagen mit Recht:

„Wenn die „Provisorischen" in ihrer Eingabe klagen, die tessinischen Rekurse haben in Bern kein Gehör, oder kein Recht gefunden, so haben sie nicht so Unrecht; denn die zweite Eingabe weist nach, daß der liberalerseits im Jahre 1880 beim Bundesrate gegen die damalige Volkszählung angehobene Rekurs heute, nach zehn Jahren noch nicht erledigt ist, „was die fortwährende Dauer eines Systems zuließ, das die Negation der Gleichheit der Rechte und der Demokratie ist," sagen die Gesuchsteller.

Wenn eine kantonale Bevölkerung von der Mutter Helvetia zu offenbaren Gunsten klerikaler Machthaber so behandelt wird, darf man sich über deren Revolution nicht wundern."

— Die Brüder vom schwarzen Cartell machen die sonderlichsten Purzelbäume. Das „Vaterland" erhebt die Tessiner Revolution gar zu einem — Schwabenstreich! Es meldet mit Pathos:

„Der Bundesanwalt verfügte Festhaltung dieser in Sursee eingebrachter „Stromer" (Württemberger). Dieselben erklären, während der Putschtage im Dienste der tessinischen Aufständischen mit 6 Fr. Taglohn gestanden und beim Aufstand als Söldlinge aktiv mitgewirkt zu haben."

Witzig bemerkt „Schw. Fr. Pr." dazu: „Zuerst soselte die ultramontane Presse bekanntlich von Italienern, die als Revolutionstaglöhner engagirt gewesen sein sollten; jetzt sollen's plötzlich Württemberger sein. Ob die drei wackeren Schwaben nicht in spekulativer Absicht zur pompösen Rossi-Demonstration nach Sursee gereist sind, um sich daselbst als Salon-Tessiner einseifen zu lassen!"

— Tessinerhandel. Die Herren Dr. Zoller von der „Appenzeller Ztg." und Dr. Bühler vom „Bund" setzen gewissen „Spezialberichterstattern" den Kopf zurecht. Beide waren persönlich im Tessin und Herr Bühler ist ein gründlicher Kenner des Landes und seiner Verhältnisse. Der erstere richtet einen offenen Brief an den Enterreiter der „N. Z. Z." Durch die beidseitige gründliche Absuhr sind wir der Antwort auf anonymes feiges Unkengeschrei enthoben.

Aargau.

— Das kantonale Schützenfest pro 1891 wird nun nach Bremgarten kommen. Die dortige Bevölkerung begrüßt dies lebhaft.

— Stimmung machen? Ein Einsender der „Basl. Nachr." klopft auf den Busch: „Der projektirten Schafmattbahn ist schon eine Konkurrentin entstanden in der Linie Bözenegg-Wildegg-Lenzburg. Es wird hier wohl heißen: die eine oder die andere. Da mit Bözenegg-Lenzburg die kürzeste Verbindung von Basel zum Gotthard erreicht würde, so hat das Projekt viel für sich. Auch bezüglich dieser Linie sind Unterhandlungen mit der Zentralbahn und der Nordostbahn im Gange. Mit ihrer Ausführung würde Lenzburg einigermaßen wieder in die Stellung eingesetzt, die ihm zugedacht war, als man sich im Aargau mit der Anlage unserer ersten Hauptlinien befaßte."

— Aarau. Die Rekrutenprüfung im herwärtigen Kreis V/5 ergab recht erfreuliche Resultate. Man verspürt bereits die gute Wirkung der bürgerlichen Fortbildungsschulen.

Es wurden 267 Mann geprüft. Durchschnittsnoten im Lesen 1,7, Aufsatz 2,21, Rechnen 2,16, Vaterlandskunde 2,41. Durchschnitt 2,12. Damit darf der Kreis sich sehen lassen.

— Möriken-Wildegg. Heute geben sich hier die Kadettenkorps von Aarau (Kantonsschule und Bezirksschule), Brugg und Lenzburg Rendezvous zu einem Manöver, welches in Lenzburg endigen wird, wo die jungen Krieger sich zum Collaz wieder vereinigen werden. Der Himmel wird hoffentlich ein freundlich Gesicht dazu machen.

— Frick tal. Die Kirchgemeinde Wittnau hat am Platze des nach Laufenburg berufenen Hrn. Pfr. Müller letzten Sonntag fast einstimmig Herr Pfr. Weber in Häggligen zum Seelsorger gewählt.

— Mit der Erstellung einer Ortsverbindungsstraße zwischen Sisseln und Münchwylen solle in nächster Zeit Ernst gemacht werden und sind die Gemeindebehörden diesbezüglich bereits in Unterhandlung. — Gewiß kein Luxus.

— Aus Wallbach wird der „Volksst." gemeldet, daß der Feldgottesdienst der Christkatholiken von Obermumpf und Wallbach am eidg. Bettag von zirka 400 Personen besucht war. Auf dem Kirchhof war ein prächtiger Altar und etliche Bänke errichtet worden. Hr. Pfarrhelfer Albert Willi von Rheinfelden predigte über das Gottvertrauen des Schweizers und wußte den Gedanken und Gefühlen der anwesenden Bettagsfeiernden den richtigen Ausdruck zu geben. Die Musik von Wallbach verherrlichte den Gottesdienst durch ihre schönen Vorträge.

„Es ist dies das fünfte Mal, sagt betr. Einsender, daß die Christkatholiken von Obermumpf und Wallbach unter freiem Himmel Gottesdienst feierten und immer noch will man an eine baldige Lösung der Mitbenutzungsfrage unter dem jetzigen Regiment nicht glauben. Nach dem Gottesdienst wurde daher auf geweihtem Boden eine Resolution gefaßt, dahingehend, die Regierung und den Großen Rat neuerdings zu ersuchen, die Mitbenutzungsfrage endlich einmal zu erledigen.

Aehnlich wie die Liberalen im Tessin haben die Christkatholiken von Obermumpf und Wallbach Grund, über Rechtsverweigerung sich zu beklagen. Das Vorgehen der Tessiner Liberalen wird daher nicht ohne nachhaltige Wirkung auf die weitere Entwicklung der Dinge sein!"

— Zofingen. In Ostringen soll am 19. Oktober der erste Wiggertaler Feuerwehrtag abgehalten werden.

— Zofingen. Hier wird um die Stadtammannstelle gestritten. Es hat den Anschein, als ob der bisherige Inhaber, Herr Matter, das Feld behaupten werde. Der radikalere Teil der Bevölkerung findet, es passe sich nicht, daß derselbe angesichts gewisser Unterlassungssünden im Huber'schen Schelmenhandel wieder auf den kurulischen Stuhl erhoben werde. Man kann in der Tat darüber verschiedener Ansicht sein.

Kantone.

Baselland. Der gleiche Schelm, der vor einigen Tagen in Langenbruck die Summe von 630 Fr. entwendete, vollführte am letzten Samstag auf dem Hofe „Lenz" bei Diegten den gleichen Diebstahl. Während die Leute auf dem Felde mit dem Kartoffelausmachen beschäftigt waren, schlich er sich in das Haus und entwendete durch Aufbrechen des Kastens die Summe von 258 Fr. Als früherer Knecht auf dem Hofe war er mit den Verhältnissen bekannt. Auf das Bellen des angeketteten Hofhundes wurden die Leute aufmerksam und als der Besitzer nachsah, bemerkte er den Diebstahl. Sofort setzte er zu Pferde dem Dieb nach und es gelang ihm, denselben unterhalb Eptingen zu erwischen. Der Dieb, Namens Beer, früher ein jahrelanger Inwohner der Strafanstalt Liestal, gestand auch den Diebstahl in Langenbruck.

Bern. Im sogenannten Gießbach im Aeschlingen-Schachen wurde der 71jährige And. Weber, von Obergrasswyl, als Leiche aufgefunden. Er wollte sich Sonntag Abends nach Schalunen begeben und muß in der Dunkelheit in den Bach gefallen sein, wo er ertrank.

— In Langenthal ist ein Kind des Dachdecker Segesser ertrunken.

Freiburg. Auch eine Bettagspredigt. Hr. Pfr. Frank von Twann schreibt mit Recht in den „Reformblättern": „Es wäre wahrlich eine unfruchtbare Festfeier, wenn wir nur schwächlich flennen wollten über das, was geschehen und fast kommen mußte. Es ist ein unbeilweller Widerspruch, daß während der Bund auf demokratischer Grundlage beruht, einzelne Kantone, wie Tessin und Freiburg, von brutalen Oligarchien, die unter jesuitisch-klerikaler Leitung stehen, tyrannisirt werden können. Es muß dafür gesorgt werden, daß der Bund die demokratischen Rechte des Volkes auch in diesen Kantonen garantirt und beschützt, und daß den maßlos wachsenden Ansprüchen und Herrschaftsgelüsten Roms ein Ende gemacht werde!

Luzern. Zwischen Schachen und Werthenstein wurden am Montag Abend ziemlich große Steine in einen Personenwagen des Berner Abendzuges hineingeworfen. Ein Passagier wurde am Kopfe verletzt. Die Urheber des Bubenstückes sind noch nicht ermittelt.

Neuenburg. In Chaux-de-fonds war eine Magd mit Aushacken von Kartoffeln beschäftigt; ein achtjähriges Knäb.ein schaute zu und vergnügte sich damit, die ausgegrabenen Knollen zusammenzulesen. Als die Magd wiederum den Karst niedersausen ließ, bückte sich unglücklicherweise im gleichen Moment auch das Knäblein; das Instrument traf dessen Kopf und zerschmetterte die Hirnschale. Der Tod trat sofort ein.

St. Gallen. Ueber den Brand in Rüthi. Die politische Gemeinde Rüthi zählte 1319 Einwohner, wovon der überwiegende Teil auf das nun niedergebrannte Dorf fällt. Das gleichfalls eingeäscherte Dörfchen Moos liegt zirka 2½ Kilometer von Rüthi entfernt. Die Not, welche über Rüthi hereingebrochen, ist wahrhaft jammervoll. Am 5. April 1887 brannte bekanntlich die ganze Ortschaft Büchel (93 Firste, wovon 48 Wohnhäuser ab; während dem letzten Hochwasser stand ein bedeutender Teil des Gemeindegebietes im Stauwasser, die Ernte ist verdorben, verloren. Der Brand brach bekanntlich in einem Schopfe aus. Da fast alle Häuser Schindelbedachung hatten, flogen bei rasendem Föhn die feurigen Schindeln in die Luft und ließen sich als Feuerregen nieder, Alles in Brand setzend. So wurde das eine halbe Stunde von Rüthi hinter dem Berg verborgene Dörfchen Moos entzündet und das Feuer drohte sogar den Dörfern Oberriet und Kobelwald Verderben. In Rüthi liegen 300 Firsten in Asche, in Moos etwa 70. Ueber 1000 Menschen ist Alles genommen; das Obdach ist weg, der Hausrat vom Stuhl bis zum Bett, vom Eßlöffel bis zur Pfanne, die Futtervorräte sind verbrannt, Heu und Emd zusammen, das Feuerungsmaterial und — vor der Türe steht der Winter! Arme Leute! Rasche Hülfe ist not.

Solothurn. Zur Jahresversammlung der „Allgemeinen Geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz" und der Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler vom 23. und 24. Sept. haben sich ungefähr 100 Teilnehmer eingefunden. Herr Staatsschreiber Amiet hielt einen Vortrag über die Anfänge der Buchdruckerkunst in der Schweiz und wies nach, daß Basel nicht nur der älteste Druckort der Schweiz sei, sondern zu den vier ältesten Druckorten überhaupt gehöre. Er besprach schließlich die Druckorte Beromünster, Burgdorf und Rougemont.

— In Solothurn starb Sonntag Morgens an einem chronischen Lungenleiden im Alter von 49 Jahren der weithin bekannte Xaver Binder, Bahnhofrestaurateur und Wirt zum Rosengarten, ein gewandter freundlicher Geschäftsmann und unentwegter Freisinniger.

— Teure Läbtig. In Betracht, daß die Lebensmittel (für Fleisch, Brod, Butter und Käse) gesteigen sind, wird im Studenten-Pensionat in Solothurn der Pensionspreis für Kantonsschüler, welche aus dem Kanton Solothurn gebürtig sind, per Woche von 8 Fr. auf 9 Fr., und für solche, welche nicht aus dem Kanton Solothurn gebürtig sind, von 11 Fr. auf 12 Fr. erhöht!

Tessin. Herr Oberst Künzli spricht sich in seinem am 16. d. an den Bundesrat erstatteten Bericht u. A. folgendermaßen über den Aufstand aus:

„Obschon ich den Aufstand vom 11. September durchaus verurteile, so muß ich doch sagen, daß derselbe nicht etwa nur von Gesindel unternommen worden, sondern daß dabei Glieder aus vielen der angesehensten und begütertsten Familien des Kantons und der weit größere Teil der gebildeten Jungmannschaft beteiligt waren. Sie haben Leben und Vermögen auf's Spiel gesetzt, um Zustände zu beseitigen, die sie als unhaltbar bezeichnen. Sie erklären aber auch einmütig, die Gemäßigten wie die Feurigen, daß wenn Respini wiederkehre, sie den Kampf unbedingt mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln weiterführen würden."

„Die Rückkehr Respini's an die Regierung wäre also eine politische Gefahr für die Eidgenossenschaft und die Einsetzung der alten Regierung die permanente Unruhe. Die Regierung könnte sich nur halten, so lange die Okkupationstruppen sie schützen oder eine Leibgarde sie bewachte."

„Frieden und bessere Zustände können nur wiederkehren, wenn jede Partei die Vertretung in den administrativen und richterlichen Behörden erhält, die ihr nach ihrer Stärke gebührt, und wenn die vernünftigen Teile beider Parteien auf dieser Grundlage zu einer Verständigung gelangen."

Vom Dornenkönig. „Es ist," schreibt „Berner Ztg." „bei dem Verhalten Respinis und seiner Werkzeuge ein psychologisches Moment nicht außer Acht zu lassen. Respinis Gewalttätigkeit und Fanatismus sind krankhafte Erscheinungen. Respini ist ein geknickter Mann. Seine vor einigen Jahren noch so strotzende Gestalt ist zusammengeschrumpft. Seine einstmalige Energie äußert sich nur noch in der Brutalität gegen seine Gegner, deren Vernichtung er sich zum Ziele gesetzt hat. Dabei ist sein Benehmen devot, ja servil, wenn seiner Wildheit die Willensstärke und Ruhe gegenübergestellt wird. Die fast bis zum Fußboden reichenden Bücklinge und Komplimente, die er bei seiner Begrüßung auf der Vorbeifahrt nach Locarno am Bahnhofe dem Kommissär erwies, waren geradezu widerlich.

Respini ist körperlich und geistig krank. Er hat bekanntlich eine heftige Leberkrankheit durchgemacht und ist seither jähzorniger und rachsüchtiger als je zuvor. Soll das Land, soll die Hälfte der Bevölkerung des Kantons Tessin für die kranke Leber Respinis büßen? Soll sein Ueberfluß an Galle noch länger das politische Leben des Kantons vergiften." — Respinis Energie mußte b. B. auch dem politischen Gegner gewissermaßen imponiren. Sein Vater soll nach seiner Behauptung von dem liberalen Regiment mißhandelt worden sein. Er selbst zog als junger Bursche nach Australien und erwarb sich dort mit Bickel und Zweispitz die Mittel, um studiren zu können. Sein ganzer Eifer aber haftet auf dem Gefühl der Rache gegen die freisinnige Partei. Da hat er sein Wort „redlich" gehalten.

— Laut bundesrätlichem Bericht hat Staatsrat Bonzanigo zu wiederholten Malen erklärt, daß er die Beibehaltung der Regierung als eine Unmöglichkeit betrachte, wenn der öffentliche Friede und die öffentliche Ordnung aufrecht erhalten werden sollen. Er sei nur in Folge der Affaire Scazziga und auf das Drängen der Konservativen in die Regierung eingetreten, welch' letztere ihm versichert hätten, daß man sich einzig mit Verwaltung und nicht mit Politik beschäftigen werde; er habe aber bald die Ueberzeugung gewonnen, daß die konservative Partei im Lande keinen festen Grund und Boden mehr besitze.'

Er selbst sei nicht Politiker, sondern Finanzmann. Bezüglich des Ganges der Geschäfte habe er mehr als eine Enttäuschung durchgemacht. Er selbst kenne und schätze sehr viele Liberale, wovon mehrere seine persönlichen Freunde seien, sogar unter den Mitgliedern der provisorischen Regierung. Er glaube, daß eine gemischte Regierung eine Wohltat für das Land bilden würde. — In Tessin redete der Mann wieder anders. Er gehört zur Sorte der Doppelzüngigen.

— Es heißt, der gemäßigt konservative Ständerat Soldati wolle sich mit noch andern Konservativen von Respini trennen.

— Es bestätigt sich, daß gemäßigt-konservative Tessiner (u. A. die Ständeräte Soldati und Balli) zu einer Verständigung die Hand bieten wollen. Ihre Bemühungen werden aber laut „Berner Ztg." erschwert durch die intransigente Haltung Respinis, welcher hartnäckig auf seiner Wiedereinsetzung besteht und dem Wohle und der Beruhigung des Vaterlandes nicht das kleinste persönliche Opfer bringen will. So wird schließlich nichts anderes übrig bleiben, als über diesen Herrn zur Tagesordnung zu schreiten. Die Liberalen haben Hoffnung auf guten Erfolg am 5. Oktober.

— Auch Einer! In Lugano werde die plötzliche Abreise des Berichterstatters der „Tribuna" in Rom, Namens Corrazini, lebhaft glossirt. Derselbe wurde von seiner Redaktion zurückgerufen und wegen seiner parteiischen Korrespondenzen gerügt.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Von der Grenze. Der mühevollst geschlossene Seelacher Damm zwischen Lustenau und Hohenems wurde von dem infolge Föhnwinds neuerdings angeschwollenen Rhein durchbrochen. Lustenau ist überschwemmt.

— In Wien ist am 24. September der berühmte Nationalökonom Professor Lorenz von Stein gestorben.

Italien. Aus Mailand wird unterm 23. September gemeldet: „Die Riviera ist durch starke Regengüsse überschwemmt. Brücken sind eingestürzt, die Eisenbahnlinien unterbrochen."

Rußland. Ein Dutzend Waldbrände sind bei Tiflis, Baku und an andern Orten des Distrikts ausgebrochen. Die großen Wälder des Kaukasus brennen seit drei Wochen. Der Brand verheerte auch den großen Wald von Bozom auf ungefähr 20 Kilometer Länge. Die Wälder des Großfürsten Nikolaus sind gänzlich vernichtet. Die Verluste betragen viele Millionen Rubel.

Buxking, Halblein & Kammgarn für Herren- und Knabenkleider à Fr. 1. 65 Cts. per Elle oder Fr. 2. 75 Cts. per Mtr., garantirt reine Wolle, decatirt und nadelfertig circa 140 Cm. breit, versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus
Oettinger & Comp., Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franko.

Bett- und Viehdecken, garantirt ohne Fehler, à Fr. 1. 95, versenden direkt franko an Private
Jelmoli & Comp., Versandtgeschäft in **Zürich.**
P. S. Muster aller Qualitäten bis zu den feinsten, umgehend franko.

Für Herbst und Winter
empfehle ich die von meinen hiesigen Maaßarbeitern auf's solideste und aus nur reinwollenen Stoffen angefertigte
Herren- & Knaben-Garderobe
in frischer Auswahl zu Preisen ohne Konkurrenz.
Albr. Willinger, Zürich,
Eckhaus Fraumünsterstraße-Kappelergasse.

Englisch Tuch, doppeltbreit, kräftige Waare, à 95 Cts. per Meter (per Elle à 57 Cts.) senden in beliebigem Maaß an Private portofrei in's Haus
Jelmoli & Comp., Versandtgeschäft in **Zürich.**
P. S. Muster unserer grosartigen Auswahl in Winterstoffen in allen Preislagen umgehend u. franko. Colorirte Modebilder gratis.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt

Vom 20. September 1890.

Bevormundungen. Zurzach. Zimmermann, Johann Paul, Lochmüllers von Fisibach, in Gamgera, Großherzog. Baden. — Schleuniger, Theresia, von Klingnau, in der Irrenanstalt Königsfelden. Pers. Frau Zurk, Maria geb. Humpiker, Rudolfs sel. Wittwe, von Langnau, in der Hasleschwand zu Schmiedrued, Kts. Aargau.

Schulden- und Bürgschaftsbriefe. Kulm. Bolliger, Susanna geb. Hirt Hs. Rudolfs Wittwe in der Rütziweid zu Schmiedrued. Eingaben 25. Oktober. **Lenzburg.** Döbeli, Jakob, alt Gemeinderath, Landwirth. — Zilcher, Rudolf, Schmied, Bater. Beide in Fahrwangen. Eingaben 20. Oktbr. **Aarau.** Frey, Kaspar, Tagwächter, Buchs in Dorf-Buchs. Eingaben 15. Oktober. — Keusch, Kaspar sel., gewes. Bäckermeister. — Rotter, Melchior, Zofingen. Beide in Boswyl. Eingaben 22. Oktober.

Ehrenfähigkeitserklärte. Kulm. Ribary, Joseph, gewesener Geschäftsreisender, von Rudolfstetten, in Baden wohnhaft gewesen. Eingaben 1. Novbr. **Brugg.** Käser, Johann Johannesen, Schuster, von Oberflachs. **Kulm.** Weber-Herz, Rudolf, Holzarbeiter, von Menziken.

Rehabilitationen. Brugg. Strebel, Johann Adam, alt Gemeindeschreiber, von Lupfig. **Kulm.** Müller, Samuel, Gratis auf Wennenhof in Unterkulm. **Lenzburg.** Frau Urech, Maria geb. Eichenberger, alt Ammann's in Niederlenzburg.

Trag- & Waschzeihnen,
Marktkörbe aller Art,
Knabenhuttli,
Traghutten,
Reisekörbe,
Papier- & Plunderkörbe,
Flaschenkörbe,
Korbflaschen,
Rauhe Körbe
empfiehlt zu billigsten Preisen
Joh. Schmidt zum „Bären"
2441] in Aarau.

Kölliken!
Schweinefett Ia per Pfd. à 50 Cts.
Nierenfett „ „ „ „ 60 „
Bernerspeck ganz mager, gut gedörrt, per Pfd. à 1 Fr.
Vaseline Wagenfett in Kübeln und Schachteln per Pfd. à 30 Cts.
Vaseline Lederfett offen und in Büchsen
empfiehlt in bester Waare
2611] **G. Zumann,** Negotiant.

Zur Herbst-Saison

sind eingetroffen und erlasse
Hemden-Barchent, roth, blau u. gestreift, von 30 Cts. an,
Eine Parthie schwere **Moltons,**
Schipper in allen Farben von 60 Cts. an.
Milaine und **Halbtuche** für Frauen- und Kinderkleider, doppelbreit von 70 Cts. an,
Halblein, doppelbreit, sehr gute Qualität, von 2 Fr. an,
Reinwollene Tuche, 9/4 breit, von Fr. 2. 50 an,
bei
Adolf Dreifuss,
2588] Französische Waarenhalle — Graben — Aarau.

Nicht zu übersehen!
Hohe
Falten- und Militärstiefel,
2sohlige, ganz solid Fr. 13.
Müller, Schuhhandlung,
2586] **Herznach.**

Bettfedern-Fabrik
H. Bernheim in **Delsberg**
versendet franko gegen Nachnahme:
Gereinigte Bettfedern das Pfd. **Fr.** 0. 75
Vorzügliche gute Qualität „ „ 1. 50
Halbflaum „ „ 2. —
Flaum „ „ 2. 50
Ganz guter Flaum „ „ 3. —
Nichtconvenirendes nehme franko zurück.

Zu verkaufen:

Ein älteres, noch gut erhaltenes, aufrechtstehendes
Klavier.
2604] Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Für Schneider!
Zu verkaufen: Eine beinahe neue **Nähmaschine,** um billigen Preis.
Wo, sagt die Expedition. [2607

Versammlung
der
Kulturgesellschaft des Bezirks Aarau
Sonntag den 28. Sept. 1890, Nachmittags 3 Uhr,
im „Bären" in Suhr.

Traktanden:
1. Ueber Verbreitung guter Schriften. Referent Herr Pfarrer **Merz** in **Suhr.**
2. Passation der Naturalverpflegungsrechnung
3. Aufnahme neuer Mitglieder.
4. Unvorhergesehenes.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet die Mitglieder und Freunde der Gesellschaft, auch die verehrlichen Frauen, freundlichst ein
2593] **Der Vorstand.**

Aargauische Creditanstalt in Aarau.
Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen;**
à **3½** % verzinslich auf **2** Jahre fest;
„ **3¾** % „ „ **5** „ „
und nachher gegenseitig auf **6** Monate kündbar.
Aarau, im November 1889.
2806] **Die Direktion.**


Sonntag den 28. Sept. 1890
Tanz im Bade Binsenhof
bei guter Musik.
Gute Speisen, reelle Getränke (Sauser)
zusichernd, lassen auf zahlreichen Zuspruch hoffen.
2613] **Friedr. Rynker,** Wirth.

Kappen für Knaben und Männer
empfiehlt in großer Auswahl
2610] **E. Widmer-Matter** in **Kölliken.**

Regelschieben
im **Betrage von Fr. 50** in Baar
Sonntag den 28. Septbr. 1890,
in der **Wirthschaft Brunner** in **Schillwald, Schmiedrued.**


Die Weinhandlung
von
José Vidiella in Aarau
empfiehlt einem geehrten Publikum außer ihren
spanischen Weinen
auch
Waadtländer, wie: Lavaux & La Côte; Walliser,
sowie
weiße und rothe Landweine,
letztere à Fr. 45. per Hektoliter.

Auswanderer
befördert am billigsten und empfiehlt sich zu Vertragsabschlüssen
Wirth-Herzog, Hauptagent in **Aarau,**
sowie dessen Agent: **Heinr. Schmid,** Speisewirth in **Reinach.**
NB. Für die Abfahrt vom 2./4. Oktbr. fährt der Extrazug ohne Wagenwechsel von Basel nach Hâvre. [2418

Kölliken!
Cravatten in größter, reichhaltigster Auswahl, bei
2612] **G. Zumann,** Negotiant.

Mostbirnen
werden zu kaufen gesucht.
Offerten mit Angabe der Sorten und des Quantums an
2598] **C. Rychner,** Seiler, **Aarau.**

Zu verkaufen: Ein
Velocipede,
120 cm. hoch, mit einer zweiten Sicherheitsbremse; alles fein vernickelt, bei
2505] **Jb. Hüzgi-Gloor** in **Eglisowyl.**

Sittener Trauben
Fr. 4. 50 das Kistchen von 5 Kilo **franco** gegen Nachnahme bei
H. Ribordy-de-Courten, Eigenthümer
(H2488) in **Sitten.**



Volksmagazin!
Eine Parthie Resten,
Baumwoll-Flanelle
für Unterkleider und Hemden, den Meter à 50 Cts., die Elle à 30 Cts., bei
Charles Dreifuss,
Vordere Vorstadt, Aarau. [2614

Zu verkaufen: Ca. 200 Zentner
Aepfel,
bei **Jb. Ziebenmann** in der „Goldern",
2597] **Zuzach.**

Antike Möbel,
hauptsächlich **Kommoden,** gleichwie in welchem Zustande, **kauft** gegen gute Bezahlung
2416] **Rob. Flume** im **Hammer** in **Zuzach.**

Zum Verkauf:
Ein beinahe neuer **Pflugsredlig,** eine beinahe neue **Egge,** ein **Zweiräderkarren,** bei
2466] **Sl. Rohr,** Wagner, **Hunzenschwyl.**

Zu verkaufen:

Wegen Abgabe des Lehens ein schwerer, gezeichneter **Zuchtstier** Simmenthaler-Rasse), bei
J. J. Hüchler, Zuchtstierhalter
2497] in **Rohr.**

Zu verkaufen: Ein
Zugkalb und eine Ziege
bei **Arnold Hüchler** in **Rohr.** [2605


Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme beim Hinschiede unserer unvergesslichen Mutter, Grossmutter und Urgrossmutter
Anna Dätwyler-Hirt
sprechen wir Allen unsern wärmsten Dank aus.
Kirchrued, 25. September 1890.
Die trauernden Hinterlassenen:
2608] **Familie Bolliger-Dätwyler.**

Dr. Konrad Frey
ist aus dem Militärdienst zurückgekehrt.

Anzeige und Empfehlung.
Unterzeichneter setzt das geehrte Publikum in Kenntniß, daß die
Metzgerei von Gebrüder Haller in Gontenschwyl
nur noch von ***Arnold Haller,*** Metzger fortbetrieben wird und empfiehlt sich derselbe seiner werthen Kundschaft bestens.
Stetsfort prima Qualität **Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch** und **Schaffleisch.**
2606] **Arnold Haller,** Metzger in **Gontenschwyl.**


Tanzbelustigung
Sonntag den 28. Sept. 1890
im „Bären" in Staffelbach.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2600] **Joseph Wyser.**

Conzert
gegeben vom Orchesterverein Villmergen
Sonntag den 28. September 1890
im Gasthof zur „Herberge" in Teufenthal.
Beginn punkt 2 Uhr.
Ausgewähltes Programm. Ernste und heitere Vorträge.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
2510] **Lüscher** zur **„Herberge".**


Sonntag den 28. September 1890
bei Anlaß eines End- und Grümpelschiessens
Tanz
im „Hirschen" in Hirschthal.
2596] Es ladet höflichst ein **Gottl. Müller** zum **„Hirschen".**

Kegel-  schieben
Sonntag den 28. September 1890
beim Gasthaus zum „Storchen" in Schloßrued,
auf der neuerrichteten Kegelbahn.
Gabensatz: **Fr. 80** in verschiedenen Gaben.
Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein **Sl. Hinden** zum **„Storchen".** [2488
Zugleich musikalische Unterhaltung.

Stampfzucker,
neue Corinthen und Weinbeeren
empfiehlt zu billigsten Preisen
2609] **Eduard Eggen** in **Aarau.**

Schützengesellschaft Kulm.

Endschießen

Samstag und Sonntag den 27. und 28. September 1890

in Teufenthal.

Schützen und Schützenfreunde sind höflichst zur Theilnahme eingeladen.

2502] **Der Vorstand.**

Neuen Walliser Fendant Ia

von der **Weinbaugesellschaft Sitten** offerirt

J. Vidiella, Weinhandlung,

2514] Kirchgasse, Aarau.

Best assortirtes Lager in

Strick-Wolle

von den allerbilligsten bis zu den feinsten Qualitäten.

Die neuesten Farben.

We. Jean Kiefer & Comp. in Aarau,

Solothurn — Olten — Lausanne.

Fahrhabe-Steigerung.

Die **Erben** der verstorbenen Frau **Carolina Zubler-Richner** in **Hunzenschwyl,** bringen am **Mittwoch den 1. Oktober 1890,** von Morgens 8 Uhr an, sämmtliche **Fahrhabe** an eine öffentliche Steigerung:



Dieselbe besteht in 2 gezeichneten und zuchtfähigen **Zuchtstieren,** 1 grosträchtige **Kuh,** circa 8 Klafter diesjähriges **Heu** und **Emd,** ein Quantum **Korn, Roggen, Hafer, Stroh** und **Kartoffeln,** circa 2 Klafter **Kuhdünger,** 3 aufgerüstete **Wagen,** 1 **Pflug,** 2 **Eggen,** 2 **Jauchefässer,** sowie viele andere **Feld-** und **Hausgeräthschaften.**



Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Hunzenschwyl, 25. Sept. 1890. [2590] **Die Erbschaft.**

Garantie! **Strang-Falzziegel** Garantie!

(Modell Zollikofen)

beste, billigste u. leichteste Ziegel-Bedachung

empfiehlt die

Röhren- & Falzziegel-Fabrik von Jakob Ernst in Aarau.

Garantie gegen Frostschaden! [2594

Kaufe noch 10 Waggons

frische saure Mostäpfel

zu guten Preisen

2599] **Gustav Hoch,** Samenhandlung in **Aarau.**

Obstpressen, Weinpressen,

Obstmühlen.

Mehrfach diplomirt. Muster zur Einsichtnahme stets bereit.

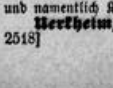
Modelle aller Systeme für Rohguß.

Gießerei & Maschinenfabrik Rorschach,

Borner & Comp. (H2202Z)

Liegenschafts-Steigerung.

Herr **Jakob Hilfiker-Hüfi,** Ziegler in **Kölliken,** läßt seine **Besitzung** im Dorfe **Uerkheim,** bestehend in:



Einem schönen, zweistöckigen, vollständig ausgebauten **Wohnhaus, Holzschopf** und **3,68 Aren Baumgarten-** und **Pflanzland** dabei, am **Dienstag den 30. September 1890,** Abends 8 Uhr, im **Gasthaus zur „Sonne"** in **Uerkheim** an eine freiwillige öffentliche Steigerung bringen.

Die Kaufsbedingungen sind günstig. Zu dieser Steigerung wird Jedermann und namentlich Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen.

Uerkheim, 22, September 1890.

2518] **Bäny,** Gemeindeschreiber.

Revision des Lagerbuches

pro 1890.

Alle im Jahr 1890 neu erstellten oder wesentlich verbesserten Gebäude sind der Neueinschätzung zu unterstellen, und haben sich die betreffenden Eigenthümmer bis Ende dieses Monats auf der Gemeindekanzlei anzumelden.

Innert gleicher Frist haben sich die Gebäudeeigenthümmer anzumelden die aus irgend einem Grunde eine veränderte Schätzung und Versicherung wünschen.

Schöftland, 8. Sept. 1890.

Der Gemeindeammann:
J. Fühy-Fühy.
Der Gemeindeschreiber:

2459] **Gall.**

Samen-Waizen:

1) **Mold's Red prolofic;**
2) **Dattel-Waizen.**

Großer Körner- und Strohertrag; Diplome I. & II. Klasse am interkantonalen Samenmarkt in Bülach, verkauft à 30 Cts. per Kg. in vorzüglicher Qualität.

2582] **Rud. Jobrift-Rohr** in **Hendschiken.**

Walliser Trauben



in Kistchen von 5 Kilo franco gegen Nachnahme à **Fr. 4. 50**

Peter Bonvin in Sitten.

So lange Vorrath

meines vorzüglichen

chinesischen Schwarz-Thee's

Prima Pecco Souchong

in prachtvollen hermetisch verschlossenen chinesischen Originalbüchsen offerire à **Fr. 3. 40 per Büchse von 1 Pfund.** — Bei Abnahme von 5 Büchsen à 1 Pfund 10% **Rabatt** franko.

Der gleiche Thee wird anderswo zu Fr. 6. — verkauft.

Ed. Wirz, Gartenstraße 66, **Basel.**

(H 2909 Q)



(H 1420 Q)

Zu verkaufen:

Aus der Baumschule von Gottl. Graf, Gärtner in **Küttigen:**

Schöne **Hochstämmige Birnbäume** à 1 Fr. per Stück.
„ **Hochstämmige Aepfelbäume** à 90 Cts. per Stück.
„ **Hochstämmige Zwetschgen-** und **Pflaumenbäume,** à 90 Ct.
„ **Hochstämmige Rosen** à 90 Cts.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Rose ist Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.

Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Bennarit Nr. 24,** sowie durch jede Buchhandlung. (H314266)

In der Schweiz vorräthig in **Niederhäuser's Buchhandlung in Grünchen.**

Wochenmarkt in Langenthal

Dienstag, 23. Sept. 1890.

Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 4. 60 bis 4. 50, Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 60 — 1. 20, Birnen Fr. 1. 00 — 1. 40, Kastanien per Kopf 10 — 25 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50. Bienenhonig Fr. 2. 30 — 2. 40, Eier per Stück 7½ — 8 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 30 — 55. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 0. 90 — 1. 10, fette Schweine Fr. 1. 00 bis 1. 10 — Fettschweine Fr. 28 00 — 50 das Stück, fette Schafe per Kilo 74 — 84 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 50 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 80. — 0. 00 Schafffleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 60. Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00. Speck Fr. 1. 80 bis 2. 00. Brodmehl 31 — 37 Semmelmehl 43 — 45 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 16. 00 bis 18. —, Gerste Fr. 22. — bis 24. —, Roggen Fr. 16. — 20

Steigerung über die Riedstreue

ab den **„Aarschächen"** bei **Lauffohr** am **Donnerstag den 2. Oktober,** Nachmittags 1 Uhr, im **„Sternen"** in **Lauffohr.**

Laufenburg, 23. September 1890. Der Kreisförster:

2587] **J. J. Koch.**

Pachtsteigerung.

Der Pfleger des landesabwesenden **Rudolf Lüf,** Jakobs, Gehlis, von da, bringt **Donnerstag den 2. Oktober l. J.,** von Abends 8 Uhr an, im **Basthof zum „Löwen"** dahier folgende **Liegenschaften** auf öffentliche Pachtsteigerung:

1) **99 Aren Mattland** in der „Baien;
2) **13 Aren Ackerland** in den „Mauerbündten";
3) **18 Aren Ackerland** in den „Moosäckern".

Gränichen, 23. September 1890.

Der Beauftragte:

2585] **J. Stirnemann,** Notar.

Wollbettdecken,

rothe, weiße und graue,

werden wegen unbedeutend kleinen Fehlern um die Hälfte des sonstigen Preises erlassen, sowie

Halbwollene Decken von 3 Fr. an,

2589] bei **Adolf Dreifuss** am **Graben** in **Aarau.**

Muster

nach allen Gegenden franko.

Zu 4 Mark
Stoff für einen vollkommenen, großen **Herrenanzug** in den verschiedensten Farben.

Zu 7 Mark
3 Mt. Stoff zu einem feinen **Anzug** in dunkel gestreift o. klein carirt, modernste Muster, tragbar bei Sommer u. Winter.

Zu 2 Mark
Stoff in gestreift, carirt und in allen Farben, hinreichend zu einer Herrenhose für jede Größe.

Zu 4 Mark 80 Pf.
Stoff zu einem vollkommenen **Damen-Regenmantel** in heller oder dunkler Farbe, sehr dauerhafte Waare.

Zu 1 Mark
Stoff für eine vollkommene, waschächte **Weste,** in lichten und dunkeln Farben.

Zu 6 Mark 60 Pf.
Englisch Lederstoff für einen vollkommenen, waschächten u. sehr dauerhaften **Herrenanzug.**

Zu 5 Mark
3 Meter Diagonalstoff für einen Herrenanzug mittlerer Größe in Grau, Marengo, Olive und Braun.

Zu 9 Mark
3¼ Mt. Buxking zu einem **Anzug,** geeignet für jede Jahreszeit u. tragbar bei jeder Witterung, in den neuesten Farben, modern, carirt, glatt u. gestreift.

Zu 3 Mark 50 Pf.
2 Mt. Diagonalstoff, besonders geeignet zu einem **Herbst-** oder **Frühjahrs-Paletot** in den verschiedensten Farben.

Zu 12 Mark
3 Meter kräftigen Buxkingstoff für einen soliden, praktischen **Anzug.**

Zu 3 Mark 75 Pf.
Stoff zu einer **Joppe,** passend für jede Jahreszeit, in grau, braun, melirt und olive.

Zu 7 Mark
2¼ Meter schweren Stoff für einen **Ueberzieher,** sehr dauerhafte Waare.

Zu 10 Mark
Stoff zu einem hochfeinen **Ueberzieher** in jeder denkbaren Farbe und zu jeder Jahreszeit tragbar.

Zu 16 Mark 50 Pf.
Stoff zu einem **Festtagsanzug** aus hochfeinem Buxking.

Zu 13 Mark
3¼ Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem **Anzuge,** ächte wasserdichte Waare, neueste Erfindung.

Zu 9 Mark
2¼ Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem Paletot, ächte wasserdichte Waare, neueste Erfindung.

Ferner empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in **hochfeinen Tuchen, Buxkings, Paletotstoffen, Billard-Tuchen, Chaisen-** und **Livrée-Tuchen, Kammgarn-Stoffen, Cheviots, Westenstoffen, wasserdichten Stoffen, vulcanisirten Stoffen** mit Gummi-Einlage, garantirt wasserdicht, **Loden-Reiserock-** und **Havelocktoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Damentuchen** in allen Gattungen, **Satin, Croisée** 2c. 2c., **en gros** Preisen.

Bestellungen werden **alle** franko ausgeführt.

Muster nach allen Gegenden franko.

Adresse: **Tuchausstellung Augsburg.**

2584] **(Wimpfheimer & Comp.)**

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die folgenden **Liegenschaften** und die laut Inventar für Fr. 1618. 75 geschätzte **Fahrhabe** der unter Vormundschaft stehenden **Maria Frey,** Heinrichs sel. dahier, sind **Fr. 15,000.** geboten.



1) **Wohnhaus** mit **Scheune,** geschätzt und brandversichert für Fr. 32000. —
2) **31,50 Aren Baumgarten** beim Hause, Staatssteuer-Kataster-Schatzung Fr. 1876. —
3) **1 Hekt. 21,50 Aren Ackerland** beim Hause, Staatsteuer-Kataster. Schatzung Fr. 7290. —
4) **27 Aren Wässermatten** in den „Weidermatten", Staatssteuer-Kataster-Schatzung Fr. 1204. —
5) **45 Aren Wässermatten** im „Brühl", Staatssteuer-Kataster-Schatzung Fr. 2025. —

Mehrgebote sind der **Gemeindekanzlei bis** und mit **30. dies, Abends 6 Uhr,** einzureichen.

Unterentfelden, 19. September 1890.

Im Namen der Waisenbehörde:

2509] **Dätwyler,** Gemeindeschreiber.

Schönes ital. Mehl

ist soeben eingetroffen und à 10 und 11 Cts. per ½ Kilo (sackweise billiger) zu haben in der

2409] **Untern Mühle in Schöftland.**

Aus der Liquidation der Haggenmacher'schen Gerberei an der Lagerhausstraße in **Winterthur** wird fortwährend **trockenes und gutgegerbtes**

Sohlleder

per Ko. zu Fr. 3 verkauft. (M9607Z)

Zu verkaufen: Circa 20 Meter

eisern. Geländer

mit Portal u. Sockel

von Othmarsinger-Steinen. Auskunft ertheilt Herr **Kuhn-Buser**, Mechaniker in **Aarau**. [2469

Zu verkaufen: Sehr schönes

Samenkorn,

bei **Zuter-Zolliger** in **Kölliken.**

2480]

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch ein



Jagdhund,

weiblichen Geschlechts, sehr guter Stecher und Jager, bei

2493] **Jh. Gloor**, Zimmermann, **Z.-Kulm.**

Billig zu verkaufen:

Ein wenig gebrauchtes, englisches

Bicyclette

neuester Konstruktion, sammt Zubehörde. Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2512

Zu verkaufen:



Most- & Einmach-Fässer,

180 bis 500 Liter haltend, bei

2481] **Fankhofer** in **Hirschthal.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein **Jüngling** braver Eltern kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei

2494] **G. Fischer**, Metzger, **Schönenwerd.**

Dankschreiben.

Herrn **J. Blank**, Coiffeur, Parf., Schaffhausen! Möchte Sie ersuchen, noch eine Flasche zu senden von dem Mittel, das ich im Frühjahr von Ihnen gehabt, um Nasenröthe Säuren und Hautausschläge, Flechten ꝛc. zu heilen. Zwar nicht mehr für mich, sondern für einen Andern, der auch das gleiche Uebel hat, welches ich gehabt habe. Dieses Mittel ist probat und heilt mit Erfolg, wie ich die genaue Ueberzeugung davon habe und mit nur einer Flasche im Frühjahr vollständig wieder hergestellt wurde, nachdem ich schon mehrere Jahre vieles angewendet von Doktoren aus Glarus (dieselben sind nicht patentirt), erfolglos, mit vieler Mühe und Geldopfern, was ich Ihnen aufrichtig mittheilen kann, nebst bestem Danke.

Baldiger Entsprechung entgegensehend, grüßt Sie freundlich

J. B. Beeler, Bäckerei zur Alp in Einsiedeln.

Für die Aechtheit der Unterschrift, por Bezirksamt: Der Amtsschreiber: **Kälin.**

Zu haben bei Obigem. Nur das Uebel richtig angeben. Niemand unterlasse, einen Versuch zu machen. [2622

Walliser Trauben

prämirt Lausanne 1885

Neuenburg 1887

das Kistchen von brutto 5 Kilos **franko** zu 4 Fr. 50 versendet

R. Julier, Weinbergbesitzer

(O1820L) in **Sitten,**

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch ein



Jagdhund,

weiblichen Geschlechts, 3 Jahre alt, ausgezeichneter Stecher und Jager.

Sich zu melden bei

2500] **Jud. Schmid** in **Schafisheim.**

Ein braves junges Mädchen

findet Stelle in einem **Laden.**

Anmeldungen an die Expedition. [2591

Als bestes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der

Hühneraugen, Hornhaut, Schwielen, Warzen

bewährt sich vorzüglich die

Acetine

des Apothekers **W. Wankmiller** in **Weilheim,** per Schachtel à Fr. 1. 50.

Depôts in:

Aarau: J. A. Bell, Commissionshandlg. Brugg: Blattner, Apotheker. Lenzburg: Fr. Schatzmann. Olten: Schmid, Apotheker. Schöftland: L. Guldimann. Seengen: F. Merz, Apoth. (Ma2316M)

Zu verkaufen: Ein

Sekretär

à **Fr. 40.** —

2505] bei **Jb. Häggi-Gloor** in **Eglisau.**

Gesucht:

Ein der Schule entlassenes **Mädchen** zur Aushülfe in der Haushaltung.

Sich zu melden bei

2507] **Karrer-Hodo**, „Café zur Post" in **Kulm.**

Eine gewandte Fadentochter

mit guten Zeugnissen findet dauernde Stelle.

Anmeldungen an die Expedition. [2592

Gesucht:

Ein junger **Schmiedgeselle** oder ein **junger Bursche** als **Zucht** und zur **Aushülfe** in der **Schmiede** bei

2506] **Kasp. Zuter**, Schmied, **Grüniken.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter **Knabe** als **Lehrling** in eine **Conditorei** in **Aarau.**

Auskunft ertheilt die Expedit. dieses Blattes. [2474

Eine stille, treue Person

mittleren Alters, welche Liebe zu Kindern hat, eine Privatküche selbstständig besorgen kann und im Waschen gut bewandert ist, sucht für sofort Anstellung.

Wer, sagt der Verleger d. Bl. [2503

Offene Stelle.

In einem vielbeschäftigten **Notariats- und Geschäftsbüreau** findet ein intelligenter **Jüngling,** welcher eine schöne Handschrift führt und die Lehrzeit bestanden hat, Anstellung. Angemessene Besoldung. Gute Zeugnisse erforderlich.

Anmeldungen, mit B. K. bezeichnet, befördert die Expedition d. Bl. [2495

Baumwollgarne

in roh und gebleicht,

Farbige Garne in großer schöner Auswahl,

Peruviana und Sommerwolle, Engl. Estramaduragarne

empfiehlt bestens

M. Theodor-Hagnauer,

hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau.

Auf Bestellungen werden jegliche **Strickarbeiten** schnellstens besorgt. [1086

In der Buchdruckerei dieses Blattes sind wieder zu haben:

Holzmeß-Tabellen

für Holzhändler,

in Taschenbuchformat.

Preisgekrönt Paris 1889 gold. Staats-Medaille 2. Grad 1889 Kl. Staats-Medaille.

500 Francs in Gold,

wenn Crême Grolich nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Gesichtsröthe, Mitesser, Rothwelle u. Hautjucken, den Teint bis ins Alter blendend weiß u. jugendl. frisch erhält. Keine Schminke! Preis Fct. 1.50. Depôt-Dep. A. Bürkner, Apoth., Basel.

Gesucht für sofort:

Einen jüngern Knecht.

Wittwe Gautner, Schloßplatz, **Aarau.**

2603]

Ein intelligenter **Knabe** kann das **Schuhmacher-Handwerk** erlernen.

Auskunft ertheilt

2465] **Brack**, Lederhandlung, **Aarau.**

Stelle-Gesuch.

Ein ordentliches, treues **Mädchen** sucht eine Stelle in die Stadt zur Aushülfe in der Haushaltung. Eintritt beliebig. Auskunft bei der Expedition. [2491

Offene Volontärstellen.

Zwei Töchter von 17—22 Jahren finden sehr gute Stellen am Genfersee, die einte in einem größern Café und die andere zu geringer Aushilfe in einer kleinen Haushaltung. Beide zu sehr geachteten honorablen Familien, woselbst freundliche familäre Behandlung und die beste Gelegenheit zum Französisch lernen zugesichert ist.

Auskunft ertheilt **Ed. Spielmann** im **Schachen** bei **Olten.** [2602

Lehrtochter-Gesuch.

Eine erste **Damenschneiderin** wünscht eine brave **Tochter** in die **Lehre** zu nehmen. Ebendaselbst könnte eine **Tochter** den **Modenberuf** erlernen.

Auskunft ertheilt die Expedition. [2519

Ein tüchtiger jüngerer Küher,

dem ein schöner Viehstand selbstständig anvertraut werden könnte und der auch etwas von der Aufzucht des Jungviehs versteht, findet bei schönem Lohn dauernde Anstellung.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2492

Ein junger Müller

sucht einen Platz in eine **Kunst-** oder **Bauernmühle.**

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2515

Lohnende Arbeit

für junge Mädchen.

Auf Ende Oktober 1890 können in die **Cigarren-Fabrik Schöftland** noch circa 20 nicht unter 15 Jahre alte **Arbeiterinnen** aufgenommen werden.

Anmeldungen nimmt bis Mitte Oktober Herr Geschäftsführer **Lichti** entgegen.

Haushälterin gesucht.

Ein alleinstehender Mann, Wittwer, sucht eine treue Person als **Haushälterin,** mit welcher er später eventuell die Ehe eingehen würde.

Schriftliche Anmeldungen sind an die Expedition dieses Blattes zu richten, jedoch verschlossen und mit der Aufschrift **M. N. 12.** [2478

Bauholz-Verkauf.

Aus den **aarg. Staatswaldungen** bei **Kölliken, Rothrist, Rykon** und **Zofingen** werden dem **Verkaufe** ausgesetzt:

486 Stück Bauholz mit 737 m³.
85 Stück Sperrholz „ 35 „

Schriftliche Angebote sind verschlossen, mit der Aufschrift: **„Bauholz-Zugebot"** dem Unterzeichneten bis **4. Oktober** einzureichen.

Verkaufslisten stehen zur Verfügung.

Zofingen, 20. Sept. 1890.

2501] **Schwarz,** Kreisförster.

Lungenleiden, Magenkatarrh.

Der brieflichen Behandlung der **Heilanstalt** in **Glarus** verdanke ich die Heilung von einem veralteten **Lungenleiden, Tuberkulose,** heftigem **Husten, Auswurf, Athembeschwerden, Magenkatarrh, Blähungen, Aufstoßen** ꝛc. Aug. Niggli, Crêt du Locle bei Chaux-de-fonds. Broschüre gratis. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen. Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**



Haus-Verkauf.

Das zu Fr. 25,000. — geschätzte und versicherte **Wohnhaus Nr. 107,** der **Erbschaft** des Herrn **Joh. Bräutigam-Andres** sel. an der **Metzgergasse** dahier gehörend, mit **vier Wohnungen, geräumigem Laden** und **Magazin,** ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Auskunft ertheilt und Angebote nimmt der Unterzeichnete entgegen.

Aarau, 22. September 1890.

2517] **Frey-Kieser,** Notar.

Für Wirthe, Spezerei u. Cigarrenhandlungen!

Wir empfehlen uns den Tit. **Wiederverkäufern** für Lieferung der **Cigarren** aus den Fabriken: **Ormond & Cie., Ch. Ernstinger, Hofmann,** Vautier frères u. Cie., **Al. Meier & Söhne** und den andern gangbarsten Fabrikaten in **Cigarren, Cigaretten** und **Cubaken** zu Fabrikpreisen. Muster von 200 Stück zu Fr. 4. 20.

2366] **Cigarrenversandtgeschäft Aarau.**

Wolle! Wolle! Wolle!

in großer Auswahl per Pfd. Fr. 2.50 bis Fr. 4. —

2406] **Pariser Bazar, vordere Vorstadt, Aarau.**

Liestaler Halbtein und Halbtuch,

Ia. Qualität, empfiehlt bestens

2410] **G. Ernst,** Schneidermeister in **Kölliken.**

Künftigen Sonntag, 28. Sept., Nachmittags 3 Uhr

Oeffentlicher Vortrag über die Mäßigkeitssache

im **Schulhause** in **Zuppersmyl.**

Jedermann ist freundlich dazu eingeladen.

Hochachtungsvoll zeichnet

Jb. Ammann,

2595] Präsident des Mäßigkeitsvereins

Cognac fine champagne direkter Bezug.

Bei Fieber u. Schwächezuständen zu verwenden, wo die HH. Aerzte solchen verordnen. Höfl. empfiehlt zur gefl. Abnahme

Aug. Brunnhofer-Meier,

1681] Zollrain, **Aarau.**

Weinlese!!!

Wollen Sie Ihre Wein- & Most-Ernte **ohne Fälschung verdoppeln?**

Gratis-Zusendung des Verfahrens durch Herrn **Imer-Michel,** Vertreter

(H5835X) in Neuveville, Kts. Bern.

Das Bettfedern-Lager

Schliemann & Kähler

in **Hamburg**

versendet portofrei gegen Nachnahme

gute neue **Bettfedern**

4½ Kilo für ..... Frs. 7.50.
4½ Kilo vorzüglich gute Frs. 15.—.
4½ Kilo la. Halbdaunen Frs. 18.75.
4½ Kilo la. Daunen .... Frs. 28.75.

Walliser Trauben

Täglicher Versandt in **Kistchen** von 5 Kilo zu **Fr.** 4.50 franko gegen Postnachnahme. Man wende sich an

de Courten et Barberini,

(723F) Eigenthümer in **Sitten.**

Feiner spanischer Wein,

einige Fäßchen zu verkaufen.

Anmeldungen unter Chiffre B. 427 an die Expedition dieses Blattes. [2498

Volksbank in Reinach.

Wir nehmen **Gelder** an:

Auf **Sparkasse** bis Fr. 500 **3¼ %.**
„ **Sparkasse** über Fr. 500 **3½ %.**
„ **Obligationen** auf zwei Jahre fest, nachher auf sechs Mon. kündbar **3¼ %.**
„ jederzeit auf sechs Monate kündbar **3½ %.**

Reinach, 30. Juli 1890. [976] **Die Verwaltung.**

Mariazeller Magentropfen,



vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Ausgezeichnet bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Uebelbefinden, Eingenommenheit des Kopfes, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Goldvenen, Würgen von Galle und Schleim, chronischer Verstopfung, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Verschleimung (selbe so vom Magen herrühret), Magenkrampf, Hämorrhoidalbeschwerden, Uebelkeiten des Magens mit Speisen und Getränken, Würmern, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. Preis einer Flaschen sammt Gebrauchsanweisung Fr. 1, Doppelflasche Fr. 1.80. Centralversand durch Apotheker Carl Brady, Kremsier, Oesterreich. Mähren. General-Versendungs-Depot für die Schweiz bei Apotheker Paul Hartmann in Stockborn.

Schutzmarke.

Aechtzu haben in

Zu haben in den meisten Apotheken. [2514

Hâvre-New-York.

Compagnie Générale Transatlantique.

Nur acht Tage Ueberfahrt

Mit den französischen Schnellpostdampfern

la Touraine, la Bourgogne, la Champagne, la Bretagne, la Gascogne.

Beköstigung mit **Wein** wie auf **keiner Konkurrenzlinie,** Bettzeug mit **Decke** und Essgeschirr im Passagepreise inbegriffen. Besondere **Abtheilungen** für Familien und alleinstehende Frauenzimmer. **Electrische Beleuchtung** auf allen Schiffen. **Niedrigste Passagepreise.**

Reiseverträge schliessen ab: A. Zwilchenbart, Rommel & Comp., Schneebeli & Comp. in **Basel;** — Leuenberger & Comp. in **Biel;** — Wirth-Herzog in **Aarau** und Corecco & Brivio in **Bellinzona** — sowie deren Agenten. (680)

Zu verkaufen:



Neue elegante und solide Chaisen, neue und ältere Reitwagen

und ein beinahe neues **Chaisen-Geschirr,** bei

2461] **El. Häggi,** Wagenfabrikant in **Lenzburg.**

Süd-italienische Trauben.

Erwarte Ende der Woche eine Wagenladung **Trauben,** welche billig ab Bahnhof abgebe. Bestellungen nimmt entgegen

2499] **C. Keller-Steiner** in **Aarau.**

№ 79. 1890.

Aarau, Mittwoch, 1. Oktober.

Aarganischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Dreiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachtragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Ein Pfaffenregiment.

Das liberale Komite des Kantons Tessin — bestehend aus den HH. R. Simen, A. Battaglini, G. Lepori, P. Peruccht, Germano Bruni — versandte an die Mitglieder der Bundesversammlung eine aus Bellinzona 20. September 1890 datirte, in französischer Sprache geschriebene Broschüre, worin in sachlicher und klarer Weise die Ursachen der Revolution vom 11. September dargelegt werden. Da von ultramontaner und konservativer Seite fortwährend versucht wird, das Regiment Respini von aller Schuld und Fehle reinzuwaschen und die Volkserhebung vom 11. September als eine leichtfertig und ohne Grund unternommene Frevelthat darzustellen, so erfordert es, sagt „Berner Ztg." mit Recht, schon die Gerechtigkeit, daß die Beweggründe derselben der Welt dargelegt werden. Das Publikum, welches die Darstellung des liberalen Komite unbefangen liest, mag dann urteilen, was für ein Wert den Lobhudeleien, welche dem Regiment Respini von ultramontan-konservativer Seite zu teil werden, beizumessen ist. Es wird sehen, daß die Volkserhebung vom 11. September, man mag sie vom formalen Rechtsstandpunkt aus betrachten, wie man will, eine durchaus patriotische und freiheitliche war und sich einfach zum Ziele setzte, das Land von einem unerträglich gewordenen Zustande zu befreien. Was uns betrifft, so machen wir kein Hehl daraus, daß unsere Sympathien voll und ganz den Tessiner Liberalen, ihren freiheitlichen demokratischen Bestrebungen gehören. Man mag das Mittel, zu welchem sie in einer Anwandlung von Verzweiflung und im Zustande der Notwehr gegriffen haben, mißbilligen, aber wer diese Verteidigungsschrift gelesen hat, wird ihre Handlungsweise wenigstens begreifen.

*

Als im Jahre 1875 die klerikale tessinische Partei zur Macht gelangte — so beginnt die Rechtfertigungsschrift des liberalen Komite — sah man ein den schweizerischen Institutionen und der Demokratie vollständig widersprechendes Regierungssystem sich inaugurieren. Ihr einziges Programm war: auf allen Zweigen der Verwaltung Unterdrückung der Liberalen einerseits, Bevorzugung der Steuerbefreiung für die Klerikalen anderseits. So hat sich das Land, da die Willkür an Stelle des Gesetzes getreten war, in zwei Lager geschieden: die Unterdrücker und die Unterdrückte.

Die tessinische Geschichte der fünfzehn letzten Jahre ist nur eine Reihe von Mißbräuchen, Verbrechen, Gesetzes- und Verfassungsverletzungen, welche mit dem unheilvollen Stabioprozeß beginnt und mit der unqualifizirbaren Weigerung der Regierung, das Volk zur Abstimmung über die von 10,000 Bürgern verlangte Verfassungsrevision zusammenzuberufen, endigte.

Die Gerechtigkeit wurde aus den Gerichten verbannt und an ihre Stelle trat, selbst in Civilsachen, die schändlichste Günstlingswirtschaft. Im Strafverfahren hatte man ein wahres Schreckenssystem eingeführt: unbedingte Straflosigkeit für klerikale Angeklagte; auf der andern Seite Verfolgung, Verurteilung der Liberalen, Beraubung ihrer Güter, auch wenn ihre Unschuld unzweifelhaft war. Alle Freiheiten und alle Garantien, welche die Gesetze und Verfassungen den Bürgern geben, waren zu einem toten Buchstaben herabgedrückt.

Der größte Teil der öffentlichen Steuern wurde den Liberalen aufgebürdet. Für die Liberalen gab es keine Teilnahme und keine Kontrolle der öffentlichen Verwaltung; keinen Anteil an der Leitung des Schulwesens, keinen Platz in den Beamtungen.

Der öffentliche Unterricht, welcher unter der liberalen Regierung mit großen Opfern gemäß den Bedürfnissen der modernen Civilisation geleitet worden war, wurde den Händen des Priesters überliefert; sein Hauptzweck — eine gesunde und gründliche bürgerliche Erziehung des Volkes — wurde gefälscht, und man verlangte vom Lehrkörper nur religiösen Fanatismus und Krieg gegen alle liberalen Ideen. Die Staatsfinanzen wurden verschleudert zu Gunsten der Partei und schließlich die Staatskassen geleert infolge einer sträflichen Nachlässigkeit, welcher die klerikale Majorität des Großen Rates im Namen der Partei Absolution erteilte!

Die politische Gesetzgebung, ausschließlich zu Gunsten der herrschenden Partei eingerichtet, zerstörte die alte Wahlkreiseinteilung, mittelst welcher jede Partei eine gerechte Vertretung in der gesetzgebenden Behörde erlangen konnte; zum Zwecke der Unterdrückung der Hälfte des Volkes wurde eine künstliche Wahlkreiseinteilung geschaffen, welche (am 3. März 1889) folgendes ungeheuerliche Ergebnis hatte: 12,783 klerikale Wähler senden in den großen Rat 77 Abgeordnete, während 12,166 liberale Wähler in demselben nur durch 35 Abgeordnete vertreten sind.

In dem neuesten Rekurs der Herrn Censi und Gabuzzi wird u. A. gesagt:

„Die (vom Bund genehmigte) kantonale Volkszählung fand im August 1880 statt und sollte nach sechs Jahren wiederholt werden. Dort wurden 20,000 Tessiner mitgezählt, Ultramontane natürlich, von denen Niemand weiß, wo sie wohnen, um eine künstliche Mehrheit in den Stimmregistern zu erhalten. Allein sechs Jahre nachher detretirte der Große Rat, daß die Volkszählung von 1880 noch für vier weitere Jahre gelten soll. Gegen die Volkszählung von 1880 wurde dem Bundesrate ein Rekurs eingereicht; allein es ist derselbe noch nicht erledigt. Infolge dessen setzte sich ein System fort, welches die Negation der Gleichberechtigung und der Demokratie ist.

Ein Vergleich der kantonalen Volkszählung mit der eidgenössischen Volkszählung ergiebt, daß für die Repräsentation auf 108—109,000 im Tessin anwesende Tessiner und Schweizer nicht weniger als 20,000 abwesende Tessiner kommen. Dies würde nun nicht viel zu bedeuten haben, wenn diese abwesenden Tessiner sich gleichmäßig nach der Dichtigkeit der Bevölkerung auf das Land verteilen würden. Aber diese Tessiner, bezüglich deren man die Fiktion aufgestellt hat, sie seien im Tessin, haben die merkwürdige Eigenschaft, daß sie sich, per Fiktion (zum Schein) natürlich, hauptsächlich in den klerikalen Kreisen zusammenfinden, wie dies die Rekurrenten durch Tabellen auf das augenscheinlichste nachweisen.

Einen zweiten Beweis führen die Rekurrenten auf folgende Weise: Diese fingirt anwesenden und wirklich abwesenden Tessiner haben die Gewohnheit nicht zu stimmen. Aus diesem Umstande läßt sich folgende Erscheinung erklären: Im Durchschnitte werden auf einen Deputirten 188 Stimmen abgegeben. Von dieser Durchschnittsziffer finden aber ganz bedeutende Abweichungen statt. In Cevio, in Castro, Lavertezzo, d. h. in klerikalen Kreisen, sinkt die Teilnahme an den Wahlen auf 140—150 per Deputirten. In Chiasso, Luzano, Bellinzona, wo die Fingirten nicht so zahlreich sind, da bedarf es mehr Stimmender, um einen Deputirten zu wählen. Da steigt der Wahlquotient auf 300 und noch höher. Mit andern Worten: Ein Stimmberechtigter von Bellinzona hat um die Hälfte weniger zu sagen als ein Stimmberechtigter von Cevio.

Ein solcher Zustand, sagen die Konkurrenten, widerstreitet der Bundesverfassung und zwar den Artikeln 3, 4, 5, 6 und 85 Nr. 7 und 8.

So lange ein solches Wahlsystem im Kanton Tessin herrscht, ist es unmöglich, daß der Kanton Tessin zur Ruhe kommen kann.

Die Rechtfertigungsschrift des liberalen Comités berührt dann im weitern den Mangel an Verständnis und Kenntnis, welcher jenseits der Alpen, bei Behörden und im Volke, über die Zustände im Tessin herrscht. „Wenn die Tessiner, bedrückt durch ein dunkles und übermächtiges Regime, welches seines Gleichen in einem civilisirten Lande nicht hat — voll Vertrauen ihre Klagen jenseits des Gotthard sandten und bei der obersten Behörde gesetzlichen Schutz suchten, hatten sie fast immer die bittersten Enttäuschungen zu erfahren."

„Das Schweizervolk, seit Jahrhunderten an die Freiheit gewöhnt unter der Aegide kantonaler Regierungen, welche die Bürger achten, und für welche die Majestät des Gesetzes heilig ist, mußte es gewiß aus Unkenntnis unserer Verhältnisse für unmöglich halten, daß unter dem eidgenössischen Banner so viele Ungeheuerlichkeiten begangen werden konnten; so kam es, daß wir der Schweiz zuriefen:

„Schützt uns, denn hier ist das Gesetz ohnmächtig und an seiner Stelle herrscht die menschliche Willkür; die brutale Gewalt erstickt das Recht; man mordet ungestraft und die Mörder spazieren ungestraft in den Straßen herum, während die Unschuldigen in den Gefängnissen schmachten! (Stabioprozesse!) Schützet uns, denn wir sind in einen barbarischen Zustand zurückgeworfen, und wenn Ihr uns nicht zu Hülfe kommt, so wird uns die Verzweiflung zwingen, zu den Waffen zu greifen" — daß dann das Vorurteil gegen unsere Rasse zu Tage trat, unsere Klagen als Uebertreibungen der südlichen Phantasie zurückgewiesen und unsere Reklamationen als „Tessinereien" verschrieen wurden, was so viel heißen sollte als langweilige Plackereien gegenüber der Behörde von Seiten einer exaltirten Partei, welche um jeden Preis wieder zur Macht gelangen wollte."

Wie könnte es anders möglich sein, als daß die große Menge und selbst Gebildete über die Verhältnisse jenseits der Alpen nicht gehörig orientirt sind? Die öffentliche Meinung wird durch die Söldner der ultramontanen Partei auf der Kanzel, in der Presse und im Parlament gefälscht, und das um so intensiver, als selbst die „auch liberalen" Blätter ausschließlich aus der trüben ultramontanen Quelle schöpfen.

Schweiz.

— **Verhandlungen des Nationalrates.** (Corresp.) Freitag, 26. Sept. Ueber das Bundesgesetz, betreffend den Schutz der Fabrik- und Handelsmarken referiren Lachenal und Bühlmann und empfehlen Eintreten, sowie Zustimmung zum Ständerat, was auch beschlossen und der Entwurf nach rascher Detailberatung einstimmig angenommen wird.

Namens der Eisenbahnkommission referiren: Lüthy-Lüthy für die Fortsetzung der Seetalbahn von Lenzburg nach Wildegg und für die Abänderung der Konzession einer Zahnradbahn von Bönigen auf die Schynige-Platte.

Comtesse für eine Zahnradbahn von Montreux über den Jamanpaß nach Montbovon, eine Regionalbahn von Neuenburg über Cernier nach Hauter-Geneveys und nach Savagnier, sowie für eine schmalspurige Bahn Prunteut-Bonfal. Alle die verlangten Konzessionen werden ohne Diskussion erteilt.

Bei dem Gesetzesvorschlag, betreffend die arbeitsunfähig gewordenen eidg. Beamten und Angestellten will der Ständerat das Maximum des Rücktrittsgehaltes statt auf 75% nur auf 60% festsetzen. Es erfolgt Beistimmung zum Antrage des Ständerates.

An die Korrektionsarbeiten am Hinterrhein von Rothenbrunnen bis Reichenau werden 50% der Kosten oder Fr. 200,000 bewilligt.

Samstag, 27. Sept. keine Sitzung.

Montag, 29. Sept. Man merkt, daß heute ein außergewöhnliches Geschäft zur Behandlung gelangt. Die Tribünen, sowie die Fensternischen im Saale selbst sind bis auf den letzten Platz besetzt. Dumpfe Schwüle herrscht schon beim Eintreten. Vorab kommt zur Verlesung eine von den Großräten aus dem Murtenbiet (Freiburg) eingereichte Petition. Dieselbe schließt: Die Bundesbehörden möchten dafür sorgen, daß im Kanton Fryburg die Gemeindevorsteher nicht wie bis anhin vom Regierungsrat, sondern wie in allen übrigen Kantonen von der Gemeindeversammlung gewählt werden. Diese Petition wird dem Bundesrate zur Prüfung und Antragstellung überwiesen.

In der Tessiner Angelegenheit hat sich die Kommission nicht einigen können. Die Mehrheit (Müller, Comtesse, Häberlin, Isler und Paschoud) will den Anträgen des Bundesrates beistimmen. Diese heißen:

„1. Die vom Bundesrat im Tessin getroffenen Maßnahmen werden genehmigt. 2. Der Bundesrat wird ermächtigt, diese Maßnahmen provisorisch aufrecht zu erhalten und wenn nötig, den Bestand der Okkupationstruppen zu vermehren. Er wird eingeladen, seine Anstrengungen fortzusetzen, um den Kanton Tessin baldmöglichst einem verfassungsmäßigen Zustand entgegenzuführen, welcher die nötigen Garantien für die Erhaltung des Friedens und der öffentlichen Ordnung bietet. 3. Der Bundesrat wird mit Ausführung des Beschlusses beauftragt."

Die Minderheit (Keel und Theraulaz) dagegen dringt auf sofortige Wiedereinsetzung der alten Regierung und beantragt:

„1. Die vom Bundesrat in Bezug auf den Kanton Tessin getroffenen Maßnahmen werden unter Vorbehalt von Ziff. 2 dieses Beschlusses genehmigt. 2. Der Bundesrat wird eingeladen, sofort die nötigen Verfügungen zu treffen, daß die verfassungsmäßigen Behörden des Kantons Tessin ihre verfassungsmäßigen Funktionen ausüben können. 3. Es werden ihm die nötigen Vollmachten und Kredite erteilt, um die zum Schutze der verfassungsmäßigen Ordnung und des öffentlichen Friedens erforderlichen Maßnahmen zu treffen."

Vor der Diskussion reicht der Bundesrat folgende schriftliche Erklärung ein: „Was die Zukunft anbelangt, so geben wir darüber folgende einstimmige Erklärung ab: Wenn das Resultat der Abstimmung vom 5. Oktober festgestellt ist, so wird das Haupthindernis für die Rückkehr der tessinischen Regierung beseitigt sein. Wir hoffen, daß wir auf diesen Zeitpunkt, ohne Rücksicht auf das Resultat der Abstimmung, unserem Kommissär den Befehl erteilen können, dem Staatsrate die Leitung der Geschäfte zurückzugeben. Das ist unsere Absicht; aber die Vorsicht erlaubt uns nicht, heute einen endgültigen Entscheid zu fassen, welchen gebietersche Umstände uns zu widerrufen zwingen könnten."

Hierauf motivirt Oberst Müller in einem zweistündigen ausgezeichneten Vortrage die Anträge der Kommissions-Mehrheit, wobei Respini nicht übel wegkommt. Nach dem Referate des französischen Berichterstatters Comtesse wird die Sitzung um 6 Uhr geschlossen. Morgen Fortsetzung.

Bei wunderschönem Alpenglühen zeigte sich heute Abend an den Firnen der „Jungfrau" das eidgenössische Kreuz in ausgeprägtester Form. Möge diese Erscheinung ein gutes „Omen" für die glückliche Lösung der Tessiner Wirren sein!

Die Rede des Referenten Müller ist ein oratorisches Meisterstück. (Wir werden dieselbe im Auszuge bringen. D. R.) Sie dauerte zwei volle Stunden und wurde mit vielen Beifallsrufen unterbrochen.

Der franz. Berichterstatter Comtesse ging ebenfalls scharf ins Zeug.

Derselbe erinnert, nachdem er die Gebahren Respinis gegeißelt und die schmachvolle Behandlung der Liberalen gezeichnet, an die schmähliche Behandlung des Kommissärs Karrer, sowie an den Widerstand, den die Tessiner Regierung dem Kommissär Borel entgegensetzte. Zu den verschiedensten Malen hat die Tessiner Regierung Bundesgesetze und Anordnungen des Bundes mißachtet. Im vorigen Jahre z. B. bot sie in durchaus irregulärer Weise Truppen auf. Durch dieses undisziplinarische Gebaren hat gerade die Regierung den Geist der Revolution im Tessin gepflanzt. Die Verantwortung der jüngsten Ereignisse und die jetzige Lage kommt vor allem der Majorität im Tessin zu.

Das Stimmrechtssystem ist im höchsten Grade mangelhaft, ungerecht und öffnet Mißbräuchen und Parteimanövern Tür und Tor, was vom Redner einläßlich nachgewiesen wird. Eine Reform des Wahlgesetzes ist eine dringende Notwendigkeit. Ebenso ist die kantonale tessinische Volkszählung monströs, wie in der Rekursschrift der Herren Censi und Gabuzzi nachgewiesen ist. Die Langsamkeit in der Erledigung der Rekurse durch den Bund hat ebenfalls das Ihrige dazu beigetragen, die Geister zu erregen. Die Tessiner Bürger fühlten sich in ihren heiligsten Rechten verletzt. Unsere Institutionen weisen Lücken auf, welche ausgefüllt werden müssen, um allen Bürgern die Ausübung ihrer konstitutionellen Rechte zu sichern. Redner schließt sich dem deutschen Berichterstatter in seiner Beurteilung des Vorgehens und Verhaltens des Bundesrates und des Kommissärs vollständig an. Eine Wiedereinsetzung der alten Regierung vor dem 5. Oktober wäre eine öffentliche Gefahr. Wenn die leidenschaftlichen Elemente aus der Regierung ausgeschlossen würden, so würden geordnete Zustände wiederkehren. Redner schließt mit dem Wunsche, daß es gelingen möge, dem schönen Kanton Tessin die Ruhe wiederzugeben.

— **Bundesstadt.** Der Bundesrat hat nunmehr die Republik der Vereinigten Staaten von Brasilien offiziell anerkannt.

Bundesstadt. Ueber den Verlauf der Tessinerkonferenz lesen wir: „Von den Liberalen waren alle Eingeladenen anwesend, von den Konservativen Soldati, Dazzon und Bonzanigo, Staatsrat. Bonzanigo, Vizepräsident der gesprengten Regierung, erklärte, er stehe auf demselben Punkte, wie er dem Bundesrat bereits mitgeteilt. (Bekanntlich sagte er, die jetzige Regierung sei unhaltbar, sofern Friede und Ordnung im Lande hergestellt werden sollen.) Soldati anerkannte, daß sowohl im Justizwesen als für die Wahlen Reformen notwendig seien. Dazzoni sprach sich in ähnlichem Sinne aus. Beide halten eine Verständigung für möglich, aber erst wenn die alte Regierung wieder eingesetzt worden sei. Eingehender sprachen sich die anwesenden Liberalen über die Verhältnisse aus. Auf beiden Seiten macht sich große Mäßigung geltend und zeigt sich die Notwendigkeit einer Verständigung. In maßgebenden Kreisen des Bundesrates hält man eine Verständigung wenn auch nicht für sofort, doch für die nächste Zukunft möglich. Das Ergebnis der Konferenz ist daher eher als ein günstiges zu bezeichnen.

— Castioni, der beschuldigt ist, den Tessiner Staatsrat Rossi erschossen zu haben, ist in London bereits seit einigen Tagen in Haft und es ist vom Bundesrate dessen Auslieferung verlangt worden. Auf Grund von Art. 7 des Auslieferungsvertrages zwischen der Schweiz und England verweigert jedoch England dessen Auslieferung.

Art. 7 des Auslieferungsvertrages lautet: „Ein flüchtiger Verbrecher soll nicht ausgeliefert werden, wenn die strafbare Handlung, wegen deren seine Auslieferung verlangt wird, einen politischen Charakter an sich trägt, oder mit einem derartigen Verbrechen zusammenhängt, oder wenn er nachweisen kann, daß der Antrag auf seine Auslieferung in Wirklichkeit mit der Absicht gestellt worden ist, ihn wegen eines Verbrechens oder Vergehens politischer Natur zu verfolgen oder zu bestrafen."

— **Zur Steuer der Wahrheit.** Der Spezialkorrespondent eines liberal-ultramontanen Blättleins hatte das Gerücht aufgeschnappt, der Rekurs der Liberalen an den Bundesrat sei nur deshalb eingereicht worden, um die tessinische Regierung und den Bundesrat zu täuschen, und es seien die beiden Führer Nationalräte Stoppani und Bernasconi von der eigenen Partei an der Nase geführt worden.

Daraufhin richteten die beiden Herren an die „Aarg. Nachr." folgendes Telegramm:

„Wir protestiren gegen die Anschuldigung, die wir als eine Beschimpfung betrachten, wir hätten unsern Rekurs eingereicht, um die tessinische Regierung und den Bundesrat zu täuschen. Wir würden uns niemals zu etwas verstanden haben, was wir als jeden Ehrenmannes für unwürdig erachten müssen."

Stoppani.
Bernasconi.

— **Auf der Warte!** Das Feuer muß mehr geschürt werden: so lautet die Weisung an die „schwarzen Heizer". Nachdem in Sursee ein großartiger „Gottesdienst" für den tessinischen Staatsrat Rossi gehalten worden ist, haben vorigen Montag die in Egerkingen versammelten Mitglieder des ultramontanen schweiz. Studentenvereins beschlossen, nächstens in Solothurn ebenso ein feierliches Requiem für den erschossenen Staatsrat Rossi abzuhalten, ebenso ein Kondolenztelegramm an Staatsratspräsident Respini abzusenden!

Der alte Freiheitsgeist der Schweizer ist wieder erwacht. Die kleine Tessinerrevolution hat viele vermeintlich Indifferente aus der politischen Lethargie aufgerüttelt. Aber wenn auch mancher im Stillen mit dem Vorgehen der unterdrückten Tessiner sympathisirt, so kommt das öffentlich nicht zur Geltung. Während die Ultramontanen und ihre Cumpanen im protestantischen Lager auf allen Linien eine fieberhafte Tätigkeit entwickeln, um das Eisen für ihre Küche zu schmieden, hat die große freisinnige Partei noch nichts getan, um ihrer Gesinnung Ausdruck zu verschaffen. Nun werden Schritte getan, in der Mittelschweiz eine große Volksversammlung zu veranstalten behufs Stellungnahme gegen die Bestrebungen der Reaktion und Sympathiekundgabe für die freisinnigen Tessiner. Es ist zu hoffen, daß etwas geschehe, sonst würde die Reaktion auch gar zu üppig in Kraut schießen und die vergewaltigten Tessiner-Freisinnigen zur Verzweiflung an dem freien Sinn der Republik getrieben werden.

— **Ultramontane Brandfackeln.** Im „Vaterland", dem Zentralorgan der Konservativen, liest man: „Man hat gesagt, die Zeiten des Sonderbundes seien vorbei. Wir konservative Katholiken haben den sehnlichsten Wunsch, daß man es uns gegnerischerseits ermögliche, diese Zeiten ein- für alle Mal als tempi passati betrachten zu können. Sollte aber die Gerechtigkeit in Bern unterdrückt werden, dann ist der neue Sonderbund da, aber kein papierner, auch kein illegaler, nein, aber der Sonderbund der Geister und der Herzen, die sich einig fühlen in dem Bewußtsein der gemeinsam erlittenen Unbill und der Notwendigkeit gemeinsamer Abwehr. Von Berg zu Berg wird er wiederhallen in unserem lieben Heimatlande und lautes Echo wecken auch in rechtlich denkenden Kreisen des protestantischen Lagers."

Darauf sagt die „Berner Ztg.": „Der Mißbrauch, der mit dem Worte „Gerechtigkeit" getrieben wird, und andere schöne Phrasen, die als Verbrämung des wahren Sinnes dienen können, wird den, der zu lesen versteht nicht über die wahre Tendenz dieses Kriegsrufes hinwegtäuschen. Ja, der neue Sonderbund ist ja schon da, seitdem die Herren Wirz, Zemp und Konsorten als katholisch-föderalistischer Wohlfahrtsausschuß dem Bundesrat ihre Weisungen glaubten zukommen lassen zu müssen; er ist da, seitdem die katholischen konservativen Parteiführer der deutschen Schweiz im Verein mit den Tessiner Ultramontanen in Tesserete die Intransigenz gegenüber der liberalen Schweiz, die bedingungslose Wiedereinsetzung des Respini'schen Militär-Regiments, die erbarmungslose Rache gegenüber den Teilnehmern an der Volkserhebung vom 11. September proklamirt haben. Das Schweizervolk wird sich die Drohung des „Konservativen Zentralorgans" ins Gedächtnis schreiben und dem „neuen Sonderbund", sollte er sich aus seinen Schlupfwinkeln herauswagen, den Weg weisen, den es vor 42 Jahren dem alten gewiesen hat."

— **Schweiz. Lehrertag in Luzern.** Zu demselben sind zirka 600 Lehrer und Lehrerinnen eingerückt. An der Rütlifahrt nahmen über 1200 Personen Teil. Dr. Joh. Winkler hielt auf dem Rütli die Festrede.

— **Die Winkelriedstiftung** hat von einem Bürger Winterthurs (anonym) eine Bergabung von 1000 Franken erhalten, zum Danke für die glückliche Abwendung einer großen Gefahr, welche seinen Sohn im diesjährigen Militärdienst bedroht hat.

Aargau.

— **Ornithologisches.** „Alli Vegeli singe schen, bis am Samstig z'Obe." So sagt ein altes schwäbisches Volkslied. Aber nicht alle „Vegeli" singen so schön wie die Nachtigallen, die Spatzen wenigstens nicht. Bekanntlich wurden seit etlicher Zeit — in Aarau durch Hrn. Professor Dr. Winteler — Anstrengungen gemacht, die aus der Gegend der Aare verschwundenen Nachtigallen wieder einzubürgern. Am letzten Sonntag tagte im Bade Schinznach eine kleinere Versammlung, die nun in Sachen energische Schritte zu tun beschlossen hat. Es ist zu erwarten, daß die Bestrebungen mit Erfolg, d. h. mit Nachtigallenansiedlungen, gekrönt werden.

— **Bettagsfeier.** Ueber die Einsendung betreffend Steuerzettelverteilung am Bettag hat man sich verschiedenenorts mokirt, so daß anzunehmen ist, es sei der Unfug nicht blos in einer Gemeinde vorgekommen. Der Einsender wollte niemand persönlich beleidigen, sondern eine notorische Ungebührlichkeit kennzeichnen; das sei hiemit erklärt!

— **Aarau.** Die Obstausstellung in der Baumschule des Hrn. Otto Großmann, vormals A. Zimmermann, ist prächtig arrangirt und umfaßt ca. 90 Sorten Aepfel, 90 Sorten Birnen und 35 Sorten Kartoffeln, von welchen Samen abgegeben wird.

Die Baumschule im Kättigerdamm bei Aarau umfaßt den Flächenraum von 20 Jucharten, diejenige in Lenzburg, ebenfalls Eigentum des Hrn. Großmann, 10 Jucharten. Es sind dies die größten derartigen Besitzungen der Schweiz.

— **Densbüren.** (Eingef.) Letzten Sonntag fand dahier die Generalversammlung der hiesigen Ersparniskasse statt, wo neben andern Traktanden auch eine Ersatzwahl in den Vorstand am Platze des verstorbenen J. J. Senn Notar, gew. Aktuar seit 1855, an der Tagesordnung war.

Statt, wie man allgemein erwartete, daß in die entstandene Lücke eine im Hypothekarwesen gut bewanderte, junge, tüchtige Kraft gewählt werde, gelang es den rastlosen Anstrengungen der hiesigen immerwährenden bekannten Opposition, die Wahl auf eine andere Person zu lenken. Ob nun aber durch diese Partei-Wahl das Gedeihen der Anstalt gefördert wird, wollen wir dahin gestellt lassen, da es sich im Laufe der Zeit schon zeigen wird.

Wir bezweifeln überhaupt die Gültigkeit der Wahl und möchten daher den Tit. Vorstand ersucht haben, darüber Untersuchung zu pflegen, ob alle diejenigen Personen, welche an der Wahl teilgenommen, nach § 3 der Statuten stimmberechtigt waren oder nicht. Wenigstens bitten wir für Zukunft hievon Notiz nehmen zu wollen.

— **Hirschthal.** Eine Einsendung über das letzten Sonntag stattgehabte gut gelungene Schützenfestchen muß Raummangels wegen auf die Samstagsnummer verschoben werden.

— **Effingen.** (Korresp.) Während an einigen Orten die Weinberge infolge Hagelschlag oder ungenügender Bespritzung einen trostlosen Anblick bieten und die unvollkommenen Früchte kaum zur Reife bringen, stehen sie in hiesiger Gegend noch im schönsten Grün und erfreuen den Rebmann durch ausgereifte Trauben. Die wohltätigen Herbstnebel und die darauf folgende warme Sonne haben die Entwicklung sehr gefördert und wenn nun der Himmel noch weiter günstige Witterung schenkt, so gibt es hier einen recht genießbaren Tropfen. In einigen Lagen stehen die Reben wirklich prachtvoll; sie bringen quantitativ einen Mittelherbst und berechtigen für's künftige Jahr zu guten Hoffnungen.

— **Bez. Brugg.** Zur bevorstehenden Nationalratswahl schreibt man aus landwirtschaftlichen Kreisen dem „Hausfreund" in Brugg: „Für uns Landwirte erhält die nächste Nationalratswahl große Bedeutung. Es kommen in der Behörde die für die Landwirtschaft so wichtigen Zollfragen zur Behandlung. Die Landwirte der ganzen Schweiz rüsten sich hierauf. Wenn wir unsere Vertreter im Nationalrat ansehen, so finden wir für den II. Kreis die Herren Reg.-Rat Oberst Rinker für den Bezirk Brugg und Oberst. M. Erismann für den Bezirk Lenzburg. Diese werden, wie wir bestimmt erwarten, für die Landwirtschaft in Bern einstehen.

Da auf besonderes Betreiben des Hrn. Fürsprech Isler, das Freiamt nun vom II. Kreise abgetrennt ist, so bleibt es billig, wenn die andecen Bezirke jenem die Wahl des Hrn. Isler überlassen und auch dem Bezirk Aarau ein Vertreter gegeben wird. Hiezu würde sich nach unserer Ansicht niemand besser eignen als Herr alt Ständerat und Oberst Olivier Zschokke in Aarau, der schon vor drei Jahren in der Zollfrage auf Seite der Landwirtschaft stand und dieses auch heute noch tut. Er ist mit diesen Dingen vollständig vertraut und am besten befähigt, in Bern in dieser Sache ein nachdrückliches Wort mitzusprechen!

— **Freiamt.** Der „rechte Mann" des Freiamter Einerkreises wird im „Vaterland" mit folgendem Posaunenstoß angekündigt: „Als Nationalratskandidat im Freiämter-Kreis wird zweifellos Herr Gerichtspräsident Robert Weißenbach in Bremgarten portirt und auch gewählt werden. Hr. Weißenbach ist ein sehr gebildeter und beredter, wackerer Vertreter unserer katholisch-konservativen Interessen. Seine Wahl wird dem Freiamte zur Ehre gereichen." Nun naht wohl die angekündigte Sterbestunde des Art. 27 der Bundesverfassung.

— **Zofingen.** In Ostringen starb am letzten Samstag im rüstigsten Alter Herr Jakob Dättwyler, Schreinermeister, ein seinen Beruf in künstlerischer Weise auffassender und betreibender, tüchtiger Handwerker und wackerer Bürger, der allgemeines Ansehen genoß.

Kantone.

Baselland. In Liestal starb Herr Jakob Sandmeyer, Lehrer. Derselbe war, bevor er nach Liestal kam, der erste Hausvater der Pestalozzistiftung in Olsberg von 1846 bis 1852, kam dann als Hausvater in die Rettungsanstalt Augst bis 1869 und wirkte seither in Liestal. Er war aus dem Kanton Aargau gebürtig.

Bern. Der famose „bernische Rechtsgelehrte", welcher die respinische Verfassungsinterpretation (Verfassungsbruch) durch sein Gutachten sanktionirt und dadurch die Steinpeln des Staatsrates Bonzanigo beseitigt habe, sei Herr Professor Dr. König, der lebenszeit ernannte Lehrer des vaterländischen Rechtes an der bernischen Hochschule. So melden es der „Confédéré" aus Freiburg und der „Handelscourier" aus Biel.

Freiburg. Das gute Gewissen! Die Freiburger Regierung habe Angst, es könnte ihr ebenso ergehen, wie dem Tessiner Regiment. Darum hat sie Vorkehren getroffen. Der Gendarmerie-Kommandant ist immer in großer Uniform, seit dem 11. September schließt man immer das Gittertor des Wachtlokals, die Bettlerigewehre sind geladen.

Luzern. Ein Bürger von Pfaffnau, Namens Andreas Kreienbühl hat von seinem Vermögen, das er zum großen Teil durch strenge Arbeitsamkeit und Sparsamkeit erworben und das etwa 25,000 Fr. beträgt, 22,000 Fr. für gemeinnützige und wohltätige Zwecke vermacht.

— Das luzernische Obergericht hat einen gewissen Joseph Cotti von Giornico, Tessin, der Gotteslästerung schuldig erklärt und ihn auf Grund des § 117 des Kriminal-Strafgesetzes zu vier Monaten Zuchthaus verurteilt.

Solothurn. Die General-Versammlung der Papierfabrik Biberist, welche Samstags ihr 25jähriges Jubiläum, sowie das Dienstjubiläum ihres Direktors, des Herrn Oskar Müller feierte, beschloß bei diesem Anlaße folgende Bergabungen: An die Angestellten 8000 Fr. und an die Arbeiter 31,100 Fr., zur Gründung einer Reserve für Unfall-Entschädigungen 10,000 Fr., einen Beitrag zum Bau des neuen Schulhauses in Biberist von 5000 Franken, insgesamt 54,100 Fr.

— **Auf die Verdächtigungen** der geistlichen Herren des „Soloth. Anzeigers", als hätten die liederlichen Dirnen von Bellinzona bis Mailand an der Volksversammlung in Lugano die Hauptrolle gespielt, antwortet ein Einsender des „Olt. Wochenbl." aus dem Buche eines berühmten Geschichtsschreibers, allwo es heißt:

„Die Ausüberinnen der gewerbsmäßigen Unsittlichkeit zerfielen im Mittelalter in zwei, freilich nicht streng geschiedene Klassen, in fahrende und seßhafte Prostituirte. Die ersteren zogen den Jahrmärkten, Kaiserkrönungen, Reichstagen, Turnieren, Kirchenfesten, Conzilien und andern Versammlungen der mittelalterlichen Gesellschaft nach und zwar oft so massenhaft, daß z. B. die Angaben über die Zahl der Luftdirnen, welche sich während des Conzils von Konstanz daselbst aufhielten, zwischen 700 und 1500 schwanken. Eine dieser Dirnen soll während der Kirchenversammlung 800 Goldgulden (von den geistlichen Herren) an Sündenfold eingenommen haben, eine für jene Zeit außerordentlich bedeutende Summe u. s. w."

„Zweifellos wird der Herr Kaplan bei genannter Notiz an jenes Lustkonzilium gedacht haben, denn Zeit und Personenänderung sind ja schnell fertig, um eine neue Tatsache zu rekonstituiren, nicht wahr, Herr Kaplan? Aber schlimme Vögel waren das doch, die heiligen Kirchenväter zu Konstanz!"

Tessin. Jener Castioni, welcher als der mutmaßliche Mörder des Staatsrates Rossi gelegentlich des Ausbruches des Tessiner Putsches in Bellinzona bezeichnet wurde, hat von London aus, unter genauer Angabe seines gegenwärtigen Domizils, ein Schreiben an die Bundesbehörde gerichtet, worin er lebhaft gegen den ihm zugemuteten Mord protestirt. Inzwischen aber haben die englischen Behörden bereits provisorischen Haftbefehl gegen denselben erlassen, so daß seine Auslieferung kaum fraglich erscheint.

— Die von der „Gaz. de Lausanne" und der „Allg. Schweiz. Ztg." gebrachte Nachricht über die Anwerbung fremder Leute für die Revolution ist laut Mitteilung des liberalen Komites falsch. Es hat keine Anwerbung stattgefunden und es wurde Niemand mit 6 Fr. Taglohn bezahlt. Somit entpuppt sich auch die Schwabengeschichte des „Vaterland" als eine plumpe Ente.

— Der provisorischen Regierung haben nach der „Riforma" 50 Gemeinden ihre Zustimmung erklärt, sodann der Wahlkreis des Ceresio und die Mehrzahl der Bevölkerung von Personico; ferner die Liberalen aus 52 Gemeinden, endlich 15 Tessiner Gesellschaften aus London, Paris, Livorno, Genua ꝛc.

Zürich. Der Sozialist Seidel, der bekanntlich die Bauern fressen will, hat es „hoch im Kopf." An einer Versammlung zu Zürich empfahl er sich quasi selbst für eine Kandidatur in den Nationalrat. Es darf fast als eine Ironie bezeichnet werden, daß ihm der ehemalige Tagwachtredaktor Greulich den Kopf zurecht setzen mußte. Mit solchen Elementen an der Spitze kann die Arbeiterschaft die Sympathie unserer Bevölkerung nie erwerben.

Ausland.

Deutschland. So, so? Der Generalsekretär des Zentralverbandes deutscher Industrieller, Bück, schreibt in einem Aufsatze der „Mitteilungen des Zentralverbandes der Industrie", betitelt „zur Kritik der Arbeiterschutzgesetzgebung": „Einer schrecklichen Zukunft gehen wir entgegen, wenn nicht bald andere Wege eingeschlagen werden und dem Arbeiter deutlich gemacht wird, daß er als Knecht geboren, auch als solcher sein Leben zu vollbringen hat. Das, was er sich einbildet, als seinen rechtsmäßigen Arbeitsverdienst zu betrachten, ist eben nur ihm in Gnaden gewährte Zuwendung, für die er sich dankbar zu erweisen hat!"

Schreckliche Zukunft, wenn die menschlichen Drohnen nicht mehr aus dem Schweiße der Armen prassen können!

Oesterreich-Ungarn. Die ungarische Regierung beabsichtigt, an den Reichstag mit folgenden Vorlagen heranzutreten: Aufbesserung der Gehälter der Volksschullehrer, ein Unfall-Versicherungsgesetz, welches sich auf die kleingewerbtreibenden, selbständigen Betriebe erstreckt.

Rußland. Polenblätter berichten aus Warschau, daß General Bardowsky gelegentlich der Manöver in Rowno mit 400 Mann durch den Einsturz einer von Pionieren erbauten Brücke ertrunken sei. Den Blättern wurde damals verboten, hierüber zu berichten.

Schwarze Seidenstoffe von Fr. 1. 40 bis Fr. 18. 65 per Meter, glatt und gemustert, circa 180 verschiedene Qualitäten, versendet roben- und stückweise portofrei
Das Fabrik-Depôt **G. Henneberg** in **Zürich.**
Muster umgehend.

Englisch Tuch, doppeltbreit, kräftige Waare, à 95 Cts. per Meter (per Elle à 57 Cts.) senden in beliebigem Maaß an Private portofrei in's Haus
Jelmoli & Comp., Versandtgeschäft in **Zürich.**
P. S. Muster unserer großartigen Auswahl in Winterstoffen in allen Preislagen umgehend u. franko. Colorirte Modebilder gratis.

Herbst-Ueberzieher,
auch für spätere Jahreszeit passend, **Winter- u. Reise-Paletôts,** in soliden, reinwollenen Stoffen, elegantem Schnitt und untadelhafter Ausführung durch meine Maßarbeiter, empfehle zu sehr billigen Preisen
Albr. Wittlinger, Zürich,
Eckhaus Fraumünsterstraße-Kappelergasse.

Bett- und Liebdecken, garantirt ohne Fehler, à Fr. 1. 95, versenden direkt franko an Private
Jelmoli & Comp., Versandtgeschäft in **Zürich.**
P. S. Muster aller Qualitäten bis zu den feinsten, umgehend franko.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt

Vom 27. September 1890.

Geldtags. Bdrt. Rutschwander Johann, Schuster in Wettingen-Kloster. Ein aben 8. Nov. **Brmgarten.** Fischbach, Heinrich, Krämer in Villmergen — Schmid, Jakob, Fabrikarbeiter in Fischbach. — Gebrüder Wiede-hehr, Heinrich und Andreas, in Küsten-Sulz, auf Mitegrün, Obe Hägglingen. Eingaben 3 Nov. **Lenzburg.** Siegrist, Herm., Knecht, von Zetwyl in Lenzburg. Eingaben 27 Okt. — Die Firma „Willy u. Hirsbrunner", Hanf- und Flachsspinnerei in Lenzburg. — Willy, Joh. Anton, Fabrikant in Lenzburg. Frist bis 18. Oktbr. **Kulm.** Müller, Jakob Bilbhauer in Bünzen. Eingaben 29 Okt. **Rheinfelden.** Schäuble, Joseph, Schuster in Rheinfelden. — Knopp, Martin, Kaminfeger in Rheinfelden. — Brächin, Emil Cand. ver. in Rheinfelden. Eingaben bis 27. Okt. **Zofingen.** Dirmächter, Gisbert, Jakobs, Zimmermann von Sasenwyl. — Keil, Otto, Schusters, Taglöhner, von Kniken, in Zofingen. — Jaberg, Ferdinand, von Röthenbach, Kts. Bern, Fabrikarbeiter in Strengelbach. — Staub, Samuel, Weber, von Töbigen, Kts. Bern, gewes. Pächter am Lebenberg zu Bordenwald, nach Amerika ausgewandert. — Bär, Albert, Jakobs, Fabrikarbeiter in der Rubern zu Rothrist. Eingaben bis 8. Novbr. **Laufach.** Kunsberg, Jos. Fidel, in Neuenthal. — Kurz, Benedikt, Steinhauer, von Baldingen. Eingaben 28. Oktober.

Stellenausschreibung. Die Anmeldungen bis zum 13. Oktober. — Gesamtschule Olsberg. Besoldung Fr. 1200. — Freie Wohnung und eine halbe Jucharte Gartenland als Entgelt für den Organistendienst. — Neu errichtete Unter-, eventuell Oberschule Kaiseraugst. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 13. Oktober.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Postcommis in Baden. Besoldung wird bei der Wahl festgesetzt. Anmeldungen 10. Oktober.

Hypothekar- und Leihkasse Lenzburg.

1) Als **Spareinlagen**, zum Zinsfuße von 3 ¾ %;
2) Auf **Obligationen**, gegenseitig jederzeit auf sechs Monate kündbar, ebenfalls zum Zinsfuße von 3 ¾ %.

2572] **Der Verwalter: Hauser.**

„National-Zeitung"

und

Anzeigeblatt der Stadt Basel.

30. Jahrgang.

Die „National-Zeitung" in Basel zählt über **9000 Abonnenten** und darf als eines der reichhaltigsten und verbreitetsten der täglich erscheinenden Blätter der Schweiz bezeichnet werden.

Großer Depeschendienst.

Redaktion: Oberst Emil Frey, Fritz Amstein, Fritz Brändlin und Hans Frey.

Die Abonnenten erhalten — besonders für die **Frauenwelt** empfehlenswerth — wöchentlich

zwei Unterhaltungsblätter

gratis und zwar Mittwochs den **„Feierabend"** und Samstags das **„Sonntagsblatt"** (8 Seiten mit prächtigen Illustrationen).

Das Abonnenent ist außerordentlich billig gehalten und beträgt

für 3 Monate nur 3 Franken 80 Cts.

bei der Post oder bei der Expedition in Basel bestellt.

Achtung!

In der **Bäckerei** von **J. Häusermann** in **Gränichen** wird von heute an verkauft: Ein aus garantirt ganz gesundem und schmackhaftem Mehl gebackenes

Brod zu 43 Cts. per 2 Kilo.

Bei Abnahme von wenigstens 10 Broden wird das Brod zu 40 Cts. verkauft

Schönes Mittelbrod zu 50 Cts. per 2 Kilo.

Bei Abnahme von 10 Broden per Brod zu 45 Cts.

Semmelbrod ist bei vorheriger Bestellung nur noch am Sonntag-Vormittag zu haben.

2584] Um zahlreichen Zuspruch bittet **Obiger.**

Lampen! Lampen!

Stehlampen	von Fr. 2.50 bis Fr 6.—	**Hängelampen**	von Fr. 1.80 bis Fr. 7.—
Zuglampen	„ 10.— „ „ — —	**Wandlampen**	„ „ — 80 „ „ 1.20
Küchenlampen	„ „ — 50 „ „ — 80	**Nachtlampen**	„ „ — 70 „ „ 1.50

Ferner empfehle billigst:

Spiritusmaschinen, Bettflaschen, Kohleneisen, Kaffeebüchsen, Theebretter, Brodkörbe, Servierlöffel Bestecke, Spucknäpfe 2c. 2c.

2567] **Pariser Bazar**, vord. Vorstadt, **Aarau.**

Frey'scher Kochapparat.

(Selbstkocher).

75 % Holz- und Zeitersparniß.

Neue, patentirte, glänzend bewährte Erfindung.

Ausgezeichnete Zeugnisse von Autoritäten! Illustr. Prospekte gratis u. franko.

A. A. Frey & Comp. in **Binningen** bei Basel.

In größeren Ortschaften tüchtige **Depothalter** gesucht. [2577

Nizza 1890 - GOLDENE MEDAILLE - Nizza 1890

Kraft-Essenz

von **G. Winkler & Cie., Russikon** (Kanton Zürich.)

ist zu jeder Jahreszeit ein bewährtes und beliebtes Mittel, gegen **Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen Husten** 2c., für Frauen und Töchter ein vorzügliches **Blutreinigungsmittel**; sehr kräftigend für Säuglinge und Kinder, tropfenweise in Thee angewendet), stillt **Erbrechen.** In warmem Wasser mit Zucker sehr angenehm zu trinken, ist erwärmend und schützt vor schädlichen Einflüssen von Witterungs- und Klimawechsel. — Aecht zu beziehen in Flaschen á Fr. 1. 50 und Fr. 2. 50 mit Gebrauchsanweisung, in [337

Aarau: J. A. Bell, Commissionshandl.	Kölliken: Paul Fueter.
Gränichen: R. Widmer, Negotiant.	Hunzenschwyl: G. Geissberger.
Lupfig: G. Weber, Sohn.	Thalheim: Sam. Dietiker, Handlung.
Schöftland: Frau Haller-Wildi.	Olten: Georg Altermatt.
Obererlinsbach: A. Von Velten, Handl.	Niedererlinsbach: J. Probst, Lehrer.

Keine Familie ohne Maschine!

Nähmaschinen

für **Haus** und **Gewerbe** (Hand- und Tret-) **beste, vortheilhafteste Maschinen.** Billige Preise mit Terminzahlungen; mehrjährige Garantie, zu deren Abnahme mich bestens empfehle. — Zahlreichem Zuspruche sieht entgegen

A. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhdlg., **Aarau.**

NB. Reparaturen sämmtlicher Maschinen. [2588

Schulden- & Bürgschaftsruf.

Ausgefündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Bezirksgericht Kulm.

Bolliger, Susanna geb. Hirt, Hans Rudolfs Wittwe in der Rütiweid zu **Schmiedrued.**

Eingabefrist bis 25. Oktober 1890 in der Gemeindeschreiberei Schmiedrued.

Kulm, 25. Sept. 1890.

Der Gerichtspräsident: Steiner.

Der Gerichtsschreiber: Bolliger.

2564]

Betten!

Zwei neue aufgerüstete **Betten**, billigst 2570] bei **E. Strub**, Tapezierer, **Zofingen.**



Aechte schweizerische

Spitzwegerich-Brust-Bonbons,

Ausgezeichnet gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung etc.

Wegen ihrem überraschend schnellen Erfolg überall geschätzt!

Da Nachahmungen stattgefunden, welche nicht den gleichen Gehalt haben, bitte genau auf die obstehende, gesetzlich geschützte Etiquette zu achten!

Depots:

Schöftland: Herr Gall-Stirnemann, Handl. Kölliken: Geschw. Guldimann&Lauber, Hdl. Suhr: Herr J. Dietiker, Handl. & Wirthsch.

Zöpfe

von ausgefallenen Haaren werden zu den billigsten Preisen verfertigt. — **Pommade, Haaröl** und **Kopfwaschwasser,** offen u. in Flacon.

Chr. Hoffmann, Coiffeur, 2574] Kirchgasse, Aarau.

Wo **2 ganze** und **1 dreiviertels**

Violinen

billig zu verkaufen sind, sagt die Expedition dieses Blattes. [2586

Aus der Liquidation der Haggenmacher'schen Gerberei an der Lagerhausstraße in **Winterthur** wird fortwährend **trockenes und gutgegerbtes**

Sohlleder

per Ko. zu Fr. 3 verkauft. (M9607Z)

Bettfedern-Fabrik

H. Bernheim in **Delsberg**

versendet franko gegen Nachnahme:

Gereinigte Bettfedern das Pfd.	**Fr.**	0.75
Vorzügliche gute Qualität	„ „	1.50
Halbflaum	„ „	2.—
Flaum	„ „	2.50
Ganz guter Flaum	„ „	3.—

Nichtconvenirendes nehme franko zurück.

Leere Fässer,

dienlich zur Most- und Weinbereitung, von 400 — 800 Liter Inhalt sind zu verkaufen in der 2590] **Cocosbutter-Fabrike Aarau.**

Walliser Trauben



in Kistchen von 5 Kilo franco gegen Nachnahme à **Fr. 4. 50**

Peter Bonvin in Sitten.

Man verlange überall:

Wyß' Malzkaffee.

Vorzüglichstes Kaffee-Ersatzmittel.

Preis im Laden: 65 Cts.

per ½ Kilo. (8165Y)

Zu verkaufen:

Junge Hunde,

große Race.

2571] **Nr. 65** in **Oberentfelden.**

Praktischer Zuschneidekurs

für Damen- und Kinderkleider, nach der amerikanischen, einzig diplomirten Methode.

Derjenige Kurs, welcher seit längerer Zeit in Bern, Olten, Luzern 2c. gegeben wurde, wird nächstens auch in Aarau stattfinden. Jede Teilnehmerin, auch ohne Vorkenntnisse, wird unterrichtet bis sie fähig ist. Gewöhnliche Kurszeit 14 Tage, eine Stunde Unterricht im Tag. Kundgebungen von Schülerinnen stehen in verschiedenen Zeitungen zur Einsicht zu Diensten.

Anmeldungen beliebe man vorläufig zu adressiren

2569] **Schw. Seeberger, Stadthof, Löwenstr. 5, 1. Stock, Luzern.**



Viehmarkt in Gränichen

Freitag, 10. Oktober 1890.

Unterzeichneter empfiehlt sich auf bevorstehende Saison zur Anfertigung von

Herbst- & Winter-Ueberziehern

sowie **ganzen Anzügen** für **Herren** und **Knaben,**

unter Zusicherung sorgfältiger Ausführung, gut passend, elegante Arbeit bei billigster Berechnung. **Musterkarten** werden auf Verlangen in's Haus gebracht und **Reparaturen** auf's beste besorgt.

Um geneigten Zuspruch bittet

F. Wassmer, Schneider,

2581] Pelzgasse Nr. 132, Aarau.

Bauholz-Verkauf.

Aus den **aarg. Staatswaldungen** bei **Kölliken, Rothrist, Ryken** und **Zofingen** werden dem **Verkaufe** ausgesetzt:

486 Stück Bauholz mit 737 m³.

85 Stück Sperrholz „ 35 „

Schriftliche Angebote sind verschlossen, mit der Aufschrift: **„Bauholz-Angebot"** Unterzeichneten bis **4. Oktober** einzureichen.

dem Verkaufslisten stehen zur Verfügung.

Zofingen, 20. Sept. 1890.

2501] **Schwarz,** Kreisförster.

Achtung!

Unterzeichneter empfiehlt einem geehrten Publikum zu Stadt und Land seine

Lederhandlung

und

selbstverfertigten Schuhwaaren.

Anfertigung nach Maaß, sowie **Flickereien prompt** u. **billig.** Ich bin versichert, daß ich mit meiner Arbeit, meine werthen Gönner und Kunden in jeder Hinsicht befriedigen werde.

Um gefälligen Zuspruch bittet und zeichnet hochachtungsvollst

Martin Brack, Schuh-, Leder- & Fournitурenhandlung

2573] neben der Filiale zur Stadt Mühlhausen, Rathhausgasse in Aarau.



Kegelschieben

im Betrage von Franken 80

Sonntag den 5. Oktbr. 1890,

Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

2589] **Jb. Waßmer,** Wirth u. Wagner in Suhr.

Schönes ital. Mehl

ist soeben eingetroffen und à 10 und 11 Cts. per ½ Kilo (sackweise billiger) zu haben in der

2409] **Untern Mühle** in **Schöftland.**

Die Weinhandlung

von

José Vidiella in Aarau

empfiehlt einem geehrten Publikum außer ihren

spanischen Weinen

auch

Waadtländer, wie: Lavaux & La Côte; Walliser,

sowie

weiße und rothe Landweine,

letztere à **Fr. 45.** per Hektoliter.



Haus-Verkauf.

Das zu Fr. 25,000. — geschätzte und versicherte **Wohnhaus Nr. 107,** der Erbschaft des Herrn **Joh. Bräutigam-Andres** sel. an der **Metzgergasse** dahier gehörend, mit **vier Wohnungen, geräumigem Laden** und **Magazin,** ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Auskunft ertheilt und Angebote nimmt der Unterzeichnete entgegen.

Aarau, 22. September 1890.

2517] **Frey-Kiefer,** Notar.

So lange Vorrath
meines vorzüglichen
chinesischen Schwarz-Thee's
Prima Pecco Souchong
in prachtvollen hermetisch verschlossenen chinesischen Originalbüchsen offerire à **Fr. 3. 40 per Büchse von 1 Pfund.** |— Bei Abnahme von 5 Büchsen à 1 Pfund 10% **Rabatt** franko.
Der gleiche Thee wird anderswo zu Fr. 6. — verkauft.
Muster gratis.
Ed. Wirz, Gartenstraße 66, **Basel.**
(H 2909 Q)

Wien IX. **Wien** IX.
! Sensationell !
Berechtigter Erfolg erzielt meine unter strengster Garantie der Echtheit zum Verkauf gebrachte, für jeden Raucher unentbehrliche
Wiener-Rauchgarnitur,
bestehend aus:
1 echt Meerschaumpfeife mit massiv feuervergold- od. versilbert Beschlag sammt
1 echt Badner Weichselrohr mit Hornmontirung
1 echt Meerschaum-Cigarren-,
1 echt Meerschaum-Cigarrenspitze, beide mit echt Bernstein,
garantirt Ia Qualität.
1 Nickelfeaerzeug,
1 Cigarrentasche mit Nickelverzierung in eleganter Ausstattung um den Preis
von nur Fr. 6. —.
Versandt gegen Baar (auch in Briefmarken) oder Nachnahme durch das erste Wiener Exporthaus von
S. Hirnbaum, Wien IX.
Bei vorheriger Einsendung des Betrages nebst 1 Fr. — portofrei. [2590

Zu verkaufen:

Ein älteres, noch gut erhaltenes, aufrechtstehendes
Klavier.
2604] Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Nicht zu übersehen!
Hohe
Falten- und Militärstiefel,
2sohlige, ganz solid Fr. 13.
Müller, Schuhhandlung,
2586] **Herznach.**

Sittener Trauben
Fr. 4. 50 das Kistchen von 5 Kilo **franco** gegen Nachnahme bei
H. Ribordy-de-Courten, Eigenthümer
(H248S) in **Sitten.**

Saatkorn & Waizen
verkauft **Jb. Suter-Dätwyler**
2579] in **Kölliken.**

Aechte Goldreinetten und Rostreinetten
kauft **Emil Hürr,** Sohn, **Zofingen.**
Muster bringen. [2575

Unterzeichneter verkauft, sehr schöne
Korn & Waizensaat.
2583] **A. Hilfiker,** Müller in **Kölliken.**

Zu verkaufen:
Aus der **Baumschule** von **Gottl. Graf,** Gärtner in **Küttigen:**
Schöne **hochstämmige Birnbäume** à 1 Fr. per Stück.
" **hochstämmige Aepfelbäume** à 90 Cts. per Stück.
" **hochstämmige Zwetschgen-** und **Pflaumenbäume,** à 90 Ct.
" **hochstämmige Rosen** à 90 Cts.

Samen-Waizen:
1) **Mold's Red prolific;**
2) **Dattel-Waizen.**
Großer Körner- und Strohertrag; Diplome I. & II. Klasse am interkantonalen Samenmarkt in Bülach, verkauft à 30 Cts. per Kg. in vorzüglicher Qualität.
2582] **Fnd. Zobrist-Kohr** in **Hendschiken.**

Eine Partie leere
Kleesamensäcke
Kaffeesäcke 2c. verkauft
(Telephon) **Herm. Kühn** in **Schöftland.**

Zu verkaufen.

Eine schöne junge schwere, nähige **Kuh,** Rothfleck, Simmenthaler-Race bei **Samuel Hunziker,** Joachims im Obersteg zu **Oberkulm.** [2582

Einladung
zum Besuche der landwirthschaftl. Winterschule in Brugg.

Der **Winterkurs** beginnt **Anfangs November** und endigt im **März 1891.** Die Kosten für Verpflegung betragen per Tag 1 **Fr** 50 **Cts.,** Für Unterkunft sowie für die Lehrmittel sorgt die Anstalt auf ihre Kosten.
Nähere Auskunft über Einrichtung der Schule, über das Kosthaus, über Stipendien 2c. ertheilt Herr **Rektor Abt** in **Bünzen,** woselbst auch die Anmeldungen für den diesjährigen Kurs bis zum **20. Oktober** nächsthin einzureichen sind.
Der Tag der Eröffnung der Schule wird später bekannt gegeben.
Aarau, 14. September 1890.
2426] **Die Staatswirthschaftsdirektion.**

Steigerung über die Riedstreue
ab den **„Aarschächen"** bei **Lauffohr** am **Donnerstag den 2. Oktober,** Nachmittags 1 Uhr, im **„Sternen"** in **Lauffohr.**
Laufenburg, 23. September 1890. Der Kreisförster:
2587] **J. J. Koch.**

Pachtsteigerung.
Der Pfleger des landesabwesenden **Rudolf Näf,** Jakobs, Gehlis, von da, bringt **Donnerstag den 2. Oktober l. J.,** von Abends 8 Uhr an, im **Gasthof zum „Löwen"** dahier folgende **Liegenschaften** auf öffentliche Pachtsteigerung:
1) **99 Aren Mattland** in der „Blaien;
2) **18 Aren Ackerland** in den „Mauerbündten";
3) **18 Aren Ackerland** in den „Moosäckern".
Gränichen, 23. September 1890.
2585] Der Beauftragte:
J. Stirnemann, Notar.

Rückenmarksleiden, Schwäche.
Rückenmarksleiden werden im Allgemeinen als unheilbar bezeichnet. Die **Heilanstalt** in **Glarus** hat den Beweis des Gegentheils bewiesen dadurch, daß sie mich von einem veralteten **Rückenmarksleiden, Schwäche** und **Kraftlosigkeit** in den Beinen, allgemeiner **Schwäche,** durch briefliche Behandlung vollkommen geheilt hat. Frau Magdalena Stähli in Böningen. Broschüre gratis. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen. Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Süd-italienische Trauben.
Erwarte Ende der Woche eine Wagenladung **Trauben,** welche billig ab Bahnhof abgebe. Bestellungen nimmt entgegen
2499] **C. Keller-Steiner** in **Aarau.**

Filzpantoffeln
von 80 **Cts.** bis 1 **Fr.** 50; gefohlt 1 **Fr.** 90; galloschirt 2 **Fr.** 70; gesteppt 5 **Fr.**—; **Filzschuhe** 5 bis 6 **Fr.**; **Filzsohlen** 20 bis 30 **Cts.**
2568] **Pariser Bazar,** vord. Vorstadt, **Aarau.**

Die Strickler'sche Hanf- und Flachs-Spinnerei
in **Höngg** bei **Zürich**
übernimmt fortwährend **Hanf, Flachs** und **Abwerg** zum **Reiben, Spinnen, Sechten, Weben** und **Bleichen** zu sehr billigen Löhnen und sichert die seit Dezennien rühmlichst bekannten, vorzüglichen Gespinnste und Gewebe zu. Die Waare ist nach **Station Altstetten** bei **Zürich** zu adressiren. (M9600Z)

Wolle! Wolle! Wolle!
in großer Auswahl per Pfd. Fr. 2. 50 bis Fr. 4. —
2406] **Pariser Bazar,** vordere Vorstadt, **Zofingen.**

Falz-Ziegel
in **anerkannt schöner und guter Waare** und **unter Garantie für vollständige Wetterbeständigkeit** empfehlen bestens
Vereinigte Ziegelfabriken in Thaingen und Hosen, Zündel & Comp. in **Thaingen,** Kts. Schaffhausen.
Muster und Preiscourant durch unsern Vertreter
(Ma3165Z) Herrn **Bolliger,** Spenglermeister, **Küttigerstraße** bei **Aarau.**

Neuen Walliser Fendant Ia
von der **Weinbaugesellschaft Sitten** offerirt
J. Vidiella, Weinhandlung,
2514] Kirchgasse, Aarau.

Mariazeller Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.
Schutzmarke.
Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Gase und Grieß, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verhopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. Preis eines Blechfläschchens sammt Gebrauchsanweisung **Fr. 1.** Doppelflasche **Fr. 1.80.** Centralversand durch Apotheke **Carl Brady, Kremsier,** Oesterreich, Mähren. **General-Versendungs-Depot für die Schweiz bei Apotheker Paul Hartmann in Steckborn.**
Echt zu haben in
[2944] den meisten Apotheken.

Anzeige und Empfehlung.
Unterzeichneter setzt das geehrte Publikum in Kenntniß, daß die
Metzgerei von Gebrüder Haller in Gontenschwyl
nur noch von ***Arnold Haller,*** Metzger fortbetrieben wird und empfiehlt sich derselbe seiner werthen Kundschaft bestens.
Stets fort prima Qualität **Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch** und **Schaffleisch.**
2606] **Arnold Haller,** Metzger in **Gontenschwyl.**

Unterzeichneter empfiehlt höflichst sein wohlassortirtes Lager in
Brennhäfen
von 25 bis 80 Liter Gehalt, **mit und ohne Kühlapparat; kupferne Waschkessi, Pfannen, Häfen, Schwenkkessel, Kessel, Züber, eherne Häfen, Messingpfannen** 2c.
Nehme stets fort **altes Metall: Kupfer, Patronenhülsen,** altes **Ehr, Messing, Zinn, Blei** und **Zink** gegen **Tausch** und **Baarzahlung** zu den höchsten Tagespreisen entgegen.
Aarau, im September 1890.
2414] **Friedr. Hässig,** Kupferschmied.

Strickwollengarne
verschiedene Qualitäten, reichhaltige Auswahl, in den schönsten Farben empfehlen bestens
2241] **Geschwister Guldimann & Lauber** in **Kölliken.**

Stampfzucker,
neue Corinthen und Weinbeeren
empfiehlt zu billigsten Preisen
2609] **Eduard Eggen** in **Aarau.**

Waffen! Waffen!
Unterzeichneter empfiehlt ab Lager:
Billigere, gutschießende Jagdflinten (Lefaucheux- u. Centralfeuer), **Flobert-Büchsen** diverser Systeme, **Flobert-Pistolen, Revolver** diverser Systeme, äußerst billig, sowie **Martini-Stutzerchen** für Flobert- u. Revolver-Munition.
Munition vorräthig.
Alle Waffen sind eingeschossen und regulirt.
Heinrich Rychner, Waffenfabrik
2339] in Aarau.

CHOCOLAT
in Tafeln und in Pulver
SPRÜNGLI
leicht löslicher reiner
CACAO
(H 2909 Q)

Zu verkaufen: Eine beinahe neue
Singer-Trel-Nähmaschine.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2591

Das Umändern und Garniren
von **Stroh-** und **Filzhüten** nach neuesten Formen wird schnell und billig besorgt.
Frau **Sennhauser-Gosewisch,** Modistin.
2586] Rain, Nr. 885, Aarau.

Gefunden:
Von Hirschthal nach Kölliken eine **Reisedecke.**
Gegen gef. Finderlohn und der Insertionskosten erhältlich bei
Gottfried Müller, Neubauer
2566] in **Hirschthal.**

Volksmagazin!
Eine Parthie Resten,
Baumwoll-Flanelle
für Unterkleider und Hemden, den Meter à 50 Cts., die Elle à 30 Cts., bei
Charles Dreifuss,
Vordere Vorstadt, Aarau. [2614

Zu verkaufen:
Wegen Nichtgebrauch ein

Jagdhund,
weiblichen Geschlechts, sehr guter Stecher und Jager, bei
2493] **Jb. Gloor,** Zimmermann, **Z.-Kulm.**

Walliser Trauben
prämirt Lausanne 1885
Neuenburg 1887
das Kistchen von brutto 5 Kilos **franko** zu 4 Fr. 50 versendet
R. Julier, Weinbergbesitzer
(O1820L) in Sitten.

Zu verkaufen:
Wegen Nichtgebrauch ein

Jagdhund,
weiblichen Geschlechts, 3 Jahre alt, ausgezeichnetes Stecher und Jager.
Sich zu melden bei
2500] **Fnd. Schmid** in **Schafisheim.**

Gesucht.
Pflegeeltern für ein **halbjähriges Kind.**
Auskunft beim Verleger d. Bl. [2565

Lohnende Arbeit
für junge Mädchen.
Auf Ende Oktober 1890 können in die **Cigarren-Fabrik Schöftland** noch circa 20 nicht unter 15 Jahre alte **Arbeiterinnen** aufgenommen werden.
Anmeldungen nimmt bis Mitte Oktober Herr Geschäftsführer **Fichti** entgegen.

Gesucht: Einen ordentlichen
Kegelknaben.
2580] **Brauerei Weinberg** in **Zofingen.**

Ein stilles, treues Mädchen,
das auch schon gedient hat, sucht einen Platz zu einer kleinen Familie.
Zu erfragen beim Verleger d. Bl. [2587

Lehrlings-Gesuch.
Ein **Jüngling** braver Eltern kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei
2494] **G. Fischer,** Metzger, **Schönenwerd.**

Ein braves junges Mädchen
findet Stelle in einem **Laden.**
Anmeldungen an die Expedition. [2591

Gesucht:
Ein der Schule entlassenes **Mädchen** zur Aushülfe in der Haushaltung.
Sich zu melden bei
2507] **Karrer-Pobs,** „Café zur Post" in **Kulm.**

Eine gewandte Fadentochter
mit guten Zeugnissen findet dauernde Stelle.
Anmeldungen an die Expedition. [2592

Gesucht für sofort:
Einen jüngern Knecht.
2603] **Wittwe Gautner,** Schloßplatz, **Zofingen.**

Ein tüchtiger jüngerer Küher,
dem ein schöner Viehstand selbstständig anvertraut werden könnte und der auch etwas von der Aufzucht des Jungviehs versteht, findet bei schönem Lohn dauernde Anstellung.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2492

Preisgekrönt Paris 1889 gold. Staats-Medaille u. Brev. 1886 etc. Staats-Diplome.
500 Francs in Gold,
wenn Crème Grolich nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Mitesser, Hautröthe, Hautausschlag, Mitesser, Runzeln 2c. beseitigt, den Teint bis ins hohe Alter blendend weiß u. jugendl. frisch erhält. Keine Schminke! Preis Fl. 1.50. Apt.-Dep. A. Büttner, Kreuzl., Basel.

Wochenmarkt in Aarau
vom 27. Sept. 1890.
Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 6. — bis 7. —, per Becken 20 bis — Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 50 bis 2. 60. Birnen 8 — 9 Stück 60 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 15 bis 20 Cts. Rüben — bis — Stück — Cts. Bohnen per Teller 20 bis 25 Cts. Birnen 10 bis 12 Paar 10 Cts., Zwetschgen 8 bis 10 Paar 10 Cts. Blumenkohl 50 bis 70 Cts. per Kopf. 2 bis 3 Gurken 10 Cts. 3 bis 4 Zwiebeln 10 Cts.

№ 80. 1890.

Aarau, Samstag, 4. Oktober.

Aarganischer Anzeiger.

Des
„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“
Dreiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Briefträger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Schweiz.

Verhandlungen des Nationalrates. (Korresp.) Dienstag, 30. Sept. Auch heute sind die Tribünen wieder dicht besetzt. Die Diskussion über die Tessiner Angelegenheit beginnt mit den Berichten der Kommissions-Minderheit. Es referiren in deutscher Sprache Keel, in französischer Sprache Théraulaz. Beide empfehlen ihren Antrag auf sofortige Wiedereinsetzung der alten Regierung und kritisiren das Zauder-Vorgehen des Kommissärs Künzli und des Bundesrates. Die drei übrigen Mitglieder der Kommission, Häberlin, Isler und Paschoud befürworten die bundesrätlichen Vorschläge, resp. die Mehrheitsanträge der Kommission, worauf die allgemeine Diskussion eröffnet wird. Zuerst melden sich zum Worte die beiden Tessiner Stoppani und Pedrazzini. Stoppani schildert die Tessinischen Verhältnisse und Zustände der letzten 15 Jahre, seit dem Zeitpunkte, da die ultramontane Regierung ans Ruder kam und votirt für die Anträge der Mehrheit. Pedrazzini dagegen sucht die Ausführungen seines Vorredners zu widerlegen und spricht für die Minderheitsanträge. — Schluß der Sitzung 1 Uhr.

Mittwoch 1. Okt. In der fortgesetzten Diskussion über die Tessiner-Angelegenheit sprechen sich heute aus:

Für die Anträge der Kommissions-Mehrheit: Favon, Gallati, Forrer und Bundespräsident Ruchonnet.

Für die Anträge der Kommissions-Minderheit: Woldener und v. Steiger.

Das interessanteste und durchschlagendste Votum von heute ist dasjenige von Forrer, was auch zum Schlusse mit lautem Beifall anerkannt wird. Forrer war während des Putsches persönlich im Tessin, ebenso schon in früheren Jahren. Er kennt die Verhältnisse des Tessins und widerlegt vorab die zu weit gehenden Behauptungen von Pedrazzini. Bei der Scazziga-Affaire habe der Regierungsrat nichts Besseres gewußt, als vor der Untersuchung den Großen Rat zusammenzurufen und sich durch denselben von aller Schuld und Verantwortlichkeit freisprechen zu lassen. Mit diesem Akt habe sie selbst eingestanden, daß sie sich nicht ganz frei fühle von jeder Verantwortlichkeit.

In weiterem treffe an dem Ausbruch des Aufstandes in erster Linie die Regierung selbst die größte Schuld. Diese habe die Verfassung verletzt und den Freisinnigen mit Hohnlächeln zugerufen: „Wir können die Abstimmung über die Verfassungs-Revision auf den Zeitpunkt anordnen, der uns gefällt.“ Eine solche Sprache mußte die Leidenschaft der Radikalen aufs Höchste steigern. Eine Regierung aber, welche die Verfassung nicht hält, sei nicht würdig mehr des Amtes zu walten und verdiente sofort in Anklage-Zustand versetzt zu werden. Die Ereignisse waren nicht durch einige Verschwörer gemacht, sondern sie entstanden aus einer wirklichen Volksbewegung, was er selbst gesehen habe. Schluß der Sitzung 1 Uhr.

Donnerstag, 2. Okt. Mit der Diskussion, betreffend die Tessiner-Angelegenheit wird fortgefahren. Als weitere Redner traten auf: Für die Kommissions-Mehrheit: Ador, Bernasconi, Sonderegger Inner-Rh., Burrer, Bundesrat Welty und Stoppani. Für die Kommissions-Minderheit: Kloten und Pedrazzini.

Welty hält einen historischen Rückblick auf die politische Lage des Kantons Tessin von 1855 bis heute und betonte, daß der Bund über die Kantone mehr Gewalt haben sollte. Die Kreiswahlgesetze müssen der Genehmigung des Bundes unterstellt und dem Bunde Mittel an die Hand gegeben werden, den Bestechungen sowohl bei Wahlen als Abstimmungen wirksam entgegentreten zu können. Mit der Anwendung der rohen Gewalt sei es nicht getan. Er hofft, der Nationalrat werde einstimmig das Vorgehen des Bundesrates genehmigen.

Gestützt auf dieses Votum, mit dem die Konservativen sehr zufrieden sein können, stellt v. Steiger die Ordnungsmotion, die Sitzung für eine halbe Stunde zu unterbrechen, da Aussicht vorhanden sei, zu einem einstimmigen Beschlusse zu gelangen. Dieser Antrag wird mit großer Majorität beschlossen. Um halb 1 Uhr tritt der Rat wieder zusammen. In der Zwischenzeit kam keine Einigung zu Stande. Die Abstimmung erfolgt durch Namensaufruf. 97 Mitglieder, worunter die ganze aarg. Vertretung stimmen für die Anträge der Kommissions-Mehrheit.

35 Mitglieder, darunter 3 Berner (Elsässer, Schürer und Steiger) sind dagegen für die Anträge der Kommissions-Minderheit, also für sofortige Wiedereinsetzung der alten Regierung. — Morgen Freitag kommt der Zolltarif an die Reihe.

— **Der Bundesrat in der Tessinerfrage.** Die ultramontane „Ostschweiz“ erklärt, daß die Haltung des Bundesrates in der Tessiner Angelegenheit sie zu einer entschiedenen Anhängerin der Wahl des Bundesrates durch das Volk gemacht habe, und zwar weil der Tessinerhandel beweise, daß der Bundesrat als Geschöpf einer parlamentarischen Mehrheitspartei in kritischen Momenten nicht die Sicherheit und nicht die Festigkeit besitze, die dringend von Nöten sei. Mit jedem Schritte vorwärts müsse er zugleich rückwärts blicken auf die Mehrheitsparteien der Bundesversammlung ꝛc. ꝛc.

Dem gegenüber macht die „Thurg. Ztg.“ darauf aufmerksam, daß auch ein vom Volke gewählter Bundesrat in der Tessiner Affaire nicht anders hätte handeln können, als der Bundesrat es bisher getan. Höchstens wäre das noch etwas entschiedener und mit etwas weniger Bedenken geschehen. Denn er hätte dann wohl noch mehr als er jetzt auf die Mehrheit der Bundesversammlung blickt, auf die Mehrheit des Volkes sehen und hören müssen, und wie hier die Stimmung lautet, das dürfte der „Ostschweiz“ doch nachgerade klar geworden sein. Wenn sie es aber nicht weiß, so wollen wir es ihr sagen: Diese Stimmung lautet dahin, der Bundesrat habe die Ruhe und Ordnung in der Eidgenossenschaft zu handhaben und gleich den verfassungsmäßigen Rechten der von den Kantonen gewählten Behörden auch die verfassungsmäßigen Rechte der Bürger zu wahren und die letzteren gegen die Akte einer übermütigen und verfassungsbrüchigen Parteiregierung zu schützen. So weit sind wir noch nicht, daß ein durch das Volk gewählter Bundesrat den Klerikalen mit Hülfe der eidgenössischen Truppen die Kastanien aus dem Feuer holen und das durch eigene Schuld im Sinken begriffene Ansehen eines Willkürregiments wiederherstellen würde.

— **Als eine Gedankenlosigkeit** bezeichnet Hr. Jäger den Satz: „Der 5. Oktober sei der Schicksalstag für den Tessin!“ Was wird, frägt er, dieser 5. Oktober überhaupt an der Situation ändern können? Bleiben nicht nach wie vor zwei annähernd gleich starke Parteien? Ist es nicht nach wie vor bundesrätlich festgestellte Tatsache, daß das bisherige Parteiregiment die Staatsverfassung verletzt und die bürgerlichen Rechte zahlreicher Staatsangehöriger schmälert verkümmert hat? Wird der 5. Oktober die Parteiverhältnisse und die Parteileidenschaften im Kanton Tessin derart umgestalten, daß die Eidgenossenschaft eine Gewähr hat, die Fackel des Bürgerkrieges lodere nicht in kurzer Zeit neuerdings empor? Der 5. Oktober mag mit einigen hundert Stimmen dieser oder jener Partei die Majorität zuweisen: Das Schicksal des Kantons Tessin wird die Eidgenossenschaft in ihrer Hand behalten müssen, bis die gesetzgebenden, vollziehenden und richterlichen Gewalten desselbst so organisirt sind, daß sie die Gewähr eines Rechtsstaates bieten!

Die Occupationen im Tessin sind nachgerade für die Eidgenossenschaft und für Tausende von eidgenössischen Wehrmännern ein so teurer Spaß geworden, daß die Wahllaune vom 5. Oktober keinesfalls als Schicksalsmacht anerkannt werden kann!“

— **Freisinniger Volkstag.** Die ultramontanen Blätter eifern heftig gegen den von freisinniger Seite geplanten Volkstag. „Ostschw.“ nennt denselben sogar eine Aufforderung zum Bundesbruche. „Soll den Freisinnigen der Schweiz, fragen „Aarg. Nachr.“ mit vollstem Recht, nicht erlaubt sein, andern Freisinnigen, die notorisch von einem ultramontanen Regiment geknechtet sind, ihre Sympathien auszusprechen? Haben die Freisinnigen schon von einem „Sonderbund“ gesprochen, dem man mit Wort und Tat beizustehen bereit sei, wie Konservative?

Entweder gibt es in der Politik eine Moral, oder es gibt keine. Gibt es darin eine Moral, so haben die Freisinnigen die Pflicht, den ultramontanen Uebergriffen zu wehren. Die Ultramontanen und Konservativen aller Kantone machen es sich heute ja in höchst auffallender Weise zur Pflicht, ihren Gesinnungsgenossen überall zur Macht zu verhelfen. Sie verteidigen das undemokratische System in Freiburg und verlangen für sich ausschließliche Herrschaft im Tessin. Der heilige Vater schreibt der Mutter Rossi's einen Trostbrief, für die Opfer von Stabio hatte er kein Mitleid. Wenn es eine Moral in der Politik gibt, so heißt es, einmal grundsätzlich Stellung nehmen und zu sagen: Meine Herren, hier ist die Grenze, bleibt auf eurem Boden.

Es ist nichts unmoralischer, als den Einen zu versagen, was man selber will, gerade so unmoralisch, wie wenn einer im Heimatkanton seine ultramontanen Cumpane nach allen Richtungen protegirt und in Bern die liberale Fahne aushängt.“

* * *

Das „St. Galler Tagbl.“ warnt vor der Abhaltung eines liberalen Volkstages zu Ehren der Erhebung vom 11. September als vor einem schweren Mißgriff. Nur weise, gemessene Zurückhaltung gegenüber dem Kampfe der Parteien, verbunden mit wohlwollender, sympathischer Unterstützung aller auf Einigung und Versöhnung gerichteten Bestrebungen, kann heute die Aufgabe des schweizerischen Volkes sein und mit schwerer Verantwortlichkeit müßte sich Jeder belasten, der diese Friedenspolitik durchkreuzen wollte! Die Lage ist ernst; glaube man es.“ —

Auch der „St. Galler Stadtanzeiger“ spricht sich sehr entschieden gegen die geplante Demonstration aus.

* * *

Uns scheint der Zweck der Demonstration falsch verstanden zu sein. Der „Bund“ hat denselben richtiger aufgefaßt, wenn er schreibt: „Wir würden es tief bedauern, wenn die politische Aufregung, die im Tessin allbereits ihren Höhepunkt erreicht hatte, nachträglich in verstärkten Wogen die übrige Schweiz überfluten sollte. Allein es ist nichts anderes vorauszusehen, wenn auf ultramontaner Seite nicht sofort den Hetzern zurückgepfiffen wird. Oder glauben die Hintermänner des „Vaterland“ die das wahnsinnige Gepolter des Festredners von Sursee als patriotischen Idealismus verherrlichen lassen, die freisinnige Schweiz nehme ruhig den schandvollen Vorwurf hin, „Meuchelmord und Verrat“ seien die Mittel, mit denen der Fortschritt in der Eidgenossenschaft inaugurirt wurde!

Man spanne den Bogen auf ultramontaner Seite nicht allzustraff — er dürfte sonst unversehens reißen! Daß die Bundesgewalt ruhig den Jesuitensamen durch eine jesuitische Universität in Freiburg ausstreuen läßt, nachdem an den übrigen Universitäten bereits der Unfug spezifisch ultramontaner Studentenverbindungen florirt, hat das freisinnige Volk stutzig gemacht; daß es aber in löblicher Eidgenossenschaft „Ton“ werden soll, von den Freisinnigen als „Canaille“ und „Banditen“ zu sprechen und daß die schwarze Internationale dem Bund die Bedingungen diktirt, unter denen sie einen insurgirten Kanton zu Ruhe und Frieden kommen lassen will; das wird, bei Gott, das Schweizervolk nicht dulden!

Drum noch einmal: Man pfeife den Kläffern zurück, ehe es zu spät ist!“

— **Der neue Sonderbund.** In einem trefflich geschriebenen Leitartikel verurteilt der „Bund“ scharf das unwürdige Spiel, zu welchem Staatsrat Rossi's Tod durch die in Sursee und anderwärts abgehaltenen „Trauergottesdienste“ ausgebeutet worden ist, indem er zugleich auf die systematisch betriebene Fanatisirung der konservativen schweizerischen Jungmannschaft hinweist, welche auf nichts Anderes abzielt, als auf einen neuen Sonderbund, der unser Vaterland in unberechenbares Unglück stürzen müßte.

„Leider“, so sagt das genannte Blatt u. A., „sind Anzeichen vorhanden, daß einige ultramontane Heißsporne auch vor diesem Aeußersten (dem Sonderbund) nicht zurückschrecken. Und Manches, was einem solchen frevelhaften Zwecke Vorschub leisten könnte, ist ja von langer Hand her vorbereitet. Wir denken unter Anderm hier an die ausschließlich katholische Studentenverbindung, welche an unsern schweizerischen Hochschulen schon seit langer Zeit einen Hohn auf die wahre akademische Freiheit und die edlen Zwecke des Universitätslebens vorstellt. Denn offenbar widerspricht eine konfessionell ausschließliche Studentenverbindung dem Wesen der akademischen Wissenschaft und bildet für unser Land ein eigentliches Unglück. Statt daß die jungen Schweizer aus allen Kantonen auf den Hochschulen endlich Gelegenheit fänden, manche gegenseitige Vorurteile früherer Erziehung abzustreifen, steifen sie sich vielmehr in solchen Vorurteilen durch derartige Ausschließlichkeit. Begabtere, einsichtigere katholische Studenten haben es uns persönlich gegenüber schon zuweilen ausgesprochen, daß sie diese ihre Abschließung von den Verbindungen der andern Kommilitionen selbst bedauern. Aber da die ultramontanen Führer nun einmal solche Pferche eingerichtet haben, in welche sie ihre Schaar einschließen, kann sich der Einzelne dem ihm auferlegten moralischen Zwange nur schwer entziehen. Daher kommt es dann, daß die konfessionelle und politische Einseitigkeit auch in das spätere Mannesleben sich überträgt, nachdem die schönen Jugendjahre vorüber sind, ohne daß dieselben benutzt wurden zu Freundschaftsbündnissen auch mit Andersgläubigen. Wir fragen uns daher ernstlich, ob die Erziehungsdirektionen, unter deren Aufsicht auch die Hochschulen des Landes stehen, einer derartigen konfessionellen Ausschließlichkeit nicht ein Ende machen sollten. Die Erziehung des Volkes, ja der Elite des Volkes, zu Grundsätzen gegenseitiger Duldung wäre gewiß keine unserer höchsten Erziehungsbehörde unwürdige Aufgabe.“

— **Auch ein Glatter!** Der tessinische Nationalrat Gatti ist in der Nationalversammlung eingetroffen, zur höchst seltenen Abwechslung. Denn Herr Gatti ist sehr mit Unrecht Mitglid. Er ist im Grunde genommen gar nicht wählbar, obschon er seit 1872 vom Kanton Tessin in den Nationalrat gewählt wird.

Art. 75 der Bundesverfassung bestimmt, daß jeder stimmberechtigte Schweizerbürger, welttichen Standes wahlfähig sei. Es ist demnach die Frage zu beantworten, ob Herr Gatti ein stimmberechtigter Schweizerbürger sei.

Art. 74 der Bundesverfassung sagt nun ausdrücklich: „Stimmberechtigt bei Wahlen und Abstimmungen ist jeder Schweizer, der das zwanzigste Altersjahr zurückgelegt hat und im Uebrigen nach der Gesetzgebung des Kantons, in welchem er seinen Wohnsitz hat, nicht vom Aktivbürgerrecht ausgeschlossen ist.

Es setzt somit die Bundesverfassung fest, daß zur Stimmberechtigung ein Wohnsitz in einem Kanton erforderlich ist.

Der Wohnsitz des Herrn Gatti befindet sich nun aber nicht im Kanton Tessin oder in irgend einem andern Schweizerkantone, sondern in London. Dort hat Herr Gatti sein Geschäft, einen Gasthof. In den Kanton Tessin kommt Gatti nur bei tessinischen Abstimmungen an der Spitze seiner Angestelltenschaar. Diese Aufenthalte vermögen indessen nicht, ihm ein Domizil im Kanton Tessin zu begründen.

Der korrumpirte tessinische Wohnsitzbegriff, wie derselbe im Kanton Tessin für kantonale Abstimmungen und Wahlen im Schwunge ist, darf nicht auf eidgenössische Wahlen angewendet werden.

Daß Herr Gatti als Nationalrat nicht wählbar sei, hat übrigens in seinem Berichte an den Bundesrat Prof. Dr. Schneider in Zürich bereits vor einem Jahre nachgewiesen. —

Hat der Nationalrat nicht den Mut, diesen Herrn einfach auszuschließen?

— **Militärisches.** Der Bundesrat hat beschlossen: 1) Es seien die Feldprediger, sowie die Feldpost- und Telegraphenbeamten gleich wie die Stabssekretäre für die Dauer ihrer Einteilung von der Ersatzpflicht zu befreien. 2) Dieser Beschluß finde für das Jahr 1890 seine Anwendung in der Weise, daß bereits bezahlte Ersatzsteuern rückzuvergüten seien.

— **Militärisches.** In der Münchener „Allg. Ztg.“ wird die strategische Bedeutung unserer Gotthard-Befestigungen einer eingehenden Besprechung unterzogen. Der Verfasser gelangt aber zu dem Schlusse, daß die umfassenden Anlagen zur Abwehr gegen Westen, Norden und Osten nicht erforderlich waren und daß dieselben nur im Hinblick auf eine Verteidigung der Schweiz gegen Italien ihre volle Berechtigung haben. Das genügt, meint „Nat. Ztg.“

— **Bundesversammlung.** Eine unter den Mitgliedern der Bundesversammlung zu Gunsten der Brandbeschädigten von Rüthe veranstaltete Sammlung hat die Summe von 2570 Franken ergeben. — Alle Achtung!

— Amerikanischer Zolltarif. Nach einem offiziellen Telegramme ist die neue Zolltarif-Bill vom Präsidenten unterzeichnet worden und hat damit Gesetzeskraft erhalten. Dieselbe tritt am 6. Oktober in Kraft. Dagegen können unverzollte Waaren, die bereits in den Zollniederlagen sind, noch bis zum 1. Februar 1891 nach dem alten Tarife verzollt werden.

— Die Amtsführung des eidg. Kommissärs im Tessin wurde von verschiedenen Rednern des Nationalrates rückhaltlos als eine gute und weise anerkannt. Herr Bundespräsident Ruchonnet zollte Hrn. Künzli den Dank der Behörde und sagte, das ganze Schweizervolk dürfe ihm dankbar sein, daß er durch sein kluges und besonnenes Vorgehen ein größeres Blutvergießen verhindert habe. Die Geschichte werde ihm Recht geben und bezeugen, daß der Bundesrat bei seiner Wahl eine glückliche Hand hatte. Künzli hat sich nicht überraschen lassen und in keiner Weise nachgegeben.

Die Schwierigkeit der Mission wurde aber von Hrn. Nat.-Rat Forrer, der seit April im Tessin weilte und Augenzeuge des Aufstandes war, so recht gezeichnet. Er sagte u. A.:

„Man tut dem Bundesrate und dem Kommissär sehr unrecht, wenn man glaubt, sie hätten die Regierung sofort wieder einsetzen sollen. Kein Mensch weiß, was ein solcher Versuch für den Kanton Tessin und für die Schweiz für Folgen gehabt hätte.

Insbesondere Herrn Künzli darf ein Vorwurf nicht treffen. Denn er befindet sich in der schwierigsten Stellung in der ganzen Eidgenossenschaft. Es werden ihm Zumutungen der sonderbarsten Art gemacht, von allen Seiten. Ich will von jener nicht sprechen, es habe die provisorische Regierung im Amte zu verbleiben. Allein einige andere Schwierigkeiten will ich erwähnen. Ein Hauptmann des Bataillons 39, also ein Berner Milize, kommt in Geschäften zum Sekretär der kantonalen Militärdirektion. Was tut dieser? Er weist ihn an den kantonalen Militärdirektor Casella.

Der Staat Tessin hat in laufender Rechnung 70,000 Fr. in einem Bankinstitute in Locarno. Der Kommissär verlangt für die Bedürfnisse des Landes 20,000 Fr. Diese werden ihm vom Bankinstitute verweigert unter der Vorgabe, man bezahle nur an die rechtmäßige Regierung aus.

In der Staatsdruckerei wird die Bekanntmachung des eidgen. Kommissärs, welche die Frist zur Einreichung des Rekurses feststellte, trotzdem die vorgängige Korrektur eine genaue war, falsch gedruckt. Ein Irrtum war ausgeschlossen. Es kann nur die Absicht obgewaltet haben, durch verschiedene Daten Verwirrung zu veranlassen.

Ich glaubte es meinem Freunde Künzli und der Wahrheit schuldig zu sein, auf ein solches Treiben, dem er tagtäglich ausgesetzt ist und wodurch man ihm ein Loos bereiten will, wie dem armen Karrer sel., hier an den Pranger zu stellen. (Bielfache Bravorufe.)"

— Castioni macht in der Presse viel von sich reden. Bekanntlich wurde er von den Ultras als der Mörder Rossis denunzirt, was aber keineswegs festgestellt ist. Von London aus, wo er seit Langem geschäftlich niedergelassen ist, hat derselbe einen Brief geschrieben, der im „Dovere" veröffentlich wird. Zu demselben heißt es:

„Ich habe nicht auf Rossi geschossen; wenn ich es getan hätte, so hätte ich keinen Grund, es zu leugnen, zumal da die Tat in offener Revolution geschehen wäre und es sich also nicht um ein gemeines Verbrechen handeln würde. Wenn ich hätte schießen wollen, so hätte ich es getan, als ich ihn vor dem Gitter im Namen des Volkes aufforderte, zu öffnen und als im gleichen Augenblick mir eine Kugel — ich weiß nicht, von wem sie abgefeuert wurde — am Ohre vorbeipfiff. Es ist auch nicht wahr, daß ich bei dem Eintritt in das Regierungsgebäude gesagt habe: „Das Blut von Stabio ist gerächt!" und zwar einfach, weil ich jenes Blut noch keineswegs als gerächt betrachte.

Ich sagte beim Anblick der Menge, welche um den Erschossenen herumstand, nur: „Was macht Ihr solchen Lärm, und mein armer Bruder (der im Jahre 1879 in Stabio ermordete Pietro Castioni), den sie auf einen Mistthaufen geworfen haben!" Ich wiederhole, daß ich, wenn ich Rache hätte verüben wollen, dies nicht an einer Person getan hätte, die ich weder je gesehen noch gekannt habe.

Deshalb weise ich mit aller Verachtung die infame Verleumdung zurück, die gegen mich erhoben wird, in der Zuversicht, daß die im Gange befindliche Untersuchung die Wahrheit ans Licht bringen wird."

Die Untersuchung des Hrn. Prof. Schneider ist noch nicht beendigt, dagegen gewinnt die Ansicht Oberhand, daß keiner der Anständchen die tötliche Kugel auf Rossi hat abfeuern können. Der Schuß soll nach dem Tessiner Korrespondenten des „Fr. Rh." vielmehr von Landjägerhauptmann abgefeuert worden sei, der Rossi für einen Eindringling gehalten hat. Für diese Annahme sprechen sehr triftige Gründe: Die Kugel, die Rossis Leib durchbohrte, hat gleiches Kaliber wie der Revolver alter Ordonnanz des Landjägerhauptmanns. Die Kugel trat vorne bei der dritten rechten Rippe ein und kam im Rücken unter der neunten linken Rippe heraus. Die abwärts gehende Richtung, wie auch die Richtung von rechts nach links, schließen die Ermordung von Seiten der die große Treppe heraufkommenden Eindringlinge des bestimmtesten aus. Als diese auf dem Korridor anlangten, sahen sie Rossi bereits in den Armen des Arztes Casella. Dieser Regierungsrat habe jedenfalls den Mörder seines Kollegen gesehen, hat aber leider keinen Namen genannt, was er gewiß nicht verschweigen würde, wenn der Mörder ein Liberaler wäre. Man habe etwa sagen gehört, die Flucht Castionis werfe ein schiefes Licht auf seine Unschuld. Das würde in jedem andern Lande zutreffen, nicht aber im Tessin. Castioni hat in Stabio die tessinische Gerechtigkeit, die den Mörder seines Bruders freisprach, kennen gelernt.

Welchen fadenscheinigen Hintergrund die „Trauerversammlungen" und Hetzreden der Ultramontanen haben, mag jeder vernünftige Leser ermessen.

— **Bundesstadt.** (Korresp.) Respini hat mit Bezug auf die Abstimmung vom nächsten Sonntag einen längeren Rekurs an den Bundesrat gerichtet, welcher ihm jedoch geantwortet hat, die richtige Rekursinstanz sei der eidgenössische Kommissär.

Der Nationalrat erledigt vom Zolltarif das Kapitel Leder, Lederwaaren, Schuhwaaren vollständig nach dem Kommissionalantrag.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rates vom 29. Sept. Die reformirte Kirchenpflege Aarau übermittelt die Summe von Fr. 437. 34, als hälftigen Ertrag der am Bettag beim Gottesdienste der reformirten und der christkatholischen Gemeinde geflossenen Liebesgaben, zum Zwecke der Gründung und Aeuffnung eines Fonds für Freibetten im aargauischen Kantonsspital in Aarau. Diese Stiftung soll in geziemender Weise verdankt werden; der Betrag ist unter Separatverwaltung zu stellen und es sind die Zinse auf so lange zum Kapital zu schlagen, bis dieses durch weitere Schenkungen oder Zinszuwachs eine Höhe erreicht haben wird, welche dessen bestimmungsgemäße Verwendung gestatten wird.

Nachdem die Gemeinde Dintikon schon Anfangs der 1880er Jahre eine größere Feldbereinigung nördlich des Dorfes durchgeführt hat, ist gegenwärtig eine ähnliche Unternehmung bezüglich des im Süden der Gemeinde, im Gemeindsbann Villmergen gelegenen Gebietes im Gange. Die Ausführungskommission hat der Staatswirtschaftsdirektion den Plan über die alte und neue Einteilung der Grundstücke mit dem Wegnetz der Zelg übermittelt und unter Anschluß einer Kostenberechnung das Gesuch um Zusicherung einer kantonalen und Auswirkung einer Bundessubention gestellt. Mit Rücksicht darauf, daß die Staatswirtschaftsdirektion das vorgelegte Projekt als zweckmäßig befunden hat, wird beschlossen, dem Unternehmen nach Maßgabe des § 49 des Flurgesetzes einen Beitrag zusichern und außerdem einen Bundesbeitrag im Sinne des Bundesbeschlusses vom 27. Juni 1884 nachzusuchen.

Die Montirungslieferungen für das Jahr 1891 im Betrage von Fr. 49,018 werden nach den Anträgen der Militärdirektion an eine größere Anzahl von Bewerbern vergeben.

Dem Herrn K. L. Wanger von Baden, derzeit Kantonsförster in Zug, wird nach gelei steten praktischen und theoretischen Ausweisen die Wahlfähigkeit für höhere Forststellen im Kanton erteilt.

Die Finanzdirektion wird ermächtigt, der Kirchgemeinde Menziken die Kaufsumme für das zur Verwendung als Pfarrhaus angekaufte Wohnhaus Nr. 191 in der Gemeinde Menziken mit Fr. 27,500 auszurichten.

Prämienliste der Viehausstellung im I. Kreis in Frick am 30. September 1890.

Fleckkühe:

	Punkt	Betrag Fr.
Waldmeier z. Adler, Möhlin	65	100
Richen, Alphof, Kaiseraugst	64½	100
"	64	70
Waldmeier z. Adler, Möhlin	61	65
Rettungsanstalt Olsberg	59	70
Aktiengesellsch. Feldschlößchen Rheinfelden	56½	65
Wüthrich M., Rheinfelden	56	60
Waldmeier z. Adler, Möhlin	55½	60
Jenny Gebrüder, "	55½	55
"	55½	55
Wüthrich M., Rheinfelden	55½	55
Kaufmann, Förster, Möhlin	55½	55
Richen, Alphof, Kaiseraugst	54½	55
Dym Josef, Wallbach	53½	50
Attiengesellsch. Feldschlößchen Rheinfelden	53½	45
Richen, Alphof, Kaiseraugst	53½	—
Aktiengesellsch. Feldschlößchen Rheinfelden	53	45
Heuberger z. Pinte, Böjen	53	40
Jenny Gebrüder, Möhlin	52	40
Weiß J., Krämer, O.-Sulz	52½	40
Marti-Sulzer, Frick	50½	35
Mahrer C., Fendr., Möhlin	49	35
Jenny Gebrüder, "	48½	—
Kistler z. Bären, Böjen	48½	25
Kaufmann, Schsch., Wallbach	48	25
Jenny Gebrüder, Möhlin	46	—
Bürgi Heinrich, Olsberg	45	20
Mettauer August, Herznach	44	20

Fleckrinder:

Boutellier J., Ganslingen	58	80
Hasler Friedr., Schupfart	57	70
Obrist Josef, Wallbach	55	60
Kalt z. Löwen, Ganslingen	55	60
Metzger August, Möhlin	55	60
Wüthrich M., Rheinfelden	54½	55
Jenny Gebrüder, Möhlin	54	50
Speiser z. Adler, Zeiningen	50½	40
Obrist Jos., Wallbach	48½	35
Schmid Konrad, Gipf	48	35
Kaufmann, Gdschr., Wallbach	46½	30
Dym Josef, Wallbach	44	25
Speiser z. Adler, Zeiningen	43	20
Gaßer J. H., Gallenkirch	42½	20

Prämienliste der Viehausstellung im IV. Kreis in Muri am 1. Oktober 1890.

Braunkühe:

	Punkt	Betrag Fr.
Abt H., Landwirt, Bünzen	66½	100
Zweichen Gebr., Sentenhof	60	80
Bock, Posthalt., Sarmenstorf	59½	75
Etterli Jost, Muri	56½	65
Zweichen Gebr., Sentenhof	56½	60
Frey Burkart, Muri	55	55
Rosenberg Gebr., Brunnwyl	54	50
Burkhard L., Rüfenschwyl	54	50
Zweichen Gebr., Sentenhof	53½	50
" " "	52	45
Abt H., Landwirt, Bünzen	51	40
Zweichen Gebr., Sentenhof	50½	—
Sachs-Suter, Winterschwyl	49	30
Bütler A., Beinwyl, Muri	48	25
Zöler Friedrich, Möhlen	48	25
Abt H., Landwirt, Bünzen	47½	20
Frey J., Muri-Wili	47	20
Huber Geschw., Fabr., Jonen	47	15
Fischer, Armenpfl., Geltwyl	46½	15

Braunrinder:

Wäliger Gebr., Dietwyl	61½	100
Mietlispach J., Winterschwyl	58	80
Rosenberg Gebr., Brunnwyl	57	70
Abt H., Landwirt, Bünzen	54	65
Koch Gebr., Buren, Büttikon	53	55
Zweichen Gebr., Sentenhof	53	50
" " "	52	45
Etterli z. Rößli, Muri-Egg	50½	35
Zweichen Gebr., Sentenhof	50	25
Frey Josef, Muri-Wili	49	30
Seiler, Vize-A.m., Fischbach	49	30
Meier Josef, Neuhegg	47½	25
Koch Gebr., Buren, Büttikon	45½	20

Fleckkühe:

Fischer-Gloor, Meisterschwd.	63	100
Niederhäuser, Pächter, Muri	61	80
Ackermann Gebr., Dottikon	54½	50
Fischer-Gloor, Meisterschwd.	54	40
Niederhäuser, Pächter, Muri	53	35
Fischer-Gloor, Meisterschwd.	51½	25
Rodel, Landw., Fahrwangen	47	20

Fleckrinder:

Niederhäuser, Pächter, Muri	60	100
Rodel Rud., Landwirth Fahrwangen	57½	70
Stutz J., Deckers., Hüfikon	54½	45

— **Justiz.** Ein junger Mann im Bezirk Zurzach wurde von dem Bezirksgericht zu einer Gefängnisstrafe verurteilt, weil derselbe die Christenlehre nicht mehr besuchte. Das Obergericht verwandelte diese Strafe in eine Geldbuße und das Bundesgericht kassirte auch diese. Die ewigen Rekurse an das Bundesgericht aus dem Aargau und die dortige Remedur des Urteils ist für den Kanton nicht gerade rühmlich, sagt „Zof. Tagesp."

— **Auf Besuch.** Letzter Tage besuchte der zürcherische Ingenieur- und Architektenverein das neu eingerichtete Etablissement von Herrn Zurlinden in Wildegg und die Irrenanstalt in Königsfelden, darauf schiffte er sich gemeinsam mit seinen aargauischen Kollegen Nachmittags in Brugg ein zum Besuch der Karekorrektion bei Döttingen. Das Werk, schreiben „Basl. Nachr.", ist in eine Art Krisis geraten. Noch nicht zur Hälfte vollendet, sollen die Bauten für zwei Jahre eingestellt werden und als wahrscheinliche Folge davon verlieren sie den leitenden Ingenieur Hrn. Allemann, der seine Entlassung eingereicht haben soll.

— **Aarau.** Mit Ende des Sommersemesters verläßt Herr A. Corradi, Lehrer an der Mädchenbezirksschule dahier, seine seit einer langen Reihe von Jahren innegehabte Stelle, um in einem andern Wirkungskreis überzutreten. Die Schülerinnen waren ihm stets zugetan, was als Zeichen eines guten Schulführung gelten mag. Wir wünschen ihm für seine neue Stellung alles Glück und Gottes besten Segen. An seine Stelle tritt Herr H. Wyßler, bisanhin ziemlich strengen Lehrerwechsel wieder etwas Stillstand komme, denn derselbe ist dem Gedeihen der Schule nicht förderlich.

— **Baden.** Hier arbeiteten 5 Tessiner — Brüder — auf einem Werkplatze. Ein Agent des ultramontanen Aktionskomites erschien letzter Tage — er führte 30,000 Fr. mit sich — und gab den vier fünfte ist liberal und hätte Fr. 30 haben können, nahm sie aber nicht. Der Agent reiste allen größern Ortschaften in der Nordwestschweiz nach.

— **Hirschthal.** (Korresp.) Das am 28. Sept. abgehaltene diesjährige End- und Grümpelschießen hiesiger Schützen verlief bei herrlichem Wetter auf das Beste. Der Vorstand wußte die Sache trefflich zu organisiren und zu leiten. Mit Musik an der Spitze, zogen die Schützen Mittags halb 1 Uhr von ihrem Sammelplatz beim Schulhaus auf den Schießplatz beim Hirschen, wo es bald lustig zu knattern und knallen anfing. Bis Abends dauerte der Wettkampf; die einbrechende Dunkelheit nötigte, Schluß zu machen. Hierauf mit Musik und farbigen Lampions durch das Dorf. Nach kurzem Aufenthalt in der Pinte gings retour in den „Hirschen", wo die Schützen und Schützenfreunde der Dinge harrten, die da kommen sollten. Die Zeit war schon ziemlich vorgeschritten, als man die Verteilung der Gaben vornehmen konnte. Es holten sich die besten Preise:

a) **Grümpelscheibe:** Herren Brugger Samuel; Hunziker Jakob; Hauri Otto; Hauri Gottlieb, Aktuar; Hauri Rudolf, Ammanns; Klauenbösch, Präsident.

b) **Ehrenscheibe:** Neeser Friedr.; Klauenbösch, Präsident; Müller Joh., Zimmermann; Hauri Gottfr.; Müller Gottl., Zimmermann; Hauri Rud., Ammanns.

c) **Kehrscheibe:** Klauenbösch, Präsident; Hauri Gottlieb, Ammanns; Lehmann Adolf; Müller G., Zimmermann; Hunziker Rudolf; Lem Rudolf, Wirt.

Wer Gelegenheit hatte, die in einem Zimmer aufgestellten Gaben zu betrachten, gewann die Ueberzeugung, daß die Einwohner Hirschtals dem Schützenverein zugetan sind. 66 Gaben, unter denen manchem die Auswahl schwer fallen mochte, winkten als Preis für die Leistungen im Wettschießen. Namens der Schützen bin ich beauftragt, sämtlichen Gabenspendern den wärmsten Dank auszusprechen. Nach vollendeter Gabenverteilung blieb man noch gemütlich beisammen und manches Witz- und Spaßwort erheiterte die Gesellschaft. Die gemachte Anregung, für die Abgebrannten in Rüti an diesem schönen Tage auch etwas zu sammeln, wurde günstig aufgenommen und darauf eine Kasse herumgeboten, in die manche schöne Gabe fiel. (Hoffentlich soll es hierorts mit dieser Sammlung nicht sein Bewenden haben; es wird vielmehr der Wunsch ausgesprochen, es möchte eine solche vom tit. Gemeinderate aus angeordnet werden.)

— **Fricktal.** Jos. Lenzin, Deien, Bäcker und Landwirt von Oberhof, geb. 1863, welcher dem Johann Beiser von Wölflinswyl in der Nacht vom 6. auf den 7. Juli 1890 in der Nähe der Wirtschaft Reimann in Wölflinswyl mit seinem Taschenmesser in die linke Herzkammer eine Stichwunde beibrachte, an deren Folgen J. Beiser nach wenigen Minuten verstorben ist, wurde vom Kriminalgericht zu 3 Jahren Zuchthaus und Fr. 2000 Entschädigung an den Vater des Getöteten verurteilt.

— Am 30. Sept. hielt in einer Wirtschaft in Stein die gesamte römische Geistlichkeit des Fricktals eine geheime Zusammenkunft. Es soll sich um verschiedene Kriegspläne gehandelt haben.

— **Freiamt.** Wissende wollen hinter die Nomination des Gerichtspräsidenten Weissenbach, die vorläufig im Vaterland losgelassen wurde, ein Fragezeichen machen. Die Sakristei habe nämlich einen Andern für den Nationalratssessel in petto, „der etwas mehr zu bedeuten habe", als der Herr Präsident von Bremgarten, trotzdem letzterer bekanntlich eine helle Temorstimme besitze. Der „Kommende" unserer gesalbten Häupter sei kein Geringerer, als Fürsprech Feigenwinter in Basel.

— In Kölliken ist der 10½ Jahre alte Knabe eines dort wohnenden Italieners unter seltsamen Umständen gestorben. Vor ungefähr drei Wochen soll demselben ein „Eggenzinken" in den Fuß gedrungen sein. Die Wunde war scheinbar bald wieder zugeheilt. Zwei Tage vor seinem Tode verspürte er aber plötzlich Schmerzen im Nacken und es trat der Starrkrampf ein, welchem der arme Junge am vorigen Samstag erlag.

Kantone.

Baselland. Eine von der Baudirektion am verflossenen Montag vorgenommene Fluoresceinprobe hat neuerdings und in unwiderleglicher Weise die Vermutung bestätigt, daß das Abwasser der von einer Typhusepidemie heimgesuchten Gemeinde Lupsingen in das im Oristhal gelegene Reservoir der Liestaler Wasserversorgung fließt und daß somit die Typhusepidemie in Liestal nur ein Ableger derjenigen Gemeinden, welche bereits darauf spekulirt haben, an Stelle von Liestal nun Waffenplatz zu werden, etwas herabstimmen, zumal da Liestal noch in diesem Jahre eine neue Wasserleitung erhalten wird, welche es in den Stand setzt, mit andern Waffenplätzen in jeder Hinsicht konkurriren zu können.

— Beim Sprengen einer Mine auf dem Uebungsfelde der Genietruppen auf Birch wurde Herr Oberst Blaser durch ein fortgeschleudertes Stück Holz am Kopfe nicht unbedeutend verletzt, so daß er das Bett hüten muß; ebenso wurde ein anderer Offizier auf dieselbe Art am Kopfe verwundet. Am gleichen Nachmittag stürzte ein Adjutant vom wild gewordenen Pferde und brach ein Bein.

Bern. Berner Marktbericht des „D. C." v. 30. Sept. Der Michaelismarkt erhält bei schönem Wetter eine starke Frequenz. Der Großviehmarkt ist ordentlich besetzt. Obschon viele fremde Käufer, flauer Handel, weil ungewöhnlich hohe Preise verlangt werden. Leichtere Kühe werden nämlich zu 15 Napoleons verkauft und für eine schöne schwere, tragende Kuh stellte sich die Forderung auf 42 Napoleons.

Kleinvieh: Ferkel das Paar 15—20 Fr., kleinere Faselschweine 45—65 Fr., große Faselschweine 85—140 Fr., fette Schweine das Halbkilo lebend 52—58 Cts., Kälber 50—58 Cts., Schafe 30—40 Cts., Saugkälber per Stück 35—55 Fr., Ziegen 20—30 Fr.

Heu 3 bis 4 Fr., Stroh 3 Fr. bis 3 Fr. 50 per 50 Kilos.

An der Bundesgasse ist der Kabismarkt auf 70 Fuder und 30 Karren angewachsen. Preis per Bierling à 25 Stück 2 bis 2 Fr. 40.

Schwyz. Am 5. Okt. feiert Gersau die vor 500 Jahren erfolgte Gründung seiner politischen Freiheit. Im Jahre 1390 machte sich nämlich die kleine Landschaft am südlichen Abhang des Rigi frei durch Loskauf der Grundherrschaft und der Vogteirechte von den Edlen von Moos, welche dieselben von dem Hause Habsburg-Oesterreich in Pfand hatten. Das freie Gemeinwesen bildete sich, nachdem es 1433 von Kaiser Sigismund die Reichsunmittelbarkeit erlangt hatte, zu einem demokratischen Freistaate aus und gehörte, im Bund und Schirm der Vierwaldstätte, als zugewandter Ort zur schweizer. Eidgenossenschaft. Ueber 400 Jahre lang bewahrte sich der kleine Flecken am lieblichen Gestade des Vierwaldstätterse's seine politische Selbständigkeit und half getreulich mit zur Errungung und Wahrung der schweizerischen Freiheit und Unabhängigkeit. Mit der Feier ist ein Festspiel verbunden, an dem sich 200 Personen beteiligen werden.

Solothurn. (Korresp.) In Balsthal tagte letzten Sonntag die kantonale gemeinnützige Gesellschaft. Die Versammlung war von ca. 70 Mann aus allen Teilen des Kantons besucht, ein Beweis, daß die humanen Bestrebungen dieser Gesellschaft im Volke beginnen Wurzeln zu schlagen. Die Herren Regierungsrat Häggi und Fabrikant Otto Wyser in Schönenwerd, der Vorkämpfer für die Unterbringung schwachsinniger Kinder, referirten über die Notwendigkeit der Gründung eines Asyls für die Aermsten der Armen — der Schwachsinnigen. Mittel und Wege wurden beraten, wie der Fond zu diesem Zwecke rascher zu mehren sei, um bald einmal die Frage edler Menschenliebe aus dem Bereich der Debatte zu kreeller Gestaltung überzuführen. — Eine zweite, ebenfalls wichtige Frage bildete das Thema der Verbreitung guter Schriften, über die auch zwei Redner referirten. Es wurde beschlossen, die Volksbibliotheken zu äuffnen und durch Kolportage und Markenbeschickung guten Lesestoff in's Volk zu werfen. — Ueber die Errichtung von Depots für Krankenmobilien erstattete Dr. von Arx von Olten Bericht. Die Einführung solch notwendiger und nützlicher Mobelagen wurde beschlossen. —

Eine Reform der Bettagssteuer, angeregt durch den Vereinspräsidenten Dr. Christen von Olten, fand allgemeinen Anklang. Bis dato wurde nur für den Kantonsspital zusammengebettelt und dem Staate dadurch eine Steuer zugewendet, die weit besseren Zielen dienen könnte.

Vertreter werden in der ganzen Schweiz gesucht; fixes Salair von 200—300 Fr. monatlich oder hohe Provision. Man wende sich an **Felix Jourdan**, Besitzer in **Aubais** (Gard) Frankreich, welcher einen garantirt reinen, roten **Tischwein** zu Fr. 80 per Faß von 210 Liter, und extrafeines **Olivenöl** zu Fr. 180. — per 100 Kilo, in Korbflaschen von 10 Kilo, liefert. Zoll und Fracht zu Lasten des Käufers; Gebinde gratis. (H 7037 X)

Briquettes M B
verkauft per 50 Kilo à Fr. 2. 10.
2507] **G. Trefzger**, Färberapothek **Aarau.**

Größtes Bettwaren-Lager der Schweiz

gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** gegründet 1866.

Versende franko durch die ganze Schweiz gegen Postnachnahme:

Zweischläfige Deckbetten,	mit bester Fasst und 7 Pfund sehr feinem Halbflaum,	staubfrei und gut gereinigt,	beste Sorte,	180 cm. lang,	150 cm. breit	Fr. 22
Zweischläfige Hauptkissen,	3 Pfund Halbflaum		" "	120 " "	60 " " "	8
Unterbetten,	6 " "		" "	190 " "	135 " " "	19
Einschläfige Deckbetten,	6 " "		" "	180 " "	120 " " "	18
Hauptkissen	2½ " "		" "	100 " "	60 " " "	7
Ohrenkissen,	1½ " "		" "	80 " "	60 " " "	5
Zweischl. Flaumdeckbetten	5 " sehr feinen Flaum		" "	180 " "	150 " " "	31
Einschläfige Flaumdüvet,	3 " " "		" "	152 " "	120 " " "	22
Kindsdeckbettli,	3 " Halbflaum		" "	120 " "	100 " " "	9
Kindsdeckbettli,	2 " "			90 " "	75 " " "	6

Sehr guter Halbflaum, pfundweise zu Fr. 2. 20 **Hochfeiner Flaum**, pfundweise zu Fr. 5.

Samen-Waizen:
1) **Mold's Red prolofic;**
2) **Dattel-Waizen.**
Großer Körner- und Strohertrag; Diplome I. & II. Klasse am interkantonalen Samenmarkt in Bülach, verkauft à 30 Cts. per Kg. in vorzüglicher Qualität.
2582] **Rud. Zobrist-Kohr** in **Hendschiken.**

Aechte Goldreinetten und Rostreinetten
kauft **Emil Bürr**, Sohn, **Zofingen.**
Muster bringen. [2575

Hypothekar- und Leihkasse Lenzburg.

1) Als **Spareinlagen**, zum Zinsfuße von **3 ¾ %**;
2) Auf **Obligationen**, gegenseitig jederzeit auf sechs Monate kündbar, ebenfalls zum Zinsfuße von **3 ¾ %**.

2572] Der Verwalter: **Hauser.**

Wollene Bettdecken, von Fr. 6. — an
Regenmantelstoffe, " " 1. 50 "
Wolldick, " " 0. 40 "
Rockstoffe, " " 0. 75 "
Fantasie-Stoffe, rein wollene " " 1. 20 "
Schipper, " " 0. 60 "
Farbige Schagnolet, " " 0. 75 "
Weiße Flanelle, " " 0. 90 "
Doppel-Barchend, " " 0. 45 "

nebst den andern bekannten Artikeln empfiehlt
Charles Dreifuss.
2614] vordere Vorstadt — **Aarau** — vordere Vorstadt.

Kegelschieben

im Betrage von Franken 80
Sonntag den 5. Oktbr. 1890,
Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

2589] **Jb. Waßmer**, Wirth u. Wagner in **Suhr.**

Stampfzucker,

neue Corinthen und Weinbeeren
empfiehlt zu billigsten Preisen
2609] **Eduard Eggen** in **Aarau.**

Wolle! Wolle! Wolle!

in großer Auswahl per Pfd. Fr. 2. 50 bis Fr. 4. —
2406] **Pariser Bazar**, vordere Vorstadt, **Aarau.**



Milchbrennten (Emmenthaler Façon)

hält stets vorräthig in 8 verschiedenen Größen, 20—70 Lit. haltend,
1356] **Ph. Kull**, Spenzler in **Aarau.**

Strickwollengarne

verschiedene Qualitäten, reichhaltige Auswahl, in den schönsten Farben empfehlen bestens
2241] **Geschwister Guldimann & Lauber** in **Kölliken.**

Schönes ital. Mehl

ist soeben eingetroffen und à 10 und 11 Cts. per ½ Kilo (sackweise billiger) zu haben in der
2409] **Untern Mühle** in **Schöftland.**

Saatkorn & Waizen

verkauft **Jb. Suter-Dätwyler**
2579] in **Kölliken.**

Billig zu verkaufen:

Ein älterer, aber so gut wie neuer, aufgehender
Wendepflug
2621] bei **J. Peter**, Schmied in **Kölliken.**

Zu verkaufen: Sehr schönes
Samenkorn,
bei **Gottl. Hätliger** in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen.

Eine schöne junge schwere, nähige **Kuh**, Rothfleck, Simmenthaler-Rage bei **Samuel Hunziker**, Joachims im Oberfeld zu **Oberkulm.** [2582

Unterzeichneter verkauft, sehr schön'e
Korn & Waizensaat.
2583] **A. Hilfiker**, Müller in **Kölliken.**

Zu verkaufen: Ein schönes
Saugkalb,
Rothfleck bei [2610
Wildi, Armenpfleger in **Suhr.**

Zu verkaufen:

Junge Hunde,
große Race.
2571] **Nr. 65** in **Obereutfelden.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger **Knabe** von rechtschaffenen Eltern könnte unter günstigen Bedingungen die **Schmiede-Profession** gründlich erlernen.
2625] Bei wem, sagt die Expedition.

Ein Mädchen,

das Haus- und Feldarbeit versteht, auch in der Wirthschaft aushelfen könnte, wünscht eine Stelle, bei einer ehrbahren Familie auf dem Lande.
Auskunft beim Verleger. [2596

Lehrtochter-Gesuch.

Eine erste **Damenschneiderin** wünscht eine brave **Tochter** in die **Lehre** zu nehmen. Ebendaselbst könnte eine **Tochter** den **Modenberuf** erlernen.
Auskunft ertheilt die Expedition. [2519

Gesucht: Einen ordentlichen
Kegelknaben.
2580] **Brauerei Weinberg** in **Zofingen.**

Ein jüngerer, tüchtiger
Wagner
findet sofort dauernde Arbeit bei
Hunziker, Wagenfabrikant,
2617] in **Schöftland.**

Ein stilles, treues Mädchen,

das auch schon gedient hat, sucht einen Platz zu einer kleinen Familie.
Zu erfragen beim Verleger d. Bl. [2587

Zeugniß.

Bezeuge hiemit, daß ich bereits 25 Jahre an beißenden Flechten gelitten und von verschiedenen Aerzten gebraucht, aber alles ohne Erfolg. Da wandte ich mich an Hrn. **Blanck**, Parfümeur in Schaffhausen und das Resultat war, daß ich beim Gebrauch der zweiten Flasche **Eau Anti-Pelleulaire** Nr. 1 geheilt war. Also weinen besten herzlichsten Dank dafür. Ich darf genanntes Mittel allen an dieser Krankheit Leidenden bestens empfehlen.

Rudolf Diener,
Dachdeckermeister.

Die Aechtheit des Vorstehenden bezeugt amtlich das Gemeindeammannamt **Steg-Fischenthal**, Kt. Zürich.
Zu haben bei Obigem. Nur das Uebel richtig angeben. Keine Quacksalberei vorhanden. [2557

Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder auf's beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, namentlich in:
Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Schlosser-, Kupferschmied- und **Bürstenbinder-Arbeiten,**
sowie in **aufgerüsteten Betten** zu verschiedenen Preisen.
Nicht Vorräthiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt.

LIEBIG Company's
Fleisch-Extract
Nur aecht wenn jeder Topf den Namenszug *J. v. Liebig* in BLAUER FARBE trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.
Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz:
Herrn **WEBER & ALDINGER** in **St. Gallen.**
" **LEONHARD BERNOULLI** in **Basel.**
" **BÜRKE & ALBRECHT** in **Zürich.**
Zu haben bei den grösseren **Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguerien, Apothekern** etc. [180

Lampen! Lampen!

Stehlampen	von Fr. 2.50 bis Fr 6.—	Hängelampen	von Fr. 1.80 bis Fr. 7.—
Zuglampen	" 10 — " " —	Wandlampen	" — 80 " " 1.20
Küchenlampen	" — 50 " — 80	Nachtlampen	" — 70 " " 1.50

Ferner empfehle billigst:
Spiritusmaschinen, Bettflaschen, Kohleneisen, Kaffeebüchsen, Theebretter, Brodkörbe, Servierlöffel Bestecke, Spucknäpfe ꝛc. ꝛc.
2567] **Pariser Bazar**, vord. Vorstadt, **Aarau.**

Heilungen.

Die Unterzeichneten wurden von den angeführten Leiden durch briefliche Behandlung, mit unschädlichen Mitteln, meist ohne Berufsstörung, vollständig befreit:
Schwerhörigkeit, Ohrenentzündung. J. Deschler, Landw., Ottwyler, Amt Büdl.
Kehlkopfkatarrh, Kropf. Dalbanschwellung. Würgen, Erbrechen, Husten, Verschleimung. J. Graf, Maurer, Lutterbach, Elsaß.
Gebärmutterleiden, Hämorrhoiden. Berg und Frau, Mannheim G 3 VIII.
Darmkatarrh, Nervenschwäche, Durchfall. Louise Cordey, Allens bei Cossonay.
Augenleide n, Augenentzündung. W. Müller, bei Frau Pittet, Moudon (Waadt).
Bleichsucht, Lungenkatarrh, Weißfluß, Husten. J. Gasser in Willstädt bei Kehl.
Epilepsie, Fallsucht ohne Rückfall. Marie Jaccard, Alt-Wedels, Erlfeld (Schweiz).
Magen- und Darmkatarrh, Athembeklemmung, blut. Stuhl, Schmerzen im Magen und Unterleib, Kopfschmerzen, Blumenallmen Louis Lacques, Lutry (Waadt).
Nasenröthe, Flechten. Louis Köhler, Bäcker, Neuenstadt, Kt. Bern.
Krämpfe, Flechten, Sommersprossen. Mathilde Bauert, Gusch bei Ottweil, Zürich.
Geschtshaare, Nachenkatarrh, Rheumatismus, Auswurf. A. T. Zverron.
Lungenleiden, Asthma, Lungenerweiterung, heftige Athembeschwerden, Husten, Auswurf. Weilenmann, Bahnwärter, Kempthal, Kt. Zürich.
Nierenleiden. Albin Schmid, Bühlacker b. Muri (Schweiz).
Drüsenleiden, Flechten, Blutarmuth. Müller und zwei Töchter, Gersau (Schweiz).
Blasenkatarrh, Haarausfall, oft blutiger Urin. Louise Perrour, Palezieux (Schweiz).
Gesichtsrose, Entzündung. Louis Ecuvoy, Neuweiler (Schweiz).
Bandwurm mit Kopf. Marie Hindelang, Kösbm Zolz (Baiern).
Bettnässen, Blasenschwäche. Sohn von J. Dürrwächter, Schneider, Knittlingen, Württ.
Schwindsucht, Lungentuberkulose, Husten, Auswurf, Nachtschweiße, Appetitlosigkeit. J. J. Walz Seizenthal O/A. Calw (Württ.)
Gelenkgicht mit Brandwunden. St. Müller, Maurer, Gutenzell bei Ochsenhausen.
Herzfehler, Athembeschwerden, Husten. H. Schneider, Königsbach bei Auerbach (Pfalz.)
Trunksucht, ohne Rückfall. Brodbeck, Coiffeur, Basel.
Nabelbruch. A. Dietrich, Oekonom in Erpfang b. Landsberg (Baiern).
Schenkelbruch seit 10 J. Tochter d. B. Möhrmer, Bäcker, Engerisheim b. Rubsdorf, Baiern.
Mangel an Bartwuchs. Das unschädliche Mittel wirkte überraschend. A. St., Basel.
Verschwiegenheit. 2500 amtl. beglaubigte Heilungen Broschüre gratis. Man adressire:
An die **Heilanstalt** in **Glarus** (Schweiz).

Waffen! Waffen!

Unterzeichneter empfiehlt ab Lager:
Billigere, gutschießende Jagdflinten (Lefaucheux- u. Centralfeuer), **Flobert-Büchsen** diverser Systeme, **Flobert-Pistolen, Revolver** diverser Systeme, äußerst billig, sowie **Martini-Stutzerchen** für Flobert- u. Revolver-Munition.
Munition vorräthig.
Alle Waffen sind eingeschossen und regulirt.
2339] **Heinrich Rychner, Waffenfabrik** in Aarau.

Kölliken!

Schweinefett Ia per Pfd. à 50 Cts.
Nierenfett „ „ „ „ 60 „
Bernerspeck ganz mager, gut gedörrt, per Pfd. à 1 Fr.
Baseline Wagenfett in Kübeln und Schachteln per Pfd. à 30 Cts.
Baseline Lederfett offen und in Büchsen
empfiehlt in bester Waare
2611] **G. Junnann,** Negotiant.

Trag- & Waschzeihnen,
Marktkörbe aller Art,
Knabenhuttli,
Traghutten,
Reisekörbe,
Papier- & Plunderkörbe,
Flaschenkörbe,
Korbflaschen,
Rauhe Körbe
empfiehlt zu billigsten Preisen
Joh. Schmidt zum „Bären"
2441] in Aarau.

Zur Herbst-Saison

sind eingetroffen und erlasse

Eine Parthie schwere **Molleton-Hemden-Barchent,** roth, blau und gestreift, von 30 Cts. an,
Schipper in allen Farben von 60 Cts. an,
Milaine und **Halbtuche** für Frauen- und Kinderkleider, doppelbreit von 70 Cts. an,
Halblein, doppelbreit, sehr gute Qualität, von 2 Fr. an,
Reinwollene Tuche, 9/4 breit, von Fr. 2. 50 an,
bei

Adolf Dreifuss,
Französische Waarenhalle — Graben — Aarau.
2588]

Walliser Trauben,

prima Qualität à Fr. 4. 50 das Kistchen von 5 Kilo brutto, franko gegen Nachnahme bei
Mme. Victor de Courten,
propriétaire,
(H2538) **Sitten,** Kt. Wallis.

Aus der Liquidation der **Haggenmacher'schen** Gerberei an der Lagerhausstraße in **Winterthur** wird fortwährend trockenes und gutgegerbtes

Sohlleder

per Ko. zu Fr. 3 verkauft. (M9607Z)

Zu verkaufen:

Aus der Baumschule von Gottl. Graf, Gärtner in Küttigen:
Schöne **hochstämmige Birnbäume** à 1 Fr. per Stück.
„ **hochstämmige Aepfelbäume** à 90 Cts. per Stück.
„ **hochstämmige Zwetschgen-** und **Pflaumenbäume,** à 90 Ct.
„ **hochstämmige Rosen** à 90 Cts.

Neuen Walliser Fendant Ia

von der **Weinbaugesellschaft Sitten** offerirt
J. Vidiella, Weinhandlung,
2514] Kirchgasse, Aarau.

Krämpfe, Sommersprossen, Flechten.

Durch ihre briefl. Behandlung und unschädlichen Mittel bin ich von heftigen **Unterleibskrämpfen, Flechten, Sommersprossen** befreit worden.
Math. Bauert in Gusch bei Oetwil. Broschüre gratis. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen. Adressiren: An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Hâvre-New-York.

Compagnie Générale Transatlantique.
Nur acht Tage Ueberfahrt
Mit den französischen Schnellpostdampfern
la Touraine, la Bourgogne, la Champagne, la Bretagne, la Gascogne.
Beköstigung mit **Wein** wie auf **keiner Konkurrenzlinie,** Bettzeug mit **Decke** und Essgeschirr im Passagepreise inbegriffen. Besondere **Abtheilungen** für Familien und alleinstehende Frauenzimmer. **Electrische Beleuchtung** auf allen Schiffen. **Niedrigste Passagepreise.**
Reiseverträge schliessen ab: A. Zwilchenbart, Rommel & Comp., Schneebeli & Comp. in **Basel;** — Leuenberger & Comp. in **Biel;** — Wirth-Herzog in **Aarau** und Corecco & Brivio in **Bodio** — sowie deren Agenten. (680)

Achtung!

In der Bäckerei von **J. Häusermann** in **Gränichen** wird von heute an verkauft:
Ein aus garantirt ganz gesundem und schmackhaftem Mehl gebackenes
Brod zu 43 Cts. per 2 Kilo.
Bei Abnahme von wenigstens 10 Broden wird das Brod zu 40 Cts. verkauft.
Schönes Mittelbrod zu 50 Cts. per 2 Kilo.
Bei Abnahme von 10 Broden per Brod zu 45 Cts.
Semmelbrod ist bei vorheriger Bestellung nur noch am Sonntag-Vormittag zu haben.
2584] Um zahlreichen Zuspruch bittet **Obiger.**

Kappen für Knaben und Männer

empfiehlt in großer Auswahl
2610] **E. Widmer-Matter** in **Kölliken.**

Anzeige & Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von Schöftland und Umgebung empfehle ich mich bestens für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten in
Chaisen-, Möbel-, Bau- und Dekorations-Malereien
unter Zusicherung gewissenhafter Bedienung u. billiger Preise.
Schöftland, 8. September 1890.
2392] **E. Späth,** Maler.

Zu verkaufen:



Neue elegante und solide Chaisen,
neue und ältere Reitwagen
und ein beinahe neues **Chaisen-Geschirr,** bei
2461] **Sl. Häggi,** Wagenfabrikant in **Lenzburg.**

Liestaler Halblein und Halbtuch,

Ia. Qualität, empfiehlt bestens
2410] **G. Ernst,** Schneidermeister in **Kölliken.**

Schulden- & Bürgschaftsruf.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.
Bezirksgericht Kulm.
Bolliger, Susanna geb. Hirt, Hans Rudolfs Wittwe in der Rütziweid zu **Schmiedrued.**
Eingabefrist bis 25. Oktober 1890 in der Gemeindeschreiberei Schmiedrued.
Kulm, 25. Sept. 1890.
Der Gerichtspräsident:
Steiner.
Der Gerichtsschreiber:
2564] Bolliger.

Zu verkaufen: Eine beinahe neue
Singer-Tret-Nähmaschine.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2591



(H 1430 Q)

Zöpfe

von ausgefallenen Haaren werden zu den billigsten Preisen verfertigt. — **Pommade, Haaröl** und **Kopfwaschwasser,** offen u. in Flacon.
Chr. Hoffmann, Coiffeur,
2574] Kirchgasse, Aarau.

Circa 100 leere
Reis- und Kaffeesäcke

verkauft billigst
2396] **Eduard Eggen** in **Aarau.**

Walliser Trauben



in Kistchen von 5 Kilo franco gegen Nachnahme à **Fr. 4. 50**
Peter Bonvin in **Sitten.**

Wochenmarkt in Langenthal
Dienstag, 30. Sept. 1890.
Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 4. 00 bis 4. 50, **Aepfel** per 20 Liter Fr. 0. 60 — 1. 20, **Birnen** Fr. 1. 00 — 1. 40, **Kabis und Kabli** per Kopf 10 — 25 Rp., **Bauernanken** in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50, **Bohnenkernen** Fr. 2. 30 — 2. 40, **Eier** per Stück 7½ — 8 Ct. **Saugkälber** per Stück Fr. 30 — 55. —, **fette Kälber** per Kilogr. Fr. 0. 90 — 1. 16, **fette Schweine** Fr. 1. 00 bis 1. 10 — **Faselschweine** Fr. 28 00 — 35 das Stück, **fette Schafe** per Kilo 74 — 84 Ct., **Rindfleisch** Fr. 1. 50 bis 0. 00, **Kalbfleisch** Fr. 1. 80, — 0. 00 **Schafffleisch** Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 60, **Schweinefleisch** Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00, **Speck** Fr. 1. 80 bis 2. 00, **Brodmehl** 31 — 37, **Semmelmehl** 43 — 45 Ct. per Kilogr. **Kern** per 100 Kilogr. Fr. 16. 00 bis 18. —, **Veteen** Fr. 22. — bis 24. —, **Roggen** Fr. 16. — 20.



Für Blutarme
von hoher Bedeutung
Schutzmarke.
für Schwache u. blutarme Personen, insbesondere für Damen schwächt. Constitution ist das beste Mittel zur Kräftigung u. Wiederherstellung der Gesundheit

Eisencognac Golliez.

Die Gutachten der berühmtesten Professoren, Aerzte u. Apotheker, sowie ein 10jähriger Erfolg bestätigen die unzweifelhafte, außerordentlich **kräftige Wirkung gegen Bleichsucht, Blutarmuth, Nervenschwäche, schlechte Verdauung, allgemeine Körperschwäche, Herzklopfen, Uebelkeit, Migräne etc.** für blutarme u. schwächliche Personen, insbes. aber für

DAMEN

ein erfrischendes und stärkendes Mittel, welches den Organismus belebt und Störungen ferne hält.

Ist selbst dann leicht zu vertragen, wenn alle anderen Mittel versagen und greift die Zähne durchaus nicht an!

Er wurde seiner vorzüglichen Wirkungen wegen mit 7 Ehrendiplomen, 12 goldenen und silbernen Medaillen prämiirt. **In Jahre 1889 in Paris, Gold- und Ehrenpreis** prämiirt. Um vor Nachahmungen geschützt zu sein, verlange man stets ausdrücklich „Eisencognac Golliez" des alleinigen Erfinders **Friedrich Golliez** in Murten u. achte auf obige Schutzmarke „2 Palmen". *Preis à Flasche Fr. 2.50 und Fr. 5. —* Cäst zu haben in allen Apotheken.

Achtung!

Unterzeichneter empfiehlt einem geehrten Publikum zu Stadt und Land seine
Lederhandlung
und
selbstverfertigten Schuhwaaren.

Anfertigung nach Maaß, sowie **Flickereien prompt u. billig.** Ich bin versichert, daß ich mit meiner Arbeit, meine werthen Gönner und Kunden in jeder Hinsicht befriedigen werde.
Um gefälligen Zuspruch bittet und zeichnet hochachtungsvollst
Martin Brack, Schuh-, Leder- & Fournitурenhandlung
2573] neben der Filiale zur Stadt Mühlhausen, Rathhausgasse in Aarau.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter setzt das geehrte Publikum in Kenntniß, daß die
Metzgerei von Gebrüder Haller in Gontenschwyl
nur noch von **Arnold Haller,** Metzger fortbetrieben wird und empfiehlt sich derselbe seiner werthen Kundschaft bestens.
Stetsfort prima Qualität **Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch** und **Schaffleisch.**
2606] **Arnold Haller,** Metzger in **Gontenschwyl.**

Keine Familie ohne Maschine!

Nähmaschinen

für **Haus** und **Gewerbe** (Hand- und Tret-) **beste, vortheilhafteste Maschinen.**
Billige Preise mit Terminzahlungen; mehrjährige Garantie, zu deren Abnahme mich bestens empfehle. — Zahlreichem Zuspruche sieht entgegen
A. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhdlg., **Aarau.**
NB. Reparaturen sämmtlicher Maschinen. [2588

Giesserei & Maschinenfabrik Rorschach

Borner & Cie.

Spezialfabrik für kompl. Ziegelei-Einrichtungen & Cementfabriken
Schlackenstein-, Cementstein- & Briquetsfabriken
(Ring-Oefen-Garnituren).
Reichhaltigster Katalog! [Ma3151Z) **Beste Referenzen!**

Frey'scher Kochapparat.

(Selbstkocher).
75 % Holz- und Zeitersparniß.
Neue, patentirte, glänzend bewährte Erfindung.
Ausgezeichnete Zeugnisse von Autoritäten! Illustr. Prospekte gratis u. franko.
A. A. Frey & Comp. in **Binningen**
bei Basel.
In größeren Ortschaften tüchtige **Depothalter** gesucht. [2577

Muster in Damenkleider-Stoffen und **Waaren-Sendungen nach Auswärts** franko.

Gamper & Comp.
Aarau.

Verkaufs-Lokalitäten: **Rathhausgasse Nr. 49 und Zollrain Nr. 50.**

Wir beehren uns, unsern werthen Kunden die Anzeige zu machen, daß die

neuen Damenkleider-Stoffe für Herbst und Winter, nebst Besatz-Stoffen

in reichhaltigster Auswahl und in allen Preislagen eingetroffen sind und bitten um gütigen Besuch unserer Magazine bei Bedarf in unsern Artikeln.

Neueste Modebilder gratis. [2307]

Gamper & Comp.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen des Bezirksgerichts Lenzburg werden am **Donnerstag** den **9. Oktober 1890,** Nachmittags 3 Uhr, im **Gasthause** zum **„Hirschen"** in **Hirschthal,** die im dortigen Gemeindsbanne befindlichen **Liegenschaften** des im Geldstage liegenden **Joh. Anton Willy,** Fabrikant, in **Lenzburg** wohnhaft, versteigert. Die Liegenschaften sind:

1) Ein **Wohnhaus** nebst **Anbau** in Hirschthal, im Lagerbuch geschätzt um Fr. 21,400. —
2) Ein **Gebäude** mit **Remise** und **Gartenhaus,** unter Nr. 89 geschätzt um Fr. 800. —
3) Circa **31 Ar. 64** □M **Garten-** und **Baumgartenland,** worauf obige Gebäude stehen, geschätzt um Fr. 1995. —

Aarau, 2. Oktober 1890.

Für die Geldstagsbehörde:
2602] **Rohr,** Gerichtssubstitut.

Auf bevorstehende Herbst- und Winter-Saison empfehle ich meiner verehrlichen Kundschaft auf's Angelegentlichste mein

Großes und best assortirtes

Confektions-Lager

in

Herren- & Knabenkleidern

sowie

Herbst- & Winter-Ueberziehern

von **Fr. 30.** — an,

ganze Anzüge

von **Fr. 32.** — an,

Vestons, Hosen, Schlafröcke etc.

Kleider auf Maaß

werden von den feinsten solidesten französischen, englischen, deutschen und belgischen Stoffen prompt und elegant angefertigt.

Cravatten und Hosenträger

in reichhaltiger Assortirung.

Zum Besuche des Magazins ladet ergebenst ein

G. Gerber, march. Tailleur,

Nr. 670, vordere Vorstadt, Aarau. [2403

Fahrhabe-Steigerung.

In Folge Todesfall läßt **Joh. Suter Steinegger,** wohnhaft im Hause des Herrn **Adolf Häny-Lüscher** in **Kölliken,** am **Donnerstag den 16. Oktober 1890,** und wenn nöthig, am darauffolgenden Tag, von Morgens ½9 Uhr an, gegen Baarzahlung über folgende **Fahrhabe** Steigerung abhalten:



2 aufgerüstete **Betten, Tische,** 2 **Canapée, Polsterstühle, Nuss-Sessel,** 1 barthölzerner **Kasten,** 2 **Kommoden,** 2 **Nachttischchen,** 1 **Klavier,** 1 **Pendule, Portrait** und **Spiegel, Teller** und **Tassen, Küchengeschirr, Tischtücher** am Stück und verarbeitet, **Servietten, Hemden, Strümpfe, Tisch-** und **Bodenteppiche** und viel Anderes mehr.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Kölliken, 30. September 1890. [2594

Sarg-Magazin.

Särge in Holz und Metall, sowie in allen Dimensionen sind immer vorräthig bei

1274] **S. Wildy,** Schreiner,
Ziegelrain Nr. 716 in Aarau.

Bürsten, Pinsel und Besen

in allen courranten Sorten empfehlen bestens
2599] **Geschwister Guldimann & Lauber** in **Kölliken.**

Gerichtl. Aktiven-Steigerung.

Im Geldstage über Dietr. Woodtli, gew. Wirth in der „Halde" zu **Aarau,** wird am **Samstag den 11. Oktober** 1890, Nachmittags 4 Uhr, auf der **Gerichtskanzlei Zofingen** ein **Aktivposten** im **Betrage** von **Fr. 3000.** — öffentlich versteigert.

Zofingen, 2. Oktober 1890.
2601] **Die Geldstagsabordnung.**

Für 11 Franken

kaufe man die hübsche und gute Wanduhr »Oeil de Boeuf« 28 Ctm. Durchmesser mit Federzug, garantirt 8 Tage gehend.



Für 14 Franken erhält man eine hübsche runde Wanduhr, 30 Stunden gehend, mit Federzug, die Stunden und Halbstunden laut schlagend, garantirte Qualität. Freie Verpackung. Zu beziehen durch die Wanduhren-Magazine und Ta-chenuhrenfabrik

W. Hummel fils in Chaux-de-fonds,
Nachfolger von **Dessaules & Fils.**
Frankozusendung des Catalogs. (P554J)



Leere Fässer,

dienlich zur Most- und Weinbereitung, von 400 — 800 Liter Inhalt sind zu verkaufen in der
2590] **Cocosbutter-Fabrike Aarau.**

Oelfarben

empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Volksmagazin!

Eine Parthie Resten,

Baumwoll-Flanelle

für Unterkleider und Hemden, den Meter à 50 Cts., die Elle à 30 Cts., bei

Charles Dreifuss,
Vordere Vorstadt, Aarau. [2614

Sittener Trauben

Fr. 4. 50 das Kistchen von 5 Kilo **francs** gegen Nachnahme bei

H. Ribordy-de-Courten, Eigenthümer
(H248) in **Sitten.**

Kölliken!

Cravatten in größter, reichhaltigster Auswahl, bei
2612] **G. Imman,** Negotiant.

Kinder-Sessel,



verschiedener Konstruktion, praktisch, solid und billig, sind in großer Auswahl zu haben in der [2087
Gewerbehalle Aarau.

Zu verkaufen:

50 Zentner schöne große **Kartoffeln,**
20 „ saure **Aepfel** und
20 Liter reelles **Kirschwasser,**
2595] bei **Rud. Maurer** in **Mooslerau.**

Pferd-Verkauf.



Ich verkaufe meinen schönen, achtjährigen **Wallach** (Ungar-Vollblut). Derselbe ist lammfromm, brillanter, schneidiger Traber und Züger; wegen Mangel an Gebrauch spottbillig.
2597] **G. Schmid** zur **„Linde"** in **Baden.**

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen des Bezirksgerichts Lenzburg werden am **Freitag den 10. Oktober 1890,** von Nachmittags 3 Uhr an, im **Lagerhaus** in **Aarau,** nachbeschriebene zur Geldstagsmasse der Firma **„Willy & Hirsbrunner",** Hanf- und Flachsspinnerei in **Lenzburg,** gehörende **Garne** und **Hanf** gegen Baarzahlung versteigert:

1)	1366,5 Ko.	**Prima-Hanf.**	6)	100 Ko.	**Hanftow.**
2)	1530,5 „	**Sekunda-Hanf.**	7)	228 „	**Seilgarne.**
3)	1678 „	**Prima-Abwerg.**	8)	204 „	**Flachstow.**
4)	915 „	**Sekunda-Abwerg.**	9)	48,4 „	**Hanfreisten.**
5)	89,5 „	**Hanftow.**	10)	75,5 „	**Flachstow.**

Aarau, 2. Oktober 1890.

Für die Geldstagsbehörde:
2603] **Rohr,** Gerichtssubstitut.

Dr. med. H. Bircher

ist zurückgekehrt.

Sprechstunden täglich 10 bis 11 Uhr,
Sonntag ausgenommen. [2604

Unterzeichneter empfiehlt sich auf bevorstehende Saison zur Anfertigung von

Herbst- & Winter-Ueberziehern

sowie **ganzen Anzügen** für Herren und Knaben,

unter Zusicherung sorgfältiger Ausführung, gut passend, elegante Arbeit bei billigster Berechnung. **Musterkarten** werden auf Verlangen in's Haus gebracht und **Reparaturen** auf's beste besorgt.

Um geneigten Zuspruch bittet

2581] **F. Wassmer,** Schneider,
Pelzgasse Nr. 132, Aarau.

Gratis und franko

versende **Prospekt über den Werth der *schweizer. Lactina* (Milchersatz für Kälber),** sowie über ***künstliche Weinbereitung.***

Es empfiehlt sich bestens
2605] **Friedr. Schatzmann** in **Lenzburg.**



Viehmarkt in Gränichen

Freitag, 10. Oktober 1890.

Stellen im In- und Auslande

vermittelt streng, reell und billigst das
Geschäftsbüreau „Victoria", Hüttigerstraße bei Aarau, vis-à-vis **der Baumschule.**
Beste Einrichtung, zahlreiche Mitarbeiter. [2598

Die Weinhandlung

von

José Vidiella in Aarau

empfiehlt einem geehrten Publikum außer ihren

spanischen Weinen

auch

Waadtländer, wie: Lavaux & La Côte; Walliser,

sowie

weiße und rothe Landweine,

letztere à **Fr. 45.** per Hektoliter.

Wollbettdecken,

rothe, weiße und graue,

werden wegen unbedeutend kleinen Fehlern um die Hälfte des sonstigen Preises erlassen, sowie

Halbwollene Decken von 3 Fr. an,

2589] bei **Adolf Dreifuss** am **Graben** in **Aarau.**

Ertrag circa 100 Hl.

Trauben-Steigerung.

Qualität ausgezeichnet

Am **Dienstag den 7. Oktober 1890, Nachmittags 2 Uhr,** wird der diesjährige **Trauben-Ertrag**

1) ab 75 Rebparzellen im **„Steinbrüchli"** (blaues Edelgewächs);
2) „ 72 „ „ **„Schlossberg"** (blaues u. weißes Edelgewächs);
3) „ 15 „ „ **„Rollen"** (gemischtes Gewächs),

in Abtheilungen von 15 bis 20 Parzellen im **„Hirschen"** in **Billigen** öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Billigen, den 1. Oktober 1890.

2619] **Der Gemeinderath.**

Unterzeichneter offerirt dem Tit. Publikum auf Herbst und kommenden Winter:

Kappen

für **Männer** und **Knaben,** in reichhaltigster Auswahl.

Kopfhüllen

aus feinster Wolle, von Fr. 1. 80 an.

Halstücher, Cachenez, Tricot-Taillen.

Ferner:

Handschuhe,

schwarz und **farbig,** für **Herren, Damen** und **Kinder.**

Strickwollgarne,

in verschiedenen Qualitäten und großer Farbenauswahl zu billigsten Preisen.

Rockwolle

in feiner Qualität und Farbenauswahl.

Waadtländerjacken und Herrenwesten,

von Fr. 4. 50 an bis Fr. 24.— per Stück, in größter Auswahl.

Unterleibchen

für **Herren** und **Frauen,** in großem Assortiment.

Unterhosen und Unterröcke,

Normalhemden,

Endefinken, hohe und niedere, in allen Größen.

Es empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruche höflichst

2609] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Im „Bären" zu Kölliken

Walliser-Hauser (Fendant)

und **Hasenpfeffer.**

2613] Höflichst empfiehlt sich **Jb. Matter-Suter** zum **„Bären".**

HAVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der

Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel.)

Diese erstklassigen, berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der Solidität, comfortablen Einrichtung und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die bevollmächtigte schweizerische **General-Agentur**

Nr. 1118] Rommel & Comp. in Basel, Centralbahnplatz Nr 12.

Anzeige & Empfehlung.

Einem geehrten Publikum zu Stadt und Land theile ich mit, daß ich die von meinem sel. Gatten **Emil Rohner** betriebene ehemals

Ehrsam'sche Bäckerei & Pintenwirthschaft

meinem Schwager, Herrn **Robert Frey-Rohner** von **Zurzach,** käuflich abgetreten habe.

Indem ich das meinem sel. Gatten und mir entgegengebrachte Zutrauen auf's Beste verdanke, bitte ich, dasselbe auf den neuen Besitzer gefl. übertragen zu wollen.

Aarau, 12. September 1890.

Wittwe Rohner-Märk.

Auf vorstehende Anzeige höflichst Bezug nehmend, erlaube ich mir, das **alt-renommirte** Geschäft dem fernern Wohlwollen und Zuspruche des Tit. Publikums unter Zusicherung guter, gewissenhafter und reeller Bedienung bestens zu empfehlen.

Aarau, 12. September 1890.

2421] **Rob. Frey-Rohner,** Bäckermeister.

Filzpantoffeln

von 80 Cts. bis 1 Fr. 50; gefohlt 1 Fr. 90; galloschirt 2 Fr. 70; gesteppt 5 Fr.—; **Filzschuhe** 5 bis 6 Fr.; **Filzsohlen** 20 bis 30 Cts.

2568] **Pariser Bazar,** vord. Vorstadt, **Aarau.**

Bau-Ausschreibung.

Die **Gemeinde Biberstein** ist im Falle im zweiten Stockwerke des dasigen Schulhauses ein

neues Schulzimmer

herstellen zu lassen.

Bezüglich der Uebernahme und Ausführung der daherigen Bau-Arbeiten, worüber auf der Gemeindeschreiberei Auskunft ertheilt wird, wird hiermit Konkurrenz eröffnet und sind Uebernahmsofferten bis zum **15. dieses Monats** dem **Gemeinderath** schriftlich einzureichen.

Biberstein, 2. Oktober 1890.

Der Gemeindeammann:
Johs. Schärer.
Der Gemeindeschreiber:
2606] **J. Baumann.**

Herren-Ueberzieher,

meistens neue, für Herbst und Winter, in schönster, großer, frischer Auswahl, zu den billigsten Preisen; desgleichen

ganze Anzüge

für Herren u. Knaben,

einzelne Paletots, Hosen, Gilets.

Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in mittleren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Bauer,

vord. Vorstadt, Aarau,

2600] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

---

8 Goldene Medaillen. 3 Ehrendiplome.

London — Antwerpen
Paris — Brüssel
Madrid — Barcelona
etc. — etc.

Diese Schutzmarke ist die einzige Garantie der Echtheit.

Benger's

allein echte

Normal-Unterkleider

sind

Grösster Schutz

gegen Hitze und Kälte, wie von Autoritäten der Gesundheitspflege anerkannt.

Man verlange Benger's Fabrikat und beachte:

Ueberschrift: **W. Benger Söhne.**
Unterschrift: **Prof. Dr. G. Jaeger.**
Gold. Medaille Hygien. Weltausstellung London.
Ermässigte Preise.
Fabrik-Niederlage bei:
E. Hemmeler-Türler
in Aarau

Gesucht

eine gebrauchte in bestem Zustande sich befindliche

Plongeur-Pumpe

mit **Riemenscheibe**

für Riemenbetrieb, 2—3 Kubikmeter per Stunde liefernd.

Nähere Angaben mit Preis sind sub. Chiffre S 250 Y an **Haasenstein und Vogler** in **Solothurn** zu richten.

Saatwaizen,

sehr schöner, rother, verkaufen

3623] **Gebrüder Graber** in **Staffelbach.**

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch ein **2pänner Brückenwagen,** 1 eiserne **Egge,** 1 **Faß,** 9½ Saum haltend.

2622] **Mittlere Mühle Suhr.**

Brennholz

kauft

2616] **Gypsfabrik Oberentfelden.**

Zu verkaufen:

Schönes weißes und rothes

Samenkorn & Fruchtvitriol

bei [2615] O. Hänny-Lüscher, Kölliken.

Spritt, garantirt rein

und

Brennspritt

empfiehlt in beliebigem Quantum

2612] **E. Maurer** z. Kreuz in **Aarau.**

Falz-Ziegel

in **anerkannt schöner und guter Waare** und **unter Garantie für vollständige Wetterbeständigkeit** empfehlen bestens

Vereinigte Ziegelfabriken in Thaingen und Hosen,
Zündel & Comp. in **Thaingen,** Kts. Schaffhausen.

Muster und Preiscourant durch unsern Vertreter

(Ma3165Z) Herrn **Bolliger,** Spenglermeister, **Küttigerstraße** bei **Aarau.**

Basler-Versicherungs-Gesellschaft

gegen Feuerschaden.

Zum Abschluß von Versicherungen empfehlen sich folgende Vertreter:

Untererlinsbach.: Rud. Kyburz zur Trotte. Rohr: J. Heiz, Lehrer. Suhr: Gessler, Buchbinder. Kölliken: R. Graber-Hilfiker. Muhen: Gottl. Knechtli. Sektionschef. Uerkheim: R. Siegrist, Lehrer. Schöftland: Rud. Lüthy, Postbalter. Kirchleerau: Gottl. Hum, Lehrer.

(H. R. S. 6)

Avis.

Meine neue transportable **Mayfarth'sche**

Obst- und Weinpresse

nebst **Mühle** ist angekommen und können diese praktischen Apparate gegen billige Entschädigung gemiethet werden.



2618 **Klingelfuß** im Weinberg **Aarau.**

Corsetten

von 2 Fr. 50 an bis 10 Fr., sämmtliche **doppelt,** empfiehlt in sehr solider Waare, großer Auswahl und schöner Façon, zu billigen Preisen

2609] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Bett- & Möbelhandlung.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Empfehle in großer Auswahl:

Möbel:

Spiegelschränke, Bücherschränke, Büffets, Sekretäre, nußbaumen u. tannen,
Zimmerkommoden, „ „
Waschkommoden, „ „
Nachttische, „ „
Kästen, ein- und zweithürig,
Consolen, Arbeitstische,
Salontische, rund und oval,
Etztische, Ausziehtische,
Wienersessel, Brettlisessel,
Rohrsessel, Kindersessel,
Treppenstühle, Nachtstühle,
Klavierstühle, Pliants,
Etageren, Waschtuchständer ꝛc.

Spiegel

in **allen Größen** und **Formen.**

Betten:

über 20 **Stück vollständig aufgerüstet,** in allen Preislagen.

Große Auswahl in **nußbaumenen** und **tannene Bettladen.**

Bettfedern & Flaum,

sorgfältig gereinigt u. gedörrt, 12 Sorten **Bettbarchent, Indienne, Drillch, Möbelstoffe** ꝛc.

Polstermöbel:

Ganze Ameublements, Canapee, Schlaf-Divans ꝛc.

Vorhänge:

reiche Auswahl, **englische u. St. Galler, crême** und **weiß, abgepaßte Vorhänge, Draperien, Embrasses** ꝛc.

Reichhaltige Muster-Collektionen in Phantasie-Stoffen, sowie in Capeten.

Zur Besichtigung der vollständig möblirten Musterzimmer:

Schlafzimmer, Salon, Eßzimmer,

werden Kaufslustige besonders eingeladen.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Bett- & Möbelhandlung.

Kegel-  schieben

im Betrage von Franken 65

Sonntag den 5. Oktober 1890.

Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

2620] **R. Klaus,** Wirth in **Walde** zu **Schmiedrued.**

Die Gartenlaube

beginnt soeben ein neues Quartal mit der Novelle:

„Auf schwankem Boden", von **W. Heimburg.**

Man abonnirt auf die „Gartenlaube" bei allen Buchhandlungen und Postämtern für 1 Mrk. 60 Pfg. vierteljährlich. [2666

Stampfzucker & Pariser Stockzucker

empfiehlt zu billigsten Preisen

2611] **E. Maurer** zum **„Kreuz"** in **Aarau.**

Mit einem Beschlusse, einen Aufruf zur Liebessteuer für die unglücklichen Ostschweizer zu erlassen, krönte das gemeinnützige Wirken des Kantonalvereins.

— Solothurn. (Korresp) Zur Situation. Die glatte, ruhige Oberfläche unserer Politik fängt bereits an sich zu kräuseln. Ein wenig Bewegung ist sicht- und fühlbar. Bis zum letzten Oktober kann der leise Luftzug zum Sturme anwachsen, der hohe Wellen zu treiben und auch hie und da ein politisches Fahrzeug zu zertrümmern im Stande sein kann.

Die Nationalratswahlen scheinen bei uns nicht friedlich verlaufen zu wollen. Ein wütender Kampf der Ultramontanen wird als selbstverständlich vorausgesetzt. Darum täuscht man sich bei uns nicht. Allein ein gefährliches Wölklein ist seit einigen Tagen am politischen Himmel der Freisinnigen aufgestiegen, das Unheil bringen könnte, wenn anders die Sonne der Eintracht dasselbe nicht zu verscheuchen vermag.

Es hat sich nämlich eine kantonale Arbeiterpartei gegründet, die eine eigene Arbeitervertretung im Nationalrat zu haben wünscht. Als Vertrauensmann hat sie Hrn. Staatsanwalt Fürholz ausersehn. Das wäre nun nichts absonderliches, da Hr. Fürholz als ehrlicher und schneidiger Liberaler das Zeug zu einem Nationalrate voll und ganz hätte. Allein diese Partei schreibt Bekämpfung des jetzigen National-Rates Gift auf ihre Fahne. Gift ist bekanntlich ein tüchtiger Landwirt, der die Notlage der Bauern kennt und deshalb für Hebung der Interessen des Bauernstandes bestrebt und begeistert ist. Daß er als Schutzzöllner zu den Bauern steht, wird ihm als schwere Sünde gegen die Arbeiter angerechnet, die er mit dem Sturz als Nationalrat büßen soll. Welche Folgen diese Zersplitterung für die Liberalen haben könnte, ist leicht auszurechnen. Doch hofft man, die entzweiten Brüder rechtzeitig zu versöhnen, damit die freisinnige Partei eng geschlossen dem Andrange der Rückschrittler mit Erfolg begegnen kann.

Im Grunde genommen sind alle unsere Repräsententen in der Bundesversammlung „Vertreter der Arbeiter", denn alle ohne Ausnahme haben bis jetzt stets diejenigen Postulate unterstützt, die Förderung der sozialen Wohlfahrt zum Ziele hatten. Alle huldigten dem Fortschritt und besonders wirtschaftlichen Bestrebungen und alle verdienen es wiedergewählt zu werden. Hoffen wir, daß es so komme und die liberale Partei weder Schiffbruch noch eine Schmälerung erleiden werde.

Thurgau. Wie verlautet, gedenke die Regierungspartei bei den Nationalratswahlen den Katholiken ein Zugeständnis zu machen und Herrn v. Streng als Kandidaten zu acceptiren. Einer der bisherigen Nationalräte (man nennt die Herren Bachmann und Häberlin) hätte dann an Baumanns Stelle in den Ständerat überzutreten.

— In Weinfelden fand letzter Tage die Verhaftung des „homöopatischen Arztes" Bergfeld statt. Derselbe drabsichtigte laut „Appenz. Ztg" während die Scheidung in Frage stand, seine Frau, welche von des Vaters Beerdigung kam, zu erschießen. Ein vollständiger scharfgeladener Revolver und Munition wurden ihm weggenommen.

Tessin. Die streitbare Kirche. Der Bischof von Lugano veranstaltete einen Kreuzzug gegen die Liberalen und ordnete Novenen (neuntägige Andachten) in allen Kirchen bis zum 4. Oktober an. Die Priester mußten die politische Bearbeitung der Landbevölkerung übernehmen. Die klerikale Presse erklärte offen den Liberalismus als eine Sünde und die Liberalen als Feinde Gottes und des Vaterlandes; sie ladet alle Gläubigen ein, die Madonna des Rosenkranzes um Beistand anzurufen. Der eidg. Kommissär Künzli wird „Landvogt" titulirt.

In der Wahlagitation wird unglaubliches geleistet. Die ultramontane Partei habe ca. 500,000 Fr. zur Verfügung und zahle für die einzelne Stimme bis 60, ja 80 Fr.!

— Der Stadtrat von Lugano hat einerseits die Totenfeier für Rossi, welche der katholische Studentenverein Leponita in der Kathedrale San Lorenzo vorbereitet hatte, als auch die vom liberalen Komite als Gegendemonstration ausgeschriebene Volksversammlung, verboten. Die Truppen, verstärkt durch eine von Bellinzona eintreffende Schwadron, überwachten die Vollziehung der stadträtlichen Verbote. Die Ruhe wurde nirgends gestört. Der katholische Studentenverein ließ an den Straßenecken ein Plakat anschlagen, welches gegen diese „Verletzung der Kultusfreiheit" protestirte.

— Der eidg. Kommissär benachrichtigt den Bundesrat, daß er den Inhalt der Staatskasse untersucht und dieselbe während des Putsches unangetastet gefunden habe; er betrachtet deshalb das Gerücht als Erfindung, die Revolution hätte zum Zwecke gehabt, die Prozeßakten zwischen dem Staate und der tessinischen Kantonalbank verschwinden zu lassen.

— Die Notabilitäten der konservativen Partei und eine große Zahl von Regierungsbeamten reisten tagtäglich im Lande herum. Aber auch die Liberalen entwickelten eine äußerst rege Tätigkeit. Die Liberalen glauben noch immer trotz allem, die Schlacht zu gewinnen.

— Die konservative Presse führt einen außerordentlich leidenschaftlichen Kampf gegen den Herrn Bundeskommissär Oberst Künzli, sowie gegen den hohen Bundesrat. Die Verläumdungen, welche sie täglich gegen diese zwei Behörden äußert, sind unerhört und überschreiten alles Maß. Sogar die Wahrheit des größten Teils der Berichte, welche in der Botschaft des Bundesrates enthalten sind, wird in Frage gestellt! Der Bundesrat wird mit großer Leidenschaft auch in Volksversammlungen angegriffen.

— Die in der übrigen Schweiz und im Auslande lebenden Tessiner sind en masse zur Beteiligung an der Abstimmung vom 5. Oktober heimgekehrt. Aus allen Teilen Italiens, aus Paris, Lyon, Nizza, wird heiß hergehen.

Zürich. Ledermesse in Zürich. Prima-Waare in Sohlleder war nicht vorhanden und die Quantität nicht groß, weshalb der Verkauf rasch vor sich ging. Mittlere Waare von Sohlleder wurde zu 2 Fr. 80 bis 3 Fr. per Kilo verkauft, Schmalleder zu 3 Fr. 40 bis 4 Fr. 20, Wildleder zu 3 Fr. 40 bis 4 Fr., Kalbleder zu 6 Fr. 40 bis 6 Fr. 80 (prima Qualität), Schafleder lohrotes 17—27 Fr. per Dechet, prima bis 35 Fr.

Ausland.

Frankreich. In Nancy wurde ein ehemaliger Offizier, Namens Bonnet, als Spion verhaftet. Er gesteht, daß er von deutscher Regierung monatlich 300 Fr. und dazu 15 Fr. täglicher Reisekosten erhalten hat.

Australien. In Sydney hat eine große Feuersbrunst das Centrum der Stadt, die Bank und zahlreiche Magazine zerstört. Die Schäden werden auf 40 Millionen Franken geschätzt.

Doppeltbreite Cachemires, Merinos & Noir-Nouveautés
(garantirt reine Wolle) 100 bis 120 Cm. breit à **80 Cts. per Elle** oder **Fr. 1. 35 Cts. per Meter** in circa 80 der bestsortirtesten Qualitäten bis zu den feinsten Croisuren versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus
Oettinger & Comp., Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franko, neueste Modebilder gratis.

Bett- und Viehdecken, garantirt ohne Fehler, à **Fr. 1. 95,** versenden direkt franko an Private
Jelmoli & Comp., Versandtgeschäft in **Zürich.**
P. S. Muster aller Qualitäten bis zu den feinsten, umgehend franko.

Für Herbst und Winter
empfehle ich die von meinen hiesigen Maßarbeitern auf's solideste und aus nur reinwollenen Stoffen angefertigte
Herren- & Knaben-Garderobe
in frischer Auswahl zu Preisen ohne Konkurrenz.
Albr. Wittinger, Zürich,
Eckhaus Fraumünsterstraße-Kappelergasse.

Englisch Tuch, doppeltbreit, kräftige Waare, à **95 Cts.** per Meter (per Elle à 57 Cts.) senden in beliebigem Maaß an Private portofrei in's Haus
Jelmoli & Comp., Versandtgeschäft in **Zürich.**
P. S. Muster unserer großartigen Auswahl in Winterstoffen in allen Preislagen umgehend u. franko. Colorirte Modebilder gratis.

Tricot-Taillen, schwarz und farbig,
hält stets in schönster Auswahl zu den billigsten Preisen
2308] **Adolf Dreifuß** am **Graben** in **Aarau.**

Auszug aus dem Kantonalen Amtsblatt
Vom 27. September 1890.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Aarau. Roth, Jakob, Jakobs sel. im Bühl zu Erlinsbach. — Küpfert, Emmanuel, gewesener Fabrikinspektor, von Aarau. Eingaben 1. Nov. Rhetakleben. Lüpelschwab, Adolf, von Rheinfelden, auf Pardhof, Gde. Kaiseraugst †. Eingaben 27. Oktober.

Konkurse. Inventarien. Zofingen. Künzli, Jakob, Samuels, Wirth, von Strengelbach, in Mühlethal. Eingaben 8 November.

Gerichtliche Liquidationen. Baden. Schmid, Joseph, gewes. Lehrer, von Oberlenbingen, in Baden wohnhaft gewesen. Eingaben 8. Nov. **Kulm.** Leutwyler, Jakob, Schuster, von Birrwyl, in Beinwyl. Eingaben bis 8. Nov. **Zofingen.** Suter, Maria geb. Klaus, Samuels sel. Wittwe von Küllilen, angesessen gewesen auf dem König zu Uetkheim. Eingaben 8. November.

Gesetzlags-Rückzüge. Baden. Fischer, Engelbert, Jakob Leonzen von Stetten. **Frauenfeld.** Zobe-Hochstraßer, Abraham, Zimmermanns von Kuenstein. — Karl Frau Gauch, Dorothea geb. Schmid, in Hintenbühl, Gemeinde Kullern, Rheinfelden. Wunderlin, Leo, Küfer in Zeiningen.

Rehabilitationen. Baden. Hitz, Paul, Maurer, Gillis von Oberssiggingen, Gde. Unter-Siggenthal. **Aarau.** Bolliger, Rudolf, Sekretär, von Schmiedrued, in Reinach. **Zofingen.** Mullschleger, Isaak, Maurermeister, von Marburg.

Auswanderer

befördert am billigsten und empfiehlt sich zu Vertragsabschlüssen
Wirth-Herzog, Hauptagent in **Aarau,**
sowie dessen Agent: **Heinr. Schmid.** Speisewirth in **Reinach.**
NB. Für die Abfahrt vom 2./4. Oktbr. fährt der Extrazug ohne Wagenwechsel von Basel nach Havre. [2418

Praktischer Zuschneidekurs

für Damen- und Kinderkleider, nach der amerikanischen, einzig diplomirten Methode.

Derjenige Kurs, welcher seit längerer Zeit in Bern, Olten, Luzern ꝛc. gegeben wurde, wird nächstens auch in Aarau stattfinden. Jede Teilnehmerin, auch ohne Vorkenntnisse, wird unterrichtet bis sie fähig ist. Gewöhnliche Kurszeit 14 Tage, eine Stunde Unterricht im Tag. Kundgebungen von Schülerinnen stehen in verschiedenen Zeitungen zur Einsicht zu Diensten.
Anmeldungen beliebe man vorläufig zu adressiren
2569] **Schw. Seeberger, Stadthof, Kornmkt. 5, 1. Stock, Luzern.**

BASLER Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Aktien-Kapital Fr. 10,000,000.
Einbezahlt „ 1,000,000.
Garantiemittel Ende 1889 circa Fr. 34,347,956. —

Alle Arten von Lebensversicherungen, Aussteuern, Renten,
Reise- und Einzel-Unfall-Versicherungen.

Billigste Prämien:
der Neuzeit angemessene Bedingungen.

Nähere Auskunft kostenlos bei
R. Hächler, Lehrer in **Gränichen; R. Graber-Hilfiker** in **Köllikon; R. Lüthy,** Posthalter in **Schöftland; R. Gautschi,** Lehrer in **Gontenschwyl,** sowie bei der
Generalagentur: Herm. Zschokke in Aarau.
(H. B. S. 24)

Garantie! **Strang-Falzziegel** Garantie!
(Modell Zollikofen)
beste, billigste u. leichteste Ziegel-Bedachung
empfiehlt die
Röhren- & Falzziegel-Fabrik von Jakob Ernst in Aarau
Garantie gegen Frostschaden! [2594

Nicht zu übersehen!

Hohe
Falten- und Militärstiefel,
2sohlige, ganz solid Fr. 13.
2586] **Müller,** Schuhhandlung, **Herzuach.**

Cognac fine champagne direkter Bezug.
Bei Fieber u. Schwächezuständen zu verwenden, wo die HH. Aerzte solchen verordnen. Höfl. empfiehlt zur gefl. Abnahme
Aug. Brunnhofer-Meder,
1681] Zollrain, **Aarau.**

Für Schneider!

Zu verkaufen: Eine beinahe neue **Nähmaschine,** um billigen Preis.
Wo, sagt die Expedition. [2607

Betten!

Zwei neue aufgerüstete **Betten,** billigst
2570] bei **E. Strub,** Tapezierer, **Aarau.**

Wo **2 ganze** und **1 dreiviertels** **Violinen** billig zu verkaufen sind, sagt die Expedition dieses Blattes. [2586

Eine Portbie leere
Kleesamensäcke

Kaffeesäcke ꝛc. verkauft
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 24
sowie durch jede Buchhandlung. (H314266)
In der Schweiz vorräthig in Niederhäuser's Buchhandlung in Grenchen.

Gesucht.

Pflegeltern für ein **halbjähriges Kind.**
Auskunft beim Verleger d. Bl. [2565 2146]

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen**
à 3½ % verzinslich auf **2** Jahre fest;
„ 3¾ % „ „ **5** „ „
und nachher gegenseitig auf **6** Monate kündbar.
Aarau, im November 1889.
1806] **Die Direktion.**

H. Nestlé's Kindermehl.

20jähriger Erfolg.

32 Auszeichnungen, worunter 12 Ehrendiplome und 14 goldene Medaillen.



Fabrik-Marke.

Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen **Autoritäten**

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch **ERWACHSENEN** bei **MAGENLEIDEN** bestens empfohlen.

Zum Schutze gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **„Henri Nestlé".**

555] *Verkauf in allen Apotheken und Droguen-Handlungen.* (H1Q)

Das Haus Nestlé hat an der Pariser Weltausstellung 1889 die höchsten Auszeichnungen, einen GROSSEN PREIS und eine GOLDENE MEDAILLE erhalten.

Anzeige und Empfehlung.

Infolge direkter Verbindung mit einer Fabrik bin ich im Stande für d Zukunft meine sämmtlichen **Schuhwaaren** 5% **billiger** als bis anhin zu ve kaufen und offerire beispielsweise

Mannsbottinen Fr. 10, Frauenbottinen Fr. 6. 50,
starke Arbeiterschuhe Fr. 7. 50,
solide **Kinderschuhe** Fr. 1. 80 bis Fr. 3. —

Höflichst empfiehlt sich
Niklaus Hall in **Schöftland.**

№ 81. 1890.

Aarau, Mittwoch, 8. Oktober.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Dreiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Gesiegt.

Es war nicht Geflunker, wenn die schmählich unterdrückte freisinnige Partei im Tessin in ihren Rekursen behauptete, sie stehe an numerischer Stärke der herrschenden Partei gleich. Es war nicht eine eitle Hoffnung, die auf das Endresultat der Revisionsabstimmung abstellte. Sie hat gesiegt, die bisherige „Minderheit". Mit wenigen Stimmen zwar nur; aber sie hat gesiegt.

Gestimmt haben gegen 23,000 Mann. Für Verfassungsrevision haben gestimmt 11,928; gegen dieselbe votirten 11,834 Stimmen. Für die Freisinnigen ergibt sich sonach ein Mehr von 94 Stimmen.

Dieser Sieg ist um so erfreulicher, als bekanntlich von ultramontaner Seite kein Mittel unversucht gelassen wurde, den Sieg an die schwarze Fahne zu heften. Von allen Enden und Ecken wurden die Stimmknechte hergeholt, mit aller Wut wurde über die Liberalen, über den Bundesrat und den Kommissär losgedonnert; es wurde das Blut Rossis ausgespielt, Messen gelesen, Gebete für die „gute Sache" veranstaltet. All der Zauber half nichts, das schwarze Gespenst wurde mit der Ueberzeugung der Wahrheit in die Flucht geschlagen.

Zwei Tage vor der Abstimmung wurde Rossis Bild in Masse colportirt, gleicherzeit donnerte Respini in seiner „Liberta":

„Wollt Ihr protestiren gegen den Radikalismus, der schuld ist an allen Arten von Verbrechen, wie der Revolution von 1839, den barbar schen Ausschreitungen von 1841, dem Grutzel von Stabio ꝛc.? Stimmet Nein. — Wollt Ihr die verruchte Räuberei vom 11. Sept. kennzeichnen? Stimmet Nein. — Wollt Ihr Euch, wie es das Gewissen von Euch verlangt, trennen von der Partei der Mörder des armen Rossi, welche die Geiseln verhafteten und sich hinter sie verbargen, als sie Sturm liefen gegen die Regierung? Stimmet Nein. — Wollt Ihr die Straßenräuber verdammen, welche unbescholtene Bürger, hochverdiente Beamte und Gefängnis warfen, über das Land den Bürgerkrieg entfesselten und für die Finanzen des Bundes, des Kantons, der Kaufleute, Wirte, Industriellen und aller Privaten einen Schaden von 4 bis 5 Millionen verursachten? Stimmet Nein. — Wollt Ihr verhindern, daß zur Regierung zurückkehre dieser Fluch Gottes, welcher der Radikalismus ist, der die menschlichen und göttlichen Gesetze, die eidgenössische und kantonale Verfassung, die Wahrheit, die Ehrlichkeit, die Gerechtigkeit als Pfropfen benutzt für die Vetterligewehre und Revolver seiner Janitscharen? Stimmet Nein. — Wollt Ihr die Bande Simen, Bertoni, Bruni, Odoni, Andreazzi, Curti und die andern Gefährten der Schurkerei strafen, welche das Land entehrten, Regierung und Großen Rat absetzten, die Polizei entwaffneten, das Zeughaus plünderten, in die Häuser der Privaten eindrangen und sie ausraubten, die eidgenössische Diktatur herbeiführten, das Land dem Zustand der Willkür auslieferten, tausende armer Familien dem Todeskampfe preisgaben? Stimmet Nein. — Wollt Ihr, daß Euch nicht in den Nacken fallen die Bestien des Kampfes der Weiden, der Ehrbekung um jeden Preis, der Politik ohne Moral, des Diebstahls und des Mordes? Stimmet Nein. — Wollt Ihr freie Bürger, gute Katholiken, ehrenwerte Leute, wahre Schweizer und nicht elende Sklaven des Radikalismus ohne Glauben, ohne Moral und ohne Recht sein? Stimmet Nein. — Wollt Ihr der Eidgenossenschaft Euern souveränen Willen ausdrücken, daß endlich Gerechtigkeit geübt werde gegen die Banditen vom 11. September, daß endlich dem Lande die gesetzmäßige und sehr geliebte Regierung wiedergegeben werde, daß endlich die Schmach und der Schaden eines eidgenössischen Landvogtes aufhöre, der nur geschaffen wurde, um die Uebeltäter zu retten und unser gutes Recht zu brechen? Stimmet Nein. — Wollt Ihr, daß für das Land der Friede, die Ordnung, die gute Verwaltung, die gegenseitige Achtung, die persönliche Sicherheit wiederkehre? Stimmet Nein. — Wollt Ihr, daß den Wahlkreisen der Täter und des Landes nicht die Grospräte geraubt werden zum Vorteil der wenigen Centren, welche bereits große Vorteile genießen und der beständige Herd von bürgerlicher Zwietracht und dem Bürgerkrieg sind? Stimmet Nein. — Wollt Ihr, daß die wilden politischen Kämpfe nicht noch vermehrt werden durch die Wahl der Regierung durch das Volk, und daß die Bezirkrichter nicht der Spielball dieser oder jener großen Gemeinde werden, die über die Mehrheit im betreffenden Kreise verfügt? Stimmet Nein. — Wollt Ihr Euch, angesichts Gottes, der Geschichte, der Schweiz, Europas, der ganzen Welt, den Ruf bewahren, daß ihr ein Volk seid, das die Gesetze, die Ordnung und den Glauben der Väter liebt und die Blutsäuber, den Mord, den Aufstand verabscheut, Söhne Tells und erbitterte Feinde aller Arten von Geßler? Stimmet Nein. — Nein, beim Blute des armen Rossi. Nein, bei den Thränen einer unglücklichen Mutter. Nein, bei der Todesangst unserer Geiseln und ihrer Familien. Nein, bei den zahllosen Schurkereien der Septembristen. Nein, bei der Ehre des Kantons. Nein, zum ewigen Fluch des Radikalismus. Nein, Nein, Nein."

Fürwahr eine schöne Sprache, das Manifest eines ultramontanen „Staatsmannes."

Schön ist der Sieg und groß der Jubel des freisinnigen Tessinervolkes, es freut sich mit ihm jeder freisinnige Schweizer. Und nun der Erfolg auf seiner Seite ist, heucheln auch Solche Sympathie, welche nicht genug Worte fanden, den Aufstand, das unbotmäßige Vorgehen, das Beiseitelassen des „Respektes vor der göttlichen Ordnung", zu verurteilen.

Aber was nun? Zunächst wollen wir sehen, ob Respini nunmehr so viel Takt noch im Leibe habe, sich dem Machtspruch des Volkes zu fügen und vom Schauplatz zu verschwinden, wie er geprahlt hat. Wir wollen sehen, ob die bis anhin regierende Partei nunmehr sich herbei lasse, zu paktiren, ob beide Parteien zur Versöhnung geneigt seien, damit bessere und für beide Seite erträgliche Zustände geschaffen werden können.

Die Abstimmung vom Sonntag mit dem Sieg der Freisinnigen ist einstweilen nur eine Etappe auf dem Weg zum Ziele. Müßte der Verfassungsrat auf Grund der jetzigen Wahlkreiseinteilung gewählt werden, so wäre der 5. Oktober rein illusorisch. Der Bund wird sagen müssen, wie die Wahlkreiseinteilung beschaffen sein soll, damit beide Parteien zu ihrem Rechte kommen. Denn das ist zu wünschen, daß die liberale Partei, sofern sie nun wirklich an's Ruder kommt, nicht auch Mißbrauch treibe mit ihrer Macht, wie es die ultramontane zu ihrem Verderben getan hat.

Im Allgemeinen hat der „Tessinerputsch" im ganzen Schweizerland herum reinigend gewirkt. Er hat ein System bloßgelegt, das wie ein Spinnennetz die ganze freisinnige Schweiz zu umspannen sich angeschickt hatte; er hat die etenden Machinationen eines Regimes enthüllt, das seine Fangarme überall hin ausgestreckt hat, deren Finger sich in den durch allerlei Gift bereits infizirten Volkskörper einkrallten. Er hat in die dunklen Ecken verschiedener Kantonsherrlichkeiten gründet und unserm Volke die Augen geöffnet für Sachen, die es nicht mehr sehen wollte, weil man ihm gar liebliche Melodien vorgeigte und ihm weis machte, diese bestehen gar nicht mehr, wie z. B. die Pfaffenherrschsucht und dergleichen Dinge.

Des Fernern hat er verschiedene Mängel unserer Bundesgesetzgebung aus Licht gezogen und eine wohltätige Folge derselben wird sein, daß dieselben so rasch als möglich beseitigt werden, daß der Bund mehr Kompetenzen erhält, auf Grund welcher er die Rechte der Bürger wirksamer zu schützen, nachlässige, verfassungsbrüchige Regierungen abzuberufen im Stande ist und solche nicht wider alles natürliche Recht und wider alle Moral einzugreifen versucht wird. Die Folge wird ferner sein das Verschwinden einiger Antiquitäten aus der Bundesverfassung wie z. B. das Recht des Truppenaufgebots durch die Kantonsregierung und die gegenseitige Hülfeleistung, welche im vorliegenden Falle Anlaß zum blutigsten Bürgerkrieg hätte werden können, wenn die ultramontane Luzerner Regierung wirklich hätte marschiren lassen. Mit einem Worte also: **Bundesrevision im Sinne des Fortschrittes und der Centralisation.**

Schweiz.

— **Verhandlungen des Nationalrates.** (Korresp.) Freitag, 3. Okt. Von der aarg. Vertretung werden in Kommissionen gewählt: Für die Maggia-Korrektion: Rinker. Für den Rekurs Muff: Ursprung.

Es folgt die Fortsetzung der im Juni abgebrochenen Beratung des Zolltarifes. Cramer-Frey als Präsident der Zollkommission betont in seinem einleitenden Berichte die Notwendigkeit, unsern Zolltarif so bald wie möglich festzustellen, um ihn als Kampfmittel verwenden zu können. Er warnt vor Uebertreibungen. Für 17 der wichtigsten Einfuhrartikel von Lebensbedürfnissen ergeben unsere neuen Zollansätze bei den letztjährigen Einführungen eine Summe von 19 Millionen, während die verhältnismäßige Belastung nach französischen Zollansätzen 75, nach den deutschen 90, nach den italienischen 110 und nach den österreichischen 120 Millionen ergeben würden.

Lachenal spricht sich gegen die Verteuerung der Lebensmittel aus. Hierauf beginnt die Detailberatung. Die Kommissions-Anträge werden in den weitaus meisten Fällen zum Beschluß erhoben. Die neuen Ansätze lauten:

1. Für Sohlenleder, Zeugleder, Riemenleder und braunes oder gewichstes Kalbleder Fr. 16, für Hemlokleder und übrige Leder Fr. 8 (bisher einheitlich Fr. 8).
2. Für farbige Lederwaaren Fr. 120, bisher 70.
3. Für Schuhwaaren:

a) Vorgearbeitete Bestandteile aller Art	Fr.	45 bisher	40.
b) Grobe Lederschuhe	„	60 „	50.
c) Feine Schuhe	„	130 „	100.
d) Feine Schuhe aus andern Geweben mit Lederſohlen	„	65 „	50.
4. Für lederne Handschuhe	„	300 „	200.

Bei Position 124 (Uhren) wird abgebrochen.

Samstag, 4. Okt. Mit der Beratung des Zolltarifes wird fortgefahren. Folgende neue Ansätze sind zu verzeichnen:

Taschenuhren Fr. 50, bisher Fr. 16; Velozipede Fr. 100 (neu); Messerschmiedwaaren Fr. 50, bisher Fr. 40; Kupferschmiedwaaren Fr. 50, bisher Fr. 40; Nickelwaaren Fr. 60, bisher Fr. 40; Chirurgiewaaren Fr. 80, bisher Fr. 60.

Bei Petroleum schlägt der Bundesrat Fr. 1. 50, die Kommission wie früher Fr. 1. 25 vor. Der Kommissionsantrag wird angenommen.

Montag, 6. Okt. Die Tessiner fehlen. Die einen werden sich von der Siegesfreude und die andern von der erlittenen Niederlage noch nicht erholt haben.

Ueber die Flußkorrektion-Verbauung der Guppenruns (Glarus) referiren Zürcher und Colomb. Nach Antrag der Kommission werden an die bezüglichen Kosten von Fr. 330,000 die Hälfte (165,000 Fr.) zu verabfolgen beschlossen.

Die endgültige Verbauung des Dorfbaches in Niederurnen (Glarus) erfordert noch Fr. 135,000. Hievon werden 50% 67,500 Fr. bewilligt.

Zur Behandlung gelangen die vom Bundesrate geforderten Nachtragskredite für das Jahr 1890. Die Gesamtsumme beträgt Fr. 515,022. Die Kredite werden gewährt.

Es folgt: Fortsetzung der Beratung des neuen Zolltarifs, Abschnitt Papier. Bei Druck-, Schreib-, Post- und Packpapier beantragen Bundesrat und Kommission: Erhöhung von 10 auf 12 Fr. Locher und Benziger wollen beim alten Ansatze von Fr. 10 bleiben, was auch mit großer Mehrheit beschlossen wird. Dagegen beschließt der Rat: Erhöhung des Ansatzes für Buchbinder- und Cartonnagearbeiten von 40 auf 50 Fr. Schluß der Sitzung 5 Uhr. Morgen Zolltarif.

— **Preßfreiheit und Kriegsgericht.** Das Kriegsgericht der IV. Division verurteilte den Rekruten Peyot zu 20 Tagen Gefängnis und Tragung der Kosten, weil er den Hauptmann Kindler in einem Briefe an den Redakteur des „Nouvelliste vaudois", den dieser publizirte, einer an Grausamkeit grenzende Strenge beschuldigt hatte. Schon während des Dienstes hatte Peyot des Briefes wegen 5 Tage im Arrest sitzen müssen.

Nun sagt „Grüttianer" nicht mit Unrecht: „Daß wegen eines Zeitungsartikels ein schweiz. Rekrut vor ein Kriegsgericht gestellt und von demselben verurteilt wird, ist hier wohl zum ersten Mal begegnet. Wir verdanken diesen kolossalen Fortschritt dem neuen Militärstrafgesetz, das seit einem Jahre unsere republikanischen Institutionen „ziert" und dem Volke aufgehalst wurde in einem Moment, als es gerade von Anderm beansprucht war. Unter der Herrschaft des obligatorischen Referendums wäre es dazu nicht gekommen."

Wir haben immer so halb und halb Grauen vor dem Gedanken, daß das „Preußentum" in unserer Militärlerei der Schweizerfreiheit noch einmal über den Kopf wachsen könnte.

— **Wie sie leiden müssen.** „Vaterland" klagt über die Abstimmung im Nationalrate: „Die konservative Fraktion hat, ihrer ganzen historischen Tradition und ihrer Aufgabe als Hüterin der kantonalen Rechte und Freiheiten gemäß, die Fahne der Gesetzlichkeit auch in dieser Frage männlich verfochten und standhaft bis zum letzten Augenblick hochgehalten. Daß sie damit gefallen, die Stimme der Verfassung und der beschworenen Freiheiten der Kantone auch diesmal erstickt unter der würgenden Hand der Parteigewalt, kann kaum befremden; nicht zum ersten Mal hat in unserm Parlament die stärkere Faust das Recht gebeugt."

Die Kantone Tessin und Freiburg lieferten die trefflichsten Beispiele dafür, wie regiert wird, wo das Pfaffenregiment die Oberhand hat. Es fehlt zur Vernichtung der Liberalen nur noch der Scheiterhaufen.

— **Mehr Kompetenzen.** In seiner Rede im Nationalrat anläßlich der Debatte im Tessinerhandel kam Bundesrat Welti auch auf unsere mangelhafte Bundesinstitution zu sprechen:

„Das Wahlgesetz zu ändern, genügt nicht, sondern es muß so weit kommen, daß kein Wahlgesetz angewendet wird, bevor der Bund es genehmigt hat.

Wir haben nach dem Stabiohandel verlangt, daß die eidgenössische Jurisdiktion weiter ausgedehnt werde. Aber es ist gerade diejenige Partei, welche sich heute beklagt, die das Projekt bekämpfte und sich immer wieder dagegen erhebt.

Es muß aber ferner dem argen Unfug, der Korruption gesteuert werden, die im Kanton Tessin herrscht. Hier muß vor allem aus Wandel geschaffen werden. Es muß der Kanton Tessin in moralisch-politischer Hinsicht reformirt werden. Wir müssen aus dem bedenklichen Zustande herauskommen, daß wir nur die rohe Gewalt anwenden können."

Also Bundesrevision!

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 6. Oktober. Nachdem das Bundesgesetz betreffend die arbeitsunfähig gewordenen eidgenössischen Beamten und Angestellten vom 26. September abhin im Bundesblatt veröffentlicht worden ist, soll dasselbe in üblicher Weise während der bis zum 26. Dezember nächsthin dauernden Einspruchsfrist auf den Gemeindekanzleien zur Auflage gebracht werden.

Unterm 27. Mai abhin hat der Große Rat den Regierungsrat beauftragt, einen Entwurf zur Abänderung des Flurgesetzes mit andern Grundlagen bezüglich der Kompetenzen der Flurgerichte einzubringen. Nachdem die Staatswirtschaftsdirektion die Frage, ob dieser Auftrag eine Totalrevision des Flurgesetzes notwendig mache, oder ob die neue Revision sich auf die Revision des § 20 beschränken könne, in letzterm Sinne beantwortet hat, wird die Justizdirektion beauftragt, ein den § 20 des Flurgesetzes ergänzendes Nachtragsgesetz auszuarbeiten.

Mit Kreisschreiben vom 7. August d. J. gibt der Bundesrat den Kantonsregierungen Kenntnis, daß er die Bundesversammlung auf das beträchtliche Anwachsen der landesfremden Bevölkerung in der Schweiz aufmerksam gemacht habe und daß er beabsichtige, mit der Unterstützung der Kantonsregierungen eine vollständige und genaue Statistik über diese Materie aufzustellen. Nach dem jetzigen Gange der Dinge sei ihm aber letzteres nicht möglich, indem er, nach Erteilung der erforderlichen Naturalisationsbewilligung, nicht vernehme, ob die Einbürgerung wirklich stattgefunden habe und eventuell zu welchen Bedingungen. Aus diesem Grunde wünscht der Bundesrat inskünftig für jeden einzelnen Naturalisationsfall Mitteilung der Entscheide der Kantonal- oder Gemeindebehörde über Annahme oder

Rückweisung eines Naturalisationsgesuches eines Ausländers. Es wird beschlossen, diesem Ansuchen in der Weise entgegenzukommen, daß die Gemeinderäte angewiesen werden sollen, alle Schlußnahmen der Ortsbürgergemeinden hinsichtlich Annahme oder Rückweisung eines Einbürgerungsgesuches von Seiten eines Ausländers sofort abschriftlich dem Bezirksamt zu Handen der Staatskanzlei einzusenden und zwar — gemäß Wunsch des Bundesrates — mit Bezug auf alle diesfälligen Schlußnahmen seit 1. Januar 1890. Diese Mitteilungen sollen nach genommener Notiz der Landeskanzlei übermittelt werden. Ebenso hat die Staatskanzlei der gleichen Bundesbehörde abschriftlich Mitteilung über die Großratsschlußnahmen betreffend Annahme oder Rückweisung der Naturalisationsgesuche zu erstatten und zwar ebenfalls zurückgehend bis zum 1. Januar 1890.

Die regierungsrätliche Verordnung betreffend das Verwaltungs- und Rechnungswesen der Gemeinden bestimmt laut § 15, daß Kapitalgelder der Gemeinden entweder auf doppelte grundpfändliche Sicherheit oder auf anderthalbfache grundpfändliche Sicherheit mit zwei soliden, im Kanton wohnhaften Bürgen, oder auf Obligationen der aarg. Bank oder anderer gut fundirter Geldinstitute anzulegen seien. Nachdem sich in der Praxis Anstände bezüglich der Vollziehung dieser Bestimmung, insoweit sie sich auf Anlage von Geldern bei Geldinstituten bezieht, gezeigt haben, wird die Direktion des Innern beauftragt, nach Einholung eines bezüglichen Gutachtens der Finanzdirektion den Entwurf zu einer speziellen Weisung an die Bezirksämter und Gemeinderäte betreffend Vollziehung der Vorschrift für die Anlage von Gemeindegeldern bei Geldinstituten auszuarbeiten und vorzulegen.

— Im Zickzack. (Korrespondenz vom Rheine.) Dort, wo der Aarstrom scheidend zum Rheine niederströmt, liegt die Stadt Klingnau, entstanden aus dem Imperativ „Kling an!“ Sie ist mit nichten die geringste der Städte im Lande Israel. Hell strahlet ihr Ruhm über die Lande bis an das blaue Meer. Man sagte mir einmal, dieser Ruhm, der nach der Sage von einigen wenigen Burgern auch an Rhum vertauscht werden würde, sei begründet durch eine Vorliebe der Bewohner für die edle Kunst der Musik; durch die Eigenart der Orgelpfeifen, die den Beschauer im Eisenbahncoupe so schaurig-hölzern anglotzen; durch mehrere Brände, aus deren Asche der Ort schöner wieder erstanden; durch die „Hutte“, welche den Braggern an einer Fastnacht fast auf den „Buckel“ gestiegen wäre; durch seinen fadenscheinigen Schleuniger, der es mit den heiligen Gelöbnissen nicht gar genau genommen haben soll; endlich durch ein Organ für Verpackung ultramontaner Würste und antiquirten Kirchenstaatskäses nebst Nickelwaaren aus der Hauptstadt. Letzterer Umstand besonders soll das Anrecht Neubethlehems für die Residenz des Aaregaus bedingen.

Da seit etlicher Zeit und insbesonders infolge des Tessinerputsches von einer Dislokation ernstlich die Rede ist, wollte ich nicht ermangeln, dem Platz, von dem aus unsere neue Aera ausdämmern soll, in Augenschein zu nehmen. Angenehm berührt durch die Entdeckung, daß die Simpelfransen bereits auch hier Einzug gehalten, die Kultur also merkliche Fortschritte gemacht, stand ich lange sinnend vor dem Standbild des Schutzheiligen Hanspeter Nepomuck, der mit einer Kennermiene sein Kreuz schüttert, als hätt' ers eben erst in der Rekrutenschule gelernt, und ich gedachte seines unglücklichen steinernen Namensvetters auf der Karlsbrücke zu Prag, welcher so frappante Aehnlichkeit zeigte mit dem „Revolutionär“ Johannes Huß, den die frommen Väter der Kirche in Konstanz vorsorglich verbrannten. Ueber seine Züge glitt ein Vorahnen der kommenden Dinge. Er wird eines schönen Tages seinen Jahrhunderte langen Standort auf dem Brückenpfeiler verlassen müssen, um als Wahrzeichen päpstlicher Ergebenheit vor der neuen Residenz zu prangen, für welche möglicherweise die mit neuem Verputz und etlichen Marienbildern ausstaffierte Kaplanei ausersehen werden wird. Die Büste Augustin Kellers mit dem ernst mahnenden Gesicht im Rathauspark der alten Kapitale soll ja doch unsern neuesten kulturstaatlichen Politikern mehr und mehr unbequem werden, und es ist die Sehnsucht nach ruhigern Gefilden ganz begreiflich, in denen die Milch der frommen Denkungsart fließt.

Ruhigere Gefilde? Bitte, meine Herrschaften, sehen Sie gefälligst hin! Der Bewohner Klingnaus baut zwar arglos seinen Kohl, den er sich hin und wieder ohne Murren auch aufwärmen läßt, und pfeift im Allgemeinen ein harmloseres politisches Liedlein als Ihr dort oben glaubt, auch betätigt er im Uebrigen den bekannten Luther'schen Spruch: „Je näher Rom, je larer der Cyrist“. In verschiedenen Gasthöfen liegen sogar keyerische Zeitschriften auf und der Prophet im Vaterlande mag sich darob grämen, er kommt doch kaum als Dessert auf den Tisch.

Wie gesagt, gibt es eben auch „unruhige Köpfe“, die sich nicht unbedingt der Kirchenromantik verschreiben. In frevlem Uebermut bekleidete einmal der Träger eines berühmten Namens den Hals des Schutzheiligen mit einem Pferdekummet, was ihm freilich den Zorn der Götter und etliche Tage „Cachon“ zuzog. Die „Eselmatte“, ihrer historischen Bedeutung wegen eine Sehenswürdigkeit, verdankt ihren schönen Namen auch nicht gerade der Ehrfurcht vor dem Heiligen. Der hölzerne Esel, ein Sinnbild jenes Grantiers, auf dem Christus in Jerusalem seinen Einzug hielt, stürzte einmal während des Umzuges über das Straßenbord in jene berühmte Matte hinunter, in deren Schooß die guten Loose der Zukunft ruhen sollen. Seither blieb ihr die ominöse Benamsung, die immerhin eine originelle Auffassung der Symbolik bekundet. Wenn aber der Wein wieder einmal in Bächen von den Bergen rinnt, dann ist dort gut Hütten bauen: Der Mann hat einen guten Ruf, stillt die Sorgen besser als eine unverständliche Messe und hilft, mit gottergebenem Gemüte getrunken, sicherer zur Seligkeit hinüber als ein mit Geld erkaufter Ablaß oder eine botschaftliche Butterschnitte. Ich wünsche den wackern Winzern einmal den ganzen Segen des alten Heidengottes Bachus, dann pfeift auch der Klingnauer auf die sauren Weine — und geht nach „Jerusalem“, das doch weiter liegt als Rom. — — —

Der alte „Böttstemer Herr“ ist tot. Er war ein guter Herr. Fromm war er, aber gutmeinend auch gegen Andersdenkende, er ließ sich die schwarze Kutte nicht ganz über den Kopf wachsen. Sein Schloß steht heute vereinsamt; wehmütig schaut es nieder in den nahen Strom, der den guten Annohnern mit seiner bösen Laune schon so oft Bauchgrimmen machte und jetzt erst recht, da er an den Hosenpumper anschlägt. Der alte Bezirksrichter auf den Eiern mit seinem kostbaren Angedenken würde an der Bescherung auch seine helle Freude gehabt haben. Seit Einführung der elektrischen Stationen ist manchem ein Licht aufgegangen, der bei dem alten Lewatampeli nicht ins Dunkel der Wahl- und Parteibüffelei hinein zu sehen vermocht hat. Andere Zeiten, andere Ampeli, anderes Licht.

Herr Messing ist unser Messias geworden, der verdürgt unserer Bevölkerung die frohe Botschaft einer baldigen ersehnten Eisenbahnverbindung. Ferm hat er die Arbeit angefaßt, und wenns eine Zeitlang um mich und andere herum auch etwas viel und starf „schwäbelei“, s'macht nix, wenns nur nachher recht läuft. Es bleibt doch auch Geld im Land, und das ist der wahre Jakob, denn man hat uns schon lange Steine statt Brod aufgetischt. Das Hoffen und Harren machte uns fast zu Narren. Zwar dafür haben uns die vielversprechenden und wenighaltenden Herren Politiker großen und kleinen Stils schon lange gehalten und uns an der Eselmatte vorüber geführt. Aber es könnte eine Zeit kommen, da wir nicht mehr jede Distel fressen.

— Bez. Brugg. (Korresp.) „Es regt sich was im Odenwald“. Letzter Tage brachte das Bähnlein von Wohlen her eine Anzahl von Herren daher, die mit etlichen Notabeln von Brugg konferirten. Es hat sich um die Nationalratswahl im 2. Wahlkreis gehandelt. Man will unserer Bevölkerung die Kandidatur Isler mundgerecht machen. Wie es scheint, haben die drei reformirten Bezirke Aarau, Schinznach und Lenzburg nicht genug Holz, aus dem sich Nationalräte schnitzen ließen. Traurig wär's für sie, wenn sie ins Freiamt hinauf auf die Suche gehen müßten. Und sehr kurios wärs, wenn man just jenen Mann suchen müßte, den das „Vaterland“ immer als einen von den Seinigen taxirt hat, jenen Mann, der das Freiamt von unserm Wahlkreis abgetrennt hat, damit die Ultramontanen einen Sitz mehr im Nationalrat bekommen. Ich bleibe dabei, Herr Isler soll sich doch im Freiamt wählen lassen. Mich wundert nur, ob man wirklich den Mut habe, unserm protestantisch-freisinnigen Volke die Naivität zuzutrauen, daß es seine Vertreter aus den Reihen der Freiämter Konservativen sich erwählen soll. Alles wird denn doch nicht geschnupft. —

— Bözen. Von hier wird uns über den günstigen Stand der Trauben berichtet. Das freut uns, und die dortigen Weinbauern werden auch denken: „Ein edler Sauser ist ein ganz besonderer Saft, es weiß dies jeder Stimmberechtigte. Er gleitet wie Sammet durch die Kehle, zaubert roten Schimmer auf die Wangen, wärmt den Magen, spannt die schlaffen Nerven wieder an; mag, was uns umgibt, armselig wie eine Aktie sein, er breitet darüber ein verklärendes Licht. Ob Einer den Kopf voll Träume oder die Hand voll Schwielen habe, er fühlt sich angeregt durch diesen Trank, der ihm die Seele betaut; er spricht mit perlendem Anschlag, und naht eine holde Mädchengestalt, wird ihm selig zu Mut, wie dem Knaben vor dem Weihnachtsbaum.“ — Aber nur nicht zu früh lesen!

— Frickt. In Eiken findet Sonntag den 12. Oktober nächsthin ein Schau- und Preisturnen statt, veranstaltet vom dortigen Turnverein. Es beteiligen sich die Sektionen Laufenburg, Kaiseraugst, Murg, Säckingen und Rheinfelden.

— Der Mörder der Jgfr. Emilie Nußbaumer in Rheinfelden, ein Paul Mickeler aus Rottenburg, wurde vom Tübinger Gerichtshof zum Tode verurteilt.

— In Rheinfelden soll letzten Donnerstag der frühere Wirt zur Haasenburg und Versicherungsagent C. Alph. Häselin, wegen betrügerischer Erhebung von Wertgegenständen in hohem Betrage beanzeigt, verhaftet worden sein.

Kantone.

Basel. In der letzten Sitzung des Verwaltungsrates der Zentralbahn wurde ein Projekt des Direktoriums betreffend die Erstellung billiger Wohnungen in der Nähe des Bahnhofes Basel behufs Vermietung an Beamte und Arbeiter der Zentralbahn gutgeheißen.

Baselland. Beim Pilotenschlagen an der Ergolz bei Böckten stürzte das Schlagwerk zusammen und traf die dabei beschäftigten Arbeiter. Zwei Italiener erhielten leichte Contusionen, während Th. Schaub, Zimmermann, durch die einige Zentner schwere Last erdrückt wurde. Er hinterläßt eine Frau und 13 teils noch ganz kleine Kinder.

Bern. Putschversuch. In Bern ging letzter Tage das Gerücht, daß ein geheimes Komite der bernischen Volkspartei im Begriffe voriger Woche beschlossen habe, die Waffen zu ergreifen und auf Bern zu marschieren, um die Bundesversammlung zu sprengen. Die Teilnehmer würden sich rekrutirt haben aus dem Oberaargau und einem Teile des Emmentals. Dienstags sei dieser Beschluß gefaßt worden, es sei aber dem Einflusse des Herrn Steiger gelungen, die Ausführung zu verhindern. Bundespräsident Ruchonnet war von der Sache unterrichtet und die Maßregeln waren getroffen. Die Geschichte ist möglich dummdrollig, so ächte Dürrenmattueliarbeit. Eine engere Versammlung der „Volksmänner“ hatte in der Tat stattgefunden, in welcher der Entwurf einer Proklamation, von Dürrenmattduft riechend, angenommen wurde. Der Text dieser Proklamation war so gehalten, daß er die Grundlage eines strafbaren Delikts gefüglich scheinen aber nicht eigentliche aufständische Handlungen gewesen zu sein, sondern man gedachte einige Volksversammlungen „turbulenter“ Natur abzuhalten und wollte dazu diejenige Zeit benutzen, wo der Oberaargau und das Emmental infolge der Abgabe von Truppen nach dem Tessin von solchen entblößt seien. Also Rummel. Der Ueli will Nationalrat werden und da muß natürlich gepoltert werden. Daß er noch Anhänger findet, ist traurig genug. Dieser „Handstreich“ sieht so nachtbudelig aus, daß man meinen sollte, es müßte jeder Mensch mit fünf Sinnen ihn schon im bloßen Keime verpönen.

Freiburg. In Passelb kamen beim Verlassen einer Wirtschaft zwei Männer in Wortwechsel. Der eine, ein gewisser Klaus, schlug seinen Gegner so unglücklich mit der Faust unter das Kinn, daß der Tod des Getroffenen fast unmittelbar hernach eintrat. Klaus hat sich am andern Morgen freiwillig gestellt. Der Streit soll über die Tessiner Angelegenheit sich entsponnen haben.

Luzern. In Wauwyl brannte am Sonntag Morgen einem Soldaten, der gegenwärtig im Tessin im Militärdienst sich befindet, sein Wohnhaus nebst Scheune bis auf den Grund nieder.

St. Gallen. Freitag Nachts sind in Altstätten (Rheintal) 4 Häuser abgebrannt, wahrscheinlich in Folge Selbstentzündung des Emdstockes.

Tessin. Am buntesten in der Verlästerung der Bundesbehörden und der Freisinnigen trieb es der „Credente Cattolico“, das Organ des Bischofs Mola. Das Blatt mahnt die Bundesregierung, die Täuschung, die Verläumdung und Unterdrückung des Tessins und seiner Regierung aufzugeben. Wütend ruft er aus: „Höret auf damit, Ihr seid schlimmer als die Mörder Rossis. Die Geschichte wird über euch blutiges Gericht halten und euer Platz wird nicht weit von demjenigen der Mörder sein.“ Dann schreibt es weiter: „Wir würden uns schämen, Schweizer zu sein, wenn wir nicht wüßten, daß ihr nur den Namen Schweizer habt.“ Das römisch-katholische Blatt schließt seinen Artikel mit der Drohung, sozialistisch zu werden und einen Sturm auf den Bundespalast in Bern zu unternehmen.

„Basl. Nachr.“ bemerken sehr richtig: „Das ist der Dank für die Liebesmühe, die sich der Bundesrat seit ein paar Jahren durch seine Hätschelleien der Ultramontanen erworben hat; auch hier gibt es Nemesis.“

— In Gordola und Tesserte hätten am vorigen Sonntag ultramontane Schützenfeste stattfinden sollen. Sie wurden an beiden Orten verboten und unterblieben. Es war Militär hinbeordert worden. In Gordola fand am Nachmittag eine Volksversammlung statt, an welcher Respini über den Bundesrat, den Kommissär, die „rabiaten Räuber und Mörder“ (wörtlich!) u. s. w. weidlich loszog. Dagegen wagte er es nicht, die Truppen zu beschimpfen; er soll sich im Gegenteil anerkennend über deren Haltung ausgesprochen haben. Das Loch fürchtet er also doch.

— Die Rückkehr der Auswanderer zur Teilnahme an der Abstimmung hatte großartige Dimensionen angenommen. Einzig mit dem sonntäglichen Nachmittagsschnellzuge sind 600 Auswanderer angekommen; 300 davon kamen über Basel und fuhren in Wagen III. Klasse, weitere 100 gaben es nobel und fuhren II. Klasse; 200 endlich hatten sich in Luzern angeschlossen. Unter den 400 von Basel Herkommenden befanden sich auch 200 liberale Tessiner aus Paris, welche die weite Reise auf eigene Kosten unternommen haben. Einer dieser von Paris kommenden Leute, ein schlichter Arbeiter, hatte 200 Franken erspart. Er gab sie hin, um an der Abstimmung teilnehmen zu können. 114 Fr. 60 Cts. kostet ihn das Retourbillet von Paris, der Rest geht für die übrigen Reisekosten drauf. — Das ist Vaterlandsliebe und politische Ueberzeugungstreue.

— In Lugano hat ein kleiner Auflauf stattgefunden. Ein gewisser Delmonico, ein junger liberaler Jurist, welcher wegen Beleidigung konservativer Notabilitäten zu Gefängnisstrafen verurteilt worden war, wurde auf Befehl des Regierungskommissärs Masella von Lugano in Sessa (Malcantone) verhaftet, um ihn an der Stimmabgabe zu verhindern, und per Post, von 4 Gendarmen eskortirt, nach Lugano geführt. Etwa 40 liberale Luganesen, davon benachrichtigt, umringten sofort die Post bei ihrer Ankunft und befreiten Delmonico, ohne Widerstand der Gendarmen, und führten ihn im Triumph auf die Piazza della Riforma und auf die Munizipalität. Die Freilassung Delmonico's erfolgte, wie nachträglich bekannt wird, auf Befehl des Kommissärs Künzli.

Wallis. Zwei Munizipalräte des Distriktes St. Maurice, welche für Soldaten ihrer Gemeinde, um sie vom Truppenzusammenzug zu befreien, falsche Abwesenheitszeugnisse ausgestellt hatten, wurden dem Bezirksgerichte überwiesen, um nach Verdienst beurteilt zu werden.

Zürich. Lange Finger. Julius Suter, Aktieilhaber der Firma Suter und Zolliger, Ziegelfabrik in Richtenswil, hat laut „N. Z. Ztg.“ Wechselfälschungen im Betrage von ungefähr 80,000 Fr. verübt, wodurch verschiedenen Leihkassen des Bezirks Horgen erhebliche Verluste zugefügt worden sind.

— Winterthur. Das Obergericht erklärt die Zustände am Bahnhof in Winterthur für unhaltbar und verlangt das Einschreiten des eidgenössischen Eisenbahndepartements.

Ausland.

Deutschland. Mit 1. Oktober ist das unheilvolle Sozialistengesetz nach fast 12jähriger Wirksamkeit erloschen.

Das sozialistische „Berliner Volksbl.“ beglückwünscht die Arbeiter zu ihrer treuen Ausdauer, warnt jedoch vor überschwenglichen Hoffnungen, da auch unter dem gewöhnlichen Recht noch genug Handhaben zur Unterdrückung vorhanden seien. „Unsere Losung sei: Keine Illusionen, kühlste Auffassung der Verhältnisse, stete Kampfbereitschaft.“

Sechs Monate Reichskanzler und noch keine Beleidigungsklage. Herr v. Caprivi ist weniger kitzlich als Bismarck, der soviel Preßprozesse anstrengte, daß er zur Erleichterung der Geschäftslast sich für solche Zwecke Antragsformulare drucken lassen mußte, welche er unterzeichnete und den Staatsanwälten zukommen ließ. Keine Woche verging, namentlich in der sinkenden Periode seiner Amtszeit, ohne eine solche Verhandlung über eine derartige Klage des Reichskanzlers wegen Beleidigung. Man sieht nun, es geht auch so im Staate.

Frankreich. Aus Bordeaux trifft die erfreuliche Nachricht ein, daß die Weinlese ein ausgezeichnetes Produkt liefert.

Weiße Seidenstoffe von Fr. 1. 40
bis Fr. 18.20 per Meter, glatt u. gemustert, ca. 150 versch. Qualit., versenden roben- und stückweise portofrei das Fabrik-Depot
G. Henneberg in **Zürich.** Muster umgehend.

Englisch Tuch, doppeltbreit, kräftige Waare, à 95 Cts. per Meter (per Elle à 57 Cts.) senden in beliebigem Maaß an Private portofrei in's Haus
Jelmoli & Comp., Versandtgeschäft in **Zürich.**
P. S. Muster unserer großartigen Auswahl in Winterstoffen in allen Preislagen umgehend u. franko. Colorirte Modebilder gratis.

Herbst-Ueberzieher,
auch für spätere Jahreszeit passend, **Winter- u. Reise-Paletots,** in soliden, reinwollenen Stoffen, elegantem Schnitt und untadelhafter Ausführung durch meine Maßarbeiter, empfehle zu sehr billigen Preisen
Albr. Wittlinger, Zürich,
Eckbaus Fraumünsterstraße-Kappelergasse.

Bett- und Riebdecken, garantirt ohne Fehler, à Fr. 1. 95, versenden direkt franko an Private
Jelmoli & Comp., Versandtgeschäft in **Zürich.**
P. S. Muster aller Qualitäten bis 24 den feinsten, umgehend franko.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt

vom 4. Oktober 1890.

Geschworene. Aarau. (Zurückgezogen). Baden. Stenz, Martin, von Sulz, Gde. Künten. Eingaben Frist bis 8 Novbr. Brugg. Bertschinger, Koch, Ebertband. Maler in Mühlen. — Karli, Joseph Martin, Metzger. Sohn in Zurzach. Eingaben bis 10. November. Brugg. Meier, Jakob, Ziegelbrenkmeh, von Densbüren, in Birrhard. — Lupper, Konrad, Gärtner, von Windisch. — Mobbled, Albert, Seilers, Bäcker, von Lupfig. — Wernli Johann, alt Gemeinderath, von Holtwyl. — Walz, Hochmann, Bernhard, Uhrenmacher, von Mergentheim (Württemberg), in Windisch. Eingaben 5. Nov. Zofingen. Merz, Jakob, Schneider, von Beinwyl. — Siegrist-Fehlmann, Rudolf, Tabakfabrikter, von Menziken. — Schnider-Kull, Gottlieb, in Lenzburg. Eingaben 8. Nov. Lenzburg. Frau Strub, Anna geb. Friederich, in Strub. — Ureh, Anna Maria, Rudolfs in Hendschiken. Eingaben bis 3 Novbr. Zofingen. Leuppi, Joseph Wagner, von Ufflikon, Kts. Luzern, nun Gramper, im Graben zu Brittnau. Eingaben 15. November.

Nachgeldstag. Brugg. Hinden, Elisabeth. Berena Maria, Sophie Maria und Jakob Heinrich, Jakobs, alt Bärenwirths Kinder von Remigen. Eingaben 5. November.

Stellenausschreibung. Die Stelle eines Hauptlehrers an der Knabenbezirksschule in Aarau für Rechnen, Geographie und Naturkunde. Besoldung Fr. 3000. — Oberschule Mandach. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen bis 20. Oktober.

Schiffsnachricht.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Champagne“, am 27. Sept. von Havre abgegangen, ist am 5. Okt. wohlbehalten in New-York angekommen. Reisedauer 8 Tage 12 Stunden.
Zwilchenbart. Basel. Vertreter: Würdrich-Hch. Bern.

Suppenfleisch mit kochendem Wasser aufgesetzt erhält sich saftig und wohlschmeckend, das ist ein alter Erfahrungssatz der Küche; freilich bleibt dann die Suppe selbst kraftlos. Umgekehrt dagegen, Suppenfleisch mit kaltem Wasser aufgesetzt gibt eine kräftige Suppe, ist aber selbst so gut wie wertlos, belastet unnütz den Magen und wird daher von vielen wohlhabenden Familien einfach weggeworfen. Es ist Schade darum, namentlich zu jetziger Zeit der hohen Fleischpreise. Wer vortreffliches, schmackhaftes Fleisch auf den Tisch bringen will, der setze es mit kochendem Wasser auf; nachher sorgt eine kleine Zugabe des echten Liebig'schen Fleischextracts zur Suppe für Würze und Kraft derselben.

Reiswellen-Steigerung.

In Ausführung einer vorsorglichen Verfügung von heute werden nächsten **Donnerstag den 9. Oktober,** Nachmittags 1 Uhr, bei der **Scheune** des Hrn. **Joh. Neuenschwander,** Gutsbesitzer in **Liebegg,**

3000 Stück Reiswellen gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Wegen Besichtigung der Reiswellen wende man sich an Hrn. **Neuenschwander.**

Die Steigerungsbedingungen liegen auf der Gerichtskanzlei zur Einsicht auf.

Aarau, 4. Oktober 1890.

Der Gerichtspräsident:
Kürt.

2630]

GAEDKE'S
CACAO
ist der reinste und ausgiebigste
daher jedem andern vorzuziehen.

Detail-Verkauf in den meisten Delicatessen- und Spezereihandlungen.

Engros-Depositäre für die Schweiz:

BÜRKE & ALBRECHT

(vormals WEBER & ALDINGER),

Zürich. (H2978Q)

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen des Bezirksgerichts Lenzburg werden am **Donnerstag** den **9. Oktober 1890,** Nachmittags 3 Uhr, im **Gasthause** zum **„Hirschen"** in **Hirschthal,** die im dortigen Gemeindsbanne befindlichen **Liegenschaften** des im Geldstage liegenden **Joh. Anton Willy,** Fabrikant, in **Lenzburg** wohnhaft, versteigert. Die Liegenschaften sind:

1) Ein **Wohnhaus** nebst **Anbau** in Hirschthal, im Lagerbuch geschätzt um Fr. 21,400. —
2) Ein **Gebäude** mit **Remise** und **Gartenhaus,** unter Nr. 89 geschätzt um Fr. 800. —
3) Circa **31 Ar. 64** □M **Garten-** und **Baumgartenland,** worauf obige Gebäude stehen, geschätzt um Fr. 1995. —



Aarau, 2. Oktober 1890.

Für die Geldstagsbehörde:
Rohr, Gerichtssubstitut.

2602]

Auf Herbst und Winter

frisch assortirt in:

Tuch, Halbtuch, Buxking, Halblein in 40 verschied. Dessins.
Hosenzwirn in 10 und **Eberhaut** in 6 Sorten.
Züppenhalblein in 5 Sorten, billigst.
Rockstoff in **Wolle** und **Halbwolle, Wolldick, Vigogne,** assortirt.
Merinos, Panama, brochirt und charirt und **Schurzstoff.**
Schipper in **Wolle** und **Halbwolle, Juppongstoff.**
Bougramm u. **Futterbarchend,** weiß u. grau, **Libert** in 7 Sorten.
Jacken und **Hemdenflanelle, Flanellbarchend, Hemdenflanell-Cotonne.**
Schurz-Cotonne, Rieſel 5/4 6/4 **roth** und **blau** von 35 bis 60, **Kölsch** 10/4.
Strohsackstoff 12/4, **Bettbarchend** 5/4 8/4 und 10/4.
Leinen-, Schurz- und **Hemdenstoff, roh, Handtuchstoff, Zwilch, weiß, grün und blau.**
Baumwolltuch, roh und **gebleicht,** von 5/4 bis 12/4 von 20 Cm. an.

Um jedem Stand zu entsprechen, halte eine große, Pracht's-Auswahl in **Tuchmustern** bis zum feinsten, zu sehr billigen Preisen.

Ganze Kleider, sowie **einzelne Stücke,** als: **Hosen, Gilets** und **Röcke, Hemden** in **weiß** und **farbig** werden **aufs Maaß prompt u. billig** angefertigt, **Muster** stehen stets gerne zu Diensten, gegen Baar und größeren Parthien ermäßigten Rabatt. Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich

Wilhelm Peter, Negt. neben der Kirche
in **Gontenschwyl.**

2639]

Gebärmutterleiden, Flechten.

Von **Gebärmutterleiden, Flechten, Schwäche, Krenzschmerzen** befreite mich die **Heilanstalt** in **Glarus** durch briefliche Behandlung und unschädliche Mittel. Frau Elsener in Cham. Broschüre gratis. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen. Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Lampen! Lampen!

Stehlampen	von Fr. 2.50 bis Fr. 6.—	**Hängelampen**	von Fr. 1.80 bis Fr. 7.—
Zuglampen	„ 10.— „ „ — —	**Wandlampen**	„ „ — 80 „ „ 1.20
Küchenlampen	„ „ — 50 „ „ — 80	**Nachtlampen**	„ „ — 70 „ „ 1.50

Ferner empfehle billigst:

Spiritusmaschinen, Bettflaschen, Kohleneisen, Kaffeebüchsen, Theebretter, Brodkörbe, Servierlöffel Bestecke, Spucknäpfe ꝛc. ꝛc.

Pariser Bazar, vord. Vorstadt, **Aarau.**

2567]

Gerichtl. Aktiven-Steigerung.

Im Geldstage über **Dietr. Woodtli,** gew. Wirth in der „Halde" zu **Aarau,** wird am **Samstag den 11. Oktober 1890,** Nachmittags 4 Uhr, auf der **Gerichtskanzlei Aarau** ein **Aktivposten** im **Betrage** von **Fr. 3000.** — öffentlich versteigert.

Aarau, 2. Oktober 1890.

2601] **Die Geldstagsabordnung.**

Circa 500 Medaillon-Stempel

(mit Zubehör) als:

Hufeisen, Pferdekopf, Glasphotographie, Renaissance, Löwenkopf, Turnerwappen etc., sowie **300 Crayon-Stempel,** werden so lange Vorrath reicht à Fr. 1.60 verkauft. Schöne, solide Ausführung zugesichert.

(O F 7157) **G. Speck** in **Kriens.**

Walliser Trauben



in Kistchen von 5 Kilo franco gegen Nachnahme à **Fr. 4. 50**

Peter Bonvin in **Sitten.**

Gesucht: Circa 30 Ztnr. Mostbirnen.

Offerten mit Preisangabe an

2637] **W. Hch.** Bäcker in **Jaran.**

Zu vermiethen: Eine größere

Wohnung

bei **Jnd. Klauser** in **Unterentfelden.** [2633

Zu kaufen gesucht:

Ein brauchbares **Kammrad** von circa 3 m. Höhe, von

2631] **Jl. Maurer,** Säger in **Schmiedrued.**

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch ein beinahe noch neuer, mittelgroßer

Eisen-Ofen

sammt **Rohr,** mit **Kochvorrichtung,** billig,

2635] bei **Jb. Sprenger** in **Schöftland.**

Volksmagazin!

Eine Parthie Resten,

Baumwoll-Flanelle

für Unterkleider und Hemden, den Meter à 50 Cts., die Elle à 30 Cts., bei

Charles Dreifuss,

Vordere Vorstadt, Aarau. [2614

Kochherde,

zweilöcherig, mit **Wasserschiff, Brat-** und **Dörrofen** sind wieder vorräthig bei

2641] **J. Speich,** Schlosser in **Buchs.**

Gesucht

eine gebrauchte in bestem Zustande sich befindliche

Plongeur-Pumpe

mit **Riemenscheibe**

für Riemenbetrieb, 2—3 Kubikmeter per Stunde liefernd.

Nähere Angaben mit Preis sind sub. Chiffre S 250 Y an **Haasenstein und Vogler** in **Solothurn** zu richten.

Walliser Trauben

prämirt Lausanne 1885
Neuenburg 1887

das Kistchen von brutto 5 Kilos **franko** zu **4 Fr. 50** versendet

R. Julier, Weinbergbesitzer
(O1820L) in **Sitten.**

Zöpfe

von ausgefallenen Haaren werden zu den billigsten Preisen verfertigt. — **Pommade, Haaröl** und **Kopfwaschwasser,** offen u. in Flacon.

Chr. Hoffmann, Coiffeur,
2574] Kirchgasse, Aarau.

Hypothekar- und Leihkasse Lenzburg.

1) Als **Spareinlagen,** zum Zinsfuße von **3 3/4 %;**
2) Auf **Obligationen,** gegenseitig jederzeit auf sechs Monate kündbar, ebenfalls zum Zinsfuße von **3 3/4 %.**

2572] **Der Verwalter: Hauser.**

Schöne Auswahl in Möbel-Stoffen.

Abgepaßte Vorhänge in crêm & weiß.

Anzeige & Empfehlung.

Mache hiemit einem ehrenden Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich, um mein Geschäft zu vervollständigen, noch die

Bettmacherei

eingeführt habe und werde mich bestreben, meine Kunden mit guter und reeller Waare zu bedienen.

Empfehle nun mein Lager in **Bettfedern** und **Flaum** auf's Beste, sowie

aufgerüstete Betten

zu möglichst billigen Preisen. — Bringe gleichzeitig meine anderen Artikel in gefällige Erinnerung. Halte stets fertige **Divans, Chaise-longues, Canapés** und **Fauteuils** ꝛc. auf Lager.

Nicht Vorräthiges wird schnellstens besorgt.

Für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle ich mich auch fernerhin auf's Beste.

Adolf Gysi, Tapezierer,
Aarau.

☛ **Das Magazin bleibt an Sonntagen geschlossen.** [2640

Gemalte Fenster-Stören.

Ganze Aussteuern besonders berücksichtigt.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen des Bezirksgerichts Lenzburg werden am **Freitag den 10. Oktober 1890,** von Nachmittags 3 Uhr an, im **Lagerhaus** in **Aarau,** nachbeschriebene zur Geldstagsmasse der Firma **„Willy & Hirsbrunner",** Hanf- und Flachsspinnerei in **Lenzburg,** gehörende **Garne** und **Hanf** gegen Baarzahlung versteigert:

1)	1366,5 Ko.	**Prima-Hanf.**	6)	100 Ko.	**Hanftow.**
2)	1530,5 „	**Sekunda-Hanf.**	7)	228 „	**Seilgarne.**
3)	1678 „	**Prima-Abwerg.**	8)	204 „	**Flachstow.**
4)	915 „	**Sekunda-Abwerg.**	9)	48,4 „	**Hanfreisten.**
5)	89,5 „	**Hanftow.**	10)	75,5 „	**Flachstow.**

Aarau, 2. Oktober 1890.

Für die Geldstagsbehörde:
Rohr, Gerichtssubstitut.

2603]



Avis.

Meine neue transportable **Mayfarth'sche**

Obst- und Weinpresse

nebst **Mühle** ist angekommen und können diese praktischen Apparate gegen billige Entschädigung gemiethet werden.

Klingelfuß im Weinberg
Aarau.

2618]

Neuen Walliser Fendant Ia

von der **Weinbaugesellschaft Sitten** offerirt

J. Vidiella, Weinhandlung,
2514] Kirchgasse, Aarau.

Falz-Ziegel

in **anerkannt schöner und guter Waare** und **unter Garantie für vollständige Wetterbeständigkeit** empfehlen bestens

Vereinigte Ziegelfabriken in Thaingen und Hosen,
Zündel & Comp. in **Thaingen,** Kts. Schaffhausen.

Muster und Preiscourant durch unsern Vertreter
(Ma3165Z) Herrn **Bolliger,** Spenglermeister, **Küttigerstraße** bei **Aarau.**

Unterzeichneter empfiehlt sich auf bevorstehende Saison zur Anfertigung von

Herbst- & Winter-Ueberziehern

sowie **ganzen Anzügen** für Herren und Knaben,

unter Zusicherung sorgfältiger Ausführung, gut passend, elegante Arbeit bei billigster Berechnung. ☛ **Musterkarten** werden auf Verlangen in's Haus gebracht und **Reparaturen** auf's beste besorgt.

Um geneigten Zuspruch bittet

F. Wassmer, Schneider,
2581] Pelzgasse Nr. 132, Aarau.

Stampfzucker,

neue Corinthen und Weinbeeren

empfiehlt zu billigsten Preisen

2609] **Eduard Eggen** in **Aarau.**

Bürsten, Pinsel und Besen

in allen couranten Sorten empfehlen bestens

2599] **Geschwister Guldimann & Lauber** in **Kölliken.**

Aufforderung.

Zur Grundlagung eines rechtzeitigen Rechnungsabschlusses sind Forderungen an dem **Verein gegen Hausbettel** innert acht Tagen beim unterzeichneten Vereinskassier geltend zu machen.

Aarau, 6. Oktober 1890.

2632] **Traug. Gysi**, Lehrer.

Wien IX. **Wien** IX.

! Sensationell !

Berechtigter Erfolg erzielt meine unter strengster Garantie der Echtheit zum Verkauf gebrachte, für jeden Raucher unentbehrliche

Wiener-Rauchgarnitur,

bestehend aus:

1 echt Meerschaumpfeife mit massiv feuervergold. od. versilbert Beschlag sammt
1 echt Badner Weichselrohr mit Hornmontirung
1 echt Meerschaum-Cigarren-,
1 echt Meerschaum-Cigarrenspitze, beide mit echt Bernstein,

garantirt in Qualität.

1 Nickelfeuerzeug,
1 Cigarrentasche mit Nickelverzierung in eleganter Ausstattung um den Preis

von nur Fr. 6. —.

Versandt gegen Baar (auch in Briefmarken) oder Nachnahme durch das erste Wiener Exporthaus von

J. Birnbaum, Wien IX.

Bei vorheriger Einsendung des Betrages nebst 1 Fr. — portofrei. [2590

Sittener Trauben

Fr. 4. 50 das Kilchen von 5 Kilo **franco** gegen Nachnahme bei

H. Ribordy-de-Courten, Eigenthümer
(H2488) in **Sitten.**

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch ein **Spänner Brückenwagen**, 1 eiserne **Egge**, 1 **Faß**, 9½ Saum haltend.

2622] **Mittlere Mühle Suhr.**

Saatwaizen,

sehr schöner, rother, verkaufen

3623] **Gebrüder Graber** in **Kasseldach.**

Zu verkaufen:

50 Zentner schöne große **Kartoffeln**,
20 „ feine **Aepfel** und
20 Liter reelles **Kirschwasser**,

2595] bei **Rud. Maurer** in **Mooslerau.**

Brennholz

kauft

2616] **Gypsfabrik Oberentfelden.**

Zu verkaufen:

Schönes weißes und rothes

Samenkorn & Fruchtvitriol

bei [2615] **O. Hänny-Lüscher, Kölliken.**

Spritt, garantirt rein

und

Brennspritt

empfiehlt in beliebigem Quantum

2612] **E. Maurer** z. Kreuz in **Aarau.**

Saatkorn & Waizen

verkauft **Jb. Suter-Dätwyler**
2579] in **Kölliken.**

Billig zu verkaufen:



Ein älterer, aber so gut wie neuer, gutgehender

Wendepflug

2621] bei **J. Peter**, Schmied in **Kölliken.**

Zu verkaufen: Sehr schönes

Samenkorn,

bei **Gottl. Häfliger** in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen:

Aus der **Baumschule** von **Gottl. Graf**, Gärtner in **Küttigen**:

Schöne **Hochstämmige Birnbäume** à 1 Fr. per Stück.
„ **Hochstämmige Aepfelbäume** à 90 Cts. per Stück.
„ **Hochstämmige Zwetschgen-** und **Pflaumenbäume**, à 90 Cts.
„ **Hochstämmige Rosen** à 90 Cts.

Zu verkaufen:



Ein großträchtiges **Rind**, bei

Rud. Gysi, Wirth
2544] in **Fuchs.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

Rothfleck, bei [2610

Wildi, Armenpfleger in **Suhr.**

Praktischer Zuschneidekurs

für Damen- und Kinderkleider.

Der gemeldete Kurs beginnt **Montag den 13. Oktober.** Jede Theilnehmerin (auch ohne Vorkenntniß) wird unterrichtet, bis sie das Zuschneiden nach jedem Maß gründlich begriffen hat, welches in 14 Tagen mit 1—2 Stunden Unterricht per Tag möglich ist. Kundgebungen von Schülerinnen stehen in verschiedenen Zeitungen zur Einsicht zu Diensten bei

2643] **Schwestern Seeberger** im Hause des Hrn. **Jugk**, II. Stock, hinterm Platz in **Aarau.**

Nizza 1890 - GOLDENE MEDAILLE - Nizza 1890

Eisen-Essenz

von **G. Winkler & Cie., Russikon** (Kt. Zürich).

schnell wirkendes und **sehr angenehmes Hausmittel** gegen **Blutarmut, Bleichsucht, blassem Aussehen, Müdigkeit** in den Gliedern, **Mangel** an **Appetit** 2c. **vorzüglich** als **Stärkungsmittel** für **Erholungsbedürftige** nach Krankheiten. Ist auch weniger Bemittelten zugänglich, indem eine **regelmäßige Kur** von 5 Wochen genügt. Man verlange ausdrücklich **„Eisen-Essenz"** in Fläschen à **Fr. 2. —** mit Gebrauchsanweisung **in unsern Depôts:** [338

Aarau: J. A. Bell, Commissionshandl.
Gränichen: R. Widmer, Negotiant.
Lupfig: G. Weber, Sohn.
Schöftland: **Frau** Haller-Wildi.
Obererlinsbach: A. Von Velten, Handl.
Kölliken: Paul Fueter.
Hunzenschwyl: G. Geissberger.
Thalheim: Sam. Dietiker, Handlung.
Olten: Georg Altermatt.
Niedererlinsbach: J. Probst, Lehrer.

Stellen im In- und Auslande

vermittelt streng, reell und billigst das

Geschäftsbüreau „Victoria", Küttigerstraße bei Aarau, vis-à-vis der **Baumschule.**

Beste Einrichtung, zahlreiche Mitarbeiter. [2598

Große Auswahl in:

Winterkappen von 70 Cts. bis Fr. 7. —.
Lismer (Jagdgillets), von Fr. 2. 60 bis Fr. 13.
Winterunterkleider, Scherpen, Handschuhe, Mitli

für **Männer, Frauen** und **Kinder.**

Musse, Bettvorlagen, Chäles, Rabättli, Nastücher.

Ferner verkaufe:

Zündholz in bester Qualität, per Kiste von 200 Schachteln à Fr. 10. 50. 10 Kistenweise 5% Rabatt, **Lederfett** in bester Qualität, per Büchse à 25, 40 und 70 Rp., **Kornvitriol, Brennsprit**, per Liter à 70 Rp.

Wilhelm Peter, Negt. neben der Kirche
2640) in **Gontenschwyl.**

Achtung!

Unterzeichneter empfiehlt einem geehrten Publikum zu Stadt und Land seine

Lederhandlung

und

selbstverfertigten Schuhwaaren.

Anfertigung nach Maaß, sowie **Flickereien prompt u. billig.** Ich bin versichert, daß ich mit meiner Arbeit, meine werthen Gönner und Kunden in jeder Hinsicht befriedigen werde.

Um gefälligen Zuspruch bittet und zeichnet hochachtungsvollst

Martin Brack, Schuh-, Leder- & Fournitурenhandlung
2573] neben der Filiale zur Stadt Mühlhausen, Rathhausgasse in **Aarau.**

Wolle! Wolle! Wolle!

in großer Auswahl per Pfd. Fr. 2. 50 bis Fr. 4. —

2406] **Pariser Bazar**, vordere Vorstadt, **Zarau.**

Keine Familie ohne Maschine!

Nähmaschinen

für **Haus** und **Gewerbe** (**Hand-** und **Tret-**) beste, vortheilhafteste Maschinen.

Billige Preise mit Terminzahlungen; mehrjährige **Garantie**, zu deren Abnahme mich bestens empfehle. — Zahlreichem Zuspruche sieht entgegen

A. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhdlg., **Aarau.**

NB. Reparaturen sämmtlicher Maschinen. [2588

Mariazeller Magentropfen,



Schutzmarke.

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Kathreinertropfen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Aufstoßen, Uebelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Koliken, Würgen von Galle und Schleim, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magendrang, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. Preis eines Fläschchens samt Gebrauchsanweisung **Fr. 1, Doppelflasche Fr. 1.80. Einzelnversand durch Apotheker Carl Brady, Kremsier, Oesterreich, Mähren. General-Versendungs-Depot für die Schweiz bei Apotheker Paul Hartmann in Steckborn.**

Echt zu haben in

[2544] den meisten Apotheken.

Filzpantoffeln

von 80 **Cts.** bis 1 **Fr.** 50; **gefohlt** 1 **Fr.** 90; **gallofchirt** 2 **Fr.** 70; **gefteppt** 5 **Fr.**—; **Filzschuhe** 5 bis 6 **Fr.**; **Filzsohlen** 20 bis 30 **Cts.**

2568] **Pariser Bazar**, vord. Vorstadt, **Aarau.**

Stampfzucker & Pariser Stockzucker

empfiehlt zu billigsten Preisen

2611] **E. Maurer** zum **„Kreuz"** in **Aarau.**

Das Umändern und Garniren von **Stroh-** und **Filzhüten** nach neuesten Formen wird schnell und billig besorgt.

Frau **Sennhauser-Goßewisch**, Modistin.
2585] Nain, Nr. 885, **Aarau.**

Wo **2 ganze** und **1 dreiviertels**

Violinen

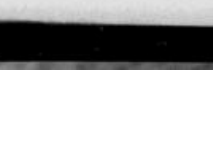


billig zu verkaufen sind, sagt die Expedition dieses Blattes. [2586

Für Schneider!

Zu verkaufen: Eine beinahe neue **Nähmaschine**, um billigen Preis.

Wo, sagt die Expedition. [2607



versendet gegen Nachnahme beste Qualität solidfarbige Arbeiterhemden à 2 Fr., weiss à Fr. 1.80 u. Fr. 2.35 bis Fr. 10.

Wiederverkäufer Rabatt. — Preiscourant gratis.

(H 3834 X)

Bettfedern-Fabrik

H. Bernheim in **Delsberg**

versendet franko gegen Nachnahme:

Gereinigte Bettfedern das Pfd.	**Fr. 0. 75**
Vorzügliche gute Qualität „ „	**1. 50**
Halbflaum „ „	**2. —**
Flaum „ „	**2. 50**
Ganz guter Flaum „ „	**3. —**

Nichtconvenirendes nehme franko zurück.

Briquettes M B

verkauft per 50 Kilo à Fr. 2. 10.

2507] **G. Tresziger**, Färbereigebäude, **Aarau.**

Zu verkaufen: Eine beinahe neue

Singer-Tret-Nähmaschine.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2591

Man verlange überall:

Wyß' Malzkaffee.

Vorzüglichstes Kaffee-Ersatzmittel.

Preis im Laden: 65 Cts.
per ½ Kilo. (8165Y)

Schafwolle ächt per Kilo Fr. 2.40
Wollstrickgarne Wolldecken billig
Muster gratis.
L. MEYER, Reiden.
(H 3831 X)

Als bestes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der

Hühneraugen, Hornhaut, Schwielen, Warzen

bewährt sich vorzüglich die

Acetine

des Apothekers **W. Wankmiller** in **Weilheim**, per Schachtel à Fr. 1. 50.

Depôts in:

Aarau: J. A. Bell, Commissionshandlg.
Brugg: Blattner, Apotheker.
Lenzburg: Fr. Schaffmann.
Olten: Schmid, Apotheker.
Schöftland: L. Guldimann.
Seengen: F. Merz, Apoth. (Ma2316M)

Das Bettfedern-Lager

Schliemann & Kähler

in Hamburg

versendet **portofrei** gegen Nachnahme

gute neue Bettfedern

A ½ Kilo für ..... Frs.	**7.50.**
A ½ Kilo vorzüglich gute Frs.	**15.—.**
A ½ Kilo **ia. Halbdaunen** Frs.	**18.75.**
A ½ Kilo **ia. Daunen** .. Frs.	**28.75.**

Kinder-Capots,

in frischer Sendung, zu sehr billigen Preisen empfiehlt

M. Theodor-Hagnauer,
1085] hintere Vorstadt Nr. 695, **Aarau.**

Zu verkaufen: Circa 15 Stnr. schöner

Roggenschaub,

2634] bei **Bl. Gloor** in **Hirschthal.**

Gesucht.

Ein treuer, ordnungsliebender **Knecht**, der melken und das Vieh besorgen kann, findet sofort gute Stelle bei

2636] **J. Kobel**, Lehrer in **Kölliken.**

Gesucht für sofort:

Einen jüngern Knecht.

Wittwe Gantner, Schloßplatz,
2603] **Zarau.**

Ein jüngerer, tüchtiger

Wagner

findet sofort dauernde Arbeit bei

Hunziker, Wagenfabrikant,
2617] in **Schöftland.**

Bau-Ausschreibung.

Die **Gemeinde Biberstein** ist im Falle im zweiten Stockwerke des dasigen Schulhauses ein

neues Schulzimmer

herstellen zu lassen.

Bezüglich der Uebernahme und Ausführung der daherigen Bau-Arbeiten, worüber auf der Gemeindeschreiberei Auskunft ertheilt wird, wird hiermit Konkurrenz eröffnet und sind Uebernahmsofferten bis zum **15. dieses Monats** dem **Gemeinderath** schriftlich einzureichen.

Biberstein, 2. Oktober 1890.

Der Gemeindeamtmann:
Johs. Schärer.

Der Gemeindeschreiber:
2606] **J. Baumann.**

Zeugniß.

Geehrter Herr Blanck, Park., Schaffhausen! Gerne bezeuge ich Ihnen, daß Ihre Mittel **Eau Anti-Pelliculaire** Nr. 1 und 2 sehr gute Dienste geleistet haben. Ich wende dasselbe seit 2 Monaten an, von Schuppen und Beißen der Kopfhaut bin ich völlig befreit. Das Haar ist entschieden stärker und dichter geworden. Ich habe die beste Hoffnung, daß mein früherer Haarwuchs bald wieder hergestellt ist. Schicken Sie mir noch eine Flasche Nr. 2.

E. Keller, Schanzplatzgasse, Bern.

Zu haben bei Obigen. [2557

Niemand unterlasse einen Versuch zu machen, nur das Uebel richtig angeben.

So lange Vorrath

meines vorzüglichen

chinesischen Schwarz-Thee's

Prima Pecco Souchong

in prachtvollen hermetisch verschlossenen chinesischen Originalbüchsen offerire à **Fr. 3. 40 per Büchse von 1 Pfund.** — Bei Abnahme von 5 Büchsen à 1 Pfund 10% **Rabatt** franko.

Der gleiche Thee wird anderswo zu Fr. 6. — verkauft.

Muster gratis.

Ed. Wirz, Gartenstraße 66, **Basel.**
(H 2909 Q)

Lohnende Arbeit

für junge Mädchen.

Auf Ende Oktober 1890 können in die **Cigarren-Fabrik Schöftland** noch circa 20 nicht unter 15 Jahre alte **Arbeiterinnen** aufgenommen werden.

Anmeldungen nimmt bis Mitte Oktober Herr **Geschäftsführer Lichti** entgegen.

Ein arbeitsamer, aufrichtiger **Knabe** von 15 bis 17 Jahren würde eine **Lehrstelle** finden als **Zuckerbäcker** und zugleich die Gelegenheit haben, Französisch zu lernen, ohne Lehrgeld sich zu melden bei

Frau **Marg. Lüscher**, Schweizers
2642) in **Unterentfelden.**

Ein Mädchen,

das Haus- und Feldarbeit versteht, auch in der Wirthschaft aushelfen könnte, wünscht eine Stelle, bei einer ehrbahren Familie auf dem Lande.

Auskunft beim Verleger. [2596

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger **Knabe** von rechtschaffenen Eltern könnte unter günstigen Bedingungen die **Schmiede-Profession** gründlich erlernen.

2625] Bei wem, sagt die Expedition.

Ein stilles, treues Mädchen,

das auch schon gedient hat, sucht einen Platz zu einer kleinen Familie.

Zu erfragen beim Verleger d. Bl. [2587

Ein tüchtiger

Pferdeknecht

findet sogleich **Stelle.** Wo, sagt der Verleger dieses Blattes. [2638

Preisgekrönt Paris 1889 gold. Staats-Medaille u. Genf 1888 silb. Staats-Medaille.

500 Francs in Gold,

wenn Crème Grolich nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Mitesser, Kupferröthe 2c. beseitigt u. den Teint bis ins Alter blendend weiß u. jugendfrisch erhält. Krier Schmidt Preis fl. 1.10. Apt.-Dep. A. Büttner, Apoth., Basel.

Wochenmarkt in Aarau
vom 4. Okt 1890.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 6. — bis 7. —, per Becken 20 bis — Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 50 bis 2. 60. Eier 8 — 9 Stück 60 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 15 bis 20 Cts. Rübli — bis — Stück — Cts. Bohnen per Teller 20 bis 25 Cts. Birnen 10 bis 12 Paar 10 Cts., Aepfel 9 bis 14 Paar 10 Cts. Zwetschgen und Pflaumen je 8 bis 10 Paar 10 Cts. Blumenkohl 50 bis 70 Cts. per Kopf. 2 bis 3 Gurken 10 Cts. 3 bis 4 Zwiebeln 10 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 50 bis 1. 60 Kuhfleisch Fr. 1. 10 bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis 1. 90, Schaffleisch Fr. 1. 60 bis 1. 70. Schweinefleisch Fr. 1. 80 bis 2. —, dürrer Speck Fr. 2. — bis 2. 20.

№ 82. 1890.

Aarau, Samstag, 11. Oktober.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Dreiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30. Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40. Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag. Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen. Direkte ausländische Insérate nur gegen Baar. Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Bunte Blätter.

)(Hinter den Coulissen des Parlaments geht so mancherlei, das der gewöhnliche Staatsbürger nie erfährt, weil gewisse „ruche Partien" sogleich wieder mit Firnis übertüncht werden. So erzählt man sich in den Wandelgängen des Nationalrates, Ihr aarg. Nationalrat Isler habe, um sich für seine einzunehmende Haltung in der Abstimmung gegenüber seiner Partei zum Voraus zu salviren, den Bundesrat anfragen müssen, ob und wann er die abgesetzte Regierung im Tessin wieder einzusetzen gedenke, auf welche Anfrage dann die bekannte Erklärung des Bundesrates erfolgte.

Des Fernern verlautet, daß der Beschluß dieser Erklärung nicht einstimmig erfolgte, sondern zu ziemlich scharfen Auseinandersetzungen Veranlassung gegeben habe. Eine Minderheit des Bundesrates bestund entgegen den Warnungen des eidg. Kommissärs auf sofortiger Wiedereinsetzung des Respinitegiments, auf Grund des formalen Rechts, das nach der Ansicht der Paragraphenreiter nicht gebeugt werden darf.

Das Alter kommt mit Schwachheiten und Eigensinn. Der mächtige Bismarck hat dafür ein treffliches Beispiel geliefert. Es geht auch minder wichtigen Staatsmännern so. —

* * *

Das untergehende Regiment Respini bestrebt sich, sich vor seinem definitiven Sturze noch vor aller Welt verächtlich zu machen. Ein gewisser Gianettone war eines geringfügigen Vergehens angeklagt. Er soll einem Buben eine Ohrfeige gegeben haben. Das Urteil ist noch nicht gesprochen. Da läßt ihn der Präfekt Isorni von Locarno am Samstag in Untersuchungshaft nach Locarno abführen, um ihn an der Ausübung seines Stimmrechts und an der Agitation für die Abstimmung zu verhindern. Eine Justiz, daß Gott erbarm'!

* * *

Um die Monatswende mußte der Bundeskommissär im Tessin die Anweisungen für die Besoldungen der Staatsbeamten unterzeichnen. Hr. Oberrichter Giuseppe Bonmentlen bekommt heroische Anwandlungen, schickt dem Bundeskommissär die Anweisung zurück mit der Bemerkung: «Potius mori, quam foedari» (Lieber sterben, als paktiren").

Der Heldentod des Herrn Bonmentlen wird jede Stunde erwartet.

Die anderen Staatsbeamten, weniger heldenhaft, dachten «non olet» (Geld stinkt nicht) und nahmen die Anweisungen des Kommissärs an und sind gesund dabei.

* * *

Die Entscheidung der Stimmrechtsrekurse durch die gemischte Kommission der Herren Censi und Gabuzzi, Soldati und Balli erfolgte in allen Fällen mit Ausnahme eines einzigen, in Uebereinstimmung beider Parteien. In diesem einzigen Falle entschied der Kommissär und zwar im Sinne der Auffassung des Herrn Balli. Das wird die wahrheitsliebenden konservativen Korrespondenten vom „Vaterland" und tutti quanti nicht hindern, Herrn Oberst Künzli auch in Zukunft der Parteilichkeit zu verdächtigen.

Dafür hat der Bundeskommissär die Genugtuung, von allen anständigen Leuten beider Parteien ein unbegrenztes Zutrauen zu genießen.

* * *

Die Siegesfeier der Freisinnigen in Bellinzona war eine ebenso imposante als würdige Demonstration. Viele Häuser der Liberalen waren mit den schweizerischen und den Tessinerfarben beflaggt. Eine große Volksmenge sammelte sich auf dem Hauptplatze und zog in geordnetem Zuge und unter den Klängen der abwechselnd spielenden Musikkorps durch sämtliche Straßen der Stadt unter fortwährenden Evviva-Rufen. Vor dem Regierungspalast, in welchem sich der Bundeskommissär befand, ertönten lebhafte Rufe: Evviva il commissario federale! Evviva il Ticino liberale! Evviva la Confederazione!

Vom Balkon des Stadthauses herab hielt Bruni, gewesenes Mitglied der provisorischen Regierung, eine feurige aber maßvolle Ansprache, von enthusiastischem vielhundertstimmigem Beifall begleitet. Bruni brandmarkte das unmoralische, intolerante Schreckensregiment Respinis. Er sagte: Die Sonne der Freiheit ist aufgegangen; wir wollen kein Parteiregiment, sondern eine Regierung des Rechtes, der moralischen Ordnung, eine wahre Regierung des Volkes. Seien wir kaltblütig und maßvoll! Wir wollen die Verfolgungen und Provokationen der Gegner nicht rächen und sie nicht verfolgen!

Die Versammlung genehmigte eine von Bruni vorgeschlagene Resolution in diesem Sinne.

Was würde im Falle des Sieges die Respinipartei getan haben?

* * *

„Ja, ein wackeres Volk, sagen wir, das den Einflüsterungen des Klerus, den Drohungen der Regierungsorgane, den Lockungen des Geldes erfolgreich Widerstand geleistet, sich selbst wiedergefunden und das Vertrauen in die eigene Urkraft wiedergefunden hat. Die gute Ackererde des vaterländischen Bodens erzeugt immer wieder gerade Halmen, so ungefähr sagt Gottfried Keller irgendwo in seinem „Martin Salander", und so würde er heute wiederholen, wenn er den 5. Oktober 1890 erlebt haben würde." C. Müller. Berner Ztg.

* * *

Saubere Brüderschaft. Die protestantische „Allgemeine Schweizerzeitung", das Muckerblatt in Basel, schreibt: „Da unser Tessiner Berichterstatter uns ebenfalls blos die angegebenen offiziellen Resultate übermittelte, so stellen wir vorerst das Urteil über den Wert dieser Abstimmung noch aus. Immerhin erscheint es uns schon so als etwas wahrhaft Erstaunliches, daß die ganze eidgenössische Intervention mit ihren Bataillonen, trotzdem jetzt der Kommissariatsdiktator die Regierungseinflüsse seit Wochen schon lahm zu legen wußte, blos diese armselige radikale Mehrheit von weniger als einem halben Prozent der Stimmfähigen herauszupressen vermochte."

Schämen die „Eidgenössischen" sich eines solchen erbärmlichen Blattes nicht?

* * *

„Freiheit, die ich meine!" „Schw. Fr. Presse" schreibt mit Recht: „Man sage uns nicht: Wir sind über das Zeitalter der Putsche hinaus — wir haben den Stimmzeddel, um uns Recht zu schaffen!

Gewiß es sollte so sein! Der Bund hätte längst dafür sorgen müssen, daß in keinem Kanton der Eidgenossenschaft der Stimmzeddel zur politischen Spielkarte für Advokaten- und Priesterkünste heruntergewürdigt werden konnte, wie es im Kanton Tessin bisher der Fall war und wie es im Kanton Freiburg faktisch noch der Fall ist.

Wo und wie soll das Freiburger Volk sich gegen die Bevormundung durch das jesuitische Regierungssystem Recht verschaffen? Jeder Beamte dieses Musterstaats, vom Nachtwächter an bis zum Präsidenten des Kantonsgerichtes hinauf, ist von der Regierung gewählt. Die Regierung ernennt auch die Gemeindeammänner, sowie die sämtlichen Lehrer. Zur Regierung empor sieht der ganze Troß der von ihr gewählten Funktionäre der Justiz, der Polizei, der Finanz und der Erziehung — und wehe dem räudigen Schaf in dieser Heerde, das nicht gleichen Schritt und Tritt mit der Regierung geht. Wehe aber auch dem Bürger, der gegen das herrschende System sein Recht geltend machen will!

Er mag sich an den Bundesrat, ans Bundesgericht wenden;

Dieselben erklären sich incompetent — und neben Python gibt es keine anderen Götter in Freiburg!

So ist es. Und nun gehe hin, freiheitsstolzer Bürger der demokratischen Republik und bestreite dem Volk das Recht, mit dem Schwert den Knoten zu zerhauen, wenn des harten Dranges kein Ende zu ersehen ist!?"

Wir hätten Spiegel genug, in denen sich verschiedene „Staatsmänner" anderer Kantone beguckn könnten, wenn sie nicht vor ihrem eigenen Bilde erschrecken müßten. „Pantoffelholz" schwimmt immer oben auf.

* * *

Freiburgische Willkürherrschaft. Folgende skandalöse Begebenheit meldet der „Bund" aus dem „demokratischen schweizerischen „Freistaat" Freiburg":

„Dienstag den 15. September, um 1 Uhr Nachmittags, befand sich der Schreinergeselle Denis Begmann im „Cafe de l'Union" in Estavayer. Dort las er die neuesten Berichte aus dem Tessin und wie er dann, um sich nach Hause zu begeben, unter die Türe trat, konnte er sich nicht enthalten zu rufen: «Vivent les radicaux tessinois!» In diesem Augenblick geht der Polizeibeamte des Ortes vor der Wirtschaft vorüber, hört den für treugesinnte Untertanenohren sehr mißbeliebigen Ausruf des Schreinergesellen, weshalb er ihn am Kragen packt und ihm erklärt, er sei als „Revolutionär" verhaftet. Ein herbeigerufener Polizeisoldat schleppt in solcher Weise den verhafteten Begmann nach dem Schloß und setzt ihn hinter Schloß und Riegel. Begmann trug dabei nicht unbedeutende Verwundungen davon. Zwei Tage und Nächte blieb der Verhaftete eingesperrt, während des ersten Tages war der Regierungsstatthalter abwesend. Der Polizeibeamte, Marguet, gab über die Verhaftung keinen Bericht ab. Die gerechtfertigte Forderung Begmanns, der nach einem Verhör verlangte, damit er wisse, warum er gefangen gehalten werde, blieb unerfüllt. Am Donnerstag Morgens wurde er dann in aller Stille, ohne verhört worden zu sein, freigelassen."

Dazu bemerkt „Schw. Fr. Pr." mit Recht: Das Reich Pythons ist wahrscheinlich zur Revolution reif — und es dürfte höchste Zeit zum Aufstehen der Eidgenossenschaft sein, wenn dieselbe nicht den Vorwurf entgegen nehmen will, sie habe neuerdings eine gewaltsame Volkserhebung zur Herbeiführung konstitutioneller Verhältnisse nötig werden lassen!

* * *

Unter dem Titel „Sonderbündelei" schreibt das „Oltner Wochenblatt": „Der freche unwahre fanatische ultramontane Sinn der in einer gewissen Presse, von Locarno bis Basel, in den letzten Tagen seinen widerwärtigen Ausdruck gefunden, fand letzten Sonntag wieder in Allschwyl lauten Ausdruck. Es wurde das Stiftungsfest des „kathol. Männervereins Allschwyl" gefeiert. Kaplan Waßmer und Fürsprech Feigenwinter von Basel hielten die Festreden. Der letztere, so meldet der „S. Anz." führte der Versammlung ein lebensvolles Bild der Tessiner Ereignisse vor Augen, mit all ihrer Schmach, der Feigheit der dortigen Rädelsführer, der Schwäche des Bundesbehörde, dem Verrat eidgenössischer Beamten und Militärs und dem Bankrott an allem Rechtsgefühl, welchen die radikale Presse verrät."

Eine solche Sprache ist durch sich selbst gerichtet und der Geist, der da spricht, muß überall Verachtung finden. Es ist fürwahr an der Zeit, daß nun einmal die schweiz. Patrioten auf diese Gesinnung der „schwarzen Internationale" aufmerksam gemacht werden. Und das sind, wie an jener Versammlung angeführt wurde, die Zwecke und die Tendenzen der katholischen Männer- und Arbeitervereine"!?

* * *

„Es gibt das Herz, das Blut sich zu erkennen." Im „Freischütz" von Muri wird gezetert: „Für das konservative Volk trifft je länger je mehr der Wahlspruch: Hilf Dir selbst, so hilft Dir Gott, und das Gebot der Notwehr zu und als ein solcher Akt hätte sich die Zurückhaltung des Bundesrat Schenk, welcher sich beim Bekanntwerden des Tessinerputsches am 11. Sept. gerade in Schwyz befand, durch ein paar handfeste Schwyzerburschen dargestellt und hätte er als Geisel zurückbehalten werden sollen, bis das Wort „Gerechtigkeit" im eidg. Lexikon wieder praktische Aufnahme gefunden hätte."

Dazu bemerken „Freiämterstimmen":

„Ist das nicht die reinste Aufrührsprache? Kann man da noch daran zweifeln, daß es in gewissen Köpfen sonderbündlere? Ist das nicht eine Sprache, wie sie zu Sonderbundszeiten aufwieglerischer nicht gesprochen wurde?! Ja freilich, wenn die Mannen des „Freischütz" den Bundesrat Schenk so nebenaus in die Finger kriegten, er dürfte vielleicht nicht besser behandelt werden, als man s. B. mit einem Regierungsrat Waller, mit einem Bezirksamtmann Wey, mit einem Dr. Steiger u. A. umgegangen."

Nur immer zu! So lernt unser Volk die schwarzen Vögel kennen, die nun aus allen Nestern krächzen.

* * *

Aus einer am 5. Oktober im Pius haus zu Köln stattgefundenen Versammlung von Männern der Centrumspartei ist eine Eingabe an den deutschen Reichstag um Aufhebung des Jesuitengesetzes vom 4. Juli 1872 hervorgegangen. Diese Eingabe zirkulirt gegenwärtig in den Rheinlanden zur Unterschrift und wird sich bald über sämtliche Provinzen des Reiches verbreiten.

Kaufmann Fuchs, sehr trefflicher Name, bewies die Notwendigkeit der Rückkehr der Jesuiten mit folgenden Argumenten: „Die Jesuiten waren in Deutschland zur Zeit Friedrich des Großen. Da mußte man beweisen, daß die Jesuiten damals den Staat ruinirt haben. Aber der Staat hat sich damals kräftig entwickelt. Gefährlich ist der Jesuitenorden nur dem modernen atheistischen Staat, der sich lossagt von Gott und seine Aufgabe darin sucht, den christlichen Gedanken zu ersticken. Man will die Majorität der Protestanten gegen uns ausspielen. Diese Majorität ist eine Fiction. Die Katholiken Oesterreichs hinzugerechnet, sind wir auch heute noch die Majorität im deutschen Reich. Und wenn man sagt, der Jesuitenorden ist doch kein notwendiger Teil der katholischen Kirche, so erklären wir uns solidarisch mit dem Orden. Wir sind alle Jesuiten." (Stürmischer Beifall.) „Die Eingabe an den Reichstag soll eine Ehrenrettung für die Jesuiten sein. Kein einziger Katholik soll unter der Eingabe fehlen. Wir leben und sterben für den Jesuitenorden, wir lassen uns totschlagen für den Jesuitenorden." (Stürmischer Beifall.)

Der Abg. Rechtsanwalt Dr. Karl Bachem behauptete, daß die Aufhebung des Jesuitengesetzes drei Gegner habe, die Freimaurerei, den Evangelischen Bund und die liberale Professorenwissenschaft — die Freimaurer, weil die Jesuiten mit der Fackel der Wissenschaft hineinleuchten in die verborgenen Anschläge, der Evangelische Bund, weil die Jesuiten Recht und Wahrheit hochhielten, die liberale Professorenwirtschaft, weil sie wisse, daß der Jesuitenorden der gelehrteste der katholischen Kirche sei. Die Jesuiten wollen kämpfen gegen die liberale gottesleugnerische Wissenschaft, die erbleichen wird, wenn die Jesuiten hereinkommen. Mit der Ausweisung der Jesuiten hat der Kulturkampf begonnen, mit deren Rückkehr geht er zu Ende." (Lebhafter Beifall.) (Wirklich sehr geistreich!) „Wenn die Jesuiten jetzt die Schwarzen in Afrika erziehen, dann sollen sie auch unsere Kinder erziehen. Ein bekehrter Sozialdemokrat ist mir lieber als hundert bekehrte Neger. Auf der ganzen Linie ist heute mobil gemacht. Die erbitterten Führer der Sozialdemokraten werden zurückkehren und sich als Märtyrer an die Spitze stellen. Auch wir wollen unsere Märtyrer zurückhaben."

Frage: Gehen unsern schweiz. Arbeiterführern nicht bald die Augen darüber auf, zu welchem Zwecken man um die Arbeitermassen buhlt. Herrschen, regieren will der Klerus und speziell das Ziel der Fanatiker ist Bekämpfung und Niederwerfung des Protestantismus!

* * *

Es wird auch im Aargau gefackelt. Der „Freischütz" erklärt, von den gegenwärtigen aarg. Nationalräten und Ständeräten gehöre kein einziger der konservativen Partei an und fordert die katholischen Gemeindenzauf, keinem derselben zu stimmen. Ursprung sei liberal und von Baldinger wisse man, daß er bald rechts, bald links schwanke. —

Es ist köstlich, bemerken „Aarg. Nachr.", welch' schätzbare Beiträge die ultramontane Presse in letzter Zeit zur Naturgeschichte der aargauischen Vertreter in den Bundesbehörden liefert. „Herrn Rohr", so erklärt das „Vaterland", „den haben wir, die Ultramontanen gewählt, er war unser Mann. Herrn Ursprung hat eine Vereinigung von Liberal-Ultramontanen zuerst portirt. Herr Baldinger ist von den Ultramontanen stets portirt worden. Hrn. Isler haben im ehemaligen zweiten Kreise die Ultramontanen durchgedrückt, jetzt sagen sie gar nichts mehr von ihm." —

Dafür sollte ihn jetzt das freisinnige Volk des alten Aargaus wählen. Das wird wollen — — —

An der eigenen Nase genommen. Man hält sich darüber auf, daß im demokratischen Kanton Freiburg die Beamten bis zum Nachtwächter herunter von der Regierung gewählt werden, warum die ganze Beamtenschaar zur „Coda" des Regiments geworden. In Kulturien haben sich schon Obergerichtsherren und vom Volke gewählte Richter und Beamte angemaßt, den Wählern vorzuschreiben, wen sie in den Nationalrat zu wählen haben. Ob sich diese Freiburgerei wiederholt?

Schweiz.

— Verhandlungen des Nationalrates. (Korresp.) Dienstag, 7. Okt. Die Beratung des Zolltarifs wird fortgesetzt. Heute gelangt Abschnitt XI. Nahrungs- und Genußmittel, zur Behandlung. Ueberall siegen die Anträge der Kommission gegenüber den Vorschlägen des Bundesrates. Folgende Aenderungen sind zu verzeichnen: Schweineschmalz Fr. 5 bisher Fr. 3; gesottene und Kunstbutter Fr. 15 bisher Fr. 8; Chocolade Fr. 30 bisher Fr. 20; Eier Fr. 4 bisher Fr. 2; gesalzenes und geräuchertes Fleisch, gedörrter Speck Fr. 8 bisher Fr. 4; Fleischextrakt Fr. 40 bisher Fr. 30; gedörrtes Obst Fr. 5 bisher Fr. 1. 50; conservirte Gemüse Fr. 30 bisher Fr. 20; Brod 2 Fr. bisher 1. 25; Getreide und Mehl wie bisher.

Der Tabakzoll erfordert eine längere Diskussion. Der Bundesrat beantragt folgende Erhöhungen: Bei Rohtabak und Tabakblätter von Fr. 35 auf 40; bei Carotten von Fr. 35 auf 60; bei Rauch- und Schnupftabak von Fr. 75 auf 100; bei Cigarren und Cigaretten von Fr. 150 auf 250. Dann aber Gewährung eines Rückzolles für exportirte, aus fremdem und verzolltem Tabak hergestellte Fabrikate von Fr. 20, welcher Ansatz unterm 13. Mai abgeändert wurde und zwar statt für alle Fabrikate Rückzoll von Fr. 20 nunmehr für Cigarren Fr. 35, Rauchtabak Fr. 20, Cigaretten, Schnupf- und Kautabak Fr. 15.

Die Kommission will von einem Rückzolle nichts wissen und ebenso keine Zollerhöhungen eintreten lassen. Berichterstatter Berger betont, die Rückzölle seien beim Tabak nicht durchführbar und eine Erhöhung der Zölle erschwere die Einführung des Tabak-Monopols, das doch früher oder später kommen müsse. Lüthy-Lüthy begründete seine eingereichten Anträge: 1) Beistimmung zu den vorgeschlagenen erhöhten Zollansätzen des Bundesrates. 2) Am Platze des Rückzolles: Gewährung einer Ausfuhrprämie für exportirte, aus verzolltem und einheimischem Tabak hergestellte Tabakfabrikate von 15—20 Fr. und wird vom Bundesrat Hammer unterstützt. Tobler und Cramer-Frey sind dagegen. Mit 61 gegen 30 Stimmen werden die Anträge der Kommission angenommen. Alte Zölle und keinen Rückzoll. Die ganze aarg. Vertretung hat im Interesse der Tabak-Industrie den Anträgen ihres Kollegen Lüthy zugestimmt.

Weitere Aenderungen: Stockzucker Fr. 9 bisher Fr. 8. 50; Stampf- und Malzzucker Fr. 8 bisher Fr. 7. 50. Naturwein in Flaschen Fr. 25 bisher Fr. 20; Wein in Fässern gleicher Ansatz wie bisher Fr. 6; Schaumwein in Flaschen Fr. 40 bisher Fr. 20. Bei den Oelen und Fetten keine Aenderungen.

Mittwoch, 8. Okt. Zolltarif. Spinnstoffe. Alles geht nach den Anträgen der Kommission. Trotzdem die Glarner Abgeordneten Schindler und Gallati mit aller Kraft für die bundesrätlichen Ansätze, betreffend die Druckerei der Gewebe eintreten, werden nach mehrstündiger Diskussion die Anträge der Kommission mit 65 gegen 5 Stimmen angenommen. Einzig beim Packtuch für Salzsäcke siegt nach Antrag Riniker mit 18 gegen 16 Stimmen der alte Ansatz. Um 1 Uhr wird bei Position Wolle abgebrochen.

Donnerstag, 9. Okt. Vormittags 9 Uhr: Die Kommissionsanträge bei Wolle, Kautschuk und Stroh werden in rascher Reihenfolge angenommen. Die bundesrätlichen und aus der Mitte des Rates vorgeschlagenen neuen Ansätze finden keine Berücksichtigung. Bei den Confektios- und Modewaaren sind von Blumer-Egloff nebst weitern 11 Mitgliedern (worunter die Aargauer Kurz, Lüthy-Lüthy und Riniker) Abänderungsanträge im Sinne der beinahe doppelten Erhöhung eingereicht worden, welche endlich Gnade finden und je mit einem kleinen Mehr zum Beschlusse erhoben werden. Ueber die Viehzölle referirt Schindler. Nachdem Beck-Leu die erhöhten Ansätze des Bundesrates befürwortet und Lachenal den niedrigen Zöllen das Wort redet, wird die Sitzung um halb 1 Uhr abgebrochen und beschlossen, morgen den Zolltarif zu beendigen.

Nachmittagssitzung 4 Uhr. Ueber die Erstellung eines Post- und Telegraphenbureaus Liestal referirt Feer. Kosten Fr. 200,000. Die Kommission empfiehlt Genehmigung des Bauprojektes. Der Rat pflichtet dem Antrage bei.

Der Alkohol-Rechnung pro 1889, Referent Zemp, wird ebenfalls die Genehmigung erteilt und ein Postulat angenommen, wonach der Kassadienst statt wie bis anhin durch die eidg. Staatskasse durch die eidg. Alkohol-Verwaltung selbst zu besorgen ist.

Es folgen noch einige Eisenbahngeschäfte. 1) Konzessionsgesuch für eine zweite Eisenbahn auf den Uetliberg (Referent Zürcher). 2) Konzessionsgesuch für eine Zahnradbahn Wimmis-Niesen (Referent Zürcher). 3) Konzessionsgesuch für eine Schmalspurbahn Genieve-Rubonne-Allaman (Referent Grand). 4) Konzessionsgesuch für eine Drahtseilbahn Trait-Planches (Montreux) Referent Ruffy 5) Konzessionsänderung für eine Eisenbahn Chur-Thusis-Filisur (Referent Geilinger). 6) Fristverlängerung für die rechtsufrige Zürichseebahn (Referent Geilinger). Nr. 1 wird nicht erteilt; Nr. 2, 3, 4 und 6 genehmigt und Nr. 5 zurückgelegt.

Am Freitag kamen die Viehzölle zur Behandlung: Ochsen und Stiere geschaufelt Fr. 30; Kühe und Rinder geschaufelt Fr. 25; Jungvieh Fr. 12; Kälber Fr. 6.

— Bundesstadt. Auch die Ständeratskommission war in der Tessiner Angelegenheit geteilter Ansicht. Die Mehrheit (Kellersberger, Cornaz, Munzinger, Schoch und E. Zweifel) beantragte Zustimmung zum Nationalratsbeschluß; die Minderheit (Herzog, Schmid (Uri), Torrente und Wirz) schlug vor, den Antrag der nationalrätlichen Kommissionsminderheit wieder aufzunehmen. Die Beratung, welche mehrere Stunden dauerte, wohnte der Bundespräsident bei. Die Redeschlacht förderte nichts Neues zu Tage. Die Abstimmung ergab 22 Stimmen für den Mehrheits- und 17 Stimmen für den Minderheitsantrag.

— Bundesstadt. Der Bundesrat beschäftigte sich am Montag mit der Frage betreffend Wiedereinsetzung der gestürzten Regierung im Tessin, wollte indessen ohne Oberst Künzli nichts beschließen. Dieser traf am Mittwoch zur mündlichen Berichterstattung ein. Dem Bundesrate, d. h. der Mehrheit desselben, ist namentlich darum zu tun, die Kompetenzen seines Kommissärs, welcher auch nach der Wiedereinsetzung der Regierung noch im Tessin verbleiben soll, genau zu umschreiben, um dem eventuellen Kompetenzkonflikte vorzubeugen.

— Bundesstadt. Man vernimmt, daß die Wiedereinsetzung der Tessiner Regierung nur unter der Voraussetzung erfolgen dürfte, daß diese nachher demissionire, um einer gemischten Regierung ohne Respini Platz zu machen. Erfüllt sich diese Voraussetzung nicht, so dürfte die Regierung nur insoweit in ihre Funktionen eingesetzt werden, als sie ausschließlich administrativer Natur sind. Die übrigen Funktionen würden dem Bundeskommissär vorbehalten bleiben. — Formelliftisches Gaukelspiel!

Es verlautet, Bundeskommissär Künzli würde für den Fall der Wiedereinsetzung der alten Tessiner Regierung mit außerordentlichen Vollmachten ausgestattet werden, unter andern mit dem Recht des Veto, falls Maßnahmen von der Regierung ausgehen sollten, in welchen der Kommissär eine Gefahr für die öffentliche Ruhe und Ordnung erblicken möchte; des Fernern würde derselbe mit der Ueberwachung der bevorstehenden Nationalratswahlen und der Wahlen für den Verfassungsrat betraut werden.

— Bundesstadt. Nach einem Telegramm, welches Kommissär Oberst Künzli hier erhielt, hat die Verifikation des Tessiner Abstimmungsergebnisses 26 Ja über das absolute Mehr ergeben. Es hat dies selbst von Buetti, welcher an Soldati eine entgegengesetzte Meldung telegraphirt hatte, zugestanden werden müssen.

Die radikal-demokratische Gruppe der Bundesversammlung hat beschlossen, einen eigentlichen Beschluß über ihre Stellungnahme nicht zu fassen, dagegen den Mitgliedern des Bundesrates volles Vertrauen auszudrücken, in der Annahme, die Wiedereinsetzung der Regierung werde noch nicht erfolgen, und betonend, daß Respini das Haupthindernis für die Pazifikation des Tessins sei. Ferner wurde beschlossen, die Mitwirkung zuzusichern, damit im Tessin Ordnung geschaffen werde.

Bundesrat Droz wurde vom Bundesrat beauftragt, in Verbindung mit Kommissär Oberst Künzli eine Vorlage über die Bedingungen auszuarbeiten, unter welchen die Tessiner Regierung wieder eingesetzt werden kann.

☞ Die Bundesräte Welti und Hammer wollten, wie berichtet wird, mit aller Macht die alte Regierung wieder einsetzen. Damit setzen sich diese beiden Herren in grellen Widerspruch zu der Mehrheit des Schweizervolkes. Von Dubs hieß es einst: „O, Jakob, warum hast du uns das getan?" als er den Compaß verlor. Von unserm Welti werden wir bald sagen können: „O, Emil, deine Limonade ist matt geworden!"

Aargau.

— Schwurgericht. In der Nacht vom 31. März auf 1. April 1890 verbrannten in Eiken drei Wohnhäuser. Ein Verdacht gegen zwei Eigentümer, Geschäftsagent Rohrer und seinen Schwager Dinkel, führte diese auf die Anklagebank. Die Verhandlungen dauerten vier volle Tage. Es waren über 80 Zeugen erschienen. Die Verhandlungen förderten ein nicht gerade idyllisches Bild des Volkslebens von Eiken zu Tage. Sie waren darum für etliche Frauen aus der Stadt, welche Zeit genug zu finden scheinen, sich am Skandal zu weiden, in etlichen Partien pikant.

Die Verteidigung führten die Fürsprecher Baumann und Straub, welchen es gelang, die Anklage derart zu entkräften, daß die Geschworenen mit einem Nichtschuldig antworteten. Die beiden Angeklagten wurden sofort auf freien Fuß gesetzt und erhalten für die ausgestandene Untersuchungshaft eine Entschädigung von je 150 Fr.

— Presse. Das „Zürcher Volksblatt" in Außersihl ist von Hrn. Frischi-Zuggeler an Hrn. Corradi-Stahel übergegangen. Derselbe war vorher Bezirkslehrer in Aarau. Die demokratische Führung bleibt dem Blatte erhalten.

— Weinpreise. Der Heurige soll nach allen Berichten ein trinkbarer Kamerad werden. Allein er läßt sich bezahlen. In Billigen wurden bei der abgehaltenen Traubensteigerung folgende Preise erzielt: Es galten Steinbrüchlertrauben 60—63 Rp. und Schloßbergtrauben 57—59 Rp. per Kilo, oder 77—80 Rp. per Liter berechnet.

— Aarau. Zschokke-Denkmal. Freitag den 17. Oktober, Nachmittags halb 2 Uhr, findet im Gasthof zum Ochsen in Aarau eine Versammlung der Mitglieder der schweiz. Vereinigung zur Feststellung des künstlerischen Programmes für ein Zschokke-Denkmal statt. Das Aarauer Komite wird überdies über seine Tätigkeit seit 1883 Bericht erstatten.

— Rohr. *. Einz vom hiesigen Gemeinderat letzten Mittwoch veranstaltete Liebesgabensammlung für die Brandbeschädigten in Rüti-Moos ergab 33 Säcke Kartoffeln, 3 Säcke Obst, Spezereiwaaren und Fr. 16. 50 in baar, welche Gaben sofort an ihren Bestimmungsort abgesandt wurden. Ehre solchem Opfersinn!

— Unterm Berg. (Einges.) Die Tessiner haben brav gemacht. Am 26. Oktober wollen wir sehen, wie es die Aarganer machen. Die Tessinerraffaire hat manchen „alten Knaster" an die Tage des Sonderbundes erinnert. Und die Jungen haben sehen können, wie es würde, wenn die schwarze Sippe zu regieren käme. Solche Windstöße in der Politik tun mitunter gut, sie putzen die Luft und die Köpfe. Man sagt, es sei in regierenden Kreisen die Absicht, uns ein J für ein Z vorzumachen. Sollens probiren. Ich glaube, sie kriegen die rechte Antwort drauf. Unser reformirtes Volk ist doch hoffentlich nicht so dornirt, daß es in alle Ewigkeit hinaus die schwarzweiße Katze der ultramontan-liberalen Verbrüderung hüten will, die es um so tiefer in den Finger beißt, je mehr es sie streichelt. „Du donnerst Chay, hochst immer auf der Cgoust obe!" sagte jener Schuhmacher, als er die schwarze Kaffeekanne auf den Boden wischte, daß sie zerschellte. So soll die in Wohlen gezüchtete schwarzweiße Katze am 26. Oktober auch Eins auf den Wechselbalg kriegen.

— Schöftland, 11. Okt. (Mitget.) Laut soeben eingetroffenen zuverlässigen Nachrichten kommt es morgen Sonntag, Nachmittags 1 Uhr, auf der Höhe Wannenhof-Böhler zu einem hitzigen Gefecht der Kadettenkorps Kulm und Schöftland gegen eine, wie vermutet wird, zum Aeußersten entschlossenen Uebermacht gut organisirter und trefflich geführter Freischaaren. Die Bevölkerung von Schöftland und Umgebung wird auf dieses kriegerisch-malerische Schauspiel aufmerksam gemacht. Nach Schluß des Manövers findet auf der Höhe des „Böhler" ein Preiswettschießen der Kadetten statt. Der Opfersinn der Bewohner von Kulm und Schöftland gestattet die Erteilung passender Gaben an die jungen Schützen. Für leibliche Stärkung von Freund, Feind und Schlachtenbummlern sorgt eine bewährte Marketenterin.

— Zofingen. (Korresp.) Der Streit unserer beiden Tagesblätter wird den Lesern nachgerade lästig und eklig. Wenn diese meinen, sie tun dem Publikum mit dem Aushängen ihrer Hauswäsche einen Gefallen, so täuschen sie sich gewaltig. Dasselbe verlangt denn doch andere Lektüre, als eine beständige gegenseitige Ausbudelung. Es wäre den beiden Interessenten besser, sie würden ihr Brodneidduell innert vier Wänden mit den Fäusten oder mit Besenstielen ausfechten. —

Die Huberaffaire zeitigt allerlei nicht wohlriechende Blumen, die für den alten Gemeinderat nicht gerade ein angenehmes Bouquet abgeben. Unverdient ist nicht Alles, denn alle Schuld rächt sich auf Erden, wie auch der Hochmut, die Rechthaberei und der Eigensinn, die gewissen Herrschern jeweilen so gerne als Energie angerechnet werden. Es ist gut, wenn der Sauser bald kommt, so gibts doch wieder eine andere Luft.

Kantone.

Basel. Am 4. Oktober wurde der Circus Wulff unter großer Teilnahme des Publikums eröffnet.

— Am Montag wurde ein junger Kommis mit einer gefährlichen Stichwunde im Unterleib in den Spital verbracht und ist daselbst im Lauf des Tages verschieden. Ein Freund desselben wurde vom Spalenposten aus mit einer Wunde im Rücken ebenfalls in den Spital überführt. Die Beiden hatten einem Tanzvergnügen im Angarten beigewohnt und waren beim Verlassen der Wirtschaft mit einem jungen Schwaben in Streit geraten, der mit dem Messer dreinstach. „Cherche la femme?"

Bern. Thun. (Korresp.) Vom Markt in Unterseen wurden am Mittwoch den 8. ds. hier eingeladen und spedirt 78 Wagen mit 708 Stück. Die Preise waren sehr hoch.

Neuenburg. Zwischen den Weilern Mont-des-Verrières und Les Jeannets bei Verrières ist am 5. d. ein junges Mädchen ermordet worden. Der Mörder ist verhaftet.

Luzern. Am Mittwoch erschoß sich auf der Dampfschiffbrücke in Luzern ein Unbekannter. Er trug etwa 2000 Fr. bei sich.

Obwalden. Gegen Hrn. Durrer wird wegen seines Votums in der Tessinerfrage im „Vaterland" der Finger erhoben; er solle am 26. Oktober nicht mehr in den Nationalrat gewählt werden.

Solothurn. Olten. Der mit dem 1. Oktober eingeführte Arbeiterzug aus dem Gäu nach Olten wird lebhaft benützt. Täglich machen jetzt schon über 500 Arbeiter Gebrauch und die Zahl werde in den Wintermonaten noch zunehmen.

Tessin. Aus Tesserte wurde nach Bellinzona gemeldet: Posthalter Buzzi und Familie wurden bedroht; er ist geflohen. Die Liberalen verlangten Schutz weil ihr Leben gefährdet sei. Tesserte liegt am Eingang des Val Colla; es ist die „Hochburg" der Klerikalen. Es wurde ein Zug Kavallerie dorthin detachirt.

— Zur Charakteristik des umfassenden konservativen Stimmenaufkaufs, der sich weit ins Ausland erstreckte, dient folgende Mitteilung der „Frkf. Ztg.". Ein Tessiner mit drei Söhnen, der seit 15 Jahren in Gravenberg (Rheinpreußen) wohnt, allein das tessinische Bürgerrecht beibehalten hat, erhielt aus dem Parteifond der Konservativen das Reisegeld für sich und die Söhne zur Reise in die Heimat, um an der Abstimmung des 5. Oktober Teil zu nehmen.

Solchen Tatsachen gegenüber maßt sich die ultramontane Presse an, den Liberalen vorzuwerfen, daß sie ihre Gesinnungsgenossen ebenfalls heimberiefen, die doch nicht gekauft wurden!

— Die in Stabio weilende Kompagnie vom Bataillon 40 ist in einer Badeanstalt untergebracht. Jung und Alt verfolgen die militärischen Exerzitien mit großem Interesse, weil man hier seit langer Zeit kein Militär gesehen hat.

— Die Stadtmusik von Lugano brachte den Offizieren des scheidenden Bataillons 39 vor dessen Abreise eine Ovation und der Gemeinderat überreichte Herrn Oberstlt. Grieb ein Dankschreiben. Die Leute haben Lebensart.

— Ein Unverbesserlicher. Respini bestreitet in einer Depesche an den Bundesrat, daß die Revision beschlossen worden sei; das absolute Mehr sei nicht erreicht. Der Mann scheint fürs Narrenhaus reif zu sein.

Waadt. Die Gemeinden Morges, Rivaz und St. Saphorin werden ihre vorausschtlich gute und reiche Weinlese schon am 13. Oktober, die Gemeinden Bevey, Cully, Epesses und Lutry am 15. ds. versteigerungsweise verkaufen. Die starke Konkurrenz aus dem Wallis wird wahrscheinlich eine fühlbare Preisermäßigung herbeiführen.

Ausland.

Italien. Montag Nachts erfolgte ein Zusammenstoß des Gotthardzuges mit einem Lokalzuge in der Nähe von Novara. Der Zugführer und ein Student aus Zürich wurden getötet, drei Beamte und sechs Reisende schwer verwundet und mehrere Waggons zertrümmert.

Schotten - Carreaux (Rayé - figuré),
doppelbreit, reine Wolle, à 85 Cts. per Elle oder Fr. 1.45 per Mtr. versenden in beliebiger Meterzahl direkt an Private franko in's Haus
Oettinger & Comp., Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster der neuesten, prachtvollsten Collektionen umgehend franko.

Bett- und Viehdecken, garantirt ohne Fehler, à Fr. 1. 95, versenden direkt franko an Private
Jelmoli & Comp., Versandtgeschäft in **Zürich.**
P. S. Muster aller Qualitäten bis zu den feinsten, umgehend franko.

Für Herbst und Winter
empfehle ich die von meinen hiesigen Maaßarbeitern auf's solideste und aus nur reinwollenen Stoffen angefertigte
Herren- & Knaben-Garderobe
in frischer Auswahl zu Preisen ohne Konkurrenz.
Albr. Wittlinger, Zürich,
Eckhaus Fraumünsterstraße-Kappelergasse.

Englisch Tuch, doppeltbreit, kräftige Waare, à 95 Cts. per Meter (per Elle à 57 Cts.) senden in beliebigem Maaß an Private portofrei in's Haus
Jelmoli & Comp., Versandtgeschäft in **Zürich.**
P. S. Muster unserer großartigen Auswahl in Winterstoffen in allen Preislagen umgehend u. franko. Colorirte Modebilder gratis.

Tricot-Taillen, schwarz und farbig,
hält stets in schönster Auswahl zu den billigsten Preisen
2308] **Adolf Dreifuß** am Graben in Aarau.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 4. Oktober 1890.

Bevormundung. Zofingen. Eich, Johannes, Friedrichst, Schuster in Küngoldingen zu Oftringen.

Schulden- und Bürgschaftsräte. Brugg. Bürgisser, Kaspar, Todtengräber, von Oberlunkhofen. — Meier, Franz Joseph, von Dottikon, in Widen. Eingaben 13. Nov. Brugg. Bétart, Julius, Pfarrer, von Brugg †. Eingaben 5. Nov. Rheinfelden. Häfelin, Johann Kasp., gewesener Posamenter, von Rheinfelden †. — Schib, Joseph, Landwirth, von Möhlin †. — Thommen, Josepha geb. Spitzenger, Küttwe von Oftringen, Erospb. Baden, wohnhaft gewesen in Rheinfelden †, sowie deren Ehemann Staub, Jos. Jakob, Fabrikant in Brittnau, als gemes. Verwalter und Nutznießer des Nachlaßvermögens dieser seiner Ehefrau eingegangenen Verbindlichkeiten. Eingaben 15. November.

Schuldenruf. Zofingen. Leibundgut, Johann sel., von Langenbruck, Kts. Bern, gewes. Gutsbesitzer in St. Urban, Gde. Pfaffnau †. Eingaben 25. Okt. Gerichtskanzlei Reiden und Pfaffnau in Reiden.

Konkurs. Inventarisation. Paßw. Dih, Moritz, Salzausschläger, von Unterseggingen, Gde. Unterseggenthal. Eingaben 15. Nov. Brugg. Buob, Wilhelm, gew. Handelsreisender, von Reichenbergerberg, in Wohlen †. Eingaben 13. Nov. Brugg. Keller, Hans Heinrich, Hans Heinrichs, Gabes von Mandach, in Hüllmergen angesessen gewesen. Eingaben 5. Nov. Aarau. Hochuli, Jakob, Jakobs, Glaser, Kiesstetten, von Reitnau, in Schöftland. Eingaben 15. Nov. Zofingen. Moor, Samuel, Viehhändler, von Brittnau, wohnhaft gewesen am Leidenberg zu Bordenwald. — Dätwyler, Jakob, Schreinermeister, von Oftringen. — Müller, Johannes, Drechsler, von Seon, an der alten Straße zu Oftringen wohnhaft gewesen. Eingaben 15. November.

Gelttags-Rückzüge. Brugg. Fischbach, Heinrich, Krämer in Hüllmergen. Zurzach. Zumsteg, Joseph Fidel, in Neuenhof.

Rehabilitationen. Aarau. Maurer, Heinrich, Säger, von Schmiedrued, in Muhen. Zofingen. Brändli, Rudolf, Jakobs, Deckers, Weber, von Reitnau.

Vermögensabsonderungsbegehren. Brugg. Vogt, Friedrich Emil, von Mandach, in Amerika. Einsprüche 5. November.

Verkaufs-Steigerung.

Montag den **20. Oktober** nächsthin von Vormittags 9 Uhr an werden bei den Gebäulichkeiten der ehemaligen **Krankenanstalt** in **Königsfelden** abtheilungweise, öffentlich, gegen Baranzahlung versteigert:

Circa 150 Ster **Klafterholz,**
„ 100 m³ **Balken-, Sparren-** und **Pfostenholz,**
„ 2000 m³ **Bretter,**
„ 100 alte **Thüren** und **Fenster,**
eine Partie **Eichenholz,**
circa 10,000 Stück **Ziegel,**
„ 100 m³ **Othmarsfinger-** und **Staffelbacherplatten,**
„ 2000 Stück **Backsteinplättchen** und
eine Partie **Eisen.**

Kaufsliebhaber werden höflichst eingelazen. [2666

Königsfelden, 9. Oktober 1890. **Die Anstaltsverwaltung.**

Auf bevorstehende Herbst- und Winter-Saison empfehle ich meiner verehrlichen Kundschaft auf's Angelegentlichste mein

Großes und best assortirtes

Confektions-Lager

in

Herren- & Knabenkleidern

sowie

Herbst- & Winter-Ueberziehern

von **Fr. 30.** — an,

ganze Anzüge

von **Fr. 32.** — an,

Vestons, Hosen, Schlafröcke etc.

Kleider auf Maaß

werden von den feinsten solidesten französischen, englischen, deutschen und belgischen Stoffen prompt und elegant angefertigt.

Cravatten und Hosenträger

in reichhaltiger Assortirung.

Zum Besuche des Magazins ladet ergebenst ein

G. Gerber, March. Tailleur,

Nr. 670, vordere Vorstadt, Aarau. [2403

Trauben-Steigerung in Effingen.

Montag den 13. Oktober 1890, Nachmittags 2 Uhr, wird der diesjährige **Traubenertrag** ab 40 Rebparzellen im **„Stemgarten"** (Gemd. Effingen), blaues und weißes Edelgewächs, Abtheilungsweise auf öffentliche Verkaufssteigerung gebracht (Ertrag circa 80 Hektol.), wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Effingen, 29. Oktober 1890.

2676] **Der Gemeinderath.**

Auf bevorstehende Winter-Saison

empfehle ich mein bestassortirtes Waaren-Lager in:

Barchent und **Molton,** weiß und gefärbt.
Flanelle und **Schipper.**
Halbleine und **Halbtücher.**
Cottonne und **Költsch.**
Gilets de chasse & Waadtländer-Jacken.
Unterkleider in Baumwolle und Wolle.
Hemden, weiße und gefarbte.
Hemden- und **Schürzenstoffe.**
Baumwolltücher in allen Breiten.
Strickwolle von Fr. 1.25 an per ½ Pfd.

Um gütigen Zuspruch in diesen und meinen andern bekannten Artikeln bittet

L. Stirnemann-Müller,

2669] Pelzgasse, Aarau.

Wollbettdecken,

rothe, weiße und graue,

werden wegen unbedeutend kleinen Fehlern um die Hälfte des sonstigen Preises erlassen, sowie

Halbwollene Decken von 3 Fr. an,

2589] bei **Adolf Dreifuss** am **Graben** in **Aarau.**

Pariser Stockzucker & prima Stampfzucker

empfiehlt diesen Herbst zu billigsten Preisen

2677] **Gottl. Bircher** in **Küttigen.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Jak. Frey,** Jäger und Flößer, **Biberstein,** findet die Versteigerung des Vermögens am nächsten **Donnerstag den 16. Oktober 1890** statt und zwar:

a. Der **Fahrhabe** von Nachmittags 1 Uhr an bei der Wohnung des Geldstagers.
b. **Der Liegenschaften,** bestehend aus einem **Wohnhaus** und Scheune mit **Baumgarten** 2c. und 18 Grundstücken, von Nachmittags 1 Uhr an in der **Speisewirthschaft** z. „Aarfähre" in **Biberstein.**

Aarau, 10. Oktober 1880.

2687] **Die Liquidationsbehörde.**

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des **Jakob Frey,** gewesener Wächter zu **Densbüren,** werden am nächsten **Dienstag den 14. Oktober 1890,** von Nachmittags 1 Uhr an, im **Gasthof zum Füren** in **Densbüren** die **Liegenschaften,** bestehend aus **11 Grundstücken,** versteigert.

Aarau, 10. Oktober 1890.

2686] **Die Liquidationsabordnung.**

Sauser im Stadium

und

süßer Birnenmost

Wirthschaft Widmer auf **Küttihof, Gränichen.**

2684]

Zu vermiethen: Eine größere

Wohnung

bei **Kud. Klauser** in **Unterentfelden.** [2633

Billig zu verkaufen:

Ein **hartholzerner, zweithür. Kasten,** sammt Füße 2 Mt. hoch, so gut wie neu. Zu erfragen bei **Maurer,** Weibel

2683] in **Buchs.**

Betten!

Zwei neue aufgerüstete **Betten,** billigst

2570] bei **E. Strub,** Tapezierer, **Aarau.**

Im Hammer Nr. 185, Aarau

wird stets **altes Eisen. Knochen, Hadern, Metall** und **Papierspähne** gekauft. [2668

Cognac fine champagne direkter Bezug.

Bei Fieber u. Schwächezuständen zu verwenden, wo die HH. Aerzte solchen verordnen. Höfl. empfiehlt zur gefl. Abnahme

Aug. Brunnhofer-Meder,

1681] Zollrain, **Aarau.**

Zu verkaufen:



Vier junge schöne, kurzhaarige männliche **Strom-Hunde,** von einer ächten Dogg-Hündin, bei **J. Hofmann** auf Zentenberg

2689] zu **Unterkulm.**

Zu verkaufen: Schönes, weißes

Emmenthaler-Samenkorn

bei **J. Widmer-Kliner,** alt Gemeindeschr.

2678] in **Gränichen.**

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch ein beinahe noch neuer, mittelgroßer

Eisen-Ofen

sammt **Rohr,** mit **Kochvorrichtung,** billig,

2635] bei **Jb. Sprenger** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Circa 15 Ztnr. schöner

Roggenschaub,

2634] bei **Al. Gloor** in **Hirschthal.**

Brennholz

kauft

2616] **Gypsfabrik Oberentfelden.**

Zu verkaufen:

Schönes weißes und rothes

Samenkorn & Fruchtvitriol

bei [2615] **O. Hänny-Lüscher, Kölliken.**

Zu verkaufen:



Eine mittelschwere, ganz nätzige **Kuh,** bei **J. Pendelbeiß** im Schachen

2662] zu **Veltheim.**

Zu verkaufen: Sehr schönes

Samenkorn,

bei **Gottl. Hüfliger** in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen;



Ein großträchtiges **Rind,** bei **Kud. Gyß,** Wirth

2644] in **Buchs.**

Oeffentliche Liegenschafts-Steigerung.

Unter Aufsicht und Leitung des Bezirksgerichtes Aarau werden **Mittwoch den 29. Oktober 1890,** Abends 7½ Uhr, in der **Speisewirthschaft des Hrn. F. Holzach,** Metzgermeister in Aarau, folgende, den **Kindern und Erben des Friedrich Steininger,** gew. Weinhändler von und in Aarau, eigenthümlich zugehörende

Liegenschaften

an eine öffentliche Verkaufssteigerung gebracht:

1) Circa 11 Aren 66,40 m² **Grundfläche** auf dem **Rain** zu Aarau, bestehend in Gebäudeplätzen, Hofraum und **Garten,** welch letzterer 9 Aren (10,000 Quadratfuß) in sich faßt; diese geschätzt um . . . Fr. 460. —
Die auf diesem Areal stehenden Gebäude, und zwar:
a. **Wohnhaus Nr. 878** mit Anbau und Laube, geschätzt und versichert . . . „ 40,800. —
b. **Waschhaus** und **Remise Nr. 879** geschätzt und versichert . . . „ 5,000. —
2) Circa 6 Aren 6,60 Quadratm. **Garten** daselbst, geschätzt „ 310. —
3) Circa 26 Aren 87,10 m² **Ackerland** am Spitalgäßchen ebendaselbst, geschätzt . . . „ 1,345. —

Schatzungssumme zusammen Fr. 47,915. —

Die Steigerungsbedingungen können von heute an bei der hierseitigen Gerichtskanzlei eingesehen werden.

Aarau, 9. Oktober 1890.

Der Gerichtspräsident:
Märi.
Der Gerichtsschreiber:
Burger.

2685]

Unsern werthen Geschäftsfreunden empfehlen wir unser neuangelegtes

Schuh-Lager.

Solide, schöne Waare in großer Auswahl,
zu den billigsten Preisen.

Schöftland, 10. Oktober 1890.

2679] **Müller & Comp.**

Für Gärtner, Baumhändler und Obstliebhaber!

Wegen Räumung einer Baumschule werden einige Tausend Stück hochstämmige **Aepfel-** und **Birnbäume,** beste **Tafel-** und **Mostsorten,** zu billigen Preisen verkauft: das **Hundert Birnhochstämme** zu 60, 70 und 90 **Fr.,** das **Hundert Zepfelhochstämme** zu 60, 70 und 80 **Fr.;** ferner einige Tausend Stück **Johannis-, Stachel-** und **Himbeeren** zur **Weiterbreitung,** sehr billig. Mache besonders die Herren **Gärtner, Baumhändler** und **Obstliebhaber** darauf aufmerksam, billig einzukaufen.

2653] **Wehrli,** Handelsgärtner in **Aarau.**

Unterzeichneter offerirt dem Tit. Publikum auf Herbst und kommenden Winter:

Kappen

für **Männer** und **Knaben,** in reichhaltigster Auswahl.

Kopfhüllen

aus feinster Wolle, von **Fr. 1. 80** an.

Halstücher, Cachenez, Tricot-Taillen.

Ferner:

Handschuhe,

schwarz und **farbig,** für **Herren, Damen** und **Kinder.**

Strickwollgarne,

in verschiedenen Qualitäten und großer Farbenauswahl zu billigsten Preisen.

Rockwolle

in feiner Qualität und Farbenauswahl.

Waadtländerjacken und Herrenwesten,

von **Fr. 4. 50** an bis **Fr 24.** — per Stück, in größter Auswahl.

Unterleibchen

für **Herren** und **Frauen,** in großem Assortiment.

Unterhosen und Unterröcke,

Normalhemden,

Endefinken, hohe und niedere, in allen Größen.

Es empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruche höflichst

2609] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Wirthschafts-Eröffnung.

Zeige einem geehrten Publikum hiemit ergebenst an, daß ich die **Wirthschaft meines Vaters zur Blauenbrücke** übernommen habe. **Sonntags den 12. Oktober Eröffnung** mit

musikalischer Unterhaltung.

Es wird mein Bestreben sein, durch reelle Getränke und schmackhafte Speisen das Zutrauen meiner werthen Gönner zu erwerben.

Gränichen, den 10. Oktober 1890.

2688] **David Suter-Richner.**

Aufforderung.

Zur Ermöglichung eines rechtzeitigen Rechnungsabschlusses sind Forderungen an dem **Verein gegen Hausbettel** innert acht Tagen beim unterzeichneten Vereinskassier geltend zu machen.

Aarau, 6. Oktober 1890.

2632] **Traug. Gyst**, Lehrer.

Gesucht

per Januar oder Februar 1891 ein

Laden sammt Wohnung

von 3 bis 4 Zimmern sammt Zubehör, an gangbarer Lage.

Offerten mit Preisangabe sub Chiffre H. c. 3049 Q. an **Haasenstein & Vogler** in **Basel**. (Hc3049Q)

Aus der Liquidation der Haggenmacher'schen Gerberei an der Lagerhausstraße in **Winterthur** wird fortwährend **trockenes und gutgegerbtes**

Sohlleder

per Ko. zu Fr. 3 verkauft. (M9607Z) 2588]

Zur Herbst-Saison

sind eingetroffen und erlasse

Eine Parthie schwere **Molleton-Hemden-Barchent**, roth, blau und gestreift, von 30 Cts. an,

Schipper in allen Farben von 60 Cts. an,

Milaine und **Halbtuche** für Frauen- und Kinderkleider, doppelbreit von 70 Cts. an,

Halblein, doppelbreit, sehr gute Qualität, von 2 Fr. an,

Reinwollene Tuche, 9/4 breit, von Fr. 2. 50 an,

bei

Adolf Dreifuss,

Französische Waarenhalle — Graben — Aarau.

Die **Stelle** eines

Volontairs

auf der **Gerichtskanzlei Aarau** ist neu zu besetzen. Allfällige Bewerber mit geläufiger Handschrift haben sich schriftlich bis **20. Oktober** nächsthin beim Unterzeichneten anzumelden, der jede weitere Auskunft zu ertheilen bereit ist.

Aarau, 9. Oktober 1890.

Der Gerichtsschreiber:

2657] **Burger.**

Empfehlung!

Für Metzger und Kaufleute:

Bindfaden und Packschnüre

in Knäueln, bei

H. Andres, Buchbinder in Aarau.

2651]

Nicht zu übersehen!

Hohe

Falten- und Militärstiefel,

2sohlige, ganz solid Fr. 13.

Müller, Schuhhandlung,

2586] **Herznach.**

Best assortirtes Lager in

Strick-Wolle

von den allerbilligsten bis zu den feinsten Qualitäten.

Die neuesten Farben.

We. Jean Kiefer & Comp. in Aarau,

Solothurn — Olten — Lausanne.

Solide Reisende u. Agenten

finden für In- und Ausland dauerndes Engagement. Gute Provision u. Fixum. Näheres und Instruktionen durch die **Wechsel- und Prämien-Effektenbank** von Alois Bernhard, Bahnhofstraße, **Zürich.**

Herren-Ueberzieher,

meistens neue, für Herbst und Winter, in schönster, großer, frischer Auswahl, zu den billigsten Preisen; desgleichen

ganze Anzüge

für Herren u. Knaben,

einzelne Paletots, Hosen, Gilets.

Eine Anzahl **Röcke**, um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren**, diese aber nur noch in mittleren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,

vord. Vorstadt, Aarau,

2600] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

J. Vogt in Staffelbach

offerirt, um sein Waarenlager zu reduziren, von heute an und über den **Jahrmarkt, 22. Oktober**, in **Schöftland**

Sämmtliche

Tuchwaaren und Winterartikel

zu und unter dem Ankaufspreise, nur gegen baar:

Große Auswahl in

Wollenen Jacken für Männer von Fr. 2. 50 an.
Wollengarn von Fr. 2. 50 an per Pfund.
Winterkappen für Männer und Knaben ꝛc. ꝛc.

Fahrhabe-Steigerung.



Nächsten **Mittwoch den 15 Oktober (Jahrmarkt)** von **Morgens 9 Uhr an**, gelangen auf dem **Schloßplatz** in **Aarau** (bei der sog. Storchenscheune) eine größere Anzahl **Fahrhabegegenstände** aus einer Liquidation zur Versteigerung.

Es befinden sich dabei u. A: **15 lange Tische, 15 Lampen, Küchengeschirr, mehrere Wanduhren, 1 große Kaffeeröstmaschine, Email-Kochgeschirr, 1 Tafelwaage, blech. Waschschüsseln, ca. 30 kleinere Spiegel, Bettenlagen, Anzüge, Deabetten** und **Kissen, Ständli, Füher** ꝛc.

2665] **Aarau**, 8. Oktober 1890. **Der Beauftragte.**

Mehrgebots-Publikation.



Auf das **Heimwesen** der Wittwe **Wälti-Hunziker**, Samuels im **„Haberberg"**, bestehend in einem **halben Haus** und **3 Jucharten Baumgarten-** und **Ackerland**, sind **Fr. 2250.** — geboten.

Mehrgebote werden bis **Freitag den 17. Oktober** nächsthin, Abends 6 Uhr, auf der **Gemeindeschreiberei** entgegengenommen.

Schöftland, 6. Oktober 1890. [2652] **Der Gemeinderath.**

Zur **Most-** und **Weinbereitung** empfehle:

Amtlich geprüfte Mostwaagen

in Blechfutteral à Fr. 2. 75 dieselben dienen auch zur Prüfung des **Zuckers**); ferner **Senk-Thermometer** à 1 Fr. 40; **Branntweinprober** (Schnapswaagen) von 80 Cts., 1 Fr. und 1 Fr. 25; **große Branntweinprober** mit **Thermometer** à 3 Fr.

2653] **Klingelfuß** im **„Weinberg"** zu **Aarau.**



(H 4300 Q)

Praktischer Zuschneidekurs

für Damen- und Kinderkleider.

Der gemeldete Kurs beginnt **Montag den 13. Oktober.** Jede Theilnehmerin (auch ohne Vorkenntniß) wird unterrichtet, bis sie das Zuschneiden nach jedem Maß gründlich begriffen hat, welches in 14 Tagen mit 1—2 Stunden Unterricht per Tag möglich ist. Kundgebungen von Schülerinnen stehen in verschiedenen Zeitungen zur Einsicht zu Diensten bei

Schwestern Seeberger im Hause des Hrn. **Jugt**, II. Stock, hinterm Platz in **Aarau.**

2643]

Die Schuhhandlung E. Hürzeler-Wiss

beim **Bahnhofe** in **Kölliken**

empfiehlt dem geehrten Publikum sein neuassortirtes Lager in allen möglichen **Winter-Schuhwaaren** in:

Herren-, Damen- und Kinder-Bottinen,

Filzpantoffeln, Filzslinken,

große Auswahl in Holzschuhen,

starke Arbeiter-Schuhe u. Stiefel.

Arbeiten auf Maaß und **Reparaturen** prompt und billig.

Höflichst empfiehlt sich Obiger. [2661

Sitzener Trauben

Fr. 4. 50 das Kistchen von 5 Kilo franco gegen Nachnahme bei

H. Riboudy-de-Courten, Eigenthümer

(H248) in **Sitten.**

Aechte Goldreinetten und Rostreinetten

kauft fortwährend **E. Fürr**, Sohn, **Aarau.**

Muster an Gemüsestand zum Ochsen.

Für Schneider!

Zu verkaufen: Eine beinahe neue **Nähmaschine**, um billigen Preis.

Wo, sagt die Expedition. [2607

Reinen Spritt,

sowie

Brennspritt

verkauft **Jak. Haller** zur **„Pinte"**

2656] in **Obermuhen.**

Wochenmarkt in Langenthal

Dienstag, 7. Okt. 1890.

Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 4. 00 bis 4. 50, **Aepfel** per 20 Liter Fr. 0. 60 — 1. 20, **Birnen** Fr. 1. 00 — 1. 40, **Kabis** und **Köpfli** per Kopf 10 — 25 Rp. **Bauernanken** in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50 Verbrauchanken Fr. 2. 30 — 2. 40, Eier per Stück 7½ — 8 Ct. **Saugkälber** per Stück Fr. 30 — 50. —, **fette Kälber** per Kilogr. Fr. 0. 90 — 1. 16, **fette Schweine** Fr. 1. 00 bis 1. 10 — **Fettschweine** Fr. 28. 00 — 55 das Stück, **fette Geiß** per Kilo 74 — 84 Ct., **Rindfleisch** Fr. 1. 50 bis 0. 00, **Kalbfleisch** Fr. 1. 80. — 0. 00 **Schafffleisch** Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 60.

Wollene Bettdecken, von Fr. 6. — an
Regenmantelstoffe, „ „ 1. 50 „
Wolldick, „ „ 0. 40 „
Rockstoffe, „ „ 0. 75 „
Fantasie-Stoffe, rein wollene „ „ 1. 20 „
Schipper, „ „ 0. 60 „
Farbige Schagnolet, „ „ 0. 75 „
Weiße Flanelle, „ „ 0. 90 „
Doppel-Barchend, „ „ 0. 45 „

nebst den andern bekannten Artikeln empfiehlt

Charles Dreifuss,

2614] vordere Vorstadt — **Aarau** — vordere Vorstadt.

Obstbäume!

Aus den Baumschulen des Unterzeichneten: Hochstämmige **Aepfel-, Birnen-, Zwetschgen-, Pflaumen-, Kirsch-** und **Nußbäume** in verschiedenen Stärken und diesjähriger ausgezeichneter Qualität, bestem Sortiment und anerkannt schönstem Wurzelwerk. **Aepfel-Hochstämme** zu herabgesetzten Preisen. Ferner **Zwerg-Obstbäume** aller Art, niedrige **Pfirsich-** und **Aprikosen-Spaliere, Rosen**, hoch und niedrig, **Zierbäume** und **Ziersträucher, Johannis-** und **Stachelbeeren, Quitten**, Halbhochstämme, dankbarste Form, **Aepfelwildlinge.** Detail-Preisverzeichniß gratis. Größere Bezüge nach Vereinbarung.

Obst-Anlagen jeder Art besorge unter Zusicherung praktischer und billiger, Jedermann befriedigender Ausführung, in verschiedenen Lagen und Bodenverhältnissen, wie ich auch zu jeder mir möglichen Auskunft im Obstbau auf Grund langjähriger Praxis gerne bereit bin.

Rupperswyl, im Oktober 1890. Hochachtungsvollst

2660] **G. Ott**, Baumgärtner.



Avis.

Meine neue transportable **Mayfarth'sche**

Obst- und Weinpresse

nebst **Mühle** ist angekommen und können diese praktischen Apparate gegen billige Entschädigung gemiethet werden.

2618] **Klingelfuß** im Weinberg **Aarau.**

Kappen für Knaben und Männer

empfiehlt in großer Auswahl

2610] **E. Widmer-Matter** in **Kölliken.**

In **Oberkulm** wird nächster Tage ein **Mostbereitungs-Kurs** abgehalten, worauf die **Landwirthe** aufmerksam gemacht werden.

Anmeldungen sind sofort beim **Präsidium** des **landwirthschaftlichen Dorfvereins** daselbst anzubringen, damit den Theilnehmern der Tag der Abhaltung alsdann rechtzeitig mitgetheilt werden kann. [2673

Kaufe noch einige Waggons saure und süße Mostäpfel,

sowie **große Lageräpfel.**

2671] **Gustav Hoch** in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Fünf einthür. **Küsten,** 4 saubere **Harbflaschen,** 30—40 Liter haltend; 1 großer **Gufhafen;** 1 schöner **kupferner Wasserbehälter,** 40—50 Liter haltend; 2 **Beizefässer,** 200 Liter haltend; 2 kleine **Heißöfen;** 1 neuer **Krautröfelikasten,** 40 und 47 cm hohl, 73 cm Durchmesser; 1 **Packgeschirr;** 1 kleines **Kupferkessi;** 1 **Kupferzüber;** 4 Stück harte neue **Kunstreiberplatten;** eine Partie reine **Reisewellen** für 10 Cts. per Stück; eine Parthie **Packtuch** für Strohsäcke und zum Fegen, billig; 2 **Bähmaschinen.**

Zu vernehmen in Nr. 185 im Hammer in **Zofingen.** [2667

Zu miethen wird gesucht:

Eine gangbare Bäckerei.

Gefällige Offerten beliebe man unter Chiffre **B B. Nr. 3450** an die Expedition dieses Blattes zu richten. [2674

Winter-Artikel,

als: **Waadtländer-Jacken (wollengestrickte Gilets), Unterkleider, Wollengarn** in allen vorkommenden Farben u. Qualitäten.

Ferner **Tuchschuhe, Tuchfinken, Endefinken,** gesohlt und **angeschuht, Filzfinken, Holzschuhe** empfiehlt zu den billigsten Preisen

Küttigen, im Oktober 1890.

2670] ***J. J. Bircher.***

Cigarren Ermatinger Ia.

von Kennern vorgezogen, **200 Stück Fr. 4. 20, 2000 Stück Fr. 38.** franko gegen Nachnahme. — Garantie. — Per 5 Mille Rabatt.

2681] **Hohenberger, Summiswald.**

Gratis und franko

versende **Prospekt über den Werth der *schweizer. Lactina* (Milchersatz für Kälber),** sowie über ***künstliche Weinbereitung.***

Es empfiehlt sich bestens

2605] **Friedr. Schatzmann** in **Lenzburg.**

Zu verkaufen:

Aus der **Baumschule** von **Gottl. Graf,** Gärtner in **Küttigen:**

Schöne **hochstämmige Birnbäume** à 1 Fr. per Stück.

„ **hochstämmige Aepfelbäume** à 90 Cts. per Stück.

„ **hochstämmige Zwetschgen-** und **Pflaumenbäume,** à 90 Ct.

„ **hochstämmige Rosen** à 90 Cts.

Kegelschieben

im Betrage von Fr. 100

Sonntag den 12. Okt. 1890.

Hiezu ladet höflichst ein

2672] **Beieler,** Wirth in **Rohr.**

Pierristen-Lehrlinge

gesucht für **sofort** von **Flückiger-Fischer,** maitre pierriste, **Lucens** (Waadt). [2682

Arbeit

sofort für **3 Zimmerleute** und **zwei Bauschreiner,** Taglohn und Akkord.

Gottlieb Wehrli, Baumeister, **Küttigerstraße.**

2675]

Gesucht.

Zu baldigem Eintritt eine jüngere **Magd,** welche schon gedient und einige Begriffe vom Kochen hat.

2690] Auskunft bei der Expedition.

Ein tüchtiger

Schustergeselle

findet dauernde Arbeit bei

Jb. Furchli, Schuhmacher in **Schöftland.**

2663]

Gesucht:

Für einen konfirmirten **Knaben,** der den **Mechaniker-** und **Schlosser-Beruf** erlernen möchte, ein tüchtiger **Lehrmeister.**

Auskunft ertheilt

Möriken, 8. Oktober 1890.

2655] **J. Feyner,** Gemeindeammann.

Die Weinlese in Döttingen

beginnt bei günstiger Witterung **Dienstag den 14. Oktober.**

Die Qualität der Trauben ist eine ausgezeichnete und verspricht einen vorzüglichen Tropfen zu geben.

Döttingen, 10. Oktober 1890.

2680] **Der Gemeinderath.**

Achtung!

Unterzeichneter empfiehlt einem geehrten Publikum zu Stadt und Land seine

Leder-Handlung

und

selbstverfertigten Schuhwaaren.

Anfertigung nach Maaß, sowie **Flickereien prompt** u. **billig.** Ich bin versichert, daß ich mit meiner Arbeit, meine w.rthen Gönner und Kunden in jeder Hinsicht befriedigen werde.

Um gefälligen Zuspruch bittet und zeichnet hochachtungsvollst

Martin Brack, Schuh-, Leder- & Fournituren-Handlung

2573] neben der Filiale zur Stadt Mühlhausen, Rathhausgasse in **Aarau.**

Auf Herbst und Winter

frisch assortirt in:

Tuch, Halbtuch, Buxking, Halblein in 40 verschied. Dessins.

Hosenzwirn in 10 und **Eberhaut** in 6 Sorten.

Züppenhalblein in 5 Sorten, billigst.

Rockstoff in **Wolle** und **Halbwolle, Wolldick, Vigogne,** assortirt.

Merinos, Panama, brochirt und **charirt** und **Schurzstoff.**

Schipper in **Wolle** und **Halbwolle, Zuppongstoff.**

Bougramm u. **Futterbarchend,** weiß u. grau, **Libert** in 7 Sorten.

Jacken und **Hemdenflanelle, Flanellbarchend, Hemdenflanell-Cotonne.**

Schurz-Cotonne, Riesel 5/4 6/4 **roth** und **blau** von 35 bis 60, **Kölsch** 10/4.

Strohsackstoff 12/4, **Bettbarchend** 5/4 8/4 und 10/4.

Leinen-, Schurz- und **Hemdenstoff, roh, Handtuchstoff, Zwilch, weiß, grün und blau.**

Baumwolltuch, roh und **gebleicht,** von 5/4 bis 12/4 von 20 Cm. an.

Um jedem Stand zu entsprechen, halte eine große, Pracht's-Auswahl in **Tuchmustern** bis zum feinsten, zu sehr billigen Preisen.

Ganze Kleider, sowie **einzelne Stücke,** als: **Hosen, Gilets** und **Röcke, Hemden** in **weiß** und **farbig** werden **aufs Maaß prompt** u. **billig** angefertigt, **Muster** stehen stets gerne zu Diensten, gegen Baar und größeren Parthien ermäßigten Rabatt. Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich

Wilhelm Peter, Negt. neben der Kirche in **Gontenschwyl.**

2639]

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen**:
à 3½ % verzinslich auf **2** Jahre fest;
„ 3¾ % „ „ **5** „ „
und nachher gegenseitig auf **6** Monate kündbar.

Aarau, im November 1889.

1806] **Die Direktion.**

Bandwurm.

Ich bezeuge, daß ich durch die unschädlichen, leicht zu nehmenden Mittel der **Heilanstalt** in **Glarus** von einem **Bandwurm mit Kopf** ohne Vorkur befreit worden bin. Alex. Lobsinger in Genf. Broschüre gratis. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen. Adressiren: An die **Heilanstalt** in **Glarus**.

Große Auswahl in:

Winterkappen von 70 Cts. bis Fr. 7. —.
Lismer (Jagdgillets), von Fr. 2. 60 bis Fr. 13.
Winterunterkleider, Scherpen, Handschuhe, Mitli
für **Männer, Frauen** und **Kinder.**
Musse, Bettvorlagen, Chäles, Nabättli, Nastücher.

Ferner verkaufe:
Zündholz in bester Qualität, per Kiste von 200 Schachteln à Fr. 10. 50. 10 Kistenweise 5% Rabatt, **Lederfett** in bester Qualität, per Büchse à 25, 40 und 70 Rp., **Kornvitriol, Brennsprit,** per Liter à 70 Rp.

Wilhelm Peter, Negt. neben der Kirche
2640) in **Gontenschwyl.**

Garantie! **Strang-Falzziegel** Garantie!
(Modell Zollikofen)
beste, billigste u. leichteste Ziegel-Bedachung
empfiehlt die
Röhren- & Falzziegel-Fabrik von Jakob Ernst in Aarau
Garantie gegen Frostschaden! [2594

Kölliken!

Schweinefett Ia per Pfd. à 50 Cts.
Nierenfett „ „ „ „ 60 „
Bernerspeck ganz mager, gut gedörrt, per Pfd. à 1 Fr.
Vaseline Wagenfett in Kübeln und Schachteln per Pfd. à 30 Cts.
Vaseline Lederfett offen und in Büchsen
empfiehlt in bester Waare
2611] **G. Jumann,** Negotiant.

Kochherde,

zweilöcherig, mit **Wasserschiff, Gral-** und **Bäckofen** sind wieder vorräthig bei
2641] **J. Speich,** Schlosser in **Buchs.**

Volksmagazin!

Eine Parthie Resten,
Baumwoll-Flanelle
für Unterkleider und Hemden, den Meter à 50 Cts., die Elle à 30 Cts., bei
Charles Dreifuss,
Vordere Vorstadt, Aarau. [2614

Zöpfe

von ausgefallenen Haaren werden zu den billigsten Preisen verfertigt. — **Pommade, Haaröl** und **Kopfwaschwasser,** offen u. in Flacon.
Chr. Hoffmann, Coiffeur,
2574] Kirchgasse, Aarau.

Zu kaufen gesucht:
Ein brauchbares **Kammrad** von circa 3 m. Höhe, von
26311 **Al. Maurer,** Säger in **Schmiedrued.**

Zu verkaufen:
Ein Baum ganz dürre, astfreie, 15‴
Eichenbretter,
2654] bei **Fehlmann,** Holzhändler, **Zeu.**

Die Strickler'sche Hanf- und Flachs-Spinnerei
in **Höngg** bei **Zürich**

übernimmt fortwährend **Hanf, Flachs** und **Abwerg** zum **Reiben, Spinnen, Sechten, Beben** und **Bleichen** zu sehr billigen Löhnen und sichert die seit Dezennien rühmlichst bekannten, vorzüglichen Gespinnste und Gewebe zu. Die Waare ist nach **Station Altstetten** bei **Zürich** zu adressiren. (M9600Z)

Fahrhabe-Steigerung.

In Folge Todesfall läßt **Joh. Ester-Steinegger,** wohnhaft im Hause des Herrn **Adolf Häny-Lüscher** in **Kölliken,** am **Donnerstag den 16. Oktober 1890.** und wenn nöthig, am darauffolgenden Tag, von Morgens ½9 Uhr an, gegen Baarzahlung über folgende **Fahrhabe** Steigerung abhalten:



2 aufgerüstete **Betten, Tische,** 2 **Canapée, Polsterstühle. Yong-Sessel,** 1 harthölzerner **Kasten,** 2 **Kommoden,** 2 **Nachttischchen,** 1 **Klavier,** 1 **Pendule, Portrait** und **Spiegel, Teller** und **Tassen, Küchengeschirr, Tischtücher** am Stück und verarbeitet, **Servietten, Hemden, Strümpfe, Tisch-** und **Bodenteppiche** und viel Anderes mehr.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Kölliken, 30. September 1890. [2594

Hâvre-New-York.

Compagnie Générale Transatlantique.
Nur acht Tage Ueberfahrt
Mit den französischen Schnellpostdampfern
la Touraine, la Bourgogne, la Champagne, la Bretagne, la Gascogne.

Beköstigung mit **Wein** wie auf **keiner Konkurrenzlinie,** Bettzeug mit **Decke** und Essgeschirr im Passagepreise inbegriffen. Besondere **Abtheilungen** für Familien und alleinstehende Frauenzimmer. **Electrische Beleuchtung** auf allen Schiffen. **Niedrigste Passagepreise.**

Reiseverträge schliessen ab: A. Zwilchenbart, Rommel & Comp., Schneebeli & Comp. in ***Basel;*** — Leuenberger & Comp. in ***Biel;*** — Wirth-Herzog in ***Aarau*** und Corecco & Brivio in ***Bodio*** — sowie deren Agenten. (680)

Corsetten

von 2 Fr. 50 an bis 10 Fr., sämmtliche **doppelt,** empfiehlt in sehr solider Waare, großer Auswahl und schöner Façon, zu billigen Preisen
2609] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Stampfzucker & Pariser Stockzucker

empfiehlt zu billigsten Preisen
2611] **B. Maurer** zum **„Kreuz"** in **Aarau.**

№ 83. 1890.

Aarau, Mittwoch, 15. Oktober.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Dreiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 90. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Amtliche Nachtwagen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Es ist geschehen!

Nachdem der Bundesrat mit seiner Erklärung an den Nationalrat, die „legale" Tessinerregierung wieder einzusetzen, womit er sich in eine Sackgasse gearbeitet, A gesagt, wollte er nun auch B sagen und beschloß diese Wiedereinsetzung.

Eine Erbitterung des freisinnigen Schweizervolkes folgt diesem unbegreiflichen Vorgehen. Es geht nicht an, so wird es motivirt, daß man die Absetzung einer Regierung sanktionirt, damit zugleich die Revolution gutheißt und so den Rechtsboden verläßt. Die Legalität muß geschützt werden, und wenn's auch nur der Form wegen geschieht. Die gute Form! „Wenn die Glock' soll auferstehn, muß die Form in Stücke geh'n." Zwei wichtige Faktoren sind außer Acht gelassen worden. Die tessinische Regierung hat die Verfassung gebrochen, sie hat den Eid nicht gehalten, den sie auf dieselbe geschworen hat. Sie gehört auf die Anklagebank. Durch Volksentscheid vom 5. Oktober ist ihr das Urteil gesprochen, daß sie mit der Mehrheit des Volkes im Widerspruche stehe; mit diesem Entscheid hat sie faktisch aufgehört, zu existiren. In keinem monarchischen Staate würde man es wagen, eine Regierung wieder einzusetzen, welche das Zutrauen der Volksmehrheit nicht hat. In der schweiz. Republik ist das möglich.

„Nachdem Respini selbst die Volksabstimmung zu einer Entscheidungsfrage über Sein oder Nichtsein des konservativen Regiments gestempelt hat, und das Volksverdikt zu seinen Ungunsten ausgefallen ist," sagt Herr C. Müller sehr richtig, „läßt es sich vom republikanischen und demokratischen Standpunkt aus in keiner Weise rechtfertigen, daß die gestürzte Regierung entgegen dem Volkswillen wieder eingesetzt werde. Mit Recht bezeichnen die Liberalen die Wiedereinsetzung Respinis als eine Verletzung des obersten Grundsatzes der demokratischen Republik: nämlich der Souveränität des Volkes."

Wir skizziren hier den Bundesbeschluß, wie er der Presse zugestellt worden ist:

In seiner Sitzung vom 11. Oktober hat der Bundesrat beschlossen, die bewaffnete Okkupation aufrecht zu erhalten und seinem Kommissär folgende neue Weisungen zu erteilen: 1) Der Kommissär ist eingeladen, der Regierung des Kantons Tessin die Leitung der kantonalen Angelegenheiten zurückzugeben, indem er sich jedoch in allgemeiner Form alle diejenigen Entscheidungen vorbehält, welche der Bundesrat, nach Maßgabe der Art. 5 und 102 Ziffer 3, 10 und 11 der Bundesverfassung, zum Zwecke der Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung im Kanton für nötig erachten wird.

Für einstweilen erhält er folgende Weisungen: 2) Der Kommissär bleibt mit der Regelung aller derjenigen Fragen beauftragt, welche auf die Abstimmung vom 5. Oktober Bezug haben. Er leitet die infolge dieser Abstimmung nötig gewordenen Wahlen in den Verfassungsrat, sowie die eidgenössische Abstimmung und die Wahlen vom 26. Oktober. 3) Wenn der Kommissär glaubt, daß von der Regierung beabsichtigte oder getroffene polizeiliche oder andere Maßregeln leicht die Ordnung und die Ruhe des Landes (Art. 102 Ziffer 10 der Bundesverfassung) gefährden könnten, so legt er sein Veto ein und erstattet sofort Bericht an den Bundesrat. Bis dieser letztere entschieden hat, bleibt die Ausführung der fraglichen Maßregeln sistirt.

4) Der Kommissär gibt der Tessiner Regierung bei der Uebergabe der Leitung der Geschäfte, welche spätestens bis zum 14. ds. stattzufinden hat, von diesen Weisungen Kenntnis und läßt über jene Uebergabe ein Protokoll aufnehmen. Ueberdies hat der Bundesrat — im Hinblick darauf, daß bei der in Bern am 27. September zur Erzielung einer Verständigung abgehaltenen Konferenz die Vertreter der konservativen Partei erklärt haben, daß sie zu jener Verständigung Hand bieten würden, sobald die rechtmäßige Regierung wieder eingesetzt sei — beschlossen: eine Konferenz von Vertretern beider Parteien auf Donnerstag den 16. Oktober, Morgens 9 Uhr, nach Bern einzuberufen.

Die Abgeordneten des Bundesrates bei dieser Konferenz sind zu der Erklärung beauftragt, daß, wenn gegen alle Erwartung das Versöhnungswerk nicht zu Stande kommen sollte, die Bundesversammlung binnen kürzester Frist zusammenberufen würde, um die laut Art. 5 und 6 der Bundesverfassung in ihrer Befugnis liegenden Maßnahmen zu beraten, damit der Wille der Mehrheit des tessinischen Volkes seinen richtigen Ausdruck finden kann.

Telegramm an Hrn. Oberst Künzli in Bellinzona, 10¼ Uhr Abends: „Angesichts der bestehenden Aufregung, auf welche Sie uns aufmerksam machen, glauben wir, daß die Abhaltung öffentlicher Volksversammlungen eine wirkliche Gefahr für die öffentliche Ruhe in sich schließt. Wir laden Sie deshalb ein, bis auf weiteres solche Versammlungen zu verbieten.

Wir beauftragen Sie, eine Proklamation an das Tessiner Volk zu richten, in welcher Sie die Bürger unter Mitteilung unserer Beschlüsse einladen, sich aller und jeder öffentlichen Demonstration zu enthalten und mit Ruhe das Resultat der Maßnahmen abzuwarten, welche die Bundesbehörde getroffen hat und noch treffen wird, zu dem Zweck, eine dauernde und gerechte verfassungsgemäße Ordnung im Kanton wieder herzustellen.

Die Eidgenossenschaft wird nicht aufhören, sich mit den Angelegenheiten des Kantons zu befassen, bis dieselben auf befriedigende Weise geordnet sind, wie dies denn auch unverkennbar im Sinne der Beschlüsse der eidg. Räte liegt. Jeder Widerstand gegen die Befehle der Bundesbehörde wird mit Strenge unterdrückt werden.

In dritter Linie laden wir Sie ein, das liberale Komite zur Rechenschaft zu ziehen wegen der in seinen Telegrammen an den Bundesrat oder an seine Freunde in Bern enthaltenen Drohungen und demselben in der schärfsten Weise die Mißbilligung auszudrücken, welche eine solche Sprache verdient, lassen Sie dieses Komite wissen, daß man gegebenen Falls die strengsten militärischen oder gerichtlichen Maßregeln ergreifen wird. Wir haben das Regiment 10 auf das Piket gestellt, dessen Bataillone 28 und 29 zunächst zum Abmarsch bestimmt sind."

Man glaubt mit der Oberleitung und dem Betorecht des eidg. Kommissärs wohl die Freisinnigen Tessins und die hinter ihnen stehende freisinnige Partei der Schweiz beruhigen zu können. Es mag dies bis auf einen gewissen Punkt auch der Fall sein. Durch die Spalten des Kabinets dringt sogar in die Oeffentlichkeit, es möchte der Hintergedanke obgewaltet haben, Respini werde sich nicht unter das caudinische Joch begeben, und so könne der gordische Knoten gelöst werden, ohne daß man ihn zerhauen müßte. Das wäre nun ein ganz zweifelhaftes Experiment und könnte der Schuß zum Ründloch hinaus gehen. Wie, wenn Respini, der Fuchs, zum Schein in die Lotterfalle geht und Stäblein um Stäblein ausbricht, bis der Bund das Nachsehen hat und der letzte Betrug größer wird als der erste? Kurz, die Politik der Spekulation ist ein Spiel, bei dem nicht viel zu gewinnen ist. Die nächste Zeit schon wird es lehren, ob wir Recht haben oder nicht. Einstweilen glauben wir, Respini lasse sich so leicht nicht „fangen".

Was man allgemein mißbilligt, so weit ein Tropfen freisinnigen Blutes rinnt, ist die Sprache des Bundesrates, den freisinnigen Tessinern gegenüber. Sie ist unerhört und gemahnt uns an jenes Cäsarenwort: „Wenn ihr euch muckst, werde ich euch übern Haufen schießen lassen." Dieses Auftreten befremdet und empört um so mehr, als man in bundesrätlichen Kundgebungen nichts findet, was die Sprache der Ultramontanen verurteilte, eine geradezu aufrührerische, den Bundesinstitutionen hohnsprechende Sprache. Warum diese Einseitigkeit in der Beurteilung von öffentlichen Kundgebungen?

Und was haben die freisinnigen Tessiner getan? Sie haben in einer Versammlung gegen die Wiedereinsetzung Respinis protestirt. Würde man anderswo unter so bewandten Umständen, wo man die Rache eines Tyrannen zu fürchten und sicher zu gewärtigen hätte, anders handeln? Nein! Sie haben aber auch erklärt, sie würden über die Grenze ziehen, wenn das Aeußerste eintreten sollte. Das soll nun in Bern arg verschnupft haben. Was heißt nun aber das? Hat nicht Jeder das freie Recht, einen Ort, einen Kanton zu verlassen, der ihm nicht mehr gefällt, wenn unerträglich wird die Last? „Sie sollen sich ducken!" Versetze man sich in ihre Lage und man wird ihre Aufregung begreifen, man wird es verstehen, wenn sie sagen, sie empfinden die Wiedereinsetzung des Respinitregiments mit all seinen Schrecken als einen Fußtritt. Diese Anschauung teilen auch die Berichterstatter der freisinnigen Zeitungen und alle haben vor dem Schritte eindringlich gewarnt, der nach verschiedenen Richtungen geradezu verhängnisvoll werden könnte. Sollte nun gar Hr. Künzli als Kommissär zurücktreten, so wäre der Pazifikationswagen gründlich verfahren. Die Freisinnigen wünschen, daß er bleibt und man sagt, er sei mit so weitgehenden Kompetenzen ausgerüstet, daß er die Regierung jeden Augenblick suspendiren könne. Respini dürfte es demnach nicht zu bunt treiben, ohne seine Absdankung zu riskiren. Aber wer weiß, dieser versteht die Kunst, mit der ausgesuchtesten Höflichkeit zu chikaniren. Von diesem Gesichtspunkte aus aufgefaßt, erweist sich die Wiedereinsetzung Respinis als politischer Fehler. Warten wir übrigens die Ereignisse ab.

Die Freisinnigen erhielten von verschiedenen Seiten Aufmunterungsadressen. Es wurde ihnen verdeutet, das freisinnige Schweizervolk stehe hinter ihnen, sie sollen mutig und getrost ausharren, aber den Boden des Rechts nicht verlassen. Was haben sie von leeren Vertröstungen? Es ist Zeit, daß das Schweizervolk wieder einmal auf die Zinne tritt, seine Gesinnung bekundet und für gewisse Herren in Bern den Compaß richtet.

Schweiz.

— **Jungfraubahn.** Der Bundesrat übermittelt dem Ständerat das vom Departement über die projektirte Jungfraubahn eingeholte Gutachten der Herren Professoren Gerlich, Dr. Kronecker und Baith und beantragt in Art. 8 Abs. 2 folgenden Satz einzuschalten: „Der Bundesrat wird diese Genehmigung erst erteilen, nachdem der Konzessionär die Gefahrlosigkeit in Bezug auf Leben und Gesundheit der Beförderung von Menschen von der Talsohle auf den Gipfel der Jungfrau, bezw. auf eine Höhe von über 3000 Meter durch Versuche nachgewiesen haben wird." — So ist's recht.

Zwischen den Konzessionsbewerbern hat eine Verständigung stattgefunden.

— „Büs, büs!" Am 29. September hat der Nationalrat dem Bundesrat eine Petition der Deputirten des Freiburger Seebezirkes betreffend die Wahl der Gemeindepräsidenten durch die Gemeinden und Revision von Art. 79 der kantonalen Verfassung, bezw. betreffend Revision von Art. 6 der Bundesverfassung, dem Justiz- und Polizeidepartement, sowie dem Departement des Innern zum Bericht und zur Antragstellung überwiesen. Die Regierung von Freiburg wird eingeladen, sich, wenn sie es als angezeigt erachte, über die in der Petition enthaltenen tatsächlichen Anbringen auszusprechen. — Nur immer schneidig!

— Das Gründertum spreizt sich. Zur Empfehlung der Nationalratskandidatur des Hrn. Oberstl. Wirz in Zürich im ersten eidg. Wahlkreis führt ein liberal-konservativer Einsender in der „N. Z. Z." folgenden Gedankengang aus: Einst beherrschten Zürich und die Nordostbahn die ganze schweizerische Eisenbahngesetzgebung. Das ist anders geworden: Zürichs Stimmen sind in Bern geteilt und die Nordostbahn befindet sich in untergeordneter Stellung ohne politischen Einfluß. Nun rückt die Eisenbahnverstaatlichung heran und da gilt es, für Zürich, bezw. die Nordostbahnaktionäre, so viel als möglich herauszuschlagen, aus der Verstaatlichung möglichst großen Gewinn zu ziehen. Der Kanton Bern habe gut, eidgenössisch gesinnt zu sein, denn er sei vom Bunde in freigebigster Weise ausgekauft worden, und habe dies dem Einflusse der beiden Jurabahndirektoren Marti und Jolissaint zu danken. Wolle also Zürich, bezw. die Nordostbahn, ein ähnlich gutes Geschäft machen, so sei nichts anderes erforderlich, als daß ein Nordostbahndirektor im Nationalrate sitze, der den HH. Marti und Welti die Stange halte. Dieser Mann sei Oberstl. Wirz; er müsse daher von den Liberalen des ersten Kreises als Nationalratskandidat aufgestellt werden.

Zu diesen famosen Ausführungen macht der „W. Landbote" folgende zutreffende Bemerkungen: „Wir lassen die Person vollständig auf der Seite. Wir beschäftigen uns mit dem Tenor des ganzen Artikels und wollen auch bei jenem Patriotismus nicht länger verweilen, welcher die eidgenössische Gesinnung Anderer nach den Kursen mißt, die dafür aus der Bundeskasse bezahlt werden. Aber die Grundanschauung ist falsch. Die Eisenbahnpolitik der einstmals tonangebenden Vertreter Zürichs in Bern hat zum traurigen Fiasko geführt; ihre Spur bezeichnen der Schwindel, der Krach und ungeheure Summen, welche unser Nationalwohlstand eingebüßt hat. Es ist die Politik der Privatwirtschaft. Ihr unterlag die Politik Stämpfli's, die Idee der schweizerischen Staatsbahnen. Diese Idee ist seither vom Kanton Bern treu bewahrt worden, sie hat zum Bau der einst so viel verlachten bernischen Staatsbahn, zum Entstehen und Blühen der Jurabahnen, zur Fusion mit der Westbahn, zur Uebergabe des westschweizerischen Eisenbahnnetzes in die Hand des Bundes geführt. Sie ermöglichte die Anbahnung des Bundesrückkaufs zu annehmbaren Bedingungen. Darin beruht die Macht und der Einfluß, den Männer wie Marti und Jolissaint in der Bundesversammlung genießen. Die Gründer und Führer der Nordostbahn sind Gründer geblieben bis zum heutigen Tage; die andern haben sich ausgewiesen als Staatsmänner von weitem Blick und vaterländischer Gesinnung. Das ist der Unterschied. Und daß das Gründertum in diesen zürcherischen Finanzkreisen auch jetzt noch maßgebend zu sein beansprucht, beweist der Artikel der „N. Z. Z.", welcher den Rückkauf der Nordostbahn nicht vom gemeineidgenössischen, sondern vom Standpunkt des Börsenkurszeddels betrebt."

— **Tessiner Wirren.** Hr. Müller von der „Berner Ztg." warnte vor Einsetzung der alten Regierung. „Wer auch nur von ferne an die Möglichkeit einer Wiedereinsetzung Respini's denkt, der befindet sich in einem grenzenlosen Irrtum und Leichtsinn und beweist eine absolute Unkenntnis der hiesigen Verhältnisse. Auch der Gedanke einer formellen Wiedereinsetzung mit nachfolgender sofortiger Entlassung ist unausführbar und würde für das ganze Land, nicht nur für den Tessin, sondern die ganze Eidgenossenschaft, ein nicht wieder gut zu machender, verhängnisvoller Schritt sein. Die liberale Partei, die Mehrheit des Volkes, will nun einmal von diesem Quälgeist unter keinen Umständen mehr etwas wissen, nicht einmal für 24 Stunden; sie will Recht und Frieden; sie würde die Wiedereinsetzung als unauslöschliche Schmach empfinden. Der Stachel würde Jahrzehnte lang fühlbar bleiben und der Eidgenossenschaft schlimme Früchte tragen. Die Folgen, die daraus für unser Land entstehen könnten, wären unberechenbar.

Als heute das Gerücht sich verbreitete, der Bundesrat beharre auf der Wiedereinsetzung der alten Regierung, da bemächtigte sich der Liberalen ein dumpfer Ingrimm; ich habe durch Telegramme ihre Gedanken zu schildern versucht und stehe dafür ein, daß ich nicht zu schwarz geschildert habe."

Das Schweizervolk sollte über die Frage der Wiedereinsetzung der alten Tessinerregierung angefragt werden.

„Nat.-Ztg." meint, dieselbe werde unter der freisinnigen Bevölkerung der Schweiz eine große Begeisterung kaum hervorrufen. „In dieser Beziehung möge man sich in Bern nicht über die Stimmung im Lande täuschen. Das Schweizer Volk würde heute mit Hrn. Respini kurzen Prozeß machen, wenn es zu entscheiden hätte, und diejenigen, welche sich immer noch nicht darüber beruhigen können, daß Oberst Künzli nicht gleich einige hundert Radikale niederkartätschen ließ, sind ihrer sehr wenige. Vielmehr wächst von Tag zu Tag die Zahl derer, welche eine entschlossene und energische Bundespolitik im Tessin verlangen, gleichviel, was die rasenden Rolande der konservativen Presse dazu sagen mögen... Der Bund wird jetzt schon daran denken müssen, den gordischen Knoten zu zerhauen und von sich aus die früheren Wahlkreise wieder herzustellen, von denen selbst die Konservativen nicht zu behaupten wagen, daß sie den wirklichen Verhältnissen entsprechen. Je eher dies geschieht, desto besser wird es sein."

— Ein Lügengewebe zerrissen. Verschiedene Blätter und speziell der Berichterstatter der „N. Z. Ztg." im Tessin hatten schwere Anschuldigungen gegen das Postpersonal im Tessin erhoben, als ob dasselbe anläßlich der jüngsten politischen Ereignisse Hand geboten zur Verletzung des Postgeheimnisses und der Unterschlagung von

Postsachen. Die vom eidgen. Postdepartement angehobene Untersuchung hat ergeben, daß diese Anschuldigungen vollständig unbegründet sind.

— Aus der Sackgasse können nach allgemeiner Ansicht der Bundesrat oder die Bundesversammlung nur kommen, wenn die Garantie des „Riforminо", welcher die famose Wahlkreiseinteilung enthält, zurücktritt und die Verfassungsratswahlen auf Grundlage der alten natürlichen und gerechten Wahlkreiseinteilung anordnet. Die Verfassungsrevision kann bei der Einfachheit der drei Revisionspostulate rasch durchgeführt werden; dann wäre die neue Regierung vom Volk zu wählen. Alles unter Aufsicht des Bundes. Das würde freilich die Fortdauer des Bundeskommissariats und der militärischen Intervention um noch mehrere Wochen bedingen. Aber es ist gar nicht abzusehen, wie auf andere Weise die Pazifikation durchgeführt werden kann. Nur eine neue, gemäß dem Volksbeschluß vom letzten Sonntag vom Volk zu wählende Kantonsregierung wird von den Liberalen als legale anerkannt werden. Jeder andern werden und müssen sie nach dem Grundsatze des demokratischen Naturrechts und der Volkssouveränetät den Gehorsam verweigern. Keine einzige liberale Gemeinde wird einen Befehl Respinis ausführen.

— Verhandlungen des Nationalrates. (Korresp.) Freitag, 11. Oktober, Vormittags 8—1 Uhr. Von gestern Abend ist noch nachzuholen: Die Bewilligung eines Bundesbeitrages an den Kanton Bern für die Aarekorrektion zwischen Interlaken und dem Thunersee. Auf Antrag der Kommission und Berichterstatter Schobinger werden an die Kosten (Fr. 460,000) 33⅓ % oder Fr. 153,300 zu verabfolgen beschlossen.

Heute folgt vorab die Diskussion über die Viehzölle. Nach langer Redeschlacht für und gegen siegen mit 54 gegen 34 Stimmen die erhöhten Ansätze, wie wir sie schon gemeldet haben.

Die Erledigung der Schluß-Positionen nimmt wenig Zeit mehr in Anspruch. An Aenderungen sind noch hervorzuheben: Gegerbte, zugerichtete Häute und Felle mit Haare Fr. 12 bisher Fr. 8; gereinigte, gesponnene und zugerichtete Pferde- und Büffelhaare Fr. 12 bisher Fr. 7; Quinquailerie und Galanteriewaaren Fr. 200 bisher Fr. 150; Bureaubedürfnisse Fr. 30 bisher Fr. 25.

In der Generalabstimmung wird der neue Zolltarif mit 74 gegen 14 Stimmen angenommen. — Bei den Viehzöllen haben die sämtlichen Aargauer zu den erhöhten Ansätzen gestimmt.

Nachmittags 4—7 Uhr. Ueber die Erstellung eines neuen Post- und Telegraphengebäudes in Solothurn referiren Schwander und Stock. Die Bewilligung erfolgt nach Antrag der Kommission.

Das Traktandum „Errichtung eines neuen Post- und Telegraphen-Gebäudes in Glarus" legt der Rat auf die Dezembersitzung zurück.

Zum Schlusse der dreiwöchigen Session kommen noch 9 Eisenbahngeschäfte zur Behandlung und werden auf Antrag der Kommission die Konzession für nachstehende Bahnen erteilt:

1) Für eine Normalbahn Thun-Konolfingen; 2) für eine Drahtseilbahn Interlaken-Harder (Referent Zürcher); 3) für eine Straßenbahn Neuchatel-St. Blaise; 4) für eine Normalbahn Bern-Neuenburg; 5) für eine elektrische Straßenbahn Chavonay-Orbe (Referent Comtesse); 6) für eine Thal und Bergbahn Stansstad-Engelberg; 7) für eine Zahnradbahn Göschenen-Andermatt (Referent Lüthy-Lüchy); 8) für eine Bergbahn Stans-Stanserhorn; 9) für eine Schmalspurbahn Einsiedel-Martinsbruck (Referent Schmid).

Samstag, 12. Oktober. Protokoll-Genehmigung und Schluß der Session. Präsident Suter schließt die eben beendigte dreijährige Amtsperiode mit einer kurzen, aber markigen Abschiedsrede und wünscht den Mitgliedern eine glückliche Heimreise.

— Bundesstadt. (Korresp.) Die Abfassung einer wissenschaftlichen Festschrift über die Entstehung der Eidgenossenschaft ist Hrn. Prof. Oechsli in Zürich übertragen, diejenige einer populären Hrn. Prof. Hilty in Bern.

Bundesbeschluß über Ankauf der Jura-Simplon-Aktien wird sofort in Kraft erklärt.

Die Herren Polar, Respini und Pioda lehnen die Beteiligung an der Konferenz von Donnerstag ab. Die Wiedereinsetzung der gestürzten Regierung von Tessin hat ohne Zwischenfall stattgefunden. Dragonerregiment 8 wird Donnerstag per Bahn heimbefördert und Freitags entlassen.

— Presse. Das Luzerner „Vaterland", konservatives Zentralorgan für die deutsche Schweiz, hat am 10. Oktober in Nr. 225 einen Artikel veröffentlicht, betitelt „zur Tessiner Frage", worin sich folgende Stelle findet: „einzelne Bundesräte kannten die Pläne und waren mit dem gewaltsamen Sturz der Regierung einverstanden". Der Bundesrat hat im Hinblick auf diese Stelle die strafrechtliche Verfolgung dieses Blattes beschlossen. Der Bundesanwalt ist beauftragt, die nötigen Schritte für die strafrechtliche Untersuchung zu tun. —

Nun hat das tapfere „Vaterland" den Schlotter und erklärt mit Zähneklappern, der gegen den Bundesrat erhobene Vorwurf sei unbegründet und es bedaure denselben. In der gleichen Spalte haut die fromme Zeitung auf die Liberalen los und behauptet, der radikalen Partei sei kein Mittel zu schlecht, wenn es gelte, Parteizwecke zu erreichen!

— Allerlei Wahlblüten. Verschiedene Bundesräte haben ihren bisherigen Wählern erklärt, sie verzichten auf eine Wahl in den Nationalrat. Damit leisten sie diesen einen Dienst, indem der Wähler dann nicht zwei oder noch mehr Mal zur Urne laufen muß. Andere Mitglieder scheinen die Komplimentswahl nötig zu halten und verzichten nicht.

Die Solothurner wollen Hammer zulieb den Vertreter der Opposition, Nationalrat Roth, fallen lassen. Das ist ein Fehlgriff. Der Mann ist loyal und welche Stellung Hammer einnehmen wird, weiß man zum Voraus. Der Liberalismus wird nichts gewinnen. — Die Liebediener und Noblesse sind in der Politik nicht immer gut angebracht.

In Bern wollen die Sozialdemokraten eine eigene Liste aufstellen. Man wird darüber lachen.

In Basel versucht die gleiche Partei ein gleiches Manöver, aber auch dort sind die Trauben noch sauer.

In Zürich geraten die Arbeiterführer sich in die Haare. Die Sozialdemokraten unter Führung Langs und Seidels stellen eine Liste auf, auf welche sie neben Curti auch Vogelsanger und Seidel nehmen, wobei erstere zwei als „Demokraten" deklarirt sind. Seidel hat es hoch im Kopf, wie ja vielfach die Führerschaft und Vertretung von Arbeiterinteressen nur auf Befriedigung ungemessenen Ehrgeizes hinauskläuft, wenn dabei auch der Beutel nicht zu kurz kommt.

Vogelsanger, Redaktor des „Grütlianer", ist nach Zürich übergesiedelt, um dem Wahlkreis näher zu sein. — Die Grütlianer fürchten, die Kandidatur Seidels beeinträchtige die Kandidatur Vogelsanger. Also nicht Brüder in Freud und Leid! Solche Momente gestatten Fernerstehenden Blicke in die Küche der Sozialdemokraten. — Auf den Kampf in Zürich darf man gespannt sein.

— Auswanderungswesen. Speditionen von Arbeitern aus der Schweiz nach Chili haben, wie der „Bund" schreibt, bis in die jüngste Zeit stattgefunden, trotzdem im Allgemeinen die direkten Berichte der Ausgewanderten und der Generalbericht des von der waadtländischen Gemeinnützigen Gesellschaft nach Chili delegirten Waadtländer Geistlichen äußerst schlimme Zustände schildern. Ob die Speditonen durch direkte Vermittlung oder durch die berüchtigte Firma Goudrand in Mailand erfolgten, konnte nicht ermittelt werden. Der letztgenannten Firma ist vor kurzer Zeit das Patent der Auswanderungsagentur entzogen worden und sie selbst wurde dem Strafrichter überwiesen unter der Anklage, in gewinnsüchtiger Weise, unter wissentlich trügerischen Versprechungen, über 6000 Arbeiter nach Chili spedirt zu haben, wo die Ausgewanderten sich zur Stunde im elendesten Zustand befinden. Das eidgenössische Auswanderungsamt wird gut tun, den Speditionen nach Chili seine besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden.

— Eisenbahnwesen. Ein Gewährsmann der „Berner Ztg." schreibt dieser: „Wie mangelhaft unsere Eisenbahnen mit Wagenmaterial versehen sind, müssen wir diesen Herbst leider wieder zur Genüge erfahren. Wir stehen mitten im größten Herbstverkehr, namentlich der Handel mit landwirtschaftlichen Produkten ist gegenwärtig ungemein großartig. Obst, Käse, Vieh wird massenhaft spedirt, oder besser gesagt sollte spedirt werden; leider aber fehlt das Wagenmaterial. Es fehlten jüngst in einem gewissen Kreis 4000 Wagen. Man hört überall auf allen Stationen nur dieselben Klagen; man bekommt trotz aller Reklamationen und frühzeitigen Bestellungen keine Wagen. Daß darunter namentlich der Obsthandel ungemein leidet, ist begreiflich. . . ."

„Man wird nun entgegnen, das seien Ausnahmen im Herbst; das ganze übrige Jahr seien Wagen genug. Es mag dies richtig sein, aber die Bahnen sollten trotzdem für Vermehrung ihres Wagenmaterials sorgen. Es ist dies auch in militärischer Hinsicht absolut notwendig. Man stelle sich vor, welche Kalamität entstehen würde, wenn bei einer Mobilisation auch Tausende von Wagen fehlen würden! Und daß dies bei dem jetzigen Zustand der Fall sein wird, ist unzweifelhaft.

Man darf sich die Folgen einer solchen Kalamität gar nicht vorstellen. Es liegt also in dem Mangel an Wagenmaterial eine große Landesgefahr. Da sich aber die Bahnverwaltungen darum nicht stark kümmern, indem sie vor allem aus für ihre Dividenden besorgt sind, so liegt darin wieder ein triftiger Grund, mit aller Macht die Verstaatlichung des Eisenbahnwesens anzustreben."

— Landwirtschaftliches. Die ökonomische und gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Bern beabsichtigt, nächstes Frühjahr zur Förderung der Kleinviehzucht eine Ziegen- und Schweineausstellung zu veranstalten. Die Hebung der Ziegenzucht liegt im Interesse der untern Volksklassen. In der Schweinezucht sind wir gegenüber unsern Nachbarländern weit zurück und es ist namentlich Deutschland, das in dieser Beziehung große Erfolge erzielt hat. Die Einfuhr deutscher Zuchttiere würde unsere Schweinezucht bedeutend fördern. Die Ausstellung soll dazu beitragen, die Ziele klarzulegen, nach welchen die Zuchtrichtung zuzustreben hat.

— Für Bienenzüchter. Laut der Wochenschrift „Prometheus" hat Pfarrer Weygand in Flacht bei Diez dadurch, daß er seine Bienenstände während der kalten Jahreszeit heizte, sehr günstige Ergebnisse erzielt.

Die Biene, meinte er, brauche vor allem Wärme, indem eine genügend hohe Temperatur das Kristallisiren des Honigs und die Schimmelbildung auf den Pollen verhütet. Auch brauche die Biene, wenn ihre Stände warm sind, nicht in dem Maße, wie der Volksausdruck lautet, innerlich einzuheizen, also Nahrung zu sich zu nehmen. Infolge dessen verzehre das Bienenvolk im Laufe des Winters statt 10 Kilo Honig nur 5, ja nur 3. Auch verscheuche die Wärme die Krankheiten und begünstige ein frühes Schwärmen. Zum Heizen empfiehlt Weygand auffallenderweise die Carbon-Natronofen. Auffallenderweise, weil der Vorteil des Wegfalls jeder Wartung durch den hohen Preis der Natronkohle mehr als aufgewogen sein dürfte. Die Heizung soll übrigens erst im Januar beginnen, da die Bienen im November und Dezember der vollständigen Ruhe bedürfen. Am meisten heizen soll man Ende März und Anfang April; selbst im Mai und Juni könne bei kühlen Nächten und regnerischen Tagen etwas künstliche Wärme nicht schaden.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rates vom 13. Okt. Die Baudirektion legt den Entwurf eines Expropriationsdekretes zu Gunsten der Gemeinde Brugg behufs Erstellung eines Kanals an der Aare zwischen Altenburg und Brugg zum Betriebe einer elektrischen Licht- und Kraftstation vor. Da es sich im vorwürfigen Falle zweifelsohne um eine Abtretung für einen öffentlichen Zweck im Sinne des Gesetzes handelt, wird beschlossen, den genequigten Entwurf dem Großen Rate im empfehlenden Sinne vorzulegen.

Die Baudirektion legt das Protokoll der ersten Konferenz der technischen Organe der beteiligten Behörden betr. das Wasserwerk zu Rheinfelden vor. Dasselbe enthält die Bedingungen, welche nach Ansicht der technischen Kommission im beiderseitigen Interesse des Uferschutzes und des Wasserverkehrs für die Genehmigung der Anlage ins Auge zu fassen sind. Es ist nun Aufgabe der Unternehmung, auf die zweite auf den Monat November in Aussicht genommene Konferenz die im Sinne dieses Protokolls erforderlichen technischen Vorlagen einzureichen.

Die Finanzdirektion erstattet ihren Bericht über die pro 1890 notwendig werdenden Nachtragskreditbegehren. Der Gesamtbetrag derselben kommt etwas höher zu stehen als letztes Jahr, nämlich auf Fr. 24,784. 43. Zieht man aber in Betracht, daß hievon Fr. 8000 auf die Krankenanstalt in Aarau treffen — in der Hauptsache als Folge des nicht vorauszusehenden enormen Kohlenaufschlages — so gelangt man für die Staatsverwaltungen als solche zu einem, dem Betrage der letztjährigen Nachtragskreditbegehren fast gleichen Resultate.

Die neuen Waldwirtschaftspläne für den Staatswald „Güllenholz" auf Geißberg bei Billigen und für die Gemeindewaldungen von Habsburg werden im Sinne der Vorlagen der Direktion des Innern genehmigt. (Schluß folgt.)

— Konsequenzen. Die „Botschaft" stellt fest, daß sich die Verhältnisse der ultramontanen Partei im Aargau durch die endliche Erringung des längst angestrebten Freiämterkreises wesentlich verbessert haben. „Und, sagt sie, wem dies wesentlich mitzuverdanken ist, sollte man auch im Unteramt nicht ganz vergessen." Die Wähler des „Unteramts" (Wohlen, Dottiken, Hägglingen ꝛc.) werden damit zur Stimmgabe für Herrn Isler animirt, dem die Besserung zu verdanken ist.

„Aarg. Nachr." bemerken: „Wem es wesentlich zu verdanken ist, daß sich die „Verhältnisse der Ultramontanen im Aargau wesentlich gebessert haben", daß werden sich auch die freisinnigen Aargauer bei der nächsten Nationalratswahl erinnern. Einstweilen nehmen diese Akt von der Erklärung der „Botschaft", die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt.

Was bedeutet nun aber für den Kanton Aargau diese Schöpfung des Einerkreises? Sie bedeutet gar nichts Anderes als die vollständige Ueberlieferung eines ganzen Kantonsteiles an die Macht der ultramontanen Klerisei für alle Zeiten.

Sie bedeutet nichts Anderes als die vollständige Hinrichtung der freisinnigen Minderheiten, welche in jenem Landesteile bisher noch bestanden haben nach dem Muster der Pedrazzinisch-Respinischen Wahlkreisgeometrie.

Das hat man dem Freiämter Deputirten zu verdanken, dessen konservative Gevatterleute heute für denselben in den II. Wahlkreis auf die Brautschau gehen und somit den freisinnigen Traditionen des Kantons einen Faustschlag versetzen."

So, nun kommen eben die Konsequenzen. Herr Fürsprech Isler, der überhaupt schon vielfach Beweise seiner Freundlichkeit gegen die Ultramontanen abgelegt hat, hat denselben einen Einerkreis geschaffen. Die liberale Minderheit des Freiamtes, die bis dahin doch von einer Vertretung, allerdings nicht der Islers, sprechen konnte, ist geliefert. Die Ultramontanen des Instegels zum 3er Wahlkreis der Bezirke Aarau, Brugg und Lenzburg können nicht verlangen, daß ihnen zu liebe ein Konservativer gewählt werde. Die Reformirten dieser drei Bezirke dürfen mit vollstem Rechte verlangen, daß sie vertreten werden, d. h. mit andern Worten, alle drei Vertreter des Kreises sollen den genannten Bezirken angehören, sollen der politischen und — wenn die Vertretung doch einmal auf diesen Boden hinübergespielt werden soll — der religiösen Gesinnung der Bevölkerung derselben entsprechen.

Das ist die Konsequenz der „Besserung der Verhältnisse der ultramontanen Partei". Die Gutmütigkeit der reformirten Bevölkerung in diesen Dingen sollte bald einmal ihr Ende erreichen.

— Wohltätigkeit. Die Sammlung für die Abgebrannten und Wasserbeschädigten im Rheintal erzeigt in den aarg. Gemeinden sehr schöne Ergebnisse. Unsere landwirtschaftliche Bevölkerung überbietet sich gegenseitig in Spenden von Naturalgaben: Kartoffeln, Obst ꝛc. und auch in Geldgaben. Sie bekundet damit ächten Schweizer- und Brudersinn.

— Weinpreise. Das prächtige Wetter zeitigte die Trauben derart, daß man allenthalben einen trinkbaren Tropfen erwartet. Die Weine sind daher käufig. Der Klingnauer gilt 60 Fr. per Hektoliter und mehr; der „Goldwändler" und „Schärtler" in Baden Fr. 105 und 110. Der „Brestenberger" wird diesen Preisen bereits nahe kommen, da er ganz besonders gut geraten.

— Von der Habsburg. Die Berliner „Neuesten Nachrichten" schreiben: „Es verlautet, daß Erzherzog Franz Ferdinand d'Este, der zukünftige österreichische Kaiser, die Absicht habe, die Stammburg des österreichischen Kaiserhauses, die im Kanton Aargau gelegene Habsburg anzukaufen und renoviren zu lassen. Zu diesem Zwecke trafen vor einigen Tagen zwei abgesandte des Erzherzogs in Schinznach ein und unternahmen am nächsten Tage den Aufstieg auf die Habsburg, die sie auf's Eingehendste in allen Teilen besichtigten. Die beiden Herren legten Zeichnungen und Pläne der altehrwürdigen Burg an. Diese Nachricht wird nicht verfehlen, falls sie einen authentischen Hinterg und hat, in Oesterreich große Genugtuung hervorgerufen. Schon der verewigte Kronprinz Rudolf trug sich, nach einem Besuche der Habsburg, den er in Begleitung des Grafen Potocki und zweier Offiziere unternahm, mit der Absicht, das Stammschloß seiner kaiserlichen Ahnen anzukaufen und es vor dem gänzlichen Verfalle zu schützen. Der Tod machte diese Absicht des Kaiserhauses zu nichte. Die Habsburg befindet sich in gänzlichem Verfalle. Von den fünf Türmen der alten Burg ragt nur noch einer, und auch dieser voller Breschen in die Lüfte. Statt der ehemaligen steinernen Stufen führen jetzt Holztreppen in die Räume hinauf. Das einzige intakt gehaltene Zimmer, das angeblich Rudolf von Habsburg bewohnte, dient heute als Trinkstube. Es ist ein großes weites Gemach mit rauchgeschwärzten Wänden. Der Wind streicht durch die Fenstergitter und schüttelt die Rahmen, deren Scheiben längst zertrümmert und nicht wieder besetzt sind. Die ganze traurige Poesie der Ruine und der Verlassenheit lagert über diesem Zimmer. In den untern Räumen sieht es noch trauriger aus. Die Treppe ist heute nur noch eine Art Leiter, den Fenstern fehlen die Scheiben, die Wände sind kahl und lassen, da Kalk und Mörtel abgebröckelt sind, die nakten Mauersteine sehen. Aber diese Mauern sind drei Meter dick und widerstehen den Einflüssen der Zeit und des Wetters."

— Schinznach. Hier fiel letzter Tage ein Müllerknecht Häuptli von Biberstein zu Tode. Der Unglückliche hatte einen Schädelbruch erlitten.

— Baden. Herr Stadtpfarrer Wyß wurde Montag Abends gegen 11 Uhr zu einer angeblich todkranken Frau in der Vorstadt gerufen. Unterwegs, nicht weit vom Pfarrhof entfernt, wurde er von seinem Begleiter meuchlings überfallen, zu Boden geworfen und mit einem scharfen Instrumente mehrfach stark verwundet. Auf den Hülferuf des Ueberfallenen ergriff der Attentäter die Flucht. Derselbe wurde jedoch gefunden. Es ist ein Schriftsetzer Wüh. Spuhler von Wislikofen, geb. 1871. Der junge Kerl soll zu viel das Wirtshaus besucht haben.

— Wynenthal. In Gontenschwyl lebt ein Rudolf Bolliger, geboren 1797, der sich bis zur gegenwärtigen Stunde, trotz seinen 93 Jahren, einer vortrefflichen Gesundheit erfreut. Er arbeitet immer noch auf dem Felde und marschirt in schön gerader Haltung, ohne Stock, einher wie mancher 60jähriger noch mehr.

— Aarburg. Am 8. Oktober fand in Bad Lauterdach, bei Zofingen, eine Versammlung freisinniger Theologen der Nord- und Westschweiz statt. Vertreten waren die Kantone Aargau, Basel und Bern mit ungefähr 40 Mann. Herr Prof. Steck von Bern hielt ein geistvolles Referat über „Wissen und Gewißheit". Die Diskussion wurde reichlich benutzt. Beim Abschied brachte Herr Pfarrer Altherr aus Basel in der „Krone" dahier ein Hoch aus auf den Bundeskommissär Künzli, der die politischen Parteien, wie einst Schultheiß Wengi die religiösen, im Interesse des Vaterlandes beschwichtigt habe. (Basl. Nachr.)

Kantone.

Basel. Besenstielabenteuer. Ein Jüngling hatte ein Mädchen lieb und der Alte mochte es nicht leiden. Um dem jungen Mädchen die Liebe zu seinem auch noch jungen Sohne zu vertreiben, begab sich der allzu eifrige Vater in die elterliche Wohnung des ersteren, packte das Mädchen am Kopfe und schüttelte es derart, daß die Mutter mit einem Besen intervenirte. Der Alte mußte von den Weibern verfolgt, aus dem Hause flüchten und wurde vom Gericht für seine unsanfte Intervention zu einer Buße von 40 Fr. und in die Kosten verfällt.

Freiburg. Anläßlich des letzten Truppenzusammenzuges hatte die katholische Geistlichkeit den Mädchen und Frauen jede Begegnung mit den Soldaten verboten. Das hat ein solotg. Pastor ausgeplaudert, so ist den Kriegern, die sich über die seltsame Erscheinung gewundert, ein Licht aufgegangen. Hans Holderbluest, der launige Bizegemeinderat, macht im „Sol. Tagbl." dazu folgende ergötzliche Randglossen:

„Die Temperatur, welche unsern Landwehrmannen von den frommen Freiburgern entgegengebracht worden, sei so fröstelig und türverschlossen gewesen, kaum zum Aushalten. Am meisten hat man sich über die dortigen Meitschi verwundert, weil sie alle über sechzig oder siebzig Jahr alt oder aber blätterüpflet und kropfhalsig oder einäugig gewesen; andere junge und hübsche habe man keine zu sehen bekommen, weil sie zuvor in den tiefen Keller gesperrt oder in den Wald hinaus versteckt worden ins dichte, unzugänglichste Gehölz hinein — Alles aus Furcht vor den liebewerten Solothurner Bundesgenossen. Was mich halberteils nur gelächern tat. Denn just dieser mein Schwager Hansi, der hoffärtige ältliche Knab', hat sich gar sehr darauf gefreut und damit groß getan, wie er diese Freiburgerinnen in sich verliebt machen und wenn möglich eine rechte schwere Pießen erobern wolle — gelt, Ihr schlimmen Finken, diesmal seid Ihr schön angerennt mit der Polismützen!"

Genf. Die vereinigten Radikalen beschlossen, eine große Volksversammlung auf heute Mittwoch Abends einzuberufen,

um den Bundesrat zu bitten, er möge die nötigen Maßregeln ergreifen, daß im Tessin das „Riformino" aufgehoben und die alten Wahlkreise erneuert werden.

Bern. Die Delegirtenversammlung der freisinnigen Partei des bernischen Mittellandes hat laut „Berner Ztg." beschlossen, Herrn Regierungsrat von Steiger von der Kandidatenliste für die nächsten Nationalratswahlen zu streichen. Seine Haltung im Tessinerhandel wurde von allen Seiten auf das schärfste verurteilt und die überwiegende Mehrzahl der Anwesenden erklärte, daß Herr v. Steiger nicht auf die freisinnige Liste kommen dürfe. Ein anderer Kandidat wurde nicht bezeichnet. Von Herrn von Steiger wurde zutreffend gesagt, es sei bekannt, daß er es habe wie der Alpenhase, der seine Farbe je nach der Jahreszeit ändere.

Graubünden. Steinböcke. Alle seit Jahren mit viel Mühe und Geld unternommenen Versuche diese Tiergattung einzubürgern, haben fehlgeschlagen. Die jungen Tiere kamen, weil nur von Ziegen genährt, da man alte Steingaißen nicht erhielt, gar nicht auf oder wurden nicht kräftig genug, um das Klima ertragen zu können.

Luzern. Eine freisinnige Versammlung im „Löwengarten" in Luzern, auf welcher Herr Dr. Johannes Winkler die Bedeutung des liberalen Sieges im Tessin feierte, faßte einstimmig folgende Resolutionen:

„Wir beglückwünschen die liberalen Tessiner zu ihrer treuen Anhänglichkeit und zur festen Ausdauer im Dienste des politischen Fortschrittes und zu dem Erfolge, durch den ihre Arbeit gekrönt wurde; wir protestiren gegen die Verdächtigungen, welche von der Regierung mißbräuchlich Namens des Luzerner Volkes und dann anläßlich des sogenannten Gottesdienstes in Sursee von den Organen der Regierungspartei des Kantons Luzern gegen die liberalen Tessiner geschleudert wurden; wir weisen die Beschuldigung des Leuenberger- und des Rossimordes als ungerechtfertigte Verleumdung von unsern Vätern und unsern Parteigenossen im Tessin zurück; wir hoffen, daß die Vorgänge im Tessin der eidgenössischen Kompromißpolitik, welche an denselben eine Hauptschuld trägt, den Boden völlig entziehen und durch die Mäßigung der Sieger eine stete freisinnige Fortentwicklung im ganzen Vaterlande ohne Abmachungen mit den Ultramontanen ermöglichen; wir erwarten zuversichtlich, daß die eidg. Behörden Mittel und Wege finden, die liberale Majorität im Tessin vor ferneren Vergewaltigungen der klerikalen Minderheitsregierung zu schützen und dafür zu sorgen, daß der Volkswille auch in den Wahlen frei zum Ausdruck und zur Geltung gelangen kann; wir wünschen, daß sodann im eigenen Kanton die Liberalen eine energischere, andauerndere und einheitliche Tätigkeit entwickeln, damit auch die Jungmannschaft Freude hat mitzumachen und damit der immer heftiger und maßloser auftretende Gegner Rücksichten auf die freisinnige Schweiz und uns nehmen muß."

Schwyz. Die Organisation des Bundesfestes vom nächsten Jahre beschäftigt die Gemüter bereits sehr lebhaft. Die schwyzerische Japanesengesellschaft beschloß die Uebernahme des Festspieles, welches im Programme der Bundesfeier vorgesehen ist. Ueber die Grundzüge dieses Festspieles referirte sehr einläßlich Professor Bommer. Dieses dramatische Bild hat einen langen Titel und heißt: „Ursprung, Frucht und Entwicklung der Freiheitsideen der schweiz. Eidgenossenschaft". Im ersten Teil wird die Aufsaat der Freiheit behandelt, wo die Schwyzer im Lager von Faenza erscheinen, um vom deutschen Reiche die Reichsunmittelbarkeit zu erwerben. Im zweiten Teile werden als die Früchte der Freiheitsbestrebungen der Bund von 1291, der Schwur im Rütli, die Heimkehr der Sieger aus der Schlacht von Morgarten, der Eintritt der Kantone, und die Bundeserneuerung von 1315 vorgeführt. Der dritte Teil wird überschrieben mit „die wilden Geschosse" und es werden hier die Landvogteien, die Folgen der Burgundekriege, der Kampf zwischen den Städten und dem Lande, die Reisläuferei und die Bauernkriege zur Darstellung gelangen. Im vierten Teil kommen der Freiheit Sieg und Segen zur bildlichen Darstellung.

Schaffhausen. Der Streik in der Kammgarnfabrik hat mit der Niederlage der Arbeiter geendigt. Dagegen haben in Neuhausen die Arbeiter der Industriegesellschaft den Herren Aktionären zu einem finanziellen Sieg verholfen. Die auf den 31. Juni abgeschlossene Jahresrechnung ergibt einen Reingewinn von 151,180 Fr. und das bedeutet für die Aktionäre einen achtprozentigen Coupon.

Solothurn. Olten. (Korresp.) Die Delegirtenversammlung der freisinnigen Partei des Kantons Solothurn im hiesigen Konzertsaal am letzten Sonntag tagend, war von ca. 500 Mann aus allen Teilen des Kantons besucht.

Herr Nationalrat Brosi eröffnete als Präsident des Kantonalvorstandes die Verhandlungen. Der Redner wirft einen Rückblick auf die politischen Kämpfe des Kantons, auf den Banktrach und die nachherige Sanirung der Verhältnisse durch die liberale Partei. Des Fernern entrollt der Redner ein Bild des Kampfes der Reaktion auf der ganzen Linie, in allen Ländern. Nach der Schule gehe das Hauptziel des nie ermüdenden Feindes. Darum sei es Pflicht, namentlich der schweiz. Jugend das Panner des Freisinns zu erheben und Widerstand zu leisten allen Zumutungen der ultramontanen Partei.

Die Arbeiterfrage beherrsche alle Gemüter. Nur das freisinnige Europa werde die soziale Frage lösen, nur die freisinnige Partei sei im Stande wirtschaftliche Fragen zu lösen. Daß man im Kanton Solothurn bestredt sei die Arbeiterinteressen zu fördern, beweise die Tatsache, daß zur Zeit der letzten Verfassungswirren von den Forderungen der Arbeiter von 28 Programmpunkten 24 acceptirt wurden. Indem der Redner mit zündenden Worten inniges Zusammenschließen empfiehlt, erinnert er an den Schnee, der sein Haupt ziere und schließt: Zwei Dinge gibt es, die nicht altern: der lebendige Geist, der Geist der Freiheit, der unsere öffentlichen Arbeiten befruchtet und das Herz, das für alles Schöne und Gute und für das Vaterland schlägt!"

Zum Tagespräsidenten wurde Herr Dr. Christen berufen, der in einem kräftigen Apell an die Versammlung die Wichtigkeit der kommenden Wahlen betont und zu allseitiger Beteiligung ermuntert.

Herr Nationalrat Brosi referirt sodann in trefflicher Weise über Unfall- und Krankenversicherung und empfiehlt Annahme der bez. Vorlage am 26. Oktober. Einstimmig wird für Annahme votirt. Hierauf beginnt die Besprechung über die National- und Ständeratswahlen. Eine lange Redeschlacht entspinnt sich. Aus den Bezirken zeichnen Redner die Situation. Endlich kann zur Abstimmung geschritten werden. Als Ständeräte werden ohne Anfechtung einstimmig aufgestellt die bisherigen: 1) Regierungsrat Munzinger in Solothurn; 2) Casimir von Arx, Stadtammann von Olten.

Ebenfalls ohne Kampf bezeichnet die Versammlung als ihre Vertrauensmänner einstimmig für den Nationalrat die Herren Brosi, Bigler und Gisi, bisherige. Mehr zu reden gab die 4. Kandidatur für den Nationalrat. Mit großem Mehr wurde Bundesrat Hammer auf die Liste gesetzt.

Diese letztere Kandidatur, durch die Verhältnisse aufgenötigt, führt das Fallenlassen des bisherigen Vertreters der Opposition Hrn. Amtsschreiber Roth herbei, der durch sein loyales Wesen und Denken auch den Liberalen sympathisch ist. Roth wird in einer Nachwahl auf den Sessel erhoben, wenn Hammer wieder in den Bundesrat gewählt werden sollte. Die Arbeiterpartei erklärt, an ihrem Kandidaten Fürholz festzuhalten, die liberale Liste aber damit nicht schädigen zu wollen. Es wäre so recht — aber!! —

Das Komite des kantonalen liberalen Vereins wird ergänzt durch die Herren Professor Vogt und Fürsprech Keßler, beide in Solothurn.

Der Tag von Olten hat gezeigt, daß die liberale Partei weiß, was sie zu tun hat. Möge sie im Kampfe siegreich hervorgehen. Zusammenschließen, nicht Trennen, das sei die Losung!

Tessin. Der Berichterstatter des konservativen „Journal de Genève" hat in Locarno mit alt-Staatsrat Respini eine Unterredung gehabt. Respini soll sich dabei geäußert haben, das Abstimmungsresultat vom 5. Oktober sei für ihn und seine Partei eine Ueberraschung gewesen, denn nach genauen Vorherberechnungen hätten sie auf eine konservative Mehrheit von über 1000 Stimmen gezählt. Von den Radikalen sei sehr geschickt operirt worden. Direkter Druck auf die Wähler sei von ihnen (den Radikalen) nicht geübt worden, der moralische Druck aber sei ein gewaltiger gewesen. Das Volk habe sehen können, wie die „Meuterer" straflos ausgingen, während die gesetzliche Regierung nicht wieder eingesetzt wurde. Von Bern aus sei der moralische Druck ausgegangen, denn dort sei die konservative Regierung im Tessin nicht genehm. — Glaubt Respini das so zuversichtlich?

— Das absolute Mehr für Verfassungsrevision beträgt 27, das relative Mehr aber 89 Stimmen. Es stehen sich gegenüber 11,899 Ja und 11,810 Nein. Für Vornahme der Verfassung durch einen besondern Verfassungsrat wurde genau das absolute Mehr erreicht.

Respini soll in Anklagezustand versetzt werden; die Liberalen glauben Beweise für seine Agitation gegen die Revision in Händen zu haben. Warum kommen die Beweise so spät?

Freitag Abends fand eine große liberale Volksversammlung in der Turnhalle zu Bellinzona statt, welche von dem 75jährigen Patrioten Ernesto Bruni präsidirt wurde. Reden hielten Advokat Bruni und Redaktor Bertoni. Die Versammlung zeigte eine furchtbare Entschlossenheit, das Regiment Respini im Falle der Wiedereinsetzung mit allen Mitteln zu bekämpfen. Keine einzige Gemeinde, berichtet „Berner Ztg.", welche der provisorischen Regierung beigestimmt hat, wird der alten Regierung Gehorsam leisten, weil man sie gemäß der Volksabstimmung nicht mehr als gesetzlich ansieht. Man spricht bereits von Steuerverweigerung.

Zahlreiche Vertreter der umliegenden Landgemeinden, sowie der Distriktskomites waren anwesend. Die Versammlung nahm folgende Resolution an, welche dem Bundesrat sofort telegraphisch übermittelt und dem Bundeskommissär mitgeteilt wird:

„Eine zahreiche Volksversammlung in Bellinzona, an welcher die liberalen Distriktskomites von Luzano, Locarno, Mendrisio vertreten waren, protestirt lebhaft gegen jeglichen Versuch der Wiedereinsetzung des Regiments Respini, weil ein solcher Schritt, abgesehen davon, daß er eine Unterdrückung des im Plebiszit vom 5. Oktober zum Ausdruck gelangten Volkswillens wäre, schwere Unruhen verursachen könnte und ein Hindernis für die ersehnte Pazifikation unseres armen Tessin sein würde."

— Seitens der Tessiner Liberalen waren Gabuzi und Manzoni nach Bern entsendet worden, um den Bundesrat zu fragen, ob seine Beschlüsse bezüglich der Wiedereinsetzung der Regierung Respinis endgültig seien. Der Bundespräsident konnte denselben nur erklären, daß der Bundesrat den Weg der Gesetzlichkeit nicht verlassen, jedenfalls aber die Interessen des Tessins und somit auch diejenigen der liberalen Partei im Auge behalten werde, mit welchem Bescheide die genannten Delegirten wieder heimgereist sind.

Trotz des anfänglichen Widerstandes sollen die Liberalen Tessins doch schließlich sich dahin geeinigt haben, die Verständigungskonferenz nächsten Donnerstag in Bern zu beschicken.

Die Situation ist eine sehr gespannte und die laut gewordene Absicht Respinis, die Regierung trotz Künzli wieder zu übernehmen, nicht gerade geeignet, die Gemüter zu beruhigen.

— Wenns zu glauben ist, so hätte Respini seine Entlassung genommen als Regierungspräsident. Er wolle als Haupt der ultramontanen Partei in den Großen Rat treten, nachdem ihm Pedrazzini Platz gemacht. Hier wird er gefährlicher, als er als Regierungsrat sein kann. Die Nachricht ist mit Vorsicht aufzunehmen, da die Depeschen sich widersprechen. Respinis Partei dringt in ihn, zu bleiben. Seine „Erklärung" ist gewunden.

Aus der Friedenskonferenz in Bern wird nicht viel werden; die Konservativen werden sie kaum beschicken.

Bonzanigo hat sich bei der Uebernahme der Regierungssessel nicht eingefunden. Der scheint des Regierens genug zu haben. —

Die Ultramontanen beschimpfen den Kommissär Künzli in ausländischen Zeitungen und werfen ihm vor, er betreibe neben seinem Kommissariat einen Käsehandel. Das ist darauf abgesehen ihn lächerlich zu machen.

Thurgau. Ganz unerwarteter Weise und zum größten Bedauern der radikal-liberalen Wählerschaft erklärt Hr. Philipp Heiz in der „Thurg. Ztg." eine Wiederwahl in den Nationalrat aus geschäftlichen Rücksichten nicht mehr anzunehmen.

Waadt. In Bière wurde ein Weinhändler, welcher „anläßlich des Truppenzusammenzugs" den Wirten sehr billige gefälschte Weine offerirte, zu 1200 Fr. Buße und zu 10 Tagen Haft verurteilt. „Wasser tuts freilich nicht", meinte schon Dr. Martin Luther.

Zürich. Konkurrenz. Die „B. W.-Ztg." schildert einen in Zürich ausgebrochenen Coiffeur-Krieg in folgender ergötzlicher Weise: „Die Zunft der Rasirer oder Coiffeure in Zürich ist in Aufregung. Da hat ein J. Tobler am „Eiermarkt" ein Atelier, in welchem er nicht weniger als sechs Gehülfen beschäftigt. Glaub's wohl: Er ist grausam billig, rasirt fast der Gotteswillen, nämlich zu 10 Rappen per Stück. — Halt, sagen die andern Haarkünstler; mieten ein Lokal dito am „Eiermarkt" und rasiren um 5 Santimen. Am Ende tun sie blos noch um den „Burscht". Wenns da nur nicht geht, wie Peter Hebel erzählt hat. Ein armer Teufel ging in eine Rasirstube und wollte der Gotteswillen rasirt werden. Richtig, der Mann wird eingeseift, aber mit einer wahren Säge geschabt. Auf der Straße heult ein Hund. „Was hat der Hund?" schimpft der Schabias und der arme Schächer antwortet: „He, er wird wahrscheinlich auch der Gotteswillen rasirt."

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Von Hornissen getötet. Die Eheleute Kostar in Prapretnozakal ließen ihr anderthalbjähriges Töchterchen unter Aufsicht ihres siebenjährigen Knaben unter einem Birnbaum im Garten, während sie der häuslichen Beschäftigung nachgingen. Von dem Knaben gereizt, zerstachen die im hohlen Birnbaumstamme befindlichen Hornissen das Mädchen derart an Brust und Kopf, daß dasselbe nach wenigen Stunden sterben mußte. Der Knabe rettete sich durch die Flucht.

Frankreich. Alle in französischen Häfen anlangenden Schiffe berichten von fürchterlichen Stürmen, denen sie in den letzten Tagen ausgesetzt waren. Von 28 in Marseille eingetroffenen Schiffen sind nicht weniger als 21 mehr oder weniger beschädigt; viele kamen ohne Takelwerk und mit halber Ladung an. Die von Algier kommende „Gallia" hatte 12,000 Hämmel und mehrere hundert Ochsen nach Europa zu bringen; etwa der dritte Teil der Ladung war über Bord gewaschen worden. Mehrere Schiffe kamen mit gebrochenen Schrauben oder im Schlepptau anderer Schiffe an; am schlimmsten war es dem italienischen Fahrzeug „Enrichetta" gegangen, welches von Brasilien kommend, auf eine Sandbank geraten war und die ganze Ladung bis auf 17 Kisten Geflügel ins Meer werfen mußte, nur um wieder flott zu werden. Getreide, Anker, Ketten, Oelfässer, Alles war geopfert worden, um das Schiff zu retten.

England. Die beiden irischen Deputirten O'Brien und Dillon, Führer der Opposition, sind heimlich nach Amerika abgereist; sie ließen ihre Kautionen von je 1000 Pfd. Sterling im Stich; dieselben verfallen dem Staat. In politischen Kreisen herrscht große Aufregung.

Rußland. Der Bau der sibirischen Eisenbahn soll nunmehr eine beschlossene Sache sein. Dieselbe soll durch den Fiskus selbst gebaut werden und man will dazu ohne Verzug schreiten. Förderung der Deportation?!

Verschiedenes.

— Habe Mut! Habe den Mut, einzugestehen, daß du arm bist, du nimmst der Armut den Stachel. — Habe den Mut, auf das zu verzichten, was du nicht nötig hast, wenn du's auch begehrst. — Habe den Mut, deine Mittel nicht zu überschreiten, wenn du deine Freunde einlädst. — Habe den Mut, lieber den Armen zu geben, als dein Geld für Prunk und Pracht zu verschwenden. — Habe den Mut, Bittende abzuweisen, wo du den Nutzen einer Gabe nicht erkennen kannst. — Habe den Mut, erst für gesunde Nahrung und Wohnung zu sorgen, ehe du für Ueberflüssiges oder Schädliches Geld ausgibst. — Habe den Mut, Jemand zu sagen, warum du ihm nichts leihen oder anschreiben willst.

Habe den Mut, Behaglichkeit und Anständigkeit vorzuziehen. — Habe den Mut, dich das zu nennen, was du bist. — Habe den Mut, deine Ideale ebensowenig zu verbergen, als deine Schwächen und Fehler verborgen sind. — Habe den Mut, das Ehrenwerte zu achten, in welchem Gewande es auch auftreit, Unehrlichkeit und Doppelzüngigkeit aber zu bekämpfen, wer sie auch zeigt. — Habe den Mut, deine Meinung zu sagen, wo es nötig ist. — Habe den Mut, einen Freund in schäbigem Rocke zu kennen, auch wenn du fein angezogen bist und mit feinen Leuten gehst. — Habe den Mut, deine schlechten Neigungen und Sitten zu bekämpfen, so wirst du ein Held, ob du auch nie eine Waffe führst. — Ueberhaupt habe den Mut, ein Mann zu sein!

Vom Büchertisch.

Der erste Band des neuesten Werkes von **Hans Wachenhusen**: „Aus bewegten Zeiten, Erinnerungen aus dreißig Kriegs- und Friedensjahren" (Verlag der Straßburger Druckerei und Verlagsanstalt, vormals R. Schultz und Comp., Preis 3 Mark) liegt jetzt vor und hat vollauf die Erwartungen erfüllt, die an dieses vielversprechende Buch geknüpft wurden. Der Verfasser will, wie er in seiner Vorrede sagt, keine „Geschichte schreiben", sondern nach dem, was er mit eigenen Augen gesehen, gibt er dem Leser ein überaus lebenskvolles Bild von dem Ringen und Kämpfen der Völker im Kriege und im Frieden. In wechselnden Bildern läßt er Land und Leute an uns vorüberziehen; in fesselnder Weise weiß er die Personen trefflich zu schildern, die in dem Wirrsal der damaligen Zeit die politischen Fäden in der Hand hielten, das Feuer schürten oder mit dem Degen in der Faust die Knoten zerhieben, welche diplomatische Künste geschürzt. Die spannende Art, welche dem geistvollen Erzähler eigen, läßt uns das Interesse keinen Augenblick verlieren, und das Buch enthält neben dem Interessanten soviel des Belehrenden, daß es auf keinem Büchertische fehlen sollte. Auf den zweiten Band des Werkes, welcher daselbe abschließen wird, dürfen wir mit Recht gespannt sein.

Farbige Seidenstoffe von Fr. 1. 50
bis Fr. 12. 55 per Meter — glatt und gemustert (circa 2 00 verschiedene Farben und Dessins) versenden roben- und stückweise portofrei das Fabrik-Depôt **G. Henneberg** in **Zürich.**
Muster umgehend.

Englisch Tuch, doppeltbreit, kräftige Waare, à 95 Cts. per Meter (per Elle à 57 Cts.) senden in beliebigem Maaß an Private portofrei in's Haus
Jelmoli & Comp., Versandtgeschäft in **Zürich.**
P. S. Muster unserer großartigen Auswahl in Winterstoffen in allen Preislagen umgehend u. franko. Colorirte Modebilder gratis.

Herbst-Ueberzieher,
auch für spätere Jahreszeit passend, **Winter- u. Reise-Paletots,** in soliden, reinwollenen Stoffen, elegantem Schnitt und untadelhafter Ausführung durch meine Maaßarbeiter, empfehle zu sehr billigen Preisen
Albr. Wittlinger, Zürich,
Eckhaus Fraumünsterstraße-Kappelergasse.

Bett- und Diebdecken, garantirt ohne Fehler, à Fr. 1. 95, versenden direkt franko an Private
Jelmoli & Comp., Versandtgeschäft in **Zürich.**
P. S. Muster aller Qualitäten bis zu den feinsten, umgehend franko.

Tricot-Taillen, schwarz und farbig, hält stets in schönster Auswahl zu den billigsten Preisen 2308]
Adolf Dreifuß am **Graben** in **Aarau.**

Eine ausgezeichnete Kur
gegen bleiche Hautfarbe, Bleichsucht, Blutarmuth, Schwäche, Uebelkeit, Appetitmangel, Aufstoßung u. s. w. macht man mit dem ächten Eisen-Cognac Golliez; **16 jähriger immer wachsender Erfolg!** Prämirt mit 7 Ehrendiplomen und 12 goldenen u. silbernen Medaillen.
Man weise Nachahmungen, die nicht den Namen Fried. Golliez, Murten, und die Schutzmarke der „2 Palmen" tragen, zurück. Zu haben in Flaschen à Fr. 2. 50 und Fr. 5 — in den Apotheken und besseren Droguerien. (H-23-X)
Hauptdepot: Apotheke Golliez, Murten.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Gascogne", am 4. Okt. von Havre abgegangen, ist am 12. Okt. wohlbehalten in New-York angekommen. Reisedauer 8 Tage — Stunden.
Zwilchenbart, Basel. Vertreter: **Wüthrich-Lüdi, Aarau.**

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt

Vom 11. Oktober 1890.

Geldtags. Aarau. Dietiker, Barbara geb. Wernli, Ehefrau des Samuel Dietiker, Schuhmacher, von Thalheim, früher in Küttigen, nun in Aarau. Eingaben 15. Novbr. **Baden.** Bucher, Aloïs, Spinner in Vogelsang, Obe. Gebenstorf. Eingaben 22. Novbr. **Brugg.** Märkl. Joh. Jakob, Straßenwärter, von Mandach. — Schaumann, Hans, Kaufers, Armenpflegers von Windisch. Eingaben 12. Nov. **Zofingen.** Brunner, Johann, Rothen von Schmiedrued. Eingaben 15. Nov. **Rheinfelden.** Brutschi, Otto, Maler in Rheinfelden. Eingaben bis 10. Novbr. — Frei, Xaver, in Zuzgen. Eingaben 11. November. **Zofingen.** Widmer, Johannes, alt Bannwart im Grood zu Brittnau. — Hüfliker-Lindig, Karl, Kaufmann, von Safenwyl. Eingaben 22. November.

Stellenausschreibung. Unterschule Möhlin. Besoldung Fr. 1300. — Arbeitsschule Dürrenäsch. Besoldung Fr. 300. — Unterschule Küttigen. Besoldung Fr. 1200. — Unterschule Schongrued. Besoldung Fr. 1200. — Arbeitsschule Obermuhen. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 23. Oktober.

Liegenschafts-Steigerung.

Das der **Erbschaft** des Herrn **Samuel Leder,** Bezirksverwalter, von **Brugg,** angehörende, im Bahnhofquartier (Aarauerstraße) daselbst gelegene



Wohnhaus Nr. 330

mit **zwei Wohnungen** von je 5 Zimmern, umliegendem **Garten** u. **Pflanzland,** wird am **Donnerstag den 23. Oktober 1890,** Abends 8 Uhr, im **Restaurant Füchslin,** an eine öffentliche Verkaufssteigerung gebracht.

Dasselbe ist vortrefflich gelegen für Industrielle. Laufender Brunnen im Garten und Wasserleitung im Haus. Das Land wäre auch für **Bauplätze** sehr gut geeignet.

Kaufsliebhaber sind zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen.

Brugg, 11. Oktober 1890.

(O381X) Der Beauftragte: **H. Geißberger,** Notar.

Schöne Auswahl in Möbel-Stoffen.

Anzeige & Empfehlung.

Abgepaßte Vorhänge in crém & weiß.

Mache hiemit einem ehrenden Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich, um mein Geschäft zu vervollständigen, noch die

Bettmacherei

eingeführt habe und werde mich bestreben, meine Kunden mit guter und reeller Waare zu bedienen.

Empfehle nun mein Lager in **Bettfedern** und **Flaum** auf's Beste, sowie

aufgerüstete Betten

zu möglichst billigen Preisen. — Bringe gleichzeitig meine anderen Artikel in gefällige Erinnerung. Halte stets fertige **Divans, Chaise-longues, Canapés** und **Fauteuils** 2c. auf Lager.

Nicht Vorräthiges wird schnellstens besorgt.

Für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle ich mich auch fernerhin auf's Beste.

Adolf Gysi, Tapezierer,
Aarau.

Das Magazin bleibt an Sonntagen geschlossen. [2610

Gemalte Fenster-Store.

Ganze Aussteuern besonders berücksichtigt.

Verkaufs-Steigerung.

Montag den **20. Oktober** nächsthin von Vormittags 9 Uhr an werden bei den Gebäulichkeiten der ehemaligen **Krankenanstalt** in **Königsfelden** ab heilungweise, öffentlich, gegen Baarzahlung versteigert:

Circa 150 Ster **Klafterholz,**
„ 100 m³ **Balken-, Sparren-** und **Pfostenholz,**
„ 2000 m³ **Breiter,**
„ 100 alte **Thüren** und **Fenster,**
eine Partie **Eichenholz,**
circa 10,000 Stück **Ziegel,**
„ 100 m² **Ofenmarsinger-** und **Staffelbacherplatten,**
„ 2000 Stück **Backsteinplättchen** und
eine Partie **Eisen.**

Kaufsliebhaber werden höflichst eingelagen. [2666

Königsfelden, 9. Oktober 1890. **Die Anstaltsverwaltung.**

Mehrgebots-Publikation.



Auf das **Heimwesen** der Wittwe **Wälti-Hunziker,** Samuels im **„Fahrberg",** bestehend in einem **halben Haus** und **3 Jucharten Baumgarten-** und **Ackerland,** sind **Fr. 2250.** — geboten.

Mehrgebote werden bis **Freitag den 17. Oktober** nächsthin, Abends 6 Uhr, auf der **Gemeindeschreiberei** entgegengenommen.

Schöftland, 6. Oktober 1890. [2652] **Der Gemeinderath.**

Stellen im In- und Auslande

vermittelt streng, reell und billigst das

Geschäftsbüreau „Victoria", Küttigerstraße bei Aarau, vis-à-vis **der Baumschule.**

Beste Einrichtung, zahlreiche Mitarbeiter. [2598

Neuen Walliser Fendant Ia

von der **Weinbaugesellschaft Sitten** offerirt

J. Vidiella, Weinhandlung,
Kirchgasse, Aarau.

2514]

Nizza 1890 - GOLDENE MEDAILLE - Nizza 1890

Eisen-Essenz

von **G. Winkler & Cie., Russikon** (Kt. Zürich).

schnell wirkendes und **sehr angenehmes Hausmittel** gegen **Blutarmut, Bleichsucht, blassem Aussehen, Müdigkeit** in den Gliedern, **Mangel** an **Appetit** 2c. **Vorzüglich** als **Stärkungsmittel** für **Erholungsbedürftige** nach Krankheiten. Ist auch weniger Bemittelten zugänglich, indem eine **regelmäßige Kur** von 5 Wochen genügt. Man verlange ausdrücklich **„Eisen-Essenz"** in Fläschen à **Fr. 2.** — mit Gebrauchsanweisung **in unsern Depôts:** [338

Aarau: J. A. Bell, Commissionshandl.	**Kölliken:** Paul Fueter.
Gränichen: R. Widmer, Negotiant.	**Hunzenschwyl:** G. Geissberger.
Lupfig: G. Weber, Sohn.	**Thalheim:** Sam. Dietiker, Handlung.
Schöftland: Frau Haller-Wildi.	**Olten:** Georg Altermatt.
Obererlinsbach: A. Von Velten, Handl.	**Niedererlinsbach:** J. Probst, Lehrer.

Keine Familie ohne Maschine!

Nähmaschinen

für **Haus** und **Gewerbe** (**Hand-** und **Tret-**) beste, vortheilhafteste **Maschinen.**

Billige Preise mit Terminzahlungen; mehrjährige **Garantie,** zu deren Abnahme mich bestens empfehle. — Zahlreichem Zuspruche sieht entgegen

A. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhdlg., **Aarau.**

NB. Reparaturen sämmtlicher Maschinen. [2588

Wien IX. Wien IX.

! Sensationell!

Berechtigter Erfolg erzielt meine unter strengster Garantie der Echtheit zum Verkauf gebrachte, für jeden Raucher unentbehrliche

Wiener-Rauchgarnitur,

bestehend aus:

1 echt Meerschaumpfeife mit massiv feuervergold. od. versilbert Beschlag sammt
1 echt Badnes Weichselrohr mit Hornmontirung
1 echt Meerschaum-Cigarren-,
1 echt Meerschaum-Cigarrettspitze, beide mit echt Bernstein,

garantirt Ia Qualität.

1 Nickelfeuerzeug,
1 Cigarrentasche mit Nickelverzierung in eleganter Ausstattung um den Preis

von nur Fr. 6. —.

Versandt gegen Baar (auch in Briefmarken) oder Nachnahme durch das erste Wiener Exporthaus von

S. Hirnbaum, Wien IX.

Bei vorheriger Einsendung des Betrages nebst 1 Fr. — portofrei. [2590



Versendet portofrei nicht unter 9 Pfd. gegen Nachnahme:

Neue Bettfedern	½Ko. à Fr.	— 60
Bessere Bettfedern	„ „ „	— 80
Gute Entenfedern	„ „ „	1. 25
Flaumige Entenfedern	„ „ „	1. 60
Halbflaum	„ „ „	1. 85
Sehr feine ff. Federn	„ „ „	2. 20
Flaum	„ „ „	3. —

u. s. f.

Lager fortwährend in 25 Qualitäten.

Sämmtliche zum Versandt gebrachten Federn und Flaume sind auf's sorgfältigste entstaubt, desinficirt und gedörrt.

Eigene Reinigungs-Anstalt mit Reinigungs-, Dämpf- und Dörrmaschinen neuesten Systems.

Fertige Bettstücke

in jeder Grösse

und in jeder Feder- und Flaum-Fassung

Muster und Preis-Courant *auf Verlangen sofort zu Diensten.*

Empfehlung!

Für Metzger und Kaufleute:

Bindfaden und Packschnüre

in Knäueln, bei

H. Andres, Buchbinder
2651] in Aarau.



Ächte schweizerische

Spitzwegerich-Brust-Bonbons,

Ausgezeichnet gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung etc.

Wegen ihrem überraschend schnellen Erfolg überall geschätzt!

Da Nachahmungen stattgefunden, welche nicht den gleichen Gehalt haben, bitte genau auf die obstehende, gesetzlich geschützte Etiquette zu achten!

Depots:

Schöftland: Herr Gall-Stirnemann, Handl. **Kölliken:** Geschw. Goldmann & Lauber, Hdl. **Suhr:** Herr J. Dietiker, Handl. & Wirthsch.

Briquettes M B

verkauft per 50 Kilo à Fr. 2. 10.

2507] **G. Trefzger,** Färbergäßli, **Aarau.**

Wochenmarkt in Aarau
vom 11. Okt. 1890.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 6. — bis 7. —, per Becken 20 bis — Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 50 bis 2. 60. Eier 8 — 9 Stück 60 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 15 bis 20 Cts. Rüebli — bis — Stück — Cts. Bohnen per Teller 20 bis 25 Cts. Birnen 10 bis 12 Paar 10 Cts., Aepfel 9 bis 14 Paar 10 Cts. Zwetschgen und Pflaumen je 8 bis 10 Paar 10 Cts. Blumenkohl 50 bis 70 Cts. per Kopf. 2 bis 3 Gurken 10 Cts. 3 bis 4 Zwiebeln 10 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 50 bis 1. 60 Kuhfleisch Fr. 1. 10 bis 1 20, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis 1. 90, Schafffleisch Fr 1. 60 bis 1. 70. Schweinefleisch Fr. 1. 80 bis 2. —, dürrer Speck Fr. 2. — bis 2. 20.

Volksbank in Reinach.

Wir nehmen Gelder an:

Auf **Sparkasse** bis Fr. 500 **3¾ %.**
„ **Sparkasse** über Fr. 500 **3½ %.**
„ **Obligationen** auf zwei Jahre fest, nachher auf sechs Mon. kündbar **3¾ %.**
„ „ jederzeit auf sechs Monate kündbar **3½ %.**

Reinach, 30. Juli 1890. [976] **Die Verwaltung.**

Für Gärtner, Baumhändler und Obstliebhaber!

Wegen Räumung einer Baumschule werden einige Tausend Stück hochstämmige **Aepfel-** und **Birnbäume,** beste **Tafel-** und **Mostsorten,** zu billigen Preisen verkauft: das **Hundert Hochstämme** zu 60, 70 und 90 Fr., das **Hundert Zwetschgenhochstämme** zu 60, 70 und 80 Fr.; ferner einige Tausend Stück **Johannis-, Stachel-** und **Himbeeren** zur **Weinbereitung,** sehr billig. Mache besonders die Herren **Gärtner, Baumhändler** und **Obstliebhaber** darauf aufmerksam, billig einzukaufen.

2658] **Wehrli,** Handelsgärtner in **Aarau.**

J. Vogt in Staffelbach

offerirt, um sein Waarenlager zu reduziren, von heute an und über den **Jahrmarkt, 22. Oktober,** in **Schöftland**

Sämmtliche

Tuchwaaren und Winterartikel

zu und unter dem Ankaufspreise, nur gegen baar:

Große Auswahl in

Wollenen Jacken für **Männer** von Fr. 2. 50 an.
Wollengarn von Fr. 2. 50 an per Pfund.
Winterkappen für **Männer** und **Knaben** 2c. 2c.

Die Weinlese in Döttingen

beginnt bei günstiger Witterung **Dienstag den 14. Oktober.**

Die Qualität der Trauben ist eine ausgezeichnete und verspricht ein vorzügliches Tropfen zu geben.

Döttingen, 10. Oktober 1890.

2680] **Der Gemeinderath.**

Zu vermiethen:

In einem neuerbauten Wohnhause an sonniger Lage

eine eventuell zwei schöne Wohnungen,

enthaltend 5 Zimmer, Küche, Keller, Laube 2c., auf erstes Begehren.

Nachfragen an die Expedition dieses Blattes. [2694

Falz-Ziegel

in **anerkannt schöner und guter Waare** und **unter Garantie für vollständige Wetterbeständigkeit** empfehlen bestens

Vereinigte Ziegelfabriken in Thaingen und Hosen,
Zündel & Comp. in **Thaingen,** Kts. Schaffhausen.

Muster und Preiscourant durch unsern Vertreter

(Ma3165Z) Herrn **Bolliger,** Spenglermeister, **Küttigerstraße bei Aarau.**

Fahrhabe-Steigerung.

In Folge Todesfall läßt **Joh. Suter-Steinegger,** wohnhaft im Hause des Herrn **Adolf Hänny-Lüscher** in **Kölliken,** am **Donnerstag den 16. Oktober 1890,** und wenn nöthig, am darauffolgenden Tag, von Morgens ½9 Uhr an, gegen Baarzahlung über folgende **Fahrhabe** Steigerung abhalten:



2 aufgerüstete **Betten, Tische,** 2 **Canapée, Polsterstühle, Holz-Sessel,** 1 harthölzerner **Kasten,** 2 **Kommoden,** 2 **Nachttischchen,** 1 **Klavier,** 1 **Pendule, Portrait** und **Spiegel, Teller** und **Tassen, Kuchengeschirr, Tischtücher** am Stück und verarbeitet, **Servietten, Hemden, Strümpfe, Tisch-** und **Bodenteppiche** und viel Anderes mehr.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Kölliken, 30. September 1890. [2594

Zur **Most-** und **Weinbereitung** empfehle:

Amtlich geprüfte Mostwaagen

in Blechfutteral à Fr. 2. 75 dieselben dienen auch zur Prüfung des **Zuckers**); ferner **Sent-Thermometer** à 1 Fr. 40; **Branntweinprober** (Schnapswaagen) von 80 Cts., 1 Fr. und 1 Fr. 25; **große Branntweinprober** mit **Thermometer** à 3 Fr.

2653] **Klingelfuß** im **„Weinberg"** zu **Aarau.**

Ohrenleiden, Magenkatarrh, Gelenkgicht.

Allen Leidenden empfehle ich die briefliche Behandlung der **Heilanstalt** in **Glarus,** durch welche ich von **Magenkatarrh, Blähungen, Aufstoßen, Verstopfung, Ohrenleiden, Ohrensausen, Schwerhörigkeit, Gelenkgicht** mit **Entzündung** und **Anschwellung, Gleichsucht, Schwäche, Säuren, Leberflecken** im Gesicht, geheilt wurde. Rosa Bühlmann in Neuchâtel, Maladière 3. Broschüre gratis. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen. Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Milchbrennten (Emmenthaler Façon)

hält stets vorräthig in 8 verschiedenen Größen, 20—70 Lit. haltend,

1356] **Ph. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Schönes ital. Mehl

ist soeben eingetroffen und à 10 und 11 Cts. per ½ Kilo (sackweise billiger) zu haben in der

2409] **Untern Mühle** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:



Ein **Antheil**
Wohnhaus
mit dazu gehörigem **Scheuerwerk,** in der Gemeinde **Buchs.**
Auskunft ertheilt die Expedition. [2706

So lange Vorrath

meines vorzüglichen
chinesischen Schwarz-Thee's
Prima Pecco Souchong
in prachtvollen hermetisch verschlossenen chinesischen Originalbüchsen offerire à **Fr. 3. 40 per Büchse von 1 Pfund.** — Bei Abnahme von 5 Büchsen à 1 Pfund 10% **Rabatt** franko.

☛ Der gleiche Thee wird anderswo zu Fr. 6. — verkauft. ☚
Muster gratis.
Ed. Wirz, Gartenstraße 66, **Basel.**
(H 2909 Q)

Künstl. Haargeflechtarbeiten

in solider und eleganter Ausführung.
Reichhaltige, neue Muster-Kollektion.
Gold- & Doublé-Beschläge.
Anfertigung aller gewöhnlichen Haararbeiten.
Billige Haarzöpfe stets vorräthig.
Theater-Perrücken.
Färbe & Schminke.
2700] J. Sommerhalder in Aarau.

☛ Gesucht ☚

per Januar oder Februar 1891 ein
Laden sammt Wohnung
von 3 bis 4 Zimmern sammt Zubehör, an gangbarer Lage.
Offerten mit Preisangabe sub Chiffre H. c. 3049 Q. an **Haasenstein & Vogler** in **Basel.** (Hc3049Q)

Bettfedern-Fabrik

H. Bernheim in **Delsberg**
versendet franko gegen Nachnahme:

Gereinigte Bettfedern das Pfd.	**Fr**	**0. 75**
Vorzügliche gute Qualität	„	**1. 50**
Halbflaum	„	**2. —**
Flaum	„	**2. 50**
Ganz guter Flaum	„	**3. —**

Nichtconvenirendes nehme franko zurück.

☛ Zöpfe ☚

von ausgefallenen Haaren werden zu den billigsten Preisen verfertigt. — **Pommade, Haaröl** und **Kopfwaschwasser,** offen u. in Flacon.
Chr. Hoffmann, Coiffeur, Kirchgasse, Aarau.
2574]

Zu verkaufen:

Ein Baum ganz dürre, astfreie, 15‴
Eichenbretter,
26541 bei **Fehlmann,** Holzhändler, **Zeuz.**

☛ Zu verkaufen: ☚

Aus der **Baumschule** von **Gottl. Graf,** Gärtner in **Küttigen:**
Schöne **hochstämmige Birnbäume** à 1 Fr. per Stück.
„ **hochstämmige Aepfelbäume** à 90 Cts. per Stück.
„ **hochstämmige Zwetschgen-** und **Pflaumenbäume,** à 90 Ct.
„ **hochstämmige Rosen** à 90 Cts.

Walliser Trauben

prämirt Lausanne 1885
Neuenburg 1887
das Kistchen von brutto 5 Kilos franko zu 4 Fr. 50 versendet
R. Julier, Weinbergbesitzer
(O1820L) in **Sitten,**

☛ Zu verkaufen: ☚

Ein noch beinahe neuer 2½ zölliger
Brückenwagen
mit Hintermechanik; bei
2709] **Gottl. Richner** in **Rohr.**

Gefunden:

Eine goldene **Damenuhr** mit **Doubletkette,** Anmeldungen bis zum 25. Okt. 1890 beim
2692] **Bezirksamt Aarau.**

Für Schmiede.

Ein **Bankarbeiter** auf Chaisenarbeit findet dauernde Beschäftigung bei
Junziker, Huf- u. Wagenschmied
2705] in **Schöftland.**

Stelle-Gesuch.

Ein junger kräftiger und mit guten Zeugnissen versehener **Knecht** wünscht baldigst eine Stelle.
Anmeldungen bei **Gottl. Gloor** bei
2693] **Gauch** in **Pfäffikon.**

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Zinssätze:

Spareinlagen: Guthaben bis Fr. 1000. **3 ¼ %,** für höhere Beträge **3½ %.**
Obligationen: 6 Monate kündbar **3 ¼ %.**
5 Jahre fest und nachher auf 6 Monate kündbar **4 %.**
Schöftland, 13. Oktober 1890.
2701] **Die Verwaltung.**

Waldpflanzen-Verkauf.

Die **Forstverwaltung Buchs** kann diesen Herbst noch folgende **Pflanzen** abgeben:

6000	verschulte 3-jährige	**Rothtannen.**
3000	„	**Eichen.**
2000	„	**Buchen.**
2000	„	**Eschen.**

Buchs, den 11. Oktober 1890.
2707] **Die Forstverwaltung.**

Verkaufs-, eventuell Pacht-Steigerung.

Kaspar Suter, Josephs, Zuzlis auf **Rüthhof** zu **Gränichen,** bringt nächsten **Montag den 20. Oktober,** von Abends 7 Uhr an, in der **Pintenwirthschaft** des **Samuel Widmer** auf **Rüthhof,** nachstehende **Liegenschaften** an eine öffentliche Verkaufs-, eventuell Pacht-Steigerung:



1) Ein **Wohnhaus** Nr. 312 auf „Rüthhof"; Schatzung Fr. 1800. —
2) 3,65 Aren **Baumgarten** daselbst; Schatz. Fr. 150. —
3) 21,15 „ **Ackerland,** „Binzhölzli"; „ „ 630. —
4) 9 „ **Baumgarten,** „Rüthhof"; „ „ 320. —
5) 24,84 „ **Ackerland,** „Rüthhof"; „ „ 750. —
6) 18 „ **Ackerland,** „Rüthhof", Rain „ „ 540. —
7) 27 „ **Mattland,** „Geißkopf"; „ „ 570. —
8) 27 „ **Baumgarten,** „Rüthhof"; „ „ 1130. —
9) 13,50 „ **Baumgarten,** „Rüthhof"; „ „ 530. —

Die Verkaufs-, eventuell Pachtbedingungen lauten günstig und sind Liebhaber zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.
Gränichen, 14. Oktober 1890.
Der Beauftragte:
2704] **J. Stirnemann,** Notar.

Lampen! Lampen!

Stehlampen	von Fr. 2. 50 bis Fr. 6. —	Hängelampen	von Fr. 1. 80 bis Fr. 7. —
Zuglampen	„ 10. — „ „ — —	Wandlampen	„ — 80 „ „ 1. 20
Küchenlampen	„ — 50 „ „ — 80	Nachtlampen	„ — 70 „ „ 1. 50

Ferner empfehle billigst:
Spiritusmaschinen, Bettflaschen, Kohleneisen, Kaffeebüchsen, Theebretter, Brodkörbe, Servierlöffel Bestecke, Spucknäpfe ꝛc. ꝛc.
2567] **Pariser Bazar,** vord. Vorstadt, **Aarau.**

Unterzeichneter empfiehlt sich auf bevorstehende Saison zur Anfertigung von

Herbst- & Winter-Ueberziehern

sowie **ganzen Anzügen** für **Herren** und **Knaben,**
unter Zusicherung sorgfältiger Ausführung, gut passend, elegante Arbeit bei billigster Berechnung. ☛ **Musterkarten** werden auf Verlangen in's Haus gebracht und **Reparaturen** auf's beste besorgt.
Um geneigten Zuspruch bittet
F. Wassmer, Schneider,
2581] Pelzgasse Nr. 132, **Aarau.**



Tanz

Sonntag den 19. Oktober 1890
im **„Engel"** in **Oberentfelden.**
Sauser im Stadium.
Es ladet hiezu höflichst ein
2710] **J. Holliger-Kuechtli** zum **„Engel".**

Große Auswahl in:

Winterkappen von 70 Cts. bis Fr. 7. —.
Lismer (Jagdgillets), von Fr. 2. 60 bis Fr. 13.
Winterunterkleider, Scherpen, Handschuhe, Mitli
für **Männer, Frauen** und **Kinder.**
Muffe, Bettvorlagen, Chäles, Nabättli, Nastücher.
Ferner verkaufe:
Zündholz in bester Qualität, per Kiste von 200 Schachteln à Fr. 10. 50. 10 Kistenweise 5% Rabatt, **Lederfett** in bester Qualität, per Büchse à 25, 40 und 70 Rp., **Kornvitriol, Brennsprit,** per Liter à 70 Rp.
Wilhelm Peter, Negt. neben der Kirche
2640] in **Gontenschwyl.**

Anzeige und Empfehlung.

Infolge direkter Verbindung mit einer Fabrik bin ich im Stande für die Zukunft meine sämmtlichen **Schuhwaaren** 5% **billiger** als bis anhin zu verkaufen und offerire beispielsweise
Mannsbottinen Fr. 10, Frauenbottinen Fr. 6. 50,
starke Arbeiterschuhe Fr. 7. 50,
solide **Kinderschuhe** Fr. 1. 80 bis Fr. 3. —
Höflichst empfiehlt sich
2146] **Niklaus Hall** in **Schöftland.**

Solide Reisende u. Agenten

finden für In- und Ausland dauerndes Engagement. Gute Provision u. Fixum. Näheres und Instruktionen durch die **Wechsel- und Prämien-Effektenbank** von **Alois Bernhard,** Bahnhofstraße, **Zürich.**



versendet gegen Nachnahme beste Qualität solidfarbige Arbeiterhemden à 2 Fr., weisse à Fr. 1.80 u. Fr. 2.30 bis Fr. 10.
Wiederverkäufer Rabatt.
— Preiscourant gratis. —
(H 3532 Y)

Man verlange überall:
Wyß' Malzkaffee.

Vorzüglichstes Kaffee-Ersatzmittel.
Preis im Laden: 65 Cts.
per ½ Kilo. (S165Y

Unübertreffliches
Mittel gegen Gliedsucht und äußere Verkältung

von **B. Amstalden** in **Sarnen.**
Dieses allbewährte Heilmittel erfreut sich einer stets wachsenden Beliebheit und ist nun auch in folgenden Depot vorräthig:
Suter-Fischer in Suhr bei Aarau.
Suidter'sche Apotheke, Luzern.
Stutzer, Apotheker, Schwyz.
Künnel-Christen, Apotheker Stans.
Schiessel & Forster, Apotheker, Solothurn.
Lobek, Apotheker, Herisau.
Schläpfer, Apotheker, Brieg u. Visp.
Preis per Dosis Fr. 1. 50. Für ein verbreitetes, lange angestandenes Leiden ist eine Doppeldosis à 3 Fr. erforderlich.
Tausende ächter Zeugnisse von Geheilten des In- und Auslandes können bei dem Unterzeichneten auf Wunsch eingesehen werden.
Der Verfertiger u. Versender
B. Amstalden in **Sarnen**
(Obwalden). [2693

☛ Betten! ☚

Zwei neue aufgerüstete **Betten,** billigst
2570] bei **E. Strub,** Tapezierer, **Aarau.**

Das Umändern und Garniren

von **Stroh-** und **Filzhüten** nach neuesten Formen wird schnell und billig besorgt.
Frau **Sennhauser-Goßewisch,** Modistin,
2586] Rain, Nr. 885, Aarau.

Korbwaaren,

als:
Arbeits- & Papierkörbe, Koffer- & Marktkörbe, Brod- & Servietenkörbe, Strick- & Blumenkörbchen, Schultaschen etc. etc.
empfiehlt
1090] M. Theodor-Hagnauer, hint. Vorstadt, Aarau.

☛ Gesucht. ☚

Ein jüngeres, intelligentes **Mädchen,** welches die Haus- und Landarbeit versteht, findet Stelle in einer **Wirthschaft.**
Auskunft bei der Expedition. [2696

Jedes Hühneraug. Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlich bekannten, allein echten Apotheker Radlauer'schen Hühneraugenmittel (d. i. Salicylcollodium) sicher und schmerzlos beseitigt.
Carton mit Flasche und Pinsel 1 Franc.
Seidene Nachahmungen unter Marque Seidene Nachahmungen
Generel-Dépôt für die Schweiz:
Paul Hartmann, Apotheker in **Steckborn.**
Dépôt in Aarau: In allen Apotheken. (Hk3199B)

☛ Gesucht. ☚

Fünf Maurer

finden sofort aufbezahlte Arbeit bei
J. Dreier, Bauunternehmer,
2702] **Rikardie, Schöftland.**

Gesucht:

Ein williges, der Schule entlassenes **Mädchen,** das Liebe zu Kindern hat, zu sofortigem Eintritt.
Von wem sagt die Expedition. [2708

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger **Knabe** von rechtschaffenen Eltern könnte unter günstigen Bedingungen die **Schmiede-Profession** gründlich erlernen.
2625] Bei wem, sagt die Expedition.

Es wünschen sich zu verehelichen:

1) Eine gebildete Wittwe, Ende der 20er Jahre. Vermögen 65,000 Fr.
2) Eine Wittwe, Anfangs der 40er Jahre, Landwirthin. Vermögen 20,000 Fr.
3) Einige honette Landwirthstöchter, mit Vermögen bis auf 12 000 Fr.
Ferner über 60 hier nicht angeführte Damen, ledig und verwittwet, ebenfalls mit bedeutendem Baar- und anwartschaftlichem Vermögen.
Prospektus und Cirkulare versendet gegen 1 Fr. in Marken
Das Geschäftsbüreau zur „Union"
Zähringerstrasse 28, **Zürich.** [2690

Zeugniß.

Ich Unterzeichneter habe schon mehrere Jahre an einem bösen Fußübel (Salzfluß) gelitten. Ich habe nun von 2 guten Aerzten lange Zeit gebraucht, aber ohne Erfolg. Ich wandte mich auf Anrathen anderer Leute an Herrn **J. Blank,** Parfumeur in Schaffhausen, und seine Mittel haben mich überraschend schnell wieder hergestellt, so daß ich, Gott sei Dank, wieder meiner Arbeit nachgehen kann wie vorher. Möchte daher Jedermann, der mit einem solchen Leiden behaftet ist, oben genannte Heilmittel anempfehlen.
Jak. Eberhard, Modellschreiner.
Die Aechtheit des Obigen bezeugt amtlich der Gemeindeammann: Js. Keller, Feuerthalen, Kts. Zürich.
Zu haben bei Obigem. Nur das Uebel richtig angeben. [2558

Lehrtochter-Gesuch.

Eine erste **Damenschneiderin** wünscht eine brave **Tochter** in die **Lehre** zu nehmen. Ebendaselbst könnte eine **Tochter** den **Modenberuf** erlernen.
Auskunft ertheilt die Expedition. [2519

Ein arbeitsamer, aufrichtiger **Knabe** von 15 bis 17 Jahren würde eine **Lehrstelle** finden als **Zuckerbäcker** und zugleich die Gelegenheit haben, Französisch zu lernen, ohne Lehrgeld sich zu melden bei
Frau **Marg. Fischer,** Schweizers
2642) in **Unternuhren.**

Arbeit

sofort für **3 Zimmerleute** und **zwei Bauschreiner,** Taglohn und Akkord.
Gottlieb Wehrli, Baumeister,
2675] **Küttigerstraße.**

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34
sowie durch jede Buchhandlung. (H314266)
In der Schweiz vorräthig in Kiederhäuser's Buchhandlung in Erlenbach.

Pierristen-Lehrlinge

gesucht für **sofort** von **Fluckiger-Fischer,** maitre pierriste, Lucens (Waadt). [2682

Gesucht.

Zu baldigem Eintritt eine jüngere **Magd,** welche schon gedient und einige Begriffe vom Kochen hat.
2690] Auskunft bei der Expedition.

Ein tüchtiger
Schustergeselle

findet dauernde Arbeit bei
Jh. Knechtli, Schuhmacher
2663] in **Schöftland.**

Knecht-Gesuch.

Ein **Knecht,** der melken kann und die Landarbeit versteht, findet einen Platz.
Bei wem, sagt die Expedition. [2703

Gesucht:

Für einen konfirmirten **Knaben,** der den **Mechaniker-** und **Schlosserberuf** erlernen möchte, ein tüchtiger **Lehrmeister.**
Auskunft ertheilt
Müriken, 8. Oktober 1890.
2655] **J. Fryner,** Gemeindeammann.

Ein tüchtiger
Pferdeknecht

findet sogleich Stelle. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes. [2638

Gesucht.

Ein treuer, ordnungsliebender **Knecht,** der melken und das Vieh besorgen kann, findet sofort gute Stelle bei
2636] **J. Rodel,** Lehrer in **Fälliken.**

Hypothekar- und Leihkasse Lenzburg.

1) Als **Spareinlagen**, zum Zinsfuße von 3 3/4 %;
2) Auf **Obligationen**, gegenseitig jederzeit auf sechs Monate kündbar, ebenfalls zum Zinsfuße von 3 3/4 %.

2572] **Der Verwalter: Hauser.**

Unsern werthen Geschäftsfreunden empfehlen wir unser neuangelegtes

Schuh-Lager.

Solide, schöne Waare in großer Auswahl, zu den billigsten Preisen.

Schöftland, 10. Oktober 1890.

2679] **Müller & Comp.**

Zu miethen wird gesucht:
Eine gangbare Bäckerei.

Gefällige Offerten beliebe man unter Chiffre B B. Nr. 3450 an die Expedition dieses Blattes zu richten. [2674

Auf bevorstehende Winter-Saison

empfehle ich mein bestassortirtes Waaren-Lager in

Barchent und **Molton**, weiß und gefarbt.
Flanelle und **Schipper.**
Halbleine und **Halbtücher.**
Cottonne und **Költsch.**
Gilets de chasse & Waadtländer-Jacken.
Unterkleider in Baumwolle und Wolle.
Hemden, weiße und gefarbte.
Hemden- und **Schürzenstoffe.**
Baumwolltücher in allen Breiten.
Strickwolle von Fr. 1.25 an per 1/2 Pfd.

Um gütigen Zuspruch in diesen und meinen andern bekannten Artikeln bittet

2669] **L. Stirnemann-Müller,** Pelzgasse, Aarau.

Obstbäume!

Aus den Baumschulen des Unterzeichneten: Hochstämmige **Aepfel-, Birnen-, Zwetschgen-, Pflaumen-, Kirsch-** und **Nußbäume** in verschiedenen Stärken und diesjähriger ausgezeichneter Qualität, bestem Sortiment und anerkannt schönstem Wurzelwerk. **Aepfel-Hochstämme** zu herabgesetzten Preisen. Ferner **Zwerg-Obstbäume** aller Art, niedrige **Pfirsich-** und **Aprikosen-Spaliere, Rosen,** hoch und niedrig, **Zierbäume** und **Ziersträucher, Johannis-** und **Stachelbeeren, Quitten,** Halbhochstämme, dankbarste Form, **Aepfelwildlinge.** Detail-Preisverzeichniß gratis. Größere Bezüge nach Vereinbarung.

Obst-Anlagen jeder Art besorge unter Zusicherung praktischer und billiger, Jedermann befriedigender Ausführung, in verschiedenen Lagen und Bodenverhältnissen, wie ich auch zu jeder mir möglichen Auskunft im Obstbau auf Grund langjähriger Praxis gerne bereit bin.

Rupperswyl, im Oktober 1890. Hochachtungsvollst

2660] **G. Ott,** Baumgärtner.



Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter setzt das geehrte Publikum in Kenntniß, daß die

Metzgerei von Gebrüder Haller in Gontenschwyl

nur noch von **Arnold Haller,** Metzger fortbetrieben wird und empfiehlt sich derselbe seiner werthen Kundschaft bestens.

Stetsfort prima Qualität **Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch** und **Schaffleisch.**

2606] **Arnold Haller,** Metzger in **Gontenschwyl.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Rud. Fery,** Jäger und Flößer, **Biberstein,** findet die Versteigerung des Vermögens am nächsten **Donnerstag den 16. Oktober 1890** statt und zwar:

a. Der **Fahrhabe** von Nachmittags 1 Uhr an bei der Wohnung des Geldstagers.
b. **Der Liegenschaften,** bestehend aus einem **Wohnhaus** und **Scheune** mit **Baumgarten** 2c. und 18 **Grundstücken,** von Nachmittags 1 Uhr an in der Speisewirthschaft z. „Aarfähre" in Biberstein.

Aarau, 10. Oktober 1880.

2087] **Die Liquidationsbehörde.**

Zu vermiethen: Eine größere

Wohnung

bei **Rud. Klauser** in **Unterentfelden.** [2633

Herren-Ueberzieher,

meistens neue, für Herbst und Winter, in schönster, großer, frischer Auswahl, zu den billigsten Preisen; desgleichen

ganze Anzüge

für Herren u. Knaben,

einzelne Paletots, Hosen, Gilets.

Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in mittleren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,
vord. Vorstadt, Aarau,

2600] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Walliser Trauben



in Kistchen von 5 Kilo franco gegen Nachnahme à **Fr. 4. 50**

Peter Bonvin in Sitten.

Mostäpfel

kauft zu guten Preisen

2693] Steiner im Rößligut zu Aarau.

Spritt, garantirt rein

und

Brennspritt

empfiehlt in beliebigem Quantum

2612] **E. Maurer** z. Kreuz in **Aarau.**

Aechte Goldreinetten und Rostreinetten

kauft fortwährend **E. Fürr,** Sohn, **Aarau.**

Muster an Gemüsestand zum Ochsen.

Billig zu verkaufen:



Ein älterer, aber so gut wie neuer, gutgehender

Wendepflug

2621] bei **J. Peter,** Schmied in **Kölliken.**

Zu verkaufen: Circa 15 Ztnr. schöner

Roggenschaub,

2695] bei **Wittwe Haberstich** in **Z.-Entfelden.**

Zu verkaufen:



Wegen Mangel an Gebrauch

2 gute Pferde

von 5 bis 7 Jahren, Freiberger-Race, bei **Schenker** im **Riedbrunnen** bei **Schönenwerd.**

2697]

Zu verkaufen: Schönes, weißes

Emmenthaler-Samenkorn

bei **J. Widmer-Ilmer,** alt Gemeindeschr. in **Gränichen.**

2678]

Zu verkaufen:



Vier junge schöne, kurzhaarige männliche **Strom-Hunde,** von einer ächten Dogg-Hündin, bei **J. Hofmann** auf Zentenberg zu **Unterkulm.**

2689]

Zu verkaufen:

Schönes weißes und rothes

Samenkorn & Fruchtvitriol

bei [2615] O. Hünny-Lüscher, Kölliken.

Zu verkaufen:



Eine mittelschwere, ganz nähige **Kuh,** bei **J. Dendelbrik** im Schachen zu **Veltheim.**

2662]

Wirthschafts-Eröffnung.

Zeige einem geehrten Publikum hiemit ergebenst an, daß ich die **Wirthschaft meines Vaters zur Blatenbrücke** übernommen habe.

Es wird mein Bestreben sein, durch reelle Getränke und schmackhafte Speisen das Zutrauen meiner werthen Gönner zu erwerben.

Gränichen, den 10. Oktober 1890.

2688] **David Suter-Richner.**

Mariazeller Magentropfen,



vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, saurem Aufstoßen, Brechreiz, Magenkatarrh, Gelbsucht, Blutandrang, Schwindel, Kopfschmerz, Uebelkeit, Erbrechen, Kolik, Verschleimung, Verstopfung, Hämorrhoiden, Hartleibigkeit, Durchfall, Ruhr, Diarrhöe, Cholera, Würmern, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung Fr. 1. Depotfläschchen Fr. 1.50. Versand durch Apotheker Carl Brady, Kremsier, Oesterreich, Mähren. General-Versandt-Depot für die Schweiz bei Apotheker Paul Hartmann in Steckborn.

Schutzmarke.

Gut zu haben in

[2614] den meisten Apotheken.

Achtung!

Unterzeichneter empfiehlt einem geehrten Publikum zu Stadt und Land seine

Lederhandlung

und

selbstverfertigten Schuhwaaren.

Anfertigung nach Maaß, sowie **Flickereien prompt** u. **billig.** Ich bin versichert, daß ich mit meiner Arbeit, meine w rthen Gönner und Kunden in jeder Hinsicht befriedigen werde.

Um gefälligen Zuspruch bi tet und zeichnet hochachtungsvollst

Martin Brack, Schuh-, Leder- & Fourniturenhandlung

2573] neben der Filiale zur Stadt Mühlhausen, Rathhausgasse in Aarau.

Cigarren Ermatinger Ia.

von Kennern vorgezogen, **200 Stück Fr. 4. 20, 2000 Stück Fr. 38.** franko gegen Nachnahme. — Garantie. — Per 5 Mille Rabatt.

2681] **Hohenberger, Summiswald.**

Auf Herbst und Winter

frisch assortirt in:

Tuch, Halbtuch, Buxking, Halblein in 40 verschied. Dessins.
Hosenzwirn in 10 und **Eberhaut** in 6 Sorten.
Jüppenhalblein in 5 Sorten, billigst.
Rockstoff in **Wolle** und **Halbwolle, Wolldick, Vigogne,** assortirt.
Merinos, Panama, broschirt und **harirt** und **Schurzstoff.**
Schipper in **Wolle** und **Halbwolle, Juppongstoff.**
Bougramm u. **Futterbarchend,** weiß u. **grau, Libert** in 7 Sorten.
Jacken und **Hemdenflanelle, Flanellbarchend, Hemdenflanell-Cotonne.**
Schurz-Cotonne, Rieſel 5/4 6/4 **roth** und **blau** von 35 bis 60, **Kölsch** 10/4.
Strohsackstoff 12/4, **Bettbarchend** 5, 8 und 10/4.
Leinen-, Schurz- und **Hemdenstoff, roh, Handtuchstoff, Zwilch, weiß, grün und blau.**
Baumwolltuch, roh und **gebleicht,** von 5 bis 12/4 von 20 Cm. an.

Um jedem Stand zu entsprechen, halte eine große, Pracht's-Auswahl in **Tuchmustern** bis zum feinsten, zu sehr billigen Preisen.

Ganze Kleider, sowie **einzelne Stücke,** als: **Hosen, Gilets** und **Röcke, Hemden** in **weiß** und **farbig** werden **aufs Maaß prompt** u. **billig** angefertigt, **Muster** stehen stets gerne zu Diensten, gegen Baar und größeren Parthien ermäßigten Rabatt. Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich

Wilhelm Peter, Negt. neben der Kirche in **Gontenschwyl.**

2639]

Die Schuhhandlung E. Hürzeler-Wiss

beim **Bahnhofe** in **Kölliken**

empfiehlt dem geehrten Publikum sein neuassortirtes Lager in allen möglichen **Winter-Schuhwaaren** in:

Herren-, Damen- und Kinder-Bottinen,
Filzpantoffeln, Filzflinken,
große Auswahl in Holzschuhen,
starke Arbeiter-Schuhe u. Stiefel.

Arbeiten auf Maaß und **Reparaturen** prompt und billig.

Höflichst empfiehlt sich Obiger. [2661

Bürsten, Pinsel und Besen

in allen couranten Sorten empfehlen bestens

2599] **Geschwister Guldimann & Lauber** in **Kölliken.**

Corsetten

von 2 Fr. 50 an bis 10 Fr., sämmtliche doppelt, empfiehlt in sehr solider Waare, großer Auswahl und schöner Façon, zu billigen Preisen

2609] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Pariser Stockzucker & prima Stampfzucker

empfiehlt diesen Herbst zu billigsten Preisen

2677] **Gottl. Bircher** in **Küttigen.**

Nr. 84. **1890.**

Aarau, Samstag, 18. Oktober.

Aargauischer Anzeiger.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Dreiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Der Tyrann vom Tessin.

Wir müssen unsern Lesern doch einmal den Mann vorstellen, von dem in dieser Zeit so viel die Rede war. Giovacchino (Joachim) Respini ist geboren anno 1836 in Cevio, dem Hauptorte des Maggiathales. Sein Vater, ein ausgesprochener und hitziger ultramontaner Parteigänger des Landammanns Lotti, seines Mitbürgers, der mit den Quadri und den Molo lange Zeit das persönliche Regiment geteilt hatte, fand sich in die revolutionären Wirren der 1830er, 1839er und 1841er Jahre verwickelt. Als die konservative Partei endlich unterlag, mußte der Vater auswandern und seine Güter wurden mit Beschlag belegt.

Diese Ereignisse hinterließen in dem aufgeweckten Respini einen tiefen Eindruck. Noch jung, wanderte er aus über das Meer und wandte alle seine Kräfte an, um ein kleines Vermögen zu erwerben, mit Hülfe dessen er seine Studien fortsetzen konnte, zu denen ihm seine Intelligenz verhalf. Am meisten trachtete er darnach, heimzukehren und in seinem Vaterlande Stellung und Einfluß zu gewinnen.

Das Loos war ihm günstig. Im Alter von dreißig Jahren sehen wir ihn nach dem Tessin zurückkehren, wo er sich als Advokat niederließ und bald Großrat des Kreises Novana wurde. Sofort nahm er im Großen Rat tätigen Anteil an den Diskussionen, wo er sich durch die Klarheit und Energie seines Geistes, aber auch durch die Derbheit seiner Ausdrucksweise auszeichnete.

Die unglücklichen, aber denkwürdigen Kämpfe von 1870/71 um die Revision der Verfassung, namentlich aber um den Hauptort des Kantons brachten Respini in den Vordergrund. Geschickt wußte er diese Kämpfe zu seinem Vorteil zu benützen und die Agitation von 1872 bis 1874 wandte er dazu an, um die liberale Partei zu spalten und seine politischen Freunde um die katholisch-ultramontane Fahne schaaren zu lassen, deren Träger er ward. Dieses Mal gab ihm sein eiserner Wille, unterstützt durch die diplomatischen Finessen seines unzertrennlichen Freundes Pedrazzini, gewonnenes Spiel. Die Liberalen wurden in Sopra- und Sottoceneria, in Revisionisten und Antirevisionisten geteilt; die konfessionellen Fragen und der Kulturkampf beschleunigten das Ende der liberalen Sache. Zum ersten Male seit 40 Jahren des Bestehens des liberalen Systems wandten sich den 21. Februar 1879 die Wahlen zu Gunsten der Konservativen. Respini wurde Präsident des neuen Großen Rates.

Ein Jahr später trat er mit Pedrazzini, Magatti, Bonzanigo und von Mentlen in die neue Regierung und wurde deren unbestreitbares Haupt. Er blieb nur kurze Zeit darin, aber lang genug, um die liberalen Beamten, Lehrer und Angestellten zu beseitigen, die Stadt Lugano mit militärischer Besatzung zu erfreuen und die traurigen Tage von Stabio herbeizuführen. Er kehrte dann zu seinem Advokatenbureau zurück, wo eine reiche Kundsame seiner wartete.

Die Regierung wurde nun das Lehen Pedrazzini's; der Große Rat, in seiner Mehrheit Respini untertan, sandte ihn von Zeit zu Zeit nach Bern in den Ständerat, wo er aber nicht so Anklang fand wie in dem untergebenen tessinischen Großen Rate.

Einige Jahre verflossen verhältnismäßig ruhig. Der allmächtige Respini war krank und hatte beinahe die Absicht, sich von der politischen Laufbahn zurückzuziehen. Da kamen die Wahlen vom März 1889. Respini trat aus seinem Zelt hervor und übernahm neben der Regierung die Geschäfte, nicht des Landes, sondern seiner Partei.

Der damalige Sturm hatte Miene gemacht, sich zu legen, da flog, wie eine Bombe, die Angelegenheit des Staatskassiers Scazziga in das Regierungsgebäude. Die Regierung war betäubt, Pedrazzini beschwor alle Heiligen, ihm zu Hilfe zu kommen. Aber Respini war da, er packte mit energischer Faust die Gefahr des Augenblicks, flößte seinen Kollegen Mut ein und kümmerte sich keinen Pfifferling um den gerechten Zorn seines Volkes. Er widerstand der steigenden Flut, die ihn bedrohte, er opferte ein Paar seiner subalternen Beamten, er bildete im Nu einen neuen Staatsrat nach seinen Heften und rettete das sinkende Schiff vor dem Untergange, indem er dem Großen Rate mit unbeschreiblicher Frechheit eine Indemnitätsbill entriß, welche die Regierung der Verantwortlichkeit an dem Scazzigahandel entkleidete.

Das ist in großen Zügen geschildert, der Mann, den die rasche und unvorhergesehene Revolution vom 11. September von seinem Trone warf. Es personifizirt sich in ihm das autokratische Regime, in ihm verkörpert sich die blinde Hingebung einer Partei, welche ihre Interessen und ihren Haß über den Willen und die Wünsche des Volkes setzt.

Respini hätte für das Land viel Gutes tun können, denn die Natur hat ihn mit unbestreitbaren und bemerkenswerten Fähigkeiten begabt. Unglücklicherweise hat er, statt der Sache des Schönen und Guten zu folgen, nur der Stimme des Hasses und der Liebloßigkeit gehorcht. Indem er vergaß, daß die Liberalen von heute nicht Schuld sind, daß sein Vater einst mit guten oder mit schlechten Gründen politisch gelitten hat, setzte der fromme Mann außer Acht, daß es wenig christlich ist und von wenig Herz zeugt, auf diese alle Rache abzuladen, welche für die Taten ihrer Väter keine Schuld tragen.

Beweis seiner Despotie sind: die amtliche Kontrolle der Stimmzeddel, die Krumirs, die Wahlkorruption, die Ausstreichung von liberalen Wählern aus den Stimmregistern, die Wahlkreiseinteilung zum Zwecke, zu verhindern, daß die Hälfte der Wähler nicht mehr als 35 auf 112 Großräte erhält und endlich die letzten Stunden, welche den Aufstand herbeiführten. —

Während der Zeit des Interims erwachte seine Löwennatur aufs Neue. Wir wissen, wie wütend er sich gegen die liberale Partei und gegen den Bundesrat sich geberdete, wir wissen auch die neuern Vorgänge. Nun zieht der Löwe seine Krallen ein und verkündet seine Entlossung.

Er schreibt u. A. mit Namensunterschrift in seiner „Liberta": „Nachdem die verfassungsmäßige Ordnung, wenn auch noch etwas unvollständig, endlich hergestellt, fühle ich mich verpflichtet, sofort zu erklären und der Oeffentlichkeit zur Kenntnis zu bringen, daß ich beabsichtige in der nächsten ordentlichen oder außerordentlichen Großratssitzung meine Entlassung von dem Amte eines Staatsrates einzugeben.

Die Haltung der Bundesbehörden, die sich nach meinem Urteil nicht in der von der Verfassung und durch den Ernst der Umstände vorgezeichneten Linie bewegte, Umstände, die durch einen unqualifizirbaren, mit dem unschuldigen Blut eines Staatsrates befleckten Aufstand geschaffen wurden, und die Abstimmung vom 5. Oktober, welche eine wesentliche Bedeutung hatte bezüglich der folgenschweren weitern Ereignisse und der politischen Lage des Kantons und welche im Besondern meine Stellung eines Staatsratspräsidenten betraf, indem sie nicht die von mir erwartete ausgesprochene verwerfende Mehrheit gegen die beabsichtigte Verfassungsänderung ergab: das sind die Gründe, welche in mir am Tage nach der Abstimmung den festen Entschluß entstehen ließen, mich von dem besagten Amte zurückzuziehen.

Ich hielt es immerhin für meine Pflicht, die gefaßte Entschließung eifersüchtig in mir verschlossen zu halten und zwar ohne das Gegenteil glauben zu lassen; denn ich wollte nicht, daß die Aufhebung der Gewalt der rechtmäßigen Regierung, welche Aufhebung niemals gut geheißen werden durfte, einer persönlichen Angelegenheit von mir in der Erwägung nachstehe und so zum Präsudiz für die Beobachtung der Gesetzlichkeit werde.

Gleichzeitig aber beeile ich mich, meinen politischen Freunden zu erklären, daß ich mit dem Austritt aus dem Staatsrat keineswegs sie zu verlassen, sondern im Gegenteil mit ihnen, wie in der Vergangenheit, den Kampf für Gott und Vaterland fortzusetzen gedenke . . ."

„Ich bin in den Staatsrat in sehr schweren Augenblicken eingetreten und nicht, um lange darin zu bleiben. Ich bin dort eingetreten mit Aufopferung meiner Interessen und der Rücke meiner Familie, um meine volle Pflicht zu erfüllen; ich glaube sie bis jetzt getan zu haben und hoffe, sie für die kurze Zeit, welche ich noch im Amte bleiben werde, weiter zu erfüllen. Ich fühle mein Gewissen ruhig . . ."

„Trotz allem, was vorgefallen ist, scheide ich von meinem Sitze als Staatsratspräsident ohne irgend welche Bitterkeit. Ich biete Frieden allen Männern von gutem Willen und ich rufe den Schutz des Himmels herab auf meinen Kanton und auf mein ganzes Vaterland, die Schweiz. Wolle Gott, daß der Akt, den ich zu tun im Begriffe bin, zur wahren Versöhnung meines Landes beitrage . . ."

Das klingt ja teilweise ganz rührend. Allein: „Trau, schau wem."

Schweiz.

— **Sammlung der Freisinnigen.** Nächsten Sonntag findet eine Versammlung von Vertrauensmännern der freisinnigen Partei aus allen Kantonen in Olten statt zur Besprechung und eventuell Beschlußfassung in der Tessiner Angelegenheit.

Die Freisinnigen Berns erlassen folgendes Kreisschreiben: „Die jüngsten Ereignisse im Tessin sind von den Freisinnigen der ganzen Schweiz schon seit längerer Zeit mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgt worden. Man hörte vielfach den dringenden Wunsch aussprechen, es möchten die Freisinnigen der Schweiz ihre Brüder im Tessin nicht ihrem Schicksal überlassen, sondern denselben den Beweis liefern, daß sie von ihren Gesinnungsgenossen der ganzen übrigen Schweiz diejenige Unterstützung zu hoffen haben, deren sie zur Verfechtung ihrer Rechte im Kampfe gegen den Ultramontanismus bedürfen. Es hat sich denn auch der Central-Vorstand der Freisinnigen Berns mit dieser Frage beschäftigt und Schritte zu Gunsten der Liberalen des Tessin getroffen, als eine von den Radikalen Aaraus ausgehende Anregung die Angelegenheit auf einen allgemeinen Boden stellte. Es hatten nämlich dieselben beim Zentralvorstand beantragt, es möchte derselbe die Initiative ergreifen, um nötigenfalls eine Kundgebung des forschrittlich gesinnten Schweizervolkes zu Gunsten der freisinnigen Sache im Tessin zu provoziren und zu diesem Behufe eine Volksversammlung nach Langental auszuschreiben. Der bernische Zentral-Vorstand beschloß einstimmig, dieses Mandat anzunehmen und sofort die geeigneten Schritte zu tun, um ein gemeinsames Vorgehen der gesamten freisinnigen Bevölkerung der Schweiz, sofern ein solches nötig werden sollte, zu organisiren.

Zu diesem Behufe wenden wir uns an die Freisinnigen der ganzen Schweiz, damit sie sich mit dieser Angelegenheit befassen und sich in den einzelnen Kantonen nach Mitgabe der in denselben allfällig bestehenden Organisationen zu gemeinsamem Vorgehen einigen.

Wir glauben nun aber, es sei überhaupt an der Zeit, daß sich die Freisinnigen der Schweiz wieder organisiren. Fragen der allerhöchsten politischen Bedeutung sind in der nächsten Zeit zu lösen, die Aenderung der Bundesverfassung wird das Schweizervolk beschäftigen; da ist es dringend notwendig, daß der Kontakt zwischen den fortschrittlichen Elementen der verschiedenen Kantone wieder hergestellt und eine Organisation wieder geschaffen werde, welche es ermöglicht, die freisinnigen Schweizer zu einem erfolgreichen Vorgehen zu vereinigen und überhaupt in allen politischen Fragen rasch und mit Erfolg Stellung nehmen zu können.

Der Zentral-Vorstand hält dafür, es sei vor allem aus nötig, daß Delegirte der Freisinnigen aller Kantone mit aller Beförderung zu einer Versammlung zusammentreten, um die hierseits und seitens der Radikalen Aaraus angeregten Fragen zu beraten und die angemessenen Beschlüsse zu fassen.

Zur Behandlung kommen folgende Fragen:
1. Organisation der freisinnigen Partei der Schweiz.
2. Stellungnahme in der Tessinerangelegenheit.
3. Bundesverfassungsangelegenheit.

Wir machen dabei darauf aufmerksam, daß wir, sofern die Verhältnisse im Tessin eine besonders ernste Wendung nehmen sollten, sofort, also auch vor der Delegirtenversammlung, die in Aussicht genommene Volksversammlung anordnen werden, wobei wir auf Ihre Mithülfe rechnen.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rates vom 13. Okt. (Schluß.) Auf wiederholte bezügliche Monitorien der Direktion des Innern teilt der römisch-katholische Synodalrat mit, daß er aus verschiedenen Gründen immer noch nicht im Falle sei, den Bericht über die Dekretsentwürfe betreffend Neuerrichtung von Pfarreien im Bezirk Rheinfelden einzureichen. Von dieser Erklärung, sowie der Zusicherung, daß sich die Beschlußfassung nicht mehr lange verzögern werde, wird Notiz genommen und die Direktion des Innern beauftragt, dem Synodalrat mitzuteilen, daß nunmehr die bezüglichen Anträge an den Regierungsrat binnen nächster Zeit gewärtigt werden.

Gemäß den Anträgen der Erziehungsdirektion werden die bildgetirten Stipendien für die Zöglinge der Bezirksschule Muri pro 1890/91 im Betrage von Fr. 850 an 15 Schüler vergeben.

Die Betriebsdirektion der Seetalbahn teilt mit Schreiben vom 6. Oktober mit, daß ihr Unternehmen infolge des Bundesbeschlusses, durch welchen die Konzession für die Linie Lenzburg-Wildegg erteilt würde, in der Schweiz den Namen „Schweizerische Seetalbahn" statt wie bisher „Aargauisch-Luzernische Seetalbahn" führen werde.

Die Annahme des Bundesgesetzes zur Ergänzung der Bestimmungen des Obligationenrechts über das Handelsregister, vom 11. Dezember 1888, hat die schon längst nötige Revision der Verordnung über Handelsregister und Handelsamtsblatt, welche sowohl auf die in der Praxis seit 1883 zu Tage getretenen Bedürfnisse, als auf das zitirte Bundesgesetz vom 11. Dezember 1888 und auf das Bundesgesetz vom 11. April 1889 über Schuldbetreibung und Konkurs Rücksicht nimmt. Dieselbe macht eine Reihe von Vollzugsanordnungen notwendig, welche im Sinne eines Berichtes der Justizdirektion und gemäß bezüglichen Anträgen getroffen werden.

— **Wo nährt man sich besser?** Die „gesunde agrikole" Bevölkerung des Aargaus liefert 36,6 %, die „städtische" und industrielle Bevölkerung von Genf 53 % diensttaugliche Rekruten.

— **„Tiefer hängen!"** Am 10. Oktober schrieb „Schw. Fr. Pr.": „In auffällige Hitze gerät urplötzlich das „Aarauer Tagbl." ob einigen Bemerkungen der „Allg. Schweizerztg." in Basel über die Tessiner Abstimmung. Das Basler Blatt hat seit dem 11. Sept. unausgesetzt in derselben Tonart über die Urheber der Revolution, den Bundesrat, den Bundeskommissär und die radikale Partei der Schweiz gesprochen — und das „Aarauer Tagblatt" fand an jener Tonart um so weniger auszusetzen, als die „Allgemeine Schweizerzeitung" wiederholt ihren Beifall über die Haltung der Aarauer Kollegin aussprach, die bekanntlich auch die „volle Hochachtung" des Luzerner „Vaterland" im Sturm eroberte.

Wie doch ein Volksmehr — und betrage es auch nur 94 Stimmen — die historisch-politische Grundstimmung eines über die Demokratie sich sonst so erhaben fühlenden Organs, wie das „A. T." zu alteriren vermag!!

Ja, ja, es tut not — und bei Gott nicht im Tessin allein, — daß den Säuselern und Leisstretern der prinzipielle Standpunkt durch Volksentscheide klar gemacht wird!"

— **Magere Besoldungen.** Der „Freischütz" schreibt: „Die Aarauer Blätter" raten den katholischen Geistlichen das Heiraten, da doch die Ehe laut „Freischütz" etwas so gutes sei. Das glauben wir gerne, daß ihr die katholischen Geistlichen beweibt wünscher, so à la Dr. Studenvoll, da wären sie ja natürlich von Staates Gnaden viel abhängiger. Nur müßte dann Herr Alt-Regierungsrat Fischer etwas flinker seine Zusammenstellungen über Besoldungsverhältnisse geistlicher Pfründen zum Zwecke einstiger Besoldungserhöhung besorgen, denn mit einer „Studenvoll" könnten's die Geistlichen bei ihren magern Besoldungen nicht lange aushalten." — Selber essen macht fett!? —

*) Anmerkung der Red. Den schlauen Rat hat das „Aarg. Tagbl." erteilt, dem das „Vaterland" seine Hochachtung ausgedrückt hat. Wir lehnen die Ehre ab, den Herren des Colibats nach dieser Richtung hin „weise Lehren" erteilt zu haben.

— **Aus den Verhandlungen des Reg.-Rates** vom 17. Oktober. Der Gemeinderat von Brugg teilt mit, daß er im Falle sei, das von ihm eingereichte Gesuch um Erteilung des Expropriationsrechtes für die Kanalanlage zwischen Altenburg und Brugg infolge gütlicher Uebereinkunft mit den betreffenden Landeigentümern zurückzuziehen.

In Gemäßheit des § 35 des Schulgesetzes wird der Gemeinde Meisterschwanden an die ca. 43,000 Fr. betragenden Kosten ihres Schulhausneubaues ein Staatsbeitrag von Fr. 2500 bewilligt.

Gemäß Bericht und Antrag der Staatswirtschaftsdirektion werden die Einheitspreise für Fleisch, das aus gesundheitspolizeilichen Gründen zum Genuße nicht zugelassen werden darf, per Kilo auf Fr. 1. 60 für Ochsen- und Rindfleisch, Fr. 1. 20 für Kuhfleisch festgesetzt.

— **Aarau.** Kirchenrestauration. Durch die von der Gemeinde Aarau unternommene innere und äußere Restauration in der Stadtkirche wird auch das gottesdienstliche Lokal der christkatholischen Gemeinde Aarau berührt. Um dasselbe — den Chor der Kirche — in Uebereinstimmung mit der ganzen Kirche zu bringen, soll ein stylgerechter Altar angeschafft werden. Die Kosten desselben, sowie einiger anderer kirchlichen Zugehörden sind auf Fr. 4600 veranschlagt, welche Kostensumme durch Sammlung bei den Angehörigen der Konfession, Schenkung des Gemeinderats Aarau und Inanspruchnahme der bezüglichen Fonds bis auf 2000 Fr. gedeckt ist. Da der Staat für die Beschaffung der kirchlichen Geräte pflichtig ist, wird in Entsprechung des gestellten Ansuchens beschlossen, den Fehlbetrag der Fr. 2000 auf Rechnung des Staates zu übernehmen. (Aus den Regierungsratsverhandlungen.)

— **Aarau.** Der Einwohnerverein war am Donnerstag Abend 34 Mann stark im „Rößli" dahier versammelt. Hr. Kantonsstatistiker Näf referirte in einstündigem Vortrag über „die Unfall- und Krankenversicherung durch den Bund". Die Versammlung beschloß einstimmig, der Einwohnerschaft die diesbezügliche, am 26 Okt. zur Abstimmung kommende Vorlage zu empfehlen. Das zweite Traktandum besching die Nationalratswahlen. Herr Redaktor Spühler referirte über die am Dienstag in Aarau stattgehabte Delegirtenversammlung aus den Bezirken Aarau, Brugg und Lenzburg, welche als Vertreter des II. aarg. Wahlkreises vorschlägt die Herren:

Oliviér **Zschokke** alt Ständerat für Aarau.
Riniker, Reg.-Rat von Habsburg für Brugg.
Max **Erismann,** auf Brestenberg für Lenzburg.

Für den bisherigen Vertreter Fürsprech Isler in Wohlen trat Hr. Dr. Zürcher in Aarau auf. Die Kandidatur des Hrn. Zschokke speziell für den Bezirk Aarau und die Hauptstadt wurde von Hrn. Stadtammann Schmidt warm befürwortet. Die Versammlung votirte mit 25 gegen 7 Stimmen für Herrn O. Zschokke, alt Ständerat in Aarau, und beschloß, diese Kandidatur der Wählerschaft zu empfehlen.

— **Aarau.** Im Laufe dieses Winters, vom 5. November bis 3. Dezember werden jeden Mittwoch Abends im kleinen Saale des Saalbaues populär-wissenschaftliche Vorträge gehalten werden. Die Themata sind folgende: Ferdinand Meyer als Lyriker, von Hrn. Prof. Dr. Frey; über die Weltausstellung 1889 in Paris von Herrn Prof. Hunziker; der dreißigjährige Krieg nach den Erzählungen von Grimmelshausen, von Hrn. Professor Dr. Winteler; Endziel der Erziehung und des Unterrichts, von Hrn. Pfarrer Dr. Bolliger; über Carl Maria von Weber und Spohr als Romantiker in der Schweiz, von Hrn. Stadtschreiber Riggli; über die Verlängerung des Lebens, von Hrn. Dr. Zürcher.

— **Aarau.** Es widerstrebt uns, gegen ein Blatt zu polemisiren, dem wir schon wiederholt erklärt haben, was wir von seiner Haltung und Mitarbeiterschaft denken. Die Verhältnisse nötigen uns aber zu einer kurzen Bemerkung.

Es ist eine längst abgenutzte Taktik des „Aarg. Tagbl.", auf eine Wahlcampagne hin die demokratischen Blätter, und wenn es nötig scheint, sogar deren Leiter zu verdächtigen, um sie so im Publikum zu diskreditiren. Das läßt uns persönlich nachgerade kühl. Wenn aber ein Blatt, welches sich das Lob einer „Allgemeinen Schweizerzeitung", eines „Vaterland" und deren Cumpane in vollstem Maße zu erwerben verstanden hat, in einer unqualifizirbaren Selbstüberhebung sich anmaßt, an den freisinnigen Blättern des Kantons, und insbesondere auch an dem „Aarg. Anzeiger", Censur zu üben, so können wir nicht mehr schweigen.

Im Verlaufe der Tessinеraffaire hat der freisinnige Aargau zur Genüge erfahren können, daß das Organ der Liberalkonservativen vor der eigenen Türe genug zu kehren und durchaus keinen Grund hätte, sich über andere, die ihren eigenen geraden Weg gehen, zu mokiren und seine „Gauzer" speziell auch uns in jeder Woche etliche Male zwischen die Beine fahren zu lassen. Wir gehen unsere Wege; gehe doch das „Tagbl." die seinigen.

Man hat uns zu Anfang der Aktienredaktion von verschiedenen Seiten versichert, der Redaktor werde gewiß ein loyaler Gegner sein. Wir haben leider davon noch wenig verspürt. Entweder hat er nicht den Mut, seine verbissenen „Mitarbeiter" sich vom Leibe zu halten und deren Giftblasen zu unterdrücken, oder aber, wir müssen es so annehmen, er hat selbst seine besondere Freude daran, uns alle Augenblicke anrempeln zu lassen. Welches von beiden?

Speziell den letzten Anlaß anbelangend, so wird behauptet, der „Aarg. Anz." hätte im Verein mit den „Aarg. Nachr." gegen Hrn. Bundesrat Welti gehetzt. Wir kennen Hrn. Welti schon länger als gewisse politische Lehrlinge und haben ihn als großen Mitbürger unsere Hochachtung immer gezollt. Wir haben sogar die Ehre, seinem Bekanntenkreise anzugehören und von ihm jeweilen bei einer Begegnung einer Begrüßung gewürdigt zu werden. Aber wir ersterben nicht vor Devotion, weil wir in der schweiz. Republik keinen Dalai-Lama kennen. Krink ist erlaubt, und es können selbst große Männer irren. Nun haben wir nicht begreifen können, warum Herr Welti gerade in der Tessinerfrage in Gottes Namen nicht nach den Intentionen des freisinnigen Teils des Schweizervolkes gehandelt, und gar seine Auslassung betreffend schneidigeres Vorgehen des eidg. Kommissärs gegen die Tessiner Liberalen hat allgemein befremdet. Hätten wir zuerst den Stab des „Aarg. Tagblättleins" anfragen sollen, bevor wir uns erlaubten, die Mißbilligung darüber auszudrücken? Die Anmaßung desselben ist zu dummdreist, als daß man nur darüber lachen möchte. Wir zittren den Tanz- und Anstandslehrern des genannten Blattes eine Stelle aus der Entgegnung des Korrespondenten der „Aarg. Nachr." Es heißt dort u. A.:

„Diese Verdächtigung ist um so weniger angemessen, als sie in einem Blatte erfolgt, dessen Berichterstattung sogar von liberaler Seite der Vorwurf arger Einseitigkeit gemacht wurde, in einem Blatte ferner, das noch immer den Widerruf einer Behauptung schuldet, welche ebenfalls geeignet war, die revolutionäre Partei des Tessins in den Augen ihrer Mitbürger herabzusetzen und verächtlich zu machen, der Behauptung nämlich, die Tessiner Liberalen hätten mit ihrem Rekurs gegen Respinis Verschleppung der Revisionsabstimmung mit dem Bundesrate „Schelmerei" getrieben. Diese Behauptung ist durchaus unrichtig und stützt sich auf eine Aeußerung, die der libérale C. Colombi getan haben soll, tatsächlich aber nicht getan hat, wie von einem glaubwürdigen Beteiligten dem Kommissär Künzli bezeugt wurde. Das „Aarg. Tagbl." kennt den Zeugen und dessen Aussage, hat aber dieselbe bis jetzt verschwiegen. (Oder nicht, Hr. Redaktor?)"

„Der gleiche Korrespondent spricht mit Entrüstung auch davon, daß „Aarg. Anz." und „Aarg. Nachr." bereits gegen den Bundesrat hetzen, insbesondere gegen unsers hochverdienten aarg. Mitbürger, Herrn Bundesrat Welti; dieses unqualifizierbare Vorgehen müsse jeden Schweizer auf's Tiefste empören. Herr Korrespondent des „Aarg. Tagbl.", von zweien eines: Entweder wollen Sie unter allen Umständen gegen die aarg. demokratische Presse hetzen oder Sie sind wiederum gedankenlos und unüberlegt. Was mich anbelangt, so habe ich im Anschluß an eine rein tatsächliche Darstellung der Haltung des Bundesrates geschrieben: „Es wäre überhaupt zu wünschen, daß Welti's Haltung und Sprache in der Tessiner Angelegenheit einmal gehörig beleuchtet würde." Was haben Sie nun dagegen einzuwenden? Daß Herr Welti unser hochverdienter aarg. Mitbürger sei. Das ist alles, jedoch, wie es scheint, für Sie genug, um jeglichem eigenen Denken in der Sache zu entsagen. Ist denn Hr. Welti Ihr und Ihrer Partei politischer Papst, dessen Unfehlbarkeit Sie in jeder Frage sofort in Stimmerate Herrn Welti gegenüber betont, daß wir unsere Vetterlige wehre und unsere Kanonen für äußere Feinde, nicht aber gegen Welti hetze?"

„Wenn nach Ihrer Auffassung, Herr Korrespondent des „Aarg. Tagbl.", das was ich über den Bundesrat und Welti schrieb, hetzen heißt, wohlan, so hören Sie folgendes: „Noch schlimmer als gegen einen Bundesrat hetzen, ist von der Bundesbehörde entgegen dem klaren Wortlaut der Bundesverfassung im Stiche gelassen, ihr unveräußerliches Recht auf Freiheit und Gerechtigkeit mit bemaßnetem Hund zu erzwingen sucht, ohne doch Blut zu vergießen. Drei oder vier Rekurse der Tessiner Liberalen liegen seit 3 bis 10 Jahren unerledigt bei den Akten des Bundesrates, so daß Respini schließlich höhnend den Unterdrückten zurufen durfte: „Klagt doch in Bern.""

Diese verstunden den Hohn und ohne Hoffnung auf Hülfe von Seiten des Bundes, halfen sie sich selbst. Der Bundesrat sandte darauf seinen Kommissär mit Truppen und wollte die gestürzte Regierung sofort wieder einsetzen. Als der Kommissär Künzli, der ja nicht als Oberst hingesandt wurde, um mit Pulver und Blei Ordnung zu schaffen, nicht gleich wie eine Alba dreinfuhr, da war es unser aarg. Mitbürger Welti, der Künzli, gleichfalls ein verdienter aarg. Mitbürger Mangel an Energie vorwarf. Natürlich wird das von Ihnen und Ihren Gesinnungsgenossen als staatsmännische Einsicht gepriesen. Künzli aber habe erwiedert, er sei kein „Bluthund". (Bernhard Meier in Luzern, unsieligen so ist! Denn wäre Blut der unterdrücken Tessiner vergossen worden, dann Herr Korrespondent des „A. T." hätte sich im ganzen Lande ein Sturm erhoben, der selbst Hrn. Welti erschreckt haben dürfte, obwohl er behauptete, er mache sich nichts aus der öffentlichen Meinung."

Für die Wiedereinsetzung der tessinischen Regierung lag ein staatsrechtlicher Zwang von dem Momente an nicht mehr vor, als das Volk durch seine Abstimmung vom 5. Oktober das Regiment Respinis verurteilte.

Die von der gestürzten Regierung mit allen Mitteln bekämpfte Revision besahen, hieß den Sturz dieser Regierung billigen. Wieder aber war es Welti, und den gestürzten Tyrannen, Respini an ihrer Spitze, wieder zum Amte zu verhelfen, als ob sie von Gottes Gnaden da wären.

Als nun die Tessiner Liberalen gegen diese allen demokratischen Grundsätzen hohn sprechende Verfügung protestirten und erklärten, lieber auswandern zu wollen, als nochmals Respinis Regiment zu dulden, da drohte der Bundesrat ihnen mit gerichtlicher Verfolgung und Waffen zwang. Respini durfte sich dagegen nicht nur in den niedrigsten und gemeinsten Ausdrücken über die Bundesbehörden auslassen, sondern auch erklären, er kümmere sich nicht um seiner Regierungspräsident mehr Recht als die Mehrheit des Volkes und deren Vertreter!"

Wir wollen die Tanzmeister des „A. T." gegen diesen Stachel löten? Darum noch einmal, dessen Redaktion hat es zuvörderst nötig, an sich selbst Censur zu üben.

— **Frick.** Letzten Montag hat in Frick die aarg. Waldbauschule ihren Herbstkurs begonnen, der bis 25 ds. dauert. Während dieser Zeit erfolgen u. A. nach aufgestelltem Programm Exkursionen, und zwar in den Forst bei Wallbach und Möhlin, und Samstag den 18. Oktober in die Waldungen des Mettauertales. Von den 25 Jünglingen, die letzten Frühling die Schule besuchten, fanden sich 23 ein.

In Frick findet gegenwärtig ein Arbeitslehrerinnenkurs statt, welcher 12 Schülerinnen zählt.

— In Eiken wurde am letzten Sonntag ein End- und Preisturnen des dortigen Turnvereins abgehalten an welchem sich über 100 Turner beteiligten (70 davon im Wettkampfe). Im Kunstturnen wurden 9, im Nationalturnen 21 Preise verabfolgt. Anschließend an das gelungene Festchen wird in der „Volksstimme" die Gründung eines frickalischen Turnverbandes angeregt.

— **Freiamt.** Altertümer. In Unter-Lunkhofen ist ein Schatz gefunden worden. Man grub in Anwesenheit eines Mitgliedes der antiquarischen Gesellschaft von Zürich einen schönen Mosaikboden aus der Römerzeit aus. Derselbe zeigt auf verschiedenen Feldern mythologische Tiergestalten und hat etwa 15 m² Fläche. Es scheint, daß sich noch Spuren größerer Gebäulichkeiten finden. Der Fund ist von Aarau aus beschlagnahmt. Weitere Nachgrabungen finden mit Sorgfalt statt.

Kantone.

Basel. Im zweiten Gewandhaus-Konzert zu Leipzig errang das Basler Wunderkind Otto Hegner, ein Schüler von Hans Huber, einen Erfolg, wie ihn Liszt und Mendelsohn im Flügelkleide auch nicht durchgreifender zu verzeichnen hätten. Abgesehen von der unentwickelten Körperkraft ist bei dem winzigen Pianisten Alles vorhanden, was heutzutage einen phänomenalen Virtuosen ausmacht geistige Reife, technische Sauberkeit, pikanter Anschlag und individuelle Auffassung.

Bern. Landwirtschaftlicher Fortschritt. „Wer aus seiner Jugenderinnerung gewisse Landstücken oder Bauernhöfe in ihrer Ertragsfähigkeit von 50 Jahren mit ihrem gegenwärtigen Zustand vergleicht," sagt ein Einsender des „Hand. Cour.", „der ist förmlich überrascht. Höfe, die meistens nur sechs oder sieben Kühe ernährten, ähnlich den magern im Traume Pharaos, zeigen jetzt in ihren geräumigen Scheunen 30—40 Stück dieser wohlgenährten Tiere. Große Höfe wurden an vielen Orten geteilt und nicht selten trägt jede Hälfte das Doppelte ab, was früher der ganze weite Kompex. Einst gab es viel Gschär und wenig Wolle, großes Jagen und kleine Beute. Jetzt wird der große Segen mit geringer Mühe eingeheimst."

— In Ilfingen ist im hohen Alter von 77 Jahren, nach längerer Krankheit, der bekannte „Doktor" Küpfer gestorben. Er hat seiner Heimatgemeinde große Dienste geleistet und viel Gutes getan.

— (Korresp. von Thun.) Vom zweiten Markt in Erlenbach den 13. Oktober, wurden hier eingeladen und spedirt 108 Wagen mit 928 Stück. Der Markt war stark und wurde alles zu sehr hohen Preisen aufgekauft.

Freiburg. Staatsrat Theraulaz soll einem Kollegen im Nationalrat erklärt haben, die Freiburger Regierung werde der Petition der liberalen Deputirten des Seebezirks, betr. Wahl der Gemeindeammänner durch die Gemeinden, von sich aus entsprechen.

— Auch hier fängt's an zu regen. Alt-Nationalrat Marmier, der verdiente Freiburger Freisinnige, nimmt im Seebezirk den Kampf gegen Python auf und läßt sich für den Nationalrat portiren.

Genf. Die Weinlese hat begonnen. Die Menge erreicht ein sehr gutes Mittel, in vielen Weinbergen ist sogar ein ganz vorzügliches Jahr. Die Weinberge in Satigny, Satigny, Bernier, Lancy, Peirier, Choêne, Jussy stehen wundervoll. Auch die Güte ist eine vortreffliche; die letzten 20—25 Tage, wo die Temperatur noch auf 20, ja 23° stieg, haben Unglaubliches geleistet. In Genfs Umgebung schwankt der Preis des Hektoliters zwischen 38 und 42 Fr., das Mittel ist aber 40 Fr.; ein sehr hoher Preis. Die Keller sind eben leer; 1888 und 1889 waren ja jammervolle Weinjahre, schreibt man dem „Hand. C", und wir haben auch erfahren.

Luzern. Im ultramontanen „Luzerner Volksblatt" ist eine Stelle für eine rechtschaffene, im Kopfrechnen bewanderte, 20—25jährige nette Tochter als Kellnerin in einer achtbaren Wirtschaft ausgeschrieben. Es wird jedoch beigefügt und mit Fettdruck hervorgehoben, daß jede Anmeldung ohne Empfehlung eines hochwürdigen Geistlichen unüp sei. — Daß die hochwürdigen Geistlichen nun auch noch die Plazirung netter Kellnerinnen vermitteln sollen und können, setzt jedenfalls ein rührendes Zutrauen der Bevölkerung in ihre Kenntnis dieser Geschäftsbranche voraus, meint das „Andelfinger Volksbl."

Solothurn. Schönenwerd. In einem Urteil über die Gesangchöre von Schönenwerd am Sängertag vom 5 Oktober lesen wir: „Der Männerchor Schönenwerd hat den Scheidegruß an die Heimat von Jg. Heim ganz vorzüglich gesungen. Diesem Verein ist drei rlei nachzurühmen: 1. Die vortreffliche Aussprache. 2. Die leistungsfähigen und doch nicht schrillen Tenöre. 3. Das gute Ensemble." — „Der Cäcilienverein Schönenwerd, gemischter Chor, hat sein Morgengebet von Felix Mendelsohn ganz vorzüglich gesungen. Es war ein herrliches Lied, wie es so eigenartig blos Mendelsohn gelingt, und der Cäcilienverein Schönenwerd hat alle Schönheiten des Mendelsohn'schen Satzes zur vollen Geltung gebracht." Wir gratuliren!

— Solothurn. Am Mittwoch ist die Familie des Herrn Bundesrat Hammer nach Solothurn übersiedelt. Hammer wird also doch zurücktreten.

Tessin. Dem „Vaterland" wird gemeldet: Respini konstatirte in Gegenwart des eidgen. Kommissärs, daß der größte und wichtigere Teil der die Kantonalbank betreffenden Aktenstücke und der zwischen Respini und Regierungsrat Bonzanigo über die Bankfrage gepflogenen Briefkorrespondenz aus seinem Bureau verschwunden seien. Trübe Quelle. — Die Nachricht erweist sich als erlogen.

☞ Die am 16. in Bern tagende Tessiner Verständigungskonferenz ist zu keinem Resultat gekommen. Der Diskurs drehte sich um die Wahlfrage. Nach den Vorschlägen der Konservativen, die limitirte Stimmabgabe wollen, würde die jetzige liberale Volksmehrheit bei den Großrats- und Verfassungsratswahlen nur etwa 46, die Konservativen dagegen 68 Sitze erhalten. Das können die Liberalen natürlich nicht acceptiren.

Waadt. Weinpreise. Am Montag fanden an verschiedenen Orten des waadtländischen Reblandes bedeutende Weinsteigerungen statt, deren Zuschlagspreise für weitere Weinverkäufe der betreffenden Gegenden als maßgebend oelten werden.

In Morges wurden 75,000 Liter à 51, bei Vevey fast ebensoviele à 57½, in Aigle à 60½, in Lutry (Montagny) à 62½, in Perroy und Lavigny, La cote à 51 und 53½ Centimes der Liter, in Rivaz und St. Saphorin à 61½ Cts. der Liter verkauft; Lese- und Kelterkosten zu Lasten des Käufers.

Zürich. Sauersaison. In der Stadt Zürich ist der Sauser im Schwange. Das Tagblatt enthielt eines Tages nicht weniger als 116 Einladungen zu „Sauser im Stadium". Dazu gibt es Schweinskrippli mit Sauerkraut, Schweinsöhrli und Schnörrli, Hasenpfeffer und sonst allerband „Gschnurrigs". An Suppen werden aufgetragen: Mehl-, Krebs- und Ochsenschwanzsuppe. „Mein Liebchen, was willst du noch mehr?"

— „Für das Schlaf." Einem in Oberstroß weilenden Engländer, der im Freien sich dem Schlafe überlassen, wurde seine wertvolle Uhr mit goldener Kette und übrige Wertsachen im Betrage von 500 Fr. von einem Strolch entwendet.

— Küfermeister R. Uster in Küsnacht erstellt gegenwärtig für ein Weingeschäft in Italien ein Riesenweinfaß, das 510 Hektoliter zu fassen vermag, und das also das Faß vom Kornhauskeller in Bern, welches vom Vater des Genannten verfertigt wurde und 356 Hektoliter hält, noch überbietet.

Ausland.

Deutschland. Die Sozialdemokraten werden der Aufhebung des Jesuitengesetzes zustimmen. Auch die Majorität des Reichstages sei für Aufhebung. Diese hange nur von den Freisinnigen ab, die geteilter Meinung zu sein scheinen.

Uebrigens gilt es für ziemlich sicher, daß der Bundesrat einem Reichstagsvotum für Aufhebung seine Zustimmung versagen würde.

Frankreich. In Bordeaux wurde ein Polizeiagent von seiner eigenen Tochter erschossen. Er war Nachts spät nach Hause gekommen; die Tochter glaubte, ein Einbrecher sei eingedrungen, nahm den geladenen Revolver ihres Vaters von der Wand und schoß ihn in dem dunklen Hausflur ab. Ein Schrei und der Vater sank tötlich getroffen zusammen. Die Tochter hat sich selbst der Polizei gestellt.

— In Marseille wurde ein Geschäftsagent festgenommen, der falsche spanische Wertpapiere in Umlauf setzen wollte. Man fand bei ihm für 200,000 Fr. Scheine.

Rußland Infolge der strengen Maßregeln gegen die Juden hat die Auswanderung der letztern zugenommen. Hierunter leidet besonders die Mühlenindustrie; die meisten Mühlen gehörten Israeliten und stehen nunmehr still.

Reinwollene doppelbreite Frauenkleiderstoffe
neuester solidester Qualitäten à **75 Cts. per Elle** oder **Fr. 1. 25 per Meter** versenden in beliebiger Meterzahl direkt an Private franko in's Haus **Oettinger & Comp.** Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster unserer reichhaltigen Collektionen umgehend franko, neueste Modebilder gratis.

Bett- und Viehdecken, garantirt ohne Fehler, à Fr. 1. 95, versenden direkt franko an Private
Jelmoli & Comp., Versandtgeschäft in **Zürich.**
P. S. Muster aller Qualitäten bis zu den feinsten, umgehend franko.

Für Herbst und Winter
empfehle ich die von meinen hiesigen Maaßarbeitern auf's solideste und aus nur reinwollenen Stoffen angefertigte
Herren- & Knaben-Garderobe
in frischer Auswahl zu Preisen ohne Konkurrenz.
Albr. Wittinger, Zürich.
Eckhaus Fraumünsterstraße-Kappelergasse.

Englisch Tuch, doppeltbreit, kräftige Waare, à 95 Cts. per Meter (per Elle à 57 Cts.) senden in beliebigem Maaß an Private portofrei in's Haus
Jelmoli & Comp., Versandtgeschäft in **Zürich.**
P. S. Muster unserer grogartigen Auswahl in Wintertoffen in allen Preislagen umgehend u. franko. Colorirte Modebilder gratis.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt

vom 11. Oktober 1890.

Schulden- und Bürgschaftsruf. Laufenburg. Winter, Joseph, Landwirth, von Kaisten, wohnhaft gewesen in Laufenburg †. Eingaben 11. Novbr.
Gerichtliche Liquidation. Zofingen. Nachlaß des † Zimmerli, Johann, Johannesen sel. gewes. Schreiner, von Auburg. Eingaben 22. November.
Gelbtags-Rückzüge. Brugg. Leupper Konrad, Gärtner, von Windisch. **Zofingen.** Merz, Jakob, Schneider, von Beinwyl. — Siegrist-Fehlmann, Rudolf, Tabakarbeiter, von Menziken.
Rehabilitationen. Bremgarten. Maurer, Friedrich, Gärtner, von Schmiedrued, in Wohlen. **Aarau.** Meyer, Johann, Wagner in Buttwyl.

End- & Grümpelschiessen in Ruppersw yl

Sonntag den 19. Oktober 1890.

Nach Beendigung des Schießens **gemeinschaftliches Essen** mit

Tanzbelustigung im „Bären".

Jedermann ist höflichst eingeladen, unter Zusicherung bester Bedienung.

2736] **J. Burger** zum **„Bären"**.

Große Auswahl in:

Winterkappen von 70 Cts. bis Fr. 7. —.
Lismer (Jagdgillets), von Fr. 2. 60 bis Fr. 13.
Winterunterkleider, Scherpen, Handschuhe, Mitli
für **Männer, Frauen** und **Kinder.**
Musse, Bettvorlagen, Chäles, Rabättli, Nastücher.

Ferner verkaufe:

Zündholz in bester Qualität, per Kiste von 200 Schachteln à Fr. 10. 50. 10 Kistenweise 5% Rabatt, **Lederfett** in bester Qualität, per Büchse à 25, 40 und 70 Rp., **Kornvitriol, Brennsprit,** per Liter à 70 Rp.

Wilhelm Peter, Negt. neben der Kirche
2640) in **Gontenschwyl.**

Wollbettdecken,

rothe, weiße und graue,
werden wegen unbedeutend kleinen Fehlern um die Hälfte des sonstigen Preises erlassen, sowie

Halbwollene Decken von 3 Fr. an,

2589] bei **Adolf Dreifuss** am **Graben** in **Aarau.**

Feiner Haasenpfeffer

nebst ausgezeichnetem Walliser-Sauser

2735] empfiehlt **O. Lüscher** zum **„Bären"** in **Muhen.**



Gasthof zum „Rößli" in Aarau.

Sonntag, 19. Oktbr. 1890

Tanzbelustigung.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

2754] **B. Kühn.**

Tanz

im **„Ochsen"** in **Schöftland**

Sonntag den 19. Oktbr. 1890

und am **Mittwoch** als am **Jahrmarkt** den 22. gl. Mts.

Sauser! Gute Musik! Reelle Bedienung!





Tanzbelustigung

Sonntag den 19. Okt. 1890

im **„Rössli"** in **Kölliken.**

Sauser im Stadium, Hasenpfeffer & Bratwürste.

Gute Musik.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2755] **Gottl. Suter-Mathys** zum **„Rößli.**

Sonntag den 19. Oktbr. 1890

Tanz

im **„Hirschen"** in **Safenwyl;**



Höflichst ladet ein

2734] **Frau Müller** zum **„Hirschen".**



Tanzbelustigung

Sonntag, 19. Oktbr. 1890

im **„Kreuz"** zu **Suhr.**

Gute Speisen, reelle Getränke (Walliser Sauser)

zusichernd, empfiehlt sich bestens **G. Ryser** z. **„Kreuz".**

Tanzbelustigung

Sonntag den 19. Oktbr. 1890

im **Gasthaus zur „Linde" in Gränichen.**



Gute Musik. Prompte Bedienung.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2749] **Gottl. Fischer,** Metzger zur **„Linde"**



Tanzbelustigung

in der **„Sonne"** in **Uerkheim**

Sonntag, 19. Oktober 1890.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2653] **O. Bolliger** zur **„Sonne".**

Tanzbelustigung

im **„Rössli" in Oberkulm**



Sonntag, 19. Oktober 1890

nebst feinem Hallauer-Sauser.

Höflichst ladet ein

2750] **Heuberger** zum **„Rößli".**

Gesucht

per Januar oder Februar 1891 ein

Laden sammt Wohnung

von 3 bis 4 Zimmern sammt Zubehör, an gangbarer Lage.

Offerten mit Preisangabe sub Chiffre H. c. 3049 Q. an **Haasenstein & Vogler** in **Basel.** (He3049Q)

Herren-Ueberzieher,

meistens neue, für Herbst und Winter, in schöafter, großer, frischer Auswahl, zu den billigsten Preisen; desgleichen

ganze Anzüge

für Herren u. Knaben,
einzelne Paletots, Hosen, Gilets.

Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu **räumen,** zu ganz billigen Preisen, sowie **noch etwas Schuhwaaren,** diese aber nur noch in mittleren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,
vord. Vorstadt, Aarau.

2600] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Kölliken!

Cravatten in größter, reichhaltigster Auswahl, bei

2612] **G. Zumann,** Negotiant.

Einen Koffer

zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Expedition d. Bl. [2752

Zu verkaufen:

Ein noch beinahe neuer 2½ zölliger

Brückenwagen

mit Hintermechanik; bei

2709] **Gottl. Richner** in **Rohr.**

Zu verkaufen:

Aus der **Baumschule** von **Gottl. Graf,** Gärtner in **Küttigen:**

Schöne **Hochstämmige Birnbäume** à 1 Fr. per Stück.
„ **Hochstämmige Aepfelbäume** à 90 Cts. per Stück.
„ **Hochstämmige Zwetschgen-** und **Pflaumenbäume,** à 90 Ct.
„ **Hochstämmige Rosen** à 90 Cts.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlich bekannten, allein echten Apotheker Radlauer'schen Hühneraugenmittel (d. i. Salicylcollodium) sicher und schmerzlos beseitigt.

Carton mit Flasche und Pinsel 1 Franc.



General-Dépôt für die Schweiz:
Paul Hartmann, Apotheker in **Steckborn.**
Dépôt in Aarau: In allen Apotheken. (Mä3399B)

Gefunden:

Eine goldene **Damenuhr** mit **Doublekette.** Anmeldungen bis zum 25. Okt. 1890 beim

2692] **Bezirksamt Aarau.**

Zu verkaufen: Eine Grube

Ziegendünger.

2758] Nr. 713, Ziegelrain, **Aarau.**

Gesucht:

Ein solider Fahrknecht

zu 2 Pferden.

Gute Zeugnisse erforderlich.

2713] **J. J. Hünalin** in **Zaran.**

Für Schmiede.

Ein **Bankarbeiter** auf Chaisenarbeit findet dauernde Beschäftigung bei **Hunziker,** Huf- u. Wagenschmied

2705] in **Schöftland.**

Gesucht:

Ein williges, der Schule entlassenes **Mädchen,** das Liebe zu Kindern hat, zu sofortigem Eintritt.

Von wem sagt die Expedition. [2708

Ein tüchtiger

Schustergeselle

findet dauernde Arbeit bei

Jb. Knechtli, Schuhmacher

2663] in **Schöftland.**

Stelle-Gesuch.

Ein junger kräftiger und mit guten Zeugnissen versehener **Knecht** wünscht baldigst eine Stelle.

Anmeldungen bei **Gottl. Glaor** bei

2693] **Gauch** in **Dürniken.**

Gesucht.

Ein jüngeres, intelligentes **Mädchen,** welches die Haus- und Landarbeit versteht, findet Stelle in einer **Wirthschaft.**

Auskunft bei der Expedition. [2696

Knecht-Gesuch.

Ein **Knecht,** der melken kann und die Landarbeit versteht, findet einen Platz.

Bei wem, sagt die Expedition. [2703

Winterkappen für Männer & Knaben,

wollene Jacken, ebenfalls für **Männer u. Knaben, Unterleibchen, Unterhosen, Ermellibli,** empfiehlt zu den billigsten Preisen

2748] **Niklaus Hall** in **Schöftland.**

Ia. Stampf- & Stockzucker

empfiehlt zu billigsten Preisen

2746] **Robert Widmer** in **Gränichen.**

Bett- & Möbelhandlung.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Empfehle in großer Auswahl:

Möbel:

Spiegelschränke, Bücherschränke, Büffets, Sekretäre, nußbaumen u. tannen,
Zimmerkommoden, „ „
Waschkommoden, „ „
Nachttische, „
Kästen, ein- und zweithürig,
Consolen, Arbeitstischli, Salontische, rund und oval,
Ettitische, Auszieltische, Wienerfessel, Brettlifessel, Rohrfessel, Kinderfessel, Treppenstühle, Nachtstühle, Klavierstühle, Pliants, Etageren, Waschtuchständer 2c.

Spiegel

in allen **Größen** und **Formen.**

Betten:

über **20 Stück vollständig aufgerüstet,** in allen Preislagen.

Große Auswahl in **nußbaumenen** und **tannenen Bettladen.**

Bettfedern & Flaum,

sorgfältig gereinigt u. gedörrt, 12 Sorten **Bettbarchent, Indienne, Drillch, Möbelstoffe** 2c.

Polstermöbel:

Ganze Ameublements, Canapee, Schlaf-Divans 2c.

Vorhänge:

reiche Auswahl, **englische** u. **St. Galler, crême** und **weiß, abgepaßte Vorhänge, Draperien, Embrasses** 2c.

Reichhaltige Muster-Collektionen in Phantasie-Stoffen, sowie in Capeten.

Zur Besichtigung der vollständig möblirten Musterzimmer:

Schlafzimmer, Salon, Eßzimmer,

werden Kaufslustige besonders eingeladen.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Bett- & Möbelhandlung.

Zu verkaufen:



Neue elegante und solide Chaisen, neue und ältere Reitwagen

und ein beinahe neues **Chaisen-Geschirr,** bei

2461] **Sl. Häggi,** Wagenfabrikant in **Lenzburg.**

Maschinenwerkstätte von Joh. Bucher

in **Niederweningen,** Kts. Zürich.

Pressen vorzüglicher Konstruktion, in verschiedenen Größen, **Obstmühlen** mit Steinwalzen und Vorschneider,

sind auf meinem **Maschinen-Lager** auf dem **Bahnhof Baden** verfandbar im Vorrath. Ich bin jeden **Dienstag** und **Freitag** dort zu treffen, an anderen Tagen beliebe man sich nach der **Werkstätte** in **Niederweningen** zu wenden. [2355

Kappen für Knaben und Männer

empfiehlt in großer Auswahl

2610] **E. Widmer-Matter** in **Kölliken.**

Tanzbelustigung

im **„Löwen" in Schöftland**



Sonntag den 19. Oktober

und **Mittwoch (Markttag)** den 22. Oktober 1890.

Sauser im Stadium.

2731] Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein **Jb. Lüthy** z. **„Löwen".**



Freier Tanz

im **„Bären" in Holziken**

Sonntag, 19. Oktbr. 1890.

Unter Zusicherung **guter Speisen** und **reeller Weine** ladet höflichst ein

2746] **Lüscher** zum **„Bären".**

Tanzbelustigung



am Sonntag den 19. Oktbr. 1890 im Gasthof zur „Herberge" in Teufenthal.

2741] Freundlichste Einladung. **Lüscher-Thut.**



Tanz

Sonntag den 19. Oktober 1890

im **„Engel"** in **Oberentfelden.**

Sauser im Stadium.

Es ladet hiezu höflichst ein

2710] **J. Holliger-Knechtli** zum **„Engel.**

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Zinssätze:

Spareinlagen: Guthaben bis Fr. 1000. 3 ¼ %, für höhere Beträge 3½ %.
Obligationen: 6 Monate kündbar 3 ¼ %.
5 Jahre fest und nachher auf 6 Monate kündbar 4 %.

Schöftland, 13. Oktober 1890.

2701] **Die Verwaltung.**

Auf bevorstehende Herbst- und Winter-Saison empfehle ich meiner verehrlichen Kundschaft auf's Angelegentlichste mein

Großes und best assortirtes

Confektions-Lager

in

Herren- & Knabenkleidern

sowie

Herbst- & Winter-Ueberziehern

von **Fr. 30.** — an,

ganze Anzüge

von **Fr. 32.** — an,

Vestons, Hosen, Schlafröcke etc.

Kleider auf Maaß

werden von den feinsten solidesten französischen, englischen, deutschen und belgischen Stoffen prompt und elegant angefertigt.

Cravatten und Hosenträger

in reichhaltiger Assortirung.

Zum Besuche des Magazins ladet ergebenst ein

G. Gerber, March. Tailleur,

Nr. 670, vordere Vorstadt, Aarau. [2403

Damenfilzhüte

à Fr 1. 50, **garniert** Fr. 3 bis 6. **Kinderexpots, Federn, Blumen, Bänder** äußerst billig.

2729] **Pariser Bazar, Aarau.**

Obstbäume!

Aus den Baumschulen des Unterzeichneten: Hochstämmige **Aepfel-, Birnen-, Zwetschger-, Pflaumen-, Kirsch-** und **Nußbäume** in verschiedenen Stärken und diesjähriger ausgezeichneter Qualität, bestem Sortiment und anerkannt schönstem Wurzelwerk. **Aepfel-Hochstämme** zu herabgesetzten Preisen. Ferner **Zwerg-Obstbäume** aller Art, niedrige **Pfirsich-** und **Aprikosen-Spaliere, Rosen,** hoch und niedrig, **Zierbäume** und **Ziersträucher, Johannis-** und **Stachelbeeren, Quitten,** Halbhochstämme, dankbarste Form, **Aepfelwildlinge.** Detail-Preisverzeichniß gratis. Größere Bezüge nach Vereinbarung.

Obst-Anlagen jeder Art besorge unter Zusicherung praktischer und billiger, Jedermann befriedigender Ausführung, in verschiedenen Lagen und Bodenverhältnissen, wie ich auch zu jeder mir möglichen Auskunft im Obstbau auf Grund langjähriger Praxis gerne bereit bin.

Rupperswyl, im Oktober 1890. Hochachtungsvollst

2660] **G. Ott,** Baumgärtner.

Obstpressen, Weinpressen,

Obstmühlen.

Mehrfach diplomirt. Muster zur Einsichtnahme stets bereit.

Modelle aller Systeme für Rohguß.

Gießerei & Maschinenfabrik Rorschach,

Borner & Comp. (H2202Z)

Achtung!

Unterzeichneter empfiehlt einem geehrten Publikum zu Stadt und Land seine

Lederhandlung

und

selbstverfertigten Schuhwaaren.

Anfertigung nach Maaß, sowie **Flickereien prompt u. billig.** Ich bin versichert, daß ich mit meiner Arbeit, meine werthen Gönner und Kunden in jeder Hinsicht befriedigen werde.

Um gefälligen Zuspruch bittet und zeichnet hochachtungsvollst

Martin Brack, Schuh-, Leder- & Fourniturenhandlung

2573] neben der Filiale zur Stadt Mühlhausen, Rathhausgasse in Aarau.

Vertreter werden in der ganzen Schweiz gesucht; fixes Salair von 200—900 Fr. monatlich oder hohe Provision. Man wende sich an **Felix Jourdan,** Besitzer in **Aubais** (Gard) Frankreich, welcher einen garantirt reinen, roten **Tischwein** zu Fr. 80 per Faß von 210 Liter, und extrafeines **Olivenöl** zu Fr. 180. — per 100 Kilo, in Korbflaschen von 10 Kilo, liefert. Zoll und Fracht zu Lasten des Käufers; Gebinde gratis. (H 7037 X)

Kölliken!

Schweinefett Ia per Pfd. à 50 Cts.
Nierenfett „ „ „ „ 60 „
Bernerspeck ganz mager, gut gedörrt, per Pfd. à 1 Fr.
Vaseline Wagenfett in Kübeln und Schachteln per Pfd. à 30 Cts.
Vaseline Lederfett offen und in Büchsen

empfiehlt in bester Waare

2611] **G. Zumann,** Negotiant.

Für 19 Franken



erhält man eine hübsche sculptirte **Wanduhr,** Stundenzahlen und Zeiger aus Bein, mit Kukuk, der die Stunden und Halbstunden verkündet, mit Schlagwerk, 30 Stunden gehend.

Für 35 Franken

die **gleiche Wanduhr,** 53 cm. hoch, reich sculptirt, garantirte Qualität. — Freie Verpackung. Zu beziehen durch die Wanduhrenmagazine und Taschenuhrenfabrik

W. Hummel fils in Chaux-de-fonds,
Nachfolger von **Dessaules & Fils.**
Frankozusendung des Catalogs. (H555J)

Nicht zu übersehen!

Hohe

Falten- und Militärstiefel,

2sohlige, ganz solid Fr. 13.

Bäder, Schuhhandlung,

2586] **Heitzach.**

Taschentücher

in hübscher Auswahl

empfiehlt **M. Theodor-Hagnauer**

1088] hint. Vorstadt, Aarau.

Volksmagazin!

Eine Parthie Resten,

Baumwoll-Flanelle

für Unterkleider und Hemden, den Meter à 50 Cts., die Elle à 30 Cts., bei

Charles Dreifuss,

Vordere Vorstadt, Aarau. [2614

Billig zu verkaufen:

Ein **hartholzerner, zweithür. Kasten,** sammt Füße 2 Mtr. hoch, so gut wie neu. Zu erfragen bei **Maurer,** Weibel

2683] in **Fuchs.**



Cognac fine champagne direkter Bezug.

Bei Fieber u. Schwächezuständen zu verwenden, wo die HH. Aerzte solchen verordnen. Höfl. empfiehlt zur gefl. Abnahme

Ing. Brunnhofer-Meder,

1681] Zollrain, Aarau.

Wochenmarkt in Langenthal
Dienstag, 14. Okt. 1890

Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 4. 00 bis 4. 50. **Aepfel** per 20 Liter Fr. 1. 00 — 1. 60. **Birnen** Fr. 1. 60 — 2. 0 . **Kabis und Kohl** per Kopf 10 — 25 Rp. **Bauernanken** in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 60. **Bohnenbruchanken** Fr. 2. 30 — 2. 40. **Eier** per Stück 8½ — 9 Ct. **Saugkälber** per Stück Fr. 30 — 55. —. **fette Kälber** per Kilogr. Fr. 0. 90 — 1. 16. **fette Schweine** Fr. 1. 00 bis 1. 10 — **Fleischschweine** Fr. 30 00 — 70 das Stück, **fette Schafe** per Kilo 74 — 84 Ct., **Rindfleisch** Fr. 1. 50 bis 0. 00, **Kalbfleisch** Fr 2. 00. — 0. 00 **Schaffleisch** Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 60.

Waldpflanzen-Verkauf.

Die **Forstverwaltung Buchs** kann diesen Herbst noch folgende **Pflanzen** abgeben:

6000 verschulte 3-jährige **Rothtannen.**
3000 „ **Eichen.**
2000 „ **Buchen.**
2000 „ **Eschen.**

Buchs, den 11. Oktober 1890.

2707] **Die Forstverwaltung.**

Zu verkaufen:

Vier einthür. **Kästen,** 3 saubere **Korbflaschen,** 30—40 Liter haltend; 3 große **Gußöfen;** 1 schöner **kupferner Wasserbehälter,** 40—50 Liter haltend; 1 **Beizofen,** 200 Liter haltend; 1 neuer **Brennofenkitten,** 40 und 47 cm hohl, 73 cm Durchmesser; 4 Stück harte neue **Kunstplatten;** eine Parthie **Packtuch** für Strohsäcke und zum Fegen, billig; 2 **Pähmaschinen.**

Zu vernehmen in Nr. 185 im Hammer in **Zuzau.** [2667

GAEDKE'S

CACAO

ist der reinste und ausgiebigste

daher jedem andern vorzuziehen.

Detail-Verkauf in den meisten **Delicatessen- und Spezereihandlungen.**

Engros-Depositäre für die Schweiz:

BÜRKE & ALBRECHT

(vormals WEBER & ALDINGER),

Zürich. (H2978Q)

Zu miethen wird gesucht:

Eine gangbare Bäckerei.

Gefällige Offerten beliebe man unter Chiffre **B B. Nr. 3450** an die Expedition dieses Blattes zu richten. [2674

Filzhüte

für **Knaben** und **Herren** von Fr. 2. 50 bis Fr. 5. — empfiehlt

2728] **Pariser Bazar, Aarau.**

Unterzeichneter offerirt dem Tit. Publikum auf Herbst und kommenden Winter:

Kappen

für **Männer** und **Knaben,** in reichhaltigster Auswahl.

Kopfhüllen

aus feinster Wolle, von Fr. 1. 80 an.

Halstücher, Cachenez, Tricot-Taillen.

Ferner:

Handschuhe,

schwarz und **farbig,** für **Herren, Damen** und **Kinder.**

Strickwollgarne,

in verschiedenen Qualitäten und großer Farbenauswahl zu billigsten Preisen.

Rockwolle

in feiner Qualität und Farbenauswahl.

Waadländerjacken und Herrenwesten,

von Fr. 4. 50 an bis Fr. 24. — per Stück, in größter Auswahl.

Unterleibchen

für **Herren** und **Frauen,** in großem Assortiment.

Unterhosen und Unterröcke,

Normalhemden,

Endefinken, hohe und niedere, in allen Größen.

Es empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruche höflichst

2609] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Pariser Stockzucker & prima Stampfzucker

empfiehlt diesen Herbst zu billigsten Preisen

2677] **Gottl. Bircher** in **Küttigen.**

Zur Nationalrathswahl.

An die Wähler des II. aarg. Wahlkreises.

Werthe Mitbürger!

Durch Beschluß der hohen Bundesversammlung ist der II. aarg. Wahlkreis in seinem Bestande wesentlich verändert worden. Es wurden von demselben die Bezirke **Muri** und **Bremgarten abgetrennt** und zu einem Einerkreise umgewandelt. Von letzterem Bezirke wurden dem nunmehrigen 2. Kreise nur vier Gemeinden, das sog. Unteramt, zugetheilt. Dieser Kreis hat von diesem Zeitpunkte an nur noch drei Vertreter in den Nationalrath zu wählen.

Seit dem Bestande der früheren Wahlkreiseintheilung sind bei den Nationalrathswahlen in dem bisherigen Viererkreise die konfessionellen Unterschiede der Kandidaten jeweilen nie störend zwischen die Wähler getreten. Die protestantischen Theile des 2. Kreises haben daher auch keine Aenderung und keine Trennung desselben **nach konfessionellen Rücksichten** gewünscht.

Dieses **Verlangen ist von der ultramontanen Partei** des Kantons gestellt worden. Das Verdienst, demselben Geltung verschafft zu haben, gebührt einem der bisherigen Vertreter, Herrn Fürsprech **Isler** in Wohlen, der damit nach eigenem Geständniß der konservativ-katholischen Partei deren Interesse gefördert hat. Nachdem auf dessen besonderes Betreiben die Trennung nach **rein konfessionellen** Rücksichten durchgeführt und somit ein bisher bei Nationalrathswahlen bei uns neuer Standpunkt in die Praxis eingeführt ist, kann bei den Wählern des nun fast ganz reformirten 2. Kreises die Kandidatur dieses Vertreters **nicht mehr in Betracht kommen.**

Es kann dies um so weniger der Fall sein, als Herr Isler bisher nach Maßgabe des Stimmenverhältnisses bei den letzten Wahlen pro 1887 lediglich als **Vertreter des nunmehr abgetrennten Freiamts** zu betrachten war, das ihm 4160 Stimmen gab, während demselben von den übrigen Theilen des Kreises, welche damals 7358 Stimmende zählten, nur 3295 Stimmen zufielen.

Nachdem mit Zutheilung der Stadt Aarau der größte Theil des Bezirks Aarau zum zweiten Kreise gehört, ist es ein Gebot der Billigkeit, dem **Bezirke Aarau** dato einen Vertreter zu gewähren wie den Bezirken **Brugg** und **Lenzburg**, als den Hauptbestandtheilen des neuen Kreises.

Eine aus allen drei Bezirken beschickte Delegirtenversammlung, welche am 14. Oktober in Aarau zur Besprechung der Wahlen tagte, hat sich denn auch **einstimmig** dahin ausgesprochen, es **soll jedem Bezirk ein Vertreter** zukommen. Die bisherigen Vertreter der Bezirke **Brugg** und **Lenzburg**, die Herren Regierungsrath **Riniker** und **Max Erismann** auf Brestenberg, sind unangefochten. Es handelt sich nun nur darum, wer den Bezirk **Aarau** vertreten soll.

Die Wahl der Delegirtenversammlung fiel **einstimmig** auf

Herrn alt Ständerath Olivier Zschokke in Aarau.

Der Vorgeschlagene ist ein Mann von entschieden freisinniger Richtung, welcher neben der idealen Seite auch in den materiellen Fragen der eidgen. Politik wohlbewandert ist. Herr **Olivier Zschokke** hat schon einmal den Kanton Aargau als Ständerath in Bern vertreten. Dort hat er insbesondere in der Eisenbahnpolitik einen weiten Blick gezeigt, indem er schon zu einer Zeit die Verstaatlichung der Eisenbahnen anstrebte, als die heutigen Verfechter derselben die Idee und auch ihn deretwegen noch bekämpften. Es ist bekannt, daß er in handelspolitischen- und Zollfragen, welche die Landwirthschaft und Industrie betreffen, gut bewandert ist und unentwegt für seine Ideen einsteht. Die Vereinigung der Ultramontanen und Liberalkonservativen im aarg. Großen Rathe hat Herrn Zschokke von seiner Stelle als eidg. Vertreter gedrängt. Wir wollen diesem vielverdienten Manne das Feld für seine öffentliche Thätigkeit wieder zurückgeben, indem wir ihn als Vertreter des 2. aarg. Wahlkreises in den Nationalrath senden.

Wir empfehlen Euch daher, werthe Mitbürger, als Kandidaten für die Bezirke **Aarau, Brugg** und **Lenzburg** die Herren

Olivier Zschokke, alt Ständerath in Aarau
H. Riniker, Regierungsrath von Habsburg
Max Erismann auf Brestenberg.

Die Delegirtenversammlung:

R. Angliker, Großrath.	J. Kistler.
Dr. H. Bircher.	Läuchli, Gemeindeschreiber.
H. Blattner, Bezirksrichter.	Marti, Oberst.
Jb. Bryner, Ammann.	Meiliger, Seengen.
J. Bryner, Gemeindeschreiber.	G. Müller, Stadtrath.
Fr. Fischer.	Schaffner, Posthalter.
Gebhard, Gemeinderath.	O. Schiblet, Fürsprech.
Hermann Gysi, Gerber.	Max Schmidt, Stadtammann.
H. Heller.	Siebenmann, Kreiskommandant.
B. Hofmann, Großrath.	J. J. Spühler.
Keller, Gemeindeschreiber.	S. Stoll, Rektor.
A. Keller, Mechaniker.	Hans Werder, Notar.
G. Keller, Redaktor.	C. Wüest.

Zur Herbst-Saison

sind eingetroffen und erlasse

Eine Parthie schwere **Molleton-Hemden-Barchent,** roth, blau und gestreift, von 30 Cts. an,
Schipper in allen Farben von 60 Cts. an,
Milaine und **Halbtuche** für Frauen- und Kinderkleider, doppelbreit von 70 Cts. an,
Halblein, doppelbreit, sehr gute Qualität, von 2 Fr. an,
Reinwollene Tuche, 9/4 breit, von Fr. 2. 50 an,
bei

Adolf Dreifuss,
Französische Waarenhalle — Graben — Aarau.

2588]

Zürcher Straßenbahn-Aktien-Gesellschaft.

Pferdeversteigerung.



Am **Freitag den 24. Oktober 1890,** Vormittags 10 Uhr, werden bei unserem **Dépôt Badenerstraße-Wiedikon** 7 bis 8 **ausrangirte, für den langsamen Zug noch sehr taugliche Pferde** unter Leitung der Gantbeamtung öffentlich versteigert.

Die Pferde können am Ganttage von Morgens 8 Uhr an besichtiget werden; dagegen ist der Eintritt in die Stallungen vor dem Ganttage Jedermann **verboten.**

Zürich, 15. Oktober 1890. Der Betriebschef:
(M 10842) **Th. Kuhn.**



Herren-Ueberzieher
für den **Herbst** und **Winter,**
in allen Größen, aus
Kammgarn, Cheviot, Diagonal, Double ꝛc.,
in- und ausländischem Fabrikat,
von **Fr. 20 — 60.**

Knaben-Ueberzieher
für das Alter von 3 — 16 Jahren.

Herren-Anzüge,
Knaben-Anzüge.
Einzelne Hosen, Gilets, Paletots und Jaquettes
empfehle aus feinen und aus gewöhnlichen Stoffen, in großer, frischer Auswahl.

A. Ackermann, Kleidermagazin,
2727] Vordere Vorstadt — Aarau.

M. Hübscher, Bezirksthierarzt
in **Brugg**
ist aus dem Militärdienst zurückgekehrt.

Auf kommende Winter-Saison
empfehle mein **bestassortirtes Lager** in **allen Sorten**

Winter-Schuhwaaren

auf's Angelegentlichste. — Billigste Bedienung.

J. P. Jörg, Schuhhandlung,
Rain Nr. 820, Aarau,
2738] **vis-à-vis dem „Wildenmann".**

Waldpflanzen-Verkauf.

15,000 schöne, kräftige, dreijährige, verschulte **Weißtannen,** und
2,000 " " " **Rothtannen**
können zu laufenden Preisen abgegeben werden aus hiesigen Pflanzgärten.
Sich zu wenden an
2733] **Schlosrued,** 15. Okt. 1890. Den Beauftragten: **Friedr. Neeser,** Gemeindeförster.

Junker & Ruh-Öfen



Permanentbrenner mit Mica-Fenstern und Wärme-Circulation,
auf's Feinste regulirbar,
ein ganz vorzügliches Fabrikat,
in verschiedenen Grössen, Formen und Ausstattungen bei

Junker & Ruh,
Eisengiesserei in Karlsruhe, Baden.

Grosse Kohlenersparniss. Einfache und sichere Regulirung. Sichtbaren und desshalb mässigen zu überwachendes Feuer. Fussbodenwärme. Vortreffliche Ventilation. Kein Erglühen äusserer Theile möglich. Starke Wasserverdunstung, daher feuchte und gesunde Zimmerluft. Grösste Reinlichkeit, weil der Verschluss ein äusserst dichter ist und das Aschenrütteln bei verschlossenen Thüren geschieht.

Ueber 30,000 Stück im Gebrauch.
Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Der Alleinverkauf ist
L. Barruschky in **Basel,** Steinenvorstadt Nr. 27 übergeben.

Für Zofingen und Umgebung:
G. Haller-Bachmann in **Zofingen,** Rathhausgasse Nr. 107.

Waadtländerjacken
von Fr. 2. — bis 10. —.
Wollene Unterleibchen " 2. — " 4. —.
Halstücher und **Châles russes** Fr. 4. 50 bis Fr. 8. —.
Baschliques, Kinderkappen, Muffe, Capuchons, Mittons, Unterkleider.
2780] **Pariser Bazar, Aarau.**

Zu verkaufen:



Ein **Antheil**

Wohnhaus

mit dazu gehörigem **Scheuerwerk,** in der Gemeinde **Buchs.**

Auskunft ertheilt die Expedition. [2706

Franko jede **Bahnstation** liefere

Schaffhauser-Weine.

Rothen Landwein à 45, 50, 60 Cts. p. L. **Hallauer, rothen** Ia. à 70 und 80 Cts. **Weißen Oberhallauer** à 45 und 50 Cts. **Weißen hiesigen** à 35 u. 40 Cts. **Jahrgänger** 4 Monaten. Gebinde werden geliehen. **Muster** in Fläschchen von 20 bis 40 Liter gegen Nachnahme. **Nicht dienende** Qualität nehme auf **meine** Kosten zurück.

2744] **Moser,** Metzger, **Schaffhausen.**

Berliner-Eisen

per Stück 85 Rp. bis 2 Fr. **Maulwurfsfallen** per Dutzend à 70 Rp. und à 1 Fr. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Füthy** in **Schöftland.**

Winter-Mäntel | **Paletots, Jacquettes** | **Dolmans & Jäger** | **Regen-Mäntel** | **Mädchen-Mäntel** | **Tricot-Tailen** | **Jupons & Morgenkleider**

Unser **Lager** in

Winter-Confektion

ist auf das reichhaltigste assortirt. Infolge der letzter Tage erst in Berlin persönlich gemachten Einkäufe, können wir unsern Kunden die **neuesten** und **modernsten Genres** in preiswürdigster Ausführung bieten und bitten daher bei Bedarf unser Magazin gütigst besuchen zu wollen.

2751] **Camper & Cie.**

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 & 50, Aarau.

Zu vermiethen: Eine kleinere

Wohnung

in **Unterentfelden.** Nachzufragen beim Verleger dieses Blattes. [2737

Nastücher,

gedruckt 65 cm., per Dutzend Fr. 3.— bis Fr. 3. 50; **gedruckte Jacconat-Cadrill-Nastücher,** fein 65 cm. 6 Fr., 76 cm Fr. 7. 50 per Dutzend; **gewobene Cadrill-Nastücher,** 58 cm. Fr. 3. —, Ia. 62 cm. Fr. 4. 50 per Dutzend; **feine, schwere Satin-Nastücher** 60 cm. Fr. 9. — per Dutzend; **weiße Nastücher, gesäumt** 55 cm. Fr. 2. 60 per Dtz., 60 cm. 3 Fr.; **Leinen** (weiß) **fein** Fr. 8. 80 bis Fr. 12 per Dutzend; **Herrendrüsche, baumwollen** und **leinen** in großer Auswahl empfiehlt

(Telephon) **Herm. Füthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Zwei neue schöne Betten

mit doppelten Matratzen, dienlich zu einer Aussteuer.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2756

Verkaufs-Steigerung.

Montag den **20. Oktober** nächsthin von Vormittags 9 Uhr an werden bei den Gebäulichkeiten der ehemaligen **Krankenanstalt** in **Königsfelden** abtheilungsweise, öffentlich, gegen Baarzahlung versteigert:

Circa 150 Ster **Klafterholz,**
„ 100 m³ **Balken-, Sparren-** und **Pfostenholz,**
„ 2000 m³ **Bretter,**
„ 100 alte **Thüren** und **Fenster,**
eine Parthie **Eichenholz,**
circa 10,000 Stück **Ziegel,**
„ 100 m³ **Othmarsinger-** und **Staffelbacherplatten,**
„ 2000 Stück **Backsteinplättchen** und
eine Parthie **Eisen.**

Kaufsliebhaber werden höflichst eingelagen. [2666

Königsfelden, 9. Oktober 1890. **Die Anstaltsverwaltung.**

Zu vermiethen: Eine

Wohnung,

an eine kleinere Familie, für sofort, bei

2714] **H. Feutwyler** in **Hirschthal.**

Billige

Filzpantoffeln

mit und ohne Ledersohlen von **Fr. 1. 20** an per Paar empfiehlt

E. Hemmeler-Türler

2739] Aarau.

Zwetschgen- & Kirschbaum-Stämme

kauft

2715] **H. Huber,** Drechsler, **Aarau.**

Kartoffeln,

einige Waggon in weißer, schöner Waare zu **kaufen gesucht.**

Offerten mit Preisangabe an Herm. Nikielewsky, Sohn, **Zuerstfeld-Zürich.**

Zöpfe

von ausgefallenen Haaren werden zu den billigsten Preisen verfertigt. — **Pommade, Haaröl** und **Kopfwaschwasser,** offen u. in Flacon.

Chr. Hoffmann, Coiffeur, Kirchgasse, Aarau.

2574]

Filzhüte

in neuer großer Auswahl empfiehlt

(Telephon) **Herm. Füthy** in **Schöftland.**

Pastilles Pectorales
des Dr. Roy
bereitet von
H. ADDOR
Apotheker
Vallorbes, Schweiz
Sichere Heilung der Krankheiten d. Athmungsorgane, Husten, Katarrh, Bronchitis etc. Man versuche und urteile. —



(H 11453 L)

Zu haben in allen Apotheken in Kistchen von 100 Pastillen zu **Fr. 1.20.**

Zu verkaufen: Schönes, weißes

Emmenthaler-Samenkorn

bei **J. Widmer-Stiner,** alt Gemeindeschr. in **Gränichen.**

2678]

Zu verkaufen:



Wegen Mangel an Gebrauch

2 gute Pferde

von 5 bis 7 Jahren. Freiberger-Race, bei **Schenker** im **Riedbrunnen** bei **Schönenwerd.**

2697]

Zu verkaufen: Circa 15 Ztnr. schöner

Roggenschaub,

2695] bei **Wittwe Haberstich** in **Unter-Entfelden.**

Zu verkaufen:

Vier junge schöne, kurzhaarige männliche **Strom-Hunde,** von einer ächten Dogg-Hündin, bei **K. Hofmann** auf Zentenberg zu **Unterkulm.**

2689]

Zu verkaufen:

Eine junge, nädige **Kuh** (Rothfleck) bei



Fernh. Müller, Maurer

2717] in **Unternunen.**

Zu verkaufen:



Zwei schöne Ziegenböcke zum Züchten, prämirt, bei

2718] **Martin Jäkin** in **Fernach.**

Verkaufs-, eventuell Pacht-Steigerung.

Kaspar Suter, Josephs, Zitlis auf **Rüthhof** zu **Gränichen,** bringt nächsten **Montag den 20. Oktober,** von Abends 7 Uhr an, in der **Wirthschaft** des **Samuel Widmer** auf **Rüthhof,** nachstehende **Liegenschaften** an eine öffentliche Verkaufs-, eventuell Pacht-Steigerung:

1) Ein **Wohnhaus** Nr. 312 auf „Rüthhof"; Schatzung Fr. 1800. —



2) 3,65 Aren **Baumgarten** daselbst; Schatz. Fr. 150. —
3) 21,15 „ **Ackerland,** „Binzhölzli"; „ „ 630. —
4) 9 „ **Baumgarten,** „Rüthhof"; „ „ 320. —
5) 24,84 „ **Ackerland,** „Rüthhof"; „ „ 750. —
6) 18 „ **Ackerland,** „Rüthhof", Rain „ „ 540. —
7) 27 „ **Mattland,** „Geißkropf"; „ „ 570. —
8) 27 „ **Baumgarten,** „Rüthhof"; „ „ 1130. —
9) 13,50 „ **Baumgarten,** „Rüthhof"; „ „ 530. —

Die Verkaufs-, eventuell Pachtbedingungen lauten günstig und sind Liebhaber zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Gränichen, 14. Oktober 1890. Der Beauftragte:

2704] **J. Stirnemann,** Notar.

Die Schuhhandlung E. Hürzeler-Wiss

beim **Bahnhofe** in **Kölliken**

empfiehlt dem geehrten Publikum sein neuassortirtes Lager in allen möglichen **Winter-Schuhwaaren** in:

Herren-, Damen- und Kinder-Bottinen,
Filzpantoffeln, Filzfinken,
große Auswahl in Holzschuhen,
starke Arbeiter-Schuhe u. Stiefel.

Arbeiten auf Maaß und **Reparaturen** prompt und billig.

Höflichst empfiehlt sich **Obiger.** [2661

Ia. Schweinefett à 50 Cts. per ½ Kilo, bei 5 Kilo billiger.
Ia. Bernerspeck, gut gedörrt, magern à 1 Fr., fetten à 90 Cts. per ½ Kilo.
Vaseline Lederfett } offen und in Büchsen
Vaseline Wagenfett } zu billigsten Preisen

2746] empfiehlt bestens **Robert Widmer** in **Gränichen.**

Filzpantoffeln

von 80 **Cts.** bis 1 **Fr.** 50; **gefohlt** 1 **Fr.** 90; **gallofchirt** 2 **Fr.** 70; **gesteppt** 5 **Fr.**—; **Filzschuhe** 5 bis 6 **Fr.**; **Filzsohlen** 20 bis 30 **Cts.**

2568] **Pariser Bazar,** vord. Vorstadt, **Aarau.**

J. Vogt in Staffelbach

offerirt, um sein Waarenlager zu reduziren, von heute an und über den **Jahrmarkt, 22. Oktober,** in **Schöftland**

Sämmtliche

Tuchwaaren und Winterartikel

zu und unter dem Ankaufspreise, nur gegen baar:

Große Auswahl in

Wollenen Jacken für **Männer** von Fr. 2. 50 an.
Wollengarn von Fr. 2. 50 an per Pfund.
Winterkappen für **Männer** und **Knaben** 2c. 2c.



Für Blutarme

von hoher Bedeutung

für schwache u. kränkelnde Personen, insbesondere Damen schwächl. Constitution ist das beste Mittel zur Kräftigung u. Wiederherstellung der Gesundheit

Schutzmarke.

Eisencognac Golliez.

Die Gutachten der berühmtesten Professoren, Aerzte u. Apotheker, sowie ein 10jähriger Erfolg bestätigen die unzweifelhafte, außerordentlich kräftigende Wirkung gegen Blutkrankheit, Nervenschwäche, schlechte Verdauung, allgemeine Körperschwäche, Kopfschmerz, Unbehagen, Migräne etc. Für schwächliche Personen, insbes. aber für

DAMEN

ein erleichterndes und stärkendes Mittel, welches den Organismus belebt und Erkrankungen ferne hält.

Ist selbst dann leicht zu vertragen, wenn alle anderen Mittel versagen und greift die Zähne durchaus nicht an!

Er wurde seiner vorzüglichen Wirkungen wegen mit 7 Ehrendiplomen, 12 goldenen und silbernen Medaillen preisgekrönt. **In Jahre 1889 in Paris, Gold und Ehrenkreuz einzig prämiirt.** Um vor Nachahmungen geschützt zu sein, verlange man stets ausdrücklich „Eisencognac Golliez" und allenfalsigen Gratzard **Friedrich Golliez** in **Murten** u. achte auf obige Schutzmarke „2 Palmen". *Preis à Flacche Fr. 2.50 und Fr. 5.* — Aecht zu haben in allen Apotheken.

Winter-Artikel,

als: **Waadtländer-Jacken** (wollengestrickte **Gilets**), **Unterkleider, Wollengarn** in allen vorkommenden Farben u. Qualitäten.

Ferner **Tuchschuhe, Tuchfinken, Endefinken,** gefohlt und angeschuht, **Filzfinken, Holzschuhe** empfiehlt zu den billigsten Preisen

Küttigen, im Oktober 1890.

2670] ***J. J. Bircher.***

Im Geschäft des Unterzeichneten wird am **Mittwoch den 22. dies,** als am **Jahrmarkt** in **Schöftland** eine große Parthie

Berner-Halblein

zu ganz billigem Preis ausverkauft.

Es empfiehlt sich bestens

2748] **Niklaus Gall** in **Schöftland.**

Corsetten

von 2 Fr. 50 an bis 10 Fr., sämmtliche **doppelt,** empfiehlt in sehr solider Waare, großer Auswahl und schöner Façon, zu billigen Preisen

2609] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Oeffentliche Liegenschafts-Steigerung.

Unter Aufsicht und Leitung des Bezirksgerichtes Aarau werden **Mittwoch den 29. Oktober 1890,** Abends 7½ Uhr, in der **Speisewirthschaft des Hrn. J. Holzach,** Metzgermeister in Aarau, folgende, den **Kindern und Erben des Friedrich Steininger,** gew. Weinhändler von und in Aarau, eigenthümlich zugehörende

Liegenschaften

an eine öffentliche Verkaufssteigerung gebracht:

1) Circa 11 Aren 66,40 m² **Grundfläche** auf dem **Rain** zu Aarau, bestehend in Gebäudeplätzen, Hofraum und **Garten,** welch letzterer 9 Aren (10,000 Quadratfuß) in sich faßt; diese geschätzt um . Fr. 460. —
   Die auf diesem Areal stehenden Gebäude, und zwar:
   a. **Wohnhaus Nr. 878** mit Anbau und Laube, geschätzt und versichert . . . . . „ 40,800. —
   b. **Waschhaus** und **Remise Nr. 879** geschätzt und versichert . . . . . „ 5,000. —
2) Circa 6 Aren 6,60 Quadratm. **Garten** daselbst, geschätzt „ 310. —
3) Circa 26 Aren 87,10 m² **Ackerland** am Spitalgäßchen ebendaselbst, geschätzt . . . . . „ 1,345. —

Schatzungssumme zusammen Fr. 47,915. —

Die Steigerungsbedingungen können von heute an bei der hierseitigen Gerichtskanzlei eingesehen werden.

Aarau, 9. Oktober 1890.

Der Gerichtspräsident:
Märi.
Der Gerichtsschreiber:
Burger.

2685]

Unterleibskrankheiten

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, behandeln wir brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit! **Broschüre** gratis!
2500 Heilungen! Man adressire: An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Achtung!

In der **Bäckerei** von **J. Häusermann** in **Gränichen** wird von heute an verkauft Ein aus garantirt ganz gesundem und schmackhaftem Mehl gebackenes

Brod zu 43 Cts. per 2 Kilo.

Bei Abnahme von wenigstens 10 Broden wird das Brod zu 40 Cts. verkauft.

Schönes Mittelbrod zu 50 Cts. per 2 Kilo.

Bei Abnahme von 10 Broden per Brod zu 45 Cts.

Semmelbrod ist bei vorheriger Bestellung nur noch am Sonntag Vormittag zu haben.

2584] Um zahlreichen Zuspruch bittet **Obiger.**

Cigarren Ermatinger Ia.

von Kennern vorgezogen, **200 Stück Fr. 4. 20, 2000 Stück Fr. 38.** franko gegen Nachnahme. — Garantie. — Per 5 Mille Rabatt.
2681] **Hohenberger, Summiswald.**

Gefunden:



Zwischen Schöftland und Moosleerau, auf der Straße eine **Cylinderuhr.**
Abzuholen bei
G. Hofmann, i/d. „Matte" zu **Holziken.**
2719]

Gesucht.

Ein junger Knecht

zur Besorgung von 3 Stück Vieh und zur Aushülfe im Geschäft.
2732] **Brauerei Fuchs.**

Gesucht:

Solide, **kautionsfähige,** ledige

Milchführer,

die mit Pferden umzugehen wissen. Gute Bezahlung.
Persönliche Anmeldung erwünscht.
Dr. R. Gerber's Molkerei
O F 7287 Zürich.

Lehrtochter-Gesuch.

Eine erste **Damenschneiderin** wünscht eine brave **Tochter** in die **Lehre** zu nehmen. Ebendaselbst könnte eine **Tochter** den **Modenberuf** erlernen.
Auskunft ertheilt die Expedition. [2519

L. Meier, Reiden Cts. Luzern
versendet franco gegen Nachnahme gereinigte **Bettfedern** pr. Pfd. 60 u. 80 Rp., alle übrigen Qualitäten dampfgereinigt — ärztlich empfohlen pr. Pfd. fein 1.10, **Für feine Deckbetten** pr. Pfd. fein 1.—, 1.50, 2.— 2.50 und 3 fein. **Prim. Flaum** pr. Pfd. 3.50, 4.75, 5.25, 6—15 fein.
Rosshaar, Wolle, Bettartikel; Muster und Preis-Courant zu Diensten.
(H 3850 Y) [6623]



Pierristen-Lehrlinge

gesucht für **sofort** von **Flückiger-Fischer,** maitre pierriste, Lucens (Waadt). [2682

Gesucht:

Ein treues williges **Mädchen,** das auch schon gedient, zur Hülfe im Haus. Von wem, sagt die Expedition. [2742

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen:**
á 3½ % verzinslich auf **2** Jahre fest;
„ 3¾ % „ **5** „
und nachher gegenseitig auf **6** Monate kündbar.

Aarau, im November 1889.

Die Direktion.
2806]

HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt
von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel.)

Diese erstklassigen, berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der Solidität, comfortablen Einrichtung und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die bevollmächtigte schweizerische **General-Agentur**
Nr. 1118] **Zwilchenbart in Basel,** Centralbahnplatz Nr. 9.

Auf bevorstehende Winter-Saison

empfehle ich mein bestassortirtes Waaren-Lager in:

Barchent und **Molton,** weiß und gefarbt.
Flanelle und **Schipper.**
Halbleine und **Halbtücher.**
Cottonne und **Költsch.**
Gilets de chasse & Waadtländer-Jacken.
Unterkleider in Baumwolle und Wolle.
Hemden, weiße und gefarbte.
Hemden- und **Schürzenstoffe.**
Baumwolltücher in allen Breiten.
Strickwolle von Fr. 1.25 an per ½ Pfd.

Um gütigen Zuspruch in diesen und meinen andern bekannten Artikeln bittet
L. Stirnemann-Müller,
Pelzgasse, Aarau.
2669]

Für Gärtner, Baumhändler und Obstliebhaber!

Wegen Räumung einer Baumschule werden einige Tausend Stück hochstämmige **Aepfel-** und **Birnbäume,** beste **Tafel-** und **Mostsorten,** zu billigen Preisen verkauft: das **Hundert Hochstämme** zu 60, 70 und 90 **Fr.,** das **Hundert Zwergstämme** zu 60, 70 und 80 **Fr.**; ferner einige Tausend Stück **Johannis-, Stachel-** und **Himbeeren** zur **Weinbereitung,** sehr billig. Mache besonders die Herren **Gärtner, Baumhändler** und **Obstliebhaber** darauf aufmerksam, billig einzukaufen.

2658] **Wehrli,** Handelsgärtner in **Aarau.**

Heilungen.

Die Unterzeichneten wurden von den angeführten Leiden durch briefliche Behandlung, mit unschädlichen Mitteln, meist ohne Berufsstörung, vollständig befreit:

Schwerhörigkeit, Ohrenentzündung. J. Deichler, Landw., Ottweier, Amt Bühl.
Kehlkopfkatarrh, Krupf, Halsanschwellung, Würgen, Erbrechen, Husten, Verschleimung. J. Graf, Maurer, Lutterbach, Elf ß.
Gebärmuttereiden, Hämorrhoiden. Benz und Frau, Mannheim G 3 VIII.
Darmkatarrh, Nervenschwäche, Durchfall. Louise Cordey, Alens bei Cossonay.
Augenleiden, Augenentzündung. W. Müller, bei Ernst Pittet, Moudon (Waadt).
Gesichtsausschläge, Kopfschmerz. Marie Füßner, Lutterbach b. Colmar.
Bleichsucht, Lungenkatarrh, Weißfluß, Husten. J. Gasser in Wilflisdorf bei Lehk.
Epilepsie, Fallsucht ohne Rückfall. Marie Zunstub, Alt-Weidels, Erbfeld (Schweiz).
Magen- und Darmkatarrh, Athembeklemmung, blut. Stuhl, Schmerzen im Magen und Unterleib, Kopfschmerzen, Mutterkrämpfe. Louis Lacques, Lutry (Waadt).
Nasenröthe, Flechten. Louis Köhler, Bäcker, Neuenstadt, Kt. Bern.
Krämpfe, Flechten, Sommersprossen. Mathilde Bauert, Gutsh bei Ottweil, Zürich.
Gesichtshaare, Nachenkatarrh, Rheumatismus, Ausschlag. A. L. Iverdon.
Lungenleiden, Asthma, Lungenerweiterung, heftige Athembeschwerden, Husten, Auswurf. Wallermann, Bahnwärter, Kempthal, Kt. Zürich.
Nierenleiden. Albin Schmid, Bühlackerb. Muri (Schweiz).
Drüsenleiden, Flechten, Blutarmuth. Müller und zwei Töchter, Gersau (Schweiz).
Blasenkatarrh, Haarausfall, oft blutiger Urin. Louise Perrour, Palezieux (Schweiz).
Gesichtsrose, Entzündung. Louis Ernod, Necovillier (Schweiz).
Bandwurm mit Kopf. Marie Dindelang, Kichin. Tölz (Baiern).
Bettnässen, Blasenschwäche. Sohn von J. Dürrwächter, Schneider, Knittlingen, Württ.
Schwindsucht, Lungentuberkulose, Husten, Auswurf, Nachtschweiße, Appetitlosigkeit. J. J. Walz, Seitzenthal OA. Calw (Württ.)
Gelenkgicht mit Verwachsungen. St. Müller, Maurer, Gutenell bei Ochsenhausen.
Herzfehler, Athembeschwerden, Husten. H. Schneider, Königsbach bei Rußbach (Pfalz).
Trunksucht, ohne Rückfall. Brodbeck, Coiffeur, Basel.
Nabelbruch. A. Dietrich, Oekonom in Erpfting b. Landsberg (Baiern).
Schenkelbruch seit 10 J. Tochter v. B. Röhrner, Bäcker, Engertsham b. Rudsdorf, Baiern
Mangel an Bartwuchs. Das unschädliche Mittel wirkte überraschend. A. St., Basel.
Verschwiegenheit. 2500 amtl. beglaubigte Heilungen. Broschüre gratis. Man adressire:

An die **Heilanstalt** in **Glarus** (Schweiz).

Neuen Walliser Fendant Ia

von der **Weinbaugesellschaft Sitten** offerirt

2514] **J. Vidiella,** Weinhandlung, Kirchgasse, Aarau.

Hausindustrie!

Es werden noch einige **Windmaschinen** für **Kabelde** und beständige Arbeit ausgegeben von

2404] **Joh. Frennwald,** Sohn in **Ostringen.**

Wollene Gilets

für **Männer** und **Knaben** empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

2740] **E. Hemmeler-Türler** Aarau.

Walliser Trauben



in Kisteben von 5 Kilo franco gegen Nachnahme à **Fr. 4. 50**

Peter Bonvin in **Sitten.**

Preisgekrönt Paris 1889 gold. Staats-Medaille u. Gent 1886 silb. Staats-Medaille.

500 Francs in Gold,

wenn Crème Grolich nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecken, Gesichtsröthe, Mitesser, Naturfalten 2c. beseitigt u. den Teint die ins Alter blendend weiß u. jugendl. frisch erhält. Keine Schminke! Preis Frs. 1.50. Depot-Dep. A. Büttner, Kosmet., Basel.

Kochherde,

zweilöcherig, mit **Wasserschiff, Brat-** und **Bäckofen** sind wieder vorräthig bei

2641] **J. Speich,** Schlosser in **Buchs.**

Schipper

in allen couranten Farben und Sorten von 70 Cts. per Elle bis Fr. 2. 50. **Feinste weiße Flanelle** à Fr. 1. 10 bis Fr. 2 —; franz. **Zwirnflanelle** à Fr. 1. 80; **farbige Flanell, Molton, Flanell-Barchent** empfiehlt

(Telephon) **Fern. Lüthy** in **Schöftland.**

Zur **Most-** und **Weinbereitung** empfehle:

Amtlich geprüfte Mostwaagen

in Blechfutteral à Fr. 2.75 dieselben dienen auch zur Prüfung des **Zuckers**); ferner **Senk-Thermometer** à 1 Fr. 40; **Branntweinprober** (Schnapswaagen) **mometer** à 3 Fr. **große Branntweinprober** mit **Ther-**

2653] **Klingelfuß** im **„Weinberg"** zu **Aarau.**

Keine Familie ohne Maschine!

Nähmaschinen

für **Haus** und **Gewerbe** (Hand- und Tret-) beste, **vortheilhafteste Maschinen.** Billige Preise mit Terminzahlungen; mehrjährige Garantie, zu deren Abnahme mich bestens empfehle. — Zahlreichem Zuspruche sieht entgegen

A. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhdlg., **Aarau.**

NB. Reparaturen sämmtlicher Maschinen. [2588

Giesserei & Maschinenfabrik Rorschach

Borner & Cie.

Spezialfabrik für kompl. Ziegelei-Einrichtungen & Cementfabriken Schlackenstein-, Cementstein- & Briquetsfabriken (Ring-Oefen-Garnituren).

Reichhaltigster Katalog! [Ma3151Z] **Beste Referenzen!**

Zu vermiethen:

In einem neuerbauten Wohnhause an sonniger Lage **eine eventuell zwei schöne Wohnungen,** enthaltend 5 Zimmer, Küche Keller, Laube 2c., auf erstes Begehren. Nachfragen an die Expedition dieses Blattes. [2694

Stampfzucker & Pariser Stockzucker

empfiehlt zu billigsten Preisen

2611] **E. Maurer** zum **„Kreuz"** in **Aarau.**

Gratis und franko

versende **Prospekt über den Werth der schweizer. Lactina (Milchersatz für Kälber),** sowie über **künstliche Weinbereitung.** Es empfiehlt sich bestens

2605] **Friedr. Schatzmann** in **Lenzburg.**

№ 85. 1890.

Aarau, Mittwoch, 22. Oktober.

Aarganischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30. Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40. Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag. Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"
Dreinndneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen. Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar. Mündliche Nachtragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Nationalratswahlen.

I. Aarg. Wahlkreis. Umfassend die Bezirke **Kulm** und **Zofingen** und vom Bezirk Aarau die Gemeinden Gränichen, Ober- und Unterentfelden, Muhen und Hirschthal.

Die **bisherigen** Vertreter sind die Herren:

A. Künzli, Oberstdivisionär in **Rykon.**

E. Kurz, Fürsprech in **Aarau.**

J. Lüthy-Lüthy, Gemeindeammann in **Schöftland.**

II. Wahlkreis. Umfassend den größten Teil des Bezirks **Aarau,** die Bezirke **Brugg** und **Lenzburg** ganz und vom Bezirke Bremgarten die Gemeinden Wohlen, Hägglingen, Dottiken und Anglikon.

Von einer Wählerversammlung werden vorgeschlagen die Herren:

Olivier Zschokke, alt Ständerat in **Aarau** (neu).

H. Rhyniker, Regierungsrat in **Aarau** (bish.).

Max Erismann auf **Brestenberg** (bish.).

Der Tag von Olten.

Die Delegirtenversammlung der Freisinnigen der Schweiz im Bahnhofrestaurant Olten war von zirka 80 Mann besucht. Vertreten waren die Kantone Aargau, Appenzell A.-Rh., Basel, Baselland, Bern, Luzern, Obwalden, Solothurn, Tessin, Thurgau u. A. Die Westschweizer schickten Sympathieadressen. Präsidirt wurde die Versammlung von Hrn. Fürsprech Lenz aus Bern. Die Verhandlungen wurden mit einem patriotischen Appell des Hrn. Dr. Bircher aus Aarau eröffnet. Staatsanwalt Fürholz aus Solothurn verurteilte die in der Schweiz maßgebend gewordene Handschuhpolitik und zeichnete die Wege der freisinnigen Partei, welche sich stramm links zu halten habe.

Der Tessiner Abgeordnete, Curtio Curti, der technische Organisator des Putsches, mit Beifall empfangen, entwarf in kurzen markigen Zügen ein Bild des Respinischen Pfaffenregiments. Er dankt für die Unterstützung der freisinnigen Partei und versichert, daß es den Liberalen Tessins nicht darum zu tun sei, ein einseitiges Regiment zu führen, sie verlangen mehr nicht als Gerechtigkeit.

Dr. Steiger aus Luzern kritisirt in scharfen Worten die Haltung des Bundesrates den freisinnigen Minderheiten der ultramontan regierten Kantone gegenüber. Er wünschte die Bestimmung in die Bundesverfassung aufgenommen, wonach ein Mitglied des Bundesrates nicht mehr als drei Wahlperioden im Amte bleiben dürfte. Eine Bundesverfassungsrevision ist nötig zur Aufnahme klarer Bestimmungen, welche die Rechte der Bürger ausdrücklicher gewährleisten und diese gegen die Willkür einseitiger Regierungsgewalt schützen, welche dem Bunde das Recht geben, verfassungsbrüchige Regierungen auf die Anklagebank zu setzen. Die Bundesverfassung darf nicht zu einem Sesselversicherungsstatut heruntergedrückt werden.

Redaktor Jäger aus Baden führt einige Blüten und Früchte des Kompromisses im Aargau vor, aus dessen Boden sich das politische Unkraut auch auf das Gebiet der Eidgenossenschaft verpflanzt hat. Nicht in den Ratssälen von den Diplomaten sollte das freie Recht des Bürgers verhandelt werden, sondern von der schweizerischen Landsgemeinde unter freiem Himmel, denn in der Seele des Volkes liegt der Urquell des Rechts und der Freiheit. Aber heute ist der Paragraph der oberste Gott, der papierene Papst unserer Rechtskünstler und Rechtsdusteler. Verlangt einen schweiz. Volkstag mit Initiative für die Verfassungsrevision im Sinne der direkten Wahl des Bundesrates durch das Volk. So wird am besten dafür gesorgt, daß die Herren Bundesräte etwa auch hin und wieder zum Volke herunterstiegen, mit ihm Fühlung suchen und behalten müssen und sich nicht mehr mit Mißachtung der öffentlichen Meinung brüsten.

Hr. Fürsprech Schibler in Aarau präzisirt die Stellung der Aargauer Freisinnigen zu dem Vorgehen der Tessiner Gesinnungsgenossen. Wir haben mit ihnen sympathisirt, weil sie nur ihr Recht suchten, das man ihnen schnöderdings vorenthielt. Er proponirte der Versammlung verschiedene Resolutionen, welche in den von Hrn. Oberst Emil Frei formulirten und von der Versammlung gutgeheißenen Anträgen enthalten sind. Dieselben lauten:

„1. Die Versammlung spricht den Gesinnungsgenossen im Tessin ihre bundesbrüderlichen Sympathieen aus.

2. Die Versammlung geht von der Anschauung aus, daß die Bundesbehörden die jetzigen Maßregeln ergreifen, welche nötig sind, damit bei den bevorstehenden Verfassungsratswahlen im Tessin der Wille des Volkes unverfälscht zum Ausdruck gelangt.

3. Die Versammlung fordert die Gesinnungsgenossen im Tessin auf, auch fürderhin ihr Vertrauen auf die eidgenössischen Behörden und auf das freisinnige Volk der Schweiz zu setzen.

4. Die Versammlung spricht den Wunsch aus, es möge die Bundesversammlung, in Ausübung des ihr nach Artikel 85, Ziffer 7 der Bundesverfassung zustehenden Rechtes, den infolge der tessinischen Volkserhebung vom 11. September wegen politischer Delikte in Strafuntersuchung gezogenen Männern Amnestie gewähren."

Ueber die Organisation der schweiz. Freisinnigen spricht sich Hr. Redaktor Spühler aus, er will in gleichem Sinne wie Fürholz nicht eine Politik der Phrasen und leeren Versprechungen und auch nicht eine Wahlpolitik, sondern eine Politik der Tat, denn es gibt verschiedene soziale Aufgaben zu lösen. Entgegen Dr. Winkler, der in der Vereinigung etwas Mischmasch wünschte, möchte er verschiedene Parteinüancen gegenüber saubern Tisch machen und halten.

Der von den Herren Jäger und Lüscher begehrte Volkstag wird mit Rücksicht auf die vorgerückte Jahreszeit für einstweilen in dem Sinne abgelehnt, daß derselbe, sofern es die Umstände erfordern sollten, sofort angeordnet werden soll und kann.

Die daherigen Beschlüsse lauten:

„Die Versammlung verlangt die Gründung einer schweizerischen freisinnigen Partei und beauftragt den Zentralvorstand der Freisinnigen Berns in Verbindung mit den Gesinnungsgenossen in den eidgenössischen Räten die hiefür erforderlichen Schritte unverzüglich zu tun."

„Sollten die Ereignisse der nächsten Zukunft es erfordern, so wird der Vorstand der Freisinnigen Berns durch Einberufung einer großen schweizerischen Volksversammlung dem freisinnigen Schweizervolke Gelegenheit verschaffen, seinen Wunsch und Willen in nachdrücklicher Weise zum Ausdruck zu bringen."

Daß man bezüglich der Bundesrevision weiter keine Beschlüsse faßte, mag z. T. der Ermüdung nach mehr als vierstündiger Verhandlung bei sehr gespannter Aufmerksamkeit zuzuschreiben sein, z. T. war diese Materie von den verschiedenen Rednern nur gestreift worden und hat der vom Aargau hiefür bestellte Referent der Breitspurigkeit der einzelnen Voten wegen nicht mehr zum Wort kommen können. Wir hätten es gerne gesehen, wenn der zu gründenden Vereinigung schon in Olten gewisse unverrückbare Zielpunkte gesteckt worden wären. Das wird nachgeholt werden müssen, wenn man nicht in's Blaue hinaus marschiren will.

Schweiz.

— **Bildungswesen.** In das Polytechnikum zu Zürich sind etwa 250 Schüler neu aufgenommen worden, die Anstalt wird dieses Schuljahr etwa 680 Schüler zählen, mit den Auditoren zusammen über 1000, die größte bis jetzt erreichte Zahl.

— **Statistisches.** An der Konferenz amtlicher Statistiker stellte Hr. Kantonsstatistiker Näf von Aarau in seinem Referat über die Zweckmäßigkeit einer schweiz. Brandstatistik fest, daß vom schweiz. Volksvermögen an Immobilien und Mobilien gegen 9 Milliarden Franken Wert gegen Brandschaden versichert sind. Von diesem versicherten Vermögen werden jährlich gegen 8 Millionen Fr. Wert durch Feuer zerstört.

— **Es kommt immer besser.** Wie die Klerikalen Deutschlands, so planiren auch die schwarzen und braunen Kutten der Schweiz die Rückberufung der Jesuiten. In verschiedenen Blättern wurden schon hin und wieder die Fühlhorner der Sehnsucht nach den schönen Tagen der Inquisition- und des Ketzergerichtes ausgestreckt. Aber was will man? Mit einem Fuß stehen die Jesuiten bereits wieder auf Schweizerboden. Es ist in einer bemerkenswerten Schrift von Pfr. Dr. Wrubel nachgewiesen worden, daß die Dominikaner der Kapuzinerunivesität Freiburg dem Jesuitenorden affiliirt (Art. 51 der Bundesverf.) seien. Es regte sich in Bern kein Bein. Ja, wir befinden uns, wie Dr. Winkler in Olten richtig betonte, schon seit etlichen Jahren auf der großen Retirade.

Was würde Papa Augustin Keller zu den heutigen Zuständen sagen?! — „Es schneit! Es schneit ganz schwarz!!"

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rates vom 20. Okt. Der Regierungsrat tritt auf die Beratung des von Hrn. Justizdirektor Dr. Käppeli entworfenen und von der Gesetzgebungskommission vorbehandelten Gesetzesvorschlag für ein aargauisches Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs ein. Der Entwurf wird im Wesentlichen nach den Vorlagen der vorberatenden Behörden, jedoch mit einigen Aenderungen hinsichtlich der Organisation, festgestellt und soll nun dem Großen Rat zur erstmaligen Beratung in der Novembersitzung vorgelegt werden.

— **Zu den Nationalratswahlen** im II. aarg. Wahlkreis. (Einges.) Ich kann nicht begreifen, wie man sich lange fragen müsse, wem man am Sonntag seine Stimme geben soll. Bei uns ist das unter den meisten Bürgern eine abgemachte Sache: Der Wahlkreis umfaßt jetzt zum weitaus größten Teil eine protestantische Bevölkerung. Die Katholiken wollten nicht mehr bei uns sein, und einer der Ihrigen hat ihrem Verlangen in Bern Nachdruck verschafft. Sollen wir Protestanten ihm für diesen Faustschlag in's Gesicht dankbar sein und ihn, Hrn. Fürsprech Isler in Wohlen, nun wählen? Nein, wir haben in unserer Mitte noch eigene Männer, die sich besser eignen, in Bern unsere Interessen zu vertreten, als ein abseits Wohnender, der den Ultramontanen so wichtige Dienste und ihnen im eigenen Kanton und in Bern immer Vorschub leistet. Diese anerkennen es ja selbst. Also sollen sie ihn selbst wählen. So sagt man bei uns, und es wird die starke Zumutung an die protestantische Bevölkerung von Seiten der Islesfreunde scharf verurteilt. Ich glaube, alles Herumsprengen mit dem Chaisle und alles Händedrücken helfe da nichts.

Unser Mann ist Herr alt Ständerat L. Zschokke in Aarau.

— **Aarau.** Zschokkedenkmal. Die Sammlungen zu Gunsten eines Denkmals für Heinrich Zschokke haben die Summe von Fr. 25,076. 40 erreicht. Am 17. Oktober ist nun zu Aarau das Programm für die Errichtung desselben festgestellt worden. Nach diesem Programme soll auf einem öffentlichen Platze der Stadt Aarau ein Standbild in Erzguß mit einer Figurenhöhe von nicht unter zwei Metern errichtet werden. Die Bildhauer Robert Dorer in Baden und Alfred Lanz in Paris sind eingeladen, Entwürfe (Modelle) für das Denkmal einzureichen. Die Erstellungskosten des Monuments, inbegriffen den Unterbau, sind zu Fr. 30,000 veranschlagt.

— **Aarau.** In der Versammlung des Einwohnervereins stimmten von 35 Anwesenden blos 4 Mann für die Kandidatur Isler. Und dennoch wagt man es, für dieselbe Propaganda zu machen mit dem fadenscheinigen Argument, die Versammlung hätte zum größten Teil aus Demokraten bestanden. Warum hatten die „Liberalen" nicht den Mut, auch zu erscheinen? Weil sie das richtige Gefühl haben, daß sie auf einem schlüpfrigen Terrain stehen.

Es ist in schlaulogischer Weise behauptet worden, Herr Isler habe in seiner Wahlkreisgeometrie der Stadt Aarau, Hauptstadt des Kantons, mit Zuteilung zum II. Wahlkreis die ihr gebührende Stellung zu schaffen beabsichtigt, warum man just ihn zu wählen verpflichtet sei!!

Die Konsequenz dieser uneigennützigen Absicht ist doch die, daß nun die Hauptstadt des Kantons eine Vertretung aus ihrer Mitte und nicht aus dem Freiamt erhalte. Oder steht sie so nahe vor der geistigen Impotenz oder im letzten Termin vor einer liberalkonservativen Bevormundung?

Zur schrecklichen Zeit der „Unterdrückung durch die Bezirke Kulm und Zofingen" hatte Aarau stets eine Vertretung! Ja, ja die Hüter der Loyalität meinen es gut mit Aarau, aber diese Loyalität riecht etwas nach Loyola.

— **Freiamt.** Die Römer regierten schon einmal im schönen Freiamt. Der „Schw. Fr. Pr." wird geschrieben: „Das zirka 1 Stunde oberhalb Bremgarten an der Reuß gelegene Dorf Unter-Lunkhofen fängt an in historischer Beziehung immer berühmter zu werden. Schon im Jahre 1865 fand sich die aarg. historische Gesellschaft veranlaßt, den Ort und seine Umgebung etwas genau in Augenschein zu nehmen. Man hatte nämlich damals im sog. Bärhau, einem Teile des östlich vom Dorfe sich hinziehenden Waldes, etwa vierzig Grabhügel abgedeckt, wovon der größte ganz durchgründet wurde. Die Resultate waren: Leichenstreue von Eichen- und Buchenlaub; Eberzahn, geschliffene Kiesel, Feuersteine, Spinnwirtel, Scherben von Schwarzgeschirr, Schüssel und Rundschale, Ringe, Gewandnadeln, Frauengürtel aus Bronce, Bernsteinringe, Eisenschiene einer Radfelge, Eisennägel und Reste eines Eisenschwertes, Dolcheisen, Scelettreste einer Frau, eines Säuglings und eines jungen Kriegers.

Nach der Ansicht des Hrn. Prof. Rochholz, der die Arbeit der Antiquitätensucher leitete, sollte der Bärenhau einer Völkerschaft als Begräbnisplatz gedient haben, die im Stein-, Bronce- und Eisenzeitalter unten in den „Mösern" zu beiden Seiten der Reuß gewohnt haben mochte. Vielleicht seien die Bewohner Pfahlbauer gewesen, welche, wie alle Heidenvölker, ihre Verstorbenen auf hohen, aussichtsreichen, mit Wald bewachsenen Stellen zu beerdigen pflegten."

„Erregten alle die benannten Funde jeweilen das Nachdenken und teilweise Aufsehen bei manchen Grüblern, so müssen die neuesten Entdeckungen, die gerade in dieser Gegend, d. h. in geringer Entfernung von den Mürgenäckern vor einigen Tagen durch den Landwirt H. Brumann gemacht worden sind, ganz besonders das Interesse der Geschichtsfreunde erwecken. Herr B. stieß nämlich bei Erdarbeiten nahe der Erdoberfläche auf eine meterlange Bleiröhre von ca. 3 Cm. Durchmesser. Vorsichtig weitergrabend entdeckte er mehrere Platten von feinem, weißem Marmor und nach Wegheben derselben allerlei Reste von gebranntem Thon, wie Backsteine, Hohlziegel, die Hälfte eines Milch-?Topfes (ohne Glasur), ornamentirte Ziegelstücke, sog. Legionsziegel (auf einem derselben steht ziemlich deutlich zu lesen LEG XXI). Eine große Menge solcher Fundstücke war bereits herausgeschafft, als man schließlich ein Gemach von 12 Fuß Länge, 11 Fuß Breite und zirka 4 Fuß Höhe bloslegte, das allem Anscheine nach einem reichen und vornehmen Römer als Badezimmer gedient haben mochte. Hinter der einen Längswand führt ein aus Thonstücken hergestellter enger Kanal; an der gegenüberliegenden Seite bemerkt man zwei Treppenstufen, die vermutlich in ein Nebengemach führten. Der Boden aber ist ein herrliches Exempel römischer Mosaik: in der Mitte ein Kreis, flankirt von 4 Clipsen, das ganze von mehreren Quadraten umgeben. Der Kreis umschließt einen Stier, von den 4 Clipsen umschließen zwei gegenüberliegende je ein Pferdchen, die andern zwei aber einen Delphin; alle Thiergestalten haben Drachenschwänze. Der Boden ist noch ganz gut erhalten und besteht aus den bekannten schwarzen, weißen und roten Steinwürfelchen.

Die Fundstelle lockt viele Neugierige und Sachverständige herbei und es werden voraussichtlich Veranstaltungen getroffen werden, um

zu verhindern, daß diese wertvollen Antiquitäten, die höchst wahrscheinlich noch bedeutenden Zuwachs erhalten, unnötigerweise Beine bekommen. — Lantzkofen ist bis jetzt nicht die einzige Stätte im Neuthal, die Spuren einstiger Niederlassungen der Römer aufweist; denn man hat bereits früher schon z. B. auf der obern Ebene bei Bremgarten, ferner in Hermetschwyl, Merenschwand, Mühlau sowie in Lunnern römische Fundstücke zu Tage gefördert.

— Im Einerwahlkreis sollen für die Nationalratswahl portirt werden die Herren Nationalrat Isler in Wohlen, Gerichtspräsident Weißenbach in Bremgarten, Gerichtspräsident Nietlispach in Muri und Fürsprech Ernst Feigenwinter in Basel.

„Berner Ztg." meint dazu, da werde der Papst sich als Schiedsrichter auftun müssen.

— Zufikon. Auf seiner Heimreise aus Lugano ist letzter Tage in der Bahnhofrestauration zu Airolo Hr. C. Karli, Arzt von Zufikon gestorben. Der Verstorbene praktizirte als Arzt seit Jahren in Grüningen (Zürich). Seine angegriffene Gesundheit herzustellen, nahm er die letzten Jahre jeweilen einige Wochen Kuraufenthalt im Süden. Auch dieses Jahr begab er sich zuerst nach Locarno und nachher nach Lugano; leider brachte ihm der Aufenthalt daselbst nicht die erhoffte Besserung. Hr. Dr. Karli war erst 40 Jahre alt. Ein im Umgange mit den Menschen freundliches Wesen machte ihn bei Jedermann beliebt.

— Frickthal. In Ittenthal brannte am 16. ds., Abends ca. 7 Uhr das dem Franz Sales und Josef Welte gehörende Doppelwohnhaus gänzlich nieder. Dasselbe war im Ganzen zu Fr. 8300 versichert. Auch die Fahrhabe der Bewohner, die zum größten Teil ein Raub der Flammen wurde, ist versichert. Drei Ziegen und ein Schwein verbrannten ebenfalls.

— Wynental. Die Tabakarbeiter von Reinach haben für die Wasser- und Brandbeschädigten im Rheintal eine Summe von 320 Fr. in Baar und zudem ein ansehnliches Quantum Naturalgaben unter sich gesammelt.

— Bezirk Kulm. (Korresp) Die am Sonntag in Menziken versammelte Kulturgesellschaft hat an Herrn Oberst Künzli im Tessin folgendes Telegramm abgeschickt:

„Die in Menziken versammelte Kulturgesellschaft des Bezirks Kulm beglückwünscht ihren Mitbürger Hrn. Bundeskommissär Künzli als einen der edelsten Schweizerbürger der Gegenwart und spricht denselben ihre vollen Sympathien aus. Sie hegt die Hoffnung, daß nach vollendeter hoher Mission Künzli gekrönt mit dem besten Erfolge wieder zu uns zurückkehren möge."

Der Antragsteller dieser Beschlußnahme war Herr Bezirksarzt Dr. G. Merz in Menziken.

Weiterer Bericht über die Versammlung folgt.

— Staffelbach. Vor dem obersten Richter ist dieser Tage ein Mann erschienen, der den aargauischen Polizeiorganen noch lange in Erinnerung bleiben wird. Hunziker Jakob, von Staffelbach, geb. 16. Januar 1832, Dachdecker, zubenannt Kübelbumiker, starb infolge Bruchs der Wirbelsäule und Verletzung des Rückenmarks im Kantonsspital zu Aarau. Diese Verletzungen hat sich Hunziker dadurch zugezogen, daß er letzter Tage in angeheitertem Zustand auf einen Baum stieg, angeblich um einen Vogel zu fangen, auf den Aesten ausglitt und aufrechtstehend herunterfiel. Hunziker hat eine tatenreiche Laufbahn hinter sich. Wegen vielfacher Verbrechen gegen das Eigentum erlitt Hunziker mehrjährige Zuchthausstrafen, die ihn aber von seinem unglückseligen Hang nicht abzubringen vermochten. Jeweils kaum dem Zuchthause entronnen, vergriff er sich neuerdings an fremdem Eigentum. In den Strafuntersuchungen verletzte er sich stets aufs Leugnen, und selbst die erdrückendsten Schuldbeweise vermochten nie, ihm ein Geständnis abzubringen. — Derjenige, der Herzen und Nieren erforscht, wird auch diesem verirrten Menschenkind ein gnädiger Richter sein!

Kantone.

Bern. Die Delegirtenversammlung der „Volkspartei" des Wahlkreises Oberaargau in Herzogenbuchsee behufs Aufstellung der Kandidaten für bevorstehende Nationalratswahl und zur Besprechung der Salzpreisreduktion war 27 Mann stark. Den Vorsitz führte U. Dürrenmatt. Vor Behandlung der eigentlichen Traktanden wurde u. a. folgende Resolution gefaßt:

„Wir bezeugen den drei bernischen Nationalräten Steiger, Schär und Elsässer unsere Hochachtung und unseren Dank dafür, daß sie im Tessiner-Handel mannhaft für die rechtmäßige Kantonsregierung und für die Handhabung der Bundesverfassung gegenüber der im Tessin ausgebrochenen Anarchie eingetreten sind." Für eine solche Hochachtung würden wir uns doch bedanken.

Luzern. Sehr bezeichnend für den klerikalen Antisklaverei-Rummel ist die Erklärung des Vorstandes der schweizerischen Gesellschaft für Antisklaverei, welcher in Genf ist, die Gesellschaft sei von Kardinal Lavigerie weder zum Kongreß in Luzern noch zum Kongreß in Paris eingeladen worden! Aber die im Kanton Luzern angeblich für Sklavenloskauf gesammelten 40,000 Fr. sind versorgt und aufgehoben und die versprochene Rechnung darüber werden die „hochwürdigen" Sammler schuldig bleiben, schreibt „Eidg.". Es soll sich der Leser zu dieser Mitteilung das Verslein selber machen.

Obwalden. Die Konservativen portiren als Gegenkandidat gegen den bisherigen Nationalrat Durrer, der einige Male mit den Liberalen stimmte, Dr. Wirz in Sarnen.

Solothurn. (Korresp.) Eine größere ultramontane Versammlung fand letzten Sonntag in Hägendorf statt zur Besprechung der Nationalratswahlen. Ein Gewitter fuhr über die liberale Partei wie in heißen Sommertagen über die Täler gebirgiger Gegenden. Blitz und Donner gegen die Freisinnigen, die die Stirne haben, nicht 5 von 6 Nationalräten der ultramontanen Partei zu verscheiden. Selbst Nationalrat Gyst fand heftige Anfechtung, weil er zu viel links stehe. Die Landwirte aus den obern Amteien vermochten aber den Gefährdeten zu halten. Es kam endlich folgende Liste zu Stande: Nationalräte: Hammer, Bundesrat (neu); Roth, Amtschreiber, bisheriger; Gyst bisheriger und August Hirt, Kaufmann, Solothurn. Ständeräte: Casimir von Arx, bisheriger; Glutz, Ammann, Hägendorf (neu).

Die Ultramontanen, die in ihrer Presse über die Ausschließlichkeit der Liberalen poltern, weil letztere ihnen von 4 Vertretern nur einen (denn Hammer gehört auch der ultramontanen Partei an) zugestanden, stellen genau dieselbe ausschließliche Forderung auf: drei den Ultramontanen und einen den in Mehrheit sich befindenden Liberalen. Exakt tessinisch-reipinische Gerechtigkeit!

Daß die ultramontane Partei die Taktlosigkeit beging, an Stelle unseres allverehrten Staatsmannes Landammann Munzinger einen simplen, fanatischen Dorfammann zu setzen als Ständerat, zeichnet die noble und edle Denkweise dieser Politiker. Nichts ist ihnen zu gemein! Aber nur kommen! Der 26. Oktober wird ihnen die rechte Antwort nicht vorenthalten.

Tessin. Was haben die freisinnigen Tessiner von lokalen Sympatheadressen, was von leeren Vertröstungen? So fragten wir in letzter Nummer. Als Antwort mag gelten, was der Berichterstatter der „B. Ztg." aus Bellinzona schreibt: „Es ist sehr wohlfeil, die vielleicht die und da etwas zu weitgehenden und allzu scharf scheinenden Protesterklärungen und schriftlichen Demonstrationen, die von hier aus in alle Gaue des Vaterlandes und an den Bundesrat abgingen, mit kalten, strafenden Worten zu verurteilen. Man muß diese Leute verstehen. Sie hatten am 11. September und am 5. Oktober mit einer fast übermenschlichen Kraftanstrengung den Sieg über das Gewaltregiment Respini errungen. Sie waren der Sympathien der freisinnigen Mehrheit des Schweizervolkes sicher; sie glaubten bestimmt, darauf zählen zu dürfen, daß man ihnen nach dem Ausgang der Abstimmung vom 5. Oktober die Früchte ihrer Anstrengungen nicht mit Gewalt aus den Händen ringen werde; sie hatten den Kanton Tessin von einem gewissenlosen Regiment befreit, welches die Ehre des Schweizernamens, das republikanische Prinzip, geschändet, Recht und Verfassung mit Füßen getreten, die Justiz zur feilen Dirne des Parteifanatismus erniedrigt hatte. Wie ein Frühlingswehen ging es durch alle Gemüter nach dem 5. Oktober; aus aller Munde hörte man den Ruf: Endlich, endlich sind wir wieder freie Schweizer. Endlich haben wir wieder die Gerechtigkeit! Und nun dieser kalte, erbarmungslose Frost, der die junge Pflanze der Freiheit in einer einzigen Nacht wieder zu zerstören drohte! Wer will sich da wundern, wenn die helle Verzweiflung, die Wut das Herz dieses leicht erregbaren, freiheitliebenden, gemütvollen Volkes gefangen nahm, wenn das Blut in Wallung geriet und über die Lippen manches alten guten Patrioten Worte der Erbitterung kamen! Was Wunder, wenn die schönen Worte von Sympathie, die von Bern und anderwärts herkamen, die kühlen Ermahnungen, sich vor Ueberstürzung zu hüten und den Lauf der Dinge abzuwarten, es werde alles gut kommen, wenn das alles wenig Eindruck machte! Man erinnerte sich, wie oft man diese Melodien schon gehört und wie oft sie wieder verklungen sind, sobald der Sturm vorüber war und das klerikale Regiment wieder fest im Sattel saß!

Wohl aber haben die Bundesbehörden seit Jahr und Tag der Entwicklung der Dinge im Tessin zugeschaut, bis das Maß der Leiden des Tessinervolks voll war und der glühende Funke den seit Jahren angesammelten Zündstoff zum Explodiren brachte! Wenn also einerseits die Mahnungen an die Tessiner Liberalen, kaltes Blut zu bewahren und sich in Geduld zu üben — die Schule der Geduld, sie haben sie wahrlich jahrelang durchgemacht — wenn die guten Räte zum Vertrauen auf die Bundesbehörden, welche durch die jüngsten Ereignisse jählings aufgeschreckt, zu einer energischen Aktion sich aufraffen zu wollen scheinen — wenn das Alles seine Berechtigung haben mag, so mögen sich die Bundesbehörden anderseits auch ihrer eigenen Unterlassungssünden erinnern, mit ihren Strafreden an die Tessiner Liberalen Maß halten und des Wortes eingedenk sein: Mea culpa, mea maxima culpa!"

— Die Direktion der tessinischen Kantonalbank veröffentlicht folgende Erklärung:

„Der eidgenössische Kommissär Oberst-Divisionär Künzli in Bellinzona ermächtigt uns, in seinem Namen zu erklären, daß nur zwei Privatbriefe des Herrn Staatsrats Bonzanigo an Herrn Staatsrat Respini im Schreibpult des letzteren fehlten. Von diesen Briefen befinden sich Kopien in Händen des Verfassers Bonzanigo, und überdies haben diese Briefe nach den eigenen Erklärungen des Herrn Respini keinen Einfluß auf den Prozeß zwischen Staat und Kantonalbank. Die Direktion der Kantonalbank."

Bekanntlich hat das „Vaterland" die Nachricht verbreitet, es seien die wichtigsten Aktenstücke im Prozesse des Staates gegen die Kantonalbank verschwunden. Lügenpack!

— Immer bescheiden: Der Berner Korrespondent der „N. Z. Ztg." schreibt: daß die Vertreter der Konservativen, als sie unter sich waren, sich dahin entschieden hätten, die Liberalen sollten einen einzigen Vertreter in der Regierung bekommen, wobei die Konservativen sich überdies vorbehalten müßten, den ihnen genehmen Liberalen selber vorzuschlagen.

— Am 17. Oktober fand in Locarno die Beerdigung des Soldaten des Bataillons 38, Ulrich Burkhalter von Sumiswald statt. Eine Kompagnie und das Spiel des Bataillons 42 gaben ihm das Geleite. Dem Akte wohnte auch der eidgenössische Kommissär in Begleitung seines Sekretärs Borle bei. Die Munizipalität von Locarno war durch eine Delegation vertreten. Ständerat Balli, der soeben von Bern gekommen, nahm auch am Zuge teil. Der Sarg wurde von sechs Soldaten getragen. Hinter demselben trugen zwei Soldaten einen prachtvollen Kranz, welchen die Offiziere der das Geleite gebenden Kompagnie gespendet hatten. Von den Anverwandten des Burkhalter war leider Niemand da. Die Feier war imposant und machte auf die Truppen sowohl als auf die ganze Bevölkerung einen tiefen Eindruck.

— Die Auslieferung Castioni's betreffend soll gegenwärtig zwischen Bern und London ein lebhafter amtlicher Verkehr stattfinden. Da in England das Auslieferungsverfahren sehr formell ist, so ist es wahrscheinlich, daß von Bellinzona aus Zeugen nach London gesandt werden müssen.

Thurgau. Der kürzlich verstorbene Hr. J. Rud. Scherb, gewesener Stadtpräsident von Bischofszell, hat für wohltätige und gemeinnützige Zwecke 20,000 Fr. vermachte, worunter 15,000 Fr. zum Zwecke einer Wasserversorgung für die Gemeinde Bischofszell.

Waadt. Der Stadtpräsident von Lausanne hat dem Gemeinderat einen Reglementsentwurf für unentgeltliche Leichenbestattung vorgelegt. Die Munizipalität schlägt der Gemeinde vor die Unentgeltlichkeit einzuführen, immerhin mit dem Beisatz, daß diejenigen Leute, welche auf ihre Kosten ihre Toten mit einem höheren Grade von Feierlichkeit und Aufwand beerdigen wollen, dies tun können.

— Die von St. Cergues nach Nyon fahrende Post stürzte bei Trélex um infolge Bruches eines Rades. Den Reisenden widerfuhr kein Unfall, allein der Postillion wurde so schwer verletzt, daß er am Tage darauf starb.

Zürich. Das Seewasser galt schon längst als ausgezeichnete Zugußmasse zum Zürbieter; nun hat sich dessen Qualität noch wesentlich verbessert. Am 16. ds. versank bei heftigem Sturm bei Herriberg ein großes mit Gütern gefülltes Schleppboot. Die ganze Ladung ging zu Grunde; darunter auch 25 Fässer Sauser.

— Ein rentables Geschäft muß die Kantinenwirtschaft in der Zürcher Kaserne sein. Der bisherige Pächter, Herr Meier, bezahlte 13,000 Fr. Jahreszins, zieht sich jetzt vom Geschäft zurück und baut sich eine stattliche Villa in Zollikon. Bei der Bewerbung um die Pacht sind nun Zinsangebote bis zu 25,000 Fr. per Jahr eingegangen. — Wer muß da darunter leiden?

Ausland.

Deutschland. Die Katholiken in Berlin haben beschlossen, eine Petition um Rückberufung der Jesuiten an den Reichstag zu richten. Der geistliche Rat Müller befürwortete die Petition sowohl im Interesse der katholischen Kirche, als des deutschen Reichs, „dem von der Sozialdemokratie Gefahr drohe." Aber die Sozialdemokraten blasen gleichwohl ins gleiche Horn. Unsaubere Verbindung, unsaubere Zwecke.

Italien Das italienische Ministerium der öffentlichen Arbeiten hat die Jura-Simplonbahn mit dem Bau der Strecke Domo-Dssola-Schweizergrenze betraut.

Frankreich. Der Kriegsminister verbot in einem Heerbefehl den Soldaten und Offizieren aller Grade den Besuch von Kaffeehäusern und Wirtschaften, die von Ausländern gehalten oder besucht werden, die Aufnahme ausländischer Dienstboten in ihr Haus und den Zulaß von Nichtmilitärs in die Nähe militärischer Anstalten aller Art.

Rußland. Die russische Regierung hat in Frankreich 400 Maschinen zur Herstellung von Lebelgewehren bestellt, da dieses Gewehr endgültig bei den russischen Fußtruppen eingeführt werden soll.

— Mehr als 200 Juden, welche ihr Abiturientenexamen gemacht haben, ist der Eintritt in die Universitäten versagt worden, weil dadurch mehr als die gesetzlichen fünf Prozent hineinkämen. Die Betreffenden haben an den Minister der „Volksaufklärung" ein Schreiben gerichtet, in welchem sie gegen ihre Ausschließung protestiren

Türkei. Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß in Seleucia in Syren Armenier und Druzen einen Teil der dortigen Kaserne in die Luft gesprengt haben, wobei 40 türkische Soldaten ihren Tod fanden. In der allgemeinen Verwirrung drang eine bewaffnete Schaar in das Amtsgebäude des Gouvernements, ermordete den Gouverneur und beraubte die Kasse. Darauf stürmte man in das Gefängnis und befreite die darin befindlichen Druzen, welche wegen Teilnahme an den letzten Unruhen im Libanon mehrjährige Freiheitsstrafen zu verbüßen hatten.

Amerika. Das Hotel Leland in Syrakus ist in der Nacht vom 15. bis 16 Oktober abgebrannt. Sämtliche Reisende schliefen. Das Feuer ergriff das Treppenhaus und die Korridore, bevor die Reisenden ihre Zimmer verlassen konnten. Viele sprangen auf das Pflaster. Bis jetzt sind 25 Tote konstatirt.

— Wirkungen des Schutzzolles. Aus New-York bringt die „Daily News" folgendes Telegramm vom 15. Oktober: Die Republikaner geben viele Zeichen der Besorgnis kund über die nachteilige Wirkung der von ihrer Partei unterstützten „Mc. Kinley Bill". Berichte aus dem Westen besagen, daß dort in Folge der höheren Preise fast eine politische Revolution drohe. Die Tatsache ist, daß die allgemeine Steigerung im Preise von nahezu allen Lebensbedürfnissen Tausenden von Wählern zum ersten Male das Faktum beibringt, daß der Zoll eine Steuer ist. Sie haben dies nie zuvor so gemerkt, weil frühere Steigerungen weniger plötzlich und die Ursache weniger offenkundig gewesen. Die Republikaner erkennen jetzt, daß sie einen ernsten Mißgriff getan haben, indem sie das Gesetz angenommen und es am Vorabend einer Kongreßwahl in Kraft treten ließen.

Farbige und schwarze seidene Sammte, Plüsche, Baumwollsammte ꝛc. von Fr. 1. 55 bis Fr. 15. per Meter versendet roben- und stückweise portofrei das Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.**
Muster umgehend.

Englisch Tuch, doppeltbreit, kräftige Waare, à 95 Cts. per Meter (per Elle à 57 Cts.) senden in beliebigem Maaß an Private portofrei in's Haus
Jelmoli & Comp., Versandtgeschäft in **Zürich.**
P. S. Muster unserer großartigen Auswahl in Winterstoffen in allen Preislagen umgehend u. franko. Colorirte Modebilder gratis.

Herbst-Ueberzieher,
auch für spätere Jahreszeit passend, **Winter- u. Reise-Paletots,** in soliden, reinwollenen Stoffen, elegantem Schnitt und untadelhafter Ausführung durch meine Maßarbeiter, empfehle zu sehr billigen Preisen
Albr. Wittlinger, Zürich,
Eckhaus Fraumünsterstraße-Kappelergasse.

Bett- und Viehdecken, garantirt ohne Fehler, à Fr. 1. 95, versenden direkt franko an Private
Jelmoli & Comp., Versandtgeschäft in **Zürich.**
P. S. Muster aller Qualitäten bis zu den feinsten, umgehend franko.

Tricot-Taillen, schwarz und farbig, hält stets in schönster Auswahl zu den billigsten Preisen 2308] **Adolf Dreifuß** am Graben in Aarau.

Der Spätherbst ist mit Recht die gefürchteste aller Jahreszeiten, denn die scharfen Winde, die kalten Nebel ꝛc. pflegen die meisten Erkältungen und Katarrhe hervorzurufen. **Alle Lungen-, Brust** und **Halsleidenden** sind mehr wie jeder Andere diesem nachtheiligen Einflusse ausgesetzt. Wer in dieser Jahreszeit im Freien sein muß, bediene sich unverzüglich der trefflichen **Fay's ächten Sodener Mineral-Pastillen,** denn durch ihre vorzügliche Wirkung auf die Schleimhäute und die afficirten Athmungsorgane bieten sie den bewährtesten Schutz vor Katarrhen und Erkältungen. Langwierige Krankheiten wie Brust-, Hals- und Lungenleiden werden durch diese einfache Methode ferngehalten. Alle Apotheken und Droguen halten Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen zu Fr. 1. 25 die Schachtel vorräthig.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Bourgogne", am 11. Okt. von Havre abgegangen, ist am 19. Okt. wohlbehalten in New-York angekommen. Reisedauer 8 Tage — Stunden.

Zwilchenbart, Basel. Vertreter: Wüthrich-Lüdi, Aarau.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 18. Oktober 1890.

Geldtage. Aarau. Leder, Friedrich, Taglöhner, von Oberflachs, auf Rütihof, Gde Gränichen, angesessen gewesen Eingaben 22. Nov. **Baden.** Frey, Jakob, von Hausen. Gde. Bellikon. — Frau Meyer, Maria geb. Fuchs, von Gebenstorf — Frau Meyer, Maria geb. Rotheckler, Zuckerbäckers von Lägerig, in Baden wohnhaft gewesen. — Hohlenmäger, Philipp, Kobis in Oberrohrdorf. Eingaben 29. Novbr. **Brugg.** Hadenschid. Otto, Lehrer. von Oberentfelden, in Remigen. Eingaben 19. Nov. **Kulm.** Weber, Robert, Briefträger, von Menziken. — Sager, Gottfried, Schuster und Negotiant in Beinwyl. — Reichbach, Hermann, Sekretär, von Leutwyl. — Frau Büttner Heiß, Carolina geb. Sicherberger, Samuels, Cigarrenmacher's von Menziken. Eingaben bis 22. Novbr. **Lenzburg** Schmid, Sophie, von Eiyl-Oberkirch. — Ebner, Carl, von Schwadelloch. Eingaben 17. Novbr. **Rheinfelden.** Bönt, Katharina geb. Diethelm. — Meyer, Maximilian, Beide in Möhlin. Eingaben 17. Nov. **Zofingen.** Bondschi, Bäcker und Wirth, von Strengelbach. Eingaben 29. Nov. **Zurzach.** Jungfer Kramer. Katharina, Gärtners in Leibstadt. — Tommer, Kaspar, Schuster, von Lengnau. Eingaben 25. November.

Nachgeldtage. Lenzburg. Kalt, Albert, Buchbinder, von Strick. — Mösch, Xaver, Vater in Lausenburg. — Amsler, Martin, von Kastien. — Schmid, Dihmar. — Leder, Fridolin, Davideu. Beide von Eggen. Eingaben 17. November. **Zofingen.** Hofer, Johann, Johanns sel., gewes. Bäcker und Wirth im Gländ von Rothrist, nach Amerika ausgewandert. Eingaben bis 29. November.

Gerichtliche Liquidation. Lenzburg Sumsieg, Johann, Schneider, von Mettau, wohnhaft zuletzt in Lenzburg. Eingaben 17. November.

Stellenausschreibung. Oberschule Oberwyl. Besoldung Fr. 1200, nebst Fr. 200 Zulage für Organisten-Dienst und Gesangsleitung. — Dorfschule Reinigen. Besoldung Fr. 1400. Nebenverdienst circa Fr. 200. Anmeldungen bis 31. Oktober. — Hilfsarbeiterstellen der Stationsstreife Lenzburg und Bremgarten (Stationsort Rudolfstetten). Anmeldungen 30 November.

Bierbrauerei Maurer in Schöftland.

Sonntag den 26. Oktober 1890.

Vocal- und Instrumental-Concert

gegeben von Fräulein Anna Hoppe
unter gütiger Mitwirkung des Organisten Hrn. **C. Obrist** in Schöftland.

Programm:

I. Theil.

1. **Sonate,** Op. 27 Nr. 2 f. Piano . . . . . L. v. Beethoven.
2. **Novellette,** Op 21 Nr. 1 f. Piano . . . . R. Schuhmann.
3. a. **Der Neugierige,** Gesang . . . . . F. Schubert.
   b. **Das Herz am Rhein,** Gesang . . . . . W. Hill.
4. **Capriccio** brillante Op. 22 f. Piano . . . . F. Mendelsohn.
5. a. **Elslein von Caub,** Gesang . . . . . W. Berger.
   b. **Die Soldatenbraut,** » . . . . . Dregert.
   c. **Ständchen,** Gesang . . . . . F. Schubert.

II. Theil.

6. **Einzug der Gäste auf Wartburg** f. Piano Wagner-Liszt.
7. a. **Nocturne** Fis Moll Op, 48 No. 1. f. Piano F. Chopin.
   b. **Valse-Caprice** f. Piano . . . . . A. Rubinstein.
8. a. **Das Echo** f. Gesang . . . . . F. Schubert.
   b. **D'Senner-Mizzi** f. Gesang . . . . . Th. Koschat.
9. a. **Ave Maria** f. Piano . . . . . A. Henselt.
   b. **La Cascade** f. Piano . . . . . E. Pauer.
10. **Pollacca** brillante f. Piano . . . . . C. M. v. Weber.

Casse-Eröffnung Nachmittags 3 Uhr, Anfang punkt 3½ Uhr.
Eintritt: I. Platz Fr. 1. 20. II. Platz Fr. 1. —.

Anzeige und Empfehlung.

Mache hiemit einem Tit. Publikum von Oberkulm und Umgebung die ergebene Mittheilung, daß ich meine **Wohnung** im **Hause** der **Frau Walti,** alt Boten, an der **Kirchengasse** genommen habe und empfehle mich bei diesem Anlasse für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens

Zum Ausverkauf empfehle eine Parthie

Winterschuhe

für alle Altersklassen von **Fr. 1.** 50 an, also unter dem Ankaufspreise, wegen Aufgabe des Schuhhandels.

Stelsort werden gute Stören angenommen.

Oberkulm, 20. Oktober 1890.

2788] **Herm. Hunziker,** Schuhmacher.

Im Geschäft des Unterzeichneten wird am **Mittwoch den 22. dies,** als am **Jahrmarkt** in **Schöftland** eine große Parthie

Berner-Halblein

zu ganz billigem Preis ausverkauft.

Es empfiehlt sich bestens

2748] **Niklaus Hall** in **Schöftland.**

Patentirte Rübenschneider,

vorzügliches System, mit garantirtem Stahlblechcylinder und eichener Stuhlung leichtgehend, sodaß ein Knabe in drei Minuten einen Korb voll zerschneiden kann, über 2000 im Betrieb. Preis **Fr.** 28. —

Zu haben bei **Wilh. Rutschmann,** Wagner
2774] **Wehikon-Pinhart** (Zürich).

Schöne, solide Pferdedecken

mit gutem Lederzeug, am Stück und abgepaßt; 30 Stück lederne

Schultornister

à **Fr.** 4. bis **Fr.** 4. 50 per Stück verkauft

2768] **Haberstich,** Sattler in **Oberentfelden.**



Abgabe von Lehenvieh bis Mai 1891
nächsten **Freitag den 24. dies.** Morgens 9 Uhr,
beim **„Rößli"** in **Oberkulm.**
Solide Uebernehmer werden höflichst eingeladen. [2772



Die Schuhhandlung E. Hürzeler-Wiss

beim **Bahnhofe** in **Kölliken**

empfiehlt dem geehrten Publikum sein neuassortirtes Lager in allen möglichen **Winter-Schuhwaaren** in:

Herren-, Damen- und Kinder-Bottinen,

Filzpantoffeln. Filzsinken,

große Auswahl in Holzschuhen,

starke Arbeiter-Schuhe u. Stiefel.

Arbeiten auf Maaß und **Reparaturen** prompt und billig.

Höflichst empfiehlt sich Obiger. [2661

Winter-Artikel

als: **Waadtländer-Jacken** (wollengestrickte **Gilets**), **Unterkleider, Wollengarn** in allen vorkommenden Farben u. Qualitäten.

Ferner **Tuchschuhe, Tuchsinken, Endesinken,** gefohlt und **angeschuht, Filzsinken, Holzschuhe** empfiehlt zu den billigsten Preisen

Küttigen, im Oktober 1890.

2670] ***J. J. Bircher.***

Billig zu verkaufen:
Wegen Nichtgebrauch ein großer
B-Bass mit Piston,
ein **B-Althorn** mit **Cylinder,**
Beide so gut wie neu.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2770

Nähmaschinen-Faden,

engl. Fabrikat, per Spuhle à 25 und 35 Cts., dutzendweise billiger; **Nähmaschinen-Seide,** beste Qualität; **Leinenfaden** in roth, gelb, schwarz und grau, für **Schuhmacher** und **Sattler** empfiehlt möglichst billig

J. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhdlg.
2781] in Aarau.

Offerten erbeten von
Zinkblech-Abfällen
unter H 3152 Q von
Haasenstein & Vogler, Basel.

Einige ältere
Tret- & Handmaschinen
sind billigst zu verkaufen bei
J. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhlg.
2783] in Aarau.

Hut- & Mantelhaken,

schwarz per Dutzend à 1 Fr. bis 1. 40, mit **Porzellankugeln** 3 Fr.; vernickelt 2 20, **Messing** 10 Fr. per Dutzend, **Nickel** 13 bis 16 Fr. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

13 Klafter Stöck

sowie einige Doppelzentner

saure Aepfel

2762] bei **Joh. Lienhard-Graf** in **Suhr.**

Zu verkaufen:

200 Aepfelbäume, per Stück zu 80 Cts., geringere zu 40 Cts.,
2000 Aepfelsämlinge, zweijährig,
bei Gärtner **Deubelbeiß**
2767] in **Veltheim.**

Nähmaschinen-Nadeln,

feinstes **Nähmaschinen-Oel,** offen und in Fläschchen per Liter, billigst; ferner **Ledersaiten,** in beliebig. Länzen, **Gummiringe, Oelpinsichen, Schraubenzieher, Schiffchen** für sämmtliche Systeme, zu deren gefl. Abnahme sich bestens empfiehlt

J. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhdlg.
2782] in Aarau.

Knochenmehl

à Fr. 19. 50 per 100 Kilo empfiehlt zu gefl. Abnahme

2769] **Hunziker,** Hammerschmied, **Kud.**

Volksmagazin!

Eine Parthie Resten,

Baumwoll-Flanelle

für Unterkleider und Hemden, den Meter à 50 Cts., de Elle à 30 Cts., bei

Charles Dreifuss,

Vordere Vorstadt, Aarau. [2614

Haushaltungs-Waagen,

ohne Gewichte zu gebrauchen, 10 Kilo Tragkraft, per Stück à 9 Fr., **ordinäre Hängewaagen,** von 1. 10 bis 2 Fr. per Stück; **Briefwaagen, Tarifwaagen, Gewichte** von 1 Gramm bis 20 Kilo empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Billige

Filzpantoffeln

mit und ohne Ledersohlen von **Fr.** 1. 20 an per Paar empfiehlt

E. Hemmeler-Türler
2739] Aarau.

Ia Vaseline Lederfett

empfiehlt in Büchsen zu 40 und 60 Cts., offen zu 55 Cts. per Pfund

2766] **Rud. Lüthy** in **Muhen.**

Zöpfe

von ausgefallenen Haaren werden zu den billigsten Preisen verfertigt. — **Pommade, Haaröl** und **Kopfwaschwasser,** offen u. in Flacon.

Chr. Hoffmann, Coiffeur,
2574] Kirchgasse, Aarau.

Liegenschafts-Steigerung.

Das der **Erbschaft** des Herrn **Samuel Leder,** Bezirksverwalter, von **Brugg,** angehörende, im Bahnhofquartier (Aarauerstraße) daselbst gelegene



Wohnhaus Nr. 330

mit **zwei Wohnungen** von je 5 Zimmern, umliegenden **Garten** u. **Pflanzland,** wird am **Donnerstag den 23. Oktober 1890,** Abends 8 Uhr, im **Restaurant Fuchslin,** an eine öffentliche Verkaufssteigerung gebracht.

Dasselbe ist vortrefflich gelegen für Industrielle. Laufender Brunnen im Garten und Wasserleitung im Haus. Das Land wäre auch für Bauplätze sehr gut geeignet.

Kaufsliebhaber sind zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen.

Brugg, 11. Oktober 1890.

(O381X) Der Beauftragte:
H. Geißberger, Notar.

G. Ernst, Schneidermeister in Kölliken

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Herren- und Knabenkleidern

im Hause sowie auf der Stör, zu den billigsten Preisen, unter Zusicherung guter und schneller Bedienung.

Mache das geehrte Publikum noch speziell aufmerksam auf eine große Auswahl in französischen, englischen und deutschen

Herrenkleiderstoffen,

von den billigsten bis zu den feinsten, sowie in

Liestaler Halblein und **Halbtuch,** Ia. Qualität.

2776] Achtungsvollst Obiger.

Hypothekar- und Leihkasse Lenzburg.

1) Als **Spareinlagen,** zum Zinsfuße von **3¾%;**
2) Auf **Obligationen,** gegenseitig jederzeit auf sechs Monate kündbar, ebenfalls zum Zinsfuße von **3¾%.**

2572] **Der Verwalter: Hauser.**

M. Hübscher, Bezirksthierarzt

in **Brugg**

ist aus dem Militärdienst zurückgekehrt.



Jb. Humm, Spengler in Schöftland

empfiehlt sein **Lager** in **ordinären** u. **feineren**

Petroleum-Lampen

in allen gangbaren Sorten;

einzelne Brenner von allen Größen,

Lampengläser,

sowie alle in's Lampenfach gehörenden Einzeltheile zu herabgesetzten Preisen.

Reparaturen solid und billig. [2773

Die Strickler'sche Hanf- und Flachs-Spinnerei

in **Höngg** bei **Zürich**

übernimmt fortwährend **Hanf, Flachs** und **Abwerg** zum **Reiben, Spinnen, Aechten, Weben** und **Bleichen** zu sehr billigen Löhnen und sichert die seit Dezennien rühmlichst bekannten, vorzüglichen Gespinnste und Gewebe zu. Die Waare ist nach **Station Altstetten** bei **Zürich** zu adressiren. (M9600Z)

Auf kommende Winter-Saison

empfehle mein **bestassortirtes Lager** in **allen Sorten**

Winter-Schuhwaaren

auf's Angelegentlichste. — Billigste Bedienung.

J. P. Jörg, Schuhhandlung,
Main Nr. 820, Aarau,
2738] **vis-à-vis dem „Wildenmann".**

Für Gärtner, Baumhändler und Obstliebhaber!

Wegen Räumung einer Baumschule werden einige Tausend Stück hochstämmige **Aepfel-** und **Birnbäume,** beste **Tafel-** und **Mostsorten,** zu billigen Preisen verkauft: das **Hundert Hochstämme** zu 60, 70 und 90 **Fr.,** das **Hundert Zwetschgenhochstämme** zu 60, 70 und 80 **Fr.;** ferner einige Tausend Stück **Zwetschgen-, Stachel** und **Himbeeren** zur **Weinbereitung,** sehr billig. Mache besonders die Herren **Gärtner, Baumhändler** und **Obstliebhaber** darauf aufmerksam, billig einzukaufen.

2658] **Wehrli,** Handelsgärtner in **Aarau.**

Stampfzucker & Pariser Stockzucker

empfiehlt zu billigsten Preisen

2611] **E. Maurer** zum **„Kreuz"** in **Aarau.**

Zu verkaufen:



Ein **Antheil**

Wohnhaus

mit dazu gehörigem **Scheuerwerk,** in der Gemeinde **Buchs.**

Auskunft ertheilt die Expedition. [2706

Zu vermiethen: Eine kleinere

Wohnung

in Unterentfelden. Nachzufragen beim Verleger dieses Blattes. [2737

Zu verkaufen:

Zwei neue schöne Betten

mit doppelten Matratzen, dienlich zu einer Aussteuer.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2756

Violinsaiten,

Guitarresaiten, Violinsättel, Violinwirbel, Saitenhalter, Stimmgabeln, Stimmflöten, Colophonium empfiehlt

(Telephon) **Herm. Füßy** in **Schöftland.**

Wollene Gilets

für **Männer** und **Knaben** empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

E. Hemmeler-Türler

2740] Aarau.

Filzhüte

in neuer großer Auswahl empfiehlt

(Telephon) **Herm. Füßy** in **Schöftland.**

Billig zu verkaufen:

Ein **hartholzerner, zweithür. Kasten,** sammt Füße 2 Mtr. hoch, so gut wie neu. Zu erfragen bei **Maurer,** Weibel

2683] in **Buchs.**

Packstricke,

per Kilo à Fr. 1.—; **Seilerwaaren** jeder Art, **Halftern** und **Hälfig, Strangen, Kuhseile, Waschseile,** alles aus **Keilmerg, Pferdestrangen** aus **feiner Reikle, Bindfaden** und **Schnüre** von ½ bis 10 mm dick empfiehlt

(Telephon) **Herm. Füßy** in **Schöftland.**

Einige Schnellwaschmaschinen

sind wegen Aufgabe des Depots billig zu verkaufen bei

2780] **J. Walter-Schnyziger** in Aarau.

Einen Koffer

zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Expedition d. Bl. [2752

Nastücher,

gedruckt 65 cm., per Dutzend Fr. 3.— bis Fr. 3. 50; **gedruckte Jacconat-Cadrill-Nastücher, fein** 65 cm. 6 Fr., 76 cm. Fr. 7. 50 per Dutzend; **gewobene Cadrill-Nastücher,** 58 cm. Fr. 3. —, Ia. 62 cm. Fr. 4. 50 per Dutzend; **feine, schwere Satin-Nastücher** 80 cm. Fr. 9. — per Dutzend; **weiße Nastücher, gesäumt** 55 cm. Fr. 2. 50 per Dutz., 60 cm. 3 Fr.; **leinen** (weiß) **fein** Fr. 8. 80 bis Fr. 12 per Dutzend; **Hemdenbrüste, baumwollen** und **leinen** in großer Auswahl empfiehlt

(Telephon) **Herm. Füßy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Aus der **Baumschule** von Gottl. **Graf,** Gärtner in **Küttigen:**

Schöne **hochstämmige Birnbäume** à 1 Fr. per Stück.

„ **hochstämmige Aepfelbäume** à 90 Cts. per Stück.

„ **hochstämmige Zwetschgen-** und **Pflaumenbäume,** à 90 Ct.

„ **hochstämmige Rosen** à 90 Cts.

Für Küher!



Eine schwere, ganz nähige **Kuh** (Rothfleck) verkauft

Jh. Haberlich-Hüfliger in

2775] **Obrenlfelden.**

Zu verkaufen: Circa 15 Jtnr. schöner

Roggenschaub,

2695] bei **Wittwe Haberlich** in **U.-Entfelden.**

Zu verkaufen:

Eine junge, nähige **Kuh** (Rothfleck) bei

Bernh. Müller, Maurer

2717] in **Unternuhren.**



Zu verkaufen:



Zwei schöne Ziegenböcke zum Zöchtern, prämirt, bei

2718] **Martin Zklin** in **Fetznach.**

Zu verkaufen: Eine Grube

Ziegendünger.

2758] Nr. 713, Ziegelrain, Aarau.

Größtes Bettwaren-Lager der Schweiz

gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** gegründet 1866.

Versende franko durch die ganze Schweiz gegen Postnachnahme:

Zweischläfige Deckbetten,	mit bester Fassi und 7 Pfund sehr feinem Halbflaum, staubfrei und gut gereinigt,						
	beste Sorte,	180	cm. lang,	150	cm. breit	Fr.	22
Zweischläfige Hauptkissen,	3 Pfund Halbflaum	120	„ „	60	„ „	„	8
Unterbetten,	6 „ „	190	„ „	135	„ „	„	19
Einschläfige Deckbetten,	6 „ „	180	„ „	120	„ „	„	18
„ Hauptkissen	2½ „ „	100	„ „	60	„ „	„	7
Ohrenkissen,	1½ „ „	60	„ „	60	„ „	„	5
Zweischl. Flaumdeckbetten	5 „ sehr feinen Flaum	180	„ „	150	„ „	„	31
Einschläfige Flaumdüvet,	3 „ „ „ „	152	„ „	120	„ „	„	22
Kindsdeckbettli,	3 „ Halbflaum	120	„ „	100	„ „	„	9
Kindsdeckbettli,	2 „	90	„ „	75	„ „	„	6

Sehr guter Halbflaum, pfundweise zu Fr. 2. 20. **Hochfeiner Flaum,** pfundweise zu Fr. 5.

Zürcher Straßenbahn-Aktien-Gesellschaft.

Pferdeversteigerung.



Am **Freitag den 24. Oktober 1890,** Vormittags 10 Uhr, werden bei unserem **Dépôt Badenerstraße-Wiedikon** 7 bis 8 ausrangirte, für den langsamen Zug noch sehr taugliche **Pferde** unter Leitung der Gantbeamtung öffentlich versteigert.

Die Pferde können am Ganttage von Morgens 8 Uhr an besichtiget werden; dagegen ist der Eintritt in die Stallungen vor dem Ganttage Jedermann verboten.

Zürich, 15. Oktober 1890. Der Betriebschef:

(M10084Z) **Th. Kuhn.**



Junker & Ruh-Öfen

Permanentbrenner mit Nica-Fenstern und Wärme-Circulation,

auf's Feinste regulirbar,

ein ganz vorzügliches Fabrikat,

in verschiedenen Grössen, Formen und Ausstattungen bei

Junker & Ruh,

Eisengiesserei in Karlsruhe, Baden.

Grosse Kohlenersparniss. Einfache und sichere Regulirung. Sichtbares und dessenhalb möglichst zu überwachendes Feuer. Fussbodenwärme. Vortreffliche Ventilation. Kein Erglühen äusserer Theile möglich. Starke Wasserverdunstung, daher feuchte und gesunde Zimmerluft. Grösste Reinlichkeit, weil der Verschluss ein äusserst dichter ist und das Aschenräumen bei verschlossenen Thüren geschieht.

Ueber 30,000 Stück im Gebrauch.

Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Der Alleinverkauf ist

L. Barruschky in **Basel,** Steinenvorstadt Nr. 27 übergeben.

Für Zofingen und Umgebung:

G. Haller-Hachmann in **Zofingen,** Rathhausgasse Nr. 107.

Obstbäume!

Aus den Baumschulen des Unterzeichneten: Hochstämmige **Aepfel-, Birnen-, Zwetschgen-, Pflaumen-, Kirsch-** und **Nußbäume** in verschiedenen Stärken und diesjähriger ausgezeichneter Qualität, bestem Sortiment und anerkannt schönstem Wurzelwerk. **Aepfel-Hochstämme** zu herabgesetzten Preisen. Ferner **Zwerg-Obstbäume** aller Art, niedrige **Pfirsich-** und **Aprikosen-Spaliere, Rosen,** hoch und niedrig. **Zierbäume** und **Ziersträucher, Johannis-** und **Stachelbeeren, Quitten.** Halbhochstämme, dankbarste Form, **Aepfelwildlinge.** Detail-Preisverzeichniß gratis. Größere Bezüge nach Vereinbarung.

Obst-Anlagen jeder Art besorge unter Zusicherung praktischer und billiger, Jedermann befriedigender Ausführung, in verschiedenen Lagen und Bodenverhältnissen, wie ich auch zu jeder mir möglichen Auskunft in Obstb. u auf Grund langjähriger Praxis gerne bereit bin.

Rupperswyl, im Oktober 1890. Hochachtungsvollst

2660] **G. Ott,** Baumgärtner.

Neuen Walliser Fendant Ia

von der **Weinbaugesellschaft Sitten** offerirt

J. Vidiella, Weinhandlung,

2514] Kirchgasse, Aarau.

Trunksucht Zeugniß.

Der Patient ist durch Ihre briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel, ohne Wissen geheilt worden. Derselbe kann auch jetzt noch ein Glas trinken, doch ist die übermäßige Neigung zum Trinken gänzlich beseitigt. F. Tschanz in Röthenbach, Kts. Bern. Halbe Kosten nach Heilung. Zeugnisse, Prospekt und Fragebogen gratis! Man adressire: An die **Heilanstalt für Trunksucht** in **Glarus.**

Achtung!

Unterzeichneter empfiehlt einem geehrten Publikum zu Stadt und Land seine

Lederhandlung

und

selbstverfertigten Schuhwaaren.

Anfertigung nach Maaß, sowie **Flickereien prompt** u. **billig.** Ich bin versichert, daß ich mit meiner Arbeit, meine werthen Gönner und Kunden in jeder Hinsicht befriedigen werde.

Um gefälligen Zuspruch bittet und zeichnet hochachtungsvollst

Martin Brack, Schuh-, Leder- & Fournituren-Handlung

2573] neben der Filiale zur Stadt Mühlhausen, Rathhausgasse in Aarau.

Zu vermiethen:

In einem neuerbauten Wohnhause an sonniger Lage

eine eventuell zwei schöne Wohnungen,

enthaltend 5 Zimmer, Küche, Keller, Laube 2c, auf erstes Begehren.

Nachfragen an die Expedition dieses Blattes. [2694

Zu vermiethen: Eine

Wohnung,

an eine kleinere Familie, für sofort. bei

2714] **H. Feuknyler** in **Hirschthal.**

Berliner-Eisen

per Stück 85 Rp. bis 2 Fr. **Maulwurfsfallen** per Dutzend à 70 Rp. und à 1 Fr. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Füßy** in **Schöftland.**

Empfehlung!

Für Metzger und Kaufleute:

Bindfaden und Packschnüre

in Knäueln, bei

H. Andres, Buchbinder

2651] in Aarau.

Schipper

in allen couranten Farben und Sorten von 70 Cts. per Elle bis Fr. 2. 50. **Feinste weiße Flanelle** à Fr. 1. 10 bis Fr. 2 —; franz. **Zwirnflanelle** à Fr. 1. 80; **farbige Flanell, Molton, Flanell-Barchent** empfiehlt

(Telephon) **Herm. Füßy** in **Schöftland.**

Briquettes MB

verkauft per 50 Kilo à Fr. 2. 10.

2507] **G. Dreyfger,** Färbergäßli, Aarau.

Schafswolle acht per Kilo Fr. 2.40
Wollstrickgarne Wolldecken billig
Muster gratis.
L. MEYER, Reiden. (H 3531 Y)

Neueste

Pariser-Corsets

mit Fischbein, von Fr. 5.40 an und höher;

Gestrikte Corsets,

Geradehalter

für Kinder und Damen

empfiehlt **M. Theodor-Hagnauer,**

1089] hint. Vorstadt, Aarau.

Kinder-Sessel,



verschiedener Konstruktion, praktisch, solid und billig, sind in großer Auswahl zu haben in der [2087

Gewerbehalle Aarau.

Gefunden:



Eine goldene **Damenuhr** mit **Doubletkette.** Anmeldungen bis zum 25. Okt. 1890 beim

2692] **Bezirksamt Aarau.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter, braver **Knabe,** der Lust hat, den **Sattler-** und **Tapezierer-Beruf** zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen sofort eintreten bei

2784] **Rob. Harrer,** Sattler u. Tapezierer in **Zürich-Oberstraß.**

Gesucht.

Ein junger Knecht

zur Besorgung von 3 Stück Vieh und zur Aushülfe im Geschäft.

2732] **Fruneri Buchs.**

Gesucht:

Solide, **kautionsfähige,** ledige

Milchführer,

die mit Pferden umzugehen wissen. Gute Bezahlung.

Persönliche Anmeldung erwünscht.

Dr. **R. Gerber's Molkerei**

OF 7287 Zürich.

Für Schmiede.

Ein **Bankarbeiter** auf Chaisenarbeit findet dauernde Beschäftigung bei

2705] **Junziker,** Huf- u. Wagenschmied in **Schöftland.**

Wien IX. Wien IX.

! Sensationell!

Berechtigter Erfolg erzielt meine unter strengster Garantie der Echtheit zum Verkauf gebrachte, für jeden Raucher unentbehrliche

Wiener-Rauchgarnitur,

bestehend aus:

1 echt Meerschaumpfeife mit massiv feuervergold. od. versilbert Beschlag sammt

1 echt Badnes Weichselrohr mit Hornmontirung

1 echt Meerschaum-Cigarren-,

1 echt Meerschaum-Cigarrenspitze, beide mit echt Bernstein,

garantirt Ia Qualität.

1 Nickelfeuerzeug,

1 Cigarrentasche mit Nickelverzierung in eleganter Ausstattung um den Preis

von nur Fr. 6. —.

Versandt gegen Baar (auch in Briefmarken) oder Nachnahme durch das erste Wiener Exporthaus von

S. Birnbaum, Wien IX.

Bei vorheriger Einsendung des Betrages nebst 1 Fr. — portofrei. [2590

Man verlange überall:

Wyß' Malzkaffee.

Vorzüglichstes Kaffee-Ersatzmittel.

Preis im Laden: 65 Cts.

per ½ Kilo. (S165Y)

Preisgekrönt Paris 1889 gold. Staats-Medaille u. Genf 1886 Silb. Staats-Medaille.

500 Francs in Gold,

neue Crème Grolich nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Röthe, Mitesser, Rasurbeule 2c. beseitigt u. den Teint bis ins Alter blendend weiß u. jugendl. frisch erhält. Keine Schminke! Preis Frs. 1.50. Dpt.-Dep. A. Büttner, Apoth., Basel.

Als bestes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der

Hühneraugen,

Hornhaut, Schwielen, Warzen

bewährt sich vorzüglich die

Acetine

des Apothekers **W. Wankmiller** in **Weilheim,** per Schachtel à Fr. 1. 50.

Depôts in:

Aarau: J. A. Bell, Commissionshandlg.
Brugg: Blattner, Apotheker.
Lenzburg: Fr. Schatzmann.
Olten: Schmid, Apotheker.
Schöftland: L. Guldimann.
Seengen: F. Merz Apoth. (Ma2316M)

Zeugniß.

Meine Tochter litt schon mehrere Jahre an einem Kopfübel (Hautausschlag), habe dafür Vieles gebraucht, aber ohne Erfolg. In letzter Zeit wandte ich mich an Hrn. **J. Blank,** Pars. in Schaffhausen. Seine Mittel halfen in kurzer Zeit zu unserer großen Freude. Möchte daher allen Müttern, deren Kinder an solchem Uebel leiden, diese Mittel bestens empfehlen. Es ist kein Schwindel.

Frau **Brubacher,** Chorgasse Nr. 7.

Amtlich beglaubigt das Stadtammannamt Zürich.

Zu haben bei **J. Blank,** Schaffhausen. Nur das Uebel richtig angeben. [2559

Ein junger, ordnungsliebender

Knecht

findet Arbeit bei

2771] **Jh. Suter-Fülmyler** in **Fölliken.**

Gesucht:

Ein solider Fahrknecht

zu 2 Pferden.

Gute Zeugnisse erforderlich.

2713] **J. J. Fünmlin** in **Zarau.**

Gesucht.

Ein treuer, ordnungsliebender **Knecht,** der melken und das Vieh besorgen kann, findet sofort gute Stelle bei

2636] **J. Kubel,** Lehrer in **Fölliken.**

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Gebrochte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Wie oft Jeder, der an den Folgen solcher selber leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.

Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34 sowie durch jede Buchhandlung. (H314266)

In der Schweiz vorräthig in Niederhäuser's Buchhandlung in Grenchen.

Wochenmarkt in Aarau

vom 18. Okt. 1890.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 6. — bis 7. —, per Becken 20 bis — Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 50 bis 2. 60. Eier 8 — 9 Stück 60 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 15 bis 20 Cts. Rüsli — bis — Stück — Cts. Bohnen per Teller 20 bis 25 Cts. Birnen 10 bis 12 Paar 10 Cts., Aepfel 9 bis 14 Paar 10 Cts. Zwetschgen und Pflaumen je 8 bis 10 Paar 10 Cts. Blumenkohl 50 bis 70 Cts. per Kopf. 2 bis 3 Gurken 10 Cts. 3 bis 4 Zwiebeln 10 Cts. Trauben per Kilo 50 bis 60 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 50 bis 1. 60 Kuhfleisch Fr. 1. 10 bis 1 20, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis 1. 90, Schaffleisch Fr 1. 60 bis 1. 70.

Nro. 86. **1890.**

Aarau, Samstag, 25. Oktober.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Dreiundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Nationalratswahlen.

I. Aarg. Wahlkreis.

Umfassend die Bezirke **Kulm** und **Zofingen** und vom Bezirk Aarau die Gemeinden Gränichen, Ober- und Unter-Entfelden, Muhen und Hirschthal.

Die **bisherigen** Vertreter sind die Herren:

A. Künzli, Oberstdivisionär in **Ryken.**

E. Kurz, Fürsprech in **Aarau.**

J. Lüthy-Lüthy, Gemeindeammann in **Schöftland.**

II. Wahlkreis.

Umfassend den größten Teil des Bezirks **Aarau,** die Bezirke **Brugg** und **Lenzburg** ganz und vom Bezirke Bremgarten die Gemeinden Wohlen, Hägglingen, Dottiken und Anglikon.

Von einer Wählerversammlung werden vorgeschlagen die Herren:

Olivier Zschokke, alt Ständerat in **Aarau** (neu).

H. Rykiker, Regierungsrat in **Aarau** (bish.).

Max Erismann auf **Brestenberg** (bish.).

Zur Abstimmung vom Sonntag.

Die Nationalratswahlen beschäftigen die Gemüter dermaßen, daß die bevorstehende eidgenössische Abstimmung leider ganz in den Hintergrund tritt, und doch handelt es sich um einen bedeutsamen und folgenschweren Schritt in der sozialen Gesetzgebung. Es handelt sich um die Frage, ob durch einen Zusatzartikel zur Bundesverfassung dem Bunde die Kompetenz eingeräumt werden soll, die obligatorische Unfall- und Krankenversicherung einzuführen.

Das Eingreifen des Staates ist auf diesem Gebiete zur absoluten Notwendigkeit geworden. Mit der bis jetzt geübten Haftpflicht der Arbeitgeber kann man absolut nicht weiter kutschiren. Trotz Haftpflicht mußte der Arbeiter riskiren, nichts zu bekommen, wenn der Arbeitgeber vermögenslos war, in andern Fällen mußte er sich oft mit einer ungenügenden Abmachung begnügen. Prozessirte er und das mußte er meistens tun, so konnte er leicht die Stelle verlieren. Arbeitgeber und Arbeiter kamen auf diese Weise in fortwährende Verbetzung. Eine große Reihe von Gewerben unterliegen zudem der Haftpflicht gar nicht und doch hätten die Arbeiter dieselbe hier so nötig wie in den übrigen. Für den Arbeitgeber selbst ist die Haftpflicht drückend, und den kleineren kann sie geradezu zum Ruin bringen. Hier gibt es nur einen Ausweg und das ist, daß der Bund die obligatorische Unfallversicherung organisirt, wie es mit großem Erfolg in Deutschland und Oesterreich von Staates wegen bereits geschehen ist. Für gewisse Bevölkerungsklassen, namentlich in gefährlichen Betrieben, ist das Obligatorium um so notwendiger, als der Arbeitgeber eine Beitragsleistung der ganzen Verantwortlichkeit vorzieht. Eine Staatsanstalt ohne Obligatorium, welche mit Privatgesellschaften konkurriren müßte, würde in wenigen Jahren ein Kinderspott sein. Der Staat kann ein Geschäft unmöglich führen wie ein Private. In der Konkurrenz ist ihm dieser hundert Mal überlegen. Hätte man das Obligatorium weggelassen, so hätte man gleich von Anfang an den Todeskeim in das zu schaffende Werk gelegt.

Zunächst soll nun das Obligatorium ausgedehnt werden auf alle unselbständig Erwerbenden. Nicht nur Handwerker und Fabrikarbeiter, sondern auch landwirtschaftliche Arbeiter, Knechte und Mägde sollen in diesen Bereich gezogen werden. Wir betonen namentlich die Herbeiziehung der landwirtschaftlichen Arbeiter, weil in unbegreiflicher Weise einzelne Herrenbauern gegen das Versicherungsprojekt Front machen wollen, während ihre Arbeiter doch gewiß die Wohltat der Versicherung so notwendig haben, als die industriellen Arbeiter.

Im Allgemeinen kann der Versicherungszwang dem Schulzwang und der Wehrpflicht an die Seite gestellt werden, er ist organisirte und erzwungene Selbsthülfe. Der Zwang erleichtert gerade den arbeiterfreundlichen und pflichtbewußten Arbeitgebern die Erfüllung ihrer natürlichen sozialen Pflicht, denn nur dann, wenn die schlechten und harten Brüder, die rücksichtslosen Ausbeuter der Arbeiter gleiche Last zu tragen haben, ist normale Konkurrenz wieder hergestellt.

Die obligatorische Unfallversicherung schließt gleichzeitig die Krankenversicherung in sich, weil die Unfälle Krankheiten sind, die ärztliche Behandlung und Pflege erfordern. Da wir Krankenkassen bereits haben, so ist es ganz natürlich, daß man diese benützt. Es heißt denn auch in dem Zusatzantrag ausdrücklich, daß die Krankenkassen berücksichtigt werden sollen. Eine Großzahl dieser Kassen wird sich allerdings zu Aenderungen bequemen müssen; allein diese Aenderungen können nur eine bessere versicherungstechnische Regelung der Krankenkasse zur Folge haben und werden daher für diese selbst eine große Wohltat sein.

Gegenüber der in einzelnen Kreisen befürchteten Vermehrung der Bundesbureaukratie besteht ein Gegengewicht in der kantonalen Organisation, indem der Betrieb unten durch die Kantone unter der Kontrolle der Zentralgewalt ausgeübt wird. Vor dem gewaltigen Werke, das im Besondern zum Wohl der arbeitenden Klassen geschaffen werden soll, müssen übrigens derartige Bedenken zurücktreten. Das humane Werk ist entstanden aus der wahrhaft demokratischen Idee des Alle umfassenden, fördernden und schützenden Staates. Während man dem letzteren früher eine Art von Nachtwächterstellung zugestehen wollte, wird jetzt seine Aufgabe betont, auch auf wirtschaftlichem Gebiete dem Einzelnen, der auf sich selbst gestellt und im Erwerbskampf vom Untergang und Zertretenwerden bedroht ist, zu helfen und ihn wirtschaftlich sicher zu stellen, und zwar durch das Mittel der obligatorischen Versicherung, unterstützt durch Beiträge der Arbeitgeber und des Staates.

Mit der Versicherung tritt für den Arbeiter eine weit würdigere humanere Fürsorge ein als die Armenpflege ihm geboten hat. Der Armenpflege ist der Begriff des entehrenden Almosens innewohnend; sie gewährt dem Bedürftigen keinen festen Rechtsanspruch, sondern erscheint nur als eine Pflicht der Gemeinden gegen den Staat, deren Erfüllung tatsächlich dem Armen zu Gute kommt. Sie tritt ferner erst ein, wenn Bedürftigkeit vorliegt, setzt also voraus, daß die selbständige wirtschaftliche Existenz des Mannes erst zerstört sein muß. Sie ist daher auch keine Aussicht, welche den Arbeiter in Hinsicht auf die Tage der Erwerbsunfähigkeit beruhigen könnte, und dies um so weniger, als er durch das Almosen geächtet und politisch mundtot gemacht. Ganz anders ist die Versicherung. Sie sorgt in den guten Tagen für die schlimmen Tage, sie gibt dem Arbeiter kein Almosen, sondern sichert ihm in Krankheitsfällen, zu denen auch die Unfälle gehören, eine humane Verpflegung und einen gehörigen Ersatz des Lohnausfalles zu, die er nicht in demütiger Weise zu erbetteln braucht, sondern die er fordern darf als sein gutes Recht.

Die projektirte eidg. Unfall- und Krankenversicherung ist ein edles Werk eidg. Bruderliebe, sie ist ein Ausfluß der schönen Schweizerdevise: „Einer für Alle, Alle für Einen" und darum stimmen wir alle Morgen mit einem freudigen

Ja!

Just eben darum!

Mit welch' wohlfeilen Mitteln versucht wird, die Wahl des Hrn. Olivier Zschokke in den Nationalrat zu hintertreiben, erhellt daraus, daß man unserm Volke plausibel machen will, „er sei in Bern nicht gern gesehen." Aber die Herren vergessen, zu sagen, warum. Entweder laboriren diese an Bosheit oder Vergeßlichkeit, oder aber sie spekuliren auf eine dummgläubige Menge.

Warum war oder ist Zschokke in Bern nicht gerne gesehen? Die Antwort darauf geben „Aarg. Nachr." in folgenden wohlbegründeten Sätzen:

„Heute wird in den eidgenössischen Räten mit Macht auf die Verstaatlichung der Eisenbahnen hingearbeitet. Der einsichtigste Teil des Schweizervolkes, der einsichtigste Teil des gesammten Industrie- und Handelsstandes wünscht die Verstaatlichung. Die stärksten Vertreter der Verstaatlichungsidee sitzen dermalen im Bundesrate. Das war nicht von jeher so.

Es war im Gegenteil der Ständerat Zschokke aus Aarau, welcher nicht nur zuerst die Gebrechen der Gotthardbahn aufdeckte, sondern auch den Ankauf dieser Bahn durch den Bund beantragte, als deren Aktien noch am Kassentisch ausgefaßt wurden. Der Ankauf wurde von den maßgebenden Personen abgelehnt und heute stehen die Aktien jener Bahn auf 815 Fr., d. h. so hoch, daß der Bund kaum mehr an deren Kauf denken darf, ohne sich Milliarden Schulden aufzuladen.

Es war der Ständerat Zschokke, der im Jahre 1877 dem Bundesrate die Uebernahme des Betriebes der schweiz. Eisenbahnen vorschlug. Dieser Vorschlag wurde nur von Bundesrat Stämpfli durch eine Motion unterstützt, wanderte aber in den Papierkorb des Bundesrathauses.

Als der erste Rückkaufstermin 1883 herannahte, veröffentlichte der nimmermüde Zschokke (der sich leider an staatswissenschaftlichen Kenntnissen nach der „N. Z. Z." nicht mit Isler im Entferntesten messen kann) eine neue Schrift über den Rückkauf und verfocht diesen im Ständerate. Allein der Bundesrat wies wiederum Alles von der Hand.

Heute aber erfüllen sich die Geschicke, und der Bund hat bereits einen Millionengriff in der Verstaatlichung der Eisenbahnen, in der Jura-Simplon-Bahn getan. Zschokke hat Recht behalten.

Hätten aber der Bundesrat und die Bundesversammlung rechtzeitig auf Zschokke gehört, und die einst so jämmerlich stehenden Papiere der Nordostbahn aufgekauft, so hätten die Genfer Bankiers und die Frankfurter Juden kaum Gelegenheit gehabt, jene Zeddel auf die heutige, schwindelnde Höhe zu treiben.

Will der Bund jetzt diese Bahnen kaufen, so muß er für dieselben einige hundert Millionen mehr bezahlen, als vor wenigen Jahren. Das ist die Folge, daß man Zschokke in Bern nicht gut angeschrieben hat. Doch das ist ja für gewisse Leute ein ganz bescheidenes Sümmchen. Weil aber Zschokke mit seinen ewigen Eisenbahnmotionen im Ständerate unbequem wurde, begingen die aargauischen Ultramontanen im Verein mit den liberalen Herrschaften unter Isslers Führung das Heldenstück, und schmißen im Großen Rate Zschokke als Ständeratsmitglied weg.

Herr Zschokke ist ein Opfer der Kabinetspolitik geworden, nichts weiter. Daß aber seine Ratschläge in Eisenbahnsachen nicht befolgt wurden, das fällt millionenschwer auf den Buckel der Eidgenossenschaft!

Jawohl war Zschokke in Bern nicht gut angeschrieben. Er war dem Bundesrate auch in Zollfragen unbequem.

Zschokke war einer der Ersten oder der Erste, welcher der weitgehenden freihändlerischen Zollpolitik des Bundesrates Opposition machte. Zschokke war es, der zum Schutze der schweizerischen Industrie, des Kleingewerbes und der Landwirtschaft im Jahre 1881 ein Programm für eine schweiz. Zoll- und Handelspotik entwarf, das in zahlreichen Interessenversammlungen genehmigt wurde.

Jenes Programm erreichte vorläufig sein Ziel in dem von den eidg. Räten 1888 beschlossenen Zolltarif, dessen gute Folgen sich für die Schweiz heute bemerkbar machen. Auch hier behielt der „übelangeschriebene" Zschokke Recht."

Nun frage sich die Tit. Wählerschaft des II. aarg. Wahlkreises ernsthaft, ob sie einen Mann von der Tatkraft und dem weitsichtigen Blicke eines Zschokke nicht füglich einem Fürsprecher vorziehen dürfe und solle, der in seinem Fache ja wohl eine tüchtige Kraft ist, aber den Interessen des Volkes und speziell der Wählerschaft unseres Kreises nicht in dem Maße dienen kann, wie der gewiegte Techniker und Staatsmann mit praktischen Zielen? Die Antwort wird lauten:

Olivier Zschokke, Ingenieur in Aarau.

Schweiz.

— **Militärisches.** Den beim Hüttenwerk Creuzot (Frankreich) stattfindenden Schießversuchen auf Panzertürme werden im Auftrage des eidg. Militärdepartements General Herzog, die Obersten Lochmann und Großly, sowie Oberstlieutnant Folly anwohnen.

— **Zum Tage in Olten.** Der „Bund" begrüßt die von der Versammlung in Olten beschlossene Organisation der freisinnigen Partei und führt aus, daß die freisinnige Partei der Schweiz keineswegs ihr Existenzrecht verwirklicht, sondern noch große Aufgaben zu lösen habe. —

„National-Ztg." schreibt: „Eine gesunde Bise wehte letzten Sonntag in Olten in der Delegirten-Versammlung der schweiz. Freisinnigen. Gelobt ist in Olten nicht viel worden. Besonders scharf gingen die Aargauer ins Zeug und aus Luzern ertönten bittere Klagen über die eidg. Behörden. Die Kompromißpolitik der letzten Jahre wurde hart mitgenommen und wenn auch Herr Dr. Winkler aus Luzern in einem geistreichen Votum auf die unzweifelhaften Erfolge dieser Politik auf dem Gebiete der Retsgesetzgebung und der sozialen Reform, und auf den offenbaren Rückgang des idealen Gedankens im Volke selber hinwies, so ermangelte auch er nicht, die Notwendigkeit einer klaren und sauberen Politik der Grundsätzlichkeit mit aller Entschiedenheit zu betonen und den Wahn zu geißeln, in der Eidgenossenschaft müsse um jeden Preis so regiert werden, daß es auch der ultramontanen Partei gefalle, die alles verlangt und nie zufrieden ist. Wer sich darauf einlasse, sagte der Redner, befinde sich fortwährend auf der großen Retirade und wirklich seien im Laufe der Jahre die konfessionellen Artikel tatsächlich aus der Bundesverfassung eliminirt worden. Jetzt sei der Augenblick günstig für eine Vereinigung der freisinnigen Kröfte unter der Devise der Zentralisation und der Zurückeroberung auch der ideellen Güter . . ."

„Die Mäßigung, welche sich die Versammlung in ihren Beschlüssen auferlegte, dürfte ihre guten Früchte tragen. Der Tag von Olten wird, wir sind es überzeugt, neues Leben schaffen und nicht nur einigend, sondern auch reinigend und erfrischend wirken. Die schleunige Sammlung und Organisirung der Partei soll unser erstes Ziel sein; die Sorge dafür liegt in guten Händen.

Den Anregern und Veranstaltern der Zusammenkunft nochmals unsern wärmsten Dank; sie haben sich um die freisinnige Sache der Schweiz ein Verdienst erworben."

— So ist es! Dem „Aud. Volksbl." wird geschrieben: „Wo die Ultramontanen in der Mehrheit sind, gleichviel auf welchem Wege, unterdrücken sie die Andersgesinnten auf's Schamloseste, wo sie sich in der Minderheit befinden, können sie nicht genug über Unterdrückung jammern und klagen, und nach billiger Berücksichtigung

schreien. Es ist heute noch ganz genau gleich wie vor Jahren, als der ultramontane Louis Veuillot den bezeichnenden Ausspruch tat:

Wenn wir Klerikale in der Minderheit sind, so verlangen wir von Euch Freisinnigen die Freiheit, denn das ist Euer Prinzip, sind wir aber in der Mehrheit, so verweigern wir Euch die Freiheit, denn dies ist unser Grundsatz!"

— Augen auf! Herr Bischof Ed. Herzog hielt in Basel einen Vortrag über die vatikanischen Dekrete (päpstlichen Verfügungen). Er tat u. A. folgendes dar:

„Der Papst regiert immer und überall, ist nicht gebunden an irgend welche Schranken herkömmlichen Rechtes, besitzt die ganze Fülle der Gesetzgebungs- und Verwaltungs-Gewalt und von seinem Spruch gibt es keine Berufung, weder auf ein Konzil noch auf die Bibel, weder auf die Vernunft noch auf das Gewissen. Er lehrt unfehlbar, was man glauben, d. i. innerlich als wahr anerkennen und zu seinem geistigen Eigentum machen muß; er regelt das sittliche Tun in seinem ganzen Umfange und bis ins Einzelste; er bestimmt den Inbegriff aller Gesetze, die ein Christ als Mitglied der römischen zu befolgen hat, mit einem Wort: der unfehlbare Papst ist Weltmonarch mit Ansprüchen und Befugnissen, die beispiellos sind.

Wie er dieselben verwirklicht, erörterte der Bischof an folgenden sieben ausgewählten Sätzen, die sämtlich den „lehramtlichen", also unfehlbaren „Orakeln" des jetzt regierenden Papstes entnommen sind.

1. Die Kirche, d. i. die päpstliche, denn jede andere Kirchgemeinschaft ist vom Geist des Teufels geleitet, ist eine „vollkommene Gesellschaft", durchaus eigenen Rechtes, in keiner Hinsicht einer anderen Macht untergeben.

2. Wie es nur eine wahre, vom Geiste Gottes geleitete Kirche gebe, nämlich die römische, so gebe es nur einen gottwohlgefälligen Kultus, weswegen jeder nichtrömische Kultus zu unterdrücken ist.

3. Der Scholastiker Thomas von Aquin (bekanntlich der Erste, welcher auf Grund unzähliger Fälschungen die päpstliche Unfehlbarkeit aufstellte und den Papst als Rechts-Nachfolger des römisch-heidnischen Weltkaisers erklärte) hat für alle Zeit den einzig richtigen Weg gezeigt, auf dem man zur Wahrheit gelange.

4. Die Schule gehört der Kirche; jede Beeinträchtigung dieses Eigentums ist Sünde.

5. Die Civilehe ist ein gesetzliches Konkubinat, desgleichen jede Ehe eines römischen Katholiken mit einem Protestanten, wenn die bekannten unwirdigen Bedingungen z. B. römische Kindererziehung und Bekehrungsversuche nicht erfüllt werden.

6. Der Protestantismus ist die Ursache alles Uebels in der menschlichen Gesellschaft, denn weil der Papst als „Schirm und Hort des Wahren und Guten" von der Reformation nicht anerkannt wird, hat sich die „unglaubige" Philosophie Bahn gebrochen, der dann die Freimaurerei, der Sozialismus, der Kommunismus und der Anarchismus gefolgt sind; Heil kann also nur die Rückkehr zum Papste bringen.

7. Bezüglich der freiheitlichen Errungenschaften der Neuzeit haben sich alle „guten" Katholiken an das Urteil des Papstes zu halten; was er darüber denkt (z. B. Septennat, Alkoholfrage, Tessinerputsch), sollen auch sie darüber denken.

Es wurde jeder dieser Sätze mit zeit- resp. eidgenössischen Beispielen erläutert, u. a. mit der Freiburger Jesuitenhochschule und dem nur der jesuitischen Propaganda verantwortlichen bischöflichen Administrator des Tessins, und derart bewiesen, daß der Papst unter christlichem Deckmantel lediglich der Chef einer politischen Partei geworden ist, vor dem sich auch die Schweizerrepublik wiederholt hat beugen müssen. Dem gegenüber gibt es nach Hrn. Bischof Herzog nur ein wirksames Mittel: Religiöser Ernst im christlichen Privat- und Gemeindeleben.

Wir aber sagen: Zusammenschluß und Zusammenhalten aller freisinnigen Elemente auf allen Linien.

— Landwirtschaftliches. Im schweiz. Landwirtschaftlichen Verein hielt Herr Lutz, Direktor der landwirtschaftlichen Schule am Strickhof in Zürich einen Vortrag über die Ziele der Schweizerischen Viehhaltung. Wir können den Inhalt desselben in folgenden Sätzen zusammenfassen:

1) In unserer schweizerischen Landwirtschaft bilden die Erzeugnisse der Rindviehhaltung die Haupteinnahmsquelle.

2) Zur Zeit bestehen die Haupterzeugnisse in Milch und Jungvieh; Fleisch und Arbeitsleistung treten zurück.

3) Die hohe Wahrscheinlichkeit, daß die Milchproduktion infolge Konkurrenz und Zoll für die Zukunft weniger lohnend sich erweisen werde, ist gegeben.

4) Die schweizerische Landwirtschaft wird gut tun, in der Viehhaltung nicht alles auf eine Karte zu setzen und eine Teilung in deren Nutzrichtung nach und nach noch mehr als bisher eintreten zu lassen. Vor der Errichtung neuer Käsereien ist zu warnen.

5) Die Teilung kann sich beziehen auf vermehrte und verbesserte Aufzucht von Rassenvieh oder auf die Produktion von Fleisch (Mastvieh) in Verbindung mit der Butterproduktion vermittelst Zentrifugenbetrieb, speziell gegenüber der dominirenden Milchproduktion zur Käsebereitung.

6) Die Anzucht von Rassevieh bedingt sorgfältigste Wahlzucht, rationelle Aufzucht und Pflege und wird insbesondere begünstigt durch gute Alpsömmerung. Sie paßt daher mehr für die Gelände der Voralpen und Alpen.

7) Um die richtige Wahlzucht und Aufzucht durchführen zu können, bedarf es in unsern kleinbäuerlichen Verhältnissen der Bildung von Viehzuchtgenossenschaften und der genauen Führung von Zuchtregistern; letzterer insbesondere als Grundlage für die Errichtung von Herdebüchern nach Rassen. Genossenschaftliche Sömmerung ist dringend zu empfehlen.

8) Unsere beiden schweizerischen Viehrassen bieten vorzügliches Material zur Fleischproduktion und läßt sich durch entsprechende Wahlzucht und intensive Ernährung von Jugend auf die Frühreife, verbunden mit großem Fleischgewicht und feiner Fleischqualität, erreichen.

9) Der Umstand, daß Jahr für Jahr die Einfuhr von Mastvieh in unser Land größere Dimensionen annimmt und die Gefahr der Entwertung der Milchprodukte in Sicht steht, sei uns ein Fingerzeig, die Fleischproduktion im eigenen Lande zu heben und zu fördern.

10) Von wesentlicher Bedeutung, sowohl für das Bedürfnis und die Rentabilität vermehrter Aufzucht als für die Förderung der Fleischproduktion und insbesondere des Gesundheitszustandes unseres Viehes, wäre die zeitlich frühe Verwendung der Milchkühe zur Mast.

11) Die eigentliche Rindviehmast eignet sich hauptsächlich für die Landwirte der schweizerischen Hochebene, soweit nicht größere Bevölkerungscentren die Milchproduktion begünstigen.

— Amerikanische Ochsen. Vorletzten Sonntag hielt der schweiz. Metzgerverband in Zürich Beratung über den Bezug von amerikanischem Schlachtvieh und wurde eine Kommission bestellt, welche das amerikanische Fleisch auf seine Qualität untersuchen soll. Lautet die Expertise günstig, so soll eine Probebestellung von 570 Mastochsen gemacht werden. Tröstlich für unsere Bauern!

Aargau.

— Zur Nationalratswahl im II. Wahlkreis. Unsere schweiz. Bauernsame ist, wie aus einem vorstehenden bezüglichen Artikel zu ersehen ist, vorzugsweise auf die Viehzucht angewiesen, d. h. auf Milch- und Fleischproduktion. Wein- und Obstbau sind immerhin zweifelhafte Produktionszweige, vom Getreidebau wollen wir nicht einmal sprechen. Die Fleischproduktion, welche durch eine großartige Einfuhr an Mastvieh gefährdet oder doch wenigstens beeinträchtigt wird, muß durch einen entsprechenden Zollansatz geschützt werden. Es sind von der Bundesversammlung nun allerdings Zölle festgesetzt worden, welche dem Begehren der schweiz. Landwirte entsprechen. Allein der Zollkrieg ist noch nicht zu Ende, sondern er beginnt erst. Vielen ist nicht unbekannt, daß ein großer Teil der schweizerischen Bevölkerung, und zwar gerade der konsumirende, d. h. der brauchende, verzehrende Teil, keinere Zollansätze wünscht, weil er sich gegen eine Verteuerung der Lebensmittel und auch gegen hohe Lebensmittelpreise überhaupt sperrt. Von seinem Standpunkte aus nicht ohne Grund. Wir müssen aber die Landwirtschaft schützen. Ein Sinken der Fleischpreise infolge begünstigter Einfuhr würde unsere Bauern ganz gewaltig schädigen, in unserm Flachlande zumal, dessen Bauersame auf die Mastviehzucht angewiesen ist. Der Zollkrieg wird demnach ein ganz intensiver werden. In diesem Falle wird es gut sehr gut sein, wenn in der Bundesversammlung Männer sitzen, welche nicht nur die Ehre drein setzen, schöne gutgesetzte Reden zu halten und diplomatische Schachzüge zu unternehmen, denn das ist für unser Volk eine gar unverständliche und unfruchtbare Sache, sondern wenn Vertreter dort sind, welche die Pulsschläge des Volkslebens verstehen und für dessen Interessen einen Sinn und guten Willen haben. Der neu vorgeschlagene Candidat Herr O. Zschokke, alt Ständerat in Aarau, ist in diesen Dingen gut zu Hause. Weil er gerade darum und auch in Sachen des Eisenbahnrückkaufes gewissen Herren in Bern unbequem wurde, wurde seine Verdrängung aus dem Ständerat betrieben. Die seitherigen Erfahrungen sind über diese Schnödigkeit zu Gericht gesessen und unser Volk wird das Urteil vollenden, indem es Hrn. Zschokke einmütig seine Stimme gibt.

— [redacted] Zum Kampfe zwischen den Kandidaturen Zschokke und Isler. (Korresp. aus Bern.) Denjenigen, welche Hrn. Zschokke mit der Phrase abtun wollen, er sei in Bern nicht gern gesehen, muß ich eine Episode aus der letzten Bundesversammlung zu Gemüte führen. Als die Herren Bundesväter das Nahen der Wahlstürme verspürten, da soll Herr Isler von seinem Werk nicht mehr gedacht haben, daß es gut sei, wie der liebe Gott es s. Z. nach vollendeter Schöpfung getan. Bei verschiedenen aargauischen Vertretern sollen Anstrengungen für ein Abkommen versucht worden sein, nach welchem Herr Oskar Zschokke auf einen gewissen Zeitpunkt hin für einen Sessel im Bundeshause wieder gut befunden worden, sofern derjenige Islers unangetastet geblieben wäre. Allein es soll niemand Lust verspürt haben, einen Pakt einzugehen nach dem Sprichwort: „Gibst Du mir die Wurst, lösch ich Die den Durst."

Die betreffenden Wähler werden daraus nur ersehen, um welchen Preis man politische Grundsätze preisgäbe, und welchen Wert die berühmten Kompromisse haben, wenn sie persönlich unbequem werden.

— Die Notabeln des ganzen 2. Wahlkreises sind zusammengetrommelt worden, um mit dem Gewicht ihrer finanziellen Macht und amtlichen Stellung dem Publikum imponiren zu helfen. Die Tonangeber unseres herrlichen Kompromißkonzertes im Aargau haben es wirklich zu einer ganz hübschen Coda gebracht, das muß man ihnen lassen. Zum Glücke besteht das Institut der geheimen Stimmabgabe und es kann der einzelne Mann über seine politische Meinung nicht kontrolirt werden. Das wird morgen jeder freisinnige Wähler bedenken, der noch nicht im Garn dieser Coda zappelt, und seine Stimme demjenigen Nationalratskandidaten geben, der seiner religiösen und politischen Anschauung entspricht.

Mehr wollen wir nicht sagen, und namentlich nicht an einzelnen Namen Kritik üben, wie die Gegner es an der freisinnigen Liste getan. Man weiß ja, wie mühsam und mit welchen Mitteln die Unterschriften der „Herren" zusammen gekommen sind, von denen einzelne sich nachher zu Gunsten der freisinnigen Kandidaten äußerten und sich sogar zum Vertriebe der Wahlaufrufe bestimmen ließen!!

— Militärisches. (Eingesandt.) Die Nach-Inspektionen finden statt:

Im Kreis V/6 Dienstag den 28. Oktober Vorm. 9 Uhr in Stein.
„ „ V/7 Mittwoch den 29. Okt. Vorm. 9½ Uhr in Brugg.
„ „ V/8 Mittwoch den 29. Okt. Nachm. 2 Uhr in Baden.
„ „ V/4 Donnerstag den 30. Okt. Vorm. 9½ Uhr in Zofingen.
„ „ V/9 Freitag den 31. Okt. Mittags 12 Uhr in Beinwyl.
„ „ V/5 Samstag den 1. Nov. Vorm. 9 Uhr in Aarau.

— Brugg. Die Pfarrwahl vom Sonntag war resultatlos. Das absolute Mehr betrug 105 Stimmen. Stimmen erhielten Hr. Vikar Jahn in Lenzburg 100, Hr. Pfarrer Bolliger in Entfelden 79 und Hr. Pfarrer Petermann in Windisch 27. — Wer nun obenaus schwingt, ist noch schwer zu sagen. Hr. Bolliger erklärte Nichtannahme einer Kandidatur.

— Frick tal. Die Einwohnergemeinde Rheinfelden hat auf Antrag von Gemeinderat und Schulpflege einmütig beschlossen, den Hrn. Lehrer J. L. Senger, welcher der Schule während ca. 40 Jahren seine treuen Dienste geleistet und nunmehr aus gesundheitlichen Gründen seine Entlassung gewünscht, mit einem Rücktrittsgehalt von Fr. 1000 jährlich zu bedenken.

— Zurzach. Nationalratswahlen. In einer Besprechung in Zurzach wurde einmütig der Wille kundgegeben, von einer Komplimentwahl gegenüber Hrn. Bundesrat Welti abzusehen und direkt die bisherigen Vertreter im Nationalrat, die HH. Oberförster Baldinger in Baden, M. Vogler in Rohrdorf und Gerichtspräsident Ursprung in Zurzach zu portiren.

— Freiamt. Auf dem Bahnhof in Wohlen fand ein reger Obstversandt statt. Am vorletzten Samstag wurden etwa 1000 Zentner verladen, am Montag etwa 800, am Dienstag wieder 1000 und am Mittwoch 700; im Ganzen innert acht Tagen mehr als 5000 Ztr. Eine Wagenladung hält 200 Zentner. Die Ausfuhr geht hauptsächlich in die Gegend von Mannheim und Frankfurt, wo die Weinbauern ihre feinen und teuren Rhein-, Mosel- und Neckarweine zu hohen Preisen verkaufen und für ihren eigenen Trankbedarf sich dafür aus unserm Obst „Aeppelwein" bereiten.

— Seetal. (Korr.) Wo man ruhig über die Nationalratswahlen nachdenkt, welche viele Gemüter fast erhitzen, da findet man, es sei nur recht und billig, wenn der Bezirk Aarau auch eine Vertretung erhalte, wie die Lenzburger und die Brugger eine solche haben. Ich glaube, die Brugger werden auch so denken. Der konfessionelle Unterschied kommt nicht so sehr in Betracht, obschon man der Ueberzeugung sein darf, daß wenn der Fall umgekehrt wäre und die Katholiken die Mehrheit hätten im Kreise, wie wir Protestanten sie haben, sie keinen der Unsrigen wählten. Wir sind auch in den Wahlangelenheiten immer auf der großen Retirade.

Die Kandidatur Zschokke wird bei uns trotz aller Weibesl, trotz der Jägerzüge mehr Stimmen erhalten, als die „Großen" sich vielleicht träumen lassen.

Volkswirtschafter können den Industriellen und Landwirten in der Bundesversammlung bessere Dienste leisten als Fürsprecher, welche für die Zollangelegenheiten, Eisenbahnfragen, Banknotenmonopol, Versicherungswesen naturgemäß nicht das nötige Verständnis haben. Herr Zschokke hat bewiesen, daß er diese Dinge versteht und es wäre gut, man hätte rechtzeitig auf ihn gehört*). Schon diese Tatsache sollte unsere Wähler bestimmen, ihn auf ihre Stimmkarte zu schreiben.

*) Siehe Leitartikel Nr. 2. Die Red.

— Kulm. (Korresp.) Unter dem Präsidium des Herrn Nationalrat J. Lüthy-Lüthy in Schöftland fand am letzten Sonntag im Gasthof z. „Sternen" zu Menziken die Generalversammlung der Kulturgesellschaft des Bezirks Kulm statt.

Herr Pfarrer Zschokke in Gontenschwyl erstattete zuerst Bericht über die Krankenmobilienmagazine in den Gemeinden des Bezirks. Trotz des kurzen Bestehens dieser Einrichtung hat dieselbe schöne Erfolge aufzuweisen. Der Krankenwagen ist fertig erstellt und kann der Benutzung übergeben werden. Derselbe ist in Zeewyl remisiert und wird von Fuhrhalter Frey zu äußerst mäßigen Preisen geführt. Für Gemeindeunterstützte und andere Unbemittelte leistet die Kulturgesellschaft die Hälfte an die Transportkosten.

In einem weitern Referate sprach Herr Notar Wälchli in Reinach über die Kostgeldfrage der Minderjährigen. Herr Wälchli hat durch gedrucktes Zirkular an die Gemeinderäte des Bezirks die Frage gestellt: „Kommen in Ihrer Gemeinde Fälle und Verhältnisse vor, wo die bei ihren Eltern lebenden unverheirateten Kinder den Eltern ein fixes Kostgeld bezahlen und den übrigen Teil ihres Einkommens zu freier Verfügung für sich behalten und im fernern so leben, als ob sie nicht Angehörige des Familienverbandes wären? Beinahe sämtliche Gemeinden haben die Frage beantwortet; nur drei sind jedoch in der Lage, einzelne Fälle aufzuführen, die auf obige Frage Bezug haben und wo eine Aenderung des gegenwärtigen Zustandes wünschenswert wäre. Der Vorstand der Kulturgesellschaft wurde nun beauftragt, die Angelegenheit weiter zu prüfen und wenn tunlich geeignete Maßnahmen zu treffen, um genannte Uebelstände zu heben.

Auf Wunsch des Vorstandes hat sich Hr. Nationalrat Lüthy-Lüthy bereit erklärt, in einigen Worten die eidg. Vorlage betreffend Unfall- und Krankenversicherung zu beleuchten. Das treffliche Referat wurde von der Versammlung in lautloser Stille angehört. Der Redner sprach sich zuerst über die Nachteile der bestehenden Haftpflichtgesetze aus und hob dann die Vorteile hervor, welche das neue Gesetz biete, weil:

1) Nicht nur die unter das Haftpflichtgesetz gestellten Arbeiter geschützt werden, sondern diese Wohltat der Entschädigung für Unfälle und Krankheiten kommt insbesonders auch den Taglöhnern, Knechten, Mägden, überhaupt den Dienstboten zu gut, ja nicht nur diesen, sondern auch solchen, die zwar selbständig sind, jedoch nur in engern Erwerbsverhältnissen sich bewegen und gerne Mitglieder der allgemeinen Versicherung würden.

2) Der Arbeiter stellt sich bei einer Bundesversicherungsanstalt auf einen viel sichern Boden, als bei der Haftpflicht-Gesetzgebung. Er hat bei einem Unfall nicht zu befürchten, daß er die Entschädigung, das Geld, nicht erhält, wie dies bisher oft bei den Arbeitgebern geschehen ist. Die Prozesse fallen weg und der Arbeiter muß nicht 2—3 Jahre auf sein gutes Geld warten.

3) Bei den jetzigen Haftpflichtgesetzen ist der Arbeitgeber oft großem Risiko ausgesetzt. Er muß Summen bezahlen, welche, wenn sie ihn auch nicht ruiniren, doch bedeutend zurückstellen. Bei einer obligatorischen eidg. Unfallversicherung hat der Arbeitgeber wohl selbstverständlich seine Beiträge zu leisten, aber er weiß dann, was er zu zahlen hat und kann sich darnach richten.

Die Versammlung sprach sich hierauf einstimmig für Annahme der Vorlage aus und es wurde der Wunsch beigefügt, die Stimmfähigen des Bezirks Kulm möchten am nächsten Sonntag durch ein einmütiges „Ja" sich ausweisen als geeignete, alle humanen Bestrebungen der Jetzt-Zeit verstehende Brüder.

Zum Schlusse machte Herr Bezirksarzt G. Merz in Menziken noch aufmerksam auf das große Feld der Tätigkeit der Kulturgesellschaft und wünschte, daß in nächster Zeit in das Programm aufgenommen werden: Einführung von Milchwirtschaften und Volksküchen in den größern Gemeinden; Errichtung von öffentlichen Volksbädern und Unterstützung und Hebung des Hebammenwesens.

Um all' die schönen Ziele der Gesellschaft verwirklichen zu können, bedarf dieselbe allseitiger Mithülfe und es ist zu wünschen, daß die Zahl der Kulturfreunde im Bezirk Kulm stetig zunimmt.

— Suhrental (Korresp.) Wir machen hiemit auf das in Schöftland nächsten Sonntag stattfindende Conzert von Frl. Hoppe aufmerksam. Siehe Inseratenteil!

— Kirchgemeinde Schöftland. (Eingesandt.) Zur bevorstehenden Wahl eines Mitgliedes der Kirchenpflege Schöftland wird den Wählern vorgeschlagen: Herr Bäsler, Lehrer in Bottenwyl, der wie verlautet, im letzten resultatlos verlaufenen Wahlgang die meisten Stimmen auf sich vereinigte.

— (Korresp.) Am letzten Mittwoch, Mittags zwischen 2 und 3 Uhr brannten im sogenannten Sattel zu Staffelbach zwei Wohnhäuser nieder. Alle Lebens- und Futtervorräte, Fahrhabe und das Vieh gingen zu Grunde. Man hörte sagen, daß die Leute nichts versichert hatten. Es konnte um so weniger etwas gerettet werden, da die Leute am Jahrmarkt in Schöftland waren und nur Kinder zu Hause gelassen wurden.

— Zofingen. Im Geißbächli bei Vordemwald wurde am Montag Abend der in der Gegend wohlbekannte Fried. Fischer, geheißen „Prozedirfischer, als ertrunken aufgehoben und als tot bekannt gegeben. Aber der Fischer hatte noch nicht verspielt gegeben und will den Lebensprozeß weiter führen.

— Die Käsereigesellschaft in Strengelbach hat ihre Milch ihrem Käser Kneubühler zu folgenden Preisen verkauft: Wintermilch per Zentner 6. 20, Sommermilch per Zentner Fr. 6. 50.

Kantone.

Appenzell. Auf dem Säntis sind vorigen Donnerstag zwei junge Männer, Karl Paganini in St. Gallen, früher im Geschäft des Hrn. Bally in Schönenwerd, und der Kantonsschüler Leuch, Sohn des Hrn. Dr. Leuch in Heiden, verunglückt. Mehrere Rettungs-Expeditionen mußten unverrichteter Sache umkehren wegen der Schneemenge. Einer neuesten Meldung der „Appenz. Ztg." zufolge wurden sie am Ochsli todt aufgefunden.

Baselland. In Laufen starb im frühen Mannesalter, allgemein betraut, Hr. Leut. Hermann Hägler, Sohn des vor wenigen Jahren verstorbenen Hrn. Landrat Christoph Hägler, Müller.

— Spiele nicht mit Schießgewehren. Letzter Tage wollte Landwirt Schmutz im „Birch" bei Eptingen einen Schuß, der schon längere Zeit im Lauf war, ablassen, wobei die Jagdflinte in hundert Stücke zersprengt wurde und den unklugen Schützen so herrichtete, daß ihm sofort der rechte Arm abgenommen werden mußte.

Bern. Treues Zusammenhalten. Ein Mann aus Kosthofen hatte in einem Ofen Fr. 3200 verwahrt. Eines schönen Tages waren sie verschwunden. Der findigen Polizei gelang es aber, den Dieb zu ermitteln in der Person — der Frau des Bestohlenen. Sie gestand, das Geld entwendet und einer Vertrauensperson in Verwahrung gegeben zu haben.

Obwalden. In einem mannhaften öffentlichen Wort an das Obwaldener Volk rechtfertigt sich Herr Landammann Durrer über seine

Haltung im Nationalrate, um deretwillen die „Rechten" ihn verfolgen. Er sagt am Schlusse:

„Keiner unter Euch Allen, bei denen ich deswegen „das Zutrauen verwirkt" habe, soll mir mehr stimmen; denn ich buhle keineswegs um öffentliche Gunst. Ich bereue meine Stimmabgabe auch heute nicht; sie entspricht vollständig meinen freundeidgenössischen Gesinnungen und Grundsätze, aus denen ich durchaus kein Hehl mache, und die ich niemals verleugnen werde, getreu der vor der letzten Wahl abgegebenen Erklärung, daß ich keiner Partei in der Bundesversammlung mich anschließen, sondern vollständig nach meiner eigenen Ueberzeugung handeln und für des Vaterlandes und des Kantons Wohl und Ehre jeweilen nach bestem Wissen und Gewissen stimmen werde!"

Schaffhausen. Gegen Verkümmerung des Vereinsrechts durch den Direktor der Kammgarnspinnerei Schaffhausen protestirte daselbst eine 1500—1800 Mann starke Volksversammlung.

Solothurn. Der Herbstmarkt in Olten war nur mittelmäßig befahren. Aufgeführt wurden 48 Pferde, 69 Ochsen, 249 Kühe und 107 Rinder, total 473 Stück Großvieh. Besser war der Kleinviehmarkt besetzt, 520 Stück. Der Handel ging indeß lebhaft und die Preise standen hoch, auch auf dem Schweinemarkt, besonders für mittlere und größere Tafel.

— In sol. Erlinsbach hat am Donnerstag Nachmittags ein wie es scheint heruntergekommener Mann seine Frau und seine Schwiegermutter erschossen und dann sich selbst in der Aare ertränkt. Sozialer Roman?

Schwyz. Letzten Dienstag wurden wieder mehrere Wagenladungen Schwyzerkühe nach Italien spedirt. Der Handel geht wieder lebhaft.

Tessin. Die Versammlung der radikalen Abgeordneten in Lugano hat als Kandidaten für den Circondarietto die bisherigen Nationalräte L. de Stoppani und Bernasconi aufgestellt.

Die Delegirtenversammlung in Bellinzona hat für den Circondarione aufgestellt: Rinaldo Simen, Redaktor des „Dovere", Oberstlieutenant Curzio Curti, Ingenieur Pedroli und Advokat Plinio Bolla.

— Aus London wird der „Kölner Ztg." berichtet: „Letzten Montag erschien der Schweizer Bildhauer Angelo Castioni wieder vor den Schranken des Auslieferungs-Gerichtshofes in Bow Street; er ist der Ermordung des Ratsherrn Rossi in Bellinzona während der September-Revolution angeklagt, und begreifliche Neugier herrscht ob des Urteilsspruchs; denn sonderbar kommt es einem vor, daß die Schweiz, welche allen Einsprüchen zum Trotz so vielen politischen Verbrechern zur Zufluchtsstätte ward, jetzt ihr eigenes Landeskind von England herausfordert, und noch sonderbarer wäre es, wenn England, wo der Nihilist Fürst Kropotkin unbehelligt lebt, den politischen Mörder Castioni, der hier längst sein Heim hat, ausliefern sollte. Castioni ist ein stattlicher, schöner Mann von ungefähr 50 Jahren. Er selbst glaubt noch nicht an seine Auslieferung. Sein Verteidiger baut eine doppelte Schutzwehr um ihn; zunächst beweist er, daß Castioni keinen Schuß am Revolutionstage abfeuerte, und dann, daß er selbst, wenn er es getan hätte, nur ein politischer Verbrecher wäre, dessen Auslieferung unstatthaft sei." Gestern Freitag wurden die Verhandlungen fortgesetzt.

— Am Samstag und Sonntag machten die Bataillone 42 und 40 Dauermärsche über den Monte ceneri. Da der knappe Sold, wie das „Luz. Tagbl." berichtet, kaum für ein rechtes „Zobig" ausreiche, so sehne sich die Okkupationstruppe nach Hause.

Wallis. Im „Genfer Journal" erzählt ein Engländer, der mit Frau und Dienerin im Hospiz auf dem großen St. Bernhard übernachtete, wie er von drei italienischen Soldaten daselbst belästigt wurde und wie später einer derselben die Türe des Zimmers, wo das Dienstmädchen schlief, erbrach und sich auf dasselbe stürzen wollte. Erst nach langem Kampfe konnte der betrunkene Soldat endlich mit Hülfe eines Knechtes und herbeigeeilter Mönche dingfest gemacht werden. Ein italienischer Offizier machte andern Tags seine Entschuldigungen und versprach strenge Bestrafung. Es sei sehr arg, wie's diese italienischen Grenztruppen treiben. Aus dem Tessin kommt auch alle Augenblicke eine Meldung von Grenzverletzung. Abhülfe!

Wallis. Der Versandt von Sanser ab dem Bahnhof von Sitten hat bis zum 17. ds. eine Million Liter überstiegen und wird nächstens auch die letztjährige starke Ausfuhr hinter sich lassen.

Waadt. Weinpreise. In Villeneuve gingen die Preise von 60—65 Cts. per Liter, Waisenhausreben bis 70½ Cts. Kosten der Weinlese zu Lasten des Käufers.

Zürich. Unverfroren. In einer zu Außersihl stattgehabten Volksversammlung empfahl sich der bekannte Meister Seidel zur Wahl in den Nationalrat, verlangend, daß die Versammlung am nächsten Sonntag ganz energisch für ihn und seine Mitkandidaten von der sozialdemokratischen Liste eintrete.

Ausland.

Deutschland. Heinrich Heines einzige Schwester, Frau Ch. Embden hat am 17. Oktober in Hamburg, in voller Gesundheit und geistiger Frische ihren 90. Geburtstag gefeiert. Sie ist das „Lottchen", von dem Heinrich Heine in „Deutschland" spricht, seine Gespielin in den Kinderjahren, die er in dem reizenden Gedicht des „Buches der Lieder" anredet: „Mein Kind, wir waren Kinder, zwei Kinder klein und froh." Sie ist um kein volles Jahr jünger als ihr Bruder Heinrich, welcher am 13. Dezember 1799 geboren wurde, während sie am 18. Oktober 1800 das Licht der Welt erblickte.

— In Berlin bestehen einige 50 Roßschlächtereien. Auf dem Zentralschlachthof wurden in einem Jahre 7860 Pferde geschlachtet, zwischen 20 und 30 Stück im Tag. Das Roßfleisch ist sehr beliebt und angenehm; was nicht in den zoologischen Garten geht als Futter, das wandert in die zahlreichen Roßfleischspeiseanstalten.

— Ein entsetzlicher Mord auf offener Straße. Das „Berliner Volksbl." meldet: „Wie neulich in Berlin, und wie in den letzten Jahren mindestens ein Dutzendmal, wurde in Cottbus ein Mann, der das Werda! einer Schildwache nicht hörte, wie ein toller Hund niedergeschossen. Das ist gräulich — allein das Gräulichste an der Sache ist, daß die Schildwache nicht blos im Recht war, sondern auch ihre Pflicht erfüllte, und sich, wenn sie den Mann nicht zusammenschoß, eines Disziplinarvergehens schuldig gemacht hätte."

Holland. Der Ministerrat hat entschieden, daß der König nicht mehr im Stande sei, regieren zu können. Die Kammern sind auf den 28. Oktober einberufen.

Serbien. Es wird mit Ex-König Milan lebhaft verhandelt, damit er Serbien verlasse. Man bietet ihm eine jährliche Pension von 360,000 Fr. Na, na; manch einer ginge um diesen Preis.

Neueste Winter-Stoffe für Frauen-Kleider,
reine Wolle, doppeltbreit, à **Fr. 1. 20** per Elle oder à **Fr. 1. 95** per Meter, prachtvolle Musterauswahl. Direkter Versandt an Private jedes beliebige Maaß portofrei in's Haus durch
Oettinger & Comp., Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster-Collektionen, nebst neuesten Modebildern gratis und franco umgehend.

Bett- und Viehdecken, garantirt ohne Fehler, à **Fr. 1. 95,** versenden direkt franko an Private
Jelmoli & Comp., Versandtgeschäft in **Zürich.**
P. S. Muster aller Qualitäten bis zu den feinsten, umgehend franko.

Für Herbst und Winter
empfehle ich die von meinen hiesigen Maaßarbeitern auf's solideste und aus nur reinwollenen Stoffen angefertigte
Herren- & Knaben-Garderobe
in frischer Auswahl zu Preisen ohne Konkurrenz.
Albr. Willinger, Zürich,
Eckhaus Fraumünsterstraße-Kappelergasse.

Englisch Tuch, doppeltbreit, kräftige Waare, à 95 Cts. per Meter (per Elle à 57 Cts.) senden in beliebigem Maaß an Private portofrei in's Haus
Jelmoli & Comp., Versandtgeschäft in **Zürich.**
P. S. Muster unserer grossartigen Auswahl in Winterstoffen in allen Preislagen umgehend u. franko. Colorirte Modebilder gratis.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt

Vom 18. Oktober 1890.

Schulden- und Bürgschaftsruf. Zofingen. Schärer, Johannes, gewes. Spezereihändler zur „Marktfrau" in Bibersteln. — Müller-Spirgi, Jakob, Pantlifabrikant im Schmidthal zu Muhen. Eingaben 22. Nov. **Baden.** Wittwe Schoch, Christina geb. Zuon, von Bäretswil, Kts. Zürich, in Würenlos wohnhaft gewesen †. Eingaben 29. Novbr. **Rheinfelden.** Bürgi, Joseph, Schmied von Magden †. Eingaben 17. Novbr. **Zurzach.** Schifferli, Konrad, Schindelis von Döttingen. — Wagner, Sebastian, Maurer, von Klingnau. Eingaben 18. November.

Schuldenruf. Luzern. Golliker, J. Leonz, Salzfaktor, von Gunzwil. Eingaben 1. Novbr. Gerichtskanzlei Münster.

Verpfründungsvertrag, Schulden- & Bürgschaftsruf. Rheinfelden. Wittwe Kaiser, Elisabeth geb. Rikenbach, von Magden. Eingaben bis 17. November.

Verpfründungsvertrags-Aufhebung. Lenzburg. Meier, Jakob, Krauz, Küfer, und dessen Tochter Meier, Sophie, in Dintikon.

Gemeinde-Inventurli. Zofingen. Oest, Michael, von Rohr. Eingaben 22. Nov. **Zofingen.** Binder, Joh. Daniel Schlichter auf dem Leihenberg zu Strengelbach. Eingaben 29. November. **Zurzach.** Schweri, Karl, Händler, von Koblenz. Eingaben 18. Nov. **Bern.** Simmen, Karl, Samuels sel. von Schinznach (Aargau), gew. Schlossermeister in Bern. Eingaben bis 13. Dez. dr. Amtsschreiberei Bern. **Solothurn.** Binder, Xaver, von Baldingen (Aargau), Restaurateur in Solothurn. Eingaben 29. Dez. Amtsschreiberei Solothurn.

Rehabilitationen. Lenzburg. Frey, Friedrich, Johannisen, Küfer in Schafisheim. **Zofingen.** Lehmann, August, Coiffeur, von Zofingen, in Basel.

Vermögensverfolgungsbegehren. Rheinfelden. Gaber, Emil, von Zeiningen. Einsprüche 5. November.

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Zinssätze:

Spareinlagen: Guthaben bis Fr. 1000. **3 ¾ %**, für höhere Beträge **3½ %**
Obligationen: 6 Monate kündbar **3 ¾ %**
5 Jahre fest und nachher auf 6 Monate kündbar **4 %**

Schöftland, 13. Oktober 1890.

2701] **Die Verwaltung.**

Nizza 1890 - GOLDENE MEDAILLE - Nizza 1890

Kraft-Essenz

von **G. Winkler & Cie., Russikon** (Kanton Zürich.)

ist zu jeder Jahreszeit ein bewährtes und beliebtes Mittel, gegen **Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen Husten** &c., für Frauen und Töchter ein vorzügliches **Blutreinigungsmittel;** sehr kräftigend für Säuglinge und Kinder, (tropfenweise in Thee angewendet), stillt **Erbrechen.** In warmem Wasser mit Zucker sehr angenehm zu trinken, ist erwärmend und schützt vor schädlichen Einflüssen von Witterungs- und Klimawechsel. — Aecht zu beziehen in Flaschen á Fr. 1. 50 und Fr. 2. 50 mit Gebrauchsanweisung, in [337

Aarau: J. A. Bell, Commissionshandl.	Kölliken: Paul Fueter.
Gränichen: R. Widmer, Negotiant.	Hunzenschwyl: G. Geissberger.
Lupfig: G. Weber, Sohn.	Thalheim: Sam. Dietiker, Handlung.
Schöftland: Frau Haller-Wildi.	Olten: Georg Altermatt.
Obererlinsbach: A. Von Velten, Handl.	Niedererlinsbach: J. Probst, Lehrer.

Achtung!

Unterzeichneter empfiehlt einem geehrten Publikum zu Stadt und Land seine

Lederhandlung

und

selbstverfertigten Schuhwaaren.

Anfertigung nach Maaß, sowie **Flickereien prompt** u. **billig.** Ich bin versichert, daß ich mit meiner Arbeit, meine werthen Gönner und Kunden in jeder Hinsicht befriedigen werde.

Um gefälligen Zuspruch bittet und zeichnet hochachtungsvollst

Martin Brack, Schuh-, Leder- & Fournituren-handlung

2573] neben der Filiale zur Stadt Mühlhausen, Rathhausgasse in Aarau.

Zu vermiethen:

In einem neuerbauten Wohnhause an sonniger Lage

eine eventuell zwei schöne Wohnungen,

enthaltend 5 Zimmer, Küche Keller, Laube &c., auf erstes Begehren.

Nachfragen an die Expedition dieses Blattes. [2694

Solide Reisende u. Agenten

finden für In- und Ausland dauerndes Engagement. Gute Provision u. Fixum. Näheres und Instruktionen durch die **Wechsel- und Prämien-Effektenbank** von **Alois Bernhard**, Bahnhofstraße, **Zürich.**

Bettfedern

gedämpft, gedörrt und gereinigt versendet franko die Schlafbettfabrik von **Widmer** beim Bahnhof **Wolhusen** (Kt. Luzern), das Pfund zu 65 Cts., flaumreiche Entenfedern zu Fr. 1. 50, Halbflaum zu Fr. 2, ganz Flaum zu Fr. 3, großes Lager in 30 Sorten. Preislisten u. Muster gratis und franko. Umtausch gestattet H1978Y

Einige Schnellwaschmaschinen

sind wegen Aufgabe des Depots billig zu verkaufen bei

2789] **J. Walter-Schmuziger** in Aarau.



Müller-Schumacher, Coiffeur in Aarau. (H 1930 Q)

Zwetschgen- & Kirschbaum-Stämme

kauft

2715] **H. Huber**, Drechsler, **Aarau.**

Hut- & Mantelhacken,

schwarz per Dutzend à 1 Fr. bis 1. 40, mit **Porzellankugeln** 3 Fr.; vergnmt 2 20, **Messing** 10 Fr. per Dutzend, **Nickel** 13 bis 16 Fr. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Für Gärtner, Baumhändler und Obstliebhaber!

Wegen Räumung einer Baumschule werden einige Tausend Stück hochstämmige **Aepfel-** und **Birnbäume,** beste **Tafel-** und **Mostsorten,** zu billigen Preisen verkauft: das **Hundert Hirschkirnne** zu 60, 70 und 90 **Fr.,** das **Hundert Zwetschkirnne** zu 60, 70 und 80 **Fr.**; ferner einige Tausend Stück **Johannis-, Stachel-** und **Himbeeren** zur **Weinbereitung,** sehr billig. Mache besonders die Herren **Gärtner, Baumhändler** und **Obstliebhaber** darauf aufmerksam, billig einzukaufen.

2658] **Wehrli,** Handelsgärtner in **Aarau.**

Pariser Stockzucker & prima Stampfzucker

empfiehlt diesen Herbst zu billigsten Preisen

2677] **Gottl. Bircher** in **Küttigen.**

Sarg-Magazin.

Särge in Holz und Metall, sowie in allen Dimensionen
sind immer vorräthig bei

1274] **S. Wildy,** Schreiner,
Ziegelrain Nr. 716 in Aarau.

Keine Familie ohne Maschine!

Nähmaschinen

für **Haus** und **Gewerbe** (**Hand-** und **Tret-**) **beste, vortheilhafteste Maschinen.**

Billige Preise mit Terminzahlungen; mehrjährige Garantie, zu deren Abnahme mich bestens empfehle. — Zahlreichem Zuspruche sieht entgegen

A. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhdlg., **Aarau.**

NB. Reparaturen sämmtlicher Maschinen. [2588

Filzpantoffeln

von **80 Cts.** bis **1 Fr. 50**; **gefohlt 1 Fr. 90**; **galloschirt 2 Fr. 70**; **gestreppt 5 Fr.—**; **Filzschuhe** 5 bis 6 **Fr.**; **Filzsohlen** 20 bis 30 **Cts.**

2568] **Pariser Bazar,** vord. Bahnhofstadt, **Aarau.**

Schöne, solide Pferdedecken

mit gutem Lederzeug, am Stück und abgepaßt; 30 Stück lederne

Schultornister

à **Fr. 4.** bis **Fr. 4. 50** per Stück verkauft

2768] **Haberstich,** Sattler in **Oberentfelden.**

Zur Nationalrathswahl.

An die Wähler des II. aarg. Wahlkreises.

Werthe Mitbürger!

Durch Beschluß der hohen Bundesversammlung ist der II. aarg. Wahlkreis in seinem Bestande wesentlich verändert worden. Es wurden von demselben die Bezirke **Muri** und **Bremgarten** . **abgetrennt** und zu einem Einerkreise umgewandelt. Von letzterem Bezirke wurden dem nunmehrigen 2. Kreise nur vier Gemeinden, das sog. Unteramt, zugetheilt. Dieser Kreis hat von diesem Zeitpunkte an nur noch drei Vertreter in den Nationalrath zu wählen.

Seit dem Bestande der früheren Wahlkreiseintheilung sind bei den Nationalrathswahlen in dem bisherigen Viererkreise die konfessionellen Unterschiede der Kandidaten jeweilen nie störend zwischen die Wähler getreten. Die protestantischen Theile des 2. Kreises haben daher auch keine Aenderung und keine Trennung desselben **nach konfessionellen Rücksichten** gewünscht.

Dieses **Verlangen ist von der ultramontanen Partei** des Kantons gestellt worden. Das Verdienst, demselben Geltung verschafft zu haben, gebührt einem der bisherigen Vertreter, Herrn Fürsprech **Isler** in Wohlen, der damit nach eigenem Geständniß der konservativ-katholischen Partei deren Interesse gefördert hat. Nachdem auf dessen besonderes Betreiben die Trennung nach **rein konfessionellen** Rücksichten durchgeführt und somit ein bisher bei Nationalrathswahlen bei uns neuer Standpunkt in die Praxis eingeführt ist, kann bei den Wählern des nun fast ganz reformirten 2. Kreises die Kandidatur dieses Vertreters **nicht mehr in Betracht kommen.**

Es kann dies um so weniger der Fall sein, als Herr Isler bisher nach Maßgabe des Stimmenverhältnisses bei den letzten Wahlen pro 1887 lediglich als **Vertreter des nunmehr abgetrennten Freiamts** zu betrachten war, das ihm 4160 Stimmen gab, während demselben von den übrigen Theilen des Kreises, welche damals 7358 Stimmende zählten, nur 3295 Stimmen zufielen.

Nachdem mit Zutheilung der Stadt Aarau der größte Theil des Bezirks Aarau zum zweiten Kreise gehört, ist es ein Gebot der Billigkeit, dem **Bezirke Aarau** dato einen Vertreter zu gewähren wie den Bezirken **Brugg** und **Lenzburg**, als den Hauptbestandtheilen des neuen Kreises.

Eine aus allen drei Bezirken beschickte Delegirtenversammlung, welche am 14. Oktober in Aarau zur Besprechung der Wahlen tagte, hat sich denn auch **einstimmig** dahin ausgesprochen, es **soll jedem Bezirk ein Vertreter** zukommen. Die bisherigen Vertreter der Bezirke **Brugg** und **Lenzburg**, die Herren Regierungsrath **Riniker** und **Max Erismann** auf Brestenberg, sind unangefochten. Es handelt sich nun nur darum, wer den Bezirk **Aarau** vertreten soll.

Die Wahl der Delegirtenversammlung fiel **einstimmig** auf

Herrn alt Ständerath Olivier Zschokke in Aarau.

Der Vorgeschlagene ist ein Mann von entschieden freisinniger Richtung, welcher neben der idealen Seite auch in den materiellen Fragen der eidgen. Politik wohlbewandert ist. Herr **Olivier Zschokke** hat schon einmal den Kanton Aargau als Ständerath in Bern vertreten. Dort hat er insbesondere in der Eisenbahnpolitik einen weiten Blick gezeigt, indem er schon zu einer Zeit die Verstaatlichung der Eisenbahnen anstrebte, als die heutigen Verfechter derselben die Idee und auch ihn deretwegen noch bekämpften. Es ist bekannt, daß er in handelspolitischen- und Zollfragen, welche die Landwirthschaft und Industrie betreffen, gut bewandert ist und unentwegt für seine Ideen einsteht. Die Vereinigung der Ultramontanen und Liberalkonservativen im aarg. Großen Rathe hat Herrn Zschokke von seiner Stelle als eidg. Vertreter gedrängt. Wir wollen diesem vielverdienten Manne das Feld für seine öffentliche Thätigkeit wieder zurückgeben, indem wir ihn als Vertreter des 2. aarg. Wahlkreises in den Nationalrath senden.

Wir empfehlen Euch daher, werthe Mitbürger, als Kandidaten für die Bezirke **Aarau, Brugg** und **Lenzburg** die Herren

Olivier Zschokke, alt Ständerath in Aarau
H. Riniker, Regierungsrath von Habsburg
Max Erismann auf Brestenberg.

Die Delegirtenversammlung:

R. Augliker, Großrath.
Dr. H. Bircher.
H. Blattner, Bezirksrichter.
A. Brunnhofer-Meder.
Jb. Bryner, Ammann.
J. Bryner, Gemeindeschreiber.
Jb. Burger, Gemeinderath.
Fr. Fischer.
Gebhard, Gemeinderath.
Hermann Gysi, Gerber.
H. Heller.
J. Holliger, Gemeinderath.
Keller, Gemeindeschreiber.
A. Keller, Mechaniker.
G. Keller, Redaktor.
J. Kistler.
Länchli, Gemeindeschreiber.
Martí, Oberst.
Melliger, Seengen.
G. Müller, Stadtrath.
C. Obrist-Spöri.
J. J. Richner, Gemeinderath.
Schaffner, Posthalter.
O. Schibler, Fürsprech.
Max Schmidt, Stadtammann.
Siebenmann, Kreiskommandant.
J. J. Spühler.
S. Stoll, Rektor.
Hans Werder, Notar.
C. Wüest.
J. J. Zobrist, Gemeindeammann.

Wahl- und Abstimmungsvorschläge.

Die Versammlung des **Einwohnervereins der Stadt Aarau** vom 16. Oktober abhin **empfiehlt** der Tit. Wählerschaft des II. Wahlkreises, insbesondere **der Stadt Aarau** als **Nationalräthe:**

Herrn Regierungsrath Rynniker, von Habsburg, in Aarau.
„ Oekonom Max Erismann in Brestenberg.
„ Ingenieur Olivier Zschokke, von und in Aarau.

Dieselbe Versammlung empfiehlt den Tit. Stimmfähigen Aaraus, **den Bundesbeschluß vom 13. Juni 1890 betreffend Ergänzung der Bundesverfassung vom 29. Mai 1874 durch einen Zusatz über Unfall- und Krankenversicherung anzunehmen** und die bezügliche Frage mit **Ja** zu beantworten.

Endlich empfiehlt **die gleiche Versammlung** der Tit. Wählerschaft von Aarau die Wahl von Herrn **Frei,** Vizedirektor der Bank in Aarau und von Herrn **Wüest,** Bezirkslehrer in Aarau **als Mitglieder der Rechnungskommission der Einwohnergemeinde Aarau.**

Der Vorstand des Einwohnervereins der Stadt Aarau.

Versteigerung von alten Militärkleidern in Unterkulm

Freitag den 31. Oktbr. 1890, von Vormittags 9 Uhr an, gegen Baarzahlung.
Verkaufslokal: Turnlokal im Schulhause.
Aarau, 21. Oktober 1890.
Der Zeughaus-Direktor:
2818] **J. Stigeler.**

V. Sernatinger
Aarau — vordere Vorstadt 893 — **Aarau.**
Für Herbst und Winter
ist mein Geschäft mit den **neuesten** und **feinsten Artikel** wie folgt ausgestattet:

Hüte für **Herren**	von Fr. 2. 50 an
Hüte für **Knaben**	„ „ 1. 70 „
Winterkappen für **Herren**	„ „ 1. 50 „
Winterkappen für **Knaben**	„ „ 0. 60 „
Pelzkappen in allen Preisen.	
Mädchen- & Damenpelztoques	„ „ 2. 50 „

Alle übrigen **Pelzwaaren** wie:
Muffen oder **Schlupfer, Boa, Kragen, Krägchen, Fußkörbe, pelzgefütterte Handschuhe, Bettvorlagen** und **Luxusteppiche** in nur garantirt ächter Waare zu billigsten Preisen, z. B. **Muffen** in schwarz von Fr. 3. 50 an.
Das **Mouliren** von **Teppichen, Naturalisiren** von **Köpfen** und **ganzen Thieren** prompt und billig.
Achtungsvollst [2820
V. Sernatinger
Aarau — **vordere Vorstadt 893** — **Aarau.**

Bauholz-Verkauf.
Der **Gemeinderath** von **Gränichen** setzt aus dem Gemeindewald **„Tannhölzli"**
200 Stück Bautannen
mit circa 250 m³ zum Verkaufe aus. Schriftliche Angebote sind verschlossen, mit der Aufschrift: **„Bauholz-Angebot"**, dem Unterzeichneten **bis 4. November** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, einzureichen.
Gränichen, 23. Oktober 1890. Der Gemeindeförster:
2824] **Alb. Suter.**

Wollbettdecken,
rothe, weiße und graue,
werden wegen unbedeutend kleinen Fehlern um die Hälfte des sonstigen Preises erlassen, sowie
Halbwollene Decken von 3 Fr. an,
2589] bei **Adolf Dreifuss** am **Graben** in **Aarau.**

Corsetten
von 2 Fr. 50 an bis 10 Fr., sämmtliche **doppelt,** empfiehlt in sehr solider Waare, großer Auswahl und schöner Façon, zu billigen Preisen
2609] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Best assortirtes Lager in
Strick-Wolle
von den allerbilligsten bis zu den feinsten Qualitäten.
Die neuesten Farben.
We. Jean Kiefer & Comp. in Aarau,
Solothurn — Olten — Lausanne.

Waadtländerjacken
von Fr. 2. — bis 10. —.
Wollene Unterleibchen „ 2. — „ 4. —.
Halstücher und **Châles russes** Fr. 4. 50 bis Fr. 8. —.
Bascliques, Kinderkappen, Muffe, Capuchons, Mittons, Unterkleider.
2730] **Pariser Bazar, Aarau.**

Herren-Ueberzieher,

meistens neue, für Herbst und Winter, in schönster, großer, frischer Auswahl, zu den billigsten Preisen; desgleichen

ganze Anzüge

für Herren u. Knaben,

einzelne Paletots, Hosen, Gilets.

Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in mittleren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,

vord. Vorstadt, Aarau.

2600] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Zöpfe

von ausgefallenen Haaren werden zu den billigsten Preisen verfertigt. — **Pommade, Haaröl** und **Kopfwaschwasser,** offen u. in Flacon.

Chr. Hoffmann, Coiffeur, Kirchgasse, Aarau.

2574]

Zur Herbst-Saison

sind eingetroffen und erlasse

Eine Parthie schwere **Molleton-Hemden-Barchent,** roth, blau und gestreift, von 30 Cts. an,

Schipper in allen Farben von 60 Cts. an,

Milaine und **Halbtuche** für Frauen- und Kinderkleider, doppelbreit von 70 Cts. an,

Halblein, doppelbreit, sehr gute Qualität, von 2 Fr. an,

Reinwollene Tuche, 9/4 breit, von Fr. 2. 50 an,

bei

Adolf Dreifuss,

Französische Waarenhalle — Graben — Aarau.

2588]

Billig zu verkaufen;

Wegen Nichtgebrauch ein großer **B-Bass** mit **Biston,** ein **B-Althorn** mit **Cylinder,** Beide so gut wie neu.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2770

Zu vermiethen: Eine kleinere

Wohnung

in Unterentfelden. Nachzufragen beim Verleger dieses Blattes. [2737

Violinsaiten,

Guitarresaiten, Violinsättel, Violinwirbel, Seitenhalter, Stimmgabeln, Stimmflöten, Colophonium empfiehlt

Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Gesucht. Ein treuer, zuverlässiger, jüngerer

Knecht,

der gewillt wäre, nebst Besorgung eines kleinen Viehstandes, in der Schmiedewerkstatt auszuhelfen, findet dauernde Arbeit in der

2813] **Hammerschmiede** zu **Kued.**

Auf kommende Saison

empfehle ich mein schönes Musterassortiment in **ganzwollenen**

Stoffen für Herrenkleider

doppelbreit von Fr. 3. 30 per Elle bis Fr. 15. —

Ebenso eine hübsche Auswahl von

Gilets de Chasse & Waadtländerjacken

von Fr. 3. 20 bis Fr. 15. —.

Prompte und reelle Bedienung sichert zu

2829] **Guido Edelmann,** Schneider in **Schöftland.**

Damenfilzhüte

à Fr. 1. 50, **garniert** Fr. 3 bis 6, **Kinderexpots, Federn, Blumen, Bänder** äußerst billig.

2729] **Pariser Bazar, Aarau.**

Aus **Hanf, Flachs** und **Abwerg** verfertigt billigst im Lohne **Garn, Hausfaden** und **Leinwand** die

Mech. Leinenspinn- & Weberei Schleitheim-Stühlingen

Lieferung franko gegen franko.

Besorgung durch die Agenten: [2816

H. Keller, Schmied in **Billigen; Fritz Nerold** in **Dätwyl; Rud. Gebhard,** Handlung in **Mörikon;** Wittwe **Weber-Jehnder** in **Wohlen; Abr. Peter,** Schneider in **Villnachern; J. Hildyold** zum „Hirschen" in **Schinznach; Kaspar Fuchs,** Gemeindeschreiber in **Hornussen; A. Schmid,** Lieutenant in **Frick; Wendelspieß,** Spengler in **Wegenstetten; F. Schaffner,** Lehrer in **Hansen; F. Jäger,** Lieutenant in **Herznach; Gottl. Meier,** Gde.-Rath u. Förster in **Würenlingen.**

Ia. Stampf- & Stockzucker

empfiehlt zu billigsten Preisen

2746] **Robert Widmer** in **Gränichen.**

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein frisch assortirtes **Lager** in **feinst gereinigt** und **gedörrten**

Bettfedern und Flaum

(Sommer-Rupf).

Roßhaar, Matratzendrillich, Bettbarchent und **Sarcenet,** rein wollene **Bettdecken** und **Bett-Tapis.**

Ferner **aufgerüstete Betten** und werden auf Wunsch **ganze Aussteuern** prompt und billig besorgt.

Achtungsvollst

2822] **Samuel Wirz,** Fabrikant in **Unterkulm.**

Patentirte Rübenschneider,

vorzügliches System, mit garantirtem Stahlblechcylinder und eichener Stuhlung, leichtgehend, sodaß ein Knabe in drei Minuten einen Korb voll zerschneiden kann, über 2000 im Betrieb. Preis Fr. 28. —

Zu haben bei

2774] **Wilh. Rutschmann,** Wagner **Wetzikon-Pinhart** (Zürich).

Schönes ital. Mehl

ist soeben eingetroffen und à 10 und 11 Cts. per 1/2 Kilo (sackweise billiger) zu haben in der

2409] **Untern Mühle** in **Schöftland.**

Aktiven-Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des **Samuel Burgherr,** gewesener Gießer, von **Suhr,** werden am **Donnerstag den 30. Oktober 1890,** Nachmittags 3 Uhr, auf der **Gerichtskanzlei Aarau, zwei Aktivposten** gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 24. Oktober 1890.

2834] **Die Liquidationsbehörde.**

In der Buchdruckerei dieses Blattes sind wieder zu haben:

Holzmeß-Tabellen

für Holzhändler,

in Taschenbuchformat.

Wollene Gilets

für **Männer** und **Knaben** empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

E. Hemmeler-Türler

2740] Aarau.

Zu verkaufen: Schöne

Kanarien-Männchen.

2833] **Nr. 702, Ziegelrain, Aarau.**

Das Bettfedern-Lager

Schliemann & Kähler

in **Hamburg**

versendet portofrei gegen Nachnahme

gute neue Bettfedern

4½ Kilo für ..... Frs. **7.50.**
4½ Kilo vorzüglich gute Frs. **15.—.**
4½ Kilo la. Halbdaunen Frs. **18.75.**
4½ Kilo la. Daunen ..... Frs. **28.75.**

Franko jede **Bahnstation** liefere

Schaffhauser-Weine.

Rothen Landwein à 45, 50, 60 Cts. p. L. **Hallauer, rothen** Ia. à 70 und 80 Cts. **Weißen Oberhallauer** à 45 und 50 Cts. **Weißen hiesigen** à 35 u. 40 Cts. **Zahlbar** innert 4 Monaten. Gebinde werden **geliehen. Muster** in Fläschchen von 20 bis 40 Liter gegen Nachnahme. **Nicht dienende** Qualität nehme auf **meine** Kosten zurück.

2744] **Moser,** Metzger, **Schaffhausen.**

Zu verkaufen: Ein noch fast neuer

Wiegenstock,

sowie eine fast neue

Wurstmaschine.

Wo, sagt die Expedition dieses Bl. [2832

Empfehlung!

Für Metzger und Kaufleute:

Bindfaden und Packschnüre

in Knäueln, bei

H. Andres, Buchbinder in Aarau.

2651]

Vorhangstoffe,

Englisch und St. Galler Fabrikat, crême und weiss,

empfiehlt höflichst

M. Theodor-Hagnauer,

1087] hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau.

Makulatur

schöne ist zu haben in der

Buchdruckerei dieses Blattes.

Rudolf Lüthy in Muhen

empfiehlt auf bevorstehende Winter-Saison seine große Auswahl in

weißen & farbigen Unterkleidern,

Gilets de chasse, Waadtländer-Jacken,

Winterkappen, Scherpen,

wollenen & baumwollenen Halstüchern,

Mittons, Handschuhe etc. etc.

Strickwollgarne & Terneauwolle in vielen Qualitäten u. Farben.

Winterkappen für Männer & Knaben,

wollene Jacken, ebenfalls für **Männer** u. **Knaben, Unterleibchen, Unterhosen, Ermellibli,** empfiehlt zu den billigsten Preisen

2748] **Niklaus Hall** in **Schöftland.**

Bruch-Heilung.

Wir wurden durch briefliche Behandlung und unschädliche Mittel ohne Berufsstörung von **Hodensack-, Leisten-, Schenkel-, Nabel-** u. **Wasserhodenbruch** vollständig geheilt, so daß wir jetzt ohne Bandage arbeiten können. G. Becker-Langen, Ober-Seebach (Els.); Albrecht, Mühlenbesitzer, Ebersbach bei Löbau (Sachsen) 66 J. alt; Frl. Müllener, Tartegins (Waadt); Aug. Dietrich, Erpfing b. Landsberg (Bayern); P. Gebhardt, Schmiedemeister, Friedersdorf, Neukirchen (Bayern). Broschüre gratis.

Man adressire: An die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Glarus.**

Lampen! Lampen!

Stehlampen	von Fr. 2. 50 bis Fr. 6. —	Hängelampen	von Fr. 1. 80 bis Fr. 7. —
Zuglampen	„ 10. — „ „ — —	Wandlampen	„ „ — 80 „ „ 1. 20
Küchenlampen	„ „ — 50 „ „ — 80	Nachtlampen	„ „ — 70 „ „ 1. 50

Ferner empfehle billigst:

Spiritusmaschinen, Bettflaschen, Kohleneisen, Kaffeebüchsen, Theebretter, Brodkörbe, Servierlöffel Bestecke, Spucknäpfe 2c. 2c.

2567] **Pariser Bazar,** vord. Vorstadt, **Aarau.**

G. Ernst, Schneidermeister in **Kölliken**

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Herren- und Knabenkleidern

im Hause sowie auf der Stör, zu den billigsten Preisen, unter Zusicherung guter und schneller Bedienung.

Mache das geehrte Publikum noch speziell aufmerksam auf eine große Auswahl in französischen, englischen und deutschen

Herrenkleiderstoffen,

von den billigsten bis zu den feinsten, sowie in

Liestaler Halblein und **Halbtuch,** Ia. Qualität.

2776] Achtungsvollst **Obiger.**

Stampfzucker & Pariser Stockzucker

empfiehlt zu billigsten Preisen

2611] **E. Maurer** zum **„Kreuz"** in **Aarau.**

Cigarren Ermatinger Ia.

von Kennern vorgezogen, **200 Stück Fr. 4. 20, 2000 Stück Fr. 38.** franko gegen Nachnahme. — Garantie. — Per 5 Mille Rabatt.

2681] **Hohenberger, Summiswald.**

Handwerkerschule Aarau.

Wiederbeginn des Unterrichts Sonntag den 26. Okt. 1890.
2836] ***Die Direktion.***

Die Schuhhandlung E. Hürzeler-Wiss

beim **Bahnhofe** in **Kölliken**
empfiehlt dem geehrten Publikum sein neuassortirtes Lager in allen möglichen **Winter-Schuhwaaren** in:

Herren-, Damen- und Kinder-Bottinen,
Filzpantoffeln, Filzsluken,
große Auswahl in Holzschuhen,
starke Arbeiter-Schuhe u. Stiefel.

☞ Arbeiten auf **Maaß** und **Reparaturen** prompt und billig.
Höflichst empfiehlt sich Obiger. [2661

Oeffentliche Liegenschafts-Steigerung.

Unter Aufsicht und Leitung des Bezirksgerichtes Aarau werden **Mittwoch den 29. Oktober 1890,** Abends 7½ Uhr, in der **Speisewirthschaft des Hrn. J. Holzach,** Metzgermeister in Aarau, folgende, den **Kindern und Erben des Friedrich Steininger,** gew. Weinhändler von und in Aarau, eigenthümlich zugehörende **Liegenschaften** an eine öffentliche Verkaufssteigerung gebracht:

1) Circa 11 Aren 66,40 m² **Grundfläche** auf dem **Kain** zu Aarau, bestehend in Gebäudeplätzen, Hofraum und **Garten,** welch letzterer 9 Aren (10,000 Quadratfuß) in sich faßt; diese geschätzt um . Fr. 460. —
Die auf diesem Areal stehenden Gebäude, und zwar:
a. **Wohnhaus Nr. 878** mit Anbau und Laube, geschätzt und versichert . . . „ 40,800. —
b. **Waschhaus** und **Remise Nr. 879** geschätzt und versichert . . . „ 5,000. —
2) Circa 6 Aren 6,60 Quadratm. **Garten** daselbst, geschätzt „ 310. —
3) Circa 26 Aren 87,10 m² **Ackerland** am Spitalgäßchen ebendaselbst, geschätzt . . . „ 1,345. —
Schatzungssumme zusammen Fr. 47,915. —

Die Steigerungsbedingungen können von heute an bei der hierseitigen Gerichtskanzlei eingesehen werden.

Aarau, 9. Oktober 1890.
Der Gerichtspräsident: **Müri.**
2685] Der Gerichtsschreiber: **Burger.**

Schöne Auswahl in Möbel-Stoffen.

Anzeige & Empfehlung.

Abgepaßte Vorhänge in crém & weiß.

Mache hiemit einem ehrenden Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich, um mein Geschäft zu vervollständigen, noch die

Bettmacherei

eingeführt habe und werde mich bestreben, meine Kunden mit guter und reeller Waare zu bedienen.

Empfehle nun mein Lager in **Bettfedern** und **Flaum** auf's Beste, sowie

aufgerüstete Betten

zu möglichst billigen preisen. — Bringe gleichzeitig meine anderen Artikel in gefällige Erinnerung. Halte stets fertige **Divans, Chaise-longues, Canapés** und **Fauteuils** 2c. auf Lager.

Nicht Vorräthiges wird schnellstens besorgt.

Für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle ich mich auch fernerhin auf's Beste.

Adolf Gysi, Tapezierer,
Aarau.

☞ **Das Magazin bleibt an Sonntagen geschlossen.** [2640

Gemalte Fenster-Storen.

Ganze Aussteuern besonders berücksichtigt.

Jb. Humm, Spengler in Schöftland

empfiehlt sein **Lager** in **ordinären u. feineren**

Petroleum-Lampen



in allen gangbaren Sorten;
einzelne Brenner von allen Größen,
Lampengläser,
sowie alle in's Lampenfach gehörenden Einzeltheile zu herabgesetzten Preisen.

Reparaturen solid und billig. [2773

Anzeige und Empfehlung.

Mache hiemit einem Tit. Publikum von Oberkulm und Umgebung die ergebene Mittheilung, daß ich meine **Wohnung** im **Hause** der **Frau Waltz,** alt Beten, an der **Kirchengasse** genommen habe und empfehle mich bei diesem Anlasse für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens

Zum Ausverkauf empfehle eine Parthie

Winterschuhe

für alle Altersklassen von **Fr. 1. 50** an, also unter dem Ankaufspreise, wegen Aufgabe des Schuhhandels.

☞ **Stelsofort werden gute Stören angenommen.**

Oberkulm, 20. Oktober 1890.
2775] **Herm. Hunziker,** Schuhmacher.

Flurkreis Schöftland.

Der **Schlußtermin** zur Ausübung des **Tretrechtes** ist für diesen Herbst auf **31. Oktober** festgesetzt.

Schöftland, 22. Oktober 1890.
Namens der Flurkommission:
2826] Adolf Lüthy, Aktuar.

Auf Abbruch zu verkaufen:
Ein in gutem Zustande sich befindlicher

Kachelofen.

Auskunft ertheilt
Kulm, 23. Oktober 1890.
2828] **J. Karrer-Robs.**

Zu verkaufen:

200 Aepfelbäume, per Stück zu 80 Cts., geringere zu 40 Cts.,
2000 Aepfelstämmlinge, zweijährig,
bei Gärtner **Denbelbeiß**
2767] in **Beltheim.**

Knochenmehl

à Fr. 19.50 per 100 Kilo empfiehlt zu gefl. Abnahme
2769] **Hunziker,** Hammerschmied, **Kuld.**

Zu verkaufen:

Aus der **Baumschule** von **Gottl. Graf,** Gärtner in **Küttigen:**
Schöne **Hochstämmige Birnbäume** à 1 Fr. per Stück.
„ **Hochstämmige Aepfelbäume** à 90 Cts. per Stück.
„ **Hochstämmige Zwetschgen-** und **Pflaumenbäume,** à 90 Ct.
„ **Hochstämmige Rosen** à 90 Cts.

Volksmagazin!

Eine Parthie Resten,
Baumwoll-Flanelle
für Unterkleider und Hemden, den Meter à 50 Cts., die Elle à 30 Cts., bei
Charles Dreifuss,
Vordere Vorstadt, Aarau. [2614

Billige

Filzpantoffeln

mit und ohne Ledersohlen von **Fr. 1. 20** an per Paar empfiehlt
E. Hemmeler-Türler
2739] Aarau.

Zu verkaufen:

Zwei gezeichnete
Zuchtochsen,
bei **Gottl. Fischer** in **Holziken.**

Für Küher!
Eine schwere, ganz nähige **Kuh** (Rothfleck) verkauft
Jb. Haberstich-Hälliger in
2775] **Oberentfelden.**


Zu verkaufen: Eine Grube

Ziegendünger.

2758] **Nr. 713, Ziegelrain, Aarau.**

Ein junger, ordnungsliebender

Knecht

findet Arbeit bei
2771] **Jb. Suter-Pätzuyler** in **Kölliken.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker intelligenter **Knabe** rechter Eltern kann in einer **Steindruckerei,** wo alle bessern Arbeiten vorkommen und Gelegenheit hat, sich auf's gründlichste auszubilden, als **Lehrling** zu sehr günstigen Bedingungen eintreten.

Briefe mit L. M. Nr. 86 bezeichnet, befördert die Expedition d. Bl. [2827

1-2 Schlosser

können sofort eintreten bei
2835] **Jl. Wüthy,** Schlosser in **Schöftland.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter, braver **Knabe,** der Lust hat, den **Sattler-** und **Tapezierer-Beruf** zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen sofort eintreten bei
Rob. Karrer, Sattler u. Tapezierer
2784] in **Zürich-Oberstraß.**

Gesucht.

Ein junger Knecht

zur Besorgung von 3 Stück Vieh und zur Aushülfe im Geschäft.
2732] **Brauerei Fuchs.**

Gesucht

für sofort einen **tüchtigen Arbeiter** bei
2830] **G. Iltz,** Schuhmacher in **Oberkulm.**

Oeffentliche Generalversammlung

des Kranken-Unterstützungs-Vereins Schöftland
in der Bierbrauerei Maurer daselbst.
heute Samstag den 25. Oktober, Abends 7½ Uhr.

Traktandum:

Referat des Hrn. Nationalrath Lüthy-Lüthy über den am Sonntag den 26. Oktober zur Abstimmung gelangenden Bundesbeschluß, betreffend

Gesetzgebung über die Kranken- u. Unfallversicherung.

NB. Zu dieser Versammlung wird hiemit Jedermann (auch Nichtmitglieder) höflichst eingeladen. [2834

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit und beim Hinscheide unseres unvergesslichen Sohnes

Heinrich Adolf Häuselmann,
Schmied

sowie die schönen Blumenspenden, das zahlreiche Grabgeleite und insbesondere den erhebenden Grabgesang des löbl. Männerchors Kirchleerau sprechen wir hiermit unsern innigsten Dank aus.

Moosleerau, 23. Oktober 1890.

Die trauernden Hinterlassenen.

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen:**
à **3½ %** verzinslich auf **2** Jahre fest;
„ **3¾ %** „ „ **5** „
und nachher gegenseitig auf **6** Monate kündbar.

Aarau, im November 1889.
1806] **Die Direktion.**

Gegen Husten, Heiserkeit und Katarrhe gibt es kein besseres Mittel als: „Fay's Sodener Mineral Pastillen." 4-5 dieser vorzüglichen Pastillen in heisser Milch aufgelöst und täglich mehrmals genommen, bewirken sofortige Schleimentleerung, Leben & Brustbeklemmung, erzielen erfahrungsgemäß den günstigsten Einfluß auf die Athmungsorgane. Zu haben in allen Apotheken und Droguerien zu Fcs 1,25 cts. per Flacon.

Junker & Ruh-Öfen



Permanentbrenner mit Mica-Fenstern und Wärme-Circulation,
auf's Feinste regulirbar,
ein ganz vorzügliches Fabrikat,
in verschiedenen Grössen, Formen und Ausstattungen bei

Junker & Ruh,
Eisengiesserei in Karlsruhe, Baden.

Grosse Kohlenersparniss. Einfache und sichere Regulirung. Sichtbares und dennoch mühelos zu überwachendes Feuer. Fussbodenwärme. Vortreffliche Ventilation. Kein Erglühen äusserer Theile möglich. Starke Wasserverdunstung, daher feuchte und gesunde Zimmerluft. Grösste Reinlichkeit, weil der Verschluss ein äusserst dichter ist und das Aschenrütteln bei verschlossenen Thüren geschieht.

Ueber 30,000 Stück im Gebrauch.
Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

☞ **Der Alleinverkauf ist** ☜

L. Barruschky in Basel, Steinenvorstadt Nr. 27 übergeben.

Für Zofingen und Umgebung:
G. Haller-Bachmann in Zofingen, Rathhausgasse Nr. 107.

Ia. Schweinefett à 50 Cts. per ½ Kilo, bei 5 Kilo billiger.
Ia. Bernerspeck, gut gedörrt, magern à 1 Fr., fetten à 90 Cts. per ½ Kilo.
Vaseline Lederfett } offen und in Büchsen
Vaseline Wagenfett } zu billigsten Preisen
2746] empfiehlt bestens **Robert Widmer** in **Gränichen.**

Volksbank in Reinach.

Wir nehmen **Gelder** an:

Auf **Sparkasse** bis Fr. 500 3¼ %.
„ **Sparkasse** über Fr. 500 3½ %.
„ **Obligationen** auf zwei Jahre fest, nachher auf sechs Mon. kündbar 3¼ %.
„ jederzeit auf sechs Monate kündbar 3½ %.

Reinach, 30. Juli 1890. [976] **Die Verwaltung.**

Unterzeichneter offerirt dem Tit. Publikum auf Herbst und kommenden Winter:

Kappen

für **Männer** und **Knaben**, in reichhaltigster Auswahl.

Kopfhüllen

aus feinster Wolle, von Fr. 1. 80 an.

Halstücher, Cachenez, Tricot-Taillen.

Ferner:

Handschuhe,

schwarz und **farbig**, für **Herren**, **Damen** und **Kinder**.

Strickwollgarne,

in verschiedenen Qualitäten und großer Farbenauswahl zu billigsten Preisen.

Rockwolle

in feiner Qualität und Farbenauswahl.

Waadtländerjacken und Herrenwesten,

von Fr. 4. 50 an bis Fr. 24. — per Stück, in größter Auswahl.

Unterleibchen

für **Herren** und **Frauen**, in großem Assortiment.

Unterhosen und Unterröcke,

Normalhemden,

Endefinken, hohe und niedere, in allen Größen.

Es empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruche höflichst
2609] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein



Heimwesen,

in unmittelbarer Nähe drei größerer Fabriken liegend, bestehend in einem **Wohnhaus** mit zwei Wohnungen und **Scheune** unter Strohbedachung, **4 Jucharten bestem Baumgarten-** und **Ackerland**, beim Hause gelegen. Preis und Kaufsbedingungen günstig.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [2814

Neuen Walliser Fendant Ia

von der **Weinbaugesellschaft Sitten** offerirt

J. Vidiella, Weinhandlung,
2514] Kirchgasse, Aarau.

Auf kommende Winter-Saison

empfehle mein **bestassortirtes Lager** in **allen Sorten**

Winter-Schuhwaaren

auf's Angelegentlichste. — Billigste Bedienung.

J. P. Jörg, Schuhhandlung,
Main Nr. 820, Aarau,
2738] **vis-à-vis dem „Wildenmann".**

Obstbäume!

Aus den Baumschulen des Unterzeichneten: Hochstämmige **Aepfel-, Birnen-, Zwetschgen-, Pflaumen-, Kirsch-** und **Nußbäume** in verschiedenen Stärken und diesjähriger ausgezeichneter Qualität, bestem Sortiment und anerkannt schönstem Wurzelwerk. **Aepfel-Hochstämme** zu herabgesetzten Preisen. Ferner **Zwerg-Obstbäume** aller Art, niedrige **Pfirsich-** und **Aprikosen-Spaliere, Rosen**, hoch und niedrig, **Zierbäume** und **Ziersträucher, Johannis-** und **Stachelbeeren, Quitten**, Halbhochstämme, dankbarste Form, **Aepfelwildlinge.** Detail-Preisverzeichniß gratis. Größere Bezüge nach Vereinbarung.

Obst-Anlagen jeder Art besorge unter Zusicherung praktischer und billiger, Jedermann befriedigender Ausführung, in verschiedenen Lagen und Bodenverhältnissen, wie ich auch zu jeder mir möglichen Auskunft im Obstbau auf Grund langjähriger Praxis gerne bereit bin.

Ruppertswyl, im Oktober 1890. Hochachtungsvollst
2660] **G. Ott**, Baumgärtner.

Hausindustrie!

Es werden noch einige **Windmaschinen** für **Rohseide** und beständige Arbeit ausgegeben von

2404] **Joh. Freuwald**, Sohn in **Oftringen.**

Packstricke,

per Kilo à Fr. 1.—; **Seilerwaaren** jeder Art, **Halftern** und **Hälfig, Strangen, Kuhseile, Waschseile**, alles aus **Reitlwerg, Pferdestrangen** aus **feiner Reiste, Bindfaden** und **Schnüre** von ½ bis 10 mm dick empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**



Zu haben in allen Apotheken in Kistchen von 100 Pastillen zu Fr. 1.20.

Zu verkaufen: Ein beinahe neuer

Regulier-Füllofen

(viereckig, prachtvoll Nickel), wegen Lokalveränderung; Preis billig.

Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [2819

---

13 Klafter Stöck

sowie einige Doppelzentner

saure Aepfel

2762] bei **Joh. Lienhard-Graf** in **Buchs.**

Kochherde,

zweilöcherig, mit **Wasserschiff, Brat-** und **Bürofen** sind wieder vorräthig bei
2641] **J. Speich**, Schlosser in **Buchs.**

Haushaltungs-Waagen,

ohne Gewichte zu gebrauchen, 10 Kilo Tragkraft, per Stück à 9 Fr., **ordinäre Hängewaagen**, von 1. 10 bis 2 Fr. per Stück; **Briefwaagen, Tarifwaagen, Gewichte** von 1 Gramm bis 20 Kilo empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Offerten erbeten von

Zinkblech-Abfällen

unter H 3152 Q von

Haasenstein & Vogler, Basel.

Cognac fine champagne direkter Bezug.

Bei Fieber u. Schwächezuständen zu verwenden, wo die HH. Aerzte solchen verordnen. Höfl. empfiehlt zur gefl. Abnahme

Aug. Brunnhofer-Meder,
1681] Zollrain, **Aarau.**

Einige ältere

Tret- & Handmaschinen

sind billigst zu verkaufen bei

J. Walter-Schnyder, Nähmaschinenhdlg.
2783] in Aarau.

Dr. Callison's

Gichtwatte,

vorzügl. wirkendes Mittel gegen alle Arten

Gicht und Rheumatismen

als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu Fr. 1. und halben zu 60 Cts., bei

C. Wydler, Apotheker; **Dr. O. Lindt**, Apotheker; **C. Keusch**, Apotheker; **L. Weidenhagel**, Apotheker in **Aarau**; **A. Becker**, Apotheker in **Schöftland.** [2815

Wochenmarkt in Langenthal
Dienstag, 21. Okt. 1890.

Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 4. 00 bis 4. 50. **Aepfel** per 20 Liter Fr. 1. 00 — 1. 60, **Birnen** Fr. 1. 20 — 2. 00. **Kabis** und **Kohlil** per Kopf 10 — 25 Rp. **Bauernanken** in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50. **Bonenkernen** Fr. 2. 30 — 2. 40. **Eier** per Stück 9½ — 9 Ct. **Hougkäßer** per Stück Fr. 30 — 55. —. **fette Kälber** per Kilogr. Fr. 0. 96 — 1. 16. **fette Schweine** Fr. 1. 00 bis 1. 10 — **Faselschweine** Fr. 30 00 — 70 das Stück, **fette Schafe** per Kilo 74 — 84 Ct., **Rindfleisch** Fr. 1. 50 bis 0. 00, **Kalbfleisch** Fr. 2. 00. — 0. 00 **Schaffleisch** Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 60. **Schweinefleisch** Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00. **Speck** Fr. 1. 80 bis 2. 00. **Brodmehl** 31 — 37 **Semmelmehl** 43 — 45 Ct. per Kilogr. **Korn** per 100 Kilogr. Fr. 16. 00 bis 18. —. **Weizen** Fr. 22. — bis 24. —. **Roggen** Fr. 16. — 20. **Hafer** Fr. 18. — bis 20. — **Maiskorn** Fr. 17. 00 bis 19. 00, **Maismehl** Fr. 18. 00 bis 20. 00, **Kräsch** per 100 Kilogr. Fr. 11. 00 bis Fr. 12. 00. **Futtermehl** 17 50 — bis 21. 00.

Bierbrauerei Maurer in Schöftland.

Sonntag den 26. Oktober 1890.

Vocal- und Instrumental-Concert

gegeben von Fräulein Anna Hoppe
unter gütiger Mitwirkung des Organisten Hrn. **C. Obrist** in Schöftland.

Programm:

I. Theil.

1. **Sonate**, Op. 27 Nr. 2 f. Piano . . . . . L. v. Beethoven.
2. **Novellette**, Op. 21 Nr. 1 f. Piano . . . . R. Schuhmann.
3. a. **Der Neugierige**, Gesang . . . . . F. Schubert.
   b. **Das Herz am Rhein.** Gesang . . . . . W. Hill.
4. **Capriccio** brillante Op. 22 f. Piano . . . . F. Mendelsohn.
5. a. **Elslein von Caub**, Gesang . . . . . W. Berger.
   b. **Die Soldatenbraut**, „ . . . . . Dregert.
   c. **Ständchen**, Gesang . . . . . F. Schubert.

II. Theil.

6. **Einzug der Gäste auf Wartburg** f. Piano Wagner-Liszt.
7. a. **Nocturne** Fis Moll Op, 48 No. 1 f. Piano F. Chopin.
   b. **Valse-Caprice** f. Piano . . . . . A. Rubinstein.
8. a. **Das Echo** f. Gesang . . . . . F. Schubert.
   b. **D'Senner-Mizzi** f. Gesang . . . . . Th. Koschat.
9. a. **Ave Maria** f. Piano . . . . . A. Henselt.
   b. **La Cascade** f. Piano . . . . . E. Pauer.
10. **Pollacca** brillante f Piano . . . . . C. M. v. Weber.

Casse-Eröffnung Nachmittags 3 Uhr, Anfang punkt 3½ Uhr.
Eintritt: I. Platz Fr. 1. 20. II. Platz Fr. 1. —.

Soeben eingetroffen eine **große Auswahl** in

Jagdgilets & Waadtländerjacken

Circa 18 Sorten

Tiefstaler- & Bernerhalblein.

Solid farbige **Züppenhalblein** in blau und schwarz, **Kernschipper** in allen Farben.

Hemdenbarchent, Waschbarchent und **Jackenflanell.**

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens
2823] **Samuel Wirz**, Fabrikant in **Uiterkulm.**

Filzhüte

für **Knaben** und **Herren** von Fr. 2. 50 bis Fr. 5. — empfiehlt
728] **Pariser Bazar, Aarau.**



Tanzbelustigung im Zinsenhof

Sonntag den 26. Okt. 1890.
Sauser im Stadium und gute Speisen.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2825] **Friedr. Rynker**, Wirth.

Gratis und franko

versende **Prospekt über den Werth der *schweizer. Lactina* (Milchersatz für Kälber)**, sowie über ***künstliche Weinbereitung.***

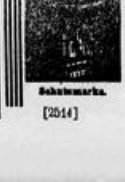
Es empfiehlt sich bestens
2605] **Friedr. Schatzmann** in **Lenzburg.**

Wollene Bettdecken,	von Fr.	6. —	an
Regenmantelstoffe,	„ „	1. 50	„
Wolldick,	„ „	0. 40	„
Rockstoffe,	„ „	0. 75	„
Fantasie-Stoffe, reinwollene	„ „	1. 20	„
Schipper,	„ „	0. 60	„
Farbige Schagnolet,	„ „	0. 75	„
Weiße Flanelle,	„ „	0. 90	„
Doppel-Barchend,	„ „	0. 45	„

nebst den andern bekannten Artikeln empfiehlt

Charles Dreifuss,
2614] vordere Vorstadt — **Aarau** — vordere Vorstadt.

Mariazeller Magentropfen,



Schutzmarke.

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Ausführliches bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstoßen, Ekel, Magenkatarrh, Kopfweh, Uebelkeit, Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. Preis einer **Flaschens** sammt Gebrauchsanweisung **Fr. 1, Doppelflasche Fr. 1.80.** Centralversand durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier, Oesterreich, Mähren. General-Versendungs-Depot für die Schweiz bei Apotheker Paul Hartmann in Steckborn.**

Echt zu haben in
den meisten Apotheken.
[2514]

№ 87. 1890.

Aarau, Mittwoch, 29. Oktober.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Dreiundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Volksabstimmung über Ergänzung der Bundesverfassung (Unfall- und Krankenversicherung).

Kantone.	Ja.	Nein.
Zürich	44,598	8,016
Bern	34,798	11,512
Luzern	7,657	5,096
Uri	1837	654
Schwyz	3521	276
Obwalden	2210	964
Nidwalden	873	350
Glarus	4102	670
Zug	2,542	504
Freiburg	110,00	3,500
Solothurn	—	—
Basel-Stadt	6,001	596
Basel-Land	5,572	1,899
Schaffhausen	5,438	1,208
Appenzell A.-Rh	5,799	3,361
Appenzell J.-Rh.	704	1,580
St. Gallen	34,087	6,876
Graubünden	8,981	4,930
Aargau	17,873	14,145
Thurgau	12,000	3,000
Tessin	13,386	2,302
Waadt	17,921	5,870
Wallis	3,436	2,877
Neuenburg	10,714	2,511
Genf	8,935	1,336
Total	254,314	82,443

Die Verfassungsnovelle ist somit angenommen.

Nationalratswahlen

vom 26. Okt. 1890.

Es wurden gewählt: * bedeutet neu.

Wahlkreis:

Zürich.

1. Cramer-Frei, Bürki, Schäppi, Curti, Pestalozzi*.
2. Abegg, Bühler-Honegger, Eschmann.*, Keller.
3. Geilinger, Stößel, Forrer, Locher.
4. Scheuchzer, Moser, Steinemann.*

Bern.

5. (Oberland) Zyro, Zürcher, Rebmann, Zurbuchen, Bühler.
6. (Mittelland) Brunner, Hauser, Müller, Stämpfli, Jenny*.
7. (Emmenthal) Bühlmann, Berger, Dr. Müller, Jost.
8. (Oberaargau) Bangerter*, Grieb*, Burkhalter*, Roth*. Nach radikaler Liste.
9. (Seeland) Marti, Bühler, Zimmermann, Häni.
10. (Jura Süd) Joliffaint, Stockmar, Gobat*.
11. (Jura Nord) Cuénat, Chequart*, Boéchat, Folletête.

Luzern.

12. Bonmatt, Wüest.
13. Zemp, Hochstraßer, Erni.
14. Beck-Leu, Schobinger.

Uri.

15. Schmid*.

Schwyz.

16. Schwander, Benzinger, Holdener.

Unterwalden.

17. (Obwalden) Ming*. (Durrer gefallen.)
18. (Nidwalden) Bonmatt.

Glarus.

19. Schindler, Gallati.

Zug.

20. Hediger.

Freiburg.

21. Dr. Stock, Python.
22. Aeby, Wuilleret.
23. Grand, Théraulaz.

Solothurn.

24. Bigler, Brosi, Gisi, Hammer*.

Baselstadt.

25. Brenner, Speiser, Eckenstein. (Eine Wahl steht aus, Kinkelin im Vorsprung.

Baselland.

26. Emil Frei*, Buser*, Rosenmund.

Schaffhausen.

27. Dr. Joos, Grieshaber.

Appenzell A.-Rh.

28. Sonderegger, Sturzenegger, Zuberbühler.

Appenzell J.-Rh.

29. Dähler*.

St. Gallen.

30. Blumer-Egloff, Scherrer-Füllemann*.
31. Lutz, Tobler.
32. Hilty*, Berlinger*. Eine Wahl steht noch aus.
33. Schubiger*, Good.
34. Staub, Keel.

Graubünden.

35. Bühler. Eine Wahl steht noch aus.
36. Decurtins, Schmid.
37. Bezzola.

Aargau.

38. Künzli, Kurz, Lüthy.
39. Minikr, Erismann. Eine Wahl ausstehend.
40. Weißenbach*.
41. Baldinger, Welti, Ursprung.

Thurgau.

42. Bachmann, Fehr, Häberlin, Merkli. Eine Wahl ausstehend.

Tessin.

43. Stoppani, Bernasconi.
44. Volonterio, Bonzanigo, Polar, Gatti.

Waadt.

45. Ruchonnet, Chausson-Loup, Fonjallaz, Ruffi. Eine Wahl ausstehend.
46. Viquerat, Déglon, Cavat, Campiche.
47. Thélin, Colomb, Band.

Wallis.

48. Roten, de Chastonay.
49. Kuntschen*.
50. Gaillard, Coulot.

Neuenburg.

51. Droz, Grosjean, Tissot, Comtesse, Jeanhenry.

Genf.

52. Favon, Ador, Dufour, Richard, Lachenal.

Die Parteien sind in ihrem Bestiftstand nicht wesentlich verändert worden. Durch die gänzliche Niederlage der sog. Volkspartei im Kanton Bern erhielt die Linke einen Zuwachs, der sich, für die ganze Schweiz berechnet, auf zirka 10 Mann beziffert. Auch die ultramontane Partei hat etwa 3 Sitze erobert (in St. Gallen). Die fortschrittliche Richtung behält also die Oberhand.

Schweiz.

— **Militärisches.** Die Rekrutirung pro 1891 ergab in der V. Division gegenüber dem Vorjahre folgende, zum Teil interessante Resultate:

Kantone.	1890			1889		
	Rekruten.	Taugl.	Prozent.	Rekruten.	Taugl.	Prozent.
Basel-Stadt	770	337	43,8	715	277	38,7
Basel-Land	635	295	46,1	719	330	46
Aargau	1808	637	35,2	1714	791	45,5
Solothurn	1090	457	40.2	1133	512	45
	4303	1726	41,3	4281	1910	43,8

Um volle 5 Prozent hat demnach die Tauglichkeit im Kanton Baselstadt zugenommen. In den Kantonen Solothurn und Aargau, ganz besonders in den Weinbau treibenden Gegenden des letztern Kantons ist dagegen eine wesentliche Abnahme der Tauglichkeit zu konstatiren, eine Erscheinung, die namentlich auf die Fehljahre im Weinbau zurückgeführt werden müsse. Dann bilden die Kröpfe und Plattfüße insbesondere in den Landbau treibenden Gegenden einen starken Prozentsatz unter den Befreiungsgründen.

— Sonntag den 2. November halten die Offiziersgesellschaften von Baselland und Aargau auf dem Hauenstein eine taktische Uebung ab, wie solche in den Centralschulen gemacht werden. Die Anregung geht von der Gesellschaft Baselland aus, deren Präsident, Herr Oberstl. Guywiller, die Leitung übernommen hat. Eingeladen ist auch die Offiziersgesellschaft von Olten.

— **Falsches Geld.** Wie verlautet, kommen wieder außergewöhnlich viele falsche Fünffrankenstücke, sowie auch Zweifrankenstücke, im Verkehr vor. Dieselben bestehen aus einer Komposition von Blei und Zinn, sind gegossen und ziemlich gut nachgemacht. Bei näherer Prüfung sind sie indes leicht erkennbar, sowohl an der bläulichen Farbe, dem schlechten Klang, als auch am fettigen Anfühlen. Dieselben zeigen bald das Bild Viktor Emanuels, bald dasjenige Napoleons III.

— Ueber die schweiz. Aerzteversammlung wird den „Basler Nachr." geschrieben: „Am Samstag den 25. Oktober versammelte sich in Olten der ärztliche Zentralverein. Es waren etwa 160 Mitglieder anwesend, die mit großem Interesse den Vorträgen der HH. Dr. Perregaux aus Montreux, Prof. Sahli aus Bern und Prof. Krönlein aus Zürich folgten. Für ein weiteres Publikum hat es einen großen Wert zu vernehmen, daß die Herren Prof. Sahli und Krönlein in ihrer etwa 3 Stunden dauernden, fein ausgearbeiteten und mit logischer Schärfe durchgeführten Reden nachwiesen, wie man jetzt dank der antiseptischen Wundbehandlung bei verschiedenen Krankheitszuständen mit Meißel oder Trepanirung die Schädelhöhle fast ohne Gefahr eröffnet, in vielen Fällen Krankheitsstoffe entfernt und nachher die Wunde wieder heilt. Bedeutende Verletzungen des Gehirns, welche früher immer als höchst gefährlich, ja meistens als tötlich angesehen wurden, gehen heute bei richtiger Behandlung sehr häufig in Heilung über. Eiterherde im Gehirn werden mit großem Scharfsinn erkannt, eröffnet und geheilt. Auch Geschwülste im Gehirn werden fein diagnostizirt und oft mit gutem Erfolge entfernt. Bei vielen absolut tötlichen, mit schweren Erscheinungen und Beschwerden für die Patienten verlaufenden Gehirnkrankheiten kann man durch Eröffnung des Schädels bedeutende Linderung der Schmerzen und Beschwerden herbeiführen. Auch Fallsucht, Schlagflüsse mit Gehirnblutungen und Geisteskrankheiten hat man bereits auf chirurgischem Wege zu behandeln angefangen, doch sind hier noch keine wesentlichen Erfolge erzielt worden und es sprachen sich die Vortragenden gewiß im Interesse der Chirurgie hierüber sehr reservirt aus. Vielen Humor erregte die Aeußerung des Herrn Sahli, daß man auch die Dummheit bald auf chirurgischem Wege zu heilen versuchen werde, doch warnte er davor, da doch fast jeder Mensch einen sogenannten „Sporren" habe, und man daher fast alle Schädel eröffnen müßte.

Jedenfalls haben die Vorträge gezeigt, welch enorme Fortschritte auf dem Gebiete der Gehirnchirurgie gemacht wurden und wenn mit gehöriger Vorsicht und Gewissenhaftigkeit vorgegangen wird, so dürfte die Chirurgie auch in Zukunft noch schöne Triumphe feiern."

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rates vom 24. Okt. Im gegenseitigen Einverständnis zwischen dem Vizepräsidium des Großen Rates und dem Regierungsrat soll der Große Rat auf Montag den 17. November und folgende Tage zur ordentlichen Wintersitzung zusammenberufen werden. Von der Abhaltung einer außerordentlichen Herbstsitzung hatte wegen verschiedener Hinderungsgründe abgesehen werden müssen. Zur Behandlung in der bevorstehenden Sitzung liegt nun auch das Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs vor.

Die schweiz. Nordostbahn beabsichtigt, im Bahnhof zu Aarau einen Drehkrahnen von zwei Tonnen Tragkraft zu erstellen, gleichzeitig die Schuppenrampe südöstlich zu verlängern und den Krahnen in die Ecke der verlängerten Rampe aufzustellen. Es wird dem Eisenbahndepartement mitgeteilt, daß gegen die Ausführung dieses Projektes keine Bedenken obwalten.

Die vom Gemeinderat von Attelwyl vorgelegte Hauptrevision des Waldwirtschaftsplanes dortiger Gemeinde erhält die regierungsrätliche Genehmigung.

Der Regierungsrat genehmigt das von der Baudirektion vorgelegte Projekt mit Kostenberechnung über eine Aarebrücke bei Döttingen und die nötigen Zufahrtsstraßen.

Nachdem infolge der Regulirung des Flußbettes auf der betr. Strecke die Uebergangsstelle bis zu einer gewissen Grenze vom Zustande der Flußufer unabhängig geworden ist, konnte hinsichtlich der Lage der Brücke ausschließlich auf die zweckmäßigste Richtung der Zufahrtsstraßen abgestellt werden. Da die neue Brücke vorab einer Verbindung der linksufrigen Gemeinden Böttstein, Leuggern und der hinterliegenden Gemeinden mit der Station Döttingen-Klingnau dient, handelt es sich darum, die beiden Straßen, welche von Böttstein und Leuggern nach Klein-Döttingen zur dortigen Fähre führen, soweit möglich zu benutzen und beizubehalten, sie in einem geeigneten Punkte in der Nähe von Klein-Döttingen zusammenzuführen und vom Vereinigungspunkt aus als neue Zufahrtslinie in kürzester Richtung über die Aare nach der Station Döttingen-Klingnau zu ziehen. Diesen Bedingungen entspricht die vorgeschlagene Uebergangsstelle und es konnte dieselbe umsoweniger weiter flußabwärts verlegt werden, als hiedurch eine Verlängerung der Zufahrtsrampen und damit eine Vermehrung der Kosten verursacht worden wäre.

Was die Bauart der projektirten Brücke anbetrifft, so ist die Howe'sche Holzfachwerkbrücke mit Falzzieglebedachung und Holzpflästerung als Fahrbahn-Belag gewählt worden. Als Unterbau dienen zwei steinerne Landpfeiler auf Beton-Fundament und drei eiserne Joche auf Pfahlrosten. Es verbindet diese Konstruktion den Vorzug großer Billigkeit mit demjenigen verhältnismäßig großer Solidität. Das Holz ist vor Fäulnis geschützt und es ist zudem die Auswechslung schadhaft gewordener Teile leicht.

Die Pläne gehen nun zunächst an das schweizerische Departement des Innern zur Genehmigung, worauf dem Großen Rate die bezügliche Kostenrepartition vorgelegt werden soll.

— **Nationalratswahlen.** Die Resultate der Nationalratswahlen sind folgende:

1. Kreis: Künzli 7699, Kurz 7446, Lüthy-Lüthy 7500.
2. „ 9400 Stimmende. Es erhielten: Kyniker 8423, Erismann 8428, Zschokke 4632, Isler 4409.
3. „ Gerichtspräsident Weißenbach 2340 (gewählt), Oberrichter Keller 1400.
4. „ Baldinger 9376, Ursprung 7206, Welti 7575, Vogler 4410. (Erstere drei gewählt.)

— **Zur Lage.** Die im Aargau seit einiger Zeit praktizirte Lourdwasserpolitik hat am Sonntag einen argen Stoß erlitten. Die Bürger der Landgemeinden von Aarau und Brugg und Lenzburg haben trotz der angestrengtesten Agitation, trotz regierungsrätlichem und militärischem Hochdruck erklärt, daß sie einmal saubern Tisch haben wollen, daß sie der Achselträgerpolitik des Schielens nach allen Seiten genug haben.

Ueber „Achselträgerei" läßt sich der Bund u. A. also vernehmen „Die letzten Amtsperioden charakterisiren sich durch die „Politik

beider Achseln". Es war das die schöne und blühende Zeit für alle diejenigen, welche schwach in den Grundsätzen sind, aber stark im Streben. Man hat die letzten Jahre der eidgenössischen Politik auch eine Politik der Kompromisse genannt. Wir möchten nicht jeden Kompromiß verurteilen: Ausgleich und Versöhnung können unter Umständen dem Lande die besten Dienste leisten und haben auch schon alte Streitfragen zu gegenseitiger Zufriedenheit aus der Welt geschafft. Aber sie müssen ehrlich gemeint und ehrlich gehalten sein und dürfen nicht den einen begünstigen, um den andern zu verderben. Nun steht fest, daß der Löwenanteil der Erfolge unserer Kompromißpolitik den Ultramontanen zugefallen ist. Der Freisinn ist zurückgewichen auf der ganzen Linie seiner Forderungen, sein Gegner steht da, anspruchsvoll und gerüstet, wie nie zuvor.

Nicht die Freisinnigen sind es, welche den Kulturkampf heraufbeschwören oder die Jesuiten neu aufmarschiren lassen, die Ultramontanen haben beide ins Leben gebracht. Ein schärferer Wind weht durch die Lager und wir begrüßen es, daß die Wahlen und die öffentliche Diskussion mehr ins Zeichen der Grundsätze gerückt worden sind. Dadurch wird dem politischen Leben Charakter, Saft und Kraft zurückgegeben, und wenn mehr als eine der schwankenden Gestalten dabei den Boden verlieren sollten, so wird dies nur von Gutem sein."

Im 2. aarg. Wahlkreise ist der Kampf von gegnerischer Seite unnobel und gehässig genug auf das persönliche Gebiet hinüber gespielt worden, während die freisinnige Partei nur ein Prinzip bekämpft hat, ein System der Mischmaschpolitik, bei der die freisinnige Partei immer den Kürzern gezogen hat. Es ist darum die Person des gegnerischen Kandidaten in keiner Weise touchirt worden, man hat nur dessen Politik bekämpft, die wir nicht wollen und die Mehrzahl der Bürger nicht mehr will. Wenn das konfessionelle Element in die Kampfeswogen hereinbezogen worden ist, so tragen diejenigen die Schuld daran, die aus religiöspolitischen Rücksichten den seithern Wahlkreis zerstückelt haben, damit ein Einer-Wahlkreis entstehen konnte, wie er auf der neuesten Aargauerkarte drastisch dargestellt ist. Bei all dem ist nicht zu vergessen, daß im Protestantismus sich der Gedanke des Freisinns darstellt, daß in ihm die freiheitliche Entwicklung sich gleichsam verkörpert. Und wenn der Ultramontanismus die Ausschließlichkeit pflegt, warum sollte aus logischer Folge im gegnerischen Lager nicht einmal die Parole erhoben werden dürfen: „Bis hieher, und nicht weiter!?"

Kommen wir schließlich noch auf einen andern politischen Gesichtspunkt zu sprechen. Wir haben aus den letzten Nationalratswahlen wieder deutlich ersehen, wie rührig die ultramontane Partei ist, wie sie mit allen Mitteln Sitze erkämpft, um zur Macht zu gelangen. Sollte da die freisinnige Partei müßig sein, eine Position nach der andern preisgeben? Nein, ihre Pflicht ist es, fest zu stehen zum Erbe der Väter. Es ist zu bedauern, daß in den Palästen der Reichen die Grundsätzlichkeit sich schlafen gelegt hat, oder sogar mit dem Spiritus „zum Teufel" gegangen ist. Freuen wir uns, daß sie in den Hütten erwacht, daß das Volk anfängt, jenen die Wege der Politik zu weisen, welche darin entweder den Kopf verloren, oder aus lauter Bequemlichkeit mithumpeln, oder endlich zu persönlichem Vorteil die Fuchsschliche wandeln.

— **Brugg**, 24 Okt. (Korresp.) Der Wahlausschuß des Großen Rates hat in seiner heutigen Sitzung die Kommission für Vorberatung des Einführungsgesetzes zum Bundesgesetz betr. Schuldbetreibung und Konkurs aus folgenden Mitgliedern bestellt: HH. Kurz, Fürsprech in Aarau; Giger Alois, Ammann von Sins; Marti, Oberst von Othmarsingen; Stierli, Fürsprech in Aarau; Ursprung, Gerichtspräsident in Zurzach; Walti-Hüfly, Fabrikant in Ostringen und Widmer F. X., Vizegerichtspräsident von Rieden.

— **Baden.** Der in Genf verstorbene Rentier N. Fuchs von Baden hatte sein Vermögen um mehr als 400,000 Fr. zu niedrig geschätzt. Die Inventarisation ergab, daß Fuchs über 800,000 Fr. besaß, während er testamentarisch blos über 400,000 Fr. verfügte. — Für lachende Erben.

— **Freiamt.** Allerlei Lustiges. Die „Herren" sind gnädig und teilen Aemter und Würden aus. Neben den schweizerischen General durften sie auf den bekannten Noblessenbogen nicht wohl einen bloßen „Geißmann" setzen und sie machten aus ihm einen Gemeindeammann von Wohlen; ein gewisser Conrad von Anglikon wurde aus gleichem Grunde zum Großrat gestempelt. Keine Hexerei, lauter Geschwindigkeit! —

„Friede sei in Troyas Hallen!" Vor drei Jahren wurde gegen die Kandidatur Isler der erste Vorstoß von Wohlen aus geführt. Im Vortreffen stand damals auch Herr Isler-Cabezas, der in einer gemütlichen Vereinigung im Cafe „Füchsli" in Brugg zu männiglichem Ergötzen erklärte: „Ich hätte beigott nie geglaubt, daß ich noch unter die Demokraten gienge." Herr Isler-Cabezas tat Buße in Sack und Asche und unterschrieb den „Herrenbogen". Dort braucht er sich nicht erst zu legitimieren. —

Letzter Tage stand zu befürchten, die Südbahn müsse für einige Zeit den Betrieb einstellen. Der Stationsvorstand von Wohlen mußte sehr streng auf Wahlkreisen gehen und hatte sonst alle Hände voll zu tun mit Empfehlungsskripturen.

„Sie hätten „ihm" sollen blasen." Zu Wohlen der Stationler hat gemeint, sie gunnens. Er hatte falschen Bericht gebracht aus der Residenz, weil er zu früh war fortgegangen. Die flugs bestellten Musiker hatten ihr Blech blank geputzt, probirten die Trompeten zum Ansatz „tü, tü, tü". „Wenn jetzt nur die Depesche kommen tät, daß er es ist. S'wär Alles parat." Die Mannen warten und warten voll Ungeduld und trinken mit Geduld. Des Nachts um die neunte Stunde, da dröhnt es hohl und dumpf: „Er sufed bigott läz; er isch es nid!" Tableau.

— **Suhren- und Wynentaler-Sängerverband.** Nach § 9 lit. a der neu revidirten Statuten hat der Zentralvorstand dieses Verbandes die Delegirtenversammlung der Verbandsvereine auf künftigen Sonntag den 2. November, Nachmittags 2 Uhr, in Gasthof zum „Kreuz" in Suhr angeordnet. Die zu erledigenden ordentlichen Traktanden sind folgende: Verlesen des Protokolls, Rechnungsablage pro 1890, Tätigkeit pro 1891, Unvorhergesehenes.

Allfällige Vereine, welche dem Verbande beizutreten wünschen, sind ersucht, auf den genannten Zeitpunkt dem Vorstande ihre Anmeldungen einzugeben.

— **Bez. Kulm.** Der Bezirk Kulm ist der einzige, welcher die eidg. Vorlage betreffend Unfall- und Krankenversicherung verworfen hat. Diese negierende Stimmgabe wird darauf zurückgeführt, daß befürchtet wurde, es könnte dieses eidg. Werk das Tabakmonopol zur Folge haben und so die Hauptindustrie des Bezirks gefährdet werden.

— **Kulm.** In der „Zofinger Tagespost" wird es mißbilligt, daß die Kulturgesellschaft des Bez. Kulm in ihrer letzten Sitzung ein Sympathietelegramm nach dem Tessin abgehen ließ. „Die hohen Verdienste des Herrn Oberst Künzli sollen in keiner Weise angetastet werden, das Vaterland ist ihm von Neuem zu hohem Danke verpflichtet. Die Politik soll aber nicht in unsere aargauischen Kulturgesellschaften einziehen, sie würde dieselben krank machen und ihrem Zwecke entfremden."

Einfältige Nergelei! Die Kulturgesellschaft des Bezirks Kulm wird sich dafür bedanken, irgend einen Zofinger Leisetreter anfragen zu müssen, was sie zu tun oder zu lassen hat.

Kantone.

Bern. In Montesevelier wurde ein 12jähriger Knabe von einem Ochsen, den er führte, derart in den Rücken gestoßen, daß er fast sofort tot war.

Freiburg. ☛ Es putscht. Wir erhielten folgende Depesche aus Bern: „Die Freiburger Regierung hat zu ihrem Schutze eine Kompagnie des Bat. 17, aber ohne dessen Hauptmann aufgeboten; desgleichen hat sie mit Flinten bewaffnete Bauern über Nacht nach Freiburg kommen lassen. Es ist möglich, daß Bataillon 28 statt ins Tessin sofort nach Freiburg beordert wird. Der Bundesrat hat infolge dessen Bataillon 29 und Regimentsstab 10 auf Donnerstag aufgeboten." Näheres ist hier nicht bekannt, als daß am Sonntag Abend vor dem Polizeilokal in Freiburg ein Auflauf stattfand, bei dem die Polizisten blank zogen und mehrere Bürger verwundeten, was eine große Aufregung zur Folge hatte.

In Murten wurde bei einem blutigen Crawall ein Café der Ultramontanen demolirt.

Neueres. Die Liberalen wollten Montag Abend eine Protestversammlung abhalten wegen der Beziehung der Krumirs zur Wahl Pythons. Sie unterblieb angesichts der erregten Stimmung. Trotzdem ließ die Regierung mit Stöcken und Gewehren bewaffnete Bauern einführen. Diese waren von Pfaffen angeführt. Die aufgebotene Kompagnie wurde von Civilisten kommandirt. Im Ganzen 1000 Bauern, Militärs und Gendarmen in der Stadt. Die besoffenen Banden provozirten die Bürger, schossen mit Revolvern und Gewehren in den Straßen. Die Liberalen bewaffneten sich ebenfalls. Tanner jagten die Pfaffenbanden auseinander. Python gab von der Hauptwache aus der Gendarmerie Befehl zu feuern. Dieser wurde indeß nicht befolgt, sonst wäre großes Blutvergießen die Folge gewesen. Eine Depatation der Liberalen ging sofort an den Bundesrat ab.

In Murten sind die Krumirs durchgeklopft worden. Krumirs sind gedungene Stimmknechte.

Genf. Bijoutier Gillermet tötete am Montag seine Mutter und stürzte sich dann zum Fenster hinaus. Er ist auch tot.

Solothurn. (Korresp.) Die Wahlschlacht ist geschlagen. Sieg der Liberalen auf der ganzen Linie! Ueber alle Erwartungen hinaus fiel der Entscheid zu Gunsten des freisinnigen Prinzips. Zieht man die unerhörten Anstrengungen der ultramontanen in Betracht, würdigt man die Kampfmittel, welche bei denselben in Anwendung kamen, denkt man an die Mithilfe der Geistlichen, die durch Beichtstuhl, Kanzel und Küche mit fanatischem Eifer wühlten und wirkten, so muß man das Resultat in unserm Kanton gewiß anstaunen. Es ist überraschend für die Liberalen, vernichtend für die ultramontane Partei. Seit 1887 ist die freisinnige Partei stetig gewachsen — eine Folge des klugen, sparsamen, für die Sanirung der Bank- und anderer Verhältnisse rastlos tätigen Schaffens und Wirkens unserer Regierung. Das Volk kann nicht mehr verhetzt, fanatisirt und auf Irrwege geführt werden. Es ist politisch reifer und selbständiger geworden. In allen Bezirken ist die liberale Sache im Wachsen begriffen. Vielfach ist hieran auch der Gegner schuld und seine Presse. Letztere hat seit drei Jahren nichts anderes getan, als verleumdet und verlästert. Der Klerus ist frech geworden und hat angefangen heuchlerisch sich um das Wohl des Volkes zu bekümmern, um für seine Zwecke unter falscher Maske Propaganda zu machen. Das hat das Volk herausgefühlt und es hat sich das Volksgewissen empört und der Heuchelei den wuchtigen Hieb versetzt, von dem sie sich nicht so bald wieder erholt. Als Beweise dieser Behauptung dient wohl die Tatsache, daß im Niederamt, wo vor einigen Monaten die große ultramontane Volksversammlung stattfand, die freisinnige Liste in allen Dörfern Mehrheiten zu verzeichnen hat, selbst in solchen, wo bisher die Ultramontanen Meister waren. So namentlich in Däniken, wo ein fanatischer Ammann als Angestellter der Fabrik Strub und Glutz in Olten, nicht einmal seinen Prinzipal als Ständeratskandidat zu retten vermochte. Ein solches Zipfel- und Dorfmagnatentum ist wert, daß es aufhört und es wird dies bei Ablauf der Amtsperiode auch geschehen. In Gretzenbach, wo der berüchtigte Choleraprarrer haust und mit jesuitischem Hochdruck arbeitet, hat der radikale Brost 108 Stimmen und der ultramontane Glutz 19 Stimmen. Das sind unwiderlegbare Zeugen, daß der Pfaffe abgewirtschaftet hat. Bald wird ihm der Kirchturm zu hoch und die Achtung, die ihm das Volk noch entgegenbringt zu wirig sein. Er wird sein Bündel schnüren und die Gemeinde wird aufathmen.

Die Konsequenzen des glänzenden Sieges werden sich in mancher Beziehung geltend machen. Vor allem dürften sie für die Geistlichkeit ein Fingerzeig sein zum Maulhalten in politischen Dingen.

Im Bezirke Olten hat die liberale Liste mit ca. 800, im Gösgeramt mit ca. 300 Stimmen gesiegt. Im ganzen Kanton hat die liberale Partei eine Mehrheit von über 4000 Stimmen zu verzeichnen.

„Es ist eine Lust zu leben!" schrieb ein oppositionelles Blatt vor drei Jahren und die Liberalen unterstützen dies heute!

Tessin. ☛ Allerlei Teufeleien sind los. Eine Depesche meldet uns: „In Lugano fand am Montag ein Zusammenstoß zwischen Volk und Militär statt infolge Ueberfalles einer Patrouille. Einige Bürger und Soldaten sind verwundet."

Näheres wissen „Aarg. Nachr.", welchen gemeldet wird, Soldaten des Bataillons 42 (Luzern) seien aus nichtssagenden Gründen mit gefülltem Gewehr und aufgepflanztem Bayonnet gegen eine größtenteils aus Weibern und Kindern bestehenden Menge losgegangen. Eine Versammlung protestirender Bürger sei mit einer Kompagnie auseinander gejagt worden, was die Gemüter so sehr empörte, daß sie am Abend eine Patrouille, die auf der „Piazza della Riforma" mit gefülltem Gewehr den Zorn der Bürger noch mehr reizte, bis sie durchgehauen wurde. Die zu ihrer Hilfe herbeieilende Kompagnie sei ausgepfiffen worden. Dem Gemeinderate gelang es, die Ruhe herzustellen. Solche Vorgänge sind sehr zu bedauern und schaden der Sache der Liberalen sehr. Näheres muß indes abgewartet werden.

Der Bundesrat hat die Rekurse gegen die Abstimmung vom 5. Oktober abgewiesen.

Waadt. Nach der „Revue" stellen alt-Bundesrat Cérésole und Nationalrat Ruffy gegen den Urheber eines anonymen Briefes, in welchem behauptet wird, Ruffy habe öffentlich erzählt, dem Obersten Cérésole seien vom Vater eines Dragoneroffiziers in Ormonds geschenkweise über 60,000 Fr. angeboten worden, damit er dessen Avancement nach Kräften erleichtere, die Verläumdungsklage.

Zürich. Bekanntlich wird das Testament des Dichters Gottfried Keller von Intestaterben gerichtlich angefochten. Der Prozeß ist auf den 1. November vor Bezirksgericht Zürich angesetzt. Beklagte Partei sind der Bund, der Kanton und die Stadt Zürich.

Ausland.

Deutschland. Berlin. Der frühere Oekonom Gast vergiftete aus Not seine fünf Kinder und sich. Von den Kindern wurden aber zwei wieder gerettet.

— In Bielefeld starb der Rentier Jordan, der ein Alter von 112 Jahren erreichte.

— Kaiser Wilhelm hat befohlen, daß am Ehrentage Moltkes sämtliche Fahnen und Standarten der Garnison Berlin von der ersten Kompagnie des zweiten Garderegiments zu Fuß im Paradeanzug in die Wohnung des Feldmarschalls im Generalstabsgebäude zu bringen sind; eine Ehrenbezeugung, wie sie vor dem noch keinem Untertan eines preußischen Königs, bei gleichzeitiger Anwesenheit des Königs in demselben Orte zu Teil geworden.

— An dem Fackelzug für Moltke nahmen 20,000 Personen, allen Kreisen der Bevölkerung ohne Unterschied der Partei angehörend, Teil.

— In Luxemburg duellirten sich zwei 17jährige Gymnasiasten wegen einer koketten Kellnerin. Der Beleidigte, welcher den ersten Schuß hatte, traf seinen Gegner in den linken Arm; als der Getroffene niedersank hielt ihn der Andere für tot und jagte sich eine Kugel durch den Kopf.

Oesterreich-Ungarn. Menschenhandel. Auf dem Staatsbahnhofe in Wien wurde dieser Tage ein aus Komorn eingetroffener Mädchenhändler, Namens Horwath, verhaftet, der zwei 17jährige Mädchen, eine Ungarin und eine Bosniakin, für den vereinbarten Preis von je 220 Gulden und Ersatz der Reisekosten nach Hamburg verschachern wollte. Bei der gerichtlichen Verhandlung erklärten die Mädchen, sie seien nur gezwungen aus Furcht vor Prügel nach Hamburg abgereist. Aufhängen!

England. Im Nordwesten Londons spuckt wieder der berüchtigte Frauenmörder von Whitechapel. Eine Leiche wurde unter einer Mauer im Bute schwimmend vorgefunden.

Spanien. Die Blatternseuche hat in Madrid in erschreckender Weise zugenommen. Täglich kommen zwischen 70 und 80 Erkrankungen vor; dieselben sind so bösartiger Natur, daß die Sterbefälle in den letzten Tagen von 10 Prozent der Erkrankungen auf 25 Prozent gestiegen sind. Gleichzeitig ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß die als geheilt aus den Spitälern Entlassenen die Krankheit auf Personen übertrugen, mit denen sie nach ihrer Genesung in Berührung kamen; dementsprechend sind die Schutzmaßregeln derart verschärft worden, daß die Blatternkranken nach ihrer Heilung während weiterer 30 bis 60 Tagen in besonderen Baracken zu verweilen gezwungen sind.

Amerika. Amerikas berühmtester Räuber und Mörder, „Rube" Burrows, für dessen Gefangennahme verschiedene Eisenbahngesellschaften eine Belohnung von zusammen 7500 Dollars ausgesetzt hatten, ist jüngst in einem Farmhause in Alabama von Negern, bei welchen er zu Mittag aß und welche ihm als freundlich gesinnt galten, gefangen genommen und nachher bei einem Fluchtversuch im Gefängnis getötet worden. Burrows war der Führer bei allen bedeutenden Beraubungen der Eisenbahnzüge, welche in den letzten zehn Jahren vorgekommen sind.

— Der Polizeichef von New-Orleans, Hennessy, wurde von einer Bande Sizilianer erschossen. Mehr als 50 Personen sollen beim Morde desselben der Mitschuld verdächtig sein. Die Mehrzahl der in New-Orleans landenden Auswanderer sind Italiener und Sizilianer und mehr als Tausende werden demnächst erwartet. Nun wird verlangt, daß die Einwanderungsgesetze gegen die vielen eintreffenden verarmten Banditen und entlassenen Sträflinge strenger durchgeführt und die Einwanderer einer genauen Prüfung unterworfen werden sollen.

— Auf der Cincinnati-Southern Eisenbahn stieß in Kentucky ein Personenzug mit einem Güterzug in einem Tunnel zusammen. Die Wagen bildeten einen unentwirrbaren Knäuel und fingen auch Feuer. Fünf Personen verbrannten.

Briefkasten der Expedition.

Herr L. in Mühlingen: Ihr Blatt geht hier regelmäßig ab. Der Fehler muß also anderswo liegen. Wollen Sie uns bei der ersten Unregelmäßigkeit sofort berichten!

Ganz seidene Spitzenstoffe von Fr. 2.45 bis Fr. 52.50 (Chantilly, Guipure etc.)
versenden roben- und stückweise portofrei das Fabrik-Depot
G. Henneberg in **Zürich.** Muster umgehend.

Englisch Tuch, doppeltbreit, kräftige Waare, à 95 Cts. per Meter (per Elle à 57 Cts.) senden in beliebigem Maaß an Private portofrei in's Haus
Jelmoli & Comp., Versandtgeschäft in **Zürich.**
P. S. Muster unserer großartigen Auswahl in Winterstoffen in allen Preislagen umgehend u. franko. Colorirte Modebilder gratis.

Herbst-Ueberzieher,
auch für spätere Jahreszeit passend, **Winter- u. Reise-Paletots,** in soliden, reinwollenen Stoffen, elegantem Schnitt und untadelhafter Ausführung durch meine Maaßarbeiter, empfehle zu sehr billigen Preisen
Albr. Wüllinger, Zürich,
Eckhaus Fraumünsterstraße-Kappelergasse.

Bett- und Diebdecken, garantirt ohne Fehler, à Fr. 1.95, versenden direkt franko an Private
Jelmoli & Comp., Versandtgeschäft in **Zürich.**
P. S. Muster aller Qualitäten bis zu den feinsten, umgehend franko.

Tricot-Taillen, schwarz und farbig, hält stets in schönster Auswahl zu den billigsten Preisen 2308]
Adolf Dreifuß am **Graben** in **Aarau.**

Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen mit durchschlagendem Erfolge angewandt bei
Grippe & Hustenepidemien
werden in allen Apotheken und Droguerien à Fr. 1.25 verabreicht. (H66862)

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Bretagne", am 18. Okt. von Havre abgegangen, ist am 26. Okt. wohlbehalten in New-York angekommen. Reisedauer 8 Tage — Stunden.

Zwilchenbart, Basel. Vertreter: Wüthrich-Lüdi, Aarau.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt
vom 25. Oktober 1890.

Gebietstage. Aarau. Sandweier, Rosina geb. Obrecht, Ehefrau des vergeldstagten Kaspar Sandmeier, Dachdecker, von Gränichen, in Aarau. Eingaben 29. Nov. Joh. Rohner, Joseph Sohn, Bahnwärter, von Böbikon, in Baden. Eingaben 6. Dez. Fr. Agnarius Stutz, Jakob, Klines in Arni. — Huber, Donat, Küfer und Rechenmacher in Staffeln. Eingaben 1. Dez. Lauffenburg. Lauber, Jakob, von Oeschgen. Eingaben 24. Novbr. Kulm. Küng, Leonz, Largis in Reitnau. Bloisitzberg, Joseph, Maurerstänzelts von Dietwyl, wohnhaft gewesen in Oberkült. Eingaben 26. Nov. — Meyer, Reimund, in Winterschwyl, Obe. Beinwyl. Frist bis 8. Nov. Rheinfelden. Lützelschwab, Joseph, Mathisen in Magden. Eingaben 24. Nov. Zurzach. Frau Schmid, Carolina geb. Knapp, Müllers von Lengnau. Eingaben 1. Dezember.

Stellenausschreibung. Untere gemischte und Knabenschule in Rheinfelden. Besoldung für erstere Fr. 1300 für letztere Fr. 1600. Anmeldungen 4. Novbr. — Die Stelle des Assistenzarztes an der Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden. Besoldung Fr. 2000, nebst freier Station. Anmeldungen bis 15. November.

Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß

1. der Productenhändl. **Jakob Ludwig Heinrich Pfannkuche,** wohnhaft zu **Hamburg,** Sohn der daf. verst. Eheleute, Productenhändlers Conrad Heinrich Julius Pfannkuche und Johanna Sophia geb. Kampmeier;
2. und die **Johanna Henriea Margaretha Schnell,** wohnh. zu **Basel,** Tochter der daf. wohnh. Eheleute, Bierhändlers Georg Carl Theodor Schnell und Anna Margaretha gebor. Meyn, die Ehe mit einander eingehen wollen.

Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in Hamburg, Basel und Aarau i/d. Schweiz zu geschehen.

Hamburg, 24. Oktober 1890.

Der Standesbeamte

(Hco8483) **Niemann.**

Dampfkessel, Cornwall,

9—50 m² Heizfläche sind vorräthig oder schnell lieferbar (H3221Q))

Maschinenbau-Gesellschaft Basel.

Winter-Mäntel | Paletots, Jacquettes | Dolmans & Jäger | Regen-Mäntel | Mädchen-Mäntel | Tricot-Tailles | Jupons & Morgenkleider

Unser **Lager** in

Winter-Confektion

ist auf das reichhaltigste assortirt. Infolge der letzter Tage erst in Berlin persönlich gemachten Einkäufe, können wir unsern Kunden die **neuesten** und **modernsten Genres** in preiswürdigster Ausführung bieten und bitten daher bei Bedarf unser Magazin gütigst besuchen zu wollen.

Gamper & Cie.

2751] **Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 & 50, Aarau.**

Zu vermiethen: Eine geräumige

Wohnung

von vier Zimmern und einem Keller dazu könnte noch etwas Land gegeben werden. Sich zu melden bei **Jb. Lüthy,** Gemeinderath in **Holziken.** [2855

Zu **billigen Lieferungen** von

Belgischen Würfelkohlen, Saarflammkohlen, Kleincoaks, trocken u. staubfrei, **Holzkohlen,** prima buchene, **Briquettes, Anthracitkohlen, Belgischen Schmiedkohlen,** grob- und feinkörnig,

empfiehlt sich bestens

2842] **Lagerhaus Aarau.**

Auf Abbruch zu verkaufen:

Ein in gutem Zustande sich befindlicher

Kachelofen.

Auskunft ertheilt

Kulm, 23. Oktober 1890.

2828] **J. Karrer-Robs.**

Versteigerung von alten Militärkleidern in Unterkulm

Freitag den 31. Oktbr. 1890, von Vormittags 9 Uhr an, gegen Baarzahlung.

Verkaufslokal: Turnlokal im Schulhause.

Aarau, 21. Oktober 1890.

Der Zeughaus-Direktor:

2818] **J. Stigeler.**

Die **ächten**

Isländisch-Moos-Kugeln,

das **Beste gegen Husten, Heiserkeit etc.** sind zu haben bei:

Herrn **Gänslen,** Conditor, **Aarau.**
„ **Wehrli-Lüthy** Negotiant, **Küttigerstraße** bei Aarau.
„ **Emmisberger,** Negotiant, **Aarau.**
„ **Müller,** Bäcker, **Biberstein.**
„ **Hybner,** Bäcker, **Erlinsbach.**
„ **R. Lüthy,** Negotiant, **Muhen.**
„ **R. Widmer,** Negotiant, **Granichen.**
„ **R. Schmid,** Negotiant, **Suhr.**
„ **W. Peter,** Negotiant, **Goutenschwyl.**
„ **R. Häuble-Buhofer, Reinach.**
„ **F. Bolliger,** Negotiant, **Zofingen.**
„ **Zimmerli,** Negotiant, **Staffelbach.**
Frau **Rychner,** Negotiantin, **Schafisheim.** [2838

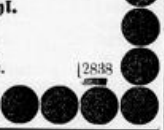
Bei Unterzeichneter ist von heute an die

Kaffeehalle

eröffnet.

2859] Wittwe **Lüscher-Zehnder** in **Kölliken.**

Tanzbelustigung im „Rössli" in Oberkulm



Freitag, 31. Oktober 1890, bei Anlaß des **Kulmer Marktes.**

Höflichst ladet ein

2853] **Heuberger** zum **„Rößli".**

Sofort zu verkaufen:

10 Stück Federmatratzen

2851] im „**Rebstock**" an der **Bahnhofstraße** in **Lenzburg.**

Halte stets vorräthig:

Bettfedern und Flaum,

Aufgerüstete Betten, Canapé u. dgl.

zu billigsten Preisen.

2848] **Adolf Gysi,** Tapezierer in **Aarau.**

Achtung!

Unterzeichneter empfiehlt einem geehrten Publikum zu Stadt und Land seine

Lederhandlung

und

selbstverfertigten Schuhwaaren.

Anfertigung nach Maaß, sowie **Flickereien prompt** u. **billig.** Ich bin versichert, daß ich mit meiner Arbeit, meine werthen Gönner und Kunden in jeder Hinsicht befriedigen werde.

Um gefälligen Zuspruch bittet und zeichnet hochachtungsvollst

Martin Brack, Schuh-, Leder- & Fourniturenhandlung

2573] neben der Filiale zur Stadt Mühlhausen, Rathhausgasse in Aarau.

Aktiven-Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des **Samuel Burgherr,** gewesener Gießer, von **Suhr,** werden am **Donnerstag den 30. Oktober 1890,** Nachmittags 3 Uhr, auf der **Gerichtskanzlei Aarau, zwei Aktivposten** gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 24. Oktober 1890.

2831] **Die Liquidationsbehörde.**

Cocos-, Manila- u. Linoleum-

Teppiche

verkauft billigst [2859

Adolf Gysi, Tapezierer, **Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein älterer **eiserner Meidinger Ofen** zu Fr. 15. bei

2867] **Ch. Hagenbuch,** Coiffeur, **Aarau.**



Versendet portofrei nicht unter 9 Pfd gegen Nachnahme:

	½Ko. à Fr.
Neue Bettfedern	—60
Bessere Bettfedern	—80
Gute Entenfedern	1.25
Flaumige Entenfedern	1.60
Halbflaum	1.85
Sehr feine d. Federn	2.20
Flaum	3.—

u. s. f.

Lager fortwährend in 25 Qualitäten.

Sämmtliche zum Versandt gebrachten Federn und Flaume sind auf's sorgfältigste entstaubt, desinficirt und getrocknet.

Eigene Reinigungs-Anstalt mit Reinigungs-, Dämpf- und Dörrmaschinen neuesten Systems.

Fertige Bettstücke

in jeder Grösse und in jeder Feder- und Flaum-Fassung

Muster und Preis-Courant *auf Verlangen sofort zu Diensten.*

Zu verkaufen: Ca. 6 Saum rothen

Klingnauer-Wein.

Derselbe kann in der Trotte besichtigt, und könnten Muster abgegeben werden. Von wem sagt der Verleger. [2840

Einen Koffer

zu kaufen gesucht. Von wem sagt die Expedition. [2852

Erhalten eine frische Auswahl in

Trauer-Bouquets.

Auch wird das **Ausmachen** und **Garniren** von **Hüten** schnell und billig besorgt.

Frau **Sennhauser-Gosewisch,** Modistin,

2844] Main Nr. 885, Aarau.

Zu verkaufen: Ein noch fast neuer

Wiegenstock,

sowie eine fast neue

Wurstmaschine.

Wo, sagt die Expedition dieses Bl. [2832

Zu verkaufen:



Ein junger **Dachshund** schwarz, gelb gezeichnet, männlichen Geschlechts, bei

Fritz Müller, Metallgießer, **Interkulm.**

Verkaufs-Antrag.

Eingetretener Familienverhältnisse wegen ist in hiesiger Stadt eine

Speisewirthschaft mit Metzgerei

zu verkaufen. Das massiv gebaute Verkaufsobjekt enthält **ein Plainpied** und **zwei Stockwerke.** In jenen wird die **Speisewirthschaft** betrieben und enthält dasselbe noch **eine Küche** und **geräumige Metzgerei** und **Fleischverkaufslokale.** Im I. und II. Stock befinden sich je eine Küche und drei, beziehungsweise vier helle, geräumige Zimmer. Die Keller- und Estrich-Lokalitäten sind groß und zweckdienlich. **Trinkwasserbrunnen** im Hause.

Jungen, tüchtigen Berufsleuten ist hier Gelegenheit geboten, sich eine gute Existenz zu sichern. Die Kaufs- und Zahlungsbedingungen werden günstig gestellt.

Kaufsliebhabern ertheilt jede wünschbare Auskunft der mit dem Verkaufe

Beauftragte:

2846] **H. Heller.** Rechtsagent in **Aarau.**

Anzeige & Empfehlung.

Mache hiemit einem E. E. Publikum von Kölliken und Umgebung die ergebene Mittheilung, daß ich meine **Wohnung** und **Werkstatt** in das **Haus** des Herrn **Matter,** Schustermeister im **„Weierhaus"** zu **Kölliken** verlegt habe und empfehle mich für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten, als:

Chaisen-, Bau- & Möbelarbeit

bestens, solide und schöne Arbeit zusichernd.

Kölliken, 28. Oktober 1890.

2863] **G. Vogt, Maler & Lackirer.**

Liegenschafts- & Fahrhabe-Steigerung.



Ueber die **Liegenschaften** und einen Theil der **Fahrhabe** des **Jakob Schent,** Rudolfs auf dem **Neudorf** wird von seinen Rechtsnachfolgern freiwillige öffentliche Steigerung abgehalten und zwar:

A. Freitags den 31. Oktobr 1890, Abends von 7 Uhr an in der **Pintenwirthschaft Wilhelm** auf dem Neudorf über die Liegenschaften als:

1) Ein **Wohnhaus** mit 2 Wohnungen und Scheune.
2) Circa 72 Aren oder 2. Jucharten **Baumgarten.**
3) „ 45 „ (1¼ „) **Ackerland** die Steinzrube.
4) „ 90 „ (2½ „) **Ackerland** im Berg.
5) „ 18 „ (½ „) **Ackerland** in der Erlenweid.
6) „ 18 „ (½ „) **Holzland** im Rappengütsch.

B. Samstags den 1. November 1890, Nachmittags von 1 Uhr an, bei obigem Hause über die Beweglichkeiten als: 2 junge schöne **Kühe,** die einte großträchtig, ca. 8 Klafter guteingebrachtes **Heu** und **Emd,** ein Quantum **Stroh** und **Schaub,** 80 Sester **Korn** und 18 Sester **Roggen,** schöne Waare, 2 **Wägen,** 1 **Karren,** 2 **Bähren,** 2 **Güllenstotzer, Sensen, Gabeln, Rechen,** 1 **Futterschneidmaschine, Hauen, Kärste, Standen, Wannen, Siebe** 2c. 2 **Betten, Kästen, Tröge,** 1 **Tisch** und andere **hausräthliche Gegenstände.**

Liegenschaften und Fahrhabe befinden sich in gutem Zustande. Zu dieser Steigerung wird Jedermann freundlich eingeladen.

Uerkheim, 27. Oktober 1890. Nä. der Versteigerer:

2858] **Joh. Hürzeler,** Weibel.

Kehlkopfkatarrh, Mundgeruch.

Es ist ein Unrecht, wenn die Erfolge einer brieflichen Behandlung vielfach bezweifelt werden, und kann ich bezeugen, daß ich von **Kehlkopfkatarrh, Husten, Auswurf, Seitenstechen, Athembeschwerden, Mattigkeit,** meine Frau von üblem **Mundgeruch, Kopfschmerzen, Magenbeschwerden, Brechreiz, Weißfluß,** durch die unschädlichen Mittel der **Heilanstalt** in **Glarus** ohne Berufsstörung geheilt wurden. Kilian Föggo in Masein bei Kazis. Broschüre gratis. 2500 amtl. beglaubigte Heilungen. Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein schönes



Heimwesen

von **15 Jucharten Matt-** und **Ackerland,** mit **laufendem Brunnen** und **Waldantheil,** zwischen Zofingen und Langenthal.

Ebenfalls nahe dabei eine guteingerichtete

Käserei

mit **2 Wohnungen** und **1 Jucharte Baumgarten-** und **Ackerland.**

Wird sammethaft oder einzeln verkauft. Sehr günstige Kaufsbedingungen.

2860] **A. Häny-Lüscher** in **Kölliken.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Gelbstage über **Jakob Graf-Richner**, gewesener Speisewirth von **Rohr**, wird Donnerstag den 6. November nächsthin, Nachmittags 2 Uhr in der **Speisewirthschaft zum „Sternen"** in **Rohr** Steigerung abgehalten über den unvertheilten achten Theil von nachbezeichneten im Gemeindsbezirk Rohr liegenden Grundstücken als:

Circa 72 **Iren Mattland** und **Holzland**, Obermatte genannt und circa 1 Hektare 26 Aren **Mattland**, Quellmatte genannt.

Aarau, 28. Oktober 1890

2865] **Die Gelbstagsbehörde.**

Nähmaschinen-Nadeln,

feinstes **Nähmaschinen-Oel**, offen und in Fläschchen per Liter, billigst; ferner **Lederfaiten**, in beliebig. Längen, **Gummiringe, Oelpinchen, Schraubenzieher, Schiffchen** für sämmtliche Systeme, zu deren gefl. Abnahme sich bestens empfiehlt

J. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhdlg.

2782] in Aarau.

Ia. Vaseline Lederfett

empfiehlt in Büchsen zu 40 und 60 Cts., offen zu 55 Cts. per Pfund

2766] **Rud. Lüthy** in **Muhen.**

Einige Schnellwaschmaschinen

sind wegen Aufgabe des Depots billig zu verkaufen bei

2780] **J. Walter-Schmuziger** in Aarau.

Zu verkaufen: Schöne

Kanarien-Männchen.

2833] **Nr. 702, Ziegelrain, Aarau.**

Billige

Filzpantoffeln

mit und ohne Ledersohlen von **Fr. 1. 20** an per Paar empfiehlt

E. Hemmeier-Türler

2739] Aarau

Obst-Branntwein

über die Gasse à **1 Fr.** der Liter verkauft.

2850] **E. Maurer z. Kreuz** in **Aarau.**

Zöpfe

von ausgefallenen Haaren werden zu den billigsten Preisen verfertigt. — **Pommade, Haaröl** und **Kopfwaschwasser**, offen u. in Flacon.

Chr. Hoffmann, Coiffeur,

2574] Kirchgasse, Aarau.

Zu verkaufen: Ein beinahe neuer

Regulier-Füllofen

(viereckig, prachtvoll Nickel), wegen Lokalveränderung; Preis billig.

Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [2819

13 Klafter Stöck

sowie einige Doppelzentner

saure Aepfel

2762 bei **Joh. Kienhard-Graf** in **Fuchs.**

Einige ältere

Tret- & Handmaschinen

sind billigst zu verkaufen bei

J. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhdlg.

2783] in Aarau.

Nähmaschinen-Laden,

engl. Fabrikat, per Spuhle à 25 und 35 Cts., dutzendweise billiger; **Nähmaschinen-Seide**, beste Qualität; **Leinenfaden** in roth, gelb, schwarz und grau, für **Schuhmacher** und **Sattler** empfiehlt möglichst billig

J. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhdlg.

2781] in Aarau.

Zu verkaufen:

Ein noch beinahe neuer 2½ zölliger

Brückenwagen

mit Hintermechanik; bei

2709] **Gottl. Kichner** in **Rohr.**

Zu verkaufen:



Zwei gezeichnete

Zuchtochsen,

bei **Gottl. Fischer** in **Holziken.**

Zu verkaufen:



Eine junge schwere, fehlerfreie, großrahmige **Milch-Kuh** (Gelbfleck), bei **Rudolf Hunziker**, alt Armenpfleger in **Kirchleerau.** [2862

Zu verkaufen:



Eine schöne, nützige **Kuh** (Gelbfleck), bei

Jb. Hunziker auf der **Egg** zu **Obermuhen.** [2844

Bauholz-Verkauf.

Der **Gemeinderath** von **Gränichen** setzt aus dem Gemeindewald **„Tannhölzli"**

200 Stück Bautannen

mit circa 250 m³ zum Verkaufe aus. Schriftliche Angebote sind verschlossen, mit der Aufschrift: **„Bauholz-Angebot"**, dem Unterzeichneten bis **4. November** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, einzureichen.

Gränichen, 23. Oktober 1890. Der Gemeindeförster:

2824] **Alb. Suter.**

Ausverkauf

einer größeren Partie

Regenmäntel, Wintermäntel, Jaquettes,

Mädchen-Regen- & Winter-Mäntel von Fr. 2. an,

von vorjähriger Saison

weit unter dem Erstellungs-Preise, gegen baar.

Gamper & Comp.

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 & 50. [2856

Für Gärtner, Baumhändler und Obstliebhaber!

Wegen Räumung einer Baumschule werden einige Tausend Stück hochstämmige **Aepfel-** und **Birnbäume**, beste **Tafel-** und **Mostsorten**, zu billigen Preisen verkauft: das **Hundert Hochstämme** zu **60, 70** und **90 Fr.**, das **Hundert Zepfelhochstämme** zu **60, 70** und **80 Fr.**; ferner einige Tausend Stück **Johannis-, Stachel-** und **Himbeeren** zur **Weiterzucht**, sehr billig. Mache besonders die Herren **Gärtner, Baumhändler** und **Obstliebhaber** darauf aufmerksam, billig einzukaufen.

2658] **Wehrli**, Handelsgärtner in **Aarau.**

Der **landwirthschaftliche Verein Allschwyl** bei **Basel** offerirt zum

Verkauf ca. 10 Waggons Kraut (Kabis)

beste Qualität und circa

20 Waggons Kartoffeln.

Preise billig. Sich zu wenden an den **Vorstand.** (H3207Q)

Die Schuhhandlung E. Hürzeler-Wiss

beim **Bahnhofe** in **Kölliken**

empfiehlt dem geehrten Publikum sein neuassortirtes Lager in allen möglichen **Winter-Schuhwaaren** in:

Herren-, Damen- und Kinder-Bottinen,

Filzpantoffeln, Filzsinken,

große Auswahl in Holzschuhen,

starke Arbeiter-Schuhe u. Stiefel.

Arbeiten auf Maaß und **Reparaturen** prompt und billig.

Höflichst empfiehlt sich Obiger. [2661

Obstbäume!

Aus den Baumschulen des Unterzeichneten: Hochstämmige **Aepfel-, Birnen-, Zwetschgen-, Pflaumen-, Kirsch-** und **Nußbäume** in verschiedenen Stärken und diesjähriger ausgezeichneter Qualität, bestem Sortiment und anerkannt schönstem Wurzelwerk. **Aepfel-Hochstämme** zu herabgesetzten Preisen. Ferner **Zwerg-Obstbäume** aller Art, niedrige **Pfirsich-** und **Aprikosen-Spaliere, Rosen**, hoch und niedrig, **Zierbäume** und **Ziersträucher, Johannis-** und **Stachelbeeren, Quitten**, Halbhochstämme, dankbarste Form, **Aepfelwildlinge.** Detail-Preisverzeichniß gratis. Größere Bezüge nach Vereinbarung.

Obst-Anlagen jeder Art besorge unter Zusicherung praktischer und billiger, Jedermann befriedigender Ausführung, in verschiedenen Lagen und Bodenverhältnissen, wie ich auch zu jeder mir möglichen Auskunft im Obstbau auf Grund langjähriger Praxis gerne bereit bin.

Rupperswyl, im Oktober 1890. Hochachtungsvollst

2660] **G. Ott**, Baumgärtner.

Zum Kaufe wird angetragen:



Ein

Heimwesen,

in unmittelbarer Nähe drei größerer Fabriken liegend, bestehend in einem **Wohnhaus** mit zwei Wohnungen und **Scheune** unter Strohbedachung, **4 Jucharten bestem Baumgarten-** und **Ackerland**, beim Hause gelegen. Preis und Kaufsbedingungen günstig.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [2814

Neuen Walliser Fendant Ia

von der **Weinbaugesellschaft Sitten** offerirt

J. Vidiella, Weinhandlung,

2514] Kirchgasse, Aarau.

Keine Familie ohne Maschine!

Nähmaschinen

für **Haus** und **Gewerbe** (**Hand-** und **Tret-**) beste, vortheilhafteste Maschinen. Billige Preise mit Terminzahlungen; mehrjährige Garantie, zu deren Abnahme mich bestens empfehle. — Zahlreichem Zuspruche sieht entgegen

A. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhdlg., **Aarau.**

NB. Reparaturen sämmtlicher Maschinen. [2588

Spar- & Creditkasse Fahrenthal in Schöftland.

Zinssätze:

Spareinlagen: Guthaben bis Fr. 1000. **3 ¼ %**, für höhere Beträge **3½ %**

Obligationen: 6 Monate kündbar **3 ¼ %**,

5 Jahre fest und nachher auf 6 Monate kündbar **4 %**.

Schöftland, 13. Oktober 1890.

2701] **Die Verwaltung.**

Die Bettwaaren-Handlung

neuerdings und angelegentlich in gefällige Erinnerung bringend, empfehle in schöner Auswahl und guter Waare **Bettfedern** und **Flaum.** Ebenso **Barchent, roh** und **gebleicht** in allen Breiten, **weiße** und **gefarbte Anzugstoffe, Matratzen-Artikel** jeder Art zur Auswahl; ebenso **fertige Matratzen.**

Aufgerüstete Betten in guter Beschaffenheit und zu billigen Preisen stets vorräthig.

Umarbeiten von **Fellkissen** und **Matratzen** werden schnell und billig besorgt.

Reelle und solide Bedienung zusichernd, empfiehlt sich höflichst

2845] **Waßmer-Voß** beim Schlachthaus, **Aarau.**

Stampfzucker & Pariser Stockzucker

empfiehlt zu billigsten Preisen

2611] **E. Maurer** zum **„Kreuz"** in **Aarau.**

Soeben eingetroffen eine **große Auswahl** in

Jagdgilets & Waadtländer Jacken

Circa 18 Sorten

Liestaler- & Bernerhalblein.

Solid farbige **Züppenhalblein** in blau und schwarz, **Kernschipper** in allen Farben.

Hemdenbarchent, Waschbarchent und **Jackenflanell.**

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens

2823] **Samuel Wirz**, Fabrikant in **Unterkulm.**

Zu verkaufen:

Aus der **Baumschule** von **Gottl. Graf**, Gärtner in **Küttigen:**

Schöne **Hochstämmige Birnbäume** à 1 Fr. per Stück.

„ **Hochstämmige Aepfelbäume** à 90 Cts. per Stück.

„ **Hochstämmige Zwetschgen-** und **Pflaumenbäume**, à 90 Cts.

„ **Hochstämmige Rosen** à 90 Cts.

Künstl. Haargeflechtarbeiten

in solider und eleganter Ausführung.

Reichhaltige, neue Muster-Kollektion.

Gold- & Doublé-Beschläge.

Anfertigung aller gewöhnlichen Haararbeiten.

Billige Haarzöpfe stets vorräthig.

Theater-Perrücken.

Bärte & Schminke.

2700] J. Sommerhalder in **Aarau.**

Wollene Gilets

für **Männer** und **Knaben** empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

E. Hemmeier-Türler

2740] Aarau.

Volksmagazin!

Eine Parthie Resten,

Baumwoll-Flanelle

für Unterkleider und Hemden, den Meter à 50 Cts., die Elle à 30 Cts., bei

Charles Dreifuss,

Vordere Vorstadt, Aarau. [2614

Ein **Reisender** sucht für circa 14 Tage

Logis & Pension in Aarau.

Offerten mit Preis sub. A. B. an die Expedition dieses Blattes. [2864

Offerten erbeten von

Zinkblech-Abfällen

unter H 3152 Q von

Haasenstein & Vogler, Basel.

Ein gewandter **Möbel-Schreiner** sowie ein **Glaser** finden dauernde Arbeit bei

J. J. Stauber, Schreiner

2861] in **Zetzwyl.**

Gesucht. Ein treuer, zuverlässiger, jüngerer

Knecht,

der geneigt wäre, nebst Besorgung eines kleinen Viehstandes, in der Schmiedewerkstatt auszuhelfen, findet dauernde Arbeit in der

2813] **Hammerschmiede zu Knd.**

Heiraths-Gesuch.

Ein tüchtiger arbeitsamer Wittwer, Landwirth, anfangs 40ger Jahre, mit einem beträchtlichen Vermögen, wünscht sich mit einer rechtschaffenen Jungfrau oder kinderlosen Wittwe, ungefähr gleichen Alters zu verehelichen und zwar Familienverhältnisse wegen, die ihm keine Zeit gestatten, auf anderem Wege Bekanntschaft zu suchen. Etwas Vermögen erwünscht

Schriftliche Offerten unter **M N 100.** an die Expedition. [2857

Verloren.

Den 24. Oktober **Fr. 150.** von Liebeag bis zum Postbüreau Gränichen. Der ehrliche Finder wird ersucht, den Betrag bei dieser Poststelle gefl. abzugeben. [2841

Kölliken!

Holzschuhe

mit und ohne Filz in allen gangbaren Sorten für **Kinder** und **Erwachsene**, beste Waare, empfiehlt billigst

2857] **G. Zumann**, Handlung.

Zu verkaufen:

20 Bäume dürre

rothtannene Laden

von 6 bis 12''' Dicke, bei

Jl. Müller-Fuchs im „Steinenberg"

2866] zu **Unterkulm.**

Gesucht.

Ein treuer zuverläß. **Mühlekarrer** und ein **Kundenmüller** finden dauernde und gut bezahlte Anstellung bei

2839] **Fr. Jutzi**, Müller in **Jerkheim.**

1-2 Schlosser

können sofort eintreten bei

2835] **Jl. Wälty**, Schlosser in **Schöftland.**

Gesucht

für sofort einen **tüchtigen Arbeiter** bei

G. Itzy, Schuhmacher

2830] in **Oberkulm.**

Wochenmarkt in Aarau

vom 18. Okt. 1890.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 5. 50 bis 6. —, per Becken 50 bis — Cts. **Anken** per Kilo Fr. 2. 70 bis 2. 80. **Eier** 8 — 9 Stück 60 Cts. **Kabis** und **Kohl** per Kopf 15 bis 20 Cts. **Rüebli** — bis — Stück — Cts. **Birnen** 5 bis 7 Paar 10 Cts., **Aepfel** 5 bis 7 Paar 10 Cts. **Blumenkohl** 50 bis 70 Cts. per Kopf. 3 bis 4 **Zwiebeln** 10 Cts. **Trauben** per Kilo 50 bis 60 Cts. **Weiße Rüben** per Korb 70 bis 90 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 50 bis 1. 60 **Kuhfleisch** Fr. 1. 10 bis 1. 20, **Kalbfleisch** Fr. 1. 80 bis 1. 90, **Schaffleisch** Fr. 1. 60 bis 1. 70. **Schweinefleisch** Fr. 1. 80 bis 2. —, **dürrer Speck** Fr. 2. — bis 2. 20.

№ 88. 1890.

Aarau, Samstag, 1. November.

Aarganischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“
Dreiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 90. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Die Revolution Nr. 2.

Man hat es schon lange gesagt, in Freiburg sei das Maß voll. Es ist überlaufen. Die Vorgänge im Tessin haben das Regiment Pythons nicht gewiegt. Selbst gegenüber dem Rekurs der Liberalen bei den Bundesbehörden blieb es blind und taub. Fast wie zum Hohn führte es sein rücksichtsloses Scepter weiter, bis nun der Sturm mit einemmal sich entfesselte. Die Schweiz mußte die zweite Empörung einer unterdrückten Minderheit erleben. Das sollte nun aber doch genügen, in Bern einmal energisch Hand anzulegen, um die Kompetenzen des Bundes eigenmächtigen kantonalen Herrschern gegenüber seiner würdiger zu vertreten, damit er derartig traurigen Zuständen gegenüber trotz gesuchter Hilfe der Unterdrückten und Gemaßregelten nicht länger mehr kraftlos dastehen und sagen muß: „Ja, wir wissen leider Gott schon, daß Ihr Recht hättet, aber wir können nicht helfen, da wir kantonalen Verfassungen gegenüber kompetenzlos, d. h. machtlos sind.“

Verfassungsrevision, bei welcher die jedem Bürger zu gewährenden Rechte genau umschrieben und garantirt werden, Verfassungsbestimmungen, welche dem Bunde das Recht einräumen und die Pflicht vorschreiben, gegen verfassungsbrüchige Regierungen einschreiten und solche nötigenfalls in Anklagezustand versetzen zu können. Das ist's, was wir mit aller Energie verlangen müssen.

Die beiden Vorgänge im Tessin und Freiburg führen unserm freisinnigen Schweizervolke die trefflichsten Beispiele eines pfäffischen Regiments vor Augen, zeigen ihm Zweck und Mittel eines solchen. Zweck ist die Befriedigung des Ehrgeizes und der Herrschsucht, die Mittel sind Beichtstuhl, Volksverdummung, rücksichtslose Gewalt, Unterdrückung jeder freiheitlichen Regung.

Hören wir, wie die Freiburger Revolution uns geschildert wird: „Am Sonntag Abend waren dem Bundesrat von Seiten der Freisinnigen wie der Bien publicards lebhafte Proteste gegen den ungeheuren Wahlumfug seitens der Regierung im Seebezirk und speziell in Freiburg anläßlich der Nationalratswahlen eingegangen mit der Meldung, daß in der liberalen Bevölkerung darob gewaltige Aufregung herrsche. Die Wahlbestechungen seien ohne Gleichen gewesen und Krumirs in einer Zahl, die auf 500 geschätzt wird, von der Regierungspartei nach Freiburg und die umliegenden Orte zur Abstimmung aufgeboten worden. Python hat seine Wahl in den Nationalrat einzig den Krumirs zu verdanken. Man erzählt der „Gaz. de Lausanne“, daß ein einziger Arbeiter bis 50 Fr. für den Wahldienst erhalten hat. Zum Ueberfluß hat man das Landjägerkorps verstärkt und die Wärter im Zuchthaus und dieses Volk hat Alles in der Stadt Freiburg gestimmt. Zieht man dieses Volk ab von der Stimmenzahl, die Python erhalten hat, (4120 gegen Marmier, der 3717 Stimmen erhielt), so wäre Python unterlegen.“

Wie wurde die Mehrheit der Ultramontanen aber erzielt? „Murtenb.“ berichtet: „Wein, Bier und Schnaps flossen in Strömen in den verschiedenen Dörfern; Stimmen wurden massenhaft angekauft, wo es anging. In Courtevon z. B. zahlten die Schwarzen für 20 Stimmen 200 Fr., also 10 Fr. pro Stimme. In Gurwolf, wo Python 18 Stimmen machte, wurde den Bürgern versprochen, sie dürften das dürre Holz im Walde unter sich verteilen und jeder erhalte außerdem noch einen Liter Wein, wenn er für Python stimme. Dagegen drohte man an, wenn für Marmier gestimmt werde, so komme die Gemeinde wieder unter Bevogtung. Am ärgsten trieben es jedoch die „Tepelets“ in der Stadt Freiburg selbst. Dort wurden ein paar Hundert Krumirs eingeschmuggelt. Die Manipulation war sehr einfach. Die Tepelets veranlaßten einige hundert Wähler aus andern Wahlkreisen, in die Stadt zu kommen. Dort legten diese traurigen Individuen zwei Tage vor der Abstimmung ihre Papiere ein, kamen um Aufenthaltsbewilligung nach und wurden ins Stimmregister eingetragen. So kam es, daß die Stadt Freiburg, welche sonst nur 2500 bis 2600 Wähler zählt, diesmal mehr als 3000 hatte. Aehnliche Vorfälle werden auch von andern Orten signalisirt. Es gab Dörfer, wo die gewöhnliche Zahl der eingeschriebenen Wähler sich diesmal beinahe verdoppelt hat.

Die Freiburger Regierung scheint schon seit einigen Wochen wohl infolge ihres guten (?) Gewissens Vorsichtsmaßregeln zu ihrem bewaffneten Schutze getroffen zu haben. Am Sonntag Abend schritt zudem die Polizei unnötigerweise gegen Freisinnige ein und zog blank, wobei drei Männer nicht unbedeutend verwundet wurden. Am Montag scheint die Regierung einen Gewaltstreich seitens der Liberalen befürchtet zu haben und verstärkte neuerdings die Gendarmerie. Statt nun aber, wie es verfassungsmäßig vorgeschrieben, reguläres Militär einzuberufen, zog sie aus einem Bataillon Soldaten, die ihr zuverlässig schienen, aus, aber ohne deren Führer, da diese freisinnig sind. Ferner spedirten die Regierungsanhänger in Sektionen eine große Anzahl Bauern in die Stadt, wo sie mit Gewehren und Knütteln bewaffnet wurden. Als am Dienstag die Bauern die Stadt wieder verließen, gaben einzelne in den Straßen Schüsse ab; die Regierungsanhänger behaupten auf Provokation, was aber liberalerseits bestritten wird. Infolge dessen langten neue Proteste ein und war die Aufregung in Freiburg gewaltig. Am Nachmittag traf eine Deputation der Freiburger Regierung, bestehend aus Théraulaz und Menoud, beim Bundespräsidenten zur Berichterstattung ein. Die Freiburger Regierung hatte nämlich nicht das Recht, irreguläre Truppen und Bauern aufzubieten, nur wie die Verfassung vorsieht, reguläres Militär.

Ueber den Murtner Krawall wird berichtet: „Am Sonntag Abend, als die Gemüter allgemein ziemlich erhitzt waren, kamen einige schwarze Kerzerser auf Geheiß ihrer Murtner Führer nach Murten und provozirten die freisinnige Bevölkerung durch die Worte: »En bas Marmier, vive Python!« Das ließen sich die Freisinnigen nicht gefallen. Sie zogen vor Niggis Café, wo sich die Kerzerser installirt hatten, demolirten die Wirtschaftsräumlichkeiten und warfen die „Pythonisten“ raus, gerbten ihnen auch tüchtig das Fell. Am Montag war Anfangs Alles ruhig. Plötzlich aber hieß es, einige 60 bewaffnete Bauern seien in's Schloß geschlichen. Wirklich verhielt sich die Sache so. Der Oberamtmann hatte aus unbegründeter Angst den unverantwortlichen Streich begangen, diese Leute zu sich auf's Schloß zu beordern. Mit Mühe konnte man die mit Recht empörte Volksmenge von einem Sturmangriff auf's Schloß abhalten. Einige Bauern, die sich dann in später Stunde wieder von der Präfektur entfernen wollten, wurden in gleicher Weise, wie am vorigen Tage die schwarzen Kerzerser, bearbeitet und ihnen das Lederzeug nach Noten angestrichen.“

Da gibts für den Bund auch einen Augiasstall auszuräumen.

Schweiz.

— Zum Tessinerskandal. Die Luzerner, aus dem ultramontanen Hinterland, haben im Tessin traurigen Ruhm erworben. Ein Augenzeuge teilt den „Aarg. Nachr.“ mit, er habe Handlungen ansehen müssen, die den Croaten, als die Oesterreicher in der benachten Lombardei ihr verhaßtes Regiment führten, würdig gewesen wären, aber nicht Schweizersoldaten, denen die Ehre und das Ansehen der eidgenössischen Armee über Alles gehen sollte. Sogar Ausländer konnten sich eines Schreies des Unwillens über das Vorgehen dieser Truppen nicht enthalten.

Die Veranlassung zu diesem Rummel kennen wir bereits, wissen daß die Liberalen mit kleinen Kanonen ihren Sieg bei den Nationalratswahlen feierten, als sie von den Ultramontanen durch Bombardement und Glockengeläute hiezu provozirt worden waren. Der Augenzeuge, ein Deutschschweizer, erzählt, daß, nachdem der Oberstlieutenant Bühlmann versprochen hatte, das Feuer überall einstellen zu lassen, und seine Adjutanten mit bezüglichen Ordres fortgewesen, auf dem Quai nicht mehr geschossen worden sei. Kaum seien aber die Adjutanten zurückgekehrt, so ertönten vom Paradiso her wie zum Hohn die Mörser der Konservativen. Dies rief gewaltigen Protesten seitens der Liberalen und als Oberstlieutenant Bühlmann befahl, die Kanone auf dem Quai zurückzuziehen, wollte Niemand gehorchen. Jetzt kam eine Kompagnie anmarschirt und die Kanone ward zurückgezogen. Die Kompagnie mit aufgepflanzten Bajonnet stellte sich dem Gitter des jardino publico entlang auf, die Menge, still und ruhig, war auf der andern Seite, dem See entlang. Non Neuem ertönt eine Salve von Mörsern von Paradiso her und verursacht wieder die heftigsten Proteste seitens der Liberalen. Jetzt geht die Kompagnie auf die Menge los, ein Teil der Leute wird niedergeworfen, andere mit Gewehrkolben mißhandelt, wieder andere werden mit Bajonetten verwundet. Als die Menge sich auf beide Seiten der Straße zurückgezogen hatte, marschirte dann die Kompagnie in Kolonne mehrmals durch dieselbe und zog sich erst zurück, als unser Gemeinderat, der vergeblich versucht hatte, die pfeifende und lärmende Menge zu beschwichtigen, dem Oberstlieutenant die ernstesten Vorwürfe über die Art und Weise seines Vorgehens machte und ihn dringend bat, dem Skandal ein Ende zu machen, ansonst der Gemeinderat für die Folgen nicht einstehen könnte.

Gegen Abend warf sich eine Patrouille mitten unter eine Gruppe Bürger, die ruhig diskutirend vor dem Café Zocchini standen. Links und rechts wurden Kolbenschläge ausgeteilt, die Bürger setzten sich zur Wehr und es hätte vielleicht den mutwilligen Soldaten schlecht ergehen können, wenn nicht Oberstlieutenant Bühlmann auf dem Platze erschienen wäre und die Patrouille heimgeschickt hätte.

Es ist nicht zu verwundern, wenn die Empörung der Bevölkerung bei einem Punkte anlangte, der bedenkliche Folgen haben konnte, und leider blieben die Folgen nicht aus. Als kurz vor 8 Uhr eine andere Patrouille über die Piazza delle Riforma ging und mit gefälltem Gewehr auf eine Schaar Buben losstürmte, die sich über die Soldaten lustig gemacht hatten, wurden sie von der Menge zum Stehen gebracht. Einige einflußreiche Männer legten sich ins Mittel, hielten die Wütendsten der Menge ab, und bedeuteten anderseits den Soldaten, von ihren Bajonetten nicht Gassenbuben gegenüber Gebrauch zu machen, die Gewehre zu schultern und ihren Weg zu gehen, um weitern Skandal zu verhüten. Die wohlgemeinten Ratschläge schienen aber diesen tapfern Eidgenossen nicht einzuleuchten, sie fällten Gewehr und mit Schimpfnamen auf die Tessiner hielten sie den Leuten die Bajonette unter die Nase. Auf diese Provokation hin, war die Menge nicht mehr zu halten. Im Nu war die Patrouille zu Boden geschlagen und die Soldaten bekamen die Kolben ihrer eigenen Gewehre zu fühlen. Die Keilerei dauerte einige Minuten, bis daß es gelang, die Kämpfenden zu trennen. Ein Peloton erschien auf dem Platze, aber zu spät und auch es mußte weichen nach einem unglücklichen Mannöver, denn die Bevölkerung war so empört, daß sie Oberstlieutenant Bühlmann erklärte, sie werde keinen Schritt mehr weichen, so lange Bajonette auf dem Platze seien. Erst als das Peloton abgezogen war, zog die Menge sich zurück und Oberst Künzli, der um 11 Uhr ankam, fand Lugano ruhig und still.

Das tessinische liberale Komite hat an den Vorstand der Freisinnigen in Bern die Vorgänge in gleicher Weise gemeldet. Die Mitteilung schließt:

„Das Betragen der Soldaten und Offiziere war ein äußerst provozirendes, entgegen dem Befehl des Hrn. Oberstlieutenant Bühlmann. Wir verkündigen der Schweiz dieses brutale Vorgehen der Luzerner Truppe, welche, gekommen zur Aufrechterhaltung der Ordnung, Unordnungen provozirt und in infamer Weise Bürgerblut vergießt.

Für das liberale Komite: D. Canzzi.“

Aus Bellinzona wird den „Basl. Nachr. geschrieben: „Die Haltung des Luzerner Bataillons Nr. 42 ist schon lebhaft verurteilt worden an den Tagen des 5., 6. und 11. Oktober infolge seiner feindseligen Haltung gegen die liberale Manifestation und der Rohheit der Truppen, mit welcher diese die Anhäufung der Volksmassen zerstreuten. Die Offiziere hatten die Gewohnheit, die Truppen im Laufschritt gegen die Bürger marschiren zu lassen, ohne denselben die mindeste Aufforderung zu Teil werden zu lassen, was zu unliebsamen Szenen Veranlassung gab.

Den 11. Oktober riß z. B. ein Soldat einem friedlichen Bürger ein rotes Bändchen vom Kleide. Die Bevölkerung war überhaupt auf das Bataillon nicht gut zu sprechen.

Wir haben mehrfach Besatzungen gehabt, aber immer das beste Einvernehmen zwischen der Bevölkerung und den Truppen bestanden. Die Ereignisse in Lugano haben ihre Ursache bei einigen Luzerner Offizieren zu suchen.“

— Was sind Krumirs? „Krumirs“ ist der Name von Eingebornen Nordafrika's, welche bei der tunesischen Expedition gegen die Franzosen kämpften und an denen hauptsächlich die Ehre auffiel, mit welcher sie ihre Zelte aufschlugen und abbrachen. Vermutete man sie an einem Orte, waren sie schon wieder an einem andern. Die Tessiner Radikalen hatten infolge dessen eine Anzahl konservativer Wähler, die in den Circondariotto geworfen wurden, um dort eine konservative Mehrheit zu erlangen, als »crumiri« bezeichnet.

So ist der Name auch für das freiburgische Stimmgesindel gebräuchlich geworden.

— A ha! Das „Vaterland“ glorifizirt den 26. Oktober als einen Ehrentag der katholisch-konservativen Partei der Schweiz, weil die Ultramontanen überall da, wo sie in der Mehrheit sind, reinen Tisch gemacht haben. „Das habt Ihr brav gemacht, wackere Innerrhödler und Obwaldner“, ruft das konservative Zentralorgan aus, „die Anerkennung und der Dank des katholisch-konservativen Teiles des Schweizervolkes knüpfen sich an Euern Sieg!“

Hier ist eben die Ausschließlichkeit eine Tuzend. In demselben Artikel schreibt dieses konservative Zentralblatt: „Mit der Devise écrasez infame ist die radikale Partei überall da in den Kampf getreten, wo es galt, bisher politisch gemäßigte protestantische Elemente wieder herum zu kriegen. Mit nie dagewesener Ausgeschämtheit wurde diese niedere Kampfesweise namentlich von den Berner, Aargauer und Waadtländer Radikalen betrieben.“

Mit Recht bemerkt „Schw. Fr. Pr.“ zu dieser schamlosen Behauptung:

„Eine freche Heuchelei, so unverschämt, wie sie nur im „konservativen Zentralorgan“ gedeihen kann, legt das „Vaterland“ an den Tag, indem es über „Glaubenshaß“ und „konfessionelle Verhetzung“ im II. aarg. Wahlkreis lamentirt. Dasselbe Luzerner „Vaterland“, das einzig und allein von der konfessionellen Verhetzung lebt, dessen Hauptzweck die tägliche Schürung des Glaubenshasses ist, das nicht blos im Sinn und Geist des Jesuitenordens die Ausrottung des Protestantismus als oberste Pflicht seiner „Religion“ betrachtet, sondern das in der eigenen, römisch-katholischen Konfession die ekelhafteste Verketzerung und Verunglimpfung solcher Männer betreibt, die sich nicht mit Haut und Haar dem Jesuitismus verkauft haben! Das „Vaterland“, das gegen den edlen Landammann Durrer in Obwalden, einen guten Katholiken, den rohesten und konfessionellen Fanatismus predigte und den Mann aus dem Nationalrat „sprengte“, weil er das Verbrechen begangen hatte, ein guter Eidgenosse zu sein — dieses „Vaterland“ spricht von einer „ehrlosen“ Kampfweise im II. aarg. Wahlkreis, spricht mit „Abscheu und Ekel“, von den Kampfmitteln der Aarauer!“

— Pfui solcher Heuchelei!

— Brüllende Löwen. Das von einem freisinnigen Katholiken redigirte „Ottner Wochenbl.“ erzählt:

„Gegenüber den Toleranzerklärungen der Ultramontanen, die überall da gehalten werden, wo sie sich in Minderheit befinden, ist es angezeigt, die Tatsache darzulegen, welche die wahre Gesinnung der ultramotanen Richtung darlegen. Das Schändlichste sind gegenwärtig die erbärmlichen Lügen, welche über Martin Luther und seinen Tod in Umlauf gesetzt werden. A. Malinckr, der bekannte ultramontane Führer, leistete den „Beweis“, daß sich Luther erhängt habe; ein Dr. Altemath schildert den Gemütszustand, in welchem Luther sich angesichts der Entwicklung der Reformation befunden habe, um zu zeigen, daß sich Luther's Selbstmord psychologisch sehr gut erklären lasse; ein „Dr. Honef“ erzählte die Dinge in populärer Weise für das „Volk“. Aus der Schrift dieses letztern wird folgende Stelle mitgeteilt: „Man fand

Luther mit verzogenem Munde und verdrehten Augen am Bettkollen mit dem Waschtuch erhängt; die überfüllten Eingeweide waren im Leibe zerplatzt. Daß ein Säufer im Soff sich aufzuhangen, ist ja nichts Neues; warum sollte das Luther nicht passiren können? Wenn daher Luther, von Selbstmordgedanken nach seinem eigenen Geständnis, nach einem Saufgelage in Eisleben im Säuferwahnsinn versucht hat, durch Erhängen seinem Leben ein Ende zu machen, so ist dies leicht erklärlich. Willst du also nicht mit einer vergoldeten Nase, die im Finstern leuchtet, herumlaufen, wie Martin Luther, und zuletzt im Säuferwahnsinn dich selber aufhängen, sauf nicht zu viel Bier und Wein!... Wer sich einbildet, er könne sein ganzes Leben lang fressen und saufen und alles, was ihm und allen Menschen bisher heilig gewesen, mit Füßen treten, ohne zuletzt im Säuferwahnsinn sich aufzuhängen oder eine rote Nase zu kriegen, der ist ebenso närrisch, als wer sich einbildet, er könne vom Dach herunterspringen, ohne die Beine zu zerbrechen." Zu tausend und tausend Exemplaren werden diese Schandschriften gegenwärtig unter dem katholischen Volke verbreitet. Keine kirchliche Behörde äußert eine Mißbilligung. An den Ketzern etwas Gutes anzuerkennen, ist in der römischen Kirche nicht erlaubt; aber die schmachvollsten Lügen über dieselben zu verbreiten, gilt als ein Zeichen großen kirchlichen Eifers. Ob doch die Protestanten überall wissen, wie man in der römischen „Schwesterkirche" über sie urteilt?"

— **Bundesstadt.** (Korresp.) Der Bericht Künzlis über die Vorgänge in Lugano ist angekommen. Die Haltung der Truppen werde als korrekt bezeichnet, dagegen wäre das Verbot des Schießens besser unterblieben. Hr. Künzli nimmt für einige Tage Urlaub und kommt, morgen hieher um weiteres dem Bundesrate mündlich zu berichten.

— **Schweizer im Auslande.** Der vor Jahren nach Amerika ausgewanderte Friedrich Ehrler von Schwyz ist gegenwärtig Eigentümer des bekannten „Beafsteak John" Restaurants in New-York, das täglich 9000—10,000 Personen zu seinen Besuchern zählt, welche per Tag durchschnittlich 24 Zentner Ochsenfleisch, 12 Zentner Schweinefleisch, 4 Zentner Kalbfleisch, 24 Säcke Kartoffeln und 1000 Laibe Brod 2c. konsumiren. Die Lokale sind Tag und Nacht geöffnet.

— **Die Brodpreise in der Schweiz.** Bernische Lokalblätter enthielten dieser Tage folgendes Inserat:

„Brodpreise im Oktober 1890, für Halbweißbrod pro Kilogramm: Zürich 42 Rp., St. Gallen 40, Lausanne 36, Genf 35, Neuenburg 34, Basel 34, Bern 30 Rp."

Man sagt, Zahlen sprechen und es läßt ein Einsender der „Basl. Nachr." dieselben so reden. Wenn eine Familie täglich einen fünfpfündigen Laib verzehrt, und Familien der untern Klassen sind wohl weit häufiger in dieser Lage, als die besser situirten Leute, so muß dieselbe jährlich für Brod ausgeben in Bern Fr. 273. 75, Basel Fr. 310 25, Neuenburg Fr. 310. 25, Genf Fr. 319. 40, Lausanne Fr. 328. 50, St. Gallen Fr. 365, Zürich Fr. 383. 25. Diese Zahlen sprechen nun allerdings und zwar sehr deutlich. In Bern Fr. 273. 75 und in Zürich Fr. 383. 25 oder Fr. 109. 50 mehr in Zürich als in Bern für eine einzige Familie.

Folgende Zahlen sprechen noch deutlicher. Die Bevölkerung der Schweiz zu rund 3 Millionen angenommen, bei einem täglichen Brodkonsum von 0,5 Kilo per Tag ergibt zum Berner Brodpreis von 30 Rp. per Kilo eine Ausgabe von Fr. 164,250,000 jährlich, zum Zürcher Preis von 42 Rp. eine solche von Fr. 229,950,000.

— **Dauerhafte Schuhsohlen.** Um die Dauerhaftigkeit der Schuhsohlen zu vermehren, werden dieselben drei- bis viermal mit Kopalfirniß überstrichen. Das Leder wird darnach wie polirtes Mahagoni, wasserdicht und haltbar; doch muß man den Firniß jedesmal trocknen lassen, ehe man die Sohlen aufs neue überstreicht.

Aargau.

— **Abstimmungsergebnis betreffend die Nationalratswahlen im II. Wahlkreis.**

Bezirke	Stimmende.	Miniker.	Erismann.	Zschokke.	Isler.
Aarau	2452	2238	2135	1544	853
Lenzburg	2976	2770	2823	1401	1463
Brugg	3053	2747	2854	1614	1360
Bremgarten	919	709	756	87	751
Total:	9,400	8,464	8,468	4,646	4,427
Bez. Aarau.					
Aarau		956	886	550	531
Biberstein		97	98	66	30
Buchs		199	193	179	19
Densbüren		156	156	108	51
Erlinsbach		176	176	140	37
Küttigen		324	323	252	73
Rohr		74	71	51	25
Suhr		256	232	198	87
Total im Bezirk		2238	2135	1544	853
Bez. Lenzburg.					
Allischwil	25	15	25	16	9
Ammerswil	63	61	61	42	19
Boniswil	87	72	82	42	35
Brunegg	66	63	63	40	23
Dintiken	94	87	89	69	20
Egliswil	161	158	160	45	116
Fahrwangen	156	156	158	23	132
Hendschiken	95	93	92	56	34
Holderbank	63	63	61	12	52
Hunzenschwil	125	121	119	80	40
Lenzburg	342	320	330	154	179
Meisterschwanden	110	104	105	48	54
Möriken	164	152	155	108	46
Niederhallwil	75	64	65	19	49
Niederlenz	130	124	127	90	40
Othmarsingen	141	133	132	80	59
Retterswil	17	17	17	9	7
Rupperswil	186	169	171	143	31
Schafisheim	145	141	143	68	74
Seengen	227	209	202	86	128
Seon	209	271	278	86	183
Staufen	167	156	157	57	103
Tennwil	58	11	33	28	30
Total	2976	2770	2823	1401	1463

Die Wahlresultate des Bezirks Brugg sind uns für diese Nummer etwas zu spät zugestellt worden. Im Bezirk Brugg wurde den Nationalräten also gestimmt: Herr Erismann erhielt 2854 Stimmen, Miniker 2747, Zschokke 1614, Isler 1360.

Das absolute Mehr im II. Wahlkreis beträgt 4570 Stimmen.

Herr O. Zschokke erhielt 4655 Stimmen.
Herr Isler erhielt 4430.

Mit einem Mehr von 85 Stimmen ist sonach Herr alt Ständerat Zschokke gewählt.

— „**Hütet Euch am Morgarten!**" Politische Grünlinge, welche mit ihrer Geschichtskenntnis coquettiren, die aber, ihren Ergüssen nach zu schließen, mit Geschichtverständnis nicht identisch ist, versteigen sich so gerne zu der Behauptung, der sog. Kulturkampf sei ein überwundener Standpunkt. Wir unterlassen es, eine solche Kühnheit nach ihrem Wert zu würdigen und wollen im Hinweis auf die jüngsten Vorgänge in löblicher Eidgenossenschaft einfach bemerken, daß so lange es eine römische Kirche mit ihrer strammen Organisation und Disziplin gibt, und so lange es ihr gegenüber einen Protestantismus und frei und selbständig denkende Menschen gibt, so lange gibt es immer der Grenze des christlichen Bekenntnisses einen Kulturkampf, einen Kampf der Freiheit gegen das geistige Sklaventum, einen Kampf der Volksbildung und Volksbefreiung gegen die Volksverdummung und Volksknechtung.

Man sagt uns vor, unsere Zeit habe wichtigere Aufgaben zu lösen, volkswirtschaftliche, soziale Probleme. Ja wohl, sie hat es, aber ob diesen Aufgaben braucht sie die idealen Ziele der Menschheit nicht außer Acht zu lassen, wie denn schon der Stifter des Christentums klassisch betont hat, daß der Mensch nicht vom Brod allein lebe. Es ist auch ein Modeartikel geworden, überall nur die soziale Frage zuvörderst auf der Zunge zu haben, derweil das politische und geistigmoralische Gebiet der Verjumpfung anheim zu fallen drohte. Wenn die gescheiten Geschichtsklitterer ihre guten Freunde dahin bringen, daß sie nicht mehr Kanzel und Beichtstuhl, Armen- und Krankenbesuch, Haus und Familie dazu benutzen, ihre geistliche Autorität für einseitig konfessionelle, religiospolitische Zwecke oder gar für die Verfolgung und Verketzerung Andersdenkender und Andersgläubiger zu mißbrauchen; wenn sie diese dahin bringen, daß sie nur die Liebe zum Nächsten predigen, Frieden statt Unfrieden stiften, dann wird Niemand mehr an Pfaffenhetze und Kulturkampf denken.

Aber so lange das Parteileben auf der ultramontanen Seite fortdauert — die römische Kirche kann ihrem innersten Wesen gemäß das Schwert nicht in die Scheide stecken, denn ihr Ziel ist die Weltherrschaft — so lange werden und dürfen auch die Freisinnigen die Flinte nicht ins Korn werfen, sie sind es der Selbsterhaltung schuldig, den Kampf zu führen. Sie werden ihn — der wirtschaftlich sozialen Politik unbeschadet — mit verschärften Waffen weiter führen. Ihr Krieg gilt zunächst dem Kompromiß im engern Kreis des Kantons und im weitern der Eidgenossenschaft, dem faulen Frieden, der die letzten liberalen Ideen einschläfert und Generationen zeitigt, welche nicht mehr zu unterscheiden vermögen zwischen Weiß und Schwarz, zwischen Natur und Unnatur, Generationen, welche im Taumel der Bequemlichkeit und der politischen Denkfaulheit dahin leben und froh sind, wenn sie nichts in ihrem genußfreudigen Reptiliendasein stört. Es gilt unser Krieg dem faulen Kompromiß, der unsern Kanton immer näher an die Freiburgerei und Tessinerei heranbringt, der das gesunde Mark unseres Volkskörpers bereits tief hinein angefressen hat; dem Kompromiß, der uns ein System der Ausschließlichkeit in der Administration und Justizpflege zu bringen droht. Aber es gilt der Kampf auch den Herrschergelüsten Roms, dem geheimen Sehnen des Pfaffentums nach der Rückkehr der Jesuiten. Wahrlich, es hilft gegen alle geschichtliche Erkenntnis taub sein, wenn behauptet werden will, der Kulturkampf habe sich überlebt.

— **Densbüren.** ☩ Mit heute wird das von der Kulturgesellschaft des Bezirks Aarau in Densbüren (Pfarrhaus) errichtete Kranken-Mobilien-Magazin dem Betriebe übergeben. Ohne Zweifel wäre dieses gemeinnützige Institut für unsere etwas abgelegene Gegend schon längst ein Bedürfnis gewesen und wir wissen der Kulturgesellschaft für diese Wohltat unsern besten Dank.

Dieses Magazin enthält so ziemlich alle Gegenstände, welche in Krankheitsfällen zur Verwendung kommen; dieselben werden gegen ein bescheidenes Mietgeld an die Bewohner von Densbüren-Asp und Umgebung ausgeliehen. Nebstdem hält das Magazin auch die gebräuchlichsten Verbandsmaterialien auf Lager, so daß der Arzt bei etwa vorkommenden Unglücksfällen in der Gemeinde nicht mehr gezwungen ist, dasselbe zuerst in Aarau oder Frick holen zu lassen.

Also Glückauf zu dem neuen Liebeswerke!

— **Brugg.** Nächsten Sonntag den 2. November versammelt sich der Gemeindeschreiberverein im Café Geißberger-Füchslin in Brugg zur Behandlung des folgenden Haupttraktandums:

Das Vorgehen in Vormundschaftsangelegenheiten (Bevormundungen und Entvormundungen), sowie in nicht appellablen Fällen. Referent: Herr Gerichtspräsident Ansler.

— **Baden.** Hier ist das Haus der Eheleute Buser-Schwarz in der Nähe des Spitals völlig abgebrannt. Das Paar ist verhaftet, da Beweise von Brandstiftung vorhanden sein sollen.

— **Baden.** Hr. Pfarrer Wyß ist auf dem Wege der Besserung. Sein Attentäter, der junge Schriftsetzer Spuhler, genoß bei ihm den Religionsunterricht und war einer seiner Lieblingsschüler. Da ist wieder eine elende Verdächtigung zu Schanden geworden, welche die blutige Tat des jugendlichen Verbrechers mit liberalen Einflüssen hatte in Beziehung bringen wollen. Den Freisinn trifft mindestens ebenso wenig eine Verantwortlichkeit für die Tat als den Ultramontanismus des Herrn Pfarrers.

— **Fricktal.** Der „Volksstimme" wird geschrieben: „Da im Tessin wieder Unruhen vorgekommen sind, so zeigt es sich auf's Neue, daß es nicht klug war, ein Bataillon aus dem ultramontanen Kt. Luzern dorthin zu senden. Diese Erfahrung hat man früher bei ähnlichen Ereignissen ebenfalls gemacht. Einsender dieses kann sich noch ganz erinnern, wie anno 1847 das Bataillon Nr. 17 sich geweigert, nach Uebergang von Freiburg nach dem Wallis zu marschiren und mußte dann dasselbe anderswohin beordert werden; vorher auf dem Marsch gegen Freiburg hörte man öfters aus der Mitte des Bataillons Rufe: „Der Sonderbund soll leben!" Auch gegenwärtig treten wieder sonderbündlerische Tendenzen auf; das geht aus den neuesten Ereignissen deutlich hervor. Es wäre darum notwendig, daß sämtliche Freisinnigen der Schweiz wieder einmal miteinander in bessere Fühlung treten und der Oltner Delegirtenversammlung sich anschließen würden.

— **Zofingen.** Ein humanes Institut, das auch anderwärts eingeführt werden sollte, ist mit der Volksküche in Zofingen verbunden, ein sog. Lehrlingsheim. Dasselbe besteht in einem geheizten Lokale, worin allerlei Spiele und reichhaltige Lektüre aufliegen, damit die Jünglinge der Stadt, welche kein Heim haben, ihre freien Abendstunden nutzbringend, oder in angenehmer Unterhaltung zubringen können, ohne daß sie gezwungen sind, das Wirtshaus aufzusuchen.

Die Erfahrungen des letzten Winters haben bewiesen, daß der Vorstand der Volksküche damit einem wirklichen Bedürfnisse entgegen kommt und darum ist auch für den laufenden Winter das „Lehrlingsheim" bereits wieder eröffnet worden.

— **Kölliken.** (Korresp.) Wie wir vernehmen, ist die Sammlung von Liebesgaben für Rüthi in hiesiger Gemeinde an Geld, Naturalien, Kleidern und Kleiderstoffen 2c. auf die ansehnliche Summe von gegen 600 Fr. herangestiegen. Es freut uns dieser die Gemeinde ehrende Zug ächt christlich patriotischer Gesinnung; die armen Verunglückten werden uns dafür den Segen des Himmels gönnen mögen.

Weniger erfreulich dagegen erscheint uns das Ergebnis der letzten Volksabstimmung über ein Gesetz, wo sich die wahre christliche Nächstenliebe, die sich nicht durch bloßen äußern Formenkram ersetzen läßt, praktisch hätte bethätigen können. Die 151 Ja gegen 146 Nein stehen in einem seltsamen Contrast zu dem Eingangs erwähnten Werk ächt eidgenössischer Bruderliebe. Die Gründ dieses für uns ganz unerwarteten und unbefriedigenden Abstimmungsresultates sind wahrscheinlich im Mangel an genügender Belehrung über das Gesetz, sowie in einem gewissen Mißtrauen zu suchen, das seit der neuen Alkoholpraxis in der Bevölkerung mehr und mehr zum Ausdruck gelangt.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Mit nicht geringer Besorgnis wird in Arbeiterkreisen der Einführung und Entwicklung der Dampfstickmaschinen entgegengesehen. Eine solche Fabrik soll nun auch in Herisau erstellt werden. Auf einer solchen Maschine können, wenn wir recht berichtet sind, täglich bei 7000 Stiche gemacht werden, also beinahe das Dreifache wie beim Handbetrieb.

Baselstadt. Beim zweiten Wahlgang für den 4. Nationalrat in Basel werden sich nur der freisinnige Kinkelin und der konservative Sarasin gegenüber stehen, da Wullschleger nicht mehr kandidirt. Infolge dessen erscheint ein Sieg des freisinnigen Kandidaten als höchst wahrscheinlich.

Bern. Uelis Stern gehe unter. Die flotte Haltung der Oberaargauer, welche infolge der Hetze Dürrenmatts den Faden verloren zu haben schienen, stimmt das ganze Berner Volk freudig. Allgemein wird behauptet, daß durch die oberaargauischen Truppen, welche im Tessin standen, die politische Situation eine bedeutende Aenderung erfahren habe. Die Soldaten haben im Tessin den Ultramontanismus, den Dürrenmatt stets verherrlicht hat, in seiner nackten Gestalt gesehen. Sie haben sich überzeugt, daß der Führer der Volkspartei mit dem Bernervolk ein unwürdiges Spiel treibt und damit war das Urteil gesprochen. Das Volk hat das Dürrenmatt-System der Verhetzung verurteilt. Dasselbe ist endlich des Parteigezänkes müde; es will Frieden haben. Und weil die Liberalen eine versöhnliche Liste aufstellten, so nahm das Volk dieselbe an. Der Hetzapostel in Herzogenbuchsee hat eine schwere Niederlage erlitten. Es bewahrheitet sich hier eben auch, daß der Krug so lange zum Brunnen geht, bis er bricht.

Dürrenmatt dürfte nun füglich seinen Wohnort ändern und etwa im Tessin oder in Freiburg sein Zelt aufschlagen; am besten im letzern Ort, weil sein Sohn bereits dort ist; er, der Sohn eines Protestanten, besucht die katholische Hochschule in Freiburg! Dieser letztere Umstand, als er bekannt wurde, hat den Freisinnigen viel genützt. Den Leuten ging doch endlich ein Licht auf: sie sahen ein, wohin Dürrenmatt sie führen wollte. Den Ausschlag hat aber die Tessiner Frage gegeben.

Der 26. Oktober hat gezeigt, daß das Volk alle ultramontanen, sonderbündlerischen Tendenzen mit Entschiedenheit bekämpfen will. Der 26. Oktober ist die Verurteilung der Kompromißpolitik. Der Bundesrat hat am Sonntag eine Warnung erhalten, welche er beachten wird. So schreibt ein Berner den „Basl. Nachr.":

— In Langenthal feierte die Bevölkerung mit einem Fackelzuge den großartigen Wahlsieg. Bei dem gemütlichen Teil regte Hr. Oberstleutenant Arnold Gugelmann die Idee zum Bau von Arbeiterhäusern an, denn, meinte er, es sei traurig, daß so viele Familien um teures Geld mit elenden Wohnungen vorlieb nehmen müßten. Er lud die Anwesenden ein, ihn bei Ausführung seiner Idee im Interesse der arbeitenden Bevölkerung zu unterstützen.

— Dombaumeister Professor Dr. Beyer in Ulm hat den Auftrag erhalten, den Ausbau des Münsters in Bern durchzuführen, für welche Arbeit sechs Jahre in Aussicht genommen sind.

— Der Kartoffelsegen ist dieses Jahr so enorm aus, daß viele nicht wissen wohin mit demselben. Wenn man vernimmt, daß an manchen Orten von der Juchart bis zu 120 Kilozentner geerntet wurden, so begreift man, daß die Keller überall angefüllt sind. Ein Landwirt äußerte sich sogar dahin, er sei recht froh, daß es kranke Knollen gegeben, sonst hätte er nicht Raum genug zur Verfügung gehabt.

— In Nidau liegt infolge neuer Schlaganfälle General Ochsenbein hoffnungslos darnieder.

— Thun. (Korresp.) Dachdeckermeister Jaggi in Thun ist Dienstag Nachmittags in der Mühlematt vom Dache gefallen. Der bedauernswerte Mann brach infolge des schweren Sturzes das Genick. Der Tod trat plötzlich ein. Er hinterläßt eine ziemlich zahlreiche Familie, die ihr zu beklagen ist.

— Thun. (Korresp.) Vom zweiten Markt in Reichenbach den 27. ds., wurden auf hiesiger Station eingeladen und spedirt 43 Wagen mit 486 Stück Vieh. Die Waare war wie immer sehr hoch im Preise.

Luzern. Am Viehmarkt in Malters bot ein fremder Händler auf einen Stier 27 Napoleons. Der Besitzer wollte noch einen mehr und sie wurden nicht eins. Dafür kaufte er am Erlenbacher Markt einen Muni für 40 Napoleons, wurde aber recht unmutig berührt, als er bei näherem Zusehen zur Erkenntnis kam, der Verkäufer sei ja das gleiche Mannli, mit dem er in Malters in Unterhandlung gestanden, und der Stier der gleiche, den er dort hatte stehen lassen.

— Verduftet. Die Weinhändler Albert und Adolf Azzolini sind aus Luzern verduftet und werden verfolgt; sie haben Schulden in der Höhe von 200,000 Fr. hinterlassen.

Obwalden. Landammann Durrer hat der Regierung seinen Rücktritt aus dem Staatsdienst angezeigt. Man glaubt, daß sich die Opposition um ihn gruppiren werde.

Solothurn. Aus dem Niederamt berichtet „Oltener Wochenbl.": „Die Lorbeeren des „Cholerabriefes" lassen den „hochwürdigen" Herrn von Gretzenbach nicht ruhig schlafen; er dürstet nach neuen Heldentaten. So schildert er in einer der neuesten Nummern des „Sol. Anz." in seiner bekannten ergötzlichen bombastischen Weise den „Bischofsbesuch" vom 20 Oktober abhin in Dulliken und versteigt sich dabei angesichts dieser Feier zu folgenden Redensarten: „Da stehen allfällig gehässig gegen den katholischen Bischof die Feder führenden Korrespondenten und Skribenten erbärmlich und ohnmächtig da, wie ein Menschlein am gewaltigen Strome. Die radikalen „Elemente passen dies Gebilde von Gottes Hand"; aber „hoffnungslos trotzt (!) der Mensch der Gottesstärke, gründlich steht er seine Werke und verzweifelnd untergehen." — Also der Choleraprarrer, sehr „frei" nach Schiller.

Am Sonntag Abend wird wohl auch auf dem Kirchenhügel zu Gretzenbach ein „Menschlein und Skribent" „hoffnungslos und verzweifelnd" dagestanden haben, als der „gewaltige Strom" der Nationalratswahl 8700 freisinnige und nur 4300 ultramontane Stimmen daher trieb und die ureigene geistliche Provinz, Gretzenbach mit 112 freisinnigen gegen 19 ultramontanen Stimmen, Grod einhellig für die fortschrittliche Sache einstanden, auch Dänikeu, stand am 26. Oktober, nach 15jährigen ultramontanen Siegen, wieder mannhaft in starker Mehrheit für die freiheitliche Sache ein und das kirchgehörige Starrkirch mit mehr als ⅔ Mehrheit. Die grandiose Volksversammlung von Däniken, zu welcher Nat.-Rat Decurtins von den „freien rhätischen Bergen herniederstieg", mit all den kantonalen sittlichen „Oergelimannen" und der „schwarzen Sozialreform", die Bildung der „katholischen Arbeiter- und Männervereine" hat ihre Früchte gezeigt, aber nicht nach dem Wunsche und Willen der leitenden ultramontanen Häupter. Wer Wind säet, wird Sturm ernten!"

— Die Gemeinde **Kienberg** hat am Sonntag in stark besuchter Versammlung einstimmig die Besoldung ihres Lehrers, Hrn. Baumann, von 1100 auf 1200 Fr. festgesetzt. Daneben hat er Wohnung im Schulhaus und genügend Holz für die Familie.

Tessin. [redacted] Neueres. Es scheint, daß die Berichterstatter verschiedener Zeitungen über die Vorfälle in Lugano einseitig berichtet haben. Oberstlieutenant Bühlmann erklärt, die Truppen hätten nur ihre Ordres ausgeführt, was auch im Tagesbefehl des Kommissärs ausgedrückt sein soll. Wir nehmen von dieser Erklärung zu Gunsten der Truppen gerne Notiz, und wünschen nur, daß eine unparteiische Untersuchung ihre Reputation zu wahren vermöge.

Auffallend bleibt immerhin, daß weder die Zürcher- noch die Bernermilizen mit dem Volke irgendwelche Anstände hatten. Es kommt eben immer darauf an, wie eine Aufgabe aufgefaßt und ausgeführt wird. Ueber die Einmischung der Militärs in das Freudenschießen der liberalen Luganesen kann man auch verschiedener Meinung sein. Wir z. B. glauben, es hätte das den Truppenkommandanten vollständig gleichgültig sein können.

— Das Bataillon 28 ist Mittwoch früh 4 Uhr nach dem Tessin abgefahren, das Bataillon 29 folgte am Freitag.

Zürich. Seltenheit. Ein Herr Wunderli schoß im Wangener Wald bei Effretikon einen kapitalen Rehbock. Derselbe trägt statt einer rothbraunen Decke eine silbergraue mit Weiß.

— Die Gemeinde **Wülflingen** hat die Erstellung einer allgemeinen Trink- und Brauchwasserversorgung im Kostenbetrage von Fr. 135,000 beschlossen. Die Gemeinde ist in der glücklichen Lage, in ihren eigenen Waldungen am Komberg ein Gebiet ausgiebigster Quellen zu besitzen.

Ausland.

Deutschland. In Bremen sind über zehntausend russisch-polnische Auswanderer für Brasilien eingetroffen. Weitere große Zuzüge werden erwartet.

— In Neurode stellen in Folge der Mac Kinley-Bill mehrere Spinnereien und Webereien ihren Betrieb ganz oder teilweise ein. Ueber 1000 arme Weber dadurch brodlos.

— Die bayrischen Königsschlösser üben noch immer eine große Anziehungskraft aus. Nach einer beiläufigen Berechnung dürfte im Jahr 1890 der Besuch nahezu 80,000 Personen betragen haben, von welchen der Betrag von 240,000 Mark als Eintrittsgeld bezahlt wurde.

Belgien. In Löwen haben die Studenten der Universität in der Petruskirche ein feierliches Hochamt zum Andenken ihres ehemaligen Mitschülers Staatsrats Luigi Rossi in Belinzona celebriren lassen. Ueber 1000 Studenten und die meisten Professoren haben der Feier beigewohnt.

England. Teurer Prozeß. Die Verleger der „Times" haben die ihnen erwachsenen Kosten des Parnell-Prozesses (Injurien) berichtigt. Die genaue Summe ist 180,000 Pfd. Sterling (gleich 4,500,000 Fr.); sie ist damit bezahlt worden, daß die Aktionäre während zwei Halbjahren auf ihre Dividenden verzichteten.

Rußland. Ein Riesen-Prozeß. In Petersburg wird zur Zeit der Falz-Fein'sche Millionenprozeß zur Behandlung kommen. Es handelt sich um ein Vermögen von mehr als dreißig Millionen Rubel Baarkapital, einen riesigen Güterkomplex, zahlreiche Immobilien und eine nach vielen Hunderttausenden zählende Schafherde (nach einer mäßigen Schätzung wird die Zahl der Schafe auf ungefähr 1,200,000 Stück geschätzt). Frau Sophie Falz-Fein tritt als Klägerin gegen die Kinder ihres Mannes aus erster Ehe auf. Vor etwa einem halben Jahrhundert ließ sich, so berichtet die Kölnische Zeitung, in der Krim ein deutscher Kolonist nieder. Es war ein einfacher Bauer Namens Falz-Fein, der Anfangs als Schäfer beim Fürsten Woronzow eintrat und dann sich selbst mit der Schafzucht beschäftigte. Dank seiner Intelligenz, seinem Fleiß und seiner Energie hat es dieser Bauer zum Millionär gebracht und starb vor Kurzem als einer der reichsten Grundbesitzer nicht nur der taurischen Halbinsel, sondern ganz Rußlands. Seine in verschiedenen Gouvernements des russischen Gebiets und der südwestlichen Provinzen gelegenen Güter zählen nach hunderttausenden von Dessiatinen; er hatte Häuser in Sebastopol, Jalta, Odessa, Simferopol, Cherson, Kiew u. s. w. Und trotz dieses riesigen Reichtums blieb er bis zu seinem Tode der einfache Landmann, der er stets während seines Lebens gewesen war.

— Ein alter Kadett. Die „Frankf. Ztg." erzählt: Am 11. Dezember 1790 ward die türkische Festung Ismail von den Russen im Sturm genommen. Das hundertjährige Dankfest dieses Sieges wird nächstens in der Kirche der Peter-Paul-Festung zu St. Petersburg durch einen feierlichen Trauergottesdienst zur Erinnerung an die beim Sturme gefallenen russischen Krieger festlich begangen werden. Das Interessanteste bei dieser Feier wird jedoch der Umstand sein, daß, auf Einladung des Kaisers, der Festlichkeit ein Veteran beiwohnen wird, welcher an der Einnahme von Ismail einen hervorragenden Anteil genommen und dafür mit dem Tapferkeitskreuz mit der Inschrift „Für außerordentliche Bravour bei der Einnahme von Ismail am 11. Dezember 1790" belohnt worden. Das ist der Poltawische Grundbesitzer Oberst Gritzenko, welcher genau vor 75 Jahren (1815), nach der Rückkehr der russischen Truppen aus Frankreich (wohin er auch gezogen war) seinen Abschied genommen und seitdem auf seinem Gute lebt. Der jetzt 117-jährige Greis ist wohl der einzige noch am Leben Befindliche aus jener Epoche. Am Tage der Einnahme von Ismail war er 17 Jahre alt.

Afrika. Aus Sansibar wird gemeldet: Der britische Admiral eroberte Witu und brannte den Ort nieder. Christliche Nächstenliebe.

Doppelbreite Damentuche bester Qualität à 75 Cts. per Elle oder **Fr. 1. 25 Cts. per Meter**, sowie doppelbreiten **Cheviot** (reine Wolle) in solidester Qualität à **85 Cts. per Elle** oder **Fr. 1. 45** per Meter versenden in beliebiger Meterzahl direkt an Private portofrei in's Haus **Oettinger & Comp.**, Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franco, neueste Modebilder gratis.

Bett- und Viehdecken, garantirt ohne Fehler, à Fr. 1. 95, versender direkt franko an Private
Jelmoli & Comp., Versandtgeschäft in **Zürich.**
P. S. Muster aller Qualitäten bis zu den feinsten, umgehend franko.

Für Herbst und Winter
empfehle ich die von meinen hiesigen Maaßarbeitern auf's solideste und aus nur reinwollenen Stoffen angefertigte
Herren- & Knaben-Garderobe
in frischer Auswahl zu Preisen ohne Konkurrenz.
Albr. Willinger, Zürich,
Eckhaus Fraumünsterstraße-Kappelergasse.

Englisch Tuch, doppeltbreit, kräftige Waare, à 95 Cts. per Meter (per Elle à 57 Cts.) senden in beliebigem Maaß an Private portofrei in's Haus
Jelmoli & Comp., Versandtgeschäft in **Zürich.**
P. S. Muster unserer großartigen Auswahl in Winterstoffen in allen Preislagen umgehend u. franko. Colorirte Modebilder gratis.

Tricot-Taillen, schwarz und farbig,
hält stets in schönster Auswahl zu den billigsten Preisen
2308] **Adolf Dreifuß** am Graben in Aarau.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 25. Oktober 1890.

Bevormundungen. Zofingen. Meßmer, Maria geb. Woodtli, Jakobs Wittwe auf Hungerzelg in Rothrist. **Bern.** Staub, Samuel und Rosina, Joh. Jakobs sel. und der Maria geb. Wyß, von Thörigen, in Brittnau.

Scheiden- und Vorzugsaufrufe. Baden. Welti, Blasius, Maurermeister, von Bruson, in Baden wohnhaft gewesen †. Eingaben 6. Dezember. **Brugg.** Spaltig, Jakob, Schmied, von Jonen. — Huber, Jakob, Kiehansen in der Mürgeln, Gde. Jonen. — Villiger, Germann, Schneider, von Bremgarten. Eingaben 4. Dez. **Brugg.** Seeberger, Joh. Jakob, gewes. Kaufmann, von Brugg †. — Märki, Heinrich, alt Gemeindeweibel, von Mandach †. Eingaben bis 26. November. **Zurzach.** Fehlmann, Rudolf, Dachdecker, von Mettauertal. Eingaben 6. Dezbr. **Kurt.** Kurti, Jos. Anton, von Zurzach, gew. Pfarrer in Oberkirch. — Gretener, Melchior, Vater, Genn, von Cham, wohnhaft gewesen in Diemtigen. Eingaben 26. Novbr. **Zofingen.** Pfiffner, Joh. Hartmann, Wagner im Tannacker zu Rufen †. Eingaben 6 Dezember.

Gemeinde-Inventarien. Baden. Egloff, Martin, Metzlers von Starrenschwyl, Gde. Oberrohrdorf. — Eichler, Anna Maria geb. Rimann, Ehefrau des Engelbert Eichler, von Oberrohrdorf †. Eingaben 6. Dezbr. **Brugg.** Frau Hütscher, Anna Maria geb. Huber, Largen von Riehlen. Eingaben 4. Dez. **Zurzach.** Schneider, Friedolin, Spengler, von Würenlingen, in Rietheim angesessen gewesen. Eingaben 26. Nov. **Basel-Stadt.** Muggle-Meyer, Franz Josefh Kaufmann, von Hornussen, Kts. Aargau. Eingaben 3. Dezbr. Civilgerichtsschreiberei Basel.

Nachgeldstag. Aarau. Firma „Steininger, Friedrich", gew. Weinhandlung in Aarau. Eingaben 29. November.

Gerichtliche Liquidation. Lenzburg. Nachlaß des Hollizer, Rudolf, alt Friedensrichter, gewes. Küfer und Landwirth, von Seengen. Eingaben bis 24. November.

Gelbstags-Rückzüge. Rheinfelden. Metzger, Maximilian, in Möhlin. — Frei, Xaver, in Zuzgen.

Rehabilitationen. Baden. Frau Seiler, Anna Maria geb. Ernst, alt Ammanns von Würenlos. **Brugg.** Müller, Joh. Heinrich, Zimmermann, von Linn. **Kurt.** Meyer, Johann, Wagner in Bettwyl. **Zofingen.** Maurer, Nurrolf, Heinrichs, Dachdecker, von Schmiedrued, wohnhaft gewesen in Uerkheim. **Zurzach.** Attenhofer, Heinrich, gewes. Kaminfeger, von Zurzach.

Wiederherstellung. Brugg. Frey, Gustav, von Brugg, in Genf.

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Zinssätze:

Spareinlagen: Guthaben bis Fr. 1000. **3 ¼ %**, für höhere Beträge **3½ %**
Obligationen: 6 Monate kündbar **3 ¾ %**
5 Jahre fest und nachher auf 6 Monate kündbar **4 %**.

Schöftland, 13. Oktober 1890.

2701] **Die Verwaltung.**

G. Ernst, Schneidermeister in **Kölliken**

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Herren- und Knabenkleidern

im Hause sowie auf der Stör, zu den billigsten Preisen, unter Zusicherung guter und schneller Bedienung.

Mache das geehrte Publikum noch speziell aufmerksam auf eine große Auswahl in französischen, englischen und deutschen

Herrenkleiderstoffen,

von den billigsten bis zu den feinsten, sowie in

Liestaler Halblein und **Halbtuch,** Ia. Qualität.

2776] Achtungsvollst Obiger.

Obstbäume!

Aus den Baumschulen des Unterzeichneten: Hochstämmige **Aepfel-, Birnen-, Zwetschgen-, Pflaumen-, Kirsch-** und **Nußbäume** in verschiedenen Stärken und diesjähriger ausgezeichneter Qualität, bestem Sortiment und anerkannt schönstem Wurzelwerk. **Aepfel-Hochstämme** zu herabgesetzten Preisen. Ferner **Zwerg-Obstbäume** aller Art, niedrige **Pfirsich-** und **Aprikosen-Spaliere, Rosen,** hoch und niedrig, **Zierbäume** und **Ziersträucher, Johannis-** und **Stachelbeeren, Quitten,** Halbhochstämme, dankbarste Form, **Aepfelwildlinge.** Detail-Preisverzeichniß gratis. Größere Bezüge nach Vereinbarung.

Rupperswyl, im Oktober 1890. Hochachtungsvollst

2660] **G. Ott,** Baumgärtner.

Der **landwirthschaftliche Verein Allschwyl** bei **Basel** offerirt zum

Verkauf ca. 10 Waggons Kraut (Kabis)

beste Qualität und circa

20 Waggons Kartoffeln.

Preise billig. Sich zu wenden an den **Vorstand.** (H3207Q)

Solide Reisende u. Agenten

finden für In- und Ausland dauerndes Engagement. Gute Provision u. Fixum.

Näheres und Instruktionen durch die **Wechsel- und Prämien-Effektenbank** von **Alois Bernhard,** Bahnhofstraße, **Zürich.**

Cognac fine champagne direkter Bezug.

Bei Fieber u. Schwächezustä den zu verwenden, wo die HD. Aerzte solchen verordnen. Höfl. empfiehlt zur gefl. Abnahme

Aug. Brunnhofer-Meder,

1681] Zollrain, **Aarau.**



Hemden-Fabrik Reiden

versendet gegen Nachnahme beste Qualität solidfarbige Arbeiterhemden à 2 Fr., weiss à Fr. 1.80 u. Fr. 2.30 bis Fr. 10.

Wiederverkäufer Rabatt. — Preiscourant gratis. —

(H 3832 X)

Ein gewandter **Möbel-Schreiner** sowie ein **Glaser** finden dauernde Arbeit bei

2861] **J. J. Stauber,** Schreiner in **Zezwyl.**

Gesucht

für sofort einen **tüchtigen Arbeiter** bei **G. Itz,** Schuhmacher

2830] in **Oberkulm.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker intelligenter **Knabe** rechter Eltern kann in einer **Steindruckerei,** wo alle bessern Arbeiten vorkommen und Gelegenheit hat, sich auf's gründlichste auszubilden, als **Lehrling** zu sehr günstigen Bedingungen eintreten.

Briefe mit L. M. Nr. 86 bezeichnet, befördert die Expedition d. Bl. [2827

Gesucht. Ein treuer, zuverläßiger, jüngerer

Knecht,

der geneigt wäre, nebst Besorgung eines kleinen Viehstandes, in der Schmiedewerkstatt auszuhelfen, findet dauernde Arbeit in der

2813] **Hammerschmiede** zu **Kued.**

Die Bettwaaren-Handlung

neuerdings und angelegentlich in gefälliae Erinnerung bringend, empfehle in schöner Auswahl und guter Waare **Bettfedern** und **Flaum.** Ebenso **Barchent, roh** und **gebleicht** in allen Breiten, **weiße** und **gefarbte Anzugstoffe, Matratzen-Artikel** jeder Art zur Auswahl; ebenso **fertige Matratzen.**

Aufgerüstete Betten in guter Beschaffenheit und zu billigen Preisen stets vorräthig.

Umarbeiten von **Bettstücken** und **Matratzen** werden schnell und billig besorgt.

Reelle und solide Bedienung zusichernd, empfiehlt sich höflichst

2845] **Waßmer-Boß** beim Schlachthaus, **Aarau.**

Filzpantoffeln

von **30 Cts.** bis **1 Fr. 50**; gefohlt **1 Fr. 90**; galloschirt **2 Fr. 70**; gestepyt **5 Fr.—**; **Filzschuhe** 5 bis 6 **Fr.**; **Filzsohlen** 20 bis 30 **Cts.**

2568] **Pariser Bazar,** vord. Vorstadt, **Aarau.**

Rudolf Lüthy in Muhen

empfiehlt auf bevorstehende Winter-Saison seine große Auswahl in

weißen & farbigen Unterkleidern,
Gilets de chasse, Waatländer-Jacken,
Winterkappen, Scherpen,
wollenen & baumwollenen Halstüchern,
Mittons, Handschuhe etc. etc.
Strickwollgarne & Terneauwolle in vielen Qualitäten u. Farben.

Mariazeller Magentropfen,



Schutzmarke.

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Aufstoßen, Blähungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkrampf, Sodbrennen, Bildung von Sand und Grieß, überflüssiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung Fr. 1, Doppelflasche Fr. 1.80. Centralversand durch Apotheker Carl Brady, Kremsier, Oesterreich. Mähren. General-Versendungs-Depot für die Schweiz bei Apotheker Paul Hartmann in Steckborn.

[251] Echt zu haben in den meisten Apotheken.

Benefic. Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Ansprachen und Bürgschaftsrechte.

Bezirksgericht Kulm.

Hochuli, Jakob, Jakobs, Glasers, Kiesrüsters, von **Reitnau**, in **Schöftland**. Frist zur Frankoeingabe der Ansprachen: bis und mit 15. November 1890 in der Gerichtskanzlei Kulm.

Kulm, 30. Sept. 1890.

Der Gerichtspräsident: Steiner.

Der Gerichtsschreiber: Bolliger.

2875]

Zu verkaufen:

Hölzerne Schuhsohlen.

Auch werden stets **alte Schuhe** zum **Bödnen** angenommen bei

K. Eichenberger, Schuhmacher,

2882] Nr. 633, Schmiedgasse, **Aarau**.

Ein Schreiner

findet dauernde Arbeit bei

Gottfr. Gloor, Schreiner

2877] in **Schöftland**.

Winter-Mäntel | Paletots, Jaquettes | Dolmans & Räder | Regen-Mäntel | Mädchen-Mäntel | Tricot-Taillen | Jupons & Morgenkleider

Unser **Lager** in

Winter-Confektion

ist auf das reichhaltigste assortirt. Infolge der letzter Tage erst in Berlin persönlich gemachten Einkäufe, können wir unsern Kunden die **neuesten** und **modernsten Genres** in preiswürdigster Ausführung bieten und bitten daher bei Bedarf unser Magazin gütigst besuchen zu wollen.

Gamper & Cie.

2751] **Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 & 50, Aarau.**

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber Erstellung der **Flurwege** im **„Alten Berg"** zu **Effingen**, drei Abtheilungen, mit ca. 2000 Meter Gesammtlänge wird anmit Konkurrenz eröffnet.

Baubeschrieb und Pläne liegen bei Hrn. **Joh. Weibel**, Spengler in Effingen zur Einsicht offen und sind diesbezügliche Eingaben vom 1.—15. November 1890, unserm Präsidenten Herrn Sektionschef **Ründli** in Unterbözberg, schriftlich einzureichen.

Gallenkirch, 28. Oktober 1890.

Der beauftragte Aktuar:

2881] **J. Zeh.**

Milchkunden!

Einige **Milchkunden** werden noch angenommen bei

2878] **Jseli**, Käser, Bahnhofstraße, **Aarau.**

Ein **Reisender** sucht für circa 14 Tage

Logis & Pension in Aarau.

Offerten mit Preis sub. A. B. an die Expedition dieses Blattes. [2864

Lebkuchenesset & musikalische Unterhaltung

Sonntag den 2. November 1890

in der Pintenwirthschaft Lüscher in Moosleerau.

G. Gerber,

Marchd.-tailleur,

vordere Vorstadt Nr. 670, Aarau,

empfiehlt eine reiche Auswahl

Winter-Ueberzieher	von Fr.	30	an.
„ -Anzüge	„ „	32	„
„ -Hosen	„ „	9	„

Bauholz-Verkauf.

Der **Gemeinderath** von **Gränichen** setzt aus dem Gemeindewald **„Tannhölzli"**

200 Stück Bautannen

mit circa 250 m³ zum Verkaufe aus. Schriftliche Angebote sind verschlossen, mit der Aufschrift: **„Bauholz-Zuschlag"**, dem Unterzeichneten bis **4. November** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, einzureichen.

Gränichen, 23. Oktober 1890

Der Gemeindeförster: **Alb. Suter.**

2824]

J. Sommerhalder, Zahnarzt

Pelzgasse — Aarau — Pelzgasse.

Schmerzlose Zahnextractionen mit Chloroform unter Leitung eines Arztes. — Anwendung neuer probater Mittel, um bei kurz dauernden Zahnoperationen gänzliche Aufhebung oder außerordentliche Linderung der Schmerzen zu bewirken.

Karl Wespi, Hafner in Aarau,

= Entfelderstraße Nr. 966, =

empfiehlt seine soliden und preiswürdigen

Kachel-Tragöfen

in den neuesten Formen und Dessins zu gefl. Abnahme bestens.

Anzeige & Empfehlung.

Mache hiemit einem E. E. Publikum von Kölliken und Umgebung die ergebene Mittheilung, daß ich meine **Wohnung** und **Werkstatt** in das **Haus** des Herrn **Matter**, Schustermeister im **„Weierhaus"** zu **Kölliken** verlegt habe und empfehle mich für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten, als:

Chaisen-, Bau- & Möbelarbeit

bestens, solide und schöne Arbeit zusichernd.

Kölliken, 28. Oktober 1890.

2863] **G. Vogt, Maler & Lackirer.**

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein



Heimwesen,

in unmittelbarer Nähe drei größerer Fabriken liegend, bestehend in einem **Wohnhaus** mit zwei Wohnungen und **Scheune** unter Strohbedachung, **4 Jucharten bestes Baumgarten-** und **Ackerland**, beim Hause gelegen. Preis und Kaufsbedingungen günstig.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [2814

Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß

1. der Productenhändl. **Jakob Ludwig Heinrich Pfannkuche**, wohnhaft zu **Hamburg**, Sohn der das. verst. Eheleute, Productenhändlers Conrad Heinrich Julius Pfannkuche, und Johanna Sophia geb. Kampmeier;
2. und die **Johanna Henrica Margaretha Schnell**, wohnh. zu **Basel**, Tochter der das. wohnh. Eheleute, Bierhändlers Georg Carl Theodor Schnell, und Anna Margaretha gebor. Meyn,

die Ehe mit einander eingehen wollen.

Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in Hamburg, Basel und Aarau i/d. Schweiz zu geschehen.

Hamburg, 24. Oktober 1890.

Der Standesbeamte

(Hco8483) **Niemann.**

Für 19 Franken



erhält man eine hübsche runde **Wanduhr**, 28 cm. hoch, 30 Stunden gehend, mit Federzug und Schlüssel. Starkes Schlagwerk der Stunden und Halbstunden, mit Wecker. Sehr empfehlenswerthe Wanduhr, garantirte Qualität. Freie Verpackung. Zu beziehen durch die Wanduhren-Magazine und Taschenuhrenfabrik

W. Hummel fils in Chaux-de-fonds,

Nachfolger von **Dessaules & Fils.**

Frankozusendung des Catalogs. (H556J)

Zu verkaufen:



Wegen Nichtgebrauch ein in jeden Dienst taugliches 5½ Jahre altes **Pferd.**

Auskunft bei der Expedition. [2885

Hausirer

werden gesucht.

Nachzufragen bei der Expedition dieses Blattes. [2884

Pastilles Pectorales des Dr. Roy



bereitet von **H. ADDOR** Apotheker Vallorbes, Schweiz

Sicheres Heilung der Krankheiten d. Athmungsorgane, Husten, Katarrh, Bronchitis etc. Man versuche und urteile. —

Zu haben in allen Apotheken in Kistchen von 100 Pastillen zu Fr. 1.20.

(H 1143 L)

Cigarren!

Tip Top,

von eleganter Façon, schön weiß brennend, sind zu beziehen in best abgelagerter Qualität, bedeutend unter dem Fabrikpreise, per 1000 Stück zu Fr. 26. —, per 100 Stück zu Fr. 3. — bei

(H4019Z) **Friedr. Curti** in **St. Gallen.**

Zu verkaufen:



Ein junger **Dachshund** schwarz, gelb gezeichnet, männlichen Geschlechts, bei

Frih Müller, Metallziesser, **Unterkulm.**

Zu verkaufen:

Eine schöne, nützige **Kuh** (Gelbfleck), bei

Jh. Hunziker auf der **Egg** zu **Obermuhen.** [2844



Bei Unterzeichneter ist von heute an die

Kaffeehalle

eröffnet.

2859] Wittwe **Lüscher-Zehnder** in **Kölliken.**



empfiehlt auf bevorstehende Saison den Tit. **Vereinen** und **Gesellschaften** ein reichhaltiges

Costumes-Lager

zu historischen Festzügen, Theater-Vorstellungen, Jugendfesten, lebenden Bildern, Quadrillen, Maskenbällen ꝛc.

sowie eine reichhaltige

Theater-Leihbibliothek,

unter Zusicherung prompter u. billiger Bedienung.

Ia Zeugnisse zu Diensten. (OF7392

Zu verkaufen eventuell zu verpachten:

Ein schönes



Heimwesen,

bestehend in gutgebautem, geräumigem **Wohnhaus, Scheuerwerk, Oekonomiegebäude** und circa **45 Jucharten** abträglichem **Baumgarten-, Matt-, Acker-** und **Holzland**, in einer größeren Ortschaft des Kts. Aargau, auf Wunsch sammt zudienendem **Mobiliar**. Bedingungen günstig.

Auskunft ertheilt

Staffelbach, 28. Oktober 1890. [2874] **A. Ründli**, Gemeindeschreiber.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein frisch assortirtes **Lager** in **feinst gereinigt** und **gedörrten**

Bettfedern und Flaum

(Sommer-Rupf).

Roßhaar, Matratzendrilch, Bettbarchent und **Sarcenet**, rein wollene **Bettdecken** und **Bett-Tapis.**

Ferner **aufgerüstete Betten** und werden auf Wunsch **ganze Aussteuern** prompt und billig besorgt.

Achtungsvollst

2822] **Samuel Wirz**, Fabrikant in **Unterkulm.**

Filzhüte

für **Knaben** und **Herren** von Fr. 2. 50 bis Fr. 5. — empfiehlt

7 28] **Pariser Bazar, Aarau.**

Auf kommende Saison

empfehle ich mein schönes Musterassortiment in **ganzwollenen**

Stoffen für Herrenkleider

doppelbreit von Fr. 3. 30 per Elle bis Fr. 15. —

Ebenso eine hübsche Auswahl von

Gilets de Chasse & Waadtländerjacken

von Fr. 3. 20 bis Fr. 15. —.

Prompte und reelle Bedienung sichert zu

2829] **Guido Edelmann**, Schneider in **Schöftland.**

Gratis und franko

versende **Prospekt über den Werth der schweizer. Lactina (Milchersatz für Kälber)**, sowie über **künstliche Weinbereitung.**

Es empfiehlt sich bestens

2605] **Friedr. Schatzmann** in **Lenzburg.**

Sonntag den 2. November 1890

Musikalische Unterhaltung

Wandtländer-, Hallauer- & Meilener-

Hauser!

Wirthschaft **Widmer,**
2890] Kühhof-Gränichen.

Zu billigen Lieferungen von
Belgischen Würfelkohlen,
Saarflammkohlen,
Kleincoaks, trecken u. staubfrei,
Holzkohlen, prima buchene,
Briquettes,
Anthracitkohlen,
Belgischen Schmiedkohlen,
grob- und feinkörnig,
empfiehlt sich bestens
2842] **Lagerhaus Aarau.**

Empfehlung!

Für Metzger und Kaufleute:
Bindfaden und Packschnüre
in Knäueln, bei
H. Andres, Buchbinder
2651] in Aarau.

Zur Herbst-Saison

sind eingetroffen und erlasse

Eine Parthie schwere **Molleton-Hemden-Barchent,**
roth, blau und gestreift, von 30 Cts. an,
Schipper in allen Farben von 60 Cts. an,
Milaine und **Halbtuche** für Frauen- und Kinderkleider,
doppelbreit von 70 Cts. an,
Halblein, doppelbreit, sehr gute Qualität, von 2 Fr. an,
Reinwollene Tuche, 9/4 breit, von Fr. 2. 50 an,
bei

Adolf Dreifuss,

2588] Französische Waarenhalle — Graben — Aarau.

Zeugniß.

Werther Herr J. Blank in Schaffhausen! Bin gerne bereit, Ihnen für Ihr ausgezeichnetes Haarwasser **Eau Anti-Pelliculaire** bestens zu danken. Bin gänzlich befreit von Haarausfall, Schuppen und Beißen der Kopfhaut ꝛc. Rathe daher Jedermann an, wer an diesem Uebel leidet, von dem vortrefflichen Mittel Gebrauch zu machen.

Zeichnet achtungsvollst Frau Marie Brändle-Lenher, Wildhaus, Kanton St. Gallen. Zu haben bei Obigem. Nur das Uebel richtig angeben. Niemand unterlasse einen Versuch zu machen. [2560

Zu verkaufen:
Ein noch beinahe neuer 2½ zölliger

Brückenwagen

mit Hintermechanik; bei
2709] **Gottl. Kichner** in **Rohr.**

Einige ältere

Dreh- & Handmaschinen

sind billigst zu verkaufen bei
J. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhdlg.
2783] in Aarau.

V. Sernatinger

Aarau — vordere Vorstadt 893 — Aarau.

Für Herbst und Winter

ist mein Geschäft mit den **neuesten** und **feinsten Artikel** wie folgt ausgestattet:

Hüte für **Herren**	von Fr. 2. 50 an
Hüte für **Knaben**	„ „ 1. 70 „
Winterkappen für **Herren**	„ „ 1. 50 „
Winterkappen für **Knaben**	„ „ 0. 60 „
Pelzkappen in allen Preisen.	
Mädchen- & Damenpelztoques	„ „ 2. 50 „

Alle übrigen **Pelzwaaren** wie:
Muffen oder **Schlupfer, Boa, Kragen, Krägchen, Fußkörbe, pelzgefütterte Handschuhe, Bettvorlagen** und **Luxusteppiche** in nur garantiefähiger ächter Waare zu billigsten Preisen, z. B. **Muffen** in schwarz von Fr. 3. 50 an.

Das **Moulliren** von **Teppichen, Naturalisiren** von **Köpfen** und **ganzen Thieren** prompt und billig.

Achtungsvollst [2820

V. Sernatinger

Aarau — vordere Vorstadt 893 — Aarau.

So lange Vorrath

meines vorzüglichen

chinesischen Schwarz-Thee's

Prima Pecco Souchong

in prachtvollen hermetisch verschlossenen chinesischen Originalbüchsen offerire à **Fr. 3. 40 per Büchse von 1 Pfund.** — Bei Abnahme von 5 Büchsen à 1 Pfund 10% **Rabatt** franko.

Der gleiche Thee wird anderswo zu Fr. 6. — verkauft.

Muster gratis.

Ed. Wirz, Gartenstraße 66, **Basel.**
(H 2909 Q)

Billig!

Prima neue Waare:

Eleme-Weinbeeren
in Kisten von 14 Kilo,
per 100 Kilo Fr. 65, per 500 Kilo Fr. 64, per 1000 Kilo Fr. 63.

Rosinen, Corinthen
in Ballen von 50 Kilo,
per 100 Kilo Fr. 48, per 1000 Kilo Fr. 47.

Schwarze Cosme-Weinbeeren
in **100 Kilo-Ballen,**
für **Weinbereitung** vortrefflich,
per 100 Kilo Fr. 55, per 1000 Kilo Fr. 54.

Kranz-Feigen
in Ballen von 100 Kilo,
per 100 Kilo Fr. 48, per 1000 Kilo Fr. 47.

Bougie-Feigen
in Körben von 20 Kilo, per 100 Kilo Fr. 44.

Diese Preise verstehen sich ab hier gegen vorherige Geldsendung oder Nachnahme.

Höflichst empfiehlt sich
Die billige Südfrüchtenhandlung
von
J. Ujhely,
(H4026Z) **Rennweg 18, Zürich.**

Die Schuhhandlung E. Hürzeler-Wiss

beim **Bahnhofe** in **Kölliken**

empfiehlt dem geehrten Publikum sein neuassortirtes Lager in allen möglichen **Winter-Schuhwaaren** in:

Herren-, Damen- und Kinder-Bottinen,
Filzpantoffeln, Filzsinken,
große Auswahl in Holzschuhen,
starke Arbeiter-Schuhe u. Stiefel.

Arbeiten auf **Maaß** und **Reparaturen** prompt und billig.

Höflichst empfiehlt sich Obiger. [2661

Lampen! Lampen!

Stehlampen	von Fr. 2.50 bis Fr. 6.—	**Hängelampen**	von Fr. 1.80 bis Fr. 7.—
Zuglampen	„ 10.— „ „ —	**Wandlampen**	„ „ — 80 „ „ 1.20
Küchenlampen	„ „ — 50 „ „ — 80	**Nachtlampen**	„ „ — 70 „ „ 1.50

Ferner empfehle billigst:
Spiritusmaschinen, Bettflaschen, Kohleneisen, Kaffeebüchsen, Theebretter, Brodkörbe, Serviertöffel Bestecke, Spucknäpfe ꝛc. ꝛc.

2567] **Pariser Bazar,** vord. Vorstadt, **Aarau.**

Cigarren Ermatinger Ia.

von Kennern vorgezogen, **200 Stück Fr. 4. 20, 2000 Stück Fr. 38.** franko gegen Nachnahme. — Garantie. — Per 5 Mille Rabatt.
2681] **Hohenberger, Emmiswald.**

Musikalische  **Unterhaltung**

gegeben von der Musikgesellschaft Rothacker
Sonntag den 2. November 1890
im Gasthof z. „Rössli" in Köllliken.

„Herrliberger Sauser".

Höflichst ladet ein [2887] G. Suter-Mathys z. „Rößli".

Stampfzucker & Pariser Stockzucker

empfiehlt zu billigsten Preisen
2611] **E. Maurer** zum **„Kreuz"** in **Aarau.**

Anzeige und Empfehlung.

Mache hiemit einem Tit. Publikum von Oberkulm und Umgebung die ergebene Mittheilung, daß ich meine **Wohnung** im **Hause** der **Frau Walti,** alt Beten, an der **Kirchengasse** genommen habe und empfehle mich bei diesem Anlasse für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens.

Zum Ausverkauf empfehle eine Parthie

Winterschuhe

für alle Altersklassen von **Fr. 1. 50** an, also unter dem Ankaufspreise, wegen Aufgabe des Schuhhandels.

Stets fort werden gute Stören angenommen.

Oberkulm, 20. Oktober 1890.

2778] **Herm. Hunziker,** Schuhmacher.

Neueste

Pariser-Corsets

mit Fischbein, von Fr. 5.40 an und höher;

Gestrikte Corsets,
Geradehalter

für Kinder und Damen

empfiehlt **M. Theodor-Hagnauer,**
1089] hint. Vorstadt, Aarau.

Festgeschenke!

Die

„Singer" Nähmaschinen

der Comp. „Singer" von New-York (Th. Singer Manufacturing Company) sind in Aarau und Umgebung einzig erhältlich in ihrer Agentur **Kronengasse** (Haus Härdi).

Warnung! Das Gesetz untersagt jedem andern Händler den Gebrauch des Namen „Singer".
[2893]

GAEDKE'S

CACAO

ist der reinste und ausgiebigste

daher jedem andern vorzuziehen.

Detail-Verkauf in den meisten Delicatessen- und Spezereihandlungen.

Engros-Depositäre für die Schweiz:

BÜRKE & ALBRECHT

(vormals WEBER & ALDINGER),

Zürich. (H2978Q)

Neuen Walliser Fendant Ia

von der **Weinbaugesellschaft Sitten** offerirt

J. Vidiella, Weinhandlung,
2514] Kirchgasse, Aarau.

Milchbrennten (Emmenthaler Façon)

hält stets vorräthig in 8 verschiedenen Größen, 20—70 Lit. haltend,
1356] **Ph. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Jak. Hunziker, Säger in **Muhen** verkauft

weiße Rüben

und

tannene Rinden.

Zu verkaufen: 8 schöne, 6 Wochen alte

Ferkel,

2888] auf der **„Zihl"** zu **Schiftland.**

Meinen werthen Gönnern für das bis anhin geschenkte Zutrauen bestens dankend, bringe Ihnen nebst den bekannten

Spezereiwaaren

auch meine garantirt ächten

Spanischen Lagerweine

sowie

Malaga, Rhum & Cognac

höflichst empfehlend in Erinnerung.
(Abgabe nur in gesetzlichem Quantum.)
Bei Abnahme größerer Posten entsprechenden Rabatt.

Gränichen, 1. November 1890.

2891] ***Rudolf Widmer,*** Fergger.

Die Hanf- & Flachsspinnerei Hirschthal

Eisenbahnstation **Entfelden** bei Aarau,

sehr gut eingerichtet und an landwirthschaftlichen Ausstellungen für „beste Arbeit" prämirt, empfiehlt sich den **Landwirthen** zum **Spinnen** und **Aechten** der **Garne** zu billigsten Preisen. Eigene Reibe und Hechelei. Auf Verlangen verweben wir zugleich die Garne in alle Tuchsorten und Breiten.

Schindler & Fricker.

Ablagen bei: Fr. Hagenbuch, Buchbinder in Aarau; J. Bircher zur Post in Küttigen; Hächler, Lehrer in Gränichen; Traug. Simmen in Brugg: Paul Schumacher in Frick; Baumann zum Consum in Villigen; Deubelbeiss, Bäcker in Wildegg; Sam. Zulauf, Rudolfs in Schinznach; J. Treyer in Herznach; und A[illegible]dere schon bekannte. (H4020Z)

Giesserei & Maschinenfabrik Rorschach

Borner & Cie.

Spezialfabrik für kompl. Ziegelei-Einrichtungen & Cementfabriken Schlackenstein-, Cementstein- & Briquetsfabriken (Ring-Oefen-Garnituren).

Reichhaltigster Katalog! [Ma3151Z) **Beste Referenzen!**

Hypothekar- und Leihkasse Lenzburg.

1) Als **Spareinlagen**, zum Zinsfuße von **3 ¾ %**;
2) Auf **Obligationen**, gegenseitig jederzeit auf sechs Monate kündbar, ebenfalls zum Zinsfuße von **3 ¾ %**.

2572] **Der Verwalter: Hauser.**

Praktischer Zuschneidekurs

für Damen- & Kinderkleider

nach der amerikanischen, in London einzig dipl. Methode.

Anmeldungen für den **dritten** und **letzten Kurs** beliebe man gefälligst bis **Donnerstag** einzugeben. Jede Theilnehmerin wird unterrichtet bis sie fähig ist. **Ermäßigter Preis.**

Zahlreiche Betheiligung erwarten

Schwestern Seeberger

2892] im Hause des Hrn. Angst, Nr. 214 hintern Platz. **Aarau.**

Nizza 1890 - GOLDENE MEDAILLE - Nizza 1890

Eisen-Essenz

von **G. Winkler & Cie., Russikon** (Kt. Zürich).

schnell wirkendes und **sehr angenehmes Hausmittel** gegen **Blutarmut, Bleichsucht, blassem Aussehen, Müdigkeit** in den Gliedern, **Mangel** an **Appetit** 2c. **Vorzüglich** als **Stärkungsmittel** für **Erholungsbedürftige** nach Krankheiten. Ist auch weniger Bemittelten zugänglich, indem eine **regelmäßige Kur** von 5 Wochen genügt. Man verlange ausdrücklich **„Eisen-Essenz"** in Fläschen à **Fr. 2.** — mit Gebrauchsanweisung **in unsern Depôts:** [338

Aarau: J. A. Bell, Commissionshandl.	Kölliken: Paul Fueter.
Gränichen: R. Widmer, Negotiant.	Hunzenschwyl: G. Geissberger.
Lupfig: G. Weber, Sohn.	Thalheim: Sam. Dietiker, Handlung.
Schöftland: Frau Haller-Wildi.	Olten: Georg Altermatt.
Obererlinsbach: A. Von Velten, Handl.	Niedererlinsbach: J. Probst, Lehrer.

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen**:

à **3½ %** verzinslich auf **2** Jahre fest;
„ **3¾ %** „ **5** „ „

und nachher gegenseitig auf **6** Monate kündbar.

Aarau, im November 1889.

2806] **Die Direktion.**

Rheumatismus, Nervenschwäche, Darmkatarrh.

Ich bezeuge öffentlich, daß mich die **Heilanstalt** in **Glarus** von **Rheumatismus, Nervenschwäche, Darmkatarrh, Durchfall**, durch brieflliche Behandlung, ohne Berufsstörung geheilt hat. Louise Gorday, Allens bei Cossonay. Broschüre gratis. 2500 amtl. bezl. Heilungen. Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Stampfzucker,

neue Corinthen und Weinbeeren

empfiehlt zu billigsten Preisen

2609] **Eduard Eggen** in **Aarau.**

Wollbettdecken,

rothe, weiße und graue,

werden wegen unbedeutend kleinen Fehlern um die Hälfte des sonstigen Preises erlassen, sowie

Halbwollene Decken von 3 Fr. an,

2589] bei **Adolf Dreifuss** am **Graben** in **Aarau.**

Schönes ital. Mehl

ist soeben eingetroffen und à 10 und 11 Cts. per ½ Kilo (sackweise billiger) zu haben in der

2409] **Untern Mühle** in **Schöftland.**

Bekanntmachung.

Diejenigen, welche ohne vorherige Bewilligung seitens der Gemeindekanzlei aus der **Kiesgrube** auf **„Heggelen-Kies** oder **Sand wegführen,** verfallen in eine Buße von Fr. 5 bis Fr. 20.

Schmiedrued, 25. Oktober 1890.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
2879] **Maurer.**

8 Goldene Medaillen. 3 Ehrendiplome.



Diese Schutzmarke ist die einzige Garantie der Echtheit.

Benger's

allein echte

Normal-Unterkleider

sind

Grösster Schutz

gegen Hitze und Kälte, wie von Autoritäten der Gesundheitspflege anerkannt.

Man verlange Benger's Fabrikat und beachte:

Ueberschrift: **W. Benger Söhne.**
Unterschrift: **Prof. Dr. G. Jaeger.**
Gold. Medaille Hygien. Weltausstellung London.

Ermässigte Preise.

Fabrik-Niederlage bei:

E. Hemmeler-Türler

Aarau.

Hausindustrie!

Es werden noch einige **Windmaschinen** für **Rohseide** und beständige Arbeit ausgegeben von

2404] **Joh. Brennwald**, Sohn in **Oftringen.**

L. Meier, Reiden Cts. Luzern



(H 3850 Y)

versendet franco gegen Nachnahme gereinigte **Bettfedern** pr. Pfd. 60 u. 70 Rp., alle übrigen Qualitäten dampfgereinigt — ärztlich empfohlen — pr. Pfd. fein 1.10, **Für feine Deckbetten** pr. Pfd. 2.—, fein 2.—, 2.50, 3.— und 4 fein. **Prim. Flaum** pr. Pfd. 3.25, 4.75, 5.50, 6—10 fein. [6612

Rosshaar, Wolle, Bettartikel. Muster und Preis-Courant zu Diensten.

Dampfkessel, Cornwall,

9—50 m² Heizfläche sind vorräthig oder schnell lieferbar H3224Q))

Maschinenbau-Gesellschaft Basel.

Unübertreffliches

Mittel gegen Gliedsucht und äußere Verkältung

von **B. Amstalden** in **Sarnen.**

Dieses allbewährte Heilmittel erfreut sich einer stets wachsenden Beliebheit und ist nun auch in folgenden Depot vorräthig:

Suter-Fischer in Suhr bei Aarau.
Suidter'sche Apotheke, Luzern.
Stutzer, Apotheker, Schwyz.
Känel-Christen, Apotheker Stans.
Schiessel & Forster, Apotheker, Solothurn.
Lobek, Apotheker, Herisau.
Schläpfer, Apotheker, Brieg u. Visp.

Preis per Dosis Fr. 1 50 Für ein verbreitetes, lang angesetztenes Leiden ist eine Doppeldosis à 3 Fr. erforderlich.

Tausende ächter Zeugnisse von Geheilten des In- und Auslandes können bei dem Unterzeichneten auf Wunsch eingesehen werden.

Der Verfertiger u. Versender
B. Amstalden in **Sarnen**
(Obwalden). [2893

Gesucht:

Eine zuverlässige **Magd**, welche das Hauswesen, Küche und Garten zu besorgen versteht, findet sofort Platz bei

2876] **Kuhn** z. Post in **Othmarsingen.**

Preisgekrönt Paris 1889 gold. Staats-Medaille u. Genf 1890 sil. Staats-Medaille.

500 Francs in Gold,

wenn Crème Grolich nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Gesichtsröthe, Mitesser, Hautröthe 2c. beseitigt u. den Teint bis ins Alter blendend weiß u. jugendl. frisch erhält. Reine Schminke! Preis Fr. 1.50. Hof.-Dep. A. Büttner, Apoth., Basel.

Soeben erscheint im Verlage von **H. R. Sauerländer** in Aarau der **6. Jahrgang** des

Taschenkalender Merkur.

Derselbe hat folgenden reichen Inhalt:

A. Schweizerische Industrie-Orte mit Bild.
B. Oeffentliche Anstalten und Tarifwesen
C. Aus den Berichten der eidg. Behörden pro 1889.
D. Diversa: Handelsverträge, Emmissionsbanken, Banknoten, Zoll, Goldmünzen etc. etc.
E. Biographien hervorragender schweizerischer Kaufleute und Industrieller.
F. Konsultate und kantonale Behörden.
G. Statistische Mittheilungen über die Schweiz.
H. Kaufmännische Vereine und Institutionen.
I. Schweizerische Eisenbahnkarte.

Trotz der gediegenen Ausstattung und des vorzüglichen Textes kostet das gebundene Exemplar nur Fr. 2.50. Dem Kalendarium, den Notitzen etc. ist gleichfalls möglichste Sorgfalt gewidmet. Jedermann, der mit Handel und Wandel zu thun hat, oder damit nur einigermassen in Berührung steht, wird aus dem Taschenkalender Merkur Nutzen ziehen. Ohne den Umfang des Kalenders zu vermehren, ist dem vorliegenden Jahrgang wieder eine neue Rubrik: „Biographien hervorragender schweizerischer Kaufleute und Industrieller" (I. *Heinrich Moser von Schaffhausen*), beigefügt. [2886

Soeben eingetroffen eine **große Auswahl** in

Jagdgilets & Waadtländerjacken

Circa 18 Sorten

Liestaler- & Bernerhalblein.

Solid farbige **Jüppenhalblein** in blau und schwarz, **Kernschipper** in allen Farben.

Hemdenbarchent, Waschbarchent und **Jackenflanell.**

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens

2823] **Samuel Wirz**, Fabrikant in **Unterkulm.**

Brodaufschlag!

Vom Montag an 5 Cts. per 2 Kilo.

Schöftland, 31. Oktober 1890.

2889] **Sämmtliche Bäcker.**

Gegen Husten, Heiserkeit und Katarrhe gibt es kein besseres Mittel als „Fays Sodener Mineral Pastillen". 4-5 dieser vortrefflichen Pastillen im heissen Kaffee aufgelöst und täglich mehrmals genommen, bewirken sofortige Erleichterung, Lösen des Hustenreizes z. Brust-Beklemmung, erzielen in kürzester Zeit den günstigsten Einfluss auf die leidenden Organe. Zu haben in allen Apotheken und Depots à Fcs 1,25 cts. per Schachtel.

Heilungen.

Die Unterzeichneten wurden von den angeführten Leiden durch briefliche Behandlung, mit unschädlichen Mitteln, meist ohne Berufsstörung, vollständig befreit:

Schwerhörigkeit, Ohrenentzündung. J. Deichler, Landw., Ottweier, Amt Bühl.
Kehlkopfkatarrh, Kropf, Halsanschwellung. Würgen, Erbrechen, Husten, Verschleimung. J. Graf, Maurer, Lutterbach, Elsaß.
Gebärmutterleiden, Hämorrhoiden. Benz und Frau, Mannheim G 3 VIII.
Darmkatarrh, Nervenschwäche, Durchfall. Louise Corday, Alens bei Cossonay.
Augenleiden, Augenentzündung. W. Müller, bei Ernst Pittet, Moudon (Waadt).
Gesichtsausschläge, Kopfschmerz. Marie Fäßler, Lutterbach b. Colmar.
Bleichsucht, Lungenkatarrh, Weißfluß. Husten. J. Galler in Willstädt bei Kehl.
Epilepsie, Fallsucht ohne Rückfall. Marie Zurkinden, Alt-Wedels, Erstfeld (Schweiz).
Magen- und Darmkatarrh, Athembeklemmung, blut. Stuhl, Schmerzen im Magen und Unterleib, Kopfschmerzen, Blutwallungen. Louis Lacroux, Lutry (Waadt).
Rasenröthe, Flechten. Louis Köhler, Bäcker, Neuenstadt, Kt. Bern.
Krämpfe, Flechten, Sommersprossen. Mathilde Bauert, Gusch bei Ottweil, Zürich.
Gesichtshaare, Nachenkatarrh, Rheumatismus, Auswurf. A. T. Jerzon.
Lungenleiden, Asthma, Lungenerweiterung, heftige Athembeschwerden, Husten, Auswurf. Weilenmann, Bahnwärter, Kempthal, Kt. Zürich.
Nierenleiden. Albin Schmid, Bühlackerb. Muri (Schweiz).
Drüsenleiden, Flechten, Blutarmuth. Müller und zwei Töchter, Gersau (Schweiz).
Blasenkatarrh, Haarausfall, oft blutiger Urin. Louise Perrour, Palézieux (Schweiz).
Gesichtsrose, Entzündung. Louis Ermod, Nyonvillier (Schweiz).
Bandwurm mit Kopf. Marie Hindelang, Kühin Tölz (Baiern).
Bettnässen, Blasenschwäche. Sohn von J. Dürrwächter, Schneider, Knittlingen, Württ.
Schwindsucht, Lungentuberkulose, Husten, Auswurf, Nachtschweiße, Appetitlosigkeit. J. J. Walz, Seitzenthal O/A. Calw (Württ.)
Gelenkgicht mit Auswachsungen. St. Müller, Maurer, Gutenfeld bei Ohsenhausen.
Herzfehler, Athembeschwerden, Husten. H. Schneider, Königsbach bei Rußdach (Pfalz).
Trunksucht, ohne Rückfall. Brodbeck, Coiffeur Basel.
Nabelbruch A. Dietrich, Oekonom in Erpfting b. Landsberg (Baiern).
Schenkelbruch seit 10 J. Tochter d. B. Rührer, Bäcker, Engertsham b. Rudsdorf, Baiern.
Mangel an Bartwuchs. Das unschädliche Mittel wirkte überraschend. A. St., Basel.
Verschwiegenheit. 2500 amtl. beglaubigte Heilungen. Broschüre gratis. Man adressire:

An die **Heilanstalt** in **Glarus** (Schweiz).

Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder auf's beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, namentlich in:

Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Schlosser-, Kupferschmied- und **Bürstenbinder-Arbeiten,** sowie in **aufgerüsteten Betten** zu verschiedenen Preisen.

Nicht Vorräthiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt.

Herren-Ueberzieher,

meistens neue, für Herbst und Winter, in schönster, großer, frischer Auswahl, zu den billigsten Preisen; desgleichen

ganze Anzüge

für Herren u. Knaben,

einzelne Paletots, Hosen, Gilets.

Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in mittleren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Bnser,

verd. Vorstadt, Aarau,

2600] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Man verlange überall:

Wyß' Malzkaffee.

Vorzügliches Kaffee-Ersatzmittel.

Preis im Laden: 65 Cts.

per ½ Kilo. (8165Y)

Zu verkaufen:

Aus der **Baumschule** von **Gottl. Graf,** Gärtner in **Küttigen:**

Schöne **Hochstämmige Birnbäume** à 1 Fr. per Stück.

„ **Hochstämmige Aepfelbäume** à 90 Cts. per Stück.

„ **Hochstämmige Zwetschgen- und Pflaumenbäume,** à 90 Cts.

„ **Hochstämmige Rosen** à 90 Cts.

Erstes Schweiz. Versandtgeschäft Centralhof Zürich.

Ausverkauf

von

Oettinger & Cie., Zürich.

Muster in **Kleiderstoffen u. Waarensendungen franko** in's Haus geliefert.

Um unser großes Lager, wie jede Saison üblich, vollständig zu räumen, **liquidiren** wir zu **beispiellos billigen Preisen:**

		Preise per Elle, per Meter.	
Oxford-Flanelle und **Melton-Foulé,** dauerhaft u. solid à		**Fr.** — 39	— 65
Doppelbreite **englische Tuche,** solider Qualität	„ „	— 39	— 65
dto. **Cheviot-Foulé,** gediegenster Qualität, reine Wolle	„ „	— 75	1. 25
dto. **Uni-Damentuche,** bester Qualität	„ „	— 75	1. 25
dto. **Carreaux,** vorzüglichster Qualität	„ „	— 85	1. 45
dto. **Rayé u. Uni-Roppé,** bervorragend solid. Qual.	„ „	— 85	1. 45
Jupons- u. **Moirée-Stoffe,** solidester Qualität	„ „	— 51	— 85
Cachemirs und **Merinos,** doppelbreit, reine Wolle	„ „	— 80	1. 35
Elsässer-Foulard-Stoffe, waschächt	„ „	— 27	— 45
Buxkin, Velours und **Kammgarn, Halblein** und **Halbtuch,** circa 140 Cm. breit, reine Wolle	„ „	1. 65	2. 75

Muster in **Frauen-, Herren-** und **Knabenkleiderstoffen** bis zu den besten Qualitäten **umgehend franko in's Haus** durch das

Erste Schweizerische Versandtgeschäft

Centralhof, Oettinger & Comp., Zürich.

Patentirte Rübenschneider,

vorzügliches System, mit garantirtem Stahlblechcylinder und eichener Stellung, leichtgehend, sodaß ein Knabe in drei Minuten eine Korb voll geschnieden kann, über 2000 im Betrieb. Preis Fr. 28. —

Zu haben bei **Wilh. Kutschmann, Wettikon-Hinwil** (Zürich).

2774]

Franko jede **Bahnstation** liefere

Schaffhauser-Weine.

Rothen Landwein à 45, 50, 60 Cts. p. L.
Hallauer, rothen Ia. à 70 und 80 Cts.
Weißen Oberhallauer à 45 und 50 Cts.
Weißen hießen à 35 u. 40 Cts. **Jahrlar** innert 4 Monaten. Gebinde werden geliehen. **Muster** in Fläschchen von 20 bis 40 Liter gegen Nachnahme. **Nicht hienende** Qualität nehme auf **meine** Kosten zurück.

2744] **Moser,** Metzger, **Schaffhausen.**

Zu verkaufen:

Ein älterer eiserner **Meidinger Ofen** zu Fr. 15, bei

2867] **Ch. Hagenbuch,** Coiffeur, **Aarau.**

Zöpfe

von ausgefallenen Haaren werden zu den billigsten Preisen verfertigt. — **Pommade, Haaröl** und **Kopfwaschwasser,** offen u. in Flacon.

Chr. Hoffmann, Coiffeur,

2574] Kirchgasse, Aarau.

Zu verkaufen:

20 Bäume dürre

rothtannene Laden

von 6 bis 12″″ Dicke, bei

Al. Müller-Fuchs im „Steinenberg"

2866] zu **Unterkulm.**

Winterkappen für Männer & Knaben,

wollene Jacken, ebenfalls für **Männer** u. **Knaben, Unterleibchen, Unterhosen, Ermellibli,** empfiehlt zu den billigsten Preisen

2748] **Niklaus Hall** in **Schöftland.**

Für Blutarme

von hoher Bedeutung

Schutzmarke.

für schwache u. kränkliche Personen, insbesondere für Damen schwächl. Constitution ist das beste Mittel zur Kräftigung u. Wiederherstellung der Gesundheit

Eisencognac Golliez.

Die Gutachten der berühmtesten Professoren, Aerzte u. Apotheker, sowie ein 16jähriger Erfolg bestätigen die **unzweifelhafte, außerordentlich heilkräftige Wirkung** gegen *Blutarmuth, Nervenschwäche, schlechte Verdauung, allgemeine Körperschwäche, Herzklopfen, Uebelkeit, Migräne* etc. Für kränkliche u. schwächliche Personen, insbes. aber für

DAMEN ein erfrischend und kräftend Mittel, welches den **Organismus belebt und kräftigen wird.**

ist selbst dann leicht zu vertragen, wenn alle anderen Mittel versagen und greift die Zähne durchaus nicht an!

Er wurde seiner vorzüglichen Wirkungen wegen mit 7 Ehrendiplomen, 12 goldenen und silbernen Medaillen prämiirt. **Im Jahre 1889 in Paris, Köln und Genf einzig prämiirt.** Um vor Nachahmungen geschützt zu sein, verlange man stets ausdrücklich „Eisencognac Golliez" **des alleinigen Erfinders Friedrich Golliez in Murten** u. achte auf obige Schutzmarke **„2 Palmen". Preis à Flasche Fr. 2.50 und Fr. 5.** — Cöt zu haben in

allen Apotheken.

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein schönes

Heimwesen

von **15 Jucharten Matt-** und **Ackerland,** mit **laufendem Brunnen** und **Waldantheil,** zwischen **Zofingen** und **Langenthal.**

Ebenfalls nahe dabei eine **gut eingerichtete**

Käserei

mit **2 Wohnungen** und **1 Jucharte Baumgarten-** und **Ackerland.**

Wird sammethaft oder einzeln verkauft. Sehr günstige Kaufsbedingungen.

2880] **A. Hänny-Lüscher** in **Kölliken.**

Für Gärtner, Baumhändler und Obstliebhaber!

Wegen Räumung einer Baumschule werden einige Tausend Stück **hochstämmige Aepfel-** und **Birnbäume,** beste **Tafel-** und **Mostsorten,** zu billigen Preisen verkauft: das **Hundert Hochstämme** zu 60, 70 und 90 **Fr.,** das **Hundert Zwetschgenhochstämme** zu 60, 70 und 80 **Fr.;** ferner einige Tausend Stück **Johannis-, Stachel-** und **Himbeeren** zur **Weiterzeitung,** sehr billig. Mache besonders die Herren **Gärtner, Baumhändler** und **Obstliebhaber** darauf aufmerksam, billig einzukaufen.

2658] **Wehrli,** Handelsgärtner in **Aarau.**

HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der

Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel.)

Diese erstklassigen, berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der **Solidität, comfortablen Einrichtung** und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die **bevollmächtigte** schweizerische **General-Agentur**

Nr. 1118] **Rommel & Comp.** in **Basel,** Centralbahnplatz Nr 12.

Waadtländerjacken

von **Fr. 2. — bis 10. —.**

Wollene Unterleibchen „ 2. — „ 4. —.

Halstücher und **Châles russes** Fr. 4. 50 bis Fr. 8. —.

Baschliques, Kinderkappen, Muffe, Capuchons, Mittons, Unterkleider.

2780] **Pariser Bazar, Aarau.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Jakob Graf-Richner,** gewesener Speisewirth von **Rohr,** wird Donnerstag den 6. November nächstthin, Nachmittags 2 Uhr in der **Speisewirthschaft zum „Sternen"** in **Rohr** Steigerung abgehalten über den unvertheilten achten Theil von nachbezeichneten im Gemeindebezirk Rohr liegenden Grundstücken als:

Circa **72 Iren Mattland** und **Holzland,** Obermatte genannt und circa 1 Hektare 26 Aren **Mattland,** Quellmatte genannt.

Aarau, 28. Oktober 1890

2865] **Die Geldstagsbehörde.**

Zu vermiethen: Eine geräumige

Wohnung

von vier Zimmern und einem Keller dazu könnte noch etwas Land gegeben werden.

Sich zu melden bei **Jb. Kühn,** Gemeinderath in **Holziken.** [2855

Zu verkaufen: Ca. 6 Saum rothen

Klingnauer-Wein.

Derselbe kann in der Trotte besichtigt, und könnten Muster abgegeben werden.

Von wem sagt der Verleger. [2840



(H 1430 Q)

Zwetschgen- & Kirschbaum-Stämme

kauft

2715] **H. Huber,** Drechsler, **Aarau**

Zu verkaufen: Ein beinahe neuer

Regulier-Füllofen

(viereckig, prachtvoll Nickel), wegen Lokalveränderung; Preis billig.

Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [2819

Obst-Branntwein

über die Gasse à **1 Fr.** der Liter verkauft.

2850] **E. Maurer z. Krenz** in **Aarau.**

Einen Koffer

zu kaufen gesucht. Von wem sagt die Expedition. [2852

Wochenmarkt in Langenthal

Dienstag, 28. Okt. 1890.

Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 4. 00 bis 4. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 00 — 1. 60. Birnen Fr. 1. 20 — 2. 00. Kabis und Kabli per Kopf 10 — 25 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50. Bierbrauanken Fr. 2. 30 — 2. 40. Eier per Stück 8½ — 9 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 30 — 55. —. fette Kälber per Kilogr. Fr. 0. 96 — 1. 16. fette Schweine Fr. 1. 00 bis 1. 10 — Fettschweine Fr. 30 00 — 70 das Stück, fette Schafe per Kilo 74 — 84 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 50 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 2. 00. — 0. 00

Damenfilzhüte

à Fr 1. 50, **garniert** Fr. 3 bis 6, **Kindercapots, Federn, Blumen, Bänder** äußerst billig.

2729] **Pariser Bazar, Aarau.**

Junker & Ruh-Öfen



Permanentbrenner mit Mica-Fenstern und Wärme-Circulation,

auf's Feinste regulirbar,

ein ganz vorzügliches Fabrikat,

in verschiedenen Grössen, Formen und Ausstattungen bei

Junker & Ruh,

Eisengiesserei in **Karlsruhe,** Baden.

Grosse Kohlenersparniss. Einfache und sichere Regulirung. Sichtbares und deshalb mühelos zu überwachendes Feuer. Fussbodenwärme. Vortreffliche Ventilation. Kein Erglühen äusserer Theile möglich. Starke Wasserverdunstung, daher feuchte und gesunde Zimmerluft. Grösste Reinlichkeit, weil der Verschluss ein äusserst dichter ist und das Aschenpfännchen bei verschlossenen Thüren geschieht.

Ueber 30,000 Stück im Gebrauch.

Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Der Alleinverkauf ist

L. Barruschky in **Basel,** Steinenvorstadt Nr. 27

übergeben.

Für Zofingen und Umgebung:

G. Haller-Hachmann in **Zofingen,** Rathhausgasse Nr. 107.

Verkaufs-Antrag.

Eingetretener Familienverhältnisse wegen ist in hiesiger Stadt eine

Speisewirthschaft mit Metzgerei

zu verkaufen. Das massiv gebaute Verkaufsobjekt enthält **ein Plainpied** und **zwei Stockwerke.** In jenen wird die **Speisewirthschaft** betrieben und enthält dasselbe noch **eine Küche** und **geräumige Metzgerei** und **Fleischverkaufslokale.** Im I. und II. Stock befinden sich je eine Küche und drei, beziehungsweise vier helle, geräumige Zimmer. Die Keller- und Estrich-Lokalitäten sind groß und zweckdienlich. **Trinkwasserbrunnen** im Hause.

Jungen, tüchtigen Berufsleuten ist hier Gelegenheit geboten, sich eine gute Existenz zu sichern. Die Kaufs- und Zahlungsbedingungen werden günstig gestellt.

Kaufsliebhabern ertheilt jede wünschbare Auskunft der mit dem Verkaufe Beauftragte:

2846] **H. Heller,** Rechtsagent in **Aarau.**

Ausverkauf

einer größeren Partie

Regenmäntel, Wintermäntel, Jaquettes,

Mädchen-Regen- & Winter-Mäntel von Fr. 2. an,

von vorjähriger Saison

weit unter dem Erstellungs-Preise, gegen baar.

Gamper & Comp.

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 & 50. [2856

Keine Familie ohne Maschine!

Nähmaschinen

für **Haus** und **Gewerbe** (Hand- und Tret-) beste, **vortheilhafteste Maschinen.** Billige Preise mit Terminzahlungen; mehrjährige **Garantie,** zu deren Abnahme mich bestens empfehle. — Zahlreichem Zuspruche sieht entgegen

A. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhdlg., **Aarau.**

NB. Reparaturen sämmtlicher Maschinen. [2588

Nr. 89. **1890.**

Aarau, Mittwoch, **5. November.**

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“

Dreiundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Wie beim üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Ein Klosterskandal.

Italien, in welchem die Residenz des Papstes liegt, hat trotz der „Klösteraufhebung“ noch heute 80 religiöse Orden, 2380 Klöster mit 15,000 Mönchen, 18,000 Nonnen und 7800 Laienschwestern. Es dringen mitunter grauenhafte Sachen an die Oeffentlichkeit, so daß die Regierungsorgane trotz aller Rücksicht der Offiziellen gegen den Vatikan einschreiten müssen.

An einem Morgen erschien der neue Präfekt von Neapel, Commendatore Bastie, in Begleitung des Polizei-Präsidenten, des Oberstaatsanwaltes, einer Anzahl Carabiniere und eines Schlossers an der Türe des Klosters von „Suor Orsola Benincasa“, der „Lebendig-begrabenen“ am Corso Vittorio Emanuele und begehrte Einlaß. Als der Superior des Theiner-Ordens, Pater Belli, und der Beichtvater des Klosters, Pater Masci, den Einlaß verweigerten, sah sich der Präfekt gezwungen, das Thor durch den Schlosser öffnen zu lassen.

Seit langer Zeit waren der Präfektur nicht allein, sondern auch dem Justizminister in Rom schwere Anklagen über die Behandlung der unglücklichen Schwestern zugegangen; das durch Erlaß vom Jahre 1860 aufgehobene Kloster hatte sich insgeheim von neuem rekonstituirt, hatte Novizen aufgenommen und bis auf den heutigen Tag seine gefürchteten Satzungen ganz in demselben dunklen, aller modernen Humanität spottenden Geiste ausgeübt, wie zur Zeit der Inquisition und der unbeschränkten Priesterherrschaft. Es hieß weiter, daß junge Mädchen von ihren Eltern in dem Kloster eingeschlossen würden, daß überhaupt unter den für jeden, ja sogar für den Priester — mit Ausnahme des Beichtvaters — undurchdringlichen Geheimnis der Klostermauern Dinge vorgekommen seien, die an Sittenlosigkeit und Vergewaltigung der persönlichen Freiheit an die schlimmsten Exempel des Mittelalters erinnerten.

Der Anblick, der sich den Eintretenden bot, nachdem sich die bis dahin verschlossene Klosterpforte aufgetan, war ein schrecklicher, wenn auch die klerikale Presse die unglaublichsten Anstrengungen macht, den paradiesisch-glücklichen Zustand der „Lebendig Begrabenen“ auszumalen. Die ersten Schwestern, auf die der Präfekt stieß, waren zwei in dichtem schwarzem Schleier vermummte Gestalten, denen Herr Bastie befahl, die andern Schwestern herbeizurufen. Keine Antwort. — Die Beiden, wie man trotz der Verhüllung sah, ganz verschrumpften und verkümmerten Wesen, zitterten nur wie Espenlaub, brachten aber keinen Laut über die Lippen. „Sie dürfen nicht reden“ — klärte der Beichtvater den Präfekten auf — „so gebietet es der Orden.“ Erst auf Befehl des Padre Masci, der die Schwestern ihres Gelübdes ewigen Schweigens zuweilen entbinden darf, stammelten die beiden Nonnen, zum Beichtvater gewandt, die undeutlichen Worte hinter ihrem Schleier hervor: „Wir sind glücklich — geht fort von hier, wir leben für Gott.“ Während dieser Szene waren die übrigen Klosterinsassen in Alarm geraten; unter Schreien des Entsetzens sah man die Nonnen über die Korridore eilen. Von der Oberin fand sich indessen noch keine Spur. Erst durch numerische Androhung von Gewaltmaßregeln war es zu erzwingen, daß alle 26 „Lebendig Begrabenen“ erschienen.

Ein unendlich trauriges Gefühl — so äußerten sich die Gerichtspersonen nachher — bemächtigte sich Aller, angesichts der hilflosen, seit Jahren oder gar Jahrzehnten von der Welt vollständig abgeschiedenen, an den Anblick Fremder nicht mehr gewöhnten, ja selbst unter sich des Trostes der Rede, der Unterhaltung beraubten Geschöpfe. Und erst als sich, wieder auf gemessenen Befehl hin, die tiefherabwallenden schwarzen Schleier hoben, da starrten fahle, abgezehrte Leichengesichter mit dem entsetzlichen Ausdrucke des langsamen Absterbens darunter hervor — Gesichter, die länast keine Sonne, kein Tageslicht mehr gesehen, die in der feuchten Behausung dieser Gruft lebendig zu vermodern schienen. Bei diesem Anblick konnte sich der Präfekt nicht enthalten, zu dem greisenährten, rosigen Beichtvater Pater Masci gewandt, die bitter ironischen Worte zu sagen: „aber Sie wenigstens sehen wahrhaftig nicht wie ein „lebendig Begrabener aus!“ Eine tiefe Verneigung des Paters war die Antwort.

Darauf trat die Behörde einen Rundgang durch das Kloster an, und dabei stellte sich dann heraus, daß bei den Sepolte vive auch die allereinfachsten Gebote der Hygiene aufs gröblichste vernachlässigt waren; daß die Räume von Unrat starrten; daß die unglücklichen Schwestern nicht allein schon wegen der moralischen und intellektuellen Vergewaltigung, welche die meisten — wie wäre es anders möglich? — auf das Niveau tierähnlicher Geschöpfe herabgedrückt haben, sondern auch im Hinblick auf Reinlichkeit und Gesundheit die Auflösung des Klosters dringend nötig hatten, ganz zu geschweigen der Verletzung der persönlichen Freiheit, der durch den Willen unmenschlicher Eltern einzelne der Nonnen zum Opfer gefallen sein sollen. Klöster der »Sepolte vive« gibt es auch in Rom zwei. —

Ueber die Mönche schreibt ein Autor: „Mönche, die mit den Krokodilen und der Pest nur ein Vaterland (Egypten) haben und in den ersten Jahrhunderten der Kirche bloß harmlose Schwärmer waren, die niemand wehe taten, als sich selbst — haben durch so vielfache und sonderbare Mittel auf die Gesellschaft eingewirkt, unter allen Veränderungen von Europa sich behauptet, fürstliche Reichtümer gesammelt, Millionen Menschen in ihren Schoß aufgenommen, über noch mehr Millionen geherrscht..., daß man selbst in der heutigen Welt nicht ganz klar sieht, ohne einen Blick in die Finsterniß der Klosterwelt.“

Schweiz.

— **Auswanderung.** Ein seit Jahren in Brasilien ansäßiger Herr Meyer aus Luzial, welcher in Theresepolis in der Provinz Rio de Janeiro gegen 5000 bis 6000 Hektaren Land erworben hat, suchte beim Bundesrate um die Erlaubnis nach, seine Ländereien vorerst mit einer beschränkten Anzahl schweizerischer Familien besitzen zu dürfen.

Auf Grund der über Meyer eingeholten Informationen nahm der Bundesrat Veranlassung, die nachgesuchte Bewilligung zu erteilen, sobald die durch den Bundesrat im Interesse der Auswanderer als notwendig erachteten Bedingungen erfüllt sind.

— **Ueber das Verhältnis von Bundes- und Kantonalsouveränität** äußerte sich Herr Prof. Dr. Gustav Vogt im kaufmännischen Verein in Zürich ungefähr folgendermaßen:

Wohl strebe unser Staatswesen nach Zentralisation, und zwar scheinbar in schwindelhafter Schnelligkeit, allein in diesem Tempo werde es nicht bis ans Ende gehen, es gebe natürliche Schranken, vor welchen die Bewegung werde halten müssen. „Vorab ist es eine falsche Gleichung, wenn man jedes Plus der Zentralverwaltung ins Minus der Kantone schreibt; es gibt Befugnisse des Bundes, und nicht die unwichtigsten, die niemals Befugnisse der Kantone waren oder auch nur hätten sein können. Daneben sucht man überhaupt die Präponderanz des Bundes über die Kantone am unrichtigen Ort; weniger die direkten Ober-Hoheitsrechte nämlich entmündigen den Kanton, als die zahlreichen Subventionen, durch welche der Kanton in ein Abhängigkeitsverhältnis tritt. Deswegen jedoch an eine nahe Ueberflüssigkeit oder ein bloßes Scheinleben der Kantonssouveränität zu denken, wäre durchaus unrichtig. Zielt auch die Demokratie mit Naturgewalt nach Gleichheit und bedingt auch ohne Frage die Gleichheit ein Durchbrechen der kantonalen Schranken, indem z. B. der Bürger eines kleinen Kantons ein weit größeres Maß von Bürgerrechten in Händen hat als der Bürger eines großen Kantons, so hält dieser Strömung die Tendenz nach Freiheit die Waage. Die Freiheit, welche der Bund dem Bürger in die Hand gibt, wird stets eine beschränkte bleiben, da ihm die Ausführung schwerfällig und unständlich ist; der Kanton bedeutet daher für den Schweizer das Feld zur Betätigung seiner vollen Freiheit. In diesem Gegenstreit von Freiheit und Gleichheit beruht eine gesunde Korrektur einseitiger Velleitäten; und der Ausgleich wird auch ferner in der Weise gefunden werden, daß der Bund den Kantonen im Einzelnen einen weiten Spielraum läßt. Unsere Kantone, ein historisches Gut, sind für das Gedeihen unseres Staatslebens so wichtig, daß man sie erfinden müßte, wenn sie nicht bestünden. Andere Staaten beneiden uns darum und suchen mit künstlichen Mitteln dem nahe zu kommen, was uns das organische Wachstum unseres Staatswesens geschenkt und gereift hat.“

— **Armeeverpflegung.** (Mitget.) Die Verwaltungsoffiziere der V. Division versammeln sich Sonntag den 9. Nov. im „Wildenmann“ in Aarau. Auf den Traktanden figurirt auch die Vorführung des Armeekochapparates von A. A. Frey in Birmingen. Dieser Apparat, der sich in der Praxis trefflich bewährt hat, wird in der Weise praktisch vorgeführt, daß Suppe und Spatz in Binningen einige Minuten angekocht und dann der Bahn übergeben werden. Nach den Verhandlungen beginnt das Mittagessen mit feldmäßiger Suppe und Spatz aus dem Apparate.

— **Eidg. Volks- und Militärmusikfest in Thun.** (Korr.) Analog früheren Musikfesten, schloß, obschon vom Wetter nicht gar begünstigt, auch das im Juli stattgefundene herrliche Thunerfest mit einem ordentlichen Bensfice ab.

Den geäußerten Wünschen entsprechend hat nun die am 28. Okt. Abends im Falken dahier stattgefundene außerordentliche Hauptversammlung der Stadtmusik folgende Vergabungen beschlossen: Dem Krankenhaus Thun Fr. 100, der Krippe Fr. 100, dem Einwohnerverein Fr. 100, dem Kurverein Fr. 100, den Wasserbeschädigten des Rheintales Fr. 100, für das Tellmonument Fr. 50, und für diverse andere Vergabungen Fr. 170; total Fr. 720.

Diese Beschlüsse ehren nicht nur die Stadtmusik, sondern sie ehren auch das Organisationskomite und die Komitemitglieder, die auf eine ihnen für die vielen Mühen und Arbeiten wohl zu gönnende Schlußfeier gerne verzichteten, um dadurch dem allgemeinen Wohl dienen zu können. Und so darf Thun mit Freuden wiederum auf ein Fest zurückblicken, das in ungetrübter Harmonie seinen Anfang und sein Ende nahm.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rates vom 29. Okt. Die Direktion des Innern macht darauf aufmerksam, es habe sich bei der Verifikation der bezirksamtlichen Zusammenstellungen über das Ergebnis der Nationalratswahlen im 39. Wahlkreis der Wahlprotokolle aus den einzelnen Gemeinden herausgestellt, daß vom Wahlbureau Wohlen diejenigen Stimmzeddel, welche außer dem Geschlechtsnahmen der zu Wählenden keine weitere Bezeichnung enthielten, als ungültig erklärt wurden. Da als ziemlich sicher anzunehmen sei, daß derartig unvollständig beschriebene Stimmkarten auch anderwärts eingelegt worden, so erfordere es die Konsequenz, daß die Stimmkarten der andern Gemeinden des Kreises ebenfalls auf ihre Gültigkeit geprüft werden. Die Direktion des Innern ersucht daher um Weisung, ob eine Verifikation der Stimmkarten in diesem Sinne stattfinden solle oder nicht?

In Betracht, daß der Bundesrat in Ausführung eines Postulates des Nationalrates durch Kreisschreiben vom 16. Dezember 1881 die Kantonsregierungen angewiesen hat, die Stimmzeddel uneröffnet in Verwahrung zu behalten, wird beschlossen: Es habe sich die Direktion des Innern auf die formelle Prüfung der Wahlprotokolle und Zusammenstellungen zu beschränken und das sich aus diesen Akten ergebende Resultat zur Prüfung vorzulegen.

Sitzung vom 31. Oktober. Die Direktion des Innern legt die Protokolle und Zusammenstellungen über die am 16. Oktober stattgefundene eidg. Volksabstimmung und über die Nationalratswahlen vor. Die offiziellen Ergebnisse sind nunmehr folgende:

Ueber die Annahme oder Verwerfung des Bundesbeschlusses vom 13. Juni 1890 betreffend Unfall- und Krankenversicherung haben von 33,566 anwesenden Stimmberechtigten mit Ja gestimmt 18,071, mit Nein 14,346. Ungültig waren 48 und leer 1101 Stimmkarten.

Das Ergebnis der Nationalratswahlen ist folgendes: Es sind gewählt:

Im 38. Wahlkreis bei einem absoluten Mehr von 4047 Stimmen die Herren Künzli A., Oberst von Nyken, bish., mit 7704 St.; Lüthy-Lüthy J. von Schöftland, bish., mit 7503 St.; Kurz Erwin, Fürsprech in Aarau, bish., 7449 St.

Im 39. Wahlkreis bei einem absoluten Mehr von 4570 Stimmen die Herren Erismann Max in Brestenberg, bish., mit 8579 St.; Minder Hans, Regierungsrat in Aarau, bish., mit 8472 St.; Zschokke Ottivier, Ingenieur in Aarau, neu, mit 4655 St.

Im 40. Wahlkreis bei einem absoluten Mehr von 2110 St. Herr Weißenbach Robert, Fürsprech in Bremgarten, neu, mit 2340 Stimmen.

Im 41. Wahlkreis bei einem absoluten Mehr von 5143 St. die Herren: Baldinger Emil von Baden, bish., mit 9620 St.; Welti Emil, Bundesrat, von Zurzach in Bern, neu, mit 7791 St.; Ursprung Albert in Zurzach, bish., mit 7352 Stimmen.

Es werden nunmehr die erforderlichen Berichtgaben an den Bundesrat, sowie die üblichen Publikationen verfügt.

Die Bundeskanzlei übermittelt den Bundesbeschluß vom 26. Sept. 1890 betreffend Erweiterung der Konzession für die Seethalbahn. Durch diesen Beschluß ist der Seetalbahngesellschaft unter den üblichen Bedingungen die Bewilligung zum Bau und Betrieb einer Fortsetzung ihrer Linie von Lenzburg nach Wildegg erteilt.

Der Experte für Ausscheidung der Pfrund- und Kirchengüter legt seinen umfassenden Bericht über die vorgenommenen Untersuchungen nebst dem Entwurf eines Gesetzes über Ausscheidung der Pfrund- und Kirchengüter aus dem Staatsvermögen vor. Diese Vorlage wird zur Prüfung und Antragstellung der Finanzdirektion überwiesen.

Gemäß einem Bericht der Staatswirtschaftsdirektion belaufen sich die Kosten für die angeordnete Anschaffung von Rebenspritzen zum Behufe der Bekämpfung des falschen Mehltaues im ganzen Kanton auf die Summe von 29,991. Hieran ist den Gemeinden und Korporationen ein Staatsbeitrag von 20 % in Aussicht gestellt worden. Der letztere beläuft sich daher auf Fr. 5998. Der Reg.-Rat beschließt die Einholung eines bezüglichen Spezialkredites beim Großen Rat.

Der neugegründete Wagnerverband der Bezirke Aarau, Kulm, Lenzburg und Zofingen hat seine Statuten zur Genehmigung vorgelegt. Nachdem diese Vorlage durch die Direktion des Innern geprüft worden, wird den Gesuchstellern die urkundliche Erklärung abgegeben, daß der Regierungsrat gegen diese Statuten keine Einwendung zu erheben habe.

Die Baudirektion wird ermächtigt, den Abbruch der Pfrundscheune in Kirchberg und die Erstellung eines Wasch- und Holzhauses daselbst anzuordnen. Diese Arbeit wird dem Hrn. R. Bolliger, Zimmermeister in Küttigen übertragen.

Die Erziehungsdirektion hat von dem Regierungsrat Kenntnis von dem Funde römischen Mosaikbodens in Unterlunkhofen und bezeichnet die Anordnungen, welche sie getroffen, um dem Kanton dieses wertvolle Fundstück zu erhalten. Gleichzeitig ist die historische Gesellschft mit dem Gesuche eingelangt, es möchte eine genaue topographische Aufnahme der Fundstelle mit einem Uebersichtsplan und einem Detailplan veranstaltet werden, damit der Fundort für alle Zukunft fixirt bleibe. Der Regierungsrat entspricht diesem Gesuch und gewärtigt im Uebrigen weitere Berichte und Anträge der Erziehungsbehörde.

Sitzung vom 4. November. Die Baudirektion legt das Programm über die Bauarbeiten an der Aarekorrektion für das Jahr 1890/91 vor. Die vorgeschlagenen Arbeiten bezwecken die Ausbildung des neuen Flußlaufes durch Einstauung einer größern Wassermenge und durch Mäunungsarbeiten, sowie die Ablagerung von Geschieb und die Verlandung der alten Flußteile. Sämtliche Arbeiten sind zu Fr. 18,440 veranschlagt. Der Regierungsrat genehmigt dieses Programm und beschließt die Vorlage desselben an das schweiz. Departement des Innern. (Schluß folgt.)

— **Militärisches.** Die letzten Sonntag am Hauenstein stattgefundene militärische Uebung unter Leitung des Hrn. Oberstl. Gutzwiller war von 52 Offizieren besucht. Vertreten waren alle Waffengattungen, mit Ausnahme der Kavallerie und Sanität.

Die aargauischen Offiziere, deren Chef Herr Major Fisch war, operirten von Olten aus als Südkorps gegen ein Nordkorps, bestehend aus den Offiziersgesellschaften von Baselland und Olten, deren Anführer Herr Major Brodbeck war.

Die Uebung dauerte bis halb 12 Uhr, an welche sich eine längere Kritik von beinahe 2 Stunden knüpfte.

— Abstimmungsergebnis im Bez. Brugg betr. die Nationalratswahlen im II. Wahlkreis.

Gemeinden.	Stimmende.	Eriswanu.	Künker.	Zschokke.	Zeiler.
Altenburg	44	41	38	16	23
Auenstein	152	141	140	130	14
Birr	87	82	86	84	8
Birrenlauf	34	32	33	26	6
Birrhard	54	51	52	43	10
Oberbözberg	61	56	56	25	31
Unterbözberg	102	102	102	14	88
Bözen	115	108	108	92	16
Brugg	252	215	199	74	153
Effingen	86	84	83	43	41
Elfingen	48	44	44	31	12
Gallenkirch	27	27	27	19	8
Habsburg	42	40	41	24	18
Hausen	107	105	103	54	50
Hottwyl	52	51	51	31	19
Lauffohr	52	50	50	8	40
Linn	27	25	22	6	18
Lupfig	129	125	124	40	86
Mandach	70	57	60	27	39
Mönthal	80	77	77	40	37
Müllingen	83	80	73	40	50
Oberflachs	79	75	66	50	36
Rein	23	19	19	7	16
Remigen	100	94	94	58	38
Rüfenach	36	35	35	12	23
Rynikon	52	48	48	8	40
Scherz	70	64	64	27	37
Schinznach	195	184	171	129	66
Stilli	60	44	31	23	44
Thalheim	160	127	124	123	22
Umiken	38	37	36	12	26
Veltheim	105	102	91	62	46
Villigen	147	130	133	69	64
Villnachern	77	69	67	32	41
Windisch	249	228	199	135	94
Total	3095	2854	2747	1614	1360

— Aarau. † Es wird die vielen Freunde und Bekannten des Hrn. J. Meili, Müller dahier, schmerzlich überraschen, daß derselbe so rasch und unerwartet vom Schauplatz seiner Tätigkeit abberufen worden ist. Am Montag Nachmittag war sein Fuhrwerk im Begriffe auf den Bahnhof zu fahren. Die Pferde erscheuten und Herr Meili wollte dieselben anhalten, wurde aber von der Deichsel an eine Mauerecke geschleudert, so daß der Tod bald darauf erfolgte. Der hier allgemein bedauerte Verstorbene hat durch seltene Energie und Geschäftskenntnis sein Geschäft, das er erst vor wenigen Jahren käuflich erworben und musterhaft eingerichtet hatte, zur Blüte gebracht. Mitten in seinen schönsten Hoffnungen ereilte ihn das tragische Geschick. Er stand im 49. Lebensjahre. Bewahren wir ihm ein freundliches Andenken!

— Baden. In Unterehrendingen brannte Montag Nachts das von Bäcker Meier bewohnte, zu 4600 Fr. versicherte Wohnhaus nieder.

— Frickthal. In Rheinfelden wurde letzten Mittwoch Vormittags aus dem Schlafzimmer des Hrn. Steimer z. „Storchen" dessen Schatulle mit 330 Fr. Inhalt in Banknoten, Gold, Silber und Münze in frechster Weise entwendet. Der Verdacht fiel sofort auf einen Vaganten, Namens Johann Martin Hunkeler, Schuster von Ebersecken, Kts. Luzern, und der raschen Verfolgung gelang es, denselben auf der Station Eiken zu verhaften, als er im Begriffe war, mit dem Zuge nach Hause zu reisen.

— Schöftland. (Korresp.) „Rasch tritt der Tod den Menschen an, es ist ihm keine Frist gegeben." Schon wieder ist ein gräßlicher Unglücksfall zu melden. Letzten Freitag Abends um 7 Uhr fuhr der bekannte Steinfuhrmann Joh. Leuenberger, Andresen von Wittwyl mit seinem beladenen Steinwagen aus dem Steinbruch in Staffelbach. Vermutlich während des Spannens an einer steilen Stelle der Straße kam er so unglücklich unter das Hinterrad, daß ihm dasselbe den Kopf buchstäblich vom Rumpfe trennte. Der Verunglückte ist 52 Jahre alt und Vater von 9 teils noch unerzogenen Kindern.

Angesichts der in letzter Zeit so häufig vorgekommenen Unglücksfälle ist äußerste Vorsicht und Beitritt zu einer Lebens- oder wenigstens Unfallversicherung dringendst zu empfehlen.

Möge derjenige, durch dessen unerforschlichen Ratschluß der treuliebende Gatte und Vater der Familie entrissen wurde, derselben nun mächtig beistehen!

— Freiamt. Der aargauischen Strohindustrie droht Konkurrenz. Deutsche Fabrikanten in Barmen und Elberfeld erstellen nämlich alle vorkommenden, auch die feinsten und duftigsten Strohartikel aus purem Baumwollfaden in täuschendster Aehnlichkeit, und zwar vermittelst Maschinen, während die Strohprodukte nur durch sorgfältige und kundige Händearbeit gemacht werden können.

Kantone.

Basel. Stichwahl. Nach hartem Kampfe wurde bei einem absolutem Mehr von 2755 Professor Kinkelin mit 2787 Stimmen gewählt. Sarasin erhielt 2675 Stimmen.

Bern. In Bümpliz wurde vor Kurzem auf einem Landstücke, dessen Bebauer schon lange geklagt hatte, daß darauf nichts wachsen wolle, nur zirka 2 Fuß unter der Oberfläche ein römischer Mosaikboden mit zwei marmornen Säulenfüßen gefunden.

— Bern. (Korresp.) General Ulrich Ochsenbein, einstiger Anführer des Freischaarenzuges, später bernischer Regierungs- und 1848—1854 schweiz. Bundesrat ist am Montag Abend, 79 Jahre alt, gestorben.

— Herr von Steiger ist gefallen. Bei der Stichwahl siegte der freisinnige Jenny mit 5819 Stimmen, Steiger erhielt 5027.

Bern schickt nun 2 5 entschiedene freisinnige Vertreter in den Nationalrat. Das wird zur Folge haben, daß sein Einfluß auf die Bundespolitik ein maßgebender sein wird. Das Bernervolk hat am 26. Oktober und 2. November ein unzweideutiges Votum abgegeben über die Bundespolitik in der Tessiner und Freiburger Frage.

„Möge dieses Votum, sagt Berner Ztg., welches mit demjenigen der großen Mehrheit des Schweizervolkes durchaus in Einklang steht, am rechten Orte die ihm zukommende Beachtung und Würdigung finden und zu raschem und energischem Handeln anspornen!"

— Brodaufschlag. Der Bäckermeister-Verein der Stadt Bern zeigt der Kundsame an, daß der Brodpreis vom 1. November an um 3 Rp. erhöht werde.

— Thur. (Korresp.) Vom 3. Markt in Unterseen den 31. Okt. wurden auf hiesiger Station eingeladen und spedirt 51 Wagen mit 409 Stück Vieh. Der Handel ging sehr lebhaft und wurden sehr hohe Preise erzielt.

Glarus. Enger Horizont. Die evangelisch-reformirte Synode behandelte in ihrer letzten Sitzung die Frage betreffend das Verhältnis von Taufe und Konfirmation. Die Mehrheit der Kirchenkommission wollte die Konfirmation zulassen, auch wenn die Taufe nicht erfolgt ist. Die Minderheit wollte die Taufe als Vorbedingung der Konfirmation verlangen. Nach dreistündiger Diskussion wurde mit 30 gegen 8 Stimmen der Antrag der Kommissionsminderheit angenommen. Das hat im Volke, das freier denkt, verschnupft. Ein Einsender der „Glarner. Nachr." bemerkt: „Zur Zeit der Annahme der Bundesverfassung wurde das Zivilstandsgesetz als der Ausdruck der Zwangslosigkeit in kirchlichen Dingen, als einer der wichtigsten und segensreichsten Punkte, als die Perle der Verfassung, dargestellt, weil man dadurch vielen unangenehmen Chicanen der Geistlichkeit enthoben werde. In jener Zeit gab es einzelne Eltern des Glaubens, es sei nicht unbedingt notwendig, die Formalität der Taufe an ihren Kindern vornehmen zu müssen (um das unangenehme Pathensuchen zu vermeiden), ohne dabei den Gedanken zu haben, daß die Kinder nicht sollten Christen sein und nicht sollten christlich erzogen werden. Wir erachten die Taufe, vollzogen an einem unmündigen Kinde, als eine leere Formalität, und die Konfirmation an einem Menschen von 16 Jahren viel geeigneter, insofern das Gelübde und Glaubensbekenntnis derart lautet, daß ein Mensch es zu halten im Stande ist. Wenn Eltern ungetaufter Kinder Wert darauf legen, daß ihre Kinder wie alle andern konfirmirt werden, so ist dies ein Zeichen, daß sie dieselben dem christlichen Glauben nicht zu entfremden beabsichtigen, und es sollen die Herren Geistlichen dieses im Interesse der Kirche ohne Weiteres recht gerne gewähren. Das Gegenteil ist sicher nicht vom Guten. Die Jesuiten haben einst gesagt: Den größten Fehler, den wir gemacht, ist, daß wir zu schroff gegen die Reformation auftraten."

Neuenburg. Reblausgefahr. Unweit der Stadt Neuenburg ist ein großer Phylloxeraherd entdeckt worden. Mehrere hundert Weinstöcke müssen zerstört werden.

Solothurn. In München starb am 1. November der berühmte Kunstmaler Otto Fröhlicher von Solothurn nach kurzer Krankheit im Alter von 50 Jahren.

— Schönenwerd. (Korresp.) In hier verstarb und wurde letzten Freitag unter großem Pomp beerdigt der letzte Chorherr des aufgehobenen Stiftes St. Leodegar, Rudolf, Pfarrer der römischen Kirchgemeinde. Dem Gesuche der Geistlichkeit, die Leiche im Innern der Kirche beizusetzen, wurde von den staatlichen Organen nicht entsprochen. Die Abweisung gründet sich auf eine Bestimmung eines Beerdigungsgesetzes, nach welchem Niemand mehr in's Innere des Gotteshauses begraben werden darf.

Rudolf war von Selzach und ward nach Schluß seiner Studien Bezirkslehrer und Kaplan in Olten, wo er seines liebenswürdigen Charakters und seines gemütlich-heitern Wesens wegen der Liebling von Jung und Alt wurde. Die Unfehlbarkeit und die fanatische Geistlichkeit drängte den gutmütigen Priester äußerst rechts. Er fing an zu agitiren, zu kulturkämpfern und für die römische Sache in's Zeug zu liegen, daß er bald als der Gefeierte unter den Gottesstreitern gelten mußte. Als solcher leitete er die bekannten Pilgerzüge nach Einsiedeln, die Firmelungs- und Weihefeste im Kanton. Wo die Römlinge versammelt waren, da war er mitten unter ihnen. Er war der Ratgeber der ganzen soloth. Klerisei!

Da er eine Pension als Chorherr vom Staate bezog, konnte er der römischen Kirchgemeinde ohne Opfer ihrerseits die priesterlichen Funktionen verrichten. In Zukunft wird nun die Sondergemeinde der römischen Katholiken aus eigenem Sack einen Pfarrer zu erhalten haben.

— Olten. (Korresp.) Die letzten Freitag abgehaltene Einwohnergemeinde war von mehr als 300 Mann besucht. Hr. Ständerat K. von Arx, Stadtammann entwickelte sein ausgearbeitetes Arbeits- und Finanzprogramm. Die Gemeinde stimmte ihm einhellig zu und genehmigte alle Vorschläge des Gemeinderates. Nach denselben werden als mehr oder weniger dringende Bedürfnisse bezeichnet und zur Ausführung beschlossen: 1) eine neue Trinkwasserversorgung; 2) die Erweiterung des Kirchhofes; 3) die Vollendung des Amtshauskai; 4) die Erstellung eines neuen Schulhauses, eventuell eines Gebäudes zur Unterbringung der Bezirksschule und der Gemeindeverwaltung; 5) den Umbau der bestehenden Turnhalle, eventuell einer neuen; 6) die Erweiterung des Schlachthauses.

Die projektirten Schöpfungen veranlassen Ausgaben von über 700,000 Fr. Diese sollen durch Vorschüsse bestritten werden in der Meinung, daß, wenn einmal sämtliche Programmpunkte in ihrer Kostenfolge übersehen werden können, alsdann ein in übliche Partialen eingeteiltes, regelmäßiges Anleihen, in welchem ein rationeller Amortisationsplan vorgesehen ist und welches, wenn immer möglich, sämtliche Schulden der Gemeinde in sich schließen soll, vorzunehmen sei. Das bürgerliche Institut der Ersparniskasse, das den herrlichen Konzertsaal auch geschaffen, wird seinen finanziell breiten Rücken auch bei den neuen Projekten zur Verfügung stellen, um einen Teil der Neulasten auf sich zu nehmen.

Es ist keinem Zweifel unterworfen, daß Olten unter der Leitung des neuen Bürgermeisters ausgezeichnet vorwärts marschire. — Glück auf!

Thurgau. Die thurgauische Regierung hat der Regierung von St. Gallen die schöne Summe von 42,000 Franken übermittelt, als Ertrag einer Kollekte im Kanton Thurgau für die Wasser- und Brandbeschädigten im Rheintal.

Tessin. Nur gedroht. Die „Liberta", das Organ der tessinischen Konservativen verübt folgenden Wutausbruch. „Und wenn die Bundesautorität dem von den einheimischen Radikalen unterdrückten und zermalmten Tessiner Volk nicht Gerechtigkeit widerfahren läßt, so sei sie von uns im Namen der Logik und der Lehren der Geschichte gewarnt, daß entsetzliche Katastrophen und vielleicht auch das Ende der Schweiz nicht mehr ferne sein könnten."

Zürich. Das Bezirksgericht Zürich hat die Anfechtungsklage von Nationalrat Scheuchzer gegen das Testament Gottfried Keller's abgewiesen und die Kosten dem Kläger auferlegt. Ein kurioser Kauz der Bülacher Nationalrat.

— Sonntag Abends 7 Uhr überfuhr der von der Station Küsnacht abfahrende Dampfer ein kleines Boot und zertrümmerte dasselbe. Bei der herrschenden Dunkelheit fand leider der Insasse den Tod in den Wellen.

— Ueberfall. Am Sonntag Abend wurde Stationsvorstand Kuhn in Bendlikon mörderisch überfallen, zu Boden geschlagen und die Stationskasse vollständig ausgeraubt. Der Täter ist verschwunden.

Ausland.

Deutschland. Die Macht der Gewohnheit. Von dem badischen Staatsanwalt Fieser, der dieser Tage die Stelle eines Landgerichtsdirektors in Karlsruhe erhielt, wird in badischen Parlamentskreisen folgendes Geschichtchen erzählt. Der ultramontane Abgeordnete Gerber hatte gegen irgend eine Vorlage oder einen Antrag gesprochen. Da erhob sich der Staatsanwalt Fieser eifrig und begann mit den geflügelten Worten: „Meine Herren, der Angeklagte Gerber . . ." Das Lachen der Volksboten aller Farben erinnerte Hrn. Fieser daran, daß er nicht im Gerichtssaal, sondern in der badischen Kammer sich befand.

— Der Zonentarif findet mit jedem Tage neue Anhänger, immer lauter, immer dringender tritt das Verlangen nach dieser zeitgemäßen Reform hervor und selbst Leute, die sich im Anfang ganz ablehnend und absprechend verhielten, pflichten jetzt der Volksforderung bei.

— Die sozialdemokratische Presse erklärt sich gegen die Bestrebungen der Bergwerksverwaltungen, den Arbeitern zu eigenem Grund- und Hausbesitz zu verhelfen. Im „B. Volksbl." steht wörtlich: „Der eigene Besitz, zu dem man dem Arbeiter verhelfen will, ist ein Danaergeschenk. Es ist eine eiserne Kette, die der Arbeiter an den Füßen trägt und jeden raschen Schritt verhindert. Wie soll er an einen Streik denken, wenn er durch sein" Haus an ein bestimmtes Produktionsgebiet gefesselt ist und befürchten muß, bei dem ersten Versuch gemaßregelt zu werden!"

— In Neurode stellen infolge der Mac Kinley-Bill mehrere Spinnereien und Webereien ihren Betried ganz oder teilweise ein. Ueber 1000 arme Weber werden dadurch brodlos.

— Berlin. Seit Anfang September wird Berlin wieder von der Influenza heimgesucht, doch tritt die Krankheit diesmal bei Weitem nicht so bösartig und in so großem Umfange, wie im vergangenen Winter auf. Gleichwohl sind auch jetzt wieder einige Todesfälle an den Folgen der Influenza zu verzeichnen.

— Aus dem Spitzenklöppelort Wildenau wird berichtet, daß eine Klöpplerin, wenn viel, in einem Tage 20 Pfennige verdiene. Dabei läßt sich wahrlich nicht Luxus treiben.

Oesterreich-Ungarn. In der Gemeinde Veliki Zdenci bei Agram hat sich ein schrecklicher Fall roher Lynchjustiz ereignet; ein Brandstifter wurde in die Flammen geworfen, aus welchen man ihn völlig verkohlt wieder herauszog.

Frankreich Die Lage der Tuchfabriken in Roubaix ist gegenwärtig eine äußerst ungünstige, was in erster Linie auf das Ausbleiben der nordamerikanischen Aufträge infolge des neuen Zollgesetzes zurückzuführen sein dürfte. Die Zahl der arbeitslosen Weber wird auf 4000 geschätzt. Viele Ausländer, welche seit einer langen Reihe von Jahren in Roubaix ihr Auskommen fanden, sehen sich genötigt, nach der Heimat zurückzukehren.

— Ein Kassier eines Lyoner Bankhauses, der unter Mitnahme eines Betrages von 200,000 Fr. geflohen war, siedelte sich in Maisons-Allont unter falschem Namen an und bewohnte daselbst eine sehr elegante Villa. Bald darauf verlobte er sich mit der hübschen achtzehnjährigen Tochter eines reichen Kaufmanns und sollte in der vergangenen Woche seine Vermählung mit dem Mädchen feiern. In dem Augenblicke jedoch, als das Brautpaar die Kirchenschwelle überschritt und sich zum Traualtar verfügen wollte, traten zwei Detectives vor den Bräutigam und erklärten ihn für verhaftet. Die unglückliche Braut fiel vor Schreck in Ohnmacht und wurde bewußtlos aus der Kirche getragen. Als der Menge die wahre Ursache der Festnahme des Bräutigams bekannt wurde, wollte sie denselben lynchen.

— In Neuilly-sur-Marne wurde ein Lotheringer, Namens Renaudin, beerdigt, der am 5. Januar 1785 geboren, also 105 Jahre alt war. Er war immer heiter und erfreute sich bis ans Ende gesunder Sinne und eines klaren Verstandes.

Italien. In Saluzzo brannte das Palais des Generals Caccia vollständig nieder, wobei die Frau des Generals Eichelburg in den Flammen umkam

Rumänien. Die Wirkung der Zonentarife auf den Personenverkehr der Eisenbahnen ist überall, wo dieselben eingeführt werden, die gleiche: überraschende Steigerung des Verkehrs und gleichzeitige Steigerung der Einnahmen. Auch die rumänische Staatsbahn, welche den Zonentarif am 1. März ds. Js. eingeführt hat, hat dieselbe Erfahrung gemacht.

Amerika. Per Zusammenstoß zweier Dampfer forderte 97 Opfer an Toten.

Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Büschchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Aechte, reingefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verlischt bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden" weiter (wenn sehr mit Farbstoff beschwert) und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur ächten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der ächten Seide, so zerstäubt sie, die der verfälschten nicht. — Das Seiden-Fabrik-Depôt von **G. Henneberg** in **Zürich** versendet gern Muster von seinen ächten Seidenstoffen an Jedermann, und liefert einzelne Roben und ganze Stücke portofrei in's Haus.

Englisch Tuch, doppeltbreit, kräftige Waare, à 95 Cts. per Meter (per Elle à 57 Cts.) senden in beliebigem Maaß an Private portofrei in's Haus

Jelmoli & Comp., Versandtgeschäft in **Zürich.**

P. S. Muster unserer großartigen Auswahl in Winterstoffen in allen Preislagen umgehend u. franko. Colorirte Modebilder gratis.

Herbst - Ueberzieher,

auch für spätere Jahreszeit passend, **Winter- u. Reise-Paletots,** in soliden, reinwollenen Stoffen, elegantem Schnitt und untadelhafter Ausführung durch meine Maßarbeiter, empfehle zu sehr billigen Preisen

Albr. Müllinger, Zürich,

Eckhaus Fraumünsterstraße-Kappelergasse.

Bett- und Viehdecken, garantirt ohne Fehler, à Fr. 1. 95, versenden direkt franko an Private

Jelmoli & Comp., Versandtgeschäft in **Zürich.**

P. S. Muster aller Qualitäten bis zu den feinsten, umgehend franko.

Wer zu Heiserkeit neigt und doch genötigt ist, bei rauhem Wetter auszugehen, versäume nicht, während des Aufenthalts im Freien eine der bewährten **Fay's Sodener Mineral Pastillen** (in allen Apotheken und Droguen die Schachtel à Fr. 1. 25 erhältlich) langsam im Munde zergehen zu lassen. Katarrhalischen Affektionen wird dadurch **vorgebeugt.** (H66862)

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 1. November 1890.

Geldtage. Pabst. Küng, Lauer, Lunzi von Gebenstorf. Eingaben bis 13. Dezbr. — Sag. Ulfred, gew. Wirth, von Gebenstorf. Frist bis 29. Dezbr. **Kuhn.** Rauch, Rudolf, alt Cannwart, von Teufenthal. — Jüngfer, Frey, Anna Elise, Sattlers, Haustrerin, von Gontenschwyl. Eingaben 6. Dezember.

Stellenausschreibung. Gesammtschule Hilfikon. Besoldung Fr. 1400. Unterschule Katholisch-Gebenstorf. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen bis 12. November.

Versteigerung von alten Militärkleidern in Brugg

Dienstag den 11. Nov. 1890, von Vormittags 10 Uhr an, gegen Baarzahlung.

Verkaufslokal: In der Kaserne.

Aarau, 1. November 1890.

Der Zeughaus-Direktor:
2904] **J. Stigeler.**

Halbschwere und schwere

Winter-Ueberzieher

von **Fr. 30.** — an

sowie

Ganze Anzüge für Herren

von **Fr. 27.** — an

in modernster Ausführung und in den courantesten und neuesten Stoffen, halten in großer Auswahl und in allen ganzbaren Weite-Nummern auf Lager und empfehlen angelegentlichst

Gamper & Comp.

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 und 50. [2915

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichnete macht hiemit dem Ehdn. Publikum von Kölliken und Umgebung die ergebene Anzeige, daß sie sich im **Hause** des Hrn. **Basler-Schüle** als

Wascherin und Glätterin

niedergelassen hat. Empfiehlt sich deshalb in allen vorkommenden Arbeiten als **Weißwascherin,** sowie zum **waschen** von **Herrenkleidern, Frauenkleidern, Wolldecken** und zur Besorgung aller in ihr Fach einschlagenden Arbeiten, bei schneller und prompter Bedienung mäßige Preise zusichernd.

Kölliken, 8. November 1890.

2909] **Elise Mathys,** Wascherin & Glätterin.

Fahrhabe-Steigerung.

Am **Martini-Markt den 11. Novbr. 1890,** von **Vormittags 10 Uhr** an, werden in der **Kaserne** zu **Brugg,** aus einer Liquidation eine große Partie **Fahrhabe-Gegenstände** öffentlich versteigert.

Darunter befinden sich namentlich:



Tische für Wirthe geeignet, tannene **Waschtische, Flaumdecken, Kissen, Leintücher u. A. m.**

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen.

Der Beauftragte:
(0384X) **H. Geißberger,** Notar.

Cement-Bausteine, Cement-Bodenplatten,

Portland-Cement, Grenoble-Cement, Hydraulischen Kalk

empfehlen zu billigsten Preisen bestens

2916] **Rychner & Rothpletz** in **Aarau.**

Meinen werthen Gönnern für das bis anhin geschenkte Zutrauen bestens dankend, bringe Ihnen nebst den bekannten

Spezereiwaaren

auch meine garantirt ächten

Spanischen Lagerweine

sowie

Malaga, Rhum & Cognac

höflichst empfehlend in Erinnerung.

(Abgabe nur in gesetzlichem Quantum.)

Bei Abnahme größerer Posten entsprechenden Rabatt.

Gränichen, 1. November 1890.

2891] ***Rudolf Widmer,*** Fergger.

Magenkatarrh, Schwäche.

Durch die briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel der **Heilanstalt in Glarus** von einem 15jähr. **Magenkatarrh** mit **Appetitlosigkeit, Schwäche,** herzgestellt, nehme ich keinen Anstand, dieses Zeugniß zu veröffentlichen. J. Nicole in Combenoire s. Lieu. Broschüre gratis. 2500 amtl. begl. Heilungen. Adressiren **„An die Heilanstalt in Glarus.**

Karl Wespi, Hafner in Aarau,

= Entfelderstraße Nr. 966, =

empfiehlt seine soliden und preiswürdigen

Kachel-Tragöfen

in den neuesten Formen und Dessins zu gefl. Abnahme bestens.

Bekanntmachung.

Diejenigen, welche ohne vorherige Bewilligung seitens der Gemeindekanzlei aus der **Kiesgrube** auf **„Heggelen" Kies** oder **Sand wegführen,** verfallen in eine Buße von Fr. 5 bis Fr. 20.

Schmiedrued, 25. Oktober 1890.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
2879] **Mauter.**

Zu vermiethen: Eine

Wohnung.

2907] bei **J. Fichter,** Gäbijakobs in **Lohr.**

Zu verkaufen:

Hölzerne Schuhsohlen.

Auch werden stets **alte Schuhe** zum **Bödnen** angenommen bei

L. Eichenberger, Schuhmacher,
2882] Nr. 633, Schmiedgasse, **Aarau.**

Zu verkaufen.

Wegen Nichtgebrauch ist bei Unterzeichnetem zu verkaufen: Ein schöner, beinahe neuer, grauer, hoher

Reisekoffer

mit Messingbeschlag, zu billigem Preis.

2910] **Jl. Kenold-Kull** in **Kranegg.**

Kastanien,

grüne Tessiner, Ia Qualität, à Fr. 17.— per 100 Kilo franko Verpackung **Italien St. Nazzaro** gegen Nachnahme empfiehlt, reelle Bedienung zusichernd,

Hotz & Cie. in **St. Nazzaro,**
2905[Kts. Tessin.

Nähmaschinen-Nadeln,

feinstes **Nähmaschinen-Oel,** offen und in Fläschchen per Liter, billigst; ferner **Ledersaiten,** in beliebig. Längen, **Gummiringe, Oelpinselchen, Schraubenzieher, Schiffchen** für sämmtliche Systeme, zu deren gefl. Abnahme sich bestens empfiehlt

J. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhdlg.
2782] in Aarau.

Der neue

Normal-Tarif

für das

Bauhandwerk,

gesammelt von dem **Handwerker-** und **Gewerbeverein Basel** und vom Tit. **Bauinspektorat,** als den Verhältnissen entsprechend anerkannt, ist zu haben bei unserem Kassier (H3277Q)

A. Ammann, Hutmacher,
Gerbergasse Nr. 18, Basel,

zum Preise von **30 Cts.** und für Auswärts gegen Einsendung von **35 Cts.** in Marken erfolgt frankirte Zusendung.

Zu verkaufen: Eine

Drehbank

sammt **Werkzeug** für **Schlosser** oder **Eisendreher** und ein älterer **Ambos,** von 115 Klgr., bei

2899] **B. Beck** in **Brugg.**

Cocos-, Manila- u. Linoleum-

Teppiche

verkauft billigst [2859

Adolf Hysi, Tapezierer, **Aarau.**

Kölliken!

Holzschuhe

mit und ohne Filz in allen gangbaren Sorten für Kinder und Erwachsene, beste Waare, empfiehlt billigst

2857] **G. Ammann,** Handlung.

Zu verkaufen:

Aus der **Baumschule** von **Gottl. Graf,** Gärtner in **Küttigen:**

Schöne **hochstämmige Birnbäume** à 1 Fr. per Stück.

„ **hochstämmige Aepfelbäume** à 90 Cts. per Stück.

„ **hochstämmige Zwetschgen-** und **Pflaumenbäume,** à 90 Cts.

„ **hochstämmige Rosen** à 90 Cts.

Une **Manufacture de Tabacs et Cigares** demande un

Voyageur

pour la suisse allemande.

S'adresser avec références sous chiffre H 12513 L à l'agence de publicité **Haasenstein & Vogler** à Genève.

Gesammt-Säg- & Bauholz-Steigerungen.

1) Am **Mittwoch den 12. November 1890,** Nachmittags 1 Uhr, in der **Bahnhof-Restauration Schmid** in **Eiken,** über:
   a. **400 Stück** mit circa 660 m³ aus der Staatswaldung **„Hard"** am Rhein, gegenüber Murg.
   b. **100 Stück** mit circa 200 m³ aus der Staatswaldung **„Weißacker"** bei Zeihen.
2) Am **Donnerstag den 13. Nov.,** Nachmittags 2 Uhr, im **„Hirschen"** in **Villigen,** über:
   a. **65 Stück** mit circa 65 m³ aus der Staatswaldung **„Güllenholz"** auf Geißberg.
   b. **55 Stück** mit circa 45 m³ aus den Staatswaldungen **„Lachen"** und **„Kühstelle"** bei Hettenschwyl.

Laufenburg, 3. November 1890.

Der Kreisförster:
2903] **J. J. Koch.**

Gosch-Nehlsen & Comp.
Schlüssel 39.



Catalog gratis.

ZÜRICH.

Wir bieten von allen wünschbaren

Bade-Apperaten

die grösste Auswahl

bei mässigen Preisen.

Cataloge gratis und franco. (O7374F)

Geschäfts-Aenderung.

Hiemit beehre ich mich einem werthen Publikum zur Kenntniß zu bringen, daß ich meine seit 1875 in Aarau betriebene **Weinhandlung** an die Herren **Manuel Vidiella** und **Fritz Frey,** in hier abgeredeten, welche dieselbe unter der Firma

„Vidiella & Frey"

fortführen werden. Für das mir stetsfort bewiesene Zutrauen bestens dankend, bitte ich meine werthe Gönnerschaft, dasselbe auch auf meine Nachfolger übertragen zu wollen.

Aarau, 1. November 1890. **José Vidiella.**

Auf obiges Bezug nehmend, empfehlen wir uns einem geehrten Publikum angelegentlichst und wird es unser Bestreben sein, den guten Ruf, den das Haus José Vidiella genossen, auch unter unserer Firma stets aufrecht zu erhalten. Wir werden uns fortan hauptsächlich mit dem Verkaufe inländischer Weine befassen. Große Lager in **Waadtländer-, Walliser-, Hallauer-** und sonstiger gut accreditirter **Schweizer-Weine** setzen uns in Stand, auf's Beste zu bedienen.

Reelle und prompte Bedienung wird stets fort unser Geschäftsprinzip sein und empfehlen wir uns nochmals dem Wohlwollen der HH. Wirthe und Privaten best.ns.

Das **Bureau** befindet sich vorläufig im Hause **Vidiella, Kirchgasse Nr. 7. — Telephon.**

Hochachtungsvollst [2908

Vidiella & Frey.

Dezimal-Waagen,

Tafelwaagen, Schnellwaagen & Haushaltungswaagen

hält stets auf Lager

2900] **B. Beck,** Eichmeister in **Brugg.**

Koch's Handwerker-Nähmaschinen.

älteste berühmte Nähmaschinen-Fabrik Deutschlands.

Preiswürdigste Nähmaschinen für Schneider, Schuhmacher, Sattler.

Alleinige Vertreter für die Bezirke Aarau, Lenzburg und Brugg:

Th. Bleber-Niggli, Aarau, Hammer Nr. 193.
Küttigen, Bibersteinerstraße Nr. 29.

Telephon. [2912

Für Gärtner, Baumhändler und Obstliebhaber!

Wegen Räumung einer Baumschule werden einige Tausend Stück **hochstämmige Aepfel-** und **Birnbäume,** beste **Tafel-** und **Mostsorten,** zu billigen Preisen verkauft: das **Hundert Birnhochstämme** zu 60, 70 und 90 Fr., das **Hundert Zepfelhochstämme** zu 60, 70 und 80 Fr.; ferner einige Tausend Stück **Johannis-, Stachel-** und **Himbeeren** zur **Weiterbereitung,** sehr billig. Mache besonders die Herren **Gärtner, Baumhändler** und **Obstliebhaber** darauf aufmerksam, billig einzukaufen.

2658] **Wehrli,** Handelsgärtner in **Aarau.**

Die Schuhhandlung E. Hürzeler-Wiss

beim **Bahnhofe** in **Kölliken**

empfiehlt dem geehrten Publikum sein neuassortirtes Lager in allen möglichen **Winter-Schuhwaaren** in:

Herren-, Damen- und Kinder-Bottinen,

Filzpantoffeln, Filzfinken,

große Auswahl in Holzschuhen,

starke Arbeiter-Schuhe u. Stiefel.

Arbeiten auf Maaß und **Reparaturen** prompt und billig.

Höflichst empfiehlt sich Obiger. [2661

Der **landwirthschaftliche Verein Allschwyl** bei **Basel** offerirt zum

Verkauf ca. 10 Waggons Kraut (Kabis)

beste Qualität und circa

20 Waggons Kartoffeln.

Preise billig. Sich zu wenden an den **Vorstand.** (H3207Q)

Benefic. Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Ansprachen und Bürgschaftsrechte.

Bezirksgericht Kulm.

Hochuli, Jakob, Jakobs, Glasers, Kiesrüfter, von **Reitnau,** in **Schöftland.** Frist zur Frankoeingabe der Ansprachen: bis und mit 15. November 1890 in der Gerichtskanzlei Kulm.

Kulm, 30. Sept. 1890.

Der Gerichtspräsident:
Steiner.
Der Gerichtsschreiber:
2875] Bollier.

Größtes Bettwaren-Lager der Schweiz

gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** gegründet 1866.

Versende franko durch die ganze Schweiz gegen Postnachnahme:

Zweischläfige Deckbetten,	mit bester Fassi und 7 Pfund sehr feinem Halbflaum, staubfrei und gut gereinigt, beste Sorte,			180	cm. lang,	150	cm. breit	Fr. 22
Zweischläfige Hauptkissen,	3 Pfund	Halbflaum		"	"	120	" " "	8
Unterbetten,	6 "	"		"	"	190	" " "	19
Einschläfige Deckbetten,	6 "	"		"	"	180	" " "	18
Hauptkissen	2½ "	"		"	"	100	" " "	7
Ohrenkissen,	1½ "	"		"	"	60	" " "	5
Zweischl. Flaumdeckbetten	5 "	sehr feinen Flaum		"	"	180	" " "	31
Einschläfige Flaumdüvel,	3 "	" " "		"	"	152	" " "	22
Kindsdeckbettli,	3 "	Halbflaum				120	" " "	9
Kindsdeckbettli.	2 "	"				90	" " "	6

Sehr guter Halbflaum pfundweise zu Fr. 2. 20 **Hochfeiner Flaum,** pfundweise zu Fr. 5.

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber Erstellung der **Flurwege** im **„Alten Berg"** zu **Effingen,** drei Abtheilungen, mit ca. 2000 Meter Gesammtlänge wird anmit Konkurrenz eröffnet.

Bauabschrieb und Pläne liegen bei Hrn. **Joh. Weibel,** Spengler in Effingen zur Einsicht offen und sind diesbezügliche Eingaben vom 1.—15. November 1890, unserm Präsidenten Herrn Sektionschef **Brändli** in Unterbözberg, schriftlich einzureichen.

Gallenkirch, 28. Oktober 1890.

Der beauftragte Aktuar:
2881] **J. Zeh.**

Winter-Knaben-Ueberzieher

für jedes Alter

in ganz neuen, hübschen Fasons sind soeben eingetroffen und empfehlen in reichhaltiger Auswahl

Gamper & Comp.

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 & 50. [2914

Hypothekar- und Leihkasse Lenzburg.

1) Als **Spareinlagen,** zum Zinsfuße von 3¾%;
2) Auf **Obligationen,** gegenseitig jederzeit auf sechs Monate kündbar, ebenfalls zum Zinsfuße von 3¾%.

2572] Der Verwalter: **Hauser.**

Obstbäume!

Aus den Baumschulen des Unterzeichneten: Hochstämmige **Aepfel-, Birnen-, Zwetschgen-, Pflaumen-, Kirsch-** und **Nußbäume** in verschiedenen Stärken und dieselben ausgezeichneter Qualität, bestem Sortiment und anerkannt schönstem Wurzelwerk. **Aepfel-Hochstämme** zu herabgesetzten Preisen. Ferner **Zwerg-Obstbäume** aller Art, niedrige **Pfirsich-** und **Aprikosen-Spaliere, Rosen,** hoch und niedrig. **Ziersträucher. Johannis-** und **Stachelbeeren, Quitten.** Halbhochstämme, dankbarste Form, **Aepfelwildlinge.** Detail-Preisverzeichniß gratis. Größere Bezüge nach Vereinbarung.

Rupperswyl, im Oktober 1890. Hochachtungsvollst
2660] **G. Ott,** Baumgärtner.

Halte stets vorräthig:

Bettfedern & Flaum,

Aufgerüstete Betten, Canapé u. dgl.

zu billigsten Preisen.

2848] **Adolf Gyst,** Tapezierer in **Aarau.**

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein schönes



Heimwesen

von **15 Jucharten Matt-** und **Ackerland,** mit **laufendem Brunnen** und **Waldantheil,** zwischen Zofingen und Langenthal.

Ebenfalls nahe dabei eine **gut eingerichtete**

Käserei

mit **2 Wohnungen** und **1 Jucharte Baumgarten-** und **Ackerland.** Wird sammethaft oder einzeln verkauft. Sehr günstige Kaufsbedingungen.

2860] **A. Häny-Lüscher** in **Kölliken.**

Anzeige & Empfehlung.

Mache hiemit einem E. E. Publikum von Kölliken und Umgebung die ergebene Mittheilung, daß ich meine **Wohnung** und **Werkstatt** in das **Haus** des Herrn **Matter,** Schustermeister im **„Metzgerhaus"** zu **Kölliken** verlegt habe und empfehle mich für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten, als:

Chaisen-, Bau- & Möbelarbeit

bestens, solide und schöne Arbeit zusichernd.

Kölliken, 28. Oktober 1890.

2863] **G. Vogt,** Maler & Lackirer.

Mariazeller Magentropfen,



vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Grieß, überflüssiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmern, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. Preis einer Flüschchen sammt Gebrauchsanweisung Fr. 1, Doppelflasche Fr. 1.80. Centralversand durch Apotheker Carl Brady, Kremsier, Oesterreich. Mähren. General-Versendungs-Depot für die Schweiz bei Apotheker Paul Hartmann in Stockborn.

Schutzmarke.

[2514] Gut zu haben in den meisten Apotheken.

Une Manufacture de Tabacs et Cigares demande un

Contremaître

bien au courant de la fabrikation française et allemande et des tabacs à fumer.

Sadresser par écrit avec références sous chiffre H 12514 L à l'agence de publicité Haasenstein & Vogler à Genève.

Zu verkaufen:

Ein älterer **eiserner Meidinger Ofen** zu Fr. 15. bei

2867] **Ch. Hagenbuch,** Coiffeur, **Aarau.**

Zöpfe

von ausgefallenen Haaren werden zu den billigsten Preisen verfertigt. — **Pommade, Haaröl** und **Kopfwaschwasser,** offen u. in Flacon.

Chr. Hoffmann, Coiffeur,
2574] Kirchgasse, Aarau.

Ein Chemiker

mit mehrjähriger Praxis in der **Textil-Industrie** und vorzüglichen wissenschaftlichen und persönlichen Referenzen, sucht Stellung in einer **Färberei, Druckerei** oder **Bleicherei,** eventuell könnte derselbe auch eine **Lehrstelle** an einer **Realschule** oder an einem **Gymnasium** versehen.

Offerten unter Chiffre D e 3981 A an **Haasenstein & Vogler** in **Bern.**

Hausirer

werden gesucht.

Nachzufragen bei der Expedition dieses Blattes. [2884

Milchkunden!

Einige **Milchkunden** werden noch angenommen bei

Jseli, Käser, Bahnhofstraße,
2878] **Aarau.**

Ein Schreiner

findet dauernde Arbeit bei

Gottfr. Gloor, Schreiner
2877] in **Schöftland.**

Bei **J. Stirnimann,** Bäcker in **Menziken,** kann ein starker **Jüngling** unentgeldlich die **Bäcker-Profession** erlernen. [2901

Lehrlings-Gesuch.

Bei einem tüchtigen **Schmied** kann ein kräftiger **Jüngling** sogleich eintreten.

Nachfrage beim Verleger. [2917

Gesucht:

Eine zuverlässige **Magd,** welche das Hauswesen, Küche und Garten zu besorgen versteht, findet sofort Platz bei

2876] **Kuhn** z. Post in **Othmarsingen.**

Joh. Hunziker, Säger in **Muhen** verkauft

weiße Rüben

und

tannene Rinden.

Zu verkaufen:



Wegen Nichtgebrauch ein in jeden Dienst taugliches 5½ Jahre altes **Pferd.**

Auskunft bei der Expedition. [2885



In **Nr. 131** in **Oberentfelden** ist eine junge, ganz nähtige **Kuh** zu verkaufen. [2902

Zu verkaufen: Ein Saugkalb

2911] bei **Rud. Wernli** in **Suhr.**

Wochenmarkt in Aarau

vom 1. Nov. 1890.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 5. 50 bis 6 —, per Becken 20 bis — Cts. Linsen per Kilo Nr. 2 70 bis 2. 80. Eier 8 — 9 Stück 60 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 15 bis 20 Cts. Rüebli — bis — Stück — Cts.

G. Gerber,

Marchd.-tailleur,

vordere Vorstadt Nr. 670, Aarau,

empfiehlt eine reiche Auswahl

Winter-Ueberzieher	von Fr.	30	an.
„ -Anzüge	„ „	32	„
„ -Hosen	„ „	9	„

Praktischer Zuschneidekurs

für Damen- & Kinderkleider

nach der amerikanischen, in London einzig dipl. Methode.

Anmeldungen für den **dritten** und **letzten Kurs** beliebe man gefälligst bis **Donnerstag** einzugeben. Jede Theilnehmerin wird unterrichtet bis sie fähig ist. **Ermäßigter Preis.**

Zahlreiche Betheiligung erwarten

Schwestern Seeberger
28921 im Hause des Hrn. **Angst,** Nr. 214 hintern Plan. **Aarau.**

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein frisch offerirtes **Lager** in **feinst gereinigt** und **gedörrten**

Bettfedern und Flaum

(Sommer-Rupf).

Roßhaar, Matratzendrillich, Bettbarchent und **Sarcenet,** rein wollene **Bettdecken** und **Bett-Tapis.**

Ferner **aufgerüstete Betten** und werden auf Wunsch **ganze Aussteuern** prompt und billig besorgt.

Achtungsvollst

2822] **Samuel Wirz,** Fabrikant in **Unterkulm.**

Zu verkaufen eventuell zu verpachten:

Ein schönes



Heimwesen,

bestehend in gutgebautem, geräumigem **Wohnhaus, Scheuerwerk, Oekonomiegebäude** und circa **45 Jucharten** abträglichem **Baumgarten-, Matt-, Acker-** und **Holzland,** in einer größeren Ortschaft des Kts. Aargau, auf Wunsch sammt anbietendem **Mobiliar.** Bedingungen günstig.

Auskunft ertheilt

Staffelbach, 28. Oktober 1890. [2874] **A. Brändli,** Gemeindeschreiber.

Junker & Ruh-Öfen



Permanentbrenner mit Mica-Fenstern und Wärme-Circulation,

auf's Feinste regulirbar,

ein ganz vorzügliches Fabrikat,

in verschiedenen Grössen, Formen und Ausstattungen bei

Junker & Ruh,

Eisengiesserei in **Karlsruhe,** Baden.

Grosse Kohlenersparniss. Einfache und sichere Regulirung. Solchbares und deshalb mühelos zu überwachendes Fussbodenwärme. Vortreffliche Ventilation. Kein Erglühen äusserer Theile möglich; starke Wasserverdunstung daher feuchte und gesunde Zimmerluft. Grösste Reinlichkeit, weil der Verschluss ein äusserer dichter ist und das Aschenräthein bei verschlossenen Thüren geschieht.

Ueber 30,000 Stück im Gebrauch.

Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Der Alleinverkauf ist

L. Barraschky in **Basel,** Steinenvorstadt Nr. 27 übergeben.

Für Zofingen und Umgebung:

G. Haller-Hachmann in **Zofingen,** Rathhausgasse Nr. 107.

Filzhüte

für **Knaben** und **Herren** von Fr. 2. 50 bis Fr. 5. — empfiehlt

Pariser Bazar, Aarau.

Nr. 90. **1890.**

Aarau, Samstag — 8. November.

Aarganischer Anzeiger.

Des
„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"
Dreiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 6. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Nr. 13.

Es hat den Anschein, als ob der Freiburger Putsch durch die neuern Tessiner Ereignisse in der Presse und im Volke eingeschlummert worden wäre. Die Herren vom Regierungsklub zu Freiburg und die Kapuzinerprofessoren werden sich die Hände reiben über die Mußezeit zu neuer Sammlung und neuen Ränken. Klar ist uns Fernerstehenden die Tatsache geworden, daß die Liberalen dieses Kantons nicht jene Grundsätzlichkeit, Rührigkeit und Zähigkeit entfalten, wie ihre Schicksalsgenossen im Tessin. Ob es wohl an der Führung fehlt? Das wagen wir nicht zu entscheiden. Wir wollen billig sein und nicht vergessen, wie beständige Mißerfolge schon im Stande sind, eine Opposition zu lähmen. Waren die Liberalen vielleicht durch den unerwarteten momentanen Erfolg der Tessiner einigermaßen ermutigt und zu neuem Fluge begeistert worden, so muß die Zaghaftigkeit der Bundesbehörden auf sie wirken wie ein kalter Wasserstrahl. Wir haben beileibe nicht eine gewaltsame Erhebung im Auge, sondern eine Massenpetition zur Erlangung besserer Zustände, welche aber eine Revision unserer Bundesverfassung voraussetzt, bei welcher, wie wir schon wiederholt gesagt haben, der Bürger ein ganz bestimmt umschriebenes Minimum von Rechten garantirt erhält, bei welcher für die eidgenössischen Wahlen ganz präzise, für alle Kantone geltende Normen aufgestellt werden. Dem Bund muß die Gewalt in die Hände gegeben werden, Kantonsregierungen gehörig zu maßregeln, welche jene Rechte der Bürger absichtlich verletzen. Natürlich verlangen dergleichen Bestimmungen eine energische Exekutive, die sich nicht aufs Paktiren einläßt und mit irgend einer Partei liebäugelt. Man hat sich in freisinnigen Kreisen männiglich gefreut, wie das Berner Volk am 26. Oktober und folgende Tage für die zukünftige Bundesregierung Wegweisung erteilt hat. Neue Hoffnungen bauen sich auf diese Haltung auf. Und wahrlich, es ist nötig, nun einmal etwas zu tun, statt sich blos mit diplomatischen Reden in den Ratsälen um die Ecke zu drücken, um es ferner gehen zu lassen, wie es Melpini und Python gefällt. Als es sich darum handelte, die gestürzte Tessiner Regierung wieder auf den Thron zu heben, da erwartete man allgemein, es werde nun die Bundesversammlung zusammenberufen, damit das berüchtigte „Riforming" mit seiner jesuitischen Wahlkreisgeometerie etwas genau und scharf unter die Loupe genommen werden könnte. Da hatte man nun die Rechnung ohne die verschiedenen konservativen Herren gemacht, die wie zum Hohne in der Bundesversammlung selbst erklärt hatten, es sei mit der ewigen Rekurserledigung nicht getan, der Bund müsse Mittel an die Hand bekommen, von sich aus einzugreifen und die Verständigung durchzuführen. Das muß auf unterdrückte Minderheiten lähmend wirken. Liegt vielleicht dem Schneckengetriebe eine solche Tendenz zu Grunde? Hoffen wollen wir es nicht, doch läßt sich dabei allerlei denken.

Nun zu Freiburg zurück. In keinem andern Kanton kommt es vor wie dort, daß die Regierung alle Staatsbeamten selbst wählt, alle administrativen und richterlichen Behörden von sich aus bestellt, alle Gemeindebeamten und Angestellten vom Bürgermeister bis zum Nachtwächter direkt ernennt. So hat sich das Regiment eine Gewalt verschafft, wie solche in keiner Monarchie besteht, denn es schaart nur die ergebenen Kreaturen um sich, während die oppositionell, hier frei gesinnten Bürger strikte nebenaus gestellt werden. Allen Verlangen für Aenderung solch unerträglicher Zustände, in denen das Pfaffentum die erste Geige spielt, wird nur ein kalter Hohn entgegengestellt.

Ein unerhörter Zustand ist es aber nach heutigen Begriffen doch, daß die Gemeindepräsidenten nicht vom Volke, sondern von der Regierung gewählt werden. Die freisinnigen Großräte des Murtenbezirks haben seine bezügliche Petition nach Bern gerichtet. Einzelne Mitglieder des Staatsrates sollen erklärt haben, sie wollen die Petition von sich aus erledigen, ohne es auf einen Befehl von Bern ankommen zu lassen, während Python noch vor Kurzem im Großen Rat erklärte, daß vorerst der Bund mit der Demokratisirung der Bundesratswahlen und der Offizierswahlen vorangehen möge, dann werde man sichs in Freiburg überlegen, ob es an der Zeit sei, die Verfassung im Sinne der Petition zu revidiren. Also auch da nur Hohn.

Was die Freiburger Liberalen verlangen, ist eine möglichst bescheidene Forderung. Daß die Gemeindepräsidenten durch die Gemeinden gewählt werden und daß bei der Frage der Revision der Verfassung die Mehrheit der Stimmenden entscheide, sind Dinge, die unseres Wissens in den übrigen Kantonen der Eidgenossenschaft nicht mehr in Frage kommen.

Es ist wahr, daß das radikale Element, welches auf den Sonderbund folgte, die Syndics ebenfalls ernannte. Allein, so war es seit dem Jahre 1814 im Kanton Freiburg gehalten worden, und es ist wohl erklärlich, daß die radikale Regierung, welche aus der allgemeinen Aufregung und Umwälzung eines blutigen Bürgerkrieges hervorgegangen war und daher einer strammen Organisation der Regierungsgewalt bedurfte, hieran fürs Erste nichts ändern mochte. Im Uebrigen weist die Petition sehr bezeichnend darauf hin, daß es der konservativen Verfassung vom Jahre 1857 vorbehalten war, die Gemeindepräsidenten ausdrücklich als die „Agenten" der Regierung zu bezeichnen.

„Die Minderheit im Kanton Freiburg, heißt es in der Eingabe, wendet sich nicht an die Eidgenossenschaft, ohne vorher im eigenen Kanton das Mögliche versucht zu haben, um zu ihrem Rechte zu gelangen. Am 13. Mai 1884 wurden auf dem Kanzleitische des Großen Rates 11,382 Unterschriften freiburgischer Bürger niedergelegt, welche eine Revision der Verfassung im Sinne der Wahl der Gemeindepräsidenten durch das Volk begehrten. Diese 11,382 Unterschriften waren regelmäßig legalisirt und nach dem Artikel 79 der Freiburger Verfassung waren deren nur 6000 nötig, um die Frage der Verfassungsrevision vor das Volk zu bringen. Aber obschon dieselbe Verfassung die weitere Vorschrift enthält, daß ein solches Begehren dem Volke sofort zum Entscheide vorgelegt werden muß und obschon die Minderheit im Großen Rate wiederholt die Veranstaltung einer Volksabstimmung verlangte, wurde die letztere erst acht Monate nachher von der kantonalen Behörde angeordnet.

Man sieht, daß Hr. Respini nicht der Erfinder des Systems ist, mißbeliebige Verfassungsrevisionen unter allerhand liederlichen Vorwänden auf die lange Bank zu schieben.

Die Frage kam nach 8 Monate langem geduldigem Warten zur Abstimmung und 8118 Bürger gegen 1075 erklärten sich für die Revision der Verfassung.

Dieses Resultat würde unseres Wissens in jedem andern Kanton die sofortige Wahl eines Verfassungsrates zur Folge gehabt haben. Nach dem Wortlaute der Freiburger Verfassung aber war die Revision — verneint worden, weil nicht die absolute Mehrheit sämtlicher Bürger sich für dieselbe ausgesprochen hatte. Die Regierung hatte dafür gesorgt, daß ihre Leute zu Hause blieben. Wer zu Hause blieb, wurde als Verwerfender gezählt; auch die Abwesenden und Kranken hatten nach diesem System es sich gefallen zu lassen, zu den Neinsagern gerechnet zu werden. Kurzum, die Revision war verworfen und die Wahl der Syndics durch den Staatsrat wiederum auf eine fernere Zukunft hin gesichert."

Man sieht, Freiburg ist für eine Universität der Dominikanermönche, welche mit den Jesuiten unter einer Decke stecken, der richtige Boden. Wie sich die Regierungspartei Mehrheiten zuwege zu bringen vermag, haben die letzten Nationalratswahlen gezeigt. Man mietet in einem ultramontanen Kreise, wo man seiner Sache sicher ist, eine Anzahl Wahlknechte (Krumirs) und wirft sie auf freisinniges Gebiet, dessen Wähler zu unterdrücken. Vermittelst Stimmrechts- und Wahlbestimmungen, die anderwärts auch nicht möglich sind, ist hiefür alle Möglichkeit gegeben. Die Krumirs werden für zwei Tage an ihrem Bestimmungsort einlogirt, man behauptet sogar auf Regierungskosten, und haben nach der sauberen Verfassung das Recht zu stimmen. Woher all das Geld zur Unterdrückung der liberalen Partei fließt? Diese selbst vermag es wohl auch nicht zu sagen, da ihr eine genaue Einsicht in die sog. Staatsrechnungen nicht möglich gemacht sein soll. Solch traurige Zustände rechtfertigen doch gewiß das energische Verlangen aller Freisinnigen der Schweiz, daß man ihnen von Bundeswegen ein Ende mache.

Schweiz.

Bundesstadt. Die auf die tessinische Volkserhebung bezüglichen Untersuchungsakten sind in Bern eingetroffen. Der Bundesanwalt tritt in Funktion.

Die Untersuchung über den Rummel in Lugano vom 27. Okt. ist noch nicht beendet; dagegen liegt der Bericht des Kommissärs vor. Derselbe soll nicht veröffentlicht werden, da in demselben militärische Dinge erörtert werden, „welche nicht vor die Oeffentlichkeit gehören." Sabor würde sagen: „Das läßt tief blicken!"

— **Bundesstadt.** Das Bundesgesetz über die Arbeitszeit beim Betrieb der Eisenbahnen und anderer Transportanstalten vom 27. Juni 1890 wird, nachdem die Referendumsfrist unbenützt abgelaufen ist, in die eidg. Gesetzessammlung aufgenommen und auf 1. Dezember 1890 in Kraft erklärt. Soweit einzelne Verwaltungen nachweisen, daß der sofortigen Ausführung einzelner Bestimmungen des Gesetzes unüberwindliche Hindernisse entgegenstehen, kann das Eisenbahndepartement Fristverlängerungen gewähren. Zu diesem Gesetz hat der Bundesrat eine Vollziehungsverordnung erlassen. —

Der Bundesrat hat den Voranschlag für 1891 festgestellt. Die Einnahmen betragen hienach 65,630,000 Fr., die Ausgaben 78,069,000 Fr. Ausgabenüberschuß 12,431,000 Fr. (letztes Jahr 12,550,000 Fr.). Unter den Ausgaben figuriren folgende außerordentliche: Neue Gewehre 6,500,000 Fr., Munition 3,000,000 Franken, Landesbefestigung 3,000,000 Fr.; total 12,5000,000.

— Die Zolleinnahmen im Oktober betragen Fr. 2,843,262 87 Rp. gleich Fr. 70,791 mehr als im gleichen Monat des Vorjahres. Totaleinnahme vom 1. Januar bis 31. Oktober Fr. 25,651,426 85 Rp. oder Fr. 3,944,251 mehr als in der gleichen Periode des Vorjahres.

— **Postwesen.** Das neue Posttaxengesetz vom 2. Juni 1890 tritt, da die Referendumsfrist unbenützt verstrichen ist, am 1. Dezember 1890 in Kraft.

— **Schweiz. Portraitgallerie.** Im 25. Heft der schweiz. Portraitgallerie ist das erste Bild dasjenige des eidg. Oberstaatsikers, des neuenburgischen Philantropen Louis Guillaume, dem das des eidg. Oberforstinspektors, des Bündners Joh. Coaz, folgt. Der Welschberner, der ehemalige bernische Reg.-Rat Pierre Jolissaint, gegenwärtig Direktor der Jura-Simplonbahn, hat wohl zu der folgenschweren Fusion der beiden großen Gesellschaften und Unterstellung derselben unter den Bundeseinfluß vieles beigetragen. Ein zweiter Bündner ist Battaglia, Bischof von Chur, dem man milden und versöhnlichen Sinn nachrühmt. Im Roman Abt, einem Aargauer, ist die Technik vertreten. Sein System von Bergbahnen ist in der Schweiz sowohl als im Ausland zu vielfältiger Anwendung gekommen und bewährt sich vorzüglich. Das Bild Aimé Humbert's, des edeln neuenburgischen Menschenfreundes und ehemaligen Vertreters der Eidgenossenschaft im neuerschlossenen Japan, wird seinen zahlreichen Verehrern große Freude machen. Kräftig und klug schaut der bernische Theologe Professor Eduard Langhans drein, eine der Zierden der Universität seines Heimatkantons. Das letzte Bild führt uns ins Wallis hinüber; es stellt den genialen Berherrlicher des dortigen Volkslebens und der erhabenen Gebirgsnatur seiner engern Heimat dar, den Maler Raphael Ritz, dessen Schöpfungen in den Kunstkreisen sich hoher Anerkennung erfreuen.

— **Käsemarkt.** Der Käsehandel florirt. Wie man vernimmt, wurden in Bern schon für Oktoberkäse Fr. 90 bezahlt. Die Folge davon ist, daß Gesellschaften, die sonst im Winter sich auf die Magerkäsefabrikation verlegten, nun Fettkäse produziren wollen. Daraus erklärt sich auch der Butteraufschlag.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Reg.-Rates vom 4. November. (Schluß.) Nachdem die Finanzdirektion das von der Baudirektion vom technischen Standpunkte aus bearbeitete Programm über Ausführung der sämtlichen Flußkorrektionen im Kanton ihrerseits auch vom finanziellen und konstitutionellen Standpunkt aus begutachtet hat, werden die Anträge der Finanzdirektion genehmigt. Dieselben lauten:

1) Es seien die einzelnen vorliegenden Flußkorrektionsprojekte separat zu behandeln und nach Maßgabe des Art. 69 der Staatsverfassung und den Wünschen des eidg. Departements des Innern nach und nach je nach Dringlichkeit und der zur Verfügung stehenden Mittel und Kräfte zu fördern und zur Ausführung zu bringen.

2) Es seien die Korrektion der Sissetn und die Deckung der Ufer an der Reuß bei Eggenwil, Fischbach und Göslikon in erster Linie als dringlich zu erklären und sei der Regierungsrat mit den nötigen Detailstudien und Vorbereitung der Dekrete zu beauftragen.

3) Für die Korrektion der Bünz und des Kommetbaches sei die Initiative der beteiligten Grundbesitzer zu gewärtigen.

4) Die Korrektionen an der Aare und am Rhein sollen nach Maßgabe der Dringlichkeit und der vorhandenen Geldmittel, eventuell in Verbindung mit Kraftgewinnungs-Anlagen an die Hand genommen werden und habe der Regierungsrat darüber s. Z. speziellen Bericht und Anträge vorzulegen. Mittlerweile sei durch genaue Aufsicht und gute Flußpolizei in Verbindung mit kleinern Deckungsbauten der gegenwärtige Zustand zu erhalten.

Diese Anträge gehen in Begleit der Berichte der Baudirektion und Finanzdirektion nunmehr zum Entscheid an den Großen Rat.

— **Verwendung des Alkoholzehntels.** Am Mittwoch fand in Brugg, zusammenberufen durch die Direktion des Innern, eine Konferenz von Abgeordneten der aarg. Kulturgesellschaften und der Armenerziehungsvereine statt, zum Zwecke einer Vorberatung über die zweckmäßigste Verwendung des auf 1891 in Aussicht stehenden Alkoholzehntels, welcher laut eidg. Gesetz (Art. 13) ausschließlich zur „Bekämpfung der Trunksucht in ihren Ursachen und Wirkungen" bestimmt ist. Die Versammlung war von sämtlichen Bezirken mit Ausnahme Bremgartens besucht. Der in Frage kommende Zehntel beträgt für das Jahr 1891 Fr. 22,040.

Es wurden nach langer Diskussion folgende Wünsche an die Behörden zu richten beschlossen:

1) Unterstützung der Armenerziehungsvereine und Frauenvereine, welche die Rettung, Erziehung und Bekleidung armer Kinder zur Aufgabe haben und dadurch dem Alkoholübel an der Wurzel begegnen.

2) Anbahnung besserer Volksernährung durch Förderung von praktischen Koch- und Haushaltungskursen für die ärmere Arbeiter- und Landbevölkerung und Erleichterung des Besuchs derselben durch Stipendien oder Taggelder, Suppenanstalten, Volksküchen u. dgl.

3) Unterstützung der Armenanstalten, sowie derjenigen für taubstumme, schwachsinnige Kinder &c.

4) Unterstützung bezw. Gründung einer Trinkerheilstätte, sowie einer Anstalt für jugendliche Verbrecher.

— **Freiamt.** Die römischen Funde in Lunkhofen üben auf Freunde der Altertümer große Anziehungskraft aus; sie werden fleißig besucht. Die Unterbringung leitet Hr. Prof Hunziker in Aarau. —

In Merenschwand hat sich ein Ortsverschönerungsverein gebildet. Er verlangt mehr Licht.

Als Brandstifter des Wohnhauses der Familie Stierli, Schmids in Aristau ist ein schon mehrmals vorbestrafter Subjekt, Heinrich Doggweiler von Emmensee, verhaftet worden. —

Die Schützengesellschaft Bremgarten hat das Organisationskomite für das Kantonalschützenfest 1891 bereits bestellt.

— **Frickthal.** Als Festort für das frickthalische Musikfest pro 1891 wurde Möhlin bestimmt. Ein Kampfgericht wurde abgelehnt. —

Rheinfelden. Die Tombola für den Bau einer reformirten Kirche hat 3500 Fr. abgeworfen. —

Der Brandstifter Math. Jeck von Zeiningen wurde zu 5 Jahren und 4 Monaten Zuchthausstrafe verurteilt.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 7. Nov. Eine Anzahl Wähler des 39. eidg. Wahlkreises erheben gegen die Wahl des Herrn Olivier Zschokke zum Mitglied des schweiz. Nationalrates Einspruch mit dem Begehren, „es sei diese Wahl nicht zu genehmigen, sondern es sei auf Grund einer genauen Verifikation der Stimmzeddel das wirkliche Ergebnis der Wahl festzustellen, überhaupt das Angemessene zu verfügen." Dieser Wahleinspruch wird nebst den Wahlakten dem Bundesrat eingesandt. Denselben wird gleichzeitig mitgeteilt, daß gegen die übrigen Nationalratswahlen sowie gegen die Volksabstimmung über das Bundesbeschluß betr. Unfall- und Krankenversicherung keine Einsprachen eingelangt seien.

In Ausführung der Beschlußnahmen des Großen Rates vom 9. Juli d. Js. betr.: die Reduktion des Obergerichts und andere damit zusammenhängende Aenderungen in der Organisation des aarg. Rechtswesens, legt die Justizdirektion ihre Vorschläge zur Abänderung der aarg. Staatsverfassung speziell der Art. 50 bis 62 derselben zur Beschlußfassung vor. Die Vorschläge werden durchberaten und mit unwesentlichen Modifikationen genehmigt und sollen dem Großen Rat auf seine nächste Sitzung vorgelegt werden.

Nachdem im Laufe dieser Woche der Bericht des römisch-katholischen Synodalrates über die Ordnung der kirchlichen Verhältnisse in den teils römisch-katholischen, teils christkatholischen Kirchgemeinden des Bezirks Rheinfelden, sowie weitere bezügliche Eingaben aus den beteiligten Gemeinden eingegangen sind, wird nunmehr die Direktion des Innern beauftragt, zunächst ihren Dekretsvorschlag bezüglich Obermumpf, Mumpf und Wallbach vorzulegen. Der Reg.-Rat gedenkt demnächst auf die Beratung dieser Vorlage einzutreten und richtet im Interesse der Beförderung der Angelegenheit an den Großen Rat das Ersuchen, zu Behandlung derselben jetzt schon eine Kommission niedersetzen zu wollen.

— **Aarau.** Theater. (Einges.) Der dramatische Ser Club Aarau bringt nächsten Sonntag Abends im hiesigen Saalbau zum zweiten Male zur Aufführung „Das Landrecht von Solothurn vom Jahr 1492" oder Handwerk hat goldenen Boden. Da dieser junge, strebsame Verein durch seine erste Vorstellung vom letzten Sonntag sich die vollste Zufriedenheit und Anerkennung der Zahörer erworben und wirklich mit reinstem Schauspielertalent seiner Aufgabe sich entledigte, so möchten wir das theaterliebende Publikum auf die zweite Vorstellung aufmerksam machen und wünschen dem Verein am nächsten Sonntag ein volles Haus.

— **Buchs.** Der Gemeinderat hat für die neugegründete Anstalt für schwachsinnige Kinder auf Schloß Oberstein eine Sammlung von Liebesgaben veranstaltet, welche ein schönes Quantum von Lebensmitteln ergab. Die Gemeinde hat sich kurz vorher auch wacker an der Liebesgabensammlung für die Verunglückten im Rheintal beteiligt. „Was ihr dem geringsten meiner Brüder tut, das habt ihr mir getan." Aechter Christensinn!

— **Bez. Brugg.** (Korresp.) Infolge Krankheit ist in Mandach Hr. J. Vogt als Lehrer der Oberschule zurückgetreten. Derselbe hat der Gemeinde nun 51 Jahre lang ihre Jugend unterrichtet. An seine Stelle tritt gemäß Wahl vom letzten Sonntag Herr Abr. Schaffner, Lehramtskandidat von Hottwyl, der bereits einige Zeit zur besten Zufriedenheit als Verweser funktioniert hat.

Kantone.

Baselland. In Liestal ist Herr Dr. Fritz Frey-Steiger, Arzt, ein Opfer des Typhus, dem sich Lungenentzündung beigesellte, geworden. Er erreichte ein Alter von blos 30 Jahren. Seine Leiche ist zu seinen Angehörigen nach Genf überführt worden. Der Männerchor Liestal, dem der Verstorbene angehörte, begleitete den Sarg bis zum Bahnhof unter Fackelschein und Abschiedsgesängen.

Bern. Der am 3. November in Nidau verstorbene General Ochsenbein war einst eine vielgenannte Persönlichkeit. Im Jahre 1811 in Nidau geboren, hatte er sich dem Rechtsstudium zugewendet, war dann eine Zeit lang Redaktor und begann seine öffentliche Laufbahn hauptsächlich als Offizier der Artillerie und des Generalstabs, in welcher Eigenschaft er auch den verunglückten Freischaarenzug 1845 leitete, in Folge dessen er aus dem Generalstab gestrichen wurde. Nach der Umwälzung in Kanton Bern im Jahr 1844 machte er sich in der bernischen Politik besonders bemerkbar, trat im Jahr darauf in die bernische Regierung und wurde dann auch Tagsatzungspräsident. Im Sonderbundsfeldzug wurde er Oberst und befehligte ein Reservekorps, das gegen Freiburg und Luzern verwendet wurde.

Als die neue Bundesverfassung in Kraft trat, wurde er in den Bundesrat gewählt und übernahm das Militärdepartement. In dieser Stellung blieb er bis 1854, in welchem Jahr er nicht wieder gewählt wurde. Es kam dann 1855 der Krimkrieg und die Bildung von Freiwilligenkorps in Frankreich; Ochsenbein ließ sich dazu verleiten, das Kommando der 2. Fremdenlegion in Frankreich zu übernehmen und wurde General. Der Pariser Vertrag machte diesem Verhältnis bald ein Ende, worauf sich Ochsenbein nach Nidau zurückzog und dort der Landwirtschaft lebte.

Doch plötzlich tauchte er wieder in der Politik auf. Er wurde ein eifriger Verfechter der konservativen und föderalistischen Interessen, schloß sich der bernischen Volkspartei an, wurde intimer Freund der „Buchsi-Zytig" und trat wiederholt als Kandidat dieser Partei auf. Nachdem er als solcher verschiedene schlimme Erfahrungen gemacht, trat er wieder ins Privatleben zurück und widmete sich der Landwirtschaft und der Jagd, bis ihn Krankheit dem Tod entgegenführte.

Genf. Am letzten Sonntag wurde in der Peterskirche das Denkmal des Herzogs Henry von Rohan eingeweiht. Die Statue, von Ch. Iguel ausgeführt, macht auf dem Sarkophag aus schwarzem Marmor einen imposanten, des mächtigen Hugenottenfürsten würdigen Eindruck. Der Herzog ist in stylender Stellung dargestellt, in reicher Räftung, den Mantel über die Schulter geworfen, die linke Hand auf eine Bibel gestützt, in der Rechten den Kommandostab. Henry I., Herzog von Rohan, geboren in der Bretagne im Jahre 1579 und erzogen im strengsten hugenottischen Glauben, begann am Hofe von Henry IV., welcher der Reformation sehr zugetan war, seine glänzende Laufbahn. Der Tod des Königs und die katholische Reaktion drängten ihn in das Lager der Unzufriedenen. In den Jahren 1615 bis 1629 kämpfte er für die Glaubensfreiheit als Führer der Hugenotten gegen die königlichen Truppen, sah sich aber gezwungen, den Frieden zu unterzeichnen und Frankreich zu verlassen. Aus dem Vaterlande ausgewiesen, zog er sich nach Venedig zurück, für welche Stadt er immer eine besondere Vorliebe hatte. 1635 wurde er beauftragt, das Veltlin zu erobern, was ihm trotz vier nacheinander folgenden Siegen nicht gelang. Unter Bernhard von Sachsen-Weimar kämpfte er als Held bei Rheinfelden (1638, 28. Februar), wo er tötlich verwundet wurde und sechs Wochen darauf in Königsfelden starb. Nach seinem letzten Wunsche wurde er in der Peterskirche in Genf begraben. Rohan war einer der ersten Generale seiner Zeit; er zeichnete sich durch seine Glaubenstreue und seine Charakterstärke aus.

Glarus. Eine resolute Frau in Mollis kam wegen eines taubstummen Knaben, der in ihrer Obhut ist und welcher oft von andern Knaben geneckt wurde, mit einem Manne in Wortwechsel und versetzte ihm einen Schlag ins Gesicht, infolge dessen ein Nasenbluten entstand. Die Frau wurde vom Kriminalgericht der vorsätzlichen Körperverletzung schuldig befunden, zu 30 Fr. Buße, den Kosten und 5 Fr. Entschädigung verurteilt.

Luzern. Naiv. Am 29. Okt. verurteilte das Kriminalgericht einen X. Pater aus dem Hinterlande zu 14 Tagen Gefängnis. Derselbe erklärte, er könne das nicht annehmen, er habe daheim schon ein Logis und es brauche ihm Niemand Quartier anzuweisen.

— Das Kriminalgericht hatte vier jugendliche Straßenräuber zu verurteilen, von welchen der Kapitain 25, der jüngste 17 Jahre alt war. Ersterer war im Rückfalle und erhielt lebenslängliches Zuchthaus, zwei andere 6 und 3 Jahre Zuchthaus und der jüngste 3 Monat Gefängnis.

Obwalden. Am heftigsten trat Lungern und sein Pfarrherr gegen Hrn. Durrer auf, obwohl gerade Herr Durrer der Gemeinde eine schöne Zufahrt zur Bahn vermittelt hatte, wobei die Gemeinde sozusagen nichts leisten mußte. Der Pfarrherr von Lungern hätte gern eine neue Kirche, wozu zwar kein Bedürfnis ist. Als am 22. Juli 1887 der Eibach austrat und Lungern zum Teil verwüstete, flossen aus der Schweiz 105,481 Fr. 53 Rp. und von den Schweizern im Auslande 8644 Fr. 22 Rp. Liebesgaben, von Vereinen 2861 Fr. 23 Rp. Die Gemeinde hätte ein neues Schulhaus nötig und der Pfarrer gern den Luxus einer neuen Kirche, er würde das als einen besondern Ruhm für sich beanspruchen. Auf sein Betreiben und unter Zustimmung des Herrn Theodor Wirz wurden dann hievon 11,000 Fr. „für außerordentliche Bedürfnisse der Gemeinde, welche im Aufruf speziell hervorgehoben und in Betracht gezogen wurden", ausgesetzt. Der Aufruf hatte als Notwendigkeit ein Schulhaus bezeichnet und bemerkt, der Neubau einer Kirche könne zum zwingenden Bedürfnis werden. Daneben hatte der Aufruf die wunderbare Entdeckung gemacht und wörtlich so verkündet: „Das dem See abgewonnene Land ist durchschnittlich kein gesuchtes Viehfutter". Dem Verstande, der diese Phrase produzierte, entspricht die Treue, womit man die Liebesgaben verwaltete. Die 11,000 Fr. sollten und sollen nämlich jetzt nachträglich nicht für die Schule, sondern für einen ganz mutwilligen Kirchenbau verwendet werden. Dem stellte sich bisher Herr Durrer entgegen. Jetzt ist die Bahn für diese Willkür frei.

St. Gallen. Der Schaden, welchen die kantonale Gebäudeassekuranz durch den Brand in Rüthi-Moos erleidet, beträgt nach genauer Schätzung 515,872 Fr.

— Wohlfeil. Dienstmann Stoop in St. Gallen, welcher dem A. Kuser eine Ohrfeige versetzte, infolge dessen A. Kuser zu Boden stürzte und an den Folgen des Falles starb, wurde am Montag vom Bezirksgericht zu 100 Fr. Entschädigung an die Wittwe Kuser und zu den Gerichtskosten verurteilt.

— Aus dem unglücklichen Rüthi wird berichtet: „Hier herrscht im abgebrannten Teil des Dorfes eine rege Tätigkeit, wie auf einem Markte. In der Baracke, welche die Kantonsregierung erstellen ließ, liegen Kleidungsstücke aufgespeichert, mit denen die ganze Gemeinde für mehr als ein ganzes Jahr ausgerüstet werde könnte. Auf der Station werden für Wasser- und Brandbeschädigte Ecdäpfel ausgewogen; letzter Tage kam der zweitausendste Sack zur Verteilung. Auf den Kopf trifft es von diesem wertvollen Nahrungsmittel 2 Zentner. — Das mit einem provisorischen Dach versehene Rathaus ist mit Nahrungsmitteln, das Schulhaus mit Schuhen gefüllt."

Tessin. Gegen die Wahl des Agostino Gatti zum Nationalrat ist ein Rekurs an den Bundesrat abgegangen. Die beiden Brüder Agostino und Stefano Gatti haben im Jahre 1883 das englische Bürgerrecht erhalten und geschworen, treue Untertanen der Königin Viktoria zu sein. Diese Tatsache wird durch ein amtliches Aktenstück aus London bezeugt. Die beiden Brüder Gatti wären demnach vom Nationalrat und vom Großen Rat auszuschließen und folgerichtig auch von der tessinischen Politik überhaupt. Da die beiden Gatti den Konservativen jeweilen bei den Wahlen ganz bedeutende Summen zur Verfügung stellten, ist begreiflich, daß die Giltigerklärung des Rekurses von großer Tragweite wäre.

— Das bekannte ultramontane „Vaterland" hatte mit großem Lärm und auffälligen Lettern der Welt verkündigt, an den Vorgängen, die infolge des Schießverbotes am 27. Okt. in Lugano stattfanden, hätten sich 100 Italiener beteiligt. Die Untersuchung stellte fest, daß hieran kein wahres Wort ist. Das „konservative Zentralorgan" mit seinen Getreuen hat an Sensationsnachrichten Unglaubliches geleistet.

Zürich. Stadtverschönerung. Am 5. November fand eine öffentliche Versammlung zur Wahl eines Aktionskomites behufs Errichtung eines zoologischen Gartens für Zürich statt.

— Mahnung zur Vorsicht. Ein Dienstmädchen war damit beschäftigt, Metallgegenstände mit einem mit „Gift" überschriebenen Pulver zu reinigen. Infolge einer kleinen Schnittwunde an einem Finger zog sich das Mädchen eine Blutvergiftung zu und es mußte ihm die Hand abgenommen werden. Das Mädchen ist die Tochter begüterter Eltern und war nur zum Zwecke besserer Ausbildung in Dienst getreten.

Zug. Der mehrfach erwähnte Schwindler „Baron Ravier", welcher in Gersau und Zug arge Betrügereien verübte, ist laut einer Mitteilung der „N. Z. Z." identisch mit einem bekannten Hochstapler, der eigentlich Eduard Reminar heißt und als solcher eine Zeit lang die Gerichte in Oesterreich beschäftigte, nachdem er schon früher von einer Professur, die er in Insbruck bekleidete, suspendirt worden war. Er wurde in Wien sowohl als in Marburg (Steiermark) gerichtlich abgestraft und verlegte den Schauplatz seiner hochstaplerischen Tätigkeit nach überstandener Strafhaft in die Schweiz. Indessen wäre es ihm kaum möglich gewesen, seine Maske so lange zu behalten, wenn die Lokalbehörden es mit der Kontrole seiner Schriften etwas genauer genommen hätten.

Ausland.

Deutschland. In einer von 2000 Personen besuchten Versammlung des freisinnigen Arbeitervereins in Berlin sprach Eugen Richter über die politischen Vorgänge seit Bismarcks Rücktritt. Richter beleuchtete die Haltung der Freisinnigen beim Militärgesetz, ihre Forderung der zweijährigen Dienstzeit und den Kampf gegen die Lebensmittelzölle; er kritisierte die Invaliditätsversicherung und den Arbeiterschutz überhaupt, empfahl die Bildung von freien Arbeitervereinen und von Einigungsämtern und beklagte, daß die Sozialdemokraten an die Allmacht des Staates und an die Weisheit der Polizei glauben und, wie Bebel bezüglich des Bäckergewerbes, immer neue Polizei-Inspektionen fordern. Die Rede wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen.

— Ein Kandidat der Theologie wollte sich einen Einblick in die Verhältnisse und Gesinnungen der Arbeiter verschaffen. Er trat als Arbeiter in eine Maschinenfabrik in Chemnitz ein und brachte mehrere Monate unter den Arbeitern zu. Derselbe findet, daß die Lohnfrage nicht der ausschlaggebende Faktor der sozialen Bewegung sei. Nicht die geringste Ursache sei das rücksichtslose einseitige Auftreten der sozialdemokratischen Führer, welche die Notleidenden in ihren Bann zwingen. Die letzte und oberste Ursache sei aber die heiße Sehnsucht des Volkes nach größerer Achtung und Anerkennung, größerer geistiger Freiheit und größerer sozialpraktischer Gleichberechtigung und der Glaube an eine bessere Ordnung der wirtschaftlichen Produktion.

Frankreich. Garibaldi soll in Dijon ein Denkmal erhalten. Deutsche Blätter verstehen, die Sache sei während der jüngsten Anwesenheit des franzosenfreundlichen italienischen Deputirten Cavalotti in Paris abgemacht worden — ein Manöver gegen die italienische Regierung. Eine Anerkennung schulden die Franzosen allerdings Garibaldi, der, als sie bereits die fürchterlichsten Schläge bekommen hatten und keine Macht zu Hülfe eilen wollte, Alter und körperliche Leiden nicht achtend, für sie zum Schwerte griff.

„Wozu aber ein Denkmal für den Republikaner, wenn man dem russischen Zarentum eine Liebeserklärung nach der andern macht?" frägt „Zürch. Post".

— In Paris ist der General Castelnau im Alter von 76 Jahren gestorben. Er war einer der wenigen Getreuen, welche bis zuletzt bei Kaiser Napoleon III. ausgehalten haben. Zuerst tauchte der General 1866 in der Oeffentlichkeit auf; im Kriege von 1870 war er bis zum Schluß immer um die Person des Kaisers, hat den Kapitulationsverhandlungen von Sedan mit General Wimpfen zusammen beigewohnt und schließlich den Kaiser in die Gefangenschaft nach Wilhelmshöhe begleitet.

„Ich war in Ruhm und Glück stets sein Gefährte, ich will es nun im Unglück auch ihm sein."

Italien. In einer Versammlung von Führern der radikalen Partei in Mailand schlug Cavalotti vor, während der Anwesenheit des deutschen Reichskanzlers v. Caprivi in Mailand ein Bankett als Kundgebung gegen den Dreibund zu veranstalten. Die Mehrheit lehnte jedoch dieses Ansinnen ab.

Rußland. Die Auswanderung nach Brasilien aus Russisch-Polen nimmt großartige Dimensionen an, sie steht sich an wie eine Völkerwanderung. Nach einzelnen Angaben sollen bis jetzt über 200,000 polnische Bauern ausgewandert sein. Bremen habe ganz den Anschein einer polnischen Stadt bekommen, so viele polnische Bauern warten dort auf die Beförderung. Die Auswanderung leitet der „Norddeutsche Lloyd", welcher von der brasilianischen Regierung für die Ueberfuhr per Kopf bezahlt werde. Die Auswanderer erhalten freie Fahrt auf den Schiffen, doch werden sie bis zur Einschiffung von den Winkel-Agenten und Zutreibern derart ausgesogen, daß zum Beispiel Leute, welche ihre Heimat mit 200 Gulden verließen, bei der Einschiffung ganz mittellos sind. Die Agenten, eigentlich Anwerber rekrutiren sich in diesem Falle zumeist aus Bauern, welche eigens zu diesem Zwecke abgerichtet werden. Wenn das Emigrationsfieber in derselben Weise noch ein Jahr fortdauert, würde die Hälfte der polnischen Dörfer ganz entvölkert werden. In Bremen selbst herrscht große Erbitterung gegen die Zutreiber, welche die Auswanderer angeblich wie Sklaven behandeln und ihnen das letzte Geld abpressen. So zahlen z. B. die Bauern für ein Nachtlager im Massenquartier sechs Mark per Kopf!

— In der Nähe des Dorfes Domatowschtschisna (Polen) stießen zwei Burschen im Alter von 18 bis 19 Jahren auf die Töchter eines Juden, Kinder im Alter von 7 und 10 Jahren, taten ihnen Gewalt an und ermordeten sie. Die Leichen warfen sie in einen Sumpf. Mit den 50 Kopeken ihrer Opfer begaben sie sich in eine Dorfschenke, wo sie sich betranken. Sie gerieten dann in Streit und warfen sich nun die Ermordung der Mädchen gegenseitig vor.

— Seit der Trondbegeistung Alexanders III. sollen nicht weniger als 270,000 Juden aus Rußland ausgewiesen worden sein. Die meisten sind nach Amerika gegangen.

Amerika. Bei den nordamerikanischen Kongreßwahlen siegten die Demokraten. Die letzten Nachrichten lassen vermuten, daß sie eine Mehrheit von zirka 150 Stimmen erhalten werden. Die Demokraten sind Freihändler. Es ist also anzunehmen, daß die Kinley-Bill bald fallen wird. Das Schicksal des jetzigen Präsidenten ist besiegelt.

Literarisches.

Die von Karl Emil Franzos im Verlage von A. Haack in Berlin herausgegebene Halbmonatsschrift: **„Deutsche Dichtung"** beginnt ihren 9. Band mit einem Hefte von ebenso reichhaltigem, als interessantem Inhalt. Wertvolle Beiträge von Dichtern wie Franzos, Heyse, Jensen, wie Lingg, Roquette u. A. vertreten in meisterhafter Weise die verschiedenen Zweige der Dichtkunst. Eine Hauptzierde des vorliegenden Heftes bilden, zumal sie aus der bewährten Feder von Professor Dr. Adolf Frey in Aarau und Konrad Ferdinand Meyer in Zürich stammen, 2 Aufsätze über unsern Gottfried Keller, geschmückt mit einem Porträt und Autograph desselben. Frey würdigt Keller als Dichter, während Meyer in seinen „Erinnerungen an Gottfried Keller" ein überaus lebensvolles und charakteristisches Bild des Menschen entwirft, das Beste wohl, was bisher nach dieser Richtung über Keller geistig geworden. Angesichts auch des billigen Preises (4 Mk. pro Quartal für 6 Hefte, glänzend ausgestattete Hefte) wird sich die „Deutsche Dichtung" vom neuen Band ab zahlreiche neue Freunde erwerben.

Burkins, Halblein & Kammgarn für **Herren-** und **Knabenkleider** à **Fr. 1. 65 Cts. per Elle** oder **Fr. 2. 75 Cts. per Mtr.**, garantirt reine Wolle, decatirt und nadelfertig circa 140 Cm. breit, versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus
Oettinger & Comp., Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franko.

Bett- und Tiebdecken, garantirt ohne Fehler, à **Fr. 1. 95,** versenden direkt franko an Private
Jelmoli & Comp., Versandtgeschäft in **Zürich.**
P. S. Muster aller Qualitäten bis zu den feinsten, umgehend franko.

Tricot-Taillen, schwarz und farbig,
hält stets in schönster Auswahl zu den billigsten Preisen
2308] **Adolf Dreifuß** am **Graben** in **Aarau.**

Englisch Tuch, doppeltbreit, kräftige Waare, à 95 Cts. per Meter (per Elle à 57 Cts.) senden in beliebigem Maaß an Private portofrei in's Haus
Jelmoli & Comp., Versandtgeschäft in **Zürich.**
P. S. Muster unserer großartigen Auswahl in Winterstoffen in allen Preislagen umgehend u. franko. Colorirte Modebilder gratis.

Mit Vergnügen können wir unsere Leserinnen
auf die glücklichen Kuren aufmerksam machen, welche seit 16 Jahren mit den ächten Eisencognac Golliez zur Vertreibung der Bleichsucht, Blutarmuth, Appetitlosigkeit, Schwächezustände, Magenkrämpfe, Frost an Händen und Füßen, gemacht wurden. Dieser ausgezeichnete Wiederhersteller des Blutes und der Kräfte hat die höchsten Auszeichnungen erhalten; 7 Ehrendiplome und 12 Medaillen.
Beim Einkauf achte man auf den Namen des Fabrikanten Fried. Golliez und die Fabrikmarke der 2 Palmen. (H-26-X)
Haup depot: Apotheke Golliez in Murten. Detailverkauf in den Apotheken und Droguerien zu Fr. 2. 50 und Fr. 5.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt

vom 1. November 1890

Bevormundungen. Fahrr. Boser, Brena, Lungis von Rewenhof. **Kulm.** Kaspar, Joseph Hans Rudolfs von Zeiwyl, in Unterentfelden.

Schulden- und Bürgschaftsklage. Aarau. Kaspar, Joseph, Hs Rudolfs von Zeiwyl, in Unterentfelden. **Zurzach.** Frey, Joachim Leopold, Bäcker zum untern Hahnen von Zurzach. Eingaben 2 Dezember.

Schuldenruf. Luzern. Stocker, Joseph sel., Linggen Westerd bei der Bogeten zu Gunzwyl. Eingaben 15. Nov. Gerichtskanzlei Münster.

Konkurs. Inventarist. Aarau. Rohr, Heinrich, von Hunzenschwyl, gemei. Holzspalter, in Aarau. Eingaben 6. Dezember.

Gebotstag-Rückzüge. Baden. Frau Meyer, Maria, geb. Fuchs, von Gebenstorf. **Frenkgarten.** Stutz, Jakob, Klines in Arni. **Kulm.** Weber, Robert, Briefträger, von Menziken.

Rehabilitationen Aarau. Blattner, Johannes, Johannesen, Chubers von Küttigen. **Frenkgarten.** Meierhans, Alois, Schmidrothen von Oberkulmhofen.

Cocos-, Manila- u. Linoleum-

Teppiche

verkauft billigst [2859
Adolf Gysi, Tapezierer, **Aarau.**

Einige ältere

Tret- & Handmaschinen

sind billigst zu verkaufen bei
J. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhlg.
2788] in Aarau.

Wollene Gilets

für **Männer** und **Knaben** empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen
E. Hemmeler-Türler
2740] Aarau.

Zu verkaufen:

Circa 20 Zentner schöne

Küttiger-Rübli

bei Wittwe **Blattner** beim Kreuz
2939] in **Küttigen.**

Zur Herbst-Saison

sind eingetroffen und erlasse

Eine Parthie schwere **Molleton-Hemden-Barchent,**
roth, blau und gestreift, von 30 Cts. an,
Schipper in allen Farben von 60 Cts. an,
Milaine und **Halbtuche** für Frauen- und Kinderkleider,
doppelbreit von 70 Cts. an,
Halblein, doppelbreit, sehr gute Qualität, von 2 Fr. an,
Reinwollene Tuche, 9/4 breit, von Fr. 2. 50 an,
bei

Adolf Dreifuss,

Französische Waarenhalle — Graben — Aarau.
2588]

Kölliken!

Holzschuhe

mit und ohne Filz in allen gangbaren Sorten für Kinder und Erwachsene, beste Waare, empfiehlt billigst
2857] **G. Immann,** Handlung.

Kinder-Capots,

in frischer Sendung, zu sehr billigen Preisen empfiehlt
M. Theodor-Hagnauer,
1085] hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau.

Apr. Fallwon's

Gichtwatte,

vorzügl. wirkendes Mittel gegen alle Arten **Gicht und Rheumatismen** als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.
In Packeten zu Fr. 1. und halben zu 60 Cts., bei
E. Wydler, Apotheker; Dr. **O. Lindt,** Apotheker; **C. Keusch,** Apotheker; **L. Weibezahl,** Apotheker in **Aarau;** **A. Becker,** Apotheker in **Schöftland.** [2815

Auf bevorstehende Herbst- und Winter-Saison empfehle ich meiner verehrlichen Kundschaft auf's Angelegentlichste mein

Großes und best assortirtes

Confektions-Lager

in

Herren- & Knabenkleidern

sowie

Herbst- & Winter-Ueberziehern

von **Fr. 30.** — an,

ganze Anzüge

von **Fr. 32.** — an,

Vestons, Hosen, Schlafröcke etc.

Kleider auf Maaß

werden von den feinsten solidesten französischen, englischen, deutschen und belgischen Stoffen prompt und elegant angefertigt.

Cravatten und Hosenträger

in reichhaltiger Assortirung.

Zum Besuche des Magazins ladet ergebenst ein

G. Gerber, March. Tailleur,

Nr. 670, vordere Vorstadt, Aarau. [2403

Damenfilzhüte

à Fr 1. 50, **garniert** Fr. 3 bis 6, **Kindercapots, Federn, Blumen, Bänder** äußerst billig.
2729] **Pariser Bazar, Aarau.**



Milchbrennten (Emmenthaler Façon)

hält stets vorräthig in 8 verschiedenen Größen, 20—70 Lit. haltend,
1356] **Ph. Kull,** Spengler in **Aarau.**

So lange Vorrath

meines vorzüglichen

chinesischen Schwarz-Thee's

Prima Pecco Souchong

in prachtvollen hermetisch verschlossenen chinesischen Originalbüchsen offerire à **Fr. 3. 40 per Büchse von 1 Pfund.** — Bei Abnahme von 5 Büchsen à 1 Pfund 10% **Rabatt** franko.
Der gleiche Thee wird anderswo zu Fr. 6. — verkauft.
Muster gratis.
Ed. Wirz, Gartenstraße 66, **Basel.**
(H 2909 Q)

Gänzlicher Ausverkauf

einer großen u. schönen Auswahl

Winter-Tricot-Taillen

bei

Adolf Dreifuss,
Graben — Aarau. [2928

Ein Chemiker

mit mehrjähriger Praxis in der **Textil-Industrie** und vorzüglichen wissenschaftlichen und persönlichen Referenzen, sucht Stellung in einer **Färberei, Druckerei** oder **Bleicherei,** eventuell könnte derselbe auch eine **Lehrstelle** an einer **Realschule** oder an einem **Gymnasium** versehen.
Offerten unter Chiffre D e 3981 A an **Haasenstein & Vogler** in **Bern.**

Das Bettfedern-Lager

Schliemann & Kähler

in **Hamburg**

versendet **portofrei** gegen Nachnahme

gute neue Bettfedern

4½ Kilo für ..... Frs. 7·50.
4½ Kilo vorzüglich gute Frs. 15.—.
4½ Kilo in. Halbdaunen Frs. 18·75.
4½ Kilo in. Daunen .... Frs. 28·75.

Ein Schreiner

findet dauernde Arbeit bei
2877] **Gottfr. Gloor,** Schreiner in **Schöftland.**

Preisgekrönt Paris 1889 gold. Staats-Medaille z. Genf 1885 SD. Staats-Medaille.

500 Francs in Gold,

wenn Crème Grolich nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecken, Comedonen, Mitesser, Hautröthe etc. beseitigt u. den Teint bis ins Alter blendend weiß u. jugendl. frisch erhält. Reine Schmuckt. Preis Frs. 1.50. Depôt-Dep. A. Büttner, Basel.

Gesucht:

Eine zuverlässige **Magd,** welche das Hauswesen, Küche und Garten zu besorgen versteht, findet sofort Platz bei
2876] **Kuhn** z. Post in **Othmarsingen.**

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den **Folgen** solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Lessingstr. Nr. 34 sowie durch jede Buchhandlung. (B314266)
In der Schweiz vorräthig in **Niederhäuser's Buchhandlung in Erlenbach.**

Bei **J. Stirnimann,** Bäcker in **Menziken,** kann ein starker Jüngling unentgeldlich die **Bäcker-Profession** erlernen. [2901



Bei Unterzeichneter ist von heute an die

Kaffeehalle

eröffnet.
2859] Wittwe **Lüscher-Zehnder** in **Kölliken.**

Unterzeichneter offerirt dem Tit. Publikum auf Herbst und kommenden Winter:

Kappen

für **Männer** und **Knaben,** in reichhaltigster Auswahl.

Kopfhüllen

aus feinster Wolle, von Fr. 1. 80 an.

Halstücher, Cachenez, Tricot-Taillen.

Ferner:

Handschuhe,

schwarz und **farbig,** für **Herren, Damen** und **Kinder.**

Strickwollgarne,

in verschiedenen Qualitäten und großer Farbenauswahl zu billigsten Preisen.

Rockwolle

in feiner Qualität und Farbenauswahl.

Waadtländerjacken und Herrenwesten,

von Fr. 4. 50 an bis Fr. 24. — per Stück, in größter Auswahl.

Unterleibchen

für **Herren** und **Frauen,** in großem Assortiment.

Unterhosen und Unterröcke,

Normalhemden,

Endesinken, hohe und niedere, in allen Größen.
Es empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruche höflichst
2609] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Schönes ital. Mehl

ist soeben eingetroffen und à 10 und 11 Cts. per ½ Kilo (sackweise billiger) zu haben in der
2409] **Untern Mühle** in **Schöftland.**

Bekanntmachung.

Angebote für Lieferung von **Nußbaum-, Erlen-** und **Birkenholz** (Stamm-Langholz) nimmt entgegen

Blasius Ramel in **Grenchenbach,**
2926] Kts. Solothurn.

Billige

Filzpantoffeln

mit und ohne Ledersohlen von **Fr. 1. 20** an per Paar empfiehlt

E. Hemmeler-Türler
2739] Aarau.

Nähmaschinen-Laden,

engl. Fabrikat, per Spindle à 25 und 35 Cts., dutzendweise billiger; **Nähmaschinen-Seide,** beste Qualität; **Leinenfaden** in roth, gelb, schwarz und grau, für **Schuhmacher** und **Sattler** empfiehlt möglichst billig

J. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhdlg.
2781] in Aarau.

Zöpfe

von ausgefallenen Haaren werden zu den billigsten Preisen verfertigt. — **Pommade, Haaröl** und **Kopfwaschwasser,** offen u. in Flacon.

Chr. Hoffmann, Coiffeur,
2574] Kirchgasse, Aarau.

Erstes Schweiz. Versandtgeschäft Centralhof Zürich.

Ausverkauf

von

Muster in Kleiderstoffen u. Waarensendungen franko in's Haus geliefert.

Oettinger & Cie., Zürich.

Um unser großes Lager, wie jede Saison üblich, vollständig zu räumen, **liquidiren** wir zu **beispiellos billigen Preisen:** Preise per Elle, per Meter.

Oxford-Flanelle und **Melton-Foulé,** dauerhaft u. solid à		**Fr.**	— 39 — 65
Doppelbreite **englische Tuche,** solider Qualität		„ „	— 39 — 65
dto. **Cheviot-Foulé,** gediegenster Qualität, reine Wolle		„ „	— 75 1. 25
dto. **Uni-Damentuche,** bester Qualität		„ „	— 75 1. 25
dto. **Carreaux,** vorzüglichster Qualität		„ „	— 85 1. 45
dto. **Rayé u. Uni-Roppé,** hervorragend solid. Qual.		„ „	— 85 1. 45
Jupons- u. Moiré-Stoffe, solidester Qualität		„ „	— 51 — 85
Cachemirs und **Merinos,** doppelbreit, reine Wolle		„ „	— 80 1. 35
Elsässer-Foulard-Stoffe, waschächt		„ „	— 27 — 45
Buxkin, Velours und **Kammgarn, Halbleinen** und **Halbtuch,** circa 140 Cm. breit, reine Wolle		„ „	1. 65 2. 75

Muster in **Frauen-, Herren-** und **Knabenkleiderstoffen** bis zu den besten Qualitäten **umgehend franko in's Haus** durch das

Erste Schweizerische Versandtgeschäft

Centralhof, Oettinger & Comp., Zürich.

Waadtländerjacken

von Fr. 2. — bis 10. —

Wollene Unterleibchen „ 4. 50 bis „ 8. —
Halstücher und **Chales russes** Fr. 4. 50 bis Fr. 8. —
Kinderkappen, Mütze, Capuchons, Mittons, Halsliques, Unterkleider.

Pariser Bazar, Aarau.
2730]

Heiraths-Gesuch.

Ein tüchtiger arbeitsamer Wittwer, Landwirth, anfangs 40ger Jahre, mit einem beträchtlichen Vermögen, wünscht sich mit einer rechtschaffenen Jungfrau oder kinderlosen Wittwe, ungefähr gleichen Alters zu verehelichen und zwar Familienverhältnisse wegen, die ihm keine Zeit gestatten, auf anderem Wege Bekanntschaft zu suchen. Etwas Vermögen erwünscht

Schriftliche Offerten unter **M N 100.** an die **Expedition.** [2857

Zwetschgen- & Kirschbaum-Stämme

kauft
2715] **H. Huber,** Drechsler, **Aarau**

Als bestes Mittel zur raschen, sichern, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der

Hühneraugen,

Hornhaut, Schwielen, Warzen

bewährt sich vorzüglich die

Acetine

des Apothekers **W. Wankmiller** in **Weilheim,** per Schachtel à Fr. 1. 50.

Depôts in:
Aarau: J. A. Bell, Commissionshandlg.
Brugg: Blattner, Apotheker.
Lenzburg: Fr. Schatzmann.
Olten: Schmid, Apotheker.
Schöftland: L. Guldimann.
Seengen: F. Merz Apoth. (Mh2316M)

Obstbäume!

Aus den Baumschulen des Unterzeichneten: Hochstämmige **Aepfel-, Birnen-, Zwetschgen-, Pflaumen-, Kirsch-** und **Nußbäume** in verschiedenen Stärken und vierjähriger ausgezeichneter Qualität, bestem Sortiment und anerkannt schönstem Wurzelwerk. **Aepfel-Hochstämme** zu herabgesetzten Preisen. Ferner **Zwerg-Obstbäume** aller Art, niedrige **Pfirsich-** und **Aprikosen-Spaliere, Rosen,** buch und niedrig, **Zierbäume** und **Ziersträucher, Johannis-** und **Stachelbeeren, Quitten,** Halbhochstämme, dankbarste Form, **Aepfelwildlinge.** Detail-Preisverzeichniß gratis. Größere Bezüge nach Vereinbarung.

Rupperswyl, im Oktober 1890. Hochachtungsvollst
2660] **G. Ott,** Baumgärtner.

Die **ächten**

Isländisch-Mooskugeln,

von J. Arni, Confiseur in Münchenbuchsee,

das **beste gegen Husten, Heiserkeit etc.** sind zu haben bei:

Herrn **Gäuslen,** Conditor, **Aarau.**
„ **Wehrli-Lüthy,** Negotiant, **Küttigerstraße** bei Aarau.
„ **Emmisberger,** Negotiant, **Aarau.**
„ **Müller,** Bäcker, **Biberstein.**
„ **Lyburz,** Bäcker, **Erlinsbach.**
„ **R. Lüthy,** Negotiant, **Muhen.**
„ **R. Widmer,** Negotiant, **Granichen.**
„ **R. Schmid,** Negotiant, **Suhr.**
„ **W. Peter,** Negotiant, **Gontenschwyl.**
„ **R. Läuble-Buhofer, Reinach.**
„ **F. Bolliger,** Negotiant, **Zofingen.**
„ **Zimmerli,** Negotiant, **Staffelbach.**
Frau **Aychner,** Negotiantin, **Schafisheim.** [2838

Die Hanf- & Flachsspinnerei Hirschthal

Eisenbahnstation **Entfelden** bei Aarau,

sehr gut eingerichtet und an landwirthschaftlichen Ausstellungen für „beste Arbeit" prämirt, empfiehlt sich den **Landwirthen** zum **Spinnen** und **Sechten** der **Garne** zu billigsten Preisen. Eigene Reibe und Hechelei. Auf Verlangen verweben wir zugleich die Garne in alle Tuchsorten und Breiten.

Schindler & Fricker.

Ablagen bei: Fr. Hagenbuch, Buchbinder in Aarau; J. Bircher zur Post in Küttigen; Hächler, Lehrer in Gränichen; Traug. Simmen in Brugg: Paul Schumacher in Frick; Baumann zum Consum in Villigen; Deubelbeiss, Bäcker in Wildegg; Sam. Zulauf, Rudolfs in Schinznach; J. Treyer in Herznach; und Andere schon bekannte. (H4020Z)

Sarg-Magazin.

Särge in Holz und Metall, sowie in allen Dimensionen sind immer vorräthig bei

S. Wildy, Schreiner,
1274] Ziegelrain Nr. 716 in Aarau.

Fahrhabe-Steigerung.

Am **Martini-Markt den 11. Novbr. 1890,** von **Vormittags 10 Uhr** an, werden in der **Kaserne** zu **Brugg,** aus einer Liquidation eine große Parthie **Fahrhabe-Gegenstände** öffentlich versteigert.

Darunter befinden sich namentlich:



Tische für Wirthe geeignet, tannene Waschtische, Flaumdecken, Kissen, Leintücher u. A. m.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen.

Der Beauftragte:
(0384X) **H. Geißberger,** Notar.

Franko jede **Bahnstation** liefere

Schaffhauser-Weine.

Rothen Landwein à 45, 50, 60 Cts. p. L.
Halbauer, rothen Ia. à 70 und 80 Cts.
Weißen Oberhalbauer à 45 und 50 Cts.
Weißen hiesigen à 35 u. 40 Cts. **Zahlbar** innert 4 Monaten. Gebinde werden **geliehen. Muster** in Fläschchen von 20 bis 40 Liter gegen Nachnahme. **Nicht dienende** Qualität nehme auf **meine** Kosten zurück.
2744] **Moser,** Metzger, **Schaffhausen.**

Zu verkaufen:

Aus der **Baumschule** von **Gottl. Graf,** Gärtner in **Küttigen:**

Schöne **Hochstämmige Birnbäume** à 1 Fr. per Stück.
„ **Hochstämmige Aepfelbäume** à 90 Cts. per Stück.
„ **Hochstämmige Zwetschgen-** und **Pflaumenbäume,** à 90 Ct.
„ **Hochstämmige Rosen** à 90 Cts.



Versendet portofrei nicht unter 9 Pfd. gegen Nachnahme:

	½Ko. à Fr.
Neue Bettfedern	— 60
Bessere Bettfedern	„ „ „ — 80
Gute Entenfedern	„ „ „ 1. 25
Flaumige Entenfedern	„ „ „ 1. 60
Halbflaum	„ „ „ 1. 85
Sehr feine ff. Federn	„ „ „ 2. 20
Flaum	„ „ „ 3. —

u. s. f.

Lager fortwährend in 25 Qualitäten.

Sämmtliche zum Versandt gebrachten Federn und Flaume sind auf's sorgfältigste entstaubt, desinficirt und gedörrt.

Eigene Reinigungs-Anstalt mit Reinigungs-, Dämpf- und Dörrmaschinen neuesten Systems.

Fertige Bettstücke

in jeder Grösse und in jeder Feder- und Flaum-Fassung

Muster und Preis-Courant *auf Verlangen sofort zu Diensten.*

Obst-Branntwein

über die Gasse à **1 Fr.** der Liter verkauft.
2850] **E. Maurer z. Kreuz** in **Zofingen.**

Wochenmarkt in Langenthal
Dienstag, 4. Nov. 1890

Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 4. 00 bis 4. 50, **Aepfel** per 20 Liter Fr. 1. 00 — 1. 60, **Birnen** Fr. 1. 20 — 2. 00, **Kabis** und **Köhli** per Kopf 10 — 25 Rp. **Bauernanken** in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50. **Verkaufte Kühe** Fr. 2. 30 — 2. 40, **Eier** per Stück 8½ — 9 Rp. **Gezogkälber** per Stück Fr. 30 — 55. —, **fette Kälber** per Kilogr. Fr. 0. 96 — 1. 16, **fette Schweine** Fr. 1. 00 bis 1. 10 — **Fettschweine** Fr. 30 00 — 70 das Stück, **fette Schafe** per Kilo 74 — 84 Ct., **Rindfleisch** Fr. 1. 50 bis 0. 00, **Kalbfleisch** Fr. 2. 00. — 0. 00 **Schaffleisch** Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 60 **Schweinefleisch** Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00, **Speck** Fr. 1. 80 bis 2. 00. **Brodmehl** 31 — 37, **Baumwollmehl** 43 — 45 Ct. per Kilogr. **Korn** per 100 Kilogr. Fr. 16. 00 bis 18. —, **Weizen** Fr. 22. — bis 24. —, **Roggen** Fr. 16. — 20.

Spar- & Creditkasse Fuhrenthal in Schöftland.

Zinssätze:

Spareinlagen: Guthaben bis Fr. 1000. **3 ¼ %,** für höhere Beträge **3½ %**
Obligationen: 6 Monate kündbar **3 ¼ %,**
5 Jahre fest und nachher auf 6 Monate kündbar **4 %.**

Schöftland, 13. Oktober 1890.
2701] **Die Verwaltung.**

V. Sernatinger

Aarau — vordere Vorstadt 893 — **Aarau.**

Für Herbst und Winter

ist mein Geschäft mit den **neuesten** und **feinsten Artikel** wie folgt ausgestattet:

Hüte für **Herren**	von Fr. 2. 50 an
Hüte für **Knaben**	„ „ 1. 70 „
Winterkappen für **Herren**	„ „ 1. 50 „
Winterkappen für **Knaben**	„ „ 0. 60 „
Pelzkappen in allen Preisen.	
Mädchen- & Damenpelztoques	„ „ 2. 50 „

Alle übrigen **Pelzwaaren** wie:

Muffen oder **Schlupfer, Boa, Kragen, Krägchen, Fußkörbe, pelzgefütterte Handschuhe, Bettvorlagen** und **Luxusteppiche** in nur garantieächter ächter Waare zu billigsten Preisen, z. B. **Muffen** in schwarz von Fr. 3. 50 an

Das **Montiren** von **Teppichen, Naturalisten** von **Köpfen** und **ganzen Thieren** prompt und billig.

Achtungsvollst [2820

V. Sernatinger

Aarau — **vordere Vorstadt 893** — **Aarau.**

Malaga rothgolden, „Marke Zweifel",

für vorzügliche Qualität und Reinheit von den Herren Aerzten empfohlen und in schweizerischen Spitälern eingeführt.

Silberne Medaille Stuttgart 1890.

Depôt in Originalflaschen für **Küllikon** und **Umgebung** bei
2924] ***St. Matter & Comp.***

Winter-Knaben-Ueberzieher

für jedes Alter

in ganz neuen, hübschen Façons sind soeben eingetroffen und empfehlen in reichhaltiger Auswahl

Gamper & Comp.

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 & 50. [2914

Patentirte Rübenschneider,

vorzügliches System, mit garantirtem Stahlblechcylinder und eichener Stuhlung, leichtgehend, sodaß ein Knabe in drei Minuten einen Korb voll zerschneiden kann, über 2000 im Betrieb. **Preis Fr. 28. —**

Zu haben bei **Wilh. Rutschmann,** Wagner
2774] **Wehikon-Pinkart** (Zürich).

SCHIRMFABRIKATION

Gegründet 1850.

Ed. Müller in Aarau

Solide Waare! Billige Preise!

empfiehlt

baumwollene Regenschirme à Fr. 2, **solidfarbige Satinschirme** à Fr. 3.50–4.50, **halbseidene** à Fr. 6.50–7.50, **seidene** à Fr. 9–40 Fr.,

in schönster und größter Auswahl. — Eigenes Fabrikat. [2933

Albrecht Wittlinger in Zürich,

Bahnhofstraße vis-à-vis der Kantonalbank.

Um meinen Umzug für 15. Dezember in die neuen Lokalitäten zu erleichtern, beginnt der **Ausverkauf** meines großartigen

Tuch-&Bukskin-Lagers

Montag den 10. November.

Seltene Gelegenheit!! Seltene Gelegenheit!!

Die besten englisch-schottischen, deutschen und französischen Fabrikate werden zu und unter Fabrikpreisen verkauft.

Der Ausverkauf dauert nur bis 13. Dezember.

Une Manufacture de Tabacs e Cigares demande un

Contremaitre

bien au courant de la fabrikation française et allemande et des tabacs à fumer.

Sadresser par écrit avec références sous chiffre H 12514 L à l'agence de publicité Haasenstein & Vogler à Genève.

Zu **billigen Lieferungen** von **Belgischen Würfelkohlen, Saarflammkohlen, Kleincoaks,** trocken u. staubfrei, **Holzkohlen,** prima buchene, **Briquettes, Anthracitkohlen, Belgischen Schmiedkohlen,** grob- und feinkörnig, empfiehlt sich bestens

2842] **Lagerhaus Aarau.**

Hausindustrie!

Es werden noch einige **Windmaschinen** für **Kohseide** und beständige Arbeit ausgegeben von

2404] **Joh. Brennwald,** Sohn in **Ostringen.**

Milchkunden!

Einige **Milchkunden** werden noch angenommen bei

2878] **Jseli,** Käser, Bahnhofstraße, **Aarau.**

Lehrlings-Gesuch.

Bei einem tüchtigen **Schmied** kann ein kräftiger **Jüngling** sogleich eintreten.

Nachfrage beim Verleger. [2917

Saalbau Aarau.

Theater

Sonntag den 9. November 1890, Abends 8 Uhr.

Das Landrecht von Solothurn vom Jahr 1492

oder

Handwerk hat goldenen Boden.

Histor. Schauspiel in 5 Akten von Adrian v. Arx.

Nachher **gemüthliche Unterhaltung** mit **Tanz** und **Consumation, Liedervorträge etc. etc.**

Musik: Streichkapelle Spillmann.

Wirthschaft: Herr **Franz Egloff** im **Schachen.**

Kassaeröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Eintrittspreise: I. Platz Fr. 1. — II. Platz 70 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

2925] ***Der Ser Club Aarau.***

Halbschwere und schwere

Winter-Ueberzieher

von **Fr. 30.** — an

sowie

Ganze Anzüge für Herren

von **Fr. 27.** — an

in modernster Ausführung und in den courantesten und neuesten Stoffen, halten in großer Auswahl und in allen gangbaren Weite-Nummern auf Lager und empfehlen angelegentlichst

Gamper & Comp.

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 und 50. [2915

Conzert

gegeben vom Streichquartett Gränichen

Sonntag den 9. Novbr. 1890, im Gasthaus zur „Linde".

Kasse-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. Anfang 2½ Uhr.

Preise der Plätze: Erster Platz 80 Cts. Zweiter Platz 50 Cts.

Kinder bezahlen die Hälfte.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

2931] **Das Streichquartett.**

Dezimal-Waagen,

Tafelwaagen, Schnellwaagen & Haushaltungswaagen

hält stets auf Lager

2900] **B. Beck,** Eichmeister in **Brugg.**

Gratis und franko

versende **Prospekt über den Werth der *schweizer. Lactina* (Milchersatz für Kälber),** sowie über **künstliche *Weinbereitung.***

Es empfiehlt sich bestens

2605] **Friedr. Schatzmann** in **Lenzburg.**

Für 16 Franken



erhält man eine hübsche **Taschenuhr,** Nickel 18 Lig., Zifferbl. Ls. XV. mit Sekundenzeiger, Remontoir und Stundenvorrichtung am Pendant, Cylinderwerk, 6 Rubis, **Taschenuhren** zu allen Preisen, **Lepin-** und **Ankeruhren,** garantirte Qualität. Freie Verpackung. Zu beziehen durch die Magazine in Wanduhren- und Uhrenfabrik

W. Hummel fils in Chaux-de-fonds.

Nachfolger von **Dessaules & Fils.**

Frankozusendung des Catalogs. (H550J)

Eine Parthie

Halblein

9/4 breit à **Fr. 1. 50** die alte Elle verkauft

2930] **Adolf Dreifuß,** Graben, Aarau.

Kastanien,

grüne Tessiner, Ia Qualität, à Fr. 17.— per 100 Kilo franko Verpackung **Station St. Nazzaro** gegen Nachnahme empfiehlt, reelle Bedienung zusichernd,

Hotz & Cie. in **St. Nazzaro,** Kts. Tessin.

2905[

Schafwolle ächt per Kilo Fr. 2.40

Wollstrickgarne Wolldecken billig

Muster gratis.

L. MEYER, Reiden. (H 3531 Y)

Zu vermiethen: Eine

Wohnung,

2907] bei **J. Fichler,** Gäbisakobs in **Zofr.**

Zu verkaufen:

Ein älterer eiserner **Meidinger Ofen** zu Fr. 15, bei

2867] **Ch. Hagenbuch,** Coiffeur, **Aarau.**

Zu verkaufen.

Wegen Nichtgebrauch ist bei Unterzeichnetem zu verkaufen: Ein schöner, beinahe neuer, grauer, hoher

Reisekoffer

mit Messingbeschlag, zu billigem Preis.

2910] **Jl. Kenold-Kull** in **Frauenzg.**

Zu verkaufen:

Hölzerne Schuhsohlen.

Auch werden stets **alte Schuhe** zum **Besohlen** angenommen bei

J. Eichenberger, Schuhmacher,

2882] Nr. 633, Schmiedgasse, **Aarau.**

Gasthof zum „Bären" in Kölliken

Sonntag den 9. Novbr. 1890, Nachmittags 3 Uhr

Conzert

gegeben vom

Zither-Verein Aarau

Direktion: Herr J. Thom.

Eintritt 80 Cts. — Kinder die Hälfte. [2927

BASLER Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Aktien-Kapital Fr. 10,000,000.
Einbezahlt „ 1,000,000.
Garantiemittel Ende 1889 circa Fr. 34,347,956.—

Alle Arten von Lebensversicherungen, Aussteuern, Renten,

Reise- und Einzel-Unfall-Versicherungen.

Billigste Prämien:

der Neuzeit angemessene Bedingungen.

Nähere Auskunft kostenlos bei

R. Hächler, Lehrer in **Gränichen; R. Graber-Hilfiker** in **Kölliken; R. Lüthy,** Posthalter in **Schöftland; R. Gautschi,** Lehrer in **Gontenschwyl,** sowie bei der

Generalagentur: Herm. Zschokke in Aarau.

(H. B. S. 24)

Geschäfts-Aenderung.

Hiemit beehre ich mich einem werthen Publikum zur Kenntniß zu bringen, daß ich meine seit 1875 in Aarau betriebene **Weinhandlung** an die Herren **Manuel Vidiella** und **Fritz Frey,** in hier abgetreten, welche dieselbe unter der Firma

„Vidiella & Frey"

fortführen werden. Für das mir stetsfort bewiesene Zutrauen bestens dankend, bitte ich meine werthe Gönnerschaft, dasselbe auch auf meine Nachfolger übertragen zu wollen.

Aarau, 1. November 1890. **José Vidiella.**

Auf obiges Bezug nehmend, empfehlen wir uns einem geehrten Publikum angelegentlichst und wird es unser Bestreben sein, den guten Ruf, den das Haus José Vidiella genossen, auch unter unserer Firma stets aufrecht zu erhalten. Wir werden uns fortan hauptsächlich mit dem Verkaufe inländischer Weine befassen. Große Lager in **Waadtländer-, Walliser-, Hallauer-** und sonstiger gut accreditirter **Schweizer-Weine** setzen uns in Stand, auf's Beste zu bedienen.

Reelle und prompte Bedienung wird stetsfort unser Geschäftsprinzip sein und empfeh en wir uns nochmals dem Wohlwollen der HH. Wirthe und Privaten bestens.

Das **Bureau** befindet sich vorläufig im Hause **Vidiella, Kirchgasse Nr. 7. — Telephon.**

Hochachtungsvollst

[2908

Vidiella & Frey.

Pfaff & Wertheim-Electra

Nähmaschinen,

anerkannt bestes Fabrikat (Singer-System) empfiehlt für **Familien u. Gewerbtreibende**

Th. Bleber-Niggli, Aarau, Hammer Nr. 193.
Küttigen, Bibersteinerstraße Nr. 29.

Telephon. [2913

Maschinen-Nadeln

für sämmtliche Systeme, **Broock's-Faden, Oelpintchen, Maschinen-Oel** offen und in Fläschchen, **Gummiringe, Riemen** 2c.;
Corsetstischbein, Meerrohr, Sesselflechtrohr 2c.

empfiehlt
Ed. Müller, Schirmfabrikant
2932] in Aarau.

Zu verkaufen: Eine

Drehbank

sammt **Werkzeug** für **Schlosser** oder **Eisendreher** und ein älterer **Ambos**, von 113 Klgr., bei
2899] **B. Beck** in **Brugg.**

Erhalten eine frische Auswahl in

Trauer-Bouquets.

Auch wird das **Umändern** und **Garniren** von **Hüten** schnell und billig besorgt.
Frau **Sennhauser-Goßewisch**, Modistе,
2844] Rain Nr. 885, Aarau.

Winter-Mäntel | Paletots, Jacquettes | Dolmans & Zäder | Regen-Mäntel | Mädchen-Mäntel | Trikot-Tailles | Jupons & Morgenkleider

Unser **Lager** in

Winter-Confektion

ist auf das reichhaltigste assortirt. Infolge der letzter Tage erst in Berlin persönlich gemachten Einkäufe, können wir unsern Kunden die **neuesten** und **modernsten Genres** in preiswürdigster Ausführung bieten und bitten daher bei Bedarf unser Magazin gütigst besuchen zu wollen.

Camper & Cie.

2751] **Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 & 50, Aarau.**

Une **Manufacture de Tabacs et Cigares** demande un

Voyageur

pour la suisse allemande.
S'adresser avec références sous chiffre **H. 12513 L.** à l'agence de publicité **Haasenstein & Vogler** à Genève.

Steinhauer!

Herr **Chs. Moufrini** in **Lucens** kauft **Ausschuß** aller **Art** an. (H12771L)

Nähmaschinen-Nadeln,

feinstes **Nähmaschinen-Oel**, offen und in Fläschchen per Liter, billigst; ferner **Lederlatten** in beliebig. Längen, **Gummiringe, Oelpintchen, Schraubenzieher, Schiffchen** für sämmtliche Systeme, zu deren gefl. Abnahme sich bestens empfiehlt
J. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhdlg.
2782] in Aarau.

Versteigerung von alten Militärkleidern in Brugg

Dienstag den 11. Nov. 1890, von Vormittags 10 Uhr an,
gegen Baarzahlung.
Verkaufslokal: In der Kaserne.

Aarau, 1. November 1890.

Der Zeughaus-Direktor:
2904] **J. Stigeler.**

G. Gerber,

Marchd.-tailleur,
vordere Vorstadt Nr. 670, Aarau,
empfiehlt eine reiche Auswahl

Winter-Ueberzieher	von Fr.	30	an.
„ **Anzüge**	„ „	32	„
„ **Hosen**	„ „	9	„

Gegen Husten, Heiserkeit und Katarrhe gibt es kein besseres Mittel als: „Fay's Sodener Mineral Pastillen". 4–5 dieser vorzüglichen Pastillen in heisser Milch aufgelöst und täglich mehrmals genommen, bewirken sofortige Schleimlösung, Leben[illegible] Brustbeklemmung, erzielen [illegible] den günstigsten Einfluss auf die [illegible] Organe. Zu haben in allen Apotheken und Droguerien zu Fr. 1.25 [illegible]

Verloren:
Zwischen Kölliken und Schöftland eine **Pferdedecke** mit S. Str. bezeichnet.
Abzugeben im
2936] **„Löwen" in Schöftland.**



(H 11453 L)

Neueste

Pariser-Corsets

mit Fischbein, von Fr. 5.40 an und höher;

Gestrikte Corsets,

Geradehalter
für Kinder und Damen
empfiehlt **M. Theodor-Hagnauer,**
1089] hint. Vorstadt, Aarau.

Gutgeübte Fadenspuhler
finden fortwährend Arbeit bei
2937] **Rud. Haller**, Schuster in **Zetwyl.**

Schwarze

Merinos- und Cachemire-Doppel-Châles

von **Fr. 12.** an bei
Adolf Dreifuß,
2929] **Graben — Aarau.**

Kinder-Sessel,



verschiedener Konstruktion, praktisch, solid und billig, sind in großer Auswahl zu haben in der [2087
Gewerbehalle Aarau.

Jak. Hunziker, Säger in **Muhen** verkauft

weiße Rüben

und

tannene Rinden.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlich bekannten, allein echten Apotheker Rachmaninow'schen Hühneraugenmittel (à l. Salicylcollodium) sicher und schmerzlos beseitigt.
Carton mit Flasche und Pinsel 1 Franc.
Echtes Nachahmungen
General-Dépôt für die Schweiz!
Paul Hartmann, Apotheker in **Steckborn.**
Dépôt in Aarau: In allen Apotheken. (Ma3399B)

Zu verkaufen:
Wegen Nichtgebrauch ein in jeden Dienst taugliches 5½ Jahre altes



Pferd.
Auskunft bei der Expedition. [2885

Zu verkaufen: Ein Saugkalb
2911] bei **Rud. Wernli** in **Suhr.**

In **Nr. 131** in **Oberentfelden** ist eine junge, ganz nützige



Kuh zu verkaufen. [2902

Gesammt-Säg- & Bauholz-Steigerungen.

1) Am **Mittwoch den 12. November 1890,** Nachmittags 1 Uhr, in der **Bahnhof-Restauration Schmid** in **Eiken,** über:
   a. **400 Stück** mit circa 660 m³ aus der Staatswaldung **„Hard"** am Rhein, gegenüber Murg.
   b. **100 Stück** mit circa 200 m³ aus der Staatswaldung **„Weißacker"** bei Zeihen.
2) Am **Donnerstag den 13. Nov.,** Nachmittags 2 Uhr, im **„Hirschen"** in **Bilitgen,** über:
   a. **65 Stück** mit circa 65 m³ aus der Staatswaldung **„Güllenholz"** auf Geißberg.
   b. **55 Stück** mit circa 45 m³ aus den Staatswaldungen **„Lachen"** und **„Kühstelle"** bei Hettenschwyl.

Laufenburg, 3. November 1890.

Der Kreisförster:
2903] **J. J. Koch.**

Die Schuhhandlung E. Hürzeler-Wiss

beim **Bahnhofe** in **Kölliken**
empfiehlt dem geehrten Publikum sein neuassortirtes Lager in allen möglichen **Winter-Schuhwaaren** in:

Herren-, Damen- und Kinder-Bottinen,

Filzpantoffeln, Filzsuken,
große Auswahl in Holzschuhen,
starke Arbeiter-Schuhe u. Stiefel.
Arbeiten auf Maaß und **Reparaturen** prompt und billig.
Höflichst empfiehlt sich **Obiger.** [2661

Cement-Bausteine, Cement-Bodenplatten,

Portland-Cement,
Grenoble-Cement,
Hydraulischen Kalk

empfehlen zu billigsten Preisen bestens
Rychner & Rothpletz in **Aarau.**
2916]

J. Vogt in Staffelbach

offerirt, um sein Waarenlager zu reduziren, von heute an bis auf weiteres

Sämmtliche

Tuchwaaren und Winterartikel

zu und unter dem Ankaufspreise, nur gegen baar:

Große Auswahl in
Wollenen Jacken für **Männer** von Fr. 2.50 an.
Wollengarn von Fr. 2.50 an per Pfund.
Winterkappen für **Männer** und **Knaben** 2c. 2c.

LIEBIG Company's Fleisch-Extract

Nur aecht wenn jeder Topf den Namenszug *J. Liebig* in BLAUER FARBE trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz:
Herrn **WEBER & ALDINGER** in **St. Gallen.**
„ **LEONHARD BERNOULLI** in **Basel.**
„ **BÜRKE & ALBRECHT** in **Zürich.**

Zu haben bei den grösseren Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguerien, Apothekern etc. [180

Zu verkaufen sind fortwährend: Große, wollene, eingefaßte

Fuhrpferdedecken mit gutem Lederzeug,

2588]. bei **Alex. Lüthy**, Sattler, Casinostraße, **Aarau.**

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein schönes



Heimwesen

von **15 Jucharten Matt-** und **Ackerland,** mit **laufendem Brunnen** und **Waldantheil,** zwischen **Zofingen** und **Langenthal.**
Ebenfalls nahe dabei eine **gut eingerichtete**

Käserei

mit **2 Wohnungen** und **1 Jucharte Baumgarten-** und **Ackerland.**
Wird sammethaft oder einzeln verkauft. Sehr günstige Kaufsbedingungen.
2860] **A. Häny-Lüscher** in **Kölliken.**

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen**:
à 3½ % verzinslich auf 2 Jahre fest;
„ 3¾ % „ 5 „ „
und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar.

Aarau, im November 1889.

2806] **Die Direktion.**

Erster Preis an allen Ausstellungen.

Dennler's Eisenbitter

Interlaken.

Die trefflichen Eigenschaften des weltbekannten **Dennler'schen Magenbitters**, verbunden mit dem heilkräftigen **Eisen**, machen den **Eisenbitter** zu einem unschätzbaren Präparate für Bekämpfung der Krankheit unseres Jahrhunderts, der (M1b/D)

Blutarmuth.

Bei den verschiedenartigen Stadien dieses leider so weit verbreiteten Uebels, ferner bei **Bleichsucht, Schwächezuständen, Abnahme der Kräfte, beginnender Abzehrung, langsamer Reconvalescenz** ꝛc. darf man sich mit unbedingtem Zutrauen dieses vorzüglichen **Stärkungsmittels bedienen.**

Dépôts: In Aarau Apotheken von Dr. **O. Lindt. E. L. Weibezahl, C. Wydler, C. Keusch**; in Mellingen: **Iten**, Apotheker.

Fahrhabe-Steigerung.

Die **Erbschaft** der Frauen **Sophie Meiersmüller-Moser**, Reg.-Raths Wittwe von **Aarau**, bringt am **Samstag den 15. November** nächsthin, und wenn nöthig, am **Mittwoch den 19. November (Jahrmarkt)**, jeweilen von Vormittags 9 Uhr an, im **I. Stocke** des **Hauses** der **Wittwe Heuberger**, Coiffeurs, **Nr. 658** an der **Bahnhofstraße** (Eingang von der Kasinostraße) die erbschaftliche **Fahrhabe** an eine öffentliche Steigerung. Darunter befinden sich:



Kommoden, Sekretär, Bücherschrank, 2 **Betten, Tische, Spiegel,** 1 goldene **Herren-Uhr, Silbergeschirr, Pendule, Linges,** ein schönes **Salon-Möbel, Sopha's (Ruhebett), Polster-** und **Jungfessel, Portraits, Küchen-** und **Glasgeschirr** und viel Anderes mehr.

Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein

Aarau, 7. November 1890.

Der Beauftragte:
2938] **Jul. Wydler**, Notar.

Im Hammer Nr. 185, Aarau wird stets **altes Eisen, Knochen, Hadern, Metall** und **Papierspähne** gekauft. [2668

Trauercirculare

liefert

innert einer Stunde

die mit geschmackvollen Schriften ausgestattete Buchdruckerei

von

6. Keller in Aarau.

Dankschreiben.

Werther Hr. Blank, Parf. Schaffhausen.

Bezeuge Ihnen mit herzlichstem Dank, daß Sie mich mit Ihrem Mittel Eau Anti-Pelliculaire Nr. 1 gänzlich von meinem Gesichtsausschlage, Rasenröthe ꝛc. geheilt haben, woran ich volle 8 Jahre gelitten habe; ich war in Winterthur und Wallisellen und habe sehr viel Geld geopfert, aber umsonst, eher wurde es noch schlimmer. Nun wurde ich in Folge dieses edlen Mannes wieder hergestellt, ich rathe Jedermann, der an Hautkrankheiten leidet, sich Ihrer Mittel zu bedienen, seien es nässende oder trockene Flechten.

Anna Steffen, Brütten b. Winterthur Kt. Zürich.

Zu haben bei Obigem, nur das Uebel richtig angeben. Keine Quacksalberei vorhanden.

Dampfkessel, Cornwal,

9—50 m² Heizfläche sind vorräthig oder schnell lieferbar H3224Q)

Maschinenbau-Gesellschaft Basel.

Man verlange überall:

Wyß' Malzkaffee.

Vorzüglichstes Kaffee-Ersatzmittel.

Preis im Laden: 65 Cts. per ½ Kilo. (S165Y)

Verkaufs-Steigerung.

Die **Erben** des **Jak. Häni**, Bierbrauer sel., bringen am **Donnerstag den 20. lf. Mts.**, Nachmittags 2 Uhr, in ihrem Eigenthume **Bierbrauerei Häni**, unter günstigen Bedingungen an eine Verkaufssteigerung:



1) Die **Gebäulichkeiten** im Oberdorfe, nämlich: **Wohn-** und **Wirthschafts-Gebäude** mit guteingerichteter **Bierbrauerei** und **Scheune.**
2) Circa **20 Jucharten Land.**
3) Zur **Brauerei, Gast-** und **Landwirthschaft dienende Geräthe.**

Ueber Näheres wende man sich an den Unterzeichneten.

Kölliken, 5. November 1890.

Der Beauftragte:
2935] **Suter**, Gemeindeschreiber.

H. Nestlé's Kindermehl.

20jähriger Erfolg.

32 Auszeichnungen, worunter **12 Ehrendiplome** und **14 goldene Medaillen.**



Fabrik-Marke.

Zahlreiche **Zeugnisse der ersten medizinischen *Autoritäten***

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch ERWACHSENEN bei MAGENLEIDEN bestens empfohlen.

Zum Schutze gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders „Henri Nestlé".

555] *Verkauf in allen Apotheken und Droguen-Handlungen.* (H1Q)

Das Haus Nestlé hat an der Pariser Weltausstellung 1889 die höchsten Auszeichnungen, einen GROSSEN PREIS und eine GOLDENE MEDAILLE erhalten.

Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder auf's beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, namentlich in:

Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Schlosser-, Kupferschmied- und **Bürstenbinder-Arbeiten,**

sowie in **aufgerüsteten Betten** zu verschiedenen Preisen.

☛ **Nicht Vorräthiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt.**

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichnete macht hiemit dem Ehdn. Publikum von Kölliken und Umgebung die ergebene Anzeige, daß sie sich im **Hause** des Hrn. **Basler-Schule** als

Waschерin und Glätterin

niedergelassen hat. Empfiehlt sich deshalb in allen vorkommenden Arbeiten als **Weißwascherin**, sowie zum **waschen** von **Herrenkleidern, Frauenkleidern, Wolldecken** und zur Besorgung aller in ihr Fach einschlagenden Arbeiten, bei schneller und prompter Bedienung mäßige Preise zusichernd.

Kölliken, 8. November 1890.

2909] **Elise Mathys, Wascherin & Glätterin.**

Nizza 1890 - GOLDENE MEDAILLE - Nizza 1890

Kraft-Essenz

von **G. Winkler & Cie., Russikon** (Kanton Zürich.)

ist zu jeder Jahreszeit ein bewährtes und beliebtes Mittel, gegen **Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, Husten** 2c., für Frauen und Töchter ein vorzügliches **Blutreinigungsmittel**; sehr kräftigend für Säuglinge und Kinder, (tropfenweise in Thee angewendet), stillt **Erbrechen.** In warmem Wasser mit Zucker sehr angenehm zu trinken, ist erwärmend und schützt vor schädlichen Einflüssen von Witterungs- und Klimawechsel. — Aecht zu beziehen in Flaschen á Fr. 1. 50 und Fr. 2. 50 mit Gebrauchsanweisung, in [337

Aarau: J. A. Bell, Commissionshandl.	Kölliken: Paul Fueter.
Gränichen: R. Widmer, Negotiant.	Hunzenschwyl: G. Geissberger.
Lupfig: G. Weber, Sohn.	Thalheim: Sam. Dietiker, Handlung.
Schöftland: Frau Haller-Wildi.	Olten: Georg Altermatt.
Obererlinsbach: A. Von Velten, Handl.	Niedererlinsbach: J. Probst, Lehrer.

Die Bettwaaren-Handlung

neuerdings und angelegentlich in gefällige Erinnerung bringend, empfehle in schöner Auswahl und guter Waare **Bettfedern** und **Flaum.** Ebenso **Barchent, roh** und **gebleicht** in allen Breiten, **weiße** und **gefärbte Anzugstoffe, Matratzen-Artikel** jeder Art zur Auswahl; ebenso **fertige Matratzen.**

Aufgerüstete Betten in guter Beschaffenheit und zu billigen Preisen stets vorräthig.

Umarbeiten von **Bettstücken** und **Matratzen** werden schnell und billig besorgt.

Reelle und solide Bedienung zusichernd, empfiehlt sich höflichst

2845] **Waßmer-Voß** beim Schlachthaus, **Aarau.**

Filzhüte

für **Knaben** und **Herren** von Fr. 2. 50 bis Fr. 5. — empfiehlt

Pariser Bazar, Aarau.

Herren-Ueberzieher,

meistens neue, für Herbst und Winter, in schönster, großer, frischer Auswahl, zu den billigsten Preisen; desgleichen

ganze Anzüge

für Herren u. Knaben,

einzelne Paletots, Hosen, Gilets.

Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in mittleren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,

vord. Vorstadt, Aarau,

2600] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891



Müller-Schmocker, Coiffeur in Aarau. (H 1420 Q)

Cognac fine champagne direkter Bezug.

Bei Fieber u. Schwächezuständen zu verwenden, wo die HH. Aerzte solches verordnen. Höfl. empfiehlt zur gefl. Abnahme

Aug. Brunnhofer-Meder,

1681] Zollrain, **Aarau.**

Empfehlung!

Für Metzger und Kaufleute:

Lindfaden und Packschnüre

in Knäueln, bei

H. Andres, Buchbinder

2651] in Aarau.

Für Gärtner, Baumhändler und Obstliebhaber!

Wegen Räumung einer Baumschule werden einige Tausend Stück hochstämmige **Aepfel-** und **Birnbäume,** beste **Tafel-** und **Mostsorten,** zu billigen Preisen verkauft: das **Hundert Birnhochstämme** zu 60, 70 und 90 **Fr.,** das **Hundert Zwetschhochstämme** zu 60, 70 und 80 **Fr.**; ferner einige Tausend Stück **Johannis-, Stachel-** und **Himbeeren** zur **Weiterzucht,** sehr billig. Mache besonders die Herren **Gärtner, Baumhändler** und **Obstliebhaber** darauf aufmerksam, billig einzukaufen.

2658] **Wehrli,** Handelsgärtner in **Aarau.**

Karl Wespi, Hafner in Aarau,

= Entfelderstraße Nr. 966, =

empfiehlt seine soliden und preiswürdigen

Kachel-Tragöfen

in den neuesten Formen und Dessins zu gefl. Abnahme bestens.

Lungenkatarrh, Nervenschwäche.

Lungenleiden sind bekanntlich sehr hartnäckig, weshalb ich Ihre briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel um so mehr rühmen muß, da ich durch dieselben von **Lungenkatarrh, Husten, Auswurf, Nervenschwäche, Nervosität,** ohne Berufsstörung geheilt wurde. Elise Curtin, Isle, Waadt. Broschüre gratis. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen. Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein



Heimwesen,

in unmittelbarer Nähe drei größerer Fabriken liegend, bestehend in einem **Wohnhaus** mit zwei Wohnungen und **Scheune** unter Strohbedachung, **4 Jucharten bestem Baumgarten-** und **Ackerland,** beim Hause gelegen. Preis und Kaufsbedingungen günstig.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [2814

Keine Familie ohne Maschine!

Nähmaschinen

für **Haus** und **Gewerbe** (Hand- und Tret-) beste, **vortheilhafteste Maschinen.**

Billige Preise mit Terminzahlungen; mehrjährige Garantie, zu deren Abnahme mich bestens empfehle. — Zahlreichem Zuspruche sieht entgegen

A. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhdlg., **Aarau.**

NB. Reparaturen sämmtlicher Maschinen. [2588

№ 91. 1890.

Aarau, Mittwoch, 12. November.

Aarganischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Dreiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 90. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachsagen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Schweiz.

— Schweiz. Arbeitersekretariat. Der Bundesrat schlägt der Bundesversammlung die Erhöhung des Jahresbeitrages für das Arbeitersekretariat von 10,000 auf 15,000 Fr. vor, um die Anstellung eines Vertreters der französischen Schweiz bei demselben zu ermöglichen. Der Ausschuß des schweizerischen Arbeiterbundes hatte die Erhöhung des bezüglichen Kredites auf 20,000 Fr. verlangt.

— Der eidgenössische Hemmschuh. An welch dünnen Fäden oft die eidg. Politik hangt, beweist der Umstand, daß die Augen der Freisinnigen sich, wie wiederholt schon, gespannt auf die Genfer richten. Die „Berner Ztg." schreibt sehr richtig:

„Dauert die Sezession (Zerfahrenheit) fort, so ist die Gefahr imminent, daß die genfer'sche Vertretung des Ständerates in die Hände der Konservativen übergeht.

Was will dies bedeuten?

Im Ständerate halten sich die Parteien insofern im Schache, als eine Vereinigung von der Rechten und dem Centrum die Linke zu überstimmen vermag, während dies im Nationalrat nicht möglich war und während der nächsten Periode auch nicht möglich sein wird. Ob eine solche Koalition im Ständerate eintritt oder nicht, das ist eine Frage, die von Fall zu Fall beantwortet wird. Je nachdem ein Gegenstand behandelt wird, sieht man das Centrum im Ständerate Schulter an Schulter mit den Radikalen oder mit den Ultramontanen marschieren.

In sachlicher Beziehung übt diese Erscheinung einen großen Einfluß aus. Sie gestattet dem Centrum zwischen beiden Flügeln der Räte zu laviren. Es entwickelt sich alsgemach ein lebhafter Tauschhandel. Man mußte sich auf's markten einlassen. So lange es sich um wirtschaftliche Interessen handelt, um Interessen, die Geld sind oder Geldeswert haben, da geht der Handel noch an, obschon er auch da ein gewisses Odium nicht abzustreifen vermag. Aber es handelt sich um ein Mehr oder Weniger und da kann man sich auch mit dem Weniger begnügen. Es kann sogar loyal erscheinen, weniger zu nehmen. Wo es sich aber um ideale Güter handelt, wo Prinzipien, Grundsätze in Frage stehen, da bäumt sich das menschliche Gewissen dagegen auf, daß da gehandelt und gemarktet werde: da soll und muß die Parole lauten: Siegen oder unterliegen!

Man hat denn auch die Erfahrung gemacht, daß gerade bei solchen Fragen der Einfluß des Ständerates auf den Gang der eidgenössischen Politik von höchst fraglichem Werte war, sobald der Markt um Prinzipien eröffnet wurde und die sogenannten Vermittlungs- oder Kompromißanträge in der Luft herumschwirrten. Da kamen jene Resultate zu Stande, mit denen kein Mensch zufrieden war.

Es ist weiter klar, daß dieser Krebsschaden im Ständerate auch in den Nationalrat hinüberfraß. Denn bei dem gegenwärtigen Geschäftsgange der beiden Kammern mußte der Nationalrat fortwährend darauf Bedacht nehmen, daß zwischen ihm und dem Ständerate eine Verständigung zu erzielen sei. Mit andern Worten heißt dies so viel, als die numerisch schwächste Fraktion, das Centrum, hat vermöge seiner ausschlaggebenden Stellung im Ständerate einen Einfluß auf die eidgenössische Politik ausgeübt, der ihm nicht hätte zustehen sollen."

Es ist Pflicht nicht nur jedes freisinnigen Genfers, sondern jedes fortschrittlich gesinnten Eidgenossen, diesem faulen Handel durch eine freigeistnte Stimmgabe ein Ende zu machen, wo immer die Möglichkeit für eine solche gegeben ist.

— Die Macht des Erfolges. In „Sturm und Drang" von R. Rüegg lesen wir: „Der 8. Dezember 1844, nachdem am 1. Nov. desselben Jahres die Jesuiten in Luzern ihren Einzug gehalten hatten, brachte eine Schilderhebung, den ersten Freischaarenzug, der elend scheiterte, — und die Luzerner Machthaber ermunterte, ihr Mütchen an den Liberalen zu kühlen; Untersuchungen und Verhaftungen wollten nicht enden. Schaaren flohen über die Grenze — und man belegte ihr Vermögen mit Beichlag. Ein Riesenprozeß wurde eingeleitet, — des Profoßentums Weizen blühte. In amtlichen Erlassen wurden die Kompromittirten Räuber, Mörder und Brandstifter genannt, wodurch Dr. Kasimir Pfyffer im Großen Rate zu einem Exkurs über den Begriff der Revolution herausgefordert wurde, der heute noch nichts an seiner Aktualität verloren hat: „Es hat mit der Revolution", führte dieser strenge legale Jurist aus, „eine ganz eigene Bewandtnis. Alles hängt dabei, wie sonst bei keiner andern menschlichen Handlung, von dem Erfolge ab. Gelingt sie, so ernten die Urheber Ruhm und Ehre, mißlingt sie, so trifft sie Schande und Strafe. So werden aus der gleichen Urne entgegengesetzte Loose gezogen. Als Cäsar den Rubikon, die geheiligte Grenze seiner Vaterstadt, überschritt, so hätte er, wäre sein Wagestück mißlungen, die Strafe des Tempelraubes und des Vatermordes erlitten; allein es gelang und er wurde der gepriesene Beherrscher des römischen Reiches. Wenn Bonaparte, als er am 18. Brumaire 1799 es unternahm, den Rat der Fünfhundert mit Gewalt auseinander zu jagen, unterlegen wäre, so würde er geächtet worden sein; statt dessen bestieg er den Tron von Frankreich. Manchem wurden auf gleichem Wege Bürgerkronen zu Teil, Mancher rannte ins Verderben."

— Eine Reminiscenz. Anläßlich Ochsenbeins Tod erinnert R. Rüegg an die Organisation des 2. Freischaarenzuges und schreibt: „Man gedachte diesmal zu einem wuchtigen Streiche auszuholen, den ganzen Heerbann aufzubieten. In Zofingen wurde am 16. Februar 1845 ein militärisches Komite mit unbedingter Vollmacht zur Organisation der Streitkräfte ernannt; es gehörten ihm lauter Aargauer an: Oberst Rothpletz, Kommandant Schmitter, die Majore Hasler, Belliger und Billo, die Hauptmänner Schmidli und Häfeli. Man unterhandelte wegen Uebernahme des Oberkommando's mit Frei-Herosé, der als Landammann von Aargau, trotz warmer Sympathie für das Projekt, natürlich nicht in dem Ding sein durfte; man wandte sich ferner an Oberst Rilliet-Constant, dessen finanzielle Forderungen aber — es wurde von 200,000 Franken gesprochen — nicht zu erschwingen waren.

Nun ward bei Ochsenbein in Nidau angeklopft. Er war im Jahr zuvor in Thun Adjutant von Oberst Frei-Herosé gewesen und fand sich jetzt bei diesem ein, zu melden, daß er den Posten angenommen. „Er führte mir," schreibt Frei-Herosé in seinen Aufzeichnungen, „eine Reihe von Motiven an. Die Tagsatzung sei ohne einen Entscheid auseinander gegangen; wo solche Schwäche mit offener Schamlosigkeit hervortrete, heiße nur Gewalt. Ich dagegen verwies ihn auf das Freischaarwerden. Es mochten ihn meine Vorstellungen momentan stutzig gemacht haben; er frug nicht weiter nach Munition und Geschützen in unserm Zeughaus zu Aarburg. Denn offenbar war er gekommen, mich zu bewegen, keine stärkere Bewachung daselbst anzuordnen. Er ging ruhiger von dannen und scheinbar in der Absicht, sich vom Unternehmen ferne zu halten. Allein nach kurzem Wanken blieb er der ersten Zusage treu; des dringende Ansuchen der Freunde und des Kriegsrates der Freischaaren waren für den jungen resoluten Mann verlockend."

Die Regierungen von Bern, Aargau, Solothurn und Baselland — dem kleinen Flüchtlings-Paradies — sahen es mit stillem Wohlgefallen, wie die Flut zu steigen begann, winkten verstehlen, wollten es gar nicht glauben, wenn man ihnen die dreisten Rüstungen auf ihrem Gebiete vorhielt und manche ihrer Mitglieder und höhere Angestellte waren mehr als bloße Gönner. Neuhaus mit seinen später oft bespöttelten 40,000 Bayonetten „wartete" ab, die radikalen Aargauer Regenten „warteten" nicht minder; man „wußte nichts" davon, daß die Luzerner Flüchtlinge exerzirten, daß mit Bäckern und Metzgern Aargaus Verträge abgeschlossen, in Solothurn Kugeln gegossen, in Zürich Cecarden fabrizirt wurden. Schon waren Berner Oberländer, Basellandschäftler und Aargauer Freischärler-Kompagnien mit klingendem Spiele auf dem Marsche nach dem Konzentrationspunkte Zofingen, als — zwei Tage vor Beginn der Aktion — endlich Verbote erlassen und die Beamten zur Wachsamkeit gemahnt wurden. Das hörte nicht wesentlich; die radikale Presse hatte ihre Schuldigkeit getan, eine hochgemute Stimmung zu schaffen — voran das Aarauer „Postbörnchen", ob dessen Schmettern die Reaktionäre sich grün und gelb ärgerten. Die Luzerner Flüchtlinge entfalteten eine fieberhafte Tätigkeit, versicherend, in ihrer Heimat würden sie als Retter empfangen, ein seriöser Widerstand sei unwahrscheinlich. Gerüchte verdoppelten und verdreifachten die Zahl der Männer, die Stutzer und Kugeltasche bereit hielten, man sprach von Zuzug aus Waadt, Genf, Glarus und sechshundert Zürcher hieß es, gedenken auszumarschiren.

„Eine herrliche patriotische Zeit," höhnte ein konservatives Blatt; „Viele der am lautesten Tobenden sind Fremde."

„Es war, sagt Rüegg, eine herrliche Zeit! Wenn Tausende von Männern, die Blüte der Jugend und der männlichen Kraft, nicht um Söldnerlust zu fröhnen oder Beute zu machen, in zornigem Schmerz über die nationale Ohnmacht und ein brutales Regiment die Waffen ergriffen, Felder, Werkstätte und Bureau und Hörsaal verließen, die Brust den feindlichen Kugeln zu bieten, so mußte ein hoher Impuls das Ganze beleben. Es minderte den Wert der Bewegung nicht herunter, daß Elemente von zweifelhafter Provenienz sich mit einreihten; wo hatten denn solche, seit Moses sein Volk aus Egyptenland führte, gefehlt? Mit den Freischaaren war die Seele des Volkes, die junge Schweiz, die nicht mehr „Völkergesindel" sein, nicht mehr die Souveränetät eines jeglichen kantonalen Bettelsackes als Gesetz anerkennen mochte. Die Freischärler waren die Tirailleurskette der schweizerischen Zukunft; sie hatten es satt die Ahnen anzurufen, nur um nicht tun zu müssen, was Jene in ähnlicher Lage getan. Verzweifelte Uebel verlangen verwegene Arznei, die Legalität schlug nicht mehr an." —

— Utopien zerstört. Ein Einsender der „Helvetia" schreibt: „Gütergleichheit, ein wohltuender Gedanke, ward von Sparta praktisch versucht — mit welchem Glücke, lehrt die Geschichte — und ist in neuern Zeiten in verschiedenen Formen wieder zur Sprache gebracht worden. Wir müssen uns aber auf das Bestimmteste gegen sie erklären. Sie ist nichts mehr und nichts weniger als ein schöner Traum. Gütergleichheit ist schwer herzustellen, aber noch schwerer, sie zu erhalten, würde den Trägen dem Fleißigen gleichsetzen, würde die Entsagung von so vielen Bedürfnissen nach sich ziehen, daß nur wenigen mit ihr gedient wäre; würde Kunst und Wissenschaft zerstören, würde uns endlich sämtlich geradezu dem Hungertode überliefern, denn das Vermögenskapital Europas ist bei seiner jetzigen Bewohnerschaft viel zu gering, daß es ohne forcirte Mittel, die bei dieser Zersplitterung des Kapitals nicht möglich wären, die nötigen Zinsen abwerfen könnte.

Sind wir nun gleich auf das Entschiedenste gegen die Gütergleichheit, so müssen wir ebenso entschieden anderseits dem Egoismus und der unersättlichen Habsucht entgegentreten. Wir wollen nicht fragen, ob es recht und billig, sondern nur, ob es vernünftig sei, daß dreißig und mehr Millionen sich in einer Hand häufen, während ein Teil unserer Mitmenschen nicht einmal eine Heimat hat, sondern wie ein flüchtiges Tier von Land zu Land gejagt wird."

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rates vom 7. Nov. (Schluß.) Der Bundesrat zeigt den beteiligten Kantonen an, daß der Fall einer Zinsverteilung nach Art. 18 des Gotthardvertrages eingetreten sei, indem die Generalversammlung der Aktionäre der Gotthardbahngesellschaft die pro 1889 zu bezahlende Dividende auf 7,4 % festgesetzt habe, wovon den Aktionären 7,2 % per Aktie und 0,2 % oder im Ganzen Fr. 68,000 den Subventionsstaaten zufallen. Von dieser Summe kommen bei Verteilung pro rata der Subventionssumme von Fr. 16,849. 56 der Schweiz zu. Davon entfällt auf den Kanton Aargau ein Betrag von Fr. 855. 72.

Nach den Vorlagen der Sanitätsdirektion hat die im Beginn dieses Jahres im Bezirk Kulm aufgetretene Pockenepidemie einen Kostenaufwand im Betrage von zirka Fr. 2000 verursacht. Gestützt auf das Bundesgesetz betreffend Maßnahmen gegen gemeingefährliche Epidemien wird der Bundesrat ersucht, die Hälfte dieser Auslagen dem Kanton Aargau ein Betrag von Fr. 855. 72.

Nach den Vorlagen der Sanitätsdirektion hat die im Beginn dieses Jahres im Bezirk Kulm aufgetretene Pockenepidemie einen Kostenaufwand im Betrage von zirka Fr. 2000 verursacht. Gestützt auf das Bundesgesetz betreffend Maßnahmen gegen gemeingefährliche Epidemien wird der Bundesrat ersucht, die Hälfte dieser Auslagen dem Kanton Aargau ein Betrag von Fr. 855. 72.

Der Vorstand der landwirtschaftlichen Vereine der romanischen Schweiz hat an das schweiz Landwirtschaftsdepartement das Gesuch um Ergreifung prophylaktischer Maßnahmen gegen die Verbreitung der Lungentuberkulose bei den Haustieren und durch dieselben gerichtet. Diese Maßregeln hätten vorerst in der Aufnahme der Tuberkulose in der Kategorie der ansteckenden Krankheiten, in der Absperrung und Vernichtung der verseucht befundenen Tiere und in der Entschädigung der betroffenen Besitzer durch den Staat zu bestehen. Bevor das Landwirtschaftsdepartement in dieser Angelegenheit dem Bundesrat seine Anträge unterbreiten will, wünscht es mit Rücksicht auf die Wichtigkeit und Tragweite der Frage die einschlägigen Ansichten der zumeist beteiligten Kreise zu vernehmen.

Auf bezüglichen Bericht und Antrag der Staatswirtschaftsdirektion hin wird beschlossen, dem Landwirtschaftsdepartement die grundsätzliche Zustimmung zu dieser Anregung auszusprechen, dabei aber den Vorbehalt zu machen, daß vor Erlaß einschlägiger Vorschriften noch Studien hinsichtlich der Erkennbarkeit der Tuberkulose in ihren Anfangsstadien angeordnet sowie statistische Erhebungen gemacht werden sollen, welche über die Tragweite der angestrebten Neuerung Auskunft geben könnten.

— Heitere Justizzustände. Wir lesen im „Bund": Durch bundesgerichtlichen Entscheid fand eine Anlegenheit ihre Erledigung, die ein eigentümliches Licht auf die aargauischen Justizzustände wirft. Ein achtzehnjähriger Jüngling hatte sich mehrmals entschieden geweigert, beim Kirchenbesuch den ihm nach der bestehenden Kirchenordnung angewiesenen Platz unter den Kindern, welche die Christenlehre besuchen, einzunehmen. Ohne irgendwie Aufsehen zu erregen, suchte er seinen Platz in den Bänken der Männerabteilung. Wegen dieses „Vergehens" wurde der junge Mann vom Bezirksgericht in Zurzach zu 6 Tagen Gefängnis verurteilt. Das Obergericht, an das appellirt wurde, hieß dieses Urteil grundsätzlich gut, milderte jedoch die Strafe auf 20 Fr. Buße. Das Obergericht vindizirte der Kirchenpflege das Recht, Widersetzlichkeiten gegen die von der Kirchgemeinde zu erlassenen Verordnungen dem Strafrichter zur Anzeige zu bringen und diesem selbst vindizirt es die Pflicht, solche „Handlungen" als „Vergehen wider die öffentliche Ordnung" zu bestrafen; denn wo die kirchliche Disziplinargewalt nicht mehr ausreiche, sei es Pflicht des Staates, die religiösen Genossenschaften zu schützen. Gegen diesen Entscheid des Obergerichts wurde an das Bundesgericht rekurirt. Der Rekurs macht geltend: der Rekurrent sei nicht christenlehrpflichtig und könne darum nicht verhalten werden, sich unter die christenlehrpflichtige Jugend zu setzen. Von einer Störung des Gottesdienstes durch Einnahme eines anderen als des üblichen Platzes sei keine Rede. Das Bundesgericht hob dieses Urteil als rechtswidrig auf. Da kein bestimmtes Gesetz den vorliegenden Fall mit deutlichen Worten als strafbar erklärte, wurde vom aargauischen Obergericht § 1 angerufen und der schuldlos Angeklagte wurde des „Vergehens wider die öffentliche Ordnung" schuldig erklärt. Der „Bund" erklärt das Urteil als einen Hohn auf Verfassung und Grundsätze eines Rechtsstaates.

Die bequeme Anwendung des berühmten § 1 erfährt so herrliche Illustrationen, daß sie bald selbst ein Vergehen gegen die öffentliche Ordnung genannt werden muß. Unser Obergericht erhält nachgerade eine Berühmtheit, um die es nicht zu beneiden ist.

— Oberentfelden. Die Pfarrgemeinde dürfte bald wieder verwaisen. Herr Pfarrer Dr. Bolliger ist als Professor der Theologie für die Universität Basel, als Nachfolger Bernhard Riggenbachs, ausersehen.

— Oberentfelden. (Einges.) Die in unserer Gemeinde veranstaltete Liebesgabensammlung für die armen Brandbeschädigten in Rüthi und Moos hat ergeben Fr. 160 an baar, 50 Zentner Kartoffeln, 20 Zentner hydr. Kalk nebst verschiedenen andern Gaben. Es ist diese Sammlung nebst Fr. 60 Bettagssteuer der Kirchgemeinde Oberentfelden Ende letzter Woche an das Hülfskomite in St. Gallen abgegangen.

— **Bezirk Brugg.** (Eingef.) Unregelmäßigkeiten, schreibt Einer in die Welt hinaus, sollen an einzelnen Wahlbüreaux des Bezirks Brugg vorgekommen sein. Bis zur Stunde ist mir nicht zur Kenntnis gekommen, daß in irgend einer Gemeinde an einem Büreau wäre gemogelt worden. Das ganze Geschrei ist ein nach dieser Richtung hin unbegründetes; nach einer andern Seite hin kann man es wohl begreifen. Der Hieb, den die Herrenpartei, die mit hohem Titulaturen regieren und imponiren will, und per Gelegenheit mit bald abgestandenen Trieben von morschen Stammbäumen über das Volk hinein schlägt, der Hieb sage ich, den diese am 26. Oktober erhalten, sitzt. Das Gewinsel ist nicht umsonst.

Von Unregelmäßigkeiten kann man schon reden. Und da nenne ich die Tatsache, daß für den Kandidaten der Herren, Isler, offiziell und mit „Hochdruck gearbeitet" worden ist, während die Tätigkeit zu Gunsten Zschokkes eine private war. Als etwas Ungewöhnliches erscheint dem ruhigen Bürger das Erscheinen eines Pfarrers auf der Empfehlungsliste und seine ostentative Parteinahme für die Kandidatur des Kompromisses. Rührend ist auch das Gebahren gewisser Volksvertreter, die auf der Leimrute für einträgliche Pöstchen sitzen und unserm Volke das Liedlein von den großen Verdiensten des seinen Parlamentariers um das Vaterland mußten helfen vorpfeifen. Diese empfinden den Nasenstüber ebenfalls, zu dem unser Bezirk so kräftig ausgeholt hat. Sollte es noch einmal zum Schlagen kommen, so wirds noch deutlichere Merks Marx absetzen, denn es ist gar Manchem erst seit dem 26. Oktober noch ein Licht aufgegangen. Darum lacht man über die Reaktionärlerei und wenn es zum Treffen kommen würde — was ich nicht glaube —, so werden unsere Bürger den Herren die Knisse heimzahlen.

— **Zofingen.** In Brittnau nahm Herr Lehrer Lerch Abschied von der Schule, nachdem er 56 Jahre lang das Amt eines Schulmeisters in derselben Gemeinde versehen hatte. Herr Pfarrer Weber dankte dem greisen Lehrer für den vieljährigen treuen Dienst, den er der Gemeinde geleistet. — Ist das Alles?

— **Aus Aarburg** bringt „Zof. Tagesp." folgenden „Schlachtbericht": „Letzten Sonntag gegen Mitternacht kamen zwei junge Burschen mit zwei Mädchen zur alten Post. Dort saßen noch vier junge Aarburger beisammen. Es kam zu Neckereien und Stichteleien, bis die zwei ersterwähnten Burschen mit ihrer weiblichen Begleitung die Wirtschaft verließen. Die vier Aarburger folgten ihnen nach und einer, Namens Zehnder, eilte voraus. Diesen fanden dann die drei nachfolgenden Kameraden bei der Gerberei Hilfiker am Boden liegen; er war in den Unterleib gestochen und die Gedärme drangen heraus. Man eilte den zwei mutmaßlichen Tätern nach und als man dieselben einholte, erhielt ein Zweiter ebenfalls einen lebensgefährlichen Stich, während die beiden Uebrigen mit leichtern Verwundungen davonkamen. Den beiden Tätern aber gelang es zu entwischen, ohne daß sie erkannt wurden. Von den vier verwundeten Aarburgern wurde der Erstverwundete als tötlich verletzt in den Bezirksspital Zofingen, der zweite Schwerverwundete zu seiner Familie in Verpflegung gebracht; ersterer wird seiner Verletzung erliegen müssen oder ist ihr vielleicht in diesem Moment schon erlegen. Von den zwei Mördern hat man noch keine Spur, jedoch soll sich gestellt sein, daß ihre beiden Begleiterinnen um Küngoldingen wohnhaft seien."

Kantone.

Bern. Am Freitag Abend 5 Uhr hat im mittleren Teile des Maschinenhauses der Pulverfabrik Worblaufen eine Entzündung von neufabrizirtem rauchlosem Pulver stattgefunden. Es war aber keine Explosion, denn die Verbrennung vertief äußerst ungefährlich. Es ist Niemand getötet worden, es hat Niemand Brandwunden erhalten und in den links und rechts neben dem mittleren Teil bestehenden Abteilungen des Maschinengebäudes, von denen die eine gar nicht, die andere nur durch eine gewöhnliche hölzerne Türe vom Mittelteil getrennt war, hat man nicht einmal etwas von der Entzündung beobachtet. Das soll beweisen, daß die Fabrikation des neuen Pulvers weniger gefährlich ist, als diejenige des Schwarzpulvers.

— In Interlaken ist der schönste und älteste Nußbaum der Gegend für 935 Fr. verkauft worden.

— In Herzogenbuchsee munkelte man dieser Tage von einem in Aussicht stehenden Milchaufschlag von 18 auf 20 Cts. per Liter. Da standen letze Woche eine Anzahl Familienväter zusammen und beschlossen, ihren Milchbedarf fürderhin von einem Küher auf dem benachbarten Steinhof beziehen zu wollen. Dieser Küher offerirt nämlich vorzügliche Milch zum Preise von 16 Cts. per Liter. Er schafft nun jeden Morgen über 100 Liter her und gibt sie regelmäßig seinen Kunden ab.

— Thun. (Korresp.) Trotz der berechtigten Befürchtungen, die der Dienstag Abend erweckte, brach der „Martinimarkt" mit hellem Sonnenschein an und hielt das schöne Wetter bis Abends gegen 6 Uhr an. Infolge dessen war der Marktbesuch ein recht erfreulich starker und der Handel auf dem Viehmarkt sehr befriedigend. Es wurde ziemlich viel und zu guten Preisen verkauft, das Schlachtvieh ist überhaupt gegenwärtig sehr gesucht. Es wurden aufgeführt: 24 Kälber, 719 Stück Großvieh, 117 Ziegen, 135 Schafe, 555 Schweine und 19 Pferde. — Per Bahn wurden abgeführt in 32 Wagen 203 Stück Vieh.

— In Nidau feierten die Eheleute Jeanneret ihre goldene Hochzeit. Der Burgerrat von Nidau ehrte die Jubilaren dadurch, daß er ihnen ein gewaltiges Fuder Brennholz vor das Haus führen ließ. Das gibt wärmer als leere Gratulationen.

Freiburg. Die Zahl der Studenten an der Kapuziner-Universität mehrt sich; die vier Fakultäten zählen deren 120. Die 60 Theologen mit 9 Professoren bewohnen das ehemalige „Hotel de Fribourg"; die juristische Fakultät zählt 30 Studirende und 11 Professoren, die philosophische 30 Studenten und 19 Dozenten. Die Preise für Logis sind bereits um 20% gestiegen. Da auch das „Hotel National" zu Logements verwendet wird, besitzt Freiburg keinen Gasthof ersten Ranges mehr.

Genf. (Korresp.) Eine interessante Abstimmung. In welchem Maße die Teilgeschichte oder Sage unter der Bevölkerung der französischen Schweiz Anerkennung findet, ergibt sich aus einer von der in Genf erscheinenden „Petite Revue Suisse" veranstalteten Abstimmung über die Preisfrage (50 Fr.): „Wer sind die acht berühmtesten Schweizer?" Das Resultat kann für viele als ein überraschendes genannt werden, denn an der Spitze steht Tell mit 3960 Stimmen; dann folgen Winkelried mit 3903 Stimmen, U. Zwingli mit 2782, Pestalozzi mit 2392, J. J. Rousseau mit 2015, Walther Fürst mit 1857, Major Davel mit 1455 und Dufour mit 1224 Stimmen. Wilhelm Tell der erste, Dufour der letzte dieser acht berühmtesten Männer! Ich glaube, es gibt nicht viele Deutschschweizer, welche ein solches Resultat, besonders noch von der französischen Schweiz nur geahnt hätten; jedenfalls wird hin und wieder ein Geschichtsforscher oder Professor vor dieser Volksstimme ein krummes Gesicht schneiden. Wie würde der Beschluß des Bundesrates in der Tessiner Regierungsaffaire die Feuerprobe bestehen, wenn man denselben nach dem System der „Petite Revue Suisse" vom Volk beantworten ließe?

Luzern. Nach einem Referate, das Großrat End in Luzern auf einer vom dortigen Arbeiterbund einberufenen Versammlung gehalten hat, wurden im Kanton Luzern in den Jahren 1878 bis und mit 1887, also in 10 Jahren 21,870 Bürger vom Stimmrecht ausgeschlossen. Da aber auch die Armengenössigen nicht stimmen dürfen und Luzern über 16,000 waisenamtlich Unterstützte hat, so kommen zu den 21,870 noch weitere 5000 des Stimmrechts beraubte Bürger hinzu. Also gegen 30,000 in einem Kanton von blos 135,000 Einwohnern!

— Der Große Rat beschloß einstimmig Verstaatlichung des Lehrmittelwesens und Errichtung einer bezüglichen Zentralstelle.

St. Gallen. „Hier wird gefreit und anderswo begraben." „Und oft kommt gar das Eine zum Andern" — heißt's in Schiller's Wilhelm Tell. Dieser Schiller'sche Spruch ist in Bilters fast buchstäblich in Erfüllung gegangen. In der Morgenfrühe machte sich Hr. alt Kantonsrat Nigg bereits, am Hochzeitsfeste seiner Tochter teilzunehmen. Während des Morgenessens klagte er über Schwindel im Kopfe, begab sich ins Nebenzimmer, legte sich nieder und starb, vom Schlage gerührt. Die Hochzeitskutsche, die schon heranrollte, mußte auf unbestimmte Zeit wieder abbestellt werden.

Solothurn. In Wisen polterte laut „Hand. Cour." der Pfarrer Sonntag den 26. Oktober von der Kanzel auf die bösen Liberalen, daß alle Heiligenbilder sich in Bewegung setzten und die Kirchenbesucher empört nach Hause gingen mit der Bemerkung: solches Zeug gehöre nicht in die Kirche; die meisten stimmten dann liberal. Nach dem Gottesdienst, als das Stimmen anging, war ein freisinniger Stimmzeddel an der Türe des Stimmlokals angebracht; der Pfarrer kam, bemerkte dies, verlangte die sofortige Entfernung und Ersetzung desselben durch einen ultramontanen, was aber nicht geschah. Der Pfarrer bemerkte darauf, er sehe lieber den Teufel als einen Liberalen.

Schwyz. Das Kriminalgericht verurteilte den Zahnarzt Häfliger, als des Giftmordes an seiner Ehefrau schuldig, zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe.

— Der jüngst verstorbene Alt-Nationalrat Oberst Benziger hat zu gemeinnützigen und wohltätigen Zwecken 19,000 Fr. vermacht.

Thurgau. In Frauenfeld wird gegenwärtig die Frage der Errichtung eines Spitals stark ventilirt. Der Kanton sieht sich nämlich genötigt, seinen Spital in Münsterlingen zu vergrößern, da für die Irren zu wenig Platz vorhanden ist. Es handelt sich nun darum, die Krankenabteilung im Spital für die Irren zu verwenden und einen neuen Krankenspital zu bauen. Die Regierung wünscht denselben in Münsterlingen zu erstellen, namentlich aus ökonomischen Gründen. Nun möchte Frauenfeld den kantonalen Spital ganz oder wenigstens eine Filiale davon in seinen Mauern haben, indem es so wie so genötigt ist, für seine Kranken bald einen Neubau zu errichten.

Wallis. Die „Gaz. de Lausanne schreibt über den am 4. Nov. in St. Maurice in Unterwallis, verstorbenen Oberst Louis Maria Barmann folgendes: Barmann war der Typus eines alten wackeren Soldaten. Er trug das rote Kleid der Schweizergarde in Paris und stand später auch im Schweizerregiment des Papstes. In seinem Vaterland diente er mit Ehren im alten eidgenössischen Generalstab. Als er im Jahr 1867 seinen Abschied nahm, war er zum Rang eines Obersten vorgerückt. Oberst Barmann spielte auch in der Politik eine hervorragende Rolle. Bis zu den Neuwahlen im Jahr 1878 vertrat er die Freisinnigen des Unterwallis im Nationalrat. Bis zu seinem Tode gehörte er als das älteste Mitglied dem Großen Rate seines Heimatkantons an.

Waadt. Der Kantönlistolz ist verletzt. Sämmtliche höhere Offiziere der ersten Armeedivision haben sich gestern Nachmittag unter dem Vorsitze von Oberstdivisionär Ceresole versammelt, um gegenüber der jüngsten Zeitungspolemik über behaupteten Disziplinmangel der ersten Division beim letzten Truppenzusammenzuge Stellung zu nehmen.

Ausland.

Deutschland. Der größte Soldat der deutschen Armee war seit Jahren der Hauptmann von Plüskow vom 1. Garderegiment zu Potsdamm. Seit einigen Tagen hat sich dies geändert, denn bei der Leibkompagnie des 1. Garderegiments zu Fuß ist ein Freiwilliger eingetreten, welcher bedeutend größer ist als Hauptmann Plüskow. Während letzterer 2,05 Meter mißt, ist der neue Freiwillige, ein Rheinländer, 2,25 Meter oder 7½ Fuß groß.

— Nur immer hübsch den Respekt bewahrt! dachte die „Rottenburger Ztg." und schrieb in ihrer Nummer 124: „Der König von Holland geruhen an Säuferwahnsinn zu leiden."

— Feldmarschall Moltke empfing zum Geburtstage 2605 Telegramme, 4096 Glückwunschbriefe und 129 Packetsendungen. Ein Jahr genug zu lesen.

Oesterreich-Ungarn. Das erste Geltungsjahr des ungarischen Zonentarifs hat zu folgenden, soeben vom Handelsministerium in Budapest veröffentlichten ziffernmäßigen Ergebnissen geführt. Die Zahl der Reisenden hat sich um 7,771,467, die Zahl der aufgegebenen Gepäckstücke um 135,939 vermehrt, die Einnahme ergab eine Steigerung gegen das Vorjahr um 2,028,180 Gulden.

Frankreich. Die „Hühnerei" gewinnt in Frankreich eine ansehnliche Bedeutung. Es besitzt jetzt 45 Mill. Hühner, die einen Wert von 112 Millionen Fr. darstellen. 3 Millionen Hühner und 2 Millionen Hähne werden jährlich gegessen, 35 Millionen Hühner legen Eier und erzeugen jährlich 5 Millionen junge Hühner. Man berechnet den jährlichen Gewinn der Hühnerzucht auf 337 Millionen, nämlich 153 Mill. für das Fleisch und 184 Mill. für die Eier. Bei uns besagt ein Sprichwort, die „Hühnerei" könne den reichsten Mann zum Bettler machen.

— Sonderbares Frachtgut. In Paris fanden die Beamten des Südbahnhofes in einer aus Barcelona angekommenen Kiste eine junge Spanierin und einen maurischen Jüngling vor, die kein Wort französisch sprechen konnten. Die Kiste war mit Luftlöchern versehen und enthielt Nahrungsmittel für fünf Tage. Beide wurden vor den Polizeikommissär geführt, aber der Spediteur war verschwunden.

Italien. Imbriani hat die Leitung der „Capitale" übernommen und kündigt an, daß er scharf gegen die Diktatur Crispis vorgehen werde; durch Crispi sei das Parlament zu einem Bureau herabgesunken, welches nur zu beschließen habe, was Crispi verlange.

England. Eine kleine Ueberraschung. Ein Kaufmann in London brauchte einen Laufburschen und heftete an seine Ladentüre einen Zettel mit den Worten: „Ein Knabe wird gewünscht." Am nächsten Morgen fand er in einem Körbchen am Türdrücker hängend, ein Kind, in dessen Händchen ein Zettel war mit einem lakonischen: „Hier ist er!"

— Grauenhaft klingen die Ziffern, welche der „Almanach der sozialen Frage" über das Elend in London mitteilt. Nach denselben gibt: es in der englischen Hauptstadt, der Residenz der großbritanischen Geld- und Landbaronie, 50,000 Bagabunden, 300,000 Beschäftigungslose, 250,000 unregelmäßig (mit Unterbrechungen) Beschäftigte, 400,000, welche zwar regelmäßig arbeiten, aber deren Löhne unzulänglich sind — also in Summa eine Million Unglückliche! Um vom weiblichen Geschlecht zu reden, zählte man dort Prostituirte: im Jahre 1880: 80,000, 1830: 120,000, 1840: 160,000, 1850: 200,000, 1880: 270,000, 1890: 300,000. Das will sagen, ein Viertel der Frauen und Mädchen Londons sind gezwungen, durch Unsittlichkeit ihren Lebensunterhalt zu gewinnen. Das sind die Zustände am Ende des Kultur-Jahrhunderts.

Rußland. Gutes Beispiel. In Petersburg vergiftete sich der noch jugendliche Professor Kovhavski vor den Augen seiner Schüler, denen er einen Vortrag über die Wirkung eines gewissen Giftes hielt. Er goß einige Tropfen davon in ein Glas und trank es aus, indem er den Schülern zurief: „Ihr werdet jetzt einen Menschen vor Euern eigenen Augen sterben sehen und zwar binnen wenigen Minuten. Ein letztes Lebewohl, meine Herren." Er sah ruhig auf die Uhr und war nach Ablauf der bestimmten Zeit in der Tat eine Leiche. Alle Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

— Warum revoltiren die Bauern? Es werden neuerdings dringende Klagen über ungesetzmäßige körperliche Züchtigung von Bauern laut, die das Gesetz blos auf Beschluß des Gemeindegerichts für liederliche Kerle in der betreffenden Dorfgemeinde zuläßt. Ein Wolost-Aeltester im Gouvernement Tula schrieb einem Dorfältesten vor, die Bauern zu versammeln und die rückständigen Abgaben einzutreiben; die Zahlungsunfähigen würden öffentlich im Beisein Aller, gezüchtigt werden. Die Tatsache einer solchen Züchtigung dürfte schwerlich vereinzelnt dastehen. Himmelschreiende Zustände!

— **China.** Die Chinesen griffen nach Schluß des letzten Buddhistenfestes die christlichen Kolonien in der Provinz Tschkang an, mordeten und plünderten und verbrannten die Häuser. Zwanzig zum Christentum übergetretene Chinesen wurden getötet.

Nordamerika. Die bösen Folgen des Mac Kinley'schen Tarifgesetz machen sich in den Vereinigten Staaten selbst immer mehr in bedenklichster Weise fühlbar. Ganz besonders haben durch den neuen Tarif die hartarbeitenden und ärmeren Volksklassen zu leiden, weil manche Nahrungsmittel und fast alle Kleiderstoffe, welche vorzugsweise die ärmeren Leute nötig haben, teurer werden oder bereits geworden sind. So sind z. B. die Kartoffeln, die Aepfel und die Pflaumen, welche vorzugsweise aus der Türkei eingeführt wurden, wesentlich im Preise gestiegen. Nach dem Statistik von Sachkennern, z. B. Handelsleuten, wird der Lebensunterhalt in New-York im Jahre 1891 wenigstens um einen Fünftel teuer zu stehen kommen, als er in diesem Jahre betrug. Es wird z. B. ein Mann, der bisher mit 750 Dollar im Jahre ziemlich gut auskam, bei gleicher Lebensweise im nächsten Jahre wenigstens 900 Dollar gebrauchen müssen.

Die Demokraten bedauern, daß in diesem Jahr keine Präsidentschaftswahl stattfindet. In dem Falle würde das Mac Kinley-Gesetz ihnen zweifelsohne den Sieg verleihen. Ganz abgesehen von dem Votum der Arbeiter, welches geschlossen gegen die Freunde des neuen Tarifs ausfallen würde, weil die Preise der notwendigsten Lebensbedürfnisse sämtlich gestiegen sind, dürften allein die Stimmen der New-Yorker Kaufleute und deren Angestellten genügen, die Mehrheit des Präsidenten Harrison zum Schwinden zu bringen. Die Mehrheit der Importeure sind Republikaner. Sie blieben bei der letzten Präsidentschaftswahl ihrer Partei treu und ahnten nicht, daß die Partei ihnen den Todesstoß versetzen werde. Heute würden neun Zehntel der Importeure sich höflichst bedanken, für die Mac Kinley-Partei zu stimmen. Das Gesetz hat einige Kaufleute schon völlig vernichtet und andere wollen das Geschäft aufstecken. Große Firmen zweifeln, ob sie noch durch den Winter kommen können.

— Der Postmeister von New-York gibt bekannt, daß die Kongreßakte, nach welcher die Lotterieschein von der Postbeförderung ausgeschlossen seien, sich auch auf die Zeitungen erstrecke, welche Lotterieanzeigen enthielten. Der gerichtliche Beamte im Postbureau entschied dahin, daß das Gesetz sich ebenfalls auf Anzeigen betreffend die Prämienscheine europäischer Regierungen beziehe.

Literarisches.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben von Prof. Dr. Fr. Umlauft (A. Hartleben's Verlag in Wien, jährlich 12 Hefte zu 80 Pfg. Pränumeration incl. Franko-Zusendung 10 M.). Von dieser mit Recht allgemein geschätzten Zeitschrift geht uns soeben das erste Heft ihres XIII. Jahrganges zu, welches jeden Leser in hohem Grade befriedigen muß. Wir finden in demselben alle Zweige des geographischen Wissens durch anziehende und gediegene Aufsätze von den bewährtesten Autoren vertreten. Länder- und Völkerkunde, physikalische Geographie, Astronomie und Statistik finden in gleichem Maße Beachtung und werden durch vorzügliche Original-Illustrationen, sowie durch eine westvolle Kartenbeilage erläutert. Die Zeitschrift ist durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen und jedem Freunde der Erdkunde zu empfehlen.

Schwarze Seidenstoffe von Fr. 1. 40
bis Fr. 18. 65 per Meter, glatt und gemustert, circa 180 verschiedene Qualitäten, versendet roben- und stückweise portofrei
Das Fabrik-Dépôt **G. Henneberg** in **Zürich.**
Muster umgehend.

Englisch Tuch, doppeltbreit, kräftige Waare,
à 95 Cts. per Meter (per Elle à 57 Cts.) senden in beliebigem Maaß an Private portofrei in's Haus
Jelmoli & Comp., Versandtgeschäft in **Zürich.**
P. S. Muster unserer grossartigen Auswahl in Winterstoffen in allen Preislagen umgehend u. franko. Colorirte Modebilder gratis.

Von höchster Wichtigkeit sind **Fays Sodener Mineral-Pastillen** für alle an Katarrh erkrankten oder dafür leicht empfänglichen Personen. Diese Pastillen sind nämlich in ihrer Wirkung auf Beruhigung und Heilung bei katarrhalischen Entzündungen, sei es des Halses, der Brust oder der Lungen unerreicht. Kein anderes gleiches Mittel hat auch nur annähernd denselben Erfolg und dabei kosten sie nur Fr. 1. 25 per Schachtel in den Apotheken und Droguerien. (H66862)

Bett- und Liebdecken, garantirt ohne Fehler,
à Fr. 1. 95, versenden direkt franko an Private
Jelmoli & Comp., Versandtgeschäft in **Zürich.**
P. S. Muster aller Qualitäten bis zu den feinsten, umgehend franko.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt

vom 8. November 1890.

Gantstage. Aarau. Marti-Siebenman, Rudolf, Kaufmann, von Aarau, nach Amerika ausgewandert. Eingaben 13. Dezbr. **Baden.** Frey, Karl, Lederhändler. — Laubi, Sigmund, Gerber, Beide in Baden angesessen gewesen. Eingaben 20. Dez. **Brugg.** Gerts. Wittwe Moser, Barbara geb. Meier, von Besenbüren, in Staffeln. — Franz Meier, Maria geb. Zeindler, in Mellen. Eingaben 15. Dez. **Bruggs.** Fehlmann, Rudolf, Landwirth, von Galgenkirch. Eingaben 10. Dez. **Kulm.** Fritschi, Samuel Schuster, von Teufenthal. — Fritschi, Samuel, Coiffeur in Schöftland. Eingaben 20. Dezbr. **Lenzburg.** Klein Johann, Sohn in Hornussen. — Treier, Wilfried, Schneider, Gränen von Wöltlingwyl. Eingaben bis 8. Dezbr. **Muri.** Kausch, Joseph, Kommanditreisen. — Frau Brunner, Josephine geb. Stierli, Schusters. Beide in Boswyl. — Kausch, Georg Leonz, als Beibel in Besenbüren. Eingaben 17. Dezember.

Nachgeldtage. Lenzburg. Fehlmann, Karl, Zimmermann. — Fehlmann, Adolf, Maurer. Beide von Egon. Eingaben 8. Dezember.

Gerichtliche Liquidation. Baden. Wittwe Zeindler, Elisabeth geb. Schmid in Hausen, Obe. Bellikon. Eingaben 20. Dezember.

Stellenausschreibung. Die Stelle eines Pfarrvikars in Baldingen. Anmeldungen 24. Novbr. — Pfarrei Hägglingen. Anmeldungen 17. Novbr. — Unterschule in Strengelbach. Besoldung Fr. 1200. — Mädchen-Mittelschule in Aarau. Besoldung Fr. 1500. Anmeldungen 24. November.

Versteigerung von alten Militärkleidern in Aarau

Mittwoch den 19. Nov. 1890, von Vormittags 9 Uhr an,
gegen Baarzahlung.
Verkaufslokal: Montirungsmagazin im Zeughause.
Aarau, 10. November 1890.

Der Zeughaus-Direktor:
2948] **J. Stigeler.**

Halte stets vorräthig:

Bettfedern & Flaum,

Aufgerüstete Betten, Canapé u. dgl.
zu billigsten Preisen.
2848] **Adolf Gysi**, Tapezierer in **Aarau.**

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichnete macht hiemit dem Ehdn. Publikum von Kölliken und Umgebung die ergebene Anzeig, daß sie sich in **Hause** des Hrn. **Basler-Schule** als

Waschерin und Glätterin

niedergelassen hat. Empfiehlt sich deshalb in allen vorkommenden Arbeiten als **Weißwascherin**, sowie zum **waschen** von **Herrenkleidern, Frauenkleidern, Wolldecken** und zur Besorgung aller in ihr Fach einschlagenden Arbeiten, bei schneller und prompter Bedienung mäßige Preise zusichernd.
Kölliken, 8. November 1890.
2909] **Elise Mathys**, Wascherin & Glätterin.

Conzert

gegeben vom Streichquartett Gränichen
Sonntag den 16. Novbr. 1890, im Gasthaus zur „Linde".
Kassaröffnung Abends 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr.
Preise der Plätze: Erster Platz 80 Cts. Zweiter Platz 50 Cts.
Kinder bezahlen die Hälfte.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
2962] **Das Streichquartett.**

Ventilations-Zimmeröfen



mit Ventilation und Circulation,
in verschiedenen Nummern,
neueste, unstreitig beste Konstruktion, patentirt und vielfach prämiirt.
Fabrikat der Ofenfabrik Oberburg-Burgdorf.

Kleine gußeiserne Oefen
für Holz- und **Coaksbrand**,
in verschiedenen Sorten und Größen, von Fr. 10 bis Fr. 50.

Glätteöfen und Glätteeisen
empfiehlt zu Fabrikpreisen
Jakob Henz, Eisenhandlung, Aarau. [2949

Koch's Handwerker-Nähmaschinen

älteste berühmte Nähmaschinen-Fabrik Deutschlands.
Preiswürdigste Nähmaschinen für Schneider, Schuhmacher, Sattler.
Alleinige Vertreter für die Bezirke Aarau, Lenzburg und Brugg:
Th. Bieber-Niggli, Aarau, Hammer Nr. 193.
Küttigen, Bibersteinerstraße Nr. 29.
Telephon. [2912

Die Schuhhandlung E. Hürzeler-Wiss

beim **Bahnhofe** in **Kölliken**
empfiehlt dem geehrten Publikum sein neuassortirtes Lager in allen möglichen **Winter-Schuhwaaren** in:

Herren-, Damen- und Kinder-Bottinen,
Filzpantoffeln, Filzslinken,
große Auswahl in Holzschuhen,
starke Arbeiter-Schuhe u. Stiefel.

Arbeiten auf Maaß und **Reparaturen** prompt und billig.
Höflichst empfiehlt sich Obiger. [2661

Obstbäume!

Aus den Baumschulen des Unterzeichneten: Hochstämmige **Aepfel-, Birnen-, Zwetschgen-, Pflaumen-, Kirsch-** und **Nußbäume** in verschiedenen Stärken und diesjähriger ausgezeichneter Qualität, bestem Sortiment und anerkannt schönstem Wurzelwerk. **Aepfel-Hochstämme** zu herabgesetzten Preisen. Ferner **Zwerg-Obstbäume** aller Art, niedrige **Pfirsich-** und **Aprikosen-Spaliere, Rosen**, hoch und niedrig, **Ziersträucher, Johannis-** und **Stachelbeeren, Quitten**, Halbhochstämme, dankbarste Form, **Aepfelwildlinge**. Detail-Preisverzeichniß gratis. Größere Bezüge nach Vereinbarung.
Rupperswyl, im Oktober 1890. Hochachtungsvollst
2660] **G. Ott**, Baumgärtner.

Bekanntmachung.

Angebote für Lieferung von **Nußbaum-, Erlen-** und **Birkenholz (Blanm-Langholz)** nimmt entgegen
Blasius Kamel in **Gretzenbach**,
2926] Kts. Solothurn.

Kastanien,

grün oder **dürr**, per Pfund à 15 Cts., empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen oder auszuleihen:
Ein in gutem Zustande sich befindlicher
Floretbandstuhl
mit sämmtlichem Zubehör.
Bei wem, sagt der Verleger d. Bl. [2944

Aechte
Tyroler-Maronen,

große Frucht,
empfiehlt bestens
2945] **Ed. Eggen** in **Aarau.**

Dampfkessel, Cornwall,

9—50 m² Heizfläche sind vorräthig oder schnell lieferbar H3224Q))
Maschinenbau-Gesellschaft Basel.

Festgeschenke!

Die
„Singer" Nähmaschinen
der Comp. „Singer" von New York (Th. Singer Manufacturing Company) sind in Aarau und Umgebung einzig erhältlich in ihrer Agentur **Kronengasse** (Haus Härdi).
Warnung! Das Gesetz untersagt jedem andern Händler den Gebrauch des Namen „Singer".
[2893]

Putzpomade,

Marke A. Vogt, in Büchsen à 45 Cm. à 15 Cts., per Dutzend à 1 Fr. 20, in Büchsen à 65 Cm à 30 Cts., per Dutz. à 3 Fr.; **Putzpulver, Putzseife, Putzsteine, Putzleder** à 80 Cts. bis 4 Fr. per Stück empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zum Verkauf.

Dürres Holz und einige Hundert **dürre Reiswellen**, bei
2952] **Jb. Richner**, Bäcker in **Rupperswyl.**

Bettfedern

gedämpft, gedörrt und gereinigt versendet franko die Schlafbettfabrik von **Widmer** beim Bahnhof **Wolhusen** (Kt. Luzern), das Pfund zu 65 Cts., flaumreiche Entenfedern zu Fr. 1. 50, Halbflaum zu Fr. 2, ganz Flaum zu Fr. 3, großes Lager in 30 Sorten. Preislisten u. Muster gratis und franko. Umtausch gestattet. H1978Y

Künstl. Haargeflechtarbeiten
in solider und eleganter Ausführung.
Reichhaltige, neue Muster-Kollektion.
Gold- & Doublé-Beschläge.
Anfertigung aller gewöhnlichen Haararbeiten.
Billige Haarzöpfe stets vorräthig
Theater-Perrücken.
Bärte & Schminke.
2700] J. Sommerhalder in Aarau.

Steinhauer!

Herr **Chs. Monfrini** in **Lucens**
kauft **Ausschuß**
aller Art an. (H12771L)

Puppen

in größter Auswahl empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Nähmaschinen-Nadeln,

feinstes **Nähmaschinen-Oel**, offen und in Fläschchen per Liter, billigst; ferner **Lederseilen** in beliebig. Längen, **Gummiringe, Oelpinselchen, Schraubenzieher, Schiffchen** für sämmtliche Systeme, zu deren gefl. Abnahme sich bestens empfiehlt:
J. Walter-Schmziger, Nähmaschinenhdlg.
2782] in Aarau.

Kölliken!

Holzschuhe

mit und ohne Filz in allen gangbaren Sorten für Kinder und Erwachsene, beste Waare, empfiehlt billigst
2857] **G. Inmann**, Handlung.

Leseclub Schöftland.

Vortrag des Hrn. Thierarzt Hämmig
über:
Wesen und Ursache und Bekämpfung der Tuberculose bei Mensch und Thier
Donnerstag den 13. November 1890, Abends 8 Uhr,
in der Bierbrauerei Lüthy.
Jedermann ist bestens eingeladen vom
2961] **Vorstande.**

Junker & Ruh-Öfen



Permanentbrenner mit Mica-Fenstern und Wärme-Circulation,
auf's Feinste regulirbar,
ein ganz vorzügliches Fabrikat,
in verschiedenen Grössen, Formen und Ausstattungen bei
Junker & Ruh,
Eisengiesserei in Karlsruhe, Baden.
Grosse Kohlenersparniss. Einfache und sichere Regulirung. Sichtbares und deshalb müheloses zu überwachendes Feuer. Fussbodenwärme. Vortreffliche Ventilation. Kein Erglühen äusserer Theile möglich. Starke Wasserverdunstung, daher feuchte und gesunde Zimmerluft. Grösste Reinlichkeit, weil der Verschluss ein äusserst dichter ist und das Aschenrütteln bei verschlossenen Thüren geschieht.
Ueber 30,000 Stück im Gebrauch.
Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Der Alleinverkauf ist
E. Barruschky in Basel, Steinenvorstadt Nr. 27
übergeben.
Für Zofingen und Umgebung:
G. Haller-Bachmann in Zofingen, Rathhausgasse Nr. 107.

Bank in Zofingen.

Wir geben bis auf Weiteres **Obligationen** aus in runden, durch Hundert theilbaren Beträgen, von Fr. 500 an:

1) zu 3½ % auf 1 Jahr fest;
2) zu 3¾ % auf 3 Jahre fest;
3) zu 4 % auf 5 Jahre fest für den Gläubiger, auf 3 Jahre fest für die Schuldnerin.

} nachher kündbar auf 6 Monate für den Gläubiger, auf 3 Monate für die Bank.

Die Beträge sind uns franko nebst Stempelgebühr zuzusenden.
Zofingen, 11. November 1890.

Bank in Zofingen,
Der Direktor:
2953] **Kraft.**

Gosch-Nehlsen & Comp.
Schipfe 39.



Catalog gratis.
ZÜRICH.

Wir bieten von allen wünschbaren
Bade-Apperaten
die grösste Auswahl
bei mässigen Preisen.
Cataloge gratis und franco. (O7374F)

Fahrhabe-Steigerung.

Die **Erbschaft** der Frauen **Sophie Weiersmüller-Moser**, Reg.-Raths Wittwe von **Aarau**, bringt am **Samstag den 15. November** nächsthin, und wenn nöthig, am **Mittwoch den 19. November (Jahrmarkt)**, jeweilen von Vormittags 9 Uhr an, im **I. Stocke** des **Hauses** der **Wittwe Heuberger**, Coiffeurs, **Nr. 658** an der **Bahnhofstraße** (Eingang von der Kasinostraße) die erbschaftliche **Fahrhabe** an eine öffentliche Steigerung. Darunter befinden sich:



Kommoden, Sekretär, Bücherschrank, 2 **Betten, Tische, Spiegel,** 1 goldene **Herren-Uhr, Silbergeschirr, Pendule, Linges,** ein schönes **Salon-Möbel, Sopha's (Ruhebett), Polster-** und **Jongesselel, Portraits, Küchen-** und **Glasgeschirr** und viel Anderes mehr.
Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein
Aarau, 7. November 1890. Der Beauftragte:
2938] **Jul. Wydler**, Notar.

Anzeige & Empfehlung.

Mache hiemit einem E. E. Publikum von Kölliken und Umgebung die ergebene Mittheilung, daß ich meine **Wohnung** und **Werkatt** in das **Haus** des Herrn **Matter**, Schuftermeister im **„Weierhaus"** zu **Kölliken** verlegt habe und empfehle mich für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten, als:

Chaisen-, Bau- & Möbelarbeit

bestens, solide und schöne Arbeit zusichernd.
Kölliken, 28. Oktober 1890.
2863] **G. Vogt**, Maler & Lackirer.

Malaga rothgolden, „Marke Zweifel",

für vorzügliche Qualität und Reinheit von den Herren Aerzten empfohlen und in schweizerischen Spitälern eingeführt.
Silberne Medaille Stuttgart 1890.
Depôt in Originalflaschen für **Kölliken** und **Umgebung** bei
2924] ***Matter & Comp.***

Herren-Ueberzieher,

meistens neue, für Herbst und Winter, in schönster, großer, frischer Auswahl, zu den billigsten Preisen; desgleichen

ganze Anzüge

für Herren u. Knaben,

einzelne Paletots, Hosen, Gilets.

Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in mittleren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,
vord. Vorstadt, Aarau.

2600 | Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Cocos-, Manila- u. Linoleum-

Teppiche

verkauft billigst [2859

Adolf Ehsi, Tapezierer, **Aarau.**

Zu billigen Lieferungen von

Belgischen Würfelkohlen,
Saarflammkohlen,
Kleincoaks, trocken u. staubfrei,
Holzkohlen, prima buchene,
Briquettes,
Anthracitkohlen,
Belgischen Schmiedkohlen,
grob- und feinkörnig,

empfiehlt sich bestens

2842] **Lagerhaus Aarau.**

Frische schöne

Kastanien!

Der kleine Sack von 5 Kilo à Fr. 1.60, kleiner Sack von 10 Kilo à Fr. 3. — und der kleine Sack von 20 Kilo à Fr. 5.50 franko gegen Postnachnahme.

Der Sack von 100 Kilo à Fr. 16.— franko ab Bahnhof Lugano oder Taverno.

Adresse:
Joseph Soldati in **Bioggio**
(OH4317) bei Lugano (Tessin).

Zu verkaufen:

Circa 20 Zentner schöne

Küttiger-Rübli

bei Wittwe **Blattner** beim Kreuz
2939] in **Küttigen.**

Zu verkaufen:

Circa 12 Zentner schöner

Roggen- & Kornschaub,

2947] bei **Ludw. Schweizer** in **Oberentfelden.**

Obstmesser

à 10, 20 u. 40 Cts.; **Taschenmesser** à 30 Cts. bis 6 Fr.; **Metzgermesser, Metzgerstähle, Metzgerketten, Tischmesser** 2c. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Nähmaschinen-Faden,

engl. Fabrikat, per Spuhle à 25 und 35 Cts., dutzendweise billiger; **Nähmaschinen-Seide,** beste Qualität; **Leinenfaden** in roth, gelb, schwarz und grau, für **Schuhmacher** und **Sattler** empfiehlt möglichst billig

J. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhdlg.
2781] in Aarau.

Zu verkaufen:

Aus der **Baumschule** von **Gottl. Graf,** Gärtner in **Küttigen:**

Schöne **hochstämmige Birnbäume** à 1 Fr. per Stück.
„ **hochstämmige Aepfelbäume** à 90 Cts. per Stück.
„ **hochstämmige Zwetschgen-** und **Pflaumenbäume,** à 90 Ct.
„ **hochstämmige Rosen** à 90 Cts.

Rübenschneidmesser,

Sförmig per Stück à 1 Fr. 70; **Heurüpfel, Heumesser** à 2 Fr. bis 6 Fr. empfiehlt

(Telephon) Herm. Lüthy in **Schöftland.**

Zu verkaufen:



Eine junge, schwere, nähige **Kuh** (Rothfleck), bei
J. Küssy
2950] in **Däniken.**

Zu verkaufen:

Ein **Stier-Kalb,** ächte Simmenthaler-Rasse bei
Schenker auf „Riedbrunnen"
2951] bei **Schönenwerd.**

In **Nr. 131** in **Oberentfelden** ist eine junge, ganz nähige **Kuh** zu verkaufen. [2902



Geschäfts-Aenderung.

Hiemit beehre ich mich einem werthen Publikum zur Kenntniß zu bringen, daß ich meine seit 1875 in Aarau betriebene **Weinhandlung** an die Herren **Manuel Vidiella** und **Fritz Frey,** in hier abgetreten, welche dieselbe unter der Firma

„Vidiella & Frey"

fortführen werden. Für das mir stets fort bewiesene Zutrauen bestens dankend, bitte ich meine werthe Gönnerschaft, dasselbe auch auf meine Nachfolger übertragen zu wollen.

Aarau, 1. November 1890. **José Vidiella.**

Auf obiges Bezug nehmend, empfehlen wir uns einem geehrten Publikum angelegentlichst und wird es unser Bestreben sein, den guten Ruf, den das Haus José Vidiella genossen, auch unter unserer Firma stets aufrecht zu erhalten. Wir werden uns fortan hauptsächlich mit dem Verkaufe inländischer Weine befassen. Große Lager in **Waadtländer-, Walliser-, Hallauer-** und sonstiger gut accreditirter **Schweizer-Weine** setzen uns in Stand, auf's Beste zu bedienen.

Reelle und prompte Bedienung wird stets fort unser Geschäftsprinzip sein und empfehlen wir uns nochmals dem Wohlwollen der HH. Wirthe und Privaten bestens.

Das **Bureau** befindet sich vorläufig im Hause **Vidiella, Kirchgasse Nr. 7. — Telephon.**

Hochachtungsvollst [2908

Vidiella & Frey.

Milch-Verkauf.

Die **Käsereigesellschaft Lotzenwyl** wünscht ihre **Sommermilch** pro 1891 von circa 100 Kühen an einen tüchtigen und soliden Käser zu verkaufen.

Angebote nimmt bis den **24. d. Mts.** entgegen und ertheilt jede gewünschte Auskunft

Lotzenwyl, 10. November 1890. Der Präsident:
2963] **F. Hasler,** Lehrer.

Schönes ital. Mehl

ist soeben eingetroffen und à 10 und 11 Cts. per ½ Kilo (sackweise billiger) zu haben in der

2409] **Untern Mühle** in **Schöftland.**

Magen- und Darmkatarrh.

Sie haben mich verpflichtet dadurch, daß Sie mein Knäblein von **Magen- und Darmkatarrh, Durchfall, Abmagerung,** durch briefliche Behandlung geheilt haben. J. B. in Safenwyl bei Zofingen. — Broschüre gratis. — 2500 amtlich beglaubigte Heilungen. Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Cement-Bausteine, Cement-Bodenplatten,

Portland-Cement,
Grenoble-Cement,
Hydraulischen Kalk

empfehlen zu billigsten Preisen bestens

2916] **Rychner & Rothpletz** in **Aarau.**

Für Gärtner, Baumhändler und Obstliebhaber!

Wegen Räumung einer Baumschule werden einige Tausend Stück **hochstämmige Aepfel-** und **Birnbäume,** beste **Tafel-** und **Mostsorten,** zu billigen Preisen verkauft: das **Hundert Hirnhochstämme** zu 60, 70 und 90 **Fr.,** das **Hundert Aepfelhochstämme** zu 60, 70 und 80 **Fr.;** ferner einige Tausend Stück **Johannis-, Stachel-** und **Himbeeren** zur **Weiterpflanzung,** sehr billig. Mache besonders die Herren **Gärtner, Baumhändler** und **Obstliebhaber** darauf aufmerksam, billig einzukaufen.

2658] **Wehrli,** Handelsgärtner in **Aarau.**

Verkaufs-Steigerung.

Die **Erben** des **Jak. Häni,** Bierbrauer sel., bringen am **Donnerstag den 20. lf. Mts.,** Nachmittags 2 Uhr, in ihrem Eigenthume **Bierbrauerei Häni,** unter günstigen Bedingungen an eine Verkaufssteigerung:

1) Die **Gebäulichkeiten** im Oberdorfe, nämlich: **Wohn-** und **Wirthschafts-Gebäude** mit guteingerichteter **Bierbrauerei** und **Scheune.**
2) Circa **20 Jucharten Land.**
3) Zur **Brauerei, Gast-** und **Landwirthschaft dienende Geräthe.**



Ueber Näheres wende man sich an den Unterzeichneten.

Kölliken, 5. November 1890.

Der Beauftragte:
2935] **Suter,** Gemeindeschreiber.

Zu verkaufen eventuell zu verpachten:

Ein schönes



Heimwesen,

bestehend in gutgebautem, geräumigem **Wohnhaus, Scheuerwerk, Oekonomiegebäude** und circa **45 Jucharten** abträglichem **Baumgarten-, Matt-, Acker-** und **Holzland,** in einer größeren Ortschaft des Kts. Aargau, auf Wunsch sammt anbiendem **Mobiliar.** Bedingungen günstig.

Auskunft ertheilt

Staffelbach, 28. Oktober 1890. [2874] **A. Brändli,** Gemeindeschreiber.

Keine Familie ohne Maschine!

Nähmaschinen

für **Haus** und **Gewerbe (Hand-** und **Tret-) beste, vortheilhafteste Maschinen.** Billige Preise mit Terminzahlungen; mehrjährige **Garantie,** zu deren Abnahme mich bestens empfehle. — Zahlreichem Zuspruche sieht entgegen

A. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhdlg., **Aarau.**

NB. Reparaturen sämmtlicher Maschinen. [2588

Une **Manufacture de Tabacs et Cigares** demande un

Voyageur

pour la suisse allemande.

S'adresser avec références sous chiffre H. 12513 L. à l'agence de publicité Haasenstein & Vogler à Genève.

Vaseline-Ledersett

per Büchse à 40 und 70 Cts., bei (Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu vermiethen: Eine

Wohnung.

2907] bei **J. Hächler,** Göbijakobs in **Rohr.**

Der neue

Normal-Tarif

für das

Bauhandwerk,

gesammelt von dem **Handwerker-** und **Gewerbeverein Basel** und vom Tit. **Bau-Departement,** als den Verhältnissen entsprechend anerkannt, ist zu haben bei unserem Kassier (H3277Q)

A. Ammann, Hutmacher,
Gerbergasse Nr. 18, **Basel,**

zum Preise von **30 Cts.** und für Auswärts gegen Einsendung von **35 Cts.** in Marken erfolgt frankirte Zusendung.

Man verlange überall:

Wyß' Malzkaffee.

Vorzüglichstes Kaffee-Ersatzmittel.

Preis im Laden: 65 Cts.
per ½ Kilo. (S165Y)

Zöpfe

von ausgefallenen Haaren werden zu den billigsten Preisen verfertigt. — **Pommade, Haaröl** und **Kopfwaschwasser,** offen u. in Flacon.

Chr. Hoffmann, Coiffeur,
2574] Kirchgasse, Aarau.



versendet gegen Nachnahme beste Qualität solidfarbige Arbeiterhemden à 2 Fr., weisse à Fr. 1.80 u. Fr. 2.20 bis Fr. 10.

Wiederverkäufer Rabatt.
— Preiscourant gratis. —

(H 3032 Y)

Hausirer

werden gesucht.

Nachfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2884

Schlittschuhe

von allen neuen Systemen per Paar à 1 Fr. 60 bis 5 Fr.; **Eissporen** à 70 Cts. das Paar empfiehlt

(Telephon) Herm. Lüthy in **Schöftland.**

Unübertreffliches

Mittel gegen Gliedsucht und äußere Verkältung

von **B. Amstalden** in **Sarnen.**

Dieses allbewährte Heilmittel erfreut sich einer stets wachsenden Beliebtheit und ist nun auch in folgenden Depot vorräthig:

Suter-Fischer in Suhr bei Aarau.
Suidter'sche Apotheke, Luzern.
Stutzer, Apotheker, Schwyz.
Känel-Christen, Apotheker Stans.
Schiessel & Förster, Apotheker, Solothurn.
Lobek, Apotheker, Herisau.
Schläpfer, Apotheker, Brieg u. Visp.

Preis per Dosis Fr. 1. 50. Für ein verbreitetes, lange angestandenes Leiden ist eine Doppeldosis à 3 Fr. erforderlich.

Tausende ächter Zeugnisse von Geheilten des In- und Auslandes können bei dem Unterzeichneten auf Wunsch eingesehen werden.

Der Vertertiger u. Versender
B. Amstalden in **Sarnen**
(Obwalden). [2698

Erhalten eine frische Auswahl in

Trauer-Bouquets.

Auch wird das **Fmändern** und **Garniren** von **Hüten** schnell und billig besorgt.

Frau **Sennhauser-Gotzwisch,** Modistin,
2844] Main Nr. 885, Aarau.

Zeugniß.

Herrn J. Blanck, Pfarr., Schaffhausen! Endlich komme ich dazu, Ihnen mitzutheilen, welche Wirkung Ihr Eau-Anti-Pelliculaire-Nr. 1 bei mir gethan hat. Ich kann Ihnen nur sagen, daß ich in 3 Wochen vollständig von meiner Nasen- und Gesichtsröthe mit starken Eiterknötchen geheilt wurde, an welchen ich vorher über 2 Jahre gelitten habe. Ich scheute mich sogar, mich vor andern Leuten sehen zu lassen. Es ist aber auch Jedermann erstaunt über diese Wirkung, wo früher alle anderen Mittel erfolglos waren. Ich empfehle daher Allen, welche an solchem oder ähnlichem Uebel leiden, Ihre vortrefflichen Mittel.

Appenzell, im Mai 1890.

J. Schwenk, Tailleur.

Zu haben bei Obigen. Niemand unterlasse, einen Versuch zu machen, nur das Uebel richtig angeben. [2562

Es wünscht Jemand ein halb- bis zweijähriges **Kind** in **Kost** u. **Pflege,** sowie einen zehn- bis elfjähr. **Knaben** an's **Kostgeld** zu nehmen.

Wer, sagt die Expedition d. Bl. [2943

Verloren:

Zwischen Kölliken und Schöftland eine **Pferdedecke** mit S. Str. bezeichnet.

Abzugeben im
2936] **„Löwen"** in **Schöftland.**

L. Meier, Reiden Cte. Luzern

versendet franco gegen Nachnahme gereinigte **Bettfedern** pr. Pfd. 45 u. 55 Rp., alle übrigen Qualitäten dampfgereinigt — desinficirt empfohlen pr. Pfd. fein. 1.15.

Für feine **Deckbetten** pr. Pfd. fein. 2.—, 2.50, — 3.50 und 4 fein.

Prima Flaum pr. Pfd. 3.25, 4.75, 5.25, 6—10 fein.



(H 3350 Y) [6642]

Roushaar, Wolle, Bettartikel. Muster und Preis-Courant zu Dienssen.

Für Förster u. Holzhändler!

In der Buchdruckerei dieses Blattes sind wieder zu haben:

Holzmeß-Tabellen

für **Holzhändler,**
in Taschenbuchformat.

Für Schuhmacher!

Wegen Wegzug ist eine beinahe neue

Singer-Nähmaschine

billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2964

Lehrlings-Gesuch.

Bei einem tüchtigen **Schmied** kann ein kräftiger **Jüngling** sogleich eintreten.

Nachfrage beim Verleger. [2917

Preisgekrönt Paris 1889 gold. Staats-Medaille u. Gent 1880 silb. Staats-Medaille.

500 Francs in Gold,

wenn Crême Grolich nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecken, Hautbraun, Mitesser, Rothe nöthe 2c. beseitigt u. den Teint bis ins Alter blendend weiß, zart, frisch erhält. Crême Grolich! Preis Fcs. 1.50. Apt.-Dep. A. Hüttner, Apoth., Basel.

Une **Manufacture de Tabacs et Cigares** demande un

Contremaître

bien au courant de la fabrikation française et allemande et des tabacs à fumer.

S'adresser par écrit avec références sous chiffre H 12514 L à l'agence de publicité Haasenstein & Vogler à Genève.

Gesucht:

Zu baldigem Eintritt ein zuverläßiger

Pferdeknecht.

Bei der Expedition zu verrehmen. [2965

Gutgeübte Fadenspuhler

finden fortwährend Arbeit bei

2937] **Rud. Haller,** Schuster in **Zetzwyl.**

Gesucht:

Ein kräftiger **Bursche** zur Besorgung des Stalles, von

2946] **C. Hüfliger,** Metzger in **Aarau.**

Wochenmarkt in Aarau
vom 8. Nov. 1890.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 5. 50 bis 6. —, per Becken 20 bis — Cts. Enten per Kilo Fr. 2. 70 bis 2. 80. Eier per Stück 10 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 15 bis 20 Cts. Rüebli — bis — Stück — Cts. Birnen 5 bis 7 Paar 10 Cts., Aepfel 5 bis 7 Paar 10 Cts., per 10 Liter 80 Cts. Blumenkohl 50 bis 70 Cts. per Kopf 3 bis 4 Zwiebeln 10 Cts. Trauben per Kilo 30 bis 35 Cts. Weiße Rüben per Kopf 50 bis 60 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 50 bis 1. 60 Kuhfleisch Fr. 1. 20 bis 1. 30, Kalbfleisch Fr. 1. 90 bis 2. —, Schaffleisch Fr. 1. 60 bis 1. 70. Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis 2. —, dürrer Speck Fr. 2. — bis 2. 20.

№ 92. 1890.

Aarau, Samstag, 15. November.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Dreiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Ueber Krankheitsvererbung.

(Dr. J. Lange.)

Die „Vererbungstheorie" ist heute in aller Munde. Wenn auch Manche das Wort eitel nennen — das ändert nichts an seiner tiefen, unendlich weittragenden Bedeutung. Nach dem Stande der heutigen Forschung ist die Vererbung das Gesetz, die Nichtvererbung die Ausnahme.

Nichts ist natürlicher, als daß die Eltern, die mit ihrem Blute den Kindern einen großen Teil ihrer geistigen Fähigkeiten, ihre Gesichtszüge und andere physische und geistige Eigentümlichkeiten überliefern, denselben auch die Keime zu verschiedenen Leiden und Krankheiten vererben. Wer von einer Lungenentzündung befallen wird, an der seine Eltern vielleicht niemals litten, hat von ihnen trotz alledem eine empfindliche Lunge geerbt. Häufig reagiren die Kinder durch ihre Angewohnheiten, ihre Verhältnisse oder durch das Klima, in dem sie leben, gegen die Vererbung und die überkommenen Keime entwickeln sich nicht. Das beweist aber nichts.

Täglich sehen wir erblich Belastete sich verheiraten; man tröstet sich mit dem Gedanken, daß die eventuellen Kinder die Krankheit nicht erben müssen; man beruft sich auf Beispiele. Noch nirgends besteht eine gesetzliche Bestimmung, welche die Ehe erblich Belasteter erschwert oder gar unmöglich macht. Man befürchtet dabei eine Verletzung der persönlichen Freiheit zu begehen. Man erschwert den jungen Offizieren in verschiedenen Ländern das Heiraten, weil die Ehe sie im Kriegsfalle minder tauglich macht. Man verbietet die Ehe an vielen Orten den Lehrerinnen und Beamtinnen, damit ihr Beruf nicht leide. Aber Schwindsüchtige, Epileptische, Sprossen von Familien, in welchen der Wahnsinn erblich ist, läßt man unbedenklich heiraten. Es gibt ja unvergleichliche Kranken- und Irrenhäuser, ebenso wie es vortrefflich eingerichtete Gefängnisse gibt. Diese Anstalten sind die Schooßkinder der Gesellschaft. Aber man denkt zu wenig daran, ob es nicht möglich wäre, Krankheiten und Verbrechen im Keime zu ersticken.

Allerdings nicht alle Krankheiten sind in gleich hohem Grade erblich und die Statistik über deren hereditäre Fortpflanzung ist unsicher. Eine ganze Reihe von Uebeln jedoch gibt es, über deren Erblichkeit kein Zweifel bestehen kann. Die bekanntesten darunter sind: die Fettleibigkeit. Dr. Carstadt überzeugte sich, daß von 31 Fettleibigen, die er untersuchte, 20 von ebensolchen Eltern abstammten, während sie fünf Verwandte in demselben Zustand hatten. Der Rheumatismus: Ahomel und Patouillet fanden unter 165 Fällen 81 erbliche. Skropheln und Tuberkeln: Das Prozent der Erblichkeit ist hier gegen 30. Doch gibt es Fälle, wo die Kinder tuberkulöser Mütter auenahmslos die Krankheit erben. Enorm erblich ist die Gicht, Sindamore fand 105 erbliche Fälle unter 189.

Ebenso zweifellos vererben sich Herzkrankheiten, Krebs und nervöse Leiden. Beim Wahnsinn beträgt der mindeste Prozentsatz 50. Natürlich hängt die Häufigkeit der Vererbung von der Fruchtbarkeit der betreffenden Ehen ab. Die Ehen Lungen- und Herzkranker sind häufig fruchtbar, dagegen sind sie steril bei Hirn- und Verdauungsleiden, weshalb gerade Leiden dieser Art viel seltener erblich erscheinen. Doch ist für Tuberkeln, Skropheln und Krebs gerade durch die Erblichkeit die schrecklichste Ausbreitung gegeben.

Im Allgemeinen erbt der Sohn am leichtesten die Krankheiten seiner Mutter und ihres Vaters; die Tochter diejenigen ihres Vaters und seiner Mutter. Dies ist die allgemeine Form des Atavismus. Bisweilen jedoch geschieht es, daß etliche Krankheiten die Familien nur in männlicher oder weiblicher Reihe durchschreiten.

Die Vererbung von Nervenleiden, besonders des Wahnsinns, geschieht am häufigsten durch die Mutter. Es wäre Sache eines gebildeten Arztes, wenn er wegen der Bedenklichkeit einer ehelichen Verbindung um Rat gefragt wird, diesen Punkt in Erwägung zu ziehen. Der italienische Arzt Mantegazza erzählt betreffs Erblichkeit von Geisteskrankheit einen sehr ergreifenden Fall.

Aus seiner sehr trockenen aber umumstößlichen Ausführung ergibt sich, daß die Nachkommenschaft von etwa 80 Personen, welche von einem erkrankten Familienoberhaupt stammte und vier Generationen umfaßt, zehn Irrsinnige und neunzehn schwere Nervenkranke zählt. Man ersieht, daß trotz der Erblichkeit Geisteskranke gesunde Kinder hatten, wenn sie in der Wahl ihrer Gattin besonders glücklich waren. Trotzdem trat die beim Stammvater noch leichte Melancholie schon in der nächsten Generation als schwerer Irrsinn auf, während in den leichteren Fällen die Melancholie immer wieder auftauchte. Auch entwickelten sich die Krankheiten in immer jugendlicherem Alter. Die Geschichte einer einzigen Familie gibt uns ein furchtbares Bild von dem Fluche der Vererbung. Es ist grauenhaft zu denken, daß das schreckliche Uebel in dieser Familie sich auch in Zukunft weiter und weiter verbreiten soll. Durch Zeit und Raum wirkt, unsichtbar und unaufhaltsam, ein unerbittliches Naturgesetz fort und fort und erreicht mit der Gewalt des Verhängnisses Schuldige und Unschuldige.

Schweiz.

— **Bundesstadt. Die Fahne hat sich wieder gedreht.** Den „Basl. Nachr." wird gemeldet: „Die dem Bundespräsidenten telegraphisch zugegangene Nachricht betreffend die Nichtauslieferung Castioni's hat um so weniger überrascht, als dieselbe auf Grund des Auslieferungsvertrages ziemlich sicher vorauszusehen war. Erleichternd wirkt anderseits diese Nachricht insofern auf das Schweizervolk im Allgemeinen und auf das Tessinervolk im Besonderen, da die mit der Auslieferung unabweislich verknüpfte große Aufregung erspart bleibt, und der Bundesrat nunmehr um so nachdrücklicher für das seiner Zeit angefochtene Asylrecht wieder eintreten kann."

— **Eidg. Alkoholverwaltung.** In der Zeit vom 1. Oktober 1889 bis 30. September 1890 sind verkauft worden:

4,253	Meterzentner	Weinsprit,
10,225	"	Primasprit,
46,082	"	Feinsprit und
6,711	"	Rohspritt;
zusammen 67,271	Meterzentner	mit einem Erlöse von Fr. 11,305,531

oder durchschnittlich Fr. 168. 04 per 100 Kilo.

— **Ständerat.** Die Nachricht von dem Ausfall der Großratswahlen in Genf hat in den Kreisen der Konservativen große Freude erweckt. Es ist so ziemlich sicher, daß nun statt der freisinnigen zwei konservativ gefärbte Ständeräte gewählt werden. Die konservative Gruppe im Ständerat wird dann mit dem Zentrum 22 Mitglieder zählen und damit im Ständerat eventuell die Mehrheit erlangen.

— **Militärisches.** Hr. Oberst H. Wieland tritt nun von der Stelle eines Kreis-Instruktors der VIII. Division nach sechszehnjähriger Wirksamkeit zurück.

— Die Roßgeschichte in anderem Lichte. Ein deutsches Sportblatt, die „Hippologische Revue", hatte berichtet, der Direktor der eidg. Regieanstalt, der gegenwärtig in Ungarn für den Bund Pferde für die Offiziere ankauft, bezahle unglaubliche Preise; für arabische Halbblutpferde habe er ohne weiteres bis zu 1510 Gulden geboten, die um viel weniger zu haben wären.

Nun wird aus Bern berichtigungsweise mitgeteilt, daß Oberst Bigier zu den andern in der Tat einige teurere Pferde ausgezeichneter Art aus den ersten Gestüten gekauft, die leicht Absatz finden werden, aber er habe sich vollständig innert den üblichen und zulässigen Preisen gehalten und stelle sich der Durchschnittspreis für die in Ungarn erworbenen Tiere nur auf 700—750 Gulden. Einige deutsche und österreichische Lieutenants, deren Geldbeutel wohl zu wenig gespickt waren, scheinen sich geärgert zu haben, daß der Schweizer ihnen einige vorzügliche Tiere vorweg kaufte, und daher möge auch der Artikel in der „Revue" von Stuttgart stammen.

— **Geniale Schweizer im Auslande.** Wohl selten hat noch ein so junger Mann durch seine genialen Erfindungen Aufsehen gemacht, wie der erst 22 Jahre alte Karl Düllenbach, von Dießbach (St. Bern) stammend, welcher seine Jugendzeit bei seinen Eltern an der Matte in Bern zugebracht hat, jetzt aber in Pittsburg (Nordamerika) niedergelassen ist. Als Knabe zog er es vor, ohne jede Kameradschaft seinen Neigungen nachzugehen. Sein Vater war Schlosser, ein sehr begabter und geschickter Handwerker, dem kein Auftrag zu schwierig war. Die Verhältnisse wollten es, daß die Familie Düllenbach nach Amerika auswanderte; der Vater starb bald in der neuen Heimat. Die Aufgabe, Mutter und Schwester zu ernähren, ruhte jetzt auf dem jungen Charles; er arbeitete zuerst auf einer Farm bei Allegheny, zog sich jedoch durch Berührung schädlicher Kräuter eine Vergiftung zu, so daß er seine Stellung aufgeben mußte. Nachdem er dann kurze Zeit in Lindsay und Melutechons Mill gearbeitet, erhielt er eine Stellung in einem Manchester Möbelladen. Er richtete sich hinter seiner Wohnung eine Werkstätte ein, in der er seiner Neigung zu mechanischen Arbeiten nachkam. Vor einiger Zeit kam er auf die Idee, ein unterseeisches Dynamitbot herzustellen. Am 5. Juli dieses Jahres erhielt er ein Patent auf das Boot. Dasselbe soll an Stelle der Torpedoboote treten und ist im Stande, eine Ladung von 1500 Kilo Dynamit aus einer Luftkanone abzufeuern. Die Marinebehörden von Washington sind augenblicklich mit einer Prüfung der Erfindung beschäftigt. Das erste Patent erhielt der junge Düllenbach im September 1889; dasselbe war für eine automatische Pumpe, Bremse, Bahnweiche und Walze; eine einfache Luftbremse, einen elektrischen Wasseralarm für Kessel, Bahnsignal, Schwimmapparat, Magazingewehr, Koppelvorrichtung, Türschloß, Briefkasten, elektrische Bremse, Eismaschine, Fenstergitter und Straßenbahnweiche. Seine Luftbremse soll einfacher und besser sein, als die Westinghouses, und es wurde die Bahnweiche, die vom Cab der Lokomotive aus gehandhabt wird, kürzlich bei den Bahnen Californiens eingeführt. Hr. Düllenbach hat eine goldene Medaille und die Ehrenmitgliedschaft der Akademie von Paris erhalten.

— **Die Lungenschwindsucht heilbar.** Der berühmte Prof. Dr. Koch in Berlin hat ein Mittel gegen diesen Würgengel entdeckt. Es ist ein Impfstoff, mit dem in Frankfurt eine Aerztekollegium überraschende Erfolge erzielt hat. Acht Jahre hat Koch an dieser Entdeckung gearbeitet, hundert- und tausendfach sind die Versuche, die er an Tieren und im bakteriologischen Laboratorium gemacht hat. Sein Riesengeist und sein Riesenfleiß haben endlich die Schwierigkeiten bewältigt. Wenn sich die Erfolge auch bei andern tuberkulösen Erkrankungen — und es scheint nach dem heute Erlebten gar nicht mehr zweifelhaft — bestätigen, dann verdient der Entdecker den Dank der Menschheit.

Es verlautet, daß auf Antrieb des Kaisers dem Entdecker zwei Millionen Mark zur Verfügung gestellt werden sollen, die Hälfte als eine Dotation für ihn selber, die andere Hälfte zur Gründung eines Staatsinstitutes, welches sich nur mit der Gewinnung des Heilstoffes beschäftigen soll. Ein solches wird notwendig sein, um die richtige Gewinnung desselben und damit den Erfolg der Methode zu überwachen.

Ein Artikel der „Frankfurter Zeitung" besagt: „Der Erfolg des Verfahrens ist bei tuberkulosen Erkrankungen der Haut, der Gelenke und Knochen, sowie bei frischen Fällen von Lungentuberkulose ein unbedingt sicherer. Inwieweit ein vorgeschrittenes Lungenleiden sich zur Behandlung eigne, wird sich erst nach längerer Anwendung des Heilverfahrens ergeben. Von höchster Bedeutung ist die Koch'sche Methode für diagnostische Zwecke. Der Impfstoff tötet nur den Tuberkel-Bacillus. Auf der Klinik des Professors v. Bergmann in Berlin wurden neben zahlreichen tuberkulosen Erkrankungen einige Fälle von Syphilis der neuen Behandlung unterzogen. Während sich in ersterer Hinsicht die erfreulichste Heilwirkung zeigte, blieben die nichttuberkulosen Krankheitserscheinungen unverändert und zeigen auch keinerlei Reaktion (Fieber u. s. w.) auf das angewandte Mittel."

— **Landwirtschaftliche Etymologie.** Das Wort „Chabis". In der „Lehrerzeitung" vom Dezember 1866 gibt Heinrich Breitinger nachfolgende Etymologie des Wortes „Chabis", des stereotypen Sonntagsgemüses jeder währschaften Haushaltung. Die Erklärung ist abgedruckt in „Studien und Wanderstage" von H. Breitinger (Frauenfeld, J. Huber):

„Nehmen wir das edle Gewächs, wie es eine gedankenlose Küchenmagd aus der feuchten Gartenerde gerissen hat, mit jener philosophischen Disposition zur Hand, mit welcher Prinz Hamlet den modernen Schädel des einstigen Spaßmachers Yorik in die Hand genommen, so kann es dem phantasievollen Denker schwerlich entgehen, daß der Kohl im Grunde nur diejenigen Menschen karikirt, die auf hagerm Unterbau ein unmäßig entwickeltes Haupt einhertragen. Diese versteckte Satyre des Chabis hat denn auch einer unserer humoristischen Urväter ganz richtig gewittert, indem er den vegetabilischen Widpold einen Kohlkopf nannte. — Der Franzose, der überall gern ein Romänchen anknüpft, hat in einem Moment sentimentaler Anwandlung das Ding coeur de chou genannt, indem er darin das leibhaftige Abbild eines Frauenherzens erblickte. Diese Poesie fand einen Widerhall in der Seele jeder französischen Hausfrau und heute noch ist der Einkauf von Kohlköpfen in Frankreich une affaire de coeur. Aber der praktische Engländer und der phlegmatische Holländer konnten sich nicht entschließen, der französischen Sentimentalität zu folgen. John Bull nennt seinen Kohl cabbage und der Holländer Kabuis — offenbar eins und dasselbe mit unserm geliebten Landswann Chabis. Woher nun kommen diese drei Gesellen? Ich glaube, ihr gemeinsamer Ahne ist das lateinische caput, Kopf. Als vermittelnde Glieder wären etwa das spanische cabeza, der Kopf, und das französische caboche, eine humoristische Bezeichnung des Menschenhauptes, anzuführen. Mit Vergnügen sehe ich übrigens, daß auch die französische Nation, obwohl an der Spitze der Civilisation einherschreitend, in ihren Küchenzeddeln unsern Chabis aufzunehmen gerufte und zwar in dem Ausdruck: potage aux choux cabus; das Lexikon erklärt cabus mit dem Adjektiv pommé, apfelförmig, rund. — Wenn nun mein Raisonnement richtig ist, so würde Chabis einfach Kopf bedeuten und es würde für die schweizerische Lehrerschaft die hochwichtige Mission erwachsen, dem Schweizervolke, insbesondere den Bewohnern der Ostschweiz, zu Gemüte zu führen, was für eine unverzeihliche Tautologie in den Ausdrücken: Chabishäuptli, Chabiskopf oder gar der höchst unanständigen Metapher Chabisgrind liege! Möge dieses nationale Werk recht zahlreiche Förderer finden! Dies wünscht von Herzen Ihr H. Br."

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Reg.-Rates vom 13. November. Der Regierungsrat nimmt die Berichte der Staatsrechnungskommission über die Staatsrechnung pro 1889 und das Budget pro 1891 entgegen und erstattet derselben zu Handen des Großen Rates seine Vernehmlassung.

In Vollziehung der neuen Verordnung des Bundesrates über Handelsregister und Handelsamtsblatt vom 6. Mai 1890 werden die Bezirksämter durch Kreisschreiben eingeladen, eine Liste aller derjenigen Firmen an das kantonale Handelsregisterbureau einzusenden, welche nach Maßgabe der bestehenden Bundesvorschriften, insbesondere des Bundesgesetzes zu Ergänzung der Bestimmungen des Obligationenrechtes über das Handelsregister vom 11. Dez. 1888 eintragspflichtig sind, jedoch im Handelsregister sich noch nicht eingetragen finden. Diese Erhebung ist im Hinblick auf das Inkrafttreten des eidgen. Konkurs- und Betreibungsgesetzes notwendig, indem das Registerbureau zu Handen sämtlicher Betreibungsämter rechtzeitig ein alphabetisches Verzeichnis aller konkursfähigen Firmen des Kantons ausarbeiten muß.

In dem großrätlichen Dekret betr. die Beitragsleistung der Gemeinden und des beteiligten Grundeigentums an die Kosten der Aarekorrektion vom 24. März 1890 findet sich (§) 6 die Bestimmung: „Falls die Gemeindebeiträge von einzelnen Gemeinden durch Anleihen aufgebracht werden wollen, wird der Regierungsrat ermächtigt, da wo die Verhältnisse dies notwendig machen, den Gemeinden die Erhebung dieser Anleihen durch staatliche Gutsprache möglich zu machen, wobei jedoch für den Staat sichernde Bestimmungen aufgestellt werden sollen." Vier der beteiligten Gemeinden, nämlich Klingnau, Leuggern, Böttstein und Döttingen, haben von dieser Dekretsbestim-

mung Gebrauch gemacht, d. h. für die von ihnen für ihre Beitragsquoten aufzunehmenden Anleihen die Staatsgarantie nachgesucht. Auf Antrag der Finanzdirektion wird diesen Gesuchen unter den erforderlichen den Staat schützenden Bestimmungen entsprochen.

Zur Vorlage gelangen die Verzeichnisse derjenigen Gemeindeschullehrer, welche von den Bezirksschulräten pro 1890 zum Genuß der Alterszulagen gemäß § 8 des Schulgesetzes empfohlen werden. Die Erziehungsdirektion hat diese Vorschläge an der Hand der gesetzlichen Vorschriften geprüft und es werden von ihr im Ganzen 281 Lehrer zum ganzen bezw. ratenmäßigen Bezug der Alterszulage empfohlen. Die Anträge der Erziehungsdirektion werden genehmigt.

Der von der Nordostbahndirektion vorgelegte Detailplan für die Erstellung der Sissel dachbrücke an der Linie Koblenz-Stein wird dem schweiz. Eisenbahndepartement eingesandt, mit der Erklärung, daß gegen die Genehmigung desselben keine Einwendung erhoben werde.

Das Bezirksgericht Lenzburg hat auf Anregung einer Versammlung von Vertretern der Fertigungsbehörden des Bezirks dem Obergericht und dem Regierungsrat folgende Postulate vorgelegt:

1) Es seien von den zuständigen Behörden Weisungen zu erlassen, um den bei neuen Feldeinteilungen sich ergebenden Uebelständen in Betreff des Fertigungswesens abzuhelfen.

2) Es möge für die im Jahre 1892 vorzunehmende Neuanlage des Liegenschaftskatasters ein neues obligatorisches Liegenschaftsverzeichnis, das zugleich als Realregister für das Fertigungswesen zu dienen hat, eingeführt werden.

Der Regierungsrat ersucht das Obergericht, diese Postulate in Erwägung zu ziehen und als Aufsichtsbehörde über das Fertigungswesen die geeigneten Verfügungen zu treffen.

Sitzung vom 14. Nov. Der von der Direktion des Innern vorgelegte Entwurf eines Dekretes über die Ordnung der kirchlichen Verhältnisse in den Gemeinden Obermumpf, Mumpf und Wallbach wird in Beratung gezogen und festgestellt und soll nunmehr mit den Akten dem Großen Rat zum Entscheid vorgelegt werden.

Die Herren Theophil Roniger-Blatt, Bierbrauer in Rheinfelden, und Mithafte bewerben sich um eine Konzession zur Steinkohlenausbeutung in den Gemeindebännen Rheinfelden, Magden, Möhlin, Zeiningen, Zuzgen und Mumpf. Die Finanzdirektion hat die erforderliche Vorbehandlung eintreten lassen und legt die Akten zur Beschlußfassung vor. Der Regierungsrat wird sich in einer seiner nächsten Sitzungen mit der Angelegenheit beschäftigen, richtet aber im Interesse der Beförderung derselben an den Großen Rat das Ersuchen zur Entgegennahme der Akten jetzt schon eine Kommission niedersetzen zu wollen. (Schluß folgt.)

— **Oberentfelden.** (Korresp.) Das nächstjährige Gesangfest des Suhren- und Wynentalerbandes wird in Oberentfelden abgehalten.

— **Ober-Endingen.** An der Waidgasse sind am Montag drei Häuser abgebrannt. Ueber die Brandursache weiß der „Freischütz" Folgendes zu erzählen:

„Ein wahnsinniger Sohn, den man frei umhergehen ließ, hat den Brand verursacht. Von der Fahrthabe konnte nur wenig gerettet werden. Ein Nachbar hatte bei hundert Zentner Heu im Hause untergebracht, die mit verbrannten. Als zwei Einwohner den Täter dem Gemeindeammann eindrachte, sagte er ihnen, daß er auf der Flucht, als er den Eltern das Haus angezündet, das „Kempeli" verloren, sonst hätte er noch eine Anzahl Häuser angezündet und nannte ihnen dieselben."

Von anderer Seite wird dagegen mitgeteilt, daß das Unglück durch zwei 6jährige Knaben verursacht worden sei, indem sie das im Wagenschopfe aufgespeicherte dürre Laub entzündeten. Das Feuer habe sich dem Wohnhause und der Scheune so schnell mitgeteilt, daß von einer Rettung, trotz nahe liegendem reichlich vorhandenem Wasser, keine Rede mehr sein konnte.

— **Zofingen.** Die Sektion Zofingen bestellte das Organisationskomite für das nächstjährige Zentralfest der Schweizerischen Alpenklubs aus folgenden Herren: Präsident: Herr Oberst. Paul König; Vizepräsident: Hermann Fischer; Aktuar: Sandmeyer, Stadtschreiber. Empfangskomite: Pfr. Egg; Vizepräsident: Bezirkslehrer Faller. Finanzkomite: Gustav Strähl; Bankdirektor Kraft. Wirtschaftskomite: Ed. Belzge; Walthy-Hüffy. Quartierkomite: Paul Offenhäuser; H. Suter-Lang. Dekorationskomite: A. Burri; Lehrer Widmer.

— **Aarburg.** Ein Mann, der sich bei Bonnigen über die Aare setzen lassen wollte, erlebte dabei ein heiteres Abenteuer. Im Nebel fuhr das Schiff des Fährmanns so hart an einen Floß an, daß der Fahrgast auf denselben hinausgeworfen wurde. Der Fährmann erreichte mit seinem Schiff das Ufer; der erstaunte Fahrgast, dem der Schwung nichts getan, fuhr mit dem Floß nach Aarburg hinunter und wurde daselbst ausgeschifft. „Schiffsmann sag es ehrlich, ist's denn so gefährlich?"

Kantone.

Basel. Der Verwaltungsrat der schweizerischen Centralbahn hat auf Antrag des Direktoriums die Erstellung von Wohnungen für Bahnangestellte und -Arbeiter grundsätzlich gut geheißen. Im sogenannten Gundeldinger Quartier, zwischen dem Personen- und Rangierbahnhof sollen vorläufig 40 größere und kleinere Wohnungen erstellt werden. Die Mietzinsen sind namentlich in der Nähe des Bahnhofes so hoch, daß bei einigen Angestellten der Mietzins bis 50% ihres Gehaltes betrug.

Basellland. In Wenslingen ist eine Tochter aus Betingen, die bei Verwandten sich aufhielt, mit den Kleidern dem Feuer so nahe gekommen, daß letztere sich entzündeten. Als Hülfe kam, war die Unglückliche mit schweren Brandwunden bedeckt. Trotz ärztlicher Hilfe verschied das Mädchen nach zwei Tagen unter furchtbaren Schmerzen.

Bern. Berner Marktbericht des „Hand. C." vom 11. Nov. Starker Besuch. Der Großviehmarkt ist relativ gut besahren. Die ausgestellte Qualität der Tiere erweckt aber mehr und mehr Kopfschütteln, die schöne Waare fehlt. Wie überhaupt der Viehverkehr sich gestaltete, beweist die Tatsache, daß ein hiesiger Händler bei 250 Stück einjährige Rinder zum durchschnittlichen Preis von 150 Fr. ins Ausland spedirte. Es wird für das Ausschußvieh vorläufig so viel bezahlt, wie einst die Elite galt. 600 bis 800 Fr. sind für schwerere Kühe die ständige Type.

Auf dem Kleinviehmarkt sangen merkwürdiger Weise die Preise für alle Sorten Zuchtschweine wieder an, höher zu steigen.

— In Burgdorf lud der Steinhauer Joh. Brechbühl in eine eiserne Röhre Pulver und wollte dann die Ladung mit einem Zündhölzchen abfeuern. Der Schuß ging aber früher los als er vermutet hatte und das improvisirte Geschütz wurde zurückgeschleudert und traf ihn in den Unterleib. Brechbühl wurde schwer verletzt und starb schon nach einer Stunde.

— Bei Moosseedorf wurden auf der Kreuzung eines Feldweges mit der Eisenbahnlinie zwei Kühe vom Schnellzug erfaßt und derart zugerichtet, daß dieselben sofort geschlachtet werden mußten.

— In Täuffelen fiel Hr. Gottfried Schneider, Gemeindspräsident in Hagneck, vom Söller in die Tenne hinunter, wobei er einen Schädelbruch erlitt, welcher den sofortigen Tod zur Folge hatte.

— In diesem Kanton sitzen 12 Pfarrsspiranten auf dem Pflaster. Die reformirte Kirchensynode hat darum das sogenannte Vikariat behandelt. In der Absicht, unbeschäftigte Kandidaten der Theologie zur Förderung ihrer praktischen Ausbildung und im Dienst der Kirche zu verwenden, soll an sämtliche Pfarrämter ein Cirkular erlassen werden, um zu ermitteln, welche Pfarrer geneigt wären, Lernvikare für wenigstens 3 Monate in ihr Haus aufzunehmen und in die Amtsgeschäfte, Predigt, Unterweisung und Seelsorge einzuführen. Der Synodalrat vermittelt die Anstellung. Auf das Jahr 1891 wird ein Kredit von 500 Fr. Seitens der Synode für Vergütungen an die betreffenden Pfarrer eröffnet.

In Bauffelin ist eine wahre Riesentanne gefällt worden. Der Stamm hat an seiner Basis einen Durchmesser von 2 Metern. Der Holzertrag wird auf über 50 Ster geschätzt.

Freiburg. Der „Bern. Ztg." wird geschrieben: „Absolut falsch ist, daß die bewaffneten Landleute aus eigenem Antriebe in die Stadt geeilt sind. Es sind im Gegenteil Beamte gewesen, welche sie veranlaßten, zu kommen. An gewissen Orten war es der Pfarrer, welcher von Haus zu Haus lief, um die schlagfertige Mannschaft zusammenzurufen. Wenn man die Pressionsmittel und den Terrorismus kennt, über den die Regierung in unserm Kanton verfügt, so ist man durchaus nicht erstaunt darüber, daß die Bauern sich zwingen ließen zu marschiren. Die Regierung, obwohl sie nach Kräften protestirt und ableugnet, ist doch im Einverständnis mit denjenigen gewesen, welche die Banden ausgehoben haben. Der Beweis hiefür liegt insbesondere darin, daß diejenigen, welche sie befehligten, im allgemeinen Beamte waren. Da nennen wir den Herrn Maurice Week, Angestellter der Militärdirektion, den Herrn Charles Bumann, Friedensrichter, den Herrn Corboud, Gefängnisdirektor, den Herrn Villars, Kanzleiangestellter.

Die Bauern von Bürtschen, welche in Murten so tüchtig durchgewalgt worden sind, waren durch den Friedensrichter Meuwly mobilisirt worden und schon am 26. Oktober Abends hat Herr Staatsrat Python den Herrn George von Montenbach, päpstlicher Kammerherr, autorisirt, bewaffnete Bauern zu sammeln.

Herr Python anerkennt gegenwärtig, daß er den Befehl gegeben habe, auf das Volk zu schießen; er behauptet aber, dieser Befehl sei nicht ernst gewesen." Also spielen die Pfaffenknechte mit dem Blute des Volkes!?

Genf. Umgekippt. Das offizielle Resultat der Großratswahlen ergibt von 100 Gewählten 51 Konservative, 44 Radikale, 4 Dissidenten und 1 Unabhängiger. Die Mehrheit ist somit konservativ. Die beiden konservativen Staatsräte Richard und Damant sind nicht wieder gewählt worden; die beiden Ständeräte Moriaud und Gavard ebenfalls nicht. Dagegen ist Favon gewählt. Es steht nun die Wahl zweier konservativer Ständeräte in Sicht.

— Der oft genannte Baron von Loë hat dem Maire von Annemasse 30,000 Fr. übermacht als erste Subskription für einen Einwohnerspital der genannten Gemeinde. Schon früher hatte er derselben 14,000 Fr. zu wohltätigen Zwecken geschenkt.

Graubünden. Von Jäger Eugster in Alvaschein wurde ein prächtiger Steinadler erlegt. Die Flugspannweite desselben beträgt 7½ Fuß.

Schaffhausen. Der Regierungsrat hat beschlossen, den ganzen Ertrag des Alkoholmonopols dem kantonalen Armenfonds zuzuweisen, aus welchem Fonds die Kosten für die Armenpflege, Irrenpflege, der Pflege körperlicher Kranker, der Versorgung von Arbeitsscheuen, verwahrloster Kinder und jugendlicher Verbrecher in Anstalten bestritten werden.

Thurgau. Das tat ein Geisteskranker. Kürzlich starb im Kantonsspital zu Münsterlingen ein lediger 74 Jahre alter Mann, welcher seit 1869 in der Irrenabteilung aufgenommen war und das Armengut seiner Heimatgemeinde in dieser Zeit mit über 5000 Fr. belastete. Derselbe wurde von der Anstalt als Ausläufer verwendet und erhielt bei diesem Privatpostdienst hie und da Trinkgelder, die er aufsparte, um seiner Gemeinde einen Ersatz für ihre Auslagen zu bieten. Diese aufgesparten Trinkgelder ließ er anwachsen, so daß dieser Sparpfennig um die 3000 Fr. ausmacht, welche Summe nun dem Armengut der Heimatgemeinde als Rückerstattung zufällt.

Solothurn. Starkrich. Letzten Montag wurde vom Schwurgericht zu Solothurn, der 59 Jahre alte Benedikt Baumann, unter dem Namen „Baumannkatter" bekannt — zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt. Baumann wurde der bekannten Brandstiftung in den Wäldern Oltens, die an Tausenden von jungen Tannen verübt wurde und letzten Winter so großes Aufsehen erregte, überwiesen, ebenso einer Menge anderer derartiger Geschichten. Teuflische Bosheit scheint das einzige Motiv der Tat gewesen zu sein. Starkrich athmet frei auf, weil nun der Unhold und Störenfried auf ein paar Jahre beseitigt ist.

Tessin. Der in Bellinzona wohnende italienische Konsul hat Stellung gegen die „Liberta" genommen. In der „Riforma" wurde eine von ihm abgefaßte Mitteilung veröffentlicht, aus welcher erhellt, daß die niedergelassenen Italiener in unserm Tessin gar keinen Anteil an dem Aufstand vom 11. September und den nachher entstandenen Volksbewegungen genommen haben. Diese Erklärung ist um so wichtiger, als sie durch einen sehr geachteten Mann und nach einer strengen Untersuchung abgegeben wurde. Die „Liberta" weigerte sich, die Erklärung aufzunehmen.

— Die Nachricht, daß der Bundesrat nicht geneigt ist, das Ergebnis der stattgehabten Untersuchung wegen der Ereignisse am Abend des 27. Oktober in Lugano in die Oeffentlichkeit zu bringen, hat allgemein mißfallen. Die Liberalen glauben sich vor der Wahrheit nicht fürchten zu müssen und wünschen, daß das Ergebnis der Untersuchung bekannt gegeben werde, damit die gegen sie erhobenen Beschuldigungen der ultramontanen und konservativen Blätter widerlegt werden.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Bei Bistritz ging eine Fähre unter, die mit 70 Personen besetzt war. 55 Menschen ertranken in der Waag.

— Graf Hartenau (der ehemalige Fürst von Bulgarien) übernahm das Kommando eines Bataillons der österreichischen Armee.

— Der Klerikalismus erstarkt mehr und mehr. Seit 10 Jahren hat die Zahl der weiblichen Ordenshäuser um 182 und die der Ordensmitglieder um 3361 zugenommen. Im Salzburger Landtag wurde jüngst ein Antrag in folgendem Sinn eingebracht: „In allen Schulaufsichtsbehörden wird die Zahl der kirchlichen Vertreter vermehrt, dagegen die der städtischen und staatlichen vermindert. Der Pfarrer führt den Vorsitz im Ortsschulrat, beaufsichtigt den Unterricht und die Lehrer, überwacht die Lehrerkonferenzen."

Frankreich. In Asqe bei Lille ist der Pfarrer mit seiner Wirtschafterin ermordet worden. Der Pfarrer stand im Alter von 84 Jahren, war seit 50 Jahren in der Gemeinde tätig und war sehr wohltätig, warum sein Tod allgemein betrauert wird.

— Der ehemalige Militär-Oberarzt, Dr. Marel, der sich auf der Fahrt von Paris nach Cannes befand, wurde bei der Ankunft an letzterem Orte tot im Schlafwagen vorgefunden. Ein Schlaganfall hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

— Großes Aufsehen erregt in Paris das rätselhafte Verschwinden des Seinepräfekten Poubelle. Es sind allerlei Gerüchte in Umlauf; man spricht von einem neuen großen Skandal, ohne welchen die Franzosen nun einmal nicht leben können.

England. London, 11. November. Das Urteil der Queensbench (Gerichtsbank der Königin) im Fall Castioni lautet: „Dem von der Schweiz gestellten Begehren um Auslieferung des Bildhauers Castioni ist keine Folge zu geben, da der Tod des Tessiner Staatsrates Rossi während einer politischen Revolution stattfand. Castioni wird heute noch in Freiheit gesetzt werden."

— Bei Tanton ereignete sich mitten in der Nacht ein Eisenbahnzusammenstoß. Die Maschinen der beiden Züge fuhren total ineinander; der Anprall war furchtbar. Der erste Personenwagen geriet in Brand; sechs Reisende, deren Befreiung unmöglich war, verbrannten lebendig; sie stießen herzzerreißende Schreie aus. Die Szene war schauderhaft.

— Der Kreuzer „Serpent" ist untergegangen. 247 Personen sind ertrunken, nur drei gerettet.

— In London ist die von verheirateten Soldaten bewohnte Kaserne Wellington abgebrannt. Männer und Weiber mußten durch die Fenster flüchten. 25 Verwundete.

— In London wurde dieser Tage im Krystall-Palast die 22. National-Katzenschau abgehalten. Es waren nahezu 600 Katzen ausgestellt. Bei einer Katzen war der Preis mit 20,000 Pfund Sterling (500,000 Fr.) angegeben.

Spanien. Die Madrider Tabakfabrik, welche 5000 Arbeiterinnen beschäftigt, ist mit allen ungeheuren Vorräten, Erzeugnissen, Rohmaterial und Maschinen vollständig abgebrannt. Der Schaden ist bis jetzt unberechenbar.

Italien. Das Wahlmanifest des Zentralkomites der Radikalen bezeichnet die persönliche Politik Crispi's als die Hauptursache der Uebel, welche Italien heimsuchen. Es fordert die Wähler auf, in die Kammer Vertreter zu schicken, welche die Erneuerung des Dreibundes bekämpfen. Dann zählt es die Fehler auf allen Gebieten der Politik auf und sagt, daß eine Besserung mit dem gegenwärtigen Premier unmöglich sei.

In die Wahlbewegung hat sich nun auch die Freimaurerei gemischt. Der Großmeister der italienischen Freimaurer, Adriano Lemmi, hat an alle Logen ein Rundschreiben gesandt und die Brüder ermahnt, sich bei der Auswahl von Kandidaten nicht vom Parteigeist leiten zu lassen. Die Freimaurer sollen nur den Klerikalismus bekämpfen und nur denen Gegner sein, welche keine genügende Probe abgelegt haben von Unabhängigkeit und Uneigennützigkeit, Eifer für die arbeitenden Volksschichten und von dem Willen, das Land vollständig von den Fesseln des Papsttums loszureißen.

Rußland. Der Zar will nun ebenfalls in Sozialreform machen. Die Unfallversicherung für Arbeiter soll für folgende Berufsklassen obligatorisch gemacht werden: Bergarbeiter, Arbeiter in Steinbrüchen, Salzsiedereien, Fabriken und industriellen Betrieben, Eisenbahnen, Dampfern, Werften und Bauten, Erdarbeiter, ferner in Gewerben, in denen Dampf oder Elektrizität benutzt wird. Die Werkführer, deren täglicher Verdienst 4 Rubel nicht übersteigt, sind ebenfalls versicherungspflichtig. Die Regierung behält sich vor, gegebenenfalls den Versicherungszwang auf das Post- und Telegraphenpersonal, die Apothekerlehrlinge und -Gehülfen, auf die Arbeiter bei Hafenbauten und Flußregulirungen und auf die Arbeiter gewisser Hausindustriezweige auszudehnen. —

Da dürfen wir Schweizer doch auch einen Schritt tun.

— Die Welt will betrogen sein." Eine medizinische „Berühmtheit" von Petersburg, der Professor Poehl, Staatsrat, kündigt an, daß er die große Entdeckung von Brown-Sequard vervollkommnet habe und eine Flüssigkeit „Spermine" herstelle, welche aus einem Greisen einen Jüngling mache. Ein kleines Fläschchen wurde zu 100 Fr. verkauft. Die ganze russische Aristokratie, selbst die Glieder der kaiserlichen Familie benutzten das Elexier. Nun stellt sich heraus, daß dasselbe destillirtes Wasser ist. Aber der Zweck ist doch erreicht: Poehl hat Millionen gewonnen.

Briefkasten der Expedition.

Herren R. in Cannes und S. in Luino: Abonnementsbeträge richtig erhalten. Dank und Gruß!

Im Ausverkauf waschächter, bedruckter Elsässer-Foulard-Stoffe à 27 Cts. bis **36 Cts. per Elle,** nur beste Qualitäten, deren **reeller Werth 45 bis 85 Cts. per Elle** (Gelegenheitskauf) versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus

Oettinger & Comp., Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster sämmtlicher Gelegenheits-Partien umgehend franko.

Bett- und Viehdecken, garantirt ohne Fehler, à Fr. 1. 95, versenden direkt franko an Private

Jelmoli & Comp., Versandtgeschäft in **Zürich.**

P. S. Muster aller Qualitäten bis zu den feinsten, umgehend franko.

Englisch Tuch, doppeltbreit, kräftige Waare, à 95 Cts. per Meter (per Elle à 57 Cts.) senden in beliebigem Maaß an Private portofrei in's Haus

Jelmoli & Comp., Versandtgeschäft in **Zürich.**

P. S. Muster unserer großartigen Auswahl in Winterstoffen in allen Preislagen umgehend u. franko. Colorirte Modebilder gratis.

Ein praktischer Taschennotizkalender für Jedermann

ist der **Schweizerische Gewerbekalender** 1891 (empfohlen vom schweizerischen Gewerbeverein und vom kantonalen bernischen Gewerbeverband). Dieses gut und handlich eingerichtete, hübsch ausgestattete Taschen-Notizbuch, worin man rasch und übersichtlich alle Vorkommnisse im Privat- und Geschäftsleben notiren kann, ist zugleich durch seinen vielseitigen nützlichen Text ein stündlich verwerthbares Hülfs- und Nachschlagebuch. Preis in Leinwand Fr. 2. 50, in Leder Fr. 3. —. Vorrätig in jeder Buch- und Papierhandlung, sowie in der Buchdruckerei **Michel & Büchler in Bern.**

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 8. November 1890.

Bevormundungen. Jehr. Wittwe Meier-Ebner, Magdalena, von Ennetbaden, in Basel. **Kulm.** Eichenberger, Rudolf Samuel-Bogts von Beinwyl. **Zofingen.** Hofer, Friedrich, Metzger, von Rothrist, auf Egg zu Strengelbach. — Bozard, Theodor, Friedrichs sel. von Zofingen. Zurlach. Keller, Anna Maria, Mathilden von Oberendingen, in der Irrenanstalt Königsfelden

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Frick. Baumann, Hans Heinrich, alt Gerichtsweibel, von Billigen †. Eingaben 10. Dez. Laufenburg. Rufsbann, Blasius von Wölflinswil †. Eingaben 9 Dez. Ehrenstetten. Natterer, Maria geb. Schaffner, Wittwe, von Kaiseraugst †. — Rufsbaumer, Mathäi, von Wallbach †. — Scharf, Joseph, Wagner von Zeiningen †. Eingaben bis 8. Dezbr. **Zofingen.** Wagmer, Marie geb. Woelli Jakobs Wittwe auf der Hungerzelg zu Rothrist. — Fischer, Friedrich, Friedrichs von Meisterschwanden, früher in Riggisbhausern zu Ostringen, nun in Strengelbach. Eingaben 20. Dezember.

Verpfändungsvertrag, Schulden- & Bürgschaftsruf. Aarau. Hächler, Anna Elisabeth, Joh. Jakobs von Rohr. Eingaben 13. Dezember.

Konkurse. Unverantwortl. Rheinfelden. Knapp, Adolf, gewes. Genie-Instruktor, von Rheinfelden †. Eingaben 8. Dezember.

Gelbtags-Rückzüge. Kulm. Mauch, Rudolf, alt Bannwart, von Teufenthal. **Zurlach.** Frau Schmid, Carolina geb. Angst, Müllers von Lengnau.

Rehabilitationen Irrungen. Meier, Burkard, Bäcker, von Wohlen, **Kurl.** Stöckli, Hieronimus, alt Straßenwärter in Besenbüren. — Frau Koch-Elisabeth, Sennen in Waltenschwyl.

Wiederherstellung. Zofingen. Bachmann, Gustav, Schreiner, von Zofingen.

Bauholz-Verkauf.

Aus den **Gemeindewaldungen Bottenwyl** werden dem Verkaufe ausgesetzt:

160 Stück tannenes Bauholz

mit einem muthmaßlichen Inhalte von circa 171,59 m³.

Angebote sind schriftlich und verschlossen bis und mit **Freitag den 21. Novbr.** nächstdin dem **Gemeinderath** einzureichen, unter der Aufschrift: **„Bauholz-Angebot".**

Die Kaufsbedingungen können auf hiesiger Gemeindeschreiberei eingesehen weden.

Bottenwyl, 13. November 1890.

2997] **Der Gemeinderath.**

Die Schuhhandlung E. Hürzeler-Wiss

beim **Bahnhofe** in **Kölliken**

empfiehlt dem geehrten Publikum sein neuassortirtes Lager in allen möglichen **Winter-Schuhwaaren** in:

Herren-, Damen- und Kinder-Bottinen,

Filzpantoffeln, Filzstiefeln,

große Auswahl in Holzschuhen,

starke Arbeiter-Schuhe u. Stiefel.

Arbeiten auf Maaß und **Reparaturen** prompt und billig.

Höflichst empfiehlt sich Obiger. [2661

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Zinssätze:

Spareinlagen: Guthaben bis Fr. 1000, **3 ¼ %,** für höhere Beträge **3½ %**
Obligationen: 6 Monate kündbar **3 ¼ %.**
5 Jahre fest und nachher auf 6 Monate kündbar **4 %.**

Schöftland, 13. Oktober 1890.

2701] **Die Verwaltung.**

Zu verkaufen eventuell zu verpachten auf 1. Mai 1891:



Die Liegenschaft in Leimbach,

genannt **„Die alte Bleiche",**

bestehend in **Wohnhaus** und **Scheune** mit **laufenden Brunnen** unter Ziegeldach, sowie circa **3 Jucharten Garten-, Baumgarten-** und **Ackerland,** mit prächtigem Obstwachs.

Das Wohnhaus eignet sich für jedes Gewerbe, namentlich Fabrikationszweig, wie dasselbe schon früher dazu benutzt worden ist.

Zins und Zahlungsbedingungen günstig.

Auskunft über Verkaufs- resp Pachtbedingungen ertheilen die Herren

R. Maurer-Irniger, Gemeindeschreiber in **Leimbach,** und **J. Meyer,** Verwalter in **Reinach.**

2978]

Bett- & Möbelhandlung.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Empfehle in großer Auswahl:

Möbel:

Spiegelschränke, Bücherschränke,
Büffets, Sekretäre, nußbaumen u. tannen,
Zimmerkommoden, „ „
Waschkommoden, „ „
Nachttische, „ „
Kästen, ein- und zweithürig,
Consolen, Arbeitstische,
Salontische, rund und oval,
Ehtische, Ausziehtische,
Wienerfessel, Bretlisessel,
Rohrsessel, Kinderfessel,
Treppenstühle, Nachtstühle,
Klavierstühle, Pliants,
Etageren, Waschtuchständer ꝛc.

Spiegel

in **allen Größen** und **Formen.**

Betten:

über 20 **Stück vollständig aufgerüstet,** in allen Preislagen.

Große Auswahl in **nußbaumenen** und **tannene Bettladen.**

Bettfedern & Flaum,

sorgfältig gereinigt u. **gedörrt,** 12 Sorten **Bettbarchent, Indienne, Drillch, Möbelstoffe** ꝛc.

Polstermöbel:

Ganze Ameublements, Canapee, Schlaf-Divans ꝛc.

Vorhänge:

reiche Auswahl, **englische** u. **St. Galler, crême** und **weiß, abgepaßte Vorhänge, Draperien, Embrasses** ꝛc.

Reichhaltige Muster-Collektionen in Phantasie-Stoffen, sowie in Tapeten.

Zur Besichtigung der vollständig möblirten Musterzimmer:

Schlafzimmer, Salon, Eßzimmer,

werden Kauflustige besonders eingeladen

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Bett- & Möbelhandlung.

Damenfilzhüte

à Fr. 1. 50, **garnirt** Fr. 3 bis 6, **Kindercapots, Federn, Blumen, Bänder** äußerst billig.

2729] **Pariser Bazar, Aarau.**

Milchbrennten (Emmenthaler Façon)

hält stets vorräthig in 8 verschiedenen Größen, 20—70 Lit. haltend,

1356] **Ph. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Zu vermiethen:

Sofort oder später ein **Logis** mit 4 Zimmern samt Zubehör und Wassereinrichtung.

Wo, sagt die Exped. d. Bl. [2999

Zu kaufen gesucht:

Mehrere Klafter dürres

Fohren- oder Tannenspälten-Holz.

Von wem, sagt d. Verl. d. Bl. [3000

Aechte

Tyroler-Maronen,

große Frucht,

empfiehlt bestens

2945] **Ed. Eggen** in **Aarau.**

Festgeschenke!

Die

„Singer" Nähmaschinen

der Comp. „Singer" von New-York (Th. Singer Manufacturing Company) sind in Aarau und Umgebung einzig erhältlich in ihrer Agentur **Kronengasse** (Haus Härdi).

Warnung! Das Gesetz untersagt jedem andern Händler den Gebrauch des Namen „Singer".

[2893]

Man verlange überall:

Wyß' Malzkaffee.

Vorzüglichstes Kaffee-Ersatzmittel.

Preis im Laden: 65 Cts. per ½ Kilo. (S165Y)

---

8 Goldene Medaillen. 3 Ehrendiplome.



Diese Schutzmarke ist die einzige Garantie der Echtheit.

Benger's

allein echte

Normal-Unterkleider

sind

Grösster Schutz

gegen Hitze und Kälte, wie von Autoritäten der Gesundheitspflege anerkannt.

Man verlange Benger's Fabrikat und beachte:

Ueberschrift: **W. Benger Söhne.**
Unterschrift: **Prof. Dr. G. Jaeger.**
Gold. Medaille Hygien. Weltausstellung London.

Billigste Preise.

Fabrik-Niederlage bei:

E. Hemmeler-Türler

in Aarau.

Gesucht:

Zu baldigem Eintritt ein zuverlässiger

Pferdeknecht.

Bei der Expedition zu vernehmen. [2965

Schwarze

Merinos- und Cachemire-Doppel-Châles

von Fr. 12. an bei

2929] **Adolf Dreifuß,** Graben — Aarau.

Der neue

Normal-Tarif

für das

Bauhandwerk,

gesammelt von dem **Handwerker-** und **Gewerbeverein Basel** und vom Tit. **Bau-Departement,** als den Verhältnissen entsprechend anerkannt, ist zu haben bei unserem Kassier (H3277Q)

A. Ammann, Hutmacher,
Gerbergasse Nr. 18, Basel,

zum Preise von **30 Cts.** und für Auswärts gegen Einsendung von **35 Cts.** in Marken erfolgt frankirte Zusendung.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die dem **Jl. Maurer,** alt Großraths dahier, gehörende, circa 1½ Juch. haltende, auf der **„Stolten",** im Gemeindsbanne **Zofingen** liegende **Wald-Parzelle (Gerberwalden** genannt), theils mit schlagreifem Holz und theils mit schönem, circa zwanzigjährigem Aufwuchs besetzt, sind **Fr. 1000.** — geboten

Ferner auf das s. g. **„Sägematthölzli"** im Gemeindsbanne **Schmiedrued,** sind **Fr. 600.** — geboten.

Allfällige **Mehrgebote** werden bis **Samstag den 22. November** 1890, Nachmittags, auf hiesiger **Gemeindekanzlei** entgegengenommen.

Schmiedrued, 12. November 1890.

2983] **J. Klaus,** Pfleger.

Halbschwere und schwere

Winter-Ueberzieher

von **Fr. 30.** — an

sowie

Ganze Anzüge für Herren

von **Fr. 27.** — an

in modernster Ausführung und in den courantesten und neuesten Stoffen, halten in großer Auswahl und in allen ganzbaren Weite-Nummern auf Lager und empfehlen angelegentlichst

Gamper & Comp.

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 und 50. [2915

Volksbank in Reinach.

Wir nehmen **Gelder** an:

Auf **Sparkasse** bis Fr. 500 **3¼ %.**
„ **Sparkasse** über Fr. 500 **3½ %.**
„ **Obligationen** auf zwei Jahre fest, nachher auf sechs Mon. kündbar **3½ %,** jederzeit auf sechs Monate kündbar **3½ %.**

Reinach, 30. Juli 1890. [976] **Die Verwaltung.**

Gegen Husten, Heiserkeit und Catarrhe gibt es kein besseres Mittel als: „Fay's Sodener Mineral Pastillen". 4–5 dieser vorthe[illegible] lichen Pastillen in heisser Milch aufgelöst, und täglich mehrmals genommen, bewirken sofortige Schleimlösung, lindern Hustenreiz, Brustbeklemmung, erquicken, schaffen den günstigsten Einfluss auf die [illegible] Organe. Zu haben in allen [illegible] und Droguerien zu Fcs 1,25 [illegible] Fr.

Heilungen.

Die Unterzeichneten wurden von den angeführten Leiden durch briefliche Behandlung, mit unschädlichen Mitteln, meist ohne Berufsstörung, vollständig befreit:

Schwerhörigkeit, Ohrenentzündung. J. Deichler, Landw., Ottweier, Amt Bühl.
Kehlkopfkatarrh, Kropf, Halsanschwellung, Würgen, Erbrechen, Husten, Verschleimung. J. Graf, Maurer, Lutterbach, Elsaß.
Gebärmutterleiden, Hämorrhoiden. Benz und Frau, Mannheim G 3. VIII.
Darmkatarrh, Nervenschwäche, Durchfall. Louise Cordey, Aiens bei Cossonay.
Augenleiden, Augenentzündung. W. Müller, bei Ernst Pittet, Mouron (Waadt).
Gesichtsausschläge, Kopfschmerz. Marie Jähner, Lutterbach b. Colmar.
Bleichsucht, Lungenkatarrh, Weißfluß, Husten. J. Gasser in Willstadt bei Kehl.
Epilepsie, Fallsucht ohne Rückfall. Marie Jurstud, Alt-Weidels, Erstfeld (Schweiz).
Magen- und Darmkatarrh, Athembeklemmung, blut. Stuhl, Schwerzen im Magen und Unterleib, Kopfschmerzen, Sturzwollung. n. Louis Lacroux, Lutry (Waadt).
Nasenröthe, Flechten. Louis Köhler, Bäcker, Neuenstadt, Kt. Bern.
Krämpfe, Flechten, Sommersprossen. Mathilde Bauert, Gusch bei Ostweil, Zürich.
Gesichtshaare, Rachenkatarrh, Rheumatismus, Auswurf. A. L. Iverson.
Lungenleiden, Asthma, Lungenerweiterung, heftige Athembeschwerden, Husten, Auswurf. Wellermann, Bahnwärter, Kempthal, Kt. Zürich.
Nierenleiden. Alwin Schmid, Bühlackerb. Muri (Schweiz).
Drüsenleiden, Flechten, Blutarmuth. Müller und zwei Töchter, Gersau (Schweiz).
Blasenkatarrh, Haarausfall, oft blutiger Urin. Louise Perroux, Palezieux (Schweiz).
Gesichtsrose, Entzündung. Louis Cornod, Recouvillier (Schweiz).
Bandwurm mit Kopf. Marie Dindelang, Köchin, Tötz (Baiern).
Bettnässen, Blasenschwäche. Sohn von J. Dürrwächter, Schneider, Knittlingen, Württ.
Schwindsucht, Lungentuberkulose, Husten, Auswurf, Nachtschweiße, Appetitlosigkeit. J. J. Walz, Seitenthal, OA. Calw (Württ.)
Gelenkgicht mit Verwachsungen. St. Müller, Maurer, Gutenzell bei Ochsenhausen.
Herzfehler, Athembeschwerden, Husten. H. Schneider, Königsbach bei Rastadt (Pfalz).
Trunksucht, ohne Rückfall. Brodbeck, Coiffeur Basel.
Nabelbruch. A. Dietrich, Oekonom in Erpfting b. Landsberg (Baiern).
Schenkelbruch seit 10 J. Tochter d. B. Röhrner, Bäcker, Engertsham b. Rahdorf, Baiern.
Mangel an Bartwuchs. Das unschädliche Mittel wirkte überraschend. A. St., Basel.
Verschwiegenheit. 2500 amtl. beglaubigte Heilungen. Broschüre gratis. Man adressire:

An die **Heilanstalt** in **Glarus** (Schweiz).

Holzwolle,

bestes und billigstes Packmaterial,

eignet sich auch vorzüglich zu **Polsterungen,** zum **Füllen** der **Strohsäcke** für **Betten** und als **Streue** für **Pferde** und **Rindvieh.**

Zu beziehen in Ballen von 50 — 60 Kgr. Gewicht zum Preise von Fr. 3. 50 bis Fr. 10. — per 50 Kgr., in der

1425] **Holzwollfabrik Schöftland.**

Herren-Ueberzieher,

meistens neue, für Herbst und Winter, in schönster, großer, frischer Auswahl, zu den billigsten Preisen; desgleichen

ganze Anzüge

für Herren u. Knaben,

einzelne Paletots, Hosen, Gilets.

Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in mittleren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,

vord. Vorstadt, Aarau,

2600] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Schlittschuhe

von allen neuen Systemen per Paar à 1 Fr. 60 bis 5 Fr; **Eissporren** à 70 Cts. das Paar empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland**

Zu verkaufen:

Aus der **Baumschule** von Gottl. Graf, Gärtner in **Küttigen:**

Schöne **hochstämmige Birnbäume** à 1 Fr. per Stück.

„ **hochstämmige Aepfelbäume** à 90 Cts. per Stück.

„ **hochstämmige Zwetschgen-** und **Pflaumenbäume,** à 90 Ct.

„ **hochstämmige Rosen** à 90 Cts.

Erstes Schweiz. Versandtgeschäft Centralhof Zürich.

Ausverkauf

von

Oettinger & Cie., Zürich.

Muster in Kleiderstoffen u. Waarensendungen franko in's Haus geliefert.

Um unser großes Lager, wie jede Saison üblich, vollständig zu räumen, liquidiren wir zu beispiellos billigen Preisen:

	Preise per Elle, per Meter.
Oxford-Flanelle und **Melton-Foulé,** dauerhaft u. solid à	**Fr.** — 39 — 65
Doppelbreite **englische Tuche,** solider Qualität	„ „ — 39 — 65
dto. **Cheviot-Foulé,** gediegenster Qualität, reine Wolle	„ „ — 75 1.25
dto. **Uni-Damentuche,** bester Qualität	„ „ — 75 1.25
dto. **Carreaux,** vorzüglichster Qualität	„ „ — 85 1.45
dto. **Rayé** u. **Uni-Roppé,** hervorragend solid. Qual.	„ „ — 85 1.45
Jupons- u. **Moirée-Etoffe,** solidester Qualität	„ „ — 51 — 85
Cachemirs und **Merinos,** doppelbreit, reine Wolle	„ „ — 80 1.35
Elsässer-Foulard-Stoffe, waschächt	„ „ — 27 — 45
Buxkin, Velours und **Kammgarn, Halblein** und **Halbtuch,** circa 140 Cm. breit, reine Wolle	„ „ 1.65 2.75

Muster in **Frauen-, Herren-** und **Knabenkleiderstoffen** bis zu den besten Qualitäten **ungetheilt franko in's Haus** durch das

Erste Schweizerische Versandtgeschäft

Centralhof, Oettinger & Comp., Zürich.

Waadtländerjacken

von Fr. 2. — bis 10. —

Wollene Unterleibchen Fr. 2. 50 bis Fr. 4. 50

Halstücher und **Chales russes, Mützen, Capuchons, Hosenträger, Kinderkappen, Manschettes, Unterkleider.**

Pariser Bazar, Aarau. 2730]

Franko jede **Bahnstation** liefere

Schaffhauser-Weine.

Rothen Landwein à 45, 50, 60 Cts. p. L.

Italiener, rothen Ia. à 70 und 80 Cts.

Weißen Oberitaliener à 45 und 50 Cts.

Weißen Fiaschen à 35 u. 40 Cts. **Zahlbar** innert 4 Monaten. Gebinde werden **geliehen. Muster** in Fläschchen von 20 bis 40 Liter gegen Nachnahme. **Nicht dienende** Qualität nehme auf **meine** Kosten zurück.

2744] **Moser,** Metzger, **Schaffhausen.**

Gesucht:

Ein junges williges **Mädchen** ab dem Lande findet Stelle bei

J. J. Blattner zur Trotte

2974] in **Erlinsbach.**

Gutgeübte Fadenspuhler

finden fortwährend Arbeit bei

2937] **Rud. Haller,** Schuster in **Zetzwyl.**

Lehrlings-Gesuch.

Bei einem tüchtigen **Schmied** kann ein kräftiger **Jüngling** sogleich eintreten.

Nachfrage beim Verleger. [2917

Verloren:

Von Teufenthal nach Hunzenschwyl eine **Pferdedecke,** gezeichnet mit **J. L. & G. E.**

Gefälligst abzugeben gegen Finderlohn in der **„Linde"** in **Gränichen.** [2966

Milch-Verkauf.

Die **Käsereigesellschaft Fottenwyl** wünscht ihre **Sommermilch** pro 1891 von circa 100 Kühen an einen tüchtigen und soliden Käser zu verkaufen.

Ingebote nimmt bis den **24. d. Mts.** entgegen und ertheilt jede gewünschte Auskunft

Fottenwyl, 10. November 1890. Der Präsident:

2963] **F. Hasler,** Lehrer.

V. Sernatinger

Aarau — vordere Vorstadt 893 — **Aarau.**

Für Herbst und Winter

ist mein Geschäft mit den **neuesten** und **feinsten Artikel** wie folgt ausgestattet:

Hüte für **Herren**	von Fr. 2. 50 an
Hüte für **Knaben**	„ „ 1. 70 „
Winterkappen für **Herren**	„ „ 1. 50 „
Winterkappen für **Knaben**	„ „ 0. 60 „
Pelzkappen in allen Preisen.	
Mädchen- & Damenpelztoques	„ „ 2. 50 „

Alle übrigen **Pelzwaaren** wie:

Muffen oder **Schlupfer, Boa, Kragen, Krägchen, Fußkörbe, pelzgefütterte Handschuhe, Bettvorlagen** und **Luxusteppiche** in nur garantiebaren ächter Waare zu billigsten Preisen, z. B. **Muffen** in schwarz von Fr. 3. 50 an.

Das **Mouliren** von **Teppichen, Naturalisiren** von **Köpfen** und **ganzen Thieren** prompt und billig.

Achtungsvollst [2820

V. Sernatinger

Aarau — vordere Vorstadt 893 — Aarau.

Schönes ital. Mehl

ist soeben eingetroffen und à 10 und 11 Cts. per ½ Kilo (sackweise billiger) zu haben in der

2409] **Untern Mühle** in **Schöftland.**

Ventilations-Zimmeröfen



mit Ventilation und Cirkulation, in verschiedenen Nummern,

neueste, unstreitig beste Konstruktion, patentirt und vielfach prämiirt.

Fabrikat der Ofenfabrik Oberburg-Burgdorf.

Kleine gußeiserne Oefen

für **Holz-** und **Cokesbrand,** in verschiedenen Sorten und Größen, von Fr. 10 bis Fr. 50.

Glätteösen und Glätteeisen

empfiehlt zu Fabrikpreisen

Jakob Henz, Eisenhandlung, **Aarau.** [2949

Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder auf's beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, namentlich in:

Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Schlosser-, Kupferschmied- und **Bürstenbinder-Arbeiten,** sowie in **aufgerüsteten Betten** zu verschiedenen Preisen.

Nicht Vorräthiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt.

Für 27 Franken



verlanget die hübsche sculptirte **Wanduhr,** 43 cm. hoch, Stundenzahlen und Zeiger aus Bein, mit Kukuk der die Stunden und Halbstunden ruft, Federzugwerk und 30 Stunden gehend. Prima Qualität. Freie Verpackung. Zu beziehen durch die Magazine in Wanduhren und Taschenuhrenfabrik

W. Hummel fils in Chaux-de-fonds.

Nachfolger von **Dessaules & Fils.**

Frankozusendung des Catalogs. (H551J)

Cognac

fine champagne direkter Bezug.

Bei Fieber u. Schwächezuständen zu verwenden, wo die HH. Aerzte solches verordnen. Höfl. empfiehlt zur gefl. Abnahme

Aug. Brunhofer-Meder,

1681] Zollrain, **Aarau.**

Zu verkaufen oder auszuleihen:

Ein in gutem Zustande sich befindlicher

Floretbandstuhl

mit sämmtlichem Zubehör.

Bei wem, sagt der Verleger d. Bl. [2944



(H 1420 Q)

Puppen

in größter Auswahl empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zum Verkauf.

Dürres Holz und einige Hundert **dürre Reiswellen,** bei

2952] **Jb. Richner,** Bäcker in **Kuppersyl.**

Wochenmarkt in Langenthal

Dienstag, 11. Nov. 1890.

Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 4. 00 bis 4. 50, **Kessel** per 20 Liter Fr. 1. 00 — 1. 60, **Bienen** Fr. 1. 60 — 2. 40. **Kabis und Kabli** per Kopf 10 — 20 Rp. **Bauernanken** in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 70. **Borderschinken** Fr. 2. 30 — 2. 40, **Eier** per Stück 8½ — 9 Ct. **Saugkälber** per Stück Fr. 30 — 55. —, **fette Kälber** per Kilogr. Fr. 1. 16 — 1. 28, **fette Schweine** Fr. 1. 10 bis 1. 20 — **Fleischschweine** Fr. 30 00 — 70 bis Stück, **fette Schafe** per Kilo 74 — 84 Ct., **Rindfleisch** Fr. 1. 50 bis 0. 00, **Kalbfleisch** Fr. 2. 00. — 0 00 **Schaffleisch** Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 60 **Schweinefleisch** Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00, **Speck** Fr. 1. 80 bis 2. 00. **Brodmehl** 31 — 37. **Bauernmehl** 43 — 45 Ct. per Kilogr. **Kernen** per 100 Kilogr. Fr. 16. 00 bis 18. —, **Veesen** Fr. 22 — bis 24. —, **Roggen** Fr. 16. — 20 **Haber** Fr. 18. — bis 20. — **Maiskorn** Fr. 17. 00 bis 19. 00, **Maismehl** Fr. 18. 00 bis 20. 00. **Kesich** per 100 Kilogr. Fr. 11. 00 bis Fr. 12. 00, **Futtermehl** 17 50 — bis 21. 00.

Bank in Zofingen.

Wir geben bis auf Weiteres **Obligationen** aus in runden, durch Hundert theilbaren Beträgen, von Fr. 500 an:

1) zu 3½ % auf 1 Jahr fest;
2) zu 3½ % auf 3 Jahre fest;
3) zu 4 % auf 5 Jahre fest für den Gläubiger, auf 3 Jahre fest für die Schuldnerin.

} nachher kündbar auf 6 Monate für den Gläubiger, auf 3 Monate für die Bank.

Die Beträge sind uns franko nebst Stempelgebühr zuzusenden.

Zofingen, 11. November 1890.

Bank in Zofingen,
Der Direktor:
Kraft.

2953]

HÂVRE-NEW-YORK



mit den Post-Dampfschiffen der

Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel.)

Diese erstklassigen, berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der Solidität, comfortablen Einrichtung und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die **bevollmächtigte** schweizerische **General-Agentur**

Nr. 1118] Zwilchenbart in Basel, Centralbahnplatz Nr. 9.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichnete hat sich in **Ober-Entfelden** als

Damenschneiderin

etablirt und empfiehlt sich für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten auf's angelegentlichste **Solide Arbeit** und **schnelle Lieferung** zusichernd.

Ober-Entfelden, im November 1890.

2980] **Bertha Haberstich,** Damenschneiderin.

GAEDKE'S CACAO

ist der reinste und ausgiebigste

daher jedem andern vorzuziehen.

Detail-Verkauf in den meisten Delicatessen- und Spezereihandlungen.

Engros-Depositäre für die Schweiz:

BÜRKE & ALBRECHT

(vormals WEBER & ALDINGER),

Zürich. (H2978Q)

Pfaff & Wertheim-Electra Nähmaschinen,

anerkannt bestes Fabrikat (Singer-System) empfiehlt für **Familien u. Gewerbtreibende**

Th. Bleber-Niggli, Aarau, Hammer Nr. 193.

Küttigen, Bibersteinerstraße Nr. 29.

Telephon. [2913

1890 – 1891

Winter-Saison

1890 – 1891

Wir empfehlen unser bekanntes großes **Lager** in **Winter-Artikeln** unter Zusicherung **reellster** und **billigster Bedienung** zur gefälligen Beachtung, als:

Unterkleider in Baumwolle, Vigogne und Wolle, von den billigsten bis zu den feinsten, für **Herren, Frauen** und **Kinder.**

Winter-Handschuhe größte Auswahl, **Neuheiten,** gefütterte Glacé-Handschuhe.

Wollene Aermeli, Socken & Strümpfe.

Wollene Knaben-Spenz von Fr. 1.40 an.

Männer-Spenz (wollene Mutz), von den billigsten bis zu den feinsten.

Wollene Kinder-Röckchen.
Kopf-Chäles.
Russische Chäles, sehr billig.
Baschliques, Jupons, in **Tuch** und **Wolle** gestrickt.
Wollene Schlüttchen, schon von 1 Fr. an (Handarbeit).
Tricot-Taillen zu ganz bedeutend reduzirten Preisen.
Strickwolle in größten Qualitäten und Farbenauswahl.
Chenille und **wollene Fichus,** äußerst billig.

Corsets für **Damen** und **Kinder,** seidene **Foulards, Cravatten.**

We. Jean Kiefer & Comp. in Aarau,

Solothurn, Olten, Lausanne.

SCHIRMFABRIKATION

Gegründet 1850.

Ed. Müller in Aarau

Solide Waare! Billige Preise!

empfiehlt

baumwollene Regenschirme à **Fr. 2, solidfarbige Satinschirme** à **Fr. 3.50–4.50, halbseidene** à **Fr. 6.50 – 7.50, seidene** à **Fr. 9 – 40 Fr.**

in schönster und größter Auswahl. — Eigenes Fabrikat. [2933

Albrecht Wittlinger in Zürich,

Bahnhofstraße vis-à-vis **der Kantonalbank.**

Um meinen Umzug für den 15. Dezember in die neuen Lokalitäten zu erleichtern, hat der **Ausverkauf** meines großartigen

Tuch-&Bukskin-Lagers

begonnen.

Seltene Gelegenheit!! **Seltene Gelegenheit!!**

Die besten **englisch-schottischen, deutschen** und **französischen Fabrikate** werden zu und unter Fabrikpreisen verkauft.

Der Ausverkauf dauert nur bis 13. Dezember.

Grütli-Verein Aarau.

November-Feier

Sonntag den 16. November 1890, im Festsaal
unter Mitwirkung der löbl. Streichmusik-Gesellschaft Spillmann.

1. Theil (Theatersaal):

Der Brandstifter, oder: **Dunkle Thaten aus dem Volk.**
Volksschauspiel mit Gesang in fünf Akten von A. Lang.

2. Theil (großer Saal) mit Consumation.

Schuster und Marquis.
Komische Pantomime in 1 Akt (4 Personen).

Gesangs- & Turn-Produktionen.

Tanz.

Kassa-Eröffnung: Abends 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Eintrittspreise: I. Platz 1 Fr. — II. Platz 70 Cts.

Billete können zum Voraus bezogen werden bei Herrn **Walter-Schnyder,** Pelzgasse, **Restauration Brunnhofer, Restauration Widmer** zur Halde.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
2987] **Der Grütliverein.**

Grüne Kastanien

10 Kilos à Fr. 3 franko gegen Nachnahme,
100 „ à „ 16 gegen Nachnahme ab Bahnhof Lugano
empfiehlt **Ilario Soldati, Bioggio** bei Lugano. [2975

Freiwillige Fahrhabe-Steigerung.

Am **Mittwoch den 19. November** werden am **Ziegelrain** in **Nr. 751** 1. Stock von Morgens 9 Uhr an folgende Gegenstände öffentlich versteigert: **2 Betten 1 Sekretär, Tisch, Stühle,** und Anderes mehr.

Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein
Aarau, 13. November 1890.
2976] **Der Beauftragte.**

Winter-Knaben-Ueberzieher

für jedes Alter

in ganz neuen, hübschen Façons sind soeben eingetroffen und empfehlen in reichhaltiger Auswahl

Gamper & Comp.

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 & 50. [2914

Steigerungs-Publikation.

Am **Montag den 17. November** nächsthin, von Vormittags 10 Uhr an, werden im **„Weißacker"** bei **Ober-Zeihen** verkauft:

2000 Stück mit Droht gebundene **Zimmerspähnwellen.**

Zeihen, 12. November 1890.
2972] Der Beauftragte:
Birri, Staatsbannwart.

Das
Welt-Partien-Vermittlungs-Institut
Fetschen a. E. Kg. Böhmen
(ohne Konkurrenz) sucht für jeden Kanton der Repl. Schweiz eine geeignete Persönlichkeit mit Einwohnerkenntnissen bei hoher Provision als **Vertrauensmann** und bittet an
G. Köhler, Fetschen a. E. Kg. Böhmen
Offerten einzusenden. (H 4210 Z)

Zu vermiethen: Eine heitere
Wohnung
bei **J. Haberstich,** Schneider
2979] in **Ob.-Entfelden.**

Steinhauer!

Herr **Chs. Monfelni** in **Lucens**
kauft **Ausschuß**
aller Art an. (H12771L)

Kastanien,

grün oder **dürr,** per Pfund à 15 Cts., empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Billigst.

Wegen Mangel an Platz zu verkaufen **2 neue Canapee** gut gepolstert und feinem Ueberzug, sowie **ein älteres,** noch so gut wie neu; ferner ein vollständig aufgerüstetes **Bett** 1½-schläfig. Nachzufragen bei
Ed. Lüthy, Sattler u. Tapezierer
Kirchgasse in **Aarau.**

Endaselbst sind stets wieder **Pferdedecken** in guter Qualität zu billigsten Preisen, sowie alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, in selbstverfertigter Waare wieder vorräthig. [2988

Nicht zu übersehen!

Schweinefchmalz per ½ Kilo 45 Cts.
Weingeist per Liter Fr. 1. 80
Branntwein „ „ 1. 10
bei Abnahme von 3 Liter 1 Liter 1 Fr. verkauft
2982] **A. Jäger** zur „Pinte"
in Herznach.

Zu verkaufen:

Zwei vollständig aufgerüstete **Betten** mit **Roßhaarmatratze,** dienlich zu einer **Jucker,** billig.
Wo, sagt der Verleger. [2984

Vaseline-Ledersett

per Büchse à 40 und 70 Cts., bei
Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Gänzlicher Ausverkauf
einer großen u. schönen Auswahl
Winter-Tricot-Taillen
bei
Adolf Dreifuss,
Graben — Aarau. [2928

Für Schuhmacher!
Wegen Wegzug ist eine beinahe neue
Singer-Nähmaschine
billig zu verkaufen.
Wo sagt die Expedition d. Bl. [2964

Obstmesser

à 10, 20 u. 40 Cts.; **Taschenmesser** à 30 Cts. bis 6 Fr.; **Metzgermesser, Metzgerstähle, Metzgerketten, Tischmesser** ꝛc empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Circa 12 Zentner schöner
Roggen- & Kornschaub,
2947] bei **Jakob Schweizer** in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen:



Eine junge, ganz nähige, fehlerfreie **Kuh,** bei
Jb. Mösch
2970] in **Schönenwerth.**

Zu verkaufen: Ein schönes **Saugkalb** (Rothfleck) zum Abtränken bei **Jak. Schmid,** Rechenmacher, Suhrester
2789] bei **Suhr.**

Zu verkaufen:



Eine junge, schwere, nähige **Kuh** (Rothfleck), bei
J. Hüssy
2950] in **Däniken.**

Zu verkaufen:

Ein **Stier-Kalb,** ächte Simmenthaler-Race bei
Schenker auf „Riedbrunnen"
2951] bei **Schönenwerd.**

Auf **Aarauer Jahrmarkt** verkaufe so lange Vorrath

Amerikanisch

Strickwallgarn,

das ½ Pfund à 1 Fr. 20, ebenso eine Partie **Ringelwollgarn**, unter dem Ankaufspreise.

2991] **E. Hemmeler-Fürler** in **Aarau.**

Stellenvermittlungs-Büreau
Halde Nr. 246.

Eine brave, nette **Tochter** (in Bernertracht) sucht Stelle in eine bessere **Wirthschaft** oder in einen **Gasthof** als **Zimmermädchen.** [2995

Ebenso finden gut empfohlene **weibliche Dienstboten** fortwährend Stellen.

Verloren:



Zwischen Suhr u. Gränichen ein mittelgroßer **Hund,** Fuchsfärbig, mit langem Schweif, ohne Halsband. Gegen Belohnung abzugeben bei

2996] **G. Weber-Schöni** in **Menziken.**

Winter-Mäntel | Paletots, Jaquettes | Dolmans & Ruder | Regen-Mäntel | Mädchen-Mäntel | Tricot-Taillen | Jupons & Morgenkleider

Unser **Lager** in

Winter-Confektion

ist auf das reichhaltigste assortirt. Infolge der letzter Tage erst in Berlin persönlich gemachten Einkäufe, können wir unsern Kunden die **neuesten** und **modernsten Genres** in preiswürdigster Ausführung bieten und bitten daher bei Bedarf unser Magazin gütigst besuchen zu wollen.

Camper & Cie.

2751] **Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 & 50, Aarau.**

Aufforderung.

Wenn **El. Hoffmann,** Johannesen Küfer von **Schloßrued** die bei mir eingesetzten Effekten innert 8 Tagen von heute an nicht einlöst, so werde ich über dieselben verfügen.

Schinznach, 15. Nov. 1890.

2977] **J. J. Widmer.**

In der Oele in Muhen

kann alle Tage **Lewat geölt** werden.

NB. Am **1. Dezember** wird **Nuß-** und **Mohnsamen geölt.**

Gesucht: Ein tüchtiger, foliger

Fuhrknecht,

der mit **Holzführen,** hauptsächlich **Langholzführen** vertraut ist, fi det bei hohem Lohn dauernde Stelle in der **Teichtenhanser Mühle** in **Zolliken.**

2993] (Kts. Zürich.)

Ein treuer fleißiger Knecht,

der mit Rindvieh umzugehen weiß und Landarbeit versteht, findet Anstellung.

2998] **Untere Mühle** in **Aarau.**

Versammlung

der

Aargauischen medizinischen Gesellschaft,

Dienstag den 25. November, Mittags 12 Uhr,

in der kantonalen Krankenanstalt Aarau.

Das Traktandenverzeichniß wird den tit. Mitgliedern mit der gleichzeitigen Erhebung der Jahresbeiträge pro 1889 und 1890 zugesandt werden.

Die **Einladung** zur zahlreichen Betheiligung an der Versammlung ergeht **an alle Aerzte** des Kantons.

Beitrittserklärungen zur Gesellschaft wollen mündlich oder schriftlich einem Mitgliede des Vorstandes gemacht werden.

Im Auftrage des Vorstandes:
Der Vicepräsident der Gesellschaft:
Kalt.

(H. R. S. 44)

Photographie.

Unterzeichneter empfiehlt einem verehrten Publikum von **Aarau** und **Umgebung** sein **Atelier** zur

Anfertigung aller Arten von Portraits

Reproduktionen, Vergrößerungen bis Lebensgröße, auf Eastmanpapier.

Aufnahmen für Weihnachts- und Neujahrsgeschenke

bestimmt, bitte nicht zu spät vornehmen lassen zu wollen.

Hochachtungsvollst

G. Wolfsgruber, Aarau.

Das Weingeschäft von Julius Fecht

vor dem Haldenthor in Aarau

offerirt dem tit. Publikum seine vorzüglichen, direkt bezogenen Weine, wie **alten feinen Tyroler, ferd. Hügelwein,** sehr guten Tischwein, **Carovigno,** für Kranke sehr zu empfehlen, **Ungarn,** rothe und weiße, per Liter zu **45, 50, 55, 60, 70** und **80 Cts.**

Für Aechtheit als Naturweine wird garantirt. Muster stehen zu Diensten. Gebinde von Liter 25—600 sind zur Verfügung stets vorhanden. Bei größeren Quantum und Original-Gebinden ab Bahnhof Aarau die äußersten Preise. Ziel 3 Monate. Schriftliche Bestellungen werden prompt ausgeführt. [2985

G. Gerber,

Marchd.-tailleur,

vordere Vorstadt Nr. 670, Aarau,

empfiehlt eine reiche Auswahl

Winter-Ueberzieher	von	Fr.	30	an.
„ **-Anzüge**	„	„	32	„
„ **-Hosen**	„	„	9	„

Obsthäume!

Aus den Baumschulen des Unterzeichneten: Hochstämmige **Aepfel-, Birnen-, Zwetschgen-, Pflaumen-, Kirsch-** und **Nußbäume** in verschiedenen Stärken und diesjähriger ausgezeichneter Qualität, bestem Sortiment und anerkannt schönstem Wurzelwerk. **Aepfel-Hochstämme** zu herabgesetzten Preisen. Ferner **Zwerg-Obstbäume** aller Art, niedrige **Pfirsich-** und **Aprikosen-Spaliere, Rosen,** hoch und niedrig, **Ziersträucher, Johannis-** und **Stachelbeeren, Quitten,** Halbhochstämme, dankbarste Form, **Aepfelwildlinge.** Detail-Preisverzeichniß gratis. Größere Bezüge nach Vereinbarung.

Rupperswil, im Oktober 1890. Hochachtungsvollst

2660] **G. Ott,** Baumgärtner.

Zwei Trettnähmaschinen

(Singer System) mit Verschlußkästen, beide sehr gut nähend sind ganz billig zu verkaufen bei

2992] **J. Walter-Schmutziger,** Nähmaschinenhdlg. in **Aarau.**



Versendet portofrei nicht unter 9 Pfd. gegen Nachnahme:

Neue Bettfedern	½ Ko. à Fr.	—60
Bessere Bettfedern	„ „ „	—80
Gute Entenfedern	„ „ „	1.25
Flaumige Entenfedern	„ „ „	1.60
Halbflaum	„ „ „	1.85
Sehr feine ff. Federn	„ „ „	2.20
Flaum	„ „ „	3.—

u. s. f.

Lager fortwährend in 25 Qualitäten.

Sämmtliche zum Versandt gebrachten Federn und Flaume sind auf's sorgfältigste entstaubt, desinfizirt und getrocknet.

Eigene Reinigungs-Anstalt mit Reinigungs-, Dämpf- und Dörrmaschinen neuesten Systems.

Fertige Bettstücke

in jeder Grösse und in jeder Feder- und Flaum-Fassung

Muster und Preis-Courant *auf Verlangen sofort zu Diensten.*

Nähmaschinen-Nadeln,

feinstes **Nähmaschinen-Oel,** offen und in Fläschchen per Liter, billigst; ferner **Lederfaiten,** in beliebig. Längen, **Gummiringe, Oelpinselchen, Schraubenzieher, Schiffchen** für sämmtliche Systeme, zu deren gefl. Abnahme sich bestens empfiehlt

2782] **J. Walter-Schmutziger,** Nähmaschinenhdlg. in Aarau.

Es wünscht Jemand ein halb- bis zweijähriges **Kind** in **Kost** u. **Pflege,** sowie einen zehn- bis elfjähr. **Knaben** an's **Kostgeld** zu nehmen.

Wer, sagt die Expedition d. Bl. [2943

Eine Parthie

Halblein

9/4 breit à **Fr. 1. 50** die alte Elle verkauft

2930] **Adolf Dreifuß,** Graben, Aarau.

Zu **billigen Lieferungen** von

Belgischen Würfelkohlen, Saarflammkohlen, Kleincoaks, trocken u. staubfrei, **Holzkohlen,** prima buchene, **Briquettes, Anthracitkohlen, Belgischen Schmiedkohlen,** grob- und feinkörnig,

empfiehlt sich bestens

2842] **Lagerhaus Aarau.**

Zu verkaufen:



Eine junge **Kuh,** von zweien die Wahl, fehlerfrei, die eine ist frischgekälbert, bei **Fr. Jenn** im „Fuchsbühl" zu **Jensburen.**

2994]

Versteigerung von alten Militärkleidern in Aarau

Mittwoch den 19. Nov. 1890, von Vormittags 9 Uhr an,

gegen Baarzahlung.

Verkaufslokal: Montirungsmagazin im Zeughause.

Aarau, 10. November 1890.

Der Zeughaus-Direktor:

2948] **J. Stigeler.**

---

30 Stück

aufgerüstete Betten

für Hochzeiten,



sammt Möbel,



alles fein mit Nußbaum maserirt,

neue Betten von 78 Fr. an,

fein ausgearbeitet, mit zwei Kissen.

Franz Camisaca, Negt.,

2973] zum „Hohen Hans", Rain Nr. 826, Aarau.

Cement-Bausteine, Cement-Bodenplatten,

Portland-Cement, Grenoble-Cement, Hydraulischen Kalk

empfehlen zu billigsten Preisen bestens

2916] **Rychner & Rothpletz** in **Aarau.**

Für Blutarme

von hoher Bedeutung



Schutzmarke.

für Schwache u. Kränkliche Personen, insbesondere für Damen schuld. Constitution ist das beste Mittel zur Kräftigung u. Wiederherstellung der Gesundheit

Eisencognac Golliez.

Die Gutachten der berühmtesten Professoren, Aerzte u. Apotheker, sowie ein 16jähriger Erfolg bezeichnen die augenscheinliche, außerordentlich kräftigende Wirkung gegen *Blutarmuth, Nervenschwäche, schlechte Verdauung, allgemeine Körperschwäche, Herzklopfen, Unbehagen, Migräne* etc. Für kränkliche u. schwächliche Personen, insbes. ohne für die erleichterndste und stärkendste Mittel, welches den Organismus

DAMEN

belebt und Erkrankungen ferne hält.

Es ist selbst dann leicht zu vertragen, wenn alle anderen Mittel versagen und greift die Zähne durchaus nicht an.

Er wurde seiner ausgezeichneten Wirkungen wegen mit 7 Ehrendiplomen, 12 goldenen und silbernen Medaillen preisgekrönt. Im Jahre 1889 in Paris, Gold und Brust einzig prämiirt. Um vor Nachahmungen geschützt zu sein, verlange man ferner ausdrücklich „Eisencognac Golliez" der ächtigen Erfinder Friedrich Golliez in Murten u. achte auf einzige Schutzmarke „2 Palmen". *Preis d. Flasche Fr. 2.50 und Fr. 5.—* Echt zu haben in allen Apotheken.

Winter-Artikel,

als: **wollengestrickte Waadtländerjacken, gestrickte Gilets, Unterkleider, Strickwolle, Brodier-** und **Häkelwolle, Tuchschuhe, Finkenschuhe, Endesinken** für **Frauen** und **Kinder;** ferner **Filz-Holzschuhe** in allen Größen und zu den billigsten Preisen empfiehlt

Küttigen, im November 1890.

2990] ***J. J. Bircher,*** Negotiant.

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen**:

à 3½ % verzinslich auf **1** Jahr fest;
„ 3¾ % „ **3** Jahre „
und nachher gegenseitig auf **6** Monate kündbar.

2969] **Die Direktion.**

Unsern werthen Geschäftsfreunden empfehlen wir unser neuangelegtes

Schuh-Lager.

Solide, schöne Waare in großer Auswahl,
zu den billigsten Preisen.

Schöftland, 10. Oktober 1890.

2679] **Müller & Comp.**

Auf bevorstehende Winter-Saison

empfehle ich mein bestassortirtes Waaren-Lager in:

Barchent und **Molton**, weiß und gefarbt.
Flanelle und **Schipper.**
Halbleine und **Halbtücher.**
Cottonne und **Költsch.**
Gilets de chasse & Waadtländer-Jacken.
Unterkleider in Baumwolle und Wolle.
Hemden, weiße und gefarbte.
Hemden- und **Schürzenstoffe.**
Baumwolltücher in allen Breiten.
Strickwolle von Fr. 1.25 an per ½ Pfd.

Um gütigen Zuspruch in diesen und meinen andern bekannten Artikeln bittet

2669] ***L. Stirnemann-Müller,***
Pelzgasse, Aarau.

Vorhangstoffe,

Englisch und St. Galler Fabrikat,
crême und **weiss,**
empfiehlt höflichst

M. Theodor-Hagnauer,
1087] hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau.

Nähmaschinen-Faden,

engl. Fabrikat, per Spule à 25 und 35 Cts., dutzendweise billiger; **Nähmaschinen-Seide,** beste Qualität; **Leinenfaden** in roth, gelb, schwarz und grau, für **Schuhmacher** und **Sattler** empfiehlt möglichst billig

J. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhdlg.
2781] in Aarau.



Aechte schweizerische
Spitzwegerich-Brust-Bonbons,
Ausgezeichnet gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung etc.
Wegen ihrem überraschend schnellen Erfolg überall geschätzt!

Da Nachahmungen stattgefunden, welche nicht den gleichen Gehalt haben, bitte genau auf die obstehende, gesetzlich geschützte Etiquette zu achten!

Depots:

Schöftland: Herr Gall-Stirnemann, Handl.
Kölliken: Geschw. Guldimann & Lauber, Hdl.
Suhr: Herr J. Dietiker, Handl. & Wirthsch.

Rübenschneidmesser,

Stärmig per Stück à 1 Fr. 40; **Heurüpfel, Heumesser** à 2 Fr. bis 6 Fr. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Für Kranke und Blutarme!

Ausgezeichnete ganz alte gelagerte **Pelliuerweine, Sarella & Montagner** in Flaschen, empfiehlt bestens

Weinhandlung von **Julius Fecht, Aarau.**

Ebenso empfehle **Malaga, Marsala, Madère, Xeres, Oporto, Muscatel** und **Macon** in Flaschen. [2986

Zu verkaufen eventuell zu verpachten:

Ein schönes



Heimwesen,

bestehend in gutgebautem, geräumigem **Wohnhaus, Scheuerwerk, Oekonomiegebäude** und circa **45 Jucharten** abträglichem **Baumgarten-, Matt-, Acker-** und **Holzland,** in einer größeren Ortschaft des Kts. Aargau, auf Wunsch sammt nutzbringendem **Mobiliar.** Bedingungen günstig.

Auskunft ertheilt

Staffelbach, 28. Oktober 1890. [2874] **A. Bründli,** Gemeindeschreiber.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein frisch assortirtes **Lager** in **feinst gereinigt** und **gedörrten**

Bettfedern und Flaum

(Sommer-Rupf).

Roßhaar, Matratzendrilch, Bettbarchent und **Sarcenet,** rein wollene **Bettdecken** und **Bett-Tapis.**

Ferner **aufgerüstete Betten** und werden auf Wunsch **ganze Ausfleuern** prompt und billig besorgt.

Achtungsvollst

2822] **Samuel Wirz,** Fabrikant in **Unterkulm.**

Für Gärtner, Baumhändler und Obstliebhaber!

Wegen Räumung einer Baumschule werden einige Tausend Stück hochstämmige **Aepfel-** und **Birnbäume,** beste **Tafel-** und **Mostsorten,** zu billigen Preisen verkauft: das **Hundert Zwetschgenhochstämme** zu 60, 70 und 90 **Fr.,** das **Hundert Zwetschgenhochstämme** zu 60, 70 und 80 **Fr.**; ferner einige Tausend Stück **Johannis-, Stachel-** und **Himbeeren** zur **Weinbereitung,** sehr billig. Mache besonders die Herren **Gärtner, Baumhändler** und **Obstliebhaber** darauf aufmerksam, billig einzukaufen.

2658] **Wehrli,** Handelsgärtner in **Aarau.**

Hypothekar- und Leihkasse Lenzburg.

1) Als **Spareinlagen**, zum Zinsfuße von **3 ¾ %**;
2) Auf **Obligationen**, gegenseitig jederzeit auf sechs Monate kündbar, ebenfalls zum Zinsfuße von **3 ¾ %**.

2572] **Der Verwalter: Hauser.**

Nizza 1890 - GOLDENE MEDAILLE - Nizza 1890

Eisen-Essenz

von **G. Winkler & Cie., Russikon** (Kt. Zürich).

schnell wirkendes und **sehr angenehmes Hausmittel** gegen **Blutarmut, Bleichsucht, blassem Aussehen, Müdigkeit** in den Gliedern, **Mangel** an **Appetit** ꝛc. **Vorzüglich** als **Stärkungsmittel** für **Erholungsbedürftige** nach Krankheiten. Ist auch weniger Bemittelten zugänglich, indem eine **regelmäßige Kur** von 5 Wochen genügt. Man verlange ausdrücklich **„Eisen-Essenz"** in Flaschen à **Fr. 2.** — mit Gebrauchsanweisung **in unsern Depôts:** [338

Aarau: J. A. Bell, Commissionsbandl.
Gränichen: R. Widmer, Negotiant.
Lupfig: G. Weber, Sohn.
Schöftland: Frau Haller-Wildi.
Obererlinsbach: A. Von Velten, Handl.
Kölliken: Paul Fueter.
Hunzenschwyl: G. Geissberger.
Thalheim: Sam. Dietiker, Handlung.
Olten: Georg Altermatt.
Niedererlinsbach: J. Probst, Lehrer.

Dezimal-Waagen,

Tafelwaagen, Schnellwaagen & Haushaltungswaagen

hält stets auf Lager

2900] **B. Beck,** Eichmeister in **Brugg.**

Keine Familie ohne Maschine!

Nähmaschinen

für **Haus** und **Gewerbe** (**Hand-** und **Tret-**) **beste, vortheilhafteste Maschinen.**

Billige Preise mit Terminzahlungen; mehrjährige Garantie, zu deren Abnahme mich bestens empfehle. — Zahlreichem Zuspruche sieht entgegen

A. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhdlg., **Aarau.**

NB. Reparaturen sämmtlicher Maschinen. [2588

Filzhüte

für **Knaben** und **Herren** von Fr. 2. 50 bis Fr. 5. — empfiehlt

Pariser Bazar, Aarau.

Heiraths-Gesuch.

Ein rüstiger, alleinstehender Wittwer, gesetzten Alters, mit nachweisbarem Vermögen von Fr. 60,000, wünscht sich wieder zu verehelichen. Allfällige Offerten von Damen ohne Anhang und nicht unter 30 Jahren alt sub Chiffre E Z 820 poste restante Zürich erbeten. [2971

Putzpomade,

Marke A. Vogt, in Büchsen à 45 Cm. à 15 Cts., per Dutzend à 1 Fr. 20, in Büchsen à 65 Cm à 30 Cts., per Dutz. à 3 Fr.; **Putzpulver, Putzseife, Putzsteine, Putzleder** à 80 Cts. bis 4 Fr. per Stück empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**



(H 11453 L)

Zöpfe

von ausgefallenen Haaren werden zu den billigsten Preisen verfertigt. — **Pommade, Haaröl** und **Kopfwaschwasser,** offen u. in Flacon.

Chr. Hoffmann, Coiffeur, Kirchgasse, Aarau.

2574]

Maschinen-Nadeln

für sämmtliche Systeme, **Broock's-Faden, Oelpinsel, Maschinen-Oel** offen und in Fläschchen, **Gummiringe, Riemen** ꝛc.;

Corsetfischbein, Meerrohr, Sesselflechtrohr ꝛc.

empfiehlt

Ed. Müller, Schirmfabrikant in Aarau.

2932]

Die Bettwaaren-Handlung

neuerdings und angelegentlich in gefällige Erinnerung bringend, empfehle in schöner Auswahl und guter Waare **Bettfedern** und **Flaum.** Ebenso **Barchent, roh** und **gebleicht** in allen Breiten, **weiße** und **gefärbte Anzugstoffe, Matratzen-Artikel** jeder Art zur Auswahl; ebenso **fertige Matratzen.**

Aufgerüstete Betten in guter Beschaffenheit und zu billigen Preisen stets vorräthig.

Umarbeiten von **Federbetten** und **Matratzen** werden schnell und billig besorgt.

Reelle und solide Bedienung zusichernd, empfiehlt sich höflichst

2845] **Waßmer-Boß** beim Schlachthaus, **Aarau.**

J. Sommerhalder, Zahnarzt

Pelzgasse — Aarau — Pelzgasse.

Schmerzlose Zahnextractionen mit Chloroform unter Leitung eines Arztes. — Anwendung neuer probater Mittel, um bei kurz dauernden Zahnextractionen gänzliche Aufhebung oder außerordentliche Linderung der Schmerzen zu bewirken.

Conzert

gegeben vom Streichquartett Gränichen

Sonntag den 16. Novbr. 1890, im Gasthaus zur „Linde".

Kassaeröffnung Abends 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr.

Preise der Plätze: Erster Platz 80 Cts. Zweiter Platz 50 Cts.

Kinder bezahlen die Hälfte.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

2962] **Das Streichquartett.**

Epilepsie, Fallsucht.

Nachdem wir vieles Andere ohne Erfolg versucht, hat die **Heilanstalt** in **Glarus** den **Knaben** Walther von **Epilepsie, Fallsucht** durch briefliche Behandlung und unschädliche Mittel geheilt. Marie Zurstab in Erstfeld. Broschüre gratis. 2500 amtl. beglaubigte Heilungen. Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**"

Malaga rothgolden, „Marke Zweifel",

für vorzügliche Qualität und Reinheit von den Herren Aerzten empfohlen und in den schweizerischen Spitälern eingeführt.

Silberne Medaille Stuttgart 1890.

Depôt in Originalflaschen für **Kölliken** und **Umgebung** bei

2924] ***Matter & Comp.***

№ 93. 1890.

Aarau, Mittwoch, 19. November.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Dreiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Großer Rat.

Sitzung Montag den 17. November.

Herr Präsident Künzli weilt bekanntlich als eidg. Kommissär im Tessin. An seiner Stelle präsidirt Herr Kellersberger.

Der Rat erhebt sich zu Ehren des verstorbenen Mitgliedes J. J. Bertschi, Gemeindeammann von Dürrenäsch.

Herr alt Stadtammann Matter von Zofingen will auch nicht mehr im Großen Rate sein und ersucht um Entlassung. Es wird ihm entsprochen.

Für folgende angekündete Vorlagen werden Kommissionen bestellt:

1. Ordnung der kirchlichen Verhältnisse in den Gemeinden Obermumpf, Mumpf und Wallbach, 5 Mitglieder.
2. Programm über Ausführung der sämtlichen Flußkorrektionen in Bauten, 5 Mitglieder.
3. Gesuch der Herren Roniger, Bierbrauer in Rheinfelden und Mithafte um Konzession zur Steinkohlenausbeutung in den Gemeindebännen Magden, Möhlin, Zeiningen, Zuzgen und Mumpf, 7 Mitglieder.
4. Gesuch der Frau Nußbaumer-Bröchin in Rheinfelden um Rückzug der im Geldstag der Söhne des verstorbenen Stiftsfondsverwalters geltend gemachten Ansprüche des Staates.

Das im Kreise Leutwyl neugewählte Mitglied, Hr. Gemeindeschreiber Steiner von Dürrenäsch, wird in Pflicht genommen.

Gestützt auf einen Auftrag der Geschäftsprüfungskommission hat der Regierungsrat einen Entwurf über Erhöhung der Prüfungstaxen für die Fürsprecher, Notare, Fertigungsakturae und Patenttaxen der Geschäftsagenten ausgearbeitet. Nach demselben haben inskünftig zu bezahlen: Fürsprecher 100 Fr., Notare 60 Fr., Geschäftsagenten 50 Fr. Wird einem Geschäftsagenten die Prüfung erlassen, so hat er Fr. 70 Patenttaxe zu entrichten. Die Taxen für Prüfung der Fertigungsakturae werden belassen. Der betreffende Antrag wird beschlossen.

Eine längere Diskussion entspann sich über das Gesuch der aarg. Lehrerkonferenz, es möchte der Große Rat im allgemeinen Interesse des Kantons die Einführung einer an die von der eidg. Rekrutenprüfungskommission präzisirten Anforderungen sich anlehnenden bürgerlichen Fortbildungsschule für das Jünglingsalter vom 16. bis zum 19. Jahre mit obligatorischem Charakter befördertlich beschließen. Es referirte Herr Suter-Geiser. Die Mehrheit der Kommission will einen Gesetzeserlaß, die Minderheit Zustimmung zum Antrag des Regierungsrates in dem Sinne, daß nach bisherigem Usus die Vermehrung und Subventionirung der Fortbildungsschulen angestrebt werden solle. An der Diskussion beteiligten sich die Herren Jäger, Pfarrer Bubeser, Dr. Müri und Fahrländer, Erziehungsdirektor. In der Abstimmung siegte die Mehrheit der Kommission.

Auf den Kanzleitisch gelegt wird das Entlassungsgesuch des Herrn Oberrichter Amsler.

Mit Bedauern nimmt der Rat Kenntnis von dem eingelangten Entlassungsgesuche des Herrn Ständerat Haberstich. Der Vorsitzende erinnert an die wichtigen Dienste, die der Demissionirende während einer langen Reihe von Jahren dem engern und weitern Vaterlande geleistet hat. Die Ersatzwahl wurde auf Mittwoch festgesetzt.

Die Eingabe des Herrn Dr. Streit in Teufenthal um Weiterführung seiner Privatapotheke gibt Anlaß zur Beleuchtung verschiedener Mängel des aarg. Sanitätsgesetzes. Grundsätzlich teilt die Kommission, Referent Dr. Siegrist, die Anschauungen des Petenten, allein seinem Gesuche kann nach Maßgabe des Gesetzes nicht entsprochen werden. Dagegen soll der Regierungsrat eingeladen werden, die Revision des Sanitätsgesetzes an die Hand zu nehmen.

An Herrn Oberst Künzli wird folgendes Telegramm erlassen: „Der heute hier versammelte Große Rat übersendet seinem Präsidenten mit Einstimmigkeit ihren besten Gruß und den Wunsch, daß seine eidgenössische Wirksamkeit im Tessin gute Früchte tragen möge."

Von Herrn Gerichtspräsident Strähl wird folgende Motion auf den Kanzleitisch gelegt: „Der Regierungsrat sei einzuladen, beförderlichst Bericht zu erstatten und Antrag zu stellen über die Frage der Errichtung einer Korrektionsanstalt für jugendliche Verbrecher in den Räumlichkeiten der Festung Aarburg.

Auf das Gesuch des Gemeinderates Baden um Vermehrung der Viehmärkte — vom Regierungsrate damit abgewiesen — wird der Kompetenz wegen nicht eingetreten; der Regierungsrat aber eingeladen, dasselbe nochmals in den Kreis der neuerlichen Beratungen zu ziehen.

Sitzung vom 18. November.

Das Haupttraktandum des heutigen Tages ist die Staatsrechnung. Ueber die Hauptmaterie referirt Herr Hauser in Lenzburg einläßlich. Die Rechnungsablage pro 1889 wird mit wenigen Bemerkungen genehmigt.

Ueber das Verlangen der Staatsrechnungskommission betreffend Rektifikation der Brandassekuranzrechnung referirt Herr Jenny-Kunz. Derselbe rügt insbesondere, daß die Kosten für die Räumungsarbeiten in Muri und die neue Bedachung mit zusammen rund Fr. 46,000 dem Aktivsaldo der Assekuranzanstalt entnommen, resp. auf Rechnung gebracht worden sind, während sie auf den Konto des Staates gehören.

Der Finanzdirektor gibt Auskunft über die diesbezüglichen Manipulationen und ist überdies der Ansicht, es sei eine allzustarke Anhäufung des Reservefondes mit Belastung der Häuserbesitzer nicht mehr ein so fühlbares Bedürfnis seit der Rückversicherung der größten Häuserkomplexe.

Ueber die Nachtragskreditgesuche der Regierung referirt Herr Fürsprech E. Frei. Bei dem Gesuche der Erziehungsdirektion um Fr. 1500 behufs Anrichtung einer Subvention an die Anstalt für schwachsinnige Kinder in Eremgarten entspinnt sich eine weitläufige Diskussion, bei dem ein prinzipiell freisinniger Luftzug zu verspüren ist. Die Staatsrechnungskommission will den Beitrag an die Bedingung knüpfen, daß die Anstalt verpflichtet sei, staatlich patentirte Lehrkräfte anzustellen, wie es das Gesetz verlangt.

Dem Kommissionsantrag widersetzt sich der Erziehungsdirektor, gestützt auf die regierungsrätliche Interpretation der bezüglichen Artikel im Schulgesetz und gestützt auf bislang gepflogene Uebung, daß für Lehrer an Privatanstalten kein Patent gefordert worden sei. Tatsächlich liege nun der Fall so, daß an der Anstalt zu Bremgarten eine patentirte Lehrerin wirke, während der Leiter der Anstalt zu Biberstein kein aarg. Patent besitze. Im Verlauf der Diskussion wird die Angelegenheit auf prinzipiellen Boden gestellt durch die Herren Erziehungsräte Billiger und Graf. Auf Antrag Stierli wird die Abstimmung verschoben und die Regierung zur Vernehmlassung über die Frage im allgemeinen Sinne eingeladen.

Die Eingabe betr. der Angelfischerei gibt viel zu reden, daß den Berichterstatter auf der Tribüne so recht eigentlich nach blau gesottenen Forellen zu gelüsten anfing und er sich seitwärts schlug.

Schweiz.

Bundesstadt. (Korresp.) Die Bataillone 28 und 29 kehren am Montag aus dem Tessin zurück; dahin geht zur Ablösung das Bataillon 30.

— Tessiner Angelegenheit. Mit der Versöhnung ist es nichts. Die betreffende Konferenz in Bern ging unverrichteterer Dinge auseinander. Es waren anwesend: Von Seite des Bundesrates die Herren Ruchonnet, Droz und Hammer, sowie Herr Leo Weber vom eidg. Justiz- und Polizeidepartement; von Seite der Liberalen die Herren Steppani, Censi und Gabuzzi; von Seite der Konservativen die Herren Soldati, Volonterio und Pedrazzini.

Die Abordnung des Bundesrates drückte vorerst ihr Bedauern darüber aus, daß man entgegen der nach der letzten Konferenz ausgesprochenen Erwartung noch keine gemischte Regierung ernannt habe. Sie verteilte eine Arbeit des eidg. statistischen Bureau über die Wahlfrage im Kanton Tessin. Diese Arbeit behandelt u. A. ein System der Proportional-Vertretung. —

Wie lange geht es wohl noch bis der Bundesrat handeln will?!

— Bundesversammlung. Die vom Bundesrat festgesetzte Traktandenliste für die Montag den 1. Dezember beginnende Wintersession weist folgende wichtigere Verhandlungsgegenstände auf: Wahlaktenprüfung, Neubestellung der Bureaux beider Räte, Neuwahl des Bundesrates, Wahl des Bundespräsidenten und des Vizepräsidenten des Bundesrates, des Kanzlers und des Präsidenten und Vizepräsidenten des Bundesgerichts, Veröffentlichung der Verhandlungen der eidgen. Räte, Bundesrevision, Beschlußfassung betreffend Förderung des kaufmännischen Bildungswesens, Landesmuseum (Bestimmung des Sitzes), mehrere Rekurse, Gesetzesentwürfe betreffend politische Rechte, betr. zivilrechtliche Verhältnisse und betr. Auslieferung gegenüber dem Ausland, eidgenössisches Budget für 1891, Beschlußentwurf betreffend Erweiterung der gesetzlichen Bestimmungen über die Anlage eidgenössischer Staatsgelder, Zolltarif, Eisenbahngeschäfte (worunter: Lauterbrunnen-Jungfrau, St. Moritz-Pontresina, Reichenau-Ilanz-Disentis, Basel-Sissach-Aarau), Post- und Telegraphengebäude Glarus.

— Neue eidg. Pferderegieanstalt. (Korresp. aus Thun.) Die Bauten fangen an aus dem Boden herauszuwachsen und man erkennt, was werden soll. Es sind im ganzen etwa 100 Arbeiter, Einheimische und Italiener, beschäftigt. Von der Firma Brauschweyler und Herzog aus Bern werden unter Aufsicht der Bauunternehmer gegenwärtig die Wasserableitungskanäle erstellt, das heißt in Cement gegossen, 90 cm. hoch und 30 cm. breit, inwendig gemessen. Die provisorische Brücke über die Aare ist seit Samstags fertig und dem Verkehr übergeben d. h. meistens für den Materialtransport. Auf das Bett des alten Aarekanals, der teilweise ausgefüllt wird, kommen 5 Fouragemagazine, 1 Krankenstall und eine Wärterwohnung zu stehen.

— Eidg. Schützenfest 1890. Das Finanzkomite in Frauenfeld macht in der „Schweizerischen Schützen-Zeitung" aufmerksam, daß eine Anzahl Gutscheine auf Becher und Medaillen bis jetzt noch nicht eingelöst wurden, trotz erfolgter Ausschreibung. Das genannte Komite ersucht um Einsendung der betreffenden Gutscheine.

— Eisenbahnschule. In Biel sei davon die Rede, eine „Eisenbahnschule" zu gründen, die den Zweck hätte, den Eisenbahnen gut vorgebildete Angestellte zu liefern. Es soll die Idee bereits der Direktion der Jura-Simplon-Bahn unterbreitet worden sein. Man gedenke, diese Eisenbahnschule mit dem westschweizerischen Technikum in Verbindung zu ziehen. Da die schweizerischen Eisenbahnen durchschnittlich jährlich 250—300 neue Angestellte bedürfen, so hoffe man auf eine genügende Frequenz einer solchen Lehranstalt, die ihren Zöglingen Fähigkeitszeugnisse erteilen würde, welche für die Anstellung wohl die beste Empfehlung bildeten!

— Zur Feuerbestattung. Ein humoristischer Diskurs. Auf einen poetischen Fragebogen, der an viele hundert Adressen versandt worden war, um den Entscheid der Adressaten für Feuerbestattung oder Beerdigung einzuholen, sind u. A. folgende Antworten eingegangen.

Der Schauspieler:
Der Väter Brauch ist gar nicht schlecht!
Die Bretter — die noch keinen freuten —
Vom letzten Haus, — das sind so recht
Die „Bretter, die die Welt bedeuten".

Der leidenschaftliche Raucher:
Ich bleib — so will es das Geschick —
Treu meinen altgewohnten Sitten,
Und noch im letzten Augenblick
Will ich „um etwas Feuer bitten!"

Ein alter Don Juan:
Kein Mensch kann mich darum verdammen,
Weil mir ein Trost just darin liegt,
Daß meine letzte Spur verfliegt
Beim Schwinden meiner — letzten Flammen.

Der Praktische:
Ob schließlich ich der Erde Raub?
Ob eine Flamme nach mir hasche?
Im Tode meinetwegen Staub!
Für's Leben wünsch' ich mir — die „Asche!"

Der Vegetarianer.
Dem alten Brauch weih' ich mich ganz
Und Niemand wird mich ihm entreißen!
Ich liebe strenge Observanz,
Ich bin gewohnt — „ins Gras zu beißen!"

Der Wahl-Kandidat:
Was auch für die Verbrennung, spricht,
Ich kann mich nicht dafür entscheiden!
Verehrter Herr! Ich mag doch nicht,
Auf ewig in der — Urne bleiben.

Der Journalist:
In's Feuer! Ohne Zweifel! Rasch in's Feuer!
Und wenn ihr meine Asche holt,
Schreibt auf die Urne, war ich je Euch theuer,
Ganz einfach: „Er hat ausgekohlt!"

Der Bergmann:
Wenn man nach meinem Wunsch verfährt,
So wird schon in den nächsten Jahren
Ein großer Friedhof-Streik erklärt.
Ich mag nicht „in die Grube fahren!"

Der dramatische Dichter:
Mag immerdar das Element
Ein gierig Spiel mit meinen Gliedern treiben!
Wenn man mich auch zu Asche brennt,
Ein Stück von mir wird — hoff' ich — übrig bleiben!

Der Trinker:
Im Leben war ich allezeit
Ein frischer, wohlgemuter Zecher,
Drum sammelt meinen Rest und weiht
Ihm einen stillen — Aschenbecher!

Der Advokat:
Verbrennen? J, warum denn nicht! Indeß
Auch hier halt ich an meines Standes Sitten,
Denn die Verbrennung ist doch ein Prozeß!
Da muß ich erst um Kostenvorschuß bitten!

— — — — — — — — — — — — — —

Und nun — ich selbst?:
Verzeiht, daß ich nicht weiß,
Wie ich in der besagten Sache fühle;
Das Denken an die Erde macht mir — heiß
Und die Verbrennung läßt mich — äußerst kühle!

* * *

Wenn Ihr mir einst die letzten Ehren zollt,
So senkt mich ein, verdampft mich in den Aether,
Kurz — macht mit meiner Hülle, was Ihr wollt!
Nur, bitte ich, — ein paar Jahrzehnte später!

— Gewerbestatistik. Die Schweiz hatte nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1888 eine ortsanwesende Bevölkerung von 2,934,057. Von der Gesamtbevölkerung entfielen nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1880 auf die Urproduktion 40 Prozent, auf die Industrie 37, auf Handel und Verkehr 11 Prozent. In der Urproduktion gab es 557,239, in der gesammten Industrie, welche Großbetriebe, Handwerke und Hausindustrie umfaßt, 550,824 Erwerbende. In der Urproduktion entfallen auf den sehr unbedeutenden Bergbau, auf Steinbrüche und Salinen nur 4303 Erwerbende, dagegen 546,462 auf Landwirtschaft, Käserei und Gartenbau, 5851 auf Forstwirtschaft und 1123 auf Jagd und Fischerei. Die Zahl der in Fabriken beschäftigten Arbeiter belief sich am 31. Dezember 1888 auf 159,106. Von diesen waren 86,249 männlich und 72,857 weiblich. Unter

achtzehn Jahren waren 9630 männliche und 13,160 weibliche Arbeiter. Die landwirtschaftliche Bevölkerung überwiegt also noch erheblich die Fabrikbevölkerung.

Die großen Industriezweige der Schweiz sind die Baumwoll- und Seidenindustrie, die Uhren- und Maschinenindustrie und die Strohflechterei. Diese fünf Industriezweige arbeiten ganz überwiegend für den Export, beschäftigen zusammen 210,000 Personen oder fast einen Sechstel der ganzen erwerbsthätigen Bevölkerung und exportirten im Jahr 1885 für 445,000,000 Fr. oder mehr als zwei Drittel der gesammten Ausfuhr aus der Schweiz.

Diesen fünf größten Industriezweigen folgen einige kleinere mit zum Teil recht bedeutendem Export, nämlich die Tabakindustrie mit 5389 Arbeitern in den Kantonen Aargau, Waadt, Tessin rc.; die Schuh- und Elastiquefabrikation mit 4720 Arbeitern hauptsächlich in den Kantonen Solothurn und Aargau; die Leinenindustrie mit 3249 Arbeitern vorwiegend in den Kantonen Bern und Thurgau; die Wollen- und Wirkwarenindustrie mit 5000 Arbeitern hauptsächlich in den Kantonen Bern, Schaffhausen und Thurgau; die Papier- und Holzstofffabrikation mit 2283 Arbeitern hauptsächlich in den Kantonen Zürich, Solothurn und Bern; die Bijouterie mit 1975 Arbeitern in den Kantonen Genf und Waadt; die Holzschnitzerei mit 1098 Arbeitern im Kanton Bern; die Farbenindustrie mit 800 Arbeitern hauptsächlich im Kanton Basel. Bemerkenswert ist, daß die schweizerische Tabakindustrie ausschließlich in Fabriken betrieben wird und keine Hausbetriebe hat.

Die eigentliche Großindustrie der Schweiz, die Maschinen- und chemischen Fabriken, die Spinnereien, Webereien und Druckereien, die Papier und Schuhfabriken befinden sich in der deutschen Schweiz. Die schweizerische Fabrikindustrie hat sich angelehnt an die reichen Wasserkräfte des La des. Von den 2322 Fabriken, welche Ende 1888 mit einem Motor betrieben wurden, benutzen 1114 ausschließlich Wasserkraft. Insgesamt haben die 2322 Fabriken eine Wasserbetriebskraft von 54,243 und eine Dampfbetriebskraft von 27,432½ Pferdekräften. Gas und Elektrizität hatten 1888 zusammen nur 717½ Pferdekräfte.

— Römischer Humbug. Zu der Meldung, daß in Nürnberg nächstens ein Monatsblatt „zum Troste und Erbauung der armen Seelen im Fegfeuer" erscheint, betitelt: „Armen-Seelenblatt", ist beizufügen, daß gegenwärtig in Mexiko von den Jesuiten ein Blatt „Collegio Catolico" herausgegeben wird, in welchem mit mathematischer Gewißheit bewiesen wird, daß im Jahr 1880 die Bevölkerungszahl der Welt folgende war: Erde 1,500,000,000, Fegfeuer 800,000,000, Himmel 179,200,000,000, Vorhölle 20,000,000,000, Hölle 104,000,000.

— Viehein fuhr. Der Verein schweizerischer Metzgermeister hat laut „Bund" aus der Umgebung der Stadt New-York eine Schiffsladung von 280 gemästeten Schlachtochsen kommen lassen. Dieselben sollen heute Mittwoch den 19. ds. in Antwerpen anlangen, werden daselbst von Hrn. Fritz Pulver, Metzgermeister und Viehhändler in Bern, im Auftrage genannten Vereins abgeholt und sodann an die Käufer in verschiedenen Schweizerstädten abgegeben werden. Die Metzgermeister wollen nämlich den Versuch machen, ob sie nicht durch die Einfuhr amerikanischen Viehes trotz der ziemlich hohen Transportkosten und Zölle in Stand gesetzt werden, dem schweizerischen Publikum ein billiges und gleichwohl schmackhaftes Fleisch liefern zu können.

— Bienenzucht. Der bedeutendste Bienenzüchter des Kantons Bern ist ein taubstummer Mann, Hr. Roth in Brenzikofen. Er besitzt gegenwärtig 110 Bienenstöcke. 60 derselben sind in einem heizbaren Hause untergebracht, doch will Hr. Roth nicht mehr heizen, da die Bienen sich bei der Heizung keineswegs wohl befinden.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rates vom 14. Nov. Die Baudirektion erstattet ihren Bericht über den Vollzug einer hierseitigen Schlußnahme vom 5. Sept., womit sie beauftragt worden ist, die Freihandfähren auf dem Hallwyler-See auf eine neue Vertragsperiode zur Verpachtung zu bringen. Diesem Bericht ist zu entnehmen, daß der Betrieb sämtlicher vier Fähren auf die Zeitdauer von vier Jahren der Seetalbahngesellschaft als Zuhaberin der Dampfschifffahrtskonzession auf Grund eines, im Einverständnisse der beteiligten Gemeindebehörden vereinbarten Pachtvertrages und mit den bisherigen Fahrtaxen übertragen worden ist. Eine gesamte oder teilweise Fortsetzung der bisher bestandenen Vertragsverhältnisse war nicht möglich, indem nur für zwei Fähren annehmbare Angebote der bisherigen Pächter vorlagen, während anderseits die Seetalbahngesellschaft ihre Offerte nur mit Bezug auf sämtliche 4 Fähren gestellt hatte.

Die Gemeinde Zeyzwyl verwendet sich für die Errichtung eines Telegraphenbureaus und hat die gesetzlichen Leistungen übernommen. Es wird infolge dessen dem schweiz. Post- und Eisenbahndepartement der Abschluß eines bezüglichen Vertrages vorgeschlagen.

— Aarau. „Bange machen gilt nicht." Als das Entlassungsgesuch des Oberrichters Amsler im Großen Rat bekannt wurde, meinte einer betrübten Herzens, es werden demselben noch andere folgen. Was verschlägts? Nach den bekannt gewordenen und auch in letzter Sitzung des Großen Rates betonten Tatsachen kann sich niemand, dem es um ein promptes Justizwesen im Aargau ernstlich zu tun ist, dem Eindruck verschließen, daß unser Obergericht einer Blutserneuerung sehr bedürftig ist. Erfreulich ist die Einsicht Einzelner, es sei Zeit zu gehen.

— Brugg. Die Kirchgemeinde hat am Sonntag bei einem absoluten Mehr von 100, mit 166 Stimmen zum Pfarrgeistlichen, als Nachfolger des verstorbenen Hrn. Pfarrer Belart, gewählt Hrn. Vikar V. Jahn von Lenzburg.

— In Birrenlauf wurde letzten Freitag Abends Frau Zubler, Pintenwirtin, in der Wirtsstube von einem Unbekannten überfallen und so auf den Kopf geschlagen, daß sie bewußtlos niederfiel. Der Strolch entfernte sich unter Mitnahme der Geldtasche mit Fr. 15 Inhalt.

— Lenzburg. Die Bezirkskulturgesellschaft hat die Durchführung der von letzter Generalversammlung in Seon gefaßten Beschlüsse über Verbreitung guter Volksschriften insoweit angebahnt, als sie in den größern Ortschaften des Bezirks die Depothalter bestimmt hat.

— Freiamt. Bremgarten rüstet sich wacker auf den Empfang seiner Gäste am kantonalen Musik- und Schützenfest.

Die Gemeinde hat letzten Sonntag den Bau eines neuen Schulhauses beschlossen. Die Kosten sollen sich auf ca. 250,000 Fr. belaufen.

— Freiamt. Hr. Geißmann-Ackermann in Wohlen habe seiner Heimatgemeinde Häggligen die namhafte Summe von Fr. 50,000 als Fond für den Bau eines Armenhauses geschenkt. — Alle Achtung!

— Suhrental. (Eingef.) Die Gemeinde Schlosrued hat die Besoldung des Gesamtlehrers von Kirchrued auf Fr. 1300 erhöht und als Lehrerin an die Unterschule Schlosrued einstimmig gewählt Fräulein Luise Hunziker in Aarau.

Kantone.

Baselland. Die Gesellschaft der Rheinsalinen hat zum Zwecke der Gewinnung von Sand zur Bausteinfabrikation im Banne Basel augst Grundeigentum erworben und läßt nun die nötigen Abdeckungen vornehmen. Bei dieser Arbeit sind bereits mehrere Säulen mit schönen Kapitälen, sowie Rinnensteine, gebrannte Bodenplatten und sogar ein Stück Mosaikboden, alles Ueberreste vom alten Augusta Rauracorum, aus der Römerzeit gefunden worden.

Bern. Von den Direktionen des Militärs und der Erziehung wurde an sämtliche Regierungsstatthalterämter des Kantons Bern, zu Handen der Einwohnergemeinderäte und Primarschulkommissionen, ein Kreisschreiben verfandt mit der Aufforderung, auch im kommenden Winter für die im Herbst 1891 und 1892 zur Aushebung kommenden Rekruten Wiederholungs- und Fortbildungskurse anzuordnen. Gemeinden, die andauernd bei den Rekrutenprüfungen schlechte Resultate aufweisen und damit den Gesamtdurchschnitt des Kantons wesentlich herabdrücken, werden darauf aufmerksam gemacht, daß ihnen laut Gesetz die Staatsunterstützung an ihre Schulen entzogen werden könne.

— Thun. (Korresp.) Auf hiesiger Station wurden dieses Jahr (d. h. bis heute) 893 Wagenladungen mit 7493 Stück spedirt. Der Obsthandel ging ebenfalls ordentlich. Es wurden diesen Herbst 155 Wagenladungen à 200 Zentner spedirt, was bei einer Annahme von durchschnittlich Fr. 7 per Doppelzentner einen Erlös von über 100,000 Fr. ausmacht.

— Kandersteg steckt schon seit 4 Wochen im Schnee. Das ist kein Spaß, denn noch sind nicht alle Kartoffeln gegraben, Kohlraben und Kabis in einzelnen Gärten noch unterm Schnee und die Streue zur künftigen Pflanzung im Walde eingedeckt.

Freiburg. Prompte Justiz. „Murtenbieter" erzählt: „Kam da ein Bäuerlein aus dem Erli aufs Oberamt und berichtete, es habe letzten Abend während des Nachtessens ein Einbruch in seinem Hause stattgefunden; es seien 20 Fr. in Geld, zwei Paar Hosen, zwei Paar Stiefel, eine Uhr u. s. w. gestohlen worden. Gut, wie er war, brachte er die Sache bei der kompetenten Behörde zur Anzeige. Das Oberamt antwortete ihm aber sehr höflich: „Mir hei jetz kei Zyt, chönet es anders Mal wieder ume. Ueberhaupt heiter sachs Monet Zyt zum Chlage."

Graubünden. Die Direktoren des Sanatoriums Davos sind nach Berlin abgereist, um das Koch'sche Heilverfahren betr. Tuberkulose zu studiren.

— Einem gewissen J. Margreth von Obervatz, wohnhaft in Udine (Italien) wurden auf seiner Reise dorthin 4500 Fr. in baar und 3000 Fr., welche er in einem Chegne auf sich trug, von einem Gauner gestohlen. Vor seiner Abreise von Obervatz ging ihm ein solides Bäuerlein daselbst um ein Darlehen von 500 Fr. an, wurde jedoch mit der Begründung abgewiesen, daß er nicht so viel Geld zur Verfügung habe.

Neuenburg. In Chaux-de-fonds ist am Montag Morgen ein Haus abgebrannt. Zwei junge Männer sind dabei umgekommen.

St. Gallen. Die Gießerei Rorschach hat von der Academie National de France à Paris die silberne Medaille erhalten.

Schwyz. Als Platz für die Aufführung des Festspiels an der Bundesfeier 1891 ist eine Liegenschaft außerhalb des Kapuzinerklosters in Aussicht genommen. Von dort aus bietet sich dem Auge ein prächtiges Panorama: man hat einen wundervollen Ausblick auf das herrliche Talgelände von Schwyz und die himmelanstrebenden Mythenstöcke, sowie auf den Vierwaldstättersee mit seinen lieblichen Ufergeländen und auf die gewaltigen Urnerberge. Sodann bietet der Platz noch den Vorteil, daß er in nächster Nähe des Fleckens und von allen Seiten leicht erreichbar ist.

— Dem K. J. Elsener in Schwirtannen-Menzingen wurde eine Kuh im Werte von Fr. 520 aus dem Stalle gestohlen. Die Spur des Diebes ließ sich bis nach Zug verfolgen.

Waadt. Nur immer schlau. Eine in Chidère oberhalb Bex wohnende Frau stellte das Wäzelchen, in welchem ihr einjähriges Kind sich befand, neben einen Ofen, auf dem sich ein Strohsack befand. Letzterer fing Feuer, welches sich den Kleidern des Kindes mitteilte und dasselbe derart verbrannte, daß es andern Tags starb.

Uri. Die Regierung verwendet sich beim schweizerischen Departement des Innern dafür, daß Altorf als Hauptort des ältesten Urkantons ebenfalls in den Rahmen der nächstjährigen Bundesfeier hineingezogen werde, und wünscht eine derartige Komposition, Direktion und Aufführung des Festes, daß dasselbe nicht einen lokalen Charakter erhalte, sondern zu einem eigentlichen Bundesfest sich gestalte.

Zug. Ein treues Tier. In Zug versandte, in einer Kiste wohlverpackt, ein Herr seinen Bernhardinerhund einem Freunde nach Brüssel, wo derselbe nach einigen Tagen seines Dortseins entwich und in 14 Tagen totmüde und abgemagert vor der Türe seines frühern Besitzers in Zug kauerte und winselnd um Einlaß begehrte. Nach einigen Tagen erlag das Tier den Folgen der gehabten Strapatzen und Entbehrungen.

Zürich. Tönd au nöd so dumm! Ein in Außersihl wohnender Israelite hatte bei der Erziehungsdirektion das Gesuch gestellt, seine die öffentlichen Schulen in Außersihl besuchenden Kinder möchten an jüdischen Feier- und Festtagen vom Unterricht dispensirt werden. Das Gesuch wurde abschlägig beschieden. Trotzdem ertzog der Israelite an den jüdischen Sonntagen jeweilen seine Kinder den Schulunterrichtsstunden, in denen schriftliche Arbeiten zu verfertigen waren. Er wurde dafür gebüßt. Das Bezirksgericht hat die Buße gerichtlich bestätigt.

— Die kantonsrätliche Kommission dem Kantonsrate die Errichtung eines kantonalen Fabrikinspektorates, gemäß dem Begehren der Arbeiter- und Grütlivereine.

— Auf dem Zürichberg wurde das Erholungshaus für unbemittelte Personen eröffnet. Die Anstalt, durch die Initiative des Herrn Pfarrer Bion ins Leben gerufen, wird unbemittelten und wirdigen Erwachsenen beiderlei Geschlechts, für welche nach ärztlichem Zeugnisse Genesung in sicherer Aussicht steht, während längstens drei bis vier Wochen Erholung bieten. Auch will die Anstalt rechtschaffene Mädchen zu Dienstboten heranbilden. Gegenwärtig bietet die Anstalt Platz für 16 Genesende, vier Dienstboten und das Verwaltungspersonal. Wenn auch die beiden projektirten Flügel ausgebaut sein werden, so ist Platz für 30 Genesende, 8 Dienstboten und das nötige Verwaltungspersonal. Die Rekonvaleszenten zahlen ein Kostgeld (im Minimum 80 C.).

Ausland.

Deutschland. Zelot. Ein Superintendant in Halle hat seinen Konfirmationsschülerinnen das Lesen der Tageszeitungen untersagt. Natürlich wird die verbotene Frucht nun erst recht gesucht.

Frankreich. Dem neuen Wehrgesetz gemäß wird Frankreich fortan in jedem Jahre 200,000 Rekruten aushehen, zu denen man noch die Freiwilligen, Franzosen wie Fremde, und die Kolonial-Kontingente, die in diesem Jahr nicht ausgehoben wurden, hinzurechnen muß, so daß die Zahl auf 250,000 steigt. Damit ist das höchste Maß der Leistungsfähigkeit Frankreichs in militärischer Hinsicht erreicht. Die Geistlichkeit scheint sich nunmehr in ihr Schicksal, daß auch sie mit dem „Affen" auf dem Rücken gedrillt wird, gefunden zu haben. An Entgegenkommen und Erleichterungen lassen es die Militärbehörden nicht fehlen und die Bischöfe sollen die Errichtung sogenannter Familienhäuser in allen Garnisonstädten bestohlen haben, die die jungen Geistlichen in ihren dienstfreien Stunden bei Billardspiel und Unterhaltung aller Art für die Leiden des Dienstes entschädigen sollen.

— Die Kammer beriet kürzlich das Marinebudget. Der Berichterstatter hält die Zahl der Offiziere und Fahrzeuge für ungenügend. Er sagt: Unsere Marine muß den vereinigten Marinen Deutschlands und Italiens gewachsen sein. Es bedarf 164 Millonen für Material, 16 Millionen für Befestigung der Häfen. Unsere Marine muß ebenso stark sein wie die Armee, um die Rechte und Interessen Frankreichs zu verteidigen. (Beifall.) Marineminister Barbey erwidert, indem er die Kammer der eifrigen Mitwirkung für die angezeigten Reformen versichert: Es sei nötig, daß Frankreich eine mächtige Flotte besitze. Man werde dagegen andere Ersparnisse suchen müssen.

— In der Spielhölle Monte Carlo hat sich ein vornehmer Japanese, Namens Jsuin, auf furchtbare Weise getötet. Der Unglückliche hatte in einer Woche 1,300,000 Fr. verloren. Es ist dies in Monte Carlo der 37. Selbstmord in diesem Jahre!

Belgien. Bei Charleroi haben sich zwei Pariser Halbnarren Découlède und Laguerre duellirt. Sie wurden jedoch nach ihrer Eitelei ins Loch gesteckt. Der belgische Justizminister hat aber die Freilassung angeordnet. 25 Gesalzene wären die heilsamste Lektion für diese politischen Hanak-n.

Oesterreich-Ungarn. Der berühmte Professor Nothnagel in Wien sagte in einer Besprechung von Professor Koch's Heilmittel gegen die Tuberkulose: „Wir stehen vor einer der größten geistigen Errungenschaften auf dem Gebiete der Medizin." Auch Billroth sprach über das Koch'sche Heilmittel in der anerkennendsten Weise. „Eine ungeahnte Perspektive eröffnet es unseren Blicken. Alle Zweige der Medizin werden von der genialen Entdeckung Vorteile erlangen." Billroth erhofft durch das Mittel eine gefahrlose Eröffnung von Lungenkavernen. Für Billroth ist es nur eine Frage der Zeit, für die Heilung des Krebses ein Mittel zu finden.

— Bei Alimissa in Dalmatien ging infolge Windstoßes ein Schiff, welches Arbeiter zur Olivenernte nach der Insel Brazza bringen sollte, und r. 37 Personen und 100 Tiere sind umgekommen.

Italien. In Palmi (Kalabrien) ist der Beichtvater des dortigen Klosters zum «Sacro Cuore» flüchtig geworden, nachdem es ihm vorher gelungen, zwei der Klosterschwestern, sowie drei dem Kloster zur Erziehung übergebene junge Mädchen und ein halbes Dutzend Bürgermädchen zu verführen. In derselben Stadt Palmi wurden letzter Tage zwei Priester, Domenico Zampogna und Giuseppe Perrone, wegen Verführung Minderjähriger zu je fünf Jahren Zuchthaus und zu dreijähriger Entziehung vom Priesteramte verurteilt. Die beiden ehrwürdigen Väter waren Lehrer am Priesterseminar gewesen und hatten ihre Stellung in der angedeuteten schändlichen Weise mißbraucht.

Türkei. Nach Meldungen aus Saloniki ist in der Nacht vom 14. Nov. ein Militär-Spezialzug auf der Fahrt von Uesküb nach Saloniki bei Tobsin in Folge von Ueberschemmung entgleist. 8 Waggons wurden zertrümmert, 40 Personen getötet und ebenso viele verwundet. Der Verkehr ist gänzlich unterbrochen.

Portugal. Aus Lissabon wird gemeldet: „Der hier herrschende Mangel an Lebensmitteln erweckt lebhafte Besorgnis. Viele Bäcker kündigen die Schließung ihrer Geschäfte wegen Mehlmangels an. Die Regierung trifft Maßregeln zur Beschleunigung billigerer Mehlimporte."

Literarisches.

Die **„Modenwelt"** erscheint gegenwärtig in dreizehn verschiedenen Sprachen und in einer Auflage von gegen 450,000 Exemplaren. Bei Gelegenheit des ersten Jubiläums dieser Zeitschrift hat die Verlagsfirma für den Kreis ihrer Freunde und Mitarbeiter ein stattliches, höchst splendid ausgestattetes Werk: „Zum fünfundzwanzigjährigen Bestehen der Modenwelt. 1865—1890" erscheinen lassen, das, von gewissem kulturgeschichtlichem Interesse, mehrere sehr bemerkenswerte, interessante Artikel enthält.

Farbige Seidenstoffe von Fr. 1. 50
bis Fr. 12. 55 per Meter — glatt und gemustert (circa 2500 verschiedene Farben und Dessins) versenden rohen- und stückweise portofrei das Fabrik-Depôt **G. Henneberg** in **Zürich**.
Muster umgehend.

Englisch Tuch, doppeltbreit, kräftige Waare, à 95 Cts. per Meter (per Elle à 57 Cts.) senden in beliebigem Maaß an Private portofrei in's Haus
Jelmoli & Comp., Versandtgeschäft in **Zürich.**
P. S. Muster unserer großartigen Auswahl in Wintterstoffen in allen Preislagen umgehend u. franko Colorirte Modebilder gratis.

Fay's Sodener Mineral-Pastillen erzielen bei Katarrhen und Husten größten Heilerfolg. In hartnäckigen Fällen sollen laut ärztlicher Verordnung die Pastillen in heißer Milch genommen werden. Preis Fr. 1. 25 in allen Apotheken und Droguerien. (H6862)

Bett- und Viehdecken, garantirt ohne Fehler, à Fr. 1. 95, versenden direkt franko an Private
Jelmoli & Comp., Versandtgeschäft in **Zürich.**
P. S. Muster aller Qualitäten bis zu den feinsten, umgehend franko.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt

Vom 15. November 1890.

Geldstags. Aarau. Gänsler, Adolf, Brod- und Zuckerbäcker, von Biberstein, in Aarau. — Boßiger, Friedrich, Kistenmacher und Negotiant, von Mittwyl, in Aarau. — Graf, Johann, Taglöhner, von Küttigen, in Aarau. — Schwarz, Johann Ulrich, Kupferschmied, von Seengach, Kts. Zürich, in Aarau angesessen gewesen — Pfister, Emma geb. Sandmeier, Ehefrau des vergeldstagten E. Pfister, Taglöhner, von ebenda. Niederlinsbach, in Aarau — Borderat, Eugen, von Graf, zum Laurenzenbad, in Erlinsbach. Eingaben 20 Dezember. **Baden.** Gebrüder Bühler, Johann und Jakob, Ziegler in Baldenschwyl Obs. Bergdietiken. Eingaben 27. Dezbr. **Brugg-arten.** Frau Fischer Bertha geb. Juchli, Schneiders von Jonen, in Wohlen. — Meier, Gottfried Baptist, alt Wächters in Wohlen. — Brem, Jakob, Kapers in Friedlisberg. — Jungfer Hochstraßer, Maria Klöel wißen in Häggligen. Eingaben 22 Dezbr. **Brugg.** Küst. Heinrich, Hausjakobs von Birrhard. — Hirt, Karl. Müller, von Stüsi, in Mülligen. Eingaben 17. Dezbr. **Zofingen.** Steiner-Haller, Jakob, Knecht in Contenschwyl. — Hediger-Keller, Rudolf, Schuhers, Cigarrenmacher. — Haller, Johann, alt Friedensrichter und Schuster. Beide von Reinach. Eingaben bis 27. Dezbr. **Lenzburg.** Senn, Joseph und Fridolin, Wagners von Gontingen. Eingaben 15. Dezbr. **Leuzburg.** Ulrich, Anna, Rudolfs in Hendschiken. Frist bis 15. Dezbr. **Muri.** Frau Kbl. Carolina geb. Schneider, und deren Söhne Heinrich und Joseph in Hinterbühl. Gemeinde Kallern. — Bittwe Waltenspül, Berena geb Rust von Muri-Hasli, in Rottenschwyl. — Frau Wälder, Barbara geb Rotter. Schreiners in Boswyl. — Frau Reg. Anna geb. Stöckli. von Birri, in Unterlüti, Obs. Merenschwand. — Fischer, Joseph, Knecht in Waltenschwyl Eingaben 24. Dezember.

Nachgeldstags. Aarau. Basel, Berena geb. Hauri, Bernhards. Fabrikaufsehers Bittwe von Gipf, in Muhen. Eingaben 20. Dez. **Zofingen.** Bolliger, Benedikt, Decterrubis von Matt, Obs. Schmiedrued. Eingaben 27. Dezember.

Stellenausschreibung. Kaplaneipfründe in Sins. Anmeldungen bis 1. Dez. — Rettungsanstalt Olsberg. — Besoldung Fr. 1000 bis Fr. 1200. — Unterschule Sofenmyl. Besoldung Fr. 1200. — Unterschule Rußbaumen. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 1. Dez. — Die Stelle des Gerichtsschreibers am areg. Obergericht. Anmeldungen 30. November.

Zu miethen gesucht:



An solide Leute eine **kleinere Wirthschaft** mit oder ohne Land.

Auskunft ertheilt

3011] **Pfisterer**, Agent in **Jarwangen.**

Für Vereine!

Der **Männerchor Othmarsingen** verkauft wegen Nichtgebrauch eine **vollständige guterhaltene**

Theaterbühne.

Sich zu wenden an den Vereinspräsidenten:

3007] **J. G. Kuhn.**

Laubsägeholz

in schöner Auswahl, **Laubsäger**, garantirt bestes Fabrikat für **Holz** und **Metall**, Dutzend 20 bzw. 25 Cts. per Gros Fr. 1. 80 und 2. 50. Sämmtliche **Laubsägewerkzeuge, Utensilien** als **Spezialität**. Fachkenntnisse! Anleitung gratis. Billigste Preise!

Rudolf Lüthy zur Post

3018] in **Schöftland.**

Auf **Aarauer Jahrmarkt** verkaufe so lange Vorrath

Amerikanisch

Strickwollgarn,

das ½ Pfund à 1 Fr. 20, ebenso eine Partbie **Ringelwollgarn**, unter dem Ankaufspreise.

2911] **E. Hemmeler-Türler** in **Aarau.**

Nähmaschinen-Laden,

engl. Fabrikat, per Spuhle à 25 und 35 Cts., dutzendweise billiger; **Nähmaschinen-Seide**, beste Qualität; **Leinenfaden** in roth, gelb, schwarz und grau, für **Schuhmacher** und **Sattler** empfiehlt möglichst billig

J. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhdlg.

2781] in Aarau.

Zöpfe

von ausgefallenen Haaren werden zu den billigsten Preisen verfertigt. — **Pommade, Haaröl** und **Kopfwaschwasser**, offen u. in Flacon.

Chr. Hoffmann, Coiffeur,

2574] Kirchgasse, Aarau.

Photographie Gysi & Co. in Aarau.

Wir ersuchen gefl. Aufträge für **Weihnacht** und **Neujahr** rechtzeitig machen zu wollen und empfehlen unser Atelier angelegentlich zu zahlreichem Besuch, unter Zusicherung sorgfältigster Ausführung

Portraits, Familiengruppen, Kinderaufnahmen,
Reproduktionen der verschiedensten Formate!

(Aufnahmen auch Sonntags von 10 bis 3 Uhr).

Größtes Bettwaren-Lager der Schweiz

gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** gegründet 1866.

Versende franko durch die ganze Schweiz gegen Postnachnahme:

Zweischläfige Deckbetten,	mit bester Fassi und 7 Pfund sehr feinem Halbflaum, staubfrei und gut gereiniat, beste Sorte,			180	cm. lang,	150	cm. breit	Fr. 22
Zweischläfige Hauptkissen,	3 Pfund	Halbflaum		120	„ „	60	„ „ „	8
Unterbetten,	6 „	„		190	„ „	135	„ „ „	19
Einschläfige Deckbetten,	6 „	„		180	„ „	120	„ „ „	18
Hauptkissen	2½ „	„		100	„ „	60	„ „ „	7
Ohrenkissen,	1½ „	„		60	„ „	60	„ „ „	5
Zweischl. Flaumdeckbetten	5 „	sehr feinen	Flaum	180	„ „	150	„ „ „	31
Einschläfige Flaumdäbet,	3 „	„ „	„	152	„ „	120	„ „ „	22
Kindsdeckbettli,	3 „	Halbflaum		120	„ „	100	„ „ „	9
Kindsdeckbettli,	2 „	„		90	„ „	75	„ „ „	6

Sehr guter Halbflaum, pfundweise zu Fr. 2. 20. **Hochfeiner Flaum,** pfundweise zu Fr. 5.

E. Pfisterer

AARAU.

Filz-Hüte für **Herren und Knaben.**

Seiden-Hüte.

Kappen.

Pelz-Waaren

in allen Genres.

Das **Montiren** von **Teppichen** und **Fußsäcken,** sowie sämmtliche Reparaturen werden prompt besorgt.

Regenschirme zu allen Preisen.

Spazier-Stöcke.

Handschuhe, alle Sorten, für Herren.

Schwarze **Damen-Glacéhandschuhe.**

Zu vermiethen:

Sofort oder später ein **Logis** mit 4 Zimmern samt Zubehör und Wassereinrichtung.

Wo, sagt die Exped. d. Bl. [2999

Zu verkaufen oder auszuleihen:

Ein in gutem Zustande sich befindlicher

Floretbandstuhl

mit sämmtlichem Zubehör.

Bei wem, sagt der Verleger d. Bl. [3022

Zwei Trettnähmaschinen

(Singer System) mit Verschlußkästen, beide sehr gut nähend sind ganz billig zu verkaufen bei

J. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhdlg.

2892] in **Aarau.**

Zu **billigen Lieferungen** von

Belgischen Würfelkohlen, Saarflammkohlen, Kleincoaks, trocken u. staubfrei, **Holzkohlen,** prima buchene, **Briquettes, Anthracitkohlen, Belgischen Schmiedkohlen,** grob- und feinkörnig,

empfiehlt sich bestens

2842] **Lagerhaus Aarau.**

Man verlange überall:

Wyß' Malzkaffee.

Vorzüglichstes Kaffee-Ersatzmittel.

Preis im Laden: 65 Cts. per ½ Kilo. (S165Y)

Für Schuhmacher!

Wegen Wegzug ist eine beinahe neue **Singer-Nähmaschine** billig zu verkaufen.

Wo sagt die Expedition d. Bl. [2964

Zu verkaufen:

Zwei vollständig aufgerüstete **Betten** mit **Rosshaarmatratze,** dienlich zu einer **Auszieher,** billig.

Wo, sagt der Verleger. [2984

Zu verkaufen:

Aus der **Baumschule** von **Gottl. Graf,** Gärtner in **Küttigen:**

Schöne **hochstämmige Birnbäume** à 1 Fr. per Stück.

„ **hochstämmige Aepfelbäume** à 90 Cts. per Stück.

„ **hochstämmige Zwetschgen-** und **Pflaumenbäume,** à 90 Ct.

„ **hochstämmige Rosen** à 90 Cts.

Bauholz-Verkauf.

Aus den **Gemeindewaldungen Bottenwyl** werden den Verkaufe ausgesetzt:

160 Stück tannenes Bauholz

mit einem muthmaßlichen Inhalte von circa 171,59 m³.

Angebote sind schriftlich und verschlossen bis und mit **Freitag den 21. Novbr.** nächsthin dem **Gemeinderath** einzureichen, unter der Aufschrift: **„Bauholz-Angebot".**

Die Kaufsbedingungen können auf hiesiger Gemeindeschreiberei eingesehen weden.

Bottenwyl, 13. November 1890.

2997] **Der Gemeinderath.**

Nicht zu übersehen!

Da ich auf Ende Dezember große Zahlungen zu leisten habe und um meinen eingegangenen Verpflichtungen nachkommen zu können, so werden von heute an sämmtliche **Ellenwaaren zu und unter dem Ankaufspreis** abgegeben, führe beispielsweise nur einige Artikel an: **Liestaler-Halblein** mit guter Wolle, einfärbig und carrirt, 9/4 breit zu Fr. 2 20 per alte Elle, ganz schwere Qualität Fr. 2. 50; **Züppenhalblein,** blau 9/4 breit zu Fr. 1. 10; **Meltons** 9/4 breit für **Regenmäntel** und **Knabenanzüge** zu Fr. 1.40 die alte Elle; **Glättedecken** per Stück Fr. 1. 50; **Bodenteppichstoffe** in Resten und am Stück zu Spottpreisen.

Ich hoffe, das Tit. Publikum der Stadt Aarau und Umgebung wird die günstige Gelegenheit benützen, um sich von der wirklichen Billigkeit zu überzeugen.

Hochachtungsvoll zeichnet

Julius Guggenheim zur Aarauer Waarenhalle,

3025] vis-à-vis dem Gasthof zur „Krone" in **Aarau.**

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichnete hat sich in **Ober-Entfelden** als

Damenschneiderin

etablirt und empfiehlt sich für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten auf's Angelegentlichste **Solide Arbeit** und **schnelle Bedienung** zusichernd.

Ober Entfelden, im November 1890.

2980] **Bertha Haberstich,** Damenschneiderin.

Weinverkauf über die Gasse!

Unterzeichneter verkauft fortwährend in gesetzlichem Quantum

rothe & weiße Weine (neue & alte)

von **50 bis 80 Cts. per Liter,** größere Quantum billiger, zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

3006] **Gottl. Lehner,** Küfermeister in **Gränichen.**

Zu kaufen gesucht:

Mehrere Klafter dürres **Tohren- oder Tannenspälten-Holz.**

Von wem, sagt d. Verl. d. Bl. [3000

Der neue

Normal-Tarif

für das

Bauhandwerk,

gesammelt von dem **Handwerker-** und **Gewerbeverein Basel** und von Tit. **Bau-Departement,** als den Verhältnissen entsprechend anerkannt, ist zu haben bei unserem Kassier (H3277Q)

A. Ammann, Hutmacher,

Gerbergasse Nr. 18, Basel,

zum Preise von **30 Cts.** und für Auswärts gegen Einsendung von **35 Cts.** in Marken erfolgt frankirte Zusendung.

Steinhauer!

Herr **Chs. Monfrini** in **Lucens** kauft **Ausschuß aller Art** an. (H12771L)

Billigst.

Wegen Mangel an Platz zu verkaufen **2 neue Canapee** gut gepolstert und feinem Ueberzug, sowie **ein älteres,** noch so gut wie neu; ferner ein vollständig aufgerüstetes **Bett** 1½schläfig. Nachzufragen bei

Ed. Lüthy, Sattler u Tapezierer Kirchgasse in **Aarau.**

Genda'elbst sind stets wieder **Pferdedecken** in guter Qualität zu billigsten Preisen, sowie alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, in selbstverfertigter Waare wieder vorräth'g. [2988

Aechte

Tyroler-Maronen,

große Frucht,

empfiehlt bestens

2945] **Ed. Eggen** in **Aarau.**

Fahrhabe- und Pacht-Steigerung.

Frau Wittwe **Basler** in der **„Ratten"** dahier bringt am **Dienstag den 25. November 1890,** auf öffentliche Steigerung:

A. **Von Nachmittags 12½ Uhr an beim Hause:** 3 **Kühe,** wovon 1 großträchtig, 1 **Stierli,** mehrere **Wagen, Pflug, Eggen. Kuhkommete, Sensen, Rechen, Gabeln,** circa 80 Zentner **Stroh,** circa 100 Ztnr. **Heu** und **Emd** und Anderes mehr.

B. **Abends 8 Uhr in der Bierbrauerei Lüthy:** Pachtsteigerung über folgende **Liegenschaften:**

1) Circa 4 Jucharten **„Hausmatt".**
2) „ 2½ „ **„Hegmatt".**
3) „ 2½ „ **„Hinterfeldacker"** in 3 Abtheilungen.
4) „ 2½ „ **„oberer Hinterfeldacker"** in 3 Abtheilungen.

Nähere Auskunft ertheilen Wittwe Basler und der Unterzeichnete.

Kaufs- und Pachtliebhaber ladet höflichst ein

Schöftland, 15. November 1890.

3005] **Gall,** Gemeindeschreiber.

Anzeige & Empfehlung.

Mache hiemit einem Ehdn. Publikum die ergebene Anzeige, daß ich auf bevorstehende **Festzeit** wieder versehen bin mit



Divans, Canapées, Fauteuils, Arbeits- & Fantasiestühlen u. dgl.

und bitte, die Bestellungen rechtzeitig aufgeben zu wollen, unter Zusicherung prompter und guter Bedienung. Für das mir bis heute geschenkte Zutrauen höflichst dankend, empfehle mich bestens

3014] **Adolf Gysi,** Tapezierer, Aarau.

Email-Waaren,

als: **Suppenschüsseln, Milch-** und **Kaffeehäfen, Kaffeetassen, Wassergazen, Schaum-** und **Schöpfkellen, Waschbecken** 2c. 2c.

empfiehlt billigst

3021] **J. Humm,** Spengler in **Schöftland.**

Für Kranke und Blutarme!

Ausgezeichnete ganz alte gelagerte **Pellitzerweine, Sagella & Montagner** in Flaschen, empfiehlt bestens

Weinhandlung von Julius Fecht, Aarau.

Ebenso empfehle **Malaga, Marsala, Madère, Xeres, Oporto, Muscatel** und **Macon** in Flaschen. [2985

Milch-Verkauf.

Die **Käsereigesellschaft Fottenwyl** wünscht ihre **Sommermilch** pro 1891 von circa 100 Kühen an einen tüchtigen und soliden Käser zu verkaufen.

Angebote nimmt bis den **24. d. Mts.** entgegen und ertheilt jede gewünschte Auskunft:

Fottenwyl, 10. November 1890. Der Präsident:
2963] **J. Fasler**, Lehrer.

---

30 Stück

aufgerüstete Betten

für Hochzeiten,

sammt Möbel,

alles fein mit Nußbaum maserirt,

neue Betten von 78 Fr. an,

fein ausgearbeitet, mit zwei Kissen.

Franz Camisasca, Negt.,
2973] zum „**Hohen Haus**", Rain Nr. 826, **Aarau.**

Bank in Zofingen.

Wir geben bis auf Weiteres **Obligationen** aus in runden, durch Hundert theilbaren Beträgen, von Fr. 500 an:

1) zu 3½ % auf 1 Jahr fest;
2) zu 3¾ % auf 3 Jahre fest;
3) zu 4 % auf 5 Jahre fest für den Gläubiger, auf 3 Jahre fest für die Schuldnerin.

} nachher kündbar auf 6 Monate für den Gläubiger, auf 3 Monate für die Bank.

Die Beträge sind uns franko nebst Stempelgebühr zuzusenden.

Zofingen, 11. November 1890.

Bank in Zofingen,
Der Direktor:
2953] **Kraft.**

Keine Familie ohne Maschine!

Nähmaschinen

für **Haus** und **Gewerbe** (Hand- und Tret-) beste, **vortheilhafteste Maschinen.**

Billige Preise mit Terminzahlungen; mehrjährige Garantie, zu deren Abnahme mich bestens empfehle. — Zahlreichem Zuspruche sieht entgegen

A. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhdlg., **Aarau.**

NB. Reparaturen sämmtlicher Maschinen. [2588

Für Gärtner, Baumhändler und Obstliebhaber!

Wegen Räumung einer Baumschule werden einige Tausend Stück hochstämmige **Aepfel-** und **Birnbäume**, beste **Tafel-** und **Mostsorten**, zu billigen Preisen verkauft: das **Hundert Hochstämme** zu 60, 70 und 90 **Fr.**, das **Hundert Zwergobstbäume** zu 60, 70 und 80 **Fr.**; ferner einige Tausend Stück **Johannis-, Stachel-** und **Himbeeren** zur **Weinbereitung**, sehr billig. Mache besonders die Herren **Gärtner, Baumhändler** und **Obstliebhaber** darauf aufmerksam, billig einzukaufen.

2658] **Wehrli**, Handelsgärtner in **Aarau.**

Cement-Bausteine, Cement-Bodenplatten,

Portland-Cement,

Grenoble-Cement,

Hydraulischen Kalk

empfehlen zu billigsten Preisen bestens

2916] **Rychner & Rothpletz** in **Aarau.**

Unterzeichneter empfiehlt sein neu übernommenes **Dépôt** der

Kleiderfärberei und chemisch. Waschanstalt

von

F. Braun-Schette in **Basel**

angelegentlichst.

E. Pfisterer,
3017] **Vordere Vorstadt Nr. 666, Aarau.**

Winter-Artikel,

als: **wollengestrickte Waadtländerjacken, gestrickte Gilets, Unterkleider, Strickwolle, Brodier-** und **Häkelwolle, Tuchschuhe, Finkenschuhe, Endesinken** für **Frauen** und **Kinder**; ferner **Filz-Holzschuhe** in allen Größen und zu den billigsten Preisen empfiehlt

Küttigen, im November 1890.

2990] ***J. J. Bircher,*** Negotiant.

Heirathslustige

jeden Standes, Alters und Konfession finden stets sofort gute und passende Partien. Vermittlungen jeder Art.

Prospektus und Cirkulare versendet gegen 1 Fr. in Marken

Geschäftsbüreau z. „Union"
3013] Nr. 28 Zähringerstraße, **Zürich.**

Köchin!

In eine Herrschaft ohne Kinder auf dem Lande wird eine gesunde, reinliche, perfekte **Köchin** gesucht, welche auch die Behandlung der Milch und das Buttern versteht.

Nur solche mit besten Zeugnissen über obige Eigenschaften und treuen, zuverlässigen Charakter wollen sich melden. Guter Lohn und freundliche Behandlung werden zugesichert.

Anmeldungen unter Chiffre B. 3302 an die Annoncen-Expedition
(M10648Z) **Rudolf Mosse** in **Zürich.**

Offene Stellen

suchen eine tüchtige **Kellnerin**, eine **Haushälterin**, jüngere **Dienstmädchen** zur Aushülfe; ferner solide **Melker** und zwei **Pferdeknechte.**

Auskunft ertheilt
3010] Frau **Püfekel** in **Jarwangen.**

Gesucht.

Eine treue fleißige **Magd**, welche Haus- und Feldarbeiten verrichten kann, findet in der Nähe von Zürich einen guten Platz. Lohn Fr. 5. Eintritt in 8 Tagen.

3023] Bei wem, sagt die Expedition.

Schreiner!

Zwei geübte auf **Bau-** u. **Möbel** finden sofort gut bezahlte und dauernde Arbeit bei **Ph. Blume**, Schreiner u. Glaser in **Aarau.**

Ebendaselbst könnte ein williger Knabe die **Schreinerei** in allen Fächern gründlich erlernen. [3020

Gesucht: Ein tüchtiger, solider

Fuhrknecht,

der mit **Holzführen**, hauptsächlich **Langholzführen** vertraut ist, findet bei hohem Lohn dauernde Stelle, in der

Erichlenhauser Mühle in **Zollikon**
2993] (Kts. Zürich.)

Stelle-Gesuch.

Ein verheiratheter, 27jähriger Mann, der seit Jahren als **Kutscher** gedient, daneben auch mit Besorgung von Vieh und Landwirthschaft betraut war und beste Zeugnisse vorweisen kann, sucht Anstellung. Eintritt nach Uebereinkunft. Nachfragen beim Verleger d. Bl. [3008

Stellenvermittlungs-Büreau

Halde Nr. 246.

Eine brave, nette **Tochter** (in Bernertracht) sucht Stelle in eine bessere **Wirthschaft** oder in einen **Gasthof** als **Zimmermädchen.** [2995

Ebenso finden zu empfohlene **weibliche Dienstboten** fortwährend Stellen.

Verloren:



Zwischen Suhr u. Gränichen ein mittelgroßer **Hund**, Fuchsfärbig, mit langem Schweif, ohne Halsband. Gegen Belohnung abzugeben bei

2996] **G. Weber-Schöni** in **Menziken.**

In der Oele in Muhen

kann alle Tage **Lewat geölt** werden.

NB. Am **1. Dezember** wird **Nuß-** und **Mohnsamen geölt.**

Zu vermiethen: Eine heitere

Wohnung

bei **J. Haberstich**, Schneider
2979] in **Gb.-Entfelden.**

Zu verkaufen: Ca. 10 Zt. schöne

Roggenschaub,

bei **Jakob Fischer**, Armenpfleger
2019] in **Muhen.**

Zu verkaufen:



Eine junge **Kuh**, von zweien die Wahl, fehlerfrei, die eine ist frischgekälbert, bei **Fr. Senn** im „Fuchsbühl" zu **Densbüren.**
2994]

Zu verkaufen:



Eine junge, ganz nädige, fehlerfreie **Kuh**, bei **Jb. Mösch**
2970] in **Schönenwerth.**

Zu verkaufen: Ein schönes **Saugkalb** (Rothfleck) zum Abtränken bei **Jak. Schmid**, Rechenmacher, Suhrerfeld bei **Suhr.**
2789]

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die dem **Jl. Maurer**, alt Großraths dahier, gehörende, circa 1½ Juch. haltende, auf der „**Stolten**", im Gemeindsbanne **Staffelbach** liegende **Waldparzelle (Gerechtsame** genannt), theils mit schlagreifem Holz und theils mit schönem, circa zwanzigjährigem Aufwuchs besetzt, sind **Fr. 1000.** — geboten.

Ferner auf das s. g. „**Sägemetthölzli**" im Gemeindsbanne **Schmiedrued**, sind **Fr. 600.** — geboten.

Allfällige **Mehrgebote** werden bis **Samstag den 22. November 1890**, Nachmittags, auf hiesiger **Gemeindekanzlei** entgegengenommen.

Schmiedrued, 12. November 1890.

2983] **J. Klaus**, Pfleger.

Photographie.

Unterzeichneter empfiehlt einem verehrten Publikum von **Aarau** und **Umgebung** sein **Atelier** zur

Anfertigung aller Arten von Portraits

Reproduktionen, Vergrößerungen bis Lebensgröße, auf Eastmanpapier.

Aufnahmen für Weihnachts- und Neujahrsgeschenke

bestimme, bitte nicht zu spät vornehmen lassen zu wollen.

Hochachtungsvollst

G. Wolfsgruber, Aarau.

Das Weingeschäft von Julius Lecht

vor dem Haldenthor in Aarau

offerirt dem t. Publikum seine vorzüglichen, direkt bezogenen Weine, wie alten **feinen Tyroler, ferd. Hügelwein,** sehr guten Tischwein, **Carovigno,** für Kranke sehr zu empfehlen, **Ungarn,** rothe und weiße, per Liter zu **45, 50, 55, 60, 70** und **80 Cts.**

Für Aechtheit als Naturweine wird garantirt. Muster stehen zu Diensten. Gebinde von Liter 25—600 sind zur Benützung stets vorhanden. Bei größerem Quantum und Original-Gebinden ab Bahnhof Aarau die äußersten Preise. Ziel 3 Monate. Schriftliche Bestellungen werden prompt ausgeführt. [2985

Kropf, Halsanschwellung.

Anstatt sich einer nutzlosen, oft nicht ungefährlichen Operation zu unterziehen, rathe ich **Kropfleidenden**, sich der brieflichen Behandlung der **Heilanstalt** in **Glarus** anzuvertrauen, indem ich durch unschädliche Mittel und ohne Berufsstörung von einem 23jähr. Kropfe befreit wurde. Fr. Lange in Vevey. Broschüre gratis. 2500 amtl. legl. Heilungen. Adressiren: An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Obstbäume!

Aus den Baumschulen des Unterzeichneten: Hochstämmige **Aepfel-, Birnen-, Zwetschgen-, Pflaumen-, Kirsch-** und **Nußbäume** in verschiedenen Stärken und diesjähriger ausgezeichneter Qualität, bestem Sortiment und anerkannt schönstem Wurzelwerk. **Aepfel-Hochstämme** zu herabgesetzten Preisen. Ferner **Zwerg-Obstbäume** aller Art, niedrige **Pfirsich-** und **Aprikosen-Spaliere, Rosen,** hoch und niedrig, **Zierbäume** und **Ziersträucher, Johannis-** und **Stachelbeeren, Quitten,** Halbhochstämme, dankbarste Form, **Aepfelwildlinge.** Detail-Preisverzeichniß gratis. Größere Bezüge nach Vereinbarung.

Ruppertswyl, im Oktober 1890. Hochachtungsvollst

2660] **G. Ott.** Baumgärtner.

Sammet & Peluche zu Kleidergarnituren,

Tricot-Taillen von Fr. 3.20 an,

Corsets, Pariser- und **Lyoner-Fabrikate,** von Fr. 3. 50 an,

Unterröcke in schöner Auswahl und zu möglichst billigen Preisen.

empfiehlt angelegentlichst

Mina Blume, Damenschneiderin,
vis-à-vis dem „**Storchen**" in **Aarau.**

NB. Das **Anfertigen** von **Damen-** und **Kinderkleidern** wird **prompt** und **billig** besorgt. [3024

Aufforderung.

Wenn **El. Hoffmann**, Johannesen Käser von **Schlotzued** die bei mir eingesetzten Effekten innert 8 Tagen von heute an nicht einlöst, so werde ich über dieselben verfügen.

Schönenwerd, 15. Nov. 1890.
2977] **J. J. Widmer.**

Es wünscht Jemand ein **kleines Kind** in **Kost** und **Pflege** oder ein **älteres Frauenzimmer** in **Kost** zu nehmen.

Nachfragen bei der Expedition. [3009

Lehrlings-Gesuch.

Die **Aktien-Käserei** in **Colombier** (Neuchâtel) sucht zum sofortigen Eintritt als **Lehrling** einen kräftigen und gutempfohlenen **jungen Mann.** (H444N)

Gesucht:

Ein junges williges **Mädchen** ab dem Lande findet Stelle bei

J. J. Flattner zur Trotte
2974] in **Erlinsbach.**

Es wünschen sich zu verehelichen:

1) Eine gebildete Wittwe, Ende der 20er Jahre. Vermögen 65,000 Fr.

2) Eine Wittwe, Anfangs der 40er Jahre, Landwirthin. Vermögen 20,000 Fr.

3) Einige honette Landwirthstöchter, mit Vermögen bis auf 12,000 Fr.

Ferner über 60 hier nicht angeführte Damen, ledig und verwittwet, ebenfalls mit bedeutendem Baar- und anwartschaftlichem Vermögen.

Prospektus und Cirkulare versendet gegen 1 Fr. in Marken

Das Geschäftsbüreau zur „Union"
Zähringerstrasse 28, **Zürich.** [2699

Ein treuer fleißiger Knecht,

der mit Rindvieh umzugehen weiß und Landarbeit versteht, findet Anstellung.

2998] **Untere Mühle** in **Aarau.**

Wochenmarkt in Aarau

vom 15. Nov. 1890.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 5. 50 bis 6. —, per Becken 20 bis — Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 70 bis 2. 80. Eier per Stück 10 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 15 bis 20 Cts. Nüßli — bis — Stück — Cts.

№ 94. 1890.

Aarau, Samstag, 22. November.

Aargauischer Anzeiger.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Dreiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Großer Rat.

Sitzung vom 19. November 1890.

Ueber den Entwurf eines Einführungsgesetzes zum eidg. Konkurs- und Betreibungsgesetz referirt Herr Nationalrat Kurz. Man hat sich zum Voraus darauf gefaßt machen können, daß der Hauptdisput sich um den Art. 1 drehen wird, der von Betreibungskreisen spricht. Der regierungsrätliche Entwurf schlug die bestehenden Friedensrichterkreise als Betreibungskreise vor, während die Kommissionsmehrheit sich auf den Boden der Einwohnergemeinde stellte, was allerdings dem Ortssinn unserer Bevölkerung besser entsprechen wird. Die Gemeinden sind bei uns ein Gebilde der natürlichen Entwicklung und es hat sich in denselben eine gewisse Autonomie ausgebildet, welche ängstlich gehütet wird. Sodann kommen Momente ganz delikater Natur in Betracht, wie z. B. das Geheimnis der rechtlichen Verkehren behufs Schonung des Kredits des gewerbetreibenden wie des sogenannten kleinen Mannes. An der Diskussion beteiligen sich die Herren Justizdirektor Dr. Köppeli, Gerichtspräsident Ursprung, die Fürsprecher Billiger, Ysler, Stierli und Pfarrer Dr. Bolliger. Es sind die springenden Punkte, die Pro und Contra des Vorschlages nach allen Seiten beleuchtet worden, obschon man die Beobachtung hatte machen können, daß die Stimmung eine schon gemachte war. Die Controverse drehte sich auch um die Bestimmung, gemäß welcher kleineren Gemeinden das Recht eingeräumt worden wäre, zu größern Betreibungskreisen sich zusammen zu schließen. Es scheint die Bestimmung an der Frage der Verantwortlichkeit der Betreibungsbeamten gescheitert zu sein. Die Basis der Verantwortlichkeit ist schließlich eben in der einzelnen Gemeinde zu suchen, welche für vermögensrechtliche Folgen eine Handhabe bietet.

Die Betreibungsbeamten und ihre Stellvertreter sollen von der Einwohnergemeinde in geheimer Abstimmung gewählt werden.

Die Verhandlungen über dieses für unser Volksleben so wichtige Gesetz sollen am Montag fortgesetzt werden.

Die auf den Kanzleitisch niedergelegten Naturalisationsdekrete werden genehmigt. Es sind folgende:

Hinz Gottfried, von Merklingen, Conditor in Aarau. Naturalisationsgebühr Fr. 750.

Habermacher Ls., von Nickenbach, in Niedergösgen, eingebürgert in Aarau. Naturalisationsgebühr Fr. 300.

Bauermeister Karl Albert, Maschiner-Ingenieur von Bernburg, in Aarau und daselbst eingebürgert. Naturalisationsgebühr Fr. 750.

Kurz Hch. Michael, von Schwamendingen in Basel, in Aarau eingebürgert. Naturalisationsgebühr Fr. 300.

Gröginger Konrad, Schneider von Kleinsachsenheim, in Aarburg und dorten eingebürgert. Gebühr Fr. 750.

Seibert Peter Jakob, von Kaiserslautern, eingebürgert in Kirchleerau. Naturalisationsgebühr Fr. 900.

Dr. Rottenstein, von Frankfurt a. M. in Zürich, eingebürgert in Burg. Gebühr Fr. 1200.

Picard Jakob, von Wangen (Baden), Viehhändler in Hirschthal und daselbst eingebürgert. Gebühr Fr. 1000.

Dem Herrn Kurz E., Fürsprech von Schwamendingen, eingebürgert in Aarau, wurde die Naturalisationsgebühr im Hinblick auf die dem Kanton seit langen Jahren geleisteten Dienste erlassen.

Zur Behandlung gelangt das Entlassungsgesuch des Hrn. Oberrichters Amsler. Herr Fürsprech Lehner stellt den Antrag, es sei dem Gesuche nicht zu entsprechen. Wie zwischen den Zeilen zu lesen sei, würde Herr Amsler noch gerne im Obergericht verbleiben, aber die vielen gehässigen Angriffe der Presse auf das Obergericht haben ihn zu diesem Entschlusse geführt. Er weiß über diesen Richter viel Rühmliches zu sagen und meint, dadurch, daß man dem Gesuche nicht entspreche, werde ihm und dem ganzen Collegium das volle Vertrauen ausgesprochen.

Herr Dr. Müri konstatirt, daß die Angriffe keineswegs so arge und namentlich auch nicht ungerechtfertigte und nur von einer Presse ausgegangen seien. Wer ein öffentliches Amt bekleide, müsse es sich eben gefallen lassen, hin und wieder öffentlich kritisirt zu werden. In einem demokratischen Staate könne man dieses Recht der Presse nicht rauben.

Mit 62 gegen 61 Stimmen wird dem Entlassungsgesuche entsprochen.

Die Ersatzwahl soll am Montag vorgenommen werden.

Es folgte die Ständeratswahl. Bei einem absoluten Mehr von 79 und eingegangenen 157 Stimmkarten erhielten Stimmen:

Herr Fürsprech Ysler von Wohlen	86.
„ Oberst Marti in Lenzburg	62.
„ Suter-Geiser in Zofingen	6.
Vereinzelte	3.

Gewählt ist somit Herr Ysler.

Schweiz.

— **Zur Kochschen Entdeckung.** Sehr erwägenswerte Worte hat Universitätsprofessor Dr. Albert in Wien zu seinen Hörern über Kochs Entdeckung gesprochen:

„Bewahren Sie erstens Ruhe und kaltes Blut, die Menschheit befindet sich in einem Taumel, der gar gewaltig absticht von der nüchternen, streng-wissenschaftlichen Form der Aeußerungen Koch's. Koch selbst sagt, daß mit dem Mittel in inveterirten Fällen der Lungenschwindsucht die Heilung nicht zu ermöglichen sei. Die Tuberkulosen befinden sich in der größten Hoffnungsfreudigkeit; alle diese Leute werden nach Berlin zusammenströmen und daselbst Heilung suchen. Wenn die Resultate den Erwartungen nicht entsprechen, wird es heißen, das neue Mittel sei Schwindel. Dieser Taumel sei darnach angetan, der überaus wertvollen Entdeckung den Todesstoß zu versetzen."

Auch Professor Stellwag-Carion warnte in seiner Vorlesung über Koch's Heilmittel vor allzu großen Hoffnungen; er glaubt, daß die Resultate nur bei tuberkulosen Hautkrankheiten und beginnender Phthise günstige sein könnten.

— **Verschiebung der Zeitrechnung.** Der Verein Deutscher Eisenbahnverwaltungen, welchem auch sämtliche österreichische und ungarische Bahnen angehören, hat nun definitiv für den innern Eisenbahndienst die Einführung einer einheitlichen Zeitrechnung, bezw. des Stundenzonensystems beschlossen und zwar in dem Sinne, daß die Zeit des 15. Grades östlich von Greenwich liegenden Meridians allgemeine Geltung erhalten solle. Dies würde für die Schweiz eine Verschiebung der Zeitrechnung um ca. 30 Minuten bedeuten, sofern dieselbe, wie erwartet wird, sich dem Vorgehen Deutschlands anschließt. Die in Bezug auf diesen Gegenstand gefaßten Beschlüsse lauten:

1) Die vorgeschlagene Zonenzeit ist im innern Eisenbahndienste und zwar mit Beginn der nächstjährigen Sommerfahrplanperiode zur Einführung zu bringen.

2) Die allgemeine Einführung gedachter Zonenzeit auch im kürgerlichen Leben wird als empfehlenswert bezeichnet.

— **Zur Töchtererziehung.** Der Direktor der Elisabethschule in Berlin rügt im jüngsten Programm seiner Anstalt, daß Schülerinnen hörfig genug bei den der Gesundheit sonst sehr zuträglichen Bewegungen im Freien, in frischer Luft während der Stundenpausen, durch ihre enge, modische Kleidung gehemmt werden. Dies geschehe namentlich auch beim Turnen. Er bittet die Eltern dringend, ihre Töchter für die Schule mit möglichst bequemen, nicht beengenden und die freie Bewegung nicht hemmenden Kleidungsstücken zu versehen und sie namentlich nur Schuhe mit breiten, niedrigen Absätzen tragen zu lassen. Schmuck und Putz gehöre nicht in die Schule, sagt der Schulmann, denn sie führen nur zu Zerstreuung und Spielerei.

„Basl. Nachr." bemerken hiezu: „Ganz einverstanden; wie oft wird aber mit solchen Räten noch in der Lüfte gepredigt? Denn was würden gewisse Leute dazu sagen, wenn man die niederen und namentlich die höheren Töchter so einfach, so gesundheitsgemäß, so nüchtern und anspruchslos, mit einem Wort, so vernünftig kleiden wollte? Und wozu hätte man denn eine Mode, diese Tyrannin der Vernunft, der Aesthetik, des guten Geschmackes und der Gesundheitspflege? Gebt uns zuerst von der Modeklaverei befreite Mütter, und wir werden sofort einfach, gesund und vernünftig gekleidete Töchter haben!"

— **Die Mutterliebe im Sprichwort verschiedener Völker.** In Deutschland heißt's: Des Vaters Segen bauet den Kindern Häuser, der Mutter Fluch aber reißet sie nieder. Mutterliebe, Muttertreu, wird mit jedem Morgen neu. Ein Kind, für das eine Mutter betet, wird nicht verloren gehen. Ist die Mutter noch so arm, gibt sie doch dem Kinde warm. Wer der Mutter nicht folgen will, muß noch dem Kalbfell folgen. Besser einen reichen Vater verlieren als eine arme Mutter. Was der Mutter an's Herz geht, geht dem Vater nur an's Knie.

Der Indier sagt: Mutter mein, immer mein, möge reich oder arm ich sein. Der Venetianer: Mutter, Mutter! wer sie hat, ruft sie; wer sie nicht hat, vermißt sie. Die Mutter ist eine Märtyrerin. Der Russe meint: Der Mutter Gebet holt von Meeresgrund herauf. Ohne Mutter sind die Kinder verloren, wie die Bienen ohne Weisel. Der Tscheche gesteht: Mutterhand ist weich, auch wenn sie schlägt.

Fast unter allen Völkern hat man erkannt: Eine Mutter kann eher sieben Kinder ernähren, als sieben Kinder eine Mutter. Es bleibt wahr: Mutterliebe und Muttertreu sind so weit wie die Erde, so tief wie das Meer, so hoch wie der Himmel. Und dennoch, wie viele Kinder lohnen es mit Unfolgsamkeit und Undank und leider erwahrt sich gar oft das Sprichwort: Klein e Kinder treten der Mutter auf die Schürze, große aber auf das Herz.

Aargau.

— Wo ist die Katze? „Die Behauptungen der demokratischen Presse über den liberal-konservativ-ultramontanen Kompromiß sind Geflunker." „Der Kompromiß ist ein Märchen für politische Kinder." So tönte es in der letzten Nationalratswahl-Campagne in allen Tonarten durch die Blätter des Systems, und die Füchse des edg. Vereins heulten es in alle Winde hinaus, daß die berühmte schwarzweiße Katze in den Jagdrevieren des schönen Aargaus noch gar nie gesehen worden sei.

Wer aber heute ihre Spuren verwedeln wollte, der müßte wahrlich etwas mehr können als Brot essen. Dem aarg. Großen Rate blieb es vorbehalten, das freisinnige aarg. Volk darüber nicht mehr länger im Unklaren zu lassen. Das Resultat der Ständeratswahl ist bekannt. Bis anhin ist selbst vom Großen Rate der Grundsatz der Parität gewahrt worden; der Aargau sandte von jeher einen protestantischen und einen katholischen Vertreter in den schweizerischen Ständerat, und das war gerecht. Der Aargau zählt 106,414 Protestanten und 85,962 Katholiken. Die freisinnigen Katholiken haben diesen herkömmlichen Gebrauch geehrt und mit den freisinnigen Großräten des protestantischen Landesteils für den protestantisch-freisinnigen Kandidaten gestimmt. Doch der konfessionelle Standpunkt darf am Ende des 19. Jahrhunderts, wie der flaumbärtige Jüngling der „N. Z. Z." in Ueberspudelung seiner Hyperto'erang faselt, nicht mehr in Betracht kommen, und wir wollen ihn auch nicht in den Vordergrund gestellt wissen. Wäre der neugewählte Ständerat, was seine Anhänger immer wieder trotz aller gegenteilig sprechenden Tatsachen behaupten, ein Mann des Fortschrittes und des unentwegten Freisinnes und nicht just die Verkörperung des Bündnisses zwischen den Liberalkonservativen und Ultramontanen des Aargaus, so würde mit seiner Wahl auch die freisinnige Partei sich vielleicht versöhnen können. Allein es kommt für diese zu gegenwärtiger Stunde ein ganz anderes Moment in Betracht.

Nachdem in Genf das konservative Element den Großen Rat beherrscht, wie dies leider auch im Aargau der Fall ist, so wird es statt der bisherigen freisinnigen Vertreter zwei konservative Ständeräte nach Bern entsenden und nachdem es auch den aargauischen Volksvertretern gefallen hat, zum Hohne des Volksentscheides vom 20. Oktober einen Zentrumsmann in den Ständerat abzuordnen, so werden in dieser eidg. Kammer die Parteiverhältnisse zu Ungunsten der Freisinnigen verschoben. Das heißt, es sind in diesem Rate nun die Konservativen in der Mehrheit. Dieser höhere Gesichtspunkt mußte die radikale Partei des Großen Rates leiten und er ist auch bei Aufstellung ihrer Kandidatur maßgebend gewesen und nicht etwa persönliche Rücksichten, Liebhaberei oder Parteizwängerei.

Wer mit unsern konstitutionellen Verhältnissen bekannt ist, weiß, daß es zu einer gültigen Schlußnahme der Bundesversammlung der Uebereinstimmung beider Räte bedarf. Es mag nun der Nationalrat noch so freisinnig sein, noch so fortschrittliche Beschlüsse fassen, der Ständerat kann seine Wege kreuzen und es fallen alle seine Bestrebungen ins Wasser. Würde dieses Verhältnis länger dauern, so müßte es dem vorwärts strebenden Teil der schweizerischen Bevölkerung einfach unerträglich werden. Es ist der Zustand um so fataler, als jener Teil weitaus die Mehrheit bildet. Diese Fatalität für den Augenblick verstärkt zu haben, ist nun das zweifelhafte Verdienst des aargauischen Kompromisses, wie er sich am Mittwoch wieder in seiner ganzen Blöße präsentirt hat.

Es wird versucht werden, gewisse Tatsachen zu vertuschen oder gar abzuleugnen. Man muß sie darum festnageln. In einem Teil der freisinnigen Presse ist es bereits geschehen und wenn einmal frech behauptet werden will, die ultramontane Partei habe Hrn. Ysler zu sich portirt, sie habe auch keine eigene Kondidatur aufgestellt, so wird man der Wahrheit entsprechend einfach sagen: „Die sogen. liberale, sagen wir ihr die liberalkonservative Partei habe bei der Aufstellung des Kondidaten zufolge gewisser Winke die Priorität erhalten müssen und die ultramontane Partei habe sich an ihren Schwanz gehängt. Die beidseitigen Stoffetten kennt man, und das verständnisinnige Zusammenwinken ist nicht Zufall." Es ist gut so. Das freisinnige Volk des Aargaus weiß es nun, und die freisinnigen Miteidgenossen wissen es: Im Aargau regieren dato die Ultramontanen. Das ist die Frucht des Kompromisses und das ist die Bedeutung des Faustschlages ins Gesicht, den der Große Rat den freisinnigen Wählern des II. Nationalwahlkreises, den Freisinnigen überhaupt und den Protestanten vorab versetzt hat!

— **Den „aufgeklärten" Kompromißbrüdern ins Stammbuch.** Im schweiz. Protestantenblatt macht Hr. Pfr. Brändli auf folgende Widersprüche aufmerksam:

„Sie pflanzen das Banner der Glaubensfreiheit auf und verlangen die Rückberufung der Jesuiten — damit dieses Banner möglichst bald zerrissen und in den Staub getreten wird."

„Sie nennen sich Protestanten, weil ihre Urgroßväter von ihrem Gewissen getrieben wider die römische Verderbnis des Evangeliums protestirt haben — und schließen ein Bündnis mit diesen Verderbern wider diejenigen, welche heute die Schirmer des geläuterten Evangeliums sind."

„Sie nennen sich Reformirte, weil einst ihre Vorfahren vor 370 Jahren von ihrem Wahrheitssinne überwältigt ihren Glauben reformirt haben — ihren eigenen Glauben lassen sie unreformirt."

— Trifftig bemerkt Herr Jäger dem Gewinsel des bekannten Sudelknaben der „N. Z. Z.": „Die demokratische Presse feiert einen Triumph, es ist wahr. Ob sie aber auch das Weitere erreichen wird, was sie anstrebt, die aus dem Obergericht ausscheidenden Mitglieder durch Anhänger ihrer Partei ersetzt zu sehen, ist vor der Hand noch eine offene Frage und zu bezweifeln."

„„Welche „Partei" hatte demnach bisher das Obergericht gepachtet? Und welche Partei erhebt demnach den Anspruch, der oberste kantonale Gerichtshof habe ihr Partei-Organ zu sein?"" Stimmt in der Tat.

— **Aarau.** Herr Obergerichtsschreiber J. Keller ist von seiner Stelle aus Altersrücksichten zurückgetreten und hat bereits seine Entlassung vom Obergericht erhalten. Hr. Keller hat seit langen Jahren in den verschiedensten Stellen dem Staate die treuesten und gewissenhaftesten Dienste geleistet, so daß er mit Zufriedenheit auf sein arbeitsreiches Leben zurückblicken kann. Er war, wie die „Aarg. Nachr." ihm das Zeugniß geben, ein Beamter von altem Schlage, peinlich in seiner Pflichterfüllung und unermüdlich tätig von früh Morgens bis spät am Abend. In dieser Beziehung darf er als ein Muster hingestellt werden, würdig der Nacheiferung von Seite der Jungen.

Hr. Keller gehört zu jenen wackern 48er, welche als deutsche Flüchtlinge die Schweiz zu ihrer zweiten Heimat erkoren. Er hatte tüchtige juristische Studien gemacht, war aber durch die Umstände gezwungen, in Küttigen eine Zeit lang zu schulmeistern, bis es ihm gelang in den aarg. Staatsdienst zu kommen. Er wurde Justizsekretär, später Gerichtspräsident und rückte dann in die zuletzt innegehabte Stellung vor. Wir wünschen ihm einen ruhigen, heitern Lebensabend.

— Zur Oberrichterwahl. Die Oberrichter wurden von jeher gerne der Reihe der praktizirenden Fürsprecher entnommen. Warum? Darum. Wohl deßwegen wird in verschiedenen Blättern für Hrn. Heuberger in Brugg Stimmung gemacht. Der demokratischen Partei ist das Recht, einen ihrer Angehörigen ins Obergericht erhalten zu dürfen, zum Voraus abgesprochen worden. Wohlan, es tut uns nicht weh. Dagegen wird auch niemand etwas für sich erreichen, der um ihre Mithülfe buhlt. Gewissen Kandidaten wird Gelegenheit geboten werden, über den Lohn der Welt Reflexionen anzustellen.

— Die Minderheitsvertretung, die in unserer aarg. Staatsverfassung so wirkungsvoll herausgehängt ist und nur für gewisse Allianzfraktionen Geltung hat, wird von unserm Kompromiß prächtig illustrirt. Die im Großen Rate notorisch stärkste Fraktion, die der freisinnigen Volkspartei, wird um das Recht einer Vertretung im Obergericht verkümmert; sie ist infolge des Bündnisses der beiden konservativen Parteien zur Minderheit herabgedrückt. Sie wird auf dieses Recht so lange freiwillig verzichten, als genannte Behörde als das ausschließliche politische Institut der römisch-liberalen Allianz deklarirt wird. Wird diese Allianz anzuleugnen versucht, so begeben sich beide Parteien des Rufes jeglicher Selbständigkeit, denn die Logik der Tatsachen und jener Ableugnung erheischt es zu behaupten: Die bisherige altliberale Fraktion und die ultramontane Partei sind eins. Sie unterscheiden sich in nichts mehr von einander als im wechselbaren Mäntelchen. Der Kompromiß stellt sich als eine gegenseitige Versicherung für Beamtenstellen dar, wie das übrigens auch in der „Berner Ztg." treffend gesagt ist.

— Lehrerseminar Wettingen. Es ist uns dieser Tage von sonst zuverlässiger Seite versichert worden, das letzten Sommer allseitig scharf verurteilte Bußensystem an der aarg. Lehrerbildungsanstalt daure trotz aller öffentlichen Kritik fort. Wir werden nicht ermangeln, der Angelegenheit auf den Grund zu gehen, um, sofern die uns gewordene Mitteilung auf Wirklichkeit beruhen sollte, dem nichtswürdigen System energisch auf den Leib zu rücken, auch auf die Gefahr hin, daß der Herr Direktor unsere Bemerkungen etwa wieder einmal zum Ausgangspunkt einer seiner „satyrisch" angehauchten Kulturtagsreden mache. Als es s. Z. hieß, es sei den Seminaristen das Lesen freisinniger Zeitungen verboten, waren wir auch nicht zu faul, an Ort und Stelle uns nach den tatsächlichen Verhältnissen zu erkundigen. Unser persönliches Nachsehen stellte die Grundlosigkeit der bezüglichen Behauptungen heraus. Sollten wir diesmal ein ähnliches Resultat zu verzeichnen haben, so würde es uns freuen. Es scheint uns denn doch, eine Anzahl junger Leute sei zu erziehen und zu leiten, ohne daß es nötig ist, ihnen für kleine Unterlassungssünden ihr gutes Geld abzunehmen. Von den wenig achtungswürdigen Begleiterscheinungen eines solchen Systems wollen wir vorläufig nicht sprechen.

— Hunzenschwyl. An der Straße von hier nach Lenzburg befand sich die ehemalige Richtstätte, auf der bekanntlich Matter vom Leben zum Tode gebracht wurde. Auf derselben bemerkte man seit mehreren Nächten einen unheimlichen Lichtschein. Nun begaben sich in der Geisterstunde zwei beherzte Knaben an Ort und Stelle, um dem seltenen Gespenst auf die Spur zu kommen. Und was fanden sie? Einen guterhaltenen Totenschädel, in dem eine brennende Kerze steckte, den wahrscheinlich ein durchtriebener Schalk dorthin zu legen pflegte, um abergläubische Leute damit zu „vergeistern." — Ist aber doch ein einfältiger Spaß.

— Frickt. In Rheinfelden starb dieser Tage der Senior der dortigen Lehrerschaft, Hr. Jos. Leopold Senger, im Alter von 63 Jahren nach längerer Krankheit. Ueber 40 Jahre lang hat er in seiner Heimatgemeinde im Schuldienste gestanden und mit treuer gewissenhafter Hingabe für die Schule stets ein bescheidenes, anspruchsloses Wesen bewahrt.

— Zofingen. Nachdem die Rechtsgutachten der Herren Fürsprecher Straub und Billiger eingegangen, gedenke die sogen. Huberkommission auf Grund der Rechtsgutachten dem Gemeinderat die alleinige und volle Verantwortlichkeit für die Huber'schen Veruntreuungen und Unterschlagungen zuzusprechen und es soll ihm zu diesem Zwecke der Prozeß gemacht werden. — Das ist eine gesalzene Suppe.

— Zofingen. „Da zanken sich die Leut' herum, wohl um den Rathauswein." In der Einwohnergemeinde sie ein Antrag des Rechnungsausschusses, dahingehend, es sei über die Abgabe von Wein aus dem Ratskeller bei besonderen Anlässen ein Regulativ aufzustellen, um damit auch eine bessere Kontrole über den Bestand zu üben. Der Gemeinderat erklärte sich damit einverstanden, wünschte aber bezügliche Anträge seitens der Kommission.

In der Ortsbürgergemeinde stellte Hr. Scheurmann, Turnlehrer, in der Meinung, den von Einwohnerseite zu Tage getretenen Gelüsten nach Aufstellung eines Regulatives über die Weinabgaben aus dem Rathauskeller die Spitze zu benehmen, den Antrag: Es sei künftighin kein Wein mehr auf Rechnung der Einwohnergemeinde aus dem Rathauskeller zu verabfolgen, sondern es sei das noch zirka 3400 Liter betragende Restquantum lediglich zu „Ortsbürgerzwecken" zu verwenden. Der Antrag wurde mit großer Mehrheit zum Beschluß erhoben.

Kantone.

Basel. Ein jäher Tod ereilte am Montag Nachmittags eine Frau von Bettingen, welche ihren hier in Untersuchungshaft befindlichen Mann besucht hatte. Im Begriff nach Riehen zurückzufahren, wurde sie im Eisenbahnwagen von einem Herzschlag getroffen und war sofort eine Leiche.

— Am nächsten Sonntag wird zum ersten Mal das dortige Ständeratsmitglied durch das Volk gewählt. Vorgeschlagen wird der bisherige Standesvertreter Dr. Göttisheim. Es heißt in dem Aufruf der „Vereinigten Freisinnigen" u. A.: „Es hängt nun von der einzigen Stimme unseres Vertreters ab, ob die Mehrheit des Ständerates dem Fortschritt huldigen oder der politischen und kirchlichen Reaktion dienen soll. Die Bevölkerung aller Kantone mit konservativer Mehrheit macht zusammen kaum den vierten Teil des Schweizervolkes aus und hat jetzt schon beinahe die Hälfte aller Standesstimmen."

„Basel will die Reihen der ehemaligen Sonderbündler nicht verstärken." Die Kompromißbrüder des aarg. Großen Rates dürfen sich dieses Vergnügen leisten.

Graubünden. Dienstags begannen die Doktoren Spengler und Turban in Davos die Impfung der dort weilenden Lungenkranken mit Koch's Lymphe. Der Zuspruch sei großartig.

Luzern. Für den christkatholischen Kirchenbau in Luzern sind bis jetzt 74,279 Fr. eingegangen. Es wird auf dem Bauplatze auf Musegg eine Kirche mit wenigstens 600 Plätzen in Aussicht genommen. Die Kirche soll stylgerecht im Basilikastyl mit Seitenemporen und einem Glockenturm erbaut werden. Der Platz kostet 35,000 Fr., die Kirche ohne Altar, Orgel und Glocken 100,000 Fr.

Neuenburg. Das Kantonsgericht verurteilte die Inhaber der Uhrenfabrik Armand Schwob und frères in La Chaux-de-Fonds zu einer Entschädigung von 15,000 Fr. an die Firma Patek, Philippe und Comp. in Genf, sowie zu den Prozeßkosten. Die verurteilte Firma hatte sich der Nachahmung von Fabrikmarken schuldig gemacht; das benachteiligte Haus Patek hatte 50,000 Fr. Schadenersatz verlangt. Der Prozeß läuft schon seit dem Jahre 1885.

St. Gallen. In St. Gallen sollen gegenwärtig über 60 Commis stellenlos sein, während in einigen Stickereigeschäften bis Nachts 10 Uhr Ueberarbeit von den Angestellten gefordert wird.

Solothurn. (Korresp.) Letzte Woche hatte das Schwurgericht wieder etwas Arbeit. Ein Franz von Felten, Zimmermeister von Niedererlinsbach war der Brandstiftung angeklagt. Er war beschuldigt, das am 26. Juni um Mitternacht niedergebrannte Haus des Gemeindeammann Buser angezündet zu haben. Er wurde freigesprochen aber ohne Entschädigung für 108 Tage Untersuchungshaft.

Ein Georg Schärmeli von Matzendorf, Zimmermann, erhielt für das Vergehen schwerer Körperverletzung ein Jahr Einsperrung.

In Derendingen ist ein Aktionskomite sehr tätig, Unterschriften für Abschaffung des Impfzwanges im ganzen Kanton herum zu sammeln. Fachmänner verurteilen dieses Vorgehen und warnen in der Presse die Leute, solch gefährliche Forderungen zu unterstützen.

Nächsten Sonntag feiern die Veteranen, welche den Sonderbundsfeldzug mitgemacht, in Dornach und Grenchen die Erinnerung an diese kriegerische Zeit.

Verschiedene Unglücksfälle haben sich in den letzten Tagen zugetragen. In Hönggen, Gemeinde Laupersdorf, entleibte sich mit einem Rasirmesser der geisteskranke ledige, 69jährige Urs Joseph Kugger. — In Büren wurde ein Karl Hänggi durch einen Messerstich lebensgefährlich verwundet. — In Aetigen erschoß sich der 42jährige Heinrich Aebi, Wegmacher.

In Seewen starb ein wackerer Bürger, einer der gewichtigsten freisinnigen Führer des Schwarzbubenlandes: Franz Jos. Tröscher.

Letzten Samstag feierte der Grütliverein Olten sein Novemberfest, an welchem Stadtrat Riesen über Sozialreform sprach. Am Sonntag feierte der Grütliverein Grenchen sein Fahnenfest. Staatsanwalt Fürholz hielt einen zeitgemäßen Vortrag.

Am letzten Sonntag wählten die Wähler des Bezirkes Balsthal-Thal- und Gäu an die Stelle des abtretenden Stader einen neuen Obercamtmann. Derselbe wurde aus dem Lehrerpersonal genommen. Hr. Bloch, Bezirkslehrer in Mariastein wurde vom Volke in ehrender Weise zu diesem Staatsamte berufen. Die Ultramontanen stellten keinen Gegenkandidaten auf, enthielten sich aber der Stimmabgabe.

Die Marktkommission von Olten untersucht die Frage der Abänderung der Jahrmarktstage, da dieselben mit den Märkten in der Hauptstadt kollidiren. Auch soll der Viehmarkt aus den Stadtgassen herausbugsirt werden, wie recht und billig. — Die Bürgergemeinde genehmigte einstimmig das Gesuch der Einwohnergemeinde um Verabreichung von jährlich 10,000 Fr. aus den Ueberschüssen der Ersparnißkassa für Durchführung des städtischen Bauprogramms.

— Aus Büren wird berichtet: Ein gewisser Karl Meier, der in Folge eines verlorenen Prozesses sich in der letzten Zeit in erregtem Gemütszustand befand, stellte sich am Sonntag Abend mit offenem Messer vor seinem Hause auf, wahrscheinlich in der Absicht, seinem Widerpart aufzupassen und einen Denkzettel zu geben. Unglücklicherweise kam um diese Zeit — es war etwa 8 Uhr Abends — der wohlbekannte und beliebte Karl Häggi, Vater, daher, um im Dorfe noch ein Geschäft zu besorgen. Meier überfiel ihn und versetzte ihm, ohne daß ein Streit oder Wortwechsel voraus zing, einen Stich in den Unterleib, so daß die Gedärme weit heraustraten. Der Schwerverwundete starb andern Tags trotz ärztlicher Bemühungen. Meier ist verhaftet.

Schaffhausen. Ein Winzerschmaus. Der Weinhändler, Herr Joh. Moser, Metzger, hat den lobenswerten Gedanken gehabt, seine sämtlichen diesjährigen Weinbauern auf den Martinstag zu einem gemeinschaftlichen Mittagessen einzuladen. Nachdem die letztern in der stattlichen Zahl von 75 Köpfen am Vormittag ihre Gelder in Empfang genommen, ging es zu Mittag in den freundlichen Saal zur Krone, wo durch gutes und reichliches Essen mit einem guten Tropfen dazu die Mühen und Sorgen des Weingärtners der Freude des Herbstsegens Platz machten.

Ausland.

Deutschland. Schreckliche Tat. Aus Odern (Kreis Thann) wird der „Straßburger Post" geschrieben: Als jüngst an einem Morgen die Familie des Fabrikarbeiters Leander Arnold nicht zum Vorschein kam, wurden die andern Hausbewohner besorgt und zeigten dies an. Die Gendarmerie fand die Wohnung verschlossen, bemerkte jedoch im Innern der unheimlich stillen Wohnung Licht. Dem die Tür aufbrechenden Beamten bot sich ein schrecklicher Anblick. Mitten zwischen 5 Kinderleichen im Alter von 2 bis 9 Jahren, zwei Knaben und drei Mädchen, lag die Mutter derselben, ebenfalls tot. Allen waren die Kehlen durchschnitten; die Leichen schwammen im Blut. Die Kinder waren nur mit dem Hemd, die Mutter jedoch fast völlig bekleidet. Letztere hielt in ihrer erstarrten Hand noch das Mordwerkzeug, ein altes Rasirmesser. Sie hatte damit ihren Kindern den Tod gegeben und dies, ehe sie Hand an sich selbst legte, mit Kreide auf den Tisch geschrieben, auch einige Abschiedsworte an ihren Gatten, welcher ahnungslos etwa drei Viertelstunden vor der Tat seiner täglichen Arbeit nachgegangen war. Wohl war von den Hausbewohnern Schreien der Kinder gehört worden, dasselbe war jedoch bald verstummt und nicht auffällig gewesen. Ergreifend war das Wiedersehen des Vaters, der seine Kinder gesund und wohl, gewiß noch schlafend zurückgelassen hatte und nun nach wenigen Stunden nur die verstümmelten Leichen seiner Lieblinge wiederfand. Das älteste Bübchen hatte, wohl schon mit der tötlichen Wunde und in der Todesangst, unter das Bett kriechen wollen, das jüngste Kind, ein Mädchen, lag halb unter seiner Mutter. Furcht vor Strafe wegen eines kleinen Diebstahls, wohl mehr aber die Furcht vor dem Zorn ihres rechtlichen Mannes, der von ihrem Vergehen noch nichts wußte, auch die Verzweiflung vor Hunger und Not scheinen die Unglückliche zu der grausigen Tat getrieben zu haben.

— In Berlin befinden sich zur Zeit fünfzehnhundert Aerzte, welche von außerhalb nach der deutschen Reichshauptstadt gekommen sind, um hier das Koch'sche Heilverfahren zu studiren. In Folge der starken Nachfrage nach dem Koch'schen Heilmittel sind die Vorräte vollständig erschöpft und müssen die Herren sich gedulden.

— In Bildhausen (Thüringen) wurde die aus 4 Personen bestehende Familie des Gutsbesitzers Grätzer durch Kohlenoxydgas in der Schlafkammer getötet.

Frankreich. Spionenriecherei. In Limoges wurden zwei Handwerksleute aus der Schweiz wegen Verdachts der Spionage in langer, ungerechter Haft gehalten. Ein dritter wurde aus den gleichen nichtigen Gründen geschlossen über die Grenze abgeschoben.

— In der Nähe von Cannes hat eine Bauersfrau Namens Rosalie Bertollat einen Knaben ohne Augen geboren. Mutter und Kind befinden sich im besten Wohlsein.

England. Finanzkrach. Die heutige Generation hat bis jetzt keinen Fall erlebt, wie den der Firma Baring Brothers & Cie. in London. Nächst den Rothschilds gab es im Laufe dieses Jahrhunderts noch kein zweites Bankhaus, welches sich mit den Barings an Kapitalmacht, Ansehen und hinsichtlich seiner Geschäftsverbindungen messen konnte, und im vorigen Jahrhundert galt die Firma Baring als die reichste Englands und mithin der ganzen Welt. In den letzten Tagen war nun diese Weltfirma genötigt, ihre Gläubiger einzuberufen und ihnen ihre Lage zu eröffnen, aus welchem hervorging, daß ohne die Hilfe der größten Kapitalskräfte eine Erfüllung ihrer Zahlungsverpflichtungen unmöglich sei.

Die Wechselverbindlichkeiten des Hauses Baring Brothers & Cie. dürfen auf 15 Mill. Pfund Sterl. (Pfund Fr. 25. 20), die Aktiva auf 19 Millionen geschätzt werden. Am 17. November mußte das Bankhaus die akzeptirten Wechsel von 4 Millionen, welche das Bankhaus Hale in Buenos-Aires auf dasselbe gezogen hat, zahlen. Um das Fallisement zu vermeiden, erklärte die Bank von England sich bereit, 2 Millionen vorzuschießen. Fernere Vorschüsse leisteten die London- und Westminsterbank 750,000, Rothschild 500,000, Hambro 400,000, Ghnmills 500,000, Morgan 350,000 Pfd. Sterl. Baring Brothers haben sich einer großen Ueberspekulation schuldig gemacht.

Rußland. In einem kürzlich beendeten Nihilistenprozeß wurden zwei Artillerie-Offiziere, Orotscheko und Duschewski, freigesprochen. Die Angeklagten Treyfeld und Stojanowski sowie die Angeklagte Marie Günzburg wurden zum Tod durch den Strang verurteilt, doch glaubt man an die Umwandlung der Todesstrafe in Verbannung nach Sibirien.

— In der letzten Woche sind über hundert Bauern und Arbeiter anläßlich eines Aufruhrs in einem 22 Kilometer von Moskau entfernten Orte von Soldaten getötet oder verwundet worden. Die Bauern hatten sich geweigert, einen neuernannten Verwalter anzuerkennen, und ihn gefesselt nach Moskau gesandt.

Norwegen. Die nördlichste Stadt Norwegens, Europas und der Erde, Hammerfest, welche vor einigen Monaten fast in ihrer ganzen Ausdehnung vom Feuer verzehrt worden ist, ersteht auf's Neue aus der Asche; an dem Wiederaufbau wird mit allen Kräften gearbeitet. Zwischen den Ruinen der Stadt herrscht ein äußerst reges und bewegtes Leben, denn laut dem letzten von dort eingetroffenen Bericht waren Hunderte von Arbeitern Tag und Nacht beschäftigt, so viel wie möglich unter Dach und Fach zu bringen, bevor die dunkle Jahreszeit eintritt. Es herrschte bereits große Kälte dort oben und trotzdem mußten noch die meisten Familien in Zelten und dergleichen wohnen. Die neue Stadt soll baldmöglichst elektrische Beleuchtung erhalten. Die der Bevölkerung zugegangenen Unterstützungen betragen im Ganzen kaum 50,000 Kronen.

Vom Büchertisch.

Aus bewegtem Leben, Erinnerungen aus 30 Kriegs- und Friedensjahren von Hans Wachmuth (12—15 Lieferungen zu 75 Rp.) im Verlag der Straßburger Druckerei und Verlagsanstalt macht inhaltlich einen wirklich vortrefflichen Eindruck und bietet anregendste Unterhaltung. Wachenhusen ist überall und nirgends, bald an der verkehrsreichen Ecke der festlich geschmückten Großstadt, wie er scharfen Auges das Getümmel beobachtet, die klassische Feder sinnend an die Stirn gelegt, bald auf dem blutgetränkten Schlachtfeld, wie er wehmütig die toten Heerscharen mustert, bald in den glänzenden Sälen der europäischen und morgenländischen Bonnehmen oder im geistreichen Gespräch mit den ersten Männern und Frauen unserer Zeit. Aus all' seinen scharfsinnigen Beobachtungen weiß er uns in den angenehmsten, lebhaftesten Farben ein ebenso anhaltreiches als klares Bild über die merkwürdigen, fesselnden Ereignisse der drei letzten Jahrzente zusammenzutragen. Wir verfehlen nicht, Literaturfreunden das Buch wiederholt zu empfehlen.

Neueste Winter-Stoffe für Frauen-Kleider,
reine Wolle, doppelbreit, à **Fr. 1. 20 per Elle** oder à **Fr. 1. 95 per Meter**, prachtvolle Musterauswahl. Direkter Versandt an Private jedes beliebige Maaß portofrei in's Haus durch
Oettinger & Comp., Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster-Collektionen, nebst neuesten Modebildern gratis und franco umgehend.

Bett- und Viehdecken, garantirt ohne Fehler, à Fr. 1. 95, versenden direkt franko an Private
Jelmoli & Comp., Versandtgeschäft in **Zürich.**
P. S. Muster aller Qualitäten bis zu den feinsten, umgehend franko.

Mit Vergnügen können wir unsere Leserinnen
auf die glücklichen Kuren aufmerksam machen, welche seit 16 Jahren mit dem ächten Eisencognac Golliez zur Vertreibung der Bleichsucht, Blutarmuth, Appetitlosigkeit, Schwächezustände, Magenkrämpfe, Frost an Händen und Füßen, gemacht wurden. Dieser ausgezeichnete Wiederhersteller des Blutes und der Kräfte hat die höchsten Auszeichnungen erhalten; 7 Ehrendiplome und 12 Medaillen.
Beim Einkauf achte man auf den Namen des Fabrikanten Fried. Golliez und die Fabrikmarke der 2 Palmen. (H-26-X)
Haupt-Depot: Apotheke Golliez in Murten. Detailverkauf in den Apotheken und Droguerien zu Fr. 2. 50 und Fr. 5.

Englisch Tuch, doppeltbreit, kräftige Waare, à 95 Cts. per Meter (per Elle à 57 Cts.) senden in beliebigem Maaß an Private portofrei in's Haus
Jelmoli & Comp., Versandtgeschäft in **Zürich.**
P. S. Muster unserer großartigen Auswahl in Winterstoffen in allen Preislagen umgehend u. franko. Colorirte Modebilder gratis.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Normandie", am 8. Nov. von Havre abgegangen, ist am 17. Nov. wohlbehalten in New-York angekommen. Reisedauer 9 Tage — Stunden.
Zwilchenbart, Basel. Vertreter: Wüthrich-Lüdi, Aarau.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 15. November 1890.

Bevormundung. Fankhauser Möbler, Barbara geb. Richner, von Münchwylen, in Kappelmühle.

Schulden- und Bürgschaftsklage. Jaberg. Schweri, Joseph, von Mellstorf, Bez. Zurzach, wohnhaft gewesen auf Klosterrüti Gde. Neuenhof. — Lips, Johann, Schuster, von Spreitenbach. — Wespi, Joh. Heinrich, Hafner, von Offingen, Kts. Zürich, wohnhaft gewesen in Baden †. Eingaben 27. Dez. **Frey-Gautsch.** Wittwe Koch, Barbara geb Flüglistaller, Spenglers in Wohlen. — Sami, Franz Joseph, Maurer, obern Kundlers von Mydorf. Eingaben 26. Dezember. **Kaufm. Stehler,** Joh. Ulrich, Hans Jakob sel. als Erbe. von Schlosser d. Eingaben 27 Dezbr. **Lenzburg. Bolliger,** Friedrich, Samuels, alt Bintenwirths von Egl. Ewigl. — Urech, Johannes, Kubelis, Posimeister, von Niederhallwyl. Eingaben 15. Dezbr. **Zurzach.** Schleuniger Therese, von Klingnau, dato in der Irrenanstalt Königsfelden. Eingaben 16 Dezember. **Konkurs-Kavenbuch. Baden.** Meier Jos. Leonz, Ulrichen, Landwirth auf Trowsberg, Gde. Oberfiggenthal. — Drack, Andreas, Luppen, Metzger, von Oberwyhlhausen. Eingaben 27. Dez. **Brennwalden.** Elmiger, Josepha, von Ermensee, gewes. Dienstmagd in Wohlen. — Dr. med. Kuhl, Cyrill, von Zurzach, gew. Arzt in Flaach, Kts. Zürich. Eingaben 27. Dez. **Brugg.** Dambach, Andreas, alt Gemeinderath von Oberbözberg. Eingaben 17. Dez. **Lenzburg.** Fricker, Juliana, von Frick †. Eingaben 20. Dez. **Lenzburg.** Oberli, Hermann, Zimmermeister, von Lenzburg. Eingaben 15. Dez **Zofingen.** Lehmann-Dellahes, Hermann, von Zofingen, gew. Fabrik-Direktor in St. Ludwig bei Basel (Elsaß). Eingaben 27. Dez. — Künzli, Jakob, Samuels, Wirth, von Strengelbach, in Mühlethal. Eingaben 16 Dezember.

Geldtags-Rückzug. Brugg. Fehlmann, Rudolf, Landwirth, von und in Gallenkirch.

Rehabilitation. Lenzburg. Kull, Samuel, Koppis von Othmarsingen.

Ausschreibung. Das Kaminfeger-Revier Nr. 1 des Bezirks Zurzach. **Anmeldungen** 30. November.

Bank in Zofingen.

Wir geben bis auf Weiteres **Obligationen** aus in runden, durch Hundert theilbaren Beträgen, von Fr. 500 an:

1) zu 3½ % auf 1 Jahr fest;
2) zu 3¾ % auf 3 Jahre fest;
3) zu 4 % auf 5 Jahre fest für den Gläubiger, auf 3 Jahre fest für die Schuldnerin.

nachher kündbar auf 6 Monate für den Gläubiger, auf 3 Monate für die Bank.

Die Beträge sind uns franko nebst Stempelgebühr zuzusenden.

Zofingen, 11. November 1890.

Bank in Zofingen,
Der Direktor:
Kraft.

2953]

---

30 Stück

aufgerüstete Betten

für Hochzeiten,

sammt Möbel,

alles fein mit Nußbaum maserirt,

neue Betten von 78 Fr. an,

fein ausgearbeitet, mit zwei Kissen.

Franz Camisasca, Negt.,
zum „**Hohen Hans**", Main Nr. 826, **Aarau.**

2973]

Auf die Winter-Saison

frisch assortirt in:

Tuch, Halbtuch, Buxking, Halblein in 40 verschied. Dessins.
Hosenzwirn in 10 und **Eberhaut** in 6 Sorten.
Züppenhalblein in 5 Sorten, billigst.
Rockstoff in **Wolle** und **Halbwolle, Wolldick, Vigogne,** assortirt.
Merinos, Panama, brochirt und **charirt** und **Schurzstoff.**
Schipper in **Wolle** und **Halbwolle, Zuppongstoff.**
Bougramm u. **Futterbarchend, weiß** u. **grau, Libert** in 7 Sorten.
Jacken und **Hemdenflanelle, Flanellbarchend, Hemdenflanell-Cotonne.**
Schurz-Cotonne, Rieſel 5/4 6/4 **roth** und **blau** von 35 bis 60.
Kölsch 10/4.
Strohsackstoff 12/4, **Bettbarchend** 5, 8 und 10/4.
Leinen-, Schurz- und **Hemdenstoff, roh, Handtuchstoff, Zwilch, weiß, grün und blau.**
Baumwolltuch, roh und **gebleicht,** von 5 bis 12/4 von 20 Cm. an.

Um jedem Stand zu entsprechen, halte eine große, Pracht's-Auswahl in **Tuchmustern** bis zum feinsten, zu sehr billigen Preisen.

Ganze Kleider, sowie **einzelne Stücke,** als: **Hosen, Gilets** und **Röcke, Hemden** in **weiß** und **farbig** werden **aufs Maaß prompt u. billig** angefertigt, **Muster** stehen stets gerne zu Diensten, gegen Baar und größeren Parthien ermäßigten Rabatt. Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich

Wilhelm Peter, Negt. neben der Kirche
in **Gontenschwyl.**

2639]

Nicht zu übersehen!

Da ich auf Ende Dezember große Zahlungen zu leisten habe und um meinen eingegangenen Verpflichtungen nachkommen zu können, so werden von heute an sämmtliche **Elleuwaaren zu und unter dem Ankaufspreis** abgegeben, führe beispielsweise nur einige Artikel an: **Liestaler-Halblein** mit guter Wolle, einfärbig und carrirt, 9/4 breit zu Fr. 2 20 per alte Elle, ganz schwere Qualität Fr. 2. 50; **Züppenhalblein,** blau 9/4 breit zu Fr. 1. 10; **Meltons** 9/4 breit für **Regenmäntel** und **Knabenanzüge** zu Fr. 1. 40 die alte Elle; **Glättedecken** per Stück Fr. 1. 50; **Bodenteppichstoffe** in Resten und am Stück zu Spottpreisen.

Ich hoffe, das Tit. Publikum der Stadt Aarau und Umgebung wird die günstige Gelegenheit benützen, um sich von der wirklichen Billigkeit zu überzeugen.

Hochachtungsvoll zeichnet

Julius Guggenheim zur Aarauer Waarenhalle,
vis-à-vis dem Gasthof zur „**Krone**" in **Aarau.**

3025]

Das Weingeschäft von Julius Lecht

vor dem Haldenthor in Aarau

offerirt dem tit. Publikum seine vorzüglichen, direkt bezogenen Weine, **wie alten feinen Tyroler, ferd. Hügelwein, Carovigno,** sehr guten Tischwein, **Carovigno,** für Kranke sehr zu empfehlen, **Ungarn,** rothe und weiße, per Liter zu **45, 50, 55, 60, 70** und **80 Cts.**

Für Echtheit als Naturweine wird garantirt. Muster stehen zu Diensten. Gebinde von Liter 25—600 sind zur Benützung stets vorhanden. Bei größeren Quantum und Original-Gebinden ab Bahnhof Aarau die äußersten Preise. Ziel 3 Monate. Schriftliche Bestellungen werden prompt ausgeführt. [2985

Filzhüte

für **Knaben** und **Herren** von Fr. 2. 50 bis Fr. 5. — empfiehlt

Pariser Bazar, Aarau.

2728]

Danksagungen.

Herrn **J. Blank**, Coiffeur, Parf., Schaffhausen! Möchte Sie ersuchen, noch eine Flasche zu senden von dem Mittel, das ich im Frühjahr von Ihnen gehabt, um Nasenröthe Säuren und Hautausschläge, Flechten ꝛc. zu heilen. Zwar nicht mehr für mich, sondern für einen Andern, der auch das gleiche Uebel hat, welches ich gehabt hab». Dieses Mittel ist probat und heilt mit Erfolg, wie ich die genaue Ueberzeugung davon habe und mit nur einer Flasche im Frühjahr vollständig wieder hergestellt wurde, nachdem ich schon mehrere Jahre vieles angewendet von Doktoren aus Glarus (dieselben sind nicht patentirt), erfolglos, mit vieler Mühe und Geldopfern, was ich Ihnen aufrichtig mittheilen kann, nebst bestem Danke.

Baldiger Entsprechung entgegensehend, grüßt Sie freundlich

J. B. Beeler, Bäckerei zur Alp
in Einsiedeln.

Für die Aechtheit der Unterschrift, per Bezirksamt: Der Amtsschreiber:
Kälin.

Zu haben bei Obigem. Nar das Uebel richtig angeben. Niemand unterlasse, einen Versuch zu machen. [2555

Gänzlicher Ausverkauf
einer großen u. schönen Auswahl

Winter-Tricot-Taillen

bei
Adolf Dreifuss,
Graben — Aarau. [2928

Zu **billigen Lieferungen** von
Belgischen Würfelkohlen,
Saarflammkohlen,
Kleincoaks, trocken u. staubfrei,
Holzkohlen, prima buchene,
Briquettes,
Anthracitkohlen,
Belgischen Schmiedkohlen,
grobs und feinkörnig,
empfiehlt sich bestens

2842] **Lagerhaus Aarau.**



Versendet portofrei nicht unter 9 Pfd. gegen Nachnahme:

Neue Bettfedern	½Ko. à Fr.	— 60
Bessere Bettfedern	" "	— 80
Gute Entenfedern	" "	1. 25
Flaumige Entenfedern	" "	1. 60
Halbflaum	" "	1. 85
Sehr feine ß. Federn	" "	2. 20
Flaum	" "	3. —

u. s. f.

Lager fortwährend in 25 Qualitäten.

Sämmtliche zum Versandt gebrachten Federn und Flaume sind auf's sorgfältigste entstaubt, desinfizirt und getrocknet.

Eigene Reinigungs-Anstalt
mit Reinigungs-, Dämpf- und Dörrmaschinen neuesten Systems.

Fertige Bettstücke
in jeder Grösse
und in jeder Feder- und Flaum-Fassung
Muster und Preis-Courant
auf Verlangen sofort zu Diensten.

---

5 Faß Holzruß

zum Düngen, bei

3049. **Hofter**, Kaminfeger in **Aarau.**

Künstl. Haargeflechtarbeiten
in solider und eleganter Ausführung.
Reichhaltige, neue Muster-Kollektion.
Gold- & Doublé-Beschläge.
Anfertigung aller gewöhnlichen Haararbeiten.
Billige Haarzöpfe stets vorräthig.
Theater-Perrücken.
Bärte & Schminke.

2700] J. Sommerhalder in **Aarau.**

Schafswolle ächt per Kilo Fr. 2.40
Wollstrickgarne Wolldecken billig
Muster gratis.
L. MEYER, Reiden.
(H 3531 Y)

Zu verkaufen:
3 schöne Kälber
(männlich) zum Abfangen oder Mästen.

3045] **Simon Baumann, Wittwyl.**

Fahrhabe- und Pacht-Steigerung.

Frau Wittwe **Basler** in der „**Ratten**" dahier bringt am **Dienstag den 25. November 1890,** auf öffentliche Steigerung:

A. Von Nachmittags 12½ Uhr an beim Hause: 3 **Kühe,** wovon 1 großträchtig, 1 **Stierli,** mehrere **Wagen, Pflug, Eggen, Kuhkommete, Sensen, Rechen, Gabeln,** circa 80 Zentner **Stroh,** circa 100 Ztnr. **Heu** und **Emd** und Anderes mehr.

B. Abends 8 Uhr in der Bierbrauerei Lüthy: Pachtsteigerung über folgende **Liegenschaften:**

1) Circa 4 Jucharten **„Hausmatt".**
2) " 2½ " **„Hegmatt".**
3) " 2½ " **„Hinterfeldacker"** in 3 Abtheilungen.
4) " 2½ " **„oberer Hinterfeldacker"** in 3 Abtheilungen.

Nähere Auskunft ertheilen Wittwe Basler und der Unterzeichnete.

Kaufs- und Pachtlieblaber ladet höflichst ein

Schöftland, 15. November 1890.

3005] **Gall**, Gemeindeschreiber.

Photographie.

Unterzeichneter empfiehlt einen verehrten Publikum von **Aarau** und **Umgebung** sein **Atelier** zur

Anfertigung aller Arten von Portraits,
Reproduktionen, Vergrößerungen bis Lebensgröße, auf Eastmanpapier.

Aufnahmen für Weihnachts- und Neujahrsgeschenke
bestimmt, bitte nicht zu spät vornehmen lassen zu wollen.

Hochachtungsvollst

G. Wolfsgruber, Aarau.

Gegen Husten, Heiserkeit und Katarrhe gibt es kein besseres Mittel als: „Fay's Sodener Mineral Pastillen". 4–5 dieser vortrefflichen Pastillen im heissen Milch aufgelöst, und täglich mehrmals genommen, bewirken sofortige Schleimlösung, lindern Hüstenreiz z. Brust-beklemmung, erzielen rasch und sicher und haben den günstigsten Einfluss auf die leidenden Organe. Zu haben in allen Apotheken und Droguerien zu Fes. à 25 Cts. per Fläschchen.

Die Bettwaaren-Handlung

neuerdings und angelegentlich in gefälliae Erinnerung bringend, empfehle in schöner Auswahl und guter Waare **Bettfedern** und **Flaum.** Ebenso **Barchent, roh** und **gebleicht** in allen Breiten, **weiße** und **gefärbte Anzugstoffe, Matratzen-Artikel** jeder Art zur Auswahl; ebenso **fertige Matratzen.**

Aufgerüstete Betten in guter Beschaffenheit und zu billigen Preisen stets vorräthig.

Umarbeiten von **Keilkissen** und **Matratzen** werden schnell und billig besorgt.

Reelle und solide Bedienung zusichernd, empfiehlt sich höflichst

2845] **Waßmer-Vost** beim Schlachthaus, **Aarau.**

Halbschwere und schwere

Winter-Ueberzieher

von **Fr. 30.** — an
sowie

Ganze Anzüge für Herren

von **Fr. 27.** — an

in modernster Ausführung und in den courantesten und neuesten Stoffen, halten in großer Auswahl und in allen gangbaren Weite-Nummern auf Lager und empfehlen angelegentlichst

Gamper & Comp.

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 und 50. [2915

Winter-Artikel,

als: **wollengestrickte Waadtländerjacken, gestrickte Gilets, Unterkleider, Strickwolle, Brodier-** und **Häkelwolle, Tuchschuhe, Finkenschuhe, Endefinken** für **Frauen** und **Kinder**; ferner **Filz-Holzschuhe** in allen Größen und zu den billigsten Preisen empfiehlt

Küttigen, im November 1890.

2990] ***J. J. Bircher,*** Negotiant.

Zu miethen gesucht:



An solide Leute eine **kleinere Wirthschaft** mit oder ohne Land.

Auskunft ertheilt

3011] **Pfiffel**, Agent in **Zarwangen.**

Maschinen-Nadeln

für sämmtliche Systeme, **Broock's-Faden, Oelpinselchen, Maschinen-Oel** offen und in Fläschchen, **Gummiringe, Riemen** 2c.;

Corsetstischbein, Meerrohr, Sesselflechtrohr 2c.

empfiehlt

Ed. Müller, Schirmfabrikant

2932] in Aarau.

Laubsägeholz

in schöner Auswahl, **Laubsägen**, garantirt bestes Fabrikat für **Holz** und **Metall**, Dutzend 20 bezw. 25 Cts. per Gros Fr. 1. 80 und 2. 50. Sämmtliche **Laubsägewerkzeuge, Utensilien** als **Spezialität**. Fachkenntnisse! Anleitung gratis. Billigste Preise!

Rudolf Kühn zur Post

3018] in **Schöftland.**

Ein geübter Schlosser und Schmied sucht Stelle als

Heizer & Maschinenführer.

Wer, sagt die Expedition d. Bl. [2943

Erstes Schweiz. Versandtgeschäft Centralhof Zürich.

Ausverkauf

von

Oettinger & Cie., Zürich.

Muster in **Kleiderstoffen** u. **Waarensendungen franko** in's **Haus** geliefert.

Um unser großes Lager, wie jede Saison üblich, vollständig zu räumen, **liquidiren** wir zu **beispiellos billigen Preisen:**

		Preise per Elle, per Meter.	
Oxford-Flanelle und **Melton-Foulé,** dauerhaft u. solid à		**Fr.** — 39	— 65
Doppelbreite **englische Tuche,** solider Qualität	„ „	— 39	— 65
dto. **Cheviot-Foulé,** gediegenster Qualität, reine Wolle	„ „	— 75	1. 25
dto. **Un's-Damentuche,** bester Qualität	„ „	— 75	1. 25
dto. **Carreaux,** vorzüglichster Qualität	„ „	— 85	1. 45
dto. **Rayé** u. **Uni-Noppe,** hervorragend solid. Qual.	„ „	— 85	1. 45
Jupons u. **Moirée-Stoffe,** solidester Qualität	„ „	— 51	— 85
Cachemirs und **Merinos,** doppelbreit, reine Wolle	„ „	— 80	1. 35
Elsässer-Foulard-Stoffe, waschächt	„ „	— 27	— 45
Buxkin, Velours und **Kammgarn, Halblein** und **Halbtuch,** circa 140 Cm. breit, reine Wolle	„ „	1. 65	2. 75

Muster in **Frauen-, Herren-** und **Knabenkleiderstoffen** bis zu den besten Qualitäten **umgehend franko in's Haus** durch das

Erste Schweizerische Versandtgeschäft

Centralhof, Oettinger & Comp., Zürich.

Keine Familie ohne Maschine!

Nähmaschinen

für Haus und Gewerbe (Hand- und Tret-) **best, vortheilhafteste Maschinen.** Billige Preise mit Terminzahlungen; mehrjährige Garantie, zu deren Abnahme mich bestens empfehle. — Zahlreichen Zuspruche sieht entgegen

R. Walter-Schmutziger, Nähmaschinenhdlg., **Aarau.**

NB. Reparaturen sämmtlicher Maschinen. [2588

Es wünscht Jemand ein kleines Kind in Kost und **Pflege** oder ein **älteres Frauenzimmer** in **Kost** zu nehmen.

Nachfragen bei der Expedition. [3009

In der Oele in Muhen

kann alle Tage **Lewat geölt** werden.

NB. Am **1. Dezember** wird **Nuß-** und **Mohnsamen geölt.**

Gesucht:

Ein junges **Mädchen,** das Liebe zu Kindern hat und in der Haushaltung nachhelfen kann.

Nachzufragen bei Frau **Kühn-Kuniker** in der „Matte" zu **Holziken.** [3040

Säger gesucht:

Ein tüchtiger **Säger,** im Fraisen geübt, findet sofort beständige Anstellung in einer **mechanischen Spuhlendreherei.**

Offerten unter H 3444 Q an **Haasenstein & Vogler** in **Basel.** (H3444Q)

Ein **Mädchen** sucht Stelle als **Lehrtochter** zu einer **Damenschneiderin** auf's Land.

Zu erfragen bei der Expedition. [3038

Lehrlings-Gesuch.

Die **Zkiten-Käserei** in Colombier (Neuchâtel) sucht zum sofortigen Eintritt als **Lehrling** einen kräftigen und gutempfohlenen **jungen Mann.** (H444N)

Zu verkaufen: Circa 45 Ar. Holzland

an der **„Egg",** Zwing **Erlinsbach,** den Erben des **Joh. Blattner,** Mechaniker gehörend, mit circa **30 Klafter** schlagbarem **Fohren- & Mischelholz.**

Nähere Auskunft ertheilt

3032] **J. J. Blattner,** Gemeinderath in **Küttigen.**

Junker & Ruh-Öfen



Permanentbrenner mit Mica-Fenstern und Wärme-Circulation,

auf's Feinste regulirbar, ein ganz vorzügliches Fabrikat,

in verschiedenen Grössen, Formen und Ausstattungen bei

Junker & Ruh,

Eisengiesserei in **Karlsruhe, Baden.**

Grosse Kohlenersparniss. Einfache und sichere Regulirung. Sichtbares und desshalb müheloss zu überwachendes Feuer. Fussbodenwärme. Vortreffliche Ventilation. Kein Ergühen äusserer Theile möglich. Starke Wasserverdunstung, daher feuchte und gesunde Zimmerluft. Grösste Reinlichkeit, weil der Verschluss ein äusserst dichter ist und das Aschenpförtchen bei verschlossenen Thüren geschieht.

Ueber 30,000 Stück im Gebrauch.

Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Der Alleinverkauf ist

L. Barruschky in **Basel,** Steinenvorstadt Nr. 27 übergeben.

Für Zofingen und Umgebung:

G. Haller-Bachmann in **Zofingen,** Rathhausgasse Nr. 107.

Herren-Ueberzieher,

meistens neue, für Herbst und Winter, in schönster, großer, frischer Auswahl, zu den billigsten Preisen; desgleichen

ganze Anzüge

für Herren u. Knaben,

einzelne Paletots, Hosen, Gilets.

Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in mittleren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,

vord. Vorstadt, Aarau,

2600] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891



(H 1420 Q)

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Zinssätze:

Spareinlagen: Guthaben bis Fr. 1000. **3 ¾ %,** für höhere Beträge **3½ %**

Obligationen: 6 Monate kündbar **3 ¾ %.**

5 Jahre fest und nachher auf 6 Monate kündbar **4 %.**

Schöftland, 13. Oktober 1890.

2701] **Die Verwaltung.**

Winter-Knaben-Ueberzieher

für jedes Alter

in ganz neuen, hübschen Façons sind soeben eingetroffen und empfehlen in reichhaltiger Auswahl

Gamper & Comp.

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 & 50. [2914

Waadtländerjacken

von Fr. 2. — bis 10. —.

Wollene Unterleibchen „ 2. — „ 4. —.

Halstücher und **Châles russes** Fr. 4. 50 bis Fr. 8. —.

Haschliques, Kinderkappen, Mufse, Capuchons, Mittons, Unterkleider.

2730] **Pariser Bazar, Aarau.**

Cement-Bausteine, Cement-Bodenplatten,

Portland-Cement, Grenoble-Cement, Hydraulischen Kalk

empfehlen zu billigsten Preisen bestens

2916] **Rychner & Rothpletz** in **Aarau.**

Zu vermiethen:

Sofort oder später ein **Logis** mit 4 Zimmern samt Zubehör und Wasserleitung.

Wo, sagt die Exped. d. Bl. [2999

V. Sernatinger

Aarau — vordere Vorstadt 893 — **Aarau.**

Für Herbst und Winter

ist mein Geschäft mit den **neuesten** und **feinsten Artikel** wie folgt ausgestattet:

Hüte für **Herren**	von Fr.	2. 50 an
Hüte für **Knaben**	„ „	1. 70 „
Winterkappen für **Herren**	„ „	1. 50 „
Winterkappen für **Knaben**	„ „	0. 60 „
Pelzkappen in allen Preisen.		
Mädchen- & Damenpelztoques	„ „	2. 50 „

Alle übrigen **Pelzwaaren** wie:

Muffen oder **Schlupfer, Boa, Kragen, Krägchen, Fußkörbe, pelzgefütterte Handschuhe, Bettvorlagen** und **Luxusteppiche** in nur garantirechtiger ächter Waare zu billigsten Preisen, z. B. **Muffen** in schwarz von Fr. 3. 50 an.

Das **Mouliren** von **Teppichen, Naturalisiren** von **Köpfen** und **ganzen Thieren** prompt und billig.

Achtungsvollst [2820

V. Sernatinger

Aarau — vordere Vorstadt 893 — Aarau.

Schwarze Merinos- und Cachemire-Doppel-Châles

von Fr. 12. an bei

2929] **Adolf Dreifuß,** Graben — Aarau.

Sammet & Velouche zu Kleidergarnituren,

Tricot-Taillen von Fr. 3. 20 an,

Corsets, Pariser- und Lyoner-**Fabrikate,** von Fr. 3. 50 an,

Unterröcke in schöner Auswahl und zu möglichst billigen Preisen.

empfiehlt angelegentlichst

Mina Blume, Damenschneiderin,

vis-à-vis dem **„Storchen"** in **Aarau.**

NB. Das **Anfertigen** von **Damen-** und **Kinderkleidern** wird **prompt** und **billig** besorgt. [3024

Zu verkaufen: Ca. 10 Zt. schöne

Roggenschaub,

bei **Jakob Lüscher,** Armenpfleger

3019] in **Muhen.**

Gesucht:

200 Zntr. diesjähriges Heu

nebst Preisangabe.

Zu erfragen beim Verleger d. Bl. [3029

Zu verkaufen:



Eine nähige **Kuh,** bei **Jl. Stadler,** Straßenwärter in

3036] Unterkulm.

Wochenmarkt in Langenthal

Dienstag, 18. Nov. 1890.

Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 4. 00 bis 4. 50, **Kepfel** per 20 Liter Fr. 1. 00 — 1. 60, **Birnen** Fr. 1. 60 — 2. 40, **Kabis und Kohl** per Kopf 10 — 20 Rp. **Bauernanken** in **Ballen** per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 70. **Bordruchanken** Fr. 2. 40 — 2. 50, **Eier** per Stück 3½ — 4 Ct. **Saugkälber** per Stück Fr. 50 — 55. —, **fette Kälber** per Kilogr. Fr. 1. 16 — 1. 28, **fette Schweine** Fr. 1. 10 bis 1. 20 —

Für Gärtner, Baumhändler und Obstliebhaber!

Wegen Räumung einer Baumschule werden einige Tausend Stück **hochstämmige Aepfel-** und **Birnbäume,** beste **Tafel-** und **Mostsorten,** zu billigen Preisen verkauft: das **Hundert Firnhochstämme** zu 60, 70 und 90 Fr., das **Hundert Zwetschenhochstämme** zu 60, 70 und 80 Fr.; ferner einige Tausend Stück **Johannis-, Stachel-** und **Himbeeren** zur **Weiterzeitung,** sehr billig. Mache besonders die Herren **Gärtner, Baumhändler** und **Obstliebhaber** darauf aufmerksam, billig einzukaufen.

2658] **Wehrli,** Handelsgärtner in **Aarau.**

Für Kranke und Blutarme!

Ausgezeichnete ganz alte gelagerte **Fellinerweine, Satzella & Montagner** in Flaschen, empfiehlt bestens

Weinhandlung von **Julius Fecht, Aarau.**

Ebenso empfehle **Malaga, Marsala, Madère, Xeres, Oporto, Muscatel** und **Macon** in Flaschen. [2986

Albrecht Wittlinger in Zürich,

Bahnhofstraße vis-à-vis der Kantonalbank.

Um meinen Umzug für den 15. Dezember in die neuen Lokalitäten zu erleichtern, hat der **Ausverkauf** meines großartigen

Tuch-&Bukskin-Lagers

begonnen.

Seltene Gelegenheit!! **Seltene Gelegenheit!!**

Die besten englisch-schottischen, deutschen und französischen Fabrikate werden zu und unter Fabrikpreisen verkauft.

Der Ausverkauf dauert nur bis 13. Dezember.

SCHIRMFABRIKATION

Gegründet 1850. **Ed. Müller in Aarau** Solide Waare! Billige Preise!

empfiehlt

baumwollene Regenschirme à Fr. 2, solidfarbige Satinschirme à Fr. 3.50–4.50, halbseidene à Fr. 6.50–7.50, seidene à Fr. 9–40 Fr..

in schönster und größter Auswahl. — Eigenes Fabrikat. [2933

1890–1891 **Winter-Saison** 1890–1891

Wir empfehlen unser bekanntes großes **Lager** in **Winter-Artikeln** unter Zusicherung **reellster** und **billigster Bedienung** zur gefälligen Beachtung, als:

Unterkleider in Baumwolle, Vigogne und Wolle, von den billigsten bis zu den feinsten, für **Herren, Frauen** und **Kinder.**

Winter-Handschuhe größte Auswahl, **Neuheiten,** gefütterte Glacé-Handschuhe.

Wollene Aermeli, Socken & Strümpfe.

Wollene Knaben-Spenz von Fr. 1.40 an.

Männer-Spenz (wollene Mutz), von den billigsten bis zu den feinsten.

Wollene Kinder-Röckchen.

Kopf-Chäles.

Russische Chäles, sehr billig.

Baschliques, Jupons, in **Tuch** und **Wolle gestrickt.**

Wollene Schlüttchen, schon von 1 Fr. an (Handarbeit).

Tricot-Taillen zu ganz bedeutend reduzirten Preisen.

Strickwolle in größten Qualitäten und Farbenauswahl.

Chenille und **wollene Fichus,** äußerst billig.

Corsets für **Damen** und **Kinder,** seidene **Foulards, Cravatten.**

We. Jean Kiefer & Comp. in Aarau,

Solothurn, Olten, Lausanne.

Bau- & Sägholz-Verkauf.

Die **Realkorporationsgemeinde Pfeffikon** hat circa

140 schöne Bau- & Sägtannen

zu verkaufen. Zur Besichtigung wende man sich an den Präsidenten der Verwaltung Herrn **M. Ziol,** welcher bis **6. Dezember** nächsthin Angebote per Cubikfuß entgegennimmt.

Pfeffikon, 19. Nov. 1890. [3039] **Die Verwaltung.**

Anzeige und Empfehlung.

Die Unterzeichnete zeigt hiemit ergebenst an, daß sie sich in **Ober-Entfelden** als

Damenschneiderin

etablirt hat und empfiehlt sich für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten auf's Angelegentlichste, **solide Arbeit** und **schnelle Bedienung** zusichernd.

Ober-Entfelden, im November 1890.

2980] **Bertha Haberstich, Damenschneiderin.**

Buchenes Brennholz,

in Rugeln von mindestens 20 Cm. Durchmesser, gesund und möglichst **astfrei, wird zu kaufen gesucht** und nehmen Offerten entgegen

3035] **Baugeschäft O. Zschokke in Aarau.**

Résinoline-la-Claire.

Neues billigstes Präparat

zum Unterhalt von Parquets- und gewöhnl. Tannenfußböden.

Dieses Oel eignet sich ganz besonders zur Behandlung von Parqueten- und Tannen-Fußböden stark frequentirter Lokalitäten, wie: **Café-Restaurants, Büreaux, Magazine, Schulräume, Fabrikräume, Turnhallen,** namentlich aber auch für **Treppen** und **Korridore** ꝛc.

Dasselbe läßt sich, schwach erwärmt oder auch kalt, mit Benützung eines wollenen Lappens ganz leicht auftragen, durchdringt das Holz, welches dadurch an Widerstandsfähigkeit gewinnt, mit Leichtigkeit und trocknet auf der Oberfläche sofort ein.

Es ist völlig geruchlos, bildet niemals pechige Rückstände und erhält sich für alle Zeit ganz frisch und stets gebrauchsfertig. Dasselbe hat in Fernerm die nicht zu unterschätzende Eigenschaft, daß es die Staubbildung lange Zeit verhütet und empfiehlt sich daher die Benützung dieses Produktes namentlich auch in hygienischer Beziehung.

Erhältlich in Blechbüchsen von 2 und 5 Liter à Fr. 1 per Liter.

(M a 3359 Z) **Hauptdepot für Aarau und Umgebung: A. Wyder-Brast, Rain 840, Aarau.**

Pfaff & Wertheim - Electra Nähmaschinen,

anerkannt bestes Fabrikat (Singer-System) empfiehlt für **Familien u. Gewerbtreibende**

Th. Bleber-Niggli, Aarau, Hammer Nr. 193. Küttigen, Bibersteinerstraße Nr. 29.

Telephon. [2913

Heiraths-Antrag.

Ein arbeitsamer Mann, Landwirth in den 40er Jahren, wünscht sich mit einem arbeitsamen, tugendhaften Frauenzimmer, nicht unter 30 Jahren, zu verehelichen.

Ernstgemeinte Offerten, mit K. L. Nr. 94 bezeichnet, sind an die Expedition dieses Blattes einzusenden.

Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert. [3031

Zu verkaufen:

Zwei vollständig aufgerüstete **Betten** mit **Roßhaarmatratze,** dienlich zu einer **Zusteuer,** billig.

Wo, sagt der Verleger. [2984

Zu vermiethen: Eine heitere

Wohnung

bei **F. Haberstich,** Schneider

2979] in **Ob.-Entfelden.**

Zum Verkauf.

1400 sauber ausgearbeitete **Baumstecken** von 6 bis 9' Länge, sowie 7 Bäume saubere **Laden,** zu mäßigem Preis, bei

Hch. Wey, Fruchthändler

3034] in **Lupfig.**

Eine Parthie

Halblein

9/4 breit à Fr. 1. 50 die alte Elle verkauft

Adolf Dreifuß,

2930] Graben, Aarau.

Habergrütze per Pfd. 30 Cts per 10 Pfd. 2.50

Flachssamen per Pfd. 30 Cts. per 10 Pfd. 2.50

ist wieder vorräthig bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu kaufen gesucht:

Mehrere Klafter dürres

Lohren- oder Tannenspälten-Holz.

Von wem, sagt d. Verl. d. Bl. [3000

Billigst.

Wegen Mangel an Platz zu verkaufen **2 neue Canapee** gut aepolstert und feinem Ueberzug, sowie **ein älteres,** noch so gut wie neu; ferner ein vollständig aufgerüstetes **Bett** 1½-schläfig. Nachzufragen bei

Ed. Lüthy, Sattler u. Tapezierer Kirchgasse in **Aarau.**

Ebendaselbst sind stets wieder **Pferdedecken** in guter Qualität zu billigsten Preisen, sowie alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, in selbstverfertigter Waare wieder vorräthig. [2988

Für Vereine!

Der **Männerchor Olsmarsingen** verkauft wegen Nichtgebrauch eine vollständige guterhaltene

Theaterbühne.

Sich zu wenden an den Vereinspräsidenten:

3007] **J. G. Kuhn.**

Zu verkaufen oder auszuleihen:

Ein in gutem Zustande sich befindlicher

Floretbandstuhl

mit sämmtlichem Zubehör.

Bei wem, sagt der Verleger d. Bl. [3022

Festgeschenke!

Die

„Singer" Nähmaschinen

der Comp. „Singer" von New York (Th. Singer Manufacturing Company) sind in Aarau und Umgebung einzig erhältlich in ihrer Agentur **Kronengasse** (Haus Härdi).

Warnung! Das Gesetz untersagt jedem andern Händler den Gebrauch des Namen „Singer". [2893]

Nähmaschinen-Faden,

engl. Fabrikat, per Spuhle à 25 und 35 Cts., dutzendweise billiger; **Nähmaschinen-Seide,** beste Qualität; **Leinenfaden** in roth, gelb, schwarz und grau, für **Schuhmacher** und **Sattler** empfiehlt möglichst billig

J. Müller-Schnyder, Nähmaschinenhdlg.

2781] in Aarau.

Grütliverein Küttigen.

November-Feier

Sonntag den 23. Nov. 1890, im Gasthof zum „Kreuz".

Theatral. Aufführung, nachher Tanz.

Kassaeröffnung 7 Uhr. Anfang ½8 Uhr. Eintritt I. Platz 70 Cts. II. Platz 50 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3043] **Der Grütliverein.**

Ausverkauf!

Der diesjährige **Ausverkauf** zu **herabgesetzten Preisen gegen baar** beginnt **mit heute** und **dauert bis Neujahr.**

Ein Posten Herren- & Damenkleiderstoffe,

alle von tadelloser und guter Qualität, empfehle zu vortheilhaften Einkäufen ganz besonders.

Ferner erlaube mir zur Besichtigung eines großen Postens

Coupons (Resten)

Herrenstoff-Resten für Hosen, Paletots und ganze Anzüge, **Damenstoff-Resten,** garnirte **Nouveautés** und einfarbige gewöhnliche Genres-Resten in großer Auswahl, von 1 — 8 Meter Länge, **schwarze Merinos** und **Cachemires, Schipper, Flanelles-** und **Indiennes-Resten** 2c. 2c., speziell einzuladen.

Charles Dreifuss,

3044] Aarau, Vordere Vorstadt, Aarau.

Die Hanf- & Flachsspinnerei Hirschthal

Eisenbahnstation **Entfelden** bei Aarau,

sehr gut eingerichtet und an landwirthschaftlichen Ausstellungen für „beste Arbeit" prämirt, empfiehlt sich den **Landwirthen** zum **Spinnen** und **Aechten** der **Garne** zu billigsten Preisen. Eigene Reibe und Hechelei. Auf Verlangen verweben wir zugleich die Garne in alle Tuchsorten und Breiten.

Schindler & Fricker.

Ablagen bei: Fr. Hagenbuch, Buchbinder in Aarau; J. Bircher zur Post in Küttigen; Hächler, Lehrer in Gränichen; Traug. Simmen in Brugg; Paul Schumacher in Frick; Baumann zum Consum in Villigen; Deubelbeiss, Bäcker in Wildegg; Sam. Zulauf, Rudolfs in Schinznach; J. Treyer in Herznach; und Andere schon bekannte. (H4020Z)



empfiehlt auf bevorstehende Saison den Tit. Vereinen und Gesellschaften ein reichhaltiges

Costumes-Lager

zu historischen Festzügen, Theater-Vorstellungen, Jugendfesten, lebenden Bildern, Quadrillen, Maskenbällen 2c.

sowie eine reichhaltige

Theater-Leihbibliothek,

unter Zusicherung prompter u. billiger Bedienung.

Ia Zeugnisse zu Diensten. (OF7392

Zu verkaufen eventuell zu verpachten

auf 1. Mai 1891:



Die Liegenschaft in Leimbach,

genannt **„Die alte Bleiche",**

bestehend in **Wohnhaus** und **Scheune** mit **laufenden Brunnen** unter Ziegeldach, sowie circa **3 Jucharten Garten-, Baumgarten-** und **Ackerland,** mit prächtigem Obstwachs.

Das Wohnhaus eignet sich für jedes Gewerbe, namentlich Fabrikationszweig, wie dasselbe schon früher dazu benutzt worden ist.

Zins und Zahlungsbedingungen günstig.

Auskunft über Verkaufs- resp. Pachtbedingungen ertheilen die Herren

2978] **J. Maurer-Iruiger,** Gemeindeschreiber in **Leimbach,** und **J. Meyer,** Verwalter in **Reinach.**

G. Gerber,

Marchd.-tailleur,

vordere Vorstadt Nr. 670, Aarau,

empfiehlt eine reiche Auswahl

Winter-Ueberzieher von Fr. 30 an.

„ Anzüge „ „ 32 „

„ Hosen „ „ 9 „

Zu verkaufen sind fortwährend: Große, wollene, eingefaßte

Fuhrpferdedecken mit gutem Lederzeug,

2588] bei **Alex. Lüthy,** Sattler, Cassinostraße, **Aarau.**

Das

Welt-Partien-Vermittlungs-Institut

Fetschen a. E. Kg. Böhmen

(ohne Konkurrenz) sucht für jeden Kanton der Repl. Schweiz eine geeignete Persönlichkeit mit Einwohnerkenntnissen bei hoher Provision als **Vertrauensmann** und bittet an

G. Köhler, Fetschen a. E. Kg. Böhmen

Offerten einzusenden. (H 4210 Z)

Trauercirculare

liefert

innert einer Stunde

die mit geschmackvollen Schriften ausgestattete Buchdruckerei

von

6. Keller in Aarau.

Nähmaschinen-Nadeln,

feinstes **Nähmaschinen-Oel,** offen und in Fläschchen per Liter, billigst; ferner **Lederseiten.** in beliebig. Längen, **Gummiringe, Oelpinthen, Schraubenzieher, Schiffchen** für sämmtliche Systeme, zu deren gefl. Abnahme sich bestens empfiehlt

2782] **J. Walter-Schmziger,** Nähmaschinenhdlg. in Aarau.

---

8 Goldene Medaillen. 3 Ehrendiplome.



Diese Schutzmarke ist die einzige Garantie der Echtheit.

Benger's

allein echte

Normal-Unterkleider

sind

Grösster Schutz

gegen Hitze und Kälte, wie von Autoritäten der Gesundheitspflege anerkannt.

Man verlange Benger's Fabrikat und beachte:

Ueberschrift: **W. Benger Söhne.**

Unterschrift: **Prof. Dr. G. Jaeger.**

Gold. Medaille Hygien. Weltausstellung London.

Ermässigte Preise.

Fabrik-Niederlage bei:

E. Hemmeler-Türler

in Aarau.

Kinder-Sessel,



verschiedener Konstruktion, praktisch, solid und billig, sind in großer Auswahl zu haben in der [2087

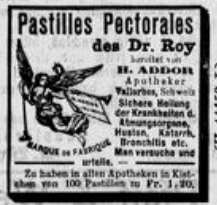
Gewerbehalle Aarau.

Cognac fine champagne direkter Bezug.

Bei Fieber u. Schwächezuständen zu verwenden, wo die HH. Aerzte solchen verordnen. Höfl. empfiehlt zur gefl. Abnahme

Aug. Brunnhofer-Meder,

1681] Zollrain, **Aarau.**



(H 11453 L)

Stelle-Gesuch.

Eine **Person** mittleren Alters sucht Stelle als **Haushälterin.**

Auskunft bei der Expedition. [3050

Einige **Milchkunden** werden noch angenommen bei

2878] **Pfeil, Käser,** Bahnhofstraße, **Aarau.**

Aarau **J. Burgmeier** Graben 209

Grosses Lager von



Pianinos & Harmoniums.

Pianos

von

Gaissert, Uebel & Lechleiter, Feurich, Simon etc.

Alleinverkauf der billigen & ausgezeichneten

PIANOS von BURGER & JACOBY

in vier verschiedenen Modellen.

Harmoniums von Estey & Cie., Loring & Blake, Hugo L'hota, Trayser etc.

Verkauf — Terminzahlungen — Miethe — Tausch.

Schöne Auswahl

Pianostühle — Glasfüsse — Pianolampen

Zusammenlegbare **Notenpulte.**

Stimmungen und Reparaturen

aller Art und zu jeder Zeit werden durch Herrn **C. Bunn** aus **Zürich** besorgt.

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen:**

à 3½ % verzinslich auf 1 Jahr fest;

„ 3¾ % „ „ 3 Jahre „

und nachher gegenseitig auf **6** Monate kündbar.

2969] **Die Direktion.**

Anzeige & Empfehlung.

Mache hiemit einem Ehdn. Publikum die ergebene Anzeige, daß ich auf bevorstehende **Festzeit** wieder versehen bin mit



Divans, Canapées, Fauteuils, Arbeits- & Fantasiestühlen u. dgl.

und bitte, die Bestellungen rechtzeitig aufgeben zu wollen, unter Zusicherung prompter und guter Bedienung. Für das mir bis heute geschenkte Zutrauen höflichst dankend, empfehle mich bestens

3014] **Adolf Gysi,** Tapezierer, **Aarau.**

Ventilations-Zimmeröfen



mit **Ventilation** und **Cirkulation,**

in verschiedenen Nummern,

neueste, unstreitig beste Konstruktion, patentirt und vielfach prämiirt.

Fabrikat der Ofenfabrik Oberburg-Burgdorf.

Kleine gußeiserne Oefen

für **Holz-** und **Coaksbrand,**

in verschiedenen Sorten und Größen, von Fr. 10 bis Fr. 50.

Glätteöfen und Glätteeisen

empfiehlt zu Fabrikpreisen

Jakob Henz, Eisenhandlung, Aarau. [2949

Die Schuhhandlung E. Hürzeler-Wiss

beim **Bahnhofe** in **Kölliken**

empfiehlt dem geehrten Publikum sein neuassortirtes Lager in allen möglichen **Winter-Schuhwaaren** in:

Herren-, Damen- und Kinder-Bottinen,

Filzpantoffeln, Filzsinken,

große Auswahl in Holzschuhen,

starke Arbeiter-Schuhe u. Stiefel.

Arbeiten auf Maaß und **Reparaturen** prompt und billig.

Höflichst empfiehlt sich Obiger. [2661

Obstbäume!

Aus den Baumschulen des Unterzeichneten: Hochstämmige **Aepfel-, Birnen-, Zwetschgen-, Pflaumen-, Kirsch-** und **Nußbäume** in verschiedenen Stärken und diesjähriger ausgezeichneter Qualität, bestem Sortiment und anerkannt schönstem Wurzelwerk. **Aepfel-Hochstämme** zu herabgesetzten Preisen. Ferner **Zwerg-Obstbäume** aller Art, niedrige **Pfirsich-** und **Aprikosen-Spaliere, Rosen,** hoch und niedrig, **Zierbäume** und **Ziersträucher, Johannis-** und **Stachelbeeren, Quitten,** Halbhochstämme, dankbarste Form, **Aepfelwildlinge.** Detail-Preisverzeichniß gratis. Größere Bezüge nach Vereinbarung.

Rupperswyl, im Oktober 1890. Hochachtungsvollst

2660] **G. Ott,** Baumgärtner.

Zu vermiethen:

Auf Neujahr eine nette **Wohnung** obener Erde, aus 3 Zimmern, nebst Küche, Keller, Estrich, Holzhaus und Gemüsegarten.

Nähere Auskunft ertheilt
Wittwe **Walter-Suter**, Notars
3042] in **Killiken.**

Zöpfe

von ausgefallenen Haaren werden zu den billigsten Preisen verfertigt. — **Pommade, Haaröl** und **Kopfwaschwasser**, offen u. in Flacon.
Chr. Hoffmann, Coiffeur,
2574] Kirchgasse, Aarau.

Baumwollgarne

in roh und gebleicht,
Farbige Garne in großer schöner Auswahl,
Peruviana und Sommerwolle,
Engl. Estramaduragarne
empfiehlt bestens
M. Theodor-Hagnauer,
hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau.
Auf Bestellungen werden jegliche **Strickarbeiten** schnellstens besorgt. [1086

Kastanien,

grün oder **dürr**, per Pfund à 15 Cts., empfiehlt
(Telephon) **Herm. Fülty** in **Schöftland.**

Als bestes Mittel zur raschen, sicheren gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der
Hühneraugen,
Hornhaut, Schwielen, Warzen
bewährt sich vorzüglich die
Acetine
des Apothekers **W. Wankmiller** in **Weilheim**, per Schachtel à Fr. 1. 50.
Depôts in:
Aarau: J. A. Bell, Commissionshandlg.
Brugg: Blattner, Apotheker.
Lenzburg: Fr. Schaßmann.
Olten: Schmid, Apotheker.
Schöftland: L. Guldimann.
Seengen: F. Merz, Apoth. (Mà2316M)

E. Pfisterer

AARAU.

Filz-Hüte
für
Herren und Knaben.

Seiden-Hüte.

Kappen.

Pelz-Waaren

in allen Genres.

Das **Montiren** von **Teppichen** und **Fußsäcken,** sowie sämmtliche Reparaturen werden prompt besorgt.

Regenschirme
zu allen Preisen.

Spazier-Stöcke.

Handschuhe,
alle Sorten, für Herren.

Schwarze
Damen-Glacehandschuhe.

Holz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Oberflachs** bringt am **Montag den 24. November,** Nachmittags 12½ Uhr, im Gabenschlag **„Aspolter."**

4 Eichenstämme mit 4,50 Festmeter Inhalt

an öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet
Oberflachs, 20. November 1890.
Der Beauftragte:
3048] **Hans Feder,** Gemeindeförster.

Recht zu haben in den meisten Apotheken.

MARIAZELLER
Magentropfen,
vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.



Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstoßen, Ekel, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Grieß, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Unbehaglichkeit des Magens mit Spannen und Beklemmen, Würmern, Koliken, Leber- u. Hämorrhoidalleiden.
Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung **Fr. 1.** Depositäre **Fr. 1.80.** Centralversand durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier,** Oesterreich-Mähren. General-Versendungs-Depot für die Schweiz bei Apoth. **Paul Hartmann** in **Steckborn.**

Recht zu haben in den meisten Apotheken.

Schönes ital. Mehl

ist soeben eingetroffen und à 10 und 11 Cts. per ½ Kilo (sackweise billiger) zu haben in der
2409] **Untern Mühle** in **Schöftland.**

Zwei Trettnähmaschinen

(Singer System) mit Verschlußkästen, beide sehr gut nähend sind ganz billig zu verkaufen bei
J. Walter-Schmziger, Nähmaschinenhdlg.
2992] in **Zofingen.**

Stelle-Gesuch.

Ein verheiratheter, 27jähriger Mann, der seit Jahren als **Kutscher** gedient, daneben auch mit Besorgung von Vieh und Landwirthschaft betraut war und beste Zeugnisse vorweisen kann, sucht Anstellung. Eintritt nach Uebereinkunft. Nachfragen beim Verleger d. Bl. [3008

Steinhauer!

Herr **Chs. Monfrini** in **Lucens** kauft **Ausschuß aller Art** an. (H12771L)

Gesucht.

Eine treue fleißige **Magd,** welche Haus- und Feldarbeiten verrichten kann, findet in der Nähe von Zürich einen guten Platz. Lohn Fr. 5. Eintritt in 8 Tagen.
3023] Bei wem, sagt die Expedition.

Köchin!

In eine Herrschaft ohne Kinder auf dem Lande wird eine gesunde, reinliche, perfekte **Köchin** gesucht, welche auch die Behandlung der Milch und das Buttern versteht.

Nur solche mit besten Zeugnissen über obige Eigenschaften und treuen, zuverlässigen Charakter wollen sich melden. Guter Lohn und freundliche Behandlung werden zugesichert.

Anmeldungen unter Chiffre B. 3302 an die Annoncen-Expedition
(M10648Z) **Rudolf Mosse** in **Zürich.**

Offene Stellen

suchen eine tüchtige **Kellnerin,** eine **Haushälterin,** jüngere **Dienstmädchen** zur Aushülfe; ferner solide **Melker** und zwei **Pferdeknechte.**

Auskunft ertheilt
3010] Frau **Pfenkel** in **Zarwangen.**

Gesucht:

Auf 1. Dezember ein **flinker Bursche** als **Kegelsteller.**
3041] **Brauerei Holzach, Zofingen.**

Schreiner!

Zwei geübte auf **Bau- u. Möbel** für den sofort gut bezahlte und dauernde Arbeit bei **Ph. Flume,** Schreiner u. Glaser in **Zofingen.**

Ebendaselbst könnte ein williger Knabe die **Schreinerei** in allen Fächern gründlich erlernen. [3020

Gesucht: Ein tüchtiger, solider
Fuhrknecht,

der mit **Holzführen,** hauptsächlich **Langholzführen** vertraut ist, findet bei hohem Lohn dauernde Stelle in der
Erichthausen Mühle in **Zollikon**
2993] (Kts. Zürich.)

Gesucht:

Ein starker zuverlässiger **Knecht,** der gut melken kann, bei gu em Lohn für's ganze Jahr.
3046] **Zellstr. 78, Wiedikon.**

Hypothekar- und Leihkasse Lenzburg.

1) Als **Spareinlagen**, zum Zinsfuße von 3 ¾ %;
2) Auf **Obligationen**, gegenseitig jederzeit auf sechs Monate kündbar, ebenfalls zum Zinsfuße von 3 ¾ %.

2572] **Der Verwalter: Hauser.**

Nizza 1890 - GOLDENE MEDAILLE - Nizza 1890

Eisen-Essenz

von **G. Winkler & Cie., Russikon** (Kt. Zürich).
schnell wirkendes und sehr angenehmes Hausmittel gegen **Blutarmut, Bleichsucht, blassem Aussehen, Müdigkeit** in den Gliedern, **Mangel** an **Appetit** 2c. **Vorzüglich** als **Stärkungsmittel** für **Erholungsbedürftige** nach Krankheiten. Ist auch weniger Bemittelten zugänglich, indem eine **regelmäßige Kur** von 5 Wochen genügt. Man verlange ausdrücklich **„Eisen-Essenz"** in Flaschen à **Fr.** 2. — mit Gebrauchsanweisung **in unsern Dépôts:** [338

Aarau: J. A. Bell, Commissionshandl.
Gränichen: R. Widmer, Negotiant.
Lupfig: G. Weber, Sohn.
Schöftland: Frau Haller-Wildi.
Obererlinsbach: A. Von Velten, Handl.
Kölliken: Paul Fueter.
Hunzenschwyl: G. Geissberger.
Thalheim: Sam. Dietiker, Handlung.
Olten: Georg Altermatt.
Niedererlinsbach: J. Probst, Lehrer.

Milchbrennten (Emmenthaler Façon)

hält stets vorräthig in 8 verschiedenen Größen, 20—70 Lit. haltend,

1356] **Ph. Kull**, Spengler in **Aarau.**

Halte stets vorräthig:

Bettfedern & Flaum,

Aufgerüstete Betten, Canapé u. dgl.

zu billigsten Preisen.

2848] **Adolf Gysi**, Tapezierer in **Aarau.**

Damenfilzhüte

à Fr. 1. 50, **garniert** Fr. 3 bis 6, **Kindercapots, Federn, Blumen, Bänder** äußerst billig.

2729] **Pariser Bazar, Aarau.**

Heiraths-Antrag.

Ein Jüngling im Alter von 24 Jahren, Landwirth und Besitzer eines netten Heimwesens in sehr schöner Lage bei Zofingen, wünscht sich mit einer rechtschaffenen Tochter ab dem Lande, mit einem Vermögen von 6—7000 Fr., zu verehelichen.

Ernstgemeinte Offerten sind verschlossen und mit Chiffre A. W. Nr. 95 an die Expedition dieses Blattes einzusenden.

Strengste Verschwiegenheit Ehrensache.

Mast-Geflügel

geschlachtet, rein gerupft, in 10 Pfund Posteoli

1	Truthahn	Fr. 9.—
1	fette Gans	„ 8 25
3	„ Enten	„ 8. 25
3—6	fette Hühner	„ 8. 25
6	Rinds-Pöckelzungen, geräuch.	„ 16.—

Edler-Ungar-Wein

in 4 Liter Fäßchen Fr. 7. —

versendet portofrei per Nachnahme das **Exporthaus Leopold Fischer, Temesvar, Josefstadt** (Südungarn). [3030

Preisgekrönt Paris 1889 gold. Staats-Medaille u. Genf 1896 sil. Staats-Medaille.

500 Francs in Gold,

wenn **Crème Grolich** nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Mitesser, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Hautröthe 2c. beseitigt u. den Teint bis ins Alter blendend weiß u. jugendl. frisch erhält. Keine Schminke! Preis Fres. 1.50. Dpt.-Dep. A. Büttner, Apoth., Basel.

Email-Waaren,

als:

Suppenschüsseln, Milch- und **Kaffeehäfen, Kaffeetassen, Wassergazen, Schaum-** und **Schöpfkellen, Waschbecken**

sowie **andere Artikel**

empfiehlt billigst

J. Humm, Spengler

3033] in **Schöftland.**

Vaseline-Ledersett

per Büchse à 40 und 70 Cts., bei Telephon) **Fern. Fühn** in **Schöftland.**

Koch's Handwerker - Nähmaschinen.

älteste berühmte Nähmaschinen-Fabrik Deutschlands.

Preiswürdigste Nähmaschinen für Schneider, Schuhmacher, Sattler.

Alleinige Vertreter für die Bezirke Aarau, Lenzburg und Brugg:

Th. Bieber-Niggli, Aarau, Hammer Nr. 193. Küttigen, Bibersteinerstraße Nr. 29.

Telephon. [2912

Unterzeichneter empfiehlt sein neu übernommenes **Dépôt** der

Kleiderfärberei und chemisch. Waschanstalt

von

F. Braun-Schette in **Basel**

angelegentlichst.

3017] ***E. Pfisterer,***
Vordere Vorstadt Nr. 666, Aarau.

Weinverkauf über die Gasse!

Unterzeichneter verkauft fortwährend in gesetzlichem Quantum

rothe & weiße Weine (neue & alte)

von **50 bis 80 Cts. per Liter,** größere Quantum billiger, zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

3006] **Gottl. Lehner**, Küfermeister in **Gränichen.**

Blasenkatarrh, Haarausfall.

Die Wirksamkeit der brieflichen Behandlung der **Heilanstalt** in **Glarus** wird vielfach bezweifelt und kann ich daher nicht umhin, öffentlich zu bezeugen, daß ich von heftigem **Blasenkatarrh, Drang** zum Urinlren, **Zwang, trübem,** zeitweise **blutigem Urin, Haarausfall** durch unschädliche Mittel und ohne Berufsstörung geheilt wurde. Louise Perroud in Palézieux. Broschüre gratis. 2500 amtl. bezl. Heilungen. Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Dezimal-Waagen,

Tafelwaagen, Schnellwaagen & Haushaltungswaagen

hält stets auf Lager

2900] **B. Beck**, Eichmeister in **Brugg.**

№ 95. 1890.

Aarau, Mittwoch, 26. November.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Dreiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30. Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40. Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag. Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen. Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar. Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Großer Rat.

Sitzung vom 24. November 1890.

Der Rat versammelt sich heute unter den Auspizien des stürmischen Wetters verhältnismäßig sehr zahlreich. Der kritische Tag war vom Wetterpropheten Fatd vorausgesagt worden, aber daß er auch ein kritisches Wetterleuchten in den aarg. Ratssaal tragen würde, hat er nicht vorausgesehen. Gewitter im November sollen auf einen langen Winter deuten und wenn die freisinnige Partei des Aargaus daraus ihre Schlüsse ziehen müßte, so könnten die schwarzen Kompromißwolken noch recht lange den kulturstaatlichen Horizont verfinstern. Hoffentlich läßt „Mathis", der das Eis bricht, nicht zu lange auf sich warten.

Es wird das Konkurs- und Betreibungsgesetz zu Ende beraten. Wir werden noch mehrmals in den Fall kommen, mit dem Leser über die eint oder andere Seite des Gesetzes verhandeln zu müssen.

Die Beratung des Voranschlages für 1891 geht rasch vor sich. Die Vorlage der Regierung gibt im Ganzen zu wenig Bemerkungen Veranlassung. Der Rat atmet sichtlich freier, seit er nicht mehr unter dem Druck der Finanznot steht. Das Alkoholgeld von Bern hilft uns einigermaßen wieder auf die Beine.

Beim Abschnitt „Gewerbewesen", „Stipendien zum Besuch höherer gewerblicher Anstalten", ergreift Herr Lüscher von Aarburg das Wort und beantragt Erhöhung des Postens von Fr. 2500 auf Fr. 5000. Der Staat ist verpflichtet, das Gewerbewesen wirksamer zu unterstützen als dies bis anhin der Fall war. Die Gewerbetreibenden ringen schwer mit der auswärtigen Konkurrenz und man muß sie durch höhere Bildung zum erfolgreichen Kampfe befähigen. Ohne staatliche Unterstützung ist es aber manchem tüchtigen Kopfe unmöglich, sich vorwärts zu arbeiten und namentlich die nötigen Bildungsanstalten zu besuchen.

Herr Lüscher benutzt diesen Anlaß, einer an die Großratsmitglieder und einige Standespersonen versandten anonymen Flugschrift Erwähnung zu tun. Dieses niederträchtige Machwerk richtet sich gegen einen aarg. Freisinnigen und hatte zu persönlicher Besudelung ein gewerbliches Stipendium zum Deck-Motiv genommen. Er verurteilt das gemeine Bubenstück nach Gebühr und erklärt, daß die Stipendien für gewerbliche Anstalten in der objektivsten Weise behandelt werden, was nachher auch der Direktor des Innern bestätigen mußte. Der Redner begründet das Recht des Einzelnen zum Bezug von Stipendien, die denn doch zur Ausbildung und nicht zur Kapitalisirung gestiftet sind; er sagt, daß Männer in den höchsten Ehren und Stellen Stipendien genossen, aber es komme keinem halbwegs verständigen Menschen in den Sinn, ihnen daraus einen Vorwurf zu machen, oder sie gar noch persönlich zu verunglimpfen.

Das Einnehmen ist veranschlagt auf Fr. 2,696,717 50. Das Ausgeben auf Fr. 2,717,717 50. Die vielen 7 werden auch unsern Lesern auffallen. Es ist eben alles auf den letzten Rappen ausgedüftelt und so gibts nur ein kleines Defizit für die 200,000-köpfige Haushaltung des Hrn. Riniker, der die Batzen sparsam zusammenhält.

Auf 12 Uhr war die Oberrichterwahl angesetzt. Herr Redaktor Jäger erklärte Namens der freisinnigen Gruppe, daß sich diese der Stimmgabe enthalte. Er motivirte diesen Schritt mit der systematischen Vergewaltigung der Partei durch den Kompromiß, mit den Drohungen der Konservativen in auswärtigen Blättern, es sei das Bemühen der freisinnigen Partei umsonst, einen Vertreter ins Obergericht zu erhalten, mit der Tatsache ferner, daß sich in der Partei selbst keine Persönlichkeit finde, die sich durch eine allfällige Gnadenwahl kompromittiren lassen wolle.

Es enthalten sich sonach 63 Mitglieder der Stimmgabe, 71 stimmten für Hrn. Fürsprech Heuberger in Brugg, 9 für Strähl, 6 für Irmiger und 6 leer oder vereinzelt. Als gewählt zu betrachten ist sonach Herr Heuberger.

Auch das Kriminalgericht war zu ergänzen. Es gingen blos 76 Stimmen ein von 155 Mitgliedern. Stimmen erhielten: Heuberger 53, Kalt 16, vereinzelt und leer 7. — Als gewählt wurde zwar Hr. Heuberger erklärt, doch wird uns gesagt, daß die Wahl nach Mitgabe des Großratsreglements eigentlich eine ungültige wäre. Das scheint übrigens im Aargau ja wenig zu bedeuten.

Schweiz.

— **Ein gewissenhafter Forscher.** Einem Korrespondenten des „New-Yorker Herald" gegenüber hat sich Koch über sein Heilmittel gegen die Lungenschwindsucht folgendermaßen ausgesprochen:

„Der Grund, weshalb ich die Zusammensetzung und die Methode der Herstellung nicht enthüllt habe, ist der, daß hunderte unfähiger Aerzte dasselbe sofort herstellen und anwenden, und da sie nicht die nötige Erfahrung haben, unberechenbaren Schaden verursachen würden. Wir haben jetzt in Berlin Vorbereitungen zur Aufnahme von Patienten jeder Lebensklasse, Reichen wie Armen, vollendet, und auswärtige Patienten werden ebenso wie einheimische aufgenommen, vorausgesetzt, daß sie sich unbedingt in unsere Hände geben. Ich glaube, daß die Zeit kommen wird, da die Schwindsucht, wenn nicht von der Liste der Krankheiten ganz gestrichen, doch eine seltene Krankheit werden und nur dann tötlich enden wird, wenn sie in den früheren Stadien vernachlässigt wird. Allein einzelne Personen und Regierungen werden mehr tun werden müssen als bisher, damit die von den Erforschern der Hygiene entdeckten Gesundheitsgesetze angewendet und aufgezwungen werden. Wenn das allgemein in Deutschland, England, Frankreich und Amerika getan würde, wird in der nächsten Generation eine merkbare und deutliche durchschnittliche Verlängerung des Lebens eintreten.

Der Kaiser hat mich zweimal zu sich berufen und Berichte über meine Experimente entgegengenommen und ich kann wenigstens für Deutschland einstehen, daß, obgleich die Injektionsflüssigkeit augenblicklich noch etwas teuer ist, dieselbe für die ärmsten seiner Untertanen erreichbar sein wird. Nein, die Welt muß mir nicht danken, den Herstellern moderner Mikroskope sollte man danken. Vor 10 Jahren war mit den damaligen Instrumenten der Bazillus der Tuberkulose nicht zu sehen. Mögen sie ihr gutes Werk fortsetzen und es wird nicht ein einziges bösartiges Tierchen, welches am menschlichen Körper nagt, unsichtbar bleiben. Wenn die Aerzte nicht mehr im Dunkeln kämpfen müssen, werden sie mit besserem Erfolge kämpfen!"

— **Den Wahlarts künstlern** schreibt Prof. Hilty ins Stammbuch: „Die sehr ehrenwerten Menschenfreunde, die ihre Zeit und ihren Scharfsinn an der Erfindung irgend einer neuen Kombination für die künstlichen Wahlarten des Minoritätensystems verschwenden, täten viel besser, sich mit ganzer Kraft auf die geistige und sittliche Hebung ihrer Völker zu werfen, von der sie allein wirkliche Resultate erwarten können. Und es erscheint mir stets als rechtes Kennzeichen unserer geistes- und idealitätsarmen, aber an mechanischen Erfindungen reichen Zeit, daß man auch den menschlichen Charakter und die menschliche Intelligenz in ihren berechtigsten Sphären durch menschliche Vorkehren, die mit toter Notwendigkeit wirken, zu ersetzen sich vorgenommen hat."

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rates vom 21. Nov. Auf Anregung einer Versammlung kantonaler Beamten aus verschiedenen Kantonen hat der Versicherungsverein der eidg. Beamten und Bediensteten eine Revision seiner Statuten in dem Sinne vorgenommen, daß inskünftig auch den Kantonalbeamten der Eintritt in diese Genossenschaft möglich ist. Die Neuerung tritt mit dem 1. Januar 1891 in Kraft und es führt der Verein von diesem Zeitpunkt an den Namen „Schweizerischer Lebensversicherungsverein". Gemäß Art. 3 der revidirten Statuten bilden die kantonalen Beamten innerhalb des aus 22 Sektionen bestehenden Gesamtvereins 10 kantonale Sektionen; aus den Beamten des Kantons Aargau speziell, in Verbindung derjenigen der Kantone Solothurn, Baselstadt und Basellandschaft, setzt sich die vierte kantonale Sektion zusammen. Indem das Zentralkomite den kantonalen Regierungen mit Schreiben vom 18. November abhin hievon Kenntnis macht, ersucht es dieselben zugleich, die Organisation der kantonalen Beamten im gedachten Sinne veranlassen zu wollen. Da die aargauischen Beamten sich bereits zu einem kantonalen Beamtenverein zusammengetan haben, wird diesem Gesuche in dem Sinne nachgekommen, daß die eingelangte Zuschrift dem Vorstande derselben zur weitern Behandlung der Angelegenheit übermittelt wird.

Fast jeden Sommer tritt die Erscheinung ein, daß das Bett der Wyna im Gemeindebann Gränichen für längere Zeit vollkommen trocken liegt. Diese Erscheinung rührt daher, daß in Zeiten großer Trockenheit das ohnehin reduzirte Wasserquantum dieses Flusses auf der Strecke von der „Glaienbrücke" bis zu Unterkulm vollständig zu Wässerungszwecken in Anspruch genommen wird. Da solche Zustände vollkommenen Wassermangels für einzelne Teile des Dorfes Gränichen im Falle eines Feuerausbruches äußerst verhängnisvoll werden könnten, hat sich der Gemeinderat Gränichen mit dem Gesuche an den Regierungsrat gewandt, es möchten die geeigneten Vorkehren zur Abhülfe getroffen werden. Es kann nun keinem Zweifel unterliegen, daß der Regierungsrat die Berechtigung hat, die Ausübung der Wässerungsrechte an öffentlichen Gewässern zu Gunsten des allgemeinen öffentlichen Gebrauches derselben zu beschränken. Der § 81 des Baugesetzes ermächtigt nämlich den Regierungsrat je nach Lage der Umstände und des öffentlichen Bedürfnisses die sich wechselseitig bedingenden Berechtigungen mehrerer oder sämtlicher Nutzungsberechtigter an einem öffentlichen Gewässer oder einer Abteilung desselben zu reguliren und darüber verbindliche öffentliche Urkunden anzufertigen. Da im vorwürfigen Falle die Bedingungen hiezu zweifellos vorhanden sind, wird beschlossen, im Sinne dieser Gesetzesbestimmung eine Urkunde zu erlassen, wonach bei Zeiten großer Trockenheit das Wässern aus der Wyna zwischen den Dörfern Unterkulm und Gränichen verboten werden kann.

Der Regierungsrat tritt auf die Beratung des von der Finanzdirektion vorgelegten Entwurfes einer Konzession zur Steinkohlenausbeutung im Bezirk Rheinfelden zu Gunsten der Herren Konzer-Blatt, Bierbrauer in Rheinfelden und Mithafte ein. Der Entwurf wird bereinigt und soll nunmehr dem Großen Rate in empfehlendem Sinne vorgelegt werden.

Laut einem bezüglichen Berichte der Direktion des Innern sind in einer Reihe von Gemeinden des Bezirks Brugg anläßlich der letzten Nationalratswahlen Unregelmäßigkeiten vorgekommen. In einigen Gemeinden wurden den Wählern keine Ausweiskarten zugestellt, in andern wurden die Stimmkarten erst am Sonntag im Wahllokale ausgeteilt und in einer Gemeinde kamen sogar beide Verstöße zugleich vor. Der Regierungsrat nimmt Anlaß, den betr. Gemeinderäten diese Unregelmäßigkeiten ernstlich zu verweisen; im Uebrigen soll das Aktenmaterial dem Bundesrat als Beilage zu den Wahlakten übermittelt werden.

Gemäß gestelltem Ansuchen wird dem Herrn Fischer-Fischer in Fahrwangen die Entlassung als Bezirksrichter unter Verdankung der geleisteten Dienste auf den Zeitpunkt seiner Ersetzung erteilt. Die Ersatzwahl wird auf den 7. Dezember nächsthin festgesetzt.

Genehmigt werden die Hauptrevisionen der Wirtschaftspläne zu den Gemeindewaldungen Rudolfstetten und Tatheim.

Seit einer Reihe von Jahren hat sich der Mangel im chemischen Laboratorium der Kantonsschule abgesehen von der Beeinträchtigung des Unterrichts auch in sanitarischer Richtung für den betr. Fachlehrer und die Schüler geltend gemacht. Da im Kantonsschulgebäude für Chemiezwecke ein weiterer Raum nicht erhältlich gemacht werden kann, wurden Erhebungen bezüglich der Gewinnung eines geeigneten Lokals außerhalb derselben angeordnet. Dieselben haben zu einem günstigen Ziele geführt, indem im Fabrikgebäude des Herrn Hunziker-Züst ein passender Saal zu genanntem Zwecke zur Verfügung gestellt wird. Auf empfehlende Begutachtung des Stellvertreters der Erziehungsdirektion hin wird beschlossen, den Gemeinderat Aarau über die mietweise Erwerbung und die Errichtung des Lokals einen Vertrag zu proponiren.

Dem Herrn Wieland, Arzt in Rheinfelden, wird auf sein Ansuchen hin die Entlassung von der Stelle eines Bezirksarztes unter Verdankung der geleisteten Dienste auf den Zeitpunkt seiner Ersetzung hin erteilt. Die Stelle ist zur Wiederbesetzung auszuschreiben.

Auf Ansuchen des Gemeinderates von Mandach wird der Besuch der neu eingerichteten Fortbildungsschule in Mandach im Sinne der Regierungsverordnung vom 15. Januar 1886 obligatorisch erklärt.

Nachdem zwischen dem schweizerischen Post- und Eisenbahndepartement und dem Regierungsrat ein Vertrag über die Einrichtung eines Telegraphenbureaux in Zetzwyl abgeschlossen worden ist, teilt die schweizerische Telegraphendirektion mit, daß die Telegrapheninspektion Olten bereits beauftragt worden sei, das neue Bureau mit tunlicher Beförderung einzurichten und dem Betriebe zu übergeben.

— Die Mißachtung des freisinnigen Volkes durch die beiden konservativen Großratsfraktionen dürfte bald einer Aktion desselben rufen. „Zof. Tagbl." bemerkt:

„Es ist genug der Mißachtung des Volkes und seiner Entscheide, es ist genug der einseitigen Parteiherrschaft, des liberal-ultramontanen Mischmasches, es ist genug der grundsatzlosen, alle freisinnigen Errungenschaften gefährdenden und preisgebenden Kompromißpolitik. Das Maaß ist voll und die Zeit nahe, wo das Volk angerufen werden wird, über diese Politik der Grundsatzlosigkeit, der Glacehandschuhe und der Beamtenassekuranz und ihre Heiligen und Apostel zu Gericht zu sitzen."

— **Fortschritt in der Landwirtschaft.** „Schw. Fr. Pr." schreibt: „Zur Zeit werden im Studenland eine Reihe von neuen Feldeinteilungen ausgeführt, die deshalb sehr interessant und lehrreich sind, weil sie in bergigem Terrain liegen. Auf Einladung und unter Führung des ausführenden Geometers, Hrn. Basler in Zeihen, haben die landwirtschaftliche und die kulturtechnische Abteilung des schweiz. Polytechnikums am 15. Nov. eine Exkursion in das Feldbereinigungsgebiet des Studenlandes unternommen. In Siglistorf nahm sie Einsicht von den unter schwierigsten Verhältnissen, in stark hügligem und äußerst parzellirtem Gelände in voller Ausführung begriffenen Neueinteilung der zirka 65 Hektaren großen Fluhzelg. Da der neue Besitzstand eben angetreten ward, die einfache aber solide Ausmarchung mit behauenen Steinen im Gange und zum größten Teil durchgeführt ist und die neuen Ausfahrten profitirt sind, so bot sich für die Studirenden viel Interessantes. Die Herren Professoren äußerten sich befriedigt und anerkennend.

Weiter wurden dann noch die früher ausgeführten Einteilungen der Bergzelg und der Frühzelg gegen Schneisingen hin besichtigt. An letzterem Ort war auf bereitwilliges Entgegenkommen des Hrn. Staatswirtschaftsdirektor Ringier der aarg. Feldbereinigungsatlas zur Einsicht aufgelegt. Sowohl Professoren als Schüler waren entzückt von der guten Ausführung und der Reichhaltigkeit dieses Werkes.

In warmer Schlußansprache beglückwünschte Hr. Prof. Dr. Krämer den Aargau, daß er im Feldbereinigungswesen als Bahnbrecher und leuchtendes Vorbild den übrigen Kantonen vorangehe.

Unter der ausgezeichneten Leitung des weit über unsern Kanton hinaus rühmlichst bekannten Herrn Geometer Basler werden im nächsten Jahr wieder mehrere Feldbereinigungen in unserm Kanton in Gang kommen."

— **Aarau.** Wir Aarauer haben die Ehre, einen musikalischen Stadtschreiber zu besitzen. Er ist Musikkritiker, Konzertberichterstatter und tüchtiger Klavierspieler. Aus diesem Grunde wohl hat manch Einer schon das Gefühl gehabt, er sollte die etwas monotone Protokollverlesung an der Gemeindeversammlung zuweilen mit dem Klavier begleiten. Auf zu beschließende Steuern hin wäre eine derartige Vorbereitung der Bürger vielleicht nicht ganz ohne. Doch Spaß beiseite. In Anerkennung seiner musikkritischen Leistungen und seines musikalischen Könnens wurde Herr A. Niggli in die Redaktion der schweiz. Musikzeitung berufen, ein Feld, auf das er sich nun zur angenehmen Abwechslung hin und wieder aus dem Aktenstaube flüchten kann.

— **Bezirk Brugg.** (Korresp.) Wer den Bericht des schweizerischen Versicherungsamtes durchgeht, kann mit Freuden konstatiren, daß das Versicherungswesen in der Schweiz erfreuliche Fortschritte macht. Auch die schweizerische Hagelversicherungsgesellschaft scheint nach und nach festern Fuß zu fassen. Die Mitglieder aus den Bezirken Baden, Lenzburg und Brugg versammelten sich am 16. November 1890 im Hotel Bahnhof in Brugg. Herr Werder, Notar, erteilte den Versammelten Aufschluß über den heutigen Geschäftsstand der oft so schwer angegriffenen Gesellschaft. Nach demselben wurden im Jahr 1890 12,294 Policen mit einer Versicherungssumme von 17,461,170 Fr. abgeschlossen. Die Gesellschaft hat gegenüber dem Vorjahre eine Vermehrung von Fr. 4,524,470 zu verzeichnen. Trotzdem an Schäden über Fr. 123,000 bezahlt werden mußten, kann von diesem Jahre doch noch Fr. 43,000 in den Reservefond gelegt werden.

Es wurden hierauf folgende Beschlüsse gefaßt: a) Dem aarg. Regierungsrat wird zu Handen des Großen Rates das Gesuch eingereicht: Es sei mit tunlicher Beförderung der Großratsbeschluß vom 16. Dezember 1886 dahin abzuändern, daß von den durch Budget jährlich festzusetzten Fr. 4000 für Nachschüsse, hinfüro im Jahr für Jahr die Hälfte mit Fr. 2000 zu entnehmen und damit Beiträge an die Neuenkosten und ca. 10—20% an die Prämien der Versicherten zu bezahlen seien und nur der Rest von Fr. 2000 dem zitirten Großratsbeschluß entsprechend zu Beiträgen an den Nachschuß kapitalisirt werde.

b) An den Bundesrat wird eine Eingabe gerichtet: 1. Der Bundesrat wolle den Kantonen für die Aeuffnung von Fonds zur Bezahlung der Nachschüsse ebenfalls die Bundesbeiträge bewilligen. 2. Der Bundesrat möge auch denjenigen Kantonen, welche die hagelgefährlichsten Gemeinden haben, an die von diesen Kantonsregierungen der schweiz. Hagelversicherungs-Gesellschaft hiefür bezahlten außerordentlichen Prämienbeiträge einen entsprechenden Bundesbeitrag bewilligen. 3. Die Aufnahmebeschränkung aber sei dann aufzuheben.

Zu Abgeordneten wurden gewählt die HH. Notar Werder in Habsburg und Gerichtsersatzmann Knecht in Dintikon, zu Stellvertretern derselben die HH. Lehrer Lee-Stierlin in Mellingen und Lehrer Windisch in Schinznach.

— **Baden.** Gegen eine hier niedergelassene Familie aus dem Großherzogtum Baden, die wegen wiederholten Holzfrevels mehrfach bestraft worden ist und welche trotz des gegen sie erlassenen Waldverbots neuerdings auf Frevel ertappt wurde, hat der Gemeinderat das Ausweisungsverfahren eingeleitet.

— In Turgi fand in der Nacht vom Sonntag auf Montag ein Mordversuch auf den Wächter der Fabrik Stroppel statt. Er wurde beim Oeffnen der Fabriktüre von zwei Subjekten überfallen, die ihm mehrere lebensgefährliche Stiche und Schüsse beibrachten.

— Zurzach. Beim Eisenbahnbau Koblenz-Stein hat die Brückenbauunternehmung in Koblenz den Zimmerleuten, welche bisanhin 3 Fr. 80 Taglohn erhielten, denselben bei Auszahlung am vorletzten Samstag willkürlich ohne jegliche vorherige Anzeige um 70 Cts. gekürzt. Es ist dahier kein Wunder, wenn am Montag darauf diese Zimmerleute die Arbeit einstellten.

— **Aarburg.** (Korresp.) Am letzten Sonntag haben die Konzertbesucher, im Kronensale dahier, an dem von der Stadtmusikgesellschaft Aarau veranstalteten Konzerte großen Genuß gehabt. Das Programm war ein reichhaltiges und wurden sämtliche Nummern vollendet vorgetragen. Das überaus zahlreich anwesende Publikum lohnte die schönen Vorträge mit größtem Beifalle. Leider sang uns Herr Direktor Burgmeier wegen Indispostion kein Lied; wir hoffen aber ein nächstes Mal wieder seine herrliche Stimme erklingen zu hören!

Kantone.

Baselstadt. Die Volksabstimmung über das Initiativbegehren auf Einführung des proportionalen Wahlverfahrens ergab 4217 Nein und 2755 Ja. Als Ständerat wurde Dr. Göttisheim gewählt mit 4489 Stimmen; Burckhardt erhielt 2311.

— Basel. Herr Prof. Dr. Socin, Vorsteher der chirurgischen Klinik im Bürgerspital, teilte mit, daß am 23. November Morgens die ersten Einspritzungen mit der Koch'schen Lymphe durch ihn stattfanden.

Bern. Die Petition für die angeregte Salzpreisreduktion soll zirka 16,000 Unterschriften tragen.

Freiburg. Der Große Rat hat die anläßlich der letzten Unruhen vom Staatsrate getroffenen Maßregeln mit allen gegen 6 Stimmen (der liberale Dr. Huber von Murten enthielt sich) gutgeheißen und dem Staatsrat seine Entschiedenheit und sein korrektes Auftreten verdankt. — Natürlich!

Graubünden. Chur will eine Verkehrskommission mit dem Stadtpräsidenten an der Spitze errichten, deren Ausgaben zu einem Drittel von der Stadt, einem Drittel von den Hotels, Banken, Eisenbahnen, Handels- und Gewerbestand 2c. zu decken wären.

Nidwalden. Der Jesuitenpater P. Amstad, Bruder des Ständerates, hat seiner Heimatgemeinde Beggenried 10,000 Fr. geschenkt. „Und solche Männer, jammert die „Liberté", verbannt man aus der Schweiz!"

Genf. Eine Ziege, die Banknoten gefressen hat. Die Genfer „Tribune" erzählt: Ein Landwirt von Clermont-Ferrand fand letzthin auf der Straße ein Sparkassenbüchlein, auf den Namen Mlle. Chardon lautend. Sofort zeigte er der Polizei seinen Fund an, mit der Bemerkung, die Eigentümerin könne das Büchlein bei ihm abholen. Zu Hause angelangt, wollte der Bauer das Büchlein bei Seite legen, aber seine Ziege, die gewohnheitsmäßig jeden Tag aus der Tasche ihres Herrn eine Brodkrume herausholte, packte das Büchlein mit den Zähnen und machte sich daran, die einzelnen Blätter desselben zu zerkauen. Der Mann erstaunte, als er sah, wie sein Tier eine Banknote im Maule verschwinden ließ. Er ergriff schnell das Büchlein, das noch eine Banknote enthielt; aber er frug sich, ob die Ziege nicht schon mehrere derselben gefressen habe. Er begab sich auf die Polizei und meldete dem Kommissär sein Unglück. Da kam plötzlich Frl. Chardon, um ihr Büchlein, zu verlangen. „Wie manche Banknote war in Ihrem Büchlein?" frug der Bauer sie hastig. „Drei," war die Antwort. „Dann bin ich verloren!" rief der Bauer, „meine Ziege hat zwei davon gefressen!" Auf Befehl des Chefs wurde die Ziege von zwei Polizeidienern geholt und in das Bureaux geführt, wo ihr zur Probe ein Stück Papier vorgehalten wurde, welches sie ganz gemütlich verschluckte; man war überzeugt, daß die Ziege die Banknoten gefressen hatte. Sie wurde sofort geschlachtet. Im Magen der Ziege fand man einige Stückchen der Banknoten; es war aber nicht mehr möglich, deren Nummern zu erkennen; der ehrliche Bauer schluchzte fortwährend: „Wer ersetzt mir meine Ziege?" Frl. Chardon versprach, dies zu tun, aber vorher wolle sie vor Gericht vom Bauern die Erstattung der von seiner Ziege verschluckten 200 Fr. verlangen, da er verantwortlich sei für das gefundene Geld.

St. Gallen. Ein recht unglücklicher Zufall hat einem Knaben der Schule im Krontal-Tablat das Leben gekostet. Der Kleine hielt einen gespitzten Griffel in der Hand, indem er den Turnsaal öffnete, um den größern Schülern beim Turnen zuzusehen. Von den letzteren stieß einer den Zuschauer zurück und schloß die Türe. Der Kleine fiel zu Boden und zwar so unglücklich, daß der in der Hand gehaltene Griffel ihm in die Schläfen drang. Anfänglich glaubte man, daß der Fall keine üblen Folgen nach sich ziehe; allein es trat eine Gehirnkrankheit hinzu, die dem jungen Leben rasch ein Ziel setzte. Der Knabe starb an den Folgen der Verletzung.

Solothurn. Aus dem Gäu berichtet „Olt. Wochenbl." eine längere Geschichte über Protestantenbekehrung. Die Geistlichen haben gegenüber den zerstreut wohnenden Reformirten, zumeist Pächter- und Käserfamilien aus den Kt. Bern, seit einigen Jahren ihre Taktik völlig geändert. Früher wurden die Reformirten als „Ketzer" mißachtet, ohne Sang und Klang beerdigt 2c. Jetzt ist man die Liebe und Güte selber gegen sie, aber nicht etwa aus Toleranz, sondern einzig und allein, um sie für die römische Kirche einzufangen.

„Bei der Geburt eines protestantischen Kindes sind sofort ein paar fromme römische Gevatterinnen bei der Hand, die sich mit Geschenken und lieben Worten als Taufpatinnen anbieten; der Weg nach Olten zur reformirten Kirche sei so weit, der katholische Ortspfarrer nehme die Taufe gerne vor und an der Konfession des Kleinen werde dadurch nicht geändert. Der kleine Protestant wird schulpflichtig: was den armen Kleinen eine oder zwei Stunden weit nach Olten senden, auf der untern Schulstufe ist ja der Religionsunterricht für Katholiken wie für Protestanten derselbe und der Herr Ortspfarrer sei einverstanden. So schmeicheln die frommen Weiber und der kleine Protestant kömmt in den römischen Religionsunterricht und so geht es fort und fort. Beim Sterben ist auch der römische Pfarrer gerne bei der Hand, um den protestantischen Kollegen vom Dorfe fern zu halten; er spricht die Leichengebete 2c. — was Wunders also, wenn viele Protestanten auf den Leim gehen und für die römische Kirche abgefangen werden."

He se nu so de! Am Ende des 19. Jahrhunderts ist ja Alles erlaubt.

— Olten. (Korr.) Letzten Sonntag tagten in hiesiger Bahnhofrestauration Delegirte der schweiz. Verkehrsvereine. Sie beschlossen die Gründung eines Verbandes schweiz. Verkehrsvereine. Die Ausarbeitung bezüglicher Statuten werden dem Berner Verkehrsverein übertragen, der auch die Initiative zu einer Delegirtenversammlung ergriffen hat. Es wurde ihm die Anhandnahme der wichtigen Angelegenheit verdankt. Eine später einzuberufende Delegirtenversammlung wird die provisorischen Statuten beraten und endgültig feststellen. Gegen die Unsitte, an klassischen oder von Naturschönheiten in hohem Maße privilegirten Stellen Reklamen, Annoncen u. A. m. anzubringen, wird Protest erhoben und mit welchem Recht an den Felsen des Rigi in Nesselstern das Wort „Suchard" prangt, ist kaum einzusehen.

Der Verband schweiz. Verkehrsvereine wird in seinen Bestrebungen einem unserer nationalen Industriezweige große Dienste erweisen. Die Fremdenindustrie ist für unser Land ein unberechenbarer Schatz, der schon Fürsorge und Pflege verdient.

— Solothurn. (Korresp.) Wer hätte auf unsern schweiz. Gemäldeausstellungen den Namen Frank Buchser nicht kennen gelernt? Ein berühmter Maler, wie Otto Fröhlicher, ist nicht mehr. Letzten Samstag starb der vielgereiste Künstler auf seinem einfachen Landsitz im Fädbrunnen bei Solothurn. In kurzer Zeit sind zwei hochgefeierte Maler, Fröhlicher und Buchser, aus diesem Leben geschieden. Ihre Werke werden unsterblich bleiben.

Tessin. Herr Kommissär Künzli in Bellinzona hat am Samstag dem Bundesrat telegraphisch mitgeteilt, daß eine Verständigung unter den Delegirten beider Parteien gelungen sei. Die Verständigung stützt sich auf das System der Proportionalvertretung. Es werden beide Parteien mit je 55 Vertretern im Verfassungsrate erscheinen.

Am 24. November trat der Große Rat zusammen. Einige Konservative (Gruppe Respini) sind mit der Versöhnung nicht einverstanden; sie wollen die Wahlkreise ändern.

— In der Nähe von Riva San Vitale ist der Präsident der „Union liberale" jenes Dorfes, der junge Luigi Vassalli schwer verwundet worden; er befand sich auf der Jagd, man glaubte zuerst, daß es sich um ein Unglück handle; leider scheint es nun sicher zu sein, daß ein politisches Verbrechen vorliegt. (Basl. Nachr.)

In San Antonio bei Bellinzona wurde der liberale Basso Fulgenzio durch den klerikalen Tognetti mittelst eines Vetterlischusses verwundet. Es liegt ein hinterlistiger Ueberfall vor; der Täter wurde verhaftet. In Brione, Verzasca, wurde gegen das Haus des liberalen Carreaux geschossen; Fenster wurden zerbrochen. Mehrere andere Anzeichen deuten darauf hin, daß der Bundesrat gut daran tat, den Kanton Tessin nicht ohne Truppen zu lassen.

Waadt. In Chardonne hat sich ein 19jähriger Bäcker aus der deutschen Schweiz in einem Anfalle von Schwermut in den geheizten Ofen der Bäckerei gelegt und wurde von seinem Arbeitgeber später als fast verkohlte Leiche entdeckt.

Zürich. Nationalratswahl. Redaktor Vogelsanger ist gewählt mit 11,778 Stimmen. Direktor Frey erhielt 9764 Stimmen.

— Die Kommission des Kantonsrates betreffend das Einführungsgesetz zum eidg. Konkursgesetz hat beschlossen, zu beantragen, daß die politische Gemeinde den Betreibungskreis bilden soll.

— Der seinerzeit gemeldete Raubüberfall des Stationsvorstandes Kocher in Bendlikon scheint eine unerwarte Aufklärung zu finden. War schon einige Tage nach der Bekanntgabe des sog. Raubüberfalles der Verdacht aufgestiegen, daß am Ende der angeblich Beraubte selbst der Räuber sei, so scheint in den letzten Tagen diese Annahme festen Boden gefaßt zu haben, denn es erfolgte die Verhaftung des Stationsvorstandes und richtet sich nunmehr die Untersuchung gegen diesen selbst.

Ausland.

Deutschland. Der Kaiser hat den Professor Koch in längerer Audienz empfangen und sich ausführlichen Vortrag über die neue Entdeckung halten lassen; er hat ihm persönlich das Großkreuz des Roten Adlerordens, des höchsten preußischen Ordens nach dem Schwarzen Adlerorden, überreicht. Professor Koch wurde auch von der Kaiserin Auguste Viktoria empfangen.

— Die Jesuiten hegen große Hoffnung, daß nach dem Fall des Sozialistengesetzes auch ihnen die Rückkehr nach Deutschland gestattet werden müsse. Ob das überwiegend protestantische Kaiserreich einer Gesellschaft die Tore wieder öffnen kann, welcher das Ordensstatut in erster Linie den Kampf gegen den Protestantismus zur Pflicht macht, erscheint doch nicht wahrscheinlich.

— Großes Aufsehen erregt in Dresden das plötzliche Verschwinden des früheren Kaplans und katholischen Hofpredigers Professor Hofmann. Derselbe hatte vor vier Jahren sein geistliches Amt niedergelegt, war zur evangelisch-lutherischen Kirche übergetreten und hatte sich bald darauf mit einer jungen reichen Wittwe in Dresden-Neustadt verheiratet. Seit Ende vorigen Monats hat er nun Weib und Kind über Nacht verlassen und bis jetzt nichts wieder von sich hören lassen. Da es von katholischer Seite in der letzten Zeit namentlich an Schritten, den „Abtrünnigen" wieder zu gewinnen, nicht gefehlt hat, glaubt man zu der Annahme berechtigt zu sein, daß er in den Schooß der „alleinseligmachenden Kirche" zurückgekehrt ist und in einem Kloster Aufnahme gesucht und gefunden hat.

— Einem fürchterlichen Verhängnis ist in Saalfeld die Familie Schwarz zum Opfer gefallen. Hr. Erwin Schwarz ist mit Frau und drei Kindern in seinem Hause infolge eines Gasrohrbruchs erstickt. Die Kinder des Schwarz waren drei Mädchen im Alter von 6, 4 und 3½ Jahren. Auch noch ein 70jähriger Greis ist im Armenhaus erstickt aufgefunden worden.

Oesterreich-Ungarn. Studentenfreundin. Die einst berühmte Opernsängerin Marie Will hat eine Stiftung für bedürftige Wiener und Prager Studenten und zwar ohne Unterschied der Konfession von hunderttausend Gulden gemacht.

— Ein blutiger Zusammenstoß zwischen Gendarmerie und Bauern hat in dem ungarischen Dorfe Földra stattgefunden, bei dem 6 Tote und 16 Verwundete auf dem Platze blieben.

Frankreich. Aus Belfort wird berichtet, daß am Freitag Abend die im Bau begriffene Pulvermühle zwischen Effert und Bavilliers in die Luft geflogen ist und die Entzündung eines Pulverlagers in der Nähe des Bauplatzes verursachte, wodurch vier Arbeiter getötet wurden.

Italien. Den im italienischen Ackerbauministerium eingelaufenen Nachrichten zufolge ist die gegenwärtig in ganz Italien im Gange befindliche Olivenernte reichlich und von guter Qualität. Mit Rücksicht darauf, daß die sehr ins Gewicht fallenden Ernten in Syrien und Spanien in diesem Jahre wenig befriedigen, hat sich schon jetzt ein Anziehen der Olivenölpreise bemerkbar gemacht.

Rußland. Im Gouvernement Wiatka hat sich eine neue Sekte gebildet, die Kuga-Sarta, die nur an Gott, aber weder an Christus noch den heiligen Geist glaubt. Ihre Versammlungen werden im Sommer in den Wäldern, im Winter in einsam gelegenen Häusern, aber stets des Abends und in der Dunkelheit abgehalten. Zu den Glaubensvorschriften gehört, daß sie sich 12 Jahre lang des Trinkens und Rauchens zu enthalten haben, weshalb sie als Arbeiter sehr gesucht sind. Der Gouverneur von Wiatka schlägt vor, keine strengen Maßregeln gegen sie zu ergreifen, sondern sie nur zu verhindern, die orthodoxen Priester zu prügeln, was sie mit Vorliebe tun sollen.

— Auf der Bahnstrecke Warschau-Thorn, zwischen Lowicz und Pniewo, wurden in der Nacht vom 20 auf 21. in einem Waggon erster Klasse zwei Reisende, Kassirer von Warschauer Banken, welche etwa 55,000 Rubel bei sich trugen, ermordet, beraubt und die Leichen auf den Bahndamm geworfen. Die mutmaßlichen Mörder, zwei feingekleidete junge Leute, welche in denselben Waggon eingestiegen waren, sind entkommen.

Holland. Am 23. November ist der König von Holland gestorben.

Wilhelm III., König der Niederlande, Prinz von Oranien-Nassau, Großherzog von Luxemburg, war geboren am 19. Februar 1817. Den Thron bestieg er am 17. März 1849. Er hinterläßt eine minderjährige Tochter zweiter Ehe, die nunmehrige Königin Wilhelmine (geb. 31. August 1880), für welche bis zu deren Volljährigkeit die nunmehrige Königin-Wittwe Emma (geb. 1858, Tochter des Fürsten Georg Viktor von Waldek-Pyrmont) die Regentschaft führen wird. Im Großherzogtum Luxemburg kommt der Herzog Adolf von Nassau auf den Thron.

Literarisches.

Der erste Band der Oktav-Ausgabe des neuen Jahrgangs 1890/91 des ausgezeichneten und allbeliebten illustrirten Familienjournals: **„Ueber Land und Meer"** (herausgegeben von Prof. Joseph Kürschner, redigirt von Otto Baisch, Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt; Preis Fr. 5. 75) liegt vor uns, eine der besten Quellen, die jeden Wissensdurstigen erlabt und auch den Erholungsuchenden nicht unbefriedigt läßt. Es gibt kein zweites deutsches illustrirtes Familienblatt, welches seinen Lesern einen so reichhaltigen und abwechslungsreichen Stoff zur Belehrung und Unterhaltung in Wort und Bild gewährt. Keine Frage, die unsere Zeit beschäftigt, bleibt darin unberührt. Das Journal ist infolge dieser seiner Reichhaltigkeit und Gediegenheit warm zu empfehlen, besonders angesichts der langen, öden Winterabende; keines ist besser geeignet, dieselben auf die angenehmste Weise zu kürzen.

Farbige und schwarze seidene Sammte, Plüsche, Baumwollsammte 2c. von Fr. 1. 55 bis Fr. 15. per Meter versendet roben- und stückweise portofrei das Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.**
Muster umgehend.

Englisch Tuch, doppeltbreit, kräftige Waare, à 95 Cts. per Meter (per Elle à 57 Cts.) senden in beliebigem Maaß an Private portofrei in's Haus
Jelmoli & Comp., Versandtgeschäft in **Zürich.**
P. S. Muster unserer großartigen Auswahl in Winterstoffen in allen Preislagen umgehend u. franko. Colorirte Modebilder gratis.

Laut ärztlicher Verordnung
sollen bei hartnäckigem Husten wie bei veralteter Verschleimung **Fay's Sodener Mineral-Pastillen** in heißer Milch aufgelöst und den Leidenden in wiederholten Gaben dargereicht werden. Die so erzielte Wirkung ist eine außerordentliche, der Husten wird gehoben und die Schleimlösung derart begünstigt und gefördert, daß der Kranke schon nach kurzem Gebrauche die wohlthätigste Erleichterung wahrnehmen kann. Dabei ist die Kur sehr einfach und nicht kostspielig. Alle Apotheken und Droguerien halten **Fay's Sodener Mineral-Pastillen** à Fr. 1.25 die Schachtel verkäuflich. (H6862)

Bett- und Liebdecken, garantirt ohne Fehler, à Fr. 1. 95, versenden direkt franko an Private
Jelmoli & Comp., Versandtgeschäft in **Zürich.**
P. S. Muster aller Qualitäten bis zu den feinsten, umgehend franko.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Bourgogne", am 15. Nov. von Havre abgegangen, ist am 24. Nov. wohlbehalten in New-York angekommen. Reisedauer 9 Tage — Stunden.
Zwilchenbart, Basel. Vertreter: Wüthrich-Lüdi, Aarau.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt

Bom 22. November 1890.

Geldtags. Baden. Meili, Karl, Milchhändler in Baden. — Meyer, Heinrich, Zimmermann, von Küttwangen — dto. Robert, a't Gemeinderath, von Gebenstorf. Eingaben 3. Januar. **Brugg.** Erny, Ernst, Baumeister, von Bohlen. Frist bis 13. Dezbr. **Zurzach.** Schaffner, Jakob, Maurer, Vater, von Effingen. — Hartmann, Friedrich, Bierhändler in Villnachern. Eingaben 24. Dez. **Zofingen.** Gautschi, Hans, Wilhelms, Metzgers von Gontenschwyl. Eingaben 27. Dezbr. **Lenzburg.** Frau Steiner, Louise geb. Fischer, Schusters in Fahrwangen. — Schwarz, Wilhelm. — Frau Sandmeier, Alise geb. Weber, Samuels, Lumpensammlers. Beide in Egliswyl. Eingaben 22. Dez. **Rheinfelden.** Lüthi, Emil, Oswalds in Magden. — Herren-Baumer Karl Handlung in Rheinfelden. Eingaben bis 22. Dezbr. **Zofingen.** Bolliger, Friedrich, Zimmermann in Uerkheim — Fischer-Hörpeler, Heinrich, Jakobs, Fabrikschaffner, von Meisterschwanden, in Wittwyl. Eingaben bis 3. Januar. **Zurzach.** Häfeli, Johann, Fischer in Klingnau. Eingaben 24. Dezember.

Nachgeldstag. Aarau. Keller, Bezirks Fabrikants von Reinach, in Altstetten †. Eingaben 27. Dezember.

Gerichtliche Liquidation. Aarau. Buchmann-Gysicher, Joh. Jakob, Johanns, gewesener Schneidermeister, von Beltheim, in Aarau †. Eingaben 27. Dezember.

Stellenausschreibung. Pfarrer-Stellen in den christkatholischen Gemeinden Magden und Oltberg. Anmeldungen 7. Dez. — Die Stelle eines Hülfslehrers für Schreiben an der Kantonsschule in Aarau. Besoldung Fr. 400. Anmeldungen 7. Dez. — Unterschule in kathol. Gebenstorf. Besoldung Fr. 1200, und Fr. 100 für Harmoniumspiel in der Kirche. Anmeldungen 7. Dezember.

Pierristes!

Herr **Chs. Monfrini** in **Lucens** kauft **Rebuts aller Art** an. (H12771L)

Zu vermiethen:

Auf Neujahr eine nette **Wohnung** ebener Erde, aus 3 Zimmern, nebst Küche, Keller, Estrich, Holzhaus und Gemüsegarten.

Nähere Auskunft ertheilt Wittwe **Muller-Imer**, Notars in **Kölliken.**

3042]

Vaseline-Ledersett

per Büchse à 40 und 70 Cts., bei (Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Photographie Gysi & Co. in Aarau.

Wir ersuchen gefl. Aufträge für **Weihnacht** und **Neujahr** rechtzeitig machen zu wollen und empfehlen unser Atelier angelegentlich zu zahlreichem Besuch, unter Zusicherung sorgfältigster Ausführung

Portraits, Familiengruppen, Kinderaufnahmen, **Reproduktionen** der verschiedensten Formate.

(Aufnahmen auch Sonntags von 10 bis 3 Uhr).

Bilderbücher

von 10 Cts. bis 60 Cts.; **Bilderbogen, Ankleidesiguren** auf **Carton, Modeuür-Bogen** für **Lampenschirme, Blumenpapier, Glanzpapier** und **Goldpapier** empfiehlt (Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu kaufen gesucht:

Ein 2½zölliger, noch in gutem Zustande sich befindlicher **Wagen** mit Eisenachsen.

Am gleichen Orte ist ein 1½zölliger **Wagen zu verkaufen** oder in **Tausch zu geben.**

Ebendaselbst sind noch 20 Zentner gutes **Heu** und **Emd zu verkaufen.**

Um Auskunft sich bei der Expedition dieses Blattes zu melden. [3065

Mehrgebots-Publikation.

Auf **27 Aren Ackerland** im **„Zihl"**, geschätzt zu Fr. 810. —, dem bevormundeten **Johannes Stirnemann,** Salomonenhansen dahier, angehörend, sind **Fr. 850.** — geboten.

Mehrgebote nimmt bis und mit **Freitag den 28. d. Mts.,** Mittags 12 Uhr, unsere **Kanzlei** entgegen.

Grüniken, 21. November 1890.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
R. Widmer.
Der Gemeindeschreiber:
Stirnemann.

3053]

Aarau **J. Burgmeier** Graben 209

Grosses Lager von

Pianinos & Harmoniums.



Pianos

von

Gaissert, Uebel & Lechleiter, Feurich, Simon etc.

Alleinverkauf der billigen & ausgezeichneten

PIANOS von BURGER & JACOBY

in vier verschiedenen Modellen.

Harmoniums von Estey & Cie., Loring & Blake, Hugo L'hota, Trayser etc.

Verkauf — Terminzahlungen — Miethe — Tausch.

Schöne Auswahl

Pianostühle — Glasfüsse — Pianolampen

Zusammenlegbare **Notenpulte.**

Stimmungen und Reparaturen

aller Art und zu jeder Zeit werden durch Herrn C. Bunn aus Zürich besorgt.

Sonntag den 30. November 1890

Theater

im Saale zum „Engel" in Oberentfelden

gegeben vom

dramatischen Club daselbst:

Der Schweizer in Neapel.

Schauspiel mit Gesang in 5 Akten, nach einer wahren Begebenheit von A. Lang; Musik von F. Schneeberger.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. — **Beginn punkt 2½ Uhr.**

Preise der Plätze: I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts.

Nach der Vorstellung gemüthliche Unterhaltung.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

3064] **Der dramatische Club.**

Halte stets vorräthig:

Bettfedern & Flaum,

Aufgerüstete Betten, Canapé u. dgl.

zu billigsten Preisen.

2848] **Adolf Gysi,** Tapezierer in **Aarau.**

Koch's Handwerker - Nähmaschinen.

älteste berühmte Nähmaschinen-Fabrik Deutschlands.

Preiswürdigste Nähmaschinen für Schneider, Schuhmacher, Sattler.

Alleinige Vertreter für die Bezirke Aarau, Lenzburg und Brugg:

Th. Bieber-Niggli, Aarau, Hammer Nr. 193. Küttigen, Bibersteinerstraße Nr. 29.

Telephon. [2912

Gebrüder Attinger, Neuchâtel.

Schweizer-Kalender

für 1891

mit farbigen Illustrationen.

Franko-Einsendung gegen 90 Cts. in Briefmarken. **Hausirer gesucht.**

Puppen

in reicher Auswahl, von 50 Cts. bis 4 Fr. per Stück; **Puppenköpfe** von 15 Cts. bis 3 Fr.; **Puppenkörper** in **Stoff** und **Leder** von 30 Cts. bis 1 Fr. 50 empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Künstl. Haargeflechtarbeiten

in solider und eleganter Ausführung.

Reichhaltige, neue Muster-Kollektion.

Gold- & Doublé-Beschläge.

Anfertigung aller gewöhnlichen Haararbeiten.

Billige Haarzöpfe stets vorräthig

Theater-Perrücken.

Bärte & Schminke.

2700] J. Sommerhalder in Aarau.

Email-Waaren,

als:

Suppenschüsseln, Milch- und **Kaffeehäfen, Kaffeetassen, Wassergazen, Schaum-** und **Schöpfkellen, Waschbecken**

sowie **andere Artikel**

empfiehlt billigst

J. Humm, Spengler in **Schöftland.**

3033]

Hemden-Fabrik Reiden

(H 3532 Y)

versendet gegen Nachnahme beste Qualität solidfarbige Arbeiterhemden à 2 Fr., weisse à Fr. 1.80 u. Fr. 2.30 bis Fr. 10.

Wiederverkäufer Rabatt.

— Preiscourant gratis. —

Habergrütze per Pfd. 30 Cts. per 10 Pfd. 2.50

Flachssamen per Pfd. 30 Cts. per 10 Pfd. 2.50

ist wieder vorräthig bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Das Bettfedern-Lager

Schliemann & Kähler

in Hamburg

versendet portofrei gegen Nachnahme

gute neue **Bettfedern**

½ Kilo für ..... Frs. **7-50.**
½ Kilo vorzüglich gute Frs. **15-—.**
½ Kilo ia. Halbdaunen Frs. **18-75.**
½ Kilo ia. Daunen .... Frs. **28-75.**

Man verlange überall:

Wyß' Malzkaffee.

Vorzüglichstes Kaffee-Ersatzmittel.

Preis im Laden: 65 Cts. per ½ Kilo. (S165Y)

Mast-Geflügel

geschlachtet, rein gerupft, in 10 Pfund Postcoli:

1 Truthahn	Fr. 9.—
1 fette Gans	„ 8.25
3 „ Enten	„ 8.25
3—6 fette Hühner	„ 8.25
6 Rinds-Pöckelzungen, geräuch.	„ 16.—

Edler-Ungar-Wein

in 4 Liter Fäßchen Fr. 7.—

versendet portofrei per Nachnahme das **Exporthaus Leopold Fischer, Temesvar, Josefstadt** (Südungarn). [3030

Bau- & Sägholz-Verkauf.

Die **Realkorporationsgemeinde Pfeffikon** hat circa

140 schöne Bau- & Sägtannen

zu verkaufen. Zur Besichtigung wende man sich an den Präsidenten der Verwaltung Herrn **M. Stoll,** welcher bis **6. Dezember** nächsthin Angebote per Cubikfuß entgegennimmt.

Pfeffikon, 19. Nov. 1890. [3039] **Die Verwaltung.**

Volksbank in Reinach.

Wir nehmen **Gelder** an:

Auf **Sparkasse** bis Fr. 500 **3¼ %.**
„ **Sparkasse** über Fr. 500 **3½ %.**
„ **Obligationen** auf zwei Jahre fest, nachher auf sechs Mon. kündbar **3¾ %.**
„ „ jederzeit auf sechs Monate kündbar **3½ %.**

Reinach, 30. Juli 1890. [976] **Die Verwaltung.**

G. Gerber,

Marchd.-tailleur,

vordere Vorstadt Nr. 670, Aarau,

empfiehlt eine reiche Auswahl

Winter-Ueberzieher	von Fr.	30	an.
„ **-Anzüge**	„ „	32	„
„ **-Hosen**	„ „	9	„

Buchenes Brennholz,

in Rugeln von mindestens 20 Cm. Durchmesser, gesund und möglichst astfrei, wird **zu kaufen gesucht** und nehmen Offerten entgegen

3035] **Baugeschäft O. Zschokke** in **Aarau.**

Für Kranke und Blutarme!

Ausgezeichnete ganz alte gelagerte **Veltlinerweine, Saßella & Montagner** in Flaschen, empfiehlt bestens

Weinhandlung von **Julius Fecht, Aarau.**

Ebenso empfehle **Malaga, Marsala, Madère, Xeres, Oporto, Muscatel** und **Macon** in Flaschen. [2986

Junker & Ruh-Öfen



Permanentbrenner mit Mica-Fenstern und Wärme-Circulation,

auf's Feinste regulirbar,

ein ganz vorzügliches Fabrikat,

in verschiedenen Grössen, Formen und Ausstattungen bei

Junker & Ruh,

Eisengiesserei in **Karlsruhe, Baden.**

Grosse Kohlenersparniss. Einfache und sichere Regulirung. Sichtbares und desshalb mühelos zu überwachendes Feuer. Fussbodenwärme. Vortreffliche Ventilation. Kein Erglühen äusserer Theile möglich. Starke Wasserverdunstung, daher feuchte und gesunde Zimmerluft. Grösste Reinlichkeit, weil der Verschluss ein äusserst dichter ist und das Aschenräumen bei verschlossenen Thüren geschieht.

Ueber 30,000 Stück im Gebrauch.

Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Der Alleinverkauf ist

L. Barruschky in **Basel,** Steinenvorstadt Nr. 27 übergeben.

Für Zofingen und Umgebung:

G. Haller-Bachmann in **Zofingen,** Rathhausgasse Nr. 107.

Zu verkaufen: Circa 45 Ar. Holzland

an der **„Egg"**, Twing **Erlinsbach,** den Erben des Joh. Blattner, Mechaniker gehörend, mit circa **30 Klafter** schlagbarem **Fohren- & Mischelholz.**

Nähere Auskunft ertheilt

3032] **J. J. Blattner,** Gemeinderath in **Küttigen.**

Maschinen-Nadeln

für sämmtliche Systeme, **Broock's-Faden, Oelpintchen, Maschinen-Oel** offen und in Fläschchen, **Gummiringe, Riemen** 2c.;

Corselfischbein, Meerrohr, Sesselflechtrohr 2c.

empfiehlt

Ed. Müller, Schirmfabrikant
2932] in Aarau.

Laubsägeholz

in schöner Auswahl, **Laubsägen**, garantirt bestes Fabrikat für **Holz** und **Metall**, Dutzend 20 bezw. 25 Cts. per Gros Fr. 1. 80 und 2. 50. Sämmtliche **Laubsägewerkzeuge, Utensilien** als **Spezialität**. Fachkenntnisse! Anleitung gratis. Billigste Preise!

Rudolf Fühy zur Post
3018] in **Schöftland.**

E. Pfisterer

AARAU.

Filz-Hüte
für
Herren und Knaben.

Seiden-Hüte.

Kappen.

Pelz-Waaren

in allen Genres.

Das Montiren von **Teppichen** und **Fußdecken**, sowie sämmtliche Reparaturen werden prompt besorgt.

Regenschirme
zu allen Preisen.

Spazier-Stöcke.

Handschuhe,
alle Sorten, für Herren.

Schwarze
Damen-Glacehandschuhe.

Heiraths-Antrag.

Ein Jüngling im Alter von 24 Jahren, Landwirth und Besitzer eines netten Heimwesens in sehr schöner Lage bei Zofingen, wünscht sich mit einer rechtschaffenen Tochter ab dem Lande, mit einem Vermögen von 6—7000 Fr, zu verehelichen.

Ernstgemeinte Offerten sind versch'ossen und mit Chiffre A. W. Nr. 95 an die Expedition dieses Blattes einzusenden.

Strengste Verschwiegenheit Ehrensache.

Zwei Kostgängerinnen

werden angenommen bei **Frau Gysi**, im Hause des Herrn **Frey**, Gypser in Buchs. [3061

Verloren:

Eine **Cylinder-Uhr** (Remontoir) mit **schwarzseid. Schnur** (als Kette). Abzugeben gegen ein Trinkgeld in

3060] **Nr. 19 in Kohr.**

Hypothekar- und Leihkasse Lenzburg.

1) Als **Spareinlagen**, zum Zinsfuße von **3 3/4 %**;
2) Auf **Obligationen**, gegenseitig jederzeit auf sechs Monate kündbar, ebenfalls zum Zinsfuße von **3 3/4 %**.

2572] **Der Verwalter: Hauser.**

Photographie.

Unterzeichneter empfiehlt einem verehrten Publikum von **Aarau** und **Umgebung** sein **Atelier** zur

Anfertigung aller Arten von Portraits,
Reproduktionen, Vergrößerungen bis Lebensgröße, auf Eastmanpapier.

Aufnahmen für Weihnachts- und Neujahrsgeschenke
bestimmt, bitte nicht zu spät vornehmen lassen zu wollen.

Hochachtungsvollst
G. Wolfsgruber, Aarau.

Obstbäume!

Aus den Baumschulen des Unterzeichneten: Hochstämmige **Aepfel-, Birnen-, Zwetschgen-, Pflaumen-, Kirsch-** und **Nußbäume** in verschiedenen Stärken und dieß jähriger ausgezeichneter Qualität, bestem Sortiment und anerkannt schönstem Wurzelwerk. **Aepfel-Hochstämme** zu herabgesetzten Preisen. Ferner **Zwerg-Obstbäume** aller Art, niedrige **Pfirsich-** und **Aprikosen-Spaliere, Rosen**, hoch und niedrig, **Ziersträucher, Johannis-** und **Stachelbeeren, Quitten**, Halbhochstämme, dankbarste Form, **Aepfelwildlinge**. Detail-Preisverzeichniß gratis. Größere Bezüge nach Vereinbarung.

Rupperswil, im Oktober 1890. Hochachtungsvollst
2660] **G. Ott**, Baumgärtner.

Aecht zu haben in den meisten Apotheken.

MARIAZELLER
Magentropfen,
vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.



Ausführliches bei Apothekerschrift. Schwäche des Magens, übelriechenden Aufstoßen, Blähungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Steinen, übermäßigem Schleimauswerfen, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (stets er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Veränderung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- u. Hämorrhoidalleiden.

Preis eines **Fläschchens** sammt Gebrauchsanweisung **Fr. 1, Doppelflasche Fr. 1.80.** Centralversand durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier**, Oesterreich-Mähren. General-Vertretungs-Depot für die Schweiz bei Apoth. **Paul Hartmann** in **Steckborn.**

Recht zu haben in den meisten Apotheken.

Schönes ital. Mehl

ist soeben eingetroffen und à 10 und 11 Cts. per ½ Kilo (sachweise billiger) zu haben in der

2409] **Untern Mühle** in **Schöftland.**

Die Schuhhandlung E. Hürzeler-Wiss

beim **Bahnhofe** in **Kölliken**

empfiehlt dem geehrten Publikum sein neuassortirtes Lager in allen möglichen **Winter-Schuhwaaren** in:

Herren-, Damen- und Kinder-Bottinen,
Filzpantoffeln, Filzsinken,
große Auswahl in Holzschuhen,
starke Arbeiter-Schuhe u. Stiefel.

Arbeiten auf Maaß und **Reparaturen** prompt und billig.

Höflichst empfiehlt sich **Obiger.** [2661

Damenfilzhüte

à Fr. 1. 50, **garniert** Fr. 3 bis 6, **Kindercapots, Federn, Blumen, Bänder** äußerst billig.

2729] **Pariser Bazar, Aarau.**

Zu verkaufen:

Vier große **Kirschbaumstämme** und einige **Pappelbaumstämme,**
bei **J. Suter**, Fischer in **Suhr**
3063] bei Aarau.

Zöpfe

von ausgefallenen Haaren werden zu den billigsten Preisen verfertigt. — **Pommade, Haaröl** und **Kopfwaschwasser**, offen u. in Flacon.

Chr. Hoffmann, Coiffeur,
2574] Kirchgasse, Aarau.

Zum Verkauf.

1400 sauber ausgearbeitete **Baumstecken** von 6 bis 9' Länge, sowie 7 Bäume saubere **Laden**, zu mäßigem Preis, bei

Hch. Wey, Fruchthändler
3034] in **Lupfig.**

Gesucht:
200 Ztnr. diesjähriges Heu

nebst Preisangabe.
Zu erfragen beim Verleger d. Bl. [3029

Zu verkaufen: Ein schönes
Kuh-Saugkalb,

3062] bei **R. Gaulschi** in der Telli zu **Aarau.**

Zugelaufen:



Ein **Hund** weiblichen Geschlechts, von Farbe Gelbfleck. Derselbe kann gegen Erlag der Inserationskosten und des Futtergeldes innert 10 Tagen a dato in Empfang genommen werden bei

Oberkulm, 23. November 1890.
3058] **Jb. Schlatter-Huber.**

Gesucht: Ein Knecht,

der das Waldfuhrwerk versteht, von
3059] **J. Zirbenmann, Goldern, Aarau.**

Gesucht:

Ein starker zuverlässiger **Knecht**, der gut melken kann, bei gu em Lohn für's ganze Jahr.

3046] **Zellstr. 78, Wiedikon.**

Ein junger kräftiger Bursche

wünscht in einer **Kunst-Mühle** als **Lehrling** einzutreten.

Zu vernehmen bei der Exped. [3055

Stelle-Gesuch.

Ein verheiratheter, 27jähriger Mann, der seit Jahren als Kutscher gedient, daneben auch mit Besorgung von Vieh und Landwirthschaft betraut war und beste Zeugnisse vorweisen kann, sucht **Anstellung.** Eintritt nach Uebereinkunft. Nachfragen beim Verleger d. Bl. [3008

Ein **Mädchen** sucht Stelle als **Lehrtochter** zu einer **Damenschneiderin** auf's Land.

Zu erfragen bei der Expedition. [3033

Lehrlings-Gesuch.

Die **Zkien-Käserei** in Colombier (Neuchâtel) sucht zum sofortigen Eintritt als **Lehrling** einen kräftigen und gutempfohlenen **jungen Mann.** (H444N)

Ein älterer Knecht,
der die Landarbeit versteht, sucht einen Platz. Nachzufragen beim

3066] **„Bären" in Unterentfelden.**

Ein geübter Schlosser und Schmied sucht Stelle a's

Heizer & Maschinenführer.

Näh. sagt die Expedition d. Bl. [2943

Stelle-Gesuch.

Eine **Person mittleren Alters** sucht Stelle als **Haushälterin.**

Auskunft bei der Expedition. [3050

Bank in Zofingen.

Wir geben bis auf Weiteres **Obligationen** aus in runden, durch Hundert theilbaren Beträgen, von Fr. 500 an:

1) zu **3 1/4 %** auf **1** Jahr fest;
2) zu **3 1/4 %** auf **3** Jahre fest;
3) zu **4 %** auf **5** Jahre fest für den Gläubiger, auf **3** Jahre fest für die Schuldnerin.

} nachher kündbar auf **6** Monate für den Gläubiger, auf **3** Monate für die Bank.

Die Beträge sind uns franko nebst Stempelgebühr zuzusenden.

Zofingen, 11. November 1890.

Bank in Zofingen,
Der Direktor:
2953] **Kraft.**

Anzeige & Empfehlung.

Meine hiemit einem Ehdn. Publikum die ergebene Anzeige, daß ich auf bevorstehende **Festzeit** wieder versehen bin mit



Divans, Canapées, Fauteuils,
Arbeits- & Fantasiestühlen u. dgl.

und bitte, die Bestellungen rechtzeitig aufgeben zu wollen, unter Zusicherung prompter und guter Bedienung. Für das mir bis heute geschenkte Zutrauen höflichst dankend, empfehle mich bestens

3014] **Adolf Gysi**, Tapezierer, Aarau.

Das Weingeschäft von Julius Lecht

vor dem Haldenthor in Aarau

offerirt dem tt. Publikum seine vorzüglichen, direkt bezogenen Weine, **wie alten feinen Tyroler, ferd. Hügelwein**, sehr guten Tischwein, **Carovigno**, für Kranke sehr zu empfehlen, **Ungarn**, rothe und weiße, per Liter zu **45, 50, 55, 60, 70** und **80 Cts.**

Für Aechtheit als Naturweine wird garantirt. Muster stehen zu Diensten. Gebinde von Liter 20—600 sind zur Besichtigung vorhanden. Bei größeren Quantum und Entnahme ab Lager in Aarau die billigsten Preise. Ziel 3 Monate. Schriftliche Bestellungen werden prompt ausgeführt. [2985

Gesichtsausschläge, Magenkatarrh, Blutarmuth.

Ihre briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel haben sich bewährt und bin ich von **Magenkatarrh, Aufstoßen, Gesichtsausschlägen Blutarmuth** ohne Berufsstörung geheilt worden. Joseph Brilliat, Cefey b. St. Braix. Broschüre gratis. 2500 amtl. beal. Heilungen. Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

In der Oele in Muhen

kann alle Tage **Lewat geölt** werden.

NB. Am 1. **Dezember** wird **Nuß-** und **Mohnsamen geölt.**

Preisgekrönt Paris 1889 gold. Staats-Medaille u. Genf 1888 silb. Staats-Medaille.

500 Francs in Gold,

wenn Crème Grolich nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Rasenröthe 2c. beseitigt u. den Teint bis ins hohe Alter blendend weiß u. jugendl. frisch erhält. Keine Schminke! Preis Frs. 1.50. Apt.-Dep. A. Büttner, Apoth., Basel.

Säger gesucht:

Ein tüchtiger **Säger**, im Fraisen geübt, findet sofort beständige Anstellung in einer **mechanischen Spuhlendreherei.** Offerten unter H 3444 Q an **Haasenstein & Vogler** in **Basel.** (H3444Q)

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.

Lese es Jeder, der an den **Folgen** solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34** sowie durch jede Buchhandlung. (H314266)

In der Schweiz vorräthig in **Kiederhäuser's Buchhandlung in Grenchen.**

Offene Stellen

suchen eine tüchtige **Kellnerin**, eine **Haushälterin**, jüngere **Dienstmädchen** zur Aushülfe; ferner solide **Melker** und zwei **Pferdeknechte.**

3010] Frau **Pfiffel** in **Zurzungen.**

Zeugniß.

Bezeuge hiemit, daß ich bereits 25 Jahre an heißenden Flechten gelitten und von verschiedenen Aerzten gebraucht, aber alles ohne Erfolg. Da wandte ich mich an Hrn. **Blanc**, Parfümeur in Schaffhausen und das Resultat war, daß ich beim Gebrauch der zweiten Flasche **Eau Anti-Pelleulaire** Nr. 1 geheilt war. Also meinen besten herzlichsten Dank dafür. Ich darf genannten Mittel allen an dieser Krankheit Leidenden bestens empfehlen.

Rudolf Diener,
Dachdeckermeister.

Die Aechtheit des Vorstehenden bezeugt amtlich das Gemeindeammannamt **Ilez-Fischenthal**, Kt. Zürich.

Zu haben bei Obigem. Nur das Uebel richtig angeben. Keine Quacksalberei vorhanden. [2556

Entlaufen oder entführt:



Ein fünf Monate alter **Hund**, weiblich, roth und weiß gefleckt, ohne Halsband. Abzugeben bei

Häftiger, Metzger
3067] in Aarau.

Wochenmarkt in Aarau
vom 22. Nov. 1890.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 6. — bis 6. 50, per Becken 20 bis — Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 50 bis 2. 60. Eier per Stück 10 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 15 bis 20 Cts. Rüebli — bis — Stück — Cts. Birnen 5 bis 7 Paar 10 Cts., Aepfel 5 bis 7 Paar 10 Cts., per 10 Liter 80 Cts. Blumenkohl 50 bis 70 Cts. per Kopf. 3 bis 4 Zwiebeln 10 Cts. Trauben per Kilo 30 bis 35 Cts. Weiße Rüben per Korb 50 bis 60 Cts.

№ 96 1890.

Aarau, Samstag, 29. November.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“
Dreiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
für das Ausland: Mit dem üblichen Postaufschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Ein Vielgereister.

Ein milder Wanderer hat sein Haupt zur ewigen Ruhe gelegt. Wir haben unsern Lesern den Tod des berühmten Solothurner Malers Frank Buchser gemeldet. Der Sensenmann hat die urkräftige Gestalt von grobkörnigem Bau, von wetterharten festen Zügen, von Gliedern wie Eisen, erprobt unter den Klimaten dreier Weltteile, den Ritter ohne Furcht und Bangen, dahin gemäht. Wir entnehmen den „Bast. Nachr.“ folgendes Lebensbild:

„Franz Buchser (oder wie er sich mit dem amerikanischen Namen Frank Buchser schrieb) wurde den 15. August 1828 in Feldbrunnen geboren. Seine Eltern waren bemittelte Bauersleute; die Mutter wollte den Jungen zum Studium der Theologie veranlassen, doch Buchser hatte keine Liebe zum Studium und fand die Schulbänke langweilig. Schon frühzeitig verriet er Neigung zum Zeichnen: er wollte Maler werden. Allein die Mutter hatte, wenn sie an Disteli dachte, einen Abscheu vor der Malerei. In Buchser lebte schon in frühester Jugend der Drang, in die weite Welt zu gehen, er trug das Gefühl in sich, daß aus ihm etwas werden müsse. Schließlich wurde im Familienrat ausgemacht, Buchser müsse Orgelbauer werden. Er kam zu dem Orgelbauer C. in Solothurn in die Lehre, was bei ihm das gute hatte, daß seine musikalische Neigung entwickelt wurde.

Nach Beendigung der Lehrzeit kam er dann nach Paris, wo er sich dem Studium der französischen Sprache widmete, aber wenig zeichnete. Paris war ohne großen Erfolg für Buchser's künstlerische Entwicklung, er wandte sich daher nach Rom. Auf dem Wege dahin, in Florenz, im Palazzo Pitti besuchte er die Bildergallerie und hier erst gingen dem 19jährigen jungen Manne die Augen auf über künstlerisches Sein und Werden und da entschloß er sich bestimmt, Maler zu werden. Er machte seiner Mutter Mitteilung von diesem Entschlusse; nun schickte die Mutter, um ihn von seinem Vorhaben abwendig zu machen, kein Geld mehr, da trat Buchser, aufgemuntert durch den Maler Wietlisbach aus Wohlen (Aargau), wie mehrere schweiz. Maler es taten, in die päpstliche Garde ein; da kam die Revolution von 1849; nachdem er verschiedene Ausfälle mit der Garde gemacht, wurde er entlassen. Buchser ließ sich als Freiwilliger anwerben, mußte aber zwei Tage vor der Einnahme Rom's flüchten. Er floh nach Paris, wo er von 1849—1850 blieb und fleißig studirte, ging dann nach Belgien und Holland. In Antwerpen bildete er den Geist und sein künstlerisches Schaffen nach alleinger, nach und nach realistisch werdender Richtung aus.

Im Jahre 1852 kehrte Buchser nach Paris zurück, wo ihn sein Verwandter, B. Schnatz, Direktor der k. Akademie freudig empfing und seine Fortschritte lobte. Da war es, wo der Schüler sich ablöste und der Meister zu werden begann.

Noch in demselben Herbst wanderte Buchser nach Spanien zum Studium der alten Meister Velasquez, Ribero u. s. w. Ein buntes, romantisches Künstlerleben entwickelte sich in Madrid und seinen Umgebungen. Da fingen die schönen Tage Buchser's an. »Los tres amigos« war das erste Bild, das er auf Spaniens Boden malte und das ihm sofort den Ruf eines hervorragenden Malers begründete. Vom spanischen Ruhme gesättigt, gings 1853 nach England. Hier war sein Atelier zum Stelldichein der vornehmen Welt geworden. Sein Lieblingsaufenthalt war der vornehme englische Badeort Scarborough. Aber für Buchser's Talent wäre diese Welt zum Verderben geworden; er hatte für viele vornehme Kreise Porträts gemalt, viel Geld verdient, aber auch viel verbraucht. Deshalb mußte er fort.

Anno 1855 finden wir Buchser wieder in der Schweiz; aber daß der Prophet nichts gilt in seinem Vaterlande, bewährte sich auf's Zutreffendste bei ihm. Er ging deshalb, nachdem er hier einige Bilder gemalt hatte, 1857 zum zweiten Male nach Spanien. Er begann mit der Ausführung von Genrebildern in Sevilla, Malaga und Granada (Alhambra). Während der Studien der maurischen Architektur kam ihn die Sehnsucht an, die Mauren in ihrer Heimat aufzusuchen. Das geschah im Juni 1858. Da malte er seine marokkanischen Bilder (wir erinnern an den figurenreichen „Markt von Tanger“, eine ureigene, übermütigende Leistung); da erlebte er Abenteuer, mit denen man ganze Bände füllen könnte.

Zu Ende des Jahres 1858 kam Buchser nach der Schweiz zurück und stellte seine Bilder in der schweiz. Ausstellung aus. Sie hatten einen solchen Erfolg, daß alle Bilder verkauft wurden; es war die erste Anerkennung im Vaterlande.

Als 1859 der marokkanische Krieg ausbrach, erhielt Buchser durch die spanische Regierung die Einladung, als „Historienmaler der Expedition“ den Feldzug mitzumachen. Er sagte zu und malte nebenbei große Gruppen und landwirtschaftliche Studien, die ihm später für seine amerikanischen Bilder zu Gute kamen. Im Spätsommer 1860 kehrte Buchser nach Spanien zurück.

Mit reichen Kunstschätzen kam er 1861 nach England und wurde 1862 zum Kommissär der eidg. Ausstellung gewählt. Er selbst stellte einige Bilder aus, z. B. „die Juden von Mekka,“ worin zum ersten Male die originelle kecke Richtung Buchser's mit einiger künstlerischen Vollendung hervortrat. Von der Londoner Ausstellung an galt Buchser zu den epochemachenden, scharf und originell ausgesprochenen Künstlern.

Im Sommer 1863 wurde Buchser krank und kehrte ins Vaterland zurück. Die Zeit füllte er mit Malen und Politisiren aus; dazumal war es, wo er Gemeindeammann von Feldbrunnen und St. Nikolaus wurde.

Mit dem Jahre 1866 trat ein Wendepunkt in dem Leben Buchser's ein. Er ging nach Amerika. Den 7. August 1866 stellte er in New-York das erste Bild aus, von allen Zeitungen höchst beifällig aufgenommen. Vom Bundesrate in alle Regierungskreise empfohlen, wurde er in beide Kammern eingeführt und ihm alle Mittel an die Hand gegeben, Land und Leute zu studiren. Er malte die amerikanischen Größen General Sherman, Lee, Seward ꝛc., welche gegenwärtig den Bundespalast in Bern zieren. Sein Zug ging nach dem Westen. Mit General Sherman machte er sich auf die Reise nach Chicago, Omaha, dem River Platt entlang, über das Fort Conway nach Fort Fearung, dann nach Virginien. Da trennte er sich von seiner Reisegesellschaft und malte dort vier volle Wochen. Die Natur war zu schön. Von dort gings nach Deanword City und in die Goldregionen der Rocky Mountains, die ganze Reise durchwoben von Abenteuern aller Art. Dann fuhr Buchser hinunter über St. Louis, Cincinnati, Buffalo nach den Fällen des Niagarra und zurück nach Washington.

Im Sommer 1867 ging Buchser in die Urwälder von Westvirginien, im Spätsommer in das Shenandoa-Tal. Dort begann er seine Negerstudien und kehrte nach Vollendung derselben nach New-York zum Empfange seines Bruders, des Arztes Dr. Jos. Buchser, zurück, der nach Amerika übersiedelte. Im Sommer des Jahres 1868 ging er wieder auf Reisen und zwar diesmal zu den Indianern nach den Rappids of St. Mary am Lake superior, nach dem südlichen Teile der Hudson-Bay und nach Michigan.

Die Exkursion wurde bis in die Kupferregionen fortgesetzt. Viele Bilder und Skizzen waren die Ausbeute dieser großen Reise; hauptsächlich konzentrirten sie sich aber um die großen Rappids of St. Mary. Im Juli 1869 reiste Buchser nach dem östlichen Virginien, über den Alleghany nach Charlottsville, wo die Negerstudien fortgesetzt wurden. Den Winter brachte er in Washington und N-w-York zu, den Sommer 1870 wieder in Charlottsville. Im Frühjahr 1871 kehrte er nach fünfjährigem Aufenthalte nach Europa zurück.

Sieben Jahre hielt es Buchser im Vaterlande aus; nun trieb ihn wieder die Wanderlust, diesmal im Früh jahr 1878 nach Italien, Tivoli, Olevano und in's Sabinergebirge, und 1884 und 1885 nach Capri. Zwei Male (1883 und 1886) ging Buchser nach Dalmatien, Corfu und Griechenland. Da stand Buchser auf der Höhe seiner Kunst.

Hier ist ihm der volle Begriff hellenischer Formen und Farbenschönheit wie eine neue Offenbarung aufgegangen. Die zwei größeren Arbeiten, die er von dort mitgebracht, athmen denn auch ganz den Geist der Antike. Der „Olivenhain“ ist ein Bild voll Naturtreue, mit unendlicher Liebe und in jenen tiefen und leuchtenden Farben behandelt, um welche Mancher den Maler Buchser beneidet.

Und gerade bei der Höhe seiner Kunst angelangt, mußte Buchser sterben, aber er starb mit dem Bewußtsein, ein reiches Leben voll Tätigkeit und Erfolg hinter sich gelassen zu haben.“

Schweiz.

Bundesstadt. Der Bundesrat hat Dr. Thimotheus Rothen, zur Zeit schweizerischer Telegraphendirektor, an Stelle des verstorbenen Hrn. Frey zum Direktor des internationalen Telegraphenbureaus in Bern ernannt.

Bundesrichter Roguin hat seine Entlassung auf Ende des Jahres eingereicht.

— **Es wird sondirt.** Dem „Vaterland“ wird aus Bern telegraphirt, Dr. Bundesrat Welti habe sich dahin geäußert, er werde die Annahme einer eventuellen Bestätigungswahl von einem ehrenvollen Mehr und von der Wahl eines konservativen Katholiken in den Bundesrat abhängig machen. „Bestätigung bleibt abzuwarten“, bemerkt die Redaktion des „Vaterland“ dazu sehr vorsichtig.

Gewiß ist Zurückhaltung da am Platze. Denn daß Welti entschlossen wäre, in diesem Momente mit dem Feuer zu spielen, glaubt wohl Niemand, denn gar leicht könnte der Schuß zum Zündloch hinausfahren.

— Die wahren Revolutionäre, sagt „Grütlianer“, sind nicht die armen Teufel, sondern die Besitzer des Reichtums, die Träger der heutigen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Ordnung. Es ist der Kapitalismus, der in Wirklichkeit die Besitzverhältnisse revolutionirt und durch die herrschende Wirtschaftsweise so Viele arm und unzufrieden macht. Wie der Hecht im Karpfenteich, so frißt er, was kleiner ist, auf und ab die kleinen Vermögen, die das Jahr durch draufgehen, werden von ihm gleich einem Riesenschwamm aufgesogen. Kleinbauern, Kleingewerbtreibende, Kleinhandwerker haben nicht in den Arbeitern ihre Feinde, sondern erdrückt werden sie naturgemäß von den Großen, die mehr besitzen.

Mit den Parzellen der ruinirten Kleinbauern arrondirt der Großbesitzer allmälig seine Güterkomplexe. Die große Mühlenindustrie hat die Zwergbetriebe lahm gelegt, hat die Besitzer zahlreicher Wasser- und anderer Mühlen „aufgefressen“. Die großen Schuhfabriken, welche in allen Städten Verkaufslager errichtet haben, schleudern in schöner Reihenfolge einen „ehrsamen Schuhmachermeister“ nach dem andern in's Proletariat; und so treiben sie es mit Naturnotwendigkeit in allen Zweigen. Die riesigen Verkaufsmagazine „Louvre“, „Printemps“, „Bon marche“ in Paris haben den Ruin einer Menge kleiner Geschäftsleute herbeigeführt; wie lange noch und solche Riesenunternehmungen werden in allen Großstädten vorherrschen und die kleinen Kaufleute proletarisiren.

Der Siegeswagen des Großkapitals eilt unausgesetzt vorwärts und seine Spuren sind zermalmte Existenzen und zunehmendes Volkselend.“

— Arbeit macht das Leben süß. „Der schwierigste Beruf ist die Berufslosigkeit; an dieser gehen alle diejenigen Vornehmen und Reichen zu Grunde, welche nicht wissen, daß die Arbeit keine Strafe, sondern die höchste Wohltat und die unerläßliche Lebensbedingung des Menschen ist. Junge Müßiggänger werden mit den Jahren durch Geistesschwäche und Getränke für ihr verfehltes Leben getröstet, aber drückend wird die Berufslosigkeit ganz besonders für Leute, die lange sehr angestrengt gearbeitet haben und nun, durch Glücksgüter versetzt, sich plötzlich zur Ruhe setzen; früher immer gesund, auch wenn sie leidend gewesen, sind sie jetzt immerdar krank, auch wenn ihnen nichts fehlt.“

— Fremdes Fleisch. Die amerikanischen Ochsen, welche letzte Woche in der Schweiz eingeführt wurden, sind meistens noch jung und haben ein geringes Körpergewicht. Dasselbe variirt zwischen 400—650 Kilo lebend gewogen. Dagegen sind sie ziemlich fett und sollen ein zartes und schön aussehendes Fleisch liefern. Die Preise gestalten sich nach dem Körpergewicht; der Preis per Kilo ist zirka 50 Rp. lebend gewogen und von einem Metzger hörte man, daß die Transportkosten per Stück auf zirka 120 Fr. kommen.

Fällt der erste Bezug befriedigend aus, so werden noch weitere Transporte veranstaltet.

Aargau.

— **Glossen zur Ständeratswahl.** Wir werden ersucht, einen Artikel des „Aargauer“, in Lenzburg erscheinend, zum Abdruck zu bringen. Derselbe betitelt sich „zur Lage“. Was da gesagt ist, haben wir zwar schon hundertmal gesagt, aber die Pointe liegt darin, daß der Artikel in einem altliberalen Blatte erscheint und daher als eine Stimme aus dem gegnerischen Lager selbst gelten muß. Der Mann, der sich nicht an den Kompromiß verkauft hat, schreibt:

„Alt-Nationalrat Isler ist zum Ständerat gewählt worden. Wir haben leider gesiegt, darf die liberale Partei getrost sagen und noch ein solcher Sieg und wir sind verloren. Weil die Macher dieser Wahl den Wink vom 26. Oktober nicht verstanden haben, wird das Volk halt deutlicher winken müssen.

Einen ärgeren Faustschlag hätte man dem zum größern Teil reformirten aargauischen Volke nicht ins Gesicht geben können. Im ganzen Aargau hat sich kein reformirter liberaler Mann finden lassen, der unsern Kanton im Ständerat würdig hätte vertreten können. Das ist ein Armutszeugniß, das dem reformirten Aargau ausgestellt wird und er wird sich gegen dasselbe zu wehren wissen. Es ist ein Faustschlag ins Gesicht der Wehrheit vom 26. Oktober und sie wird daran denken.

Uns Reformirten geht das Bewußtsein dessen ab, was wir sind; uns geht das Bewußtsein ab, was die katholische Partei anstrebt. Wieder sind die Liberalen mit den Ultramontanen Hand in Hand gezogen und haben den Mann auf den Schild gehoben, dessen Politik im Aargau das Volk verurteilt hat. Die Großratsmehrheit und die Volksmehrheit decken sich absolut nicht. Die liberalen Führer scheinen taub und blind zu sein sein, daß sie nicht einsehen, welche Stunde geschlagen hat; sie verstehen nicht, oder wollen nicht verstehen, daß dieses Vorgehen die liberale Partei zu Grunde richten muß. Wir können das nicht fassen. Weil einige Führer eine verbissene „Tände“ haben gegen einzelne gegnerische Maul- und Phrasenhelden, rennen sie die ganze Partei in eine Lage, in der sie zu Grunde gehen muß.

Es ist weit gekommen bei uns im Aargau. Das Obergericht spricht ein Urteil, das dazu ausgebenutet werden kann, ihm den Vorwurf zu machen, es leihe seinen Arm der römisch-katholischen Kirche; die Ordnung der Verhältnisse der christkatholischen Gemeinden hat nicht vom Flecke gewollt bis nach dem 26. Oktober, weil, nur weil vielleicht damit einige römisch-katholische Helden sich verletzt fühlen könnten; römisch-katholische Blätter dürfen die Reformirten höhnen, ohne daß ihnen auf die Finger geklopft wird, und zu guter Letzt wählt der Große Rat einen römischen Katholiken, dessen Politik das Volk verurteilt und den es nicht mehr zum Nationalrat gewählt hat, zum Mitglied des Ständerates. Das wird doch zu dick. Wenn eine nächste Verfassungsrevision die Wahl der Ständeräte durch das Volk bringt, wird die neueste Wahl die Annahme des Artikels bewirken.

Höre man doch auf behaupten, es bestehe kein Kompromiß zwischen Liberalen und Ultramontanen. Geschrieben wird der Akt nicht sein; aber bei Wahlen reichen sich die beiden Parteien brüderlich die Hände und wählen einen Mann, den ein ultramontanes Blatt zur Wahl in den Nationalrat empfohlen hat. Verstehen denn die Liberalen diese Empfehlung nicht? Wenn sie dieselben nicht verstehen, wird sie das Volk verstehen. Besteht denn der aargauische Liberalismus darin, daß er einen zweiten Katholiken in den Ständerat wählt, entgegen altem Herkommen und alter Sitte. Wir lassen uns den Vorwurf absolut nicht gefallen, daß wir grundsätzlich die Parität bearspruchen oder daß wir nach dem Taufschein eines Mannes fragen; es mißfällt uns die ganze Isler'sche Politik. Die läppische Frage nach Tatsachen beantworten wir dahin, daß die gesammte aargauische Politik der letzten

Jahre Beweis genug ist, daß wir von einem wahrhaften Liberalismus weit entfernt sind. Es wird anders kommen und die liberale Partei wird es zu bereuen haben, daß sie den Wink vom 26. Oktober nicht verstanden hat.

Werfe man uns nicht konfessionelle Verhetzung vor! Wir lassen jedem seinen Glauben, verlangen aber daß man aufhöre, liberalerseits Personen zu protegiren, die vom ultramontanen Lager aus empfohlen werden

Wir verlangen, daß die liberalen Führer einmal öffentlich hervortreten. Wir möchten sie sehen.

Wenn ein Korresp. der „N. Z. Z." von einem mißleiteten und verhetzten Souverän spricht, wird man vielleicht im selben Lager über kurz oder lang vom mißleiteten und verhetzten Großen Rate sprechen."

Aus den Verhandlungen des Reg.-Rates vom 28. November. Das neugewählte Mitglied des Obergerichts, Herr Fürsprech Heuberger, tritt vor den Regierungsrat und wird von demselben in Gemäßheit eines Auftrages des Großen Rates in Pflicht genommen.

Der Regierungsrat hat anläßlich der Behandlung des Rechenschaftsberichtes pro 1888 vom Großen Rat den Auftrag erhalten, zu prüfen, ob nicht die Erwerbung des Kantonsbürgerrechtes erleichtert werden sollte? Von der Justizdirektion ist inzwischen ein bezüglicher Gesetzesvorschlag ausgearbeitet und vorgelegt worden, welcher eine erhebliche Herabsetzung der bis jetzt bestandenen Naturalisationsgebühren ins Auge faßt. Es wird vorgeschlagen, dieselben für Schweizerbürger auf Fr. 200 und für Ausländer auf Fr. 500 bis Fr. 1000 festzusetzen; bei mehr als zehnjährigem Aufenthalt im Kanton würde die Taxe für Schweizerbürger ganz fallen gelassen und für Ausländer auf Fr. 200 bis Fr. 500 ermäßigt. Der Regierungsrat genehmigt den Vorschlag und übermittelt die Akten zum Entscheid dem Großen Rat

An Stelle des zurücktretenden Herrn Ingenieur Allemann wird interimistisch d. h. bis zur definitiven Neuordnung des Bethältnisses und vorbehältlich der Zustimmung des eidg. Departements des Innern die Leitung und Ueberwachung der Korrektionsarbeiten an der untern Aare dem Herrn Kreisingenieur Bruggißer in Laufenburg übertragen.

Die Direktion des Innern legt ihren Vorschlag für Repartition des diesjährigen Staatsbeitrages von Fr. 3000 an dürftigere Gemeinden für Kinderverkostgeldung vor. Der Repartition sind nach bisheriger Uebung der Steuerfaktor, der Armenfaktor und die Zahl der versorgten Kinder zu Grunde gelegt. Danach sind 22 Gemeinden, welche 1¼ und mehr Armensteuern zu beziehen im Falle waren, bezugsberechtigt. Die Zahl der versorgten Kinder beträgt 416. Der Repartitionsvorschlag wird genehmigt.

Auf gestelltes Ansuchen wird dem Vorstand des Oberländischen Industrievereins in Brienz die Bewilligung erteilt, Loose der vom Regierungsrath des Kantons Bern bewilligten Verlosung von Erzeugnissen der Berner-Oberländischen Holzschnitzwaaren-Industrie auch im Kanton Aargau verkaufen zu dürfen. Der Ertrag ist zu Gunsten der Errichtung und Alimentirung einer Industriehalle in Brienz bestimmt.

Der Gemeinde Sulz wird auf ihr Ansuchen bewilligt, ihren sog. Rosenkranz-Bruderschaftsfond mit dem Kirchengut zu verschmelzen.

Die Gemeinde Frick erhält die Bewilligung, den auf den 8. Dezember als auf einen Festtag fallenden Jahr- und Viehmarkt dieses Jahr ausnahmsweise am 15. Dezember abhalten zu dürfen.

— **Widersprüche im Erziehungswesen.** Schon längst wurde für die Volksschule Abrüstung verlangt und gepredigt. Es scheint, daß der neue Lehrplan diesem Verlangen so wenig Rechnung trägt als seine Vorgänger. In der Bezirkskonferenz Zurzach wurde herausgerechnet, daß ein Mädchen aus einer obern Klasse 28 Stunden Primar- und 6 Stunden Arbeitsschule hat. Dazu kommen 1 oder 2 Stunden pfarramtlicher Unterricht. Berechnet man das Maximum der Hausaufgaben auf 6 Stunden, so hat das Kind, abgesehen von der Arbeit, die das Elternhaus von ihm fordert, täglich mindestens 7 Stunden geistige Arbeit.

Das ist eine Ueberbürdung, gegen die das Elternhaus im Interesse der Gesundheit seiner Kinder energisch protestiren sollte.

— **Hagel-Versicherung.** (Eingesandt.) Nach statutarischer Bestimmung versammelten sich die Mitglieder der Schweiz. Hagel-Versicherungs-Gesellschaft aus dem Bezirk Kulm unterm 16. November abhin im „Bären" zu Zezwyl. Nach Bestellung eines interimistischen Aktuars für den verstorbenen Lehrer Hunziker in Gontenschwyl eröffnete der Vorsitzende die Versammlung durch Mitteilung des Geschäftsstandes pro 1890, welcher ergeigt:

	1890	1889	Vermehrung.
Abgeschl. Versicherungen	10924	6734	3559
Versicherungssumme Fr.	11,462,170.	7,344,920.	4,117,250.
Prämieneinnahme Fr.	205,263. 90	120,943. 30	84,320. 60
Gekündete Policen	320	435	115

Bezahlte Schäden Fr. 123,000. In den Reservefond Fr. 34,000.

Diese Zunahme rührt jedoch größtenteils aus den Kantonen Baselland, Bern, Luzern und Zürich her und nur zu einem minimen Teile aus dem Aargau. — Woher das? Es liegt dies in der Methode der staatlichen Subvention. Obige Kantone zahlen ihren Versichernden außer den Nebenkosten (Police und Porto) einen Prämienbeitrag von 10, 20 und 30 Prozent und erhalten an ihre bezüglichen Ausgaben einen entsprechenden Beitrag vom Bunde, der hiefür 50,000 Fr. ausgeworfen hat. Der Kanton Aargau aber subventionirt seine Versicherten nur bei eventuellen Nachschüssen. Da nun seit 5 Jahren keine Nachschüsse mehr bezogen werden mußten, so gingen die aarg. Versicherten der Subvention von Kanton und Bund verlustig.

Die Versammlung fand: 1) Die aarg. Landwirte seien der Unterstützung so bedürftig, wie die der andern Kantone; 2) die Subvention würde eine Vermehrung der Versichernden zur Folge haben; 3) dadurch würde aber die Gesellschaft erstarken und Nachschüsse würden weniger notwendig werden, und beschloß deshalb: Es sei an die h. Regierung zu Handen des Großen Rates ein Gesuch zu richten mit folgendem Begehren:

„Es möchte zur Unterstützung der aarg. Versicherten jährlich ein bestimmter Betrag ausgeworfen und solcher folgendermaßen verwendet werden:

a. Außer den Unkosten sei jedem Versicherten ein entsprechender Prämienbeitrag zu leisten, ähnlich wie in den zitirten Kantonen.
b. Der eventuelle Rest sei für allfällige spätere Nachschüsse zu kapitalisiren."

Um dieser Eingabe mehr Gewicht zu geben, wird beschlossen: Es sei solche einer kantonalen Delegirtenversammlung, welche von der tit. Direktion ges. einzuberufen sei, behufs Besprechung eventuell gemeinsamen Vorgehens, zu unterbreiten. Es wurde des fernern der Wunsch geäußert und zum Beschluß erhoben, die Versammlung wolle der nächsten Generalversammlung beantragen, die Versicherungsbedingungen seien dahin abzuändern, daß inskünftig die Hagelbeschädigten keinen Beitrag mehr an die Regirungskosten zu leisten hätten.

Schließlich wurden noch die Wahlen erledigt. Es wurden gewählt: 1) Als Abgeordnete an die Generalversammlung die Herren: Haller, Lehrer in Reinach; Gautschi, Bezirksrichter in Reinach. 2) Als Stellvertreter die Herren: Stadler, Cigarrenfabrikant in Beinwyl; Vogt, Großrat in Gontenschwyl. 3) Als Präsident: Hr. Haller, Lehrer in Reinach; als Vizepräsident: Hr. Gloor, Kaufmann in Oberkulm; als Aktuar: Hr. Gautschi, Lehrer in Gontenschwyl.

— **Aarg. Aerzteverein.** Am Dienstag versammelten sich in der kantonalen Krankenanstalt dahier die aarg. Aerzte in der Zahl von 40. Die beiden Chefärzte erfreuten die Gäste mit wissenschaftlichen Vorträgen und Leistungen durch mehrere Stunden hin. Ein Bankett im Ochsen schloß den wissenschaftlichen Teil ab, und es begannen die geschäftlichen Verhandlungen. Diskutirt wurde u. A. auch die Frage einer besondern Abteilung für Augenkranke an der kantonalen Krankenanstalt. Der Gedanke wurde allseitig begrüßt. Der Vorstand wurde bestellt aus den Herren Dr. H. Bircher, Präsident, Kalt, Vizepräsident und Dr. Siegrist, Aktuar.

— **Uebelangebrachte Sparsamkeit.** Auf dem Lateinschulgebäude in Zofingen, das Eigentum des Staates ist, hat sich ein Teil des Daches losgelöst. Derselbe kann, namentlich wenn einmal viel Schnee droben liegt, jeden Augenblick herunterfallen. Wer also die Schulgasse passirt, ist keinen Moment sicher, daß ihm nicht der ganze Plunder unverhofft auf den Kopf fällt und ihn mausetot schlägt. Von sich aus gab das Zofinger Amtsrevisorat Weisung, den lockeren Dachteil durch eiserne Klammern zu befestigen, aber das Hochbauamt legte sein Veto ein und der Schmied konnte seine bereit gehaltenen Klammern wieder nach Hause nehmen. Aehnliches soll in beiden Pfarrhäusern Zofingens der Fall sein.

— **Aarg. Hoflieferanten.** Diesen Herbst wurden aus einem Dorfe des Bezirks Baden hundert Zentner Aepfel auf die Tafel des deutschen Kaisers geliefert. Jeder einzelne Apfel wird in Seidenpapier eingewickelt, jede Sorte in eine besondere Farbe. So sind Schweizer Bauern Hoflieferanten des deutschen Kaisers geworden.

— Die aarg. Pferdeassekuranzgesellschaft hat vom 31. Oktober 1889 bis 31. Oktober 1890 für 17 Pferde an Entschädigungen Fr. 5742. 50 ausbezahlt. Die Rechnung ergibt ein Defizit von Fr. 726. 50, weßhalb der Bezug eines Nachschusses von ½ % nötig wird.

— **Forstwirtschaftliches.** (Korr. aus dem Suhrental.) Unlängst brachten die Zeitungen die Nachricht, der „Tannlikönker", der die Waldungen der Gemeinde Olten schädigte, sei vom Gericht gehörig verkaurrt worden. Dieses „Werks" dürften sich viele Andere auch hinter die Ohren schreiben, hier im Suhrental wie anderwärts.

Die ländliche Bevölkerung, besonders die Landwirte, holen sich ihren Bedarf für Besen meistens selbst im Walde oder kaufen deren vom Besenbinder. Gar oft wird, besonders von den letztern, der Aufwuchs nicht geschont: es wird abgehauen und heruntergerissen, was Zeug hält. Auf einem Gange durch den Wald sieht man da Weißstämmchen, die bis auf die Spitze und einige verstümmelte Aestchen ihrer sämtlichen Seitenäste beraubt sind; dort bemerkt man solche, die tiefe Schnitte und Stückrunzen zeigen; andern ist wieder der Gipfeltrieb gekürzt. Daß solche auf diese Weise behandelte Tännchen bald zu Grunde gehen, liegt auf der Hand. In gleicher Weise wird mit den Birkenstämmchen verfahren, oft werden sie einfach der Bequemlichkeit wegen statt am Boden, in einer Höhe von 4 bis 6 Fuß abgeschnitten, abgesägt oder abgebrochen. Daß das Forstpersonal, sofern es nicht einen der Besenzeug suchenden Einwohner oder Bürger auf frischer Tat ertappt, gegen derlei Vorkommnisse machtlos ist, ist eine Folge der großen Langmut der Gemeindebehörden, die nicht gern einen der Gemeindsangehörigen bestrafen, besonders da die Besensinder gewöhnlich arme und bedürftige Leute sind.

Indessen könnte gewissenorts die Langmut und die Geduld allzu stark in Anspruch genommen werden und wären wohl Mittel und Wege zu finden, solchen Waldverwüstern ihr Handwerk zu legen, seien es nun Buben oder ältere Personen.

— **Oberentfelden.** Der vorteilhaft bekannte dramatische Klub ist wieder rührig an der Arbeit. Morgen wird er dem Publikum im geräumigen Saal zum „Engel" ein gut einstudirtes Stück: „Die Schweizer in Neapel" vorführen. Die Besucher dürfen eines schönen Genusses versichert sein.

— **Hirschthal.** (Eingesandt.) Hiesiger Gemischter Chor veranstaltet auf den 7. Dezember eine theatralische Aufführung und wird die zwei für Volkstheater bestimmte Stücke „Das Gottesgericht" und „Krieg an der Grenze und zu Hause" zur Darstellung bringen. Da Haupt- und Nebenrollen in guten Händen sind, so darf das theaterfreundl. Publikum sich auf einige genußreiche Stunden gefaßt machen.

— **Teufenthal.** (Eingef.) Die Einwohnergemeinde beschloß am letzten Sonntag den Bau des neuen Schulhauses nach dem von der Baukommission vorgelegten Plane, mit einem Kostenvoranschlag von zirka 35,000 Fr.

— **Baden.** Die Firma John Wild's Erben in Wettingen läßt an ihre auswärts wohnenden Arbeiter täglich an zwei Speiseorten ein warmes Mittagessen für 30 Rp. verabfolgen.

— **Suhrental.** In Schöftland wurde letzten Dienstag unter großem Trauergeleite Herr Lehrer Fritz Fäs zur Erde bestattet. Er erlag einer Lungenentzündung im Alter von 45 Jahren. Seine Verdienste um das Gesangswesen des Suhrentales sichern ihm in seinem Bekanntenkreise ein freundliches Andenken.

— **Eigenamt.** (Eingef.) Die Haltung vieler Großräte aus den Bezirken Bruggs und Lenzburg bei der Ständeratswahl hat bei unserer Bevölkerung böses Blut gemacht. Man sagt: Schicken wir die Herren nach Aarau, damit sie uns mit Raten ins Gesicht schlagen, damit sie sich hochmütig über unsere Wahlzettelscheide hinwegsetzen und nach ihrer eigensinnigen Meinung eine „Sühne" vollziehen für unsere uns unterschobene Sünde? Wir hoffen, die Zeit sei nicht mehr ferne, da das Volk selbst sagt, wen es als Ständerat nach Bern senden will.

Anmerkung der Redaktion. Wir glauben, es wäre an der Zeit, daß unser Volk sich auch einmal seine Vertreter im Großen Rate etwas genauer ansähe. Was nützt es, über die bekannten konservativen Kreßer zu lamentiren, wenn man sie immer wieder wählt? Mehr Ernst bei den Wahlen, sollte jedes Einzelnen Losung sein.

— **Frickthal.** Rheinfelden. Die am letzten Sonntag zahlreich versammelte Schulgemeinde hat fast einstimmig den ihr von der betreffenden Kommission empfohlenen Neubau eines dreistöckigen Schulhauses nach Projekt 1 mit einem Kostenvoranschlag von Franken 126,000 beschlossen.

An die vakante Lehrstelle der mittleren Knabenschule wurde Hr. Eugen Schneider von Magden, gegenwärtig Lehrer in Othmarfingen, und an die neukreirte Lehrerinstelle der untern Mädchenschule Fräulein Jeanette Widli, gegenwärtig Lehrerin in Hausen (Bezirk Brugg) auf dem Berufungswege gewählt.

— **Freiamt.** Die Strohindustrie steht auf ein gutes Jahr zurück: Vom 1. Januar bis 1. Oktober d. J. wurden an aus Stroh verfertigten „feinen Waaren" ausgeführt für Fr. 1,942,037 (1889: Fr. 1,211,272), oder für Fr. 730,765 mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Davon waren bestimmt: nach Frankreich für Fr. 830,472, nach England Fr. 467,697, nach den Vereinigten Staaten Fr. 299,240, Deutschland Fr. 202,539, Belgien Fr. 67,039, Oesterreich Fr. 26,249, Rußland Fr. 14,562, Holland Fr. 8,483, Italien Fr. 4,731 u. s. w.

An Strohgeflechten wurden für Fr. 1,845,184 ausgeführt (1889: Fr. 2,022,415). Während also in Broderien ꝛc. die Ausfuhr eine starke Zunahme aufweist, ist diejenige von Geflecht etwas zurückgegangen. Hauptabnehmer für Geflechte war England mit Fr. 664,628, dann folgen Frankreich mit Fr. 352,335, Vereinigte Staaten Fr. 281,371, Deutschland Fr. 178,606, Italien Fr. 114,542, Oesterreich Fr. 114,597, Spanien Fr. 31.165, Belgien Fr. 24,212, Rußland Fr. 17,768, Schweden Fr. 9,420, Donauländer Fr. 7,042 ꝛc.

Kantone.

Bern. In Bern beabsichtigt ein Konsortium, worunter hervorragende Aerzte und Hochschullehrer an der Spitze stehen sollen, die Errichtung eines Kranken-Etablissementes zur Behandlung der Tuberkulose nach dem System Koch. Als Gebäude sei die allerdings vorzüglich geeignete Pension Viktoria auf dem Schänzli in Aussicht genommen.

— Polizeiwesen. In diesem Kanton sind die Landjäger so wenig besoldet, daß in gegenwärtiger Zeit mancher Familienvater gezwungen ist, neben seinem dem Staate zu leistenden Dienste eine Profession auszüben, um seine Familie nicht darben zu lassen. Auf diese Weise ist der Landjäger keineswegs unabhängig vom Publikum, was ja doch für eine wirksam auftretende Polizei notwendig wäre. Nein, er ist oftmals auf die Gunst des Publikums angewiesen. Schon seit 20 Jahren beschweert man die Landjäger mit der gleichen Besoldung, während auf anderen Gebieten Gehaltsaufbesserungen in Hülle und Fülle stattgefunden haben.

Genf. Warum sind die Genfer Freihändler? Ein Korresp. der „Aarg. Nachr." erklärt es dahin: „Wir sind notgedrungen Freihändler. Der Schutzzoll macht uns arm. Genf hat 23,000 Hekt. anbaubares Land, auf dem 107,000 Menschen wohnen, und hängt nur eine gute halbe Stunde — bei Versoix — mit der Schweiz zusammen, sonst sind wir ganz von Frankreich umringt, müssen Alles vom Auslande beziehen. Denn die Schweiz kann doch unserer blühenden Industrie nicht den Rohstoff bieten und die Lebensmittel, die unser Boden erzeugt,, reichen im besten Falle für vier Monate aus. Wir müssen jeden Baustein, ja jedes Stück Bauholz einführen, wir haben im ganzen Kanton keine Steingrube, keinen einzigen Wald! Die obere Schweiz führt ja selbst Vieh und Getreide, Wein und Bier u. s. w. ein, kann uns also nicht versehen. Wir müssen uns vom Auslande her versehen, somit die riesigen Schutzzölle bezahlen. Wenn diese in Kraft treten sollten, so würde das Ländchen Genf der löbl. Eidgenossenschaft alljährlich 650,000 Fr. Zoll entrichten müssen. Die Industrie kann aber bei solchen Verhältnissen unmöglich mehr mit dem Ausland konkurriren und die Lebensmittel — schon jetzt bedeutend teurer als auf jedem andern Flecken Helvetiens — würden unerschwinglich. Was uns Genfern besonders auffällt ist, daß man notwendige Lebensmittel, Getreide, Fleisch u. dgl. mit hohen Zöllen belegt, den Luxus dagegen in manchen Dingen fast gar nicht beschwert."

Graubünden. In letzter Zeit gingen zahlreiche Weinhändler ins Veltlin und schlossen viele Weinkäufe ab. Die Preise stehen hoch und die lebhafte Nachfrage ermuntert die Weinbesitzer an denselben festzuhalten. Puschlav steht für diesen Winter ein lebhafter Transitverkehr in Wein in Aussicht.

Luzern. Das malerische Schloß Wykon obenher Zofingen soll in ein Benediktiner-Schwestern-Institut umgebaut werden. Es sollen darin Aufnahme finden: 1. arme, verwaiste, aber geistig begabte Mädchen, gegen Leistung billiger Entschädigung seitens der betreffenden Waisenämter; 2. Mädchen aus guten, bürgerlichen Familien.

Solothurn. Die Veteranenfeier in Dornach zählte, trotz des wüsten Wetters, das am letzten Sonntag herrschte, ungefähr 300 Teilnehmer. Die Kirche in Ober-Dornach fanden sie zwar, offenbar auf höheren Befehl, durch Frauen und Jungfrauen verbarrikadirt und so mußte der Festakt trotz des heulenden Sturmes im Freien abgehalten werden, eine Rücksichtslosigkeit für die in hohen Jahren stehenden einstigen Vaterlandsverteidiger, die alle Grenzen des Erlaubten überschreitet. Das tat jedoch der Begeisterung der alten ehrwürdigen Recken keinen Eintrag, erinnerte sie vielmehr, daß sie für die hohen Güter der Freiheit und Unabhängigkeit, für die sie vor bald 50 Jahren getämpft, bis an ihr Lebensende einstehen müßten.

— Der Kantonsrat beschloß die Creirung selbständiger Betreibungsämter für jede Amtei mit Ausnahme der Amtei Dornach-Thierstein, wo jeder der beiden Bezirke ein Betreibungsamt erhält. Die Amtsschreibereien Solothurn und Lebern, Bucheggberg und Kriegstetten, sollen in zwei vereinigt werden.

Tessin. Die Ultramontanen sperren sich gegen den Frieden! Zwei Tage bevor Hr. Künzli seine Vorschläge machte, hatten die Konservativen ihm ihre letzten Bedingungen mitgeteilt, in welchen sie die Proportionalvertretung verlangten. Auf Grund dieser Vorschläge, wurde unter den beidseitigen Delegirten eine einstimmige Einigung erzielt, was vom gesamten Schweizervolk mit Freuden begrüßt wurde. Nun kam das Respinische Organ, die „Liberta" und erklärte, sie behalte sich Freiheit des Urteilens und des Handelns vor. Sie nannte die Vorschläge Künzlis eine parteiische Vermittlung, welche Versuche, den Kanton Tessin als corpus vile zu gebrauchen, um Erfahrungen zu machen für die Proportionalvertretung, ohne Hoffnung, daß die Bacillen des radikalen Giftes entgültig vernichtet werden können. Die „Liberta" fügte bei: „Waffenstillstand ist möglich, Versöhnung nie!"

Eine Versammlung der Freisinnigen beschloß einstimmig die Annahme des Vermittlungsvorschlags Künzli. Dagegen machte die konservative Partei Stempeneien.

Am Dienstag sind die Delegirten beider Parteien neuerdings durch den Kommissär Künzli versammelt worden. Die Schwierigkeiten seien durch Respini erhoben worden.

Nach den neuesten Berichten wäre die Verständigung der Parteien nunmehr doch eine vollendete Tatsache. Der hervorragende Anteil der Verständigung gebührt den Radikalen. Auf ihrer Seite hat man es an Konzessionen und Nachgiebigkeit nicht fehlen lassen und noch im letzten Augenblicke, als alles verloren schien, war es offenbar ihrer Versöhnlichkeit zu verdanken, daß die Einigung gelang, da die Verschmelzung von Stabio mit dem Wahlkreise Mendrisio nicht in ihrem sondern lediglich im Interesse der Konservativen liegt.

Vor allem aber gebührt die Palme dem eidg. Kommissär, Hrn. Oberst Künzli, dessen umausgesetzten Bemühungen und staatsmännischer Klugheit die Pazifikation schließlich in erster Linie zu verdanken sein wird. Für ihn, sagt „Nat. Ztg." mit Recht, ist dieser neue Erfolg eine glänzende Genugtuung gegenüber den leidenschaftlichen Angriffen, welche die konservative Hetzpresse gegen ihn loszulassen nicht müde geworden ist. Größer noch wird die Genugtuung für den Patrioten Künzli aber sein, daß er seinem Vaterlande einen Dienst hat erweisen können.

— Herr Oberst Künzli erntet in der freisinnigen Presse des Tessins für sein Wirken den lebhaftesten Dank. Ein Tessiner Blatt sagt: „Herr Künzli hat an dem Patriotismus der Tessiner nie gezweifelt und ihn höher geschätzt, als wir selber ihn schätzten." Es ist wirklich so. Er hat sein Projekt mit einem hochpatriotischen Appell begleitet, welcher, unterstützt durch das Zutrauen, das beide Parteien in seine Unparteilichkeit setzten, das Wunder der Versöhnung bewirkte.

Er hat unser Land vom Bürgerkriege gerettet, jetzt krönt er sein Werk durch die Einigung der Parteien, welche bis jetzt vergebens angestrebt worden ist und welche, obschon vorübergehender Natur, doch eine dauernde Versöhnung durchblicken läßt. Ehre diesem großen (insigne) Manne, diesem guten Vater des tessinischen Volks, vor welchem die beiden streitenden Parteien die Waffen

niedergelegt haben. Die Pazifikation des Tessin ist sein Werk, die Schweiz muß ihm dankbar und der Tessin wird dessen stets eingedenk sein."

— Herr Oberst Künzli erließ an die Bataillone 28 und 29 zum Abschied folgenden Tagesbefehl:

„Wehrmänner der Bataillone 28 und 29! Ihr seid im Begriff, den Kanton Tessin zu verlassen und in Eure Heimat zurückzukehren. Ich kann Euch nicht ziehen lassen, ohne Euch meine volle Anerkennung auszusprechen für Eure Pflichttreue und für Eure vorzügliche Haltung im Dienst und in den freien Stunden.

Nachdem Ihr dieses prächtige Land kennen gelernt habt, wird es Euch Freude machen, zu vernehmen, daß voraussichtlich der Friede und das gemeinschaftliche Zusammenwirken Aller zum Wohl des Volkes im Kanton Tessin in Bälde wieder einkehren werden.

Kehret glücklich heim mit dem Bewußtsein, das Eurige beigetragen zu haben zum Heil des Vaterlandes!"

Ausland.

Deutschland. Eine merkwürdige Enthüllung. In seinem vor Kurzem erschienenen Buche: „Der Verzweiflungskampf der arischen Völker mit dem Judentum" erzählt Hr. Rektor Hermann Ahlewardt, wie Kaiser Friedrich als Kronprinz den Wucherern in die Hände fiel und wie schwer er unter dem Drucke seiner Schulden zu leiden hatte. Edel wie er war, tat er im Stillen viel Gutes; aber sein Einkommen als Kronprinz stand nicht im Einklang mit seinem Wohltätigkeitssinn. Der alte Kaiser hielt ihn und die Seinen eher knapp und so geriet der Sohn früh in Schulden, welche mit der Zeit riesenhaft anwuchsen. Seine Wechsel liefen unter den schlimmsten Wucherern umher. Endlich wurden sie von mehreren jüdischen Bankhäusern aufgekauft und das Geld dann dem Kronprinzen zu mäßigen Zinsen berechnet. Dennoch war die Zinsenlast größer als das kronprinzliche Einkommen. Kurz nach Friedrich's Regierungsantritt sind diese Schulden in der Höhe von fast 15 Millionen Mark bezahlt worden. Ferner behauptet Ahlwardt mit Bestimmtheit, daß Mackenzie im Interesse dieser Wucherer gehandelt habe, indem er jede gefährliche Operation um jeden Preis so lange verschieben sollte, bis der Kronprinz Kaiser geworden sei. Aus diesen Gründen wurde der Kronprinz der ausschließlichen ärztlichen Kontrole Mackenzie's unterstellt und todkrank im fernen London herumgeschleppt, damit die Wucherer sicher und ohne Not ihr Geld zurückerhielten. — Wir geben diese Notiz ohne jede Verbindlichkeit.

— Wassernot. Infolge starker Regengüsse ist die Wupper ausgetreten. Ein großer Teil von Elberfeld ist überschwemmt. Die meisten Schulen sind geschlossen. Der Zugang zu den großen Fabriken ist gesperrt. Auch ein großer Teil Barmens ist überschwemmt. Das Barmer Theater ist geschlossen, der Pferdebahnverkehr eingestellt. Das Wasser steigt in den Fabriken. Bei Hagen kann des Hochwassers wegen nicht gearbeitet werden.

Aehnliche Berichte kommen aus Thüringen. Arnstadt, Gräfenroda und Ohrdruf stehen unter Wasser. Erfurt ist bedroht. In Eisenach steht der nördlich von der Eisenbahn gelegene Stadtteil unter Wasser. In Ilmenau sind mehrere Häuser eingestürzt. In Koburg steht die westliche Stadt unter Wasser; der Verkehr ist unterbrochen. Bahndämme sind eingerutscht; Militär ist zur Ausbesserung herbeigerufen.

Auch aus Würtemberg werden Ueberschwemmungen gemeldet.

In Karlsbad hat das Wasser übel gehaust. Alle Holzbrücken sind weggerissen; mehrere eiserne Brücken und das Haus zum Kaffeebaum sind eingestürzt, die Gas- und Wasserleitung zerstört. Bürgermeister Knoll ist aus Schreck infolge eines Herzschlages gestorben. Die schönsten Teile der Stadt sind verwüstet. Der Schaden beziffert sich nach Millionen.

Das Ruhrtal glich einem langen Seebecken. Durch die Ueberschwemmung war der Betrieb des städtischen Wasserwerks in Essen unterbrochen und die Stadt auf das Hochreservoir angewiesen. Auch die Kruppschen Wasserwerke waren bedroht.

Laut Meldungen aus Kiel, Schleswig und Lübeck ist die gesamte Ostseeküste durch Stauung des Wassers infolge des Nordoststurmes überschwemmt. Großer Schaden.

In Lüttich waren tausende von Einwohnern in ihren Wohnungen eingesperrt.

In Jena wurde bei dem Hochwasser ein Ehepaar durch einen Häusereinsturz erschlagen; in Wenigenjena sind 12 Häuser eingestürzt, in Naschhausen haben 9 Personen den Tod im Wasser gefunden.

Frankreich. Die Beratung der Unterrichtsausgaben bestätigt wiederum die Tatsache, daß die gelehrten Berufe in Frankreich so sehr überfüllt sind, wie in irgend einem Lande. 15,000 Lehrerinnen, 6—7000 Lehrer und 500 Gymnasiallehrer warten vergebens auf Stellen. Für die Lehrerinnen stehen zwar die 11,300 Stellen in Aussicht, die jetzt noch von Schulschwestern besorgt werden; für die Lehrer aber sind nur 1200 Stellen vorhanden, die noch von Schulbrüdern versehen werden. Die hierzu erforderliche Mehrausgabe von 2,800,000 Fr. ist bewilligt. Aber der Andrang dauert fort, nimmt stets zu. Seit zehn Jahren sind über 30,000 neue Lehrstellen gegründet worden, aber stets war die Nachfrage größer als der Bedarf. Der Andrang nimmt zu, weil die Einjährig-Freiwilligen abgeschafft sind, die Lehrer aber nur ein Jahr unter der Fahne zu dienen brauchen. Die Hochschulen haben immer mehr Hörer, weil sie desselben Vorteils genießen. Ueberall ist daher dieselbe Ueberfüllung vorhanden. Frankreich besitzt 27,000 Aerzte, d. h. einige Tausend mehr als das bevölkertere Deutschland und viermal so viel Apotheker als dieses. Paris allein zählt 800 Apotheken. Ingenieure und Techniker sind so zahlreich vorhanden, daß gar viele derselben untergeordnete Stellen von 2—3000 Fr. in Bergwerken und Fabriken annehmen müssen. Paris zählt 2000 Juristen, welche alle Prüfungen gemacht haben, die Befähigung zur Anstellung oder zur Ausübung der Anwaltschaft besitzen. Indessen fängt der Rückschlag an, sich bemerkbar zu machen. Die Kollegien (städtische Gymnasien) sind merklich zurückgegangen.

— Der Graf von Paris hat dem Papste eine Peterspfennigspende von 30,000 Fr. mit dem Ausdruck des Dankes für den guten Empfang übermitteln lassen, welcher seiner Tochter, der Prinzessin Helene von Orleans, im Vatikan zu Teil wurde. Natürlich aber das Geschenk müssen die Armen zahlen.

England. Parnell, den man den ungekrönten König von Irland nennt, hat nicht die Absicht, dem Drängen Gladstones nachzugeben und auf die Führerschaft der irischen Nationalpartei zu verzichten. Seine Landsleute von der grünen Insel haben ihn fast einstimmig wieder zu ihrem parlamentarischen Oberhaupt ernannt und er hat nicht abgelehnt. Die Irländer sind nicht so empfindlich in Fragen des öffentlichen Anstandes wie es die Engländer und Schotten sind, die auf den äußern Schein ein ungeheures Gewicht legen, im Grunde aber nicht um ein Haar besser sind als ihre frivolsten Nachbarn. Parnell ist in einen Ehebruchsprozeß verwickelt.

— Die Zahl der Irrsinnigen hat sich in England laut statistischen Erhebungen von 55,000 auf 110,000 vermehrt. Als Hauptursache wird Trunksucht angegeben; namentlich wird darüber geklagt, daß auch Frauen der mittleren Stände sich dem Trunk ergeben.

Reinwollene doppelbreite Frauenkleiderstoffe
neuester solidester Qualitäten à **75 Cts. per Elle** oder **Fr. 1. 25 per Meter** versenden in beliebiger Meterzahl direkt an Private franko in's Haus **Oertlinger & Comp.** Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster unserer reichhaltigen Collektionen umgehend franko, neueste Modebilder gratis.

Bett- und Viehdecken, garantirt ohne Fehler, à **Fr. 1. 95,** versenden direkt franko an Private
Jelmoli & Comp., Versandtgeschäft in **Zürich.**
P. S. Muster aller Qualitäten bis zu den feinsten, umgehend franko.

Englisch Tuch, doppeltbreit, kräftige Waare, à 95 Cts. per Meter (per Elle à 57 Cts.) senden in beliebigem Maaß an Private portofrei in's Haus
Jelmoli & Comp., Versandtgeschäft in **Zürich.**
P. S. Muster unserer grosartigen Auswahl in Winterstoffen in allen Preislagen umgehend u. franko. Colorirte Modebilder gratis.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 22. November 1890.

Bevormundungen. Amen. Lüscher Christen, Rudolf, Rudolfs, Vogts Schätzlibauren. — Lüscher, Joh. Gottlieb, Rudolfs. Schmyzers. Beide von Mutzen.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Prangerten. Gehrig, Johann, Harwesen von Leutkon. — Jungser Flori, Barbara, Lehrerin. — Jungfer Meier, Anna Maria, Frenglis. Beide von und in Mohlen. Eingaben bis 1. Januar. **Bzzg.** Hartmann, Johann, Etissen, Herren von Villmachern †. Eingaben bis 24. Dezbr. **Kurl.** Müller, Franz, gewes. Postillon, von Bünzen. — Wolfsberg, Peter, alt Ammann. — Wittwe Lumpler geb. Suter, Schmieds von Reitenschwyl. Beide in Sins †. Eingaben 24. Dez. **Rheinfelden.** Sprenger, Franz Peter, Conditor, von Rheinfelden †. Eingaben 22. Dezember.

Bürschaftsruf. Zum Maurer, Samuel, Sohn, elt Großraths von Schmiedrued. Eingaben 27. Dezember.

Konkurs-Inventarien. Kurl. Jungfer Welti, Elisabeth, von Obermyl, Bz Bevergarten, gew. Dienstmagd in Bünzen. Eingaben 20. Dezember.

Geldtags-Rückzüge. Bzzg. Wüst, Heinrich, Hausjakobs von Birrhard. **Lenzburg.** Senn, Joseph und Friedrich, Wagner von Gansingen. **Kurl.** Frau Abt, Carolina geb. Schreiber, und deren Söhne Heinrich und Joseph, in Hinterbühl. Obr. Kulleun. — Krusch, Joseph, Ammannsrenzen. — Frau Mäder, Barbara geb. Rotter, Schreiners. Beide in Boswyl.

Die mögensabtheilungsbegehren. Bzzg. Bau. Joh Paul, Postkondukteurs von Birrenlauf. Einsprüche 24. Dezember.

Zurgef. Notiz!

Die **Nachnahmen** für die **rückständigen Abonnementsgebühren** (refüsirte Nachnahmen inbegriffen) sind dieser Tage wieder abgegangen. Wir bitten um gefällige Einlösung.

Achtungsvoll!

Die Expedition.

Die Hanf- & Flachsspinnerei Hirschthal

Eisenbahnstation **Entfelden** bei Aarau,

sehr gut eingerichtet und an landwirthschaftlichen Ausstellungen für „beste Arbeit" prämirt, empfiehlt sich den **Landwirthen** zum **Spinnen** und **Sechten** der **Garne** zu billigsten Preisen. Eigene Reibe und Hechelei. Auf Verlangen verweben wir zugleich die Garne in alle Tuchsorten und Breiten.

Schindler & Fricker.

Ablagen bei: Fr. Hagenbuch, Buchbinder in Aarau; J. Bircher zur Post in Küttigen; Hächler, Lehrer in Gränichen; Traug. Simmen in Brugg: Paul Schumacher in Frick; Baumann zum Consum in Villigen; Deubelbeiss, Bäcker in Wildegg; Sam. Zulauf, Rudolfs in Schinznach; J. Treyer in Herznach; und Andere schon bekannte. (H4020Z)

Augenentzündung, Rheumatismus.

Daß die diversen Anfeindungen, welche der **Heilanstalt** in **Glarus** zu Theil werden, ungerecht sind, kann ich am besten dadurch beweisen, daß ich meine Heilung von **Augenentzündung, Rheumatismus** durch briefliche Behandlung und unschädliche Mittel bezeuge. Et. Golliez in Iséraples (Wallis). Broschüre gratis. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen. Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus**.

Résinoline-la-Claire.

Neues billigstes Präparat

zum Unterhalt von Parquets- und gewöhnl. Tannenfußböden.

Dieses Oel eignet sich ganz besonders zur Behandlung von Parqueten- und Tannen-Fußböden stark frequentirter Lokalitäten, wie: Café-Restaurants, **Büreaux, Magazine, Schulräume, Fabrikräume, Turnhallen,** namentlich aber auch für **Treppen** und **Korridore** 2c.

Dasselbe läßt sich, schwach erwärmt oder auch kalt, mit Benützung eines wollenen Lappens ganz leicht auftragen, durchdringt das Holz, welches dadurch an Widerstandsfähigkeit gewinnt, mit Leichtigkeit und trocknet auf der Oberfläche sofort ein.

Es ist völlig geruchlos, bildet niemals pechige Rückstände und erhält sich für alle Zeit ganz frisch und stets gebrauchsfertig. Dasselbe hat in Fernerm die nicht zu unterschätzende Eigenschaft, daß es die Staubbildung lange Zeit verhütet und empfiehlt sich daher die Benützung dieses Produktes namentlich auch in hygienischer Beziehung.

Erhältlich in Blechbüchsen von 2 und 5 Liter à Fr. 1 per Liter.

Hauptdepot für Aarau und Umgebung:

(M a 3359 Z) **A. Wyder-Brast, Rain 840, Aarau.**

Zu verkaufen: Circa 45 Ar. Holzland

an der **„Egg",** Twing **Erlinsbach,** den **Erben** des **Joh. Blattner,** Mechaniker gehörend, mit circa **30 Klafter** schlagbarem **Fohren- & Mischelholz.**

Nähere Auskunft ertheilt

0332] **J. J. Blattner,** Gemeinderath in **Küttigen.**

Franko jede **Bahnstation** liefere

Schaffhauser-Weine.

Rothen Landwein à 45, 50, 60 Cts. p. L.
Hallauer, rothen Ia. à 70 und 80 Cts.
Weißen Oberhallauer à 45 und 50 Cts.
Weißen Riesling à 35 u. 40 Cts. **Zahlbar** innert 4 Monaten. Gebinde werden geliehen. **Muster** in Fäßchen von 20 bis 40 Liter gegen Nachnahme **unfrankirt. Nicht dienende** Qualität nehme auf **meine** Kosten zurück.

2744] **Moser, Metzger, Schaffhausen.**

Zu vermiethen: Eine heitere

Wohnung

bei **F. Haberstich,** Schneider
2979] in **Gr.-Entfelden.**

Festgeschenke!

Die

„Singer" Nähmaschinen

der Comp. „Singer" von New York (Th. Singer Manufacturing Company) sind in Aarau und Umgebung einzig erhältlich in ihrer Agentur **Kronengasse** (Haus Härdi).

Warnung! Das Gesetz untersagt jedem andern Händler den Gebrauch des Namen „Singer".

[2893]

Zöpfe

von ausgefallenen Haaren werden zu den billigsten Preisen verfertigt. — **Pommade, Haaröl** und **Kopfwaschwasser,** offen u. in Flacon.

Chr. Hoffmann, Coiffeur,
2574] Kirchgasse, Aarau.

Lehrlings-Gesuch.

Die **Aktien-Bäckerei** in **Colombier** (Neuchâtel) sucht zum sofortigen Eintritt als **Lehrling** einen kräftigen und gutempfohlenen **jungen Mann.** (H444N)

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Zinssätze:

Spareinlagen: Guthaben bis Fr. 1000. **3 ¼ %,** für höhere Beträge **3½ %**
Obligationen: 6 Monate kündbar **3 ¼ %.**
„ 5 Jahre fest und nachher auf 6 Monate kündbar **4 %.**

Schöftland, 13. Oktober 1890.

2701] **Die Verwaltung.**

Die Bettwaaren-Handlung

neuerdings und angelegentlich in gefälliae Erinnerung bringend, empfehle in schöner Auswahl und guter Waare **Bettfedern** und **Flaum.** Ebenso **Barchent, roh** und **gebleicht** in allen Breiten, **weiße** und **gefarbte Anzugstoffe, Matratzen-Artikel** jeder Art zur Auswahl; ebenso **fertige Matratzen.**

Aufgerüstete Betten in guter Beschaffenheit und zu billigen Preisen stets vorräthig.

Umarbeiten von **Bettfüchen** und **Matratzen** werden schnell und billig besorgt.

Reelle und solide Bedienung zusichernd, empfiehlt sich höflichst

2345] **Waßmer-Voß** beim Schlachthaus, **Aarau.**

Nizza 1890 - GOLDENE MEDAILLE - Nizza 1890

Eisen-Essenz

von **G. Winkler & Cie., Russikon** (Kt. Zürich).

Schnell wirkendes und **sehr angenehmes Hausmittel** gegen **Blutarmut, Bleichsucht, blassem Aussehen, Müdigkeit** in den Gliedern, **Mangel** an **Appetit** 2c. **Vorzüglich** als **Stärkungsmittel** für **Erholungsbedürftige** nach Krankheiten. Ist auch weniger Bemittelten zugänglich, indem eine **regelmäßige Kur** von 5 Wochen genügt. Man verlange ausdrücklich **„Eisen-Essenz"** in Flaschen à **Fr. 2.** — mit Gebrauchsanweisung **in unsern Depôts:** [338

Aarau: J. A. Bell, Commissionshandl.	Kölliken: Paul Fueter.
Gränichen: R. Widmer, Negotiant.	Hunzenschwyl: G. Geissberger.
Lupfig: G. Weber, Sohn.	Thalheim: Sam. Dietiker, Handlung.
Schöftland: Frau Haller-Wildi.	Olten: Georg Altermatt.
Obererlinsbach: A. Von Velten, Handl.	Niedererlinsbach: J. Probst, Lehrer.

Pfaff & Wertheim - Electra

Nähmaschinen,

anerkannt bestes Fabrikat (Singer-System) empfiehlt

für **Familien u. Gewerbtreibende**

Th. Bieber-Niggli, **Aarau, Hammer Nr. 193.**
Küttigen, Bibersteinerstraße Nr. 29.

Telephon. [2913

1890 – 1891

Winter-Saison

1890 – 1891

Wir empfehlen unser bekanntes großes **Lager** in **Winter-Artikeln** unter Zusicherung **reellster** und **billigster Bedienung** zur gefälligen Beachtung, als:

Unterkleider in Baumwolle, Vigogne und Wolle, von den billigsten bis zu den feinsten, für **Herren, Frauen** und **Kinder.**

Winter-Handschuhe größte Auswahl, **Neuheiten,** gefütterte Glace-Handschuhe.

Wollene Aermeli, Socken & Strümpfe.

Wollene Knaben-Spenz von Fr. 1.40 an.

Männer-Spenz (wollene Mutz), von den billigsten bis zu den feinsten.

Wollene Kinder-Röckchen.
Kopf-Chäles.
Russische Chäles, sehr billig.
Baschliques, Jupons, in Tuch und Wolle gestrickt.
Wollene Schlüttchen, schon von 1 Fr. an (Handarbeit).
Tricot-Tailles zu ganz bedeutend reduzirten Preisen.

Strickwolle
in größten Qualitäten und Farbenauswahl.
Chenille und **wollene Fichus,** äußerst billig.

Corsets für Damen und Kinder, seidene **Foulards, Cravatten.**

We. Jean Kiefer & Comp. in Aarau,

Solothurn, Olten, Lausanne.

SCHIRMFABRIKATION

Gegründet 1850.

Ed. Müller in Aarau

Solide Waare! Billige Preise!

empfiehlt

baumwollene Regenschirme à Fr. 2, **solidfarbige Satinschirme** à Fr. 3.50–4.50, **halbseidene** à Fr. 6.50–7.50, **seidene** à Fr. 9–40 Fr.,

in schönster und größter Auswahl. — Eigenes Fabrikat. [2933

Albrecht Wittlinger in Zürich,

Bahnhofstraße vis-à-vis **der Kantonalbank.**

Um meinen Umzug für den 15. Dezember in die neuen Lokalitäten zu erleichtern, hat der **Ausverkauf** meines großartigen

Tuch- & Bukskin-Lagers

begonnen.

Seltene Gelegenheit!! **Seltene Gelegenheit!!**

Die besten **englisch-schottischen, deutschen** und **französischen Fabrikate** werden zu und unter Fabrikpreisen verkauft.

Der Ausverkauf dauert nur bis 13. Dezember.

Hypothekar- und Leihkasse Lenzburg.

Wir nehmen fortwährend **Gelder** an:

1) Als **Spareinlagen,** zum Zinsfuße von 3 ¾ %;
2) Auf **Obligationen,** gegenseitig jederzeit auf sechs Monate kündbar, ebenfalls zum Zinsfuße von 3 ¾ %.

2572] **Der Verwalter: Hauser.**

Anzeige und Empfehlung.

Die Unterzeichnete zeigt hiemit ergebenst an, daß sie sich in **Ober-Entfelden** als

Damenschneiderin

etablirt hat und empfiehlt sich für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten auf's Angelegentlichste, **solide Arbeit** und **schnelle Bedienung** zusichernd.

Ober-Entfelden, im November 1890.

2980] **Bertha Haberstich, Damenschneiderin.**

Zu vermiethen:

In einer größeren Ortschaft des Kantons Aargau ein

Spezerei-Laden mit Wohnung.

Schriftliche Anmeldungen befördert unter **Chiffre K.** die Expedition dieses Blattes. [3077

Wein-Verkauf.

Im Laden beim Schloßportal in Schöftland

werden nachstehende **Wein-Sorten** in gesetzlichem Maaße von 2 Liter an abgegeben.

Weißen Züribieter	per Lit.	30	Cts.,	bei	Abnahme	von	10	Lit.	& mehr	30 Cts.
Weißen Italiener	„	40	„	„	„	„	10	„	„	35 „
Rothen Italiener	„	45	„	„	„	„	10	„	„	40 „
Weißen Ungar	„	50	„	„	„	„	10	„	„	45 „
Rothen Catania	„	50	„	„	„	„	10	„	„	45 „
Weißen Spanier	„	55	„	„	„	„	10	„	„	50 „
Rothen Spanier	„	65	„	„	„	„	10	„	„	60 „
Roth. Gerd. Hägelwein	„	55	„	„	„	„	10	„	„	50 „
Weißen Sicilianer	„	60	„	„	„	„	10	„	„	55 „
Rothen Sicilianer feinst	„	80	„	„	„	„	10	„	„	75 „

Sämmtliche Weine — mit Ausnahme des Züribieters, welcher gallisirt und sehr empfehlenswerth ist — sind ächt und unverfälscht und wird für deren Reinheit garantirt.

Sonntag Nachmittags bleibt der Weinkeller geschlossen. [3074

Koch's Handwerker-Nähmaschinen.

älteste berühmte Nähmaschinen-Fabrik Deutschlands.

Preiswürdigste Nähmaschinen für Schneider, Schuhmacher, Sattler.

Alleinige Vertreter für die Bezirke Aarau, Lenzburg und Brugg:

Th. Bieber-Niggli, Aarau, Hammer Nr. 193.
Küttigen, Bibersteinerstraße Nr. 29.

Telephon. [2912

Direkt importirte

ostindische u. holländische Cigarren

in je 6 auserlesenen Qualitäten (Muster gegen Nachnahme) empfiehlt

3071] **Joh. Schmidt** zum „Bären", Zollrain 177 Aarau.

Unterzeichneter ist **Käufer** von

Roggen & Kartoffeln.

J. Frey, Brennerei,
3070] **Gontenschwyl.**

Herren-Ueberzieher,

meistens neue, für Herbst und Winter, in schönster, großer, frischer Auswahl, zu den billigsten Preisen; desgleichen

ganze Anzüge

für Herren u. Knaben,
einzelne Paletots, Hosen, Gilets.

Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in mittleren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,
vord Vorstadt, Aarau,
2600] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Kinder-Capots,

in frischer Sendung, zu sehr billigen Preisen empfiehlt

M. Theodor-Hagnauer,
1085] hintere Vorstadt Nr. 645, Aarau.

Christbaum-Confect!

1000de neue prächtige Sortiments, gesund, sehr feinschmeckend, per Kistchen (circa 230 große oder 440 Stück mittel) 4 Fr., zwei Kistchen 7 Fr., drei Kistchen 10 Fr. Extrafein (Crèmschokolade, Fondants ꝛc.) per Kistchen 5½ Fr. Porto und Verpackung frei. Händlern sehr gewinnbringend. **Confectwarenhaus Scheithauer, Pirna** (Sachsen). [3038

Bilderbücher

von 10 Cts. bis 60 Cts.; **Bilderbogen, Ankleidefiguren** auf **Carton, Modeuir-Bogen** für **Lampenschirme, Blumenpapier, Glanzpapier** und **Goldpapier** empfiehlt

(Telephon) **Herm. Kilchherr** in **Schöftland.**

Pierristes!

Herr **Chs. Monkeini** in **Lucens** kauft **Rebuts**

aller Art an. (H12771L)

Cognac fine champagne direkter Bezug.

Bei Fieber u. Schwächezuständen zu verwenden, wo die HH. Aerzte solchen verordnen. Höfl. empfiehlt zur gefl. Abnahme

Aug. Brunnhofer-Meder,
1681] Zollrain, **Aarau.**

Zu **billigen Lieferungen** von

Belgischen Würfelkohlen,
Saarflammkohlen,
Kleincoaks, trocken u. staubfrei,
Holzkohlen, prima buchene,
Briquettes,
Anthracitkohlen,
Belgischen Schmiedkohlen,
grobs- und feinkörnig,

empfiehlt sich bestens

2842] **Lagerhaus Aarau.**

Schwarze

Merinos- und Cachemire-Doppel-Chäles

von Fr. 12. an bei

Adolf Dreifuß,
2929] **Graben — Aarau.**

Puppen

in reicher Auswahl, von 50 Cts. bis 4 Fr. per Stück; **Puppenköpfe** von 15 Cts. bis 3 Fr.; **Puppenkörper** in **Stoff** und **Leder** von 30 Cts. bis 1 Fr. 50 empfiehlt

(Telephon) **Herm. Kilchherr** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Vier große **Kirschbaumstämme** und einige **Pappelbaumstämme,**

bei **F. Suter,** Fischer in **Suhr** bei Aarau.
3063]

Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Wittwyl** bringt am **Dienstag den 2. Dezember 1890,** Nachmittags 1 Uhr, im **Gasthaus zum „Bären"** dahier, an eine Verkaufssteigerung:

A. Im Waldort **„Kohlplatzkopf";**
53 Stück Bauholz mit circa 30 Festmeter Cubikinhalt.
51 Stück Sperrholz mit circa 12,5 Festmeter Cubikinhalt.

B. Im Waldort **„Sattelrain":**
20 Stück Bauholz mit circa 15,5 Festmeter Cubikinhalt.
7 Stück Sperrholz mit circa 2 Festmeter Cubikinhalt.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Wittwyl, 27. November 1890.

3080] **Der Gemeinderath.**

Gamper & Comp., Aarau.

Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen

gegen baar.

Der diesjährige **Ausverkauf** beginnt

Montag den 1. Dezember.

Derselbe enthält in sehr großer und reichhaltiger Auswahl courante, hübsche und solide, ganz- und halbwollene

Damen-Kleider-Stoffe;

Cretonne, Indienne, Toile de Mulhouse, Satin,
Schipper & Flanelle;

Winter-Mäntel & Regen-Mäntel;

Morgenkleider & Jupons;
Jaquettes & Tricot-Taillen.

Ferner ein ganzes Sortiment

Tricot-Kleidchen für Mädchen

von 1 bis 8 Jahren, von Fr. 2. 50 an.

Winter- & Regen-Mäntel für Mädchen.

Ferner ganz wollene, moderne

Herren-Kleider-Stoffe

zu **ganzen Anzügen, einzelnen Westons** und **Hosen,** sowie zu **Knaben-Kleidern** geeignet;

Halblein & Halbtücher

und eine sehr große Anzahl

Resten aller Art.

Da wir nur gute, reelle Waare führen und unser Lager alljährlich räumen, so finden unsere Kunden die beste Gelegenheit, sich mit soliden und praktischen Kleider-Stoffen zu außergewöhnlich billigen Preisen zu versehen.

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 & 50.

3082] ***Gamper & Comp.***

Zu verkaufen eventuell zu verpachten
auf 1. Mai 1891:



Die Liegenschaft in Leimbach,

genannt **„Die alte Bleiche",**

bestehend in **Wohnhaus** und **Scheune** mit **laufenden Brunnen** unter Ziegeldach, sowie circa **3 Jucharten Garten-, Baumgarten- und Ackerland,** mit prächtigem Obstwachs.

Das Wohnhaus eignet sich für jedes Gewerbe, namentlich Fabrikationszweig, wo dasselbe schon früher dazu benutzt worden ist.

Zins und Zahlungsbedingungen günstig.

Auskunft über Verkaufs- resp. Pachtbedingungen ertheilen die Herren **R. Maurer-Irniger,** Gemeindeschreiber in **Leimbach,** und **J. Meyer,** Verwalter in **Reinach.**

2978]

Sammet & Peluche zu Kleidergarnituren,
Tricot-Taillen von Fr. 3. 20 an,
Corsets, Pariser- und **Lyonér-Fabrikate,** von Fr. 3. 50 an,
Unterröcke in schöner Auswahl und zu möglichst billigen Preisen.

empfiehlt angelegentlichst

Mina Blume, Damenschneiderin,
vis-à-vis dem **„Storchen"** in **Zofingen.**

NB. Das **Anfertigen** von **Damen-** und **Kinderkleidern** wird **prompt** und **billig** besorgt. [3024

Filzhüte

für **Knaben** und **Herren** von Fr. 2. 50 bis Fr. 5. — empfiehlt

2728] **Pariser Bazar, Aarau.**

Billig!

Prima neue Waare.

Eleme-Weinbeeren
in Kisten von 14 Kilo
per 100 Kilo Fr. 65
„ 500 „ „ 64
„ 1000 „ „ 63

Rosinen, Corinthen
per 100 Kilo Fr. 52,

Weinbeeren, vortrefflich für Weinbereitung
per 100 Kilo Fr. 54,

Kranzfeigen
per 100 Kilo Fr. 49,

Bougie-Feigen
in Körben von 20 Kilo Fr. 44 p. 100 Kilo.

Bei größern Posten entsprechend billiger.

Die Preise verstehen sich ab Hier gegen vorherige Geldsendung oder Nachnahme.

Die billige Südfrüchtenhandlung von

J. Ujhely,
Nr. 18 **Rennweg,** Nr. 18
(H4401Z) **Zürich.**

Einige **Milchkunden** werden noch angenommen bei **Jseli,** Käser, Bahnhofstraße, **Zofingen.** [2878

Gänzlicher Ausverkauf
einer großen u. schönen Auswahl

Winter-Tricot-Taillen

bei

Adolf Dreifuss,
Graben — Aarau. [2928

Handschuhe

für **Frauen** u. **Männer; Pulswärmer;** wollene gestrickte **Socken** u. **Strümpfe, Cachenez, Foulards, Unterhosen** und **Unterleibchen** für **Frauen** und **Männer, Fausthandschuhe** empfiehlt

(Telephon) **Herm. Fühg** in **Schöftland.**



Zugelaufen:



Ein **Hündchen** (Schnauzer) schwarz von Farbe hört auf den Ruf „Neckerli"; derselbe kann gegen Bezahlung der Insertionskosten abgeholt werden bei

3087] **J. K. Walti,** Lehrer in **Ifenthal.**

Unübertreffliches
Mittel gegen Gliedsucht
und äußere Verkältung
von **B. Amstalden** in **Sarnen.**

Dieses allbewährte Heilmittel erfreut sich einer stets wachsenden Beliebtheit und ist nun auch in folgenden Depot vorräthig:

Suter-Fischer in Suhr bei Aarau.
Suidter'sche Apotheke, Luzern.
Stutzer, Apotheker, Schwyz.
Känuel-Christen, Apotheker Stans.
Schiessel & Forster, Apotheker, Solothurn.
Lobek, Apotheker, Herisau.
Schläpfer, Apotheker, Brieg u. Visp.

Preis per Dosis Fr. 1. 50. Für ein verbreitetes, lange angestandenes Leiden ist eine Doppeldosis à 3 Fr. erforderlich.

Tausende ächter Zeugnisse von Geheilten des In- und Auslandes können bei dem Unterzeichneten auf Wunsch eingesehen werden.

Der Vertretter u. Versender
B. Amstalden in **Sarnen**
(Obwalden). [2898

In der Hanfspinnerei Hirschthal
finden
junge flinke Mädchen
sofort Arbeit. [3081

Sonntag den 30. November 1890

Theater

im Saale zum „Engel" in Oberentfelden
gegeben vom
dramatischen Club daselbst:

Der Schweizer in Neapel.

Schauspiel mit Gesang in 5 Akten, nach einer wahren Begebenheit von A. Lang; Musik von F. Schneeberger.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. — Beginn punkt 2½ Uhr.
Preise der Plätze: I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts.

Nach der Vorstellung gemüthliche Unterhaltung.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

3064] **Der dramatische Club.**

Geschäftsanzeige und Empfehlung.

Die Unterzeichnete hat ihr Haus an der Pelzgasse mit

Metzgerei und Speise-Wirtschaft

an Herrn **A. Willi-Blattner,** Metzger in **Erlinsbach** verkauft. Indem Sie ihren früheren Gönnern und Kunden für das ihr s. Z. geschenkte Zutrauen bestens dankt, bittet Sie dasselbe gefl. auf ihren Nachfolger übertragen zu wollen.

Aarau, 1. Dezember 1890.

Achtungsvollst
Wittwe **Spengler,** Metzgers sel.

Auf Obiges Bezug nehmend, zeige ich dem geehrten Publikum von Stadt und Land an, daß ich von heute an die **Wirthschaft** und **Metzgerei** der Frau Wittwe **Spengler,** käuflich übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch freundliche Bedienung und gute reelle Waare sowohl in der Wirthschaft als in der Metzgerei das allgemeine Zutrauen zu erwerben.

Aarau, 1. Dezember 1890. [3085

A. Willi-Blattner, Metzger.

Gegen Husten, Heiserkeit und Katarrhe gibt es kein besseres Mittel als: „Fays Sodener Mineral Pastillen". 4–5 dieser vorzüglichen Pastillen im heissen Milch aufgelöst, sind täglich mehrmals genommen, bewirken sofortige Schleimlösung, Lebern, Brustbeklemmung, erzielen [illegible] enthebt den günstigsten Einfluss auf die [illegible] Organe. Zu haben in allen [illegible] und Drogerien en gros & en detail.

HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt
von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel.)

Diese erstklassigen, berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der Solidität, comfortablen Einrichtung und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal Deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die bevollmächtigte schweizerische **General-Agentur**

Nr 1118] **Rommel & Comp.** in **Basel,** Centralbahnplatz Nr 12.

Bank in Zofingen.

Wir geben bis auf Weiteres **Obligationen** aus in runden, durch Hundert theilbaren Beträgen, von Fr. 500 an:

1) zu 3½ % auf 1 Jahr fest;
2) zu 3¾ % auf 3 Jahre fest;
3) zu 4 % auf 5 Jahre fest für den Gläubiger, auf 3 Jahre fest für die Schuldnerin.

} nachher kündbar auf 6 Monate für den Gläubiger, auf 3 Monate für die Bank.

Die Beträge sind uns franko nebst Stempelgebühr zuzusenden.

Zofingen, 11. November 1890.

Bank in Zofingen,
Der Direktor:
Kraft.

2953]

Keine Familie ohne Maschine!

Nähmaschinen

für **Haus** und **Gewerbe** (Hand- und Tret-) beste, vortheilhafteste Maschinen.

Billige Preise mit Terminzahlungen; mehrjährige Garantie, zu deren Abnahme mich bestens empfehle. — Zahlreichem Zuspruche sieht entgegen

A. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhdlg., **Aarau.**

NB. Reparaturen sämmtlicher Maschinen. [2588

Heiraths-Antrag.

Ein Jüngling im Alter von 24 Jahren, Landwirth und Besitzer eines netten Heimwesens in sehr schöner Lage bei Zofingen, wünscht sich mit einer rechtschaffenen Tochter ab dem Lande, mit einem Vermögen von 6—7000 Fr., zu verehelichen.

Ernstgemeinte Offerten sind verschlossen und mit Chiffre A. W. Nr. 95 an die Expedition dieses Blattes einzusenden.

Strengste Verschwiegenheit Ehrensache.

Zwei Kostgängerinnen

werden angenommen bei **Frau Gysi**, im Hause des Herrn **Frey**, Gypser in **Buchs**. [3061

Verloren:

Eine **Cylinder-Uhr** (Remontoir) mit **schwarzseid. Schnur** (als Kette). Abzugeben gegen ein Trinkgeld in

3060] **Nr. 19** in **Kohr.**

E. Pfisterer

AARAU.

Filz-Hüte für **Herren und Knaben.**

Seiden-Hüte.

Kappen.

Pelz-Waaren

in allen Genres.

Das Montiren von **Teppichen** und **Fußsäcken**, sowie sämmtliche Reparaturen werden prompt besorgt.

Regenschirme zu allen Preisen.

Spazier-Stöcke.

Handschuhe, alle Sorten, für Herren.

Schwarze **Damen-Glacehandschuhe.**

Maschinen-Nadeln

für sämmtliche Systeme, **Broock'sFaden, Oelpinselchen, Maschinen-Oel** offen und in Fläschchen, **Gummiringe, Riemen** ꝛc.; **Corsetfischbein, Meerrohr, Sesselflechtrohr** ꝛc.

empfiehlt

Ed. Müller, Schirmfabrikant

2932] in Aarau.

Laubsägeholz

in schöner Auswahl, **Laubsäge** garantirt bestes Fabrikat für Holz und Metall, Dutzend 20 bezw. 25 Cts. per Gros Fr. 1. 80 und 2. 50 Sämmtliche **Laubsägewerkzeuge, Utensilien** als **Spezialität.** Fachkenntnisse! Anleitung gratis. Billigste Preise!

Rudolf Lüthy zur Post

3018] in **Schöftland.**

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen:**

à **3½ %** verzinslich auf **1** Jahr fest;
„ **3¾ %** „ „ **3** Jahre „
und nachher gegenseitig auf **6** Monate kündbar.

2969] **Die Direktion.**

Billigst.

Wegen Mangel an Platz zu verkaufen **2 neue Canapee** gut gepolstert und feinem Ueberzug, sowie **ein älteres,** noch so gut wie neu; ferner ein vollständig aufgerüstetes **Bett** 1½-schläfig. Nachzufragen bei

Ed. Lüthy, Sattler u. Tapezierer Kirchgasse in **Aarau.**

Ebendaselbst sind stets wieder **Pferdedecken** in guter Qualität zu billigsten Preisen, sowie alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, in selbstverfertigter Waare wieder vorräthig. [2988

Ausverkauf!

Der diesjährige **Ausverkauf** zu **herabgesetzten Preisen gegen baar** beginnt **mit heute** und **dauert bis Neujahr.**

Ein Posten Herren- & Damenkleiderstoffe,

alle von tadelloser und guter Qualität, empfehle zu vortheilhaften Einkäufen

ganz besonders.

Ferner erlaube mir zur Beachtigung eines großen Postens

Coupons (Resten)

Herrenstoff-Resten für **Hosen, Paletots** und **ganze Anzüge, Damenstoff-Resten,** gestreifte **Nouveautés** und **einfarbige** gewöhnliche **Genres-Resten** in großer Auswahl, von 1 — 8 Meter Länge, **schwarze Merinos** und **Cachemires, Schipper, Flanelles-** und **Jndiennes-Resten** ꝛc. ꝛc., speziell einzuladen.

Charles Dreifuss,

3044] Aarau, Vordere Vorstadt, Aarau.

Aarau **J. Burgmeier** Graben 209

Grosses Lager von

Pianinos & Harmoniums.



Pianos

von

Gaissert, Uebel & Lechleiter, Feurich, Simon, Neumeyer etc.

Alleinverkauf der billigen & ausgezeichneten

PIANOS von BURGER & JACOBY

(Diplom der Schweizerischen Landesausstellung in Zürich 1883)

in vier verschiedenen Modellen.

Harmoniums von Estey & Cie., Loring & Blake, Hugo L'hota, Trayser etc.

Verkauf — Terminzahlungen — Miethe — Tausch.

Garantie fünf Jahre!

Schöne Auswahl

Pianostühle — Glasfüsse — Pianolampen.

Zusammenlegbare **Notenpulte.**

Stimmungen und Reparaturen

aller Art und zu jeder Zeit werden durch Herrn C. Buun aus **Zürich** besorgt.

Mast-Geflügel

geschlachtet, rein gerupft, in 10 Pfund Postcoli

1 Truthahn	Fr. 9.—
1 fette Gans	„ 8.25
3 „ Enten	„ 8.25
3—6 fette Hühner	„ 8.25
6 Rinds-Pöckelzungen, geräuch.	„ 16.—

Edler-Ungar-Wein

in 4 Liter Fäßchen Fr. 7.— versendet portofrei per Nachnahme das **Exporthaus Leopold Fischer, Temesvar, Josefstadt** (Südungarn). [3030

Wegen Räumung einer Baumschule werden einige Tausend Stück hochstämmige **Aepfel-** und **Birnbäume,** beste **Tafel-** und **Mostsorten,** zu billigen Preisen verkauft: das **Hundert Hochstämme** zu 60, 70 und 90 **Fr.,** das **Hundert Zwetschgenhochstämme** zu 60, 70 und 80 **Fr.**; ferner einige Tausend Stück **Johannis-, Stachel-** und **Himbeeren** zur **Weiterzeitung,** sehr billig. Mache besonders die Herren **Gärtner, Baumhändler** und **Obstliebhaber** darauf aufmerksam, billig einzukaufen.

2658] **Wehrli,** Handelsgärtner in **Aarau.**

Eine Parthie

Halbleinen

9/4 breit à **Fr. 1. 50** die alte Elle verkauft

Adolf Dreifuß,

2930] Graben, Aarau

Ventilations-Zimmeröfen



mit Ventilation und Circulation, in verschiedenen Nummern, **neueste, unstreitig beste Konstruktion, patentirt und vielfach prämiirt.**

Fabrikat der Ofenfabrik Oberburg-Burgdorf.

Kleine gußeiserne Oefen

für **Holz-** und **Coaksbrand,** in verschiedenen Sorten und Größen, von Fr. 10 bis Fr. 50.

Glätteöfen und Glätteeisen

empfiehlt zu Fabrikpreisen

Jakob Henz, Eisenhandlung, Aarau. [2949

Schönes ital. Mehl

ist soeben eingetroffen und à 10 und 11 **Cts.** per ½ Kilo (sackweise billiger) zu haben in der

2409] **Untern Mühle** in **Schöftland.**

Zu verkaufen oder auszuleihen:

Ein in gutem Zustande sich befindlicher

Floretbandstuhl

mit sämmtlichem Zubehör.

Bei wem, sagt der Verleger d. Bl. [3022

Korbwaaren,

als:

Arbeits- & Papierkörbe, Koffer- & Marktkörbe, Brod- & Servicekörbe, Strick- & Blumenkörbchen, Schultaschen etc. etc.

empfiehlt **M. Theodor - Hagnauer,**

1090] hint. Vorstadt, Aarau.

Hydraulischen Kalk

empfehlen zu billigsten Preisen bestens

2916] **Rychner & Rothpletz** in **Aarau.**

Für Blutarme

von hoher Bedeutung

Schutzmarke. für schwache u. kränkelnde Personen, insbesondere für Damen schwächl. Constitution ist das beste Mittel zur Kräftigung u. Wiederherstellung der Gesundheit

Eisencognac Golliez.

Die Gutachten der berühmtesten Professoren, Aerzte u. Apotheker, sowie ein 16jähriger Erfolg bestätigen die ungewöhnliche, außerordentlich heilkräftige Wirkung gegen **Blutarmuth, Nervenschwäche, schlechter Verdauung, allgemeine Körperschwäche, Hervenkopfweh, Uebelkeit, Migräne etc.** Für kränkliche u. schwächliche Personen, insbes. aber für

DAMEN

ein vorzügliches, wirklich belebendes und kräftigendes Mittel, welches den Organismus belebt und Störungen ferne hält.

Ist selbst dann leicht zu vertragen, wenn alle anderen Mittel versagen und greift die Zähne durchaus nicht an!

Er wurde seiner vorzüglichen Wirkungen wegen mit 7 Ehrendiplomen, 12 goldenen und silbernen Medaillen prämiirt. Im Jahre 1889 in Paris, Köln und Rom einzig prämiirt. Um vor Nachahmungen sicher zu sein, verlange man stets ausdrücklich „Eisencognac Golliez" des alleinigen Erfinders Friedrich Golliez in Murten u. achte auf obige Schutzmarke „2 Palmen". *Preis à Flasche Fr. 2.50 und Fr. 5.* — Ächt zu haben in allen Apotheken.

Milchbrennten (Emmenthaler Façon)

hält stets vorräthig in 8 verschiedenen Größen, 20—70 Lit haltend,

1356] **Ph. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Für Förster u. Holzhändler!

In der Buchdruckerei dieses Blattes sind wieder zu haben:

Holzmeß-Tabellen

für Holzhändler,

in Taschenbuchformat.

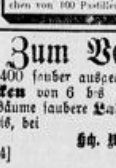
J. Sommerhalder, Zahnarzt

Pelzgasse — **Aarau** — Pelzgasse.

Schmerzlose Zahnextractionen mit Chloroform unter Leitung eines Arztes. — Anwendung neuer probater Mittel, um bei kurz dauernden Zahnextractionen gänzliche Aufhebung oder außerordentliche Linderung der Schmerzen zu bewirken.

Pastilles Pectorales

des Dr. Roy



bereitet von

H. ADDOR

Apotheker

Vallorbes, Schweiz

Sichere Heilung der Krankheiten d. Athmungsorgane. Husten. Katarrh. Bronchitis etc. Man versuche und urteile. —

MARQUE DE FABRIQUE

Zu haben in allen Apotheken in Kistchen von 100 Pastillen zu Fr. 1.20.

(H 11453 L)

Zum Verkauf.

1400 sauber ausgearbeitete **Baumstecken** von 6 bis 9' Länge, sowie 7 Bäume saubere **Laden,** zu mäßigem Preis, bei

3034] **Hch. Wey,** Fruchthändler in **Lupfig.**

Heilungen.

Die Unterzeichneten wurden von den angeführten Leiden durch briefliche Behandlung, mit unschädlichen Mitteln, meist ohne Berufsstörung, vollständig befreit:

Schwerhörigkeit, Ohrenentzündung. Deichler, Landw., Ottweier, Amt Bühl.
Kehlkopfkatarrh, Kropf, Halsanschwellung, Würgen, Erbrechen, Husten, Verschleimung. J. Graf, Maurer. Lutterbach, Elsaß.
Gebärmutterleiden, Hämorrhoiden. Benz und Frau, Mannheim G 3 VIII.
Darmkatarrh, Nervenschwäche, Durchfall. Louise Corday, Alens bei Cossonay.
Augenleiden, Augenentzündung. W. Müller, bei Ernst Pittet, Moudon (Waadt).
Gesichtsausschläge, Kopfschmerz. Marie Jüstner, Lutterbach b. Colmar.
Bleichsucht, Lungenkatarrh, Weißfluß, Husten. J. Galler in Willisdorf bei Kehl.
Epilepsie, Fallsucht ohne Rückfall. Marie Jurisch, Alt-Weidels, Erstfeld (Schweiz).
Magen- und Darmkatarrh, Athembeklemmung, blut. Stuhl, Schmerzen im Magen und Unterleib, Kopfschmerzen, Blutwallungen Louis Lacques, Lutry (Waadt).
Nasenröthe, Flechten. Louis Köhler, Bäcker, Neuenstadt, Kt. Bern.
Krämpfe, Flechten, Sommersprossen. Mathilde Bauert, Gusch bei Ortwil, Zürich.
Gesichtshaare, Nachenkatarrh, Rheumatismus, Auswurf. A. T. Joerdon.
Lungenleiden, Asthma, Lungenerweiterung, heftige Athembeschwerden, Husten, Auswurf Meisermann, Badwärter, Kempthal, Kt. Zürich.
Nierenleiden. Albin Schmid, Bühlstocker b. Murri (Schweiz).
Drüsenleiden, Flechten, Blutarmuth. Müller und zwei Töchter, Gersau (Schweiz).
Blasenkatarrh, Haarausfall, oft blutiger Urin. Louise Perroux, Palezieux (Schweiz).
Gesichtsrose, Entzündung. Louis Cornod, Neconvillier (Schweiz).
Bandwurm mit Kopf. Marie Hindelang, Köchin, Tölz (Baiern).
Bettnässen, Blasenschwäche. Sohn von J. Dürrwächter, Schneider, Knittlingen, Württ.
Schwindsucht, Lungentuberkulose, Husten, Auswurf, Nachtschweiße, Appetitlosigkeit. J. J. Walz, Seizenthal O/A. Calw (Württ.)
Gelenkgicht mit Verwachsungen. St. Müller, Maurer, Gutenzell bei Ochsenhausen.
Herzfehler, Athembeschwerden, Husten. H. Schneider, Königsbach bei Ruppach (Pfalz.
Trunksucht, ohne Rückfall. Brodbeck, Coiffeur Basel.
Nabelbruch. A. Dietrich, Oekonom in Erstfeld b. Landsberg (Baiern).
Schenkelbruch seit 10 J. Tochter d. B. Röhrner, Bäcker, Engertsham b. Ruhdorf, Baiern.
Mangel an Bartwuchs. Das unschädliche Mittel wirkte überraschend. A. St, Basel.
Verschwiegenheit. 2500 amtl. beglaubigte Heilungen. Broschüre gratis. Man adressire:

An die **Heilanstalt** in **Glarus** (Schweiz).

Reelles Heirathsgesuch

einer fügeren, gutsituirten Wittwe von angenehmem Aeußern, Besitzerin eines größeren Oekonomie- und Landgutes.

Ernstgemeinte Offerten erbeten unter Chiffre F. R. F. 109

3078] posterestante Zürich.

Gebrüder Attinger, Neuchâtel.

Schweizer-Kalender

für 1891

mit farbigen Illustrationen.

Franko-Einsendung gegen 90 Cts. in Briefmarken. **Hausirer gesucht.**

Zu kaufen gesucht:

Ein 2½zölliger, noch in gutem Zustande sich befindlicher **Wagen** mit Eisenachsen

Am gleichen Orte ist ein 1½zölliger **Waagen zu verkaufen** oder in **Tausch zu geben.**

Ebendaselbst sind noch 20 Zentner gutes **Heu** und **Emd zu verkaufen.**

Um Auskunft sich bei der Expedition dieses Blattes zu melden. [3065

Ein junger kräftiger Bursche

wünscht in einer **Kunst-Mühle** als **Lehrling** einzutreten.

Zu vernehmen bei der Exped. [3055

Erstes Schweiz. Versandtgeschäft Centralhof Zürich.

Ausverkauf

von

Muster in Kleiderstoffen u. Waarensendungen franko in's Haus geliefert.

Oettinger & Cie., Zürich.

Um unser großes Lager, wie jede Saison üblich, vollständig zu räumen, **liquidiren** wir zu **beispiellos billigen Preisen:**

		Preise per Elle. per Meter.	
Oxford-Flanelle und **Melton-Foulé,** dauerhaft u. solid à		**Fr.** — 39	— 65
Doppelbreite **englische Tuche,** solider Qualität	„ „	— 39	— 65
dto. **Cheviot-Foulé,** gediegenster Qualität, reine Wolle	„ „	— 75	1. 25
dto. **Uni-Damentuche,** bester Qualität	„ „	— 75	1. 25
dto. **Carreaux,** vorzüglichster Qualität	„ „	— 85	1. 45
dto. **Rayé u. Uni-Poppé,** hervorragend solid. Qual.	„ „	— 85	1. 45
Jupons- u. Moirée-Stoffe, solidester Qualität	„ „	— 51	— 85
Cachemirs und **Merinos,** doppelbreit, reine Wolle	„ „	— 80	1. 35
Elsässer-Foulard-Stoffe, waschächt	„ „	— 27	— 45
Buxtin, Velours und **Kammgarn, Halblein** und **Halbtuch,** circa 140 Cm. breit, reine Wolle	„ „	1. 65	2. 75

Muster in **Frauen-, Herren-** und **Knabenkleiderstoffen** bis zu den besten Qualitäten **umgehend franko in's Haus** durch das

Erste Schweizerische Versandtgeschäft

Centralhof, Oettinger & Comp., Zürich.

Für Kranke und Blutarme!

Fuchsgeschnete ganz alte gelagerte **Bellinzonenweine, Sassella & Montagner** in Flaschen, empfiehlt bestens

Weinhandlung von Julius Frecht, Aarau.

Ebenso empfehle **Malaga, Marsala, Madère, Xeres, Oporto, Muscatel** und **Macon** in Flaschen. [2986

Heiraths-Antrag.

Ein arbeitsamer Mann, Landwirth in den 40er Jahren, wünscht sich mit einem arbeitsamen, tugendhaften Frauenzimmer, nicht unter 30 Jahren, zu verehelichen.

Ernstgemeinte Offerten, mit K. L. Nr. 94 bezeichnet, sind an die Expedition dieses Blattes einzusenden.

Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert. [3031

In der Oele in Muhen

kann alle Tage **Lewat geölt** werden.

NB Am **1. Dezember** wird **Nuß-** und **Mohnsamen geölt.**

Zu verkaufen: Eine kleine

Drehbank

mit Fußbetrieb, mit oder ohne **Support-fix,** ist billig zu verkaufen bei

J. Gloor, Mechaniker in **Birrwyl** am See.

3079]

Ein gewandter **Möbel-Schreiner** sowie ein **Glaser** finden dauernde Arbeit bei

J. J. Stauber, Schreiner in **Zetwyl.**

3084]

Gesucht:

Ein ordentliches, reinliches, der Schule entlassenes **Mädchen.** Eintritt sofort. Auskunft ertheilt die Expedition. [3069

Buchenes Brennholz,

in Rugeln von mindestens 20 Cm. Durchmesser, gesund und möglichst **astfrei,** wird **zu kaufen gesucht** und nehmen Offerten entgegen

3085] **Baugeschäft O. Zschokke in Aarau.**

V. Sernatinger

Aarau — vordere Vorstadt 893 — Aarau.

Für Herbst und Winter

ist mein Geschäft mit den **neuesten** und **feinsten Artikel** wie folgt ausgestattet:

Hüte für **Herren**	von Fr.	2. 50 an
Hüte für **Knaben**	„ „	1. 70 „
Winterkappen für **Herren**	„ „	1. 50 „
Winterkappen für **Knaben**	„ „	0. 60 „
Pelzkappen in allen Preisen.		
Mädchen- & Damenpelztoques	„ „	2. 50 „

Alle übrigen **Pelzwaaren** wie:

Muffen oder **Schlupfer, Boa, Kragen, Krägchen, Fußkörbe, pelzgefütterte Handschuhe, Bettvorlagen** und **Luxusteppiche** in nur garantiesächter ächter Waare zu billigsten Preisen, z. B. **Muffen** in schwarz von Fr. 3. 50 an.

Das **Monliren** von **Teppichen, Naturalisiren** von **Köpfen** und **ganzen Thieren** prompt und billig.

Achtungsvollst [2820

V. Sernatinger

Aarau — vordere Vorstadt 893 — Aarau.

Für 24 Franken



erhält man eine sehr hübsche **Taschenuhr, Lepine, Remontoir,** 19 Lig. Für Herren, silberne Schaale und Cuvette, Ls. XV., Stundenvorrichtung am Pendant mit Verzierung auf der Schaale. Cylinderwerk 10 Rubis, garantirte Qualität. Freie Verpackung. Zu beziehen durch die Wanduhren-Magazine und Uhrenfabrik

W. Hummel fils in Chaux-de-fonds.

Nachfolger von **Dessaules & Fils.**

Frankozusendung des Catalogs. (H552J)

Müller-Schmocker, Coiffeur in Aarau.





Preis per Büchse Fr. 1. 25 u. Fr. 2. 50 zahlt. Locken zu erzielen. Fr. 1. 75 per Flacon. Wiederverk. hoh. Rabatt.

Titonius-Oel

General-Depôt:

Ed. Wirz, Basel,

(H 1430 Q)

Gesucht: Ein Knecht,

der das Waldfuhrwerk versteht, von

3059] **J. Siebenmann, Goldern, Zofingen.**

Ein älterer Knecht,

der die Landarbeit versteht, sucht einen Platz. Nachzufragen beim

3066] **„Löwen" in Unterentfelden.**

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.

Wehe es Jedem, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 24** sowie durch jede Buchhandlung. (H314266)

In der Schweiz vorräthig in **Riedtmann's Buchhandlung in Grenchen.**

Untere Mühle in Schöftland

empfiehlt zur gefälligen Abnahme:

Semmel & Gries à 21 Cts. per ½ Kil		**Kochmais**	à 12 Cts. per ½ Kil.
Nr. 1 „ 20 „ „ „		**Futtermais**	„ 10 „ „ „
„ **2** „ 19 „ „ „		**Futtermehl**	„ 7½ „ „ „
„ **3** „ 17½ „ „ „			10 u. 11 „ „ „
„ **4** „ 16½ „ „ „		**Krüsch** à Fr. 5. 50 per 50 Kilo.	
„ **5 (Mühlegut)** „ 15 „ „ „			

Alles bei Abnahme von mindestens 5 Kilo. Sackweise billiger.

3073] Achtungsvoll **Frey-Lüscher,** Müller.

Aus **Hanf, Flachs** und **Abwerg** verfertigt billigst im Lohne **Garn, Hausfaden** und **Leinwand** die

Mech. Leinenspinn- & Weberei Schleitheim-Stühlingen

Lieferung franko gegen franko.

Besorgung durch die Agenten: [2816

H. Keller, Schmied in **Villigen; Fritz Arnold** in **Dättwyl; Aug. Gebhard,** Handlung in **Möriken;** Wittwe **Weber-Zehnder** in **Wohlen; Abr. Peter,** Schneider in **Villnachern; J. Hildpold** zum „Hirschen" in **Schinznach; Kaspar Fuchs,** Gemeindeschreiber in **Hornussen; A. Schmid,** Lieutenant in **Frick; Wendelspieß,** Spengler in **Wegenstetten; F. Schaffner,** Lehrer in **Hausen; F. Jäger** Lieutenant in **Herznach; Gottl. Meier,** Gde.-Rath u. Förster in **Wärenlingen.**

Das Weingeschäft von Julius Frecht

vor dem Haldenthor in Aarau

offerirt dem tit. Publikum seine vorzüglichen, direkt bezogenen Weine, wie alten feinen **Tyroler, serb. Hügelwein,** sehr guten Tischwein, **Carovigno,** für Kranke sehr zu empfehlen, **Ungarn,** rothe und weiße, per Liter zu **45, 50, 55, 60, 70** und **80 Cts.**

Für Echtheit als Naturweine wird garantirt. Muster stehen zu Diensten. Gebinde von Liter 25—600 sind zur Besitzung stets vorhanden. Bei größeren Quantum und Original-Gebinden ab Bahnhof Aarau die äußersten Preise. Ziel 3 Monate. Schriftliche Bestellungen werden prompt ausgeführt. [2985

Dezimal-Waagen,

Tafelwaagen, Schnellwaagen & Haushaltungswaagen

hält stets auf Lager

2900] **B. Beck,** Eichmeister in **Brugg.**

Photographie.

Unterzeichneter empfiehlt einem verehrten Publikum von **Zofingen** und **Umgebung** sein **Atelier** zur

Anfertigung aller Arten von Portraits

Reproduktionen, Vergrößerungen bis Lebensgröße, auf Eastmanpapier.

Aufnahmen für Weihnachts- und Neujahrsgeschenke

bestimmt, bitte nicht zu spät vornehmen lassen zu wollen.

Hochachtungsvollst

G. Wolfsgruber, Aarau.

Zu verkaufen:



Ein **Schaf,** weiblich, von Farbe braun, acht Monate alt. Bei wem, sagt der Verleger. [3072

Zu verkaufen: Drei trächtige

Ziegen (Mutti)

bei **Heinr. Kyburz,** Schuster

3076] in **O.-Entfelden.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

3075] **Jb. Schärli-Müller** in **Fuchs.**

Wochenmarkt in Langenthal

Dienstag, 25. Nov. 1890

Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 4. 00 bis 4. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 00 — 1. 60, Birnen Fr. 1. 60 — 2. 40. Kabis und Kabli per Kopf 10 — 20 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 70 Bonbruchanken Fr. 2. 40 — 2. 50, Eier per Stück 8½ — 9 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 50 — 55. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 1. 16 — 1 28. fette Schweine Fr. 1. 10 bis 1. 20 —

Damenfilzhüte

à Fr. 1. 50, garniert Fr. 3 bis 6, **Kindercapots, Federn, Blumen, Bänder** äußerst billig.

2729] **Pariser Bazar, Aarau.**

GAEDKE'S CACAO

ist der reinste und ausgiebigste

daher jedem andern vorzuziehen.

Detail-Verkauf in den meisten Delicatessen- und Spezereihandlungen.

Engros-Depositäre für die Schweiz:

BÜRKE & ALBRECHT

(vormals WEBER & ALDINGER),

Zürich. (H2978Q)

Zu verkaufen sind fortwährend: Große, wollene, eingefaßte

Fuhrpferdedecken mit gutem **Lederzeug,**

2588] bei **Alex. Lüthy,** Sattler, Casinostraße, **Aarau.**

№ 97. 1890.

Aarau, Mittwoch, 3. Dezember.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Dreiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Briefträger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Insérate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Dieselbe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Minimale Einrückungsgebühr 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von S. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Schweiz.

— **Münzwesen.** Im Jahre 1891 sollen gemäß dem Vorschlage des Bundesrates folgende Münzen geprägt werden: 100,000 Zwanzigfrankenstücke (2,000,000 Fr.), 1,000,000 Zwanzigrappenstücke (200,000 Franken), 1,000,000 Fünfrappenstücke (50,000 Fr.) und 2,000,000 Einrappenstücke (20,000 Fr.). — Der erste Posten wär' gäng de schönst.

— **Ständerat.** Zum Präsidenten wurde im dritten Wahlgang gewählt: Kellersberger (Aargau) mit 19 Stimmen (Göttisheim 18); zum Vizepräsidenten im zweiten Wahlgang: Göttisheim (Basel) mit 20 Stimmen.

— **Bundesratswahlen.** Herr Bundesrat Welti ersucht die „Berner Zeitung", mitzuteilen, daß er sich über die bevorstehende Bundesratswahl weder in der von mehreren Blättern berichteten, noch in irgend welcher andern Weise ausgesprochen habe.

— **Truppenzusammenzug 1891.** Zum Leitenden der Divisionsübung der VI. und VII. Division ist vom schweizerischen Militärdepartement Herr Oberstdivisionär Cérésole bezeichnet worden. Die VI. Division, von Oberst Bleuler kommandirt, besteht aus Truppen der Kantone Schaffhausen, Zürich und Schwyz. Die VII. von Oberst Berlinger kommandirte Division rekrutirt sich aus den Kantonen Thurgau, St. Gallen und den beiden Appenzell.

— **Zu unserer Pferdefrage.** Dem September-Heft der Berliner Zeitschrift „Neue militärische Blätter", anerkannt tüchtig redigirt von S. von Glasenapp, entnehmen wir folgende durch unsere Pferdezählung veranlaßte Mitteilungen:

„Bei Murten (Anno 1476) kamen auf schweizerischer Seite mehr Reiter in den Kampf, als gegenwärtig im Ernstfall unter schweizerischen Fahnen aufrücken würden. Dies war möglich, weil damals die zugewandten Hülfskontingente der „niederen Vereinigung", d. h. die verbündeten Städte und Bezirke des Elsaß, viel Berittene sandten. Als der berühmte Rechtsgelehrte Nikolaus Hieronymus Gundling im Jahre 1715 zu Halle an der Saale ein collegium privatum über die „Schweiz und die Schweizer" im originellen Style hielt, spielte die schweiz. „Pferdefrage" in seinen politischen Ausführungen keine geringe Rolle.

Gundling erwähnte da wörtlich unter § 24 ff: „Sie bekommen ihre Pferde mehrenteils von uns, futtern und weiden sie aus; wir können sie ihnen nicht wohl abschlagen; und verkaufen sie hernach denen Franzosen wieder; daher Louis von Baden (der bekannte kaiserliche Heerführer), der ein Feind der Schweizer war, dem Kayser geraten, man sollte denen Schweizern keine Pferde überlassen, so könnte man Frankreich ruiniren. Die Franzosen ästimiren der Schweizer Pferde sehr wegen ihrer Dauerhaftigkeit. Sie können aber in der Schweiz nicht so große Pferde haben; denn sie haben Berge, wovon die Pferde leicht herunterfallen." So dozirte der gelehrte Gundling vor 175 Jahren.

Die „Pferdefrage" hat in militärischer Beziehung für die Schweiz Generationen hindurch Bedeutung behauptet, sobald der gegebene Fall einer Aufbietung gesammter Streitmacht des Landes ins Auge gefaßt werden mußte. Seitdem die zentral gelegenen Verbindungsrouten zwischen Lago Maggiore und Vierwaldstättersee, sowie zwischen dem Genfer- und Bodensee fahrbare Kunststraßen erhielten und auch dort die Möglichkeit oder Notwendigkeit bedeutender Truppen- und Kriegsmaterialbewegungen eintreten kann, ist die Pferdefrage brennender geworden, denn früher. Zunächst hat man bei Bern, also in möglichst gesicherter Lage, Pferdedepots errichtet, deren Bestand mit der Zeit vermehrt wird, und deren Verwertung auch unter friedlichen Verhältnissen im Landesinteresse erfolgen kann. Sich womöglich in keiner Hinsicht vom Eintritt etwa plötzlich beginnender Kriegsereignisse überraschen zu lassen, ist auch hier die Absicht eidgenössischer Kriegsverwaltung. Die Verteidigung nordöstlicher Gebiete der Schweiz, sowie auch die Lieferung der Verbindungen auf der Hochebene wird sich nicht ohne Verwendung entsprechender Kavalleriedetachements ausführen lassen, sobald Vorstöße, Verschleierung von Bewegungen, Aufklärungen und Sicherungsdienst im größeren Maßstabe in Betracht gelangen. Dessen ist man sich bewußt und will man daher rechtzeitig für die entstehenden Anforderungen sorgen. Die letzte schweizerische Pferdezählung fand 1877 statt, das Ergebnis war nicht beruhigend, jetzt solls besser werden."

— Eine Reise nach Bern vor 40 Jahren ging etwas langsamer vor sich, als heutzutage. Die Memoiren von Bundesrat Friedrich Frey-Herosée erzählen von einer recht mühsamen, doch immerhin ergötzlichen Fahrt nach der Bundesstadt.

Am 15. Weinmonat 1848, schreibt Frey, fand in der ganzen Schweiz die Wahl der Nationalräte statt. Von 36,385 aargauischen Bürgern gaben mir im ersten Skrutinium 29,860 ihre Stimmen. So mußte ich denn wieder nach Bern, um am 5. November den Nationalrat eröffnen zu helfen. Die Abreise gestaltete sich diesmal ziemlich abenteuerlich, denn die damaligen Postanstalten hatten sich in keiner Weise vorbereitet, eine unerwartet größere Zahl Passagiere auf einen Tag an ein kurzes Ziel zu bringen. Schon in Morgenthal kamen wir, statt um vier Uhr, erst nach fünf Uhr an und hatten alle Mühe, weiter befördert zu werden. Schließlich packte man unser Zehn in einen ausgedienten Postwagen, spannte ein Paar Ackergäule vor, setzte einen Buben auf den Postillonsbock, und das Behiculum begann seinen Schneckenschritt. Es war finstere Nacht, als wir gegen Büttberg hin gekarret kamen. Da mußte aber unsern Gäulen der Acker naturgemäßer dünken als die harte Landstraße, denn sie führten uns in die frisch gepflügten Furchen hinein und ließen uns darin stecken. Alles Rufen und Antreiben war umsonst. Wir zehn Landesväter stiegen also aus und griffen zusammen kühn in die Speichen. Wieder umsonst! und überdies eine schlimme Vorbedeutung für unsere Aufgabe, das Wohl des Vaterlandes vorwärts zu bringen. Wir stellten unsere Bemühungen ein, wanderten nach der Weinschenke von Büttberg, sandten Männer und Winden hinaus, den versunkenen Karren zu heben und harrten mittlerweile geduldig in der Kneipe aus. Nach einer guten Stunde war unser Fahrzeug wieder flott und brachte uns, statt um neun Uhr Abends, um vier Uhr Morgens nach Bern. Einem unserer Luzerner Kollegen, Dr. Kasimir Pfyffer, ging es nicht besser. Er war in der Postkutsche eingeschlafen und zu Kirchberg bei Wagenwechsel nicht mit ausgestiegen. Während die übrigen Passagiere abfuhren, hielt man den zurückgebliebenen Wagen für leer, führte ihn über die Emmenbrücke nach Alpenstüb und stellte ihn dort in eine Remise. Das Knarren der Tore beim Schließen der Scheune erweckte den Schläfer; er fuhr auf und machte Lärm. Verwundert sah man ihn an, aber da gab's keine weitern Rosse zum Anspannen in die alte Kalesche und so gelangte er gleichfalls erst am andern Morgen nach Bern.

— **Winke für die Erziehung.** Der kürzlich verstorbene Münchener Professor Nußbaum schrieb in der „Täglichen Rundschau" eine Reihe beherzigenswerter Winke über das Gleichgewicht zwischen geistiger und körperlicher Arbeit:

„Wenn ich meine ärztliche Erfahrung überdenke, so habe ich nur wenige Kranke in die Hände bekommen, welche durch Ueberanstrengung ihrer Knochen und Muskeln krank geworden waren; viele Hunderte sehr ernst Leidende hingegen beobachtete ich, welche durch anhaltende geistige Arbeit krank geworden waren, und es war oft recht schwer, wieder vollständige Genesung zu bringen. Es wurde mir der ganz bestimmte Eindruck, daß des Menschen Körperbau nicht für den Studirtisch, sondern für körperliche Arbeiten geschaffen ist. Am gesundesten und heitersten sah ich jene bleiben, welche Felder und Gärten bearbeiteten und sich den größten Teil des Tages in frischer Luft bewegten. Wie ganz anders findet man das körperliche Befinden bei Beamten, Gelehrten und Künstlern; oft haben diese einen heißen Kof und kalte Füße, oft träge Verdauung, untätigen Darm. Wenige gibt es unter ihnen, welche nicht über fortwährende Nervenerregung klagen. Wir wissen, daß jedes Organ, welches benutzt wird, blutreicher wird, daß sich seine Adern erweitern. Das gleiche gilt beim Gehirn. Wird dieses blutreicher, so kann dies nur auf Kosten anderer Organe geschehen; deshalb werden Arme und Füße blutarm, wenn das Gehirn vom Blute strotzt. Je früher solche Mißverhältnisse im menschlichen Körper auftreten, je jünger das Individuum ist, desto verderblicher sind die Folgen solch mangelnden Gleichgewichts. Ich muß behaupten, daß die ganze Zukunft eines Menschen eine unbehagliche werden kann, wenn sich die angedeuteten Ueberreizungen schon im kindlichen Alter einbürgern. Es ist durch und durch eine fehlerhafte Beobachtung, wenn man glaubt, daß ein neunjähriges Kind in 7—8 Stunden täglich mehr lernt, als in 4—5 Stunden. Kinder gehören nach 9 Uhr in das Bett und vor 5 Uhr lasse man sie nicht aufstehen, sonst ruht ihr Gehirn nicht genügend aus. Ich halte das gegenwärtige Prinzip, ein Kind den ganzen Tag zu beschäftigen, für ein recht gutes; allein ein großer Teil der Zeit sei der körperlichen Ausbildung gewidmet, wenn möglich in frischer Luft. Es war ein guter Anfang, das Turnen obligatorisch zu machen; allein ich möchte die gegenwärtige Dosis dieser herrlichen Arznei eine nahezu homöopathische nennen, die nur Weniges nützen dürfte. Ich bin fest überzeugt, daß die Zukunft lehren wird, daß man täglich Stunden lang körperliche Uebung mit geistiger Arbeit wechseln muß, wenn ein Kind gesund bleiben soll. Ich bin ebenso überzeugt, daß das Lernen viel leichter geht, wenn der Körper mehr gekräftigt wird, wenn die geistige Spannung nicht so viele Stunden beträgt, wie jetzt fast in allen Lehranstalten. Mit Ausnahme einzelner hervorragend begabter Kinder tritt bei den meisten jetzt oft schon Nachmittags, aber fast immer Abends eine stumpfe, müde Hirnfunktion ein, womit sie nur wenig mehr fassen, höchstens nach langer Marter mechanisch einlernen, ohne den Sinn zu überdenken. Ich ziehe also aus meinen Erfahrungen den Schluß, daß die Zukunft den Körper der Kinder durch Spiele und Arbeiten im Freien zum Lernen vorbereiten und während des Lernens die Ausbildung des Körpers energisch befördern wird, damit die Belastung des Gehirns, welche bei Tausenden zur Ursache ihres unbehaglichen Empfindens wird, verhindert werden kann. Trotz dieser Zeitopfer darf man aber keine geringeren Lernbegriffe befürchten. Hingegen wird das Lernen, das jetzt vielen Kindern eine Marter ist, den meisten Freude machen, und es wird nicht schon in der Kindheit der Grundstein zu dieser jetzt so sehr überhandnehmenden und unglücklich machenden Nervenerregung gelegt werden."

— **Vergnügungsreise.** „Wer's hat und verma , soll mit." Die Hamburg-Amerikanische Packfahrt-Aktiengesellschaft in Hamburg läßt ihren seiner Schnelligkeit und Sicherheit wegen berühmten Doppelschrauben-Sc dampfer „Augusta Viktoria" (460 Fuß lang, 56 Fuß brei , 3 Fuß tief) eine Rundfahrt nach dem mittelländischen eer ausführen. Genügende Beteiligung vorausgesetzt, findet d Abfahrt ab Hamburg Mittwoch, den 21. Januar 1891, statt; der Dampfer berührt Southampton, Gibraltar, Alexandria für Aegyp s, Jaffa für Jerusalem, Beirut, Konstantinopel, Athen, Malta, P rmo, Neapel, Algier, Lissabon, mit jeweiligem genügendem Aufenth zum Besuche der bezeichneten Gegenden. Der Passagepreis, we er vollständige einem Hotel allerersten Ranges entsprechende Verpflegung einschließt, beträgt Fr. 2000 bis Fr. 3000, je nach Lage, Größe und Besetzung der Cabinen.

Zur Besichtigung der Städte und für Ausflüge wird ein durchaus erfahrener und zuverlässiger Arrangeur die Reise mitmachen; während des Aufenthaltes in den Häfen bleibt es den Passagieren freigestellt, an Bord zu verweilen, auch werden die Mahlzeiten in unveränderter Weise serwirt. An Bord befindet sich ein erfahrener Arzt, Barbier und Coiffeur ꝛc., eine 20 Mann starke Musikkapelle, sowie eine eigens eingerichtete Buchdruckerei, welche zweitägig ein eigenes Blatt herausgeben wird.

Als Reisedauer werden 50 Tage in Aussicht genommen. — Nähere Auskunft durch Zwilchenbart in Basel, Aarau ꝛc.

— **Vorsicht ist wohl am Platze.** Neben den jubelnden Stimmen über Koch's Mittel hört man auch die Stimmen Solcher, welche ernstlich mahnen, sich nicht allzu weitgehenden Hoffnungen hinzugeben; hieher gehören die Wiener Professoren Albert und Billroth, die übrigens mit höchster Bewunderung von Koch sprechen. Einen schärferen Ton schlägt der berühmte Kliniker Professor Semmola in Neapel an. Ein Telegramm der „Frankfurter Zeitung" meldet: „Semmola bedauert die übereilte Veröffentlichung der Studien, deren Unvollständigkeit durch die Tatsachen infolge dessen alle Tage mehr erhärtet würden. Davon abgesehen, halte er aber auch den Ausgangspunkt der Koch'schen Methode für falsch. Die Zerstörung von zehn bis zwanzig Tuberkelknötchen bedeute, insbesondere für Lungentuberkulose, nichts; und die durch die Lymphe nekrotisirten, aber nicht eliminirten Gewebe würden gefährlichere Infektionsherde bilden. Von chirurgischen Eingriffen zu reden, sei müßig, weil schon bei nicht tuberkulösen Kranken fast alle solche Eingriffe mißlingen. Ein Heilmittel gegen die Schwindsucht werde erst gefunden sein, wenn es möglich sein werde, durch gründliche Umgestaltung des biochemischen Ernährungsprozesses der Kranken tuberkulöse Neubildungen zu verhindern.

Was daran richtig oder nicht richtig ist, lassen wir die Gelehrten entscheiden. Immerhin ist Vorsicht am Platze.

Aargau.

Großer Rat. Der Wahlausschuß des Großen Rates hat in seiner Sitzung am Samstag den 29. Nov. 1890 in Baden, die vom Großen Rat in seiner Sitzung vom 17. und 18. November niedergesetzten Kommissionen bestellt wie folgt:

a. **Vorschläge zur Revision der Staatsverfassung betr. das Gerichtswesen.** 1. Herr Lehner, Fürsprech in Baden; 2. Herr Dr. Brentano, Gerichtspräsident in Lausenburg; 3. Herr Heller, Bezirksrichter in Aarau; 4. Herr Marti, Oberst auf Eichberg; 5. Herr Muntwyler, Ludwig, von Spreitenbach; 6. Herr Mietlispach, Gerichtspräsident in Winterschwyl; 7. Herr Strähl, Gerichtspräsident in Zofingen.

b. **Dekret betr. Ordnung der kirchlichen Verhältnisse in Mumpf-Wallbach.** 1. Herr Tanner, Fürsprech in Aarau; 2. Herr Attenhofer Arnold in Zurzach; 3. Herr Stierli, Fürsprech in Aarau; 4. Herr Billiger, Fürsprech in Lenzburg; 5. Herr Weißenbach, Gerichtspräsident in Bremgarten.

c. **Programm für Ausführung der Flußkorrektionen.** 1. Herr Gonzenbach, Ingenieur in Aarau; 2. Herr Bächli Jakob, Ingenieur in Buchs; 3. Herr Dr. Frey, Fürsprech in Brugg; 4. Herr Jäggi, Bezirksrichter in Rothrist; 5. Herr Steiner-Nußbaum in Birrwyl.

d. **Dispensgesuch von Obermumpf betr. den Fertigungsaktuar.** 1. Herr Werder Hans, von Habsburg; 2. Herr Hauser, Notar in Lenzburg; 3. Herr Widmer, Vizegerichtspräsident in Rieden.

e. **Konzessionsgesuch betr. Steinkohlenbohrungen.** 1. Herr Isler, Fürsprech in Wohlen; 2. Herr Bächli Jb., Ingenieur in Buchs; 3. Herr Dedi-Bauer in Rheinfelden; 4. Herr Erismann Max in Brestenberg; 5. Herr Dr. Hans Siegrist in Brugg; 6. Herr Suter-Geiser in Zofingen; 7. Herr Zehnder Alfred in Birmenstorf.

f. **Aarbrücke zu Döttigen.** 1. Herr Lüscher Hans von Aarburg; 2. Herr Beck Robert in Kaiserstuhl; 3. Herr Fischer, Kommandant in Dottikon; 4. Herr Giger, Gemeindeammann in Sins; 4. Herr Reiße, Fürsprech in Baden.

g. **Nachlaßgesuch der Frau Nußbaumer-Bröchin.** 1. Herr Binkert, Fürsprech in Zurzach; 2. Herr Dr. Mürl, Hans, in Zofingen; 3. Herr Vogt, Bezirksrichter in Mellingen.

h. **Gesuch von Brugg betr. Expropriation für die Kraftgewinnungsanlage.** 1. Herr Kurz, Fürsprech in Aarau; 2. Hr. Bruggisser, Gemeindeammann in Wohlen; 3. Herr Gonzenbach, Ingenieur in Aarau; 4. Herr Jäger Joseph in Baden; 5. Herr Renold, Major in Dätwyl.

— **Kleinhandel mit Flüssigkeiten.** Die Direktion des Innern hat an die Eichmeister, Gemeinderäte und Polizeiorgane folgendes Kreisschreiben gerichtet:

„Nach Mitteilung des schweizerischen Industrie- und Landwirtschaftsdepartements soll es im Kleinhandel von Flüssigkeiten mitunter vorkommen, daß die Flüssigkeiten in Flaschen abgezogen werden, welche angeblich 1 Liter halten, und so per Liter, aber in ungeeichten und meist auch zu kleinen Flaschen, an Depotstellen oder auch direkte

an das konsumirende Publikum abgegeben und verkauft werden, wobei mitunter ein Austausch leerer Flaschen stattfinde.

Nach dem Bundesgesetz über Maß und Gewicht vom 3. Heumonat 1875 dürfen im Verkehr keine andern als mit diesem Gesetze übereinstimmende geeichte Maaße gebraucht werden. Zuwiderhandlungen werden strenge bestraft (Art. 15).

Indem ich Sie hierauf aufmerksam mache, werden Sie angewiesen, strenge darüber zu wachen, daß Flüssigkeiten, welche per Liter verkauft werden, nur in geeichten Flaschen zum Verkauf gelangen. Uebertretungen sind zur Anzeige zu bringen."

— Grünichen. Gründung einer Volksbibliothek. (Eingez.) Gar mancher Vater und Jüngling, manche Mutter und Tochter haben an den langen Winterabenden den fast gänzlichen Mangel an unterhaltendem Lesestoff vermißt. Wie manche gute Unterhaltung und wie viele nützliche Belehrungen würden sich da dem Leser bieten, wenn hier eine gute Bibliothek vorhanden wäre, aus welcher jeder Lesefreund gegen geringe Vergütung sich das Gewünschte verschaffen könnte! Sollte diesem Uebelstande nicht abgeholfen werden können, und sollte es nicht möglich sein, in unserm Orte eine „Volksbibliothek" zu gründen, wie dies anderorts geschehen ist? Wir glauben doch! Auf einmal eine große Bibliothek einzurichten, würde allerdings nicht gut möglich sein; aber aus vielen kleinen Anfängen ist schon etwas Tüchtiges geworden.

Die Unterzeichneten, aufgemuntert durch viele, einem solchen Unternehmen gut gesinnte Männer, wollen nun dieses Wagnis versuchen. Sie zählen dabei auf die Mithülfe aller derjenigen, denen es an einem gesunden und nützlichen Lesestoff für sich und ihre Familien gelegen ist. Der eine kann vielleicht durch Abtretung eines oder mehrerer Bücher, die er und die Seinen längst gelesen haben, der andere durch einen kleinen Geldbeitrag zum Gelingen des Unternehmens beitragen. Auch an diejenigen verehrten Einwohner von Aarau, die im Besitze einer Büchersammlung sind, richten wir die freundliche Bitte, dort gef. Nachschau zu halten, und mancher wird ein Werklein finden, das er schon längst nicht mehr beachtet, und welches hier mit dem herzlichsten Danke entgegengenommen wird. Diesbezügliche Anerbieten nehmen die Unterzeichneten gerne entgegen und sie sind bereit, solche Bücher in dort abholen zu lassen.

Die hiesigen Einwohner aber, die diesem Unternehmen freundlich gesinnt und es zu unterstützen bereit sind, bitten wir, ihre Beiträge gefälligst bereit zu halten, indem wir uns erlauben, dieselben im Laufe dieser Woche persönlich einzuziehen, damit die Bibliothek noch in diesem Winter eröffnet werden könnte.

Möchten recht viele dieses nützliche Unternehmen unterstützen, damit es gelinge!

R. Widmer, Gemeindeammann. G. Widmer, Lehrer.
Sl. Döbeli, Rektor.

Anmerkung der Red.: Wir möchten von uns aus die Tit. Einwohnerschaft von Grünichen bitten, die Initianten in ihrem guten Werk recht tatkräftig zu unterstützen. Was an uns ist, werden wir demselben gerne unsere Dienste leihen.

— Schinznacher-Tal. Die Weinbauern von Schinznach, Oberflachs und Thalheim sind in den letzten Jahren auf eine harte Geduldprobe gestellt gewesen. Frost und Hagelwetter nebst nassen Sommern machten alle schönen Hoffnungen zunichte. Der Weinberg bildete früher mit wenigen Ausnahmen die Einnahmsquelle der Bewohner. In obern Teile des Tales ist der Anbau des Landes überdies äußerst mühselig und wenig lohnend. Die brave, wackere Bevölkerung ertrug ihr Schicksal mit bewundernswerter Ruhe, und wenn auch hie und da ein Seufzer über die Bannmeile hinaus drang, so hatte er seine vollste Berechtigung. Leider fand er nur zu wenig Widerhall bei Behörden und Volk. Endlich scheint man sich anderwärts daran zu erinnern, daß „dort hinten" auch noch Leute wohnen, wert, eines mitleidigen Blickes gewürdigt zu werden. Hoffentlich ist das, was man nun sagt und schreibt über die dorthin zu bringende Hülfe nicht bloßes Schellengeklingel.

Es scheint, daß die Reben die Kraft des Bodens im Laufe der Jahre absorbirt haben, daß der landesübliche Dünger ihm nicht diejenige Stoffe zuzuführen vermag, welche dem Gedeihen des Weinstockes förderlich sind. Man ist wenigstens auf die Idee gekommen, daß mit Kunstdünger nachgeholfen werden muß. Das ist als Tatsache und Bedürfnis an der Weinbauernversammlung vom letzten Sonntag konstatirt worden. Aber wie ein roter Faden zog sich durch die Diskussion hindurch die Notwendigkeit fremder Hülfe, da die eigene finanzielle Kraft der hart betroffenen Bevölkerung nicht hinreicht. Die Versammlung beschloß einstimmig folgenden Antrag:

„Die Gemeinderäte des Schenkenbergertales sind ersucht, eine Kollektiveingabe an den Regierungsrat zu Handen des Großen Rates zu richten, es möchte an die Kosten der Anschaffung von künstlichem Dünger für Wiederbelebung des Rebbaues ein Staatsbeitrag in der Höhe von 1/3 bis 1/2 der Kosten verabfolgt werden."

Nun könnte man auch hier sagen: „Was wüßt Du in die Ferne schweifen? Sieh' das Gute liegt so nah!"

Es wäre uns sehr interessant zu vernehmen, ob denn Niemand an den viel unworbenen Alkoholzehntel gedacht habe. Derselbe wird für 1891 voraussichtlich die Höhe von 34,000 Fr. erreichen. Wie er verzettelt werden soll, haben schon viele sich den Kopf zerbrochen. Wir sind aber der Ansicht, er würde seinem Zwecke, welcher in der Bekämpfung der Trunksucht und speziell der Schnapspest liegt, durchaus nicht entfremdet, wenn man einen Teil zur Förderung des Weinbaues verwendete, von dem man voraussetzen darf, daß er unserer Bevölkerung und zumal unserer arbeitenden Bevölkerung zu Stadt und Land ein gesundes und billiges Getränk lieferte. Diese Verwendung ließe sich aber noch von einem andern Gesichtspunkte aus rechtfertigen und das ist der Zustand der halben Verzweiflung, in die eine arbeitsfreudige Bevölkerung durch steten Mißwachs gebracht worden ist. Es zeugt von einem unkräftigen Schlag, von einer sittlichen Höhe dieses Volkes, daß es nicht der völligen Mutlosigkeit verfällt, welche oft die tiefere Ursache des bekannten „Gläschens" ist.

— In Baden starb Sonntag Abends ganz unerwartet Hr. Ritz, Büchsenmacher von Brugg, seit einigen Jahren in Baden ansäßig. Der Verstorbene war eine früher in Schützenkreisen wohlbekannte Persönlichkeit.

— Zurzach. Die neue eiserne Rheinbrücke bei Kaiserstuhl, deren Bau bereits in Angriff genommen wurde, soll 213 Meter lang werden und nur einen einzigen Strompfeiler haben. Die Eisenarbeiten werden von der Maschinenfabrik Ludwig u. Schöpfer in Bern ausgeführt.

— Zofingen. Am nächsten Freitag sollen die Neuwahlen für den bei der Huderaffaire verunglückten Gemeinderat stattfinden. Als Stadtammann wurde von einer größern Wählerversammlung Herr Gerichtspräsident Strähl vorgeschlagen, der nach Allem, was verlautet, auch gewählt werden dürfte.

Bereits fängt sich das Mitleid mit einzelnen zurückgetretenen Mitgliedern, namentlich mit dem bisherigen Oberhaupte zu regen an. Ein Gefühlsdusseler erklärt in der „Tagespost", er würde sich schämen, ein Zofinger zu sein, wenn „unsere Stadtbehörde für die Hnberische Schelmerei verantwortlich" gemacht würde. Aber um's Himmelswillen, sie ist es trotz allem Gebriegge eben doch. Einer Behörde, welche einen Mann mit höchst anrüchiger Vergangenheit zum verantwortungsvollsten Posten einer Gemeinde beruft, ihm in sträflicher Vertrauensseligkeit nicht auf die Finger sieht, sich durch gänzlich unbeschriebene Kassabücher düpiren läßt, die darf auf den Ruhm der Fehlerlosigkeit und Pflichttreue absolut nicht Anspruch erheben.

Kantone.

Basel. Universität. Die Regierung hat auf Antrag des Erziehungsdepartements zum Nachfolger des Herrn Professor Riggenbach den freisinnigen Herrn Pfr. Dr. Adolf Bolliger in Ober-Entfelden gewählt.

— Für nes Bizeli schmauche. Ein Bottminger Bauer fuhr im Coupé für Nichtraucher auf der Birsigtalbahn, konnte aber die vielgeliebte Pfeife nicht entbehren und wollte auch auf wiederholte Mahnung von Kondukteur und Zugchef das Rauchen nicht aufgeben. Auf eine Bemerkung des Letztern meinte er, so viel wie die Birsigbahn sei er auch und habe sogar noch Geld an dieselbe zu fordern. Statt seiner ist die Frau zur Verhandlung vor dem Polizeirichter erschienen und konnte ihm die frohe Botschaft heimbringen, daß er für 3 Tage freies Quartier im Hotel Schelling hat, allerdings nur mit Wasser und Brod, aber 's ist doch etwas. Also geschehen im Lande der Freiheit, in Ausführung der Gesetze.

Bern. Ein fataler Streich ist laut „Basl. Nachr." vor einiger Zeit einem Zürcher Bankinstinut passirt. Es schrieb nämlich ein Bürger aus dem Haslitale seinem wohlhabenden Bruder in den Vereinigten Staaten Amerikas um Unterstützung. Der Letztere willfahrte dem Gesuche und übergab zur Versendung einer Bank in Philadelphia 60 Fr. Diese sandte eine bezügliche Anweisung an das Zürcher Haus, wobei der Lapsus mit unterlief, daß der Betrag in Worten richtig, die Zahl aber um 100-fach zu hoch, also mit 6000 Fr. bezeichnet wurde. Dieser Fehler wurde in Zürich ebenfalls übersehen und der Adressat erhielt statt 60 Fr. die Summe von 6000 Fr.

Höchst erfreut über den Edelmut seines Bruders in Amerika bezahlte der Hasler prompt seine Schulden, kaufte einiges Land mit entsprechendem Viehstand und freute sich des Lebens. Doch einen Monat später kam das Versehen zu Tage. Ein Angestellter des Zürcher Bankhauses begab sich ins Hasli, um den Irrtum aufzuklären und das zuviel bezahlte Geld wieder in Empfang zu nehmen. Aber der Hasler traute nicht; mit dem Bemerken, es werde von den Banken heutzutage so viel Schwindel getrieben, wies er alle Unterhandlungen von der Hand. Der Handel wurde hierauf einem Advokaten übergeben, aber der Hasler, dem indessen die Sache doch wohl auch etwas schief vorkommen mochte, verkaufte, was er hatte, und nahm den Finkenstrich.

Genf. Der Große Rat wählte in außerordentlicher Session als Ständeräte die liberal-konservativen Gustav Picet, alt Nationalrat, mit 50 Stimmen und Frédéric Raisin, Advokat, ebenfalls mit 50 Stimmen. Die Radikalen stimmten für die bisherigen; Gavard machte 38, Moriaud 37 Stimmen; fünf waren ungültig.

Luzern. Der orkanartige Sturmwind vom vorigen Montag hat in den der Korporation Willisau gehörenden Waldungen über 1800 Tannen entwurzelt oder geknickt.

Solothurn. Vier Gemeindebeamten von Egerkingen wurden wegen Wahlfälschung vom Amtsgericht Balsthal bestraft, aber in ihren Aemtern nicht eingestellt. Auf den Antrag der Regierung wurden nun aber der Gemeindeschaffner, der Gemeindeschreiber, der Gemeindestatthalter und der Ammann von ihren Aemtern abberufen.

Tessin. Ein Hauptverdienst an der Verständigung fällt Hrn. Soldati zu. Soldati ist ein junger Mann von großer Bildung und reicher Begabung; bis zur Stunde hat er aber gegenüber der vorherrschenden Kamarilla der ultramontanen Intransigenten verhältnißmäßig nur weniges leisten können. Nun ist aber die Reihe an ihm und es gilt jetzt für ihn, sich beständig auf der Höhe einer großen und edlen Aufgabe zu zeigen.

Waadt. Ueberfahren. Letzter Tage wurde von einem Abendzuge ein Bahnangestellter zwischen Granges und Herniez überfahren. Der Tod erfolgte sofort. Sechs Kinder und eine Frau trauern um ihren Ernährer.

Wallis. In Brigue starb dieser Tage Dr. Burcher, Fürsprecher, einer der Chefs der Radikalen des Oberwallis, so meldete letzter Tage ein Blatt.

Der Herr Doktor aber erklärt seither im „Vaterland", er sei weder gestorben noch radikal.

Zürich. In Kempten bei Wetzikon wurde in eine Sennhütte eingebrochen und daraus acht ganze Käse im Werte von über 200 Franken entwendet. Ein ähnlicher Streich wird von Socken bei Wädenswil gemeldet.

Ausland.

Deutschland. Der Bedarf der Armee an Offizieren wird zur Zeit bei weitem nicht gedeckt. Infolge dessen ist eine Kabinetsordre ergangen, welche eine Reihe von Erleichterungen für die Offiziersprüfungen, Abkürzungen der Kurse an den Kriegsschulen und die Errichtung einer neunten Kriegsschule anordnet. Alle diese Maßregeln, meint die Berliner „Volkszeitung" wären überflüssig, wenn man mit verschiedenen Anschauungen brechen würde, die jetzt den Zutritt zum Offizierskorps versperren. Zunächst ist nicht abzusehen, warum fortdauernd bei uns tüchtige Unteroffiziere von der Beförderung zu Offizieren ausgeschlossen werden. Die Wehrfähigkeit würde wahrlich nicht darunter leiden. Und wenn der Korpsgeist darunter litte und das soziale Leben der Offiziere einfacher und bürgerlicher gestaltet würde, so erschiene das uns als eine sehr erfreuliche Wirkung.

— Eine von bekannten Männern der Stadt Halle, darunter von verschiedenen Universitätsprofessoren, veranlaßte Petition an den Reichstag protestirt gegen die Rückberufung der Jesuiten und der ähnlichen Orden.

— „Wie haißt, ä Gscheft." Berlin ist gegenwärtig ein Wallfahrtsort für Aerzte aller Länder. In häßlicher Weise hat ein Berliner Arzt, Dr. Levy die Koch'sche Entdeckung auszubeuten versucht. Ein Koch'sches Fläschchen mit Lymphe enthält mindestens 4000 Dosen. Es kostet aber nur 25 Mark. Dr. Levy berechnet nun für eine Einspritzung 300 Mark. Es ist darob ein solcher Unwille laut geworden, daß der Assistent des edlen Herrn Levy eine Erklärung erließ, daß er ohne Wissen und Willen seines Herrn die hohen Preise für Behandlung mit dem Koch'schen Heilmittel gefordert habe, „um die Patienten abzuschrecken." Diese Erklärung macht einen schlechten Eindruck; natürlich glaubt Niemand an die Unschuld des Herrn Levy's.

Zu dem Fall des Dr. Levy schreibt der „Berl. Börsen-Cour.": „Leider müssen wir sagen, daß dieser Fall durchaus nicht vereinzelt dasteht. Es lassen sich hiesige Aerzte 50 Mark pro Tag für die Belegung eines Bettes im Krankenhause zahlen und verlangen 300 Mark für eine einmalige Injektion in privater Praxis. Wir wissen, daß ein weitberühmter Augenarzt in einem hiesigen Sanatorium für seine Tochter täglich 30 Mark zahlen mußte und außerdem 40 Mark für jede Injektion — und dabei werden den Angehörigen von Aerzten bekanntermaßen Vorzugspreise eingeräumt! Einem hierbei in Betracht kommenden Arzt rechnet man eine tägliche Einnahme von etwa 10,000 Mark nach, ohne sich dabei einer Uebertreibung schuldig zu machen."

— 44,500 Petenten haben den Minister für öffentliche Arbeiten um eine Ermäßigung der Eisenbahn-Personentarife, bezw. eine gerechte Prüfung der Klagen gegen die bestehenden Tarife ersucht und dabei für den Personen-Kilometer die Hälfte desjenigen Einheitssatzes vorgeschlagen, welchen Bayern neuerdings den deutschen Regierungen (für die dritte Wagenklasse) empfohlen hat, nämlich 1 Pfennig.

— Nix Jesuit! Gegenüber den fortwährenden Kundgebungen von ultramontaner Seite für Aufhebung des Jesuitengesetzes nimmt auch die Bewegung gegen die Wiederzulassung der Jesuiten stetig zu. Ihren Mittelpunkt hat sie in der Pfalz. Eine Reihe von stark besuchten Volksversammlungen fanden in Zweibrücken, Ingenheim und anderen Orten statt. Die Petition an den Reichstag gegen die Jesuiten zur Wahrung des konfessionellen Friedens findet in der ganzen Pfalz bis zum entlegensten Dörfchen wärmsten Beifall.

Oesterreich-Ungarn. Wien. Der oberste Sanitätsrat beschloß, die ambulatorische Behandlung mit der Koch'schen Lymphe nur dann zu gestatten, wenn die fortgesetzte Beobachtung des Kranken durch einen Arzt sicher gestellt ist. Jede Impfung ist den Behörden anzuzeigen.

— Die Aerzte in Fünfkirchen konstatiren den Ausbruch einer Typhusepidemie. Die Krankenzahl beträgt schon über 3000 Personen; besonders grassirt die Krankheit unter den Schulkindern.

— Bei der Grubenkatastrophe in Brüx wurden 87 Tote zu Tage gefördert, 68 Arbeiter gerettet.

Frankreich. In der Budgetkommission berichtete Pelletan über die finanzielle Lage Frankreichs und bezifferte die Staatsschuld mit 30,300,813,594 Fr. nominell oder 22,824,043,690 Fr. effektiv, welche durchschnittlich mit 3,48 % vom Nominalbetrage verzinsungsweise mit 4,62 % vom Effektivbetrage verzinst wird. Pelletan stellt fest, es sei dies eine sehr große Schuld. Andere finden das auch. Jedoch ist auch der Kredit Frankreichs ein sehr großer.

Verhandlungen des Nationalrates. (Korr.) Montag 1. Dez. Der Rat mit 32 neuen Mitgliedern ist heinahe vollzählig eingerückt. Die Sitzung beginnt Morgens 10 Uhr und wird diese fünfzehnte Amtsperiode durch den 75jährigen freisinnigen Vonmatt (Luzern) als Alterspräsident eröffnet.

Vonmatt erinnert in längerer patriotischer Rede an die fortschrittlichen Errungenschaften des Bundes und hofft, daß auch in der kommenden Periode der gleiche freiheitliche Geist herrschen und insbesonders die vom Volke grundsätzlich angenommene Unfall- und Krankenversicherung einer glücklichen Lösung entgegengehen werde.

Der Kanzler verliest den Bericht den Bundesrates über die Neuwahlen (26. Okt.). Von 147 Wahlen sind 6 beanstandet, nämlich: Hediger (Zug), Dähler (Appenzell J.-Rh.), Python (Freiburg), Suter (St. Gallen), Gatti (Tessin), Zschokke (Aargau). Die bezüglichen Akten gehen an die noch zu bestellende Wahlprüfungskommission. In dieselbe werden gewählt: Lachenal, Brunner, Bühler (Graubünden), Chastonay, Eckenstein, Ceresi, Fonjallaz, Forrer und v. Matt von Stanz mit dem Auftrage, heute noch Sitzung zu halten, damit morgen mit der Validierung der Wahlen begonnen werden kann. Schluß der Sitzung halb 12 Uhr.

(Korresp.) Der Nationalrat validirt am 2. Dezember die unbeanstandeten Wahlen, wählt mit 121 von 132 Stimmen zum Präsidenten Müller (Bern), zum Vizepräsidenten mit 102 von 135 Stimmen Lachenal (Genf) (Chastonay machte 28 Stimmen), bestätigt die bisherigen Stimmenzähler (Zentrum und Rechte hatten Cuenat durch Sturzenegger zu ersetzen gesucht.) Nachher folgte die Beeidigung.

Seiden-Etamine und seidene Grenadines, schwarz und farbig (auch alle Lichtfarben) **Fr. 1. 80 bis Fr. 14. 80 per Meter** (in 12 verschiedenen Qualitäten) versendet robenweise portofrei das Seiden-Fabrik-Depot Muster umgehend.

Bett- und Tiehdecken, garantirt ohne Fehler, à Fr. 1. 95, versenden direkt franko an Private **Jelmoli & Comp.,** Versandtgeschäft in **Zürich.** P. S. Muster aller Qualitäten bis zu den feinsten, umgehend franko.

Bei Bekämpfung von **Zahnleiden** empfehlen medizinische Autoritäten **Fay's Sodener Mineral-Pastillen** als ein außerordentlich wertvolles Heilmittel, namentlich wenn sie in heißer Milch schluckweise zu wiederholten Malen des Tages genommen werden. Erhältlich in allen Apotheken und Droguerien zu Fr. 1. 25. (H6862)

Englisch Tuch, doppeltbreit, kräftige Waare, à 95 Cts. per Meter (per Elle à 57 Cts.) senden in beliebigem Maaß an Private portofrei in's Haus **Jelmoli & Comp.,** Versandtgeschäft in **Zürich.** P. S. Muster unserer großartigen Auswahl in Winterstoffen in allen Preislagen umgehend u. franko. Colorirte Modebilder gratis.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Champagne", am 22. Nov. von Havre abgegangen, ist am 30. Nov. wohlbehalten in New-York angekommen. Reisedauer 8 Tage — Stunden.

Zwilchenbart, Basel. Vertreter: Büthrich-Lüdi, Aarau.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 29. November 1890.

Geldtage. Aarau. Dreyer, Johann, Schreiner, von Oberhof, in Aarau wohnhaft gewesen, nun in Unterentfelden. — Schaffner, Jakob, Jakobs, Wagner auf Rüthhof, Gde. Gränichen. Eingaben 3. Januar. **Baden.** Merkli, Plazid Beat. Sohn im Aesch in Wettingen. — Wenger, Johann, gewesener Knecht in der Schiffmühle bei Unterfinsterthal. — Bürkner Keller, Barbara, Witwe des Wasserfallen bei Unterfiggenthal. **Eingaben** 10. Januar. **Brugg.** Bertschi, Achilles, Maurer in Bremgarten. **Eingaben** 5. Jan. **Kulm.** Dunziker, Jakob, Zimmermeister, von Oberkulm, in Schöftland. — Büchi-Rotzel, Rudolf, Handlanger, von Muhen, in Menziken. — (Zurückgezogen.) — Eichenberger, Emil, Schreiner, von Reinach, in Menziken. **Eingaben** 17. Jan. **Lenzburg.** Brunner, Samuel, auf Rosegg bei Wohlenschwil. — Wittwe Oeschger, Elisabeth, in Büten, Gde. Gansingen. — Lauber, Roman Fidel, Schneider, von Oeschgen. **Eingaben** 29. Dez. **Lenzburg.** Frau Gautsch, Verena geb. Müller, Cortiletti, Fischers in Meisterschwanden. — Frau Hochstraßer, Anna geb. Weber, in Lenzburg. — Fischer, Jakob, alt Armenpfleger in Fahrwangen. **Eingaben** 29. Dez. **Muri.** Frau Baumann, Euphrosina geb. Günterl, von Leutwyl, in Langenmatt bei Muri. **Eingaben** 31. Dez. **Rheinfelden.** Gebrüder Soder, Beet und Georg, in Nyburg. **Eingaben** bis 30. Dezbr. **Zurzach.** Müller, Jakob, Erdis von Lengnau. — Frau Grünacher, Carolina, in Leibstadt. **Eingaben** 31. Dezember.

Nachgelbtag. Aarau. Suter, Jakob, Rudolfs, Ziegelrudis von Gränichen. **Eingaben** 3. Januar.

Stellenausschreibung. Arbeitsschule in Dottikon. **Besoldung** die gesetzliche. — Mittelschule in Schöftland. **Besoldung** Fr. 1500. **Anmeldungen** bis 7. Dezember. — Die Stelle des Bezirksarztes von Rheinfelden. **Anmeldungen** bis 15. Dezember.

Taubstum.-Anstalt von Aarau auf Landenhof.

Die **Christbaum-Feier** unserer taubstummen Kinder — 16 Knaben und 14 Mädchen — soll dies Jahr **am Tage nach Weihnachten,** als am **Freitag den 26. Dezember, Nachmittags halb 3 Uhr,** auf **Landenhof** stattfinden. Freunde und Gönner der Anstalt von Stadt und Land werden freundlichst eingeladen, derselben beizuwohnen zu wollen. „Getheilte Freude ist doppelte Freude", und das ist auch bei uns und den uns anvertrauten lieben Kindern der Fall. — **Allfällige Gaben** für den **Christbaum** nehmen dankbarst entgegen Frau Pfarrer Ischokke im „Buchenhof" an der Entfelder-Straße, sowie die Herren **Julius Henz,** Präsident und **Gust v. Arx,** Kassier und der Unterzeichnete.

Namens der Direktion:
J. Forter, Vorsteher.

3113]

Gamper & Comp., Aarau.

Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen

gegen baar.

Der diesjährige **Ausverkauf** dauert

vom 1. bis 15. Dezember.

Derselbe enthält in sehr großer und reichhaltiger Auswahl courante, hübsche und solide, ganz- und halbwollene

Damen-Kleider-Stoffe;

Cretonne, Indienne, Toile de Mulhouse, Satin,
Schipper & Flanelle;

Winter-Mäntel & Regen-Mäntel;

Morgenkleider & Jupons;
Jaquettes & Tricot-Taillen.

Ferner ein ganzes Sortiment

Tricot-Kleidchen für Mädchen

von 1 bis 8 Jahren, von Fr. 2. 50 an.

Winter- & Regen-Mäntel für Mädchen.

Ferner ganz wollene, moderne

Herren-Kleider-Stoffe

zu **ganzen Anzügen, einzelnen Westons** und **Hosen,** sowie zu **Knaben-Kleidern** geeignet;

Halblein & Halbtücher

und eine sehr große Anzahl

Resten aller Art.

Da wir nur gute, reelle Waare führen und unser Lager alljährlich räumen, so finden unsere Kunden die beste Gelegenheit, sich mit soliden und praktischen Kleider-Stoffen zu außergewöhnlich billigen Preisen zu versehen.

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 & 50.

3082] ***Gamper & Comp.***

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Gontenschwyl,** Namens dasiger Bürgergemeinde, bringt am **Montag den 8. Dezember 1890,** von Nachmittags 1 Uhr an, im sogenannten **„Reistelschlag"** (Gemeindewald-Abtheilung)

90 Stück Säg- & Bautannen mit circa 180 m³ Inhalt,

unter günstigen Bedingungen an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen.

Gontenschwyl, 28. November 1890.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
Häfeli.
Der Gemeindeschreiber:
Bolliger.

3113]

Die Schuhhandlung E. Hürzeler-Wiss

beim **Bahnhofe** in **Kölliken**

empfiehlt dem geehrten Publikum sein neuassortirtes Lager in allen möglichen **Winter-Schuhwaaren** in:

Herren-, Damen- und Kinder-Bottinen,
Filzpantoffeln, Filzsinken,
große Auswahl in Holzschuhen,
starke Arbeiter-Schuhe u. Stiefel.

Arbeiten auf Maaß und **Reparaturen** prompt und billig.

Höflichst empfiehlt sich
Obiger. [2661

Milchbrennten (Emmenthaler Façon)

hält stets vorräthig in 8 verschiedenen Größen, 20—70 Lit. haltend,

1356] **Ph. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Schulden-Ruf.

Ausgekündigt unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungsrechte.

Bezirksgericht Kulm.

Maurer, Samuel, Sohn, alt Großrath in **Schmiedrued.**

Eingabefrist bis 27. Dezbr. 1890 in der Gemeindeschreiberei Schmiedrued.

Kulm, 18. Nov. 1890.

Der Gerichtspräsident:
Steiner.
Der Gerichtsschreiber:
Bolliger.

3110]

Mühle Verkauf.

Im nördlichen Theile der Schweiz wird preiswerth veräußert: Eine **Mühle** im Besitzer aller, die Konkurrenzfähigkeit sichernder Maschinen, ganz massiv und äußerst solid gebaut, mit der wöchentlichen Leistung bis zu 600 Centner bei constantem Wasser, mit ebener freier Fahrt von und zu der ¼ Stunde entfernten Bahnstation, (Knotenpunkt) mit über 5 Hekt. der schönsten ertragreichsten Güter. Großes comfortabel eingerichtetes Wohnhaus, schöne Stallungen, geräumige Scheune, Holzschopf, Waschhaus und hübscher Garten.

Die vorhandene Wasserkraft kann mit wenig Kosten bedeutend gesteigert werden, so daß sich dieses Geschäfte auch zu jedem anderen Industriezweige einrichten ließe.

Sich zu wenden unter Chiffre H4421Z an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler in Zürich.



Versendet portofrei nicht unter 9 Pfd. gegen Nachnahme:

Neue Bettfedern	½Ko. à Fr.	—60
Bessere Bettfedern	„ „ „	—80
Gute Entenfedern	„ „ „	1.25
Flaumige Entenfedern	„ „ „	1.60
Halbflaum	„ „ „	1.85
Sehr feine ff. Federn	„ „ „	2.20
Flaum	„ „ „	3.—

u. s. f.

Lager fortwährend in 25 Qualitäten.

Sämmtliche zum Versandt gebrachten Federn und Flaume sind auf's sorgfältigste entstaubt, desinfizirt und getrocknet.

Eigene Reinigungs-Anstalt mit Reinigungs-, Dämpf- und Dörrmaschinen neuesten Systems.

Fertige Bettstücke

in jeder Grösse und in jeder Feder- und Flaum-Fassung

Muster und Preis-Courant *auf Verlangen sofort zu Diensten.*

Fr. 13,000

Verwaltungsgeld hat auf gute unterpfändliche Sicherheit **auszuleihen**

H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

3097]

Handschuhe

für **Frauen u. Männer; Pulswärmer; wollene gestrickte Socken u. Strümpfe, Cachenez, Foulards, Unterhosen** und **Unterleibchen** für **Frauen** und **Männer, Fausthandschuhe** empfiehlt

(Telephon) **Fern. Fülly** in **Schöftland.**

Email-Waaren,

als:

Suppenschüsseln, Milch- und Kaffeehäfen, Kaffeetassen, Wassergazen, Schaum- und Schöpfkellen, Waschbecken

sowie **andere Artikel**

empfiehlt billigst

J. Humm, Spengler in **Schöftland.**

3033]

Bilderbücher

von 10 Cts. bis 60 Cts.; **Bilderbogen, Ankleidefiguren** auf **Carton, Modellir-Bogen** für **Fanzenschirme, Blumenpapier, Glanzpapier** und **Goldpapier** empfiehlt

(Telephon) **Fern. Fülly** in **Schöftland.**

Makulatur

schöne ist zu haben in der **Buchdruckerei dieses Blattes.**

Holz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Oberflachs** bringt nächsten **Samstag den 6. Dezember,** Nachmittags 1 Uhr, im Gabenschlag **„Alpoler"**

4 Eichenstämme mit 4,50 Festmeter Inhalt

an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einlader.

Oberflachs, 1. Dezember 1890.

Der Beauftragte:
Hans Leder, Gemeindeförster.

3112]

Geschäftsanzeige und Empfehlung.

Die Unterzeichnete hat ihr Haus an der Pelzgasse mit

Metzgerei und Speise-Wirtschaft

an Herrn **A. Willi-Blattner,** Metzger in **Erlinsbach** verkauft. Indem Sie ihren früheren Gönnern und Kunden für das ihr s. Z. geschenkte Zutrauen bestens dankt, bittet Sie dasselbe gefl. auf ihren Nachfolger übertragen zu wollen.

Aarau, 1. Dezember 1890.

Achtungsvollst
Wittwe **Spengler,** Metzgers sel.

Auf Obiges Bezug nehmend, zeige ich dem geehrten Publikum von Stadt und Land an, daß ich von heute an die **Wirthschaft** und **Metzgerei** der Frau Wittwe **Spengler,** käuflich übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch freundliche Bedienung und gute reelle Waare sowohl in der Wirthschaft als in der Metzgerei das allgemeine Zutrauen zu erwerben.

Aarau, 1. Dezember 1890. [3085

A. Willi-Blattner, Metzger.

Theatralische Aufführung

Sonntag, 7. Dez. 1890

gegeben von der „Harmonie Hirschthal"

im Saale zum „Hirschen" daselbst.

1. **Das Gottesgericht** (Volksschauspiel.)
2. **Alte und Junge** „

Preise der Plätze: Erster Platz 70 Cts. Zweiter Platz 50 Cts.

Kinder bezahlen die Hälfte.

Kassa-Eröffnung Abends ½7 Uhr. Beginn punkt 7 Uhr.

Nach der Vorstellung gemüthliche Unterhaltung.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

3114] **Die Harmonie.**

---

30 Stück

aufgerüstete Betten

für Hochzeiten,

sammt Möbel,

alles fein mit Nußbaum maserirt,

neue Betten von 78 Fr. an,

fein ausgearbeitet, mit zwei Kissen.

Franz Camisasca, Negt.,

2973] zum „Hohen Hans", Rain Nr. 826, **Aarau.**

Aecht zu haben in den meisten Apotheken.



MARIAZELLER

Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Außerordentlich bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Gedärmen, Bildung von Sand und Grieß, übermäßiger Schleimsecretion, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz, Leber- u. Hämorrhoidalleiden.

Preis eines **Fläschchens** sammt Gebrauchsanweisung **Fr. 1. Doppelflasche Fr. 1.80.** Centralversand durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier,** Oesterreich-Mähren. **General-Versendungs-Depot für die Schweiz bei Apoth. Paul Hartmann in Steckborn.**

Aecht zu haben in den meisten Apotheken.

Anzeige und Empfehlung.

Die Unterzeichnete zeigt hiemit ergebenst an, daß sie sich in **Ober-Entfelden** als

Damenschneiderin

etablirt hat und empfiehlt sich für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten auf's Angelegentlichste, **solide Arbeit** und **schnelle Bedienung** zusichernd.

Ober-Entfelden, im November 1890.

2980] **Bertha Haberstich, Damenschneiderin.**

Die **Armenpflege Küttigen** sucht für **4 Kinder** (Knaben) im Alter von 5, 4, 3 und 1 Jahr, tüchtige **Pflegeeltern.**

Anmeldungen zur Uebernahme eines oder mehrerer dieser Kinder sind innert 14 Tagen beim unterzeichneten Präsidenten der Armenpflege anzubringen.

Küttigen, 27. November 1890.

Namens der Armenpflege,
Der Präsident:
J. J. Flatlner, Gbroth.
Der Aktuar:
3095] **Heinrich Fauler.**

Thermometer

für **Schulen,** in Winkelholz gefaßt,
36 cm. Reaumur à Fr. 1. —
36 „ Reaumur & Celsius „ 1. 20
40 „ mit 1 Scala „ 1. 20
40 „ mit 2 Scala „ 1. 40
Badethermometer, Maximalthermometer. Loupen, Fadenzähler. Weinproben, Brillen in großer Auswahl empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Mast-Geflügel

geschlachtet, rein gerupft, in 10 Pfund Postcoli
1 Truthahn Fr. 9.—
1 fette **Gans** „ 8.25
3 „ **Enten** „ 8.25
3—6 fette **Hühner** „ 8.25
6 **Rinds-Pöckelzungen,** geräuch. „ 16.—

Edler-Ungar-Wein

in 4 Liter Fäßchen Fr. 7.—
versendet portofrei per Nachnahme das **Exporthaus Leopold Fischer, Temesvar, Josefstadt** (Südungarn). [3030

Zu **billigen Lieferungen** von
Belgischen Würfelkohlen,
Saarflammkohlen,
Kleincoaks, trocken u. staubfrei,
Holzkohlen, prima buchene,
Briquettes,
Anthracitkohlen,
Belgischen Schmiedkohlen,
grob- und feinkörnig,
empfiehlt sich bestens
2842] **Lagerhaus Aarau.**

In der Hanfspinnerei Hirschthal
finden
junge flinke Mädchen
sofort Arbeit. [3041

Photographie Gysi & Co. in Aarau.

Wir ersuchen gefl. Aufträge für **Weihnacht** und **Neujahr** rechtzeitig machen zu wollen und empfehlen unser Atelier angelegentlich zu zahlreichem Besuch, unter Zusicherung sorgfältigster Ausführung

Portraits, Familiengruppen, Kinderaufnahmen,
Reproduktionen der verschiedensten Formate.

(Aufnahmen auch Sonntags von 10 bis 3 Uhr).

Größtes Bettwaren-Lager der Schweiz

gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** gegründet 1866.

Versende franko durch die ganze Schweiz gegen Postnachnahme:

Zweischläfige Deckbetten, mit bester Fassi und 7 Pfund sehr feinem Halbflaum, staubfrei und gut gereinigt, beste Sorte,				180	cm. lang,	150	cm. breit	Fr. 22
Zweischläfige Hauptkissen,	3	Pfund	Halbflaum	„	„ 120 „	„ 60 „	„	8
Unterbetten,	6	„	„	„	„ 190 „	„ 135 „	„	19
Einschläfige Deckbetten,	6	„	„	„	„ 180 „	„ 120 „	„	18
Hauptkissen	2½	„	„	„	„ 100 „	„ 60 „	„	7
Ohrenkissen,	1½	„	„	„	„ 60 „	„ 60 „	„	5
Zweischl. Flaumdeckbetten	5	„	sehr feinen Flaum	„	„ 180 „	„ 150 „	„	31
Einschläfige Flaumdäuet,	3	„	„ „ „	„	„ 152 „	„ 120 „	„	22
Kindsdeckbettli,	3	„	Halbflaum		120 „	„ 100 „	„	9
Kindsdeckbettli,	2	„	„		90 „	„ 75 „	„	6

Sehr guter Halbflaum, pfundweise zu Fr. 2. 20, **Hochfeiner Flaum,** pfundweise zu Fr. 5.

E. Pfisterer

AARAU.

Filz-Hüte
für
Herren und Knaben.

Seiden-Hüte.

Kappen.

Pelz-Waaren

in allen Genres.

Das **Montiren** von **Teppichen** und **Fußsäcken,** sowie sämmtliche Reparaturen werden prompt besorgt.

Regenschirme
zu allen Preisen.

Spazier-Stöcke.

Handschuhe,
alle Sorten, für Herren.

Schwarze
Damen-Glacehandschuhe.

So lange Vorrath
meines vorzüglichen
chinesischen Schwarz-Thee's
Prima Pecco Souchong
in prachtvollen hermetisch verschlossenen chinesischen Originalbüchsen offerire à **Fr. 3. 40 per Büchse von 1 Pfund.** — Bei Abnahme von 5 Büchsen à 1 Pfund 10% **Rabatt** franko.

Der gleiche Thee wird anderswo zu Fr. 6. — verkauft.

Muster gratis.
Ed. Wirz, Gartenstraße 66, **Basel.**
(H 2909 Q)

Zöpfe

von ausgefallenen Haaren werden zu den billigsten Preisen verfertigt. — **Bonmade, Haaröl** und **Kopfwaschwasser,** offen u. in Flacon.
Chr. Hoffmann, Coiffeur,
2574] Kirchgasse, Aarau.

Röselifedern

„Mülschel" 0286 per Gros à Fr. 1.30, per 10 Gros à Fr. 1. 20; **„Alfred Jmmerville"** per Gros à Fr. 2. 50. **Rundschriftfedern** per Gros à Fr. 1. 50 empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Unterzeichneter ist **Käufer** von
Roggen & Kartoffeln.
J. Frey, Brennerei,
3070] **Gontenschwyl.**

Dr. Wattson's
Gichtwatte,

vorzügl. wirkendes Mittel gegen alle Arten **Gicht und Rheumatismen** als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu Fr. 1. und halben zu 60 Cts., bei
C. Wydler, Apotheker; **Dr. O. Lindt,** Apotheker; **C. Keusch,** Apotheker; **L. Bleibenzahl,** Apotheker in **Aarau; A. Becker,** Apotheker in **Schöftland.** [2815

In der Buchdruckerei dieses Blattes sind wieder zu haben:
Holzmeß-Tabellen
für Holzhändler,
in Taschenbuchformat.

Conzert

im Gasthof zum „Bären" in Kölliken
Sonntag den 7. Dezember 1890
gegeben vom Männerchor Kölliken „Alte Sektion"
unter gütiger Mitwirkung des Herrn Musikdirektor Speidel aus Muri und anderer musikalischer Kräfte.

Direktion: Herr C. Obrist.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 3 Uhr. **Anfang** 3½ Uhr.
Eintritt Fr. 1. — Schüler die Hälfte.
Mit Consumation. [3098

Die **ächten**
Isländisch-Mooskugeln,

von J. Arni, Confiseur in Münchenbuchsee, das **beste gegen Husten, Heiserkeit etc.** sind zu haben bei:
Herrn **Gänsler,** Conditor, **Aarau.**
„ **Lehrit-Lüthy** Negotiant, **Küttigerstraße** bei Aarau.
„ **Emmisberger,** Negotiant, **Aarau.**
„ **Müller,** Bäcker, **Biberstein.**
„ **Hyburz,** Bäcker, **Erlinsbach.**
„ **R. Lüthy,** Negotiant, **Muhen.**
„ **R. Widmer,** Negotiant, **Granichen.**
„ **R. Schmid,** Negotiant, **Suhr.**
„ **W. Peter,** Negotiant, **Gontenschwyl.**
„ **R. Läuble-Buhofer, Reinach.**
„ **F. Bolliger,** Negotiant, **Zofingen.**
„ **Zimmerli,** Negotiant, **Staffelbach.**
Frau **Nychner,** Negotiantin, **Schafisheim.** [2838

Untere Mühle in Schöftland

empfiehlt zur gefälligen Abnahme:

Semmel & Gries	à 21 Cts. per ½ Kil.		**Kochmais**	à 12 Cts. per ½ Kil.	
Nr. 1	„ 20 „	„ „	**Futtermais**	„ 10 „	„ „
„ **2**	„ 19 „	„ „	**Futtermehl**	„ 7½ „	„ „
„ **3**	„ 17½ „	„ „		10 u. 11 „	„ „
„ **4**	„ 16½ „	„ „	**Krüsch**	à Fr. 5. 50 per 50 Kilo.	
„ **5** (Mühlegut)	„ 15 „	„ „			

Alles bei Abnahme von mindestens 5 Kilo. Sackweise billiger.
3073] Achtungsvoll **Frey-Lüscher,** Müller.



Wer ein
Pferd zum schlachten
verkauft, sagt die Expedition d. Bl. [3106

Zu verkaufen:
Zwei schöne, elegante
Rennschlitten
und ein **Schlitten-Gerölle,**
bei **Joh. Rohr,** Maler, Sohn
3100] in **Hunzenschwyl.**

Zu verkaufen:
Eine schwere, nähige **Kuh** (Rothfleck), bei
Gebr. Fächler, Schneider im Mortthal zu **Grünichen.** [3103

Zu verkaufen: Drei trächtige
Ziegen (Mutti)
bei **Heinr. Hyburz,** Schuster
3076] in **O.-Entfelden.**

Zu verkaufen:
Ein **Schaf,** weiblich, von Farbe braun, acht Monate alt. Bei wem, sagt der Verleger. [3072

Zu verkaufen: Acht 5 Wochen alte, schöne
Schweine,
bei
3105] **J. Fischer-Zaugmann** in **Moosleerau.**

Hypothekar- und Leihkasse Lenzburg.

Wir nehmen fortwährend **Gelder** an:
1) Als **Spareinlagen,** zum Zinsfuße von 3 ¾ %;
2) Auf **Obligationen,** gegenseitig jederzeit auf sechs Monate kündbar, ebenfalls zum Zinsfuße von 3 ¾ %.

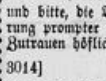
2572] **Der Verwalter: Hauser.**

Koch's Handwerker-Nähmaschinen.

älteste berühmte Nähmaschinen-Fabrik Deutschlands.
Preiswürdigste Nähmaschinen für Schneider, Schuhmacher, Sattler.
Alleinige Vertreter für die Bezirke Aarau, Lenzburg und Brugg:
Th. Bleber-Niggli, Aarau, Hammer Nr. 193.
Küttigen, Bibersteinerstraße Nr. 29.
Telephon. [2012

Anzeige & Empfehlung.

Mache hiemit einem Ehdn. Publikum die ergebene Anzeige, daß ich auf bevorstehende **Festzeit** wieder versehen bin mit



Divans, Canapées, Fauteuils,
Arbeits- & Fantasiefüßen u. dgl.

und bitte, die Bestellungen rechtzeitig aufgeben zu wollen, unter Zusicherung prompter und guter Bedienung. Für das mir bis heute geschenkte Zutrauen höflichst dankend, empfehle mich bestens
3014] **Adolf Gysi,** Tapezierer, Aarau.

Das Weingeschäft von Julius Lecht

vor dem Haldenthor in Aarau

offerirt dem tit. Publikum seine vorzüglichen, direkt bezogenen Weine, wie **alten feinen Tyroler, ferd. Hügelwein,** sehr guten Tischwein, **Carovigno,** für Kranke sehr zu empfehlen, **Ungarn,** rothe und weiße, per Liter zu **45, 50, 55, 60, 70** und **80 Cts.**

Für Zechzeit als Naturweine wird garantirt. Muster stehen zu Diensten. Gebinde von Liter 25—600 sind zur Bezahlung stets vorhanden. Bei größeren Quantum und Original-Gebinden ab Bahnhof Aarau die äußersten Preise. Ziel 3 Monate. Schriftliche Bestellungen werden prompt ausgeführt. [2985

Grenoble-Cement,

empfehlen zu billigsten Preisen bestens
2916] **Nychner & Rothpletz** in **Aarau.**

Eichenstämme, Säg- und Bauholz-Verkauf.

Aus den **Gemeindewaldungen Ruhen** kommen zum Verkauf:

1) **53 Eichenstämme** mit circa 75 m³.
2) **75 Säg-** und **Bautannen** mit circa 150 m³. Stamminhalt stehend.
3) **22 Säg-** und **Bautannen** mit circa 50 m³. (Windfall.)

Schriftliche verschlossene Angebote per m³ mit der Aufschrift **„Bau-** und **Nutzholzangebot"** werden von Herrn **Künzli,** Gemeindeammann bis und mit **10. Dezember** nächsthin entgegengenommen, woselbst auch die Kaufsbedingungen eingesehen werden können.

Wegen Besichtigung des Holzes wende man sich an den Unterzeichneten.

Ruhen, 1. Dezember 1890.

3107] Im Auftrage des Gemeinderathes: **Erismann,** Gmd'örster.

Dreissigjähriger Erfolg.

Interlaken **Aug. F. Dennler's** Zürich

Magenbitter.

Vortreffliches Hausmittel bei Appetitlosigkeit, Verdauungsschwäche und Magenleiden aller Art.

Bestes Präservativ bei Witterungs- und Klimawechsel, Epidemien, Diarrhœen etc.

Der feinste Tafelliqueur für Speisesaal, Haus und Familie.

Mit Wasser vermischt ist der ächte Dennler-Bitter das angenehmste und gesundeste Zwischengetränk im Wirthschaftskonsum.

Vor Imitationen u. Täuschungen wird gewarnt.

Eisenbitter.

Nach vieljähriger Erfahrung anerkannt werthvolles Hausmittel bei **Bleichsucht, Schwächezuständen, Blutarmuth** etc.

Bei langsamer **Reconvalescenz** und **Altersschwäche** ein vorzügliches **Stärkungsmittel** für beide Geschlechter.

Auch bei beginnender Diphtheritis erfolgreich angewendet.

Von **Aerzten** vielfach verordnet und bestens empfohlen.

Depôts in allen Apotheken.

Export in alle überseeischen Länder.

(M 1 aD)

Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder auf's beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, namentlich in:

Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Schlosser-, Kupferschmied- und **Bürstenbinder-Arbeiten,** sowie in **aufgerüsteten Betten** zu verschiedenen Preisen.

Nicht Vorräthiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt.

Ventilations-Zimmeröfen



mit Ventilation und Cirkulation,
in verschiedenen Nummern,
neueste, unstreitig beste Konstruktion, patentirt und vielfach prämiirt.

Fabrikat der Ofenfabrik Oberburg-Burgdorf.

Kleine gußeiserne Oefen

für Holz- und Coaksbrand,
in verschiedenen Sorten und Größen, von Fr. 10 bis Fr. 50.

Glätteöfen und Glätteeisen

empfiehlt zu Fabrikpreisen

Jakob Henz, Eisenhandlung, Aarau. [2949

Bekanntmachung.

Infolge anhaltendem Steigen der Mehlpreise haben sämmtliche Bäcker von **Suhr** mit 1. Dezember **den Brodpreis um 5 Cts. erhöht.**

Am Platze der üblichen Neujahrs-Züpfen an die Kunden, wurde beschlossen, dem Armenverein Suhr allfällig **Fr. 60** zu verabfolgen, für Anschaffung von Kleidungsstücken für arme Kinder.

Suhr, den 1. Dezember 1890.

Sämmtliche Bäcker.

Filzhüte

für **Knaben** und **Herren** von Fr. 2. 50 bis Fr. 5. — empfiehlt

2728] **Pariser Bazar, Aarau.**

G. Gerber,

Marchd.-tailleur,
vordere Vorstadt Nr. 670, Aarau,
empfiehlt eine reiche Auswahl

Winter-Ueberzieher	von Fr.	30	an.
„ **-Anzüge**	„ „	32	„
„ **-Hosen**	„ „	9	„

Für Frauen und Töchter.

lohnender Hausverdienst!

Empfehle mein Depôt der neuesten bewährten amerikanischen

Original-Lamb-Strickmaschinen.

Lehrlöchter erhalten gründlichen Unterricht.

Vertreterin: Frau **Eichenberger-Mauch** in **Seon.** [3115

Schulden- & Bürgschafts-Ruf.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechts nachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Bezirksgericht Kulm.

Steiner, Joh. Ulrich, Hs. Jakobs, alt Weibel, von **Schlossrued.**

Eingabefrist bis 27. Dezember 1890 in der Gemeindeschreiberei Schlossrued.

Kulm, 18. Nov. 1890.

Der Gerichtspräsident: Steiner.

Der Gerichtsschreiber: Bolliger.

3111]

Für Ziegler.

Zu verkaufen: Ein besteingerichtetes

Ziegelei-Geschäft

mit Wohnhaus, Scheune, Stallung und laufendem Brunnen nebst circa 27 Aren schönem Baumgarten, in einer gewerkreichen Ortschaft d. Frickthales (Aargau). Absatz der Waare ein sicherer.

Verkaufspreis **Fr. 8000.** Zahlungsbedingungen nach Belieben. Nähere Auskunft ertheilt der Beauftragte

J. Jegge, Geschäftsagent,
Hc 3541 Q **Zofingen.** (Aargau).

---

8 Goldene Medaillen. 3 Ehrendiplome.

London — Antwerpen — Paris — Brüssel — Madrid — Barcelona — etc. — etc.

Diese Schutzmarke ist die einzige Garantie der Echtheit.

Benger's

allein echte

Normal-Unterkleider

und

Grösster Schutz

gegen Hitze und Kälte, wie von Autoritäten der Gesundheitspflege anerkannt.

Man verlange Benger's Fabrikat und beachte:

Ueberschrift: **W. Benger Söhne.**
Unterschrift: **Prof. Dr. G. Jaeger.**
Gold. Medaille Hygien. Weltausstellung London.

Ermässigte Preise.

Fabrik-Niederlage bei:

E. Hemmeler-Türler
in Aarau.

Zu verkaufen

ein

Heimwesen

bestehend aus einem Wohnhaus mit Scheune, Stallung u. Keller u. laufendem Brunnen, nebst ca. 94 Aren gutem Land, meistens ganz nahe und um das Haus gelegen. Weil ganz nahe einer industriellen größern Ortschaft gelegen ist auf guten Absatz der Landesprodukte und auf Verdienst zu rechnen. Kaufspreis Fr. 4100. —

Offerten sub Hc 3540 Q an Haasenstein & Vogler in Basel.

Zu verkaufen.
Ein

Nußbaumstamm

mit **Dolder** in der

3117] **Zuzkalt Fiderstein**

Gesucht: Einen ältern jedoch noch guten **Kleiderkasten.**

Anmeldung bei

Joh. Suter, Landwirth

3101] im „Scheuerberg" **Grünichen.**

Taschentücher

in hübscher Auswahl

empfiehlt **M. Theodor-Hagnauer**

1088] hint. Vorstadt, Aarau.

Pferdescheer-Maschinen

„Peugeot" à Fr. 4. 80 per Stück, **Pferdescheer-Maschinenblätter** à Fr. 2 und 2. 20 per Stück; **Viehscheeren** à Fr. 2, **Schaffscheeren** à Fr. 1. 20 empfiehlt

(Telephon) **Jerm. Lüthy** in **Schöftland.**

Ein junger Müller

sucht einen Platz auf Neujahr oder auch früher in einer **Kunst-** oder **Bauernmühle.** Zu erfragen in der Expedition ds. Blattes. [3116

Vorzügliche Zugabe zum Bohnen-Kaffee:

Bester Cichorien-Kaffee in Büchsen,
Ostschweiz. Familien-Kaffee in Paqueten,
von **E. Wartenweiler-Kreis** in Kradolf.

Depôts in **Aarau: Bertschinger-Wild; Fricker-Birz; J. Hofer; J. Schmidt; J. Rohr.**
Buchs: J. Matter.
Suhr: Wittwe **Weber-Grueb.**
Kölliken: G. Ammann; Häny-Lüscher.
Zofingen: Frau **A. Frickart; Joh. Frauchiger.**
(H3310G) **Geiser-Kunz; G. Hintermann.**

Bett- & Möbelhandlung.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Empfehle in großer Auswahl:

Möbel:

Spiegelschränke, Bücherschränke, Büffets, Secretäre, nußbaumen u. tannen, **Zimmerkommoden,** „ „ **Waschkommoden,** „ „ **Nachttische, Küsten,** ein- und zweithürig, **Consolen, Arbeitstische, Salontische,** rund und oval, **Ecktische, Ausziehtische, Wienersessel, Brettlisessel, Rohrsessel, Kindersessel, Treppenstühle, Nachtstühle, Klavierstühle, Pliants, Etageren, Waschtuchständer** ꝛc.

Spiegel

in allen Größen und Formen.

Betten:

über 20 Stück vollständig aufgerüstet, in allen Preislagen.

Große Auswahl in nußbaumenen und tannene Bettladen.

Bettfedern & Flaum,

sorgfältig gereinigt u. gedörrt, 12 Sorten Bettbarchent, Indienne, Drillch, Möbelstoffe ꝛc.

Polstermöbel:

Ganze Ameublements, Canapee, Schlaf-Divans ꝛc.

Vorhänge:

reiche Auswahl, englische u. St. Galler, **crême** und **weiß, abgepaßte Vorhänge, Draperien, Embrasses** ꝛc.

Reichhaltige Muster-Collektionen in Phantasie-Stoffen, sowie in Tapeten.

Zur Besichtigung der vollständig möblirten Musterzimmer:

Schlafzimmer, Salon, Eßzimmer,

werden Kaufslustige besonders eingeladen.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Bett- & Möbelhandlung.

Zu verkaufen eventuell zu verpachten
auf 1. Mai 1891:



Die Liegenschaft in Leimbach,

genannt **„Die alte Bleiche",**

bestehend in **Wohnhaus** und **Scheune** mit **laufenden Brunnen** unter Ziegeldach, sowie circa **3 Jucharten Garten-, Baumgarten-** und **Ackerland,** mit prächtigem Obstwachs.

Das Wohnhaus eignet sich für jedes Gewerbe, namentlich Fabrikationszweig, wie dasselbe schon früher dazu benutzt worden ist.

Zins und Zahlungsbedingungen günstig.

Auskunft über Verkaufs- resp. Pachtbedingungen ertheilen die Herren **R. Maurer-Irniger,** Gemeindeschreiber in **Leimbach,** und

2978] **J. Meyer,** Verwalter in **Reinach.**

Nicht zu übersehen!

Da ich auf Ende Dezember große Zahlungen zu leisten habe und um meinen eingegangenen Verpflichtungen nachkommen zu können, so werden von heute an sämmtliche **Ellenwaaren** zu und unter dem **Ankaufspreis** abgegeben, führe beispielsweise nur einige Artikel an: **Liestaler-Halblein** mit guter Wolle, einfärbig und carrirt, 9/4 breit zu Fr. 2 20 per alte Elle, ganz schwere Qualität Fr. 2. 50; **Jüppenhalblein,** blau 9/4 breit zu Fr. 1. 10; **Meltons** 9/4 breit für Regenmäntel und **Knabenanzüge** zu Fr. 1. 40 die alte Elle; **Glättedecken** per Stück Fr. 1. 50; **Bodenteppichstoffe** in Resten und am Stück zu Spottpreisen.

Ich hoffe, das Tit. Publikum der Stadt Aarau und Umgebung wird die günstige Gelegenheit benützen, um sich von der wirklichen Billigkeit zu überzeugen.

Hochachtungsvoll zeichnet

Julius Guggenheim zur Aarauer Waarenhalle,

3025] vis-à-vis dem Gasthof zur „Krone" in Aarau.

Die Bettwaaren-Handlung

neuerdings und angelegentlich in gefällige Erinnerung bringend, empfehle in schöner Auswahl und guter Waare **Bettfedern** und **Flaum.** Ebenso **Barchent, roh** und **gebleicht** in allen Breiten, **weiße** und **gefärbte Anzugstoffe, Matratzen-Artikel** jeder Art zur Auswahl; ebenso **fertige Matratzen.**

Aufgerüstete Betten in guter Beschaffenheit und zu billigen Preisen stets vorräthig.

Umarbeiten von **Bettstücken** und **Matratzen** werden schnell und billig besorgt.

Reelle und solide Bedienung zusichernd, empfiehlt sich höflichst

2845] **Waßmer-Boß** beim Schlachthaus, **Aarau.**

Damenfilzhüte

à Fr. 1. 50, **garniert** Fr. 3 bis 6, **Kindercapots, Federn, Blumen, Bänder** äußerst billig.

2729] **Pariser Bazar, A**

Eingaben

für die Fleisch-, Brod- und Milchlieferung

pro I. Halbjahr 1891 in die kantonale Krankenanstalt

nimmt bis 8. Dezember nächsthin die Unterzeichnete entgegen, bei welcher inzwischen die Bedingungen eingesehen werden können.

3108] **Die Anstaltsverwaltung.**

Aarau **J. Burgmeier** Graben 209

Grosses Lager von

Pianinos & Harmoniums.



Pianos

von Gaissert, Uebel & Lechleiter, Feurich, Simon, Neumeyer etc.

Alleinverkauf der billigen & ausgezeichneten

PIANOS von BURGER & JACOBY

(Diplom der Schweizerischen Landesausstellung in Zürich 1883)

in vier verschiedenen Modellen.

Harmoniums von Estey & Cie., Loring & Blake, Hugo L'hota, Trayser etc.

Verkauf — Terminzahlungen — Miethe — Tausch.

Garantie fünf Jahre!

Schöne Auswahl

Pianostühle — Glasfüsse — Pianolampen.

Zusammenlegbare **Notenpulte.**

Stimmungen und Reparaturen

aller Art und zu jeder Zeit werden durch Herrn C. Baun aus Zürich besorgt.

Sonntag den 7. Dezember 1890

Theater

im Saale zum „Engel" in Oberentfelden

gegeben vom

dramatischen Club daselbst:

Der Schweizer in Neapel.

Schauspiel mit Gesang in 5 Akten, nach einer wahren Begebenheit von A. Lang; Musik von F. Schneeberger.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. — Beginn punkt 2½ Uhr.

Preise der Plätze: I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts.

Nach der Aufführung folgt Tanz.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

3064] **Der dramatische Club.**

Bettnässen, Blasenschwäche.

Nachdem Sie mich im Alter von 18 Jahren durch unschädliche Mittel, ohne Berufsstörung geheilt haben, verfehle ich nicht, Ihre briefliche Behandlung Kranken anzuempfehlen. Joseph Commant in Courgenay. Broschüre gratis. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen. Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Für Kranke und Blutarme!

Ausgezeichnete ganz alte gelagerte **Veltlinerweine, Sassella & Montagner** in Flaschen, empfiehlt bestens

Weinhandlung von **Julius Fecht, Aarau.**

Ebenso empfehle **Malaga, Marsala, Madère, Xeres, Oporto, Muscatel** und **Macon** in Flaschen. [2989

Photographie.

Unterzeichneter empfiehlt einem verehrten Publikum von **Aarau** und **Umgebung** sein **Atelier** zur

Anfertigung aller Arten von Portraits

Reproduktionen, Vergrößerungen bis Lebensgröße, auf Eastmanpapier.

Aufnahmen für Weihnachts- und Neujahrsgeschenke

bestimme, bitte nicht zu spät vornehmen lassen zu wollen.

Hochachtungsvollst

G. Wolfsgruber, Aarau.

Keine Familie ohne Maschine!

Nähmaschinen

für **Haus** und **Gewerbe** (Hand- und Tret-) beste, vortheilhafteste Maschinen. Billige Preise mit Teilzahlungen; mehrjährige Garantie, zu deren Abnahme mich bestens empfehle. — Zahlreichem Zuspruche sieht entgegen

A. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhdlg., **Aarau.**

NB. Reparaturen sämmtlicher Maschinen. [2588

Glaser-Diamanten

à Fr. 4 bis 12 sind wieder in großer Auswahl vorräthig und werden auf Probe gegeben. Alte Diamanten werden neu gefaßt. Stahldiamanten per Stück à 50 Cts. Ersatzrädchen für Stahldiamanten empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Als bestes Mittel zur raschen, sicheren gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der

Hühneraugen,

Hornhaut, Schwielen, Warzen

bewährt sich vorzüglich die

Acetine

des Apothekers **W. Wankmiller** in **Weilheim,** per Schachtel à Fr. 1. 50.

Depôts in:

Aarau: J. A. Bell, Commissionshandlg.
Brugg: Blattner, Apotheker.
Lenzburg: Fr. Schatzmann.
Olten: Schmid, Apotheker.
Schöftland: L. Guldimann.
Seengen: F. Merz, Apoth. (Ma2316M)

Schafswolle ächt per Kilo Fr. 2.40
Wollstrickgarne Wolldecken billig
Muster gratis.
L. MEYER, Reiden. (H 3531 Y)

Zeugniß.

Geehrter Herr Blanck, Parf., Schaffhausen! Gerne bezeuge ich Ihnen, daß Ihre Mittel **Eau Anti-Pelliculaire** Nr. 1 und 2 sehr gute Dienste geleistet haben. Ich wende dasselbe seit 2 Monaten an, von Schuppen und Beißen der Kopfhaut bin ich völlig befreit. Das Haar ist entschieden stärker und dichter geworden. Ich habe die beste Hoffnung, daß mein früherer Haarwuchs bald wieder hergestellt ist. Schicken Sie mir noch eine Flasche Nr. 2.

E. Keller, Schauplatzgasse, **Bern.**

Zu haben bei Obigem. [2557

Niemand unterlasse einen Versuch zu machen, nur das Uebel richtig angeben.



Aechte schweizerische

Spitzwegerich-Brust-Bonbons,

Ausgezeichnet gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung etc.

Wegen ihrem überraschend schnellen Erfolg überall geschätzt!

Da Nachahmungen stattgefunden, welche nicht den gleichen Gehalt haben, bitte genau auf die abstehende, gesetzlich geschützte Etiquette zu achten!

Depots:

Schöftland: Herr Gall-Stirnemann, Handl
Kölliken: Geschw. Guldmann & Lauber, Hdl,
Suhr: Herr J. Dietiker, Handl. & Wirthsch.

Spielkarten

mit abgerundeten Kanten, fein à Fr. 2. 30, ordinäre à Fr. 1. 80 per Dutzend empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Preisgekrönt Paris 1889 gold. Staats-Medaille u. Genf 1896 SD. Staats-Medaille

500 Francs in Gold,

wenn Crème Grolich nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Rasurröthe u. dergl. etc. den Teint bis ins Alter blendend weiß u. jugendl. frisch erhält. Keine Schminke! Preis Fcs. 1.50. Apl.-Dep. A. Büttner, Apoth., Basel.

J. Junziker, Küfer in **Staffelbach,** wünscht unter Zusicherung guter Behandlung eine gute

Milchkuh an die **Winterfütterung** zu nehmen. [3104

Zugelaufen:



Ein **Hündchen** (Schnauzer) schwarz von Farbe, hört auf den Ruf „Nederli"; derselbe kann gegen Bezahlung der Inserationskosten abgeholt werden bei

3087] **J. K. Walti,** Lehrer in **Zeu.**

Wochenmarkt in Aarau

vom 29. Nov. 1890.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. —. — bis — —, per Becken 20 bis 25 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 70 bis 2. 80. Eier per Stück 10 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 15 bis 20 Cts. Rübli — bis — Stück — Cts. Birnen 5 bis 7 Paar 10 Cts., Aepfel 5 bis 7 Paar 10 Cts., per 10 Liter 25 Cts. Blumenkohl 60 bis 75 Cts. per Kopf. 3 bis 4 Zwiebeln 10 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. —. — bis 1. 60
Kuhfleisch Fr. 1. 20 bis 1. 30, Kalbfleisch Fr. 1. 90 bis 2. —, Schaffleisch Fr. 1. 80 bis 2. —, Schweinefleisch Fr. 1. 80 bis 2. —, dürrer Speck Fr. 2. — bis 2. 20.

Bank in Zofingen.

Wir geben bis auf Weiteres **Obligationen** aus in runden, durch Hundert theilbaren Beträgen, von Fr. 500 an:

1) zu 3½ % auf 1 Jahr fest;
2) zu 3½ % auf 3 Jahre fest;
3) zu 4 % auf 5 Jahre fest für den Gläubiger, auf 3 Jahre fest für die Schuldnerin.

} nachher kündbar auf 6 Monate für den Gläubiger, auf 3 Monate für die Bank.

Die Beträge sind uns franko nebst Stempelgebühr zuzusenden.

Zofingen, 11. November 1890.

Bank in Zofingen,
Der Direktor:
Kraft.

2953]



Herren-Ueberzieher

für die Winter-Saison

in allen Größen, aus **Kammgarn, Cheviot, Diagonal, Double** etc., in- und ausländisches Fabrikat, von **Fr. 20 — 60.**

Knaben-Ueberzieher

für das Alter von 3 — 16 Jahren.

Herren-Anzüge,

Knaben-Anzüge.

Einzelne Hosen, Gilets, Paletots und Jaquettes

empfehle aus feinen und aus gewöhnlichen Stoffen, in großer, frischer Auswahl.

A. Ackermann, Kleidermagazin,

3109] Vordere Vorstadt — **Aarau.**

General-Agentur.

General-Agentur mit **Inkasso** in einer größeren, guteingeführten **Lebensversicherung** ist neu zu besetzen.

Gefällige Offerten an die Expedition dieses Blattes. [3099

Nizza 1890 - GOLDENE MEDAILLE - Nizza 1890

Kraft-Essenz

von **G. Winkler & Cie., Russikon** (Kanton Zürich.)

ist zu jeder Jahreszeit ein bewährtes und beliebtes Mittel, gegen **Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, Husten** etc., für Frauen und Töchter ein vorzügliches **Blutreinigungsmittel;** sehr kräftigend für Säuglinge und Kinder, (tropfenweise in Thee angewendet), stillt **Erbrechen.** In warmem Wasser mit Zucker sehr angenehm zu trinken, ist erwärmend und schützt vor schädlichen Einflüssen von Witterungs- und Klimawechsel. — Aecht zu beziehen in Flaschen à Fr. 1. 50 und Fr. 2. 50 mit Gebrauchsanweisung, in [337

Aarau: J. A. Bell, Commissionshandl.	Kölliken: Paul Fueter.
Gränichen: R. Widmer, Negotiant.	Hunzenschwyl: G. Geissberger.
Lupfig: G. Weber, Sohn.	Thalheim: Sam. Dietiker, Handlung.
Schöftland: Frau Haller-Wildi.	Olten: Georg Altermatt.
Obererlinsbach: A. Von Velten, Handl.	Niedererlinsbach: J. Probst, Lehrer.

Zu vermiethen:

In einer größeren Ortschaft des Kantons Aargau ein

Spezerei-Laden mit Wohnung.

Schriftliche Anmeldungen befördert unter **Chiffre K.** die Exped. von dieses Blattes. [3077

Junker & Ruh-Öfen



Permanentbrenner mit Mica-Fenstern und Wärme-Circulation,

auf's Feinste regulirbar,

ein ganz vorzügliches Fabrikat,

in verschiedenen Grössen, Formen und Ausstattungen bei

Junker & Ruh,

Eisengiesserei in Karlsruhe, Baden.

Grosse Kohlenersparniss. Einfache und sichere Regulirung. Stichfreies und deshalb mühelos zu überwachendes Feuer. Fussbodenwärme. Vortreffliche Ventilation. Kein Erglühen äusserer Theile möglich. Starke Wasserverdunstung, daher feuchte und gesunde Zimmerluft. Grösste Reinlichkeit, weil der Verschluss ein äusserst dichter ist und das Aschenrütteln bei verschlossenen Thüren geschieht.

Ueber 30,000 Stück im Gebrauch.

Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Der Alleinverkauf ist

F. Barruschky in **Basel,** Steinenvorstadt Nr. 27 übergeben.

Für Zofingen und Umgebung:

G. Haller-Bachmann in **Zofingen,** Rathhausgasse Nr. 107.

Dezimal-Waagen,

Tafelwaagen, Schnellwaagen & Haushaltungswaagen

hält stets auf Lager

2900] **B. Beck,** Eichmeister in **Brugg.**

Nr. 98. 1890.

Aarau, Samstag, 6. Dezember.

Aarganischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“

Dreiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Wo ist es?

In seinem kürzlich erschienenen Werk „Schelm aus den Alpen“ entwirft der berühmte Volksschriftsteller Rosegger das folgende lehrreiche Zeitbild:

„Das Herz lachte Einem, wenn man an Ober-Abelsberg dachte. Es war ein blühender Ort. Er war eine Hauptpoststation, und was das besagt, kann ein Zeitgenosse der Eisenbahn kaum ermessen. Ein Postort war der Herr und Gebieter des Reisenden und nahm ihm erkleckliches Passi geld ab. Vom Wirt und Sattler bis hinab zum Wagner, Hufschmied, Krämer, Schuster, Rastrer, alle Gewerbe sogen an der gemeinsamen Mutterbrust „Postkutsche“, und sogen sich daran voll und fett.

Allmählich kam die neue Zeit, aber die alten Menschen änderten sich nicht. Ober-Abelsberg nahm nichts wahr, trottete und taumelte so im alten Trab dahin. Wo es aber mitmachte beim Neuen, da mißverstand es den Geist und machte Alles ungeschickt oder verkehrt. Von der Freiheit des Wortes machten die guten Ober-Abelsberger den ausgiebigsten Gebrauch; sie setzten sich in Wirtshäusern zusammen, politisirten tapfer, schlugen mit markigen Worten auf Regierung und Behörden los, auf Staats- und Gemeindezustände, auf alles Denkbare, was sie anging und was sie nicht anging. Als die Wahlen kamen, waren sie auch nicht faul, mit dem Munde zu revolutioniren und zu reformiren; leider hatten sie nicht Zeit zur Urne zu gehen und ihre Stimmen dort abzugeben. „Was brauche ich mich um diese leidigen Gemeindesachen zu kümmern?“ dachte der Ober-Abelsberger, „ich kann ruhig meinem Erwerbe leben und verfeinde mich mit keinem Kunden, wenn ich zu keiner Partei und zu keinem Rate gehöre.“

Er kümmerte sich nun auch tatsächlich weder um Weltbändel noch um Kommunalangelegenheiten. Die Verrottung eines Ortes zeigt sich am klarsten in der Indifferenz, in der Gleichgültigkeit und Verständnislosigkeit für geistige Interessen. Der Ober-Abelsberger kümmerte sich auch nicht um sein Geschäft. Das ging doch eigentlich von selbst, denn man hat verläßliche Leute, auch einen tüchtigen Geschäftsführer, so kann man sich selber wohlsein lassen. Man lebt ja nur einmal. Des Morgens ist das Bett am besten. Vormittags auf ein Glas Bier ins Wirtshaus, eine Pfeife, ein Plausch. Zu Mittag lassen wir uns nichts abgehen, warum sollen wir uns etwas abgehen lassen, wir haben gearbeitet genug unser Lebtag! Dann das Nachmittagsschläfchen bis zum Kaffee. Nach demselben im Geschäft nachsehen, ob Alles in Ordnung geht, denn „umsichtig sind wir immer und der Erwerb, das ist die Hauptsache!“

Weil man mit der Zeit gehen muß, so haben wir unseren Gesangverein, unseren Turnverein. Täglich Uebung und Probe im Wirthhause. Immer heiter. — Also hat der Ober-Abelsberger von sich und seinen geselligen Talenten keine schlechte Meinung, und natürlich auch keinen Grund dazu. Andere Leute denken freilich wieder anders, sie sagen, dieses Ober-Abelsberg wäre ein verlottertes Nest. Sie beklagen sich über die Schlamperei und Unverläßlichkeit der Gewerbsleute. Die Handwerker, aus denen das Bürgertum des Ortes doch eigentlich bestehet, seien in eine große Schleuderhastigkeit und Lässigkeit hineingeraten, es liege ihnen nichts mehr an ihrem Geschäfte, sie setzten keinen Stolz mehr darein, gute, gediegene Waare zu liefern, sondern hätten ihr Auge mehr auf momentanen Geldgewinn gerichtet. Und nicht einmal hierin wären sie praktisch. Sie übernähmen wohl Bestellungen, sicherten auch mit großer Bestimmtheit die rechtzeitige Ausführung zu, hielten aber nie Wort. Es sei noch nicht dagewesen, daß der Maurer an dem Tage erschienen, an welchem er sein Erscheinen zugesagt; es sei ganz undenkbar, daß der Schmied eine Feuerzange oder ein Thorband zu dem versprochenen Termine ablieferte, und eher würde der Kirchturm von Ober-Abelsberg sich auf die Spitze stellen, als daß ein Ober-Abelsberger Schneider eine Hose an dem Tage fertig habe, für den er sie mit heiligen Eiden zugesagt. Um einige Tage muß gelogen sein. Und wenn der Mann bei seiner Arbeitslosigkeit aus Langeweile vergehen müßte, so dürfte er trotzdem die Arbeit nicht zur bestimmten Zeit fertig haben, es muß gelogen sein. Und kommt das Bestellte endlich zu Stande, so müßt's ein Wunder sein, wenn es den Wünschen des Bestellers entspräche. Ein echter Ober-Abelsberger Gewerbsmann arbeitet nicht nach den Ansprüchen der Kunden, sondern nach seinem eigenen Gutdünken. Die Ungenauigkeit, das Nichtwerthalten scheint in Ober-Abelsberg die Geschäftsehre zu sein, so wie anderswo die Verläßlichkeit und Pünktlichkeit es ist. Wenn der Mann aus lauter Untätigkeit sich auch nur schwer vor üblem Geruch zu bewahren weiß, wenn seine Familie manchmal wegen Erwerbslosigkeit am Hungertuche nagt, so muß doch der Anschein gewahrt werden, als ob das Geschäft im lebhaften Betriebe stünde und als ob man auf den einzelnen Kunden nicht anstehe.“

Soviel für heute. Manch ein Leser wird sich vielleicht sagen, a solcher „Oberabelsberg“ gibt's auch bei uns noch hin und wieder, man braucht es nicht in Steiermark zu suchen. Doch das ist noch nicht Alles, was Rosegger zu sagen weiß, darum fahren wir in nächster Nummer weiter.

Schweiz.

Verhandlungen des Nationalrates. (Korresp.) Dienstag, 2. Dez. Namens der gestern bestellten Wahlprüfungskommission referiren Lachenal und Brunner. Sie beantragen Genehmigung der 141 nicht beanstandeten Wahlen; eine Beschlußfassung betreffend der übrigen 6 Wahlen könne erst später erfolgen, da vorerst die Stimmzeddel eingefordert werden müssen. Der Kommission wird beigestimmt.

Mittwoch, 3. Dez. Das Präsidium verliest die Geschäftsverteilung an die beiden Räte, worauf über den Rekurs Muff referiren Lachenal und Brunner. Bei der Station Sempach befinden sich zwei Wirtschaften, wovon die eine Tierarzt Muff von Neuenkirch gehört. Letzthin ist Muff von der Regierung des Kantons Luzern das Wirtschaftspatent nicht mehr erneuert worden, vorgebend, es genüge eine Wirtschaft und das um so mehr, da durchschnittlich per Tag in Sempach nicht mehr als 75 Personen auf der Bahn einsteigen. Muff hat sich an den Bundesrat gewendet und Recht erhalten, worauf die Regierung von Luzern bei der Bundesversammlung einen Rekurs einreichte. Die Kommission beantragt mit dem Bundesrate Abweisung des Rekurses und wird von Bonmatt von Luzern unterstützt, während Regierungsrat Schobinger die Patent-Entziehung verteidigt. Mit 79 gegen 29 Stimmen wird der Rekurs abgewiesen. — Donnerstag den 11. Dezember ist Bundesratswahl.

Donnerstag, 4. Dez. Zur Verlesung gelangen die vom Bureau getroffenen Kommissionswahlen. Von den Aargauer Abgeordneten sind in Kommissionen gewählt: 1) Veröffentlichung der Verhandlungen der eidg. Räte: Baldinger; 2) Bundesverfassung, Revisionsmodus: Kurz (Präsident der Kommission); 3) Landesmuseum: Ringier (Präsident); 4) Politische Rechte: Künzli (Präsident); 5) Unfall- und Krankenversicherung, Abstimmung: Erismann; 6) Korrektion der Maggia: Ringier; 7) Alkoholverwaltung: Baldinger; 8) Budget für das Jahr 1891: Kurz; 9) Zollkommission (für 3 Jahre gewählt): Künzli; 10) Eisenbahnkommission (für 3 Jahre gewählt): Lüthy-Lüthy.

Die Vorlage betreffend Reorganisation der Oberzolldirektion, über welche Bigler und Campiche referiren, wird ohne weitere Diskussion angenommen. Hierauf Schluß der Sitzung.

— **Zur Bundesratswahl.** „Allg. Schw. Ztg.“, das Organ des eidg. Vereins, hat läuten hören, der eine Wiederwahl ausschlagende Hr. Hammer solle durch Hrn. Oberst Frei ersetzt werden. Nun droht sie: „Wir erachten es für undenkbar, irgend einen Parteimann ernstlich in Frage kommen zu sehen, welcher der Theorie vom Rechte der Revolution offen oder verblümt gehuldigt hat. Davon reden wir gar nicht, welcher Hohn es wäre auf die in neuerer Zeit so oft gerühmte Billigkeit, wenn statt eines Vertreters der Rechten oder des Zentrums, als Hr. Hammer mit Recht galt, jetzt noch ein weiterer Linksradikaler in die höchste Landesbehörde eingebracht werden sollte. Die Opposition könnte darin nichts anderes erblicken, als einen Faustschlag ins Gesicht, und ein Signal, sofort mit aller Energie die Bundesgesetzgebung stille zu stellen. Sie würde in den Zollgesetzen, in der Eisenbahnverstaatlichung und in mehr als einem weitern großen Zukunftstraktandum an Hebeln zu solcher Arretirung der Gesetzgebungsmaschine wahren Ueberfluß finden, förmlichen embarras de richesse!“

Diesem ohnmächtigen Gewinsel gegenüber bemerkt „Bern. Ztg.“ „Wir Radikale haben die Ueberzeugung, daß eine grundsätzlichere Politik Platz greifen muß. Wir werfen den jüngsten Schöpfungen der eidgenössischen Gesetzgebung vor, daß sie infolge des Bestrebens, möglichst alle Parteien zufrieden zu stellen, viele Halbheiten viele Unklarheiten aufweisen und insbesondere dem guten Willen der Kantone einen zu weiten Spielraum gewähren. Sind einmal solche Schwachheiten begangen, so sind sie kaum wieder gut zu machen. Man leidet Jahre, Jahrzehnte lang daran und bringt es trotz aller bessern Einsicht zu keinen Aenderungen. Sie sind eben positives Recht geworden. Angesichts der großen Aufgaben, welche der nächsten Legislaturperiode zugeschieden sind, geht unser Bestreben dahin, die Politik der Transaktionen und der Kompromisse möglichst zurückzudrängen, um eine grundsätzlichere und bessere Lösung der Aufgaben zu erzielen . . .

Naturgemäß muß unter diesen Verhältnissen sich das Hauptaugenmerk der radikalen Partei auf die Bundesratswahlen werfen, und es muß dieselbe streben, die siebente Stelle im Bundesrate durch einen Mann mit radikalen Gesinnungen zu besetzen.“

— **Zolleinnahmen.** Im Monat November sind dieselben im Vergleiche zum November vorigen Jahres um Fr. 89,000 zurückgegangen. Die Totaleinnahmen vom 1. Januar bis 30. November l. J. betragen Fr. 28,088,249. 61 oder Fr. 3,855,250. 88 mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres.

— **Banknotenmonopol.** Anfangs der nächsten Woche will Herr Nationalrat Joos die gesammelten Unterschriften bezüglich der Revision der Bundesverfassung zum Zwecke der Einführung des Banknotenmonopols dem Bundesrate überreichen. Das Total der Unterschriften beträgt 76,995. Aargau lieferte 5900.

— **Die letzten Rekrutenprüfungen** ergaben folgende Rangordnung der Kantone: 1. Baselstadt, 2. Genf, 3. Zürich, 4. Schaffhausen, 5. Neuenburg, 6. Thurgau, 7. Glarus, 8. Baselland, 9. Solothurn, 10. St. Gallen, 11. Zug, 12. Waadt, 13. Obwalden, 14. Graubünden, 15. Aargau, 16. Nidwalden, 17. Appenzell A.-Rh., 18. Bern, 19. Luzern, 20. Tessin, 21. Freiburg, 22. Schwyz, 23. Uri, 24. Wallis, 25. Appenzell J.-Rh.

— **Verkehrswesen.** Daß im „Reiche draußen“ seit dem unfreiwilligen Rücktritt Bismarcks eine andere Luft weht, hat die Schweiz kürzlich erfahren. Unter dem Bismarck'schen Regiment nämlich war der Telephonverkehr Deutschlands mit der Schweiz rein verunmöglicht worden. Damit war der Verkehr der Gewerbetreibenden im Grenzgebiet sehr erschwert und litt namentlich auch Konstanz darunter. Nun hat sich die dortige Handelsgenossenschaft um Aufhebung dieser sehr empfindlichen Verkehrsbeschränkung an den Staatssekretär des Auswärtigen gewendet und es ist daraufhin beschlossen worden, daß künftighin dem Telephonverkehr mit der Schweiz weder politische noch postalische Bedenken mehr entgegenstehen sollen und die Postverwaltung anzuweisen sei, an sie gelangende diesbezügliche Gesuche in entgegenkommender Weise zu behandeln.

Damit dürfte wieder eine beengende Schranke zwischen beiden Ländern fallen und eine neue Gewähr geboten sein für die gute Freund-Nachbarschaft.

— **Protestantischer Jesuitismus.** Die bekannte „Allg. Schw. Ztg.“ in Basel fällt seit einiger Zeit wütend über die freisinnige Partei her. Aus einem der letzten Wutausbrüche zitiren wir:

„Die radikale Linke hatte seit etlichen Jahren über der gemeinsamen und ausgleichenden volkswirtschaftlichen Tätigkeit der übrigen Parteien ihre extreme Politik vielfach gehemmt gefühlt. Ihrem Bedürfnisse nach Steigerung des Parteihaders bot die Tessiner Revolte einen Agitationsstoff von so willkommener Brauchbarkeit, daß man unwillkürlich an ein abgekartetes Zusammenspiel hüben und drüben denken müßte, wäre nicht die Scazziga-Affaire schon allein genügend, um den verzweifelten Akt des ennetbergischen Radikalismus zu erklären. Wohl gaben sich die extremen Radikalen der deutschen Schweiz redliche Mühe, dem blutbefleckten Tessiner Kameraden möglichst rasch auf die Beine zu helfen und predigten mit mehr oder minder Frechheit das Recht der Revolution, d. h. das Piratenrecht der Radikalen, über ihre politischen Gegner je nach Belieben mit Mord und Gewalttat herzufallen. Wohl ging auch der Bundesrat mit einer Zaghaftigkeit gegen die Meuterer vor, und der Herr Bundeskommissär zeigte sich von solch exquisiter Artigkeit gegen die Verschwörung, daß die Hoffnung der letztern wachsen mußte, sie werde die Frucht der Gewalttätigkeit bald einheimsen und die Regierung im Tessin antreten. Allein trotz Allem wollte die Ernte nicht nach Wunsch ausfallen. Man lebt eben nicht mehr im revolutionsfrohen 1848er Jahre, hat dem Anarchismus gegenüber allzu oft das Schwert der Gesetzlichkeit umgegürtet, fühlt sich gegenüber den Nachbarstaaten nicht absolut selbstherrlich. Und so kam es denn, daß zuerst die immerhin vom Bundesrat bewiesene relative Festigkeit, hernach die kräftige Energie Respinis, später der verblüffende Sieg der Konservativen bei den Nationairatswahlen und zuletzt die überaus „lobenswerte Friedfertigkeit“ der Regierungspartei dem Radikalismus so weit die Tessiner Elemente aus der Hand zu winden vermochte, daß er zur Stunde nicht mehr weiß, ob ihm der Tessiner Aufstand nützen oder schaden werde.“

Eine derartige Verdrehung der Tatsachen brachten bisher nur die Jesuiten fertig. Es wird daher auch keinem vernünftigen Menschen einfallen, das verlogene Zeug zu widerlegen.

— **Unsere Zeit,** schreibt Stephan Born, wird dem Geschichtsschreiber in späteren Jahrhunderten ein sonderbares Gemisch von Kultur und Barbarei darbieten: der höchste Idealismus, der edelste Opfersinn neben der gemeinsten Erwerbswut und der rohesten Gewalttätigkeit; die uneingeschränkte Menschenliebe neben dem ausschließlichsten blinden Rationalismus, die herrlichsten Lehren der Humanität neben der abscheulichsten Praxis in der Ausbeutung seines Mitmenschen, Friedensapostel und Kriegsverherrlicher, Alles dicht neben einander, oft auf derselben Kirchenbank. Im Privatleben verkehren ohne Anstoß mit einander Menschen von den entgegengesetztesten Weltanschauungen; die Notwendigkeit, es mit einander auszuhalten, stumpft die scharfen Kanten ab. Die Völker, sie mögen sich noch so feindselig gegenüberstehen, leben auch unter dem Drange der Notwendigkeit, sich höflich zu begegnen. Sollte die Einsicht, daß wir noch viel Barbarei mit uns tragen und von Geschlecht zu Geschlecht weiter vererben, nicht bald so mächtig werden, daß sie das Raubtier, das noch einen gewaltigen Platz in der menschlichen Gesellschaft einnimmt, mehr und mehr bändigt, um die gefesselte Naturgewalt zu höheren Zwecken dienstbar zu machen?

Es gibt Tage, an denen man die Erfüllung eines solchen Wunsches mit Zuversicht erwartet. Weil man den Berg sieht, glaubt man, ihn ersteigen zu können. Man tut, was man kann. Doch immer stößt man auf neue Abgründe, die den Weg zum Gipfel versperren. Die hinter uns kommen, sind vielleicht mit den Balken ausgerüstet, um den Abgrund zu überbrücken. Wir sind allezeit die Narren der Zukunft.

— **Die Furcht vor der Influenza ist unbegründet.** Herr Dr. Christen in Olten schreibt: „Hat einer bei diesem raschen Witterungswechsel und diesem scharfen Ostwind sich eine Halsentzündung oder einen tüchtigen Schnupfen oder einen quälenden Bronchialkatarrh geholt, so wird dies Alles unter die Etiquette „Influenza“ eingeordnet und neue Bekümmernisse werden wach — unbegründeter Weise. Die Influenza ist nämlich eine Infektionskrankheit, wie die Masern, das Scharlachfieber, die Pocken, der Typhus; wer einmal von diesen Krankheiten durchseucht worden ist, der bleibt entweder sein Leben lang oder doch für lange Jahre davor bewahrt, weil der Körper für das Krankheitsgift nicht mehr empfänglich ist.

So verhält es sich auch mit der Influenza. Sie hat letztes Jahr ganz Europa in so ausgebreiteter Weise heimgesucht, daß Jedermann, der für das Krankheitsgift der Influenza empfänglich war,

von der Krankheit befallen worden ist; es war dies in unserer Gegend mehr als die Hälfte der Bevölkerung. Diese ist nun für viele Jahre von der Krankheit gesichert; die Uebrigen aber waren letztes Jahr nicht empfänglich und werden es jetzt ebensowenig sein. Ein neuer Zug der Influenza ist deshalb in diesem Jahrhundert nicht mehr zu befürchten und was darüber in den Zeitungen berichtet worden, gehört in das Gebiet der Fabel — es liegt eine Verwechslung mit andern Krankheiten vor.

— Schlangennaturen. Ein französischer Kirchenfürst, Kardinal Lavigerie, hat unlängst die Welt wegen eines Antisclavereivereins in Bewegung gesetzt. Die Menschenfreundlichkeit dieses Pfaffen wird aber in ein ganz eigentümliches Licht gerückt.

Die „Justice" bringt einen Artikel: „Cardinal fin du siècle" überschrieben, in welchem sie ein früheres Schreiben des Kardinals Lavigerie an den Grafen vom Chambord, worin der Kardinal dem legitimistischen Prätendenten dringende Ratschläge zu einem Staatsstreich erteilt, citirt und daran anknüpfend schreibt:

„..... Und, als wenn dieser Ratgeber fürchtete, schlecht verstanden zu sein, fährt er fort: „Sie werden Allen, wenn Sie Ihre Rechte durch die Gewalt in Anspruch nehmen, als der Retter des Lebens, der Güter und der Ehre der Franzosen erscheinen."

Ja freilich, Blut wird fließen. Aber was liegt daran! „Es wird in einigen Städten Straßenkämpfe geben; diese werden Ihnen nützen und übrigens nur einen Tag dauern. Glücklich diejenigen, welche Ihnen mit Gefahr ihres eigenen Lebens helfen können, sie werden Märtyrer des Rechtes, die Märtyrer der Kirche sein, die Sie allein mit unmenschlichen Mitteln retten können." —

Und die Kirche? War es ein Mann der Kirche, der so dem Grafen von Chambord schrieb? Ja, es war ein französischer Prälat, schon damals nach dem Kardinalspurpur verlangend, und folglich bereit — wie man sieht — seinen Erzbischofsmantel im Blute seiner Mitbürger zu tränken.

O! Die Kirche ist immer dieselbe! Früher rief sie: „Tötet sie Alle! Gott wird die Seinen erkennen." Und gestern noch schrieb ein Erzbischof an einen Prätendenten: „Es wird einen Straßenkampf geben, aber es wird Ihnen nützen, und er wird nur einen Tag dauern."

Und der Name dieses Mannes?

Sucht doch denjenigen unter unseren Prälaten, der, nachdem er das Zeichen zu einem schrecklichen Bürgerkrieg geben wollte, heute mit einer gewissen Affektation die Versöhnung aller Franzosen predigt.

Sucht doch denjenigen unter unseren Kardinälen, der, nachdem er so den aufständigsten und friedlichsten aller Prätendenten gedrängt hat, die Republik zu erdrosseln, heute in seinen Toasten diese Regierungsform anpreist.

Sucht doch denjenigen unter den Fürsten der Kirche, der, nachdem er den Grafen von Chambord gelehrt hat, wie man einen Staatsstreich ausführe, heute die „Weißen Brüder" lehrt, wie man die Marseillaise spielt.

Ja wohl! Es ist der Kardinal Lavigerie. Es ist der heilige Erzbischof von Tunis und Chartago. Es ist der eminente Prälat, von dem der „Temps" jeden Tag, wenn nicht seine republikanischen Tugenden, so doch wenigstens seine sowohl aufrichtige wie geschickte Bekehrung bestingt. Es ist jener Mann, der es verstanden hat, sich eine Rente von 50,000 Franken und eine maßlose Reklame zu machen, indem er die Nächstenliebe ausbeutet und Negertänze auf dem Evangelium trommelt."

Aargau.

— „Dem Heiri es Brönz." Die Bratemveder der Ordnung und der frommen politischen Sitte fuchteln mit ihren Rebelstangen nach allen Seiten. Neulich behauptet der gleiche Kompromißfinkel, welcher vor der berühmten Oberrichtermahl der freisinnigen Partei in der „N. Z. Z." die Frechheit ins Gesicht warf, sie solle nicht hoffen, einen der Ihrigen ins Obergericht zu bringen, die freisinnige Partei habe dieser Wahl einen parteipolitischen Charakter verliehen. Es fällt uns nicht von ferne ein, die Sache von der ernstern Seite aufzufassen und politischen Windbeuteln auch nur das Leiseste entgegnen zu wollen, da ihre komischen Sprünge ja genugsam ihre innere geistige Hohlheit und drummdreiste Verlogenheit dartun. Wir sind auch überzeugt, daß die freisinnige Partei darauf verzichtet, auf Urteile dunkelschwarzer Harlequins zu reagiren; mögen sie daher weiter wackeln mit dem Spitz der Schellenkappe. Man lacht höchstens und sagt: „Gänd dem Heiri no es Brönz!"

— Nicht so laut schnarchen! — „Graf Dudley!", rief ein englischer Hofkaplan mitten in seiner Predigt, die er vor der sanft eingeschlummerten Hofgesellschaft hielt. — Erschreckt fuhr der Angerufene aus seinen Träumen auf und sah den Prediger fragend an. „Graf Dudley", fuhr der letztere laut und ruhig fort, „schnarchen Sie nicht so laut, damit Seine Majestät, der König, nicht aufwacht!"

„Aargauer Dudley" in Lenzburg hat in der Hofgesellschaft des aarg. Kompromisses geschnarcht. „Thurgauer Dudler, schnarchen Sie nicht so laut", rief der Hofkaplan in der Residenz, „damit Seine Majestät, der glänzende Parlamentarier, nicht aufwacht!" Aargauer Dudley hörte auf zu schnarchen und Tränen traten in seine Augen. Der „König" kann ruhig schlafen!

— Wenn bei uns Zweie dasselbe tun, ist es doch nicht dasselbe. Die „Aarg. Nachr." erzählen folgenden hübschen Rechtsfall. Bei der Wahl eines Unterbeamten des Gemeinderates in einem Orte des katholischen Aargau ließ sich der Bizeammann beikommen, zwei für seinen Schwager beschriebene Stimmzeddel einzulegen. Er wurde für diesen Wahlbetrug mit 50 Fr. Geldbuße bestraft. Wahlbetrug muß nach aarganischem Rechte mit Geldbuße oder Gefangenschaft und Einstellung im Aktivbürgerrecht bestraft werden. So schreibt es das Gesetz ausdrücklich vor und so wird es auch in der Regel gehandhabt. Das betreffende Gericht aber führt aus, eine Wahlbehörde stehe nicht unter dem Wahlgesetz, sondern könne nur wegen Vergehens gegen die öffentliche Ordnung bestraft werden und das bezügliche Gesetz schreibe nicht vor, daß man den Fehlbaren auch im Aktivbürgerrecht einstellen müsse.

Es ist oft haarsträubend, was wir für eine Justiz haben.

— „Wo Du nicht bist, ꝛc." „Schw. Fr. Pr." erzählt: „Die kantonale Krähwinkelei wird illustrirt durch die Tatsache, daß der Präsident eines aarg. Bezirksgerichts einen hervorragenden zürcherischen Juristen, der zugleich Professor der Jurisprudenz an der Universität Zürich ist, als Partei-Anwalt nicht zulassen wollte, weil derselbe — kein aarganisches Fürsprecherpatent hat!

Dem betreffenden Gerichtspräsidenten wurde nachträglich bedeutet, daß der gedachte Zürcher Anwalt zugelassen werden müsse, weil er nämlich das zürcherische Staatsexamen, welches bis 1875 abgenommen wurde, bestanden hat und nach geltendem eidg. Recht ein außerkantonales Fürsprecherpatent dem Inhaber ebenfalls das Recht verleiht, vor aarganischen Gerichten zu plaidiren."

— Viehpolizei. In Anbetracht der neuen eidg. Vollziehungsverordnung zu den Viehseuchengesetzen, die den Viehinspektoren namhafte Pflichten auferlegt, deren Nichtbeachtung mit strenger Ahndung bedroht ist, finden nächster Tage für die Viehinspektoren unter Leitung der Bezirkstierärzte Kurse statt, in welchen diesen Beamten die Pflichten erläutert und dieselben in das Amt eingeführt werden sollen.

— Brugg. Am Dienstag Abend ist der Güterzug, der halb 6 Uhr hier ankommen sollte, entgleist. Es erfolgte ein Achsenbruch unmittelbar vor der Altenburgerbrücke über die Aare, bei einem mit zwei gewaltigen Steinblöcken beladenen Wagen. Letzterer wurde zerrissen. Ein wohl 100 Zentner schwerer Steinblock flog in das Aarebett, der andere fiel auf die Schienen und versperrte den nachfolgenden Wagen, die sich auf- und ineinanderschoben, den Weg. Ein wahres Wunder ist es, daß nicht Wagen in die Aare gestürzt und daß der Bremser, der allerdings in seinem Häuschen längere Zeit eingeklemmt war, mit heiler Haut davonkam. Vier Wagen sind beinahe ganz demolirt, deren Achsen liegen zum Teil im tiefen Aarebett. Die Brücke wurde beschädigt; war aber am Mittwoch 11 Uhr schon wieder für den Verkehr geöffnet.

— Baden. Schriftsetzer W. Spuhler, der den bekannten Raubanfall auf Hrn. Pfarrer Wyß in Baden gemacht hat, wurde vom Kriminalgericht zu 12 Jahren Zuchthaus und zu einer Entschädigung von Fr. 1000 an Hrn. Pfarrer Wyß verurteilt. —

Ein des Mordanfalls auf den Fabrikwächter in Stroppel-Turgi Verdächtiger ist in Turgi abgefaßt worden.

— Frick tal. In Mumpf ist laut „Volksft." vorigen Samstag der Knecht eines reichen Landwirts von der sog. „Oberten" in die Tenne hinuntergestürzt, wobei er sich lebensgefährlich verletzte. Mehrere Stunden blieb er in diesem traurigen Zustande liegen, ohne daß nur Jemand sich nach ihm erkundigte. Der Bedauernswerte ist seither seinen Verletzungen erlegen.

— Rheinfelden. Die Liquidation der Leihkasse soll der Baselländschaftlichen Hypothekenbank in Liestal übertragen worden sein. Dieselbe gedenke in Rheinfelden eine Filiale zu errichten, um den Bedürfnissen des Publikums auch im Leihgeschäft entgegen zu kommen.

— Freiamt. In Anglikon hat letzter Tage ein Brandunglück stattgefunden. Der mutmaßliche Täter sitzt und soll sich noch über eine frühere Brandstiftung zu verantworten haben.

— In Wohlen haben sich letzten Sonntag die aarg. Strohfabrikanten versammelt und neben andern Geschäften auch die Gründung eines Fachvereins behandelt.

— Kulm. (Einges.) Der Armen-Erziehungsverein des Bezirs Kulm hält Sonntag den 7. Dezember 1890, Nachmittags ½2 Uhr, im „Rößli" zu Oberkulm Generalversammlung. Hiezu ladet die tit. Repräsentanten, die tit. Mitglieder und Freunde des Vereins höflichst ein

Der engere Ausschuß.

— Zofingen. Die Ortsbürgergemeindeversammlung vom 3. Dezember, geleitet von Hrn. Dr. Frikart, und von zirka 160 Bürgern besucht, beschloß auf Grund des Berichtes der Rennerkommission, erstattet durch Hrn. Gerichtspräsident Strähl, es sei der Gemeinderat für den der Gemeinde aus den Unterschlagungen durch den Stadtkassier Haber erwachsenen Schaden haftbar zu erklären.

— Zofingen. Die Gemeinderatswahlen von gestern ergaben folgendes Resultat: Stadtammann: Strähl, Gerichtspräsident. Bizeammann: Dr. Frikart, Arzt. Gemeinderäte: Leber, Fürsprech; Bossard-Monhard; Bachmann, Landwirt; Kunz, Landwirt.

Kantone.

Bern. Mordfall. Obenher der Neubrücke bei Bern wurde am Mittwoch Morgen der furchtbar zerstümmelte Leichnam einer Weibsperson aufgefunden. Die Ermordete war eine Person von zirka 30 Jahren. Es sind bereits mehrere Individuen, die Tags zuvor in Gesellschaft der Ermordeten gesehen worden, verhaftet.

— Aus Pruntrut wird vom 1. Dezbr. gemeldet: Raubmord gemeldet: „Ein Herr Beda aus Schännis (St. Gallen), junger Angestellter im Bankhaus Choffat & Cie., der heute die Jakasso besorgte, wurde in ein Haus gelockt, vermutlich angeblich, ihm eine Uhr zu verkaufen. Dort wurde der junge Mann mittelst einer starken Schnur erwürgt, in ein Bett gelegt und vollständig ausgedeckt und ihm die Geldkasse mit ca. 3000 Franken geraubt. Täter ist ein 24jähriger Emil Doyon, Uhrmacher in Pruntrut, welcher noch im Hause, wo das Verbrechen verübt worden, samt dem Gelde versteckt gefunden und zur Haft gebracht werden konnte.

Glarus. In Schwanden starb 88 Jahre alt, Hr. Dr. med. Zopfi. Mit ihm steigt ein origineller Mann zu Grabe. Zopfi kam, laut „Gl. Nachr.", als Waisenknabe in die Welt hinaus und sollte Ingenieur werden. Ein Zufall lenkte ihn auf die Medizin. Er erwarb sich medizinische Kenntnisse an deutschen Lehr- und Krankenanstalten und in Amerika endlich ein Doktordiplom der Hochschule zu Philadelphia. Er wandte sich in seiner zu Schwanden aufgenommenen ärztlichen Praxis der Homöopathie zu. Daneben besaß er sich mit Vorliebe mit landwirtschaftlichen Arbeiten. Häufig beschäftigten ihn auch physikalische Studien, so namentlich pröbelte er an einem Luftschiff herum, ohne jedoch zu einem praktischen Resultat zu gelangen. Ein Modell für eine Flugmaschine soll sich im Nachlaß befinden. Auch nahm Zopfi am politischen Leben regen Anteil. Sein letztes Auftreten an der Landsgemeinde zu Gunsten der Gleichberechtigung der unehelichen mit den ehelichen Kindern im Erbrecht war bekanntlich von Erfolg. Einen 86 Jahre alten Landsgemeindammann mit jugendlichem Feuer auf der Landsgemeindbühne für ein Prinzip einstehen zu sehen, ist gewiß nicht uninteressant. — Durch ein nüchternes und tätiges Leben erhielt sich Zopfi eine feste Gesundheit bis gegen sein Lebensende.

— Ein Katholik in Glarus, welcher, von seiner ersten Frau gerichtlich geschieden, zum zweiten Male mit einer Katholikin verehelicht war, berief auf seinem Todbette den Seelsorger zur Spendung der Sterbesakramente. Letzterer erklärte aber dem Vernehmen nach, dies nur tun zu können, wenn der Patient sich von seiner jetzigen ihm angetrauten Gattin scheiden lasse. Der Kranke entschloß sich hierzu, worauf die „bürgerlich" legale Ehe „kirchlich" geschieden und dem Sterbenden sein Wunsch erfüllt wurde.

Luzern. Die Signatur der letzten Sitzung der luzernischen Großrats ist eine etwelche Schärfung der Parteigegensätze; schon seit langer Zeit sind die Geister nie so auseinander gewagt, seit vielen Jahren wurde kein solcher Kampf mehr gekämpft. Geschlossen standen die Parteien einander gegenüber, und rücksichtslos nutzte die Majorität ihre Gewalt aus. Es hat den Anschein, als ob die „schärfere Tonart", welche schon seit längerer Zeit als Folge von Seggesserd Hinscheid prophezeit wurde, nun zur Wirklichkeit werden solle.

St. Gallen. Im Rheintal ist die Lust zur Auswanderung erwacht; aus Rheineck sind schon mehrere Familien nach der südamerikanischen Schweizerkolonie „Alpina" abgereist und andere gedenken ihnen zu folgen, sobald sie ihre Heimwesen verkauft haben.

Solothurn. Staatshaushalt. Die Jahresrechnung pro 1889 schloß bei Fr. 1,794,982. 55 Einnahmen und Fr. 1,781,562. 92 Ausgaben mit einem Ueberschuß der Einnahmen von Fr. 12,419. 63 ab; das Budget pro 1891 steht bei Fr. 1,727,148 Einnahmen und Fr. 1,941,269 Ausgaben einen Ausgabenüberschuß von Fr. 214,121 vor. Der Vorsteher des Finanzdepartements glaubt im Hinblick auf das letztere Resultat, daß der Zeitpunkt nunmehr gekommen sei, wo dem Staat in Form einer direkten Staatssteuer eine neue Einnahmsquelle geschaffen werden sollte.

Tessin. Der Ausgleich im Kanton Tessin ist wieder gefährdet. Ein Teil der Freisinnigen erhebt sich gegen denjenigen Artikel der Uebergangsbestimmungen des Stimmrechtsgesetzes, welcher von dem Ausschlusse der auswärts wohnenden Tessiner handelt. Derselbe lautet:

„Als politisch in der Gemeinde niedergelassen können nicht betrachtet und daher auch nicht in die Stimmregister eingetragen werden die in der Fremde wohnenden Tessiner."

„Die Tessiner, auf welche der vorstehende Artikel Anwendung findet, treten wieder in den Genuß ihrer politischen Rechte, nachdem sie sich von Neuem einen Monat im Kanton aufgehalten haben."

Versammlungen der Liberalen in Lugano und Bellinzona haben gegen die Beschränkung des Stimmrechts der Auswanderer protestirt. Die Versammlung in Lugano war von zirka 300 Bürgern besucht. Sämtliche Redner bekämpften das Projekt des Großen Rates, mit Ausnahme Ant. Battaglinis und des Sindaco Begezzi, welcher die Notwendigkeit betonte, das Verföhnungswerk nicht zu stören und die gegenwärtige Krise zu beendigen. Sein Antrag, dem Großen Rate das Vertrauen der Versammlung auszudrücken, fand jedoch keinen Anklang; die Versammlung beschloß im Gegenteil, nach Antrag des Komites, gegen die Vorlage Soldatis zu protestiren.

Auch von konservativer Seite werden neue Schwierigkeiten erhoben. Respini bestreitet den Liberalen das Recht, ihre Vertreter in der Regierung selbst zu bezeichnen. Die Konservativen lehnen sowohl die Kandidatur Stoppanis ab, weil derselbe Freimaurer sei, als auch diejenige Curzio Curtis, letztere mit der Begründung, daß er ein Leiter des Septembermputsches gewesen sei.

Das ist in der Tat eine sonderbare „Minderheitsvertretung", welche der Minderheit von der Mehrheit diktirt werden soll!

Zug. Der Röthelfang im Zugersee ist nach den Aussagen der Fischer dies Jahr ein sehr ergiebiger. Gleichwohl ist der Preis dieser köstlichen Fische eher gestiegen. Die vor einiger Zeit in den See gesetzten amerikanischen Forellen sollen sich sehr gut entwickeln und bereits in der Länge von 3 bis 4 Zoll zu finden sein. Sie wachsen sehr schnell.

Zürich. Arbeiterinnenschutz-Gesetz. Ein vor zwei Jahren aus Männern von den verschiedensten sozialen und politischen Stellungen gebildetes Initiativkomite hat am Dienstag Abend nach 27 Lesungen endgültig einen Gesetzentwurf für ein kantonales Arbeiterinnenschutz-Gesetz fertig gestellt. In der Hauptsache bestimmt der Entwurf: Dieses Gesetz findet Anwendung auf alle dem eidgen. Fabrikgesetze nicht unterstellten Gewerbe und Geschäfte, in welchen weibliche Personen regelmäßig angestellt oder tätig sind. Ausgenommen sind die Wirtschaftsangestellten, die Ladentöchter, sofern dieselben nur zur Bedienung der Käufer verwendet werden, und die eigenen Kinder eines Gewerbe- und Geschäftsinhabers. Die Dauer der regelmäßigen Arbeitszeit soll nicht mehr als 10 Stunden, an den Vorabenden von Sonn- und Feiertagen nicht mehr als 9 Stunden betragen und in die Zeit von Morgens 7 Uhr bis Abends 8 Uhr fallen. Ueber die Mittagszeit sind wenigstens anderthalb Stunden freizugeben. Sonntagsarbeit und Arbeit an den Festtagen ist verboten. Mädchen unter 14 Jahren dürfen nicht zu gewerblicher Lohnarbeit und auch nicht als Lehrtöchter verwendet werden. Allfällige Unterrichtsstunden sind bis auf 2 Stunden täglich in den Maximalarbeitstag mit einzurechnen. Mädchen unter 16 Jahren dürfen nicht mehr als drei Stunden ununterbrochen an Tretmaschinen, Wöhnerinnen vor und nach ihrer Niederkunft im Ganzen während acht Wochen nicht beschäftigt werden. Bewilligung zur Verlängerung des Maximalarbeitstages kann von den Statthalterämtern auf schriftliches Gesuch hin erteilt werden, aber nicht über 10 Uhr Nachts hinaus und nicht für länger als acht Tage. Der verlängerte Arbeitstag darf niemals mehr als 12 Stunden betragen. Die Bewilligung darf nicht erteilt werden für Schwangere und Mädchen unter 18 Jahren, und für andere Arbeiterinnen nur, wenn sie für die Ueberarbeit entsprechend bezahlt werden und mit derselben einverstanden sind. Für mehr als acht Tage in einem Monate darf Ueberzeitbewilligung nicht erteilt werden. Die Bewilligungen zur Ueberzeitarbeit sind im Arbeitslokal anzuschlagen.

— In Oberstraß ist am Montag der Schriftsteller Karl Lübeck nach langjähriger Krankheit im Alter von nicht ganz 47 Jahren gestorben. Dr. Lübeck, aus Deutschland gebürtig, hat manche treffliche Arbeit über volkswirtschaftliche und soziale Fragen geliefert; was er schrieb, das legte Zeugnis ab von ausgebreitetem Wissen, reicher Erfahrung, klarer Auffassung der Tatsachen, vor Allem aber von einem warmen Herzen für alle Bedrückten und Bedrängten. Der seit Jahren gelähmte, schwer kranke, viel geprüfte Wanderer ruhe nun in Frieden!

— In Richtersweil wurde Sonntag Abend der verheiratete Cammionar Gantlisberger im Raufhandel vermittelst eines Messers tief ins Herz gestochen und blieb tot auf dem Platz. Der flüchtige Täter wurde Montags verhaftet und ins Bezirksgefängnis nach Horgen abgeführt.

Ausland.

Deutschland. Professor Dr. Robert Koch hat die Annahme einer Belohnung für seine Entdeckung des neuen Heilverfahrens abgelehnt. Die Uneigennützigkeit Kochs steht im wohltuenden Gegensatze zu dem Wucher, der von anderer Seite mit dem neuen Heilverfahren getrieben werden wollte.

Dr. Levy stebt infolge Veröffentlichung der Telegramme, welche mit Kranken in Davos unter seinem Namen gewechselt worden sind, und von Briefen und Aussagen „klassischer Zeugen" ganz erbärmlich da. Daraus geht ganz unzweideutig und unwiderleglich hervor, daß drei Kranken in Davos Aufnahme privatim von Dr. Levy sofort zugesagt und daß denselben unter Dr. William Levys Namen der Preis auf 1000 Mark für die Woche und von 300 Mark für jede Einspritzung gestellt worden; daß ferner Dr. Levy vor einiger Zeit an eine Dame in Berlin, welche eine Privatklinik hält, das Ersuchen richtete, alle in ihrer Klinik befindlichen Kranken zu entlassen und seine Patienten aufzunehmen, wobei Dr. Levy wörtlich erklärt habe, daß er für eine Einspritzung Koch'scher Tuberkellymphe 300, ja selbst 500 Mark bezahlt erhalte und daß die Besitzerin der Klinik in kurzer Zeit durch ihn 50,000 Mark verdienen würde. Die Dame habe das Ersuchen einfach abgelehnt. Die öffentliche Meinung wird ihn richten.

— Er knurrt in seinem Hamsterloch. Bismarck faucht in seinem Leiberzan gegen die Lobeserhebungen der Presse über Prof. Koch. „Die Weltgeschichte wird von den Völkern, den großen Staatsmännern und Feldherren gemacht, nicht mit den Mikroskopen. Wir glauben, daß auch in der Hygieine der Grundsatz der Politik gelten sollte, keine Erwartungen anzuregen, deren Erfüllung man nicht völlig sicher ist ...." — „Der Patriotismus wird danach künftig als ein Produkt des Destillirkolbens und des Reagenzglases aufzufassen sein. Wir haben es ja früher immer vorausgesagt, daß unser „naturwissenschaftliches" Zeitalter und seine demokratischen Beherrlichungen schließlich auf diesem Standpunkt anlangen würden!"

— Bei Neustadt a. d. H. wurden drei Kinder eines Bahnwärters im Dorfe Haßlach beim Ueberschreiten des Bahndammes, nachdem ein Güterzug passirt war, von dem heranbrausenden Gegenzug ergriffen. Die beiden Knaben wurden in Stücke gerissen, dem Mädchen beide Beine abgefahren.

Italien. In Pisa breitet sich eine Art von Typhus-Epidemie aus, deren Grund noch nicht erforscht ist. 600 Fälle sind bekannt, wovon 16 tötlich verliefen.

Italien. Teurer Kuß. Ein Priester in Alessandria ging frohgemut in der Vorstadt Kristo ein enges Gäßchen entlang, als eine niedliche Wäscherin des Weges kam, die er galant umarmte und küßte. Am 2. ds. Mts. stand nun der in flagranti Abgefaßte vor der Königlichen Präfektur, die ihn wegen Erregung öffentlichen Aergernisses zu 65 Tagen Gefängnis verurteilte.

— Ein junger, schwindsüchtiger Deutscher wurde von Mutter und Schwester in Mailand abgeholt, um die Reise zu Koch nach Berlin zu machen. In Mailand starb eber die Schwester plötzlich am Herzschlag und wenige Stunden darauf erlag auch der Schwindsüchtige einem Blutsturz. Mit den Leichen ihrer beiden Kinder kehrte die vor Schmerz fast wahnsinnige Mutter nach Berlin zurück.

Frankreich. Paris. Frau Carnot wird auf künftige Weihnachten im Elysee wiederum dreihundert arme Witwen und tausend Kinder beschenken.

— In Saint-Ebremont brannte das Haus eines Spezierers ab; seine kranke Frau wurde gerettet, dagegen verbrannten drei Kinder von acht, neun und zehn Jahren, die man irrtümlicher Weise gerettet glaubte.

England. Das neu eingeführte Gewehr bei der Armee ist nichts wert. Man ging aber auch bei der Wahl äußerst leichtsinnig zu Werk. Die Kommission nahm nach kurzer Prüfung die Waffe eines Technikers als geeignet an. Sie wurde dann einer Versammlung hoher Offiziere vorgelegt; darunter befanden sich der Herzog von Cambridge als Höchstkommandirender, Lord Wolseley, Generalmajor Buller, der Kriegsminister Stanhope. Diese Herren erklärten sich nach kurzer Betrachtung der neuen Waffe als vollkommen befriedigt und auf ihre Empfehlung hin gab der Minister Befehl in Enfield sowie in Birmingham das Gewehr in großer Zahl anzufertigen. Die Herstellung wird Millionen Pfund kosten — aber die Waffe taugt nichts. Das ist die einmütige Ansicht aller Offiziere, Instruktoren und Soldaten, welche damit geschossen haben. Der Mechanismus ist äußerst kompliziert; er besteht, Schrauben und Nägel abgerechnet, aus 27 Stücken; geht eines dieser Stücke verloren oder entzwei, so ist die Waffe nutzlos. Ein auch nur geringer Schlag oder Stoß zerstört den Mechanismus. Die Springfeder wird nach kurzem Gebrauch durch das Gewicht der Kugel schwach. Der Preis der Herstellung ist 144 Fr., während eine Martinibüchse nur 50 Fr. kostet. Es ist äußerst schwer, sie in Stücke zu zerlegen und zu reinigen. Auf die in der „Times" begründeten Anklagen hat der Kriegsminister äußerst schwach geantwortet. Das Tollste ist, daß die Behörden mit der Herstellung der Waffen fortfahren. Das Geld ist bewilligt und muß ausgegeben werden. — Die Engländer haben's ja.

Rußland Aus Orenburg wird telegraphirt, daß die Temperatur plötzlich von 3 Grad über Null auf 30 Grad unter Null gesunken ist; 32 Kirgisen, die zu Pferde die Steppe passirten, sind erfroren, ebenso eine Menge Pferde und Kameele. Ganze Karawanen sind zu Grunde gegangen.

Norwegen. Durch den orkanartigen Südoststurm wurde in den Lofoten-Fjorden in der Zeit vom 21. bis znm 26. Nov. eine große Anzahl von Fischerfahrzeugen zerstört und zahlreiche Menschenleben vernichtet. Der Schaden wird auf eine Million geschätzt. Es herrscht auf den Inseln Mangel an Lebensmitteln und Wohnräumen. Zur Abholung der Verwundeten und Kranken ist ein Dampfer nach den Lofoten abgesandt worden.

Holland. Das Familienglück auf Königstronen. Der verstorbene König Wilhem III. heiratete die Prinzessin Sophie von Württemberg, eine Enkelin des Paul I.; Alexander von Humboldt erklärte dieselbe als eine der gebildetsten Frauen ihrer Zeit. Sie war ihm geistig weit überlegen. Im Jahr 1840 schenkte sie ihm einen Sohn, der nachmals als „Prince Citron" in Paris für „Sekt, Spiel und Mädels die Menge" Unsummen vergeudete und Nichts von seinem Vater wissen wollte, der sich übrigens mit Niemand vertrug, auch nicht mit seiner Gattin. Dieser Sohn — dem Alphons Daudet in den „Rois en exil" ein eigenes pikantes Kapitel gewidmet — soll ursprünglich recht gute Eigenschaften besessen haben, die aber bei dem liederlichen Leben in Paris, welche Stadt er nicht mehr verlassen mochte, allmälig zerstört wurden. Er war einer der verwegensten Spieler des Jokey-Clubs und seine Schulden sind heute, elf Jahre nach seinem Tode, noch nicht völlig bezahlt. Ueber die Ursache seines Todes hat man Allerlei gemunkelt. Auch seine beiden jüngeren Brüder sind längst aus dem Leben geschieden. Der Eine starb sehr jung; der Andere trug fünf Jahre den Titel eines Kronprinzen, galt aber für beschränkt und zeigte starke Merkmale der Verrücktheit; so hüllte er sich später aus krankhafter Abneigung gegen Hosen nur in seidene Tücher ein. Er so wenig als Bruder und Mutter unterhielten Beziehungen zu dem Vater.

So abstoßend und unverträglich Letzterer war, so liebte er doch ein lustiges Leben und fand Gefallen an erotischen Abenteuern. Gegen Ende des zweiten Kaiserreichs besuchte auch der Papa sehr häufig die Stadt, wo sein Erstgeborener, der genannte „Prince Citron", sich so famos vergnügte. Seine zweite Gattin, die junge — und arme — Prinzessin Emma von Waldeck hatte alle Mühe ihn von seinen intimen Beziehungen zu dem blühenden Operettenleben in Brüssel loszulösen.

Asien. In Japan hat der Mikado dem mehr und mehr um sich greifenden Duellunfug durch ein Dekret gesteuert. Duellanten werden mit sechs Monaten bis zu zwei Jahren Zuchthaus bestraft. Wer einen Mann tadelt, weil er eine Herausforderung abgelehnt hat, wird wie ein Verläumder verfolgt und bestraft.

— „Wers hat und vermag, hält sich eine Geiß und einen Hund." Der Schah von Persien hat dem Geld nicht viel nachzufragen. Unlängst ließ er einen Erdglobus anfertigen, welcher wohl einzig in seiner Art ist. Er mißt ungefähr 2½ Fuß im Durchmesser und kostet mehrere Millionen Franken. Die Seen und Meere sind durch prachtvolle Smaragde, die verschiedenen Länder durch dicht aneinander gesetzte Diamanten, Rubinen und andere kostbare Edelsteine bezeichnet.

Englisch Tuch. doppeltbreit, kräftige Waare, à 95 Cts. per Meter (per Elle à 57 Cts.) senden in beliebigem Maaß an Private portofrei in's Haus
Jelmoli & Comp., Versandtgeschäft in **Zürich.**
P. S. Muster unserer großartigen Auswahl in Winterstoffen in allen Preislagen umgehend u. franko. Colorirte Modebilder gratis.

Bett- und Viehdecken, garantirt ohne Fehler, à Fr. 1. 95, versenden direkt franko an Private
Jelmoli & Comp., Versandtgeschäft in **Zürich.**
P. S. Muster aller Qualitäten bis zu den feinsten, umgehend franko.

Schotten - Carreaux (Rayé - figuré),
doppelbreit, reine Wolle, à 85 Cts. per Elle oder Fr. 1. 45 per Mtr.
versenden in beliebiger Meterzahl direkt an Private franko in's Haus
Oettinger & Comp., Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster der neuesten, prachtvollsten Collektionen umgehend franko.

Wichtiger Fortschritt. An der Hand eines der berühmtesten Professoren der Chemie ist es gelungen, den seitherigen Mineralsalzgehalt der **Foy's Sodener Pastillen ganz wesentlich zu erhöhen,** ohne daß dadurch ein Zerschmelzen herbeigeführt wird. Foy's Sodener Pastillen, die nunmehr annähernd 10 Prozent Sodener Salze enthalten, sind somit von allen bekannten Quellerprodukten die **gehaltreichsten,** bei catarrhalischem Zustande und Verschleimung die **wirkungsvollsten** und dem menschlichen Organismus am zuträglichsten. Der Preis ist der alte geblieben: Fr. 1. 25 per Schachtel (in allen Apotheken und Droguerien zu beziehen. (H6862)

Albrecht Wittlinger in Zürich,
Eckhaus-Fraumünsterstrasse-Kappelergasse
empfiehlt sein größtes Lager in
Herbst- und Winter-Ueberzieher, Pelerine-Mäntel, Sacco- und Jaquette-Anzüge, Schlafröcke.
Sämmtliche Artikel sind von meinen Maaßarbeitern angefertigt.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt

Vom 29. November 1890.

Bevormundungen. Lenzburg. Schraner M. Eckunda, Küfers von Sulz. Kurt. Netter, August, Vereddits in Boswyl.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Zurz. Lüscher-Christen, Rudolf, Rudolfs. Schlößlikauern von Wuken. Eingaben bis 3. Januar. **Rheinfelden.** Lüthelschwab, Theresia geb. Meier, von Rheinfelden †. Eingaben 29. Dezbr.

Bürschaftsruf. Zofingen. Hunziker, Johannes, Gemeindeweibel in Kirchleerau †. Eingaben 10. Januar.

Verpfründungsvertrag, Schulden- & Bürgschaftsruf. Brugg. Wittwe Koch, Katharina geb. Fischer, in Büttikon. Vertrags-Einsprüche 20. Dez. Eingaben 7. Januar.

Konkurs-Erkenntnisse. Zurz. Dambach, Joh Jakob, Schuhmacher, von Oberlöhberg, in Farou †. Eingaben 3. Januar. **Rheinfelden.** Senger, Franz Joseph Leopold, Lehrer, von Rheinfelden †. Eingaben 29. Dezember. **Lenzburg.** Essig, Joseph. Messerschmied. — Frau Eckert, Verena geb. Hunz, Philipps. Beide von Leibstatt. Eingaben 31. Dez. **Zurz.** Bollag, Raphael, Handelsmann, von Oberendingen, in Mellingen angesessen gewesen. Eingaben bis 10. Januar. Birn. Erbsmann, Jakob, von Contenschwyl, gew. Wirth in Erlach. Eingaben 28. Januar.

Gelddags-Rückzüge. Zurz. Steiner-Haller, Jakob, Knecht in Contenschwyl.

Verhaftstationen. Zurz. Benz, Joseph, Schuster, von Mettingen und Neuerhof. **Zofingen.** Lüscher, Friedrich, Gallijoggeli in Dürrenäsch. **Rheinfelden** Rosenthaler, Louis, Buchbinder. — Meier, Albin, Gärtner. Beide von Rheinfelden. **Zofingen.** Fischer, Heinrich, von Ottringen, in der Irren-Anstalt Königsfelden, früher Fechrungsführer bei der Centralbahn in Bern. — Eich, Jakob. Maria Elisabeths, Bahnarbeiter in der Klingoldingen zu Ottringen. — Frei Heinrich, Fruchthandlanger, von Dendüren, in Küllikon.

Vermögensabsonderungsbegehren. Zurz. Roth, Jakob, Johannesen von Zeiningen, in Amerika. Einsprachen 12. Januar. **Zofingen.** Kunz, Rosina geb. Baltisberger, Ehefrau des vergeldtagten Mathias Kunz, Devidlirtzen von Brittnau, in Emerika. Einsprachen 30. Dezember.

Hypothekar- und Leihkasse Lenzburg.

Wir nehmen fortwährend **Gelder** an:

1) Als **Spareinlagen**, zum Zinsfuße von 3 3/4 %;
2) Auf **Obligationen**, gegenseitig jederzeit auf sechs Monate kündbar, ebenfalls zum Zinsfuße von 3 3/4 %.

2572] **Der Verwalter: Hauser.**

Ausverkauf!

Der diesjährige **Ausverkauf** zu **herabgesetzten Preisen gegen baar** beginnt **mit heute** und **dauert bis Neujahr.**

Ein Posten Herren- & Damenkleiderstoffe,

alle von tadelloser und guter Qualität, empfehle zu vortheilhaften Einkäufen ganz besonders.

Ferner erlaube mir zur Besichtigung eines großen Postens

Coupons (Resten)

Herrenstoff-Resten für **Hosen, Paletots** und **ganze Anzüge, Damenstoff-Resten,** garnirte **Nouveautés** und **einfarbige gewöhnliche Genres-Resten** in großer Auswahl, von 1 — 8 Meter Länge, **schwarze Merinos** und **Cachemires, Schipper, Flanelles-** und **Indiennes-Resten** 2c. 2c., speziell einzuladen.

Charles Dreifuss,

3044] Aarau, Vordere Vorstadt, Aarau.

Pfaff & Wertheim - Electra
Nähmaschinen,

anerkannt bestes Fabrikat (Singer-System) empfiehlt für **Familien u. Gewerbtreibende**

Th. Bieber-Niggli, **Aarau, Hammer Nr. 193.**
Kättigen, Bibersteinerstraße Nr. 29.
Telephon. [2913

Im Hammer Nr. 185, Aarau wird stets **altes Eisen Knochen, Hadern, Metall** und **Papierspähne** gekauft. [2668

Für 16 Franken



erhält man eine hübsche **Taschenuhr,** Nickel 18 Lig., Zifferbl. Ls. XV. mit Sekundenzeiger, Remontoir und Stundenvorrichtung am Pendant, Cylinderwerk, 6 Rubis, **Taschenuhren** zu allen Preisen, **Lepin-** und **Ankeruhren,** garantirte Qualität. Freie Verpackung. Zu beziehen durch die Magazine in Wanduhren- und Uhrenfabrik

W. Hummel fils in Chaux-de-fonds.
Nachfolger von **Dessaules & Fils.**
Frankozusendung des Catalogs. (H550J)

Zu verkaufen.
Ein

Nußbaumstamm

mit **Dolder** in der
3117] **Anstalt Biberstein**

Fritsch's Haar-Regenerator



gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe und Jugendfrische wieder, ist absolut unschädlich, verhindert das Ausfallen der Haare, pflegt jedes andere Mittel beförderlich und kostet **nur Fr. 2. 50** statt 4 Fr. und 8 Fr. Man verlange auf den Flacons die Worte **J. Fritsch.** Bei:

E. Kiliier-Stapfl, Aarau. (H 8288 Q)

In der Hanfspinnerei Hirschthal
finden
junge flinke Mädchen
sofort Arbeit. [3081

J. Hunziker, Küfer in **Staffelbach,** wünscht unter Zusicherung guter Behandlung eine gute
Milchkuh an die **Winterfütterung** zu nehmen. [3104

Eichenstämme, Säg- und Bauholz-Verkauf.

Aus den **Gemeindewaldungen Ruhen** kommen zum Verkauf:

1) **53 Eichenstämme** mit circa 75 m³.
2) **75 Säg-** und **Bautannen** mit circa 150 m³. Stamminhalt stehend.
3) **22 Säg-** und **Bautannen** mit circa 50 m³. (Windfall.)

Schriftliche verschlossene Angebote per m³ mit der Aufschrift **„Bau-** und **Nutzholzangebot"** werden von Herrn **Künzli,** Gemeindeammann bis und mit **10. Dezember** nächsthin entgegengenommen, woselbst auch die Kaufsbedingungen eingesehen werden können.

Wegen Besichtigung des Holzes wende man sich an den Unterzeichneten.

Ruhen, 1. Dezember 1890.

3107] Im Auftrage des Gemeinderathes:
Erismann, Gmd örster.

Sammet & Peluche zu Kleidergarnituren,
Tricot-Tailles von Fr. 3.20 an,
Corsets, Pariser- und **Lyoner-Fabrikate,** von Fr. 3. 50 an,
Unterröcke in schöner Auswahl und zu möglichst billigen Preisen.

empfiehlt angelegentlichst

Mina Blume, Damenschneiderin,
vis-à-vis dem **„Storchen"** in **Aarau.**

NB. Das **Anfertigen** von **Damen-** und **Kinderkleidern** wird **prompt** und **billig** besorgt. [3024

Das Weingeschäft von Julius Lecht
vor dem Haldenthor in Aarau

offerirt dem tit. Publikum seine vorzüglichen, direkt bezogenen Weine, wie **alten feinen Tyroler, ferd. Hügelwein,** sehr guten Tischwein, **Carovigno,** für Kranke sehr zu empfehlen, **Ungarn,** rothe und weiße, per Liter zu **45, 50, 55, 60, 70** und **80 Cts.**

Für Aechtheit als Naturweine wird garantirt. Muster stehen zu Diensten. Gebinde von Liter 25—600 sind zur Benützung stets vorhanden. Bei größeren Quantum und Original-Gebinden ab Bahnhof Aarau die äußersten Preise. Ziel 3 Monate. Schriftliche Bestellungen werden prompt ausgeführt. [2935

General-Agentur.

General-Agentur mit **Inkasso** in einer größeren, guteingeführten **Lebensversicherung** ist neu zu besetzen.

Gefällige Offerten an die Expedition dieses Blattes. [3099

Taubstumm.-Anstalt von Aarau auf Landenhof.

Die **Christbaum-Feier** unserer taubstummen Kinder — 16 Knaben und 14 Mädchen — soll dies Jahr **am Tage nach Weihnachten,** als am **Freitag den 26. Dezember, Nachmittags halb 3 Uhr,** auf **Landenhof** stattfinden. Freunde und Gönner der Anstalt von Stadt und Land werden freundlichst eingeladen, derselben beizuwohnen zu wollen. „Getheilte Freude ist doppelte Freude", und das ist auch bei uns und den uns anvertrauten lieben Kindern der Fall. — **Allfällige Gaben** für den **Christbaum** nehmen dankbarst entgegen Frau Pfarrer **Zschokke** im „Buchenhof" an der Entfelder-Straße, sowie die Herren **Julius Henz,** Präsident und **Gysi v. Arx,** Kassier und der Unterzeichnete.

Namens der Direktion:
3113] **J. Forter,** Vorsteher.

Die Schuh-Handlung

von

Ad. Hagmann in Schönenwerd

empfiehlt ihr großes Lager in allen möglichen **Winterschuhen,** besonders für diese Jahreszeit; **Gummi-Schuhe** in allen Größen; außerdem starke **Manns-Schuhe** à Fr. 7. 50.

Ebenso erinnere an eine schöne Auswahl in **Ballschuhen** in allen Farben, zu den billigsten Preisen.

3136] **Adolf Hagmann, Schönenwerd.**

Sonntag den 7. Dezember 1890

Theater

im Saale zum „Engel" in Oberentfelden

gegeben vom

dramatischen Club daselbst:

Der Schweizer in Neapel.

Schauspiel mit Gesang in 5 Akten, nach einer wahren Begebenheit von A. Lang; Musik von F. Schneeberger.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. — **Beginn punkt 2½ Uhr.**
Preise der Plätze: I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts.

Nach der Aufführung folgt Tanz.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
3064] **Der dramatische Club.**

Aarau **J. Burgmeier** Graben 209

Grosses Lager

von

Pianinos & Harmoniums.



Pianos

von

Gaissert, Uebel & Lechleiter, Feurich, Simon, Neumeyer etc.

Alleinverkauf der billigen & ausgezeichneten

PIANOS von BURGER & JACOBY

(Diplom der Schweizerischen Landesausstellung in Zürich 1883)

in vier verschiedenen Modellen.

Harmoniums von Estey & Cie., Loring & Blake, Hugo L'hota, Trayser etc.

Verkauf — Terminzahlungen — Miethe — Tausch.

Garantie fünf Jahre!

Schöne Auswahl

Pianostühle — Glasfüsse — Pianolampen,

Zusammenlegbare **Notenpulte,**

Stimmungen und Reparaturen

aller Art und zu jeder Zeit werden durch Herrn C. Buan aus **Zürich** besorgt.

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Zinssätze:

Spareinlagen: Guthaben bis Fr. 1000. **3 ¼ %,** für höhere Beträge **3½ %**
Obligationen: 6 Monate kündbar **3 ¼ %**
„ 5 Jahre fest und nachher auf 6 Monate kündbar **4 %**

Schöftland, 13. Oktober 1890.
2701] **Die Verwaltung.**

Fahrhabe-Steigerung.

Die **Erbschaft** des **J. J. Senn,** Notar von **Densbüren,** bringt nächsten **Montag den 8. Dezember,** von Vormittags 9 Uhr an, von der erbschaftlichen **Fahrhabe** an eine öffentliche Steigerung:

3 Kühe, 2 Kälber, 2 Schweine, Heu-, Stroh- und Fruchtvorrath, ein aufgerüsteter **Wagen** sammt Zubehörde, ein **Pflug,** ein **Handkarren** und andere landwirthschaftliche Gegenstände.

Kaufsliebh. ber ladet höflichst ein

Namens der Erbschaft:
3133] **H. Senn,** Gemeindeschreiber.

Benefic. Inventarii.

Aus zekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Ansprachen und Bürgschaftsrechte.

Bezirksgericht Kulm.

Jäs, Ulrich Friedrich, Melchiors, Lehrer, von **Schöftland.**
Buchser, Jamuel, Maurer, Va er, von **Schöftland.**

Frist zur Frankoeingabe der Ansprachen bis und mit 24. Jan. 1891 in der Gemeindeschreiberei Schöftland.

Kulm, 2. Dezember 1890.

Der Gerichtspräsident:
a Steiner.
Der Gerichtsschreiber:
3137] Bolliger.

Gesucht:

Solide, zuverlässige und kautionsfähige

Milchführer,

die auch mit Pferden umzugehen wissen. Gute Bezahlung. Militärfreie, verheirathete Bewerber bevorzugt.

Dr. N. Gerber's Molkerei,
(OF7759) **Außersihl-Zürich.**

Gänzlicher Ausverkauf

einer großen u. schönen Auswahl

Winter-Tricot-Taillen

bei

Adolf Dreifuss,

Graben — Aarau [2928

Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt einem geehrten Publikum in frischer großer Auswahl ihre sämmtlichen Artikel:

Broschen, Ruschen und **Perlbiais, Handschuhe** in allen Sorten, **Herrenkragen** und **Manchetten, Cravatten** in schwarz und farbig in jedem genre, **Tischteppiche, Bettvorlagen, Bettdecken, Herren-** und **Damen-Unterkleider** in Wolle und Baumwolle, **Schürzen** in schwarz und farbig für Erwachsene und Kinder, **Piqués, Baumwolltücher, Barchent, Hemdeneinsätze, Spitzen** in allen Sorten, **Morgenhauben** weiß und crême, **Kinderschlüttli, Capuchons, Häubchen, Wickeltücher, Rabattli, Knabenmützen, Echarpes, Halstücher,** alle Sorten **Wollgarne** und Anderes mehr, Alles zu billigsten Preisen.

Jedermann, der im Betrag von wenigstens Fr. 1. — kauft, erhält auch dies Jahr eine Nummer mit einem Geschenk im Werth von mindestens 20 Cts.

Achtungsvollst
3126] **J. Meisel-Leutwyler,** Aarau.

Schlitten,

neue und **ältere,** worunter einer mit **Verdeck,** sind zu verkaufen bei
3129] **Sl. Häggi,** Wagenfabrikant in Lenzburg.

Wer ein

Pferd zum schlachten

verkauft, sagt die Expedition d. Bl. [3106

Zu verkaufen:

Zwei schöne, elegante



Rennschlitten

und ein **Schlitten-Geröll,**
bei **Joh. Rohr,** Maler, Sohn
3130] in **Hunzenschwyl.**

Pastilles Pectorales
des Dr. Roy



bereitet von
H. ADDOR
Apotheker
Vallorbes, Schweiz
Sichere Heilung der Krankheiten d. Athmungsorgane, Husten, Katarrh, Bronchitis etc.
Man versuche und urtheile.

Zu haben in allen Apotheken in Kistchen von 100 Pastillen zu Fr. 1.20.

(H 11453 L)

Zu verkaufen:

Eine schwere, nützige **Kuh** (Rothfleck), bei
Gebr. Hächler, Schneider im Mortgal zu **Grüningen.** [3103



Zu verkaufen: Acht 5 Wochen alte, schöne



Schweine,

bei
3105] **J. Fischer-Zulzmann** in **Mosleeren.**

Eingaben

für die Fleisch-, Brod- und Milchlieferung

pro I. Halbjahr 1891 in die kantonale Krankenanstalt

nimmt bis 8. Dezember nächsthin die Unterzeichnete entgegen, bei welcher inzwischen die Bedingungen eingesehen werden können.
3108] **Die Anstaltsverwaltung.**

Gebrüder Lincke, Zürich.

Ausstellung: 57 — Seilergraben — 59. **Fabrik:** Industriequartier.



Amerikaner-Oefen

permanent brennend.

Anerkannt **bestes Fabrikat** in verschiedenen Größen und Ausstattungen.

Einfache, sichere **Regulirung** ermöglicht größte Kohlenersparniß.

Bodenzirkulation.

Beste Ausnutzung des Brennmaterials.

Geschützte Glimmerplatten in den Thüren lassen den Blick auf das Feuer frei.

Lufträume
im Ofen verhindern ein Erglühen der Außentheile.

Bedienung
der Oefen ohne lästige Staubbildung.

Wasserverdunstung.

Prospekte franko.

Depot bei:
Herrn **Herzog,** Spengler, **Schöftland.**

Conzert

im Gasthof zum „Bären" in Kölliken

Sonntag den 7. Dezember 1890

gegeben vom Männerchor Kölliken „Alte Sektion"

unter gütiger Mitwirkung des Herrn Musikdirektor Speidel aus Muri und anderer musikalischer Kräfte.

Direktion: Herr C. Obrist.

Kasse-Eröffnung: Nachmittags 3 Uhr. Anfang 3½ Uhr.

Eintritt Fr. 1. — Schüler die Hälfte.

Mit Consumation. [3098

V. Sernatinger

Aarau — vordere Vorstadt 893 — Aarau.

Für Herbst und Winter

ist mein Geschäft mit den **neuesten** und **feinsten Artikel** wie folgt ausgestattet:

Hüte für **Herren**	von Fr. 2. 50 an
Hüte für **Knaben**	„ „ 1. 70 „
Winterkappen für **Herren**	„ „ 1. 50 „
Winterkappen für **Knaben**	„ „ 0. 60 „
Pelzkappen in allen Preisen.	
Mädchen- & Damenpelztoques	„ „ 2. 50 „

Alle übrigen **Pelzwaaren** wie:
Muffen oder **Schlupfer, Boa, Kragen, Krägchen, Futtérde, pelzgefütterte Handschuhe, Bettvorlagen** und **Luxusteppiche** in nur garantiefähiger ächter Waare zu billigsten Preisen, z. B. **Muffen** in schwarz von Fr. 3. 50 an.

Das **Montiren** von **Teppichen, Naturalisiren** von **Köpfen** und **ganzen Thieren** prompt und billig.

Achtungsvollst [2320

V. Sernatinger

Aarau — vordere Vorstadt 893 — Aarau.

Astral-Oel

ist das **best raffinirte,** prachtvoll krystallhelle, b im Gebrauch gänzlich **geruchlose Petroleum.** Brennt sparsamer und hat größere Leuchtkraft, als jedes andere, als sogar Kaiseröl.

Astra-Oel: bei 10 Lichtstärken = 27 Gramm Verbrauch per Stunde.
Kaiseröl: „ 8,25 „ = 33⅓ „ „ „ „
Gutes amerik. „ 6,20 „ = 40 „ „ „ „

Analysen ergaben für **Astra-Oel;** für **gutes amerik. Petroleum:**

Leichtflüssige Essenzen:	0,5%	9,9%
Gutes Brennöl:	91,4%	61,2%
Schwere Oele:	8,1%	28,9%

Zu haben bei

Paul Fuster
3130] im Oberdorf zu **Kölliken.**

Schweizerische Rentenanstalt.

Hiemit zeigen wir an, daß mit dem heutigen Tage unsere **General-Agentur** für den **Kanton Aargau**

Herrn Samuel Windisch, Oberlehrer
in **Schinznach-Dorf**

übertragen worden ist.

Zürich, 1. Dezember 1890.

Die Direktion der Schweizer. Rentenanstalt:
E. Widmer.

3127]

Gamper & Comp., Aarau.

Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen

gegen baar.

Der diesjährige **Ausverkauf** dauert

vom 1. bis 15. Dezember.

Derselbe enthält in sehr großer und reichhaltiger Auswahl courante, hübsche und solide, ganz- und halbwollene

Damen-Kleider-Stoffe;

Cretonne, Indienne, Toile de Mulhouse, Satin,
Schipper & Flanelle;

Winter-Mäntel & Regen-Mäntel;

Morgenkleider & Jupons;

Jaquettes & Tricot-Taillen.

Ferner ein ganzes Sortiment

Tricot-Kleidchen für Mädchen

von 1 bis 8 Jahren, von Fr. 2. 50 an.

Winter- & Regen-Mäntel für Mädchen.

Ferner ganz wollene, moderne

Herren-Kleider-Stoffe

zu **ganzen Anzügen, einzelnen Westons** und **Hosen,** sowie zu **Knaben-Kleidern** geeignet;

Halblein & Halbtücher

und eine sehr große Anzahl

Resten aller Art.

Da wir nur gute, reelle Waare führen und unser Lager alljährlich räumen, so finden unsere Kunden die beste Gelegenheit, sich mit soliden und praktischen Kleider-Stoffen zu außergewöhnlich billigen Preisen zu versehen.

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 & 50.

3082] ***Gamper & Comp.***

Bauholz-Verkauf.

Vom **Gemeinderathe Kirchleerau** sind zu verkaufen:

1) Im **„Frauenacker“:** **76 Stück Bauholz** mit circa 60 m³ Inhalt.
27 „ **Sperrholz** „ „ 12 „
2) Im **„Einschlag“:** **40 Stück Bauholz** mit circa 30 m³ Inhalt.
110 „ **Sperrholz** „ „ 50 „

Angebote sind dem Unterzeichneten bis den 10. Dezember nächsthin schriftlich und verschlossen einzureichen.

Ebendaselbst sind die Verkaufsbedingungen einzusehen.

Kirchleerau, den 4. Dezember 1890.

3134] **Baumberger,** Gemeindeförster.

LIEBIG Company's

Fleisch-Extract

Nur aecht wenn jeder Topf den Namenszug *J. Liebig* in BLAUER FARBE trägt

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz:
Herrn **WEBER & ALDINGER** in **St. Gallen.**
„ **LEONHARD BERNOULLI** in **Basel.**
„ **BÜRKE & ALBRECHT** in **Zürich.**

Zu haben bei den grösseren **Colonial-** und **Esswaaren-Händlern, Droguerien, Apothekern** etc. [180

Filzhüte

für **Knaben** und **Herren** von Fr. 2. 50 bis Fr. 5. — empfiehlt

2728] **Pariser Bazar, Aarau.**

Gerichtl. Aktiven-Steigerung.

Im Geldstage über **Jak. Graf-Richner,** gew. Speisewirth, zu Rohr, werden am **Freitag den 12. Dezember** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, auf der **Gerichtskanzlei Zofingen** allfällige **Aktivposten** im **Betrage von ca. Fr. 820.** — gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 4. Dezember 1890.

3143] **Die Geldstagsbehörde.**

Wahlvorschlag.

Auf bevorstehende **Bezirksrichterwahl** im Bezirk Lenzburg wird vorgeschlagen: Hr. **Jb. Härdi-Friedrich,** Hauptmann in **Hunzenschwil.**

Derselbe ist ein Mann an dem Volke in jeder Beziehung, tüchtig, erfahren und unabhängig.

3130 **Mehrere Wähler.**

Festgeschenke!

Die
„Singer“ Nähmaschinen
der Comp. „Singer“ von New York (Th. Singer Manufacturing Company) sind in Aarau und Umgebung einzig erhältlich in ihrer Agentur **Kronengasse** (Haus Härdi).

Warnung! Das Gesetz untersagt jedem andern Händler den Gebrauch des Namen „Singer“.

[2893]

Spielkarten

mit abgerundeten Kanten fein à Fr. 2. 30, ordinäre à Fr. 1. 80 per Dutzend empfiehlt

(Telephon) **Herm. Fühy** in **Schöftland.**

Belg. Fensterglas

empfiehlt in allen Größen und wird auf Verlangen nach Maaß geschnitten.

Ferner **Fensterkitt** u. **Oelfarben** zu billigsten Preisen

3147] **Gottl. Bircher** in **Küttigen.**



Neueste

Pariser-Corsets

mit Fischbein, von Fr. 5. 40 an und höher;

Gestrikte Corsets,

Geradehalter

für Kinder und Damen

empfiehlt **M. Theodor-Hagnauer,**
1089] hint. Vorstadt, Aarau.

Email-Waaren,

als:

Suppenschüsseln, Milch- und Kaffeehäfen, Kaffeetassen, Wassergazen, Schaum- und Schöpfkellen, Waschbecken

sowie andere Artikel

empfiehlt billigst

J. Humm, Spengler
3043] in **Schöftland.**

Eine Parthie

Halblein

9/4 breit à Fr. 1. 50 die alte Elle verkauft

Adolf Dreifuß,
2930] Graben, Aarau.

Puppen

in reicher Auswahl, von 50 Cts. bis 4 Fr. per Stück; **Puppenköpfe** von 15 Cts. bis 3 Fr.; **Puppenkörper** in **Zeug** und **Leder** von 30 Cts. bis 1 Fr. 50 empfiehlt

(Telephon) **Herm. Fühy** in **Schöftland.**

Säg- & Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Seon** bringt am **Freitag den 12. Dez.** nächsthin, von Nachmittags 2 Uhr an, in der **Speisewirthschaft** des Herrn **Jak. Döbeli** dahier, auf dem 1891ger Kahlschlag **„Bampf“,** an eine Verkaufssteigerung:

circa 150 Stück Säg- & Bautannen

mit circa 120 m³ Inhalt. Schöne Qualität. Günstige Abfuhr.

Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein

Seon, im Dezember 1890.

Der Beauftragte:
3128] **J. Suter,** Gemeindeförster.

Avis.

Dem Ehr. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß meine bekannte und **größte Ausstellung in nützlichen und lustigen**

Kinderspielwaaren & feiner Quincaillerie,

zu Geschenken geeignet, ausgestellt ist und zum zahlreichen Besuche meines Magazins höflichst einlade.

Starke Schaukelpferde und solide Fahrwagen mit Sitz.



Großes Lager in:
Richter'schen Steinbau- & Ergänzungskasten.
Eisenbahnen, Zinnsoldaten & Schlachten, Festungen, Armbrüste, Waffen aller Arten, Landsägen, Holzpferde, Leiterwagen, Kochherde, Garten- & Zimmerreconvalescentspiele, Zauberlaternen, große Auswahl in **Puppen** und **Cänslingen, Puppenköpfe** und **Puppenkoßwagen.**

Neueste **Knaben- & Mädchenspiele,** neueste **Gesellschafts-** und **Geduldsbubuspiele, Damen-Schachbretter & Figuren** nebst einer großen Menge billiger und lustiger Sachen.

Auswahl in lustigen **Attrappen** und **Spaßkarten** für Gesellschaften.

Große Auswahl in neuesten

Christbaumverzierungen & Kerzli.

Die reichhaltige Ausstellung in allen Preislagen wird gewiß jeden werthen Besucher befriedigen.

Achtungsvollst empfiehlt sich

A. Hemmeler-Hassler,
3151] Metzgergasse, **Aarau.**

Fahrhabe & Liegenschafs-Steigerung.

Der Unterzeichnete, Namens der Berechtigten, bringt die Verlassenschaft des **Johannes Burger,** Landwirth sel. an öffentliche freie Verkaufssteigerung:

a. **Die Fahrhabe,** worunter hauptsächlich: **3 Kühe, 1 Stier, 2 Kälber, 1 Schwein, 3 Wägen, 1 Egge** und viele andere Gegenstände **Mittwoch den 10.** und wenn nöthig **Donnerstag den 11. Dezember** nächsthin von je Morgens 8 Uhr an, bei dem **erbschaftlichen** Wohnhause in **Moosleerau.**

b. **Die Liegenschaften,** bestehend in einem **Wohnhause** und ungefähr 3 Hekt. 82 A. oder 10³/₄ Jucharten **Baumgarten-, Acker-, Matt-** und **Holzland,** im Gemeindsbann Moosleerau und Staffelbach liegend, in verschiedenen Parzellen

Donnerstag den 11. Dezember, Abends 7 Uhr, im **Gasthaus zum „Sternen“** in **Moosleerau.**

Zahlungsbedingungen sehr günstig.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Moosleerau, 4. Dezember 1890.

Der Beauftragte:
3135] **Lüscher,** Gemeindeschreiber.

Geschäftsanzeige und Empfehlung.

Die Unterzeichnete hat ihr Haus an der Pelzgasse mit

Metzgerei und Speise-Wirtschaft

an Herrn **A. Willi-Blattner,** Metzger in **Erlinsbach** verkauft. Indem Sie ihren früheren Gönnern und Kunden für das ihr s. Z. geschenkte Zutrauen bestens dankt, bittet Sie dasselbe gefl. auf ihren Nachfolger übertragen zu wollen.

Aarau, 1. Dezember 1890.

Achtungsvollst
Wittwe **Spengler,** Metzgers sel.

Auf Obiges Bezug nehmend, zeige ich dem geehrten Publikum von Stadt und Land an, daß ich von heute an die **Wirthschaft** und **Metzgerei** der Frau Wittwe **Spengler,** käuflich übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch freundliche Bedienung und gute reelle Waare sowohl in der Wirthschaft als in der Metzgerei das allgemeine Zutrauen zu erwerben.

Aarau, 1. Dezember 1890. [3085

A. Willi-Blattner, Metzger.

Wein-Verkauf.

Im Laden beim Schloßportal in Schöftland

werden nachstehende **Wein-Sorten** in gesetzlichem Maaße von 2 Liter an abgegeben.

Weißen Züridieter	per Lit.	35	Cts.,	bei Abnahme von	10	Lit. & mehr	30	Cts.
Weißen Italiener	„ „	40	„ „	„ „	10	„ „ „	35	„
Rothen Italiener	„ „	45	„ „	„ „	10	„ „ „	40	„
Weißen Ungar	„ „	50	„ „	„ „	10	„ „ „	45	„
Rothen Catania	„ „	50	„ „	„ „	10	„ „ „	45	„
Weißen Spanier	„ „	55	„ „	„ „	10	„ „ „	50	„
Rothen Spanier	„ „	65	„ „	„ „	10	„ „ „	60	„
Roth. Serb. Hügelwein	„ „	55	„ „	„ „	10	„ „ „	50	„
Weißen Sicilianer	„ „	60	„ „	„ „	10	„ „ „	55	„
Rothen Sicilianer feinst	„ „	80	„ „	„ „	10	„ „ „	75	„

Sämmtliche Weine — mit Ausnahme des Zürivieters, welcher gallisirt und sehr empfehlenswerth ist — sind ächt und unverfälscht und wird für deren Reinheit garantirt.

Sonntag Nachmittags bleibt der Weinkeller geschlossen. [3074

Säg-, Bau- und Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von Ober-Entfelden bringt künftigen **Samstag den 13. Dezember 1890** in der **Wirthschaft zur „Schmiedstube"** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) **200 Stück Säg-** und **Bautannen** mit einem mutmaßlichen Cubikinhalt von 380 m³.
2) **30 Stück Windfalltannen** mit circa 6 m³.
3) **80 Erlenstämme** mit circa 15 m³.
4) **20 Ahornstämme** mit circa 3 m³.
5) **5 Lindenstämme** mit circa 1.5 m³.
6) **6 Kirschbaumstämme** mit circa 1.5 m³.
7) **20 Hagenbuchenstämme** mit circa 2,6 m³.
8) **2 Birkenstämme** mit circa 1.5 m³.

Beginn der Nutzholzsteigerung Nachmittags 1 Uhr, der Säg- und Bauholzsteigerung um 2 Uhr.

Kaufslustige ladet höflichst ein

Ober-Entfelden, 4. Dezember 1890.

Der Beauftragte:
Jakob Haberstich, Förster.

3140]

Zu Auswahlsendungen nach Auswärts gerne bereit.

Garantie für Goldgehalt.

Goldene & silberne **Taschen-Uhren,** Regulateurs, **Wanduhren, Wecker,** Pendules, **Ketten in Nickel und Weißmetall.** Reparatur-Geschäft.

J. R. Hirschi, Uhren-, Gold- und Silber-Waaren-Handlung neben dem Wildenmann **Aarau.**

Goldene & silberne **Ketten & Brochen** Ohrringe, Médaillons Bracelets **Fingerringe etc. Verlobungsringe** zu den billigsten Preisen.

Garantie für 18k Gold.

Große Auswahl in **silbernen Bestecken.**
Bestecke und Service in Christofle zu Fabrikpreisen.

Bank in Zofingen.

Wir geben bis auf Weiteres **Obligationen** aus in runden, durch Hundert theilbaren Beträgen, von Fr. 500 an:

1) zu 3½ % auf 1 Jahr fest;
2) zu 3¾ % auf 3 Jahre fest;
3) zu 4 % auf 5 Jahre fest für den Gläubiger, auf 3 Jahre fest für die Schuldnerin.

} nachher kündbar auf 6 Monate für den Gläubiger, auf 3 Monate für die Bank.

Die Beträge sind uns franko nebst Stempelgebühr zuzusenden.

Zofingen, 11. November 1890.

Bank in Zofingen,
Der Direktor:
Kraft.

2953]

Theatralische Aufführung

Sonntag, 7. Dez. 1890
gegeben von der „Harmonie Hirschthal"
im Saale zum „Hirschen" daselbst.

1. **Das Gottesgericht** (Volksschauspiel.)
2. **Alte und Junge** „

Preise der Plätze: Erster Platz 70 Cts. Zweiter Platz 50 Cts.
Kinder bezahlen die Hälfte.
Kassa-Eröffnung Abends ½7 Uhr. Beginn punkt 7 Uhr.
Nach der Vorstellung gemüthliche Unterhaltung.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

3114] **Die Harmonie.**

In der **Mühle** in **Uerkheim**

ist fortan zu haben:

Kernen-Semmel,	sehr schönen	à 21 Cts.	per	½ Kilo.
Kernen-Gries,	dito	„ 20 „	„	„
Kochmais		„ 12 „	„	„
Futtermais		„ 10 „	„	„

Alles bei Abnahme von mindestens 5 Kilo.

3141] Es empfiehlt sich bestens **Zybzet,** Müller.

Zurückgesetzte Seidenstoffe für Roben
50% unter Original-Preisen.
G. Henneberg in **Zürich.**

Vorzügliche Zugabe zum Bohnen-Kaffee:

Bester Cichorien-Kaffee in Büchsen,
Ostschweiz. Familien-Kaffee in Paqueten,
von **E. Wartenweiler-Kreis** in **Kradolf.**

Depôts in **Aarau:** **Bertschinger-Buld;** **Fricker-Kirz; J. Hofer; J. Schmidt; J. Rohr.**
Buchs: **J. Matter.**
Suhr: Wittwe **Bieber-Grueb.**
Kölliken: **G. Ammann; Häny-Lüscher.**
Zofingen: Frau **A. Frickart; Joh. Frauchiger.**
(H3310G) **Geiser-Kunz; G. Hintermann.**

Wahl-Vorschlag.

Für die nächsten Sonntag zu treffende Wahl eines Bezirksrichters wird der Tit. Wählerschaft des Bezirks Lenzburg vorgeschlagen:

Herr **Notar Lüthi** in **Seengen.**

Vermöge seiner Bildung und rechtlichen Gesinnung ist er für dieses Amt der richtige Mann.

3148] Eine Anzahl Wähler.

Kaufe stetsfort

Eichen- und Nußbaum-Stämme

zu höchsten Tagespreisen, von allen Holzsorten größere und kleinere **Sägstämme,** auch noch stehende, schlagreife **Waldungen.**

Rud. **Fehlmann,** Holzhändler
3142] in **Seon.**

Glaser-Diamanten

à Fr. 4 bis 12 sind wieder in großer Auswahl vorräthig und werden auf Probe gegeben. Alte Diamanten werden neu gefaßt. Stahldiamanten per Stück à 50 Cts. Ersatzrädchen für Stahldiamanten empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

L. Meier, Reiden Cts. Luzern
versendet franco gegen Nachnahme gereinigte **Bettfedern** pr. Pfd. 45 u. 90 Rp., alle übrigen Qualitäten dampfgereinigt — ärztlich empfohlen pr. Pfd. fein 1.15, ½ Pfd. fein 2.—, 2.60, 3.12 und 4 fein. **Prim. Flaum** pr. Pfd. 3.10, 4.75, 6.25, 6—12 Pfd. franco.

(H 3850 Y) (2926)



Rosshaar, Wolle, Bettfedrilleri. Muster und Preis-Courant zu Diensten.

Taschentücher

in hübscher Auswahl
empfiehlt **M. Theodor-Hagnauer**
1088] hint. Vorstadt, Aarau.

Corsets.

Gut passende und solide **Corsets** empfiehlt in schöner Auswahl

Bertha Fülcher, Damenschneiderin
3154] in **Schöftland.**

Zu kaufen gesucht:
Dürre Kirschbaumene Laden
von St. Zubler, Schreiner in
3131] Hunzenschwyl.

Futtermais und Maisgries,

ist stets billigst zu haben bei
3147] **Gotti. Birchee** in **Küttigen.**

Pferdescheer-Maschinen

»Peugeot« à Fr. 4.80 per Stück,
Pferdescheer-Maschinenblätter à Fr. 2 und 2.20 per Stück; **Viehscheeren** à Fr. 2, **Schafscheeren** à Fr. 1.20 empfiehlt

Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den **Folgen** solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34
sowie durch jede Buchhandlung. (H314266)
In der Schweiz vorräthig in **Niederhäuser's Buchhandlung** in **Grüsch.**

Zu verkaufen:



Eine ganz nähige, schwere, fehlerfreie, gute **Milchkuh** (Rothfleck), bei

K. Hunziker zur „Post"
3149] in **Kirchleerau.**

Ein ausgezeichnet schönes

Kuhkalb

(Gelbscheck), ist zu verkaufen bei
Karl Lüthy in Winikon
3145] (Kts. Luzern).

Zu verkaufen:
Eine nähige **Kuh** (Gelbfleck), bei



Fr. Zimmerli, Gemeinderath
3132] in Unterentfelden.

Zu verkaufen: Ein schönes

Stierkalb

zum Abtränken, bei
3153] **Jakob Fäßli** in **Schinznach.**

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Gontenschwyl,** Namens dasiger Bürgergemeinde, bringt am **Montag den 8. Dezember 1890,** von Nachmittags 1 Uhr an, im sogenannten **„Reistelschlag"** (Gemeindewald-Abtheilung)

90 Stück Säg- & Bautannen mit circa 180 m³ Inhalt,

unter günstigen Bedingungen an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen.

Gontenschwyl, 28. November 1890.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
Häfeli.
Der Gemeindeschreiber:
3113] **Bolliger.**

BASLER Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Aktien-Kapital Fr. 10,000,000.
Einbezahlt „ 1,000,000.
Garantiemittel Ende 1889 circa Fr. 34,347,956. —

Alle Arten von Lebensversicherungen, Aussteuern, Renten,
Reise- und Einzel-Unfall-Versicherungen.

Billigste Prämien:
der Neuzeit angemessene Bedingungen.

Nähere Auskunft kostenlos bei

R. Häßler, Lehrer in Gränichen; **R. Graber-Hilfiker** in Kölliken; **R. Lüthy,** Posthalter in Schöftland; **R. Gautschi,** Lehrer in Gontenschwyl, sowie bei der

Generalagentur: Herm. Zschokke in Aarau.
(B. E. S. 21)

Korb- und Holzwaaren:

Damenkörbchen, feine u. ordinäre,
Strick- & Arbeitskörbchen,
Service- & Brodkörbchen,
Zweideckel-Marktkörbe,
Gewöhnliche Marktkörbe,
Reisekörbe in allen Größen,
Papier- & Plunderkörbe,
Staubtuchkörbchen,
Knabenhutti,
Waschzeihnen,

empfiehlt

Fleischteller,
Gnippebretter,
Knöpflibretter,
Gewürz- und Salzkästli,
Fleischhämmer,
Kartoffelstößel,
Trühlhölzer,
Citronenpreßer,
Waschbreiter,
Waschklämmerli

Joh. Schmidt zum „Gären",
3125] Zollrain Nr. 125, Aarau.

Sarg-Magazin.

Särge in Holz und Metall, sowie in allen Dimensionen
sind immer vorräthig bei

1274] **S. Wildy,** Schreiner,
Ziegelrain Nr. 716 in Aarau.



Erbsen, ganze geschälte Victoria.
„ gebrochene „
„ ganze rohe „
„ „ „ grüne.
„ gebrochene geschälte grüne.
Bohnen, weiße kleine Perl.
„ „ Flageolet.
Bohnen, grüne Flageolet.
„ weiße breite Soissons.
Linsen, neue breite Heller.
Reis, in 2 Sorten.
Ulmergerste, in 4 Sorten.
Haferkernen.
Hafergrüz.
Hafermehl in Packeten.
Kümmich, Anis und **Fenchel.**

Empfiehlt in prima neuer gutkochender Waare

Gustav Hoch, **Samenhandlung, Aarau.**

Muster und Preise bei größerer Abnahme stehen gerne zu Diensten.

Alle **Spezialitäten,** auch nicht bezeichnete **billiger wie anderwärts.** Bei 2 Stück Franko-Zusendung; bei 6 Stück eins **gratis. Sodener Mineralpastillen** 1 statt 1.25 Fr. **Schweizerpillen** 1 statt 1. 25 Fr. **Pain-Expeller** 0. 80 und 1. 60 statt 1 und 2 Fr. **Phönix-Pomade** 1 und 2 statt 1. 25 und 2. 50 Fr. **Mariazeller Magentropfen** 0. 80 und 1. 50 statt 1 u. 1. 80 Fr. **St. Jakobs-Magentropfen** 1 und 2 statt 1. 25 u. 2. 50 Fr. **Nerven-Kraft-Elixir** 3. 20 u. 5 statt 4 u. 6. 25 Fr. **Einsiedler Magentropfen** 0. 80 u. 1. 20 statt 1 u. 1. 50 Fr. **Kraft-Essenz** 1. 25 u. 2 statt 1. 50 u. 2. 50 Fr. **Eisencognac** 2 u. 4 statt 2. 50 u. 5 Fr. **Pfeffermünzengeist** 0. 80 u. 1. 60 Fr. **Eau antipelliculaire** 2 statt 2. 50 Fr. **Zwiebel-Bonbons** 30 und 55 statt 40 und 70 Cts. **Universalkitt, Syndetikon** 55 statt 65 Cts. **Mostsubstanzen** für 150 Liter Most ohne Zucker 3. 40 statt 3. 85 Fr. **Kolapastillen** 1 statt 1. 30 Fr. **Essenbitter** 2 statt 2. 50 Fr. **Eisenessenz** 1. 60 statt 2 Fr. **Schlagwasser** 5 statt 6 Fr. **Alpenkräuter-Magenbitter, Interlakener** 9 Fr. **Spitzwegerich Brustbonbons** 60 Cts. **Kachexia, Insektentod** 50 u. 100 Cts., größere Gläser. **Rattenund Mäusetod,** giftfrei, 0. 75 u. 1. 40 Fr. **Zahnschmerztropfen** 0. 80 statt 1 Fr. **Acetine, Hühneraugen- u. Warzen-Tinktur** 1 Fr. **Peciorinen, Pectoral** 60 und 90 statt 75 und 110 Cts. **Brustthee** 1 Fr. **Schnupfentinktur** 1. 25 Fr. Echter **Schweizer-Alpenkräuter-Thee, Blutreinigungsthee** 1 Fr. **Blutreinigungspulver** 1. 25 statt 1. 55 Fr.

Zu den **niedrigen** Preisen nur zu beziehen von
Karrer-Gallati Spezialist, **Glarus** (Schweiz).

Cement-Bausteine, Cement-Bodenplatten,

empfehlen zu billigsten Preisen bestens
2916] **Rychner & Rothpletz** in **Aarau.**

Herren-Ueberzieher,

meistens neue, für Herbst und Winter, in schönster, großer, frischer Auswahl, zu den billigsten Preisen; desgleichen

ganze Anzüge

für Herren u. Knaben,

einzelne Paletots, Hosen, Gilets.

Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in mittleren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,
vord. Vorstadt, Aarau.

2600] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Thermometer

für **Schulen,** in Birkelholz gefaßt,

36 cm. Reaumur	à Fr.	1. —
36 „ Reaumur & Celsius	„	1. 20
40 „ mit 1 Scala	„	1. 20
40 „ mit 2 Scala	„	1. 40

Badethermometer, Maximalthermometer, Loupen, Fadenzähler, Weinproben, Brillen in großer Auswahl empfiehlt

(Telephon) **Hrm. Lüthy** in **Schöftland.**

Ein junger Müller

sucht einen Platz auf Neujahr oder auch früher in einer **Kunst-** oder **Bauernmühle.** Zu erfragen in der Expedition ds. Blattes. [3116

Erstes Schweiz. Versandtgeschäft Centralhof Zürich.

Ausverkauf

von

Oettinger & Cie., Zürich.

Muster in **Kleiderstoffen** u. **Maarensendungen franko** in's Haus geliefert.

Um unser großes Lager, wie jede Saison üblich, vollständig zu räumen, **liquidiren** wir zu **beispiellos billigen Preisen:** Preise per Elle, per Meter.

Oxford-Flanelle und **Melton-Foulé,** dauerhaft u. solid	à	**Fr.**	— 39 — 65
Doppelbreite **englische Tuche,** solider Qualität	„	„	— 39 — 65
dto. **Cheviot-Foulé,** gediegenster Qualität, reine Wolle	„	„	— 75 1. 25
dto. **Uni-Damentuche,** bester Qualität	„	„	— 75 1. 25
dto. **Carreaux,** vorzüglichster Qualität	„	„	— 85 1. 45
dto. **Rayé** u. **Uni-Roppé,** hervorragend solid. Qual.	„	„	— 85 1. 45
Jupons- u **Moirée-Stoffe,** solidester Qualität	„	„	— 51 — 85
Cachemirs und **Merinos,** doppelbreit, reine Wolle	„	„	— 80 1. 35
Eisässer-Foulard-Stoffe, waschächt	„	„	— 27 — 45
Buxkin, Velours und **Kammgarn, Halblein** und **Halbtuch,** circa 140 Cm. breit, reine Wolle	„	„	1. 65 2. 75

Muster in **Frauen-, Herren-** und **Knabenkleiderstoffen** bis zu den besten Qualitäten **umgehend franko in's Haus** durch das

Erste Schweizerische Versandtgeschäft

Centralhof, Oettinger & Comp., Zürich.

[3115

Für Frauen und Töchter.

Empfehle mit Schluß der neuesten bewährten amerikanischen

Original-Taub-Strickmaschinen.

Lehrlöchter erhalten gründlichen Unterricht.

Vertreterin: Frau **Eichenberger-Rauch** in **Seon.**

Die **Armenpflege Küttigen** sucht für **4 Kinder** (Knaben) im Alter von 5, 4, 3 und 1 Jahr, tüchtige **Pflegeeltern.**

Anmeldungen zur Uebernahme eines oder mehrerer dieser Kinder sind innert 14 Tagen beim unterzeichneten Präsidenten der Armenpflege anzubringen.

Küttigen, 27. November 1890.

Namens der Armenpflege,
Der Präsident:
J. J. Flattner, Gbrath.
Der Aktuar:
Heinrich Hasler.

3095]

Schwarze

Merinos- und Cachemire-Doppel-Châles

von Fr. 12. an bei

Adolf Dreifuß,
Graben — Aarau.

2929]

Röselifedern

„Milchei" 0286 per Gros à Fr. 1. 30, per 10 Gros à Fr. 1. 20; **„Alfred Sommerville"** per Gros à Fr. 2. 50, **Rundschriftfedern** per Gros Fr. 1. 50 empfiehlt

(Telephon) **Hrm. Lüthy** in **Schöftland.**

Direkt importirte

ostindische u. holländische

Cigarren

in je 6 auserlesenen Qualitäten (Muster gegen Nachnahme) empfiehlt

Joh. Schmidt zum „Bären",
3071] Zofingen in 177, Aarau.

SCHIRMFABRIKATION

Gegründet 1850.

Ed. Müller in Aarau

Solide Waare! Billige Preise!

empfiehlt

baumwollene Regenschirme à Fr. 2, solidfarbige Satinschirme à Fr. 3.50–4.50, halbseidene à Fr. 6.50 – 7.50, seidene à Fr. 9 – 40 Fr.,

in schönster und größter Auswahl. — Eigenes Fabrikat. [2933



Müller-Schumacher, Coiffeur in Aarau. (H 1620 Q)

Handschuhe

für **Frauen** u. **Männer; Pulswärmer; wollene gestrickte Socken** u. **Strümpfe, Cachenez, Foulards, Unterhosen** und **Unterleibchen** für **Frauen** und **Männer, Fausthandschuhe** empfiehlt

(Telephon) **Hrm. Lüthy** in **Schöftland.**

Fr. 13,000

Verwaltungsgeld hat auf gute unterpfändliche Sicherheit **auszuleihen**

H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

3097]

Gesucht: Einen älteren jedoch noch guten **Kleiderkasten.**

Anmeldung bei

Joh. Suter, Landwirth im „Scheuerberg" **Gränichen.**

3101]

Zöpfe

von ausgefallenen Haaren werden zu den billigsten Preisen verfertigt. — **Pommade, Haaröl** und **Kopfwaschwasser,** offen u. in Flacon.

Chr. Hoffmann, Coiffeur,
Kirchgasse, Aarau.

2574]

E. Pfisterer

AARAU.

Filz-Hüte für **Herren und Knaben.**

Seiden-Hüte.

Kappen.

Pelz-Waaren

in allen Genres.

Das **Montiren** von **Teppichen** und **Fußdecken,** sowie sämmtliche Reparaturen werden prompt besorgt.

Regenschirme zu allen Preisen.

Spazier-Stöcke.

Handschuhe, alle Sorten, für Herren.

Schwarze **Damen-Glacéhandschuhe.**

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen:**

à 3½ % verzinslich auf **1** Jahr fest;
„ 3¾ % „ „ **3** Jahre „
und nachher gegenseitig auf **6** Monate kündbar.

2969] **Die Direktion.**

Nasenröthe.

Ich bin zufrieden mit Ihrer brieflichen Behandlung, da die **Nasenröthe** beseitigt ist. Bertha Aviolat Chailli, s. Clarens. Broschüre gratis. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen. Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Résinoline-la-Claire.

Neues billigstes Präparat

zum Unterhalt von Parquets- und gewöhnl. Tannenfußböden.

Dieses Oel eignet sich ganz besonders zur Behandlung von Parqueten- und Tannen-Fußböden stark frequentirter Lokalitäten, wie: **Café-Restaurants, Büreaux, Magazine, Schulräume, Fabrikräume, Turnhallen,** namentlich aber auch für **Treppen** und **Korridore** 2c.

Dasselbe läßt sich, schwach erwärmt oder auch kalt, mit Benützung eines wollenen Lappens ganz leicht auftragen, durchdringt das Holz, welches dadurch an Widerstandsfähigkeit gewinnt, mit Leichtigkeit und trocknet auf der Oberfläche sofort ein.

Es ist **völlig geruchlos,** bildet niemals pechige Rückstände und erhält sich für alle Zeit ganz frisch und stets gebrauchsfertig. Dasselbe hat in Fernern die nicht zu unterschätzende Eigenschaft, daß es die Staubbildung lange Zeit verhütet und empfiehlt sich daher die Benützung dieses Produktes namentlich auch in hygienischer Beziehung.

Erhältlich in Blechbüchsen von 2 und 5 Liter à Fr. 1 per Liter.

Hauptdepot für Aarau und Umgebung:
(M a 3359 Z) **A. Wyder-Brast,** Rain 840, **Aarau.**

Für Kranke und Blutarme!

Ausgezeichnete ganz alte gelagerte **Veltlinerweine, Sassella & Montagner** in Flaschen, empfiehlt bestens

Weinhandlung von **Julius Fecht, Aarau.**

Ebenso empfehle **Malaga, Marsala, Madère, Xeres, Oporto, Muscatel** und **Macon** in Flaschen. [2989

Photographie.

Unterzeichneter empfiehlt einem verehrten Publikum von **Aarau** und **Umgebung** sein **Atelier** zur

Anfertigung aller Arten von Portraits

Reproduktionen, Vergrößerungen bis Lebensgröße, auf Eastmanpapier.

Aufnahmen für Weihnachts- und Neujahrsgeschenke

bestimmt, bitte nicht zu spät vornehmen lassen zu wollen.

Hochachtungsvollst

G. Wolfsgruber, Aarau.

Zu vermiethen:

In einer größeren Ortschaft des Kantons Aargau ein

Spezerei-Laden mit Wohnung.

Schriftliche Anmeldungen befördert unter **Chiffre K.** die Expedition dieses Blattes. [3077

Cognac

fine champagne direkter Bezug.

Bei Fieber u. Schwächezuständen zu verwenden, wo die HH. Aerzte solchen verordnen. Höfl. empfiehlt zur gefl. Abnahme

Aug. Brunnhofer-Reber,
1681] Zollrain, **Aarau.**

Christbaum-Confect!

1000de neue prächtige Sortiments gesucht, sehr feinschmeckend, per Kistchen (circa 230 große oder 440 Stück mittel) 4 Fr., zwei Kistchen 7 Fr., drei Kistchen 10 Fr. Extrafein (Crême-chokolade, Fondants 2c.) per Kistchen 5½ Fr. Porto und Verpackung frei. Händlern sehr gewinnbringend. **Confectwarenhaus Scheithauer, Zittau** (Sachsen). [3088

Zu verkaufen: Eine kleine

Drehbank

mit Fußbetrieb, mit oder ohne Supportstix, ist billig zu verkaufen bei

J. Glor, Mechaniker in **Kirchberg** am See.

3079]

Wochenmarkt in Langenthal:
Dienstag, 2. Dez. 1890.

Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 4. 00 bis 4. 50. **Kepfel** per 20 Liter Fr. 1 00 — 1. 60. **Birnen** Fr. 1. 60 — 2. 40. **Kabis** und **Kohl** per Kopf 10 — 20 **Rp. Bauernanken** in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 70 **Bohnchanken** Fr. 2. 40 — 2. 50. **Eier** per Stück 3½ — 3 **Ct. Saugkälber** per Stück Fr. 50 — 55. —, fette **Kälber** per Kilogr. Fr. 1. 16 — 1 28. fette **Schweine** Fr. 1. 10 bis 1. 20 — **Fettschweine** Fr. 1. 30 — 70 das Stück, fette **Schafe** per Kilo 74 — 84 **Ct., Rindfleisch** Fr. 1. 50 bis 0. 00, **Kalbfleisch** Fr. 2. 00. — 0. 00 **Schafffleisch** Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60, **Schweinefleisch** Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00. **Speck** Fr. 1. 80 bis 2. 00. **Brodmehl** 31 — 37. **Semmelmehl** 43 — 45 **Ct.** per Kilogr. **Korn** per 100 Kilogr. Fr. 16. 00 bis 18. —. **Kernen** Fr. 22. — bis 24. —, **Roggen** Fr. 16. — 20.

Nro. 99. 1890.

Aarau, Mittwoch, 10. Dezember.

Aarganischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Dreiundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Kain Nr. 839.

Schweiz.

Verhandlungen des Nationalrates. (Korr.) Freitag, 5. Dez. Der Wirtschaftssekurs aus Freiburg wird zurückgezogen. Die Wahlprüfungskommission teilt mit, daß sie erst nächsten Dienstag oder Mittwoch über die 6 beanstandeten Wahlen referiren könne. — Die Kosten der projektirten Korrektion der Maggia von oberhalb der Brücke bei Ascona bis zum Langensee werden auf Fr. 805,000 veranschlagt. Die Berichterstatter der Kommission, Burkli und Tissot, beantragen einen Bundesbeitrag von 50 % oder Fr. 402,500. Nachdem noch Miniker vom forstwirtschaftlichen Standpunkte aus die Korrektion empfohlen, wird der obgenannte Bundesbeitrag ohne weitere Diskussion bewilligt. — Zum Schlusse folgt noch, nach Antrag des Bundesrates und der Kommission die Abweisung des Rekurses der Herren Mayer u. Comp. in Basel gegen einen Entscheid betreffend den Verkauf gebrannter Wasser.

Samstag, 6. Dezember. Keine Sitzung.

Montag, 8. Dezember. Bundeskommissär Oberst Künzli, letzten Samstag vom Tessin zurückgekehrt, wohnt heute der Sitzung des Rates bei und wird, wenn nötig, sich erst wieder auf die Verfassungsratswahlen, welche am 11. Jenner 1891 stattfinden, nach dem Süden begeben. In letzter Zeit scheint die Tessiner Luft auf Künzli günstig eingewirkt zu haben. Er sieht sehr gekräftigt aus, wozu wohl sein Versöhnungswerk nicht wenig beigetragen haben mag. Wir gönnen ihm sein Wohlbefinden von Herzen.

Nachdem der Bundesrat mitgeteilt, daß die Wahl-Beschwerde gegen Gatti (Tessin) zurückgezogen worden sei, beginnt die Beratung über den Entwurf des Bundesgesetzes betreffend die Auslieferung gegenüber dem Auslande. Ueber die Eintretensfrage entwickelt sich eine interessante Diskussion. Die beiden Berichterstatter der Kommission, Zurbuchen und Jeanhenry, sowie Hilty (St. Gallen), Bundespräsident Ruchonnet und insbesonders Forrer von Winterthur sind für „Eintreten". Scherrer-Füllemann und Häberlin dagegen sprechen für „Nichteintreten". Mit 93 gegen 14 Stimmen wird „Eintreten" beschlossen und die Sitzung Abends 7 Uhr abgebrochen.

— Pensionsgesetz. Der Kreisverein Märstetten (Thurgau) hat an die „werten Mitbürgenossen" einen Aufruf zum Referendum gegen das Bundesgesetz betreffend die arbeitsunfähig gewordenen eidg. Beamten und Angestellten erlassen. Unterzeichnet ist derselbe von J. J. Scherer, Kantonsrat in Hasli-Müllheim, U. Spengler, Major und M. Vögelin, Redaktor in Weinfelden. Das Referendumsbegehren wird damit zu begründen versucht, daß das Gesetz keinem wirklichen Bedürfnis entspreche, da geeignete Kräfte für vakante und neue Stellen in die Bundesverwaltung genügend vorhanden seien. Die eidg. Besoldungen seien im Allgemeinen erheblich größer, als die kantonalen und doch kennen die Kantone die Pensionirung ihrer Beamten und Angestellten nicht. (Ist unrichtig! Die Red.) Im Bedürfnissfalle erhöhe man lieber die Besoldungen der untern Angestellten, damit sie einen Sparpfennig erübrigen können. (Ist das ernst gemeint? D. R.) Die höhern Angestellten seien ökonomisch so gut gestellt, daß sie von vorneherein einer Pensionirung, die eine monarchische Einrichtung sei, nicht bedürfen. Die große Mehrheit des Schweizervolkes, die Arbeiter, Bauern, Handwerker, Lehrer u. s. w., welche ihr Brot im Schweiße des Angesichts verdienen müssen, beziehe auch keine Pension, obschon diese Leute eine solche nötiger hätten und eher verdienten, als die zahlreichen gutbesoldeten Bundesbeamten und -Angestellten. Das Pensionirungsgesetz schaffe eine Ausnahmestellung zu Gunsten einer einzelnen Berufskasse und sei zudem noch in der Verteilung der Pensionen unpraktisch und ungerecht ꝛc.

Alle diese sogenannten Gründe sollen hinreichend sein, zum Referendum zu greifen, um das Gesetz zu Falle zu bringen! Bevor unsere Mitbürger unterschreiben, um dem rasenden See zu einem Opfer zu verhelfen, mögen sie sich die Sache zweimal überlegen und sich den wesentlichen Inhalt des Gesetzes noch einmal recht vergegenwärtigen. Derselbe ist folgender: Eine Entschädigung erhalten nur solche Beamte, die entweder wegen Altersschwäche oder dann aber nach mindestens 15 Jahren treuer Pflichterfüllung durch in im Dienste entstandenes Gebrechen ihre Berufsaufgabe nicht mehr zu erfüllen im Stande sind. Die Entschädigung besteht entweder in einem Rücktrittsgehalt oder in einer einmaligen Abfindungssumme. Der Rücktrittsgehalt beträgt zwischen 25 bis 50 Prozent des Diensteinkommens und in nicht höherem Betrage als 2000 Fr., nur in Ausnahmefällen und bei mehr als dreißig Dienstjahren 60 Prozent, im Maximum von 2500 Fr. per Jahr. Die einmalige Abfindungssumme darf nicht über das doppelte Diensteinkommen steigen und nicht mehr als 12,000 Fr. betragen. Wenn ein mit Rücktrittsgehalt entlassener Beamter oder Angestellter zu irgend welcher amtlicher Tätigkeit gegen Besoldung von neuem verwendet wird oder in einer andern Stellung ein entsprechendes Einkommen findet, so soll der Rücktrittsgehalt während dieser Zeit in entsprechendem Betrage eingeschränkt bezw. aufgehoben werden.

Die „Appenz. Ztg." bemerkt zu dem geplanten Referendum, man dürfe sich umsoweher über dieses Referendumsbegehren wundern, als es von Demokraten ausgehe, welche mehr als alle andern Leute stets betonen, daß der Staat für die Armen und Gebürftigen einzutreten die Pflicht habe. Und die „Thurg. Ztg." hebt hervor, daß es sich keineswegs um ein eigentliches Pensionsgesetz à la Monarchie handle, wo die Beamten berechtigt sind, gleichviel ob sie noch arbeitsfähig seien oder nicht, mit 50 oder 55 Jahren in den Ruhestand zurücktreten. Es handelt sich nicht um müßige Pensionäre, sondern nur um solche Leute, die ihren Dienst wegen Invalidität oder hohem Alter nicht mehr versehen können und ob das letztere der Fall sei, darüber entscheiden diese Leute auch nicht selber, sondern die Bundesbehörde. Es muß der Beamte also den Nachweis leisten können, daß er den Dienst nicht mehr zu versehen im Falle ist. Umgekehrt kann er aber auch, wenn der letztere Fall eintritt, nicht sagen: „Ich habe jetzt so und so viele Jahre dem Bunde gedient, man wird mich doch nicht auf die Gasse stellen wollen", sondern die zuständige Behörde sagt ihm: „Es geht nicht mehr, aber du erhältst nun die Entschädigung, die für solche Fälle im Gesetze vorgesehen sind, sofern die Bedingungen des Gesetzes (wenigstens 15 Jahre Dienstzeit und treue Pflichterfüllung) zutreffen."

Das erstgenannte Blatt bemerkt zum Referendum gut und treffend: Die Referendumsfreunde sagen, die eidgenössischen Beamten und Angestellten können sich ja von ihren großen Besoldungen einen Notpfennig zurücklegen. Hört es, ihr vielen hundert Briefträger, die ihr zu jeder Jahreszeit, bei gutem und schlechtem Wetter, bei Sturm und Schnee, euren beschwerlichen Dienst gewissenhaft versehet! Hört es ferner, ihr Postangestellte, auf deren unermüdliche Treue und Pflichteifer das Publikum zu rechnen gewohnt ist! Ihr seid zu hoch besoldet, als daß der Staat, nachdem ihr dienstuntauglich geworden seid und nachdem ihr ihm mindestens 15 Jahre gedient habt, noch etwas für euch tun könnte!

Von 8693 eidgenössischen Beamten und Angestellten entfallen 6444 auf die Postverwaltung. Man sieht also leicht, gegen wen sich die Agitation richtet und man weiß, wie fürstlich die Postbeamten, die ja unter uns weilen, überall bezahlt sind. Von 8693 eidgenössischen Beamten und Angestellten sind es nur 301, welche 3000 Fr. und mehr Gehalt beziehen; es sind das Leute, die auch in anderen Stellungen dasselbe Auskommen finden und an welche die höchsten Ansprüche in Bezug auf Bildung und Leistungsfähigkeit gestellt werden. Es sind 85,5 Prozent aller eidgenössischen Beamten und Angestellten, deren Besoldung unter 3000 Fr. bleibt, und nur 14,5 Prozent, die es auf oder über die Summe bringen. Von je 100 eidg. Beamten und Angestellten sind es nicht weniger als 71,6, welche nicht einmal eine Besoldung von Fr. 2000 erreichen. So sieht es in Wirklichkeit mit der gerühmten Höhe der eidg. Gehälter aus.

— Schule und Sozialdemokratie. In seiner Anrede an die Mitglieder der „Konferenz für Fragen des höheren Schulwesens" wies Kaiser Wilhelm darauf hin, „die Schule hätte den Kampf gegen die Sozialdemokratie aufnehmen sollen; seit die Reichseinheit, seit Elsaß-Lothringen wieder gewonnen, sei sie aber stehen geblieben. Jetzt müsse sie die Jugend anleuern zur Erhaltung des neuen Staatswesens."

Prof. Born bemerkt sehr richtig dazu: „Wir gestehen offen, daß wir diese seine Ansicht über die Aufgabe der öffentlichen Schule keineswegs teilen. Die Schule soll gewiß die Vaterlandsliebe als die Quelle der höchsten Bürgertugenden, als das edle und einigende Band aller Kinder eines und desselben Staatswesens, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln pflegen und fördern; hüten aber soll sie sich, und zwar aus Liebe zum gemeinsamen Vaterlande, den Geist der Zwietracht, der draußen auf allen Gassen, in allen Ratssälen, allen Zeitungen, allen Werkstätten, leider auch in allen Kirchen herrscht, in ihre geheiligten, der Jugend geweihten Räume zu tragen. Nein, die Schule hat nicht den Kampf gegen die Sozialdemokratie zu übernehmen, ebenso wenig wie sie sich in den Streit der andern politischen und der religiösen Parteien zu mischen hat. Es wird genug gesündigt damit, daß man die Jugend nur zu rasch einführt in die Zänkereien der Rechten und der Linken, daß man nicht Menschen, sondern Parteigänger erzieht, die dann einen großen Teil ihres Lebens damit verbringen, des Drills los zu werden, den man ihnen auferlegt hat, und sich zu selbstdenkenden, selbsturteilenden und nach eigener, nicht nach angelernter Ueberzeugung handelnden Menschen zu erheben. Aus diesem Grunde sind wir ja Gegner der Ständeschule und Gegner der konfessionellen Schule. Halten wir das kindliche Gemüt möglichst frei von Allem, was nachteilig auf ein angeborenes Bedürfnis wirken kann, in dem Kameraden ein Wesen gleicher Art zu lieben. Mit der Scheidung nach den Gruppen, welche im Staate einander bekämpfen, tritt die Gegnerschaft ein; sie würde niemals bis zur Feindschaft sich ausbilden, man würde nie an eine andere Entscheidung als diejenige durch die Abstimmungsurne denken, wenn die öffentliche Schule die Kinder der großen Familie, die ein noch so sehr in Parteien zerklüftetes Land bilden soll, friedlich mit einander vereinigte, sie füllte von der Liebe zu ihrer gemeinsamen Heimat, aus deren reichem Boden vielerlei Pflanzen zum Lichte emporstreben und vielerlei Menschen, Alle mit demselben Anrecht auf Freiheit, auf ungehemmte Entwicklung ihrer Fähigkeiten, gedeihen sollen. Die Volksschule soll keine Konservativen und keine Liberalen, auch keine Sozialdemokraten kennen. Wer durch das Tor eines Schulhauses gehen will, hat allen Streit des Lebens draußen zu lassen."

— Das Koch'sche Heilmittel. Der Oberarzt des St. Ludwig-Krankenhauses in Paris, Dr. Péan, äußert sich also über das Koch'sche Heilmittel: „Ich bin voller Bewunderung. Die am Donnerstag mit dem Heilmittel begonnenen Versuche haben schon ganz überraschende Ergebnisse gehabt. Bei allen damit geimpften Kranken ist ein Umschwung eingetreten. Wenn die zweite Impfung, am fünften Tage, also morgen, dieselbe Wirkung hervorbringt, dann kommen wir zu Erfolgen, welche unsere Erwartungen weit übertreffen. Ein 17-jähriger Mensch hatte eine eiternde Coxalgie in letzter Stufe der Entwicklung. Sein Zustand war so, daß ich seinen Tod nicht durch eine Operation beschleunigen wollte. Am Tage nach der Impfung waren seine beiden Wunden viel besser, eiterten weniger; die Körperwärme war um zwei Grad gestiegen. Der Umschwung ist so gewaltig, daß ich ganz erstaunt bin, es nicht für möglich gehalten hätte. Der aufgegebene junge Mann ist jetzt gerettet, von den drei Tuberkelherden sind zwei verschwunden. Aus diesem einen Falle kann man schließen, daß die Gelenk-Tuberkulose überwunden ist. Der Zustand hat sich so gebessert, daß ich die Operation jetzt ohne Gefahr vornehmen kann. Bei einem 32jährigen Mann befürchtete ich ein Oedem, da er einen Tuberkelherd in der Kehle hatte. Drei Stunden nach der Impfung war der Kranke wohler, der Atem leichter, die Geschwulst der Ganglien vermindert. Bei allen Geimpften habe ich die wunderbare Wirkung des neuen Heilmittels bestätigt gefunden. Auch die mit Tuberkeln in der Lunge Behafteten befinden sich um vieles besser. Da die Lungentuberkulose verschwindet, wenn die Gelenktuberkulose geheilt wird, so ist vorauszusehen, daß sie durch das Koch'sche Heilmittel überwunden werden wird. Das Mittel wird unzweifelhaft mit dem größten Erfolg zur Heilung der Phtisis angewendet werden können."

— Jesuitenlehren. Aus einem päpstlich-approbirten Katechismus, herrührend von dem Jesuiten Peronne, zitirt die „Nationalztg." folgendes:

„Die Protestanten sind in religiöser Hinsicht, was in natürlicher Hinsicht die Pest ist." „Der Protestantismus nährt sich nur von Haß." (Seite 32.) „Seine Lehre ist schrecklich in der Theorie und unmoralisch in der Praxis; sie ist lächerlich in Bezug auf Gott und den Menschen, nachteilig für die Gesellschaft, und dem gesunden Menschenverstande und der sittlichen Zucht hohnsprechend." (Seite 18.) „Das reine Evangelium, wie sich der Protestantismus nennt, ist nichts anderes, als der Unglaube und die mit schönen Worten verdeckte Sittenlosigkeit. Der Protestantismus ist die drückendste Geißel, welche auf der Menschheit lastet; er führt die Gesellschaft der Anarchie und dem Verderben entgegen um endlich im schrankenlosesten Despotismus zu endigen." (Seite 36). „Den Protestantismus müßt ihr von ganzem Herzen hassen". (Seite 81.) „Wie aber, wenn Protestanten unsere Freunde, Gefährten und Hausgenossen sind? In diesem Falle müßt ihr dasselbe tun, was die alten Christen taten, wenn die Notwendigkeit sie zwang, mit Heiden zu verkehren. Soviel sie konnten, flohen sie ihren Umgang und beschränkten sich auf das Notwendigste."

— Volksbräuche. Ueber den „kalten Markt" in Burgdorf wird den „Basl. Nachr." u. A. geschrieben:

„Einer der größten und wichtigsten bernischen Märkte ist der sog. „kalte Markt", der Anfangs November in Burgdorf stattfindet. Das ist der „Dienstenmärit". Nach uraltem Gebrauch haben die Dienstboten das Recht, den kalten Markt in Burgdorf zu besuchen. Da strömen denn von allen Seiten her, aus dem Oberaargau und Emmental die Knechte und Mägde in Schaaren herbei. In Burgdorf gibt man sich ein Rendezvous; da werden alte Bekanntschaften erneuert und neue geschlossen. Der kalte Markt ist ein Festtag für diese Leute. Mit großem Selbstbewußtsein treten sie hier auf; sie wissen, das ist ihr Tag und der Meister und die Meisterin haben heute kein Recht über sie. Die neue elbe Kleidung wird angezogen und hat der Benz oder Hans gar ein Paar hohe Stiefel, so müssen sie mit nach Burgdorf wandern. Und die „Zumpfern" putzen sich auf, der Meisterfrau zum Trotz. Das unfehlbare Märittörbli am Arm ziehen sie aus zu Eroberungen; denn das ist doch die Hauptsache. Dafür erschallen ja auch die Weisen der Tanzmusik aus allen Wirthshäusern heraus. Früher als noch die stark genagelten Pechschuhe im Gebrauch waren, da hörte man freilich vor dem dröhnenden Geknatter dieser eisenbeschlagenen Schuhe fast nichts von den Tönen der Musik und die Wirte machten andern Tages, wenn sie den verlöcherten Tanzboden betrachteten, saure Mienen. Dank der zunehmenden Civilisation, welche sich auf die Schuhe erstreckt hat, bleiben die Tanzböden nunmehr ohne Schaden. Ein Gang durch die wimmelnde Volksmenge bietet dem Beobachter viele interessante Bilder.

Die Bäuerin sucht die Stände auf, wo Kleider und Wintertartikel in bunter Menge aufgehäuft sind. Und das braucht viel, bis eine ganze Familie ausgerüstet ist; Unterkleider, Halstücher, Mützen, Schürzen, was hat man nicht alles nötig? Es ist nur gut, daß eben kürzlich das Käsereigeld anlangte. Daneben kauft die Magd ein farbiges Umschlagtuch, eine neue Schürze; die Bäuerin denkt zwar, das wäre jetzt nicht das Notwendigste; aber sie sagt nichts; sie kann dann zu Hause etwa einen „Trumpf" fallen lassen. Das junge Mannsvolk drängt sich um die Pfeifenstände. Kunstvolle Tabakspfeifen aus Holz gedreht, oder solche aus Porzellan mit bunten Bildern hängen in großer Zahl und in reicher Auswahl verlockend da. Und da kauft sich dann jeder nach seinem Geschmack ein solches Instrument, die Jüngern, welche eben zur „ersten Pfeife" greifen, lassen sich von den Aeltern beraten. Jetzt wird stolz geschmancht, und dann kommen die Folgen, und mancher denkt seiner Lebtage an den „kalten Märit" in Burgdorf, wo er seine erste Pfeife rauchte.

Die sorgsamen, ältern Dienstboten suchen aber die Ersparniskasse auf. Heute wird die Ersparnis des ganzen Jahres wieder in die Kasse gelegt, und schmunzelnden Gesichtes werden die Zahlen im Büchlein betrachtet; sie vergrößern sich zusehends. Vielleicht mag es nun hinreichen zur Uebernahme eines kleinern Lehens. Jetzt darf sich der Knecht doch einen Schoppen gönnen. Selbstbewußt tritt er in die Gaststube; das Kassebüchlein, das ein wenig aus der innern Rocktasche hervorguckt, gibt ihm Mut. Er bestellt sein Schöpplein

und „öppis derzue", und ist dabei zufriedener und glücklicher als mancher Millionär. Dann macht er sich auf den Heimweg.

Das Jungvolk hats mit dem Nachhausegehen nicht eilig. Der „Märit" muß ganz ausgenützt werden. Da glauben nun Viele, sie müssen nun für ein ganzes Jahr zusammentrinken; sonst gehe der Markt nicht vorbei. Andern Tags aber denken sie: „Das ist wieder strub gange", und das nächste Mal geht's wieder so, bis ein verständigerer Sinn das jugendliche Blut bändigt. Die Meisten aber haben ein „B'stelltes". Schon manchen Tag vorher war es ausgemacht worden, daß man sich am kalten Markt in Burgdorf treffen und da mit einander tanzen wolle. Man hat sich in dem Gewühl bald gefunden und stürzt sich hinein in den betäubenden Strudel der Tanzlust. So fliegen die Stunden schnell vorbei. Die Zeit drängt zum Aufbruch und die Paare wandern allein oder in kleinen Gruppen ihrem oft fernen Heim zu.

Eine früher allgemein verbreitete Unsitte ist fast ganz verschwunden: Die Schlägereien. Nirgends wohl waren diese Schlägereien so allgemein eingerissen, wie im Berndist. Wer hat nicht in den Erzählungen von Jeremias Gotthelf von solchen Kämpfen gelesen, wo oft die Jungmannschaft ganzer Dörfer einander gegenüberstand? War ja damals kein Markttag und kein Tanzsonntag denkbar, wo nicht blutige Schlägereien stattfanden. Aus den Kämpfen auf den Kilbgängen hat manch einer Denkzeichen für sein ganzes Leben davon getragen. Das ist nun alles anders. Die jungen Leute sind nach und nach zu der Einsicht gekommen, daß man gemüthlich sein kann, ohne sich mit Stuhlbeinen zu bearbeiten, daß blutige Köpfe nicht ein unbedingtes Erfordernis sind zu einem lustigen Markttag. Und das ist schon ein Fortschritt; er zeigt uns, daß die Volksseele nach und nach für edlere Regungen empfänglich, daß das Volk erzogen wird."

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Reg.-Rates vom 5. Dezember. Für die aarg. Waldbauschule ist pro 1891 Wohlen (im 6. Forstkreis) als Kursort in Aussicht genommen. An derselben werden wirken: Hr. Kreisförster Dössekel in Muri als Vorsteher und Hauptlehrer und Hr. Richard Hünerwadel, Forstverwalter in Bremgarten, als Adjunkt.

Die Bürger- und Einwohnergemeinde Abtwyl und die dortige Gerechtigkeitsgenossenschaft haben am 9. November d. J. je mit großem Stimmenmehr übereinstimmende Schlußnahmen über den Loskauf der Dorfgerechtigkeiten gefaßt. Nach den Anträgen der Direktion des Innern, welche dieses Vorgehen als einen zeitgemäßen Fortschritt auf der Bahn gesunder Entwicklung der dortigen Gemeindeverwaltung erklärt, wird vom Regierungsrat den gefaßten Schlußnahmen die vorbehaltlose Genehmigung erteilt.

Es wird ferner die Hauptrevision des Wirtschaftsplanes für die Gemeindewaldungen von Elfingen genehmigt.

Hr. Dr. Adolf Bolliger von Holziken, Pfarrer in Oberentfelden, wünscht infolge seiner Wahl zum Professor der Theologie an der Universität Basel von seiner bisherigen Stellung entlassen zu werden. Die Entlassung wird demselben unter bester Verdankung der geleisteten Dienste auf den reglementarischen Termin (28. Febr.) erteilt.

An die vakante Stelle eines Assistenzarztes an der Irrenanstalt Königsfelden wird Hr. Dr. Mühly von Basel, gegenwärtig in Zürich, gewählt.

— **Unser Pferdebestand.** Es ergibt sich aus der kürzlich vorgenommenen Erhebung, daß von den zirka 3000 in unserm Kanton stehenden Pferden 35 % für jede Art von Militärdienst absolut untauglich sind; 10 % könnten nur im Notfall gebraucht werden, 23 % (700 Stück) sind zur Bespannung der Fuhrwerke des Armee- und Linientrains vorhanden und nur 30,5 % (920 Stück) zur Verfügung der Parkkolonne, der Feldbatterien und für den Bedarf an Reitpferden der berittenen Offiziere aller Waffen. In Anbetracht, daß die sieben Feldbatterien, welche der Kanton Aargau im Kriegsfalle zu mobilisiren hat, schon 150 Reit- und Zugpferde in Beschlag nehmen müssen, so würde sich voraussichtlich ein Mangel an Offizierspferden sehr fühlbar machen.

— **Zur Nationalratswahl im II. Wahlkreis.** Die Wahl des Herrn Zschokke, gegen welche Rekurs eingelegt worden war, ist vom Nationalrat auf einstimmigen Antrag der Wahlprüfungskommission genehmigt worden. Die genaue Zählung der Stimmkarten ergab folgendes Resultat:

Absolutes Mehr 4564 Stimmen.
Hr. Zschokke erhielt 4703 Stimmen.
Hr. Isler blos 4499

Das von der aarg. Regierung für den gewählten Hrn. Zschokke herausgerechnete Mehr betrug nur 85 Stimmen, es hat sich dasselbe nun nach richtiger Zählung auf 139 Stimmen erhöht.

Das also ist die Frucht der Rekurszwängerei. Die Wähler des Hrn. Zschokke werden sich mit uns über dieses Resultat freuen.

— **Hirschthal.** (Eingef.) Für die letzten Sonntag durch den hiesigen gemischten Chor „Harmonie" aufgeführte Theatervorstellung können wir uns eines Lobes nicht enthalten. In den zur Aufführung gebrachten vaterländischen Volksschauspielen: 1. „Das Gottesgericht" und 2. „Alte und Junge oder der Krieg an der Grenze und zu Hause", in welchen sich Ernst und Humor günstig vereinigten, ist die Liebe zur Heimat und Vaterland wohltuend hervorgetreten; die ländlichen Sitten und Gebräuche, ein richtiges Bild längst vergangener Zeiten sind uns in blühender Frische vorgeführt worden. Die Auswahl der Stücke war daher eine richtige; die Rollen waren gut verteilt, richtig einstudirt, überhaupt war die ganze Aufführung eine lobenswerte, die unsere gehegten Erwartungen weit überstieg. Wir möchten daher den Verein aufmuntern, die Theaterfreunde von Hirschthal und Umgebung durch eine Wiederholung der Stücke zu erfreuen. Ein ausgekauftes Haus würde ihnen gewiß auch dann nicht fehlen.

Anmerkung der Red.: Dem Wunsch des Hrn. Einsenders wird entsprochen. Siehe Inserate!

— **Frickt.** (Korresp.) Haben Sie die für die „Ordnung" unserer kirchlichen Verhältnisse bestellte Kommission auch etwas näher angesehen? Ist sie nicht wie von den Tauben zusammengetragen? Wir sind auf die Frucht dieser neuesten Kompromißblüte sehr gespannt.

— **Freiamt.** Fast hätten sie ihm doch geblasen. Wie ein Lauffeuer ging am Sonntag in Wohlen die Nachricht herum, Fürsprech Isler sei als Nationalrat gewählt. Der findige Statthalter hatte falschen Wind bekommen aus der Residenz, wo einige Kompromißbelden mystifizirt worden waren und infolge dessen auch „läz gfoffen" hatten. Es wär' auch gar zu schön gewesen! Die Töne seien nun eingefroren, wie weiland im Münchhausenschen Posthörnchen.

Kantone.

Basel. Am Freitag den 5. Dez., Abends 7 Uhr, fand sich zu einer Sitzung der Basler medizinischen Gesellschaft die ärztliche Welt von Basel und Umgezend in noch nie dagewesener Vollzähligkeit zusammen; es galt, von Seite der klinischen Oberärzte die ersten Mitteilungen über die Wirkungen des wunderbaren Koch'schen Mittels entgegenzunehmen. Nicht weniger als 110 Aerzte folgten mit gespannter Aufmerksamkeit den hochinteressanten Vorträgen der HH. Professoren Immermann, Socin, Fehling und Hagenbach. Eine große Zahl von Patienten, besonders zahlreich aus der chirurgischen Klinik, wurden vorgeführt, an welchen die Wirkungen der mysteriösen Koch'schen Flüssigkeit in mehr oder weniger frappanter Weiser sichtbar waren.

Wie anderswo, so auch hier wurden die wunderbarsten Resultate mit Lupus, das heißt Tuberkulose der Haut, erzielt. Die eminente diagnostische Leistung der Koch'schen Lymphe, welche allein schon derselben eine enorme Bedeutung für die Chirurgie sichert, trat besonders deutlich hervor in den zahlreichen Fällen von Knochen- und Gelenktuberkulose (Caries tuberculosa), welche, unter Vorführung mehrerer Patienten, Herr Prof. Socin schilderte und über welche auch Herr Prof. Hagenbach aus dem Kinderspital berichtete.

Am wenigsten positive Heilerfolge konnten bis jetzt von derjenigen Krankheit mitgeteilt werden, auf deren Heilung im Publikum die größten Hoffnungen gesetzt werden, bei Lungentuberkulose, weil, wie schon Koch anrät, die Anwendung des Mittels in diesem Falle ganz besonders vorsichtig, mit anfangs minimalen und allmälig steigenden Dosen erfolgen muß, wenn die entzündliche und fieberhafte Reaktion nicht plötzlich einen lebensgefährlichen Charakter annehmen soll. Es war daher seit dem 23. November nicht Zeit, die Behandlung bei den in Angriff genommenen Patienten genügend weit zu führen und muß auf spätere Mitteilungen vertröstet werden.

Herr Prof. Immermann forderte die Anwesenden auf, die Verdienste des großen Forschers Robert Koch durch Erhebung von ihren Sitzen zu ehren und auf Antrag des Herrn Prof. Socin wurde am Schluß der Sitzung einstimmig die Absendung eines Telegramms beschlossen, worin die medizinische Gesellschaft zu Basel Herrn Prof. Koch ihre Dankbarkeit und aufrichtigste Verehrung ausdrückte.

Bern. Die kantonale Polizeidirektion setzte 500 Franken Belohnung aus für die Auffindung des Mörders der im Bremgartner Walde gefundenen Weibsperson.

Die Polizei hatte sich über die Person der mit nicht näher zu beschreibenden Grausamkeit Ermordeten anfänglich geirrt. Die Anna Flückiger lebt noch und die, welche mit ihr gesehen worden, mußten wieder freigelassen werden. Das Opfer ist eine Landarbeiterin von Wehlendorf bei Meyrisch, 17 Kilometer von Bern. Sie war eine große, wohlgewachsene und starke Person. Bei der Obduktion der Leiche wurde konstatirt, daß die ihr beigebrachten Schnitte so kunstgerecht waren, daß nicht einmal ein Metzger dieselben hätte ausführen können, sondern nur ein Mann, der anatomische Kenntnisse besitzt. Die Bevölkerung ist aufs Tiefste erregt.

— In Langnau wurde am Samstag Gottlieb Hofer, Faktor der Fr. Wyß'schen Druckerei beerdigt. Aus Süddeutschland eingewandert, stand Hofer 43 Jahre im Dienste dieser Druckerei, in die er kurz nach ihrer Gründung eintrat. Trotz seines hohen Alters von bald 71 Jahren stand er stets auf seinem Posten, bis ihn am 26. November ein Schlaganfall von demselben abrief. Er war ein Mann von gewissenhafter Pflichttreue und Pünktlichkeit. Wie ein Uhrwerk hielt er die Zeit ein, so daß ein Freund ihn scherzweise den Chronometer von Langnau nannte.

Genf. Die „Tribune" veröffentlicht Briefe von drei Anarchisten Bernard, Galleani und Weill, welche gegen die Schweiz grobe Drohungen und Schmähungen enthalten. Bernard sagt, als Anarchist könne er weder die Schweizer Regierung noch eine andere achten, Galleani sagt, er fühle für jede Regierung, auch die schweizerische, nur tiefsten Haß. Weill schreibt, als Anarchist müsse er erklären, daß er für Regierungen nur Verachtung haben könne und für die Schweiz keine Ausnahme mache, weil daselbst das Volk ebenso unterdrückt sei wie in andern Ländern. Die sind reif fürs Narrenhaus.

Solothurn. Ein wackerer Bürger. Das „Oltner Tagbl." schreibt: „Wie wir aus zuverlässiger Quelle vernehmen, wird Herr Ständerat Munzinger eine Kandidatur in den Bundesrat ablehnen. So sehr es den Kanton und speziell seine Vaterstadt Olten gefreut haben würde, als Nachfolger des Herrn Hammer wieder einen Vertreter im Bundesrat und damit den dritten Bundesrat zu erhalten, so wird er zu diesem Entschluß sich und Hrn. Munzinger doch lebhaft Glück wünschen und Herrn Munzinger denselben aufrichtig verdanken. Das Hemd liegt näher als der Kittel. An Arbeit und Gelegenheit, etwas Tüchtiges zu leisten, ist auch im Kanton kein Mangel, und marschirt der Kanton in seinem fortschrittlichen Pfade ruhig und sicher vorwärts, so wird damit auch für die Eidgenossenschaft nicht Unwichtiges getan."

— (Korresp.) Das Schwurgericht hat letzter Tage wiederum verschiedene Straffälle abgewickelt, von denen der eine auch für ein außerkantonales Publikum einiges Interesse haben dürfte. Es kömmt nämlich nicht oft vor, glücklicherweise, daß ein noch schulpflichtiger Knabe von 14 Jahren mit der Raffinirtheit eines gewandten Verbrechers und mit Ueberlegung und List eines „geschulten Schelmen" Diebstähle von höherem Geldbetrag ausführt. Das ist aber im letzten Frühling in Olten vorgekommen. Da stahl der Knabe G. von E., 14½ Jahre alt, im April im Konsumdepot Olten-Hammer aus der Ladenkasse 15 Fr. und im Juni ebenfalls dort 35 Fr. Kriminelle Behandlung mußte eintreten und der junge Dieb kam vor die Geschornen. Sie verneinten aber die Frage, ob der Angeklagte bei Begehung der Tat die zur Erkenntnis ihrer Strafbarkeit erforderliche Einsicht desselben habe — und es erfolgte Freisprechung. Der Fall wird nun vom Gerichtshofe dem Regierungsrat zur Kenntnis gebracht, welche Behörde zu untersuchen haben wird, ob der Angeklagte nicht in eine Besserungsanstalt zu verbringen sei.

Im Bezirk Thierstein wurde ein Armenerziehungs-Verein gegründet, um auch für diesen Bezirk eines Teils des Alkoholzehntels nicht verlustig zu gehen. Ein Komite zur Leitung der Geschäfte wurde aufgestellt.

Die Egerkinger wollen die abberufenen Wahlfälscher neuerdings als die Wägsten und Besten an die Spitze der Gemeinde stellen und sie wiederwählen. Das läßt tief blicken!

Der Gesangverein Olten konnte sich nicht entschließen das nächstjährige Kantonalfest zu übernehmen. Er wird aber im Jahre 1893 dabei sein.

Tessin. Der Große Rat hat das neue Gesetz zur Vornahme der Wahl der Verfassungsrates, welches auf den Vorschlägen des eidgenössischen Kommissärs, Oberst Künzli, beruht, angenommen.

Die Wahlen werden voraussichtlich am 11. Januar vor sich gehen. Endlich sind auch die Ergänzungswahlen für den Regierungsrat vorgenommen worden. Nach dem Tode Rossi's, dem Rücktritte Bonzanigo's und Respini's bestand der Tessiner Staatsrat nur noch aus zwei Mitgliedern, den Herren Casella und Gianella.

Der Große Rat hat nun den Regierungsrat vervollständigt durch die Wahl der HH. Soldati (konservativ), Dr. Columbi, z. Z. Bundesgerichtsschreiber in Lausanne (liberal) und Rusconi (lib.). Es ist also endlich gelungen, eine gemischte Regierung, bestehend aus drei Konservativen und zwei Liberalen, zu bestellen. Der gemäßigt konservative Soldati wird wahrscheinlich Präsident des Staatsrates werden.

— Am 6. Dez. ist Herr Oberst Künzli von Bellinzona abgereist. Die Bevölkerung und die Stadtmusik brachten ihm enthusiastische Ovationen dar. Er wird erst zur Wahl des Verfassungsrates zurückkehren.

Thurgau. In einer seit Kurzem in Hauptweil eingezogenen Familie sind nun in Zeit von zwei Wochen drei blühende Kinder im Alter von 12, 10 und 6 Jahren an der Halsbräune gestorben. Der gleichen Familie seien an ihrem früheren Wohnorte Bruggen in diesen Jahren zwei jüngere Kinder der nämlichen Krankheit erlegen.

Zürich. Die Zürcher Metzgermeister haben in Verbindung mit denjenigen von Winterthur, St. Gallen, Schaffhausen, Basel, Luzern, Bern und La Chaux-de-Fonds beschlossen, eine weitere Schiffsladung gemästeter amerikanischer Ochsen, diesmal nur schwere Waare, zu beziehen.

Ausland.

Deutschland. Gegen die Jesuiten. Am 6. Dezember gingen aus Württemberg an den Reichstag 215 Petitionen (über 21,000 Unterschriften) gegen die Aufhebung des Jesuitengesetzes ab.

In Kassel hat eine große Versammlung gegen die Zulassung der Jesuiten eine Petition beschlossen.

— Windhorst's Antrag auf Aufhebung des Jesuitengesetzes kommt heute Mittwoch auf die Tagesordnung des Reichstages.

Italien. Unwetter. In der Provinz Sassari hat am Samstag ein großes Unwetter ungeheuren Schaden angerichtet. Zweitausend Bäume wurden entwurzelt, zwei Brücken stürzten ein und elf Menschen sind umgekommen. Siebenzig Familien sind obdachlos.

Frankreich. Närrische Ausschließlichkeit. General Saussier ließ ein Verzeichnis der von Ausländern in Paris gehaltenen Restaurants und Cafés anfertigen, deren Besuch den Offizieren und Mannschaften der Armee nach einem Erlaß des Kriegsministers verboten werden soll.

Oesterreich-Ungarn. In Wien ist der Träger eines altadeligen Namens, Graf Franz von Sickingen, Kämmerer und Major a. D. verhaftet worden, weil er beschuldigt ist, der Witwe eines Beamten unter der Vorspiegelung, daß er demnächst zum Fürsten von Bulgarien werde erwählt werden, 15,000 fl. entlockt zu haben. Diese „Witwe" muß eine rechte Gans sein.

Spanien. Kürzeste Lösung der sozialen Frage. Am 6 Dezember hat die Polizei, ohne auf Widerstand zu stoßen, eine vor dem Palast zu Madrid versammelte Anzahl Arbeiter zerstreut, welche sich an die Regentin mit dem Gesuch wenden wollten, ihnen Arbeit zu verschaffen.

— In Madrid herrscht große Kälte. In Valladolid fand man am Freitag früh bei der Ablösung am Pulverturm eine Schildwache erfroren.

Holland. Antwerpen. Der Dampfer „Darmstadt" vom Norddeutschen Lloyd ist letzter Tage mit nicht weniger als 2010 Auswanderern, meist Polen und Russen, für La Plata bestimmt, abgefahren.

Asien. Der kostspieligste Bahnhof der Welt dürfte wohl derjenige von Bombay sein, welcher jüngst eingeweiht wurde. Der Bau desselben hat 10 Jahre gedauert und an 100 Millionen Franken gekostet. Eine Erklärung für die hohen Kosten liefert der künstlerische Charakter, den man dem Gebäude verliehen hat, die Mittelkuppel ist von einem Riesenbildnis des Fortschritts gekrönt; im Innern der großen Halle befindet sich eine große Bildsäule der Kaiserin von Indien, umgeben von allegorischen Figuren. Ueberall sieht man Zierstücke in Marmor und in geschnitztem Holze.

Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Müsterchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Aechte, reingefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verlöscht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht spezig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden" weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert) und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur ächten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der ächten Seide, so zerstäubt sie, die der verfälschten nicht. — Das Seiden-Fabrik-Depôt von **G. Henneberg** in **Zürich** versendet gern Muster von seinen ächten Seidenstoffen an Jedermann, und liefert einzelne Roben und ganze Stücke portofrei in's Haus.

Bett- und Viehdecken, garantirt ohne Fehler, à Fr. 1. 95, versenden direkt franko an Private

Jelmoli & Comp., Versandtgeschäft in **Zürich.**

P. S. Muster aller Qualitäten bis zu den feinsten, umgehend franko.

Alle, die den Lebertran

nicht vertragen, sollen eine Kur mit **Golliez eisenhaltigem Nußschalensyrup** machen. Seit 16 Jahren geschätzt und von vielen Aerzten verordnet. In Flaschen zu Fr. 3 und Fr. 5. 50; letztere für eine monatliche Kur genügend. Hauptdepot: **Apotheke Golliez, Murten.**

Albrecht Wittlinger in Zürich,

Eckhaus-Frauenmünsterstrasse-Kappelergasse

empfiehlt sein größtes Lager in

Herbst- und Winter-Ueberzieher, Pelerine-Mäntel, Sacco- und Jaquette-Anzüge, Schlafröcke.

Sämmtliche Artikel sind von meinen Maaßarbeitern angefertigt.

Englisch Tuch, doppeltbreit, kräftige Waare, à 95 Cts. per Meter (per Elle à 57 Cts.) senden in beliebigem Maaß an Private portofrei in's Haus

Jelmoli & Comp., Versandtgeschäft in **Zürich.**

P. S. Muster unserer großartigen Auswahl in Winterstoffen in allen Preislagen umgehend u. franko. Colorirte Modebilder gratis.

Kein Hausmittel hat bei stimmlicher Indisposition und Heiserkeit besseren Erfolg als **Fay's Sodener Mineral-Pastillen,** in allen Apotheken u. Droguerien à Fr. 1. 25 käuflich. (H6802)

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Gascogne", am 29. Nov. von Havre abgegangen, ist am 7. Dez. wohlbehalten in New-York angekommen. Reisedauer 8 Tage — Stunden.

Zwilchenbart, Basel. Vertreter: Wüthrich-Lüdi, Aarau.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 6. Dezember 1890.

Ehedispens. Irrig. Wittwe Joh. Elisabeth Abrahams, Zimmermanns von Auenstein. — Frau Hochstuhler, Anna, Johannesen, alt Amtmanns von Auenstein. Eingaben 7. Januar. — Wernli, Johann. alt Gemeinderath von Hottwyl. — Schatzmann, Hans, Armenpflegers von Windisch. Frist bis zum 30. Dezbr. **Ehescheidung** Gehrli, Niklaus von Orsingen. — Beiser, Daniel, von Wölflisswyl. Eingaben 5. Januar. **Ehetrennungen.** Winkler, Peter, Zimmermann, von Mettau, in Waldsch. Eingaben 7. Januar. Jurzach. Graf, Nikl., Weibel, von Schneisingen. — Rub, Xaver, Sohn, von Böttstein. Eingaben bis 9. Januar.

Gerichtliche Liquidation. Jurzach. Frau Schmiedsbüel, Therese geb. Frey, Seilers von Jurzach. Eingaben 6. Januar.

Stellenausschreibung. Pfarrei Oberentfelden. Anmeldungen bis zum 22. Dez. — Oberschule Remigen. Besoldung Fr. 1200.. Nebenverdienst circa Fr. 200. — Oberschule Thalheim. Besoldung Fr. 1.00. Anmeldungen bis 22. Dezember.

Taubstum.-Anstalt von Aarau auf Landenhof.

Die **Christbaum-Feier** unserer taubstummen Kinder — 16 Knaben und 14 Mädchen — soll dies Jahr **am Tage nach Weihnachten,** als am **Freitag den 26. Dezember, Nachmittags halb 3 Uhr,** auf **Landenhof** stattfinden. Freunde und Gönner der Anstalt von Stadt und Land werden freundlichst eingeladen, derselben beizuwohnen zu wollen. „Getheilte Freude ist doppelte Freude", und das ist auch bei uns und den uns anvertrauten lieben Kindern der Fall. — **Allfällige Gaben** für den **Christbaum** nehmen dankbarst entgegen Frau Pfarrer **Zschokke** im „Buchenhof" an der Entfelder-Straße, sowie die Herren **Julius Henz,** Präsident und **Gust. Arx,** Kassier und der Unterzeichnete.

Namens der Direktion:
3113] **J. Forter,** Vorsteher.

Geschäfts-Anzeige.

Der werthen Kundschaft, sowie einem weiteren löbl. Publikum zu Stadt und Land mache ich die ergebene Mittheilung, daß ich das von meinem sel. Gatten, Herrn **J. Meili** betriebene **Geschäft**



Zur mittleren Mühle
in Aarau

in bisheriger Weise unter der Firma:

„J. Meili's Erben"

fortführen werde.

Es empfiehlt sich unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung bestens

Aarau, 1. Dezember 1890.

3170] **Frau Wittwe Meili.**

Theatralische Aufführung

Sonntag, 14. Dez. 1890
gegeben von der „Harmonie Hirschthal"
im Saale zum „Hirschen" daselbst.

1. **Das Gottesgericht** (Volksschauspiel.)
2. **Alte und Junge** „

Preise der Plätze: Erster Platz 70 Cts. Zweiter Platz 50 Cts.
Kinder bezahlen die Hälfte.
Kasse-Eröffnung Abends ½7 Uhr. Beginn punkt 7 Uhr.
Nach der Vorstellung gemüthliche Unterhaltung.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
3190] **Die Harmonie.**

Keine Familie ohne Maschine!

Nähmaschinen
(Singersystem)

für **Haus-** und **Gewerbe (Hand-** und **Tret) beste vortheilhafteste Maschinen.**

Billige Preise mit Terminzahlungen, gegen Baarzahlung entsprechender Rabatt; mehrjährige **Garantie,** zu deren Abnahme mich bestens empfehle. — Zahlreichem Zuspruch sieht entgegen

A. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhdlg. **Aarau.**
NB. Reparaturen sämmtlicher Maschinen. [3189

Golliez Blutreinigungsmittel
oder
eisenhaltiger grüner Nußschalensyrup

bereitet von **Fried. Golliez,** Apotheker in Murten. Ein 16jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vortheilhafter Erfolg für den Lebethran bei **Scropheln, Rachytis, Schwäche, unreinem Blut, Ekzemen, Flechten, Drüsen, Hautausschlag,** rotem und aufgeriebenem **Gesicht** 2c. Golliez Nußschalensyrup wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, von leichter Verdauung und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei allen **schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen,** an **Scropheln** oder **Rachytis** leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich **Golliez Nußschalensyrup,** Marke der 2 Palmen. In Flaschen von Fr. 3. — und Fr. 5. 50, letztere für die Kur eines Monats reichend.

Depots in Aarau:
Dr. Lindt, Keusch und **Wydler.**

Billigste Bezugsquelle

Nur prima Waare

Comestibles & Südfrüchten

von

8 Schiffe 8 **J. & B. Calanchini** 8 Schiffe 8

mi gros zur Muschel en gros

Zürich.

Preiscourante nach Verlangen.
Wiederverkäufern bedeutender Rabatt.
Prompte Bedienung zusichernd, empfehlen sich
(H4550eZ) **J. & B. Calanchini.**

Gemeindeverwaltung Gränichen.
Rechnungen pro 1890
sind bis 31. Dezbr. l. J. einzureichen.
Gränichen, 2. Dezember 1890.
3171] **Der Gemeinderath.**

Frische Auswahl in
Winterhüten und Federn
zu billigen Preisen.
Auch werden **Hüte** billig **umgeändert** und **garnirt.**
Frau **Sennhauser-Goßewisch,** Modiste,
3188] Main Nr. 885, Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt seine neuen
aufgerüsteten Betten
sowie **Barchent, Bettfedern** und **Flaum;** ferner halte stets vorräthig:
ältere & neue Möbel.
Zweithürige und **einthürige Kästen, Schiffonieren, Kommoden, Sekretäre, Waschtische, Nachttischli, runde** und **viereckige Tische, Long-Sessel** und **Bettrisstühle, Koffern** und **Waschbretter.**
Jenny. Strub, Milchgasse 71,
3185] **Zofingen.**



Dr. Mattes
Non plus ultra
und
schöne
Winter-Corsetten
in größter Auswahl
bei
Erny-Faßler, Aarau.

Großes Lager in
Puppen
von 50 Cts. bis Fr. 3. — **Puppen-Körper** in **Tuch** und **Leder. Puppen, hübsch gekleidet,** mit **beweglichem Holzkörper,** feinem, solidem **Biscuit-Kopf, natürlichem Haar, Glasaugen** und **Zähnen** à 1 Fr. bis 4 Fr. empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Harzer Kanarienvögel
(Männchen und Weibchen)
versendet unter Garantie des Werthes und lebender Ankunft
Alb. Voge in **St. Andreasberg**
3169] im Harz (Deutschland).

Kastanien,
grüne, schöne versendet à 14 Fr. per 100 Kilogr. (ohne Sack à 13 Fr.) oder à 16 Cts. per Kg. in Post-Colis von mindestens 15 Kg. franko Station Claro
Kastanien-Depôt Claro
3173] (Tessin).

Cigarren!

Rio Grande,	per 200 Stück	Fr.	2. 20
Vevey courts,	„ 200 „	„	2. 60
Grandson,	„ 100 „	„	2. 40
Brissago	„ 100 „	„	2. 80

sind in ausgezeichneter, best abgelagerter Qualität zu haben bei
(H4530Z) **Friedrich Curti** in **St. Gallen.**

Zu verkaufen:
2½ Ster dürres eichenes **Brennholz** und 50 Stück dürre **Reiswellen,** bei **Johs. Jubler,** Bänis, **Hunzenschwyl.** [3172

Christbaum-Garnituren
in **Glas, Biscuit, Zucker u. Chocolade** (neu); **Winterthurer-Biscuit** in 10 Sorten empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Bei **Jakob Müller,** Oeler in **Muhen** (Aargau) sind 100 Ctr. diesjährige
Reb- oder Lewatkuchen
zu verkaufen. [3191

Entlaufen:



Ein **Jagdhund,** (weiblich von Farbe weiß u. braun gefleckt, trägt ein ledernes Halsband ohne Zeichen und folgt auf den Ruf „Diana."
Abzugeben bei **Meier,** Jagdaufseher in **Jenbüren.** [3192

Schweizerische Rentenanstalt.

Wir haben als **Vertreter** für **Aarau** und **Umgebung** bestimmt:
Herrn G. Heuberger-Siebenmann in Aarau,
bei welchem stetsfort **Versicherungsverträge** eingeleitet werden können.
3103] **Die Generalagentur.**

Eine ganze klassische Familienbibliothek.

Schiller, sämmtliche Werke, vollst. 12 Bände in 4 geb. — **Göthe,** Werke, 4 Bände. — **Körner,** sämtl. Werke, 2 Bände in 1 geb. — **Lessing,** poet. und dramat. Werke. — **Hauff,** sämtl. Werke, 2 Bände. — **Lenau,** sämtl. Werke. — **Heine,** Werke, 4 Bände in 1 Band geb.

Zusammen 26 Bände, franko per Post nur Fr. 27. —.

Sämmtliche in neuester Auflage, elegant ganz Leinwand gebunden, mit gutem Druck und tadellos neu. — Gratis-Beigabe: Merz, des poetischen Appenzellers sämmtliche Gedichte in seiner Landessprache. Für jeden Freund echten Schweizerhumors. (Ladenpreis Fr. 2. 50.)

Als Ergänzung zur klassischen Familienbibliothek
empfehle einzeln oder sammthaft:

Shakespeare, sämmtliche Werke, übersetzt von Schlegel u. Tieck. 4 Bände Fr. 8. —; **Chamisso,** sämtl. Werke, 2 Bde. in 1 Bd. Fr. 2. 50; **Kleist,** sämtl. Werke, 2 Bde. in 1 Bd. Fr. 2. 30; **Zschokke,** Novellen, 4 Bände in 2 gebunden, Fr. 5. 30; **Saphir,** humoristische Schriften, 4 Bände in 2 gebunden, Fr. 5. 30.

Alle zusammengenommen zu nur Fr. 22. fko. per Post.

Sämmtliche in neuester Auflage, elegant in ganz Leinwand gebunden, mit gutem Druck und tadellos neu. Diese Bibliothek eignet sich durch den mehr erheiternden Lesestoff (Zschokke, Saphir) besonders für Familienbibliotheken, bei wirklich sehr billigem Preis.

Schweizerland in Bildern.
Album der schönsten Stellen der Schweiz.

50 Blatt der feinsten Kupferstiche in klein Quart-Format, von Th. Beck, F. Hirchenhein, J. J. Tanner, Winterlin etc.
In eleg. Leinwd.-Mappe mit Goldtitel, 1890. Statt früherer Ladenpreis Fr. 25. —.
nur Fr. 6. 50.

Dieses Prachtwerk, das in meinen Verlag überging, ist in Neudruck erschienen. Eine neue Mappe mit Goldpressung: »Tell« nach dem Denkmal in Altorf darstellend, macht es als schönes, künstlerisches Geschenk werthvoll. Diese Stiche stellen meistens unser schönes Schweizerland in seinen Hochgebirgen und Seen dar; es ist hauptsächlich der landschaftliche Theil, der von den bedeutendsten Schweizerkünstlern, deren Name für schöne Ausführung bürgt, gestochen worden.

Universum. Illustrirter Hausschatz für Natur und Welt, Poesie u. Literatur, Kunst und Wissenschaft. Grosser Prachtband mit vielen Kunstbeilagen etc. 1888. Neuer rother Goldpress-Einband. Zu nur Fr. 2. 50 (statt Fr. 10. —). Durch Uebernahme des Verlagsrechtes zu diesem enorm billigen Preise. Bei Nichtkonvenienz nehme sofort retour.

Eine vollständige Jugendbibliothek: folgende 9 Bände, alle tadellos neu, liefere zusammen (statt Ladenpreis Fr. 19. 20) **für nur Fr. 7. 50:** Chr. Schmid, 200 Erzählungen, in 3 Bände gebunden. — Schweizerischer Robinson mit Bildern. — Stanley und Emin Pascha Reisen. — Ediths Briefe an Marie, für grössere Mädchen. — Lustiges Rätsel-Buch. — Geschichte und Sagen aus Appenzell. — Unzerreissbares Aufstellbilderbuch, mit 60 colorirten Abbildungen auf Carton. — 9 Bände zu Fr. 7. 50.

Töchter-Album. Unterhaltungen im häuslichen Kreise zur Bildung des Verstandes und Gemüthes der heranwachsenden weibl. Jugend, herausgegeben von Gumpert. Mit vielen prachtvollen Bildern. Grosser Band, 550 Seiten. Schön gebunden, neu. **Statt Fr. 9. — nur Fr. 5. 50.**

Herzblättchens Zeitvertreib. Unterhaltungen für kleine Knaben und Mädchen zur Herzensbildung und Entwicklung der Begriffe, von Gumpert. Mit vielen Farbenbildern, circa 200 Seiten. Elegant gebunden, grosser Band. **Statt Fr. 7. — nur Fr. 4. —.**

Obige Bände sind das Beste in Jugendschriften und werden nur neue Exemplare versandt. Verschiedene Bände bei obigen und bei Bezug von je 2 Exemplaren mit 10%.

Schweizerischer Robinson. Mit schönen Farbenbildern, guter Druck. Eleganter Einband. **Nur Fr. 2. 30.** Schönes Festgeschenk.

Christ. v. Schmid. Ausgewählte Schriften. 11 Bde. gebunden. Schöner Druck und gutes Papier mit Illustrationen. 8°. Alle Bände **nur Fr. 6. 50.**

Für brave Kinder. Unzerreissbares Aufstellbilderbuch auf starkem Karton mit 50 color. Bildern und Versen in gross Quart. Originell und dauerhaft. **Nur Fr. 1. 40.**

Jugendfreund von Fr. Hoffmann. Prachtband, (Fr. 8. —) **Fr. 6. —.**

Weber, 14,000 Fremdwörter, br. neu. **Nur Fr. 1. —.**

Campe, Briefsteller für alle Fälle. 230 Seiten. br. Neu, (Fr. 2. —) **Fr. 1. 50.**
Alle Werke sind ganz neu, Austausch jederzeit gestattet.

Ferner versende **gratis** und **franko** und bitte zu verlangen: **Nr. 78 Weihnachts-Katalog.**
Ankauf alter Bücher und Bilder zu g. Preisen.

Werner Hausknecht,
Buchhandlung und Antiquariat, **St. Gallen.**

C. G. Thomas, Wilthen (Sachsen)
Weberei für Scheuertuche.
Muster und Preise zu Diensten. (He3614Q)

G. Gerber,
Marchd.-tailleur,
vordere Vorstadt Nr. 670, Aarau,
empfiehlt eine reiche Auswahl

Winter-Ueberzieher	von Fr.	30	an.
„ **-Anzüge**	„ „	32	„
„ **-Hosen**	„ „	9	„

Weinbeeren

1890er Erndte, in **prima** Waare, zur **Weinbereitung** bestens geeignet, empfiehlt zu billigen Preisen
3187] **Emil Maurer** zum „Kreuz" in **Aarau.**

Damenfilzhüte

à Fr. 1. 50, **garnirt** Fr. 3 bis 6, **Kindercapots, Federn, Blumen, Bänder** äußerst billig.
2729] **Pariser Bazar, Aarau.**

Gesucht:
Solide, zuverlässige und kautionsfähige

Milchführer,

die auch mit Pferden umzugehen wissen.
Gute Bezahlung. Militärfreie, verheirathete Bewerber bevorzugt.
Dr. N. Gerber's Molkerei,
(OF7759) Außersihl-Zürich.

Belg. Fensterglas

empfiehlt in allen Größen und wird auf Verlangen nach Maaß geschnitten.
Ferner **Fensterkitt** u. **Oelfarben** zu billigsten Preisen
3147] Gottl. Bircher in Küttigen.

Photographie Gysi & Co. in Aarau.

Wir ersuchen gefl. Aufträge für **Weihnacht** und **Neujahr** rechtzeitig machen zu wollen und empfehlen unser Atelier angelegentlich zu zahlreichem Besuch, unter Zusicherung sorgfältigster Ausführung

Portraits, Familiengruppen, Kinderaufnahmen,
Reproduktionen der verschiedensten Formate.

(Aufnahmen auch Sonntags von 10 bis 3 Uhr).

Bettfedern

gedämpft, gedörrt und gereinigt versendet franko die Schlafbettfabrik von **Widmer** beim Bahnhof **Wolhusen** (Kt. Luzern), das Pfund zu 65 Cts., flaumreiche Entenfedern zu Fr. 1. 50, Halbflaum zu Fr. 2, ganz Flaum zu Fr. 3, großes Lager in 50 Sorten. Preislisten u. Muster gratis und franko. Umtausch gestattet. H1978Y

Zöpfe

von ausgefallenen Haaren werden zu den billigsten Preisen verfertigt. — **Pommade, Haaröl** und **Kopfwaschwasser,** offen u. in Flacon.
Chr. Hoffmann, Coiffeur,
2574] Kirchgasse, Aarau.

Für Kranke und Blutarme!

Ausgezeichnete ganz alte gelagerte **Tellinerweine, Sagella & Montagner** in Flaschen, empfiehlt bestens
Weinhandlung von **Julius Fecht, Aarau.**
Ebenso empfehle **Malaga, Marsala, Madère, Xeres, Oporto, Muscatel** und **Macon** in Flaschen. [2989

Aarau **J. Burgmeier** Graben 209
Grosses Lager
von

Pianinos & Harmoniums.



Pianos
von
Gaissert, Uebel & Lechleiter, Feurich, Simon, Neumeyer etc.

Alleinverkauf der billigen & ausgezeichneten
PIANOS von BURGER & JACOBY
(Diplom der Schweizerischen Landesausstellung in Zürich 1883)
in vier verschiedenen Modellen.
Harmoniums von Estey & Cie., Loring & Blake, Hugo L'hota, Trayser etc.
Verkauf — Terminzahlungen — Miethe — Tausch.
Garantie fünf Jahre!
Schöne Auswahl
Pianostühle — Glasfüsse — Pianolampen.
Zusammenlegbare **Notenpulte.**
Stimmungen und Reparaturen
aller Art und zu jeder Zeit werden durch Herrn C. Buun aus Zürich besorgt.

Sonntag den 14. Dezember 1890

Theater

im Saale zum „Engel" in Oberentfelden
gegeben vom
dramatischen Club daselbst:

Der Schweizer in Neapel.

Schauspiel mit Gesang in 5 Akten, nach einer wahren Begebenheit von A. Lang; Musik von F. Schneeberger.
Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. — Beginn punkt 2½ Uhr.
Preise der Plätze: **I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts.**
Programme an der Kasse.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
3066] **Der dramatische Club.**

Zu Auswahlsendungen nach Auswärts gerne bereit.

Garantie für Gutgehen.

Goldene & silberne **Taschen-Uhren,** Regulateurs, **Wanduhren, Wecker,** Pendules, **Ketten in Nickel und Weissmetall.**
Reparatur-Geschäft.

J. R. Hirschi,
Uhren-, Gold- und Silber-Waaren-Handlung
neben dem Wildermann
Aarau.

Goldene & silberne **Ketten & Brochen** Ohrringe, Médaillons Bracelets **Fingerringe etc. Verlobungsringe** zu den billigsten Preisen.

Garantie für 18k Gold.

Große Auswahl in **silbernen Bestecken.**
Bestecke und Service in Christofle zu Fabrikpreisen.

In der Mühle in Uerkheim

ist fortan zu haben:

Kernen-Semmel,	sehr schönen	à 21	Cts.	per ½ Kilo.
Kernen-Gries,	dito	„ 20	„	„ „
Kochmais		„ 12	„	„ „
Futtermais		„ 10	„	„ „

Alles bei Abnahme von mindestens 5 Kilo.
3141] Es empfiehlt sich bestens
Zybet, Müller.

Gerichtl. Aktiven-Steigerung.

Im Geldstage über **Jak. Graf-Richner,** gew. Speisewirth, von Rohr, werden am **Freitag den 12. Dezember** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, auf der **Gerichtskanzlei Aarau** illiquide **Aktivposten** im **Betrage von ca. Fr. 820.** — gegen Baarzahlung versteigert.
Aarau, den 4. Dezember 1890.
3143] **Die Geldstagsbehörde.**

Kaufe stetsfort

Eichen- und Nußbaum-Stämme

zu höchsten Tagespreisen, von allen Holzsorten größere und kleinere **Sägstämme,** auch noch stehende, schlagreife **Waldungen.**
Rud. Fehlmann, Holzhändler
3142] in **Seon.**

Christbaum-Confect!

1000de neue prächtige Sortiments gesund, sehr feinschmeckend, per Kistchen (circa 230 große oder 440 Stück mittel) 4 Fr., zwei Kistchen 7 Fr., drei Kistchen 10 Fr. Extrafein (Crèmchokolade, Fondants 2c.) per Kistchen 5½ Fr. Porto und Verpackung frei. Händlern sehr gewinnbringend. **Confectwaarenhaus Scheithauer, Pillnitz** (Sachsen). [3038

Corsets.

Gut passende und solide **Corsets** empfiehlt in schöner Auswahl
Bertha Fischer, Damenschneiderin
3154] in **Schöftland.**

Hemden-Fabrik Reiden
(H 3842 Y)
versendet gegen Nachnahme beste Qualität solidfarbige **Arbeiterhemden** à **2 Fr.,** weisse à **Fr. 1.80** u. **Fr. 2.30** bis **Fr. 10.**
Wiederverkäufer Rabatt.
— Preiscourant gratis. —

Mast-Geflügel

geschlachtet, rein gerupft, in 10 Pfund Postcoli

1 **Truthahn**	Fr. 9.—
1 **fette Gans**	„ 8.25
3 „ **Enten**	„ 8.25
3—6 **fette Hühner**	„ 8.25
6 **Rinds-Pöckelzungen,** geräuch.	„ 16.—

Edler-Ungar-Wein
in 4 Liter Fäßchen Fr. 7. —
versendet portofrei per Nachnahme das **Exporthaus Leopold Fischer, Temesvar,** Josefstadt (Südungarn). [3030

Künstl. Haargeflechtarbeiten
in solider und eleganter Ausführung.
Reichhaltige, neue Muster-Kollektion.
Gold- & Double-Beschläge.
Zusertigung aller gewöhnlichen Haararbeiten.
Billige **Haarzöpfe** stets vorräthig.
Theater-Perrücken.
Färbe & Schminke.
2700] J. Sommerhalder in Aarau.

Zu **billigen Lieferungen** von
Belgischen Würfelkohlen,
Saarflammkohlen,
Kleincoaks, trocken u. staubfrei,
Holzkohlen, prima buchene,
Briquettes,
Anthracitkohlen,
Belgischen Schmiedkohlen,
grob- und feinkörnig,
empfiehlt sich bestens
2842] **Lagerhaus Aarau.**

Bank in Zofingen.

Wir geben bis auf Weiteres **Obligationen** aus in runden, durch Hundert theilbaren Beträgen, von Fr. 500 an:
1) zu **3½ %** auf **1** Jahr fest;
2) zu **3¾ %** auf **3** Jahre fest;
3) zu **4 %** auf **5** Jahre fest für den Gläubiger, auf **3** Jahre fest für die Schuldnerin.
} nachher kündbar auf **6** Monate für den Gläubiger, auf **3** Monate für die Bank.

Die Beträge sind uns franko nebst Stempelgebühr zuzusenden.
Zofingen, 11. November 1890.
Bank in Zofingen,
Der Direktor:
2953] **Kraft.**

Zurückgesetzte Seidenstoffe für Roben
50% unter Original-Preisen.
G. Henneberg in **Zürich.**

Astral-Oel

ist das **best raffinirte,** prachtvoll krystallhelle, b im Gebrauch gänzlich **geruchlose Petroleum.** Brennt sparsamer und hat größere Leuchtkraft, als jedes andere, als sogar **Kaiseröl.**

Astral-Oel:	bei 10	Lichtstärken	= 27	Gramm Verbrauch per Stunde.
Kaiseröl:	„ 8,25	„	= 33⅓	„ „ „ „
Gutes amerik.	„ 6,20	„	= 40	„ „ „ „

Analysen ergaben für **Astral-Oel;** für **gutes amerik. Petroleum:**

Leichtflüssige Essenzen:	0,5%	9,9%.
Gutes Brennöl:	91,4%	61,2%.
Schwere Oele:	8,1%	28,9%.

Zu haben bei
Paul Fueter
3130] im Oberdorf zu **Kölliken.**

Junker & Ruh-Öfen



Permanentbrenner mit Mica-Fenstern und Wärme-Circulation,
auf's Feinste regulirbar,
ein ganz vorzügliches Fabrikat,
in verschiedenen Grössen, Formen und Ausstattungen bei
Junker & Ruh,
Eisengiesserei in Karlsruhe, Baden.
Grosse Kohlenersparniss. Einfache und sichere Regulirung. Sichtbares und deshalb mühelos zu überwachendes Feuer. Fussbodenwärme. Vortreffliche Ventilation. Kein Erglühen äusserer Theile möglich. Starke Wasserverdunstung, daher feuchte und gesunde Zimmerluft. Grösste Reinlichkeit, weil der Verschluss ein äusserst dichter ist und das Aschenräumen bei verschlossenen Thüren geschieht.
Ueber 30,000 Stück im Gebrauch.
Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Der Alleinverkauf ist
L. Barruschky in Basel, Steinenvorstadt Nr. 27
übergeben.
Für Zofingen und Umgebung:
G. Haller-Bachmann in **Zofingen,** Rathhausgasse Nr. 107.

Vorzügliche Zugabe zum Bohnen-Kaffee:

Bester Cichorien-Kaffee in Büchsen,
Ostschweiz. Familien-Kaffee in Paqueten,
von **E. Wartenweiler-Kreis** in **Rudolf.**

Depôts in **Aarau:** **Berlschinger-Wild; Fricker-Wirz; J. Hofer; J. Schmidt; J. Rohr.**
Buchs: **J. Matter.**
Suhr: Wittwe **Weber-Grueb.**
Kölliken: **G. Ammann; Häny-Lüscher.**
Zofingen: Frau **A. Frickart; Joh. Frauchiger.**
(H3310G) **Geiser-Kunz; G. Hintermann.**

Hypothekar- und Leihkasse Lenzburg.

Wir nehmen fortwährend **Gelder** an:

1) Als **Spareinlagen**, zum Zinsfuße von 3 3/4 %;
2) Auf **Obligationen**, gegenseitig jederzeit auf sechs Monate kündbar, ebenfalls zum Zinsfuße von 3 3/4 %.

2572] **Der Verwalter: Hauser.**

Erste schweiz. Margarin-Butter-Fabrik



J. FRIEDERICH GENÈVE

Rein gesottene

Oleo-Margarin-Butter.

Vorzüglichster Ersatz für Naturbutter.

Diese Butter wird selbst von Autoritäten als **vollständig gesundes**, der **Naturbutter ebenbürtiges Produkt anerkannt**, welches sowohl zum **Backen** und **Braten feiner Mehl-** und **Fleischspeisen**, wie zur Bereitung **aller Arten Gemüse** verwendet werden kann, und eignet sich daher für **jede feine Küche**, wie auch für

Hotels, Pensionen, Restaurants, Patisserien, Bäckereien 2c.

Bei dem hohen Preise der Naturbutter bietet dieses Produkt, **das bestens empfohlen** werden darf, einen **vorzüglichen Ersatz** derselben, sowohl wegen **vollständiger Abwesenheit gesundheitsschädlicher Substanzen**, als des

circa 40 % billigeren Preises.

Versandt in illustrirten Blechbüchsen von 1/2, 1, 5 und 12 Kilos.

Verkauf en gros für die Nord- und Ostschweiz:

Herrn Gemuseus & Stähelin

Colonialwaaren en gros, Basel.

Detailverkauf in Kölliken: G. Ammann.

Depôts werden in Ortschaften wo sich noch keine solche befinden, zu errichten gesucht. Solide Geschäfte belieben sich an obstehende Firma zu wenden. [3159

Koch's Handwerker-Nähmaschinen

älteste berühmte Nähmaschinen-Fabrik Deutschlands.

Preiswürdigste Nähmaschinen für Schneider, Schuhmacher, Sattler.

Alleinige Vertreter für die Bezirke Aarau, Lenzburg und Brugg:

Th. Bieber-Niggli, Aarau, Hammer Nr. 193.
Küttigen, Bibersteinerstraße Nr. 29.

Telephon. [2912

„National-Zeitung"

und

Anzeigeblatt der Stadt Basel.

48. Jahrgang.

Die „National-Zeitung" in Basel zählt gegen **10,000 Abonnenten** und darf als eines der reichhaltigsten und verbreitetsten der täglich erscheinenden Blätter der Schweiz bezeichnet werden.

Großer Depeschendienst.

Redaktion: Oberst Emil Frey, Fritz Amstein, Fritz Brändlin und Hans Frey.

Die Abonnenten erhalten — besonders für die **Frauenwelt** empfehlenswerth — wöchentlich

zwei Unterhaltungsblätter

gratis und zwar Mittwochs den **„Feierabend"** und Samstags das **„Sonntagsblatt"** (8 Seiten mit prächtigen Illustrationen).

Das Abonnement ist außerordentlich billig gehalten und beträgt

für 3 Monate nur 3 Franken 80 Cts.

bei der Post oder bei der Expedition in Basel bestellt.

Den eintretende Abonnenten, welche die „National-Zeitung" direkt bei der **Expedition** in **Basel** bestellen, erhalten unsere **Blätter von heute bis 1. Januar gratis zugesandt.** [3198

Wein-Verkauf.

Im Laden beim Schloßportal in Schöftland

werden nachstehende **Wein-Sorten** in gesetzlichem Maaße von 2 Liter an abgegeben.

	per Lit.	35 Cts., bei Abnahme von	10 Lit. & mehr	30 Cts.
Weißen Zäribieter	" "	40 " " "	" 10 " " "	35 "
Rothen Italiener	" "	45 " " "	" 10 " " "	40 "
Weißen Ungar	" "	50 " " "	" 10 " " "	45 "
Rothen Catania	" "	50 " " "	" 10 " " "	45 "
Weißen Tyanier	" "	55 " " "	" 10 " " "	50 "
Rothen Spanier	" "	65 " " "	" 10 " " "	60 "
Roth. Serd. Hügelwein	" "	55 " " "	" 10 " " "	50 "
Weißen Sicilianer	" "	60 " " "	" 10 " " "	55 "
Rothen Sicilianer feinst	" "	80 " " "	" 10 " " "	75 "

Sämmtliche Weine — mit Ausnahme des Züribieters, welcher gallisirt und sehr empfehlenswerth ist — sind ächt und unverfälscht und wird für deren Reinheit garantirt.

Sonntag Nachmittags bleibt der Weinkeller geschlossen. [3074

Achtung!

Mit wenigen Regeln und 240 Schriftzeichen schreiben selbst Damen u. Schüler nunmehr über 300 Silben per Minute; übertreffen gewöhnliche Schrift um das Zehnfache, Stenographie um 33 1/3 % an Kürze. Die preußische Lehrerzeitung schreibt: „Sie wird den Sieg davontragen; wer eine

Schnell-Stenographie!

Schnellschrift lernen will, der lerne nur diese!"

Den Lehrgang zum Selbstunterricht in wenigen Stunden versendet der Erfinder:

Jugnt Lehmann, Berlin,
Möckernstraße 112, H. r. I.

Preis 2. Fr. —

Für einen älteren, noch arbeitsamen **Mann** wird bei familärer Behandlung ein **Pflegeort** gesucht.

Nähere Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [3194

Zeugniß.

Werther Herr J. Blank in Schaffhausen! Bin gerne bereit, Ihnen für Ihr ausgezeichnetes Haarwasser **Eau Anti-Pelliculaire** bestens zu danken. Bin gänzlich befreit von Haarausfall, Schuppen und Beißen der Kopfhaut 2c. Ruthe habe Jedermann an, wer an diesem Uebel leidet, von dem vortrefflichen Mittel Gebrauch zu machen.

Zeichnet achtungsvollst Frau Marie Brändle-Lendherr, Wildhaus, Kanton St. Gallen. Zu haben bei Obigem. Nur das Uebel richtig angeben. Niemand unterlasse einen Versuch zu machen. [2560

Zu kaufen gesucht:

Ein älterer, kleiner

Ladentisch.

Von wem, sagt die Expedition. [3182

Zu vermiethen:

3 möblirte Zimmer

mit **guter bürgerlicher Kost**, in **Nr. 912**, obere Vorstadt, Aarau. [3163

Billig zu verkaufen:

Eine gut erhaltene

B-Trompete.

Wo, sagt die Expedition. [3183

Zu kaufen gesucht:

Ein großer

Fuhrmannsschlitten.

3168 **Heinr. Wehrli,** Fuhrmann, **Küttigen.**

Weiße Ratten

werden zu kaufen gesucht.

Von wem, sagt die Expedition [3167

Schlittschuhe

in allen guten Systemen; **Eisporren** empfiehlt

(Telephon) **Herm. Kühn** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Zwei ältere Betten,

3184] **Milchgasse Nr. 71, Aarau.**

Zu verkaufen:



Eine schwere, ganz nähige **Kuh** (Rothweißkopf), ausgezeichnete Milchere, bei **Gottl. Hüssker** ob der

3195] Ziegelei in **Kölliken.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Stieren-Kalb,

Gelbfleck, acht Wochen alt, von einer prämirten Kuh, Simmenthaler-Race. Auskunft ertheilt

Gottl. Hüssker ob der Ziegelei

3196 in **Kölliken.**

Zu verkaufen:



Eine nähige **Kuh** (Gelbfleck), bei **Fr. Zimmerli,** Gemeinderath

3132] in Unterentfelden.

Zu verkaufen: Ein schönes

Kuh-Saugkalb,

bei **J. Pfiffner** im Schachen zu **Zofingen.** [3186

Zu verkaufen:



Eine junge, gute **Milchkuh** (Gelbfleck), bei **Fab. Kauder** in **Grethenbach**

3165] (Birzel).

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Knabe rechtschaffener Eltern könnte unter günstigen Bedingungen die **Schuhmacher-Profession** gründlich erlernen bei

3164] Js. Hediger, Schuhmacher in Rupperswyl.

Zu verkaufen:

Wegen Aufhebung der Gütergemeinschaft ist ein in einer gewerbreichen Gegend des Kantons Aargau, 15 Minuten von einer Bahnstation gelegenes



Etablissement

in dem bis anhin eine **Färberei** und **Ausrüsterei** betrieben wurde, zu verkaufen.

Die konstante Wasserkraft von 2 1/2 Pferden könnte erheblich vermehrt werden. Um die Gebäulichkeiten — **Parterre, schöne Wohnung** und **Scheune, nebst zweistöckigem Färbereigebäude** — liegt ein schöner **Garten** und ca. 90 Aren **Acker-** und **Wiesland,** mit vielen ertragfähigen Bäumen.

Das Etablissement würde sich vorzüglich eignen für eine größere **Schlosserei, Schreinerwerkstätte** u. dgl.

Die Kaufs- und Zahlungsbedinge lauten günstig.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst der mit dem Verkaufe Beauftragte:

3197] **H. Heller,** Rechtsagent in **Aarau.**

Bett- & Möbelhandlung.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Empfehle in großer Auswahl:

Möbel:

Spiegelschränke, Bücherschränke, Büffets, Sekretäre, nußbaumen u. tannen,
Zimmerkommoden, " "
Waschkommoden, " "
Nachttische, " "
Küsten, ein- und zweithürig,
Consolen, Arbeitstische,
Salontische, rund und oval,
Eßtische, Ausziehtische,
Wienersessel, Brettlisessel,
Rohrsessel, Kindersessel,
Treppenstühle, Nachtstühle,
Klavierstühle, Pliants,
Etageren, Waschtuchständer 2c.

Spiegel

in **allen Größen** und **Formen.**

Betten:

über 20 **Stück vollständig** aufgerüstet, in allen Preislagen.

Große Auswahl in **nußbaumenen** und tannene Bettladen.

Bettfedern & Flaum,

sorgfältig gereinigt u. gedörrt, 12 Sorten.

Bettbarchent, Indienne, Drillch, Möbelstoffe 2c.

Polstermöbel:

Ganze Ameublements, Canapee, Schlaf-Divans 2c.

Vorhänge:

reiche Auswahl, **englische** u. **St. Galler, crême** und **weiß, abgepaßte Vorhänge, Draperien, Embrasses** 2c.

Reichhaltige Muster-Collektionen in Phantasie-Stoffen, sowie in Tapeten.

Zur Besichtigung der vollständig möblirten Musterzimmer:

Schlafzimmer, Salon, Eßzimmer,

werden Kauflustige besonders eingeladen.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Bett- & Möbelhandlung.

Korb- und Holzwaaren:

Damenkörbchen, feine u. ordinäre,
Strick- & Arbeitskörbchen,
Service- & Brodkörbchen,
Zweideckel-Marktkörbe,
Gewöhnliche Marktkörbe,
Reisekörbe in allen Größen,
Papier- & Plunderkörbe,
Staubtuchkörbchen,
Knabenhuttli,
Waschzeihnen,

empfiehlt

Fleischteller,
Guppebretter,
Knöpflibretter,
Gewürz- und Salzkästli,
Fleischhämmer,
Kartoffelstößel,
Trüllhölzer,
Citronenpreßer,
Waschbretter,
Waschklämmerli

Joh. Schmidt zum „Gären",

3125] Zollrain Nr. 125, Aarau.



Ventilations-Zimmeröfen

mit **Ventilation** und **Cirkulation,**

in verschiedenen Nummern,

neueste, unstreitig beste Konstruktion, patentirt und vielfach prämiirt.

Fabrikat der Ofenfabrik Oberburg-Burgdorf.

Kleine gußeiserne Oefen

für **Holz-** und **Coaksbrand,**

in verschiedenen Sorten und Größen, von Fr. 10 bis Fr. 50.

Glätteöfen und Glätteeisen

empfiehlt zu Fabrikpreisen

2949] **Jakob Henz, Eisenhandlung, Aarau.**

Säg- & Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Seon** bringt am **Freitag den 12. Dez.** nächsthin, von Nachmittags 2 Uhr an, in der **Speisewirthschaft** des Herrn **Jak. Döbeli** dahier, auf dem 1891ger Kahlschlag **„Dampf"**, an eine Verkaufsgerung:

circa 150 Stück Säg- & Bautannen

mit circa 120 m³ Inhalt. Schöne Qualität. Günstige Abfuhr.

3128] **Seon,** im Dezember 1890.

Der Beauftragte:
J. Suter, Gemeindeförster.

Dezimal-Waagen,

Tafelwaagen, Schnellwagen & Haushaltungswaagen

hält stets auf Lager

2900] **B. Beck,** Eichmeister in **Brugg.**

Benefic. Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Ansprachen und Bürgschaftsrechte.

Bezirksgericht Kulm.

Jäs, Ulrich Friedrich, Melchiors, Lehrer, von **Schöftland.**

Buchser, Samuel, Maurer, Va'er, von **Schöftland.**

Frist zur Frankoeingabe der Ansprachen bis und mit 24. Jan. 1891 in der Gemeindeschreiberei Schöftland.

Kulm, 2. Dezember 1890.

Der Gerichtspräsident:
Steiner.
Der Gerichtsschreiber:
3137] Bolliger.

Zu vermiethen: Für sofort oder später: Eine

Wohnung

bei **F. Gysi,** Sattlers in **Fuchs.** [3181

E. Pfisterer

AARAU.

Filz-Hüte
für
Herren und Knaben.

Seiden-Hüte.

Kappen.

Pelz-Waaren

in allen Genres.

Das **Montiren** von **Teppichen** und **Fußdecken,** sowie **sämmtliche** Reparaturen werden prompt besorgt.

Regenschirme
zu allen Preisen.

Spazier-Stöcke.

Handschuhe,
alle Sorten, für Herren.

Schwarze
Damen-Glacehandschuhe.

Zu verkaufen.
Ein

Nußbaumstamm

mit **Dolder** in der
3117] **Inhalt Fiberstein**

Futtermais und Maisgries,

ist stets billigst zu haben bei
3147] **Gottl. Bircher** in **Kätti**

Schlitten,

neue und **ältere,** worunter einer mit **Verdeck,** sind zu verkaufen bei

Sl. Häggi, Wagenfabrikant
3129 in Lenzburg.

Volksbank in Reinach.

Wir nehmen **Gelder** an:

Auf **Sparkasse** bis Fr. 500 **3¼ %.**
„ **Sparkasse** über Fr. 500 **3½ %.**
„ **Obligationen** auf zwei Jahre fest, nachher auf sechs Mon. kündbar **3¼ %,** jederzeit auf sechs Monate kündbar **3½ %.**

Reinach, 30. Juli 1890. [976] **Die Verwaltung.**

⊙ Avis. ⊙

Dem Ehr. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß meine bekannte und **größte Ausstellung in nützlichen und lustigen**

Kinderspielwaaren & feiner Quincaillerie,

zu Geschenken geeignet, ausgestellt ist und zum zahlreichen Besuche meines Magazin höflichst einlade.

Starke Schaukelpferde und solide Fahrwagen mit Sitz.

Großes Lager in:



Richter'schen Steinbau- & Ergänzungskasten.
Eisenbahnen, Zinnsoldaten & Schlachten, Festungen, Armbrüste Waffen aller Arten, Laubsägen, Holzpferde, Leiterwagen, Kochherde, Garten- & Zimmercroquetspiele, Zauberlaternen, große Auswahl in **Puppen** und **Tänzlingen, Puppenköpfe** und **Puppenkoßwagen.**

Neueste **Knaben- & Mädchenspiele,** neueste **Gesellschafts-** und **Geduldenbuchspiele, Damen-Schachbretter & Figuren** nebst einer großen Menge billiger und lustiger Sachen.

Auswahl in lustigen **Attrappen** und **Spaßkarten** für Gesellschaften.

Große Auswahl in neuesten

Christbaumverzierungen & Kerzli.

Die reichhaltige Ausstellung in allen Preislagen wird gewiß jeden werthen Besucher befriedigen.

Achtungsvollst empfiehlt sich

A. Hemmeler-Hassler,

3151] Metzgergasse, **Aarau.**

Recht zu haben in den meisten Apotheken.



MARIAZELLER
Magentropfen,
vortrefflich wirkendes Mittel bei allen **Krankheiten des Magens.**

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechenden Aufstößen, Blähungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkrampf, Verbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (selbst er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Uebersäuerung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmern, Kolik, Leber- u. Hämorrhoidalleiden.

Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung Fr. 1. Doppelflasche Fr. 1.80. Centralversand durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier,** Oesterreich Mähren. General-Versendungs-Depot für die Schweiz bei Apoth. **Paul Hartmann in Steckborn.**

Recht zu haben in den meisten Apotheken.

Untere Mühle in Schöftland

empfiehlt zur gefälligen Abnahme:

Semmel & Gries	à 21 Cts. per ½ Kil.	**Kochmais**	à 12 Cts. per ½ Kil.
Nr. 1	„ 20 „ „ „	**Futtermais**	„ 10 „ „ „
„ **2**	„ 19 „ „ „	**Futtermehl**	„ 7½ „ „ „
„ **3**	„ 17½ „ „ „		10 u. 11 „ „
„ **4**	„ 16½ „ „ „	**Krüsch**	à Fr. 5. 50 per 50 Kilo.
„ **5** (Mühlegut)	„ 15 „ „ „		

Alles bei Abnahme von mindestens 5 Kilo. Sackweise billiger.

3073] Achtungsvoll **Frey-Lüscher,** Müller.

Bruchbänder,

bester Konstruktion, in allen Formen und Größen werden, auch auf brieflich Bestellung, jedem einzelnen Falle entsprechend, geliefert. Broschüre: Die **Unterleibsbrüche** und ihre **Heilung** gratis. Professor **Kargacin** aus **Novi** bei Fiume (Oestr.) schreibt uns: „Die Bandage sitzt ausgezeichnet, macht mir keine Beschwerden und hält den Bruch, trotz seiner Größe, vollkommen zurück. Ich bin Ihnen um so mehr verpflichtet, da ich früher nie ein Band erhalten konnte, welches eine Zurückhaltung bewirkte. Man adressire: An die **Heilanstalt für Bruchleiden** in **Glarus.**

Das Weingeschäft von Julius Lecht

vor dem Haldenthor in Aarau

offerirt dem tit. Publikum seine vorzüglichen, direkt bezogenen Weine, wie alten **feinen Tyroler, serb. Hügelwein,** sehr guten Tischwein, **Carovigno,** für Kranke sehr zu empfehlen, **Ungarn,** rothe und weiße, per Liter zu **45, 50, 55, 60, 70** und **80 Cts.**

Für Echtheit als Naturweine wird garantirt. Muster stehen zu Diensten. Gebinde von Liter 25—600 sind zur Benützung stets vorhanden. Bei größeren Quantum und Original-Gebinden ab Bahnhof Aarau die äußersten Preise. Ziel 3 Monate. Schriftliche Bestellungen werden prompt ausgeführt. [2985

Mühle Verkauf.

Im nördlichen Theile der Schweiz wird preiswerth veräußert: Eine **Mühle** im Besitze aller, die Konkurrenzfähigkeit sichernder Maschinen, ganz massiv und äußerst solid gebaut, mit der wöchentlichen Leistung bis zu 600 Centner bei constantem Wasser, mit ebener freier Fahrt von und zu der ¼ Stunde entfernten Bahnstation, (Knotenpunkt) mit über 5 Hekt. der schönsten ertragreichsten Güter. Großes comfortabel eingerichtetes Wohnhaus, schöne Stallungen, geräumige Scheune, Holzschopf, Waschhaus und hübscher Garten.

Die vorhandene Wasserkraft kann mit wenig Kosten bedeutend gesteigert werden, so daß sich dieses Geschäft auch zu jedem anderen Industriezweige einrichten ließe.

Sich zu wenden unter Chiffre H4421Z an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler in Zürich.

Kinder-Sessel,



verschiedener Konstruktion, praktisch, solid und billig, sind in großer Auswahl zu haben in der [2087
Gewerbehalle Aarau.

Spielkarten

mit abgerundeten Kanten, fein à Fr. 2. 30 ordinäre à Fr. 1. 80 per Dutzend empfiehlt
(Telephon) **Ferm. Flüry** in **Schöftland.**

Unübertreffliches
Mittel gegen Gliedsucht
und äußere Verkältung
von **B. Amstalden** in **Sarnen.**

Dieses allbewährte Heilmittel erfreut sich einer stets wachsenden Beliebtheit und ist nun auch in folgenden Depot vorräthig:

Suter-Fischer in Suhr bei Aarau.
Suidter'sche Apotheke, Luzern.
Stutzer, Apotheker, Schwyz.
Känel-Christen, Apotheker Stans.
Schiessel & Forster, Apotheker, Solothurn.
Lobek, Apotheker, Herisau.
Schläpfer, Apotheker, Brieg u. Visp.

Preis per Dosis Fr. 1. 50. Für ein verbreitetes, lange angestandenes Leiden ist eine Doppeldosis à 3 Fr. erforderlich.

Tausende ächter Zeugnisse von Geheilten des In- und Auslandes können bei dem Unterzeichneten auf Wunsch eingesehen werden.

Der Verfertiger u. Versender
B. Amstalden in **Sarnen**
(Obwalden). [2998

Ein junger Müller

sucht einen Platz auf Neujahr oder auch früher in einer **Kunst-** oder **Bauernmühle.** Zu erfragen in der Expedition ds. Blattes. [3116

Preisgekrönt Paris 1889 gold. Staats-Medaille u. Genf 1889 silb. Staats-Medaille.

500 Francs in Gold,
wegen Ordnung Großlich nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Mitesser, Gesichtsröthe, Gesundbrunn, Mitesser, Runzeln u. Pickel ist d. Teint bis ins Alter blendend weiß zu erhalten. Keine Schminke! Preis Fr. 1.50. Apoth. A. Bürkner, Apoth., Basel.

Wochenmarkt in Aarau
vom 6. Dez 1890.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. —. — bis — —, per Becken 20 bis 25 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 70 bis 2. 80. Eier per Stück 10 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 15 bis 20 Cts. Rübli — bis — Stück — Cts. Birnen 5 bis 7 Paar 10 Cts., Aepfel 5 bis 7 Paar 10 Cts., per 10 Liter 85 Cts. Blumenkohl 65 bis 75 Cts. per Kopf. 3 bis 4 Zwiebeln 10 Ct.

Rindfleisch per Kilo Fr. —. — bis 1. 60 Kuhfleisch Fr. 1. 20 bis 1 30, Kalbfleisch Fr. 1. 90

Säg-, Bau- und Nutzholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Ober-Entfelden bringt künftigen **Samstag den 13. Dezember 1890** in der **Wirthschaft zur „Schmiedstube"** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) **200 Stück Säg-** und **Bautannen** mit einem mutmaßlichen Cubikinhalt von 380 m³.
2) **30 Stück Windfalltannen** mit circa 60 m³.
3) **80 Erlenstämme** mit circa 15 m³.
4) **20 Ahornstämme** mit circa 3 m³.
5) **5 Lindenstämme** mit circa 1,5 m³.
6) **6 Kirschbaumstämme** mit circa 1.5 m³.
7) **20 Hagenbuchenstämme** mit circa 2,6 m³.
8) **2 Birkenstämme** mit circa 1,5 m³.

Beginn der Nutzholzsteigerung Nachmittags 1 Uhr, der **Säg-** und **Bauholzsteigerung** um 2 Uhr.

Kauflustige ladet höflichst ein
Ober-Entfelden, 4. Dezember 1890.

Der Beauftragte:
3140] **Jakob Haberstich,** Förster.

Photographie.

Unterzeichneter empfiehlt einem verehrten Publikum von **Aarau** und **Umgebung** sein **Atelier** zur

Anfertigung aller Arten von Portraits

Reproduktionen, Vergrößerungen bis Lebensgröße, auf Eastmanpapier.

Aufnahmen für Weihnachts- und Neujahrsgeschenke

bestimmt, bitte nicht zu spät vornehmen lassen zu wollen.

Hochachtungsvollst

G. Wolfsgruber, Aarau.



Erbsen, ganze geschälte Viktoria.
„ „ gebrochene „
„ „ ganze rothe „
„ „ „ grüne.
„ „ gebrochene geschälte grüne
Bohnen, weiße kleine Perl.
„ „ Flageolet.
Bohnen, grüne Flageolet.
„ weiße breite Soissons.
Linsen, neue breite Heller.
Reis, in 2 Sorten.
Kümmich, Anis und **Fenchel.**

Zimmergerste, in 4 Sorten.
Haferkernen.
Hafergrütz.
Hafermehl in Packeten.

Empfiehlt in prima neuer gutkochender Waare

Gustav Hoch, **Samenhandlung,**
Aarau.

Muster und Preise bei größerer Abnahme stehen gerne zu Diensten.

Die Schuh-Handlung

von

Ad. Hagmann in Schönenwerd

empfiehlt ihr großes Lager in allen möglichen **Winterschuhen,** besonders für diese Jahreszeit; **Gummi-Schuhe** in allen Größen; außerdem starke **Manns-Schuhe** à Fr. 7. 50.

Ebenso erinnere an eine schöne Auswahl in **Ballschuhen** in allen Farben, zu den billigsten Preisen.

3136] **Adolf Hagmann, Schönenwerd.**

Zu vermiethen:

In einer größeren Ortschaft des Kantons Aargau ein

Spezerei-Laden mit Wohnung.

Schriftliche Anmeldungen befördert unter **Chiffre K.** die Expedition dieses Blattes. [3077

№ 100. 1890.

Aarau, Samstag, 13. Dezember.

Aarganischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Dreiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Wo ist es?

II.

Dieser widerliche Zug des kleinen Gewerbsmannes, sein Versprechen nicht genau zu nehmen, ist wohl auch anderswo zu finden, wie kann er sich da noch wundern, daß mit der Großindustrie nicht zu konkurriren ist! Nicht in Allem zwar, aber in gar Vielem könnte die Werkstatt mit der Fabrik den Wettkampf erfolgreich bestehen, wenn der kleine Gewerbsmann arbeitsam, gewissenhaft, verläßlich und tüchtig wäre, solide Waare lieferte, Wort hielte und sich mit bürgerlichem Gewinn begnügte. Das aber ist auch eine Eigenschaft unseres Kleingewerbestandes zu Ober-Abelsberg: je weniger ein Meister hat, desto protziger und teurer tritt er mit seiner Waare auf, als ob der einzelne Kunde, der ihm doch einmal zuläuft, den Ausfall der übrigen decken müßte.

Wenn die Fabrik schlecht und billig liefert, so liefert die Werkstatt zu Ober-Abelsberg schlecht und teuer; freilich lachen dazu die fremden Agenten, die im Orte Tag für Tag ihre Fabrikwaare anpreisen und gegen alle möglichen Vorteile absetzen. Sie siegen. Der einheimische Gewerbsmann kann schimpfen wie er will, mit Worten schlägt man keine Konkurrenz tot, nur mit Arbeit, mit tüchtiger Arbeit. Und die ist ihm zu unbequem.

Wenn der Ober-Abelsberger dann seine Kunden richtig verloren hat, so steckt er die Hände in die Hosentasche, pfeift Eins und meint: „Mir ist alles Eins, hab eh nichts dabei gehabt, bei diesem Geschäft, ich thu' nichts mehr." Und protzt weiter, gleichwohl er flüchtig bei der hinteren Türe hinaushuschen muß, wenn ein Gläubiger bei der vorderen hereinsieht. Hochmuth hat er stets auf seine Kunden herabgeschaut und hochmuth wird er auch den Weg ins Armenhaus gehen.

Der Krämer von Ober-Abelsberg hat sich seit Ewigkeit auf einen Großkaufmann hinausgespielt, er sieht nicht ein, warum er nun auf einmal mit dem lumpigen Kunden artig sein solle, warum er ihm in höflicher Gefälligkeit das ganze Pult mit Schnittwaare vollräumen solle zur Auswahl, da der Kunde dann im besten Falle doch nur einen halben Meter Segeltuch kauft. Der Mann vergißt, was seines Amtes ist, er vergißt, daß in dem Augenblicke, wo Kunden mit verschiedenartigen Bedürfnissen vor sein Pult treten, er Krämer und nichts als Krämer ist, der den Käufern dienend gegenüberstehe, gefällig mit ihnen zu verkehren hat und keine Miene verziehen soll, wenn nach halbstündigem Suchen und Wühlen in der Waare der Kunde, ohne etwas erstanden zu haben, zur Türe hinausgeht. Diese Geduld und Selbstverleugnung gehört nun einmal zum Geschäft und lohnt sich im Ganzen immer auch mit klingender Münze.

Der Jude weiß das besser. Und der Jude, der jetzt in Ober-Abelsberg seine Bude aufgeschlagen hat, macht mit unterkünftigem Lächeln die besten Geschäfte, während der angestammte Kaufmann in seiner stolzen Bürgerswürde finster unter dem Tore seines Hauses steht und in schweren Sorgen ist wegen drohenden Konkurses. Weil durch Preisgebung des Feldes jüdische Waare Eingang gefunden, so gaben die unzufrieden gewordenen Ober-Abelsberger alle Schuld an den schlechten Zuständen den Juden. So raffinirt wie der Jude vorzugehen, meinten sie, dazu wäre ihre Bravheit zu groß.

Emsigkeit, Findigkeit, Klugheit, das ist mit der bürgerlichen Ehre gar wohl vereinbar. Wenn dazu auch Fleiß, Arbeitsamkeit und Promptheit kommt, dann kann's auch dem kleinen Gewerbsmann noch glücken. Arbeitsamkeit, Verläßlichkeit und Sparsamkeit ist der beste Antisemitismus. Nur schade, daß es die Ober-Abelsberger nicht glauben wollen. Sie gedenken mit Schreien und Schimpfen an's Ziel zu kommen, nur wird dieses Ziel ein anderes sein als das, welches sie meinen.

In unserer Zeit hat sich das Land für Fremdenbesuch eingerichtet, Städte, Flecken und Dörfer rüsten sich lebhaft zur Aufnahme von Sommergästen. Auf diese „närrische Mode" schaut nur Ober-Abelsberg mit ganz besonderer Geringschätzung nieder. Man merkt diese Geringschätzung gleich, wenn man seine schlechten Steige, grundlosen Wege, schmutzigen Plätze, verwahrlosten Brunnen, ungemüthlichen Gasthäuser sieht. Auf Plätzen und freien Angern kein Baumschatten, keine Ruhebank. „Wenn die Fremden kommen, so sollen sie sich in's Wirthshaus setzen, da haben sie Schatten und Bank." In diesem Satze gipfelt ihre ganze Fürsorge für die Fremden. Trotz dieser Geringachtung trachtet doch ein Gasthaus dem anderen die Fremden wegzufischen, wenn sich einer am Bahnhofe oder auf der Post zeigt, und sie raufen fast um ihn und suchen scheelsüchtig einander zu verdächtigen. Hat man aber einen Fremden im Garn, dann wird er auch tüchtig geschürft. In nichts ist Ober-Abelsberg so modern, als in den Preisen.

Also ist es dahin gekommen, daß hier außer geldgierigen Agenten, die den Bürgern des Ortes das Brod von ihrem eigenen Tische wegschnappen, kein Fremder mehr aufsteigt.

Von Jahr zu Jahr wird es stiller zu Ober-Abelsberg. Die Gewerbe lösen sich auf, die Geschäfte sperren zu, die Häuser bröckeln ab, lassen Regen sickern durch ihre Bedachung. Viele Bürger dieses schönen Ortes irren in der Welt umher. Wenn sich draußen einmal zwei begegnen, so suchen sie sich rasch unkenntlich zu machen, denn sie schämen sich vor einander.

Lieber Leser, so schließt Rosegger seine Erzählung, Du suchst den merkwürdigen Ort auf der Karte und findest ihn vielleicht nicht. Gieb Acht, daß sein rechter Name nicht in Deinem Geburtsscheine steht!"

Zur Bundesratswahl.

Das freisinnige Schweizervolk wird mit hoher Genugtuung vernehmen, daß Herr Oberst Emil Frei in Basel zum Bundesrat gewählt worden ist. Es ist damit einem längst gehegten Wunsche aller Freunde einer fortschrittlichen Politik im Bundesrathause willfahrt worden. An Gegenvorschlägen und Intriguen hat es zwar auch diesmal nicht gefehlt. In der konservativen Presse ist schon seit Wochen die Hetze gegen Herrn Frei betrieben worden. Den Ultramontanen ist er als Pfaffenfresser und Kulturkämpfer denunzirt worden, die Blätter vom Schlage der „Allg. Schw. Ztg." und ihre Nachbeter haben ihn dem gläubigen Volke und den Hütern des Geldsackes als Sozialist vorgestellt. In den beiden Räten der eidgen. Bundesversammlung hat man eifrig nach Gegenkandidaten gesucht. Die Ultramontanen mit dem Zentrum mochten zu Anfang der gegenwärtigen Session das Gefühl gehabt haben, daß die Trauben für ihre Partei diesmal zu hoch hängen möchten. Sie hatten richtig geahnt, denn das Anderen ihre wahrhaft klägliche Haltung in der Tessinerfrage, womit sie dem Bundesrat ein Dementi zu geben versucht hatten, war noch zu frisch, als daß sie hätten hoffen dürfen, die herrschende radikale Partei möchte durch eine Konzession an sie ein Loch in die Homogenität der obersten Behörde schießen lassen. Aber der bestgehaßte Frei sollte doch beiseite geschoben werden und so gerieten die diplomatischen Herrn an den Solothurner Ständerat Munzinger, dem sie die Kandidatur anboten, obschon sie ihn im Herzen ebenso wenig wünschen als Frei, da er so radikal ist als jener. Der Schachzug war schlau angelegt, da durch die Kandidatur Munzinger in die kompakte freisinnige Partei ein Keil getrieben und eine Spaltung hervorgebracht worden wäre, bei welcher noch ein Fünklein Hoffnung für sie übrig bleiben mochte. Man würde nämlich erfahren haben, daß im Schooße der beiden konservativen Fraktionen im Geheimen, trotz aller Vorspiegelung eine geheime Kandidatur aufgestellt worden wäre und Hrn. Munzinger kein Ultramontaner gestimmt haben würde. Aber die Rechnung war ohne Herrn Munzinger gemacht. Dieser erklärte, das Spiel wohl durchschauend, ganz bestimmt Nichtannahme einer Kandidatur. Ehre diesem biedern Eidgenossen und wackern Patrioten, der das Wohl des Vaterlandes und seiner engern Heimat über die Verwirklichung hochfliegender Pläne stellt. Solcher Männer soll sich das freisinnige Schweizervolk zu gegebener Stunde wieder erinnern!

Als dann auch die Kandidatur Speiser nicht verfing, den man als tüchtigen Finanzmann und bestes Mitglied der Basler Regierung ausgespielt hatte, versiel die allezeit findige Coalition auf Bundesrichter Kopp, einen Luzerner. Daß sie demselben Mann für Mann stimmte, ist aus dem Wahlbericht zu ersehen.

Die radikale Fraktion versammelte sich Mittwoch Abends fast vollzählig zur Aufstellung ihrer Kandidaturen für die Bundesrats- und Bundesrichterwahl. Dort soll Frei einstimmig für die Bundesratsstelle portirt worden sein. Daß dann beim Treffen nur 94 Stimmen auf ihn fielen, ist sehr frappant. Es fehlen 10 Stimmen, welche vermutlich einige Eifersüchtige und wenige doktrinäre Köpfe Hrn. Frei nicht geben mochten. Lassen wir das für heute dahingestellt und freuen wir uns der Tatsache, daß Frei trotz aller auch eidg. Vertretern eigenen Kleinlichkeiten doch gewählt ist. Mögen sich die Erwartungen, die das fortschrittliche Schweizervolk in ihn setzt, erfüllen! Ueber seinen Lebensgang macht uns unser allzeit gerüstete Berner Korrespondent folgende Mittheilungen:

Frei wurde geboren am 24. Oktober 1838 in Arlesheim, studirte von 1855—60 Landwirtschaft und Cameralia in Jena und begab sich von da 1860 in die Vereinigten Staaten von Nordamerika, um die Einrichtungen dieses Landes kennen zu lernen. Bei Ausbruch des Sezessionskrieges trat er in die nördliche Armee ein, machte zuerst die Feldzüge im Westen und dann den der Potomac-Armee mit, wurde 1862 Kapitän und 1865 Major. Am 1. Juli 1863 wurde er in Gettysburg gefangen, schmachtete anderthalb Jahre in den Kerkern von Richmond, Salisbury und Danville, wurde von den Südstaatlichen als Geisel zum Tode verurteilt, aber am 15. Januar 1865 ausgelöst. Hierauf kehrte er in seinen Heimatkanton Baselland zurück, wurde daselbst zuerst zum Staatsschreiber und im Mai 1866 zum Mitglied und Präsidenten der Kantonsregierung gewählt und widmete sich hauptsächlich der Hebung des Schul- und Forstwesens. Frei war von 1872—82 Hauptredaktor der „Basler Nachrichten", während der gleichen Zeit Mitglied des Nationalrates und 1875/76 dessen Präsident. Im Nationalrat war er der Führer der Linken. Als die Frage der Subventionirung der Gotthardbahn eine Spaltung in der Eidgenossenschaft hervorgerufen hatte, war er es, der den von den Räten und dem Volke angenommenen Kompromiß vorschlug. Auf seinen Antrag wurde 1881 der Bundesrat mit der Anbahnung einer internationalen Fabrikgesetzgebung beauftragt. Auch betheiligte sich Frei lebhaft an der Bewegung zu Gunsten der Landesbefestigung und war Mitglied der vom Bundesrat zu diesem Zweck ernannten Kommission. Im Jahr 1882 wurde er Gesandter der Eidgenossenschaft bei der Union, gab aber diesen Posten 1887 auf und kehrte in die Schweiz zurück, wo er bekanntlich Chefredaktor der Basler „Nationalzeitung" wurde. Im Jahre 1877 war Frey zum Obersten befördert worden, er erhielt das Kommando der IX. Infanterie-Brigade und nach seiner Rückkehr aus Amerika dasjenige der IV. Infanterie-Brigade. Am letzten Truppenzusammenzug kommandirte er am Platze des erkrankten Divisionärs Lecomte die II. Division.

Mit seinem Eintritt in den Bundesrat erhält die Eidgenossenschaft wieder einen Offizier aus höherer Stellung zum Militärdirektor.

Schweiz.

Bundesversammlung vom 11. Dezember 1890, Morgens 9 Uhr. Anwesend 139 Nationalräte und 42 Ständeräte; total 181. Es werden verlesen: 1) Zuschrift von Bundesrat Hammer, worin er sich eine Wiederwahl verbittet. 2) Entlassungsgesuch von Bundesrichter Roguin. Das Präsidium widmet diesen beiden aus dem eidgenössischen Staatsdienste tretenden Herren einige Worte der Anerkennung.

Hierauf folgen die Wahlen. Je im ersten Wahlgang werden gewählt:

In den Bundesrat:

1) Schenk,	bisheriger,	mit	149	von 177	Stimmen.
2) Welti,	„	„	147	„ 177	„
3) Ruchonnet,	„	„	146	„ 178	„
4) Droz,	„	„	148	„ 180	„
5) Deucher,	„	„	149	„ 180	„
6) Hauser,	„	„	142	„ 181	„
7) Oberst Frei,	neu	„	94	„ 181	„

Der von den Ultramontanen und dem Zentrum portirte Bundesrichter Kopp erhielt 77 Stimmen. Frey erklärte sofort die Wahlannahme.

Als Bundespräsident für 1891: Welti mit 144 von 163 Stimmen.

Als Vizepräsident: Hauser mit 99 von 151 Stimmen.

Als Kanzler: Ringier, bish., mit 144 von 153 St.

Als Bundesrichter: Staatsrat Soldan von Lausanne mit 130 von 157 Stimmen.

Als Präsident des Bundesgerichtes: Bläsi, bish. Vize-Präsident, mit 107 von 132 Stimmen.

Als Vize-Präsident: Hafner (Zürich) mit 119 von 126 St.

Schluß der Wahlen halb 1 Uhr. Es folgte noch die Beeidigung des Bundesrates und des Kanzlers, worauf die Bundesversammlung aufgehoben wird.

— Die Alkoholverwaltung erhöhte den Preis des Brennspritts um 5 Fr. per 100 Kilo.

— Referendum. In einem Kreisschreiben rät der Zentralvorstand des schweiz. Grütlivereins dessen Mitgliedern vom Anschluß an die Referendumsbewegung gegen das Bundesgesetz betreffend die arbeitsunfähig gewordenen eidg. Beamten ab, da das arbeitende Volk kein Interesse daran habe, die Verbesserung der Lage dieser Angestellten zu bekämpfen.

— Gottfried Keller. Wie auch aus der Selbstbiographie Friedrich Theodor Bischer's bekannt ist, war der große schwäbische Aesthetiker und Humorist mit Gottfr. Keller innig befreundet. Der Briefwechsel beider Männer, der eine wichtige Fundgrube zur geistigen Geschichte unserer Zeit bilden dürfte, und voll des köstlichsten Humors und tiefsinniger Gedanken ist, wird in der von Karl Emil Franzos im Verlage von A. Haack, Berlin herausgegebenen Halbmonatsschrift „Deutsche Dichtung" veröffentlicht werden. Das nächste Heft wird mit der Publikation beginnen.

Aargau.

— Für unsere Wahlbureaux mag es nicht uninteressant sein, wie man die Stimmgade in Bern ansieht und behandelt wissen will. Lachenal und Brunner sagten betreffs der Wahl Zschokkes im Nationalrate unter anderm:

„Die große Zahl der ungültigen (646) Stimmzeddel hat überrascht und man forschte den Gründen nach, ließ die Stimmzeddel durch das statistische Bureau prüfen. Es zeigte sich, daß eine große Anzahl Stimmzeddel nur deshalb als ungültig erklärt waren, weil sie nicht den vollen Namen des Kandidaten trugen. Die Kommission war einig, daß es genüge, wenn aus dem Stimmzeddel die Absicht des Stimmenden hervorgehe, daß daher die Angabe des Geschlechtsnamens im vorliegenden Falle genügt habe, weil nicht zwei Isler und zwei Zschokke in Frage standen. Nur dann, wenn die Orts- oder die Vornamenbezeichnung nicht auf die in Frage stehenden Namen paßten, wurden sie als ungültig bezeichnet. Im Aargau tragen die Stimmzeddel keine Bezeichnung, wofür sie gelten, das ist bedauerlich und hat schon in einem früheren Falle zu Umständen geführt. Die Stimmzeddel dürften größer sein und sollten die Aufschrift „Nationalratswahlen" tragen.

— Verfehlte Gesetzgebung. Die „Volksstimme" von Rheinfelden verlangt eine Revision des Zuchtpolizei- und Kriminalgesetzes. Das Letztere ist mit der Novelle von 1886 zum Teil von drakonischer Strenge, was durch folgende Beispiele von Inkonsequenz illustrirt wird:

1) W. Spahler bekam für lebensgefährliche Verletzungen 12 Jahre Zuchthaus, muß eine Entschädigung von 1000 Fr. und sämtliche Kosten u. s. w. tragen. 2) In Wölflinswyl wurde ein junger Mann erstochen, dafür büßt der Täter 3 Jahre Zuchthaus. 3) Ein bei einer Rauferei Betheiligter, welcher einen Andern unbedeutend verletzt

hatte, bekam 32 Monate Zuchthaus, 4) Ein Bierbrauer, welcher auf dem Heimweg nach Aarau einen andern erschossen hat, erhielt 3½ Jahre Zuchthaus und muß nachher 10 Jahre unsern Kanton meiden. 5) Im untern Fricktal mußte Einer infolge Bürgschaft ein Häuschen übernehmen. Aus Aerger darüber wollte er es verbrennen. Das Objekt war sozusagen wertlos. Diesen verbrecherischen Versuch büßt der Verbrecher mit 5 Jahren und 4 Monaten Zuchthaus.

Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rates vom 12. Dez. In Sachen des Schulhausbaues in Wettingen hat der Regierungsrat nach Einsicht des von der Gemeinde Wettingen vorgelegten Finanzausweises im Wesentlichen folgende Schlußnahmen gefaßt:

Die Gemeinde Wettingen ist gehalten den Gesamtbau des Schulhauses (und nicht einen Teilbau) zur Ausführung zu bringen. Bei der Wahl des Bauplatzes soll es sein Bewenden haben.

Die Finanzausweise für den Schulhausbau und den Kirchenbau werden genehmigt, doch wird die Zuwendung von Fr. 10,000 aus dem Ortsbürgergut an den Kirchenbau nur gestattet unter der Bedingung, daß ein gleich großer Betrag auch für den Schulhausbau verwendet werde. Die Baupläne für den Kirchenbau werden im Uebrigen genehmigt.

Sofern die Gemeide die beiden Bauprojekte — Schulhaus und Kirche — nicht gleichzeitig ausführen lassen will, so soll in erster Linie der Schulhausbau in Angriff genommen werden

An die vakante Stelle eines Hülfslehrers an der Rettungsanstalt Olsberg wird Hr. Gustav von Burg von Bettlach, Kantons Solothurn, gewählt.

Vorgelegt und genehmigt wird die Hauptrevision des Wirtschaftsplanes für die Staatswaldung Kalmberg bei Thalheim.

— **Ein schönes Denkmal** hat Herr Oberst Künzli im Tessin sich selbst gesetzt. Die oberste Bundesbehörde wird ihm den Dank des Vaterlandes abstatten und Freund und Feind haben ihm im Parlamente beglückwünschend die Hand gedrückt.

„Wo sind nun, frägt „Zof. Tagbl." mit gerechtem Stolz, die konservativen Nörgeler, die bei seiner Wahl wegen der Ernennung eines Radikalen über radikale Vergewaltigung brummten, die, als er nicht bei seinem Eingreifen die Aufrührer flüsterte, ihm den Vorwurf der Parteilichkeit und Schwäche in's Gesicht schleuderten? Zerstoben sind sie wie Spreu, verkrochen haben sie sich in ihre Höhlen, wo sie auf eine neue Gelegenheit lauern, einen Ehrenmann anzuschwärzen oder einem guten Werke Steine in den Weg zu werfen.

Möchten alle dunklen Heldentaten dieser obstruktionistischen Giftspritzer so jämmerlich zu Schanden werden, wie die gegen Herrn Künzli ins Werk gesetzten!

Das schönste Zeugnis für die Tätigkeit des eidg. Kommissärs im Tessin hat ihm das tessinische Volk selber anläßlich seiner Abreise am letzten Sonntag ausgestellt. Der Gemeinderat von Bellinzona, die liberalen Großratsmitglieder, die Stadtmusik und eine große Volksmenge gaben ihm das Geleite nach dem Bahnhof, wo das Militärkommando eine Ehrenkompagnie (Bat. 30) mit Fahne und Musik hatte aufstellen lassen. Es war eine spontane, tiefempfunde Kundgebung der Bevölkerung und der Behörden für den Bundeskommissär und die Eidgenossenschaft und mächtig ertönten die „Evivva il Commissario!" als der Zug aus der dichtgefüllten Halle hinausfuhr und beide Musikkorps ihre Weisen anstimmten. Und unterwegs auf den Stationen ertönten dieselben Rufe wieder, wo es bekannt wurde, daß der Kommissär im Zuge sei.

Was vor Wochen noch angesichts der Erbitterung der Parteien als ein Ding der Unmöglichkeit erschien, das hat Künzli durch seine weise Mäßigung, kluges Vorgehen und seines diplomatisches Talent zu Stande gebracht. Er hat in letzten Tagen, um alle Zanksüchtel und jeden Anlaß zu neuem Hader zu beseitigen, die Liberalen noch veranlaßt, die Rekurse betr. die Wiedereinsetzung der alten Wahlkreiseinteilung und gegen die Wahl des Millonärs und Nationalrats Gatti in London zurückzuziehen. Er ist bei diesen Bemühungen auf harte Köpfe gestoßen, aber er gab nicht nach, bis er sein Ziel erreicht hatte.

Die Tessinerfrage ist damit nun aus ihrem akuten Stadium in das der raschen Rekonvaleszenz getreten. Die Krisis ist überwunden, der Arzt kann getrost das Krankenbett verlassen, um sich selber, vom langen Wachen ermüdet, einige Erholung zu gönnen. Das Nachspiel in den eidg. Räten dürfte nun einen ruhigen, geschäftsmäßigen Verlauf nehmen und es ist nur zu wünschen, daß im Bundesratshause keine langen Debatten mehr geführt werden, nachdem die streitenden Brüder im Tessin selbst den Weg der Verständigung gefunden haben.

Nar einen Wunsch haben wir und mit uns jeder loyal denkende Bürger an die Bundesversammlung zu richten, sie möchte für die am Aufstand am 11. September Beteiligten, mit Ausnahme der am Tode Rossis Schuldigen, eine allgemeine Amnestie aussprechen.

Hoffen wir, der heilende Einfluß der Zeit werde auch die noch blutenden Wunden im tessinischen Volke alle vernarben lassen!

Und wenn dann endlich die Versöhnung wieder dauernde Einkehr halten und der zerfahrene und zerrüttete Kanton wiederum in das Fahrwasser ruhiger gedeihlicher Entwicklung eingelenkt haben wird, dann sollen wir den großen Patrioten nicht vergessen, der diese Tat des Friedens als sein ureigenes Werk betrachten darf und der sich damit ein Denkmal aere perennius, dauernder als Erz, errichtet hat."

— **„Spieglein, Spieglein an der Wand: Wer ist die Schönste im ganzen Land?"** — Als die freisinnige Partei des aarg. Großen Rates sich nach vielen systematischen Vergewaltigungen durch die Kompromißfraktionen der Stimmgade enthielt, da ging ein Gezeter durch die Ordnungspresse über die schrecklichen Dissenters. Man suchte sogar nach Formeln, denen gemäß Jemand zu stimmen verpflichtet wäre. Was sagen nun die gleichen politischen Anstandslehrer dazu, daß bei der Wahl eines Vizepräsidenten des Bundesrates 40 Angehörige der ultramontanen- und Zentrumspartei, zu welcher auch der zartfühlende feine Parlamentarier gehört, der Stimmgabe sich enthielten? Wir werden es sicher erleben, daß sich auch hier wieder sagen läßt: „Wenn bei uns Zweie dasselbe tun, so ist es doch nicht dasselbe." Die Rabulistik, die Verdrehung der Tatsachen ist ja die starke Seite der Seiltänzer des Kompromisses.

— **Obrentenfelden.** Dem „Bund" wird aus dem Aargau geschrieben: Die Wahl des Herrn Pfarrer Dr. Bolliger von Entfelden zum Professor der Theologie an der Universität Basel bedeutet auf den ersten Blick einen Verlust für die freisinnige theologische Richtung im Aargau. Und doch darf gerade diese die Wahl am meisten begrüßen. Eine nicht unbedeutende Zahl von jungen Theologen hat der Aargau bis jetzt von Basel her bezogen. Ihr orthodoxes und starres Wesen trug auch manches dazu bei, dem Konservatismus im Lande aufzuhelfen. Wir dürfen nun die Hoffnung haben, daß künftig ein freierer und hellerer Geist von Basel her im Aargau einziehe. So schwer es für Hrn. Professor Bolliger auch sein wird, der geschlossenen Opposition gegenüber festen Stand zu bekommen und Erfolg zu erringen, so zweifeln wir doch gar nicht daran, daß er sich die nötige Geltung verschaffen wird. Denn er ist auch mit gründlicher Gelehrsamkeit, mit Freimut und Festigkeit ausgerüstet, um eine Wirksamkeit zu entfalten, die der freisinnige Aargau ihm und sich selber wünscht. Die Wahl Bolligers hat für den Aargau eine nicht zu unterschätzende Bedeutung."

— **Kreis Bözen.** (Eingef.) Wir haben am 20. ds. eine Ersatzwahl in den Großen Rat zu treffen. Ein sehr kleiner Teil meint, wir seien etwas in Verlegenheit. Wir entgegnen aber, nein, nicht im geringsten! Im Gegenteil, wir gehen mit Freuden zur Urne; die letzte Ständeratswahl hat uns ja gezeigt, wo wir jetzt und künftig unsere Vertreter zu suchen haben, nämlich unter uns selbst. Wir wollen solche haben, die nicht nur ihre, sondern unsere Meinung vertreten. Und solche Männer haben wir doch noch, die mit Energie ihren Kreis vertreten werden. Einer der tüchtigsten z. B. ist Herr Ammann Jb. Käser in Elfingen, ein Mann von lauterm Charakter, reichen Erfahrungen und ein Volksmann im wahren Sinne des Wortes. Wählen wir also diesen Mann und wir sind überzeugt, er wird unserm Kreise zur Ehre gereichen, und uns zu unserer Zufriedenheit vertreten.

— **Baden.** Das erfreuliche Resultat der Bundesratswahl wurde am Donnerstag Abend von einem kleinern Kreise freisinniger Männer in gediegener Weise gefeiert. An den neuen Bundesrat ging am Freitag ein Glückwunsch der freisinnigen Männer Badens ab.

— In Baden treibt sich laut „Schw. Fr. Pr." ein Kerl herum, der auf Kinder und einzeln gehende Damen freche Attentate macht. Man schildert denselben als jungen Menschen von verwegenem Aussehen, der, den Hut tief in's Gesicht gedrückt, bei einbrechender Nacht sich in der Nähe des Theaters und auf anderen, etwas abseits vom Hauptverkehr gelegenen Passagen herumzutreiben pflegt. Die Polizei ist auf der Fährte des Unholds.

Kantone.

Baselland. Die Typhus-Epidemie in Liestal ist nunmehr erloschen. In Ganzen erkrankten an Typhus 192 Personen, von denen 16 starben.

— Das Volk liebt seine Idealisten. Aus Liestal wird gemeldet: Kaum war im Regierungsgebäude ein Telegramm über die Wahl von Oberst Frei zum Mitgliede des Bundesrates eingetroffen, verkündeten Kanonensalven dem Kanton dieses ihn und den Gewählten ehrende freudige Ereigniß. Die Regierung sandte an den ersten Bundesrat der Landschaft ein Glückwunschtelegramm. Das ganze Volk ist ergriffen.

In Arlesheim, Freis Heimat- und Wohnort, soll am Samstag eine Feier stattfinden.

— In Gelterkinden ist der langjährige hochgeschätzte Gemeindepräsident, Herr J. Aenishäuslin-Sturzenegger, dem die Gemeindeversammlung am Sonntag vor acht Tagen nach seiner einstimmig erfolgten Wiederwahl auch völlige Genesung wünschen ließ, gestorben.

Bern. Dienstag Abend, kurz nach 7 Uhr, erfolgte im Hauptpostgebäude eine furchtbare Explosion. Aus bis jetzt noch unaufgeklärter Ursache zersprang im Erdgeschoß der Materialverwaltung die Hauptgasröhre und richtete durch die enorme Erschütterung am nördlichen Ende des Postgebäudes nicht unerhebliche Schaden an. Die zu dieser Zeit noch anwesenden Postangestellten kamen mit dem Schrecken davon. Im Posthof ist die ganze Kanalisation zerstört worden und hat die Wucht der Explosion die schweren eisernen Deckel hoch in die Luft geschleudert. Am meisten haben die Fenster gelitten. Scheiben sind am untern Ende des Posthofes keine mehr ganz und hat der Druck die Fensterflügel mit den Rahmen und Oberlichtern weit auf die Straße geschleudert. In den Bureaux ist die Zerstörung auch arg. Die Erschütterung war im ganzen Quartier (Bollwerk) so groß, daß die Leute glaubten, ein Erdbeben finde statt. Schon seit einiger Zeit war im Postgebäude ein unglaublicher Gaskonsum konstatirt worden, ohne indessen dem Manco auf die Spur zu kommen; möglicherweise hängt die Explosion mit eben diesem in der Erde sich angesammelten Gas zusammen.

— Mit eigener Kraft arbeiten. Ein Konsortium von Großindustriellen will die Wasserfälle der „Goule" (im Dubs, unterhalb Noirmont) zur Erzeugung elektrischer Kraft benutzen, um von diesem Dorfe aus, als dem Mittelpunkte, diese Kraft durch Drähte in alle Dörfer der Freiberge, sogar bis nach Tramlingen zu leiten.

— Das ist besser! In Pruntrut soll die ehemalige Jesuitenkirche zu einer Turnhalle umgebaut werden.

Glarus. Der Regierungsrat hat den Rekurs Naphthali abgewiesen, d. h. dahin entschieden, das Geschäft Naphtalis trage den Charakter eines Wanderlagers und es habe der Rekurrent die tägliche Hausirtaxe von 35 Fr. zu bezahlen. Ganz recht!

In Ennenda starb hochbetagt Hr. J. J. Jenni, ein Mann, der außer seiner medizinischen Praxis eine einflußreiche politische Tätigkeit hinter sich hat.

Luzern. Die Liberalen haben auf einer Parteiversammlung beschlossen, es sei mit allen Mitteln der Kampf gegen die Verfassungsrevision aufzunehmen und im ganzen Kanton die Opposition zu organisiren. Auf dem Lande wolle man auch in denjenigen Kreisen, in denen die Liberalen nicht zahlreich sind, den Kampf aufnehmen.

Solothurn. (Korresp.) Geehrter Herr Redaktor! Sie haben in der letzten Nr. Ihres in unserm Kanton vielgelesenen Blattes die Notiz vom Bericht unseres Landammannes Munzinger auf eine Bundesratsstelle überschrieben: „Ein wackerer Bürger!" Sie haben damit aus dem Herzen aller redlich denkenden Solothurner gesprochen. Wer nur aus Anhänglichkeit und Sorge für seinen Heimatkanton eine Berufung an die höchste Stelle des Landes ausschlägt, der ist gewiß ein braver Mann und wert, geschätzt und geliebt zu werden. Und wenn man zudem weiß, wie elend schlecht ein solothurnischer Regierungsrat besoldet ist (kaum ⅓ von der Besoldung eines Bundesrates!) so darf das Opfer, das Munzinger dem Heimatkanton gebracht hat, noch höher angeschlagen werden. Es freut sich denn auch Jeder, der es mit der Wohlfahrt unseres engern Vaterlandes gut meint von Herzen, daß der geistvolle und gerechte Führer dem Kanton erhalten bleibt.

Die Freude der freisinnigen Solothurner ist um so größer, als einer der biedersten Eidgenossen auf den Bundesratssessel gehoben wurde. Frei ist der rechte Mann und hätte schon längst Mitglied der obersten Landesbehörde sein sollen, vielleicht hätte dann die Zauberpolitik und Rückschtelei weniger ins Kraut schießen können.

Egerkingen. (Korresp) Letzten Sonntag wurden sämtliche Wahlfähler, von den Gerichten bestraft und vom Kantonsrat abgesetzt, neuerdings an die Spitze der Gemeinde gewählt. Ueber dieses Ehr- und Bravourstückleiu jubeln die ultramontanen Zeitungen, was das Zeug hält. Des „Schönen" haben sie im Augenblicke des „Sieges" vergessen. Das sind die gleichen Leute, die im Sturmjahre 1887 in lauten Deklamationen alle Welt versicherten, eine Säuberung unlauterer Beamten sei ihnen Herzenssache und eine Sanirung aller Verhältnisse ihr erstes Ziel. Sie sind entlarvt, die modernen Gerechtigkeitspolitiker für immer. Auf ihren frechen Stirnen steht das Kainszeichen: Dornach, Egerkingen!

Wallis. Der Große Rat hat das Gesetz über die Anwendung des eidg. Betreibungsgesetzes in erster Beratung angenommen. Nach demselben wird der Kanton in 14 Betreibungskreise und Konkursämter abgeteilt; eines für jeden Bezirk oder Halbbezirk. Die Ernennung der Beamten und des Sitzes des Betreibungsamtes ist Sache des Staatsrates. Das Apellationsgericht ist Aufsichtsbehörde der Betreibungsämter.

Zürich. In Uster trat am Sonntag unter dem Geläute aller Glocken die demokratische Partei, über 500 Mann stark, im „Sternen" zur alljährlichen Dezemberfeier zusammen. Das Eröffnungswort hielt Fürsprech Wirz, an 1830 und 1867 erinnernd, sodann sprach der Festredner Professor Zürcher in beinahe einstündiger Rede über die Ziele der demokratischen Partei auf kantonalem und eidgenössischem Gebiete. Er betonte erläuternd, daß die Demokraten zusammenhalten sollen mit den Vertretern der Landwirtschaft und den sozialdemokraten, welch' letztere zwei Parteien in jüngster Zeit Bestrebungen zur Trennung machten. Was sodann die Ziele auf eidgenössischem Gebiete anbetreffe, wünscht er Verstaatlichung der Eisenbahnen namentlich aber des Rechtes. Er schloß mit den Worten: Die demokratische Partei muß radikal sein, für alle Wehr-, Nähr- und alle Lehrfragen. Großer Beifall folgte seinen Worten.

Nachher nahm Nationalrat Keller, der Veteran von 1867, das Wort und warnte vor den Umsturzbestrebungen der Sozialdemokraten. Sein Hoch galt einer eidgenössischen Alters- und Invalidenversicherung; später nahm noch Nationalrat Locher das Wort und brachte in zürichdeutscher Rede ein begeistertes, mit großem Beifall aufgenommenes Hoch auf Zusammenhalten der Alten und Jungen, der Arbeiter und Landwirte als Demokraten.

Ausland.

Deutschland. Die Volkszählung in Berlin ergab eine Einwohnerschaft von über 1,400,000 Seelen.

— Eine entmenschte Mutter, die Ehefrau Pauline Wagner, ist vom Schwurgericht zu Freiberg in Sachsen zum Tode verurteilt worden, weil sie sechs ihrer Kinder, meistens in den ersten Monaten nach der Geburt, durch Gift umgebracht hat.

Italien. Es ist jetzt 50 Jahre, daß Crispi dem Advokatenstande angehört; aus diesem Anlaß hat ihm der Verein der Advokaten Roms eine prächtige Glückwunschadresse überreicht. — Cavalloti bietet für 10,000 Lire, die für einen wohltätigen Zweck verwendet werden sollen, einen autographischen Brief Crispi's aus, in welchem die Stelle vorkommt: „Seit 20 Jahren trage ich jetzt die Zwangsjacke des Hauses Savoyen.

Holland. Aus Antwerpen wird gemeldet: Die Lungenseuche ist nunmehr auch in den weitbekannten, auf 1100 Stück Rindvieh eingerichteten Stallungen der großen Brennerei von L. Meens in Wyneghem ausgebrochen.

Amerika. In San Francisco hat eine Explosion die Pulverfabrik, aus welcher China seine Vorräte bezieht, in die Luft gesprengt. 1000 Häuser sind zerstört, 300 Menschen tot.

Buxkin, Hasblein und Kammgarn
für **Herren-** und **Knabenkleider** à Fr. 2. 75 Cts. per Meter bis Fr. 8. 45, reine Wolle, nadelfertig, circa 140 Centim. breit, direkter franko Versandt zu ganzen Anzügen und in einzelnen Metern.
Versendungshaus **Oettinger & Comp.** in **Zürich.**
P. S. Muster obiger, sowie auch in Frauenkleiderstoffen umgehend franko.

Englisch Tuch, doppeltbreit, kräftige Waare, à 95 Cts. per Meter (per Elle à 57 Cts.) senden in beliebigem Maaß an Private portofrei in's Haus
Delmoll & Comp., Versandtgeschäft in **Zürich.**
P. S. Muster unserer großartigen Auswahl in Winterstoffen in allen Preislagen umgehend u. franko. Colorirte Modebilder gratis.

Albrecht Wittlinger in Zürich,
Eckhaus-Fraumünsterstrasse-Kappelergasse
empfiehlt sein größtes Lager in
Herbst- und Winter-Ueberzieher, Pelerine-Mäntel, Sacco- und Jaquette-Anzüge, Schlafröcke.
Sämmtliche Artikel sind von meinen Maaßarbeitern angefertigt.

Bei stimmlicher Indispositon und Heiserkeit, wie bei catarrhalischen Affectionen der Schleimhäute kann kein besseres und wirksameres Mittel zur Anwendung empfohlen werden als **Fay's Sodener Mineral-Pastillen,** bereitet aus den Heilsalzen der Kurquellen zu Bad Soden. Wenn die berühmtesten Künstler der Gegenwart wie z. B. **Marcella Zembrich, Adeline Patti, Emma Turola, G. Fölet, J. Stritt, Direktor Polini** diesen Pastillen in ihren Attesten freimüthig das Wort reden als ein Mittel par excellence, dürfte wohl jede weitere Anpreisung überflüssig sein. **Fay's echte Sodener Mineral-Pastillen** sind in allen Apotheken und Droguen à Fr. 1. 15 die Schachtel erhältlich. (H6862)

Bett- und Diebdecken, garantirt ohne Fehler, à Fr. 1. 95, versenden direkt franko an Private
Jelmoli & Comp., Versandtgeschäft in **Zürich.**
P. S. Muster aller Qualitäten bis zu den feinsten, umgehend franko.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt

Vom 6. Dezember 1890.

Bevormundungen. Aarau. Graf, Maria geb. Holliger, Wittwe von Rohr. **Brugg.** Ackermann, Kaspar, von Rynikon, in Ormeiningen, Kts. Baselland. **Lenzburg.** Urech, Jakob, Commis, von Niederhallwyl.

Schulden- und Bargschaftsbriefe. Aarau. Würtenberger, Johann Gottlieb, gewes. Coiffeur, von Aarau. Eingaben 10. Januar. **Baden.** Meier, Katharina. Eggschneiders. — Schneider, Heinrich, Stadtwirt, sänger. Beide von Birmenstorf. — Geschwister Zimmermann, Martina und Gertrud, Fugels von Büblikon. Eingaben bis 17. Januar. **Brugg.** Bern. Johann, von Berikon, auf Stiegeln, Gde. Zufikon, angesessen gewesen — Jungfer Widmer, Julia, von Lengnau, wohnhaft gewesen in Niederwyl. Ein aben 15. Januar. **Brugg.** Hung. Samuel Nagler, Salzausträger, von Lupfig †. Eingaben bis 7. Januar. **Kurl** Eiger. Joh. Joseph sel., gewes. Steinhauer, von Kestenberg, Gmde. Mühlau — Leuthard, Moritz, Schuster, von Merenschwand. — Rotter, August, Heimbienes in Boswyl. Eingaben bis 7. Januar. **Zofingen.** Burger, Johannes Samuels. Landwirth von Bury, wohnhaft gewesen in Moosleerau. — Hofer. J. Ulrich, Kaspars, Landwirth im Gfill zu Rothrist †. — Heurt, Gottlieb, Hs. Rudolfs, Schmieds von Reitnau, wohnhaft gewesen in der Rischen zu Zofingen. Eingaben 17. Januar.

Benefiz. Inventarien. Aarau. Schaffner, Elisabeth geb. Haller, Simons Wittwe von Ammyl, Kts. Baselland, wohnhaft gewesen in Muhen. Eingaben bis 10. Januar. **Baden.** Spörri, Joh. Albert, Zimmermeister, von Wettingen. Eingaben 17 Januar. **Brugg.** Bittwe Wertli, Emma geb. Angstmann, Hebamme, von Zufikon. — Waldburg Jakob, Hardis von Sarmenstorf. — Geissmann, Jos Kaspar, Landwirth, von Hägglingen, wohnhaft gewesen in Oberstrag-Zürich. Eingaben 15. Januar. **Kulm.** Buchser. Samuel, Meurer, Vater, von Schöftland — Fäs Alx. Friedrich, Melchiors, Lehrer, von Schöftland in Unterkulm. Eingaben 24. Januar. **Lenzburg.** Rudel Anner, Gemeindeweibel, von Oeschgen †. — Zumstieg, Johann Englis von Etzgen †. Eingaben 8. Januar. **Rheinfelden** Baumer, Anna Maria geb. Brächin, von Rheinfelden †. Eingaben 6. Januar

Nachgeldstag. Brugg orten. Huber, Peter, Hansen, gewesener Wirth zum „Rebstock" in Unterlunkhofen. Einsaben 12 Januar.

Gedtags-Rückzüge. Kulm. Läser, Heinrich. Samuels Maurers von Gontenschwyl. **Lenzburg.** Fischer, Jakob, alt Armenpfleger in Fahrwangen. **Rheinfelden.** Bürgi, Emil, Oswalds in Magden. **Zurzach** Müller, Jakob, Ferdis von Lengnau.

Rehabilitationen. Brugg orten. Iller, Gottlieb, Bierbrauer, von Wohlen, wohnhaft gewesen in Niederwyl. **Brugg.** Müller, Jakob, Sohn von Birmenstorf, wohnhaft gewesen in Müllingen. **Kulm.** Lüscher, Friedrich, Sattler, von Seon, in Beinwyl. **Lenzburg.** Mittler, Xaver, Küfermeister, von Dottingen, in der Strafanstalt Lenzburg.

Wiederherstellung. Baden. Spörri, Johann, Kasparadamen von Wettingen.

Vermögensausfolgungsbegehren. Brugg. Mildy, Joh. Jakob, von Beltheim, in Amerika. Einsprachen 7. Januar.

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber die **Grabenarbeit,** sowie über das **Legen der Röhren** zu einer **Brunnenleitung** in einer Länge von 1500 Meter (900 Meter erdene und 600 Meter eiserne Röhren) wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Anmeldungen sind innert 14 Tagen der Gemeindekanzlei Küttigen einzureichen, wo auch die Vorschriften und Bedingungen eingesehen werden können.

Küttigen, 10. Dezember 1890.

Namens der Kirchenpflege Kirchberg,
Der Präsident:
J. U. Jahn.
Der Aktuar:
3212] **Heinrich Fasler.**

Heirathslustigen

andurch zur gefl. Kenntniß, daß sich dermalen eine größere Anzahl sehr vermöglicher, gut situirter Damen (Jungfrauen und Wittwen) von Stadt und Land zu verehelichen wünschen

Prospektus und Cirkulare versendet gegen 1 Fr. in Marken

Geschäftsbüreau z. „Union"
32?4] Nr 28 Zähringerstraße, **Zürich.**

Futtermais und Maisgries,

ist stets billigst zu haben bei
3147] **Gottl. Bircher in Küttigen.**

Gesucht für sofort:

Ein zuverlässiger **Knecht** zur Besorgung eines kleinen Viehstandes.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [3230

Verloren:

Ein **Spannstrick** auf dem Wege von Aarau nach Gränichen [3231

Abzugeben im **„Löwen"** in **Gränichen.**

Kinder-Spielwaaren:

Puppen, Puppenwagen, Spiele, Baumkerzen & Garnituren.

Festgeschenke:

Album	Hosenträger	Necessaires	Tricot-Taillen
Armspangen	Handkoffer	Nähkissen	Uhrketten
Brochen	Handharfen	Portemonaies	Kragen
Baschliques	Halstücher	Rechands	Muffe
Cigarren-Etuis	Handschuhe	Schirme	Pantoffeln
Corsets	Körbe	Stöcke	Handschuhkasten
Chatullen	Lampen	Schultornister	Hüte
Cravatten	Leibchen	Schreibmappen	Gilet de Chasse etc.

Gratulationskarten.

Pariser Bazar, vordere Vorstadt, Aarau.

E. Pfisterer

AARAU.

Filz-Hüte
für
Herren und Knaben.

Seiden-Hüte.

Kappen.

Pelz-Waaren

in allen Genres.

Das **Montiren** von **Teppichen** und **Fußflächen,** sowie sämmtliche Reparaturen werden prompt besorgt.

Regenschirme
zu allen Preisen.

Spazier-Stöcke.

Handschuhe,
alle Sorten, für Herren.

Schwarze
Damen-Glaçehandschuhe.

Benefic. Inventarfi.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Ansprachen und Bürgschaftsrechte.

Bezirksgericht Kulm.

Jäs, Ulrich Friedrich, Melchiors, Lehrer, von **Schöftland.**

Buchser, Jamuel, Maurer, Vater, von **Schöftland.**

Frist zur Frankoeingabe der Ansprachen bis und mit 24. Jan. 1891 in der Gemeindeschreiberei Schöftland.

Kulm, 2. Dezember 1890.

Der Gerichtspräsident:
Steiner.
Der Gerichtsschreiber:
3137] Bolliger.

Gänzlicher Ausverkauf

einer großen u. schönen Auswahl

Winter-Tricot-Taillen

bei

Adolf Dreifuss,
Graben — Aarau. [2928

Zu vermiethen: Für sofort oder später: Eine

Wohnung

bei **J. Gyst,** Sattlers in **Fuchs.** [3181

Zu verkaufen.
Ein

Nußbaumstamm

mit **Dolder** in der
3117] **Anstalt Biberstein**

Wo ein fleißiger starker

Bäcker

sofort Arbeit findet, sagt die Expedition dieses Blattes. [3106

GAEDKE'S

CACAO

ist der reinste und ausgiebigste

daher jedem andern vorzuziehen.

Detail-Verkauf in den meisten Delicatessen- und Spezereihandlungen.

Engros-Depositäre für die Schweiz:

BURKE & ALBRECHT

(vormals WEBER & ALDINGER),

Zürich. (H2978Q)

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die aus den **Gemeindewaldungen Muhen** zum Verkauf ausgeschriebenen **53 Eichenstämme** mit circa 75 m³ Stammindhalt sind per m³ **Fr. 44. 60,** und auf **97 Tag-** und **Bautannen** mit circa 200 m³ Stamminhalt per m³ **Fr. 23. 15** angeboten.

Allfällige Mehrgebote sind bei Herrn **Künzli,** Gemeindeammann bis **Mittwoch den 17. Dezember** schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift **„Mehrgebot"** einzureichen.

Muhen, 11. Dezember 1890.

Im Auftrage des Gemeinderathes:
3224] **Erismann,** Gmdförster.

Heilungen.

Die Unterzeichneten wurden von den angeführten Leiden durch briefliche Behandlung, mit unschädlichen Mitteln, meist ohne Berufsstörung, vollständig befreit:

Schwerhörigkeit, Ohrenentzündung. J. Deichler, Landw., Ottmeier, Amt Bühl.

Kehlkopfkatarrh, Kropf, Halsanschwellung, Würgen, Erbrechen, Husten, Verschleimung. J. Graf, Maurer, Lutterbach, Elsaß.

Gebärmutterleiden, Hämorrhoiden. Benz und Frau, Mannheim G 3 VIII.

Darmkatarrh, Nervenschwäche, Durchfall. Louise Cordey, Alens bei Cossonay.

Augenleiden, Augenentzündung. W. Müller, bei Ernst Pittet, Moudon (Waadt).

Gesichtsausschläge, Kopfschmerz. Marie Flühner, Lutterbach b. Colmar.

Bleichsucht, Lungenkatarrh, Weißfluß, Husten. J. Gailer in Willstadt bei Kehl.

Epilepsie, Fallsucht ohne Rückfall. Marie Jurfluh, Alt-Werdorf, Erlisfeld (Schweiz).

Magen- und Darmkatarrh, Athembeklemmung, blut. Stuhl, Schmerzen im Magen und Unterleib, Kopfschmerzen, Blutwallungen. Louis Lacques, Lutry (Waadt).

Rasenröthe, Flechten. Louis Fidler, Bäcker, Neuenstadt, Kt. Bern.

Krämpfe, Flechten, Sommersprossen. Mathilde Bauert, Gisch bei Ottweil, Zürich.

Gesichtshaare, Nachenkatarrh, Rheumatismus, Auskunft. A. T. Joerden.

Lungenleiden, Asthma, Lungenerweiterung, heftige Athembeschwerden, Husten, Auswurf Weilermann, Bahnwärter, Kemptthal, Kt. Zürich.

Nierenleiden. Aldin Schmid, Bühlsäcker b. Muri (Schweiz).

Drüsenleiden, Flechten, Blutarmuth. Müller und zwei Töchter, Gersau (Schweiz).

Blasenkatarrh, Haarausfall, oft blutiger Urin. Louise Perroux, Palézieux (Schweiz).

Gesichtsrose, Entzündung. Louis Corsod, Recouvrier (Schweiz).

Bandwurm mit Kopf. Marie Dindelang, Kichin, Tölz (Baiern).

Bettnässen, Blasenschwäche. Sohn von J. Dürrwächter, Schneider, Knittlingen, Württ.

Schwindsucht, Lungentuberkulose, Husten, Auswurf, Nachtschweiße, Appetitlosigkeit. J. J. Walz, Seizenthal, O/A. Calw (Württ.)

Gelenkgicht mit Verwachsungen. St. Müller, Maurer, Gutenell bei Ochsenhausen.

Herzfehler, Athembeschwerden, Husten. H. Schneider, Königsbach bei Rußbach (Pfalz).

Trunksucht, ohne Rückfall. Brodbeck, Coiffeur, Basel.

Nabelbruch. A. Dietrich, Oekonom in Erpfting b. Landsberg (Baiern).

Schenkelbruch seit 10 J. Tochter d. B. Möhrmer, Bäcker, Engertsham b. Ruhsdorf, Baiern.

Mangel an Barthwuchs. Das unschädliche Mittel wirkte überraschend. A. St., Basel.

Verschwiegenheit. 2500 amtl. beglaubigte Heilungen. Broschüre gratis. Man adressire:

An die **Heilanstalt** in **Glarus** (Schweiz).

Bilderbücher

von 10 Cts. bis 60 Cts.; **Bilderbogen, Ankleidefiguren** auf **Carton, Modeur-Bogen** für **Lampenschirme, Blumenpapier, Glanzpapier** und **Goldpapier** empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Corsets.

Gut passende und solide **Corsets** empfiehlt in schöner Auswahl

Bertha Lüscher, Damenschneiderin in **Schöftland.**
3154]

Schwarze

Merinos- und Cachemire-Doppel-Chales

von **Fr. 12.** an bei

Adolf Dreifuß,
2929] Graben — Aarau.



Aechte schweizerische
Spitzwegerich-Brust-Bonbons,
Ausgezeichnet gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung etc.
Wegen ihrem überraschend schnellen Erfolg überall geschätzt!

☞ Da Nachahmungen stattgefunden, welche nicht den gleichen Gehalt haben, bitte genau auf die obstehende, gesetzlich geschützte Etiquette zu achten!

Depots:

Schöftland: Herr Gall-Stirnemann, Handl
Kölliken: Geschw. Guldimann & Lauber, Hdl.
Suhr: Herr J. Dietiker, Handl. & Wirthsch.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.

Beie es Jeder, der an den **Folgen** solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34
sowie durch jede Buchhandlung. (H314268)

In der Schweiz vorräthig in **Niederhäuser's Buchhandlung** in **Grenchen.**

Kinder-Capots,

in frischer Sendung, zu sehr billigen Preisen empfiehlt

M. Theodor-Hagnauer,
1085] hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau.

Gebrüder Lincke, Zürich.

Ausstellung:
57 — Seilergraben — 59.

Fabrik:
Industriequartier.



Amerikaner-Oefen

permanent brennend.

Anerkannt **bestes Fabrikat** in verschiedenen Größen und Ausstattungen.

Einfache, sichere **Regulirung** ermöglicht größte Kohlenersparniß.

Bodenzirkulation.

Beste Ausnutzung des Brennmaterials.

Geschützte Glimmerplatten in den Thüren lassen den Blick auf das Feuer frei.

Lufträume
im Ofen verhindern ein Erglühen der Außentheile.

Bedienung
der Oefen ohne lästige Staubbildung.

Wasserverdunstung.

Prospekte franko.

Depot bei:
Herrn **Herzog,** Spengler, **Schöftland.**

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das vom **Gemeinderath Kirchleerau** zum Verkauf ausgeschriebene **Bau- und Sperrholz,** ist höchstes Angebot erfolgt:

1) **„Franenacker"** für **Bau-** und **Sperrholz,** zusammen per m³ **Fr. 16. 25**
2) **„Einschlag"** für **Bau-** und **Sperrholz,** zusammen per m³ **Fr. 15. 05.**

Mehrgebote sind dem Unterzeichneten schriftlich und verschlossen, bis und mit dem **17. Dezember** Abends 5 Uhr einzureichen.

Kirchleerau, 11. Dezember 1890.
3229] **Hamberger,** Gemeindeförster.

HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der

Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt

von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel.)

Diese erstklassigen, berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der **Solidität, comfortablen Einrichtung** und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die **bevollmächtigte** schweizerische **General-Agentur**

Nr. 1118] **Zwilchenbart** in **Basel,** Centralbahnplatz Nr. 9.

In der Mühle in Uerkheim

ist fortan zu haben:

Kernen-Semmel,	sehr schönen	à 21 Cts.	per	½ Kilo.
Kernen-Gries,	dito	„ 20	„	„
Kochmais		„ 12	„	„
Futtermais		„ 10	„	„

Alles bei Abnahme von mindestens 5 Kilo.

3141] Es empfiehlt sich bestens **Zybet,** Müller.

Unterzeichneter empfiehlt seine neuen

aufgerüsteten Betten

sowie **Barchent, Bettfedern** und **Flaum**; ferner kalte stets vorräthig:

ältere & neue Möbel.

Zweithürige und **einthürige Kästen, Schiffonieren, Kommoden, Sekretäre, Waschtische, Nachttischli,** runde und viereckige **Tische, Jorg-Sessel** und **Brettistühle, Koffern** und **Waschbretter.**

Feuh. Strub, Milchgasse 71,
3185] **Aarau.**

Direkt importirte

ostindische u. holländische

Cigarren

in je 6 auserlesenen Qualitäten (Muster gegen Nachnahme) empfiehlt

Joh. Schmidt zum „Bären".
3071] Zollrain 177, Aarau.

Belg. Fensterglas

empfiehlt in allen Größen und wird auf Verlangen nach Maaß geschnitten.
Ferner **Fensterkitt** u. **Oelfarben** zu billigsten Preisen
3147] **Gottl. Bircher** in **Küttigen.**

Erstes Schweiz. Versandtgeschäft Centralhof Zürich.

Ausverkauf

von

Oettinger & Cie., Zürich.

Muster in **Kleiderstoffen** u. **Waarensendungen franko** in's **Haus** geliefert.

Um unser großes Lager, wie jede Saison üblich, vollständig zu räumen, **liquidiren** wir zu **beispiellos billigen Preisen:**

	Preise per Elle, per Meter.	
Oxford-Flanelle und **Melton-Foulé,** dauerhaft u. solid à	**Fr.** — 39	— 65
Doppelbreite **englische Tuche,** solider Qualität	„ „ — 39	— 65
dto. **Cheviot-Foulé,** gediegenster Qualität, reine Wolle	„ „ — 75	1. 25
dto. **Uni-Damentuche,** bester Qualität	„ „ — 75	1. 25
dto. **Carreaux,** vorzüglichster Qualität	„ „ — 85	1. 45
dto. **Rahé u. Uni-Roppé,** hervorragend solid. Qual.	„ „ — 85	1. 45
Jupons u. **Moiré-Stoffe,** solidester Qualität	„ „ — 51	— 85
Cachemirs und **Merinos,** doppelbreit, reine Wolle	„ „ — 80	1. 35
Elsässer-Foulard-Stoffe, waschächt	„ „ — 27	— 45
Buxtin, Velours und **Kammgarn, Halblein** und **Halbtuch,** circa 140 Cm. breit, reine Wolle	„ „ 1. 65	2. 75

Muster in **Frauen-, Herren-** und **Knabenkleiderstoffen** bis zu den besten Qualitäten **umgehend franko in's Haus** durch das

Erste Schweizerische Versandtgeschäft

Centralhof, Oettinger & Comp., Zürich.

Für Frauen und Töchter.

Lohnender Hausverdienst!

Empfehle mit Lobe der meisten bekannten amerikanischen

Original-Lamb-Strickmaschinen.

Leichtester erhalten gründlichen Unterricht.

Vertreterin: Frau **Eichenberger-Mauch** in **Steu.**

[3115

Gemeindeverwaltung Gränichen.

Rechnungen pro 1890

sind bis 31. Dezbr. l. J. einzureichen.
Gränichen, 2. Dezember 1890.
3171] **Der Gemeinderath.**

Großes Lager in

Puppen

von 50 Cts. bis Fr. 3. — **Puppen-Körper** in **Stoff** und **Leder. Puppen,** hübsch gekleidet, mit **beweglichen Holzkörper,** feinem, solidem **Biscuit-Kopf, natürlichem Haar, Glasaugen** und **Zähnen** à 1 Fr. bis 4 Fr. empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Das Bettfedern-Lager

Schliemann & Kähler

in Hamburg

versendet portofrei gegen Nachnahme

gute neue Bettfedern

4½ Kilo für ..... Frs. 7.50.
4½ Kilo vorzüglich gute Frs. 15.—.
4½ Kilo in. Halbdaunen Frs. 18.75.
4½ Kilo in. Daunen ... Frs. 28.75.

Herren-Ueberzieher,

meistens neue, halbschwere und schwere, in schönster, großer, frischer Auswahl, zu den billigsten Preisen; desgleichen

ganze Anzüge

für Herren u. Knaben,
einzelne Paletots, Hosen, Gilets.
Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in mittleren Größen.
Es empfiehlt sich bestens
Friedrich Buser,
vord. Vorstadt, Aarau,
2600] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Zu verkaufen: Eine kleine

Drehbank

mit Fußbetrieb, mit oder ohne Supportfix, ist billig zu verkaufen bei
J. Gloor, Mechaniker in **Kirwyl**
3079] am See.

Cognac fine champagne direkter Bezug.
Bei Fieber u. Schwächezuständen zu verwenden, wo die HH. Aerzte solchen verordnen. Höfl. empfiehlt zur gefl. Abnahme
Aug. Brunnhofer-Meder,
1681] Zollrain, **Aarau.**

Schlitten,

neue und **ältere,** worunter einer mit **Verdeck,** sind zu verkaufen bei
El. Häggi, Wagenfabrikan
3129] in Lenzburg.

Pastilles Pectorales des Dr. Roy



bereitet von
H. RUDOLF
Apotheker
Vallorbes, Schweiz
Sichere Heilung der Krankheiten d. Athmungsorgane, Husten, Katarrh, Bronchitis etc.
Man versuche und urtheile. —

Zu haben in allen Apotheken in Kistchen von 100 Pastillen zu Fr. 1.20.

(T 11433 B)

Franko jede **Bahnstation** liefere

Schaffhauser-Weine.

Rothen Landwein à 45, 50, 60 Cts. p. L.
Hallauer, rothen Ia. à 70 und 80 Cts.
Weißen Oberhallauer à 45 und 50 Cts.
Weißen Hefigen à 35 u. 40 Cts. **Zahlbar** innert 4 Monaten. Gebinde werden **geliehen. Muster** in Fläschchen von 20 bis 40 Liter gegen Nachnahme **unfrankirt. Nicht dienende** Qualität nehme auf **meine** Kosten zurück.
2744] **Moser,** Metzger, **Schaffhausen.**

Zöpfe

von ausgefallenen Haaren werden zu den billigsten Preisen verfertigt. — **Pommade, Haaröl** und **Kopfwaschwasser,** offen u. in Flacon
Chr. Hoffmann, Coiffeur,
2574] Kirchgasse, Aarau.

Marktbericht in Langenthal.

Dienstag, 9. Dez. 1890.

Früchte gelten per 100 Kilogr. Fr. 4. 00 bis 4. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 00 — 1. 60, Birnen Fr. 1. 60 — 2. 40. Kabis und Kabis per Kopf 10 — 20 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 70 Bodenbutanken Fr. 2. 40 — 2. 50. Eier per Stück 8½ — 9 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 50 — 55. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 1. 16 — 1 28. fette Schweine Fr. 1. 10 bis 1. 20 —

SCHIRMFABRIKATION

Gegründet 1850.

Ed. Müller in Aarau

Solide Waare! Billige Preise!

empfiehlt

baumwollene Regenschirme à Fr. 2, solidfarbige Satinschirme à Fr. 3.50–4.50, halbseidene à Fr. 6.50 – 7.50, seidene à Fr. 9 – 40 Fr..

in schönster und größter Auswahl. — Eigenes Fabrikat. [2933

1890 – 1891

Winter-Saison

1890 – 1891

Wir empfehlen unser bekanntes großes **Lager** in **Winter-Artikeln** unter Zusicherung **reellster** und **billigster Bedienung** zur gefälligen Beachtung, als:

Unterkleider in Baumwolle, Vigogne und Wolle, von den billigsten bis zu den feinsten, für **Herren, Frauen** und **Kinder.**

Winter-Handschuhe größte Auswahl, **Neuheiten,** gefütterte Glacé-Handschuhe.

Wollene Jermeli, Socken & Strümpfe.

Wollene Knaben-Spenz von **Fr. 1.40 an.**

Männer-Spenz (wollene Mutz), von den billigsten bis zu den feinsten.

Wollene Kinder-Röckchen.
Kopf-Chäles.
Russische Chäles, sehr billig.
Baschliques, Jupons, in **Tuch** und **Wolle** gestrickt.
Wollene Schlüttchen, schon von 1 Fr. an (Handarbeit).
Tricot-Taillen zu ganz bedeutend reduzirten Preisen.

Strickwolle

in größten Qualitäten und Farbenauswahl.
Chenille und **wollene Fichus,** äußerst billig.

Corsets für **Damen** und **Kinder,** seidene **Foulards, Cravatten.**

We. Jean Kiefer & Comp. in Aarau,

Solothurn, Olten, Lausanne.

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen:**
à 3½ % verzinslich auf **1** Jahr fest;
„ 3¾ % „ **3** Jahre „
und nachher gegenseitig auf **6** Monate kündbar.
2969] **Die Direktion.**

Vorzügliche Zugabe zum Bohnen-Kaffee:

Bester Cichorien-Kaffee in Büchsen,
Ostschweiz. Familien-Kaffee in Paqueten,
von **C. Wartenweiler-Kreis** in **Kradolf.**

Depôts in **Aarau: Berschinger-Zobld;**
Fricker-Wirz; J. Hofer; J. Schmidt; J. Rohr.
Buchs: J. Matter.
Suhr: Wittwe **Leder-Grueb.**
Kölliken: G. Ammann; Häuz-Lüscher.
Zofingen: Frau **A. Frikarr; Joh. Frauchiger.**
(H3310G) **Geiser-Kunz; G. Hintermann.**

Schweizerische Rentenanstalt.

Wir haben als **Vertreter** für **Aarau** und **Umgebung** bestimmt
Herrn G. Heuberger-Siebenmann in Aarau,
bei welchem stets form. **Versicherungsverträge** eingeleitet werden können.
3103] **Die Generalagentur.**

J. Sommerhalder, Zahnarzt

Pelzgasse — Aarau — Pelzgasse.

Schmerzlose Zahnextractionen mit Chloroform unter Leitung eines Arztes. — Anwendung neuer probater Mittel, um bei kurz dauernden Zahnextractionen gänzliche Aufhebung oder außerordentliche Linderung der Schmerzen zu bewirken.

Weinbeeren

1890ger Erndte, in prima Waare, zur **Weinbereitung** bestens geeignet, empfiehlt zu billigen Preisen
3187] **Emil Maurer** zum „Kreuz" in **Aarau.**

Taubstumm.-Anstalt von Aarau auf Landenhof.

Die **Christbaum-Feier** unserer taubstummen Kinder — 16 Knaben und 14 Mädchen — soll dies Jahr **am Tage nach Weihnachten,** als am **Freitag den 26. Dezember, Nachmittags halb 3 Uhr,** auf **Landenhof** stattfinden. Freunde und Gönner der Anstalt von Stadt und Land werden freundlichst eingeladen, derselben beizuwohnen zu wollen. „Getheilte Freude ist doppelte Freude", und das ist auch bei uns und den uns anvertrauten lieben Kindern der Fall. — **Allfällige Gaben** für den **Christbaum** nehmen dankbarst entgegen Frau Pfarrer **Zschokke** im „Buchenhof" an der Entfelder-Straße, sowie die Herren **Julius Henz,** Präsident und **Gysi v. Arx,** Kassier und der Unterzeichnete.

Namens der Direktion:
J. Forter, Vorsteher.

3113]

Geschäfts-Anzeige.

Der werthen Kundschaft, sowie einem weiteren löbl. Publikum zu Stadt und Land mache ich die ergebene Mittheilung, daß ich das von meinem sel. Gatten, Herrn **J. Meili** betriebene **Geschäft**



Zur mittleren Mühle in Aarau

in bisheriger Weise unter der Firma:

„J. Meili's Erben"

fortführen werde.

Es empfiehlt sich unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung bestens

Aarau, 1. Dezember 1890.

3170] **Frau Wittwe Meili.**

Turn-Verein Buchs.

Gymnastisch-theatralische Vorstellung

Sonntag den 14. Dezember 1890
im Gasthofe zum „Bären" daselbst.

Kassa-Eröffnung Abends halb 7 Uhr. — Beginn punkt halb 8 Uhr.
Eintritt: I. Platz 70 Cts. II. Platz 50 Cts.
Nach der Aufführung gemüthliche Unterhaltung.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

3209] **Der Turn-Verein.**



empfiehlt auf bevorstehende Saison den Tit. Vereinen und Gesellschaften ein reichhaltiges

Costumes-Lager

zu historischen Festzügen, Theater-Vorstellungen, Jugendfesten, lebenden Bildern, Quadrillen, Maskenbällen 2c.

sowie eine reichhaltige

Theater-Leihbibliothek,

unter Zusicherung prompter u. billiger Bedienung.

Ia Zeugnisse zu Diensten. (OF7392

Damenfilzhüte

à Fr. 1. 50, **garnirt** Fr. 3 bis 6, **Kindercapots, Federn, Blumen, Bänder** äußerst billig.

2729] **Pariser Bazar, Aarau.**

Die Schuh-Handlung

von

Ad. Hagmann in Schönenwerd

empfiehlt ihr großes Lager in allen möglichen **Winterschuhen,** besonders für diese Jahreszeit; **Gummi-Schuhe** in allen Größen; außerdem starke **Manns-Schuhe** à Fr. 7. 50.

Ebenso erinnere an eine schöne Auswahl in **Ballschuhen** in allen Farben, zu den billigsten Preisen.

3136] **Adolf Hagmann, Schönenwerd.**

Keine Familie ohne Maschine!

Nähmaschinen

(Singersystem)

für **Haus-** und **Gewerbe** (**Hand-** und **Tret**) beste vortheilhafteste **Maschinen.**

Billige Preise mit Terminzahlungen, gegen Baarzahlung entsprechender Rabatt; mehrjährige **Garantie,** zu deren Abnahme mich bestens empfehle. — Zahlreichem Zuspruch sieht entgegen

A. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhdlg. **Aarau.**

NB. Reparaturen sämmtlicher Maschinen. [3189

Benefiz. Inventari.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Ansprachen und Bürgschaftsrechte.

Bezirksgericht Kulm.

Ernst-Suter, Jakob, früher Fabrikant in Schöftland, zuletzt Portier in der kantonalen Krankenanstalt in Aarau, von **Holziken** gebürtig.

Frist zur Frankoeingabe der Ansprachen bis und mit 24. Januar 1891 in der Gemeindeschreiberei Holziken.

Kulm, 9. Dezbr. 1890.

Der Vize-Gerichtspräsident:
Gautschi.

Der Gerichtsschreiber:
3220] Bolliger.

Zu kaufen gesucht:

Eine gebrauchte

Rollbahn,

wenigstens 100 Meter lang. Angebote nimmt entgegen

Die Verwaltung der
3205] **kantonalen Krankenanstalt Aarau.**

Christbaum-Garnituren

in **Glas, Biscuit, Zucker** u. **Chocolade** (neu); **Winterthurer-Biscuit** in 10 Sorten empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Für 12 Franken



erhält man eine prächtige Weckeruhr mit Federzug, Echappement ancre von sehr schönem Aeussern, reichnikelirt u. feines garantirtes Werk, Durchmesser 10 Cm. Zifferblatt mit Sekundenzeiger. Garantirte Qualität. Freie Verpackung. Zu beziehen durch die Wanduhrenmagazine und Taschenuhrenfabrick

W. Hummel fils in Chaux-de-fonds,
Nachfolger von **Dessaules & Fils.**
Frankozusendung des Catalogs. (H553J)

Zu verkaufen:

Zwei ältere Betten,

3184] **Milchgasse Nr. 71, Aarau.**

Zu verkaufen:

2½ Ster dürres eichenes **Brennholz** und 50 Stück dürre **Reiswellen,** bei **Johs. Zubler,** Bänis, **Gunzenschwil.** [3172

Bei **Jakob Müller,** Oeler in **Muhen** (Aargau) sind 100 Ctr. diesjährige **Reb- oder Lewatknollen** zu verkaufen. 3191

Kastanien,

grüne, schöne versendet à 14 Fr. per 100 Kilogr. (ohne Sack à 13 Fr.) oder à 16 Cts. per Kg in Post-Collis von mindestens 15 Kg. franko Station Claro

Kastanien-Depôt Claro
3173] (Tessin).

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

vorzügl. wirkendes Mittel gegen alle Arten

Gicht und Rheumatismen

als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu Fr. 1. und halben zu 60 Cts., bei

E. Bydler, Apotheker; Dr. **O. Lindt,** Apotheker; **E. Keusch,** Apotheker; **L. Weidenhahl,** Apotheker in **Aarau; A. Becker,** Apotheker in **Schöftland.** [2815

Zu kaufen gesucht:

Ein großer

Fuhrmannsschlitten.

3168] **Heinr. Wehrli,** Fuhrmann, **Küttigen.**

Zu verkaufen:

Eine nähige **Kuh** (Gelbfleck) bei



Fr. Zimmerli, Gemeinderath
3162] in Unterentfelden.

Zu verkaufen:



Eine junge, gute **Milchkuh** (Gelbfleck), bei

Fab. Rauber in **Grethenbach**
3165] (Birzel).

Gefunden:

Auf der Straße von Aarau nach Entfelden ein älterer **Militärcaput.**

Abzuholen gegen Erlag der Kosten bei

Samuel Schlatter, Straßenwärter,
3207] **Schafrued.**

Fahrhabe-Steigerung.

J. Huzenberger, Müller in **Leu** bringt **Donnerstag** und **Freitag den 18. und 19. Dezember** nächsthin, Vormittags von 9 Uhr an, gegen Baarzahlung an freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung folgende **Fahrhabe**



Verschiedene **Zimmer-, Küchen,** und **Feldgeräthschaften,** worunter namentlich 5 aufgerüstete **Betten,** 5 **Tische, Stühle** 2c., ferner 3 **Wagen** sammt Zubehörden, 1 neue **Chaise** sammt engl. **Geschirr,** 1 **Schlitten,** 6 **Pferdegeschirre,** 2 **Hobelbänke** und 1 große **Drehbank** sammt **Werkzeuge** 2c.

2 **Pferde** (fehlerfrei), 2 **Kühe,** ca. 200 Zentner **Heu** und **Emd** circa 50 Zentner **Stroh,** verschiedene **Wein-** und **Mostfässer** u. A. m.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein [3211

Leu, 11. Dezember 1890. **Obiger.**

Zu Auswahlsendungen nach Auswärts gerne bereit.

Garantie für Gutgehen.

Goldene & silberne Taschen-Uhren, Regulateurs, **Wanduhren, Wecker,** Pendules, **Ketten in Nickel und Weißmetall.** Reparatur-Geschäft.

J. R. Hirschi,

Uhren-, Gold- und Silber-Waaren-Handlung
neben dem Wildenmann
Aarau.

Goldene & silberne Ketten & Brochen Ohrringe, Médaillons Bracelets **Fingerringe etc. Verlobungsringe** zu den billigsten Preisen.

Garantie für 18k Gold.

Große Auswahl in **silbernen Bestecken.**
Bestecke und Service in Christofle zu Fabrikpreisen.

Bank in Zofingen.

Wir geben bis auf Weiteres **Obligationen** aus in runden, durch Hundert theilbaren Beträgen, von Fr. 500 an:

1) zu **3½ %** auf 1 Jahr fest;
2) zu **3½ %** auf **3** Jahre fest;
3) zu **4 %** auf **5** Jahre fest für den Gläubiger, auf **3** Jahre fest für die Schuldnerin.

nachher kündbar auf 6 Monate für den Gläubiger, auf 3 Monate für die Bank.

Die Beträge sind uns franko nebst Stempelgebühr zuzusenden.

Zofingen, 11. November 1890.

Bank in Zofingen,
Der Direktor:
2953] **Kraft.**



Erbsen, ganze geschälte Viktoria.
„ gebrochene „
„ ganze rothe „
„ „ „ grüne.
„ gebrochene geschälte grüne
Bohnen, weiße kleine Perl.
„ „ Flageolet.
Bohnen, grüne Flageolet. **Nimergerste,** in 4 Sorten.
„ weiße breite Soissons. **Haferkernen.**
Linsen, neue breite Heller. **Hafergrütz.**
Reis, in 2 Sorten. **Hafermehl** in Packeten.
Kümmich, Anis und **Fenchel.**

Empfiehlt in prima neuer gutkochender Waare

Gustav Hoch, **Samenhandlung,**
Aarau.

Muster und Preise bei größerer Abnahme stehen gerne zu Diensten.

Weinverkauf über die Gasse!

Unterzeichneter verkauft fortwährend in gesetzlichem Quantum

rothe & weiße Weine (neue & alte)

von **50 bis 80 Cts. per Liter,** größere Quantum billiger, zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

3006] **Gottl. Lehner,** Küfermeister in **Gränichen.**

Passende Festgeschenke!

Halte eine schöne Auswahl gemalter **Fensterstoren,** abgepaßte **Vorhänge** in crême und **weiß** von Fr. 9 an (über 3 Meter lang), **Stoff-Vorhänge** von 12 Fr. an mit **Fransen, Linoleum-, Cocos-** und **Manilla-Teppiche, Bett-** und **Thür-Vorlagen;**

Fantasie-Tischchen, Arbeitsstühle, praktische Fauteuils Voltair

von Fr. 45 an;

Kranken-Fauteuils mit beweglichen Rücklehnen, sowie



alle Arten Möbel.

Sämmtliche Artikel in der Gewerbehalle erlasse zu herabgesetzten Preisen.

Das Montiren von Weihnachts-Arbeiten

wird bestens und billigst besorgt. Alle Artikel, die ich auf Lager halte, sind vom **besten Material** und **solid gearbeitet.**

Um geneigten Zuspruch empfiehlt sich bestens

Pelzgasse **Adolf Gysi,** Tapezierer. Aarau.

Dezimal-Waagen,

Tafelwaagen, Schnellwaagen & Haushaltungswaagen

hält stets auf Lager

2900] **B. Beck,** Eichmeister in **Brugg.**

Lebensversicherungs- und Ersparniß-Bank in Stuttgart.

Beim Herannahen der Weihnachtszeit bringen wir die Versicherungs-Police als passendstes Weihnachtsgeschenk empfehlend in Erinnerung.

Versäume kein Familienvater die Versicherungsnahme, ehe es zu spät ist, beziehw. solche unmöglich wird.

Jährliche Netto-Prämie für eine Versicherung von **Fr. 1000.** —

im Alter von	25	30	35	40	45	Jahren
zahlbar beim Tode . .	Fr. 13.38	14.76	16.86	20.10	24.24	
„ im 60. Jahre oder bei früherem Tode .	„ 18.26	21.64	26.94	35.78	50.56	

Der Agent:
3215] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Aarau **J. Burgmeier** Graben 209

Grosses Lager von

Pianinos & Harmoniums.



Pianos

von

Gaissert, Uebel & Lechleiter, Feurich, Simon, Neumeyer etc.

Alleinverkauf der billigen & ausgezeichneten

PIANOS von BURGER & JACOBY

(Diplom der Schweizerischen Landesausstellung in Zürich 1883)

in vier verschiedenen Modellen.

Harmoniums von Estey & Cie., Loring & Blake, Hugo L'hota, Trayser etc.

Verkauf — Terminzahlungen — Miethe — Tausch.

Garantie fünf Jahre!

Schöne Auswahl

Pianostühle — Glasfüsse — Pianolampen.

Zusammenlegbare **Notenpulte.**

Stimmungen und Reparaturen

aller Art und zu jeder Zeit werden durch Herrn C. **Buun** aus **Zürich** besorgt.

Sonntag den 14. Dezember 1890

Theater

im Saale zum „Engel" in Oberentfelden

gegeben vom

dramatischen Club daselbst:

Der Schweizer in Neapel.

Schauspiel mit Gesang in 5 Akten, nach einer wahren Begebenheit von A. Lang; Musik von F. Schneeberger.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. — **Beginn punkt 2½ Uhr.**

Preise der Plätze: I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts.

Programme an der Kasse.

Nach der Vorstellung gemüthliche Unterhaltung.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

3066] **Der dramatische Club.**

⊙ Avis. ⊙

Dem Chr. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß meine bekannte und **größte Ausstellung in nützlichen und lustigen**

Kinderspielwaaren & feiner Quincaillerie,

zu Geschenken geeignet, ausgestellt ist und zum zahlreichen Besuche meines Magazins höflichst einlade.

Starke Schaukelpferde und solide Fahrwagen mit Sitz.



Großes Lager in:

Richter'schen Steinbau- & Ergänzungskasten, Eisenbahnen, Zinnsoldaten & Schlachten, Festungen, Armbrüste Waffen aller Arten, Laubsägen, Holzpferde, Leiterwagen, Kochherde, Garten- & Zimmercroquetspiele, Zauberlaternen, große Auswahl in **Puppen** und Tauflingen, **Puppenköpfe** und **Puppenkoffwagen.**

Neueste **Knaben- & Mädchenspiele,** neueste **Gesellschafts-** und **Geduldenbusspiele, Damen-Schachbretter & Figuren** nebst einer großen Menge billiger und lustiger Sachen.

Auswahl in lustigen **Attrappen** und **Spaßkarten** für Gesellschaften.

Große Auswahl in neuesten

Christbaumverzierungen & Kerzli.

Die reichhaltige Ausstellung in allen Preislagen wird gewiß jeden werthen Besucher befriedigen.

Achtungsvollst empfiehlt sich

A. Hemmeler-Hassler,

51] Metzgergasse, **Aarau.**

Filzhüte

für **Knaben** und **Herren** von Fr. 2. 50 bis Fr. 5. — empfiehlt

2728] **Pariser Bazar, Aarau.**

Milchbrennten (Emmenthaler Façon)

hält stets vorräthig in 8 verschiedenen Größen, 20—70 Lit. haltend,

1356] **Ph. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Bekanntmachung.

Maurer, Sigmund Müller, in **Staffelbach** hat am Platze der früher betriebenen **Hanfreibe** eine **Knochenstampfe** eingerichtet, ohne daß am Wasserrad, oder an den Stauverhältnissen Aenderungen vorgenommen worden sind.

Allfällige Einsprüche sind bis am 5. Januar 1891 bei unterzeichneter Amtsstelle schriftlich einzureichen.

Zofingen, 11. Dezember 1890.

3231] **Das Bezirksamt.**

Holz- & Kohlenhandlung **Widmer,**

Aarau,

empfiehlt zu billigsten Preisen:

Briquettes, Marke B,

buchene u. tannene Waldkohlen,

Glättekohlen,

Coaks präparirt & naturell.

Prompter Versandt nach auswärts.

Zu verkaufen:

Zwei disponible, solide 24- u. 30-läufige

Floretstühle

und zwei dito 12-läufige **Hosenträger-** und **Struppen-Stühle** mit **Zügerladen,** letztere auch dienlich zur **Bachenfabrikation,** verkaufen ab dem Lager in Kölliken billigst

3227] **Muller & Comp.** in **Kölliken.**

Für einen älteren, noch arbeitsamen **Mann** wird bei familiärer Behandlung ein **Pflegeort** gesucht.

Nähere Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. 3194

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter und braver **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen das **Schuhmacherhandwerk** gründlich erlernen.

Offerten an **Gottl. Zimmermann,** Schuhmacher in **Fuchs.** [3217

Maschinen-Oele

für Näh- und Strickmaschinen, Motoren etc.

Maschinen-Faden

für Näherinnen,

Dewhurst, Schlumberger, Seidengarn etc.,

Schneider-Fournituren

versendet franko zu den billigsten Preisen

Emil Weber, Nähmaschinenhdlg. Kronengasse, Aarau.

Ganz günstige Conditionen für Fabrikanten u. Wiederverkäufer!

Eine Parthie

Halblein

9/4 breit à **Fr. 1. 50** die alte Elle verkauft

Adolf Dreifuß,

2930] Graben, Aarau.

Zu verkaufen: Eine beinahe neue

Häckerli-Maschine.

Zu erfragen bei

3208] **Jak. Fürzeler** in der **Weid.**

Bei sofortiger Wegnahme äußerst billig

zu verkaufen:

3 Bettstellen,
1 zweischläfiges Bett,
5 zweischläfige Decken,
6 1½schläfige Decken,
4 einschläfige Decken,
8 Canapee,
10 Tischenmatratzen,
5 Roßhaarmatratzen,
10 Federmatratzen.

Im **Rebstock** an der **Bahnhofstraße**

3213] in **Lenzburg.**

Zu verkaufen: Circa 400 — 600

Reiswellen,

bei **H. Schmid-Hächler,** Maurermeister

3219] in **Kohr.**

Zu verkaufen:



Ein circa ¾ großes, gesundes **Faselschwein,** bei Frau **Müller-Henri** beim Bahnhof **Kölliken.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

männlich, zum mästen oder nachziehen,

3222] bei **J. J. Fehlmann** in **Roggenhausen.**

Bauholz-Steigerung.

Die **Gemeinde Gretzenbach-Weid** versteigert am **Samstag den 20. Dezember 1890,** Nachmittags 1 Uhr, an Ort und Stelle im **Gemeindewald „Meierstann"** circa

100 Stück schöne Säg- & Bautannen

mit circa 150 Festmeter. Zahlung und Abfuhr günstig.

Nähere Auskunft ertheilt August Ramel, Forstpräsident.

Gretzenbach, 10. Dezember 1890.

Namens der Forstkommission:

3210] **August Ramel.**

Ausverkauf!

Der diesjährige **Ausverkauf** zu **herabgesetzten Preisen gegen baar** beginnt **mit heute** und **dauert bis Neujahr.**

Ein Posten Herren- & Damenkleiderstoffe,

alle von tadelloser und guter Qualität, empfehle zu vortheilhaften Einkäufen ganz besonders.

Ferner erlaube mir zur Besichtigung eines großen Postens

Coupons (Resten)

Herrenstoff-Resten für Hosen, Paletots und **ganze Anzüge, Damenstoff-Resten,** garnirte **Nouveautés** und einfarbige gewöhnliche Genres-Resten in großer Auswahl, von 1 — 8 Meter Länge, **schwarze Merinos** und **Cachemires, Schipper, Flanelles-** und **Indiennes-Resten** 2c. 2c., speziell einzuladen.

Charles Dreifuss,

3044] Aarau, Vordere Vorstadt, Aarau.

Wein-Verkauf.

Im Laden beim Schloßportal in Schöftland

werden nachstehende **Wein-Sorten** in gesetzlichem Maaße von 2 Liter an abgegeben.

Weißen Züribieter	per Lit.	30	Cts.,	bei Abnahme von	10	Lit. & mehr	30	Cts.
Weißen Italiener	„	40	„	„	„	„	10	„	„	35 „
Rothen Italiener	„	45	„	„	„	„	10	„	„	40 „
Weißen Ungar	„	50	„	„	„	„	10	„	„	45 „
Rothen Catania	„	50	„	„	„	„	10	„	„	45 „
Weißen Spanier	„	55	„	„	„	„	10	„	„	50 „
Rothen Spanier	„	65	„	„	„	„	10	„	„	60 „
Roth. Erb. Hügelwein	„	55	„	„	„	„	10	„	„	50 „
Weißen Sicilianer	„	60	„	„	„	„	10	„	„	55 „
Rothen Sicilianer feinst	„	80	„	„	„	„	10	„	„	75 „

Sämmtliche Weine — mit Ausnahme des Züribieters, welcher gallisirt und sehr empfehlenswerth ist — sind ächt und unverfälscht und wird für deren Reinheit garantirt.

Sonntag Nachmittags bleibt der Weinkeller geschlossen. [3074

V. Sernatinger

Aarau — vordere Vorstadt 893 — **Aarau.**

Für Herbst und Winter

ist mein Geschäft mit den **neuesten** und **feinsten Artikel** wie folgt ausgestattet:

Hüte für **Herren**	von Fr. 2. 50 an
Hüte für **Knaben**	„ „ 1. 70 „
Winterkappen für **Herren**	„ „ 1. 50 „
Winterkappen für **Knaben**	„ „ 0. 60 „
Pelzkappen in allen Preisen.	
Mädchen- & Damenpelztoques	„ „ 2. 50 „

Alle übrigen **Pelzwaaren** wie:

Muffen oder **Schlupfer, Boa, Kragen. Kräggchen, Fußkörbe, pelzgefütterte Handschuhe, Bettvorlagen** und **Luxusteppiche** in nur garantirbarer ächter Waare zu billigsten Preisen, z. B. **Muffen** in schwarz von Fr. 3. 50 an.

Das **Montiren** von **Teppichen, Naturalien** von **Köpfen** und **ganzen Thieren** prompt und billig.

Achtungsvollst [2820

V. Sernatinger

Aarau — **vordere Vorstadt 893** — **Aarau.**

Auf bevorstehendes Neujahr empfehle:

Sehr schönen Semmel,

per ½ Kilo à 21 Cts. bei Abnahme von wenigstens 5 Kilo. Ferner **reines** und **grobes Krüsch,** per 50 Kilo à Fr. 5. 50.

3224] **Rud. Haller,** Bäcker in **Obermuhen.**

Zu verkaufen sind fortwährend: Große, wollene, eingefaßte

Fuhrpferdedecken mit gutem Lederzeug,

2588] bei **Alex. Lüthy,** Sattler, Casinostraße, **Aarau.**

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Zinssätze:

Spareinlagen: Guthaben bis Fr. 1000. **3 ¼ %**, für höhere Beträge **3½ %**
Obligationen: 6 Monate kündbar **3 ¾ %**.
„ 5 Jahre fest und nachher auf 6 Monate kündbar **4 %**.

Schöftland, 13. Oktober 1890.

2701] **Die Verwaltung.**

Photographie.

Unterzeichneter empfiehlt einem verehrten Publikum von **Aarau** und **Umgebung** sein **Atelier** zur

Anfertigung aller Arten von Portraits

Reproduktionen, Vergrößerungen bis Lebensgröße, auf Eastmanpapier.

Aufnahmen für Weihnachts- und Neujahrsgeschenke

bestimmt, bitte nicht zu spät vornehmen lassen zu wollen.

Hochachtungsvollst

G. Wolfsgruber, Aarau.

Theatralische Aufführung

Sonntag, 14. Dez. 1890

gegeben von der „Harmonie Hirschthal"

im Saale zum „Hirschen" daselbst.

1. **Das Gottesgericht** (Volksschauspiel.)
2. **Alte und Junge** „

Preise der Plätze: Erster Platz 70 Cts. Zweiter Platz 50 Cts.

Kinder bezahlen die Hälfte.

Kassa-Eröffnung Abends ½7 Uhr. Beginn punkt 7 Uhr.

Nach der Vorstellung gemüthliche Unterhaltung.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

3190] **Die Harmonie.**

Rechnungen

an die

Kantonale Krankenanstalt Aarau

sind spätestens bis 15. ds. Mts. der Unterzeichneten einzureichen.

3204] **Die Anstaltsverwaltung.**

Christbaum-Confect!

1000de neue prächtige Sortiments, gesund, sehr feinschmeckend, per Kistchen (circa 230 große oder 440 Stück mittel) 4 Fr., zwei Kistchen 7 Fr., drei Kistchen 10 Fr. Extrafein (Crèmechokolade, Fondants ꝛc.) per Kistchen 5½ Fr. Porto und Verpackung frei. Händlern sehr gewinnbringend. **Confectwaarenhaus Scheithauer, Pirna** (Sachsen). 3038

Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt einem geehrten Publikum in frischer großer Auswahl ihre sämmtlichen Artikel:

Broschen, Ruschen und **Perlbais, Handschuhe** in allen Sorten **Herrenkragen** und **Manchetten, Cravatten** in schwarz und farbig in jedem genre, **Tischteppiche, Bettvorlagen, Bettdecken, Herren-** und **Damen-Unterkleider** in Wolle und Baumwolle, **Schürzen** in schwarz und farbig für Erwachsene und Kinder, **Piques, Baumwolltücher, Barchent Hemdeneinsätze, Spitzen** in allen Sorten, **Morgenhauben** weiß und crême, **Kinderschlüttli, Capuchons, Häubchen, Wickeltücher, Rabättli, Knabenmützen, Scharpes, Halstücher,** alle Sorten **Wollgarne** und Anderes mehr, Alles zu billigsten Preisen.

Jedermann, der im Betrag von wenigstens Fr. 1. — kauft, erhält auch dies Jahr eine Nummer mit einem Geschenk im Werth von mindestens 20 Cts.

Achtungsvollst

J. Meisel-Leutwyler, Aarau.

3126]

Das Weingeschäft von Julius Lecht

vor dem Haldenthor in Aarau

offerirt dem tit. Publikum seine vorzüglichen, direkt bezogenen Weine, wie alten **feinen Tyroler, serb. Hügelwein,** sehr guten Tischwein, **Carovigno,** für Kranke sehr zu empfehlen, **Ungarn,** rothe und weiße, per Liter zu **45, 50, 55, 60, 70** und **80 Cts.**

Für Aechtheit als Naturweine wird garantirt. Muster stehen zu Diensten. Gebinde von Liter 25—600 sind zur Benützung stets vorhanden. Bei größeren Quantum und Original-Gebinden ab Bahnhof Aarau die äußersten Preise. Ziel 3 Monate. Schriftliche Bestellungen werden prompt ausgeführt. [2985

Für Blutarme

von hoher Bedeutung

Schutzmarke.

für schwache u. kränkelnde Personen, insbesondere für **Damen** schwächl. Constitution ist das beste Mittel zur Kräftigung u. Wiederherstellung der Gesundheit

Eisencognac Golliez.

Die Gutachten der berühmtesten Professoren, Aerzte u. Apotheker, sowie ein 16jähriger Erfolg bestätigen die **unzweifelhafte, außerordentlich heilkräftige Wirkung gegen** *Bleichsucht, Blutarmuth, Nervenschwäche, schlechte Verdauung, allgemeine Körperschwäche, Herzklopfen, Uebelkeit, Migräne etc.* **Für kränkliche u. schwächliche Personen, insbes. aber für**

DAMEN

ein erfrischendes und kräftendes Mittel, welches den **Organismus leicht und Erkrankungen ferne hält.**

ist selbst dann leicht zu vertragen, wenn alle anderen Mittel versagen und greift die Zähne durchaus nicht an.

Er wurde seiner vorzüglichen Wirkungen wegen mit 7 Ehrendiplomen, 12 goldenen und silbernen Medaillen prämiirt. **Im Jahre 1889 in Paris, Köln und Rom einzig prämiirt.** Um vor Nachahmungen geschützt zu sein, verlange man stets ausdrücklich **„Eisencognac Golliez"** des alleinigen Erfinders **Friedrich Golliez in Murten** u. achte auf obige Schutzmarke **„2 Palmen".** *Preis à Flasche Fr. 2.50 und Fr. 5.* — Echt zu haben in

allen Apotheken.

Astral-Oel

ist das **best raffinirte,** prachtvoll krystallhelle, beim Gebrauch gänzlich **geruchlose Petroleum.** Brennt sparsamer und hat größere Leuchtkraft, als jedes andere, als sogar Kaiseröl.

Astral-Oel:	bei 10	Lichtstärken	= 27 Gramm Verbrauch per Stunde.
Kaiseröl:	„ 8,25	„	= 33⅓ „ „ „ „
Gutes amerik.	„ 6,20	„	= 40 „ „ „ „

Analysen ergaben für **Astral-Oel;** für **gutes amerik. Petroleum:**

Leichtflüssige Essenzen:	0.5%	9,9%.
Gutes Brennöl:	91,4%	61,2%.
Schwere Oele:	8,1%	28,9%.

Zu haben bei

Paul Fueter
im Oberdorf zu **Kölliken.**

3130]

Hypothekar- und Leihkasse Lenzburg.

Wir nehmen fortwährend **Gelder** an:

1) Als **Spareinlagen**, zum Zinsfuße von 3 ¾ %;
2) Auf **Obligationen**, gegenseitig jederzeit auf sechs Monate kündbar, ebenfalls zum Zinsfuße von 3 ¾ %.

2572] **Der Verwalter: Hauser.**

Nizza 1890 - GOLDENE MEDAILLE - Nizza 1890

Eisen-Essenz

von **G. Winkler & Cie., Russikon** (Kt. Zürich).

schnell wirkendes und sehr angenehmes Hausmittel gegen **Blutarmut, Bleichsucht, blassem Aussehen, Müdigkeit** in den Gliedern, **Mangel** an **Appetit** 2c. **Vorzüglich** als **Stärkungsmittel** für **Erholungsbedürftige** nach Krankheiten. Ist auch weniger Bemittelten zugänglich, indem eine **regelmäßige Kur** von 6 Wochen genügt. Man verlange ausdrücklich **„Eisen-Essenz"** in Flaschen à **Fr. 2.** — mit Gebrauchsanweisung **in unsern Depôts:** [338

Aarau: J. A. Bell, Commissionshandl. | Kölliken: Paul Fueter.
Gränichen: R. Widmer, Negotiant. | Hunzenschwyl: G. Geissberger.
Lupfig: G. Weber, Sohn. | Thalheim: Sam. Dietiker, Handlung.
Schöftland: Frau Haller-Wildi. | Olten: Georg Altermatt.
Obererlinsbach: A. Von Velten, Handl. | Niedererlinsbach: J. Probst, Lehrer.

Korb- und Holzwaaren:

Damenkörbchen, feine u. ordinäre,
Strick- & Arbeitskörbchen,
Service- & Brodkörbchen,
Zweideckel-Marktkörbe,
Gewöhnliche Marktkörbe,
Reisekörbe in allen Größen,
Papier- & Plunderkörbe,
Staubtuchkörbchen,
Knabenhuttli,
Waschzeihnen,

Fleischteller,
Gnippebretter,
Knöpflibretter,
Gewürz- und Salzkästli,
Fleischhämmer,
Kartoffelstößel,
Trüllhölzer,
Citronenpreßer,
Waschbretter,
Waschklämmerli

empfiehlt **Joh. Schmidt** zum „Bären",
3125] Zollrain Nr. 125, Aarau.

Für Kranke und Blutarme!

Ausgezeichnete ganz alte gelagerte **Bellinzonerweine, Sazella & Montagner** in Flaschen, empfiehlt bestens

Weinhandlung von Julius Fecht, Aarau.

Ebenso empfehle **Malaga, Marsala, Madère, Xeres, Oporto Muscatel** und **Macon** in Flaschen. [2989

Zu vermiethen:

3 möblirte Zimmer

mit **guter bürgerlicher Kost.**
in **Nr. 912,** obere Vorstadt, Aarau. [3163

Harzer Kanarienvögel

(Männchen und Weibchen)
versendet unter Garantie des Werthes und lebender Ankunft
Alb. Woge in **St. Andreasberg**
3169] im Harz (Deutschland).

Schlittschuhe

in allen guten Systemen; **Eissporren** empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**



(H 1420 Q)

Billig zu verkaufen:

Eine gut erhaltene

B-Trompete.

Wo, sagt die Expedition. [3183

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Knabe rechtschaffener Eltern könnte unter günstigen Bedingungen die **Schuhmacher-Profession** gründlich erlernen bei
3164] Js. Hediger, Schuhmacher in Rupperswyl.

Zu verkaufen:

Wegen Aufhebung der Gütergemeinschaft ist ein in einer gewerbreichen Gegend des Kantons Aargau, 15 Minuten von einer Bahnstation gelegenes



Etablissement

in dem bis anhin eine **Färberei** und **Ausrüsterei** betrieben wurde, zu verkaufen.

Die konstante Wasserkraft von 2½ Pferden könnte erheblich vermehrt werden. Um die Gebäulichkeiten — **Parterre, schöne Wohnung** und **Scheune, nebst zweistöckigem Färbereigebäude** — liegt ein schöner **Garten** und ca. 30 Aren **Acker-** und **Wiesland,** mit vielen ertragfähigen Bäumen. Das Etablissement würde sich vorzüglich eignen für eine größere **Schlosserei, Schreinerwerkstätte** u. dgl.

Die Kaufs- und Zahlungsbedinge lauten günstig.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst der mit dem Verkaufe

Beauftragte:
3197] **H. Heller,** Rechtsagent in **Aarau.**

Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder auf's beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, namentlich in:

Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Schlosser-, Kupferschmied- und Bürstenbinder-Arbeiten,

sowie in **aufgerüsteten Betten** zu verschiedenen Preisen.

Nicht Vorräthiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt.

Bleichsucht, Nervosität.

Ich verfehle nicht, Ihre briefl. Behandlung bei **Frauenkrankheiten** anzuempfehlen, da ich von **Bleichsucht, Blutarmuth, Mattigkeit, Appetitlosigkeit, Aufstoßen, Uebelkeit, Nervosität,** ohne Berufsstörung vollkommen geheilt wurde. Elise Wyß in Leutingen. Broschüre gratis. 2500 amtl. begl. Heilungen.

Adressiren: **„An die Heilanstalt in Glarus."**

Pfaff & Wertheim - Electra

Nähmaschinen,

anerkannt bestes Fabrikat (Singer-System) empfiehlt für **Familien u. Gewerbtreibende**

Th. Bieber-Niggli, Aarau, Hammer Nr. 193.
Küttigen, Biberstein erstraße Nr. 29.
Telephon. [2913

№ 101. 1890.

Aarau, Mittwoch, 17. Dezember.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Dreiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 90. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Stimmen der Presse
über die Bundesratswahl.

„Berner Ztg." schreibt: „Weitaus das meiste Interesse aber beansprucht die Wahl des Herrn Nationalrat Frei als Bundesrat an Stelle des Herrn Bundesrat Hammer. In Herrn Frei gewinnt der Bundesrat einen schweizerischen Staatsmann von hoher Begabung, weitem, vorurteilsfreiem Blick, großer Erfahrung und Arbeitskraft, sowie von unbeugsamem, noblem Charakter. Seine bisherige Tätigkeit im eidgenössischen Parlamente, in der schweizerischen Armee und im diplomatischen Dienste der Eidgenossenschaft berechtigen zu großen Erwartungen und sichern in hohem Maße deren Erfüllung.

Seine politischen Gesinnungen brachten es mit sich, daß er von der freisinnigen Partei portirt wurde, aber von der gesamten freisinnigen Partei der Schweiz. Die Linke in den eidgenössischen Räten hat damit über die Rechte und das Zentrum gesiegt. Das Mehr war darum ein knappes. Es ist das eine Erscheinung, die naturgemäß verbunden ist mit jeder Kandidatur von ausgesprochenem, politischem Charakter. „Viel Feind', viel Ehr", heißt das Sprüchwort, und wer zuvorderst im Treffen steht, der ist am ehesten bedroht. Ist es ein Unglück, wenn ein so entschiedener politischer Charakter in die höchste Behörde des Landes gewählt wird? Wir sagen: Nein!

Es ist eine Erfahrungstatsache, die schon oft relevirt worden und auch ganz natürlich ist, daß der Eintritt in die oberste Landesbehörde jeweilen in mehrfacher Beziehung eine Abschwächung, eine Moderirung ausgeprägter politischer Anschauungen bewirkt. Ja, man will die Beobachtung gemacht haben, daß dieses Verblassen ursprünglich lecker Farben mit dem langen Verbleiben in der obersten Behörde zunehme. Kann es deshalb befremden, wenn die radikale Partei bestredt ist, von Zeit zu Zeit ihre Farben wieder aufzufrischen? Kann es befremden, wenn dies gerade in einem Momente geschieht, in welchem wichtige Fortschritte erzielt werden sollen, in welchem neue Anstrengungen gemacht werden, um das Grundgesetz selbst weiter auszubilden?

„Vorwärts" — das ist der kategorische Imperativ, welcher unsere schweizerische Republik beseelt, kräftigt und vor dem Untergange bewahrt. — Die Entwicklung des schweizerischen Staatslebens muß eine vorwärtsschreitende, eine fortschrittliche sein, wenn nicht die Eidgenossenschaft den schwersten und gefährlichsten Stürmen ausgesetzt sein soll. Und da soll man uns nicht mißverstehen. Wir sprechen damit keine Drohung aus, wir konstatiren ein Naturgesetz."

Die „Thurgauer Ztg." erkennt die Verdienste Frei's um die Entwicklung des schweiz. Staatswesens in warmen Worten an und schließt ihren Leitartikel mit den Worten:

„Wenn von konservativer Seite befürchtet wird, daß mit dem Eintritt des Herrn Frei in den Bundesrat der Parteigeist und die Ausschließlichkeit in dieser Behörde die Oberhand gewinnen werden, so dürfte es sich bald zeigen, daß diese Befürchtung eine unbegründete ist. Bei aller Prinzipientreue wird Herr Bundesrat Frei mit seinen Kollegen Gesetz und Recht über die Parteirücksichten setzen, und wo die Ausgleichung schroffer Gegensätze ohne Beeinträchtigung der Interessen der Freiheit und des Gemeinwohls möglich ist, zu derselben Hand bieten. Wir rechnen nicht darauf, mit diesen Worten den Sturm, der nun in der konservativen Presse losbrechen wird, zu beschwichtigen; aber die Bemerkung können wir zu Handen der letztern nicht unterdrücken, daß der größere Teil der Schuld an der Nichtberücksichtigung ihrer Wünsche auf ihrer Seite liegt und daß sie gut tun wird, aus derselben die Lehre zu ziehen, daß Intransigenz und Obstruktion nicht die richtigen Mittel sind, bei der freisinnigen Mehrheit der Eidgenossenschaft Entgegenkommen zu finden."

„Zürcher Post" schreibt: „Wie sehr man übrigens fürchten kann, daß die obstruktionistischen Neigungen durch den Ausfall der Wahl des Herrn Oberst Frei neue Nahrung erhalten werden, und wie sehr wir für die Zukunft festhalten, daß schon aus Gründen der Billigkeit der Wunsch der Katholiken nicht dauernd unerfüllt gelassen werden darf: was die getroffene Wahl selbst anbetrifft, freuen wir uns derselben aufrichtig. Nicht haben die Umstände allein sie begünstigt. Es sind auch persönliche Eigenschaften und politische Verdienste, welche die Bundesversammlung bestimmten, Herrn Frei zum Mitglied des Bundesrates zu ernennen . . ."

„Was die Stellung des Herrn Oberst Frei zu den demokratischen und sozialen Forderungen betrifft, so hoffen wir, daß seine Wahl für dieselben eine wichtige Unterstützung bedeuten wird. Wir möchten einem Manne von seiner Loyalität gegenüber die volle Wahrheit sagen und deshalb bemerken, daß er vielleicht noch immer zu sehr Parteimann (Freuen wir uns vielmehr, daß er kein Parteiloser von der Sorte Curti ist! Die Red.) ist in einer Zeit, welche frühere Begriffe auflöst, neue Formen sucht und den Parteien die Pflicht der Selbstkritik und ungehemmten Fortbildung auferlegt. Aber wir dürfen auf seine demokratische Tradition und auf sein edles Herz vertrauen, die ihn immer dahin führen werden, wo die Sache des Volkes zu schützen ist.

Und insoferne werden auch seine Gegner mit der Wahl sich aussöhnen, als er durch einen großen Anstand der Haltung, durch einen aufrichtigen Sinn und eine würdige Bereitsamkeit seinem Amte besonders wohl anstehen wird."

Selbst die „N. Z. Z." wird Hrn. Frei also gerecht: „Hr. Frei war in den Augen der Rechten einer der verhaßtesten Kandidaten und seine Wahl wird dieselbe besonders stark schmerzen. Indessen wird sich zeigen, daß ihre Befürchtungen übertrieben waren. Hr. Frei ist freilich ein entschiedener Anhänger der radikal-demokratischen Richtung, er huldigt dem Staatssozialismus und ist ein entschlossener Gegner aller ultramontanen Eingriffe in unser Staatswesen; allein anderseits hat er schon als Mitglied der Regierung in seinem Heimatkanton (1866—1872), gerade als derselbe eine leidenschaftlich aufgeregte Zeit durchgemacht hatte, bewiesen, daß er allen Parteien gerecht zu werden versteht, und seine amtliche Tätigkeit steht beim gesamten baselandschaftlichen Volke in bestem Andenken. Als Gesandter in Washington hat er sich die Liebe und Anhänglichkeit sämtlicher Schweizerkolonien zu erwerben gewußt und seine Wahl wird gerade dort am freudigsten begrüßt werden. Ruhe, Mäßigung und das ernste Streben nach gerechtem Urteil werden ihm alle zuerkennen, die ihn auch in der neuesten Zeit haben kennen lernen. Er ist außer Droz, wenn wir nicht irren, der erste, der aus der Zunft der Zeitungsschreiber in den Bundesrat tritt. Ein Zeitungsschreiber ist ein anderer Mann als ein Parlamentarier und ein Parlamentarier wieder anders als ein Mann der Regierung. Ein Zeitungsschreiber ist auf einem ausgesetzten Posten, muß einen täglichen Kampf führen und oft Personen und Parteien verletzen und erwirbt sich Haß und Abneigung, während der Privatmann, welcher der gleichen Richtung huldigt, davon verschont bleibt. Alles in allem erhält der Bundesrat mit Hrn. Frei eine vorzügliche Kraft, die sich schon in den verschiedensten Lebensstellungen bewährt hat, und die Schweiz, wenn, wie es heiß, ihm das Militärdepartement übertragen werden sollte, einen ausgezeichneten Vorsteher des Militärwesens."

Die ultramontane Presse tut ganz furibund. Aus einem Horn bläst sie nun Bundesratswahl durch's Volk. Lächerliche Drohung. Glauben denn die Herren Ultramontanen, das Schweizervolk, das in seiner Mehrheit freisinnig ist, tanze dann nach ihrer Geige? Weit gefehlt!

„Basl. Nachr." weisen schlagend nach, wie die genannte Partei an der ihr gewordenen Behandlung selbst schuld ist. „Schon die Haltung gewisser katholisch-konservativer Mitglieder der Bundesversammlung, die plötzlich wegen des Entscheides im Lichtensteiger Schulrekurs gegen das eidg. Betreibungs- und Konkursgesetz aufgetreten waren, hatte peinliches Aufsehen erregt. Allein der Umstand, daß das betreffende Gesetz trotz alledem vom Volke angenommen wurde, und die Rückkehr auf weitere Aufgaben, welche ein Zusammengehen aller Parteien erwünscht machten, ließen über jene Haltung hinwegsehen und drängten das Mißfallen über dieselbe in den Hintergrund, so daß noch ein Nachgeben möglich gewesen wäre.

Dann kam aber der Aufstand im Tessin, die Ernennung des Herrn Oberst Künzli zum eidg. Kommissär und die bewaffnete Intervention des Bundes.

Gleich beim Beginn dieser gewiß wenig erfreulichen Periode erschien die bekannte Erklärung einer Anzahl Führer der katholisch-konservativen Partei an den Bundesrat, in welcher mit diesem letztern, der sofort seine Pflicht getan, in einer Weise gesprochen wurde, die allgemein peinliches Aufsehen erregte. Es erfolgte darauf eine Reihe von Kundgebungen in der konservativen Presse, die einen geradezu feindseligen Charakter gegenüber dem Bundesrat und seinem Kommissär an den Tag legten und welche dadurch die schwierige Aufgabe des Bundes im Kanton Tessin noch bedeutend erschwerten. Und als der Bundesrat den eidg. Räten Rechenschaft über sein Vorgehen ablegte und von denselben ein Zutrauensvotum begehrte, das, wie die seitherige Entwicklung der Dinge im Tessin beweist, ein vollständig gerechtfertigtes war, wurde es ihm von derselben katholisch-konservativen Partei in der denkbar schroffsten Form verweigert.

Aus allen diesen Vorgängen erhellte, daß von der Rechten unbedingtes Eingehen in ihre Bedingungen und Unterordnung unter ihre kirchenpolitischen Zwecke verlangt wird, widrigenfalls der Friede gekündigt, das Vertrauen verweigert und der Kampf auf das Gehässigste geführt wird. Es ist bekannt, wie die überwiegende Mehrheit des Schweizervolkes das Vorgehen der Rechten in der Bundesversammlung verurteilte, und wie die seither im Kanton Tessin durch die unermüdliche Geduld und die stets wieder aufgenommenen Versöhnungsversuche des Bundesrates und seines Kommissärs herbeigeführte Pazifikation die fortdauernden Vorwürfe und Beschuldigungen der Exekutive Seitens der katholisch-konservativen Partei aufs Glänzendste widerlegte.

Und nun hätte, gleichsam als Anerkennung für ihre feindselige Haltung, die freisinnige Mehrheit der Bundesversammlung jener Partei einen Vertreter in den Bundesrat wählen sollen! Diese Zumutung war zu ungeheuerlich."

„Seit Jahren", sagt der „Eidgenosse" von Luzern, „besitzt unser Land keinen Mann, der gleich Frei die doppelte und vereinte Idee des entschiedenen Fortschritts auf allen Gebieten und der steten Rücksichtnahme auf die Westschweizer verkörpert hätte wie er. Auf allen Gebieten: gegenüber der Kirche, in der Schule, im Heerwesen, in der Förderung des wirtschaftlichen Lebens, in den sozialen Fragen und auf dem Gebiet der staatsrechtlichen Entwickelung unseres Landes stand er in erster Linie. Nie verlor er den Glauben an unser Volk und dessen weltgeschichtliche Mission. Wenn andere wankten und zagten, blieb er fest auf der einmal eingenommenen Schanze."

Schweiz.

— **Emil Frei in Amerika.** Als der große Secessionskrieg ausbrach und Friedrich Hecker, ein persönlicher Freund seines Vaters, ein Regiment bildete, ließ Frei sich als Fahnenträger im Juli 1861 in dessen Regiment von Chicago einreihen und machte die Feldzüge im Mittel- und Süd-Missouri und in Kentucky mit. Er wohnte den Zügen nach Tennessee und dem nördlichen Alabama bei und drang bis an die östliche Grenze von Mississippi vor, wo die Armee unter General Mitchell, durch verschiedene Niederlagen gezwungen, sich nordwärts wieder zurückzog. Im August 1862 wurde Frei, der in der Folge eine eigene Kompagnie in Highland rekrutirt hatte, Hauptmann im 2. Regiment Hecker's, dem er als Adjutant bei der Organisation des Regiments zur Seite gestanden. Das Regiment machte die Feldzüge mit, welche in den Schlachten von Fredericksbourg, Chancellorsville und Gettisbourg gipfelten. Am 17. Juni 1863 war er zum fungirenden Major vorgerückt und am 1. Juli darauf mit 4000 Kriegsgefährten gefangen worden. In den Gefängnissen von Richmond, Salisbury und Danville kämpfte er über 1½ Jahre mit dem Hunger, der Verzweiflung und dem Tode, dem Tausende seiner Gefährten erlegen waren. Seine starke Konstitution überstand die entsetzlichen Leiden, welche die Gefangenen erduldeten.

Monate lang war er in mit Ratten bevölkerten Kellern eingekerkert. Zudem war er von den südstaatlichen Behörden am 23. Mai 1864 als Geisel für den von der Union zum Tode verurteilten conföderirten Kapitän Gordon erklärt und damit ebenfalls zum Tode verurteilt worden. Dasselbe Schicksal teilten seine Leidensgefährten Major Cough und Lieutenant Manning, die als Geiseln für die in den Händen der Unionisten befindlichen südlichen Offizieren Armsey und Davis bezeichnet wurden. Frei wäre damals unfehlbar aufgehängt worden, wenn nicht auf die Nachricht von dieser Geiselschaft hin der Präsident des Nordens, Abraham Lincoln, die Exekution Gordons sistirt hätte. Auf Verwendung des schweizerischen Bundesrates und der gesetzgebenden Versammlung des Staates Illinois, sowie durch Vermittlung der Herzogin von Hamilton, zu welcher Frei's Schwester, jetzt Oberin eines Klosters, in Beziehungen gestanden, fand endlich am 14. Januar 1865 nach 2½ jähriger Gefangenschaft, die Auswechslung von Major Frei mit Kapitain Gordon statt.

Als Emil Frei 18 Jahre später als schweizerischer Gesandter zum zweiten Male amerikanischen Boden betrat, da war einer der ersten, die ihn bei der Landung empfingen, eben dieser ehemalige südstaatliche Kapitain Gordon, der als Journalist in New-York lebt. Die Beiden, deren Lebensrettung in der geschilderten Weise gegenseitig bedingt war, mögen einander da wohl mit ganz eigenartigen Gefühlen begrüßt haben.

Die vielfachen politischen und Handelsbeziehungen zwischen der Schweiz und den Unionsstaaten machten eine geeignete diplomatische Vertretung in Washington erwünscht und ließen die Umwandlung des bisherigen Generalkonsulats in eine ständige Gesandtschaft als geboten erscheinen. Der Antrag des Bundesrats auf Errichtung eines solchen Postens 1881 stieß daher bei der Bundesversammlung auf keine erhebliche Opposition und bevor das Amt geschaffen war, wurde auch schon der hiefür besonders berufene Mann bezeichnet: Nationalrat Oberst Frei.

Frei nahm die Stelle an und legte in seiner Abschiedsrede in der Burgvogteihalle in Basel am 1. Juli 1882 den Hunderten von Anwesenden den Ausbau der schweizerischen Volksschule, die soziale Frage und die Pflege der Armee ans Herz. „Pflegen Sie die geistigen Interessen der Nation, nehmen Sie sich der Armen und Verlassenen an, und sorgen Sie, daß unser Pulver trocken bleibe." In diesen drei Sätzen charakterisirt sich sein ganzes politisches Programm, sein Sinnen und Denken.

Auf seinem Posten zu Washington erfüllte er seine Pflicht voll und ganz und die amerikanischen Blätter waren voll des Lobes über seine Wirksamkeit, seine Anhänglichkeit an die schweizerischen Auswanderer und seine Fürsorge für dieselben. Warum Frei aus Amerika zurückkehrte, ist hauptsächlich dem Beschluß des Schweizervolkes zu verdanken."

— **Bundesratswahl.** Für Herrn Kopp stimmten nach der „Ostschweiz" 50 Mitglieder von der Rechten (Bühler, Hediger und Python waren im Ausstand), zirka 18 vom Zentrum und zirka 9 Radikale und Demokraten.

Wie die Ultramontanen auf einen alten Mann verfallen konnten, der überdies nicht als ein übereifriger „Schaffer" bekannt ist, mag ihre Verlegenheit beweisen, überhaupt tüchtige Kandidaten zu stellen.

— **An den Rechten geraten.** Gegen die Wahl des Freiburger Zwingherrn Python zum Nationalrat ist Rekurs eingelegt, der noch nicht erledigt ist. Zu der Sitzung der vereinigten Bundesversammlung vom 11. Dezember erschien auch Python, offenbar in der Meinung, daß er, trotzdem seine Wahl noch nicht als giltig erklärt worden ist, an den Verhandlungen teilzunehmen berechtigt sei. Eine Anzahl Mitglieder teilten seine Ansicht. Aber der Präsident, Oberst Müller, machte ihn auf Art. 30 des Bundesgesetzes über eidg. Wahlen und Abstimmungen aufmerksam, lautend: „Nach erfolgter Konstituirung des Nationalrates ist ein neugewähltes Mitglied erst, nachdem seine Wahl als giltig erklärt worden ist, an den Verhandlungen teilzunehmen berechtigt." Die Konstituirung des Rates hatte bereits vor mehr als acht Tagen stattgefunden, folglich hätte Python von da an den Verhandlungen fern bleiben sollen. Er wollte sich nur ungern überzeugen lassen, daß er gegen den Wortlaut des Gesetzes nicht aufkommen könne; indes machte er aber doch Rechtsum kehrt und verließ den Saal.

Verhandlungen des Nationalrates. (Korr.) Freitag, 12. Dez. Einer vom Ständerat beschlossenen Abänderung bezüglich der Korrektion der Maggia wird ohne Diskussion beigepflichtet. Hierauf folgt die Beratung der an die Kommission zurückgewiesenen Artikel beim Auslieferungsgesetz und schließlich die Annahme des ganzen Gesetzes mit 76 gegen 26 Stimmen.

Lachenal und Brunner referiren über die beanstandeten Wahlen betreffend Hediger (Zug) und Dähler (Appenzell J.-Rh.). Die Nachzählung der Stimmzeddel bei der Wahl Hedigers hat 31 Stimmen über das absolute Mehr ergeben. Die Kommission beantragt: Genehmigung der Wahl, was auch ohne Diskussion beschlossen wird. Bei Dähler richtet sich die Beschwerde eigentlich nicht gegen die Wahl selbst, sondern nur gegen alte Mißbräuche bei Wahlen. Die Kommission beantragt daher auch hier Genehmigung der Wahl; jedoch mit der Einladung an den Bundesrat: Die Regierung von Appenzell J.-Rh. anzuweisen, regelmäßig geführte und abgeschlossene Stimmregister einzurichten und in Weiterem allgemeine Vorschriften wegen den ungültigen Stimmen zu erlassen, damit das Wahlverfahren in der ganzen Schweiz einheitlich werde. Auch diese Wahl wird genehmigt und die Postulate angenommen. Ueber die letzte beanstandete Wahl, Python, kann erst später referirt werden.

Samstag, 13. Dezember. Der Wirtschafts-Rekurs von Oboisson-Romont wird abgewiesen.

Die Kommission für Veröffentlichung der Verhandlungen der eidg. Räte stellt folgenden Antrag: „Der Bundesrat wird eingeladen, versuchsweise für das Jahr 1891 die Herausgabe eines stenographischen Bulletins über die Verhandlungen der eidg. Räte zu veranstalten. Lutz-Müller und Bundesrat Schenk unterstützen diesen Antrag. Keel ist dagegen und will für die Zukunft die Publikation eines substanziellen Protokolls angeordnet wissen. Antrag Keel wird mit 44 gegen 28 Stimmen angenommen.

Im Oktober hat der Ständerat für Errichtung eines Post- und Telegraphengebäudes in Glarus für den Ankauf des Gasthofes zum Raben Fr. 130,000 und zum Umbau des Gebäudes Fr. 30,000 bewilligt. Die Kommission des Nationalrates, welche heute referirt, hätte aus mehrfachen Gründen einen Neubau vorgezogen, kann sich aber schließlich auch zum Antrage des Ständerates verstehen. Die Abstimmung wird auf Montag verschoben.

Montag, 15. Dez. Vorab folgt die Beeidigung der Herren Gatti, Hediger und Zschokke worauf die am Samstag abgebrochene Diskussion betreffend die Errichtung eines Post- und Telegraphen-Gebäudes Glarus fortgesetzt wird.

Bundesrat Welti empfiehlt in eingehendem Votum den Antrag der Kommission. Ebenso Favon, Staub und Gallati.

Koch glaubt, es sei nicht zweckmäßig, für ein Postgebäude den Gasthof zum „Raben" in Glarus anzukaufen und umzubauen; er würde einen Neubau vorziehen und beantragt daher, unterstützt von Scherrer-Füllemann, Rückweisung an den Bundesrat zur nochmaligen Prüfung. Schindler von Glarus ist für „Nichteintreten". Mit 64 gegen 38 Stimmen wird die Rückweisung an den Bundesrat beschlossen.

Nun kommt zur Behandlung das Budget pro 1891. Namens der Kommission beantragt der Berichterstatter Abegg: Eintreten auf die Vorlage. Dasselbe wird beschlossen und mit der abschnittsweisen Beratung begonnen. Für heute werden noch die Einnahmen erledigt. Schluß der Sitzung Abends 7 Uhr.

— **Für Schulen.** Die Jura-Simplon-Bahn gibt ihre veralteten Morse-Telegraphenapparate, welche dem gesteigerten Verkehr nicht mehr zu genügen vermögen, und daher durch neue Systeme ersetzt werden müssen, an Primarschulen und Sekundarschulen zum Preise von 20 Fr. ab. Da ein solcher Apparat sonst 225 Fr. kostet, so haben also die Schulen eine prächtige Gelegenheit, ihr Physikalienkabinet billig zu bereichern.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Reg.-Rates vom 15. Dezember. Zwischen dem Regierungsrat und dem Gemeinderat von Aarau Namens der Einwohnergemeinde ist ein Vertrag abgeschlossen worden, wonach die letztere sich verpflichtet, in den Fabrikräumlichkeiten des Herrn Hunziker-Züst ein Lokal behufs Unterbringung des chemischen Laboratoriums der Kantonsschule dem Staat zur Verfügung zu stellen. Der Staat übernimmt die Beschaffung des Mobiliars und leistet einen Beitrag an den Mietzins, wogegen Aarau die baulichen Einrichtungen besorgt. Durch dieses Abkommen wird dem sehr dringenden Raumbedürfnis für den chemischen Unterricht wenigstens zur Zeit abgeholfen.

Die Ausschüsse der reformirten, römisch-katholischen und christkatholischen Synoden haben sich in Verbindung mit der Strafhausdirektion über eine „Organisation der Schutzaufsicht über entlassene Sträflinge" geeinigt. Danach soll eine Kommission von 5 Mitgliedern, von denen 2 durch den reformirten, 2 durch den römisch-katholischen und 1 durch den christ-katholischen Synodalausschuß zu wählen sind, die Zentralleitung der Schutzaufsicht im Kanton besorgen und zu diesem Behufe mit den Kirchenpflegen in direkten Verkehr treten. Gleichzeitig setzt sich die Kommission als kantonales Schutzaufsichtsorgan in Beziehung mit dem interkantonalen Verband der schweiz. Schutzaufsichtsvereine und erfüllt die von diesem ihm zukommenden Aufträge und Aufgaben. Alle drei Synoden haben ihrerseits ihre Zustimmung zu dieser Organisation erklärt. Der Regierungsrat ist angezogen worden, auch seinerseits diese Organisation zu genehmigen und nimmt keinen Anstand, die Genehmigung auszusprechen.

Die abschließlichen Verhandlungen zwischen Delegirten des Bundesrates, des großherzogl. badischen Staatsministeriums und des aarg. Regierungsrates über die Erteilung einer Konzession in Sachen der Nutzbarmachung der Wasserkräfte des Rheins bei Rheinfelden sollen vom 18.—20. d. M. in Rheinfelden stattfinden. Aargauischerseits werden die Herren Landammann Rinniker und Reg.-Rat Ringier sowie für die technischen Beziehungen, am Platze des wegen Krankheit verhinderten Kantonsingenieurs, Hr. Ingenieur Gonzenbach in Aarau an den Konferenzen teilnehmen.

An die erledigte Stelle des Bezirksarztes in Rheinfelden wird Hr. Dr. F. Boßart in daselbst gewählt. Inzwischen hat der bisherige Adjunkt des Bezirksarztes in Rheinfelden, Hr. Dr. H. Keller, ebenfalls seine Entlassung eingereicht, da er während des Winters jeweilen seinen Wohnsitz im Ausland zu nehmen gedenkt. Der Regierungsrat erteilt demselben die nachgesuchte Entlassung unter bester Verdankung der geleisteten Dienste und verfügt die Ausschreibung der Stelle.

Hr. Staatsweibel Josef Bächli von Würenlingen, welcher seit 1847 im Dienste des Staates steht, zuerst beim Polizeikorps und seit 1869 als Staatsweibel — sucht aus Altersrücksichten um seine Entlassung nach. Dieselbe wird ihm unter ehrender Anerkennung seiner langjährigen guten Dienste auf Ende dieses Jahres erteilt. Eine Ausschreibung der Stelle zur Wiederbesetzung soll nicht stattfinden, da das übrige Personal für die Besorgung der Weibelgeschäfte als ausreichend betrachtet wird.

Die Gesamtschulgemeinde Würenlos-Kempfhof hatte am 11. November 1889 eine bürgerliche Fortbildungsschule vorläufig für ein Jahr eingerichtet, sie beschloß nun kürzlich die Fortführung derselben auf unbestimmte Zeit. Gemäß einem von ihr gestellten Ansuchen wird der Schulbesuch an dieser Anstalt obligatorisch erklärt.

— **Aarau.** Kirchengänger und Konzertbesucher würden der tit. Vorsteherschaft des Saalbaues dankbar sein, wenn sie dafür besorgt sein würde, daß man im großen Konzertsaal bei dieser strengen Kälte etwas weniger frieren und Schnuppen und Katarrh riskiren müßte.

— Letzter Tage wurde unserer Schuljugend nach Verlassen des vormittägigen Unterrichts wieder einmal das Vergnügen zuteil, zwei junge Bursche gefesselt dem Bahnhof zuführen zu sehen. Dieses höchst zweifelhafte Erziehungsmoment erinnert unwillkürlich an die mittelalterliche Abschreckungstheorie.

— Die Frage der Errichtung einer elektrischen Kraft- und Lichtstation ist ins Stadium der ruhigen Erwägung getreten. „Nume nid gsprängt!" Man will die elektrische Ausstellung pro 1891 in Frankfurt abwarten. Hoffentlich ist dies dann nicht die letzte Ausstellung. Die Gasaktionäre haben wieder ruhigere Nächte.

— **Küttigen.** Der seit dem 13. Nov. vermißte Samuel Wernli, Knecht, von Thalheim, in Küttigen wohnhaft gewesen, ist am Sonntag beim Steinbruch an der Bibersteinerstraße mit einem Stein am Hals aus der Aare gezogen worden.

— **Bezirk Brugg.** (Einges.) Der Herr Stadtammann von Brugg muß eine „verdammte Täubi" gehabt haben über die Wahl des Herrn Zschokke zum Nationalrat, sonst hätte er sich an dem blamirenden Unternehmen eines leichtfertigen Rekurses gewiß nicht beteiligt. Wenn man nicht tanzt, was die großen Herren vorgeigen, so geraten sie aus dem Conzept und verlieren den Faden. Das macht übrigens nichts, wir „Burememannli" können auch bald selber etwas denken, sonst hätten wir den Kopf nur, damit uns die Cravatte nicht über den Hals hinaufrutscht. Für was haben wir so viele Schulen und zahlen den Lehrern rechte Besoldungen? Doch nicht, damit unsere Jungen immer dümmer werden und sich von den neuen Zwingherren lächter am Narrenseil herumführen lassen. Die Kompromißler meinen es wahrscheinlich so, aber die Zeit der politischen Vormundschaft ist vorbei.

Es wäre doch am Platze, daß die Wähler des Hrn. Zschokke die Namen derjenigen erfahren könnten, welche ihm den Platz in Bern mit einem Rekurs streitig machen wollten zu Gunsten eines Angehörigen der ultramontanen Partei. Können Sie, Herr Redaktor, die Namen nicht erfahren? Wir möchten sie gerne wissen zum künftigen Verhalt.

Anmerkung der Redaktion: Die Namen der Rekurrenten sind: Aarau: Stierli, Fürsprech und Zürcher, Arzt.
Brugg: Angst, Stadtammann und Geißberger, Notar.
Lenzburg: Oschwald-Ringier und Roth-Hünerwadel.
Wohlen: Geißmann? und Dubler?

— **Oberflachs.** In den 50er Jahren wanderte von hier ein Sl. Geber nach Nordamerika aus und siedelte sich in der Schweizerkolonie Highland als Farmer an. Zu Anfang der 60er Jahre erschien bei ihm ein junger, kräftiger, schöner Mann mit etwas zarten Händen und er nahm ihn als Landsmann in seinen Dienst. Bald brach der schreckliche Sezessionskrieg aus, der junge tatendurstige Schweizer folgte den Fahnen Abraham Lincoln's, denn er glühte für die Idee der Befreiung der Sklaven.

Im Jahre 1883 besuchte der Schweizer Gesandte in Nordamerika, Oberst Emil Frei, der jetzige neugewählte Bundesrat, die Schweizerkolonie Highland. Er wurde von den Landsleuten festlich empfangen und gefeiert. Nun gab er auch die Absicht kund, seinen alten „Meister" Leder zu besuchen. Aber Leder konnte ja selbst herkommen. Man holte ihn. Der Gesandte ging ihm mit einem Gefolge vor die Türe entgegen. Da rief der wackere Oberflachser: „De, das ist jo de Frei, wo vor 20 Johre dimer Chnächt gsi ist!"

Herr Frei freute sich über die Erkennung und drückte dem alten Meister herzlich die Hand. Wenn Leder noch lebt, wird er sich über die Wahl seines ehemaligen Gehülfen auf der Farm zum höchsten schweizerischen Beamten gewiß auch freuen.

— **Wynental.** In Gontenschwyl verunglückte Rudolf Boliger, indem er die Hand zu weit in eine im Laufe sich befindende Dreschmaschine hielt, so daß er von der Walze erfaßt und ihm in Folge dessen die Hand arg zertrümmert wurde.

— **Zofingen.** Interessante Wahl. Für eine Ersatzwahl in den Großen Rat war von einer größern Versammlung Dr. Rektor Niggli portirt. Nachdem keine Gegenkandidatur bekannt geworden war, schien dessen Wahl gesichert. Allein im ersten Wahlgang blieb er mit 197 Stimmen unter dem absoluten Mehr von 205, was ihn bewog, die Erklärung abzugeben, daß er seine Kandidatur zurückziehe. Hr. Niggli gegenüber machte Hr Gustav Strähl, dessen Name in den letzten Tagen in verschiedenen Kreisen genannt worden war, 157 Stimmen, lehnte aber eine Wahl zum Voraus ab und empfahl mit warmen Worten die Wahl des Hrn. Niggli. Trotzdem blieben beide Nominationen auf dem Plan, bis sie einander im vierten Wahlgang mit je 173 Stimmen (bei einem absoluten Mehr von 189 Stimmen) gleich standen. Nun wurde, in Anwendung der entsprechenden Vorschrift des Organisationsgesetzes, das Loos zum Schiedsrichter gemacht und dasselbe entschied zu Gunsten des Hrn. Niggli. Dieser erklärte Annahme der Wahl unter der Bedingung, daß er, wenn ihn die Erfüllung seines großrätlichen Mandats in Kollision mit seinen übrigen Amtspflichten bringen sollte, seine Demission als Großratsmitglied nehmen werde.

— **Aarburg.** Am Sonntag Nachmittag hielt Fürsprecher A. Steck von Bern vor einer zahlreichen Versammlung einen Vortrag über „Ziele und Wesen der politischen Parteien". Der Redner versuchte die radikal-demokratische, die konservative und ultramontane Parteirichtung zu charakterisiren. Die saubern Wahlbündnisse von Ultramontanen mit den Sozialdemokraten suchte Steck nach Kräften zu entschuldigen. Die Hauptforce verlegte derselbe, laut „Soz. Tagesp.", auf den Nachweis, daß eben die sozialdemokratische Partei die wahrhaft freisinnige Partei der Zukunft sei, die, wie die freisinnige Partei der 30er und 40er Jahre uns die persönliche und religiöse Freiheit gebracht, den dritten Stand, den Bürgerstand befreit habe, nunmehr die breiteste und wichtigste Schicht des Volkes, den vierten oder Arbeiterstand zu befreien habe.

Der alte Freisinn könne sich nicht in natürlicher Weise entwickeln, wie er sollte; der vierte Stand müsse seine Geschicke selber in die Hand nehmen und sich befreien, die ökonomische Befreiung von der in den Händen des Bürgertums befindlichen Gewalt anbahnen. Der dritte Stand wolle eben nicht den Spieß gegen sich selbst kehren und die Macht freiwillig aus den Händen geben. Die Linksfreisinnigen sehen wohl ein, daß sie dies tun sollten; allein ihre Bestrebungen, das ganze Gros der Freisinnigen nachzuziehen, erwiesen sich als eine Illusion. Beweis z. B. die verunglückte Großratswahl von Reichel in Bern. Schluß: Die Linksfreisinnigen können niemals die Aufgabe der wahren Volksbefreiung lösen. Die Konzessionen der Freisinnigen an die Sozialdemokraten sind ja groß; aber dies Alles genügt nicht. Eine besondere Arbeiterpartei wurde geschaffen, die sich aber nicht nur mit einem Zuckerbrod, wie beispielsweise Einführung der Steuermarken, begnügen sollte. Die freisinnige Partei will die Arbeiter nicht befreien, sondern sie nur beschwichtigen: es soll ihnen blos gut gehen u. s. w.

Kantone.

Basel. Universität. Die medizinische Fakultät hat unterm 12. Dezember die Herren Alfred Adam aus Allschwil (Baselland) und Fritz Bally aus Aarau (?) zu Doktoren der Medizin und Chirurgie promovirt.

— Fremdes Fleisch. Vergangene Woche kam wieder ein Transport amerikanischer Mastochsen erster Qualität an. Nach den Rassenmerkmalen scheinen diese Ochsen aus einer Kreuzung von Holländerviehmit englischem Durhamvieh hervorgegangen zu sein, was um so wahrscheinlicher erscheint, da der Staat und die Stadt New-York, woher das Vieh stammen soll, bekanntlich von den Holländern gegründet und später von den Engländern in Besitz genommen wurde, welche beide Völker sicherlich ihr heimisches Rindvieh in die junge Provinz eingeführt haben. Das heutige Kreuzungsprodukt, wie es nun in Basel zur Schlachtung kommt, könne zum Besten gerechnet werden, was die Schlachtviehzucht erzeugt habe. Die Tiere seien leicht in Knochen und haben ein feinfaseriges, reich mit Fett durchwachsenes Fleisch, welches das schon seit Jahren aus der Schlachtanstalt fast ganz verschwundene Fleisch der Wälderochsen an Zartheit noch übertreffen.

Bern. Ja Bern starb alt Regierungsstatthalter Studer, 86 Jahre alt. Er war einer der Begründer des schweiz. Alpenklub, Verfasser des bedeutenden Werkes „Ueber Eis und Schnee", einer der besten Kenner der Alpenwelt und der Schweiz.

— Erdrückt. Der 14jährige Joh. Uelschi, wohnhaft in Eschi zu Boltingen, ging am Morgen des 13. ds. mit einem Schlitten in den Wald, um Holz heimzuführen. Am Abend fanden ihn einige Männer am sog. Bettlerstutz tot unter dem Schlitten liegen. Er hatte wohl den Schlitten nicht mehr beherrschen können und war infolge dessen unter denselben gekommen, wo er vermutlich den Erstickungstod gefunden hat, da er ganz im Schnee eingedrückt war. Die betagten armen Eltern sind zu bedauern, da der Knabe ihre einzige Stütze war.

Freiburg. Beim Arbeiten im Walde wurde letzte Woche zu La Bonnaise ein 27jähriger Mann von einer zu fällenden Tanne erschlagen. Der Tod trat sofort ein.

Genf. Der Bundesrat hat am Montag sechs ausländische Anarchisten aus der Eidgenossenschaft ausweisen lassen.

— In die französische Schweiz sind massenhaft falsche goldene und silberne französische und italienische 20- und 5-Frankenstücke eingeschleppt worden.

— Ein savoyischer Taglöhner hat den Keller des Herrn Nationalrat Favon in Bossey ausgeplündert. Er scheint sich dabei in fröhlicher Gesellschaft befunden zu haben. Fatalerweise ließ er ein Papier liegen, ein Zeugnis, welches seinen genauen Namen enthielt, was zu seiner Entdeckung führte.

Graubünden. Der Veltliner Weinhandel ist gegenwärtig laut „Bünd. Nachr." ein sehr reger. In Chur treffen täglich größere Lieferungen ein und zwar meist per Achse den Weg über den Spügen her. Es scheint, daß die Veltliner Weinhändler dieses Jahr größere Quantitäten als gewöhnlich einkellern wollen. Mit Bezug auf die Qualität haben sich die Erwartungen vollkommen erfüllt. Die diesjährige Sorte kann derjenigen der Jahre 1881 und 1886 an die Seite gestellt werden. Die Preise per Hektoliter variiren zwischen 65 und 165 Fr. ab Tirano und zwischen 80 und 160 ab Chur.

— In Graubünden werden die Anstrengungen fortgesetzt, um eine Reorganisation der freisinnigen Partei zu Stande zu bringen. Es haben sich in Chur unter dem Vorsitze des Herrn Regierungsrat Manatschal ungefähr 20 radikale Gesinnungsgenossen vereinigt, um über Mittel und Wege zu beraten, wie die liberale Partei Bündens wieder gehoben werden könnte.

Es wurde die Gründung eines radikal-demokratischen Vereins Chur beschlossen. Dabei wurde aber ausdrücklich betont, derselbe wolle nicht gegen den dermaligen liberalen Verein Chur, sondern wenn immer möglich mit demselben gemeinsam marschiren. Es wurde ein ausführliches Programm vorgelegt, welches, soweit es die Gesetzgebung betrifft, in eidgenössischen Dingen sehr zentralistisch gehalten ist, in der Verwaltung dagegen möglichst Dezentralisation empfiehlt.

Luzern. Diesmal war der Berner der Schlauere. Letzten Herbst verkaufte ein Viehhändler von Meiringen ein Kahli nach Reiden. In dem Handel wurde die Bedingung eingeschlossen, der Verkäufer müsse dem Käufer schriftliche Gewähr geben, daß das Tier „g'sund und g'recht" sei, welche Bemerkung im Gesundheitsscheine angebracht wurde. Nicht lange nach dem Markte erhielt der Händler vom Käufer eine gehamischte schriftliche Aufforderung, er solle ihm 100 Fr. senden, da die Kuh krank sei und bei weitem nicht so viel Milch gebe, wie er behauptet habe. Dem Händler kamen die 100 Franken etwas „flotzig" vor, er wußte nicht recht, was anfangen. Endlich dachte er, es könnte das Gescheideste sein, wenn er den Weg unter die Füße nehme und den Tatbestand in Reiden selbst untersuchen würde. Gesagt — getan. In genannter Ortschaft angelangt, setzte er sich beim Wirte zu einem Glas Wein und fragte ihn, ob nicht in diesem Dorfe ein gewisser N. wohne. Er erhielt eine bejahende Antwort, wollte jedoch auf verschiedene Fragen keine nähere Auskunft geben, die seine Ankunft hätten erklären können. Nun begab er sich zu seinem Käufer, pochte an die Türe und fragte, ob sie vielleicht Vieh zum verkaufen hätten. Hierbei bemerkte er, daß er nicht wieder erkannt wurde. Der Bauer führte ihn in den Stall, und bald sah er seine Kuh. Es entwickelte sich nun ein lebhafter Handel; die betreffende Kuh mußte, wie man's etwa macht, aus dem Stalle geführt werden. Der Händler bot 11 Napoleons, der Eigentümer forderte 13½. Dieses Ereignis lockte aus der Nachbarschaft einige g'wundrige Männer herbei, die dem Handel zuhörten. Endlich bot der Händler 12 Napoleons, wenn er das Kuhli für „g'sund und g'recht" erhalte. Hoch und teuer schwur der Bauer nun, daß dem also sei. „So," sagte nun der Händler, „das ist aber gerade diejenige Kuh, die ich Euch in Meiringen verkaufte und für die ich Euch wegen Krankheit 100 Fr. zurückerstatten sollte. Seid nun so gut und vergütet mir meine Auslagen." Ein schallendes Gelächter der Umstehenden brachte den ohnehin nicht beliebten Bauern ganz ab der Zeile und unwillig mit „verdrähtem Sack" zahlte er dem schlauen Händler seine Reisekosten.

Obwalden. Pfarrer Vogel in Lungern soll am letzten Sonntag vor versammelter Gemeinde den Neubau einer Kirche, am Fuße des Brünig, auf der sogenannten Sattelhöhe, mit Gottesacker, Pfarr- und Sigristenhaus akkordweise, wie man hört, um die Summe von 120,000 Fr. mit Leistung von Frohndiensten, Abgabe von Baumaterialien ꝛc. übernommen haben, mit der Verpflichtung, in vier Jahren alles fertig zu erstellen. Der Pfarrer behält sich vor, die bis jetzt noch verschont gebliebenen Teile des Schweizerlandes zu seinen Gunsten noch heimsuchen zu dürfen.

St. Gallen. 's Rößli beißt! Bei der Einsteighalle in Rorschach band ein Dienstmann einen als bissig bekannten Gaul ab Seite des allgemeinen Verkehrs an einen Pfosten, um denselben am Beißen vorübergehender Personen zu verhindern. Allein kaum hatte der Mann das Anbinden besorgt, riß das ungestüme Tier los und stürzte sich wie wütend auf den Knecht. Derselbe wußte sich nicht anders zu retten, als den kühnen Sprung in den Hafen zu wagen, um dem Verfolger zu entkommen. Der Gaul aber in seiner Verfolgungswut nicht faul, stürzt sich ebenfalls in das kalte, nasse Element und so begann die Jagd zur See. Eine Zeit lang vermochte sich das Tier über Wasser zu halten, sank dann aber in die Tiefe. Der Dienstmann aber wurde dem kalten Bade entrissen und in das Krankenhaus verbracht, wo er Mittags starb.

Solothurn. „Und die Treue, sie ist kein leerer Wahn." Eine am letzten Dienstag in Solothurn im hohen Alter von 90 Jahren verstorbene Jungfrau Margaritha Winistörfer ist seit ihrem 13. Altersjahre, also volle 77 Jahre, in der nämlichen Familie, bei Frau Major Glutz-Krutter, im Dienst gestanden. Für beide Teile ein ehrendes Zeugnis.

Tessin. Laut offizieller Meldung aus Bellinzona haben sich die seit dem 11. September aus dem Zeughaus verschwundenen Gewehre bis auf einige wenige nunmehr wiedergefunden.

Waadt. Der zum Bundesrichter erwählte waadtländische Staatsrat Charles Soldan ist 1855 zu Yverdon als Sohn des dort niedergelassenen, als Schweizerbürger naturalisirten deutschen Professors Soldan geboren. Er studirte Jura in Lausanne und Leipzig, erwarb 1877 den Grad eines Lizenziaten der juristischen Fakultät Lausanne, absolvirte ebendaselbst sein Praktikum mit Ruffy im damaligen Advokatenbureau Ruchonnet und Ruchet. 1879 als Advokat patentirt, praktizirte er als solcher in Lausanne, bis er 1881 ins Obergericht berufen wurde, von wo er 1888 in den Staatsrat übertrat. Soldan war auch eine Zeit lang Sekretär des damaligen Chefs des waadtländischen Justiz- und Polizeidepartements Ruchonnet. Er ist ein sehr talentvoller Mann.

— Bei Gland fiel am Sonntag der dortige Lehrer so unglücklich vom Bahnzug, daß er geradezu entzwei geschnitten wurde und natürlich sofort tot war.

Uri. Eine Versammlung in Göschenen hat beschlossen, für dortige Gemeinde das elektrische Licht einzuführen.

Zürich. Pfaffentoleranz. Herr Kantonsrat Riedtweg in Dietikon hatte der dortigen katholischen Schulgemeinde den Vorschlag der Vereinigung der evangelischen und katholischen Schulen gemacht. Die evangelische Schulgemeinde hatte schon früher einen dahinzielenden einstimmigen Beschluß gefaßt. Allein die katholische Schulgemeinde wies vorigen Sonntag nach einem Referate des katholischen Geistlichen den Vorschlag Riedtwegs mit allen gegen 2 Stimmen zurück.

— In Männedorf wurden einem Bürger nächtlicherweile sieben der schönsten Obstbäume im Werte von etwa 2000 Fr. von ruchloser Hand so beschädigt, daß sie zu Grunde gehen werden.

— Der gewesene Stationsvorstand Kuhn von Bendlikon hat nunmehr in der Untersuchungshaft ein Geständnis in vollem Umfang abgelegt. Er hat den berühmten Raubanfall selbst inszenirt, um ein Defizit der ihm anvertrauten Kasse, welches er nicht zu decken vermochte, zu vertuschen.

Ausland.

Deutschland. Aus Berlin wird der „Nat. Ztg." geschrieben: „Hinter allen Biertischen wird von der Rede gesprochen, die der Kaiser über das Schulwesen gehalten hat. Es gibt wenig Familienväter, die nicht mit ihm einverstanden sind. Was hauptsächlich sehr sympatisch berührt hat, ist die Aeußerung des Kaisers, daß die Schuljugend zu viel mit häuslichen Aufgaben geplagt wird. Der Kaiser bezeichnete dieses Ausmaß der Anforderungen an die Schüler als ein exorbitantes, die Gesundheit schädigendes, und es dürfte sich kaum Jemand finden, der gegen dieses Urteil Einspruch erheben wollte.

Auch die Tatsache, daß der junge Kaiser nicht nur Soldat, wie sein Großvater, ist, was man ihm ja bei seinem Regierungsantritt auch nachsagte, berührt sehr wohltuend. Man darf wirklich sagen, daß man sich in dem Kaiser in vielen Dingen angenehm enttäuscht sieht. Er bringt auch den schönen Künsten ein lebhaftes Interesse entgegen; die Berliner Privattheater besucht er nach der Reihe; selbst Possentheater verschmäht er nicht.

Männer der verschiedensten Richtungen finden an seiner Tafel Platz. Es fehlt sehr oft die Uniform. Um Ihnen nur ein Beispiel zu geben. Vor einigen Tagen dinirten an der kaiserlichen Tafel: Dr. Hintzpeter mit Gattin, Professor Dr. Schottmüller, Dr. Güßfeld, der Afrikareisende und der Direktor des französischen Gymnasiums in Berlin, Dr. Schulze. Wie Sie sehen, es geht bei uns in Berlin nicht mehr alle Tage „militärisch" zu."

Oesterreich-Ungarn. An dem Bergarbeiter-Kongreß für Oesterreich-Ungarn nahmen 100 Abgeordnete, die 40 Vereine mit 80,000 Bergleuten vertraten, teil. Es wurde zunächst eine Resolution angenommen, welche verlangt, daß die achtstündige Schicht gesetzlich eingeführt und Akkordarbeit verboten werden soll; weiter sollen in der Woche nicht mehr als sechs Schichten zu acht Stunden geardeitet und soll nach den Ortsverhältnissen ein Mindestlohn für eine Schicht festgesetzt werden. Ferner faßte der Kongreß eine Resolution, in welcher er zur Abstellung der vorgebrachten Uebelstände neben einer Organisation der Arbeiter folgende gesetzliche Bestimmungen für notwendig erklärt: Festsetzung der Achtstundenschicht, Verbot der Arbeit unter Tag für Arbeiter unter 16 Jahren, Ausdehnung der Sonntagsruhe auf 32 Stunden, Einführung einer Bergwerks-Inspektion nach Art der Gewerbe-Inspektorate und unter Zuziehung von Vertrauensmännern der Arbeiter, Einführung einer theoretischen und praktischen Prüfung für sämtliche Aspiranten auf eine Beamtenstelle vom Oberhäuer aufwärts, Reform des Vereins-, Versammlungs- und Koalitionsrechtes und Festsetzung von Gefängnisstrafen für Unternehmer und Beamte, welche Arbeiter in Ausübung ihrer Rechte beeinträchtigen.

Briefkasten der Redaktion.

J. H. K. Alle Kalender mögen und können wir nicht lesen. Wünschen Sie etwas zur Belehrung Ihrer Hausgenossen durch die Kalenderliteratur beizutragen, so greifen Sie frisch zum „Badener Kalender".

Zu Verschiedene: Die Liste unserer Gratisleser werden wir nächstens zum Nutz und Frommen unserer Kollegen veröffentlichen.

Farbige Seidenstoffe von Fr. 1. 50 bis Fr. 12. 50 per Meter — glatt und gemustert (circa 2500 verschiedene Farben und Dessins) versenden roben- und stückweise portofrei das Fabrik-Depôt **G. Henneberg** in **Zürich**. Muster umgehend.

Kehlkopf und Lunge vor Erkrankung zu bewahren ist in rauher Jahreszeit Pflicht aller Derer, die ihre Gesundheit zur Erfüllung ihrer Berufspflichten bedürfen. Durch Gebrauch der **Fay's Isodor Mineral-Pastillen**, die auch bei schon eingetretenem Catarrh heilsam sind, wird dieser Schutz erzielt. Erhältlich in allen Apotheken und Droguerien à Fr. 1. 25 pro Schachtel. (H6862)

Bett- und Viehdecken, garantirt ohne Fehler, à Fr. 1. 95, versenden direkt franko an Private
Jelmoli & Comp., Versandtgeschäft in **Zürich.**
P. S. Muster aller Qualitäten bis zu den feinsten, umgehend franko.

Albrecht Wittlinger in Zürich,
Eckhaus-Frauenmünsterstrasse-Kappelergasse
empfiehlt sein größtes Lager in
Herbst- und Winter-Ueberzieher, Pelerine-Mäntel, Sacco- und Jaquette-Anzüge, Schlafröcke.
Sämmtliche Artikel sind von meinen Maßarbeitern angefertigt.

Englisch Tuch, doppeltbreit, kräftige Waare, à 95 Cts. per Meter (per Elle à 57 Cts.) senden in beliebigem Maaß an Private portofrei in's Haus
Jelmoli & Comp., Versandtgeschäft in **Zürich.**
P. S. Muster unserer großartigen Auswahl in Winterstoffen in allen Preislagen umgehend u. franko. Colorirte Modebilder gratis.

Hautunreinigkeiten,
alle Haut- und Gesichtsausschläge, rothes und aufgetriebenes Gesicht, Drüsen, Flechten, Schuppen 2c. verschwinden durch eine Kur mit Golliez eisenhaltigem Nußschalensyrup. Angenehmes Blutreinigungsmittel und viel wirksamer als Lebertran. Man verlange auf jedem Flacon die Fabrikmarke der zwei Palmen. Hauptdepot: **Apotheke Golliez, Murten.**

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 13. Dezember 1890.

Geldtage. Prangerlz. Ruhvic, Johann, von Blazcovic (Krain, Oesterreich), Granigler in Dottikon. Eingaben 19. Januar. — Iller, Ernst. Baumeister von Lohlen. Frist bis 29. Dezbr. **Frugg.** Wächter, Johann Jakob-Josephs von Mönthal. — Bachi, Rudolf, Metzgers von Effingen. — Ulrich, Plitz, Albert, von Niederhallwyl, in Windisch. Eingaben 14. Januar. **Baumann.** Gottlieb, Heinrich, Schuster, von Reinach, in Schneidrued. — Lüthy, Rudolf Eugen, von Hegisau. — Frau Hunziker, Maria, Heinrichs, Fegis von Reinach. — Dirrmüchter, Jakob, Schuster, von Satenwyl, in Unterkulm. — Häuermann, Johann, Heinrichs, Schreiners von Egliswyl, in Reinach. Eingaben bis 24. Januar. **Lauffenburg.** Fricker, Theodor, Drechsler, von Frick. — Urb, Aug., Posamenter, von Oberhof, in Wessel. Eingaben 14. Januar. **Lenzburg.** Hürli, Johannes Schreiner in Othmarsingen. — Frau, Bollenweider, Louise, Gutsmeisters in Lenzburg Eingaben bis 12. Januar. **Muri.** Frau Baumann, Cuprosina geb. Güntert, von Leutwyl, in Lanzenmatt bei Muri. Eingaben 14. Januar. **Zofingen.** Schär, Fritz, Johannsen, gew. Bäcker, von Muttenwyl, Kts. Bern, zuletzt Vermittlungsagent in Erittnau und Zofingen. — Fehlmann, Eugen, Bernhards sel. von Köllken, gewes. Bäcker und zuletzt auf dem Sennhof zu Reitzerig, nun im Hasli bei Diken. — Knüsläger, Paul, Jakob Adolfs, Bäcker, von Narburg, früher in Boudmwaß, nun auf der Schweizerau zu Steinglbach. Eingaben 24. Januar. **Zarsach.** Häfeli, Johann, gewesener Kaminfeger, von Klingnau. Eingaben 21. Januar.

Strafanzeigerstattung. Die Stelle des Obergerichtssubstituten und Kriminalgerichtsschreibers. Anmeldungen 31. Dezember.

Bestellungen auf dieses Blatt nimmt außer der Expedition jedes Postbureau entgegen. Die Preise sind am Kopfe des Blattes verzeichnet.

Ausverkauf!

Der diesjährige **Ausverkauf** zu **herabgesetzten Preisen gegen baar** beginnt **mit heute** und **dauert bis Neujahr.**

Ein Posten Herren- & Damenkleiderstoffe,

alle von tadelloser und guter Qualität, empfehle zu vortheilhaften Einkäufen ganz besonders.

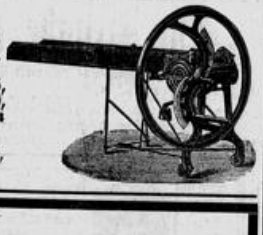
Ferner erlaube mir zur Besichtigung eines großen Postens

Coupons (Resten)

Herrenstoff-Resten für **Hosen, Paletots** und **ganze Anzüge, Damenstoff-Reste**n, **garrirte Nouveautés** und **einfarbige gewöhnliche Genres-Reste**n in großer Auswahl, von 1 — 8 Meter Länge, **schwarze Merinos**, und **Cachemires, Schipper, Flanelles-** und **Indiennes-Reste**n 2c. 2c., speziell einzuladen.

Charles Dreifuss,
3044] Aarau, Vordere Vorstadt, Aarau.

Neueste
Futterschneidmaschinen



mit leichtem Gang, kleinste Nr. Fr. 85, größte mit 30 Cm. Schnittfläche Fr. 100, sowie vorzügl. **Fruchtbrechmaschinen** liefert billigst unter Garantie

J. Stalder, Mech. Werkstätte,
3281] **Oberburg** (Kt. Bern).

Zurückgesetzte Seidenstoffe für Roben
50% unter Original-Preisen.
G. Henneberg in Zürich.

Wahl-Vorschlag.

Für die am 22. Dezember in Bözen stattfindende **Großrathswahl** wird vorgeschlagen:
Herr **G. Gloor,** Vorsteher, Effingen.
Derselbe ist unserer Bevölkerung als wohldenkender Mann und Freund alles Rechtes bekannt. An der letzten Großrathswahl hat Herr Gloor schon eine große Stimmenzahl auf sich vereinigt.
5262] **Eine Anzahl Wähler.**

Cravatten,

Regattes, Plastrons, Schleifen, schwarz und farbig für Umlege- und Stehkragen und Knöpfe, empfiehlt in reichha tiger Auswahl billigst
3246] **Paul Fueter in Kölliken.**

Winterhandschuhe

für **Herren, Damen** und **Kinder** in großer Auswahl zu reduzirten Preisen empfiehlt
L. Stirnemann-Müller,
3250] Peligasse, Aarau.

Todten-Boquets

von 80 Cts. an bis 6 Fr. per Stück in frischer Waare und großer Auswahl, sowie **Blechkränze** in schöner Ausführung empfiehlt billigst
3247] **Paul Fueter in Kölliken.**

Stelle-Gesuch.

Ein Mann mittleren Alters, mit **allen** auf einer **Gemeindeschreiberei** vorkommenden Arbeiten, namentlich im **Rechnungs-** und **Fertigungswesen,** vollständig vertraut, auch der französischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen, wenn möglich dauernde Beschäftigung.
Freundliche Behandlung wird hohem Salair vorgezogen.
Franko rte, mit A. Z. 10 bezeichnete schriftliche Nachfragen befördert die Expedition dieses Blattes. [3260

Gesucht:

Ein tüchtiger **Pferdeknecht** zu vier Pferden. Eintritt sofort.
3257] Auskunft ertheilt die Expedition.

Ein tüchtiger Knecht

findet Stelle bei
3349] **J. Fek,** Arzt in **Kölliken.**

Einige **Milchkunden** werden noch angenommen bei Jseli, Käser, Bahnhofstraße, **Aarau.** [2878

Eine ganze klassische Familienbibliothek.

Schiller, sämmtliche Werke, vollst. 12 Bände in 4 geb. — **Göthe,** Werke, 4 Bände. — **Körner,** sämtl. Werke, 2 Bände in 1 geb. — **Lessing,** poet. und dramat. Werke. — **Hauff,** sämtl. Werke, 2 Bände. — **Lenau,** sämtl. Werke. — **Heine,** Werke, 4 Bände in 1 Band geb.

Zusammen 26 Bände, franko per Post nur Fr. 27. —.

Sämmtliche in neuester Auflage, elegant ganz Leinwand gebunden, mit gutem Druck und tadellos neu. — Gratis-Beigabe: Merz, des poetischen Appenzellers sämmtliche Gedichte in seiner Landessprache. Für jeden Freund echten Schweizerhumors. (Ladenpreis Kr. 2. 50.)

Als Ergänzung zur klassischen Familienbibliothek

empfehle einzeln oder sammthaft:

Shakespeare, sämmtliche Werke, übersetzt von Schlegel u. Tieck. 4 Bände Fr. 8. —: **Chamisso,** sämtl. Werke, 2 Bde. in 1 Bd. Fr. 2. 30; **Kleist,** sämtl. Werke, 2 Bde. in 1 Bd. Fr. 2. 30; **Zschokke,** Novellen, 4 Bände in 2 gebunden, Fr. 5. 30; **Saphir,** humoristische Schriften, 4 Bände in 2 gebunden, Fr. 5. 30.

Alle zusammengenommen zu nur Fr. 22. fko. per Post.

Sämmtliche in neuester Auflage, elegant in ganz Leinwand gebunden, mit gutem Druck und tadellos neu. Diese Bibliothek eignet sich durch den mehr erheiternden Lesestoff (Zschokke, Saphir) besonders für Familienbibliotheken, bei wirklich sehr billigem Preis.

Schweizerland in Bildern.

Album der schönsten Stellen der Schweiz.

50 Blatt der feinsten Kupferstiche in klein Quart-Format, von Th. Beck, F. Hirchenhein, J. J. Tanner, Winterlin etc.
In eleg. Leinwd.-Mappe mit Goldtitel, 1890. Statt früherer Ladenpreis Fr. 25. —.

nur Fr. 6. 50.

Dieses Prachtwerk, das in meinen Verlag überging, ist in Neudruck erschienen. Eine neue Mappe mit Goldpressung: «Tell» nach dem Denkmal in Altorf darstellend, macht es als schönes, künstlerisches Geschenk werthvoll. Diese Stiche stellen meistens unser schönes Schweizerland in seinen Hochgebirgen und Seen dar; es ist hauptsächlich der landschaftliche Theil, der von den bedeutendsten Schweizerkünstlern, deren Name für schöne Ausführung bürgt, gestochen worden.

Universum. Illustrirter Hausschatz für Natur und Welt, Poesie u. Literatur, Kunst und Wissenschaft. Grosser Prachtband mit vielen Kunstbeilagen etc. 1888. Neuer rother Goldpress-Einband. Zu nur Fr. 2. 50 (statt Fr. 10. —). Durch Uebernahme des Verlagsrechtes zu diesem enorm billigen Preise. Bei Nichtkonvenienz nehme sofort retour.

Eine vollständige Jugendbibliothek: folgende 9 Bände, alle tadellos neu, liefere zusammen (statt Ladenpreis Fr. 19. 20) **für nur Fr. 7. 50:** Chr. Schmid, 20 Erzählungen, in 3 Bände gebunden. — Schweizerischer Robinson mit Bildern. — Stanley und Emin Pascha Reisen. — Edithas Briefe an Marie, für grössere Mädchen. — Lustiges Rätsel-Buch. — Geschichte und Sagen aus Appenzell. — Unzerreissbares Aufstellbilderbuch, mit 60 colorirten Abbildungen auf Carton. — 9 Bände zu Fr. 7. 50.

Töchter-Album. Unterhaltungen im häuslichen Kreise zur Bildung des Verstandes und Gemüthes der heranwachsenden weibl. Jugend, herausgegeben von Gumpert. Mit vielen prachtvollen Bildern. Grosser Band, 550 Seiten. Schön gebunden, neu. Statt Fr. 9. — **nur Fr. 5. 50.**

Herzblättchens Zeitvertreib. Unterhaltungen für kleine Knaben und Mädchen zur Herzensbildung und Entwicklung der Begriffe, von Gumpert. Mit vielen Farbenbildern, circa 200 Seiten. Elegant gebunden, grosser Band. Statt Fr. 7. — **nur Fr. 4. —.**

Obige Bände sind das Beste in Jugendschriften und werden nur neue Exemplare versandt. Verschiedene Bände bei obigen und bei Bezug von je 2 Exemplaren mit 10%.

Schweizerischer Robinson. Mit schönen Farbenbildern, guter Druck. Eleganter Einband. **Nur Fr. 2. 50.** Schönes Festgeschenk.

Christ. v. Schmid. Ausgewählte Schriften. 11 Bde. gebunden. Schöner Druck und gutes Papier mit Illustrationen. 8°. Alle Bände **nur Fr. 6. 50.**

Für brave Kinder. Unzerreissbares Aufstellbilderbuch auf starkem Karton mit 50 color. Bildern und Versen in gross Quart. Originell und dauerhaft. **Nur Fr. 1. 40.**

Jugendfreund von Fr. Hoffmann. Prachtband. (Fr. 8. —) **Fr. 6. —.**

Weber, 14,000 Fremdwörter. br. neu. **Nur Fr. 1. —.**

Campe, Briefsteller für alle Fälle. 220 Seiten. br. Neu. (Fr. 2. —) **Fr. 1. 50.**

Alle Werke sind ganz neu, Austausch jederzeit gestattet.

Ferner versende **gratis** und **franko** und bitte zu verlangen: Nr. 78 Weihnachts-Katalog.

Ankauf alter Bücher und Bilder zu g. Preisen.

Werner Hausknecht,
Buchhandlung und Antiquariat, **St. Gallen.**

Benefiz. Inventari.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Ansprachen und Bürgschaftsrechte.

Bezirksgericht Kulm.

Ernst-Suter, Jakob, früher Fabrikant in Schöftland, zuletzt Portier in der kantonalen Krankenanstalt in Aarau, von **Holziken** gebürtig.

Frist zur Frankoeingabe der Ansprachen bis und mit 24. Januar 1891 in der Gemeindeschreiberei Holziken.

Kulm, 9. Dezbr. 1890.

Der Vize-Gerichtspräsident: Gautschi.

Der Gerichtsschreiber: Bolliger.

3220]

Herren-Ueberzieher,

meistens neue, halbschwere und schwere, in schönster, großer, frischer Auswahl, zu den billigsten Preisen; desgleichen

ganze Anzüge

für Herren u. Knaben,

einzelne Paletots, Hosen, Gilets.

Eine Anzahl **Röcke**, um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaren**, diese aber nur noch in mittleren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,

vord. Vorstadt, Aarau,

2600] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Holz- & Kohlenhandlung Widmer,

Aarau,

empfiehlt zu billigsten Preisen:

Briquettes, Marke B,

buchene u. tannene Waldkohlen, Glättekohlen, Coaks, präparirt & naturell.

Prompter Versandt nach Auswärts.

Großes Lager in

Puppen

von 50 Cts. bis Fr. 3. — **Puppen-Körper** in Stoff und Leder. **Puppen, hübsch gekleidet,** mit beweglichem Holzkörper, feinem, solidem **Biscuit-Kopf, natürlichen Haar, Glasaugen** und **Zähnen** à 1 Fr. bis 4 Fr. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Circa 400 — 600

Reiswellen,

bei **H. Schmid-Hächler,** Maurermeister 3219] in **Kohr.**

Frische Auswahl in

Winterhüten und Federn

zu billigen Preisen.

Auch werden **Hüte** billig **umgeändert** und **garnirt.**

Frau **Sennhauser-Goßewisch,** Modistin, 3188] Rain Nr. 885, Aarau.

Zu verkaufen:

Zwei disponible, solide 24- u. 30-läufige

Floretstühle

und zwei dito 12-läufige **Hosenträger-** und **Struppen-Stühle** mit **Zügerladen,** letztere auch dienlich zur **Postenfabrikation,** verkaufen ab dem Lager in Roll.l n billigst

3227] **Walter & Comp.** in **Kölliken.**

Kinder-Spielwaaren:

Puppen, Puppenwagen, Spiele, Baumkerzen & Garnituren.

Festgeschenke:

Album	Hosenträger	Necessaires	Tricot-Taillen
Armspangen	Handkoffer	Nähkissen	Uhrketten
Brochen	Handharfen	Portemonaies	Kragen
Baschliques	Halstücher	Rechands	Muffe
Cigarren-Etuis	Handschuhe	Schirme	Pantoffeln
Corsets	Körbe	Stöcke	Handschuhkasten
Chatullen	Lampen	Schultornister	Hüte
Cravatten	Leibchen	Schreibmappen	Gilet de Chasse etc.

Gratulationskarten.

Pariser Bazar, vordere Vorstadt, Aarau.

Photographie Gysi & Co. in Aarau.

Wir ersuchen gefl. Aufträge für **Weihnacht** und **Neujahr** rechtzeitig machen zu wollen und empfehlen unser Atelier angelegentlich zu zahlreichem Besuch, unter Zusicherung sorgfältigster Ausführung

Portraits, Familiengruppen, Kinderaufnahmen, **Reproduktionen** der verschiedensten Formate.

(Aufnahmen auch Sonntags von 10 bis 3 Uhr).

Größtes Bettwaren-Lager der Schweiz

gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** gegründet 1866.

Versende franko durch die ganze Schweiz gegen Postnachnahme:

Zweischläfige Deckbetten, mit bester Fassi und 7 Pfund sehr feinem Halbflaum, staubfrei und gut gereinigt

			beste Sorte, 180 cm. lang, 150 cm. breit	Fr.
Zweischläfige Hauptkissen,	3 Pfund	Halbflaum	" " 120 " " 60 " " "	22
" Unterbetten,	6 "	"	" " 190 " " 135 " " "	8
Einschläfige Deckbetten,	6 "	"	" " 180 " " 120 " " "	19
" Hauptkissen	2½ "	"	" " 100 " " 60 " " "	18
Ohrenkissen,	1½ "	"	" " 60 " " 60 " " "	7
Zweischl. Flaumdeckbetten	5 "	sehr feinen Flaum	" " 180 " " 150 " " "	5
Einschläfige Flaumdäveti,	3 "	" "	" " 152 " " 120 " " "	31
Kindsdeckbettli,	3 "	Halbflaum	" " 120 " " 100 " " "	22
Kindsdeckbettli,	2 "	"	" " 90 " " 75 " " "	9

Sehr guter Halbflaum, pfundweise zu Fr. 2. 20, **Hochfeiner Flaum,** pfundweise zu Fr. 5. 6

E. Pfisterer

AARAU.

Filz-Hüte für **Herren und Knaben.**

Seiden-Hüte.

Kappen.

Pelz-Waaren

in allen Genres.

Das **Montiren** von **Teppichen** und **Fußsäcken,** sowie sämmtliche Reparaturen werden prompt besorgt.

Regenschirme zu allen Preisen.

Spazier-Stöcke.

Handschuhe, alle Sorten, für Herren.

Schwarze **Damen-Glacehandschuhe.**

Hypothekar- und Leihkasse Lenzburg.

Wir nehmen fortwährend **Gelder** an:

1) Als **Spareinlagen,** zum Zinsfuße von 3 ¾ %;
2) Auf **Obligationen,** gegenseitig jederzeit auf sechs Monate kündbar, ebenfalls zum Zinsfuße von 3 ¾ %.

2572] **Der Verwalter: Hauser.**

Drüsenleiden, Flechten, Blutarmuth.

Mit Freuden bezeuge ich, daß die **Heilanstalt** in **Glarus** mich von achtjährigen **Flechten,** meine zwei Töchter dagegen von **Drüsenleiden** mit **Anschwellungen, Ausschlag, Blutarmuth,** durch briefl. Behandlung u. unschädl. Mittel geheilt hat. Müller in Grsau. Broschüre gratis. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen. Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**"

Untere Mühle in Schöftland

empfiehlt zur gefälligen Abnahme:

Semmel & Gries	à 21 Cts. per ½ Kil.	**Kochmais**	à 12 Cts. per ½ Kil.
Nr. 1	" 20 " " "	**Futtermais**	" 10 " " "
" 2	" 19 " " "	**Futtermehl**	" 7½ " " "
" 3	" 17½ " " "		10 u. 11 " " "
" 4	" 16½ " " "	**Krüsch**	à Fr. 5. 50 per 50 Kilo.
" 5 (Mühlegut)	" 15 " " "		

Alles bei Abnahme von mindestens 5 Kilo. Sackweise billiger.

3073] Achtungsvoll **Frey-Lüscher,** Müller.

Zu vermiethen:

3 möblirte Zimmer

mit **guter bürgerlicher Kost,** in **Nr. 912,** obere Vorstadt, Aarau. [3163

Maschinen-Oele

für Näh- und Strickmaschinen, Motoren 2c.

Maschinen-Faden für Näherinnen,

Dewhurst, Schlumberger, Seidengarn etc.,

Schneider-Fournituren

versendet franko zu den billigsten Preisen

Emil Weber, Nähmaschinenhdlg. Kronengasse, Aarau.

Ganz günstige Conditionen für Fabrikanten u. Wiederverkäufer!

Zu verkaufen: Ein neuer

Futterschneidstuhl

mit engl. Messer, bei

Jnd. Rohr, Schmied in **Hunzenschwyl.**

Am gleichen Orte kann ein starker Knabe unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten. [3240

Conkurrenz-Eröffnung.

Ueber die **Grabenarbeit,** sowie über das **Legen der Röhren** zu einer **Brunnenleitung** in einer Länge von 1500 Meter (900 Meter erdene und 600 Meter eiserne Röhren) wird hiemit Conkurrenz eröffnet.

Anmeldungen sind innert 14 Tagen der Gemeindekanzlei Küttigen einzureichen, wo auch die Vorschriften und Bedingungen eingesehen werden können.

Küttigen, 10. Dezember 1890.

Namens der Kirchenpflege Kirchberg,

Der Präsident: **J. K. Juhs.**

Der Aktuar:

3212] **Heinrich Hasler.**

Zu kaufen gesucht:

Eine gebrauchte

Rollbahn,

wenigstens 100 Meter lang. Angebote nimmt entgegen

Die Verwaltung der

3205] **Kantonalen Krankenanstalt Aarau.**

Christbaum-Garnituren

in **Glas, Biscuit, Zucker** u. **Chocolade** (neu); **Winterthurer-Biscuit** in 10 Sorten empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zöpfe

von ausgefallenen Haaren werden zu den billigsten Preisen verfertigt. — **Pommade, Haaröl** und **Kopfwaschwasser,** offen u. in Flacon

Chr. Hoffmann, Coiffeur,

2574] Kirchgasse, Aarau.

Harzer Kanarienvögel

(Männchen und Weibchen) versendet unter Garantie des Werthes und lebender Ankunft

Alb. Woge in **St. Andreasberg**

3169] im Harz (Deutschland).

Mast-Geflügel

geschlachtet, rein gerupft, in 10 Pfund Postkoli

1 Truthahn	Fr. 9.—
1 fette Gans	" 8 25
3 " Enten	" 8. 25
3—6 fette Hühner	" 8. 25
6 Rinds-Pöckelzungen, geräuch.	" 16.—

Edler-Ungar-Wein

in 4 Liter Fäßchen Fr. 7.—

versendet portofrei per Nachnahme das **Exporthaus Leopold Fischer, Temesvar, Josefstadt** (Südungarn). [3030

Zu verkaufen: Eine beinahe neue

Häckerli-Maschine.

Zu erfragen bei

3208] **Jak. Hürzeler** in der **Weid.**

Schlittschuhe

in allen guten Systemen; **Eissporren** empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Für Kranke und Blutarme!

Ausgezeichnete ganz alte gelagerte **Petitliniermeine, Saßella & Montagner** in Flaschen, empfiehlt bestens

Weinhandlung von **Julius Fecht, Aarau.**

Ebenso empfehle **Malaga, Marsala, Madère, Xeres, Oporto Muscatel** und **Macon** in Flaschen. [2989

Recht zu haben in den meisten Apotheken.

MARIAZELLER Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen **Krankheiten des Magens.**

Magenverstimmungen, Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Uebelerregendem Aufstoßen, Blähungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkrampf, Verdauungsbeschwerden, Völlung von Hals und Brust, Verschleimung, Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (selbst in vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Milz-, Leber- u. Hämorrhoidalleiden.

Preis einer **Flaschens** sammt Gebrauchsanweisung Fr. 1. Zappelsche Fr. 1.80. Centralversand durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier,** Oesterreich. Mähren. General-Versendungs-Depot für die Schweiz bei Apoth. **Paul Hartmann in Steckborn.**

Recht zu haben in den meisten Apotheken.

Keine Familie ohne Maschine!

Näh-Maschinen (Singer-System)

für **Haus-** u. **Gewerbe** (Hand- u. Tret) beste vortheilhafteste Maschinen.

Billige Preise mit Terminzahlungen, gegen Baarzahlung entsprechender Rabatt; mehrjährige Garantie, zu deren Abnahme mich bestens empfehle. — Zahlreichem Zuspruch sieht entgegen

A. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhdlg. **Aarau.**

NB. Reparaturen sämmtlicher Maschinen. [318

Das neue schweizerische Kirchengesangbuch

ist auf kommende **festzeit** in verschiedenen Einbänden vorräthig und empfiehlt sich zu dessen Abnahme höflichst **S. Schatzmann**, Buchbinder, Pelzgasse, **Aarau.**

☛ Mache die Tit. **Kirchenpflegen** speziell auf meine **soliden** und **billigen Schuleinbände** aufmerksam. ☚ [3263

Anzeige & Empfehlung.

Dem geehrten Publikum von Aarau und weitester Umgebung die Mittheilung, daß ich mit heutigem Tage meinen bisher innegehabten



Gasthof z. Rößli

an Herrn **Ernst Zumsteg-Schaller** miethweise abgetreten habe, dagegen mich künftig ausschließlich dem Betriebe der **Bahnhof-Restauration** widmen werde.

Für das mir langjährig geschenkte Zutrauen bestens d.nkend, bitte dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Aarau, 15. Dezember 1890.

B. Kühn zum Rößli.

Bezugnehmend auf Obiges empfehle ich hiemit den **Gasthof zum Rößli** insbesondere den Herren Geschäftsreisenden, sowie dem geehrten Publikum zu Stadt und Land angelegentlichst, reelle Weine, schmackhafte Speisen und prompte Bedienung zusichernd.

Mit vorzüglicher Hochachtung empfiehlt sich

Aarau, 15. Dezember 1890.

3252] **Ernst Zumsteg-Schaller.**

Taubstum.-Anstalt von Aarau auf Landenhof.

Die **Christbaum-Feier** unserer taubstummen Kinder — 16 Knaben und 14 Mädchen — soll dies Jahr **am Tage nach Weihnachten,** als am **Freitag den 26. Dezember, Nachmittags halb 3 Uhr,** auf **Landenhof** stattfinden. Freunde und Gönner der Anstalt von Stadt und Land werden freundlichst eingeladen, derselben beizuwohnen zu wollen. „Getheilte Freude ist doppelte Freude", und das ist auch bei uns und den uns anvertrauten lieben Kindern der Fall. — **Allfällige Gaben** für den **Christbaum** nehmen dankbarst entgegen Frau Pfarrer **Zschokke** im „Buchenhof" an der Entfelder-Straße, sowie die Herren **Julius Henz,** Präsident und **Gysi v. Arx,** Kassier und der Unterzeichnete.

Namens der Direktion:

3113] **J. Forter,** Vorsteher.

⊙ Avis. ⊙

Dem Chr. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß meine bekannte und **größte Ausstellung in nützlichen und lustigen**

Kinderspielwaaren & feiner Quincaillerie,

zu Geschenken geeignet, ausgestellt ist und zum zahlreichen Besuche meines Magazins höflichst einlade.

Starke Schaukelpferde und solide Fahrwagen mit Sitz.



Großes Lager in:

Richter'schen Steinbau- & Ergänzungskasten.

Eisenbahnen, Zinnsoldaten & Schlachten, Festungen, Armbrüste Waffen aller Arten, Landsägen, Holzpferde, Leiterwagen, Kochherde, Garten- & Zimmercroquetspiele, Zauberlaternen, große Auswahl in **Puppen** und **Cänslingen, Puppenköpfe** und **Puppenstoßwagen.**

Neueste **Knaben- & Mädchenspiele,** neueste **Gesellschafts-** und **Geduldsbubusspiele, Damen-Schachbretter & Figuren** nebst einer großen Menge billiger und lustiger Sachen.

Auswahl in lustigen **Attrappen** und **Spatzkarten** für Gesellschaften.

Große Auswahl in neuesten

Christbaumverzierungen & Kerzli.

Die reichhaltige Ausstellung in allen Preislagen wird gewiß jeden werthen Besucher befriedigen.

Achtungsvollst empfiehlt sich

A. Hemmeler-Hassler,

51] Metzgergasse, **Aarau.**

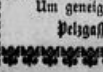
Passende Festgeschenke!

Halte eine schöne Auswahl gemalter **Fensterstoren,** abgepaßte **Vorhänge** in ecrême und **weiß** von Fr. 9 an (über 3 Meter lang), **Stoff-Vorhänge** von 12 Fr. an mit **Fransen, Linoleum-, Cocos-** und **Manilla-Teppiche, Bett-** und **Thür-Vorlagen;**

Fantasie-Tischchen, Arbeitsstühle, praktische Fauteuils Voltair

von Fr. 45 an;

Kranken-Fauteuils mit beweglichen Rücklehnen, sowie



alle Arten Möbel.

Sämmtliche Artikel in der Gewerbehalle erlasse zu herabgesetzten Preisen.

Das Montiren von Weihnachts-Arbeiten

wird bestens und billigst besorgt. Alle Artikel, die ich auf Lager halte, sind vom **besten Material** und **solid gearbeitet.**

Um geneigten Zuspruch empfiehlt sich bestens

Pelzgasse **Adolf Gysi,** Tapezierer. **Aarau.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Gottlieb Ort-Imhof,** Schreiner von **Suhr,** wird über das geldstägliche Vermögen Steigerung abgehalten, **Dienstag den 23. Dezember** nächsthin und zwar:

a. über die **Fahrhabe** von Nachmittags 3 Uhr an in der geldstäglichen Wohnung;

b. über die **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im **Gasthof zum „Kreuz"** in **Suhr.**

Aarau, 12. Dezember 1890.

3252] **Die Geldstagsbehörde.**

Wahl-Vorschlag.

Als Großrath des Kreises Bözen wird hiemit vorgeschlagen:

Herr **J. J. Schaffner** z. „Sternen" in **Brugg.**

Ein Mann, der durch Wort und That stets die Interessen sowohl seiner Heimathgemeinde, wie diejenigen des Kreises Bözen vertreten hat. Dessen Thätigkeit als Geschäftsmann innerhalb und außerhalb des Kantons berechtigen uns zu der Annahme, daß er im Stande sei, auch im Großen Rathe uns würdig zu vertreten. Wir stimmen also für Herrn **J. Schaffner** zum „Sternen", **Brugg.**

3259] **Eine große Anzahl Wähler.**

☛ Cigarren! ☚

Tip Top,

von eleganter Façon, schön weiß brennend, sind zu beziehen in best abgelagerter Qualität, bedeutend unter dem Fabrikpreise, per 1000 Stück zu **Fr. 26** —, per 100 Stück zu **Fr. 3** — bei

(H4647Z) **Friedr. Curti** in **St. Gallen.**



Dr. Mattes

Non plus ultra

und

schöne

Winter-Corsetten

in größter Auswahl bei

Erny-Faßler, Aarau.

Taschentücher

in weiß und gefarbt, in Leinen und Baumwolle empfiehlt

L. Stirnemann-Müller,

3251] Pelzgasse, Aarau.

Ausverkauf

zu und unter dem Ankaufspreis **Mädchenkappen, Kinderkapötli, Kinderschürzen** und **Knabenkappen,** von 90 Rp. an per Stück

M. Fis, Pelzgasse,

3257] **Aarau.**

Spielwaaren

in großer Auswahl, **Kerzli, Christbaumverzierungen** und **Gratulationskarten** empfiehlt bestens

3248] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Ein Schmiedgeselle,

der ein wenig selbstständig arbeiten kann findet dauernde Beschäftigung.

Bei wem, sagt die Expedition. [3238

Wo ein fleißiger starker

Bäcker

sofort Arbeit findet, sagt die Expedition dieses Blattes. [3106

Gesucht für sofort:

Ein zuverlässiger **Knecht** zur Besorgung eines kleinen Viehstandes.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [3230

Zu verkaufen:



Zwei schwere, großträchtige **Kühe,** Simmenthaler- und Freiburger-Rage in Nr. 198

3258] in **Schinznach.**

Zu verkaufen: Ein Wurf 6 Wochen alte



Schweine,

3254] bei **Lienhard,** Posthalter, **Zofingen.**

Auf bevorstehende Festzeit empfehle:

Neue Südfrüchte, Tafelfeigen, Malagatrauben, Datteln, Mandeln, Orangen, Mandarinen, Citronen.

Conservirte Früchte & Gemüse, inländisches und französisches Fabrikat.

Frische Mailänder Salami, Mortadelle, Cottechini, Gothaer-Cervelats, Gänseleber-Wurst und Terrinen.

Conservirte Fische, Sardines à l'huile, Sardellen, Salm, Caviar etc.

Frisches, schönes Geflügel, Poulets, Enten, Gänse, Truthähne.

Cacao, Chocolat, Fendants und Attrappen in hübscher Auswahl.

Kronengasse Telephon. **F. Gloor-Siebenmann,** Aarau, Spezerei- & Delicatessen-Handlung.

Das Weingeschäft von Julius Lecht

vor dem Haldenthor in Aarau

offerirt dem tit. Publikum seine vorzüglichen, direkt bezogenen Weine, wie alten **feinen Tyroler, ferd. Hügelwein,** sehr guten Tischwein, **Carovigno, 55, 60, 70** und **80 Cts.**

Für Echtheit als Naturweine wird garantirt. Muster stehen zu Diensten. Gebinde von Liter 25—600 sind zur Benützung stets vorhanden. Bei größeren Quantum und Original-Gebinden ab Bahnhof Aarau die äußersten Preise. Ziel 3 Monate. Schriftliche Bestellungen werden prompt ausgeführt. [2955

Möbel

in modernster, stylischer und klassischer Ausführung,

Complette Zimmer-Einrichtungen,

Polster- & Dekorations-Arbeiten,

Vorhänge, Draperien, Storren, Teppiche,

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl

J. Würgler-Wächter,

Möbel-, Spiegel- und Bettwaaren-Handlung,

Telephon. **Zofingen.** Telephon.

Möbelfabrik in Aarburg! [3245] Prospekte zu Diensten!

☛ Zur Beachtung! ☚

Auf kommende **Festzeit** kann ich meine werthen Gönner nebst dem

gewöhnlichen auch mit feinerem Backwerk

bestens bedienen. **Auch Bestellungen werden gut ausgeführt.**

Höflichst empfiehlt sich

3255] **J. Lienhard,** Bäckerei **Schöftland.**

Erste schweiz. Margarin-Butter-Fabrik



J. FRIEDERICH GENÈVE

Rein gesottene

Oleo-Margarin-Butter.

Vorzüglichster Ersatz für Naturbutter.

Diese Butter wird selbst von Autoritäten als **vollständig gesundes,** der **Naturbutter ebenbürtiges Produkt anerkannt,** welches sowohl zum **Backen** und **Braten feiner Mehl-** und **Fleischspeisen,** wie zur Bereitung **aller Arten Gemüse** verwendet werden kann, und eignet sich daher für **jede feine Küche,** wie auch für

Hotels, Pensionen, Restaurants, Patisserien, Bäckereien 2c.

Bei dem hohen Preise der Naturbutter bietet dieses Produkt, **das bestens empfohlen** werden darf, einen **vorzüglichen Ersatz** derselben, sowohl wegen **vollständiger Abwesenheit gesundheitsschädlicher Substanzen,** als des

circa 40 % billigeren Preises.

Versandt in illustrirten Blechbüchsen von ½, 1, 5 und 12 Kilos.

Verkauf en gros für die Nord- und Ostschweiz:

Herrn Gemuseus & Stähelin

Colonialwaaren en gros, Basel.

☛ **Detailverkauf in Kölliken: G. Ammann.** ☚

Depôts werden in Ortschaften wo sich noch keine solche befinden, zu errichten gesucht. Solide Geschäfte belieben sich an obstehende Firma zu wenden. [3159

Lebensversicherungs- und Ersparniß-Bank in Stuttgart.

Beim Herannahen der Weihnachtszeit bringen wir die Versicherungs-Police als passendstes Weihnachtsgeschenk empfehlend in Erinnerung.

Versäume kein Familienvater die Versicherungsnahme, ehe es zu spät ist, bezhw. solche unmöglich wird.

Jährliche Netto-Prämie für eine Versicherung von **Fr. 1000.** —

im Alter von	. . .	25	30	35	40	45 Jahren
zahlbar beim Tode	. .	Fr. 13.38	14.76	16.86	20.10	24.24
„ im 60. Jahre oder bei früherem Tode	.	„ 18.26	21.64	26.94	35.78	50.56

Der Agent:
3215] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Golliez Blutreinigungsmittel
oder
eisenhaltiger grüner Nußschalensyrup

bereitet von **Fried. Golliez,** Apotheker in Murten. Ein 16jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vortheilhafter Erfolg für den Lebertran bei **Scropheln, Rachitis, Schwäche, unreinem Blut, Ekzemen, Flechten, Drüsen, Hautausschlag,** rotem und aufgetriebenem **Gesicht** 2c. Golliez Nußschalensyrup wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, von leichter Verdauung und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei allen **schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen,** an **Scropheln** oder **Rachitis** leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich **Golliez Nußschalensyrup,** Marke der 2 Palmen. In Flaschen von Fr. 3. — und Fr. 5. 50, letztere für die Kur eines Monats reichend.

Depots in Aarau:
Dr. Lindt, Keusch und **Wydler.**

Bank in Zofingen.

Wir geben bis auf Weiteres **Obligationen** aus in runden, durch Hundert theilbaren Beträgen, von Fr. 500 an:

1) zu **3½** % auf **1** Jahr fest;
2) zu **3¾** % auf **3** Jahre fest; } nachher kündbar auf **6** Monate
3) zu **4** % auf **5** Jahre fest für den Gläubiger, auf **3** Jahre fest für die Schuldnerin } für den Gläubiger, auf **3** Monate für die Bank.

Die Beträge sind uns franko nebst Stempelgebühr zuzusenden.

Zofingen, 11. November 1890.

Bank in Zofingen,
Der Direktor:
2953] **Kraft.**

Fahrhabe-Steigerung.

J. Huggenberger, Müller in **Jen** bringt **Donnerstag** und **Freitag den 18. und 19. Dezember** nächsthin, Vormittags von 9 Uhr an, gegen Baarzahlung an freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung folgende **Fahrhabe**

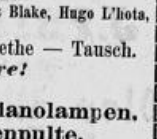


Verschiedene **Zimmer-, Küchen-** und **Feldgeräthschaften,** worunter namentlich 5 aufgerüstete **Betten, 5 Tische, Stühle** 2c., fer er 3 **Wagen** sammt Zubehörden, 1 neue **Chaise** sammt engl. **Geschirr,** 1 **Schlitten,** 6 **Pferdegeschirre,** 2 **Hobelbänke** und 1 große **Drehbank** sammt **Werkzeuge** 2c.

2 **Pferde** (fehlerfrei), 2 **Kühe,** ca. 200 Zentner **Heu** und **Emd** circa 50 Zentner **Stroh,** verschiedene **Wein-** und **Mostfässer** u. A. m.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein [3211
Jen, 11. Dezember 1890. **Obiger.**

Aarau **J. Burgmeier** Graben 289
Grosses Lager
von
Pianinos & Harmoniums.



Pianos
von
Gaissert, Uebel & Lechleiter, Feurich, Simon, Neumeyer etc.

Alleinverkauf der billigen & ausgezeichneten
PIANOS von BURGER & JACOBY
(Diplom der Schweizerischen Landesausstellung in Zürich 1883)
in vier verschiedenen Modellen.

Harmoniums von Estey & Cie., Loring & Blake, Hugo L'hota, Trayser etc.

Verkauf — Terminzahlungen — Miethe — Tausch.
Garantie fünf Jahre!
Schöne Auswahl
Pianostühle — Glasfüsse — Pianolampen.
Zusammenlegbare **Notenpulte.**
Stimmungen und Reparaturen
aller Art und zu jeder Zeit werden durch Herrn C. Buus aus **Zürich** besorgt.

Koch's Handwerker-Nähmaschinen

älteste berühmte Nähmaschinen-Fabrik Deutschlands.
Preiswürdigste Nähmaschinen für Schneider, Schuhmacher, Sattler.
Alleinige Vertreter für die Bezirke Aarau, Lenzburg und Brugg:
Th. Bleber-Niggli, Aarau, Hammer Nr. 193.
Küttigen, Bibersteinerstraße Nr. 29.
Telephon. [2612

Gesucht:

Zur Leitung eines bedeutenden **Cumin-unze-** und **Brennmaterialien-Geschäftes** einen **gewissenhaften** und **verheiratheten Mann.** Günstige Bedingungen. Gesicherte Stellung. Unnütz sich zu melden ohne gute Referenzen.

Sich wenden unter Chiffre H. 14116 L. an die Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler
(H14116L) in Lausanne.

Billig zu verkaufen:
Eine gut erhaltene
B-Trompete.
Wo, sagt die Expedition. [3183

Weihnachtskerzchen

empfiehlt
F. Gloor-Siebenmann
32431] in Aarau.

Schafe von gutem Kaliber, 2–3 Wollen, ungewaschene Wollecken billig.
Muster gratis.
L. MEYER, Reiden. (H 3531 Y)

Bei sofortiger Wegnahme äußerst billig zu verkaufen:

3 Bettstellen,
1 zweischläfiges Bett,
5 zweischläfige Decken,
6 1½schläfige Decken,
4 einschläfige Decken,
8 Canapee,
10 Tischenmatratzen,
5 Roßhaarmatratzen,
10 Federmatratzen.

Im **Rebstock** an der **Bahnhofstraße**
3213] in **Lenzburg.**

Zu **billigen Lieferungen** von
Belgischen Würfelkohlen,
Saarflammkohlen,
Kleincoaks, trocken u. staubfrei,
Holzkohlen, prima buchene,
Briquettes,
Anthracitkohlen,
Belgischen Schmiedkohlen,
grob- und feinkörnig,
empfiehlt sich bestens
3242] **Lagerhaus Aarau.**

Zu verkaufen: Ein anderthalbjähriges
Schwein,
sowie 70 Sester schöner **Hafer,** bei
3239] Wittwe **Hunziker** in **L.-Muhen.**

Zu verkaufen:
Ein circa ¾ großes, gesundes **Faselschwein,** bei Frau **Mutter-Steuri** beim Bahnhof **Kölliken.**

Zu verkaufen: Ein schönes
Zugkalb,
männlich, zum mästen oder nachziehen,
3272] bei **J. J. Fehlmann** in **Roggenhausen.**

Lehrlings-Gesuch.
Ein ordentlicher Knabe kann in die Lehre treten bei
3211] **Alfred Bertschi,** Wagner in Hunzenschwyl.

Preisgekrönt Paris 1889 gold. Staats-Medaille u. Genf 1888 silb. Staats-Medaille.
600 Francs in Gold,
wenn Crème Grolleb nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Rattenröthe 2c. beseitigt u. den Teint bis ins Alter blendend weiß u. jugendl. frisch erhält. Keine Schminke! Preis Fr. 1.50. Apl.-Dep. A. Büttner, Apoth., Basel.

als bestes Mittel zur raschen, sicheren gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der
Hühneraugen,
Hornhaut, Schwielen, Warzen
empfiehlt sich vorzüglich die
Acetine
des Apothekers **W. Wankmiller** in **Weilheim,** per Schachtel à Fr. 1. 50.
Depôts in:
Aarau: J. A. Bell, Commissionshandlg. Brugg: Blattner, Apotheker. Lenzburg: Fr. Schatzmann. Olten: Schmid, Apotheker. Schöftland: L. Guldimann. Seengen: F. Merz, Apoth. (Ma2316M)

Wochenmarkt in Aarau
vom 13. Dez. 1890.
Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. —. — bis —. —, per Becken 20 bis 25 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2 60 bis 2. 80. Eier per Stück 10 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 15 bis 20 Cts. Rüebli — bis — Stück — Cts. Birnen 5 bis 7 Paar 10 Cts., Aepfel 5 bis 7 Paar 10 Cts. per 10 Liter — Cts. Blumenkohl 65 bis 75 Cts. per Kopf 3 bis 4 Zwiebeln 10 Ct.
Rindfleisch per Kilo Fr. —. — bis 1. 60 Kuhfleisch Fr. 1. 20 bis 1. 30, Kalbfleisch Fr. 1. 90 bis 2. —. Schafffleisch Fr. 1. 80 bis 2. —. Schweinefleisch Fr. 1. 80 bis 2. —, dürrer Speck Fr. 2. — bis 2. 20.

Bauholz-Steigerung.

Die **Gemeinde Gretzenbach-Weid** versteigert am **Samstag den 20. Dezember 1890,** Nachmittags 1 Uhr, an Ort und Stelle im **Gemeindewald „Meierstann"** circa

100 Stück schöne Säg- & Bautannen

mit circa 150 Festmeter. Zahlung und Abfuhr günstig.

Nähere Auskunft ertheilt August Ramel, Forstpräsident.

Gretzenbach, 10. Dezember 1890.

Namens der Forstkomission:
3210] **August Ramel.**

Photographie.

Unterzeichneter empfiehlt einem verehrten Publikum von **Aarau** und **Umgebung** sein **Atelier** zur

Anfertigung aller Arten von Portraits
Reproduktionen, Vergrößerungen bis Lebensgröße, auf Eastmanpapier.
Aufnahmen für Weihnachts- und Neujahrsgeschenke
bestimmt, bitte nicht zu spät vornehmen lassen zu wollen.

Hochachtungsvollst
G. Wolfsgruber, Aarau.

Zu verkaufen event. zu verpachten:
Auf den 1. April 1891:



Die Mühle in Schmiedrued
mit circa 13 Jucharten Land.

Auskunft über Verkaufs- resp. Pachtbedingungen ertheilt bis und mit dem 10. Januar Herr Rud. Hunziker, Fabrikant in Schmiedrued.

Schmiedrued, 13. Dezember 1890.

3242] Der Beauftragte:
A. Burgherr, Notar.



Erbsen, ganze geschälte Viktoria.
„ gebrochene „
„ ganze rothe „
„ „ „ grüne. „
„ „ gebrochene geschälte grüne
Bohnen, weiße kleine Perl.
„ „ Flageolet.
Bohnen, grüne Flageolet.
„ weiße breite Soissons.
Linsen, neue breite Heller.
Reis, in 2 Sorten.
Gerstengrütze, in 4 Sorten.
Haferkernen.
Hafergrütz.
Hafermehl in Packeten.
Kümmich, Anis und **Fenchel.**

Empfiehlt in prima neuer gutkochender Waare
Gustav Hoch, **Samenhandlung,**
Aarau.
Muster und Preise bei größerer Abnahme stehen gerne zu Diensten.

Weinbeeren

1890er Erndte, in prima Waare, zur **Weinbereitung** bestens geeignet, empfiehlt zu billigen Preisen
3187] **Emil Maurer** zum „Kreuz" in **Aarau.**

In Auswahlsendungen nach Auswärts gerne bereit.

Garantie für Goldgehalt.

Goldene & silberne Taschen-Uhren, Regulateurs, **Wanduhren, Wecker,** Pendules, **Ketten in Nickel und Weißmetall.** Reparatur-Geschäft.

J. R. Hirschi,
Uhren-, Gold- und Silber-Waaren-Handlung
neben dem Wildenmann
Aarau.

Goldene & silberne Ketten & Brochen Ohrringe, Médaillons Bracelets **Fingerringe etc. Verlobungsringe** zu den billigsten Preisen.

Garantie für 18k Gold.

Große Auswahl in silbernen Bestecken.
Bestecke und Service in Christofle zu Fabrikpreisen.

Zu verkaufen:

Wegen Aufhebung der Gütergemeinschaft ist ein in einer gesuchten Gegend des Kantons Aargau, 15 Minuten von einer Bahnstation gelegenes



Etablissement

in dem bis anhin eine **Färberei** und **Ausrüsterei** betrieben wurde, zu verkaufen.

Die konstante Wasserkraft von 2½ Pferden könnte erheblich vermehrt werden. Um die Gebäulichkeiten — **Parterre, schöne Wohnung** und **Scheune, nebst zweistöckigem Färbereigebäude** — liegt ein schöner **Garten** und ca. 90 Aren **Acker-** und **Wiesland,** mit vielen ertragfähigen Bäumen. Das Etablissement würde sich vorzüglich eignen für eine größere **Schlosserei, Schreinerwerkstätte** u. dgl.

Die Kaufs- und Zahlungsbedingungen lauten günstig.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst der mit dem Verkaufe
Beauftragte:
3197] **H. Heller,** Rechtsagent in **Aarau.**

№ 102. 1890.

Aarau, Samstag, 20. Dezember.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Dreiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Kriegsgefangen.

Anläßlich der Wahl des Hrn. Oberst Emil Frei, der als Offizier bekanntlich den nordamerikanischen Bürgerkrieg mitmachte, erinnerte man sich unwillkürlich einiger Episoden desselben, die wohl an das Grauenhafteste erinnern, was in verbitterten Kriegen schon zu tage getreten ist. Der Geschichtsschreiber des Sezessionskrieges Ernst Otto Hopp sagt in dem Kapitel „Die Kriegsgefangenen“ unter Anderem:

„Die Geschichte der Kriegsgefangenen des Rebellenkrieges, die an Material sehr reich ist und in vielen Monographien, Tagebüchern und statistischen Zusammenstellungen behandelt worden ist, entrollt vor uns ein wahrhaft entsetzliches, greuelvolles Bild, das man nur mit Schaudern betrachten kann.

Am 22. September 1872 erstattete ein Komite des Kongresses der Südlichen dem Kriegsminister der Konföderation des Südens einen Bericht, in dem die Worte vorkommen: „Der Zustand der Hospitäler in denen unsere Kranken und verwundeten kriegsgefangenen Feinde liegen, ist ein elender; die Ehre unseres Landes gestattet uns nicht, die Angelegenheit vor unsern Kongreß zu bringen, damit die Sache nicht in die weitere Oeffentlichkeit gelangt.“ Nach einem Befehl des Kriegsministers der Südlichen am 30. November 1862, sollten alle Negersklaven, die mit Waffen in der Hand gefangen würden, erschossen werden. Dies erscheint als eine milde Maßregel, wenn man in Betracht zieht, welchen Martern die weißen Gefangenen unterworfen wurden. In Richmond starben im Januar 1864 von 1000 nördlichen Kriegsgefangenen 188, im Februar 240, im März in den ersten elf Tagen 244.

Im Verlauf des ganzen Krieges wurden 222,847 Südliche und 126,950 Nördliche gefangen. Bei den im Norden gefangenen Südlichen war, Verwundete eingeschlossen, das Verhältnis der Ueberlebenden zu den Toten wie 8,27 zu 1, bei den im Süden gefangen gehaltenen Nördlichen wie 3,44 zu 1, d. h. im Norden starben unter den Gefangenen von 827 Mann 100, im Süden dagegen schon von 344 Mann 100. Es mag auch im Norden hier und da eine harte und rohe Behandlung Platz gegriffen haben, aber keine solche systematische Marter, wie im Süden. Die schlimmsten Verhältnisse herrschten in den Gefängnissen zu Richmond, Salisbury, Florence und Andersonville.

Andersonville ist ein kleines Städtchen in Georgia; die Sommertemperatur steigt dort auf 110 Grad Fahrenheit, im Durchschnitt auf 88 Grad; im Winter friert es fast immer, und zwei Zoll dickes Eis ist oft beobachtet worden. Dort hatte man in einem Gehölz eine Lichtung angelegt, die 1540 Fuß lang und 750 Fuß breit war, und herum lief ein Palisadenzaun, durch diesen Platz floß ein morastiges, trübe sickerndes Bächlein. An den vier Ecken waren Geschütze aufgepflanzt, eine Reihe von Schildwachen auf kleinen Ausguckttürmen war rund herum postirt; den Wache haltenden Soldaten war streng befohlen worden, auf Jeden zu schießen, der über die Palisaden hervorsehen mochte. Flüchtlinge wurden mit Bluthunden verfolgt. Kein Baum, kein Busch gab Schatten, kein Gebäude war errichtet worden; dort, im Freien kampierten die unglücklichen Gefangenen, der glühenden Sonne des Südens, wie den Regengüssen ausgesetzt. Am Ende Mai waren dort 12,000 gefangene Nördliche eingesperrt, Ende August 31,693. Die Tagesration für jeden Gefangenen betrug zwei Unzen Speck oder gekochtes Rindfleisch, eine Batate und ein Stück schlechten Brotes. Die Gefangenen waren in Züge oder Kameradschaften eingeteilt; sobald einer von ihnen fehlte, mußten die übrigen einen Tag hungern. Manche Gefangene gruben sich mit ihren Nägeln Höhlen in die Erde, andere klebten sich Hütten aus Lehm zusammen, andere machten sich aus einem Teil ihrer Kleider kleine Dächer, unter denen sie Schutz suchten, andere saßen verzweifelnd in der Sonne, bis sie matt zusammenbrachen und starben. Die Exkremente aller dieser Tausende flossen den Bach entlang, der sie gar nicht oder nur langsam fortschwemmte; höllische Miasmen entwickelten sich, schon von weitem war das Gefängnis durch eine pestilenzialische Luft, die von ihm ausströmte, bemerkbar. Bei anhaltendem Regenwetter verwandelte sich die ganze Oberfläche in einen Sumpf. Die Kleider der Gefangenen faulten ab, neue wurden nicht gereicht. Im September 1864 lagen dort 300 Kranke, fieberschauernd, winselnd, stöhnend auf dem nackten Boden, die an Diarrhöe, an eitrigen Geschwüren, an dem gräßlichsten Ungeziefer litten. Jede Stunde des Tages starben im August und September durchschnittlich acht Personen. Die Toten wurden weggeschleppt und ohne Särge begraben; die Finger derjenigen Toten, die Ringe trugen, wurden mit einem Beil abgeschlagen. Die Nahrungsmittel, die man reichte, waren teils ungenügend, teils angefault; alle Gefangene litten mehr oder weniger an Hunger. Jedes Schamgefühl und jeder Anstand hörte auf, um einen guten Bissen balgte man sich, und hunderte verfielen in Trübsinn oder wurden rasende Wahnsinnige. Viele (300 Personen) stiegen über die Palisaden, um sich erschießen zu lassen und ein Ende der Leiden zu suchen. In 13 Monaten wurden 44,882 Gefangene nach Andersonville gebracht, von denen in dem besagten Zeitraum 12,426 starben. Der Gefängnisinspektor Wirz ward nach dem Kriege hingerichtet.

Von Zeit zu Zeit gelang es, trotz aller Vorsichtsmaßregeln, einem Gefangenen zu entwischen. Dann ward sein Bericht über die „Hölle auf Erden“ im Norden bekannt, und ein Wutschrei der Entrüstung ging durch das ganze Land. Die nomenlosen Metzeleien in den Schlachten, die tiefe Erbitterung des Nordens, der nicht eher ruhte, bis der Süden gänzlich menschenarm geworden und zu Boden getreten war, die Hartnäckigkeit, die in dem Kriege trotz aller Kosten, Opfer und Verluste entfaltet wurde, alles dies lernt man nur verstehen, wenn man auch die Geschichte der Kriegsgefangenen und der Gefängnisse studiert. Mehr als einmal wurden besondere Expeditionen organisiert, um die Gefangenen zu befreien; sie hatten kein Glück. Die Geschichtsschreiber, die rühmend die schneidige Tapferkeit der Holzen, freigebildeten Kavalerie des Südens, ihre klugen Operationen, den Heldenmut der gemeinen Soldaten und die chevalereske Gesinnung der Südlichen hervorheben, mögen auch die Berichte aus den Gefängnissen nicht vergessen, die an die Grausamkeit und erbarmungslose Unmenschlichkeit der Indianer erinnern.

Schweiz.

Verhandlungen des Nationalrats. (Korresp.) Dienstag, 16. Dezember. In die Geschäftsprüfungskommission für 1890 wird Baldinger ernannt. Hierauf Fortsetzung der Budgetberatung für 1891. Beim Departement des Auswärtigen beantragt Hochstraßer den Posten von Fr. 235,000 für Beiträge an schweiz. Konsulate um Fr. 100,000 zu reduzieren. Kurz beantwortet eine Reduktion von Fr. 20,000 in dem er vorderhand die Entsendung eines juristischen Konsuls nach Yokohama als nicht nötig erachtet. Droz und Comtesse verteidigen den Posten von Fr. 325,000, der dann auch mit 54 gegen 41 Stimmen angenommen wird.

Beim Departement des Innern schlägt Hochstraßer wieder eine Reihe von Reduktionen vor, welche aber alle abgelehnt werden, worauf er die Erklärung abgibt, auf seine noch vorrätigen Anträge verzichten zu wollen, da solche doch keine Gnade finden.

Bei der Abteilung Bauwesen wünscht Riniker, daß der Bundesrat in einer nächsten Budgetvorlage in Betreff der militärischen Sicherheitsvorkehren bei der neuen Grimselstraße nähere Mitteilungen macht. Beschluß: Von dieser Anregung sei im Protokoll Vormerkung zu nehmen. Um 2 Uhr wird die Sitzung aufgehoben.

Mittwoch, 17. Dez. Ueber das Militärdepartement referiren Kurz und Dufour. Für 1891 sind an Ausgaben in Aussicht genommen 31 Millionen gegenüber 42 Millionen pro 1890.

Das Finanz- und Zoll-Departement weist ein Ausgeben von 5½ Millionen auf, während sich das Einnehmen auf 31 Millionen beziffert. Die Kommission macht keine Bemerkungen.

Beim Industrie- und Landwirtschafts-Departement sind folgende Zahlen hervorzuheben. Der Bund zahlt:

a. An die gewerbliche und industrielle Berufsbildung Fr. 420,000.
b. Für landwirtschaftliche Zwecke Fr. 906,000 oder Fr. 57,000 mehr als im Vorjahr.

Das Post- und Eisenbahndepartement — Einnahmen 29½ Mill. Franken, Ausgaben 27¾ Millionen — passirt ebenfalls ohne erhebliche Bemerkungen.

Die mutmaßlichen Bundeseinnahmen für 1891 betragen 65½ Millionen und die Ausgaben 78 Millionen. Somit ein Mehr-Ausgeben von 12½ Millionen.

Donnerstag, 18. Dez., Vormittags 9—11 Uhr. Das Präsidium gibt Kenntnis vom Ableben des Herrn alt Nationalrat Thommen von Waldenburg, der seit 1875 bis 1. Dezember 1890 dem Nationalrat angehörte und widmet demselben einen warmen Nachruf.

Die Nachtragskredite pro 1890 mit Fr. 2,130,427 und ebenso diejenigen für die Alkoholverwaltung pro 1890 mit Fr. 60,000 werden bewilligt.

Nach langer Diskussion erfolgt die Annahme der Postulate zum Budget pro 1891:

1) Für die Beamten und Angestellten des schweiz. Militärdepartements sei ein Besoldungsgesetz auszuarbeiten.
2) Anfrage: Ob für den Wappenschild der schweiz. Münzen eine einheitliche Form anzunehmen sei und eventuell welche?
3) Anfrage: Ob an Stelle des bisherigen Versicherungssystems bei den Truppen es nicht besser wäre, wenn der Bund direkt die Unfallsprämie oder Unfallsentschädigung bezahlen würde.

Nachmittags 4—6 Uhr. Zur Behandlung und Annahme gelangt das Budget zur Alkoholverwaltung pro 1891. Einnahmen Fr. 13,660,000; Ausgaben Fr. 7,830,000. Ueberschuß an die Kantone Fr. 5,830,000.

Der St. Galler Verfassung wird die Genehmigung erteilt.

Die Erledigung des Traktandums über Verwaltung und Verwendung des Eisenbahnfonds erfolgt nach den Anträgen der Kommission.

— **Die schweiz. Bundespräsidenten.** Seit 1848 hatten wir 21 verschiedene Präsidenten der schweiz. Eidgenossenschaft: Welti, welcher für das Jahr 1891 gewählt ist, ist zum sechsten Mal Präsident geworden. Es war es 1869, 1872, 1876, 1880 und 1884. — Schenk war fünf Mal Bundespräsident: 1865, 1871, 1874, 1878 und 1884. — Furrer bekleidete die Präsidentenwürde vier Mal: 1849, 1852, 1855 und 1858. — Stämpfli, Fornerod und Dubs hatten drei Mal den Vorsitz im Bundesrat: Ersterer 1856, 59 und 62; Fornerod 1857, 63 und 67; Dubs 1864, 68 und 76. — Zweimal waren Präsident: Frei-Herosée 1854 und 60, Knüsel 1861 und 66, Hammer 1879 und 89, Droz 1881 und 87, Ruchonnet 1883 und 90. — Einmal präsidirten: Druey 1850, Munzinger 1851, Näf 1853, Cérésole 1873, Scherer 1875, Heer 1877, Bavier 1882, Deucher 1886 und Hertenstein 1888.

— **Sehr richtig** bemerkt „Winterth. Landb.“ zu dem ultramontanen Lärm wegen der jüngsten Bundesratswahl und der angeblichen Brutalisirung der konservativen Minderheit durch die radikale Mehrheit, daß speziell die kleinen Kantone keine Ursache haben, über Verkürzung in eidgenössischen Dingen zu klagen. „Es florirt im Bunde selber, als ein Erbe der Vorzeit, noch ein recht hübsches Vorrechtlertum, und dieses steht in weit überwiegendem Teil im Besitz der konservativ-katholischen Partei. Wen seine Geburt nach Uri, Zug, Nidwalden, Obwalden, Appenzell J.-Rh. eingewiesen hat, der übt in der Bestellung der einen Hälfte der eidgenössischen Gesetzgebungs- und Aufsichtsbehörde, und im Ja und Nein über Verfassungsbestimmungen des Bundes so viel Gewalt, als zwanzig, zwölf, zehn, acht Berner, Zürcher, Waadtländer, Aargauer. So lange die Partei der Rechten diese grandiosen Vorrechte in der Hand behält, steht es ihr nicht gut an, so laut über Zurücksetzung zu deklamiren, wenn sie in einer andern Richtung nicht nach ihrem Stärke- und Stimmenverhältnis berücksichtigt ist.“

— **Truppenzusammenzug 1891.** Das eidg. Militärdepartement teilte dem Bundesrat mit, daß es den nächstjährigen Truppenzusammenzug auf die Zeit vom 25. August (Einrückungstag der Infanterie) bis 11. September festgesetzt und die Funktionen eines Leitenden der Manöver dem Hrn. Oberstdivisionär Cérésole übertragen habe, der von allen Divisionären diese Stelle noch nie bekleidete. Jüngst fand nun eine Besprechung der Divisionäre Cérésole, Bleuler und Berlinger statt. Als Terrain für die Divisionsübungen wurde die Strecke Winterthur-Sulgen-Weinfelden gewählt. An den Divisionsübungen nehmen bekanntlich Teil die VI. und VII. Division.

— **Die militärische Pferdezählung** vom Herbst 1890 ergab ein Total von Fr. 83,094 Pferden, gegenüber 1887 mit 80,879 Pferden eine Vermehrung von 2215 Pferden.

Bei dieser Zählung wurden grundsätzlich außer Betracht gelassen alle Pferde unter vier Jahren (Maultiere unter drei Jahren, alle Kavalleristenpferde, sowie die Kavallerie-Remonten. Die Zahl von 83,094 Pferden setzt sich folgendermaßen zusammen:

Offizierspferde: Von eingetelten Offizieren 862, zugeritten 2434, zum Reiten tauglich 1374, zusammen 4670.

Unteroffizierspferde: Zugeritten 1421, zum Reiten tauglich 3041, zusammen 4462.

Zugpferde: Für fahrende Batterien 22,654, für Trainbatterien und Linientrain 25,619, im Notfall brauchbar 10,140, zusammen 58,413. Als Saumtiere geeignete Maultiere 1544, total aller militärischer Pferde 69,089, untaugliche Pferde 14,005, zusammen 83,884.

Verglichen mit 1877 ergibt sich qualitativ eine ganz erhebliche Besserstellung in allen Rubriken, während umgekehrt die Zahl der für den Militärdienst untauglichen Pferde um nahezu 14,000 abgenommen hat.

Eine Abnahme der Pferdezahl zeigt sich in den Kantonen: Uri (415), Unterwalden (61), Glarus (85), Freiburg (607), Schaffhausen (34), Appenzell (30), Aargau (155), Tessin (125), Waadt (537). Eine Zunahme zeigen die Kantone: Zürich (982), Bern (127), jedoch inklusive Regierungsamt, Luzern (77), Schwyz (61), Zug (116), Solothurn (35), Baselstadt (366), Baselland (33), St. Gallen (1064), Graubünden (465), Thurgau (418), Wallis (177), Neuenburg (133), Genf (259).

— **Nachklänge zum eidg. Schützenfest.** Das Strafgericht von Basel behandelte am 17. Dezember die Ehrbeleidigungsklage des Schießkomite des eidg. Schützenfestes in Frauenfeld gegen Hrn. Walter Baader, Kaufmann in Basel, als Verfasser eines Artikels in der „Nationalzeitung“ vom 7. August d. J. In jenem Artikel wurde die Behauptung aufgestellt, der Schütze Herrmann aus Binningen sei beim Becherkonkurrenzschießen, mit welchem das Fest seinen Anfang nahm, infolge schlechter Funktion der betreffenden Scheibe und der Zuteilung von weniger und ungeübten Zeigern gegenüber dem Thurgauer Schützen Angehrn, welcher den ersten Becher erhielt, benachteiligt worden. Die Klagpartei war vertreten durch Hrn. Dr. Paul Ritter, der Beklagte durch Hrn. Dr. Ernst Feigenwinter.

Die erstere beantragte angemessene Bestrafung des Beklagten und die Veröffentlichung des Urteils in der „Nationalzeitung“ und einem Frauenfelder Blatte. Der Anwalt des Beklagten plaidirte auf Abweisung der Klage, indem er dartat, die gemachten Vorwürfe müssen als begründet erklärt werden. Das Gericht wies nach sechsstündiger Verhandlung die klägerische Partei mit ihrer Klage ab und verurteilte sie zur Bezahlung der ordentlichen Prozeßkosten mit Einschluß einer Urteilsgebühr von 50 Fr.

Aargau.

— „Seht, da kommt der Meister! Herr, die Not ist groß! Die ich rief, die Geister, werd' ich nun nicht los.“ Es ist den Herren Ultramontanen, die das konservative Element im Bundesrate gerne verstärkt hätten, bei der Wahl nicht nach Wunsch gegangen. Auch der Meister der „Botschaft“ ist über Frei's Wahl erzürnt. „Der Bundesrat soll nun durch's Volk gewählt und das obligatorische Bundesreferendum eingeführt werden. Mit diesen Waffen ist es möglich, einer übermütigen parlamentarischen Mehrheitsclique beizukommen und

dieselbe zur Raison zu bringen." Die „Botschaft" spricht ein großes Wort gelassen aus. Ob sie über die Konsequenz auch nachgedacht hat? Vorerst sollte sie versuchen, den Vers für die kantonalen aargauischen Verhältnisse zu übersetzen, denn auf diese paßt er Wort für Wort.

Die freisinnige Partei des Schweizervolkes hat die Drohung der direkten Wahl des Bundesrates durch das Volk nicht zu fürchten.

Sie kann dabei unserer Ansicht nach nur gewinnen. „Der unzufriedene Teil", auf den die Getreuen der „Botschaft" spekuliren, die schweizerische Arbeiterschaft, wird in ihrer Mehrheit nicht auf die Dauer mit den Römlingen marschiren; sie wird abspringen, sobald sie sich einmal von den extremen Elementen befreit und einsehen gelernt haben wird, zu welchen Zwecken die Führerschaft des ultramontanen Sozialismus sie hatte mißbrauchen wollen. Sodann kann die radikal-demokratische Partei das Postulat der direkten Wahl der eidgenössischen Exekutive von prinzipiellem Standpunkt aus nur begrüßen. Sie wird aber mit Energie dafür einstehen, daß die Konsequenz der Volksherrschaft vorerst auf dem Gebiete der Kantone gezogen wird. Diese Konsequenz heißt, und die Forderung der „Botschaft" involvirt diese auch: Die Regierungen der Kantone und die Vertreter der Stände in der eidgenössischen Legislative, die Ständeräte, müssen durch das Volk gewählt werden.

Wenn eine aarg. Partei nach Wahl des Bundesrates durch das Volk ruft, so muß sie logischer Weise auch für die Wahl der kantonalen Regierung durch das Volk sein, sonst spielt sie Komödie mit der öffentlichen Meinung. Sie darf nicht Geister anrufen, die sie gerne los wäre, wenn der Ernst der Situation an sie herantritt. Wir wollen gerne sehen, wie die Hintermänner der „Botschaft" sich zu der Frage stellen, wenn sie akut wird. Fast fürchten wir, der Hexenmeister, der jetzt so fröhlich nach der Volkswahl greift, möchte dann eben blos als ein Zauberlehrling sich entpuppen, der in seiner Angst rufen wird: „Jn oie Ecke, Besen, Besen! Seid's gewesen:" — Was? Scheindemokraten und Flunkerer.

— Militärisches. (Mitget.) Die Militärdirektion hat auf Grund der eingelangten Fähigkeitszeugnisse nachgenannte Teilnehmer an Offizierbildungsschulen zu Lieutenants ernannt:

I. Infanterie (Füsilire). Datum der Brevets 15. Dezember.
1864 Bachmann Rudolf, von Bottenwyl in Reitnau.
1862 Breitschmid Richard, von und in Wohlen.
1869 Bruggisser Gustav, von Bremgarten in Zürich.
1869 Dolder Eugen, von Hauptwil in Aarau.
1866 Häuptli Hans, von Biberstein in Münsingen.
1868 von Hein Eduard, von Aarau in Genf.
1868 Himmel Hermann, von und in Baden.
1868 Lienhard Gottfried, von Buchs in Bern.
1869 Matter Max, von und in Kölliken.
1869 Meyer Alfred, von und in Wohlen.
1867 Schneebli Adolf, von und in Baden.
1864 Schweri Siegfried, von Lenggern in Solothurn.
1867 Wanner Otto, von Schleitheim in Baden.
1869 Werth Franz, von und in Aarau.
1865 Wüthler Reimund, von Zeihen in Oberstraß.
1863 Wydler Heinrich, von Affoltern a/A. in Aarau.
1868 Zschokke Theodor, von Aarau in Gontenschwyl.

II. Artillerie. Datum der Brevets 6. Dezember.
a) Feldartillerie:
1869 Hürbin Gustav von Wegenstetten in Lenzburg.
b) Positionsartillerie:
1869 Feer Fritz von Aarau in Hottingen.
1867 Gautschi Albert von Reinach in Hottingen.
1868 Geißberger Jakob von Ryniken in Neuhausen.

— Bezirk Brugg. In einer Wahl-Empfehlung zur Wahl als Großrat im Kreise Bözen wird in der „Schw. Fr. Pr." richtig gesagt: „Das Volk sollte die Zahl derjenigen Großräte, die aus eigener Kraft, ohne Protektion und Gunst, sich geachtete Lebensstellung erwarben und die aus eigener Erfahrung und täglicher Beobachtung des Volkes Bedürfnisse kennen, bei jeder Gelegenheit vermehren."

Statt der Höseler, Löseler und Döseler, die sich so gerne als die „Wüsten und Besten" ausspielen, sollte das Volk trachten, Männer von eigener Meinung in die oberste Landesbehörde zu senden.

— Bözen. Für die Wahl eines Großrates am Platze des jetzigen Oberrichters Heuberger werden verschiedene Kandidaten portirt; der Wahlkampf dürfte deshalb ein ernster werden. Interessant ist dabei wieder die Erscheinung, daß auch hier Mitglieder der betr. Behörde es nicht lassen können, hie und wieder ihre Wünsche und Meinungen zu äußern, wer ihnen für die Kollegenschaft am besten konveniren würde. So viel wir zu beobachten vermochten, ist es den unabhängigen Wählern darum zu tun, sich dieses Einflusses zu entschlagen. Befremdend ist es, daß immer und immer wieder die Kirchturmsspitze als Spieß in den Wahlkampf getragen werden muß. Die wackern Männer nimmt man, wo sie eben zu finden sind.

— Lenzburg. (Eingej.) Othmarsingen scheint in industrieller Beziehung sich heben zu wollen, indem nun auch die im „alten Rößli" neueingerichtete Fabrik in Kurzem mit voller Dampfkraft zu arbeiten beginnen dürfte und nebenbei der wohltuende Hausverdienst im Dorfe auch nicht mangelt.

Ein dunkler Schatten sind die gespannten oder besser gesagt die zerrissenen kirchlichen Verhältnisse, welche seiner Zeit mit etwas mehr gutem Willen, der guten Sache unbeschadet, in ganz leidliche Bahnen hätten geleitet werden können; es wär' aber zu schön gewesen, es hat nicht sollen sein.

Zur Strafe erhalten wir nun fremde Jnvasionstruppen, nämlich die Heilsarmee, die in Kurzem ihren Einzug hier halten und sich in einer alten verlotterten Fabrik, die man dem Einsturze nahe wähnte, einnisten wird. Ob das ziemlich blöd aussehende Gemäuer dem Schall der Posaune zu widerstehen vermag, wird sich zeigen, jedenfalls waren die Mauern Jericho's noch um ein Bedeutendes besser und hielten doch nicht Stand. Ob das Sprüchwort, wo das Aas ist, da sammeln sich die Geyer, wahr wird, oder ob das Publikum auf den Leim gehen und erst durch eigenen Schaden klug werden will, wird die Zukunft lehren.

Anmerkung der Redaktion: Wir geben dieser Einsendung Raum, obschon wir der Ansicht sind, man tue der Heilsarmee zu viel Ehre an, wenn man sie öffentlich erwähnt. Hoffentlich wird die Bevölkerung von Othmarsingen sie ignoriren und ihr somit die Behandlung angedeihen lassen, die ihr gebührt. Da die Einsendung einen wunden Punkt berührt, auf welchen wir unsere Finger auch schon zu legen uns verpflichtet hielten, so nahmen wir keinen Anstand, ihr Aufnahme zu gewähren. Schon manchmal haben wir es angedeutet, daß gewisse Mißverhältnisse in der reformirten Kirche, wie z. B. das überhandnehmende Sekturerwesen, leider auf Fehler der Landeskirche selbst und ihre Vertreter zurückzuführen sind.

— Wynental. Letzten Sonntag versammelten sich im „Bären" zu Reinach die Tabakindustriellen des Wynen- und Seetales behufs Besprechung des im Januar 1891 in Kraft tretenden eidg. Markenschutzgesetzes. Es wurde beschlossen, sofort eine Eingabe an den Bundesrat zu machen, um zu erwirken, daß das Gesetz erst ein Jahr später in Kraft trete. Dasselbe schneide sehr tief in die Fabrikations-Verhältnisse der aargauischen Tabakindustrie und es sei deshalb eine längere Uebergangszeit sehr wünschenswert.

Gleichzeitig wurde zur Wahrung der beruflichen Interessen ein „Tabakfabrikantenverein des Wynen- und Seetales" gegründet und eine Kommission mit der Entwerfung der Statuten beauftragt.

Kantone.

Basel. Letzter Tage ist nach 11jähriger Arbeit in Basel ein schönes Werk vollendet worden: die Münsterrestauration. Im Jahre 1879 wurde zur Ausbesserung des an vielen Stellen sehr baufälligen alten Münsters ein Münsterbau-Verein ins Leben gerufen, dem bald über 700 Mitglieder je mit einem Jahresbeitrag von wenigstens 5 Fr. beitraten. Heute steht, dank der freiwilligen Beiträge und der nicht unbedeutenden Mithülfe des Staates, die Zierde der Stadt, die ehrwürdige Kathedrale, wieder wie neuerstellt da; ein prächtiges Zeichen mittelalterlicher Kunst und ein Beweis der Pietät des heutigen Geschlechts.

Baselland. Letzten Montag Mittag wollte Karl Thommen in der Säge zu Diegten beim Wasserrad Eis entfernen. Als sich das Rad in Bewegung setzte, wollte Thommen einer Gefahr entfliehen. Unglücklicher Weise glitschte er jedoch aus und fiel zwischen Rad und Mauer, wobei er, vom Rad erdrückt, einen schnellen Tod fand. Thommen hatte sich erst vor 14 Tagen verehelicht.

— In Waldenburg ist am Donnerstag im Alter von 59 Jahren alt Nationalrat Gedeon Thommen von seinen schrecklichen Leiden, welche er infolge einer Krebskrankheit hatte erdulden müssen, durch den Tod erlöst worden. Dieser Mann hat um seine engere Heimat sich große Verdienste erworben als Gründer der bedeutenden Uhrenindustrie.

Bern. Burgdorf. Der Gemeinderat hat der Gemeindeversammlung erklärt, er sei grundsätzlich mit der unentgeltlichen Verabfolgung der Lehrmittel an sämtliche Kinder der Primarschule einverstanden, und wird in der Gemeindeversammlung im März 1891 diesbezüglichen Bericht und Antrag bringen.

— Jagdunglück. Letzten Sonntag begleitete ein junger Bürger von Diesse seinen Dienstherrn in Twann auf die Jagd, glitschte bei der Verfolgung eines Hasen in der Nähe der Bargflüh oberhalb des Dorfes aus und fiel aus einer Höhe von etlichen Metern auf einen Felsen, wo er sich den Schädel zerschmetterte. Sofortiger Tod war die Folge.

Graubünden. Seit Wochen erfreut sich der Flecken Poschiavo der elektrischen Straßenbeleuchtung und eine schöne Anzahl von Privathäusern ist auch schon damit versehen. Bei einem Einweihungsnachtessen fanden sich etwa 80 Personen zusammen. Beim Festbankett sprach ein Redner den Wunsch aus, das elektrische Licht möge auch bald in das Rathaus und die Kirche einziehen und flugs steckte die Versammlung in dichster Finsternis. Die Bogenlampen hatten den Dienst versagt.

Solothurn. Der landwirtschaftliche Kantonalverein zählt 1008 Mitglieder. Das Hauptkontingent der Mitglieder liefern die Bezirke Solothurn-Lebern und Bucheggberg-Kriegstetten. Die geringsten Bestände weisen die Bezirke Dorneck, Thierstein und Gösgen auf. Es wurden in den Jahren 1888 und 1889 8 Obstbaukurse, 1 Viehzuchtkurs, ein sechstägiger Lehrkurs für Bienenzucht, ein Kurs für Haushaltungs- und Kochkunde, ein Gemüsebaukurs und zwei Samenmärkte abgehalten.

— Die Herren Velozipeter sind in nervöser Aufregung über eine Verordnung des Regierungsrates. Nach derselben müssen sie durch die Ortschaften nur langsam fahren, auf Brücken und Trottoirs absteigen, und spannen und läuten, wos nötig ist, und eine solche Beschränkung ihrer persönlichen Freiheit wollen sich die Rädler nicht gefallen lassen. Nein, eine Grenze hat Tyrannenmacht.

— In Olten geriet am Dienstag Abend Kondukteur Steinmann von Anglikon, Bezirks Bremgarten, unter eine Rangir-Lokomotive und es wurden ihm beide Beine abgeschnitten. Der Unglückliche soll noch bis Mittwoch Mittag gelebt haben.

— Samuel Schaffner, Rudolfs, Landarbeiter von Gränichen, 29 Jahre alt, machte ein Geschäft daraus „Götti" und „Gotten" zu suchen, wenn er selbst nichts zu taufen hatte. Dies versuchte er auch bei Herrn und Frau Ed. Bally in Schönenwerd. Hr. Bally fragte telegraphisch in Gränichen an und da sich die gemachten Angaben als unwahr herausstellten, ließ er den gewerbsamen Gevattersmann verhaften. Das Obergericht verurteilte ihn wegen Betrugsversuch zu der ausgestandenen Haft von etwa 3 Monaten und den Kosten.

— In Olten fand eine Versammlung statt von Angestellten der Zentralbahn, behufs Gründung einer Bürgschaftsgenossenschaft gezeichnet über der Zentralbahn; ein Institut, wie solche bei allen größern schweizerischen Bahngesellschaften und auch bei den eidgenössischen Verwaltungen schon längere Zeit in segensreicher Tätigkeit sind.

Tessin. Die Emigranten im Auslande rühren sich überall; sie wollen sich ihres Stimmrechts auf keinen Fall berauben lassen. In Mailand fand eine große Protestversammlung statt. — Andere Schweizer müssen sich diese Maßregel auch gefallen lassen.

Waadt. Beim Schlittschuh-Fahren auf dem Jouxsee ist der Wirt Meylan aus dem Dorfe Le Lieu auf frisch gefrorener Stelle eingebrochen und ertrunken. Er hinterläßt einen alten Vater, eine Wittwe und vier kleine Kinder.

— In Oron ist ein am Donnerstag getrauter junger Ehemann am darauffolgenden Tage von einer Treppe heruntergestürzt. Er brach dabei die Hirnschale und starb bald darauf, ohne zum Bewußtsein gekommen zu sein.

Ausland.

Deutschland. Der junge Kaiser Wilhelm hat bereits eine schöne Schaar Buben. Am 17. Dezember wurde die Kaiserin wiederum von einem gesunden Prinzen glücklich entbunden. Das ist nun Nummer sechs!

— Die Reaktion kommt. Der „Köln. Ztg" meldet man aus Berlin: „Aus Dr. Libbertz' Privatpraxis wird jetzt ein neuer Todesfall nach der Behandlung mit Koch'scher Lymphe bekannt. Der Sohn des Herrn Simons aus Elberfeld, welcher vom Abgeordneten Dr. Graf (Elberfeld) Koch zugeführt worden war, wurde von Koch und Libbertz gemeinsam behandelt. Nach wenigen Injektionen trat der Tod unter so eigenartigen Erscheinungen ein, daß Koch selbst erklärte, hier sei der erste Fall, wo mit Sicherheit anzunehmen sei, daß die Injektionen den Tod veranlaßt hätten.

In einer Unterredung mit einem Vertreter des „Newyorker Herald" sagte Prof. Dr. Virchow, am besten wirke die Koch'sche Lymphe bei Kehlkopftuberkulose und Lupus (Hauttuberkulose). Man werde abzuwarten haben, ob die Heilungen dauernde seien. Es werde fernereines oder zweier Jahre bedürfen, ehe über die Ansicht Koch's und Bergmanns, daß die Schwindsucht heilbar sei, Beweise vorliegen. Daß die Koch'sche Lymphe eine vollkommene Diagnose für alle durch Tuberkelbacillen verursachten Krankheiten ermögliche, könne er nicht zugeben.

— Feuertod. Auf dem Zwickauer „Segen-Gottes-Schacht" verbrannte ein 12jähriger Knabe, welcher von Gasen betäubt, unbemerkt auf einen glühenden Kohlenhaufen gefallen war, vollständig.

Frankreich. Auf einer in Paris abgehaltenen Versammlung der Freimaurer war beim „Großen Rate" der Antrag eingebracht worden, gegen die bei der boulangistischen Bewegung beteiligten Freimaurer die Anklage zu erheben. Darauf hat der „Große Rat" beschlossen, „die freimaurerische Rechtspflege anzurufen, damit alle diejenigen aus der Freimaurerei ausgeschlossen werden, die sich an der boulangistischen Bewegung beteiligt haben, namentlich aber die Deputirten und Senatoren, die dem Ausschusse der Nationalpartei angehört haben." Die Anklage lautet dahin, „daß sie sich durch Teilnahme an der boulangistischen Verschwörung entehrt und die Freimaurerei zu entehren versucht haben". Das Verfahren gegen die Einzelnen wird in den Logen stattfinden, denen sie angehören. Folgende boulangistische Führer waren Freimaurer: Laguerre, Laisant, St. Martin, Mery, Naquet, Jourde, Le Stillé, Borie Gousset, Deputirte; Prunières und Menorval, Stadtverordnete. Ob der Bann auch verhängt würde, wenn Boulanger Kaiser geworden wäre? frägt „Zürch. Post." mit bitterer Ironie.

— In Evreux ist der Munzipalrat Chauvin ermordet und beraubt worden. Zwei junge Kerls wurden verhaftet und sind der Tat geständig.

Italien. In Mailand fand in einem von der Gemeindeverwaltung zur Verfügung gestellten Saale eine zahlreich besuchte Versammlung beschäftigungsloser Arbeiter statt, die einen stürmischen Verlauf nahm. Es wurde beschlossen, den Bürgermeister aufzufordern, die 200,000 Lire, welche die Stadt jährlich dem Scala-Theater gewährt, den seienden Proletariern zu überlassen.

Belgien. Das belgische Damenkomite übermittelte der Königin ein Andenken an die 25jährige Tronbesteigung. Dieses Andenken besteht aus einem Ebet im Betrag von 75,000 Fr. Die Königin wies diese Summe der Arbeiterunfallkasse zu und zeigt damit mehr Verständnis für praktische Bedürfnisse als die reichen Damen des Landes.

England. Als der Führer der irischen Partei, Parnell, am 16. Dezember Castlesommen verließ, warf ein Mann ihm ungelöschtes Kalkpulver in die Augen. Parnell traf in Kelkenny unter furchtbaren Schmerzen ein; doch hoffen die Aerzte noch, die Augen zu retten.

Amerika. Es geht das Gerücht, daß der bekannte Indianerhäuptling Sitting Bull nebst seinem Sohn gefangen genommen und als sie einen Fluchtversuch machten, erschossen wurden. Von den Sioux wurden fünf Gegner getötet. Der Tod des Häuptlings wird, wie man befürchtet, unter den Jndianern eine große Wut erzeugen und es steht nun ein allgemeiner Aufstand zu erwarten.

— Die Cholera wütet fürchterlich in Quatemala. Ueber 12,000 Personen seien erkrankt, in der Stadt Quatemala allein in sieben Wochen 1200 Personen gestorben.

Asien. In Bombay stürzte am 17. Dez ein Haus von vier Stockwerken im Eingebornen-Quartier zusammen und begrub über 100 Personen unter seinen Trümmer; 30 blieben sofort tot, zahlreiche sind schrecklich verwundet.

Neueres. ☛ Landesmuseum. Der Ständrat bestimmte als Sitz im 5. Wahlgange Zürich mit 22 gegen 18 Stimmen.

Der Nationalrat entschied sich im 4. Wahlgang bei einem absoluten Mehr von 67 mit 72 gegen 61 Stimmen, die auf Zürich gefallen waren, für Bern.

Cachemirs, Merinos u. Fantaisie-Stoffe,
doppeltbreit, reine Wolle à Fr. 1. 15 Cts. per Meter
bis Fr. 4. 45 Cts. liefern direkt an Private zu ganzen Kleidern, sowie in einzelnen Metern portofrei in's Haus
Versendungshaus **Oettinger & Comp.** in **Zürich.**
P. S. Muster in circa 180 verschiedenen Qualitäten, sowie auch neuester, farbiger Frauen-Kleider-Stoffe sofort franko.

Bett- und Viehdecken, garantirt ohne Fehler,
à Fr. 1. 95, versenden direkt franko an Private
Jelmoli & Comp., Versandtgeschäft in **Zürich.**
P. S. Muster aller Qualitäten bis zu den feinsten, umgehend franko.

Die bei **Husten und Katarrhen** ärztlich zur Anwendung empfohlenen **Fay's Sodener Mineral-Pastillen** haben einen wesentlich größeren Effect, wenn die Pastillen in heißer Milch aufgelöst, genommen werden. Die Pastillen sind in allen Apotheken und Droguerien à Fr. 1. 25 zu kaufen. (H6862)

Albrecht Wittlinger in Zürich,
Eckhaus-Fraumünsterstrasse-Kappelergasse
empfiehlt sein größtes Lager in
Herbst- und Winter-Ueberzieher, Pelerine-Mäntel, Sacco- und Jaquette-Anzüge, Schlafröcke.
Sämmtliche Artikel sind von meinen Maßarbeitern angefertigt.

Frische, gesunde Gesichtsfarbe,
rosige Lippen und ein ausgezeichneter Appetit sind Resultate, die seit 16 Jahren durch eine Kur mit dem ächten Eisencognac Golliez erzielt werden. Tausende von brillanten Kuren genügen, um denselben in vollem Vertrauen anwenden zu können.
Einzig in Paris 1889 prämirt. **7 Ehrendiplome und 12 große goldene und silberne Medaillen** wurden demselben zuerkannt (H-24-X)
Man weise Nachahmungen, deren Erfolg sehr zweifelhaft ist, zurück und verlange in den Apotheken und bessern Droguerien nur den „Cognac Golliez" mit der Schutzmarke „2 Palmen".
Hauptdepot: Apotheke Golliez Murten.

Englisch Tuch, doppeltbreit, kräftige Waare,
à 95 Cts. per Meter (per Elle à 57 Cts.) senden in beliebigem Maaß an Private portofrei in's Haus
Jelmoli & Comp., Versandtgeschäft in **Zürich.**
P. S. Muster unserer großartigen Auswahl in Wintersstoffen in allen Preislagen umgehend u. franko Colorirte Modebilder gratis.

Schiffsnachrichte

Der französische Schnell-Postdampfer „La Normandie", am 6 Dez. von Havre abgegangen, ist am 15. Dez. wohlbehalten in New-York angekommen. Reisedauer 9 Tage — Stunden.
Zwilchenbart, Basel. Vertreter: Wüthrich-Lüdi; Aarau.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

vom 13. Dezember 1890

Schuldenruf. Luzern. Ginniger, Alfred, Sattler, von Reiden. Ein allen 20. Dez. Gerichtskanzlei Reiden und Pfaffnau in Reiden.

Konkurs-Eröffnungsverkündigung. Brugg. Wernli, Johannes, Hans Kaspars, Maurer in Eich zu Thalheim. — Hirt, Heinrich, Schmied, von Lauffohr. Eingaben 14 Januar. Aaau. Ernst-Suter, Jakob früher Fabrikant in Schöftland, zuletzt Portier in der kanton. Krankenstalt in Aarau, von Holziken gekürzt. Eingaben 24. Januar. Zofingen. Fröhnbühl, Friedrich von Signau, Kts. Bern, gewes. Milch- und Butterhändler in Zofingen. Eing. den 21. Jan.

Gerichtliche Liquidationen. Bodenverkauf. Frau Berz, Anna Maria geb. Huser von Wettingen. Frist bis 21. Dezember.

Beibringung der Rückstände. Brugg. Wittwe Zoso, Elisabeth, Abrahams, Zimmermanns. — Frau Hochstraßer, Anna, Johannesen, alt Amtmanns. Beide von Kaiserstein.

Rehabilitation. Zofingen. Zurlinden, Rudolf, Schuster, von Zofingen.

Bezirk Lenzburg.

Vorschlag zur Bezirksrichterwahl.

Die Wähler des Bezirks Lenzburg haben nächsten Sonntag zum zweiten mal zur Urne zu schreiten um die Ergänzungswahl in das Bezirksgericht zu treffen. Im ersten Wahlgange haben die Herren **Lüthy** in **Seengen**, und **Härdi**, Hauptmann in **Hunzenschwyl**, die meisten Stimmen auf sich vereinigt.

Nun wird um die Verwirrung noch größer zu machen, eine weitere Kandidatur aufgestellt.

Wähler des Bezirks Lenzburg! Wenn Ihr das Wahlgeschäft abkürzen, und einen **Mann** aus **Unserer Mitte**, einen wirklich **unabhängigen Volksmann** zum Richter ernennen wollt, so stimmt am nächsten Sonntag [3303

Herrn **J. Härdi**, Hauptmann und Gemeinderath in **Hunzenschwyl.**

Benefiz. Inventari.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Ansprachen und Bürgschaftsrechte.

Bezirksgericht Kulm.

Ernst-Suter, Jakob, früher Fabrikant in Schöftland, zuletzt Portier in der kantonalen Krankenanstalt in Aarau, von **Holziken** gebürtig.

Frist zur Frankoeingabe der Ansprachen bis und mit 24. Januar 1891 in der Gemeindeschreiberei Holziken.

Kulm, 9. Dezbr. 1890.

Der Vize-Gerichtspräsident:
Gautschi.

Der Gerichtsschreiber:
3220] Bolliger.

Gehrungs-Schneide-Lade,

patentirte u. praktische, sind zu haben bei

3286] **Rieß-Buhlrein** in **Aarau.**

Ein tüchtiger Knecht

findet Stelle bei

3349] **H. Peck**, Arzt in **Külliken.**

Kinder-Spielwaaren:

Puppen, Puppenwagen, Spiele, Baumkerzen & Garnituren.

Festgeschenke:

Album	Hosenträger	Necessaires	Tricot-Taillen
Armspangen	Handkoffer	Nähkissen	Uhrketten
Brochen	Handharfen	Portemonaies	Kragen
Baschliques	Halstücher	Rechands	Muffe
Cigarren-Etuis	Handschuhe	Schirme	Pantoffeln
Corsets	Körbe	Stöcke	Handschuhkasten
Chatullen	Lampen	Schultornister	Hüte
Cravatten	Leibchen	Schreibmappen	Gilet de Chasse etc.

Gratulationskarten.

Pariser Bazar, vordere Vorstadt, Aarau.

E. Pfisterer

AARAU.

Filz-Hüte
für
Herren und Knaben.

Seiden-Hüte.

Kappen.

Pelz-Waaren

in allen Genres.

Das **Montiren** von **Teppichen** und **Fußsäcken**, sowie sämmtliche Reparaturen werden prompt besorgt.

Regenschirme
zu allen Preisen.

Spazier-Stöcke.

Handschuhe,
alle Sorten, für Herren.

Schwarze
Damen-Glacehandschuhe.

Armen-Verkostgeldung.

Die Armenpflege **Lenz** hat auf Neujahr 1891 mehrere arbeitsfähige Personen, worunter auch ein 15jähriges Mädchen, neu zu verkostgelden.

Rechtschaffene Pflegeeltern wollen sich **Freitag den 26. Dezember**, Nachmittags 1 Uhr im dasigen Gemeindehause einfinden.

Am Auskunft wende man sich an Unterzeichneten.

Lenz, 18. Dezember 1890.

3300] **J. Gloor**, Armenpfleger.

Harzer Kanarienvögel

(Männchen und Weibchen)

versendet unter Garantie des Werthes und lebender Ankunft

Alb. Boge in **St. Andreasberg**
3169] im Harz (Deutschland).

Weihnachtskerzchen

empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann
32431 in Aarau.

Großes Lager in

Puppen

von 50 Cts. bis Fr. 3. — **Puppen-Körper** in **Stoff** und **Leder. Puppen, hübsch gekleidet**, mit **beweglichem Halskörper**, feinem, solidem **Biscuit-Kopf, natürlichem Haar, Glasaugen** und **Zähnen** à 1 Fr. bis 4 Fr. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Reinen

Bienen-Honig

verkauft

3290] **Graber**, Thierarzt in **Külliken.**

Ausverkauf!

Der diesjährige **Ausverkauf** zu **herabgesetzten Preisen gegen baar** beginnt **mit heute** und **dauert bis Neujahr.**

Ein Posten Herren- & Damenkleiderstoffe,

alle von tadelloser und guter Qualität, empfehle zu vortheilhaften Einkäufen ganz besonders.

Ferner erlaube mir zur Besichtigung eines großen Postens

Coupons (Resten)

Herrenstoff-Resten für **Hosen, Paletots** und **ganze Anzüge, Damenstoff-Resten, garrirte Nouveautés** und **einfarbige gewöhnliche Genres-Resten** in großer Auswahl, von 1 — 8 Meter Länge, **schwarze Merinos** und **Cachemires, Schipper, Flanelles-** und **Indiennes-Resten** 2c. 2c., speziell einzuladen.

Charles Dreifuss,
3044] Aarau, Vordere Vorstadt, Aarau.

Passende Festgeschenke!

Halte eine schöne Auswahl gewalter **Fensterstoren**, abgepaßte **Vorhänge** in crême und **weiß** von Fr. 9 an (über 3 Meter lang), **Stoff-Vorhänge** von 12 Fr. an mit **Fransen, Linoleum-, Cocos-** und **Manilla-Teppiche, Bett-** und **Thür-Vorlagen;**

Fantasie-Tischchen, Arbeitsstühle, praktische Fauteuils Voltair

von Fr. 45 an;

Kranken-Fauteuils mit beweglichen Rücklehnen, sowie

alle Arten Möbel.

Sämmtliche Artikel in der Gewerbehalle erlasse zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Das Montiren von Weihnachts-Arbeiten

wird bestens und billigst besorgt. Alle Artikel, die ich auf Lager halte, sind vom **besten Material** und **solid gearbeitet.**

Um geneigten Zuspruch empfiehlt sich bestens

Pelzgasse **Adolf Gysi**, Tapezierer. Aarau.

Rhum Jamaique,
Cognac fin Champagne,
Malaga,
Kirschwasser,
Weintrusen, ächte, alte,

empfiehlt in vortrefflicher Qualität

3305] **Emil Maurer** zum „Kreuz" in **Aarau.**

Müller-Schmocker, Coiffeur in Aarau. (H 1430 Q)



Orangen

à 10 und 15 Rp., **Citronen** à 15 Rp. offerirt [3275

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Sechs und acht Wochen alte, schöne,

junge Hunde,

Bernhardiner-Abstammung, verkauft billigst

G. Großmann zur „Baumschule"
3289] in **Zuzau.**

Zu verkaufen:

Ein junger, gelber, 1/4 Jahr alter, schöner, großzewachsener kurzhaariger **Hund (Dogge)** (männlich), bei **Rud. Hofmann**
3279] im Zentenberg zu **Unterkulm**

Zu verkaufen:

Ein nähiges **Rind** (Rothfleck) mittlerer Größe, bei **Heinr. Hunziker**, alt Lehrers
3281] in **Kirchleerau.**

Zu verkaufen:

Eine ganz nähige **Kuh** (Fleck), bei **Jos. Wyser** zum „Bären"
3288] in **Staffelbach.**

Zu verkaufen:

Eine junge, nähige **Kuh** (Rothfleck), bei Wittwe **Fischer** im Gehren
3271] in **Oberwynen.**

Zu verkaufen:

Ein circa 3/4 großes, gesundes **Faselschwein**, bei Frau **Müller-Henri** beim Bahnhof **Külliken.**

Zu verkaufen: Ein anderthalbelliges

Schwein,

sowie 70 Sester schöner **Haser**, bei
3239] Wittwe **Hunziker** in **Z.-Wynen.**

Zu verkaufen: Ein Wurf 6 Wochen alte

Schweine,

3254] bei **Fienhard**, Posthalter, **Holziken.**

Photographie.

Unterzeichneter empfiehlt einem verehrten Publikum von **Aarau** und **Umgebung** sein **Atelier** zur

Anfertigung aller Arten von Portraits

Reproduktionen, Vergrößerungen bis Lebensgröße, auf Eastmanpapier.

Aufnahmen für Weihnachts- und Neujahrsgeschenke

bestimmt, bitte nicht zu spät vornehmen lassen zu wollen.

Hochachtungsvollst

G. Wolfsgruber, Aarau.

Christbaum-Garnituren

in **Glas, Biscuit, Zucker** u. **Chocolade** (neu); **Winterthurer-Biscuit** in 10 Sorten empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu kaufen gesucht:

Ein guterhaltenes, englisches

Kummet-Geschirr

3304] von **J. Rohr**, Christes, **Hunzenschwyl.**

Nötliformulare

à 60 und 90 Rp. per 100 Stück, **Betreibungs-Akten** und **Abschriften** à 70 Rp. per 100 Stk., **Frachtbriefe, Etiquetten. Couverts** 2c. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Gesucht.

Ein gesundes starkes **Dienstmädchen** findet bei gutem Lohn auf Anfangs Januar Anstellung bei Frau **Trüb-Müller**, vordere Vorstadt, **Aarau.** [3269

Ein tüchtiger

Bauschreiner

findet beständige Arbeit bei [3270

Müller, Zimmermeister, **Schlosrued.**

Gesucht: Ein fleißiger

Florelbandweber

findet gut bezahlte Arbeit bei [3287

Sch. Leuzinger in **Hirschthal.**

Ein Mädchen

von 16 bis 18 Jahren findet eines guten Platz zur Aushilfe in einer Haushaltung. Zu vernehmen beim Verleger. [3299

Zugelaufen:

Am Aarauer Markt ein **Hund.** Abzuholen bei F. Holzach, Metzger in Aarau. [3268

Stelle-Gesuch.

Ein Mann mittleren Alters, mit **allen** auf einer **Gemeindeschreiberei** vorkommenden Arbeiten namentlich im **Rechnungs-** und **Fertigungswesen**, vollständig vertraut, auch der französischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen, wenn möglich dauernde Beschäftigung.

Freundliche Behandlung wird hohem Salair vorgezogen.

Franko rte, mit A. Z. 10 bezeichnete schriftliche Nachfragen befördert die Expedition dieses Blattes. [3260

Ein zuverlässiger

Säger

findet sofort dauernde Arbeit bei

Joh. Schenker, Säger i/d. **Weid**
3284] bei **Gebenbach.**

Ein Schmiedgeselle,

der ein wenig selbstständig arbeiten kann findet dauernde Beschäftigung.

Bei wem, sagt die Expedition. [3238

Gesucht:

Ein tüchtiger **Pferdeknecht** zu vier Pferden. Eintritt sofort.

3257] Auskunft ertheilt die Expedition.

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Knabe kann in die Lehre treten bei

Alfred Bertschi, Wagner
3241] in Hunzenschwyl.

Zugelaufen:

Ein **Hund**, männlichen Geschlechts, Farbe braun mit gelben Streifen, weiße Füße, weißer Streif über den Kopf, ledernes Halsband. Kann innert 14 Tagen gegen Bezahlung der Insertionsgebühren und Futtergeld abgeholt werden bei **Joh. Zubrist**, Weichenwärter,
3297] **Kupperswyl.**



Herren-Ueberzieher,

meistens neue, halbschwere und schwere, in schönster, großer, frischer Auswahl, zu den billigsten Preisen; desgleichen

ganze Anzüge

für Herren u. Knaben,

einzelne Paletots, Hosen, Gilets.

Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in mittleren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,
vord. Vorstadt, Aarau.

2600] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Zu verkaufen:

Zwei disponible, solide 24- u. 30-läufige

Floretstühle

und zwei dito 12-läufige **Hosenträger- und Struppen-Stühle** mit Zügerladen, letztere auch dienlich zur **Fachtenfabrikation,** verkaufen ab dem Lager in Kölliken billigst

3227] **Walter & Comp.** in **Kölliken.**

Todten-Bouquets

von 80 Cts. an bis 6 Fr. per Stück in frischer Waare und großer Auswahl, sowie **Blechkränze** in schöner Ausführung empfiehlt billigst

3247] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Erstes Schweiz. Versandtgeschäft Centralhof Zürich.

Ausverkauf

von

Muster in Kleiderstoffen u. Waarensendungen franko in's Haus geliefert.

Oettinger & Cie., Zürich.

Um unser großes Lager, wie jede Saison üblich, vollständig zu räumen, liquidiren wir zu beispiellos billigen Preisen:

		Preise per Elle, per Meter.	
Oxford-Flanelle und **Melton-Foulé,** dauerhaft u. solid à		Fr. — 39	— 65
Doppelbreite **englische Tuche,** solider Qualität		„ „ — 39	— 65
dto.	**Cheviot-Foulé,** gediegenster Qualität, reine Wolle	„ „ — 75	1. 25
dto.	**Uni-Damentuche,** bester Qualität	„ „ — 75	1. 25
dto.	**Carreaux,** vorzüglichster Qualität	„ „ — 85	1. 45
dto.	**Rayé** u. **Uni-Noppé,** hervorragend solid. Qual.	„ „ — 85	1. 45
Jupons- u. **Moiré-Etoffe,** solidester Qualität		„ „ — 51	— 85
Cachemirs und **Merinos,** doppelbreit, reine Wolle		„ „ — 80	1. 35
Elsässer-Foulard-Stoffe, waschächt		„ „ — 27	— 45
Burkin, Velours und **Kammgarn, Halblein** und **Halbtuch,** circa 140 Cm. breit, reine Wolle		„ „ 1. 65	2. 75

Muster in **Frauen-, Herren-** und **Knabenkleiderstoffen** bis zu den besten Qualitäten **umgehend franko in's Haus** durch das

Erste Schweizerische Versandtgeschäft

Centralhof, Oettinger & Comp., Zürich.

Für Frauen und Töchter.

Empfehle mit Beginn der kalten Jahreszeit den geehrten Damen meinen

Original-Lamb-Strickmaschinen.

Lehrlichter erhalten gründlichen Unterricht.

Vertreterin: Frau **Eichenberger-Mauch** in **Steo.**

[3115

Bekanntmachung.

Maurer, Zigmund Müller, in **Staffelbach** hat am Platze der früher betriebenen **Hanfreibe** eine **Knochenstampfe** eingerichtet, ohne daß am Wasserrad, oder an den Stauverhältnissen Aenderungen vorgenommen worden sind.

Allfällige Einsprüche sind bis am 5. Januar 1891 bei unterzeichneter Amtsstelle schriftlich einzureichen.

Zofingen, 11. Dezember 1890.

3231] **Das Bezirksamt.**

Holz- & Kohlenhandlung Widmer,

Aarau,

empfiehlt zu billigsten Preisen:

Briquettes, Marke B,

buchene u. tannene Waldkohlen, Glättekohlen,

Coaks präparirt & naturell.

Prompter Versandt nach auswärts.

Direkt importirte ostindische u. holländische

Cigarren

in je 6 auserlesenen Qualitäten (Muster gegen Nachnahme) empfiehlt

3071] **Joh. Schmidt** zum „Bären", Zollrain 177, Aarau.

SCHIRMFABRIKATION

Gegründet 1850.

Ed. Müller in Aarau

Solide Waare! Billige Preise!

empfiehlt

baumwollene Regenschirme à Fr. 2, solidfarbige Satinschirme à Fr. 3.50–4.50, halbseidene à Fr. 6.50 – 7.50, seidene à Fr. 9 – 40 Fr.,

in schönster und größter Auswahl. — Eigenes Fabrikat. [2933

Cravatten,

Regattes, Plastrons, Schleifen, schwarz und farbig für Umleg- und Stehkragen und Knöpfe, empfiehlt in reichhaltiger Auswahl billigst

3246] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Winterhandschuhe

für **Herren, Damen** und **Kinder** in großer Auswahl zu reduzirten Preisen empfiehlt

L. Stirnemann-Müller,
3250] Metzgasse, Aarau.

Zöpfe

von ausgefallenen Haaren werden zu den billigsten Preisen verfertigt. — **Pommade, Haaröl** und **Kopfwaschwasser,** offen u. in Flacon

Chr. Hoffmann, Coiffeur,
2574] Kirchgasse, Aarau.

1890 – 1891

Winter-Saison

1890 – 1891

Wir empfehlen unser bekanntes großes **Lager** in **Winter-Artikeln** unter Zusicherung **reellster** und **billigster Bedienung** zur gefälligen Beachtung, als:

Unterkleider in Baumwolle, Vigogne und Wolle, von den billigsten bis zu den feinsten, für **Herren, Frauen** und **Kinder.**

Winter-Handschuhe größte Auswahl, **Neuheiten, gefütterte Glacé-Handschuhe.**

Wollene Aermeli, Socken & Strümpfe.

Wollene Knaben-Spenz von Fr. 1.40 an.

Männer-Spenz (wollene Mutz), von den billigsten bis zu den feinsten.

Wollene Kinder-Röckchen.

Kopf-Chäles.

Russische Chäles, sehr billig.

Baschliques, Jupons, in **Tuch** und **Wolle** gestrickt.

Wollene Schlüttchen, schon von 1 Fr. an (Handarbeit).

Tricot-Taillen zu ganz bedeutend reduzirten Preisen.

Strickwolle

in größten Qualitäten und Farbenauswahl.

Chenille und **wollene Fichus,** äußerst billig.

Corsets für **Damen** und **Kinder,** seidene **Foulards, Cravatten.**

We. Jean Kiefer & Comp. in Aarau,

Solothurn, Olten, Lausanne.

Zeugniß.

Ich Unterzeichneter habe schon mehrere Jahre an einem bösen Fußübel (Salzfluß) gelitten. Ich habe nun von 2 guten Aerzten lange Zeit gebraucht, aber ohne Erfolg. Ich wandte mich auf Anrathen anderer Leute an Herrn **J. Blant,** Parfumeur in Schaffhausen, und seine Mittel haben mich überraschend schnell wieder hergestellt, so daß ich, Gott sei Dank, wieder meiner Arbeit nachgehen kann wie vorher. Möchte daher Jedermann, der mit einem solchen Leiden behaftet ist, obengenannte Heilmittel anempfehlen.

Jak. Eberhard, Modellschreiner.

Die Aechtheit des Obigen bezeugt amtlich der Gemeindeammann: Jb. Keller, Feuerthalen, Kts. Zürich.

Zu haben bei Obigem. Nur das Uebel richtig angeben. [2585

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den **Folgen** solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34** sowie durch jede Buchhandlung. (H314266)

In der Schweiz vorräthig in **Kiesling & Kasser's Buchhandlung in Erlenbach.**

Keine Familie ohne Maschine!

Näh-Maschinen (Singer-System)

für **Haus-** u. **Gewerbe** (**Hand-** u. **Tret**) beste vortheilhafteste Maschinen.

Billige Preise mit Terminzahlungen, gegen Baarzahlung entsprechender Rabatt; mehrjährige Garantie, zu deren Abnahme mich bestens empfehle. — Zahlreichem Zuspruch sieht entgegen

A. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhdlg. **Aarau.**

NB. Reparaturen sämmtlicher Maschinen. [3189

Zu verkaufen event. zu verpachten:

Auf den 1. April 1891:



Die Mühle in Schmiedrued

mit circa **13 Jucharten Land.**

Auskunft über Verkaufs- resp. Pachtbedingungen ertheilt bis und mit dem 10. Januar Herr Rud. Hunziker, Fabrikant in Schmiedrued.

Schmiedrued, 13. Dezember 1890.

Der Beauftragte:
A. Burgherr, Notar.

3242]

Für Kranke und Blutarme!

Ausgezeichnete ganz alte gelagerte **Veltliner-weine, Sassella & Montagner** in Flaschen, empfiehlt bestens

Weinhandlung von **Julius Fecht, Aarau.**

Ebenso empfehle **Malaga, Marsala, Madère, Xeres, Oporto, Muscatel** und **Macon** in Flaschen. [2986

Lungenleiden, Magenkatarrh.

Der brieflichen Behandlung der **Heilanstalt** in **Glarus** verdanke ich die Heilung von einem veralteten **Lungenleiden, Tuberkulose,** heftigem **Husten, Auswurf, Athembeschwerden Magenkatarrh, Blähungen, Aufstoßen** rc. Aug. Niggli, Crêt du Locle bei Chaux-de-fonds. Broschüre gratis. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen. Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Weinbeeren

1890er Erndte, in **prima** Waare, zur **Weinbereitung** bestens geeignet, empfiehlt zu billigen Preisen

3187] **Emil Maurer** zum „Kreuz" in **Aarau.**

Wochenmarkt in Langenthal

Dienstag, 16. Dez. 1890.

Schatzgalten per 100 Kilogr. Fr. 4. 00 bis 4. 50. Kopfsel per 20 Liter Fr. 1. 00 — 1. 60. Eiern Fr. 1. 60 — 2. 40. Kabis und Kabli per Kopf 10 — 20 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 70. Bauernanken Fr. 2. 40 — 2. 50. Eier per Stück 8½ – 9 Ct. Hauptkälber per Stück Fr. 50 — 56. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 1. 16 — 1. 28. fette Schweine Fr. 1. 10 bis 1. 20 — Fettschweine Fr. 33. 00 — 70 das Stück, fette Geißen per Kilo 74 — 84 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 50 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 2. 00. — 0. 00 Schafffleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60. Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00. Speck Fr. 1. 80 bis 2. 00. Brotmehl 31 — 37. Semmelmehl 43 — 45 Ct. per Kilogr. Kernen per 100 Kilogr. Fr. 16. 00 bis 18. —. Veesen Fr. 22. — bis 24. —, Roggen Fr. 16. — 20. Haber Fr. 18. — bis 20. — Maiskorn Fr. 17. 00 bis 19. 00, Maismehl Fr. 18. 00 bis 20. 00. Kernen per 100 Kilogr. Fr. 11. 00 bis Fr. 12. 00. Futtermehl 17 50 — bis 21. 00.

Das neue schweizerische Kirchengesangbuch

ist auf kommende Festzeit in verschiedenen Einbänden vorräthig und empfiehlt sich zu dessen Abnahme höflichst **S. Schatzmann**, Buchbinder, Pelzgasse, **Aarau.**

Mache die Tit. Kirchenpflegen speziell auf meine soliden und billigen Schuleinbände aufmerksam. [3263

Aus **Hanf, Flachs** und **Abwerg** verfertigt billigst im Lohne **Garn, Hausfaden** und **Leinwand** die

Mech. Leinenspinn- & Weberei Schleitheim-Stühlingen

Lieferung franko gegen franko.

Besorgung durch die Agenten: [2816

H. Keller, Schmied in **Villigen**; **Fritz Renold** in **Dätwyl**; **Rud. Gebherd**, Handlung in **Mörliken**; Wittwe **Weber-Zehnder** in **Wohlen**; **Abr. Peter**, Schneider in **Villnachern**; **J. Hildpold** zum „Hirschen" in **Schinznach**; **Kaspar Fuchs**, Gemeindeschreiber in **Horn-ussen**; **A. Schmid**, Lieutenant in **Frick**; **Wendelspieß**, Spengler in **Wegenstetten**; **F. Schaffner**, Lehrer in **Hausen**: **F. Jäger**. Lieutenant in **Herznach**; **Gottl. Meier**. Gde.-Rath u. Förster in **Würenlingen.**

Taubstum.-Anstalt von Aarau auf Landenhof.

Die **Christbaum-Feier** unserer taubstummen Kinder — 16 Knaben und 14 Mädchen — soll dies Jahr **am Tage nach Weihnachten**, als am **Freitag den 26. Dezember, Nachmittags halb 3 Uhr**, auf **Landenhof** stattfinden. Freunde und Gönner der Anstalt von Stadt und Land werden freundlichst eingeladen, derselben beiwohnen zu wollen. „Getheilte Freude ist doppelte Freude", und das ist auch bei uns und den uns anvertrauten lieben Kindern der Fall. — **Allfällige Gaben** für den **Christbaum** nehmen dankbarst entgegen Frau Pfarrer **Zschokke** im „Buchenhof" an der Entfelder-Straße, sowie die Herren **Julius Henz**, Präsident und **Gust v. Arx**, Kassier und der Unterzeichnete.

Namens der Direktion:
J. Forter, Vorsteher.

3113]

Möbel

in modernster, stylischer und klassischer Ausführung.

Complette Zimmer-Einrichtungen,

Polster- & Dekorations-Arbeiten,

Vorhänge, Draperien, Storren, Teppiche,

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl

J. Würgler-Wächter,

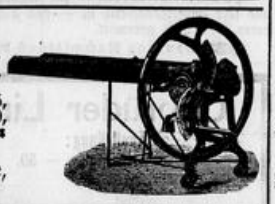
Möbel-, Spiegel- und Bettwaaren-Handlung,

Telephon. **Zofingen.** Telephon.

Möbelfabrik in Aarburg! [3245] Prospekte zu Diensten!

Neueste

Futterschneidmaschinen



mit leichtem Gang, kleinste Nr. **Fr. 85**, größte mit 30 Cm. Schnittfläche **Fr. 100**, sowie vorzügl. **Fruchtbrechmaschinen** liefert billigst unter Garantie

J. Stalder, Mech. Werkstätte,
3261] **Oberburg** (Kt. Bern).

Auf bevorstehende Festzeit empfehle:

Neue Südfrüchte, Tafelfeigen, Malagatrauben, Datteln, Mandeln, Orangen, Mandarinen, Citronen.

Conservirte Früchte & Gemüse, inländisches und französisches Fabrikat.

Frische Mailänder Salami. Mortadelle, Cottecchini, Gothaer-Cervelats, Gänseleber-Wurst und Terrinen.

Conservirte Fische, Sardines à l'huile, Sardellen, Sulm, Caviar etc.

Frisches, schönes Geflügel, Poulets, Enten, Gänse, Truthähne.

Cacao, Chocolat, Fendants und Attrappen in hübscher Auswahl.

Kronengasse Telephon. **F. Gloor-Siebenmann.** Aarau, Spezerei- & Delicatessen-Handlung.

Zur Beachtung!

Auf kommende Festzeit kann ich meine werthen Gönner nebst dem

gewöhnlichen auch mit feinerem Backwerk

bestens bedienen. **Auch Bestellungen werden gut ausgeführt.**

Höflichst empfiehlt sich

3255] **J. Lienhard**, Bäckerei **Schöftland.**

Wahl-Vorschlag.

Kreis Bözen. (Eingesandt vom Bötzberg.) Schon in der vorletzten Nummer dieses Blattes wurde darauf aufmerksam gemacht, daß wir am 22. dies (nicht am 20.) eine Ersatzwahl in den Großen Rath zu treffen haben und als solcher vorgeschlagen Herr Ammann Käser in Elfingen.

Ohne dem Vorgeschlagenen noch dem Herrn Großrath Keller in Kästhal zu nahe treten zu wollen, glauben wir denn doch und wird dies wohl nicht mit Grund bestritten werden können, es gehöre den 4 politischen Gemeinden des Bötzbergs eine Vertretung in dem Großen Rath, und dies um so eher, da es auch hier Männer gibt, die allerdings nicht nach Aemtern trachten, jedoch solchen vorzustehen voll und ganz gewachsen sind. Als einen solchen Mann im wahren Sinne des Wortes bezeichnen wir

Herrn **Gemeindeammann Keller**
in **Unterbötzberg,**

der sowohl unter als auf dem Berge genügend bekannt ist und aus diesem Grunde einer weitern Empfehlung wohl nicht bedarf. [3291

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Gottlieb Ort-Imhof**, Schreiner von **Suhr**, wird über das geldstagliche Vermögen Steigerung abgehalten, **Dienstag den 23. Dezember** nächstthin und zwar:

a. über die **Fahrhabe** von Nachmittags 3 Uhr an in der geldstaglichen Wohnung;

b. über die **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im **Gasthof zum „Kreuz"** in **Suhr.**

Aarau, 12. Dezember 1890.

3252] **Die Geldstagsbehörde.**

Für 11 Franken



kaufe man die hübsche und gute Wanduhr »Oeil de Boeuf« 28 Ctm. Durchmesser mit Federzug, garantirt 8 Tage gehend.

Für 14 Franken erhält man eine hübsche runde Wanduhr, 30 Stunden gehend, mit Federzug, die Stunden und Halbstunden laut schlagend, garantirte Qualität. Freie Verpackung. Zu beziehen durch die Wanduhren-Magazine und Taschenuhrenfabrik

W. Hummel fils in Chaux-de-fonds.

Nachfolger von **Dessaules & Fils.**

Frankozusendung des Catalogs. (H554J)

Ausverkauf

zu und unter dem Ankaufspreis **Mädchenkappen, Kinderkapotti, Kinderschürzen** und **Knabenkappen**, von 90 Rp. an per Stück

M. Fis, Pelzgasse,
3257] **Zurz.**

Zu Festgeschenken!

Bronze-Farben-Kästchen,

hübsch ausgestattet, bei

3387] **Rietz-Buhlrein** in **Aarau.**

Christbaumkerzen

per Schachtel von 30 Stück à 80 Rp., per Dutzend à 40 Rp. **Spielsachen: Anker-Steinbaukasten, Kegelspiele, hölzerne Thiere, Glasmärbel, Dominos-Bilderbücher** 2c. empfiehlt [3277

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Baumstämme jeder Holzart

oder deren **Bretter** kauft

Rud. Suter, Schreiner im „Hof"
3273] zu **Kölliken.**

Nastücher,

weiß, gedruckt und quadrill in neuer großer Auswahl empfiehlt [3278

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Spielwaaren

in großer Auswahl, **Kerzli, Christbaumverzierungen** und **Gratulationskarten** empfiehlt bestens

3248] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Taschentücher

in weiß und gefarbt, in Leinen und Baumwolle empfiehlt

L. Stirnemann-Müller,
3251] Pelzgasse, Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Dem geehrten Publikum von Aarau und weitester Umgebung die Mittheilung, daß ich mit heutigem Tage meinen bisher innegehabten



Gasthof z. Rößli

an Herrn **Ernst Zumsteg-Schaller** miethweise abgetreten habe, dagegen mich künftig ausschließlich dem Betriebe der **Bahnhof-Restauration** widmen werde.

Für das mir langjährig geschenkte Zutrauen bestens dankend, bitte dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Aarau, 15. Dezember 1890.

B. Kühn zum Rößli.

Bezugnehmend auf Obiges empfehle ich hiemit den **Gasthof zum Rößli** insbesondere den Herren Geschäftsreisenden, sowie dem geehrten Publikum zu Stadt und Land angelegentlichst, reelle Weine, schmackhafte Speisen und prompte Bedienung zusichernd.

Mit vorzüglicher Hochachtung empfiehlt sich

Aarau, 15. Dezember 1890.

3252] **Ernst Zumsteg-Schaller.**

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Zinssätze:

Spareinlagen: Guthaben bis Fr. 1000. **3 ¼ %**, für höhere Betr äge **3½ %**

Obligationen: 6 Monate kündbar **3 ¼ %**.

„ 5 Jahre fest und nachher auf 6 Monate kündbar **4 %**.

Schöftland, 13. Oktober 1890.

2701] **Die Verwaltung.**

⊙ Avis. ⊙

Dem Chr. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß meine bekannte und **größte Ausstellung in nützlichen und lustigen**

Kinderspielwaaren & feiner Quincaillerie,

zu Geschenken geeignet, ausgestellt ist und zum zahlreichen Besuche meines Magazins höflichst einlade.

Starke Schaukelpferde und solide Fahrwagen mit Sitz.



Großes Lager in:

Richter'schen Steinbau- & Ergänzungskasten.

Eisenbahnen, Zinnsoldaten & Schlachten, Festungen, Armbrüste Waffen aller Arten, Landsägen, Holzpferde, Leiterwagen, Kochherde, Garten- & Zimmercroquetspiele, Zauberlaternen, große Auswahl in **Puppen** und **Cänstingen, Puppenköpfe** und **Puppenkoßwagen.**

Neueste **Knaben- & Mädchenspiele**, neueste **Gesellschafts-** und **Geduldsbuspiele, Damen-Schachbretter & Figuren** nebst einer großen Menge billiger und lustiger Sachen.

Auswahl in lustigen **Attrappen** und **Spaßkarten** für Gesellschaften.

Große Auswahl in neuesten

Christbaumverzierungen & Kerzli.

Die reichhaltige Ausstellung in allen Preislagen wird gewiß jeden werthen Besucher befriedigen.

Achtungsvollst empfiehlt sich

A. Hemmeler-Hassler,
51] Metzgergasse, **Aarau.**

Wein-Verkauf.

Literweise von **40 Cts.** an bis **Fr. 1.** Bei größeren Bezügen bedeutender Rabatt.

Empfehle folgende Weine in **reinen, vorzüglichen** Qualitäten:

Aargauer, Italiener, Ungarn, Tyroler, Waadtländer, Macon, Beltliner, Malaga 2c.

3295] **Wüthrich-Lüdi**, zum Storchen, **Aarau.**

In Auswahlsendungen nach Auswärts gerne bereit.

Garantie für Gangarten.

Goldene & silberne **Taschen-Uhren,** Regulateurs, **Wanduhren, Wecker,** Pendules, **Ketten in Nickel und Weißmetall.** Reparatur-Geschäft.

J. R. Hirschi, Uhren-, Gold- und Silber-Waaren-Handlung neben dem Wildenmann Aarau.

Goldene & silberne **Ketten & Broschen** Ohrringe, Médaillons Bracelets **Fingerringe etc.** Verlobungsringe zu den billigsten Preisen.

Garantie für 18k Gold.

Große Auswahl in **silbernen Bestecken.**

Bestecke und Service in Christofle zu Fabrikpreisen.

Wegen Todesfall sind zu verkaufen:



Ein guterhaltenes **Klavier** sammt schönem **Schraubenstuhl, 1 Pendule,** 1 kupferner **Wasserkübel,** 1 **Theekessel,** 4 neue **Bettvorlagen, Flaumbettdecken, Kissen, Portraits, 1 Muff** mit **Boa.**

Sich zu wenden an **Joh. Suter-Steinegger,** wohnhaft im Hause des Herrn **Ad. Häny-Lüscher** in **Kölliken.**

Aufgepaßt!!!

Da das Geschäft sehr schlecht geht und ich per Ende dies großen Verpflichtungen nachzukommen habe, so werden von heute an sämmtliche **Ellenwaaren** zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben, führe beispielsweise nur einige Artikel an: **Halblein,** carirt und einfärbig, mit guter Wolle circa ⁹/₄ breit, Fr. 2 die alte Elle; **blau Jüpenhalblein,** ⁹/₄ breit Fr. 1, dito hbtr. breit 80 Cts. die alte Elle; schweren ³/₄ breiten **Meltons** für **Jüpen** und **Knabenanzüge** zu Fr. 1. 40 die Elle; **Tuch** und **Buksking,** rein Welle, ⁹/₄ breit, in schöner Auswahl zu Spottpreisen; **Glättedecken** per Stück Fr. 1. 50; eine große Auswahl in **wollenen Bettdecken,** ohne Fehler, schon von Fr. 2 an per Stück; **Läufer** oder **Bodenteppiche** zu 30 Cts. per alte Elle; prachtvoll große **Bettvorlagen** zu Fr. 2. 50 per Stück; gedruckte **Kindersacktücher** 5 Cts. das Stück; **Barchent** mit Doppeldruck ⁹/₄ breit, 40 Cts. die Elle; **Pferdedecken,** ganz große und schwere Qualität, reeller Werth Fr. 12. —, zu nur Fr. 6. 50; **Chile de Chasse,** reinwollene, nur für Erwachsene, werden zu reduzirtem Preis abgegeben.

Ich hoffe das Tit. Publikum der Stadt Aarau und Umgebung wird die günstige Gelegenheit benützen und mich zahlreich besuchen. Für das bis anhin geschenkte Zutrauen bestens dankend, zeichnet achtungsvollst

Julius Guggenheim, zur Aarauer Waarenhalle
Kronengasse vis-à-vis dem Gasthof zur Krone, Aarau.

Der billige Verkauf dauert nur bis Neujahr aber gegen baar.

Aarau **J. Burgmeier** Graben 209

Grosses Lager
von

Pianinos & Harmoniums.



Pianos
von
Gaissert, Uebel & Lechleiter, Feurich, Simon, Neumeyer etc.

Alleinverkauf der billigen & ausgezeichneten
PIANOS von BURGER & JACOBY
(Diplom der Schweizerischen Landesausstellung in Zürich 1883)
in vier verschiedenen Modellen.

Harmoniums von Estey & Cie., Loring & Blake, Hugo L'hota, Trayser etc.

Verkauf — Terminzahlungen — Miethe — Tausch.
Garantie fünf Jahre!
Schöne Auswahl
Pianostühle — Glasfüsse — Pianolampen.
Zusammenlegbare **Notenpulte.**
Stimmungen und Reparaturen
aller Art und zu jeder Zeit werden durch Herrn C. Bunn aus Zürich besorgt.

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen:**
à 3½ % verzinslich auf 1 Jahr fest;
„ 3¾ % „ 3 Jahre „
und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar.
2969] **Die Direktion.**

„National-Zeitung"
und
Anzeigeblatt der Stadt Basel.
48. Jahrgang.

Die „National-Zeitung" in Basel zählt gegen **10,000 Abonnenten** und darf als eines der reichhaltigsten und verbreitetsten der täglich erscheinenden Blätter der Schweiz bezeichnet werden.

Großer Depeschendienst.

Redaktion: Oberst Emil Frey, Fritz Amstein, Fritz Brändlin und **Hans Frey.**

Die Abonnenten erhalten — besonders für die **Frauenwelt** empfehlenswerth — wöchentlich

zwei Unterhaltungsblätter

gratis und zwar Mittwochs den **„Feierabend"** und Samstags das **„Sonntagsblatt"** (8 Seiten mit prächtigen Illustrationen).

Das Abonnement ist außerordentlich billig gehalten und beträgt
für 3 Monate nur 3 Franken 80 Cts.
bei der Post oder bei der Expedition in Basel bestellt.

Neu eintretende Abonnenten, welche die „National-Zeitung" direkt bei der **Expedition** in **Basel** bestellen, erhalten unsere **Blätter von heute bis 1. Januar gratis zugesandt.** [3198

Milchbrennten (Emmenthaler Façon)
hält stets vorräthig in 8 verschiedenen Größen, 20—70 Lit. haltend,
1356] **Ph. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Wahl-Vorschlag.

Als Großrath des Kreises **Bözen** wird hiemit vorgeschlagen:
Herr **J. J. Schaffner** z. „Sternen"
in **Brugg.**

Ein Mann, der durch Wort und That stets die Interessen sowohl seiner Heimathgemeinde, wie diejenigen des Kreises Bözen vertreten hat. Dessen Thätigkeit als Geschäftsmann innerhalb und außerhalb des Kantons berechtigten uns zu der Annahme, daß er im Stande sei, auch im Großen Rathe uns würdig zu vertreten. Wir stimmen also für Herrn J. Schaffner zum „Sternen", **Brugg.**
3259] **Eine große Anzahl Wähler.**

Heimwesen gesucht.



Unterzeichneter sucht als Lehen ein **Heimwesen** von circa 10 bis 20 Juch., in der Umgegend von Aarau.
3274] **Al. Fischer** in **Ellismyl,** Kts. Luzern

Zu verkaufen:

Bronzen, flüßige à 40 und 70 Cts.; **Bronzen** in Pulver, verschiedenfarbig, ächt und ordinär;
Blattgold, ächtes und ordinäres;
Leim, flüßiger;
Brillantgrün für Moos u. Gräser;
Emailfarben, schnell trocknend;
Stoffefarben für Kleider;
Messerputz-Schmirgel, feiner;
Salmiak-Gallenseife für Kleider;
Tinten in Pulver und flüßig;
Bodenwichse 2c. 2c., bei
3285] **Kiess-Buhlrein** in **Aarau.**

Als nützliche
Festgeschenke
empfehle für
Herren & Knaben:

Ueberzieher,
Anzüge,
Hosen,
Gilets,
Joppen,
Jaquettes,
Gilets de chasse,
Gestrickte Jacken,
Hemden,
Kragen,
Cravatten,
Foulards,
Filzhüte,
Winterkappen.

A. Ackermann, Kleidermagazin,
Vord. Vorstadt, Aarau.

Im Ausverkauf
erlasse sehr billig:
sämmtliche Schuhwaaren
und
wollene Unterkleider.

Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt einem geehrten Publikum in frischer großer Auswahl ihre sämmtlichen Artikel:
Broschen, Ruschen und **Perlbiais, Handschuhe** in allen Sorten, **Herrenkragen** und **Manscheiten, Cravatten** in schwarz und farbig in jedem genre, **Tischteppiche, Bettvorlagen, Bettdecken, Herren-** und **Damen-Unterkleider** in Wolle und Baumwolle, **Schürzen** in schwarz und farbig für Erwachsene und Kinder, **Piques, Baumwolltücher, Barchent. Hemdeneinsätze, Spitzen** in allen Sorten, **Morgenhauben** weiß und crême, **Kinderschlüttli, Capuchons, Häubchen, Wickeltücher, Rabättli, Knabenmützen, Echarpes, Halstücher,** alle Sorten **Wollgarne** und Anderes mehr, Alles zu billigst. n Preisen.

Jedermann, der im Betrag von wenigstens Fr. 1. — kauft, erhält auch dies Jahr eine Nummer mit einem Geschenk im Werth von mindestens 20 Cts.
Achtungsvollst
J. Meisel-Leutwyler,
3126] Aarau.

Zu verkaufen:

Zwei schöne, elegante



Rennschlitten
und ein **Schlitten-Geschell,** bei
Joh. Fahr, Sohn, Maler
3283] in **Hunzenschwyl.**

Weichhölzer,
wie Aspen, Birken, Erlen, Linden, Pappeln, Roßkastanien, Rothtannen, Weiden 2c.

in gesunder und astfreier Waare, im Durchmesser von 18 Cmtr. an und in beliebiger Länge, **kauft** fortwährend in jedem Quantum gegen Baarzahlung die

Industrie-Gesellschaft Brugg
3282] **(Zündwaaren-Fabrik).**

V. Sernatinger
Aarau — vordere Vorstadt 893 — Aarau.

Für Herbst und Winter

ist mein Geschäft mit den **neuesten** und **feinsten Artikel** wie folgt ausgestattet:

Hüte für **Herren**	von Fr. 2. 50 an
Hüte für **Knaben**	„ „ 1. 70 „
Winterkappen für **Herren**	„ „ 1. 50 „
Winterkappen für **Knaben**	„ „ 0. 60 „
Pelzkappen in allen Preisen.	
Mädchen- & Damenpelztoques	„ „ 2. 50 „

Alle übrigen **Pelzwaaren** wie:
Muffen oder **Schlupfer, Boa, Kragen, Krägchen, Fußkörbe, pelzgefütterte Handschuhe, Bettvorlagen** und **Luxusteppiche** in nur garantiefähiger ächter Waare zu billigsten Preisen, z. B. **Muffen** in schwarz von Fr. 3. 50 an.

Das **Moulieren** von **Teppichen, Naturalisiren** von **Köpfen** und **ganzen Thieren** prompt und billig.

Achtungsvollst [2820

V. Sernatinger
Aarau — vordere Vorstadt 893 — Aarau.

Wein-Verkauf.

Im Laden beim Schloßportal in Schöftland

werden nachstehende **Wein-Sorten** in gesetzlichem Maaße von 2 Liter an abgegeben.

Weißen Zäribieter	per Lit.	35	Cts.,	bei	Abnahme	von	10	Lit.	&	mehr 30 Cts.
Weißen Italiener	„ „	40	„	„	„	„	10	„	„	„ 35 „
Rothen Italiener	„ „	45	„	„	„	„	10	„	„	„ 40 „
Weißen Ungar	„ „	50	„	„	„	„	10	„	„	„ 45 „
Rothen Catania	„ „	50	„	„	„	„	10	„	„	„ 45 „
Weißen Spanier	„ „	55	„	„	„	„	10	„	„	„ 50 „
Rothen Spanier	„ „	65	„	„	„	„	10	„	„	„ 60 „
Roth. Serb. Hügelwein	„ „	55	„	„	„	„	10	„	„	„ 50 „
Weißen Sicilianer	„ „	60	„	„	„	„	10	„	„	„ 55 „
Rothen Sicilianer feinst	„ „	80	„	„	„	„	10	„	„	„ 75 „

Sämmtliche Weine — mit Ausnahme des Zäribieters, welcher gallisirt und sehr empfehlenswerth ist — sind ächt und unverfälscht und wird für deren Reinheit garantirt.

Sonntag Nachmittags bleibt der Weinkeller geschlossen. [3074

Gebrüder Lincke, Zürich.

Ausstellung: 57 — Seilergraben — 59.
Fabrik: Industriequartier.



Amerikaner-Oefen

permanent brennend.

Anerkannt **bestes Fabrikat** in verschiedenen Größen und Ausstattungen.

Einfache, sichere **Regulirung** ermöglicht größte Kohlenersparniß.

Bodenzirkulation.

Beste Ausnutzung des Brennmaterials.

Geschützte Glimmerplatten in den Thüren lassen den Blick auf das Feuer frei.

Lufträume
im Ofen verhindern ein Erglühen der Außentheile.

Bedienung
der Oefen ohne lästige Staubbildung.

Wasserverdunstung.

Prospekte franko.

Depot bei:
Herrn Herzog, Spengler, Schöftland.

Zu verkaufen sind fortwährend: Große, wollene, eingefaßte
Fuhrpferdedecken mit gutem Lederzeug,
2588] bei **Alex. Lüthy,** Sattler, Castnostraße, **Aarau.**

Bank in Zofingen.

Wir geben bis auf Weiteres **Obligationen** aus in runden, durch Hundert theilbaren Beträgen, von Fr. 500 an:

1) zu 3½ % auf 1 Jahr fest;
2) zu 3¾ % auf 3 Jahre fest;
3) zu 4 % auf 5 Jahre fest für den Gläubiger, auf 3 Jahre fest für die Schuldnerin,

} nachher kündbar auf 6 Monate für den Gläubiger, auf 3 Monate für die Bank.

Die Beträge sind uns franko nebst Stempelgebühr zuzusenden.

Zofingen, 11. November 1890.

Bank in Zofingen,
Der Direktor:
Kraft.

2953]

Die Schuh-Handlung

von

Ad. Hagmann in Schönenwerd

empfiehlt ihr großes Lager in allen möglichen **Winterschuhen,** besonders für diese Jahreszeit; **Gummi-Schuhe** in allen Größen; außerdem starke **Manns-Schuhe** à Fr. 7. 50.

Ebenso erinnere an eine schöne Auswahl in **Ballschuhen** in allen Farben, zu den billigsten Preisen.

3136] **Adolf Hagmann, Schönenwerd.**

Anzeige & Empfehlung.

Dem Ehr. Publikum von **Kulm** und **Umgebung** zeige ergebenst an, daß ich auf bevorstehenden Jahreswechsel mit

billigen & reellen Weinen

versehen bin und empfehle mich zu zahlreichem Zuspruche bestens.

Bei Abnahme von über 10 Liter 5 % Rabatt.

Kulm, im Dezember 1890.

3298] **Friedr. Berner** im **Unterzaag.**

Petroleum-Meßapparate,

für halbe oder ganze Petroleum-Fässer, mit **Meß-Cylinder,** für Liter und Halbliter geaicht, erstellt

3280] **G. Herzog,** Spengler in **Schöftland.**

Kreis Bözen.

Wahlvorschlag zur Großrathswahl.

Wir geben unsere Stimme

Herrn **Fuhrwalter Gloor** in **Effingen.**

Derselbe wirkt jetzt seit 13 Jahren in unserer Gegend und ist noch Jedem, der zu ihm kam, gerne mit Rath und That beigestanden. Er kennt, da er selber ausgedehnte Landwirthschaft zu treiben hat, die Bedürfnisse unserer Bauern auf's Genaueste. Deshalb wurde er auch zum Aktuar der Flurkommission gewählt. Auch wäre es am Platz, wenn für Hrn. Fürsprech Heuberger von Bözen der **Unterberg** wieder einen Vertreter erhielte. Da der Vorgeschlagene voraussichtlich im Großen Rathe nicht blos ein Zuhörer wäre, so geben wir ihm vor andern Vorgeschlagenen den Vorzug.

☛ Wir sind auch überzeugt, daß Herr Gloor die Stelle nicht zu Geschäftszwecken ausnützen würde.

3293] **Wähler vom Unterberg.**

Schlittschuhe

in allen guten Systemen; **Eissporren** empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Maschinen-Oele

für Näh- und Strickmaschinen, Motoren &c.

Maschinen-Faden

für Näherinnen,

Dewhurst, Schlumberger, Seidengarn etc.,

Schneider-Fournituren

versendet franko zu den billigsten Preisen

Emil Weber, Nähmaschinenhdlg.
Kronengasse, Aarau.

☛ Ganz günstige Conditionen für Fabrikanten u. Wiederverkäufer!

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter und braver **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen das **Schuhmacherhandwerk** gründlich erlernen.

Offerten an **Gottl. Stirnemann,** Schuhmacher in **Fuchs.** [3217

Holz- & Reiswellen-Steigerung.

Es werden verkauft:

Am **Mittwoch den 24. Dezember** nächsthin, von Nachmittags punkt 1 Uhr an, im **Staatswald „Erdsbrunnen",** unterhalb Schloß Habsburg:

27 Ster Buchenholz und **265 Wellen** aus III. Durchforstung

und **300 starke buchene Wellen** aus II. Durchforstung.

Sodann nachher circa um 3 Uhr im **Staatswald „Boll-Wust"** am Bannzgrenzweg:

1253 Laubwellen aus I. Durchforstung und **1144 Wellen** vom Reinigungshieb.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 18. Dezember 1890

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

3296]

H. Nestlé's Kindermehl.

20jähriger Erfolg.

32 Auszeichnungen, worunter **12 Ehrendiplome** und **14 goldene Medaillen.**



Zahlreiche **Zeugnisse der ersten medizinischen *Autoritäten***

Fabrik-Marke.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch ERWACHSENEN bei MAGENLEIDEN bestens empfohlen.

Zum Schutze gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders „Henri Nestlé".

555] *Verkauf in allen Apotheken und Droguen-Handlungen.* (H1Q)

Das Haus Nestlé hat an der Pariser Weltausstellung 1889 die höchsten Auszeichnungen, einen GROSSEN PREIS und eine GOLDENE MEDAILLE erhalten.

Bäckerei beim Schloßportal in Schöftland

empfiehlt zur gefl. Abnahme:

Schönes	**Semmelmehl**	und	**Gries**	à 21	Cts. per ½ Kilo.
„	**Backmehl**			„ 17½	„ „ „
„	**Backmehl**			„ 16½	„ „ „
„	**Backmehl**			„ 15	„ „ „
„	**Futtermehl**			„ 11	„ „ „
„	**Krüsch**	à Fr. 5. 50 per 50 Kilo.			

Alles bei Abnahme von mindestens 5 Kilo. Sackweise billiger.

3302] Achtungsvollst **G. Neeser-Lüthy,** Bäcker.

Hypothekar- und Leihkasse Lenzburg.

Wir nehmen fortwährend **Gelder** an:

1) Als **Spareinlagen**, zum Zinsfuße von 3 ¾ %;
2) Auf **Obligationen**, gegenseitig jederzeit auf sechs Monate kündbar, ebenfalls zum Zinsfuße von 3 ¾ %.

2572] **Der Verwalter: Hauser.**

Damenfilzhüte

à Fr. 1. 50, **garniert** Fr. 3 bis 6, **Kindercapots, Federn, Blumen, Bänder** äußerst billig.

2729] **Pariser Bazar, Aarau.**

Alle **Spezialitäten**, auch nicht bezeichnete **billiger wie anderwärts.** Bei 2 Stück Franko-Zusendung; bei 6 Stück eins **gratis. Sodener Mineralpastillen** 1 statt 1. 25 Fr. **Schweizerpillen** 1 statt 1. 25 Fr. **Pain-Expeller** 0. 80 und 1. 60 statt 1 und 2 Fr. **Phönix-Pomade** 1 und 2 statt 1. 25 und 2. 50 Fr. **Mariazeller Magentropfen** 0. 80 und 1. 50 statt 1 u. 1. 80 Fr. **St. Jakobs-Magentropfen** 1 und 2 statt 1. 25 u. 2. 50 Fr. **Nerven-Kraft-Elixir** 3. 20 u. 5 statt 4 u. 6. 25 Fr. **Einsiedler Magentropfen** 0. 80 u. 1. 20 statt 1 u. 1. 50 Fr. **Kraft-Essenz** 1. 25 u. 2 statt 1. 50 u. 2. 50 Fr. **Eisencognac** 2 u. 4 statt 2. 50 u. 5 Fr. **Pfeffermünzengeist** 0. 80 u. 1. 60 Fr. **Eau antipelliculaire** 2 statt 2. 50 Fr. **Zwiebel-Bonbons** 30 und 55 statt 40 und 70 Cts. **Universalkitt, Syndetikon** 55 statt 65 Cts. **Mostsubstanzen** für 150 Liter Most ohne Zucker 3. 40 statt 3. 85 Fr. **Kolapastillen** 1 statt 1. 30 Fr. **Fenbitter** 2 statt 2. 50 Fr. **Eisenessenz** 1. 60 statt 2 Fr. **Schlagwasser** 5 statt 6 Fr. **Alpenkräuter-Magenbitter, Interlakener** 9 Fr. **Spitzwegerich-Brustbonbons** 60 Cts. **Zacherlin, Insektentod** 50 u. 100 Cts., größere Gläser. **Rattenund Mäusetod,** giftfrei, 0. 75 u. 1. 40 Fr. **Zahnschmerztropfen** 0. 80 statt 1 Fr. **Acetine, Hühneraugen- u. Warzen-Tinktur** 1 Fr. **Pectorinen, Pectoral** 60 und 90 statt 75 und 110 Cts. **Brustthee** 1 Fr. **Schnupfentinktur** 1. 25 Fr. Echter **Schweizer-Alpenkräuter-Thee, Blutreinigungsthee** 1 Fr. **Blutreinigungspulver** 1. 25 statt 1. 55 Fr.

Zu den **niedrigen** Preisen nur zu beziehen von **Karrer-Gallati,** Spezialist, **Glarus** (Schweiz).

Pfaff & Wertheim - Electra
Nähmaschinen,

anerkannt bestes Fabrikat (Singer-System) empfiehlt für **Familien u. Gewerbtreibende**

Th. Bleber-Niggli, Aarau, Hammer Nr. 193.
Küttigen, Bibersteinerstraße Nr. 29.
Telephon. [2913

Wahl-Vorschlag.

Für die am 22. Dezember in Bözen stattfindende **Großrathswahl** wird vorgeschlagen:

Herr **G. Gloor,** Vorsteher, Effingen.

Derselbe ist unserer Bevölkerung als wohldenkender Mann und Freund alles Rechtes bekannt. An der letzten Großrathswahl hat Herr Gloor schon eine große Stimmenzahl auf sich vereinigt.

3262] **Eine Anzahl Wähler.**

Gesucht:

Zur Teilung eines bedeutenden **Cameinage-** und **Brennmaterialien-Geschäftes** einen **gewissenhaften** und **verheiratheten Mann.** Günstige Bedingungen. Gesicherte Stellung. Unnütz sich zu melden ohne gute Referenzen.

Sich wenden unter Chiffre H. 14116 L. an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler in Lausanne.

(H14116L)



(II 11453 L)

Sichere Heilung der Krankheiten d. Athmungsorgans. Husten, Katarrh, Bronchitis etc. Man versuche und urteile. —

Zu haben in allen Apotheken in Kistchen von 100 Pastillen zu Fr. 1.20.

Cognac

fine champagne direkter Bezug.

Bei Fieber u. Schwächezuständen zu verwenden, wo die HH. Aerzte solchen verordnen. Höfl. empfiehlt zur gefl. Abnahme

Aug. Brunnhofer-Meder,
1681] Zollrain, **Aarau.**

Zu verkaufen: Ein neuer

Futterschneidstuhl

mit engl. Messer, bei

Rud. Rohr, Schmied in **Hunzenschwil.**

Am gleichen Orte kann ein starker Knabe unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten. [3240

Korb- und Holzwaaren:

Damenkörbchen, feine u. ordinäre,
Strick- & Arbeitskörbchen,
Service- & Brodkörbchen,
Zweideckel-Marktkörbe,
Gewöhnliche Marktkörbe,
Reisekörbe in allen Größen,
Papier- & Plunderkörbe,
Staubtuchkörbchen,
Knabenhuttli,
Waschzeihnen,
Fleischteller,
Guppebretter,
Knöpflibretter,
Gewürz- und Salzkästli,
Fleischhämmer,
Kartoffelstößel,
Trüllhölzer,
Citronenpreßer,
Waschbretter,
Waschklämmerli

empfiehlt **Joh. Schmidt** zum „Bären",
3125] Zollrain Nr. 125 Aarau.

Als nützliche Festgeschenke

empfiehlt und sind vorräthig: **Arbeitstischchen,** runde und façonnirte **Sessel, Etageres, Fußschemeli,** sowie einige **Spiegeli** für **Kinder.** Preise billig.

Rud. Suter, Schreiner
3272] ob der Ziegelei in **Kölliken.**

Nizza 1890 - GOLDENE MEDAILLE - Nizza 1890

Eisen-Essenz

von **G. Winkler & Cie., Russikon** (Kt. Zürich).

schnell wirkendes und **sehr angenehmes Hausmittel** gegen **Blutarmut, Bleichsucht, blassem Aussehen, Müdigkeit** in den Gliedern, **Mangel** an **Appetit** 2c. **Vorzüglich** als **Stärkungsmittel** für **Erholungsbedürftige** nach Krankheiten. Ist auch weniger Bemittelten zuzuträglich, indem eine **regelmäßige Kur** von 5 Wochen genügt. Man verlange ausdrücklich **„Eisen-Essenz"** in Fläschchen à **Fr. 2.** — mit Gebrauchsanweisung **in unsern Depôts:** [338

Aarau: J. A. Bell, Commissionshandl.
Gränichen: R. Widmer, Negotiant.
Lupfig: G. Weber, Sohn.
Schöftland: Frau Haller-Wildi.
Obererlinsbach: A. Von Velten, Handl.
Kölliken: Paul Fueter.
Hunzenschwyl: G. Geissberger.
Thalheim: Sam. Dietiker, Handlung.
Olten: Georg Altermatt.
Niedererlinsbach: J. Probst, Lehrer.

Das Weingeschäft von Julius Fecht
vor dem Haldenthor in Aarau

offerirt dem tit. Publikum seine vorzüglichen, direkt bezogenen Weine, wie **alten feinen Tyroler, ferd. Hügelwein,** sehr guten Tischwein, **Carovigno,** für Kranke sehr zu empfehlen, **Ungarn,** rothe und weiße, per Liter zu **45, 50, 55, 60, 70** und **80 Cts.**

Für Aechtheit als Naturweine wird garantirt. Muster stehen zu Diensten. Gebinde von Liter 25—600 sind zur Benützung stets vorhanden. Bei größeren Quantum und Original-Gebinden ab Bahnhof Aarau die äußersten Preise. Ziel 3 Monate. Schriftliche Bestellungen werden prompt ausgeführt. [2935

№ 103. 1890.

Aarau, Mittwoch, 24. Dezember.

Aarganischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Dreiundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Weihnachten.

Und zögst Du tausend Meilen weit
In alle Welt hinaus,
Und kommt die liebe Weihnachtszeit,
Du wollt'st, Du wärst zu Haus!
Die Nachtigall, so süß sie singt,
Tönt so in's Herz nicht ein,
Als wenn das Weihnachtsglöckchen klingt
Und Du mußt ferne sein!

Da fällt Dir mit dem Tannenbaum
Und mit dem Lichterschein,
Dein ganzer gold'ner Kindertraum
Und deine Heimat ein.
Es wird Dir so erinn'rungsmild,
Die Tränen kommen schier,
Und manches liebe Menschenbild
Tritt vor die Seele Dir.

Und Mancher, der Dir teuer war
Und Gutes Dir erzeigt,
Der schläft nun auch schon manches Jahr:
Die Erde sei ihm leicht!
Und wem Du in der Heimat bist
In Liebe zugetan,
Dem steckest Du zum heil'gen Christ
Gern auch ein Lämpchen an.

Und bist geschieden Du in Groll,
Heut' tut Dir's doppelt leid!
Und denkst nach Haus wohl wehmutsvoll,
Das macht die Weihnachtszeit!
Denn bitt'rer ist die Fremde nicht,
Als in der Weihnachtsluft,
Wo Du, ein unbekannt Gesicht,
Bei Seite treten mußt!

Drum zögst Du tausend Meilen weit
In alle Welt hinaus,
Und kommt die liebe Weihnachtszeit,
Du wollt'st, Du wärst zu Haus.
Die Nachtigall, so süß sie singt,
Tönt so in's Herz nicht ein,
Als wenn das Weihnachtsglöckchen klingt
Und Du mußt ferne sein!

Fr. Stolte.

Schweiz.

— **Auslieferungsgesetz.** Ueber das vom Nationalrat behandelte Auslieferungsgesetz, dessen Art. 10 lautet:

„Wegen politischen Verbrechen und Vergehen wird die Auslieferung nicht bewilligt."

Zusatz: „Die Auslieferung wird bewilligt, obgleich der Täter einen politischen Beweggrund oder Zweck vorschützt, wenn die Handlung, um deren Willen die Auslieferung verlangt wird, wesentlich den Charakter des gemeinen Verbrechens oder Vergehens hat. Das Bundesgericht entscheidet im einzelnen Falle über die Natur der strafbaren Handlung auf Grund des frei zu ermittelnden Tatbestandes. Wenn die Auslieferung bewilligt wird, so stellt der Bundesrat dem ersuchenden Staate die Bedingung, daß der Auszuliefernde wegen seines politischen Beweggrundes oder Zweckes nicht strenger behandelt werden dürfe."

Also über diesen Artikel äußert sich die „Frankfurter Ztg." u. A. folgendermaßen:

„Leider ist die Befürchtung nicht ausgeschlossen, daß man es hier mit einer unheilvoll dehnbaren Bestimmung zu tun habe. Gewiß sollen nicht gemeine Verbrecher der Wohltat, die politische Flüchtlinge genießen, teilhaftig werden. Subjekte, wie Kammerer, Stellmacher und Genossen, waren nichts als gemeine Mörder, die keinerlei Anspruch auf das Asyl gehabt hätten. Andererseits aber könne es in einzelnen Fällen sehr schwierig sein, zu entscheiden, ob eine Handlung vorwiegend politischer oder nicht politischer Art ist. Zwar würde das schweiz. Bundesgericht vorkommendenfalls mit aller Gewissenhaftigkeit prüfen; aber wer wolle behaupten, daß es jedesmal in der Lage sein werde, sich in der erforderlichen Weise zu unterrichten? Wenn beispielsweise einem aus Rußland entflohenen Nihilisten abgesehen von politischen Handlungen auch gemeine Verbrechen vorgeworfen werden, welche Garantie hätte das Bundesgericht dafür, daß man es nur mit einem Polizeikunststück zu tun hätte?"

— **Fabrikgesetz.** Der Vorsteher des eidg. Industrie- und Landwirtschaftsdepartements, Hr. Bundesrat Deucher, ist dem Wunsche der Metallarbeiter in Winterthur, daß ihnen gestattet werde, in besonderer Audienz — unter Ausschluß der Herren Arbeitgeber — ihre Wünsche und Ansichten betreffend Ausführung der Art. 11 bis 14 des Fabrikgesetzes vorzubringen, in der Weise nachgekommen, daß er den leitenden Ausschuß des schweiz. Arbeiterbundes eingeladen hat, ihm eine Anzahl zur Delegation geeigneter Metallarbeiter zu bezeichnen. Fürsprech H. Scherrer in St. Gallen, Präsident dieses Ausschusses, hat denn auch bereits am 15. d. persönlich in Winterthur mit dem Zentralvorstand der Metallarbeitergewerkschaften konferirt und sich einzelne Arbeiter hiesiger Etablissemente, die als Delegirte in Vorschlag zu bringen wären, bezeichnen lassen. Nachdem die Vertreter der Metallarbeiter separat angehört worden, wird alsdann Hr. Bundesrat Deucher eine größere Konferenz, zu der sowohl die Maschinen-Industriellen wie die Vertreter der beteiligten Arbeiter eingeladen werden sollen, veranstalten, und es ist wohl nicht daran zu zweifeln, daß auf diesem Wege eine Einigung auch bezüglich der „heiklen" Frage der sogenannten Hülfsarbeiten wird erzielt werden können, nachdem die Herren Industriellen, wenigstens die hiesigen, bereits den Willen kundgegeben haben, den 10-stündigen Normalarbeitstag einzuführen.

— **Bundesfinanzen.** Die Aktiven der Eidgenossenschaft betragen laut der Staatsrechnung Fr. 92,625,709 90 Rp., die Passiven Fr. 59,023,635 31 Rp.; das reine Vermögen ist also 33,602,074 Fr. 49 Rp.

— **Injuröse Postkarten.** Die eidgenössische Postverwaltung hat eine Verfügung erlassen, von der man nur wünschen kann, daß sie von den Beamten strikte innegehalten werde. Sie verordnet: Zur Neujahrszeit gelangen bei der Post vielfach sogenannte Vezirkarten mit Abbildungen und teilweise auch mit gedrucktem Text, welche darauf berechnet sind, den Empfänger zu beleidigen, als Postkarten oder als Drucksachen zur Aufgabe. Solche Sendungen fallen unter die Bestimmungen des Art. 5 der Transportordnung und sind, soweit deren unstatthafter Inhalt von den Postorganen konstatirt wird, von der Beförderung auszuschließen.

— **Jungfraubahn.** Der Beschluß des Ständerates betreffend Konzessionsverteuerung für die Jungfraubahn knüpft sich an folgenden Vorbehalt: Der Bundesrat wird die Genehmigung der Detailpläne für die zweite Sektion erst dann erteilen, wenn durch Versuche nachgewiesen sein wird, daß der Bau und Betrieb der Bahn in Bezug auf Leben und Gesundheit der Menschen keine ausnahmsweisen Gefahren nach sich ziehen werde.

— **Zum heutigen Sprachunterricht.** Dieser Gegenstand ist durch die Squirede des deutschen Kaisers in den Kreis allgemeinen Interesses grückt worden. Die „Schweiz. Lehrerztg." macht auf eine Aeußerung des berühmten Altertumsforschers Schliemann aufmerksam. Schliemann, der zuerst als Handlungsdiener, dann neben ausgebreiteten und erfolgreichen Geschäften als Handelsherr Englisch, darauf Französisch, Holländisch, Spanisch, Portugiesisch und Russisch, später Neu- und Altgriechisch, zuletzt auch Latein erlernte, schreibt: „Nun beschäftigte ich mich zwei Jahre lang ausschließlich mit der altgriechischen Literatur, und zwar las ich während dieser Zeit beinahe alle alten Klassiker kursorisch durch, die Ilias und die Odyssee aber mehrmals. Von griechischer Grammatik lernte ich nur die Deklination und die regelmäßigen und unregelmäßigen Verba; mit dem Studium der grammatischen Regeln aber verlor ich keinen Augenblick meiner kostbaren Zeit. Denn als ich sah, daß kein einziger von all den Knaben, die in den Gymnasien acht Jahre hindurch, ja oft noch länger mit langweiligen Regeln gequält wurden, später im Stande war, einen griechischen Brief zu schreiben, ohne dabei hunderte der gröbsten Fehler zu machen, so mußte ich annehmen, daß die in den Schulen befolgte Methode eine durchaus falsche sei. Meiner Meinung nach kann man sich eine gründliche Kenntnis der griechischen Grammatik nur durch die Praxis aneignen, d. h. durch aufmerksames Lesen klassischer Prosa und durch Auswendiglernen von Musterstücken aus derselben. Indem ich diese höchst einfache Methode befolgte, lernte ich das Altgriechische wie eine lebende Sprache. So schreibe ich denn auch vollständig fließend und drücke mich darin ohne Schwierigkeiten über jeden beliebigen Gegenstand aus. Mit allen Regeln der Grammatik bin ich vollkommen vertraut, wenn ich auch nicht weiß, ob sie in den Grammatiken verzeichnet stehen oder nicht."

— **Seltsame Kostgänger des lieben Herrgott's.** „Emment. Nachr." schildern die Kostgänger einer Naturalverpflegungsstation etwas einläßlich und nehmen da namentlich die Müller auf's Korn. Es heißt da u. A.:

„Zu den herumziehenden Leuten oder Gästen der Natur stellt das Müllergewerbe ein besonders starkes Kontingent. Das Wandern steckt dem Müller in den Gliedern. Er gelangt nur schwer zur Selbstständigkeit, er wird ein „gestandener Bursche" ohne eigenen Herd, und das schwere Handwerk macht ihn endlich unlustig zur Arbeit. Da ergreift er den Reisestab und wandert — das Wandern ist des Müllers Lust, und bettelt Tag für Tag, Woche um Woche, jahrein, jahraus. Nun findet er unter andern Handwerkern Genossen; bummelnde Schmiede, fechtende Weber, Schuhmacher, Schneider und wie die Gewerbe alle heißen. Aber neben diesen „reisen" auch Kaufleute, Künstler u. s. w., kurz, es gibt in allen Ständen flottante Existenzen. Am traurigsten geht es meist den armen außerehelich Geborenen. Von gewissenlosen Handwerksmeistern in die Lehre genommen, werden sie nach vollbrachter Lehrzeit in die Welt getrieben. Und wehe, wenn sie sich nicht wenigstens sittlichen Halt erworben haben, wenn ihnen dieser z. B. durch Schmutzlektüre entrissen wurde. So lebt ein solcher verlorner Sohn der modernen Gesellschaft und wie versteht er alle Welt zu brandschatzen!

Des Morgens steht er auf aus der Krippe im Stall, vom Strohbund in der Scheune oder vom Laubhaufen im Walde. Seine Toilette ist einfach. Am nächsten Graben wird gewaschen — oder auch nicht. Zu was auch waschen! Das Ungeziefer wird er doch nicht los, und vom vielen Waschen wird nur die Haut dünner. Nun kommt das Frühstück. Brot schmeckt nicht, desto besser Schnaps, zu welchem er am Vorabend noch eiligst ein paar Rappen zusammen gefochten hat. Und nun beginnt der Vagabund sein Bettelwerk von Neuem. An keiner Türe geht er vorüber. Eine langjährige Erfahrung sagt ihm, daß er in den Hütten der Armut oft mehr bekommt, als in den Palästen der Reichen. Aber ganz besonders ein Haus verschont er nie: das Pfarrhaus. Und wie versteht der Bummler es, den Pfarrer je nach der Konfession zu behandeln? Dem evangelischen Pfarrer gegenüber fließt auch in der kürzesten Unterhaltung mindestens zehnmal das „Hochwürden" von den fuselblauen Lippen des Strolches, und in den katholischen Pfarrhäusern verfehlt es selbst der evangelische Vetter nicht, mit einem „Globt sei Jesus Christus" anzuklopfen. Gewöhnlich ist die erste Gabe, die er verlangt, ein neues Testament oder ein Gebetbuch. Mit dem reuigen Bekenntnis, seit „fast einem Vierteljahre" keinem Gottesdienst mehr beigewohnt zu haben, kleidet er seine Bitte ein. Und dieser Durst nach Gottes Wort rührt den würdigen Pfarrherrn; zum Gebetbuch reicht er noch einen Zehrpfennig. Das Buch aber ist das Letzte, was der Bummler erhielt, dafür bekommt er im nächsten Dorfe nur zu oft — einen tüchtigen Schnaps."

— **Landwirtschaftliches.** Ueber das Schneiden und Verkleinern der Futterstoffe. Nach vielfachen Versuchen, die man in England vorgenommen, nähren 100 Kilo geschnittenes Heu ebensoviel als 130 bis 140 Kilo ganzes Heu, 100 Kilo grüner Klee und Gras, fein geschnitten, ebensoviel als 125 Kilo ungeschnitten. 100 Kilo gequetschter nähren ebensoviel als 170—180 Kilo ganzer Hafer, wenn man dem Futter geschnittenes Heu oder Stroh beifügt, um die Pferde zum Kauen zu nötigen. 100 Kilo gemahlene Erbsen, Linsen, Bohnen nähren ebensoviel als 300 Kilo dieser Früchte, wenn sie nicht gemahlen sind. Ein Kilo geschrotene und gerührte Erbsen, Bohnen oder Mais ersetzen drei Kilo Hafer.

Aargau.

— **Ueber Armenversorgung.** (Eingef.) Die Zeit naht, in welcher Arme, Kinder und Erwachsene, die der Gemeinde-Armenpflege zur Verpflegung anheimfallen, wieder untergebracht werden, was in der Regel meistens beim Jahreswechsel geschieht. Dieser namentlich für arme Kinder höchst wichtige Akt wird in den verschiedenen Gemeinden auch auf verschiedene Weise vorgenommen. Während nämlich rechtdenkende Armenbehörden, um solchen Kindern eine gute und christliche Erziehung zu verschaffen, wirklich darauf bedacht sind, dieselben nur solchen Pflegeeltern anzuvertrauen, von denen mit Recht erwartet werden darf, daß sie an solchen Kindern Elternpflichten zu erfüllen im Stande sind, so hangen doch noch viele Armenbehörden an der althergebrachten Sitte oder Unsitte fest, solche Armen an Mindersteigerungen unterzubringen. Die Minder- auch oft Kindersteigerungen genannt haben viele Aehnlichkeit mit den in unserer humanen Zeit verpönten Sklavenmärkten. Auf einen festgesetzten Tag werden solche arme Gemeindsangehörige mit ihren bisherigen Pflegeeltern ins Gemeindehaus einberufen. Nachdem durch den Vorsitzer den Versammelten die Vorzüge des neuerdings zu Verkostgeldenden hervorgehoben und das bisherige Kostgeld angegeben, wird angefragt, ob Jemand den nun zur Schau Ausgestellten billiger übernehme. In der Weise wird fortgefahren, bis endlich der Betreffende dem Mindestbietenden übergeben wird. Wenn in solcher Weise Kinder ihren bisherigen Pflegeeltern, denen sie lieb geworden und bei ihnen gut aufgehoben worden waren, um schnöden Geldeswillen entrissen werden, so entwickelt sich oft eine Scene, die auch den hartherzigsten mit Rührung erfüllt. Mit Tränen nimmt so ein braves Kind von seinen bisherigen braven Pflegeeltern Abschied, um anderswo grob behandelt, geschlagen und über seine Kräfte nur zur Arbeit angehalten zu werden. Viele nehmen solche Kinder nicht aus christlicher Liebe, sondern nur um der Arbeit willen, um sie über ihre Kräfte auszunuzen. Solche Kinder haben wirklich ein trauriges Loos, nicht geeignet, um ihnen vor der Armenbehörde ihrer Heimatgemeinde Achtung einzuflößen. Es gibt zwar auch andere Armenbehörden, die ihre armen Angehörigen nicht auf den Sklavenmarkt bringen, sondern denen es mehr daran gelegen ist, daß arme Kinder eine gute Erziehung genießen, damit sie zu rechtschaffenen Bürgern und Menschen heranwachsen. Solche Behörden sehen daher weniger auf den Geldsack, sondern mehr auf rechtschaffene, tüchtige und erziehungsfähige Pflegeeltern und sie haben auch recht, denn die guten Früchte ihrer Handlungsweise bleiben nicht aus. Die sogenannten „Mindersteigerungen" sollten zwar von den höhern Behörden der Form nach abgeschafft sein, aber dem Wesen nach existiren sie immer noch in vielen Gemeinden unseres Kantons. Solche aufzuzählen ist zwar hier nicht der Ort, würde aber nichts schaden. Die Bezirksarmenvereine können die ihnen übergebenen Kinder auch ohne Mindersteigerungen unterbringen. Die betreffenden Armenpflegen werden bei gutem Willen nicht weniger hiezu fähig sein.

— **Aarau. Ein merkwürdiger Haftpflichtfall.** Letzter Tage erhielt der Stallknecht zum „Löwen" dahier von einem ausrangirten Gaul einen Schlag, der ihm den Schenkel zerschmetterte. Es entsteht nun die Frage, wer für den Schaden hafte. Sie wird zunächst durch das Obligationenrecht dahin beantwortet, daß Käufer und Dienstherr für die Kosten aufzukommen hätten, was in diesem spezellen Fall eine krasse Ungerechtigkeit bedeutet. So viel uns mitgeteilt wird, soll der Unfall auf die von löblicher Eidgenossenschaft gepflogene Praktik zurückzuführen sein. Wäre dieser Gaul unter richtiger Marke, als „Schläger" verkauft worden, so stünde die Sache wohl etwas anders und Jedermann hätte sich seiner Tücke versehen können, da er aber als bloßer chronischer Hinker deklarirt war, so schien natürlich die Vorsicht gegen Ausschlagen weniger geboten. Der Käufer hat zum Beweise für die verschwiegene Tugend seines eidgenössischen Cholders auch schon ein Denkzeichen erhalten, demzufolge er den Arm in der Schlinge tragen muß. Mit Recht wird betont, die „Eidgenossenschaft" täte besser daran, Gäule, die nichts taugen, der Schlachtbank zu überliefern, statt um einiger Fränklein Profites willen derartige Unglücke zu riskiren. Früher hat man die jüdischen Roßkämme am Kragen gefaßt, wenn sie ihre Bigger unter falschen Vorspiegelungen vermauschelten, sie hafteten für die sogenannten Hauptmängel. Was darf dagegen ein Staat heutzutage tun? Es ist nicht am Platze, daß er im Roßhandel ein schlechtes Beispiel gibt und es sollte hierin baldmöglichst Wandel geschaffen werden.

— **Buchs.** (Korresp.) Der landwirtschaftliche Bezirks-Verein Aarau wird Frühjahr und Herbst nächsten Jahres in unserer Gemeinde einen Obstbaukurs veranstalten, unter der bewährten Leitung des Hrn. Handelsgärtner Kraft in Schafisheusen. Beim Anblick unserer Obstgärten, aber auch derjenigen unserer Nachbargemeinden, freuen wir uns, wenn auf diesem Gebiet wieder einmal handgreifliche Belehrungen und Anregungen unters Volk gebracht werden. Neben vielen andern Punkten, die beim heutigen Obstbau von Bedeutung sind, wird der Kurs gewiß auch zur Anpflanzung guter, für unsere klimatischen- und Boden-Verhältnisse passende Obstsorten viel beitragen. Eine Menge minderwertige Obstsorten, denen im Handel nie nachgefragt wird und die auch für die Wirtschaft keinen großen Wert haben, könnten leicht mittelst Umpfropfen durch Gute ersetzt werden. Man sollte überhaupt nach und nach so weit kommen, daß ganze Talschaften sich auf einzelne gute, marktfähige Obstsorten einigten und dieselben massenhaft anpflanzten, damit auch ein nennenswerter Export ermöglicht würde. In der Selbstverwertung des Obstes wird immer noch so viel gesündigt, daß ein Obstbaukurs auch hierin Nutzen schaffen kann.

Wir müßten uns trügen, wenn dieser Kurs auch aus umliegenden Gemeinden nicht zahlreich besucht würde. Das Lokalkomite hat sich bereits gebildet, an der Spitze desselben steht Hr. Oberlehrer J. **Bossart** in Buchs.

— **Brugg.** Die Einwohnergemeinde faßte mit Einstimmigkeit den Beschluß, die etwas spärliche Anlage von 200 Pferdekräften des Vorprojektes zu einer elektrischen Kraft- und Lichtstation zu einer namhaften und gesicherten Anlage auszugestalten. Die Ausarbeitung des Bau-Projektes und die Bauleitung waren im September d. J. Herrn Ingenieur Schmid-Läuchle in Aarau übertragen worden und es gelang diesem erfahrenen Wasserbautechniker, ein vollendetes Bauprojekt für ein Wasserwerk von 350–450 Pferdekräften in verhältnismäßig kurzer Zeit bei schwierigen Terrainverhältnissen vorzulegen. Die Behörden genehmigten und empfahlen das gründlich studirte Projekt und die Gemeindeversammlung faßte nach Einsichtnahme von den Plänen und Kostenberechnungen den oben erwähnten Beschluß, mit welchem sie eine Bausumme von zirka 400,000 Fr. dem Bestreben nach Hebung von Industrie und Gewerbe opfern will.

Nachdem Brugg das wagen darf, scheint es uns doch, man dürfte in Aarau mit etwas mehr Schneid und Courage vorgehen.

— **Kreis Bözen.** (Eingesandt.) Bei der am 22. ds. stattgehabten Ersatzwahl in den Großen Rat wurde mit großem Mehr als solcher gewählt, Herr Gemeindeammann Keller in Unterbözberg.

Wir können uns bei diesem Anlasse der Bemerkung nicht enthalten, daß es kein sonderliches Vergnügen für uns war, zu sehen, wie man sogar in Brugg es für nötig fand, für unsern Kreis Wahlvorschläge zu machen.

— **Baden.** Der hiesige Turnverein beschloß einstimmig, sich um das Kantonalturnfest für 1892 zu bewerben.

— In **Baden** stahl ein Jakob Gloor von Birr anfangs letzter Woche in einer Herberge einem Schlafkameraden ein Zehnfrankenstück. Derselbe wurde eingezogen und untersucht; da man aber bei ihm nichts gefunden und er ein schon mehrmals bestrafter Mensch ist, wurde er per Schub seiner Heimatgemeinde zugestellt. Das gestohlene Geldstück, welches er vorsichtshalber in einem Garten versteckt hatte, scheint ihn aber trotzdem wieder nach Baden gelockt zu haben. Der gefallene Schnee erschwerte ihm das Suchen und als er resultatlos den Gartenzaun überklettern wollte, blieb er mit dem Rocke hängen und fiel so unglücklich, daß er ein Bein brach und auf diesem Wege abermals der Polizei in die Hände kam, welche ihn nun vorläufig dem Spital übergab. Jetzt hat Gloor seine Sünde gebeichtet.

— **Bez. Lenzburg.** Die Wahl eines Bezirksrichters ist wieder nicht zu Stande gekommen. Bei einem absoluten Mehr von 1899 haben am letzten Sonntag Stimmen erhalten: Hr. Notar Lüthy in Seengen 1300, Hr. Großrat Urech in Brunegg 930 und Hr. Hauptmann Härdi in Hunzenschwyl 327.

— **Frick.** Die basellandschaftliche Hypothekenbank in Liestal beabsichtigt, zur Bequemlichkeit des Publikums in Frick eine Filiale zu errichten.

— In **Frick** hat Hr. alt Vize-Ammann Mösch die dortigen Schul- und Armenfonds mit Schenkungen von je 1000 Fr. bedacht.

— Es verlautet, die Ausbeutung des Steinbruche am Kornberg sei von den Zürcher Eigentümern eingestellt worden.

— **Zofingen.** Der Reg.-Rat hat die Gerichtspräsidenten- und Gerichtsersatzmannwahl für diesen Bezirk auf Sonntag den 18. Januar angesetzt.

— In Zofingen sei der Gedanke der Errichtung eines Denkmals für den Schultheißen Nikolaus Thut aufgetaucht. Das „Zof. Tagbl." ist hiefür nicht eingenommen, da die Tat Thut's „historisch" nicht feststehe. Die armen alten Heldenschweizer hätten sich ihre Taten auf Stempelpapier sollen bescheinigen lassen, bemerkt ein Blatt richtig.

Kantone.

Bern. Zum Festplatz für die nächstjährige Gründungsfeier der Stadt Bern ist das Kirchenfeld gewählt worden. Man wird dort mehrere Festhallen errichten, in welchen etwa 8000 Personen gleichzeitig mit kalten Speisen und Getränken bewirtet werden können. Das Festprogramm steht Feierlichkeiten (Festspiel, Kinderspiel, Volksfest rc.) vor vom 14. bis 17. August.

— **Thun.** (Korr.) Am „kalten Markt", Mittwoch den 17. ds., wurden aufgeführt: 97 Kälber, 685 Stück Großvieh, 402 Schweine, 47 Ziegen, 30 Schafe und 5 Pferde. Der Handel ging ziemlich gut, wenigstens hielten sich die Preise in der Höhe; verkauft wurde nicht so viel wie man erwartet hatte. Per Bahn wurden in 42 Wagen 193 Stück Vieh abgeführt. Marktpublikum gab es sehr vieles in der Stadt, dasselbe füllte die Straßen bis weit in den Nachmittag.

— In **Eggiwyl** wurde beim Holzen Landwirt Friedrich Stettler von einer stürzenden Tanne getroffen und auf der Stelle getötet.

Genf. Die Stadt kann wieder erben. Am 22. Dez. wurde vom Zivilgericht das Testament des Tags zuvor in Kairo verstorbenen Genfers Gustav Revilliod eröffnet. Revilliod hinterläßt der Stadt Genf: 1) Sein großartiges Museum Ariana in Barembe, dessen Wert mindestens auf vier Millionen geschätzt wird; 2) sein Landgut am See im Wert von zirka 600,000 Fr.; 3) sein Landhaus in Barembe; 4) sein Haus in der Stadt; 5) eine Million in Wertpapieren; 6) eine Lebensversicherung im Betrag von 100,000 Fr. Der Leichnam wird von Kairo nach Genf transportirt und auf Wunsch des Verstorbenen wird ihm auf seinem Landgut ein Mausoleum errichtet. Die Leichenfeier, welche großartig war, wurde auf Kosten der Stadt Genf arrangirt.

St. Gallen. In Flawyl ist ein vierjähriges Töchterlein, das in der Küche Petroleum ins Feuer goß, auf schreckliche Weise verbrannt. Nach einigen Stunden erlag die Kleine unter fürchterlichen Schmerzen seinen Brandwunden.

— Die Romantik ist unserm ledernen Zeitalter doch nicht ganz ab Handen gekommen. In Kaltbrunn hat ein Verliebter seinen 18jährigen Herzastuffgenschatz um Mitternacht regelrecht entführt. Der Vater, der am Morgen früh sich auf die Strümpfe machte, die Flüchtlinge einzuholen, mußte unverrichteter Sache zurückkehren.

Schaffhausen. Seit einem Menschenalter sei in Schaffhausen noch nie so viel gebaut worden wie in letzter Zeit und herrsche dabei doch wirklich starke Wohnungsnot; es fehlt namentlich an Arbeiterwohnungen.

Solothurn. Die Gemeindeversammlung von Büren (Schwarzbubenland) hat letzten Sonntag den um Schule und Gemeindewohl verdienten Hrn. Bezirkslehrer Stampfli mit Einstimmigkeit das Ehrenbürgerrecht erteilt als Anerkennung, daß er einen Ruf an die Bezirksschule Mariastein abgelehnt hat.

Wallis. Im Dorfe Feschel, Pfarrei Guttel, eines der hintersten Täler des Bezirks Leuk, hat eine Feuersbrunst vorigen Dienstag 12 Gebäude, wovon 8 Wohnhäuser, in Asche gelegt. Mangel an Wasser, das alles gefroren war, hinderte alle Löschversuche, der aus Holz gebauten Häuser.

Waadt. In Montreux wird nächsten Sommer eine Gartenbauausstellung stattfinden.

— Die Bäcker von Yverdon verkaufen vom 15. Dezember an das Weißbrod baar zu 34 Rp. per Kilo, ins Büchlein geschrieben zu 36 Rp., Hausbrod zu 30 Rp. baar, ins Büchlein zu 32 Rp. per Kilo. Für jede innerhalb 30 Tagen gemachte Zahlung vergüten sie einen Skonto von 2 Prozent.

Zug. Aus Zug wird ein frecher Einbruch in ein dortiges Verkaufslokal gemeldet. Die Diebe bedienten sich, um die Türe auszuheben, einer Fußwinde, welche letztere sie am Tatort zurückließen. Sie stahlen sieben ganze Käse, einen Zentner Kaffee, sowie verschiedenes Anderes im Wert von zusammen etwa 300 Fr.

Ausland.

Deutschland. Schöne Begleitung. Bismarck war dieser Tage in Berlin; auf dem Stettiner Bahnhof sah man an seiner Seite Dr. Schweninger und den edlen Polizeirat Krüger.

— Das in preußisch-Polen herrschende Auswanderungsfieber ist trotz der großen Winterkälte immer noch im Steigen begriffen. Den Ackerknechten, Fabrikarbeitern und städtischen Handwerkern gesellen sich nun auch Näherinnen, Kaufleute und Hausbesitzer hinzu, welche ihre Heimat verlassen, um sich auf die Jagd nach dem Glück in Brasilien zu begeben.

— Schlesien. Die notleidenden Weber des Eulengebirges haben eine neue Petition an den Kaiser gerichtet. Unter ihnen ist der Glaube verbreitet, daß die erste Petition vom April 1890 überhaupt nicht in die Hände des Kaisers gelangt sei.

Belgien. In der durch ihre zahlreichen Unfälle berüchtigten Kohlengrube Escouffiaux hat sich ein gräßliches Unglück zugetragen. Vierzehn Bergleute, darunter zwei junge Frauen, welche zum ersten Male eingefahren waren, hatten nach beendeter Arbeit im Förderwagen Platz genommen, um hinaufbefördert zu werden. Während sich dieser Wagen in Bewegung setzte, wurde ein leerer, 2500 Kilo schwerer Förderwagen heruntergelassen, aber in Folge des scharfen Frostes brach das Kabel und der leere Wagen stürzte mit schwindelnder Schnelligkeit herunter. In einer Tiefe von 645 Metern erreichte derselbe den die Arbeiter enthaltenden Wagen; alle vierzehn wurden buchstäblich zermalmt. Unter den Toten befinden sich acht Familienväter, welche 24 Waisen hinterlassen.

Dänemark. In Kopenhagen ist der berühmte Komponist Niels Gade gestorben.

England. Offiziellen Berichten zufolge ist im Westen Irlands eine Hungersnot ausgebrochen: drei Kanonenboote „Seahorse", „Magnet" und „Grappler" bringen Kartoffel dahin. Das Wetter ist ungewöhnlich kalt; in ganz England sind die Kanäle gefroren und die Binnenschiffahrt gehemmt; der Landverkehr, ist durch den großen Schneefall fast zum Stillstand gebracht worden.

Amerika. Telegramme aus Rapid-City (Dakota) melden: Ein Detachement Kavallerie wurde von Indianern angegriffen und verlor 2 Offiziere und 50 Mann Tote. Die Indianer wurden mit beträchtlichen Verlusten zurückgeschlagen. Von Rapid-City geht ein zweites Kavallerie-Detachement in das Indianergebiet ab.

— Schöne Sippschaft. Mehrere Kondukteure von Güterzügen und andere Angestellte der Cincinnati-Abteilung der Louisville- und Nashville-Eisenbahn sind in St. Louis verhaftet worden, unter der Anklage, daß sie vorsätzlich Bahnzüge hatten verunglücken lassen. Es sei eine ausgedehnte Verschwörung entdeckt worden. Die Nachricht verursacht großes Aufsehen.

— Canada. Am 19. Dez. entgleiste ein Expreßzug bei der Brücke von St. Lewis, gegenüber von Quebec. Der ganze Zug wurde zertrümmert; vierzig Reisende wurden getötet, hunderte verwundet.

— Argentinien. In Cordova (Hauptstadt der gleichnamigen argentinischen Provinz) wurde infolge Berstens eines Kanals die Stadt überschwemmt. 100 Personen sind ertrunken, mehrere hundert Häuser zerstört.

Aus der Bundesversammlung. Verhandlungen des Nationalrates. (Korresp.) Freitag, 19. Dez., Vorm. 9–1 Uhr. Viehseuchenpolizei mit Oesterreich: Die Kommissionsanträge werden einstimmig angenommen. Bei diesem Anlasse entspinnt sich zwischen dem neuen Abgeordneten Risch von Graubünden und dem Chef des Landwirtschaftsdepartements, Bundesrat Deucher, ein interessantes Wortgefecht. Risch wirft Deucher wegen der bisherigen Handhabung der Viehseuchenpolizei Pflichtverletzung vor, worauf von Seite Deuchers eine etwas gepfefferte Zurechtweisung erfolgt.

Landesmuseum: Namens der Kommission befürwortet Riniker sofortiges Eintreten in den Bundesbeschluß. Favot und Benziger sind für Verschiebung. Mit großer Mehrheit wird Eintreten und mit 65 gegen 61 Stimmen geheime Abstimmung beschlossen. (Das Resultat ist unsern Lesern bereits bekannt.)

Nachmittagssitzung. Prüfung der Wahl Python's: Die Mehrheit der Kommission (5) will die Wahl genehmigen und nachher eine strafrechtliche Untersuchung anordnen lassen. Die Minderheit (4) dagegen will zuerst eine parlamentarische Untersuchung über die Tatsachen eingeleitet wissen, welche die Wahl Pythons in Frage stellen könnten und erst nach dieser Untersuchung über die Genehmigung der Wahl entscheiden. Die Nachzählung der Stimmkarten hat ergeben, daß Python 185 Stimmen über das absolute Mehr erhalten hat. Mit 69 gegen 44 Stimmen wird die Wahl Pythons genehmigt, welches Resultat insbesonders dem Umstande zuzuschreiben ist, daß im Rekurse keine Beweise angegeben, sondern einfach allgemeine Behauptungen aufgestellt sind.

Das Präsidium zeigt an, daß soeben der Ständerat mit 31 gegen 10 Stimmen an seinem ersten Beschluß festgehalten habe und Zürich als Sitz des Landesmuseums bestimme. Es wird beschlossen, erst in der Frühlings-Sitzung wieder auf diesen Gegenstand zurückzukommen. Voraussichtlich kann zwischen den beiden Räten keine Einigung erzielt werden und dann gibt es überhaupt kein Landesmuseum.

Samstag, 20. Dez. Eisenbahngeschäfte. Dieselben finden die Erledigung nach den Anträgen der Kommission: 1) Jungfraubahn (Verschiebung); 2) Chur-Thusis (Konzession); 3) St. Moritz-Pontresina (Konzessions-Erneuerung); 4) Yverdon-St. Croix (Uebertragung und Abänderung der Konzession). Ein Herr William Barbey, Großrat, 15 Millionen-Besitzer, von Valleyres (Waadt) anerbietet sich, diese Bahn, welche auf 2 Millionen veranschlagt ist, auf seine Kosten zu bauen und zu betreiben, jedoch mit der sonderbaren Bedingung, daß jeweilen an den Sonntagen der Betrieb eingestellt bleibe. Die Kommission beantragt, diese Ausnahmebestimmung dürfe nur 25 Jahre Geltung haben, was auch beschlossen wird. — Ein solcher Gratis-Eisenbahnerbauer dürfte auch von den Mannen des Wynen- und Suhrentales voraussichtlich ebenfalls lebhaft begrüßt werden. — 5) Spiez-Frutigen (Konzession); 6) Pont-Vallorbes (Konzessionsübertragung); 7) Egweilen-Schaffhausen (Konzessionsübertragung); 8) Brunnen-Schwyz-Seewen (Konzession); 9) Rheineck-Walzenhausen (Konzessions-Abänderung). Ueber Nr. 4, 6, 7 und 9 referirt Herr Lüthy-Lüttg.

Die Schafmattbahn kommt erst in der März-Sitzung zur Behandlung. — Schluß der dreiwöchigen Sitzung.

— **Bundesstadt.** (Korresp.) Der Bundesrat hat die Departemente also verteilt: Auswärtiges: Droz, Stellvertreter Rüchonnet; Inneres: Schenk, Deucher; Justiz: Rüchonnet, Welti; Militär: Frei, Hauser; Finanz: Hauser, Frei; Industrie und Landwirtschaft: Deucher, Schenk; Post: Welti, Droz.

Briefkasten der Expedition.

Herr R. H. in Bregenz. Betrag richtig erhalten. Besten Dank und Gruß

Schwarze Seidenstoffe von Fr. 1. 40
bis Fr. 18. 65 per Meter, glatt und gemustert, circa 180 verschiedene Qualitäten, versendet roben- und stückweise portofrei
Das Fabrik-Lager **G. Henneberg** in **Zürich.**
Muster umgehend.

Reinigt das Blut
durch eine Kur mit **Golliz Pastilles rouges**, glücklichste Zusammensetzung der eisen- und phosphorsauren Salze. Ausgezeichnetes Blutreinigungs- und Stärkungsmittel für Kinder, besonders die den Lebertran nicht vertragen. In Flaschen zu Fr. 3.— und 5. 50, letztere für eine monatliche Kur reichend. Man achte auf die Fabrikmarke der 2 Palmen. Hauptdepot: Apotheke Golliez, Murten.

Englisch Tuch, doppeltbreit, kräftige Waare, à 95 Cts. per Meter (per Elle à 57 Cts.) senden in beliebigem Maaß an Private portofrei in's Haus
Jelmoli & Comp., Versandtgeschäft in **Zürich.**
P. S. Muster unserer großartigen Auswahl in Winterstoffen in allen Preislagen umgehend u. franko. Colorirte Modebilder gratis.

Albrecht Wittlinger in Zürich,
Eckhaus-Frauenmünsterstrasse-Rappelergasse
empfiehlt sein größtes Lager in
Herbst- und Winter-Ueberzieher, Pelerine-Mäntel, Sacco- und Jaquette-Anzüge, Schlafröcke.
Sämmtliche Artikel sind von meinen Maßarbeitern angefertigt.

Ernste Hals- und Brustleiden sind die Folgen der Vernachlässigung jedes Hustens, denn je stärker derselbe auftritt, je mehr erschüttert und attaquirt er die Athmungsorgane. Wer den Husten energisch heben will, bediene sich der Fay's Sodener Mineral-Pastillen. Diese sind aus den Heilsalzen der hochrenommirten Kurquellen Sodens bereitet und es muß wohl einleuchten, daß **in gleiche Gesundtheile auch gleiche Wirkung ist.** Deswegen werden Fay's Sodener Pastillen auch als das rationellste und best bewährteste Mittel gegen Husten rc. rc. ärztlich empfohlen und verordnet. Erstere sind in allen Apotheken und Drogen à Fr. 1. 25 die Schachtel erhältlich. (H6862)

Bett- und Liebdecken, garantirt ohne Fehler, à Fr. 1. 95, versenden direkt franko an Private
Jelmoli & Comp., Versandtgeschäft in **Zürich.**
P. S. Muster aller Qualitäten bis zu den feinsten, umgehend franko.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Bourgogne", am 13. Dez. von Havre abgegangen, ist am 21. Dez. wohlbehalten in New-York angekommen.

Zwilchenbart, Basel. Vertreter: Wüthrich-Lüdi, Aarau.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 20. Dezember 1890.

Eheverlöbnisse. Aarau. Wächter, Heinrich, Cementarbeiter, von Mönthal in Aarau — Bolliger Maria geb. Frey, Johannesen, alt Bremers von Küttigen, in Aarau. — Schärrer, Johannes, Wirtz zur „Kanzkore" in Bibelstein. — Hahler-Stamptli, Emma, Modengeschäft in Aarau. — Meier-Bentschi, Jakob, Schlosser, von Hausen, in Aarau. — Wernli, Jakob, Samuels, Dachdecker, gewesener Hafnerarbeiter, von Thalheim, in Aarau. Eingaben bis 21. Januar. **Zofingen.** Winkler, Albert, Spinner, von Weißlingen, Kts. Zürich, in Baden. — Wittwe Zollinger, Maria geb. Bland, von Uster, Kts. Zürich, in Baden. Eingaben 31. Januar. **Bremgarten.** Schaffhauser, Jost, Hutzlätzer, von Pfäffikon, Kts. Luzern, in Wohlen. — Dubler, Jakob, Martins im Boll, in Wohlen. — Vogtstaller, Moritz, Schuster in Bremgarten. — Koller, Heinrich, Zimmermann in Oberwyl. Eingaben 26. Januar. **Kulm.** Hediger-Siegrist, Rudolf, Hemdenfabrikant, von Reinach, in Menziken. — Meder-Siebert, Briefträger, von Menziken. — Bär, Jakob, Maurer, Vater, von Menziken. Eingaben 7. Februar. **Laufenburg.** Erdin, Anna Maria, und Sophia, Kinder von Gaufingen. Eingaben 19. Januar. **Rheinfelden.** Kammerer, Anna Maria, Zieglers von Ifferten, wohnhaft gewesen in Stein. Eingaben 19. Januar.

Nachgeldstag. Brugg. Wittlisbach, Albin, Mechaniker, von Wohlen. Einsprachen 12 Januar. **Zofingen.** Hofer, Johann, Johanns sel., gew. Bäcker und Wirth im Gland zu Rothrist; verschoben.

Verlassenschaftsverkündung. Die Stelle des Aktuariates des Bezirksarztes von Rheinfelden. Anmeldungen 28. Dez. — Oberschule Niederlenz. Besoldung Fr. 1350. — Ober-Arbeitsschule Birmenstorf. Besoldung Fr. 200. Anmeldungen 31. Dezember.

Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Schinznach** bringt am **Dienstag den 30. Dezember 1890,** von Vormittags 9 Uhr an, im „**Buchenrain**"

430 Stück Bauholz

mit circa 270 m³ Inhalt an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Schinznach, den 22. Dezember 1890.

3307] **Hiltpold,** Gemeindeförster.

Buchbinderei & Schreibmaterialienhandlung

von

S. Schatzmann, Buchbinder

Pelzgasse — **Aarau** — Pelzgasse

empfiehlt einem Chr. Publikum als **passende Festgeschenke** höflichst:

Photographie-Albums	Haussegen
Schreib-Albums	Oeldruckbilder
Poesie-Albums	Photographie-Rahmen
Schreibmappen	Papeterien und Karten in eleganten Schachteln.

Gratulationskarten, Christbaumschmuck in prachtvoller Auswahl.

Neue Kirchengesangbücher von den **ordinärsten** bis **feinsten** Einbänden. Partienweise äußerst billig.

Einrahmungen jeder Art. Geschmackvolle Ausführung.

Ueber die **Festtage** wird in der **Brauerei** z. „**Bären**" in **Kölliken** sowie bei deren verehrl. Abnehmern **feines**

Bock-Bier

ausgeschenkt. Höflichste Empfehlung! [3318

Selbstverfertigte, solide

Schultheke, Schultaschen und Schulmappen,

sowie alle anderen in sein Fach einschlagenden Arbeiten empfiehlt möglichst billig

Ed. Lüthy, Sattler und Tapezierer,
Kirchgasse — Aarau.

Ein **neues Schaukelpferd** ist ebendaselbst sehr billig zu verkaufen.

Bett- & Möbelhandlung.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Empfehle in großer Auswahl:

Möbel:

Spiegelschränke, Bücherschränke, Büffets, Sekretäre, nußbaumen u. tannen,
Zimmerkommoden, " "
Waschkommoden, " "
Nachttische, " "
Kästen ein- und zweithürig,
Consolen, Arbeitstische,
Salontische, rund und oval,
Eßtische, Ausziehtische,
Wienersessel, Brettlisessel,
Rohrsessel, Kindersessel,
Treppenstühle, Nachtstühle,
Klavierstühle, Pliants,
Etageren, Waschtischständer 2c.

Spiegel

in **allen Größen** und **Formen.**

Betten:

über 20 Stück **vollständig aufgerüstet,** in allen Preislagen.
Große Auswahl in **nußbaumenen** und **tannene Bettladen.**

Bettfedern & Flaum,

sorgfältig gereinigt u. gedörrt, 12 Sorten **Bettdarchent, Indienne, Drillch, Möbelstoffe** 2c.

Polstermöbel:

Ganze Ameublements, Canapee, Schlaf-Divans 2c.

Vorhänge:

reiche Auswahl, **englische u. St. Galler, crême** und **weiß, abgepaßte Vorhänge, Draperien, Embrasses** 2c.

Reichhaltige Muster-Collektionen in Phantasie-Stoffen, sowie in Tapeten.

Zur Besichtigung der vollständig möblirten Musterzimmer:

Schlafzimmer, Salon, Eßzimmer,

werden Kaufslustige besonders eingeladen.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Bett- & Möbelhandlung.

Titelbogen & Empfangsscheine

für Fertigungsauszüge,

nach Vorschrift der neuen Hypothekar-Ordnung, in eleganter Ausfertigung, sowie **Urkundenpapier, Oblatten** und **Siegel-Etiquetten** liefert die

Schreibmaterialien-Handlung
J. Wilhelm-Hilfiker in **Jasenwyl.**

3315]

Damenfilzhüte

à Fr. 1. 50, **garniert** Fr. 3 bis 6, **Kindercapots, Federn, Blumen, Bänder** äußerst billig.

2729] **Pariser Bazar, Aarau.**

Neues schweizerisches

Kirchengesangbuch

empfiehlt vom einfachsten bis zum besten Einband

Jb. Matter, Buchbinder,

3308] vis-à-vis dem Wildenmann, Aarau.

Maschinen-Oele

für Näh- und Strickmaschinen, Motoren 2c.

Maschinen-Faden

für Näherinnen,

Dewhurst, Schlumberger, Seidengarn etc.,

Schneider-Fournituren

versendet franko zu den billigsten Preisen

Emil Weber, Nähmaschinenhdlg.
Kronengasse, Aarau.

Ganz günstige Conditionen für Fabrikanten u. Wiederverkäufer!

Nastücher,

weiß, gedruckt und quadrill in neuer großer Auswahl empfiehlt [3278

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Winterhandschuhe

für **Herren, Damen** und **Kinder** in großer Auswahl zu reduzirten Preisen empfiehlt

L. Stirnemann-Müller,
3250] Pelzgasse, Aarau.



Dr. Mattes

Non plus ultra

und

schöne Winter-Corsetten

in größter Auswahl bei

Erny-Faßler,
Aarau.

Zu **billigen Lieferungen** von

Belgischen Würfelkohlen, Saarflammkohlen, Kleincoaks, trocken u. staubfrei, **Holzkohlen,** prima buchene, **Briquettes, Anthracitkohlen, Belgischen Schmiedkohlen,** grob- und feinkörnig,

empfiehlt sich bestens

2842] **Lagerhaus Aarau.**

Heimwesen gesucht.



Unterzeichneter sucht als Lehen ein **Heimwesen** von circa 10 bis 20 Juch., in der Umgegend von Aarau.

3274] **Al. Fischer** in **Ettiswyl,** Kts. Luzern

Zu verkaufen:

Ein älterer, guterhaltener

Rennschlitten,

billigst bei

3316] **R. Holliger,** Wagner, **O.-Entfelden.**

Zu verkaufen:



Ein neuer, starker, 2½ zöll. **Wagen** mit eisernen Achsen und Vormechanik, bei

3310] **J. Peter,** Schmied in **Kölliken.**

Zu verkaufen:

Eine **junge fette Kuh** zum schlachten, bei

Gebrüder Hunziker
3322] in **Kirchleerau.**



Zu verkaufen:

Ein vierteljähriges, schönes

Kuh-Kalb,

Rothfleck zum Nachziehen, bei

3311] **Simon Baumann** in **Wittwyl.**

Zu verkaufen:



Ein nähiges **Rind** (Rothfleck) mittlerer Größe, bei

Jb. Widmer, Dachdecker
3320] in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

3319] bei **Jb. Schilli** in **Fuchs.**

Zu verkaufen:

Eine nähige **Kuh** (Gelbfleck), bei

Bernhard Weber
3314] in **Buchs.**



Die Christbaumfeier

für die Zöglinge

der Anstalt für schwachsinnige Kinder auf Schloß Biberstein

findet **Sonntag den 28. Dezember,** Nachmittags 2½ Uhr in der Anstalt statt, wozu wir alle Gönner und Freunde unseres Werkes freundlichst einladen.

Die Direktion.

NB. Allfällige Gaben nehmen die Mitglieder der Direktion: HH. Dr. **Zschokke,** Stadtrath **Häfliger,** Major **Bauerländer,** Pfarrer **Wernly,** Rektor **Christoffel,** Stadtrath **Gonzenbach** und Oberstl. **Ziegler** sowie die **Hauseltern** der Anstalt dankbarst entgegen. [3321

Einladung zum Abonnement!

Nachdem der Verlag der seither in **Stuttgart** erschienenen

„Elektrotechnischen Rundschau"

Zeitschrift für die Leistungen und Fortschritte auf dem Gebiete der angewandten Electricitätslehre

(Chefredacteur: **Prof. Dr. G. Krebs,** Frankfurt a. M.)

neuester Zeit nach **Frankfurt a. M.** übergegangen ist, erscheint dieselbe jetzt in grossem Quartformat **2** bis **2½ Bogen** stark (also **16—20** Seiten Umfang)

monatlich 2 mal.

Die Redaktion ist nunmehr in der Lage, in noch umfangreicherer Weise als früher, über die Fortschritte der Elektrotechnik zu berichten, wobei sie der Unterstützung ausgezeichneter Mitarbeiter auch fernerhin sich versichert halten darf.

Sie wird die rasch wachsende Ausbreitung der Anwendungen, welche von der elektrischen Energie nach den verschiedenen Seiten hin und in den einzelnen Landen gemacht werden, mit Aufmerksamkeit verfolgen, die Verbesserungen an dem Altbewährten aufzeichnen und von dem Neuen alles bringen, was irgend dauernden Werth in sich zu tragen verspricht. Auch theoretische Darlegungen, namentlich wenn sie allgemeines Interesse darbieten, oder auf die Praxis in bedeutsamer Weise Bezug haben, werden wie bisher, nicht fehlen.

Eine Fülle des Neuen wird die vom 15. Mai bis 15. Oktober 1891 in **Frankfurt a. M.** stattfindende

Internationale Elektrotechnische Ausstellung

bieten, über welche die Zeitschrift sorgfältige und ausführliche Berichte bringen wird.

Abonnements werden von jeder **Buchhandlung** und **Postanstalt,** sowie direkt von der **Expedition** entgegengenommen.

Abonnementspreis durch den Buchhandel oder die Post bezogen, **halbjährlich M. 4.** —, direkt von der Expedition per Streifband bezogen, halbjährlich M. 4. 75, ganzjährlich M. 9. 50.

Inserate in der „Elektrotechnischen Rundschau" sind ohne Zweifel vom besten Erfolg. Preis per 3gespaltene Petitzeile 30 Pfennige.

Frankfurt a. M. Kaisers-rasse 10. Die Expedition der **„Elektrotechnischen Rundschau."**

Wein-Verkauf.

Der Unterzeichnete hat sein **Lager** mit nachverzeichneten **Weinsorten** assortirt, welche er einem Hohen Publikum auf bevorstehende **Festzeit** zur gefälligen Abnahme in gesetzlichem Quantum offerirt.

1)	**Frickthaler Herzuacher** von 1889	à 30	Cts.	per Liter.
2)	**Frickthaler Hornusser** von 1890	" 40	"	"
3)	**Rothen Zürcher Seewein** von 1889	" 40	"	"
4)	**Alten Waadländer**	" 80	"	"
5)	**Ungar Weißwein** von 1888 u. 1889 à 50, 55 u.	60	"	"
6)	**Ungar Rothwein** von 1889	à 60	"	"
7)	**Serbischer Hügelwein** (roth) von 1889	" 50	"	"
8)	**Dalmatiner** (roth) von 1888	" 65	"	"
9)	**Neuen Syracuser Coupierwein**	" 70	"	"
10)	**Alicante** (weiß und roth) von 1889	" 70	"	"
11)	**Madeira** (weiß) von 1888	" 2	Fr.	"

Für Naturreinheit dieser sämmtlichen Weine wird garantirt.

Zu geneigtem Zuspruche sich bestens empfehlend, zeichnet achtungsvollst

Köliken, im Dezember 1890.

3312] **J. N. Graber,** alt Lehrer.

Zum Kaufe wird angetragen:

Wegen vorgerücktem Alter das **best eingerichtete**



„Gasthaus zur Herberge"

in **Aarau** sammt **Inventar.**

Für einen tüchtigen, soliden Uebernehmer eine sichere Existenz. Sich zu wenden an die Eigenthümerin

3309] Frau **Gänslen-Koch.**

Die Hanf- & Flachsspinnerei Hirschthal

Eisenbahnstation **Entfelden** bei Aarau,

sehr gut eingerichtet und an landwirthschaftlichen Ausstellungen für „beste Arbeit" prämirt, empfiehlt sich den **Landwirthen** zum **Spinnen** und **Hecheln** der **Garne** zu billigsten Preisen. Eigene Reibe und Hechelei. Auf Verlangen verweben wir zugleich die Garne in alle Tuchsorten und Breiten.

Schindler & Fricker.

Ablagen bei: Fr. Hagenbuch, Buchbinder in Aarau; J. Bircher zur Post in Küttigen; Hächler, Lehrer in Gränichen; Traug. Simmen in Brugg; Paul Schumacher in Frick; Baumann zum Consum in Villigen; Deubelbeiss, Bäcker in Wildegg; Sam. Zulauf, Rudolfs in Schinznach; J. Treyer in Herznach; und Andere schon bekannte. (H4020Z)

Astral-Oel

ist das **best raffinirte,** prachtvoll krystallhelle, beim Gebrauch gänzlich **geruchlose Petroleum.** Brennt sparsamer und hat größere Leuchtkraft, als jedes andere, als sogar **Kaiseröl.**

Astral-Oel:	bei 10	Lichtstärken	= 27 Gramm Verbrauch per Stunde.
Kaiseröl:	" 8,25	"	= 33⅓ " " " "
Gutes amerik.	" 6,20	"	= 40 " " " "

Analysen ergaben für **Astral-Oel;** für **gutes amerik. Petroleum:**

Leichtflüssige Essenzen:	0,5%	9,9%
Gutes Brennöl:	91,4%	61,2%
Schwere Oele:	8,1%	28,9%

Zu haben bei

0] **Paul Fueter**
im Oberdorf zu **Kölliken.**

Franko jede **Bahnstation** liefere

Schaffhauser-Weine.

Rothen Landwein à 45, 50, 60 Cts. p. L.
Hallauer, rothen Ia. à 70 und 80 Cts.
Weißen Oberhallauer à 45 und 50 Cts.
Weißen Hallauer à 35 u. 40 Cts. **Jahlbar** innert 4 Monaten. Gebinde werden **geliehen. Muster** in Fäßchen von 20 bis 40 Liter gegen Nachnahme **unfrankirt. Nicht dienende** Qualität nehme auf **meine** Kosten zurück.

2744] **Moser,** Metzger, **Schaffhausen.**

Orangen

à 10 und 15 Rp., **Citronen** à 15 Rp. offerirt [3275

Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Photographie Gysi & Co. in Aarau.

Wir ersuchen gefl. Aufträge für **Weihnacht** und **Neujahr** rechtzeitig machen zu wollen und empfehlen unser Atelier angelegentlich zu zahlreichem Besuch, unter Zusicherung sorgfältigster Ausführung

Portraits, Familiengruppen, Kinderaufnahmen,
Reproduktionen der verschiedensten Formate.

(Aufnahmen auch Sonntags von 10 bis 3 Uhr).

Holz- & Kohlenhandlung Widmer,

Aarau,
empfiehlt zu billigsten Preisen:

Briquettes, Marke B,
buchene u. tannene Waldkohlen,
Glättekohlen,
Coaks, präparirt & naturell.
Prompter Versandt nach Auswärts.

Schlittschuhe

in allen guten Systemen; **Eissporren** empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Taubstum.-Anstalt von Aarau auf Landenhof.

Die **Christbaum-Feier** unserer taubstummen Kinder — 16 Knaben und 14 Mädchen — soll dies Jahr **am Tage nach Weihnachten,** als am **Freitag den 26. Dezember, Nachmittags halb 3 Uhr,** auf **Landenhof** stattfinden. Freunde und Gönner der Anstalt von Stadt und Land werden freundlichst eingeladen, derselben beiwohnen zu wollen. „Getheilte Freude ist doppelte Freude", und das ist auch bei uns und den uns anvertrauten lieben Kindern der Fall. — **Allfällige Gaben** für den **Christbaum** nehmen dankbarst entgegen Frau Pfarrer **Zschokke** im „Buchenhof" an der Entfelder-Straße, sowie die Herren **Julius Henz,** Präsident und **Gysi v. Arx,** Kassier und der Unterzeichnete.

Namens der Direktion:
3113] **J. Forter,** Vorsteher.

Aarau **J. Burgmeier** Graben 209

Grosses Lager
von

Pianinos & Harmoniums.



Pianos
von
Gaissert, Uebel & Lechleiter, Feurich, Simon, Neumeyer etc.

Alleinverkauf der billigen & ausgezeichneten
PIANOS von BURGER & JACOBY
(Diplom der Schweizerischen Landesausstellung in Zürich 1883)
in vier verschiedenen Modellen.

Harmoniums von Estey & Cie., Loring & Blake, Hugo L'hota, Trayser etc.

Verkauf — Terminzahlungen — Miethe — Tausch.
Garantie fünf Jahre!
Schöne Auswahl
Pianostühle — Glasfüsse — Pianolampen.
Zusammenlegbare **Notenpulte.**
Stimmungen und Reparaturen
aller Art und zu jeder Zeit werden durch Herrn C. Baun aus Zürich besorgt.

Wein-Verkauf.

Literweise von **40 Cts.** an bis **Fr. 1.** Bei größeren Bezügen bedeutender Rabatt.
Empfehle folgende Weine in **reinen, vorzüglichen** Qualitäten:
Aargauer, Italiener, Ungarn, Tyroler, Waadtländer, Macon, Veltliner, Malaga ꝛc.

3295] **Wüthrich-Lüdi,** zum Storchen, **Aarau.**

Petroleum-Meßapparate,

für halbe oder ganze Petroleum-Fässer, mit **Meß-Cylinder,** für Liter und Halbliter geaicht, erstellt

3280] **G. Herzog,** Spengler in **Schöftland.**

Zu Auswahlsendungen nach Auswärts gerne bereit.

Garantie für Echtheit.

Goldene & silberne **Taschen-Uhren,** Regulateurs, **Wanduhren, Wecker,** Pendules, **Ketten in Nickel und Weißmetall.** **Reparatur-Geschäft.**

J. R. Hirschi,
Uhren-, Gold- und Silber-Waaren-Handlung
neben dem Wildenmann
Aarau.

Goldene & silberne **Ketten & Brochen** Ohrringe, Médaillons Bracelets **Fingerringe etc. Verlobungsringe** zu den billigsten Preisen.

Garantie für 18k Gold.

Große Auswahl in **silbernen Bestecken.**
Bestecke und Service in Christofel zu Fabrikpreisen.

Keine Familie ohne Maschine!

Näh-Maschinen (Singer-System)

für **Haus-** u. **Gewerbe** (Hand- u. Tret) beste vortheilhafteste Maschinen.
Billige Preise mit Terminzahlungen, gegen Baarzahlung entsprechender Rabatt; mehrjährige Garantie, zu deren Abnahme mich bestens empfehle. — Zahlreichem Zuspruch sieht entgegen

A. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhdlg. **Aarau.**

NB. Reparaturen sämmtlicher Maschinen. [3189

Frische Auswahl in

Winterhüten und Federn

zu billigen Preisen.
Auch werden **Hüte** billig **umgeändert** und **garnirt.**
Frau **Sennhauser-Goßewisch,** Modiste,
3188] Main Nr. 885, Aarau.

Festgeschenke!

Die
„Singer" Nähmaschinen
der Comp. „Singer" von New York (Th. Singer Manufacturing Company) sind in Aarau und Umgebung einzig erhältlich in ihrer Agentur **Kronengasse** (Haus Härdi).

Warnung! Das Gesetz untersagt jedem andern Händler den Gebrauch des Namen „Singer".
[2893]

Herren-Ueberzieher,

meistens neue, halbschwere und schwere, in schönster, großer, frischer Auswahl, zu den billigsten Preisen; desgleichen

ganze Anzüge

für Herren u. Knaben,
einzelne Paletots, Hosen, Gilets.
Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in mittleren Größen.
Es empfiehlt sich bestens
Friedrich Buser,
vord. Vorstadt, Aarau,
2600] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Ausverkauf

zu und unter dem Ankaufspreis **Mädchenkappen, Kinderkapötli, Kinderschürzen** und **Knabenkappen,** von 90 Rp. an per Stück
M. Füs, Pelzgasse,
3257] **Zofingen.**

Fritsch's Haar-Regenerator



gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe und Jugendfrische wieder, ist absolut unschädlich, verhindert das Ausfallen der Haare, reinigt jedes andere Mittel vollständig und kostet nur **Fr. u. 50** Rappen, und 6 Fr. Man verlange auf den Flacons die Worte **J. Fritsch.** Wo?
J. Fritsch-Stahl, Zofingen. (H 3288 Q)

Zu verkaufen:

Bronzen, flüßige à 40 und 70 Cts.;
Bronzen in Pulver, verschiedenfarbig, ächt und ordinär;
Blattgold, ächtes und ordinäres;
Leim, flüßiger;
Brillantgrün für Moos u. Gräser;
Emailfarben, schnell trocknend;
Stoffefarben für Kleider;
Messerputz-Schmirgel, feiner;
Saimtat-Gallenseife für Kleider;
Tinten in Pulver und flüßig;
Bodenwichse ꝛc. ꝛc., bei
3285] **Riess-Buhlrein** in **Zofingen.**

Mast-Geflügel

geschlachtet, rein gerupft, in 10 Pfund Postcoli

1	Truthahn	Fr. 9.—
1	fette Gans	„ 8.25
3	„ Enten	„ 8.25
3—6	fette Hühner	„ 8.25
6	Rinds-Pöckelzungen, geräuch.	„ 16.—

Edler-Ungar-Wein
in 4 Liter Fäßchen Fr. 7.—
versendet portofrei per Nachnahme das **Exporthaus Leopold Fischer, Temesvar, Josefstadt** (Südungarn). [3030

Bank in Zofingen.

Wir geben bis auf Weiteres **Obligationen** aus in runden, durch Hundert theilbaren Beträgen, von Fr. 500 an:

1) zu 3½ % auf 1 Jahr fest;
2) zu 3¾ % auf 3 Jahre fest;
3) zu 4 % auf 5 Jahre fest für den Gläubiger, auf 3 Jahre fest für die Schuldnerin,

} nachher kündbar auf 6 Monate für den Gläubiger, auf 3 Monate für die Bank.

Die Beträge sind uns franko nebst Stempelgebühr zuzusenden.
Zofingen, 11. November 1890.

Bank in Zofingen,
Der Direktor:
2953] **Kraft.**

Möbel

in modernster, stylischer und klassischer Ausführung.

Complette Zimmer-Einrichtungen,
Polster- & Dekorations-Arbeiten,
Vorhänge, Draperien, Storren, Teppiche,
empfiehlt in reichhaltiger Auswahl

J. Würgler-Wächter,
Möbel-, Spiegel- und Bettwaaren-Handlung,
Telephon. **Zofingen.** Telephon.
Möbelfabrik in Aarburg! [3245] Prospekte zu Diensten!

Rhum Jamaique,
Cognac fin Champagne,
Malaga,
Kirschwasser,
Weintrusen, ächte, alte,
empfiehlt in vortrefflicher Qualität
3305] **Emil Maurer** zum „Kreuz" in **Aarau.**

Untere Mühle in Schöftland

empfiehlt zur gefälligen Abnahme:

Semmel & Gries à 21 Cts. per ½ Kil.		**Kochmais**	à 12 Cts. per ½ Kil
Nr. 1	„ 20 „ „ „	**Futtermais**	„ 10 „ „ „
„ 2	„ 19 „ „ „	**Futtermehl**	„ 7½ „ „ „
„ 3	„ 17½ „ „ „		10 u. 11 „ „ „
„ 4	„ 16½ „ „ „	**Kräsch** à Fr. 5. 50 per 50 Kilo.	
„ 5 (Mühlegut)	„ 15 „ „ „		

Alles bei Abnahme von mindestens 5 Kilo. Sackweise billiger.
3073] Achtungsvoll **Frey-Lüscher,** Müller.

Recht zu haben in den meisten Apotheken.



MARIAZELLER
Magentropfen,
vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechenden Aufstoßungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkrampf, Sodbrennen, Völlung von Gase und Gries, übermäßiger Schleimproduction, Heißhunger, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magendrang, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Auftreibung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmern, Mitz-, Leber- u. Hämorrhoidalleiden.

Preis eines Flächchens sammt Gebrauchsanweisung **Fr. 1.** Doppelflasche Fr. 1.80. Centralversand durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier,** Oesterreich, Mähren. General-Depositenge-Depot für die Schweiz bei Apoth. **Paul Hartmann in Steckborn.**

Recht zu haben in den meisten Apotheken.

Als nützliche Festgeschenke

empfiehlt und sind vorräthig: **Arbeitstischchen,** runde und façonirte **Sessel, Etageres, Fußschemeli,** sowie einige **Wiegeli** für **Kinder.** Preise billig.
Rud. Suter, Schreiner
3272] ob der Ziegelei in **Kölliken.**

Zur Beachtung!

Auf kommende **Festzeit** kann ich meine werthen Gönner nebst dem **gewöhnlichen auch mit feinerem Backwerk** bestens bedienen. **Auch Bestellungen werden gut ausgeführt.**
Höflichst empfiehlt sich

J. Lienhard, Bäckerei
3255] **Schöftland.**

Unterzeichneter empfiehlt seine neuen

aufgerüsteten Betten

sowie **Barchent, Bettfedern** und **Flaum**; ferner halte stets vorräthig:

ältere & neue Möbel.

Zweithürige und **einthürige Kästen, Schiffonieren, Kommoden, Sekretäre, Waschtische, Nachttischli,** runde und viereckige **Tische, Jong-Sessel** und **Brettstühle, Koffern** und **Waschbretter.**

Jenny, Strub, Milchgasse 71,
3185] **Aarau.**

Kaufe stetsfort

Eichen- und Nußbaum-

Stämme

zu höchsten Tagespreisen, von allen Holzsorten größere und kleinere **Sägstämme,** auch noch stehende, schlagreife **Waldungen.**

Rud. Fehlmann, Holzhändler
3142] in **Zeon.**

Nötliformulare

à 60 und 90 Rp. per 100 Stück, **Betreibungs-Akten** und **Abschriften** à 70 Rp. per 100 Stk., **Frachtbriefe, Etiquetten, Couverts** ꝛc. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Unübertreffliches

Mittel gegen Gliedsucht und äußere Verkältung

von **B. Amstalden** in **Sarnen.**

Dieses allbewährte Heilmittel erfreut sich einer stets wachsenden Beliebtheit und ist nun auch in folgenden Depot vorräthig:

Suter-Fischer in Suhr bei Aarau.
Suidter'sche Apotheke, Luzern.
Stutzer, Apotheker, Schwyz.
Kännel-Christen, Apotheker Stans.
Schiessel & Forster, Apotheker, Solothurn.
Lobek, Apotheker, Herisau.
Schläpfer, Apotheker, Brieg u. Visp.

Preis per Dosis Fr. 1. 50. Für ein verbreitetes, lange angestandenes Leiden ist eine Doppeldosis à 3 Fr. erforderlich.

Tausende ächter Zeugnisse von Geheilten des In- und Auslandes können bei dem Unterzeichneten auf Wunsch eingesehen werden.

Der Verfertiger u. Versender
B. Amstalden in **Sarnen**
(Obwalden). [2698

Schlitten,

neue und **ältere,** worunter einer mit **Verdeck,** sind zu verkaufen bei

El. Häggi, Wagenfabrikan
3129] in Lenzburg.

Belg. Fensterglas

empfiehlt in allen Größen und wird auf Verlangen nach Maaß geschnitten.

Ferner **Fensterkitt** u. **Oelfarben** zu billigsten Preisen

Gottl. Bircher in **Küttigen.**
3147]

Laubsägeholz

in schöner Auswahl, **Laubsägen,** garantirt bestes Fabrikat für **Holz** und **Metall,** Dutzend 20 bezw. 25 Cts. per Gros Fr. 1. 80 und 2. 50. Sämmtliche **Landsägewerkzeuge, Utensilien** als **Spezialität.** Fachkenntnisse! Anleitung gratis. Billigste Preise!

Rudolf Lüthy zur Post
3018] in **Schöftland.**

Futtermais und Maisgries,

ist stets billigst zu haben bei

3147] **Gotti. Bircher** in **Küttigen.**

Maschinen-Nadeln

für sämmtliche Systeme, **Broock's-Faden, Celpinchen, Maschinen-Oel** offen und in Fläschchen, **Gummiringe, Riemen** ꝛc.;

Corsetfischbein, Meerrohr, Sesselflechtrohr ꝛc.

empfiehlt

Ed. Müller, Schirmfabrikant
2932] in Aarau.

Milchkunden!

Einige **Milchkunden** werden noch angenommen bei **Iseli,** Käser, Bahnhofstraße, **Aarau.** [2878

Kühe-Steigerung.

Wegen Familienverhältnissen und Aufgabe der Milchwirthschaft werden am **Mittwoch den 31. Dezember 1890,** von Morgens 10 Uhr an,

20 ausgezeichnete Milchkühe, darunter mehrere **neumelkige** und **großträchtige,** gegen Baarzahlung versteigert.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen.

Lindhof bei **Brugg,** im Dezember 1890.

3325] **Samuel Simmen.**

Golliez Blutreinigungsmittel

oder

eisenhaltiger grüner Nußschalensyrup

bereitet von **Fried. Golliez,** Apotheker in Murten. Ein 16jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vortheilhafter Erfolg für den Lebertran bei **Scropheln, Rachitis, Schwäche, unreinem Blut, Ekzemen, Flechten, Drüsen, Hautausschlag,** rotem und aufgeriebenem **Gesicht** ꝛc. Golliez Nußschalensyrup wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, von leichter Verdauung und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei allen **schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen,** an **Scropheln** oder **Rachitis** leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich **Golliez Nußschalensyrup,** Marke der 2 Palmen. In Flaschen von Fr. 3. — und Fr. 5. 50, letztere für die Kur eines Monats reichend.

Depots in Aarau:
Dr. Lindt, Keusch und **Wydler.**

Für Kranke und Blutarme!

Ausgezeichnete ganz alte gelagerte **Neltlinerweine, Sazella & Montagner** in Flaschen, empfiehlt bestens

Weinhandlung von **Julius Fecht, Aarau.**

Ebenso empfehle **Malaga, Marsala, Madère, Xeres, Oporto, Muscatel** und **Macon** in Flaschen. [2986

Passende Festgeschenke!

Halte eine schöne Auswahl gemalter **Fensterstoren,** abgepaßte **Vorhänge** in crême und weiß von Fr. 9 an (über 3 Meter lang), **Stoff-Vorhänge** von 12 Fr. an mit **Fransen, Linoleum-, Cocos-** und **Manilla-Teppiche, Bett-** und **Thür-Vorlagen;**

Fantasie-Tischchen, Arbeitsstühle, praktische Fauteuils Voltair

von Fr. 45 an;

Kranken-Fauteuils mit beweglichen Rücklehnen, sowie



alle Arten Möbel.

Sämmtliche Artikel in der Gewerbehalle erlasse zu herabgesetzten Preisen.

Das Montiren von Weihnachts-Arbeiten

wird bestens und billigst besorgt. Alle Artikel, die ich auf Lager halte, sind vom **besten Material** und **solid gearbeitet.**

Um geneigten Zuspruch empfiehlt sich bestens

Metzgasse **Adolf Gysi,** Tapezierer. **Aarau.**

Filzhüte

für **Knaben** und **Herren** von Fr. 2. 50 bis Fr. 5. — empfiehlt

2728] **Pariser Bazar, Aarau.**



empfiehlt auf bevorstehende Saison den Tit. Vereinen und Gesellschaften ein reichhaltiges

Costumes-Lager

zu historischen Festzügen, Theater-Vorstellungen, Jugendfesten, lebenden Bildern, Quadrillen, Maskenbällen ꝛc.

sowie eine reichhaltige

Theater-Leihbibliothek,

unter Zusicherung prompter u. billiger Bedienung.

Ia Zeugnisse zu Diensten. (OF7392



Weichhölzer,

wie Aspen, Birken, Erlen, Linden, Pappeln, Roßkastanien, Rothtannen, Weiden ꝛc.

in gesunder und astfreier Waare, im Durchmesser von 18 Cmtr. an und in beliebiger Länge, **kauft** fortwährend in jedem Quantum gegen Baarzahlung die

Industrie-Gesellschaft Brugg
3282] **(Zündwaaren-Fabrik).**

Zu verkaufen sind fortwährend: Große, wollene, eingefaßte

Fuhrpferdedecken mit gutem Lederzeug,

2588] bei **Alex. Lüthy,** Sattler, Casinostraße, **Aarau.**

Baumstämme jeder Holzart

oder deren **Bretter** kauft

Jud. Suter, Schreiner im „Hof"
3273] zu **Küllikon.**

Zu kaufen gesucht:

Ein guterhaltenes, englisches

Kummet-Geschirr

3304] von **J. Fehr,** Christes, **Hunzenschwyl.**



J. Andèl's

neu entdecktes

überseeisches Pulver

tödtet

alle Insekten

mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur übrig bleibt.**

Aecht und billig zu haben in Prag in

J. ANDEL'S Droguerie,

13. „zum schwarzen Hund", Hauptgasse 13.

In Aarau bei
F. Gloor-Siebenmann, Negt.
In Lenzburg bei
G. Hämmerli, Schreibmaterlh
In Hellikon bei
2119] **Gottl. Schlienger,** Negt.

Reinen

Bienen-Honig

verkauft

3290] **Gruber,** Thierarzt in **Kölliken.**

Zu verkaufen: Ein neuer

Futterschneidstuhl

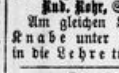
mit engl. Messer, bei

Jak. Fehr, Schmied in **Hunzenschwyl.**

Am gleichen Orte kann ein starker Knabe unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten. [3240

Zu verkaufen:

Zwei schöne, elegante

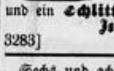


Rennschlitten

und ein **Schlitten-Geschell,** bei

3283] **Joh. Fehr,** Sohn, Maler in **Hunzenschwyl.**

Sechs und acht Wochen alte, schöne,

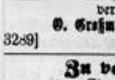


junge Hunde,

Bernhardiner-Abstammung, verkauft billigst

G. Großmann zur „Baumschule"
3289] in **Aarau.**

Zu verkaufen:



Ein junger, gelber, 1/4 Jahr alter, schöner, großgewachsener kurzhaariger **Hund (Dogge)** (männlich), bei **Jak. Hofmann**
3279] im Zentenberg zu **Unterkulm.**

Zu verkaufen:



Ein nähiges **Rind** (Rothfleck) mittlerer Größe, bei

3281] **Heinr. Hunziker,** alt Lehrers in **Kirchleerau.**

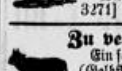
Zu verkaufen:



Eine ganz nähige **Kuh** (Fleck), bei

3288] **Jak. Myser** zum „Bären" in **Klingnau.**

Zu verkaufen:



Eine junge, nähige **Kuh** (Rothfleck), bei

Wittwe **Fischer** im Gehren
3271] in **Obermuhen.**

Zu verkaufen:



Ein schönes nähiges **Rind** (Gelbfleck), bei

3324] **Jb. Fischer** auf Gulmhof bei **Gränichen.**

Zu verkaufen: Zwei schöne

Saugkälber,

6 und 10 Tage alt, bei

3323] **J. Hofmann,** Landwirth in **Aarau.**

Zugelaufen:

Ein **Hund,** männlichen Geschlechts, Farbe braun mit gelben Streifen, weiße Füße, weißer Streif über den Kopf, ledernes Halsband. Kann innert 14 Tagen gegen Bezahlung der Insertionsgebühren und Futtergeld abgeholt werden bei Joh. Zobrist, Weichenwärter, **Rupperswyl.**
3297]

Achtung!

Mit wenigen Regeln und 40 Schriftzeichen schreiben selbst Damen u. Schüler nunmehr über 300 Silben per Minute; übertreffen gewöhnliche Schrift um das Zehnfache, Stenographie um 33⅓ % an Kürze. Die preußische Lehrerzeitung schreibt: „Sie wird den Sieg davontragen; wer eine

Schnell-Stenographie!

Schnellschrift lernen will, der lerne nur diese!"

Den Lehrgang zum Selbstunterricht in wenigen Stunden versendet der Erfinder:

Ingolf Lehmann, Berlin,
Möckernstraße 112, H. r. I.
Preis 2. Fr —

Zeugniß.

Meine Tochter litt schon mehrere Jahre an einem Kopfübel (Hauausschlag), habe dafür Vieles gebraucht, aber ohne Erfolg. In letzter Zeit wandte ich mich an Hrn. **J. Blank,** Parf. in Schaffhausen. Seine Mittel halfen in kurzer Zeit zu unserer großen Freude Möchte daher allen Müttern, deren Kinder an solchem Uebel leiden, diese Mittel bestens empfehlen. Es ist kein Schwindel.

Frau **Brubacher,** Chorgasse Nr. 7.

Amtlich beglaubigt das Stadtammannamt Zürich.

Zu haben bei **J. Blank,** Schaffhausen. Nur das Uebel richtig angeben. [2559

Neueste

Pariser-Corsets

mit Fischbein, von Fr. 5.40 an und höher;

Gestrikte Corsets,

Geradehalter

für Kinder und Damen

empfiehlt **M. Theodor-Hagnauer,**
1089] hint. Vorstadt, Aarau.

Das Bettfedern-Lager

Schliemann & Kähler

in **Hamburg**

versendet portofrei gegen Nachnahme

gute neue Bettfedern

4½ Kilo ihr	Frs. 7.50.
4½ Kilo vorzüglich gute	Frs. 15.—.
4½ Kilo ia. Halbdaunen	Frs. 18.75.
4½ Kilo ia. Daunen	Frs. 28.75.

Stelle-Gesuch.

Ein Mann mittleren Alters, mit **allen** auf einer **Gemeindeschreiberei** vorkommenden Arbeiten, namentlich im **Rechnungs-** und **Fertigungswesen,** vollständig vertraut, auch der französischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen, wenn möglich dauernde Beschäftigung.

Freundliche Behandlung wird hohem Salair vorgezogen.

Franko'rte, mit A. Z. 10 bezeichnete schriftliche Nachfragen befördert die Expedition dieses Blattes. [3260

Knecht-Gesuch.

Ein **Vieh-** und **Güterknecht** mit guten Zeugnissen findet sofort oder auf Neujahr für's ganze Jahr Stelle.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. (H4716Z)

Ein zuverlässiger

Säger

findet sofort dauernde Arbeit bei

3284] **Joh. Schenker,** Säger i/d. **Weid** bei **Gretzenbach.**

Gesucht.

Ein gesundes starkes **Dienstmädchen** findet bei gutem Lohn auf Anfangs Januer Anstellung bei Frau **Crüd-Müller,** vordere Vorstadt, **Zofingen.** [3269

Ein tüchtiger

Bauschreiner

findet beständige Arbeit bei [3270

Müller, Zimmermeister, **Schlosrued.**

Gesucht: Ein fleißiger

Florettbandweber

findet gut bezahlte Arbeit bei [3267

Jch. Fenkmyler in **Hirschthal.**

Ein Mädchen

von 16 bis 18 Jahren findet einen guten Platz zur Aushilfe in einer Haushaltung. Zu vernehmen beim Verleger. [3299

Ein tüchtiger Knecht

findet Stelle bei

3349] **H. Beck,** Arzt in **Kölliken.**

Zugelaufen:

Am Aarauer Markt ein **Hund.** Abzuholen bei F. Holzach, Metzger in Aarau. [3268

Großes Lager in

Puppen

von 50 Cts. bis Fr. 3. — **Puppen-Körper** in Stoff und Leder. **Puppen,** hübsch gekleidet, mit beweglichem Holzkörper, feinem, solidem Biscuit-Kopf, natürlichen Haar, Glasaugen und Zähnen à 1 Fr. bis 4 Fr. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu Festgeschenken!

Bronze-Farben-Kästchen,
hübsch ausgestattet, bei
3387] **Rieß-Buhlrein** in **Aarau.**

Weihnachtskerzchen

empfiehlt
F. Gloor-Siebenmann
3243] in Aarau.

E. Pfisterer

AARAU.

Filz-Hüte
für
Herren und Knaben.

Seiden-Hüte.

Kappen.

Pelz-Waaren

in allen Genres.

Das **Montiren** von **Teppichen** und **Fußlacken,** sowie sämmtliche Reparaturen werden prompt besorgt.

Regenschirme
zu allen Preisen.

Spazier-Stöcke.

Handschuhe,
alle Sorten, für Herren.

Schwarze
Damen-Glacehandschuhe.

Spielwaaren

in großer Auswahl, **Kerzli, Christbaumverzierungen** und **Gratulationskarten** empfiehlt bestens
3248] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Taschentücher

in weiß und gefärbt, in Leinen und Baumwolle empfiehlt
L. Stirnemann-Müller,
3251] Pelzgasse, Aarau.

Christbaumkerzen

per Schachtel von 30 Stück à 80 Rp., per Dutzend à 40 Rp. **Spielsachen: Anker-Steinbaukasten, Kegelspiele, hölzerne Thiere, Glasmärbel, Dominos-Bilderbücher** 2c. empfiehlt [3277
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Hypothekar- und Leihkasse Lenzburg.

Wir nehmen fortwährend **Gelder** an:

1) Als **Spareinlagen,** zum Zinsfuße von **3 ¾ %;**
2) Auf **Obligationen,** gegenseitig jederzeit auf sechs Monate kündbar, ebenfalls zum Zinsfuße von **3 ¾ %.**

2572] **Der Verwalter: Hauser.**

Wegen Todesfall sind zu verkaufen:



Ein guterhaltenes **Klavier** sammt schönem **Schraubenstuhl,** 1 **Pendule,** 1 kupferner **Wasserzäber,** 1 **Theekessel,** 4 neue **Bettvorlagen, Flaumbettdecken, Kissen, Portraits,** 1 **Muff** mit **Boa.**

Sich zu wenden an **Joh. Suter-Steinegger,** wohnhaft im Hause des Herrn **Ad. Hänn-Lüscher** in **Kölliken.**

Photographie.

Unterzeichneter empfiehlt einem verehrten Publikum von **Aarau** und **Umgebung** sein **Atelier** zur

Anfertigung aller Arten von Portraits
Reproduktionen, Vergrößerungen bis Lebensgröße, auf Eastmanpapier.

Aufnahmen für Weihnachts- und Neujahrsgeschenke
bestimmt, bitte nicht zu spät vornehmen lassen zu wollen.

Hochachtungsvollst
G. Wolfsgruber, Aarau.

Aufgepaßt!!!

Da das Geschäft sehr schlecht geht und ich per Ende dies großen Verpflichtungen nachzukommen habe, so werden von heute an sämmtliche **Ellenwaaren** zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben, führe beispielsweise nur einige Artikel an: **Halblein,** carirt und einfärbig, mit guter Wolle circa ⅘ breit, Fr. 2 die alte Elle; **blau Jüpenhalblein,** ⅘ breit Fr. 1, dito bhtr. breit 80 Cts. die alte Elle; schweren ¼ breiten **Meltons** für **Jüpen** und **Knabenanzüge** zu Fr. 1. 40 die Elle; **Tuch** und **Buksking,** rein Wolle, ⅘ breit, in schöner Auswahl zu Spottpreisen; **Glättedecken** per Stück Fr. 1. 50; eine große Auswahl in **wollenen Bettdecken,** ohne Fehler, schon von Fr. 2 an per Stück; **Läufer** oder **Bodenteppiche** zu 30 Cts. per alte Elle; prachtvoll große **Bettvorlagen** zu Fr. 2. 50 per Stück; gedruckte **Kindersacktücher** 5 Cts. das Stück; **Barchent** mit Doppeldruck ⅘ breit, 40 Cts. die Elle; **Pferdedecken,** ganz große und schwere Qualität, reeller Werth Fr. 12. —, zu nur Fr. 6. 50; **Chile de Chasse,** reinwollene, nur für Erwachsene, werden zu reduzirtem Preis abgegeben.

Ich hoffe das Tit. Publikum der Stadt Aarau und Umgebung wird die günstige Gelegenheit benützen und mich zahlreich besuchen. Für das bis anhin geschenkte Zutrauen bestens dankend, zeichnet achtungsvollst

Julius Guggenheim, zur Aarauer Waarenhalle
Kronengasse vis-à-vis den Gasthof zur Krone, Aarau.

Der billige Verkauf dauert nur bis Neujahr aber gegen baar.

Das Weingeschäft von Julius Fecht

vor dem Haldenthor in Aarau

offerirt dem tit. Publikum seine vorzüglichen, direkt bezogenen Weine, wie alten feinen **Tyroler, serb. Hügelwein,** sehr guten Tischwein, **Carovigno,** für Kranke sehr zu empfehlen, **Ungarn,** rothe und weiße, per Liter zu **45, 50, 55, 60, 70** und **80 Cts.**

Für Zechheit als Naturweine wird garantirt. Muster stehen zu Diensten. Gebinde von Liter 25—600 sind zur Benützung stets vorhanden. Bei größeren Quantum und Original-Gebinden ab Bahnhof Aarau die äußersten Preise. Ziel 3 Monate. Schriftliche Bestellungen werden prompt ausgeführt. [2985

Bäckerei beim Schloßportal in Schöftland

empfiehlt zur gefl. Abnahme:

Schönes **Semmelmehl** und **Gries** à 21 Cts. per ½ Kilo.
„ **Backmehl** „ 17½ „ „ „
„ **Backmehl** „ 16½ „ „ „
„ **Backmehl** „ 15 „ „ „
„ **Futtermehl** „ 11 „ „ „
„ **Kruscht** à Fr. 5. 50 per 50 Kilo.

Alles bei Abnahme von mindestens 5 Kilo. Sackweise billiger.
3302] Achtungsvollst **G. Neeser-Lüthy,** Bäcker.

Cravatten,

Regaties, Plastrons, Schleifen, schwarz und farbig für Umlege- und Stehkragen und Knöpfe, empfiehlt in reichhaltiger Auswahl billigst
3246] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Kinder-Sessel,



verschiedener Konstruktion, praktisch, solid und billig, sind in großer Auswahl zu haben in der [2087
Gewerbehalle Aarau.

Zöpfe

von ausgefallenen Haaren werden zu den billigsten Preisen verfertigt. — **Pommade, Haaröl** und **Kopfwaschwasser,** offen u. in Flacon
Chr. Hoffmann, Coiffeur,
2574] Kirchgasse, Aarau.

Christbaum-Garnituren

in **Glas, Biscuit, Zucker u. Chocolade** (neu); **Winterthurer-Biscuit** in 10 Sorten empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Künstl. Haargestechtarbeiten
in solider und eleganter Ausführung.
Reichhaltige, neue Muster-Kollektion.
Gold- & Doublé-Beschläge.
Anfertigung aller gewöhnlichen Haararbeiten.
Billige Haarzöpfe stets vorräthig
Theater-Perrücken.
Kürte & Schminke.
2700] J. Sommerhalder in **Aarau.**

Harzer Kanarienvögel

(Männchen und Weibchen)
versendet unter Garantie des Werthes und lebender Ankunft
Alb. Voge in **St. Andreasberg**
3169] im Harz (Deutschland).

Todten-Bouquets

von 80 Cts. an bis 6 Fr. per Stück in frischer Waare und großer Auswahl, sowie **Blechkränze** in schöner Ausführung empfiehlt billigst
3247] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Hemden-Fabrik
Reiden
(H 3382 Y)

versendet gegen Nachnahme beste Qualität solidfarbige Arbeiterhemden à 2 Fr., weiße à Fr. 1.80 u. Fr. 2.30 bis Fr. 10.
Wiederverkäufer Rabatt.
— **Preiscourant gratis.** —

Wochenmarkt in Aarau
vom 20. Dez 1890.
Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. —. — bis —. —, per Becken 20 bis 25 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 60 bis 2. 80. Eier per Stück 10 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 15 bis 20 Cts. Rüsli — bis — Stück — Cts. Birnen 5 bis 7 Paar 10 Cts., Aepfel 5 bis 7 Paar 10 Cts., per 10 Liter — Cts. Blumenkohl 65 bis 75 Cts. per Kopf 3 bis 4 Zwiebeln 10 Ct.
Rindfleisch per Kilo Fr. —. — bis 1. 60 Kalbfleisch Fr. 1. 20 bis 1. 30, Kalbfleisch Fr. 1. 90 bis 2. —, Schafffleisch Fr. 1. 60 bis 2. —, Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis 2. —, dürrer Speck Fr. 2. — bis 2. 20.

Anzeige & Empfehlung.

Dem Chr. Publikum von **Kulm** und **Umgebung** zeige ergebenst an, daß ich auf bevorstehenden Jahreswechsel mit

billigen & reellen Weinen

versehen bin und empfehle mich zu zahlreichem Zuspruche bestens.
Bei Abnahme von über 10 Liter 5 % Rabatt.

Kulm, im Dezember 1890.
3298] **Friedr. Berner** im **Unterzaag.**

Wirthschafts-Uebergabe.

Der Unterzeichnete hat seine

Wirthschaft zur „Haltstelle" in Reinach

käuflich an

Herrn Rud. Hilfiker-Diener

übertragen. Indem er seinen Gönnern und Freunden für das ihm geschenkte Wohlwollen bestens dankt, ersucht er sie, dasselbe gefälligst auch auf seinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Reinach, 18. Dezember 1890.

Rud. Hediger, Friedensrichter.

Auf Obiges Bezug nehmend, empfehle ich mich dem geehrten Publikum von Reinach und Umgebung zu geneigtem Zuspruche bestens, stets reelle und freundliche Bedienung zusichernd.

Reinach, 18. Dezember 189⁰.

3306] **Rud. Hilfiker-Diener,**
Wirthschaft z. „Haltstelle".

Koch's Handwerker-Nähmaschinen

älteste berühmte Nähmaschinen-Fabrik Deutschlands.
Preiswürdigste Nähmaschinen für Schneider, Schuhmacher, Sattler.
Alleinige Vertreter für die Bezirke Aarau, Lenzburg und Brugg:
Th. Bieber-Niggli, Aarau, Hammer Nr. 193.
Küttigen, Bibersteinerstraße Nr. 29.
Telephon. [2912

Erste schweiz. Margarin-Butter-Fabrik



J. FRIEDERICH GENÈVE

Rein gesottene

Oleo-Margarin-Butter.

Vorzüglichster Ersatz für Naturbutter.

Diese Butter wird selbst von Autoritäten als **vollständig gesundes,** der **Naturbutter ebenbürtiges Produkt anerkannt,** welches sowohl zum **Backen** und **Braten feiner Mehl-** und **Fleischspeisen,** wie zur Bereitung **aller Arten Gemüse** verwendet werden kann, und eignet sich daher für **jede feine Küche,** wie auch für

Hotels, Pensionen, Restaurants, Patisserien, Bäckereien 2c.

Bei dem hohen Preise der Naturbutter bietet dieses Produkt, **das bestens empfohlen** werden darf, einen **vorzüglichen Ersatz** derselben, sowohl wegen **vollständiger Abwesenheit gesundheitsschädlicher Substanzen,** als des

circa 40 % billigeren Preises.

Versandt in illustrirten Blechbüchsen von ½, 1, 5 und 12 Kilos.

Verkauf en gros für die Nord- und Ostschweiz:

Herrn Gemuseus & Stähelin
Colonialwaaren en gros, Basel.

Detailverkauf in Kölliken: G. Ammann.

Depôts werden in Ortschaften wo sich noch keine solche befinden, zu errichten gesucht.
Solide Geschäfte belieben sich an obstehende Firma zu wenden. [3159

Bandwurm.

Ich bezeuge, daß ich durch die unschädlichen, leicht zu nehmenden Pillen der **Heilanstalt** in **Glarus** von einem **Bandwurm mit Kopf** ohne Vorkur befreit worden bin. Alex. Lobsinger in Leuk. Broschüre gratis. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen. Adresse: An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Weinbeeren

1890ger Erndte, in prima Waare, zur **Weinbereitung** bestens geeignet, empfiehlt zu billigen Preisen
3187] **Emil Maurer** zum „Kreuz" in **Aarau.**

№ 104. 1890.

Aarau, Samstag, 27. Dezember.

Aarganischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“
Dreiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen. Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar. Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Neujahr-Feier bei den alten Juden.

Das alte hebräische Jahr begann mit der Ernte. Die Bücher Moses berichten darüber ganz genau: „Am 14. Tag des ersten Monat (Abib) ist des Herren Fest (Passah). An diesem Tage sollt ihr eine Garbe der Erstlinge euerer Ernte zu dem Priester bringen.“ Die Erstlinge der Ernte deuten zweifellos auf ein Ernte-Dankfest; die gleichen Bräuche bei den Römern und Germanen bestätigen den Sinn dieses Festes. Die Benennung des „ersten“ Monat weist indes auf einen Beginn des Jahres. Scheint es gleich sonderbar, daß das Jahr mit der Ernte und nicht mit der Saat beginnt, so gibt doch das Folgende Aufschluß:

„Die Zeit des Dreschens soll dauern bis zur Weinernte und die Weinernte bis zur Saat.“ Damit war die Zeit der ganzen Ernte, des Sonnenscheins, des ganzen Sommers bezeichnet; nach dieser begann die Zeit der Saat, des Regens, des Winters. Die Grenze beider Abschnitte bezeichnet ein neues Fest. „Am 15. Tag des siebenten Monats (Tischri), wenn ihr das Einkommen vom Felde eingebracht habt, sollt ihr das Fest der Laubhütten dem Herrn halten sieben Tag lang“

Der Monat Abib entsprach etwa dem germanischen „Lenz-Mond“ (vom 25. März anfangend), der Tischri dem germanischen „Wein-Mond“ (vom 25. September beginnend). Hiemit war das Jahr in zwei Hälften geteilt; der Anfang von jeder Hälfte entsprach der Tag- und Nachtgleiche im Frühling und Herbst, dem Beginn der kalten und der warmen Jahreszeit. Es war also eine genaue astronomische Einteilung des Jahres; der menschliche Zweck, Beginn von Saat und Ernte, war damit verbunden; durch den Dank an die Gottheit wurde die Feier eine religiöse.

Moses spricht dies in der Vorschrift zur Fest-Feier in der Weise aus: „Wenn ihr das Land werdet ernten, sollt ihr eine Gabe der Erstlinge eurer Ernte zu dem Priester bringen. Und sollt ein Brandopfer bringen von einem Lamm, das ohne Wandel und jährig sei, sammt dem Speis-Opfer, zwei Zehntel Semmelmehl mit Oel gemenget; dazu das Trank-Opfer, ein Vierteil Hin-Wein. Und sollt kein neu Brod noch Korn zuvor essen, bis auf den Tag, da ihr euerem Gotte Opfer bringet.“

In gleicher Weise schreibt er das Laubhütter-Fest vor, den Schluß der Wein- und Obsternte: „Wenn ihr das Einkommen vom Felde heimgetan habt, sollt ihr am ersten Tage des Festes Früchte nehmen von schönen Bäumen, Palmzweige und Maien von dichten Bäumen und Brechweiden und sieben Tage fröhlich sein vor dem Herrn“ Sieben Tage sollen sie in Laubhütten wohnen, mit Weinlaub bekränzt und Palmen, beim Wein-Genuß ihrem Gotte dankend sich freuen.

Es ist sehr wahrscheinlich, daß in vormosaischer Zeit die beiden Jahreshälften als zwei Jahre, das heißt Perioden der Zeitrechnung gezählt wurden. Auf den kleinen Sunda-Inseln Bali, Timor und Andern zählen die Malayen heute noch ihr Alter nach „Monsunen“, das heißt halbjähriger Wind- und Wogen-Strömung. Die Monsune herrschen auch am roten Meer, in ganz Egypten und Arabien hin; sie waren den alten Hebräern wohl eben so bekannt, wie den heutigen Arabern. Wenn wir danach zum Beispiel das Alter von Abraham berechnen, 175 Monsune, dann finden wir 88 unserer Jahre, das heißt, das höchste Lebensalter für einen Menschen. Vergleichen wir damit Salomo's Spruch: „Unser Leben währet 70, wenn's hoch kommt 80“, dann sehen wir, daß Salomo schon nach ganzen Sonnen-Umläufen rechnete, zugleich auch, daß seine Rechnung mit der von Abraham übereinstimmte.

Das jetzige Neujahr der Israeliten hat seinen Ursprung in dem Dankesfest nach der Rückkehr aus der babylonischen Gefangenschaft. Der Festzug der heimkehrenden Israeliten war so bedeutungsvoll, daß man von diesem Fest das neue Jahr zu zählen begann und heute noch zählt. (Ende September unterer Zeitrechnung.) Zum Unterschied von dem frühern Neujahr nannte man das Herbstfest das staatliche Neujahr, das Frühlingsfest aber das heilige oder Jahr der Könige.

Hier wird nun auch ein drittes Fest mit dem Laubhüttenfest vereint, das Fest der Versöhnung. Auch dies fiel in den Anfang des Tischri. Seine Feier, ein Festtag nach den Schmaustagen, eine ernste Vorbereitung zur Aussöhnung mit seinen Widersachern, deutet auf den ernsten Charakter der neuen Jahresfeier nach der babylonischen Gefangenschaft. Wir sehen allmälig diesen asketischen Charakter so scharf in den Vordergrund treten, daß jede andere Bedeutung des neuen Jahres verschwindet.

Alle sieben Jahre sollte ein Jubeljahr stattfinden; alle sieben mal sieben Jahre das große Halljahr, das mit großem Hörnerschall gefeiert ward. Bei diesem ward das ganze Haus umgekehrt, die Gemeine umgewandelt, der Staat in seinen Grundfesten ausgefegt. Die Schulden wurden erlassen, gekaufte Aecker und Häuser herausgegeben, Knechte und Leibeigene befreit. Es war ein Fest der Ausgleichung, der Aussöhnung, wie der praktischen Menschenliebe, wie kein zweiter Gesetzgeber eines gegeben hatte.

Dreifaltig war die Bedeutung des alten hebräischen Neujahrsfestes, eine astronomische, eine staatliche, eine religiöse.

Das Fest hat heute keine von diesen Bedeutungen mehr. Weder die Ernte, noch der Erwerb, noch die Versöhnung wird mehr gefeiert. Das Jubeljahr ist verschwunden und das Halljahr hat keinen Sinn mehr. Denn weder in der jüdischen Gemeinde noch im Verkehr mit den Christenvölkern gibt der Enkel wieder heraus, was der Großvater erwarb. Es möchte deshalb die Vorschrift nicht als eine ewige in der Menschennatur begründet erscheinen. Ein deutsches Sprichwort aber sagt: „In hundert Jahren zweimal tauscht sich die Welt um.“ Es soll wohl heißen: was der Großvater im Schweiße errang, das wird von dem Sohne leidlich vermehrt, vom Enkel behaglich verzehrt. Die Geschichte unserer Bauern und Bürger, der hohen Herren, zeigt es zur Genüge. Die moderne Geschichte der Juden, sagt Heinrich Becker, reicht kaum über fünfzig Jahre hinaus. Sie ist deshalb noch nicht mit andern Völkern zu messen. Aber heute schon zeigt sich, daß auch dieses Volk dem gleichen Gesetze des Werdens, Bestehens und Vergehens wird unterliegen. Vielleicht wird dann ein Verständiger unter ihnen erstehen, der sagt: „Unser Ahnherr gab ein weises Gesetz; wir haben es nicht erkannt; er gab es nicht für den reichen Enkel des Armen, nein — für den armen Enkel des Reichen!“

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Reg.-Rates vom 15. Dezember. Das schweiz. Departement des Innern bringt zur Kenntnis, daß es beschlossen habe, die Kunstgegenstände, welche der Bund aus der ersten nationalen Kunstausstellung der Schweiz erworben hat, einstweilen den schweiz. Städten, welche Museen oder sonstige Sammlungsräume für Kunstgegenstände besitzen, zur Aufbewahrung zu überlassen und zwar gegen Ausstellung eines die Rechte des Bundes schützenden Reverses. Unserem Kanton sind zugedacht ein Bild von Aerni: „Aquädukt des Nero“ und ein solches von Muheim: „Morgenstimmung am Luzerner See“. Es wird dem Departement geantwortet, daß der Regierungsrat bereit sei, das Anerbieten unter den gestellten Bedingungen anzunehmen. Die Bilder sollen in der staatlichen Sammlung im Regierungsgebäude zweckentsprechend aufgestellt und hier dem Publikum zugänglich gemacht werden.

Das revidirte Waldreglement der Ortsbürgergemeinde Villigen erhält mit einigen Bemerkungen die staatliche Genehmigung.

Ferner werden genehmigt die vom Krankenunterstützungsverein der Arbeiter in der Seidenweberei von S. Mayer u. Cie. in Lenzburg vorgelegten Statuten.

Der schweizerische Bundesrat brachte zur Kenntnis, daß er zum Zwecke der Erleichterung der Eheschließungen von Schweizern mit Italienerinnen in Italien und von Italienern mit Schweizerinnen in der Schweiz mit der italienischen Regierung eine Uebereinkunft abgeschlossen habe, welcher zufolge die Angehörigen beider Staaten künftighin keine weiteren Ausweise vorzulegen brauchen, als ein beglaubigtes Zeugnis (vom Zivilstandsbeamten), daß der Ehe kein bekanntes Hindernis entgegenstehe. Die Direktion des Innern wurde beauftragt, von dieser Uebereinkunft Bezirksämtern und Zivilstandsbeamten Kenntnis zu geben.

Die Herren G. A. Sträßl, Fürsprech und F. Boßard-Monhard in Zofingen suchen infolge ihrer Wahl in die Gemeindsbehörde von Zofingen um die Entlassung von den bisher bekleideten richterlichen Stellen nach, Ersterer als Präsident und Letzterer als Ersatzmann des Bezirksgerichts Zofingen. Der Regierungsrat erteilt die nachgesuchte Entlassung unter Verdankung der geleisteten Dienste und ordnet die Ersatzwahlen auf Sonntag den 18. Januar nächsthin an.

Die Militärdirektion hat zu Lieutenants bei der Kavallerie (Dragoner) ernannt die Herren La Roche, Emanuel und Sarasin, Peter, beide von und in Basel.

Das Eisenbahndepartement hat dem Regierungsrat die Planvorlegen der Direktion der Nordostbahn für die Stationen und Haltestellen der Linie Koblenz-Stein, sowie für die Hochbauten auf den Stationen zur Vernehmlassung mitgeteilt. Die Pläne betreffen die Haltestelle Sisseln, die Station Laufenburg, die Haltestelle Sulz, die Stationen Ezgen, Schwaderloch und Leibstadt und die Haltstelle und Güterstation Felsenau. Nach technischer Prüfung dieser Planvorlagen wird dem Departement geantwortet, daß gegen die Ausführung keine Einwendungen erhoben werden, daß insbesondere an der Errichtung der vorgeschlagenen Haltestelle und Güterstation in der Felsenau festgehalten werden müsse.

Auf Grund der Vorschläge der Direktion des Innern, welche vorläufig den kantonalen Vorstand und die Vorstände der Bezirkskulturgesellschaften, sowie der Bezirksarmenvereine konsultirt hat, wird dem Großen Rat für 1891 folgende Verteilung des Alkoholzehntels vorgeschlagen:

Es sollen von der auf den Kanton entfallenden Summe des Alkoholzehntels (die pro 1891 zu Fr. 34,000 budgetirt ist) erhalten:

1. Die 11 Bezirksarmenvereine, sowie die Frauen-, Kranken- und Arbeitsvereine $^3/_{10}$ (davon die Bezirksarmenvereine $^2/_3$).
2. Die Erziehungsanstalten (Kasteln, Effingen, Friedberg, Olsberg, Zeihen, Hermetschwyl, Biberstein und Bremgarten) und die drei Taubstummenanstalten (Aarau, Baden und Zofingen) $^1/_{10}$. (Davon die Erziehungsanstalten $^2/_3$ und die Taubstummenanstalten $^1/_3$.)
3. Die Kulturgesellschaften für ihre gemeinnützigen Bestrebungen (Naturalverpflegung, Volksküche, Haushaltungs-, Koch- und Gemüsebaukurse) $^3/_{10}$.
4. Die ferneren $^1/_{10}$ sind zur Gründung einer Anstalt für jugendliche Verbrecher und verwahrloste Kinder über 14 Jahren zu verwenden.

Die Direktion des Innern legt einen Vorschlag für Repartition des diesjährigen Staatsbeitrages an die Armenlasten der Gemeinden gemäß Art. 82 der Staatsverfassung vor. Dieser Repartition sind wie bisher die drei Faktoren: Armensteuerbezug, sonstiger Steuerbezug und Bürgernutzen zu Grunde gelegt. Indessen ist diesmal gemäß einer Weisung des Großen Rates eine Neuerung in der Weise eingetreten, daß auch diejenigen Armensteuerquoten mit berücksichtigt wurden, welche für 1889 noch nicht eingegangen sind, aber hätten eingehen sollen. Es gelangen daher für 1890 Fr. 15,454 zur Verteilung, während der Budgetkredit nur Fr. 13,000 beträgt, so daß für die vollständige Ausrichtung der Betreffnisse noch ein Teil des Kredites pro 1891 in Anspruch genommen werden muß. Diese Mehrverwendung wird sich aber im folgenden Jahr wieder ausgleichen, weil dannzumal die Eingänge aus Exstanzen von den Vorjahren, die jetzt in Berechnung gezogen sind, wieder aus der Berechnung wegzufallen haben. Der Regierungsrat erteilt der vorgeschlagenen Repartition seine Genehmigung.

Gemäß der Vorlagen der Sanitätsdirektion wird ein Supplementnachtrag zur Arzneitaxe für die Apotheker und Aerzte des Kantons erlassen. Derselbe tritt auf 1. Januar 1891 in Kraft und soll auf diesen Zeitpunkt den Apothekern und Aerzten zugestellt werden.

Der Regierungsrat bewilligt dem Herrn Johann Ulrich Gloor in Brugg, welcher seit 1835 als Landstraßenwärter im Dienste des Kantons gestanden, anläßlich seines Rücktritts von dieser Stelle eine Gratifikation von Fr. 200.

Vorgelegt und genehmigt werden die Statuten des Krankenunterstützungsvereins der Arbeiter bei der Jndustriegesellschaft Brugg.

— **Hirschthal.***) (Korr.) Die zweitheatralische Aufführung am 14. Dezember fand wieder bei fast ausverkauftem Hause statt, so daß dem Vereine nach Abrechnung der allerdings nicht unerheblichen Unkosten noch ein kleines Sümmchen bleiben wird. An dieser Stelle glauben wir dem theaterfreundlichen Publikum den wärmsten Dank des Vereins für den zahlreichen Besuch aussprechen zu dürfen. Ohne eine eigentliche Kritik üben zu wollen, müssen wir gestehen, daß die Aufführung noch Vieles zu wünschen übrig ließ, besonders was den Raum und die Scenerie anbetrifft, welche letztere an Einfachheit und Bescheidenheit wohl kaum übertroffen wird. Es wird daher dem Vereine an's Herz gelegt, möglichst dahin zu wirken, daß für weitere Aufführungen an die Neuanschaffung passender Coulissen, Hintergrund ꝛc. gedacht wird, damit die betreffenden Theaterstücke mit der Scenerie auch in Einklang gebracht werden können. Die Zuschauer können sich leichter mit der Situation zurecht finden, wenn zu Scenen und Akten, die im Hause gespielt werden, auch entsprechende Coulissen verwendet werden; ebenso zu Scenen im Freien, im Walde ꝛc.

In verdankenswerter Weise wurde s. Z. von der hiesigen löbl. Schulpflege auf gestellte Anfrage hin dem Chore erlaubt, zur Aufführung das untere Schulzimmer zu benützen, das sich seiner Größe wegen hiezu eignet und besonders deshalb, weil es geheizt werden kann. Es ist ja bekanntlich für die Zuschauer sehr unangenehm, während vollen 2—3 Stunden beständig frieren zu müssen, ebenso unangenehm ist es für die Spielenden, in einem oft leichten, sömmerlichen Kostüme auftreten zu müssen. Dieses Mal mußte aus verschiedenen Gründen von einer Aufführung im Schulhause abgesehen werden; für spätere Zeiten wird aber dem Vereine anempfohlen, im Schulhause eine Bühne einzurichten und eine Aufführung zu geben, deren Ertrag gewiß die Kosten der Neuerrichtung decken würde. Es kann dies geschehen, ohne daß der Unterricht dadurch gestört wird.

Diese Anregung machen wir nur im Interesse des Vereins und glauben, daß derselbe, wenn er sie befolgt, auch finanziell sich günstiger stellen wird.

*) Unliebsam verspätet. Die Red.

— **Brugg.** Der jüngst in Brugg verstorbene Hr. Joh. Widmer-Schatzmann hat in seinem Testamente u. A. folgende Legate ausgesetzt: Der Badarmenanstalt Baden Fr. 150, dem Bezirksarmenverein Brugg Fr. 250, dem Kinderspital Brugg Fr. 250, dem Armengut Hausen Fr. 200, dem Schulgut Hausen Fr. 200.

— **Frickt.** Den bekannten Kirchenstreit im Fricktal will der Regierungsrat durch nachstehendes Dekret aus der Welt schaffen:

§ 1.

Es wird eine römisch-katholische Pfarrei Mumpf und eine christkatholische Pfarrei Obermumpf gebildet.

Die erstere umfaßt die römisch-katholischen Einwohner der Zivilgemeinden Mumpf, Wallbach und Obermumpf.

Die letztere umfaßt die christ-katholischen Einwohner derselben Gemeinden.

§ 2.

Die römisch-katholische Pfarrei Mumpf wird in den Besitz der Kirche und des Pfarrhauses in Mumpf sowie des übrigen Vermögens der bisherigen Pfarrgemeinde von Mumpf eingewiesen.

Die christ-katholische Pfarrei Obermumpf dagegen wird in den Besitz der Kirche und des Pfarrhauses sowie des sonstigen Vermögens der bisherigen Pfarrgemeinde Obermumpf eingewiesen.

§ 3.

Die Besoldung der beiden Pfarrgeistlichen ist durch den Regierungsrat in das richtige Verhältnis zur Arbeitslast zu bringen.

§ 4.

Für die Organisation der neuen Kirchgemeinden, die Wahl des Pfarrers und des Siegristen, die Bestellung und Wirksamkeit der Kirchenpflege und die Verwaltung des Kirchenguts gelten die bezüglichen Gesetze und Verordnungen.

— In Stein suchte und fand ein Dienstknecht den Tod im kühlen Rhein. Der Unglückliche war bei seinen Meisterslenten recht beliebt, hatte jedoch schon Spuren von Geistesstörung gezeigt.

— Vom Rhein schreibt man den „Freiämterst.“: „An der neuerstellenden Eisenbahnlinie Koblenz-Stein wird, was die Erdarbeit anbetrifft, streng gearbeitet; nur die Maurerarbeit mußte im November der Kälte wegen eingestellt werden. Auf der Linie arbeiten vier leichtere Lokomotiven, welche mit Schutt beladene Rollwagen hin- und herstransportiren. Der Bahnbauunternehmer Herr J. B. Messing hat in Rheinsulz seinen Wohnsitz genommen, indem derselbe ein Wohnhaus, Stallungen und Reparaturwerkstätte bauen ließ. Derselbe hat gegenwärtig 14 Chaisen- und Zugpferde, welche täglich Chaisen und schwer beladene Lastwagen talauf- und talabwärts führen. In der Reparaturwerkstätte arbeiten Maschinenschlosser, Schmiede und Wagner. Da wird von Morgens früh bis Abends spät fleißig gehämmert, gefeilt und gehobelt. Herr Messing hält streng auf Disziplin; Arbeiter, welche irgendwelche Uebertretung sich zu Schulden kommen lassen, werden sofort entlassen. Der geringste Erdarbeiter beziehe bei der gegenwärtigen kurzen Arbeitszeit täglich ohne irgend welche Verantwortlichkeit 50 Rp. mehr Lohn als ein aargauischer Polizist.“ — Und wird doch kein Herr dabei!

— Baden. Ein Einsender der „Schw. Fr. Pr.“ klagt darüber, daß die Schuljugend in letzter Zeit zusehends unhöflich geworden. Es gehöre zu den großen Seltenheiten, daß von den Knaben Jemand gegrüßt werde. Die Mützen und Hüte scheinen den Burschen an den Kopf gewachsen zu sein — und weder Fremde noch Einheimische werden inne, daß der Jugend irgend welche Anleitung zu höflichen Umgangsmanieren gegeben werde. Daß die Unterlassungssünde hauptsächlich der Schule zuzuschreiben wird, bedünkt uns nicht gerade billig, denn das Elternhaus hat doch mindestens die erzieherische Pflicht auch, die Kinder zur Höflichkeit anzuhalten.

— Baden. Am Weihnachtstage wurde Baden durch eine Katastrophe in Aufregung versetzt. Ein mittelloser franz. Architekt war in einem Gasthofe mit einer von der Zürcher Polizei verfolgten Dirne abgestiegen. Als die Polizei einschreiten wollte, jagte sich die Letztere, eine Elsäßerin, eine Kugel durch den Kopf. Der Architekt, Namens Delacote versuchte Gleiches zu tun, scheint aber einen härteren Schädel gehabt zu haben. Jetzt sitzt er im Bürgerspital.

— In Oetlikon ist am 23. Dezember, Morgens 1 Uhr, das zu 3900 Fr. versicherte, mit Stroh gedeckte Wohnhaus samt Scheune des Heinrich Markwalder, Wagner abgebrannt. Die Bewohner mußten sich halb nackt aus dem brennenden Hause flüchten und sämtliche Fahrhabegegenstände, darunter auch eine Kuh, ein Rind, ein Schwein und zwei Ziegen blieben in den Flammen. Man vermutet Brandstiftung.

— Oberstachs. Am Mittwoch Morgen brannte dahier ein dem Schuhmacher Wetzel gehörendes Ziegelhaus fast ganz nieder. Die versicherte Fahrhabe konnte zum größern Teil gerettet werden.

— Kreis Bözen. (Eingesandt.) Anschließend an die Einsendung in letzter Nummer Ihres geschätzten Blattes konstatiren wir, daß in Brugg für unsern Kreis Wahlvorschläge gemacht wurden. Daß aber dort das Resultat schon vor der Wahl bekannt war und man höhererseits die Kandidaten genau in der Reihenfolge notiren konnte, wie sie nachher die Abstimmung zu Tage förderte, erscheint manchem Fernerstehenden ein Rätsel. „Friede sei mit Euch“ ist der Ruf, der in diesen Tagen an jedes Christenherz erklingt und jedenfalls auch dasjenige eines bekannten Herrn erfüllte, der diese Wahl so weislich beeinflußt hat. Die Bevölkerung unter dem Berg wird ihm dafür dankbar sein!

— Freiamt. Bremgarten. Das Organisationskomite für das aarg. Kantonal-Schützenfest 1891 hat das Fest auf die Tage vom 12.—19. Juli festgesetzt.

— In Sarmenstorf wurde der 68jährige Joseph Köchli, Dachdecker, nachdem er drei Tage lang nicht gesehen worden war, in seiner Küche am Fuße der Stiege mit gebrochenem Genick tot aufgefunden. Köchli war offenbar die Stiege heruntergefallen und hatte sich dabei tötlich verletzt.

Kantone.

Baselland. Ein wertvoller historischer Fund aus unserer vaterländischen Geschichte ist dieser Tage von Hrn. Kriegskommissär Ollog im Zeughaus in Liestal gemacht worden. Es ist dies eine Fahne, welche die Basler Landleute im Bauernkriege 1653 ins Feld führten. Die Entdeckung dieser Fahne, welche bisher als eine Basler Zunftfahne galt, wurde herbeigeführt durch die Lektüre einer Schilderung des Bauernkriegs durch Heinrich Schneebeli im Appenzeller Kalender für das Jahr 1891. Die Basler und Solothurner Landleute folgten dem tapfern Schibi nach Mellingen. Sie führten eine Fahne von weißem Taffet, auf welcher vier Bauern abgebildet waren, der erste mit einem Degen, der zweite mit einer Haue, der dritte mit einer Schaufel und der vierte mit aufgehobenen Schwörfingern. Die Fahne ist sehr schön gemalt, leider aber vielfach zerrissen.

Bern. In Burgdorf hielt Herr Nationalrat Oberst. Grieb vor einer Versammlung einen Vortrag über die Tessinerwirren. Herr Grieb schilderte zuerst den Charakter des Tessinervolkes, welches er aus Jahre langem Verkehr genau kennt. Wenn die Intelligenz, die Arbeitsamkeit und Mäßigkeit der Tessiner lobend hervorgehoben werden kann, so sind die leichte Erregbarkeit, der Fanatismus und die Händelsucht dunkle Flecken im tessinischen Volkscharakter. Nur zu leicht lassen sich die Tessiner von ihren Parteiführern mißbrauchen. Zu viel Advokaten und zu viel Geistliche: Das ist eine kurze, aber treffende Charakteristik der steten politischen Wirren im Kanton Tessin.

In treffender Weise schilderte Herr Grieb die Tyrannei des klerikalen Regiments, welchem kein Mittel zu schlecht war, um die Liberalen zu vernichten. Die skandalöse, Recht und Gesetz Hohn sprechende Behandlung, welche die Tessiner Liberalen zu erdulden hatten, mußte unbedingt zur Revolution führen. Die freisinnigen Tessiner standen vor der Alternative: totale Vernichtung oder Aufstand. Sie wählten das Letztere. Das Gebot der Selbsterhaltung treibt oft zu Maßregeln, welche mit dem Buchstaben des Gesetzes nicht übereinstimmen. Herr Grieb schilderte dann den Ausbruch der Revolution und die schneidige, in verblüffend rascher Weise ausgeführte Okkupation durch eidgen. Truppen. Köstlich war auch die Schilderung der Gefangennahme Respini's, der bekanntlich einem Kamin den Schutz seiner heiligen Person anvertraut hatte.

Der Vortragende gab in beredten Worten der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Pazifikation des Tessin das alleinige Werk des Hrn. Oberst Künzli sei, der den Dank des Vaterlandes verdient habe. Das einzige Mittel zur dauernden Verständigung bildet nach der Ansicht des Referenten eine gemischte Regierung und die Herbeiziehung der beidseitigen gemäßigten Elemente, welche in großer Zahl vorhanden seien. Vor allem aus aber sollten die zahlreichen italienischen Pfaffen, welche über den ganzen Kanton zerstreut sind, ausgewiesen und sollte die Schule den Händen der Klerikel entrissen werden. Es bildet diese höchst interessante Mitteilung des Herrn Grieb, betr. die Anwesenheit zahlreicher italienischer Geistlicher im Tessin eine sonderbare, aber sehr charakteristische Beleuchtung der Behauptung der Tessiner Ultramontanen, es hätten italienische Irredentisten an dem Septemberaufstand teilgenommen!

Genf. Gandillon, Sekretär des Finanzdepartements, ist wegen Unterschlagungen im Betrage von 17,000 Fr. zu 14 Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Glarus. Am 21. ds. kam der Mittagszug Wesen-Glarus mit einer Verspätung in Glarus an und zwar wegen eines brennenden Personenwagens zweiter Klasse. Zwischen Wesen und Näfels wurde vom Zugführer bemerkt, daß ein leerer Personenwagen in Flammen stund. Es wurde Halt gemacht, der Wagen abgehängt und mit Schnee bestmöglich gelöscht. Rauchend kam er in Glarus an. Ein Sitzpolster muß, wahrscheinlich infolge mangelhafter Heizeinrichtung Feuer gefangen haben.

— Zum Andenken an ihren letzten Sommer verstorbenen Vater Hrn. J. Paravicini von Glarus haben sein Sohn und seine Tochter für wohltätige und gemeinnützige Anstalten Vergabungen im Betrag von 30,000 Fr. gemacht.

Luzern. „Du bist über Weniges treu gewesen, ich will Dich über Vieles setzen.“ Der jüngst verstorbene Hausknecht Heinr. Fuchs in Luzern hat für gemeinnützige und wohltätige Anstalten Vergabungen im Betrage von Fr. 1800 hinterlassen.

Solothurn. (Korr.) Die Regierung läßt durch Prof. Kinkelin in Basel ein Gutachten anfertigen, nach welchem Grundsätzen die projektierte Aenderung der Lehrer-, Witwen- und Waisenkasse vor sich gehen solle. Zu diesem Zwecke hat das Erziehungsdepartement an alle Lehrer Fragebogen versandt, die über Alter, Kinderzahl ꝛc. Aufschluß bringen sollen.

— Olten. (Korresp.) Letzten Sonntag tagten im hiesigen Bahnhofrestaurant Lehrer verschiedener Kantone zur Gründung einer Sterbekasse für schweiz. Lehrer. Der Initiant, Herr Lehrer Stöcklin in Grenchen, setzte die Gründe der Einberufung auseinander und entwickelte den Gedanken näher, mit statistischen Gründen seine Ausführungen stützend. Die Diskussion bewies, daß der edle Gedanke allseitig gute Aufnahme fand. Die Art und Weise der Ausführung aber ließ mehrere, und wir glauben auch, berechtigte Bedenken aufstreigen. Jedenfalls kann ohne fachtechnische Berechnungen nicht vorgegangen werden. Es wählte deshalb die Versammlung eine Kommission von 5 Mitgliedern. Dieselbe hat sich durch Zuzug aus verschiedenen Kantonen nach Belieben zu erweitern. In dieselbe wurden gewählt: Stöcklin, Grenchen; von Burg, Olten; Lüthi, Solothurn; Dinkelmann, Aarburg und Wildi, Zofingen. Die Kommission erhält den Auftrag, auf eine spätere Versammlung nähere Untersuchungen und Berechnungen vorzulegen.

Tessin. Dem italienischen Priester Porro, welcher in Lugano auf der bischöflichen Kanzlei einen Skandal verursachte und von der tessinischen Regierung ausgewiesen wurde, soll der Erzbischof von Mailand die Erlaubnis zum Messelesen erteilt haben. Als er aber in Mendrisio, wo er in letzter Zeit wohnte, mit den Liberalen sympathisirte und seiner Freude über die Ereignisse vom 11. September offenen Ausdruck verlieh, habe ihm der bischöfliche Vikar in Lugano diese Erlaubnis zum Messlesen wieder entzogen. Seine Reklamationen bei der bischöflichen Behörde blieben unbeantwortet und als er nach Lugano kam, wurde er beim Bischof nicht vorgelassen. Das Kanzleipersonal wies ihn fort. Darauf entstand der Skandal. Priesterseminaristen, welche herbeigeholt worden waren, und das Kanzleipersonal warfen den mit großer körperlicher Stärke ausgerüsteten Porro zur Türe hinaus.

— Für die Wahlen in den Verfassungsrat treffen beide Parteien im alten Jahre schon die umfassendsten Vorbereitungen zu einem nachdrücklichen und entschiedenen Kampfe.

— Von dem Schneegraus, der gegenwärtig im Bedrettotale herrscht, kann man sich kaum eine Vorstellung machen. Bei Ronco und Auf Acqua sollen die Häuser über zwei Meter tief eingeschneit sein. Die Kriegsfeste Fondo del Bosco ob Airolo, die im Sommer mit ihren massiven Granitfronten und Schießscharten drohend herabschaut, scheint unter der Schneelast ganz verschwunden zu sein.

Waadt. Die Konzessionirung der Linie Yverdon-St. Croix durch die eidg. Räte hat in letztgenanntem Orte große Freude hervorgerufen; es wurden Schüsse abgefeuert und auf den umgebenden Hügeln brannten Freudenfeuer.

— Der Staatsrat hat neue Vorschriften über den Fleischverkauf erlassen; die Kontrolle wurde verschärft.

— Fragwürdige Verbesserung. Die Munizipalität von Moudon hat beschlossen, im Interesse der Schule einen Schuldirektor mit wenigstens 3000 Fr. Gehalt anzustellen.

Zürich. In Unterstraß wollte ein Landwirt mit einem alten Kadettengewehr, das seit längerer Zeit geladen war, eine Krähe schießen. Da zersprang der Lauf und riß dem Schützen drei Finger weg.

— Rasche Carriere. Herr A. Ulrich, cand. med. von Stammheim, der vor Kurzem ein glänzendes Examen abgelegt, hat einen Ruf als Professor der Anatomie und Privatdozent der Physiologie an die Universität München erhalten. Herr Ulrich gilt als außerordentlich tüchtige Kraft, trotzdem er erst 23 Jahre alt ist.

— In Winterthur drohte ein Milchkrieg auszubrechen, indem die Händler beschlossen hatten, den Preis des Liters ganzer Milch von 20 auf 22 Rp. zu erhöhen. Sie sind davon abgegangen.

Ausland.

Deutschland. Auf dem Selentersee in Ostholstein sind zwölf Mädchen, sämtlich Konfirmandinnen, eingebrochen und ertrunken.

— Husten. Die Frankfurter Zeitung schreibt unterm 10. Dez.: „Wo liegt der Ort Husten? Man hat sich an die Findigkeit der deutschen Post schon so sehr gewöhnt, daß man von ihren Leistungen auf dem Gebiete der geographischen Hieroglyphen-Entzifferung nur mehr in besonderen Fällen Notiz nimmt. Ein solcher Fall liegt uns heute vor. Weiß einer unserer Leser, wo die Stadt Husten liegt? Wir glauben nicht, und dennoch ist ein Brief, der von Konstantinopel aus an diesen schönen catarrhalischen Ort gerichtet worden, pünktlich an den Empfänger gelangt. Ein Handlungshaus in der türkischen Hauptstadt adressirte nämlich eine Bestellung auf Sodener Mineral-Pastillen wie folgt:

Monsieur Fay's Sodener
Mineral-Pastillen
bei Husten.

Der Brief ging dessenungeachtet schnurstracks nach Soden und die Bestellung wurde auch sofort ausgeführt.

Frankreich. Die Weinernte hat 1890 in Frankreich 27,416,327 Hektoliter ergeben, oder 4,182,755 mehr als im Vorjahre, aber immer noch 2,260,768 unter dem zehnjährigen Durchschnitt. Die mit Reben bepflanzte Fläche hat um 1243 (1,816,544 gegen 1,817,787) Hektaren abgenommen, der Mittelertrag der Hektare ist von 13 auf 15 Hektoliter gestiegen. Der Mittelpreis ist von 38 auf 36 Fr. per Hektoliter gefallen. Algier hat 2,844,130 Hektoliter, 331,932 mehr als 1888, gewonnen. Der Preisrückgang dürfte auch der steigenden Herstellung künstlichen Weines zuzuschreiben sein.

— Bei einem Bettler, der in Biolles bei La Roche (Oberjavoyen) plötzlich umfiel und tot war, wurde bei der Untersuchung der Leiche die Summe von 8330 Fr. in Gold und Fr. 33. 60 in Münze in den Kleidern gefunden.

Belgien. In Brüssel ist Dr. de Paepe, der Vorkämpfer der belgischen Sozialisten, gestorben. „La Reforme“ sagt, es gebe wenige Männer, die so viel für Emanzipation des Proletariates getan haben, wie Paepe; nur der Kampf gegen eigene Not und Krankheit hinderte ihn, noch mehr zu leisten.

Einer unbemittelten Familie angehörend, besuchte Cäsar de Paepe die Jesuitenschule und ging alsdann zu juristischen Studien über. Der Tod des Vaters zwang ihn, den Hörsaal zu verlassen und sein Brod selber zu suchen. Er wurde Typograph und lebte diesem Berufe während vier Jahren in Paris, wo ihm Proudhon die Korrektur seiner Schriften anvertraute. Dadurch gewann der junge strebsame Mann die Mittel, um nebenbei medizinische Vorlesungen anzuhören. Er arbeitete sich tüchtig in dieses Fach ein, so daß er bald Assistenzarzt in einem Spitale wurde. Leicht hätte sich de Paepe eine glänzende Carriere schaffen können; er zog es vor, der Arzt der Armen, der Arbeitervereine zu werden, und selber arm zu bleiben.

Seit 1858 wirkte er rastlos im Dienste der belgischen Sozialdemokratie und schrieb für eine stattliche Reihe von Blättern seiner oder verwandter Richtung; auch auf den internationalen Kongressen fehlte der blonde Belgier nicht und er vertrat von Anfang an entschlossen die Marx'sche Richtung. Gestützt auf gediegene nationalökonomische Arbeiten bewarb er sich um eine Lehrstelle an der Universität Brüssel, aber seine und seiner Freunde Bemühungen scheiterten. Auch die Pforten des belgischen Parlaments waren für ihn verschlossen. Die Bourgeoisie zollte ihm Achtung, anerkannte den Wert seiner Schriften, aber ihm ein Mandat zu übertragen, konnte sie sich nicht entschließen. Er hat immerhin nicht umsonst gekämpft.

Rußland. Ein Tagesbefehl des Ober-Polizeimeisters von Warschau verfügt die sofortige Ausweisung von 79 Ausländern. Darunter sind 23 Preußen und 35 Oesterreicher.

Amerika. Die Mormonen haben in Nord-Mexiko ein weites Gebiet erworben, wohin sie auswandern wollen, um den ihnen durch die Gesetze der Vereinigten Staaten bereiteten Schwierigkeiten aus dem Wege zu gehen.

— Ein Räuberstückchen von unerhörter Frechheit wird aus Chicago gemeldet. In einer der belebtesten Straßen der Millionenstadt bestiegen am 19. Dezember Abends zwei elegant gekleidete Herren einen dicht besetzten Trammwagwagen, und mit vorgehaltenen Pistolen forderten sie den Insassen ihre Baarschaft und ihre Wertgegenstände ab. Die zu Tode erschreckten Passagiere gaben alles hin, worauf die Räuber, mit Beute reich beladen, im Dunkel verschwanden.

— Der größte Baumwollenpflanzer der Welt ist James Richardson in New-Orleans, welcher auf 49,000 Acres Baumwollland 9000 Schwarze beschäftigt. Ein englisches Angebot von 22½ Millionen Dollars für seine Pflanzungen hat er rundweg abgelehnt.

Literarisches.

An guten Erzählungen ist die „**Gartenlaube**“ immer reich gewesen. Gegenwärtig aber treffen wir in ihr eine besonders vorzügliche Auswahl. Allen voran haben wir den prächtigen Roman „Sonnenwende“ von Marie Bernhard zu nennen, der sich den besten Erzeugnissen der großen Erzählerinnen der „Gartenlaube“, einer Marlitt, Heimburg, Werner, ebenbürtig an die Seite reiht. Daß über diesem Reichtum an Erzählungsstoff die belehrenden Aufsätze und der bildliche Schmuck der „Gartenlaube“ nicht zu kurz kommen, versteht sich von selbst.

„Das Luftmeer“. Die Grundzüge der Meteorologie und Klimatologie nach den neuesten Forschungen gemeinfaßlich dargestellt von Prof. Dr. Friedr. Umlauft. Mit zirka 130 Abbildungen, 30 Karten im Texte und 15 Separatkarten. (In 15 Lieferungen à 70 Rp.)

„Physik und Chemie“. Eine gemeinverständliche Darstellung der physikalischen und chemischen Erscheinungen in ihren Beziehungen zum praktischen Leben. Von Dr. A. Ritter v. Urbanitzky und Dr. S. Zeisel. Mit zahlreichen Illustrationen. (In zirka 35 Lieferungen à 70 Rp.

Beide Werke verdienen die volle Aufmerksamkeit unserer geehrten Leser, sie sind bei tiefer Gründlichkeit ungemein anregend und interessant, indem sie uns den innigen Zusammenhang zwischen Theorie und Praxis lebhaft vor Augen führen. Von ersterm liegen 9, von letzterem 14 sehr befriedigende Lieferungen vor.

P. K. Rosegger, „Schrift aus den Alpen“. Die sehr anmutigen Erzählungen und Schwänke des berühmten Verfassers sind zu Festgeschenken besonders geeignet. 2 Bände. A. Hartleben in Wien. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Englisch-Tuch à 75 Centimes per Meter,
doppeltbreit, kräftiger und bester Qualität,
liefern zu ganzen Kleidern und in einzelnen Metern franko.
Versendungshaus **Oettinger & Comp.** in **Zürich.**
P. S. Muster unserer bekanntlich billigsten und besten Stoffe nur modernster Dessins und Farben umgehend.

Bett- und Viehdecken, garantirt ohne Fehler,
à Fr. 1. 95, versenden direkt franko an Private
Jelmoli & Comp., Versandtgeschäft in **Zürich.**
P. S. Muster aller Qualitäten bis zu den feinsten, umgehend franko.

Albrecht Wittlinger in Zürich,
Eckhaus-Fraumünsterstrasse-Kappelergasse
empfiehlt sein größtes Lager in
Herbst- und Winter-Ueberzieher, Pelerine-Mäntel, Sacco- und Jaquette-Anzüge, Schlafröcke.
Sämmtliche Artikel sind von meinen Maßarbeitern angefertigt.

Englisch Tuch, doppeltbreit, kräftige Waare,
à 95 Cts. per Meter (per Elle à 57 Cts.) senden in beliebigem Maaß an Private portofrei in's Haus
Jelmoli & Comp., Versandtgeschäft in **Zürich.**
P. S. Muster unserer großartigen Auswahl in Winterstoffen in allen Preislagen umgehend u. franko. Colorirte Modebilder gratis.

Die bei **Husten** und **Catarrhen** ärztlich zur Anwendung empfohlenen **Fay's Sodener Mineral-Pastillen,** sind in allen Apotheken und Droguerien à Fr. 1. 25 zu kaufen. (H6862)

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 20. Dezember 1890.

Bevormundungen. Lenzburg. Oberst. Friedolin Zimmermann, von Gansingen. **Zurzach:** Wittwe Rohr, Elisabeth, Rds., Großen von Hunzenschwyl.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Aarau. Meis-Sulzer, Jak. Jakob, von Oberschreit, Kts. Zürich, gew. Müller in Aarau †. Eingaben 17 Januar. **Bden.** Geiler, Bernhard, von Turgi und Mägenwyl †. — Wittwe Vogelsang, Anna geb. Hepp von Turgi, wohnhaft gewesen in Baden †. Eingaben bis 24. Januar.

Verpfründungsverrufe ꝛc. Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Brugg. Bächler, Margaritha, alt Weibel's von Lauffohr in Glattfelden. Eingaben bis 21. Jan. **Zurzach.** Ecne, Johann. Becken in Leibstatt. Eingaben 20 Januar.

Generelle Inventarisationen. Aarau. Kuhn, Gottlieb. Jakobs. Küfermeister, Landwirth, von Suhr. Eingaben 24 Januar. **Brugg.** Weber. Kaspar, Fuhrmann und Zürichbot, von Aum, in Bremgarten †. — Wittwe Meier, Anna Maria geb. Rüglishalter, Kaufmannes von Wohlen. Eingaben bis 29. Januar. **Zurzach.** Häusli, Jos. Marie, gewes. Kaminfeger und Krämer, von Klingnau. Eingaben 20 Januar. **Bern.** Suter, Daniel, Daniels sel von Kölliken, gew. Spenglermeister in Wimmis. Eingaben bis 10. Febr. Amtsschreiberei Niedersimmenthal zu Wimmis.

Gelbstags-Rückzüge. Kulm. Gautschi, Heinrich, Schuster, von Reinach, in Schmiedrued — Lüthy, Rudolf, Wagner, von Holziken. — Frau Hunziker, Maria, Heinrichs, Fegis von Reinach.

Rehabilitation. Bremgarten. Wohler, Alois Hutfabrikant, von Wohlen.

E. Pfisterer

AARAU.

Filz-Hüte
für
Herren und Knaben.

Seiden-Hüte.

Kappen.

Pelz-Waaren
in allen Genres.

Das Montiren von Teppichen und Fußsäcken, sowie sämmtliche Reparaturen werden prompt besorgt.

Regenschirme
zu allen Preisen.

Spazier-Stöcke.

Handschuhe,
alle Sorten, für Herren.

Schwarze
Damen-Glacehandschuhe.

Conzert

gegeben vom Männerchor Kölliken
am Neujahrstage 1891
im Gasthofe zum „Bären" in Kölliken.
Mit Consumation.

Kassa-Eröffnung Nachmittags ½3 Uhr. — Beginn 3 Uhr.
Eintritt: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.

Nach dem Conzert folgt Tanz.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
3351] **Der Männerchor.**

Wirthschafts-Uebergabe.

Der Unterzeichnete hat seine

Wirthschaft zur „Haltstelle" in Reinach

käuflich an

Herrn Rud. Hilfiker-Diener

übertragen. Indem er seinen Gönnern und Freunden für das ihm geschenkte Wohlwollen bestens dankt, ersucht er sie, dasselbe gefälligst auch auf seinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Reinach, 18. Dezember 1890.

Rud. Hediger, Friedensrichter.

Auf Obiges Bezug nehmend, empfehle ich mich den geehrten Publikum von Reinach und Umgebung zu geneigtem Zuspruche bestens, stets reelle und freundliche Bedienung zusichernd.

Reinach, 18. Dezember 189'.

Rud. Hilfiker-Diener,
Wirthschaft z. „Haltstelle".
3306]

So lange Vorrath offerire:

I. Schulhefte mit 3 Bogen **gutem Schreibpapier,** ½ Bogen blau Umschlag und je einem Fließblatt:

1600	Stück	mit	16	Linien	per	Seite	ohne	Rand
1000	„	„	17	„	„	„	„	„
1600	„	„	18	„	„	„	„	„
1600	„	„	20	„	„	„	„	„
1000	„	„	22	„	„	„	„	„
1200	„	„	10 Doppell	„	„	„	„	„
1600	„	„	11	„	„	„	„	„
1000	„	„	19	„	„	Rand	à Fr. 4.50	das Hundert Stück.

pr. 100 Stück à Fr 4. 20.

II. Zeichnungspapier:

Format 18/24 c/m. mittelfein, mitteldick, per 100 Blatt 75 Cts.
„ 22/29 c/m. „ dick, per 100 Blatt Fr. 1. —.
„ 44/58 c/m. „ „ per Ries Fr. 22. —.
in ¼ Bogen, per 100 Blatt Fr. 1. 25.
„ 47/62 c/m. mittelfein, dick, per Ries Fr. 25. —.
in ¼ Bogen pr 100 Blatt Fr. 1. 50.
„ 51/68 c/m. mittelfein, extra dick, per Ries Fr. 30. —.
in ¼ Bogen per 100 Blatt Fr. 1. 75.

Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Waare ab hier, Ziel 3 Monate oder bei Zahlung innert 30 Tagen mit 3% Zconto.
Muster sende auf Verlangen franko.

Papierwaarenfabrik Ziegler,
Gontenschwyl.
3336]

Nizza 1890 - GOLDENE MEDAILLE - Nizza 1890

Eisen-Essenz

von **G. Winkler & Cie., Russikon** (Kt. Zürich).

schnell wirkendes und **sehr angenehmes Hausmittel** gegen **Blutarmut, Bleichsucht, blassem Aussehen, Müdigkeit** in den Gliedern, **Mangel** an **Appetit** 2c. **Vorzüglich** als **Stärkungsmittel** für **Erholungsbedürftige** nach Krankheiten. Ist auch weniger Bemittelten zugänglich, indem eine **regelmäßige Kur** von 5 Wochen genügt. Man verlange ausdrücklich **„Eisen-Essenz"** in Fläschen à **Fr. 2.** — mit Gebrauchsanweisung **in unsern Depôts:** [338

Aarau: J. A. Bell, Commissionshandl. | Kölliken: Paul Fueter.
Gränichen: R. Widmer, Negotiant. | Hunzenschwyl: G. Geissberger.
Lupfig: G. Weber, Sohn. | Thalheim: Sam. Dietiker, Handlung.
Schöftland: Frau Haller-Wildi. | Olten: Georg Altermatt.
Obererlinsbach: A. Von Velten, Handl. | Niedererlinsbach: J. Probst, Lehrer.

Wein-Verkauf.

Literweise von **40 Cts.** an bis **Fr. 1.** Bei größeren Bezügen bedeutender Rabatt.

Empfehle folgende Weine in **reinen, vorzüglichen** Qualitäten:

Aargauer, Italiener, Ungarn, Tyroler, Waadtländer, Macon, Veltliner, Malaga 2c.

Wüthrich-Lüdi, zum Storchen, Aarau.
3295]

Gehrungs-Schneide-Lade,
patentirte u. praktische, sind zu haben bei
3286] **Rietz-Buhlrein** in **Aarau.**

Morgen

Basler Bockbier
im Röhli in Kölliken.

Höflichst ladet ein
3350] **G. Suter-Mathys.**

Berliner-Eisen

per Stück 85 Rp. bis 2 Fr. empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Dürre Zimmerspähne,

per Meterklafter 15 Fr. franko auf Platz Aarau, sowie 2 Klftr. **Nußbaumholz** bei **Rud. Bolliger,** Zimmermeister, **Küttigen.**
Bestellungen werden entgegengenommen auf dem **Rieding'schen Zimmerplatze** in **Aarau.**
3333]

Korbwaaren,

als:
Arbeits- & Papierkörbe,
Koffer- & Marktkörbe,
Brod- & Servicekörbe,
Strick- & Blumenkörbchen,
Schultaschen etc. etc.

empfiehlt **M. Theodor - Hagnauer,**
1090] hint. Vorstadt, Aarau.

Spielwaaren

in großer Auswahl, **Kerzli, Christbaumverzierungen** und **Gratulationskarten** empfiehlt bestens
3248] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Gummi-Unterlagen

für Kinder und Wöchnerinnen, wasserdicht, leicht waschbar, empfiehlt
Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Makulatur

schöne ist zu haben in der
Buchdruckerei dieses Blattes.

Stelle-Gesuch.

Ein Mann mittleren Alters, mit allen auf einer **Gemeindeschreiberei** vorkommenden Arbeiten namentlich im **Rechnungs- und Fertigungswesen,** vollständig vertraut, auch der französischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen, wenn möglich dauernde Beschäftigung.

Freundliche Behandlung wird hohem Salair vorgezogen.

Franko, mit A. Z. 10 bezeichnete schriftliche Nachfragen befördert die Expedition dieses Blattes. [3260

Knecht-Gesuch.

Ein **Vieh- und Güterknecht** mit guten Zeugnissen findet sofort oder auf Neujahr für's ganze Jahr Stelle.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. (H4716Z)

Ein zuverlässiger

Säger

findet sofort dauernde Arbeit bei
Joh. Schenker, Säger i/d. **Weid**
3284] bei **Gretzenbach.**

Ein Mädchen

von 16 bis 18 Jahren findet einen guten Platz zur Aushülfe in einer Haushaltung. Zu vernehmen beim Verleger. [3299

Hypothekar- und Leihkasse Lenzburg.

Wir nehmen fortwährend **Gelder** an:
1) Als **Spareinlagen,** zum Zinsfuße von **3 ¾ %;**
2) Auf **Obligationen,** gegenseitig jederzeit auf sechs Monate kündbar, ebenfalls zum Zinsfuße von **3 ¾ %.**

2572] **Der Verwalter: Hauser.**



Kühe-Steigerung.



Wegen Familienverhältnissen und Aufgabe der Milchwirthschaft werden am **Mittwoch den 31. Dezember 1890,** von Morgens 10 Uhr an,
20 ausgezeichnete Milchkühe, darunter mehrere **neumelkige** und **großträchtige,** gegen Baarzahlung versteigert.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen.

Lindhof bei **Brugg,** im Dezember 1890.

3325] **Samuel Simmen.**

Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Schinznach** bringt am **Dienstag den 30. Dezember 1890,** von Vormittags 9 Uhr an, im **„Buchenrain"**

430 Stück Bauholz

mit circa 270 m³ Inhalt an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Schinznach, den 22. Dezember 1890.

3307] **Hiltpold,** Gemeindeförster.

Wegen Todesfall sind zu verkaufen:



Ein guterhaltenes **Klavier** sammt schönem **Schraubenstuhl,** 1 **Pendule,** 1 kupfernes **Wasserzüber,** 1 **Theekessel,** 4 neue **Bettvorlagen, Flaumbettdecken, Kissen, Portraits,** 1 **Muff** mit **Boa.**

Sich zu wenden an **Joh. Suter-Steinegger,** wohnhaft im Hause des Herrn **Ad. Hänn-Lüscher** in **Kölliken.**

Ueber die **Festtage** wird in der **Brauerei** z. **„Bären"** in **Kölliken** sowie bei deren verehrl. Abnehmern **feines**



Bock-Bier



ausgeschenkt. Höflichste Empfehlung! [3318

J. Häusermann, Bäcker, Gränichen,

empfiehlt auf Neujahr in ganz frischer Sendung und in anerkannt guter Qualität:

Semmelmehl	à 22	Cts.	per	½	Kilo.
Weißmehl	„ 20	„	„	„	„
Backmehl	„ 16	„	„	„	„
Backmehl	„ 15	„	„	„	„
Futtermehl	„ 12	„	„	„	„
Futtermais	„ 11	„	„	„	„
Hühnerfutter	„ 12	„	„	„	„

Sackweise entsprechend billiger.

Ferner schöne **Gries, Hafergrütz, Nudeln, Hörnli,** gedörrtes und geschnittenes **Suppenbrod.**

Feine **Basler-Leckerli, Winterthurer-Biscuit,** sowie anderes **schmackhaftes Gebäck.**

Halbruchbrod à 50 Cts. per 2 Kilo.
Weißbrod à 60 „ „ 2 „

Semmelbrod nur an Sonntagen, jedoch nur bei vorheriger Bestellung à 70 Cts. per 2 Kilo.

NB. Bei Abnahme von 10 Broden, ein **Weißbrod gratis.**

3342] Um gefälligen Zuspruch bittet **Obiger.**

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Zinssätze:

Spareinlagen: Guthaben bis Fr. 1000. **3 ¾ %,** für höhere Beträge **3½ %**
Obligationen: 6 Monate kündbar **3 ¾ %,**
„ 5 Jahre fest und nachher auf 6 Monate kündbar **4 %**

Schöftland, 13. Oktober 1890.

2701] **Die Verwaltung.**

Heilungen.

Die Unterzeichneten wurden von den angeführten Leiden durch briefliche Behandlung, mit unschädlichen Mitteln, meist ohne Berufsstörung, vollständig befreit:

Schwerhörigkeit, Ohrenentzündung. J. Deichler, Landw., Ottweier, Amt Büh.
Kehlkopfkatarrh, Kropf, Halsanschwellung, Würgen, Erbrechen, Husten, Verschleimung. J. Graf, Maurer, Lutterbach, Elsaß.
Gebärmutterleiden, Hämorrhoiden. Benz und Frau, Mannheim G 3 VIII.
Darmkatarrh, Nervenschwäche, Durchfall. Louise Cordey, Alens bei Cossonay.
Augenleiden, Augenentzündung. W. Müller, bei Ernst Pittet, Moudon (Waadt).
Geschlechtsausschläge, Kopfschmerz. Marie Fässler, Lutterbach b. Colmar.
Bleichsucht, Lungenkatarrh, Weißfluß, Husten. J. Gasser in Weißstadt bei Kehl.
Epilepsie, Fallsucht ohne Rückfall. Marie Zurstub, Alt-Weidels, Erstfeld (Schweiz).
Magen- und Darmkatarrh, Athembeklemmung, blut. Stuhl, Schmerzen im Magen und Unterleib, Kopfschmerzen, Blutwallungen. Louis Lacques, Lutry (Waadt).
Nasenröthe, Flechten. Louis Köhler, Bäcker, Neuenstadt, Kt. Bern.
Krämpfe, Fischten, Sommersprossen. Mathilde Bauert, Gusch bei Ottweil, Zürich.
Gesichtshaare, Nachenkatarrh, Rheumatismus, Auswurf. A. L. Zoerros.
Lungenleiden, Asthma, Lungenerweiterung, heftige Athembeschwerden, Husten, Auswurf Weissenmann, Badwärter, Kemptthal, Kt. Zürich.
Nierenleiden. Aldin Schmid, Bühlisacker b. Muri (Schweiz).
Drüsenleiden, Flechten, Blutarmuth. Müller und zwei Töchter, Gersau (Schweiz).
Blasenkatarrh, Haarausfall, oft blutiger Urin. Louise Perroux, Plaisjeux (Schweiz).
Gesichtsrose, Entzündung. Louis Cornod, Reconvillier (Schweiz).
Bandwurm mit Kopf. Marie Dindelang, Klein Zöls (Baiern).
Bettnässen, Blasenschwäche. Sohn von J. Dürrenbichler, Schneider, Knittlingen, Württ.
Schwindsucht, Lungentuberkulose, Husten, Auswurf, Nachtschweiße, Appetitlosigkeit. J. J. Walz, Seizenthal O/A. Calw (Württ.)
Gelenkgicht mit Verwachsungen. St. Müller, Maurer, Gutenzell bei Ochsenhausen.
Herzfehler, Athembeschwerden, Husten. H. Schneider, Königsbach bei Rußbach (Pfalz).
Trunksucht, ohne Rückfall. Brodbeck, Coiffeur Basel.
Nabelbruch. A. Dietrich, Oekonom in Erpfting b. Landsberg (Baiern).
Schenkelbruch seit 10 J. Tochter d. P. Röhrner, Bäcker, Engertsham b. Ruhsdorf, Baiern.
Mangel an Bartwuchs. Das unschädliche Mittel wirkte überraschend. A. St., Basel.
Verschwiegenheit. 2000 amtl. beglaubigte Heilungen. Broschüre gratis. Man adressire:

An die **Heilanstalt** in **Glarus** (Schweiz).

Anzeige & Empfehlung.

Dem Ehr. Publikum von **Kulm** und **Umgebung** zeige ergebenst an, daß ich auf bevorstehenden Jahreswechsel mit

billigen & reellen Weinen

versehen bin und empfehle mich zu zahlreichem Zuspruch bestens.

Bei Abnahme von über 10 Liter 5 % Rabatt.

Kulm, im Dezember 1890.

3298] **Friedr. Berner** im **Unterzang.**

Herren-Ueberzieher,

meistens neue, halbschwere und schwere, in schönster, großer, frischer Auswahl, zu den billigsten Preisen; desgleichen

ganze Anzüge

für Herren u. Knaben,

einzelne Paletots, Hosen, Gilets.

Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen. sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in mittleren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,
vord. Vorstadt, Aarau,
2600] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Zöpfe

von ausgefallenen Haaren werden zu den billigsten Preisen verfertigt. — **Pommade, Haaröl** und **Kopfwaschwasser,** offen u. in Flacon

Chr. Hoffmann, Coiffeur,
2574] Kirchgasse, Aarau.

Vorhangstoffe,

Englisch und St. Galler Fabrikat, crême und weiss,

empfiehlt höflichst

Kl. Theodor-Hagneuer,
1087] hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau.

Erstes Schweiz. Versandtgeschäft Centralhof Zürich.

Ausverkauf

von

Oettinger & Cie., Zürich.

Muster in Kleiderstoffen u. Waarensendungen franko in's Haus geliefert.

Um unser großes Lager, wie jede Saison üblich, vollständig zu räumen, liquidiren wir zu **beispiellos billigen Preisen:** Preise per Elle, per Meter.

Oxford-Flanelle und **Melton-Foulé,** dauerhaft u. solid à	Fr.	— 39	— 65
Doppelbreite **englische Tuche,** solider Qualität	„	— 39	— 65
dto. **Cheviot-Foulé,** gediegenster Qualität, reine Wolle	„	— 75	1. 25
dto. **Uni-Dementuche,** bester Qualität	„	— 75	1. 25
dto. **Carreaux,** vorzüglichster Qualität	„	— 85	1. 45
dto. **Rayé u. Uni-Noppé,** bewrragend solid. Qual.	„	— 85	1. 45
Jupons- u. **Moirée-Stoffe,** solidester Qualität	„	— 51	— 85
Cachemirs und **Merinos,** doppelbreit, reine Wolle	„	— 80	1. 35
Elsässer-Foulard-Stoffe, waschächt	„	— 27	— 45
Buxtin, Velours und **Kammgarn, Halblein** und **Halbtuch,** circa 140 Cm. breit, reine Wolle	„	1. 65	2. 75

Muster in **Frauen-, Herren-** und **Knabenkleiderstoffen** bis zu den besten Qualitäten **umgehend franko in's Haus** durch das

Erste Schweizerische Versandtgeschäft

Centralhof, Oettinger & Comp., Zürich.

Für Kranke und Blutarme!

Ausgezeichnete ganz alte gelagerte **Hellinerweine, Sagella & Montagner** in Flaschen, empfiehlt bestens

Weinhandlung von Julius Fecht, Aarau.

Ebenso empfehle **Malaga, Marsala, Madère, Xeres, Oporto, Muscatel** und **Macon** in Fässern. [2986

Neues schweizerisches Kirchengesangbuch

empfiehlt vom einfachsten bis zum besten Einband

Jb. Matter, Buchbinder,
3308] vis-à-vis dem Wildenmann, Aarau.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe

Winterhüte

zu herabgesetzten Preisen.

Auch werden **Hüte** billig **umgeändert** und **garnirt.**

Frau **Sennhauser-Goßweisch,** Modiste,
3328] Rain Nr. 885, Aarau.

Zu Festgeschenken!

Bronze-Farben-Kästchen,

hübsch ausgestattet, bei

3387] **Rieß-Buhlrein** in **Aarau.**

Direkt importirte ostindische u. holländische

Cigarren

in je 6 auserlesenen Qualitäten (Muster gegen Nachnahme) empfiehlt

Joh. Schmidt zum „Bären",
3071] Zollrain 177, Aarau.

Bank in Zofingen.

Wir geben bis auf Weiteres **Obligationen** aus in runden, durch Hundert theilbaren Beträgen, von Fr. 500 an:

1) zu 3½ % auf 1 Jahr fest;
2) zu 3½ % auf 3 Jahre fest;
3) zu 4 % auf 5 Jahre fest für den Gläubiger, auf 3 Jahre fest für die Schuldnerin,

} nachher kündbar auf 6 Monate für den Gläubiger, auf 3 Monate für die Bank.

Die Beträge sind uns franko nebst Stempelgebühr zuzusenden.

Zofingen, 11. November 1890.

Bank in Zofingen,
Der Direktor:
Kraft.

2953]

Möbel

in modernster, stylischer und klassischer Ausführung,

Complette Zimmer-Einrichtungen,

Polster- & Dekorations-Arbeiten,

Vorhänge, Draperien, Storren, Teppiche,

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl

J. Würgler-Wächter,

Möbel-, Spiegel- und Bettwaaren-Handlung,

Telephon. **Zofingen.** Telephon.

Möbelfabrik in Aarburg! [3245] Prospekte zu Diensten!

Das Weingeschäft von Julius Fecht

vor dem Haldenthor in Aarau

offerirt dem tit. Publikum seine vorzüglichen, direkt bezogenen Weine, **wie alten feinen Tyroler, serb. Hügelwein,** sehr guten Tischwein, **Carovigno,** für Kranke sehr zu empfehlen, **Ungarn,** rothe und weiße, per Liter zu **45, 50, 55, 60, 70** und **80 Cts.**

Für Aechtheit als Naturweine wird garantirt. Muster stehen zu Diensten. Gebinde von Liter 25—600 sind zur Besichtigung stets vorhanden. Bei größeren Quantum und Original-Gebinden ab Bahnhof Aarau die äußersten Preise. Ziel 3 Monate. Schriftliche Bestellungen werden prompt ausgeführt. [2985

Krämpfe, Sommersprossen, Flechten.

Durch ihre briefl. Behandlung und unschädlichen Mittel bin ich von heftigen **Unterleibskrämpfen, Flechten, Sommersprossen** befreit worden.

Math. Bauert in Gusch bei Ortwil. Broschüre gratis. 2000 amtlich beglaubigte Heilungen. Adressiren: An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Für Frauen und Töchter.

Lohnender Hausverdienst!

Empfehle mein Dépôt der neuesten bewährten amerikanischen

Original-Lamb-Strickmaschinen.

Lehrtöchter erhalten gründlichen Unterricht.

Vertreterin: Frau **Eichenberger-Manch** in **Seon.** [3115

Filzhüte

für **Knaben** und **Herren** von Fr. 2. 50 bis Fr. 5. — empfiehlt

2728] **Pariser Bazar, Aarau.**

Schlittschuhe

in allen guten Systemen; **Eisporren** empfiehlt

(Telephon) **Herm. Kühn** in **Schöftland.**

Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt einem geehrten Publikum in frischer großer Auswahl ihre sämmtlichen Artikel:

Broschen, Ruschen und **Perlbiais, Handschuhe** in allen Sorten. **Herrenkragen** und **Manchetten, Cravatten** in schwarz und farbig in jedem genre, **Tischteppiche, Bettvorlagen, Bettdecken, Herren-** und **Damen-Unterleider** in Wolle und Baumwolle, **Schürzen** in schwarz und farbig für Erwachsene und Kinder, **Biques, Baumwolltücher, Barchent, Hemdeneinsätze, Spitzen** in allen Sorten, **Morgenhauben** weiß und crême, **Kinderschlüttli, Capuchons, Häubchen, Wickeltücher, Rabättli, Knabenmützen, Echarpes, Halstücher,** alle Sorten **Wollgarne** und Anderes mehr, Alles zu billigsten Preisen.

Jedermann, der im Betrag von wenigstens Fr. 1. — kauft, erhält auch dies Jahr eine Nummer mit einem Geschenk im Werth von mindestens 20 Cts.

Achtungsvollst

J. Meisel-Leutwyler,
3126] **Aarau.**



(H 1430 Q)

Cognac

fine champagne direkter Bezug.

Bei Fieber u. Schwächezuständen zu verwenden, wo die HH. Aerzte solchen verordnen. Höfl. empfiehlt zur gefl. Abnahme

Aug. Brunnhofer-Meder,
1681] Zollrain, **Aarau.**

Getreidemarkt in Langenthal.
Dienstag, 23. Dez. 1890.

Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 4. 00 bis 4. 50, Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 00 — 1. 60, Birnen Fr. 1. 60 — 2. 40, Kabis und Lauch per Kopf 10 — 20 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 70, Bohnenhanken Fr. 2. 40 — 2. 50, Eier per Stück 8½ — 9 Cts. Emgsälzen per Stück Fr. 50 — 55. — fette Kälber per Kilogr. Fr. 1. 6. — 1. 28, fette Schweine Fr. 1. 10 bis 1. 20 — Zuchtschweine Fr. 30 00 — 70 das Stück, fette Schafe per Kilo 74 — 84 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 50 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr 2. 00. 0 00 Schaffleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60 Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00, Speck Fr. 1. 80 bis 2. 00. Brodmehl 31 — 37. Semmelmehl 43 — 45 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 16. 00 bis 18. —, Gersten Fr. 22 — bis 24. —, Roggen Fr. 16. — 20 Haber Fr. 18. — bis 20. — Maiskorn Fr. 17. 00 bis 19. 00, Maismehl Fr. 18. 00 bis 20. 00, Kernisch per 100 Kilogr. Fr. 11. 00

Zum Kaufe wird angetragen:

Wegen vorgerücktem Alter das bestеingerichtete



„Gasthaus zur Herberge"

in Aarau sammt Inventar.

Für einen tüchtigen, soliden Uebernehmer eine sichere Existenz. Sich zu wenden an die Eigenthümerin

3309] Frau **Gänslen-Koch.**

Auf bevorstehende Festzeit empfehle:

Neue Südfrüchte, Tafelfeigen, Malagatrauben, Datteln, Mandeln, Orangen, Mandarinen, Citronen.

Conservirte Früchte & Gemüse, inländisches und französisches Fabrikat.

Frische Mailänder Salami, Mortadelle, Cottecchini, Gothaer-Cervelats, Gänseleber-Wurst und Terrinen.

Conservirte Fische, Sardines à l'huile, Sardellen, Salm, Caviar etc.

Frisches, schönes Geflügel, Poulets, Enten, Gänse, Truthähne.

Cacao, Chocolat, Fendants und Attrappen in hübscher Auswahl.

Kronengasse Telephon. **F. Gloor-Siebenmann,** Aarau, Spezerei- & Delicatessen-Handlung.

Keine Familie ohne Maschine!

Näh-Maschinen (Singer-System)

für **Haus-** u. **Gewerbe (Hand-** u. **Tret) beste vortheilhafteste Maschinen.**

Billige Preise mit Terminzahlungen, gegen Baarzahlung entsprechender Rabatt; mehrjährige Garantie, zu deren Abnahme mich bestens empfehle. — Zahlreichen Zuspruch sieht entgegen

A. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhdlg. **Aarau.**

NB. Reparaturen sämmtlicher Maschinen. [3189

Photographie.

Unterzeichneter empfiehlt einem verehrten Publikum von **Aarau** und **Umgebung** sein **Atelier** zur

Anfertigung aller Arten von Portraits

Reproduktionen, Vergrößerungen bis Lebensgröße, auf Eastmanpapier.

Aufnahmen für Neujahrsgeschenke

bestimme, bitte nicht zu spät vornehmen lassen zu wollen.

Hochachtungsvollst

G. Wolfsgruber, Aarau.

Bäckerei beim Schloßportal in Schöftland

empfiehlt zur gefl. Abnahme:

Schönes **Semmelmehl** und **Gries** à 21 Cts. per ½ Kilo.
„ **Backmehl** „ 17½ „ „ „
„ **Backmehl** „ 16½ „ „ „
„ **Backmehl** „ 15 „ „ „
„ **Futtermehl** „ 11 „ „ „
„ **Kernisch** à Fr. 5. 50 per 50 Kilo.

Alles bei Abnahme von mindestens 5 Kilo. Sackweise billiger.

3302] Achtungsvollst **G. Neeser-Lüthy,** Bäcker.

Die Christbaumfeier

für die Zöglinge

der Anstalt für schwachsinnige Kinder auf Schloß Liberstein

findet **Sonntag den 28. Dezember,** Nachmittags 2½ Uhr in der Anstalt statt, wozu wir alle Gönner und Freunde unseres Werkes freundlichst einladen.

Die Direktion.

NB. Allfällige Gaben nehmen die Mitglieder der Direktion: HH. Dr. **Schenker,** Stadtrath **Hüßig,** Major **Sauerländer,** Pfarrer **Pfenniz,** Rektor **Christoffel,** Stadtrath **Gonzenbach** und Oberstl. **Ziegfried** sowie die **Hauseltern** der Anstalt dankbarst entgegen. [3321

Aarau **J. Burgmeier** Graben 209

Grosses Lager

von

Pianinos & Harmoniums.



Pianos

von

Gaissert, Uebel & Lechleiter, Feurich, Simon, Neumeyer etc.

Alleinverkauf der billigen & ausgezeichneten

PIANOS von BURGER & JACOBY

(Diplom der Schweizerischen Landesausstellung in Zürich 1883)

in vier verschiedenen Modellen.

Harmoniums von Estey & Cie., Loring & Blake, Hugo L'hota, Trayser etc.

Verkauf — Terminzahlungen — Miethe — Tausch.

Garantie fünf Jahre!

Schöne Auswahl

Pianostühle — Glasfüsse — Pianolampen,

Zusammenlegbare **Notenpulte.**

Stimmungen und Reparaturen

aller Art und zu jeder Zeit werden durch Herrn C. Bunn aus **Zürich** besorgt.

Rhum Jamaique,

Cognac fin Champagne,

Malaga.

Kirschwasser,

Weintrusen, ächte, alte,

empfiehlt in vortrefflicher Qualität

3305] **Emil Maurer** zum „Kreuz" in **Aarau.**

J. Sommerhalder, Zahnarzt

Pelzgasse — Aarau — Pelzgasse.

Schmerzlose Zahnextractionen mit Chloroform unter Leitung eines Arztes. — Anwendung neuer probater Mittel, um bei kurz dauernden Zahnextractionen gänzliche Aufhebung oder außerordentliche Linderung der Schmerzen zu bewirken.

Pfaff & Wertheim - Electra

Nähmaschinen,

anerkannt bestes Fabrikat (Singer-System) empfiehlt für **Familien u. Gewerbtreibende**

Th. Bleber-Niggli. Aarau, Hammer Nr. 193. Küttigen, Biberstеinerstraße Nr. 29.

Telephon. [2913

Buchbinderei & Schreibmaterialienhandlung

von

S. Schatzmann, Buchbinder

Pelzgasse — **Aarau** — Pelzgasse

empfiehlt einem Ehr. Publikum als **passende Festgeschenke** höflichst:

Photographie-Albums	Haussegen
Schreib-Albums	Oeldruckbilder
Poesie-Albums	Photographie-Rahmen
Schreibmappen	Papeterien und Karten in eleganten Schachteln.

Gratulationskarten, Christbaumschmuck

in prachtvoller Auswahl.

Neue Kirchengesangbücher

von den **ordinärsten** bis **feinsten Einbänden.**

Partienweise äußerst billig.

Einrahmungen jeder Art. Geschmackvolle Ausführung.

Weinverkauf über die Gasse!

Unterzeichneter verkauft fortwährend in gesetzlichem Quantum

rothe & weiße Weine (neue & alte)

von **50 bis 80 Cts. per Liter,** größere Quantum billiger, zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

3006] **Gottl. Lehner,** Küfermeister in **Gränichen.**

Die Holzstofffabriken an der Emme Bätterkinden kaufen so lange Bedarf gegen baare Bezahlung schönes, gesundes u. frisch geschlagenes (H4518Y)

Aspen-Rundholz.

Als nützliche

Festgeschenke

empfehle für

Herren & Knaben:

Ueberzieher,
Anzüge,
Hosen,
Gilets,
Joppen,
Jaquettes,
Gilets de chasse,
Gestrickte Jacken,
Hemden,
Kragen,
Cravatten,
Foulards,
Filzhüte,
Winterkappen.

A. Ackermann, Kleidermagazin, Vord. Vorstadt, Aarau.

Im Ausverkauf

erlasse sehr billig:

sämmtliche Schuhwaaren

und

wollene Unterkleider.

Zu verkaufen:

Bronzen, flüßige à 40 und 70 Cts.; **Bronzen** in Pulver, verschiedenfarbig, ächte und ordinär; **Blattgold,** ächtes und ordinäres; **Leim,** flüßiger; **Brillantgrün** für Moos u. Gräser; **Emailfarben,** schnell trocknend; **Stoffefarben** für Kleider; **Messerputz-Schmirgel,** feiner; **Salmiak-Gallenseife** für Kleider; **Tinten** in Pulver und flüßig; **Bodenwichse** 2c. 2c. bei

3285] **Riess-Buhlrein** in **Zaar.**

Taschentücher

in weiß und gefarbt, in Leinen und Baumwolle empfiehlt

L. Stirnemann-Müller,

3251] Pelzgasse, Aarau.

---

8 Goldene Medaillen. 3 Ehrendiplome.



Diese Schutzmarke ist die einzige Garantie der Echtheit.

Benger's

allein echte

Normal-Unterkleider

sind

Grösster Schutz

gegen Hitze und Kälte, wie von Autoritäten der Gesundheitspflege anerkannt.

Man verlange Benger's Fabrikat und beachte:

Ueberschrift: **W. Benger Söhne.**

Unterschrift: **Prof. Dr. G. Jaeger.**

Gold. Medaille Hygien. Weltausstellung London.

Ermässigte Preise.

Fabrik-Niederlage bei:

E. Hemmeler-Türler

in Aarau.

Grosses Lager in

Puppen

von 50 Cts. bis Fr. 3. — **Puppen-Körper** in **Stoff** und **Leder. Puppen, hübsch gekleidet,** mit **beweglichem Holzkörper,** feinem, solidem **Biscuit-Kopf, natürlichem Haar, Glasaugen** und **Zähnen** à 1 Fr. bis 4 Fr. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Aarganische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen:**

à 3½ % verzinslich auf **1** Jahr fest;

„ 3¾ % „ **3** Jahre „

und nachher gegenseitig auf **6** Monate kündbar.

2969] **Die Direktion.**

V. Sernatinger

Aarau — vordere Vorstadt 893 — **Aarau.**

Für Herbst und Winter

ist mein Geschäft mit den **neuesten** und **feinsten Artikel** wie folgt ausgestattet:

Hüte für **Herren**	von Fr.	2. 50 an
Hüte für **Knaben**	„ „	1. 70 „
Winterkappen für **Herren**	„ „	1. 50 „
Winterkappen für **Knaben**	„ „	0. 60 „
Pelzkappen in allen Preisen.		
Mädchen- & Damenpelztoques	„ „	2. 50 „

Alle übrigen **Pelzwaaren** wie:

Muffen oder **Schlupfer, Boa, Kragen, Krägchen, Fußkörbe, pelzgefütterte Handschuhe, Bettvorlagen** und **Luxusteppiche** in nur garantiefähiger ächter Waare zu billigsten Preisen, z. B. **Muffen** in schwarz von Fr. 3. 50 an.

Das **Mouliren** von **Teppichen, Paletots** von **Köpfen** und **ganzen Thieren** prompt und billig.

Achtungsvollst [2320

V. Sernatinger

Aarau — vordere Vorstadt 893 — Aarau.

Wein-Verkauf.

Im Laden beim Schloßportal in Schöftland

werden nachstehende **Wein-Sorten** in gesetzlichem Maaße von 2 Liter an abgegeben.

	per Lit.		bei Abnahme von 10 Lit. & mehr	
Weißen Zuribieter	„ „	35 Cts.,	„ „ „	30 Cts.
Weißen Italiener	„ „	40 „	„ „ „	35 „
Rothen Italiener	„ „	45 „	„ „ „	40 „
Weißen Ungar	„ „	50 „	„ „ „	45 „
Rothen Catania	„ „	50 „	„ „ „	45 „
Weißen Spanier	„ „	55 „	„ „ „	50 „
Rothen Spanier	„ „	65 „	„ „ „	60 „
Roth. Erb. Hügelwein	„ „	55 „	„ „ „	50 „
Weißen Sicilianer	„ „	60 „	„ „ „	55 „
Rothen Sicilianer feinst	„ „	80 „	„ „ „	75 „

Sämmtliche Weine — mit Ausnahme des Zuribieters, welcher gallisirt und sehr empfehlenswerth ist — sind ächt und unverfälscht und wird für deren Reinheit garantirt.

Sonntag Nachmittags bleibt der Weinkeller geschlossen. [3074

Gebrüder Lincke, Zürich.

Ausstellung: 57 — Seilergraben — 59.

Fabrik: Industriequartier.



Amerikaner-Oefen

permanent brennend.

Anerkannt **bestes Fabrikat** in verschiedenen Größen und Ausstattungen.

Einfache, sichere **Regulirung** ermöglicht größte Kohlenersparniß.

Bodenzirkulation.

Beste Ausnutzung des Brennmaterials.

Geschützte Glimmerplatten in den Thüren lassen den Blick auf das Feuer frei.

Lufträume

im Ofen verhindern ein Erglühen der Außentheile.

Bedienung

der Oefen ohne lästige Staubbildung.

Wasserverdunstung.

Prospekte franko.

Depot bei:

Herrn **Herzog,** Spengler, **Schöftland.**

Damenfilzhüte

à Fr. 1. 50, garnirt Fr. 3 bis 6, **Kindercapots, Federn, Blumen, Bänder** äußerst billig.

2729] **Pariser Bazar, Aarau.**

Unteroffiziersverein Suhrenthal und Umgebung.

Generalversammlung

Sonntag den 28. Dez., Nachmittags 2 Uhr, im „Löwen" in Schöftland.

Vortrag des Herrn Dr. Lager
über seine Erlebnisse im deutsch-französischen Kriege.

Freunde des Vereins sind zum Besuche höflichst eingeladen.

3346] **Der Vorstand.**

Für Blutarme

von hoher Bedeutung



Schutzmarke.

für schwache u. kränkelnde Personen, insbesondere für Damen schnell. Constitution ist das beste Mittel zur Erfrischung u. Wiederherstellung der Gesundheit

Eisencognac Golliez.

Die Gutachten der berühmtesten Professoren, Aerzte u. Apotheker, sowie ein 15jähriger Erfolg bestätigen die **ausgezeichnete, außerordentlich kräftige Wirkung** gegen *Bleichsucht, Blutarmuth, Nervenschwäche, schlechte Verdauung, allgemeine Körperschwäche, Herzklopfen, Unbehagen, Migräne etc.* Für kränkliche u. schwächliche Personen, insbes. aber für

DAMEN

ein erfrischendes und stärkendes Mittel, welches **belebt und Erkrankungen ferne hält.**

Ist selbst dann leicht zu vertragen, wenn alle anderen Mittel versagen und greift die Zähne durchaus nicht an!

Er wurde seiner vorzüglichen Wirkungen wegen mit 7 Ehrendiplomen, 12 goldenen und silbernen Medaillen prämiirt. Im Jahr 1869 in Paris, Lyon und Graz einzig prämiirt. Um vor Nachahmungen geschützt zu sein, verlange man fest ausdrücklich „Eisencognac Golliez" des alleinigen Erfinders Friedrich Golliez in Murten u. achte auf obige Schutzmarke „2 Palmen". *Preis à Flacons Fr. 2.50 und Fr. 5.* — Gut zu haben in allen Apotheken.

Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Es werden verkauft:

Am **Samstag den 3. Januar 1891,** im **Staatswald: „Tannwald"** bei Hausen, von Nachmittags 1 Uhr an, Sammlung bei der „Südbahnbrücke" am „Galgenhügel":

5 Stück Sag- und **Bauholz** mit 7,19 m³; **80 Gerüststangen; 34 Ster Fohrenspältenholz; 240 Reiswellen** (Windfall- und Dürrholz)

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 25. Dezember 1890.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

3338]

Volksbank in Reinach.

Wir nehmen **Gelder** an:

Auf **Sparkasse** bis Fr. 500 3¼ %.
„ **Sparkasse** über Fr. 500 3½ %.
„ **Obligationen** auf zwei Jahre fest, nachher auf sechs Mon. kündbar 3¾ %,
„ jederzeit auf sechs Monate kündbar 3½ %.

Reinach, 30. Juli 1890. [976] **Die Verwaltung.**

Gymnastisch-theatralische Aufführung

gegeben vom

Turnverein Schöftland

am Neujahrstage, 1. Januar 1891
im großen Saale der Bierbrauerei Maurer.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags halb 3 Uhr. — Beginn punkt 3 Uhr.
(Der Saal ist geheizt).

Entrée: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.
Kinder bezahlen die Hälfte.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3335] **Der Turnverein.**



Tanzbelustigung

bei guter Musik am Neujahrstag, 1. Januar 1891
im **„Kreuz" zu Suhr.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3343] **G. Ryser** zum **„Kreuz".**

Bäckerei- und Mehlhandlung in der Mühle in Oberentfelden
empfiehlt

Schönes	**Semmelmehl**	à 20 Cts.	per ½ Kilo.		
	Backmehl	à 17	„	„	„
	Backmehl	à 16	„	„	„
	Backmehl	à 15	„	„	„
	Backmehl	à 14	„	„	„
	Futtermehl	à 10	„	„	„
	Futtermehl	à 11	„	„	„

Alles bei Abnahme von mindestens 10 Kilo.

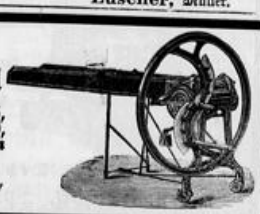
Ferner **reines** und **grobes Kräsch,** sowie **Preßhefe** 50 Gramm à 20 Cts.

Achtungsvollst

3340] **Lüscher,** Müller.

Neueste

Futterschneidmaschinen



mit leichtem Gang, kleinste Nr. Fr. 85, größte mit 30 Cm. Schnittfläche Fr. 100, sowie vorzügl. **Fruchtbrechmaschinen** liefert billigst unter Garantie

J. Stalder, Mech. Werkstätte,
3261] **Oberburg** (Kt. Bern)

Petroleum-Meßapparate,

für halbe oder ganze Petroleum-Fässer, mit **Meß-Cylinder,** für Liter und Halbliter geaicht, erstellt

3280] **G. Herzog,** Spengler in Schöftland.

Zu verkostgelden:

Ein **Mädchen** von 5 Jahren.
3332] **Armenpflege Buchs.**

Die Bäckerei z. Bad, Oberentfelden
verkauft übers **Neujahr**
Semmelmehl, gut gelagert à 20 Cts. per ½ Kilo, bei Abnahme von 5 Kilo und mehr.

Auf Sylvesterabend:
Gitziragout & Bockbiereanstich,
wozu sich höflichst empfiehlt

3347] **Rud. Walther z. Bad.**

Stockzucker,

Pariser, Marke „Lebaudy", per Pfund à 30 Cts., stockweise à 28 Cts.; **Grieszucker** à 40 Cts.; **Würfelzucker** à 40 Cts.; **Würfelabfall, Sackzucker** à 30 Cts., bei Partien à 28 Cts. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Taschentücher

in hübscher Auswahl
empfiehlt **M. Theodor-Hagnauer**
1088] hint. Vorstadt, Aarau.

Baumstämme jeder Holzart
oder deren **Bretter** kauft
Rud. Suter, Schreiner im „Hof"
3273] zu **Kölliken.**

Zu verkaufen:

150 schöne Reiswellen

3345] in **Nr. 118** in **Buchs.**

Holz- & Kohlenhandlung
Widmer,
Aarau,

empfiehlt zu billigsten Preisen:

Briquettes, Marke B,
buchene u. tannene Waldkohlen,
Glättekohlen,
Coaks, präparirt & naturell.

Prompter Versandt nach Auswärts.

Verzinntes Bandeisen

empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**



Zu verkaufen:
Ein älterer, guterhaltener

Rennschlitten,

billigst bei
3316] **R. Holliger,** Wagner, **Ob.-Entfelden.**

Zu verkaufen:



Ein neuer, starker, 2½ zöll. **Wagen** mit eisernen Achsen und Vormechanik, bei
3310] **J. Peter,** Schmied in **Kölliken.**

Zu verkaufen:



Ein ganz nähiges, schweres **Rind** (Gelbfleck), bei Frau Wittwe **Fuhrer**
3331] in **Fentwyl.**

Zu verkaufen:
Eine **junge fette Kuh**



zum schlachten, bei
Gebrüder Hunziker
3322] in **Kirchleerau.**

Zu verkaufen:



Ein nähiges **Rind** (Rothfleck) mittlerer Größe, bei **Jb. Widmer,** Dachdecker
3320] in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

3319] bei **Jb. Schüli** in **Buchs.**

Zu verkaufen:



Ein junger, gelber, ¼ Jahr alter, schöner, großgewachsener kurzhaariger **Hund (Dogge)** (männlich), bei **Rud. Hofmann**
3279] im Zentenberg zu **Unterkulm.**

Zu verkaufen:

Ein schönes nähiges **Rind** (Gelbfleck), bei **Jb. Hilfiker** auf Gulmhof
3324] bei **Grünichen.**

Generalversammlung der Allgem. Krankenkasse Thalheim

Sonntag, 4. Januar 1891, Nachmittags 1 Uhr, im Schulhause zu Thalheim.

Traktanden:

a. Jahresbericht. b. Rechnungsablage pro 1890. c. Wahl des Vorstandes. d. Besprechung sonstiger Vereinsangelegenheiten.

Jedermann ist zu dieser Versammlung höflichst eingeladen.

3334] **Der Vorstand.**



HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel.)

Diese erstklassigen, berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der Solidität, comfortablen Einrichtung und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die **bevollmächtigte schweizerische General-Agentur**

Nr. 1118] **Rommel & Comp. in Basel,** Centralbahnplatz Nr 12.

Turnerisch-theatralische Vorstellung

gegeben
vom Turnverein Unterkulm
Neujahrstag den 1. u. Sonntag den 4. Jan. 1891
im Gasthofe zum „Bären" daselbst.

Programm:

1. **Stabübungen.** 2. **Knechtentanz.** 3. **Der Lügner und sein Sohn** (Theaterstück). 4. **Pyramiden.** 5. **Der betrunkene Affe in der Dorfschenke** (Pantomime). 6. **Ein Esel schimpft den andern Langohr** (Theaterstück). 7. **Griechischer Waffentanz.** 8. **Gruppe des Laokoon** (Lebendes Bild).

Kassa-Eröffnung: Nachmittags ½2 Uhr. Beginn: punkt ½3 Uhr.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

3341] **Der Turnverein Unterkulm.**



Gasthof zum „Rößli" in Aarau.
Tanzbelustigung.

am Neujahr und Berchtoldstag

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

3337] **E. Zumsteg-Schaller,** Wirth.

Tanzbelustigung



im Gasthause zum „Bären" in Kirchleerau
am Neujahrstage 1891.

3337] Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein **Walther,** Wirth.

Wein-Verkauf.

Der Unterzeichnete hat sein **Lager** mit nachverzeichneten **Weinsorten** assortirt, welche er einem Thdn. Publikum auf bevorstehende **Festzeit** zur gefälligen Abnahme in gesetzlichem Quantum offerirt:

1)	**Frickthaler Herzwacher** von 1889	à 30	Cts.	per	Liter.
2)	**Frickthaler Hornusser** von 1890	„ 40	„	„	„
3)	**Rothen Zürcher Seewein** von 1889	„ 40	„	„	„
4)	**Alten Waadtländer**	„ 80	„	„	„
5)	**Ungar Weißwein** von 1888 u. 1889 à 50, 55 u.	60	„	„	„
6)	**Ungar Rothwein** von 1889	à 60	„	„	„
7)	**Serbischer Hügelwein** (roth) von 1889	„ 50	„	„	„
8)	**Dalmatiner** (roth) von 1888	„ 65	„	„	„
9)	**Neuen Syracuser Coupierwein**	„ 70	„	„	„
10)	**Alicante** (weiß und roth) von 1889	„ 70	„	„	„
11)	**Madeira** (weiß) von 1888	„ 2	Fr.	„	„

Für Naturreinheit dieser sämmtlichen Weine wird garantirt.

Zu geneigtem Zuspruche sich bestens empfehlend, zeichnet achtungsvollst

Kölliken, im Dezember 1890.

3312] **J. R. Graber,** alt Lehrer.

Selbstverfertigte, solide

Schultheke, Schultaschen und Schulmappen,

sowie alle anderen in sein Fach einschlagenden Arbeiten empfiehlt möglichst billig

Ed. Lüthy, Sattler und Tapezierer,
Kirchgasse — Aarau.

Ein **neues Schaukelpferd** ist ebendaselbst sehr billig zu verkaufen.

Zu Auswahlsendungen nach Auswärts gerne bereit.

Goldene & silberne **Taschen-Uhren,** Regulateurs, **Wanduhren, Wecker,** Pendules, **Ketten in Nickel und Weißmetall.** Reparatur-Geschäft.

Garantie für Gutgehen.

J. R. Hirschi,

Uhren-, Gold- und Silber-Waaren-Handlung
neben dem Wildenmann
Aarau.

Goldene & silberne **Ketten & Brochen** Ohrringe, Médaillons Bracelets **Fingerringe etc. Verlobungsringe** zu den billigsten Preisen.

Garantie für 18 k Gold.

Große Auswahl in **silbernen Bestecken.**
Bestecke und Service in Christofle zu Fabrikpreisen.

Weinbeeren

1890er Erndte, in prima Waare, zur **Weinbereitung** bestens geeignet, empfiehlt zu billigen Preisen

3187] **Emil Maurer** zum „Kreuz" in **Aarau.**